00050290

THE
ASIATIC SOCIETY OF BOMBAY
Town Hall, Bombay.

Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 07 April, 2016

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH.

DRITTER BAND.

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.

im anfang war
das wort

vol 3

DRITTER BAND.

E — FORSCHE.

50290

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL.
1862.

00050290

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

DRITTES

NHD. QUELLENVERZEICHNIS.

ACKERMANN, Joh., spil vom verlornen son. 1537; ein geistlich spiel von dem fromen gottfürchtigen mann Thobia. 1539.

AGRICOLA, Joh. Geo., beschreibung des hirsches. Amb. 1617. 4.

ALBERTINI landleben: Antonii de Guevara, von der beschwerlichkeit und verdrusz des hoflebens, und lob des feldbaues und landsitzes, verdeutscht von Aeg. Albertini. Amberg 1599 *u. öfter;* Lucifers königreich und seelengejaidt oder narrenhatz in acht theil abgetheilt. Augspurg 1617.

aller (*lies:* anmütiger) weisheit lustgarten *sp.* 1143. *vgl. im* 1. *verzeichnisse* Lycosthenes.

alte weisen, *s.* buch der beisp. d. a. w.

ANDREAE, J. Val., adenlicher zucht ehrenspiegel. Straszburg 1623! (*mit pag.* 52—130 *angebunden an die* geistl. kurtzweil). *sieh* 2. *verzeichnis.*

anweisung zur haushaltung oder unterricht an hausmägde aus der erfahrung zusammen getragen von F. S. E. gedruckt in diesem jahr. 64 seiten.

ARNOLD, der pfingstmontag, lustspiel in Straszburger mundart. Straszburg 1816.

AUGSBURGERS Arnalte: der von seiner liebsten übelgehaltene Amant, oder Arnalte und Lucenda. erstlich in griechischer sprache geschrieben, nach solcher spanisch, aus derselbigen französisch und aus dieser vorher italianisch, jetzo aber hochdeutsch gegeben durch A. Augspurger. Dresden 1642.

BÄDEKERS Schweiz. 8. aufl. Coblenz 1859.

BELLI, Maria, geb. Gontard, leben in Frankfurt am Main. 10 thle. Frkft. 1850 f.

bericht, kurtzer und einfeltiger, von dem vogelstellen. *o. o.* 1626. *dedication und vorrede sind unterzeichnet:* Rotenberg an der Fulda, 27 Sept. 1631. Johan Cunrad Aitinger.

BERLEPSCH, H. A., die alpen. Leipzig 1861.

BINK *sp.* 24 *verdruckt für* BIRCK, Thom., *s.* 1. *verzeichnis.*

BLUMAUER, Aloys, Virgils Aeneis travestirt. 3 bände. Wien 1784—1788. *vgl. das* 2. *verzeichnis.*

BOCK, teutsche speiskammer. *besonders paginierter anhang zu seinem kräuterbuch, neu herausgegeben mit zusätzen von* Melchior Sebiz *dem ältern* 1580, 1595. *nochmals übersehen von* M. Sebiz *dem jüngern.* Straszburg 1630. *s.* 2. *verzeichnis.*

BÖBEL, Th., haus und feldweisheit des landwirths. Berlin 1854.

BODE, übersetzung von Yoricks empfindsamer reise. 4 thle. Hamburg 1768.

Bogner mirakel, *aus* Schmeller.

BRANDES, vorlesungen über die naturlehre. 3 thle. Leipzig 1830 f.

BRANDIS, mittheilungen über Griechenland. 3 thle. Leipzig 1842.

BREHME, Christian, allerhandt lustige, trawrige und nach gelegenheit der zeit vorgekommene gedichte. Leipzig 1637.

BROSENIUS, H., technologie. 2 thle. Leipzig 1821.

bruder Rausch *sp.* 1761; *vgl.* Weimar. jahrb. 5, 357 ff.

buch der beispiele der alten weisen, herausgegeben von W. L. Holland. Stuttgart 1860.

BULLINGER, Heinr., der alt gloub. (Zürich) 1544.

CALAGIUS, Andr., Susanna, eine zumal lustige und gar newe comoedia. Görlitz 1604. *vgl.* Gödeke *s.* 336.

CALLENBACH, *Franz*, genealogia Nisibitarum, des uralten Nisi stammhaus, geburtsbrief, auf und zunehmen. o. o. 1715.

CANCRIN, F. L., bergwerke in Hessen. Frankf. 1767; bergwerke in der grafschaft Hanau. Leipzig 1787.

(v. CANITZ), nachrichten und betrachtungen über die thaten und schicksale der reiterei in den feldzügen Friedrichs II und der neuern zeit. 2 thle. Berlin 1823.

CAVALLIUS *s.* Grimms *märchen* III. 3. *aufl. s.* 357.

CELANDER, der verliebte student. 2 thle. Hamburg 1713.

charfreitagsprocession *s.* Buchner *im* 2. *verzeichn.*

CHEMNITZ, Bogisl. Ph. v., königl. Schwedischen in Teutschland geführten kriegs 1. theil. Altenstettin 1648. 2. theil 1653. 3. u. 4. theil Stockholm 1855 u. 59.

CHRYSEUS, Joh., hofteufel. Wittemberg 1545.

COHN, *s.* Opel.

COLERUS, Joh., calendarium perpetuum, das ist ein stets wehrender calender vor die hauswirt *u. s. w.,* Wittenberg *o. j. auch* Frankfurt 1640.

COLLIN, Heinr. Jos. v., werke. 6 thle. Wien 1812 f.

CORRODI, Aug., de herr professer. idyll aus dem Züribiet. Winterthur 1857; de herr vicari. winteridyll. *das.* 1858; de herr dokter. herbstidyll. *das.* 1860.

Courage *s.* Simplicissimus *im* 1. *verzeichn.*

CRAMER, leben Gellerts. Leipzig 1774.

CRUGNER, Mich., aufgewickelter gebrauch seiner elixieren. Dresden 1662.

DANNEIL, J. Fr., wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen mundart. Salzwedel 1859.

DANZEL, Th. W., Gottsched und seine zeit. Leipzig 1850.

DENIS, Michael, die lieder Sineds des barden. Wien 1772.

denkmale des mittelalters gesammelt und herausgegeben von H. Hattemer 3 thle. St. Gallen 1842 ff.

Dictys Cretensis verdeutschung von Tatius Alpinus. Augsburg 1540. *folio.*

DOROW, reminiscenzen. Leipzig 1842.

DOVE, optische studien. Berlin 1859.

DRÄSEKE, glaube liebe hoffnung. Lüneburg 1815. 7. aufl. 1842.

DROYSENS übersetzung des Aristophanes. 3 thle. Berlin 1835 f.

DULLER, neue beiträge zur geschichte Philipps des groszmüthigen. Darmstadt 1842.

DUSCH, Joh. Jakob, vermischte werke in verschiedenen arten der dichtkunst. Jena 1754; der schoszhund. Altona 1756.

Meister ECKHART, herausg. von Pfeiffer. Leipzig 1857. Deutsche Mystiker, 2. bd.

EICHENDORF, graf Lucanor. Berlin 1840.

die entlarvte böse siebene d. i. kurze lebensbeschreibung einer liederlichen und bösen frauen. Leipzig 1719.

ERKER, Lazarus, beschreibung aller fürnembsten mineralischen ertz und bergwerks arten. Frankfurt 1580.

ESCHENBURG, J. J., denkmäler altdeutscher dichtkunst. Bremen 1799.

ETTNER, vade et occide Cain, oder gehe und schlage den Cain todt. Frankf. u. Leipzig 1724. 70 *seiten in* 8.

FABRI, Joh., christenliche unterrichtung. Dresden 1528.

FALK, Joh., der mensch und die helden, zwei satir. gedichte. Leipzig 1798.

fastnachtspiel von einem dölpischen und groben baurenknecht, genant der Steffel von Neuhausen. 1628.

FEIERABEND falknerei; jagd und weidwerk; fischweidwerk *s.* weidwerk *im* 1. *verzeichn.*

FERBER, W., armbrustschieszen. Dresden 1610.

FILIDOR (Jac. Schwieger), die Wittekinden, singe- und frewdenspiel. Jena 1666. *vgl.* Gödeke *s.* 456.

FORSTER, Georg, frische liedlein. Nürnberg 1552.

FÖRSTEMANN, Ernst, altdeutsches namenbuch. theil 1. 2. Nordhausen 1856. 1859.

FRÉDÉRIC le grand, oeuvres. 30 vol. Berlin 1846 f.

FREYTAG, bilder a. d. deutschen vergangenheit. 2 thle. Leipzig 1860; neue bilder. 1862; die brautfahrt. Leipzig 1847.

FRISCHLIN, Nicodemus, deutsche dichtungen, herausg. von D. Fr. Strausz. Stuttg. 1857. *s. a.* Glaser.

FUNCKELIN, Jacob, ein gantz lustige und nutzliche tragoedi von dem rychen mann und armen Lazaro. Bern 1551. *vgl.* Gödeke *s.* 304.

GABELKÖVER, Oswald, arzneibuch. Frankfurt 1625.

GEFFCKEN, J., bildercatechismus des 15. jahrh. Leipzig 1855.

GERSTENBERG, Heinrich Wilhelm von, vermischte schriften. 3 bände. Altona 1815; gedicht eines skalden. Kopenhagen *u. s. w.* 1766.

geschichtsfreund. mittheilungen des hist. vereins der 5 orte. Einsiedeln 1844 f. *bis jetzt* 18 *bände.*

gesellschaft, wunderbare, in der neujahrsnacht *sp.* 289 *steht in* Jean Pauls *werken bd.* 39. *s.* 1. *verzeichnis.*

GESZNER, Salomon, sämmtliche schriften (*herausg. von* Klee). 2 thle. Leipzig 1841.

GLASER, Arnold, phasma: das ist ein newe geistliche nachgehndig comoedia . . . im latein von Nicod. Frischlino. Greifswald 1593.

GLEIM, Johann Wilhelm Ludwig, lieder, fabeln und romanzen. Leipzig 1758.

GOLTZ, Bogumil, jugendleben. 3 thle. Leipzig 1852.

GÖSCHEN, vorlesungen über civilrecht. 3 thle. Götting. 1838 f.

GÖTHE, das tagebuch. (*als handschr. gedruckt* 1861); chaos (*zeitschrift, in Weimar gedruckt* 1829—1831. 2 *jahrg.*) zweite nachricht vom Ilmenauer bergbau. 1787.

GOTTER, Friedrich Wilhelm, die mutter, ein schauspiel. Leipzig 1790; die dorfgala, ein lustspiel. Gotha 1774; schauspiele. Leipzig 1795; Jeannette, ein lustspiel *nach dem abdruck im 2. bande des hamburgischen theaters.*

GOTTHELF, Jer. (Bitzius), gesammelte schriften. 23 thle. Berlin 1855 f.

GOTTSCHED, Johann Christoph, gedichte. 2 thle. Leipzig 1751.

GREFE, der Lüneburger saline ausschlieszlicher salz-debit im fürstenthum Lüneburg. Göttingen 1849.

GRUTER, proverbia: Janus Gruter, florilegium ethico-politicum. Frankf. 1610 ff. *s.* Zacher, die deutschen sprichwörtersammlungen. *Nr.* 54 *ff.*

GUEINTZ, Ch., deutscher sprachlehre entwurf. Cöthen 1641.

GÜNZEL, haubtschlüssel der teutschen und italiänischen sprach, das ist vollständiges wortbuch aller teutschen und italiänischen stamm und beiwörter, la chiave maestra della lingua todescha & italiana, per Giovanni Alemanni Sassone. Augsb. 1648. *der deutsche theil hat* 931, *der italienische* 451 *seiten. die deutsche vorrede ist unterzeichnet* Joannes Güntzel, civis noribergensis.

HAGEDORN, Friedrich von, poetische werke. 5 thle. Hamburg 1800. *gewöhnlich angeführt nach der ausg. von* 1757 *in* 3 *bänden. s.* 1. *verzeichnis.*

HALEM, G. A. v., poesie und prosa. Hamburg 1789.

HALLER, A. v., Fabius und Kato. Bern und Göttingen 1774.

HALLMANN, Joh. Christian, trauer- freuden- u. schäferspiele. Breslau (1684). *einzeln citiert:* Adonis, Mariamne, Heraclius, Theodorich, Antiochus.

HALTRICH, J., deutsche volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen. Berlin 1856.

HAMMER, Matth., historischer rosengarten. Zwickau 1654.

HARSDÖRFFER, Ge. Phil., sonntagsandachten. Nürnberg 1649.

HARTIG, lehrbuch für jäger. 6. aufl. Stuttgart 1846.

HATTEMER, *s.* denkmale.

HAUGWITZ, A. A. v., prodromus poeticus. Dresden 1684. *daraus einzeln citiert* Soliman, Maria Stuarda.

HAUSMANN, versuch einer einleitung in die mineralogie. Göttingen 1828.

HEBBEL, Fr., Maria Magdalene, trauerspiel. Hamburg 1844.

HEBEL bei Becker: J. P. Hebel, festgabe zu seinem 100. geburtstage, herausg. *von* F. Becker. Basel 1860.

HEBERER, Joh. Mich., der churpfälzische robinson oder zehnjährige reisen. 1. theil. Frankfurt 1746. 2. 1747. *früher unter dem titel* Aegyptiaca servitus. Heidelb. 1610. (Lessing 9,390), *wofür anderwärts* 1612 *steht.*

HEIDER, deduct. Lindau: gründliche ausführung der reichsstadt Lindau, die ohnversehens abgelöste und der erzherzogin Claudiae f. d. pendente lite cedirte reichspfandschaft betreffend. Nürnberg 1643. *der verf. ist* Daniel Heider. *vgl.* Pütter, lit. d. staatsrechts 1, 216.

HEISE und CROPP, juristische abhandlungen. 2 thle. Hamburg 1827 f.

HENNEBERG, Caspar, erklärung der preuszischen landtafel. Königsberg 1595.

HERBERSTEINS selbstbiographie, herausg. von Kovachich. Ofen 1805.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, spenden zur deutschen literaturgeschichte. 2 thle. Leipzig 1844.

HORN, W. O. v., des alten Schmiedjacobs geschichten. 3 thle. Frankfurt 1853 f.

HUMBOLDT, A. v., über die unterirdischen gasarten. Braunschweig 1799.

IMMERMANN, die epigonen. 3 thle. Düsseldorf 1836.

JACOBI, Johann Georg, Iris, ein taschenbuch für 1810. Zürich. *hierin s.* 203—211 *gedichte von* Boie.

JACOBI, Max, übersetzung des Thucydides. 3 thle. Hamburg 1804 f.

JAHN, Otto, über den aberglauben des bösen blicks, *in den* berichten d. sächs. gesellschaft der wissenschaften. 1855. heft 1. 2.

JEROSCHIN, Nicol. v., die krônike von Prûzinlant. herausg. von E. Strehlke. Leipzig 1861.

Hans Jörgel: komische briefe des Hans Jörgels von Gumpoldskirchen (*von* Jos. Alois Gleich). Wien *von* 1832 *an.*

JÜNGER, Joh. Fr., Huldreich Wurmsamen, komischer roman. 3 thle. Leipzig 1781 f.

KARAJAN, Th. G. v., deutsche sprachdenkmale des XII. jahrhunderts. Wien 1846.

KARMARSCH, handbuch der technologie. 2 thle. 3. aufl. Hannover 1857.

KÄSTNER, A. G., werke. 4 thle. Berlin 1841.

KATZMAIR, Jörg, *s.* Schmeller.

kindermärchen aus mündlichen erzählungen gesammelt. Erfurt 1787.

KLEMPIN, diplomatische beiträge zur geschichte Pommerns. Berlin 1859.

KNIGGE, über den umgang mit menschen. 2 thle. Hannover 1788. 3 theile. 1790 *u. öfter.*

KOBBE, J. P., geschichte u. landesbeschreibung des herzogthums Bremen und Verden. 2 thle. Göttingen 1824.

KOBER, Tob., idea militis christiani. tragoedia von d. rittermäszigen helden Christof von Zedlitz etc. Liegnitz 1607.

KOLBE, Bremen u. V. *sp.* 511 *verdruckt für* Kobbe, *s. oben.*

KOSEGARTEN, Ludwig Theobul, poesieen. 2 bände. Leipzig 1798; legenden. 2 bände. Berlin 1810; brittisches odeon, denkwürdigkeiten aus dem leben und den schriften der neuesten brittischen dichter. 2 bände. Berlin 1800; die inselfahrt. Berlin 1804.

KRAFT, Hans Ulrich, reisen und gefangenschaft aus der originalhandschrift herausg. von K. D. Hassler. Stuttg. 1861.

KRETSCHMANN, Karl Friedrich, sämtliche werke. 6 bände. Leipzig 1784—1799. *einzelne stücke daraus, die ihre eigene seitenzahl haben, sind besonders angeführt, z. b. die lustspiele* die familie Eichenkron, die belagerung *u. s. w.;* scherzhafte gesänge. 1771.

KRONBIEGEL, C. F., über die kleidertracht, sitten und gebräuche der Altenburgischen bauern. Altenburg 1793.

KUHN, A., sagen, gebräuche und märchen aus Westfalen. Leipzig 1859.

kunstbüchlein: ein schön neuerfundnes kunstbüchlin darinnen 130 stück vor menschen und viehe, von einem gebornen zigeuner, anitzo zum drittenmal gedr. 2 *bogen* 8.

LABERS jagdgedicht: Hadamars von Laber jagd- und drei andere minnegedichte seiner zeit, herausg. von Schmeller. Stuttgart 1850.

LAFONTAINE, der naturmensch. Halle 1791. 3. aufl. 1801.

LAMPE, bündlein 25 gottseliger gesänge. 1723.

das landhaus. comoedie. Leipzig 1770.

LANG, Karl Heinrich ritter von, memoiren. 2 theile. Braunschweig 1842.

LANGE, S. G., u. J. J. PYRA, Thyrsis und Damons freundschaftliche lieder. Zürich 1745.

LAPPENBERGS Lauremberg: scherzgedichte von Johann Lauremberg, *herausg. von* J. M. Lappenberg. Stuttgart 1861.

LAUZE, Wigand, leben und thaten herrn Philippi magnanimi, landgrafen zu Hessen, 2 *theile als* 2. *und* 3. *supplementband der* zeitschr. f. hess. gesch. Cassel 1841 f.

LAVATERS aussichten in die ewigkeit. 3 thle. Zürich 1773; schweizerlieder. 3. aufl. Bern 1768.

leben eines posaunenbläsers, ans licht gestellt von einem zinkenpfeifer. Freiberg 1729.

LENNIG, Fr., etwas zum lachen. 4. aufl. Mainz 1846.

LEOPRECHTING, K. v., aus dem Lechrain, zur deutschen sitten und sagenkunde. München 1855.

LEUCOLEON, Galamelite oder allerhand keusche lust und liebeslieder. Frankfurt 1671.

LEYSER, predigten: deutsche predigten des 13. u. 14. jahrhunderts, *herausg. von* Herm. Leyser. Quedlinburg 1838.

LIEBRECHT, übersetzung von Basiles pentamerone. Breslau 1846.

lieder, vermischte, aufs clavier mit melodien (*von* Ch. Kayser). Winterthur 1775.

LINK, Wenzeslaus, geb. zu Kolditz, bapst gepreng ausz dem ceremonienbuch. Straszburg 1539.

LISELOTTE: briefe der herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans. *in* Ranke französ. gesch. band 5. 1861 *p.* 280—442.

LOBWASSER cal.: Georgi Buchanani tragoedia von der enthauptung Johannis, genannt Calumnia, ausz dem lat. ins teutsche vertirt durch Ambr. Lobwasser. 1583.

LÖHNEYS, Georg Engelh., gründl. u. ausführl. bericht von bergwerken. Straszburg 1599 *u. öfter.*

LUCAE, Fr., schlesische denkwürdigkeiten. Frankfurt 1689.

LYRA, F. W., plattdeutsche briefe, erzählungen *u. s. w.* Osnabrück 1846.

MANDER, bundeslieder, *sp.* 1537 *verdruckt für* Neander.

MAURITIUS, Georg, ein schöne comoedia von dem schulwesen. Leipzig 1606.

MEGENBERG, Konr. v., das buch der natur, herausg. von Pfeiffer. Stuttgart 1862.

MEGERLE, Ulr., gen. Abraham a Santa Clara, ganz neu ausgehecktes narrennest oder curiöse werkstatt mancherlei narren und närrinnen. 3 thle. Wien 1751. *s. auch* Abraham a Santa Clara *im* 1. *verzeichnis.*

MELANCHTHON, vom abendmal des herrn (*übers. von* Mich. Meurer). Wittenberg 1532; *von* anrichtung der latinischen schul. Bon 1543; christl. erinnerung von den lieben engeln *übers. von* G. Spalatinus. Wittenberg 1536; verlegung etlicher artikel welche die widerteufer fürgeben. Wittenberg *o. j.*; oration vom landgraf Friederich, *deutsch von* Lauterbeck. *s.* Lauterbeck *im* 1. *verzeichnis.*

MENIUS, Justus, vom bapstum, eine newe seer schöne tragedia Thome Naogeorgi, aus dem latin verdeudscht. Wittemberg 1539.

MERSWIN: das buch von den neun felsen von dem Straszburger bürger Rulman Merswin, herausg. von C. Schmidt. Leipzig 1859.

MESSERSCHMID, G. Fr., spital unheilsamer narren und närrinnen. *aus dem ital. des* Garzoni. Straszburg 1618.

MEYER VON KNONAU: L. M. v. K., ein halbes hundert neuer fabeln. Zürich 1744. 3. aufl. 1757.

MEYER, Heinr., die ortsnamen des kantons Zürich. *im* 6. *band der* mittheilungen der antiquarischen gesellschaft in Zürich. Zürich 1849.

MORHOF, D. G., unterricht von der deutschen sprach und poesie. Kiel 1682. 2. ausg. Lübeck 1702.

MÖRIKE, E., Mozart auf der reise nach Prag. Stuttgart 1856; fischer Martin = idylle vom bodensee. *s.* 2. *verzeichnis.*

MÜGLIN, Heinr. v., übersetzung des Valerius Maximus geschichte d. Römer. Augsburg 1489.

MÜHLPFORTH, Heinr., teutsche gedichte. Breslau 1686.

MÜLLENHOFF, sagen, märchen und lieder der herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Kiel 1845.

MÜLLNER, A., die schuld, trauerspiel. Stuttgart 1816.

MURNER, Th., Vergilii Maronis dryzehen Aeneadischen bücher. Straszburg 1515; die mülle von Schwindelsheim. *das.*; andechtig geistliche badenfart. *das.* 1514; von den fier ketzeren prediger ordens zu Bern verbrennt. *das. o. j.*; schelmenzunft *meist nach der ausgabe* Halle 1788 *citiert.*

MÜTZELL, geistliche lieder der evangelischen kirche aus dem 16. jahrh. 3 thle. Berlin 1855.

NASUS (NASZ), Joannes, ain bericht von fratris Joannis Nasenesel. Ingolstatt 1570. *eine heftige derbe streitschrift gegen Georg Nigrinus und die Lutheraner;* ein schöne tröstliche kriegs vnd sigspredig. 1572. *vgl. das* 2. *verzeichnis.*

NEANDER, Joach., glaubens- und liebesübung durch bundeslieder. Bremen 1680.

NEFFLEN, Joh., der vetter aus Schwaben. Ulm 1837.

NEIDHART VON REUENTHAL, herausgegeben von Haupt. Leipzig 1858.

NICOLAI, leben und meinungen des herrn Magister Sebaldus Nothanker. 3 thle. Berlin 1773 f. *u. öfter.*

Nürnberger polizeiordnungen aus dem 13. bis 15. jahrhundert, herausg. von J. Baader. Stuttgart 1861.

OPEL und COHN, lieder des 30jährigen kriegs. Halle 1862.

OTHO, evangel. krankentrost, *erschien* 1664; *citiert nach der ausg.* Nürnberg 1722.

OTMAR, volkssagen. Bremen 1800.

OVERBECK, Christian Adolf, Anakreon und Sappho (*übersetzt*). Lübeck u. Leipzig 1800.

PAPE, Ambr., christiani hominis sors et fortuna, vom glück und zustand eines rechten christen. Magdeb. 1612; bettel- oder gartteufel. 1586.

PAULSON, Conr., lebensgeschichte. Lübben 1724.

PERTZ, leben des ministers freiherrn vom Stein. 7 theile. Berlin 1849—1855.

PEUCER, Casp., widerlegung des calvinischen testaments. Wittenberg 1603.

PFEILSCHMIDT, Andr., ein hübsch und christlich spiel des gantzen buchs Esther. Frankfurt 1555.

postreuter: der post reuter bin ich genandt, dem hinkenden bothen wol bekandt. 1591. *vgl.* Gödeke *s.* 401.

PRAETORIUS, Joh., welt-beschreibung von allerhand wunderbaren menschen. 2 thle. Magdeburg 1665; gründl. bericht vom schnackischen Katzen-Veite. *o. o.* 1665.

(RAMLER, Karl Wilhelm), lyrische blumenlese. 2 bände. Leipzig 1774—1778. *auszer den im* 1. *verzeichnis angegebenen werken sind einzeln noch benutzt:* oden. Berlin 1767; geistliche kantaten. 1760; Pygmalion. 1768; ode auf die wiederkunft des königes Berlin den 30. märz 1763 (*einzeldruck*). die dichtkunst des Horaz. 2. aufl. Basel 1789.

M. RAPP, übersetzung des Plautus. 17 thle, mit durchlaufender seitenzahl. Stuttgart 1838 f.

des abenteuerlichen Jean Rebhu continuation. 1680.

REBHUHN, Paul, ein hochzeitspil auff die hochzeit zu Cana. Zwickau 1538. 1546; dramen, herausg. von Hermann Palm. Stuttgart 1859.

REHFUES, Ph. J. v., Scipio Cicala. 4 theile. Leipzig 1832.

Reineke prosa: der listige Reineke fuchs. *mehrmals gedr.* o. *j. u. o. im* 17. 18. *jahrh. verfaszt vor* 1648.

REINHOLD, reime dich. *s.* Riemer *im* 1. *verzeichnis.*

REUTER, Fritz, läuschen und riemels. 4. aufl. Wismar 1859. neue folge. Neubrandenburg 1859; olle kamellen. Wismar 1860.

REYMER, Nicol., vier bücher vom landmessen. Nürnb. 1583.

RIETZ, Joh. Ernst, ordbok öfver svenska allmogespråket. häft 1. 2. Lund 1862.

RITTER, geschichte der philosophie. 12 thle. Hamburg 1829—1853; principien der rechtsphilosophie. Kiel 1839.

RIVANDRI, Zach., promptuarium exemplorum. erster u. ander theil von Gotts erschrecklichem zorn und gericht. Frankfurt 1591.

Robinson, der nordische, oder Waldemar Ferdinand. 3 thle. Copenhagen 1749.

Rockenphilosophie, die gestriegelte, oder aufrichtige untersuchung vom aberglauben. Chemnitz 1705 *u. öfter.*

(ROST, Johann Christoph), der teufel an herrn Gottsched (1755) *in* Schmids anthologie der deutschen 1, 213—218.

ROTH, predigten: deutsche predigten des 12. u. 13. jahrhunderts. Quedlinburg 1839.

ROTHMANN, Idh. Friedr., lustiger poete. Hannover 1711.

SACHS, Hans. *nur ein paarmal nach der auswahl von* J. A. Göz (4 thle. Nürnberg 1824 f.) *citiert.*

SACKMANN, Jobst, plattdeutsche predigten. 6. aufl. Celle 1859.

SANDRUB, Lazar., historische und poetische kurtzweil. Frankfurt 1618.

SCHAMBACH u. W. MÜLLER, niedersächs. sagen u. märchen. Göttingen 1855.

SCHAMBACH *kurzweg meint sein* wörterbuch der niederdeutschen mundart. Hannover 1858.

Schelmeliedle *in* Ernst Meiers schwäb. volksliedern. Berlin 1855 *p.* 1—72.

SCHEUCHZER, J. J., beschreibung der natur-geschichten des Schweizerlands. 3 thle. Zürich 1706—8.

SCHILLERS briefwechsel mit Körner. 4 thle. Berlin 1847; briefe an Dalberg. Carlsruhe 1819, *auch* 1830.

SCHILTBERGER, J., reisen in Europa, Asia und Afrika von 1394 bis 1427, herausg. und erläutert von K. F. Neumann. München 1859.

SCHLEGEL, August Wilhelm, poetische werke. 2 thle. Heidelb. 1811; ehrenpforte für den theaterpräsidenten von Kotzebue. (Berlin 1800).

SCHLEGEL, Friedrich, gedichte. Berlin 1809.

SCHLEICHER, volkstümliches aus Sonneberg im Meininger oberlande. Weimar 1858.

SCHLEIERMACHER, monologen. Berlin 1800 *u. öfter.*

SCHMELLER, München unter der vierherzog-regierung 1397—1403 nach einer gleichzeitigen denkschrift des bürgermeisters Jörg Katzmair. München 1833.

SCHMELZL, Wolfg., Ein schöne tröstliche hystoria von dem jüngling David und dem mûtwilligen Goliath. Wien 1545; aussendung der zwelf poten 1542; dasz alle hohe gewaltige monarchien von gott eingesetzt und geordent *u. s. w.* durch das exempel des künigs Samuelis und Sauli erklärlich angezeigt 1551; lobspruch der stadt Wien 1548; der christlich und gewaltig zug in das Hungarland 1556; comoedia der hochzeit Cana Galilee 1543; comedi von dem plintgeboren son 1543.

SCHMID, Christian Heinrich, anthologie der deutschen. 3 thle. Leipzig 1770—1772.

SCHMIDT, Albr., rosarznei. Frankfurt 1570.

SCHMIDT, Joh. Peter, fastelabendsammlungen. Rostock 1752.

SCHMIDT, Jul., topographie der pflege Reichenfels. Leipz. 1827.

SCHMIDT, Georg Philipp, von Lübeck, lieder. Altona 1826. *auch nach der vermehrten auflage von* 1847 *citiert.*

SCHMIDT, Friedrich Wilhelm August, prediger zu Werneuchen, kalender der musen und grazien für 1796. 1797; almanach der musen und grazien für das jahr 1802. Berlin 1802.

SCHOPENHAUER, Arthur, parerga und paralipomena. 2 thle. Berlin 1851.

SCHRÖER, K. J., deutsche weihnachtsspiele aus Ungern. Wien 1858 *und* nachtrag. Presburg 1858.

SCHUBART, Chr. Fr. Dan., vaterlandschronik. Stuttgart 1787—1791.

SCHUBERT, G. H., wanderbüchlein. Erlangen 1823.

SCHWARZENBERG, Joh. von, gebührliche werk. verdeutschung von Cicero de officiis. 1535.

SCHWENKFELD, Joh., stirpium et fossilium Silesiae catalogus. Lipsiae 1600.

SCRIVER, Christian, seelenschatz. 5 thle. Magdeburg 1681 f. 4. aufl. in 2 bdn. Leipzig 1708 *u. öfter;* goldpredigten. 1702; Gottholds zufällige andachten. 1709.

SEIBERTZ, urkundenbuch von Westfalen, 3 theile. Arnsberg 1839—1854.

SEIBTS übersetzung von Boz Bleakhouse. 10 thle. Leipz. 1851 f.

SELNECCER, Nicol., christliche psalmen, lieder und kirchengesenge. Leipzig 1587.

SIMROCKS altdeutsches lesebuch in neudeutscher sprache. Stuttgart 1854.

Speculum ecclesiae, *herausg. von* J. Kelle. München 1858.

SPRENG, Joh., übersetzung der Aeneis. Augsburg 1610 *u. öfter.*

STADE, Hans (*s.* 1. *verzeichnis), ist neu herausg. von* Klüpfel. Stuttgart 1859.

STÄGEMANN, Fr. A. v., historische erinnerungen in lyrischen gedichten. Berlin 1828.

(STENGEL) der neue froschmäuseler, ein heldengedicht in drei büchern. 1. buch. Cöln bei Peter Hammer 1796.

STEPHANIE, Gottlieb, d. jüng., sämmtliche singspiele. Liegnitz 1792.

STILLINGS lebensgeschichte, *auch nach der ausgabe* Stuttgart 1835 *citiert*

(STOCKMANN), leiden der jungen Wertherin. Eisenach 1775.

STORM, Th., sommergeschichten. Berlin 1851.

Suarmus spurca loquens: ein kurtzweilige fasznachtpredig vom doctor Schwarmen zu Hummelshagen auf Grillenberg und Lappeneck. (*herausg. von* Karajan *u. gedr. zu Wien* 1851).

TALLAT, Joh., v. Vochenberg, arzneibüchlein. Erfurt 1532.

tausend und eine viertelstunde. 2 thle. Leipzig 1738.

THERANDER, Huldr. (Johann Sommer), aenigmatographia rythmica. ein newes kunstreiches rätzelbuch in teudsche reime verfasset. o. o. *u. j.;* emplastrum Cornelianum, heilpflaster auf die melancholische wunden. 1605. *vgl.* Gödeke *s.* 431.

Thomsons trauerspiele, *mit vorrede von* Lessing. Leipzig 1756; Agamemnon und Coriolan, übers. von J. H. Schlegel. Copenhagen 1760.

THRÄNHART, A., der weinbau bei Naumburg. Naumb. 1845.

THÜMMEL, der heilige Kilian und das liebespaar. Leipzig 1818.

TIROLF, Hans, heirat Isaacs und seiner lieben Rebeken. Wittenberg 1539.

TRALLES, Joh., mausoleum Schaff-Gotschianum. ehren- und gedächtnuszkirchlein des uhralten Schaff-Gotschen hauses. Leipzig 1616.

TUCHER, Andr., baumeisterbuch der stadt Nürnberg. Stuttgart 1862.

TÜRK, kurze anweisung zum clavierspielen. 1792.

unterricht an hausmägde *s.* anweisung.

USCHNER, Karl, übersetzung des Homer. Berlin 1861.

USTERI, dichtungen, *auch nach der* 2. *aufl.* Leipzig 1853 *citiert.*

VAGTER, *sp.* 1168 *gleichviel mit* Vogter, - Barth., ein kurzes nützliches arzneibüchlein für alle krankheiten. Frankfurt 1532, *auch* 1605.

OLORINUS VARISCUS (Joh. Sommer), ethographia mundi: beschreibung der heutigen welt im glauben, bekendnisz, religion, wandel und sitten. 4 thle. Magdeburg 1609 f. *vgl.* Gödeke *s.* 431. *s. auch* Therander.

Virgilii opera mit teutschen anmerkungen. Nürnb. 1738. 8.

VOSS, Johann Heinrich, *übersetzung des* Propertius. Braunschweig 1830.

V. S. weltlauf: alte newe zeitung von der welt lauff, geschwinden listen und practiken etc. gedr. im jar Christi 1592. 22 *blatt in* 4.

WACHSMUTH, geschichte Frankreichs im revolutionszeitalter. 4 thle. Hamburg 1840 f.

WACKERNAGEL, W., Walther von Klingen, stifter des Klingenthals und minnesänger. Basel 1845.

WAGNER, Heinrich Leopold, theaterstücke. Frankfurt a. M. 1779. *hierin* Evchen Humbrecht, *eine bearbeitung der kindermörderin (s.* 2. *verzeichn.) als schauspiel, und* Macbeth ein trauerspiel in fünf aufzügen nach Schakespear; die reue nach der that ein schauspiel. 1775; die frohe frau. Offenbach und Frankfurt 1775; confiskable erzählungen. Wien (Gieszen) 1774; der wohlthätige unbekannte. Frankfurt 1775.

WALLENSTEINS briefe: *gemeint ist die sammlung von* P. v. Chlumecky, *beilage seiner* regesten der Mährischen archive I. 1. Brünn 1856.

WEBER, A. D., über die verbindlichkeit zur beweisführung im civilprocesz. 3. ausg. von Heffter. Halle 1845.

WEINHEIMER, Adam, geistliche wacht. Marburg 1642.

WEISZE, Christian Felix, die jubelhochzeit, eine komische oper in drei aufzügen. Leipzig 1773. *das buch erschien ohne den namen des verf.;* selbstbiographie. Leipzig 1806.

WIELANDS übersetzung des Lucian. 6 thle. Leipzig 1788.

Wigalois in prosa, *nach dem druck Frankf.* 1564 *wiederholt in der* romanenbibl. *band* 2.

WIGAND, Joh., bericht ob die newen Wittenbergor stäts bisz daher einig mit den alten gelehrt. Königsberg 1576.

WILLAMOV, Joh. Gottlieb, das teutsche Athene. Berlin 1765; dithyramben. *das.* 1766; zwo oden. 1765; dialogische fabeln. Berlin 1765.

WILWOLTS VON SCHAUMBURG geschichten und taten, *herausg. von* A. v. Keller. Stuttgart 1859

WINERS biblisches realwörterbuch. 2 thle. 3. aufl. Leipz. 1847.

WIRSUNG, Christof, artzneibuch corrigiert und verbessert durch P. Uffenbach, beneben einem dictionario dero unverständlichen wörter. Frankfurt 1619.

WITHOF, J. P. L., akademische gedichte. 2 thle. Leipz. 1782.

WOHLGEMUTH, Ernst, fünfhundert frische und vergüldete hauptpillen. 1669.

WOLF, F. A., übersetzung der ersten horazischen satire. Berlin 1813.

WOLF, J. W., hessische sagen. Göttingen 1853.

WOLFF, P. A., Preciosa, *in seinen* dramatischen spielen. Berlin 1823.

WUTTKE, A., der deutsche volksaberglaube der gegenwart. Hamburg 1860.

WYLE, Niclas von, translationen, *herausg. von* A. v. Keller. Stuttgart 1861; frau glück *im* 12. *cap.*

ZARNCKE, Fr., die urkundlichen quellen zur geschichte der universität Leipzig. Leipzig 1857.

ZESEN, Philipp v., hochdeutscher Helikon. Wittenberg 1640; rosenmohnd d. i. in 31 gesprächen eröfnete wunderschacht zum steine der weisen. Hamburg 1651.

ZESTERFLETH, Chr. v., beschreibung des im herzogthum Bremen belegenen alten landes. Hamburg 1847.

ZINGERLE, Ign. Vinc., sagen, märchen und gebräuche aus Tirol. Innsbruck 1859.

E.

E, *ein unursprünglicher, darum auch schwankender, unbestimmter vocal, der in unsrer sprache allzusehr um sich gegriffen und ihren wollaut beeinträchtigt hat. wenn im gothischen sechs, zehn, zwölf silben hintereinander das reine, kräftige* a *zeigen, z. b.* afar tvans dagans; vas manna habands ahman; ahak atgaggandan ana ina, *drängt bei uns in eben so viele sich das dünne, blasse* e. *schon mhd. sind wörter wie* edele, betelete, begegenen, gemegenet, erdenete *unselten, phrasen wie* dem lebene ergeben; der werlde gewerldet wesen; des engels bete entwerte; regenender nebel; eȥ enwelle denne der engel beȥȥer wesen; allere dere ende dere erde *und* in dem mere verrene *häufen den mageren laut. heute aber findet sich ohne mühe zusammen:* recht eben gelegene stelle; er segnete den genesenen elenden menschen; eben erst errettete er den edlen, den rechten erben Eberhart; dem nebenmenschen ehre geben; des engen weges gelegenes ende entnehmen; des menschengeschlechtes ende erleben; vergebens, er endete erst den letzten jenner. *solche eintönigkeit ist kaum in andern zungen möglich, war auch der deutschen ehmals fremd. wahr ist, gemindert und ermäszigt wird sie durch tonfall und durch vielfach abweichende färbung der verschiednen elaute, was dem auge zu verschwimmen scheint, scheidet sich in der aussprache. umgekehrt hat die schrift häufig zu viel unterscheidungsmittel unfolgerichtig angewandt, wodurch schreibung und aussprache noch verworrener geworden sind. einen undeutschen erkennen wir vor allem daran, dasz er der abstufungen unseres* e *seltenmächtig ist. hinzutritt, dasz der abstand des mhd.* î *von* ei *uns verloren gieng und beide in einförmiges* ei *verschwommen.*

Ickelsamer A 6ᵃ *lehrt das* e, *wie das* a, *mit dem athem und niedergedruckter zunge aussprechen, er sagt,* disen laut geben die geisz und schaf in irem geschrei; *das kann aber blosz auf ein breites* ä *bezogen werden, wie die gr. βληχή weist, wenn schon wir das* geblök *mit* ö *ausdrücken.*

Unbetontem e *können alle möglichen vocale, kurze wie lange zu grunde liegen, ohne dasz ihr unterschied irgend nachklingt; die folgende betrachtung hat es nur mit dem betonten laut zu thun.*

Er ist wesentlich aus zwei alten lauten, dem a *oder* i *entsprungen und darauf beruht seine hauptverschiedenheit. beiden* e *müssen vermittelnde diphthongische laute vorangegangen sein, die sich durch* ai *und* ia *ausdrücken: nachtretendes* i *lautete den vocal* a *in* e *um, nachtretendes* a *brach das* i *in* ë, *folglich stehen* e *und* ë *einander gerade entgegen, was auf die aussprache einwirken muste. in der des* e *ist ein nachhall von dünnem* a, *in der des* ë *einer von dünnem* i, *deshalb habe ich für letzteres den doppelpunct eingeführt, er zeigt den gebrochnen ilaut an, seinen gegensatz durch etwas anderes als das blosze* e *hervorzuheben wäre unnöthig.**)

Diesen unterschied zwischen e *und* ë *erkennen alle mhd. dichter an, indem sie beide nicht aufeinander reimen, ein paar ausnahmen abgerechnet; gramm.* 1, 132—140 *steht die ausführung des ganzen verhalts. aus unsrer heutigen, die reinheit der reime wenig beachtenden dichtkunst kann für den richtigen laut nichts entnommen werden, die aussprache hat jedoch den unterschied vielfach bewahrt. man halte wörter wie* heben, legen, überlegen *perpendere,* regen *movere,* bewegen *incitare zu andern wie* eben, geben, gelegen *positus,* überlegen *superior,* regen *pluvia,* wegen *viis; jene sind umgelautet, diese gebrochen, kein mund, kein ohr wird sie hochdeutsch vermischen. alle der reihe* heben *sind aus* a, *alle der reihe* eben *aus* i *entsprossen,* legen *ist das goth.* lagjan, gelegen *ist* galigan. *Es fällt schwer das lautverhältnis anders als durch vergleichung auszudrücken, beide vocale klingen dünn und kurz, das erste* e *gedämpft, das zweite etwas kräftiger, im umlaut erscheint die macht des vocals geschwächt, die brechung hat sie ihm mehr gelassen; da laut und farbe einander innig berühren, liesze sich sagen, dasz in* e *blau dem weisz, in* ë *weisz dem gelb zutrete. den ganzen unterschied wird die reinere mhd. sicherer als die oft verdorbne nhd. aussprache bewähren.*

Gefährdet hat diese vor allem verunstaltender schreibgebrauch; auszer dem einfachen e *sehen wir das dehnzeichen* eh, *die verdoppelung* ee *und die umlautbezeichnung* ä, *ja* ö *angewandt, wiederum dem* ä *zuweilen gedehntes* äh *verliehen.*

1) *einfaches* e *haben*

α) *für mhd.* e: hebe *tollo;* flegel *tribula;* frevel *protervia;* fege *mundo;* gegen *contra;* lege *pono;* rege *incito;* bewege *moveo;* schlegel *tudes;* hechel *pecten lini;* edel *nobilis;* rede *sermo;* esel *asinus;* elle *ulna;* geselle *socius;* schnellen *protrudere;* schwelle *limen;* schwellen *inflare;* stellen *ponere;* schwemme *diluo;* henne *gallina;* kenne *nosco;* nenne *nomino;* renne *cursito;* tenne *area;* becker *panificus;* blecke *nudo;* decke *tego;* hecke *sepes;* ecke *angulus;* lecke *lambo;* recke *extendo;* schrecke *terreo;* schmecke *gusto;* schnecke *cochlea;* stecke *figo;* wecke *evigilo;* steppe *acu pingo;* bette *lectus;* kette *catena;* klette *lappa;* lette *argilla;* rette *servo;* vetter *patruus;* wette *sponsio;* betzel *calantica;* bletze *sarcio;* ergetze *rependo;* hetze *venor;* letze *laedo;* netze *rete;* netze *rigo;* pfetze *vellico;* quotsche *quasso;* setze *pono;* wetze *acuo;* besser *melior;* essich *acetum;* Hesse *Chattus;* elb *genius;* Elbe *n. fl.;* held *heros;* eltern *parentes;* schmelze *liquefacio;* stelze *fulcrum;* welsch *gallicus;* gerbe *paro corium;* verderbe *perdo;* erbe *heres;* herbst *autumnus;* werbe *exsequor;* mergel *argilla;* merke *noto;* werder *insula;* merz *martius;* kerze *lucerna;* fremde *peregrinus;* hemde *indusium;* emsig *assiduus;* enge *angustus;* engel *angelus;* hengst *equus;* menge *multitudo;* menge *misceo;* senge *aduro;* sprenge *spargo;* stengel *caulis;* enkel *nepos;* schenke *pincerna;* schenkel *femur;* senke *mergo;* schlenkere *motito;* bendel *ligamen;* behende *agilis;* ellend *exsul, miser;* sende *mitto;* verschwende *perdo;* wende *verto;* mensch *homo;* lenz *ver;* hecht *lucius;* beste *optimus;* nestel *villa;* fest *firmus.*

---

*) *man trägt scheu diese nothwendige verschiedenheit des* e *und* ë *in den ausgaben ahd. und mhd. denkmäler zu bezeichnen, blieben nicht einzelne fälle noch ungesichert, ich würde auf unterscheidung dringen, wenigstens der grammatik wird sie unentbehrlich. es scheint bequem, mag auch bei ersten drucken geboten sein, je älter eine hs. ist, sie genau wiederzugeben, die schärfere lautbestimmung verleiht etwas buntes; dann aber müste auch dem meistens mangelnden circumflex der länge entsagt werden, in gothischem text enträth man seiner leicht, nur dasz ein der sprachvergleichung wünschenswerthes ebenmasz der bezeichnungen damit verloren geht. wie von der vernachlässigung des* e *und* ë *denke ich von der des* z *und* ȥ. *sprachen wilder völker, selbst deutsche volksmundarten darzustellen, gestattet man die scheckigste übermäszigste lautbezeichnung, an althergebrachten sprachen soll der oft mangelhaften niederschrift kein haar gekrümmt werden. der mittelweg schiene einzuschlagen, dasz man jedem wesentlichen, durchgreifenden laut auch gegen ungenaue urkunden sein recht verschaffte, damit das bessere künftig einmal hergebracht werde, hat man es zuvor zu beginnen. wer sich die elende heutige schreibung gefallen läszt und fromm an ihr festhält, den müssen auch sorgfältige aufstellungen der ahd. mhd. regel stören, warum sollten ihm mängel oder unarten der alten schreiber geringere autorität sein als der in den letzten jahrhunderten?*

β) für mhd. ë: schel *strabus;* her *huc;* schere *tondeo;* bebe *tremo;* eben *planus;* eber *aper;* gebe *dono;* lebe *vivo;* leber *hepar;* nebel *nebula;* rebe *vitis;* strebe *nitor;* schwebe *vagor;* schwefel *sulphur;* tref *ictus;* degen *gladius;* gelegen *positus;* pflege *soleo;* regen *pluvia;* segel *velum;* steg *via;* weg *via;* fleck *macula;* zweck *cuneus;* becher *poculum;* blech *bractea;* breche *frango;* Lech *n. fl.;* pech *pix;* spreche *loquor;* steche *pungo;* frech *protervus;* zeche *ordo;* heher *pica glandaria;* geschehen *fieri;* sehen *videre;* zehen *decem;* leder *corium;* ledig *vacuus;* feder *penna;* gebet *oratio;* bret *asser;* meth *mulsum;* trete *calco;* wetter *tempestas;* des, dessen; es *id;* wes, wessen *cujus;* besen *scopa;* lese *lego;* genese *sanor;* wesen *essentia;* belle *latro;* fell *cutis;* hell *clarus;* quelle *fons;* quelle *scaturio;* schnell *celer;* schwelle *turgeo;* welle *unda;* ebbe *recessus maris;* neffe *nepos;* treffe *ferio;* schmer *adeps;* sper *hasta;* queck *vivus;* speck *lardum;* esse *edo;* esse *fumarium;* vergesse *obliviscor;* messe *metior;* gesessen *sede locatus;* sessel *sella;* helm *galea;* schelm *nequam;* selb *ipse;* gelb *flavus;* helfe *juvo;* welf *catulus;* befehle *für* befelche *jubeo;* feld *campus;* geld *pecunia;* vergelte *rependo;* selten *rarus;* schelte *increpo;* welt *mundus;* zelt *tentorium;* pelz *pellis;* schmelze *liquefio;* fels *saxum;* perle *margarita;* Bern *n. urbis;* fern *longinquus;* gern *lubenter;* stern *stella;* verderbe *pereo;* kerbe *incisura;* scherbe *testa;* werbe *operor;* werfe *jacio;* berg *mons;* berge *celo;* zwerg *nanus;* werk *opus;* zwerch *obliquus;* erde *terra;* herde *grex;* herd *focus;* werde *fio;* Berta *n. pr.;* schwert *ensis;* werth *dignus;* herz *cor;* schmerz *dolor;* ferse *calx;* gerste *hordeum;* senf *sinapi;* knecht *servus;* recht *jus, justus;* schlecht *pravus;* specht *picus;* fechte *pugno;* flechte *plecto;* sechs *sex;* wechsel *vices;* gestern *heri;* nest *nidus;* schwester *soror.*

γ) für mhd. æ *in* schere *forfex;* schwer *gravis;* selig *beatus.*

δ) für mhd. ê *in* echt = êhaft.

2) *dehnendes* eh *ist von beschränktem umfang und erscheint (auszer in* weh *malum,* ehe *conjugium und* sehen *videre) lediglich vor liquiden,*

α) für mhd. e: sehe *video;* dehne *tendo;* sehne *desidero;* wehre *defendo;* zehre *consumo.*

β) für mhd. ë: hehle *celo;* kehle *gula;* mehl *farina;* stehle *furor;* nehme *capio;* entbehre *careo.*

γ) für mhd. æ *in* fehlen, genehm *und* mehr *libenter. s. unter* eben *adv.* 9.

δ) für mhd. ê *in* eh, ehe, weh, ehre, hehr, kehren, lehren *und* sehr, mehr *magis.*

3) ä *wird geschrieben*

α) für mhd. e: quäle *crucio;* schälen *cutem exuere;* schälchen *scutella;* gräme *maerorem offero;* grämlich *morosus;* dänisch *danicus;* stäbe *baculi;* schläge *ictus;* nägel *ungues;* mägde *ancillae;* täglich *diurnus;* erträglich *ferendus;* bäche *rivi;* dächer *tecta;* lächle *subrideo;* lächerlich *ridiculus;* schwäche *debilito;* ähre *spica;* fädmen *filum immittere;* pfäde *semitae;* schädel *cranium;* blätter *folia;* glätte *laevitas;* stätte *locus;* gläser *vitra;* hämmern *malleare;* kämmen *pectere;* schwämme *fungi;* tännen *abiegnus;* äffe *ludibrio habeo;* äpfel *poma;* näpfe *patellae;* donnerkläpfe *tonitrua;* säcke *sacci;* geschmäcke *gustus;* sächelchen *recula;* ätze *cibo, rodo;* plätze *loci;* schätze *thesauri;* älter *senior,* fälteln *plicare,* bälge *folles;* schälke *veteratores;* bänke *scamna;* schwänke *nugae;* tränke *potu reficio;* brände *titiones;* hände *manus;* wände *parietes;* kränze *serta;* tänze *choreae;* kräfte *vires;* schäfte *scapi;* wächsern *cereus;* wächst *crescit;* sächsisch *saxonicus;* gäste *hospites. schon* 1, 4 *wurde angemerkt, dasz fühlbarer umlaut die schreibung* ä *erlangte, ungefühlter dem alten* e *treu blieb.*

β) seltner für mhd. ë: bär *ursus;* gebären *parere;* schämen *pudore affici;* rächen *ulcisci;* erwägen *perpendere;* dämmern *dilucescere;* käfer *scarabaeus. die Schweizer, zumal* Maaler *verwenden dies* ä *weit häufiger und schreiben* äber *aper,* läben, läsen, wäsen *u. s. w.*

4) äh *nur einigemal, wie* eh *vor liquiden.*

α) für mhd. e: wählen *eligere;* zählen *numerare;* fährt *proficiscitur;* nähren *nutrire;* lähmen *debilitare;* zähmen *domare;* zähne *dentes.*

β) für mhd. ë: gähren *fermentescere;* währen *praestare, durare;* gewähren *concedere.*

5) ö *nur für mhd.* e, *nicht für* ë: schwören *jurare;* zwölf *duodecim;* hölle *inferi, orcus;* schöpfer *creator;* schöffe *scabinus;* löffel *cochlear;* blöken *balare;* blöcken *nudare;* kröte *bufo;* göttling = *mhd.* getelinc, *alts.* gaduling; löschen *exstinguere;* ergötzen *oblectare. im* 16. 17 *jh. häufiger, man schrieb auch* böck *pistor,* böre *bacca,* mör *mare,* mönsch *homo, doch ist* erlöschen *exstingui* = löschen.

6) *doppelt* ee, *gleichfalls selten:* klee, see, schnee; beere *bacca;* heer *exercitus;* meer *mare;* beet *area. dies* ee *wurde dem für mhd. langes* æ *in* leer, scheere *gebrauchten nachgeahmt.* schweer *wich bald der schreibung* schwer, *obschon hier das* ee *erträglicher wäre als in* heer *und* meer. *neben* heer *dauert die alte einfache kürze in* herberge *und* herzog. *vgl.* EE.

Jedem sprachkenner leuchtet ein, dasz die unter 2—6 *aufgeführten schreibweisen fehler waren und wo möglich zu verwerfen sind, nur die erste bleiben darf, woraus wieder einstimmung mit dem mhd. und ursprünglichen lautverhalt entspringen und dann die klarheit vieler wortformen nicht länger schmählich getrübt erscheinen würde. denn so widrig die schwankende, unsichere schreibung selbst ist, verwöhnt sie auch das auge und wirkt schädlich auf die aussprache. vom* ö *in* hölle *werden glaubenseifrige theologen nimmer lassen wollen, und doch schrieb* Luther *durchgehends* helle; *gewöhnte man sich* helle *und* hëlle *(concentus, claritas), wie mhd. geschah, zu schreiben und zu sprechen, so wäre hier alles in ordnung und der anklang an die heidnische todesgöttin offenbar. wozu nutzt* heer *oder* hör *von* her *zu sondern, da sich* her *und* hër *(huc) auf dieselbe weise scheiden? ä würde noch eher für* ë *als für* e *taugen; statt* ë *geschrieben hat es geradezu die echte aussprache verderbt, unzähligemal sieht man* händen, wänden: wenden, enden *gereimt,* Schiller *sagt von Tells pfeil* 541^{b}

> entränn er jetzo kraftlos meinen händen,
> ich habe keinen zweiten zu versenden,

und manche leser werden sich anstrengen senden *anders zu sprechen als* händen, *das doch ganz denselben vocal hören lassen musz. hier ist der reim nicht falsch, sondern die schreibung. In* schlecht (*vgl.* schlicht) *und* geschlecht (*ahd.* gislahti) *war schon die mhd. aussprache verdorben, aber einem groszen haufen von unsern* ä *kam die gute aussprache des rechten* e *abhanden, z. b.* älter *sollte nicht anders lauten als* eltern, wächst *nicht wie* wechsel, *ja zuweilen verkehren sich beide laute, z. b. wenn* sechs *ein* e, sächsisch ë *erhält.*

Wie ahd. einigemal ei *für* e *vorkommt* (*gramm.* 1, 107) *z. b.* steiphim *passibus,* eincho *agricola,* einti *finis, pflegt die schwäbische mundart* e *und* i *vor* ng, nd *oft gleich auszusprechen, selbst* Schiller *hat* 217^{a} menge : dinge; 1^{a} menschen : wünschen (*für* winschen) *gereimt. ganz aber widerstrebt es dem hochdeutschen* e = ë *in* a *überzugehen, wie plattdeutsch* bare *ursus,* garste *hordeum begegnen.*

Von der betonung ist hier keine ausführliche rede, doch zu sagen

1) *das mhd. gefühl der quantität in vorletzter silbe hat sich verloren, also auch jeder unterschied zwischen schwinden und haften des* e *der letzten silbe. statt des mhd.* weln, wërn, finden, wërfen *heiszt es mit überall bleibendem* e: wählen, währen, finden, werfen, *nur die dritte person des sg. und zweite des pl. pflegt das* e *aufzugeben, dem mhd.*

stil stilst stilt *pl.* stëln stëlt stëlnt

entgegen steht nhd.

stehle stiehlst stiehlt stehlen stehlt stehlen;

in nehme nimmst nimmt nehmen nehmt nehmen

sicherte die überladne schreibung mindestens den kurzen vocal i *der zweiten und dritten sg. schlieszt die wurzel auf* d *oder* t, *so haftet auch in* 3 *sg.,* 2 *pl. das* e *der letzten silbe:* meidet, findet, waltet, schaltet, *doch heiszt es* gilt, hält *für* giltet, hältet, *aber in* 2 *pl.* geltet, haltet.

2) *die schwachen praeterita stoszen das* e *vor dem* te *aus, erscheinen also zweisilbig:* dehnte, zähmte, nannte, heilte, salbte; *nur wurzeln auf* d *oder* t *hegen es:* ladete, schadete, hütete, flutete, röthete.

3) *verba auf* el *und* er *weichen ab von denen auf* em *und* en.

wandle wandelst wandelt *pl.* wandeln wandelt wandeln;
wandre wanderst wandert wandern wandert wandern;
widme widmest widmet widmen widmet widmen;
ebne ebnest ebnet ebnen ebnet ebnen;

d. h. erstere werfen das e *vor dem* l *und* r *nur in* 1 *sg. ab, letztere aber vor* m *und* l *durchgehends. jene behalten es in allen übrigen personen und unterdrücken dann das* e *der flexion, während vor* m *und* n *das* e *der ableitung nirgends, das der flexion immer dauert. Hiernach sind flexionen der subst. und* *adj. auf* el er em en *nicht zu beurtheilen, denn wir sagen sowol* hügel hügels *dat. pl.* hügeln; acker ackers äckern, *als* athem athems, segen segens, *auch lieber* ebene *planities als* ebne. *adjectiva schwacher form setzen überall* der edle, magre, ebne; des edlen magren ebnen *u. s. w.*

4) *dennoch ist unsre poesie und selbst prosa so unfrei nicht geworden, dasz sie nicht den umständen nach das ausgefallne* e *oft herstellen, das haftende, wo es ihr besonders zusagt, ausstoszen dürfte. die mhd. verhältnisse wirken vielfach nach, kein* stichlest, nimmest, gibest *wäre statthaft, eher schon* fährest *und unbedenklich* dehnest, nennest, heilest, liebest, salbest; *schwerer* dehnete, nährete *als* tobete, salbete. *der conjunctivflexion wohnt noch neigung bei, das* e *der flexion zu hegen, dem* liebst *amas steht entgegen* liebest *ames, wie dem* liebt *amat nothwendig* liebe *amet. wer wird nicht im reim auf* den andren *auch setzen* wandren *und in gleichem fall* wandlen *statt* wandern wandeln? *wer nicht zwischen* magren *und* magern, üblen *und* übeln *können abwechseln? wiederum kann die volle form mit beiden* e: begegenen, segenen, *wo es noth thäte, zulässig sein. man hat nur zu beachten was regel sei und was ausnahme.*

EB, 1. *an, num, heute* ob. *diese dem goth.* iba, ibai, *ahd.* ipu, *ags.* gif, *engl.* if, *altn.* ef *entsprechende gestalt der conjunction findet sich bereits mhd. hin und wieder. Parz.* 527, 27 *liest* G ebe, *ohne zweifel öfter noch;*

eb er den ersterben muoȥ. *Ls.* 1, 439.

daȥ ist eb du müssest sterben und von hinnen faren. Keisersb. *bilger* 147^b; du weist nit, eb der tod kümpt u. dich nimpt. 147^a *u. s. w. vgl.* ob.

2) eb *priusquam, für* eh. Touler 160^b:

hett ich mir dtorheit weren lan,
ob si ins haar mir hette gnistert. *trag. Joh.* A 2.

EBBE, *f. recessus maris, gegensatz der* flut, *kommt goth. ahd. selbst mhd. nicht vor und, was mehr auffällt, ist auch den altn. denkmälern unbekannt, die dafür* fiara (*eigentlich littus, trockner strand*) *gebrauchen. ags. aber gilt das m.* se ebba, *gen.* þäs ebban (*gramm.* 3, 384); *fries. gleichfalls* ebba, *im ganzen sg. unverändert; nnl.* eb *gen.* ebbe *f., kein mnl. beispiel stiesz mir auf; dän.* ebbe, *schwed.* ebb. *das wort scheint von Sachsen und Friesen ausgegangen sich weiter verbreitet zu haben. ahd. dürfte man* ëppo *oder* ëppâ, *goth.* ibja, ibjô *vermuten. wurzelhaft musz es mit* eben *planus, wie* aequor, *mare placidum, mit* aequus *nah verwandt sein. ags.* ëbba *steht zwar von* ëfen *ab, doch reicht auch* häbban, *goth.* haban *an* heafan, *goth.* hafjan, *da die begriffe des habens und hebens sich berühren,* ebba *aus* ebia, häbban *aus* häbian *hervorgieng. ausser* ebba *begegnet ags.* nepflôd, *engl.* neap, *aestus maris languidior. für eine so groszartige naturerscheinung ziemt es sich namen fremder sprachen anzugeben: lapp.* fierva, *deutlich altn.* fiara; *finn.* vuoksi *gegenüber* luode *flut; est.* möön *gegenüber* tous *flut; ir.* traigh, trachant, *gal.* traghadh; *welsch* trai, *armor.* treach *scheint wieder strand, von dem das meer gewichen ist; gr.* ἀνάῤῥοια, ἄμπωτις *gegenüber* πλημμυρίς *oder* ῥαχία, ῥηχίη *flut; mlat.* malina *gegenüber* ledo *oder* liduna (Ducange 4, 58. 59), *obgleich einige die bedeutung umkehren und* liduna *für die kleine,* malina *für die grosze brandung nehmen,* ledo *mahnt ans finn.* luode; *lett.* bebgums *ablauf,* paisums *flut; russ.* otliv” *ebbe,* priliv” *flut = abgusz und zugusz; poln.* odlêw *und* przypływ; *böhm.* odtok *und* přitok = *recessus und accessus. das goth.* garunjô πλημμύρα *Luc.* 6, 48 *ist zuströmung, flut, aber nicht gerade vom meer gesagt.*

Ebbe *und* flut *werden häufig, wie* abströmen *und* zuströmen *auf andere gegenstände angewandt:*

das fräulein schien ihn drum noch mehr zu lieben,
wenn eben ebb in ihrem blute war. Göking 2, 179;

ebb und flut der atmosphäre
denk sichs jeder wie er kann. Göthe 4, 387;

nach kurzen ebben überflutete die menge von zeit zu zeit das haus. 17, 249; abschied von der ebbe und windstille des lebens, von der kindlichen jugend. J. Paul *Tit.* 2, 100;

was bebt meine seele
plötzlich in die ebbe des gesangs zurück.
F. L. Stolberg 1, 130;

denn ist es ebb im schatz, wie öfters ist,
so zieht ihr eure schleusen auf: schieszt vor.
Lessing 2, 209;

die hohe flut des reichthums ist zerflossen
und tiefe ebbe ist in deinem schatz. Schiller 453^a;

weil seine finanzen sich damals in der niedrigsten ebbe befanden. Wieland 6, 181; bei ihm ist immer ebbe im beutel.

EBBEN, *recedere, ahd.* eppan, ebban: firebbita *deferbuerat indignatio* Graff 1, 74; *altn.* fiara: fiarar, *mare recedit; ags.* ebbian:

lago ebbade sveart under svegle,
mare recessu nigrum sub caelo. Cædm. 85, 12;

dän. ebbe: det begynder at ebbe; *nnl.* ebben: het ebt sterk; de zee begint te ebben; *mhd.* eppen: der sê undit und eppit sêre als daȥ mer tuot. Leyser *pred.* 68, 18. *nhd.* es wurd eben mittler zeit, *interea recesserat mare.* Hans Stade;

das wasser fällt, es ebbt. Brockes 6, 584.

doch, o der wunder!
an dem bergstrom, wo zum grab er
ebbt, war im siebenten zehnt
meines lebens der lenz jüngling. Klopstock 2, 168;

des geistes flutstrom ebbet nach und nach. Göthe 12, 43;

im kerker ränk und spaltungen der groszen,
die ebben mit dem mond und fluten:
in a walld prison, packs and sects of great ones,
that ebb and flow by the moon. *k. Lear* 5, 3;

das menschliche geschlecht ebbte und flutete. Hippel 6, 8;

EBBENFLUT, *f. aestus recedens:*

die eppenflut im weiten meer
hin ab leuft und kömpt wider her.
Lobwasser *Joh. enthauptung* D 7.

EBBESTROM, *m. dasselbe:* die kraft des ebbestroms.

EBBEZEIT, *f. engl.* ebbing, ebbe and tide.

EBEN, *planus, aequus, aequalis, goth.* ibns, *ahd.* ëpan, *mhd.* ëben, *alts.* ebhan, *mnl. nnl.* even, *ags.* efen, *engl.* even, *altn.* iafn, *dän.* jevn, *schw.* jemn; *dem lat.* aequus, aequalis, *it.* uguale, *sp.* igual, *fr.* égal *verwandt, wie* equus *dem* ἵππος, *oder* aqua, *goth.* ahva, *ahd.* aha *in alten flusznamen* affa *lautet, ja man könnte* ἴσος *heranziehen. für unser deutsches wort habe ich wb.* 1, 6. 22 *eine wurzel* iban af êbun *gesucht, der viele wörter, namentlich alle partikeln zufallen, gerade wie wir* eben *auch noch partikelhaft erkennen, vgl.* eben *adv. und* neben; *doch die erste sinnliche bedeutung dieser wurzel läszt sich vielleicht entwickeln.* eben *und* planus *enthalten den begrif des flachen, vorhin wurde auch* ebbe *und* aequor *auf das flache, ruhige meer, das nicht mehr brandende* (*ahd.* ëbanôti meres, *aequor.* Graff 1, 98) *bezogen; die* ebbe *ist eine nachlassende, sanftere bewegung als die* flut *und geht über in* μαλακία, *windstille. lat. hiesz die ans ufer kommende welle* venilia, *die weichende* salacia *und* salacia *mag wieder* ebbe *ausdrücken. in* ab *ist das weichende, sich lösende gelegen, in* abend *der weichende tag,* eben *scheint das glatte, ausgeglichne flache. wie also, wenn* iban *complanare und* ibns *aus dem part.* ibans *complanatus zu deuten wäre? das gäbe die klarste auslegung seines ableitenden* N.

1) *die sinnliche vorstellung* eben, πεδινός *dauert noch heute fort.* das ebne land *ist das flache, platte im gegensatz zum* gebirge; da funden sie ein eben land. 1 *Mos.* 11, 2; mit allem ebnen felde. *Jos.* 13, 16; die sinds die uber den Jordan giengen im ersten monden, da er vol war an beiden ufern, das alle gründe eben waren. 1 *chron.* 13, 15; ein ebner weg, *einer der sich auf flachem boden erstreckt, nicht über berge und durch tiefen, aber auch ein fahrbar gemachter, eine chaussee;* der weg ist schnureben, *schnurgerade;* ich wil fur dir her geben und alle höcker eben machen. *Es.* 45, 2; einen boden so eben machen, dasz man darauf kugeln müste (*kegeln könnte*). Reinhard *Werth. ded.* 2, 184; ein eben spil, rechter tanz und gemähete wiese. Schmeller 1, 11; haareben *sagt so viel als haarscharf, glatt wie ein haar;* die sache ist nicht ganz eben, *liegt nicht im gleichgewicht, ist nicht im reinen;* seine lebensbahn war stets eben; ebner erde, zu ebner erde wohnen, *unten parterre, ohne dasz man treppen zu steigen hat;* alle berge eben tragen (*abtragen*). Schuppius 1684 *s.* 562;

weh unsers groszen herzenlaid!
uns ist auf dem feld als getraid
verbrent herumb im ganzen raum,
die mandel und die ölbaum,
und darzu auch die weinreben:
ist als verbrennet gleich und eben.
H. Sachs III. 1, 51^c,

alles ist zu grund und boden verbrannt, dasz es nun eine frucht- und baumlose fläche bildet; die heiden werden Jerusalem den boden eben machen. Reiszner *Jerus.* 2, 162^a. *Aus ahd.* in ëpan, *mhd.* en ëben, *ags.* on efen *d. h. in planum gieng unsere praeposition* neben *hervor, unter welcher mehr davon zu sagen sein wird.*

2) *da der* schnurebne weg *ein gerader ist, hat* eben *auch den sinn von rectus und par, mathematisch ausgedrückt,* eben *ist geradlinig, directus.* eben gerade an der zal gleich, *par. voc. theut.* 1482 f 5^a. 'eben oder uneben zu rathen' *steht in* Joh. Pet. Schmidt *fastelabendsamlungen s.* 158 *als kinderspiel, das was sonst* grad oder ungrad (*so bei* Fischart *n°* 152), paar oder unpaar, *franz.* pair et impaire *heiszt, lat.* ludere par inpar. *Horat. sat.* 2. 3, 248; *man sagt auch* ort oder eben, *engl.* odd or even. Schmeller 1, 11. selten ist, *sagt* Lessing 10, 175, ein hoher springer ein guter ebner tänzer; *meint er einen der sich gerad hält?*

was ist mein armes leben,
beim sanct Apoll!
wenn ich so steif und eben
eindunsen soll? Overbeck *ged.* 79;

sei mein retter, halt mich eben (*aufrecht*),
wenn ich sinke, sei mein stab. P. Gerhard 30, 10;

das ich mein oren spitzt so eben,
als wöll man mir ein eefrow geben. Murner *geuchm.* 6.

d. i. so gerade auf in die höhe reckte.

3) *unter den abstracten bedeutungen will ich die von satis magnus, ziemlich grosz, ziemlich voranstellen:* es müste mir aber ein eben stedlin sein, das zwölf oder fünfzehen deudsche meilen in der ringmauer hette. Luther 3, 216;

da warn vil hund, die in anzannten,
im zuletst den korb entrissen,
denn ir war sunst ein ebner stosz (*ziemlicher haufe*)
und waren im auch viel zu grosz. B. Waldis 3, 89;

ist nit mehr denn ein ebner steinworf. 3, 92;

bracht ein stück fleisch, war eben grosz. 4, 49;

er blieb bestehn, die magd ansach
ein ebne weil, darnach er sprach. 4, 67;

ein ebne weil daselben sasz. 4, 75.

ziemlich lange, eine gute weile, wie wir heute sagen.

4) *hieran reiht sich der noch häufigere sinn von aptus, conveniens, par. mhd.*

unz er ze rosse wart eben. *Pilatus* 169,

geschickt ein pferd zu besteigen, einem pferde gewachsen war. nhd. es sei denn zeit und eben (*passend*). Luther 3, 19;

ein kranz sol sie mir machen
aus rechtom wolgemůt,
den solt du machen eben (*zierlich, passend*). *bergreien* 38;

nein, es ist gar recht und eben. Logau 2, 43, 57;

meistens aber mit beigefügtem dativ der person, in der meinung von ist mir recht gelegen, gefällt mir, franz. me convient:

es komt mir gar uneben. *Hätzlerin* 46^a;

eh dasz der vater kam ins grab,
dem sohn ein reiche frauen gab,
dem ritter wars nit eben. Haupt 6, 60;

singer, du hast mir ein frag aufgeben,
die gfellt mir wol und ist mir eben. Uhland 11;

er ist der Metzen eben. 340;

dein alt groschen sein mir eben. *fastn. sp.* 110, 23;

'darumb gib mir dein tochterlein'.
'sie ist dir eben, das wil ich jehen'. 111, 26;

mach mir das gut und darzu eben. 192, 22;

drumb ist er dir und deinem sun eben. 515, 21;

ein fursprech sei euch hie erlaupt,
der euch auch tüglich sei und eben. 704, 21;

ein solcher dienst wer mir auch eben. 732, 29;

so wil ich zwen lang tutten her schwingen,
die wil ich noch heur eim schefer geben,
die werden im zu zwainen sackpfeifen eben. 738, 33;

so waisz ich ain, der mir ist eben. 750, 19;

gond ir ouch selber zu dem pflug,
lugend welcher üch sig eben. Körner *volksl.* 60;

die stadt soltens ufgeben,
es war ine noch nit eben. Soltau 414;

ieder redt was im eben ist. Brant *narrensch.* 110, 20;

ein priester soll führen ein englisch leben,
so wird er gott und der welt eben.
(presbyter angelicam dignetur ducere vitam,
sic erit acceptus plebibus atque deo).
Gartneri *dict. prov.* 98^a;

es ist mir noch nit eben. H. Sachs I, 525^a;

'her wirt, wolt ir uns herbrig geben?'
'habt ir geld, so seid ir eben'. III. 1, 238^b;

da kumbt des königs ochsenhirt,
der zu dem handel eben wirt. III. 2, 224^b;

'den wil ich zu eim man euch geben'.
'nein, nein, mein jüngling ist mir eben'. III. 3, 52^d;

und also lange der den ätheim im buiche hette, so mag er das sine verkeufen, versetzen, versleifen ader dragen sunder imands indrag war ime eben ist. *weisth.* 1, 604; dede er abir den merkern nit recht und ebin (*gefiele ihnen nicht was er thäte*), sie mochten einen andern setzen. 1, 513; nim was dir eben ist. *Fortunatus* 7^b; gedacht, er möcht kein ursach haben, die ihm als eben wer als diese. *buch d. liebe* 87^b; es ist dir nu wol gelegen und eben, und uns zeit, das du selbs komest, denn gott gibt nicht gnade, es sei denn zeit und im eben. Luther 1, 37^b; auch möcht man auserwelet brot verstehen, das es ein sonderlich, eigen, und allein uns gottes kindern eben und geben. 1, 80^a; es musz aber ein bischof sein ein unstreflich man, der nur ein weib habe, wacker, sittig, züchtig, gern herbergen, gern predigen, nicht ein weinseufer, nicht ein schelter, nicht schendlichs geniesz süchtig, sondern iederman eben, unstreitig, nicht geizig. 2, 122^a, *frei nach Titus* 1, 7 *wozu man* Luthers *genaue verdeutschung halte;* darumb sagt Paulus, schicket euch in die zeit und macht euch eben iedermann. 4, 128^b, *auch dies stimmt nicht ganz zu Röm.* 12, 11; ist euch solcher mein rat nicht eben. 8, 95^a; itzund wolt ir, so mirs nicht eben ist. Luthers *br.* 5, 257; das ist auch dem nehesten eben. Mich. Neander *bed.* 36^b; das war aber jenem nicht eben. Kirchhof *wendunm.* 104^b; ihr möget freien wen ir wolt, wann es mir wird eben und gelegen sein, so wil ich auch freien. Melander *jocos.* 2 *n°* 474; es würde ihnen kaum eben sein, wenn sie ihre güter und bequemlichkeiten verlassen solten. Scriver *seelensch.* 1, 456;

ich was meim herren ein eben man,
da ich die schelmenstück hat thau. Murners *schelmenz.* 17^b;

dem mehrer theil war solchs nicht eben. Er. Alberus 68;

ja wol, es ist mir noch nicht eben. 161^b;

den gänsen gehört haberstro,
ein wolf ist ihn zum predger eben,
bringt sie zuletzt umb leib und leben. *ganskönig* 8^b;

bier zu saufen sei in nicht eben. Ayrer *fastn.* 103^a;

es sei uns ganz und gar nicht eben,
dasz wir ihm unser tochter geben. 209^a;

den beiden buhlern war disz spiel gerecht und eben,
sie konten ihre lieb hier zu verstehen geben.
Werders *Ar.* 7. 21, 5;

Fannia meint, hurenleben
sei ihr mehr als ehstand eben. Logau 1, 82, 34;

Dulcicola liebt ihren mann, denkt nicht nach ihm zu leben,
zu sterben endlich unter ihm, nicht vor ihm, wär ihr eben.
2, 90, 62;

jungfern, wann man euch soll kaufen, müst ihr geld zugeben,
die nichts zugibt bleibt wol sitzen, ist niemanden eben.
3, 26, 15;

Euclio fand in der bibel, gebet so wird euch gegeben.
wird gegeben, war ihm lieblich, gebet, war ihm gar nicht
eben. 3, 141, 25;

in dem leben wohnet sterben, in dem sterben wohnet leben,
lasse dir das sterben lieben, du dem leben nur ist eben.
3, 236, 104;

salz im tode, salz im leben
ist dem hering immer eben. 3, 250, 180.

5) *par, aequus wird unmittelbar aequalis,* ἴσος, *schon die Gothen, während ihnen das starke* ibns πεδινός *ausdrückte, setzten das schwäche* ibna *für* ἴσος, eben *entspricht also der bedeutung von* gleich, *und was wir heute* die gleiche sache, dieselbe, die nemliche *nennen, hiesz ehmals auch* die ebne, *so wie* der ebne boden *auch* der gleiche *ist.* ebensoviel *sagt was* gleichviel.

das wirt mir ein ebne sach. *Theuerd.* 34, 11;

so nimpt ers für ein eben sach. Murner *luth. narr* 3399;

o das ist mir ein eben ding. 3979,

entweder gleichviel, einerlei oder auch mit dem nebensinn des eignen, seltsamen, wie Chr. Weise *sich ausdrückt:* allein es ist eine ebene sache mit ihm gewesen. *kl. leute* 48; er ist darin sehr eben = *genau, eigensinnig* (*s.* Frisch 1, 213^a). *dieser schriftsteller hat öfter:* ein eben thun *für einerlei:* mit Holzungen ists auch ein eben thun (*nicht anders*). *erzn.* 94; es ist ein eben thun um die furcht und um die freude. 371; um den groszsprecher. 398; ein eben thun mit narrenspossen. *freim. redn.* 838. Luther *sagt:* sie haben auch sprüche der schrift mit der vernunft irem sinn eben gemacht (*ausgeglichen*). 3, 459; hette in gott nicht so eben (*gleich*) abmalen lassen. 4, 43^a; weil er im lande sitzet musz er sich inen eben machen. 4, 117^a; auf ebene (*gleiche*) weis. Fischart *ehz.* 37. eben machen, verebnen *drückt auch aus bezahlen,* jetzt sind wir eben = *quitt, einander nichts mehr schuldig.*

meinstu, dasz dem christenleben
beides ähnlich sei und eben? Logau 1, 185, 74,

wo doch eben *sowol gleich als angemessen, schicklich bedeuten könnte. wenn es späterhin bei* Kant *heiszt:* einen gedanken klar und eben machen. 8, 98; sich den vorwurf seiner betrachtung klar und eben machen. 8, 14 *meint das verebnen, ausgleichen, klar und plan machen.* der ehrliche ebene mann *bei* Göthe 33, 85 *soll doch einen einfachen, schlichten bezeichnen? viele der nachher folgenden zusammensetzungen mit* eben *haben den sinn von gleich.* s. uneben, nicht uneben.

Von allen erörterten bedeutungen dauert heute nur die erste und letzte fort, die zweite, dritte und vierte sind erloschen.

EBEN, *adv. ahd.* ëpano, *mhd.* ëbene, *nnl.* even, *die nordischen sprachen bilden es nicht einfach. goth. wäre zu erwarten* ibnaba. *die bedeutungen sollten eigentlich schritt halten mit denen des adj., gehen aber oft feiner aus,*

1) *dem sinnlichen planus entspräche plane, man sagt:* er hat eben gezielt; eben getroffen; das ich den satan so eben getroffen und nicht gefeilet habe. Luther 3, 438; du must eben aus, eben fort gehen, *gerade aus;* das mädchen geht eben, *mit langsamem, leisem tritt.*

mhd. ir ros in giengen ëbene. *Nib.* 72, 4;

ir schif gienc ouch ëbene. 369, 4;

ir ros stuonden ëbene. 369, 3;

sin ros truoc in ëbene. 887, 2;

dô sluogen die vil müeden vil manegen swinden slac
den von Bechelâren, der ëben und tiefe wac. 2147, 1.

einem eben treten müssen, *bedeutet rücksichten auf ihn nehmen. Meistens aber gewinnt dies plane die bedeutung accurate, proprie:*

des bedenket iuch vil ëbene. *Nib.* 404, 4;

vor dem tische mir eben wart (*warte mir sorgfältig auf*),
so bistu mir liebe und zart. *Dioclet.* 7613;

vernempt mich eben! *ring* 1, 4;

meine wort die sült ir gar eben behalten. *fastn.* 762, 3;

will eben wissen bei einem har,
wie es stäts get das ganze jar. Schwarzenberg 120, 1;

darumb beschreibt er in diesen worten gar eben die art der gnaden gegen die art der natur. Luther 3, 25; da sehen wir, wie fein und eben die propheten reden können. 3, 234; auf dem selben schlosz mag man gar eben sehen das land Galaad. Frank *weltb.* 171^b; zů den er auch sagt, das si gar eben solten vermerken das land, wie fruchtbar es wer. 174^b;

wie er sein ros ersah und gar zu eben kant.
Werders *Ariost* 1, 51;

o held, sagt sie, als sie die sache nun gar eben
verstanden hett. 2, 60;

sie läuft und weisz nicht eben,
woher und wohin aus. Fleming 106;

er hat von kindheit auf gar eben war genommen,
dasz ohn die weisheit nicht zum rechten ziel zu kommen.
Rompler 110.

merk eben! *sagte man sonst für* nota bene.

2) eben, *apte, accurate erscheint seltner als das adj.:* woltest du es wol einem apotheker zu gut halten, wenn er einen oder zween gran einer gefährlichen und gewaltsamen arznei zu viel gäbe, mit dem vorwand, man könnte es so eben (*genau*) nicht haben? Scriver *selenschatz* 1, 404;

Heinz Mist, sie fugt mir gar eben. *fastn. sp.* 112, 2;

o mutter, ihr seid euch gar eben von der erd,
mir aber gar zu früh, ach gar zu früh entgangen.
Gryphius 2, 306;

doch das schwäbische eaba *drückt ganz gewöhnlich recte, convenienter aus.* Maaler 95^d *hat* eben ja, *scilicet.*

3) *wie* eben *par,* eben *pariter, aeque.*

wir wërfen ëben alle. Karajan *denkm.* 3, 23;

si vielen ëben alle
dri tage volle,
sô diche sô der rëgen tuot. 42, 9;

si muosen ëben alle
dulten die helle. 42, 11;

er fuorte si ëben alle
hin in die hêren zelle. 43, 6;

des hiesz er im ein löffel geben.
die andern sprachen: und uns eben! *ring* 35^c, 32;

ach gesell, was sagstu mir?
mir ist eben als dir. *fastn. sp.* 622, 22;

mit zweien wunden eben tief. H. Sachs III. 2, 39^c;

eine rede, so zur unzeit geschicht, reimet sich eben wie ein seitenspiel, wenn einer trawrig ist, wer einen narren leret, der flicket scherben zusamen, und thut eben als wenn man einen aus einem tiefen schlafe weckt. *Sirach* 22, 6. 7; die zeit ist ein groszes werth, eben als ein angenehmer gast. *pers. baumg.* 9, 5; mein wesen oder nicht wesen ist beinahe eben eines. 10, 1;

bin ich unten oder oben,
es gilt alles eben viel. Opitz 2, 185;

eine reizet eben wie die andern. Göthe 1, 218;

du dich im schwung überschlägst und nach dem tödtlichen sprunge
wieder stehest und läufst, eben ob nichts wär geschehn.
1, 361;

ihr tauget eben alle nichts,
warum sollt ich was taugen? 4, 324;

unterwegs sah sie sich hier und da um, eben als wenn sie Werthers begleitung vermiste. 16, 150. *in der Schweiz sagt man* dem tüfel eba arbeiten *für teufelmäszig arbeiten. in den meisten dieser stellen könnte* eben *mit* gleich *wechseln, und pariter ac ist uns* eben als *oder* gleich als. Göthes eben alle *begegnet jenem mhd.* eben alle, *pariter omnes, meint aber nempe, scilicet. man schreibt oft zusammensetzend* ebentief, ebenviel.

4) *wie wir* gleich, sogleich *von der zeit verwenden drückt uns auch* eben *und* so eben *das augenblicklich geschehne oder geschehende, momentane aus. schon mhd.*

ouch was Prünhilt ëben ze tische gegân. *Nib.* 565, 4;

nhd. Piso, der, wie ich höre, eben bei dir sein soll. Ew. v. Kleist 1, 169; eben fing ich an mein herz zu erheben. Lessing 2, 135; eben kömmt die gräfin an. 2, 162;

da komm ich zu ihm, eben dasz er schach
gespielt mit seiner schwester. 2, 257;

so eben ist er in Madrid und wartet
nur auf den öffentlichen tag, sich zu
den füszen seines oberherrn zu werfen. Schiller 276^c;

es knistert eben,
als wärs ein weiberschuh. Göthe 7, 65;

denk ich doch eben, ich rede mit Josua oder mit Moses.
40, 287;

eben schien sich ein neues verhältnis anknüpfen zu wollen. 21, 38; allein sie geht nicht etwa in ihre gemächer, sondern gerade die treppe hinunter in ihre wägen und ich finde mich eben allein auf der strasze. 48, 183; Wild ist eben so wunderlich, so auszerordentlich freudig, führt herum, reicht nach dem himmel als wollte er ihn herunterziehen. Klingers *theat.* 2, 309. *wir sagen:* er schläft eben; er will eben sterben; ich wollte eben sagen; eben ist er fort; eben wollte ich mich schlafen legen; eben bin ich damit fertig geworden; ich bin eben erst aufgestanden; bin eben noch darüber. *man halte hierzu das gr.* ἔρχομαι λέξων, *franz.* je vais dire, *sp.* voy á decir; *it.* è a dormire, è per uscire, *sp.* está á dormir, está por salir, will eben ausgehen. *wie diese feineren verbalausdrücke unser* eben *ersetzen hilft, kann es auch zum praet. gefügt einigermaszen den gr. aorist erreichen. fürs futurum brauchen wir es kaum, doch hört man in Niederdeutschland:* geh eben hin! thu das so eben! *wo uns üblich ist:* geh jetzt, eben jetzt, jetzt eben, geh gleich hin, thu das sogleich! *bemerkenswerth steht das ags.* efne, efne svâ, efne nû *öfter für ecce, ecce nunc, also auf das gegenwärtige einlenkend.*

5) *dem adj.* eben *stand die vorstellung des geraden, directen zu, nicht anders unserm adv., und noch viel häufiger, die von* gerade *recte, directe mit gelinderen nebenbedeutungen. da nun auch* gerade, gerade jetzt, *nunc ipsum zeitlich gewendet wird, fällt auf das zuletzt abgehandelte* eben = *actutum hiermit volles licht. es versteht sich, dasz in einzelnen fällen fast nicht gesagt werden kann, ob man plane, pariter, actutum oder directe auszulegen habe. hier eine auswahl von beispielen für* eben = *gerade.* eben am selben tage gieng Noah in den kasten. 1 *Mos.* 7, 13; eben am tage der versünunge. 3 *Mos.* 25, 9; sie zogen aus ... und begruben eben die erste geburt, die der herr unter inen geschlagen hatte (*vulg. nur* sepelientibus *primogenitos*). 4 *Mos.* 33, 4; und es begab sich eben, das das selbe feld war des Boas. *Ruth* 2, 3; und da ich des morgens aufstund meinen son zu seugen, sihe da war er tod, aber am morgen sahe ich in eben an und sihe, es war nicht mein son. 1 *kön.* 3, 21; als der könig eben sasz im thor. *Jer.* 38, 7; eben im fünften jar, nachdem Jojachin war gefangen weggefüret. *Ez.* 1, 2; es ist eben das thier das ich *sahe* am wasser Chebar. 10, 15; denn eben mit dem masz, da ir mit messet, wird man euch wider messen. *Luc.* 6, 38; da sahe in ein magd sitzen bei dem liecht und sahe eben auf in. 22, 56, *wo der text* ἀτενίσασα αὐτῷ, *vulg.* et cum fuisset intuita;

dieweil du eben auch Jann heiszt,
hast gleich eben wie ich ein kleid. Ayrer *fastn.* 117ᵃ

wird ein gelehrter nicht die kunst zu werke legen,
so wird er eben sein wie wolken ohne regen.
arab. sprichw. 52;

eben darum bind ich dich. Günther 912;

von diesen werkzeugen ist es unstreitig, dasz sie, eben wie die marmorsäge, eigentlich selbst nicht schneiden, sondern nur zu schneiden scheinen. Lessing 8, 93; Schickard konnte arabisch genug, um ein türkisches manuscript von dieser art so eben (*so ziemlich? nachgerade?*) zu lesen. 9, 66; nach funfzig jahren war das, was Vulcanius und Morellus für das gedicht des Paulus Silentiarius gethan hatten, so völlig vergessen, dasz zwei der grösten französischen gelehrten das nemliche gedicht noch für ein wahres räthsel ansahen, dessen auflösung der eine nur eben zu errathen wagte. 9, 107; ja was noch mehr, gleich unter dem explicit haben noch eben folgende zwei verse raum gefunden. 9, 186; was der heilige geist nun noch dabei thun will oder kann, das steht freilich bei ihm: aber wahrlich wenn er auch nichts dabei thun will, so ist es eben das. 9, 292; ich habe dich in der kirche geglaubt. 'eben da!' (*là même, gerade da*). 2, 135;

half ihm doch kein weh und ach,
must es eben leiden. Göthe 1, 17;

und warum fingst du eben mich? 1, 18;

kinder der klugheit, o habet die narren
eben zum narren auch, wie sichs gehört. 1, 143;

was dem enkel so wie dem ahn frommt,
darüber hat man viel geträumet,
aber worauf eben alles ankommt,
das wird vom lehrer gewöhnlich versäumet. 2, 264;

auf Michael sinds eben drei jahre. 10, 135;

das ernste kommt euch eben wild und düster vor. 11, 244;

es ist doch eben so warm *nicht* drausz. 12, 142;

als wärens eben pfifferling. 12, 146;

und trägt sie eben in éinem lauf
zum schämel den Olymp hinauf. 13, 4;

wir waren bethört eben ganz und gar. 13, 59;

kehrt eben alles drüber und drunter. 13, 60;

es ist eben eine von den neuesten erfindungen. 14, 12; da geh ich eben des abends hin und frage ihn, obs auch was taugt. 14, 84; es sind eben vier, ein wagen voll. 14, 243; da mir das herz immer ein biszchen aufgeht, wenn ich sie sehe, blieb ich eben. 16, 104; und so haben sonne und mond, eben wie der menschengeist, hier ein ganz anderes geschäft als anderer orten. 27, 272; ich bin in einer recht wunderlichen lage und will mich eben zusammen nehmen. 29, 106;

das alles kennst und singst du heut,
und singst es morgen eben. 5, 43;

sage, mutter, bist dus eben? (*bist dus auch?*) 41, 298;

ich habe über diese sache niemals nachgedacht, sondern sie eben so gut sein lassen. Göthe *an Schiller* 530; da ich die miserable jahrszeit und witterung in allen nerven spüre und mich nun so eben hinhalte. Schiller *an Göthe* 243. eben! ja eben! *ja freilich, wenn man eines andern rede bestätigt.*

6) *ein solches* eben (*wie auch* gerade) *verbindet sich zumal, wenn verneint wird, mit* nicht *oder* kein: eben nicht, nicht eben, das eben nicht, eben doch nicht; freust du dich darauf? eben nicht sehr; verhält es sich so? nicht eben ganz; das war eben nicht klug von ihm; sonst stecken sie (*die füchse*) eben nicht so viel im baue, es sei dann stürmisch regenwetter. Döbel 1, 38ᵃ; Lisette spricht so albern eben nicht. Lessing 1, 224; das will ich eben nicht behaupten. 1, 307;

weisz man doch eben nicht stets, was er sich dachte, der schalk. Göthe 1, 365;

da brauch ich nicht eben
tief ins wasser zu tauchen. 40, 101;

der fels hinab zerschellend
liesz eben auch keine spur. 3, 288;

und wenn der morgen kam, ging eben keiner hin. 7, 44;

es brauchts nicht eben just, dasz einer tapfer ist. 7, 62;

kann euch nicht eben ganz verstehen. 12, 96;

er war verreist und kam eben nicht wieder. 10, 135; ein neues, eben nicht erfreuliches verhältnis. 21, 38; traf er euch zu hause? nicht eben, ich war sonst bei guten cameraden. 42, 290; man denke doch nicht, dasz man das schon an der propaedeutik des berühmten Wolf habe und hier also nicht eben ein ganz neues feld einzuschlagen sei. Kant 4, 7; wer damit begabt ist, ist darum eben noch nicht ein weiser. 10, 280. *die verneinung wird durch das beigefügte* eben (*wie durch* gerade, völlig, ganz) *gemildert und diese adv. häufen sich auch gern:* nicht eben ganz, nicht eben just, nicht eben völlig.

7) *vor demonstrativen erreicht ein solches* eben *die vorstellung* selb *oder* selbst, *lat.* idem. eben der, eben dieser = *gerade der, gerade dieser ist uns der selbe, dieser selbst;* eben die, *elle même, sie selbst, die nemliche.* Lessing 1, 468. 2, 124; eben da = *daselbst* (*vergl.* allda 1, 215); eben dahin = *nach demselben orte;* ich beweise es eben dadurch, damit = *dadurch, damit selbst. oft aber verstärkt sich der ausdruck durch beide mittel:* eben derselbe, eben daselbst. *das vorhin angezogne* eben auf ihn. *Luc.* 22, 56 *läszt sich nehmen:* auf ihn selbst, *und noch deutlicher heiszt es Luc.* 6, 38: denn eben mit dem masze, da ir mit messet, wird man euch wider messen, *eadem mensura, τῷ γὰρ αὐτῷ μέτρῳ.* eben die salbe, die er an den thieren zu gebrauchen pflegte. *pers. rosenth.* 7, 14; eben zu der zeit da ich als eine junge frau hierher zog. Göthe 10, 135. *es kann auch vor persönliche pronomina treten:* ich eben, du eben, er eben = *ich selbst, du, er selbst. statt* einer und derselbe *findet sich* einer und eben der: als wenn alles gift nur aus einer und eben der kröte spritzte. Schiller 150ᵇ; an einem und eben dem tage werden Bertha und Genua frei sein. 152ᵃ.

8) *nicht selten mindert sich die bedeutung des* eben *noch stärker und gewinnt fast den sinn einer enclitischen partikel, wie mhd.* eht, *nhd.* halt *in die rede eingeworfen wird. einzelne der folgenden stellen mögen freilich, je nachdem man sie ansieht,* eben = *gerade* (*unter* 5) *enthalten, ich leite die schwächere bedeutung von diesem* gerade *ab.*

es ist eben ein spruch der sieben weisen. Göthe 2, 264;

was eben wahr ist aller orten,
das sag ich mit ungescheuten worten. 2, 265;

eh nun! heiraten wir eben! 2, 272;

wer ist der kluge, wer ist der thor?
wir sind eben sämtlich als wie zuvor. 3, 296;

und wie wir eben menschen sind,
wir schlafen sämtlich auf vulkanen. 3, 296;

dafür gibt man wieder *niemand* recht,
machts eben gut, machts eben schlecht. 4, 321;

man musz es eben sein lassen, es geht doch nicht. 7, 135; des engelherzens, das eben alle welt mit einem liebevollen blick ansieht. 7, 139; man wird eben keine stunde froh. 8, 208; nun der würde kommen, und würde eben auch zu thun finden. 8, 219;

will sie sich nicht bequemen,
so müszt ihrs eben nehmen,
will einer *nicht* vom ort,
so jagt ihn grade fort. 10, 217;

genug, ich bin der neue eben überall. 11, 239;

und mir gefällt es hier für diesmal, lasz uns eben bleiben. 11, 292;

wie fangen wir das an? wir gehen eben fort. 12, 91;

mein guter herr, ihr *seht die* sachen,
wie man die sachen eben sieht. 12, 91;

du bist doch nun einmal eine hur,
so seis auch *eben recht.* 12, 196;

was will denn der auf unserm ball?
ei, der ist *eben* überall. 12, 216;

läszt sich die krankheit nicht kurieren,
musz man sie eben mit hofnung schmieren. 13, 9;

liebe kinder, das orakel ist eben ein orakel. 14, 6; man liesz eben von beiden seiten alles so fort gewähren. 17, 326; ich glaube eben, dasz ich darum in dich vernarrt bin. 18, 212; ich musz es eben bezahlen, dasz ich eine Deutsche bin. 19, 130; es ist eben, als wenn ihr eine freiredoute gäbt, es können alle stände daran theil nehmen. 20, 307; ein armer junge, *der sich eben* brauchen *und* misbrauchen liesz, wie es das spiel mit sich brachte. 21, 38; er hat eben immer gemacht, was andre zu machen wünschten. 27, 162; du must dich eben in geduld fassen. 22, 207;

denn sie sind leicht zu verdauen, man schluckt sie nur eben hinunter. 40, 121,

wo wir auch sagen: nur so hinunter, *wie auch anderemal* eben *durch* so *oder* nur *vertreten, oder damit verknüpft werden mag. verschiedentlich braucht* Göthe eben *in zwei oder drei ganz abweichenden bedeutungen, z. b.* 21, 38. *Unter den volksmundarten scheint dieser enclitische gebrauch vorzüglich der schwäbischen geläufig:* i bin eaba so frei zu saga, ear moant eaba so, mar muasz eaba vil zahla.

9) *ein der conjunction* so *voraus gehendes* eben *ist getrennt zu schreiben, nicht mit ihr zusammenzusetzen.*

a) eben so *ist similiter,* eben so als, *tam quam:* er ist eben so gelehrt als bescheiden; du hassest mich eben so als du ihn liebst. *ohne das* eben *folgt* wie: er ist so gelehrt wie bescheiden; du hassest mich so wie du ihn liebst; *besser auch ohne* so: wie du ihn liebst. *das umgedrehte* so eben *gilt von der zeit:* so eben öfnet sich die thür, *commodo aperitur foris.*

b) *man schrieb* 'eben so mehr' *nicht etwa statt des heutigen* um so mehr, *eo magis, sondern in der bedeutung von* eben so gern, *worin deutlich das alte* 'alsô mære' (*mhd. wb.* 2, 69^a) *enthalten ist:* und wer daran zweivelt, der mag eben so mehr auch zweiveln an dem evangelium, obs gottes wort sei. Luther 6, 103^b; denn wozu durften wir der mühe, das wir uns solten unterwinden zu predigen, wo nichts denn ein vergeblicher loser und unnützer thant were? eben so mehr schwiegen wir still und lieszen predigstuel mit der tauf, sacrament und schrift stehen. 6, 226^a; denn wo kein ander leben sein solt, was wolt jemand predigen oder zur predigt gehen? eben so mehr liesz er gottes wort gar anstehen, wie die andern thun, die nichts uberal gleuben. 6, 245^a; wenn es bei diesem leben solt bleiben, so liesze man eben so mehr taufe und alles anstehen. 6, 246^a; er wird ein bettler, musz ein pfarherr werden? eben so mehr lass ich in ein handwerk lernen. 8, 240; eben so mehr wil ich gute rugsame tage haben. 8, 295^b; eben so mehr behielte ich sie (*die tausend gulden*) bei mir. *br.* 2, 658; ich wil e. f. gn. eben so mehr bei zeit dürre heraus sagen was ich denke. 3, 473; derwegen da man in 'je wolt teutsch haben, hab ich in eben so mehr in teutsch wöllen verkleiden, als das ich einen ungeschickteren schneider müst drüber leiden. *Garg.* 16^a; eben so mehr in die höll getrabt als gegangen. 100^b; weil es nun musz gestorben sein, will ich eben so mehr heut als übermorgen sterben, sprach ein alter frommer bischof. Otho *krankentrost* 10. *dies* eben so mehr, mähr *lebt noch heute in der Schweiz* (Stald. 2, 192) *und begegnet öfter bei* Jer. Gotthelf. *auch bairisch* (Schm. 2, 607), *vgl. das kärntnische* leisimar (Frommann 3, 311).

c) eben so viel. *man sagt,* 'das ist ja nur eben so viel' *von einer kahlen entschuldigung.*

d) eben so wenig.

EBENALT, *coaetaneus.* ebenalter, *gleich alter. voc. theut.* 1482 f^a. *ahd.* ëpanalt. Graff 1, 196.

EBENBAUM, *m. ebenus.*

EBENBILD, *n. effigies, ahd.* ëpanpilidi, *mhd.* ëbenbilde, *nnl.* evenbeeld, *von dem einfachen* bild (2, 8. 9) *dadurch verschieden, dasz das vorgesetzte* eben *die vorstellung des abbildens noch hervorhebt,* ëbanbilidôt *hiesz ahd. configuratus,* bild *ist figura, in* con *liegt das* eben. *man kann* bild *für* ebenbild, *nicht immer* ebenbild *für* bild *sagen.*

1) Konrad von Megenberg *von drei seelenkräften als drein kämmerlein redend sagt* 5, 2: diu ander kraft in dem andern kämerlein diu aht und schatzt diu dinch der vorenpfangen ebenpilde reht als ain witzigeu êfraw; *wiederum* 11, 13 *vom ohr:* daz vorgenant häutel ist vol natürlichs lufts und der luft nimpt die ebenpild aller stimme. ebenbild *ist also das von der seele empfangne, in sie gedrückte bild, das von der luft genommne nachbild des lauts.*

2) denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, das sie gleich sein solten dem ebenbilde seines sons. *Röm.* 8, 29; welcher (*Christus*) ist das ebenbilde gottes. 2 *Cor.* 4, 4, *wo goth. steht* frisahts guþs; welcher ist das ebenbilde des unsichtbaren gottes. *Col.* 1, 15, *goth.* frisahts guþs; nach dem ebenbilde des, der in geschaffen hat. *Col.* 3, 10, *goth.* bi frisahtai. der mensch ist gottes ebenbild: wirst du doch immer aufs neue hervorgebracht, herlich ebenbild gottes! rief er aus, und wirst sogleich wieder beschädigt, verletzt von innen oder von auszen. Göthe 23, 237; doch gott behüte einen jedweden vor einem solchen göttlichen ebenbilde. Weise *kl. leute* 282; die schöne muhme, ihr ebenbild, sasz auf eben dem schemel. Göthe 20, 84;

> ich bin des fuchses ebenbild,
> der trauben, die zu hoch ihm hangen,
> um sein vergebliches verlangen
> schlau zu bemänteln, sauer schilt.
> Gotter 1, 460;
>
> jener weise hat gewis auch den *risz*
> unsers ebenbilds getroffen. Günther 914.

das ebenbild eines tragen *ist ihm sehr ähnlich sehen.*

3) *oft steht* ebenbild *für beispiel, vorbild, wie jenes goth.* frisahts *εἰκών und τύπος war;*

> ich nim mir ein ebenbild
> bei manchem tierlein wild,
> das springt auf grüner heide,
> got behüt im sein gefild. Uhland 582. *bergr.* 92, 4;
>
> die glerten und auch schriftweisen
> den leien böse ebenpild vortragen. *fastn. sp.* 293, 14;

vatter und muoter und herschaft ire kind und underthan also mit straf, lere, worten und ebenbild guter werk ziehen. Gefken *bildercat. beil.* 61; des nimme ein ebenbilde. *das.* 117; gleichwie der pharisaeus im evangelio und der offenbar sünder dieses alles ein ebenbild geben. Luther 1, 231^b; nemen doch warlich ewere underthanen ein buszexempel und ebenbild von euch. Wickram *rollw.* 20; darumb du dich mit höchstem fleisz vor der liebe bewaren und hüten solt, ein ebenbild an mir nemmen und dich disem gewalt nimmermehr unterwürfig machen. *Galmy* 21; es sollen die obersten und rittmeister sich befleiszen, dasz sie iren underthanen, knechten und dienern kein bös ebenbild oder ärgerlichs exempel geben. Fronsp. *kriegsb.* 3, 15^b. *heute veraltet, man sagt blosz* beispiel geben *oder* nehmen. *vgl.* bild 2, 12 *und* ebenspiel.

EBENBILDEN, *configurare, ahd.* ëpanpilidôn.

EBENBILDLICH, *figurate:* da er ebenbildlich den streit volbracht und den feind überwunden het. *schatzbehelter, Nürnb.* 1491, 227^b.

EBENBILDNIS, *n. effigies:* ziert er seine gemählde mit den ebenbildnissen vieler mitbürger. Göthe 39, 146.

EBENBÜRTIG, *par genere:* ist ein man sînem wîbe nit ëbenbürtic, er ist doch ir vormunt. *Schwabensp.* 400, 1; eine familie, deren glieder alle ebenbürtig sind. Kant 5, 180; ebenbürtige richter. Arnim 2, 319;

> erfahrungswesen! schaum und dust!
> und mit dem geist nicht ebenbürtig. Göthe 41, 100;
>
> uns erwählte königin,
> göttern ebenbürtig! 41, 339.

uneigentlich auf sachen übertragen:

> leihest ebenbürtigen kunstschöpfungen dauer. Platen 133;

unebenbürtige neuigkeiten. J. Paul *mumien* 3, 22.

EBENCHRIST, *m. consors sacrorum christianorum, heute* nebenchrist. *zuletzt begegnet* ebenchriste *im ring.* 25^a, 7. *vgl.* christ.

EBENDA, *ibidem. dieses und die folgenden besser getrennt zu schreiben, s.* eben 7. Maaler 95^d *hat* eben da dannen.

EBENDAHER, *indidem.*

EBENDAHIN, *eodem.*

EBENDARUM, *eandem ob causam.*

EBENDASELBST, *eodem in loco.*

EBENDER, EBENDIESER, *ille, hic ipse.*

EBENE, *f. planities, πεδίον, sl.* planina; *ahd.* ëpanî, *im voc. theut.* 1482 f5^b ebenin oder slechtigkeit; *fläche, blachfeld:* alle stedte auf der ebene. 5 *Mos.* 3, 10; und alle stedte auf der ebene. *Jos.* 13, 21; denn er hatte viel viehs, beide in den awen und auf den ebenen. 2 *chron.* 26, 10; eine grüne ebene breitete sich vor uns aus; laszt uns von der ebene aufs gebirge steigen. *von der fläche des stroms, des meers gebrauchen wir nicht* ebene.

EBENEN, *s.* ebnen.

EBENER, *m. lusor cum quatuor tesseribus. Weimar. jb.* 1, 329. Ebner *ist ein nom. propr.* Frommanns *mundarten* 4, 201.

EBENERGESTALT, *s.* ebnergestalt.

EBENERMASZEN, *s.* ebnermaszen.

EBENFALLS, *itidem, aeque, was* gleichfalls.

EBENFALLSIG, *eine verwerfliche wortbildung, gleich* allenfallsig: meinem erlauchten patron, dem vergeistigten Edmund, ebenfallsigen propheten von gottes gnaden. Tieck *Cev.* 1, 328.

EBENFERN, *parallelus.* Maaler 95^d ebenferren, *lineae parallellae.* Henisch 783, 36.

EBENFLÄCHIG *heiszt mathematikern ein von lauter ebenen begrenzter körper.*

EBENGEBURT, *f. eadem generis nobilitas, besser wäre* ebenburt, *was dem* ebenbürtig *zum grunde liegt:* folgen, die man bei turnieren, duellen und canonicaten aus der ebengeburt ziehet. Hippel *ehe* 5, 46.

EBENGENOSZ, *m., ahd.* ëpanginôz *conservus* (Graff 2, 1226): dabei uns am ersten zu verstehen geben wirt, das ein ieglich reich nit wol ein ebengenossen und gemeiner erleiden mag. *Livius von Schöfferlin, Mainz* 1546. 4^a; für einen gûten freund ist nichts pessers, gegen im ist nichts zu schätzen, und ist er stät, so ist er wol ein ebengenosz. *buch der nat. weisheit. Augsb.* 1490. 127^b.

EBENGESANG, *m. concentus:*

und das ganze klang
in lebend wirkendem ebengesang. Göthe 13, 94.

EBENGLÄUBIG, *gleiches glaubens, wie* ebenbürtig *gleicher geburt.* Mösers *verm. schr.* 1, 281.

EBENGLEICH, *consimilis.* Henisch 783, 39.

EBENGROSZ, *aeque magnus.*

EBENGÜLTIG, *ejusdem pretii.*

EBENGUT, *n. praedium rusticum? im ebnen feld gelegne meierei, gegensatz zur* alpwirtschaft?: was nu folget im text (1 *Mos.* 32, 13) von dem geschenke, wie ers geordnet hat (*ziegen, schafe, kamele, kühe, esel*), ist nicht viel von zu reden, on das es anzeigt, das Jacob ein ebengut habe gehabt, das er fünferlei geschenk vorher schickt. Luther 4, 180. *vgl.* ebenhaus.

EBENHAUS, *n. pars aedificii quae est pleno pede, hypogea, erdgeschosz. ich setze es dem vorausgehenden* ebengut *zu gefallen an, kann es aber nur mhd. nachweisen:*

von dem ebenhûse unz an die rihen. Neidh. 43, 10,

von ebner erde bis zur first, bis zum kranz des daches, vgl. ahd. girigôt first, *culmen sertatum,* girige *sertum* (Graff 2, 429. 430) *und nhd.* dachreihe (*wb.* 2, 665).

EBENHEIT, *f. aequalitas,* Stieler 357: eine sonderbare ebenheit des geistes und charakters. Herder 18, 227.

EBENHOCH, *aeque altus, magnus:* die häuser sind ebenhoch;

sind des richters ohren zu? mache du die hand nur auf,
recht hat jetzt, wie alles ding, einen ebenhohen kauf.
Logau 3, 218, 171.

EBENHÖHE, *f. aequa altitudo:* die gebäude haben ebenhöhe. *mhd. hiesz* ebenhœhe *ein zur höhe der mauer gezimmertes gerüste bei belagerungen. mhd. wb.* 1, 697^b.

EBENHOLZ, *n. ebenum, von schwarzer farbe.* Göthe 40, 172. *s.* ebenbaum. *figürlich heiszt so der neger und* ebenholzhändler *ein sclavenhändler,* ebenholzladung *ein mit schwarzen geladenes schif.*

EBENHOLZEN, *ebeninus:*

rückt sodann den ebenholznen schemmel. Platen 327.

EBENIST, *m. franz.* ébéniste: ebenisten, drechsler, schreiner. Hohberg 3, 1, 518^a; der phantasielose und engherzige satirische kunstarbeiter und ebenist Boileau. J. Paul *aesth.* 1, 196.

EBENLAND, *n. was* flachland, *regio plana.*

EBENLÄNDIG, *flachländig:* rückt wider über die wasser Ticinum und Padum bis gen Placentia, do es nit so ebenlendig, und mehr vortheils hett mit fuszvolk dann mit reusigem zeugk zu streiten. *Livius von Schöfferlin* 112^a.

EBENMÄCHTIG, *aeque potens.* Spee *trutzn.* 170.

EBENMASZ, *n. symmetria, proportio, ahd.* ëpanmâza, *mhd.* ebenmâze *f.:* das ebenmasz der glieder des leibs; ein unregelmäsziger körper ohne ebenmasz und gleichförmigkeit. Kant 8, 10; das herrliche ebenmasz deines geistes. Bettine *br.* 2, 120; glückseligkeit in dem genauen ebenmasze mit der sittlichkeit der vernünftigen wesen macht das höchste gut der welt aus. Kant 2, 607; sehr grosze und mit solchen diensten in gehörigem ebenmasze stehende gegendienste. Wieland 7, 118. *s.* masz *und* gleichmasz.

EBENMÄSZIG, *par, similis, gleichmäszig, ein wort, das* Luther *nie gebraucht, besser war ahd.* ëpanmâzi, *doch hat schon einmal* N. ebenmâzig, *coaequalis und der voc. theut.* 1482 f 5^a ebenmesziger *aequalis:* und darzu Stephanus der sechste mit ebenmäsziger practik. Fischart *bienenk.* 210^b; ebenmäszige tyrannei übeten sie auch zu Regensburg. Micrälius 2, 203; mit sechs ebenmäszigen ochsen wenden und keren. *weisth.* 2, 32;

was weltlich uns erfreut,
verwandelt sich gar leicht in ebenmäszigs leid.
Rompler 128.

gleichwie Jerobeam und wie Baesa fiel,
so hab ich auf dein haus ein ebenmäszig ziel
zum unglück angesetzt. Weise *fr. redn.* 223;

die mähung des grünmaths erfordert ebenmäszige umstände, wie vor bei dem heu gedacht worden. Hohberg 2, 260^a; in ebenmäszigen kreisen. Tieck 4, 399.

EBENMÄSZIG, *pariter, similiter:* Ismael Sophi hat in seiner jugend ebenmäszig das viehe gehütet. *Simpl. s.* 34; welche antwort zu überbringen budel ebenmäszig gebraucht wurde. *pol. maulaffe* 15;

wann dieses heute noch bei tage solt ebenmäszig auch
geschehn. Logau 3, 117, 192;

damit sie denen, die ihnen also lebendig fürgemahlet, ebenmäszig nachsteigen und gleichkommen mögen. Butschky *Patm.* 5; die gebühr mit worten verheischen, wo die gebühr nicht ebenmäszig nachfolget. 358; dein schreiben habe ich zu recht empfangen und daraus lesende vernommen, das dir mein jüngstes ebenmäszig wol eingehändiget worden. *kanzlei* 373; Blondellus hat diese grobe irrthümer bemerket, ob er schon ebenmäszig fehlet, wenn er *u. s. w.* Hahn 2, 245; Libentius hatte seine erhebung der gnade der kaiserin Giselae ebenmäszig zu danken. 2, 250; auf welchem (*concilium*) die lehre des Scotus ebenmäszig verdammt worden. Lessing 8, 395; man hat ebenmäszig gefraget. Herder 19, 57; Lerse, ebenmäszig unser tischgeselle. Göthe 25, 249; die Andria des Terenz ward ebenmäszig wie die brüder mit annäherung ans antike aufgeführt. 31, 149.

EBENMÄSZIGEN, *ausgleichen,* eben machen *steht im voc. theut.* 1482 f 5^b *für* abtilgen, abwaschen, *poenitere, emendare.*

EBENMENSCH, *m. alius homo, mitmensch, nebenmensch:* dinen ebenmenschen nimmer betrieg. *summa Johannis, verdeutscht durch br.* Berchtold. *Augsb.* 1478, 175^b; in verlumbdung und falscher verunglimpfung irs ebenmentschen. Riederers *spiegel der rhetorik Freiburg* 1493, 21^b.

EBENRECHT, *opportunus.*

EBENRECHT, *adv. opportune:* ebenrecht, dich such ich mit flisz. *deutscher Terenz von* 1499 *s.* 97. *läszt sich auflösen in* eben recht.

EBENRECHT, *n. aequilibrium, temperamentum, via media, noch in der Schweiz üblich.*

EBENREICH, *aeque dives, potens.* Spee *trutzn.* 170.

EBENREIS, *n. artemisia abrotanum, sichtbar aus letzterem entstellt, s.* ebrisch.

EBENS, *adv. aus dem superl.* ebenst, *ahd.* ëpanôst *verkürzt, planissimum, aptissimum und auch adverbial gebraucht. mhd.* als er daz alëbens redete, dô kom Judas unde ein michel her, *gerade in dem augenblick, da er so redete.* Mone *anz.* 8, 523;

dô er in niene vorhte
und alëbenst für sich worhte,
daz begund jënem harte versmâhen. *kindh. Jesu* 99, 50.

nhd. aber do ein mensch ist, der selber wil meister sein, und meinet man sol in heiszen, was im ebens füget und wie es im gefalt. Keisersb. *par. der selen* 17^4; ein mensche, der alle zeit sorget umb die kumlicheit seines leibes, das dem bescheh, was im füglich und ebens ist. 144^a. *in* Lanz *staatsp. Karl* V. 526 *scheint die formel* 'steif und ebest' *fehler für* ebenst. *etwas anders ist das hess. und nd.* ibest, iwest, *irgend.*

EBENSATT, *aeque satur, fecundus, pinguis, von fruchtbarem land. weisth.* 2, 249 *scheint* die ebensatte *name eines ackers; oder wird eine bestimmte feldarbeit damit gemeint?*

EBENSELBIG, *idem, ebenderselbe:* in ebenselbiger zeit. Butschky *kanzl.* 653.

EBENSOHLIG, *aequae soleae, was eine ebne sohle hat.* sohle *ist bergmännisch der grund oder fusz des stollen.*

EBENSPIEL, *n. exemplum,* ebenbild = *beispiel:* aus dem (dasz die schlange Evam betrogen) folget nun uns allen ein ebenspiel, dasz wir des teufels erbfeind ersterben und bleiben in ewigkeit. Paracelsus 2, 319^a.

EBENSTÄNDIG, *constans, beständig:* die empfangene wolthaten mit gleichgiltiger (*gleichviel werther*) dienstleistung ebenständig zu machen. Butschky *kanzl.* 80.

EBENTEUER *wurde schon* 1, 25 *unter* abenteuer *behandelt, hier mögen einige nachgesammelte stellen hinzutreten:* du must nicht so auf ebentewer und in den wind dahin beten. Luther 5, 50^a; das ich das meine nicht verseumen und allenthalben auf alle ebentewr mein gewissen entschüldigt und unbeschwert erhalten wil. 5, 280^a; wer mich nicht hören und folgen wil, der fare hin uf sein ebentewr. 6, 220^a; find es sich das er dran zweivelt, oder setzt es in ungewissen wahn und wagt es auf ebenteur, so ist das gebet nichts. 1, 87^b; nu reimet sichs ja nicht fein, das sie gleuben man müsse es wissen und müge doch on wissen binden auf ungewis ebentewr, also musz imerdar eine lügen die ander geberen und sich selbs unternander verraten. 5, 229^b; ich könte wol leiden, das sie mit der schrift also gaukelten und narreten, wenn sie es heimlich bei sich selbs theten auf ir ebentewr. 6, 163^a; also das wer solchem meinem rat folgen wil, das der es thue auf sein ebentewer. 5, 238^a; so musz er sagen er wisse es nicht, und thue es alles auf ebentewer, gerets so gerate es. 5, 359^{b}; wöllen sie aber das evangelium dempfen und so gar unbuszfertig bleiben, des mügen sie ir ebenteuwer stehen, wir predigen doch was wir wöllen. 5, 91^{b}; wo er aber über den mittag auszen bleibt, sol er sein ebenteuer darumb ausstehen. *weisth.* 3, 369. Luther *hatte die form* ebenteuer *für das wort, dessen er doch nie in der bibel sich bedient, festgesetzt und lange hielt sie an, bis endlich wieder* abenteuer *die oberhand gewann.* ebenteuer *galt auch bei den schlesischen dichtern:*

> ich weisz nicht wie ich doch dis ebenteuer deute.
> Opitz 1, 70;
>
> bei diesem ebenteuer
> war ganz der tag voll lust, die nacht voll freudenfeuer.
> Fleming 204;
>
> der liebe stronges ebenteuer. Hofmannsw. *getr. sch.* 139.

EBENTEUERN, *franz.* avanturer: was ist es nu wunder, das leichtfertige schwermer mit den worten des abendmals nach irem dünkel gaukeln und ebenteuren? Luther 2, 341.

EBENTEURER, *m. avanturier:* dasz ich jetzt schon bei der familie ansuchen kann, mir im stammbaum den beinamen des ebenteurers zu geben. Lichtenberg 7, 342; bald folgen ihnen ebenteurer und ritter. Sturz 1, 212.

EBENTEURISCH, *it.* avventuroso:

> sih, wer mag da fastelabend gan,
> das ist ein ebentürischer han. Strickers *schlemmer* G 5^{a}.

EBENTEUERLICH: gott ist ebentewrlich in den hohen, spricht der 98 psalm. Luther 5, 2^{a}; hätte unser ebenteuerlicher Socrates eine Aspasia. Herder 1, 127; die ebenteurliche doch wahrhaftige historia. Bürger 20^{b}.

EBENTEUERLICH, *adv.:* wie ebentewrlich verkeret dieser keiser seine wort. Luther 5, 182^{a}; denn es scheinet zu unbillich und ungereimpt, das got das spiel so ebentewrlich angreifen und sich so törlich zur sachen stellen sol. 6, 232^{a}.

EBENTIEF, *aeque profundus, wie* ebenhoch, *s. sp.* 10.

EBENTISCHLER, *m. was* ebenist.

EBENVIEL, *tantundem, gleichviel:* wenn das wasser gut und helle ist, ists denn nicht ebenviel, ob man es aus einem güldenen oder irdenen gefäsze trinke? *pers. baumg.* 4, 5;

> so gilt es ihr ebenviel,
> ob man auf dem throne stirbt,
> oder in dem koth verdirbt. *pers. rosenth.* 1, 2;
>
> möglich, ob ich schon nicht wüste
> woher? 'auch ebenviel'. Lessing 2, 344.

EBENWEIHE, *f. festum circumcisionis, s.* Scheffers *Haltaus* 68. 69.

> nâch wîhenahten aht tage,
> den man dâ heizet ebenwîhe. *altd. bl.* 1, 106;

an dem ebenweichtag und an dem obristen. *MB.* 17, 136; der tac heiszt der ebenwih unsers herren, wand er ist als wol gewiht und gesegent von der zeswen siner megenchrefte sam sin geburt. Schm. 1, 12.

EBENWETT, *par pari repensum, könnte auch blosz durch* 'eben' *ausgedrückt sein:* wir borgen gern alle morgen, morgen machen wirs eben wett. *Garg.* 96^{b}.

EBENWOL, *pariter und tamen, wie* gleichwol: die comitien wurden ebenwol unterbrochen, wenn jemand von der epilepsie befallen wurde; dem ehestande kan man den ruhm eines züchtigen standes im geringsten nicht entziehen. die keuschheit hat ebenwol daselbst platz. Butschky *Palm.* 588; er ist in der groszen betrübtnus, all ebenwoll ist er nit gritlich. El. von Orl. 159.

EBER, *m. aper, goth.* ibrs?, *ahd.* ëpar, *mhd.* ëber, *ags.* eofor, ëfor, *das buchstäblich entsprechende altn.* iöfur *erscheint merkwürdig nur in der bedeutung von rex oder princeps, alter heldennamen die menge ist mit* ëpar *zusammengesetzt* (Förstem. 363—368) *z. b.* Eparnand, *kühn wie ein eber* = *goth.* Iornanþs, *gekürzt aus* Ibrnanþs, Iburnanþs; *so bildeten auch* Aper *und* Verres *lateinische namen, und ahd.* përo *ursus, ags.* beorn, *altn.* biörn *fügten sich zu mannsnamen so häufig, dasz wiederum ags.* beorn *in den einfachen sinn von heros und vir übergieng. an* ëpar, aper *reiht sich sl.* vepr", *böhm.* vepř, *poln.* wieprz. *voc. theut.* 1482 f 5^{b} *erklärt:* eber, ein herr unter den schweinen, *aper, verres. wir ziehen* eber *wesentlich auf das wildschwein und haben für verres ein andres wort,* bêr, *ags.* bâr, *engl.* boar, *dem goth.* bais *gleichstehn würde, doch vertreten sich beide ausdrücke und die adj.* zahm *oder* wild *gereichen zu näherer bestimmung. des ebers bisz oder hieb ist furchtbar:*

> jon was ich niht ein ëber wilde

läszt Kürnberg *die frau dem blöden ritter vorwerfen, der sich sie zu wecken nicht getraut hatte, MF.* 8, 15 *ist ohne alle noth in* bêr wilde *geändert, vgl. gramm.* 4, 650 *und* Haupts *zeitschr.* 2, 192. *noch* El. von Orl. *sagt s.* 429: sie machen mich so ungeduldig, dasz ich umb mich beisz wie ein eber. *ein reiterlied bei* Uhland 378 *hat den ausruf:*

> hin hin! wetz, eber, wetz!

wetze deine zähne! an dieses wetzen *mahnt der name des ebers* wetz, watz, wetzber. Schm. 4, 204. *vgl. goth.* hvaþô, *ἀφρός.*

aber wenn zwei eeleut einander lieb haben und uf einander also vergnaft seind, das sie eeliche werk mit einander handlen, nit anders weder als moren und äber (*scrofae et verres*), das ist nit christenlich gelebt, sondern kůgisch (*kühisch*), vihisch, tierisch. si ist nit dorumb dein fraw, das du ein suw solt sein und das ir miteinander sollend leben als äber und moren, pforen (*farren*) und kůg, süwesch und vihisch. Keisersb. *post.* 3, 47^{a};

> und wie der pfaf in seinem stant,
> und die kůg ein farren hant,
> also erwelt ein eber fein,
> der euch besteigt euwere schwein. Murner *luth. narr* 1480;
>
> und dieser der vorhin der zahmen eber hütet,
> nun auf hochedles blut durchlauchter frauen wütet.
> Gryphius 2, 508;

auf zehn schweine wird (*im meierhof*) ein eber gehalten. Hohberg 2, 305^{a}. *in den meisten mit* eber *gebildeten kräuternamen scheint eine entstellte fremde form zu walten, man müste denn nachweisen, dasz den austrieb der rebe ein volksglaube wirklich auf den zahn des ebers zurückleitet.*

EBER, ebehr, *m. für* adebär, *storch* 1, 176.

EBERESCHE, *f. sorbus aucuparia, vogelbeere.*

EBERGELD, *n. zu unterhaltung des gemeindeebers.*

EBERHELM, *m. mythologie s.* 195.

EBERKRAUT, *n. epilobium.*

EBERRAUTE, *f. artemisia abrotanum, assimilation des letzten worts. s.* aberraute *und* ebrisch.

EBERSCHAUM, *m. spuma, coitus apri:* zeit des eberschaums. lasset die moren nicht eh ramlen, sie seien dan ein jar, der eber aber drei oder vier alt. Sebiz *feldbau* 132.

EBERSCHWEIN, *n. aper,* schweineber. Diefenb. 30^{a}. 613^{a}:

> er sei küener dann das eberschwein. *fastn. sp.* 447, 19;
>
> die vechten als die eberschwein. 589, 23;
>
> herr vetter, ich hör an dem end
> etwas prasseln auf uns herein,
> ich fürcht es sei das eberschwein. H. Sachs III. 2, 141^{4};

warumb halten wir nicht die unvernünftigen thiere selig, als die hirschen und eberschweine in der brunst? Luther 8, 22^{a}.

EBERSPIESZ, *m. venabulum.*

EBERSWEHR, *f. dentes prominentes aprorum.*

EBERWURZ, *f. carlina acaulis, eine distelblume, vgl. mythol.* 1234. *in* Lonicers *kräuterbuch* chamaeleon.

EBERZAHN, *m. gemma vitis, sprosse im winkel der weinrebeknospe, was man auch* austrieb *nennt.*

EBERZEICHEN, *n. forma aprorum, ags.* eoforcumbol. *mythol. s.* 194. 195.

EBHEU, *s.* epheu, *hedera.*

EBICH, *s.* eppich, *epheu.*

EBICH, *inversus, retrogradus, verkehrt, siehe* 1, 58. *goth.* ibuks, *von der unter eben berührten wurzel* iban, *nahverwandt mit altn.* öfugr *inversus, sinister und ahd.* apuh *perversus, sinister. die meistersänger nannten ein carmen retrogradum* ebich. *auch die bair. volkssprache kennt noch* abech (Schm. 1, 11), *die schwäbische* äbig (Schmid 5) *in gleichem sinn. anderwärts tritt, wie oft geschicht,* t *hinzu:* nachbar Grun, ihr halt das buch verkehrt oder ebicht. Ernst Wolgemuths 500 *frische und vergüldete hauptpillen.* 1669. *man wäre versucht* ebich, eppich *hinzuzunehmen, da die epheuranken sich auch rückwärts schlingen. schade, dasz ein so schöner, nöthiger ausdruck nur aus einzelnen spuren zu erkennen ist und in der sprache seine macht verloren hat.*

EBIGER, *m. ciconia, in* Lonicerus *kreuterbuch* 341^{a}. *entstellt aus* adebar, edeber.

EBITZ, *capsula granorum pomi, kernhaus,* grubs in einem apfel oder pirn. *voc. theut.* 1482 f 5^{b}. ebiltz. Schm. 1, 230. *s.* griebs.

EBNE, *f. s.* ebene.

EBNEN, *aequare, complanare, goth.* ibnjan, *ahd.* ëpanôn, *altn.* iafna, *schw.* jemna: alles ebnen und schlichten, *glatt* *machen; im voc. theut.* 1482 f5^{b} ebnen *hobeln, slichten oder slecht machen, laevigare, dolare:* den raum, weg ebnen; berge abtragen und ebnen; ebenen und gräben ziehen. Kirchhof *disc. mil.* 22; *schweiz. auch zimmern, das holz behauen, hobeln.* Stald. 1, 335.

ebneten raum dem tanz, und dehnten den zierlichen schauplatz.
Od. 8, 260.

mhd. hâr ëbenen, *das haar kämmen und schlichten:*

ëbent hâr und schœret bart! Helbl. 3, 78.

schwierigkeiten, anstände ebnen, *entfernen;* zukunft die er mir ebnen will. Tieck 6, 32. *früher galt auch ein intransitives* ebnen = *eben sein, competere, im Wormser landfrieden von* 1521 *liest man* 7, 2: unser regiment, welches dem beschädigten ebend.

EBNERGESTALT, *adv. itidem:* da begegnete im ein alte magere gaisz, die rührte er ebener gestalt mit dem rütlein. Philand. *lugd.* 3, 216;

so gehets mit dem lieben
auch ebener gestalt,
was will der dapfers üben;
der zaghaft ist und kalt?
Leucoleons *Galamelite* 1671 *s.* 163;

lässet man messer ungenützt liegen, friszt sie der rost. ebener gestalt überzeucht der rost aller laster unsere gedanken. Butschky *Patm.* 395; auch sollen die begräbnus todter leichnam hinwiederum den catholischen bei des andern theils pfarrern ebenergestalt zugelassen werden. Lucae *denkw.* 366.

EBNERMASZEN, *pari modo:* ebenermaszen gehts auch bei disen reformierten. Fischart *bienenk.* 198^{a}; ich bin ebnermasze als du, und vielleicht etwas mehr, weil ich jünger bin, gegen die Susannam wegen irer schöne mit liebe enzündet. Heinr. Jul. v. Br. *s.* 53; ich ebenermaszen den hauptschild von meinem herrn vater auch ererbet habe. Schweinichen 1, 22; und bin ebenermaszen daheim gewesen. 1, 65; i. f. gn. und meinen gesellen gieng es ebenermaszen. 1, 134; welche ohn allen dank poeten sein wollen und noch einestheils zum überflusz ebenermaszen wie Julius Caesar seine kahle glitze, sie ihre unwissenheit unter dem lorbeerkranze verdecken. Opitz *poeterei s.* 7; ebenermaszen lasz deine klugheit mehr in werken als in worten bekannt sein. Weise *kl. l.* 343; ebenermaszen will ich niemanden zu diesem principio nöthigen. *curiöse ged.* 127; ebenermaszen müssen wir unsere beiwohnung bald lustreichen bald traurigen sachen leihen. Butschky *Patm.* 406; ebnermaszen ward denn auch Leonard da Vinci berühmt. Göthe 29, 72; ein emigrantenwagen war ebenermaszen an einer anderen höhe stecken geblieben. 30, 142.

EBNERWEISE, *pari modo:* ebenerweis wird sie auch die weiber verlachen. Fischart *ehz.* 76.

EBNETTE, *f. planities, ahd.* ëpanôti, ëbonôti (Graff 1, 98), *lebt in flurbenennungen fort:* in der ebnetten, auf der ebnetten, in der ebenöt. *hess. zeitschr.* 2, 152. *schweiz.* ebnet *n.* Tobler 161; gegen dem ebnet bis an den graben. *weisth.* 1, 129.

EBRISCH, *begegnet für* eberesche *und für* ebreis, ebenreis, *abrotanum. vocab. theut.* 1482 *hat* eberwurz *oder* eberitz *abrotanum und so sagt man noch heute in der Wetterau.*

EBSCHBAUM, *m. was* eberesche: wolan, Walther von der Vogelweide soll euer heiliger sein, dessen ebenbild soll nicht weit von unserer viehweide bei den ebschbäumen aufgerichtet werden! Weise *zweifache poetenzunft, 10 scene.*

EBTEI, EBTISSIN, *für* abtei, abtissin *begegnet oft.*

ECHEN, *s.* achen, echen.

ECHO, *n. der wiederhall, lat.* echo *gen.* echus *nach* ἠχώ ἠχοῦς, *mhd.* galm, widergalm, *wolklingend gleich dem fremden namen, und die wir nicht brauchten dafür hinzugeben. auch den mythischen vorstellungen der Ἠχώ, der waldstimme des Faunus und Picus glich die von waldesantwort,* Waltminni, Waltminna, *ags.* Vudumær, *nympha silvestris, altn.* dvergmâl, *rede der zwerge, elbensohnes ruf, gal.* mactalla, *sohn des felsens, ir.* mucalla, *the pig of the rock, vgl. mythol.* 421. 1217.

gellt ihm ein langes echo spottend nach. Schiller 71^{a};

und das echo, wie die sage
alter zeiten hallet wieder. Göthe ...;

nnl. echo doet de nagalm baauwen;

schreib mir alles, alles ohne scheu,
dasz mein schmerz dem deinen *sich* vermähle,
dasz ich deiner seufzer echo sei. Bürger 96^{a};

dasz sogar einer, der einem gleichgültigen wesen ähnlich sieht, uns lieber wird als das echo eines leeren rufes. J. Paul *Tit.* 2, 62. *man sagt:* er ist sein echo, *ahmt ihn nach;* einer ist des andern echo.

ECHOEN, *sonum repercussu multiplicare:*

doch auf einmal ein gelächter echot in den höhlenräumen.
Göthe 41, 228;

der frühling blitzte und funkelte und schwätzte und tönte und echote da drauszen und vom lande aus wäldern und feldern hinein. Bogumil Goltz *jugendleben* 2, 21.

ECHS, *f. axis, temo, für* achs (1, 1046). Serranus aa 5^{b} *schreibt* echs, *deichsel, langholz daran die joch gebunden sind, nach* Dasypodius 241^{b}, *wo* achs *und* diechsel.

ECHSSIL, *m. temonis funis, ahd.* silo:

wa kumat, geschirr und aftersil?
wa strickleder und echssil? Uhland 720.

ECHT, *legitimus, genuinus, germanus, purus, ein der alten sprache in allen hohen dialecten unbekanntes wort, selbst heute weisz das volk in der Schweiz, in Baiern, Schwaben nichts davon und nur durch verkehr mit der schriftsprache wird es ihm zugebracht.* Keisersberg, Luther *brauchen es nie, bei* Dasypodius, Maaler *steht es nicht. es ist aus dem nd. vorgedrungen und schon dem Ssp. im dreizehnten jh. vollkommen geläufig: wo dieser* echte nôt, echt ding, echte wîf, echt, unecht boren *setzt, hat das schwäbische landrecht* êhaft, êhaftiu nôt, êhaft dinc, êlich wîp, êlich geboren, *rechtsdenkmäler und urkunden könnten manchen einflusz des nd. sprachgebrauchs gewahren lassen,* Leysers *pred.* 47, 16 zu dem ehte, *ad conjugium zeigen nur das subst., wie es bereits im Heliand* 15, 5. 83, 4 *vorliegen könnte. ein mnl. adj. ist mir zuerst bei* Potter († 1428) *minnenl.* 2, 1783. 4, 593 *im sinne von ehlich getraut aufgestoszen, dasz im teutonista und andern zu Cöln gedruckten vocabularen, so wie bei* Kilian *es nicht fehlt versteht sich. Wie hat man nun dies* echt *zu fassen? zu ahd.* êht *habe (von* eigan *habere) gehört es nicht, offenbar aber zu* êwa, *ehe, gesetz, es musz zusammengezogen sein aus* êhaft, êhacht, *wäre also* êht; *so nimmt auch* Richthofen *das fries. subst.* âfte *matrimonium für* ehehafte, *aus den compositen* êchtelôs, êchtlik, êchtscipe, *fries.* âftlâs, âftlik, âftscip *hätte sich allmälich das scheinbar einfache adj. entfaltet. Hochdeutsch führt es* Henisch 786, 10 *an in der phrase* echt und recht, ehrlich und redlich geboren sein, *im laufe des* 17 *jh. mag es sich ausgebreitet haben; auf das nd. zurück leitet endlich auch das isl.* ekta, *schwed.* äkta, *dän.* egte *legitimus, die altn. sprache kannte es nicht. die nhd. schreibung* ächt *ist verwerflich.*

Wir verstehen unter echt

1) *das ehlich geborne:* der echte sohn, *gegenüber dem* bastart;

bin ich im echten ehebett geboren. Schiller 438^{a};

ein braver kerl von echtem fleisch und blut. Göthe 12, 105;

ein echter deutscher mann mag keinen Franzen leiden.
12, 114;

mit einem adelsbrief musz nie der echte sohn
Minervens und Apolls begnadigt heiszen sollen.
Bürger 80^{a};

2) *das wahre, aufrichtige:* ein echter stoiker; ein echter freund;

wo soll man echte freundschaft finden? Hagedorn 2, 33;

wenn ihr ein könig zwar, allein kein echter richter
von geist und witz und sprache seid. Göringk 2, 97;

sein ruhm der kan bestehn und sein gerücht ist echt,
wer dieses sagt was wahr, und dieses thut was recht.
Logau 3, 156, 3;

die echte thräne bleibt im auge stille stehn,
sie rinnet nicht herab, kein andrer kann sie sehn.

3) *das unverfälschte, lautere:* echte urkunde, waare, farbe, echter edelstein, echtes gold. *nnl.* echte waar, echte wijn, echt zilver. dasz eine echte gute seele von dergleichen fehlgriffen oft durch sich selbst gleich wieder zurück kommt. Göthe 22, 35; hört einmal, wollt ihr einen spasz haben, der echt ist? Lenz 1, 279.

ECHT, *die mhd. häufige, kaum dem ahd.* echert, *eher dem goth.* auftô, ibai *und* iþ *verwandte partikel (mhd. wb.* 1, 412), *zeigt sich bis auf heute in schweizerischer, schwäbischer volkssprache* (Stald. 1, 88. Tobler 161. Schmid 8), *bei* Keisersberg *und* Brant. *hier stellen aus jenem:* das entpfindet der mensch gar wol und vil in im selber, der sin echt war nem, wie ein schnien und ein hagelen in im uf stot. *bilger* 81^{c}; im ist allein umb den sack mit brot zů tůn, den beschirmet er mit aller kraft, echt im der blib, sus hett er gůte růw. 148^{d}; si sprechen, ich frog nit, wie es mir sus ergang, echt ich nümmen gesunt bin, frisch und stark, so hab ich eben gnůg. 211^b. *das voranstehende* echt *hat die bedeutung von ob, wenn nur, das zwischen stehende die von halt, wol schweiz.* chunder echt? *kommt er wol? s. hernach* echter.

ECHT, *f. proscriptio, bann, acht:*

ich sprich ein urteil hie mit recht,
dasz ein solcher sol sten in konigs echt. *fastn. sp.* 809.

ECHTDEUTSCH, *genuine germanicus:* echtdeutsche sprüche, lieder.

ECHTDING, ECHTEDING, *n. was* afterding: 1700 ist hieselbst das sogenannte echteding gehalten. Grot *gesch. von Northeim* 138; jährlichs zu dreien malen, wie von alters herkommen an unserm gerichte, so man nennet das echte ding. 43.

ECHTEFRAU, *f. conjux, ehefrau, niederdeutsch. zeitschr. für d. mundarten* 4, 271, 54.

ECHTEN, *persequi, was* ächten 1, 169: echten in die acht thun. *voc. theut.* 1482 f5^b;

echten verhüten und verbannen. Brant *narrensch.* 71, 8;
mich treulos echten. Melissus *ps.* K1^a.

ECHTER, *verhält sich zu* echt, *wie* halter *zu* halt: so ist es ein gröszer werk und gott angenemer und verdienst me, wenn du echter disen diepstal gedultiglich leidst. Keisersberg *Marie himelfart* 13^c; irt er echter nit in der form und in der meinung. *bilger* 6^a; noch wiltu echter nit irren. 11^c; ist iemand der din lieb thürer umb dich kouft, woltestu sie echter uber ein verkoufen, worlich, du findst nieman weder allein das höchst gůt. 51^d; aber du solt dich selbs nit also tief erfaren und ersůchen, wiltu echter nit verirren. 77^b; mit welchem gelt si got sin himelrich und vatterland ab müssen koufen, wöllen sie das echter besitzen mit got ewiglichen. 85^a; wem du echter die zwirgen ufschlechst ...; on zweifel es erlangt ein mensch gröszer gnad und glori aus verfolgung weder aus gunst, wenn er echter die verfolgung recht bruchen kund. *parad. der selen* 8^d; wenn es echter der will gottes ist. 21^b; ob es echter müglichen wer. 37^c *und noch anderwärts.*

ECHTER, *reus, proscriptus, vgl.* ächter 1, 170: nach weise deren, so vorzeiten öffentlich als echter an die ratheuser geschlagen und nachmals verzeichnet worden. Luther 1, 103^a; so in offentlichen lastern liegen, unehliche, echter und dergleichen untüchtige personen. Dreyding B 4.

ECHTERDING, *n. was* afterding 1, 181.

ECHTERLEIN, *n. pars octava mensurae, schweiz.* achterli (Stald. 1, 89): mit einem nösel muscateller und einem echterlein des ausgepresten safts von dem porzelkraut. Zechendorfer 2, 69.

ECHTESTAND, *m. conjugium, ehestand. niederdeutsch.*

ECHTHEIT, *f. auctoritas, integritas:* echtheit einer schrift, eines gemähldes; das sittliche gesetz in seiner reinheit und echtheit. Kant 4, 6.

ECHTIG, *legitimus,* unechtig *illegitimus.*

ECHTIGEN, *legitimare.* Schottel 349.

ECHTMASZ, *n. was* echterlein: ein echtmasz nuszöl. Pinter 404.

ECHTWORT, *f. was* achtwort 1, 172.

ECK, *n., statt des gewöhnlichen weiblichen* ecke, *die einsilbige neutralform mit dem gen.* eckes *begehrt ein ahd.* ekki, *mhd.* ecke, egge, *die sich nicht darbieten, in der bedeutung ist keine verschiedenheit.* Dasypodius *und* Maaler *setzen überall nur* eck *an, nicht* ecke, *auch* Tobler 193 *hat* egg. Winkelmann *gestattet sich sogar* der eck.

1) *angulus, cardo:* in dem dritten eck. Gersdorf 16; und hett ich noch weit an das eck, da der weg hinein gieng. Götz v. Berl. *lebensl.* 64; die hütten waren aus vier rohren viereckigt gemacht, in jedem eck ein rohr. *buch der liebe* 223, 1; eck an den beuwen, da sich das gebeuw kert, *versura.* Maaler 96^a; in absicht der triglyphen über den säulen an den ecken, welche nicht auf das mittel dieser säulen fallen, sondern gegen den eck der frise gerückt sind, um den eck nicht blosz zu lassen. Winkelm. 1, 295 *und öfter m.;* ein kleiner brunnen in einem ecke dieses vierecks. 2, 190;

und wenn ir munt aufgeet,
bei iedem orn ir ein eck steet. *fastn. sp.* 633, 25;

die streitbar mächtig grosz
mit löblichen frid und kriegsthaten
der weiten welt vier eck erfüllt. Weckherlin 352;

darumb diser welt vier eck
sollen dein lob nicht verschweigen. 567;

der ort war eine höl,
mit einer quellen hell in einem eck beglücket. 766;

Cimasco wartt also am eck in einer gassen.
Werders *Ar.* 9, 73;

wie eine goldene spinne
spannst du dich flimmernd im eck. Pückler v. M. *ged.* 1, 50;

deswegen muste der alte groszvater endlich hinter dem ofen im eck essen. Stillings *jugend* 8; wenn ein groszer mensch ein dunkel eck hat, dann ists recht dunkel. Göthe *an fr. von Stein* 2, 184; das rundel des eckes und das darauf folgende zimmer. Göthe 4, 111; *auch die welche sonst* ecke *schreiben, müssen in den zusammensetzungen* zweieck dreieck viereck fünfeck sechseck achteck vieleck *das neutrum behalten, und so heiszts zur straszenbezeichnung:* im scharfen eck, im löweneck, im neuen eck, *auch ortsnamen wie* Felseck, Landeck, Rheineck *folgen heute dieser analogie, vielleicht dasz hinter* dreieck viereck *ein adjectivisches ahd.* driekki, fiorekki *liegt? die redensart* über eck gehen *wurde schon* 2, 529 *belegt, Simpl. K.* 242 *steht mit dem genitiv:* wie alles so schön bund und überecks stehen wird. Fischart *n*^{o} 72 *nennt ein spiel* 'über eck ins bein'. etwas über eck ansehen (Reinhards *ded. für Wertheim* 249) *heiszt darüber wegsehen, es nicht achten.*

2) *jugum montis, schmaler senkrechter berghang, in der Schweiz auch fortlaufender hügelrücke, wonach mehrere landstriche* das egg *heiszen,* Vögelis egg, *ein berg auf dem sich gevögel sammelte.* oms egg omma gnoh werda, *hart mitgenommen werden, sterben.* Tobler 163. *s.* ecke 8.

ECKAPFEL, *pomi genus, sonst auch* eggeling, *nach* Nemnich *weisze wintercalville. wol von ecken und kanten des apfels.*

ECKBAND, *n. eisenband zum schutz der ecke.*

ECKCHEN, *n. parvus angulus, exiguum spatium, schweiz.* eggli: er wohnt nur ein eckchen von hier; noch ein eckchen weiter mit gehen; en eggli basz noha choh, *sagen viehhändler, wenn der eine den preis fallen läszt, der andre das gebot erhöht;* er ist en eggli höndera choh, *um ein eckchen zurückgekommen, wenn hier nicht* eggli *für den zahn eines rades zu nehmen;* auf einem isolierten hügel sieht er über viel land in eine weite ferne, aber nur ein eckchen meer. Göthe 28, 156; wenns möglich ist zu zeichnen, wähl ich mir ein beschränkt eckchen, denn die natur ist zu weit herlich hier auf jeden blick hinaus, aber auch was für eckchens hier! *an fr. von Stein* 1, 116. *man sagt auch,* von dem tuch, von dem brot ein eckchen abschneiden.

ECKE, *f. ahd.* ekka, *ags.* ecg, *engl.* edge, *altn.* egg, *woraus ein goth.* agja *folgt (wie ahd.* lekkan, *ags.* lecgan, *goth.* lagjan). *dies wort musz hohes alters sein, zu ihm drängen sich die urverwandten lat.* acies, acumen, *gr.* ἀκή, ἀκίς, ἀκμή, *lit.* aszmů, *skr.* açri *acies ensis, regelmäszig verschoben hätte goth.* ahja *zustehn, vgl.* ahs *spica; da wir aber neben* acies *auch* angulus, *russ.* ugol", *böhm.* úhel, auhel *erblicken und die vorstellungen* ecke *und* winkel *sich einigen, so scheint der nasallaut in* angulus, *skr.* ankura *cuspis, in* winkel *die gutturalreihen aus der fuge gerückt zu haben,* winkel, *ags.* vincel *schoben die spirans voran. alle bedeutungen greifen zusammen.*

1) *acies, mucro, schneide der waffe, mhd. wb.* 1, 410^a:

ër sluoc den videlære ûf den hëlmehuot,
daȥ des swërtes ecke unz ûf die spange wuot. *Nib.* 2214, 2;

dô truoc ër ob der brünne ein wâfen alsô breit,
daȥ ze beiden ecken vil harte vreislichen sneit. 1472, 4;

frum held und recken
nun ziecht eur scharpfe egken! *fastn. sp.* 461, 32.

2) *acumen, cacumen rupis, felsenspitze, vorsprung, bergabhang:* also ist ein ieglicher fürst und herr seines landes oder volkes eckstein, fels und grundstein, wie solche weise in der schrift zu reden fast gemein ist, das man könige und fürsten nennet felsen oder ecken. Luther 5, 158^b. *auch spitze landzunge, wie ahd.* gëro *sinus, lingua maris und* gër *spiculum:* von der ecken an dem salzmeer, das ist von der zungen, die gegen mittag werts gehet. *Jos.* 15, 2.

3) *angulus, winkel, womit wieder die vorstellung der schärfe und des schneidens sich verbindet, mathematisch heiszt* ecke (*angulus solidus*) *jeder der beiden halbbegrenzten räume, welchen drei oder mehrere in sich selbst zurückkehrende winkelebenen einschlieszen, nach deren anzahl jede dieser zwei* ecken *eine* drei, vierflächige *oder* drei, vierkantige *genannt wird:* scharfe ecke, *scharfer winkel;* ecke des hauses; hinden an die zwo ecken der wonung. 2 *Mos.* 26, 23; die ecke gegen mittag. 4 *Mos.* 34, 3; bis zu der ecken am rosthor. *Jer.* 31, 40; da kam ein groszer wind von der wüsten her und stiesz auf die vier ecken des hauses. *Hiob* 1, 19; und wenn du betest, solt du nicht sein, wie die heuchler, die da gerne stehen

und beten in den schulen und an den ecken und auf den gassen, auf das sie von den leuten gesehen werden. *Matth.* 6, 5; wenn der unbehülfliche tänzer mit händen und füszen so scharfe ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische genauigkeit zu thun wäre. Schiller 1125; die katze lauert in der ecke; das scheue thier schmiegte, drückte sich in eine ecke; das häuschen in der stillen ecke; in die ecke der stube gegangen. Stillings *jugend* 10; so war er auch allerliebst, wenn er sich mit einem buche in die ecke setzte. Göthe 20, 140;

sitzt bei dem konig dort in der ecken. *fastn. sp.* 548, 19;

der liebe herr für allen dank
führt mich drauf in eine ecken (: flecken). Göthe 2, 194;

ich bin doch auch bekannt
in allen dunkeln ecken dieses hauses. Schiller 347;

er (*der trunkenbold*) kann keine ecke vorbei kommen. Lichtenberg 3, 75; er war kein werk der welt, er paste in keine ecke derselben. Pestalozzi 7, 200. sich um die ecke drücken, *aus dem staube machen;* er ist um die ecke, *zu grunde gerichtet, todt, vorüber.* *s.* eck 2.

4) *oft geht dies* ecke *in die weitere, allgemeinere bedeutung von seite oder ort (ora) über und verbindet sich dann gern mit* ende: mancher wirft den spielleuten einen thaler auf, den er an drei und zwanzig ecken zusammengeborgt hat. Weise *erzn.* 320; itzt ist sie hauszen, itzt auf der gassen und lauret auf allen ecken. *spr. Salom.* 7, 12;

ich wil mich ein weil nider secken,
pisz man auf raumt in allen ecken. *fastn. sp.* 561, 17;

ich sah in alle ecken. Göthe *an fr. von Stein* 1, 246; eine unserer kanzleipersonen zu pferde verlas an allen ecken der stadt ein weitläuftiges edict. Göthe 24, 287; dasz du auf allen ecken einen zuchtmeister zu sehen glaubst. 8, 240; die stadt an vier ecken anzuzünden. 8, 124; es brennt' an allen ecken! 8, 138; das feuer faszt, schon brennts an sieben enden; zwar brannte die welt in allen ecken und enden. 31, 246; nur feuerflammen erscheinen an allen ecken und enden. 6, 166; des tages hört man von allen ecken und enden jauchzen und schiezsen. 24, 247; schon leuchtete die stadt an allen ecken und enden. 24, 328; der vorhang fiel und der lebhafteste beifall erscholl aus allen ecken und enden. 19, 207; im hause fehlts in allen ecken, *in küch und keller;* regierte doch schon schmalhans in allen ecken. *Felsenb.* 2, 59. *wie* ecke *steht auch* ort, *das gleichfalls aus der bedeutung von cuspis entsprang, dem* ende *gegenüber, und eigentlich bietet jede sache wie* zwei ende *auch* zwei ecken *dar, vgl.* ende.

5) bunt über ecke *oder* über eck gehen (2, 529) *bezeichnet wildeste, tollste verwirrung, die alle grenze* (*ora*) *überschreitet. den angezognen stellen mag noch eine aus* Gryphius 1, 919 *beigefügt werden:* in Livius haus gehet es ganz bund über ecke, mit kurzem alle sachen sind in höchster verwirrung. *Zusammen hängt damit die schöne mhd. redensart vom ausschlagenden, gleichsam über den spitzen zweig sprieszenden laub:*

jârlanc gât daȥ loup über ecke. *MS.* 2, 57ᵇ;
daȥ loup über ecken kiuset man. 2, 58ᵃ;
jârlanc grüenet loup über ecke. *Diut.* 1, 110;

denn auch der frühling entfaltet bunteste farbe. von hirten hiesz es über ecke treiben, *vorüber treiben* (*siehe* 3):

eȥ müeȥen rinder vor mir lüen,
die ich über ecke tribe.
daȥ ich sô lange belibe,
des irret mich ein gurre,
daȥ ich niht ensnurre
mit den andern über ecke. *Helmbr.* 366.

6) ecke *drückt endlich auch das endstück, den rand einer sache oder einen kleinen raum aus:* eine ecke vom brot schneiden; die ecke, *der zipfel, saum des kleides, wie* gêre, *sinus;* die ecke ist breit genug, die ich hier aus der kometenkarte abgeschnitten. J. Paul *Tit.* 1, 5;

Fiordispina sie ein ecke naus begleitet. Werders *Ar.* 25, 42;

endlich stiegen wir ab und führten es (*das pferd*) eine gute ecke an der hand. *Jucundiss.* 158; lauf ihnen eine ecke entgegen. Göthe 42, 7.

ECKEL, *m. chalybs, ahd.* echol, *mhd.* ekkel, *von der schneidenden schärfe.*

ECKEL, *s.* ekel.

ECKEN, *angulare, eckig machen; vgl.* ausecken 1, 849. *es begegnet auch ein intransitives* ecken *für spitz, eckig sein:* ein eckender thurm. Merks *br.* 2, 224; *mhd.* dir ecket lasterlich ein zan. *Ls.* 1, 270.

ECKENBESCHLAG, *m. firmamentum marginum:* eckenbeschläge aus gold und tressen. J. P. *jubelsen.* 180; die prächtigen eckenbeschläge und dreifachen manschetten, womit der bräutigam auf der orgel jede zeile des chorals versah.

ECKENHALM, *m. eriocaulon, kantenhalm, fr.* joncinelle.

ECKENSTEHER, *m. cessator, qui oras platearum occupat.*

ECKENWURM, *m. gonium, sonst auch* der unform, *ein infusionsthierchen.*

ECKER, *m. glans fagea, für* eckern, *s.* ackeran *und* bucheckern. Alberus *hat* bucheckern, *glans fagina;* die jungen schweine in die herde oder in den ecker schlagen. Sebiz *feldb.* 132; grosze förste und wälde, darin der ecker wachset. 546. *im voc. theut.* 1482 f 5ᵇ *steht das wort weiblich:* eckere, als von den puchen, *fagmentum, fagimentum.* bringet uns usz dem ecker die swin. *nambuch* 121.

ECKERCHEN, *n. sciurus, eichhörnlein, nd.* ekerken. *s.* eichhorn.

ECKERGANZ, *integer:* ich habe mir neulich drei neue hemden gemacht, dasz ich nun zusammen habe sieben eckerganze hemden, darunter eins von klarer leinwand. *pol. stockf.* 85. *s.* eichelganz.

ECKERGESUND, *dasselbe.*

ECKERMONAT, *m. november, in einem Seligenstädter klosterzinsbuch von* 1508, *weil da die schweine noch in der mast liegen.*

ECKERN, *n. was* ecker: so sal he so vil wer in das eckern han als drei ackermenner. *weisth.* 3, 455. *der gen. zu ersehen aus* eckernshalber 454. *eine urk. von* 1405 *hat* daȥ eckirn;

da steht ein grosze eichen,
davon wir unser speise reichen,
und jetzund voller eckern steht. Waldis *Es.* 2, 66.

ECKERNSÄVER, *m. scarabaeus melolontha.* Haupt 7, 559.

ECKEROBER, *m. im deutschen kartenspiel:*

schön gepaart, wie schellendaus und ekerober.
Musäus *kinderklapper* 53;

sich blähen wie der eckernober unter dem pöbel der kleineren matadore. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 117.

ECKERSAU, *f. mastschwein:*

derhalben hüt sich jederman
und fahr nicht immer fort so frei,
wie s'teufels dürre eckersäu
im eichelnecker ihren gwin
der kartenblätter nehmen hin. Bink *doppelspiler* 36.

ECKET, *was* eckicht: dies kraut habe einen ecketen stengel. Tabernaem. 561.

ECKFEILE, *f. lima angulosa.*

ECKFENSTER, *n. fenestra angularis.*

ECKFIRST, *f. culmen tecti.*

ECKHAUS, *n. domus angularis, standplatz der eckensteher.*

ECKICHT, *angulosus, mhd.* eckeht: grabe man eine runde oder ekichte weite tiefe. Kirchhof *mil. disc.* 167;

Runcus ist recht eckicht grob. Logau 1, 173, 32.

ECKIG, *angulatus, kantig:* eckige zahl *im gegensatz einer* runden; eckige körper, eckige stengel, eckiger mensch, *der voll eigenheiten steckt und schwer zu behandeln ist;* er war bis zum lächerlichen eckig. J. P. *flegelj.* 1, 42.

ECKKAMMER, *f. camera angularis.*

ECKKEGEL, *m. der auf der ecke steht.*

ECKKÜMIG, *difficilis, wird von einem eigensinnigen, unbehaglichen kranken gesagt und dann weiter erstreckt, ahd.* chûmig *ist infirmus, aeger* (Graff 4, 397) *und lebt in der Schweiz fort* (Stald. 2, 142): so eckkümig und wundernärrisch krank sind wir, dasz auch bisweilen, wann sich der arzt unserer thorheit gemäsz nicht gleichthöricht stellen kan, wir nicht glauben, dasz er geschickt gnug sein könne uns zu helfen. Philand. 1, 692; war ich warhaftig so müde, dasz ich weder ohren noch augen mehr mochte aufthun zu hören oder zu sehen, und oft so eckkümig als ein laus im kindbett. 2, 24.

ECKLADE, *f. hafnern ein geräth zum formen der ecksimse.*

ECKLADEN, *m. valvae angulares, kramladen im eck.*

ECKLEIN, *n. was* eckchen:

wo ich dann hab ein ecklein plosz,
do wil ider sein hand an wermen. *fastn. sp.* 387, 26;

schätzichen mein, springt nur fort
von eim zum andern ecklein und ort.
Hoffm. *gesellsch. lied.* 168.

ECKLET, *angulosus?* das bein ist nicht uber ein kreuzer breit, etwas ecklet und spalt sich selbs hinden. Paracelsus 1, 603ᵃ.

ECKLOCH, *n. loch an der ecke.*

ECKLOCHBAUM, *m. arbor terminalis in angulo.*

ECKPFEILER, *m. pila angularis.*

ECKPFOSTE, *m. postis angularis:* dann hätte er sich gegen den eckpfosten gesträubt. Stillings *jugend* 10.

ECKPLATZ, *m. sedes in angulo.*

ECKRASEN, *m. ausgestochner rasen für die ecken der böschungen.*

ECKRAT, *m. consilium extremum:* in gefährlichen sachen ist der eckrat der best, der mittelrat ist nicht allweg gut. Lehmann 1, 629.

ECKRIG, *n. was* eckern, eckerich: als wenn eine gemestete laus, die ein vierteljahr auf dem kopf in eckrig gangen, zerborstete. Riemers *reime dich* 30.

ECKSAAL, *m. vestibulum angulare.*

ECKSÄULE, *f. columna angularis.*

ECKSCHAFT, *m. scapus angularis.*

ECKSCHANZE, *f. munimentum angulare.*

ECKSCHIELIG, *limis spectans oculis, in die oder aus der ecke schielend:* ja die zwen diebische, tuckelmeusige, eckschilige, bankraumige .... kuchenboszlern. *Garg.* 47ᵃ. Fischart *häuft die treffendsten ausdrücke für sudelkoch und sudelköchin.*

ECKSCHRANK, *m. scrinium angulare.*

ECKSCHUH, *m. was* eckenbeschlag.

ECKSEMMEL, *f. semmel mit zwei oder vier ecken.*

ECKSPARRE, *m. canterius angularis.*

ECKSTAMM, *m. arbor angularis:* solche malefizhackstöcke für weidentodschläger erschrecken uns mitten in der gütigen natur, indessen die groszen, die wahren eckstämme und brotbäume des staats den eigentlichen reichsforst (*das volk*) ausästen, abrinden und zu harzscharre und bierzeichen verbrauchen. J. P. *paling.* 1, 49; der adel kann uns in allem übertreffen, nur nicht in der mehrheit, vollends da die nöthigsten stammbäume als eckstämme ganzer familien absterben, indes das bürgerliche gras sich selber frisch nachsäet. *dämmerungen s.* 89.

ECKSTÄNDER, *m. was* eckpfeiler.

ECKSTEIN, *m. lapis angularis, Matth.* 21, 42 κεφαλὴ γωνίας, *goth.* haubiþ vaihstins, *ahd.* houpit winkiles, *bei* Luther der eckstein; wer hat ir einen eckstein gelegt? *Hiob* 38, 6; hie wil ichs lassen mit den zweien heubtstücken und ecksteinen der schwermer. Luther 3, 366ᵃ.

Ludewigs eckesteine mohten ûz der mûre rîsen.
Gudr. 1394, 3.

fastn. sp. 216, 23 *von einem, der öfnung schweres gewichts hatte:*

wan mir der eckstein ist enpfallen.

ECKSTUBE, *f.*

ECKTHOR, *n.* von dem thor Ephraim an bis an das eckthor. 2 *kön.* 14, 13.

ECKTISCH, *m. dreieckiger tisch, der eine ecke füllt.*

ECKWEIN, *n. Garg.* 58ᵃ.

ECKWIND, *m. ventus cardinalis:* zu den vier eckwinden setzen. *Garg.* 45ᵇ.

ECKZAHN, *m. dens angularis:* eckzähne klaffen (*im höllenrachen*). Göthe 41, 324. *vgl.* ecken.

ECKZIMMER, *n.*

EDEL, *nobilis, ingenuus, generosus, ahd.* edili, *mhd.* edele, *nnl.* edel, *alts.* edili, *ags.* ädele, *engl. durch* noble *verdrängt, fries.* ethele, *goth. und altn. nord. fehlend, doch liegen* adal *indoles,* edli *natale solum,* ôdal *praedium nahverwandt. schwed. dän.* ädel *sind dem hd. entlehnt.* Ulfilas *verdeutscht* εὐγενής *durch* gôdakunds, *gutes geschlechts.*

Seinem wortsinne nach ist edel *mehr als* nobilis, *denn es geht zurück auf* adal *prosapia und berührt sich mit* uodal, *altn.* ôdal, *ags.* êdel *praedium avitum, patria;* nobilis *aber besagt nur ausgezeichnet, erkennbar, bekannt, kund, goth.* kunþs (*von* kunds *verschieden*).

1) edel *ist edelgeboren, von* adel, *und entspricht der in dem subst.* edeling *enthaltnen vorstellung. es stimmt auch zu* adelich, adlich, *nur dasz dieses auf den stand eingeschränkt bleibt, nicht die hernach verhandelte allgemeinere bedeutung annimmt;* der adliche *ist zwar* edel, *nicht aber der* edle *immer ein* adlicher. ein edeler, ἄνθρωπός τις εὐγενής. *Luc.* 19, 12; nicht viel edle sind berufen, οὐ πολλοὶ εὐγενεῖς. 1 *Cor.* 1, 26, *es fehlt nur eine zeile, um zu sehen, ob hier im goth. wieder* gôdakundai *stand. ursprünglich gab es nur* freie *und* unfreie *und der* edle, *ja der fürst hiesz noch lange auch* der freie:

der scol der edele unde der frîge sîn. Diemer 14, 27;
dâ sit edele unde frî. 291, 17;

sô pirt ir sâ frî unt edel. *pred. ed.* Karl Roth *s.* 41;

dô er die edelen vrien
der vrouwen vür eigen gap. *gute frau* 1764;
diu edele und diu frie. *Diut.* 1, 411;
du muost daz hiute schouwen, daz ich bin adelfri.
Nib. 771, 1;
darzuo ist si von adel frî. Altsw. 99, 8;

frühe aber setzten sich zwischenstufen fest und der edle *ragte unter den* freien *vor,* edelmann *stand dem* freien bürger *entgegen.* edler zu, von NN *sagt weniger als* freiherr. *für die anrede sind die unterschiede allmälich sinnlos und nichtssagend geworden, da man grafen und fürsten* hochgeboren, *edeln* hochwolgeboren, *freien* wolgeboren, *geringeren freien* hochedelgeboren *gibt, als läge in dem letzten worte weniger. eines scherzes über den ursprung der* edlen *wurde* 1, 947 *gedacht; neubackenem adel gebrach es auch nicht an spott:*

wo ein gemahlter brief und ausgekaufte bullen,
wer edel noch nicht ist erst edel machen sollen,
so kan wol eine maus des adels sich vermessen,
die einen solchen brief hat unversehns gefressen.
Logau 1, 56, 30.

einen von unzweifelhaftem adel pflegte man gut edel *zu nennen, wie eine ausgezeichnete traubenart* gutedel *heiszt:* ich konnte auf fleisziges nachforschen nichts anders erfahren, als dasz er zwar gut edel von geburt, aber hingegen so blutarm gewesen, dasz er sich elend behelfen müssen. *Simpl.* 2, 129 (*Courage cap.* 4); ob der Moranzani gut edl ist? Wallensteins *briefe* 113 (*a.* 1625), *von gutem adel, von edelstem geschlecht. aus dem* adel *hob sich einer noch höher in den stand der grafen und herren:*

den liesz ich reich und edel werden,
es ward ein halber graf daraus. Lichtwers *fabeln* 1, 2;
er sah gewis recht wacker aus
und ist aus einem edlen haus. Göthe 12, 138.

Unsern heutigen gegensatz zwischen bürger *und* bauer *drückte also vormals auch* edler *und* bauer *aus, dem* bauer *bleibt immer die unterste stelle:*

einr ein gpaur, der ander edel. *ring* 44ᵃ, 40;
also ist keiner von uns (*bauern*) edel
und sein all auf den dorfen erzogen. *fastn. sp.* 343, 6;
auszen edel und innen ein bauer. 743, 9.

drei stände zu scheiden liegt der neueren anschauung näher:

unsere nachbarn, die Franken, in ihren früheren zeiten
hielten auf höflichkeit viel: sie war dem edlen und bürger
wie den bauern gemein, und jeder empfahl sie den seinen.
Göthe 40, 318;

schon im buch der liebe 238, 2 *hiesz es:* wurden nicht bei den alten die könig von den edlen zu königlichem stammen erwölt? ja nicht allein von den edlen, sondern von den dapfern und weidlichen bürgern zu königen erwölt worden sind.

2) *noch richtiger aber trennen wir von bloszen vorzügen des standes die des innern menschen und stellen dem* vornehmen *sogar das* edle *in diesem sinn entgegen, ein* vornehmer mann *ist darum kein* edler; *dem* vornehmen *ist eine äuszere form eingeprägt, die ein* edler mensch *nicht kennt.* Göthe *sagt* 19, 256 der edle mensch kann sich in momenten vernachlässigen, der vornehme nie; *er hatte die frage oft abgehandelt, welch ein unterschied sich zwischen einem* edlen *und* vornehmen betragen *zeige und inwiefern jenes in diesem, dieses aber nicht in jenem enthalten zu sein brauche.*

edel sei der mensch,
hülfreich und gut. Göthe 2, 86;
ein edler mensch zieht edle menschen an,
und weisz sie fest zu halten. 9, 104;
sieh, welch ein guter edler kerl auch das! Lessing 2, 331;

wem ein tugentsam weib bescheret ist, die ist viel edler denn die köstlichsten perlen. *spr. Salom.* 31, 10. *so wird von* edlem geist, gemüt, *von* edler gesinnung, *von* edlen mitteln, trieben, handlungen *und* thaten *geredet:*

auf dem antlitz edeles erbarmen. Göthe 47, 62.

3) *mit geringerem nachdruck dient* edel *als stehendes günstiges beiwort, doch soll seine lebhaftere bedeutung in einzelnen fällen ungeleugnet sein.* der edle verständige pfarrherr *in* Göthes *Herm. und Dor. ist ein zierendes epitheton, wie wenn es in volksliedern heiszt*

meinem edlen schatz zu ehren
ist die jagd angestellt. *gesellsch. lied* 141.

ähnliches gilt von thieren: das edle ros, der edle hirsch,

wo hastu denn den edlen hirschen getan? Ayrer 320^{b};
ein edlen hirschen stolz. *gesellsch. lied.* 138;
edler vogel, glück auf! o wende den flügel. Göthe 40, 37.

von pflanzen, früchten: sein land ligt im segen des herrn, da sind edle früchte vom himel, vom taw und von der tiefen, die hunden (*hier unten*) ligt, da sind edle früchte von der sonnen und edle reife früchte der monden. 5 *Mos.* 33, 13. 14; sie gehen hin und weinen und *tragen* edlen samen. *ps.* 126, 6; edle äpfel, *generosa poma;* ein edler weinstock, *generosa vitis;* er wird sein füllen an den weinstock binden und seiner eselin son an den edlen reben. 1 *Mos.* 49, 11; mein lieber hat einen weinberg an einem fetten ort und er hat in verzeunet und edle reben drein gesenkt. *Es.* 5, 2; *schon vorhin wurde der traube* gutedel *erwähnt;* edle nectarsäfte. Günther 918; der edlen traube feuergeist. Seumes *werke* 1835 *s.* 581; der edle most vom Rhingau. Göckingk 3, 157; edler wein, ein edles getränk, Voss *sagt* edlen rum brauen. das edle wasser, *ἄριστον μὲν ὕδωρ, doch auch gebrannte, köstliche wasser werden* edle *genannt.* der luft ist fast edel und gůt. Frank *weltb.* 197^{a}; edle metalle. *am häufigsten steht* edel *bei gestein, wovon die hernach aufgeführten zusammensetzungen zeugen:*

was macht die edlen stein und klare perlen werth?
ihr werth nicht, sondern das, dasz man sie so begehrt.
Logau 2, 76, 90;

ich sage, dasz ihm das am allermeisten schmerzet,
dasz er den edlen ring so mislich hat verscherzet.
Werders *Ar.* 11, 14;

es ist gold und viel perlen, aber ein vernünftiger mund ist ein edel kleinod. *spr. Sal.* 20, 15.

Die edlen theile des leibs, *les parties nobles:* die krankheit wirft sich auf die edlen theile, kein edler theil ist verletzt;

gerettet sind die edlen teufelstheile,
der liebespuk er wirft sich auf die haut. Göthe 41, 331;

ich hatte schon den ellenbogen angesetzt, ihr die übrig gebliebnen wenigen edeln vollends in den mastdarm zu stoszen. Schiller 118^{a}.

edle speise; rockenkleien ist ein edel futter vor die esel. Tabern. 587; rockenkorn ein edle mastung vor die schwein. *ebend.*

endlich bei abstracten vorstellungen oder zuständen: es ist ein recht edles stücklein. Luther 3, 161; die edle musica; die edle kunst der druckerei; die edle jägerei, die edle jägerschaft. J. P. *Hesp.* 2, 68. hier nun konnte die edle dichtkunst abermals ihre heilenden kräfte erweisen. Göthe 22, 90; den künstler zu loben, welcher hierüber forschend und nachdenkend einen theil seiner edlen zeit anwendet. 44, 164;

den edlen müsziggang lehr ich hernach dich schätzen.
12, 132;

die staaten sehen sich gedrungen den edlen frieden zu befördern. Kant 5, 443; das edle grausen, welches die beschreibung einer gänzlichen einsamkeit einflöszen kann. 7, 381.

EDEL, *adv. ingenue, liberaliter:* edel geboren, edel erzogen, edel entsprossen, *wo sich doch auch* edel *als nom. adj. vertheidigen liesze, man pflegt beide wörter an einander zu rücken;* er hat frei und edel gesprochen; edel gehandelt, gedacht.

EDELBEWEGT: edelbewegte, plastische darstellung. Göthe.

EDELBÜRTIG, *generosus.*

EDELDENKEND. Klinger 11, 199.

EDELDISTEL, *f. eryngium alpinum.*

EDELDREIST: so edeldreist und erhaben. Herder 18, 187.

EDELESCHE, *f. fraxinus elatior.*

EDELERZ, *n. gold- und silberhältiges.*

EDELFALKE, *m. falco gentilis:*

bin ich nicht an banden fest,
edelfalk der königin? Rückert 362.

EDELFÄULE, *f. putredo uvarum:* unsere rieslingtrauben haben dieses jahr den höchsten grad der reife und dann eine edelfäule erreicht, wodurch sie alle andern trauben überragen, *so wird aus dem Rheingau geschrieben für die Frankfurter didaskalia* 1846 *n°* 322 *s.* 4.

EDELFEST: der edelfeste redliche. edelfest *war eine alte anrede.*

EDELFRAU, *f. femina nobilis, besitzerin eines gutes:*

die edelfrau ist zart und fein,
mein mensch ist wol so schön:
sollt ich nur ihr leibeigner sein,
den dienst wollt ich versehn. Hagedorn 3, 76;

und mit erstaunen und mit grauen
sehens die ritter und edelfrauen. Schiller 70^{b}.

EDELFRÄULEIN, *n. puella nobilis.*

EDELGAMANDER, *m. teucrium chamaedris.*

EDELGEBOREN, *nobili loco natus:* was einem edelgebornen menschen das entsetzlichste ist, schande. Wieland 15, 205. *höchst seltsam scheint:* edelgeporn oder teufelssun, *prillus bei* Diefenbach 459^{a} *aus dem voc. theut.* 1482 f 6^{a}; teufelskind *war ehmals beiname edler geschlechter, z. b.* filii tiufelonis. *MB.* 12, 85. 87.

EDELGESINDEL, *n. turba nobilis:*

weg, edelgesindel, pfui, stinkest mir an!
du stinkest nach stinkender hoffart mir an. Bürger 35^{b}.

EDELGESINNT, *liberalis.*

EDELGESITTET, *generosus.* J. E. Schlegel 3, 220.

EDELGESTEIN, *n. lapis pretiosus, gemma, mhd. getrennt* edel gesteine. *MS.* 1, 1^{b}; *die nhd. zusammensetzung hat* Dasyp. 318^{b}, voll edelgesteins, *gemmosus;* das edelgestein. Serranus *synonym. libell.* 54^{a}; vil golds und edelgesteine. 1 *kön.* 10, 2; edelgesteine und marmelsteine. 1 *chron.* 30, 2; würze und edelgesteine. 2 *chron.* 9, 9;

eins edelgesteins wird er gewar. Alberus 16;

die frucht, so ich vom edelgstein
empfangen mög, ist warlich klein. 16^{b};

ja fünd ich tausend edelgestein,
ich acht sie allzumal gar klein. *ebenda;*

ein tulband voller edelgesteine. *pers. baumg.* 4, 5; röcke güldenstück, mit groszen perlen und edelgesteinen breit gesticket. *pers. reiseb.* 1, 9, *gleich* edelstein *männlich gebraucht, denn es heiszt:* ein grober harter stein vermag wol einen zarten edelgestein entzwei zu schlagen. *pers. rosenth.* 8, 72; wenn ein edelgestein schon in den koth fällt, bleibt er doch edel. 8, 75; ist die einfassung nicht gut, so ändere man sie und nütze den edelgestein seiner lehre. Herder 9, 132;

auszen stand ein edelgestein, ein heller karfunkel.
Göthe 40, 168.

EDELGESTEINEN, *gemmeus:* der pabst, welcher mit seiner dreifachen kron auf einem guldenen thron von ihrer 12 getragen wurde, unter einem edelgesteinen himmel, von 7 cardinälen erhaben. Otho *krankentrost* 417.

EDELGESTEINER, *m. gemmarius. Fortunat* L v.

EDELGESTEINKRAUT, *n. verbascum blattaria.*

EDELGEWÄCHS, *n.* wo sind denn absenker dieser edelgewächse besser gediehen? Thümmel *reise* 6, 302.

EDELHAUT, *f. cutis nobilis:*

edelleute schinden bauern, schreiber schinden edelleute,
schreibern kummen, wie den gerbern, bauer und auch edelheute.
Logau 3, 17, 72.

EDELHEIT, *f. nobilitas:*

gebrach dir ein geblüte,
ein stand der edelheit? Opitz 2, 120.

EDELHERZIG, *generosus.*

EDELHIRSCH, *m. cervus elaphus.*

EDELHOF, *m. villa alicujus nobilis:* wir ziehen auf den edelhof und stellen den edelmann zur rede. Göthe 14, 279; auf edelhöfen und in dörfern. 19, 119.

EDELHOTZEL, *f. pomum duratum:* halbgebackene edelhutzel. *trödelfrau* 1682 *s.* 1.

EDELING, *m. vir nobili genere natus, ahd.* edilinc, *mhd.* edelinc, *ags.* ädeling, *altn.* ödlingr: die edlinge im colmischen lande und die von Thorn waren zum Colm beieinander. Waisselius *chronica. Königsb.* 1599. *bl.* 143. *ein schönes, durch* edelmann *verdrängtes wort. noch* Maaler 96^{a} edling, jüngling von edlem blůt här.

EDELKAMILLE, *f. pyrethrum parthium.*

EDELKEIT, *f. nobilitas, s.* edelheit:

die ist die vordrest und die best
an edelcheit mit ganzer vest. *ring* 29^{d}, 38.

EDELKIND, *n. puer nobilis, in alten vocab.* camillus (*antiqui ministros* camillos *dicebant, alii dicunt omnes pueros* camillos *appellatos*). Diefenbach 93^{a}. J. Paul *sagt:* der adel schenkt in seiner jugend der welt fast nur bürgerliche und sparsam erst später in der ehe eins und das andere edelkind.

EDELKNABE, *m. puer nobilis.*

EDELKNECHT, *m. minister nobilis, nondum eques:*

ein junger edelknecht
wird jetzt zum erstenmal betrachtenswerth geschätzt.
Wieland *Oberon* 6, 57.

Helbling 3, 297. 8, 31 edel kneht.

EDELKREBS, *m. der im kochen schwärzlich bleibt.*

EDELLEHEN, *n. feudum nobile:* aus dem sechsten theile des kaufpreises der edellehen. Stolberg 6, 213.

EDELLEUTE, *pl. viri nobiles:*

ich main, ir seit gewest pei edelleuten,
die wol können halsen und treuten,
ir thut keim paur nimer gut. *fastn. sp.* 569, 16;

an hof kamen nur edelleute, keine bürgerliche.

EDELLOS, *von einem frei sich anschmiegenden gewand:* keine steife leinwand, alles so locker und edellose und doch anprobiert, wie auf den leib gegossen. Hippel *lebensl.* 4, 436.

EDELLÜGEND:

des vaters tücke
teuschte edellügend die jungfrau. Stolberg 5, 210.

EDELMANN, *m. vir nobilis,* gentiluómo, géntilhombre, gentilhomme, gentleman, *ehedem noch oft vom* ritter *unterschieden, z. b. weisth.* 1, 495, der ritter kommt selbdritt, der edelmann selbander zu gericht. Cain weil er der erstgeborne war von vatter und muter und der erste edelmann, da Adam hacket und Eva spann. Mathesius 82^a; ein bauer kann besser ein edelmann werden als ein edelmann ein bauer, aber wie Adam (hackt) und Eva spann, wer war allda ein edelmann? Lehmann 157. *noch spät schrieb man dem* bauer *hölzerne, dem* edelmann *zinnerne teller zu,* eines trabanten maul sei so gewesen (*schneidet einer auf*), dasz man ein ganz dutzend zinnerne edelmanns teller hinein werfen können, dasz keiner an den andern gestoszen, viel weniger geklappert. *pol. colica* 245. wäre ich ein edelmann, so wäre unser streit bald abgethan, da ich aber nur ein bürger bin, so musz ich einen eignen weg nehmen. Göthe 19, 151.

EDELMÄNNISCH *drückt noch bestimmter als* adellich *die besonderheit des* edelmannes *aus:* das faustrecht war ein edelmännisches; versprechen ist edelmännisch, halten ist bäurisch. *in gutem sinn:* das war noch männlich gesprochen und edelmännisch, *gentlemanly.*

EDELMARDER, *m. mustela martes, baummarder.* Brockes 6, 238 *schreibt* edelmarter.

EDELMÄSZIG, *quod nobilem decet:* demnach waren die pauschen an den ärmelin auch edelmeszig dazu. *Garg.* 136^a.

EDELMUT, *m. animus nobilis.*

EDELMÜTIG, *ingenuus, liberalis:*

Judas, du weinest vor gram und edelmütigem zorne.
Messias 3, 623;

vorwärts, edelmütge Troer! Bürger 221^b.

EDELN, *generosius reddere, veredlen, unterschieden von* adeln, *nobilitare, doch s. mhd. wb.* 1, 9^b,

ein anwachs unsres menschheit
edelnden hains, der verpflanzung würdig. Voss 3, 95;

wie götter einst zu menschen niederstiegen,
so edle sich die menschheit göttergleich. Herder 19, 10.

EDELPERLE, *f. margarita.*

EDELRAUTE, *f. senecio incanus (d. i. valde canus), duftende alpenblume, Tiroler hirten wol bekannt.* s. edelweisz.

EDELROSE, *f. bei* Fischart *groszm.* 130 *verdeutschung von* rosenobel, *bei* Rabelais noble à la rose.

EDELSASZE, *m. incola nobilis, adlicher landsasze.*

EDELSÄSZISCH, *edelmännisch:* jedoch gefiel ihm viel besser die edelsessische weis de virtute in virtutem, von eim schlamp zu dem andern, ein tag fünfmal gezehrt und ausgelert. *Garg.* 44^b. *oder meint* Fischart *sächsische weise?*

EDELSINN, *m. animus ingenuus:*

alle lobten
den edelsinn des grafen Siegefried. Tieck 2, 85.

EDELSINNIG.

EDELSITZ, *m. was* edelhof: zündete den edelsitz an. *Jucundiss.* 138; gerade in der mitte des hauptthals auf einer anhöhe steht mein edelsitz, am fusz eines bergs, von dessen spitze man eine treffliche aussicht beinahe über das ganze land genieszt. *der arme mann im T.* 215.

EDELSTEIN, *m. gemma, der alten sprache fremd, wir können nicht ersehen, wie* 1 *Cor.* 3, 12 λίθους τιμίους *gothisch lautete, vielleicht* airknans stainans *oder* airknastainans, *da sich ags.* eorcanstân *darbietet,* airkns *aber* γνήσιος, *ahd.* ĕrchan *germanus, was zu* edili *stimmen würde; dieser* eorcanstân, *altn.* iarknasteinn *war unserm heidenthum ein heiliger stein (mythol.* 1167). Äđelstân, *ags. eigenname, mag weniger edelstein, als edler fels ausdrücken, denn nirgend steht* äđelstân *für gemma, allen übrigen mundarten ist ein solcher mannsname unbekannt. mhd. erscheint, wie* edel gesteine, *auch* edel stein *unverbunden*

jâ lûhte ir von ir wæte vil manic edel stein. *Nib.* 281, 1,

erst in Boners *prolog* edelstein *als compositum, nhd. wird es häufig.* kamele, die würze und golds die menge trugen und edelsteine. 2 *chron.* 9, 1; wer zu schenken hat dem ists wie ein edelstein. *spr. Salom.* 17, 8; edelstein und gold. *Ez.* 27, 22: gold, silber, edelsteine, holz. 1 *Cor.* 3, 12; *doch schwankt* Luther *zwischen* edelgestein, edelstein *und getrenntem* edel stein. *allmälich herschte die zusammensetzung vor. der nl. sprache bleibt* edelstên *gleichfalls unüblich, sie sagt dafür* juweel *wie die engl.* jewel. *das schwed. dän.* ädelsten *ist wieder ein lehnwort.*

EDELSTEINER, *m. gemmarius, wie* edelgesteiner: edelsteiner, nonnentröster. Fischart *groszm.* 82.

EDELSTEINERN, *gemmeus:* edelsteinerner hausrat. *Horazens episteln von* Wieland. *Dessau* 1782 1, 125; was steht nicht noch für goldnes, edelsteinernes glück offen. J. P. *Tit.* 5, 26.

EDELSTEINHÄNDLER, *m.*

EDELSTEINSCHLEIFER, *m.*

EDELSTEINWIRKER, *m. gemmarius.* Diefenbach 259^b.

EDELSTOLZ: der edelstolze mann. Göckingk 1, 93; der edelstolze mut der tugend. 2, 8.

EDELTANNE, *f. pinus picea.*

EDELTHAT, *f.*

an seine grösze denkt, an seine milde,
an alle edelthaten seines lebens. Schiller 392^a;

versöhnest dir durch neue edelthat
die herzen meines volks. 601^a;

wann zur erntezeit der saaten,
da das korn geworfelt wird,
ausgestreuter edelthaten
reine frucht im siebe schwirrt. Bürger 12^a.

EDELTOCHTER, *f. filia nobilis.*

EDELUNGEDULDIG: hinter ihr steht Herkules, edelungeduldig, eine kleine schale hinhaltend. Stolberg 7, 207.

EDELVOGTEI, *f. praefectura nobilis.* Möser 1, 243.

EDELVOLK, *n. turba nobilis:*

vernimm, Pervonte, wir sind feen.
Pervonte guckt und brummt bei sich: ei, ei!
um dieses edelvolk! Wieland 18, 107.

EDELWEISZ, *n. was* edelraute, *filago leontopodium.* Schmeller 1, 28.

EDELWEISZKRANZ, *m.*

EDELWILD, *n. fera nobilis, vgl.* edelhirsch.

EDELWITWE, *f. vidua nobilis:* einsame edelwitwe auf einem bergschlosz. J. P. *Tit.* 3, 154

EDEN, *m. und n. paradisus:*

er war der söhnungsrath, als Evens apfelbisz
uns ümb den eden bracht und in disz elend stiesz.
Fleming 3;

drum hat der vater schon allhier
ein eden ausgegeben. Stolberg;

keine beere will er pflücken.
wie so lockend sie auch glüht,
nicht ein blümchen nur zerknicken,
das in diesem eden blüht. Bürger 45^a;

in edens schönster laube
beseligt liebe dich. 8^a;

auf den silbergrund, den der mond auf deinem weg anlegt, mahle deine seele das verlorne eden der jugend. J. P. *uns. loge* 2, 67.

EDENDUFT, *m. odor paradisi:* ein solcher edenduft wallet um folgenden traum. 3, 88.

EDENGARTEN, *m. hortus paradisi:* wenn ein leser Klopstocks, Herders, Schillers auf einmal aus ihren himmelfreien edengärten auf den sklavenmarktplatz neuerer schreiber eintritt. J. P. *dämm.* 43. Günther 1060 *schreibt:* edens garten.

EDENISCH, *paradisiacus,* edénisch *betont:*

unter edenischer bäum umschattungen lehrt sie anjetzo,
sonst nur der engel geschäft. Voss 3, 64;

lüfte der nacht wehn. o geusz mir edenische
traumerquickung, schlummer, herab. Overbeck *verm. ged.* 9

EDENNACHT, *f. nox paradisiaca:* und jetzo stand diese edennacht mit allen um sie hängenden blüten und sternen vor mir. J. P. *Hesp.* 3, 234.

EDENTHOR, *n. porta paradisi:* die einfältigen schildwachen und Schweizer von engeln vor dem edenthor. J. P. *aesth.* 2, 107.

EDERDON, *was* eiderdaun, *pluma anatum mollissima, altn.* æðrdûn, *dän.* ederduun, *franz.* edredon:

so lang ihr zartes fell auf flaum und ederdon ruht.
Wieland 4, 77.

EDERLEIN, *n. venula, was* äderlein: damit die leut ir kraft in der schüssel und schalen suchten und ein gut biszlein das ederlein erwecket und erreget, wie noch das sprichwort lautet. Mathesius 10^a.

EDERN, *was* ädern, *enervare:* so wil ich mich edern und redern lassen. Luther 5, 83^b; io der eins etwan edert, es kund nit wissen oder gesagen was im wer oder gebrest. Keisersb. *bilger* 62^d; io der einen sölchen menschen darumb edert, das er sagen sol was im gebrest, so künd er es nit gesagen was im wer, oder aber er wil es nit sagen. 87^c; also besprützet, wie einer den man edert oder aufs rad stöszt. Mathesius 74^a;

du unflat, das ich dich solt edern! H. Sachs III. 3, 13;
man dörft uns schinden und edern. Ayrer 14^a.

EDMEN, *siccare, in der luft trocknen, wie transitives* athmen 1, 594: da hat der silberbrenner seine zugerichte teste von asch und pein hart gestoszen und geedmet und abgederret. Mathesius 150^a. *s.* abäthmen.

EDRICH, *m. rumen, ahd.* itaruh, *ags.* edroc *drückte aus wiederkauen,* Alberus *verdeutscht damit* orexis, appetitus, *eszbegierde und das wiederkäuende thier iszt mit neuer lust.* orexis *ist bei* Diefenbach 400 *vomitus, was sich gleichfalls zum wiederkauen halten liesze.*

EE, *sollte mhd. ahd.* ê, *folglich gothisches* ai *ausdrücken, hat sich aber dafür nur in den auslauten* klee, schnee, see *und in* seele *behauptet, ist dagegen sonst durch gedehntes* eh *vertreten:* eh, reh, weh, ehe, zehe, gehn, stehn, ehre, hehr, kehren, lehren, mehr, sehr. *umgedreht wird es misbraucht für ursprünglich kurzes* e *in* beere, heer, meer (*s. oben sp.* 4) *und für langes* æ *in* leer. Maaler *schrieb noch richtig* ee, eere, leeren *u. s. w.*

Im blöken der lämmer findet man die laute bee *oder* bä (1, 1055), *also ein* ee *oder* ä, *nicht kurzes* e (*oben sp.* 3). *vielleicht darf hier angeführt werden, dasz man neugeborne knaben* a, *mädchen* e *schreien liesz, mit anspielung auf die namen Adam und Eva:* der mensch sobald der geboren wird beklagt die natur und die ersten eltern Adam und Evam, ist es ein knab, so schreit er a, ein meidlin e. Albr. von Eybe 42^b;

weil schwarzes ihr nun meint, und weiszes dennoch nennet,
so sei euch, merket drauf, zur strafe zuerkennet,
dasz wenn ihr meint es soll das erst ein söhnlein sein,
so wird es e e e, wie mutter Eva schrein. Logau 1, 1, 23.

EER, *prius. s.* eher.

EER, EERE, *f. honor. s.* ehre.

EEREN, *arare, s.* ähren, ehren.

EEREN, *honorare, s.* ehren.

EFEL, *m. nepos, neffe:*

basen, vötter, efel, freind. Weckherlin 562.

in neffe *ist mir sonst keine aphaeresis des anlauts vorgekommen, wie sie anderwärts erscheint, z. b. in* ebeger, eber *für* nabegêr, näber *bohrer,* Assau *für* Nassau. *doch hat auch das auslautende* l *etwas seltsames, da wol* niftel, *kein* nevel, nefel *für* neve, neffe *gilt. das wort verlangt also bestätigung. bei* Stald. 1, 336 *ist* echi *mutterbruder, vgl.* ehni.

EFER, *acer, acerbus, ahd.* eipar, eivar (Graff 1, 100), *demnach mit langem* ê *auszusprechen:* wie aber erd oder asche und das fette und efere wasser zu einer guhr vermenget und temperirt werde, das weisz gott allein, sagt Pantel. Mathesius 30^b (28^a); haben die juden neben anderm tauchen in flieszendem wasser sich in salpeterlauge gebadet und zu ihrem peuchen und pleichen efere und scherfere lauge haben müssen. 119^b (108^b); denn wo süsz wasser auf efere asch, erde, kalch oder metallischen seften stehet, da nimpt es derselben materie scherf und efrigkeit an sich. 119^b (109^a); er (*der abtreiber*) musz aber gut acht darauf geben, das der herd fleiszig abgewermet und nichts feuchtes im gestüb bleibe oder das die asche nit zu efer sei. 149^a. *s.* eifer

EFERN, *iterare, replicare, gannire, widersprechen, zanken, nicht zum vorausgehenden* efer *gehörig, sondern das ahd.* avarôn, *wofür bereits* äfern 1, 181. 182 *angezogen wurde:* efferen oder wider efferen oder aber widersprechen, *replicare. voc. theut.* 1482 f 6^a; ich efer, *oblatro, gannio.* Alberus *dict.* T t; wer die sache evert, der macht fürsten uneins. *spr. Salom.* 17, 9; diese nachfolgent antwurt, die dan von kurze wegen … an allen orten furgemelt, repetiert und wider geefert sol gehalten werden. Reuchlin *augensp.* 4^b; protestationen und fürworten, die ich uf alle rede hernach volgende repetiert gedacht und geefert wil haben. 32^b; das keiner keinen alten hasz oder neid rechen wolle, nichts effern oder meuterei anrichten. Reutter *kriegsordn.* 66.

EFEU, *m. hedera, s.* epheu.

EFFECT, *m. nach dem franz.* effet, *wird auch von guten schriftstellern sehr mit unrecht unserm* erfolg, wirkung *oder andern ausdrücken vorgezogen:* beide stücke hatten den erstaunlichsten effect gethan. Wieland 19, 250; August betrachtete seine tochter als einen effect, den er mit möglichstem vortheil zu negociieren suchte. 24, 132; da musz ich sie noch ein kunstwort lehren, mit dem weit zu reichen ist. wenn sie etwas erblicken, es sei was es wolle, sehn sie es steif an und rufen, ach was das für einen effect auf mich macht! halten sie sich aber nur ans allgemeine, ach was das für einen besondern effect auf mich macht *u. s. w.* Göthe 14, 23.

EFFEN, *was* äffen 1, 183: wenn er dein bedarf, kan er dich fein effen. *Sirach* 13, 7; noch haben sie mit solchen iren larven die fürsten und den feinen man keiser Sigmund generret und geeffet. Luther 6, 320^a;

wie wenn ir aber mich wolt effen
und thet der schalk den lecker treffen. Ayrer *fastn. sp.* 102^b.

EFFISCH, *was* äffisch 1, 184: seine brief waren mit grekischer seiden ausgenehet, mit hebraischem harras verbremet und aus allen vocabularien mit wasserperlin geschminket, im grund war es eitel leppisch, effisch und kindisch narnwerk. Alberus *wider Jörg Witzeln.* G 8^a.

EFLING, *f. morbus quidam, vgl.* afel 1, 181:

wann der baur vil krankhait hot,
vorausz ain, die haist darmvol,
die hat er gegessen an eim aichen kol.
die ander haist die efling,
die hat er gossen an esterling. *fastn. sp.* 684, 23.

EFRIGKEIT, *f. acritudo. s. unter* efer *die stelle aus* Mathesius 119^b.

EGAL, *aequalis, franz.* égal, *ein sehr ins volk gedrungnes wort:* die pferde sind nicht egal, *passen nicht zusammen;* egale kleider; ich wollte jedem zu seinem rocke egales futter geben, aber ich sehe wol, euer geschmack ist bunt. Lessing …. *häufig,* das ist mir egal, *einerlei, gleichgültig, berlinisch* engal.

EGARTE, *s.* egert, egerte.

EGDE, *f. occa, crates dentata, ahd.* egida, ekida (Graff 1, 112), *mhd.* egede, eide (Diefenbach *unter* erpica *und* sarpa), *ags.* egede, egde, *aus welchen allen ein goth.* agiþa *folgen würde, von* agjan *quatere, pungere? weil das werkzeug die erde rührt, so dasz* agja = ecke *verwandt erschiene? zusehends entspricht auch* occa *dem* acies. *es scheint, dasz man scharfe dörner in die egge flocht:* und sol der selb forster dem meier und sinen knechten die egdun helfen dürnen. *weisth.* 1, 308, *kaum wäre hier* egde *das geeggte land?;* und sol der wec alse wit sin, das ein egide vollen wit han muge us und in ze varende. 1, 665; oder aber man kan solche gemelte erdschollen mit einer guten scharfen egde, mit vil langen eiserinen zacken gemacht, zerschleifen lassen, Sebiz 489. *lebendig lautet der mhd. spruch:*

allez herren, sprach der vrosch,
gie diu eide über in. Helbl. 1, 539,

als die spitzen oder dörner über das thier gehn, nennt es sie die gewaltigen herren. s. ege *und* egge.

EGDEROS, *n. equus erpicarius d. i. irpicarius von* irpex, *rastrum.* Diefenbach 208^c. *ahd. einfacher* egidâri (Graff 1, 112).

EGDES, EGDESSE, *f. lacerta, ahd.* egidëhsa (Graff 1, 129), *mhd.* egedëhse, egdëhs Konr. von Megenb. 274, *nhd.* eidechse. Diefenb. 314^c, *nnl.* haagdis, hagedis *für* agedis, *ags.* âđexe. *da* dëhsan *schwingen heiszt, könnte das schlanke, muntere, raschelnde thierchen, die* lacerta agilis, *von* agi, egi *motus subitus* (agjan *movere*) *und* dëhsan *genannt sein und hier hätten wir den lebendigsten thiernamen.*

EGE, *f. occa. s.* egde, egge. Serranus q 5^a.

> was heur von meiden ist uberbliben und verlegen,
> die sein gespant in den pflug und in die egen.
> *fastn. sp.* 247, 7.

EGEBITZ, *was* ebitz, *arulla, griebs, butze.*

EGEL, *f. hirudo, ahd.* ëgalâ, *sanguisuga,* egele. Diefenb. 278^c: die egel hat ainen dreieckoten munt, darumb macht sie ein dreieckot wunden. K. von Megenb. 307, 4; si sind auch geleich ainem blûtsauger, aim (*l.* ainr) egel, die das blût nit von ir gibt man reib si dann mit neszlen in der sunnen. Keisersb. *sch. der penit.* 109^d; die eigel (*so*) hat zwo töchter, bring her, bring her, *vulg.* sanguisugae duae sunt filiae dicentes affer, affer. *spr. Sal.* 30, 15; fabel von der omeiszen und egel .. sprach zu der égel. *Cyrillus* 64^b; bist ein rechter blûtzapfe, ein ögel, der (*l.* die) der armen blût und schweisz aussauget, nit nachlaszt bisz sie vol blûts ist. *Petr.* 83^b; wann ein rind oder ein ander thier ein ägel verschluckt im trinken, so zerknitsch ein wandlaus und giebs dem thier zu riechen, von stundan schüttet es die ägel von im. Herr *feldbau* 118^a; so ein thier eine egel in dem saufen mit hinein schlinget. Zechendorfer 2, 36; grosze herren haben viel egeln, die ihn anhangen und ihr blut saugen. Lehmann 21; wer sich nicht weisz anzuhenken wie ein egel an die haut. 89; keine egel so blutdürstig als die tyrannen. Lohenst. *Arm.* 1, 434. *später nahm das wort, weil man es mit* igel *erinaceus verwechselte, oft ein* i *und männliches geschlecht an. s.* blutegel, blutigel, *auch nnl.* echel *m.* der egel läszt nicht ab, er sei denn blutes voll. Simrock 1775;

> wetter, du saugst wie ein egel! zu viel auch des guten ist schädlich. Voss 2, 262;

> der kaiser wär nicht arm, wenn nicht so viel
> blutigel saugten an dem mark des landes. Schiller 333^a.

EGEL, *m. ericius erinaceus, für* igel, *ahd.* igil, *ags.* igil, *altn.* igull, *welche formen eigentlich kein* ë *aus* i *hervorrufen. belege für* egel *gibt* Diefenb. 207^c *und auch nnl. gilt* egel. *weil der* igel *etwas possiges, lustiges an sich hat, drückte man damit auch grillen und schwänke aus:*

> ich hab gar ein seltzamen kopf,
> vil egel trag ich in dem schopf. H. Sachs II. 2, 9^d;

> treibt so seltzam egel und grillen. III. 3, 43^d,

kaum ists vom folgenden egel *festuca entnommen; man sehe* eglisch *und die zusammensetzungen* schlafegel *für langschläfer und* schweinegel. *verwandt ist lit.* eżys, *schweinigel.*

EGEL, *f. arista, palea, festuca, mit* e, *nicht* ë, *ags.* egle *arista, pl.* eglan, *vgl. den altn. mannsnamen* Egill *dat.* Agli, *auch ahd.* agaleia *rhamnus,* aglei (1, 190), *das wort ist nah beschlechtet mit* agen, *ahd.* agana, *goth.* ahana (1, 189). festuca, ein egel oder stupfel. Serranus h 6^a; *wogegen* Dasyp. 73^b agel, 296^d agel *oder* egel *setzt,* Maaler 12^b aglen; die kunklat (*das was zum abspinnen an die kunkel gebunden wird*) ist knöpfecht von eglen (*knoticht, verworren von den agen*). Keisersb. *bilg.* 54^d; sie samlen holz, hewblûmen und egelen, die omeiszen, da zücht eine ein hölzlin, da ein ein stücklin von eim greslin, oder ein hewblümlin oder ein eglen. *bald darauf:* hewblûmen und aglen. *omeisz* 31^c;

> er geht mit halbem wind zu segeln,
> im kopf so stechen in die egeln. H. Sachs IV. 3, 9^d;

> wann sie stechen ir zenkisch egeln. 5, 378^d,

hier könnten wieder grillen gemeint sein, doch steht II. 2, 9^d. III. 3, 43^d egel *und nicht schwachformig* egeln. *noch bei* J. Paul *Tit.* 1, 160 *findet sich:* die ganze sumpfige gegenwart voll sturzeln und egeln, *wenn er damit spitze splitter meint.*

EGELBAUM, *m. crataegus torminalis, elsebeere.*

EGELGRAS, *n. canetvitum.* Diefenb. 95^c. *s. die folgenden.*

EGELIN, *n.* egelin oder pfenningkraut. Hohberg 1, 565^b.

EGELKRAUT, *n. lysimachia nummularia:* das kleine und auch das grosze egelkraut (*bis torta*) will feuchte ort haben. Sebiz 215. *bei* Stald. 1, 336 *ist* egelkraut *drosera, sonnenthau, bei* Hohberg 3, 240^a *heiszt es* eglenkraut, natterkraut, wundkraut. *alle diese pflanzennamen enthalten deutlich* egel *arista.*

EGELMEIER, *m. sannio, vgl.* egel *ericius:*

> häderlein, nimb hin das hofkleid mein,
> du must mein egelmeier sein. H. Sachs II. 2, 9^d;

> was wunders wird er fahen an,
> der wunderseltzam egelmeier,
> auszubrüten solch lappeneier,
> die ir im habt untergelegt. IV. 3, 9^c.

EGELN, *titubare, taumeln:*

> ich bin ie hinnen, er ist dausz,
> und egelt also umb den brunnen
> sam thöricht und halb unbesunnen. H. Sachs II. 4, 25^d.

nah verwandt scheint egeln *dormire, wozu* Schm. 1, 38 schlafegel, *schlafigel, langschläfer und* anegeln, anigeln *hält, das vom einschlafen, prickeln der finger und zehen gilt;* Tobler 352^b *hat* eggela, onegla, *vor kälte prickeln,* Konr. Gesner künegeln *von blau werdenden nägeln,* Henisch 85, 4 ainiglen *von frierenden zähnen. s.* eglicht *und* eilen.

EGEN, *occare, lirare,* den samen mit eim geschirr bedecken, als da ist ein ege oder hurt. Serranus n 2^b, hurt, *wie* crates *zur bestätigung des bei* egde *von den dörnern gesagten.*

> der mit der katz gen acker fehrt,
> der egt mit mäusen zu. *Garg.* 50^b.

EGERECHEN, *m. rastrum, ein groszer rechen mit eisernen zinken zum handgebrauch um kohl oder salatsamen unterzueggen. bei* Alberus *im diction.* egrechen *pecten.*

EGERLING, *m. boletus, pfifferling.* Diefenbach 78^a. *bei* Nemnich egerla, *agaricus deliciosus, ein eszbarer leckerer schwamm. anderwärts* egertling. Schm. 2, 71.

EGERSTENAUGE, *n. clavus pedis, leichdorn:* Dasyp. 35^a; hüneraug oder egerstenaug. Paracelsus 618^b. egerste *ist corvus pica,* egester, *nnl.* aaksteroog.

EGERT, EGERDE, *f. terra cessans, vervactum, brachland, ein wol uraltes wort von klarer bedeutung, aber schwer zu erratender gestalt. die ahd. erscheint nirgend, denkbar wäre* âgartia, âgertia, âgerta, *ungezäuntes, ungehegtes, der weide preis gegebnes ackerland; kürzung des* â *in* e *erfolgt auch in* eschwinge *stupa für* âsuinga; *oder will man lieber* âgierida, *ungepflügtes land? warum nur immer mit* gi *dazwischen, und nicht* âerida, arerida? *das richtigste scheint, wenn ich* eefade (*s.* ehefade) *hinzunehme, die ableitung von* gerta *virga zu behalten und auch hier durch* ê *gesetzlich zu erklären. die* êgerta *ist kein ungezäuntes, sondern gerade ein gezäuntes land, die brache wird mit zäunen umgeben und gesondert, folglich ist* êgerta *völlig was* êfada. *mhd. belege sind noch selten:*

> korn sæt ein bûman,
> do enwolte eȥ niht ûf gân.
> ime erzornete daȥ.
> ein ander jâr er sich vermaȥ
> daȥ erȥ en êgerde lieȥe. Spervogel *MF.* 30, 10;

wan dô si ze himele fur, dô quam Kristus ir sëlber zugegen mit allen heiligen und engelen und dô bleip der himel wuste und niman dar inne, alsô ein gerte. *myst.* 178, 9, *wo* gerte *für* êgerte. *folgende stellen machen bildliche anwendung:*

> des wille lac in êgerden. *Mart.* 177, 85, *lag brach;*

> der beider tische stunden vol,
> wan man ir alsô zvleiȥe phlac
> daȥ ir niht vil in êgerden lac. *Jes.* 95, 62,

die tische waren mit speise besetzt, lagen nicht brach;

> er ist sô schentlich gestalt,
> êben sam ein êgerd rûch (*nach* Pfeiffers *besserung*).
> wâ im rücke unde bûch
> in der cheverpiunt sî,
> des sinnes bin ich leider frî. Helbl. 1, 175.

nhd.

> so ir man fremdes felt tut pauen
> und leszt seins in egerten ligen. *fastn. sp.* 144, 19;

die ihre weiber sitzen lassen und auf die ägerten oder einstatt schlagen, man neere sie, ob man wölle. *kriegb. des frides* 188; die weib und kind verlassen und auf die egarten schlagen. 200; habe er all sein güter zerstört, etlich in frembder possesz, etlich zu egerten baufellig und verdorben. Frank *chron.* 92^a; damit die äcker mit dem closterlaufen nit gar verlassen zû egerten ligen mûsten und die knecht all in clöster liefen. *weltb.* 36^a; daran stoszt ein kleine insel, die wir umb der vil egerten willen daselbst umher die inseln von den stulen nenneten (*welche bedeutung von stola ist hier gemeint?*) 217^a; du hast all kunst und studia zu egerten gelegt. *sprichw.* 1, 162; disz gewächs kommet in den gepflügten äckeren und auf dörren ägerten herfür. Muralt 172; es wächst auf ungebauenen egerten. Tabernaem. 435; der wermut wechst gern auf den alten mawren und hofstetten, desgl. auch auf den dürren egerten umb die dörfer und flecken herumb. Tabern. *kräuterb.* 1588 *s.* 2. *die weisthümer und urbare liefern das wort öfter:* item was auch egerden in den eschen gelegen sind, und einer verbut im daruf nit ze faren. *weisth.* 1, 128; dirre hof het ouch das recht, das er sol haben ahte rinder, die sollent gon uf die egerden zu weide. 1, 674; ein hauerngut bestand im ersten esch aus 9 jugera agri, im zweiten aus 11 jugera agri, darunter 4½ in tribus beziis (bitzen *wb.* 2, 58), im dritten aus 6½ jug. agri und 2 jug. egerdan, wozu noch 3 morgen wiesen kommen. Mones *zeitschr.* 5, 164; hern Wernhers kind von Egerden. *habsb. urbarbuch* 336, 21. 337, 1, *wo es als bestimmter ortsname auftritt. auch im Chiemsee heiszt eine niederung* die schöne egert. Schm. 2, 70. *das wort war alemannisch und bairisch, und lebt noch heute in Kärnten fort, s.* Frommann 4, 40, *wo* ögarte *geschrieben wird. mittel- und norddeutsche landstriche kennen es nicht, sondern andere ausdrücke dafür, z. b.* lehde, *vgl.* eingart, einstatt.

EGERTER, EGARTER, *m., eigner oder bewohner einer egert.*

EGERTLING, *m. fungus campestris.* soliche schwammen hörent uf soliche egerden, *sagt* Keisersberg *irgendwo.*

EGESTERN, *s.* ehgestern.

EGGE, *f. occa, die jetzige form, nahe an* ecke *reichend:*

> der landmann deckt den samen mit der egge,
> und nur ein guter sommer reift die frucht. Göthe 11, 351.

auch egge *männlich kommt vor:* hat er die samen ausgestreut, so ist der ackermann sofort mit dem ehgen darüber her, sonst werden sie von den vögeln gefressen. Schiver *seeleusch.* 1, 771, *oder ist hier der inf.* egen *gemeint? s.* eide.

EGGE, *f. limbus, tuchsaum,* salbend, selbende, *niederdeutsch und offenbar* ecke, *ora, margo:* die predigt ist die kreuz und quere mit einer wollenen egge umwunden. Bodes *Tristram Sh.* 6, 35;

> ihr vater hockt in den stübchen und flicht
> aus eggen warme pantoffeln. Voss *musenalm. v.* 1798 *s.* 197.

EGGEBALKE, *m. trabs occae.*

EGGELING, *m. im dritten jahr heiszt der barsch* eggeling. *s.* egli.

EGGEN, *occare, was* egen:

> wir wolten mehr wissen
> als alle bapisten
> und auch als alle pfaffen,
> wolten uns selbst die schrift auslegen,
> können doch nichts als ackern und öggen.
> *Fadingerlied von* 1626.

EGGEZAHN, *m. dens occae:* so manche fahr eggenzänt, stecken und hauenschlag, so manchen vierten halben albus. *weisth.* 3, 746.

EGLES, *f. stellio:* ein thier wie ein edex (*eidechse*), eglesz, ein gesprenklete erdspinn. Serranus *dict.* z 6^a. Dasypodius 318^b *schreibt* egelesz *stellio;* wie die rechten bluteglessen. Mathesius 98^b, *eine andere stelle steht schon* 2, 177.

EGLI, *n. perca fluviatilis, im ersten jahr heiszt er* heuerling, hürlig, *im zweiten* stichling, *im dritten* egli, *im vierten* rechling.

EGLICHT, *titubans, taumelicht:* wann die schaf eglicht sind, so gib ihnen kalchuslaug und frisches wasser zu trinken. Hohberg 2, 298^a.

EGLISCH, *difficilis, launisch, absonderlich, s.* egel *m.*

> mein sinn seltzam, eglisch und wunderlich,
> all mein gedanken die sind sunderlich. H. Sachs I, 540^c;
>
> mein gwand das ist ein igels balk,
> darmit deck ich mein groben schalk,
> bin stachlicht ganz iglischer art,
> halt allenthalben widerpart. 540^c.

EGUNG, *f. occatio, so man die schrollen zerbricht und den samen bedeckt.* Serranus *dict.* 95^a.

EH, *eine noch in kein wörterbuch gelassene, auffordern oder leichtes staunen ausdrückende interjection, die uns aus dem französischen zugeführt wurde und an die bedeutungen von* ei *und* he *erinnert; doch ist sie weder umgestelltes* he, hei, *noch aus* ei *entsprungen, worauf etwa das nd.* i *oder* ih *deuten könnte, sondern schwächung des* ah *in* eh, *wie sie auch sp. und it.* ah *lautet. läge ihr* ei *oder* he *zum grunde, so müste sie schon früher als in des vorigen jh. zweiter hälfte erscheinen,* Schmidts *idioticon bernense (etwas eher ausgearbeitet, aber noch* 1758 *gemehrt) ed.* Tobler *s.* 23 *hat* 'e *particula admirationis vel* eh *particula reprehensionis', zu Bern muste franz.* eh *geläufig sein, wie es auch oft* Gotthelf *verwendet. man dürfte es bereits bei* Lessing *und* Wieland *vermuten, nur entgehen beispiele. alle folgenden sind von* Göthe, *welchem zu Straszburg das* eh *genug in die ohren drang, und groszentheils aus den mitschuldigen, gewöhnlich beginnt damit eine antwort*

1) eh *allein stehend,*

> eh! lasz das immer sein! 7, 33;
> eh, sprich den vater an! 7, 49;
> der Söller kam mir vor — eh und ich nahm ihn an. 7, 52;
> eh, herre, was man sieht, das dächt ich, kann man wissen.
> 7, 107;

ei! wo denn? eh was weisz ich? da oder dort! 14, 271;

> es waren, die den vater auch gekannt.
> wo sind sie denn? eh, man hat sie verbrannt. 56, 22.

2) eh nein! eh non!

> und gieng es nicht? eh nein! im kopfe drückt es mich.
> 7, 103.

3) eh nun! eh bien!

> gefall ich dir, so gefällst du mir,
> du sagst es frei, ich sag es dir.
> eh nun! heiraten wir eben!
> das übrige wird sich geben. 2, 273;
>
> es ist verteufelt weit.
> eh nun, was liegt daran? der brief läuft seine zeit. 7, 44;
>
> zu was dient der discurs? eh nun, dasz man was spricht.
> 7, 47;
>
> warum ist er wol hier? eh nun sich zu vergnügen. 7, 48;
>
> genug, ich bin ein frauenzimmer.
> eh nun, so geh doch mit: sag ich dirs denn nicht immer?
> 7, 50;
>
> eh nun! da lad ich *mich* einmal bei ihm zu gast. 7, 61;

so gar keine (*geheimnisse*)? eh nun! einen kleinen hinterhalt. 8, 236;

> wie gieng es dir? eh nun! ich fastete ganz herlich. 11, 120;
> eh nun! *halb* nackt ist wol der junge schön. 41, 85;
> und ich? eh nun,
> du bleibst zu hause wichtigstes zu thun. 41, 111;
> käm er in diesem augenblicke.
> eh nun, jetzt wär ich da. 56, 60.

meistentheils liesze sich ei *statt* eh *setzen, doch liegt eine leise verschiedenheit darin,* ei *klingt traulicher,* eh *fremder,* ei *hat gröszern nachdruck,* eh *ist dünner, schwächer. nd.* i der tausend! *ist aber* ei der tausend! *nicht* eh der tausend. *für* ei lasz doch, ei komm doch! *würde niemand sagen* eh lasz doch, eh komm doch!

4) *Jetter.* ah! *Vansen.* wollt ihr eure rippen für ihn wagen? *Soest.* eh! *Vansen, sie nachäffend.* ih! oh! uh! verwundert euch durchs ganze alphabet. 8, 244. *dies vocalspiel ahmt* Klinger 9, 123 *nach: D.* sie war so krank. *W.* ah! *D.* höchst gefährlich krank. *W.* eh! *D.* wir fürchteten einige tage für ihr leben. *W.* ih! *ähnlich spielen* Walthers *reime auf* â ê î ô û 75, 25 *und danach* Singenbergs *MS.* 1, 126.

EH, *prius, mhd.* ê, *wie* mê *magis für* êr, mêr, *wir haben nhd.* eh *behalten,* meh *fahren lassen, es ist falsch zu häkeln* eh', *da dem worte gar nichts fehlt, und war noch falscher* ehe *einzuführen, etwa wie* wehe *für* weh!, ehe *conjugium für mhd.* ê, *in welchem subst. der ausgang* e *doch noch erträglicher ist, im comp.* eh *reichte aber das dehnende* h *zu bezeichnung der länge hin und bedurfte hinter sich keines* e. Keisersberg *schrieb richtig* ee, Maaler ee, Dasyp., H. Sachs eh, Luther *scheint den fehler* ehe *zuerst gemacht oder doch befestigt zu haben. ich führe inzwischen beide schreibungen besonders auf; vom ursprung des worts, dem ahd. mhd. auch noch praepositionskraft beiwohnte, unter* eher. *man hüte sich nur* eh *und* ehe *für den positiv von* eher *anzusehen, sie sind eben so gut comparative als dieses.*

1) eh, *prius, antea:*

> *mhd.* ir soldier, die manec spêr
> ê brâchen durch ir minne gêr. *Parz.* 730, 23.
>
> *nhd.* und was man liebt voraus,
> das musz ümm so viel eh aus unsrer welt hinaus.
> Fleming 137;
>
> der strick, daran ein dieb erhieng, hilft für des hauptes weh
> gebunden um den *kranken* kopf, o um den *hals* viel eh.
> Logau 2, 104, 27;
>
> Consus soll bei hofe billich gehen vor,
> dennoch kümmet Comus immer eh entpor. 3, 181, 48;
>
> vielleicht, dasz mancher eh die wahrheit finden sollte,
> wenn er mit mindrer müh die wahrheit suchen wollte.
> Gellert 1, 112;
>
> so sinken die pfeiler der tiefen
> eh, und mit ihnen hinab die paradiese des sternes.
> *Messias* 16, 106;

ich habe dich wol eh voll ernstes gesehn, aber dann wars doch anders. Klopstock 9, 231; die Römer sind wol eh aus klugheit groszmütig gewesen. 9, 310; die tapfern Marsen, weiszt du, waren wol eh etwas reiterscheu. 10, 213;

> eh hätte sich der mann des himmels sturz versehn.
> Wieland 4, 194;

die freude wollt ich dir
erst machen, und ging drum nicht eh zu bette.
Gökingk 2, 223;

eh siehst du die Loire zurücke flieszen. Schiller 459^{b}.

2) eh, *prius quam, unsere sprache kann nach* eh *die folgende partikel auslassen, wie sie es auch nach* bis *darf, lat. ist* quam *nach* ante, prius, *franz.* que *nach* avant *unerläszlich; dasselbe gilt bei* ehe *und* eher. *schon mhd. hatte die auslassung allenthalben statt, z. b.*

ê ir sitzens beginnet. *Parz.* 724, 15.

nhd. sant Peter, der den herren dreimal verleugnet, ee der han zweimal gekreiet. Keisersb. *s. d. m.* 19^{b}; wolt vor mit in beten, ee sie eszen (*äszen*). 10^{a};

eh man etwas tüchtigs schreibet,
läuft fürwar die zeit vorbei. Fleming 416;

suche deine guten tage,
eh die späte nachreu klage:
da ich suche sind sie weg. Günther 262;

eh uns das kummermeer
zum sichern friedenshafen bringt. 266;

ei so laszt uns, weil es währt,
eh man fährt (*dahin fährt*)
unsrer lust befleiszen. 914;

kan uns doch der himmel bald,
eh die morgenglocke schallt,
in unsre gräber tragen. 924;

eh ihr so spät mit schande schweigt. Gellert 1, 40;

eh noch der nachmittag verstrich. 1, 191;

schwur dasz ihn der teufel holen sollte,
eh er für diesen preis dem arzt sich lassen wollte. 1, 209;

und eh ich noch von ihr den dritten kus erhielt. 1, 215;

vertieft ich mich, eh ichs gewollt,
in schaurigen ruinen. Gotter 1, 31;

eh uns des lebens freude flieht. Göthe 12, 91;

ei, der graf von Burgund! das ist ein gescheider geselle,
eh man die hand umdreht, hat er regieren gelernt.
Schlegels *ehrenpforte für Kotzebue* 16.

3) eh als, *prius quam, ante quam, potius quam:*

eh als der schöne morgen
der erde schickt des groszen lichtes zier. Opitz ...;

Diogenes ist tod. wann dieser lebte heute,
er leuchtete sich tod, eh als er fünde leute. Logau 1, 67, 71;

die mucken singen vor, eh als sie einen stechen. 2, 127, 42;

du warst der mutter schmerz, eh als du noch geboren.
2, 144, 16;

donner der vom hofehimmel wird herab geschickt,
trift zuvor, eh als man merkt, dasz er hat geblickt.
2, 233, 141.

in folgenden stellen ist eh *lebendiger comp. und das* als *nothwendig:*

das denn, hat es gott versehen,
eh als balde kan geschehen. Fleming 434;

wie mancher fragte sie, der lust zu freien hat,
eh als den besten freund um einen treuen rat.
Logau 1, 229, 52;

bei einer Venus, ja, da möchte so was gehn!
die gibt oft ungestraft den göttern was zu spassen,
und kann sich eh *im netz ertappen lassen*
als ich. Wieland 10, 144;

sein unruhvolles streben
nach unserm thron erlischt nicht eh als mit dem leben.
Gotter 2, 30;

läszt sich eine welt eh als ein herz bezwingen? 2, 352;

und sterben will ich eh als unter ihnen leben. 2, 364;

weil wir fest entschlossen sind zu sterben, eh als jemanden die luft zu verdanken auszer gott. Göthe 8, 33. 42, 273.

4) eh dasz:

mhd. ê daȥ ich schiede von ir hûs. *Parz.* 147, 21.

nhd. dein rüden schick mir an die sew,
ee das ich dir den palg erplew. Schwarzenberg 138, 2;

es kan wer wasser trinkt kein gut getichte schreiben,
wer wein trinkt kriegt die gicht und musz erschrecklich schreien:
es sei nun wie ihm wil. eh mag das tichten bleiben,
eh dasz ich soll so tief in gichten hin gedeien.
Logau 2, 121, 7.

5) eh als dasz:

nein, so wählet ihr nicht. vergesset eh die erobrer,
als dasz ihr nicht der freiheit getünchte vergötterer hinstellt,
wie sie waren. Klopstock 2, 170;

dieses grauens anblick
ertrüg ich eh, als dasz er Israel,
dies grosze volk des herrn zum moloch führt,
und unsre kinder diesem götzen opfert. 10, 14.

6) eh denn, *prius quam. früher* eh wann:

entpfieng ich wol achtzehen schand,
eh wann ich asz ein weiches ei. H. Sachs I, 506^{c}.

7) nicht eh bis: was der füller seint, die hörent nit ee uf, dan bisz es inen nümer schmeckt. Keisersb. *s. d. m.* 5^{a};

beginne du
das heilge werk nicht eh bis ers verlangt. Göthe 9, 65.

in den fällen 4. 6. 7 *reicht etwa bloszes* eh *aus, die andere partikel kann, wie in* 2 *wegfallen, und in* 7 *gesagt werden* nicht eh ers *oder* nicht bis ers; *gehäuft aber auch:* nicht eh bis dasz ers. *doch in* 3 *musz das* als *oft bleiben, in* 5 als dasz.

EHBEVOR, *olim, ehzuvor, wie* ehe bevor, ehe zuvor, *ehmals.*

EHE, *prius, die unorganisch gedehnte form für* eh, *heute aber allgemein durchgedrungen.*

1) *prius, antea:* das die alten ehe zuvor silbere und güldene geschirr waren. Mathesius 70^{b}; wie groszen schmerzen mir euwer scheiden bringen würd, noch wolt ich ehe reiten, da mich kein mensch nimmermehr erfahren müst. *Galmy* 163; ich hette mich ehe des tods versehen. Frey *garteng.* 58^{b}; ich habe subtile, leichte füsze, ich weisz wie ich mich ehe darmit aus dem staube gemachet. *Lokmans fab.* 21; den habe ich auch wol ehe gehabt, jetzt habe ich ihn nicht. Klopstock 10, 171; verzweifle noch nicht, Mariane, ehe soll der altar im blute schwimmen. Gotter 3, 97.

2) ehe *priusquam:* denn ehe der herr Sodoma und Gomorra verderbet, war sie wasserreich. 1 *Mos.* 13, 10; aber ehe sie sich legten, kamen die leute. 19, 4; und ehe er aus geredt hatte. 24, 15; das dich meine sele segene ehe ich sterbe. 27, 4; du hattest wenig ehe ich her kam. 30, 30; ehe es abgehawen wird, verdorret es. *Hiob* 8, 12; aber ehe der bote zu im kam. 2 *kön.* 6, 32; und ehe es morgen wird sind sie nimer da. *Es.* 17, 14; und ehe zwei jar umb sind. *Jer.* 28, 3; ehe er sie heim holet. *Matth.* 1, 18; ehe die welt war. *Joh.* 17, 5; zuvor und ehe aus einem läger aufgebrochen wird. Kirchhof *mil. disc.* 99; wer will mir das leben nehmen, ehe ich überwiesen bin? Weise *kl. leute* 214; ehe sie ausreden, fräulein. Lessing 1, 594;

ehe wir nun weiter schreiten,
halte still und sieh dich um. Göthe 4, 104.

3) ehe denn, *priusquam* (*ahd.* êr thanne. *T.* 188, 6): ehe denn er nahe bei sie kam. 1 *Mos.* 37, 18; und das volk trug den rohen teig, ehe denn er versewret war. 2 *Mos.* 12, 34; ehe denn sie das fett anzündten. 1 *Sam.* 2, 15; es hat wol frücht ehe denn die sonne kompt. *Hiob* 8, 16; lasz ab von mir, das ich mich erquicke, ehe denn ich hin fare, und nicht mehr hie sei. *ps.* 39, 14; ehe denn es aufgehet. *Es.* 42, 9; ich kandte dich ehe denn ich dich im mutterleibe bereitet. *Jer.* 1, 5; heute in diser nacht, ehe denn der hane zweimal krehet. *Marc.* 14, 30; geschicht aber vielmal mehr und ehe danns gut ist. Kirchhof *mil. disc.* 206; ehe denn die bösen tage kommen.

4) ehe wann: und siehe ehe wann Joseph mit den räten zu gericht gesessen. Ayrer *proc.* 2, 9.

5) ehe und: alsdann henken si das geschlacht bei den hinderen füszen auf, ehe und si es gar schinden. Frank *weltb.* 151^{b}.

6) ehe als: dasz sie ehe ihren ehrenschänder oder sich selbst ermorden, als an ihrem manne untreu werden wolte. *Felsenb.* 1, 192; Piso, der ehe sein leben verlöre, als ein laster begienge. E. von Kleist 1, 169; so geneigt ist man, ehe der ganzen welt den verstand abzusprechen, als zuzugeben, dasz andere mehr sind, wie wir. 2, 182.

7) ehe als dasz: es mögen ehe tausend augen verblenden, als dasz man wolte, dasz die sonne verfinstert sein solte. *pers. rosenth.* 1, 7.

8) nicht ehe bis: nicht ehe nachlassen bis. *Lokman fab.* 26; unsere feinde würden nicht ehe ruhen, bis sie uns vom brote geholfen. *Felsenb.* 3, 222; ihr anhang wird nicht ehe zu bändigen sein, bis wir sie ganz vor den augen der welt zu nichte gemacht haben. Göthe 8, 32 (42, 314 *aber steht:* nicht eher — als bis).

9) desto ehe, *eo prius:* sie (*die knechte*) desto ehe in die schlachtordnung zu bringen. Kirchhof *mil. disc.* 150; damit sie (*die eisernen haken*) desto ehe greifen und fallen mögen. 182.

10) wann ehe, *quando:* und wannehe man den doerzins uf obgemelten tag nit vernugt noch entricht. *weisth.* 2, 301; wannie 2, 525. *siehe* eher 7.

11) je ehe, *eo prius:* stöszt er sie zu boden, und gemeiniglich, je gröszer königreiche, je ehe. Luthers *br.* 2, 604; je ehe, je seliger. 2, 639.

12) ehe — ehe: ehe ich die königin verschonen wollte, ehe wollte ich meinen leiblichen vater verbrennen. Wieland 4, iv. *vgl.* ehemal, ehemalen.

EHE, *f. matrimonium. das goth.* aivs *m. bedeutete* αἰών, *aevum, welchen gr. und lat. wörtern es ganz entspricht, das ahd.* êwa *f. sowol aevum als auch lex, gleichsam ewige ordnung, regel, recht und matrimonium, ein von gott eingesetztes band zwischen mann und weib. diesen letzten engeren sinn bietet zuerst* Notker *dar gleich der schreibung* êha *und* êa *statt des älteren* êwa. *mhd. dauert* êwe *nur für die vorstellung von aevum, aeternitas, während lex, testamentum, matrimonium immer* ê *lauten, dem alle flexion schwindet. das ags.* æ, *im sg. unveränderlich und gleichfalls weiblich, sagt aus testamentum,* rihte æ *legitimum matrimonium. dem alts. m.* êo, *dat.* êwa *steht nur die bedeutung von lex zu, nicht von matrimonium, für welche das sp. 20 behandelte* êht *gilt; ebenso scheiden sich mnl.* êwe *lex,* echt *matrimonium, fries.* êwa *und* âfte. *den nordischen sprachen geht der ausdruck für beide bedeutungen ab und erst später wurde ihnen* ekta *in den zusammensetzungen* ektastand, äktenskap, ägteskap *wieder zugeführt.*

Den Gothen war liuga γάμος, liugan γαμεῖν, *lateinischem* nuptiae *und* nubere *entsprechend,* gajukô σύζυγος, *conjux, gatte,* heiv *familia; ahd.* hîwûn *conjuges, ags.* hîvan *familiares, altn.* hion; *ahd.* hîwiski, hîiske *familia,* hîwunga *connubium, altn.* hiuskapr, *mhd.* hîrât, *nhd.* heirat. *es läszt sich nicht verkennen, dasz die kirchliche weihe den ausdruck* êwa *begünstigte für einen durch gesetz und testament geheiligten stand.* heirat *blieb der weltliche begrif,* ehe *ward der geistliche, diese vorstellung verbreitete sich so, dasz sie allmälich auch den ursprünglichen sinn von* ehe = *gesetz untergrabend auf das verhältnis eingeschränkt wurde, welches der Römer durch* matrimonium, *mutterstand bezeichnete, die* ehfrau *ist hausfrau, matrona.*

Nhd. sind von dem urbegriffe aevum nur die partikeln je *und* nie, *so wie das adj.* ewig, *von dem zweiten begriffe lex nur die veraltenden zusammensetzungen* ehefade, ehegaumer, ehehaft, ehelich *und* ehehalt *übrig; alles andere fällt in die vorstellung von conjugium. was die schreibung angeht, so darf man das heutige* ehe *nicht auf einen wechsel der beiden spiranten* w *und* h *zurückleiten, wie er in* Notkers êha *für* êwa *eintrat, denn dieses* h *müste sonst auch mhd. auftauchen; unser* ehe *ist nichts als dehnung für* ee, *mhd.* ê, *wie sie in* eh, ehre *u. s. w. erscheint, viele schrieben also vollkommen richtig* eh. *wir bilden den gleichfalls unveränderlichen schwachen pl.* ehen.

1) *die bedeutung lex, zumal testamentum,* die alte und neue eh = *der alte und neue bund, begegnet noch in vocabularien und bei schriftstellern des* 15. 16 *jh.* ee oder gesetze. *voc. theut.* 1482 f5^b; die alt und die neu ee. *fastn. sp.* 1. 1344;

darümb in alt und newer ehe
haiszt dise welt ain kummersee. Schwarzenb. 157, 2^b;

als unser vatter Abraham
anfänglich gottes ehe annahm. 156, 1^a;

doch findt man in der newen ee
vil sölcher qual der tugent mee. 156, 2^b;

der (*ceremonien*) waren in der alten eh viel und von gott selbs gebotten. Hutten 5, 489.

2) ehe, *matrimonium erklärt* Kant 5, 83: die verbindung zweier personen verschiedenen geschlechts zum lebenswierigen besitz ihrer geschlechtseigenschaften. erste und andere ehe; kinder aus erster und der zweiten ehe; in oder auszer der ehe erzeugt; heimliche ehe; fruchtbare, kinderlose ehe; rechtmäszige, standesmäszige, feste, keusche ehe; eine ehe bereden, stiften, eingehen, in die ehe treten, zu der ehe greifen; die ehe segnen, weihen; die ehe auflösen, scheiden, trennen; ein mädchen zur ehe geben, versprechen, nehmen: und ich nam sie zur ehe, und sie zeugeten mir söne und töchtere. *Ez.* 23, 4; so sie sich aber scheidet, das sie on ehe bleibe (*goth.* anabiuda qênai visan unliugaidai). 1 *Cor.* 7, 11;

ihr wäret werth gleich in die eh zu treten. Göthe 12, 152;

wer entbehrt der ehe,
lebt weder wol noch wehe. Simrock 1782;

dieser ehe segenloser bund,
diese lichtscheu krummen liebespfade. Schiller 497^b;

wo du (*teufel*) die frau dem mann und dieser den verschlossen,
dasz sie keiner eh genossen. Gryphius 1, 60;

erwachsne schicken sich am besten zu der eh.
Günther 1101;

zeigt doch schon das weh
deiner tollen eh,
was verstoszne liebe kan. 284;

dasz sie erstlich mit gedanken die ehe biegen, bisz sie ihre weiber gar zun hohen festen sparen und die ehe vollend gar zerbrechen. Musculus *eheteufel* E^a; sie hat die ehe nicht gebrochen, aber doch gebogen;

albern ist menschenhasz, zweideutig bleibet die reue:
aber der kinder gequäk flickt die gebrochene eh.
Schlegel *ehrenpf.* 13.

Alle zusammensetzungen stelle ich nach der form ehe *auf, wenn schon manche* eh *vorziehen. s.* doppelehe, unehe.

EHEBAND, *n. vinculum conjugii:*

wie wenn der falsche mann
im fernen Ungerlande
sich seines glaubens abgethan
zum neuen ehebande? Bürger 13^b.

EHEBEREDUNG, *f. pactio nuptialis:* die eheberedung aufgericht. Kirchhof *wendunm.* 312^b.

EHEBETT, *n. lectus jugalis:* die ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen und das ehebette unbefleckt. *Hebr.* 13, 4; jüngling, mir kompt gläublich für, dasz du mein ehebett mit unzucht befleckest. Kirchh. *wendunm.* 297^b; aus dem ehbett soll man nicht schwatzen;

ein ehbeth frölich und doch züchtig. Weckherlin 828;

auch ein raub wars, wie wir alle wissen,
der des alten fürsten ehliches gemahl
in ein freveInd ehebett gerissen,
denn sie war des vaters wahl.
und der ahnherr schüttete im zorne
grauenvoller flüche schrecklichen samen
auf das sündige ehebett aus. Schiller 497^b;

und da der kranke im pfarrhaus ankam, ward ihm ein weites ehebette, das schon lange zeit als gast und ehrenbette bereit stand, eingegeben. Göthe 19, 55; der alte fürst will sie in ein verhasztes ehbett zwingen. Arnim *schaub.* 1, 157. *mit dem eigennamen kann auch einfaches* bette *den sinn des* ehebettes *haben:*

ob mir die mutter noch weilt in den wohnungen, oder ein andrer
schon als weib sie geführt, und Odysseus bette vielleicht nun
statt der lagergewand entstellt von spinnengeweb ist. *Od.* 16, 34.

EHEBETTSCHÄNDER, *m. violator lecti alieni.* Stieler 1731.

EHEBEVOR, *antea, antequam:* der ehebevor Saul hiesze. *Simpl.* 4, 693; gib keinen guten rath, ehbevor du darumb gebeten worden. *pers. baumg.* 4, 24.

EHEBRECHEN, *adulterium facere:* du solt nicht ehebrechen. 2 *Mos.* 20, 14; morden, stelen und ehebrechen hat über hand genomen. *Hos.* 4, 2; der mann tödtete ungestraft die ehebrechende frau. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 165. *nur der angeschobne acc., daher auch nicht* ehebrach. *zulässiger wäre* ehebrechte *von einem schwachen* ehbrechen (*wie* ratschlagte *von* ratschlagen), *die schweiz. bibel setzt auch Ez.* 23, 37 mit iren götzen hand sie geebrechet.

EHEBRECHER, *m. adulter:* wer die ehe bricht mit jemands weibe, der sol des tods sterben, beide ehebrecher und ehebrecherin. 3 *Mos.* 20, 10; was ehebrecher? ich bin darumb kein ehebrecher, wenn ich schon diese ehe ein wenig gebogen habe. *Simpl. K.* 141; sollten alle ehebrecher graue röcke tragen, so würde das tuch theuer.

EHEBRECHEREI, *f. adulterium:* wie sie ehebrecherei getrieben und blut vergossen haben. *Ez.* 23, 37;

man hält es für gewis, dasz jetzt ehbrecherei
bei uns so gar gemein und nur ein possen sei.
Logau 2, 32, 11.

EHEBRECHERIN, *f. adultera.*

EHEBRECHERISCH, *adulterinus:* gehe noch eins hin und bule umb das bulerisch und ehebrecherisch weib. *Hos.* 3, 1; der ehebrecherische mann. Weise *kl. leute* 162.

EHEBRIEF, *m. pactum dotale.*

EHEBRUCH, *m. adulterium:* sie treibt ehebruch mit steinen und holz. *Jer.* 3, 9; das weib ist begriffen auf frischer that im ehebruch. *Joh.* 8, 4; haben augen vol ehbruchs. 2 *Petr.* 2, 14;

bei denen zung und herz zum ehbruch einig sind,
dasz jedes wort das wird, ist wie ein hurenkind.
Logau 3, 214.

EHEBRUCHEN, *was* ehebrechen: weilen er mit meinem weib geehebruchet.

EHEBRÜCHIG, *adulterinus:* von dem freulin, das eebrüchig was worden. Keisersb. *s. d. m.* 37^b.

EHEBRÜCHISCH, *dasselbe:* da tödtet er das ebrüchisch weib. Frank *chron.* 152^b.

EHEBUND, *m. vinculum matrimonii:*

wie feste pflegt man jetzt den ehbund zu verwahren?
Logau 1, 82, 39.

EHEDEM, *olim, antehac,* vordem, *in welchen beiden partikeln die praepositionen* êr *und* vor *liegen, vgl.* eher. ehedem wol gab es einen vater, der seine tochter von der schande zu retten, ihr den ersten den besten stahl in das herz senkte, ihr zum zweiten das leben gab. Lessing 2, 188;

denn seht, ich habe selbst
wol einen Staufen ehedem gekannt,
der Conrad hiesz. 2, 287;

das glück des guten alten volks von ehedem.
Wielands *Horaz sat.* 1794. 2, 213.

EHEDES, *antehac, vordes:* die von mir ehedes entferntesten gefühle und zustände. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 122.

EHEDESSEN, *antehac, vgl.* vordessen *und* indessen *neben* indem: wie hoch und werth die sackpfeife ehedessen gehalten worden. *Simpl. K.* 37;

ein Rübezahl, ein solches thier,
als zu Gohofen ehedessen
die küch im edelhof besessen. Gellert 1, 258.

EHEDING, *n. judicium legitimum,* echtding, Haltaus. 254.

EHEFADE, *f. legitima sepes, goth.* faþa: züne; die man nempt vaden (*al.* epfaden), die man macht die süt ze verhuetend, süllent gemacht sin zu der habersat an sant Walburg abend. *weisth.* 1, 8; einung von êvaden, friden und graben. 1, 74; *eine gute stelle hat* Frisius 1207^a. Maaler 96^a: eefaden, *serva praedia,* sind die zeun, wölliche die zälgen von einanderen scheidend, als die kornzälg von der haberzälg und die haberzälg von der braach, die söllend summer und winter beschlossen sein, si gangind durch wisen oder äcker, damit der zälg, die haft und gesäit ist, kein schaden geschähe, es gange dan ein landstraasz dardurch, so müsz der desse das gůt ist, ein thürle oder gatter in eeren halten. *vgl. oben* egert, egerde. Stalder 1, 335, *durch* pfad *verleitet, setzt* efad, epfad *m. an.*

EHEFALL, *m. casus matrimonii:* traurigkeit, die sich zugetragen habe über einem ehefall. Luther 8, 191^a.

EHEFRAU, *f. marita, conjux, ehegemahl:* wer ein ehefraw findet, der findet was guts und kan guter ding sein im herrn. *spr. Sal.* 18, 22; ein leben ohne ehefrau, *caelebs vita;* jetzt war es ihr genug, sie durch eine verheiratung den ehefrauen unschädlicher zu machen. Göthe 17, 287.

EHEFRÄUCHEN, *n. uxorcula.* eefröuwle. Maaler 96^a.

EHEFREI, *caelebs:* Stieler 558.

EHEFREUDEN, *pl. deliciae conjugii.*

EHEFRIEDE, *m. concordia jugalis:* ehefrieden stiften.

EHEFRUCHT, *proles:*

wenn der Rhein hielt jetzt gerichte
über eh und ehrenfrüchte,
lieber, welche fette fische
würden kummen drausz zu tische? Logau 1, 120, 14.

EHEGATTE, *m. conjux, gilt von mann und frau:* nach beider ehgatten tödlichem abstand. *Garg.* 64^b;

ein bauer, der viel geld und nur zween söhne hatte,
nahm einen informator an.
ich, sprach er, und mein ehegatte,
wir übergeben ihm, als einem wackern mann,
was uns am liebsten ist. Gellert 1, 219,

der das wort kaum für ein neutrum nahm, wie folgende stelle mit ins f. überlaufender fügung: ein ehegatte, das von ihrem manne nichts als liebes und gutes hat. Scriver *seelensch.* 1, 542.

EHEGATTIN, *f. uxor.*

EHEGATTLICH, *conjugalis:* was sollen wir der ehegattlichen, freundschaftlichen, ärztlichen bemühungen gedenken. Göthe 17, 413.

EHEGAUMER, *m. censor, sittenrichter, zuchtmeister, von* gaumen *curare, in schweizerischen örtern ehmals eingesetzter beamter.* Maaler 96^a; *ein huldigungsverzeichnis von* 1736 *zählt in Birmensdorf* einen amman, 5 richter, 1 weibel, 2 dorfmeier, 3 ehgaumer, 1 schulmeister *auf.* Mones *zeitschr.* 5, 107. *das wort geht auf* ê *gesetz, nicht auf die* ehe.

EHEGEBOT, *n. praeceptum conjugale.* Fischart *sagt* Plutarchi vernunftgemäsze ehegebot.

EHEGEBÜHR, *f. officium conjugale:* einer ehefrau ampt und ehegebür. Fischart *ehz.* 45.

EHEGEBÜHRLICH, *officiosus:* ehegebürlich und eim weib wol anständig. *ehz.* 63.

EHEGEHÜLFIN, *f. conjux. Garg.* 68^a.

EHEGELD, *n. dos, mitgift:* die jungfrau hatte 2000 thaler ehegeld. Schweinichen 1, 114; von meinen schwägern keine ehegelder erhalten konnte. 2, 266; meines weibes ehegeld. 2, 267; dasz sie i. f. g. die bewilligten 12000 thaler ehegeld auszahleten. 2, 303.

EHEGELÖBNIS, *n. desponsatio.* Schweinichen 2, 262.

EHEGELOBTE, *f. sponsa, verlobte:*

dein eheglobte möcht ich wol sehen. Ayrer 329^a.

EHEGELÜBDE, *n. votum conjugale. Garg.* 66^a.

EHEGEMACH, *n. cubiculum conjugale.*

EHEGEMÄCHT, *n. conjux, ahd.* gimachidi, *par* (Graff 2, 630), *mhd.* êgemechide (*mhd. wb.* 2, 17^b). *Frankf. reform.* III. 10, 16. V. 4, 2. 5, 8 *u. o.;* ein fromm ehegemecht ist ein sondere gab gottes. Frank *spr.* 2, 106^b; in einer rechtgeordneten haushaltung wird alles mit beider ehgemächt bewilligung gleichhällig verrichtet. Fischart *ehz.* 13; die römische gesatz verbieten, dasz die ehegemächt zwischen sich kein geschenk thun sollen. 61.

EHEGEMAHL, *n. und m. conjux, mann wie frau:*

fraw Künigund ... sein eegemahel. Schwarzenb. 140, 1;

(*Joh. von Leiden setzte fest*), der mann wer nicht an ein ehegemahl gebunden. Kirchhof *wendunm.* 462;

gleichwie ein vogel girrt,
wenn ihm sein ehgemahl vom garn erhaschet wird.
Fleming 23;

auch mir wards vor der wiege nicht gesungen,
dasz ich nur darum meinem ehgemahl
nach Palästina folgen würd, um da
ein judenmädchen zu erziehn. es war
mein lieber ehgemahl ein edler knecht
in kaiser Friedrichs heer. Lessing 2, 224;

und schafst du den becher mir wieder zur stell,
so sollst du der treflichste ritter mir sein,
und sollst sie als ehgemahl heut noch umarmen.
Schiller 64^a.

EHEGEMAHLIN, *f. uxor.*

EHEGENEIGT, *inclinatus ad connubium. Garg.* 66^a.

EHEGENOSZ, *m. conjux, mann und frau. auch adjectivisch:* eh und bettgenosse weiber. *Garg.* 67^b.

EHEGENOSSIN, *f. uxor.*

EHEGERICHT, *n. judicium de litibus conjugalibus judicans.*

EHEGESELL, *m. conjux, mann und frau:*

ich schrei und klag grosz wee und not,
mein eegesell der ist mir tod. Schwarzenb. 127, 2.

EHEGESELLIN, *f.* Stieler 2004.

EHEGESETZ, *n. lex maritalis.*

EHEGESICHT, *n. os conjugis:* machen mehr die brautfackeln oder die leichenfackeln das schönste licht auf ein ehegesicht? J. P. *Fibel* 61.

EHEGESINNT, *was* ehegeneigt: beider ehgesinten lieb. *Garg.* 67^a.

EHEGESIPPT, *connubio junctus. Garg.* 68^a. *ehz.* 20.

EHEGESPONS, *n. conjux:*

wenn du nicht umbringst dein ehegespons, elender, so bringt es dich selbst um. Platen 258.

EHEGESTERN, *nudius tertius, avanthier.* egestern *pridie,* egestern oder vorderntag, *pridie, perendine. voc. theut.* 1482 f6^b; *ahd.* êrgëstere, êgëstere (Graff 4, 273), *mhd.* êgëster. *Er.* 1239; *ags.* ærgistrandäg, *engl.* the day before yesterday, *nnl.* eergisteren; *schwed.* förgår, i förgår, *dän.* forgaars; gestern und ehgestern. Göthe 1, 379. Wie aber, sprach der gast, wenn ich ein liedlein, darmit ir zefrieden, singen würde, wärs nit so vil als gelt? der wirt liesz ims zů. frischer knecht sang von 'alten egestern' und fragt, ob im disz gefiel? der wirt schütelt den kopf; denn da (*vor der sinflut*) ist das gedechtnus der leut noch scharpf gewesen und man hat lang gelebet. darum so haben die alten den jungen nur für gepredigt und von 'alten ehegestern' mündlich bericht gethan. Mathesius 104^a (*vgl.* Uhland 618); diser (*Moses*) schreibet warhaftig von 'den alten ehegestern', von erschöpfung (*erschaffung*) der welt. 161^a. von alten ehegestern *meint also* von alten *geschichten, olims zeiten, und ich habe einmal die westfälischen* Extersteine, Egesterensteine *als felsen aus grauem alterthum gedeutet* (*GDS.* 657), Joh. Goropius *hieroglyphica Antv.* 1580 *fol. p.* 44: diem quartum elapsum extereergisteren vocant. *den Griechen wären ἐχθὲς καὶ πρώην γεγονότα neuliche begebenheiten* (*Plato Gorg. p.* 470), *οὐκ ἐχθὲς οὐδὲ πρώην* (*Athenaeus p.* 397) *gieng auf frühere zeit, was sich* ehgestern *begab, weicht auch über nudius tertius zurück in unbestimmte ferne, wie schon* 'das ist nicht von heute und nicht von gestern'. Jacob sahe an das angesicht von Laban, und sihe es war nicht gegen im wie gestern und ehegestern. 1 *Mos.* 31, 2; seit ehegestern. *Felsenb.* 4, 280. *ähnlich ist der sinn des ags.* on ærdagum, *alts.* an êrdagun, *prisco tempore, dem kein ahd.* ana êrtagum *entspricht. s.* vorgestern. ein alter ehegestern, *senex garrulus.* Stieler 635.

EHEGESTRIG: der ehegestrige tag, *qui nudius tertius fuit.*

EHEGETRAUT, *matrimonio junctus. Garg.* 74^a.

EHEGLÜCK, *n. felicitas conjugii.*

EHEGOTT, *m. Hymenaeus.*

EHEGRAB, *n.*

> und morgen
> musz ich in mein ehegrab. Herder 8, 87.

EHEGRABE, *m. cloaca,* schuttgraben, dardurch man allen wûst und unflat fergket. Maaler 96^d. Stalder 1, 334.

EHEGRUBE, *f. dasselbe, gesetzlich vorgeschriebene ableitungsgrube des unrats, in der Schweiz.*

EHEGUNST, *f. favor conjugalis:*

> ein smaragd von keuschen sinnen,
> ein rubin von ehegunst. Logau 1, 218, 2.

EHEGÜRTEL, *m. agaricus campestris, entstellt aus* egertling.

EHEGUT, *n. praedium dotale, oder auch was* ehehof.

EHEHAFT, *legitimus, gesetzlich, rechtmäszig, mhd.* êhaft (*wb.* 1, 451): aus allerlei ehrbarn und ehehaften ursachen. *Frankf. ref.* III. 9, 2; weil die ursach, die sie anziehen, nit also wichtig und eehaft sind. Frank *chron.* 392^b; ohn sonder not und eehaft ursachen. *krieyb. d. fr.* 164; wo aber solch concilium aus ehehafter verhinderung seinen fürgang nicht erreichen möchte. Melanchth. 4, 528; ohne einige ehehafte oder befugte billige ursach. 6, 129; notwendige und ehehafte gescheften. Kirchhof *wendunm.* 123^a; es begab sich aber ehe denn sie zu der mahlzeit giengen, dasz aus ehehaften ursachen ein gemeiner rat must versamlet werden. 157^b; seiner unvermeidlichen ehehaften gescheften halber. *mil. disc.* 211; so ehehafte ursachen vorhanden sein. 231. *aus diesem* ehehaft *wurde oben sp.* 20 *das heutige* echt *geleitet, und als es aufkam erlosch jenes.*

EHEHAFTDING, EHEHAFTTEIDING, *n. was* echtding. Haltaus 255, *die gleichheit von* echt *und* ehehaft *bestärkend.*

EHEHAFTEN, *pl. legitima impedimenta, justa causa, das vorige adj. mit dem ausgelassenen subst.* ursachen: mit schwachheit und ehehaften also beladen, dasz er dieses handels nicht abwarten könnte. Melanchthon 3, 1202; soll solcher letzte weg ohne merkliche ehehaften nit an die hand genommen werden. Kirchhof *mil. disc.* 101; meiner eigenen ehehaften halber. Schweinichen 2, 14; aus ehehaften wol entschuldigt. 2, 108; wenn diese verrichtungen als priesterliche ehehaften passieren können. *pol. maulaffe* 205; kein sonderlich vergnügen ist bei der ausnehmung (*der recruten*), da die krüppels gerne dienten, und die schönen leute meist ehehaften haben wollen. Göthe *an fr. v. St.* 1, 218; den ehehaften ein geneigtes gehör verstatten. Hippel *ehe* 5, 156;

> so lasz er ja sein weibchen wieder mit agieren,
> sie hätte denn, wir wollen billig sein,
> uns ehehaften anzuführen,
> die lauter als ein redner schrein. Gotter 1, 83.

das wort hatte im alten gerichtsgebrauch noch andere bedeutungen. Haltaus 257—259.

EHEHAFTIG, *was* ehehaft: aus solcher ehehaftiger not hat er wider mich, als einem gottespriester gebürt, zu streiten fürgenomen. Luther 1, 393^b; item welcher knecht aus ehehaftiger ursachen begerte ab oder weg zu ziehen. Fronsperg. 1, 32^a.

EHEHÄLFTE, *f. conjux, franz.* moitié: mein liebe ehehälfte, *ma chère moitié;* ein Albrecht Dürer, den mir meine frau ehehälfte geschenkt hat, ist von der grösztén schönheit. *herzog* Karl August *bei Merk* 1, 363; dieser willkommen seiner weiland geliebten ehehälfte war dem flinken Kurt ein dolchstosz ins herz, die galle ergosz sich, wie ein wehr, ins blut. Musäus 5, 97. *ähnlich ist* mein anderes ich.

EHEHALTE, EHEHALT, *m. famulus, minister, diener, dienstbote, dienstmann, hausgenosz, der die* ê, *das gesetz, gebot des herrn hält, ahd. hiesz der priester* êhalto, *gottes diener, schalk, ganz wie* êwarto *oder auch* êwalto, *aus* haltan, waltan, gistaltan, wartên *sprossen gleichbedeutige nomina* halto, walto, gistalto, warto; *von* halto *ganz verschieden ist* holdo, *der treue, huldigende, ein andrer ausdruck für das milde dienstverhältnis.*

> habt ir eehalten, die euern willen volbringen,
> die sult ir bisz jar wider dingen. *fastn. sp.* 168, 8;

personen, die dienstehehalten sind. *reichsabsch. von* 1512 1. § 2; knechte und ehehalten. *reichspol. ordn. von* 1530. 5, 2; des schuldners gebröte ehehalten, gesinde. *Frankf. reform.* I. 49, 3; leiblich narung und bauchfülle, die dir dein eehalt gewinnt. Gefkens *bilderkatech. beilagen* 57; es kumpt auch die leut an, das sie müssen walfarten, die fraw vom mann, der ehehalt aus seinem dienst. Frank *weltb.* 129^b; seine kinder und hausgenossen oder ehalten. 148^b; sollen einander dienstlich zůspringen in aller not, so si selbs nit diensteehalten haben. *chronica* 360^a; und das weib verordnet nach mittag das widerspiel, und wolt das gesind, die kinder und ehehalten im haus zwingen, das sie ir folgten, unangesehen was der man verordenet hette, da wird gewis man und weib nicht lang eins pleiben, sondern mit einander haar und brot essen (*sich unter dem essen raufen*). Fischart *bienenk.* 14^a; seiner höfischen ehehalten reistäg. *Garg.* 64^a; sein eigene ehhalten, ja weehalten, die knecht und mägd betriegen ihne darumb. 68^b; gott eifert so gewaltig über die, welche den tagelöhnern und ehehalten ihren liedlohn vorenthalten. Otho *krankentr.* 271; kein ehehalt ist so schlecht, die h. dreifaltigkeit kommt zu ihm und hauset bei ihm, wenn er Christum liebt. 591; heut zu tage ist der gemeine brauch, dasz es sich mit den dienstboten oder ehehalten, als knechten und mägden, anderst nicht wie mit den mücken bei einem aas verhält. *Simpl. K.* 475; ist sie (*die gelegenheit*) zum guten, so werden auch die ehehalten und das gesinde darzu veranlasset. *mägdelob* 16; einen dienstboten und ehehalten, dem man seinen ordentlichen lohn gibt, darf man auch kecklich zur arbeit alles ernstes antreiben. Hohberg 3, 1. 59^a. *das wort lebt noch in Östreich und Baiern, ist aber in der schriftsprache erloschen.*

EHEHALTIN, *f. uxor:* ein mann, der allen fleisz nur auf die leibspfleg legt, gibt ursach, das sein ehhaltin gleichergestalt dessen was zu ausbutzung des leibs dienet, auch fleiszig suchet. Fischart *ehz.* 21.

EHEHALTUNG, *f. familia, gesinde:* angesehen, das gesundes wasser der beste trank seines hausgesinds ist, und das brot, welchs er und sein ehhaltung genieszet, damit gewirket und geknetet wird. Sebiz 15.

EHEHAND, *f. manus jugalis:* die ehehand geben, *sich verheiraten.* Stieler 752.

EHEHANDSCHELLE, *f. manica jugalis:* die stille hand, die mit ehehandschellen an eine fremde geschlossen wird. J. P. *Hesp.* 1, 201.

EHEHERR, *m. maritus:*

> und sagt, ihr fehlt sie weisz nicht was,
> und kömmt zum ehherrn oft gerannt. Hagedorn 2, 107;
>
> wir legen nur ein gültig zeugnis nieder,
> dasz ihres ehherrn ausgereckte glieder
> in Padua an heilger stätte ruhn. Göthe 12, 157;
>
> spasz machts männer zu schaun in begeisterung. brauet den ehherrn
> bischof oder auch punsch, und sie dünken sich stracks zu verbessern
> alle gebrechen der welt, ja sie dünken sich ordner des hauses.
> Voss *Luise* (*a. l. h.*) 3. 2, 170.

EHEHIN, *olim, vorhin, ehmals:* hier besahen wir das alte schlosz, das eigentlich aus drei, ehehin durch thore und zugbrücken von einander geschiedenen theilen oder schlössern besteht. Schubert *wanderbüchlein* 42.

EHEHINDERNIS, *n. impedimentum matrimonii.*

EHEHOF, *m. villa domini hereditarii.*

EHEHOFSTÄTTE, *f. area:* wa ouch ieman sitzet in dem gezwinge, . . . der nit huses hat uf der ehofstatt, so man dem fürgebieten wil, findet in der forster uf der hofstatt, so seit er im das fürgebot, findet aber in nicht uf der hofstatt, so soll er einen stein mit den henden oder mit den füszen umbkeren, und sol im damit geseit sein. *weisth.* 1, 34.

EHEHOFTHEIL, *m. pars areae:* dasz auch dieselben huober denn mit dem forster in den forst gangent und da howent gerte, das inen notdürftig ist allein zu den hofreiten, die man nemmet ehofteil. *weisth.* 1, 10.

EHEHOLZ, *n. silva lege prohibita.* Haltaus 260.

EHEHURE, *f. uxor adultera:* gleichwie eine ehehure viel trewer und gehorsamer ist . . . umb des ehebrechers willen. Luther 8, 37^a. Stieler 834.

EHEJOCH, *n. jugum matrimonii:* frei vom ehejoch. Gotter 3, 489.

EHEKETZEREI, *f.* es haben die leut vor der sindflut zu nahent in die blutfreundschaft geheirat und eheketzerei angerichtet. Mathesius 9^b.

EHEKIND, *n. proles legitima.*

EHEKITT, *m. maltha jugalis:* dasz man etwas anders als geld zum ehekitt mache. J. P. *nachlasz* 4, 148.

EHEKOPPEL, *f. copula jugalis:* kraft zugelassener beilag und ehekoppel. *Garg.* 64^b.

EHEKREUZ, *n. calamitas conjugalis:* er hatte sein schweres ehekreuz.

EHEKRONE, *f. marita:* seine (*Luthers*) hochschwangere ehkron stund vor dem bett mit nassen augen. Otho *krankentrost* 43.

EHEKRÜPPEL, *m. homo conjugio debilis redditus:* dasz du wider deinen willen copulirt worden wärest, wie ein arme jungfer an einen alten reichen ehekrippel. *Simpl. K.* 505; der armselige ehekriepel hier, der schon selbst erwachsene und verheiratete kinder hat, der ehster tage groszvater werden wird, den soll ein frisches mädchen von zwanzig jahren heiraten. Lessing 2, 483; einen armen, alten, schwachen ehekrüppel musz ich schon mehrere jahre nur so hegen und pflegen. Göthe 11, 309;

doch vor allen mag er necken
ehekrüppel, liebesgecken. Arnim *schaub.* 2, 38.

EHELEIBLICH, *legitime natus:* sein eheleiblicher sohn.

EHELEUTE, *pl. conjuges:* also auch ist es mit den eeleuten, so nit mee dan ein böser regen oder hader under sie kumpt, das sie einist miteinander hadern, so hond die darnach kein gůten tag miteinander nimmer mer. Keisersb. *s. d. m.* 42^a; diese drei nacht wöllen wir beten, darnach wöllen wir uns zusamen halten als eheleute. *Tob.* 8, 4; ewige eheleut und eins leibs genosse. *Garg.* 64^b. *der pl.* eeleuter *f.* eeleute *steht in* Gefkens *beilagen s.* 57. 64.

EHELICH, *conjugalis, oft mit* sein *und* werden: stehet die sache eines mannes mit seinem weibe also, so ists nicht gut ehelich werden. *Matth.* 19, 10, *ahd.* thanne nist biderbi zi gihiwenne; den ehelichen gebiete nicht ich, sondern der herr, das das weib sich nicht scheide von dem manne. 1 *Cor.* 7, 10; verbieten ehelich zu werden. 1 *Tim.* 4, 3; die essen und treiben eeliche werk offentlich auf dem platz on scham vor allen. Frank *weltb.* 4^a; aber er hat endlich ehelich zu werden sich belieben lassen. Micrälius 3, 389; wie künte on ehliche saat das land erbawet … und gottes befehl, die welt zu mehren, vollzogen werden? *Garg.* 65^a; in ehlicher keuscheit. 66^a; derhalben man recht saget, das die kinder pfandschilling, stärkung und confortatif der ehlichen pflicht seien. 67^a;

ich weisz dergleichen leute,
die lieber wolten heute
als morgen ehlich sein. Opitz 2, 77;

den ehstand lob ich zwar, nicht aber lob ich wein,
der da mit wasser wil zu zeiten ehlich sein. Logau 1, 136, 88;

Dubiosa ist sehr schön, reich, geschickt und sonst von gaben,
nur der juden hohepriester künte sie nicht ehlich haben.
2, 85, 31;

wann leisten und versprechen nur ehlich wolten werden,
es würden ihre kinder vertreiben viel beschwerden.
3, 193, 10;

die ministerin gieng am ehlichen arme (*d. i. an dem ihres gemahls*) an den hof. J. P. *Tit.* 3, 148; ehliche pflicht leisten, ehliche treue halten, ehliche liebe erweisen. *s.* auszerehlich, unehlich.

EHELICHEN, EHLICHEN, *matrimonium contrahere, heiraten:* wenn jemand ein weib nimpt und ehelicht sie. 5 *Mos.* 24, 1; mein schwager wil mich nicht ehelichen. 25, 7. *früher auch für legitimieren:* durch vermählunhg elichen. *Frankf. ref.* V. 1, 4;

und wenn er schon geehlicht ist,
so halt ich ihn doch zu der frist
mein lebtag nur für ein hurnkint. Ayrer 204^a.

EHELICHUNG, *f. copulatio.*

EHELIEBSTE, *f. marita.*

EHELIEBSTER, *m. maritus.*

EHELOS, *caelebs:* ehlos bleiben, ein ehloses leben führen:

dasz du doch nie geboren, oder doch
nur ehlos wenigstens gestorben wärst! Bürger 51^b.

EHELOSIGKEIT, *f.*

EHELUSTIG, *conjugii appetens.*

EHEMACHER, *m. pronubus, freier, eheschmied.*

EHEMACHERIN, *f. conciliatricula.*

EHEMAL, *priusquam, antequam:* eemal si in tempel eingeen, weschen si sich all in gedachtem teich. Frank *weltb.* 203^a. *s.* ehemals.

EHEMALEN, *dasselbe:* man pflanzet gedachten baum von den nussen seiner frucht, und ee malen si ihre zweig herfür bringen, so můsz man alle nacht sie aufdecken. Frank *weltb.* 202^a.

EHEMALIG, *pristinus:* wegen irgend einer ehemahligen verschuldung. Wieland 2, 57; ohne seiner ehmahligen denkungsart ungetreu zu werden. 2, 109; die ehemaligen misvergnügten. 2, 109.

EHEMALS, *antea, quondam, sonst, gebildet wie* ehedessen, vormals, nachmals. *mhd.* ê mâles. *Trist.* 367, 7. Dionysius hatte von Aristipp vernommen, dasz Agathon ehmals ein schüler Platons gewesen. Wieland 3, 27;

ehmals winktest du mir, führer des schweigenden abends.
Stolberg 1, 10;

ehmals tappte er, nun man sollte es nicht sagen, aber wahr ists, auf allen vieren nur so durch die welt hin. Göthe; aus trümmern von dasein und überlieferung sich eine zweite gegenwart zu verschaffen und Friederiken von ehmals in ihrer ganzen liebenswürdigkeit zu lieben. 49, 20. *wie man sagt,* von heute, von gestern. *bemerkenswerth auch im* 16 *jh. für antequam, bevor:* ich wil allen flisz ankeren damit ich glich ins land kumme, emals ich verschni (*verschneie*), dann wan ich verschnite, so were nichts usz gericht. Chmels *urk. Maximilians n^o* 220 *s.* 289. *vgl.* ehemal *und das einfache* ehe.

EHEMANN, *m. maritus:* wenn jemand erfunden wird, der bei einem weibe schleft, die einen eheman hat, so sollen sie beide sterben, der man und das weib. 5 *Mos.* 22, 42; ein neuer, frischer, frommer, geduldiger, eifersüchtiger ehemann;

auf künftiger ehmann und mache dich fort! Günther 927;

er um kein scandal zu geben, war gezwungen die rolle des geduldigen ehemannes zu spielen. Göthe 18, 212.

EHEMÄNNLICH, *maritalis:* die ehemännliche gewalt. Ad. Müller *elem. der staatsk.* 2, 59.

EHEMANNSROLLE, *f.* er solle seine ehmannsrolle so lange und so gut als möglich spielen. Göthe 18, 305.

EHEMENSCH, *n. conjux:*

das reich ehemensch vor seim endt
verleszt ein solches testament. Ayrer *fastn.* 16^b.

EHEMÖRTEL, *m. was* ehekitt: so wie dumme dorfliebhaber bei ihren bräuten ein gesangbuch zum postillon d'amour und ehemörtel brauchen. J. P. *jubelsen.* 104.

EHEN, *ducere in matrimonium, heiraten:* Jerusalem heiszt ein statt, die den fried ehen wird. Reisner 1, 4^a.

EHENAME, *m. nomen matrimonii. Garg.* 64^b.

EHENDER, *prius, schweiz.* ehnder. Tobler 164^a, *bair.* ender. Schm. 1, 3; *hin und wieder auch in büchern:* kam ehender als sie. *Simpl. K.* 315; ehender als ichs mich versahe. *Pierot* 1, 215; Hohberg 3, 73^a; *ein superl.* ehndest *primum steht zur seite, dagegen mangelt ein positiv* ehend, *wie er doch mit comparativbedeutung mhd. aufzuweisen ist, Nib.* 204, 4. 370, 2. 403, 2. 410, 2. 1563, 2 *hat* Lachmann 'end' *aus A. beibehalten oder hergestellt und sieht darin etwas sächsisches, thüringisches, wozu das heutige auftreten in Oberdeutschland nicht stimmt. ein östr. beispiel* Neidh. 234, *ein tirolisches* ent, vor ent *bei* Haupt 6, 425. 429. *über dieses* end *und* ehnder *zu urtheilen hat nicht geringere schwierigkeit als über* eh *und* eher, *vielleicht sind beiderlei formen von einander zu halten.* end *könnte sogar zum lat.* ante *und* antequam *fallen, dann aber zum altn.* âdr, âdur *prius, das schwed. dän. nicht mehr da ist.* end *scheint nun, wie* ê, *bereits comparativischer bedeutung, folglich kein wahrer positiv,* ehnder *also unorganische fortbildung ganz wie* eher. *s.* eher.

EHENSCHMIEDE, *f. fabrica connubiorum, das schottische Gretnagreen.* Arnims *nov.* 2, 77. *s.* eheschmid.

EHEORDNUNG, *f. lex de maritandis.*

EHEPAAR, *n. par conjugum:* er hatte den pfarrer des orts beredet, das ehepaar aufzunehmen. Göthe 19, 55;

denn es erinnerte sich durchs ganze leben das ehpaar,
dasz die geschickte hand den ersten knoten geschlungen.
40, 302.

EHEPACTEN, *tabulae nuptiales.*

EHEPFAND, *n. pignus amoris conjugalis. kinder heiszen* ehepfänder. *s.* pfandschilling *in der vorhin sp.* 45 *angezognen stelle* Fischarts; ist ihr ring da an ihrem finger das ganze ehepfand? J. P. *teufelsp.* 1, 12.

EHEPFLÄNZLEIN, *n. proles.*

EHEPFLICHT, *f. debitum conjugale, ehliche pflicht:* ob sie würde gezwungen bei dem andern zu ligen und im die ehepflicht zu leisten. Luther 5, 240^a. *s.* ehespflicht *und* eheschuld.

EHEPLAGE, *f. molestiae conjugii.*

EHER, *prius, antea, ahd.* êr, *mhd.* êr, *doch selten, meistens* ê, *nhd.* eh *und* eher. *die apocope des* r *wie in* dâ *für* dâr, hie *für* hier, mê *für* mêr, *nur gleicht diese letzte nicht genau,* *weil in* mêr *das* r *comparativisch war, wie goth.* mais, *lat.* magis, *in* êr *aber hartes, der wandlung in* s *unausgesetztes* r *liegt. der goth. comp. lautete nicht* ais (*wie* ais = *ahd.* êr, *aes*), *sondern* airis (*wie* framis, haldis, hauhis), *geht also zurück auf den positiv* air, *πρωΐ, mane, der comp. adj. ist* airiza, *wo dem* air *sichtbar das comparativische* iza *zutritt, der nicht vorrätige superl. würde* airist *sein. das* r *in* air *entspricht dem in* sair, *ahd.* sêr *dolor.* Graff *teuscht sich, wenn er* 1, 434 *an* air *comparativelement findet, das darin so wenig liegt als in* faur, *ahd.* furi, *comp.* furiro, *superl.* furisto; *jeder Gothe fühlte es in* mins, mais, airis *wie in* minniza, maiza, airiza. *ahd. aber, als die adverbia comp.* paz, min, êr *ihrer bezeichnung verlustig giengen, folglich die merkmale des unterschieds beider grade für* êr *schwanden, wird begreiflich, warum dieser form, und gleichergestalt dem mhd.* ê, *bald die bedeutung von antea, bald von prius zustehen konnte, welche freilich schon ihrem sinn nach einander nahe liegen, weil das ehere in das erste, prius in pridem übergeht. wie dem mhd.* êr *scheinbar die form von* mêr *gleichstand und beide sich in* ê, mê *abstumpften, hatte schon das ahd.* êriro = airiza *ein unorganisch erweitertes* mêriro = maiza *nach sich gezogen, welchen mhd.* êrre *und* mêrre *folgte, während nhd. nur der* ehere, *nicht der* ehrere *neben* mehrere *besteht, im superl. der* erste (*ahd.* êristo, *mhd.* êrste) *dauert, selten der* eheste *vorkommt, vgl.* ehestens *und die nebenform* ehender, ehnder. *nnl. wird gesteigert* eer, eerder, eerst. *die stufen des ags. adverbiums sind in ordnung* ær *pridem, mane,* æror *prius,* ærost *primum; altn. gilt nur der positiv* âr *mane, für* air, *wie* sâr *für* sair (*gramm.* 1, 458).

Den oben bei eh *und* ehe *vorgetragnen fällen treten auch für* eher *zur seite*

1) eher, *antea, prius, vorher, ehmals, sonst:* eher nimmt die frau Richardin keinen besuch an. Gellert 3, 136; wer hat meine kleine schöne lanze? ich traf wol eher den geier im fluge. ich wills nicht fehlen dies Römerherz. Klopstock 8, 162; es hat doch wol eher ein esel einem profeten einen guten rat gegeben. Wieland 11, 181; bin ich wol eher um des vierten theils willen ausgeritten. Göthe 8, 78. *man sagte* je eher je bälder, *prius citius;* wer eher kommt, der melt eher.

2) eher, *potius, lieber, vielmehr:*

> alle die bei hofe dienen, achten sich als andre höher.
> kluge rühmen als die dienste ihre freiheit billich eher.
> Logau 3, 261, 251;

ein jüngling, wolgebaut, schlank, eher ein wenig zu grosz. Göthe 17, 199; einem groszen see, eher ein sumpf als ein see. 18, 63; es sind eher bücher, die ich nicht wegwerfe, als die ich aufhebe. 20, 66; Mignon hat sich diese beiden letzten tage eher verschlimmert. 20, 150; als der körper nach einigen tagen keine zeichen der fäulnis von sich gab und eher weiszer und gleichsam durchsichtig ward. 20, 280; so kann mein buch nie der vorwurf treffen, dasz man darin, wie im Grandison, zuviel thee consumiere, eher zu viel starkes getränk geht auf. J. P. *Tit.* 2, 138; er ist eher klein als grosz.

3) eher als, *priusquam, antequam:*

> eher todt als ungetreu. Günther 236;

auf die thore fünfzig büschel reiser hinschaffen mit der weisung solche nicht eher noch später als zwischen sechs und sieben uhr anstecken zu lassen. Schiller 1096ᵃ.

4) ehe — eher: und ehe sie sich in ihrer nachmittagsandacht stören läszt, eher läszt sie herr Simonen und zehn andre freier wieder fortreisen. Gellert 3, 136;

> eh an die ferse lockten wir selbst durch gräszliche thaten
> uns die Erinnyen her, wagten es eher des Zeus
> hartes gericht am rollenden rad und am felsen zu dulden,
> als dem reizenden dienst unser gemüt zu entziehn.
> Göthe 1, 263.

5) eher — eh:

> auch den sohn, der eher starb, eh er anfieng hier zu leben.
> Logau 2, 47.

6) eher — bis: die meisten schriftsteller schätzen niemand eher hoch und halten *niemand* eher für ein genie, bis er in hundert bogen bewiesen hat, dasz er ein narr sei. E. von Kleist 2, 190.

7) *ags. tritt der conjunction* hvänne ær *hinzu, im sinne von paulo ante, alts.* huan êr *drückt aus donec, bis dasz, dum modo, wenn nur; nnl. und nd. pflegt aber häufig dem* wann *ein* eer *und* eher *beigefügt zu werden, sowol dem bedingenden als fragenden:* wanneer bij de noodige middelen gebruikt had, leefde hij nog; laat hij komen, wanneer hij wil; wanneer vertrekt de post? *in Norddeutschland wird auch von hochdeutsch redenden* wann ehe, wann eher, *thür. sächs.* wennehr *verwendet. man könnte sich bei der bedeutung von* eher *beruhigen, erschiene nicht altn.* hvênær, hvînær, *dän.* hvornaar, *mit der partikel* nær, *dän.* naar, *schwed.* när *gebildet, welches* nær *doch prope nahe, propius näher ausdrückt; die zusätze* eher *und* näher *haben gleichen anspruch darauf, der vorangehenden partikel nachdruck zu verleihen (vgl. hernach* ehest). Lessing *oder* Möser *möchte leicht ein solches* wannehr *entschlüpft sein.*

EHER, *n. spica, arista. s.* äher, ähre.

EHERECHT, *n. jus matrimonii.*

EHERER, *m. spicarius, halmleser, stupfler (stoppler).* Diefenb. 546ᵇ. *goth.* ahsareis? *ahd.* ahirâri, eherâre, *mhd.* eherære.

EHERING, *m. annulus pronubus, trauring:* der lector bewies, dasz Bouverot sein ritterkreuz, schon aus habsucht, nie gegen den ehering vertauschen werde, welche absichten er auch auf Lianen habe. J. P. *Tit.* 2, 171;

> einst grif sogar nach spanischem ehering
> habgierig Östreich. Platen 117.

EHERMALEN, *was* ehemalen: so wie wir denn wol ehermalen blutfremden gethan, die uns gar nichts angegangen. *Felsenb.* 4, 197.

EHERN, *spicas legere, spicare.* Diefenb. 48ᵃ. 176ᶜ. *ahd.* ehirôn. Mones *anz.* 4, 367. *mhd.* eheren. Haupt 2, 228.

EHERN, *aereus, aheneus, ahd. mhd.* êrin, *das zum grund liegende uralte subst.* êr, *goth.* aiz, *lat.* aes, *skr.* ajas *ist uns verloren und wird vertreten durch* erz; *freilich, schrieben wir dafür noch* eher, *es würde sich mit* eher *prius und* eher *spica mischen. unser adj.* ehern *ist nicht gebildet wie* hölzern, beinern, steinern, *sondern sein* r *gehört schon dem sg. des subst., es steht also für* eheren *und hat*

1) *seine natürliche bedeutung:* funfzig eherne hefte. 2 *Mos.* 26, 11; und solt inen (den funf seulen) funf ehrnen füsze gieszen. 26, 37; du solt auch ein ehern gitter machen, wie ein netz, und vier eherne ringe an seine vier ort; ein ehern topf. 3 *Mos.* 6, 28; mache dir ein ehrne schlange. 4 *Mos.* 21, 8; von krügen und ehrnen gefeszen. *Marc.* 7, 4; die eherne bildseule. Lessing 1, 141;

> stürmte das ehrne geschosz. *Od.* 21, 423;

> also redete jener, und zog das geschliffene schwert aus,
> ehern, mit doppelter schneid. 22, 80;

> rannte Telemachos schnell den ehernen speer in den rücken.
> 22, 92;

> ist denn der himmel ehern über mir?
> dringt meine jammerstimme nicht hindurch? Göthe 9, 372,

wie ein ackersmann um regen (bittet), wenn der himmel ehern über ihm ist, und um ihn die erde verdürstet. 16, 130. *im letzten beispiel kann man auch eine vergleichung sehen.*

2) *bildlich im vergleich:* denn ich weisz, das du hart bist, und dein nack ist ein eisern ader und deine stirn ist eherne. *Es.* 48, 4; das eherne zeitalter;

> doch es schmiedete
> der gott um ihre stirn ein ehern band. Göthe 9, 17;

> du hast wolken, gnädige retterin,
> einzuhüllen unschuldig verfolgte,
> und auf winden dem ehrnen geschick sie
> aus den armen, über das meer ... zu tragen. 9, 25;

> durch ein ehernes geschick. 13, 300;

> mit den ehrnen, frechen füszen. 9, 51;

> du weigerst dich umsonst. die ehrne hand
> der noth gebietet. 9, 76;

> o fasse mich, gewalt, mit ehrnen füszen. 9, 371;

> wahrlich dem ist kein herz im ehernen busen. 40, 267;

> nach ewigen, ehrnen
> groszen gesetzen. 2, 87.

EHERN, *adv.* nein, sagte Albano ehern und mit der freundlichkeit eines leichnams, welche nachsterben bedeutet. J. P. *Tit.* 1, 109.

EHERNHUFIG, *ungula ahenea praeditus:*

> hielt das ehernhufige gespann
> abseits vom schlachtgetümmel an. Bürger 162ᵃ. 168ᵃ.

EHESACHE, *f. causa conjugalis.*

EHESCHÄNDER, *m. conjugii violator:* die pfaffen, so frawenreuber, eheschender und hurenjeger sind. Luther 3, 517.

EHESCHATZ, *m.* 1) *was* brautschatz, *dos.* 2) *kosewort unter eheleuten für beide geschlechter, wie* ehliebste, ehliebster, *besonders üblich in der zweiten hälfte des* 17 *und ersten des* 18 *jh., heute heiszt es blosz* mein schatz!

du helfte meines herzens,
mein ehschatz gute nacht!
vergisz des herben schmerzens,
der dich zum witwer macht. Günther 1082;

solln wir durch trotz das beil selbst auf den ehschatz wetzen?
Lohenst. *Soph.* 10, 307;

sobald der eheschatz (*die frau*) den fusz ins haus setzte. *pol. maulaffe* 289; ich aber tröstete sie und meinete, weil es heller mondenschein, würde ihr eheschatz schon noch zurücke kommen. *Felsenb.* 1, 200; befand sich mein werther eheschatz zwar wiederum bei völligen kräften und sahe in ihrem 35 jahre noch so schön und frisch aus als eine jungfrau. 1, 285; dasz sie mich als ihren herrn und eheschatz ehren solte. *ehe eines mannes* 385; aber wieder auf meines unwürdig gewesenen eheschatzes übeles verhalten zu kommen. *ehe eines weibes* 222; wolte der himmel, ich könte so glücklich sein einen solchen herrn zum eheschatz zu bekommen. *Leipz. avant.* 2, 51; mit bitte, mich nicht zu verschmähen, sondern zu ihrem eheschatz anzunehmen. 2, 167;

als Doris, die freundliche schöne,
den vorzug der freiheit verlor,
und man ihr nach langem gehöne
den häszlichsten ehschatz erkor. Hagedorn 2, 88.

EHESCHEIDUNG, *f. divortium, repudium:* es half nichts als ehescheidung; die ehescheidung wurde getroffen, vorgenommen.

EHESCHEIDUNGSKLAGE, *f.*

EHESCHEIDUNGSSACHE, *f.*

EHESCHEU, *pavens connubium:*

dennoch erzählt man,
dasz manch geistlicher herr ehscheu in die zelle sich einschlieszt.
Luise a. l. h. 3, 2, 120.

EHESCHEU, *f. formido connubii.*

EHESCHLIESZUNG, *f.*

EHESCHMID, *m.* Arnims *nov.* 2, 89. *s.* ehenschmiede.

EHESCHULD, *f. debitum conjugale, ehepflicht:* so sol er ir an irem futter, decke und eheschuld nicht abbrechen. 2 *Mos.* 21, 10.

EHESCHULDIG, *quod conjugibus debetur:* in eheschuldiger reinigkeit. Fischart *ehez.* 72.

EHESEGEN, *m.* 1) *benedictio matrimonii sacerdotalis.*

2) *suboles legitimo matrimonio nata, kindersegen:* solte aber frau Cyrilla für ihm (*ante maritum*) ohne ehesegen dahingehen. Gryphius 1, 836;

und als um ehesegen
er nun zehn lange jahr
dem himmel angelegen. Rückert 433.

EHESPFLICHT, *f. matrimonii vinculum:*

Sylvia ist nicht mehr hier,
des schneeweiszen leibes zier
ist schon lengst zu grabe kommen;
deine hat ein andrer mann,
wann ich mich erinnern kann,
an den schönen Main genommen:
jene denkt hieher mehr nicht,
diese lebt in ehespflicht. Opitz 2, 60 (62).

das s *in* ehes *wie in* liebespflicht, hochzeitstag, achtserklärung, fehdesbrief *u. a. m.*

EHEST *für* erst, *in der bedeutung von proximus, adjectivisch und adverbial, man vgl. das zu* eh *und* eher *bemerkte:* 1 *Tim.* 3, 14 *schrieb* Luther 'aufs schirst', *spätere ausgaben setzen* 'aufs ehiste'; bat ihn hierüber ein bedenken und ratschlag zu machen und aufs allerehest (*es steht* ehehest) zu fertigen. Ayrer *proc.* 1, 11; mit ehesten schiffen wieder nach Grünland schicken. *pers. reiseb.* 3, 4; damit ich ehest dahin abfahren möge. Opitz *Arg.* 2, 23; denn kaum war meine trauer vorbei, so dichtete ich schon tag und nacht, wie ich meiner letztverstorbenen gemahlin wiederum ehest ersetzen wolte. *ehe eines mannes* 323; machten derowegen eifrige anstalt mit ehester gelegenheit nach hause zu kommen. Weise *erzn.* 464; ehister tages wieder dahin segeln. *Felsenb.* 1, 315; ich fühle dies unglück am ehesten, *primus;* alle mittel, welche zugleich am gewissesten und ehesten zu diesem ziele führen, sind die besten. Wieland 2, 260; denkst du nicht dies brächte die sach am ehesten zum schlusz? 9, 204; der ehster tage (*propediem*) groszvater werden wird. Lessing 2, 483; das versprochene buch hoffe ich dir ehester tage zu schicken. Göthe *bei Merk* 1, 376; wir müssen ehsten tages hetzen. Göthe 15, 42; ich will ihn ehster tage besuchen. 16, 13. *die neben* ehester tage *gültige formel* ehester tages *ist zu nehmen wie* allerdings, schlechterdings, platterdings, freierdings *statt* dinge, *nnl. sagt man* eerstdags. *vgl.* ehestens *und* ehestes.

EHESTAND, *m. matrimonium:* ehestand, ehrenstand; ehestand, wehestand; die neulich in ehestand kommen waren. 3 *Macc.* 4, 6;

der ehstand ist zur zeit dem uhrwerk zu vergleichen.
Logau 1, 105, 40;

Picus nahm die dritte frau, immer eine von den alten,
wolte, mein ich, ein spital, schwerlich einen ehstand halten.
3, 38, 91;

Graea ist ganz überhäszlich, drum sie dann auch fromm verbleibet,
wo sie nur nicht mit gedanken, wie man sagt, den ehstand treibet. 3, 158, 18;

den irdschen trieb der lüsternheit
entsündigte des ehstands schuldigkeit. Hagedorn 2, 105.

EHESTANDSBIRNE, *f. nach* Nemnich *die graue herbstbirne.*

EHESTANDSFESSEL, *f.*

EHESTANDSFREUDEN, LEIDEN.

EHESTANDSKREUZ, *n. was* ehekreuz: man macht die mädchen vor der zeit alt, und sie kommen in das ehestandskreuz, ehe sie recht anfangen zu leben. Rabener 3, 272.

EHESTANDSORDEN, *m.*

EHESTENS, EHSTENS, *proxime, nächstens:* i. f. gn. aber wolten solches ehestens thun. *Schweinichen* 1, 363; ich habe nichts mehr zu schreiben als dasz ich dich *bitte*, die restgen, so wegen meiner müh aufgelaufen, ehstens abzuführen. Weise *kl. leute* 96; schon eine wirkliche mitmacherin sei, oder sich doch bei diesem unerlaubten handwerk ehestens werde aufdingen lassen. *ehe eines weibes* 29; mein sohn wird ehestens hieher kommen. J. E. Schlegel 2, 308; wir hoffen diese rede ehestens nach einer richtigern handschrift herausgeben zu können. Klopstock 12, 73;

gut. schon dank ich euch, götter, ihr habt den glücklichsten menschen
ehstens fertig: denn ihr gönntet das meiste mir schon.
Göthe 1, 357;

ich will nun suchen, auch sie ehstens zu sehen. 16, 23; indem Charlotte vernahm, dasz sie ehstens geschieden werden sollte. 17, 111; laszt sie, sagte er, sie wird noch ehstens ganz nackt auf das theater treten und dann wird erst der beifall recht vollkommen sein. 19, 258; sein programm wird ehestens gedruckt werden. 43, 122.

EHESTES, EHSTES, *dasselbe:* ich verheisze hiermit ehestes alle dasjenige, was ich von dergleichen sachen bei handen habe, in gewisse bücher abzutheilen. Opitz *poet.* 25;

wie, dasz uns wil die zucht zur sicherheit gelangen,
dieweil der letzte tag die welt will ehstes fangen.
Logau 1, 26, 90;

Christus hat durch erstes kummen
uns des teufels reich benummen,
kümmt er ehstes nicht herwieder,
kriegt der teufel meistes wieder. 1, 150, 48

wer diese gift nimt unbesunnen ein,
wird ehstes seelenarm und sinnenlose sein. 2, 34, 22.

EHESTEUER, *f. dos, brautsteuer:* dieweil du mit einer andern zehenfach und mehr zu einer ehesteuwer magst bekommen. Kirchhof *wendunm.* 300^a; ein halb königreich zu einer ehesteuer geben. *wegkürzer* 10^b.

EHESTIFTER, *m. nuptiarum conciliator.*

EHESTIFTERIN, *f. nuptiarum conciliatrix.*

EHESTIFTUNG, *f. nuptiarum conciliatio und dann tabulae matrimoniales, was* ehepacten: und sie namen einen brief und schrieben die ehestiftung. *Tob.* 7, 16; eine ehestiftung aufrichten. Weise *comöd. pr.* 333; dasz die ehestiftung in ein rechtbuch geschrieben wird. 322; damit suchen sie nur gelegenheit, die vorige ehestiftung zu hintertreiben. 313; eine wol abgefaszte ehestiftung mit dem neuen gemahl aufzurichten. *ehe eines weibes* 119; setzte die ehestiftung vortheilhaftig für ihn auf. 120.

EHESTREIT, *m. rixa inter conjuges.*

EHESTREITIGKEIT, *f.*

EHESTÜNDLEIN, *n. horula conjugalis d. i. tempus amori opportunum, schäferstündchen:* wenn es auch einen strausz mit Steffen absetzt und er mich übel schlägt, was ists mehr als ein böses ehestündlein? Musäus.

EHETAG, *m. dies matrimonii initi:*

wenn ich, am ersten ehetage,
nicht in dem reizendsten prospect
die ehe dir zu zeigen wage. Göckingk 1, 121.

die ältere sprache scheint auch ein êtage (*schwacher form wie* lebtage, nackettage, jâmertage *u. a. m.*) *gekannt zu haben mit* *dem sinne von* echttage. HALTAUS 250. 251. GOTTHELF *setzt noch* ehtage *für ehvertrag.*

EHETAGEN, ETAGEN, *spondere nuptias.* STALDER 1, 335.

EHETEUFEL, *m. motor discordiae inter conjuges, dann auch mala conjux.*

EHETRAUTIN, *f. ein älterer ausdruck für* eheliebste: die ehetrutin Juno. FISCHART *ehz.* 34.

EHETRENNUNG, *f. was* ehescheidung.

EHETREUE, *f. fides conjugalis:*

> eidebrecher, meuchelmörder,
> verführer fremder ehetreu. HERDER 8, 137.

EHETROPF, *m. misellus maritus:* er liesz von einer geliebten allezeit noch soviel übrig, dasz noch eine ehefrau für einen ehetropfen daraus zu machen war. J. P. *uns. loge* 1, 68.

EHEVATER, *m. pater legitimus:* mit welchen grillen oft die eheväter nach neun oder zehn flittermonaten auftreten. J. P. 37, 44.

EHEVERBINDUNG, *f. matrimonium.*

EHEVERBOT, *n. interdictum matrimonii.*

EHEVERKNÜPFTE, *f. matrimonio juncta. Garg.* 67ᵃ.

EHEVERLÖBNIS, *n. sponsalia.*

EHEVERLOBT, *desponsatus:*

> mit ihrem eheverlobten ritter. AYRER 283ᵃ.

EHEVERMÄHLUNG, *f. matrimonium:* ein ring, welcher meiner mutter vom vater geschenket ist in der ehevermehlung. *buch der liebe* 217, 2.

EHEVERSIPPT, *matrimonio junctus:* zwo getreue ehversipte hende förderen mehr als acht frembde. *Garg.* 75ᵇ.

EHEVERSPRECHEN, *n. sponsalia.*

EHEVERTRAG, *m. pactio nuptialis.*

EHEVERTRAULICH, *familiaris:* ehvertrauliches gespräch zwischen Danischmend und Perisadeh. WIELAND 8, 82. 359.

EHEVERTRAUT, *was* ehegetraut: von der Maria, Josephs ehevertrauten. AYRER *proc.* 1, 1.

EHEVOGT, *m. maritus, in dessen mundium die frau sich befindet:* wann sie (*die weiber*) sehen, das ihnen ihre ehvögt die eigensinnigkeit begeren zu weren. FISCHART *ehz.* 15; der gekrönte ehevogt wurde von ihr (*der fürstin*) mit so viel warmem anstand empfangen. J. P. *Hesp.* 2, 44; er bot ihm einen beschäler an, einen solchen ehevogt eines roszharems, wie man wenige gesehen. *uns. loge* 1, 22.

EHEVOLK, *n. conjuges, ehleute:* do wir nun in die statt kamen und herberg hatten bi eim alten par evolk, und was der man stokblind. PLATER 32;

> ein par böses ehevolk schaft
> unrhu der ganzen nachbarschaft. FISCHART *ehz.* 28;
> altes ehvolk, als die jungen, lieben auch nicht minder,
> wo ja nicht wie ehgenossen, dennoch als die kinder.
> LOGAU 2, 166, 35;

welches paar ehevolk umb so viel desto mehr bedauret wurde, weil sie einander nur ein jahr gehabt hatten. *Simpl. K.* 139; ein paar ehevolk. HOHBERG 1, 94. *in allen stellen entspricht* das paar ehevolk *dem lat. par conjugum.*

EHEVOR, *was* ehebevor, *zuvor.*

EHEWEIB, *n. conjux, ehefrau, mhd.* êwîp, êkone. du bist des tods umb des weibs willen, das du genomen hast, denn sie ist eines mannes eheweib. 1 *Mos.* 20, 3; ein eheweib des Lapidoth. *richt.* 4, 4; denn eine hure bringt einen ums brot, aber ein eheweib fehet das edle leben. *spr. Salom.* 6, 26;

> gesellen treue nicht besteht,
> ehweibs treu über alles geht. SIMROCK nº 1791;
> versprichst du, als christliches ehweib,
> freude mit ihm und kummer, wie gott es fügt, zu ertragen?
> *Luise* 3, 329.

EHEWESEN, *n. res conjugales:* wie dann auch das ehewesen aus tugend entspringet. *Garg.* 69ᵃ.

EHEWERBER, *m. procus, freier.*

EHEWERBUNG, *f. procatio, das freien, werben um eine frau.*

EHEWETTERSCHEIDE, *f. divortium.* J. P. *jubelsen.* 123.

EHEWILLE, *m. propensio ad connubium, ehelust:* und ist die brautliebe oder ehewille ein natürlich ding von gott eingepflanzet und eingegeben. LUTHER 5, 252ᵃ.

EHEWIRT, *maritus, ehegemahl:*

> mein lieber herr und ehewirt, magst du
> ein redlich wort von deinem weib vernehmen? SCHILLER 519ᵃ;

dasz sie ihrem ehewirte keine liebe bewiesen. MICRÄLIUS 1, 101; eine tugendsame hausmutter verwechselt auch zuweilen ihre kleider, damit sie allezeit für den augen ihres ehewirts sauber und rein erscheinen möge. SCRIVER *seelensch.* 1, 297; eine ehegenossin handelt ganz vertraulich mit ihrem lieben ehewirt. 1, 710; sasz mit ihrem lieben ehewirt am tische. *unw. doct. anhang* 143. *s.* wirt.

EHEWIRTIN, *f. marita:* von Maria des priesters und Anna seiner ehewirtin tochter geboren. AYRER *proc.* 2, 2.

EHEWUNSCH, *m. votum conjugale:*

> spanne meinen schwachen mann, spann ihn aus o himmel, doch!
> seufzet Mopris, und ihr mann: himmel, ach zerbrich mein joch!
> LOGAU 3, 104, 52.

EHEZERTER, *m. pactum nuptiale, ehevertrag, von* zerter, *pactum, certificatio.* ADELUNG *setzt* chozarter.

EHIST, *was* ehest: die deutsche sprache, von welcher etliche jahre her hofnung gewesen, dasz sie sonderlich durch vermittelung poetischer schriften, des eingemengten wesens der ausländer ehist möchte befreiet und in ihre alte zier und reinigkeit wiederumb eingesetzet werden, hat zu ihrem unglücke gleich eine solche zeit angetroffen *u. s. w.* OPITZ 2, 243 (246).

EHLE, *f. ulna, dehnung des üblicheren* elle: es werden die tuchleut nicht bald am daumen lahm, dann sie lassen ihne neben der ehl nicht feiren. FISCHART *groszm.* 90.

EHM, EHEM, *circumcirca, e regione, führt* STIELER 360 *mit dem beisatz an 'rarum est'. sollte es nur verderbt sein aus* um, *bei* FLEMING üm, *ahd.* umpi?

EHMELN, *was das folgende,* ammeln, emmeln. SCHM. 1, 54.

EHMEN, *nutrire, was* ammen, ömen 1, 279, *ätzen von vögeln gebraucht:* die vögel paren sich und zeugen jungen und ehmen dieselbigen und pflegen ihrer mit sonderlichem fleisz. ALBERUS *ehebüchlein* 1565. 177ᵇ. *in der volkssprache auch von kindern:*

> nor hot se sich derbei å bissi als gescheemt,
> un derzwische rechts un links die kinner als geehmt.
> LENNIG *etwas zum lachen. Mainz* 1846 *s.* 44.

EHNI, *m. avus, schweiz.* ähni, *mit den aufwärts steigenden stufen* urehni, pfuchehni (pfuipfuchehni), guckehni (stinkehni). STALD. 1, 92. *vgl.* HAUPTS *zeitschr.* 1, 23.

> vater, wo gehst du hin? nach Altdorf, knabe,
> zum ehni, willst du mit? ja freilich will ich.
> SCHILLER 532ᵇ.

EHR, *m. dominus, könnte gedehntes* er *scheinen,* STALDER 1, 338 *stellt sogar den bekannten gegensatz von* er *und* sie: ists ein er oder sie? *unter der schreibung* eher *auf. das hier gemeinte* er *war umgekehrt schon mhd. kürzung von* hêr, her, *was auch an* LUTHERS *häufiges* er *für die partikel* her *gemahnt. vor eigennamen und titeln gieng mhd.* hêr *oft in* er *über:* er Sîfrit. *Nib.* 291, 3. 302, 1. er Hagene. 836, 1. er Liudgast. 168, 3. er Gêrnôt. 690, 2; er Erec. *Er.* 4586; er Kâl. 4722; got und er Gâwein. *Iw.* 4865; daz senen bedaht er Iwein. 2962, *wo auszer A. alle andern hss.* her *lesen. beweisend für die deutung ist der oblique casus* ern *bei* LEYSER 8, 34 sern Iobes = *des herrn, also auch* ern Sîfrides, *herrn Siegfrieds. dieselben formen dauern nhd. fort in der schreibung* ehr *und* ehrn. FRISCH 1, 228ᶜ *hat beispiele von domherrn und rittern, und oft mit noch vorgesetztem* herr, *wie auch* herre her *gehäuft wurde (s. richtsteig ausg. von* HOMEYER *s.* 538, *der nur nicht das zweite* her *für ein adj. hätte nehmen sollen, wenn gleich* hêrre *ursprünglich superl. von* hêr *war). so hiesz es* er Albrecht von Lindenau ritter; unser gn. herr er Caspar bischof; wir er Busse von Querfurt; ich er Johan Friderici probst; *irrig sieht auch* FRISCH *darin das pronomen* er, *was schon die schreibung* ehr *widerlegt.* 'ha', sagt ehr Janotus, 'esel, eselskopf, du schlieszest nicht in modo et figura'. *Garg.* 157ᵇ, *der nemliche, der vorher* meister Janotus *heiszt. so anderwärts* ehr Kramer, ehrn Kramers, ehr magister, ehrn magisters; *es ist unverstand schon dem nom. ein obliques* ehrn, ehren *beizusetzen, wie* BÜRGER 48ᵇ *thut:*

> hierauf sprang ehren Loth herbei
> mit brausen und mit schnarchen;

ehre *honor liegt dem ausdruck unverwandt. ähnliche kürzung erfuhr* frau *in* fer *oder* ver *bei der anrede, vgl. auch* domine 2, 1235.

EHR, *prius, nicht gekürzt aus* eher, *sondern das alte* êr:

> so ehr erspar ich mir ihn euch zu rühmen.
> *ende gut alles gut* 2, 1.

= *um so eher, desto mehr.*

EHRABSCHNEIDER, *m. qui praecidit alteri honorem, detrectator.* Keisersb. *s. d. m.* 27^b. 29^a.

EHRABSCHNEIDIG: das im nit etwan entwüsche ein eerabschneidig wörtlin. Keisersb. *s. d. m.* 28^a.

EHRBAR, *honestus, decorus, bei* Keisersberg erber, *mhd.* êrbære, *nnl.* eerbaar, *vgl.* ehrsam.

1) *auszeichnendes epithet und titel:* ein ehrbarer rath, kaufmann (*d. i. kaufmannschaft*); kam Joseph von Arimathia, ein erbarer ratsherr, welcher auch auf das reich gottes wartet *Marc.* 15, 43, *goth.* gaguds ragineis; ein ehrbar rath iren stattschreiber mit sich nam. Kirchhof *wendunm.* 132^b; die ganze ehrbare welt.

2) *ehrsam, sittsam, züchtig:* der frome erbar man. 2 *Macc.* 14, 37; die andechtigen und erbarn weiber. *apostelg.* 13, 50; die diener sollen erbar sein. 1 *Tim.* 3, 8; was erbar, was keusch, was lieblich, was wol lautet. *Philipp.* 4, 8; das sie nüchtern seien, erbar, züchtig. *Tit.* 2, 2; ein erber man. Keisersb. *s. d. m.* 25^a; erber lüte. 30^b; wäre angegeben worden, sam ich ifg. verraten wolte und wäre bei herzog Fridrichen so lange gewesen und mit ifg. practiken gemacht, welches denn niemalen beschehen, ich auch zu erbar dazu gewesen. Schweinichen 1, 847; sein gang war so erbar, wie eines neugebackenen magisters. *pol. maulaffe* 52; 'ihr aufzug gefiel dir doch nicht, will ich hoffen?' so recht ehrbar ist er nun wol nicht, liebe Perisadeh. Wieland 8, 284; die schönste und ehrbarste frau von ganz Assisi. Göthe 27, 189.

EHRBAR, *honeste, modeste:* ehrbar stolz ist neunmal stolz. Simrock 1841; ehrbar und fromm dringt durch die wolken, das andre musz zurückbleiben. 1842;

und es nahte der redliche Hans mit dem weinkorb,
ehrbar, zuckte den hut und redete zu der gesellschaft.
Luise 1, 487;

und wenn ihr halbweg ehrbar thut,
dann habt ihr sie all unterm hut. Göthe 12, 100;

ein bette, darin der gedankenstrom ordentlich und ehrbar hinströmt. Claudius 1, 42.

EHRBARKEIT, *f. honestas.*

1) *epithet, anrede vornehmer leute:*

darumb ist euch all erbarkeit
hold under der ganzen landschaft. *Theuerdank;*

der allergrimmste trotz darf sich nicht unterstehen
nach eurer erbarkeit in den pallast zu gehen.
Gryphius 1, 686.

2) *honestas morum:* fleisziget euch der erbarkeit gegen jedermann. *Röm.* 12, 17; die rechtliche ehrbarkeit. Kant 5, 37.

EHRBARLICH, *honeste:* lasset uns erbarlich wandeln, als am tage. *Röm.* 13, 13; auf das ir erbarlich wandelt gegen die, die drauszen sind. 1 *Thess.* 4, 12; dasz jeder den andern ruhig und ehrbarlich auf seinem pferd, esel, pudel oder stecken reiten lasse, so lange gott will. Wieland *bei Merk* 1, 341;

ein altes mütterlein mit blauer nase setzte
sich ehrbarlich auf ein gestül. Pfeffel 5, 73.

EHRBEFLISSEN, *honoris studiosus. s.* ehrengeflissen.

EHRBEGIER, *f. honoris cupido:*

sein antlitz glüht vor ehrbegier
und herscht den sieg herbei. Klopstock.

EHRBEGIERDE, *f. dasselbe:*

besäsz er habsucht oder ehrbegierde,
er wäre längst vor meinem thron erschienen. Schiller 275^a.

EHRBEGIERIG, *ambitiosus:*

eine ehrbegierge
und schlimme menschenart sind diese priester. Schiller 220^a.

EHRBEGRIF, *m. idea honoris.*

EHRBELOBT, *honorifice laudatus.*

EHRBERAUBUNG, *f. privatio honoris.*

EHRBEWEISUNG, *f. reverentia:* mit ehrbeweisung, *veneranter.* Dasypodius 256^d.

EHRBIETEN, *honorem offerre, venerari:* daher man lieset in der schrift, das anbeten oder ehrbieten euszerlich on unterscheid erzeigt ist beide gott und königen. Luther 2, 227^a; hie hilft kein demütigen noch ehrbieten. 4, 540^b. *ursprünglich getrennt, wie mhd.* êre bieten. *Parz.* 750, 13. *Iw.* 750.

EHRBIETIG, *venerabundus, heute* ehrerbietig. *nnl.* eerbiedig, *dän.* ärbödig. *durch misverstand scheint aus* eerbietig erbietig *und* ehrerbietig *geworden.*

EHRBIETIGKEIT, *f. reverentia, ehrerbietigkeit. nnl.* eerbiedigheid: so fern sie sein wort in aller ehrbietigkeit annemen. Mathesius 5^b.

EHRBIETUNG, *f. observantia, ehrerbietung:* einer kome dem andern mit erbietung (*so lesen frühere ausg.*) zuvor. *Röm.* 12, 10; weil man nicht lieset, das die apostel haben dem sacrament ehrbietung gethan, noch angebetet. Luther 3, 357^b.

EHRBRUCH, *m. honoris violatio:*

es braucht ein böser mensch das schweren wie ein tuch,
damit zu flicken aus zucht- ehr- und tugendbruch.
Logau 1, 164, 3.

EHRDRANG, *m. impetus honoris.*

EHRDURST, *m. sitis honorum:* dise sind alweg mitten in dem eerdurst und goldhunger, wie Tantalus, eerlos und arm bettler. Frank *paradoxa* 59^b; er konnte sein eerdurst verhelen. *chronicon* 27; es war kein eerdurst oder bracht in dem mann. 28.

EHRDURSTIG, *honores sitiens.*

EHRE, *f. honos, decus, fama, bei* Keisersb. eer, *ahd.* êra, *mhd.* êre, *alts.* êra, *nnl.* eer, *ags.* âr (*besser* âre, âru), *altengl.* ore, *fries.* êre, *altn.* æra, *schw.* ära, *dän.* äre. *das gebrechende goth. wort kann nur gelautet haben* aisa, aiza, *wie* mais, maiza *ahd.* mêr, mêro, laisjan *ahd.* lêran, *und das wird bestätigt durch* aistan, *ἐντρέπεσθαι. die* Aestii, *altn.* Eistir *scheinen goth.* Aisteis, *reverendi, honorati* (*GDS.* 719). *höher läge nun die zurückleitung des abstracten* aisa, êra *auf* ais *und* êr, *das glänzende, leuchtende metall,* aisa *wäre splendor, decus, glanz und damit gewönne man unmittelbaren bezug auf lat.* aes *und* aestimare = aistan. Keisersberg *s. d. m.* 27^a *verbindet* 'eer und glast'. *in* aestimare *kann τιμή nicht enthalten sein, wol aber ein superlativ* aestimus, *aus welchem das verbum sich entfaltete, wie aus* intimus, proximus *ein* intimare, proximare, *man erwäge* aestus *und* aestas. *gr. αἶσα fatum* (*vgl.* fama), *parca wage ich noch nicht an unser* aisa, êra *zu knüpfen, obschon* frau Ehre *personificiert wurde und* ehren *auch parcere bedeutete. steht die form* aisa *sicher, so fallen alle vergleichungen von* air *prius, wonach* ehre *priorität ausdrücken könnte, von* airus *bote, gleichsam ehrenbote, und vom skr.* arg *dignum esse,* argha *pretium,* arghja *venerandus,* arć *honorare, colere, welchen* r *und ein kehllaut wesentlich ist, dessen die deutschen wörter keine spur haben.*

Mehr licht über das wort spreiten müssen seine alten, noch heute nachwirkenden bedeutungen. es sind die von cultus, donum, reverentia, dignitas, persona.

1) *oben an steht* gottes ehre: zu gottes ehre, *ahd.* in gotes êra, gote ze êrôn; denn ich will den namen des herrn preisen, gebt unserm gott allein die ehre. 5 *Mos.* 32, 3; mein son, gib dem herrn, dem gott Israel die ehre. *Jos.* 7, 9; ir völker bringet her dem herrn ehre und macht. 1 *chron.* 17, 29; die himmel erzelen die ehre gottes. *ps.* 19, 2; machet die thore weit und die thüre in der welt hoch, das der könig der ehren einziehe. 24, 7; die stim des herrn gehet auf den wassern, der gott der ehren donnert. 29, 3; die ehre des herrn ist ewig. 104, 31; ehre sei gott in der höhe (*goth.* vulþus in hauhistjam guþa) und friede auf erden und den menschen ein wolgefallen. *Luc.* 2, 14; friede sei im himel und ehre in der höhe (vulþus in hauhistjam). 19, 38; gib gott die ehre (gif hauhein guþa). *Joh.* 9, 24; dem herrn zu ehren (du fraujins vulþau). 2 *Cor.* 8, 19. *der Gothe setzt für δόξα, gloria* vulþus, *kein* aisa, *der Angelsachse* vuldor, *nicht* âre, *auch ahd. war* woldar *gloria.*

bringt dem herrn der himmelsheere,
menschenkinder, preis und ehre!
merk auf, herr, herr, erhöre,
erschein, erscheine bald in deiner groszen ehre!
Fleming 27,

in deinem glanz; göttliche ehre genieszen, göttlicher ehre theilhaftig sein *heiszt als gott geehrt, gefeiert werden,* gott die ehre geben, erweisen *ist gottesdienst, fest,* die ehre gottes thun, *ihn feiern, ihm dienen:*

ich will zu Solyma noch deinen tempel schauen
und da die ehre thun. Opitz 3, 59.

ehrentag *scheint anfänglich festtag oder feiertag zu bezeichnen, was auch* hochzeit, *hohe, hehre zeit hiesz.* kirchen stehn in gottes ehre, werden in gottes ehre, *in dei honorem, gloriam* gebaut. *ebenso* in Marien, in aller heiligen ehre:

die kirch steht in sanct Martins ehr. Ayrer 124^b.

2) *diese verwendungen des worts können schon dem heidenthum nicht fremd gewesen sein.* 'des meien êre' *nennt* Winli *MS.* 2, 22^{b} *gleichsam feier, erscheinung des maien, des frühlinggottes. nicht anders redete man von* 'des herbestes êre'. *MS.* 2, 180^{a}, *wie von* des meigen, des sumers güete und kraft, *heute von* gottes güte und macht. *solcher vorstellung von* ehre *liegen auch die begriffe* schmuck, zier, blüte, glanz *unmittelbar nah, mit* ehre *wurde ein gipfel von schönheit, werth oder zierde ausgedrückt, eine schöne frau heiszt* des landes ehre, *das ganze land feiert sie,* N. *Boeth.* 78 *ist* allero manno êra *pretiosissimum generis humani decus;* ein hochverstendiger weiser mann, ein ehr aller Sachsen. Alberus *s.* 10;

du ehre deiner zeit! Gryphius 1, 174;

die rose nennt Weckherlin 391 der blumen ehre, *noch in andern stellen verbindet er ehre und schönheit, leuchten:*

doch glänzet ihre schönheit mehr
und ist sie selbs ihr gröszte ehr. 349;

die augen gleich wie ein gestirn
mit ehr das aug und herz durchdringen. 360.

3) *was kann aber das* ehre geben, thun, bieten, bringen *ursprünglich anders gemeint haben, als dem gott gabe und opfer darreichen? aller gottesdienst beginnt mit opfer;*

êra brâhtun, mêdômhord manag. *Hel.* 115, 13

steht deutlich von dem opfer, der gabe der reichen und in den schönen namen ehrenpreis, ehrenkerze *möchte man opferblumen erkennen, warum sollten sie nicht in hohes alter hinauf reichen?* ehrengabe *drückt pleonastisch aus, was schon in* ehre *und in* gabe *liegt,* ehrenwein, ehrentrunk *werden zur* ehre, *d. i. feier dargebracht und können von menschen auf götter, von göttern auf menschen übertragen worden sein.* verehren *heiszt uns noch heute schenken. in des* Ködiz von Saufeld *Ludwig* 49, 14 *steht* 'geschenke und êre nemen' *verbunden.*

4) *sehr natürlich wandte sich* êra *aus dem begriffe von honos in den von reverentia, pudor, weil wir scheu, ehrfurcht empfinden vor dem verehrten gegenstand,* unêra *verdeutscht* impudentia. *ja die schamglieder, pudenda, verenda hieszen* êrâ; steti dero êrôno, unzi za êrôm *meint usque ad ilia, das wovon zu reden man scheu trägt. daher noch die redensart* 'mit ehren zu melden' *für reverenter,* 'dein wort in ehren' *tua pace dixerim, ich scheue mich dir zu sagen,* 'in allen ehren' *salvo honore und ähnliches. merkwürdig war auch* ehre *benennung eines schleiers oder tuches, mit dem man gesicht oder andere theile des leibs verhüllte, die man sehen zu lassen sich scheute:* die frawen hattend wisze schleiher uf gesetzt und wisze eeren angeleit. Keisersberg *post.* 3, 46; *hiermit erklärt sich das schon* 1, 1071 *angeführte wort* badehre, *praecinctorium, bei* Dasyp. 27^{b}. 318^{a}. ehr oder badehr der weiber, *castula, bei* Maaler badlachen, *sudarium; ohne zweifel galt auch mhd.* êre, *ahd.* êra *in diesem sinn. als innere empfindung drückt* ehre *aus pudor, reverentia, scheu und scham:* mit herzlicher rew und ehre. Luther 3, 527; wir haben gottes gebot, das heiszt uns die jugent zucht und ehre leren, und den alten, sonderlich den priestern ehr erbieten. 6, 110^{b}; keiner der sich ihm hätte gleichen können an gestalt, aufrichtigkeit und ehre. *pers. rosenth.* 5, 17; *nun wird man auch* Weckherlin*ische stellen fassen:*

mit wahrer busz, forcht, ehr. 194;

darunder man dan musz der natur wunderwerk,
zwar ohn verwundrung nicht, doch auch mit ehr anschauen. 669;

Rom schlosz mit ehr und furcht der Vesta heiligthum
in feste mauren ein. Günther 1089.

hier besagen ehre *und* furcht *wiederum dasselbe und später flossen beide in dem heutigen* ehrfurcht *zusammen.* einen kus in ehren kann niemand verwehren *sagt jeder, d. i. einen sittsamen, keuschen.* ehrbar, ehrhaft *haben gleichfalls noch den sinn von schamhaft und anständig,* ehrlich *oft den von geziemend.*

5) *wie gott wird* dem könig ehre geboten *und* gebracht, *das menschengeschlecht scheint seine göttliche verehrung der abgesehn zu haben, die es den hohen der erde erwies.* heil und ehre dem könig! ruhm und ehre dem sieger! êra *drückt in der alten sprache auch corona, victoria und palma aus, wie sie dem sieger zu theil wurden:* er hat die ehre davon getragen, *victoriam reportavit,* er kehrt mit ehre gekrönt zurück, er trägt der ehren krone. *alle nahen sich dem herscher mit* ehrfurcht, *erkennen ihm* königliche ehren *zu, er selbst miszt sich* des reiches ehre *bei:* als wir zu der ehr und würde des heiligen römischen reichs erwählt und zu regierung desselben kommen sind, *sagt Karl der fünfte im eingang des Wormser reichsabschieds von* 1521.

6) *jedem stand aber soll seine* ehre *gegeben und gelassen werden:*

ehre dem wem ehre gebührt! Göthe 12, 207;

ritterliche, bürgerliche ehre; männerehre, frauenehre; ehre des alters, der krieger, der handwerke; kinder sind der eltern ehre: du wirst noch ehre an deinem sohn erleben, die mutter hatte grosze ehre von ihrer tochter; ir alter wird ohne ehre sein. *ps.* 3, 17; da der ackerman vor tisch ir eer und gefier (*ahd.* gifuori) antastet, horten sis als ein spilman mit lust, freud und groszem gelechter. Frank *weltb.* 21^{b};

und wolt keins lassen für im gelten
und redt in allen an die ehr. Alberus 91;

und hiesz sie allsampt böswichter
und redt ihn grewlich an die ehr. 111^{b};

todten die letzte ehre erzeigen, *ihre leiche geleiten, suprema solvere.*

7) *persönliche* ehre *des einzelnen, existimatio, fama, daher meistens mit zugefügtem possessiv. ahd. lag in* êra *selbst die vorstellung persona.* ein mann von ehre, ehrenmann, *vir gravis;* der ehre hat, auf seiner ehre hält, seine ehre wahrt, behauptet, vertheidigt. *es heiszt* seine ehre einsetzen, verpfänden, lösen; der jetzt da ist seine ehre zu lösen. Schiller 148^{b};

folgt mir, graf Dunois, ihr habt nicht ehre,
hier länger zu verweilen. 480^{a};

ihr habt nicht ehre zu reden. einem seine ehre nehmen, rauben, abschneiden, verletzen, angreifen, antasten; retten, erstatten, wiedergeben; ehre gewähren, anthun, erweisen, erzeigen, ehre und liebe erzeigen; vorenthalten, verringern. seine ehre verlieren, einbüszen, verscherzen; ehre verloren, alles verloren; ehre einlegen, einernten, **sammeln**, davon tragen, seine ehre worin suchen;

indes die edle jugend rings umher
sich ehre sammelt unter Habsburgs fahnen. Schiller 525^{b};

stiesz ihm, nachdem er ihn aufgefordert hatte seine ehre ihm wieder zu geben, den degen durch den leib. 1080^{b}. *hierher die betheuerungen:* bei meiner ehre, auf ehre, auf mein ehrenwort, auf ehre und gewissen; auf meine ehre. Lessing 1, 558;

denn das ist, *bei* meiner ehre,
doch ein allerliebster ort. Göthe 1, 166.

das bringt mir ehre, gereicht mir zur ehre, erhöht, mehrt, mindert sie; übrige ehre ist halbe schande. ehre und noth *stehn einander als befriedigender und bedürftiger zustand entgegen, man sagte* etwas in noth und ehr zu brauchen haben. Ringwald *laut. wark.* 27; einen in ehr und noth (*glück und unglück*) besuchen. 110. volle, hohe ehre *ist ruhm:* wach auf meine ehre! *exsurge gloria mea! ps.* 57, 9; seine ehre blüht, wächst, erbleicht, geht unter.

8) jungfräuliche ehre: sie hat ihre ehre verloren, ihre ehre ist dahin; einem mädchen die ehre nehmen, rauben, *es entehren, schänden,* wieder zu ehren bringen;

bist du es, der so mich in schande gebracht,
so bring mich auch wieder zu ehren. Bürger 61^{b}.

9) *auch zuständen, sachen, handlungen wird* ehre *beigelegt:*

wenn der blick an heitern tagen
sich zur himmelsbläue lenkt,
da gebt der natur die ehre. Göthe 4, 381;

du gibst dem blick, dem kus die ehre,
und wenn ich auch nicht Suleika wäre. 5, 263;

dasz er die bösen dämonen ablehne, die ihn hindern könnten, dem wahren die ehre zu geben. 22, 259; ein junger mann sagte, es sei ihm lange nicht wie das erstemal und gab der neuheit die ehre. 16, 223;

aus schwerer kriegsnoth rettest du das reich,
wenn du der wahrheit ehre gibst. Schiller 671^{b};

gönn ich ihm die ehre des worts? 490^{a}.

er hatte die ehre des siegs; so geschah es, dasz, als es nun zum treffen kam, Heinrich allein mit seiner reiterei die ehre des tages gewann. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 217; die frau macht die ehre des hauses mit feinem anstand; unsere wirtin liegt in den wochen und ihr mann macht mit einer alten mutter und der magd ganz artig die ehre des hauses. Göthe 16, 266.

10) *in den redensarten* die ehre haben, zur ehre gereichen, die ehre anthun, das soll mir eine ehre sein, die ehre ist auf meiner seite *und ähnlichen erblaszt uns heute das wort zu leerer höflichkeit.* fleiszig einsprechen und die ehre geben (Schiller 118ᵃ) *meint die ehre des besuchs, der einkehr;* sein sie so gütig und thun uns einmal wieder die ehre an. Lenz 1, 264, *besuchen sie uns bald wieder, das* komm bald wieder! *der volkssprache;* die gäste sollen uns von herzen lieb sein, es ist nur schade, dasz wir die beste ehre werden schuldig bleiben. 'die ehre wird des herrn vaters und der frau mutter sein'. Weise *comödienprobe* 224.

11) *schon mehrere der angezognen belege zeugen von vorherschender pluralform. hier folgen andere dafür:* das er in setze unter die fürsten und den stuel der ehren erben lasse. 1 *Sam.* 2, 8; und wil nidrig sein in meinen augen und mit den megden zu ehren werden. 2 *Sam.* 6, 22; mit ehren und schmuck wirst du in krönen. *ps.* 8, 6; achte sie (*die weishei.*) hoch, sie wird dich zu ehren machen, wo du sie herzest. *spr. Sal.* 4, 8; grawe har sind ein kron der ehren. 16, 31; alle land sind seiner ehren vol. *Es.* 6, 3; kam ich wieder zu meinen königlichen ehren. *Dan.* 4, 33; und habt solche in ehren (*goth.* svêrans habaiþ.) *Philipp.* 2, 29; die eltesten, die wol furstehen, die halt man zwifacher ehren werd. 1 *Tim.* 5, 17; 'was gott wil zu ehren machen, das machet er vorher zu schanden. Luther 4, 214ᵇ; lasse meine feinde zu ehren und mich zu schanden werden. 4, 540ᵃ; die fraue sol der eine sein, die zuvor irem son vergunst, darnach wetterwendisch worden und die dirnen wollen zu ehren schelten. *br.* 5, 717;

an deinen ehren schelten wolt. Ringwald *laut. warh.* 128;

ich weisz das er ist der eren frumb. Ayrer 97ᵃ;

und wiewol deiner tugend ehren
umbschwebend in der menschen mund,
uns zwungen dich von herzen grund
für unsre fürstin zu begehren. Weckherlin 350;

dein purpur ist aller ehren werth. Göthe 1, 190;

denn morgen wirst, in allen ehren,
das arme Gretchen nicht bethören. 12, 158;

bei jeder rolle war es mir zu muthe als wenn ich ihn lobte und zu seinen ehren spräche. 19, 106; hier gelangt ein wol denkender geschäfts und hofmann durch mancherlei trübsale zu hohen ehren. 24, 223. *Aus mancherlei redensarten seien noch einige gewählt.* mit halben ehren davon kommen, *atramento sutorio absolvi.* in ehren halten *heiszt ehren, gut aufheben, unterhalten:* einen bau in ehren halten, *vgl. oben sp.* 41 *unter* ehefade;

obgleich wir sehen müssen,
dasz euch das liebe Dorst für unsre stadt gefällt,
und dasz euch Kegel mehr als wir in ehren hält.
Fleming 68

(Kegel, *estn.* Keila, *und* Dorst, *dorf und hof unweit Reval);* dabei halten sie ja den beutel in ehren! Göthe 19, 5. zu bräutlichen ehren schreiten, *hochzeit halten:* Rabinze hat zwene ganz neue taffenträcke, einen schwarzen zu ehren (*festtagen*) und einen blauen, den sie wann sie einst zu ehren schreitet, den andern hochzeittag soll anziehen. *pol. maulaffe* 142. von ehren setzen, *einen seiner ehre entsetzen;* schmach an seinen ehren, *erniedrigung.* der ehren, von ehren sein, *einem ehre erweisen:* er war nicht der ehren, mir ein glas wein zu reichen; über dieses war kein einziger professionsgenosse der ehren, mir einen bissen brot vorzusetzen. *Felsenb.* 2, 191. *ein solches* von ehren *fügt* Spee *als zierendes epitheton zum substantiv, vielleicht nach nl. weise:*

ach liebster mein von ehren! *trutzn.* 57 (61);

den bräutigam von ehren. 170 (187);

o geliebter sohn von ehren,
Jesu, vielgeliebtes kind! 244 (270).

12) *die meisten folgenden zusammensetzungen sind uneigentliche, der anfangs lose genitiv wurde angerückt,* ehrenkrone *ist die krone der ehren,* ehrenräuber *räuber der ehren, und diese nachsetzung hat oft stärkere kraft.*

EHREGEKRÖNT, *richtiger* ehrgekrönt:

über der gruft Menelaos des ehregekrönten. Bürger 214ᵇ.

EHREGESUCH, *n. für* ehrgesuch:

entronnen bin ich auf einmal
wie dem beschwerlichen ehregesuch. Herder 11, 56.

EHREIFER, *m. ambitio.*

EHREN, *arare:* bauernarbeit ist am frölichsten, ehren, pflügen, säen. Luthers *tischr.* 339ᵃ. Stieler 23. *s.* ähren, eren.

EHREN, *aereus, mhd.* êrîn: und der gerechte und glaubige soll unverlassen sein in der zeit der not, da schon der himel ehren und sampt allen kornkesten und speichern verschlossen. Mathesius 3ᵇ. Keisersberg *schreibt noch* erin: eerin schiltlin gegossen. *s. d. m.* 15ᵃ. *s.* ehern 1.

EHREN, *honorare, ahd.* êrran, êrian, êrên, *mhd.* êren, *ags.* árian. *dem ahd.* êrên *stand auszer venerari auch der sinn vereri, revereri, parcere, ignoscere zu, merkwürdig ist die schreibung* kahereta *für* kaêrêta (Graff 1, 448) *und* hereandi *für* êreanti, êrênti *parcitas, das sich bei* Graff *nach* 4, 1017 *verirrt hat.*

1) gott ehren, *adorare, colere:* und der herr spricht, darumb das dis volk zu mir nahet mit seinem munde und mit seinen lippen mich ehret. *Es.* 29, 13; wer sich des andern erbarmet, der ehret gott. *spr. Sal.* 14, 31; dieselben verachten dein gebot und ehren deine götter nicht. *Dan.* 3, 12;

wer wird künftig deinen kleinen lehren
speere werfen und die götter ehren? Schiller 1ᵃ.

2) die eltern ehren: du solt deinen vater und deine mutter ehren. 2 *Mos.* 20, 12; fur einem grawen heubt soltu aufstehen und die alten ehren. 3 *Mos.* 19, 32; ehre deine mutter alle dein lebenlang. *Tob.* 4, 3; du solt vater und mutter ehren (*ahd.* êrê thînan fater inti muoter). *Matth.* 15, 4. 19, 19. *Marc.* 7, 10 (*goth.* svêrai attan þeinana jah aiþein þeina); auf das sie alle den son ehren wie sie den vater ehren (svêraina sunu svasvê svêrand attan). *Joh.* 5, 23.

3) *andere gegenstände* ehren, *bald honorare, bald ornare:* was er aber geantwort, weisz ich nicht eigentlich, er behielt aber sein rotzipflich banneth (*bonnet*) auf seinem haubt, und ehret sie nicht widerumb (*zog die mütze nicht ab vor ihnen*). Luther 2, 466;

gleichwie einen grunen wald
ein schön und hoher ceder ehret. Weckherlin 359;

da wird die öffentliche stimme das einzig furchtbare sein und ein olivenkranz höher als ein purpurkleid ehren. Schiller 1179ᵃ;

lieb und schweigen ist der bund,
wol, ich will ihn ehren (*heilig bewahren*). Gotter 1, 65.

4) ehren, *einem ehre machen:* diese gesinnung ehrt den mann; Göthe und andere unser volk ehrende dichter.

5) *man verband früher die praep.* für *mit* ehren, *mhd.* für got êren:

Machomet, den du hast geehret
für deinen gott, derselb bin ich. Ayrer 309ᵇ;

und gleichwol auf begehr des edlen abgesandten,
den ihr für oheimb ehrt, so bunden wir euch an.
Fleming 68.

6) sich ehren, *höflichkeit erweisen, becomplimentieren:* dem Meleander hatten sie einen wagen vorgezogen, auf welchen als er den Radirabanes zu sitzen vermahnete, ehreten sie sich lang mit einander. Opitz *Argenis* 1, 292.

7) ehren *hiesz früher auch was heute* verehren, *begaben, beschenken, man* verehrte mit gaben (*s.* ehre 3): ehre den herrn von deinem gut und von den erstlingen alle deines einkommens. *spr. Sal.* 3, 9;

wer darvon armen leuten
kan ehren eine gab. Ringwald *geistl. lieder* 96;

der einen schreckenberger ehrt (*gibt, schenkt*)
und hat ein thaler wol verzehrt. *lautere warh.* 114.

EHRENAMT, *n. honos, ehrenstelle:*

zwar des staates ehrenämter
fodern, sagt man, geist. Voss 4, 259.

EHRENANGELEGENHEIT, *f. ehrensache.*

EHRENANLASZ, *m. occasio honorum:* in solchen elenden dörfern, wenn sie, das jahr kommt und das jahr geht, keinen ehren und keinen freudenanlasz haben. Pestalozzi 3, 312.

EHRENARM, *arm an ehren.*

EHRENAUSGABE, *f. sumtus liberalis.*

EHRENBAHN, *f. via laudis:* tritt in die ehrenbahn zurück, verlasz diese schimpfliche unthätigkeit. Fr. Müller 3, 86.

EHRENBALL, *m. chorea solemnis, hochzeitsball:*

kurz, wie ein schönes weib auf ihrem ehrenballe,
schien sie die liebschaft jedermanns. Bürger 100ᵃ.

EHRENBAND, *n. lemniscus ordinis:* in Ruszland wird nach dem gewinn einer schlacht das ganze heer mit ehrenbändern beschenkt. J. P. *nachdämm.* 85.

EHRENBAU, *m. cumulus honorum:*

so steigt der ehrenbau, zu welchem das geblüte
dir wolgeborner herr, den ersten grundstein legt.
Günther 1072.

EHRENBELOHNUNG, *f. praemium.*

EHRENBERG, *m. honoris fastigium:* wer den ehrenberg ersteigt und die leiter nicht nachzieht, dem treten sie leicht die schuhe aus.

EHRENBESITZ, *m. possessio honorifica:*

verschmähe nicht, o herrliche frau,
des höchsten gutes ehrenbesitz. Göthe 41, 180.

EHRENBESUCH, *m. salutatio honoris causa.*

EHRENBETT, *n. sowol für gäste, siehe* ehebett, *aus* Göthe 19, 55, *als todesbett auf dem schlachtfeld, man sagt nachdrücklicher,* auf dem bette der ehren sterben.

EHRENBEZEIGUNG, *f. honoris testificatio:* spärliche, übertriebene, beispiellose ehrenbezeigungen.

EHRENBILD, *n. statua in alicujus honorem statuta:* wormit hätte sonst Cloelia und Valeria ein zu pferde sitzendes ehrenbild erworben? Lohenstein *Arm.* 1, 201.

EHRENBILLIG, *meritus:* welche freikürliche, ehrenbilliche und haussteurliche gemeinschaft (*die ehe*). *Garg.* 64^a.

EHRENBINDE, *f. was* ehrenband:

wer mit der ehrenbinde
bewegt sich stolz voraus? Göthe 1, 129.

EHRENBLÜTE, *f. virginitas, blume der jungfrauschaft:*

der mann hat müssen sehn sein ehebette schwächen,
der töchter ehrenblüht in seinen augen brechen.
Opitz 3, 268 (262).

EHRENBOGE, *m. arcus triumphalis, ehrenpforte:*

dein ruhm baut dir ehrenbogen,
bleib nur unserm wunsch gewogen. Günther 901.

EHRENBOTE, *m. legatus honoris causa missus.*

EHRENBOTSCHAFT, *f.*

EHRENBÜRGER, *m.*

EHRENBÜRGERRECHT, *n.*

EHRENDANK, *m. brabeum.*

EHRENDENKMAL, *n. monumentum in honorem alicujus erectum.*

EHRENDIEB, *m. calumniator, stuprator, ehrenräuber:*

halt an, halt an! du ehrendieb,
mit deiner losen beute! Bürger 54^a.

EHRENDIENST, *m. officium:* einem den letzten ehrendienst, *die letzte ehre* erweisen.

EHRENERGEBEN, *honori deditus:* die lehren weiser und ehrnergebener leut. Fischart *ehz.* 78.

EHRENERKLÄRUNG, *f. testatio honestatis, deprecatio.*

EHRENERWEISUNG, *f. was* ehrenbezeigung.

EHRENESSEN, *n.* ich hätte eher an den tod gedacht, als dasz ich heute ein so gutes ehrenessen aus dem pfarrhaus erhalten würde. Pestalozzi 4, 62.

EHRENFAHNE, *f.*

schwing, o lied, als ehrenfahne
deinen fittich um ihr haupt. Bürger 75^a.

EHRENFALL, *m. casus honoris, festum:*

du christ, solst auch in ehrenfelln
dich bei den leuten frölich stelln.
Ringwald *laut. warh.* 113.

ehrenfälle *waren servitia feudalia.*

EHRENFEIND, *m.*

dein vater, einst mein ehrenfeind,
ders nimmer hold mit mir gemeint,
that vieles mir zum hohne. Bürger 55^a.

EHRENFELD, *n. das feld der ehre:*

die (*gesetze*) sollen jetzt verbieten, dasz ich, dich
ins ehrenfeld begleitend, mich entsühne. Göthe 7, 312.

EHRENFELS, *m.*

wie mit rüben so mit menschenhälsen
spielt sie. den, dem sie die hand kaum gab,
ihn zu heben auf den ehrenfelsen,
stürzt sie rücklings wieder tief hinab. Bürger 57^b.

EHRENFEST, *n. solemnia honori alicujus data, ehrentag.*

EHRENFEST, *honoratus, constans honore, fortis, mannhaft, alte anrede edler männer:* gestrenger, ernvester, allerliebster freund. Luther 1, 138^a; ehrenfeste männer. Pestalozzi 2, 281; es ist mir lieb, dasz ich dich so ehrenfest finde. J. El. Schlegel 2, 360;

und dacht nicht eins ans himelreich,
sondern verhielt sich ehrenvest. Ringwald *tr. Eck.* K 8^b;

doch bald gewöhnt das auge sich an dich,
und findet deinen ton und deine strengen sitten
gleich deinem rock ahnherrlich zugeschnitten,
zwar ehrenfest, doch etwas lächerlich. Wieland 9, 230;

stapft an Rosettens hand gar ehrenfest einher. 22, 267;

das alte, stille, ehrenfeste leben des dorfs. Pestalozzi 2, 258; die stille, eingeschränkte, ehrenfeste ruhe und eingezogenheit, die unsere alten so glücklich machte. 2, 300.

EHRENFESTIGKEIT, *f.* alle ehrenfestigkeit im leben unter uns aufgehört hat. Pestalozzi 2, 276.

EHRENFESTMAL, *n. was* ehrenfest.

EHRENFLECKE, *m. macula honoris.*

EHRENFREUDIG: zu erbarem und auch lustigem, ja ehrenfreudigem leben gewänen. Fischart *ehz.* 37;

ehrenfreudig, wachbar und rund,
treu, manlich mit herz, hand und mund.
Fronsp. *kriegsb.* 3, 101^b.

EHRENFROMM, *probus et honestus.* H. Sachs I, 513.

EHRENFRUCHT, *f. siehe* ehefrucht.

EHRENFURCHT, *f. reverentia, für* ehrfurcht:

das wir es in aller erenfurcht annemen. Melissus *ps.* L 7^b.

EHRENFÜRST, *m. honestatis princeps.*

EHRENGABE, *f. honorarium.*

EHRENGANG, *m.*

ich geh ihn stolz, den schönen ehrengang. Herder.

EHRENGAST, *m.*

EHRENGASTMAL, *n. was* ehrengelag.

EHRENGEACHTET, *honore dignus, ehrenwerth:* ehrngeachter herr schultheisz. Kirchhof *mil. disc.* 243.

EHRENGEBÜR, *f. officium, quod decet:*

wider alle zucht und ehrngebür. Ayrer 294^b.

EHRENGEDÄCHTNIS, *n. monumentum laudis.*

EHRENGEDICHT, *n. carmen in honorem alicujus conditum.*

EHRENGEFLISSEN, *was* ehrbeflissen: ernsthafte, ehrengeflissene männer; verständige, ehrengeflissene weiber. Fischart *ehez.* 10.

EHRENGEHALT, *m. salarium honorarium.*

EHRENGEIZ, *m. statt* ehrgeiz:

geld- lust- und ehrengeiz macht dasz die ganze welt
so arm ist an gedieg, und nichts von heil behält.
Logau 2, 154, 78.

EHRENGELAG, *n. epulae solemnes.*

EHRENGELEIT, *n. deductio.*

EHRENGEMÄSZ, *was* ehrenhaft: auflegung gnugsamer schriftlichen kundschaft seines verhaltens, da die aufrichtig und ehrengemäsz lautet. Kirchhof *mil. disc.* 265.

EHRENGEMERK, *n. monumentum:* durch genad und milte ein ewiges auf die nachkommene unvergeszliches und erbliches ehrengemerk und gedächtnusmal ihres sigs. *Garg.* 267^b.

EHRENGENOSZ, *m. socius honorum.*

EHRENGEPRÄGE, *n. forma honoris:* was ist alles geld gegen das höhere ehrengepräge, womit der staat einen menschen zur selbstmedaille umstempelt? J. P. *nachdämm.* 79.

EHRENGEPRÄNGE, *n. pompa.*

EHRENGERICHT, *n.*

EHRENGESANDTER, *m. was* ehrenbote. *in der Schweiz gesandter der cantone und zugewandten orte zu ihren tagsatzungen.* Wieland 4, 49.

EHRENGESCHENK, *n. munus honori datum, xenium.* Maaler 97^4 *hat* eerenschenke.

EHRENGESPAN, *m. was* ehrengenosz: wenn der erzhirt Jesus Christus sichtigklich widerkommen und inen den ehrengespan und dank austheilen wird. Mathesius 47^b.

EHRENGEWAND, *n. vestis festa, festgewand, ehrenkleid:*

heute gefällst du mir sehr, hausmütterchen. zierlich und einfach
ist dein ehrengewand. Voss 2, 45.

EHRENGIBEL, *m. polus, was* ehrenhimmel.

EHRENGIFT, *f. was* ehrengabe, ehrengeschenk:

nicht zu verschmähn ist wol die ehrengift
der himmlischen, die blosz gegeben wird
und jeder nicht nach willkür nehmen mag. Bürger 151^b.

EHRENGIPFEL, *m. apex honorum.*

EHRENGLANZ, *m. splendor honorum.*

EHRENGRAB, *n. monumentum, ehrenhügel.*

EHRENGRAD, *m. was* ehrenstaffel.

EHRENGRIF, *m. attactus honestus, wie* ehrenkus.

EHRENGRUSZ, *m. salutatio honorifica.*

EHRENGÜRTEL, *m.*

EHRENHAFT, *honorificus, honestus:* in Egypten ist niemand ehrenhafter gewesen als ich. *pers. baumg.* 1, 25; ehrenhaft mag der handel sein. Gotter 3, 182; ich ersuchte ihn ehrenhafte freunde zu beschützen. Göthe 27, 189. *s.* ehrhaft.

EHRENHAFT, *honorifice:*

da die muttor mit prächtigem mantel und leibrock
ehrenhaft mich geschmückt. *Od.* 15, 368.

EHRENHAFTIGKEIT, *f. honestas.*

EHRENHALBER, *honoris gratia:* mit jedem schnittchen, das sie einer unbescheidenen nachbarin ehrenhalber zutheilte. Göthe 16, 33. *s.* ehrenthalber.

EHRENHAND, *f. manus dextera, dann auch sedes honoris, die vorderhand, ehrenstelle.*

EHRENHANDEL, *m. honoris causa, ehrensache:* ein unglücklicher ehrenhandel. Gotter 3, 182.

EHRENHAUS, *n. palatium honorum.*

EHRENHIMMEL, *m. polus, himmelsgibel:*

da dein verdienst bereits am ehrenhimmel glänzt.
Günther 1149.

EHRENHITZIG, *ambitiosus:*

ir ehrenhitzig rumbegird
stritt mit der sonnen hitz ungeirrt. Fischart *gl. schif* 611.

EHRENHOLD, *m. caduceator, fecialis, praeco,* herold, *aus welchem letzten es offenbar entstellt ist, wie sich it.* araldo *neben sp.* heraldo, *franz.* herault *und viel früher* ariman *für* heriman *findet, selbst* er *für* her, *später* ehr, *liesze sich anschlagen. man suchte wol auch anklang an die vorstellungen* ehre *und* hold. *mehr unter* herold. *die älteren fastnachtspiele nennen den praeco* einschreier, ausschreier, *bei* H. Sachs *schwanken* herolt *und* ernhold, *z. b.* I, 112 *ist zu lesen:* der herolt tritt ein, neigt sich und spricht; 116ᵈ der ernhold beschleuszt; 117ᵈ der herolt spricht; 121ᵈ der herolt beschleuszt; 30ᶜ der ernhold tritt ein, neigt sich und spricht; der klagend ehrnhold. 349ᶜ *u. s. w.; bei* Ayrer *ist* ehrnholt *durchgedrungen:*

ehrnholt geht ein und spricht.

es kann sein, dasz auch H. Sachsens *vorgänger mitunter schon* ernhold *schreiben,* Luther *verschmäht diese volksmäszige form nicht:* und der ernhold rief uber laut. *Dan.* 3, 4. *später zog man natürlich wieder das gelehrtere* herold *vor, hier folgen noch andere belege für jenes:* da im nu die k. maj., die kur und fürsten einen ehrnhold schickten und ein geleite gaben, als kam er auf derselben erfoderung. Luther 1, 441ᵃ; als nun der küchenbub zu dem marschalk kommen war, der ehrenhold marschalk anfienge zu reden. *Galmy* 221; wo ein gesandter als ehrnhold, trommeter, trommelschleger … ankemen. Fronsperg. 1, 43ᵃ; durch einen herold oder ehrenhold. Kirchhof *mil. disc.* 86;

ehre ist der tugende sold,
spricht der alte ehrenhold.
della virtu l'honor è soldo,
diss il nostro vecchio araldo. Günzel 134ᵃ;

möchts je nur einmal fassen
Jesum sein ehrenholt. Spee *g. t.* 303;

eines ochsen, der gras iszt und der ehrenhold seiner eigenen geheimen geschichte wird. Hamann 4, 257.

EHRENHÜGEL, *m. tumulus, grabmal:*

vielmehr verbrannt er den erschlagnen held
und thürmt ihm einen ehrenhügel auf. Bürger 174ᵃ.

EHRENHURE, *f.*

keine schand-, ein ehrenhure soll man, Pornia, dich nennen,
weil dich nicht verachte leute, sondern die geehrten kennen.
Logau 2, 81, 8.

EHRENHÜTER, *m. custos honoris.*

EHRENHÜTERIN, *f.* die mutter war ihre wachsame ehrenhüterin.

EHRENJAHR, *n. annus gloriae.*

EHRENKAMPF, *m. duellum.*

EHRENKERZE, *f. veronica, ehrenpreis, gamander* (*vgl.* ehre 3):

wir verpfänden dir die herzen,
dein befehl ist unsre lust,
wir eröfnen dir die brust
als ein feld voll ehrenkerzen. Günther 903.

EHRENKETTE, *f. catena honoris insigne.*

EHRENKLAGE, *f. actio propter violatam existimationem.*

EHRENKLECKS, *m. macula honoris:* aussicht dasz in einer geschlossenen gesellschaft von spitzbuben aller art die ehrenkleckse endlich zu ehrenden interpunctionszeichen und adresse gedeihen. J. P. *nachdämm.* 81.

EHRENKLEID, *n. vestis solemnis, ehrengewand:* dasz i. f. gn. mir dies jahr 30 rth. wegen eines ehrenkleides, sowol 15 rthl. vor ein gemein hofkleid geben solte. Schweinichen 1, 119;

man mag ein ehrenkleid haben.
Ringwald *laut. warh.* 94;

in mein weiszes ehrenkleid
ward gott selbst verhüllt. Gryphius 1, 162;

drum hat Sophia diese stunde
ihr ehrenkleid dir angethan. Günther 171;

man schneidet mit dem groszen messer
dem nächsten in sein ehrenkleid. 940,

vgl. ehrabschneiden *und R. A.* 711—713. *alles um so beziehungsreicher, da* ehre *an sich auch gewand ausdrückte* (ehre 4).

EHRENKÖNIG, *m.* EHRENKÖNIGIN, *f.*

triumph! des tages ehrenkönigin
erhebt ihr haupt! Bürger 78ᵇ.

EHRENKRÄFTIG, *honores parans.*

EHRENKRÄNKUNG, *f. violatio honoris.*

EHRENKRANZ, *m. corona honoris, zumal nuptialis:* ir seid mein ruhm und trotz, meine freude und ehrenkranz, am tage des herren, da werde ich euch erfür ziehen, das ir meine zeugen sein müszt und meinen ruhm war machen. Luther 6, 54ᵇ.

EHRENKREIS, *m.*

klaub mir zusamm der leut ein schar
im ganzen land und ehrenkreisz. Ayrer *fastn.* 37ᵇ.

EHRENKUS, *m. osculum honoris causa, honestum:*

so verehrt ihm unsre grüsze
und die frommen ehrenküsse. Fleming 43.

auch in unserm alterthum bestand ein jus osculi, *die sitte schrieb vor, wem und von wem küsse gegeben werden sollten.*

EHRENLAUF, *m. progressus honorum.*

EHRENLEER, *honoris expers.*

EHRENLEHEN, *n. feudum honorarium.*

EHRENLEUTE, *pl. homines honesti:* das sind alles ehrenleute; er hette den ehrenleuten ubel gelonet. Kirchhof *wendunm.* 302. *s.* ehrenmann.

EHRENLICHT, *n. honoris splendor:*

er kan die titel mästen,
trägt stets den feisten auf, zeucht stets herfür den besten,
jedoch nur wann man da. der rücken steht es nicht.
der stirne steckt er für solch helles ehrenlicht.
Logau 3, 215.

EHRENLIED, *n. was* ehrengedicht:

dies ehrenlied, das erst nach blut und tod vergnüget,
erwartet alle schon, die wider Rom gekrieget.
J. E. Schlegel 1, 374.

EHRENLINIE, *f. honoris linea, in der chiromantie.*

EHRENLOHN, *m. virtutis praemium. auch salarium.*

EHRENLOS, *infamis, gewöhnlich* ehrlos:

ein ehrenloses weib, das jedem wird zu willen,
trägt selten eine frucht, pflegt nur die brunst zu stillen.
Logau 2, 23, 85;

ehrenlose, sträfliche gebilde,
reger wollust brut, umschwärmen sie (*die seele*).
Bürger 99ᵃ;

sprich: hinterlistig, niedrig, ehrenlos,
nicht wie es einem sohn des Atreus ziemt. Schiller 233ᵃ.

EHRENLÜGE, *f. mendacium honoris causa, nothlüge, vgl.* ehrlug.

EHRENMÄDCHEN, *n. virgo honesta.*

EHRENMAL, *n.* 1) *monumentum, denkmal, ehrendenkmal, schöner ist das einfache* mal: da doch Hermann nicht nur eine seule auf erden, sondern sogar ehrenmale im himmel verdiente. Lohenstein *Arm.* 1, 1418;

wird dir die späte zeit dein ehrenmal zerbrechen?
Günther 1042;

vergebens hätte mich dies ehrenmal vergnüget,
in dem sein werther rest an diesen ufern lieget.
J. E. Schlegel 1, 130;

und dem zum lohn
ein ehrenmal Darius setzen will. Stolberg 4, 248;

nicht in fragmenten, sondern in prächtigen ehrenmälern. Herder 2, 332.

2) *convivium solemne, ehrengastmal, ehrenfest:*

das ritterspiel, das rauschende gepränge,
der ehrenmal und freudenfeste menge.
Hagedorn 2, 173 (171).

EHRENMANN, *m. vir bonus, probus, honestus, biedermann, könnte, da es der früheren sprache abzugehn scheint, im ahd.* heriman, *mhd.* hereman *gesucht werden, das nicht allein den krieger, sondern den freien mann überhaupt bezeichnete* (*R. A.*

292. 293), *ja selbst* irman, irmin *käme in betracht, und* hariman *wäre schon im höchsten alterthum mögliche verderbnis aus* irman, armin, *wie* hêreandi *aus* êrênti (*vorhin sp.* 58). *die untersuchung gehört aber anderswohin; dasz auch die spätere sprache solchen lautstörungen geneigt blieb, sahen wir in* ehrenhold. *allerdings bedürfte* ehrenmann *dieses deuteversuchs nicht, denn es folgt von selbst aus der vorstellung eines ehrenhaften, ehrenwerthen mannes, dem alle ehre zusteht, und kaum würde zweifel daran sein, fände sich ahd.* man êrôno (*wie* comman adales) *oder mhd.* man der êren. *die ältesten belege für* ehrenmann *stammen aus der Schweiz:*

eer sig gott vorusz und in ewigkeit,
der mich erst versehen hat
mit eim sölchen eerenman. *fastn. sp.* 890, 4;

nit lang darnach zugen Züricher und fünf ort wider einander, do es den ouch übel ergieng, dan es kam do mancher redlich eerenman umb, under andren ouch der Zwingli. PLATER 77; hette ich üch gfolget, so wer ich ein eerenman worden, nit weisz ich schier, wie ich bin. 83; auf ein zeit war ein edelman, ein eerenman. PAULI *sch. u. ernst* 1522 *cap.* 6. 1555 *cap.* 356; *sicher mangelt das wort nicht bei* KEISERSBERG, LUTHER *scheint es aber nicht zu brauchen.* MAALER 97^{a} *erklärt* eerenmann, der ein eerenampt hat. ADELUNG *bildete sich ein, das wort gelte nur scherzweise, wie im leichencarmen bei* HAGEDORN 3, 114:

seht, seht auf unsern ehrenmann,
den wir so schön begraben;
wer sonst kein beispiel haben kann,
wird es an diesem haben,

als ob nicht auch lateinisch vir bonus *ironisch stehen könnte. neuere schriftsteller verwenden* ehrenmann *sowol in eigentlichem sinn als ironisch:*

der ist kein tapfrer, kein ehrenmann,
der den gebieter läszt verachten. SCHILLER 491^{a};

alle sind wir ehrenmänner,
alle trinken wir! VOSS 4, 251;

mein vater war ein dunkler ehrenmann,
der über die natur und ihre heilgen kreise
in redlichkeit, jedoch auf seine weise
mit grillenhafter mühe sann. GÖTHE 12, 58;

was hat unser ehrenmann denn nur gethan? 59, 266; ehrenmänner und wackre rittersleute. FR. MÜLLER 3, 38. *s.* ehrenleute, ehrenmensch.

EHRENMANTEL, *m. velum, schleier:*

das ärgste weisz die welt von mir, und ich
kann sagen, ich bin besser als mein ruf.
weh euch, wenn sie von euren thaten einst
den ehrenmantel zieht. SCHILLER 428^{b}.

EHRENMARSCHALL, *m.*

EHRENMENSCH, *m. was* ehrenmann: du begerest, das er ein erenmensch wer und gůt und eer hette. KEISERSBERG *post.* 3, 91.

EHRENMITGLIED, *n. sodalis honorarius.*

EHRENMITTEL, *n. requisitum honestum.*

EHRENNÄHRLICH, *honeste nutriens, ehrlich nährend:* er schicket sich nach ordnung der natur zu einer ordenlichen, ehrennehrlichen, nachbaurlichen, gesindfolgigen, gemeinnutzlichen, handlichen und wonhaftlichen haushaltung und eigenherd. *Garg.* 63^{b}.

EHRENNAME, *m. dignitatis nomen:* es sein erennamen. KEISERSBERG *omeis* 27^{b}.

EHRENPFAD, *m. via honorum.*

EHRENPFENNING, *m. moneta in honorem alicujus cusa.*

EHRENPFORTE, *f. arcus triumphalis:*

und heisz aufsitzen dorten
den hüter meiner ehrenporten. H. SACHS IV. 1, 27^{a}.

EHRENPLATZ, *m. locus honoratus, sedes honorata:* man überliesz ihm einen ehrenplatz. GÖTHE 23, 118.

EHRENPOSTEN, *m. munus honorificum.* DAHLMANN *gesch. der fr. rev.* 322.

EHRENPREIS, *m. veronica, was* ehrenkerze:

hie malet die natur violen, ehrenpreis,
je länger je lieber, braun und blaw. WECKHERLIN 759;

mein augentrost, mein ehrenpreis. 821;

durch ihrer arbeit müh und schweisz
grünt deines namens ehrenpreis. GÜNTHER 905.

EHRENPUNCT, *m. causa in qua alicujus fama agitur, point d'honneur:* da liegt der ehrenpunct; ist es nicht das nemliche mit allen ehrenpuncten? GÖTHE 19, 7.

EHRENRÄUBER, *m. calumniator, ehrendieb.* KANT 5, 106; ehrenräuber! wer du auch bist, halt, halt! FR. MÜLLER 3, 68.

EHRENRECHT, *n.* die nutzbaren rechte und die ehrenrechte der beiden ersten stände. DAHLMANN *fr. rev.* 211.

EHRENREDE, *f. panegyricus, lobrede:* des Perikles ehrenrede auf die im peloponnesischen kriege gefallenen bürger. WIELAND 24, 324.

EHRENREICH, *abundans honoribus:* (*das deutsche volk*) jetz groszthetig, milt, gebig, kostfrei, unerschrocken, arbeitsam, hart, eerenreich, lobgirig, růmsüchtig. FRANK *weltb.* 48^{a}; das volk wölet ein namhaftigen, eerentreichen, gerechten, doch betagten bidermann. 87^{a};

für spöttisch ding hält Mars quid juris etwa künnen,
quid furis aber ist ein ehrenreich beginnen.
LOGAU 1, 134, 77.

EHRENRETTER, *m. famae defensor.*

EHRENRETTUNG, *f. famae defensio.*

EHRENRICHTER, *m. arbiter in causis de fama.* der Rhein ein ehrenrichter. LOGAU 1, 120, 14.

EHRENROCK, *m. was* ehrenkleid, MAALER *hat* eerenrock *toga:* unwürdig dieses ehrenrocks und wappens. FR. MÜLLER 3, 265.

EHRENRISZ, *m. imminutio honoris, risz in die ehre, vgl.* ehrabschneiden.

EHRENRUF, *m. fama:* die duelle, ein edler rest der ritterschaft aus einem verkehrten begriffe des ehrenrufs. KANT 7, 388; ehrsucht ist nicht ehrliebe, sondern bestreben nach ehrenruf, wo es am schein genug ist. 10, 302.

EHRENRÜHRIG, *calumniosus, die ehre angreifend:* diese (*räthe*) grif i. f. gn. mit ehrenrührigen worten harte an. SCHWEINICHEN 1, 307; demnach Wenzel Kreiselwitz vernommen, dasz i. f. gn. ihn mit ehrenrührigen worten hätte angegriffen, hat es ihn auch, wie nicht unbillig, verdrossen. 2, 74; mit ehrenrührigen schriften unfürstlich angetastet. KIRCHHOF *mil. disc.* 89; ob sie wol so ehrenrührige und schändliche verse auf ihn geschrieben hatten. OPITZ 1, 2^{b}; auf eine ehrenrührige und unzulässige art erkennen. *ehe eines weibes* 22; dasz uns nicht gefiel ehrenrührige worte gegen ihn zu gebrauchen, hielt uns ab sein schneidendes schwertmaul, denn er würde uns auf éin schimpfwort mit tausenden begegnet sein. *Leipz. avant.* 1, 77; vernichtet sogleich, mit wenigen ehrenrührigen schmähzeilen, alles lob, was er seit so vielen jahren dem schah gespendet. GÖTHE 6, 143; kuppler nennt man mich, und gibt euch, mein gnädiger herr, die ehrenrührigsten schimpfnamen. TIECK 3, 186; bis dahin galt es für ehrenrührig bei vornehmen und in städten wenn einer den andern Birkenbein hiesz, jetzt ward ein ehrenname daraus. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 157. Birkibeinar *waren im wald hausende flüchtlinge, die wegen abgang der kleider ihre schienbeine sich mit birkenrinde deckten* (*fornmanna sögur* 7, 320).

EHRENRÜHRIGKEIT, *f. calumnia:* es möchte der zank eine ehrenrührigkeit verursachen. ABELE 3, 287.

EHRENRÜHRISCH, *wie* ehrenrührig: demnach der hauptmann und ich mit Adam Landskron von Schönau in ehrenrührische sachen und unvernehmen kamen. SCHWEINICHEN 3, 227.

EHRENSACHE, *f. honoris causa:* nach und nach wurde dies zu einer lust und ehrensache. GÖTHE 6, 165.

EHRENSAL, *m. aula honorum:*

in disem ehrensal
sih ich, ich weisz nicht recht, was ich sih, für ein mal.
WECKHERLIN 669.

EHRENSCHÄNDER, *m. calumniator, stuprator:* dasz sie ehe ihren ehrenschänder oder sich selbst ermorden, als an ihrem manne untreu werden wolte. *Felsenb.* 1, 192; erkläre dich selbst hier öffentlich als lügner, ehrenschänder und falschen ankläger. FR. MÜLLER 3, 265.

EHRENSCHÄNDERISCH, *calumniosus.*

EHRENSCHÄNDUNG, *f. calumnia.*

EHRENSCHATZ, *m. copia honorum:* vor einem schändenden worte versinkt der glanz und ehrenschatz langer jahre. J. P. *nachdämm.* 79.

EHRENSCHEITEL, *m. vertex honoratus:*

associiert euch mit einem poeten,
laszt den herrn in gedanken schweifen,
und alle edlen qualitäten
auf euren ehrenscheitel häufen GÖTHE 12, 90.

EHRENSCHELTER, *m. calumniator.*

EHRENSCHILD, *n. assertor, defensor honoris.*

EHRENSCHILLING, *m. was* ehrenpfenning.

EHRENSCHLAG, *m.:* die manumittierende ohrfeige war, so wie bei uns noch die lossprechende bei den handwerkern, ein ehrenschlag und that so wenig weh, als die schläge, die die *ritter bekommen.* Lichtenberg 5, 281. *s.* ritterschlag.

EHRENSCHLÄGER, *m. gladius honoris insigne, für studentenschlägereien:*

> der ist nur dem pferdewiehern hold,
> hunden nur und jägern.
> der des bands und schlüssels ehrensold
> und den ehrenschlägern. Voss 5, 3.

EHRENSCHMARRE, *f. cicatrix honesta.* Stieler 1863.

EHRENSCHMITZ, *m. dedecus.* Stieler 1876.

EHRENSCHMITZIG, *calumniosus, ehrbeschmitzend:* ehrenschmitzige nachred. Kirchhof *wendunm.* 270ᵇ.

EHRENSCHMUCK, *m. honoris insignia.*

EHRENSCHNAPPE, *f. imminutio dignitatis.* Stieler 1893.

EHRENSCHULD, *f. debitum honoris causa contractum.*

EHRENSCHUSZ, *m. ictus in honorem alicujus emissus.*

EHRENSCHWERTEL, *m. ixia, gladiolus, eine pflanze. s.* schwertel.

EHRENSEULE, *f. statua in alicujus honorem collocata.*

EHRENSITZ, *m. sedes honoris.*

EHRENSOLD, *m. was* ehrenlohn. J. P. *Tit.* 2, 175.

EHRENSPIEGEL, *m.*

> Adam, Eva, paradies und schlang,
> Sodom und Gomorras untergang,
> könnt auch die zwölf durchlauchtigen frauen
> da in einem ehrenspiegel schauen. Göthe 13, 128.

EHRENSPROSSE, *m. gradus honorum:* denn an den thoren ist eine leiter mit den tiefsten und höchsten ehrensprossen angeleget. J. P. *uns. loge* 2, 44.

EHRENSPRUNG, *m. saltus honestus, ehrentanz,* Stieler 2106:

> lockres brot, ein kühler trunk,
> zwischendurch ein ehrensprung,
> hält mich frohes mutes. Voss 5, 108;

der vater, der die kopf- und ohrenhängerei des jetzigen jungen volkes gegen die ehrensprünge seiner kameraden hielt, wurde an den (*lustigen*) hauptmann gekettet. J. P. *Tit.* 2, 229.

EHRENSTAFFEL, *f. was* ehrenstufe, ehrensprosse.

EHRENSTAMM, *m. stirps nobilis:*

> mein vater, ach, ein reichsbaron,
> so stolz von ehrenstamme. Bürger 53ᵇ.

EHRENSTAND, *m. dignitas:*

> das dacht ich alse zu verhindern,
> sein ehrenstand dardurch zu mindern. Ayrer 407ᵃ;
>
> nimb meinen freund in acht, lasz ihn fortuna treiben
> zu gröszerm ehrenstand. *pers. reiseb.* 2, 2;
>
> immer folge der vermählten dame
> reichthum, pomp und hoher ehrenstand. Bürger 96ᵇ;
>
> ich nahm getrost, so wie sie war,
> mein liebchen an die hand,
> und gab ihr vor dem traualtar
> der weiber ehrenstand. 103ᵇ.

EHRENSTELLE, *f. locus honoratus:* er bekleidet die höchsten ehrenstellen.

EHRENSTRAFE, *f. detrimentum existimationis:* in unsern staaten werden nach und nach die ehrenstrafen in geldstrafen umgesetzt. J. P. *biogr. bel.* 1, 112.

EHRENSTRAUSZ, *m. fasciculus florum honori datus, bouquet d'honneur:*

> und Phöbus läszt bereits den bach der Castalinnen
> durch ganz Germania mit reichem strome rinnen.
> der Pindus wird fast voll, viel dichter sind voraus,
> und bändigen ihr haar durch manchen ehrenstrausz.
> *nachlese zu* Günther. 1751 *s.* 141.

EHRENSUCHT, *f. ambitio, s.* ehrsucht:

> die pest, die ehrensucht sind beide strenges gift.
> Logau 1, 134, 78.

EHRENTAG, *m. dies festus, nuptiae, honestissimus dies alicui.* Maaler 97ᵈ: hielt einer vor jaren seinen ehrentag oder hochzeit. Kirchhof *wendunm.* 259ᵇ;

> ach wie wird Sophonisb empfinden diesen schlag!
> wenn sie beherzt ihn fühlt, so ists ihr ehrentag.
> Lohenstein *Sophon.* 72, 480;
>
> ja dieser ehrentag zeigt vor sich selbst schon an
> noch mehr, als was von uns gerühmet werden kan.
> Günther 1057.

EHRENTANZ, *m. saltatio honoris causa habita:* seinen zwischen das parallellineal der etiquette eingesperrten ehrentanz. J. P. *Tit.* 2, 36.

EHRENTÄNZCHEN, *n. saltatiuncula honesta. s.* ehrensprung.

EHRENTBIETUNG, *f. reverentia:* welchs creuz noch heut mit groszer ehrentbietung geweiset wird. Frank *chron.* 466ᵈ; und dieselbe göttin mit groszer ehrentbietung beleitet (deam vectam bubus feminis multa cum veneratione prosequitur). Micyllus *Tac.* 450ᵃ.

EHRENTEMPEL, *m. honoris aedes:*

> und er betritt auf den erhaltnen sieg,
> den helden gleich, des ehrentempels hallen. Hagedorn 1, 57.

EHRENTHALBEN, *honoris causa, dicis causa:*

> herr, was ich ehrenthalben kan,
> das thu ich euch zu lieb und gunst. Ayrer 369ᵃ;

und er es ehrenthalben nicht umgehen hat mögen. Schweinichen 1, 29; wo man ehrenthalben dieselbe stellung behauptete. Göthe 30, 79.

EHRENTHALBER, *was das vorige:* weil ihr euch verbunden *gesehen,* ihm ehrenthalber *ein ansehnliches geschenk* davon zu geben. *Felsenb.* 2, 338. *s.* ehrenhalber.

EHRENTHAT, *f. factum gloriosum:*

> die stille majestät wahrhafter ehrenthaten.
> Withofs *ged.* 1, 289;

ehrenthaten der menge. J. P. *friedenspr.* 2, 34.

EHRENTHEIL, *n. pars rata honori data:*

> je kleinre zahl, je gröszres ehrentheil.
> the fewer men, the greater share of honour.
> *Henry* V. *act* 4. *sc.* 3;

Menelaus fügte sein ehrentheil, den fetten, gebratnen rückgrat hinzu. Beckers *weltg.* 1, 306.

EHRENTITEL, *m. honorifica appellatio,* einem den rechten ehrentitel geben. *ironisch auch schelte.*

EHRENTOD, *m. mors gloriosa, ehrenvoller tod.*

EHRENTRUNK, *m. poculum honoris. s.* ehrtrunk.

EHRENTUGEND, *f. forma virtute excellens:*

> dasz wir unsern liebsten gemahl,
> die ehrentugend, vest wie stahl,
> so unschuldig haben vertrieben. Ayrer 290ᵇ.

EHRENVERLETZUNG, *f. laesio honoris. s.* ehrverletzung.

EHRENVERRINGERUNG, *f. imminutio honoris.*

EHRENVERSORG, *m. conditio honesta:* i. f. gn. gaben mir einen ehrenversorg, dasz es mir an meinen ehren unschädlich sein sollte, welcher noch heute unter meinen briefen zu finden sein wird. Schweinichen 1, 191; darüber mir ein ehrenversorg erfolget. 2, 148.

EHRENVOLL, *honorificus:* ein ehrenvoller tag; ehrenvoller abschied;

> gestorben für das vaterland
> den ehrenvollen tod;

man zieht den todten ihr ehrenvolles gewand an. Göthe ...; mit ihnen zum podesta zu gehen, ihm meine papiere vorzulegen, da er mich denn als einen ehrenvollen fremden anerkennen werde. 27, 188. *s.* ehrvoll.

EHRENWACHE, *f. excubiae honorariae:* eine ehrenwache stand vor der thür; die häuser einzeln, jedes mit seiner ehrenwache von fruchtstämmen. J. P. *flegelj.* 1, 54.

EHRENWÄCHTER, *m. excubitor honorarius, custos honoris:*

> wärt ihr des reiches ächter,
> begann der könig hehr,
> hier dulden ehrenwächter
> jetzt keine masken mehr. Simrock.

EHRENWÄCHTERIN, *f.* wir gelangten glücklich zu meiner geliebten, die mehr an den anstand, als an meine zufriedenheit gedacht und eine sehr häszliche ehrenwächterin bei sich behalten hatte. Göthe 17, 126.

EHRENWAHN, *m. opinio falsa honorum:* ein übelverstandener ehrenwahn. Kant 8, 66.

EHRENWEG, *m. via honorum:*

> knabe, dein ehrenweg geht zum Olympus hinauf.
> Herder 10, 109;
>
> ein einziger von unsern kriegern war
> auf diesen ehrenwegen sein begleiter. Göthe 7, 322.

EHRENWEIB, *n. femina honesta, biederweib,* eerenweib, *femina primaria, matrona.* Maaler 97ᵈ;

> du tugendvolles ehrenweib!

EHRENWEICH, *mollis honore:*

> waffenweich und ehrenfeste
> war im kriege vor das beste.
> ehrenweich und waffenfeste
> ist im krieg jetzund das beste. Logau 1, 86, 57.

EHRENWEIN, *m. vinum honorarium:*

daselbs geschah in auch vil ehr
mit ehrenwein, und anders mehr. Fischart *gl. schif* 1051;

geschwind an seinen platz. der Terzky hat
der mütter ehrenweine preis gegeben. Schiller 351ᵃ;

meine studien jedoch sowol als die heitere unterhaltung mit den canzlei und hausgenossen wurden gar sehr belebt durch den ehrenwein, welcher von treflicher Moselsorte unserem fürsten vom stadtrathe gereicht ward. Göthe 30, 183;

die ihr gesamt im palaste des funkelnden ehrenweines
hier beständig genieszt, und mit anhöret den sänger.
Od. 13, 8.

EHRENWERK, *n. opus honorarium.*

EHRENWERTH, *honore dignus:* dise weiber seind ehren werd, die sich iren männern unterwürflich machen. Fischart *ehz.* 59;

bei hof ist herlich leben, ist ruhm und ehrenwerth.
weil alles man kan haben, nur nicht was man begehrt.
Logau 2, 213, 9;

so schimpft das teufelsvolk die anzahl meiner jahre,
das alter bleibt indes doch aller ehren werth. Günther 1101;

warum jetzt, o Hermes, erscheinst du, herscher des goldstabs,
ehrenwerth und geliebt? denn sonst besuchst du mich wenig.
Od. 5, 87;

ein alter, dem oheim ehrenwerther goldschmied trift ein. Göthe 23, 232; nun seid willkommen, ehrenwerther herr. Arnim *schaub.* 1, 117.

EHRENWILLIG, *venerabundus.*

EHRENWORT, *n. in doppeltem verstand,*

1) *fides, parole d'honneur:* sein ehrenwort geben, halten; einen beim ehrenworte fassen; ich habe sein ehrenwort.

2) *verborum honores, höfliche redensarten, complimente:* ein eerenwort voranhin sagen, *praefari honorem,* das ist urlaub nemmen, als wenn man sagt mit urlaub, mit züchten vor euweren eeren ze reden. Maaler 97ᵈ; dasz gott sich deinen vater und dich sein kind nennet, das ist keine sache, die in ehrenworten und einbildung bestehet, sondern ein göttlicher, rechter ernst. Scriver *seelensch.* 1, 677; doch meinte er, es möchte bei dem wirt nur ein ehrenwort sein und bedankte sich also aufs beste. Weise *erzn.* 129; man bricht bald ab, fällt auf die gespräche und discurse und endlich auf ein ehrenwort oder compliment. Leibnitz 383. *sprichwörtlich,* ehrenworte binden nicht. ehrenwort ist drum kein wahr wort. Simrock 1835. 1836.

EHRENWÜRDIG, *was* ehrenwerth, *üblicher ist* ehrwürdig:

ehrenwürdigster herr, Agamemnon, völkerbeherscher!
Bürger 200ᵃ;

ehrenwürdigste der parzen, weiseste Sibylle du!
Göthe 41, 200.

EHRENZEICHEN, *n. honoris insigne:*

und seiner freiheit ungetreu,
eilt man nach stolzen ehrenzeichen,
und desto tiefrer sclaverei. Gellert 1, 48;

der hauptzweck des feldzugs war erreicht und Eduard, mit ehrenzeichen geschmückt, rühmlich entlassen. Göthe 17, 343; er hatte ihrem sohn, der als soldat sich sehr brav gehalten, ein ehrenzeichen verschaft. 17, 384.

EHRENZOLL, *m. debitum honorarium.*

EHRER, *m. cultor, verehrer:* er meint er wer allein gottes erer. Keisersb. *omeis* 19ᵇ; seiner abgöttin Veneri, deren eerer und anbetter er heimlich war, zů dienen. Frank *weltb.* 122ᵃ.

EHRERBIETER, *m. observator.*

EHRERBIETERIN, *f. observatrix:* des gezeug ist der berürten irrthum oder aber vieler aus inen durch die universitet zu Cöln und Löven, als des göttlichen ackers allergütigste und gottfürchtigste ehrerbieterin, nicht weniger kunstreiche denn warhaftige und heilige verlegung. Luther 1, 257ᵃ.

EHRERBIETIG, *venerabundus, observans, s.* ehrbietig:

der rauhe anblick eurer waffen schreckt
die zarte jungfrau. weicht zurück und bleibt
in ehrerbietiger ferne. Schiller 499ᵃ.

EHRERBIETIG, *reverenter:*

sprecht ehrerbietig, mit gelassenheit!

EHRERBIETIGKEIT, *f. observantia:* jemandem mit ehrerbietigkeit begegnen. Kant 8, 12; die eltern behalten die pflicht der sorgfalt, die kinder die der kindlichen ehrerbietigkeit. Fichte *sittenl.* 463.

EHRERBIETUNG, *f. dasselbe.* Dasypodius 257ᵈ;

gieng er mit freuden unterwegen
zur ehrerbietung ihm entgegen. *froschmeuseler* 1, 9. F 6ᵃ;

man wird selten nachlässig arbeiten, wenn man genug ehrerbietung für die welt hat. Gellert 1, 35; die angenehmsten gesellschaften sind die, in welchen eine heitere ehrerbietung der glieder gegen einander obwaltet. Göthe 17, 240. *s.* ehrbietung.

EHRERJAGUNG, *f. ambitio:* ein heroisches gemüth hat diese eigenschaft an sich, dasz es zur ehrerjagung aufgemuntert wird. *Simpl. K.* 109.

EHRERSTATTUNG, *f. reparatio honoris:*

wenn ein könig unrecht zürnte,
musz er sich zur ehrerstattung
zwingen mit erniedrigung. Herder 5, 128.

EHRETRUNKEN, *honore ebrius:*

ruhmgekrönt, nicht ehretrunken
kehrte Philipp auch zurück. F. L. Stolberg 1, 251.

EHRFURCHT, *f. reverentia, veneratio, ein erst spät aufgekommnes wort, bei* Keisersberg *und* Luther, Dasypodius *und* Maaler *nicht zu finden, die darin enthaltne vorstellung der scheu wohnte ehmals schon dem einfachen* êra *bei, als sie schwand, wurde sie durch den zutritt von* furcht *hergestellt. selbst* Henisch *und* Stieler *geben den ausdruck nicht, erst* Frisch 1, 218ᵃ *stellt ihn auf und heute ist er in allgemeiner übung (doch vgl.* ehrfürchtig):

allein die ehrfurcht heiszt mich schweigen. Günther 251;

mit der wahrhaftesten ehrfurcht, die gänzlich von pathologischer furcht verschieden ist. Kant 7, 372; der natur ist furcht wol gemäsz, ehrfurcht aber nicht. Göthe 22, 13; sie hatten ihn alle als den magus von norden mit ehrfurcht behandelt. 26, 107;

einen mann zu sprechen und zu kennen,
den alle mir mit ehrfurcht nennen. 12, 93;

aufmerksamkeit verdient ein alter freund,
ehrfurcht gebührt dem boten deines kaisers. Schiller 335ᵃ.

wie man sagt furcht vor dem tod *musz es auch heiszen* ehrfurcht vor dem könig, vor der bibel, *nicht* für den könig, für die bibel, *wie einige schreiben.*

EHRFÜRCHTEND, *venerabundus:*

ehrfürchtend und wartend
blieben die welten stehn. *Mess.* 3, 41 (*ausg.* 1751. 1760 voll ehrfurcht).

EHRFÜRCHTIG, *timidus, nicht reverens:* dieweil er waise ist und dazu so ehrfürchtig, züchtig und friedliebend. Melanchthon 7, 626. *s.* ehrfurchtsam.

EHRFURCHTREICH, *reverentissimus:*

verwirrung, stumme lust und ehrfurchtreiche freuden.
Hagedorn 2, 103.

EHRFURCHTSAM, *timidus, reverens:* ehrfurchtsam und demütig. Birken *ostl. lorb.* 395.

EHRFURCHTSAMPELN, *f. lampades reverenter accensae:*

ihr sterne spart die silberkerzen
und zieht die matten strahlen ein,
entflieht ihr himmlischen gesichter,
es wird um diese zimmer lichter,
vor welchen viel verbundne herzen
mit ehrfurchtsampeln dienstbar sein. Günther 1126.

EHRFURCHTSVOLL, *venerabundus, wenn an fürsten geschrieben wird, überall angebracht.*

EHRFURCHTVOLL, *decenter:*

wer schläft so schön, so ehrfurchtvoll?
ich musz zu meinen herden eilen,
sittsamer schäfer, schlafe wol! Hagedorn 2, 81.

EHRFURCHTWIDRIG, *irreverens:* ein ehrfurchtwidriges betragen. Klinger 6, 121.

EHRGEBIG, *honores largiens:* wir sind ehrgebiger, weil ehrsüchtiger. Hippel 6, 38.

EHRGEBÜHR, *f. officium:* so empfangen wir die vaterländischen verwandten nach ehrgebühr. J. P. *aesth.* 2, 190.

EHRGEFÜHL, *pudor:* reges, lebendiges, feines ehrgefühl; ein mensch ohne ehrgefühl;

freilich, das kömmt daher, wenn ehrgefühl nicht im busen
eines jünglinges lebt, und wenn er nicht höher hinauf will.
Göthe 40, 256.

EHRGEIT, *m. ambitio, mhd.* der êren gît. *Greg.* 2980. Maaler 98ᵃ eergeit, *musz bald der falschen form* ehrgeiz *weichen. s.* geiz.

EHRGEITIG, *ambitiosus.* Dasyp. 62ᵈ. Serranus *synon.* 55ᵃ; zů gar eergeitig, *ambitiosus nimis.* Maaler 98ᵃ.

EHRGEITIGKEIT, *f. ambitio.* Dasyp. 62ᵈ; sie zanken und kriegen nit mit einander aus zorn, neid oder eergeitigkeit. Frank *weltb.* 13ᵃ.

EHRGEIZ, *m. ambitio.* Henisch 808, 41. Stieler 640.

denen nachzulallen
des jünglings frommer ehrgeiz war. Gotter 1, 451;

ihr habt vor seinem ehrgeiz mich gewarnt?
wars nur sein ehrgeiz, dieser nur, wovor
ich zittern sollte? Schiller 272^a.

EHRGEIZIG, *ambitiosus. Gal.* 5, 26 *schreibt* Luther *getrennt:* eiteler ehre geizig. *s.* geizig.

EHRGEIZIGKEIT, *f. ambitio:* so treib auch der künstler ehrgeizigkeit. *weish. Salom.* 14, 18; nu so inen das spiel mislinget, bin ich für inen der ehrgeizigkeit schüldig. Luther 1, 400^b; es hat geiz und ehrgeizigkeit bei sich. 4, 65^a;

vergebene ehrgeizigkeit
beschemen auf *dem* rücken treit. Kirchhof *wendunm.* 322^b.

EHRGEIZLICH, *ambitiose:* handelt alle sachen trewlich und freuntlich und nichts eergeizlich. Melanchth. *hauptartikel* 75.

EHRGELAG, *n. was* ehrengelag:

und jeder floh im ehrgelage
setzt an die braut sich an. Göking 3, 86.

EHRGEMÄSZ, *decens:* dadurch wird die ehrgemäsze selbständigkeit des staats und der familie, in die er einst treten soll, dargestellt. Fichte *reden an die d. nation* 339.

EHRGEZIEMEND, *decens:* mit einer ehrgeziemenden höflichkeit. Weise *kl. leute* 11; im ehrgeziemten ruhmverhalten. *Simpl. K.* 88.

EHRGIER, *f. was* ehrbegier.

EHRGIERDE, *f.* Klinger 1, 307. 2, 73.

EHRGIERIG, *ambitiosus:*

ehrgirige ritter stehet ab! Weckherlin 856;

und nahm ihm darauf für, aus ehrgieriger rach
und eifer diesem held alsbald zu folgen nach.
Werders *Ar.* 14, 12;

im strengen ehrgierigen alterthum. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 160.

EHRGITTIG, *ambitiosus:* das sind die ehrgittige sonderlinge. Luthers *br.* 2, 224 (*wo herausgegeben wird* ehrgizige). Luther *selbst scheint zwischen* geitig, gittig *und* geizig *zu schwanken.*

EHRGITTIGKEIT, *f.* behend erweckt er mit einer unsinnigen ehrgittigkeit sein diener Johan Eccium. Luthers *br.* 1, 511.

EHRGLUT, *f. honoris ardor:* zorn, ehrglut, liebeglut sind brausende dämpfe der jugend. J. P. *herbstblum.* 3, 3.

EHRGULDEN, *m. was* ehrenpfenning: Carolus donavit papae 4000 aureos medanos, h. e. aureos sua et fratris imaginibus insignitos, quos vulgo vocamus schenkgülden oder ehrgülden. Luthers *br.* 3, 565.

EHRHAFT, *honestus, pius, ahd. mhd.* êrhaft, *wofür nhd.* ehrenhaft *eindrang.*

EHRHAFTIG, *dasselbe:* hat tugendsame und ehrhaftige leut lieb und werth gehalten. Fronsperger *kr.* 3, 297^b.

EHRHUNGER, *m. ambitio vehemens.*

EHRJAHR, *n. was* ehrenjahr: es ist umb ein kleines schandstündlein zu thun, darnach werden eitel ehrjahre folgen. Luthers *br.* 2, 640.

EHRKAUF, *m. emtio honoris causa facta:* ehrkauf reukauf.

EHRKLEID, *n. was* ehrenkleid:

sein schauben sol mein ehrkleid sein. Ayrer 451^b.

EHRLEISTER, *m. honoris patronus:*

zu der zeit hatten wir erbar frome schulmeister,
waren der jugend eerleister. *Schade pasq.* 1, 160.

EHRLICH, *ahd.* êrlîh, *mhd.* êrlîch.

1) *ansehnlich, vornehm, von leuten:* ratsherrn und ehrliche leute. 4 *Mos.* 16, 2; heubtleute uber funfzig und ehrliche leute. *Es.* 3, 3; einen kostfreien man loben die leute und sagen er sei ein ehrlicher man. *Sir.* 31, 28; wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an, das nicht etwa ein ehrlicher denn du geladen sei. *Luc.* 14, 8; lieben brüder, mir kompt ein ehrlicher gast aus Schottland, ein fast geistlich und frommer man. *Galmy* 293; Hydaspes befahle, man solt die legaten für in kommen lassen, der unterleufer der ansager fragt, ob er sie mit einander oder ein legation nach der ander herzu lassen solte? es ward ihm befohlen, unterschiedlich und ordentlich solte es geschehen, darzu die ehrlichsten am ersten. *buch der liebe* 226, 2; weil nun so viel ehrlicher, weiser und gelehrter leute. Alberus 10; was einem ehrlichen fürsten wol ansteht. Zinkgref *apophth.* 18, 18; potentaten, wann sie die gelehrten ehrlich und werd halten. Fischart *ehz.* 59;

und wann schon das alter ehrlich,
ist die ehr ihm doch schwer. Weckherlin 598;

nun ist sein tochter ein burgers kind,
die ehrlicher als die bauern sind. Ayrer 435^b.

in diesem sinn heute veraltet.

2) *ansehnlich, von sachen:* begrabe deine todten in unser ehrlichsten grehern (*vulg.* electis sepulcris). 1 *Mos.* 23, 6; die ehrliche pracht deines königreichs. *ps.* 145, 12; du bist mir zu ehren ihr schenk worden, begerest du noch einen gröszern dienst, der ehrlicher ist, zeige mir es an, lasz mich sorgen. *buch der liebe* 212, 3; der ehrlichen nachbarlichen besuchung der glückhaften schiffart gesellschaft zu gedächtnus, rum und ehren. Fischart *gl. sch. zu eingang.*

3) *honestus, redlich, ohne falsch, von leuten:* die alten ehrlichen leute. *Es.* 9, 15; das sie so willig sein gewesen und so ehrlich und ehrnhaftig. Fronsperger *kriegsb.* 1, 17^b; ein ehrlicher mann, *ein ehrenmann, biedermann;* ein ehrlicher kaufmann, *der nicht triegt;* ehrliche, *rechtschaffene* menschen; kein dienstbote war ehrlicher als er; ehrliche hand geht durchs ganze land; ein ehrlicher finder, besitzer.

4) *honestus, auf sachen angewandt:* ein ehrlicher name geht über alles; und die haben ehrlichen namen hinder sich gelassen. *Sir.* 44, 8; zu allen ehrlichen sachen und händelen befürdert. Reutter *kriegsordn. vorrede;* einem ein ehrliches begräbnis versagen;

was nützlich ofters ist, ist allemal nicht ehrlich.
Logau 1, 194, 100;

ein ehrlicher handel, ehrliches auskommen, ehrliche gesinnung; wie kommen sie zu diesem ringe, herr wirth? 'ich? auf die ehrlichste weise von der welt'. Lessing 1, 533; ich stelle dir die ehrlichsten, ehrlicher besitz, *possessio bonae fidei.* Kant 5, 101; ein ob zwar unrechtmäsziger, dennoch ehrlicher besitz, *possessio putativa.* 5, 419.

5) *ziemend, anständig, oft mit dativ der person:* wer gedültig ist, der ist ein kluger mensch, und ist im ehrlich, das er untugent überhören kan. *spr. Salom.* 19, 11; ich gab einen lieblichen geruch von mir wie der weinstock, und meine blühet (*blüte*) bracht ehrlich und reiche frucht. *Sir.* 24, 23; nachdem ehrlich, ziemlich und billich, dasz sich ein jeder nach seinem stand, ehren und vermögen trage. *reichspol. ordn. von* 1530 § 9; welchs christlichem glauben ein angenem, nützlich und heilsam werk wird sein, deiner hoheit aber, von wegen der gottseligkeit, die du hierin beweisest zu dienst und förderung der heiligen religion fürnemlich ehrlich. Luther 1, 102^a; es ist gott nicht ehrlich von gebrechlichem leibe eins menschen geborn werden, item es ist Christo nicht ehrlich, das in der teufel aus der wüsten füre, item es ist nicht ehrlich, das er gecreuzigt ist. 3, 356; das mag doch ja ein herlich fein catorthoma sein und eine tugend solcher berühmbten stad und weit berufen weisen rat ehnlich und ehrlich. 5, 17^b; das ist euch nutz und noth und gotte, der euch zu seim licht berufen hat, ehrlich und loblich. Luthers *br.* 3, 8;

je gewaltiger du immer bist,
desto weniger stolz dir ehrlich ist.
Weise *kluge reden* 389^a;

darumb ich dir billich ein ehrlichs bottenbrot schuldig bin. *buch der liebe* 233, 4; die jungfrauw die ehrliche geschenk mit groszem dank annam. *ebenda;* dann uber kriegsleut richten ist ehrlicher als uber schelm und diebe auszerhalb des krieges. Reutter *kriegsordn.* 68; si wissen kein underscheid zwischen dem eerlichen und schentlichen. Frank *weltb.* 14^a; einer häszlichen ist es ehrlicher, wann sie von wegen ires wandels geliebet wird. Fischart *ehz.* 33;

und da man ihnen kurzweil macht
mit tanzen, jubilirn und springen,
in schönen gärten zu ermeien,
ehrlichen spiln und jungfrau reien. Ayrer 193^a;

solchem ehrlichen begehren, wie billig, zu verhengen. Opitz *poet.* 1^a; in gemein ist zu wissen, dasz die enthauptung durch das schwert ehrlicher gewesen, denn diese die durch das beil geschehen. Gryphius 1, 471;

doch seid ihr im ernst mir zu gnaden erbötig,
so will ich mir bitten zum ehrlichen lohn
für meinen hochwürdigen herren pardon. Bürger 67^b.

6) *alle diese bedeutungen laufen in einander, es ist kaum anzugeben, aus welcher derselben eine sehr eigenthümliche unserer heutigen sprache entsprang, wonach wir* ehrlich *für*

tüchtig, ordentlich in bestimmtem sinn setzen. das ist ein ehrlicher kerl, der wirds schon ausrichten, *meint einen braven, tüchtigen;* er ist eine ehrliche haut; es kanns kein ehrlicher mensch genieszen, da der unflat die schnauze drüber gehabt hat. Göthe 14, 302; wir haben schon was ehrliches zusammen durchgeschwätzt. 43, 172; das soll was ehrliches kosten. *meistentheils läszt sich dies* ehrlich *vertreten durch ziemlich, anständig, tüchtig, ordentlich, rechtschaffen.*

EHRLICH, *honeste, decenter:* und als er nu hundert und zwei jar alt war, ward er ehrlich begraben. *Tob.* 14, 2; und verhülle seinen leib gebürlicher weise und bestate in ehrlich zum grabe. *Sir.* 38, 16; das sie bereit waren beide ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben. 1 *Macc.* 4, 25; giengen im die bürger entgegen und empfiengen in ehrlich. 11, 60; lassets alles ehrlich und ördentlich zugehen. 1 *Cor.* 14, 40; die ehe sol ehrlich gehalten werden. *Ebr.* 13, 4; das der bapst uns lere das brot ehrlich essen. Luther 3, 80^b; darzů wil ich euch zu verordnen acht graven, die mir verwandt seind, auf das ir dester erlicher reitent. *Aimon* m 4; er ward treflich, hoch und ehrlich gehalten. Alberus 15; hierumb so allein der ehenam so ehrlich in die ewigkeit erhaben wird. *Garg.* 64^b; es stehet dem mann gar ehrlich und wol an. Fischart *ehz.* 75;

> verletzten (*bewirteten*) die fuhrleut ehrlich. *glückh. sch.* 1056;

sei nicht hoffärtig, halt den deinen stand ehrlich. Zinkgref 121, 9;

> wer sich ehrlich will ernähren,
> musz viel flicken und wenig zehren;
>
> besser ehrlich gestorben,
> als schändlich verdorben;

bei den folgenden redensarten kann man sich den inf. sein *oder* leben *hinzu denken:* ehrlich macht reich, aber langsam gehts her; ehrlich währt am längsten. er hat ehrlich mitgegessen und mitgetrunken *erklärt sich nach* ehrlich *adj.* 6.

EHRLICHKEIT, *f. honestas:*

> wer zweifelt, Nathan, dasz ihr nicht
> die ehrlichkeit, die groszmut selber seid? Lessing 2, 193;

in seiner stube, die kein andres französisches schlosz hatte als ein otaheitisches, nemlich fremde ehrlichkeit, war alles offen. J. P. *biogr. bel.* 1, 138; die wahrhaftigkeit in erklärungen wird auch ehrlichkeit, überhaupt aber aufrichtigkeit genannt. Kant 5, 261.

EHRLIEBE, *f. ambitio, famae pudor.*

EHRLIEBEND, *famae consulens.*

EHRLIEBHABER, *m. ambitiosus:*

> allen ehrliebhabern schwer. Weckherlin 555.

EHRLIEBHABEREI, *f.* und so stünden wir denn bei der berufenen ehrliebhaberei (*point d'honneur*) des adels. Fichte *fr. revol.* 321.

EHRLING, *m. aereus:* darumb nennet die eherne schlange Ezechias auch schmelich nehistam, das ist ehrling, als solt er sagen, ists doch nur ein lauter erz wie ander erz. Luther 3, 528.

EHRLÖBLICH, *laudabilis:* vor dero ehrlöblichen räthen erschein ich Belial. Ayrer *proc.* 2, 4.

EHRLOS, *inhonestus, infamis:*

> die unschuld und einfalt
> zu dämpfen mit ehrlosen zungen. Weckherlin 122;
>
> bildt sich was auf ihre schönheit ein,
> war doch so ehrlos sich nicht zu schämen,
> geschenke von ihm anzunehmen. Göthe 12, 187;

einen menschen für ehrlos erklären.

EHRLOSIGKEIT, *f. infamia:* ehrlosigkeit begleitet den lügner wie sein schatten. Kant 5, 260.

EHRLUG, *f. was* ehrenlüge:

> ein ehrlug thun zu frölichkeit,
> doch niemand zu schmach, schand noch leid.
> H. Sachs V, 329^d.

EHRNAME, *m. was* ehrenname: preise gott mit solchen ehrnamen wie du gelernet hast. *pers. baumg.* 7, 15.

EHRREICH, *was* ehrenreich:

> des gaists ehrreiche tempel. Weckherlin 183.

EHRSAM, *honorabilis, mhd.* êrsam: ersamen, weisen, lieben freunde! Luther 7, 1^a. 2^a; vor zehn gelehrten, die da ehrsam und bieder sind. Klopstock 12, 106; einem meisterer ist ein zu ehrsamer name worden, angesehn selbiger von meister abgeleitet wird. 12, 154; dasz wir uns einem würdigen geschäft, einem ehrsamen unternehmen widmen. Göthe 49, 16.

EHRSAMKEIT, *f.*

> was vor geschach mit ersamkeit
> wird nu verspot zů diser zeit. Soltau 361.

EHRSCHAMIG, *verecundus:* ehrschamig, fromb, warhaftig. Fronsperger *kriegsb.* 1, 175^a.

EHRSCHATZ, *m. laudemium.*

EHRSCHÄTZIG, *laudemio obnoxius.*

EHRSUCHT, *f. nimia ambitio:*

> wo bleibt das luftgebäude meiner ehrsucht? Gotter 2, 209.

EHRSÜCHTIG, *ambitiosissimus:* nun sie legten es miteinander ab, wie sie den ehrsüchtigen kerlen wolten zu schanden machen. Weise *erzn.* 238; o träffe deine wunde da, du ehrsüchtiger herscher, träffe sie von todesblute! Klopstock 9, 357; die thorheit andrer ehrsüchtiger schwindelköpfe. Wieland 2, 106; hier wurden beschuldigungen auf beschuldigungen gehäuft, um mich dem volk als einen ehrsüchtigen abzumahlen. 2, 118; Feriduns ehrsüchtiges gesuch. 8, 428.

EHRSÜCHTIGKEIT, *f.*

EHRSUCHTSDUNST, *m.* Brockes 5, 221.

EHRSUCHTSKITZEL, *m.* Göckingk 1, 210.

EHRTRUNK, *m.* ein ehrtrunk thun. Hofm. *gesellsch.* 146.

EHRUNG, *f. adoratio, verehrung:* von der heiligen ehrung. Luther 6, 328^a; dann es was darvor heidnisch mit eerung der abgötterei besudelt. Frank *weltb.* 55^b. *im sinne von verehrung, geschenk:*

> nicht gar nichts und nicht alles, und auch von allem nicht,
> sol gab und ehrung nehmen der, den man an drum spricht.
> Logau 2, 215, 27.

EHRVERGESSEN, *perfidus:*

> du ehrvergeszner thor! Weckherlin 750!
>
> ehrvergessen buben ihr seit! Ayrer 211^c;

dieser ehrvergessene vogel. Weise *kl. leute* 228;

> ein ehrvergeszner mann. Gellert 3, 180;
>
> blickt drauf den ehrvergesznen mann,
> den schauer überschleicht,
> dreimal mit holen augen an
> und wimmert und entweicht. Hölty 18.

EHRVERLETZEND, *honorem laedens.*

EHRVERLETZUNG, *f. was* ehrenverletzung.

EHRVOLL, *honorificus, wie* ehrenvoll:

> ach der schönen Luise. denn nur beim namen genannt sein
> wollte sie, schlecht und recht, in edler bescheidenheit ehrvoll.
> *Luise a. l. h.* 3, 2, 6;
>
> sechs ehrvolle gericht am oberen ende der tafel. Voss 2, 220;
>
> wie diener der religion,
> des münsters einst ehrvolle thürmer. 6, 246.

EHRWERBEND, *honores ambiens:* cartel des ehrwerbenden teutschen adels. Weckherlin 840; ein junger ehrwerbender kriegsmann. Zinkgref 343, 7.

EHRWIDRIG, *honori contrarius.*

EHRWIDRIGKEIT, *f.*

EHRWIRDIG, *s.* ehrwürdig.

EHRWORT, *n. was* ehrenwort:

> ehrwort ist kein wahrwort nicht. Logau 3, 246, 160.

EHRWÜRDE, *f. dignitas, reverentia:* der leichnam s. Thomae wirt zů Marparia aufgehebt mit groszer eerwürde. Frank *weltb.* 192^b. *häufig als titel gebraucht:*

> doch soll dem prior sein befohlen,
> das sein ehrwürd verschaffen wollen,
> das die herrn all geistlich sein. Ayrer 353^a.

fehlerhaft ehrwürden, *wie* gnaden, liebden *für* gnade, liebde: und aus was für ursachen, wenn man euer ehrwürden bitten darf? fragte der sultan. Wieland 6, 128; den groszen zweck mächtig befördern helfen, der seiner ehrwürden so sehr am herzen liegt. 6, 135. *s.* hochwürde, hochehrwürde.

EHRWÜRDIG, *venerandus, oft anrede und titel:* ehrwürdige väter! ehrwürdiger mann!

> da heiszts, seht hier mit kopf und ohren
> den herrn, ehrwürdig, wolgeboren! Göthe 2, 281;
>
> o nein, ehrwürdiger, o nein,
> verdamme nicht mein leid! Bürger 46^b,
>
> ach nein, ehrwürdiger, ach nein,
> sprich dieses wort nicht mehr! 47^a;
>
> drauf antwortetest du, ehrwürdiger pfarrer von Grünau;
>
> wo ist ein name in dem waldgebirg
> ehrwürdiger als eurer und der eure? Schiller 524^a;

sie entweihen den ehrwürdigsten der namen. Gotter 3, 89; dieses ehrwürdige graue haar. 3, 103; ehrwürdige bräuche, ehrwürdige überbleibsel, ehrwürdiges betragen, ehrwürdiges geheimnis.

EHRWÜRDIG, *dignissime:* eine grosze baumgruppe, welche die fläche zu zieren ehrwürdig dastand. Göthe.

EHRWÜRDIGEN, *venerari:* und die heidenschaft wird ehrwirdigen deinen namen, und alle könige der erden werden ehrwirdigen dein glorien. Luther 1, 35^a; hier hat Paulus den Corinthiern nit fast *in einer* groszen sach ein unterweisung geben von deswegen, das er wil das der wandel, leben und wesen der gemein durchaus in dergleichen geehrwirdigt werd. Melanchth. *zu* 1 *Cor*, 11; sagten, das *der* heiligen bildnüs nit zů erwürdigen, sunder als abgötterei abzůtilken weren. Frank *chron.* 326^a; im gebetlob erwirdigt in! Melissus *ps.* J 1^b. *später erloschen, so gebräuchlich* würdigen *ist.*

EHRWÜRDIGKEIT, *f. dignitas:* die ehrwürdigkeit der pflicht hat nichts mit lebensgenusz zu schaffen. Kant 4, 203.

EHRWURM, *m.*

es lebt mit mühsamen getümmel
der luft, der geld, der ehrwurm in der welt. Brockes 2, 135.

EHSCHWINGE, *f. stupa, das gröbst am flachs, werk, ahd.* âsuinga. *s.* eschwinge.

EHSTENS, *s.* ehestens.

EHSTES, *s.* ehestes.

EHVERHAFT, *matrimonio junctus:* man soll solche reden unter ehverhaften kein stell finden lassen. Fischart *ehz.* 25.

EHVERKNÜPFT, *s.* eheverknüpft.

EHVERTRAUT, *s.* ehevertraut.

EI, *ein diphthong, in welchem uns ursprünglich geschiedne laute höchst nachtheilig zusammen rinnen, goth. waren* ei *und* ai, *ahd. mhd.* î *und* ei, *ags.* î *und* â, *alts.* î *und* ê, *altn.* î *und* ei *genau gesondert, noch heute bleiben es nnl.* ij *und* ee, *nd., schw., dän.* i *und* e. *damit wurde unsre vierte ablautsreihe empfindlich gestört. wir ertheilen beiderlei* ei *mehr die aussprache von* ai *als von* ei, *welches* ai *sogar in einigen wörtern geschrieben wird* (1, 109). *oberdeutsche mundarten bis nach Thüringen hin geben dem aus mhd.* î *entspringenden* ei *immer noch andere aussprache als dem* ei, *dessen grundlage mhd.* ei *war, ersteres nähert sich dem* i, *das andere dem* ai, *ja die schweizerische sprache hält* î *und* ei *fortwährend auseinander, die schwäbische, bairische* ei *und* ai *oder hat statt des* ai *noch breitere vocale, namentlich* oa. *nie werden hochdeutsches* mein *und* ein *auf oberdeutsch gleichlauten, so wenig als mhd.* mîn *und* ein, *oder niederdeutsches* mîn *und* een; *hochdeutsch aber klingt* weichen *cedere wie* weichen *mollem,* weisz *albus wie* weisz *novi und alle dichter reimen beide* ei *aufeinander. nicht nur wörter und formen werden dadurch vermischt, sondern auch das gefühl der unterscheidung intransitiver und transitiver verba gieng verloren, mhd.* swîgen *tacere,* sweigen *sedare,* nîgen *inclinari,* neigen *inclinare,* blîchen *fulgere,* bleichen *candefacere lauten eins wie das andere* schweigen, neigen, bleichen. *das nhd. wörterbuch ist gezwungen die wörter beider* ei *zu mengen, wie es den unterschied zwischen* e *und* ë *nicht mehr zur geltung bringen kann, den doch die aussprache oft noch merkbar macht; diese mischung wirkt zumal hinderlich für die zusammensetzungen mit* ein, *welchen bald mhd.* în, *bald* ein *zum grunde liegt. für zweifel zwischen* ei = î *und* ei = ê *mag die oberdeutsche aussprache, oder der niederdeutsche uns hier überlegne dialect den probstein abgeben.*

EI, *ein vieldeutiger ausruf, der sich an manche andere interjectionen unserer so wie fremder sprachen schlieszt; es sind halbe naturlaute, die allenthalben, ohne entlehnt zu sein, wiederkehren, doch können auch einzelne zugeführt und schnell in brauch gekommen sein. goth. ahd. ags. altn. begegnet gar kein solches* ei, *mhd. erscheint es häufig, wer steht dafür dasz lebendigere aufzeichnungen ahd. sprache, als wir besitzen, es dennoch gewähren sollten. wie nah liegen lat.* eia *und* heia *gerade in dieser doppelgestalt unserm* ei *und* hei, eia *gleicht dem gr.* εἶα *und* ἔα, *dann aber kommen in anschlag die gr. klagerufe* ἆ, αἶ, αἰαῖ, *und das billigende, lobende* εὖ, εὖγε, *lat.* eu, euge, *die buchstäblich mehr an ahd.* oi, hoi, *nhd.* hui, *sl.* oi *gemahnen. wie nun inlautend aus* eia eja, *aus* εὖ, εὐά, εὐοῖ euhoe, evoe, evax, *dürfen auch anlautend, mit consonantischem* j, v, h, *sich entfalten* ja, jâ, jê, ju, ha, he, hei, vae, vai, wê *und ähnliche. den verhalt von* eh *zu* ei, hei, *lie untersuchten wir bereits sp.* 35. 36. *bei der einwirkung romanischer auf die mhd. sprache liesze sich* ei, hei *füglich auf altfranz.* ai, hai, ahi, *auf provenz.* ai, hai *zurückführen und der mangel dieser interj. im ahd. begreifen. in* Lachmanns *Wolfram ist die schreibung* ey *festgehalten, damit auf romanischen ursprung gedeutet, Parz.* 123, 21 *steht sogar* ay; 133, 21 hey; ay *ist* = ai, *vgl.* ahi, ahei (1, 191). *dieser manigfaltigkeit der form entsprechen schwankende bedeutungen,* Dasypodius 319^a *hat nur* ei, *hem, interj. corripientis;* Maaler 122^a ei, ein stimm mancherlei anmůtung oder anfechtung anzeigende, ei, pa, ein stimm, wenn wir einen strafend oder heiszend schweigen. ei *steht, gleich den meisten interjectionen, immer zu beginn des satzes und ist der doppelung in* eiei *fähig.*

1) *nhd. konnte auch das lat.* eu *der bibelstellen seinen einflusz erzeigen. Matth.* 25, 21. 23. *Luc.* 19, 17 *ist* euge serve bone et fidelis, euge bone serve *bei* Luther *verdeutscht* ei du fromer und getrewer knecht, ei du fromer knecht!, *in der letzten, gothisch zugänglichen stelle heiszt es* vaila gôda skalk! *wie noch nnl.* wel goede ende getrouwe dienstknecht! wel ghi goede dienstknecht! *dem sinne des gr.* εὖ *gemäsz; ahd. wird umschrieben* gifih guot skalk, *freue dich guter knecht, ags.* beo blîđe þu gôda þeov, geblissa þu gôda þeova! *wie wir gutheiszend* ei wol, ei recht, ei ja wol *oder* wol, wolan, recht so! *setzen. anderemal, wo steht:* ei welch weise und verständige leute sind das! 5 *Mos.* 4, 6; ei es wil abend werden und die schatten werden grosz. *Jer.* 6, 4; ei ein trefliche summa! *Zachar.* 11, 13.; *hat die vulgata:* en populus sapiens et intelligens! vae nobis, quia declinavit dies et longiores factae sunt umbrae; decorum pretium! *die LXX geben* ἰδού, οὐαί, *in der letzten stelle wiederum ohne ausruf, wozu die variante bei* Luther: die trefliche summa! *auszer dem aufmunternden, belobenden* ei *erkennen wir also ein zeigendes, klagendes und spöttisches, offenbar liegt in dem* ei *nur eine erhöhung des sinns, es kann, wie hier* wolan, sieh da, ach! *eine menge andrer empfindungen anregen oder ausdrücken helfen.*

2) *wie in jenem* ei du fromer knecht! *finden sich auch mhd.* ei *gern vor dem vocativ, den anruf hervor hebend:*

ay ritter guot, waʒ mahtu sîn? *Parz.* 123, 21;

ey kranker knabe, waʒ waldes ê muoʒ verswinden
ûʒ dîner hant! *Tit.* 102, 1;

ey Heimrich von Naribôn. *Wh.* 14, 1;

ey tievel, wie duns des verbans! 38, 2;

ey fürsten art, reiniu fruht! 60, 21;

ey bruoder tohter, daʒ ich dîn
mit schaden ie sus vil engalt! 80, 10;

ei (hei), sprach er, edeler koufman! *Trist.* 57, 30;

ei, sprach er, got der riche! 64, 10;

ei bërnde magt und êren riche frouwe! *MS.* 2, 213^a.

merkwürdig im reim auf merzî:

î übeler man, sprach Isôt, î! *Trist.* 257, 9;

wie man in Niederdeutschland î *für* ei *zu hören bekommt.*

nhd. ei du feiner reuter, edler herre mein! Uhland 398;

ei du mein liebe Thresel! *wunderhorn* 3, 151;

ei du mei lieber ma! Ernst Meier *schw. l.* 40;

ei mutter seht doch her! Fleming 167;

ei Kunz, das ding geht ziemlich schlecht. Gellert 1, 72;

ei Daja, warum wäre denn das so
unglaublich? Lessing 2, 201;

ei freilich, weise Daja, wärs für dich
kein wunder mehr. 2, 201;

ei mademoisell Lisette! 2, 392;

ei Leander, so jung, und er hat sich schon ein mädchen angesehen? 1, 465; ei lieber, sei nicht böse! *bona verba, quaeso! selbst die verwundernden interjectionen* ei du mein gott! ei mein gott! ei der teufel *könnten hierher gerechnet werden.*

3) *die analogie zwischen voc. und imperativ läszt auch vor letzterm ein* ei *erwarten, dem noch* so *zur seite treten kann:*

ei lûg wie schön er ist; *eia ut elegans est.* Maaler 122^b;

ei, sprach Dorile, so harret,
nehmt euch doch bei uns die ruh! Fleming 378;

ihr geistlichen, ei messet mir kein böses sonsten bei:
Logau 2, 136, 93;

ei laszt ihn nur tanzen,
ei laszt ihn nur sein,
zu nacht musz er beten
und schlafen allein! *wunderh.* 3, 25;

ei lasz laufen, lasz nur laufen! Spee *trutzn.* 219;

will dein blitz durch Ungern gehn,
ei so lasz doch nur der bohnen
und des knasters schonen. Günther 919;

ei, lasz er sich den kopf mit warmen tüchern reiben!
Göthe 7, 104;

ei sage mir, du sohn der hölle! 12, 73;
ei sagen sie mir doch! 7, 86;

ei belehre doch deinen unwissenden nächsten! Lessing 1, 411; ei sieh! 2, 227. 437; ei sieh da! 1, 469. 539; ei sieh doch! 1, 563. *es ist uns geläufig zu sagen:* ei sieh, ei höre, ei bleib noch, ei komm! ei denkt doch! Lessing 2, 530; ei so lüge, dasz die balken brechen!; ei so bleib, ei so geh, ei so schweige, ei so thus! ei lasz mich in ruhe! *der nachdruck dieser* ei *könnte sich dem mhd. imperativen angehängten* â *vergleichen:* lâzâ, hilfâ, hôrâ, schouwâ (*gramm.* 3, 290. 291), *wie die Griechen ein* ὦ *nachfolgen lieszen:* ἔασον ὦ. *Aristoph. Lys.* 350.

4) *gleichen nachdrucks fähig und bedürftig sind alle fragwörter:* ei wer? ei wen? ei wo? ei wann? ei wie? ei warum? ei wer verlangt denn allzuviel? Lessing 1, 466; ei was sagst du? 2, 346; ei warum nicht? ei warum nicht gar! ei warum bleibt er auch einem zwischen den zähnen stecken? 1, 497; ei was? 2, 211. 401. 403; ei wie so? 2, 389. 395; ei wie gern! ei wie wolt ich so gern wissen, *hui quam velim scire!* Maaler 122ᵇ; ei welch weise leute sind das! 5 *Mos.* 4, 6;

ei wie geputzt! das schöne junge blut! Göthe 12, 51;
ei wie? ei wo? hat ers vielleicht vergraben? 12, 154;
ei wie so einsam, wie so geschwind? *wunderh.* 1, 388;

auch ohne sie, alle fragen: ei, und sollte es dem major auch so gegangen sein? Lessing 1, 552; ei sie sind doch wol nicht gar der alte Anselmo selber? 1, 502; ei das wäre?, ei der hätte doch recht? *dem* ei *vor interrogativen gleicht aber das franz.* eh *in* eh qui? eh quoi? eh comment? eh pourquoi? *und verwandtschaft zwischen* eh *und* ei *bricht wieder durch; man dürfte selbst das lat.* ecquis, ecquae, ecquid, ecquo? *heranziehen, die aus* et quis *entspringen sollen, in denen* ecce, *wie in* ecca, eccum *stecken könnte, vgl.* Luthers ei *für* en, *ἰδού* 5 *Mos.* 4, 6. *ein mhd., weniger fragendes als ausrufendes* ei wie *erscheint bei* Gotfried:

ei wie sicher ich es bin,
der truhsæze daz er in
ie getorste bestân! *Trist.* 235, 35,

d. i. ei wie gute ruhe hätte ich davor, dasz ihn der truchsesz je bestünde!

5) *an fragendes* ei *reiht sich das entgegnende, berichtigende, strafende, ablehnende, leugnende, prohibitive, d. h. ablehnung und verbot kräftigende:* ei ba! *interj. corripientis.* Maaler 122ᵇ;

ei possen, das ist nur zum lachen. Göthe 12, 129;
ei was! es war ein gutes jahr. Schiller 332ᵃ;
ei was! sie werden uns ja nicht fressen. 319ᵃ;
ei nicht doch! Lessing 1, 474. 2, 386;

ei ja doch! 2, 558; ei ja doch ja! 1, 17; ei nein! *abstine, parce, ne facias:*

wilt dich mit solcher list eindringen,
ei nein, es wirt dir nit gelingen. Waldis 4, 69;
da sprach das thier, ei nein, du irrst! 4, 99;
ei nein, die meinung es nit hat. Soltau 374;

ei ja wol nein, mein sohn, sagte er, sei zufrieden, ich frisz ich dich nicht. *Simpl. K.* 59; ei ich mag nicht, ei das soll nicht sein; ei du bist närrisch! Lessing 2, 392. *gelindere, mildere entgegnung liegt z. b. in folgenden stellen:* ihr son Achemenes ersieht sie, dasz sie weinet. er fraget sie, mutter ist etwas unglücks fürgefallen? sie antwort, ei, du fragest vergebens! lief damit für. *buch der liebe* 212, 3; sie fragt in, ob er Achemenem kennte? er sagte ja. sie fraget in wider, ob er sein gefangener gewesen wer und ihn gefangen geführt hette? war aber ja. ei, sprach sie, so bist du doch unser knecht und solst uns gehorsam sein. 213, 1;

gehn bauern drauf,
ei, so gewinnt der kaiser mehr soldaten. Schiller 332ᵃ;

nehmet hin den schlechten willen, gebet nur ein klein belieben,
ei so wird ein jeder glauben, dasz ich köstlich ding geschrieben.
Logau 3, 230, 121.

6) *noch merkbarer ist die wirkung des* ei *in betheurungen, verwünschungen, flüchen, wiederum mit oft nachfolgendem* so:

mhd. ei wolde got der wâre, wær ez sëlber mir getân!
Nib. 983, 4;

ei der tac der dâ hiute schein,
daz swërt daz den slac truoc,
diu müezen gunêret sîn! *Iw.* 7523;
ei sëgich guot, sô hëlf dir got! *Geo.* 4750,

wo sëgich guot *aus* sô eige ich guot *hervorgeht* (*gramm.* 3, 243. *fr. Avent. s.* 13); *nhd.* ei zum henker! ei dasz dich, *bombax!* ei so wollte ich! *ego vero malim!* ei so wollte ich, dasz er den hals bräche! ei so geh er zum teufel!; ei, du wärst uns der rechte! Lessing 2, 395 (2, 394 o! mein blut, du wärst mir die rechte!);

ei, wär das geld nur da, ich fragte gern nicht mehr!
Göthe 7, 85.

7) ei, *wenn verwunderung, staunen, kosen, freude ausgedrückt wird:* ei, wol mir wart, *evax! interj. laetitiae. voc. theut.* 1482 f7ᵃ (*bei* Diefenbach 212ᵃ *verdruckt* molmirwart); *mhd.* ei wol mich wart! *MS.* 1, 185ᵃ, ei wol iuch wart! Berthold 285, *vgl. gramm.* 4, 175.

mhd. ei ich sach in dem trône
ein frouwen, diu was swanger. *MS.* 2, 213ᵇ;
nhd. ei, das war für dich ein fund! Lessing 2, 257;

ei, das ist ja vortreflich! 1, 407; ei das war ein gelehrter becker! 1, 415; ei das wäre herlich! ei das freut mich! ei mein! *amabo, agedum.* Stieler 881. *es kann auch mit nachdruck bloszes verwunderndes* ei *stehn:* ei! Göthe 7, 103. Lessing 1, 536. 2, 224. ei da! Spee *trutzn.* 44. 117.

8) *schwächer sind und desto feinere verschiedenheit der bedeutungen einschlieszend die im geleit der partikeln* ja, wol, nun, freilich, fürwahr, wahrlich *auftretenden* ei; *von* ei nein, ei nicht doch *war schon die rede.* ei ja, wenn ich sein einziger schuldmann wäre. Lessing 2, 402; ei ja doch! ei wol, genug! 2, 206; ei wol will ich; ei ja wol kommt er; ei versteht sich! ei und ob!

indes, indes! ei nun!
das nemliche kann euer weibchen thun. Lessing 1, 123;
ei freilich, klüger hättet ihr gethan. 2, 323, *vgl.* 2, 343;
ei wahrlich! schlimm genug, dasz deiner sache
du nicht gewisser warest. 2, 355.

ei desto besser! 1, 421. ei nu, *quid jam?*

9) *doppeltes* eiei, *der form, nicht der bedeutung nach dem wehklagenden* αἰαῖ *ähnlich, pflegt bedenkliches verwundern aber auch freude auszudrücken:* ei ei, *wenn einer über einen hön und zornig ist, interjectio paulatim percipi mali, atat.* Maaler 122ᵇ;

ei ei, wie scheint der mond so hell,
ei ei, wo scheint er hin,
mein schatz hat alle morgen
ein andern schatz im sinn. *wunderh.* 3, 24;

ei ei ei, was haun i gückerlet (*verstolen geblickt*)
ei ei ei, was haun i thau!
i hau da vetter Michele
zuam lädle eine glau. Ernst Meier 62;

ei ei! mit solchen edlen gästen
wär es ein bischen viel gewagt. Göthe 12, 114;
ei ei! er denkts den menschen nachzuahmen. 12, 203;

aus Sachsen also. ei ei, aus Sachsen? Lessing 1, 530. nein, mein herr. 'ei ei!' 2, 443. 1, 306. 562. Lessing *und* Göthe *hauptsächlich haben den gebrauch der partikel* ei, *in allen anwendungen, verfeinert. es gilt auch ein kosendes* eiei! eiei machen. *s.* eia.

EI, *n. ovum, ahd.* agi, *meistens* ei, *gen.* eies *und* eiges, *pl.* eigir, *mhd.* ei *gen.* eies, eiges, *pl.* eiger, *ags.* æg *pl.* ægru, *engl.* egg *pl.* eggs, *altn.* egg, *schw.* ägg, *dän.* äg. *östr. bair. tritt das paragogische plurale* er *schon in den sg.* das air. Schm. 1, 40. *die goth. form entgeht mit Luc.* 11, 12, *ich habe* addi *vermutet, das sich zu* ei *verhielte wie* tvaddjê *zu* zueierô *oder ags.* tvegra *zu* ägra, *altn.* tveggja *zu* eggja. *ir.* ugh *und gal.* ubh *schwanken zwischen kehl und lippenlaut, das lat.* ovum, *gr.* ᾠόν *scheinen beide inlautend eine muta ausgestoszen zu haben. das sl.* jaitze, *böhm.* vejce, *poln.* jaje, jajko *sind diminutiva. im sanskrit kein zustimmendes wort. finn.* muna, *est.* munna, *lapp.* monne, manne. ei *steht zuweilen für hode, z. b.* widderei, widderaier (Schm. 1, 40), *ebenso lit.* pautas.

Ein frisches, rohes, neugelegtes ei; ein altes, taubes, leeres ei; lautere eier, *sagt* Maaler 122ᵃ, das sind unnütze eier ze schlöufen oder ze hünlen, welche die henn allein gemacht hat on das fügelen des gückels, *irrita ova;* eier legen, *ova ponere;* der henne eier unterlegen, *supponere;* die henne sitzt über den eiern; eier ausbrüten, bebrüten; die hünlein sind aus den eiern geschloffen, erst aus den eiern gekrochen; eier klecken, *aufklopfen, aufschlagen;* eier in die pfanne, in schmalz, in butter, gebackne eier.

dein geperletes hünchen hat schon im stalle gekakelt,
eil und suche das ei, eh dirs abhole der iltis. *Luise* 2, 282;

man schlürft die eier hinunter,
läszt den armen die schalen und glaubt noch redlich zu theilen.
Göthe 40, 160.

Redensarten: sie gleichen sich wie ein ei dem andern; das hun will klüger sein als die henne; ei ist ei, sagte der küster, und nahm das gansei; bös ei, bös küchlein; besser halb ei als eitel schale; man gibt nicht viel goldes um ein ei; er wartet des eis und läszt die henne fliegen; ungelegte eier geben ungewisse küchlein; haben wir nicht eier, so braten wir das nest; wer eier unter den füszen hat, musz leise auftreten; ein faules ei verdirbt den ganzen brei; jedem ein ei, und dem braven Schweppermann zwei; seine eier haben allzeit zwei dotter; er gäbe kein ei darum, *nicht das geringste, mhd.* daȥ enwas im niht ein ei; sich um ungelegte eier kümmern; *mit* jemand ein ei zu schälen, *ein hünchen zu pflücken* haben. frisches ei, gutes ei. Göthe 2, 301.

Das altdeutsche recht hat hübsche bestimmungen mit eiern und über eier. war eine grenze irrig geworden, so soll der forstmeister ein ei nemen, es da niederlegen, wo sein gericht angeht oder aufhört, so weit das ei abwärts läuft, so weit stöszt sein forstgericht an das urbargericht. *weisth.* 3, 679. wann der gehofner schuldig ist $2^{1}/_{2}$ eier und will nicht drei ganzer eier geben, so soll er das dritte ei auf seine schwelle legen und mit einem messer entzwei hauen: fällt das meiste stück binnen die schwelle, so ist er dem herrn um eine busze verfallen, fällt es aber vor die thür, so ist der gehofner los. *weisth.* 2, 525; jeder viertel landes gibt dem grundherrn $7^{1}/_{2}$ ei, und das achte ei soll die frau auf die schwelle legen und der schultheisz es mit einem kolter (*pflugeisen*) von einander hauen; was binnen die schwelle fällt, soll der gehöfer und was darbauszen fällt, der grundherr haben. 2, 538; auch so geben wir Bärmer unserm gn. l. herrn eier, so sol des hofs schultheisz umbgehen von haus zu haus und haben einen korb und eine krauche (*krug*), so etliche hofe in Barmen, die geben halbe eier. da dieselbige sind, sol die frau das ei in die hand nemen und schlagen auf das bord von der krauchen, fellt das dotter in die krauchen, so soll es unser gn. l. herr behalten, behelt die frau das dotter in der schalen (*eischale*), so ist es der frauen, und soll damit bezahlt haben. 3, 16, *vgl.* 2, 128.

Sie suchen auch nicht der veter ehre damit, sondern ir eigen tyrannei, das sie uns mügen aus der schrift füren, den glauben vertunkeln, sich selbs uber die eier setzen und unser abgott werden. Luther 1, 538^{a}; hie leret das ei das hun, und kachel den töpfer. 6, 90^{b}; das ei leret das hun und die saw meistert gott. 6, 139^{b}; das sie nach tüchtigen, verstendigen, erfarnen und geschickten leuten umbsehen und nicht narren uber die eier setzten. Mathesius 150^{b};

dacht, ich hab viel hüner im haus,
die bruten aus aiern hünner aus,
ich kum ie auch kelber bruten aus. H. Sachs II. 4, 68^{b};

wenn ich zur kirchen gieng,
so hett ich nicht ein ei zutretn. Ringwald *tr. Eckh.* J 3^{a};

bruder, was wilst du die unschuldigen kinder zeihen? wenns kerl wären, die sich wehren könten, so wärs ein anders. was, antwortet er, eier in die pfannen, so werden keine junge draus. *Simpl. K.* 647;

herein gerufen wird sodann
die alte, selbst ihr märchen zu erzählen.
die gute mutter fängt beim ei (*ab ovo*) die sache an.
Wieland 22, 196.

EI, *f. schweizerisch für* au, aue (1, 598. 601) *wie oberd.* gei, gai *für* gau. Stald. 1, 339.

EIA, *der erweiterte ausruf* ei, *vgl.* aubeia.

mhd. eiâ hêrre got der guote! *Iw.* 1610.

nhd. eia, wären wir da!; eia im sause! *wunderh.* 3, 422;

eia, lasset uns spazieren! Spee *trutzn.* 92 (100);

eia, stark und freche wellen,
eia stark und stolze wind! 96 (105);

eia meine wasser schlafet,
schlafet meine wässerlein. 224 (245);

eia, lasset euch bedingen,
grosz und kleine vögelein! 256 (283);

eia, wie so wach und froh,
froh und wach sind meine sinnen! Bürger 28^{b}.

wie mit jenem eia im sause! (*vgl.* susenina) *wird mit* eia popeia *eingeschläfert:*

eia popeia, was raschelt im stroh! *wunderh.* 3, 424;

eia popeia, schlief lieber als du. 3, 425.

EIBE, *f. taxus, ahd.* îwa, *mhd.* îwe, *ags.* îv, *engl.* yew, *dän.* ibe, ibenholt, *schwed.* id, idegran, *ir.* iubhar, *gal.* iubhar *und* iughar, *franz.* if, yf. *der wechsel zwischen* iubhar, iughar *wie zwischen* ubh *und* ugh, *ovum, auch wird ahd.* îga *neben* îwa *angegeben. schwed.* id *gliche dem* addi. *unser* b *in* eibe *ist wie in* falb, garbe, gerben *u. a. m. der vocab.* 1482 f 7^{a}.^{b} *setzt an* eib *hedera, gundreb, gundram und* eibe *ebenus, beides falsch.* Henisch 819, 14 *hat* eibe, *armbrust.*

hier, wo die ulme trauert, der eibe schatten schrecket.
Gotter 1, 133.

EIBEN, *taxeus, ahd. mhd.* îwîn:

einen tisch mit eibenen füszen. Stolberg 11, 394;

schliffen kein schwert und schnellten nicht pfeile von eibenen bogen. Kosegarten *inselfahrt* 3, 400.

EIBENBAUM, *m. taxus.* Schnurr *s.* 167.

EIBENLAUB, *n. frons taxea, mhd.* îwînloup. *Parz.* 486, 7: also setzt die heuchelei räubern kränze von lorbern, wie der undank, ihren wolthätern von eibenlaub auf. Lohenstein *Arm.* 1, 1005.

EIBENREIS, *n. virga taxea:*

tollkraut, eibenreis, so mitten
in Walpurgisnacht geschnitten. Bürger 303^{b}

EIBENSCHÜTZ, *m. arcubalista.* Henisch 819, 18.

EIBENWALD, *m. silva taxea.*

EIBENZWEIG, *m. was* eibenreis:

eibenzweige abgerissen
bei des mondes finsternissen. Schiller 572^{b},

slips of yew
sliverd in the moons eclipse. *Macbeth* 4, 1.

EIBISCH, *f. hibiscum, ἴβισκος, ahd.* îbisca, *althaea.* Graff 1, 101. *nnl.* heemst. *gar nicht mit* eibe *verwandt.*

EIBISCHBAUM, *m. sorbus aucuparia.*

EICHAMT, *n. behörde zum eichen.*

EICHAPFEL, *m. galla, gallapfel, gr. κηκίς:* nimb an s. Michelstag der eichöpfel war, haben sie spinnen, so kommet ein bös jahr, haben sie fliegen, ein milds. Fischart *groszm.* 116, *vgl.* Henisch 820, 24.

EICHBAUM, *m. quercus, gebildet wie* buchbaum, *da wir doch die einfachen schöneren wörter* eiche, buche *besitzen. sprichwort:* den eichbaum vor die stadt, eichenlaub stinkt. Simrock 1893, *doch s. unter* eichenlaub.

EICHE, *f. quercus, ahd.* eih, *mhd.* eich, *nnl.* eek *und* eik, *ags.* âc, *engl.* oak, *altn.* eik, *schw.* ek, *dän.* eg, *ein goth.* aiks *vorauszusetzen.* Dasyp. 202^{b}. 322^{a}, Maaler 122^{b} *schreiben noch richtig* eich, *auch* Schm. 1, 17 aich, *die fehlerhafte form* eiche *erscheint bei* Luther *und* Henisch 819, 51 *und mag niederdeutsch sein, da schon mnl.* eke *steht* (*Reinaert* 651). *urverwandt ist lit.* auźolas, *bei* Szirwid uźûlas, *lett.* ohsols. *die andern urverwandten sprachen zeigen nichts ähnliches, doch vgl. hernach* eichel. *skr.* dâru *ist lignum,* druma *arbor, gr. δόρυ arbor, lignum, δρῦς sowol eiche als baum, und der letzten bedeutung entspricht sl.* drjevo, *russ.* derevo, *goth.* triu, *ags.* treov, *engl.* tree, *altn.* trê, *dän.* trä, *schw.* träd, *aber ir. gal.* darach, *welsches* derw *drücken blosz eiche aus. dem sl.* „dub", *poln.* dąb *gleicht finn.* tammi, *gr. δένδρον, goth.* timbr, *ahd.* zimpar *materies, die Lappen entlehnten* aik, haik *für quercus und* muor, muorra *ist ihnen arbor, lignum. dem lat.* robur, *sp.* roble *nähert sich ir. gal.* craobh *arbor. die vorstellungen* eiche, baum *und* holz *laufen meistens in einander.*

Kennzeichen der eiche *sind stärke, höhe und lange dauer, sie ist königin aller bäume:* und er vergrub sie unter eine eiche. 1 *Mos.* 35, 4; bei der hohen eiche, die zu Sichem stehet. *richt.* 9, 6; unter allen grünen bewmen, unter allen dicken eichen. *Ez.* 6, 13; nu hab ich ja den Amoriter vor inen her vertilget, der so hoch war als die cedern, und seine macht, wie die eichen. *Amos* 2, 9; ich breitet meine zweige aus wie eine eiche. *Sir.* 24, 22;

ûf einem bërge stuont ein eich,
der hœhe ûf in die lüfte streich. Haupt 7, 380;

mädchen, stark wie die eiche stehet noch dein dichter.
Schiller 4^{b};

bergtrümmer folgen seinen (*des regens*) güssen
und eichen stürzen unter ihm. 80^{b};

schon stand im nebelkleid die eiche
ein aufgethürmter riese da. Göthe 1, 75;

Luna bricht durch busch und eichen. 1, 46;

übe, dem *knaben* gleich,
der disteln köpft,
an eichen dich und bergeshöhn. 2, 79;

die eiche starret mächtig,
und eigensinnig zackt sich ast an ast. 41, 225;

keine eiche fällt vom ersten streiche;

land der eichen, land der treue,
männerstammes reifer kern. Stägemann.

EICHE, *f. probatio mensurae aut ponderis.*

EICHEL, *f. glans, ahd.* eichilâ, *mhd.* eichel, *gebildet wie* büchel *von* buche. Maaler 122^b; *nnl.* eckel *und* eikel. *ἄκυλος f. gleicht fast zu sehr, ohne lautverschiebung. da benennungen des baums und der frucht leicht zusammenfallen, namentlich in βάλανος und* juglans, *läge nah* eichilâ *auch zum lit.* aužolas *zu halten; unsern übrigen dialecten mangelt das wort. altn. gilt dafür* aldin *n., dän.* olden, *schw.* ollon, ållon. *verwandtschaft des allgemeinen namens für καρπός, frucht, goth.* akran, *ags.* äcern, *engl.* acorn, *altn.* akarn, *dän.* ageren *wurde* 1, 173 *abgelehnt, weil diesen formen der diphth.* ai, ei *fehlt, dagegen eine mit* akrs, achar, acker *gesucht. vielleicht irrig und den weg sperrend, auf dem gelingen könnte, ein so uraltes wort wie* eiche *in weiterem kreise aufzuweisen. identität von* glans (*it.* ghianda, *sp.* lande, *port.* landea) *und βάλανος, dor. γάλανος zugestanden, fallen auch russ.* żelud', *böhm.* žalud, *poln.* żołądź *sichtbar zu* glans glandis, *den nasallaut hat das polnische wort. wie wenn allen ein anlautender vocal entfallen wäre,* juglans *ihn noch bewahrte, also nicht aus* joveglans, Jovis glans *entspränge, sondern jenem* auźolas, uźůlas, *also auch unserm* eichel *zur seite träte? dem lautverschobnen* ch *und* k *in* eiche, aiks *und* akran *kämen lat.* g, *sl.* z, ź, *lit.* sz, ź *gleich* (ich ik ego az asz); *doch die erweiterung des hintern theils von* juglans *und* glans, *wo auch sl. ein* d *erscheint, machte stutzig, nur lit. besteht* gillě, *lett.* sihle (*für* dsihle). *zu gunsten von* Jovis glans, *Διὸς βάλανος sprechen mythische gründe vielfach, allein* juglans, nux juglans *reicht an den einfachen sinn von* glans, *das wie* akran *und* aldin *bald auf alle frucht geht, bald auf einzelne arten.* eicheln *und* eckern *fallen in der bedeutung zusammen und zwischen* aldin *und* akran *könnten* l *und* r *wechseln. die weiblichen* eichilâ, puochilâ *hat man wol als diminutiva zu fassen.*

> keine feste sind mehr der groszen göttin gewidmet,
> die statt eicheln zur kost goldenen weizen verlieh.
> Göthe 1, 275.

Megenberg *sagt* 343, 19: die aicheln sint pœs, die leibt sint und da ain lüegel eingêt, aber die swæren und die ganzen die sint guot (*vgl.* eichelganz). *im sprichwort heiszts* braune eicheln sind die besten. *in der deutschen spielkarte ist die* eichel *ein bild, woher die namen* eicheldaus, eichelober, eichelkönig, *anderwärts* eckerndaus, eckernober, eckernkönig: eichel ist trumpf! *vielleicht erklärt sich daraus die betheuerung* 'mein aichel!' Abele 3, 6. Schmeller 1, 18 (*vgl.* mein eid! *in* eid). eichel *heiszt aber auch nach dem latein glans penis.*

EICHELBÄNDCHEN, *n. cuticula in glande penis.*

EICHELDRÜSE, *f. glandula penis.*

EICHELESSER, *m. βαλανοφάγος.*

EICHELFARN, *m. polypodium dryopteris.*

EICHELGANZ, *ex asse integer, unversehrt, eckergesund.* Wallraff *führt es aus einer urk. von* 1431 *an.* Stieler 600. mein bruder und graf Siegfried mit all seinen leuten frisch und eichelganz. Fr. Müller 3, 81.

EICHELHABER, *m. avena strigosa.*

EICHELHEHER, *m. corvus glandarius.*

EICHELKELCH, *m. calix glandis, eichelnäpfchen.*

EICHELLE, *f. ulna probatoria.*

EICHELMAST, *f. sagina glandaria:* wir haben heuer bei uns eben so schlechte eichelmast. Rabener 3, 109.

EICHELMAUS, *f. myoxus nitela.*

EICHELMUSCHEL, *f. chama caliculata.*

EICHELNÄPFCHEN, *n. was* eichelkelch.

EICHELNDICK: dann laufen mir thränen eichelndick über die nase. Fr. Müller 1, 130.

EICHELRAND, *m. margo glandulae penis.*

EICHELREICH, *abundans glande:*

> den eichelreichen herbst. Gryphius 2, 507.

EICHELSAU, *f. sus glandibus saginata:* die eichelsau ist des stichs frei. Fischart *bienenk.* 131^b, *anspielung auf die karte.*

EICHELSCHWEIN, *n. dasselbe.*

EICHELSTEIN, *m. balanites.*

EICHELTRIPPER, *m. gonorrhoea balani.*

EICHELWEISE, *adv. ex asse? RA.* 480.

EICHEN, *n. ovum parvum.*

EICHEN, *quernus, ahd. mhd.* eichîn: und da er alt war, gieng er durch ein wald, da lag ein eichbaum, darin het ein bawr eichne keil geschlagen. Pauli *sch. u. ernst* 1522 *c.* 251. 550 *c.* 216. 1555 *c.* 285;

> der ein zimmermann war, ein tüchtiger meister. im hofe
> lag ein eichener stamm, er hatte diesen zu trennen
> schon zwei tüchtige keile hinein getrieben. Göthe 40, 24.

EICHEN, *probare, mensurare, visieren, vgl. ahd.* eichôn *vindicare.* Graff 1, 127. eichen *aqua metiri.* Henisch 821, 10: wie man ein fasz durch den triangel und quadranten messen und eichen kan. Mathesius 143^a; es wird im ganzen lande auch nur éine manier sein die frucht und weinmasze zu eichen, zu sinnen, zu fechten. Hebel *in des adjuncts standrede* 476. *im* 16. 17 *jh. sagte man* den bauch eichen *für saufen, schwelgen. das schweiz.* ſcha, ſchta Tobler 283^a, *nnl.* ijken, *nd.* iken *weisen aber jenes ahd.* eichôn *ab.*

EICHENAST, *m. ramus quernus.*

EICHENBAUM, *m. was* eichbaum: ich blieb als ein eichenbaum stehen (*vor schrecken, wie sonst* als ein gehauen bild). *Plesse* 1, 69.

EICHENBESCHATTET, *quercubus obumbratus:*

> tief in dem üppigen thal, vom rauschenden Tronto bewässert,
> eichenbeschattet, und doch reich an oliven und wein
> liegst du, o stadt. Platen 147^b.

EICHENBLATT, *n. folium quernum.*

EICHENBOHLE, *f. assis quernea.*

EICHENBOHRER, *m. chermes quercuum, eichensauger.*

EICHENBRET, *n. was* eichenbohle.

EICHENBROSZ, *m. gemma arboris quernea:* eichenbrosz zur arznei sammeln. Hohberg 4, 120^a.

EICHENBUSCH, *m. virgultum quernum.*

EICHENDICKICHT, *n. quercetum, eichicht.*

EICHENECKSTAMM, *m. stipes angularis quernus:* volk, das mit seinen eicheneckstämmen den niederwerfenden sturm einer knechtischen barbarei aufhält. J. P. *bücherschau* 1, 103.

EICHENFARN, *m. was* eichelfarn.

EICHENFASZ, *n. dolium quernum.*

EICHENGABEL, *f. furca querna:*

> und er gleich einem kukuk schelmisch
> von dichter eichengabel uns verlacht. Fr. Müller 2, 368.

EICHENHAIN, *m. quercetum.* Göckingk 1, 38. 100.

EICHENHEISTER, *f. quercus robur. s.* heister.

EICHENHOLZ, *n. lignum quernum.*

EICHENKAMP, *m. campus quercubus circumdatus.*

EICHENKLOTZ, *m., caudex quernus.*

EICHENKRAFT, *f. robur:*

> sei ehre dir, ehrwürdiges haupt,
> von hoher eichenkraft umlaubt. Göthe 41, 148.

EICHENKRANZ, *m. corona querna:*

> als ich um deine lanze jüngst
> den eichenkranz dir wand. Stolberg 1, 67;

EICHENLAUB, *n. folium quernum:*

> es sollen unsre frauen
> vom ersten eichenlaub am schönsten morgen
> geflochten dir sie (*die bürgerkrone*) um die stirne legen.
> Göthe 9, 129.

dem oben unter eichbaum *angeführten sprichwort gibt* Luther 3, 248 *folgende deutung:* wie man spricht, es ist ein eichen anschlag, da man sagen wil, es ist eigen anschlag, gleichwie man spricht eichenlaub stinkt, da man sagen wil, eigenlob stinkt.

EICHENLAUS, *f. aphis roboris.*

EICHENLUNGE, *f. lichen pulmonarius.*

EICHENMASZ? (*die fastnachtlustigen*) ziehen eim stroern man kleider an, zieren in mit eichenmasz, und tragen in auf der bar daher, als ob er gestern gestorben wer, mit eim leinlach zugedeckt. *Garg.* 51^a. *hieng man der strohfigur masze und gewichte an? s.* eichmasz.

EICHENMISTEL, *f. viscum quernum.*

EICHENMOS, *n. muscus quernus.*

EICHENPFOSTE, *m. postis quernus.*

EICHENREIS, *n. virga querna:*

> zween knaben liefen durch den hain
> und lasen eichenreiser auf. Hölty 47.

EICHENRIPPE, *f. costa querna:*

> schwillt das meer, die brandung bricht
> schäumend sich am fusz der klippen,
> selbst das schif mit eichenrippen
> nahte unzerschmettert nicht. Schiller 60^b.

EICHENROSE, *f. auswuchs der eichenblätter, in dem die gallwespe wohnt.*

EICHENRÜSSELKÄFER, *m. curculio quercus.*

EICHENSAUGER, *m. chermes quercus.*

EICHENSCHATTE, *m. umbra quercuum.*

EICHENSCHWAMM, *m. agaricus quercinus.*

EICHENSPINNER, *m. phalaena quercus.*

EICHENSTAB, *m. baculus quernus.*

EICHENSTAMM, *m. stipes quercus.*

EICHENSTREICHER, *m. was* eichenspinner.

EICHENSTRUNK, *m. truncus quercus:* setzte mich denn auf einen abgerissenen eichenstrunk. FR. MÜLLER 1, 126

EICHENSTUMPF, *m. caudex quercus.*

EICHENTISCH, *m. mensa quernea.*

EICHENUMSCHATTET, *wie* eichenbeschattet:

> eichenumschattet sasz ich oftmal
> an deinem ufer, o Rhein. PLATEN 3^b.

EICHENWALD, *m. quercetum, eichwald:*

> durch der eichenwälder bogen
> bist du brausend hingezogen. RÜCKERT.

EICHENWICKLER, *m. phalaena tortrix.*

EICHENWURM, *m. cynips, gallwespe.*

EICHENWURZEL, *f. radix quercus:* der gleichsam mit eichenwurzeln sich um den liebling strickte. J. P. *Titan* 2, 151.

EICHENZWEIG, *m. ramus quernus.*

EICHER, *m. justae mensurae examinator:* die geschwornen eicher. *weisth.* 1, 802.

EICHFARN, *m. wie* eichelfarn, eichenfarn.

EICHFASZ, *n. dolium probatorium, verschieden vom* geeichten fasz, *dolium probatum.*

EICHGEBÜHR, *f. justa quae praebentur examinatori.*

EICHGEWICHT, *n. pondus probatorium.*

EICHGRUND, *m. convallis quercuum:* Saul und die menner Israel kamen zusammen und lagerten sich im eichgrunde. 1 *Sam.* 17, 2; das schwert des philisters Goliath, den du schlugest im eichgrunde. 21, 9.

EICHHASE, *m. boletus ramosissimus.*

EICHHERMEL, EICHHERMLIN, *n. sciurus:*

> eichermlin auf der dannen hoch,
> als wanns von einer zur andren floch. WICKRAM *bilg.* B xx.

EICHHERR, *m. was* eicher.

EICHHETTEL, *f. sciurus, eigentlich capra quercus:* sage, dasz du öfters auf den galgen raben tanzen gesehen hast, als die rothe aichhettlen oder die rothfarbe wisel. ... *s.* 13.

EICHHOLZ, *n. quercetum, eichicht.*

EICHHORN, *n. sciurus. der name dieses zierlichen, behenden thierchens, dessen sprünge auf den bäumen allen in die augen fallen, hat vielfachen wechsel erfahren. ahd.* eichorn, *mhd.* eichorn. *wb.* 1, 414^a; *nd.* ekerken, *ags.* âcvern, *mnl.* êncoren. *Rein.* 1864, *nnl.* eekhoren, eikhoren, inkhoren, *altn.* îkorni, *schw.* ekorre, ickorn. *lat.* sciurus, *altfranz.* escurieu, *franz.* écureuil, *it.* schiriuolo, *engl.* squirrel. *einleuchtend sind alles entstellungen des schönen; naturgetreuen gr. σκίουρος, weil das thier mit seinem breiten schwanz schatten wirft. die deutschen formen sollten den unverständlichen ausdruck neubeleben und die vorstellung von* eiche *schien für das auf eichen nistende, von eicheln lebende geschöpf wol geeignet; von einem groszen wald pflegte man zu sagen,* das eichhorn springe drei meilen lang über die eichen fort. *aber der unpassende gedanke an* horn *gieng blosz aus misverstand der endung* orn, ern *und der falschen schreibung* eichhorn *hervor. das volk machte sich den namen durch* eichharm, eichhermelin, eichhettel, eichkatze *deutlicher.*

> das eichhorn masz mit einem sprunge
> den baum;
>
> ein eichhorn, das auf seiner fahrt
> von baum zu baume flüchtig hüpfte. PFEFFEL;
>
> ja du geliebte tochter, ich bin auch fröhlich! so fröhlich,
> als die singenden vögel im wald hier, oder das eichhorn,
> welches die luftigen zweige durchhüpft um die jungen im lager!
> *Luise* 1, 304;
>
> o sie schwebt in der luft, wie das eichhorn. VOSS 2, 237;

sie ist ja so scheu wie ein eichhorn. GÖTHE 11, 17.

EICHHÖRNCHEN, *n.* GÖTHE 55, 320. 321.

EICHICHT, *n. quercetum, ahd.* eihahi, daz smalâ eihahi. *trad. fuld.* 165. *bair.* aichach. SCHM. 1, 18.

EICHKRANZ, *m. was* eichenkranz:

> ein eichkranz ewig jungbelaubt
> den setzt die nachwelt ihm aufs haupt. GÖTHE 13, 131.

EICHKATZE, *f.* **EICHKÄTZCHEN**, *n. sciurus.*

EICHMAST, *f. pabulum glandarium:*

> schüttete steineichfrucht, eichmast und rothe kornellen
> ihnen zum frasz, das futter der erdaufwühlenden schweine.
> *Od.* 10, 242,

was weit zurückbleibt hinter

> *πάρ ῥ' ἄκυλον βάλανόν τ' ἔβαλεν καρπόν τε κρανείης*
> *ἔδμεναι, οἷα σύες χαμαιευνάδες αἰὲν ἔδουσιν.*

EICHMASZ, *n. modus publice probatus.* eichmasz oder pindt, *pinca.. voc. theut.* 1482 g 1^a. pinta, îchmasz. DIEFENB. 436^a.

EICHMEISTER, *m. was* eicher. HENISCH 821, 18.

EICHNER, *m. was* eicher, eichherr, eichmeister.

EICHOCHS, *m. lucanus cervus, schröter, hirschkäfer.*

EICHPFAL, *m. sudes quernea.*

EICHPILZ, *m. agaricus quercinus.*

EICHSCHÄLCHEN, *n. libella exploratoria.*

EICHSCHWAMM, *m. was* eichenschwamm.

EICHSIEDEL, *f.* auch weiset der schöffen, die lehenleut im jahr eine schaerfahrt thuen, wan die eichsiedel dem ochsen umb das horn gehet. *weisth,* 2, 132. sidel *ist sonst sedile, bank, was sich hier kaum fügt; es ist eine zeitbestimmung gemeint, die schar, die frohnfahrt soll geschehen im hohen sommer, wann der fuhrmann entweder dem ochsen mit eichenlaub die hörner schmückt, oder mit eichenzweigen den ochs treibt.*

EICHSTAB, *m. baculus quernus, entweder zum gehen oder zum eichen.*

EICHTHAL, *n. vallis quercubus insignis:*

> (ich dachte) im eichthal an mein vaterland. CLAUDIUS 1, 1;
> du, dieses eichthals wiederhall. HERDER 3, 227.

EICHTRAUBE, *f. boletus igniarius, eichhase.*

EICHVOGEL, *m. falco columbarius.*

EICHWALD, *m. was* eichenwald:

> der eichwald brauset, die wolken ziehn. SCHILLER 349^a.

EID, *m. jusjurandum, ὅρκος, goth.* aiþs, *ahd.* eid, *mhd.* eit eides, *alts.* êd, *nnl.* eed, *ags.* âð, *engl.* oath, *altn.* eiðr, *schw.* ed, *dän.* eed, *durch alle dialecte gehend, genau zu unterscheiden von ahd.* eit *ignis, mhd.* eit eites, *ags.* âd. *berührung scheint stattzufinden mit* eidam *gener, vielleicht mit* eidî *nutrix, mater, goth.* aiþei, *urverwandte anklänge sollen unter* eidam *hervorgehoben werden; in* eid *musz die vorstellung eines feierlichen, heiligen, festigenden bandes enthalten sein. daher ein* heiliger (*μέγας ὅρκος*), starker, schwerer, theurer, unverbrüchlicher eid, eid und pflicht *stehen verbunden. es heiszt* den eid thun, ablegen, leisten, ableisten, schwören, halten *oder* brechen, fälschen; einem den eid abnehmen, *ihn schwören lassen, mhd.* den eit nëmen *und* gëben (*RA.* 902), *altn.* eið strengja; einen des eids, *heute* einem den eid erlassen; etwas auf seinen eid nehmen, mit eid bestätigen. der schwörende ist durch den eid gebunden, gehalten, verpflichtet, *sobald die wirkung aufhört,* des eids ledig, los und quitt.

und mein herr hat einen eid von mir genommen. 1 *Mos.* 24, 37. 50, 5; es sol ein eid zwischen uns und dir sein und wollen einen bund mit dir machen. 26, 28; so aber das weib dir nicht folgen wil, so bistu dieses eides quit. 24, 8; wir wollen aber des eids los sein, den du von uns genomen hast. *Jos.* 2, 17; ich halte das wort des königes und den eid gottes. *pred. Sal.* 8, 2; dem Nicanor aber liesz er den kopf abhawen und die rechte hand, die er zum eid ausgereckt hatte. 1 *Macc.* 7, 47; du solt keinen falschen eid thun und solt gott deinen eid halten (*ahd.* ni farsueri thih, wanta thu giltis gote thinê meineidâ, *goth.* ni ufarsvarais, iþ usgibais fraujin aiþans þeinans). *Matth.* 5, 33; und gedechte an seinen heiligen bund und an den eid den er geschworen hat (*goth.* jah gamunan triggvôs veihaizôs, aiþis þanei svôr). *Luc.* 1, 72.

weil aber die welt leichtlich schweret und mancher spricht, es ist besser eide schweren, denn ruben graben. MATHESIUS 150^b;

> der den einmal gethanen eid
> will weder aus list, lieb noch leid
> verleugnen, biegen oder brechen. WECKHERLIN 51;
>
> dâ ist kein zank noch neid,
> kein argwohn, kein betrug und kein verdeckter eid.
> OPITZ 1, 139;
>
> die durch den krieg getreten aus gottes eid und pflicht.
> LOGAU 1, 222, 18;
>
> aber ich sage dir an und mit heiligem eide beschwör ichs.
> *Il.* 1, 223;
>
> schwur den theuersten eid. GÖTHE 40, 155;
>
> bei diesem licht, das uns zuerst begrüszt
> von allen völkern, die tief unter uns
> schwer athmend wohnen in dem qualm der städte,
> laszt uns den eid des neuen bundes schwören. SCHILLER 531^b;

Amalia, deinen eid zerbrach der allgewaltige tod. 116^a. *sprichwörter:* ein eid hebt den andern auf; andre diener, andre eide; gezwungner eid ist gott leid; eid macht mündig; der eid ist ein ende des haders; eid schwören ist nicht rüben graben; wer einen eid bricht lästert gott. *die übliche betheuerungsformel* auf meinen eid, auf mein eid, auf mein eid, herr! (Keisersb. *s. d. m.* 31^b. *Galmy* 64. 67); *elliptisch* meineid! (Schm. 1, 27) *wurde etwan durch euphemismus verdreht in* mein eichel! (*sp.* 79). *s.* meineid.

EIDAM, *m. gener, ahd.* eidum, eidam, eidem (Graff 1, 156), *ags.* âdum, *mhd.* eidem (*wb.* 1, 414^b), *allen übrigen dialecten mangelnd, auf die goth. form wäre man gespannt, das ganze N. T. konnte sie nicht darbieten. in diesem wort hat sich uns, fast wie in* bräutigam, *volltönender ausgang bewahrt, noch viel merkwürdiger wird es durch seinen zusammenhang mit urverwandten ausdrücken. lat.* gener, *gr.* γαμβρός *lauten skr.* gâmâtri *für* jâmâtri (Benfey 2, 201) *neben* gâmi *für* jâmi *schwiegertochter, schwester, von der wurzel* jam *binden, welcher auch* γαμεῖν *und lat.* geminus *zufallen. lit. ist* źentas *gener,* gentė, gentere *schwägerin, wie sich die begriffe schweher, schwieger, schwager nahe stehn. schwägerinnen hieszen gr.* εἰνάτερες, *lat.* janitrices, *im sg.* εἰνάτηρ, janitrix, *welchem das sl.* iatrʺv *cognata* (Miklosich *lex.* 203^b), *poln.* iątrew, *böhm.* jatrev, *serb.* jetrva *entspricht. dem skr.* jam *ligare ist* ju *ligare,* jug *jungere zur seite. das* ει *von* εἰνάτηρ *gleicht dem von* eidum = *conjunctus, cognatus und lit.* źent, gent, *poln.* iąt, *böhm.* jet *dem* eid *in* eidum, *dem* aiþ *eines mutmaszlichen goth.* aiþms, *und* aiþei (*woher finn.* äiti), eidî *mater wird wiederum juncta, conjuncta ausdrücken. die deutschen, lit., slav. wörter schalten den linguallaut ein. folglich bedeutet auch* aiþs, eid *ligamen und dann jusjurandum, setze man nun eine wurzel* eiþan aiþ *oder* jiukan, *jungere, vincere an, vgl.* Haupt 8, 6. 7.

da gieng Lot hinaus und redet mit seinen eidam, die seine töchter nemen solten. 1 *Mos.* 19, 14; da sprach der dirnēn vater zu seinem eidam. *richt.* 19, 5; wer bin ich? und was ist mein leben und geschlecht meines vaters in Israel, das ich des königs eidem werden sol? 1 *Sam.* 18, 18; Gismund mein eidam und mein sohn, ich wünsche euch glück. Gryphius 1, 947; mein eidam, das stutzerchen. Lessing 2, 486;

> gott! wenn ich doch das mädchen noch behalten
> und einen solchen eidam mir damit
> erkaufen könnte. 2, 327.

der unflectierte dat. pl. 1 *Mos.* 19, 14 *ist unüblich, doch eher zu ertragen als* eidämmern *bei* Hahn 5, 53: das abgegangene haus Meran veranlassete unter den eidämmern viele streitigkeiten. *Heute verschwindet das gute, alte wort beinahe vor den schleppenden zusammensetzungen* schwiegersohn *und* tochtermann, *aber schon* Dasypodius, Maaler *und* Henisch *führen es nicht auf.* Alberus *hat* eiden, *gener,* Frank eidem.

EIDBREST, *m. acanthis, pappus.* Maaler 122^c.

EIDBRUCH, *m. perjurium, violatio jurisjurandi, meineid.*

EIDBRÜCHIG, *perjurus, meineidig.*

EIDBRÜCHIGKEIT, *f.*

EIDBRUDER, *m. eodem juramento obstrictus, unter marksteinsetzern üblich.*

EIDBÜRGE, *m. praes, sponsor juratus.*

EIDBÜRGSCHAFT, *f.*

EIDE, *f. occa, gekürzt aus ahd.* egida, *mhd.* egede.

EIDE, *culmen spicae, ecke, spitze?*

> der halm ist hoch, die ähre grosz,
> das korn ist grob und ganz fast blosz,
> indem die eiden von den winden
> sich meistens abgerieben finden. Brockes 7, 221,

mit der anmerkung: der landmann nennet die äuszerste spitze der hülse, welche das korn einschlieszet, die eiden. Nemnich *hat* eien *aristae.*

EIDECHSE, *f. lacerta, ahd.* egidëhsâ, *mhd.* egedëhse, *alts.* egithassa (*Diut.* 2, 193^b), *nnl.* hagedisse, *ags.* âdexe, *ein alter und verbreiteter name, aber schwerer deutung. spätere formen wie* edechs, egdes, eges, eckes, ichtes, heptisse, eidochs, heidochs *sammelt* Diefenbach 314^c, *noch andere stehn bei* Stalder 1, 337, *bei* Nemnich *und in der zeitschr. für deutsche mundarten* 4, 53. 54. 171. heptisse *soll gar auf* ebtissin *gehn, das männliche* heidochs *sucht wieder anders klar zu machen. dazu kommt, dasz* hagedisse *mit alten benennungen für hexe zusammentrift* (*mythol.* 992. 993) *und die muntere* eidechse *leicht die natur eines zauberhaften thiers an sich trägt. wäre das verbum* dëhsan dahs *seinem sinne nach sichergestellt, so läge im ersten wort der composition unbedenklich die vorstellung des schreckens* (agis, egi); *andere namen der lacerta sind* springer, schiesznatter *und* vierbein, *das unversehens aufhüpfende, dahin schieszende erschreckende thierchen hiesze schicklich schreckende springerin, vorausgesetzt dasz* dëhsâ *die schwingende, springende, raschelnde oder ähnliches aussagt.*

die schnecken die heidochsen neiden, weil sie im zerfallnen gemäuer gern wonen. Fischart *ehz.* 43;

> würm, kroten, eigdechs, ottern, schlangen. Waldis 4, 50 (266^a);
> die grüne heidex tief in dornenbüschen stocket.
> Overbecks *Virgil* 27;

> seu virides rubum
> dimovere lacertae. *Horat. carm.* 1, 23.

EIDECHSENNATTER, *f. coluber saurita, schiesznatter.*

EIDECHSTÖDTER, *m.* des duckelmäusers, heidochstödters, hewschreckjägers (*Apollo*). Fischart *groszm.* 77.

EIDEN, *jurejurando firmare, ahd.* eidôn, *mhd.* eiden.

1) *jurare:* die falschen lerer auch drauf stehen, schweren und eiden, bannen und fluchen. Luther 4, 267^b; solch volk weise ich von mir zum richter, vom richter zum henker, das sie sich damit eiden und ander gerichtsweisen lösen oder binden. 5, 251^b; das eiden und schweren nicht sünde were. 5, 384^b; da viel verheiszens, zusagens, vertröstens, schweren und eiden, das die balken krachen, geschicht. 6, 164^a.

2) *ad jusjurandum adigere, vgl.* beeiden, beeidigen: also han wir die obgenanten mennir geeidt und bestalt. *weisth.* 3, 357. Maaler 122^c *hat* eiden, *beim eid fragen, auctorare, ad juramentum adigere.*

EIDER, *m. pluma mollissima:* daheim labt er sich mit süszem köstlichen wein und pflegt seiner morschen glieder in kissen von eider. Schiller 111^a.

EIDERDAUN, *m.* **EIDERDUNE**, *f. dasselbe, s.* ederdon *und* daune:

> ob wir sanft auf eiderdaun
> oder hart auf holz gesessen. Göking 2, 55.

schlief so sanft bis an den morgen, als wenn er in eiderdunen gelegen hätte. Stillings *jugendjahre.*

EIDERDON, *m. dasselbe:*

> ziemts einem mann wie ich in eiderdon zu ruhn?
> Wieland 18, 67.

EIDERGANS, *f. anas mollissima.*

EIDESABLEGUNG, *f. sacr. praestitum.* Fichte *naturr.* 2, 138.

EIDESABLEHNUNG, *f. recusatio jurisjurandi.*

EIDESANTRAG, *m. delatio sacramenti.* Weber *beweisführung* 191.

EIDESENTBUNDEN, *sacramento liber.*

EIDESERBIETUNG, *f. oblatio sacramenti.*

EIDESFORMEL, *f. formula sacramenti.*

EIDESHELFER, *m. conjurator, consacramentalis, ahd.* gieido, *vgl. RA.* 859.

EIDESKRÄFTIG, *sacramento firmatus.*

EIDESLEISTUNG, *f. praestatio sacramenti.*

EIDESMANN, *m. juratus, geschworner:* eidsman, der im eid gesessen ist. *weisth.* 2, 132. 133.

EIDESMÜNDIG, *maturus aetate ad jusjurandum.*

EIDESMÜNDIGKEIT, *f.*

EIDESPFLICHT, *f. obligatio sacramento imposita:* wie die heiden sich verwirkt hetten und wider ir eidespflicht theten. 2 *Macc.* 15, 10; mit genugsamen eidespflichten verfassen und einbinden. Reutter *kriegsordn.* 35. *s.* eidpflicht.

EIDESVERWEIGERUNG, *f. was* eidesablehnung.

EIDESVERWARNUNG, *f. monitio jusjurandum praecedens:* sollte sie mir einen eid antragen, so würde ich in meiner gedachten kälte um die eidesverwarnung anhalten. J. P. *anh. zu Tit.* 2, 64.

EIDESWORTE, *pl. verba concepta jurandi:* er steigt die stufen des altars hinan, legt seinen degen ab, gibt mit einer fahne das zeichen und spricht die eidesworte 'wir schwören' *u. s. w.* Dahlmann *fr. rev.* 335.

EIDESZUSCHIEBUNG, *f. was* eidesantrag.

EIDFORMEL, *f. was* eidesformel.

EIDGENOSZ, *m. foedere junctus:*

> wisset eidgenossen,
> ob uns der see, ob uns die berge scheiden,
> und jedes volk sich für sich selbst regiert,
> so sind wir éines stammes doch und bluts;
> und éine heimat ists aus der wir zogen. Schiller 529^a.

EIDGENOSSENSCHAFT, *f. Helvetia foedere juncta, confoederation.* Johans Stumpf *nennt seine Schwitzer chronica* aus der groszen in ein handbüchle zůsamen gezogen, in welcher nach der jarzal begriffen ist gemeiner loblicher eidgnoschaft harkummen, alte auch neuwe, besondere und gemeine thaten bis auf das jar Christi 1546. Josias Simler *von Zürich schreibt* 1576 von dem regiment loblicher eidgnoschaft *zwei bücher. auch in urk. des 16 jh. erscheint die kürzung von* eidgnoszschaft *in das wollautende* eidgnoschaft, *das man später für* eidgenossenschaft *wieder aufgab. so hat man überall unserer sprache das recht verkümmert anrührende laute zu verschmelzen.*

EIDGENÖSSISCH, *foederatus:* der eidgnössisch gruesz, *die eröfnung der tagsatzung.*

EIDGENOSZSCHÜTZ, *m. sagittarius helveticus, noch ein unverkürzt übel klingendes wort:*

> weil daselbs wern losiret ein
> all eidgnoszschützen, die da sein. Fischart *gl. sch.* 904.

EIDHAFT, *jurejurando adstrictus.*

EIDIGEN, *jurare, in der Schweiz bräuchlich.*

EIDLICH, *juratorius:* eidliches versprechen.

EIDLICH, *jurato:* eidlich erhärten, eidlich versichern, bekräftigen.

EIDLOS, 1) *sacramento solutus:* ermanen in seins ampts und eids, sol er nun nit eidlos werden, musz er in allen dingen dem bapst beisteen. Frank *chron.* 510^b.

2) *injuratus, unbeeidigt:* ermordung der gefangenen eidlosen priester. Dahlmann *fr. rev.* 463.

EIDMANN, *m. verderbt aus* eidam, *gener:*

> durchleuchtiger herr eidman mein! H. Sachs 5, 240^b;
>
> ich hab gemeint ihr seit mein eidman,
> wolt andern weibern henken an
> meiner tochter ketten und ring. Ayrer 432^a.

EIDOTTER, *m. vitellus, dotterei, s.* dotter: nim semelbrot und snit daȥ würfeleht dorin unde mengeȥ mit eiertotern. *von guter speise* 65; und mengeȥ aber mit eiertotern und tu ein smalz drin und gibȥ hin. 66; wie gedächtnis, phantasie und wahnsinn vom eidotter des gehirns zehren. J. P. *Kampanerth.* 45.

EIDPFLICHT, *f. was* eidespflicht: denn das ist ganz gewis, das die oberkeit schuldig ist aufrur zu weren, weltlichen billichen gehorsam und eidpflicht zu erhalten. Melanchthon *verlegung etlicher artikel welche die widerteufer fürgeben. Wittenb. o. j.* f 2.

EIDSCHEU, *pavens jusjurandum.*

EIDSCHWUR, *m. sacramentum.* Dasyp. 322^a. Maaler 122^a, *ein pleonasmus, da* eid *und* schwur *schon dasselbe aussagen:*

> tödten dürfe die schlange den mann, der leidige hunger
> kenne keine gesetze, die noth entbinde vom eidschwur.
> Göthe 40, 157;
>
> damals gelobt ich mir in meinem innern
> mit furchtbarm eidschwur, den nur gott gehört.
> Schiller 544$^{a.b}$.

EIDSPRUCH, *m. dictum jurejurando firmatum:* und fürwar, es hangt die ganze biblia in diesem eidspruch gottes, denn es ist alles umb Christus zu thun in der biblien. Luther 1, 499^a.

EIDTAG, *m. dies constitutus ad jusjurandum. weisth.* 3, 264. 267.

EIDVERGESSEN, *sacramenti oblitus.*

EIDVERWEIGERUNG, *f. detrectatio sacramenti.*

EIDWEIGERND, *sacramentum recusans:* listen der beeidigten und eidweigernden priester. Dahlmann *fr. rev.* 406.

EIEI, *vox admirantis, verstärktes* ei.

EIEI, *vox blandientis. schweiz.* ää. Stalder 1, 82.

EIEICHEN, *n. blanditiae, osculum:* ein eieichen geben, machen. *schweiz.* ääli. Stalder 1, 82.

EIEN, *blandiri:* das kind will die mutter eien, *matris amplexum desiderat.* Stieler 31.

EIEN, *pl. aristae, s.* eide *pl.* eiden.

EIERAPFEL, *m. planta ovigera, pflanze mit eirunder frucht, nnl.* eijerappel.

EIERBAUM, *m. solanum.*

EIERBIER, *n. potus cerevisiae, in quam ova excutiuntur.*

EIERBIRNE, *f. pirum ovatum, eirunde edle birne.*

EIERBLUME, *f. leontodon taraxacum, dotterblume. altn. ist* eggjablômi *vitellus, und das wird auch der eigentliche sinn des deutschen wortes sein.*

EIERBOHNE, *f. phaseolus nanus.*

EIERBREI, *m. pulmentum ex ovis, rührei.*

EIERBRETHOLZ, *n. evonymus europaeus.*

EIERBROCKETA, *f. brotschnitten mit eiern in butter gebacken.* Tobler 165^b.

EIERBROT, *n. placenta cui ova admixta sunt:* kinder drängen sich herzu und werden mit einem eierbrot, auch einer semmel hoch erfreut. Göthe 23, 51.

EIERBRÜHE, *f.* dann macht man ein niun eierbrü darausz, und ist doch anderst nichts dann eier. Keisersb. *s. d. m.* 4^b.

EIERBRUNNE, *m. schwefelgesundbrunne, s.* eierwasser.

EIERDOTTER, *m. was* eidotter. Dasyp. 201^a. Maaler 122^d eiertutter.

EIERDRÜSE, *f. corpus luteum, von luteus trübgelb.*

EIERER, *venditor ovorum, mhd.* eierære. *daher der eigenname* Eirer, Airer, Ayrer.

EIERFLADE, *m. was* eierbrot.

EIERFRESSER, *m. coluber ovivorus.*

EIERFRUCHT, *f. solanum.*

EIERGANG, *m. oviductus.*

EIERGELB, *flavus instar ovi, gilvus.*

EIERGELB, *n. vitellus.*

EIERGERSTE, *f. hordeum degluptum ovis subactum.*

EIERHACKE, *f. widernatürliche erhöhung der hacke des sprunggelenks der pferde. s.* piephacke.

EIERKÄSE, *m. massa ex ovis et lacte coacta, östreich.* käsair: auf den charfreitag jederman wil fladen und eierkäs essen. Fischart *groszm.* 29.

EIERKIRSCHE, *f. cerasum ovatum.*

EIERKLAR, *n. albumen, eiweisz.* Maaler 122^c: mit harz und eierklar vermischt verkleiben. Sebiz 15; legten ihm darauf von eierklar ein groszes pflaster. Kirchhof *wendunm.* 224^a; mehl, eierklar, hirn. *Simpl.* 2, 242; Hohberg 1, 232^a *und oft. altn.* eggjaklâr.

EIERKREBS, *m. mit eiern unterm schwanz.*

EIERKREPFEL, *m. placentula ex ovis.*

EIERKUCHE, KUCHEN, *m. was* eierflade, *nnl.* eijerkoek, *altn.* eggjakaka, *dän.* äggekage,

> wer allzu schnell steigt uber sich,
> der felt gewis bald unter sich,
> gleichwie ein eierkuchen. Soltau 474.

EIERKÜRBIS, *m. cucurbita ovifera.*

EIERKUTTELN, *eierkaldaunen, schweiz.* eierchottla *mit gehacktem fleisch gefüllte und gekochte flädchen.* Tobler 165^b.

EIERLEGEN, *n. ovatio, positio, partus ovorum, altn.* eggvarp, die zeit des eierlegens:

> väterchen kömmt ja so frühe vom schlaf? hat der häszliche kater
> wieder gemaut? ein hünchen beim eierlegen gekakelt?
> *Luise* 1, 239.

EIERLEGEND, *ovipara, altn.* eggjasiuk, *dän.* äggesyg:

> auf trauriger bahre
> ohne hals und kopf ward eine henne getragen,
> Kratzfusz war es, die beste der eierlegenden hennen.
> Göthe 40, 12.

EIERLEN, *nach eiern riechen oder schmecken.* Stalder 1, 339; eierla Tobler 165^b.

EIERLESE, *f. schweiz.* eierleseta, *ein volksspiel.* Tobler 165^b. *bair.* eierklauben.

EIERLINIE, *f. linea ovata.*

EIERLING, *m. ein strauch mit büscheln runder beeren.*

EIERMARKT, *m.*

EIERMILCH, *f. schistum, wie* Maaler *erklärt:* gescheidne milch, da der ziger und die schotten noch in einanderen sind. *altn.* eggjamiolk, *oogala, dän.* äggemälk.

EIERMUS, *n. puls ex ovis et lacte cocta.*

EIERN, *ova ponere:* tier die da airnt. Megenberg 30, 2. 164, 4.

EIERNAPF, *m. patella ovorum.*

EIERNUDELN, *pl. collyrium e lacte et ovis coactum.*

EIERÖHRLE, *n. laganum, genus placentae conditae ex ovis, auricularia forma,* Maaler *sagt* ein gattung der kuchlinen (*placentularum*).

EIERÖL, *n. oleum ex ovis duris pressum.*

EIERPFANNE, *f. sartago ovis coquendis.*

EIERPFLAUME, *f. prunus domestica.*

EIERPLATZ, *m. placenta ex ovis confecta, s.* eierflade.

EIERRETZEL, *m. was* eierkrepfel. Stieler 1524.

EIERRING, *m. placenta orbicularis ex ovis confecta:*

> obs und weintrauben,
> weisz lauferweck und airring. Ayrer *fastn.* 78^b.

EIERSACK, *m. ovarium.*

EIERSALAT, *m. lactuca cui ova dura imposita sunt.*

EIERSCHALE, *f. ovi putamen, res vilissima, nnl.* eijerdop, *altn.* eggjaskurn:

> gewis, nicht eierschalen erhielt ich,
> liesz ich dich los. Göthe 40, 220;

wenn ich bedenke, dasz in dieser lebensbeschreibung ein kleines unglück immer die eierschale und das eiweisz eines groszen war. J. P. *Hesp.* 4, 163.

EIERSCHAUM, *m. album ovorum, zu schaum geschlagne eier.*

EIERSCHEIT, *n. was* eierbrot: es sollen auch des kindes ältern nicht schuldig sein den gefattern eierscheit noch kuchen mit zu haus zu geben. *Erfurter stadtordn.* M 4ᵇ. *denken könnte man auch an* gescheidne, *geschiedne milch, eiermilch.*

EIERSCHIER, *n. was* eierklar.

EIERSCHWAMM, *m. agaricus cantharellus.*

EIERSEGEN, *m. copia ovorum, wie* kindersegen.

EIERSPEISE, *f. coagulatum ex ovis.*

EIERSTOCK, *m. ovarium.*

EIERSTOCKBAND, *n. ovarii cuticula.*

EIERSTÖCKCHEN, *n. scabiosa arvensis, mit büschel von rundem samen, vgl.* eierling.

EIERSTOLLE, *m. ovarium:* einer hennen eierstoll. Sebiz 82;

> so wird, wa etwas werden soll,
> gwis aus des Rabelais magen,
> sein (*seinen*) kutteln und sein (*seinem*) eierstoll
> ein schön reb fürher ragen. *Garg.* 9,

welche stelle Abele 4, 4 *stiehlt, für* Rabelais *setzend* Mayrspöcks.

EIERSTORETA, *f. eierspeise, brot und eier in butter gebacken.* Tobler 165ᵇ.

EIERSUPPE, *f. jus ovis mixtum.*

EIERTANZ, *m., mit verbundnen augen zwischen eiern:* sie verweigere den eiertanz zu tanzen. Göthe 18, 161.

EIERTÄTSCH, *m. placenta ex ovis confecta.*

EIERTEIG, *m. farina ovis subacta.*

EIERTIEGEL, *m. frixorium, eierpfanne.*

EIERTOPF, *m. eierschale, nnl.* eijerdop, *mhd.* topf, *schale, schädel.* Herb. 8796.

EIERTRETER, *m. homo circumspectus, timidus, der wie zwischen eiern auftritt.*

EIERWASSER, *n. aqua sulphurea, schwefelwasser, schwefelgesundbrunne.* Tobler 165ᵃ, *weil schwefel wie faule eier riecht.*

EIERWEISZ, *n. albumen, eiweisz, altn.* eggjahvita *f.:*

> geh nur. ich hole flachs und eierweisz,
> es auf sein blutend angesicht zu legen.
>
> go thou. I'll fetch some flax and whites of eggs,
> to apply to his bleeding face. *Lear act* 3 *am schlusz.*

EIERWICHSE, *f. schuh- und stiefelwichse.*

EIERZINS, *m. siehe* ei *und* zinsei.

EIFER, *m. fervor, studium, ein wort, das weder in der alten sprache noch in verwandten dialecten begegnet, goth. gilt dafür* aljan, *ahd.* ellan, *mhd.* ellen, *altn.* eljan. *von* eifer *weicht aber ahd.* eipar *acerbus,* eiver *amarus dem anschein nach ab, denn* eifer *würde ahd.* ïvar, ïbar *lauten, mhd.* ïver, *wie für goth.* tveifls *ahd.* zuïfal, zuïval *steht, mhd.* zwïvel, *doch mhd.* ïver *wäre unerhört. plötzlich taucht im* 15 *jh. und in Oberdeutschland* ifer, eifer *aemulatio, zelus auf; sein könnte dasz es schon im* 14 *jh.* Tauler, Eckhart, Megenberg (*s.* eiferer) *darböten,* Diefenbach *hat es* 635ᵃ *unter zelus aus vocabularien,* Dasypodius 319ᵃ, Maaler 122ᵇ *säumen nicht es aufzustellen,* Keisersberg, Brant *und* Murner *gebrauchen es, entschiednes recht erlangt es in nhd. sprache durch* Luther, *und die bibelübersetzung hat den Niederdeutschen* ifer, *den Niederländern* ijver, *den Schweden* ifver, *Dänen* iver *zugebracht.*

Solch ein ausdruck wird an irgend einer stelle unsers sprachgebiets vielleicht in anderer gestalt längst zu hause endlich allgemeinere anwendung erlangt haben; das altn. iđja *labor, studium, schw. dän.* id, *altn.* iđinn *diligens,* iđull *continuus,* iđka *exercere, schwed.* idka, *und den übergang des* th *in* ph, *altn.* þ *in* f *erwogen, wie z. b.* þengill *und* fengill *eins sind; liesze sich berührung zwischen* eifer *und diesen formen vermuten, vielleicht jenes ahd.* eibar, eiveri, *unter annahme eines* eiban aif ibun *damit vereinbaren, da die bedeutung des scharfen, herben der des strengen, angestrengten, eifrigen nicht weit abliegt. ein nord.* iđa eid *und* eiban aif *müsten sich ausgleichen,* aiþs *jusjurandum, für welches wir andere deutung gewannen, bringe ich nicht dazu. bei der unsicherheit, die über altn.* đ *und* đ *schwebt, wäre endlich auch für* iđa eid *ein* iđa eid *und bezug auf ags.* âd, *ahd.* eit *feuer denkbar, was sogleich noch mehr soll hervorgehoben werden.*

1) eifer *entspricht dem gr.* ζῆλος *und* θυμός, *die sich von* ζέω *siede, walle und* θύω *brenne, rauche, räuchere herleiten, denn* θυμός *ist wind,* θύμος *rauch, fumus und auch unser* zorn *gehört zu* zehren, *das vom feuer gilt. wir sagen* brenneifrig, brennender, glühender eifer, seinen eifer nicht erkalten lassen: da wird der herr dem nicht gnedig sein, sondern denn wird sein zorn und eifer rauchen über solchen man. 5 *Mos.* 29, 20; herr, wie lange wiltu so gar zürnen und deinen eiver wie fewr brennen lassen? *ps.* 79, 5; ja so spricht der herr, ich hab in meinem fewrigen eiver geredt. *Ez.* 36, 5; am tage des zorns des herrn, das ganze land sol durch das fewr seines eivers verzehret werden. *Zephan.* 1, 18; denn alle welt sol durch meines eivers fewr verzehret werden. 3, 8; sein eiver enbrand um das gesetz. 1 *Macc.* 2, 24;

> dardurch man ihn vermag in eifer zu entzünden. Opitz 1, 7.

2) heiliger eifer, *glaubenseifer:* kom mit mir und sihe meinen eiver umb den herrn. 2 *kön.* 10, 16; solchs wird thun der eiver des herrn Zebaoth. *Es.* 9, 7; der eiver umb dein haus hat mich fressen. *Joh.* 2, 17; denn ich eivere uber euch mit göttlichem eiver (*goth.* aljanônds izvis guþs aljana). 2 *Cor.* 11, 2; ewern eiver umb mich. 7, 7; hie spürt man unsern eifer umb Christum. Frank *weltb.* 154ᵇ;

> mich treibt der eifer gottes lediglich. Lessing 2, 204.

3) ζηλοτυπία, *um den nebenbuhler:*

> des ifers zit ist nit die best,
> er vörcht ein andern gouch im nest. Brant 89, 19;
>
> von eifer war ich trunken,
> ich hett kein rast noch ruh. H. Sachs *ed.* Göz 1, 59;
>
> heftig ich ihr nachspürt,
> auf das geirret würd
> der schleichend wölfisch fuchs,
> mein eifer gröszer wuchs. *ebenda;*
>
> also blieb auch die fraw bei ehr
> und hett der mann kein eifer mehr. 3, 40;

liesz hinfort basz seinen eifer fahren. Wickram *rollwagen* 91; Arsace sahe die Chariclíam nicht ohne sondern groszen eifer an. da Theagenes die Chariclíam bei der hand führet, da erwuchs ein starker eifer in der Arsace herz wider die Chariclia. *buch der liebe* 209, 1; der eifer, so ich auf disz weiblin, die von dem geliebt wird, den ich liebe, heftig geworfen. 209, 4; damit die gegenwärtige nymfen keinen eifer haben. Weckherlin 853; mein gemahl dörft einen eifer wider euch fassen. Zinkgref 2, 128, 6;

> wenn nicht gequälet wird der mann von so viel plagen
> des argwohns, des verdachts, der furcht, der angst, der klagen,
> der marter und der pein, so endlich gar ausreiszt
> in ein unsinnigkeit, und so man eifer heiszt.
> Werders *Ariost* 30, 1;
>
> doch eifer wird bei dir sich nicht ereignen können,
> denn dieses ist ein trieb, der unsre geister kränkt,
> wenn etwas neben uns sich heimlich will entspinnen,
> so dieses was man liebt uns zu entziehen denkt.
> Hofmannswaldau *heldenbr. s.* 65.

im 18 *jh. hört diese bedeutung des einfachen wortes auf und überall tritt* eifersucht *an dessen stelle.*

4) *ira, iracundia:* einen tollen erwürget wol der zorn und den albern tödtet der eiver. *Hiob* 5, 2; zeucht sich an zur rache und kleidet sich mit eiver, wie mit eim rock. *Es.* 59, 17; wo ist nu dein eiver, deine macht? 63, 15;

> und weil sie thut der eifer treiben,
> dörft sie sich dermasz an euch reiben
> mit bösen worten, schenden und schmehen. Ayrer 425ᵇ;
>
> gefallen ist all eifer und zorn. 433ᵃ;
>
> verkleinerung, falschheit,
> forcht, neid, verdrusz und eifer. Weckherlin 845;
>
> voll eifer, zorn und schmerzen. 294;
>
> der sich getrost auf gott und sich selbst steifen kan.
> und sehen unverwand den grimmen eifer an,
> den an der losen welt der böse himmel übet. Fleming 60;

ich bin für seinem eifer und geschwinden zorn nicht sicher. *pers. rosenth.* 1, 16; es soll ein könig nicht allzu groszen eifer und grimm gegen seine feinde spüren lassen. 8, 28; der eifer überlief ihn, dasz er etliche flüche heraus stiesz. Weise *kl. l.* 20. *wir sagen,* der eifer übernimmt, übermannt ihn, er läszt sich von wut und blindem eifer hinreiszen. *man übersehe nicht, dasz in einigen stellen, namentlich den aus Es. angeführten,* eifer *auch den sinn von macht und stärke empfängt, gerade wie ihn ahd.* ellan, *mhd.* ellen *hatte.*

5) *aemulatio, studium, in gutem, löblichem sinn:* ein reger, lebendiger, redlicher eifer, etwas mit eifer treiben, anhaltenden eifer beweisen, eines eifer erwecken, anfachen, be-

leben, der eifer erwacht, hört auf, läszt nach, *welche ausdrücke doch wieder auf die unter* 1 *entwickelte bedeutung zurück deuten:* eiver ist fest wie die helle (*vulg.* dura sicut infernus aemulatio). *hohe lied* 8, 6;

ein autor wird sehr zeitig alt:
aus eifer fürs gemeine wesen
empfindet ers nur nicht so bald,
als die es fühlen, die ihn lesen.
Hagedorn 1, xxviii, *aus* Gellert?;

aus einem übermasz von eifer. Wieland 9, 37; ich biete ihnen meinen eifer, meine vermittlung, mein gebet an. Gotter 3, 30;

ich kenne eures eifers reinen trieb,
weisz dasz gediegne weisheit aus euch redet. Schiller 417ᵇ;

was ist begegnet? lieber Tasso, hat
dein eifer dich, dein argwohn so getrieben? Göthe 9, 195.

s. amtseifer, diensteifer, wetteifer.

EIFER, *acer, acerbus, amarus, ahd.* eiver, eipar (Graff 1, 100), *siehe* efer (*oben sp.* 31), *vereinbarung mit dem vorausgehenden* eifer = îver *wurde vorhin versucht:* eifere lauge. Logau 2, 126, 34.

EIFERBLICK, *m. oculus indignatus:*

o schaue mit eiferblick
auf deines festes greuel! Stolberg 4, 135.

EIFERER, EIFRER, *m.* ζηλωτής. *schon bei* Megenberg 286, 16: nu merk, eifræer, wie lieb du dein frawen habst; ein iferer ist ein man, der sein frawen also lieb hat, das er nit leidet, das sein fraw iemans anseh. Keisersberg *omeis* 45ᶜ; Diefenbach 635ᵃ; eiferer seins weibs, *zelotypus.* Dasyp. 319ᵃ; eiferer, der gerad das weib liebet, das auch ein anderer lieb hat, *aemulus.* eiferer, der kein gemeinder an seinem geliebten dulden mag, der da förcht es schlüffe ein anderer auch zů seiner bůlschaft. Maaler 122ᵈ; alte menner sind gemeiniglich eiferer gegen iren weibern. Luthers *tischreden* 505ᵇ; Italiener sind grosze, heftige eiferer, lassen ire weiber nit ausgehen unverhüllet. 433ᵃ; ein groszer eiferer. *Bocc.* 2, 39ᵇ;

so mich der ifrer (ifer?) dann bestat,
so gang ich ir uf socken nach. Murner *narrenbeschw.* s 5;

man wird sands genug zu Nürnberg und Hagenau finden, gäuch in Niderland, eiferer in Spanien und Allemanien. Fischart *groszm.* 133.

In der bibel erscheint aber die zu eifer 1. 2 *stimmende bedeutung:* denn der herr heiszt ein eiverer, darumb das er ein eiveriger gott ist. 2 *Mos.* 34, 14; aber Mose sprach zu im, bistu der eiverer fur mich? 4 *Mos.* 11, 29; du sihest, wie viel tausent jüden sind, die gleubig worden sind, und sind alle eiverer uber dem gesetz. *apostelg.* 21, 20; und war ein eiverer umb gott. 22, 3.

an disem frischen ort, so lieblich, grün und rein,
das wol für ein gemach kont taugen,
da wir frei von der eifrer augen. Weckherlin 768.

Heute gilt uns eiferer *nur im sinne, den wir auch mit* zelot *verbinden, nicht aber für einen eifersüchtigen:*

vor zorn der freiherr heisz und roth
glich einer feueresse.
und Trudchen warf sich auf den grund,
sie rang die schönen hände wund,
und suchte basz mit thränen
den eifrer (*zornigen vater*) zu versöhnen. Bürger 54ᵇ;

nicht zweifl ich dran, es sitzen neben euch
noch edle männer unter meinen richtern.
doch sind sie protestanten, eiferer
für Englands wol. Schiller 413ᵃ.

EIFERGEIST, *m. zelus:* und der eivergeist enzündet in. 4 *Mos.* 5, 14. 30.

EIFERGESETZ, *n. lex zelotypiae.* 4 *Mos.* 5, 29.

EIFERGIFT, *n. ira venenata:*

Phileman hat den eifer geschüft (*l.* geschwift),
ausgereut das bös eifergift. Ayrer 433ᵃ,

man könnte auch eifer *für das adj. nehmen,* das bös, eifer gift.

EIFERHEISZ, *ardentissimus:*

mein eiferheiszes beten
hat eine bahn gesucht, und ist für dich getreten
in deinen tempel hin. Opitz 3, 59.

EIFERIG, *s.* eifrig.

EIFERIN, *f. zelotypa hat* Dasyp. 319ᵃ, *es sollte aber stehen* eifererin *oder* eifrerin.

EIFERMUT, *m. ira, indignatio:*

doch nit, wann brinnst in eifermut,
dir stell mein sünd entgegen. Spee *trutzn.* 78 (85);

die luft er ganz in eifermut
mit schaum und klang erfullet. 137 (151).

EIFERN, *punire, zelari, aemulari, studiose sequi:*

1) Wolkenstein *s.* 253 (*und das ist die älteste bisher aufgefundne stelle für das wort*) *setzt dazu den acc. im sinne von innig lieben, zornig strafen:*

er (*gott*) eifert man und freuelein,
auch alle creatur,
er wil der liebst gehalten sein
in seiner höchsten kur.

hierher aus Luthers *tischr.* 306ᵇ: damit du niemands, wenn dich der schimpf gereuet, zu eifern hast.

ja, jedoch mir vor urphed thut,
solch wiltbad nit eifern noch rechen. H. Sachs V, 342ᵃ;

der könig eifert hoch ihm angethanen spott. Gryphius 1, 154.

2) *mit praepositionen oder intransitiv:* das er umb sein weib eivert, sie sei unrein oder nicht unrein. 4 *Mos.* 5, 14; das er fur seinen gott geeivert und die kinder Israel versünet hat. 25, 13; ich hab geeivert umb den herrn. 1 *kön.* 19, 10; denn der grimm des manns eivert und schonet nicht. *spr. Sal.* 6, 34; das ist aber das herzeleid, wenn ein weib wider das ander eivert und schendet sie bei iederman. *Sir.* 26, 8; denn ich gebe inen das zeugnis, das sie eivern umb gott, aber mit unverstand (*goth.* þatei aljan guþs haband, akei ni bi kunþja). *Röm.* 10, 2; die liebe ist langmütig und freundlich, die liebe eivert nicht, die liebe treibt nicht mutwillen, die liebe blehet sich nicht (*goth.* friaþva usbeisneiga ist, sêls ist, friaþva ni aljanôþ, friaþva ni flauteiþ, ni ufblêsada). 1 *Cor.* 13, 4; denn ich eivere uber euch mit göttlichem eiver (aljanônds izvis guþs aljana). 2 *Cor.* 11, 2; eivert uber die masze umb das veterliche gesetz. *Gal.* 1, 14;

ists billich, dasz ein mensch selb wüt in seine glieder
und eifer in sein fleisch? Gryphius 1, 375;

sie (*die liebe*) zwinget mich nach allen schätzen
auch selbst mein blut hindan zu setzen,
indem, weil ich in ach verschwinde,
ich leider eifern musz mit meinem kinde.
Gryphius *verl. gesp. s.* 20;

und der brüder liebe, die freundliche, duldende, sanfte,
die nicht eifert, nicht spottet, von keinem stolze sich aufbläht.
Messias 15, 1070;

es eiferte wahrlich des anblicks
jeder gesittete mann zu solcherlei greuel sich nahend.
Od. 1, 229;

dasz nicht jener hinfort dich mit eifernder rache verfolge.
5, 147;

du bist beglückt, und ich vergessen!
es sei! die freundschaft eifert nicht. Wieland 9, 178.

3) *eifersüchtig sein:*

ich weisz ein, eifert umb sein weib
und sucht sein rath bei mir. Ayrer 401ᶜ;

mein alter man, der nimpt sich an,
wil mir freud und lust vertreiben,
mit eifern und grein macht er mir pein,
liesz ers doch alles bleiben! *Ambr. lb. s.* 45;

aber eifert mit mir wegen der groszen gunst, die mein herr zu mir trug. *Simpl. K.* 160; wie kan jemand mit mir eifern, da ich doch dem frauenzimmer nichts nachfrage? 480.

4) *contendere cum aliquo:* eifert (*zankt*) mit Mysis. Lessing 2, 554; indes zehntausend sklaven seiner üppigkeit in die wette eifern, um unerhörte und ungeheure wollüste zu erdenken. Wieland 1, 138; auf einmal eiferten nun die höflinge in die wette, dem neuen günstling ihre unterwürfigkeit zu bezeigen. 3, 41;

wie eifern sie ihm liebzukosen. 10, 129;

wenn um den preis der tapferkeit und stärke
der königserbe mit Messenes jugend
zu eifern wagt. Gotter 2, 211;

o jammervolle mutter! hin zum tod
drängen sich eifernd alle deine kinder. Schiller 515ᵃ;

beide weiber eiferten aufeinander meine begierden zu entzünden. 710ᵇ; kein wasser hält einen verliebten auf, mit den fischen eifern sie in die wette. Göthe 14, 108.

5) sich eifern: denn ich eivere mich schier zu tod umb dein haus. *ps.* 69, 10;

es eifert sich der neid um sachen, die sich lumpen.
Logau 3, 181, 42.

s. eineifern, nacheifern, wetteifern.

EIFEROPFER, *n.* 4 *Mos.* 5, 15.

EIFERSTARK, *fortissimus:*

er fasset seinen pfeil mit eiferstarken armen. Schottel.

EIFERSTÜCKLEIN, *n.* haben nicht alda etliche cardinäl von Lotringen und Gwise und ein alte Italienerin sampt irem welschen anhang disz catholisch eiferstücklin (*die bluthochzeit*) redlich geübet? *bienenkorb* 192^a.

EIFERSUCHT, *f. zelotypia, invidia, rivalitas:*

sie sprach, ich darf nicht *mit* im reden,
wann er bat auch die eifersucht. H. Sachs *ed. Göz* 3, 63;

der stock in eifersucht so sehr
und trauet nit der frauen sein. Ayrer 404^a;

aus eifersucht des lebens satt,
warf Chloris sich betrübt auf ihre lagerstatt. Gellert 1, 49;

mein fehler, wie du weist, ist hitz und eifersucht. 3, 406;

umarmt vom argwohn hat der eifersucht
das dasein liebe selbst gegeben. Gotter 1, 66;

wenn in den aufgehäuften zunder
des alten hasses *auch* noch dieser blitz,
der eifersucht feindselge flamme schlug. Schiller 508^a;

der philosoph Hofmann, wenn er weniger eifersucht wider Wolfen gehabt hätte. *Gellerts leben von* Cramer *s.* 16; Niebuhr hatte in hohem grade altväterliche eifersucht für die ehre seiner landschaft. Niebuhrs *kl. schr.* 1, 6; ehrennamen, mit denen man philosophische sätze aus eifersucht gegen die geometrie ausschmückte. Kant 1, 21.

EIFERSÜCHTELEI, *f. invidiola:* ob er sie nicht manchmal mit kleiner eifersüchtelei peinigt. Göthe 16, 60; durch unbegründete und abgeschmackte eifersüchteleien verdarb ich ihr und mir die schönsten tage. 25, 110; glückliche wie verschmähte liebe, eifersüchtelei und versöhnung. 60, 230.

EIFERSÜCHTIG, *invidus, aemulus:*

er ist aufs geben euch so eifersüchtig,
so neidisch! Lessing 2, 240;

und doch liesz ich mich fortreiszen, und von wem? von einer eifersüchtigen, von einer für eifersucht wahnwitzigen. 2, 178; es möchte ihnen auch schwerlich gelingen mich eifersüchtig zu machen;

frohlocke nicht!
denn eifersüchtig sind des schicksals mächte,
voreilig jauchzen greift in ihre rechte. Schiller 367^a.

EIFERSÜCHTLER, *m.*

EIFERSVOLL, *incensus:*

was willst du, ruft er eifersvoll,
beim brunnentrinken? Hagedorn 2, 108.

EIFERUNG, *f. zelotypia.* Maaler 122^d. Serranus *synon.* 56^a: es waren zu Corinthen in der gemein uneinigkeiten, mishellungen und eiferungen entstanden. Melanchthon *zu* 1 *Cor.* 12.

EIFERWASSER, *n. beim gottesurtheil für das angeklagte weib:*

sie wolte sonder furcht ein angefülltes glas,
die unschuld darzuthun, des eiferwassers trinken.
Günther 1034.

EIFORM, *f. ovi figura.*

EIFÖRMIG, *ovatus, wie es heute heiszt,* oval, *eirund.*

EIFRER, *m. siehe* eiferer.

EIFRIG, *fervidus,* eiferig. wan got ist ein iferiger got. Keisersberg *omeis* 45^c; Maaler 122^d; ich der herr dein gott bin ein eiveriger gott. 2 *Mos.* 20, 5. 34, 14; das neidige, eiferige, falsche und betriegliche herz. Thurneisser *notgedr. ausschr. vorr.* 19; eiferige geuch, flegmatisch beuch (*bei* Rabelais jaloux, resveurs). Fischart *groszm.* 48;

mein geist, herz, hand kühn, eiferig, getrew.
Weckherlin 280;

es *ist* ein tolles volk, das in dem wörterkriege
als Türken um die welt ist eifriger zum siege.
Logau 2, 151, 59;

einer der eifrigsten leser, arbeiter, diener, bewerber; der eifrige betrieb; auf das eifrigste betrieben. Göthe 15, 35. *verstärkt* brenneifrig.

EIFRIG, *ardenter, enixe.* eifrig hold *zelotypus.* Maaler 122^d; eifrig lesen, schreiben, lernen, arbeiten; das bitt ich eifrig. Göthe 9, 39; halt, nicht so eifrig!; eifrig im dienst, zur arbeit;

dann die mancherlei vögel des meers, und was in Kaystrus
süszem gesümpf ringsum die asischen wiesen durchschnappelt,
siehst du mit reichlichem thau sich eiferig sprengen die schultern.
Voss, *Virgils landbau* 1, 385 (rimantur prata).

EIGE, *m. possessor, nur übrig in* biereige *und* weineige (*weisth.* 3, 607), *denen früher auch* hauseige *zur seite stand; gleicher wurzel mit dem folgenden* eigen.

EIGELB, *gilvus, wie* eiergelb.

EIGEN, *proprius, ἴδιος, ahd.* eikan, eigan, *mhd.* eigen, *alts.* êgan, *mnl.* eghen, eeben, *nnl.* eigen, *ags.* âgen, *engl.* own, *fries.* egin, ein, *altn.* eiginn, *schwed.* egen, *dän.* egen *und in zusammensetzungen oft* eien, ein. *unmittelbar verwandt dem anomalen* eigan, *ἔχειν, habere, dessen part. praet. darin enthalten scheint, was man hat, was gehabt wird, ist* eigen. *nur sind einige anstände, die die form gibt, zu beseitigen. nemlich ganz fehlt ein goth.* aigans *ἴδιος, wofür* svês, *ahd.* suâs *gilt, wol aber erscheint das goth. subst.* aigin, *οὐσία, habe und aus ihm würde* aigins *folgen; doch aber pflegen goth. participia, wenn sie zum bloszen adj. herabsinken, ihr* a *entweder ganz aufzugeben, wie in* ibns, lukns, sviknS, *oder in* i *zu schwächen, wie* fulgins *statt* fulhans, *folglich* aigins *statt* aihans. *bei dem anomalen* aih aihum aihans *erklärt sich* ai *wie in* þaih þaihum þaihans, þraih þraihum þraihans. *ahd.* eih eigum eigan *nöthigt also ein älteres* eih eihum eihan *vorauszusetzen, ohne welches sich nicht begriffe, warum kein* eih igum igan *einträte, wie von* dîhan deih *oder* dêh, *pl.* digum, *part.* digan. *dasz* aigan *auszerdem ein schwaches part.* aihts, *wie* magan mahts *zeugt, woher die subst.* aihts, mahts *entspringen, läszt sich nicht gegen* aihans *einwenden, denn diese anomala vermögen doppelte participia praet., stark und schwachgebildete, hervorzubringen. eben die verhärtung zum adj. that der participialen formklarheit eintrag.*

Eigen *drückt aus was die possessiva und tritt ihnen, so wie* selbst, *verstärkend und nachdrucksam zu, s.* selbsteigen. *dem praedicat wird dieser nachdruck mehr zusagen als dem attribut, doch auch für es, wie die folgenden beispiele lehren, oft angemessen erscheinen.* Luther *läszt neben den possessiven das* eigen *gern unflectiert, woraus sich viele zusammensetzungen erklären.*

1) eigen, *suus, sui juris, von sich selbst:* und ein iglicher foddert seinen knecht und seine magd wider, die ir hattet frei gegeben, das sie ir selbs eigen weren, und zwinget sie nu, das sie ewr knechte und megde sein müssen. *Jer.* 34, 16; er ist sein selbst eigen, *sein eigner herr,* du bist dein selbst eigen, *dein eigner herr. wie die frühere sprache* 'selbst' *durch* 'lip', *die heutige durch* 'seele' (*vgl. hernach unter* 5) *und durch* 'person' *wiedergibt, kann auch zu* person *noch* eigen *treten,* er ist selbst da, in person, in eigner person: unser seind gnûg hie inn uns zu erweren, ob schon keiser Carle in eigner persone und aller seiner macht da were. *Aimon* b 1^a. *den werth unabhängiger selbständigkeit erkennt* Logau *lebhaft:*

ist glücke wo und was, so acht ich mir für glücke,
wann ich mein eigen bin, dasz ich kein dienstbar ohr
und wegverkaufte pflicht darf recken hoch empor,
und horchen auf befehl. 1, 168, 19;

ich kunte sein mein eigen
und alle meine müh zu meinem besten neigen. 3, 228, 56;

so wünsch ich mir kein gröszer glücke, als allein
bei einer stillen lebensart mein eigner herr zu sein.
Gellert 3, 418.

in der abhandlung vom personenwechsel s. 29 *habe ich auseinandergesetzt, dasz die possessiva sich an die wörter* dieb, thor *u. a. m. zu knüpfen pflegen, in gleichem sinn thut es* eigen:

was es (*das herz*) gewollt, was es verlor,
es bleibt zuletzt sein eigner thor. Göthe 47, 89.

2) eigen *von verwandten, den nächsten angehörigen:* und vermaneten, das sie ja wolt ires mannes eltern ehren als ir eigen eltern. *Tob.* 10, 13; ward der könig von seinen eigenen sönen erschlagen. 1, 24; hüt dich auch vor deinen eigen kindern. *Sir.* 32, 26; welcher auch seines eigen sones nicht hat verschonet, sondern hat in fur uns alle dahin gegeben. *Röm.* 8, 32; aber umb der hurerei willen habe ein iglicher sein eigen weib und igliche habe iren eigen man. 2 *Cor.* 7, 2; sie schenden ire eigene schnur mit allem mutwillen, sie notzüchtigen ire eigene schwestern, irs vaters töchtere. *Ez.* 22, 11. eigne kinder *und* eltern *stehn entgegen den* stiefkindern, stiefeltern: es ist mein eigen kind, meine eigne tochter. er wütet gegen sein eignes fleisch.

3) eigen *von knechten (und hörigen. mhd.*

ir man, derst unser eigen. *Nib.* 756, 8;
nu ist doch unser eigen Sifrit der ir man. 667, 3;
daz ich eigenmannes wine solde sîn. 765, 2;
diu eigene diu dîn. 771, 4;

nhd. der mann ist wacker, doch nicht freien stands:
kein eigner mann kann richter sein in Schwitz.
Schiller 528^b;

ihr werdet sie drum nicht
verachten weil sie eigne leute sind. 528^a.

damit er uns neme zu eigen knechten. 1 *Mos.* 43, 18; nu kömpt der schuldherr und wil meine beide kinder nemen zu eigen knechten. 1 *kön.* 4, 1; des menschen feinde sind sein eigen hausgesinde. *Micha* 7, 6; zum dritten ist der brauch bisher gewesen, das man uns für ir eigen leut gehalten habe, welchs zu erbarmen ist. Luther 3, 112; ich bin dein, hilf mir, denn ich suche deine befelh. *ps.* 119, 94 *lautet bei* Weckherlin 271 so bin ich eigen dir. *aber auch von liebenden:*

was zaget dein sinn
vor mir, die ich ewig dein eigen nur bin? Bürger 34ᵃ;

ich versprach ihm dein
als meines eigensten zu wahren. Göthe 10, 24;

lasz mich mit diesem herzenskus, mein eigenster,
dir aller wünsche siegel auf die stirne drücken. 10, 30.

wie gotes eigen *sagte man auch* des todes eigen, *ein kind des todes:* schrei einer, der mit uns zu schif getreten, wir sind verdorben und des todes eigen, das ist ein raubschif. *buch der liebe* 202, 1; derselbige mensch ist des todes eigen. Würz *wundarzn.* 152; der von stund an des tods eigen oder gefangen wird. Fronsperger *kriegsb.* 3, 149ᵃ. *oder hat man hier das subst.* eigen *anzunehmen, des todes eigenthum? vgl.* leibeigen.

4) *von leib und gliedern des leibs:* felleten in durchs schwert, die von seinem eigen leibe komen waren. 2 *chron.* 32, 21; got aber gibt im einen leib, wie er wil, und einem iglichen von dem samen seinen eigen leib. 1 *Cor.* 15, 38; der sündiget an seinem eigen leibe. 6, 18; wer gottes gebot helt, der folget seinem eigen kopf nicht. *Sir.* 21, 12; ich muste im flehen mit eigenem munde. *Hiob* 19, 16; mancher kompt zu groszem unglück durch sein eigen maul. *spr. Sal.* 16, 26; ir eigen zunge wird sie fellen. *ps.* 64, 9; den menschen fellet sein eigen zunge. *Sir.* 5, 15; lasz dich einen andern loben und nicht deine eigen lippen. *spr. Sal.* 27, 2; das er mit seinen eigen augen gefangen werde, wenn er mich ansihet. *Judith* 9, 10; noch fehet man in mit seinen eigen augen. *Hiob* 40, 19; ich will mit meinen eignen augen in die welt schauen; die afterburt die zwischen ir eigen beinen sind ausgangen. 5 *Mos.* 28, 57; er steht, geht auf seinen eignen füszen; das ich mich mit eigner hand erlöset habe. 1 *Sam.* 25, 33; mit eigner hand geschrieben, *manu propria, doch die goth. formel lautet blosz* handau meinai ufmêlida, *aber Eph.* 4, 28 *heiszt es* vaurkjands svêsaim handum, *wo* Luther schaffe mit den henden, *vulg.* operando manibus, *gr. ἐργαζόμενος ταῖς χερσίν, eine var. aber ἰδίαις einschaltet;*

und dies geheimnisvolle buch,
von Nostradamus eigner hand,
ist dir es nicht geleit genug? Göthe 12, 31.

wir sagen allgemein auf eigne hand leben, etwas auf eigne hand thun; einen mit eigner hand erlegen;

ich bin ein narr auf eigne hand. Göthe 2, 292;

wenn er mit ruchlos frechem übermuth
den eignen schosz verletzt, der ihn getragen. Schiller 462ᵇ;

denn er hatte in lieb wie sein eigen herz. 1 *Sam.* 18, 1. 3; sprich zu denen, so aus irem eigen herzen weissagen. *Ez.* 13, 2; und ich wil deine schinder speisen mit irem eigen fleische und sollen mit irem eigen blute, wie mit süszem wein trunken werden. *Es.* 49, 26; welche er durch sein eigen blut erworben hat. *apostelg.* 20, 28; ja zu den mennern, die auf der mauren sitzen, das sie mit euch iren eigen mist fressen und iren harm saufen. 2 *kön.* 18, 27. *Es.* 36, 12.

5) *von geist, seele:* weh den tollen propheten, die irem eigen geist folgen und haben doch nicht gesichte. *Ez.* 13, 3; würden sie allein ir eigen sele erretten durch ire gerechtigkeit. 14, 14. 20;

alle noth, die uns droht,
kommt von eignem wahne. Günther 931;

ich war ihm theuer
wie seine eigne seele.

du must dich in meine eigenste person hinein denken. Wieland 27, 240.

6) *von land, haus und geräthe:* das eigne land, das eigne gut; wer sein eigen haus betrübt, der wird wind zu erbteil haben. *spr. Sal.* 11, 29; der geizige verstöret sein eigen haus. 15, 27;

sollt ich solche beleidigung dulden im eigenen hause?
Göthe 1, 339;

hier liegt mein eigen haus, mein wald, mein teich;

dir gehöret eigen alles
was du auf den feldern siehest. Göthe 2, 114;

immer noch wandelte sie auf eigenem boden und freute
sich der eigenen saat und des herlich nickenden kornes.
40, 266;

sie zwingen sie öle zu machen auf irer eigen mülen und ire eigen kelter zu tretten. *Hiob* 24, 11; es ist besser geringe narung unter einem bretern eigen dach, denn köstlicher tisch unter den frembden. *Sir.* 29, 29; ich kann die beine unter meinen eignen tisch strecken; solchen gebieten wir, das sie mit stillem wesen erbeiten und ir eigen brot essen (*goth.* ei miþ rimisa vaurkjandans seinana hlaib matjaina). 2 *Thess.* 3, 12; ein iglicher baum wird an seiner eigen frucht erkand (us svêsamma akrana uskunþs ist). *Luc.* 6, 44;

wer mir den becher kann wieder zeigen,
er mag ihn behalten, er ist sein eigen. Schiller 63ᵃ;

ja ich weisz, wie behaglich ein weibchen im hause sich findet,
das ihr eignes geräth in küch und zimmern erkennet.
Göthe 40, 253;

zogen im seine eigene kleider an (gavasidêdun ina vastjôm svêsaim). *Marc.* 15, 20; strafe iren hochmut durch ir eigen schwert. *Judith* 9, 10. *man sagt:* ich fahre mit eignen pferden, in eignem wagen, mit eigner gelegenheit, *meo vehiculo vehor.*

7) *sprichwörter:* eigner herd ist goldes werth; eigen nest hält wie die mauer fest; eigen kohl schmeckt wohl; eigne hüner, theure eier, eigne glocken, theur gebeier; guck in dein eigen häfelein; sieh in dein eigen spiel; eigner schade thut wehe; durch eignen schaden wird man klug.

8) *redensarten:* er hat nichts oder wenig eigenes zu verlieren, *ist arm;* ein krieg, bei welchem Schweden wenig eigenes zu verlieren hatte. Schiller 969ᵃ; auch die anderen reichsfürsten erhielten beweise von der dankbarkeit Schwedens, welche dieser krone ebenso wenig von ihrem eigenen kosteten. 971ᵃ. es ist, gehört mir eigen, gehört mir eigen zu, *weil* zugehören *die vorstellung des gehörens noch erhöht;*

dir gehöret eigen alles. Göthe 2, 114;

was ich sonst
vermuthe, denke oder weisz, gehört
mir eigen zu. Schiller 272ᵃ.

sich etwas eigen, *oder* zu eigen machen *für aneignen:*

wann machte sich das lob der tugend eigen?
wann war es nicht des glückes folgemagd?

d. i. wann diente, folgte das lob der tugend, eignete sich ihr an; alles was hier sechs zeilen füllet, wird in dem griechischen originale, welches sich Naugerius eigen gemacht, mit vier worten gesagt. Lessing 8, 442;

den staunt ich an,
und immer wieder an, und konnte mir
das glück nicht eigen machen. Göthe 9, 63;

die gesetze, wonach theaterstücke zu schreiben und zu beurtheilen seien, glaubte ich mir ziemlich eigen gemacht zu haben. 60, 293; indem er selbst denkt oder indem er andrer gedanken sich zu eigen macht. Garves *übers. von Cic. de off.* 1, 30. zu eigen geben *oder* behalten:

durch kein gelübde war das herz gefesselt,
das sich auf ewig mir zu eigen gab. Schiller 496ᵃ;

ich hatte ihn (*den zustand der seele*) niemals fest halten, nie zu eigen behalten können. Göthe 19, 322. *vielleicht aber thut man besser in allen angeführten fällen des* ‘zu eigen’ *das substantive* eigen *anzunehmen, obschon der dativ des adj. gekürzt sein könnte.*

9) eigen *steht zuweilen dem allgemeinen gegenüber:* das ist meine eigne sache, *geht andere nichts an;* in eigenen sachen bin ich etwas schwach, ir aber beherzter, dagegen seid ir in gemeinen sachen gleichwie ich in eigenen sachen, und ich bin in gemeinen sachen gesinnet wie ir in ewern eigen sachen, *schreibt* Luther 5, 42 *an Melanchthon.* die eigne sache *ist die privatangelegenheit.*

10) *wie das private, privum drückt nun aber* eigen *zugleich das innere, geheime, der natur und sinnesart eines jeden angemessene, angelegene, aus ihr entspringende aus, vgl. unter* 5 geist, seele, person. *man braucht für diese inneren zustände und lagen gern den superlativ* eigenst, *um den ausdruck noch zu vertiefen: jedes wort hat einen* eignen, *natürlichen sinn, der sowol sein* eigentlicher, *ursprünglicher, als sein* eigenthümlicher, *besonderer ist;*

aus betrübnis kummen threnen, die doch seind so hell und klar,
ob sie klar, so siht doch keiner, was ihr eigner anlasz war.
Logau 2, 194, 97;

ich erkannte in dem was er sagte meine eignen gedanken; seine eignen worte (*sui ipsius*) verdammen ihn, zeugen wider ihn; ich erinnere mich noch deiner eigensten worte. Wieland

27, 218; sein eigen wort nicht hören können, *in groszem geräusche sein;* so lauten seine eigensten worte, *ipsissima verba;* der eigne name, *nomen proprium;* wer dieser sei, ist vielen unverborgen, ich schone noch des eigenen namens. Gryphius 1, 361; es war meine eigne schuld, mein eigner entschlusz;

denn recht hat jeder eigene character,
der übereinstimmt mit sich selbst. Schiller 366^b;

liebesglut der besten frauen
und ein eigenster gesang. Göthe 41, 243;

denn der mutter sinn ist wie mein eigenes wesen. 40, 318;

sohn, mehr wünschest du nicht die braut in die kammer zu führen,
dasz dir werde die nacht zur schönen hälfte des lebens,
und die arbeit des tags dir freier und eigener werde,
als der vater es wünscht und die mutter. 40, 273;

ich finde es mir so natürlich, so eigen, dasz ich es wol schwerlich je wieder aufgebe. 17, 188; die eigensten, wahren triebfedern auch nur einer einzelen handlung zu entdecken. 16, 142; sie ertrug Aureliens heftigkeit mit groszer geduld, und ihr eigenstes geschäft war Wilhelmen zu schmeicheln. 19, 242; nach jenem lande, wo für jeden empfänglichen die eigenste bildungsepoche beginnt. 37, 33; kunstliebhaber, die den allgemeinen gewinn als unterpfand betrachteten, dasz ihrer eigensten neigung sicherheit und fördernis gelobt sei. 43, 310; so manches was uns innerlich eigenst angehört, sollen wir nicht nach auszen hervorbilden. 48, 9; mehrere freunde wiederholten die eigensten ausdrücke. 60, 264; vorstehendes, aus den eigensten zuständen und treusten gesinnungen hervorgegangen. 60, 311;

in angeborner, eigenster gestalt,
in his true, native and most proper shape.
second part of king Henry IV. *act* 4 *sc.* 1;

nichts ist übrig,
als dem geschlechte, dessen ruhm du bist,
auch noch in seinen eigensten verdiensten
als muster vorzuleuchten. Schiller 416^b.

es hält schwer diese bedeutung überall von der folgenden zu unterscheiden, da beide in einander flieszen.

11) eigen *ist auch das besondere, absonderliche, eigenthümlich beschaffene und geartete, seltsame:* ah was wirstu hie zu denken kriegen, wie viel abgötterei du hinwieder geübt hast mit so viel heiligendienst und unzelichen eigen werken. Luther 6, 314^b; welches ist denn das eigene des miles veles, das ich dem borghesischen fechter angedichtet hätte? Lessing 8, 43;

aber aus der schwerbedeckten enge
treibet mich ein eigenes gericht. Göthe 1, 248;

jeder edle Venedigs kann doge werden, das macht ihn
gleich als knaben so fein, eigen, bedächtig und stolz.
1, 352;

(*kam*) ein eigner fall, worüber er sogar
in meiner gegenwart mit seiner schwester,
mit andern sich berieth, mich fragt er nie. 9, 200;

Wilhelm war indessen auf eine eigene weise beschäftigt. 18, 320; es ist eine eigne sache, schon durch die geburt auf einen erhabenen platz in der menschlichen gesellschaft gesetzt zu sein. 19, 17; das publicum hat eine eigne art, gegen öffentliche menschen von anerkanntem verdienste zu verfahren. 19, 243; er war ein sonderbarer mann und der eigensten eindrücke fähig. 20, 196; sonderbare pflichten des wanderers habe ich auszuüben und ganz eigene prüfungen zu bestehen. 21, 10; so geben uns auch die ehen der erzväter zu eignen betrachtungen anlasz. 24, 211; dieser vorzügliche, aber eigne mann. 24, 294. *die bedeutung von peculiaris, singularis kann sich der von difficilis mit üblem nebensinn nähern und das besondere ein wunderliches, seltsames, bedenkliches werden.* 'das ist eine eigne sache, ein eigner vorfall' *bezeichnet auch etwas unangenehmes.* 'er ist sehr eigen', *empfindlich, kleinlich.*

EIGEN, *proprie, accurate, eigentlich, besonders:*

schau mich nur gar eigen an. Ringwald *tr. Eckh.* N 3^a;

und gar eigen wissen wolten. *laut. warh.* A 5^b;

so schaue, dasz du doch disz werk für dich nur eigen
und in der stille thust. ich wil ingleichen schweigen.
Opitz 1, 167;

wenn die jugend eigen wüste,
was das alter haben müste,
sparte sie die meisten lüste. Logau 1, 17;

dasz ich nicht in meinem buche mancher guten freunde denke?
weisz ich doch noch selbst nicht eigen, was man mir von ruhme schenke. 3, 243, 140;

wann der hausherr, wann die diebe wolten kummen, eigen wüste,
würd er wachen, sagt ein priester, als der bischof ihn begrüszte. 3, 42, 13;

Morus kennet kräuter, steine, erz und vogel, fisch und thiere,
kennt den hasen doch nicht eigen, den er tränkt mit wein und biere. 3, 110, 48;

Pulla hat in schwarzem tuche bei drei jahren zugebracht
um den mann; verstehts nur eigen, dieses tuch das war die nacht. 3, 163, 50;

Bojardo ists gewis, ich kenn ihn gar zu eigen.
Werders *Ar.* 1, 73;

meine hörerinnen, die sich schon bisher ganz eigen theilnehmend erwiesen hatten. Göthe 26, 5; träte damit ans fenster und besähe es ganz eigen. Tieck 5, 40. *in vielen dieser stellen geht* gar *oder* ganz *dem* eigen *voraus, in einer* nur, *in den folgenden* so, wie:

alle das neigen
von herzen zu herzen,
ach wie so eigen
schaffet das schmerzen! Göthe 1, 93;

ich kann das nicht so eigen wissen, so eigen sagen;

sei kerkermeister, sei der marterknecht,
wie wol, wie eigen steht dir beides an! 9, 239.

EIGEN, *n. praedium, bona, facultas, eigenthum, habe, goth.* aigin, *ahd.* eigan (Graff 1, 115), *mhd.* eigen, *alts.* êgan, *altn.* eign *f. im rechtlichen sinne wird* eigen *als grund und boden der fahrenden habe entgegengestellt,* erb und eigen, eigen und erbe *oft verbunden. einen andern gegensatz bilden* eigen *und* lehen:

der uns nichts gibet grosz noch klein
weder zu lehen oder zu eigen. Ayrer 202^a.

wie mit dem adj. verbindet sich auch mit dem subst. eigen *das pronomen:*

ir wüestet iwer eigen. *Parz.* 523, 26;

her quam in sîn eigen und die sînen enphingen sîn nit. *myst.* 1, 33, 35; unser bawren wollen der andern frembden güter gemein haben und ir eigen für sich behalten. Luther 3, 124^b; der teufel redet lügen aus seinem eigen. Melanchth. *im corp. doctr. christ. p.* 11;

ohn dich kann ich nicht leben,
dein eigen will ich sein. Hofm. *gesellsch. ld. s.* 82;

herzlieb, ich bleib dein eigen. *s.* 109;

ach wenn du wärst mein eigen,
wie lieb solltst du mir sein!;

diese vortrefliche stelle hat sich der Engländer sein eigen gemacht. Lessing 6, 169, *wenn der sinn ist, er hat sich daraus sein eigen gemacht, wahrscheinlich aber soll es heiszen,* er hat sich die stelle zu eigen gemacht, *angeeignet, mit dem gen.* sein, *wie er in* gottes *und* des todes eigen *steht* (*sp.* 93). *umgekehrt liesze sich in* zu eigen machen *ein subst. annehmen und verstehen* zu seinem eigen.

EIGEN *für* eigenen, eignen: die kriegsleut aber namen in an und woltens mit im versůchen, aber er wolt in nit zůstehn, eigen und gefallen, derhalben erwürgten sie in. Frank *chronik* 39^b.

EIGEN *für* eugen, äugen *ostendere* 1, 801:

damit vernünftlich sei gezeigt,
was rechte, ware tugent eigt. Schwarzenberg 158, 2^a;

befand, dasz ihm die fraw ihre barschaft und kleinot noch nit gar offenbart hett, als er sie aber mit fuchslisten hindergieng, dasz sie ihm jetzt alles geeiget und gezeigt. Wickram *rollw.* 55^b.

sich eigen, *sich zeigen:* dorfte sich aber scham halben gar nicht eigen noch dergleichen thun. 52; welcher wille und neigunge in einem iglichen sich eiget, sonderlich wenn er gereizt wird dazu. Luther 1, 77^a; die art reget und eiget sich in einem jeglichen dinge. *br.* 4, 667. 'es eigt sich' *von einem gespenst oder spuk. s.* eignen 4, ereigen, ereignen.

EIGENART, *f. proprietas, eigenheit.*

EIGENARTIG, *proprius, eigner art, eigenthümlich:* er nannte es nach treflicher eigenartiger bestimmung dattelförmig körnigen quarz. Göthe 32, 20. *nnl.* eigenaardig.

EIGENBEHÖRIG, *was* eigenhörig, hörig.

EIGENBEWEGLICH, *sponte, ultro:* maszen denn Ariobarzanes solche krone als ein rechtmäsziges erbtheil eigenbeweglich abtrat. Lohenstein *Arm.* 1, 295; daher Prometheus, Empedocles und Heraclitus ihre fürstenhüte eigenbeweglich abgenommen, um in einer einsamkeit der weltweisheit unverhindert abzuwarten. 1, 981; hofte sie, es würde Thusnelde nunmehr ihr eigenbeweglich sowol bette als würde einräumen. 1, 1402.

EIGENBEWEGUNG, *f. motus proprius, spontaneus:* die eigenbewegung eines sterns.

EIGENBRÖTLER, *m. qui rem familiarem ipse curat. vgl.* eigenlöhner.

EIGENDS, *proprie, nominatim, eigens:* es ist eigends mit der vernunft bestellt. Claudius 6, 68.

EIGENDÜNKEL, *m. arrogantia, vana de se opinio:* du möchst lieber in alle sünde fallen, denn in dein eigendünkel. Luther 3, 432^b;

> drinnen blinder willen herscht und ein tauber eigendünkel.
> Logau 1, 180, 61;
>
> bloszer eigendünkel! Schiller 361^b;

die unbescheidenheit in der forderung von andern geachtet zu werden ist der eigendünkel. Kant 5, 300. *s.* dünkel, selbstdünkel.

EIGENDÜNKELND, *vanus:* über dergleichen eigendünkelnde schöpfungen verlieren wir nur gar zu leicht den schöpfer aus den augen. Tieck *nov. kranz* 2, 107.

EIGENDÜNKEND, *dasselbe:* aber in seinen worten und werken geschicht im von den eigenrechtfertigen und eigendünkenden menschen stetiges widersprechen. Luther 1, 31^a.

EIGENDÜNKLER, *m. sui admiratione captus:* das sind dieselben eigendünkler, die der gerechten seelen suchen zu fahen. Luther 1, 45^b. 3, 27.

EIGENDÜNKLIG, *arrogans:* Eduard ist ein edler junge, doch etwas rasch und eigendünklig. Göthe 57, 4; einen solchen beschränkten und eigendünkligen menschen. *an Zelter* 650. *nnl.* eigendunkelijk.

EIGENEHRE, *f. ambitio:* so gar hatte ihn die eigenehr eingenommen. Philander 1, 541.

EIGENEN, *proprium esse, competere:* wollen also dadurch den menschen die werk und krefte zueignen und zuschreiben, die der ewigen und allmechtigen macht gottes allein eigenen und gebüren. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 954. *s.* eignen.

EIGENER, *m. dominus, eigner:*

> was du thöricht geraubt, gib du dem eigener wider.
> Göthe 14, 68.

EIGENERWÄHLT, *spontaneus, selbsterwählt:* eigenerwelte tödtung des fleisches. Luther 3, 36. *aber mit adjectivisch flectiertem ersten wort:* mit eigener erwelter demut. 3, 49^b.

EIGENFINDIG, *ingeniosus, erfinderisch:* der redlicher und umb unser teutsche sprach hochverdienter Rudolf Weckerlein, welcher, wie auch herr Isaac Habrecht und andere, lange zeit vor dem sonst alzeit lobwürdigen herren Opitzen die teutsche sprach mit zierlicher, eigenfindiger reimenkunst herlich gemacht haben. Philander 2, 657.

EIGENFÜSZIG: krüppel, die einen guten fusz schreiben, nicht eigenhändig, sondern eigenfüszig. J. P. *anh. zu Tit.* 2, 81.

EIGENGEMACHT, *sua ipsius manu factus, selbstgemacht:* eigengemachtes zeug, garn.

EIGENGERICHT, *n. gericht über eigenhörige.*

EIGENGEWALTIG, *sua ipsius auctoritate factus, eigenmächtig:* es ligt mehr an deiner seelen seligkeit, denn an den tyrannischen, eigengeweltigen, frevelichen gesetzen, die zur seligkeit nicht not sind. Luther 1, 304^a.

EIGENHÄNDIG, *sua ipsius manu factus, scriptus, carptus:*

> edel eltern, seids geständig,
> nichts ist unser eigenhändig,
> alles unser ist geborgt. Fleming 339;
>
> sie pflückt es (*das veilchen*) eigenhändig,
> drum blüht es hier beständig! Klamer Schmidt;

haben sie den brief an den Roberto nicht geschrieben? ist es nicht ihr eigenhändiger name? Lessing 7, 298; der lector, unter die niemals eigenhändigen menschen gehörig, die alles gern durch die dritte, sechste, fernste hand thun. J. P. *Tit.* 4, 42.

EIGENHEIT, *f. proprietas, schwed.* egenhet, *dän.* egenhed; *aber* eigenschaft *und* eigenthümlichkeit *sind auch proprietas, wie hat man diese drei wörter zu unterscheiden?* eigenschaft *ist qualitas, beschaffenheit und liegt den beiden andern ab, näher stehen sich* eigenheit *und* eigenthümlichkeit, *wie* eigen *und* eigenthümlich *fast dasselbe aussagen. wir verbinden, wenigstens heute, mit* eigenheit *mehr die vorstellung von besonderheit, die auch seltsamkeit sein kann, mit* eigenthümlichkeit *die der inneren natur, kurz,* eigenthümlichkeit *würde der zehnten bedeutung von* eigen, eigenheit *oft der elften entsprechen. den begrif der* eigenheit *entfalten zahlreiche stellen bei* Göthe:

> eigenheiten, die werden schon haften,
> cultiviere deine eigenschaften. 2, 260;

er will den innern kern ihrer eigenheit verderben. 8, 265; ob sie eigenheiten habe, die oft mehr zur trennung anlasz geben als üble eigenschaften. 17, 114; des fremden weiteres gespräch, das er mit heiterer eigenheit und bedächtlichkeit fortsetzte. 17, 319; wenn sie mit eben der naivetät, eigenheit und zierlichkeit etwas schickliches auf dem theater jemals ausführten. 18, 208; der knabe gefiel sich in gewissen eigenheiten, die man auch unarten zu nennen pflegt. 19, 137; ich verlange das mädchen wieder zu sehen, das sich mit so vieler eigenheit an mich geschlossen hat. 20, 82; nichts ist unerträglicher als abgeschnittene eigenheit an demjenigen, von dem man eine reine, gehörige thätigkeit fordern kann. 20, 197; wurden die brüder nach Terenz von Einsiedel bearbeitet aufgeführt und so eine neue folge theatralischer eigenheiten eingeleitet. 31, 119; eigenthümlichkeit des ausdrucks ist anfang und ende aller kunst. nun hat aber eine jede nation eine von dem allgemeinen eigenthümlichen der menschheit abweichende besondere eigenheit. 45, 123; auch fällt er (*Sterne*) mir ein, wenn von irrthümern und wahrheiten die rede ist, die unter den menschen hin und wieder schwanken. ein drittes wort kann man im zarteren sinne hinzufügen, nemlich eigenheiten. denn es gibt gewisse phänomene der menschheit, die man mit dieser benennung am besten ausdrückt, sie sind irrthümlich nach auszen, wahrhaft nach innen und recht betrachtet psychologisch höchst wichtig, sie sind das was das individuum constituiert. 45, 301; nächst den eigenheiten müste man die influenzen bedenken. jene kann man sich vorstellen als formen des lebendigen daseins einzelner abgeschlossener, beschränkter naturen, und in diesem sinn gibt es eigenheiten der individuen so wie der nationen. 45, 302; dasz angeborne kraft und eigenheit, mehr als alles übrige, des menschen schicksal bestimme. 49, 8. der innere kern der eigenheit, die angeborne eigenheit *sind wiederum die* eigenthümlichkeit. *mhd.* eigenheit *schon myst.* 1, 171.

EIGENHÖRIG, *was* eigenbehörig.

EIGENHÜLFE, *f. contra vim defensio, selbsthülfe:*

> weh, wenn sich in dem schosz der städte
> der feuerzunder still gehäuft,
> das volk zerreiszend seine kette
> zur eigenhülfe schrecklich greift. Schiller 80^a.

EIGENKÖPFIG, *pertinax, der seinen kopf durchsetzen will:* widerumb bin ich auch nicht so eigenköpfig, das ich mich nicht wolt weisen lassen. Luther 1, 215^b.

EIGENKÖPFISCH, *dasselbe:* die sonst eigenköpfisch sind und nennen alles, was ir anfang nicht ist, ferliche enderung. Melanchth. *Daniel deutsch von* Jonas *bl.* 167.

EIGENLÄUFIG, *proprio motu currens.* Megenberg *in seiner verdeutschung der sphaera mundi nennt die planeten* eigenläufige sterne.

EIGENLEBEN, *n. vita propria:* alles kommt darauf an, das eigenleben des auges und der correspondierenden finger zu der entschiedensten verbündeten wirksamkeit heranzusteigern. Göthe 50, 41.

EIGENLEUTE, *homines proprii, mhd.* eigenliute.

EIGENLIEBE, *f. amor sui, selbstliebe:* vorhin ertappte sie mich auf eitelkeit, jetzt auf eigenliebe. Lessing 1, 564; die eigenliebe läszt uns sowol unsre tugenden als unsre fehler viel bedeutender, als sie sind, erscheinen. Göthe 19, 69; die selbstliebe eines über alles gehenden wolwollens an sich selbst heiszt eigenliebe. Kant 4, 185. *allein diese unterscheidung, wonach* selbstliebe *natürlich,* eigenliebe *tadelhaft sein soll, ist nichtig, beide wörter drücken dasselbe aus, wie* eigendünkel *und* selbstdünkel, eigenlob *und* selbstlob, eigenmord *und* selbstmord, eigenrache *und* selbstrache, eigenruhm *und* selbstruhm, eigensucht *und* selbstsucht, eigengemacht *und* selbstgemacht. *wenn also* Hagedorn 1, 45 *singt:*

> die liebe zu uns selbst, allein die weise nur,
> ist freilich unsre pflicht, die stimme der natur,

setzt er richtig voraus, dasz auch von natur eingepflanzte selbstliebe ausarten könne, diese üble seite kann durch beiwörter wie blinde, taube, *nicht durch einen unterschied zwischen* selbst *und* eigen *bezeichnet werden. sprichwörter:* eigenlieb ist ein dieb, eigenlieb ist niemand lieb, eigenliebe macht die augen trübe.

EIGENLIEBEND: eigenliebende verwöhnte menschen, die ihr wolwollen werfen, wohin es ihnen beliebt. Pestalozzi 12, 489.

EIGENLIEBIG: ich muste mich dieses vortheils begeben, der auch im grunde mehr eigenliebig, als gemeinnützig ist. Kant 4, 9; die eigenliebige selbstschätzung blosze wünsche für beweise eines guten herzens zu halten. 5, 276; denn dieses vorgeben verräth eine eigenliebige betrachtung des eigenen werthes. Fichte *grundz.* 261; hier verfiel der wirth auf eigenliebige aber dumme gedanken von seinem biere und essen. J. P. *teufelsp.* 1, 142;

doch konnte nichts dein eigenliebges herz
mit wehmuth rühren. Tieck 10, 75.

EIGENLOB, *n. propria laus:* man sagt eitles eigenlob stinket. Göthe 49, 49. *vgl.* eichenlaub.

EIGENLÖHNER, *m. der eine zeche auf eigne hand betreibt, einspänner.*

EIGENMACHT, *f. sua solius auctoritas:*

da führtet ihr aus kühner eigenmacht
den bogen weiter durch der zukunft nacht. Schiller 24ᵇ;

die eigenmacht des gemüthes, den zustand seiner vorstellungen in seiner gewalt zu haben. Kant 10, 126.

EIGENMÄCHTIG, *sua ipsius auctoritate agens:* sich also der hutung eigenmächtig angemaszt. Schweinichen 3, 231;

ob seine rasche hofnung eigenmächtig
sich diesen kühnen schritt erlaubt. Schiller 286ᵃ.

kann in beiden stellen für adj. oder adv. gelten.

EIGENMITTEL, *n. proprium remedium:* und bin ich nicht vom podagra, so bin ich doch von dem weit gröszern übel des unmuths geheilt worden, und habe das natürliche eigenmittel dagegen gefunden oder vielmehr wieder deutlich erkannt, nemlich den leib zu ermüden. Hegener *molkenkur* 3, 144.

EIGENMORD, *m. mors voluntaria, selbstmord:*

komm eigenmord mit strang und stahl! Gryphius 1, 338;
so büszt Lucretia die rach im eigenmord. Wernike 156;

Thusnelde verdammt den eigenmord. Lohenst. *Arm.* 1, 5.

EIGENMÜNDIG, *proprio ore:* binnen welcher zeit ich der herschaft meines bruders meine avanturen eigenmündig erzehlen und davor ein geschenke von 12 harten thalern annehmen muste. *Felsenb.* 2, 490.

EIGENMÜTIG, *superbus:* welcher ehrngeizig, eigenmütig und hoffertig ist, der fördert kein andern. Fronsperger *kriegsb.* 2, 39ᵇ.

EIGENNAME, *m. proprium nomen, engl.* propername.

EIGENNIESZIG, *was* eigennützig: wie die thun, die ir eigen gebetlin halten, der für dis, dieser für das, und haben nichts denn eigennützige, eigennieszige gebet, denen gott feind ist. Luther 1, 240ᵃ.

EIGENNUTZ, *m. privatum commodum:* niedriger, schmutziger eigennutz;

sie ist tugendhaft. 'sie ists
aus eigennutz der liebe.' Schiller 269ᵇ.

Keisersberg *trennt:* süchest dein eigenen nutz darinnen. *s. d. m.* 31ᵇ. 34ᵃ.

EIGENNÜTZIG, *qui suis commodis inservit:* die liebe macht eigennützig. *vgl.* uneigennützig.

EIGENNÜTZIGKEIT, *f.* diese schimpfliche eigennützigkeit reimet sich zu dem edlen character, den herr Wieland dem Guilford sonst gegeben hat, im geringsten nicht. Lessing 6, 168. *auch* Kant 3, 66 *hat das wort.*

EIGENNUTZLOS, *integer, uneigennützig:* eigennutzlose thaten. Klinger 4, 53; eigennutzlose beschäftigung. Wolfs *mus. der alterth. wissensch.* 1, 20.

EIGENRACHE, *f. vindicta propria, selbstrache:*

doch ein hochweiser magistrat
besetzt das thor und sperrt die stadt,
der eigenrache vorzukommen. Lessing 1, 118.

EIGENRECHTFERTIG, *se ipsum probans:* die selbweisen und eigenrechtfertigen können nicht anders denn bös für gut widergeben. Luther 1, 30ᵃ. 3, 11ᵃ. *s.* eigendünkend.

EIGENRICHTIG, *obstinatus, eigensinnig, eigenrechtfertig:* also werden auch andere werk des glaubens erfunden, die gleich seind wie die angenommen, und kommen auch aus den eigenrichtigen, plastigen (*aufgeblasenen*) köpfen. Paracelsus 1, 94ᵃ;

aigenrichtige und unpendige leut,
die gar kein underthenigkeit
nit welent leisten. Thurneisser *archidoxa* 54.

EIGENRICHTIGE, *f. obstinatio, eigenrechtfertigkeit:* so sich aber min bruder us eigenrichtige überall nit will lassen leeren, sunder ewiglich blöd sin? Zwingli 1, 18.

EIGENRICHTIGKEIT, *f dasselbe:* und rechtfertige den glauben nicht aus deiner eigenrichtigkeit, und was du urtheilest, das aus erfahrenheit geschehe. Paracelsus 1, 110ᵃ.

EIGENRUHM, *m. suimet jactatio, selbstruhm:* ja, ich setze unserm lobe ohne eigenruhm bei. Lohenst. *Arm.* 1, 202; ich werfe hinter meinen rücken alle eitele herlichkeit und eigenruhm. *pers. baumg.* 8, 13;

Falsus ist ein guter redner, jedes wort ist eine blume
von verleumdung andrer leute und von stolzem eigenruhme.
Logau 2, 234, 147;

eigenruhm kann selbst einem Horaz nur verziehen werden. Schiller 1234.

EIGENRÜHMIG: ohn eigenrühmige vergleichung. Philander 1, 696.

EIGENS, *unice, imprimis, besonders:* das mädchen lieb ich noch immer so rasend wie jemals. mir hat sies ganz eigens angethan. Göthe 20, 226; in seinem eigens accentuierten französisch. 17, 317; dasz der mensch sich das am wenigsten zuzueignen vermag, was ihm ganz eigens angehört. 17, 223; geübt genug zu solchem vortrag, der ihm diesmal eigens zart und ausdruckvoll gelang. 22, 132; eine ganz eigens beschränkte selbstigkeit. 30, 227; verziert sind die wohnzimmer mit kupferstichen und gemählden, eigens bedeutend auf traurige und frohe vaterländische ereignisse hinweisend. 43, 329; er findet sein grab in der nähe eines andern mehr bedeutenden, aber mit ihm eigens verwandten pilgermannes. 45, 259.

EIGENSCHAFT, *f. proprietas.*

1) *servitus, knechtschaft, dienstbarkeit:* in dieselben höf gehörtend etlich lüt affert (?) in beiden kilchenhörinen mit eigenschaft. Tschudi 1, 172; in williger armůt on eigenschaft zů leben. Frank *chron.* 473ᵃ;

und mich armen so reichlich thet ehrn,
mein eignschaft in freistand thet kehrn. Ayrer 74ᵃ.

2) *eigenheit, ahd.* eiganscaf, eiganscaft:

es ist ja deine eigenschaft,
mit süszer kraft
und gnad auf uns zu regnen. Weckherlin 10;
die tugent ist dein eigenschaft. 372;
durch seiner gnaden eigenschaft,
beherzigot mit seiner kraft,
kan mir für keinem übel grawen. 118.

3) *qualitas:*

erster Adam kunte nennen jedes ding nach eigenschaft,
dieser nennt für seine söhne die, die gleich von andrer kraft.
Logau 2, 206, 67;

eigenheiten, die werden schon haften,
cultiviere deine eigenschaften. Göthe 2, 263;

er hat viel gute eigenschaften; er versäumte seine übrigen eigenschaften auszubilden; in meiner eigenschaft als erbe, als vormund.

4) *mhd. bedeutete* eigenschaft *auch eigenthum, dominium* (*mhd. wb.* 1, 416ᵃ).

EIGENSCHAFTEN, *franz.* qualifier: es seien eben in diesem atmosphärischen raume gewisse geheime, concentrische kreise abgeschlossen, die sich als besonders geeigenschaftet gelegentlich manifestieren. Göthe 51, 265.

EIGENSCHAFTLICH, *proprius:* ich habe nichts dagegen, wenn man die farbe sogar zu fühlen glaubt, ihr eigenes eigenschaftliche würde nur dadurch noch mehr bethätigt. Göthe 56, 149. *merkwürdige nebeneinanderstellung der fast gleichbedeutigen* eigen *und* eigenschaftlich.

EIGENSCHATZ, *m. magna sui aestimatio:* sich, wie unsere gerechtigkeit zů hochmůt dienet. denn eigenschatz ist die recht sündig art wider gott. Zwingli 1, 552.

EIGENSCHÄTZIG: danach verfürt und fälscht uns die ungliche der vernunft, richtagen, schöne, stärke, dasz jeder eigennützig und eigenschätzig wirt. Zwingli 1, 360.

EIGENSCHÄTZUNG, *f. was* selbstschätzung.

EIGENSCHMACH, *f. propria contumelia:* eigenlob und eigenschmach. Logau 2, 104, 31.

EIGENSINN, *m.*

1) *animus difficilis, obstinatus, früher schrieb man beide wörter getrennt:*

eigen sinn und stolzer mut. Alberus 18ᵇ;
ach son, wie hast so ein aigen sin! Schmeltzl *verl. son* 12ᵃ;
es ist nicht eigensinn, der seine stirne trübt. Göthe 7, 5.

2) *difficultas, pertinacia, auf zustände angewandt:*

des glückes hämscher eigensinn
wirft viele schätze dieser erden
unwürdigen besitzern hin. Hagedorn 2, 48;
der eigensinn des schicksals. Gotter 1, 5.

3) *persönlich für difficilis homo:* hat Basloel, als er einem münch, der hader suchte, vorbei gieng, nicht recht wol ge-

saget, wenn dieser eigensinn recht wüste, was ein freund wäre, er sollte sich mit feinden nicht bemühen. *pers. baumg.* 4, 19;

dort steht ein eigensinn von der catheder auf.
Günther 642;

lasz mich allein, du kleiner eigensinn! Klingers *theat.* 2, 321;

sie *sah den ring bei ihrer* nachbarin,
den ihr gemahl, der eigensinn,
durchaus nicht kaufen wollte. Göking 3, 271;

natürlich bekam ich kalmäuser, ich eigensinn, manchen schnöden verweis, manchen puf. J. H. Voss *briefe* 1, 17; jungfer eigensinn. *man vgl.* abschaum, einfalt, hoffart, unart, unflat, unverstand, ungeduld, unschuld.

EIGENSINNIG, *morosus, difficilis:* nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein weinseufer. *Tit.* 1, 7; thürstig, eigensinnig. 2 *Pet.* 2, 10;

wer gar zu eigensinnig ist,
nach diesem münzcours sich zu achten. Göking 1, 15;

der selbst die ahnung jeder lust
mit eigensinnigem krittel mindert. Göthe 12, 80;

während die eigensinnigen reize ihrer schwester mir eine angenehme unterhaltung verschaften. 16, 5; hübsche augen, eine eigensinnige stirn, die sich manchmal ein wenig hinaufwärts faltete. 27, 14; durch eine wunderliche grille eigensinniger verlegenheit suchte ich der feier meines geburtstags jederzeit auszuweichen. 32, 154;

die eiche starret mächtig
und eigensinnig zackt sich ast an ast. 41, 225.

EIGENSINNIGKEIT, *f. was* eigensinn: weisz, dasz sie (*die anhänger der augsburgischen confession*) zu zeiten von der canzel scharren und strafen so grob, dasz man ihnen etwan wegen ihrer eigensinnigkeit das khûfenster zeigt. Joannes Nas *grosze glocke zu Erfurt* 24. *s.* kuhfenster.

EIGENSTÄNDIG, *constans, selbständig:* dasz ein unterschied zu machen sei zwischen einer allgemeinen ursache und zwischen einer eigenständigen. Philander 2, 611; ein eigenständig wort, *substantivum.* Logau 1, 115, 88.

EIGENSUCHT, *f. privatae utilitatis cupiditas, selbstsucht:*

er liebt des guten blüt und frucht,
und hasset trotz und eigensucht. Voss 5, 70;

uns theilte vielfach gott die frucht,
damit wir nicht zu eigensucht
das menschenherz erniedern. 5, 19.

EIGENSÜCHTIG, *eigennützig, selbstsüchtig.*

EIGENTHAFT, *proprius, ahd.* eiganhaft: niemands gestatten s. f. gn. und irn stift in irem freien eigenthaften guet zu betrüeben. Chmel *urk. Max.* 248; seltzamere und eigenthaftige (*l.* eigenthaftigere) menschen, und die sich weniger zu bauwleuten schicken, solte einer kaum auf erden funden haben, denn was einer heut kaum angefangen, hett der ander morgen wieder vergessen. Kirchhof *wendunm.* 366^a.

EIGENTHAT, *f. was* eigenmacht, *eigenmächtige that:* die eigenthaten des grafen Cobbo. Möser 1, 303.

EIGENTHÄTIG, *was* eigenmächtig: eigenthätlichs gewalts, *propria auctoritate. Frankf. reform.* II. 17, 19.

EIGENTHUM, *n., der älteren sprache mangelnd, nnl.* eigendom, *schwed.* egendom, *dän.* eiendom *scheinen dem nhd. ausdruck abgesehen. isl.* eigindômr *war noch nicht altn., überall galt früher das einfache* eigen. *wann wol* eigenthum *zuerst vorkommt?* Diefenbach *verzeichnet es nicht unter dominium* 190^a, *wol aber unter proprietas* 466^b, Dasypodius *hat es* 322^d, Maaler *nicht, also schon vor* Luther *war es vorhanden.*

1) eigenthum *an sachen, sowol liegendem grund als fahrender habe:* nimpstu einen frembden zu dir ein, so wird er dir unruge machen und dich aus deinem eigenthum treiben. *Sir.* 11, 35; er kam in sein eigenthum und die seinen namen in nicht auf (*vulg.* in propria venit, *gr. εἰς τὰ ἴδια, also goth.* in þô svêsôna?) *Joh.* 1, 11. *man sagt heute* das eigenthum des grundstücks, des pferdes, *proprietas praedii, equi.*

auf den wellen ist alles welle,
auf dem meer ist kein eigenthum. Schiller 497^b.

2) eigenthum *an leuten:* werdet ir nu meiner stimme gehorchen und meinen bund halten, so solt ir mein eigenthum sein. 2 *Mos.* 19, 5; und solt sie (*die fremdlinge*) besitzen und ewre kinder nach euch zum eigenthum fur und fur, die solt ir *leibeigen* knechte sein lassen. 3 *Mos.* 25, 46; dich hat gott dein herr erwelet zum volk des eigenthums. 5 *Mos.* 7, 6; und der herr hat dich erwelet, das du sein eigenthum seiest. 14, 2; das wir sein eigenthum würden (*vulg.* in redemptionem acquisitionis, *εἰς ἀπολύτρωσιν τῆς περιποιήσεως,* du frabauhtai gafreideinais). *Eph.* 1, 14. mein eigenthum 2 *Mos.* 19, 5 *ist das eigenthum gottes, der gen. geht auf den herrn,* das eigenthum der knechte *gienge auf die eignen, man musz also sagen* eigenthum über die knechte, an den knechten.

3) eigenthum *bildlich:* zum ruhigen besitz eines unangefochtenen eigenthums von ruhm und ansehn gelangen. Wieland 24, 28; nach dem absterben erleiden organische körper zersetzung und ein theil derselben wird dadurch eigenthum der leblosen natur. Hausmann *einl. in die mineralogie.* 1828. §. 10; eine wissenschaft oder einen satz derselben zu seinem eigenthum machen, *sich aneignen;*

der berg der ist mein eigenthum,
ich bin der knab vom berge. Uhland *ged.* 1845 *s.* 27.

4) eigenthum *für eigenthumsrecht:*

und wie der eulen nachtgewohnte brut
von der zerstörten brandstatt, wo sie lang
mit altverjährtem eigenthum genistet,
auffliegt in düsterm schwarm, den tag verdunkelnd.
Schiller 500^a.

5) eigenthum *für eigenheit:*

sich selbst verachten ist der thoren eigenthum.
Gryphius 1, 608;

misgunst sei sonst wie sie wil, dennoch ist ihr eigenthum,
dasz sie immer mehr verklärt als vertunkelt unsern ruhm.
Logau 3, 109, 43.

EIGENTHÜMER, *m. dominus, possessor:* zu viel erfahrenheit ist ihrem eigenthümer oft hinderlich. Wieland 10, 254.

EIGENTHÜMERIN, *f. possestrix.*

EIGENTHÜMLICH, *proprius:* dem ganzen Israel als seinem eigenthumblichem eigen volke. Mathesius ℨ^a;

ja alle völker, alle ständ
von einem bis zum andern end
des erdreichs fürhin zu verwalten
solt eigenthümblich du behalten. Weckherlin 5;

er schenkte dich mir, weil wir in einem alter waren, zum eigenthümlichen knechte. Lessing 3, 75; ich habe so nichts eigenthümliches. 3, 76; freiwillig begab er sich aller vorzüge, die er eigenthümlich besasz. Schiller 798. eigen *und* eigenthümlich *liegen einander nahe, wie unter* eigenheit *angegeben wurde.* eigenthümlich eigen *bei* Mathesius *häuft wie* eigen eigenschaftlich *bei* Göthe.

EIGENTHÜMLICH, *proprie, läszt sich in einzelnen stellen schwer von dem adj. unterscheiden.*

EIGENTHÜMLICHKEIT, *f. proprietas, s.* eigenheit.

EIGENTHUMSERWERB, *m. acquisitio dominii. in dieser und den meisten der folgenden, von den juristen ausgegangnen zusammensetzungen ist blosz der eigentlich lose gen. angerückt, und es lieszen sich, ohne gewinn, leicht noch andere bilden.*

EIGENTHUMSHERR, *m. dominus, ein schwerfälliger, unnützer ausdruck für* eigner *oder* eigenthümer: da man gott für den rechten eigenthumsherrn aller creaturen halten musz. Liscov 3, 181. *auch pers. baumg.* 9, 1.

EIGENTHUMSKLAGE, *f. rei vindicatio.*

EIGENTHUMSLOS, *pauper, unbemittelt:* den ihm bekannten eigenthumslosen ein eigenthum zu verschaffen. Fichte *sittenl.* 398.

EIGENTHUMSRECHT, *n. jus dominii.*

EIGENTHUMSÜBERTRAGUNG, *f. translatio dominii.*

EIGENTHUMSVERLUST, *m. amissio dominii.*

EIGENTHUMSVERTRAG, *m. vertrag wodurch einer den andern nicht zu verletzen verspricht.* Fichte *naturrecht* 2, 8.

EIGENTLICH, *proprius, eigen, mhd.* eigenlich, *z. b.* sîn eigenlichez (*eignes*) kint. *tr. kr.* 438, *doch steht* eigentlich *schon myst.* 183, 2: auch ist eigentlich (*seltsam, etwas besonderes*), das sich der keiser sehr rüstet und nicht gegen den Türken. Melanchthon *an Faber ep.* 2. eigentlicher name *für eigenname, eigner name, nomen proprium:* was aber die nomina propria oder eigendlichen namen der götter, männer und weiber betrift. Opitz *poeterei* 30. der eigentliche sinn, verstand, die eigentliche meinung; der architect arbeitete tag und nacht. und zwar tag und nacht im eigentlichen sinne. Göthe 17, 271; ich wuste noch nichts eigentliches von Lamons handel. Wieland 13, 34; der eigentliche vorwurf (*gegenstand*) dieser abhandlung. Kant 8, 237.

EIGENTLICH, *proprie, accurate:* da verhengt gott zehen blagen uber das Egipten land, als in dem andern buch Moisi exodi an dem IX. eigentlich geschriben stot. Keisersb. *s. d. m.* 2^a; aber in den schûlen, da sol man eigentlich davon reden. 35^b;

50290

werde auch morgen seine heiligkeit ersuchen. und mich des tags wenn ein consistorium widerumb sol angestelt werden, eigentlich erkünden. Luther 1, 224^a; ich habe lassen erkunden und eigentlich erfaren. 3, 27^b; auf das man die wort Christi deste eigentlicher hette. 3, 495; kundt sich Sisimethres nit mehr enthalten, denn er nun aller sachen eigentlich bericht war. *buch der liebe* 228, 3; was die verrichtung gewesen, weisz ich nicht eigentlich. Schweinichen 1, 113; von möniglich einiglich eigentlich ewiglich zu loben und zu ehren. Weckherlin *dedication zu den geistl. ged.;* weitläuftiger und eigentlicher zu schreiben hat mich nicht allein die enge der zeit, sondern auch sonsten allerlei ungelegenheit verhindert. Opitz *poeterei* 1^b; lieber vatter, bericht mich doch eigentlich wie ich die sach verstehen solle. *Simpl. K.* 75;

darumb sie ihn auch mehr als zwei und dreimal fragt,
damit ihr alles ja werd eigentlich gesagt. Werders *Ar.* 2, 59;

von seinen kriegesgesetzen will ich anführen, dasz er seinen soldaten gar eigentlich vorgeschrieben, wie sie bei dem angrif der Hunnen sich verhalten solten. Hahn 2, 27; es liegt nicht eigentlicher darinne, als die prämissen in einer conclusion liegen. Lessing 5, 3; ich weisz es ganz eigentlich, ich habe es an meine cabinetthüre geschrieben. 2, 389; hiedurch wird auch alle vermutung abgeschnitten, ob sich nicht unter den zu Reims verdammten-ketzereien, deren keine eigentlich benennet wird, die ketzerei des Berengarius wirklich mit befunden. 8, 367; der pallast kann dort (*wo er wirklich ist*) nicht eigentlicher verbrennen, als er hier (*im grundrisse*) stehet. 10, 124; in dazu eigentlich bestimmten zusammenkünften. 10, 360; desto besser für den könig, oder eigentlicher zu reden für den staat. Wieland 7, 230; vielleicht mochten es ihrer vier gewesen sein, ich kann es so eigentlich nicht sagen. 11, 303; ein so begabter geist blickt, nach eigentlichst orientalischer weise, munter und kühn in seiner welt umher. Göthe 6, 113;

ich macht ihm deutlich, dasz das leben,
zum leben eigentlich gegeben,
nicht sollt in grillen, phantasien
und spintisiererei entfliehn. 4, 54.

EIGENTRACHT, *f. was* eigensinn: deshalb ich nit us eigentracht, gfecht oder kib ützid ze schriben genötiget wird. Zwingli 2, 20.

EIGENTRIEB, *m. was* eigensucht:

laszt eigentriebe schweigen,
die liebe ward geboren. Platen 52.

EIGENVERLAG, *m. selbstverlag:* buchhändler haben, wie Holländer, alle mögliche grundsätze im laden, theils als sortiment, theils als eigenverlag. J. P. *freiheitbüchl.* 115. *das einfache* verlag *drückt den gegensatz zu* sortiment *hinlänglich aus.*

EIGENWEISE, *arrogans:* und allzeit die eigenweisen einreden und widersprechen den warhaftigen, gerechten, auf das sie ire reden zu nichte machen. Luther 1, 28^b. *engl.* selfwise.

EIGENWEISHEIT, *f.* dem kitzel der eigenweisheit widerstehen. Claudius 7, 26.

EIGENWERKISCH, *operibus pietatem simulans, gegenüber dem aus dem glauben rechtfertigen:* hie handeln nu die törichten menschen fehrlich und sonderlich die eigenwerkischen heiligen. Luther 1, 234^a.

EIGENWILLE, *m. arbitrium, contumacia, an* eigensinn *und* eigendünkel *grenzend:* so es mehr ein faulheit und freier eigenwille ist. Luther 5, 12^a; ohne liebe nimmt das menschliche herz leicht einen hang zur traurigkeit und zum eigenwillen an. Gellert;

und dir allein beugt sich mein eigenwille. Platen 94.

EIGENWILLIG, *arbitrarius, contumax:* wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen son hat, der seiner vater und mutter stim nicht gehorcht und wenn sie in züchtigen, inen nicht gehorchen wil. 5 *Mos.* 21, 18; sihet man einen ehebrecher, reuber, lügener, so ist es nichts sonderlichs, so er ein köstlich paternoster tragen kan, ein eigenwillige fasten halten, oder etwa ein besondern heiligen ehret. Luther 1, 166^a; und wann dise eigenwillige ketzer, so auf dem evangelio eigenwillig beharren, disz alles nit glauben, so ist die sach allklar, sie haben irn speck hinweg und man wünscht in nit ein schimligs klosterleiblin. Fischart *bienenk.* 62^a; darumb ists ein grosze thorheit an disen eigenwilligen ketzern, das sie mit irem einigen schlüssel vermeinen alle ding klar zu haben. 70^a; zeigt sich der kaiser in unermüdlicher, eigenwilliger thätigkeit. Göthe 6, 202;

von diesen trotzig herrischen gemüthern
sich meistern lassen, von der gnade leben
hochsinnig eigenwilliger vasallen,
das ist das harte für ein edles herz. Schiller 456^b.

EIGENWILLIGKEIT, *f. contumacia.*

EIGENWILLISCH, *was* eigenwillig: die eigenwillische, junge und alte leute. Ringwald *tr. Eckh.* A 6^b.

EIGENWITZ, *m. petulantia, vorwitz:* wir können uns alle bittere trübsal süsze machen, wenn wir uns aller eigenliebe, eigenwillens, eigenwitzes begeben und uns an gottes vorsorge genügen lassen. Scriver *selensch.* 2, 7.

EIGENWITZIG, *petulans:*

und sei nicht bald in deinem mut
ein eigenwitzig klügling gut.
Philander 2, 750 *aus* Ringwalds *soldatenlehrbrief.*

EIGENWOL, *n., das eigne wol, im gegensatz zum* gemeinwol.

EIGNEN, *mlat.* appropriare, *it.* appropiare, qualificare, *franz.* approprier, qualifier.

1) *proprium, aptum esse, convenire, in der älteren sprache oft mit* gebühren *verbunden:* darumb wil e. ch. f. gn. als einem christlichen fürsten eignen und gebüren, bei seiner seelen heil solchen misbrauch der messen in e. ch. gn. kirchen abzubringen. Luther 2, 3^a, *ebenso im schreiben der universität Wittenberg bei* Melanchthon 1, 468; wie einem ehrlichen manne eigent und gebürt. Reutter *kriegsordn.* 30; wiewol damit die ehr, so den alten und ehrbaren eignet, auch das schweigen, so an den weibern und jüngsten wol stehet, nit gescholten. Kirchhof *wendunm.* 209^a;

wer spöttlich fragt, demselben eignet,
das im ein gleich antwort begegnet. Waldis 4, 38 (255^a);

mit verlust des guten namens einen guten freund erkaufen
eignet nicht den weisen leuten. Logau 1, 185, 77;

schämet euch, dasz ihr euch dessen gerühmet,
was euch nicht eignet und was sich nicht ziemet. 3, 212;

den höchsten zu loben, den nechsten zu lieben
sind stücke, drauf Christen sich eignet zu üben. 2, 172, 71;

was einem getreuen vormunde zusteht, eignet und gebührt, *heiszt es in dem hannöverschen tutorium;* gerechtsame, die ihnen vor allen andern puissancen ganz alleine von rechtswegen zustehet, eignet und gebühret. *Felsenb.* 4, 258;

wem eignet gott? was ist das für ein gott,
der einem menschen eignet? der für sich
musz kämpfen lassen? Lessing 2, 261;

nur der körper eignet jenen mächten,
die das dunkle schicksal flechten. Schiller 72^a;

musz all sein fühlen sich doch selbst verdammen,
weils seiner seele eignet,
when all that is within him does condemn
itself, for being there. *Macbeth* 5, 2.

geeignete fälle *sind passende, schickliche. s.* ungeeignet.

2) *proprium reddere, dicare:* und David war unter den kindern Israel auserkorn, wie das fette am opfer gott geeigent war. *Sir.* 47, 2; denn unsere herschaft haben inen die hölzer alle allein geeigent. Luther 3, 112^b; das derselbig glaube on alle werk gewislich uns Christum also eignet und gibt, wie er glaubt. Luthers *br.* 2, 375;

so eign ich dich zu meiner lieben braut. Wieland 22, 209;

da er, Lida, dich mit sanfter neigung
mir, dem lange sehnenden, geeignet. Göthe 2, 110;

Gabriels geheim vermögen
hat, gemäsz dem willen gottes,
sie dem paradies geeignet. 5, 275;

was im lebensgange
dem gatten seine gattin fesselnd eignet. 9, 345;

von wannen er sich eignet sehr
gut exempel und gute lehr. 13, 128;

und eignete das gottgesandte wonnebild
mit starken armen meiner lieberfüllten brust. 40, 380;

ein förmlich document, der kirche das zu eignen,
du legst es vor, ich wills mit freuden unterzeichnen. 41, 295;

was könnte mich von dir scheiden! von dir, der ich auf ewig geeignet bin. 21, 10; viel konnt ich mir vom besiegten feinde damals selber eignen. Tieck *ges. nov.* 10, 330; hier, mein lieber guter Christian Otto, eigne ich dir wieder etwas, vier heftlein auf einmal. J. P. *Hesp.* 4, 170. *vgl.* zueignen, aneignen.

3) sich eignen, *convenire, decere, wie* 1:

o weisheit, ja, was soll ichs leugnen?
noch wirds dem bangen herzen schwer,
sich deinem strengen dienst zu eignen. Gotter 1, 460;

so hast du, feiger, ganz zum sclaven dich geeignet (*ergeben*)?
2, 379;

sie erkundigt sich nie nach neuer märe, sie spähet
sorglich den wünschen des manns, dem sie sich eignete,
nach. Göthe 1, 261;

doch hoff ich, wo nicht allen,
aber mancher zu gefallen,
der ich mich wol eignen (*hingeben*) möchte,
wenn sie mich ins haar verflöchte. 41, 26;

nur weil es dem dank sich eignet,
ist das leben schätzenswerth. 56, 70;

wie sichs eignet und gebühret. Hippel *lebensl.* 1, 180.

4) *ein ganz andres* sich eignen *bedeutet apparere und ist zu nehmen wie* sich ereignen *für mhd.* eröugen, *ahd.* ougan, *goth.* augjan, *wofür wir vorhin auch noch nhd.* eigen *verzeichneten:*

von aberglauben früh und spat umgarnt,
es eignet sich, es zeigt sich an und warnt. Göthe 41, 314.

'es eignet sich', *es erscheint, kündigt sich etwas geisterhaft an, z. b. wenn ein sterbender seinen abwesenden verwandten und freunden durch einen ruf, einen ton, ein geräusch den augenblick seines verscheidens anzeigt, vgl. allg. anz. der Deutschen* 1846 *n*^{o} 355 *s.* 4609.

EIGNER, *m. dominus, eigenthümer:*

weisz wol, dasz ich über manches dennoch eigner bleib
und bin. Logau 2, 158, 98;

des eigners schrein, wenn über bord
ihr nach der beute springt. Göking 2, 25;

aber die wagen, umhüllt mit teppichen, standen den eignern
in dem gezelt. *Il.* 2, 777;

denn sonst möchten sie scheu abirren vom lauf, und dem
schlachtfeld
uns unwillig enttragen, des eigeners stimme vermissend.
5, 234;

auch die krippen, *gefüllt von zerstümmelten leichnamen,*
sah ich,
und die gesehnen zerschlug ich und tilgte die gaul und
den eigner. Voss *Ovid* 39, 94;

der acker traurt, der eigner flieht. Voss 4, 210;

er kann nicht aufhören eigner seiner selbst zu sein. Kant 5, 387.

EIGNERIN, *f. domina, besitzerin:* ich kannte die eignerin schon seit der ostermesse. J. P. *anh. zu Tit.* 1, 64; Beaumarchais hat aus einem mantel alter, füsze, reize, taille, neigungen der eignerin prophetisch errathen. *biogr. belust.* 1, 111.

EIGNUNG, *f. dedicatio, widmung.*

EIL, *f. festinatio, setzen oberdeutsche schriftsteller für* eile, *wie nnl.* ijl: in der eil, *curriculo,* in eil geschriben. Dasypodius 319^b; in groszer eil, arbeit in eil gemacht, das in éiner eil geschicht, one zůrüstung und vorbedenk. Maaler 122^a; so si die reis, welche gar an der eil ligt, im sinn haben. Frank *weltb.* 100^b; also das in die eil und flucht nit bessere kriegsleut seind. 183^a; daran die schneider zwar auf die eil arbeiteten. *Simpl. K.* 128. *selbst* Gellert *schreibt* 4, 149 in der eil, Klinger 9, 252 es hatte eil, solche eil. *s.* eile.

EILAND, *n. insula, leidet doppelte deutung. entweder steht es für* euland, öuland (*wie* eigen *für* öugen), auland, *und wäre das altn.* eyland, *dän.* öland *und* ejland, *ags.* iglond, *nl.* eiland, *die sämtlich auf* ey *insula, schwed. dän.* ö, *ahd.* ouwa, *nhd.* aue *zurückgehn, wie* aue *selbst wasserumflossenes land bezeichnet* (*vgl. die fries. inseln* Wangeröge, Spikeröge *u. s. w.*) *oder unser* eiland *wäre gekürzt aus* einlant, *was mhd. insula ausdrückt, gleichsam allein und abgeschnitten in der flut liegendes land. da sich nun kein ahd.* ouwalant, *mhd.* öuwelant *darbietet, bleibt nichts übrig als unser nhd.* eiland *für erborgt aus der nl. oder nordischen form oder für entstellt aus mhd.* einlant, *das vielleicht selbst aus* eilant *verbildet wurde, zu erklären. das wort* ei, *ovum kommt nicht in betracht, wenn schon der dotter wie eine runde insel im eiweisz schwimmt.* eiland *hat* Diefenbach *unter insula nur aus nl. oder cölnischen vocabularien,* Dasyp. *und* Maaler, *selbst* Denzler *geben es noch nicht, wol aber* Henisch 835, 38, *ohne zweifel auch aus nl. quelle; zu verwundern ist sein abgang bei* Luther. *im 17 jh. verbreitete es sich und war den dichtern des 18 mit seinem wollaut willkommen, unterm volk konnte es den herschenden ausdruck* insel *nicht verdrängen. bei* Fleming *sollte man* eiland *erwarten, da es* Olearius *pers. reiseb.* 2, 3 *hat, ich suchte vergeblich danach.*

um reusen in das schilf
zu legen, das ringsum den strand
von nahen eilanden umgab. Ew. von Kleist 1, 80;

wie oder zögerst du von des Albion
eiland herüber? Klopstock 1, 7;

von Britanniens stolzem eiland. *daselbst;*

ihn in dem eiland sah ich der wehmut thränen vergieszen.
Od. 4, 556;

graunvoll donnerte dort an des eilands küste die brandung.
5, 402;

und umher sind
viel eilande bewohnt und nachbarlich nebeneinander. 9, 23;

so schöne tage hat dies eiland nie
gesehn, seit eigne fürsten es regieren. Schiller 417^b.

EILÄNDCHEN, *n. parva insula:* eiländichen. *pers. reiseb.* 2, 3.

EILÄNDER, *m. incola insulae:* aus den gesetzen, die er seinen eiländern gab. Stolberg 8, 439.

EILBAUM, *m. ilex.* Megenberg 325, 10, *nach dem lat. wort.* Nemnich *hat* eilen *für betula alnus, eller.*

EILBOTE, *m. cursor, curier:* eilboten giengen hin und her. Schiller 368^b. 386^b *setzt dafür* die eilenden.

EILBOTSCHAFT, *f. schw.* ilbud, *dän.* iilbud.

EILE, *f. festinatio, ahd.* îla, *mhd.* île: und sie gieng bald hin mit eile zum könige. *Marc.* 6, 25; zur weltlichen narung ist jederman itzt jach und eile mit seinen kindern. Luther 4, 440^a, *wo* jedermann *der dativ und* eile *das subst. ist;* darumb wil ichs itzt auf ein eile hie lassen. 2, 161^a; ob sie (*die oden*) schon auf der eile weg gemacht sind. Opitz *poet.* 62;

was new ist angenem, wird widrig in der eile,
wann ihm nicht gut und nutz gibt kraft und länger weile.
Logau 3, 113, 67;

schnell mit unanständger eile
mich unbereitet, ohne anwalts hülfe
vor ein noch nie erhört gericht gestellt. Schiller 407^b;

also sprach er und horchte. man hörte der stampfenden pferde
fernes getöse sich nahn, man hörte den rollenden wagen,
der mit gewaltiger eile nun donnert unter den thorweg.
Göthe 40, 243;

diesen gebeut er dir jetzo hinweg zu senden in eile.
Od. 5, 112.

die ältere sprache läszt gern dem eile *den artikel oder ein adj. vorausgehen:* in der eile, auf der eile, an der eile, auf die eile, in éiner eile, in aller eile, es hat keine eile damit, in gröszter eile, *man sehe die unter* eil *gegebnen stellen. s.* eilen.

EILEBEUTE, *m. ein imperativischer name Es.* 8, 3: und gieng zu einer prophetinne, die ward schwanger und gebar einen son, und der herr sprach zu mir, nenne in Raubebald, Eilebeute, *κάλεσον τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ταχέως σκύλευσον, Ὀξέως προνόμευσον, vulg.* voca nomen ejus Accelera spolia detrahe, Festina praedari. Göthe 41, 273 *ff. gesellt dem* Habebald *eine* Eilebeute *und einen* Haltefest.

EILEN, *festinare, properare, ein vorherschend hochdeutsches wort, dem es mühe kostet auf den grund zu schauen. goth. keine spur davon,* Ulfilas *setzt* sniumjan *d. i.* schleunigen. *ahd. ist* îllan = îlian, îlan *sehr häufig für festinare, tendere, ardere, moliri* (Graff 1, 226—31), *mhd.* îlen; *alts.* îlian *kommt nur einigemal vor, ags. engl. mnl. altn. mangelt es, nnl.* ijlen, *schw.* ila, *dän.* ile *scheinen aus dem hochdeutsch eingeführt. dagegen findet sich ein uns gebrechendes subst. mit kurzem* i, *ags.* il *m. callus, planta pedis, pl.* ilas, *fries.* ili *oder* il *callus, altn.* il *f. planta pedis, pl.* iljar, *norw.* il, *welche, wie schon* Ihre 1, 984 *sah, unserm verbum nah verwandt sein mögen. merkwürdig steht neben ihnen altn.* ilki m. pes (Sveinb. Egilsson 436^a), *norw.* ilk (Aasen 193^b) *planta pedis und hier überrascht die einstimmung des lappischen* juolke, juolgge, *finnischen* jalka, *est.* jalg *pes. sichtbar sind diese formen* il *und* ilki *fast identisch, letzteres entweder erweiterung oder ersteres kürzung, übergang der vorstellung des fuszes in die des eilens ergäbe sich leicht.* eilen *heiszt seine füsze wenden, drehen oder anstrengen, brauchen,* im fuszstapf *ist alsogleich, e vestigio, schweiz.* fuszwarms, *auf der stelle* (Stalder 1, 407); sich füeszen *heiszt eilends gehen* (Schmeller 1, 572), einem füsze machen, *einen zur eile treiben.* die angst beflügelt den eilenden fusz. Schiller 62^b; eilenden fuszes. Göthe 41, 206. *ob nun* î *für* i *unorganisch entsprang oder beide vocale im ablaut stehend die formel* îlan eil ilum *rechtfertigen, bliebe noch problem. sonst* (*über diphth. s.* 46) *hatte ich andern weg einschlagend ahd.* îllan, illan *zum goth.* iddja *ivit gehalten; wirklich gibt Luc.* 8, 4, *wo die vulg.* properarent, Luther eileten *setzt,* Ulfilas gaiddjêdun, *doch für πορεύεσθαι. allein dieser erklärung stände auszerdem manches entgegen, so sehr auch die auxiliarverwendung, die wir gleich bei* eilen *gewahren werden, mit der von* gehen *zusammenträfe.*

1) *intransitives* eilen,

a) eilen, *schnell gehen, fliegen u. s. w., frühe kommen, bei* Diefenbach 347^a manicare *oder* manitare, *ein bei* Ducange *fehlendes, von* mane *gebildetes mlat. wort:* Abraham eilet in die hütten zu Sara. 1 *Mos.* 18, 6; wie ein vogel zum strick eilet, und weisz nicht das im das leben gilt. *spr. Sal.* 7, 23; da nun viel volks beieinander war und aus den stedten zu im eileten. *Luc.* 4, 8;

faule stunden, eilet doch,
eilet doch ihr faulen stunden! Günther 282;

und eilt so freudig in die see. Gellert 1, 58;

der zorn bringt ihn zu schnellen schritten,
er eilet nach der nahen stadt. 1, 71;

wo willst du klares bächlein hin so munter?
du eilst mit frohem leichtem sinn hinunter. Göthe 1, 207;

du eilest mit gelasznem mut zur müle,
und weist nicht was ich junges blut hier fühle. *das.*;

kleiner elfen geistergrösze
eilet wo sie helfen kann. 41, 3;

o so eile denn schif mit allen günstigen winden! 1, 301;

und er eilete fort, um mittag gelangt er nach hofe. 40, 106;

eilete nun in das land und gebiet der fäakischen männer.
Od. 6, 8.

sprichwort, eile mit weile, *festina lente. s.* davon eilen, fort eilen, hin eilen, nach eilen, enteilen.

b) oft folgt auf eilen 'und' *mit dem die eigentliche handlung enthaltenden verbum, deren schnelle und förderung nur durch* eilen *gehoben wird:* eile und menge drei masz semelmel, knete und backe kuchen. er aber eilet und lief zu den rindern und holet ein zart, gut kalb und gabs dem knaben, der eilet und bereitets zu. 1 *Mos.* 18, 6. 7; eile und errette dich daselbs. 19, 22; und eilet und gosz den krug aus in die trenke. 24, 20; und sie eileten und legt ein iglicher sinen sack abe. 44, 11; eilet nu und ziehet hinauf zu meinem vater. 45, 9; eilet und kompt hernider mit meinem vater. 45, 13; und das volk eilete und gieng hinüber. *Jos.* 4, 10; eileten sie und machten sich früe auf. 8, 14; darum eilet und seid nicht faul zu ziehen. *richt.* 18, 9; eilet David und lief vom zeug gegen dem philister. 1 *Sam.* 17, 48; das weib aber hatte daheim ein gemestet kalb, da eilet sie und schlachtets. 28, 24; eile und mache dich behend von Jerusalem hinaus. *apostelg.* 22, 18.

eilet und löschet
und rettet das haus! Göthe 11, 152.

das 'und' *wird selbst entbehrlich und ausdrucksvoll weggelassen:* mit diesem erbat er sich die schlüssel, eilte, fand die puppen. Göthe 18, 11; *mhd.* île du, var, liebe! *Kchr.* 2796 (*wo ich das aufgenommne* vor *der lesart* var *nachsetze*), *denn gerade so bleibt nach* gehn, stehn, faren *u. s. w. gern die copula weg* (*gramm.* 4, 950); eilen *ist hier überall beinahe bloszes hilfswort.*

c) seine auxiliare natur bestätigt auch ein folgender infinitiv oder conjunctiv: eilet solchs zu thun. 2 *chron.* 24, 5; meine sterke eile mir zu helfen. *ps.* 22, 20; eile gott mich zu erretten. 70, 2; mein gott eile mir zu helfen. 71, 12; haben wir desto mehr geeilet ewer angesicht zu sehen. 1 *Thess.* 2, 17; ich eile deinen befehl zu vollziehen;

war verwirrt und wollte sich retten und eilte zu fliehen.
Göthe 40, 99;

was ich so sehr nicht zu erzählen eile,
eilt ihre majestät, wie mir geschienen,
noch weit, weit weniger zu hören. Schiller 282ᵃ.

die ahd. mhd. sprache liesz den inf. bald ohne, bald mit zi, ze *folgen:*

mit wërkon allu rëhtên sô îlet sie gislihten. O. I. 23, 28;
îli iz io irfullen mit mihilemo willen. II. 9, 66;

île mir ze hëlfenne! *N. ps.* 71, 2;

dô hiez si îlen gengen,
ein ammen gewinnen. Diemer 32, 20;

dô îlten si der friunde deste mê bejagen. *Nib.* 168, 2;
den îlte man dô toufen und gap im einen namen. 660, 1;
durch got île mir ze sagen. *Dietr.* 7289.

ahd. konnte auch die conjunction daz *oder ohne sie bloszer conjunctiv gesetzt werden:*

îltun sâr bi nôtin thaz si nan steinôtin. O. III. 22, 34;
ioh îlit ër gigâhê. O. I. 1, 32;

mhd. îlden si vuoren (*d. i.* vüeren). *Kchr.* 11900.

'dasz' *hat gleichfalls* Luther: eilet das wir gehen! *eamus quam citissime!* 2 *Sam.* 15, 14; eilet das Haman thue was Esther gesagt hat. *Esth.* 5, 5.

d) Luther *verbindet* 'auf' *oder* 'zu' *mit* eilen: ein iglicher eilet auf sein haus. *Haggai* 1, 9; darumb ist es ein schweres wesen zu unsern zeiten, das man viel messen helt und nur auf messe stiften eilet. Luther 1, 81ᵃ; welche auf menschlichen trost eilen. 8, 323ᵃ; hat mein fusz geeilet zum betrug? *Hiob* 31, 5; wie ein vogel zum strick eilet. *spr. Sal.* 7, 23; wie die adeler eilen zum asz. *Habacuc* 1, 8.

e) unpersönlich, es eilt, eilt mir, *hat eile damit:* es wird ihm nicht eilen. Schiller 188ᵃ. *vgl.* Luthers mir ist eile.

2) *transitives* eilen *für accelerare, antreiben, anstrengen erscheint weder ahd. noch mhd., und nur bei schlechten nhd. schriftstellern:*

nun sind die stett also geteilt,
das keins das ander irt noch eilt. Thurneisser *archidoxa* 8;

eür königlich majestat ich bitt
wöll den beklagten nur nit eilen. Ayrer 298ᵃ;

sie eilt ihn zu dem lauf und eilt ihn in dem zelt.
Werders *Ar.* 1, 17;

denn alsobald als sie den kopf zur erden brachte,
eilt er die federn sehr der fliegend alt, und nahm
gar weite räder rümb, und auf die erde kam. 4, 24;

die ruder eilet er umb so viel mehr geschwind,
dasz näher kommen er und sie erkennen künd. 11, 34.

s. beeilen, ereilen, übereilen.

3) *reflexives* eilen, *mit dem acc.* sich, *statt des ahd. mhd. gen.* sîn (*gramm.* 4, 33. 35): auch ie mehr ich mich eilete und beflisse den leuten aus den augen, mir aber aus dem gelächter, gespött und gefahr zu entkommen, ie mehr ich, wie man sagt, in die brühe gerathen. Philander 1, 49 (52);

der eilte sich hinweg, durch diese schrift verbunden.
Werders *Ar.* 2, 15;

ich eilte mich, was ich konnte; du hast dich nicht genug geeilt;

kupferstich und holzschnitt thun sich eilen
ihn allen welten mitzutheilen. Göthe 2, 220;

doch, wie sie auch sich eilen kann. 12, 208;

drum eilt euch wieder zu genesen. 13, 80;

hier, bei genauer betrachtung, scheint es als wenn jeder schalpunct sich eile, die nächsten aufzuzehren. 55, 329; wir wollen uns eilen, dasz wir in die better kommen. Klingers *th.* 4, 224;

so eil dich Franz! ich glaube gar, du weinst.
Körner *Zriny* 5, 1. *vgl.* beeilen.

EILEN, *dolere, salivam movere, in der volkssprache einiger gegenden vom wässern oder abstumpfen der zähne gebräuchlich, weil es ein verwandtes gefühl ist, wann sie sich nach speise sehnen, hungern, oder saure speise gebissen haben, die zähne werden* eilend, *westerwäldisch* eil, *stumpf* (Schmidt *s.* 51), *und diesem* eilen *steht wiederum schwed.* ila *zur seite:* det ilar i tanden, *dens subito dolore corripitur,* det ilar i tänderna, *die zähne wässern, was man bedenklich von* il *turbo, procella, altn.* el, *isl.* jel *ableitet, denn kein verbum* ela *entspricht. allein genau wie neben* il *planta pedis* ilki *erscheint auch ahd.* ilgi, ilki *fames, stridor dentium* (*Diut.* 1, 250) *und in schwäbischer volkssprache* ilgern *obstupescere* (Diefenbach 390ᵃ) *vom wässern der zähne:* nun wir sehen täglich, wann ein mensch das ander sicht sur ding essen, das im sein zen ilgern. Oberlin 728;

mir ilgern dzän. Mörin 33;
und dem sein zen gen in gar ser ilgen.
Rosenblüts *spruch von Nürnberg* 99;

welches ilgen, ilgern *anderwärts umgesetzt wird in* iglen (Stald. 2, 68):

mins bruders tod der iglet mich. Ruefs *Adam* 2921;
das thuot mich iglen und verdrieszen. *Heini* 300,

vgl. igeln, egeln (*oben sp.* 34) *von der dem zähnestumpfen ähnlichen empfindung des prickelns vor kälte. altn.* tenn honom teygjaz. *Sæm.* 136ᵃ. *an das engl.* ail *dolere ist wol nicht zu denken, welches eher auf ags.* âidlian, *languere, aegrotare, exolescere, ahd.* aritalan (Graff 1, 154) *zurückgeht; viel mehr für sich hat die ableitung von* eilen *festinare, da dem ahd.* îllan *ausdrücklich die bedeutung von ardere, fervere zusteht* (Graff 1, 226): *die zähne glühen, brennen d. i. schmerzen. entscheidend scheint eben, dasz für beide wortanwendungen die doppelform* il *und* ilki, eilen *und* ilgern *sich entfaltete, ja dasz gleichmäszig gesagt wird* 'mir ilgert', 'mir ilgern die zähne' *und* 'mir eilt es' *für ich habe eile. es dürfte von wässernden zähnen auch heiszen, dasz sie* rinnen *und* laufen, *womit wieder der ursprüngliche sinn des* eilens *erreicht würde.*

EILEN, *n. festinatio:*

schlängelt, ihr blitze,
mit wüthendem eilen. Göthe 11, 195;

lebe wol, schon zieht michs dahin in schwankendem eilen.
1, 319.

EILEND, *properans, citus, der unflectierte nom. ist oft schwer vom adv. zu unterscheiden:* und eilend liesz sie den krug ernider auf ire hand. 1 *Mos.* 24, 18; gehe eilend zu der gemeine. 4 *Mos.* 16, 46; jaget inen eilend nach. *Jos.* 2, 5; kom zu uns erauf eilend. 10, 6; da lief sie eilend und sagts irem mann an. *richt.* 13, 10; und sie kamen eilend, *vulg.* et venerunt festinantes, *goth.* qêmun sniumjandans. *Luc.* 2, 16; steig eilend ernieder, *vulg.* festinans descende, *goth.* sniumjands dalaþ atsteig. 19, 5; ein kurze und eilende zubereitunge, das Christus keme. LUTHER 2, 226; etliche hitzige und eilende (*fervidi*) menschen. LUTHERS *br.* 4, 560; die Ens, ein fast groszer und eilender flusz. FRANK *wellb.* 32^b;

eilend gieng er zum wald, *βῆ δ' ἴμεν εἰς ὕλην.*
Od. 5, 475,

was wieder gleichviel ist jenem 'eilte und gieng' *oder dem schweiz.* 'gieng gen' (*gramm.* 4, 97);

und ich verkannte sie nicht, ergrif die eilende. GÖTHE 1, 264;

denn zwiespalt war mir im herzen,
ob ich mit eilenden rossen das dorf erreichte. 40, 247;

es ist zu spät. indem du deine worte
verlierst, ist schon ein meilenzeiger nach dem andern
zurückgelegt von meinen eilenden,
die mein gebot nach Prag und Eger tragen. SCHILLER 368^b;

eilende wolken, segler der lüfte,
wer mit euch wanderte, mit euch schiffte! 425^b;

sein herz, das gern die eilenden töne ohne störung aufsog. J. P. *Hesp.* 2, 94; ja, so ruhig und unbekannt und heiter will ich mein eilendes leben führen. *Tit.* 2, 59; die eilenden leidensstationen. *jubelsen.* 59.

EILEND, *festinanter, ahd.* îlanto, *mhd.* îlende: es geschach eilend. 2 *chron.* 29, 36; und gehet eilend hin, *vulg.* et cito euntes. *Matth.* 28, 7; und dasz alles eilend schnell vorbeigehe! SCHILLER 1073^b. *besser steht vom adj. ab das folgende*

EILENDS, *festinanter*, MAALER 123^a: Arioch bracht Daniel eilends hinauf fur den könig. *Dan.* 2, 25; da ergrimmet der könig und gebot, man solt eilends pfannen und kessel uber das fewr setzen. 2 *Macc.* 7, 3; hab ich mich bedacht die sach nit langer zu verachten und eilendes von dannen verruckt. HUTTEN 5, 29; gingent sie eilents aus dem sal. *Aimon* e i^b; aber er stund eilents auf. s 2^a; dasz du dich so eilends bereit hast meinem willen ein genügen zu thun. *Galmy* 42; Galmy sich rüstete eilends in Britannien zu reiten. 291; er lief eilends wider zu haus. WICKRAM *rollw.* 73; eilents abgefertiget. KIRCHHOF *wendunm.* 105^a;

das jungfräulein musz ich han
eilends und geschwinde. HOFM. *gesellsch. lied. s.* 80;

trägt eilends schilf zu hauf
und altes moos zur lagerstatt. WIELAND 23, 28;

doch der sturm,
der eben jetzt im anzug ist, und der
auch mich gezwungen, eilends hier zu landen. SCHILLER 539^a

als ein officier zu pferde eilends herankam. GÖTHE 18, 312.

EILER, *m. festinator, properator. voc. theut.* 1482 g 1^a;

niemals sei zu rasch
indem du aus dem wagen steigst, denn sonst
stöszt unglück leicht dem eiler zu. TIECK 10, 146.

EILF, *undecim, goth.* ainlif, *ahd.* einlif, *mhd.* einlif, einlef, eilif, eilf, *nnl.* elf, *nd.* eleve, ölwe, ölwen, *ags.* endleofan, *engl.* eleven, *altn.* ellifu, *schw.* ellofva, elfva, *dän.* elleve. *vermutungen über diese zahlbildung stehen GDS.* 246. *wenn* LESSING 2, 460 *sagt* eine halbe minute auf eilfe, *so erscheint hier noch der pl. des zahlworts.* eilf! eine böse zahl. SCHILLER 337^b. *das mhd. hat zuweilen die cardinalzahl statt der ordinalen, z. b.* sît mînen eilif jâren, *seit meinem eilften jahr. Trist.* 430, 23, *wie* in ir zwelif jâren. *Gudr.* 199, 1; je eilf, *undeni. für* eilf *dringt allmälich, auch in der schrift die nd. form* elf *durch.*

EILFER, *m. undenarium vinum generosum anni* 1811, *gebildet wie* dreier, fünfer, zehner, zwanziger, *also mhd.* einlifære:

als im schmucken hain und haus
festlich eilfer überflosz. GÖTHE 4, 169;

nun muste denn wol, im angesicht so vieler rebhügel, des eilfers in ehren gedacht werden. — ferner hat denn auch der eilfer die haupteigenschaft des treflichen, er ist zugleich köstlich und reichlich. 43, 256.

EILFERLEI, *undecim generum, wäre mhd.* einlifer, eilfer leige.

EILFERTIG, *properans, festinans und adv. festinanter:*

wie dasz ich doch, mein herr, so blind dein leiden flieh?
wie dasz ich nicht mit dir eilfertig dahin zieh?
wo du durch angst und kreuz wirst in den himmel gehn.
GRYPHIUS 2, 401;

ein eilfertiger aufbruch. *pers. rosenth.* 5, 16; sie reiseten auf das eilfertigste in ihr land. WEISE *kl. l.* 378; die eilfertige schäferin *ist die erste schäfererzählung* JOH. CHRIST. ROSTS *überschrieben;* die bewegungen, welche die allmälich erwachenden räuber machten, nöthigten Psychen sich aufs eilfertigste zu verbergen. WIELAND 1, 49; sie verlieben sich, wie es scheint, sehr eilfertig. 12, 94; ihr würdet nicht so eilfertig mit euren urtheilen sein. GÖTHE 16, 66;

vor tages anbruch hätten beide lords
eilfertig und geheimnisvoll die stadt
verlassen. SCHILLER 445^b.

EILFERTIGKEIT, *f. properatio:* die vorkommenden fehler wird meine beinahe ganz unglaubliche eilfertigkeit entschuldigen müssen. RABENER 1, 148; er hat einen wichtigen geheimen auftrag, der die gröszte eilfertigkeit erfordert. SCHILLER 659^a.

EILFFACH, *undecuplus, was eilfmal genommen, übereinander gelegt, eilfmal enthalten ist.*

EILFJÄHRIG, *undecim annorum:* ein eilfjähriges mädchen.

EILFLUG, *m. volatus repentinus:* der eilflug der zeit.

EILFMAL, *undecies.*

EILFMALIG, *undecies repetitus.*

EILFTE, *undecimus:*

was zehne oft zu suchen fleiszig sind,
dasz es der eilfte doch nicht findt. GÜNTHER 956.

ein euphemismus für penis war der eilfte finger, daume*:*

si enbran als ein zunder
von der angesihte,
daz dem tumben wihte
der eilfte vinger was ersworn. *fragm.* 41^a;

item ein dieb, der einem manne sein herstelle (*jugumentum plaustri*) afstellet, dat man (*man ihn*) daer over krieget, sall hei op dat herstelle mit seinem bueke gaen liggen und steken seinen eilften dumen vor dat stelle, bisz so lange er bi enen schmit kompt und stellet enen andern nagel dafur, buten des fuhrmans schaden. *weisth.* 3, 70;

unklug schob er den kleinsten der zehen finger ins ringchen,
nur der gröszte gehört würdig, der eilfte, hinein.
GÖTHE *in den ungedruckten epigrammen.*

EILFTEHALB, *decem cum dimidio.*

EILFTEL, *n. undecima pars.*

EILFTENS, *undecimo.*

EILFUHRE, *f. zum unterschied von der gewöhnlichen* frachtfuhre.

EILGEBOT, *n. was* eilbotschaft:

dasz ich ein eilgebot
des königs treu erfülle, wie der gattin ziemt. GÖTHE 41, 180.

EILGEWOHNT, *assuetus ut festinet:*

die jahre fliehen
mit eilgewohnten flügeln. SIMON DACH.

EILGUT, *n. waaren die mit eilfuhre oder eilzug der eisenbahn befördert werden.*

EILIG, *festinus, properus, velox, ahd.* îlîc, *mhd.* îlec: eilige nachricht, meldung, eilige bitte; die sache ist eilig; hinter den fünf hauptpuncten der schalenwerdung entstehen abermals eilige nachschalen. GÖTHE 55, 328;

eilig warst du und frisch, zu markte die früchte zu tragen.
1, 297;

nicht so eilig, liebes kind! 11, 17;

Reineke, sagte der könig, ihr seid mir so eilig, warum das?
40, 96.

EILIG, *cito, repente, ahd.* îlîgo:

hier ist ein saft, der eilig trunken macht. GÖTHE 12, 44;

eilig trat ich herbei und schritt zum werke. 40, 79;

eilig legt er ihnen darauf das blanke gebisz an. 40, 283;

rollte der wagen eilig und liesz das pflaster zurücke. *daselbst;*

eilig! dasz in laub und gängen
sich ein garten offenbare. 41, 24;

thuts ihm so eilig, herr constabel? SCHILLER 320^b,

nun, nun, was gibts so eilig? 517^a.

man sagt auch: er thut immer so eilig, er hat es immer sehr eilig.

EILIG, *acidus, acerbus.* DIEFENBACH 9^a, *von stumpfen zähnen. s.* eilen, *dolere und* eglicht.

EILIGKEIT, *f. mhd.* îlecheit: am letzten wagen entzündete sich eine versäumte radachse unter der unnützen eiligkeit. J. P. *mumien* 3, 18.

EILMARSCH, *m. cursus citatus:* im eilmarsch aufbrechen.

EILPOST, *f. cursus publici vehiculum citatius.*

EILSCHRITT, *m. gradus citatus:* im eilschritt vordringen.

EILUNG, *f. festinatio, studium, ahd.* ilunga. MAALER 123ᵃ. SERRANUS *dict.* h 6ᵃ. *jetzt veraltet.*

EILWAGEN, *m. was* eilpost, schnellpost.

EILZINS, *m. in schneller progression auflaufender zins.*

EILZUG, *m. auf eisenbahnen, schnellzug.*

EIM *für* einem, *wie mhd.* eime *für* eineme: es war sein gröszte freud, so er sich mit eim hadern mocht. *buch der liebe* 238, 1; denn zorn eim menschen keine fröliche farb in seinem angesicht geberen thut. 234, 4; was soll eim ein todter mann? *miles fugiens denuo pugnabit.* FISCHART *groszm.* 61;

wann aus eim todten, so wirt faul,
kan etwas anders werden. *Garg.* 9;

und so überall häufig im 16 *jh. bei* KEISERSBERG, HANS SACHS, FISCHART *und andern, doch von* LUTHER, *wenigstens in der bibel, so wie heute durchgängig gemieden.* beim *steht aber für* bei dem, *nicht für* bei einem, *das die volksprache in* beinem *kürzen kann.*

EIMER, *m. situla, amphora, urna, ahd.* einpar *gl. cass.* 77, 15 *und gleich darauf* 77, 16 ampri, *andere glossen bei* GRAFF 3, 149 *geben* eimpar, einpar, eimber, eimer *mit dem pl.* einpar, eimpir, eimpri (*gl. mons.* 338 *hydrias*), *was alles auf ein neutrum führt, dem aber schon der sg.* eimpri *gebühren kann, wie N. deutlich* éimbéri *urna, gen.* eimberines, *dat.* eimberine, *acc. pl.* eimberin *hat. mhd. läszt sich aus dem dat.* einber *Iw.* 3312 *und dem nom.* ein ember *frauend.* 225, 18 *das geschlecht nicht entnehmen, aus Reinh.* 932. 935. 940. 942 *erhellt ein m.* eimer. *alts. hat die heberolle von Essen* tian êmber honegas, *die von Frekenhorst* tuê êmbar hanigas, *also neutra. nnl.* emmer, *früher* eemer, *m. ags.* âmber *pl.* âmbras *leg. Ines* 70, 1, *sonst auch* ômbor, ômber *m. schwed.* ämbar *n., norweg.* eimbär, amber. *gr.* ἀμφορεύς *m. lat.* amphora *f.*

eimpar *von* përan, *tragen zu leiten empfiehlt der gegensatz von* zuipar *und das gr. wort, welchem deutlich* φέρω *zum grunde liegt, wie dem lat.* gerula gero, *unserm* biril, bahre bëran; *lat.* amphora *wurde entlehnt, sonst hätte es* amfera *zu lauten. ob aber die Deutschen ihr* einpar *aus* amphora *hernahmen?* ἀμφορεύς, êmbar, eimpar *stehen so vollkommen lautverschoben wie* ἀμφί, ymbe, umbi, ἄμφω, bai, peidê (1, 1362) *oder anlautend* φέρω, baira, piru. *den ersten theil des gr. ausdrucks mag man aus* ἀνά, *besser aus* ἀμφί *deuten; ein zweiöhriges gefäsz hiesz auch* ἄμφωτις, ἀμφωτίς *und* ἀμφώης *zweiöhrig; wenn hier der begrif von* ἀμφί *auf die zweizahl führte, warum soll die deutsche vorstellung sich nicht an die einzahl heften? mit dem* eimer *schöpfte éine hand, den* zuber *trugen zwei hände, unter* zuber *ist näher zu besprechen, ob auch es lehnwort war, oder sein deutsches* zui *enthält; doch gesetzt, nicht eingeräumt, beide ausdrücke wären erborgt, was hinderte mit ihnen gleichwol nachher noch den gedanken an* ein *und* zwie *zu verknüpfen? in* einpar *ist die zahl unverkennbar und darum wird ags.* âmber, ômber, *alts.* êmbar, *nnl.* eemer *recht geschrieben sein; schon goth. könnte* ainbar *bestanden haben.*

noch eine bestätigung der zahlen in solchen wörtern. ahd. galt für amphora *auch* einsliht *oder* einslichin (GRAFF 6, 783), *hier ist der zweite theil nicht so klar wie in* einpar, *die zahl im ersten hingegen unverkennbar; das gemeinte gefäsz musz wiederum nur éinen grif, éin ohr gehabt haben. diesem* einsliht *gegenüber stand aber ein noch nicht hinreichend aufgehelltes* pislëht, pisliht, *lanx, bilanx mit der vorstellung des zwiefachen, doppelten, da* bis, bi, ἀμφί *und* ἄμφω *sich berühren, vgl.* HAUPTS *zeitschr.* 6, 189.

Wir verstehen heute unter eimer *das enthaltende und enthaltene,*

1) *ein rundes gefäsz, situla, von holz, blech, porzellan mit einem beweglichen grif zum anhängen und tragen, s.* brunneneimer, feuereimer, fischeimer, melkeimer, schöpfeimer, wassereimer.

durch der hände lange kette
um die wette
fliegt der eimer, hoch im bogen
spritzen quellen wasserwogen. SCHILLER 78ᵇ;

denn zwei eimer hiengen daran, ihr hattet in einen,
weisz ich warum? euch gesetzt und wart hernieder gefahren.
GÖTHE 40, 105;

es wird wasser aus seinem eimer fließzen und sein same wird ein grosz wasser werden. 4 *Mos.* 24, 7; ehe denn der silbern strick wegkomme und die gülden quelle verlaufe, und der eimer zulechе (*ausrinne*) am born und das rad zubreche am born. *pred. Sal.* 12, 6; sihe die heiden sind geacht wie ein tropf, so im eimer bleibt und wie ein scherflin, so in der wage bleibet. *Es.* 40, 15.

2) *ein masz für getränk und flüssigkeiten, amphora:* ein eimer bier, wein, honig; denn zehen acker weinberges sollen nur éinen eimer geben, und ein malder samens sol nur éinen scheffel geben. *Es.* 5, 10; nun hatten die zu Babylon einen abgott, der hiesz Bel, dem muste man teglich opfern zwelf malter weizen und vierzig schafe und drei eimer weins. *Bel* 2; als nun die bauern ihre gravamina nicht nur an dutzenten, sondern an schocken, wispeln und eimern abmaszen. WEISE *pol. näscher* 66.

EIMER, *f. favilla, meist im pl.* eimeren, *heisze asche. voc. theut.* 1482 f 7ᵃ. SCHAMBACH *nd. wb.* 54. *vgl.* ammer 1, 279.

EIMERCHEN, *n. parva situla, nnl.* emmertje.

EIMERFASZ, *n. dolium continens amphoram.*

EIMERIG, *amphoram continens, vgl.* fuderig:

der Weinschling und der Lärdasglas,
ein ieder sauft ein eimrigs fasz,
kan dennoch nüchtern bleiben. UHLAND 612;

ein eimerig fasz vol ist eben so reich und vol als das füderig. FRANK *sprichw.* 2, 150ᵇ; dreieimeriges fasz.

EIMERKETTE, *f. catena urnae.*

EIMERKUNST, *f. machina hydraulica.*

EIMERLEIN, *n. was* eimerchen, *amphorula, urnula,* ἀμφορίδιον.

EIMERTRÄGER, *m. wasserträger, lixa, wäre ahd.* einparporo, *worin der begrif des tragens, wie in* ἀμφορεαφόρος = ἀμφορέα φέρων *zweimal läge.*

EIMERWEISE, *gleichsam amphoratim.*

EIN, *goth.* ains, *ahd. mhd.* ein, *alts.* ên, *nnl.* een, *ags.* ân, *engl.* one, *altn.* einn, *schw. dän.* en, *lat.* unus, *altlat.* oenus, oinus, *franz. prov.* un, *port.* um, *it. sp.* uno, *ir.* aon, *welsch* un, *armor.* unan, *preusz.* ains, *lit.* vienas, *lett.* veens, *gr.* εἷς *für* ἕνς, ἕνς (*wie* ἕτερος, ἑκάτερος *für* ἕτερος, ἑκάτερος) *fem.* μία, *episch* ἴος, ἴα. μία *gemahnt an* μόνος *und ans alte* ἀμός, ἀμός *für* εἷς, *was* οὐδαμός = οὐδείς *bestärkt. die formen der übrigen urverwandten sprachen sind GDS.* 239—41 *angegeben und besprochen. zunächst liegt uns das lat.* unus, *dessen* u *sich zum* ai *in* ains *verhält wie das in* communis *zu* gamains *und auf* oenus *zurückgeht, wie* punio *und* poena, munio *und* moenio *zeigen. buchstäblich trift der goth. nom. sg.* ains *zum preuszischen, das in* vienas, veens *vorschlagende* v *gleicht der aussprache des engl.* one. BOPP, *welcher skr.* êka *aus verbindung des fragenden* ka *mit einem angenommnen pronominalstamm* ê *erwachsen läszt, führt* unus *und* ains *auf das skr. demonstrativum* êna *hin; es früge sich, was in dem wort ursprünglicher sei, der begrif der einzahl oder des pronomens? da die übrigen zahlen kaum aus pronominen hervorgehen, scheint rathsam auch* 'ein' *nicht daher zu leiten, eher umgekehrt pronomina aus ihm abflieszen zu lassen, denn seine berührung mit dem pronomen ist sichtbar genug. die wurzel schwindet aber im dunkel der vorzeit, beachtenswerth sind folgende analogien. zuerst zwischen den bildungen* ains, jains, meins, þeins, seins, *nhd.* ein, jen, mein, dein, sein, *unter welchen* jains *meisten anspruch auf skr.* êna *hätte. sodann berührt sich form und auch gehalt der partikeln* ein, in, an, ohne, *ahd.* âno, *goth.* inuh, *gr.* ἐν εἰν ἐνί εἰς ἐς ἐνς ἄνευ ἀνά, einheit *ist zugleich* inheit, *abgeschlossenheit; im gang der untersuchung soll noch mehr licht darauf fallen.*

Es scheint zwar empfindlicher übelstand, dasz die ahd. mhd. partikel în *nhd. zu* ein *wurde und nun mit dem zahlwort* ein *verrinnt. goth. sind* inn *und* ain *geschieden, ahd.* în *und* ein, *und noch nd. treten* in *und* en, *schw.* in *und* en, *dän.* ind *und* en *sauber von einander ab, unser heutiges* eingang *und* einfalt *lauteten mhd.* înganc, einvalt, *weiteres davon unter der partikel* ein. *wäre jedoch die eben geäuszerte vermutung höheren zusammenhangs zwischen der partikel und dem zahlwort nicht leer, so könnte in dem fehler selbst ein nachgefühl uralter verwandtschaft wirken.*

Wir haben nun von bedeutung und gebrauch der einzahl selbst auszugehen und dann zu erwägen, welche adjectivische und pronominale vorstellungen aus ihr entspringen.

Gleich andern zahlwörtern und den meisten pronominen hat sie adjectivische natur, ist also biegbar, des geschlechts, numerus und der steigerung fähig.

Der eigentliche begrif von ein *erträgt nur den sg., keinen dl. noch pl., wie umgedreht die zweizahl dem dl. anheim fällt, alle übrigen zahlen den pl. fordern, also den sg. ausschlieszen.*

wol aber bildeten mit dem zahlwort ausgedrückte pronominalvorstellungen ehmals auch plurale, schon im ahd. einero gihuelih, *ags.* ânra gehvilc, *unusquisque tritt der gen. pl. voraus und mhd. war der pl. des unbestimmten artikels nicht selten im gebrauch. von andern pluralfällen im verfolg.*

Die heutige flexion von ein *unterliegt der gramm.* 4, 496 *gestellten regel, nach welcher nom. sg. m. und n., gleich den possessiven, sobald substantiva zugesellt sind, alles kennzeichens entbehren, während das f.* eine, meine, deine, seine *sich behauptet. merkwürdig hat die Schweizersprache in solchem fall dem neutrum* eis, *den possessiven* mis, dis, sis = eines, meines, deines, seines *erhalten, was zum schw.* ett, mitt, ditt, sitt, *dän.* et mit dit sit, *also altn.* eitt mitt þitt sitt *stimmt; für unser* ein kalb, mein kalb *heiszt es noch* eis chalb, mis chalb *u. s. w. das könnte jene zwischen einzahl und possessiv wahrgenommne ähnlichkeit bestätigen helfen. allein und selbständig, ohne geleitendes nomen, darf sowol das zählende als pronominale* ein *die männliche und neutrale flexion* einer *und* eins *anwenden.*

Unsere gegenwärtige nhd. sprache scheut sich dagegen die flexion der obliquen casus zu beeinträchtigen und zu kürzen. mhd. würde häufig eime *für* einem, *eigentlich überrest des volleren* eineme, *ahd.* einemo *gesetzt und noch jüngere beispiele sind unter dem wort* eime *angeführt. nicht anders galt neben dem acc. m.* einen *auch mhd.* ein *und solche* ein *oder* einn *erscheinen bis ins 16 jh. häufig,* Luther *in der bibel festigte das ungekürzte* einen. *man müste aber dem sprachgebrauche* Keisersbergs *absehen, wie er zwischen* eines *und* eins, einem *und* eim, einen *und* ein *unterschied.*

Bei demselben Keisersberg *fällt die hin und wieder dem pronominalen dat. sg. f. ertheilte, gleichsam schwache form* einern *auf, z. b.* ob man eim mög zů essen geben, dasz er můsz einern nachlaufen (*ob man einem könne ein zaubermittel zu essen geben, dasz er einer frau nachlaufen müsse?*) *omeisz* 43ᵃ; man spricht gewonlich, wenn einer an einern (*an einer frau*) hangt, wie ist der also blind, wie ist die also blind? *welt lewe* 55ᵃ; wenn einer von siben trachten nicht meer dan drei mundfoll von einern isset. *s. d. m.* 11ᵃ. *der stellen inhalt gestattete eine zusammenziehung von* 'einer iedern', *woraus sich* rn *erklären würde, anzunehmen. man vergleiche die unter* er *beigebrachte, von* Megenberg *oft angewandte aber schwache flexion des substantivisch stehenden pronomens* er *und* sie.

Von der schwachen form der einzahl wird sonst unter B, 1 gehandelt und auch da ein früher üblicher wegfall der flexion besprochen werden.

Das neutrum eins, *mhd.* einez *erfordert so vielfache bemerkungen, dasz es nöthig geschienen hat ihm seine eigne stelle im alphabet einzuräumen. auch* einte *für* eine *ist besonders aufgestellt.*

Von steigerung der zahlen wird gramm. 3, 634—46 *gehandelt, altn.* einn *zeugt den superlativ* einastr, *schwed.* enaste, *dän.* eneste, *uns gilt nur adverbiales* einst, *und adjectivisch bilden wir* erst, erste *anomal; nicht unmöglich wäre aneinanderrühren der alten stämme von* ein *und* erst, *vgl. unter letzterm wort.*

A) grundzahl ein. *sie hat den ton und mag mit dem acutus bezeichnet werden.*

1) *wie in* eilf = einlif *geht uns auch in den reihen* zwanzig *bis* neunzig *die einheit voraus:* éinundzwanzig, éinunddreiszig — éinundneunzig: bis an den éin und zwenzigsten tag des monden. 2 *Mos.* 12, 18; das sind éin und dreiszig könige. *Jos.* 12, 24. *mhd. konnte noch gebogen werden:*

> einez unt zueinzic jâre. *Diut.* 3, 88;
> ich hân einz und drîzec tûsent man. *Karl* 4406;
> ich hân zwei und drîzec tûsent man. 4606.

den hundetten und tausenden lassen wir eins *nachfolgen:* hundert und éins (101), tausend und éins (1001), tausend und éine nacht. *ebenso* dreiszig weniger éins (29), hundert weniger éins (99).

2) *überflüssiges* ein *steht, im förmlichen zählen, auch vor* hundert *und* tausend, *es klingt pedantisch, dasz wir z. b. das jahr* 1141 *aussprechen* eintausend einhundert einundvierzig, *wo* tausend hundert einundvierzig *hinreichte, wie franz.* mille cent quarante un; *denn nur das* ein *bei* vierzig *ist hier wesentlich; früher hätte man gesagt* eilfhundert einundvierzig, *wie noch heute* achtzehnhundert achtundfunfzig. *schon* Luther 4 *Mos.* 2, 24 *bietet* ein hundert *dar, unmittelbar voraus geht aber bloszes* hundert. *in andern fällen gilt einfaches* hundert, tausend, *die ja an sich schon den zur einheit gefaszten begrif einer menge bezeichnen; für* hundert jahre alt, hundertmal, tausendmal *wird nicht leicht jemand sagen* einhundert jahre, einhundertmal, eintausendmal.

3) *bleibt der redende unsicher bis wohin die zahl von der einheit aufsteige, so fügt er dem* ein *die partikel* 'oder' *bei und läszt die höchste wahrscheinliche zahl folgen, z. b.* ich bleibe éinen oder zehn tage aus *will sagen: nicht über zehen, bestimmt aber die eintretende zwischenzahl nicht.* ich zahle éinen oder drei gulden *stellt dahin, läszt die wahl, ob einer, zwei oder drei gezahlt werden.*

> *mhd.* swer der si sorgen vri
> bite éin tac oder dri! *MSH.* 3, 233ᵃ;
> ieclicher nam in die hant
> éin spör oder zwei. *Mauritius* 976;

nicht anders: zwô naht oder dri. *Er.* 1874.

nhd. zwair daumeln lang oder dreir. Megenberg 332, 2; ain meil oder zwuo oder mêr oder minner. 103, 2; ein man der ein frawen hat, die im nit lieb ist, er hat sonst éin hůren oder zwo. Keisersberg *brösaml.* 84ᵇ; ein vogel den man in ein keffi thůt, ist im zum ersten ungewon und schwer, er blitzt hinder und für und beiszt darein, wan er aber éin tag oder vier darin ist gewesen, so thůt er nime so wild. *baum der seligkeit* 34ᵈ; éin jar oder drü. *schimpf u. ernst* 1522 *bl.* 43; e. k. f. gn. wolle dem armen mann järlich éin gulden oder funfzehen zu geben gnädiglich verschaffen. Luthers *br.* 5, 302; bleibt er aber éinen oder zween tage. 2 *Mos.* 21, 21; éin morgen oder drei. *Bocc.* 2, 5ᵃ;

> die alt mit im in die kammer schlich
> und sperrt die thür hinter im zu,
> die ganz nacht bisz an morgen fru
> mit éinem gulden oder acht
> für *und* für ein geklongel macht,
> als ob ir wer ein grosze sum. H. Sachs II. 2, 106ᵃ;
> da nimm für deinen guten willen
> der beutel éinen oder zwei. Lessing 2, 330;

sahen wir ohngefähr éinen bauren oder zehen. *Simpl. K.* 94. *Aus diesem* ein tag oder drei, ein stück oder vier, ein thaler oder sechs *hat nun die volkssprache mit gekürztem und einverleibtem* oder *gemacht* ein tager drei, ein stücker vier, ein thalerer sechs, *gleich als sei hier eine unerhörte flexion der substantive im spiel, womit sich auch* Schmeller (*mundarten Baierns s.* 223) *mühe gibt. ebenso* ein ellener acht, ein wochener neun, ein stunder zwei, ein maszer sechs, ein pfunder neun, ein zentnerer fünf, ein löffeler vier *u. s. w., was alles nicht unbeholfen lautet. fehlerhaft aber ist die ausdehnung dieser form auf offenbare plurale, wenn gesagt wird* ein häuserer drei, ein kinderer vier, *da sinnlos wäre auf die einzahl einen pl. folgen zu lassen und niemand sich ausdrücken könnte:* ein häuser oder drei. *es darf also nur heiszen* ein hauser drei, kinder vier. *die in der zeitschr. für d. mundarten* 2, 253—57. 3, 128 *gelieferten beispiele und erklärungsversuche sind hiernach zu beurtheilen. s. auch* Schleichers *Sonneberg s.* 60 *und* Hildebrands *volksl. s.* 216.

4) *in* éin und ein halbes pfund *zählt das zweite* ein *nicht und ist leerer artikel, denn durch* halb *ist schon alles nöthige bezeichnet,* pondus cum dimidio, une livre et demie. *wird jedoch auf die frage,* wie viel kostet das? *geantwortet* 'einen thaler', *so entspränge zweifel, ob hier zählendes* éinen *oder der artikel* einen *gemeint sei, da im sg.* thaler *selbst die vorstellung der einheit liegt. die worte Matth.* 10, 29 *οὐχὶ δύο στρουθία ἀσσαρίου πωλεῖται;* nonne duo passeres asse veneunt? *goth.* niu tvai sparvans assarjau bugjanda? *ahd.* enonu jâ coufit man zuênê sparon mit scazzû, *überträgt* Luther: kauft man nicht zwen sperlinge umb einen pfennig? *wo sich* éinen *wieder für die zahl, oder* einen *für den artikel nehmen liesze, betonen entweder* éinen pfènnig *oder* einen pfénnig. *gleiche unsicherheit waltet über* Göthes

> zwei spatzen und ein schneider
> die fielen von dem schusz. 2, 277,

im gegensatz zu den zwei spatzen *wäre* éin schneider *zu rechtfertigen, aber auch* ein schneider *würde passen, den nachdruck auf die bedeutung dieses appellativs gelegt. für die stelle Luc.* 12, 25, welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da künde éine elle lang seiner grösze ansetzen? *genügte bloszes* 'ellenlang', *folglich auch* eine élle lang, *der text hat πῆχυν ἕνα, vulg.* cubitum unum, *goth.* aleina aina.

5) *die zählende eigenschaft des* ein *wird gehoben durch das geleit anderer zahlen,*

a) *mhd.* ez gelinget éime dicke an zwein. *Iw.* 6619;
zwêne sint éines her. 6636;

was éiner weisz, erfahren tausend; aus zwein éins machen; mach ez auz zwain stucken flaisch áin stuck. Megenberg 387, 27; er fände zehen für éine im ort. Göthe 11, 6; die galgen müsten dichter stehen, man findet ja kaum aller zwei meilen éinen. Lessing 1, 305; der sol fünf ochsen für éinen ochsen wider geben und vier schaf für éin schaf. 2 *Mos.* 22, 1; was ist euch besser, das siebenzig menner uber euch herrn seien oder das éin man uber euch herr sei? *richt.* 9, 2; wiltu so wöllen wir drei hütten machen, dir éine, Mosi éine und Elias éine. *Matth.* 17, 4; fünf sind gefallen und éiner ist, und der ander ist noch nicht komen. *offenb.* 17, 10; so jemand mit der zungen redet, oder zween, oder aufs meiste drei, eins umbs ander, so lege es éiner aus. 1 *Cor.* 14, 27; mit éinem auge gibt er und mit sieben augen sihet er was er dafür kriege. *Sir.* 20, 14; und sahe abermal in meinem traum sieben ehern auf éinem halme wachsen. 1 *Mos.* 41, 22; zwo hosen éines tuchs; beide *hat ganz die wirkung der zweizahl:* es waren zwei weiber, éiner mutter töchter. *Ez.* 23, 2;

beide mir leibliche brüder von éiner mutter geboren,

schwächer als das schöne, den sinn mit bloszen dualen erreichende

αὐτοκασιγνήτω, τώ μοι μία γείνατο μήτηρ. Il. 3, 238.

éiner von uns beiden (ugkara ains)
musz die zelle meiden. Göthe 12, 66.

b) *von* ein *hängen die genitive anderer zahlen ab:* éiner der sieben, éin der zwölfe, *goth.* ains þizê tvalibê; *ahd.* éin thero sibono. O. I. 4, 59; der zwelfer éiner. Megenberg 457, 19; éins der dreie. *nicht anders wenn praepositionen den gen. vertreten:* éiner von, unter den zwölfen. *man vgl.* C, 1 *den zutritt anderer, namentlich pronominaler genitive.*

c) *substantiva, die von adjectiven, zumal comparativen abhängen, haben die grundzahl bei sich:* éines tages alt, éines daumen breit; ir solt aber ein solch lamb nemen, da kein feil an ist, ein menlin und éins jars alt. 2 *Mos.* 12, 5; um éinen tag früher, éines schrittes näher, éiner hand, um éine hand breiter; der tag wird heute um éinen, morgen um drei mückenathem kürzer. *mhd.* éines loches nâher. *Parz.* 161, 15; dicker éines dûmen. Walth. 17, 6. *fällt aber das gewicht auf die substantivvorstellung, so mag auch* ein *zum artikel herabsinken.*

6) *auch wörter der menge und vielheit stärken den begrif der einzahl:* viele sind gefangen worden, éiner entrann; éiner blieb aus, alle übrigen kamen um; éinem soll es offenbar werden, die menge faszt es nicht; éiner ists, der allerhöhest. *Sir.* 1, 8; wir sind alle éins manns söne. 1 *Mos.* 42, 11; ich sach alle werlt in áinem rock. Megenberg 4, 9; éiner von allen; éin für allemal;

éinen zu bereichern unter allen
muste diese götterwelt vergehn. Schiller 22^{a};

aber ist éine im ganzen land,
die meiner trauten Gretel gleicht,
die meiner schwester das wasser reicht? Göthe 12, 191;

du fiengst mit éinem heimlich an,
bald kommen ihrer mehre dran. 12, 197;

die welt ist jetzo voller narren
und darum bin ich éiner mit. Günther 921,

einer von den weltnarren; es wäre ja auf éinen nicht angekommen, den wir mehr todt geschlagen hätten. Lessing 1, 304, *nicht auf éinen mehr.*

7) *noch mehr thun es verneinende und ausschlieszende partikeln:* nicht éiner kann es sagen; ich konnte nicht éinen bissen essen; und hett nicht éinen menschen mögen finden, der in heim hett mögen laden. Keisersb. *s. d. m.* 33^{b}; nicht éiner, nicht éin mann wurde gerettet; ich traue unter ihnen nicht éinem; er hatte nicht éinen, nur éinen feind; nicht mehr als éine behauptung; ich kann nicht mehr als an éinem orte zugleich sein. Lessing 1, 309; Esau sprach zu seinem vater, hastu denn nur éinen segen? 1 *Mos.* 27, 38; aufs höchste können sie nur von éiner (*der töchter*) vater sein. Lessing 2, 438; nur éiner nicht; weder du noch éiner war zugegen; doch éiner wäre zu nennen; auszer éinem, bis auf éinen.

mhd. wan éiner bin ich unbereit
dienstlicher triuwe. *Parz.* 114, 8;

unde daz gebôt si mir
daz ich iuch gruozte von ir,
und iwer gesellen über al.
wan éinen, der ist ûz der zal. *Iw.* 3116;

man hôrte niht wan éin geschrei. 7110.

nhd. ja freundlich musz er thun mit allen schäferinnen,
doch éine musz sein herz vor andern lieb gewinnen.
Gellert 3, 319;

ich wollte dasz dir auch nicht éine günstig bliebe! 3, 406;

gib mir nur noch éinen kus! Günther 278;

süsze freundin, noch éinen, nur éinen kus noch gewähre
diesen lippen. Göthe 1, 322;

unsichtbar wird éiner nur im himmel
und ein heiland wird am kreuz verehrt. 1, 244;

und in ihrem schmerz verlassen
war nur éine traurge brust. Schiller 79^{a};

da gibts nur éin vergehn und verbrechen. 322^{b};

von diesen drei
religionen kann doch éine nur
die wahre sein. Lessing 2, 274;

ich habe deinen vater Nathan, und
noch éinen, éinen noch hierher bestellt. 2, 353;

hier hat noch éiner mit zu sprechen. 2, 356.

die partikel mag aber auch wegbleiben und in gedanken ergänzt werden, statt 'nur éin wort' *heiszt es blosz* 'éin wort':

ach schäferin, éin wort! Gellert 3, 306;

Nathan, auf éin wort, *éin* wort! Lessing 2, 360;

ich musz eure freude durch éin wort unterbrechen. Göthe 18, 6; *doch der spruch* 'éin wort, éin mann!' *ist anders zu fassen und vielleicht besser:* ein wórt, ein mánn;

ein wort? ein mann. Lessing 2, 308. 309.

schon mhd. bestehn solche zweifel des verständnisses, wenn es heiszt:

daz si mir éinen trahen dâ van
mit êren niemer mugen versagen. *Trist.* 123, 38;

daz si Troje unz an den grunt
mit ir fiure brande,
noch in des riches lande
liez éine stütze niht bestân. *tr. kr.* 363,

dürfte man auch den hauptton auf trahen *und* stütze *legen mit vorausgehendem unbestimmtem artikel.*

8) ein *drückt das eins gewordne, vereinte, verflieszende aus:* éin leib und éin geist, éin glaube, éine taufe, éin gott und vater aller. *Eph.* 4, 4—6; darumb wird ein mann seinen vater und seine mutter verlassen und an seinem weibe hangen und sie werden éin fleisch sein. 1 *Mos.* 27, 38; mann und weib ist éin leib. Gellert 3, 261; wir sind éin leib und éine seele beständig gewesen. Lessing 2, 388; der ganze wald war éin räuber. Schm. 1, 64; alles war éin herz und éine liebe; wir waren éin ohr, *lauschten alle aufmerksam;* er war éine wunde, *vulnere totus erat; es ist* alles éin feuer, *continens est flamma;* in einer viertelstunde waren alle häuser éine flamme; alles war éin wasser, *omnia pontus erat.*

9) *hieran reiht sich das zu den praepositionen* in, aus, zu *und* mit *tretende* ein: da antwortet alles volk mit éiner stim, *una voce.* 2 *Mos.* 24, 3; alle sprachen aus éinem munde; mit éinem worte. Gellert 3, 222. 4, 198; er kommt in éinem sprung, in éinem lauf, in éinem athem (1, 592), *vgl.*

auch nur um éines athems schwere. Schiller 287^{b};

stärker mit bloszem gen.: éins laufens lauf! éins brennens brinn! er ist mit éinem auge, éinem blauen auge davon gekommen. in éinem, an éinem fort, an éinem stücke fort, *uno tenore, continuo:* Dionysius hatte seinem hofe ein fest gegeben, welches drei monate in éinem fort dauerte. Wieland 2, 265; er spielt, stänkert, pocht und kriecht, das geht in éinem fort. Göthe ...; es geht in éinem hin, *wird auf dieselbe weise angesehn;* es regnet in éinem zu.

10) *aus dem neutr.* éin *und den praep.* in, über *entspringen die adverbia* in éin, *in unum, mhd.* en ein, über éin, *eodem modo:*

ahd. iz ist gifúagit al in éin sëlp sô helphantes bein. O. I. 1, 16;
mhd. ir hende enphielen ûf ir knie,
in éin verklummen wâren sie. *Diut.* 1, 413;

mehr belege im mhd. wb. 1, 417^{b}; *nhd.* das sie alle in gemein und in éin den einigen leib Christi nemen. Luther 3, 73^{b};

nur die mode wil es haben, das die leute gar in éin
sich solln kleiden und geberden, oder gar nicht menschen sein.
Logau 3, 81, 36;

ein guter freund, ein reiner wein und dann ein klares glas,
die waren nechst in éin bei mir. 2, 37, 38;

sie kleiden sich über éin (*masz*), *eodem modo vestiti sunt;* sie denken, stimmen über éin, *idem sentiunt. man schreibt aber heute* überein *und läszt den ton nieder auf* ein. *vgl. bei dem wort* einander *die ausdrücke* mit ein, wider ein, unter ein.

B) adjectivische vorstellungen.

1) *obgleich die zahl* ein *überall, wo sie nicht pronominal wird, adjectivische natur hat, gibt sich diese doch besonders zu erkennen, wenn der vortretende bestimmte artikel die schwache form nach sich zieht.*

mhd. der éine man. *Parz.* 425, 19.

im 15. 16 *jh. pflegen* Keisersberg *und andere mehr auch nach dem artikel dem nom. und acc. unflectiertes* ein *zu geben:* und der ein hett ein hanen abgenummen und gebraten. *s. d. m.* 19ᵇ; da warent zwo junkfrauwen. Macharius fragt sie was ir leben wer? da sprach die ein: wir zwo seind funfzehen jar beieinander gewesen und hat keine die ander nie betrübt mit einem wort. 42ᵇ. *seit* Luther *ist aber die flexion wieder in ihr recht gesetzt:* der éine ist nicht mehr vorhanden. 1 *Mos.* 42, 13; den éinen wider soltu nemen. 2 *Mos.* 29, 15; auf der éinen seiten der wonung. 36, 31; der éine mann rettete das vaterland; der éinen frau schönheit verdunkelte alle übrigen; der éine satz scheint unangreifbar; die éine stelle verstehe ich nicht; das éine ist noch zu sagen; von der éinen gewohnheit konnte sie sich nimmer los machen;

der éine winkel, *der nach auszen zu*
ist, wie du *siehst*, ein wenig offen. Göthe 12, 73;

das éine wort wollte er nicht zurücknehmen;

dies wort, dies wort, dies éine wort
war heil mir und verderben.
A. W. Schlegel *im musenalm.* 58;

dieses éine ward mir wol vertrauet. Göthe 1, 219.

2) *leicht aber tritt der sinn von unus über in den von solus, μόνος, οἶος und wird dann auch des pl. fähig; οἶος, οἴη kann dem ἴος, ἴα für εἷς, μία nicht fern liegen, steht darum auch dem unus und* ains *näher.* Ulfilas *verdeutscht Marc.* 2, 26 *οὓς οὐκ ἔξεστιν φαγεῖν εἰ μὴ τοῖς ἱερεῦσιν* þanzei ni skuld ist matjan niba ainaim gudjam, *gleich als stände μόνοις ἱερεῦσι,* solis sacerdotibus. *hier ist der übergang aus εἰ μή, jenem mhd.* niwan, wan (*A*, 7) *in das adjectivische solus deutlich.* ustauh ins ana fairguni hauh sundrô ainans, *ἀναφέρει αὐτοὺς εἰς ὄρος ὑψηλὸν κατ᾽ ἰδίαν μόνους. Marc.* 9, 2; ni þanaseiþs ainôhun gasêhvun alja Iêsu ainana, *οὐκέτι οὐδένα εἶδον ἀλλὰ τὸν Ἰησοῦν μόνον. gothisch also immer in starker form ohne artikel. ahd. waltet schwaches* eino (Graff 1, 309), *mhd.* eine *vor, obzwar auch starkes* ein *für dieselbe bedeutung von solus begegnet:*

wir zwei belibon eine. *Iw.* 331;
als ab ich in einen sach. 703;
iu habt eʒ eine. 853;
daʒ er dar eine wolde komen. 914.

nicht selten tritt verstärkendes al *hinzu:*

er reit al ein gein wunders nôt. *Parz.* 432, 30.

nhd. haben wir den gebrauch des einfachen worts in diesem sinn verloren und die zusammensetzung allein (1, 216), *der sogar alle flexion entzogen wird, dafür eingeführt:* ich bin allein, er blieb allein, ich fand ihn allein *für mhd.* ich bin eine, er beleip eine, ich vant in einen. *desgleichen in den partikeln* allein, nicht allein.

3) *noch weniger hat sich heute die andere dem mhd.* eine *beiwohnende bedeutung solitarius, einsam und verlassen erhalten, sie lag ebenfalls in dem gr. οἶος, wer* allein *ist, der steht hilflos, baar, gleichsam nackt und blosz, was unsere composita* mutterallein *und* mutternackt (*gramm.* 2, 556. 572) *beleuchtet.* muotereine *ist das aus dem mutterleib gekommne kind, nackt wie es geboren wurde, allein bei der mutter lag.* muoter *scheint der gen., denn dieser casus fügte sich zu* eine *wie zu* expers:

alles mînes trôstes des bin ich eine bestân. *Nib.* 2266, 4;

dô wart diu wilde feine
der vorhte blôʒ und eine. *tr. kr.* 802,

aller furcht baar und ledig;

nu lange stât diu heide val
si hât der snê gemachet bluomen eine. *MS.* 1, 78ᵃ. 99ᵇ;

den palas vint ir eine:
weder grôʒ noch kleine
vint ir niht daʒ dâ lëbe. *Parz.* 561, 17,

ihr findet ihn öde, ohne ein lebendiges geschöpf. dies eine, *ohne etwas, erinnert unmittelbar an die praep.* âne, *goth.* inuh, *gr.* ἄνευ. *altn.* ân vera *carere liesze sich durch mhd.* eine wësen *wiedergeben.*

4) *abgeleitet von der zahl sind die adjectiva* einig, *mhd.* einec, *ahd.* einago, *goth.* ainaha; einsam *u. a. m.*

C) übergänge ins pronomen.

Aus der einzahl entfalten alle sprachen pronominalbegriffe, denn in der natur der sache beruht, dasz die lebendige vorstellung der einheit sich zu abstractionen des individuums schwäche, sei es im unveränderten worte selbst, sei es unter suffixen und praefixen; sehen wir doch die leibhaften wörter mann *und* homo *gleichfalls pronomina werden und aus diesem* man *durfte die ältere sprache unmittelbar in andere pronomina übertreten. wechselsweise, in manigfalter abstufung, entsprieszen der grundzahl unter einflüssen der negation und anderer, vorzüglich fragender pronomina die vorstellungen ullus, aliquis, quispiam, quisquam, quidam, idem; ihren gipfel aber erreicht endlich die abschwächung in dem zum unbestimmten artikel gediehnen* 'ein', *das sich dadurch im ganzen umfang der sprache vervielfältigt. vorbereitungen auf diesen artikel waren längst schon bereits die goth. pronominalbildungen* ainshun, niainshun (*gramm.* 3, 32), ainhvarjizuh (3, 38), *ahd.* einhuëdar, einhuëlîh, einerogihuelîh, *hauptsächlich aber die bald verneinenden, bald wieder positiven* dohein, nohhein, dihein, nehein, *mhd.* dehein, enhein, *woraus unser* kein, *der gegensatz von* ein *entsprang. partikeln, die anderemal* 'ein' *hervorheben* (*A*, 7) *erscheinen hier als ursache seiner schwächung; das nachdrückliche* ne homo, non homo, nimanna *sank zum abstracten* nemo *und* niemand *herab, wie* niemand *dem* jemand *wird auch* nullus = ne unulus *dem* ullus *vorangegangen sein. auf ähnliche weise ist gr. εἷς in οὐδείς und εἷς ἕκαστος, ἀμός in οὐδαμός enthalten, wie die besondere betrachtung aller solcher pronominalbildungen ins licht zu setzen hat; hier reichte es hin auf den standpunct zu führen, von welchem aus die abschwächung des einfachen zahlworts angesehen werden musz.*

1) *seine kraft beginnt sich zu mindern, sobald andere genitive als zahlen, namentlich sobald pronominale von ihm abhängen, auf welche dann das gewicht der vorstellung samt dem hauptton überziehen kann. alles was sich mit dem pronomen verbindet pflegt pronominale geltung anzunehmen. in solchen fällen bleibt auch goth.* ains, *lat.* unus, *gr.* εἷς *stehen und der ursprüngliche zahlbegrif mag sich bald heben bald senken. sinkt er, so nähert er sich dem von quidam, quisquam.*

a) unsere sprache liebt den genitiv vorausgehen zu lassen, in den meisten folgenden stellen geht er gr. lat. und goth. nach. ganz geläufig sind unser einer, euer einer, ihrer einer, *betont* únser einer, eúer einer, *jemand von uns, von euch:* siehe Adam ist worden als unser einer, *ὡς εἷς ἐξ ἡμῶν.* 1 *Mos.* 3, 22; ewer einer ist der teufel, *goth.* izvara ains, *ἐξ ὑμῶν εἷς. Joh.* 6, 7, *hier haftet auf der zahl stärkerer nachdruck* eúer éiner;

glaub unser einem, dieses ganze
ist nur für einen gott gemacht. Göthe 12, 89.

mhd. ir einer:

wie dirre sluoc, wie jener stach,
ir einer wart erslagen. *Iw.* 1037,

für dies ir einer, *eorum aliquis können noch heute dichter* ihr einer *statt des in der prosa geltenden* ihrer einer *setzen, belege folgen unter* ihr; *nicht anders* der einer *für* deren einer, *eorum, quorum aliquis:* welcher mensch ist unter euch, der hundert schafe hat, so er der éines verleuret, fraliusands ainamma þizê. *Luc.* 15, 4 *mit unverkennbarem begrif der einheit;* der (*eorum*) zeige mir doch einen. *Iw.* 1941; vellt dein muot auf der ainz. Megenberg 463, 28; *ahd.* dero sî einiu ist. *N. Cap.* 9. *von dem neutr.* eins *bei solchen pronominalgenitiven näher unter* eins. *schwächer sind die genitive der possessiva neben substantiven:* seiner jünger einer, ains þizê sipônjê is. *Marc.* 13, 1. *Luc.* 1, 1. *Joh.* 12, 4; da liesz gott der herr einen tiefen schlaf fallen auf den menschen und er entschlief und nam seiner rieben eine, *μίαν τῶν πλευρῶν αὐτοῦ.* 1 *Mos.* 2, 21;

doch man sagt
zugleich, dasz Saladin den tempelherrn
begnadigt, weil er seiner brüder einem,
den er besonders lieb gehabt, so ähnlich sehe.
Lessing 2, 201,

wo der relativsatz das einem *schwerer macht. sehr oft auch nach bloszem substantiv: ahd.* thërô gomonô ein. O. I. 3, 17; gomonô ein. II. 7, 5; *mhd.* der frouwen einiu. *Wigal.* 5515; *nhd.* und siehe da kam der obersten einer von der schule, ains þizê synagôgafadê. *Marc.* 5, 22; der jünglinge einer. 1 *Sam.* 25, 14; und es begab sich auf der tage einen, varþ þan in ainamma þizê dagê. *Luc.* 8, 22; trat er in der schiffe eins, in ain þizê skipê, *εἰς ἓν τῶν πλοίων, vulg.* in unam navem. 5, 3. *man darf hier bald* éin *betonen, bald gelinderes* ein, *irgend ein annehmen.*

mhd. der venster einez offen was
goin dem boumgarten. *Parz.* 553, 6;
nhd. Andreas der apostel ein. Ringwald *evang.* M 4ᵃ;

es ist der ersten nonnen eine und ein ehrlich matron. Lüthers *br.* 5, 290; der grӧszten narren einer; die alte wolte davon schleichen, aber Theagenes erwüschet Arsace hand auch eine (*eine der hände der Arsace, die rechte oder linke*). *buch der liebe* 213, 3.

b) folgt der gen. nach, so verbleibt dem ein *mehr kraft: ahd.* éiner minero jungerôn. *N. ps.* 3, 1.

mhd. dô sprach éin der recken. *Nib.* 1732, 1;

nhd. es ist besser, das éins deiner gelied verderbe, ains liþivê þeinaizê. *Matth.* 5, 29; éinen ewer brüder lasset bei mir. 1 *Mos.* 42, 33. *schwächer ist:* mache mich als einen deiner tagelӧner, svê ainana asnjê þeinaizê. *Luc.* 15, 19.

c) den gen. vertreten praepositionen mit gleicher wirkung auf das zahlwort: wer nu eines von diesen kleinesten geboten auflӧset, *goth.* aina anabusnê þizô minnistônô. *Matth.* 5, 19; eine von den reben. Gellert 3, 417; einer von meinen freunden. 4, 148; eine von den schwärmerinnen. Lessing 2, 349; einer aus unsrer mitte; ich führe dich zu meinen tӧchtern, wähle dir eine unter ihnen.

2) *im gegensatz von* ein *und* ander, *unus alterum, alteri, unus alterve walten ursprünglich zahlbegriffe, unsere sprache pflegt* ander, *zuweilen auch* ein *mit dem bestimmten artikel in schwacher form zu setzen: ahd.* ûzer éinemo in daz ander. *N. Cap.* 25.

mhd. der dinge verkêret sich vil,
daz éin dem ándern schaden wil. *Iw.* 6664;
Schiánatulander
ist daz éine, daz ánder ich. *Parz.* 440, 19;

nhd. áinen ze der rehten seiten und den andern ze der tenken. Megenb. 80, 10; zwai wazzer, der áinz haiz ist und daz ander kalt. 103, 20; man brucht gemeinlich éins für das ander. Keisersberg *s. d. m.* 36ᵃ; nieman kan zweien herren dienen, entweder er wird éinen hassen und den ándern lieben, jabai fijaiþ ainana jah anþarana frijôþ. *Matth.* 6, 24; und sol drei boden haben, éinen unten, den ándern in der mitte, den dritten in der hӧhe. 1 *Mos.* 6, 16; funfzig schleuflin an iglichem teppich, das éiner den ándern zusamen fasse. 2 *Mos.* 26, 5; damit man die teppich zusamen hefte, éinen an den ándern. 26, 6; wenn er dazu schweigt von éinem tage zum ándern. 4 *Mos.* 30, 15; éine hiesz Arpa, die ánder Ruth. *Ruth* 1, 4;

bring éinr dem ándern ein starken trunk,
weins solt ir haben heint genunk. H. Sachs I, 473ᵇ;
und die wellen flechten besser
éinen in den ándern stosz. Fleming 363;
ich habe dieses band um Phyllis hals gesehen.
in wahrheit, Galathee, dies ist ein schlimmer streich.
allein du irrst dich wol, éins sieht dem ándern gleich.
Gellert 3, 383;

dieses ist die éine mühe, dieses ist die andere mühe. 3, 209; éinen um den ándern. 4, 141; der éine hat seine frau versäumet, der ándere hat sie brache liegen lassen. Lessing 2, 433;

du must ihm éins fürs ándre rechnen. 2, 355;
ja die blonde gleichet oft der braunen,
éine reizet eben wie die andern. Göthe 1, 218;

éiner kommt nach dem ándern; ich sehe éinen tag verstreichen wie den ándern. *man vergleiche den artikel* einander, *unus alium.*

Treten aber die conjunctionen 'und', 'oder' *unmittelbar zwischen beide zahlwörter, so mindert sich leicht ihre bedeutung und wird pronominaler, dem lat.* aliquis = alius quis *vergleichbar:*

mhd. einz undz ander muoz ich klagen. *Parz.* 91, 9;

nhd. ein und der andre, einer oder der andere mag es wissen, *d. i. irgend einer, irgend jemand, irgend wer;* für eins und fürs andre besorge ich nichts, *für keins von beiden;* so fürchte ich doch, dasz sie eins und das andere (*d. i. allerhand*) von meiner frau geschenkt bekӧmmt. Gellert 3, 212; würde es ihnen vielleicht lieber gewesen sein, wenn meine frau sie beide hätte würfeln lassen, damit die meisten oder die wenigsten augen sie dem einen oder dem andern zur frau gegeben hätten. Lessing 2, 369; die frage scheint verfänglich, doch mӧchte sich ein und andres darauf erwiedern lassen. Göthe 10, 246; bald schlang sie sich zwischen den zacken groszer krystalle hindurch und brachte ein und den andern edelstein mit sich ans licht hervor. 15, 217, *in welchem letzten beispiel auch die kürzung des* einen *in* ein *die geschwächte zahl anzeigt;*

von meinem hof erkannt ich ein und andern. 41, 62;
wüste doch ein und andrer vielleicht im kreis hier zu sagen.
40, 178;

ich wette du hast nicht die absicht eins oder das andre zu vollenden. 18, 4. *einigemal steht hier auch die starke form von* ander.

3) *griechisch geht das fragende pronomen* τίς, τί *über in unbestimmtes* τὶς, τὶ, *ganz wie wir* wer, was, *irgend wer, irgend was, etwas verwenden. dies unbestimmte* wer *bleibt jedoch pronomen und kann nie adjectivisch einem subst. beigesellt werden, während das unbestimmte* ein *sowol pronominal als adjectivisch gilt; anders ausgedrückt,* wer *erscheint nur neben dem verbum,* ein *aber neben verbum und substantivum, es ist pronomen und adjectivum.* ἄνθρωπός τις, γυνή τις *läszt sich verdeutschen* ein mann, eine frau, irgend ein mann, irgend eine frau, *aber durch* wer *nur mit ausgelasznem subst.* wer, irgend wer = *einer, irgend einer, jemand. gothisch diente* sums *pronominal und adjectivisch,* mannê sums *oder* manna sums *übertrug* ἄνθρωπός τις, qinônô suma *oder* qinô suma γυνή τις, *dem* sums *konnte noch* ains *vorangehen:* jah ains sums juggalauþs laistida afar imma, καὶ εἷς τις νεανίσκος ἠκολούθει αὐτῷ, *vulg.* adolescens autem quidam sequebatur eum. *Marc.* 14, 51, *wo* ains *die rolle von* εἷς, sums *die von* τὶς *spielt.* Luther *hat:* und es war ein jüngling, der folgte im nach. *eine zeit lang galt noch ahd.* sum *und* sumalih, *mhd.* sum *und* sümelich (Haupt 1, 579), *bis es endlich erlosch und das unbestimmte* ein *volles übergewicht erlangte. engl. besteht noch* some *fort.*

Wir werden hernach sehen, dasz der das nomen geleitende unbestimmte artikel schon früher verbreitet war; seltner zeigt sich ahd. und auch noch mhd. das unbestimmte pronomen, von dem hier zu handeln ist. ahd. bidiu chad einer, *ideo dixit aliquis. N. ps.* 43, 25. *wenn es mhd. heiszt:*

im endet ie ze vuoz ein tac
daz einer in zwein geriten mac. *Iw.* 2134,

so hat dies einer *neben* zwein *noch den nachdruck der zahl, obschon es auch irgend einer verstanden werden mag. fast alle mhd. auftauchenden beispiele stellen das pronomen dicht vor relativsätze:*

ich bin einer, der nie halben tac
mit ganzen frӧiden hât vertriben. Walth. 42, 7;
genuoge, dens ir triwe jach,
kurn einen, der zem künege sprach. *Parz.* 412, 12;
ich diende eim, der heizet got. 447, 25;
einez, heizet sorge, volget im unz in sîn grap. Neidh. 68, 35;
er und einer, nennet man den jungen Willeher. 74, 2;
einez, heizet Karles tal. *kaiserchr.* 14967.

in allen solchen fällen, kӧnnte man sich denken, ist ein aus dem zusammenhang der rede leicht zu entnehmendes substantivum weggeblieben und eben darum dem zahlwort stellvertretende d. i. pronominale bedeutung zu theil geworden, im nom. aber ungekürzte flexion verblieben. einer *will sagen so viel als ein mann,* einen *ist einen mann,* einez *ist ein ding oder ein ort.* einen senden *kann auch ausdrücken einen boten senden oder was sich den umständen nach zu ergänzen eignet. der mhd. sprache war nur die ellipse noch nicht so geläufig und sie setzte lieber das nomen zu dem unbestimmten artikel statt diesen selbständiges pronomen werden zu lassen. noch bei meister* Eckhart *heiszt es:* ein man der hâte ein igele. 171, 17; daz ein man was. 623, 14; einen menschen zeigete. 623, 15; nu mӧhte ein mensche sprechen. 685, 28. 686, 7; *wo auch hätte kӧnnen gesagt sein* einer *oder* einen. waz mannes bistu? 624, 15 *entspricht unserm heutigen* was für einer, was für ein mann bist du? *mhd. stand auch der bestimmte artikel:*

wan swer den man erkennen sol,
dâ hœret langer wile zuo. *Iw.* 4192,

um einen recht kennen zu lernen, bedarf es langer zeit. dagegen bei Megenberg 352, 32 war ain man well oder müg = *wohin einer wolle oder mӧge, wohin man wolle oder mӧge.*

Zahlreiche belege lassen keinen zweifel über die hochdeutsche verwendung dieses pronomens einer eine eines = *aliquis aliqua* *aliquid seit dem* 14. 15. 16 *jh. und* Adelung *(lehrgeb.* 1, 692) *schwebt im irrthum, wenn er es für gemein oder niederdeutsch erklärt.*

wenne si ainem in sein siechen augen sehent. Megenberg 9, 29; wie im ainȥ in den ôrn pauk. 11, 17; der donr ist mangerlai, wann oft gillt er sam der ainem ain plâtern voller luftes auf dem haupt zerslüeg. 92, 31; si gelaubent auch wênik, wie ainr auȥwendik der stat auf dem veld verr hin dan möht ains turns höhen gemeȥȥen. 106, 17; daȥ ander pidem ist, daȥ diu erd schotelt snell, sam da ainr den andern mit den henden schütelt. 108, 14; wan si wegt ir zungen sô snell daȥ ainȥ dunket, si hab drei zungen und hat doch neur ain. 262, 7; gleicher weis tuont etleich läut, die sô snell sint mit irr urtail, daȥ si zehant ainȥ verurtailent. 274, 6; eȥ spricht auch Isidorus von derlai snuor ainer, daȥ si nie verlaidigt moht werden von dem feur. 278, 16.

man sagt von einem, der hieȥ Gauterus. *gesta Roman. ed.* Keller *cap.* 58; einer kam von den sinnen. *schimpf u. ernst* 1550, 31 (1555, 189); einer kam zu einem philosopho. 117 (zu einem ph. kam einer. 151); einer hett gelobet zu s. Jacob zu gehen. 186 (gelobt u. verheiszen het einer. 254); einer ward krank, der het zu viel getrunken. 205 (krank war einer, der hett z. g. 274); einer der hielte haus mit einer metzen. 353; einer der het wider seinen herrn gethan. 367. *die von* Pfeiffer *ausgezognen erzählungen im seleutrost liefern keine solche eingänge mit* 'einer'.

ee das einer ein hand umbkert. Keisersberg *weltl. lewe* 55^b; einer kan etwan vers in dem traum machen. *omeis* 36^a; so einer ein auszug *(eine ausflucht)* sůcht, wan man in straft, so er unrecht hat gethon. *sünden des munds* 2^b; so sich einer selbs lobt. 2^b; als man ir vil hie findet, da einer kum dreier pfening wert gůts hat, der iszt me schleck dann mancher, der jars hundert gulden gelts hat zů verzeren. 4^a; das erst stück wider ordenung der vernunft ist, da einer fürkümpt die zit der noturft. 4^a; hat einer ein heimliche krankheit, daȥ sol er entdecken, und so eins krank ist, so mag man im zů essen geben, aber so einer stark ist, umb XXIII jar ist, und kein arbeit thůt, wan du das sichst, so ist es certitudo sufficiens, es sei dan das er ein heimlichen bresten an seinem leib hab und dir es sag, ein gesind sol es sagen. 6^b; wenn einer foll bretzeln würt, foller kůchen, foller hering und des blunders, davon gond die dempf auf in das haubt. 8^b; und betracht den schaden, die einem aus dem frasz ze handen got. 12^a; einer bat einist Johannes ein einsiedel *(Johannem eremitam)*, er solt got bitten für in, das im das feber abgieng. 17^b; das ist ein gewis zeichen ewiger verdamnis, so es einem in sünden wol gat. 18^a; es ist bös sein wider ein künig, dann er hat lange arm, reichet weit. anders ist es, da einer wider ein schlechten menschen ist. 18^a; deshalben *(im zerlegen des bratens)* seind die Walhen fast subteile lüt und seind uber uns in dem, etwann waren wir uber sie und hetten uns geschampt, das wir eim ein lügin zůgesagt solten haben, aber ietzundan streichen wir den kutzen und seind eins leders. 19^b; wenn du hörst das einer gott lestert. 19^b; man hört gar bald wenn einer ein Schwab oder ein Beier ist. 19^b; einer sasz einist in eim wirtshaus spilen und verlor was er hatte. 20^a; aber da einer wol kan reden und ein schalk ist und unfrum. 20^a; der da eim ein güldin nimpt wider seinen willen ist ein dieb. 22^a; und eim nummen ein schwürlin entwust *(wenn jemand nur ein kleiner schwur entwischt)*. 23^a; so du weist, das einer geselschaft hat mit eim, der ein schalk ist. 26^b; hinderred … zů dem ersten geschicht es usz gůter meinung einem zů lieb, es zů underweisen. 26^a; so einer dich lobet und understot dir schaden zů ze fügen, oder wenn du ein wilt verfüren, als so du die frawen lobest, darumb das du sie verfellest. 32^a; solich liebleller *(schmeichler, die einem zu liebe reden)* findet man zů hof, dann die herren mögen einen nit hassen der sie lobet. 32^a. *an solchen stellen und zahllosen andern ersieht man recht, wie natürlich und ungezwungen die keisersbergische rede fieszt, das* 'einer' *ist ihm ganz geläufig, aber er läszt bald* 'er', *bald das unbestimmte* 'es' *darauf folgen, oder gebraucht gleich* 'eins', *wovon unter diesem wort die beispiele zu lesen sind. neben* einer *verwendet er auch noch das volle* 'ein man' *oder* 'ein mensche', *oder das blosze* 'man', *dem dann wieder* 'einer' *nachtritt:* so man einen menschen lobet, der on das geneiget ist zů hoffart, da gibt einer im ursach, das üppigkeit der hoffart in im ufgat. 32^a; *hier hätte umgekehrt stehen können:* so einer einen lobet … da gibt man im ursach; *doch zuerst wird lieber bestimmt, hernach unbestimmt geredet.* ieman, *unser* jemand, *scheint* Keisersberg *nicht zu setzen oder müste es selten thun.*

Hier sind auch stellen aus Luthers *bibel und aus späteren schriftstellern:* denn wird einer seinen bruder aus seines vaters haus ergreifen. *Es.* 3, 6; zu der zeit wird die herlichkeit Jacob dünne sein … denn sie wird sein, als wenn einer getreide einsamlete in der ernde. 17, 5; und ob einer entflöhe für dem geschrei des schreckens. 24, 18; es schmidet einer das eisen in der zangen. 44, 12; so du einen nacket sihest, so kleide in. 58, 7; als wenn man einen aus einem tiefen schlafe weckt. *Sir.* 22, 7; so einer stirbt und hat nicht kinder. *Matth.* 22, 24; da er noch redet, kam einer vom gesinde. *Luc.* 8, 49, *wo gr.* *ἔρχεταί τις, in der vulg. nichts als* venit; es sol auch einer nicht zween röcke haben. *Luc.* 9, 3, *wo gr. und lat. gar kein pronomen gesetzt ist.*

macht auch einem die zeit oft kurz.
darauf wird auch oft einem heisz. H. Sachs I, 473^b;
bring einer eins dem andern rumb! Uhland 589;

was soll eim ein todter mann? Fischart *groszm.* 61; so machts man auf die wehr und in die becher, die einen umbbringen. *Gary.* 88^a; speit ein ban, es möcht einer han ein schiffelein gefürt. 89^a; es schluckt sich besser als camelshaar und katzenhaar, das musz von eim schwieren und gieren. 89^a; ja so saur und theur ist jetzt der wein, dasz man in eim musz spielen und singen ein. 90^a; es durst einen wann ers ansicht. 91^a; der macht kein kolocompasz, wie dünn knite und knoll, der eim im bauch roll. 91^a;

dem will ich einen bringen,
der an der seiten sitzt,
wie kan ichs als erschlingen,
ich hab fürwar ein ritz. 93^b;

was soll ein mann, der nicht mit eim raufen und saufen kan? ich haw eben so mär mit eim *(s. oben sp.* 13), als ich mit im sauf. 94^b *und häufig.*

beispiele aus dem 17. 18 *jh.:* einer fragte einen. *zeitvertreiber s.* 511; der junge muste im einen säbel nachtragen, der so schrecklich aussah, dasz einem von dem ersten anblicke hätte mögen der kopf vor die füsze fallen. Weise *erzn.* 194; so bald sich eines im hause klaget, so verbiete ich ihm das essen. Gellert 3, 225;

an einem, den man liebt, wird auch ein fehler schön.
3, 318;

man kann sich an einem, der nicht zuhört nicht besser rächen, als wenn man ohne aufhören plaudert. 4, 140; die ursache ist ja so menschlich *als* eine sein kann. 4, 168; es gibt eine gewisse art einem zu sagen, dasz man ihn liebt, welche bezaubernd ist. 4, 194; macht man das, was einem so einfällt? Lessing 1, 527; so was erinnert einen manchmal, woran man nicht gerne erinnert sein will. 1, 552; ein so unsinniges testament, als nimmermehr einer, der im tollhause an der kette stirbt, hätte machen können. 2, 482;

bei zeiten sich nach einem umgesehn,
der mit uns um die wette leben will,
kennst du noch keinen? 2, 353;

sie machen einem ja ganz bange, rief die sklavin. Wieland 3, 222; das einzige, was einen dabei in verwunderung setzt, ist. 8, 166; sie machen einem ja recht bange. 11, 215; darnach sich einer aufführt, darnach wird einem. Göthe 11, 18;

dieser glieder frohe pracht
harret einer in der stille. …;

drinnen gefangen ist einer!
bleibet hauszen, folg ihm keiner! 12, 67;

'wie nennst du dich?' die frage scheint mir klein
für einen der das wort so sehr verachtet. 12, 70;

gleich hör ich einen auf dem gange.
'mir ists nicht möglich ihn zu sehn.'
der arme knabe wartet lange,
der darf nicht ungetröstet gehn. 12, 92;

da liegt schon einer todt! 12, 196;

redst du von einem, der da lebet? Schiller 67^b;

wie einen der rauhe kriegesbesen
fegt und schüttelt von ort zu ort. 321^a;

da fragt niemand was einer glaubt. 322^b;

zum exempel, da hack mir einer
von den fünf fingern, die ich hab,
hier an der rechten den kleinen ab. 327^a.

Nach allen diesen beispielen wird sich nun der heutige gebrauch des pronomens und sein unterschied von andern ausdrücken ergeben. einer *verhält sich zu* irgend einer *wie* ein mann *zu* jemand, *d. h. die beifügung von* irgend *usquam und* je *unquam verleiht noch eine allgemeinere, die unbestimmtheit steigernde ausdehnung auf raum und zeit. statt* das thut einem wol, das macht einem heisz, das wird einem sauer *läszt sich auch sagen* das thut einem manne wol, macht einem manne heisz, *nicht aber* jemand *oder* irgend einem, irgend wem. *märchen und erzählung beginnen:* es war ein mann, könig, fischer, *es* war einer; *da würde unschicklich sein mit* jemand *anzuheben.* jemand *ist hingegen an seiner stelle, wo das ungewisse hervor gehoben werden soll, namentlich nach conjunctionen:* ich glaube nicht, dasz jemand gekommen ist; es fragt sich, ob jemand davon weisz; *doch kann überall für* jemand *auch das blosze* einer *stehen. die partikel* je *pflegte sich in den positiven ausdruck, wie in den negativen einzudrängen, unserm* niemand, *mhd.* niemen, *ahd.* nioman *stand das einfachere goth.* ni manna, ni mannahun *zur seite, ohne zuthat von* aiv. *doch hat bei* Luther *das* jemand *für* einer *schon groszen umfang gewonnen, in stellen wo* Keisersberg *nur das letztere kennt. die rede ist am bestimmtesten, wenn nichts als* man *gesetzt ist (vorhin sp.* 121), *sie wird unbestimmt durch* ein mann *und noch unbestimmter durch* jemand; *nicht selten steht die wahl zwischen diesen ausdrücken frei, z. b.* man ruft! einer ruft! jemand ruft!; ich höre rufen, einen rufen, jemand rufen. *oft kann auch nach dem nur im nom. stehenden* man *in* einen *oder in das persönliche pronomen übergetreten werden:* was man nicht weisz, macht einem nicht heisz; was ein mann (*oder* einer) nicht weisz, macht ihm nicht heisz. *s. auch* mensch *und* leute.

Unser wer *ist unbeholfner als das gr.* τὶς *und* ich habe wen gesehn, ich habe es wem gesagt *weil ungebräuchlicher als* einen, einem; *wir kommen ihm durch vorgesetztes* irgend *zu hilfe, und* irgend wen, irgend wem *erreicht den sinn von* jemand. *die ahd. sprache konnte* ein sô *voraus gehen lassen, die mhd.* swer, swes, swem, swen *von dem bloszen interrogativ unterscheiden und mit* swer *die bedeutung von* wenn einer *erreichen. das nähere ist unter dem worte* wer *zu erörtern.*

Nicht unerwähnt bleiben darf hier die nähe positiver und negativer ausdrücke, seitdem die einfache negation gewichen war und nur als praefix neben nomen oder pronomen fortdauerte. mhd. dehein *war bald irgend ein, bald kein, d. i.* enhein, nehein, *weil unbestimmte wie fragende rede die negation setzen oder auslassen. noch heute darf uns der gegensatz zwischen* ein *und* kein *mitunter schwinden und der spruch* 'eins ist keins', 'einer ist keiner' *sich so bestätigen.* ein red ist kein red. Keisersb. *omeisz* 20ᵇ. *die verse*

ist keiner hier, der spricht zu mir? Uhland 586;

ist keiner, der sich hinunter wagt? *Schiller* 63ᵃ;

könnten auch bestimmt beginnen ist einer? y a-t-il quelqu'un?

sagt menschen, ists kein glück,
sein schicksal nicht zu wissen? Gellert 1, 87,

ist es nicht ein glück? 3, 231 *schreibt er:* keine andere gefälligkeit habe ich ihm nicht erzeigt und der gute mann hat mich doch genöthigt diesen ring anzunehmen. eine andere gefälligkeit *würde dasselbe ausdrücken, oder umgekehrt* Göthes

trank nie einen tropfen mehr. 12, 143

auch heiszen dürfen nie keinen, *wie*

man sieht, dasz er an nichts keinen antheil nimmt. 12, 183.

Luther *sagt:* ja er war so schön als kein bawm im garten gottes. *Ez.* 31, 8, *das ist mehr* 'sonst keiner' *als sonst einer.*

bedenk, ich war dir so gewogen,
als keiner ist und werden kann. Günther 315;

er hat
ihr einen vater aufgebunden, wird
er keinen bruder für sie finden? Lessing 2, 356,

sichtbar führt hier die frage das kein *herbei, es könnte ebenwol gefragt werden* einen bruder? *aber der fragende, unsicher, ob ihm bejahende oder verneinende antwort zu theil werde, fragt gern mit* kein *wo er* ja *erwartet. bekannt ist die formel des ungeduldig seine frage steigernden rauchlustigen:* hat einer schwamm? hat keiner schwamm? hat einer keinen schwamm? hat keiner keinen schwamm? hat keiner keinen schwamm nicht? keiner *wird zu fragendem* nicht einer. *mehr noch unter* kein.

4) *vergleichendes* so *und* wie *gesellen sich zu* einer *im sinne von talis und qualis, der hauptton ruht dann jedesmal auf der conjunction, und* só einer, *talis ist unterschieden von* so éiner, *si quis.*

a) só einer war ich, *talis fui;* só einer will uns hier gesetze vorschreiben!; só einen suchen wir gerade; só einem gehorcht man gern; du must eine schöne nehmen, die reich ist und gut, só eine wird man nimmer satt. Göthe 11, 9;

denn, gute frau, erinnert euch
an eur verruchtes leben,
só einer wird im himmelreich
kein plätzchen eingegeben. Bürger 49ᵃ.

Meistentheils folgt aber unmittelbar das nomen und ein *wird zum bloszen artikel,*

α) *vor dem substantiv:* só ein kerl, só ein narr; só ein erfolg wurde erzielt; só eine menge kann ich nicht aufzeigen. Keisersberg *setzt hier* 'also ein': wa also ein gerumpel ist, das leg den selen nit zu (*schreib den geistern nicht zu*). *omeisz* 43ᵇ. *später aber gilt* 'so ein' *und in Norddeutschland* son kerl, sonne sache:

im glück ist dies mein grösztes glücke,
dasz só ein freund es mit genieszt. Günther 172;

so wiszt einmal, ich bin verliebt
und zwar in só ein kind,
das mir erst lust zu leben gibt,
so schwer die zeiten sind. 313;

endlich geriethen sie in só eine spielhitze, dasz der fremde passagier alle sein vorräthiges geld verspielte. *Leipz. avanturier* 2, 35; dieser mann predigte auf só eine art wie Petrus und Paulus in ihren episteln. 2, 137;

gebt ihr für ihre ganzen tage
só einen tag als der? Lessing 1, 90:

nun wahrlich só ein kerl kann weiber lüstern machen. 1, 115;

gewis, só eine jagd wär mir nicht lächerlich. 1, 124;

must ich der
gefahr, só einen vater zu verlieren
das arme mädchen opfern? 2, 340;

ich bin só ein thor nicht. 2, 457; só einen narren. 1, 373;

hältst du mich für só schwach, für só ein kind,
dasz solch ein fall mich gleich zerrütten könne?
Göthe 9, 196;

da find ich só ein kästchen wieder. 12, 148;

ach lieber gott! was só ein mann
nicht alles alles denken kann! 12, 169;

wo só ein köpfchen keinen ausgang sieht,
stellt es sich gleich das ende vor. 12, 176;

glauben sie, dasz só eine creatur einen character hat? 19, 198.

β) *vor dem adj. hat die conjunction den sinn von tam und das* ein *kann ihr sowol vorangehen als auch folgen. mhd. findet sich hier wieder* alsô *für* sô *und nach dem* ein:

ein alsô schœne hôchzît. *Iw.* 35;

und mugt ein alsô biderben man
wol gwinnen, obes iu got gan. 1927;

ouch wundert mich ie mêre,
daz ein alsô vrumer man
sô starke missetuon kan. 4062;

diu iht versagen kunde
eim alsô süezen munde. 7900.

nhd. erscheint das so *vor dem* ein: wie lange wiltu solchs reden? und die rede deines mundes só einen stolzen mut haben? *Hiob* 8, 2; wo ist só ein mechtiger gott, als du gott bist? *ps.* 77, 14; aber wie kostlich sind fur mir gott deine gedanken? wie ist ir só ein grosze summe? 139, 17;

der schönen in den armen liegen,
wenn drauszen nord und regen pfeift,
macht só ein inniglich vergnügen,
desgleichen niemand recht begreift. Günther 199;

só ein verliebter thor verpuft
euch sonne, mond und alle sterne
zum zeitvertreib dem liebchen in die luft. Göthe 12, 147;

sist eine der grószten himmelsgaben
só ein lieb ding im arm zu haben. 12, 152;

billig ist es, sagte er zu sich selbst, dasz só ein treflicher mann auch trefliche weiberseelen an sich ziehe. 20, 44. *gewöhnlich stände nichts im wege, das* ein *auch nach dem* so *zu setzen:* einen so stolzen mut, einen so mechtigen gott.

b) *schon* Keisersberg *und* Luther *ziehen dem* so ein *vor* ein solcher. *da aus letzterm belege allenthalben vor augen liegen, bringe ich ihrer aus ersterm:* darumb wa zehen oder zwölf an einem tisch sitzen, wa ein solicher darunter ist, das hörst du gar bald. *weltl. lewe* 55ᵇ; wenn einer foll bretzelen würt, foller kůchen, foller hering und des blunders, davon gond die dempf auf in das haubt und würt die vernunft geirret und dunkel, das ein solicher mensch sie nit bruchen mag. *s. d. m.* 8ᵇ; aber ein mensch, der da zimlich isset, wenn er an dem morgen erwachet und abgetouwet hat, so begegnen im die ding so clar und lauter und in einer solicher ſeiner ordenung, das er ein ganzen tag sunst nicht finden möchte. 9ᵃ; aber da einer wol kan reden und ein schalk ist und unfrum, da ist schedlicher ding nicht auf erdreich, dan ein solicher. 20ᵃ; von einem solichen schreibt sanct Augustin. 22ᵃ; ein solichen lügner hasset iederman, und wen einer schon ein lügner ist, noch dennacht so hasset er die andern lügner, die seines leders seind. 25ᵃ.

In den meisten fällen kann ein solcher, ein solches *wechseln mit bloszem* solcher, solches, *ohne den unbestimmten artikel; seit dem 18 jh. (oder früher schon?) kommt auch mit nachgesetztem artikel das dem* 'so ein' *näher stehende* 'solch ein' *in brauch, vielleicht nach dem engl.* such a, *oder auch nach* welch ein:

solch ein mädchen wünsch ich mir,
solch einen engel. Lessing 1, 17;

wie ist der gedanke labend,
solch ein edler bleibt uns nah. Göthe 1, 163;

o glücklich, wer von seinen gaben
solch einen vortheil ziehen kann. 12, 57;

o könntest du in meinem innern lesen,
wie wenig vater und sohn
solch eines ruhmes werth gewesen! 12, 58.

metrische rücksichten entscheiden, ob das ein *vorausgehe oder folge:*

ein solcher mann, ein groszer hofmann sein,
schlieszt das lob oder tadel ein? Lessing 1, 102.

vor dem ein *bleibt aber* solch *immer unflectiert. man pflegt heute* solch einer *dem* so einer, solch ein *dem* so ein *bei folgendem subst. vorzuziehen und nur bei folgendem adj.* so *neben* solch *zu verwenden. doch sollte es auch in jenem fall zugelassen bleiben.*

c) *noch seltner erscheint die analoge verbindung der partikel* wie *mit* ein, *engl.* how a, *man hätte zumal in frage und ausruf nach ihr zu suchen:* wie einer bin ich denn? *qualem me esse putas?;* wie eine grosze mühe du dir doch gibst! *quantam operam;* es ist nicht zu sagen, mit wie einer innigen liebe sie an ihm hieng, '*quam tenero amore;* zu meinem haus wünsche ich mir auch den garten, aber wie einen?; o wie ein groszer sprung! o wie ein kühler trunk!; ei ei, wie eine grosze nas ist das! *zeitvertreiber s.* 58; ei, wie ein kleines näsel ist mir das! *s.* 59; ach wie ein schöner federbusch! *Simpl. K.* 440;

o wie ein fröhlichs wesen! Uhland 601.

bemerkenswerth sind stellen Keisersbergs, *wo zwischen* wie *und* ein *andere wörter treten:* da kam er zů einem misthaufen, er legt sich darauf und bleib da ligen. da es tag ward, er leinet sich uf, da kam einer und sach in und sprach zů im 'sich zunftmeister, ligen ir da?' er antwurt 'o wie bin ich ein zunftmeister!' *s. d. m.* 9ᵇ; wie wer aber das ein ding, da einer foll ist und da in erst hungert? 10ᵃ.

d) *statt* wie ein *pflegen wir* 'welch ein', *analog dem* solch ein, *oder* 'was für ein' *zu setzen, in den letztangezognen stellen würde stehen:* was für ein zunftmeister bin ich! was für eine sache wäre das?; was sie für einen finden. *omeis* 40ᵈ. Luther *schreibt:* wenn dieser ein prophet were, so wüste er, wer und welch ein weib das ist, die in anrüret, *τίς καὶ ποταπὴ ἡ γυνή. Luc.* 7, 39; was für eine tochter? Lessing 1, 373; was für ein spitziges kinn! 1, 379;

o was ist dein vater für
ein mann! Lessing 2, 346;

was bin ich denn für eine? Bürger 49ᵃ.

und wie neben solch ein *bloszes* solch, *darf auch neben* welch ein *bloszes* welch *stattfinden:*

welch schauspiel! aber ach! ein schauspiel nur!
Göthe 12, 33;

welch ein gefühl must du, o groszer mann,
bei der verehrung dieser menge haben! 12, 57.

in den windungen der rede kann só ein *den sinn von* wie ein *empfangen:* in só einem schlechten zustande auch die geklekstten decorationen waren, ... so konnt er sich doch der empfindung nicht erwehren, dasz er die glücklichsten augenblicke seines lebens in der nähe eines ähnlichen trödelkrams gefunden hatte. Göthe 18, 170.

5) *endlich gewinnt* ein, *gleich dem gr. εἷς μία ἕν und ἴος ἴα ἴον zuweilen den sinn von* idem eadem idem, *weil der eine zugleich derselbe, der nemliche ist. ahd. beispiele hat* Graff 1, 310. *mhd.*

die troume sint bêde éin. *Diut.* 3, 99;

sin rede und ir lachen
was gezilt mit éinen sachen. *Parz.* 152, 25.

nhd. ist éin ding. Keisersb. *s. d. m.* 14ᵃ, *dieselbe sache;* warum solt ich ewr beider beraubt werden éinen tag? *vulg.* cur utroque orbabor filio in uno die? 1 *Mos.* 27, 45;

es klopfet ja der tod mit éinem bein
an die pallást und wolkenhohe schlösser
und armer leut sorglose hüttelein. Weckherlin 387,

wo eodem *das* aequo pede *ausdrückt;*

werther freund, du immer éiner, hast nur immer dis ermessen.
Logau 3, 85, 48;

éines schickt sich nicht für alle. Göthe 1, 72;

éin herz und éine seele; wir wohnen beide unter éinem dache;

und ihr herz ward entzückt zum hellen gesang: wir gläuben
all an éinen gott! Voss *Luise* 1, 363.

diese pronominalbedeutung flieszt unmittelbar aus der einheit und gewöhnlich steht auch 'ein und derselbe', *unus idemque verbunden.*

D) unbestimmter artikel.

Da seinem begriffe nach das pronomen überhaupt die stelle des nomens vertritt, hätte es eigentlich neben dem nomen nicht zu erscheinen. geschieht dies dennoch, so soll dadurch die vorstellung des nomens näher bestimmt und verstärkt werden. die kraft des nomens ist aber nicht allein in seinem begrif, sondern auch in seiner gestalt enthalten und das von auszen beigesellte pronomen wird auf beides gerichtet sein, die flexion und zugleich den sinn des nomens hervorzuheben.

Die einführung des artikels musz in mächtigem, unhemmbarem trieb der neueren sprache gegründet sein, denn wir begegnen ihm in deutscher wie in romanischer zunge fast zu der nemlichen zeit, so dasz gegenseitig herüber und hinüber auf seinen festwurzelnden gebrauch eingewirkt worden sein mag. doch ins slavische und litauische ist er nicht gedrungen.

Alle alten sprachen bedurften noch keines artikels, es war ihnen nichts daran gelegen das, was er ausdrücken soll zu bezeichnen und ihre pronomina sparten sie für lebendigere fälle auf. dasz ἀλέκτωρ ἐφώνησε, gallus cantavit, hana hrukida *soviel aussagen als* 'der hahn krähte' *unterliegt keinem zweifel; ob sie auch bedeuten können* 'ein hahn krähte' *kam nicht in betracht, denn wie das männliche geschlecht aus der gestalt des nominativs folgte ja die einheit aus dem gebrauchten singularis und gesetzte pluralformen würden den begrif der mehrheit bezeichnet haben. Nachdem aber das demonstrativum sich als geleiter und stütze des nomens geltend, allmälich unentbehrlich machte, mochte es zugleich der bedeutung etwas von seiner natur mittheilen. in* 'der hahn' *lag, genauer zugesehn, nicht nur gallus, sondern ille gallus, der vorstellung war noch leise ein räumlicher, jenen ausdrücken der älteren sprache abgehender bezug hinzugetreten, wie wir die bestimmtheit durch eine partikel* 'der hahn da' *zu steigern pflegen. so überflüssig ein solches* 'da' *meistentheils scheint, muste die vorzeit auch des demonstrativs vor dem nomen entraten können.*

Den gegensatz zu dieser aufgenommnen bestimmung des nomens hätte nun freilich das unarticulierte nomen bilden dürfen und bildet ihn oft. allein die sprache gieng weiter und bediente sich der schon für pronominalbegriffe dienenden einzahl ausdrücklich, um sie als unbestimmten artikel jenem bestimmenden an die seite zu stellen, dem 'der hahn' *trat jetzt* 'ein hahn' *gegenüber, gleichsam der abstraction des demonstrativums auch die der einzahl.*

Beide artikel entsprangen nicht gleichzeitig auf einmal, vielmehr dem unbestimmten war der bestimmte lange vorausgegangen, jener ist eben erst durch diesen bedingt. ihr gesetz läszt sich im allgemeinen so ausdrücken: der unbestimmte steht, wenn ein nomen in die rede eingeführt und zuerst erwähnt wird, der bestimmte, wenn es als bekannt vorauszusetzen ist oder seiner wiederholentliche meldung geschieht. damit eine demonstration eintreten könne, musz der gegenstand, auf welchen sie geht, bereits vorliegen, er wird aber als neu und bestimmbar deutlich durch die einzahl hervorgehoben. die stellung des nomens ohne artikel scheint für sinnliche begriffe angemessen, der unbestimmte artikel für allgemeine und abstracte, der bestimmte für concrete. Es ist nicht in abrede zu stellen, dasz durch diese doppelte articulation die neueren sprachen practisch an klarheit gewonnen und ihre geschwächte oder verlorene flexion theilweise ersetzt haben, so dasz sie nimmer wieder darauf verzichten könnten; der alten sprache wöhnte frischeres bewustsein der formen bei, die ihnen leicht mittel an hand gaben bündig, wenn auch minder scharf auszu-

drücken, waȥ wir heutę umschreiben. überhaupt jedoch hat der unbestimmte artikel viel geringern umfang als der bestimmte, schon deshalb weil er nur auf den sg. geht. am deutlichsten aber vergegenwärtigt man sich vortheile und nachtheile beider artikel bei entgegenhaltung des prosaischen und poetischen stils. im gedicht wird der unbestimmte artikel sehr zurück treten und dem unarticulierten ausdruck weichen, in der prosa musz es willkommen sein, die artikel bald fahren lassen, bald setzen zu können. man sehe wie Pindar oder Horaz und wie Caesar und Livius auf deutsch gegeben werden.

Die gothische sprache zeigt, gleich der griechischen, schon vielfache anwendungen des bestimmten, sie zeigt noch keinen einzigen entschiednen fall des unbestimmten artikels, dessen späterer ursprung daraus folgt. wenn wir Matth. 8, 19 *lesen:* jah duatgaggands ains bôkareis, *so bleibt hier* Ulfilas *völlig im gleise des gr. εἷς γραμματεὺς und lat.* unus scriba, *welche den einzelnen aus dem haufen hervortretenden schriftgelehrten ausheben, wie auch alle nachherigen verdeutschungen an dieser einzahl festhalten, ahd. im Tatian:* ein buochari gieng thô zuo, *ags.* þâ geneálæhte him ân bôcere, *northumbr.* and tôcvom ân uđvutta; *während uns* Luthers und es trat zu im ein schriftgelehrter *den eindruck des bloszen artikels gewährt.* ains, ein *und* ân *stehen hier wie sonst* sums, sumêr, sum *oder wie* ains sums, *εἷς δέ τις Marc.* 14, 47.

Ebensowenig zeigen die ältesten ahd. ags. und altn. denkmäler den unbestimmten artikel und erst allmälich taucht er in den späteren auf. ahd. erscheint er nicht bei Kero, *nicht im Isidor und Tatian,* ein *bedeutet ihnen nur* unus *als wirkliche einzahl, oder* solus *und* quidam, *man könnte sagen, weil sie allzugenau ihren lat. texten folgen. heiszt es Matth.* 5, 19 einaȥ fon thên minniston giboton; 5, 30 ein thînero lido; 6, 27 eina elina, *so wird, wie im gr. und lat. text, die wirkliche einzahl ausgedrückt.* siu gibirit sun, pariet filium *Matth.* 1, 26, *sie wird einen sohn gebären;* thiorna in rêve habêt, virgo in utero habebit, 1, 22, *eine jungfrau wird schwanger sein;* truhtines engil, angelus domini. 1, 24, *des herren engel;* stëmna ruofentes, vox clamantis, 3, 3, *eine stimme eines predigers;* giwâti von hariron olbentôno, vestimentum de pilis camelorum, 3, 4, *ein kleid von camelhaaren. bei* Otfried *und* Notker *hingegen sind die fälle des unbestimmten artikels unverkennbar, obschon noch minder durchgreifend als bei den mhd. dichtern. hier folgen beispiele aus* Otfried: ein man IV. 17, 31. einan man III. 20, 1. ein ediles man IV, 35, 1. ein wîb I. 16, 1. II. 14, 13. III. 10, 1. eina buarrûn III. 17, 8. ein kuning III. 2, 3. eines kuninges I. 4, 1. ein sculdheiȥo III. 5, 5. ein êwarto I. 4, 2. ubar einan lantsê III. 6. 5. ein burg I. 11, 23. zi eineru burg II. 14, 5. in einan garton IV. 16, 1. ubar einan klingon IV. 16, 2. zi einemo gisâȥe II. 14, 6. einan saban IV. 11, 13. eina geislûn II. 11, 9. ein gifuari II. 14, 43. ein githingi IV. 8, 4. einaȥ wuntar III. 23, 3. Notker *aber verdeutscht* adstitisse mihi supra verticem visa est mulier, wâr sah ih ein wîb stân obe mir. *Boeth.* 5; at si quem profanum nobis blanditiae vestrae detraherent, aber infuortînt ir mir einen vreden mit iwermo zarte. 8; Paulinum consularem virum, Paulinum einen gerislichen ze consule. 20; ne Albinum consularem virum, dio Albinum einen samo hêren man. 20; majestatis crimen, eines mannes houbetsculde. 25 *u. s. w. er erklärt:* abacus ist ein descriptio, daȥ chît ein bilde an einemo brete alde an einero pagina, *ganz schon in heutiger weise.*

Für die abhandlung des nhd. unbestimmten artikels stehn belege auf allen blättern, zuerst soll dargelegt werden, wie er vor substantiven erscheint, dann wie vor adjectiven und pronominen.

1) *der unbestimmte artikel beginnt, der bestimmte folgt:* eine stimme erschallt, die stimme verhallt; ein vogel singt, ich höre den vogel singen; ein tag wird anbrechen, an dem ich sterbe, der tag meines todes bricht an; ein könig herschte im land, der könig hört auf zu herschen.

> est unus locus Homburh dictus. *lat. ged.* 337;
>
> einan kuning weiȥ ih, heiȥet êr Hludwig.
> ther kuning reit kuono, sang lioth frôno;
> in dagon eines kuninges was ein êwarto. O. I. 4, 1. 2;
>
> ein mære wil ich iu niuwen,
> daȥ seit von grôȥen triuwen. *Parz.* 4, 9;
> ein riter, der gelêret was
> unde êȥ an den buochen las. *Iw.* 21;
> ein vater sinem kinde rief. *Lohengr.* 1, 1;
> ein künec was ze Troie. *tr. kr.* 325;
> ein herre in Parmenie was *Trist.* 8, 5;
> êȥ saȥ ze Frankriche
> ein herre biderbe und guot. *guote fr.* 21;
> ein buoch liȥ ze Arle. 1.
>
> *nhd.* es war ein könig in Thule,
> gar treu bis an das grab,
> dem sterbend seine bule
> einen goldnen becher gab:

es war einmal ein könig, der könig hatte sieben söhne; eine witwe, die hatte zwei töchter.

dieser artikel kommt dem unter C sp. 118 *vorgetragnen pronomen sehr nahe und ist deutlich aus ihm entsprungen. der lebendige zahlbegrif schwächte sich in den von* irgend ein, *gr. τὶς, lat.* quidam, *ags.* sum. *Apulejus sagt:* erant in quadam civitate rex et regina, *ihm genügt die unbestimmtheit von* civitas *und ist erlassen, sie auch vor* rex *und* regina *auszudrücken, wie wir sagen müssen:* in einem reich war ein könig und eine königin. *ags. erscheinen* sum cyning *und* ân cyning *gleichbedeutig und auch engl. können noch* some king *und* a king *einander vertreten. Ruodlieb* 1, 1 *hebt an mit* quidam vir. *was nun hier den eingängen des märchens oder des liedes entnommen wurde, läszt sich leicht auf alle gedichte und das anheben jeder rede anwenden, nur dasz es oft schwer fällt zwischen leiserem artikel und etwas stärkerem* irgend ein *zu unterscheiden, z. b. in* Göthes *gedicht auf* Schiller:

> wenn einen menschen die natur erhoben,
> ist es kein wunder dasz ihm viel gelingt.

2) *die vorstellung von* ein *und* irgend ein *liegt an sich schon in dem sg. des subst. selbst und ihr äuszerer zusatz kann nur gelinden, unerheblichen nachdruck geben, wie aus völlig parallelen pluralen offenbar wird, welchen kein artikel vorzutreten braucht. es heiszt:* stimmen erschallen, die stimmen verhallen; könige herschen in diesem land, der könig folgt seinem vater; geschichten will ich euch erzählen, die sollt ihr gerne hören; bücher liegen zu Arles, die liesz der könig niederschreiben. *so wenig solche plurale eines beigefügten* 'viele' *oder* 'mehrere' *bedürfen, hat auch das latein und jede andere des unbestimmten artikels entratende sprache nöthig vor dem sg. die leblose einzahl auszudrücken, auszer wo der sinn begehrt, dasz die unbestimmtheit durch vorgeschobnes* quidam *erhöht werde. wir sagen:* ein dieb ist furchtsam, ein löwe ist stark, *aber:* diebe sind furchtsam, löwen stark; einen knecht zu strafen *oder* knechte zu strafen ist erlaubt. *zwei singulare hintereinander kommen wieder einem pluralis gleich und bedürfen des artikels nicht, der den einfachen sg. begleitet, wir sagen* er nahm einen schild, *hingegen* er nahm schild und sper; er hatte ein haus, *aber* er hatte haus und garten, *obschon auch gesagt werden dürfte* ein haus und einen garten;

> ein häuschen und ein gärtchen vor der stadt. Göthe 12, 162;
> ein priester und ein gott ist hier zugegen. Schiller 442^b.

3) *bei substantiven, die den sinnlichen begrif einer ungeschiednen masse enthalten, ist der unbestimmte artikel unzulässig, eben weil in ihnen nichts einzeln auftritt und nur von einem theil ihres ganzen die rede sein kann, weshalb sie die ältere sprache häufig in den genitiv setzte, der dem heutigen partitivartikel des französischen entspricht. es sind namentlich die vorstellungen der elemente und stoffe, die in der regel kein* ein *vor sich dulden:* wasser trinken, feuer schlagen, luft schöpfen, erde graben, auftragen, brunnen in den mund gieszen, wind machen, zug machen, geräusch machen; regen strömt, schnee fällt; nebel steigt; gras mähen, korn schneiden, heu machen; silber schmelzen, gold verarbeiten, eisen schmieden, eisen ist schwer; wachs bleichen, in wachs drücken, mit öl salben, tränken, mit honig bestreichen; blut lassen, milch trinken, fleisch kochen, brot essen, bier brauen, wein keltern; tuch scheren, leder gerben *und alle ähnlichen. hier wird eben so wenig der französische unbestimmte artikel verwendet, sondern der partitive* boire de l'eau, battre du feu *u. s. w., während es auch mhd. hiesz* waȥȥers trinken, brôtes eȥȥen, *nemlich etwas, einen theil der ungetrennt gedachten masse. sobald man ihn aber sich gesondert denkt, mag der unbestimmte artikel eintreten:* ein glas wasser trinken, einen bissen brot essen, ein stück leder gerben, einen rauch aufgehn lassen, eine flamme hervorbringen, ein feuer geht auf, es ist ein schnee gefallen; besonders der salat von zartheit und geschmack wie eine milch. Göthe 28, 128. *in solchem sinn steht denn auch mhd.* ein waȥȥer trinken, mit einem brunnen twahen, sich ûf ein gras legen, *wofür belege gramm.* 4, 441 *gesammelt sind.*

ein leider man ist swærer bî
guoten wîben dan ein blî. Freid. 101, 22;

meint eine bleimasse im einzelnen, es könnte auch gesagt sein danne blî, als blei, *wie wir uns heute ausdrücken.*

und ein frisch gesalzenes fleisch befand sich im troge.
Göthe 40, 50,

d. i. ein stück fleisch. etliche zerstachen die hostie, es flosz alsbald ein blut in groszer menge herfür. Micrälius 3, 435, *d. i. blutstropfen.* wir essen eine milch. Gellert 3, 407, *eine schale milch.* einen kaffe kochen. *in* Ulrichs *frauendienst* 342, 5 *liest man selbst:*

an eine sunn mîn lîp dô saȥ,
des vrostes mîn ich gar vergaȥ,

nicht sowol an die sonne, *nach unsrer art zu sprechen, als* an einen sonnigen platz. *auf oberdeutsch pflegt es zu heiszen:* ich bitt um ein wasser, ich will ein bier trinken, ein wachs darauf streichen, *mit absehen von der masse und dem gedanken an den theil, dies* ein bier trinken *hält die mitte zwischen* bier trinken *und* bieres trinken, boire de la bière; *so schwankt der ausdruck um* bibere cerevisiam *wieder zu geben, und was wird damit erreicht? nichts das der lat. rede zusammenhang nicht ohne weiteres besagt hätte.*

jetz hätt ich eben gleich ein durst. H. Sachs I, 466^{d},

durst *und* hunger *sind sinnliche vorstellungen, die der abstraction nahe stehn, und wie wir* hunger, durst, lust, furcht, sorge haben *ohne artikel setzen, heiszt es auch franz.* avoir faim, soif, envie, peur, soin, *und kein partitivartikel findet hier statt.*

4) *bei vergleichungen pflegen wir stofartigen substantiven gleichfalls den artikel zu versagen:* er ist kalt wie eis; sie glühte wie feuer; schwarz wie kohle, weisz wie schnee, weiszer als schnee; roth wie blut, röther als blut; hart wie eisen, schwer wie blei, härter als eisen, schwerer als blei; wie blei liegt der schlaf in uns. Schiller 134^{a}; hart wie holz; sanft anzufühlen wie sammet; süsz wie honig, gelb wie wachs. *doch läszt sich hören:* weisz wie ein schnee, *gleichsam wie ein gefallener,* kalt wie ein eis, *wie ein stück eis. mhd.* swarz als ein kol;

wîȥ, lûter sam ein îs. *En.* 236, 31;
wîȥ alsam ein snê. *Trist.* 12815;
wîȥer danne ein snê. 15829;
wart rôt sam ein bluot. *Kchr.* 2820;
süeȥ als ein mête. *Pantal.* 264;
die heiden man hie vallen sach
vor den christen als ein snie. Turl. *Wh.* 23^{b}.

wo aber einzelne gegenstände, thiere, pflanzen in vergleich kommen, versteht es sich, dasz der artikel stehn musz: furchtsam wie ein hase, scheu wie ein reh; er brüllte wie ein löwe, schlich leise wie ein fuchs; röther als eine rose; schlank wie eine gerte.

mhd. wil er wenken als ein eichorn. *Parz.* 651, 13;
liehter var gar unverkrenket,
als ein âmeiȥe gelenket. 806, 26;
swankel als ein rîs. 806, 17;
vînt als einem wolfe. Ben. 421.

doch nachdrücklicher stand auch der bestimmte artikel:

die zebriche ich sam daȥ huon. *Rol.* 115, 16;
semfte sam daȥ lamp. 142, 10;
schilte hiwen si sam den swam. 218, 32;
eȥ ist niht krump alsô der boge. *Parz.* 805, 14;
grüene alsô der klê. Ben. 309;

da solche gegenstände als allgemein bekannt vorauszusetzen sind. auch heute wäre noch zu sagen gestattet: er schlich davon wie der fuchs, *gleichsam wie der wolbekannte Reinhart;* er hinkt wie der teufel, *worunter wir uns ein bestimmtes wesen vorstellen;* er lief wie der wind; es stinkt hier wie die pest *u. a. m.*

Für eine menge von andern vergleichungen wird man immer den unbestimmten artikel gebraucht finden: sich drehen wie eine windmüle, knarren wie ein rad;

aufgeblasen wie ein schlauch. H. Sachs I. 417^{b};
greifen wir nicht, wie ein mülwerk, flink
in einander auf wort und wink? Schiller 327^{b};
ihr sprecht
wie ein friedländischer reitersknecht. 323^{a};

steht stumm und starr wie eine bildseule. 142^{a}. *es wäre unnöthig beispiele zu häufen. Auch diese gleichnisse können die unter 2 mitgetheilte wahrnehmung bestätigen, dasz der sg. mit und der pl. ohne* ein *auf gleichem fusz stehen, denn es heiszt:* sie blüht wie eine rose *und* sie blühen wie rosen; wehre dich wie ein mann *und* wehret euch wie männer!

5) *ich verzeichne hier noch andere fälle, die weiter zu beobachten und zu vermehren für unsere articulation lehrreich sein wird. wir sagen heute* eine zur frau, zum weib, einen zum mann nehmen, *mit bestimmtem artikel; mhd. mit unbestimmtem,* zeiner, zeime:

stüend eȥ noch an mîner wal,
sô næm ich die schœnen zeiner vrouwen. Ben. 398;
der deheiner günde ich baȥ
mîner lieben muoter zeiner snüere. 403;

heute: zur schwiegertochter. *ahd.* fure eina chenun neheina mêr gewinnet. N. *ps.* 44, 9; *und ohne artikel:* zi hiun er mo quënun las. O. I. 4, 2.

Herbrand komm, die jungfrau empfach,
die gib ich dir zu einem weib. Ayrer 238^{b}.

wol aber hat das unpersönliche ehe *stets den bestimmten:* und ich nam sie zur ehe. *Ez.* 23, 4; und sollen keine witwe zur ehe nemen. 44, 22; lege dich zu deines bruders weib und nim sie zur ehe. 1 *Mos.* 38, 8; zu der ee gekauft und genomen hat. *RA.* 421;

das ein iglich man ze rehter ê
solde koufen siben wibe
ze sines einen libe. *Morolf* 1241;
der herre hatte zuo der ê
ein tugenthafte frouwen. *Diut.* 1, 346.

es ist eine frage *und* es ist die frage *unterscheiden sich wie quaestio proponenda und proposita;* das ist keine frage, *non est proponendum;* das ist nicht die frage, *id non agitur;* da erhub sich eine frage unter den jüngern. *Joh.* 3, 25; weil es aber ein frage ist von der lere und von den worten. *apostelg.* 18, 15;

to be or nor to be, that is the question.
sein oder nicht sein, das ist hier die frage.

schwed. att vara eller icke vara, det är frågan.

mhd. ohne allen artikel:

nu ist vrâge, wes ich tumber gër. Ben. 316.

vgl. nu het ich gërne vrâge. *Iw.* 6305. *unser* ein mittel finden *braucht den artikel, das franz.* trouver moyen *läszt ihn aus. wir sagen* einen eid leisten, *wenn er angeboten,* den eid leisten, *wenn er gefordert wird, franz. heiszt es* prêter serment. *ebenso steht das franz.* prendre exemple, sans dire mot *unserm* ein beispiel nehmen, ohne ein wort zu sagen *gegenüber. statt des heutigen* es ist winter, es wird sommer, es ist tag, nacht, *zog man mhd. das geleit des artikels vor:*

ëȥ ist ein winder. Ben. 426;
ëȥ was in eime meien. *Gudr.* 1571, 3;

sîd ër in herebergônten ze einemo mânode furereisôn ne lâȥe. N. *Cap.* 16. *in dieser construction pflegt sich häufig der pl. des artikels einzufinden, s. hernach unter* 13. *wir setzen aber:* einen winter, einen winter lang, ein jahr, ein jahr lang warten; eine zeit lang, eine zeit her *und ähnliches.*

mhd. der liehte tac wart ir ein naht. *Iw.* 1326;
ër lâȥe die naht ein tac sîn. 2136;

in den adverbien unterscheidet sich winters, sommers, frühlings (*doch niemand sagt* herbstes), *von* eines winters, sommers, frühlings, herbstes; tags, nachts, morgens, abends *von* eines tags, nachts, morgens, abends, *der unbestimmte artikel klingt hier bestimmter als das bare subst., sichtbar ist er dann noch mehr als artikel und bedeutet quodam die, quadam nocte u. s. w.* eins morgens. *Parz.* 446, 6; ûf ein zît, *tempore quodam. myst.* 2, 625, 32. *Ebenso verhält es sich oft, wenn* ein *zu abstracten wörtern tritt.* einem freude, kummer, herzeleid machen *redet allgemein, das hinzugefügte* ein *meint den bestimmten fall. wir sagen* einem mut machen, mut einsprechen, *aber* ein herz, *zumal bei zutretendem adj.* einen neuen mut, ein frisches herz machen: sprach dem Eurialo einen mut zu. *pol. colica* 25; jemanden einen neuen mut machen. Hahn 2, 10. *Sonst schlieszen die abstracta* liebe, güte, tugend, reue *und ähnliche, wenn ihnen kein adj. vorhergeht, das* ein *aus oder gestatten es nur für den bestimmenden einzelnen fall:* genade erweisen *ist gnädig sein,* eine genade erweisen *meint die besondere. man sagt* es ist noch eine gerechtigkeit, *gleichsam die rächende hand einer persönlich gedachten;* es ist noch eine gerechtigkeit in der welt. Lessing 2, 481, *noch irgend eine, irgendwo eine, folglich mit stärkerem ausdruck als dem des gewöhnlichen artikels.*

6) *nach der partikel* nie *pflegt mhd. das* ein *vor dem subst. zu unterbleiben:*

nie keiser wart sô riche, der wolde haben wip,
im zæme wol ze minne der richen küneginne lip.
Nib. 50, 3;

ich wæn nie ingesinde grœzer milte ie gepflac. 42, 4;

daz was berihtet alsô wol
als ein bette beste sol,
daz nie künec bezzer gwan. *Iw.* 1215;

daz ich nie schœner kint gesach. 316;

daz nie keiser baz gestreit. Walth. 15, 35;

sô weiz ich von wârheit danne,
daz nie manne
an liebe baz geschach. 110, 11;

nie kristenman gesach sô jæmerliche schar. 124, 23;

daz ich nie wip mit rede verlôs. *MS.* 1, 66^a;

nie ritter wart so tiure. *Otto bart* 622;

nie man des wilden waldes vorst
ân akes mac gehouwen. *tr. kr.* 118;

ob nie man lôpte mêr denn ich. 188;

nie man sô rêhte wise wart. 356;

und nicht anders fehlt auch den romanischen sprachen der unbestimmte artikel in derselben lage nach ja *und* jamais, *es heiszt* ja rois, ja chevaliers *und noch heute* jamais roi, jamais chevalier ne fut; jamais homme n'a tant fait; jamais abeille ne m'a piqué. *engl.* no king, no man, *aber* not a king, not a man. *ein spanisches beispiel:*

nunca fuera cavallero de damas tan bien servido,
como fuera Lanzarote, quando de Bretaña vino.

nhd. aber tritt das schleppende ein *dazwischen:* nie stritt ein kaiser glücklicher, nie ward ein ritter so theuer, nie wurde ein ritter von frauen so wol bedient, nie that ein mann soviel, nie hat mich eine biene gestochen. *nur die gefestigte zusammensetzung* niemand *liesz kein* ein *in ihre mitte. ausnahmsweise unterdrückt wol auch ein dichter den artikel nach* nie *im verse.*

kein *und* dehein *findet sich gewöhnlich schon mhd. nach dem* nie *beibehalten:*

wer roufet mich dâ nie kein hâr
gewuohs inne an miner hant. *Parz.* 1, 26;

daz er nie keinen valsch geriet. *tr. kr.* 683;

obgleich man es entfernt denken könnte. im vers

si enlihen nie éinen slac. *Iw.* 7217

liegt auf einen *der stärkere nachdruck des zahlworts.* nie kein *begegnet oft bei* Luther: mit newen stricken, damit nie keine erbeit geschehen ist. *richt.* 16, 11; es ist nie kein schermesser auf mein heubt komen. 16, 17; ah das ich were umbkomen und mich nie kein auge gesehen hette! *Hiob* 10, 18; habt ir auch je mangel gehabt? sie sprachen, nie keinen. *Luc.* 22, 35. *dies* kein *behauptet ganz den sinn von* ein.

7) *nach* sein, werden *oder andern wörtern auf welche der nominativ folgt, kann der artikel ausfallen:* er ist könig, wird könig geboren, herscht als könig; sie ist jungfrau, als jungfrau gestorben; sie ist seit gestern braut, er ist jetzt bräutigam; er ist noch kind, das kind ist waise; braut stehn, gevatter stehn (2, 331), wache stehn; zeuge sein; als edelmann geboren, als bettler gestorben; er soll bürgermeister werden, pfarrer geworden sein; er war lange zeit mitglied des raths; sie ist schauspielerin; er ist liebhaber von tobak. *dagegen zieht man vor in andern fällen das* ein *beizusetzen:* er ist ein mann, ein redner, ein gelehrter, ein freund des hauses, ein schäfer, ein gärtner, ein schuhmacher; du bist ein bote des friedens, ein kind des todes.

musz! derwisch! derwisch musz?
kein mensch musz müssen, und ein derwisch müste?
Lessing 2, 207;

du bist edelmann, geistlicher! *scheint dringlicher, mahnender gesprochen, es fällt stärkeres gewicht auf den gehalt des wortes als wenn ihn der beigefügte artikel verallgemeinert:* du bist ein edelmann, ein geistlicher. *treten zwei substantiva nebeneinander, so wird der artikel absorbiert:* er ist hirte und nachtwächter im dorf; Hans Sachs war schuhmacher und dichter.

8) *fast wie vor jenem* edelmann *beurtheile man den stehenden oder fehlenden artikel vor volksnamen. es heiszt sowol* er ist Engländer, Spanier, Franzose, Jude *als* er ist ein Engländer *u. s. w., französisch läszt sich nur sagen* il est Anglais, Français, *ohne* un, *wogegen stehen musz* c'est un Français, Anglais, *wie nach unserm* es ist *nothwendig* ein Franzose, Engländer, *eben weil durch* ce *und* es *die vorstellung etwas unpersönliches und allgemeines annimmt. die gewöhnliche nachdrucklose bezeichnung hat immer* ich bin ein Hesse, Sachse, Schwab, *doch im pl.* wir sind Hessen, Sachsen. *auch* Lessing *pflegt überall den artikel vorausgehen zu lassen:*

ein Jude wie ein Jude. 2, 270;

dasz Recha eine Christin ist. 294;

dasz sie eine Christin geboren sei. 295;

wer ist sie? eine Christin, die
in meiner kindheit mich gepflegt. 348;

sei keinem Juden, keinem Muselmann
zum trotz ein Christ. 313;

ihr, das weisz ich, seid ein Wallon,
ihr ein Welscher, man hörts am ton. Schiller 327^b.

oblique casus fordern den artikel wesentlich:

war einer Deutschen nur vermählt. Lessing 2, 359;

sie nennen sich eine Britin! Schiller 190^a. *mhd. beispiele sind unhäufig:*

der (gêr) von eime Hiunen zuo im dar ûf geschozzen wart.
Nib. 1954, 3;

er was genant Hartman
und was ein Ouwære. *Iw.* 29;

und ist ein Liuhtenburgonois. Heinr. *Trist.* 74;

sit ir ein Bôheim oder ein Wint. *Helmbr.* 776.

9) *persönliche eigennamen haben oft den bestimmten artikel neben sich, wovon* 2, 998—1003 *gehandelt wurde, seltner den unbestimmten. ein paar mhd. beispiele liefert* Neidhart:

mir schadet Engelbolt
und der meier Mangolt
und ouch ein Durnkart. Ben. 391.

Durnkart *ist* Durinchart, *könnte also noch einen bezug enthalten auf Thüringen und dem bloszen* Durinc *nahe kommen, neben welchem volksnamen das* ein *begreiflich erschiene. die andere stelle lautet:*

dar umbe wil si aber
ein Engelmâr vertriben. 442,

mit verachtendem nebensinn, dieser Engelmâr *war vorher schon im lied und in andern verschiedentlich genannt. erhöhenden hat es bei meister* Rumelant *MSH.* 3, 55^a:

wær ich in künsten wise, alsô Plato was,
ein Aristotiles unde ein meister Ipocras,
Galênus unde ein Socrates, die wisen.

die darauf folgenden namen stehn unarticuliert.

Vor nhd. eigennamen hat ein *die bedeutung von talis, herabsetzend oder auch erhebend:* dasz unser junge nicht etwa zum duckmäuser wird, zu so einem Weislingen. Göthe 42, 258, *vgl.* so ein *sp.* 124;

läuft eine fürstin Eboli gefahr,
umsonst und unerhört zu seufzen? Schiller 261^a;

o wie viel mehr ist mir zu glauben dann
erlaubt, dasz eine Eboli verleumdet? 280^b;

zu einem Nero und Busiris wirft
er ihren namen. 279^a;

wo der nebenbuhler Gustavs einen Thurn
und einen Arnheim vor sich fand? 342^b;

mir konnt es wenig helfen meines glücks
mich über einen Arnheim zu bedienen. *ebenda.*

erhöhend: so lange ein Lottchen in der welt ist, werden ihre liebeserklärungen nicht viel zu bedeuten haben. Gellert 3, 52;

auch mir hat einst von einem Carl geträumt,
dems feurig durch die wangen lief, wenn man
von freiheit sprach. Schiller 279^a;

der freundschaft arme flamme
füllt eines Posa herz nicht aus,
das schlug der ganzen menschheit 305^b;

das kann ein Lessing nicht geschrieben, ein Göthe nicht gedichtet haben, *doch ist vorzuziehen ohne artikel* Lessing, Göthe. *noch weniger empfiehlt sich der oberdeutsche gebrauch, ohne allen nachdruck bei jeder nennung zu sagen:* ein Lessing, ein Göthe, ein Schiller *und edler klingt der blosze eigenname, wie ihn* Luther *überall setzt:* Saul hat tausend, David zehntausend erschlagen. *von beiden fällen des artikels unterscheidet sich das stärkere* ein *im sinne irgend ein, ein gewisser:* ich habe einen NN, des namens NN gekannt;

ich habe selbst
wol einen Staufen ehedem gekannt,
der Conrad hiesz. Lessing 2, 287.

10) *für den unbestimmten artikel vor dem vocativ des bloszen substantivums stehen nur einige mhd. beispiele zu gebot.*

genâde, ein frouwe Minne, sprich! *MS.* 2, 54^{a};
genâde, ein küniginne! Walther 118, 29,

wie der dichter seine geliebte anredet, vielleicht lassen sich noch andere belege dieser formel hinzufügen.

willekomen, Gunther, ein helt ûȥ Burgondelant!
Nib. 2299, 3.

neben subst. und adj. werden die fälle häufiger sein, man sehe hernach unter 15. 16 *die fälle des voranstehenden oder folgenden adj., nhd. stellen bieten sich kaum dar:*

Jesu Christ, des vaters glanz,
ein liecht der armen heiden! gib. Ringwald *evang.* C 2^{a}.

hier sei angemerkt, dasz in der kanzleisprache ausdrücke wie obrigkeit, rath, amt, gericht, *und die fremden* magistrat, senat *statt des bestimmten den unbestimmten artikel pflegen anzunehmen, vorzüglich wenn ihnen noch adjectiva vorausgehen:* ein rath, ein weiser, hochweiser, hochlöblicher rath, eine hohe obrigkeit, eine hohe landesregierung:

gott grüsz mir ein erbern weisen rat,
ein erbern rat nicht alleine,
darzû ein ganze gemeine. Uhland 10.

an ein eidgnoschaft. 442;

lob und dank mag er sagen
einr ganzen eidgnoschaft. Körners *hist. volksl.* 86; –

das heiszet uns ein rhat dir klagen. H. Sachs 5, 254^{b};

was hat ein rhat beschlieszen than?
ein rhat der hat geurteilt blosz *u. s. w.* 275^{a}.

davon liesze sich auch der vocativ bilden: ein rath! ein amt! *s. unter* 15. *gleich jenem* 'eine hohe obrigkeit' *scheint auch* Göthe *zu setzen* 'eine christliche gemeinde'. 56, 224. *an Kestner* 37.

11) *überall geht der hochdeutsche artikel dem subst. voran, kann nie hinter ihm folgen. beispiele des nachgesetzten artikels sind nur in der altn., insgemein zu suffixen geneigten sprache anzutreffen. seitdem ihre prosa dem artikel sich bequemte, durfte sowol* einn maðr, ein kona *als* maðr einn, kona ein *gesagt werden, ganz wie im latein* quidam vir *und* vir quidam *zulässig ist. Sæm.* 170. 183 *steht z. b.* maðr ein, 170 at firði einom, 200 einn dag. *schwed. und dän. darf man nicht weiter danach suchen, da sich die nachgesetzte einzahl mit dem suffix des bestimmten artikels mischen würde. in* Otfrieds *stelle* IV. 24, 21: wir eigun kuning einan, anderan niheinan *steht die einzahl, nicht der artikel. desgleichen* II. 4, 98. *wenn aber* Opitz 1, 156 *sagt:* bei meiner guten freunde einem, *ist dies wieder kein artikel, sondern irgend einem, quodam.*

12) *es fragt sich nach* ein *vor dem substantivisch stehenden infinitiv.*

a) die wirkliche einzahl drückt wahre einheit oder handlung aus: es ist éin thun; es geht in éinem laufen hin; alle äpfel fielen in éinem schütteln nieder; éin steigen und der gipfel war erklommen.

b) der artikel begleitet die vorstellung von beginn und continuität des zustands, der handlung:

mhd. darzuo was mir ein trûren leit. *Parz.* 337, 15;

des begunde ein trûren rüeren
Parzivâl durch triuwe. 821, 22;

dô gieng ëȥ an ein rêren. *Eckenliet* 110;

ald ëȥ gât an ein stërben. 137;

daȥ se ein stërben niht vermeit. *Parz.* 128, 22;

ëȥ muoȥ nu an ein scheiden gên. 331, 2;

hie huop sich ein strîten. *Iw.* 1020;

ein brâten und ein sieden
huop sich in dem gevilde. *Tr. kr.* 16212;

sich huop dâ michel ringen
unde *ein* brëhten unde *ein* toben. 16409.

nhd. herr Müller gieng im scherze
ein wetten mit mir ein. Opitz 2, 46;

das war ein toben, war ein wüthen. Göthe 1, 211;

nun gieng es an ein rufen, laufen; an ein scheiden und abschied nehmen; das war ein schreien, ein toben, ein lärmen; das war ein flüstern, zischeln; nun giengs an ein erzählen, an ein fragen, an ein plaudern, an ein küssen; es gieng dahero an ein erzehlen. *Pierot* 2, 294; ich komme, wenn es an ein tanzen, an ein spielen geht; er blieb nicht aus, wenn ein saufen anhub. *mit vorangestelltem adj.:* gieng es an ein gewaltiges nöthigen. *Felsenburg* 1, 124. *in oberdeutscher volkssprache auch:* das war ein treibens, tobens, springens. *es läszt sich dazu auch der bestimmte artikel denken, doch ist der unbestimmte hier ganz an seiner stelle. ahd. würden oft gerundia entsprechen.*

c) vor andern infinitiven verhält sich der artikel wie vor den übrigen substantiven: ein leben, ein essen, ein trinken, ein andenken *u. s. w.*

13) *sp.* 112 *wurde davon ausgegangen, dasz seiner natur nach dem zahlwort der pluralis gebreche. wo es aber in die bedeutung von quidam ausschlägt und fast artikelhaft wird, kann er ihm allerdings zustehen, wie ahd. und mhd. beispiele lehren.*

las ih iu in alawâr in einên buachon, ih weiȥ wâr. O. I. 1, 87;

uaptun thâr thie liuti einô brûtloufti. II. 8, 3;

ouh zalta in thiu sin guati bi einô brûtloufti. IV. 6, 15;

was iȥ ouh giwisso fora einên ôstorôn sô. III. 6, 13;

iȥ ward ër iu, âna wân, zi einên gihugtin gidân. 15, 9;

thaȥ dëta ih bi einên ruachon. IV. 1, 33;

sô ër thô zi einên duron quam. 18, 5;

thër engel bi einên libon sprah thô sâr zên wibon. V. 4, 36;

ër was offeno mit tribus pueris in camino ignis (trin chinden in demo ovene des fûris) unde tougeno mit Machabeis (einên wigmannin). N. *ps.* 36, 28, *d. i. gewissen kriegern.*

mhd. eine liute, hieȥen Hêbrêi. *kaiserchr.* 11225;

einiu liute, heiȥent Arimaspi. Diemer 366, 24;

Littouwen eine sint genant. *livl. chr.* 325;

zu einen ziten daȥ geschach. *En.* (*Müll.*) 1020;

in einen zîten eȥ geschach. *Flore* 147;

ëȥ was in einen ziten, dô vrou Helche erstarp.
Nib. 1083, 1;

ze einen sunewenden. 32, 4;

zeinen pfingesten. *Iw.* 33;

zeinen stunden. 3361;

zeinen pfinxten daȥ geschach. *Parz.* 281, 18;

zeinen ziten dô ich hie für sie fuor. 460, 4;

dô muose in misselingen
von einen alten schulden. *klage* 114;

daȥ wart zeinen êrn getân
froun Cunnewârn der künegin. *Parz.* 336, 28;

sin rede und ir lachen
was gezilt mit einen sachen. 152, 35;

wan daȥ ich mich einer dinge
sêre bi in beiden scham. *MS.* 2, 146^{b};

in einen listigen siten. *Nib.* 670, 4.

nhd. anwendungen kommen nicht mehr vor, denn zu wörtern, die nur im pl. begegnen, wie eltern, leute, ostern, *fügen wir niemals* eine.

13^{b}. *bisweilen unterbleibt nach dem artikel das subst., als bekannt vorausgesetzt oder mit euphemismus. beispiele werden unter* eins *vorgetragen, fälle der auslassung nach artikel und adjectiv folgen gleich unter* 14. *dem acc.* einen bloszen, weiten, braven, gescheiden *entspricht der acc.* einen lassen, einen fahren, gehen, streichen lassen, *emittere crepitum:*

das ich zurisz hosen und schuch
und den kopf voller beulen stiesz,
auch oftmals einen faren liesz.
froschmeuseler m 3^{a} (1, 14).

einen senden, entsenden *kann heiszen einen boten, oder auch einen pfeil,* wir sandten ihm darauf wieder eine, *nemlich kugel.* ich hab ihm einen (schlag) versetzt, eine (ohrfeige) gestochen.

14) *unbestimmter artikel vor adjectiven. steht er vor dem bloszen adj., so ist nach dem zusammenhang das subst. leicht hinzuzudenken:* ein armer, ein blinder (mann); einan altan, kûmigan. O. III. 4, 5; was wünschest du dir? eine weisze, eine rothe (rose, blume); ein ganzes, halbes (glas); er bekam einen braven, einen tüchtigen (schlag); einen weiten (sprung) geben (*sich aus dem staub machen*); einen bloszen schlagen *oder* legen; einen gescheiden (streich) machen *und ähnliche ellipsen mehr. Bemerkenswerth ist das, meistens mit voller flexion, substantivisch gesetzte neutrum:* er fordert ein weniges, ein vieles; ich wollte zwar ein vieles zu ihrer defension anführen, allein wer weisz ob mit meiner treuherzigkeit dank zu verdienen sei. *Felsenburg vorrede;* es mangelt noch ein beträchtliches, ansehnliches; fehlt nur ein unbedeutendes; er hatte ein erkleckliches, unglaubliches zu zahlen; verliebte ich mich nicht ein kleines in ihre absonderliche eigenschaften. *Jucundissimus* 212; es geschah ein groszes; es macht ein ganzes aus; es liesze sich noch ein mehreres beibringen; das ist ein anderes; so findet man mehrere stellen, welche auf ein talkartiges hindeuten ... an den ablösungen läszt sich ein glänzendes, festes beobachten, das man für nephritisch ansprechen möchte. Göthe 51, 12; ein rhombisch tafelartiges. 51, 49. *hier dürfte für* ein *oft auch* etwas *gesetzt werden.*

15) *schon in der älteren sprache erscheinen hin und wieder adj. und subst. zusammen nach dem* ein. ein armaȥ wîb.

O. II. 14, 84; samo sô iz ein ruclih toum wârc, velut fumidae caligationis incredibilis haberetur aura. N. *Cap.* 19; *doch unterbleibt auch der artikel, z. b.* ûfan hôhaz kërzstal. O. II. 17, 18. *viel häufiger mhd.*

ein wizer prunno pi Rôme
springit vili scóne. *merigarto* 126;
ëz wuohs in Burgonden ein schœne magedin. *Nib.* 2, 1;
Kriemhilt was si geheizen und was ein schœne wip. 2, 3;
rêhte alsam ein schellec hase. *Parz.* 1, 19;
wie stæte *ist* ein dünnez is? 3, 8;
dâ füere ein langez mære mite. 3, 27;
daz ist ein fremdiu zëche. 5, 21;
ir was sin kraft ein ganzez her. 131, 20;
ër mac gotes riter gërner wësen
dann ein betrogener klôsterman. *Greg.* 1363.

aufmerksamkeit verdienen die fälle des vocativs:

sinc, ein guldin huon! ich gibe dir weize. Neidhart 40, 1;
ein elbische ungehiure!
sprach si, dû sist verwâzen. *GA.* 3, 75;
trœst, ein süeze minne, mich,
sit ich hëlfe suoche an dich! *MS.* 1, 198^b;
ach genâde, ein sælic wip,
ach genâde, ein küneginne!
ach genâde, ein süeze frowe min,
ach genâde, ein süezer lip! 1, 201^a;
daz bedenke, ein schœnez wip! 2, 183^a;
lache, ein rôsevarwer munt! 1, 10^b;
ich sach iuch ein âbenmückelin begân,
ein tumber gouch! daz ist noch ungerochen. 1, 81^a. *MF.* 309
(*wo das* ein *weggeworfen wird*).
nu swiget, eine hübsche maget! Uhland 127.

nicht selten nimmt aber auch der artikel die mitte zwischen adj. und subst. ein:

ouwê wie süeze ein arebeit! Walth. 119, 24;
getriwe und ellenhaft ein man
was Keie. *Parz.* 296, 22;
sô wær er küen ein man. *Nib.* 1993, 3 *C*;
sô rêhte süezen einen leich. *Trist.* 13325;
wol zebliuwen ein man. *Brit.* 12419;
offenbar ein vient. *MS.* 2, 228;

noch mehr belege wurden gramm. 4, 417 *gesammelt. sichtbar gleicht diese construction der englischen* good a man, great a land *oder der schwedischen und dänischen. gramm.* 4, 435. *heutzutage gehn wir ihrer verlustig. doch vgl.* manch ein, solch ein *unter* 21. *nhd. überall:* ein alter mann, ein volles masz, ein schwerer traum, ein gutes herz, ein ganzes heer; eines zarten kindes, eines schnellen laufes; einem vollen glase, einem rothen tuche; einen guten abend, eine kleine geduld, eine schöne frau;

zu nacht trieb mich die fantasei
in ein schwere melancholei. H. Sachs I, 417^b;
kluge schönheit, nimm die busze
eines armen sünders an. Günther 934;
für was drein geht und nicht drein geht
ein prächtig wort zu diensten steht. Göthe 12, 96;
es erben sich gesetz und rechte
wie eine ewge krankheit fort. 12, 97;
doch zu verjüngen gibts auch ein natürlich mittel,
allein es steht in einem andern buch
und ist ein wunderlich capitel. 12, 120;
mein vater hinterliesz ein hübsch vermögen. 12, 162;
ihr habt ein schön geläute, meister hirt. Schiller 517^b;
ein unvernünftiges vieh. *daselbst;*
ein schweres ungewitter ist
im anzug. 517^b.

beispiele des vocativs mangeln, sie müsten sich denn noch in den anreden: ein hochlóbliches amt! ein hochweiser rath! *finden. schweizerisch steht für* ein *noch* eis, es *d. i.* eins: es artigs chindli, es liebes chindli, *vgl. oben sp.* 113. *Zu bemerken ist weiter, dasz unsre heutige prosa wie den bestimmten so auch den unbestimmten artikel von dem dazu gehörigen adjectiv und substantiv durch andere zwischeneintretende wörter zu trennen vermag. es heiszt:* ein uns allen theurer freund kehrte gestern zurück; das ist eine noch von vielen umständen abhängige voraussetzung; so war das benehmen eines an herz und geist armen menschen. *zumal bei participien:* ein den gerechtesten ansprüchen widerstand leistender gegner; eine den wünschen aller leute genau entsprechende wahl; ein von jedem einwohner der stadt heisz ersehnter tag; ein mit ausgesuchten blumen geschmücktes beet; er lagerte sich an einer dem nahen berg entsprudelnden quelle; in einer unaufhörlich bewegten zeit. *der schrift eines anatomen entnehme ich folgende schilderung:* die brustdrüse war in eine rundliche, mehr als kindeskopf grosze, sehr bewegliche, flachknotige masse verwandelt, über welche eine nicht mehr in falten legbare, bläulich gefärbte haut verlief. *fügungen, die früher unmöglich gewesen wären, wie sie es noch den meisten übrigen sprachen sind, heute aber uns gar nicht mehr auffallen.*

16) *das adj. bekommt die hinterstelle:*

ahd. ein man fruatér. O. II. 12, 1;
ein man altér. I. 15, 1.
mhd. der hât in siner zësewen hant
ein swërt parz (*bares, bloszes*). Diemer 74, 29;
ëz moht ein hërze trûrigez freude lêren. *Gudr.* 1309, 4;
ûf einen bërc hôhen. *fundgr.* 154, 37;
an eine wise lange. *MS.* 2, 55^b;
eine tohter guote (*bonam*). *Mar.* 158, 26
eine stimme grimme. *Wigal.* 2042;

und wiederum auch im vocativ:

nu wache, ein ritter hôchgemuot! *MS.* 1, 90^b.

wie schon mhd. das adj. seltner nachtritt als vorangeht, werden sich für jenes nhd. wenig stellen darbieten. ein geistliches lied beginnt:

ich weisz mir ein blümlein hübsch und fein;

und Luther *singt*

von einer jungfrau rein und zart;

auch Platen *setzt einigemal das adj. nach, immer ohne flexion. wenn wir sagen* eine mark fein, ein gulden rheinisch, eine mark lübisch, *so ist hier das wirkliche zahlwort, nicht der artikel gemeint.*

17) *mehrere adjective nebeneinander:*

mhd. ein edeliu schœne frowe. Walth. 46, 10;
ein stark küener man. *klage* 202;
ein grâ wise man. *Parz.* 127, 21;
ein strenge scharpf gerich. 330, 10;
ein reine sælec wip. *MS.* 1, 84^a.

nachgesetzt:

ein messe schœne unde lanc. *Amis* 1464.

das subst. in die mitte genommen:

ein grâwer priester alt. *Parz.* 435, 26;
ein snëller helt guot. *Nib.* 2210, 2;
ein trüebez wolken unde dic. *a. Heinr.* 155;
ein ragendez hâr ruozvar. *Iw.* 433;
alsam ein grisiu tûbe grâ. *tr. kr.* 10739;
ein schœniu frouwe guot. Ben. 390;
ein ziere wâfen breit. *Nib.* 896, 1,

wo die flexion dem ersten adj. bleibt, dem zweiten entgeht. diesen günstigen wortstellungen lassen sich keine nhd. an die seite setzen:

auf einem klar, glaslautern stram. H. Sachs I, 417^b;

wir pflegen heute zu sagen: ein grauer, alter priester, eine greise, graue taube, eine schöne gute frau; *nachgesetzt:* ein priester grau und alt, eine taube greis und grau.

18) *beiderlei artikel zusammen:*

mhd. ein daz schœnste gras. *Iw.* 334;
einen den liebesten man. 1315;
einen den küenisten man. *Bit.* 7746
ein der schœnest man. *Wigal.* 995;
ein der tiurste man. 3721;
ein diu hœhste tugent. *MS.* 2, 175^b;
ein daz beste wort. 2, 142^b;
ër hiez werben eine die besten von den richen. *Gudr.* 8, 3;
ein die allerschœnste frouwe. Altswert 22, 26.

nhd. erloschen, wir müssen adj. und subst. in den gen. pl. oder mit der praeposition setzen: eine der schönsten frauen, eine von den schönsten frauen, einer der schönsten männer, eins der besten worte *u. s. w.*

19) *unbestimmter artikel und possessivum:*

mhd. Owisburg ist nâ imi geheizan,
die stifte ein sin stiefsun. *Anne* 483;
er sach einen sinen mâc gevallen in daz bluot.
Nib. 1953, 2;
daz sande im ein sin friundin. *Parz.* 12, 11;
dô solt ouch dâ bereite sin
zer mësse ein sin kappelân. 37, 7;
ein din fürste Turkentâls. 128, 8;
den (*denen*) kumt ein min gast ze hûs. 143, 24;

ich fuor dâ hêr durch ein sîn lant. 328, 18;

daz ein sîn hêlfære
in ir lande wære. 665, 27;

sus seite jêner Tristande,
ein sîn lantman wære dâ. *Trist.* 100, 14;

ich gæbe ê doch ze wâre
ein mîn lît von mîner hant. 370, 29;

ër und ein sîn dienestman. *Wigal.* 220, 31;

ër fuorte ein sîne tohter. *Flore* 428;

mir half ein iuwer lantman. *g. frau* 1225;

sô sprichet ein sîn nâhgebûr. *MF.* 29, 23;

dâ von sprach meister Ovidius
in einem sînem buoche alsus. *Renn.* 11449;

uns schribet meister Virgilius
in einem sînem buoche alsus. 17334;

(in) einer sîner houbetstat. *tr. kr.* 44121.

nhd. beispiele zeigen sich noch hin und wieder: und ist dieses *practiciert* worden durch einen seinen fürnehmsten rath. Melanchthon 9, 859; in *einem* ihrem wundöl. Würtz *pract.* 52; da aber herzog Boleslaf diesen Suentipolk als einen seinen unterthanen achtete. Micrälius 2, 227. *doch auch diese gefüge ausdrucksweise geben wir jetzt mit dem gen. pl.* einer seiner stiefsöhne, eine seiner freundinnen, *wiewol ungenau, da der sg. und das poss. nicht nothwendig auf mehrere schlieszen lassen.* Fleming *s.* 415 *dichtete* 'auf eines seiner besten freunde geburtstag', *aber in etwas verschiednem sinn gestattet er sich auch s.* 414 *zu sagen* 'auf eines seinen namenstag', *hier wird* sein *auf den besungnen, dort auf den besingenden bezüglich.*

20) ein *vor zahlen bei namhaftmachung oder bestimmung einer grösze und vielheit:* das kann leicht noch ein drei oder vier jahre dauern; es musz noch ein vierzehen tage anstehen; es mag leicht ein zehen thaler mehr kosten, ein fünf thaler weniger eintragen; wir wollen immer noch ein acht tage damit warten; der kurfürst zu Sachsen hat für sein land und leute an zwenzig juristen genug, dargegen musz er wol ein achtzehenhundert pfarherrn haben. Luthers *tischreden* 1, 14; da hab ich ein vierzig rechte Appenzeller ochsen zusammengekauft. Göthe 11, 11; ein achtelscentner dieses schwerspaths habe ich aufgepackt. 27, 175; *dieser redegebrauch mahnt an den sp.* 114 *erörterten und es scheint beinahe gleichviel zu sagen* ein jahr oder drei warten *und* ein drei jahre warten. *dort aber zählt das* ein, *hier ist es bloszer artikel, dort folgt hinter dem* ein *das subst., hier folgt die zahl, dort ist das* oder *unentbehrlich, hier kann es auch fehlen. man pflegt auch dem* mehr und minder *den artikel vorausgehn zu lassen:* es ist ein mehr von zwanzig gegen zwölf, ein minder von fünf gegen sieben. *sagen liesze sich vielleicht, dasz durch das* ein *ausgedrückt werde ungefähre annäherung an die gemeinte zahl oder erreichung derselben:* es soll noch ein acht tage damit anstehen; es kommt auf ein zehen thaler nicht an, *d. h. ungefähr acht tage, auf ungefähr zehen thaler, nicht darüber hinaus;* er musz nun wol ein neunzehen bis zwanzig jahre alt sein, *d. i. gegen neunzehn oder zwanzig;* wärest du doch ein zwei stunden früher gekommen. Adelung *schreibt hier* 'eine', *was als pl. zu fassen wäre und dem* 'einige' *nahe stünde* (s. einig 7), *doch ist wenigstens der heutige sprachgebrauch entschieden für* 'ein': ein eimer zwanzig wein. Schiller 131^a;

gute freunde ziehen fort
wol ein hundert meilen. Göthe 1, 135;

das reich ist, trotz ein vierzig landfrieden, noch immer eine mördergrube. 8, 39; doch kann ich heimlich ein zwanzig reiter zu euch stoszen lassen. 8, 86; laszt ein funfzig ausrücken bis an die müle. 8, 94;

und klapperte sie (*die thür*) ein hundert jahr,
ich riegelte sie nicht zu. 47, 84.

21) *näher in betracht kommt die verknüpfung des* ein *mit andern pronominen. es ist sehr üblich zu setzen* 'ein jeder' *statt des bloszen, ganz dasselbe aussagenden* jeder, 'eines jeden' *statt* jedes, 'einem jeden' *statt* jedem, 'einen jeden' *statt* jeden *und wir sehen im gen. und dat. die schwache flexion davon abhängen, denn im nom.* jeder *steckt das ursprüngliche* -er *von* iegeweder, *nicht die starke form. auf diesen unorganischen, mhd. noch unbekannten sprachgebrauch mag das lat.* unusquisque *einflusz gehabt haben, in welchem aber* unus *das lebhafte pronomen, kein lebloser artikel ist; vielleicht trug auch ein fehlerhaftes franz.* 'un chacun' *für* chacun, *in dessen schlusz bereits* un *enthalten ist, zur verbreitung unseres* ein jeder *bei. schon* Luther *schreibt:* also treiben sie gewalt mit eins jedem hause und eins jedem erbe. *Micha* 2, 2, *wo er doch* jedem *auf* hause *und* erbe *zieht, nicht auf* eins; *Matth.* 25, 15 *dagegen:* einem jedern nach seinem vermögen. *späterhin hat der ausdruck feste wurzel:* ein jedweder von euch. Opitz *geistl. lieder s.* 251;

so liesz ihn an dem flusz
ein ieder, samt dem kus. Fleming 403;

ein ieder traue seinem sinne,
wer Amor sei, und wie und was. 515;

lieb haben (*steht*) eim jedern frei. *lust. gesellsch.* 1657 *s.* 49;

ein jeder, der dies wunder liest,
zieh sich daraus die gute lehre. Gellert 1, 61;

ein jeder, der mich kennt,
spricht: welcher sonderling! Lessing 1, 45;

ich freute mich bei einem jeden schritte
der neuen blume die voll tropfen hieng. Göthe 1, 3.

weil öfter begegnet freilich bei diesem dichter das ungefesselte jeder:

doch ist es jedem eingeboren. 12, 60;

das ist der ewige gesang,
der jedem an die ohren klingt,
den, unser ganzes leben lang,
uns heiser jede stunde singt. 12, 90;

dem volke hier wird jeder tag ein fest,
mit wenig witz und viel behagen
dreht jeder sich im engen zirkeltanz
wie junge katzen mit dem schwanz. 107.

wenig wörter sind in unserer sprache, der form und dem gebrauch nach, so mishandelt worden wie das wort jeder.

Gleiche construction widerfuhr, doch schon früher, durch vorgeschobnen artikel den pronominen jedermann *und* jeglicher:

mhd. eim iegelichen man. *Iw.* 2491;

nu jach des ein iegelich man. 3371.

nhd. also sol man thun einem jederman, der seins bruders haus nicht erbawen wil. 5 *Mos.* 25, 9; er gab den weinberg den hütern, das ein iglicher fur seine früchte brechte tausent silberlinge. *hohelied* 8, 11; und der mensch gab einem iglichen vieh seinen namen. 1 *Mos.* 2, 20; und alles was auf erden kreucht, das gieng aus dem kasten, ein iglichs zu seines gleichen. 8, 19 *und zahllose mal.* ein jedermann. Opitz *geistl. lieder s.* 96; *auch* Keisersberg *omeis* 11^a: ein groszmütige seel, die mag under einer ieglicher hut verborgen sein, gotgeb wie die hut ist, sie sei weisz oder schwarz, *doch unarticuliert* 12^a: da ward Antonio fürbracht ein besessener mensch, der was gebunden, wann er iedermann fressen wolt und ball wie ein hund; *und so in viel andern stellen. die nl. bibel hat ebenfalls:* gaf enen iegelicken vee zijnen naem; gink ut der arken, een iegelic tot zijns ghelijken *u. s. w.*

Ebenso schleppend, obgleich selten, tritt dieser artikel vor mancher: ein mancher fauler tagdiebe würde nicht gern einmal ein bein aufgehebt haben. *Simpl. K.* 720;

doch dasz ein mancher sich noch mehrers unterwind. 733;

beidemal in später zugesetzten stellen. es scheint schwäbisch, weil auch Mörike *dichtet:*

da ward vieles gelacht und gekost, da schlang sich ein mancher
arm um einen geschmeidigen leib und rauscht es von küssen.
idylle vom Bodensee s. 43.

besser klingt mit dem ein *dazwischen* manch ein arm, manch ein liebliches kind; *engl.* many a man. *s. unter* 15. *das allgemein gangbare* ein solcher, solch ein *scheint dem franz.* un tel *abgesehn:* ein solcher mann wurde noch nicht geboren; solch ein fund ist unbezahlbar; einen solchen freund hast du noch nicht gehabt; einem solchen abenteuer bist du nicht begegnet; ein sollich schwarz omeiszlein. Keisersb. *omeis* 14^a; wisset ir nicht, das ein solcher man, wie ich bin, erraten künde? 1 *Mos.* 44, 15; ir solt aber ein solch lamb nemen, da kein feil an ist. 2 *Mos.* 12, 5; wer ein solchs macht oder einem andern davon gibt, der sol von seinem volk ausgerottet werden. 30, 33; und ob ein solch as fiel auf samen den man geseet hat, so ist er doch rein. 3, 11, 37. *das* solch *ohne artikel überwiegt aber bei* Luther. *in denselben stellen findet sich nl.* een sulk man, een sulk lam, een sulke, een sulk aes. solch ein mann, solch ein glück *entspricht wieder dem engl.* such a man, such a fortune. *gleichviel mit* ein solich *ist* ein semlich omeiszlein, ein semlicher mensch. Keisersberg *omeis* 15^a. welch ein glück, welch ein unglück! *qualis.* ein so groszer mann! *umstellbar in* so ein groszer mann!

herr doctor, das ist schön von euch,
dasz ihr uns heute nicht verschmäht,
und unter dieses volksgedräng,
als ein so hochgelahrter, geht. Göthe 12, 55;

so ein bramarbas und eisenfresser. Schiller 325^b.

was für ein, *ausrufend oder fragend, kann die stelle von* welch ein *vertreten, wie schon sp.* 125 *gesagt ist,*

was wird es für ein trünklein sein? H. Sachs I, 466^{d};

der schöne lange mensch! was für ein fein gesicht,
und was für augen hat er nicht! Gellert 1, 199;

die gräfin? was für eine gräfin? Lessing 2, 162;

eh ich einmal weisz,
was für ein Staufen euer vater denn
gewesen ist! 2, 287;

was für ein landsmann bist du jäger? Schiller 327^{b};

was ist das für ein lärmen,
als wenn die bienen schwärmen?

heiszt es aber blosz so einer, solch einer, welch einer, was für einer, *ohne substantivum, so ist* einer *mehr als artikel, das vollere pronomen.*

Noch andere pronominalbegriffe, indem sie substantivisch werden, selbst adverbia und phrasen nehmen den unbestimmten artikel an: ein etwas; ein unaussprechliches etwas nahm mich ein; ein etwas. Brockes 2, 70; ein grün verwirrtes etwas. 2, 294; ein ich weisz nicht was 1, 101 *nach dem franz.* un je ne sais quoi;

ein unaussprechlich süsz ich weisz nicht was. Brockes 2, 39;

ein angenehm ich weisz nicht was. 5, 63;

und lasz ihm von den charitinnen
ihr reitzend ein ich weisz nicht was
in alle wort und mienen rinnen,
denn schönheit ohne dies ist glas. Günther 238;

wenn man ein das ist wahr gesagt. Brockes 2, 294.

ich habe es ein paar mal wiederholt; ein drei, viermal sagen müssen; ein etlich mahl beklagt. Ringwald *laut. warh.* 65; ein etlich mundvoll. 66.

22) *endlich sei hier noch der kürzung des unbestimmten artikels gedacht. wie das engl.* one *als artikel die gestalt* a *annimmt, war es natürlich dasz auch unser im artikel seines tons verlustige* ein *weiteren verdünnungen unterlag. so macht die bairische volkssprache aus* ain, aines, ainer, ainem, ainen *unbetontes* en *oder* e, es, er, em, en, *worüber* Schmellers *mundarten* §. 769 *nachzusehen sind, den schweizerischen brauch gibt* Stalder *landesspr. s.* 89. 90. 91 *an, zu Bern hört man* ne maa, ne dochter, nes chind *für* ein mann, eine tochter, ein kind. *die mhd. dichter gestatten keinerlei kürzung des* ein, *im vorigen jh. hat* Klopstock *sie einzuführen gesucht und selbst in feierlicher ode* nes, ner, nem, nen *für* eines, einer, einem, einen *gebraucht:*

und so machten sie ihn zunem gott. 2, 156;

ich wär die schuldige, folgt ich,
gleich ner sklavin, ihr nach. 7, 5;

denkt euch den kupferstich von einem gemählde, der ähnlich
wäre ner gallischen dolmetschung aus dem dichter Achäas.
7, 320;

macht ihr im staat die vernunft zuner göttin, so helfe der
arzt euch,
wenn er dies schwere vermag, wieder zu der vernunft.
7, 324;

auch in der gelehrtenrepublik und in den grammatischen gesprächen liest man einigemal ne *für* eine: *in* zunem gott, zuner göttin *scheint er das geringfügige durch die kürzung auszudrücken. doch folgten* Klopstocks *beispiele kaum andere, selbst* Voss *und* Bürger *nicht.*

die stellen klug, wo sie zur weide gehn,
ne vorhut aus. Schiller 517^{a}.

der niederdeutschen volkssprache sind diese n, ne, nes, ner, nem *ganz geläufig, s.* son, sonne *sp.* 124 *und noch stärker ist die gänzliche weglassung des* ein *in* mal *für* einmal (*s. dieses wort*). *ähnlich ist das neapol.* na vota *für* una volta, *etwas anderes aber die kürzung des* eineme *in* eime (*sp.* 113) *und die des bestimmten artikels in* am, zum, beim, im *für* an dem, zu dem, bei dem, in dem, *gerade diese althergebrachte verengung scheint der des* ein *hinderlich, obschon sich* zum *und* beim *von* zunem, beinem *unterschieden,* unterm, hinterm *von* unternem, hinternem.

EIN, *n. res unica, ens, natura, wesen:* den trôst gotes in die sêle drücken, daȥ si komen müge in ir einigeȥ ein. Eckhart 396, 37;

kein mensch mir helfen mag auf erden,
nur du allein, du bist mein einiges ein. *Ambraser lb. s.* 270;

ein recht verdrieszlich greises ein. Brockes 2, 430;

ein solches lust und wechselloses ein. 3, 672;

ieder für sein einzigs ein. 4, 98;

ich halte dich, mein einig ein.
G. Arnold *geistl. liebesfunken* 1698. 209.

EIN, *mit der praeposition* in *unmittelbar verwandte partikel, von dem ursprung beider kann jedoch ausführlich erst unter* in *geredet werden. hier nur folgendes. die goth. praeposition lautet* in, *das adv.* inn, *die altn. praep.* î (= in), *das adv.* inn, *ahd. wäre ein unterschied zwischen der praep.* in *und dem adv.* în *möglich, ist aber noch unbezeugt. das mhd. adv. schwankt zwischen* in *und* în, *jenachdem es auf* bin hin sin *oder auf* mîn dîn sîn *reimt. die praep. hat immer* in, Lachmann *hat auch Nib.* 236, 4. 250, 4. 363, 4. 821, 4 *dafür* în *angesetzt, nicht bewiesen. die schwankung aber gleicht der zwischen* drin *und* drîn *tribus,* künegin *und* künegîn. Megenberg, *der für* î ei, *für* ei ai *schreibt, gibt der partikel immer* in, *nie* ein. *nhd. behauptet die praep.* in, *das adv.* ein, *für die praep.* ein *wüste ich nur aus* Riemers *pol. colica s.* 31 *anzuführen:* was er unterdes befohlen, das war nunmehr ein der hand; *allein s.* 243 *liest man:* in der hand geblieben *und jenes scheint schlecht nach* einhändigen *gebildet. nd. und nl. steht für beide, praep. und adv., nur* in.

Jenes inn *liesze sich mit* in *vereinbaren nach den zwischen* brinnan *und* branjan, rinnan *und* irnan *u. s. w. aufgewiesenen analogien* (*GDS.* 854), *noch eigentlicher entspräche der wechsel zwischen* künegin, künegîn *und* küneginne (*gramm.* 2, 319. 320); *der zugleich den verhalt von* în *aufklärte. auch mhd. und nhd. sind von der form* inn *die wörter* innen, innig *und* innung *übrig geblieben.*

Man hält zu in *das gr.* ἐν, *zu* ein *aber* εἰς, ἐς, *dialectisch* ἐνς, *doch steht beiden gr. ausdrücken praepositionskraft zu, während unser* ein *blosz adverb ist. auch wohnt dem* ἐν *die vorstellung der ruhe, dem* εἰς *die der bewegung bei, welche unserer praep.* in *beide zustehn. gleichwol bleibt die höhere berührung aller dieser partikeln unleugbar.*

Nhd. ein *findet sich stets in nahem bande mit andern wörtern,*

1) *mit der partikel* aus: ein und aus, *vgl.* aus und ein: *th.* 1, 819; weder ein noch aus, aus noch ein wissen, *nescire quorsum eat, intro an foras;* ... gleich dem jüngsten leidenschaftlichen menschen, der nicht wo ein noch aus weisz, rannt ich die gassen hin und wieder. Göthe 23, 134;

dann niemand weisz wo ein noch aus. 41, 57.

keinen bescheid wissen, in unruhe sein, sich nicht zu helfen wissen, aus der haut fahren mögen.

2) *mit andern partikeln, denen sich* ein *anfügt:* darein *und gekürzt* drein, herein *und umgedreht* einher, hinein *und gekürzt* nein, worein. *sie stehn sämtlich an ihrer stelle besonders abgehandelt.*

3) *mit dem acc. sg. verschiedner substantive, namentlich*

jahr ein: und diese gebete florieren jahr aus, jahr ein bei ihr. Gellert 3, 145; jahr ein, jahr aus steckt er in tiefen schulden; ich plage mich jahr ein, jahr aus;

da wurden erst die söhne klug
und gruben nun jahr ein, jahr aus
des schatzes immer mehr heraus. Bürger 77^{a}.

himmel ein:

lasz mein schreien kräftig sein,
dasz es dringe himmel ein. Opitz ...,

wie er sonst sagt himmel an, *vgl.* himmelwärts.

feld ein: er kam mit ihm feld ein, quer feld ein;

vom nahen lärm empor gescheucht,
feld ein und aus, berg ab und an
gesprengt, verfolgt, doch unerreicht
ereilt das wild des angers plan. Bürger 70^{b}.

berg ein: der hase lief berg ein; wir steigen berg ein, *wie sonst* berg an, berg auf.

wald ein: wir wenden uns wald ein;

den pilgrim, welchen du siehst auszer weges wallen
und irrig gehn wald ein. Opitz ...

noch andere sind denkbar, boden ein, grund ein, land ein, thal ein, *wofür* Ulfilas dalaþ *und sonst* ze tal, *wie* ze berge. *oft heiszt es voller:* ins feld hinein, in grund und boden hinein, bis in den himmel, bis in die wolken hinein.

4) *sehr häufig ist die überall trennbare zusammensetzung mit verbis, d. h. denen sich die partikel nur in indirecter rede praefigiert, in directer aber getrennt nachsetzt, z. b.* eingehen, *conj.* dasz ich eingehe, *part.* eingehend, eingegangen, *praes.* ich gehe ein, *imp.* geh ein! *oft ist dann noch neben dem* ein *die praep.* in *mit dem verbum ausgedrückt, z. b.* in das haus eingehen, in die saiten eingreifen, der feind brach in die stadt ein, *statt welcher pleonasmen dem latein entweder die praep. neben dem verbum, oder die zusammensetzung mit der*

partikel, wodurch die praep. unnöthig wird, genügt: ire in domum, ingredi domum.

5) *ganz untrennbar sind zusammensetzungen mit dem nomen:* einband einbruch einbusze eindringling einfahrt einfall einflusz eingabe eingang eingusz einhalt einkehr einklang einkünfte einmärker einnahme einrede einsatz einsicht einschlag einschlusz einschnitt einsprache eintrag eintritt einwand eingeweide einwohner *und die adjectiva:* eindringlich eingedenk einheimisch einsichtig einstimmig. *verschiedentlich haftet noch die organische form auf* in: inbegrif (*neben* einbegreifen) inbrünstig inland inländisch inheimisch inmärker ingeweide inwohner inzicht *u. a. m., wofür belegstellen im* I *erfolgen.*

6) *nach dem was schon sp.* 73 *und* 112 *bemerkt wurde, mengen diese wortbildungen sich mit den von der einzahl herzuleitenden, z. b.* einauge einbaum einback einander einäugig einfalt einfältig einhändig einheit einhellig einmütig einseitig eintägig eintönig *u. a. m. mehrmals können beide formen dicht nebeneinander treten, z. b.* einhändig *unimanus und* einhändigen *tradere in manus;* einartig *unius generis und* einarten *ingignere;* einback *semel coctus,* einbacken *incoquere;* einbändig *unius copulae und* einband *involucrum;* einzahl *numerus singularis und* einzählen *numerando indere; ja zweifelhaft möchte scheinen, ob* einstimmig *unisonus nicht von* einstimmen *concinere, consonare herstamme. hier zeigt sich wieder berührung zwischen* ein *unus und* ein, în, in (*sp.* 112). *ahd. mhd. sondern sich* ein *und* in (în). *in einzelnen schriften* Keisersbergs *hat das zahlwort* ein, *die partikel* yn, *z. b.* ynbildung, ynnemen. Frisius *und* Maaler *bewahren ebenfalls das richtige gefühl für den unterschied beider wörter, indem sie die zahl* ein, *die partikel* eyn, *also* einfalt, einhellig, *aber* eynbrocken, eynbrünstig *schreiben. nur ist* yn *und* eyn *verwerflich und übel gewählt, um das mhd.* în *auszudrücken.* Dasypodius *umgekehrt unterscheidet* eyner, eynäugig *von* eingang, eintrag; *welche verwirrung! übrigens werden auch lat. composita mit* in, *das bald unsrer partikel, bald privativem* un *entspricht, mitunter zweideutig.*

EINACKERN, *inarare,* korn, dünger, unkraut *unter die erde ackern, unterackern.*

EINAMBERN, *ambra odorum facere:* die springbrunnen spritzten eitel eingeambert wasser aus. Lohenstein *Arm.* 1, 644.

EINANDER, *unbiegbare, aber wollautende und bequeme verknüpfung des subjects* ein *mit dem obliquen casus, d. h. dem ursprünglich vom verbum des subjects abhängigen:* der eine liebt den andern, der eine sagt dem andern = sie lieben einander, sie sagen einander, *gewöhnlich mit vorstellung der gegenseitigkeit, so dasz* einander *auch invicem, mutuo bedeutet.*

1) *wir dürfen statt der verknüpften immer auch die lose, volle form gebrauchen:* einer *oder* der eine ist des andern freund, einer liebt den andern, gibt dem andern. *so lat.* alter alterius, alter alterum, alter alteri *oder* alius alius, alius alium, alius alii; *it.* l'un l'altro, *sp.* el uno el otro, *prov.* l'us l'autre, *franz.* l'un l'autre, *dat.* l'uno al altro; *böhm.* jeden druheho, jeden druhemu, *poln.* ieden drugiego, ieden drugiemu *u. s. w. altböhm. findet sich auch* druh druhu. *diese neueren-sprachen wechseln mit dem pronomen, während die lat.* alter *oder* alius *im subject und obliquen casus behielt. so findet sich auch gr.* εἷς ἕνα, *z. b.* 1 *Thess.* 5, 11 εἷς τὸν ἕνα, *ganz wie lit.* viens vieną *oder* kitts kittą = *alter alterum, lett.* zits zittu, *neben* weens ohtru. *welsch* y naill y llall, *unus alterum, vom ir.* a cheile, aroile, alailiu *gleich nachher, armor.* ann eil hag égilé = l'un et l'autre. *mehr liegt uns an den deutschen brauch zu beobachten, der gothische ist erst in den episteln klar geworden:* anþar anþaris. *Eph.* 4, 25; anþar anþarana. *Philipp.* 2, 3. 1 *Thess.* 5, 11, *in der letzten stelle also gegen das* εἷς ἕνα *des textes, so dasz* anþar anþarana *dem Gothen geläufiger war. ahd. im subj.* ein, *nicht mehr* andar, *das oblique* andar *flectiert:* ein andaran, ein andaremu, *bei* N. *oft im pl.* ein anderê, ein anderiu, ein anderên, *zuweilen auch mit flectiertem* ein: einemo andermo, *pl.* einero anderro *und* einên anderên. *alts. findet sich Hel.* 125, 17 ni mag that man odrumu giseggian, *nicht kann das ein mann, jemand dem andern sagen für* ên odrumu, *wie es mhd. hiesz:* man manne galt *für einer dem andern. ags. pflegt* him betveonan, *goth.* du sis missô, *mhd.* under zwischen *gesetzt zu werden, engl. aber gilt* each other *d. i. jeder den andern, wie altn.* hvor annan, *dat.* hvor ödrum, *neutr.* hvert annat; *schw.* hvarannan, *dän.* hinanden. *nnl.* elkander *und* malkander, *d. i.* mallic, manlic, *gleich jenem alts.* man *für* ên.

2) *es lag nah* ein *an* andar *zu schieben und die flexion von* ander *fahren zu lassen, mhd. gilt fast allerwärts unveränderliches* einander, *wofür es keiner belege bedarf, wer getrennt ein sinnloses* ein ander *schreibt, weisz nicht wie es um diese form beschaffen ist. schon im sanscrit wurde* anja + anja *zu* anjônja *verschmolzen und im gr.* ἀλλήλων, ἀλλήλοις, ἀλλήλους *musz* ἄλλος *doppelt stecken, das zweite oblique wort flectiert; ein nom.* ἄλληλοι *wäre so unmöglich, als ein ahd. nom.* einanderê, *was nur im acc. gelten kann. auch das ir.* cheile, acheile, alaile *enthält eine dunkle verschmelzung,* eile *entspricht dem lat.* alius *und bezeichnet gleich dem sl.* drugi *zugleich einen freund oder gesellen, in* alaile, *welschem* llall *scheint wieder zweimal alius enthalten.*

3) *die verschmelzung* einander *hatte zur folge, dasz verbum und pronomen aus dem sg. in den pl. übergieng. wie neben jenen gr. gl.* ἀλλήλων, ἀλλήλοις, ἀλλήλους *kein sg. mehr erscheint, begegnen schon ahd. die angeführten pl. formen. während es im gesonderten und vollen ausdruck heiszt:* einer kennt den andern, der eine folgt dem andern, *zwingt das gleichsam den adverbialbegrif mutuo annehmende verbundne* einander *zum pl.:* sie kennen einander, folgen einander.

mhd. daȥ si niene mohten
einander entwichen. *Iw.* 4945;

si wâren der schilte
einander harte milte. 7132;

si tuont doch sus einander wê. *Parz.* 264, 30;

unser vätr gebruoder hieȥen,
die nihts einander lieȥen. 324, 14;

einander liefens an. *Nib.* 212, 2;

vil güetliche einander dô fuorten si von dan. 1248, 2.

nur ausnahmsweise dauert die flexion fort:

meien blüete und ouch ir güete
sint einandern wol gelich. *MS.* 1, 31ᵃ;

und hier wäre auch ein andern *zu schreiben verstattet. von diesem* einandern *tauchen nhd. noch beispiele in Oberdeutschland, zumal in der Schweiz auf, wie* Maaler 99ᵃ *lehren kann;* Keisersberg *und* Luther *haben nur unveränderliches* einander *in der bedeutung des dat. und acc., die sich leicht unterscheiden lassen.*

also hangt ie eins an dem andern und bitten einander, 'lieber, hilf mir, das ich einen genedigen herren hab'. *s. d. m.* 15ᵃ; verantwurten und beschirment einander, ie einer den andern. 15ᵃ, *wo dem verschmolznen ausdruck nachdrucksam der volle hinzugefügt ist;* das güte und trewe einander begegen, gerechtigkeit und friede sich küssen. *ps.* 85, 11; sie wuchern und übersetzen einander. *Ez.* 22, 12; und beider könige herz wird denken, wie sie einander schaden thun. *Dan.* 11, 27; und küsseten einander. *Tob.* 9, 8; wenn freunde einander feind werden, so bleibet der gram bis in den tod. *Sir.* 37, 2; auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind. *Luc.* 23, 12; auf das auch ir einander lieb habet. *Joh.* 13, 34; und als wir einander gesegneten, traten wir ins schif. *apost. gesch.* 21, 6; wider die wollen wir einander getreulich beholfen und berathen sein. *ordn. des reichs von* 1512 §. 2; wir sind einander unentbehrlich geworden; wollt ihr einander haben?; einander umfahen, umarmen.

Wenn zwei subjecte nebeneinander stehen, darf das verbum auf eins derselben bezogen in den sg., oder auf beide bezogen in den pl. gesetzt werden:

mhd. dô gewan einander künde vil manec riter unde meit.
Nib. 540, 4;

der wirt und her Gâwein
wâren einander liep genuoc. *Iw.* 2711;

in der ersten stelle hätte es auch gewunnen, *in der zweiten* was *heiszen dürfen. nhd.* so dasz blüe und frucht einander allzeit nit entweichen kan und immer zů blüet und frücht gefunden wird. Frank *weltb.* 16ᵃ, *wo wiederum* können *für* kann *zulässig gewesen wäre. der sg. gibt jedem der beiden gleichen theil, der pl. faszt sie zusammen.*

4) *es fragt sich nach der häufig mit dem* einander *verbundnen praeposition. ahd. konnte auf zwiefache weise verfahren, die praep. sowol in die mitte zwischen* ein *und* andar, *als auch vor* ein *gesetzt werden. den ersten, der birgbarkeit des* andar *entsprechenden fall belegen folgende beispiele:* ein widar anderemo. *Diut.* 2, 283ᵇ; ein ingagan andremo. *gl. Doc.;* endi hreofun ein zi andremu. *Isid.* 49, 14;

sah ein zi andremo. O. IV. 12, 13; V. 10, 24;
ein after anderemo giang. O. III. 17, 45;
ein gagen andermo. N. *Arist.* 113.

den zweiten fall bezeugt zumal Notker: zeinanderên. *ps.* 11, 3; diu dû in einanderiu geflohten habest. *Boeth.* 177; die geflohtenen ringe in einandere. *Cap.* 161. *doch liefern auch schon die älteren glossen:* untar einandremo, ingagan einandremo.

Mhd. und nhd. findet der erste fall nur statt, wenn beide worte unverknüpft stehen, der zweite dagegen, wenn sie in einander verknüpft sind. es heiszt also der eine sah zum andern, sie sahen einer zum andern, *aber* sie sahen zu einander (*stellen angezogen th.* 1, 453). *Die letzte uns hier allein angehende construction musz nach den einzelnen praepositionen genauer behandelt werden. man kann sie verbunden oder getrennt schreiben, doch scheint jenes richtiger, da* einander *aufgehört hat nominal zu sein und adverbial geworden ist, folglich auch von der partikel nicht mehr regiert werden kann:*

a) aneinander. es seind die menschen, sehen irs, die sich also aneinander henken in bosen sachen. Keisersb. *s. d. m.* 14^a; soliche fule rotten henken sich aneinander. 15^a; ein stolz herz ist dem herrn ein grewel und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle aneinander hengen. *spr. Sal.* 16, 5; und ich wil die Egypter aneinander hetzen. *Es.* 19, 2; und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die sich aneinander küsseten. *Ez.* 3, 13; aber sie werden doch nicht aneinander halten. *Dan.* 2, 43; sich aneinander reiben;

> der schmerz schlug meine zähne knirschend aneinander.
> Schiller ...

mehr noch 1, 318.

b) aufeinander. und halten sich zůsammen als weren sie ufeinander geschmidet. Keisersb. *s. d. m.* 15^a; felsen liegen aufeinander; lange reihen folgen aufeinander; die krieger drangen aufeinander. *vgl.* 1, 636.

c) auseinander. alles stob auseinander; das heer geht auseinander; ich weisz nicht, wie ich mit ihm auseinander komme; die fugen sprangen auseinander. *vgl.* 1, 850.

d) beieinander. *mhd.* der jäger biten wart bieinander niht lanc. *Nib.* 874, 4. *nhd.* in clöstern oder sunst in gemeinden, da vil menschen beieinander wonen, da weisz man wol was murmlen ist. Keisersb. *s. d. m.* 16^b; wir bleiben beieinander wohnen; beieinander schlafen; die gesellschaft ist nicht mehr beieinander; denn ire habe war zu grosz, das sie nicht kunden beieinander wonen. 1 *Mos.* 36, 7; kühe und beren werden an der weide gehen, das ire jungen beieinander ligen. *Es.* 11, 7. *vgl.* 1, 1367.

e) durcheinander. alles läuft durcheinander; man rennt durcheinander; und gat also durcheinander, als die maden in einem kes. Keisersb. *s. d. m.* 9^a; das plappert durcheinander, dasz man kein wort versteht;

> nun zu sehen das alles, auf mancherlei wagen und karren
> durcheinander geladen, mit übereilung geflüchtet.
> Göthe 40, 239;

bücher, kleider und hausgeräth lag durcheinander geworfen.

f) füreinander. leben und sterben füreinander; ihre herzen schlugen füreinander;

> nie hat zwei schönre herzen die natur
> gebildet füreinander. Schiller ...

g) gegeneinander. die kämpfer stehn gegeneinander; gegeneinander halten; vergebe ihnen gott, der sie und mich und den fürsten einst gegeneinander stellt. Schiller 190^b;

> lockte die neugier nicht den menschen mit heftigen reizen,
> sagt! erführ er wol je, wie schön sich die weltlichen dinge
> gegeneinander verhalten? Göthe 40, 237;
>
> stehen wie felsen doch zwei männer gegeneinander! 40, 275.

h) hintereinander. hintereinander sein; hintereinander her;

> und so muste der Braune die vielen spöttischen worte
> hintereinander vernehmen und konnte vor schmerzen nicht
> reden. Göthe 40, 31.

i) ineinander. zwo keten von feinem golde mit zwei enden, aber die gelied ineinander hengend. 2 *Mos.* 28, 14; und die thür im tempel war vierecket und war alles artig ineinander gefügt. *Ez.* 41, 21;

> wenn im unendlichen dasselbe
> sich wiederholend ewig flieszt,
> das tausendjährige gewölbe
> sich kräftig *ineinander* schlieszt. Göthe ...;
>
> da wo sich nemlich katholiken
> und protestanten ineinander schicken. 2, 222.

füget eure hände ineinander!

k) miteinander, *schweiz.* mittenand. alle miteinander, *wie* alle zusammen; der erst mensch Adam ist durch den frasz verfüret worden, dardurch wir alle miteinander verfürt sein worden. Keisersb. *s. d. m.* 3^a; so er im doch die miteinander wol heilen möcht. 8^a; ein mensch sol nicht allein lůgen, das er der schedlichen blattern abkumme und sie meide, sunder er sol darzů fechten, das er ir aller miteinander abkumme. *daselbst*; also fiengen sie an miteinander zů betten. 11^a; so kompt denn und lasset uns miteinander rechten. *Es.* 1, 18; ein kleiner knabe wird kelber und junge lewen und mastvieh miteinander treiben. 11, 6; und alles fleisch miteinander wird sehen, das des herrn mund redet. 40, 5; ich wil auf dem gefilde geben tennen, buchen und buchsbawm miteinander. 41, 19; aber die getzenmacher můssen allesampt mit schanden und hohn bestehen und miteinander schamrot hingehen. 45, 16; lasz sich versamlen und komen miteinander erzu die helden der heiden. 45, 20; alsdenn werden die jungfrawen frölich am reigen sein, dazu die junge manschaft und die alten miteinander. *Jer.* 31, 13; mugen auch zween miteinander wandeln, sie seien denn eins unternander? *Amos* 3, 3; da sie so redeten und befragten sich miteinander. *Luc.* 24, 15; es ist schon ein feil unter euch, das ir miteinander rechtet. 1 *Cor.* 6, 7;

> wo ist denn heut ihr (*der anemone*) schmuck? ihr wollustvolles haupt?
> und miteinander sie? sie ist schon abgeleibt. Fleming 135,

sie miteinander, *ihre ganze gestalt zusammen;* der deuteragonist konnte derselben (*personen*) gar wol mehr als eine vorstellen, wenn sie nur nicht miteinander zugleich erscheinen durften. aber *miteinander* zusammen sprachen in dem ganzen drama deren nicht mehr als zwei. Lessing 6, 343;

> sie müssen miteinander fort. Göthe 1, 200;
>
> behalte du dein ganzes glück
> und deine siege miteinander! Göking 1, 18,

d. i. alle zusammen, samt und sonders;

> da mag denn schmerz und genusz,
> gelingen und verdrusz,
> miteinander wechseln wie es kann.
> nur rastlos bethätigt sich der mann. Göthe 12, 88.

miteinander gehen, es miteinander wagen, miteinander essen.

l) nacheinander. vernement sie kürzlich nacheinander. Keisersb. *s. d. m.* 2^b; darumb so wil ich dise drei fragen nacheinander verantwurten. 3^b; also soltu sieben tage nacheinander teglich einen bock zum sündopfer opfern. *Ez.* 43, 25; er trank sieben gläser nacheinander; wir verlieszen alle nacheinander das haus.

m) nebeneinander. nebeneinander gehen, stehen, liegen, schlafen.

n) übereinander. übereinander legen, stoszen, werfen; wir werfen es ubereinander, als man schůchleisten wirft in ein sack. Keisersb. *s. d. m.* 11^a; alles fällt, stürzt übereinander; übereinander klagen, sich beschweren;

> der stämme mächtiges dröhnen.
> der wurzeln knarren und gähnen!
> im fürchterlich verworrnen falle
> übereinander krachen sie alle. Göthe 12, 207.

o) umeinander. sich umeinander kümmern; das dieselbigen alle umb einander reden. *Es.* 14, 10, *d. i. einer nach dem andern;* die knoten umeinander schlingen.

p) untereinander. alles untereinander werfen, mischen, mengen; der pöbel, die schande des menschlichen geschlechts, mag untereinander zürnen. Lessing 2, 374; sie stritten lebhaft untereinander.

q) voneinander. wir schieden traurig voneinander; ihr sollt voneinander getrennt werden; da der streng richter die gůten und bösen voneinander scheiden wirt. Keisersb. *s. d. m.* 14^a; wer reiszt uns voneinander?

r) voreinander. voreinander gehen, stehen, laufen:

> diu ros nâch stichen truogen diu richen küneges kint
> beide füreinander, sam si wæte ein wint. *Nib.* 184, 2.

s) widereinander. die vier winde unter dem himmel stürmeten widernander auf dem groszen meer. *Dan.* 7, 2; sie stritten, redeten widereinander; die obern zů Jerusalem murmelten widereinander. Keisersb. *s. d. m.* 17^a

t) zueinander, *goth.* du sis missô.

mhd. sus was in zuoeinander gôr. *Iw.* 1013;

> dô ir ingesinde zuoeinander dranc. *Nib.* 207, 2;
>
> man bat si *zuoeinander* an dem ringe stân. 568, 3;

es kommt auch zeinander *und* zuozeinander *vor.* wir stehen alle zueinander; hielten beständig zueinander.

diese beispiele des praepositionalen einander *lassen sich beträchtlich vermehren, die alte praepositionskraft blickt zuweilen noch vor, erscheint aber auch andremal ganz in die bedeutung des adverbs aufgelöst, namentlich in* miteinander = *zusammen.*

5) *diese abstraction bezeugt wol auch der bisweilen eintretende gänzliche wegfall des wortes* ander, *so dasz nur die praeposition neben dem* ein *verbleibt. so liest man bereits in dem thüringischen gedicht von Elisabeth, das im ersten band der diutiska ausgezogen ist:*

die alle wolden singen
wider ein in kriges wis. 349;

mit ein si aber gingen. 366;

mit ein si sich berieden. 406;

ir hende enphiejen ûf ir knie,
in ein verclummen wâren si. 413;

jedesmal zu beginn des verses, für widereinander, miteinander, ineinander, *weshalb ich auch* widerein, mitein, inein *schreiben würde. noch höher hinauf reicht die gewähr für mhd.* under ein:

wan si begunden under ein
ir muot verstricken unde ir lip. *tr. kr.* 726;

si kunde werren under ein
mit hazze wërde liute. 1260;

diu was verworren under ein, 1404 *und öfter noch,*

für untereinander; *ohne zweifel wird das gedicht von Karlmeinét bald weitere belege liefern, da sich schon in einem der bisher bekannten bruchstücke die zeile findet.*

dus drungen die zwêne up ein = *auf einander;*

sogar das ahd. O. I. 1, 16 *enthaltene*

iȥ ist gifuagit al in ein. sêlp sô helphantes bein

liesze sich auslegen ineinander, *wenn es nicht wie das gewöhnliche und oft vorkommende mhd.* enein, *die parallele von* enzwei, endriu *zu nehmen und zu deuten ist* in eins, in ein *stück.*

Jene mhd. ein *für* einander *weisen sich aber auch bei nhd. schriftstellern des* 15. 16. *jh. auf:*

wir fürchten das der tod uns schaid
und bald ausz lieb wird machen laid.
liesz uns gott also hie bei ain (= *bei einander*)
und het sein himel dort allain.

zumal aber bei Erasmus Alberus:

also was sie (*die thiere*) ſingen mit ein,
das solt in gelten in gemein. 25;

ein löw, ein wolf und ein esel,
die hatten sich verpflichtet mit ein,
und wolten beichten in gemein. 35ᵇ;

da wurden sie mit ein zu rat. 52ᵇ;

da sie *mit* ein den rat genamen. 71.

zwei, Kronenberg und Königstein,
die liegen ſorn nit ferrn von ein = *von einander.* 86ᵇ;

von ein gestoszen = *von einander steht bei* Kanzow 2, 167.

b) offenbar liegt in dem einfachen oder praepositionalen einander *oft nichts als eine hebung oder stärkung des persönlichen pronomens:* wir geben uns einander das versprechen, ihr sollt euch einander daran erinnern, sie haben untereinander beraten *besagt nur nachdrücklich was in* uns, euch, sie *ausgedrückt ist.*

EINÄNGSTIGEN, *compellere aliquem ut bibat, cibum capiat, gegensatz von* abängstigen, *zu dem es sich verhält wie* einnöthigen *zu* abnöthigen.

EINANKERN, *ancoras jacere, gleichviel mit* ankern, *anker werfen:*

streicht segel, ankert ein, wir haben überwunden. Opitz 2, 121;
wenn vorsicht sich durch mich (*die klugheit*) beim sturmwind
ankert ein.
Lohenstein *Epich.* 45, 492.

EINANTWORTEN, *tradere in manus, überantworten:* ein schlosz dem kläger einantworten. *landfr. von* 1521. 11, 1; seinen gebührenden antheil einantworten und folgen lassen. *Frankf. reform.* V. 8, 15; und alsbald sollen sie unsern neuerwelten zehen vorstehern einantworten und überreichen den gemeinen kasten. Luther 2, 267ᵃ; und hat im die obgemeldten stett, so er inhett, einzuantworten versprochen. Melanchthon *oration von landgr. Fridrichen, deutsch von* Lauterbeck *bl.* 15; hab darauf alles so ich zu kaufen vermöcht umb halb gelt einantworten müssen. Thurneisser *nothg. ausschr.* 1, 9; aus heimlichem groll, das ich mein hab und gut nicht ihme eingeantwort. 2, 77; der künig von Frankrich soll alle stett dem pabst gehörig im wider inantworten. Stumpf 262ᵃ. *gegensatz* ausantworten, *aus der hand geben.*

EINARBEITEN, 1) *labore compensare, durch arbeit beschaffen, einbringen:* das läszt sich einarbeiten. ein vergessenes stück in den aufsatz einarbeiten.

2) sich einarbeiten, *labori assuescere:* ich habe mich schwer in die sache eingearbeitet.

EINARM, *m. unimanus, gebildet wie* einauge, einbein *u. a. m.*

EINARMIG, *adj.,* er kehrte einarmig aus dem kriege heim; einarmiger leuchter, einarmiger anker *u. s. w.*

EINARTEN, *ingignere, ingenerare, fast nur im particip ingenitus, eingepflanzt üblich:* diese neigung, welche der menschlichen natur eingeartet zu sein scheint. Kant 5, 417; die Amerikaner scheinen eine noch nicht völlig eingeartete hunnische race zu sein. 10, 30; die Lappen sind in dieses klima eingeartet. 10, 34. eingeartete anmut. Philander 1, 3ᵃ *und s. unter* einbeisz.

EINARTIG, *unius indolis, uniformis:* einartiger ursprung, einartiges kunstwerk.

EINÄSCHEN, *incendere, in asche verwandeln, mlat. incinerare:*

er geht noch täglich fort, Gradivus der verheerer,
verderbt was er nicht mag, äscht städt und dörfer ein.
Fleming 71,

in allen ausgaben, auch würde äschert *dem vers widerstreben.*

EINÄSCHERN, *dasselbe:*

marter, qual,
einäschern, mörden, spot. Weckherlin 612;

wir äschern ganze stätt und ihre kirchen ein. Opitz 2, 109;

einäschern stat und stadt, dasz wir aus heiszer aschen
aufblasen neue glut und blut mit blut abwaschen.
Gryphius 1, 305;

ew. ist nicht unbekannt, dasz ich sehr viele von meinen gedichten eingeäschert habe und dasz ich noch mit keinem ganz zufrieden bin. Hagedorn 1, xxi; bischof Wido, unter welchem der dom mit den dazu gehörigen gebäuden eingeäschert wurde. Möser 2, 91. *lixivia coquere:* garn einäschern; *durch bestreuen mit asche zubereiten, vgl.* abäschen, abeschern. *figürlich:* du höherer funke wirst in meinem herzen für sie fortglimmen, wenn es thränen überschwemmen oder unglück zusammendrückt oder der tod einäschert. J. Paul *uns. loge* 3, 4; das wissenschaftliche licht verkalkte seine edlen metalle und äscherte sie zu papiergeld ein. *Katzenberger* 1, 5.

EINATHEMBAR, *spirabilis.*

EINATHMEN, *spiritu ducere, durch athemholen einziehen, nnl.* inademen: ich athme süsze luft ein; ich stieg nach eingeathmeter abendstille von meinem baum herab. Bettina *tageb.* 85. *s.* ausathmen.

EINÄTZEN, *liquore corrodente inserere, incidere:*

sondern ewer aug und hand
die poeten musz ergözen,
dasz sie ewer macht und stand
der unsterblichkeit einözen. Weckherlin 356;

der ewigkeit portal (*propylaeo*) einetzen. 557.

EINAUGE, *m. unoculus.*

EINÄUGE, *adj. ahd.* einougi: dasz kein esel den andern sacktrager heisze oder einer des andern spotte, als gesehe si (*die welt*) als die jetzig und die alt sei plind gewesen, so si doch einäg gegen uns ist gewesen. Frank *guldin arch* 102ᵇ.

EINÄUGELN, *inoculare, dem baum ein auge einsetzen.*

EINÄUGEN, *dasselbe:* sie hat ihn mir andere gedanken einzuäugen, die aber schon bei mir in blüte standen. Hippel *lebensl.* 1, 132.

EINAUGENBLICKFLIEGE, *f.* rollende wecker sind wir, die sogleich ausgeschnarret haben, nicht eintagfliegen sondern einaugenblickfliegen. J. P. *anh. zu Tit.* 1, 5.

EINÄUGIG, *unoculus:* der einäugige ist unter den blinden könig; einäugiges pferd. *weisth.* 1, 446. 465. 2, 775. einäugiger hahn. 3, 635; einöigig. Brant 19, 90; es ist dir besser, das du einäugig zum leben eingehest. *Matth.* 18, 9. *goth.* haihs.

EINÄUGLEIN, *n. kinderm. n*ᵒ. 130.

EINAUGSTEN, *messem facere, einernten, nnl.* inoogsten.

EINBACK, *m. panis semel coctus, gegensatz von* zwieback.

EINBACKEN 1) *incoquere, schwed.* inbaka, *dän.* indbage: dem kuchen war ein ring eingebacken; der könig liesz in das brot geld einbacken; eingebackne äpfel, hühner.

2) *inhaerere, festbacken, vgl.* backen 2, *nnl.* inbakken: dat deeg bakt in; de haren bakken er in; mülsteine von der feinkörnigsten art, in welche grosze geschiebe mit eingebacken sind. Göthe 60, 151.

EINBALLEN, *involvere, it.* imballare, *franz.* emballer. Maaler 123ᵃ, waaren, kisten einballen; ich lag in der ecke des sophas ganz in finsternis eingeballt. Bettina *briefe* 1, 162.

EINBÄLLIG, *ad unam plantam pedis aptus:* einbällige schuhe, stiefel, *die man nicht wechseln kann.*

EINBALSAMEN, *balsamo illinere, dann condire, mortuos pollingere, nnl.* inbalsemen, *it.* inbalsamare, *franz.* embaumer:

liegen der üppigkeit ob, schminken und balsamen sich ein. Lohenst. *Arm.* 1, 522;

> und duftet lieblicher, als wenn schasmin und ros
> und lilienduft es eingebalsamt hätte. Wieland.

vgl. mhd. balsemen.

EINBALSAMIEREN, *mhd.* balsamieren: ihre philosophie ist todt; freilich mit hohen sentenzen einbalsamiert, aber doch todt. Leisewitz *im Jul. v. Tar.* 1, 3.

EINBAND, *m. tegumentum, gilt vorzugsweise von büchern:* gleichsam der einband des alten testaments ins neue (*d. i. die bekehrung der Juden*). J. P. *Fibel* 181; (*der gemeine mann*) den man sechs tage lang im abgerissenen einbande (*alltagszeug*) gesehn. 74. *nnl.* inband.

EINBÄNDIG, *unius vinculi, copulae, von einem bande, im gegensatz zu* zweibändig, *von zweien banden. in der gerichtssatzung für den canton Bern vom jahr* 1761 *heiszt es:* die vorige satzung, dasz die geschwister ihre geschwister mit ausschlusz der mutter erben sollen, musz allein verstanden werden von den geschwistern von beiden banden, oder die von dem gleichen vater und der gleichen mutter geboren sind. denn wo nur geschwister von einem band vorhanden sind oder die dem abgestorbenen blosz von dem vater her zugethan wären, da soll wie billig des abgestorbenen mutter im erbe vorgehen. einbändige geschwister *sind also halbgeschwister.* einbändige geschwister, *sagt eine aargauische verordnung vom* 22 *Christmonat* 1803, werden gleichwol zum behuf der erbversteuerung den zweibändigen völlig gleichgehalten. ein und zweibändige geschwister. *aargauisches gesetz vom* 28 *mai* 1857.

EINBANSEN, *frumenta reponere in horreum, das getraide in die bansen bringen.*

EINBAR, *concors, einhellig, mhd.* einbære (*wb.* 1, 423^a), *ein schon von* Stieler 370 *für selten erklärtes wort:*

> beide wollen einbar scherzen. Birken *Guelfis* 37.

EINBAREN, *vereinbaren.* Rädlein 1, 217^b. Stieler 370.

EINBARLICH, *concorditer:* dessen hoch berümbte edle thaten uber alle die viererlei stammen sich einbarlich ausstrecken. Fischart *bienenkorb* 221^a.

EINBARUNG, *f. concordia; vgl.* vereinbarung: wie sie dann in anmutiger einbarung der gemüter zwanzig jahr zusammen gelebet. Hofmannswaldau *heldenbriefe s.* 92.

EINBAU, *m. inaedificatio, das bauen und gebaute, ein dem hauptgebäude oder einem andern ort eingebautes stück; bau am ufer in den flusz hinein; der* einbau *der bienen in den baum, der schwalben unterm dach.*

EINBAUCHEN, *lintea lixivia macerare.* Stieler 82 *schreibt* einbeichen *d. i.* einbäuchen.

EINBAUEN, *inaedificare, instruere, considere, anbauen, verbauen:* hier haben bienen eingebaut; dort wird noch eingebaut;

> ein jeder scheut sich nun in dich (*Deutschland*) zu bauen ein,
> weil mehr kein mensch in dir, nur lauter teufel sein.
> Logau 1, 63, 52;
>
> hier scheint die wissenschaft auf ewig einzubaun,
> das herschende latein, die anmut Griechenlands
> kan hier von ihrer zunft nicht wenig meister schaun.
> Günther 513;

wo der rührendste gegenstand von unnützen schönen figuren so eingebaut (*verbaut, zugebaut*) war, dasz das auge lernte, das herz aber nichts dabei empfand. Tieck *Sternbald* 1, 50; er ist von lebensart und sitten so eingebaut, dasz es uns schwer wird ihn auch nur zu errathen. Tieck 15, 351; fliehe mich nicht, weil mich immer ein schatten umzingelt, der sich täglich verdunkelt, bis er endlich als eine kleine nacht mich einbaut. J. P. *Hesp.* 1, 152; Klotilde und Victor giengen enger und wärmer aneinander gedrückt unter dem schmalen sonnenschirm, der beide gegen den flüchtigen regen einbaute. 3, 218; die ruhe der tugend baue wie mit einer brust sein herz gegen den frost und sturm seines neuen lebens ein. 2, 114; ein verhack, in den sich der autor gegen die kritischen anfälle einbauet. *teufelspap.* 1, XXI. *vgl.* anbauen.

EINBAUERN, *in cavea includere:* die armen (*vögel*), eingebauert seufzen sie um freiheit. Klinger 1, 199; an einem orte eingebauert sein. 1, 200; hat sich endlich der flattergeist fesseln lassen? ist er eingebauert? 1, 380; fühlst du, kaiser von Indostan, nicht, dasz dich dein herschsüchtiger vizir darum mit ihnen (*den vögeln*) einbauert, dasz die kraft deines geistes vermodre? 5, 69.

EINBAUM, *m. cymba e cava arbore fabricata, aus einem stück gezimmert.* Schm. 1, 66. Stald. 1, 339. *östr.* einbäumel. Höfer 1, 177.

EINBECKEN *heiszt kupferschmieden den draht im rande eines beckens unterschlagen.*

EINBEDINGEN, *conditioni addere, simul pacisci:* wir glauben am besten zu thun, wenn wir annehmen, als ob sie (*Danae*) niemals unterbrochen worden sei und sie so lange fortreden lassen als es ihr beliebt, einbedungen, dasz wir nicht verbunden sind ihr länger zuzuhören, als sie uns interessieren wird. Wieland 3, 297; mit einbedungen, dasz er sich auch der gabe der sprachen bemächtigen müste. 14, 283;

> die fürstin
> blieb standhaft, weil sie liebte: liebe war
> in ihre tugend wörtlich einbedungen. Schiller 289^a;
>
> ob auch das bild, womit er sie (*die briefe*) begleitet,
> in diese freiheit einbedungen worden. 286^a;

es kann noch in den kauf einbedungen werden. *s.* ausbedingen.

EINBEERE, *f. solanum quadrifolium bacciferum, herba Paris. nach* Lonicerus 180^b weil es ein einzigs beerlin bringt. *bei* Stieler 119 *uva versa, doronicum. schwed. ist* en *f. und* enträd *juniperus.*

EINBEEREN, *baccas tendiculis inserere, beeren in die dohnen oder schlingen zum vogelfang hängen.*

EINBEFEHLEN, *mandato injungere, vgl.* anbefehlen.

EINBEGREIFEN, *simul comprehendere,* die alte schuld nicht mit einbegriffen. *vgl.* inbegriffen.

EINBEHALTEN, *retinere, zurück, innebehalten.*

EINBEIN, *m. unipes:* du elender krüppel, warum sollen einbeine das nicht thun?

EINBEINIG, einbeinige und einarmige geister. Arnim 2, 207; wie soll der einbeinige Jean Paul das biographisch copieren in gemeiner schlechter prosa? J. P. *uns. loge* 3, 9.

EINBEISZ, *m. condimentum:* daraus ich nachsinnend geschlossen, dasz die warheit, insonders von hohen sachen, so selten als wildbert, und in jedermanns herberg nicht zu finden, oder doch mit falschem vermisch und einbeisz so verbittert, so verwürzt, so verpfeffert seie, dasz ihro der rechte geschmack und eingeartete anmut schwerlich mag abgewonnen werden. Philander *in der zueignung des ersten theils.*

EINBEISZEN, *mordicus prehendere, nnl.* inbijten.

1) *einen bisz in etwas thun:* isz keck, beisz ein!; das salz, der pfeffer hat eingebissen.

2) *contrahere, einziehen:* die lippen einbeiszen, *verbeiszen;* sonst sollen sie jar und tag ratschlagen, messer stürzen, zeen blecken, maul einbeiszen und sauer sehen. Luther 5, 51.

3) auf einen einbeiszen, *gegen einen auffahren, um sich beiszen.*

4) sich einbeiszen, *fest beiszen, verbeiszen, von hunden und blutegeln:* die sich wie blutegel in seelen einbeiszen. Schiller. *bildl. junge eheleute müssen erst* sich einbeiszen, *einleben.*

EINBEISZEN, EINBEIZEN, *macerare sale, liquore erodente:* die kleine eingebeizte äl, *anguillades à la saulce.* Fischart *groszm.* 15; fenchel, anis und kümmig müssen vorher in einem guten starken weinessig eingepaiszt werden. Hohberg 1, 258^b;

> und nembt auch ein halb pfund krebsfeist,
> dasselb in schneckenblut einbeiszt. Ayrer *fastn.* 41^b;
>
> das alles hilft jetzt nur dem argwohn, der ihn beiszt,
> sich in sein wundes herz noch tiefer einzubeizen.
> Wieland 22, 273.

EINBEIZUNG, *f. maceratio:* aus dem aufgetrockneten krottendill macht man durch die destillation und einbeizung auch ein heilsams gedistilliert öle. Tabernämontanus *s.* 85.

EINBEKENNEN, *confiteri, bekennen:* der missethäter hat alles einbekannt, *wie* eingestanden.

EINBEKOMMEN, *accipere, nancisci, einnehmen:* bis dasz sie (*die stadt*) der keiser endlich durch verräterei einbekam. Melanchthon *oration von landgr. Friderich, deutsch von* Lauterbeck *bl.* 14; weil er alle festen örter in der insul Rügen einbekommen habe. Micrälius 2, 166; ihm (*dem feind*) den durchzug, pas und also proviand und alle andere notturft einzubekommen wehren und abstricken möge. Kirchhof *mil. disc.* 99; machte auch, dasz sie eine wackere festung, ohne verlust einiges mannes, mit herlichem accord einbekamen. *Simpl. K.* 433.

EINBEREITEN, *apparare:* in einem groszen kessel einbereitet. Keisersb. *häslein* dd 1^a.

EINBERGEN, *montibus claudere,* eingebergtes land, *regio montibus circumvallata:* Stieler 164.

EINBERGEN, *was* bergen, *nnl.* inbergen, *door bergen in* *eene plaats brengen,* goederen inbergen. *praet.* barg ein, *part.* eingeborgen.

EINBERICHTEN, *was* berichten: das amt hat einberichtet, *in seinem bericht gemeldet;* sobald ich günstige antwort habe, werde ich sie e. h. einberichten oder selbst bringen. Merk 1, 167; warum wird uns überhaupt nicht von den pastoren jedes eingepfarrte ehepaar, das über drei jahre beisammen geschlafen, einberichtet, damit mans scheide zu rechter zeit? J. P.

EINBERUFEN, *imperare:* die landstände einberufen, *einfordern.*

EINBESCHEIDEN, *was* bescheiden 5, *einberufen, einbeordern:* er ist hierher einbeschieden worden.

EINBESCHEREN, *was* bescheren 5: es ist mir einbeschert worden.

EINBESCHLIESZEN, *was* beschlieszen *und* einschlieszen.

in eine finsternis, als eine rüstung glatt
liesz er sich einbeschlieszen. Weckherlin 61;

in dem dritten stockwerk sind die jungfrauen hart einbeschlossen. Philander 1, 128 (132); in der festin einbeschlossen blieben. *Amadis* 381.

EINBETEN, 1) *precibus initiare:* als dann gehn sie in die sinagog, beten den sabbath ein. Frank *weltb.* 145^b.

2) *precando tribuere:* Falks grosze erziehungskunst bestand in nichts weiterem, als das reine, thätige christenthum seinen zöglingen vorzuleben, einzuleben, einzusingen und einzubeten. *hannöv. mag.* 1847 *s.* 51.

3) *precando alicui somnum gignere:* die kinder einbeten, *in den schlaf beten.*

EINBETTELN, 1) *mendicando colligere, geld erbetteln;* hier kann er einen brocken weisheit wieder auskramen, den er sich erst gestern einbettelte. Lessing.

2) *precario viam sibi patefacere:* Kessel, der sich zum hofemeister einbettelte. Schweinichen 2, 360; er wuste sich in die stelle einzubetteln.

EINBETTEN, *parare lectum:* er ist alda eingebettet; eine elende kleine schachtel voll baumwolle, in der nette fläschchen wolriechenden wassers fast von der länge der zaunköniginnen eingebettet standen. J. P. *Hesp.* 2, 169; der baum, den du mit allen wurzeln in die grube einbettest. Bettina *briefw. m. e. k.* 243; sich bei den schweinen einbetten, *una cum porcis cubare.* Stieler 137.

EINBEUGEN, *in rectam viam flectere, einlenken:* die zügellose phantasie kann immer noch einbeugen, aber die regellose nähert sich dem wahnsinn. Kant 10, 189; kann er so schön aus dem weg des genialischen glücks in den des häuslichen einbeugen, so ist er wenig verschieden von mir selber. J. P. *vgl.* abbeugen.

EINBEUGUNG, *f. inflexio:* jedes geschöpf war ein pol, der unsere nadel zu abbeugungen und einbeugungen lenkte. J. P. *uns. loge* 3, 76; weder durch zaghafte einbeugung noch durch vermessene ausschweifung. Stolberg 7, 38.

EINBEULEN, *ictibus tuberosum reddere:* einen schadhaften, ein und ausgebeulten, verlöcherten und zerschabten kessel. Tieck *ges. nov.* 3, 165.

EINBEUTELN, *in crumenam demittere, in den beutel stecken.*

EINBEZEUGEN, *was* bezeugen, *in der gerichtssprache.*

EINBEZIRKEN, *was* bezirken.

EINBICKEN, *s.* einpicken.

EINBIEGEN, *was* einbeugen, *und richtiger.*

EINBILDEN, *dies heute so gangbare, unentbehrliche wort begegnet mhd. und ahd. noch gar nicht, obgleich das einfache* pilidôn, *mhd.* bilden *längst bestand.* bilden, *sahen wir* 2, 13, *bedeutet effingere, formare und die substantiva effigies, figura, forma, imago treten unmittelbar daneben.* Diefenbach *hat unter imaginari nur* bilden, *kein* einbilden, Frisius *und* Maaler *gewähren aber* einbilden *oder nach ihrer schreibweise* eynbilden. *es wäre zu vermuten, dasz nl.* inbeelden, *schwed.* inbilla, *dän.* indbilde *erst von uns auf diese sprachen übergegangen sind, früherhin wissen sie nichts davon. auch in der englischen entspricht nichts, wie ihr selbst das einfache* bild *mangelt.*

1) *der seltne unpersönliche gebrauch taucht zuerst bei* Keisersberg *auf:* was mir an einem morgen nicht inbildet, das find ich da nach nicht. *s. d. m.* 9^a *und gewis noch öfter in stellen, die künftiger aufmerksamkeit nicht entgehn werden. was mir morgens nicht wie ein bild vor der seele stehet, finde ich hernach den ganzen tag über nicht. man sagte demnach:* mir bildet in, mir bildet ein, *in mir entsteht ein bild.*

2) *häufiger ist das transitive* einbilden, *gleichsam einprägen, imprimere, vor augen stellen, ein bild von der sache bei einem andern entspringen und sich festsetzen lassen, schon frühe bei* Eckhart: aber daȥ hât got im alleine behalten, swâ er sich în bildet, daȥ er dâ sîne natûre und alleȥ, daȥ er ist unde geleisten mac, ze mâle dar inne erbilde ohe den willen. 68, 23. *die mystiker mögen den ausdruck eingeführt haben, später wird er oft von* Luther, *doch nicht in der bibel gebraucht:* das sie die beichtveter mit eim eid verbinden und zwingen, das sie dieselben *(lügen)* mit allen treuen aufs fleiszigst und on aufhören dem volk sollen einbilden. 1, 56^b; denn uns den waren glauben stets verkündigen gibt uns ein ursach gott umb seine gnad zu bitten und denselben waren glauben einbilden und in uns bestetten. 3, 111; denn wenn seine gnade in uns nicht eingebildet wird, so bleiben wir stets fleisch und blut. *daselbst;* das musz ich mit einem groben gleichnis einbilden. 3, 148; so fern (*die gebot*) einem iglichen von natur sind eingebildet und in sein herz geschrieben. 3, 168; das wil er (*gott*) uns einbilden. 4, 214^b; was gott zusaget und gelobt, kan man uns nicht gnug einbilden. 4, 231^a; wenn man nu solchs künd dem armen volk einbilden. 4, 307^b; den einfeltigen aufs deutlichste einzubilden, was da heisze nicht tödten. 4, 400^a; lebendige, trefliche und reiche wort, die alles und alles fassen und einbilden. 5, 44^b; sonderlich sollen prediger den leuten und schulmeister den knaben und eltern den kindern solche gedanken von jugend auf einbilden, da sie wol lernen, welche stende und empter gottes heiszen. 5, 182^b; die prediger können alle diese stücke wol reichlicher ausstreichen und den leuten einbilden, was schadens und nutzs sie hie schaffen können. 5, 185^a; das ist ja ein feiner lieblicher spruch, den man den kindern wol sol einbilden. 5, 336^a; darumb sollen wir solchs wol lernen, auch unsern kindern und gesind fleiszig einbilden. 5, 338^a; diese lere zu bestettigen und einzubilden, gibt er allhie zwei exempel. 5, 393^b; solchs wil s. Paulus in die christenheit wol einbilden. 5, 476^b; ich habe aber herzog Georgen mit solchen feindseligen namen wöllen abmalen und den fromen leuten einbilden. 6, 7^b; auf das der from fürst ja allein das höchst exempel der grawen beschornen heiligkeit der welt einbildete. 6, 10^a; das man nu in (*Christum*) lerne so einbilden, das er uns zu gut, hülf und trost ein herr ist. 6, 71^b. denn sie haben die auferstehung viel fester eingebildet, denn kein bawer seine ernde auf dem felde. 6, 81^a; denn er wil diesen artikel allein nach seiner substanz rein und lauter einbilden, das der einige man Christus sol sein ein ursprung und anfenger des lebens oder der auferstehung. 6, 234^b; darumb haben sie solche sprüche der jugend wollen einbilden und damit vermanen, dasz ein iglicher sein selbs oder der seinen hüte. 6, 251^a; darumb sollen wir uns solches wol lernen einbilden, das wir des glaubens ja gewis werden. 6, 263^a; die grammatica den kindern wol einbilden. 7, 20^b. *aber auch anderwärts:* sollen diese reformation mit fleisz lesen, ihnen wol einbilden, in guter gedächtnus haben. *Frankf. reform.* I. 5, 1; sondern dis sol man hie auch wissen und sonderlich dem jungen und groben volk wol einbilden das s. Paulus gesprochen hat. Melanchthon *im corp. doctr. chr. p.* 745; die můtter gottes Maria ward der wält vil mee ingebildet dan ir sun. Bullinger 1, 3; wie Aganice, welche die verursachung der finsternus wol verstund, inen (*den thessalischen weibern*) einbildete, dasz sie den mon weggenommen habe. Fischart *ehz.* 77; mein son, wer hat euch solche vermessenheit eingebildet? *Amadis* 124. *auch im* 17 *jh. noch:*

der schwert da fur die tochter sein
und glaubt was sie ihm bildet ein. Ayrer 435^a;

so wird mir eingebildt
die eitelkeit der welt. Opitz 1, 130;

ich fand in ihr dich so gebildet ein. . . .;

denn wiss, ich bilde dich mir da so heftig ein,
das du dir auch selbselbst nicht kanst so ähnlich sein. 2, 236;

wenn entweder ein unverständiger oder deine eigene gedanken dich rühmen und dir grosze dinge einbilden. *pers. rosenth.* 8, 39; dem will ich stracks rathen, die wolbedachten regeln seinem gemüthe wol einzubilden. Weise *kl. l. vorrede. im* 18 *jh. erlischt die anwendung, nur schreibt noch* Lessing 6, 117: ich will ihnen unterdessen nicht einbilden, dasz alle beibehaltene stücke von gleichem werthe sind; die mythologie der Griechen, durch die grösten künstler in sichtliche leicht einzubildende (*einzuprägende*) gestalten verwandelt. Göthe 26, 144.

3) *allmälich überwiegt aber das reflexive* sich einbilden, *effingere animo, im späteren latein imaginari aliquid, franz.* s'imaginer, se figurer *und zwar in mehrfacher bedeutung,*

a) gedenken, sich vorstellen, in gedanken vorstellen (gleichsam eine gestalt vor augen); im selbs einbilden oder vorbilden, *fingere animo:* das weib begunt im oft einbilden die grosze schmach. Tschudi 1, 121;

das all eur beger werd erfült,
wie ihrs euch selbst habt eingebilt. Ayrer 139^b;

dasz die fürsten über menschen und nach rechten herscher sein,
doch nicht ewig; möchten fürsten ihnen *täglich* bilden *ein.*
Logau 1, 40, 49;

schuh halb länger als der fusz, wozu solln sie nütze sein?
jungfern solln, ihr wiszt wol was? lacht nicht! ihnen bilden ein.
2, 231, 131;

was bilden wir uns ein? Gryphius 1, 48;

bilde dir strax darbei ein, er wird dich nicht beständig lieben. *pers. rosenth.* 8, 12; als ein reisender vor einer clause vorbei gieng bildete er sich ein, einen hund bellen zu hören. *pers. baumg.* 4, 16; hier nahe bei ist ein klein häuslein, die thüren sind fest zugeschlossen und ich bilde mir ein, der hausvater sei nicht daheim. 4, 17; das konnte ich mir einbilden, dasz sie mir widersprechen werden. Gellert 3, . . . ;

so *bilde* dir erhaben ein,
lust sei *nicht* lust und pein *nicht* pein. 1, 182;

gestern, brüder, könnt ihrs glauben?
gestern bei dem saft der trauben,
bildet euch mein schrecken ein,
kam der tod zu mir herein. Lessing 1, 64;

fragt man mich aber, was man sich für eine vorstellung von denselben zu machen habe, so musz ich sagen, dasz ich mir sie vollkommen, wie die angeführte stelle des Horaz von seinem Ligurin, einbilde. 4, 23; wie verträgt sich dieses entscheidende all mit dem obigen or, or? kann man sich einen handgreiflichern widerspruch einbilden? 5, 24; denn das bilde man sich ja nicht ein, dasz diese aus complimenten zusammengesetzte nation auch das für complimente halte, was gewissermaszen zur verkleinerung ihrer nachbarn dienen kann. 6, 192;

man bilde sich einmal ein junges mädchen ein,
das sich von fetter milch die backen rund gegessen.
Rost *schäfererzählungen* 57;

das habe ich mir gleich eingebildet. Schiller 192^a; dasz er von allen bekanntschaften unsers prinzen sogleich besitz genommen haben werde, können sie sich leicht einbilden. 736^b;

ich bin der bogen, bildet ihr euch ein,
den man nur spannen dürfte nach gefallen? Schiller.

b) da gedanken und innere vorstellungen sich leicht teuschen und überheben, empfängt das wort den nebensinn von wahn, trug und hochmut: er bildet es sich ein, *wähnt es, betrügt sich;* er bildet sich etwas ein, bildet sich viel ein, *ist hochmütig;* was bildet sich der mann alles ein!;

laszt uns ja uns selbst nicht lieben,
bild ihm niemand zu viel ein,
will er sich nicht selbst betrüben. Opitz 1, 76;

viel kondten wahren ruhm der weisheit wol erlangen,
sie *bilden* ihnen es nur gar zu leichtlich ein,
dann wo kann irgend doch ein guter meister sein
in künsten, die er erst zu lernen angefangen? 1, 348;

verwegne, mache nicht, dasz man dich aus musz lachen,
leg deinen hochmut hin und bilde dir nicht ein.
Fleming 645;

sie bilden sich grosze klugheit ein, was sie aber reden, hat oft weder hände noch füsze. *pers. rosenth.* 7, 20; dunst verbreiten, wobei man nichts deutlich beurtheilen, aber desto mehr sich einbilden kann. Kant 7, 172. *s.* eingebildet.

c) in guter oder übler meinung heiszt sich auf etwas einbilden *auch froh, stolz auf etwas sein:* und ich will kein ehrlicher mann sein, wenn ich mir nicht eine rechte freude darauf eingebildet habe. Lessing 1, 393; sie hat wolerzogne kinder und kann sich etwas darauf einbilden; sie bildet sich viel auf ihre schönheit ein; worauf hast du denn dir etwas einzubilden?

EINBILDER, *m. qui nimiam de se habet opinionem, fantast, vgl.* bilder *fictor:* solche einbilder sind wir menschen in allen unsern werken, wir schreiben uns immer mehr zu, als wir niemalen gekönnt oder gewesen. *Simpl. K. s.* 92.

EINBILDEREI, *f. was* einbildung: fantasi (*d. i.* fantasei) oder inbilderei. Keisersb. *bilger* 8^d; vor solchen eitlen, gragen einbildereien und üppigem prachtleben. *Simpl. K. s.* 30. grag *ist steif, starr;* er hat sich aber aus einbilderei und zur nachäffung des Scaliger Julium Caesarem geschrieben. Leibnitz 2, 497.

EINBILDERISCH, *imaginarius, fantastisch:* dasz er aber allzu hitzig und einbilderisch gewesen. Leibnitz 2, 499. *üblicher* einbildisch.

EINBILDHAUEN, *ein übles wort für* einhauen, einprägen, einbilden: wenn wir ihre letzten tage ins herz hinein mahlten, einbildhauten. Hippel *lebensl.* 3, 2.

EINBILDISCH, *qui sibi nimium tribuit,* eingebildet: ein einbildischer geck. *pers. baumg.* 4, 14; es will aber diese cartesianische vernünftelung der heutigen delicaten welt nicht ein, als welche die zeugung obbenennter sternförmiger eisstüblein haltet vor allzu einbildisch. Scheuchzer 1, 4; er ist so stolz und einbildisch. *Simpl. K. s.* 272; den einbildischen Hansen. *Pierot* 1, 165; ich möchte doch wissen, sagte sie zu einer freundin, was diese jungen gecken an der einbildischen Timandra sehen, dasz sie sonst für niemand augen haben als für sie? Wieland 1, 99; Agathon weisz, dasz ich weit von der thorheit entfernt bin, auf die vorzüge, die ich der natur und dem glücke zu danken haben kann, einbildisch zu sein. 3, 337; feigherzig, einbildisch, selbstisch, rachgierig. 15, 150; noch weisz ich mittel, die den stolz eines einbildischen starrkopfs so hübsch niederbeugen können. Schiller 124^a; das kann sich der einbildische herr der welt noch zueignen! Göthe 16, 237; er werde überall sehr distinguiert und das mache ihn einbildisch. 18, 261; die aber auch dafür auf sich und die ihrigen etwas einbildisch ist. 25, 336; die einbildischen waren gewis ihn zu verwirren. 26, 265; einige einbildische mahler ja schmierer. 35, 381; weil ich auch nicht einmal einbildisch genug war zu glauben, man wolle einige notiz von mir nehmen. 48, 182.

EINBILDLING, *m. sui admirator.* Stieler 149.

EINBILDSAM, *imaginarius, vergl.* bildsam:

und laszt uns, nullen dieser groszen summe,
auf eure *einbildsamen* kräfte wirken,

and let us, ciphers to this great accompt,
on your imaginary forces work.
King Henry V. zu eingang.

EINBILDUNG, *f. figuratio, figmentum. nnl.* inbeelding, *schw.* inbillning, *dän.* indbildning. *bei* Diefenbach *unter imaginatio nur* bildunge, *bei* Maaler 123^b einbildung. inbildung. Keisersb. *bilger* 8^a.

1) *darstellung, vorstellung:* nichts gründliches von ihnen mag geschrieben werden, aus mangel der zeichen und einbildung ihrer form und gestalt. Forer *fischbuch* 13^b; und sagen, das die absterbung und busz nicht an solchen auswendigen ceremonien sei gelegen, sondern stande in bekennung des gemüts zu gott und . . . in einbildung des göttlichen zorns uber die sünde. Fischart *bienenk.* 200^b; wenn man uns eine gewisse einbildung der freiheit liesze, so würde dieses unsre dienstbarkeit angenehmer machen. J. E. Schlegel 5, 34; und würde dieser zug für sich betrachtet die einbildung des zuhörers beleidigen, so war er durch das vorhergehende vorbereitet oder wird durch das folgende gemildert. Lessing 6, 392; vielleicht mochte dasjenige kupfer, welches mir aus denen, die ich vor mir gehabt hatte, am lebhaftesten in der einbildung (*in gedanken*) geblieben war, nach einem nicht umgezeichneten bilde gemacht sein. 8, 107.

2) *leere und falsche vorstellung, phantasie:* allein er verbessert dadurch nicht den Plinius, sondern seine eigene falsche einbildung. Lessing 6, 440; wer nach angenehmen empfindungen dürstet und der mittel beraubt ist sich wirkliche zu verschaffen, ist genöthiget sich mit einbildungen zu speisen. Wieland 1, 96; ja, wenn du mit deinen einbildungen dazu kömmst. Lessing; überlegen sie, dasz wenn sie mich dadurch nur von den qualen der einbildung befreien, diese eingebildeten qualen doch qualen, und für die, die sie empfinden, wirklich qualen sind; auf diese weise war er zeitlebens ein schelm in der einbildung. Göthe; er steckt voller träume und einbildungen; seinem natürlichen muth kam der andächtige schwung seiner einbildung zu hülfe. Schiller 936^a.

EINBILDUNGSKRAFT, *f.* die einbildungskraft ist zerstreut. Lessing 1, 291; einbildungskraft ist das vermögen, einen gegenstand auch ohne dessen gegenwart in der anschauung vorzustellen. Kant 2, 141; es ist die bildungskraft unter dem namen der einbildungskraft bekannt. Fichtes *nachgel. werke* 1, 448. Fichte, Schelling *und andere mehr gebrauchen das wort in weitem sinn und verstehen darunter alle erzeugung von vorstellungen, auch den unwillkürlichen und durch die sinne erregten. man sagt,* er hat eine lebhafte einbildungskraft, *wo das blosze* einbildung *oder* phantasie *genügte. die phantasie ist eine kraft, ein vermögen der seele und es scheint überflüssig sie jedesmal ausdrücklich so* *zu benennen. ebenso konnten die philosophen der schleppenden ausdrücke* denkkraft *und* denkvermögen *groszentheils entraten.*

EINBILDUNGSVERMÖGEN, *n.:* so lange die urtheilskraft noch im suchen ist, schwebt das freie einbildungsvermögen zwischen entgegengesetztem. Fichte *sittenlehre* 217. *hiervon gilt das eben bei* einbildungskraft *gesagte.*

EINBINDEGELD, *n. munera lustrica, geld das dem täufling oder pathen eingebunden wird, eingebinde.*

EINBINDEN, *illigare, involvere, schw.* inbinda, *dän.* indbinde, *nnl.* inbinden:

1) garne einbinden, *an stäbe und reif befestigen, in der jägersprache;* perlen, ehrenzeichen *und bildlich* lob:

> dann bind ich dir drei schnuren perlen ein. Gellert 1, 192;
> ich binde dir kein lob aus bloder schwachheit ein.
> Günther 390.

2) geld zum geschenk einbinden: leute die viel einbinden, werden oft zu kindtaufen gebeten. Hippel *br.* 13, 26. Schmeller 1, 181.

3) segel einbinden, *rollen und an die rahe festigen.*

4) bücher einbinden, *in leder, linnen, pappe.*

5) bäume in stroh einbinden.

6) den kelch einbinden: und hätten teller im ermel, wenn sie den kelch wider einbunden, stolen sie die patena und legten den teller an die stet. Luther 6, 88^b.

7) das weisze tuch, womit sie sich den kopf eingebunden hatte. Arnim 2, 209; den kranken arm einbinden, *in binde tragen.*

8) *sehr häufig* einem einbinden, *einschärfen, injungere, etiam atque etiam mandare:* der mann band uns das hart ein. 1 *Mos.* 43, 3, *vulg.* denunciavit nobis sub attestatione jurisjurandi; soll dem zeugen eingebunden und auferlegt werden. *Frankf. reform.* I. 34, 11. VIII 15, 1; als ein mensch, der etwas bescheidet, daneben mit einbindet, was man im nachthun sol. Luther 1, 331^b; sie bunden mir auch ein, unter wegen nicht zu predigen noch zu schreiben. 1, 456^a. *briefe* 1, 605; wo der pfarrherr nicht rechtschaffen, so hilft das einbinden nichts, das er sol handeln, wie ers gegen gott wisse zu verantworten. 4, 317^b; weil er eben die wort spricht, so oft als irs thut, ist dennoch mit eingebunden, das mans oft thun sol. 4, 428^b; sihe solchs wil inen Moses eintreiben und einbinden. 4, 459^b; diese grosze wichtige sachen sind den bischoffen mit hohem fleisz befohlen und mit eingebunden. Melanchthon *im corp. doctr. chr. p.* 270; dan si wurden anderst mit mir gehandlet han und fürnämlich ingebunden, ich solte mich der universitet underwirflich machen. Plater 101; und band ihm ein in sein gelübd und pflicht in welche herberg er ziehen solt. Göz von Berl. *lebensb.* 100; zu einem schultheiszen machen und ihm den stab überliefern, in eidspflicht ermanen und einbinden. Fronsperger *kriegsb.* 1, 1^a; item es sol ein jeder hauptmann eim jeden rottmeister bei seinem eid auflegen und einbinden. 1, 21^a; welchergestalt die wach meniglichen eingebunden ist in den bestallungen und artikelbriefen. 3, 113^a; solchen versamleten knechten wird darneben mit ernst heftig eingebunden, undersagt und befohlen. Kirchhof *disc. mil.* 60; auch wie man den artikelsbrief und eidespflicht verlesen und ernstlich einbinden sol. Reutter *kriegsordn.* 10;

> zwingt uns nicht dis zu thun, was uns die lieb einbindet.
> Gryphius 1, 119;
>
> du bundest ihm ja ein,
> Adam, so bald du iszt, mustu des todes sein.
> Hanmann zu Opitz *poeterei* 252;

die herrn medici thun die mäszigkeit des lebens einbinden. Abele 4, 2; es musz ihnen (*den dienstboten*) der gehorsam eingebunden werden. Hohberg 1, 191^a; er will sagen lassen, dasz niemand zu hause sei, zum unglück aber hat sich Clarice schon von dieser ungestümen gesellschaft am fenster sehen lassen, er bindet ihr also nur ein den besuch abzukürzen. Lessing 4, 359; nachdem ihr Pantalon das schweigen eingebunden. 4, 431; einem eine lehre einbinden. Hippel 8, 147; er erklärte Wilhelmen, wie das fräulein ihm eingebunden, für die verlassenen sorge zu tragen. Göthe 19, 56;

> dos aber bindts in houbn ei,
> er soll doch fei manoirli sei
> und alli leut schöi groiszn.
> Weikerts *ged. in Nürnb. mundart* 246.

auf welche sinnliche handlung geht nun dies, wie wir sehen, namentlich bei der eidesablage im gericht (Haltaus 290 *hat noch mehr belege*) *und im heer vorkommende* einbinden? *auch* 1 *Mos.* 43, 3 *entspricht eine attestatio jurisjurandi. nicht zu übersehen ist das* 'mit' *oder* 'daneben' einbinden, *als wäre es dem eigentlichen hergang noch hinzugetreten. mhd. noch kein solches* inbinden, *auch fehlt* einbinden *in diesem sinn bei* Schmeller, Stalder, Höfer. *sehr ähnlich scheint* auflegen, *und beide könnten dem lat.* imponere, injungere *nachgebildet sein. beim schwur wurden finger und arme* aufgelegt, *doch von den schwörenden selbst, hier aber wird denen, die verpflichtet sein sollen,* aufgelegt *und* eingebunden. *fast dasselbe musz aber das* 'binden in den eid', 'in die pflicht' *sein, wofür belege* 2, 33 *gegeben wurden, wol auch das* 'auf die seele'. 1 *Sam.* 25, 29 *steht:* und wenn sich ein mensch erheben wird dich zu verfolgen und nach deiner seelen stehet, so wird die seele meins herrn eingebunden sein im bündlin der lebendigen, *vulg.* erit anima domini mei custodita quasi in fasciculo viventium.

EINBINDENADEL, *f. bei den schuhmachern, zum aufnähen der absätze.*

EINBINDUNG, *f. illigatio, in mehrfacher bedeutung, z. b.* einbindung des eides; einbindung des bannes, *verhängen des banns:* dasz durch einbindung des geistlichen bannes dergleichen schädliches erdengeschmeisz untergegangen sei. Abele 3, 268.

EINBISAMEN, *moscho illinere:* in dem eingebisamten gemache. Lohenst. *Arm.* 1, 153; aufgeputzte tocken und eingebisamte weiber. 1, 524.

EINBISCHEN, *sopire infantem bisch susurrando, vgl.* einsusen.

EINBITSCHELN, EINBITSCHEN, *s.* bitschen 2, 51 *und* einbüscheln.

EINBITTEN, *rogare ut intret:* da sie auf Joabs anschiftung Absolon, den bösen buben, wider einbat. Mathesius 132^b;

> aus dessen pforte kam Alcina raus geritten,
> umbringt vom schönen hof und hochgeehrtem staat,
> empfieng Ruggieron sie und freundlich ihn einbat.
> Werders *Ar.* 7, 9;
>
> ich trat in meine gartenthür,
> drei freunde kamen, auch wol vier,
> ich bat sie höflich zu mir ein
> und sagte, sie sollten willkommen sein. Göthe 47, 76,

vgl. ausbitten *und* hereinbitten.

EINBITTERN, *amari aliquid admiscere, schwächer als* verbittern. Stieler 130.

EINBLASEN, *nnl.* inblazen, *schw.* inblåsa, *dän.* indblæse:

1) *inspirare:* und gott der herr machet den menschen aus dem erdenklosz und er blies im ein den lebendigen odem in seine nasen. 1 *Mos.* 2, 7; die allerklügsten unter inen (*den heiden*) sprechen, es sei ein göttlich eingeben, und schlieszen, das noch nie kein groszer man sei worden aus eigenen kreften, sondern aus einem sonderlichen, heimlichen einblasen oder eingeben der götter. Luther 6, 157^a; das ist nicht gemeiner vernunft noch schlechter menschlicher natur werk, sondern musz sein eins Hercules oder Davids tugent von gott eingeblasen. 6, 160^b; solchen körpern bliesen die heiligen engel ganze ballen schöner bücher ein. J. P. *teufelsp.* 1, XII. *wir sagen aber nicht, wie* einen inspirieren, einen einblasen, *sondern* einem einblasen. *schon* Keisersberg *häslein* ff 2^a das sie die alten zessenmacherin verfüren und in einblasen.

2) *insusurrare in aurem, suggerere:* wenn auch nur zwei weiblein, welche wasser trügen, eine der andern einbliese 'das ist Demosthenes!' Opitz *poeterei s.* 73. Bodmers *ausg. s.* 68 (*alle ausgaben lesen* einer der andern, *wo* einer *kaum* eine *bedeuten kann*); ihrem mädchen hatte sie eingeblasen. *Pierot* 1, 385; dies kommt nicht von dem jungen her, dies hat man ihm eingeblasen. Klinger 1, 400; wer blies dir das wort ein? Schiller 110^b.

3) *flando subvertere:* kartenhäuser einblasen.

EINBLÄSER, *m. sufflator, franz.* souffleur: ein wickelkind ist gleichsam der einbläser und balgtreter der kinderwärterin. J. P. *Hesp.* 2, 95; vorhelfer und einbläser. *Fibel* 135.

EINBLÄSEREI, *f. sufflatio. Mephistopheles ruft aus dem souffleurloche:*

> von hier aus hoff ich allgemeine gunst,
> einbläsereien sind des teufels redekunst. Göthe 41, 83.

EINBLASUNG, *f. suggestio:* durch einblasung böser leute das schlimmste glauben. Scriver 1, 542.

EINBLATT, *n. ophioglossum. zeitschr. für d. mundarten* 4, 166. *bei* Nemnich *parnassia und convallaria bifolia.*

EINBLÄTTERIG, *unius paginae, folii:* warum darf auch uns eine einzige gute beobachtung und regel verloren gehen, blosz weil sie einem dickschweren werke eingekerkert niedersinket, oder in einem einblätterigen verflattert? J. Paul.

EINBLATTIG, *μονόφυλλος:* pflanze mit einblattigem kelche.

EINBLAUEN, EINBLÄUEN, *caeruleo colore intingere, inficere, wie* einkauen *und* einkäuen.

EINBLEUEN, *verberibus inculcare:* das (*Carlstad*) seinen rülzen einblewe. Luther 3, 81; als in den büchern Mosis schier nichts so viel gedacht und eingeblewet wird. *tischreden* 16ᵃ; eitel tandmer den kindern einbleuen. Frank *spr.* 41; einblewen, crassa docere Minerva, ich ler fleiszlich, ich kew es eim für, blew ein, sag für. Alberus; die unbegreiflichsten satzungen nachbeten zu lehren und sie schülern einzubläuen. Hamann 4, 129; ob sie ihm die nothwendigkeit des geheimnisses eingeschärft und eingebläut? 7, 156.

EINBLICK, *m. intuitus:* da uns mehrere einblicke in diesen zustand eröfnet worden. Göthe 31, 40; die kenntnis der organischen naturen, der einblick, wie die allgemeinen gesetze bei verschieden beschränkten naturen wirksam sind, die einsicht zuletzt *u. s. w.* 55, 257.

EINBLICKEN, *intueri, einen blick wohin thun.*

EINBLINDEN, *seulen in einer blinde oder blende aufstellen. s.* blinde.

EINBLITZEN, *fulgurare in aliquem, auf einen losblitzen:* wie der hauptmann mit dem wachsenden sturme auf ihn fruchtlos einblitzte. J. P. *Tit.* 3, 182.

EINBLOCKEN, *trunco immittere, zur strafe in den block stecken.*

EINBLÖKEN, *balando suggerere, überlaut einhelfen.*

EINBLUMIG, *unum florem emittens.*

EINBLUMPFEN, *illabi, einplumpen:* zum ersten fleuch von im mit deinen gedenken, wenn dir solche ding von im ins herz inblumpfen, die dir seind ursach böser ding. lůg das du si nit seiest after wegen ziehen, als ein katz ein seichtůch hin und her. Keisersberg *sieben scheiden* b.

EINBLÜMUNG, *f. pictura florum:* gallerien und umbgeng, welche auf beiden seiten mit schönen historien, emblematis, einblümungen, devisen, medeien, zeichen und geschichten auf gut Michelangelisch, Holbeinisch, Stimmerisch, Albrechtdurerisch, Luxmalerisch, Bockspergerisch, Joszammisch bemalet waren, wie der königin haus zu London. *Garg.* 279ᵃ.

EINBLUTEN, *sanguinem introrsum fundere:* nun sprichstu, solt ich also schweigen und mein leiden und getreng niemands klagen, das mag ich nit erzeugen. ich sag aber dir, das nit bessers ist denn also inblueten und in im selber lernen absterben. Keisersberg *parad. der seelen* 24; so dir ein schwester ein hert oder schmachwort zuredt, du wüstest dich wol zu verantworten oder ir desgleichen widerdrusz thun, du schweigest, bluetest in, es musz in dir sterben, du bist ir dester freundlicher. 47. *ein trefliches wort, still in sich bluten und schweigen, der gegensatz* ausbluten, *das aber auch bedeuten kann fertig, zu ende bluten, verbluten.*

EINBOHREN, *terebrare, schw.* inborra, *dän.* indbore: der käfer bohrt in das holz ein, der bötticher in das fasz, der sper in die schläfe, die worte in das herz;

> leben um leben tauschend siege jeder
> den dolch einbohrend in des andern brust. Schiller ...

EINBOHRIG, *semel terebratus:* einbohriges loch.

EINBOIEN, *infantem cunis agitatis sopire, einwiegen.* Rädlein *sprachsch.* 1, 218ᵃ.

EINBRACHTSWEISE, *per modum delationis:* so aber unser gut meinung in den dingen von euch anders ausgelegt und inbrachtsweise spottlich dargeben wirdet, müssen wir das mit dem zeitlauf gewerden lassen. *urk. von* 1460 *bei* Haltaus 1010.

EINBRATEN, 1) *intransitiv, im braten einschrumpfen:* die krammetsvögel sind ganz eingebraten.

2) *transitiv, in futurum usum assare, inassare.*

EINBRAUEN, *in futurum usum coquere:* auf den sommer einbrauen; dieses eingebräute gleichnis. Tieck *ges. nov.* 5, 39.

EINBRECHEN, *irrumpere, irruere, infringere, nnl.* inbreken:

1) *intransitiv, von naturerscheinungen:* die nacht bricht ein, *nox imminet, während es vom tag heiszt* der tag bricht an (1, 299), *vgl. d. myth.* 708. 712, *ebenso sollte der sprachgebrauch den* anbrechenden morgen *vom* einbrechenden abend, anbrechende morgendämmerung *von* einbrechender abenddämmerung *unterscheiden, es wird jedoch nicht genau beobachtet:*

> setze dich hier, denn du scheinst, kraftlos von der hitze des weges
> nicht viel weiter zu können, bevor einbreche der abend.
> Voss 2, 308;
>
> wir sehen mitternacht den mittag überziehn,
> es pflegt der untergang dem morgen einzubrechen.
> Opitz 1, 12,

d. h. sonnenuntergang bald auf den morgen zu folgen; der abend war eingebrochen. Klinger 7, 170; die dämmerung war schon eingebrochen. Tieck 4, 152. *Sternbald* 2, 156. *dagegen*

> die nacht bricht an.
> 'ja und wir wollen fort'. Göthe 12, 167;

mit der frühe des einbrechenden morgens. *man sagt* heftige kälte war eingebrochen, *doch* die wärme bricht wieder an, *zu bezeichnung des heftigen oder allmälichen beginnens;* der winter bricht mit macht ein;

> bricht sturm und donnerwetter ein. Göking 1, 199;

das jahr bricht an; die künftig einbrechenden stunden. Gryphius 1, 59.

2) krankheit *und* seuche bricht ein; die pest ist schon an zehn orten eingebrochen;

> die gicht bricht grob genug bei wem sie ankůmmt ein.
> Logau 2, 124, 25.

3) der dieb, der räuber bricht ein: wenn ein dieb ergriffen wird, das er einbricht, und wird drob geschlagen, das er stirbt, so sol man kein blutgericht über jenen lassen gehen. 2 *Mos.* 22, 2; das auge des ehebrechers hat acht auf das tunkel, im finstern bricht er zun heusern ein, des tages verbergen sie sich mit einander. *Hiob* 24, 16.

4) der feind, der falsche lehrer bricht ein: mann bei mann hart zusammen halten, dasz der feind nicht so leicht einbrechen könne. Kirchhof *mil. disc.* 156; der feind war mit übermacht in das land eingebrochen; unsere reuter brachen mutig in den feind ein; aber es gehet also, wie ich vorgesagt habe, wo die falschen lerer raum kriegen und einbrechen, das man der rechten lere erstlich sat wird. Luther 6, 211ᵃ.

5) thiere brechen ein: ein wolf brach in den schafstall ein; wilde schweine brechen in das kornfeld ein; ein gleichnis vom hungrigen löwen, der auch in wolbehütete gehege einbricht. Göthe ....

6) ereignisse, dinge brechen, *treten* ein: die gerichte gottes brechen ein; ich glaub nimmer anders, weder das in beichten und predigen hat man euch entschläfet (*einschlafen lassen, eingeschläfert*) und nit darein geredt, darumb seind die ding ingebrochen, die sonst nimmer ingebrochen weren, das kumpt daher und sunst nienen von. Keisersb. *s. d. m.* 32ᵇ. *doch könnte auch gemeint sein zerbrochen, zu grund gegangen.*

7) einbrechen, *rumpi:* das eis bricht ein; wer sich auf dünnes eis wagt, bricht ein;

> wenn sie (*die brücke*) nicht einbricht unter eurer schuld.
> Schiller 552ᵃ;
>
> die augen brechen ein. Fleming 12,

wir sagen heute nur brechen; ich bin bald bei gott, sagte der greis mit einem glanz der liebe auf dem vom leben erkälteten und unter den jahren einbrechenden gesicht. J. P. *Tit.* 2, 235; Kleist singet seinen frühling mit oft einbrechenden gedanken. Herder 16, 177, *oder was meint hier* einbrechen?;

> wie unter dir der trügerische firn
> einbricht und du hinabsinkst, ein lebendig
> begrabner in die schauerliche gruft. Schiller 532ᵃ.

8) *intus erumpere, hervorbrechen:* im granit einbrechende oder vielmehr enthaltene und sich durch verwitterung daraus ablösende theile. Göthe 32, 141.

9) *transitiv, interrumpere, franz.* interrompre, *in die rede einfallen, unterbrechen:* Zeno brach Rhemetalcen ein, dieses wäre ein allzu scharfes urthel. Lohenst. *Arm.* 1, 86; die fürstin Ismene ward von einem geheimen triebe gleichsam gezwungen Thusnelden einzubrechen. 1, 323. *undeutlich, ob* Rhemetalcen *und* Thusnelden *acc. oder dat. sein soll.*

10) *infringere, effringere, erbrechen, niederreiszen:* die thür, das fenster einbrechen, *aufbrechen;* ich wil Samaria zum steinhaufen im felde machen, die man umb die weinberge legt und wil ire steine ins thal schleifen und zu grund einbrechen. *Micha* 1, 6;

> der alte vetter ist ohne zweifel
> so einer mit dem man die thüren einbricht? Körner 3, 248.

11) *einbiegen:* der könig zog mit den rüstigsten grafen und den wegkundigsten gebirgsjägern in den groszen Schwarzwald. er selbst gieng voran, weil er an den bedeutendsten puncten zweige eingebrochen hatte. Arnim *kronenw.* 1, 328.

EINBREISEN, *nodis constringere. belege wurden schon* 2, 356 *beigebracht.* Maaler *führt es* 123ᵇ *auf.*

EINBREITEN, *expandere,* der weiszgerber breitet die enthaarten felle ein, *legt sie in den äscher.*

EINBREMSEN, *was* bremsen 4.

EINBRENNEN, *nnl.* inbranden, *schw.* inbränna, *dän.* indbrände: 1) *transitiv inurere:* dem missethäter mit glühendem eisen ein mal oder zeichen einbrennen;

dasz unser blut ihm wird ein brandmal brennen ein.
Lohenst. *Ibrah.* 34, 203;

rothe dächer stellen gleichsam eine befestigte, eingebrannte frohe morgenröthe dar. J. P. *jubelsen.* 67.

2) mehl einbrennen, *farinam butyro tostam cibo admiscere;* das futter einbrennen, *einbrühen;* den schweinen (ihr futter) einbrennen.

3) bleche einbrennen, *verzinnen.*

4) fässer einbrennen, *schwefeln.*

5) sich einbrennen: wie glühend brannt er sich dadurch in seines freundes seele ein. J. P. *Tit.* 2, 164. der kaffe brennt sich ein *heiszt aber, er wird durch brennen kleiner und leichter, vgl.* einkochen.

6) einbrennen, *zusammen brennen, incendio consumi:* war, wie im durchziehen zu sehen, das städtlein ganz eingebrannt. Schweinichen 1, 101; solches haus durch die feuersbrunst eingebrannt war. 2, 277; es wurden sechs galeren eingebrannt (*niedergebrannt*). Opitz *Argenis* 2, 389. *die frühere sprache würde fordern* wären in gebrunnen.

EINBRINGEN, *inferre, importare, nnl.* inbrengen:

1) früchte zur scheune einbringen: wenn ir das einkomen vom lande eingebracht habt. 3 *Mos.* 33, 39; so erbeite im nu seinen acker, du und deine kinder und knechte, und bringe es ein. 2 *Sam.* 9, 10; und die in (*den most*) einbringen, sollen in trinken in den vorhöfen meines heiligthums. *Es.* 62, 9; ir seet viel und bringet wenig ein. *Haggai* 1, 6;

dein sommer ist dahin, dein herbst ist eingebracht.
Weckherlin 715.

dann in weiterer anwendung ertrag, nutzen: das gut bringt viel oder wenig ein, *erträgt viel oder wenig;* die stelle bringt mir nichts ein; das unternehmen brachte nicht einmal die kosten ein.

2) gefangene einbringen: die soldaten brachten drei spitzbuben gefangen ein;

ein junger tempelherr den wenig tage
zuvor man hier gefangen eingebracht
und Saladin begnadigt hatte. Lessing 2, 195.

3) heiratsgut *ins haus bringen:* die frau hat ihm ein groszes vermögen eingebracht;

ein weib, *das stolz aufs eingebrachte*
den mann sich gern zum sclaven machte. Lessing 1, 86;

ich will mein eingebrachtes! Arnim *Halle und Jerusalem s.* 113. 115. *man sagt* ‘die frau kann auf ihr eingebrachtes gehen’, *d. i. es verlangen,* sie geht auf ihr eingebrachtes.

4) ein verrenktes glied *wieder einrichten,* einbringen. Braunschweig *chirurgia* 102.

5) *wie schon* Luther 2 *Sam.* 9, 10 *sagt* ‘es einbringen’, *ohne bezug auf ein vorausgehendes nomen, heiszt es auch anderemal unbestimmt, im sinne von nachholen und ersetzen, gut machen:*

die finken, die im lenz nicht singen,
die bringens auf den herbst dann ein. Logau 1, 162, 95;

ich habe die gute gelegenheit versäumt, ich will es schon wieder einbringen, *nachholen, oder* ‘alles einbringen’:

fremde kleider schimpfen uns; weil sie aber so gemein,
musz alleine sein ein narr, wer es nicht wil mitte (*so*) sein.
frommer sinn in fremder tracht bringet alles wieder ein.
Logau 2, 154, 79;

ob aus langmut er sich seumet, bringt mit schärf er alles ein.
3, 27, 24;

man klagt, dasz unser leben pflegt gar zu kurz zu sein.
die ewigkeit, schweig stille! bringt alles wieder ein.
3, 99, 7;

es ist ein art der rache, *zur zeit geduldig* sein.
gott, der verleumdung hasset, bringt alles stattlich ein.
3, 236, 103.

oder ‘etwas einbringen’: das wird schon etwas einbringen; jeder muste vielleicht wie noch jetzt in den klöstern etwas einbringen. Möser 2, 93. *oft aber steht auch der gegenstand ausgedrückt:* die wirt werden sorgfältig sein, wie sie ihr gelt und schuld von den studenten einbringen (*eintreiben*). Fischart *groszm.* 64;

und sich versuchen auf all weg,
dasz er die schand einbringen mög. *Garg.* 284^a;

wir versichern sie, dasz unser chach Abas reichlich einbringen soll, was dem Leo nicht anstehen können. Gryphius 1, 4;

dann sucht man einzubringen
was vor aus noth versäumt. 1, 444;

wenn du in mir lehren wirst, werd ich aller noth entgehen,
auch einbringen was bisher meine trägheit hat versäumet.
2, 416;

diese waar ist nicht die beste, die im gaden vornen leit,
dieses pferd ist nicht das beste, das man frei zu markte reit.
eure brüste feil zu bieten, bringt euch keinen kaufmann ein.
Logau 2, 237, 108;

mein engel, lasz dich nicht verlangen,
die freude bringt das warten ein. Gellert …

6) einbringen *ist in der gerichtssprache, die sich dann auch weiter erstreckte, vorbringen, proferre: in den weisthümern heiszt es häufig* ‘eingebracht’, ‘wurde eingebracht’, ‘mit eingebracht’; es würde dann durch den cammerrichter mehr oder weniger schriften einzubringen gemäsziget. *cammerger. ordn. von* 1521. 29, 10; bisher haben die buben also gehandelt, das sie uns irrthum, mit schein der warheit verdeckt, haben einbracht. Luther 1, 347; wie denn fast alle schriften, die von Christi reich reden, von dem mit einbringen, das er gott und mensch, sterben und auferstehen sol. 3, 186^b; und bringet das sonderlich mit ein, das gott nicht freundlich sei. 4, 22^a; fast auf solche form werden alle klagen des profosen mit sehr heftigen scharpfen worten eingebracht. Kirchhof *mil. disc.* 244; so nicht allhier gedacht oder einbracht sei. Reütter *kriegsordn.* 34; die klage so herzog Friedrich hätte eingebracht. Schweinichen 1, 365;

wir *sahen Hispahan vor unsern augen* liegen,
die königliche, die, wie man mir bringet ein,
von hundert *pforten* soll *genennet* worden sein.
Fleming 206;

auch so bringt man ernste sachen
füglich an und ein, durch lachen. Logau 2, 23, 82;

nach so langer zeit wurde kundschaft eingebracht, dasz die Spanier abermals mit einer reich beladenen silberflotte zurück nach Europa segeln wollten. *Felsenb.* 1, 69; die eingebrachten sätze eines rechtsgelehrten. Rabener 2, 207;

wir werden unsern alten witz nicht sparen,
den wir *in* langen jahren eingebracht. Schiller 588^a.

7) einbringen, *hineinbringen, einschlagen, einzwängen:* ich kann den nagel, den finger nicht einbringen; es kostet mühe ihm die arznei einzubringen; das gleub ich nicht, ihr aber bringt mirs lang nicht ein. Ringwald *evang.* Q 3^b.

8) *bergmännisch,* die ertung einbringen, *einen getriebenen ort bis zu einer bestimmten stelle treiben;* die teufe einbringen, *mit einem stollen tiefer eindringen.*

EINBRINGEN, *n. illatio, relatio, zumal von der ersten, dritten und sechsten bedeutung des verbums:* sie hatte beinahe gar vergessen, wie grosz ihr einbringen war. Rabener 2, 263. 4, 207; diese (*kosten*) würden ohne ausnahme jedesmal von dem einbringen einer jeglichen vorstellung abgezogen. J. E. Schlegel 3, 255.

EINBROCKE, *f., was eingebrockt ist:* du kannst nun deine einbrocke essen.

EINBRÖCKELN, *infriare, einkrümeln:* das (*allerlei zärtlichkeiten*) weisz ich ihm alles so gut einzubröckeln. Möser *patr. ph.* 4, 56.

EINBROCKEN, *interere, nnl.* inbrokken: es war aber ein prophet Habacuc in Judea, der hatte einen brei gekocht und brot eingebrocket in eine tiefe schüssel. *von dem Bel zu Babel* 32; und sprich also, wer mich solchen mörderischen geistern zugesellen und einbrocken wil, das er mir solchs one warheit und nicht als ein redlich man zusage. Luther 2, 463^b; sie mögens ausessen, brocken sie zu viel ein. *br.* 4, 383, *das oft wiederholte sprichwort gründet sich schon auf das terenzische:* tute intrivisti, tibi omne exedendum est. *Phorm.* II. 2, 4; wer das einprocken zahlt, dem schenkt man die milch. Fischart *bienenk.* 113^b;

wenn einer will hoffertig sein
und nicht mehr hat zu brocken ein. Kirchhof *wendunm.* 42^a;

wann wir aber darumb in der Eutychianer zunft sollen eingebrocket werden. Casp. Peucer *widerlegung des calvinischen testaments. Wittenb.* 1603 *s.* 83;

wem hat verleumdung nicht ein mordstück eingebrocket?
Gryphius 1, 27;

warum? dasz Carol friszt, was er uns ein liesz brocken.
1, 293;

wie kumt es, dasz die last der noth die welt so drucket?
sie isset jetzund aus, was sie vor eingebrocket. Logau 1, 26;

dasz er die mahlzeit zuvor etliche stück brot einsteckte, dasz er das brot zum einbrocken nicht bezahlen dürfte. Weise *erzn.* 115; die mährte ausessen müssen, die sie eingebrocket haben. C. F. Weisze *lustsp.* 3, 277; wie das eingebrockt, isz auch mit! Fr. Müller 3, 177; der wirds euch nun einbrocken beim kaiserlichen gesandten. Klinger 3, 68; konnt er nachher nicht zum fürsten gehn und da für alle unsere freunde die giftigsten suppen einbrocken? J. P. *Hesp.* 2, 118; aber dir hab ich eine hübsche schwarze suppe eingebrockt! *Siebenkees* 1, 66; aber eine hübsche suppe wird da für den helden eingebrockt. *uns. loge* 2, 175.

EINBRÖTUNG, *f. der übergang des göttlichen leibs in das brot:* zum andern sol die einbrödunge des leibs Christi sein wider die ganze heilige schrift. Luther 3, 483. 484.

EINBRUCH, *m. nach den bedeutungen des* einbrechens,

1) einbruch der nacht, der dunkelheit. Gotter 3, 538.

2) einbruch der pest. 3) des diebs.

4) einbruch des feinds *und* des fremden: Friesland hat unter allen provinzen am wenigsten von dem einbruche fremder völker gelitten. Schiller 779; so oft es auch an den grenzen dieses staatskörpers gestürmt hatte, so war doch sein inneres von jedem fremden einbruch verschont geblieben. 936; nur musz er den pfif nicht bis zum einbruch in meine grundsätze treiben. 185.

5) einbruch des eises; so ist zwischen uch und uns gefestet ein grosz mechtig geschütt, magnum chaos, ein sumpf oder inbruch. Keisersb. *postill* 3, 41^{b}.

6) einbruch machen: so könig, fürsten, adel, stedte und gemein selbs anfiengen, der sach ein einbruch machten. Luther 1, 248^{a}; doch (*das sie*) daneben etliche messe fallen lassen und seuberlich mit der zeit ein einbruch machen, so viel sie künnen und sich leiden wil. 2, 101^{a}; einbruch thun, *violare legem.* Haltaus 291.

EINBRÜDERN, *in numerum fratrum referre.*

EINBRÜHEN, *aqua fervente perfundere:* eingebrühter kohl; eingebrühtes futter; man brühet den schweinen ein; wäsche einbrühen; *vgl.* anbrühen.

EINBRUNST, *f. ardor, heute* inbrunst, *vgl.* einbrennen 6.

EINBRÜNSTIG, *ardens, fervens, inbrünstig:* einbrünstige begird der eer, *avaritia gloriae.* Maaler 123^{b}, einen einbrünstigen hasz etwar zů tragen, *flagrare odio alicujus;* minder einbrünstiger bůlen, *lenius aestuare.* Arsace wird krank von einbrünstiger lieb; einbrünstige unkeuschheit. *buch der liebe* 209, 2; einbrünstige liebe. 234, 3; einbrünstig in gott versenkt. *kluge, alte reden* 105^{b}; schrien und riefen einbrünstig zu gott umb hülfe. *pers. reisebeschr.* 2, 2.

EINBRÜNSTIGLICH, *ardenter.* Maaler 123^{b}.

EINBUBEN, *gegensatz von* ausbuben, *vgl.* erbuben.

EINBUCHSTABIEREN, *wie* einlesen, *buchstabieren, lesen lernen. man sagt aber auch* sich einbuchstabieren, *sich herbeimachen.*

EINBUCHT, *f. inflexio:* absprung der nase von der richtung der stirn, einbucht an der nasenwurzel. Kant 10, 332.

EINBUCK, *m.* einbuck der kluft, *recessus.* Maaler 123^{a}, *einbug?*

EINBUCKEN, *bei den schneidern, einen saum umlegen und einbrechen, einbiegen.*

EINBÜCKEN, *inclinare:* die phantasie kann sich leicht zum witz einbücken. J. P. *aesth.* 2, 46.

EINBUHLEN, *blanditiis se in amorem alicujus insinuare,* sich einbuhlen, *einschmeicheln.* Stieler 259.

EINBUMMEN, *concinere, doch stärker, s.* bummen:

mir die festlichen gläser gespült und das grosze des vaters,
das ins helle gekling einbummt, wie die glocke vom kirchthurm.
Voss 1, 166.

EINBÜNDELN, *in fasciculos colligere.*

EINBÜREN, *importare:*

ietzund hab ich gebüret ein
die milch, darzu den kromat mein. Ayrer *fastn.* 58^{b}.

EINBÜRGERN, *in civium numerum adsciscere;* eingebürgertes wort, *verbum cui civitas data est;* sich einbürgern, *considere in civitate:* so höchst erfreulich sie (*die Nibelungen*) sind, wenn man sich in ihren kreis recht einbürgert und alles vertraulich und dankbar aufnimmt, so wunderlich erscheinen sie, wenn man sie nach einem maszstabe miszt, den man niemals bei ihnen anschlagen sollte. Göthe 6, 112;

doch wenn du dich einbürgern wolltest hier vielleicht,
so sollst du wissen was gebricht. Platen 123^{b}.

EINBÜRGERUNG, *f.* einbürgerung oder naturalisierung fremder benennungen. Leibnitz 471.

EINBÜRSTEN, *ingerere pectine setaceo:* ein öl, eine salbe einbürsten; schuhwachs einbürsten.

EINBÜSCHELN, *fasciis involvere, s.* einbitscheln, *einwindeln.*

EINBÜSCHELUNG, *f. einwindlung:* meine tochter in der fürstlichen einbüschlung. *Simpl. vogelnest* 2, 19.

EINBUSEMEN, *in sinum recipere, adoptare, legitimare, nnl.* inboezemen, *in den busen stecken, uneigentlich in sich aufnehmen.*

EINBUSZE, *f. jactura:* er hat, leidet viel einbusze; zum behufe der gemächlichkeit, aber mit einbusze aller einsicht. Kant 2, 523; die einbusze der kraft eines körpers. 8, 147; kurz vor der minute seiner irdischen einbusze. J. P. *Kampanerth.* 20; die einbusze eines groszen ruhmes war gemacht. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 117; die einbusze zweijähriger stiftseinkünfte. 1, 428. ehliche einbusze *heiszt die minderung des vermögens eines ehgatten zum besten der errungenschaft. vgl.* zubusze.

EINBÜSZEN, *amittere:* und ist ir narung durch gemein hindurch so abgewegen, das sie alle tag aufgeht und kaum ein böse woch einbüszen können, ich geschweig das sie ein bös jar dulden solten. Frank *weltb.* 47^{a}; in diesem kriege muste Wigmann mit dem leben einbüszen (= büszen). Micrälius 2, 183; das leben einbüszen; seinen ehrlichen namen;

was ich hett, thet ich längst einbüeszen. Ayrer *fastn.* 81^{a};
ich hab nicht zu einbüeszen und zehren. 81^{b};
ich büesz nur ein kein pfennig gwinn. 90^{b};

dasz er auch wol sein heldenblut,
den sig zu kaufen, ein darf büszen. Weckherlin 456;

dasz in dem himmel viel ideen sollen schweben
und bilder, glaube nicht; dann Plato büszet ein,
der reine wille nur des höchsten ist allein
das muster und die art der dinge so hier leben.
Opitz 1, 344;

hast du dir schon albie sonst können nichts erwerben,
dein eignes und dich selbst fast drüber eingebüszt,
sei dennoch unbetrübt. Fleming 107;

da Job hett alles eingebüszet
was ihm ergetzlich war. Logau 1, 31;

spielen soll ergetzung sein,
dieses wil mir noch nicht ein,
wie dasz der der einbüszt viel
glauben kan, es sei ein spiel. 1, 116, 94;

muste das jahr 260 thlr. einbüszen. Schweinichen 2, 153; wie stehets, herr bürgemeister, haben sie ihren organisten eingebüszt? ja er ist gestorben. Weise *kl. leute* 206;

büszt sie das zweitemal ihr junges leben ein. Gellert 1, 187;

Mirtill war oft bei Amarillen
und liesz um dieser nimphe willen
fast jeden tag die herd allein,
kaum sah man noch den faulen Hilax hirten sein,
drum büszt er manches stück von seinen schafen ein.
Rost *schäfererzählungen* 55;

weil alle maximen gefahr laufen ihre bestimmtheit und festigkeit einzubüszen. Kant 6, 181; eine kraft hat eingebüszt. 8, 69; *und so öfter ohne angabe des gegenstandes. vgl.* zubüszen.

EINBUTZELN, *involvere, velare, in der Wetterau, sich vermummen, tief einhüllen; vgl.* einbüscheln *und* butze, butzeln.

EINBÜTZEN, *insuere.* Maaler 123^{a}, *vgl.* bützen 2, 594.

EINCARCERIEREN, *includere in carcerem, it.* incarcerare; *einsperren:* dasz man ihn noch bei den ohren nimmt und eincarceriert. Fr. Müller 2, 45.

EINCASSIEREN, *pecuniam exigere, eigentlich in die casse, kiste bringen, it.* incassare: schulden eincassieren.

EINDACHEN, *tegere,* das haus, den stall eindachen.

EINDÄCHTIG, *memor, eingedenk, nnl.* indachtig: ir seid wol eindechtig, lieben brüder, unser erbeit und mühe: 1 *Thess.* 2, 9; gehab dich wol und seliglich im herrn Christo Jesu, und sei mein gegen gott eindechtig. Luther 1, 150^{a}; das er vielmehr seiner vorigen einsatzunge eindechtig die menner erwecke zu predigen, so es doch an mennern nicht gebricht. 2, 17^{a};

der sünden nicht eindechtig sein. Ringwald *laut. warh.* 433.

s. andächtig, bedächtig, gedächtig, verdächtig, vorbedächtig.

EINDACHUNG, *f. locus tectus:* des winters hat man an etlichen orten ställe und eindächungen, darunter sie (*die ochsen*) sich begeben. Hohberg 2, 269^{a}.

EINDÄMMEN, *aggere cingere, coercere,* einen deich eindämmen, *einzäunen;* sich eindämmen, *continere se:* Walt konnte sich nicht länger eindümmen (*zurückhalten, fieng an zu reden*). J. P. *flegelj.* 4, 2. *einige schreiben* eindammen.

EINDÄMMER, *m. coercitor:* wahrlich mehr als einen eindämmer der erdflecken und teiche. Herder.

EINDÄMMERN, *placide obdormiscere, einschlummern, eigentlich im dämmer, im zwielicht einschlafen:*

heimlich in mein zimmerchen verschlossen
lag im mondenschein,
ganz von seinem schauerlicht umflossen,
und ich dämmert ein.
träumte da von vollen goldnen stunden. Göthe 1, 79. 48, 40;

eingedämmert von erwartungen banger sehnsucht und ängstlicher hofnung. Tieck 4, 317. *transitiv sopire, einschläfern:* schlaf überfällt sie. die wilde musik hört auf. ganz sanfte musik läszt sich hören und dämmert sie ein. Klingers *th.* 3, 239.

EINDÄMMUNG, *f. coercitio.*

EINDAMPFEN, *inhalare, wie* ausdampfen *exhalare.*

EINDÄMPFEN, 1) *in vaporem solvi:* lasz die wasser alle auf einem warmen öfelin verriechen und eindempfen. Würtz *practica* 415.

2) *sedare, compescere, dämpfen, stillen:* den lockvogel eindämpfen, *in verhängtem käfich still machen;* des frühjahrs nun, wenn sie (*die finken*) anfangen zu singen, musz man sie eindämpfen, entweder in eine finstere kommer, wo sie angenehme luft empfinden und derer drauszen fliegenden vögel ihre stimme hören, oder aber ich mache hierzu eine besondere dämpfe, nemlich von brettern einen kasten. Döbel 2, 235^{a}.

3) *suffocare, bedämpfen, was bedeutet eine* eingedämpfte nase? der dritte aber hat eingetempfte oder flache nasen, wie die Histrier. Thurneisser *prob. der harnen* 76. *tampho ist ahd. catarrhus und eine verschnupfte, verstopfte oder flieszende nase könnte gemeint sein, wenn nicht das nebenstehende* flach *den sinn von eingedrückt fordert.*

EINDARM, *m. homo macilentus, ein hagerer, der gleichsam nur einen darm zu haben scheint. wetterauisch.*

EINDÄRMIG, *adj.* ein hagerer, eindärmiger geselle, er sieht eindärmig aus.

EINDECKEN, *integere, zudecken:* das kind warm eindecken; den weinstock gegen den frost mit erde eindecken. *auch was* eindachen, die scheune eindecken, *decken.*

EINDEICHEN, *was* eindämmen, *einteichen:* eingedeichtes land; die Stör (*in Holstein*) trat über ihre eingedeichten ufer.

EINDEITIGEN, *arcessere, convocare, einberufen?*

alsdann können wir zwischen uns beden
von diesen dingen weiter reden,
wie ich euch wieder deitig ein. Ayrer 450^{a}.

für eindegedingen, eintegedingen, eintädingen, *vgl.* austhedigen 1, 996 *und* betheidigen 1, 1701, vertheidigen.

EINDENK, *memor, eingedenk.* Rädlein 1, 218^{b}. Steinbach 1, 245:

bist du so meiner gunst, so indenk meiner zehren?
Gryphius 307;
sol seiner ankunft eindenk sein. Ringwald *laut. warh.* 149;
wolst unser heiden eindenk sein. *evang.* F 7^{b}.

hennebergisch indenk, *s.* Frommanns *deutsche mundarten* 3, 139 *und hernach* eingedenk.

EINDENKEN, *meminisse, eingedenken, nnl.* indenken: darumb wenn du deine gabe auf den altar opferst, und wirst alda eindenken, das dein bruder etwas wider dich habe. *Matth.* 5, 23; zu welchem eindenken sie sonst vielleicht nimer komen für angst und furcht, die sie dem menschen zu beichten haben. Luther 1, 519^{a}; ich hab inen gesagt und sie eindenken gemacht deiner hende werk. 3, 25, *wofür aber* 1, 43^{b} *steht* eindenkend gemacht; e. k. f. g. wolten eindenken sein des anfangs. *br.* 2, 113; und zweifeln wir nicht, euch sei eindenkend (*wie sonst:* wissend), das wir die sachen hiebevor mit den fürnehmsten unsrer landschaft rath gehandelt. Melanchthon 7, 5. *reflexiv,* sich eindenken, *hinein denken, in eine sache denken, animum intendere ad aliquid:* ich habe mich in deine lage vollends eingedacht, *versetzt, versenkt;* in die italienische opernform und ihre vortheile hatte ich mich recht eingedacht. Göthe 31, 10.

EINDENKIG, *was* eindenk: das er der verräterei, so ich begangen hab, nit indenkig sei. *Aimon* p 5^{a}.

EINDENKMACHUNG, *f. revocatio in memoriam:* einem unglücklichen wäre die eindenkmachung des vergangnen übels schmerzhaft. Lohenst. *Arm.* 1, 207.

EINDEUCHEN, *s.* einteuchen, eintauchen.

EINDEUTIG, *unius notionis:* eindeutiges wort, *im gegensatz zu* zweideutig, vieldeutig: wir haben nur den abstoszenden pol (*gestank*), nicht einmal den anziehenden, denn duft ist zu optisch, geruch zu zweideutig und wolgeruch erst eindeutig. J. P. *aesth.* 2, 23 (*ausg.* 1804 *s.* 292).

EINDEUTIGKEIT, *f.* jeder weisz, dasz er, sobald er aus einem zweideutigen satze nicht klug werden kann, eindeutigkeit darunter zu suchen habe. J. P. *aesth.* 2, 20 (*s.* 287).

EINDEUTSCHEN, *germanice vertere, verdeutschen:* wie nun Ariost und Tasso, Shakespear und Calderon, als eingedeutschte freunde, uns doppelt und dreifach vorgeführt werden. Göthe 6, 239. *es könnte auch sagen sollen in Deutschland eingeführte.*

EINDICHTEN, *infingere, wie* andichten *affingere.*

EINDICHTEN, *constipare, dicht stoszen oder drücken:* das kraut im fasz eindichten.

EINDICHTUNG, *f. densatio, coarctatio:* dasz ich die vorarbeiten eines bedeutenden werks nicht in der ausdehnung, sondern in der eindichtung wieder vorgenommen habe. Göthe *an Zelter* 4, 171.

EINDICKEN, *condensare, verdicken:* einen saft, eine flüssigkeit *verdunsten und dick werden lassen.*

EINDIENEN, *servitii nomine amplecti:* du hast mir dreiszig jahre redlich gedient, das kann wol einen fehler mit eindienen. Tieck 5, 109.

EINDIGERIEREN, *einverdauen:* dem blut wird alles das zugerechnet, das zusambt der feuchte auch geferbt und dick oder eindigeriert ist. Thurneisser *prob. der harne s.* 28.

EINDIGNEN, *inarescere, eintrocknen, vgl.* ausdignen *austrocknen.*

EINDIMPFEN, *obscurare, caligare:*

mein gsicht ist eingedumpfen. Melissus *ps.* B 7^{b}.

vgl. eindämpfen, bedämpfen, *das* eindimpfen, bedimpfen *voraussetzt,* dimpfen *und* dumpf, dampf *ist dunst und nebel.*

EINDINGEN, *mehrdeutig,*

1) *simul pacisci, einbedingen:* es wurde eingedungen, dasz auch die kinder an den vortheilen theil haben sollen.

2) das gericht, die schöppen eindingen, *judicium constituere, durch frage des richters und antwort der schöppen.* Haltaus 291. 292. wie sich ein vorsprecher ins recht eindingen soll, es sei welcher partei es wolle. Reutter *kriegsordn.* 46.

3) sich wohin eindingen:

hier ist ein schif verhanden
nach Cydnus kalter flut, in dis dingt er sich ein.
Opitz 3, 48 (46),

alle ausgaben lesen düngt. *vgl.* ausdingen.

EINDÖCKELN, *involvere fasciis, stragulis, gleich einer docke einwinden:* eine fromme mutter döckelt ihr kind in seinem schlafbettlein ein. Otho 1033.

EINDÖLPELN, *stolide intrare, wie ein tölpel eintreten:* da kam ein solcher kerls eingedölpelt und liesz sich mit hoher vergnügung respectieren. Weise *kl. leute* 322.

EINDORREN, *inarescere:* ein ganz eingedorrtes männchen; das eingedorrte krankengesicht. J. P. *uns. loge* 2, 128; der käse ist eingedorrt;

solt auch, wenn alles wird nach seinem tod erkrachen,
dein bisher blühend stamm, um den die himmel wachen,
eindorren. Gryphius 1, 645.

EINDÖRREN, *torrefacere:* obst, blätter eindörren. *man schreibt heute* eindürren.

EINDRANG, *m. irruptio, impressio, nnl.* indrang: der eindrang des feindlichen heers fand an dem obern thor statt. *abstract,* desto mehr verlor sie an eindrang, tiefe und bestimmtheit. Herder 16, 274; mit kraft und eindrang.

EINDRÄNGEN, *intrudere, schw.* intränga, *dän.* indtränge: ich hätte nicht an die stelle der achtung, die sie verdiente, eine neigung eindrängen sollen, die sie weder erregen noch erhalten konnte. Göthe 20, 80. sich eindrängen = *eindringen:* er drängt *sich überall ein;* die flut drängt sich durch den weichenden damm ein; die magische natur drängt sich mit strömen ein ins herz. J. P. *Hesp.* 1, 118;

den zudringlichen,
der zwischen sohn und vater unberufen
sich einzudrängen nicht erröthet. Schiller 254^{b}.

EINDRÄUEN, *minis inculcare, minari:* die ir falsche menschliche lere euch *eindräuen* und *eintreiben.* Luthers *br.* 2, 393.

EINDRECHSELN, *intornare, tornando aptare, inserere.*

EINDREHEN, *intorquere, nnl.* indraaijen: den krahn eindrehen; das nothgeschicke hatte die oberhand über ihn bekommen und die hand seiner tapferkeit eingedrehet. *pers. baumg.* 5, 2. sich eindrehen, *einschleichen:* denn es ist Paulo eben gangen, wie es uns itzt auch gehet durch unsere rotten, nachdem das evangelium durch uns wider an tag bracht ist, und sie selbs haben erstlich von uns gelernt, das sie in unser erbeit tretten und sich eindrehen, da (*da, wo*) das evangelium angangen und durch uns raum gemacht ist. verderben also was wir recht gepflanzt und geleret haben, damit das sie wollen unser meister sein. Luther 6, 211^a. *vgl.* ausdrehen.

EINDRILLEN, 1) *circumagendo inforare,* ein loch eindrillen, *nnl.* indrillen. 2) *soldaten einüben, s.* drillen 6.

EINDRINGEN, *intrare, penetrare, nnl.* indringen.

1) *in einen ort oder raum, wie das lat.* intrare *mit bloszem acc.*

> wann du mit kluger macht das blawe feld eindringest,
> und durch ein schwaches holz den sturm und wellen zwingest.
> Opitz *Hugo Grotius s.* 285.

2) *mit* in, an, auf: der feind ist in die stadt eingedrungen; keine luft dringt in die stube ein;

> das wetter nach dem sturm hat sich schon aufgekläret.
> ach, wünsch ich, hätt es doch bis in die nacht gewähret,
> so drünget ihr vielleicht, wie nun, bei sonnenschein
> mit eurem mückenschwarm nicht in mein zimmer ein.
> Canitz 109;

> ihr, die ihr wähnt auf nie betretner spur
> bis in die grotte der natur,
> kühn wie Prometheus einzudringen. Gotter 1, 281;

diese zeilen sind in mich eingedrungen wie ein erster frühlingsregen. Bettine *briefw.* 2, 23; er (*Walter Scott*) weisz den manigfaltigen historischen stof deutlichst aufzufassen, er dringt in die bedeutung des gehaltes ein. Göthe 46, 220;

> denn die kunde war
> auch in des klosters mauern eingedrungen. Schiller 503^a;

> dasz der wind anhauch und die kraft der sonne
> ungehemmt eindring an die zarten träublein. Voss.

3) sich eindringen *für* eindrängen: denn da etliche falsche bücher sich mit eingedrungen. *Gal.* 2, 4; denn die ubertretter oder falschen heiligen könten sich meisterlich zu den herrn oder fürsten eindringen. Luther 6, 140^b; denn ich bin nicht wie die sich selbs zu predigern machen und eindringen. 6, 221^b; die historisch poetischen taufnamen, die sich an die stelle der heiligen in die deutsche kirche eingedrungen. Göthe 26, 27; wie noch manche gedanken sich einzudringen pflegen. 29, 337; die undulation hat viel widerspruch gefunden, die polarisation hat sich eingedrungen und steht für sich. 55, 81; ich werde mich nicht in ihre geheimnisse eindringen. Schiller 739^b; zu groszer beunruhigung der dortigen staaten hatte sich diese beschwerliche macht in Italien eingedrungen. 906^b; die lebendigen kräfte aus dem gebiete der mathematik, worin sie sich eingedrungen haben, hinwegzuräumen. Kant 8, 84. *ja* Luther *stellt auch, auszer diesem reflexiven fall, den acc. zu transitivem* eindringen: einen pfarrherrn eindringen. 4, 318^b; das ein rat, on wissen und willen ires pfarrherrs, keinen prediger, kirchen oder schuldiener urlauben oder verstoszen sollen, viel weniger einen andern an jenes stat eindringen. 6, 352^a.

4) *participia entraten des* sich *vollends:* den eindringendsten einflusz auf das gemüt haben. Kant 4, 282; der begrif der pflicht ist kräftiger, eindringender. 5, 378; beide sprachen eindringende worte; macht Flandern zur grafschaft und seinen eingedrungenen eidam zum ersten grafen. Tieck 4, 136;

> doch vor eingedrungnen, sein sie auch begabt mit sinn und witz,
> die er nicht erkennt als meister, springt er nicht empor vom sitz. Platen 272.

EINDRINGLICH, *vehemens, gravis:* eindringlichere reden hielt kein andrer.

EINDRINGLICH, *graviter:* sprach eindringlich.

EINDRINGLING, *m. qui se intrudit:* er sei nur als eindringling anzusehn und zu behandeln. Göthe 26, 56; da wir obige worte völlig als fremde eindringlinge in dieses werk eingeklemmt und zur entschiedensten unthätigkeit verdammt sahen. 58, 227; die härte der eintreibung sämtlicher gefälle durch jene eindringlinge. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 318.

EINDRINGUNG, *f. irruptio:* die gewaltsamen eindringungen der heere. Hippel 10, 144.

EINDROHEN, *heutige form für* eindräuen, *s.* androhen, bedrohen.

EINDRUCK, *m. impressio, nnl.* indruk, *schw.* intryck, *dän.* indtryk, *beide letztere dem nhd. worte nachgebildet.*

1) *sinnlich,* eindruck des fuszes auf die erde, der hand, des fingers; des siegels in das wachs. *anders, und passiv zu nehmen,* eindruck des eies durch die hand, eindruck des kopfes durch den fallenden fels.

2) eindruck der kälte auf das wasser, der wärme auf das eis, der schwere auf den boden, der schönheit auf das auge, der liebe auf das herz, des mädchens auf den jüngling, der lehre auf den schüler; der natur auf die sinne; der ereignisse auf die handlungen. *geistig genommen schon bei* Eckhart indruk des engels, himels. 75, 31. 34. 83, 11. 553, 26.

3) *es heiszt,* eindruck machen, *faire une impression,* das macht guten, üblen, groszen, geringen, angenehmen, widrigen, peinlichen eindruck; alle vorstellungen blieben ohne eindruck;

> ah, ich musz mich schämen, sultan!
> 'dich schämen? dasz ein judenmädchen auf
> dich eindruck machte, doch wol nimmermehr'.
> Lessing 2, 310;

die nähe des schönen kindes muste wol in die seele des jungen mannes (*eines mahlers*) einen so lebhaften eindruck machen, dasz ihm nach und nach auf dem wege vom auge zur hand nichts verloren gieng. Göthe 17, 219; der eindruck haftet, bleibt, dauert, schwindet, erlischt, verwischt *sich*; es war der erste bleibende eindruck, den ein weibliches wesen auf mich gemacht hatte. 24, 267; mir hinterliesz seine rede einen tiefen eindruck; ich nehme davon einen fühlbaren eindruck mit; es geschah unter dem eindruck dieser worte, dasz sich alle versöhnten. *gröszere rücksicht auf den sinn des worts liegt in folgender stelle:* seiner würdig scheint es mir, dasz er sein leben hingab, um durch das grosze dieses todes einen unauslöschlichen eindruck seiner selbst in das herz seiner Spartaner zu graben. Schiller 772^a, *obwol* graben *genau gesprochen kein* drücken *ist.*

4) *alle bisher gegebnen beispiele des wortes* eindruck *flieszen aus dem verbum* eindrücken, *dagegen* der eindruck eines bildes in das buch *gehört zu* eindrucken, *ganz wie* abdruck ausdruck nachdruck umdruck *zu* abdrucken ausdrucken umdrucken. *der* abdruck des buchs *erfolgt durch* abdrucken, *der* abdruck des siegels, der pistole *durch* abdrücken; *der* ausdruck des buchs *beruht im* ausdrucken, *fertig drucken, der* ausdruck des worts *im* ausdrücken; *der* nachdruck des werks *geht auf* nachdrucken, *der* nachdruck der rede *auf* nachdrücken. *wenigstens hat unsere mundart diese kleinlichen unterschiede eingeführt und hält sie aufrecht.*

EINDRUCKEN, *einen holzstock, eine kupferplatte in ein unter der presse befindliches buch drucken.*

EINDRÜCKEN, *imprimere, nnl.* indrukken, *schw.* intrycka, *dän.* indtrykke.

1) in *etwas:* der hirsch drückt seine ballen, das pferd seinen huf (dem boden) ein; der riese drückte seine hand, seine finger dem harten felsen ein; sie drückte ihre fingerspitzen dem wasser ein;

> du drückst den tod tief ihren schädeln ein. C. E. von Kleist;

die biene drückt ihren stachel ein; butter in das fasz eindrücken; das siegel (dem wachs) eindrücken; das drückte sich meiner seele ein, in mein herz ein; eine feder drückt eine kraft in einen körper ein. Kant 8, 53; was in Afrika der haut des negers die sonne eindrückte. 10, 48; eine ursache die den planeten ihre kreisbewegung eindrückt. 6, 106; dasz die materie der seele gewisse vorstellungen und bilder eindrücke. 8, 22; das licht, welches nur eine eingedrückte bewegung ist 8, 317; fabeln, die dem kinde eine wahrheit recht tief eindrücken sollten. Göthe 45, 296; diese (*schauspieler*) würden an so unschätzbaren lebendigen darstellungen weit mehr lernen, sie würden sich das rechte der kunst weit reiner eindrücken. 49, 176;

> sie (*Dido*) puderte das lange haar,
> besprengte das gesicht mit mücken (*mouches, schönpflästerchen*),
> die liebe besser einzudrücken. Joh. Geo. Schmidts
> († 1730) *travestierte Aeneis, im morgenbl.* 1809 *nr.* 52.

2) *elidere, frangere:* dem vogel den kopf eindrücken; wer von seinem gold und silber niemand zu willen ist, dem wird gold und silber den kopf eindrücken. *pers. rosenth.* 8, 2; das ei, die eierschale eindrücken; eine fensterscheibe eindrücken.

3) *comprimere,* die augen eindrücken, *zudrücken:*

> der sänger drückt die augen ein
> und schlug die vollen töne. Göthe 18, 206;

kummer hatte ihm die wangen eingedrückt; er hatte von kindesbeinen an eine eingedrückte brust; meine seele wurde eingedrückt, wenn ich gen himmel sah. J. P. *Hesp.* 2, 248; er muste zusehen, wie die kokette Weidmännin, *der die sanfte* Clara zu still, zu bescheiden, zu gutmütig und offenherzig war, alle diese offenen blumen verdrehen, eindrücken und abschneiden wollte. *heiml. klagelied* 16; das masz eindrücken, *volldrücken;* alsdenn sollet ir antwort kriegen, ein voll eingedruckt und uberheuft masz. Luther 6, 5ᵃ; das kraut im fasz, das heu auf dem wagen eindrücken, *fest drücken. man darf auch auslegen: die augen in den kopf, das kraut in das fasz, das heu in den wagen drücken.* eingedrückt (*serrés*) in die ordnung der schlacht stehen wir gewurzelt im boden, verbunden wie brüder. Klinger 2, 159.

EINDRÜCKLICH, *franz.* impressif: man hat uns die geschichte gelehrt, ich habe nicht so viel daraus behalten, als ich wol gesollt hätte. nur einzelne begebenheiten sind mir sehr eindrücklich gewesen. Göthe 17, 70; diese art sich deutlich und eindrücklich zu machen. 25, 145; eine grosze charte botanique machte mir die familienverhältnisse der pflanzen augenfälliger und eindrücklicher. 31, 255; ein jugendlich seliges wahnleben spiegelt sich unbewust eindrücklich in dem jüngling ab. 49, 19; dasz symbolische handlungen alles eindrücklich, ehrwürdig und feierlich machten. Herder 1, 156; mir würde jenes virgilianische mistrauen eindrücklich sein. 2, 191. *vgl.* ausdrücklich, nachdrücklich.

EINDRUCKSVOLL, eine eindrucksvolle persönlichkeit.

EINDRÜCKUNG, *f. impressio:* wegen ungleicheit des lufts, gelegenheit des landes und anderer elementischer eintruckunge. Thurneisser *beschr. aller erdgewächse* 14; durch die macht einer ernstlichen eindrückung. Leibn. 2, 316; die eindrückung der theile der sich stoszenden körper. Kant 8, 179.

EINDÜNSTEN, *gegensatz von* ausdünsten.

EINEBENEN, EBNEN, *complanare, aequare:* hügel einebnen; umb zwei ur lief er ein sturm an bi einer zersprengten und eingeebenten maur. Frank *chron.* 246ᵃ.

EINEGGEN, *inoccare.*

EINEIFERN, *aemulari, goth.* inaljanôn, *παραζηλοῦν, wie wir* eifer *dem* aljan *entsprechen sahen, vgl.* 1 *Cor.* 10, 22. Keisersberg *verbindet öfter* etkumen, etkumig werden *mit* iferen *und* iniferen: usz dem schmerzen entspringt dan ein etkum, ein iniferen, ein inmaseren. *chr. bilger* 137ᵇ. *s.* aneifern, etkum *und* etkumig.

EINEINZIG, *verstärktes* einzig: Isaak, der eineinzige. Hippel 4, 427; endlich must ich Ännchen selber bitten umzukehren: 'es musz, es musz doch sein!' dann noch einen eineinzigen kus, aber einen, wies in meinem leben der erste und letzte war. *der arme mann im T.* 85.

EINEN, *unire, einigen, vereinen, früher,* sich eines einen: sie der maid zůhöret, aber sich ires rats nit einet. *Bocc.* 87; wir sind eng geeint;

wenn freude mit der wehmut sich eint. Klopst. 2, 296;
wenn geist mit mut ihr einet. 7, 17.

EINENGEN, *coangustare, coercere:* den bach engt der angehäufte sand immer mehr ein; die leute wohnen eingeengt in einem häuschen; furcht und schrecken engten ihm das herz ein; angeborne vorurtheile konnten seinen blick einengen; dasz sie selbst noch schulden haben, deren abbezahlung sie einengt. Göthe 20, 20;

da die dummen eingeengten
immerfort am stärksten pochten. 5, 98.

EINER, *unus, ullus wird hier nochmals aufgeführt, um hervorzuheben, dasz die männliche flexion für die pronominale, unbestimmte bedeutung auch auf frauen erstreckt werden darf, ganz wie das unpersönliche* man *oder* jemand *und* niemand (*früher* ie man, nie man) *zugleich von frauen gelten. eine frau sagt, gerade wie ein mann:* das könnte einer übel nehmen = ich könnte; das darf einem leid thun = mir; das bekümmert einen = mich. das gefällt einem, schadet einem *u. s. w. drückt also nicht nur aus einem mann, mir einem mann, sondern auch einer frau, mir einer frau. in diesem sinn sind mehrere der sp.* 122 *angezognen stellen zu verstehen:* sie machen einem ja ganz bange, *rief die sklavin,* wie einen der rauhe kriegsbesen schüttelt, *sagt die marketenderin bei* Schiller; *man denke sich* 'menschen' *hinzu, und alles wird deutlich. s.* eins, *wo die noch weiter gehende ausdehnung der neutralen flexion auf männer und weiber erörtert wird.*

EINER, *m. gen.* einers, *gleichsam unarius, wenn man so sagen dürfte nach analogie von* ternarius, quinarius, denarius. *das deutsche wort aber ist gebildet wie* dreier, vierer, fünfer, sechser, zehner, eilfer, zwölfer, zwanziger, dreisziger *u. s. w., mhd. wären* einære, driære, zëhenære, zweinzigære *zu erwarten, wofür es an belegen gebricht. die zahlen von* 1 *bis* 9 *sind lauter* einer, *die von* 10 *bis* 19 zehner *u. s. w., in* 489 *ist die* 9 *ein* einer, *die* 8 *ein* zehner, *die* 4 *ein* hunderter, *am würfel ist* einer *das as:*

zwei vierer wünschest du, und du verlangst zwei einer,
der beste wurf im bret bleibt darum dennoch — keiner.
Lessing 1, 25.

vgl. einser.

EINERBEN, *hereditate propagare oder propagari:* das ist ihm eingeerbt; das erbt ihm ein; so sehr auch die kleinste heftigkeit den kindern schadet und einerbt. J. P. 37, 43; sieht nicht jeder eingeerbte könig die liebe seiner unterthanen als die feste seines thrones an? Klinger 1, 301. *s.* anerben.

EINERBILDEN, *was* einbilden, *einprägen:* dâ muoȥ zem êrsten ein angedenken und ein merklich înerbilden zuo gehœren, als dem schuoler zuo der kunst. Eckhart 549, 37. *vgl.* einerziehen.

EINERLEI, *unius generis, nnl.* eenerlei, *nach dem was unter* allerlei *und* anderlei *gesagt wurde zu beurtheilen; von der grundbedeutung des subst. soll unter* lei *gehandelt werden, dasz es weiblich war, ergibt das vorstehende* einer.

1) *der organische gebrauch gieng aus von den neben einander unverknüpft stehenden genitiven* einer leige, *worin ursprünglich der zahlbegrif, frühe aber auch schon der unbestimmte, artikelhafte enthalten war. der zahl* einer leige *trat* zweier leige, drier leige *zur seite, doch bereits* Berthold *sagt s.* 137 einer leige tugent (*eine gewisse tugend*), diu heiȥet stætekeit, *und* Megenberg *verschiedentlich:* eȥ ist ainr lai unk, die vliegent. 264, 27; und fleugt ainer lai tarant, aber niht aller lai. 283, 29; eȥ ist noch ainr lai tierl, die haiȥent würm. 286, 27; *wie wir, nur nicht mehr im gen. sagen,* es gibt eine art thiere, *franz.* une espèce, sorte. *gerade so hiesz es mit anderm wort:* einera slahta natera (*gramm.* 3, 76), *une sorte de vipères. nhd. erscheint dies unbestimmte* einerlei *selten:* im kauf oder irgend einem handel einerlei (*aliquam*) untrew oder tücke zu beweisen. Luther 4, 402ᵇ; des nehesten weib oder gut begeren und einerlei weise (*aliquo modo*) darnach zu stehen. 4, 406ᵇ; wer einerlei verlesset, der sol es hundertfeltig wider haben. 3, 295;

ohn einerlei gebrechen. Ringwald *evang.* Dd 6ᵃ;

weil der gemeine entweder nichts entzogen oder durch einerlei weg abgedrungen. Dreyding B 2; Henricus declarierte öffentlich, wie er nicht gesonnen sei die einkünfte und freiheiten der kirche auf einerlei weise (*ullo modo*) zu kränken. Hahn 3, 145. *auch besteht das entsprechende* keinerlei, *nullius modi uneingeschränkt fort. in unserm heutigen* einerlei *dagegen sehen wir die unbestimmte vorstellung wieder entfernt und überall die nachdrückliche der einzahl hergestellt; beide wörter hängen wir stets aneinander. vielleicht lebt noch in der volkssprache hin und wieder* einerlei = *aliquis.*

2) einerlei, *unus idemque, tritt gewöhnlich einem subst. zur seite:* wer es doch nummen von einerlei speisen. Keisersberg *s. d. m.* 11ᵇ; sihe, es ist einerlei volk und einerlei sprach unter inen allen. 1 *Mos.* 11, 6; es hatte aber alle welt einerlei zungen und sprache. 11, 1, *vulg.* erat autem omnis terra labii unius et sermonum eorundem; es ist einerlei traum. 41, 26; einerlei gesetz sei dem einheimischen und dem frembdlingen (*so*). 2 *Mos.* 22, 49; es sol einerlei recht unter euch sein. 3 *Mos.* 24, 22; und war einerlei masse und einerlei raum beider cherubim. 1 *kön.* 6, 25; auch kam gottes hand in Juda, das er inen gab einerlei herz. 2 *chron.* 30, 12; er macht aber aus einerlei thon beide gefesze. *weish. Sal.* 15, 7; denn sie waren alle zugleich mit einerlei ketten der finsternis gefangen. 17, 18; aber alle glieder nicht einerlei gescheft haben (liþjus allai ni þata samô taui haband). *Röm.* 12, 4; habt einerlei sinn unternander (þata samô in izvis missô fraþjandans). 12, 16; das ir allzumal einerlei rede füret. 1 *Cor.* 1, 10; und haben all einerlei geistliche speise gessen und haben alle einerlei geistlichen trank getrunken (jah allai þana saman mat ahmeinan matidêdun, jah þata samô dragk ahmeinô drugkun). 1 *Cor.* 10, 3. 4; nicht ist alles fleisch einerlei fleisch. 15, 39; ein leib und ein geist, wie ir auch berufen seid auf einerlei hofnung ewers berufs (ain leik jah ains ahma, svasvê atlaþôdai sijuþ in aina

vên laþônais izvaraizôs). *Eph.* 4, 4; wer das sacrament auch einerlei gestalt isset. Luther 3, 529ᵇ; einerlei spis, unvermischt, darunder nichts ist, *cibus simplex.* Maaler 99ᵃ; einerlei speise und keine arzenei, das macht die kinder unsterblich. Weise *kl. l.* 34; allein sie bleibt bei einerlei sprache (*geht nicht ab von dem was sie sagte*). *Felsenb.* 4, 168. er hat nicht einerlei rede, *von einem doppelzüngigen. statt dieses* einerlei *vor dem subst. ziehen wir jetzt vor* das selbe, ein und dasselbe.

3) einerlei, *ohne subst. gleichviel:* beide treume sind einerlei. 1 *Mos.* 41, 25; bei den Römern ist tugend und tapferkeit einerlei. Wieland 1, 149; mir ist alles einerlei, versetzte Philine, nur musz ich auch diesmal erfahren, dasz männer immer im widerspruche mit sich selbst sind. Göthe 19, 15; dann glauben sie was sie wollen, es ist ohnedem jetzt ganz einerlei. 20, 94;

wie einer denkt, ist einerlei,
was einer thut, ist zweierlei. 3, 273;

und was die menschen meinen,
das ist mir einerlei. 3, 258;

und wo die freunde verfaulen,
das ist ganz einerlei. 4, 344;

die busze bleibt bei allen sünden einerlei.
Rost *schäfererzähl.* 61.

mit ausfallendem verb. subst.

es ist arabisch aber was der herr
hinein geschrieben. 'einerlei! nur her!' Lessing 2, 327;

liebe verschenkt, egoismus leiht — einerlei vor dem throne der richtenden wahrheit, ob auf den genusz des nächstfolgenden augenblicks oder die aussicht einer märtyrerkrone, einerlei ob die zinsen in diesem leben oder in einem andern fallen. Schiller 756ᵃ;

er lege
die erste hand an diesen rohen stein,
ob er vollende oder unterliege, ihm einerlei. 294ᵃ;

'kind, waschen must du dich'. es kommt von den blumen, antwortete Apollonia. 'einerlei', sagte die frau, 'du must dich waschen'. Arnim *kronenw.* 1, 101.

4) einerlei *substantivisch gefaszt, assiduitas, hier könnte nicht* gleichviel *gesetzt werden:*

alle bäche rauschen hier ein ewigs einerlei. Zachariä;

das ewge einerlei, das ich für sie empfand. Wieland 9, 178;

so süsz auch küsse sind, wenn wir Tibulle hören,
so haszt doch die natur ein ewig einerlei. 10, 150;

doch alles einerlei
ermüdet zuletzt. 4, 38;

und in dem buntsten einerlei
von sinnenrausch den geist herum *zu drillen.* 18, 198;

und reiz und manigfaltigkeit
in dieses einerlei von müh und kummer streut. Gotter 1, 22;

du wirst, mein freund, für deine sinnen
in dieser stunde mehr gewinnen
als in des jahres einerlei. Göthe 12, 75.

wie unter 3 'ist', *könnte auch hier zu verstehen sein* das einerlei *d. h. das einer art* 'seiende'. *den gen.* einerleis *zu bilden wäre hart.*

5) *der sprache gewalt thut aber* Lessing, *wenn er* einer lei *für ein adjectiv nimmt und nun gar schwach flectiert:* die möglichkeit, dasz die unendliche zahl der endlichen wesen gleich anfangs in den vollkommensten zusammenhang, deren sie fähig sind, (*habe*) gebracht werden können, gibt Leibnitz nicht allein zu, sondern rettet sie auch gegen den vorwurf des immer einerleien. 9, 166.

EINERLEIHEIT, *f. summa consensio, identität:* als das gegentheil des nichtich, dessen charakter manigfaltigkeit ist, mithin als völlige absolute einerleiheit. Fichte *best. des gel.* 11; vortheil des englischen volkes, das die ungeheure nationalschuld blosz bei sich selber geborgt hat, und das bei dieser einerleiheit von schuldner und gläubiger recht blühen kann. J. P. *dämm.* 1, 23.

EINERLEILEBEN, *n.* das einerleileben hat mich wie ein schleichend fieber um die schöne zeit gebracht. Bettine *br.* 1, vi.

EINERNTEN, *messem facere, nnl.* inoogsten: früchte einernten; dank, undank einernten; wenn du dein land einerntest, soltu … nicht alles gnaw aufsamlen. 3 *Mos.* 19, 9; du solt dich zu meinen knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben. *Ruth* 2, 21; wie ich wol gesehen habe, die da mühe pflügeten und unglück seeten, und ernten sie auch ein. *Hiob* 4, 8; denn sie seen wind und werden ungewitter einernten. *Hosea* 8, 7; er säte wind aus und erntete sturm ein; der dafür lob, beifall und ein geschenk einerntete. Göthe 18, 296;

wir sän auf wahrheit aus und ernten zweifel ein. Dusch;

zu stolz
dank einzuernten wo ich ihn nicht säte. Lessing 2, …

EINERSEITS, *ex una parte, gegensatz von* anderseits: das gepäck streift bald einerseits an die felsen, und wenn das thier, um dieses zu vermeiden, sich gegen die andere seite zieht, so schwebt die last über dem abgrund. Göthe 23, 47.

EINERZIEHEN, *was* anerziehen: im ganzen sollte man einem menschen nicht die tugenden seines künftigen standes oder alters einerziehen. J. P. *lit. nachl.* 4, 265.

EINES, *s.* eins.

EINESELN, *ut asino imponere:*

wenn ihm die künste gleich recht eingeeselt sind.
Wiedeman *nov.* 39.

s. eseln.

EINESSEN, 1) *prandendo inserere,* einen mit einessen, *so dasz für ihn zu zahlen erspart wird; oder auch die portion eines andern mit verzehren.*

2) *glutire, devorare, in sich essen, fressen:* ich musz das einessen, *verschlucken; intr.* inessen, wie ein wasser inisset. Keisersberg *bilger* 137ᶜ; der schmerz het in mich ingefület und ingessen (*eingefressen*). 137ᵈ; im inessen. 145ᵈ.

EINESTHEILS, *ex una parte, gegensatz* anderstheils, anderntheils.

EINEXERCIEREN, *s.* einüben.

EINFACH, *simplex. das wort erscheint weder ahd. und mhd., noch ist es bei* Frisius *und* Maaler *zu finden,* Luther *bedient sich seiner nicht, zuerst hat es* Dasypodius 225ᵈ. Henisch 843, 3, *im* 16 *jh. beginnt es umfang zu gewinnen; es musz von dem subst.* fach *ausgegangen sein, ursprünglich einfächig bedeutet haben, das nach analogie von* zwivach, viervach *schon lange üblich gewesen sein mochte. den sinn von* einfältig *übernahm* einfach *um so mehr, als jenes üble nebenbedeutung empfieng.*

1) *von leuten:* ein schlichter, einfacher mann; es sind redliche einfache leute; ein einfaches landmädchen; ein einfacher soldat, *un simple soldat;* ein armer einfacher landsknecht leidet groszen hunger. Wickram *rollw.* 29. *man setzte aber den* einfachen knecht *dem* doppelsöldner *entgegen, der doppelte löhnung erhielt:* mit den übrigen doppelsöldnern und einfachen knechten, das seind die kein harnisch oder rüstung tragen. Kirchhof *mil. disc.* 113. *vier grafen des deutschen reichs hieszen ehmals* die einfachen *oder* einfachgrafen. Hahn 2, 153, Pighius *im Herc. prodicius p.* 60 *nennt sie* quatuor imperii comites hereditarios.

2) einfach *gegensatz des* doppelten: einfacher *und* doppelter adler; einfache *und* doppelte flinte; einfaches *und* doppeltes bier; einfache *und* doppelte blume; einfache *und* doppelte reihe; einfaches *und* doppeltes zeug; einfacher *und* doppelter faden. *man sagt* den faden einfach *oder* doppelt nehmen, nimm zweifach was einfach zu lang ist. Henisch 843, 6, *weil die doppelung kürzt.* einfache zahl, *die durch eine ziffer ausgedrückt wird.*

3) einfach, *schlicht, ungekünstelt:*

indem mir also nichts gemein
mit wankelmütigen, verkehrten,
noch mit weltweisen, hochgelehrten,
befleisz ich mich einfach zu sein. Weckherlin 116;

in schlicht
einfacher sitte bin ich aufgewachsen. Schiller …;

mein leben war sehr einfach und ich bin selten in die versuchung gerathen zu versuchen. Göthe 19, 133; *einfache,* gute kost; einfache, saubere kleidung; das schauspiel hat die einfachste handlung. die sache ist ganz einfach, die sache ist einfach die *u. s. w.;* das ist einfach nicht wahr; ich werde ihn einfach abweisen.

EINFACHEN, *loculare, in sein fach bringen:* zuletzt sind noch richtig eingefacht unterzubringen das räthsel *u. s. w.* J. P. *vorschule der aesth.* 2, 150. *dies* einfachen *wäre mhd.* infachen, *also von* einfachen, vereinfachen *unterschieden.*

EINFÄCHERIG, *aus dem pl. von* fach *gebildet, also nur ein fach habend, wie man von samenkapseln sagt.*

EINFACHHEIT, *f. simplicitas:* des lebens, der sitte, der speise *u. s. w.* liebe, güte und einfachheit. Klinger *th.* 4, 132.

EINFACHIG, EINFÄCHIG, *simplex, wahrscheinlich früher gebildet als* einfach. so vil in einer gemein von den einfachigen glideren, nun von den zůsamen gelegten glideren. Gersdorf 3.

EINFÄDELN, *filum per acum immittere, gleich* anfädeln, auffädeln, ausfädeln *kürzung von* fädemlen, *welches aus dem* *diminutivum* fädemle *entspringt; edler ist die volle form* einfadmen, einfädmen. *die älteren vocabulare geben nur* fädmen, *nicht* fädeln. *figürlich, etwas anstiften:* spitz einfädeln; *hr. Orgon.* lasz mich nicht so viel reden, mein kind, es möchte mir *schädlich* sein. *fr. Orgon.* aber wenn sie mit der frau schwägerin reden und etwas heimlich einfädeln sollen, so haben sie diese sorge nicht. Gellert 3, 209; mein vater trieb zwar die handlung, hatte aber wenig mittel, weswegen er alles sehr genau einfädeln muste, denn bei einer solchen starken familie wurden auch starke ausgaben erfordert. *Felsenb.* 3, 147; sie weisz ein verliebtes gespräch vortreflich einzufädeln. Lessing ...; nachdem diese richter drei tage allzeit bis in die späte nacht zu werke gegangen waren, so hatten sie auf den vorschlag des schreiers, der auch allein der ausführer desselben sein konnte, es so eingefädelt. Klopstock 12, 306; sie haben unter sich verabredet, zu einer ausländischen gelehrtenrepublik überzugehen und allda, sofort nach beiderseitiger ankunft, gar manches einzufädeln und anzuzetteln. 12, 307; lern ein andermal die sache besser einfädeln. Fr. Müller 2, 103;

> einen liebeshandel
> gut einzufädeln, fein zu drehn. *Gotter* 1, 77;

leute wie sie begreifen kein anderes wolwollen als höfliches oder einfädelndes. J. P. *Hesp.* 1, 72; wenn wir das alles so verständig einfädelten. *Fibel* 153.

EINFADEMEN, EINFÄDMEN, *die ältere, bessere form des vorigen:* ja dise alle, sag ich, kan sie fein artig ausz der schrift holen und einer jeden nadel einen faden einfademen. Fischart *bienenk.* 146^a;

> fädeme wieder den lebensdrat ein! Lohenst. *Agr.* 97.

vgl. fadmen, *ahd.* fadamôn. *gegensatz* auffädmen, *die faden lösen.*

EINFAHEN, *was* einfangen, *amplecti, recipere:* das sein fürstl. gn. bewilligen wöll, solhen obgemelten hof mit seinem einfang und hofstat fur die beruerten prandler umb ein gründzins einzufahen. Chmel *urk. Maximilians s.* 350; der euszer mensch nicht glaubt dann das er mit den euszern sinnen begreift und mit einem vernünftigen ausrechnen einfahet. Frank *weltb. vorr.*

EINFAHREN, *invehere, ingredi, ahd.* in faran, *mhd.* in varn, *nnl.* invaren, *dän.* indfare.

1) *intrare, eingehen:*

> fuar ër thô in thia worolt in, liaz thaz wastweldi sîn.
> O. I. 23, 9;
>
> faramês avur thara zi in, hina in iro lant in. III. 23, 28;
>
> faret in thia burg in! IV. 9, 9;

dar die liute in unde ûz fuoren. N. *ps.* 68, 13. *man hüte sich ahd.* infaren = *entfahren damit zu verwechseln. nhd.* zum schacht, in die grube einfahren; zum schornstein ein und aus fahren. *man sagt* das holz ist eingefahren, *eingelaufen, hat sich im trocknen zusammengezogen, vgl.* eingehen.

2) *invehi, vom* einfahrenden wagen: in den hof einfahren, eben ist er eingefahren; ein wagen fährt ein. Klinger 1, 475; ich höre einfahren. 9, 154. *da nun der donner als ein wagen gedacht wurde, heiszt es treffend:* der donner ist eingefahren, *hat eingeschlagen;* im felsengewinde, in das zuweilen tief ein donnerkeil einfuhr. J. P. *Tit.* 4, 52; weil das sonnenlicht der untersuchung völker wie den diamant still durchflieszt, indes das electrische der factionen zerschmetternd einfährt. *freiheitsbüchl.* 111. *auch vom einlaufenden schif:* das schif ist glücklich in den hafen eingefahren.

3) *irrumpere, irruere, einbrechen, losfahren:* ich verfügte mich gleich in ihre (*der diebe*) zunft und half bei nacht einfahren, wo ich zukommen möchte. *Simpl. K.* 634;

> da fuhren zehn husaren
> wie teufel auf mich ein! Göking 1, 246;

er fuhr dergestalt mit drohungen auf sie ein, dasz sie bald aus furcht mehr versprachen als man verlangt hatte. Beckers *weltg.* 8, 139.

4) *transitiv: invehere,* den wagen, das getraide einfahren; der knecht soll heu einfahren; heute wollen wir einfahren. pferde einfahren, *zum wagen abrichten:* jagen, pferde kaufen, tauschen, bereiten und einfahren. Göthe 17, 36; denn gearbeitet musz doch einmal werden (*am bau Deutschlands*) und von wem wird es feuriger geschehen, von einer schon eingewöhnten, eingefahrenen nachkommenschaft? J. P. *nachdämm.* 70; gut eingefahrne pferde. Maaler 123^a *hat aber in anderm intransitivem sinn:* einfaren, ab der weid füren, *nach dem lat.* dispescere, a pastione deducere, sejungere, *heimfahren, im gegensatz von* ausfahren *mit dem vieh.* das thor, die thür einfahren, *einstoszen.*

EINFAHRER, *m. der bergmann, welcher einfahren musz, der die gruben beaufsichtigt.*

EINFAHRT, *f. introitus, ingressus,*

1) *vom intransitiven* einfahren, *mhd.* invart (*wb.* 3, 254^b), *der eingang, einzug:*

> wolan, fürstin fromb und zart,
> selig sei nu dein einfart! Weckherlin 353;
>
> Asteris, nicht sehr grosz. da empfängt mit doppelter einfart
> schiffe der port. *Od.* 4, 846. λιμένες ἀμφίδυμοι.

die einfahrt, *das thor des hauses;* die einfahrt des schachtes.

2) *vom transitiven* einfahren:

> morgen ist fröliche einfahrt (*der ernte*) durch alle thore der burg.
> Klopstock.

EINFAHRTSPFENNIG, *m.* Möser 2, 218.

EINFALL, *m. nach den bedeutungen des* einfallens,

1) *ruina, einsturz:* der einfall des alten hauses, der mauer; noch ehe aber hätten wir uns des himmels einfall versehen. *Felsenb.* 4, 211;

> und bebte gleich der welten bau und veste,
> so zagt er bei ihrem einfall nicht. Hagedorn 1, 13;

bergmännisch, dem hintersten gange drohet einfall.

2) *irruptio, incursus: mhd.* inval, *pl.* invelle. Eckhart 476, 26. 556, 27. 31; *nhd.* der einfall des feindes; Pompejus hat die stat belägert und gewonnen und im einfall etliche tausent Jüden erschlagen. Reiszner 2, 74^a; dieser plötzliche einfall eines zahlreichen heers versetzte das ganze land in furcht. einfall des raubthiers in eine heerde; einfall, *niederlassen der vögel auf den herd, s.* anfall 3. einfall, *einbruch, eintritt der nacht.* Maaler 123^a; einfall der regenzeit; einfall des lichts: die richtung des einfalls der lichtstrahlen. Kant 3, 78.

3) einfall der klinke, der schnalle. *s.* einsaat.

4) *subita cogitatio,* ein plötzlicher, schneller, kluger, guter, glücklicher einfall; ein alberner, übler, närrischer, wunderlicher, seltsamer einfall; du *hast* einfälle wie ein altes haus; *mhd.* daz ein mensche nummer tiefen inval gehabe von dikeinen gedanken. *myst.* 250, 17;

> und die gefaltne stirn, des *schreckens* finstrer *sitz,*
> vom einfall aufgeklärt, wird keinen scherz verderben.
> Lessing 1, 172;

auf diesen brief folgt eine kleine sinnschrift, wovon dieses der einfall ist. 3, 212; allein der einfall hiezu entsprang aus dem veränderten umstande, dasz den vater eben dasselbe unglück betroffen habe als die kinder. 6, 420; der einfall, sich an die stelle der tänzerin zu setzen, war ihr erst in dem augenblicke gekommen, da sie ihn ausführte. Wieland 1, 217; was sagst du zu dem einfall, den ich habe, dich an diesen platz zu setzen? 1, 222; hattest menschenverstand und einfälle nicht wie jeder. Göthe *an Breitkopf bei* Jahn 207; es war ein bloszer einfall von mir;

> o der einfall
> war kindisch, aber göttlich schön. Schiller 245^a.

EINFALLEN, *mhd.* in vallen, *nnl.* invallen, *schw.* infalla, *dän.* indfalde, *in zahlreichen bedeutungen.*

1) *collabi, corruere:* es war als wollte der himmel einfallen; das haus, der ofen, das alte gemäuer ist eingefallen; *figürlich von frauen, wenn sie entbunden werden:* das haus fällt ein, der ofen fällt ein, das haus kracht, knackt;

> so bald wird ein geschrei aus Adelsdorf erschallen,
> das kleine vogelhaus sei plötzlich eingefallen.
> Günther 663,

vgl. deutsche mythol. s. 1111, *es ist einfallen des schwangern leibs gemeint. ebenso von gesicht und wangen:* ihre wangen eingefallen. Kirchhof *wendunm.* 363^b; seine augen fielen ein; *nnl.* met ingevallene oogen, *mit eingesunknen augen, dän.* indfaldne kinder (*altn.* kinnfiskasoginn), mager og indfalden i ansigtet, mager und eingefallen; *nnl.* zijne kaken (*kinnbacken*) zijn geheel ingevallen. seine jungen rosenwangen wurden so bleich wie eine stirn und das gesicht fiel wie eine taste unter der zersprungnen saite ein. J. P. *Tit.* 3, 156; leichenschleier, die eingefallne reize bedecken. *lit. nachl.* 4, 67. das brot ist beim backen eingefallen. *vgl.* eingehen 6.

2) *relabi, recidere, mlat.* recidivare, *franz.* récidiver, *zurückfallen:* Conrad laborierte am fieber, und ob er gleich damals gesund wurde, fiel er doch bald wieder ein und erkrankte im lager bei Lavello. Hahn 4, 234.

3) *incidere, meist von naturerscheinungen:* die nacht fällt ein, *wie* bricht ein, *bei* Maaler 123^c die nacht falt ein, *cadunt umbrae;* ich komme mit einfallender nacht, *la nuit tombant, schw.* natten infaller, *die nacht bricht plötzlich ein;*

welch eine dämmrung fällt nun vor mir ein. Göthe 9, 170;

in seinen späten frühling fällt statt des nachwinters sogleich der ganze reife vorsommer ein. J. P. *flegelj.* 1, 24; wenn in der letzten epoche regen einfiel. Göthe 24, 192; es war wieder regenwetter eingefallen. Tieck 15, 69;

bald fällt zur unzeit regen ein. Gotter 1, 88;

bei eingefallener sehr harter kälte. *pers. reiseb.* 1, 15; kälte, die im herzen oft neben zu groszer fremder wärme einfällt. J. P. *Tit.* 1, 6; die lichtstralen fielen nur sparsam ein; durch ein astloch fiel licht ein; meine augen sogen das einfallende licht. *desgleichen von pest und krankheit:* nit lang hernach fiel aber ein pestilenz ein. Plater 84; wenn es aus einer überfüllung herkommen, so fellt der gebreche geschwinder und gählinger ein. Uffenbach *rosbuch* 2, 248. *von andern ereignissen:* ostern fallen heuer spät ein; kurz zuvor ehe die schöne Pythia den besagten versuch machte, war das fest der Diana eingefallen. Wieland 2, 30; in eben dieser zeit fiel eine allgemeine trauer ein. Göthe 19, 246; denn es ist gar schwer bei der rechten warheit bleiben und festhalten, wenn so viel ergernis und ketzereien, so vil zwitracht einfallen. Melanchthon *unterricht wider die lere der widerteufer, übers. von* Jonas *bl.* 2; ûf dem allerminnesten, daz în gefallen (*sich ereignen*) mac. Eckhart 644, 1;

das ich kain mangel fürcht einfallen. Melissus *ps.* M 1^a.

die klinke, schnalle fällt nicht gut ein, *s.* einfall 3. es fällt ein, *geht, kommt ein, von einkünften und gefällen. s.* eingefäll.

4) *irrumpere, irruere:* der feind, der räuber ist eingefallen, ins lager eingefallen; sind die Polen eingefallen und haben das land sehr verwüstet. Micrälius 2, 193; fielen auch zu dem pfarrherr ein mit gewalt. Luther 3, 34; darnach fielen sie zu dem guten bruder Heinrich ein. *daselbst;* der hund fällt in einen (*fällt einen an*). Keisersb. *post.* 2, 95; wöllet auch nicht ansehen die schender so wider mich einfallen. Paracelsus 1, 607^a; die wilden thiere sind eingefallen; die vögel fallen auf den herd ein; das federwildbret fällt ein, *wenn es zu seinem nachtlager fliegt.*

5) *subire, in den sinn, in die gedanken kommen:* mir fällt ein; was fällt dir ein? was ist dem manne nicht alles eingefallen! *die ältesten belege hat wieder* Keisersberg: und sagt solche ding, die du im heimlich vertruwet hast, und wie es infalt, das sagt er. *s. d. m.* 9^a; darumb, wenn sie (*die bösen gedanken*) kummen und infallen, so sol es (*der mensch*) sich nit damit bekümmern und sich ander ding annemmen. 19^a, *da jedoch beidemal der persönliche dativ mangelt, liesze sich* einfallen *auch für incidunt, invadunt nach* 3 *nehmen.* es wirt mir einfallen, *ich wird daran gedenken. meminero.* Maaler 123^c; Gabriotto sprach, mir fellt ein, was das freundlich erbieten der jungfrawen bedeuten wil, denn mich warlich bedünkt, ein aufsatz darin verborgen lig. *buch der liebe* 252, 3;

fielen mir wider ein meins vatern wort. Schmelzl *lobspr.* 66;
ein haus zu bauen fällt ihm ein. Gellert 1, 88;

und so fiel mir ein
euch kurz und gut das messer an die kehle
zu setzen. Lessing 2, 339;

endlich da ihm keine Minerva mehr einfiel, rief er mit lachen aus, ich wollte wetten, dasz nun keine Minerva mehr in der ganzen bibliothek sei. Göthe 18, 276;

verflucht! zur rechten zeit fällt einem nie was ein. 7, 78;

heute wollte ihm auch gar nichts einfallen; lasz dir das nicht einfallen = *untersteh dich nicht!;* das sollte mir einfallen! *s.* beifallen.

6) einem einfallen, *in die rede fallen, ihn unterbrechen:*

ist was von mir geschehn,
fiel ihm der mörder ein, so hat mirs chach befohlen.
Gryphius 1, 112;

mein herr, fiel ihm der vater ein,
o denken sie doch nicht dasz ich zu hart verfahre.
Gellert 1, 202;

nein, fiel der alte hitzig ein. 1, 220;
so? fielen hier die andern ein. 1, 245;

ja, fiel sie ihm lebhaft ein, ich bekenne, dasz ich liebe wie ich nie geliebt habe. Wieland 1, 283; wie kommen sie aufs puppenspiel? fiel ihm Wilhelm mit einiger bestürzung ein. Göthe 18, 193. *schwed.* nej, inföll hon, jag kan ej tro det. *vgl.* fiel mir ins wort. *Pierot* 2, 321.

7) *ähnlich ist* einfallen, *dazwischen fallen, doch ohne dat., oder mit der praep.* in, *gilt hauptsächlich von tönen, musik und tanz:* hier fällt die musik ein, hier fallen posaunen ein, die uhr fällt ein, dumpf fiel die glocke ein; nun fiel ein andrer reigen ein;

doch, Daja, wenn ich euch nun *sage*, dasz
ich selber diese *sait* ihm anzuschlagen
bereits versucht? 'was? und er fiel nicht ein?'
Lessing 2, 292;

bei einfallender musik. Göthe 24, 148; das unsichtbare chor fiel in die letzten worte mit ein. 20, 257; der himmel ruht küssend und liebend an der erde, wie ein vater an der mutter, und ihre kinder, die blumen und die schlagenden herzen fallen in die umarmung ein und schmiegen sich an die mutter. J. P. *Hesp.* 2, 246; stimmen die in schönern tagen harmonisch in die unsrigen einfielen. *biogr. bel.* 1, 76; wenn Montagne die etwas selbstsüchtige freude darüber bezeigt, dasz seine alterhinfälligkeit zugleich in die seines vaterlandes einfalle (*damit zusammenfalle*). *nachdämmerungen* 70. *nnl.* zoodra men an deze noot komt, moet de basstem invallen, *sobald man an diese note kommt, fällt die basstimme ein.*

8) *zu bemerken ist der beigefügte accusativ, also transitive bedeutung:* er stürzte aus dem fenster und fiel sich den schädel ein; das kind kann sich leicht den kopf einfallen; *nnl.* het kind viel de hersens in. böse neigungen, wo man die stiegen einfällt (*die treppe beim herabfallen zerbricht*). Fischart *groszm.* 41; *nnl.* hij viel den vloer in, *oder darf man verstehn: die treppe hinein, hinab fallen? vgl.* einlaufen.

EINFÄLLEN, *dies wäre die eigentliche transitivbedeutung, erscheint aber selten:*

was er verspricht einfellt er nicht. Ringwald *geistl. lieder* 76,

soll doch heiszen stürzt er nicht um, läszt er nicht einfallen? es liesze sich auch sagen holz einfällen *und ähnliches.*

EINFALLER, *m. den schieferdeckern eine schmale schieferplatte zum dachdecken in den dachkehlen.*

EINFALLHAKEN, *m., der in die schlagscheibe der uhr einfällt.*

EINFÄLLIG, *einfallend.* einfelliger, *disputativus. voc. theut.* f 7^a.

EINFALLSCHNALLE, *f. an repetieruhren. s.* einfall 3.

EINFALLSPUNCT, *m. durch welchen der stral einfällt.* Fichte *grundl. der wissenschaftslehre* 374.

EINFALLSWINKEL, *m.* des strales. Göthe 59, 78.

EINFÄLSCHEN, *adulterini fictive aliquid ingerere, z. b. geschnittnen steinen künstlernamen eingraben.*

EINFALT, *simplex, ἁπλόος, goth.* ainfalþs, *ags.* ânfeald, *altn.* einfaldr, *ahd.* einfalt, *mhd.* einvalt, *z. b.*

der einvalte Marke. *Trist.* 343, 19
mit einvaltem muote. *Iw.* 7692.

nhd. heute erloschen und durch einfältig *so wie* einfach *verdrängt, doch noch bei* Frisius 1213^b *und* Maaler 99^d *erhalten, wo man liest* homo simplex, einfalt und schlächt; munditiis simplex mulier, in der kleidung schlächt und einfalt;

die buren einfalt etwan waren. Brant *narrensch.* 82, 1;

die hofnung und der gloub sind so thünn und einfalt, das si sich nit lassen teilen halb uf got und halb uf die heiligen. Conrad Schmids *antwurt uf etlich widerred.* (*Zürich*) 1522 C^a. Diefenbach *hat unter* simplex *nur* einfaltig, einfeltig, *kein* einfalt *mehr,* Dasypodius, Henisch *nur* einfältig. *das alte, edle wort sollte aber, gegen die schleppende ableitung, wieder aufgenommen werden, zumal das analoge* manigfalt *fortdauert. ihm und dem sinn von* einfältig *hat das vorgedrungne* einfach *geschadet, doch sind auch heute noch* einfach *und* einfältig *nicht ganz gleichbedeutig, jenem steht duplus, diesem duplex zur seite, für* einfacher faden, einfaches bier *läszt sich nicht* einfältiger, einfältiges *sagen.*

EINFALT, *f. simplicitas. dem goth.* ainfalþei *entspricht ahd.* einfalti, *wie aus* manacfalt *gebildet wird* manacfalti; *mhd. begegnet nicht* einvelte, *sondern* einvalte, *z. b.*

einvalte zimt der minne wol. *Trist.* 425, 19;
von der einvalte min. *Barl.* 179, 40;

woraus einfalt *sich kürzte. nnl.* eenvoud *ist neutral, schw.* enfald *weiblich.*

1) *integritas, animi candor, schlichtheit, unschuld:* aber sie giengen in irer einfalt und wusten nichts umb die sache. 2 *Sam.* 15, 11;

> unschuld und einfalt. Weckherlin 122;
>
> wan in der einfalt reinen seelen
> die tugend sich pflegt zu verhälen. 415;
>
> der worte göldner glanz hat gift zu seinem grunde
> und operment steckt *drin*, es schadet zum gesunde,
> es sterbt die einfalt hin, erweckt ein solches klug,
> dafür ein keuscher sinn entsatz und grauen trug.
> Logau 2, 66;

die glückliche einfalt seiner jugend. Wieland 7, 134;

> mit des herzens
> einfalt vereint sich die einfalt des gesanges.
> Klopstock 1, 220;
>
> göttlicher *mann, du würdigst uns, kehrest*
> ein bei uns, verachtest die niedrige hütte der einfalt
> und der dürftigkeit nicht. *Messias* 14, 723;

bei der ersten einfalt der stücke, da die komödien beinahe nur als reden müssen geschienen haben. J. E. Schlegel 3, 85; welche vollkommenheit dem menschen im stande der rohen und im stande der weisen einfalt angemessen sei. Kant 1, 106; die einfalt der bedürfnisse. 4, 350; den geschmack in seiner einfalt erhalten. 7, 418; einfalt gegensatz von verschmitztheit. 10, 9; der weise ist bei seiner einfalt gar nicht einfältig. 10, 225; dem system dadurch, dasz ich zur gattung aufsteige, einfalt zu verschaffen suchen. 11, 499; so viel einfalt bei so viel verstand, so viel güte bei so viel festigkeit. Göthe 16, 24; die herzliche einfalt und biederkeit, die seiner nation eigen. 46, 328; jene hohe einfalt, ohne welche Homer nicht mehr Homer bleibt. Bürger 138ᵃ;

> und was kein verstand der verständigen sieht,
> das übet in einfalt ein kindlich gemüt. Schiller 88ᵃ;
>
> habt ihr nicht selbst mich aus dem frieden
> der rohen einfalt aufgeschreckt? Gotter 1, 446;

kirchenlieder, woran sich die gute einfalt erquickt. Klinger 12, 172.

2) *aus dieser vorstellung stufte sich leicht die der unwissenheit, dummheit und albernheit ab:* er hat es aus einfalt gethan; der mensch besitzt eine unglaubliche einfalt;

> was lieb ist, weisz ich nicht, *doch schreib ich hier* darvon,
> was hilfts? *unwissenheit* ist *meiner* einfalt lohn.
> Fleming 152;
>
> wo man den witz verstand, die einfalt tugend nennt.
> Rost *schäfererzählungen* 13;

die liebe heilige einfalt, *sancta simplicitas!* Lessing 1, 395; o der einfalt! Lenz 1, 132; er ist die einfalt selbst.

EINFALT, *m. homo stultus, wie man sagt* der unart, der ungeduld *u. s. w.:* die herren schauen! wann sie also einen einfalt mit der spitzfindigkeit des studierens trillen. Abele 2, 308. *s.* einfaltspinsel.

EINFÄLTELN, *diminutiv des folgenden, in kleine falten legen.*

EINFALTEN, *plicare, interplicare, implicare, in falten schlagen, legen:*

> doch eingefaltet sitzt die unbewegliche,
> nur endlich rührt sie auf mein dräun den rechten arm.
> Göthe 41, 136.

EINFALTIG, EINFÄLTIG, *simplex, mhd.* einvaltec, *nnl.* eenvoudig, *schw.* enfaldig, *dän.* enfoldig.

1) *einfach, dem vielfachen und doppelten gegenüber:* das y, welches ist dem andern einfeltigen i am laut gleich, so vil das teutsch lesen belangt. Ickelsamer *gramm.* A 8ᵃ; das heiszt gott teilen in viel götter und im viel raum geben, wiewol er in sich selbs wol einfeltig bleibt. Luther 4, 311ᵇ; eine einfältige construction. Kant 6, 47; ein einfältiges gesetz. 6, 60; mein geheimnis ist das einfältigste ding von der welt. Wieland 13, 110.

2) *schlicht, redlich, unschuldig, doch bleibt in manchen der folgenden stellen die bedeutung des einfachen und schlichten schwer zu unterscheiden:* hab ich doch das gethan mit einfeltigem herzen und unschüldigen henden. 1 *Mos.* 20, 5; der herr behütet die einfeltigen, wenn ich unterlige, so hilft er mir. *ps.* 116, 6; wenn dein wort offenbar wird, so erfrewet es und machet klug die einfeltigen. 119, 130; wenn dein auge einfeltig ist, so wird dein ganzer leib liecht sein (jabai nu augô þein ainfalþ ist, *ἐὰν οὖν ὁ ὀφθαλμός σου ἁπλοῦς ᾖ, im gegensatz zu* unsêl, *πονηρός*). *Matth.* 6, 22; ein züchtiger der törichten, ein lerer der einfeltigen. *Röm.* 2, 20; uber ewer einfeltigen stewre, *wo der text ἁπλότητι τῆς κοινωνίας, goth.* in ainfalþein gamainduþais. 2 *Cor.* 9, 13; kein einfeltiger rede, denn das gott geredt hat. Luther 4, 2ᵃ; auch ist ir reuterei so einfältig on allen pracht. Frank *weltb.* 103ᵇ; man wolt kein sacrament anders dan den tauf und das nachtmal, und darzů dieselbige sehr schlecht und einfeltig. Fischart *bienenk.* 65ᵃ; die einfaltige redlichkeit. Logau 1, 145, 28; wenn sie krank werden, sich durch die einfältigsten hausmittel, mit nicht mehr mühe als die thiere helfen. Liscov 707; wenn man sich mehr um subtile und unnütze grillen, als um einfältige und dabei heilsame wahrheiten bekümmert. 724; ich will ein ganz einfältiges exempel geben, welches beide fälle erläutern kann. Lessing 8, 142; dieses argument ist so einfältig und natürlich. Kant 2, 455; das erhabene musz einfältig, das schöne kann auch geputzt und geziert sein. 7, 382; das stille, einfältige leben des landmanns. 10, 164; einfältig ist der, welcher nicht viel durch seinen verstand auffassen kann, aber er ist darum nicht *dumm*, wenn er es nicht verkehrt auffaszt. 10, 217; die rührende freude der einfältigen natur. Wieland 1, 78. 80; die einfältigen wahrheiten, welche das allgemeine gefühl erreichen kann. 3, 192; erkenntnis der natur und ihrer majestätisch einfältigen, weisen und wolthätigen gesetze. 3, 214; die tartarische horde hatte von ihren voreltern eine sehr einfältige religion geerbt. sie kannten weder tempel noch priester. 6, 244; die einfältige und lautere weisheit des christenthums. 6, 263; im schosze der freiheit und der einfältigen mäszigung. 7, 47; *ihre nahrung ist* eben so einfältig (*cibi simplices*). *ebenda;* vielleicht ahndete mir, dasz eine zeit kommen würde, wo mir dieses einfältige handwerk nützlicher wäre als alle brotlosen künste. 8, 352; einfältig im vortrage, natürlich in der ausführung. Herder 1, 116; die alte, einfältige treue ward von list und betrug verschlungen. Klinger 10, 214. *man wird heute in den meisten fällen* einfach *dem* einfältig *vorziehen; nur da wo ihm der sinn des redlichen, guten beiwohnt, musz es bleiben.*

3) *in üblem, auch vom zusammenhang abhängigen sinn dumm, albern: schon mhd.*

> man sol die huote kêren
> an irriu wîp und an diu kint,
> diu sô einvaltec sint,
> daz si eins alten wîbes rât
> gebringen mac ze missetât. *Iw.* 2890.

nhd. ein einfältiger mensch; das war eine einfältige rede, der einfältigste grund den man hören konnte; höre auf mit dem einfältigen geschwätze;

> den heiland kreuzigt ihr aufs neu
> mit solchem kecken spotte.
> 'ja doch, da geschäh *ihm* recht,
> weil sich der einfältige knecht
> das erstemal kreuzigen lassen'.
> A. W. Schlegel *im musenalmanach*
> *für* 1802 *s.* 55.

auch von dem was ungelegen kommt: ein einfältiger husten! Gotter 3, 134, *wie man sagt* der alberne, dumme, böse husten!

EINFÄLTIG, *adv. simpliciter, einfach:* Germania ist etwan gewesen ein rauch, unbeuwig, fruchtlos land, mit grobem volk besetzt, welche sich einfeltig von dem vihe also nöreten Frank *weltb.* 42ᵃ; also kurz und einfältig. Lessing 2, 162; ein fältig war Adams sommerhütte gebauet. Fr. Müller 1, 57;

> die sitte dieser welt, einfältig fromm, begehrt
> *des auszenscheines* nicht. Gotter 2, 430.

EINFÄLTIGEN, *aequare, vereinfachen:* das all unschlechte und manigfaltigkeit geschlichtet und geeinfeltiget werden. Keisersberg *bilger* 3.

EINFÄLTIGKEIT, *f. simplicitas, einfachheit:* darumb sihe zu, das dich deine einfeltigkeit nicht betriege und in unglück bringe. *Sirach* 13, 10; das wir in einfeltigkeit und göttlicher lauterkeit in der welt gewandelt haben (in ainfalþein jah hlutrein guþs). 2 *Cor.* 1, 12; *das ir reich seid in allen dingen*, mit aller einfeltigkeit (in allai ainfalþein). 9, 11; in einfeltigkeit ewers herzen. *Eph.* 6, 5; dieselbige einfeltigkeit der lere. Luther 3, 152ᵇ; denn er ist nicht ein gott der zweispeltigkeit, sondern der einfeltigkeit. 3, 285; wenn sich die kunst nicht angemaszet hätte, die natur ihrer freiheit und rührenden einfältigkeit zu berauben. Wieland 1, 81. *heute* einfalt *oder* einfachheit.

EINFÄLTIGLICH, *simpliciter, mhd.* einvalteclîche: also einfaltiglich und schlecht solt du dein beicht thůn und nüt verschweigen. Keisersberg *s. d. m.* 16ᵃ; gibt jemand, so gebe er einfeltiglich. *Röm.* 12, 8; einfeltiglich hab ichs gelernet, mildiglich teil ichs mit. *weish. Sal.* 7, 13; obs wol einfeltiglich beschrieben ist. Luther 6, 286ᵃ; ein denkstein, der zier habe oder einfältiglich gehauen sei. Klopstock 12, 83.

EINFALTSPINSEL, *m. homo stultus, dummkopf:* darf man aber nicht wissen was es werden wird, ein abendlied oder ein morgenlied? 'dummkopf!' ein buszlied? 'einfaltspinsel!' Lessing 1, 291; lasz den einfaltspinsel los! Arnim *schaub.* 2, 336; wir kundschaften unter den thieren einer klasse, worunter es so gut als unter uns genies, gute offene köpfe und wahre einfaltspinsel geben musz, nichts aus als letzte, höchstens extreme. J. P. *Siebenkees* 3, 86. *der pelecanus piscator heiszt* einfaltspinsel, wassertölpel. *s.* pinsel.

EINFALZEN, *striare, falzen, einfügen.*

EINFANG, *m. ambitus, umgebung, einfriedigung, umfang, mhd.* invanc (*wb.* 3, 210^b): ein zirkel oder einfang zwischen zweien hagen mag einander mit posaunen ein zeichen geben, was im land sei. Frank *weltb.* 80^b; dis bad ligt in eim lustigen einfang. Münster 487; darum so musz er durch der natur examen gehen, welche natur die welt ist und all ihr einfang. Paracelsus 1, 25^b; *s. auch die unter* einfahen *ausgezogne stelle. in dem wasserbau immissarium, wo das wasser* eingefangen *wird. s.* befang.

EINFANGEN, *includere, recipere, dän.* indfange, *vgl.* einfahen.

1) das wild, rebhüner, feldhüner einfangen; der eingefangne wolf heult erbärmlich; zwei der entflohenen spitzbuben wurden wieder eingefangen; das entlaufene pferd wieder einfangen; die spinne fängt mücken ein.

2) die segel fangen den wind ein; die brust fängt den athem ein;

> die lippen zitterten, die volle brust weit mehr,
> der athem ward mit schlucken eingefangen,
> für hitze glühten ihre wangen,
> sie rief, Amint ach geh! Rost *schäfererz.* 51.

3) mauer *oder* flusz fangen land und stadt ein: gegen mitternacht wird dies land mit dem flusz Peuce eingefangen. Frank *weltb.* 57^a; die statt ist durch Agrippam erweitert und mit der mauer heraus gefaren weiter eingefangen, welche zů gab die neuwstatt biesz. 179^b; das kleiner Asia (*Asia minor*) wirt mit dem mör mare mediterraneum genant eingefangen und umbgürtet. 3^b;

> ja dise altberümbte statt,
> so die Limmat eingfangen hat
> mit etlich schönen weiten brucken. Fischart *gl. sch.* 126;

die hurten werden von felbern ruten geflochten und mit leisten umb und umb eingefangen. Hohberg 1, 61^a; die eisgrube wird mit einem mäuerlein eingefangen. 1, 62^a; ein herrlich gezelt mit vil kammern und gemachen, wend, mauern und thürmen eingefangen und umbgeben. Fronsp. *kriegsb.* 3, 192^a; äcker oder änger einfangen. *mhd. wb.* 3, 210^b.

4) *den gepochten und gereinigten* zinnstein einfangen, *ihn vom herde in den trog aufnehmen.*

5) *abstractionen:* inzwischen ist das verdrieszliche gerücht schwerlich wieder einzufangen. J. P. *komet* 1, 15; der tropf, sieht man, sollte blosz aus den zwei eingefangnen nachrichten der zwei amtwerberinnen den ganzen übrigen rechtsgang erraten. *Hesp.* 2, 61; als ich in Heiligengut abstieg, so war es von höchster importanz, dasz ich mich sogleich an die dorfjungen wandte und namentlich an die schwein schaf und gänshirten darunter, um durch personen unter ihnen, welche zu compilatoren der im dorfe zerstreueten quellen tüchtig waren, mir die nöthigsten einfangen zu lassen. *Fibel* 10.

6) sich einfangen, *sich einbeiszen, mit den fängen, von hunden und raubthieren.*

EINFANGESCHAUFEL, *f. zum einfangen des zinnsteins.*

EINFANGUNG, *f. inclusio. hohen fraisgerichten ist nicht sowol mit der* einfangung *als beerbung der inquisiten gedient.*

EINFARBIG, EINFÄRBIG, *unicolor, ahd.* einfaro, *mhd.* einvar: was nu bund von dem einferbigen vieh keme, das solte sein (*Jacobs*) lohn sein. des ward Laban fro und hatte die natur fur sich, das von einferbigen nicht viel bunde natürlich komen. aber Jacob half der natur mit kunst, das die einferbigen viel bunde trugen. Luthers *glosse zu* 1 *Mos.* 30, 32; der einfärbige, der unfarbige stein will nichts sagen. Göthe 36, 256 (*mit solchem unterschied des umlauts und nichtumlauts in beiden wörtern);* ein feiner, elegant und einfärbig gekleideter fremder. J. P. *Tit.* 1, 18. *man sagt* einfarbiges zeug.

EINFÄRBIGKEIT, *f.* oder buntheit. Göthe 20, 201.

EINFÄSCHEN, *involvere fasciis, einhüllen:* die neuangebauten bettlein (*blumenbeete*), nachdem sie aufgegangen, musz man oftmals besichtigen, was etwan nicht recht eingesteckt oder entblöszet ist, mit aufschüttung einer guten erden wieder verhüllen und gleichsam einfäschen. Hohberg 1, 639^a.

EINFASSEN, *includere, cingere, recipere, vgl.* einfahen.

1) ein beet mit buchsbaum einfassen; weiden fassen die flur ein; wiese von dichtem gebüsch eingefaszt; den brunnen faszt ein geländer ein; fallthür in der wand eingefasset. *irrg. der liebe* 264;

> flecken,
> nur eingefaszt
> von zaun und hecken. Stamford *in* Göking 1, 230;

ein kleid, einen hut mit band einfassen; die schuhe sind noch nicht eingefaszt; sie faszte das tuch mit spitzen, mit perlen ein;

> er faszt ihn (*den hut*) gar mit schnüren ein. Gellert 1, 45;
> auf der decke, glaub ich,
> ein schattenrisz mit perlen eingefaszt. Schiller 280^b.

steine, edelsteine in gold einfassen; eingefaszte steine zum leibrock. 2 *Mos.* 25, 7; eingefaszte rubin und bunde steine. 1 *chron.* 30, 2; bilder in rahmen einfassen; einsi bildnus einfassen in gold. Maaler 123^a; kunsteifer, der statt der gemählde die mahler selber in gold eingefaszt. J. P. *komet* 3, 197; du verdienst in gold eingefaszt zu werden.

2) *einen* bienenschwarm *in den* stock *oder* korb einfassen bier in fässer, wein in flaschen einfassen, *nnl.* den wijn invaten, *dann auch* flaschen einfassen:

> wenn er euch hoedn nur schmecken thut,
> so fasz ich euch ein flaschen ein. Ayrer *fastn.* 33^b;

getraide in säcke einfassen; wir haben heute eingefaszt, *getraide geholt;* das tuch in die tasche einfassen; hette er kein brieftaschen, darin er ihn (*den brief*) einfasset, so wolt er ihm eine leihen. Ayrer *proc.* 2, 9; das kehricht ordentlich einfassen und nicht, der faulen art nach, in die ecken sammlen. *unterr. für hausmägde s.* 9; das kehricht zum einfassen zusammen streifen. *s.* 29; einen einfassen, *den arm in eines arm legen:* fassen sie mich ein, *oder blosz* fassen sie ein! *geben, reichen sie mir den arm!* sie giengen eingefaszt (*arm in arm*), *verschieden von* anfassen, *aber gleichviel mit* unterfassen: fasz mich unter! *oder mit* einklinken.

3) *anwendungen.* darumb das man gerüst und geschickt bleibe gottes wort zu handeln, das der leib eingefasset bleib und im zaum gehalten werde und dem geist raum lasse. Luther 2, 462^b; weil das recht musz und sol einfeltiglich mit dürren kurzen worten gestellet werden, kann es gar nicht alle zufelle und hindernis mit einfassen. 3, 318^b; gott aber gibt uns kein wort noch gebot für, da er nicht ein leiblich euszerlich ding einfasse und uns fürhalte. 3, 378; gleich einem mahler, der eines menschen gestalt zuvor in seine sinnen wol einfassen musz, ehe er denselbigen auf das tuch entwerfen will. Gryphius 2, 195; Zeusel faszte mit einem weiten lächeln wie mit einem buchdruckerstock seine höfische verachtung gegen den groben mann ein. J. P. *Hesp.* 2, 56.

EINFASSUNG, *f. margo, limbus:* das beet hat eine schöne, das gewand eine reiche einfassung; die ganze einfassung der christlichen liturgie. Herder 20, 99.

EINFASZBAND, *n. band zum einfassen.*

EINFASZGEWÄCHS, *n. pflanze zum einfassen wie buchsbaum.*

EINFÄTSCHEN, *was* einfäschen, *einwindeln.* Henisch 843, 61 *und* Stieler 438 einfetschen.

EINFAULEN, *imputrescere:* das du denn anfohest in dinem gemüt in zů fulen in dich selber und dennoch nit usz brichst. Keisersb. *bilger* 137^b; mich het geschmirzt und der schmerz het in mich ingefület und ingessen. 137^d. die äpfel faulen ein, der baum fault ein, *nach innen zu.* Stieler 446.

EINFÄUSTIG, *unimanus.* Henisch 1024, 14.

EINFECHSEN, *importare, einbringen, einernten.* Schm. 1, 508. Vonbun *sagen Vorarlbergs s.* 32.

EINFEHMEN, *sues agere in silvam ad saginam, s.* fehme.

EINFEILEN, *lima incidere, nnl.* invijlen, *der gefangne* feilte die kette, die stäbe des fensters ein. Stieler 457.

EINFESSELN, *compede includere, constringere:*

> die wahrheit wird uns wol so bald noch nicht geraubt,
> indem wir ihren fusz mit stark und festen schlüssen,
> die kett ist mehr als stahl, wol einzufesseln wissen.
> Günther 655;

endlich sprang die knospe der zeit und gab die eingefesselte ewigkeit mit einem gewaltigen klange frei. Tieck 9, 345.

EINFESTEN *soll nach* Stieler 472 *investire im lehnrecht ausdrücken. nnl.* investen *ist einsetzen.*

EINFETTEN, *pingue facere, adipe illinere.*

EINFEUCHTEN, *humectare, vgl.* anfeuchten, befeuchten: ein regengusz hatte den boden eingefeuchtet; anspritzen und einfeuchten.

EINFEUERN, *ligna reponere in fornace, accendere, vgl.* anstecken, einschüren: der knecht soll nicht so stark einfeuern: *figürlich*, wo wut und verzweiflung oft die herzhaftigkeit einfeuert. Hippel *lebensl.* 1, 254;

der sünden glut (*hat*) diese brunst erreget,
die freistadt eingefeurt und frei in grausz (*asche*) geleget.
Gryphius 2, 86.

EINFEURIG, *wie* einbrünstig, inviurec. *myst.* 294, 18.

EINFICKEN, *infigere, condere in crumenam.* Stieler 481. *it.* inficcare.

EINFINDEN, sich, *praesto esse, convenire in unum, sich einstellen, an den bestimmten ort, zur gesetzten stunde, ein gefüges, der ältern sprache noch abgehendes wort:* die leute fanden sich bei tagesanbruch zeitig ein; eine lustige gesellschaft hatte sich in der herberge eingefunden; das mädchen verblühte und keine liebhaber wollten sich einfinden; ich werde mich mit der bezahlung einfinden; das fieber fand sich am dritten tage richtig ein;

die frau fand zur gesetzten stunde
die nacht darauf sich mit dem grabscheit ein. Gellert 1, 210;

kaum hatte mit den morgenstunden
sein erster schlaf sich eingefunden. Hagedorn 2, 67;

in einem thal, wo den verjüngten hain
der frühling schmückt, ein klarer bach benetzet,
fand Phyllis sich zur muntern Doris ein
die sich bereits ins grüne hingesetzet. 2, 77;

berede dich, wir beide hätten uns
auf einem ball mit masken eingefunden. Schiller 253^b.

EINFITZEN, *acum inforare, ein öhr in die nadel bohren, feilen.*

EINFLECHTE, *f. crates, storea, intextura:* da sitzen sie (*die Türken*) in ein ring, sind ir vil, doch nit blosz, sonder mit undergebreitem teppich, brettern oder einflechten von binzen oder gerten. Frank *weltb.* 104^b; ein knochenknorrig rätzel nach warsagerischer einflecht. Fischart *Garg.* 283^a. *s.* flechte.

EINFLECHTEN, *implectere, intexere:* einflächten, in einanderen wicklen. Maaler 123^a; wusch sich und salbete sich mit köstlichem wasser und flochte ir har ein und setzet eine hauben auf. *Judith* 10, 3; sie bestreich sich mit köstlichem wasser und flochte ire har ein, in zu betriegen. 16, 10; blumen in das haar, ringe in den bart einflechten; gerten in den zaun, *oder auch* den zaun einflechten. *figürlich*, er flocht seiner rede lieder ein; es sind dem buch zu viel nebengeschichten eingeflochten; es ist beiläufig eingeflochten;

Caloisius beschwerts, Iturius sagts aus,
die sie sich hat bemüht in meineid einzuflechten.
Lohenstein *Agripp.* 7, 199;

weil der Sicambrer wolstand in dieser völker erhaltung eingeflochten wäre. *Armin.* 1, 1014; wenn sie die Catten oder Cherusker mit in krieg einflechten wolten. 2, 916; der allmäliche verfall der erde ist in die folge der abänderungen, welche ihre vollkommenheit anfänglich bewirkten, eingeflochten. Kant 9, 7; in eine gesellschaft eingeflochten werden. 7, 421. sich einflechten: der brombeerstrauch breitet seine stachlichte zweige also aus, dasz sie zwischen alle umbstehende blumen und bäume sich einflochteten (*so*). *Lokmans fab.* 22; ohne dasz der mathematiker sich in dieses geschäft dürfte einflechten lassen. Kant 8, 490.

EINFLECKEN, *macula imbuere:* das gewand einflecken.

EINFLEISCHEN, *humanam speciem induere, mlat.* incarnare, *man musz schon ahd.* infleiscan *gesagt haben, ags.* onflæscan, *da sich die subst.* infleiscnissa, *ags.* onflæscnesse *für incarnatio finden.* Diefenbach 291^a *bringt es nicht bei. heute ist nur* eingefleischt, *incarnatus gebräuchlich:* das wort, so fleisch worden ist, oder wie wir deutlicher reden möchten das eingefleischte wort. Luther 3, 373; würden sie mich einen höllenbrand, einen eingefleischten teufel genannt haben. Lessing 1, 390; er muste es bis zu der apathie bringen, deren ein eingefleischter genius nur immer fähig ist. Wieland 28, 154; bedenkt, dasz dieses mädchen kein mädchen, sondern ein eingefleischter satan ist. Göthe 15, 54; Attilia eine recht eingefleischte plebejerin. 33, 208 (201); es war mir köstlich einen recht eingefleischten Versailler in der fremde zu sehen. 27, 150; kurze schilderung eines eingefleischten dilettantismus. 44, 269; man sagt er habe die Römer vortreflich dargestellt, ich finde es nicht, es sind lauter eingefleischte Engländer, aber freilich menschen sind es. 45, 42; ich bin ein schon ziemlich alter, eingefleischter berufsmann. Pestalozzi 8, 42; sie ist ein eingefleischter teufel. 4, 3. *s.* abfleischen, befleischen, entfleischen, zerfleischen.

EINFLEISCHUNG, *f. incarnatio.* Stieler 504. *mhd.* invleischunge.

EINFLEISZEN, *diligenter persequi, einstudieren:* denn ein statthalter, so er seinem herrn gehorsam ist, wirkt, treibt und einfleiszet eben dasselb werk in den unterthanen, das der herr selb einfleiszet. Luther 1, 268^b. *s.* befleiszen.

EINFLICKEN, 1) *insuere,* lappen einflicken, *oft figürlich,* worte einflicken; das ist eine später eingeflickte stelle; ich hoffe, meine Clio, die noch allemal ein wort bei dir zu sprechen gehabt, werde meine nachlässigkeit in etwas entschuldiget und mich in vorige gunst wieder eingeflicket haben. Canitz 63.

2) sich einflicken, *insinuare:* in die gastmäler, *applicare se ad convivia.* Maaler 99^a; sich zůthun, sich darbieten und einflicken einem zů dienen, so weit es müglich ist, die hend under die fuesz legen. 123^a; sich höchstes fleisz(es) in des königs freundschaft einzuflicken. Tacius *bei* Fronsp. 3, 231^a; welche tafeln fast zu klein werden wolten, derowegen musten einige sich bei den andern einflicken (*einrücken*). *Felsenb.* 4, 38.

3) *für inserere, einschieben:* bekriegen auch den könig aller fischen, indem dasz sie allenthalben ire zän einflicken. Forer 60^a.

EINFLIEGEN, *involare, nnl.* invliegen: die tauben sind eingeflogen; käfer fliegen durch das fenster ein und aus; den eingeflognen vogel fangen.

EINFLIEHEN, *fugere in locum tutum:* eingeflohene güter. Andreä *buszposaune* M 3^b. *s.* einflüchten.

EINFLIESZEN, *influere,* sanft etwan einhin rinnen, *illabi.* Maaler 123^a, *nnl.* invlieten, *schw.* inflyta, *dän.* indflyde. Lessing 6, 535 einflüszen.

1) die Lahn flieszt in den Rhein ein; die Schweizerseen sind klar und fast durchsichtig, da reine alpenbäche in sie einflieszen;

dem Amor ist der wein auch ziemlich eingeflossen,
so dasz er ganz und gar gemüt und sinn begossen.
Opitz.

2) *figürlich,* einflieszen, *spectare, pertinere:* das flieszt hier ein, *huc pertinet;* will ich, ungeachtet es hier nicht einflieszt, hinzusetzen. Fichte *nachg. werke* 3, 124. einflieszen lassen, *immiscere, mentionem facere:* er liesz hier und da einflieszen, *erwähnte beiläufig;* ein wort davon mit einflieszen lassen; will manchmal, wos past, statistik und dergleichen einflieszen lassen. Tieck 9, 216; wenn es gelegenheit gibt dich um etwas zu bitten, da mag man seinen dank mit einflieszen lassen. Bettine *briefe* 1, 145.

3) einflieszen *für eingehen, einlaufen:* wie sparsam auch die geldbeiträge einflossen. Schiller 1068^a; auch ist manches alte und neue bei mir eingeflossen. Göthe *an Knebel* 241.

4) einflieszen, *einflusz haben, vim habere, mit den praepositionen* auf *oder* in, *jenachdem der einflusz äuszerlicher oder innerlicher ist.*

a) *mit* auf: blosz insofern die dichtkunst auf den charakter einflieszt, kann sie auch auf seine einzelnen wirkungen einflusz haben. Schiller 1133; jener vorsatz, meine innere natur nach ihren eigenheiten gewähren und die äuszere nach ihren eigenheiten auf mich einflieszen zu lassen. Göthe 26, 150; alle menschen, die auf einander wechselseitig einflieszen können. Kant 4, 421; weil ich in dieser sinnenwelt nicht wirken kann, ohne auf andere einzuflieszen. Fichte *sittenlehre* 316; die bildner wollen auf dieses (*das volk*) einflieszen. *reden an d. d. nat.* 144; flosz so schön auf Fibels leben ein. J. P. *Fibel* 26; ein guter Wouwermann heiszt in der mahlersprache ein gut gemahltes pferd, dessen beschauen auf die schönheit des künftigen füllen einflieszet. *Tit.* 1, 43; die stadtgeistlichen, welche mit ganz andern mitteln auf das versteinerte stadtvolk einzuflieszen haben. *dämmerungen s.* 148.

b) *mit* in: dasz die geistigen naturen in die seelen der menschen einflieszen können. Kant 3, 65; ihre fähigkeit, ihr temperament, ihre denkart schien in ihr amt gar nicht einzuflieszen. Schiller 1039^a; in unser urtheil über die schönheit des menschlichen baues kann die vorstellung der würde der menschheit zwar einflieszen, aber alsdann hört es zugleich auf ein rein ästhetisches urtheil zu sein. 1110^a; dasz die philosophie einfliesze in das leben. Fichte *reden a. d. d. nat.* 148; ihr verlangt ja, freunde, dasz alles was gedanke und begeisterung will, in das wirkliche leben einflieszen soll. Tieck *nov. kr.* 4, 27.

5) *die ältere sprache nahm auch* einflieszen *transitiv mit dem acc.:* wie nu Adam oder Antichristus ain ursach ist aller ding, als der sie einfleuszt und ihn disen willen macht. Frank *parad.* 163^b, *vgl. franz.* influer quelqu'un *und unser steifes* beeinflussen.

EINFLIESZEN, *n. actus influendi:* wir sind durch den teufel beraubet unsers ursprungs, das ist gottes, von welches einflieszen wir solten grünen und wachsen. Luther 3, 17^b.

EINFLÖSZEN, *instillare, einflieszen machen.* Stieler 515.

1) *dem kranken einige tropfen* wein einflöszen; bis sie die augen ein wenig wieder aufschlugen und ich ihnen die arznei einflöszen konnte. Lessing 2, 75; und mir haben sie einen liebestrank eingeflöszt. Gotter 3, 399.

2) begierden, ehrgeiz, liebe, furcht, hasz einflöszen;

doch thut der wein durch eingeflöszten witz
im alter erst die grösten wunderwerke. Hagedorn 2, 93;

der mismuth, den mir deine widersetzlichkeit einflöszt. Gotter 3, 161; ich bethörte des alten töchter mit dem wahne, dem vater junges, kräftiges leben einzuflöszen. Klinger 2, 195; sie flöszte mir verachtung ein.

EINFLÜCHTEN, 1) *fugere in locum:* die vögel flüchteten ein. *nnl.* invlugten.

2) *transitiv, in tutum deferre:* die bauern flüchteten das vieh ein. *schw.* inflytta, *dän.* indflytte.

EINFLUG, *m. involatus, das einfliegen. auch der ort, wo eingeflogen wird:* einflug der tauben, bienen, *flugloch;* merke im frühling, wo der schwarzspecht in einen holen baum nistet. wenn nun die brutzeit vorbei ist und er ausfleucht nahrung zu suchen, so treib einen harten quast in die öfnung des einfluges. Musaeus 2, 108.

EINFLÜGELIG, *μονόπτερος.*

EINFLÜSSIG, *influens. mhd.* inflüȥȥic. Eckh. 212, 11.

EINFLUSZ, *m. nnl.* invloed, *nach den bedeutungen des* einflieszens,

1) *ostium, mündung:* einflusz des Rheins in das meer; der ocean wird durch den einflusz aller bäche und ströme voll. Kant 9, 13.

2) *das was einflieszt oder eingeflöszt wird:* die regen lockten dem luftkreise noch mehr nasse einflüsse ab. 9, 53; sie ist aber mit allerhand einflüssen (*einflöszungen*) was (*etwas*) gestärkt worden. Schweinichen 3, 254.

3) *vis, auctoritas, impulsus.* invluȥ gotis. *myst.* 142, 14. des himels influȥ. Eckhart 87, 18. influȥ der gnâden. 87, 22. 201, 32. sin götlicher influȥ. 614, 24. 634, 10.

a) ohne praeposition: sein einflusz steigt, hat aufgehört; guten *oder* übeln einflusz haben; wenig *oder* keinen; einflusz des gestirns, *aspiratio, sideratio.* Maaler 124^a; zukünftige ding weissagend aus einflusz des himmels. Frank *weltb.* 192^b; wenige beispiele sind zureichend um zu zeigen, was worte überhaupt für einflüsse haben. Klopst. 12, 95; nehmet an, keine substanz wirkte in die andere und empfienge von dieser wechselseitige einflüsse. Kant 2, 213.

b) mit auf: er möchte vielleicht einwenden, dasz alle diese vorzüge der Franzosen auf das wesentliche des trauerspiels eben keinen groszen einflusz hätten. Lessing 7, 48.

c) mit in: dasz alle wissenschaften einen einflusz in die poesie haben. *Günther vorr. s.* 2; es ist noch immer das einzige, welches wir von dieser materie, deren einflusz in die ganze gelehrsamkeit ganz unbeschreiblich ist, haben. Lessing 3, 259; gesundheit ist ein gut, welches in alles einflusz hat. Garve *zu Cic. de off.* 3, 219; hier können wir unsern lesern einen umstand nicht länger verhelen, der in diese ganze geschichte keinen geringen einflusz hat. Wieland 1, 31; nur einen umstand können wir nicht vorbeigehen, weil er einen merklichen einflusz in die folgenden begebenheiten unsers helden hatte. 3, 68; durch diese menge von sprechern bekam das volk einen gefährlichen einflusz in die öffentlichen berathungen. Schiller 869^b;

grosz ist sein einflusz in den hof und selbst
in die geschäfte des ministers grosz. Stolberg 3, 36.

EINFLUSZLOS, *nullius auctoritatis.*

EINFLUSZREICH, *maximi momenti:* warum sollte man leugnen, dasz dem einzelnen staatsbürger ein höherer kunstbesitz oft unbequem sei. weder zeit noch zustand erlauben ihm trefliche werke, die einfluszreich werden könnten, dem künstler so wie dem liebhaber öfter vorzulegen. Göthe 39, 326.

EINFLÜSTERN, *insusurrare:* was zögerst du? flüstert er ihm ein.

EINFLÜSTERUNG, *f. clandestinum consilium.*

EINFLUTEN, *inaestuare:* der damm bricht, das meer flutet ein.

EINFOLGEN, *insequi, consequi, weniger gebraucht als das entsprechende nnl.* involgen.

EINFOLGLICH, *consequenter, ergo, itaque.* Stieler 535: einfolglich ist gewis, dasz Lotharius bald ordentlicher, bald auszerordentlicherweise praelaten eingesetzet. Hahn 1, 178;

einfolglich sie viel länger währen. Brockes 1, 249;
einfolglich ist sein werk für uns vergebens. 2, 118;

er müsse es einfolglich so aufnehmen. J. P. *teufelsp.* 2, 61. *man zieht heute das einfache* folglich *vor. s. auch* folgbar.

EINFORDERN, *exigere, nnl.* invorderen: geld, schuld, zoll einfordern; ich borgte ihm 40000 gulden, als ich sie einforderte, hielt er mir das geld ein. Klinger 1, 278.

EINFORIEREN, *s.* einfurieren.

EINFORMEN, *informare, in formam redigere.*

EINFORMIEREN, *informare, bilden:* dann wo misgewechs sind, da ist die arznei erschrocken, dasz sie nicht findet ein bequemen, nach rechter natur eingeformierten menschen. Paracelsus *chir. schr.* 406.

EINFÖRMIG, *uniformis,*

1) *einhellig:* einförmig sein mit gote. Keisersb. *volk. mensch* E 6; nichts musz sich in den charakteren widersprechen, sie müssen immer einförmig, immer sich selbst ähnlich bleiben. Lessing 7, 152; alle diese verschiednen schönheiten sind dennoch einförmig und genau mit einander verwandt. Withofs *gedichte* (1782) 1, 274; die allgemein einförmige ausbreitung des kirchenglaubens. Kant 6, 278; in der einförmigsten gleichheit mit sich selbst. Wieland 1, 252.

2) *eintönig, nimis simplex, languidus:* einförmige landschaft; das getön wurde immer einförmiger. Wieland 1, 247; die einförmigen freuden einer einzigen mit romanhafter treue in gerader linie sich fortschleppenden leidenschaft. 2, 175; das allzu einförmige in den beschäftigungen seines geistes. 3, 215;

nichts als den kuhreihn und der herdeglocken
einförmiges geläut vernehm ich hier. Schiller 525^b.

EINFÖRMIG, *uniformiter:* einförmig beschleunigte bewegung. Kant 8, 198.

EINFÖRMIGKEIT, *f. uniformitas.*

EINFREIEN, *innubere, einheiraten:* in ein geschlecht, in ein haus einfreien; er hat sich in das bäckerhandwerk eingefreit.

EINFRESSEN, *devorare, perrodere, einessen,*

1) *transitiv,* das thier friszt sein futter hastig ein; ich musz hier den staub einfressen, *mit dem athem einziehen. figürlich, von unangenehmen dingen:* nun musz er eine übermäszige bosheit einfressen. Weise *erzn.* 17; must du schmähworte einfressen. *kl. leute* 272; ich sparete keine mühe den Eliam wegen seiner verjüngerung aufs allerempfindlichste zu schrauben, welches er aber ohne besondere passion zu zeigen einfrasz. *Felsenb.* 2, 309; es daurete mich, dasz der kerl von diesen purschen so viele schnupffliegen einfressen muste. 2, 368; ärger, verdrusz einfressen;

ja fräsz ich nur von groben thoren
nicht so viel schimpf und unrecht ein. Günther 94;

das 'von' *in den beiden letzten stellen bedeutet gleichsam von oder aus ihrer hand.*

2) sich einfressen, *es sich wol schmecken lassen;* die maden haben sich eingefressen. *bildlich,* wenn der liebeswurm sich in die zirbeldrüse des gehirns einfriszt. Gotter 3, 385.

3) *intransitiv, rodere:* das scheidewasser friszt hier ein, hat eingefressen. *doch setzt* Luther: und solts mit fewr verbrennen, denn es ist tief eingefressen. 3 *Mos.* 13, 55, *wie es heiszt* der apfel ist vom wurm eingefressen. der schade hat *oder* ist schon tief eingefressen.

EINFRIEDEN, *cingere, sepire, vgl.* befrieden.

EINFRIEDIGEN, *dasselbe, befriedigen:*

rechts, wo die hecke das feld einfriedigte. *Luise* 1, 140;

dasz nicht die edleren sprószlinge glut und frost
aussaug und sturmwind, stehn sie in heiliger
zuchtgärten dämmrung eingefriedigt. Voss 3, 94.

EINFRIEDIGUNG, *f. sepimentum.*

EINFRIEDUNG, *f. dasselbe:* in gewissen abständen von den dörfern in einer waldstätte einfriedungen bereiten, darin er sicher ein jahr wohnen möge. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 160.

EINFRIEREN, *congelascere, fest frieren, vom wasser und dem was drinnen ist:* der kahn fror auf dem strom ein; dem fischenden wolf war der schwanz eingefroren; fuhr auch wol schlittschuh, wozu die eingefrorenen festungsgraben die beste gelegenheit verschaften. Göthe 26, 331. *vgl.* befrieren.

EINFROSCHUNG, *f. mutatio in ranas.* Wieland 20, 247.

EINFUCHTELN, *ense feriendo tradere:* den soldaten wurde diese warnung eingefuchtelt.

EINFUG, *m. unitas, cohaerentia,* einfûg. Frisius 1403^a, Maaler 100^a. *vgl.* fug.

EINFÜGEN, *aptare, inserere, nnl.* invoegen: das bret, die thür in die wand einfügen; dem hause fenster einfügen; er fügte seinen worten noch die bemerkung ein;

es musz sich zierlich fügen
furcht, eifer, wunderung bei seinen reden sein. Logau 3, 225;

der boden war mit schlangen und fischen von stein eingefüget (*eingelegt*). Opitz 2, 263. Voss *schreibt Od.* 21, 236 die wol einfugenden flügel, *doch zwischen intransitivem* fugen *und transitivem* fügen *läszt sich kaum unterscheiden, mhd. galt nur* vüegen, *ahd.* fuogan.

EINFUHR, *f. invectio, gegenüber der* ausfuhr, *nnl.* invoer *n.* Maaler 123^d: weine sind bei der einfuhr zu verzollen; die einfuhr dieses jahrs ist geringer als die des vorigen.

EINFÜHRBAR, *importabilis.*

EINFÜHRBARKEIT, *f.*

EINFÜHREN, *ahd.* in fuoran, *mhd.* în vüeren, *nnl.* invoeren, *schw.* införa, *dän.* indföre.

1) *invehere, importare,* waaren, wein, getraide: der bauwer dörret das hew, wills am dritten tag einführen. Frey *garteng.* 35; hier das heu einführen zu sehen ist die gröszte lust. Göthe 29, 57; und wirst im alter zu grab komen, wie garben eingefürt werden zu seiner zeit. *Hiob* 5, 26. *gleichviel wäre transitives* einfahren.

2) *introducere, von leuten:* einen ins haus, geschlecht, amt, in land und stadt einführen; der herr der gott wolt einen man setzen uber die gemeine, der fur inen her aus und ein gehe und sie aus und einfüre, das die gemeine des herrn nicht sei wie die schafe on hirten. 4 *Mos.* 27, 17; und füret uns von dannen, auf das er uns einfüret und gebe uns das land, das er unsern vetern geschworen hatte. 5 *Mos.* 6, 23; fürestu Israel aus und ein. 2 *Sam.* 5, 2; als Paulus itzt zum lager eingefüret ward. *apost. gesch.* 21, 37; da er einfüret den erstgebornen in die welt. *Hebr.* 1, 6;

als fürstin will ich sie
einführen in die hofburg meiner väter. Schiller 496^a;

wie ehrenvoll ist dieses amt, wie ganz
dazu geeignet ihren sohn im tempel
des ruhmes einzuführen. 256^a;

willst du dich nun, um uns hier einzuführen,
als zauberer oder teufel producieren? Göthe 12, 212;

indem er mich in verschiedenen ortschaften und familien einführte. 25, 343; ich ward in manche familie eingeführt. 48, 187. *ebenso* sich einführen, *se introducere. der dat. statt des acc. nach* in *läszt sich vertheidigen, nicht empfehlen.*

3) *abstractionen.* hastu nicht gesehen, wie sich Ahab fur mir bücket? weil er sich nu fur mir bücket, wil ich das unglück nicht einfüren bei seinem leben. 1 *kön.* 21, 29; das weib aber ward verfüret und hat die ubertrettung eingefüret. 1 *Tim.* 2, 14; möcht dadurch auch in meinen und allen landen ein schaden einfüren, der schwerlich möcht widerbracht werden. Luther 1, 209^b; obgleich es dem philosophen sehr schwer wird, begriffe, deren objective realität nicht eingesehen werden kann, einzuführen. Kant 2, 377. *hier scheint der dat. nach der praep. eher an seiner stelle.* 1, 86^a *schreibt* Luther: und nicht einfüre uns in die versuchung oder anfechtungen, *Matth.* 6, 13 *verdeutscht er:* und füre uns nicht in versuchung, *goth.* jah ni briggais uns in fraistubnjai, *καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν, vulg.* et ne inducas nos in temptationem. *das manuale curatorum* (*von* Joh. Ulr. Surgant. *Basileae* 1502 *bl.* 80^a) *gibt:* und nit lasz uns ingefurt werden in versuchung. *der goth. dat. nach* in *hat guten grund* (*gramm.* 4, 811). *wir sagen* gesetze, sitten, gebräuche, trachten, wörter neu einführen; ein gwonheit wider aufbringen oder einfüren. Maaler 123^d; etwas neuws einfüren und anrichten, *inducere aliquid. ebenda;* gschwind und sübtil einfüren und beschlieszen. *ebenda;*

eine neue ordnung
der dinge führt sich ein. Schiller 389^a.

4) einführen *steht dem* anführen *nah und vertrat es ehmals in mehrern bedeutungen,*

a) *introducere, anführen, beibringen, citieren:* ein person in einem gspräch einfüren oder anziehen, *inducere loquentem.* Maaler 123^d; auch wirt etwas vom heiligen sacrament des altars eingefürt. Schwarzenberg 150, 1; da der herr Christus eben diesen halben vers einfürt wider die, die am jüngsten tag werden sagen eia herr! Luther 1, 21^b; wil er darnach den ganzen körper mit säcken voll unnützer fragen einführen. *br.* 2, 222; bald hernach wird die sache an ir selbs mit sich bringen mehr sprüche aus der schrift einzufüren. Jonas *bei* Luther 6, 388; was ist noth viel sprüche oder zeugnisse der schrift einzufüren? Melanchthon *im corp. doct. chr.* 119; so wöllen die ketzer einfüren (*behaupten, einwenden*), das es eitel affenwerk sei. Fischart *bienenk.* 167^b; wie ich von denselben ein und ander exempel neben fernern bericht in meiner persianischen reisebeschreibung mit einführe. *pers. rosenth.* 8, 67.

b) anführen, *commandieren, wenn man nicht auslegen will educere in aciem:* gibt ein fürsichtiger oberster zuvor befehl, welcher hauptmann das erst glied, welcher die andern nachfolgenden glieder machen, welcher die *kurzen* wehren, vordersten oder blutfähnlein einführen, welcher die überig ordnung, also auch die letzten fähnlein einführen solle. Kirchhof *mil. disc.* 152; nechst den dreien vordersten gliedern wird eingeführt ein glied kurzer wehren und schlachtschwert. 153.

c) *anführen, betriegen:* mit schmeichlen und liebkosen einfüren und hindergon. Maaler 123^d.

5) *verleiten, verführen:* einen einfüren, etwar zů treiben und reizen. Maaler 123^d.

6) einem einführen, *einflöszen, beibringen:* merkte er, dasz sie gnad begerten, des war er auch geneigt ihnen widerfahren zu lassen, dann biszweilen die uberwundenen dem feind ein barmherzigkeit einführen. *buch der liebe* 219, 2.

EINFÜHRER, *m. invector, introductor, citator:* einführer böser exempel. Zinkgr. *apophth.* 26, 9; aber die schrift auszulegen und zu handeln fur sich hin, und zu streiten wider die irrigen einfürer der schrift ist er zu geringe, das lesset sich on sprachen nicht thun. Luther 2, 475^b; noch ehe ich mich zu dem dienste seines einführers in die welt entschlosz. Lessing 10, 207; der kölermeister in einem starken schlag oder gehau hat zwei kölerknechte, welche die meiler richten, zwei einführer und einen jungen. Döbel 3, 62^a.

EINFÜHRERIN, *f. introductrix:* und ist (*der wahre glaub*) die rechte wegzeigerin und einführerin, herz und haupt, anfang und eingang zu allen tugenden und heiligkeit, ja zu gott selbsten in obristen thron. Joann. Nas *warnungsengel* 12.

EINFÜHRUNG, *f. nach den bedeutungen des* einführens: einfürung (*anführung*) des spruches. Schwarzenberg 150, 2; dasz wir aber unser gesundheit und krankheit nicht vergessen, wöllen wir euch einführung (*anführung, anleitung*) geben, dasz der mensch die selbige nicht ererbet vom ersten samen. Paracelsus 2, 69^a; einführung neuer gesetze, sitten.

EINFUHRVERBOT, *n.*

EINFUHRWAARE, *f. res importandae.*

EINFUHRZOLL, *m.*

EINFÜLLEN, *implere, nnl.* invullen, *schw.* infylla, *dän.* indfylde, *gewöhnlich mit ausgelassenem casus,*

1) einfüllen *d. i. wein oder wasser gieszen, schütten in das glas oder fasz:* füllet ein! *wie* füllet an! *infundite!;* einfüllen, *suppe auf den teller schöpfen, wie* auffüllen; einfüllen, *korn, getraide in den sack.*

nun will ich werla wider nein,
mir sie (*die flasche*) noch einmal füllen ein. Ayrer 386^a.

2) einfüllen, mit *etwas:* das glas, den bauch mit wein, den sack mit korn, das kind mit speise *oder* trank: die ire beuch mit dem guten wein wol einfüllten. *Bocc.* 159; die bauren, taglöner und schlächt volk zů Calicut nören ihre kinder also, die mütter seugen si bei drein monaten, geben in darnach kü und geiszmilch und weschen oder baden si nimmer nicht, auch nit einich mal, sunder legen si geäszt und eingefüllt (*es steht* eingefült) in den sand und lassen si also ligen in seiner (*d. i.* ihrer) mů̊tter (*moder, schlamm*) und kat, von morgens bisz abends. Frank *weltb.* 202^b; mauern mit holz und stein: derwegen ist von nöten, dasz die *eingeschossenen* mauern oder ander wehren mit holz, stein ... eingefüllet und versteckt werden. Fronsp. *kriegsb.* 1, 124^a.

EINFURCHEN, *imporcare, einackern, mit furchen umziehen:* von gram eingefurchte wangen.

EINFURIEREN, *collocare, einquartieren, einlogieren, auf gut deutsch* einlegen, *franz.* enfourrer: und wo ich einen jeden einforieren werde, vor gut nemen. Reutter *kriegsordn.* 31. *castrametari.* Stieler 412.

EINFURIERER, *m. collocator, einquartierer, quartierbesteller:*

und sehet, es kömpt gleich von Venus ein postierer,
der güldne Hesperus, der sternen einfurierer,
der meldet, ihr solt fort. Opitz 2, 68,

dieselbe vorstellung wie viel sprachgewandter und reiner ausgedrückt von Wolfram:

und daz man durch die wolken sach
dês man dër naht ze boten jach,
manegen stërn, dër balde gienc,
wand ër dër naht herbërge vienc. *Parz.* 638, 8.

EINFÜRST, *m. monarcha, souverain.* Maaler 99^d.

EINFURT, *f. introitus, dem reim zu gefallen für* einfart, *vgl.* anfurt:

sah ich an der rathauseinfurt
ausgehauen in stein
das geschöpf, von dem du Schweinfurt
sollst benamet sein. Rückert *ges. ged.* 4, 284.

EINFUSZ, *m. unipes:* da bekam uns ein kerl, der hatte das andere bein in der schlingen. ich frogte den gesellen, warumb er so thöricht handelte und das gesunde bein in der schlingen trüge? ja, sagte der einfusz, mein lieber herr, ihr *sagt* gar *recht*, aber wenn ich das bein aus der schlingen thue, so laufe ich in einer halben viertel stund die ganze welt aus. *des abenteurl. Jan Rebhu continuation* 1680 *s.* 80. *vgl. Km. n°* 71.

EINFÜSZIG, *unum pedem habens.* Frank *weltb.* 139^b.

EINFÜSZLER, *m.* nachdem ich einen handlungstractat mit den streitbaren kranichen, riesen, zweiköpflern, einfüszlern geschlossen. Fr. Müller 1, 311.

EINFUTTERN, *panno insuere, it.* infoderare, *franz.* enfourrer: wie seine füsze in flanell, so war sein herz warm eingefuttert in kaufmännischen familienstolz und in die erinnerungen, dasz vater und groszvater grosze häuser gemacht. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 284.

EINFÜTTERN, *pascere, cibare:* gut eingefütterte pferde;

denn das ist hundemuth, der eingepeitscht mit ruthen
und eingefüttert mit des hofmahls brocken wird.
Bürger 102^a.

EINGABE, *f. literae,* schriftliche eingabe, *vorstellung.*

EINGABELN, *furca excipere, aufgabeln.*

EINGÄHNEN, *oscitantem facere:* die eingähnende langeweile zu belchen. Schiller 698^b.

EINGANG, *m. introitus, aditus, ingressus, mhd.* înganc, *nnl.* ingang, *schw.* ingång, *dän.* indgang.

1) eingang des hauses, des zimmers, zeltes, der laube, des hafens, der stadt: der eingang und seine thür inwendig zu dem allerheiligsten. 2 *chron.* 4, 22; und sihe, der könig stund an seiner stet im eingang. 23, 13; zeige inen die weise und muster des hauses und seinen ausgang und eingang. *Ez.* 43, 11.

2) eingang des waldes, des gebirges, des thales, des lagers. eingang des mundes, *orificium.*

3) dein ausgang und eingang mit mir in das heer gefelt mir wol. 1 *Sam.* 29, 6; der herr behüte deinen ausgang und eingang. *ps.* 121, 8; ir wisset, lieben brüder, von unserm eingange zu euch, *τὴν εἴσοδον ἡμῶν τὴν πρὸς ὑμᾶς.* 1 *Thess.* 2, 1; erster, zweiter eingang, *nemlich der schauspieler auf die bühne heiszt bei* Gryphius *was heute* auftritt; ich habe den eingang (*zutritt*) bei einer gewissen Diana Bonori. Schiller 159^a.

4) *figürlich,* in der fasten, im eingang des glenzen, *vere ineunte.* Forer *fischb.* 38^a, *denkt man sich aber den* lenz *persönlich, so gehört die stelle zu* 3; nach eingang (*antritt*) unserer regierung. *reichsabsch. von* 1521 *pr.*;

drum war ihr sterbenstag ein eingang zu den freuden.
Gryphius;

beim eingang in dies leben. Wieland 23, 116.

5) der eingang, *die fährte oder spur des wildes.*

6) der eingang, *die einfuhr* der waaren; beim eingang, *eintreffen* der post; gleich nach *eingang* der nachricht.

7) eingang der rede, des buchs; die predigt hat einen schönen eingang; ein weit hergeholter eingang; nach gemachtem kurzem eingang; das hab ich wöllen zu einem eingang in Mose reden. Luther 3, 170^b.

8) *man sagt,* die bitte *oder* vorstellung findet keinen eingang, *kein gehör, es wird nicht darauf eingegangen;* die verleumdung, der argwohn fand keinen eingang; Hvitfeld ist zu loben, weil er dem verdachte in ermangelung von beweisen keinen eingang gibt. Dahlm. *dän. gesch.* 1, 422.

EINGÄNGIG, *accessibilis:* um eine geheimnisvolle lehre eingängig zu machen. Göthe 6, 60.

EINGÄNGLICH, *adv.* hatte ich nun an ihm die gegenwart eines ungeheuren wissens zu bewundern, so war ich doch auch neugierig zu vernehmen, wie er das einzelne an die jugend methodisch und eingänglich überliefere. Göthe 31, 203.

EINGÄNGLICHKEIT, *f.* die eingänglichkeit ihrer rede. Fichte *staatsl.* 147.

EINGANGS, *initio, anfangs:* gleich eingangs. Lessing 1, ...;

oft auch bethöret der wollüst
gleich eingangs eines jünglings brust. Weckherlin 444.

EINGANGSGELD, *n. portorium.*

EINGANGSLIED, *n. canticum quod praemittitur.*

EINGANGSORT, *m. locus introeundi:*

und etwa hundert schritt vom eingangsorte
zeigt sich im felsen eine marmorpforte.
Gries *Bojardo* 1. 13, 24.

EINGANGSTHOR, *n.*

EINGANGSWEISE, *exordii loco.*

EINGANGSWORT, *n.* wo diese eingangsworte nicht stehen, hat man kein recht ein besonderes gemählde anzunehmen. Lessing 6, 486.

EINGART, *f. hat* Höfer 1, 177 *für locus solitarius, z. b.* das haus *liegt* in der aingard, *welcher wortform es doch an begründung fehlt. s.* egert *sp.* 34. *auch aus* eiland *wurde* einland, *doch s.* einstatt.

EINGAUKELN, *fascinare:* mut einschwetzen und eingaukeln. *Garg.* 12; wurmsamenkat auf zigeinerisch eingaukelen. 192^a;

abends gaukl ihr bild dich ein. Göthe 1, 50.

EINGEBÄREN, *ingignere:* also wirket dick und vil guter ding gewonen ein ingeberen und ouch ein innerlich geschicklichkeit des gemütes. Keisersberg *bilger* 76^a;

es sei nun dasz in dir die welt sich eingebar,
es sei dasz du in ihr dich selber stellest dar.
Rückert *weish. des brahmanen, buch* 4, 19.

EINGEBEN, *nnl.* ingeven, *schw.* ingifva, *dän.* indgive,

1) ein heilmittel eingeben, *zu schlucken geben, medicamentum praebere, nnl.* een geneesmiddel ingeven;

der harm (*d. i.* harn) sei *gleich* wie er sei,
so wer ich mich der ärznei,
gib ich nicht ein, so stet mein pflûg,
drümb musz purgiern haben fûg. Schwarzenberg 137, 1;

wer nie gesegelt hat, will nicht beim ruder sein,
wer keinen arzt nicht *gibt*, der gibt auch keinem *ein*.
Opitz 2, 29;

ihr ärzte schweigt und gebt ihm gar *nichts* ein. Gellert 1, 130;

sie gaben ihm zweimal ipecacuanha ein, worauf es besser wurde; die eingegebne arznei brach er alsbald wieder von sich; *s.* einnehmen.

2) *inspirare, suggerere:* darumb wenn im die selben gedenken misfallen, das ist ein zeichen, das *sie* im der teufel in gibt, und der mensch hat kein schuld daran. Keisersberg *s. d. m.* 19^a; und Joab gab ir ein, was sie reden solt. 2 *Sam.* 14, 3; denn dein knecht Joab hat mirs *geboten* und er hat solches alles deiner magd eingegeben. 14, 19; der satan gab David ein, das er Israel zelen liesz. 1 *chron.* 22, 1; alle schrift von gott eingegeben (*goth.* all bôkô gudiskaizôs ahmateinais, *πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος, vulg.* omnis scriptura divinitus inspirata). 2 *Tim.* 3, 16; du gabst mir den gedanken ein;

o, sprichst du, welche sittenlehre
gibt euch der geist der schwermuth ein! Gellert 1, 170;
jedoch der argwohn gab dem jungen schäfer ein (*suggessit*),
es könnte Chloris leicht zu eigennützig sein.
Rost *schäfererzählungen* 37.

3) *tradere, concedere locum, einräumen:* alsdenn solt ir widerumb keren in ewr land, das euch Mose der knecht des herrn eingegeben hat zu besitzen. *Jos.* 1, 15; und kamen in Egypten zu Pharao dem könige, der gab im ein haus ein und narung und gab im ein land ein. 1 *kön.* 11, 18; und gab inen weinberge und dörflin ein. *Jer.* 39, 10; wie lang zog er Abraham auf und die andern veter, ehe das inen das verheiszen land eingegeben ward. Luther 4, 337^a; die schöneste wohnung eingeben. Opitz *Arg.* 2, 296;

du hast uns eingegeben
Westindien, o Mars, wo andre leute leben. Opitz 1, 108;
hier geb ich ihm zwei stübchen ein. Gellert 1, 130;
dieser gab das schönste zimmer
seines hauses ihnen ein. Langbeins *ged. die neue Eva;*

da der kranke im pfarrhaus ankam, ward ihm ein weites ehebette eingegeben. Göthe 19, 55.

4) *tradere, einreichen:* ein gesuch, die exercitien eingeben.

EINGEBER, *m. is qui locum tradit. landfr. von* 1521. 13, 1; *sonst auch monitor, hortator.*

EINGEBERIN, *f. quae suggerit.*

EINGEBILDET, 1) *opinatus:* ohne diese eingebildete ordnung. Lessing 5, 25; dasz der Deutsche nichts wunderlicheres thun könnte, als sich in seinen mittelländischen kreis einzuschränken, eingebildet (*persuasus*), dasz er von eignem vermögen zehre. Göthe 45, 141; seinen ersten eingebildeten sohn. 20, 112. 2) *arrogans, insolens:* der eingebildete mensch!; hören sie doch was ihre Minna für ein eingebildetes, albernes ding war. Lessing 1, 541. *s.* einbilden.

EINGEBINDE, *n. donum baptismale:* besuchten wir die wöchnerin, überreichten unser eingebinde. *ehe eines weibes* 16;

das junge volk, es bildet sich ein,
sein tauftag sollte sein schöpfungstag sein.
möchten sie doch zugleich bedenken,
was wir ihnen als eingebinde schenken. Göthe 2, 247.

EINGEBOREN, *unigenitus, μονογενής, goth.* ainabaur, *nur in der skeireins, die stellen Joh.* 1, 14. 18 *entgehn uns, ahd.* einporan (Graff 3, 142), *mhd.* einborn (*wb.* 1, 140^a), *dän.* eenbaaren, *nnl.* einiggeboren, *ags. aber* âncenned, *engl.* only begotten, *altn.* eingetinn, *schw.* enfödd (*in der alten bibel* eende): eine herrligkeit als des eingeboren sons vom vater. *Joh.* 1, 14; der eingeborne son, der in des vaters schosz ist;

uns, den sündern, den verlornen,
gab er seinen eingebornen. Fr. Schlegel.

hätte man das alte einboren *als heiliges wort behauptet, so würde es sich von dem folgenden unterscheiden.*

EINGEBOREN, *ingenitus, innatus, nnl.* ingeboren. *vgl.* eingebären.

1) *im lande, im ort geboren, indigena:* er ist eingeboren, *kein fremder, eingezogner.*

2) *von natur eingepflanzt:* denn der nam vater ist von natur eingeborn und natürlich süsze. Luther 1, 68^a;

doch ist es jedem eingeboren,
dasz sein gefühl hinauf und vorwärts dringt. Göthe 12, 60;
natur, hier bildetest in leichten träumen
den eingebornen engel aus! 12, 140;

eingeboren auf dem grund seines herzens wächst die schöne blume der weisheit hervor. 18, 129; auch der eingeborne trieb, die herkunft und das ende der dinge zu erfahren zeigte sich frühe bei dem knaben. 20, 138; so sind Makarien die verhältnisse unsres sonnensystems von anfang an gründlich eingeboren. 21, 192; die fähigkeit war eingeboren, fleiszig geübt. 22, 140; der eingeborenste begrif, der nothwendigste von ursach und wirkung wird in der anwendung die veranlassung zu unzähligen sich immer wiederholenden irrthümern. 50, 123; weil die umnebelte vernunft ... von dem eingebornen sittlichen gefühle weniger in schranken gehalten wird. Schiller 751^a; war nicht Peter ihm (*dem prinzen*) als seinem pole, wie einem magnete, als ein gegenpol eingeboren und eingeschmolzen. J. P. *komet* 1, 97.

EINGEBORENSCHAFT, *f. indigenatus.* Lohenstein *Armin.* 2, 722.

EINGEBUNG, *f. suggestio, inspiratio:* dan der erst mensch Adam ist durch den frasz verfüret worden, da er wider das gebot gottes des herren in dem paradeis durch eingebung des teufels den apfel frasz. Keisersb. *s. d. m.* 3^a; die christenlich kirch hat hüt gebetten, das wir mit seiner hilf mügen fechten wider die laster und wider die bösen eingebung und versůchung des teufels. *daselbst;* und wo es (*die träume*) nicht kompt durch eingebung des hǫhesten, so halt nichts davon. *Sirach* 34, 6; niemand lernt begreifen denn durch eingebung vom heiligen geist. Bettina *tageb.* 163; da sie ihren beruf aus einer art von höherer eingebung gewählt hat. Gotter 3, 15; wir müssen beide eine eingebung haben. denn ich behalte sonst ebensowenig verse, als sie welche machen. 3, 356.

EINGEBURT, *f. jus indigenae, indigenat.*

EINGEDÄCHTIG, *memor, was* eindächtig: er wird meiner zukunft (*ankunft*) eingedächtig sein. *Aimon* I^a.

EINGEDENK, *memor, memoria fixus, bald ohne casus* eingedenk sein, werden, bleiben, *bald mit zugefügtem genitiv, bald unpersönlich,* mir ist eingedenk, *memini:* lieben freunde und ganzer umbstand! ich will euch nochmals vermanen ingedenk zu sein die bescheen fragen. *weisth.* 3, 445; do bin ich wol ingedenk das etlich zu mir sagten, botz marter, ist der rock noch nit gemacht? Plater 27; sie wurden eingedenk, was sie fürter wolten anfahen. *buch der liebe* 199, 2; ist dir nicht eingedenk die handlung unsers gesellen Bruno? 235, 4; wo wir ichts vom frieden redten, so würd er uns nit erhören, wann er aber der gůtthat, so ime Reinhart bewisen, ingedenk sein würde, das möcht im sein herz erweichen. *Aimon* xi^b; Petrus war noch eingedenk wie es im mit dem landsknechte kürzlich gangen war. Frey *garteng.* 40^b; wöllest du zu aller zeit ir in deinem andächtigen gebet ingedenk sein. *Galmy* 299; ward er des gefangenen knechts ingedenk. Kirchhof *wendunm.* 53^a; wollen sie gegen einem jeden in gutem eingedenk sein. *mil. disc.* 65;

mit recht verhalten sich die herren kleiner staaten
so wie die groszen potentaten,
doch sind die klügsten jeder zeit
mit recht auch eingedenk, in worten und in thaten,
der unvollkommnen ähnlichkeit. Hagedorn 2, 124;

doch dasz stets eingedenk ihm sei,
die freiheit sei ein goldner schatz. Bürger 20^b;

ich, chromatischer prüfungen eingedenk. Göthe 31, 231. *nicht zu übersehn ist der in der ersten stelle deutlich beigefügte acc. statt des gen., wie man noch heutzutage hört:* ich bleibe das wol eingedenk *statt* dessen, *ähnliche accusative gelten bei* ansichtig, eingeständig, überdrüssig *u. a. m. am seltensten erscheint* eingedenk *attributivisch:*

winket den eingedenken gemahlinnen, dasz sie die jungfrau
siegreich führen zum kranz raubenden ehegemach.
Voss 3, 116.

s. eindenk.

EINGEDENKSAM, *nachdrückliche erweiterung des vorigen.*

EINGEDRÜCKTHEIT, *f. impressio:* in wirt aber wol gegeben ein gelichez bilde einer ingedruketheit. Eckhart 70, 40.

EINGEFÄLL, *n. reditus, meistens im pl.* eingefälle, *einkünfte:* wan das ingefel nit zur zeit, wie der schöffen erkennet, geliebert werde; wan solche ingefel nit geliebert werden. *weisth.* 2, 232. *s.* gefäll, gefälle *und* einfallen 3.

EINGEHÄUSIG, *unius capsulae, thecae, von obst und uhren:* eingehäusige taschenuhr. *s.* gehäuse.

EINGEHEN, *vielbedeutig, meist intransitiv.*

1) *intrare, leiblich eingehen, goth.* inngaggan, innatgaggan, inngaleiþan (*gramm.* 4, 805); *ahd.* in gangan, *nicht mehr* in gilîdan, *obgleich noch* ûz gilîdan, zuo gilîdan *und* in gileitan *inducere fortwähren; ags.* in gangan, *nicht* in gelîđan; *altn.* innganga, *nicht* innlîđa; *mhd.* în gân; *nnl.* ingaan; *schw.* ingå, *dän.* indgaa. *wie* gaggan *und* leiþan *sich unterscheiden s.* gehen.

a) das blosze verbum: gehet ein' *intrate! entrez!;* er gehet hier aus und ein; du bist lange hier ruhig eingegangen; er kam uneingeladet eingegangen; ich bin heute hundert und zwenzig jar alt, ich kan nicht mehr aus und eingehen. 5 *Mos.* 31, 2;

der ein get aus, der ander get ein. *fastn.* 400, 6;
so kam der künig ingegangen,
er wart von stund wol enpfangen.
Hans der Bühelер, *königstochter* 10^d;

Merten der bawer geht ein und spricht. H. Sachs II. 4, 6^a; Ehrnholt geht ein und spricht. Ayrer 109^a;

geh ein und tröste sie, du thor! Göthe 12, 176.

hinzu zu denken bleibt: in das haus, in den hof, in die stube *u. s. w. vgl.* eintreten.

b) gewöhnlich folgen praep. und ein casus: alle, die zu seiner stadt thor aus und eingiengen. 1 *Mos.* 23, 10; da nu Joseph zum hause eingieng. 43, 26; da man zum fischthor eingehet. 2 *chron.* 33, 14; gehet zu seinen thoren ein mit danken! *ps.* 100, 4; denn man gehet zu ir ein, wie man zu einer huren eingehet. *Ez.* 23, 44; es ist dir besser, das du ein kröpel zum leben eingehest. *Marc.* 9, 43. *Matth.* 18, 9; wie er zum hause gottes eingieng. *Luc.* 6, 4; bis an den tag, da Noe zu der archen eingieng. *Matth.* 24, 38;

zu jenem hause gehet ein, dort wohnt
der Staufacher, ein vater der bedrängten! Schiller 520^a,

gehet ein durch die enge pforten! *Matth.* 7, 13; ich bin die thür, so jemand durch mich eingehet. *Joh.* 10, 9; Eulenspiegel gieng durch das fenster ein; lasz mein vater und mein mutter bei euch aus und eingehen. 1 *Sam.* 22, 3; ich gehe bei ihm aus und ein, *gehöre zu seinen genauen bekannten; mhd.*

dû wilt gewalteclichen gân
ze mînem hërzen ûz und în. Walth. 55, 10;

der fur inen her aus und ein gehe. 5 *Mos.* 27, 17; die ganze zeit aber, welche der herr Jesus unter uns ist aus und eingegangen. *apost. gesch.* 1, 21; denn darumb sind sie unter die schatten meines dachs eingegangen. 1 *Mos.* 19, 8.

2) *bildliche anwendung des gehens:* das jahr geht ein, *beginnt* (*doch fand hier oft personification statt*); zu eingehendem mai, *mhd.* ze în gênden meien;

heute geht ein altes abe, gehet ein ein neues jahr.
Logau 2, 174, 83;

am freitag oder vorfest nachmittag essen sie (*die juden*) nit bisz der sabbath eingangen ist. Frank *weltb.* 145^a;

gelebt hett wir on alle not,
dann durch die sünd gieng ein der tod. Schwarzenberg 98, 2;

was zum munde eingehet, das verunreiniget den menschen nicht. *Matth.* 15, 11; sihe den wein nicht an, das er so rot ist und im glase so schön stehet, er gehet glat ein. *spr. Sal.* 23, 31;

wie wol er gerne darmgicht bringt, noch geht er lieblich ein.
Logau 2, 8, 24;

es geht bei ihm zu einem ohre ein und zum andern wieder aus; das sei euch kund gethan, und lasset meine wort zu ewren ohren eingehen. *apost. gesch.* 2, 14; der faden wil nicht ins öhr der nadel eingehen; er richtete sich nach den schwächen des publicums, es gieng geld ein. GÖTHE 19, 101; grosze beiträge sind eingegangen; der finger geht nicht in den handschuh, der fusz nicht in den stiefel ein; der degen geht schwer aus und ein.

3) *wie schon die eben angezognen stellen ein* glatt *oder* lieblich *vor dem* eingehen *dargaben, wird häufig mit einem solchen beisatz, doch auch ohne ihn,* eingehen, *wie* eingang finden, *abstract für probari, accipi gesetzt:* darauf stehen sie so störrig und knorrig, das inen nicht kan eingehen, was man inen sagt oder singet. LUTHER 6, 130ᵃ; denn sie (*diese lehre*) ist inen zu wünderlich, das sie inen nicht kan eingehen. *ebenda;* aber das heiszt nicht gottes wort recht gehandlet, wenn es so kalt und faul eingehet, das man nicht davon erwermet und gebessert wird, 6, 288ᵃ; des endechrists eingang sol geschehen durch wirkung des bösen geistes, der nur mit liegen und falscher auslegung der schrift eingehet. 1, 423ᵃ; wills uns denn nicht einmal eingehen (*einleuchten*)? *br.* 2, 372; die lateinische sprache geht ihm schwer ein;

dieses geht *mir* besser ein,
das du treflich taub must sein. OPITZ 2, 200;

dasz du, liebe, blind solst sein,
wil mir gar nicht gehen ein. FLEMING 179;

die warheit selbst, die alles kan durchsüszen
was manchen saur eingeht. GRYPHIUS 403;

geht dieses lieben gleich bei andren bitter ein,
soll mir um liebe doch lieb auch das bittre sein.
LOGAU 2, 135, 84;

was den Israeliten, so wie uns, am allerschwersten eingehen muste zu glauben. SCHILLER 1019ᵇ; was aber dem sinne der Westländer niemals eingehen kann, ist die unterwürfigkeit unter seinen herren und obern. GÖTHE 6, 86; die noth, die die staaten zu der entschlieszung, so schwer es ihnen auch eingeht, zwingen musz. KANT 4, 302;

dös ding is grod su ungscheit niet,
es geiht mir selber ei. GRÜBELS *gedichte* 1, 179.

4) das geht mit ein; *drein, wird einbegriffen, soll mit bezahlt sein. auch in übelm sinn, das dringt, schleicht mit ein:* und was wil folgen aus diesem artikel, denn das menschen lere uber gottes wort sei und der bapst über gott, und alle der greuel, der da neben mit eingehet. LUTHER 1, 426.

5) auf, in etwas eingehen, *sich darauf einlassen, inquirere in aliquid, intrare in aliquam rem:* und Philine, die auf alles eingieng, paste ihnen (*den arien*) gleich bekannte melodien an. GÖTHE 18, 196; einen plan, in den man mit soviel überlegung eingegangen war. 19, 32; wenn sie auf seinen vorschlag eingehen mögen. TIECK *ges. nov.* 2, 21.; ich kann auf diesen vorschlag nun und nimmermehr eingehen.

6) *die negative bedeutung erklärt sich wie die des lat. perire, exire und interire, intermori, in sich gehen wird zu krümmen, welken, schwinden, aufhören, vergehen, abgehen, dem* aufgehen der blume *steht* eingehen *und* vergehen *entgegen, dem* angehen ausgehen:

wenn aller blumen volk wird sein gegangen ein,
alsdann wird unser band noch frisch am leben sein.
FLEMING 41;

und sol dis hohe fest nicht gehn im *himmel* ein,
so lange Jupiter der höchste gott wird sein. 60;

mit deinem tode sol mein leben gehen ein. 107;

ich habe keine lust zu eingen solchen sachen,
die mehr nicht als ein wahn und bloszer vorwitz sein
und mit dem künstler selbst zu letzte gehen ein. 108;

was woh Egypten sein
mit aller seiner pracht, der nunmehr gangen ein? 138,

wo entweder allem seinem *oder* die nunmehr *zu lesen ist;*

Babels mauren sind versunken,
Nilus werke giengen ein. 325;

anjetzt fällt Troja euch erst ein.
mir fiel es damals schon, als Peleus grimmer wagen
verlängst mein andres ich, den Hector muste tragen,
die überschwere last, von der er fast zerbrach.
daselbst gieng Troja ein. OPITZ 1, 223;

dein gedächtnis bleibt, o gott,
und geht ewiglich *nicht* ein. *ps.* 135;

doch gehen auch die cedern ein!
die *faulen* kieferbretter weichen,
kein eiche wird hier ewig sein. GRYPHIUS 2, 11;

nun sie (*die welt*) auf der gruben geht, wird es anders wol
nicht sein,
als dasz jederman in ihr, sie auch kürzlich selbst geht ein.
LOGAU 2, 46;

wann keine thorheit mehr wird sein,
so wird die menschheit gehen ein. 2, 166, 36;

zu Sparta war es gut ein alter mann zu sein.
o Sparta ist fürlängst der welt gegangen ein. 3, 202, 62;

die sonne der tugend,
die blume der jugend
geht unter und ein. GÜNTHER 933.

als die geschwollnen wolkenklumpen im weiten blau eingiengen. J. P. *Hesp.* 1, 240; sie läszt drei bis vier stunden von ihrer andacht eingehen; die einzelnen willen müssen in dem groszen willen eingehen. CLAUDIUS 8, 67; dasz die zünfte und alle einrichtungen, die damit zusammenhängen, eingehn werden. TIECK *j. tischl.* 1, 118; die griechischen stunden auf der schule sollen eingehn. *auch dies* eingehen, *gleich dem unter* 1, *verbindet sich oft mit* lassen: man läszt die herrlichen bäume jetzt eingehen, hat den garten, viele gruben im bergbau eingehen lassen; o laszt eine solche anstalt nicht eingehen; das eingehenlassen mittelmäsziger anstalten. HEYNES *br. an Joh. Müller s.* 200; die zeitschrift eingehen lassen.

7) *nah hiermit verwandt ist die vorstellung des sich zusammen, einziehenden, einkriechenden, verengenden und mindernden stoffes:* das tuch geht im wasser ein, *läuft ein,* ist um eine halbe elle eingegangen; die wolle ist beim spinnen, das korn beim malen eingegangen; die strümpfe werden noch eingehen. *man achte auf das beigefügte* zu: die strümpfe gehn zu füszlingen ein, *werden zu füszlingen;* die straszen zu pfaden; sollten auch die kürzern und sichrern landstraszen darüber zu pfaden eingehen, wie sie durch wildnisse führen. LESSING 6, 373.

8) *transitives, sinnliches* eingehen, *wie man lat.* intrare domum, silvam *sagt, begegnet im* 15. 16. 17 *jh. noch hin und wieder:* sobald und ir die stat ingond, *simul ac intraveritis urbem.* KEISERSB. *post. pass.* B 5; *ganz wie ahd. Matth.* 10, 12 thanne ir inganget thaȝ hûs; hat er nicht verschmähet des Simonis haus einzugehen. BUTSCHKY *kanzlei* 735;

und als ich stund in den gedrechten,
welche straszen ich wolt eingan. H. SACHS I, 535ᵃ,

welchen weg ich einschlagen wollte; doch heutzutage versagen wir uns diese ausdrucksweise und gestatten solches eingehn *nur für die abstracten anwendungen des lat.* inire: das ich diesen frieden also ingangen bin, hab ich mer umb ewert, dan umb meinet willen gethan. *Aimon* B 1ᵃ; einen bund, vertrag, eine wette, bedingungen, eine heirat, die ehe eingehen;

nicht uns sind wir (*frauen*) geboren,
auch nicht zur einsamkeit, wir sind dahin erkoren
gesellschaft einzugehn. LOGAU 2, 12, 37;

wer *sein* selbst kan füglich sein,
geh kein andre pflichten ein. 3, 207;

der reiche gieng des armen bitten ein. GELLERT 1, 168;

Henricus muste denen an der Werre stehenden Sachsen alles, was sie begehret hatten, eingehn. HAHN 3, 49;

das giengen sie in ewigkeit nicht ein! WIELAND 10, 166;

des richters ernst geht keine klauseln ein. 10, 167;

sie war, gieng Amadis nicht ein,
dahin gebracht sich selbst zu amüsieren. ...;

er freute sich so sehr auf einen knaben, dasz er alles eingieng, was sie von ihm verlangte. GÖTHE 20, 98; ein wagstück eingehen. KLINGER 5, 256. 6, 10; erinnere dich des bundes, den unsere herzen an seinem grabe eingegangen. 4, 155. *diese ausdrücke unterscheiden sich von dem* eingehen auf *etwas, wodurch blosz der versuch, nicht der abschlusz bezeichnet wird;* ich gehe darauf ein *besagt ich will mich darauf einlassen,* ich gebe es ein *aber ich habe mich dazu verpflichtet. der frühere gebrauch des gen. statt des acc. ist heute veraltet, man sagte* eines dinges eingehen, groszes kriegs eingehn, er wolt des kampfes nit eingen, wir konten des nit eingehn; *in welchen letzten stellen der gen. auch von* nicht *abhängen darf.*

EINGEHÖR, *f. apparatus, zubehör:* dasz Lucifer die festung der hellischen wohnung mit aller seiner zu und eingehöre besessen. AYRER *proc.* 1, 11.

EINGEHÖREN, *pertinere in locum aliquem, vgl.* angehören.

EINGEHUNG, *f. sponsio, conventio:* die eingehung der ehe, des bundes *u. s. w. vgl.* eingehen 8.

EINGEIGEN, *fidibus sopire, mit geigenspiel einschläfern.*

EINGEISTEN, *inspirare:* eingeistet wort reden: FRANK *sprichw.* 2, 119; der tröster, der heilig geist, wird euch alle ding leren, ja euch eingeisten und erinnern alles so ich euch gesagt hab. *weltb.* 119ᵃ (*vgl. Joh.* 14, 26); also formieret gott den ersten menschen und eingeistet in sein angesicht ein lebendigen geist und athem des lebens. *chronica* 6ᵇ; ungeacht, das sie (*die schrift*) von gott eingegeistet ist. Fischart *bienenk.* 35ᵃ; so was eigenes, ursprüngliches und eingegeistetes. Herder 20, 309. *ein unbeholfnes, nach deutlichkeit ringendes und darum wieder aufgegebnes wort. hätten wir noch das dem goth.* gaisjan *entsprechende* geisen, *welchem* geist *entstammt, so dürften wir auch* eingeisen *für inspirare sagen,* eingeisten *ist ungeschickt, wie* inspiritare *wäre.* Göthe *hat ein anderes* eingeisten *gebildet im sinne von sich geistig oder in den geist eines versetzen:* mit welchem glück er (*Talma*) sich in eine tyrannenseele einzugeisten trachtete. 46, 164.

EINGEISTERN, *sagt* Wieland *irgendwo, der analogie von* begeistern *und* entgeistern *folgend.*

EINGEISTUNG, *f. für inspiratio:* so nahet sich die lyrische gattung der eingebung oder eingeistung am nächsten. Herder 17, 193.

EINGELAUBT, *foliis tectus, in laub gehüllt.*

EINGELEIBT, *s.* einleiben.

EINGELEITEN, *s.* einleiten.

EINGENATURT, *natura inditus:* etliche geschöpfte sind, die den samen ihrer mehrung in ihnen haben eingebildet, eingemischt und eingenaturet. Paracelsus 1, 120ᵃ.

EINGENOMMEN, *occupatus, captus,* für *oder* gegen *etwas. s.* einnehmen.

EINGENOMMENHEIT, *propensio aut offensio, vorgefaszte neigung oder abneigung.*

EINGERBEN, *verberibus inculcare:* es ist ihm eingegerbt worden.

EINGERICHTE, *n. nennen die schlosser ein stück in den schlössern, das zum einschnitt der schlüssel past. s.* einrichten.

EINGESCHENKE, *n. poculum quod infundi solebat sociis opificii peregrinantibus, s.* ausgeschenk.

EINGESCHNEIDE, *n. minutal, περίκομμα, geschneitel:* und weil die worte so gut waren, liesz ich mir wieder das seil an die hörner werfen und gaben ifgn. mir aufs jahr an barem gelde und allenthalben das eingeschneide, wie in der vorigen bestallung begriffen, nur dasz ich keinen tisch bei hofe hatte. Schweinichen 3, 105. *es war eine zubusze der eigentlichen besoldung, wahrscheinlich aus fleischabfällen in der küche bestehend, und wurde nicht nur dienern, sondern auch witwen ausgesetzt.* Weinhold *im schles. wb. s.* 87ᵃ *hat* geschneite, eingeschneite, geschlinke, *lunge, herz und eingeweide. s. das folgende.*

EINGESCHNEITEL, *n. insicia, ab eo quod insecta caro, farcimen,* Schm. 3, 501 *hat* geschnätzel *quisquiliae,* 3, 497 geschnait, geschnaitelwerk.

EINGESCHNEIZE, EINGESCHNEIZEL, *n. das vorige, auch weil man daraus ein ragout hackte, ein solches mischgericht:* Siebenkees liesz stellen in die zweite ecke des tisches ein eingeschneizel, eine vollständige musterkarte der fleischbank. J. P. *Siebenk.* 1, 36; wir setzten uns nieder zu zwei oder drei gängen mit historischem eingeschneizel von reiseanekdoten. *Hesp.* 4, 166.

EINGESCHRÄNKT, *circumscriptus, dann imbecillis, was* beschränkt, *franz.* borné, *s.* einschränken.

EINGESCHRÄNKTHEIT, *f. circumscriptio, angustiae, borniertheit:* es sei mehr eigensinn und übler humor, als eingeschränktheit des verstandes. Göthe 16, 44. 69.

EINGESESSEN, *incola.*

EINGESITZEN, *incolere:* wo ein mann bei frembden leuten eingesitzt. Agricola *spr.* 140. *s.* einsitzen.

EINGESTÄNDIG, *confessus, geständig:* und wenn es der herr kapitän eingeständig ist. Lessing 2, 413; er war das nicht eingeständig. *über den acc. s.* eingedenk.

EINGESTÄNDNIS, *n. confessio.*

EINGESTEHEN, *confiteri, concedere:* das gestehe ich ein; freiwillig eingestehen; nach den eingestandenen regeln. Lessing 10, 58;

> mich immer trift der hasz der that. ich musz
> sie eingestehn und kann den schein nicht retten. Schiller 420ᵃ.

s. gestehen, zugestehen.

EINGESTRICHEN, *una linea inductus,* éingestrichen, *ganz verschieden von* eingestrichen, *interlitus, detersus.* die éingestrichene octave *in der musik.* Türks *kurze anweisung zum clavierspielen.* 1792 §. 4.

EINGETEUFELT, *diabolicus, in potestate daemonis:*

> du bist doch sonst so ziemlich eingeteufelt. Göthe 12, 170.

vgl. verteufelt.

EINGEWEBE, *n. intextura, vgl.* einweben.

EINGEWEIDE, *n. exta, viscera, die inwendigen glieder, die inneren weichen theile der brust und des bauchs, herz, mage, lunge, leber, niere, milz und gedärm, wofür es in allen sprachen manigfalte namen gibt. das unsrer sprache eigne* geweide *und* ingeweide *hat sich ahd. noch nicht aufgezeigt, besteht aber schon mhd.:*

> under der rippe scërme,
> hanget daz gedarme,
> ein weichiu wamba,
> diu douwet daz geweide. *Diut.* 3, 40,

und hier bezeichnet es deutlich die zu verdauende speise, nicht den verdauenden theil des leibs, doch für diesen nehmen es andere stellen:

> eteswâ an im erschein
> daz ingeweide herdurch. *pass. K.* 122, 77;
>
> unz im begunde lugen
> hindurch sin ingeweide. 466, 33;
>
> dô von (*dem stich*) im daz geweide
> sich ûz dem libe schutte. Jeroschin 152ᵃ;

er (*der stür, sturio*) hât ingewaid, aber daz ist gar clain nâch seiner grœz. Megenberg 257, 3; die klainen (slangen) habent ir vergift in dem ingewaid. 260, 5; *bei schilderung des menschlichen leibs, so viel ich sehe, braucht er das wort nicht.* Diefenbach *unter exta, intestinum, viscus hat aus späteren citaten* ingeweid, ingwaid, inwied, Dasypodius 104ᶜ. 319ᵇ eingeweid, Maaler 99ᵈ eingweid, Luther *schreibt* eingeweide. *nnl. zeigt nur der gröningische dialect* geweide *und* ingeweide *statt des üblichen* ingewant.

Für die ableitung bietet sich kaum etwas anderes dar als weiden *pascere und venari, der ausdruck musz von jägern und hirten ausgegangen, ursprünglich also nur auf die inwendigen glieder der gefällten thiere zu beziehen sein. in magen und gedärm fand sich das* geäsz *oder* geweide *des thiers und wurde beim zerlegen herausgenommen, wie die stelle des zuerst angeführten gedichts und die verba* ausweiden, ausweidnen *bestätigen,* weidnen *entspricht dazu der ahd. nebenform* weidinôn (Graff 1, 775). *es war natürlich das wort auf alles herausgenommne, also auch auf herz, lunge, leber, die an sich kein* geweide *enthielten, und sodann vom thierischen leib auf den menschlichen zu erstrecken.* ingeweide, eingeweide *hiesz allmälich überhaupt exta, intestina, vgl.* weide.

Die ältere sprache besasz andere benennungen. goth. hairþra, *viscera, ahd.* hërdar, *σπλάγχνα, vielleicht auf früherer lautstufe mit* hairtô *und* cor *verwandt, vgl.* praecordia, *περικάρδια, böhm.* osrdj, *wie auch in* viscus, *σπλάγχνον der gedanke an das herz vorwaltet. ags.* iesendus *und* innodas *viscera, jenes noch der aufklärung bedürftig, dies das ahd.* innôdi, innôdili, *anderwärts* innâdiri (*ingeäder*), innuovili = *altn.* innîfli, *ags.* innilfe, *schw.* inelfvor, *aber gebildet wie* driscuovili *limen und altn.* daudîfli *morticinium. daneben altn.* idr, *ahd.* innidôm, *nd.* ingedömte. *merkwürdig wie die meisten dieser ausdrücke,* interanea, intestina, *ἔντερα, ἔγκατα das innere bezeichnen,* exta *vom ausnehmen, ausweiden entnommen scheint. manche wörter der volkssprache sind hier übergangen.*

1) *thierisches, eszbares, opferbares* eingeweide: ir solts nicht roh essen noch mit wasser gesotten, sondern am fewr gebraten, sein heubt mit seinen schenkeln *und* eingeweide. 2 *Mos.* 12, 9; und solt alles fett nemen am eingeweide und das netze uber der lebber. 29, 13; aber den wider soltu zulegen in stück und sein eingeweide waschen und schenkel. 29, 17; das eingeweide aber und die schenkel sol man mit wasser waschen. 3 *Mos.* 1, 9; und wusch die eingeweide und schenkel mit wasser und zündet also den ganzen widder an auf dem altar. 8, 21.

2) *menschliches* eingeweide, *oft blosz für das innerste herz:* und er stach in damit in den wanst, das sein eingeweide sich auf die erden schüttet. 2 *Sam.* 20, 10; du aber wirst viel krankheit haben in deinem eingeweide, bis das dein eingeweide für krankheit eraus gehe von tage zu tage. 2 *chron.* 21, 15; mein eingeweide sieden und hören nicht auf. *Hiob* 30, 27; hat sich erhenkt und ist mitten entzwei geborsten und alle sein eingeweide ausgeschüt. *apost. gesch.* 1, 18; ni þreihanda jus in uns, iþ þreihanda in hairþram izvaraim, non angustiamini in nobis, angustiamini autem in visceribus vestris. 2 *Cor.* 6, 12, *bei* Luther *geschwächt,* unserthalben dürft ir euch nicht engsten, das ir euch aber engstet, das thut ir aus herzlicher meinung; das er im durch den mantel ein grosze wund in leib randt, also dasz er den spiesz im wider aus dem leib zuckt, das das inngeweid Reicharten in sein schosz fiel und das man im die lung und leber dardurch sahe ... da nu Reichart wider zû im selber kom, er stund auf sein füsz,

thet sein inngeweid wider in den leib und fasset sein schwert. *Aimon* n 5ᵃ; dasz jetzunder auch bei dem inngeweid des herren Christi, weil die andern gotteslesterung bei den andern gliedern Christi nun etwas gebreuchlich und alt sein, gefluchet und gelestert wird. *fluchteufel* 1564. B 5ᵃ (*vgl.* bocks *oder* botz leber und lung! *th.* 2, 202. 279. 280);

wan heimlich ich in meinem eingewaid
von schwerer pein und laid gequälet. Weckherlin 53;

wo du (*teufel*) was künftig oft erklärt
durch einer jungfraun eingeweide. Gryphius 1, 60;

da warf ich in ein eckchen mich,
die eingeweide brannten. Göthe 2, 195;

schüler: die eingeweide brennen mir! 13, 162;

es schwindet mir, es brennt
mein eingeweide.
nur wer die sehnsucht kennt
weisz was ich leide! 19, 67;

er ist brav und gut, aber es zerreiszt mir mein inneres eingeweide, ich kann nicht gerecht sein. 16, 149; gott sei dank, dasz mir von diesen zugvögeln künftig keiner mehr imponiert, wenn er mir im norden von Rom spricht, keiner mir die eingeweide mehr erregt, denn ich habs doch auch gesehn. 27, 239; sind eure eingeweide auch eisern, wie eure kleider? rührt euch mein jammer nicht? 42, 187; der kalte barbar ohne eingeweide. *Ardinghello* 1, 92; der freund, den sie in ihren eingeweiden tragen. Claudius 8, 49.

3) *auch für das innerste anderer gegenstände, namentlich der erde, gleich dem lat.* viscera *oder franz.* entrailles: untersuchten das eingeweide des dasigen gebürges und fanden verschiedene arten steine. *Felsenburg* 1, 185;

des schröcklichen gebirgs grundfest und eingewaid.
Weckherlin 61;

wie lang zerfleischt mit eigner hand
Germanien sein eingeweide! Uz 1, 28;

das feuer hat die geschmolzenen eingeweide (*der erde*) hervor geschüttet. Herder 3, 16; so sehr uns in den eingeweiden der erde alles noch als chaos, als trümmer vorkommt. 3, 57; (*der Ätna*), der jahrhunderte verheerung in seinen eingeweiden sammelt. Klinger 1, 301; die eingeweide der erde. 10, 211; ihm ist vergönnt die eingeweide des inquisitionsgebäudes zu Valladolid zerstören zu helfen. Göthe 45, 263; der bequeme erbe ist das eingeweide des groszvaterstuhles. J. P. *lit. nachl.* 4, 37; du wirst gaffen, du wirst augen machen! wart und wie man handschriften nachmacht, würfel verdreht, schlösser ausbricht, und den koffern das eingeweide ausschüttet. Schiller 108ᵃ; bis die verderblichen folgen des luxus die eingeweide des staats angefressen haben. Wieland 7, 151.

EINGEWEIDEGESTALT, *f.* wenn man von günstigen göttern, durch vögelflug und eingeweidegestalt, treuen rath zu erhalten glaubte. Göthe 45, 212.

EINGEWEIDELEHRE, *f.*

EINGEWEIDESCHLAGADER, *f.*

EINGEWEIDEWURM, *m.* wenn so zuweilen die eingeweidewürmer des ichs, erbosung, entzückung, liebe und dergleichen wieder herumkriechen und nagen und einer den andern friszt. J. P. *Tit.* 3, 171.

EINGEWINNEN, *occupare, capere, einnehmen:* sie uberredet in mit vielen worten und gewan in ein mit irem glatten munde. *spr. Sal.* 7, 21; auf das nicht das wild thier, so eure voreltern verspert haben, möcht durch ewer unachtsamkeit also ledig werden, das es durch Sachsen schleiche und ganz deudsch land eingewinne. Luther 2, 211ᵃ; aber ein viel gröszer exempel wäre e. k. gn., als die gleichsam mitten in deudschen landen der grösten heubter eins ist. das wurde viel leut stillen und eingewinnen. 3, 139. *br.* 2, 675; und dise bestehen allermeist aus geizigen schindfesseln und greulichen bluthunden, welche mit miet und gaben den stul eingewonnen und darüber vil aufrurs und blutvergieszens erweckt haben. Fischart *bienenk.* 213ᵇ. *verhält sich zu* gewinnen *wie* einnehmen *zu* nehmen, einbekommen *zu* bekommen, *vgl.* abgewinnen, angewinnen.

EINGEWINNER, *m. exactor,* eingewünner. Maaler 124ᵈ.

EINGEWOHNEN, *assuescere. das part.* eingewohnt *assuetus mischt sich mit* eingewohnt *inhabitatus von* einwohnen: ich kann hier nicht eingewohnen; ich werde bei meinem pfarrer immer besser eingewohnter. *Leipz. avant.* 1, 57.

EINGEWÖHNEN, *assuefacere:* die Schleunerschen werden ihn wahrscheinlich auf alle weise zum öftern geschenk seiner besuche ermuntert haben, da er zumal dadurch auch den fürsten eingewöhne. J. P. *Hesp.* 3, 19; das thier musz sich erst eingewöhnen.

EINGEZOGEN, *solitarius, reconditus:* ein eingezogner mann; er lebt ganz eingezogen, *zurückgezogen. s.* einziehen.

EINGEZOGENHEIT, *f. vita solitaria.*

EINGIESZEN, *infundere, nnl.* ingieten.

1) dem kranken arznei. eingeben, *wenn er leicht;* einflöszen, *wenn er schwer einnimmt,* eingieszen, einschütten, einbringen, *wenn er ohnmächtig da liegt; in* die nasenlöcher eingieszen; *doch heiszt es auch* einem thier eingieszen, *einschütten;*

ihr gosset meinen wunden
der hofnung balsam ein. Gotter 2, 355.

2) wasser, wein, bier, öl eingieszen, *einschenken;* kannen aus und ein zu gieszen. 4 *Mos.* 4, 7; die (söne) brachten ir die gefesz zu, so gosz sie ein. 2 *kön.* 4, 5; einen becher eingieszen, *füllen.* giesz ein disen! *Garg.* 241ᵇ.

3) *bildlich,* weil er den nicht kennet, der in gemacht und im die seele, so in im wirkt, eingegossen und den lebendigen odem eingeblasen hat. *weish. Sal.* 15, 11; er lacht von freuden, seine hend zusammen gelegt reckt er gen himel sprechende, herr Jesu, Crist, ewigklich seistu gelobt, das du unserm keiser ein sölich gemüt diesen unglücklichen krieg zu enden ingossen hast. *Aimon* A 6ᵃ; ich hab dir mit disem streich furcht ingegossen, *wie sonst* eingeflöszt, eingejagt; weisheit ... kann ihm ein anderer nicht eingieszen, sondern er musz sie aus sich selbst herausbringen. Kant 10, 212. *auch* 'es eingieszen': wuste sich biszweilen in aller gedult nach meinen fragen so artlich zu regulieren und mit mir zu verfahren, dasz er mirs auch nicht besser hätte eingieszen können. *Simpl. K.* 70.

4) *implumbare,* mit blei eingieszen; eisenstangen, klammern in den stein eingieszen; darumb so müssen wir an der opinion und dem gutbedunken der h. röm. kirchen fest eingegossen und vernagelt pleiben wie ein götz an seiner seulen. Fischart *bienenk.* 170ᵃ.

EINGITTERN, *clathris circumdare, vergittern.*

EINGLÄUBIG, *unius fidei.*

EINGLÄUBIGKEIT, *f. unitas fidei:* hier sammelten sich die reste griechischer und römischer verdienste und so vieler geistreicher christen, deren eigenheiten aus der kirche ausgestoszen worden, weil auch diese, wie der islam, auf eingläubigkeit los arbeiten muste. Göthe 6, 46.

EINGLEICHEN, *aequare:* nach sitten und theaterconventionen und nach und nach aufgeflickten statuten natur und wahrheit zu verschneiden und einzugleichen. Göthe 33, 281.

EINGLEITEN, *illabi:* in die kehle eingleiten;

weit süszer denn eingleitender honig.

EINGLIEDERN, *in membra redigere, membratim instruere:* dessen sache so wenig das leere fach der titulatur oder speculation war, dasz er vielmehr im ganzen alles ganz herlich einzugliedern verstand. Hippel 9, 19; es ist ein verzweifelter versuch, ungeübte bürger und bauern schleunig zum streit einzugliedern. Ulr. Hegner 3, 98.

EINGLIEDRIG, *unius membri.*

EINGLITSCHEN, *was* eingleiten: husch, ist das luftige gesindel in den kopf des speculanten hin eingeglitscht. Tieck *ges. nov.* 4, 179.

EINGRABEN, *infodere, nnl.* ingraven, *schw.* ingräfva, *dän.* indgrave.

1) *ohne casus:* so mag er daselbs eingraben, und wa ein edelgestein gefunden wirt, so nimpt in der künig für sich. Frank *weltb.* 204ᵃ; ich will erst tiefer eingraben.

2) *mit dem acc. und praepositionen:* geld, schätze (in die erde) eingraben; leichname eingraben;

wie oft hat dein bewehrtes schwert
mit martialischen buchstaben
(die blutroth) deinen namen werth
in des feinds stolze haut eingraben. Weckherlin 377;

grabet in die junge rinde,
schäfer, eure flammen ein. Boie *in Kaysers vermischten liedern mit mel. aufs klavier. Winterthur* 1775.

noch vielleicht kein mensch blieb in so finstere, kalte ehrlosigkeit eingegraben, welchen nicht irgend eine seele durch anwärmendes kleines werthhalten gerettet hätte. J. P. *nachd.* 78.

3) sich eingraben: der maulwurf gräbt sich in die erde ein; du sitzest in deine bücher eingegraben;

vergebens lockt man ihn zur schlacht, er gräbt
sich tief und tiefer nur im lager ein. Schiller 342ᵃ;

aber man möchte sich doch lieber auf der stelle tödten, als erst nach einem langen leben sich so namen und thatenlos in die menge eingraben. J. P. *Tit.* 4, 97.

4) *mit acc. und dativ, insculpere,* dem baum namen eingraben; dem marmor die inschrift;

hat meiner gfattern etwas eingraben (*einen zauber*),
das wir all mit ir zschaffen haben. H. Sachs II. 4, 5ᵈ;

dieser blutigen krone, die meiner schläfe sich eingrub.
Messias 10, 74;

grabt dem jungen buchenhaine
eure schäferinnen ein,
tief dem herzen soll die meine,
schäfer, eingegraben sein. Boie *im musenalm.* 1774 *s.* 211;

allen ist eingegraben, dasz es götter gibt, *omnibus quasi insculptum est esse deos. Cic. ND.* 2, 4.

5) *effodere, eruere, aufwühlen:* der maulwurf gräbt den boden ein; wasserfälle graben das lockere erdreich und noch nicht genug gehärtete felsarten ein und waschen sie aus. Kant 6, 90.

EINGRASEN, 1) *gramine obducere:* der grabhügel ist eingegrast, *begraset, beraset;* der nun gut eingegraste (*festgewachsne*), vom volk bestätigte regierungserbe. Kant 5, 481.

2) sich eingrasen, *wie* sich begrasen, *vom vieh.*

EINGREIFEN, *nnl.* ingrijpen, *schw.* ingripa, *dän.* indgribe.

1) *coire,* die schraube, das rad, der kamm greift nicht ein, *fällt nicht ein; nnl.* de kammen van het molenrad zijn te kort, om goed in te grijpen; die stimmen griffen nicht ein.

2) *manum, digitos, pedes inserere, rapere, pellere:* in das rad, in die leier eingreifen;

in meine saiten greif ich ein. Göthe 1, 200;

die finger greifen ein, *wenn beim clavierspiel eine hand die andere bedeckt;* und hart greift in diese singstimme das geläute ein. J. P. *biogr. bel.* 1, 23; die klauen der thiere greifen in den boden ein. *es heiszt auch, ohne casus:* der hirsch greift ein (*mit seiner fährte*), der leithund greift ein (*mit seiner nase*). *im rechtsausdruck, manus inferre in bona alterius.* Haltaus 295.

3) *figürlich, tentare, vim habere, interpellare, einflusz haben:* je mehr sie das haus, die menschen, die verhältnisse kennen lernte, desto lebhafter grif sie ein, desto schneller verstand sie jeden blick. Göthe 17, 69; lasz uns freudig und munter in das eingreifen, was die männer unvollendet zurück gelassen haben. 17, 175; in allen haus und handwerksgeschäften grif ich tüchtig ein. 23, 174; rücksichtslos begann er in die rechte seiner nachbarn einzugreifen. *auch mit dem dativ, schaden, abbruch thun:* er grif seinen nachbarn in ihre rechte ein, greif mir nicht in mein eigenthum ein; greif ihm nicht in seine rede ein, *unterbrich ihn nicht; diese construction war ehmals üblicher:*

jenes soll der Deutschen grenze sein,
darüber griffe man nicht dem Franzosen ein. Opitz 1, 26;

was greift der ehr
der groszen seelen ein? Gryphius 1, 122.

handelnd, fördernd, hemmend, hindernd eingreifen.

4) *participia.* ein weit eingreifender plan, eingreifende maszregeln, unternehmungen; eine immer üppige vegetation, eingreifend wo sie nur irgend vermag. Göthe 28, 21. Pestalozzi 6, 325 *sagt:* tief eingegriffene gefühllosigkeit, *d. i. solche, die tief eingegriffen, um sich gegriffen hat.*

EINGREIFIG, *d. i.* éingreifig, *also nicht zum vorigen* eingreifen *gehörend, unter forstleuten, was mit éinem grif zu umspannen ist, z. b.* eingreifiger baum. *der form entspricht nnl.* eengreepig, *drückt aber aus éinsilbig, monosyllabus, denn für silbe wird nnl. gesagt* lettergreep.

EINGRENZEN, *circumscribere, definire, dän.* indgrändse,

mit not und spot umschränken und eingrenzen.
Weckherlin 111;

sie können unmöglich zu den männern gehören, die diese liebenswürdige hälfte des menschlichen geschlechts nur allein in die schönheit eingrenzen. Klopstock 11, 193.

EINGRIF, *m. dän.* indgreb. 1) *immissio,* der eingrif in das rad, in die schraube.

2) *vis illata:* eingrif in fremde rechte, in fremdes eigenthum. eingrif thun.

3) *irruptio, einfall:* der Teutschen eingrif. Aventin 1566 *bl.* 125.

4) *interruptio, einfall in die rede:* dieser eingrif setzte sie in eine kleine unordnung, nach einigem stillstande fuhr sie fort. Hippel *lebensl.* 3, 73.

EINGRIFFIG, *violenter:* unbedachtsam und eingriffig geredet. Butschky *kanzl.* 111.

EINGRÜN, *sempervíridis, sonst* ingrün *und* singrün, *die man sehe. nnl.* ingroen.

EINGRÜN, *n. vinca minor, pervinca, bei* Maaler 99ᵈ *chamedaphne,* 124ᵈ eingrien *vinca, pervinca* (*verdruckt unica, perunica*); *bei* Denzler eingrün *clematis; üblicher sind* ingrün, singrün, immergrün, *sempervivum.* Durheim *hat s.* 89 *auszer* eingrün igrüli, igrilli, *hübsche entstellungen aus* ingrünli, ingrünlein.

EINGRUND, *m. devotio, andacht.* Denzler 88ᵇ.

EINGRÜNDEN, *fundare in loco:*

du hast dein wahres wort im himmel eingegründet.
Opitz *ps.* 89.

EINGRÜNDIG, *penitus, aus dem grunde:* recht und eingründig (*andächtig*) beten. Pestalozzi 12, 32.

EINGÜRTELN, *cingere.*

EINGÜRTEN, *dasselbe, nnl.* ingorden.

EINGUSZ, *m. infusio, sowol das eingieszen als das eingegossene:*

da ihr mit süszen lusts eingusz
durch das gesicht das herz vermehret. Weckherlin 588.

EINGUSZTHIERCHEN, *n. animalculum infusorium.*

EINHABEN, *tenere, possidere, inhaben, inne haben, nnl.* inhebben: das land haben jetzt wieder die Türken ein; die gar ein groszes feld einhetten. *Pontus* 3; die sein königreich einhatten. 53; wer für ihnen das land eingehabt, ist insgemein unbekant. Micrälius 1, 2; *nnl.* de vijand had reeds drie schansen in. *auch,* ich habe den nagel noch nicht ein; ich musz erst den stiefel ein haben.

EINHABER, *m. possessor.* Stieler 725. *dän.* indhaver, indehaver.

EINHABUNG, *f.* hielt mit ihme wegen einhabung der französischen länder eine unglückliche schlacht. Micrälius 1, 73.

EINHÄCKELN, *was* einhacken 2: die ruben ausgraben, schellen, einhacken und einhäckeln, so viel man ins haus bedarf. Hohberg 1, 137ᵇ.

EINHACKEN, *nnl.* inhakken:

1) *rostro, dente tundere:* der specht hackt ein;

da reiz ich sie den wurm zu packen,
die spitzen zähne einzuhacken. Schiller 66ᵃ.

2) *immiscere concidendo:* fleisch einhacken.

EINHÄFTLEN, *infibulare, s.* einhefteln.

EINHAGELN, 1) *grandinare in locum:* es hat hier stark eingehagelt.

2) *grandine frangere:* es hat fensterscheiben eingehagelt.

EINHÄKELN, *infibulare, infigere, inserere se:* die thür einhäkeln; sich wie katzen einhäkeln.

EINHAKEN, *uncum infigere, nnl.* inhaken: hier ist einzuhaken; den nachen einhaken.

EINHALB, *ex uno latere, mhd.* einhalp (*wb.* 1, 616ᵃ), *gegenüber dem* anderhalp: einhalb geschwisterig. *Frankf. reform.* V. 3. §. 3. 4. 5.

EINHALLEN, *insonare, consonare:*

theilt er die stimmen umher, und mit einmal flossen harmonisch
liebliche saitentöne zu wollustathmender flöten
süszem gesang und dem laute des sanft einhallenden waldhorns.
Luise 3, 781,

in den ersten entwürfen steht einfallenden.

EINHALT, *m.*

1) *argumentum, summa, id quod continetur, heute der* inhalt, *dän.* indhold, *nnl.* inhoudt: wir wollen den einhalt hie kürzlich wiederholen. Scriver *seelensch.* 1, 463; der einhalt (*des schreibens*) war. *Simpl.* 1, 359, *wo K.* 536 inhalt;

du drehest sie mit gewalt,
dann sie haben nicht den einhalt.
Glaser *phasm. frischl.* 3, 3.

s. einhalten 5.

2) *vituperatio, vorhalt, vorwurf, tadel, widerspruch:* dieser scharfe einhalt. Lohenst. *Arm.* 2, 372. *vgl.* einhalten 7.

3) *inhibitio, cessatio:* die göttin des maszes und einhalts ist Nemesis. Herder 19, 173. einhalt thun, *cohibere, reprimere, steuern:* wenn man denselben (*würmern*) nicht also balden ernstlichen einhalt thun werde. Aberle 3, 152; dem übel musz einhalt gethan werden, eh es um sich friszt. Wieland 8, 287; dem kampf, aufruhr einhalt thun; wird dem menschen nicht schnell einhalt gethan, so stiftet er groszes unheil; einem so gefährlichen nachfolger in zeiten einhalt thun. 6, 182.

EINHALTEN, *in mehrerlei sinn,*

1) *intransitiv, cessare currendo, loquendo, canendo u. s. w.*

also hält im strengen wettelaufen
der renner etwas ein, der bald den schnellen haufen
als fliegend überholt. Gryphius 1, 144;

er bläst auf der hellen schalmei, hält ein und höret.
Kleist 2, 26;

hat Phyllis mich gerührt, so soll mich itzt — 'halt ein!
liebst du die Phyllis nicht, so will ich untreu sein'.
Gellert 3, 394;

wolan, ihr zähren, so haltet ein! Göckingk 1, 243;

hier hielt Agathon eine zeitlang ein. Wieland 1, 56; hier hielt er ein, um den trostvollen einflüssen raum zu lassen. 1, 295; hier hielt der ehrwürdige greis ein. 3, 152; Nurmahal hielt bei diesem absatz ein wenig ein. 6, 205; hier hielt seine hoheit eine ziemliche weile ein. 7, 139; halt ein, o wandrer, und stehe still! *auch* einhalten mit dem blasen, weinen, reden *u. s. w.*

2) *transitiv, inhibere, cohibere, reprimere:*

der zephyr hält den odem ein und horchet. Pfeffel 6, 174,

und horchet = um zu horchen, *wie vorhin* und höret = um zu hören, und stehe still = um still zu stehn;

der fessellose geist hält seinen flug noch ein,
um deiner wenigstens im scheiden werth zu sein.
Gotter 2, 477;

die feinern federwerke, die das grosze hingezogne rad ein wenig einhalten, dasz es nicht in schnelligkeit überspringe. Fr. Müller 2, 93. *man sagt auch* sein wasser einhalten, *nnl.* zijn water inhouden, *im gegensatz zu* sein wasser lassen. *sehr nah liegt diesem* einhalten *das* anhalten.

3) *servare, observare:* sein wort, versprechen einhalten = *halten;* die zeit, den tag einhalten, *getreu halten:* eine bestimmte tagesstunde ist ihm nun einmal verdrieszlich, selten, dasz er sie einhält. Göthe 21, 98; Vieilleville, der befürchtete, dasz er wegen des langen weges und der betreibung des geldes in der zeit nicht würde einhalten können, nahm diesen vorschlag nicht an. Schiller 1081ᵃ; ostern und Michael waren zinstag und jammertag, nie konnte sie zeit und stunde einhalten. Hippel *lebensl.* 3, 85; der rechtsfreund, der wol wuste was eine citation war, hatte die tagefahrt eingehalten. 4, 299; wenn sie nur die versprochenen elegien nicht so nothwendig brauchten! denn ich weisz nicht, wie ich damit einhalten soll. Göthe *an Schiller* 154.

4) *occupare, possidere, einhaben:* festungen, so noch vom feind eingehalten und besetzt (*sind*). Kirchhof *mil. disc.* 197; so er (*Saturn*) den himmel einhält. Fischart *groszm.* 59.

5) *continere, enthalten, in sich halten, nnl.* inhouden:
ir künt selbst denken, lieben herrn,
dasz niemand unrecht leidet gern,
so haltent auch die recht nicht ein,
dasz fürsten solln tyrannisch sein. Alberus 69;

und was sonst hievon mehr einhelt
die heilge schrift hin und her.
Glaser *phasm. frischlin.* 3, 3;

das sie (*die philosophie*) unter vielen herlichen anweisungen auch eine von ehelicher unterrichtung einhält. Fischart *ehz.* 2. *vgl.* einhalt 1.

6) *retinere, zurückhalten, beinahe die zweite bedeutung:*

jederman hat zu haus innen zwei gar ungegleichte gäste,
einen doctor, einen narren, die mit seinem brot er mäste.
wil er nun nicht vor sich sehn und den narren halten ein,
wird er als der doctor mehr an der thür und fenster sein.
Logau 3, 13, 15;

ich borgte ihm 40000 goldgulden, als ich sie einforderte, hielt er mir das geld ein. Klinger 1, 278; seine besoldung wurde eingehalten.

7) einem einhalten, *objicere, einwerfen, vorhalten, vorrücken, vorwerfen:* denn sie haben iren fürsten flugs eingehalten. Spalatin *bei* Luther 5, 36ᵇ; das man dem (*s. l.*) herrn landgrafen ja wol einhielte, das s. f. gn. gemach thät. Luthers *br.* 3, 336; darauf ward mir eingehalten, es wäre durch die meinigen beschehen. Schweinichen 2, 18; diese so erkennen werden, dasz ihr ihnen die warheit einhaltet. Opitz *Arg.* 1, 206; dasz ich ihm einhielte. 1, 312; aber ihr werdet mir einhalten. 1, 489; damit er alles was ihm eingehalten würde auf einmal zu nichte machte. 1, 699; es musz dem gesinde die widersätzlichkeit bei straf eingehalten und verboten werden. Hohberg 1, 191ᵃ. *vgl.* einhalt 2.

8) mit einem einhalten, *zuhalten, sich heimlich verstehen,* mit einer weibsperson einhalten. Rädlein.

9) sich einhalten, *domi manere, nicht ausgehen:* weiber müssen, wann der mann nicht anwesend, sich daheim einhalten. Fischart *ehz.* 12; gestern sind wir hier angelangt. der gesandte ist unpasz, und wird sich also einige tage einhalten. Göthe 16, 91.

EINHALTUNG, *f. wie* einhalt 2: wann sie nicht zuförderst so wol eines als des andern theiles ursachen und einhaltungen erwogen haben. Opitz *Arg.* 2, 16, *auch* Lohenst. *Arm.* 1, 354.

EINHÄMMERN, *malleo intundere, pertundere, mit dem hammer einschlagen, zerschlagen. dän.* indhamre.

EINHANDELN, *mercari, emere, nnl.* inhandelen:

einhandelnd ablasz gebt die schuld dem sündenbock,
oder dem büszenden mönch. Voss 3, 270;

der lakai, der das podagra einhandelt und aufgreift. J. P. *holzschnitte* 10, 160.

EINHÄNDIG, *unimanus, mancus, altn.* einhendr: Týr einhendr.

EINHÄNDIG, *manui insertus:* wird mir ein stück einhändig gemacht, mit dem selben hab ich gut acht. Fronsp. *kriegsb.* 3, 95ᵃ.

EINHÄNDIGEN, *schw.* inhändiga, *dare in manum:* einen brief einhändigen; meines herren brieflein ist mir wol eingehändiget. Butschky *kanzlei* 84;

auch dir erz und gold einhändigen. *Od.* 22, 58;

das werkzeug, das er zu handhaben hat, ist ihm eingehändigt, sogar die art und weise wie er sich dessen bedienen soll, findet er vorgeschrieben. Göthe 22, 160. *s.* aushändigen.

EINHANGEN, *inesse, inhaerere, mhd.* în hangen.

EINHANGEN, *n.* die under gote swebent, die hânt ein înhangen in got. Eckhart 99, 22.

EINHÄNGEN, *inserere, suspendere, nnl.* inhangen, *schw.* inhänga, *dän.* indhänge: ohrringe einhängen; thüren, fenster, glocken einhängen; *bergmännisch,* mit dem seil in die grube einhängen, *niederlassen;* dazu hab ich die fragen hiebei (*am ende des briefs*) eingehänget. Melanchthon 3, 174.

2) *intransitiv impendēre, mhd.* în hangen: dasz seine veredelte seele in einem zerknickten körper lebe, der schon tief ins grab einhänge. J. P. *Hesp.* 1, 74.

EINHÄNGIG, *ab uno latere pendens:* einhängiges dach.

EINHÄNGIG, *impendens, insertus.*

EINHARKEN, *impectinare:* der magister schwur unterweges, aus ihm (*dem zöglinge*) jeden tag so viel auszujäten, als jener (*der mitlehrer*) einharke. J. P. *Tit.* 1, 107.

EINHASCHEN, *capere, einfangen:* das entflogne vöglein wieder einhaschen.

EINHASPEN, EINHASPELN, *innectere.* Stieler 785.

EINHAUBEN, *calantica vestire, namentlich die braut, vgl.* nubere *einhüllen, goth.* liugan, *woher* unter die haube, in die haube bringen, *verheiraten:*

haubt das entkränzte haupt mit flor und perlen ein.
Lohenstein *blumen* 93;

den falken einhauben, *falconi oculos tegere.*

EINHAUCH, *m. inspiratio:* sie flüsterte ihm (so leise, dasz er ihren einhauch für die stimme seines guten genius hielt) den gedanken zu. Wieland 3, 9. *vgl.* anhauch.

EINHAUCHEN, *inspirare, vgl.* einkuchen.

1) *einem andern etwas einblasen:*

und verstummest mitten im preis um dich her? gott hauchte
dir unsterblichkeit ein! danke dem herlichen!
Klopstock 1, 164;

auf dasz er aussing allen gesang, den du
ihm eingehaucht hast. Voss 3, 77;

mut hätte dir sein anblick eingehaucht, Gotter 2, 291;

der liebste hat mir leben eingehaucht. Rückert 389.

2) *spiritu ducere, einathmen:* ich hauche die düfte ein.

EINHAUEN, *incidere, schw.* inhugga, *dän.* indhugge:

1) ein zeichen in einen baum, ein bild in einen fels einhauen; buchstaben, runen einhauen; ein loch ins eis einhauen:

der steinmetz haut zwei herzen in den stein
und diese schrift vom küster ein. Gellert 1, 278.

2) *excidere,* das thor, die thorflügel einhauen, *fores securi excidere.*

3) vieh *schlachten und* einhauen, *zerhauen zum aufbewahren.*

4) einhauen in den feind, die reiter rückten vor und hieben ein; stürmt alle zum einhauen!

5) einhauen in die speise, *stark essen:* der haut tüchtig ein. mit der sense einhauen in das gras, in die wiese.

6) *calumniari, rodere, einen verleumden, verhauen:*

ich weisz den keiser der bscheidenheit
wenn sie mich schon wolt einhauen
dasz er mir nichts bös thut zutrauen. Ayrer 96ᵈ;

darum wird sein das beste mir,
dasz ich komm selbst der keiserin für (*zuvor*),
und hau sie bei dem keiser ein,
wie sie thu ein bulerin sein. 263ᵃ;

du must deinem nechsten freundlich zusprechen, doch ihn heimlich einhauen. Philander 1, 514; ach, was vor ein schlimmer hund hat mich bei der generalität eingehauen! da wird meines verbleibens nicht lang sein. *Simplic. K.* 787.

EINHÄUFEN, *in acervos congerere, coacervare.*

EINHAUIG, *quod semel singulis annis tondetur:* einhauige wiesen, *die nur einmal heu geben.*

EINHÄUPTIG, *unius capitis, einköpfig, nnl.* eenhoofdig: der einhäuptige adler; dasz die einheuptige regierung die beste sei. *Stobei scharpfsinnige sprüch verd. durch* Geo. Frölich 1550 *s.* 277; die auch selbst im herzen die einhäuptige herschaft (*monarchie*) verfluchten. Lohenst. *Arm.* 1, 6.

EINHÄUSIG, *s.* eingehäusig.

EINHEBEN, *inserere:* thüren, fenster einheben; den vom wind herabgeworfnen laden wieder einheben; eine form einheben, *bei den buchdruckern, die druckform in die presse legen. gegensatz von* einsenken. *auch für erheben:* ohngeachtet der koffer fast zu staub und asche worden, waren die briefschaften darinnen unversehrt geblieben, mithin hatten wir noch ein schönes capital einzuheben. *Felsenb.* 4, 215.

EINHECHSEN, *subnervare, vom ahd.* hahsinôn, *mhd.* hehsen *für* hehsenen (*wb.* 1, 612^b), *später* hessen, einhessen, *die fusznerven, in der jägersprache die hinterläufe des erlegten wildes einschneiden, um sie zu verschränken.*

EINHECKEN, *impungere:* (*welche fische*) starke spitz und dörn haben, mit welchen sie giftige wunden einhecken. Forer 45^a. *s.* hecken.

EINHEFTELN, *infibulare:* ich heftelte mich in mein zelt ein. Göthe 30, 283.

EINHEFTEN, *infigere, insuere, schw.* inhäfta, *dän.* indhefte, *nnl.* inhechten: wenn du sieben locke meines heubts flöchtest mit einem flechtband und heftest (*d. i.* heftetest) sie mit einem nagel ein. *richt.* 16, 13; bogen, blätter einem buche einheften.

EINHEGEN, *sepire, einfriedigen, einzäunen:* den garten, acker einhegen; die herde einhegen.

EINHEILEN, 1) *consanescere, coire, zuheilen:* die wunde heilt ein, *verwächst.*

2) *mit verwachsen lassen,* die kugel miteinheilen.

EINHEILIGEN, *consecrare, einweihen, einsegnen, nnl.* inheiligen.

EINHEIMEN, *invehere in horreum, s.* einheimschen:

> in scheuern eingeheimt die farbenlosen garben. Rückert 37.

EINHEIMEN, sich, *heimisch werden:* einige (*pflanzen*) schwimmen bis ins meer, erreichen das jenseitige gestade und heimen sich in einer landsfremden erde ein. Hebels *schatzk.* 29.

EINHEIMISCH, *domesticus, vernaculus, intestinus, bei* Steinhöwel, Keisersberg *u. a.* inheimisch, *nnl.* inheemsch: es sei ein frembdling oder einheimischer im lande. 2 *Mos.* 12, 19; er sei einheimisch oder frembder unter euch. 3 *Mos.* 16, 29; wer einheimisch ist in Israel (*vulg.* omnis qui de genere est Israel), der sol in laubhütten wonen. 23, 42; diese satzung sol euch gleich sein, dem frembden wie des lands einheimischen. 4 *Mos.* 9, 14; die einheimischen im lande. 1 *chron.* 8, 21; einheimisch übel, *intestinum malum.* Maaler 125^a; einheimische thiere *oder* pflanzen; einheimische sprache; inheimische ausbeute in diesen gründen geseifet. Opitz 2, 267; einheimische gefühle, begriffe; ein in einer wissenschaft einheimischer begrif. Kant 5, 10; so scheint mir das menschengeschlecht aus ruhigen, bürgerlichen, einheimischen menschen und aus jenen zu bestehen die den zugvögeln gleichen. Tieck 3, 37. *in diesem* einheimisch *liegt allerdings die vorstellung des heimatlichen, ruhigen, traulichen, friedlichen, zahmen im gegensatz zu dem fremden und wilden.* ich fühle mich einheimisch *heiszt zugleich froh und glücklich, es lacht den menschen alles an, wenn er aus der fremde ins vaterland zurückkehrt.*

Im 15. 16 *jh. war sehr geläufig zu sagen* einheimisch sein *oder* bleiben *für zu hause sein,* einheimisch werden *für nach haus kommen; edler lautet das ahd.* heimi wësan, heim quëman *und unser heutiges* daheim sein, heim gehen, *auch meidet* Luther *jenes in der bibel.* uf ein zit als Nedius nit inheimisch was. Steinhöwel *bei* Wackern. *lb.* 1057, 22; und ist alles hofgesind mit im hinaus gezogen, also das niemand ist einheimisch blieben, denn allein zwen köch und der schneider. *sch. u. ernst* 1555 *cap.* 203. 1550 *cap.* 45; nu ist m. Philipps itzt nicht einheimisch. Luthers *br.* 5, 557; also dasz er das ganze jahr nicht viel über zwen monat in allen seinen häusern, deren er drei gehabt, einheimisch sein kunt. Götz von Berl. 12; es war der abt auch nicht einheimisch. Schweinichen 1, 163. *seltner wird die redensart im* 17. 18 *jh.:* wo ich mich nicht selbst betriege, so ist dies sein haus und es mag leicht sein, dasz er einheimisch sei. ich wil anklopfen. Gryphius 1, 879; Stieler 820 *hat* einheimisch *praesens in aedibus;* ob er sich selbigen morgens in seinem quartier wollte einheimisch finden lassen? *irrg. der liebe* 416; um eure männer einheimisch zu halten, müszt ihr die küche und euch zu kleiden verstehen. Hippel *ehe* 5, 241; man thut wol, bei einem auszerordentlichen glücksfall sich eine zeitlang einheimisch zu halten. 5, 273. *für im lande sein galt dies* einheimisch sein *nicht leicht ohne ausdrücklichen zusatz, wol aber sagt späterhin* Schiller *ohne anstand:* der geist des aufruhrs schien hier einheimisch zu wohnen. 840^b. *man vergleiche überhaupt* heim, heimisch, anheimisch *und das folgende.*

EINHEIMS, *adv. domi:* da teilten die brueder das reich under sich, bald danach haben sie es selbs mit streit vermischet und einheims krieg erweckt. Frank *chron.* 152^a. *weit öfter gebraucht er* anheims *oder* anheimsch (1, 378). *da weder ahd. noch mhd. ein adv.* anaheimes, inheimes *stattfindet, so liegt es nahe beide nhd. wortformen für verderbt aus* anheimsch (*welches vorkommt*) *und* inheimsch *zu erklären, welchen wiederum das volle* anheimisch, inheimisch *vorausgegangen sein könnte. zu erwägen sind dabei die verba* anheimschen *und* einheimschen.

EINHEIMSCHAFT, *f., eine nur in* Lohensteins *Arm.* 1, 1160 *begegnende wortbildung.*

EINHEIMSCHEN, *invehere domum, heimführen, nicht bei* Dasypodius, Maaler, Henisch, *zuerst bei* Stieler 820, *der* einheimsen *und* heimtschen *schreibt,* Stalder 2, 35 *gibt* heimschen, Schmeller 2, 198 heimsen, einheimsen, heimbschen. *die ableitung von dem adj.* einheimisch *liegt nahe, wozu stimmt, dasz gleich dem adj. auch das verbum der früheren sprache abgeht; sobald* einheimisch *für im hause befindlich gesagt wurde, war es natürlich* einheimischen *für ins haus einführen zu bilden und gleich dem adv.* einheims *zeigt sich die form* einheimsen. *zwar hält* Schmeller *mit gutem schein hinzu das altn.* heimta *recuperare, attrahere, welchem schw.* hemta, hämta, *norw.* hemta, henta, *dän.* hente *entsprechen, schreibt demnach* heimszen; *doch die nord. verba auf* ta *haben hochd.* zen, *nicht* szen *zur seite* (*gramm.* 2, 217—19) *und den mangel eines mhd.* heimezen *begriffe man kaum.*

es ergeben sich nur wenig belege: wiewol ich mehr einheimschte und meinem mann zu verschlemmen zubrachte als sonst meiner zehne. *Simpl.* 2, 219; erblickt er unvermuthet noch einen einsamen schönen apfel an einem zweiglein und heimbst ihn auch noch ein. Hebels *hausfreund s.* 327.

EINHEIMSEN, *s. das vorhergehende:*

> es ist die zeit jetzt, wo im offnen land
> allwärts geerntet wird und eingeheimst. Uhlands *Ernst s.* 119.

EINHEIRATEN, *innubere, in ein land, haus oder geschlecht heiraten:* hatte sich in ein bauerwesen der herschaft Putbus eingeheiratet. Arndts *leben* 4.

EINHEISCHEN, *citare in jus, einfordern, nnl.* inhijschen. Haltaus 296.

EINHEIT, *f. unitas, ein erst seit dem vorigen jh. in schwang gekommner, früher noch nicht hergebrachter ausdruck. ahd. sagte man für unitas* einhafti, einsamina, einacheit, einigheit, *mhd.* einecheit, Keisersberg *und* Luther *brauchen weder* einheit *noch* dreieinheit *für trinitas, sondern* einigkeit *und* dreieinigkeit *oder* dreifaltigkeit; Frisius 1403^a, Maaler 100^a *geben unitas durch* einfûg *und* einigkeit, Dasypodius 263^b *durch* einigkeit; *selbst bei* Henisch, Stieler, Frisch *findet sich kein* einheit *und* Adelung *stellt es als ein wort 'der neueren weltweisen' auf, es ist nichts dawider einzuwenden und glaublich, dasz* Leibnitz *und* Wolf *angefangen haben sich seiner zu bedienen. nach dem hd. bildeten sich nnl.* eenheid, *schw.* enhet, *dän.* eenhed. dreieinigkeit, dreifaltigkeit *zieht auch heute der sprachgebrauch dem abstracteren* dreieinheit *vor. doch soll nicht ausgeschlossen sein, dasz schon früher einzelne schriftsteller* einheit *und* dreieinheit *verwandt haben,* Diefenbach *unter unitas liefert* einheit *aus dem vocab. rerum und in unserm wb.* 2, 1376 *ist* dreieinheit *aus einem buche beigebracht, das in die Schweiz und das jahr* 1549 *zurückgeht.*

1) *μονάς, die eins, einzahl, auch in der grammatik die* einheit, *numerus singularis, gegenüber der* mehrheit, *num. pluralis.* die göttliche einheit. die einheiten der natur, *die monaden.* einheit der person, *z. b. zwischen erblasser und erben.*

2) *die ideelle* einheit; drei einheiten des Aristoteles. Göthe 24, 169; die einheit der erfahrung als systems nach empirischen gesetzen. Kant 7, 22; die einheit im drama.

3) *die einstimmung, einigung, eintracht:* so entfernte sich Wilhelm, indem er mit sich selbst einig zu werden strebte, immer mehr von der heilsamen einheit und bei dieser verwirrung ward es seinen leidenschaften um so leichter. Göthe 19, 142; indes wir andern wol auch nicht zu tadeln sind, wenn wir den sinnlichen menschen in seinem umfange und thätig in einheit zu bringen suchen. 19, 338;

'wer will der menge widerstehn?'
ich widerstreb ihr nicht, ich lasz sie gehn.
sie schwebt und webt und schwankt und schwirrt
bis sie endlich wieder einheit wird. Göthe 3, 248.

EINHEITLICH, *uniformis:* diesen sectionsversamlungen gibt der Jacobinerclub einheitliche haltung. Dahlm. *fr. rev.* 460.

EINHEIZEN, *calefacere.*

1) *ohne casus,* du sollst schnell einheizen; es musz früh eingeheizt werden; in den windofen einheizen;

zu Meinz eines thumherrn magd
wolt früh einheizen, eh es tagt. H. Sachs IV. 3, 66^{a}.

2) *mit acc.,* den ofen einheizen; ein kalkofen, der eingeheizt war. Kant 9, 46.

3) *figürlich,* die eingeheizte flamme ihres nicht natürlichen gefühls. Stolberg 7, 283; das fieber heizte Januaren so sehr ein. J. P. *Hesp.* 1, 32; wenn wir unser herz für irgend ein weibliches eingeheizt haben. 2, 210.

4) einem einheizen, *einem warm machen, hart zusetzen, ihm schwere fragen oder aufgaben stellen:* da wollt ihr geistlichen herren dem examinanden schon so einheizen. J. P. *flegelj.* 1, 42;

sie (*die mädchen*) hatzn schô an gscheitn ei,
nau eierst goar an dumma. Weikerts *nürnb. ged. s.* 78.

vgl. einhitzen.

EINHEIZER, *m. calefactor, calfacter, vgl.* 2, 601.

EINHELFEN, *auxilium ferre, succurrere,*

1) *an einen ort helfen, dem ausgestoszenen wieder in die stadt, in das land helfen:* hat der viscunt von Meiland höchsten fleisz angelegt, wie er seinem fürsten, dem vertribenen herzog Ludwigen widerumb möchte inhelfen. Stumpf 2, 450^{a}; einem aus dem wagen gefallnen wieder einhelfen.

2) *opem suggerere:*

jeder finger an der hand
hat sein masz und seinen stand,
jeder hilft dem andren ein,
keiner wil sein eigen sein. Logau 1, 213, 88;

ein freund der freund sein soll, soll namhaft gleichwol sein,
dann deines freundes ruhm hilft deinem namen ein.
1, 225, 31;

was dient ihm dann vernunft? sie hilft ihm dahin ein,
dasz er kan mit vernunft recht unvernünftig sein. 2, 39, 47;

wann die menschen giengen blosz,
wär sie (*die schönheit*) vielmals nicht so grosz.
schmuck und kleider helfen ein,
machen anmut, geben schein. 2, 87, 42.

3) *subministrare alicui quae oblitus est, soufflieren, dem gedächtnis durch vorsagen zu hülfe kommen.*

EINHELFER, *m.* unser souffleur . . . ich glaube nicht, dasz es einen vollkommenern einhelfer gibt. Göthe 19, 172.

EINHELLEN, *consonare, überein, in eins zusammenstimmen:* sie růften ime mit einhellenden stimmen. *Fierabras* C 2.

EINHELLIG, *unisonus, consonus, ahd.* einhëlli (Graff 4, 859), *mhd.* einhëllic (*wb.* 1, 685^{a}), Voss *schreibt* einhällig, *von* einhall.

1) mit einhelliger stimm sprachen sie. *Aimon* A 4^{b}; sie schrien alle mit einhelligen stimmen. x i; růften mit einhelligen stimmen. v 3^{a}; nach einhelliger gegebener stimm der cardinälen. Kirchhof *wendunm.* 372^{b};

eur wahl und einhellige stimm. Ayrer 50^{a};

wahre musik, einhällig an wolklang stets und bewegung.
Luise a. l. h. seite 195.

2) das ir eines sinnes seid, gleiche liebe habt, einmütig und einhellig seid (samasaivalai, samafraþjai). *Philipp.* 2, 2; Holänder, ein fein einhellig volk von wegen der ungeferbten sitten. Frank 9; durch einhellige umbfrag mit recht ledig erkennet. Kirchhof *mil. disc.* 212; einhellige antwort geben. 239; die einhellige ermahnung seiner guten freunde. *pers. rosenth.* 5, 19; das einhellige gefühl des ganzen menschlichen geschlechts. Wieland 1, 267; die einhellige aussage der geschichtschreiber. 2, 276; die ideen können dem verstande zum canon seines ausgebreiteten und einhelligen gebrauchs dienen. Kant 2, 300; alle hierin mit der moral einhellige staatsklugheit. 5, 449.

3) eines einhellig werden, *convenire:* die artikel, der man einhellig und verglichen ist. Jonas *bei* Melanchthon 2, 369.

EINHELLIG, *uno ore, concorditer:* da sie nu solchs einhellig mit einander theten. 2 *Macc.* 13, 12; die gemeinen richter einhellig erkannten. *Galmy* 314;

darumb růft gott einhellig an. Soltau 323;

was für freudenreiche posten
kommen aller orten her,
welche gar einhellig sagen,
die Franzosen sind geschlagen. 519;

selbst durch sich überzeugt, dasz er mit gutem grund
einhellig stracks verdammt. Gryphius 1, 50;

machten sie in einhellig wieder gut. Kirchhof *wendunm.* 104^{b}; einhellig zum keiser erkoren. Zinkgr. 56, 5; ist einhellig beschlossen worden. *pers. rosenth.* 1, 5; verse, welche ihm die ungelegenheit zuzogen von den poeten seiner zeit einhellig zu ihrem schutzgott erwählt zu werden. Wieland 6, 158; man versicherte ihn also einhellig des gegentheils. 6, 221; ward er einhellig und ohne einen nebenbuhler zu haben, an dessen (*des gebliebenen*) platz gestellt. 7, 175;

die sache gieng im götterrathe
einhellig durch. 5, 214.

EINHELLIGKEIT, *f. unanimitas:* einhellikeit in der gemein. Brant 99, 136; einhelligkeit bei jung und alten. Wickram *pilger* 58; fasten, welche das conclave zur einhelligkeit der wahl und des urtheils zwingen. J. P. *fastenpr.* 55; bei den ordentlichen gerichten wird einhelligkeit der richter gefordert. Dahlm. *dän. gesch.* 2, 195.

EINHELLIGLICH, *unanimiter:* ranten sie einhelliglich auf Alard. *Aimon* g 2; redeten die fürsten und grafen einhelligklich. d; einhelliglich nach dem richter zu schicken nicht lang verzogen ward. *Galmy* 268; die herrn zu hand einhelliglich meineten. 243; alle sämptlich grosz und klein einhelliglich einen ernsten eid thun. Reutter *kriegsordn.* 62;

weil uns das hofgsind und senat
einhelliglich erwehlet hat. Ayrer 39^{a}.

EINHELLIGUNG, *f. consensus:* und zwar diese auslegung ist nicht durch menschlichs gründelen und fündelen aufkommen, sonder durch ein allgemeine einhälligung der ganzen welt aufgenommen. *Garg.* 125^{a}; mit des mehrertheils einheiligung (*so*) zum burgermeister gewehlet. Kirchhof *wendunm.* 155^{b}.

EINHEMMEN, *inhibere, einhalten:* ein wagenrad einhemmen, *rotam sufflaminare.*

EINHENKELIG, *unius ansae.*

EINHENKEN, *s.* einhängen.

EINHER, *die bildung dieses adverbs, wie des ihm ähnlichen* einhin, *hat einige schwierigkeit. man weisz, dasz schon mhd. die freie nebeneinanderstellung der partikeln* hër abe, hin abe, hër ûf, hin ûf, hër ûȥ, hin ûȥ *sich in ein festeres* abhër, abhin, ûfhër, ûfhin, ûȥhër, ûȥhin *umdrehen liesz, ohne merklichen wechsel der bedeutung. im* 15. 16 *jh. war der sprachgebrauch noch mehr geneigt dem* her *und* hin *die hinterstelle zu geben und dehnte sich zugleich weiter aus, namentlich wurde statt des mhd.* hër în *und* hin în (*das mhd. wb.* 1, 688^{a}. 689^{b}. 748^{a}. 750 *setzt sie mit* in *und mit* în *an*) *auch gesagt* einher *und* einhin. *mhd. ist kein solches* în hër, în hin *vorzuweisen. späterhin veralteten* abher abhin aufher aufhin ausher aushin *und wichen wieder dem* herab hinab herauf hinauf heraus hinaus; *doch drehbar blieben* hernach *in* nachher, herum *in* umher, heran *in* anher, herein *in* einher, herbei *in* beiher, *obgleich letztere mit anders bestimmter bedeutung; überall wird das zweite oder hintere wort stärker betont. hier ist von* einher *näher zu handeln.*

1) einher = herein *ist 'hier herein', wie* einhin = hinein *'dort hinein', in beiden also liegt intro und die nebenbestimmungen huc oder illuc geben den unterschied. das lat.* intro *wird für beide begriffe,* herein *und* hinein *gerecht, vocabulare des* 16 *jh. verdeutschen es eher durch* einhin *als durch* einher, *doch verba, denen* einher *beigefügt steht, lassen über das* intro *keinen zweifel. bei* Plater *heiszt es z. b. s.* 97: ob villicht die thumbherren wider inher kemmen, *d. i. hier herein; bei* Keisersberg *im schif der penitenz* 20^{a}: so sie (*die wasser der sünde*) einher tropfend, *d. i. herein; nur sind so entschiedne belege für die bedeutung huc intro selten.*

2) einher = heran. *wie die einfachen partikeln* in *und* an *oft verflieszen, müssen auch* heran *und* herein, anher *und* einher *leicht zusammengeflossen sein und* einher *begann bloszes nahen ohne den begrif des eingehens auszudrücken. schon* Keisersberg: seind drei gesellen, die da neben inher traben. *s. d. m.* 21^{a}; ein schlang die beiszet eins heimlich und gat

krum inher und isset erd. 29ᵃ. *heute:* er kommt einher gegangen, schleicht einher *will mehr sagen her, heran als herein und wir setzen* herein, *sobald intrare, irrepere bestimmt gemeint sind. da nun aber die hier hauptsächlich in betracht kommende vorstellung des nahens und sich bewegens meistentheils in dem verbum selbst enthalten ist, verleiht ihr das zugesetzte* einher *oder* heran *schwung und nachdruck, wie die ganze reihe der alphabetisch folgenden, aber unerschöpften composita verdeutlichen wird, in welchen freilich auch die bedeutung* herein *nicht überall ausgeschlossen sein soll. nur vor* deuten, lästern, schalten *und* wüten *liegt die bewegung versteckt, läszt sich aber leicht hinzu denken. mit dem vortretenden* dahin *und* daher *verhält es sich auf ähnliche weise. diese verba mit* einher, einhin, daher, dahin *sind eine wahrnehmbare eigenthümlichkeit hochdeutscher sprache.*

EINHERBERGEN, éinherbèrgen, *collocare hospitio, einlogieren, einfurrieren:* eurer hochverwunderlichen weiblichen schönheit (*ist*) ein männlicher geist eingeherbergt worden. von Birken, *Margenis* 23.

EINHERBRAUSEN, *cum fremitu ferri, heran, daherbrausen:*

so schier weisz Pharao ein mohrenheer zu jagen,
wenn er auf goldnem sichelwagen
einher braust übers feld der schlacht. Freiligrath.

EINHERBSTEN, *vindemiare, vgl. schw.* inhösta, *dän.* indhöste: also hat auch die natur ihre fässer selbst gebunden, in denen die feuchte (*humores*) sein sollen, so im menschen gewimlet und geherbstet werden, das seind vasa naturae. so nun also die feuchte in eim fasz ist, wie dann von der natur also eingewimlet und eingeherbstet *u. s. w.* Paracelsus 1, 205ᶜ;

bald geh ich in die reben
und herbste trauben ein. Göthe *an Friederike.*

EINHERDEUTEN, *interpretari, daherdeuten:* und deutet uns also einher sein giftige lügen und lesterungen für göttlichen verstand. Luther 3, 375ᵇ.

EINHERDRINGEN, *irruere, bei* Maaler 125ᵃ einher tringen, dapfer dahär trucken.

EINHERFAHREN, *irruere, daherfahren:* ist es nicht ein grosze vermessenheit von inen, das sie so thurstig einherfaren und alles mit dem kopf hinaus wollen füren, gleich als solt inen gott weichen? Luther 2, 407ᵇ;

wie einst
der gott in hyperborische waldungen
von Pythos lorberhaupt mit tonreich
hallendem schwanengespann einherfuhr. Voss 3, 171.

EINHERFALLEN, *invadere, irruere, herfallen, hereinfallen:* welche als unfletige sew on glauben, on verstand einher fallen. Luther 3, 269.

EINHERFLIEGEN, *advolare, her, heran fliegen.*

EINHERGAUKELN, *praestigias agere:* wenn schon die alten dichter die träume öfters auf schwachen, ungewissen füszen einhergaukeln lassen. Lessing 8, 233.

EINHERGEHEN, *incedere, wandeln:* das du einher gehen solt in dem bund des herrn deines gottes. 5 *Mos.* 29, 12; herr, da du einher giengest vom felde Edom, da erzittert die erde, der himmel trof. *richt.* 5, 4; und gieng einher und weissaget. 1 *Sam.* 19, 23; ich gehe schwarz einher, *vulg.* maerens incedebam. *Hiob* 30, 28; ich gehe einher in der kraft des herrn. *ps.* 71, 16; der einher gehet in demut. *Col.* 2, 18; geht einher, lieben freunt! *fastn.* 283, 5; solange der himmel ruhig über uns einhergeht. Klinger 11, 161. *vgl.* hereingehen.

EINHERHINKEN, *claudicando incedere:*

schau, wie dort aufstarrender pfaffen chortanz
um des abgotts opferaltar einherhinkt. Voss 3, 238.

EINHERHÜPFEN, *insilire, exsilire, daherhüpfen.*

EINHERIRREN, *vagari:*

jetzt irrt er (*der schmetterling*) kalt und freudenleer
im schönsten blumenbeet einher. Gotter 1, 442.

EINHERKOMMEN, *incedere, advenire:*

komb einher, Sara, komb herein! H. Sachs III. 1, 8ᵇ;

als er durch die schöpfung einherkam, sah er die engel
auf den sonnen. *Messias* 8, 270.

EINHERLÄSTERN, *audacter calumniari:* und lestert so frevelich einher. Luther 3, 52.

EINHERLAUSCHEN, *clam irrepere, heran, hereinschleichen:* einzeln sind wir durch verschiedene thore einhergelauscht. Weisze. *s.* lauschen.

EINHERLENKEN, *flectere, dirigere:* rosse einher lenken.

EINHERPRANGEN, *superbire, daherprangen.*

EINHERPRUNKEN, *dasselbe.*

EINHERRAUSCHEN, *strepere, instrepere.* Maaler 125ᵃ;

wie eilande des meers aus ihren sitzen gerissen
rauschen sie hoch unaufhaltsam einher. Klopstock;

hörst du den rächer, der im sturm einherrauscht. Klinger 1, 87.

EINHERRISCH, *tyrannicus:* die einherrische gewalt eines über alle erhabenen hauptes der kirche. Beckers *weltg.* 6, 41.

EINHERROLLEN, *volvi, ferri:* einherrollender donner.

EINHERSAUSEN, *cum fremitu incedere.*

EINHERSCHAFT, *f. monarchia:* so ist er der erste, der die einherschaft wieder anräth. Göthe 32, 254.

EINHERSCHER, *m. monarcha.*

EINHERSCHALTEN, *ad arbitrium agere.*

EINHERSCHIEBEN, *appropinquare, heranrücken:*

wenn der schreckliche grimmende brillende löw wird einherschieben. Gryphius 1, 734.

EINHERSCHLAGEN, *illidi, ferri:*

hast du die welle gesehen, die über das ufer einherschlug?
Göthe 1, 384.

EINHERSCHLEICHEN, *irrepere:* das alter aber schleicht einher, eh ers gewahr wird. Henisch 851, 73; der greis schleicht am stabe einher.

EINHERSCHLENDERN, *lente vagari.*

EINHERSCHNURREN, *cum strepitu incedere:*

das du so feindlich einherschnurrst. Waldis 176ᵃ.

EINHERSCHREITEN, *incedere, ingredi.*

EINHERSCHRITT, *m. incessus:* mit dem drallen einherschritt. Kosegarten.

EINHERSCHWANKEN, *nutare.*

EINHERSCHWÄNZEN, *caudam movendo incedere:* wie papageien einherschwänzen. Fr. Müller 2, 20.

EINHERSCHWEBEN, *librari, ferri:*

über den hohen gefilden des sternes
schwebt er einher. *Messias* 20, 583.

EINHERSCHWIMMEN, *natando accedere.*

EINHERSEGELN, *velis ferri.*

EINHERSPREIZEN, *divaricare:* einen bären, der auf zwei beinen nach dem dudelsack einher sich spreizt. Klinger 11, 32.

EINHERSPRINGEN, *insilire.*

EINHERSTAPFEN, *firmo pede incedere:*

der edle bräutigam, zwar ein wenig steif und schwer
stapft an Rosettens hand gar ehrenfest einher.
Wieland 22, 267.

EINHERSTOLPEN, *rustice irruere:*

schaw, dort thut er gleich einherstölpen. H. Sachs II. 4, 6ᵇ.

EINHERSTOLZIEREN, *magnifice incedere:*

denn es grasten von ihm dreitausend stuten im marschland,
mutterstuten, einherstolzierend mit zierlichen füllen.
Bürger 233ᵃ.

EINHERSTÜRMEN, *irruere.*

EINHERTANZEN, 1) *saltando incedere.*

2) *saltando adducere:* tanze, Siona, triumph einher! Klopst. 1, 180.

EINHERTRABEN, *tolutim incedere:*

denn man trabt damit (*mit dem schweif*) zu schwer
und zu unbequem einher. Hagedorn 2, 32.

EINHERTRAGEN, *afferre, dahertragen:*

nu sih ich wol,
dasz ich auch soll
mein löffel einher tragen. *Garg.* 88ᵇ;

st. Christoph, der mein gepäck kräftig einher trug. Göthe 23, 48.

EINHERTRETEN, *incedere,* (*vgl.* einhintreten): die töchter tretten einher im regiment. 1 *Mos.* 49, 22; deinen feinden wirds feilen, aber du wirst auf irer höhe einher tretten. 5 *Mos.* 33, 29; die töchter Zion tretten einher und schwenzen und haben köstliche schuch an iren füszen. *Es.* 3, 16; wer ist der ... der einher trit in seiner groszen kraft? 63, 1; und der herr wird einher tretten als die wetter vom mittage. *Zachar.* 9, 14; hütet euch fur den schriftgelerten, die da wollen einher tretten in langen kleidern (*goth.* þaim viljandam gaggan in hveitaim vastjôm). *Luc.* 20, 46; sieh einmal, wie hochmütig und trotzig dein hahn einher tritt. Lessing 1, 164;

freudig tret ich einher, von deinem liede verkündet.
Göthe 1, 320.

EINHERWACKELN, *vacillare.*

EINHERWANKEN, *nutare.*

EINHERWATEN, *vadare:*

und waten tief durch sumpf und moor,
durch schilf und dorn einher. Bürger 112ᵇ;

wenn die höhern collegien in hemmschuhen und hemmketten einherwaten. J. P. *lit. nachl.* 4, 89. *vgl. das folgende.*

EINHERWATSCHELN, *analis in modum incedere.*

EINHERWEHEN, *spirare:*

> (*jene*) luft des ersten mais, die vom wasserfalle
> lieblich einherweht. Klopstock 2, 88.

EINHERWÜTEN, *furere:*

> denn ihr wütet einher. Klopstock 2, 22.

EINHERZIEHEN, *incedere:* zeuch einher der warheit zu gut. *ps.* 45, 5; man sihet gott wie du einherzeuchst. 68, 25; es feret daher der lewe aus seiner hecke und der verstörer der heiden zeucht einher aus seinem ort. *Jer.* 4, 7; dasz der edle mann so schwer einherzieht … und uns gar so sehr den professor zeigt. Klinger 11, 18.

EINHERZIG, *concors, würde ahd.* ėinhërzi, einhirzi, *mhd.* ėinhërze *sein.*

EINHERZIGEN, *beherzigen.* Bütschky *kanzl.* 724.

EINHERZIGKEIT, *f. concordia:* wie auch die kleinen reiche durch einherzigkeit herlichen aufwachsen und gewaltiglich rechend und sigend. Fronsp. *kriegsb.* 1, 175^b.

EINHESSEN, *s.* einhechsen.

EINHETZEN, *persequendis feris assuefacere, von hunden, figürlich aber auch excitare, wie* anhetzen.

EINHEUCHELN, sich, *simulando benevolentiam alicujus colligere:*

> zu dem ist offenbar, wie er sich Rom verpflicht,
> wie er durch gaben sich bei Cäsarn eingeheuchelt.
> Hallmann *Mariamne* 31;

solche ketzer (*die jesuiten*), die sich in unser geliebtes vaterland eingeschlichen, einpracticiert, eingeheuchelt, eingezwungen und eingedrungen. *flugschrift des* Christ. Cruciger 1620. B 4. *s.* einlügen, einschmeicheln.

EINHEUEN, *foenum colligere:* das murmelthier heuet ein, *trägt gras und kräuter in seine höle für den winterschlaf.*

EINHEUERN, *habitationem conducere* (Frisch 1, 449^b), *s.* einmiethen.

EINHIEB, *m. caedes, einhauen:* es kam zum einhieb; alles das sind flatternde troddeln von dem goldnen schwerte Apollons, welche den schwung und den schärfern einhieb hemmen. Bürger 182^b.

EINHIMMELN, *migrare in caelum.* Stieler 841.

EINHIN, *intro, eigentlich illic intro, umgestelltes* hinein, *mhd.* hin în, *wie bei* einher *gewiesen wurde.* Frisius *schreibt* einhin 726^b. 727^a, *ebenso* Maaler 125$^{a.b}$, *doch* 236^b inhin; *auch* Dasypodius 104^a inhin *neben* hinein, intro ich gehe hinein, gang inhin, *das letzte klingt ihm volksmäszig, erstres schriftgemäsz. so ist denn auch* inhin, einhin *bald wieder dem* hinein *gewichen und bei* Luther *in der bibel gar nicht, sonst aber verschiedentlich zu finden; in der Schweiz haftete es, wie die folgenden composita lehren, am längsten und mit aufrecht gebliebner bedeutung von* hinein, *während* einher *überwiegend den sinn von* daher *empfieng.* Stalder 2, 70 *deutet das heutige* ine, eine *der volkssprache aus* einhin, Tobler 285^a *scheidet zwischen* ina *herein,* ini *hinein, jenes ist zu bezweifeln. alle mit* einhin *zusammengesetzten verba stehn denen der schriftsprache mit* hinein *zur seite, ihre aufnahme ins wb. rechtfertigt schon der parallelismus zwischen* einher *und* einhin, *zwischen* her *und* hin, *dann aber der ältere sprachgebrauch.*

EINHINBRECHEN, *irrumpere, einbrechen, hinein brechen:* einhin brächen ze stälen. Maaler 125^a.

EINHINBRINGEN, *inferre.* Maaler 125^a.

EINHINDRINGEN, *penetrare:* einhin tringen. Maaler 125^b:

> von dem aushin und einhin tringen. H. Sachs III. 1, 123^c.

EINHINDRÜCKEN, *intrudere:* gewaltigklich einhin trucken und den feind anfallen, *impressionem facere.* Maaler 125^a.

EINHINEILEN, *improperare,* schnäll hinein gon. Maaler 125^a.

EINHINESSEN, *ingerere, devorare, hineinessen.* Tobler 285^a.

EINHINFALLEN, *ingruere:* auf den märktplatz einhin fallen, *se in forum projicere.* Maaler 125^a. Stieler 421.

EINHINFAHREN, *intrare, introire:* inmitten in zeug einhin faren, *in media arma ruere.* Maaler 125^a; darumb wissen solche kleffer viel was böse oder guter wille ist und faren frei einhin Luther 1, 77^b; und wir faren einhin, machen flugs ein gebet und artikel daraus. 5, 162^b.

EINHINFLICKEN, *insuere:* sich einhin flicken, zů einer rott thůn. Maaler 125^a.

EINHINFLIESZEN, *subinfluere.* Maaler 125^a. Henisch 1154, 38.

EINHINFÜGEN, *adjungere, hineinfügen.* Stieler 579.

EINHINFÜHREN, *introducere.* Maaler 125^a.

EINHINGEHEN, *immeare, ingredi.* Maaler 125^a.

EINHINGRABEN, *hinein graben.* Eyering 1, 173.

EINHINJUCKEN, *corripere se intro:* einhin wütschen, sich schnäll hinein machen. Maaler 125^b.

EINHINKRIECHEN, *inserpere.* Maaler 125^b.

EINHINLASSEN, *immittere:* dasz si keinen frömbden nit einhin lasse oder keinen annemme. Maaler 125^b.

EINHINLAUFEN, *influere.* Maaler 125^b.

EINHINLEGEN, *indere.* Maaler 125^b.

EINHINLEITEN, *inducere:* wasser einhin leiten oder tüchlen, *aquam deducere.* Maaler 125^b.

EINHINLUGEN, *introspicere, hineingucken.* Maaler 125^b.

EINHINNISTEN, *internidificare:* zwischend einhin nisten, *dazwischen hinein nisten.* Maaler 125^b.

EINHINPLAUDERN, *garrire, in den tag hinein schwätzen:* das ist alles der prediger schuld, das man das fasten so einhin plaudert und seinen rechten brauch, masz, frucht, ursach und end nimer anzeigt. Luther 1, 244^a.

EINHINPLUMPEN, *irruere, corruere, hineinplumpen:* sihe, solchs haben die papisten nie bedacht, plumpen einhin und machen eitel werkheiligen im himel. Luther 5, 324^a; so sind denn die leute toll und plumpen einhin, o hie wonet gott, da sihet und greifet man die wunder und zeichen, können nicht rechen, das der teufel eben darumb thut die leute zu betriegen. 5, 453^a.

EINHINREGNEN, *impluere, hineinregnen.* Maaler 125^b.

EINHINREIBEN, *infricare, hineinreiben.* Maaler 125^b.

EINHINRINNEN, *influere, hineinrinnen.* Maaler 125^b.

EINHINRUFEN, *introvocare, hineinrufen.* Maaler 125^b.

EINHINSÄEN, *inspergere:* etwas in einer red einhin säien und allenthalben mit lassen laufen. Maaler 125^b.

EINHINSCHEINEN, *introlucere, hineinscheinen.* Maaler 125^b.

EINHINSCHICKEN, *immittere, hineinschicken.*

EINHINSCHLAGEN, *einschlagen:* einandere die hend bieten und dapfer einhin schlahen, *interjungere dextras.* Maaler 125^b.

EINHINSCHLEICHEN, *inserpere, illabi:* sanft etwar einhin rinnen, zůhin (*hinzu*) schleichen. Maaler 125^b.

EINHINSCHLIEFEN, *inserpere:* also zerribet sich auch die lähme beulen und schleuft einhin. Würz *s.* 190.

EINHINSCHLUCKEN, *ingurgitare.* Maaler 125^b.

EINHINSCHWIMMEN, *innatare.* Maaler 125^b.

EINHINSEIN, *conditum esse, eingebracht sein:* das gůt ist schon einhin, das korn ist schon eingeschnitten, geschnitten, *messis condita.* Maaler 125^b.

EINHINSETZEN, *interponere, intercalare, hineinsetzen.*

EINHINSPINNEN, *nendo immiscere:* das spinnet er immer einhin, das er zu dem schönen text kompt, damit er beschlieszen wird. Luther 6, 267^b.

EINHINSTEHEN, *intersistere,* zwischend einhin ston. Maaler 125^b.

EINHINSTOSZEN, *intrudere, hineinstoszen.*

EINHINSUPFEN, *resorbere.* Maaler 125^b.

EINHINTHUN, *immittere, hineinthun.*

EINHINTRETEN, *introgredi, doch* einhin trätten wie ein kriegsmann, *incedere, mit der bedeutung des* einhertretens. Maaler 125^b;

> dazu all vögel hett gebeten,
> theten zusamen einhin tretten.
> B. Waldis 2, 76 (126^a).

EINHINTREIBEN, *cogere, eintreiben, hineintreiben, hintreiben.*

EINHINTRINKEN, *imbibere.* Maaler 125^b.

EINHINWAGEN, *audere:* und wagtens also plumpsweise einhin. Luther 3, 268.

EINHINWERFEN, *injicere, hineinwerfen.* Maaler 125^c.

EINHINZIEHEN, *immigrare, einziehen,* in ein haus ziehen darin ze bleiben. Maaler 125^c.

EINHINZÖCKEN, *illicere.* Maaler 125^c.

EINHIRNIG, *simplex, simplicis cerebri:* einhirnige, einfältige leute, ohne hoffart und einbildung. *pol. maulaffe* 79.

EINHITZEN, *calefacere:* eine kleine von rauch kohlschwarze und eingehitzte stube. *pers. reiseb.* 1, 4; gieng ich mit ihm in besagtes häuslein, in welchem ein baur eben die stub einhitzte. *Simpl. K.* 608. *s.* einheizen.

EINHODE, *m.* μόνορχις, *der nur eine hode hat.*

EINHODIG, *unitestis.*

EINHOF, *m. praedium solitarium, allein, einsam liegender hof, vgl.* einöd.

EINHOLEN, *nnl.* inhalen, *das erwartete, verlangte, verfolgte holen.*

1) *solemni pompa deducere:* den nahenden fürsten einholen, *ihm feierlich entgegengehen;* der einziehende sieger wird meilenweit eingeholt und in die stadt geleitet; *nnl.* de vorst werd door de gansche burgerij ingehaald; wir hatten so viel mit einholen der vornehmen gäste zu thun. Göthe 24, 291. ûf erhaben unde în geholt. Eckhart 79, 4.

2) *assequi, capere, erreichen und fangen, fassen, weidmännisch von wilden sauen:* die hunde holen sie ein und packen sie. Döbel 1, 24^b; der fliehende feind wurde am abhang des waldes eingeholt und versprengt;

er läuft und holt herr Glimpfen ein. Gellert 1, 71;

die braut ist dir gestolen,
fort, fort, sie einzuholen. Bürger 54^a;

ists der im nachen den ihr sucht? reit zu!
wenn ihr frisch beilegt, holt ihr ihn noch ein. Schiller 518^b;

wenn die englische allgemeine weltgeschichte und ihr deutscher auszug einmal die zeit so nahe eingeholt haben, dasz sie das jahr dieser übergabe vornehmen und erzählen. J. P. *Hesp.* 1, 195.

3) *colligere, cognoscere:* holz aus dem wald, früchte aus dem feld einholen, *nnl.* turf en hout inhalen; befehle, stimmen, gutachten, ein urtheil, nachrichten einholen: ohne besondere verhaltungsbefehle einzuholen. Wieland 2, 109; kundschaft einholen.

4) *recuperare, das voraus geeilte, versäumte, verlorne wieder einholen:* der läufer holt den vorausgeschrittenen wieder ein; ein schüler holt nun den andern wieder ein; ein andrer weg, auf welchem die poesie die kunst in schilderung körperlicher schönheit wiederum einholt, ist dieser, dasz sie schönheit in reiz verwandelt. Lessing 6, 499; wir wollen alles einholen, was wir ihnen und manchmal der guten Aurelie schuldig geblieben sind. Göthe 20, 106; was du bei voller mannkraft verfehltest, wirst du an der krücke nicht mehr einholen. Schiller 314^b; freilich stehts nun in meiner macht nicht mehr, die vergangenheit einzuholen. 143^b;

der flüchtige vorsatz ist nicht einzuholen,
es gehe denn die rasche that gleich mit. 574^a;

nnl. ik zal, hetgeen ten achteren is, weder zoeken in te halen.

5) *im forstwesen,* einen wald einholen, *vermessen.*

EINHÖLEN, *incavare, wie* aushölen *excavare.*

EINHOLUNG, *f. pompa:* des geleites. Göthe 24, 303.

EINHÖRIG, *una aure surdus:* besonders thatens einhörige leute, die, dabei taub auf dem zweiten ohre, alles nur mit halbem hörten. J. P. *flegelj.* 1, 32. *Katzenb.* 2, 99.

EINHORN, 1) *n. monoceros, unicornuus, ahd.* einhurno *m. mhd.* einhürne *m. ags.* ânhyrne deor: seine freidigkeit ist wie eins einhorns. 4 *Mos.* 23, 22; errette mich von den einhörnern. *ps.* 22, 22; da werden die einhörner sampt inen erunter müssen. *Es.* 34, 7; *seltsam aber ist der gen. pl. auf* -s, *den sich* Luther *gestattet:* seine hörner sind wie einhörners hörner. 5 *Mos.* 33, 17;

ein horn dem einhorn auf das hirn. Weckherlin 518;
einhörner, löwen, hund. 92.

2) *ein aus dem horn des thiers oder in horngestalt verfertigter becher:*

noch indenk jener nacht,
da wir in lauter lust und wonne fast versunken
die blum des besten weins aus gold und einhorn trunken.
Gryphius 2, 58,

man vergleiche die in ellendklau *und* greifenklau *eingefaszten trinkgefäsze.*

EINHORNFISCH, *m. balistes monoceros.*

EINHÖRNIG, *unicornis, éin horn habend.*

EINHORNKÄFER, *m. scarabaeus Hercules.*

EINHORNMUSCHEL, *f. turbo terebra.*

EINHORNTEUFEL, *m. lophius vespertilio.*

EINHOTZELN, EINHUTZELN, *corrugari, gleich gedörrten hutzeln einschrumpfen:*

Maria und Joseph! wie hotzelt ihr ein,
mein sixchen! es musz euch was angethan sein.
Bürger 66^b.

EINHUFIG, *solidungulus, solidipes, von thieren mit ungespaltnem huf.*

EINHÜLFE, *f. subministratio, suggestio:* die pflegetochter war von ihr genau abgerichtet zur einhülfe, wo irgend eine erinnerung ihr fehlte. Arnim 2, 51.

EINHÜLLEN, *involvere, velare, dän.* indhylle, *meist mit der praep.* in *und dem acc. der sache.*

1) den arm in den mantel einhüllen; das gesicht in den schleier;

indem stiegt ihr
vom pferd, und überreichtet mir das kind
in euern mantel eingehüllt. Lessing 2, 324;

dein grauer zartgewebter schleier
hüllt sie in leichte schatten ein.
Boie *an den abend, im mus. alm.* 1770;

warum hast du nicht
ins priesterrecht dich weislich eingehüllt? Göthe 9, 71;

man hüllt vergebens sich in seine unschuld ein.
Wieland 10, 277;

ohne dich hüllt alles
sich in schwermuth ein. Gotter 1, 235;

und eine dunkle freistatt hüllt uns ein! 2, 286;

'o Jesu Maria, erbarme dich mein!'
drauf hüllte sein brechendes auge sich ein. Bürger 35^a;

der khalife hüllte sich in verstellung ein. Klinger 5, 314; abends kam Victor in S. Lüne an und hüllte sich in die laube des pfarrgartens ein. J. P. *Hesp.* 4, 150; wer alles über sich ergehen läszt und sich etwa in sein bewustsein einhüllt. Fichte *phil. journ.* 5, 16.

2) eingehüllt, *verborgen, verdeckt, unentfaltet:* die jugend, die so reich an eingehüllten kräften ist. Göthe 18, 120; die wege und mittel anerkennen, wie sie (*die vegetation*) den eingehülltesten zustand zur vollendung nach und nach zu befördern weisz. 50, 50; ich beschirme deine eingehüllte seele. J. P. *Hesp.* 2, 238; wenn ihm auch Klotilde den eingehüllten wunsch, sie in Maienthal zu sehen, versagt. 3, 124; worte leise und eingehüllt einem ins ohr flüstern. Klinger 10, 233.

3) einhüllende arzneimittel.

EINHÜLSEN, *indere folliculis, gegensatz von* aushülsen: als sie sich in ihre dicksten kleider eingehülset. J. P. *Fibel* 32.

EINHUREN, *pudicitiam prostituendo obtinere:* in den dienst hat sie sich eingehurt. Stieler 835.

EINHUSCHEN, *momento intrare, vanescere:* sie huschte ein, *entwischte den augen.*

EINIG, *gleich dem einfachen* 'ein' *mehrdeutig. die goth. sprache kennt nur zwei, den übrigen abgehende formen* ainaha *und* ainakls, *kein* ainags, aineigs, *wie es dem ahd.* einac, einic, *mhd.* einec, einic, *alts.* ênig, *nnl.* eenig, *ags.* ânig, ænig, *schwach* ânga, *engl.* any *entspräche. altn. besteht gar keine solche bildung, schw. und dän.* enig *scheinen unserm* einig *oder nd.* enig *nachgeahmt. wie* μοναχός *von* μόνος, unicus *von* unus *sind* ainaha *und* einac *verstärkung von* ains *und* ein. ainaha *ist lautverschobnes* unicus, *während durch die tenuis und media der übrigen die regel gestört erscheint, vgl. gramm.* 2, 310.

1) Ulfilas *setzt* ainaha *m.,* ainôhô *f. für* μονογενής *von sohn und tochter der menschen Luc.* 7, 12. 8, 42. 9, 38, *wird es wahrscheinlich auch Joh.* 3, 16. 18 *vom sohne gottes gesagt haben. die vulgata hat aber im ersten fall* unicus, *im andern* unigenitus, *verleiht also diesem technischen sinn. nicht anders verdeutscht* Luther *in jenen stellen:* ein einiger son seiner mutter, eine einige tochter, mein einiger son; *in den Johannesstellen:* seinen eingeboren son, des eingeboren son gottes. *durch diese verengung des ausdrucks wird dem text etwas aufgetragen oder vielmehr benommen. auch anderwärts steht von menschenkindern nur* einig, *nicht* eingeboren: nim Isaac deinen einigen son. 1 *Mos.* 22, 2; du hast deines einigen sons nicht verschonet. 22, 12; und die war ein einiges kind und er hatte sonst keinen son noch tochter. *richt.* 11, 34; denn ich war meines vaters son, ein zarter und ein einiger fur meiner mutter. *spr. Sal.* 4, 3; trag leide, wie umb einen einigen son. *Jer.* 6, 26; ich wil inen ein trawren schaffen, wie man über einem einigen son hat. *Amos* 8, 10; wie man klagt ein einiges kind. *Zach.* 12, 10; der hat nur ein einige tochter. *Tob.* 6, 12; weil ich ein einiger son bin. 6, 16; du hast dich erbarmet uber diese zwei einige kinder. 8, 18; ein einigen son eines alten mans. Luther 3, 129^b; er verfiel im jahre 1186 und liesz einen einigen sohn nach, Bartholomaeum. Micrälius 3, 305;

mir geben so ein bösen lohn
und mir mein einigen sohn umbbringen. Ayrer 184^a;

nie keine mutter war für freuden so entzücket,
wann sie ihr einigs kind und lieben sohn erblicket.
Werders *Ar.* 1, 53;

ich habe nur diesen einigen sohn gezeuget. *pers. rosenth.* 6, 3; derselbig hett mit seinem weib ein einige tochter. *wegkürzer* 22. *allmälich trat* einzig *an die stelle dieses* einig, *obwol es in der dichtersprache noch fortdauert.*

2) *gottes einheit wird auf griechisch durch εἷς (nicht durch μόνος), lat. durch* unus (*nicht* unicus) *gegeben, auch goth. heiszt es* alja ains guþ. *Marc.* 10, 18. niba ains guþ. *Luc.* 18, 19. frauja ains ist. *Marc.* 12, 29. *ags. erscheint* ân *Matth.* 19, 17. *Marc.* 12, 29. âna *Marc.* 10, 18. *Luc.* 18, 19, *niemals* ænig. Luther *läszt* einig *zu:* der herr unser gott ist ein einiger herr. 5 *Mos.* 6, 4; auf das sie dem einigen gott des himels dienen möchten. *Jud.* 5, 7; niemand ist gut, denn der einige gott. *Matth.* 19, 17. *Luc.* 18, 19. *Marc.* 10, 18; der herr unser gott ist ein einiger gott. *Marc.* 12, 29; sintemal es ist ein einiger gott. *Röm.* 3, 30; und das kein ander gott sei on der einige. 1 *Cor.* 8, 4; gott aber ist einig. *Gal.* 3, 20. *diese schleppendere ausdrucksweise wurde nöthig seit das zum artikel erniedrigte zahlwort seinen nachdruck einbüszte, doch vgl.* einigkeit *und* dreieinigkeit *für* einheit *und* dreieinheit. *hier sind noch spätere beispiele für* einig *von gott:* hör Israel, dein gott ist einig. Frank *weltb.* 180^a; der einige gott. Lessing 10, 26. 27; gott ist einig in seinem wesen, einfach in seiner substanz. Kant 6, 41; ohne solchen begrif könnt ihr nicht auf ein einiges verständiges urwesen schlieszen. 7, 370. einzig *wäre hier unverstattet.*

3) *sehr oft aber hat* einig *die bedeutung von unicus oder unus, wo wir heute* einzig *verwenden und ihm meistentheils auch der unbestimmte artikel vorangeht:* aber der arme hatte nichts denn ein einiges scheflin. 2 *Sam.* 12, 3; wem jagstu nach? einem todten hund, einem einigen floch? (*ὀπίσω ψύλλου ἑνός;*) 1 *Sam.* 24, 15; ja sie möchten wol on das durch einen einigen odem fallen. *weish. Salom.* 11, 21; Abraham war ein einiger man (*εἷς ἦν*). *Ez.* 33, 24; denn du vermagst nicht ein einigs har weisz und schwarz zu machen (*goth.* ain tagl). *Matth.* 5, 36; ein einiges werk hab ich gethan und es wundert euch alle (*goth.* ain vaurstv). *Joh.* 7, 21; wiewol sie mit alle irer kunst nicht vermocht hetten dem bapst ein einig herlin zu krümmen. Luther 1, 4^b; umb des einigen scheins und namens willen. 3, 51^b; gleichwie etliche jüden meineten, gott hette Adam also gemacht, das sein einige person zugleich ein mans und weibsbilde were. 3, 65; were er ein einig man gewesen, hette er mügen davon gehen, so ist er mit weib und kind beladen. 4, 109^b; aber doch ist mit dem allen noch nicht so viel gegeben, als mit diesem einigen wort, die liebe ist gott selbs. 6, 46^b; die liebe ist der keines, sondern das einige, unaussprechliche gut und allerhohester schatz, der da heiszt gott selbs. *ebenda;* denn wie viel sind ir wol, die im (*gott*) einmal für ein einige wolthat danken? 6, 56^b; denn das ist der einigste und höheste gottesdienst, trawen und glauben. 6, 66^b; das der einig recht brauch der bücher ist. Frank *weltb. vorr.*; Reinhart gieng hinfür und nam ein einigen pfennig. *Aimon* F 2^b;

und redet nit ein einichs wort. *fastn. sp.* 887, 24;

kein auf erden mir bas gefallen thut,
du bist mein herz und einiges blut. *Ambr. lb. s.* 82, 42;

kein andrer man mir werden sol,
als ir mein einigs liebelein. Ayrer 174^d;

sie ist allein, nicht zu vergleichen,
ein einige volkommenheit. Weckherlin 347;

einiger trost meiner sehlen. 401;

ich suche nunmehr nichts, kein einig zeichen mehr.
Werders *Ar.* 5, 35;

ich wil aus dem Walther von der Vogelweide einen einigen ort setzen. Opitz *poeterei s.* 15;

so wird es ihm bald werden kund,
dasz sonst kein einigs glied an einer schönen frau
als nur der mund ihn wieder könne küssen. Fleming 178;

(*Holstein*), du einigs aller landen
in Alemannien bist unverrückt bestanden. 197;

das ohr weisz nur vom fried und sonst kein einig sinn.
Logau 1, 179, 57;

soll dann ein einiger schäfer so mächtig sein? Birken *Margenis* 28; so eine sorgfältige mutter würde sie auch dem einigen hinterlassenen pfande ihrer gesegneten liebe gewesen sein. Canitz 189; man sieht leicht, dasz man von diesem wahren und einigen wege auf eine doppelte art abweichen kann. Lessing 4, 153; wenn er zu dieser vermeinten einigen quelle nun selbst kommt. 10, 251;

bist du der einige, der nicht wisse, dasz unsere herscher
Jesus, den göttlichen mann, an dem kreuze tödteten?
Messias 11, 1504;

alles übrige ist flaches gewäsch, ohne einen einigen allgemeinen blick. Göthe 33, 117; hier hast du deinen Götz, deinen ersten, einigen, ewigen Götz mit innig bewegter seele. Herder *an Göthe in den br. an fr. von Stein* 3, 271.

4) *da, wie schon mehrere der angezogenen beispiele lehren und die verwandtschaft zwischen* ein, unus, *εἷς und οἶος, μόνος bestätigt, der begrif des* einen *übertritt in den des alleinstehenden, einsamen, so sehen wir auch mit* einig *die vorstellung von solus verbunden.* sie ist einig und thut doch alles. *weish. Salom.* 7, 27; ich war einig und verlassen, jederman meinet, es wer mit mir aus. Luther 3, 305; er můsz ainig sein (*einsam leben*). Keisersb. *sieben schwerter, am schlusz;*

solt ich nun von dir scheiden,
so wil ich einig bleiben. *Ambr. lb. s.* 236, 10;

weisheit gar oft ganz einig stat,
da torheit groszen zulauf hat. Freidank 1539 27^b;

si hiesz all welt do von ir gon
und bleib ganz bei im einig ston. Murner *geuchm.* 1519 d 2^b;

dasz er sich ehlich möcht verweiben,
oder ledig und einig bleiben. H. Sachs IV. 1, 113^d;

da was allenthalben par und par,
der mensch aber ganz einig war. Wickram *irr. bilg.* XII;

und verwundert sich ser, dasz er also einig daher reit. *Hugoschapler* 51; als sie sich nun aller einig bei dem ritter vernam. *Galmy* 31; sobald ich zu im kam, er mich ganz einig auf ein ort führet. 268; als nu die fraw ganz einig blieb, erst anfing ir leid gott zu klagen. 303; bin ich doch gar einig auf der wiesen. Wickram *rollw.* 57^b; als sie jetzund an ort und end kommen waren, da sie sich einig wusten. *buch der liebe* 237, 2; eines tages sich begab, dasz Rosamunde in einem garten ganz einig spazieren gieng. 238, 1; von ungeschicht sich begab, das der jüngling ganz einig was, allein sein liebster gesell Reinhart bei ihm sasz. 233, 3; als sie nun von Rosamunde sich einig und verlassen sahe. 234, 3;

ich will zu nacht einig allein
mich setzen in ein kleines schif. H. Sachs V, 230^b.

weil ich das tuch im geben han
einig allein in meim gewandladen. II. 2, 37^a.

hier sehen wir meistens noch die verstärkungen ganz, gar, aller, allein *und* verlassen *hinzu getreten, vgl. hernach das adverbiale* einig *und die bereits dem einfachen* ein *beiwohnende idee der einsamkeit und verlassenheit* (*sp.* 117). *späterhin ist dieses* einig *dem klangvolleren* einsam *gewichen.*

5) *unmittelbar an* einig, *verlassen reiht sich das seltnere* einig *mit dem sinne von entblöszt, beraubt, expers, wie ihn wiederum schon das einfache* ein (*sp.* 117) *gewährte.* ein, *allein, solus ist auch blosz und baar,* ein *klang an* ohne (*sp.* 112), einig *klingt an* ânic, ohnig.

es mocht helfen viel oder wenig,
ich ward damit des pfaffen einig (*ledig*). Waldis *Esop* 4, 17,

er hätte genauer reimen dürfen weinig : einig *oder* wenig : enig, *vorher* 1, 26 *war ihm* onig *zum reim auf* honig *gut. dies privative* einig *ist uns völlig ausgestorben.*

6) *desto häufiger gilt ein ihm entgegenstehendes* einig *für concors, consentiens, gleichfalls oft mit dem genitiv der sache:* weil man des alsdann räthig und einig würde. *reichsabsch. von* 1512. 4, 19; haben aber der rechnung nicht einig werden mögen. Schweinichen 3, 231;

und weil wir der wahl einig sein. Ayrer 128^a;

Nurmahal verschafte sich den anblick dieser sklavin und fand sie in allen stücken so vollkommen, wie sie es zu ihrer absicht wünschte, dasz sie des handels mit den eigenthümern sogleich einig wurde. Wieland 8, 449; der prinz würde wahrscheinlich mannbar geworden sein, bevor man eines schlusses hätte einig werden können. 12, 166; sie wurden beide des schlusses einig, dasz alles zusammen nur ein blendwerk gewesen sei. 11, 199;

der könig will, schon ist man handels einig,
ich bin der creatur verkauft. Schiller 263^a;

herr Reding, wir sind feinde vor gericht,
hier sind wir einig. 528^a;

sie solle es bei einer putzmacherin versuchen, die jetzt eben eine gehülfin brauche. man sei mit der frau einig geworden, sie gehe täglich so viele stunden hin. Göthe 24, 284. *man sagt* einige eheleute, einige geschwister, einige gesellen; einig und vergnügt leben. *vgl.* eins.

7) *die einzahl verlor sich in unbestimmteres* ein, *die vorstellung* unus *in die von* ullus, *gerade so muste nun auch* einig, unicus *geschwächt werden in die bedeutung von* quidam *und* aliquis, *irgend ein.*

a) am nächsten der einzahl steht, wenn die bestimmte zahl nicht angegeben werden kann oder soll, der unbestimmt zählende oder mitzählende pl. einige.

α) ohne andere zahlen: er ist schon einige jahre (*quelques ans*) todt, er bat nur um einige thaler, das kind bekam brot und einige äpfel dazu, ich kann nur einige wenige tage bleiben. *in diesem* einige *liegt, was schon der pl. ausdrückt, mehr als eins, folglich zwei und auch drei, denn* drei jahre, thaler, äpfel *gelten immer noch für* einige; *von blosz zweien wird* ein paar *gesagt. eben so sicher scheint, dasz auf fünf und alle weitern zahlen* einige *nicht mehr erstreckt werden darf, zweifel haftet lediglich, ob es auch noch vier begreifen könne?* Vuks *serb. wb. erklärt* nekolika *d. i. einige durch* munje od pet, *weniger als fünf, schlieszt also vier nicht aus. ich weisz nicht, ob das lat.* aliquot *weiter geht, bei* Forcellini *heiszt es:* aliquot sunt plures quam unus aliquis, quot sint nihil refert. *dann aber wäre es gleichviel mit* plures, *was nicht anzunehmen ist.*

β) wird einige *andern zahlen beigefügt, so meint es zwei, drei, vier darüber:* einige und zwanzig jahre sind verstrichen, *d. i. zwanzig und einige mehr, wenn sich nicht bestimmen läszt, der kürze halben oder um zu mildern unausgedrückt bleiben soll, wie viel einzelne den zwanzigen noch hinzu.* er ist einige und sechzig jahre alt, an demselben weinstock wurden einige und vierzig trauben gebrochen, *oder auch mit ausbleibendem* 'und' einige zwanzig jahre, einige vierzig trauben. *die gröszere zahl läszt sich ebenwol voraus, die unbestimmte nachstellen, dann aber wird das* und *unerläszlich:* zwanzig und einige jahre, vierzig trauben und einige. *diese redeweise gleicht der sp.* 114 *behandelten, wo der einzahl eine durch* oder *verknüpfte höhere zahl folgt, über welche nicht hinausgegangen werden darf; so dasz die wahl zwischen ihr und jeder niederen frei steht. nur wird dort von der einzahl ausgegangen, während hier in dem pl.* einige *schon mehrzahl liegt, in beiden fällen bleibt die mindere zahl unbestimmt. dort aber sind überhaupt blosz* 1—10 *im spiel, hier niedere und höhere zahlen.*

im latein sehen wir aliqui *gerade so verwandt:* helleborum potabis faxo aliquos viginti dies. Plautus *Menechm.* 5. 5, 47; comesto aliqua quinque folia. Cato *RR.* 156; esse aliqua folia quinque. Varro *RR.* 1, 2; ut quadringentos aliquos milites ad verrucam illam ire jubeas, *in einer stelle bei* Nonius. *französisches* quelque *vor den zahlwörtern bleibt unveränderlich:* quelque vingt juges, *einige und zwanzig richter;* il y a quelque cinquante ans depuis, *es ist einige fünfzig jahre her. diesem* 'quelque' *scheint* Lessing *ein auffallendes aber doch im pl. stehendes* 'einige' *nachzubilden:* die zusätze bestehen in einige sechzig zeilen zu ende des chores nach dem ersten aufzuge. 4, 319; noch vor einige dreiszig jahren fanden wir Deutsche ebensoviel geschmack daran. 7, 280, *gleichsam* in, es sind einige sechzig, zeilen; vor, es sind einige dreiszig, jahren. *deutscher klänge beidemal* 'einigen', *wie bei* Winkelmann 3, 241: in einigen zwanzig figuren. *ohne anstosz ist:* um die jahre einige sechzig. Lessing 4, 25. Rapp *verdeutscht jene worte des Plautus:* ein zwanzig tage schluckst du mir helleborus, *was aber nicht ausdrückt zwanzig und einige darüber, sondern nur zwanzig oder gegen zwanzig. vgl. sp.* 127.

b) einige, *quidam, erträgt keinen sg., sondern musz da durch* ein *oder* jemand *vertreten werden. der pl. aber steht*

α) allein, also pronominal: einige sagen, einigen thut es leid.

β) neben adjectiven: einige wenige behaupten; einige andere haben vermutet; einigen kühnen gelang es.

γ) neben substantiven: einige leute; einigen menschen wird es schwer.

δ) neben subst. und adj.: einige weise männer; bei einigen widrigen anlässen; in einigen unerwarteten fällen; es war das verdienst einiger schöner frauen in der stadt.

ε) substantivisch, mit vorausgehendem pron. und adj.: und auch das geschieht bei kindern, die man für sich aufwachsen läszt, viele bleiben ganz roh, einige bilden sich zum erstaunen selbst. wie aber diese glücklichern einige nichts gegen den nutzen und die nothwendigkeit der erziehung beweisen *u. s. w.* Lessing 10, 312.

c) einige, *aliqui, irgend einige kann sowol im pl. als auch im sg. gesetzt werden.*

α) im pl.: aber wer ist noch der lebend ie gewesen, dem nicht einiche tadel oder laster zugemessen werden möcht? *Aimon vorr.;*

ich habe keine lust zu eingen solchen sachen,
die einen leichten schein bei gleichen leuten machen.
Fleming 108;

β) im sg.: man sol die Christen leren, das die, so da verneinen einigen gemeinen artikel, für halsstarrig in irem irrthum recht genant werden. Luther 1, 17ᵇ; das unsere heiligkeit von im und alle seinem leben herkome, nicht von mir noch einigem menschen. 6, 74ᵃ; und (*ich*) wil kurz nichts wissen von meinen noch einiges menschen werken. 6, 69ᵃ; das kanst du nicht leugnen noch einiger papist. 6, 83ᵃ; und wär wider mein herz, einigen frommen priester belästigen oder betrüben. Hutten 5, 420; wo sicht man auch einichen zornmütigen, den der zorn nit so fast meistert. *Aimon vorr.;* es weisz Reinhart meher von streits übung wan einicher ritter der ganzen welt. 92ᵃ; davor sei gott, dasz mich einiges frawenbild dahin bringen solt. *Galmy* 194; dasz zu keinen zeiten einiger bischof, prälat oder thumher ohne der landesfürsten bewilligung erwehlet worden. Micrälius 5, 225; die andern drei folgten ihm ohn einigen anstosz nach. *Garg.* 235ᵃ; Taubmann wolte nicht, dasz einiger mensch durch seine reden angestochen oder genaget werden solte. Brandts *bericht s.* 20;

die (*jungfrau*) sonst nicht hett in ihrem leben
einigen mann dörfen nemen. Ayrer 204ᵃ;

geht hin. ihr liebes paar, den weg der ewigkeit,
geht, geht, es ist gewis ohn einige gefehre. Opitz 2, 68;

es würde auch schwerlich einige silbe von mir in das öffentliche licht kommen sein. Hoffmannswaldau *vorr.;* ist dir wol jemand unter den königen von Persien bekant, in deren lande nicht zu einiger zeit eine verwüstung sich begeben habe? *pers. baumg.* 1, 14; Carolus verbot bei strafe einem Normannen einiges leid zuzufügen. Hahn 1, 263; ohne einigen nachschusz. Lessing 4, 473; wofern ja einige ausnahme zu gunsten der blosz contemplativen geister zu machen wäre. Wieland 2, 228; zu einiger vergütung. 2, 232; aus furcht des todes oder sonst einiges dinges seinen platz verlassen. Claudius 5, 83; dasz sie weder an leibe noch vermögen einige kränkung erdulden sollen. Göthe 8, 240; nun denke dir einen bürger, der an jene vorzüge nur einigen anspruch zu machen gedächte, durchaus musz es ihm gelingen. 19, 152; ich begreife nicht, sagte der arzt nach einiger pause. 20, 296; alles übrige ist flaches gewäsch, ohne einen einigen allgemeinen blick, ohne verstand, ohne kenntnis. 33, 117; ein officier, der der schlacht beigewohnt und einigen plan davon hätte aufzeichnen können. 37, 127. ich habe einige aussicht, scheu, furcht, einigen theil daran; es geschieht nicht ohne einiges bedenken. *vor persönlichen wörtern pflegt man das einfache* ein *oder* irgend ein *vorzuziehen.*

EINIG, *unice, tantum:* so ist auch Hiarnes bei ihnen einig und allein dessentwegen zum königreiche kommen. Opitz *poeterei* 15;

es ist einig gott bekannt. Sim. Dach A 4ᵇ;

es ist der einig wahre got. Weckherlin 105;

dis ungeformte band ist einig übrig noch. Fleming 40;

sie einig ist mein höchstes gut,
dich einig setz ich allen für. 473;

dort seh ich beide, nein, doch ja! o werth zu preisen,
die einig sich getreu in unsrer noth beweisen.
Gryphius 1, 102;

meine augen sind einig auf meine lieb gerichtet. *pers. rosenth.* 5, 4; es ist auch darum einig und allein dem ohnmächtigen teufel von gott zugelassen also herum zu schleichen. *Simpl. K.* 449; sofort das jahr darauf hob es Morhof in seinem polyhistor aus dem ganzen fellerschen catalogus einig und allein aus. Lessing 9, 474; mein einig geliebter. Herder 3, 70;

lasz fahren, herz, die ungeduld,
zur ruhe must du kommen,
und wirf dich in die vaterhuld,
das einig bringt dir frommen. Schenkendorf.

heute herscht vor einzig, einzig und allein.

EINIGEMAL, *aliquoties, nnl.* eenigzins, *schw.* någonsin, någon gång, *dän.* nogensinde, nogen gang; ich bin einigemal gefallen, *d. i. zwei, drei, viermal.* manchmal *aber kann auch mehrere mal ausdrücken.*

EINIGEN, *unire, einen, vereinen, vereinigen.* Serranus cc 6ᵃ.

1) liebende einigen; gläubige einigen; sünd und gnade einigen; die parteien einigen.

2) sich einigen: es hält schwer sich in principien zu einigen. Kant 10, 68; sich mit seinem gewissen einigen. Klinger 3, 185; *mit dem schlusz, der in antiker manier gedichtet ist,* kann ich mich nicht einigen (*nicht einverstanden sein*). Tieck *nov. kr.* 4, 296;

schworst ja bei der furt am Maine
dich zu einigen dem vereine
alter väterherrlichkeit. Schenkendorf.

EINIGERLEI, *ullius modi, generis, im 16 jh. meistens geschrieben* einicherlei: spricht der herr Jhesus, ir sollent nicht umb einicherlei schweren (*Matth.* 5, 34 das ir allerding nicht schweren solt, *gr.* ὅλως, *vulg.* omnino); wo einer den andern schüldigt umb einicherlei unrecht. 2 *Mos.* 22, 9; an einigerlei ding das von fellen gemacht ist. 3 *Mos.* 13, 49; dawider sollen nicht gelten einicherlei auszug, privilegia und freiheiten. Luther 1, 103^b; mit irer keinem einicherlei gemeinschaft haben. 8, 178; wolt er je meinem ritter etwi schmach anlegen und in mit einicherlei unterstehen zu strafen, müste er warlich die hend mit erst an mich legen. *buch d. liebe* 240, 2; ir solt keineswegs gedenken, dasz ich meiner person halb einicherlei entsetzens hab, denn ich den tod in keinerlei weg fliehen wolt. *ebenda;* ohne welchen (*grund*) kein arz einicherlei weder rathen noch entrathen sol. Paracelsus 1, 712^a; wo du mich in einigerlei weg sehen würdest zu viel oder zu wenig thun oder lassen. *Galmy* 47; wolte er keinem menschen einicherlei rede gestatten. Kirchhof *wendunm.* 104^a; mit einigerlei steuer oder sonst anlagen zu thun nicht verpflichtet. Schweinichen 1, 390; wo sich befinden wird, ob ihr durch einigerlei mittel werdet beweisen können, dasz wir diese that begangen haben. Gryphius 1, 887. *im 18 jh. veraltend. man sagt heute:* in einiger art, weise, auf einige art *oder* weise.

EINIGERMASZEN, *quodammodo:* zehn monate hat A. hingebracht, ehe er sich einigermaszen trösten konnte. Rabener 2, 263; wenn kenner in nachstehendem liede Hafisens bild einigermaszen erblicken wollen, so würde den Westländer dieser versuch ganz besonders erfreuen. Göthe 6, 136.

EINIGERWEISE, *dasselbe:* einicher weise oder ursach. Luther 3, 93^b.

EINIGKEIT, *f. unitas, concordia, mhd.* einecheit, *s.* einheit. dann mag er steigen auf den andern bühel, der heiszet einigkeit oder einiges leben. Keisersb. *predigen teutsch. Augsb.* 1508. 8^a; und die tochter des königes gegen mittage wird komen zum könige gegen mitternacht einigkeit zu machen. *Dan.* 11, 6; und sol zwischen uns guter friede und einigkeit sein. 1 *Macc.* 13, 40; und seid fleiszig zu halten die einigkeit im geist. *Eph.* 4, 3; hie müssen sie selbs aus becher und wein ein newe einigkeit und wesen machen. Luther 3, 499^b; von gotes ewigkeit, einigkeit, drifaltigkeit. Schwarzenb. 154, 2; wie noch aus der einigkeit der zungen anzeigt wird, dann noch heut reden dise bede völker ein zung. Frank *weltb.* 30^a; Steffens grundzüge gaben genug zu denken, indem man gewöhnlich mit ihm in uneiniger einigkeit lebte. Göthe 31, 254. Keisersberg *braucht* einigkeit *auch für alleinsein, abgeschiedenheit, einsamkeit:* weller mensch in ein walt got oder in einigkeit wil sin. *bilger* 57^d; er sûcht einigkeit der stat in welden, in bergen. 58^d.

EINIGKLEIN, *s.* enkel.

EINIGLEN, EINIGELN, *hebescere:* die werden wintertrollen (*herlinge, uvae austerae*) genant, von denen den sünen die zeen einiglen. *kriegsb. des frides* 210. *s.* iglen, eilen *oben sp.* 108. *Es.* 18, 2 *heiszt es:* die veter haben heerlinge gessen, aber den kindern sind die zene davon stumpf worden.

EINIGLICH, *unice:*

> schaw doch an meine seel, dir einiglich geliebet.
> Weckherlin 92.

EINIGESSINNS, *quodam sensu, modo, ullo modo, einigermaszen, en quelque façon, nnl.* eenigzins: und wolt glatt nit gestehn, dasz im das schwert der oberkeit einigs sinns solte zustehn. Fischart *bienenk.* 11^b; so ist kein zeitlich pein noch marter, die mit der pein des fegfewers einigs sinnes zu vergleichen sei. 115^a. *s.* einssinns.

EINIGUNG, *f. unio, ahd.* einunga, *mhd.* einunge, *s.* einung. wir machten mit dem könig einigung und bündnis. Frank *weltb.* 221^a. *heute ist* vereinigung *üblicher. in folgender stelle aber bedeutet es secessio in locum secretum, solitudo, von* einig *allein, wie mhd.* vereinen *allein sein ausdrückt* (*wb.* 1, 424^a): nu hette der bapst einen sitten, das er sich oft vereinet und sein gebet sprach, das thet er aber (*iterum*) und da er an der einigung was, da höret er ein stimme jemerlichen schreien. Luther 6, 500^b.

EINIGUNGSBRIEF, *m. literae s. pactum unionis:* sollen unsere räte mit inen schlieszen und die einigungbrief darüber aufrichten. *urk. Maximilians s.* 86.

EINIGUNGSFORMEL, *f.*

EINIGUNGSVERSUCH, *m. unionis experimentum.*

EINIGUNGSVERWANDT, *unioni addictus:* das kriegsvolk durch zuthuung der einigungsverwandten stende in Franken angenomen worden. *staatsp. Karl des.* 5. *s.* 528; im groszen krieg zwischen dem keiser Carolo dem fünften eins und der evangelischen einigungsverwandten anderestheils. Kirchhof *wendunm.* 256^a.

EINIMPFEN, *inserere,* einem baume das auge eines edleren einimpfen; kindern die blattern, pocken einimpfen; mir war eine art von sittlicher krankheit eingeimpft. Göthe 24, 107; dasz solche verirrungen als bedeutend fördernde neuigkeiten gesunden gemüthern eingeimpft werden. 46, 273; gefühl und geschmack einimpfen. Gotter 1, 113; einer adelichen familie bürgerliches blut einimpfen. Klinger 1, 469; einem zweifel über seine bestimmung einimpfen. 3, 33; der die lateinische dogmatik den kindern eingeimpft hatte. J. P. *Fibel* 3; die ministerialische auf habsucht eingeimpfte pracht. *Tit.* 2, 36. *s.* impfen, *ahd.* impitôn.

EINIMPFUNG, *f.* einimpfung der pocken. Göthe 24, 51.

EINIST, *s.* einst.

EINJAGEN, *subito inferre, nnl.* injagen, *schw.* injaga, *dän.* indjage:

> so jage dis gebein
> dir, der du sterblich bist, ein ernstes schrecken ein.
> Gryphius 2, 486;
>
> du jagst *mir* schauer ein. Gotter 2, 123;

was ihr mir da für eine angst einjagtet! Schiller 131^a; jeder mensch, den ich ansehe, jagt mir ein schrecken ein. Lenz 1, 213; kann ihm mein anblick zorn einjagen? Klingers *th.* 2, 365; den verehrern der rechtgläubigkeit ist es leicht, ihrer herde ein frommes schrecken einzujagen. Kant 6, 310.

EINJÄHRIG, *anniculus, mhd.* einjærec, *nnl.* eenjarig: einjähriger stier; einjährige dauer; unter vorbehalt einjähriger kündigung, *d. h. die ein jahr vorher erfolgen musz.*

EINKACHELN, *was* einheizen, *in die kachel legen:* heute ist tüchtig eingekachelt.

EINKÄFICHEN, *avem in cavea includere:*

> nachrief es flugs ein papagei
> in einer neuen bücherei,
> wo auf der grazien altar
> der schwätzer eingekäfigt war. Bürger 93^b.

EINKALKEN, 1) *calce macerare,* der gerber kalkt die felle ein.

2) *calce durare,* der dachdecker die ziegeln.

EINKAMM, *m. der am balkenende ausgeschnittene zapfe zum einkämmen.*

EINKÄMMEN, 1) *pectendo unguere crines, öl in die haare kämmen. auch die haare aus dem gesicht kämmen.*

2) *asseres s. trabes jungere, breter, balken einzapfen.*

EINKAMMER, *f. curia unius ordinis.*

EINKARGEN, *pecuniam sordide corradere.* Stieler 930:

> wer seinen reichthum hat mit wucher eingekarget.
> Wiedemann *mai* 64;

das zusammengescharrte, eingekargte gut musz er zuletzt wieder im stiche lassen.

EINKÄSTELN, *arculis, cistellis includere, einpacken:*

> bei manchen musz sie rechts, bei manchen linkwerts gehn,
> bei andern musz die schrift gar eingekästelt stehn.
> Wiedeman *jan.* 15;

ich will meine madonnen und seestücke recht behutsam einkästeln. Thümmel *reise* 6, 77.

EINKASTEN, *cista includere, mlat.* incastare, *franz.* enchasser: ein gerippe in der grösze des eingekasteten modells. Göthe 35, 332.

EINKAUCHEN, *was* einhauchen. Denzler 88^b. *s.* kauchen.

EINKAUEN, EINKÄUEN, *praemandere, praemansum in os ingerere, inculcare:* kleinen kindern den zwieback einkauen; ich musz imer solch unterscheid diser zweier reich (*des himmlischen und weltlichen*) einblewen und einkewen, eintreiben und einkeilen. Luther 6, 154^b; dasz er nun wol längst schon alles wieder ausgeschwitzt haben wird, was du ihm damals so mühselig einkauen thatst. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 57. *s.* vorkauen.

EINKAUF, *m. coemtio, nnl.* inkoop, *schw.* inköp, *dän.* indkiöb: er macht grosze einkäufe, reist fern, des besseren einkaufs wegen. der einkauf *bezeichnet auch die eingekaufte sache.*

EINKAUFEN, *emere, nnl.* inkopen, *schw.* inköpa, *dän.* indkiöbe, *gegenüber dem* verkaufen, *vendere.*

1) wolfeil *oder* theuer einkaufen; die frau kauft alles selbst auf dem markt ein;

> eur eingekauftes haar kann auch ein kind erkennen.
> Gryphius 1, 313.

2) sich in ein armenhaus einkaufen; daraus man schier abnemmen möcht, das er den ketzern schmeicheln will und mit honigbeschmierten worten sich bei inen einkaufen. Fischart *bienenk.* 170ᵃ.

EINKÄUFER, *m. emtor.*

EINKÄUFEREI, *f.* einkäuferei in geistliche präbenden. Andreä *buszpos.* 13.

EINKÄUFERIN, *f. emtrix.*

EINKAUFGELD, *n. das für erwerbung des bürgerrechts zu entrichten war.* Mone *zeitschr.* 8, S. 10.

EINKAUFSPREIS, *m.*

EINKEHLE, *f.* 1) *colliciae, der einwärts laufende winkel, gleichsam die kehle, rinne, wenn zwei dächer zusammenstoszen.*

2) *das loch durch welches vögel oder fische ins netz dringen und nicht wieder heraus können.* Döbel 2, 179.

EINKEHLEN, *striare dolabra cymea.* Stieler 914. ein dach, eine seule einkehlen, *mit rinnen versehen.*

EINKEHLSTEIN, *m: dachziegel zur einkehle.*

EINKEHR, *f. bei* Denzler *m. diversorium oder* deversorium *solchen, die* deminutio *dem* diminutio *vorziehen, hospitium, nnl.* inkeer.

1) *gasthaus, herberge, einkehren:* den einkehr nemmen, *einkehren, abtreten;* kamen wir abends in einen finsteren und langen wald, darinnen kein wirtshaus noch einkehr zu ersehen. *franz. Simpl.* 1, 112; und doch hatte ich aussicht unterwegs auf die angenehmste einkehr. Göthe 30, 210; es ist hier viel einkehr. *bildlich,*

wer darf es wagen,
dem glück und was ihm folgt die einkehr abzuschlagen?
Hagedorn,

weil man sich das glück als leiblich zu den menschen einkehrend dachte.

2) einkehr in sich selbst, *beschauliches nachdenken. nnl.* tot inkeer komen, iemand tot inkeer brengen.

EINKEHREN, *divertere, mhd.* în kêren, *nnl.* inkeeren. *das part. praet. bildete die ältere sprache noch gern ohne* ge.

1) in ein haus: herr, keret doch ein zum hause ewers knechts und bleibet uber nacht. 1 *Mos.* 19, 2; die giengen hin und kamen in das haus einer huren, die hiesz Rahab, und kereten zu ir ein. *Jos.* 2, 1; da sie nu bei Jebus kamen, fiel der tag fast dahin und der knabe sprach zu seinem herrn, lieber, zeuch und lasz uns in diese stad der Jebusiter einkeren und uber nacht drinnen bleiben. *richt.* 19, 11; Zachee, steig eilend ernider, denn ich musz heute zu deinem hause einkeren (*goth.* in garda þeinamma skal ik visan, *ἐν τῷ οἴκῳ σου δεῖ με μεῖναι*). *Luc.* 19, 5; da sie das sahen, murreten sie alle, das er bei einem sünder einkeret (þatei du fravaurhtis mans galaiþ in gard ussaljan, *ὅτι παρὰ ἁμαρτωλῷ ἀνδρὶ εἰσῆλθεν καταλῦσαι*). 19, 7; heiszt das nicht wol einkehrt? S. Julian bestell uns die herberg. *bienenk.* 78ᵃ; auf meiner wanderschaft bin ich zu einem alten manne eingekehret. *pers. rosenth.* 6, 3;

aber kehrten sonst die engel
nicht in solchen hütten ein? Gökingk 1, 62;

in Göttingen bei der krone eingekehrt. Göthe 31, 96; du kehrst zu viel ein, *gehst zu viel in die schenken.*

2) in sich, bei sich einkehren, *secum esse, bei sich betrachten, nnl.* inkeeren in zijnen eigenen geest; ie mê dû îngekêret unde vergëzzener, ie mê dû disem nâher bist. Eckhart 7, 40; das die kraft inwendig in mark und gebein sich einkehre und versammel. Frank *weltb.* 100ᵇ; der glanz der heuser ist alles einkert (*inwendig*) wie bei uns auskert (*auswendig*). 141ᵇ.

3) einkehren, *beim reden einhalten, abbrechen:* Carlson blieb auf éiner stelle stehen und fragte hundertmal, was es wäre. mein mann wollte es ihm sagen und kehrte doch bei jedem worte wieder ein. Gellert 4, 232.

4) *transitiv, einwärts richten:* alsô solde der mensche entwichen allen sinnen und înkêren alle sîne krefte. Eckhart 7, 24.

EINKEHRHAUS, *n. diversorium, hospitium, wirtshaus.*

EINKEHRIG, *meditabundus:* stillet dich und machet dich inkerig zû dir selber. Keisersb. *bilger* 72ᵇ.

EINKEILEN, *cuneare, schw.* inkila, *dän.* indkile: eintreiben und einkeilen. Luther 6, 154 (*s. vorhin* einkauen); hier war fülle ineinander gedrungener realitäten vorhanden, die ich unmöglich in die allzuengen pallisaden des Aristoteles und Batteux einkeilen konnte. Schiller 102ᵃ; nun fieng er an sein

system von grund aus in meine seele einzukeilen. Bettina *briefe* 2, 126; er sasz mit den beinen in gepäck eingekeilt. J. P. *uns. loge* 1, 74; pflöcke, pfäle, nägel einkeilen.

EINKEILUNG, *f. gomphosis, bei den ärzten,* des kindskopfes in das becken, der zähne in den kiefer.

EINKEL, *singulus, simplus.* Stieler 369, *aber sonst gar nicht und wol nur dem nnl.* enkel *nachgebildet. dies aber, gleich dem schw.* enkel, *dän.* enkelt, *entspricht merkwürdig dem goth.* ainakls *solus, solitarius,* viduvô ainakla. 1 *Tim.* 5, 5. *s.* einzel.

EINKELLERN, *in cella vinaria reponere, nnl.* inkelderen: die flaschen sind schon eingekellert. *s.* kellern.

EINKERBEN, *striare, nnl.* inkerven:

ein trinkgeschirr, das noch nicht abgenützt,
auf dessen deckel sei 'Philemon' eingekerbet.
Hagedorn 2, 101;

besonders dieses einkerben der balken, dieses einschneiden von gewissen einfachen figuren. Göthe 21, 24; eine schuld einkerben, *auf dem kerbstock einschneiden.*

EINKERKERN, *in carcerem includere, mlat.* incarcerare: den verbrecher einkerkern; ein unschuldiger wurde eingekerkert; die seele ist in den leib eingekerkert; weil eine gute beobachtung und regel in einem zu dickschweren werke eingekerkert niedersinkt; dieses in dem busen lange eingekerkerte leiden. Klinger 7, 95; die grazie eingekerkert in dem schweren putz des hofes. J. P. *Tit.* 2, 98; das eingekerkerte (*mit einer binde verhüllte*) auge. *Hesp.* 3, 37.

EINKETTELN, *was das folgende, doch nur von* kettchen.

EINKETTEN, *mlat.* incatenare, *franz.* enchainer: die thür einketten, *mit eingehängter kette verschlieszen;* die fleischstatuen, worein unsere geister eingekettet sind. J. P. *Hesp.* 1, 120.

EINKIELEN, *in culmum erigi, in den kiel oder halm schieszen:* der weizen musz gesahert werden (*s.* Schm. 3, 216), ehe dann er einkielet. Hohberg 2, 35ᵇ. *s.* kielen.

EINKINDSCHAFT, *f. unio prolis.* Henisch 852, 15. Frisch 1, 222ᵃ. Oberlin 292, *gleichsam die einigung der kinder in einer familie. von* J. Paul *allzuoft bildlich gebraucht, aus vielen stellen nur wenige:* ein solcher stand am gasthoffenster stiftet eine einkindschaft einer jeden drunten spielenden stadtjugend. *paling.* 1, 95; es geht eine heterogene einkindschaft von kindern zweier ehen vor, bei welcher beide verlieren. *Hesp.* 4, 3; seine einkindschaft ins fürstliche haus. 4, 146; die herlich vollführte verbrüderung und einkindschaft des knaben und jünglings in éinem gesicht. *Tit.* 2, 208; Bouterwek findet das romantische sehr in einer ungriechischen einkindschaft des ernsten, ja tragischen und komischen. *aesth.* 1, 113.

EINKITTEN, *ferruminare, mit kitt in etwas festigen, dän.* indkitte.

EINKLAGBAR, *exigibilis:* einklagbare forderung.

EINKLAGEN, *per litem exigere, dän.* indklage.

EINKLAMMERN, *uncis, manibus, pedibus etc. includere, dän.* indklamre: die subjectiven privatbedingungen des urtheils, wozwischen so viele andere wie eingeklammert sind. Kant 7, 153; sich in den gegenwärtigen augenblick einklammern, wie wenn er allein wäre. Pestalozzi 5, 13; die eintagfliege, die sich daran eingeklammert. J. P. *Kamp.* 37; so wie man kapaunen und gänse in enge behältnisse zum fettwerden einklammert. *teufelsp.* 1, 21; das baret unter den arm einklammern. Arnim *kroneuw.* 1, 68. *s.* anklammern.

EINKLANG, *m. concentus, zweifelhaft ob mhd.* einklanc *oder* înklanc, *ob einheit erklingender stimmen oder ihr in einander klingen, vgl. hernach* einklingen. *der übergang aus dem klang und laut in bildliche einstimmung und harmonie macht sich von selbst:* ein werk, das sich dem himmlischen einklange der vollkommenheit nähert. Herder 1, 168; die vögel kan ich mit vil mehrer bequemlichkeit im gebauer singen hören, ohne ander dorfpleken (*blöker*) einklang. Butschky *kanzl.* 438;

sein ohr vernimmt den einklang der natur. Göthe 9, 107;

ist es der einklang nicht, der aus dem busen dringt,
und in sein herz die welt zurücke schlingt? 12, 13;

gib dasz in den groszen einklang
deiner stimmen jedes
menschenherz harmonisch schmelze. Rückert 8;

sieh, o blöder, auf und nieder,
sieh mit meinem sinn den bau
und den einklang ihrer glieder. Bürger 74ᵃ;

der einklang der stimme aus menschlicher brust.
Körner 1, 174;

jede trauerglocke trift leicht ihren einklang an. *Fixlein* 229; o schweige nicht, lasz deine stimme einklang in meine leiden sein. Klinger 2, 207; die kleine glückliche gesellschaft konnte diesen abend zu keinem freien einklang gelangen. 4, 140.

EINKLÄNGIG, *unisonus, congruens.*

EINKLANGSVOLL:

und jede blüte duftet ewgen frühling
dem abgeschiednen von dem rasenhügel
in einklangsvollem strahlendufte nach.
Körner 1, 201.

EINKLAPPEN, 1) *intr. congruere:* es klappt nicht ein, *fügt sich nicht.* mit der hand einklappen, *einschlagen.*

2) *tr. inserere, aptare, einfügen, ineinander legen:* ein messer einklappen; ein ausgebildetes gesicht mit einem feinen munde, welches auf einem etwas schiefen torso stand, der wieder seinerseits auf eingeklappten kniewinkeln beruhte. J. P. *flegelj.* 1, 66.

EINKLAPPIG, *unius valvae, also mit* éin, *nicht wie das vorausgehende verbum mit* in *gebildet.*

EINKLAUBEN, *colligere, einsammeln, einpflücken:*

schau, die bächlein lieblich sausen
klar mit lauter silberschein,
schau die bienen ernstlich hausen,
rauben, klauben honig ein. Spee *trutzn.* 101 (93).

s. ausklauben.

EINKLAUIG, *unius ungulae.*

EINKLEBEN, *glutine inserere:* blätter einkleben. *s.* einkleiben.

EINKLEIBEN, *illinere, einstreichen. bauernregel:*

den habern eingekleibt,
das korn (die gerste) eingestäubt.

d. h. haber soll bei nassem wetter in feuchten, korn bei heiterm in trocknen boden gesät werden, so dasz die erde am haber klebt, am korn stäubt. Böbel *haus und feldweisheit s.* 136.

EINKLEIDEN, *investire, nnl.* inkleeden, *dän.* indklæde, *in neues gewand, zum erstenmal, kleiden.*

1) die braut wird ins hochzeitliche gewand, die leiche ins todtenhemd, der priester ins feierliche amtkleid, der recrut in die uniform, die nonne in den schleier eingekleidet:

dasz nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,
lag uneingekleidet der mann von so groszer besitzung.
Od. 19, 147,

ἄτερ σπείρου, denn σπεῖρον, wie sonst φᾶρος, ist leichenkleid;

sie erblicken mit schauern
den fürchterlichen gott der schlachten
der, in tönendes erz eingekleidet,
sich um den Simois zahllos verbreitet. Schiller 224ᵃ,

wo bei Euripides 764 *nur χάλκασπις Ἄρης. eines gottes gewand ist immer feierlich.*

2) *figürlich,* seine gedanken in worte einkleiden; einen vertrag als schenkung einkleiden; alles seufzen war in ein zögerndes athmen eingekleidet. J. P. *Hesp.* 3, 77; bei dem verstorbenen Büffon, von welchem mad. Necker berichtet, dasz er zuerst sich wie zur galla und darauf erst seine bemerkungen eingekleidet. *flegelj.* 1, 142.

EINKLEIDUNG, *f.*

1) *mutatio vestis solennis, consecratio:* die einkleidung eines priesters, einer nonne, eines soldaten; *die feierliche belehnung, investitura.* Haltaus 296.

2) einkleidung, *verhüllung, auch bemäntelung.*

EINKLEINERN, *imminuere, mindern:* ohne zu bedenken, dasz die völker sich einkleinern. J. P. *dämm.* 25.

EINKLEISTERN, *was* einkleben.

EINKLEMMEN, *coarctare, comprimere, nnl.* inklemmen, *dän.* indklemme.

1) die hand, den finger einklemmen; ein eingeklemmter bruch; der leichnam war in dem gefängnisse des grabes eingeklemmt. *pers. baumg.* 9, 9; er liesz einen kleinen pavillon zwischen die höchsten felsen einklemmen. Klinger 5, 15.

2) er klemmte ihr herz zwischen furcht und angst ein. Klinger 10, 174; man hat die gerechtigkeit in die gesetzbücher eingeklemmt. J. P. *lit. nachl.* 4, 138.

EINKLENKEN, *injungere, inserere:*

jedoch kein falscheit ich einklenk. H. Sachs II. 2, 5ᵈ.

ahd. inklenkan O. I. 27, 60 *ist* entklenken, *lösen.*

EINKLETTERN, *irrepere scandendo:* der dieb klettert durch ein loch oben am dach ein. *nnl.* inklimmen.

EINKLINGEN, *insonare, consonare, s.* einklang. *mhd.* klingen in, in etwas einklingen, *in die saiten klingen.*

nu Tristan der begunde
einen leich dâ lâzen klingen in
von der vil stolzen vriundin
Grâlandes des schœnen. *Trist.* 91, 25.

EINKLINKEN, *nnl.* inklinken, *dän.* indklinke. 1) *tr. repagulo claudere fores, die thür mit der klinke einfügen, gegensatz* aufklinken, *aperire; nnl.* eenen nagel inklinken.

2) *tr.* einen einklinken, *arm in arm fügen. nd.* inklinken. Schambach 91ᵃ.

3) *intr.* das schlosz an der thür klinkt nicht ein, *fügt sich nicht. vgl.* klinke.

EINKLIRREN, *crepitu sopire:*

von ketten lieblich eingeklirrt,
schlaf ich, bis früh die peitsche schwirrt,
der arbeit süszen schlummer. Voss 4, 52.

EINKLOPFEN, *pulsando intrudere:* einen nagel einklopfen, *einschlagen;* die wand einklopfen.

EINKLOSTERN, *claustro includere:*

aber selbstisch
eingeklostert
spinnt die puppe. Platen 18ᵇ.

EINKLUCKEN, *bulliendo intrare:* der eine flasche burgunder vor dem kopf hat und sie einklucken läszt. Rahel 3, 368.

EINKNALLEN, *insonare, increpare:* mit der peitsche einknallen; kanonenstosz (*gegen das bettbret*), der in das hörrohr der tänzer (*der mäuse*) einknallte. J. P. *Hesp.* 2, 11.

EINKNEBELN, *constringere,* einen mit schnüren einknebeln.

EINKNEIFEN, *comprimere, dän.* indknibe:

die mein liebt mir für schuheinkneifen. *fastn. sp.* 134, 10;

das kinn unterwärts wie eingekniffen. Winkelm. 4, 209; der mann hatte schattige schwarze augenbraunen, sein mund schien ein geheimnis einzukneifen. Arnim *kronenw.* 1, 83

EINKNEIPEN, *dasselbe. s.* kneipen.

EINKNETEN, *condepsere, schw.* inknåda: teig, butter einkneten.

EINKNICKEN, *inflectere, infringere:* eine blume, einen halm einknicken; eingeknickte eierschalen.

EINKNIEN, *genuflectendo infringere, cavare:* der stein vor dem bilde war ganz eingekniet.

EINKNÖPFEN, *globulos inserere, nnl.* inknopen: den rock einknöpfen, *zuknöpfen.*

EINKNÜPFEN, *innectere:* ein band dem haar, geld in den zipfel des tuchs einknüpfen; der sie in das wesen seiner epopöe mit einknüpfte. Herder 14, 122; er fieng darauf an stellen zu lesen, sprach dazwischen und knüpfte anmerkungen und erzählungen mit ein. Göthe 20, 211. es einem einknüpfen, *wie* einbinden, *angelegentlich empfehlen:* die mirs sehr eingeknüpft hat, ihnen von ihretwegen alles mögliche freundschaftliche zu sagen. Bode *bei Merk* 1, 201.

EINKOCHEN, *incoquere, nnl.* inkoken, *schw.* inkoka, *dän.* indkoge: bis zur hälfte einkochen; es musz eingekocht und verdickt aufbewahrt werden. *intr.* das wasser kocht ein.

EINKÖDERN, *inescare, wie* anködern, *beim vogelfang:* sie hatte zwanzig fallen mehr eingeködert. J. P. *Fibel* 68 (98).

EINKOMMEN, *mhd.* in komen, *nnl.* inkomen, *schw.* inkomma, *dän.* indkomme, *abweichend vom lat.* invenire, *dessen transitivbedeutung mehr an unser* bekommen *oder* einbekommen *reicht.*

1) *intrare, einziehen:* und die sonne war aufgegangen auf erden, da Lot gen Zoar einkam. 1 *Mos.* 19, 23; die stedte, da wir ein komen sollen. 5 *Mos.* 1, 22; da sie zu Bethlehem einkamen, reget sich die ganze stad uber inen. *Ruth* 1, 19; das gesetz aber ist neben ein komen, *παρεισῆλθεν. Röm.* 5, 20; er (*der teufel*) sahe mein herz wol, da ich zu Wormbs einkam, das, wenn ich hette gewust, das so viel teufel auf mich gehalten hetten, als ziegel auf den dächern sind, were ich dennoch mitten unter sie gesprungen mit freuden. Luther 2, 79ᵃ. *br.* 2, 139; es ward dem bawren verdrieszen, dasz er mit dem hew nit einkommen konnte. Frey *garteng.* 35; in diesem sommer wird von wegen der sonne trucken einkommen (*trockenheit eintreten*). Fischart *groszm.* 30; wenn ihr in die stadt Schiras einkommen wollet, ihr vorher allen staub, den ihr auf der reise gesammlet habt, abwischet. *pers. baumg.* 9, 11;

Varillus ist das jahr, sein will ist immer rund,
dasz morgen winter stehet, wo heute sommer stund.
nur wann ein schaltjahr ist, kümmt warheit wo mit *ein,*
sonst wil ein jede stund ein eigne lüge sein.
Logau 2, 76, 88;

weil der welterlöser drinnen (*zu weihnachten*) in die welt ist
kummen ein. 3, 73, 92;

wer ein fremdes land kümt ein. 3, 171, 96;

als Conrad der dritte ... in die stadt eingekommen war. J. E. Schlegel 4, 305; will nü ausreiten. meld er sich, wenn ich einkomme. *Siegfr. v. Lind.* 1, 222. *heute* hereinkommen, wiederkommen, ankommen, einziehen.

2) einkommen *eingehen, einlaufen in die casse, in die sammlung:* es kommt viel geld ein, zinsen sind eingekommen, alte schulden kommen ein, briefe kommen ein, *oder unpersönlich:* es kommt noch viel ein, kommt nichts ein. *auch in einigen ähnlichen fällen:* es kommt die nachricht ein; die meldung, botschaft kam ein; endlich kam doch auch einmal etwas frohes von dort ein. Heynes *br. an Joh. Müller* 105; der ist wol einkommen *feliciter maritatus est.* Denzler 88^b, *wie wir sagen:* die ist wol angekommen; mit einer bitte, klage, beschwerde einkommen. *bemerkenswerth scheint folgende wortfügung:* ich rat aber, das man der cardinal weniger mache, oder lasz sie den bapst von seinem gute neren, ir were übrig gnug an 12 und ein iglicher hette des jars tausent gulden einzukomen. Luther 1, 294^a, *d. i. einzunehmen oder die bei ihm einkommen würden.* s. einkommen *n. gerade so* Rollenhagen:

das pfäflein faszt wider ein mut,
beklagt sich doch seiner armut,
weil er wenig hett einzukommen
und sein junkherr das best genommen. *froschm.* J 3^b.

3) *ganz veraltet ist* einkommen *mit dem gen. der sache im sinne von sich erholen:* und wöllen sich bei den christen wider heilen und ihres schadens einkummen. Frank *weltb.* 151^b; murreten on underlasz wider in, was inen mangelte, des wolten si an im einkummen. *chronica* 1531. 43^a *und öfter;* des schadens bin ich einkommen, *damnum mihi reparatum est.*

4) *desto häufiger steht* einkommen, *wie* einfallen, beikommen, *mit dem dat. der person und ausgelasznem* in den sinn, in die gedanken, *in mentem venire, succurrere oder bei ausgedrücktem subst. für incidere, zustoszen:*

weltverliebte klagen so, himmelbuhlern kümmet ein
jene zeit, da immer lenz, nimmer nie wird winter sein.
Logau 2, 95, 89;

mein herz, was kommt dir ein? Günther 1054;

dem fremden, den ihr vorzieht, kams
nie ein, den fremden vorzuziehn. Klopstock 2, 36;

in allen gesellschaften gibt er ungescheut vor, sie wären der einzige, der sich einkommen liesze, ihn in seinem rechte zu hindern. Rabener 8, 76;

was kömmt
mir denn auch ein, so kurz vor meinem abtritt
auf einmal ganz ein andrer sein zu wollen? Lessing 2, 330;

dem helden in der kunst zu brellen
kams ein, was gibt der geiz nicht seinen sclaven ein!
von Frankreichs witzigen den witzigsten zu schnellen. 1, 32;

es scheint, die reue kommt ihm ein. Göthe 7, 80;

wie sollte mir einkommen, dasz der mir seine dienste anbieten würde. 8, 91. 42, 116. 338; warum verfolgt ich nicht den gedanken, der mir mehr als einmal einkam. 14, 236; was kommt dir ein? 42, 191; nein, ein so gesuchter gedanke kann höchstens einem eiskalten commentator, nie aber dem Euripides eingekommen sein. Schiller 235^a; sich den gedanken einkommen lassen. Kant 8, 56.

5) *zuweilen für niederkommen, in das kindbett, in die wochen kommen:* die frau ist mit zwillingen eingekommen. Rädlein 1, 224^a.

6) *bergmännisch für zusammenkommen, aneinander stoszen:* die örter sind eingekommen, mit ortung eingekommen, *d. i. mit den gegeneinander getriebnen örtern.*

EINKOMMEN, *n. reditus, quaestus, das was einkommt oder eingekommen ist:* er hat jährlich ein groszes, ein geringes einkommen; wenn ir das einkomen vom lande eingebracht habt. 3 *Mos.* 23, 39; wie ein einkomen der scheunen und wie einkomen der kelter. 4 *Mos.* 18, 30; uber drei jar soltu aussondern alle zehenden deines einkomens. 5 *Mos.* 14, 18; neben dem einkomen des weinbergs. 22, 9; so wird er deinem samen, den du auf den acker geseet hast, regen geben und brot von des ackers einkomen und desselbigen volle genüge. *Es.* 30, 23; die edelleut mit der geistlichen zehend und pfründen oder vil mer mit deren einkummen und aufheben (*vgl. th.* 1 *sp.* 667) zu begaben. Frank *weltb.* 36^a; Butschbach ist ein feine lüstige stadt und hat vier herrn, den landgrafen, beide herrn von Solms und den von Königstein, und ieder hat sechs tausent gülden daselbst inkummens. Alberus *vom basilisken* E 2^b;

hat er tausend gulden ein jar
einkummens, es kleckt nit furwar. H. Sachs III. 3, 71^b,

in welchen beiden letzten stellen man den nachgesetzten gen. merke.

EINKOMMENSTEUER, *f.*

EINKÖMMLING, *m. advena, alienigena, nnl.* inkomeling: frembden einkömlingen sollen die zehen vorsteher treuliche förderung thun. Luther 2, 265^b; inen denselben tribut oder geschosz die Polen gleich als den einkömmlingen und frembden auflegen. Micyllus *Tacitus* 450^b; es seind zwar die reben oder weinwachs von den römischen einkömlingen in teutsch landen zuerst aufbracht. Lycosthenes Psellionorus *lustg. s.* 508; hart ist es, wann ein weib eines einkömmlings (*zuhalters*) gewohnet, sich darvon abzugewöhnen. ... *s.* 97; wir einkömmlinge nimmermehr vermeinet dieses orts menschen anzutreffen, die so treflich wol unterrichtet wären. *Felsenb.* 1, 107; hatte ich als ein elender einkömmling noch die gröszte ursach zu zweifeln, ob ich der schönen Sophie gegengunst erlangen würde. 1, 438.

EINKOMST, *f. reditus:* klostergüter und einkomsten. Andreä *buszpos.* f 3. m 3. *scheint nach dem nnl.* inkomst, *schw.* inkomst, *dän.* indkomst. *s.* einkunft *und* einkommen.

EINKÖNIG, *m. monarcha:* der wille des einkönigs duldete nur statthalter. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 69.

EINKÖPFIG, *was* einhäuptig. Lohenst. *Arm.* 1, 1081.

EINKOPPELN, *dän.* indkoble, *was* einfriedigen, *besonders zur viehweide; dann vom binden der hunde:* die hunde eingekoppelt! blast ab! Körner 2, 253.

EINKOPPELUNG, *f.* aufhebung der gemeinheiten und der einkoppelungen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 133.

EINKORN, *n. triticum monococcum, eine art dinkel.* Mone *zeitschr.* 6, 326. Frisch 1, 199^b.

EINKÖRNEN, *illicere projectis granis.* Stieler 122, *vgl.* ankörnen *und* körnen.

EINKÖRNIG, *unius grani.*

EINKÖRPERN, *mlat.* incorporare, *franz.* incorporer, *einverleiben:* mich hat der dämon der liebe auf die entdeckung gebracht, dasz ich selbst ein eingekörperter dämon dieser art sei. Wieland 27, 110; um diese eingekörperten wesen von andern menschen kennbar zu machen. Herder 13, 164.

EINKRACHEN, *cum fragore ruere:* das eis krachte ein.

EINKRÄFTIG, *richtiger* inkräftig. J. P. *aesth.* 1, 67 *hat* einkräftigkeit des genies.

EINKRÄHEN, *cantando initiare, nnl.* inkraaijen:

zoo dra de wakre haen den midnacht innekraeit. Vondel.

vgl. ankrähen.

EINKRALLEN, 1) *ungulas injicere, die krallen einschlagen;* dieses ganze einkrallen in die heiligen bilder und wünsche seines herzens empörte seinen geist. J. P. *Tit.* 2, 180.

2) *subducere, einziehen, zurückziehen.*

EINKRAMEN, 1) *mercari, emere, einhandeln:* seht da, mein herr, da kramet ein ein herliches schöns armband. Ayrer 112^a; merke was du merken kanst, krame ein was dir am besten taugt. *pol. feuermauerkehrer cap.* 27. 2) *expositas merces reponere, einpacken; auch desinere merces vendere.*

EINKRAPFEN, *infibulare.* Stieler 1027.

EINKRATZEN, *irradere, inscalpere.*

EINKREISEN, *cogere, includere in circum, dän.* indkredse: das wild einkreisen, *das gebüsch umgehen, in dem es sich aufhält. mhd.* in kreizen.

blicke waren ein goldenes netz, das von fern mich umstellte,
worte kamen dazu, kreiseten näher mich ein. Rückert 266.

etwas anders ist einkreisen, *irrepere im voc. theut.* 1482 f 8^a *für* einkresen, *vom mhd.* krësen *repere.*

EINKREMPEN, *plicare, die echthochdeutsche form wäre* krempfen (*vgl.* einkrümpfen): den hut einkrempen; er legte seinen bogen in die quere hin oder krempte ihn in sedecimo ein. J. P. *uns. loge* 3, 129; die vier wände krempten seiner treibenden seele, die in die erde und in den himmel hinein wachsen wollte, wurzel und gipfel ein. *Tit.* 2, 224; ein hofmeister kann das weiteste löwenherz zu einem schläfrigen dachsherzen einkrempen. *uns. loge* 1, 68. *das nnl.* inkrimpen *ist stark und drückt eindichten aus.*

EINKRIECHEN, *irrepere, nnl.* inkruipen, *voc. theut.* 1482 f 8^a.

1) *hinein schlüpfen:* der dachs kriecht in seinen bau ein; wir sind auf die hohen gipfel gestiegen und in die tiefen der erde eingekrochen. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 334.

2) *sich verengen, eingehen, einschrumpfen:* die wolle kriecht ein; die sonne kroch jetzt ein zu einem einzigen rothen strahl. J. P. *uns. loge* 3, 153; die vergangenheit, die zum puncte der gegenwart einkroch. *holzschn.* 196; sonst übrigens wird

die deutsche sprache sogar durch die gröszte gastfreiheit gegen fremdlinge niemals verarmen oder einkriechen. *Hesp. vorr. vii.*

EINKRIEGEN, *capere, in se recipere, nnl.* inkrijgen.

1) *einnehmen:*

dasz er sie hat bestritten,
die hauptstatt eingekriegt. Opitz 1, 2.

2) *induere,* ich kann die stiefel nicht einkriegen, *vgl.* ankriegen.

3) *einholen,* beim laufen einkriegen. *vgl.* kriegen.

EINKRITZELN, *leviter inscalpere.*

EINKRUME, *f. micae intritae, schw.* inkrom, *einbrocke.*

EINKRÜMELN, *micas interere, brot in wein, bier, milch krümeln;* isz dein eingekrümeltes aus! Stieler 1044.

EINKRUMEN, *dasselbe, vgl.* einbrocken:

was einer hat selbs gekrommet ein,
das er das auch aus esz allein. Waldis *Esop* 2, 23;

brot haben sie nicht essen wollen, wenn man aber in fleischbrühe etwas klein einkrümet, essen sie es. *pers. reiseb.* 3, 4.

EINKRÜMMEN, *incurvare, inflectere, dän.* indkrumme:

dann seh ich ihren blick, ein lächeln grüszt
den eingekrümmten geist, und alles ist
vergessen. Tieck 10, 114;

ein entwischter tollhäusler, der alles, in einer versteckten ecke eingekrümmt, vernommen. J. P. *Nepomukkirche* 122.

EINKRÜMPFEN, *corrugare:*

ein entseelte leich
gelehnt an diese maur, von fäule blau und bleich,
verstelltes todtenbild, mit eingekrümpften lippen.
Gryphius 1, 235.

EINKUCHEN, *inspirare, schweizerisch für* einhauchen. Maaler 125^4. *s.* einkauchen *und das einfache* hauchen *und* kauchen.

EINKUFFERN, *includere ut in cista, franz.* encoffrer: seitdem sie dich zwischen vier mauern eingekuffert haben. Wieland 8, 8.

EINKÜHLEN, *frigida conspergere.* Stieler 920.

EINKUNFT, *f. reditus, einkommen, ertrag:*

eurer einkunft bestes war
trew bei untergebner schar. Logau 2, 243;

ihr zum geschenk bringt
jeglicher was er vermag: wer land hat, garten und feldfrucht,
und wer vieh, von der herd einkunft. *Luise* 3, 2, 437.

meist im pl.: er hat beträchtliche, ansehnliche einkünfte; die einkünfte des landes, reichs steigen.

EINKÜRZEN, *contrahere, kürzer machen, nnl.* inkorten: an manchen stellen vermehrt, an andern eingekürzt oder geändert. Lessing 10, 207.

EINKUTSCHEN, *carpento includere, vehere:* Christian besänftigte ihn und beschwichtigte jeden zweifel der eingekutschten. Tieck *nov. kr.* 2, 32.

EINKUTTEN, *cucullo investire.*

EINLADEN, *onera imponere in navem, cistam u. s. w., praet.* lud ein, *nnl.* inladen, *dän.* indlade:

wann Bibo trinket bier, das heiszt er schlamm geladen,
wann Bibo trinket wein, das heiszt er abeladen.
er ladet immer ein, er ladet immer abe,
und wird es immer thun, es sei dann nicht im grabe.
Logau 3, 94, 92;

drum wer stets vergnügt will sein,
lad ihm gut gewissen ein.
welt hat keine beszre lust
als den reinen wolbewust. 3, 312;

waaren ein und ausladen, *während dem* aufladen abladen *gegenüber steht. man sagt* den bienenschwarm einladen, *in den korb fassen.*

EINLADEN, *invitare, praet.* ladete ein, *wofür aber fehlerhaft* lud *gesagt wird, nnl. mangelt dies wort, man sagt* nooden, *freundlich nöthigen, auch schw. dän. entspricht diesem nhd.* einladen *nichts. das richtige schwache praet. steht noch zuweilen:* nach Pirna ladete mich ein guter freund ein. Rabener 6, 166; Lucullus, bei welchem sich Pompejus und Cicero zum essen einladeten. Winkelmann 2, 483; *das unrichtige starke bei den meisten:*

und lud auf sein erbaut gerüste
den künftgen tag die bürger ein. Gellert 1, 223;

die stille der nacht und des wandelnden mondes
sanfte schimmer luden ihn ein, sich weiter und weiter
ins labyrinth zu verlieren.
Messias 13, 275. *vgl.* 2, 640. 4, 615. 5, 422;

Hippias, den die anmuth einer schönen sommernacht zum spaziergang einlud. Wieland 1, 82; er endigte damit, dasz er den Agathon einlud. 2, 212; wenn dieser fürst durch seine leutseligkeit jedermann zu gleichem vertrauen einlüde. 7, 138 *und sehr oft;* man lud uns freundlich zum essen ein;

lädt (*für* ladet) er zum sitzen mich ein, stehl ich für heute
mich weg. Göthe 1, 401;

eingeladene gäste *für* eingeladete. *die verwechselung war aber schon mhd., s. die beiden einfachen* laden.

EINLADEND, *ad se invitans, was anmutet, lockt, reizt:* einladende schatten, einladende aussicht.

EINLADUNG, *f. oneris impositio:* bei der einladung ein, bei der ausladung aus. Brandts *Taubmann s.* 46.

EINLADUNG, *f. invitatio.*

EINLADUNGSSCHRIFT, *f. programma, prolusio.* Göthe 45, 307.

EINLADUNGSZETTEL, *m. worauf die namen der einzuladenden gäste geschrieben sind.* Thümmel 2, 235.

EINLAGE, *f. quod inclusum, collectum est:* einlage in einen brief, in die casse, lotterie; vierzehen tag zu einer einlag zu lassen. *reichscammerger. ordn. von* 1521. 33, 9.

EINLAGER, EINLÄGER, *n. obstagium, s. RA.* 620: da ich dann ins einlager ziehen müssen. Schweinichen 2, 191; ein mann, der sich zum einlager verschrieben hat. Möser 1, 60. *anderemal aber auch blosz einquartierung, das sich einlegen:* sagt aus einer furie, 'ich wollt dasz die einläger eins aufhörten!' 'der teufel solle die einläger wegführen!' Schweinichen 2, 84.

EINLAGERN, *früher* EINLÄGERN, *collocare apud aliquem, einlegen, einquartieren:* daher ew. liebden ursach genommen haben etliche dero kriegsvolk in groszer anzal zu ros und fusz in unser erzstift einzulägern. *schreiben des kurf.* Gebhart *von Cöln* 30 *jan.* 1583; den fremden lange genug in Deutschland eingelagert gewesenen völkern. J. P. *Hesp. vorr.* vi *und oft figürlich:* Eschenburg, welcher gleichfalls nur alles in drama und in epos eintheilt und in das letztere die ganze lyrische herde einlagert. *aesth.* 2, 145.

EINLÄNDER, *m. indigena, sonst* inländer. Tieck *tischler* 1, 62.

EINLÄNDIG, *wie das folgende:* einländiger krieg, *innerer.* Schweinichen 2, 122.

EINLÄNDISCH, *was* inländisch: einlendisch *schreibt* Serranus *dict.* K 2^a. Rädlein 1, 224^a. Steinbach 1, 967; von den einländischen überzügen. *Garg.* 261^a.

EINLANGEN, 1) *transitiv tradere, gelangen lassen, einreichen:* unter dem vorwande, dasz er und seine freunde mit verschiedenen urtheilen, die bisher von werken des genies gefällt worden, nicht zufrieden wären, langte er nicht blosz seine läuterungen desfalls bei dem publico ein, sondern errichtete selbst ein tribunal. Lessing 8, 204.

2) *intransitiv, venire, eintreffen, eingehen* Stieler 1068: sobald der befehl einlangt, geben sie mir unter der hand nachricht. Rabener 3, 95; doch bleiben die briefe, wie sie damals einlangten und noch vorhanden sind, immer bedeutend und belehrend. Göthe 31, 46. *s.* anlangen.

EINLAPPEN, 1) *calumniari, denigrare, gleichsam einen in lappen schneiden, zerfetzen:* er ist bei dem fürsten sehr eingelappt, *verleumdet, angeschwärzt.* Stieler 1070.

2) an der grenze haben sich wölfe sehen lassen. einem oberförster gelang es sechs einzulappen und vier davon zu erlegen. *dorfzeitung* 1850 *s.* 266^a.

3) die uhr ist eingelappt, *sagt der uhrmacher von einer in den radzähnen hängen gebliebnen spindel. s.* lappen.

EINLASSEN, *intromittere, nnl.* inlaten, *schw.* inlåta, *dän.* indlade:

1) *einen in das zimmer, haus, in die stadt lassen,*

mhd. herre, herre, lâ mich in,
wan ich dîn gesinde bin. Haupt 1, 513;

süeziu Gyburc, lâ mich în. *Wh.* 90, 2;
în lâzens dicke bâten. 92, 23;

ich stên vor der tür klopfende unde beitende, wer mich în lât, mit dem wil ich haben eine âbentwirtschaft. Eckhart 27, 40; dâ stêt er unde beitet unde wartet, wen er bereit vindet, der im ûf tuo und in în lâ. 28, 3. *nhd.* darumb das sie in nicht wolten einlassen. 2 *kön.* 15, 16; und begerte, man solte in einlassen, so wolt er keinen schaden thun. 1 *Macc.* 1, 31; aber die in der stad Joppe lieszen in nicht ein. 10, 75; darnach zog er fur Gaza, aber die von Gaza wolten in nicht einlassen. 11, 61; wolte ehe mein lebenlang nicht mehr predigen, ehe ich Mosen wider einlassen wolt und Christum lassen uns aus dem herzen reiszen. Luther 3, 166^a; nicht anders meint, er solt eingelassen werden. *Bocc.* 2, 99^a; mag es gesein, so laszt mich ein, denn in kürz ein groszer schnee gefallen ist und noch stäts schneiet. 99^a; das mädchen läszt den liebhaber nicht ein; niemand soll am thor eingelassen werden; den feind nicht einlassen;

als eine solche
laszt mich ein in eure folge. Göthe 41, 144.

2) flüssiges, luft, hitze, kälte einlassen: mundschenke, lasz wein ein, und sauft lustig! *pers. baumg.* 4, 6; den strom in den canal einlassen; das lecke schif läszt wasser ein durch alle fugen; *in salzwerken wird die sohle* eingelassen, *aus der siedepfanne in die wärmepfanne;* die kälte, hitze nicht einlassen; das verschlossene fenster läszt keine frische luft ein.

3) der gerber läszt die blöszen, *d. i. die enthaarten felle* in den äscher ein.

4) tuch einlassen, *eingehen, sich verengen lassen;* es ist noch nicht eingelassen.

5) schrauben, klammern einlassen *und mit blei vergieszen;* in die beide ständer war eine nuth (*ahd.* nuot) eingelassen. *Pierot* 2,306; den riegel einlassen, *vorschieben;* granitpfosten, worin die latten des geheges eingelassen werden sollen. Göthe 51, 161.

6) *sehr oft* sich einlassen, *ingerere se,*

a) *ohne praep.:* dasz herr von Mairen sich einlassen würde, die wahrheit auf diese art auszumachen. Kant 8, 75; haben sie gesehen, dasz ich mich nicht einlassen will. Lessing 1, 388.

b) in. sich einlassen in ein gehäder, *rixae se committere.* Maaler 125^a; nit lang zůvor hat sich Peregrinus in ein feur willig eingelassen. Frank *weltb.* 237^b; sollte mich in keines andern herren dienste einlassen. Schweinichen 1, 296; doch man sich in dergleichen lustige possen nicht einlasse. *Pierot* 1, 53; hier also blieb nichts übrig, als sich zu jener überirdischen und gewissermaszen platonischen sehnsucht hinzuwenden, nicht weniger ins allegorische sich einzulassen. Göthe 20, 219; bei vorzeigen seiner gemählde, seiner neuesten liebhaberei, in die er sich ohne die mindeste kenntnis eingelassen hatte. 31, 214; sich in eine untersuchung einlassen. Kant 8, 113; eigentlich brauchte ich mich nun gar nicht thätig in diesen handel einzulassen. Klinger 10, 235; sobald er sich in beweisen und vernünfteln einläszt, ist er weg. 1, 97; ich mag mich in den streit gar nicht einlassen.

c) auf. ich lasse mich auf die sache, auf die frage, auf die klage nicht ein; sich voreilig darauf einlassen.

d) über. so hat es der herr d. Kraft vor einiger zeit für werth gehalten, sich umständlicher darüber einzulassen. Lessing 4, 88; so wenig ich mich darüber einlassen will. Herder 2, 130; werde ich mich etwas über die sitten der alten Römer einlassen. Stolberg 8, 395. *vgl.* sich auslassen.

e) wider. du must selber bekennen, dasz du thörlich gethan, dich gegen so viel tausenden (*in krieg*) einzulassen. *buch der liebe* 221, 1; rechtschaffene lerer, die sich widor des teufels unwarheit und triegerei mit predigen und beten einlieszen. Mathesius 66^b.

f) mit. weil ich mit ihrer tochter mich einliesz mit liebe. Schweinichen 1, 344; wenn ich mich mit ihr ehelich einzulassen belieben trüge. *Pierot* 1, 370; er hat sich mit dem mädchen (*zu weit, zu tief*) eingelassen; die frau liesz sich mit einem fremden bursch ein; eh ich mich mit dem ganzen ding einlasse. Tieck 1, 406; versicherte, der gute oheim hätte besser gethan, sich mit dem könige nicht einzulassen. Göthe 24, 116; lassen sie sich mit Altenburg nicht ein. Göthe *bei Schöll* 170; es hat sich noch niemand mit ihm auf diese waffen eingelassen. Kant 8, 112.

die belege zeigen, wie verschiedentlich zweierlei präpositionen auf person und sache nebeneinander gehen.

EINLASSER, *m. qui introeundi copiam dedit:* der einlasser und enthalter. *erkl. des landfr. von* 1522. §. 11.

EINLASZ, *m.* 1) *intromissio:* in das thor, in die burg,

mir gibt mein amt und rang zu jeder stunde
einlasz beim herzog. Schiller 398^a.

2) *posticum, das nebenthor, die kleine pforte zum einlassen heiszt an einigen orten* der einlasz.

3) *bei goldschlägern ein dünner stab, durch dessen öfnung der ausgeschmiedete gold oder silberzahn gesteckt wird.*

EINLASZKARTE, *f.*

EINLASZOFEN, *m. in den schmelzwerken.*

EINLAUBEN, *foliis tegere, in laub und blätter hüllen.*

EINLAUF, *m. incursus, incursio, schw.* inlopp, *dän.* indløb: der einlauf des schiffes; des wildes in den wald, einer meldung; des feindes: die einleuf der Tenmärkischen, *einfälle der Dänen.* Frank *chron.* 1531. 127^b. *in stutereien,* der freie einlauf des beschälers unter die stuten.

EINLAUFEN, *incurrere, nnl.* inloopen, *schw.* inlöpa, *dän.* indlöbe.

1) der flusz läuft in das meer ein, das schif in den hafen, das pferd in den stall; der hengst lauft ein, *wenn er frei unter die stuten gehen und sie nach gefallen bespringen kann;*

in guter ordnung, wie die säw zum thore laufen ein,
klagt Deutschland, dasz die krieg in ihr geführet sein.
Logau 2, 136, 89.

2) einlaufen *braucht* Ayrer *oft vom auftreten,* auslaufen *vom abtreten der schauspieler.*

3) botschaften, nachrichten, meldungen, klagen laufen ein: sein jüngstes (*schreiben*) ist mir wol eingelaufen. Butschky *kanzl.* 810; es sind gestern abend sehr spät wichtige nachrichten von der christlichen armee hier eingelaufen. Fr. Müller 3, 29; zum grösten glück war schon vor einigen tagen das diplom eingelaufen. J. P. *Tit.* 1, 82. geld *und* gut lauf ein:

und mangelt ihm sonst nichts, als dasz es alles gut
zu zehlen nicht vermag, das theils durch bloszes winken
sich findet über nacht, theils durch des degens blinken
mit summen laufet ein. Logau 2, 15, 38.

4) *intervenire,* mit einlaufen, *mit unterlaufen:*

wann unter redlich thun schon argwon mit lauft ein,
so scheint es nicht mehr gut, bei hofe lange sein. 2, 109, 50;

in gewissen materien, absonderlich da der wille und willkürliches thun der menschen einläuft. Leibnitz 471.

5) *sich verengen, eingehen, zusammenlaufen:* die wolle läuft im wasser ein; wenn die van der Kabelsche kunst und naturaliensammlung sieben tausend und zwei hundert drei stücke und nummern stark ist, so werden wir wol, da der selige für jedes stück ein ganzes kapitel haben will, die kapitel etwas einlaufen lassen müssen. J. P. *flegelj.* 1, 19; hier ist deine schwester, sagte Gaspard und reichte ihm das zweite (*medaillon*), dessen züge zu einer unkenntlichen veralteten gestalt einliefen. *Tit.* 1, 35. *bei den buchdruckern* läuft eine schrift ein, *wenn sie weniger raum einnimmt als in der handschrift oder in einem frühern druck.*

6) *transitiv, wie intrare,*

mein schif, das wind und meer an manchen fels getrieben,
lauft den vergnügungsport mit vollen segeln ein.
Günther 562;

oder auch wie infringere: die thür einlaufen; die mahner laufen ihm bald das haus ein; er hat sich das herz eingelaufen, *eingerennt, se currendo rupit.* Denzler 89^a. Rädlein 1, 224^b.

EINLÄUFIG, EINLÄUFTIG, *solivagus, singularis, ags.* ânhleápig, *später* ânlêpig, *altengl. noch weiter gekürzt in* alpi:

Leir ferde to there sæ
mid ane alpie swein; *mit einem einzelnen diener.*
Thorpes *analecta ags.* 161, 30;

a, quod the vox, ich wille the telle,
on alpi word ich lie nelle (*kein einzig wort will ich lügen*).
Wrights *dict.* 1, 59.

nhd. auch wisen wir, dasz der einleftige kein recht ensal han in der marke, dan wasz er gnaden von den merkern hat. *weisth.* 1, 515; die einleiftigen oder ungeerbten imme dorf unde marke. 1, 517. *vgl. RA.* 313 *und hernach* einlützig.

EINLAUGEN, *macerare lixivia.* Stieler 1103. *nnl.* inloogen.

EINLAUSEN. *fastn. sp.* 239, 6.

EINLAUT, *unisonus, gebildet wie* kleinlaut: der hof lebt sehr still und einlaut.

EINLÄUTEN, *campanae sonitu initiare, nnl.* inluiden: es wird eben eingeläutet, man hat schon eingeläutet; das fest, die messe einläuten; so es schier tunkel werden will, leuten si den sabbath mit angezündten liechtern ein. Frank *weltb.* 145^b; dieweil man sie (*die fasten*) doch auf den aschermittwoch mit äschen anfangt, darein sich vor zeiten die buszwürkende menschen gar legten, heut aber nur für ein pfenning eschen auf den kopf gestreut empfangen, ja alsdan gar ordenlich eingelitten wird. Fischart *bienenk.* 151^b; ein mesz, ein metten, ein vesper wol an und eingelitten, sind schon halb gesungen und uberstritten. *Garg.* 246^a; in zeite, die ihre angeführten hymnen eingeläutet haben. Herder 16, 32; sobald die nacht eingeläutet wird. Göthe 29, 232;

eh auf
der bleichen Hekate der käfer
im holen baum erzeugt, die müde nacht
mit seinem schläfrigen gesums einläutet. Schiller 568^a;

die lerche fuhr als ouvertüre des tages hoch ins himmelgrau hinauf und läutete das trommetenfest des morgens ein. J. P. *Hesp.* 3, 202. *über das part.* eingelitten *mehr unter* läuten.

EINLAUTIG, *unisonus, eintönig, monoton:* der nonsens, eine frostige, matte, einlautige, einförmige art vom ausdrucke. Reiske *vorr. zu Thucydides.*

EINLEBEN, *assuescere vitae generi:* ich musz erst hier, am neuen orte einleben.

EINLEBEN, sich, *tempus et otium ponere in aliqua re, sich hinein leben, einwohnen, wol erst im 18 jh. gebildet und nach uns das dän.* indleve sig: hätten beide Sutsos tiefer in die geschichte und in die dichtkunst der hellenischen vorzeit sich eingelebt, wie ungleich bedeutendere dichter würden sie sein. Brandis *mitth. über Griechenland* 3, 193; Göthe lebte sich ein in Winkelmann, *war in ihm lebendig zu hause.*

EINLECKEN, *lambendo deglutire.* Stieler 1106: geschäumtes hönigs etlichemal ein wenig eingeleckt reinigt die brust. Tabernaemontanus 309. sich einlecken, der bär leckt sich bei Münchhausen in die honigbeschmierte deichsel ein.

EINLEGEGABEL, *f. furca plicatilis, gabel zum einbiegen, umlegen.*

EINLEGEGELD, *n. was* einlage.

EINLEGEHAKEN, *m. nasus:* mein säugamm gar weiche dütten hat, und wann sie mich seuget, truckt sich mein einleghaken hinein, wie in ein butter. *Garg.* 247^{b}.

EINLEGEKELLE, *f. zum einlegen des gemenges in den glashäfen.*

EINLEGELÖFFEL, *m.*

EINLEGEMESSER, *n. culter plicatilis:* du reine seele, an jedem bekannten hause, an jedem theuern garten und thale wird ja der schmerz (*des abschiedes*) sein einlegemesser schleifen. J. P. *Tit.* 1, 166.

EINLEGEN, *nnl.* inleggen, *schw.* inlägga, *dän.* indlägge, *in vielen bedeutungen, bei welchen man sich häufig den ausgelassenen acc. hinzuzudenken hat.*

1) leute einlegen, *in das haus oder quartier, in die stadt, in haft und gefängnis:* es sind soldaten eingelegt; den widerspenstigen wurde besatzung eingelegt; dasz die bürger dem eingelegten kriegsvolk kein ursache zu zank geben. Kirchhof *disc. mil.* 33; der wolt in einlegen und erhüngern. *wendunm.* 409^{a};

wo ist Gisippus der los man?
ich wolt in gleich einlegen lan. H. Sachs III. 2, 7^{d};

aber er wurde treulos und meineidig an mir und an seinem sohn und verriete mir den bubn, dasz in der bischof von Bamberg eingelegt ...: der bub ward darob, wie gemeldt, verraten, gefangen und eingelegt. Götz von Berl. 101; bei seinem kranken sohn, den man sogleich, nachdem die ruhe hergestellt und der brand gelöscht war, in das schlosz eingelegt hatte. Tieck *ges. nov.* 4, 243. das kind einlegen, *zu bette bringen, schlafen legen;* sich einlegen, *krank zu bette, sich legen, vgl.* einliegen; der todte wird eingelegt, *in den sarg, in das grab.*

2) einem etwas zum geschenk einlegen, *wie* einbinden. *schwäbisch,* das Christkindle hat eingelegt, das Christkindle einlegen lassen; der hase hat (*die geschenkten eier*) eingelegt, *wie es heiszt* eier legen; frau Ursula liesz ihr heimlich ihr patenkettlein, so derselben eine fürstliche person eingeleget, holen. Scriver *seelensch.* 1, 482;

so senden wir dir zu dies eingelegte band. Fleming 67. 88.

3) feuer *oder* holz einlegen, *in den ofen zum heizen:* es ist heute kühl, ich habe ein bischen einlegen lassen; *in den häusern zur brandstiftung:* allenthalben fewr einlegen, *Vulcanum spargere totis tectis.* Maaler 125^{d}; der guardian wollte in mehr als hundert häusern durch eine eigene erfindung feuer einlegen lassen. Schiller 1095. *vgl.* anlegen.

4) der schneider legt ein, *schlägt ein, er musz das zeug, tuch so nähen, dasz inwendig noch davon bleibt, um das kleid einmal weiter machen zu können;* der buchbinder legt ein, *fügt blätter ein;* briefe einlegen, *in andere falten;* geld in den brief einlegen; der zimmermann legt balken ein *in die mauer;* der tischler legt ein, *fügt feines holz in grobes, buntes in einfärbiges oder andere zierrat ein:* eingelegte arbeit; wenn man den fuszboden mit perlen einlegt. Wieland 12, 264; *figürlich,* die arbeit (*die gedichte*) des herrn Unzer ist eingelegte arbeit mit ihrem chinesischen schnickschnack auf theebreten und toilettenkästchen wol zu gebrauchen. Göthe 33, 62; eingelegte arbeit und handzeichnungen, die sie (*die kinder*) mit den fingern auf ihr butterbrot gravierten. J. P. *Tit.* 2, 79. das messer, die klinge einlegen, *in die scheide biegen, einklappen.* kräuter, blumen *in bücher zum trocknen* einlegen: der graf wünschte von der buche eingelegte zweige und was sonst noch zu genauerer kenntnis beitragen könne; besonders aber wo möglich einige lebendige pflanzen. Göthe 33, 230. samen, wurzeln einlegen, *in die erde;* reiser, reben einlegen, *einsenken, vgl.* ablegen.

5) speise und trank einlegen, *zur wässerung, beize, gährung, aufbewahrung und verkauf:* stockfische, *in wasser,* heringe, fleisch *in salz,* gurken *in essich;* bier, wein *in fässer, in keller;* hundert krüge wein einlegen; so will ich euch bitten mir das häuschen drunten im dorfe zu räumen, das schon eine gute weil leer steht und da wolt ich mir ein eimer zwanzig wein einlegen und wirtschaften in meinen alten tagen. Schiller 131^{a}. *auch* früchte einlegen, *in die scheune führen;*

ich ruf manchem frumen den wein,
der nie kein legt in keller ein. Murner *schelm.* 7^{b};

daher sie alle jahr an korn, obs, öl und wein,
als ihrer arbeit lohn, ein solches gut einlegen.
Weckherlin 254.

6) *bergmännisch,* einlegen, *das gemenge in den schmelzhafen schütten;* wie man silber, erz, eisen, blei und zihn zusamen thut im ofen, das man ein fewr drunder aufblase und zerschmelz es, also wil ich euch auch in meinem zorn und grim zusamen thun, einlegen und schmelzen. *Es.* 22, 20.

7) den sper, die lanze, gleve, glene einlegen, *in die hand fassen, unter den arm schlagen und gegen den feind reiten:* hauptman Nienenau, der legt die glän ein. *Garg.* 254^{b};

und mit dem worte rennt er gegen mich
mit eingelegter lanze. Wieland 22, 23;

mit eingelegter lanze sprengt
der alte gegen ihn. Chr. Stolberg 1, 72;

etliche, so zu den schranken verordnet waren, ordneten, dasz je vier und vier zusammen rennen solten, als sie nun zu beiden seiten eingeleget hatten, die acht ritter mit manlichem gemüt zusammen rannten. *buch der liebe* 242, 4. *hiernach scheint figürlich das* einlegen *für sich kämpflich einlassen in folgenden stellen zu nehmen:* das sie sich mit dem Luther in disputation begeben und einlegen solten. Luther 2, 218^{b}; bis das der rechte feldheubtman keme und sich mit der sünden, tod und teufel für uns einlegte und gewönne. 3, 176^{b}; sich dapfer einlegen, *incumbere in causam.* Maaler 125^{d}; sich wider den rat einlegen, *tendere adversus auctoritatem senatus.* 126^{a}; sich wider eines fräfenheit einlegen, *interponere se audaciae alterius.* 126^{a}; welchs zu verantworten er die schüler, dasz er sich mit ihnen einlegen sollte, zu jung angesehen. Albrecht *an Melanchthon s.* 196; warumb wolt sich der mensch wider gott einlegen und ihm sein ordinatz verachten? Paracelsus 2, 415^{a}, *welches letzte* einlegen *doch blosz opponiere, widersetzen ausdrücken könnte;*

mit nachbarn .. euch aus verbitterung einzulegen.
Ringwald *Eckh.* G 4^{a};

leg dich ohn not mit niemand ein. *laut. warh.* 373.

8) geld *und* opfer einlegen, *in den kasten, in die büchse:* und Jesus setzet sich gegen den gotteskasten und schawet, wie das volk geld einlegte und viel reichen legten viel ein und es kam ein arme widwe und legte zwei scherflin ein, die machen einen heller. *Marc.* 12, 41. 42. *Luc.* 21, 1. 3; und da sie das geld eraus namen, das zum hause des herrn eingelegt war. 2 *chron.* 34, 14; das es frei ist, milch butter eier kese fleisch zu essen auf alle tage, es sei sonntag oder freitag, fasten oder advent, und darf niemand buttergelt einlegen oder brief dazu lösen. Luther 2, 109^{a}; in eine lotterie einlegen. Göckingk 3, 279 *gleichviel mit* einsetzen.

9) einlegen, *im gegensatz von* auslegen, *ist zurücktragen, heimtragen, einpacken der waaren:*

heb auf dein kram, leg wider ein. *fastn. sp.* 291, 18;

legt ein, der markt ist aus, schlieszt kram und laden zu.
Gryphius 2, 388;

fürsten werden fürsten sein,
praler müssen legen ein (*einpacken*). Logau 2, 245;

die groszen mögen gütig sein
und hoheit doch nicht legen ein (*zurücksetzen, aufgeben*).
3, 109, 41;

weil ich gerne gebe zu und bin frei mit schenken,
wird man, dasz die war gar schlecht, leichtlich wollen denken.
guten wird doch alles gut, bösen böse sein,
guten leg ich alles aus, bösen alles ein. 3, 192, 2.

er hat sich verlauten lassen, es wäre nichts hinter mir, wenn ein rechter kerl mir auf die haube griffe, müste ich einlegen. *causenmacher* 72; ach, sie können mit ihrem krame da nur einlegen (*einpacken*). ich werde mich nicht nach ihnen richten. J. E. Schlegel 2, 57. *heute ungebräuchlich.*

10) *aus diesem letzten* einlegen *versteht sich etwa die sehr verbreitete abstraction* ehre *oder* schande, ruhm *oder* spott einlegen *d. i. davon tragen, heimtragen, erwerben; oder liesze sie*

sich von dem einlegen der lanze *erklären? was doch nur vorbereitung zum kampf ist, nicht dessen erfolg bezeichnet.* seid stille, und erkennet das ich gott bin, ich wil ehre einlegen unter den heiden, ich wil ehre einlegen auf erden. *ps.* 46, 11; wenn die menschen wider dich wüten, so legest du ehre ein. 76, 11; sihe, ich wil an dich Zidon, und wil an dir ehre einlegen. *Ez.* 28, 22; wir wollen auch ehre einlegen und die heiden umb uns her angreifen. 1 *Macc.* 5, 57; aber du solt sehen, das unser verachter gott sol auch einmal ehre einlegen an dir und an deinem gott. Luther 3, 251; o wilch einen spott haben sie da eingelegt. *br.* 2, 61; denn es will sich nicht so lassen anfahen, das wir unehr einlegen möchten. 5, 15; der son gottes will selber ritter an inen werden und ehr an inen einlegen, wie an Pharao im roten meer. Mathesius 98^b; schande einlegen. *Petr.* 44^a. 102^a; spott. *ungr. Simpl.* 132;

> der hauptmann mit seim heer,
> der uns heut hilft einlegen ehr. Ayrer 33^a;

> beutel und scheune war gefegt
> und hatten keine ehre eingelegt. Göthe 2, 284;

dasjenige (*stück*), womit er die gröszte ehre einzulegen glaubte. 18, 265; führt mich als bartscherer bei dem herrn nur ein und ihr werdet ehre mit mir einlegen. 23, 110.

11) wort, bitte einlegen, *meint es vorlegen, deprecari, commendare, oder* mit einlegen, *nebenbei bitten? oder dazwischen legen, interponere, intercedere? s. nachher* 12. wir wollen Götzen ansprechen für uns ein gut wort einzulegen. Göthe 8, 124. ein wort 42, 161. ein gutes wort. 42, 399; für sie ein gutes wort bei meinem oheim einzulegen. 21, 200. *man sagt aber auch* ein rechtsmittel einlegen, *interponere,* etwas im weg rechtens einlegen, er hat appellation eingelegt.

12) sich einlegen, *sich zu bette legen,* ins kindbett. Schweinichen 3, 212; sich zwischen zwei andre einlegen, sich in die segel legen:

> auf nordwind, lege dich in unser segel ein! Fleming 83;

abwarten, wo es mit dem regen hinwill, der sich heute nacht eingelegt (*eingestellt*) hat. Göthe *an fr. v. St.* 1, 269. *bergmännisch, anfangen zu schürfen:* die leute haben sich an einem gebirge eingelegt. *weidmännisch,* der hund legt sich ein, *zieht, bei schnellem vorwärts eilen, die hängeleine straf an.* Maaler 126^a *hat aber auch* sich zwüschend ein gespan einlegen, *intercedere, und* gespan *ist ihm* 175^b *streit,* Frisius 718^a sich darzwüschend einlegen.

EINLEGER, *m. nach den bedeutungen des* einlegens, *zumal nach der vierten, im allgemeinen schwer zu bestimmen, von* Fischart *groszm.* 78 *werden* guffenspitzer (*nadelmacher*), einleger, bronnenfeger *nebeneinander genannt.* einleger *ist aber auch bei gärtnern die eingelegte wurzel oder pflanze, die senkrebe, vgl.* ableger.

EINLEGERECHNUNG, *f., die der schichtmeister über den bergbau aufstellt.*

EINLEGESCHAUFEL, *f. was* einlegekelle.

EINLEGESTUL, *m. sella plicatilis.*

EINLEHREN, *docere, eine unnöthige verstärkung des einfachen* lehrens *und mit dem dat. der person:* fasse die kraft auf, die ich dir eingeboren und eingelehrt habe. Klinger 2, 51; ein system, das ihnen erst war eingelehrt worden. Tieck *ges. nov.* 1, 5; ob sie (*die tugend*) eingelehrt oder ob sie angeboren werde? Klinger 6, 122. *s.* einlernen.

EINLEIBEN, *incorporare, concorporare, nnl.* inlijven, Maaler 126^a zůsamen leiben, aus zweien oder vilen eins machen, *confundere in unum corpus:* das die heiden miterben seien und mit eingeleibet und mitgenossen seiner verheiszung. *Eph.* 3, 6, *bündiger bei* Ulfilas visan þiudôs gaarbjans jah galeikans jah gadailans gahaitis is, *wo* galeikans *σύσσωμα übersetzt.* galeika *ist der σύσσωμος, der eingeleibte, von* leik *σῶμα, leib;* und der pfaf ermanet zu der tauf und leibet dem ketzer ein das leiden Christi, es war mir wunderlich. Luther 3, 419; durch das wort werden wir Christo eingeleibt, das alles was er hat unser ist. 6, 192^a; das wir durch die taufe im eingeleibt sind. 6, 231^b; also sol man die taufe auch ansehen in gottes namen eingeleibt und ganz und gar mit demselben durchgangen. 6, 283^b; und ist aus diesem befehl Christi die ganze welt und zuletzt auch wir herzugeholet und seiner braut, der christenheit, eingeleibet. 6, 354^b; wenn sie nicht der kirchen eingeleibt und mit ihr einig sind. *br.* 4, 572; darumb müssen die kindlein der kirchen eingeleibet werden. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 322; zu Niclasburg seien bei achthundert brůder in den widertauf eingeleibt und zůsammen geschworen. Frank *weltb.* 49^b; so gar hat uns die natur in den bund des frids eingeleibt und verpflicht. *kriegsb. des fr.* 43; Saul ist auch eine solche gottlose schlacke, da er jung war und durch die beschneidung dem volk gottes eingeleibet ward. Mathesius 112^a;

> einleibt ihn ins bürgergeschlecht. H. Sachs IV. 2, 95^a;

> sih an die klainen kindlein,
> die tauft und noch unschuldig sein
> Christo dem herrn eingeleibt. Schmeltzl *lobspr.* 112;

solte nicht diese edle stadt würdig sein, dasz nicht nur ich und meines gleichen, sondern auch die besten und höhesten gemüter sich mit allem dem, was ihnen gott verliehen, bei derselbten einzuleiben und ihr gunst zu erwerben möglichen fleisz und sorge trügen? Opitz *vorr. zu Hugo Grot. s.* 281; was von Welschen in unsere statt durch heurat und freundschaft eingeleibt. Zinkgref 397, 12;

> wenn (wem?) Föbus macht ein herz aus flüchtigem geblüte,
> dem leibt er gleichfalls ein ein lebendes gemüte.
> Fleming 95.

oft auch figürlich: welcher brieve oder privilegien inhalt und meinung, als weren sie von wort zu wort in gegenwertige brieve eingeleibt und verfaszt, wir für ausgedrückt halten. Luther 1, 104^a; hierin findestu gleich ein begrif der auserlesenen historien eingeleibt. Frank *chron.* 1531 *auf dem titel;* dise haben grosze freiheit von bäpsten in geistlichen rechten eingeleibt. *weltb.* 44^a; in eins all sein gebot eingeleibt. 124^b; wie dann auch den artikelsbriefen eingeleibt. Reutter *kriegsordn. vorr.;* nach laut des eides, so den decreten eingelibt. Fischart *bienenk.* 211^a. *noch* Stieler 1132, *später* einverleiben.

EINLEIBUNG, *f. incorporatio, einverleibung;* also ist dieses sacrament in brot und wein empfahen nicht anders, denn ein gewis zeichen empfahen dieser gemeinschaft und einleibung mit Christo und allen heiligen. Luther 1, 202^a; Hebron ist teutsch so viel als gemeinschaft, vereinigung, einleibung. Reiszner *Jerus.* 1, 98^a.

EINLEIDEN, *innerlich, in sich leiden:* der hat recht ingeblůt und ingelitten. Keisersb. *bilger* 88^b.

EINLEIERN, 1) *sopire lyra canendo.* 2) *assuescere lyrae:* das musten wir jüngern aber büszen, die wir von jugend auf uns in jene rhythmik eingeleiert hatten. Göthe 31, 22.

EINLEIMEN, *glutine inserere, nnl.* inlijmen, *schw.* inlimma, *dän.* indlime: blätter, breter einleimen.

EINLEITEN, *inducere, introducere, einführen, ahd.* inleitan (Graff 2, 185), *schw.* inleda, *dän.* indlede, *nnl.* inleiden: und ward von Jason und der ganzen stadt herlich empfangen und eingeleitet mit fackeln und groszem triumph. 2 *Macc.* 4, 22; dis ist aber sein meinung als wir beten im vaterunser, und nicht uns einleit in versuchen. Luther 2, 33^a; in alle warheit einleiten, *adducere ad veritatem.* Maaler 126^a; als herzog Herman die groszen in den hain der götter Tanfana einleiten liesz. Lohenstein *Arm.* 1, 7; es läszt sich bemerken, dasz ein jeder den weg, auf welchem er zu irgend einer kenntnis und einsicht gelangt, allen übrigen vorziehen und seine nachfolger gern auf denselben einleiten und einweisen möchte. Göthe 6, 213; ehe sie mich lossprechen, soll mich nichts von dem wege entfernen, auf den sie mich einleiten. 15, 168; und (*ich*) verehre das schicksal, das mein bestes und eines jeden bestes einzuleiten weisz. 18, 107; indem du erst in deinen älteren tagen dasjenige zu treiben anfängst, wozu man von jugend auf sollte eingeleitet sein. 21, 52; Zachariä speiste, durch seinen bruder eingeleitet, mit uns an éinem tische. 25, 179; das gespräch wollte sich anfangs nicht einleiten. 17, 186;

> so ist denn dieser stürmevolle reichstag
> zum guten ende glücklich eingeleitet. Schiller 661^a.

den truckenen brunn ausreumen und demselben einen frischen kwall einleiten (*frische quelle zuführen*). Butschky *kanzl.* 519.

EINLEITER, *m. introductor:* der heilige geist ein înleiter ist in die êwikeit. Eckhart 78, 21; die gelehrten einleiter ins N. T. Wolfs *anal.* 1, 48.

EINLEITUNG, *f. introductio, nnl.* inleiding: schon seit vielen jahren schrieb man in Deutschland nach Klopstocks einleitung sehr läszliche hexameter. Göthe 30, 272; die anstellung der Jagemann und ihre einleitung aufs theater macht meine gegenwart höchst nöthig. *an Schiller* 269.

EINLENKEN, 1) *was* einrenken, *luxatum membrum reponere. figürlich:* die folgen sind zu bedeutend, die dieser vorfall, wenn er nicht eingelenkt würde, der ganzen gegend zuziehen dürfte. Hippel *lebensl.* 2, 307.

2) *curru flectendo rectam viam inire:* mit dem wagen einlenken; als dieser mann gegen den acker einlenkte. Gotthelf *erz.* 3, 402; rechts einlenken; die pferde einlenken. *figürlich,*

Curd, Curd, das geht so nicht, lenk ein! Lessing 2, 334;

mit einem blick lenk ich ein
bei dem kühnen eingebildten thoren. Göthe 13, 100;

selbst bei der übertretung dient mir dies blatt statt eines gebietenden gewissens und ich lenke wieder ein. 21, 11; in der rede einlenken, *von einem abschweif zurückkehren;* lenk aufs vorige noch ein wenig ein. Klingers *th.* 4, 203. *vgl.* einlinken.

EINLENKUNG, *f. inflexio:* brauchen sie keine einlenkungen. Lessing 1, 406; die frommen wünsche und einlenkungen der unterirdischen mächten das haus glücklich. Hippel 8, 12.

EINLERNEN, 1) *discere, percipere, schw.* inlära:

o zwingen sie die nie benetzten augen
noch zeitig thränen einzulernen. Schiller 255^a;

das monodram Proserpina wurde mit madame Wolf eingelernt. Göthe 32, 89; wir beide, lieber freund, haben uns in diesen genusz eingelernt. Tieck 7, 88; ein eingelernter lügner (*der lügen eingelernt hat*). Klinger 1, 461; ein eingelernter jäger.

2) *docere, einlehren und wiederum mit persönlichem dativ:* und wie heiszt denn die formel, die er dir eingelernt hat? Schiller 723^a; dasz sie immer willig waren, mir nach und nach das walzen' und drehen einzulernen. Göthe 25, 280; die newtonische phraseologie, alle alternden physiker sind darin von jugend auf eingelernt. 60, 26. *hiernach lassen sich auch die unter* 1 *gestellten participia deuten.*

EINLESEBRET, *n. bei den webern ein schmales bret mit löchern, durch welche die kettenfäden auf den scherrahmen geleitet, d. i.* eingelesen *werden.*

EINLESEGESTELL, *n. das gestell, in welches die züge zum musterweben eingelesen werden.*

EINLESEN, *colligere, nnl.* inlezen,

1) *früchte, kräuter einsammeln: ahd.* sô daȝ obaȝ in gelësen wirt. N. *ps.* 78, 1. *nhd.* allerhand kräuter, welche sie bei vollem mondenschein und für aufgang der sonnen mit der linken hand eingelesen hatte. Opitz 2, 283;

sie lesen uberall die besten blumen ein,
dasz mein gewüntschtes grab kan desto schöner sein.
2, 162.

2) *bei den webern. die fäden und züge einziehen, einsammeln.* *s.* einlesebret.

3) sich einlesen, *in ein buch zurecht finden durch fortgesetztes lesen.*

EINLEUCHTEN, *illucere, nnl.* inlichten, *dän.* indlyse. *ahd.* inliuhtan (Graff 2, 149) *steht aber für* antliuhtan *und mhd.* in liuhten *ist ohne beispiel. nhd. zeigt sich die eigentliche bedeutung zumal in dem part.* einleuchtend, *sonst steht das wort gewöhnlich abstract im sinne von patescere, perspicuum esse, apparere:*

und da verlauten wolle, meint der patriarch,
dasz euch nur darum Saladin begnadet,
weil ihm in eurer mien, in eurem wesen
so was von seinem bruder eingeleuchtet. Lessing 2, 221;

wie viel weniger wird er den künstlern entwischt sein, in deren verständiges auge alles, was ihnen vortheilhaft werden kann, so schnell und deutlich einleuchtet? 6, 410, *hier bekunden die worte* 'in das auge' *noch den ursprünglichen gehalt;* da mir die deutung davon sogleich einleuchtete. 9, 305;

auch hatte der ritter das glück den nymfen einzuleuchten.
Wieland 5, 76,

in die augen zu fallen, zu gefallen; noch weniger wollten ihnen anfangs die fremden schauspieler einleuchten. 29, 327; ihr werdet euch aus meinen ersten römischen briefen einer Meduse erinnern, die mir damals schon so sehr einleuchtete (*gefiel*), jetzt nun aber mir die gröszte freude gibt. Göthe 29, 40; es leuchtet ihm wenig ein, will ihm durchaus nicht einleuchten.

Stieler 1155 *hat ein transitives* einleuchten: er ist übel eingeleuchtet worden, *cum objurgatione intromissus est, richtiger schiene* ihm ist eingeleuchtet (*wie* heimgeleuchtet) worden, *im gegensatz zu* ausleuchten, *was man sehe.*

EINLEUCHTEND, *perspicuus, in die augen fallend, leuchtend, dän.* indlysende: gott sucht uns innerlich mit seim einleuchtenden liecht und wort. Frank *chron.* 2^a; ein einleuchtender, *ins auge springender* satz.

EINLICH, *früher sowol simplex als solus. ahd.* einlîh. Graff 1, 318. also musz sich das weib des mannes geberden einlich (*einstimmig*) stellen, das sie nit saur sehe, wann er frölich, und nit lach, wann er traurig ist. Alberus *ehbüchlin* B 4^a.

EINLICHEIT, *f. solitudo, vastitudo,* einode. *voc. theut.* 1482 f 8^a. *jetzt auszer gebrauch.*

EINLIEBELN, *insinuare in gratiam alicujus, einschmeicheln, beliebt machen:* die kupplerin hat ihn bei der jungfrau eingeliebelt. Stieler 1158; sein gutes aussehen liebelt ihn überall ein; er weisz sich allenthalben einzuliebeln. *ebenda.*

EINLIEBEN, *dasselbe:* sollte nicht diese edle stadt würdig sein, dasz die besten gemüther sich bei derselben einzulieben und ihre gunst zu erwerben möglichen fleisz und sorgfalt trügen? Opitz; umb hierdurch sich beim Augustus einzulieben und der Römer freundschaft zu erlangen. Lohenstein *Arm.* 1, 7; bei welchem letztern sich herzog Hermann dergestalt einliebte, dasz *u. s. w.* 1, 1249; ich will mich durch demütigen fuszfall bei ihm einlieben. Hallmann *Heraclius* 21. *s.* sich lieben.

EINLIEFERN, *afferre, mittere, nnl.* inleveren, *dän.* indlevere, *schw.* inleverera, *in die hände, zur stelle liefern:* die verlangten waffen wurden richtig eingeliefert;

wer zeisignester sucht, der nehme sich den stein,
und liefre stets an mich die leeren nester ein.
Rost *schäfererz.* 42,

in solchen nestern soll sich ein unsichtbar machender oder kisten öfnender stein finden, vgl. DS. n° 85. Mone *anz.* 8, 539. Haupt 3, 361.

EINLIEGEN, *jacere in loco, nnl.* inliggen, *wozu man* einlegen *vergleiche.*

1) kriegsvolk liegt ein, *liegt an dem ort;* es liegen noch zwei regimenter ein, das übrige heer ist abgezogen. gefangne liegen ein; schleuszt sie zwischen zwo mauren und läszt sie alda so lang leben als sie können, gleichwie man zu Antorf, Gent und andern orten hat sehen mögen, das etlich acht oder zehen, etlich zwenzig und dreiszig jar lang eingelegen waren. *bienenk.* 204^b.

2) der kranke musz einliegen; die frau liegt ein, *im wochenbett, mhd.* kindes inne ligen. Henisch 853, 17 *erklärt* einligen *durch* 'nicht ausgehen', *wie wir auch* einsitzen *verwenden.* einliegen, *zur miethe wohnen.*

3) das fleisch liegt ein, *im salze;* das bier liegt ein, *im keller.*

4) die lanze liegt ein, *ist schon eingelegt.*

5) der brief liegt ein, *ist eingeschlossen. s.* einlage.

EINLIEGER, *m. der miethsmann.* Stüve *landg.* 128. 134.

EINLIF, *s.* eilf. Seb. Helber 34 *stellt noch auf:* 'einlif oder eilf'.

EINLING, *m. singulus, gebildet wie* zwilling, drilling: ein paar zwillinge müssen als ihr eigenes widerspiel zusammen einen einling, ein buch zeugen, einen treflichen doppelroman. J. P. *flegelj.* 1, 114.

EINLINKEN, *collabi, corrugari, aus dem part. zu folgern:*

der bauch voll falten und eingelunken,
sein unterthan wer gar versunken. *froschmeuseler* II. 4, 4.

vgl. einlenken.

EINLIPPIG, *unius tantum labii, gilt von der blumenkrone, an welcher der obere oder untere einschnitt fehlt.*

EINLISPELN, *insibilare, einflüstern.*

EINLOBEN, *laudare, commendare:* aber es sei ferne, dasz Thusnelde dem, welchem sie das leben zu verdanken hat, den selbstmord einloben solte. Lohenst. *Arm.* 1, 76; jede seiner beischläferinnen aber war sorgfältig, ihren sohn, derer dreiszig er mit ihnen gezeugt hatte, ihm zum nachfolger einzuloben. 1, 222; diese singende frauen hätten allem ansehen nach diesen aller zuschauer augen und herz raubenden jungfrauen noch beweglicher die liebe eingelobt. 1, 1128;

warum hat dich Crispin so vielmal schon erhoben?
er wird dein lob, um sich der welt selbst einzuloben.
Gellert 2, 16,

er wird dein lob, dein lobredner, spricht dein lob aus; weil er es den leuten sehr einlobte. Fichte *Berl. monatsschr.* 21, 475.

EINLOCKEN, *illicere, allicere,* Henisch 853, 20, *nnl.* inlokken, *schw.* inlocka: einlocken, betriegen, verstricken. *voc. theut.* 1482 f 8^b. *s.* anlocken.

EINLÖFFELN, *cochleatim haurire, edere:* die speise einlöffeln; *s. die unter* ausscheffeln *angezogne stelle* Luthers.

EINLOGIEREN, *collocare hospitio, einquartieren. s.* einlosieren.

EINLÖSCHEN, *calce macerare.*

EINLÖSEN, *redimere, nnl.* inlossen, *schw.* inlösa, *dän.* indlöse, *das haftende wieder frei machen:* gefangne einlösen, pfänder einlösen, geschenke einlösen, *zurückkaufen:* als man vermutet, dasz so grosze wegverehrte güter ursache solcher melancholei sein möchten, hat man den schönsten säbel und die schale umb eine summe geldes wieder eingelöset. *pers. reiseb.* 4, 44; er soll sogleich den ring wieder einlösen, den er heute früh versetzt hat. Lessing 1, 583; das urtheil einlösen (*die gerichtskosten tragen?*): der referent quälte sich und das gericht mit einem schweren verwickelten handel, und zuletzt fand sich niemand der das urtheil einlösen wollte. Göthe 26, 132.

EINLOSIEREN, *einlogieren.* Henisch 853, 21: war bei einem griechischen bischof einlosieret. Zinkgref 16, 17.

EINLÖTHEN, *ferruminando firmare, mit blei vergieszen.*

EINLOTSEN, *navem per brevia expedire, nnl.* inloodsen, *schw.* inlotsa, *dän.* indlodse:

> dagegen ich ein reisemüder mann,
> der nach den stürmen ruhe sucht und frieden,
> der sehnlich wünscht, nach manigfachen fährden,
> zum port des ehstands eingelotst zu werden.
> Uhlands *ged. aufl.* 5 *s.* 474;

figürlich; in zeit von drei tagen war der schatz aus dem holen baume wolbehalten ins enge gäszchen eingelotset. Musaeus 4, 80.

EINLUDELN, *laufpulver auf die pfanne schütten, s.* ludeln.

EINLÜGEN, 1) *mentiendo persuadere,* einem etwas einlügen.

2) sich einlügen, *mendaciis aditum sibi parare:*

> das ist ein schalk, ders wol versteht,
> er lügt sich ein, so lang es geht. Göthe ...

EINLULKEN, *insugere, einsuckeln.* Stieler 1185. *s.* lulken.

EINLULLEN, *canendo sopire, nnl.* inlullen, *schw.* inlulla:

> allmälich eingelullt von süszen sängerinnen. Wieland 10, 317;
> dann ist die seele voll und eingelullt der schmerz.
> Platen 88^b;
> du lullst ihn ein in lauter wiegenträume. 167^b;

hypothesen sind wiegenlieder, womit der lehrer seine schüler einlullt. Göthe 22, 252; es waren wolthätige, beruhigende, einlullende momente. 48, 121; sie möchten mich in eine verächtliche weichlichkeit einlullen. Tieck 11, 35.

EINLUMPEN, *pannis obseri, verlumpen:* aber wie ich eingelumpt bin, das ist unbeschreiblich. Weise *erzn.* 342.

EINLÜTZE, *singulus, ahd.* einluzzi (Graff 1, 318), keiȥ einluzziu, *capra agrestis; mhd.* einlütze, einlitze:

> trilisch gefaszt in ainlitz zung. Wolkenstein *s.* 229;

die dönr (*donnerschläge*) machent die ainlützen schâf erwerfend (*verwerfend*) ir fruht. dâ wider gehœrt, daȥ man si zuo ainander samene under ain dach. Megenberg 154, 28.

EINLÜTZIG, EINLITZIG, *dasselbe:* ausz etlichen stucken weingarten und besundern gütern und aus etwe vil ainlützigen äckern. *MB.* 13, 462 (*a.* 1447). *weisth.* 1, 491. 492; einlitzig leben. Fischart *ehz.* 505. *später veraltet.*

EINMACHEN, *condire, nnl.* inmaken.

1) *todte einbalsamieren:* si machen ihre verstorbnen mit wachs ein und begrabens in die erden. Frank *weltb.* 189^b.

2) obst, früchte, mispeln, kraut, bohnen einmachen. Dasypodius *und* Frisius *verdeutschen condire durch* geschmackt machen, Henisch 853 *aber:* etwas mit gewürz geschmach machen, oder in ein geschirr ordentlich einmachen, mit salz, kümmich, essich einmachen, einmachen sulzen; *wesentlich ist also das einlegen, einthun, einmachen ins gefäsz zur aufbewahrung oder schmackhaftmachung und* einmachen *berührt sich mit* einlegen 5, *wie auch die Schweden, neben* krydda, inlägga *für condire setzen.* eingemachtes *bedeutet uns eingemachte früchte, vgl.* confect *von* conficere, *wo gleichfalls* facere *im spiel ist.*

> sind dieses eure frücht, o nymfen, die ihr tragt?
> 'ja schaut, die gnad ist unser gottheit zugesagt,
> sie wachsen eingemacht'. an schmack nicht desto schlimmer.
> Gryphius 1, 709;
> hier noch manches eingemachtes
> unter gläsern, wol beacht es. Rückert 227.

3) teig *oder* kalk einmachen, *einrühren.*

4) ferner so hat mir meine schwester und Jocheim von Salzau eine cession gethan, weil er im Bilkischen schuldwesen geld zu empfahen hatte, solches geld einmachen und ihre rata zu meinen händen zu nehmen. Schweinichen 3, 162. *kaum bloszes einnehmen, einziehen, sondern einschlagen, einpacken, einwickeln, wie* Stieler 1199 einmachen *involvere, servare, custodire hat.* hier sind die rahmen, bewahren sie sie bis ich komme, die bilder einzumachen. Göthe *an fr. v. St.* 1, 37.

5) feuer einmachen, *wie* anmachen: ich habe wieder fenster, kann wieder feuer einmachen. Göthe *an fr. v. St.* 1, 95.

6) eingemacht *bei scheltwörtern soll wol eingebeizt, eingesalzen ausdrücken:* du eingemachter eselskopf! Weise *erzn.* 12; du bist so ein eingemachter narre, so ein stockfisch, nimm mirs nicht übel, mein sohn, so ein überstudierter pickelhering. Lessing 1, 278; ein eingemachter theorist ist der ganze kerl. Tieck *nov. kr.* 4, 65. *doch vgl.* ausgemacht 1, 915 *und* ausmachen 2 *für coquere, conficere.*

EINMACHER, *m. conditor.* Henisch 853, 39. Stieler 1199.

EINMACHGLAS, *n.* er macht seinen incommensurabeln magen zum zweiten einmachglas eines jeden eingemachten. J. P. *lit. nachl.* 4, 95.

EINMACHGURKE, *f. eine gurke, die sich besonders zum einmachen in salz oder essich eignet.*

EINMACHKIRSCHE, *f. kirsche zum einmachen, wie* backkirsche *zum backen dienlich.*

EINMÄHDIG, *was* éinhauig, *gegensatz zu* dreimähdig 2, 1387.

EINMÄHEN, *insecare, einhauen,* in das gras, in die feinde einmähen, *also mit anderm* ein *als das vorausgehende.*

EINMÄHIG, *was* éinmähdig: die einmähige wiese voll gelbes gras und abzugsgräben. J. P. *uns. loge* 2, 10.

EINMAHNEN, *nomina exigere, nnl.* inmanen, *schw.* inmana, *dän.* indmane: geld, schulden einmahnen. Henisch 853, 40; wenn einer seinem nehesten etwas borget, der sols im erlassen und sols nicht einmanen von seinem nehesten oder von seinem bruder, denn es heiszt das erlaszjar dem herrn, von einem frembden magstu es einmanen. 5 *Mos.* 15, 2. 3; der bann ist nirgend zu gebrauchet, denn das man zinse und schuld hat dadurch eingemahnet. Luther 5, 85^a; die so ir ausgelihen gut widerumb einmanen. Melanchthon, *ob die Christen vor gericht handeln mügen;* damit ich das versessene deputat von herzog Friedrich einmahnen konnte. Schweinichen 2, 9; zins und anderes eingemahnet. 3, 148. *vgl.* ausmahnen.

EINMAHNER, *m. exactor:* betrachte den steten einmahner seines zolles leib (*den tod*), wie ungestüm pflegt er täglich von uns zu fodern? Opitz 2, 297 (*Amsterd.* 2, 135).

EINMAHNUNG, *f. exactio:* wegen einmahnung ihrer schulden halber. Schweinichen 3, 11.

EINMÄHREN, *miscere massam farinaceam, einteigen, backmehl mit sauerteig und wasser zur gährung mischen. auf dem lande pflegt man zu einem geback abends vorher* einzumähren, *damit der teig nachts* gehe, *d. h. gährend sich hebe. kuchenteig mit hefe einmischen nennt man* anmachen, einmachen, einmengen *oder* anstellen. *s.* mähren.

EINMAL, *nnl.* eenmal, *schw.* en gång, *dän.* engang, *franz.* une fois, *it.* una volta. *schon gramm.* 3, 232 *wurde bemerkt, dasz weder ahd. noch mhd.* ein *zu dem acc.* mâl *gesetzt erscheine. goth. hiesz es mit dem dat.* ainamma sinþa, *altn.* einu sinni; *ahd. mit dat. pl.* einazêm, einzêm mâlum, einzên mâlen; *öfter mit der praeposition* zi einemo mâle, zeinemo mâle; *mhd.* ze einem mâle, zeinem mâle *oder genitivisch* eines mâles. *auch im* 14. 15 *jh. zeigt sich noch kein* einmal. *bei* Eckhart *steht* ze einem mâle 58, 27. 61, 25. 71, 10. 186, 10 *oder* eines 110, 28. 29. 138, 11. einest 206, 1. *bei* Boner eis mâls 2, 1. 91, 75. *bei* Megenberg ains mâls 55, 19. 101, 29. *auch* Keisersberg *scheint* einest *vorzuziehen, bilg.* 20^d. 61^b. 176^c. 209^c. *s. d. m.* 43^c, *oder noch öfter* eins mals *bilg.* 157^d. 161^b. *omeis* 44^a. *s. d. m.* 8^c. 11^a. 29^b. 34^b. 39^b; *doch taucht hin und wieder* ein mal *auf, z. b. omeis* 17^b. *s. d. m.* 5^b. 42^a, *unverkennbar mit unterschieden der bedeutung.* Luther *hat in der bibel beinahe durchgehends accusativisches* ein mal *und nur* 1 *Petr.* 3, 20 *haftete* eins mals; *seitdem beginnt* einmal *vorzuherschen,* einsmals *seltner zu werden,* einst *in engerm sinn zu gelten, man sehe* eines, einest, einsmals *an ort und stelle nach. dies* einmal *gegenüber* einsmals *darf als ein vortheil der heutigen sprache angesehen werden. die vollständige flexion sollte lauten gen.* eines mals, *dat.* einem male, *acc.* einmal, *doch den dat. sehen wir hernach gekürzt gleichfalls zu* einmal.

Wie das blosze ein *aus seiner bestimmten bedeutung übertrat in unbestimmte, wird auch das zählende* éinmal, *mit verlust des tons, zu* irgend einmal, je einmal.

A) éinmal, *semel*, ἅπαξ.

1) *der blosze accusativ:* éinmal (*gethan oder gesagt*) ist keinmal (*ist noch nicht zu rechnen, sondern erst mehr als* éinmal); wer éinmal gelogen hat, lügt öfter; ei éinmal gehet

hin! *saufteufel* G 3^a; ich sage es éinmal und nicht mehr; er behauptete es mehr als éinmal; nur éinmal; nicht éinmal, *nicht ein einziges mal;* im jar nummen éin mol. Keisersb. *omeis* 17^b; éin mal essen ist göttlich. wer zwiret iszt, der ist ein mensch. wer drü mal iszt, der ist ein vich. wer vier mal iszt, der ist ein teufel, und wer fünf mal iszt, der ist des tüfels müter genant. *s. d. m.* 5^b; du solt auch mit keinem zornigen hadern, noch der man mit siner frauwen, noch die frawe mit irem gemahel, dan so ir éin mal anfahet, der hader hört darnach nummer uf und ist weder rug noch rast darbei. 42^a; éin mal im jar, *ἅπαξ τοῦ ἐνιαυτοῦ, semel per annum.* 2 *Mos.* 30, 10; lasz alle kriegsmenner rings um die stad hergehen éin mal, *semel per diem.* *Jos.* 6, 3; ich bin drei mal gesteupet, éin mal gesteiniget, *ter virgis caesus sum, semel lapidatus.* 2 *Cor.* 11, 25;

éinmal nur in unserm leben
ist das höchste glück gegeben. Göthe 3, 75;

doch Hüsterlo hört ich im leben nicht éinmal
nennen, eben so wenig als Krekelborn. 40, 85;

wenn man sie éinmal nur gesehn,
ach, immer musz man nach ihr gehn. 1, 208;

éinmal in die nacht gerissen
bleibt sie ewig mir geraubt. Schiller 54^b.

2) noch éinmal: kompt noch éin mal er auf, *vulg.* ascendite adhuc semel. *richt.* 16, 18; ah, zürne nicht herr, das ich nur noch éin mal rede, *ἐὰν λαλήσω ἔτι ἅπαξ, vulg.* si loquar adhuc semel. 1 *Mos.* 18, 32; wenn ich der henne ihre nahrung vermehre und gebe ihr noch éinmal so viel zu fressen als ich pflege. *Lokmans fab.* 12; wann er dich und uns alle schon noch éinmal (*heute betont* nóch einmál) und aber éinmal so heszlich und scheuszlich machet. Ayrer *proc.* 3, 1;

denn Phyllis kömmt noch éinmal wieder. Gellert 1, 81;

versuchst dus noch éinmal. Schiller 64^a;

noch éinmal, Robert, eh wir scheiden,
komm an Elisens klopfend herz.

wir sagen allgemein: noch éinmal willkommen; noch einmal lesen, *denuo legere;* noch éinmal überlegen, *iterum cogitare, schweiz.* noch einist; *erst im vorigen jh. hat sich dafür* nochmals *eingeführt, wovon an seiner stelle weiter zu handeln ist. mit* mehrmals *verhält es sich anders.*

3) éinmal für allemal, éin für allemal, éinmal für alle, *une fois pour toutes, dän.* een gang for alle, *nachdrucksam und entschieden wie das lat.* ut semel dicam: denn éinmal für allemal, die so genaue erkundigung musz entweder davon, dasz man ihren bitten willfahren will, oder dasz man ihnen von freien stücken etwas gutes zu erzeigen geneigt ist, herrühren. *Leipz. avant.* 1, 209; kömmst du schon wieder mit deinem albernen zeuge? einmal für allemal, du sollst nicht sagen, dasz sie mit dem grafen durchgegangen ist. Weisze *kom. opern* 3, 20;

ich sag euch, mit dem schönen kind
gehts éin für allemal nicht geschwind. Göthe 12, 136;

nur über ein kleines mädchen wurde geklagt, dasz sie ohne geschick sei und im hause nun ein für allemal nichts thun wolle. 17, 179; Wilhelm behauptete nunmehr ein für allemal, dasz sie sich gleichfalls an die übrige gesellschaft anschlieszen sollte. 19, 61; ich will es nur rasch, ein für allemal herausreden. 22, 54; bis er ein für allemal den entschlusz faszt zu erklären, das rechte sei was ihm gemäsz ist. 26, 27; einmal für alle. Niebuhr 2, 406. *nicht zu loben ist die umstellung bei* Klinger 1, 118: über diesen punct habe ich mich für ein und allemal erklärt.

4) éinmal und das andere mal, éin und das andere mal, éinmal und das andere *begegnen so in dreifachem ausdruck. nicht anders* éinmal über das anderemal, éin über das andere mal, éinmal über das andere. *hier belege für die letzte formel:* da aber der graf in solcher stellung liegen blieb und mir éinmal über das andere die hand küssete. *irrg. der liebe* 247; sehr fleiszig sind gedichte aus Müllers versuchen eingerückt, der éinmal über das andere ein groszer mann gescholten wird. Göthe 33, 66.

5) éinmal oder zweimal, éin oder zweimal, éinmal oder zwei. *die letzte weise steht z. b. Nehem.* 13, 20, *Sirach* 32, 10 *und im buch der liebe* 212, 1: liesz Arsace Chariclіam éinmal oder zwei zu ihr fordern. *sie unterliegt nach sp.* 114 *der verdichtung in* ein màler zwei; éinmal oder zehen *ist* = ein màler zehen, *wobei der ton von* ein *weg und auf* mal *zieht, daher auch weitere kürzung* en maler zwei, nmaler zwei *möglich wird.* éinmal oder etliche. Schuppius 951.

6) éinmal *steht für erstens, primum.* Logau *schreibt in seiner vorrede:* ich gedenke nur etwas weniges vom reimenmasze, éinmal, dasz die endungen der reime zusammen stimmen ... nachmals *u. s. w.;* und wagte mich daran mit doppeltem eifer, einmal weil ich nach meiner überzeugung sprechen konnte, und sodann weil ich mich in jüngeren jahren in eben demselben traurigen fall befunden hatte. Göthe 17, 60; denn éinmal liegt sie (*die kirche*) in ewigem streit mit dem staat, über den sie sich erheben, und sodann mit den einzelnen, die sie alle zu sich versammeln will. 26, 41. *folgt aber kein* nachmals, hernach, dann, sodann, *so wird* éinmal *den sinn von* kurz *oder* ein für allemal (*s.* 3) *erhalten:* éinmal, ihr ganzes thun und lassen war dermaszen possierlich, närrisch *u. s. w. Simplic. K.* 174; éinmal, es galt mir endlich gleich, mit was für vortheilen, mit was für griffen ... ich prosperierte. *Courage cap.* 18.

7) auf éinmal, *ἐφάπαξ, εἰσάπαξ, auf einen schlag, tout d'un coup, besonders nach zahlen,* drei auf éinmal, sieben auf éinmal; und schlug dreihundert auf éinmal. 1 *chron.* 12, 11; und gewann alle diese könige mit irem lande auf éinmal. *Jos.* 10, 42; also fielen diese sieben auf éinmal. 2 *Sam.* 21, 9; wer verkerets weges ist, wird auf éinmal zufallen. *spr. Sal.* 28, 18; darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf éinmal, *vulg.* simul, *goth.* suns, *weil in* auf éinmal *auch die vorstellung des plötzlichen liegt.* 1 *Cor.* 15, 6.

auf éinmal lieb und hasz besitzen meinen mut.
Weckherlin 273;

haut zu! so komm ich doch der qual auf éinmal los.
Gellert 1, 200;

denn wer nicht doppelt ist, kann nur an éinem ort
auf éinmal sein. Wieland 17, 258;

ihr habt vielleicht auf éinmal alle recht. 10, 249;

auf éinmal steht er hoch im saal,
sieht sitzen hundert gäste. Göthe 1, 182;

auf éinmal so anders. 45, 82;

der strohhut hieng ihr am arm, und so hatte ich das vergnügen sie beim ersten blick auf éinmal in ihrer ganzen anmut und lieblichkeit zu sehn und zu erkennen. 25, 344; als nun aber gar der behaglich ausgestreckte auf éinmal in ein lautes lachen ausbrach. 25, 350; wenn wir auf éinmal aus einem ruhigen dache eine flamme gewaltsam ausbrechen sähen. 25, 359; als sie aber auf éinmal das fremde gesicht erblickte, that auch sie einen lauten schrei und lief davon. 25, 361. der wolf ist mächtig ein kalb auf éinmal *auf eine mahlzeit* zu verzehren.

8) mit éinmal *für* mit eimmal *d. i.* mit éinem mal, *goth.* ainamma sinþa, *diese fehlerhafte kürzung begegnet kaum vor dem* 18 *jh., sie bedeutet was das vorige* auf éinmal: und so wie sie (*die gezwungnen deutungen*) sich selbst unter einander aufreiben, so fallen sie alle zugleich mit einmal weg, sobald man auf den grund jener voraussetzung gehet. Lessing 8, 234; die groszen erfindungen thaten sich mit einmal hervor. Winkelmann 3, 218;

einzeln geht nach einander hinein, nicht alle mit einmal,
ἀλλὰ προμνηστῖνοι ἐσέλθετε, μηδ᾽ ἅμα πάντες.
Od. 21, 230;

da steht man denn mit einmal dumm und stumm.
Göckingk 1, 154;

man warf tausenderlei fragen mit einmal auf. Wieland 11, 205; als sich in ihr das durch frühern unterricht empfangene mit einmal zu entwickeln schien. Göthe 17, 217; wie sollte sie aber jede hofnung mit einmal aufgeben! 17, 304; so fiel das werk mit einmal über den haufen. 37, 269;

doch grade diese letzten tage
fiel er mit éinmal mir aufs herz. 2, 223;

ei sich doch, schön! für deine wunden
ist die arznei mit éinmal gefunden. 45, 80;

da schosz er hervor und schnappte mit einmal
auch nach mir, da fuhr ich zusammen und eilte zu fliehen.
40, 116.

9) *zu* éinem mal, *mhd.* zéinem mâle, *begegnet selten:* denn das er gestorben ist, das ist er der sünde gestorben zu éinem mal, *ἐφάπαξ. Röm.* 6, 10.

B) einmál, *olim, aliquando,*

1) *quodam tempore, der gangbare ausdruck für unbestimmte zeit, die erzählung beginnt:* es war einmal ein könig; einmal lebte ein mann, *was aber auch wegbleiben kann und im lateinischen märchen gewöhnlich fehlt:* erant rex et regina, *im französischen ebenfalls gesetzt wird:* il était une fois un roi et une reine. einmal da hiesz im Benedict ze trinken bringen. Keisersb. *omeis* 14^a;

mein vater einmal ein kälblin hett. Ayrer 53^d;

es hatte einmal ein könig sich auf die jagd begeben. *pers. rosenth.* 3, 1; es war einmal ein kind. Göthe 8, 18;

märchen sagt 'es war einmal'. 41, 271;

ich schosz einmal eine katz am zaun. 1, 172.

Gellerts *erzählungen ziehen* einst *dem* einmal *vor, doch erscheint es hin und wieder:*

ein affe sah ein paar geschickte knaben
im *bret einmal* die dame ziehn. 1, 156;

der eine, der gern siegen wollte,
sann einmal lange nach. *ebenda;*

Till Eulenspiegel zog einmal
mit andern über berg und thal. 1, 164;

als ich einmal, so fängt mein autor an
nach seiner weise zu erzählen,
in einer kirche sasz. 1, 214.

wir unterscheiden freilich zwischen einst *und* einmal, *jenes hat uns nur die bedeutung von olim, in* einmal *aber schimmert noch semel durch, ehmals lag doch dieser sinn auch in* einst. *s.* einst.

2) einmal *geht zwar hauptsächlich auf die vergangenheit, kann aber, wie* einst *und* olim, *auch die zukunft ausdrücken:* ich komme spät, doch ich komme einmal; bald einmal; ihr sollt euch wundern, wenn das einmal geschieht; ob sichs einmal zutragen wolt, das ich zů euch keme, *εἴ πως*, si quo modo tandem. *Röm.* 1, 10; ich werde einmal plötzlich über dich komen und dich vertilgen, semel ascendam in medio tui. 2 *Mos.* 33, 5, *wo dem* semel plötzlich *entspricht,* einmal *zum futurum gehört;* es wird im der wanst einmal vol werden. *Hiob* 20, 23; denn es sol sich auch einmal alle welt fur mir fürchten. *Ez.* 32, 32;

ich denk ich halte sie einmal
und büsze meine lust. Göthe 1, 20.

3) *nach dem imp. hat* einmal *den bittenden, zurufenden, aufmunternden sinn des lat.* heus *und* quaeso (*vgl.* bald 1, 1081): hör einmal! komm einmal her! setze dich einmal! denke dir einmal! *wie wir auch* doch *verwenden:* höre doch! komm doch her! setze dich doch! *oder beide wörter häufen:* höre doch einmal *u. s. w.*

süsz liebchen! 'laszt einmal!' Göthe 12, 165;

bedenk doch nur einmal! 1, 168;

sehen sie einmal, ob es sich der mühe verlohnt den frischling zu schieszen. Rabener 2, 74; *reichen* sie einmal den teller her!; geben sie einmal acht! *im hintergrund liegt immer die blässere, eigentliche bedeutung von semel.*

4) *ähnliches* einmal *neben dem praesens, wo man es wieder mit* doch *vertauschen könnte, voraussetzend und einräumend:* es ist einmal wahr, *certe, profecto;* es ist einmal so; Anton, was hat er einmal zu lärmen? Gotter 3, 165; das ist mir einmal unbegreiflich. Göthe 57, 226; wo ein bedürfnis das urtheilen nothwendig macht, da ist eine maxime nöthig, nach welcher wir unser urtheil fällen, denn die vernunft will einmal befriedigt sein. Kant 1, 125; es ist einmal ungewis, ob. 3, 350; es ist einmal (*damit*) nicht so gut bestellt. 4, 99. *darum verbinden sich auch beide partikeln:* eine beschränktheit der vernunft, die doch einmal nicht von ihr zu trennen ist. Kant 6, 228;

nein, ich spiele länger
die mummerei nicht mit. er musz es doch
einmal erfahren. Lessing 2, 234;

hat der alte hexenmeister
sich doch einmal weg begeben. Göthe 1, 237;

ich besasz es doch einmal,
was so köstlich ist. 1, 111;

du bist doch nun einmal eine hur,
so seis auch eben recht. 12, 196.

5) nun einmal *lag eben vor. hier sind noch andere beispiele, ohne* doch: ich übersende euch nu einmal den armen Sorgenvol. Rebhuhn *klag des armen mannes s.* 3; beide stimmten darin überein, dasz da das stück nun einmal auf das deutsche theater solle, dieser hintergrund für unsere vorstellungsart am besten werde. Göthe 19, 166; da die groszen nun auch einmal menschen sind. 24, 308; unsern gästen würde es bei uns nicht woler sein, sie sind nun einmal das alte gebäude gewohnt. 26, 17; ich bin nun einmal so. *dies* nun einmal *bezeichnet das geschehene, eingetretene, beschlossene, abgethane und weist auf semel zurück.*

6) endlich einmal: hörst du endlich einmal?; sei nur endlich einmal still!

7) nicht einmal, *ne quidem:* das er wuste, wie seine kinder sich schendlich hielten und hette nicht ein mal saur dazu gesehen. 1 *Sam.* 3, 13; dasz er mich nicht einmal bemerkte. Gotter 3, 23; er verleumdete mich und du sagtest nicht einmal ein wort da wider; das alles sagst du mir und wirst nicht einmal roth?

8) einmal — einmal = *modo — modo,* bald — bald:

einmal ist sie munter, meist betrübt,
einmal recht ausgeweint. Göthe 12, 174;

er ist einmal so, einmal anders, *wetterwendisch.*

9) auf einmál, *gleichviel mit* einmál *unter* 1 *und verschieden von dem unter A,* 7 *behandelten* auf éinmal: es war ein fürnem man, ein zunftmeister, ward auf einmal (*quodam tempore*) bestäubt mit wein und mocht nit heim kummen. Keisersb. *s. d. m.* 9^a; auf einmal da ware ein ritter, der het ein frauwe. *sch. u. ernst* 1550 *cap.* 344; auf einmal war ein maler, der malet die allerhüpschsten Jesuskneblen. *cap.* 359; *ganz wie man auch sagte* auf eine zeit, ûf ein zît. Eckhart 625, 32.

10) *die wegnahme des tons von* ein *hatte zur folge, dasz es völlig ausfallen konnte und nichts als* mal *zurückblieb, in der volkssprache erscheint in allen von* 1—8 *aufgezählten fällen häufig bloszes* mal; *eine noch stärkere aphaeresis, als die sp.* 139 *behandelte, welche von dem* ein *mindestens das* n *behielt. dies* mal *für* einmal *begegnet auch bei schriftstellern, die jenes* n *für* ein *meiden:*

wenn ich mal ungeduldig werde,
denk ich an die geduld der erde. Göthe 2, 306;

ich will euch erzählen ein märchen, gar schnurrig.
es war mal ein kaiser, der kaiser war kurrig. Bürger 66^a.

wenn nun das märchen vom fischer anhebt: dat wör mal ens en fischer un sine fru, *so wird hier das vor dem* mal *unterdrückte* en *nochmals pleonastisch durch* ens = *einmal ausgedrückt. die fries. mundart verwendet* ris *für* ien ris, *einmal. im neapol.* na vota *mangelt nichts als der anlaut. übrigens mag dies* mal *zum probstein für den unterschied zwischen* éinmal *und* einmál *gereichen,* éin *fällt nicht weg, folglich weist* mal *auf geschwächtes* einmál, *aus diesem grunde erscheint* nochmals (*sp.* 231) *für* noch éinmal, noch eines males *fehlerhaft.*

EINMALEINS, *adv. aliquando, dermaleins, dermaleinst, pleonastisch, da, wie eben bemerkt wurde, in* einmal *und* eins = einst *ganz dasselbe enthalten ist:* wie, wenns mit der zeit ein mal eins inen auch mit irer kirchengewalt und weihe als gehen würde. Luther 6, 82^b, *hier steht zur verstärkung auch noch das gleichbedeutige* mit der zeit.

EINMALEINS, *n. tabula pythagorica:* einmal eins ist eins; *nnl.* eenmaaleen; *auch in* Hans Bock *rechenbuch. Nürnb.* 1544 das einmalein, *doch seit* Adam Riese († 1559) *gilt* das einmaleins:

ein jeder lobe was er will,
vom einmaleins da halt ich viel. Weise *com. probe* 124;

man gefällt sich selten in dingen, die man so inne hat und übersieht, wie etwa das einmaleins. Lichtenberg 1, 295.

EINMALEINSGESCHÄFT, *n. negotium, argentaria, geldgeschäft:* übrigens war ihm Libuni in seinen einmaleinsgeschäften und noch mehr in den vielfältigen händeln mit der fuszgicht fast unentbehrlich geworden. Kl. Schmidt *kom. dichtungen* 285.

EINMALEN, *copiam farinae congerere, korn, getraide in vorrat malen, dän.* indmaale.

EINMALHEBER, *m.* vicissitudinarius, i. e. vicem praebens vel vicem alterius gerens. *voc. theut.* 1482 f 8^b. Diefenbach 618^a.

EINMALIG, *quod semel factum est:* sein einmaliges erscheinen gieng spurlos vorüber; diese einmalige erinnerung fruchtete wenig. *richtiger wäre* einmallich, einmalich.

EINMÄNNIG, *unum capiens virum:* ich miethete ein einmänniges boot (*mit éinem schiffer*). Göthe 30, 175; er forderte schnell eine einmännige stube und dergleichen abendmahlzeit (*zimmer mit éinem bett und essen für éinen mann*). J. P. *flegelj.* 1, 97; der reisehofmeister begleitete darauf seine kleine einmännige fürstenschule. *paling.* 2, 76.

EINMÄNNISCH, *dasselbe:* ein einmännisches bette; einmännischer kübel, *der nur éinen knappen aus der grube schaffen kann.*

EINMARINIEREN, *franz.* mariner, *gebratene fische in essich und öl einmachen.*

EINMARKEN, *was* eingrenzen. Henisch 853, 44.

EINMARSCH, *m. ingressus militum, das einrücken.*

EINMARSCHIEREN, *ingredi, einrücken, von heerscharen.*

EINMASERN, maser *ist tuber, geschwulst, knote, verhärtung,* einmasern *demnach intuberare, wie die analogie von extuberare, protuberare zu bilden gestattet. das seltne wort* *bietet nur* Keisersberg *dar:* usz dem schmerzen entspringt dann ein etkum, ein iniferen, ein inmaseren, das du denn anfohest in deinem gemût in zû fulen in dich selber und noch dannocht nit uszbrichst. *bilget* 137^b, *man vergleiche* eineifern, einfaulen *und* etkum. Graff 2, 875 *hat ahd.* maserôn, *extuberare,* einmasern *musz bedeuten sich verhärten, verknoten, hier von innerlicher geschwulst.*

EINMASZ, *n. decrementum in metiendo, abgang beim einmessen.*

EINMASTER, *m. navis uno malo armata, vgl.* dreimaster.

EINMASTIG, *uno malo instructus.*

EINMAUERN, *muro claudere, schw.* inmura, *dän.* indmure: ein kind, ein lebendes wesen einmauern (*mythol.* 1096); eine nonne lebendig einmauern; einen balken mit einmauern;

> doch donnertöne schütt auf den verhaszten
> der vieler dörfer leben eingemaurt,
> und nimmer satt bei goldgefüllten kasten
> auf höhern wucher laurt! Voss 4, 10;
>
> und immer mich bei büchern einzumauern,
> da würd ich doch mit recht wol ausgelacht?
> Gökingk 2, 185;

ein weltmann, der im civilisationsverderben versunken ist oder vielmehr eingemauert dasteht. Pestalozzi 6, 195; er hörte nur worttrost und das todesurtheil, dasz die geduldige seele noch immer eingemauert sei in die tiefste höle des lebens (*d. i. blind sei*). J. P. *Tit.* 3, 136; er war zwischen zwei kleine dümchen eingemauert. *uns. loge* 2, 119.

EINMEISCHEN, *fervente aqua perfundere tostum hordeum.*

EINMEISZELN, *caelo incidere:* der name ist noch nicht auf den marmor eingemeiszelt.

EINMENGEN, *immiscere, nnl.* inmengen, *schw.* inmänga: lustig eingemengt. *Garg.* 115^a; teig einmengen;

> und er gebot, dasz eiligst der kunstberühmte Hefästos
> erde mit flut einmengt und menschliche stimm ihr ertheilte.
> *Hesiod von* Voss *hausl.* 61;
>
> menge deinen fusz in frembdes werk nicht ein. Opitz 1, 349;

er mengt sich in alles ein; warum mengtest du dich in das gespräch ein?; beide mengten sich wieder in die gegenwart ein. J. P. *flegelj.* 1, 117.

EINMENGSEL, *n. admistio:* ein unnöthiges einmengsel.

EINMESSEN, *nnl.* inmeten, *schw.* inmäta.

1) *ad mensuram infundere:* wein, bier einmessen, *zumessen;* korn einmessen, *d. h. in die kanne, in den sack:*

> alhie ein trünklein wein ich hab,
> der kelner thet mirn einmessen. Ayrer 385^a;

2) *minuere metiendo, vgl.* einmasz.

EINMETZGEN, *was* einschlachten: sich nicht einmetzgen lassen. Gotthelfs *Uli* 218.

EINMIETHE, *f. conductio habitationis.*

EINMIETHEN, *conducere habitationem:* es konnte mir nichts glücklicher begegnen, als dasz Griesbachs ebendaselbst eingemiethet hatten und bald nach mir ankamen. Göthe 31, 100. *refl.* sich einmiethen: der teufel des neides miethet sich im herzen ein. J. P. *holzschn.* 155.

EINMISCHEN, *immiscere, einmengen:* ein statt von xxv tausent feurstett oder heusern besetzt mit eingemischten lustgärten. Frank *weltb.* 228^b; den körper C mische ich hiebei nicht ein. Kant 8, 58; sich in ein kriegshandel einmischen und einflicken. Maaler 126^a; die eingemischte wahrheit. Lessing 8, 133;

> soll ein ergetzlich kus
> sein besser angewehrt als auf des pabstes fusz,
> so musz ein liblich wort, so musz ein freundlich kürmeln
> bei süszen schmätzerlein dem lächeln und dem mürmeln
> sich artig mischen ein. Logau 2, 14;
>
> freund, da jeder sich jetzt freut, dasz mit dieses winters frösten
> auch des langen krieges eis werde schmelzen, und den lüsten
> nechsten frühlings sich die zier auch des friedens mischen ein.
> 2, 45, 70;
>
> welch ein concert! die kleine grille
> mischt leise zirpend auch sich ein,
> und von dem fröhlichen gebrülle
> des viehes bebt der nahe hain. Boie *im musenalm.* 1770.

EINMONATLICH, *unius mensis:* einmonatliche frist, gefangenschaft.

EINMÖNDIG, *dasselbe.* Ölingers *grammatica* 82.

EINMUMMELN, *velare, einhüllen.*

EINMUMMEN, *dasselbe:* sich einmummen *gegen die kälte;*

> in sklavenkleider du, und ich aus laune
> in einen purpurmantel eingemummt. Schiller ...;
>
> die rothe wang halb eingemummt im rauchwerk. Voss ...

EINMUNDEN, *manducare, zu munde führen:* er kann stattlich einmunden, *avidissime comesse novit.* Stieler 1309.

EINMÜNDEN, *influere, confluere:* da wo die Mosel in den Rhein einmündet, *vgl.* ausmünden *effluere.*

EINMÜNDIG, *uno ore:* sie all schreiben aimündig so. Reuchlin *verst.* 11^a; der meinung waren die bürger alle und einmündig sprachen sie. *Hugoschapler* 17; die herzogin die frauwen zu ring umb fragen thet, alle einmündig urtheilten. *Galmy* 149; die dri länder gabend einmündig ir antwort. Tschudi 1, 271; alle antworteten einmündig 'geld, geld, geld'. *der mit den seltenheiten dieser welt beschäftigte parnassus, durch* Molandern. *Hamb.* 1698 *s.* 63.

EINMÜNDUNGSWINKEL, *m. winkel, unter dem ein flusz in den andern einmündet.*

EINMÜNZEN, *cudere in numos,* gold, silber, kupfer einmünzen, *in münze verwandeln,* alte thaler einmünzen, *in neues geld vermünzen:*

> ein kluger fürst der münzt sie ein
> und thut ein tüchtigs kupfer drein. Göthe 13, 111.

EINMUT, *f. in doppeltem sinn,*

1) *concordia, eintracht, ahd. mhd.* einmuot:

> dir nur ist es bekannt, mit was vor einmut wir damals
> du, mein vater, und ich, und der geist die erlösung beschlossen.
> *Messias* 1, 90, *wo die ersten ausgaben* was für *lesen;*
>
> kein unedler mehr war, zu entweihn der heiligen einmut.
> 4, 1237, *wo* 1751: der heiligen bund zu entweihen;
>
> siehe, wir waren mit herzlicher einmut in unserer hütte
> an dem tempel versammelt. 19, 917.

2) *obstinatio, pervicacia:* welche affect und einmût der gotlosen in psalmen oft werden anzaigt. Frank *trunkenheit* 1531 E^b. *später veraltet, wie* einmütig 2.

EINMUTEN, *nomen suum deferre, petere magisterium, bei den handwerkern.* Stieler 1300.

EINMÜTIG, *ahd.* einmuoti, *ags.* ânmôd, *mhd.* einmüete, einmüetic.

1) *unanimis, concors, einträchtig:* die rede Ruperts von allen seinen gesellen gelobet ward, ihm einmütig gewonnen gaben. *Galmy* 169;

> o dasz ihr möget allezeit
> einmütig, in sunst keinem streit
> dan in dem liebes streit nur leben. Weckherlin 457;

beschlossen sie einmütig. *Lokman fab.* 34; dasz das meiste volk einmütig ihm zugefallen. *pers. rosenth.* 1, 8; bei der theilung ward ich einmütig dem hauptmann der räuber zuerkannt. Wieland 1, 46; er schien ihnen allen so unstreitig der wackerste und beste aus ihrem mittel zu sein, dasz sie ihn einmütig zu ihrem anführer erwählten. 7, 158; als verfasser einmütiger, gegen verketzerung und schwärmerei eifernder schriften. Gökingks *leben Nicolais* 55. *in einigen dieser stellen kann oder musz* einmütig *ein adv. sein.*

2) *obstinatus, pervicax, morosus, animi aeger, ganz wie dem ags.* ânmôd *ähnliche bedeutung beiwohnt, der* einmütige *ist auch eigensinnig, hartnäckig. gerade so wurde ahd.* einherti *constans zu austerus, rigidus:*

> glück zu, mein lieber Parmeno,
> was thust du so einmütig do? H. Sachs V, 215^a,

so unmutig, verdrossen;

> aber mein herr und auch mein schwester
> kamen mit mir zu streiten gester,
> das ich also einmütig wer,
> das ist mir heut fürkommen schwer. Ayrer 56^a;

in solchen einmütigen (*schwermütigen*) gedanken. *gespenst* 18.

EINMÜTIGKEIT, *f. concordia, eintracht.*

EINMÜTIGLICH, *unanimiter, mhd.* einmüetecliche: beschlossen sie doch einmütiglich. Kirchhof *wendunm.* 254^a.

EINMYRRHEN, *wie* einbalsamieren: der ist balsamieret und eingemyrrhet. Otho 147, *vgl.* die gemyrrhten leiber 329.

EINNÄCHTIG, *unam noctem natus, altn.* einnættr.

EINNAGELN, *clavo infigere:* die leiche einnageln, *mit in den sarg geschlagnen nägeln;*

> ich bin in dunkeln mauern eingenagelt. Tieck 2, 141.

das ahd. innagilan *ist aber entnageln, aufnageln, pandere.*

EINNAGEN, *inrodere. voc. theut.* 1482 f 7^a: mäuse nagen die schwelle ein. sich einnagen: der hamster hat sich in die korngarbe eingenagt. *figürlich,* der einnagende gram.

EINNÄHEN, *insuere, nnl.* innaaijen.

1) lappen ins kleid, blätter ins buch einnähen, *einheften;* geld zwischen das futter einnähen: er (*der pilger*) sol auch ein teil gelts vernegt haben, ob er das gelt im seckel verlür, das er sich denn mit dem vernegten ernere und hinbring.

er sol vil gelts im seckel haben, nit nummen ein wenig … uf das er sich daruf verlassen müge, ob im das ingenegt gestolen würd. Keisersb. *bilger* 81^a; du solt das gelt innegen in den hůt der gedult, in den mantel der lieb und in den sack des gloubens. 89^a, *vgl.* einvernähen. vatermörder wurden in einen ledernen schlauch eingenäht (*insuti culleo*) den wellen übergeben. *RA.* 697.

2) *enger, kürzer nähen:* das kleid musz unten eingenäht werden.

EINNAHME, *f. älteren, wie verwandten sprachen fremd. bei* Dasyp., Frisius, Maaler *noch nicht da, bei* Henisch 853. 854 *nur für die zweite, nicht für die erste bedeutung, in welcher es auch* Luther *nicht kennt.*

1) *occupatio, expugnatio:* einnahme einer stadt, burg, festung, eines landes; die einnahme geschah stürmender hand, kostete viel blut.

2) *acceptum, reditus:* alle ausgabe und einname anschreiben. *Sir.* 42, 8; nach rechnung der ausgab und einnam. *Philipp.* 4, 15; seine ausgabe übersteigt weit die einnahme; er hat noch geringe einnahme.

EINNAHMEBUCH, *n. codex acceptorum, redituum.* einnambuch. Henisch 854, 54.

EINNAMIG, *unum gerens nomen.*

EINNASCHEN, *ligurire:*

ei, ei, der ungesunden frucht!
was hast du Teutschland eingenaschet! Rompler 109.

EINNÄSSEN, *madefacere.* Stieler 1333: vom heutigen platzregen wurden wir ganz eingenäszt; dieser landregen wird das feld einnässen. *vgl.* einnetzen.

EINNATUREN, *ingenerare:* belonet ihm die demselben eingenaturte tugendbeharrlichkeit. von Birken *OL. o.;* so hat gott ihm dennoch solche merksamkeit und empfindlichkeit eingenaturet, Praetorius *storchs und schwalbenwinterquartier* A 2.

EINNEHMBAR, *was einzunehmen ist:* die festung ist nicht einnehmbar, *imprenable.*

EINNEHMEN, *capere, occupare, accipere, recipere, sumere, nnl.* innemen, *schw. dän. mit anderm wort* intaga, indtage.

1) speise und trank einnehmen, *zu sich nehmen;* sein abendbrot, frühstück einnehmen;

doch vom weizenbrot,
das er freundlich bot,
nahm sie nicht den kleinsten bissen ein. Göthe 1, 246;

nach eingenommnem mahl zu bette gehn; der unmäszig eingenomme wein machte ihn bald trunken.

2) arznei, gift einnehmen, *schlucken, trinken:* man mutmaszete, dasz er gift eingenommen hätte. E. von Kleist 2, 149. *mit ausfallendem acc.,* das kind nimmt nicht gern ein; dieser doctor läszt viel einnehmen; der kranke brach, was er einnahm, gleich wieder aus; nieswurz, die enthaltet einen menschen vor groszem schaden, so ein arzet einem die vorbereitet hat, und sol die sunst nicht einnemen. Keisersb. *s. d. m.* 23^b. *figürlich,* er musz viel einnehmen, *verschlucken, sich gefallen lassen, spott, hohn, ärger gelassen tragen:* sie würden nicht die geringste spötterei über mich dulden, und doch würden sie täglich die bittersten einzunehmen haben. Lessing 1, 593; ich rüste mich, von meinem herrn … den verweis geduldig einzunehmen. Klinger 1, 52; schaden, kummer einnehmen, *damnum, dolorem capere.*

3) geld einnehmen, *accipere, recipere, für sich und andere:* da sie nu gen Capernaum kamen, giengen zu Petro die den zinsgroschen einnamen und sprachen, pflegt ewer meister nicht den zinsgroschen zu geben? *Matth.* 17, 24; er hat jährlich tausend thaler einzunehmen; er zählt alle summen nach, die er einnimmt. *häufig wieder ohne den acc.,* viel einzunehmen haben, lieber einnehmen als ausgeben, einnehmen und nicht wiedergeben. *auch weiter angewandt,* früchte einnehmen; korn einnehmen;

gibt Clara einen kus, solls viel gegeben sein?
so oft sie einen gibt, so nimmt sie einen ein.
Logau 3, 94, 93.

hierher gehört auch der bekannte ausdruck die huldigung einnehmen, *feierlich in empfang nehmen, z. b. bei* Hahn 1, 273. 274. 290; nahm unser nunmehriger ältester und regent die sogenannte huldigung ein. *Felsenb.* 3, 250.

4) *herein, herunternehmen:* die (*aufgehängte*) wäsche einnehmen, *lintea colligere, componere;* die segel einnehmen, *einziehen.*

5) leute einnehmen, *bei sich, ins haus, schif u. s. w. aufnehmen, recipere:* einen zur miethe einnehmen; fremde, gäste einnehmen; mit einem wagen halten und die flüchtigen einnehmen. *ehen eines weibes* 157;

die hölle nahm mehr (*seelen*) in die ewige nacht ein.
Messias 5, 75;

als der schiffer stille hielt, um noch jemand einzunehmen. Göthe 18, 188; reiter und pferde ins schif einnehmen; der fährmann weigerte sich noch einen mehr in den nachen einzunehmen;

anmutig thal! du immer grüner hain!
nehmt freundlich mich in eure schatten ein.
Göthe 2, 141;

das haus konnte nicht alle sich zudrängenden menschen einnehmen; wenn ich dich nun in meine horden einnähme, sage mir doch, wer sollte alsdenn meine armen schafe gegen dich beschützen? Lessing 1, 161;

mitten zwischen noth und sünde stehen wir, weil wir hier sein,
bis uns Jesus unser mittler nimt zu engeln mitten ein.
Logau 2, 199, 22.

6) ort und raum einnehmen, *occupare, possidere, in besitz nehmen, besetzen:* laszt uns hinauf ziehen und das land einnemen, denn wir mügen es überweldigen. 4 *Mos.* 13, 31; und sie schlugen in und seine söne und alle sein volk bis das keiner uber bleib und namen das land ein. 21, 35; sihe da, ich habe euch das land, das da fur euch ligt, gegeben, gehet hin und nempts ein. 5 *Mos.* 1, 8; solch land namen wir ein zu derselben zeit. 3, 12; der wird komen und wird im gelingen und das königreich mit süszen worten einnemen. *Dan.* 11, 21; und der herr war mit Juda, das er das gebirge einnam. *richt.* 1, 19; stehe auf und nim ein den weinberg Naboth des Israeliten. 1 *kön.* 21, 5; und es ward dem Holoferni angesagt, das die kinder Israel sich rüsteten, und wie sie die klippen am gebirge eingenommen hetten. *Judith* 5, 1; aber der könig flohe in seine burg, da nam das volk die gassen ein und wolten die burg stürmen. 1 *Macc.* 11, 46; die festung wurde eine woche lang belagert, endlich erstürmt und eingenommen. Luther *sagt auch* ein volk einnemen *für dessen land und gebiet:* höre Israel, du wirst heute uber den Jordan gehen, das du einkomest einzunemen die völker, die gröszer und sterker sind als du, *vulg.* ut possideas nationes fortiores. 5 *Mos.* 9, 1; das ir gröszer und sterker völker einnemet, denn ir seid. 11, 23; denn diese völker, die du einnemen wirst, gehorchen den tagewelern und weissagern. 18, 14.

Christus hat seinen sitz im himmel eingenommen, Jesus Christ musz den himel einnemen (*im h. wohnen*) bis auf die zeit da er widerbracht werde. *apostelg.* 3, 21; ja steckt nu panir auf die mauren zu Babel, nemet die wache ein. *Jerem.* 51, 12; nach des königs tode nimmt sein nachfolger den thron ein; die mauer nimmt im garten, der schrank im zimmer einen zu groszen raum ein; dichtes gewölk, dunkel nahm den raum des himmels ein; der mann nimmt seine rechte stelle ein;

treues herze, du zeuchst abe
aus der welt und gehst zu grabe,
ein zu nemen freud *und* ruh,
die der himmel richtet zu. Logau 1, 182, 69;

du bist von hinnen,
einzunemen ehr und gut, das durch allsein nicht vergeht.
3, 41, 10;

und d*as verzeichnis seiner* bücher
nahm an dem lebenslauf allein
drei bogen und drei seiten ein. Gellert 1, 116;

meine handlungsgeschäfte nahmen fast den ganzen tag ein. Göckingks *leben* Nicolais *s.* 17; die krankheit nahm endlich den ganzen leib ein; berauschende getränke steigen zu kopfe, nehmen den kopf ein, *die sinne gefangen.* das starke bier hatte die schwachen köpfe schon etwas eingenommen. *pol. maulaffe* 187; der kopf ist mir ganz eingenommen. die ganze strasze einnehmen *sagt man von einem betrunknen, der von einer seite der strasze zur andern taumelt.*

7) einnehmen *bedeutete sonst auch zu sinne nehmen, capieren, verstehen, bedenken, überlegen, percipere:* e. keis. maj. kur und fürstliche gnaden wollen wol einnemen und bedenken, das meine bücher nicht alle einerlei art sind. Luther 1, 443^a; wollet darumb fleiszig und mit ernst auf einen jeden articul besondern hoch achtung geben und dieselbigen wol einnemmen. Kirchhof *mil. disc.* 235; dann wie ich die daruber verfaszte und verlesene zeugensage einnemme und gegeneinander auf die wage lege. 263; das solche hohe sachen von unser armen und engen vernunft nicht möchten eingenommen werden. Ringwald *tr. Eckh.* A 7^b; diese wort die jünger nicht recht nahmen ein. *evang.* E 2^b; nahmen den augenschein ein;

dieses nehmet fleiszig ein,
laszt es eure warnung sein. Opitz 3, 135;

wir umbständ, als wir wol die sachen nahmen ein
und funden, wie er sagt, es alles war zu sein.
Werders *Ariost* 21, 64.

ungewöhnlich ist sich eines einnehmen *für etwas vorgeben:* also muste er inmitten seiner flammen sich dennoch einer kälte einnehmen. Opitz *Arg.* 2, 442, *wo* annehmen *verständlicher wäre.*

8) einen einnehmen, *anziehen, entzücken, locken, reizen, capere:* Davit sprichet, got ist bî allen den, die in lockent und in în nement. Eckhart 102, 30; eine rede, ob sie schon lieblich und das herz einnehmen kan. *pers. rosenthal* 4, 6.

es ist das hohe haar der schönen Basilenen,
durch welcher treflichkeit ich eingenommen bin.
Fleming 617;

auch Inklen nimmt dies kind bei wilder anmut ein.
Gellert 1, 57;

doch nichts nahm unsre Phyllis ein,
mit finstrer stirne sprach sie nein! 1, 80;

ihr laszt euch bei der schönen melden,
ihr kommt und seht und nehmt sie ein. 1, 100;

Jesmin sah Sylvien, das heiszt sie nahm ihn ein. 1, 101;

ein ding mag noch so närrisch sein,
es sei nur neu, so nimmts den pöbel ein. 1, 117;

sobald du dieses glaubst, so nimmt kein glück dich ein.
1, 181;

doch keine redensart nahm unsern knaben ein. 1, 203;

denn laszt ein weib schön, wie Cytheren, sein,
wenn sie die blattern hat, so nimmt sie nicht mehr ein.
1, 123;

mag man gleich stumm und hirnlos sein,
man sei nur schön, so nimmt man ein. 3, 107;

was ich hier sah, nahm mich ein. Gotter 3, 31;

du gefielst mir, deine unschuld nahm mich ein.
Wieland 12, 114.

9) einen einnehmen, *occupare, nach* 6, liebe *und* hasz, freude *und* trauer, sorge, zweifel, angst, furcht *und* schrecke nehmen ein, *bemächtigen sich des menschen oder seines gemüts:*

welch freudig schrecken nimmt mich ein! Gellert 1, 228;

nimmt dich die zärtlichkeit nur erst vollkommen ein. 3, 314;

statt der schrecke nimmt mich ein, *terror occupat artus, sagte man auch* ich nehme schrecken ein, *nehme ihn in mich auf:* nun kondt die Oriana nicht allein der arbeit und mühe, so sie gehabet, sondern auch des eingenommen schreckens halber nicht von dem ort, da sie Arcalaus fallen lassen, aufstehen. *Amadis* 359; unvermutlich eingenommen schrecken. *Simpl.* 2, 278; ist sein gehirn mit liebessorgen eingenommen. *pers. rosenth.* 5, 4; drei von ganz unterschiednen gemütsregungen eingenommene personen. *Felsenb.* 1, 207; die mit vorurtheilen eingenommene welt ist unbillig. Rabener 3, 321;

von schrecken, furcht und schmerzen eingenommen
sieht kaum der wanderer, dasz er der noth entkommen.
Lessing 1, 125;

dieser gedanke war für ein völlig eingenommenes herz zu schrecklich, als dasz sie ihn sogleich hätte verbannen können. Wieland 1, 311; dasz Dionysius in wenig stunden ganz von ihm eingenommen war. 3, 23.

10) für *oder* wider jemand einnehmen, *praeoccupare:* es ist sonst meine gewohnheit nicht, mich beim ersten anblick für jemand einzunehmen. Wieland 2, 74; die Athener sind mehr als irgend ein andres volk in der welt geneigt, sich plötzlich mit der äuszersten lebhaftigkeit für oder wider etwas einnehmen zu lassen. 2, 90; sie giengen mit so vieler schlauheit zu werke, dasz es ihnen nach und nach glückte ihn (*den Dionysius*) gegen Platon und Dion einzunehmen. 2, 283.

EINNEHMEND, *permulcens, blandus:* nicht so reizend zu sein, wollt ich dich bitten, nicht so sehr einnehmend, so sehr rührend zu sein, wie du bist. Wieland 10, 75; weil die überzeugung überaus sinnlich und daher lebhaft und einnehmend ist. Kant 6, 74. *zuweilen auch fortis, occupans:* wie viel die parteilichkeit gewaltiger und einnehmender sein könne, als die nackte stärke der wahrheit. Kant 8, 99.

EINNEHMER, *m. exactor.* Seb. Helber 37; einnehmer des zolls, der steuer *u. s. w.*

EINNEHMUNG, *f. expugnatio, bei* Frisius einnemmung, *bei* Henisch einnemung; ein bild, auf welchem die einnehmung der groszen chinesischen mauer abgebildet war. Weise *erzn* 19; die einnehmung einer stadt. Hahn 3, 183.

EINNESTELN, *infibulare:* wol mir das ich heute mich hart hab eingenestelt. Luther 8, 222^b; das im ganzen land kein sauberer büblin zu finden als ich, wie ich eingenestelt hie stehe. *Garg.* 136^a; bis er sich gar ausgerüst, eingenestelt, gefegt. 173^b; uneingenestelt. 233^a. *vgl.* aufnesteln.

EINNETZEN, *madefacere, einwässern, besprengen:*

da fund er gar los badgesind,
einfeltig er sich nider setzet,
die untermoid im nicht einnetzet,
kein wasser bracht der bodenknecht.
H. Sachs IV. 3, 88^a;

wir müssen durch den strudel setzen,
mein schimmel, must die füsz einnetzen!
wunderhorn 2, 88.

EINNICKEN, *dormitare:* was auf unserer hereinfahrt vom balle geschehen ist, habe ich noch nicht erzählt. es war der herlichste sonnenaufgang, der tröpfelnde wald und das erfrischte feld umher! unsere gesellschafterinnen nickten ein. Göthe 16, 37; auch wenn sie am abend lesen und zwischendurch einnicken und wieder aufwachen. 52, 65;

schon sinkt der abend, und die krähe fliegt
dem dohlenwimmelnden gehölze zu,
einnicken alle freudigen geschöpfe
des tags, indes die schwarzen hausgenossen
der traurgen nacht auf ihren raub ausgehen. Schiller 569^a;

wie alle wünsche dieses lebens vor euren tönen so einnicken. Tieck *ges. nov.* 4, 268.

EINNIETEN, *clavulo vincire:* solches (*objectivglas*) aus der hülse, worein es der künstler eingenietet hat, herauszubrechen. Göthe 52, 154.

EINNIPPEN, *obdormiscere, einnicken. s.* nippen *und* nicken.

EINNISTELN, *nidum aliquo loco ponere, considere, inhaerere:*

wo du einnistelst in ein haus. H. Sachs I, 463^d.

gewöhnlich sich einnisteln: diese (*mönchsorden*) nistelten sich häufig ein. Wiedeman *dec.* 21; bewundern, dasz die gerechtigkeit auch sogar bei den barbarn sich eingenistelt hatte. *westf. Robinson* 95; jene rotte fängt an sich einzunisteln. Liscov *s.* 55; ferner nistelt sich auch der aberglaube bei einem volke ein. Hamann 4, 405; über eine vorstellung brüten, die sich immer tiefer einnistelt. Kant 10, 278; damit sich dergleichen gesindel nicht einnistele. *oeuvres de Frédéric le grand* 30, 276;

aber bald umstarrt, wie disteln,
uns ein bart, und sorgen nisteln
sich in unsre herzen ein.
Heidenreich *trinkl. für jünglinge.*

EINNISTEN, *dasselbe:*

das dieser erbfeind aller christen
in das heilig land sol einnisten. Ayrer 355^a;

es ist fein, dasz ein frembdling sich
kan in ein gutes haus einnisten,
und mit dem fuchsschwanz listiglich
ausbutzet förtiglich die küsten. Weckherlin 410;

wo die liebe wil einnisten, da trägt die musik zu neste. Wiedeman *juni* 5; wann das lumpending die liebe einmal recht einnistet. *mägdelob* 59;

die kerls nisten sich ein mit schmeicheln und lügen
wie filzläus, sind nicht heraus zu kriegen. Göthe 13, 71;

erst hätt ich sie sollen vertraut machen, mich einnisten, essen und trinken, dann meine worte anbringen. 11, 17; (*Philine*) freute sich über alle maszen, dasz sie so klug gewesen sei vorauszugehen, das terrain zu recognoscieren und sich einzunisten. 19, 80.

EINNISTER, *m.* damit ihr land von solchen ausländischen einnistern möchte gesaubert sein. Wiedeman *jan.* 4.

EINNÖTHEN, *was das folgende, mit gewalt aufdringen:*

und welchen ich nicht lieben kan,
denselben wil man mir einnöten. Ayrer *fastn.* 75^a.

EINNÖTHIGEN, *obtrudere ut capiatur, edatur, bibatur:* welchen sie vergebens einige geschenke einnöthigten. Lohenst. *Arm.* 1, 1260; einem speise, wein einnöthigen. *vgl.* aufnöthigen.

EINNUTSCHELN, *sugere, insugere.* Stieler 1185.

EINOBSTEN, *poma decerpere.* Stieler 1377.

EINÖDE, *f. desertum, solitudo. da in* öde *selbst schon die vorstellung der verlassenheit liegt, scheint* ein *pleonastisch vorzutreten, auch gilt goth. nur* auþida, *kein* ainauþida. *ahd. begegnet neben dem weiblichen* ôdî (Graff 1, 150), einôdî *auch ein neutrales* einôti (Graff 1, 334), *wie mhd. neben* einœde *f.*

das neutrum einœte, einôte, *den belegen des mhd. wb.* 1, 424. 425 *ist beizufügen Renn.* 20964—69. *myst.* 112, 19. Eckhart 464, 39, *wo* einôte *und* 549, 18, *wo* einœde. *auch alts. schwankend* an thêru ênôdi *Hel.* 31, 2. ênôdies ard. 33, 22. *ags.* on þam ânâde. *cod. exon.* 122, 12. 123, 24. on ânæde. 471, 24. *mag auch ahd. und mhd., da wo ôt geschrieben steht, ein ableitungssuffix zu* ein *getreten sein, die übrigen formen gestalten nur zusammensetzung, sei es mit* öde *vastitas oder mit* od *gut; ags wird* âneâde *zu bessern sein, nhd. hat sich das f. festgesetzt.* Schmeller 1, 66 *verzeichnet* die ainet *neben* die ainöd, *mit der bedeutung eines allein stehenden bauerhofes, vgl.* od *und* öde. *wegen verwandtschaft von* ôdi *und* ôsan *liesze das folgende* einösen *d. i.* înœsen *auch an* înœde *denken, dem jedoch die ahd. schreibung* einôdî *widerstreitet.*

da das selb brüderlin immermeder also gezanket must haben, gedacht es hinden nach, du wilt ausz dem doppel (*dem gefährlichen spiel, nicht wie* 2, 1260 *erklärt wird, aus der zänkischen menge*) und in ein einöd gon, das du es abkumest. *s. d. m.* 43ᵃ; die sich geben haben in die ruhe einod der dürren wüste. *bilger* 17ᵃ; er fand in in der wüsten, in der dürren einöde, da es heulet. 5 *Mos.* 32, 10; die fur hunger und kumer einsam flohen in die einöde. *Hiob* 30, 3; das er füllet die einöden und wildnis. 38, 27; gibst sie zur speise dem volk in der einöde. *ps.* 74, 14; sie erzürneten in gar oft in der wüsten und entrüsteten in in der einöde. 78, 40; und sie würden lüstern in der wüsten und versuchten gott in der einöde. 106, 14; aber die wüsten und einöde wird lustig sein. *Es.* 35, 1; das ich weg in der wüste mache und wasserström in der einöde. 43, 19; denn man wird ewer altar wüste und zur einöde machen. *Ez.* 6, 6; das land ist fur im wie ein lustgarte, aber nach im wie ein wüste einöde. *Joel* 2, 3; und geleitet sie durch eine wilde wüsten, das sie gezelt aufschlugen in der einöde. *weish. Sal.* 11, 2; so ligend gemeinlich die armen hirtlin, die bi den puren an den einödinen dienent. Plater 13; an diser einödi. Wikram *pilger* 39; in die einöde weichen, *die welt fliehen;* dies haus ist eine wahre einöde;

was macht ir hie in der einöd? Ayrer 9ᵇ;

gesonderte pfade gehen zum hohen ziel,
einige krümmen sich durch einöden. Klopstock 2, 104;

aber ihr bauet unter uns keine hütten mehr, gebt uns eure einöde, dasz wir wissen für welches vaterland wir sterben müssen. 12, 289.

EINÖDE, *desertus, incultus:* o wie ein penelopisch sehnen im einöden bett, o wie schwere träum hat sie von ihm! *Garg.* 73ᵃ; zun wilden und einöden orten. Thurneisser *archidoxen* 48;

dasz also ihr feld ganz einöd verlassen. Weckherlin 367;

zudem war der altan hoch und weit unterschieden
von dem einöden ort und wüstenei danieden.
Werders *Ar.* 5, 50;

mein knecht führte ihn an das einödiste ort. des walds. *Simpl. K.* 135; wenn aber Rom gleich nach dieser eroberung ziemlich einöde ausgesehen. Mascou 1, 366; in einöden wildnissen wie ein gespenst umher irren. Wieland 1, 235; die nächtliche stille einöder schatten. 16, 293; hier in dieser einöden stille lasz uns mit unsrer seele einen bund machen. 33, 156; der in den winkeln einöder wüsten die raben nährt. *arm. m. im Tockenb.* 35;

der flüchtigen mewe vergleichbar,
die um furchtbare busen der weit einöden gewässer
fische sich fängt. *Od.* 5, 52;

wie aus wust einöder verwilderung aufstieg
ordnung und zier. Voss 2, 83.

EINÖDER, *m. homo solitarius, einsiedel.* Henisch 846, 37.

EINÖDIG, *desertus:* zwar wehlen sich manche aus einem stillen geist stille und einödige örter. *Simpl. K.* 82.

EINOHR, *m. oder n. unam habens aurem.* Stieler 1386.

EINÖHRIG, *unam aurem habens.*

EINÖLEN, *oleo inungere,* eine thür, ein schlosz, leder einölen.

EINORDNEN, *disponere,* sachen in die für sie bestimmten fächer einordnen.

EINORDNUNG, *f. vorr. zu* Knittels *sinnenfrüchten.*

EINÖSEN, *inanire, vacuare, folgt aus dem nachstehenden substantiv, die einfachen* ôsan, œsen *sind ahd. mhd. bekannt genug. s.* erösen.

EINÖSUNG, *f. exinanitio, devastatio:* welches dann unsers reichs endlicher undergang und einösung sein müste. Philand. 1, 29 (33).

EINPAARIG, *unius paris, jugi:* alle keusche, einpaarige thiergeschlechter leben länger, als die ohne ehe leben. Herder 3, 216.

EINPACKEN, *nnl.* inpakken, *schw.* inpacka, *dän.* indpakke,

1) *includere in cista:* die glaswaare ist sorgfältig einzupacken.

2) *colligere sarcinam, vasa:* einpacken und abreisen, den plunder zusammen binden, einschlagen, aufbrechen. Henisch 854, 19; es ist grosze mühe für reisende täglich aus und einzupacken. *oft bildlich und spöttisch für tacite abire, discedere, sich fortmachen, abziehen, sich packen:* du kannst einpacken! *apage!*;

pack ein mit deinen siebensachen! Günther 944;

pack ein, pack ein, du tumme welt,
ich schreibe wie es mir gefällt
und achte nicht dein thöricht hassen. 1107;

der mache sich geschickt bei zeiten einzupacken,
soll ihm die schwarte nicht von mancher husche knacken.
418;

denn alle andere regungen der tapferkeit, gelehrsamkeit, ehr und geldbegierde müssen einpacken, wo die liebe ihre schönen waaren den augen ausgelegt. Menantes *verliebte welt* 2, 8; wo du mit deiner überleihen kunst nicht beizeiten einpackest, so soll dein sonst krummer rücken unter meinem spanischen rohre zu einer geraden linie werden, dasz alles just auf einander passen soll, als wenn der schlichthobel dazu wäre gebrauchet worden. *causenmacher* 56; ich will meinen verdrusz einpacken und davon ziehn. Klinger 1, 127.

3) einpacken *im gesang, umwerfen, herauskommen, it.* impacciare, *auch im reden, disputieren nicht fortkommen, stocken.*

4) *einfassen, einlegen:* so sah er sehr freudig ihre hand in seinen arm einpacken. J. P. *flegelj.* 3, 124. *s.* anpacken.

5) sich einpacken: das wetter wird kalt und scheint günstig zu werden, wir wollen uns recht einpacken. Göthe *an fr. v. St.* 3, 21.

EINPACKER, *m.* Lessing 10, 127.

EINPAPIEREN, *involvere charta, in papier einschlagen. den tuchbereitern heiszt so das einlegen der späne zwischen die tücher, die in die presse kommen.*

EINPAPPEN, *was* einkleistern.

EINPASCHEN, *vetitas merces clam importare, einschwärzen, einschmuckeln:* wir haben schon dort auf das einpaschen dieses contrebanden punctes alle aufmerksamkeit erregt. Göthe 59, 128; ich wurde für einen Hebräer angesehen, der wol juwelen oder Brabanter spitzen einpaschen könnte. Seume.

EINPASSEN, *nnl.* inpassen, *schw.* inpassa, *dän.* indpasse.

1) *apte inserere,* einen schlüssel, riegel einpassen.

2) *aptum esse:* der riegel past nicht ein.

EINPASSIEREN, *introire, dän.* indpassere: es sind heute viel fremde einpassiert, es müssen noch drei wagen einpassieren.

EINPATSCHEN, *pulsare:*

und beide hören sich aus einer vollen
parterrecloak bejubeln und beklatschen.
schämt euch ihr bessern, auch mit einzupatschen.
Göthe 56, 82.

EINPAUKEN, *verberibus inculcare, einprügeln.*

EINPEITSCHEN, *scutica inculcare, schw.* inpiska: peitscht diesen welschen hunden respect für einen graukopf ein. Schiller 174ᵃ;

denn das ist hundemuth, der eingepeitscht mit ruthen
und eingefüttert mit des hofmahls brocken wird.
Bürger 102ᵃ.

EINPELZEN, *inserere, einpfropfen:* einen fürsten, dem er auf einmal einen stammhalter einpelze. J. P. *komet* 1, 13.

EINPFÄLEN, *palis sepire, schw.* inpåla, *dän.* indpäle: die wir von einer zur andern gelangten und nicht eingepfählt waren. Fichte *nachg. werke* 2, 180.

EINPFÄNDEN, *impignorare, verpfänden in eines hand:*

ich pfände dir mich ein zu sagen werthen dank,
zu rühmen deine kraft durch einen lobgesang.
Fleming 17.

EINPFARREN, *sacris alicujus loci assignare:* damit gieng die reise fort nach dem eingepfarreten dorfe zu. *pol. maulaffe* 126; ähnlichkeiten, die sie zu einer in zwei körper eingepfarrten seele machten. J. P. *Siebenk.* 1, 31; weil er den deutschen reichskörper so hoch anschlug, als wär er die darin eingepfarrte reichsseele. *Tit.* 1, 165; herzen halb eingepfarrt in gottes kirche und halb in des teufels kapelle. *Tit.* 4, 39; der schulmeister hatte viel von seinem ausgeräumten ameublement in meine stube einpfarren dürfen, weil die seinige geweiszet wurde. *uns. loge* 2, 66.

EINPFEFFERN, *pipere condire, nnl.* inpeperen, *mit pfeffer einmachen. figürlich,* eingepfefferte, *beiszende* spottgedichte. *nnl.* ik zal hem dat wel dubbel inpeperen.

EINPFEIFEN, *insibilare, nnl.* inpijpen, *vgl.* einblasen, einhauchen. *den gärtnern ist* einpfeifen *die rinde junger zweige ablösen zur fortpflanzung von sträuchen und gewächsen.* Stieler 1437 *hat* einpfeifen *introitum alicujus cantu tibiarum honorare.*

EINPFERCHEN, *septo includere, s.* pferch. schafe einpferchen, eingepferchte herde; als die nationen bei sich so zu sagen eingepfercht waren. Göthe 46, 129; die Engländer haben die freiheit der ganzen erde auf eine enge insel einpferchen wollen. J. P. *friedenspr.* 36; du kannst tausend dummheiten in einen kleinen raum einpferchen, wie der schäfer die herde. Bettine *tageb.* 168.

EINPFERDIG, *unius equi:* kaum war ich aus meinem zweirädrigen, einpferdigen fuhrwerk gestiegen. Göthe 28, 65.

EINPFLANZEN, *inserere, ingignere.* Henisch 854, 21, *nnl.* inplanten, *schw.* inplanta, *dän.* indplante: bäume, sträuche einpflanzen, *einsetzen. sehr oft bildlich,* es ist dem menschen von natur eingepflanzt, *insitum;* was einem die natur eingepflanzet. *Lokmans fab.* 17; dabei ihr eine gottgelassene demut im herzen einpflanzen könnet. Weise *kl. leute* 162; das von ihrer seligen mutter und mir derselben eingepflanzte christenthum. *Pierot* 1, 226; ihrem (*der kinder*) herzen des vaters worte einpflanzen. Klinger 2, 146; die partikeln des Saturnusringes erhalten sich durch die eingepflanzte umdrehungsbewegung in freischwebendem zirkellaufe. Kant 8, 314.

EINPFLANZUNG, *f.* fiel dem ehemann zu füszen und bat mit aufgewundenen händen, sich doch dieser wider die natürliche einpflanzung abscheulich laufender unthat zu enthalten. Abele 4, 262; zur einpflanzung der vaterlandsliebe. Göthe 33, 108.

EINPFLASTERN, *stratis saxis sepire und inserere strato.*

EINPFLÖCKEN, *paxillo infigere, schw.* inplugga. Stieler 199; die bäume, die man zu röhren oder pumpen durchbohren soll, liegen auf einer nuetrahm eingepflockt und befestiget. Hohberg 1, 72ᵇ; bisweilen werden noch zwei andere schnür neben diesen eingepflöckt. 1, 586ᵇ; maschine, in die ich 32 zähne eingepflöckt. J. P. *teufelsp.* 2, 257.

EINPFLÜCKEN, *decerpere, vellere, nnl.* inplukken, *schw.* inplocka.

EINPFLÜGEN, *inarare, nnl.* inploegen, *schw.* inplöja, *dän.* indplöie.

EINPFRENGEN, *coarctare, imprimere, einengen, einzwängen, nnl.* inprangen: wöllen gott, der himmel und erden erfüllt, einpfrengen in ein notstal. Frank *weltb.* 79ᵃ; da ist das mör eingepfrengt ongefer vier meil breit zwischen bergen. 186ᵃ; die zwischen mauern eingepfrengte bronnenquelle. Hohberg 2, 454ᵃ. *wäre goth.* innpraggjan *oder* innpraggan.

EINPFRIEMEN, *perforare stilo.* Stieler 1450.

EINPFROPFEN, 1) *inserere surculum, nnl.* inproppen, *dän.* indproppe: denn so du aus dem ölbawm, der von natur wilde war, bist ausgehawen und wider die natur in den guten ölbawm gepfropfet, wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropfet in iren eigen ölbawm? *Röm.* 11, 24, *wo der goth. ausdruck* intrusgjan, *inserere, ἐγκεντρίζειν und* intrisgan *κεντρίζειν lautet;*

der groszen ahnen fälle (*todesfälle*),
ersetzet sie durch euch, dasz ihr an jener stelle
sollt andre propfen ein. Fleming 154;

kinder, wie man redet, saugen
tugend aus der mutter brust,
euch, so viel mir ist bewust,
sieht die tugend aus den augen
von der mutter eingepropft
und genehrt durch lehre,
weil ihr das gehöre
vor derselben nie verstopft. Tscherning 305,

der sich wie Fleming *des strenghd. anlauts enthält;* man nennete den bischof incardinatum, weil ein solcher fremder priester bei der neuen kirche gleichsam incardiniert und eingepfropfet wurde. Hahn 1, 272; meine gnädigen eltern haben mich nicht gezeugt, um bürgerliche bastarte in ihre familie einzupfropfen. Rabener 4, 254;

mich selber mein ich, mich,
dem aller laster manigfache keime
so eingepfropft sind. Schiller 575ᵃ;

einem eingeschränkten verstande regel vollauf darbieten und gleichsam einpfropfen. Kant 2, 155; die durch lange erfahrung eingepfropften begriffe. 8, 369.

2) *man sagt auch* den weiser einpfropfen, *eine scheibe aus vollem bienenstock mit weiserzelle und brut in einen weiserlosen stock setzen.*

3) einen krug *oder* eine flasche einpfropfen, *fest zustopfen. von der wurzel unter* pfropfen.

EINPFROPFUNG, *f.* dasz sonne und licht solche einpfropfungen (*der hautfarbe*) verrichten können. Kant 10, 87.

EINPFÜNDIG, *libralis.* Stieler 1452.

EINPFÜTZEN, *nnl.* inputten, *bergmännisch, wasser mit dem pfützeimer einschöpfen. vgl.* auspfützen.

EINPICHEN, *picare, mit pech bestreichen oder befestigen. vgl.* auspichen.

EINPICKEN, *rostro tundere,* der specht pickt in das holz, der spatz in die trauben ein; eingestickt, eingeflickt, eingepickt. *Garg.* 115ᵃ.

EINPILGERN, *peregrinando intrare.*

EINPINSELN, *penicillo indere, pingere.*

EINPISPERN, *was* einflüstern.

EINPISSEN, *immingere, ins bett pissen. bei* Stieler einpischen.

EINPLATSCHEN, EINPLÄTSCHEN, *schwankend mit* pl *und* bl, *bald ohne, bald mit umlaut geschrieben, s.* bletschen *und* platschen. *die bedeutung ist* 1) *irruere, proruere, prorumpere, procumbere, mit dem nebensinn des plumpen oder unvorsichtigen:* er bletschet ein unbedacht in alle sachen wie ein feifölterlin. Keisersb. *sieben scheiden* ff 4ᵇ; der ablosz behüt dich ouch nit vor dem wider inpletschen und fallen in die vorigen sünd, nein, nit überal. *bilger* 107ᵇ. *wir sagen heute lieber* herein, darein platschen.

2) *transitiv* einplätschen, *festschlagen, zusammenschlagen, wenn dies* plätschen *nicht vielmehr zu* platt *gehört und plattschlagen ausdrückt:* es gibt eine menschenclasse, welche blosz überall zu existieren brauchte, um das ganze leben in eine kahle, platte heide von Lüneburg zu verkehren und einzuplätschen. J. P. *dämm.* 2, 32.

EINPLATZEN, *prorumpere, proruere, einbrechen, vorbrechen, dem vorausgehenden verwandt, im voc. theut.* 1482 f 8ᵃ *steht:* einfallen, einplatzen, verstorn, *prorumpere;* wo der feind eingeplatzt were. *Dictys verd. von Tatius Alpinus. Augsb.* 1540. 36ᵃ;

der herr wird bald einplatzen
mit seinem richterstab. Ringwald *tr. Eckh.* O 4ᵃ;

mein tag wird über alle menschen rein (*d. i. herein*) platzen. *evang.* B 4ᵃ; wie aber i. f. gn. ferner sahen, dasz über 300 personen waren und mit 50 schützen zuvor ins lösament einplatzen und stracks vor i. f. gn. zimmer traten, niemanden rauf noch runter lassen wolten, da entfiel i. f. gn. das herz. Schweinichen 1, 82. *s.* platzen, *bersten.*

EINPLAUDERN, *garriendo persuadere, einschwätzen:*

den kopf, den Saladin mir schenkte, wär
mein alter? ist ein neuer, der von allem
nichts weisz, was jenem eingeplaudert ward.
Lessing 2, 285.

EINPLUMPEN, 1) *irruere, irrumpere, was* einplatschen, *die strengere form ist* plumpfen, *s. oben* einblumpfen: wenn dir solche ding von im ins herz einblumpfen. Keisersb. *sieben scheiden* ff 4ᵃ;

in das grewlich meer einplumpfen. H. Sachs IV. 1, 124ᵃ;

sein glück wollte, dasz gerade jetzt die bewegungen des feindes mit balletten und galloppaden in sein gehör einplumpten. J. P. *Hesp.* 1, 10; wenn andere redeten, plumpte er ein.

2) *wie man* plumpen *für* pumpen *sagt, heiszt es auch* einplumpen *für* einpumpen, *nnl.* inpompen.

EINPÖKELN, *muria condire, einsalzen, engl.* pickle, *noch nicht bei* Henisch *und* Stieler: ich wollte dasz die leute, die philosophen wie man sie heiszt, zum allgemeinen besten eingepökelt würden. Möser *patr. ph.* 1, 369;

begeistrung ist keine heringswaare,
die man einpökelt auf einige jahre. Göthe 2, 301;

mich haben sie lebendig geschunden und mit pfeffer eingepökelt. die hunde! Klingers *th.* 2, 270; alte in schminksalpeter eingepökelte damengesichter. J. P. *uns. loge* 2, 118.

EINPÖKLERISCH: der schwulsteinpöklerische musensohn. Platen 279.

EINPOLTERN, *cum strepitu intrare:*

wie nun eure musik einpolterte, gleich unversehens
polterte trauung daher und brautmahl.
Luise a. l. h. 3. 2, 380.

EINPOSAUNEN, *mit der posaune anblasen.*

EINPRACTIZIEREN, *schw.* inpraktisera, *einschmuckeln.*

EINPRÄGEN, *imprimere, insculpere, bei* Stieler 1476 einpregen, *dän.* indpräge, *schw.* inprägla: dort in der despotie wären nur statt der köpfe (*den münzen*) rümpfe einzuprägen. J. P. *dämm.* 46. *meistens figürlich:*

> so präge dir es itzund ein. Gellert 1, 95;
>
> und präg er ihnen ja das christenthum wol ein. 1, 219;
>
> der tempel, der pallast, das grabmal, jener hain,
> freund, alles prägt dem geist geheimes staunen ein.
> Gotter 2, 41.

EINPRALLEN, *einschreien, s.* brallen:

> wie mans in das holz einprallt,
> dergleichen es herwider schallt. Eyering 3, 570;
>
> wie sies nun in das holz einprallen,
> also thut es herwider schallen. 3, 612.

EINPRASSELN, *cum fragore ruere.*

EINPREDIGEN, *inculcare sermocinando.* Stieler 1470, *nnl.* inpreken, *dän.* indpräke:

> um nicht lächerlich zu sein
> predigt er (*der schwanzverlustige*) den füchsen ein,
> auch den ihren abzulegen. Hagedorn 2, 32;

wie man späterhin die turnanstalten und ihre übungen uns als unerläszliche und als die höchsten tugenden einpredigen wollte. Tieck *ges. nov.* 1, 23.

EINPREISEN, *einschnüren, s.* breisen *und* einbreisen:

> ein dutzet roter nestel dir,
> darmit soltu dein leib einpreisen. H. Sachs II. 4, 30^d;

und macht den hals sich einpreisend oder zusammenziehend und schlieszend. Thurneisser *erdgew.* 136; ihre zuckerballen (*brüste*) hatte sie hinlässig eingepriesen. *Simpl. vogelnest* 2, 12.

EINPRESSEN, *constringere, comprimere, nnl.* inpersen, *schw.* inpressa, *dän.* indpresse: *in die presse legen und drücken.*

> bricht der alte groll
> gleichwie des feuers eingepreste glut
> zur offnen flamme sich entzündend aus. Schiller 489^b;
>
> ist das jahr ein bild des lebens
> in dem eingepresten kreis
> seines auf und nieder schwebens. Rückert 241.

euer strenger blick tödtet die worte auf meiner zunge und prest mein leiden in meiner brust ein. Klinger 1, 346.

EINPROBIEREN, *einpassen.*

EINPRÜGELN, *plagis inculcare:* der hasz gegen die ihm eingeprügelte religion. Rabener 4, 136.

EINPUDERN, *pulvere farinaceo conspergere, schw.* inpudra, *dän.* indpudre.

EINPUFFEN, *was* einschlagen.

EINPUMPEN, *aquam antlia infundere, nnl.* inpompen. *s.* einplumpen.

EINPUPPEN, *in nympham vertere:* die ausgewachsne raupe puppt sich ein, *verpuppt sich;*

> um dich in platonscher liebe
> hirngespinsten einzupuppen? Platen 198.

EINPURZELN, *corruere:* weil die ehrenpforte einpurzelte J. P. *uns. loge* 1, 26.

EINQUARTIEREN, *collocare, wodurch das deutsche* einlegen, einlagern *fast verdrängt ist, schw.* inqvartera, *dän.* indqvartere:

> allein es ist noch mehr, das diesen Proteus zieret
> und auf die hohe bank der weisen einquartieret.
> Logau 3, 217;

sich im gebüsche einquartieren. *Pierot* 1, 23.

EINQUARTIERUNG, *f.* das dorf hat starke einquartierung.

EINQUARTIERUNGSKOSTEN.

EINQUELLEN, *macerare, einwässern, einweichen.* Stieler 1492: der same geht eher auf, wenn er eingequellt wird.

EINQUETSCHEN, *elidere:* die hand, den finger einquetschen. *figürlich,* er quetschte den orgeltasten den choral XC ein oder ab. J. P. *uns. loge* 3, 126; alle lebendige speckkammern, wo fettlagen den geist wie schneeklumpen die hütte einquetschen. *Hesp.* 1, 172.

EINQUIRLEN, *tudicula miscere:* auch fühlte er, wie sehr es unter seiner würde sei, sich länger in dieses bürgerliche quodlibet, ohne es zum narren zu haben, mit einquirlen zu lassen. J. P. *Hesp.* 4, 162.

EINRADIG, *unius rotae.*

EINRAFFEN, *corripere, diripere, bei* Stieler 1497 *auch* einrappen: laub, blätter einraffen;

> und wer viel glaubt, viel irrthumb mit einrafft.
> *arab. sprichw.* 2.

EINRAHMEN, *picturam cingere:* ein eingerahmtes bild.

EINRAMMELN, *fistuca adigere:* pfäle einrammeln. Heilmans *Thuc.* 572;

> ihr sprecht von gold, wir hatten viel gesammelt,
> in fels und hölen heimlich eingerammelt. Göthe 41, 117.

EINRAMMEN, *dasselbe, dän.* indramme: ich bin mit zwanzig hunderten auf dem damme gewesen, den sie nicht vermeiden können, habe dort junge zugespitzte tannen eingerammt und so den tod im sande verscharrt. Klopstock 9, 215; (*das bürgerliche leben*), in dem sich der expeditionsrath von mensch ... herum treibt, bis ihn der fallbock des pflasterers (*tod*) auf den morastigen drehplatz einrammt. J. P. *Hesp.* 3, 64.

EINRATH, *m. consilium, adjumentum, beirath:* die weitleuftigkeit dieses werks hat zu seiner aufbauung vieler beihülfe bedürft, und also die nothdurft erfodert, die füllsteine und quaderstücke, hülfliches zuthun und einrath, so gut es verhanden, zu suchen und mit zu gebrauchen. Schottelius *haubtsprache* 169.

EINRATHEN, *consilium dare:* sonsten helfen zuzusehen und einzurathen anbefohlen. Schweinichen 2, 207; habe ihm in seinen sachen einrathen helfen. 2, 214; dem von Salzau in seinem schuldwesen helfen einrathen. 2, 319; und also zum besten allenthalben einrathen helfen. 3, 220; nachdem ich innen worden, dasz sehr viel leute in der art wol zu leben heftig irreten, als habe ich für nothwendig erachtet ihrem wahne zu helfen und einzurathen, damit sie bevoraus rühmlich leben. Opitz 1, 293; helfet einrathen. *Argenis* 1, 340; dasz er *die stadt* Cäsarea fürstlicher zu erbauen eingerathen. Lohenst. *Arm.* 1, 43; *um das leben zu retten was schimpfliches zu beginnen einräthet.* 1, 1324;

> Planus ist ein tapfrer kunde gegen abend in dem schaten,
> dann daselbst wird seiner grösze um ein groszes eingerathen.
> Logau 3, 52, 72;

er wird sich unterstehen einem jedem theologo sein interesse, seinen stand, sein geruhig leben, sein weib und kind, sein ansehen und je so etwas, das ihm seine opinion zu behaupten einrathen möchte, vorzumahlen. *Simpl. K.* 400;

> rath ein, was meine wahl jetzt sucht. Günther 178;

ists nicht ein guter geist, der ihnen einräth auf mittel zu denken? Göthe 8, 30. 42, 272.

EINRATHEN, *n. consilium* 'auf einrathen', *von* 1650—1750 *eine sehr übliche formel für anrathen oder anstiften:* auf des Rutilius einrathen. Lohenst. *Arm.* 1, 935; auf seiner gemahlin einrathen. Hank 1, 42. auf Adalardi einrathen. 1, 114. auf sein einrathen. 1, 150. auf einrathen seiner unterthanen. 2, 9. auf seiner gemahlin einrathen. 2, 203. auf einrathen des eremiten Petri. 3, 40. auf einrathen der bischöfe. 4, 207; auf einrathen vieler erfahrner männer. *Felsenb.* 1, 2; auf einrathen eines erzverruchten bösewichts. 1, 82; auf einrathen der Olympia. *irrg. der liebe* 255; auf einrathen vertrauter freunde. *pol. stockf.* 311; bei dem auf sein einrathen gefaszten vorsatz. Bünau 1, 86. *später heiszt es* auf anrathen, auf den rath.

EINRÄTHIG, *was* beiräthig: wie dir dann meine räthe hierzu werden, ihrer verwandtnus nach, einräthig sein können. Heinr. Julius 347; *vor gericht fragt man den beweiszeugen, ob er einem oder dem andern theile in dieser sache vorher* ein oder beiräthig gewesen?

EINRATHUNG, *f. was* einrath *und* einrathen: auf einrathung meines wirtes. *westf. Robinson* 199; aushelfliche einrathung begehren. Butschky *kanzl.* 382.

EINRÄUCHERN, *fumo inficere:* fleisch einräuchern, ein zimmer einräuchern.

EINRAUMEN, EINRÄUMEN, *nnl.* inruimen, *schw.* inrymma, *dän.* indrömme.

1) *inferre, in einen raum stellen,* die stube, das zimmer einräumen, *nach dem auskehren alles darin ordentlich stellen und setzen:* so sollen die bettstätten mit einem kehrwisch ausgekehret, auch unter solchen mit sägspänen, rothgerberloh oder schnee aufgerieben und die fenster mit der kammerthür, dasz die luft durchstreichen kann, offen gelassen werden, letztlich aber ist alles wieder ordentlich einzuräumen und an sein gehöriges ort zu legen oder zu stellen, wie der hausgebrauch zeiget. *unterricht an hausmägde s.* 12. *diesem* einräumen *geht ein* ausräumen *vorher.*

2) *locum cedere:* wenn dein bruder verarmet und verkeuft dir seine habe ... so sol man rechen (*rechnen*) von dem jar, da ers hat verkauft und dem verkeufer die ubrigen jar (*d. i. reliquis annis*) wider einreumen, das er wider zu seiner habe kome. 3 *Mos.* 25, 25—27; die statt dem könig einraumen. *buch der liebe* 219, 4; dem gottlosen Cham reumet er die mittagslender ein. Mathesius 12^a; ich räume dem gast mein haus ein; sie räumte ihm einen platz in ihrem bett ein, einen platz in ihrem herzen;

mein herz, dein tempel, herr, ward von mir so versaumet,
dasz auch dem bösten gaist ich solches eingeraumet.
Weckherlin 318.

3) *spatium implere, occupare, einnehmen:* sie hat einen steisz so breit, dasz sie eine ganze seite am tische mit einreumete. Schoch *stud. leben* H 3.

4) *figürlich concedere, fateri:* einen satz einräumen. Stieler 1535;

er räumt das laster ein. Gellert 1, 242;

ihr schönen, hat euch nie von einer lust geträumt,
die euer mund oft dem mit ungestüm versagte,
der es sie wachend zu erbitten wagte,
und die ihr ihm oft träumend eingeräumt?
Rost *schäfererz.* 48.

EINRAUMIG, *occupatus:* eines andern herschaft uns einraumig zu machen. *Garg.* 210ᵃ.

EINRAUNEN, *insusurrare, inspirare, zuraunen:* weil ihr schliefen und nicht glaubten, als er euch sein wort einraunet. *kriegsb. des fr.* 48; so dem heiligen geiste und seinem ampte und einraunen beharrlich widersprochen haben. Mathesius 108ᵃ;

merke sich wol mein trauter Timotheus was dem verständnis jetzo die kumm einraunet. *Luise a. l. h.* 166.

s. einrünen.

EINRAUSCHEN, *inaestuare, einfluten.* Stieler 1537: auch rauschet nicht eben die ganze volksmenge auf den menschen ein. J. P. 36, 28.

EINRECHEN, *converrere agrum.*

EINRECHEN, *inferre rationibus, einrechnen:* und soll sein taglohn von jar zu jar mit einrechen. 3 *Mos.* 25, 52;

drum wer anhängt allen zechen
ist auch kühnlich einzurechen
in die tolle wilde zunft. Logau 1, 32;

freien ist nur einzurechen in den zedel derer dinge,
die zu kennen, die zu handeln man auf trew und glauben
ginge. 2, 167, 42.

EINRECHNEN, *dasselbe, nach der jetzt herschenden form, vgl.* rechnen, *nnl.* inrekenen: drei tage sind mit einzurechnen; das brot ist eingerechnet; zehrungskosten mit eingerechnet.

EINREDE, *f. interpellatio, zwischenrede, einsprache, einsage.*

1) *interfatio:* ich hab geschwiegen und in nicht einrede than. Luther 1, 28ᵇ.

2) *oblocutio, einwand, widerspruch, daher* ohne einrede, *sine mora:* er kann keine einrede ertragen; inred ufnemen, *widerspruch annehmen.* Brant *narrensch.* 111, 27; ohne alle einrede;

die priester pflegt man stracks ohn einred einzulassen.
Gryphius 1, 67;

und nehm keine einrede von denen an, die sich verständig stellen möchten. Tieck 4, 280; tribunicische einreden. Niebuhr 2, 501.

3) *vor gericht exceptio, recusatio:* auf klage erfolgt einrede.

EINREDEN,

1) einem etwas einreden, *persuadere:* wen im der bös geist sie (dise gedanken) in redet, so můsz er (*der mensch*) eben thůn, als ob ein ander mensch unfletige ding redet. Keisersb. *s. d. m.* 19ᵃ; hab ich mirs einreden und gefallen lassen diesen catalogum oder register durch den druck auszugeben. Luther 1, 3ᵇ; der mönch aber redet ihnen ein mut ein, *animum facit. Garg.* 251ᵃ; redet ir täglich die guten lehren holdselig ein, *φίλους αὐτῇ ποιῶν τῶν λόγων τοὺς ἀρίστους.* Fischart *ehz.* 75; ich habe hierwider nichts, nur für ein muster eines vollkommnen epigramms möchte ich mir das ding nicht einreden lassen. Lessing 8, 438; andern die noch unbestimmt waren, suchte er eine liebhaberei einzureden. Göthe 19, 248. *steht kein acc. daneben, so hat* einreden *den sinn von* zureden, *begütigen:*

ja wenn er ihr einredet, dräuwet sie ihm. Alberus 6ᵇ;

mault er aus grimm, redt sie ein im. Fischart *ehz.* 65;

so sehr ihm auch der übermüthige Southampton durch winke einredete. Tieck *nov. kr.* 1, 140.

2) einreden, *interpellare, dazwischen reden, einwenden:* er hörte ihn ruhig an und redete nicht ein. *gewöhnlich mit dem sinn von obloqui, contradicere:* eim andern procurator einreden. *cammerger. ordn.* 1527 §. 7; wo nicht der abgott wird abgethan, musz ich göttlicher lehre und christlicher seligkeit zu gut mir das lassen eine nothige, dringende und unvermeidliche ursache sein e. k. f. gn. wie den bapst offentlich anzutasten, solchem furnemen frolich einzureden. Luthers *br.* 2, 114; ein burgermeister tyrannischer art, derhalben im niemand nichts einreden durft. Wickram *rollw.* 95;

ich red als ein geschöpf nicht meinem schöpfer ein.
Canitz 16;

ich musz meinen sohn wieder haben, aber rede mir nicht ein, wenn ich ihn zu theuer erkaufe! Lessing 2, 113; in dieser art von wolthätigkeit war sie ganz grausam und liesz sich gar nicht einreden, weil sie fest überzeugt war, dasz sie vortreflich handle. Göthe 17, 263.

EINREDER, *m. oblocutor:* wider die einreder und schelter. Luther 3, 241ᵇ.

EINREDERLICH, *suasorius.* Stieler 1546.

EINREDUNG, *f. suasio, zurede:* diese geschärfte einredungen brachten sie endlich so weit, dasz sie sich zwar nicht der traurigkeit, jedoch der verzweifelung entbrach. Lohenst. *Arm.* 1, 288.

EINREGNEN, *impluere:* es regnet ein, *impluit;* es regnet in die stube ein.

EINREIBEN, *infricare, infriare, schw.* inrifva, *dän.* indrive.

1) salbe einreiben, öl einreiben, salz einreiben.

2) zucker, brot *in milch,* wein einreiben.

3) *figürlich, einschärfen, eindrücken:* damit er seines sones ewig und göttlich bilde wider in unser sterbliche leibe einreibe. Mathesius 114ᵃ;

Philetas rieb dis selbst dem groszen Griechen ein.
Gryphius 1, 333;

ei ich wils ihm ein noch reiben, dieses ding musz sein
gerochen. Logau 2, 15, 41;

man lacht mich lieblich an, man nimt mich willig ein,
geh unten ich gleich zu, bald wil ich oben sein.
wann ich nun also traw und wil recht ein mich reiben,
so pflegt man mich heraus für säw und hunde treiben.
3, 167, 71 (*der wein von sich selbst*).

3) *einem etwas vorwerfen, unter die nase reiben:* womit er mir meine weichherzigkeit einriebe. *Simpl. K.* 648 (*in den anmerkungen var. aus DGK*); das soll ihm eingerieben werden, *das soll er schmecken, fühlen.*

EINREICHEN, 1) *bei der behörde eingeben, überreichen:* eine bittschrift, ein gesuch, eine klage einreichen; wir wirte sind angewiesen, keinen fremden, wes standes und geschlechts er auch sei, vier und zwanzig stunden zu behausen, ohne seinen namen, heimat, character, hiesige geschäfte, vermutliche dauer des aufenthalts gehörigen orts einzureichen. Lessing 1, 529; diese heilsordnung, dasz sich mädchen bei uns allemal wie gesuche bei fürsten in duplicaten einreichen müssen (*indem sie nie allein zu einem freunde gehen dürfen*). J. P. *Hesp.* 3, 192; ich schenkte eine summe der kirche Lambertus und stiftete hiermit, dasz jeder Frimann sein leben einreicht, wenn er alt ist. Tieck *ges. nov.* 3, 254.

2) das pferd reicht ein, *wenn es im gehen die vorderfüsze mit den hinterfüszen erreicht und verletzet.*

EINREIFEN, *cingere circulo:* eingereifte faszdaube. J. P. *Siebenk.* 1, 76.

EINREIFEN, *pruina tegi:* das feld ist ganz eingereift.

EINREIHEN, 1) *inserere, implicare, an einem faden zusammen ziehen, fälteln:* neben den ewigen jungfrauen, die weiszer sind als eingereihte perlen. Sturz 1, 77.

2) *in die reihe stellen, einordnen.*

EINREIHIG, *unius tantum ordinis.*

EINREISEN, *incidere, insurgere:* bekennen wir got in disem lichte, daȥ můoȥ eigen sîn und îngezogen âne alleȥ înrîsen dekeiner geschaffener dinge. Eckhart 83, 29. *ein später verschwindendes wort,* Stalder 2, 269 *hat* hinein reisen *für einleiten, hineinleiten, wobei man erwäge was zu dem einfachen* reisen *gesagt wird. bei* Stieler 1589 *ist* einreisen *nichts als introire.*

EINREISZEN, *nnl.* inrijten,

1) *transitiv scindere, demoliri:* ein tuch, ein gewand einreiszen, ein haus, eine wand, mauer einreiszen: und wil ewre stedte wüste machen und ewrs heiligthums kirchen einreiszen. 3 *Mos.* 26, 31; und das haus wird eingerissen werden. 1 *kön.* 9, 8; und reisz ein die mauren zu Jerusalem. 2 *chron.* 25, 23; und funden einen guten rat, das man in (*den altar*) ganz einreiszen sol. 1 *Macc.* 4, 45; zog in der heiden land und reisz die götzenaltar ein. 5, 68; gebot die mauren umb her wider einzureiszen. 6, 62; die kugel risz das fleisch ein; die flut hat den damm eingerissen;

ein trojanisch pferd scheinet unser friede sein,
stecket voller groll, reiszet viel verfassung ein.
Logau 2, 63, 55;

das haus bleibt unerschüttert stehen,
das kind hört auf sich zu erfreun,
es wünscht es wieder neu zu sehen
und reiszt es bald mit willen ein. Gellert 1, 89;

ach, fängt sie heftig an zu schrein,
hört auf (*zu bauen*), und reiszt den plunder ein! 1, 185.

2) *trans. incidere, insculpere, einhauen, einritzen:* eine wunde in das fleisch einreiszen; ein loch in das gewand; der mit dem griffel eingedrückte umrisz, wie ihn die alten mahler (*in fresken*) einzureiszen pflegten. Niebuhr 2, 134.

3) *intransitiv, irrumpere, einbrechen,* das gewässer, das wilde thier, die seuche reiszt ein, *gleichsam über den damm und zaun, und dann oft figürlich:* sihe, so wird der herr uber sie komen lassen starke und viel wasser des stromes, das sie uber alle ire beche faren und uber alle ire ufer gehen und werden einreiszen in Juda und schwemmen und uber her gehen, bis sie an den hals reichen. *Es.* 8, 7. 8; sihe ein starker und mechtiger vom herrn, wie ein hagelsturm, wie ein schedlich wetter, wie ein wassersturm, die mechtiglich einreiszen, wird ins land gelassen mit gewalt. 28, 2; da musz man tag und nacht aufsehen und wehren, das nicht die wölfe einreiszen, dazu musz man leib und leben auch dran setzen. Luther 2, 375^{b}; gleichwie die Saduceer und ire jünger zu Christus zeiten solch gift unter gottes wort geseet und bereit weit eingerissen hatten. 6, 226^{a}; das nicht widerteufer in unser kirchen eingerissen. Melanchth. *im corp. d. chr.* 105; wie auch die abgötterei bei den heiden mit unverstand einrisz. Mathesius 44^{a}; ein solcher aberglaub auch unter die heiden und endlich in die römische kirche sehr eingerissen ist. 120^{a}; wegen einreiszen der pest habe von Liegnitz weichen müssen. Schweinichen 3, 214; das übel, die noth reiszt unaufhaltsam ein. *vergl.* ausreiszen.

4) *intr. rumpi, scindi:* grund und boden risz an dieser stelle ein; die mauer wird bald einreiszen, *einbrechen;* das zeug reiszt leicht ein; das eis reiszt oben ein; die thür reiszt ein, *hat einen risz;* das loch, der spalt reiszt noch weiter ein; in absicht, sie (*die trennung*) nicht gröszer einreiszen zu lassen, als die nothwendigkeit erfodert. Lessing 10, 271.

5) *reflexiv,* sich einreiszen: von wegen der vielfeltigen hochbeschwerlichen spaltung, irrung und misvertrawen, welches sich allenthalben im heiligen reiche eingerissen. *staatsp. Karl V. s.* 467; von diesem solt ir also vernemen, das die conjurationes erstlich entstanden sind in Babylonia und im selbigen reich je länger je weiter sich eingerissen. Paracelsus 2, 286^{d}; das auch die sorg etwas gröszern zufalls oder des tods selbest sich oftermals einreiszen wolt. Thurneisser *prob. der harnen* 79;

das gesprech hat sich schier eingrissen. Ayrer 72^{a}.

6) *unpersönlich,* es reiszt ein, *meistens mit beigefügtem* weit *oder* weiter, *late, latius serpit, propagatur:* auf das es nicht weiter einreisze unter das volk. *apostelg.* 4, 17; darnach wirds weiter einreiszen, das sie müssen alle gottlosen todschlahen. Luther 3, 46; da reiszet es denn ein und werden gewaltige herren. 4, 45^{a}; bis aller adel mer dann gnůgsam gestraft war, do risz es sich ein, und liesz der toll böfel bei disem nit bleiben. Frank *chron.* 216^{b}. *dies* einreiszen *läszt sich den umständen nach aus* 3 *oder* 4 *erklären, je nachdem das schreckliche nahl oder der risz zunimmt.*

7) *heutzutage verwendet man* einreiszen *doch nicht blosz von gefahr, misbrauch und risz, sondern auch von umgreifender neuerung:* die sitte reiszt ein, *invalescit, nimmt überhand;* der baumwollene verdienst ist gewöhnlich, wo er neu einreiszt, sehr gut. Pestalozzi 3, 28; um diese zeit rissen die schottischen tänze ein.

EINREISZUNG, *f.*

1) *scissio, demolitio:* die einreiszung der mauer.

2) *propagatio:* wider fernere einreiszung (*böser gewohnheit*) einen riegel vorschieben. Leibnitz 154.

EINREITEN, *mhd.* în rîten. *Iw.* 6087. *Wh.* 21, 29. *nnl.* inrijden, *schw.* inrida, *dän.* indride.

1) *equo invehi, introire:* da er zu Jerusalem einreit am palmentage. Luther 5, 68^{a}; als nun der herzog zu Vennes einreit. *Galmy* 258; kompt der fürst eingeritten. *Petr.* 101^{b}; der fürst, der den unterthanen zuvor gesagt, er wölle einreiten. Neander *menschensp.* 65^{b}; und fragt ine, welchen weg sie eingeritten weren. *Amadis* 352; das jauchzen mehrte sich, als er in die stadt selbst eingeritten war. Schiller 828^{a};

denn Jesus zur prophetenstadt
auf ihm ist eingeritten. Göthe 5, 267;

er ritt im stolzen kaiserschlosz
am zwölften abend ein. Pfeffel 4, 100;

dasz ich mit meinem zuge
mit schönen pferden, dienern, falkenjägern
einreit. Tieck 3, 27.

bemerkenswerth der beigefügte acc. ohne praep.: als wir den vorigen wald eingeritten waren. *pol. feuermäuerkehrer* 30, *in der stelle aus Amadis ist aber* welchen weg *so viel als* auf welchem weg. einreiten und leisten. *Garg.* 191^{a}. *RA.* 620.

2) einem einreiten, *entgegenreiten:* da doch hergegen, wenn sie solchs ein weil getrieben, ihnen der Cornelius Melancholicus so stark einreitet und über den hals kommt, dasz er weder mit phantasia noch theologia mehr zu vertreiben. *ganskönig vorr.* 7^{d}; wenn die noth zu thür und fenstern einreitet. *Simpl. K.* 475.

3) einreiten, *über den haufen reiten:* die thür, das eis einreiten.

EINREITEN, *n. introitus solennis:* kaiserlicher maj. einreiten in Augsburg.

EINREITUNG, *f.* Christi einreitung zu Jerusalem. Kirchhof *wendunm.* 375^{a}. Neander *menschensp.* 73^{b}.

EINRENKEN, *luxatum membrum in sedem suam reponere, einlenken:* den fusz, die hüfte einrenken; er untersuchte die schulter und da in dem orte kein wundarzt vorhanden, renkte er sie selbst mit groszer geschicklichkeit ein. Arnim 2, 187.

EINRENN, *f. instillatio?* nimb newes wachs, terpentin &c., renns in die gebrannte löcher und hornkluft, reits in kein wasser, ob auch die einrenn dem pferd aus dem brand und hornkluft heraus komme. Seuter 379.

EINRENNEN, 1) *instillare, rinnen, flieszen machen, einträufen. s. das vorhergehende wort.*

2) *incurrere, schw.* inränna, *dän.* indrende: einem einrennen, *was* einreiten 2, *wider einen rennen:* ihr wollet Martino Luthero schreiben, dasz er doch dem Philippo mit gewalt einrennen und die frommen fürsten vor ihme warnen wolle. Baumgärtner *bei Melanchthon* 2, 372. *heute,* auf einen einrennen: mit diesem dolche kommen sie auf mich eingerannt und ich soll mich nicht anders als den hut in der hand gegen sie vertheidigen können? Lessing 10, 231.

3) *cum impetu effringere:* eine thür, ein fenster einrennen.

EINRICHTEN, *nnl.* inrigten, *schw.* inrätta, *dän.* indrette.

1) *ein verrenktes, krankes glied einrenken, wieder recht machen:* der knoche, das bein ist wieder eingerichtet.

auch richt der wermut oft den magen wider ein. Rompler 153.

2) *instituere, ordnen:* sein haus, sein leben; ich kann dich nicht bei mir behalten, denn ich bin noch nicht darauf eingerichtet; sein geschäft *oder* gewerb einrichten; ein gut eingerichteter staat, eine gehörig eingerichtete wirtschaft; in der stadt ist ein arbeits und ein krankenhaus eingerichtet; ach, es ist für den armen nirgends nichts eingerichtet, bis man ihn ins spital nimmt. Pestalozzi 2, 137. den vortrag nach den zuhörern einrichten; ein auf gewisse weise eingerichteter beweis. Kant 8, 109; ich will es schon so einrichten;

die welt hat ihre witz in fabeln eingerichtet.
Logau 3, 249, 175.

3) den sohn, die tochter einrichten, *ausstatten, ausrichten.*

4) sich einrichten: man setzte sich, man richtete sich ein. Göthe 21, 51; ich sollte mich auf längere zeit einrichten. 26, 19; es ist nichts schändlicheres in der welt, als sich auf lügen und märchen einzurichten. 20, 108; sich hübsch, häuslich einrichten.

5) *weidmännisch,* das wild einrichten, *einstellen, umstellen, mit dem hohen zeuge einschlieszen.*

6) *in der mathematik,* brüche einrichten, *ihnen gleiche nenner geben.*

EINRICHTIG, *austerus, rigidus, gestreng, eigensinnig, ahd.* einrihti *rigidus* (Graff 2, 418), *mit* ein, *nicht wie das vorhergehende mit* in *zusammengesetzt:* als ein einrichtige frouwe irem man gehorsam ist, wenn es ir in irer lun und kopf ist. Keisersb. *bilger* 8^{d}. *später veraltend.*

EINRICHTSAM, *dispositus.* Stieler 1562.

EINRICHTUNG, *f.*

1) die einrichtung des ausgefallenen arms, fingers.

2) *institutio, ordo:* die einrichtung des hauses, des geschäfts; es ist gar keine einrichtung hier, *keine ordnung;* ich mache, treffe meine einrichtung; und ist es meine einrichtung, dasz alle übertreibungen des lächerlichen so fähig sind? Lessing 1, 576; da man nicht gleich anfangs auf den empfang so vieler gäste die einrichtung gemacht hatte. Göthe 20, 289; die ganze einrichtung (*mit dem gerät*) wird verkauft.

EINRIEGELIG, *unius pessuli.*

EINRIEGELN, *pessulum obdere:* sie hat sich eingeriegelt, *in ihre stube verschlossen;* es ist eingeriegelt und verschlossen

EINRIESELN, *lene impluere, influere, bei den berieselungen läszt man das* wasser auf die wiesen einrieseln.

EINRINGELN, *intorquere:* einen weidenstab einringeln, das haar einringeln.

EINRINGEN, *claudere annulo.* Stieler 1650.

EINRINNE, *f. canal, wodurch etwas einrinnt. vgl.* einrenn.

EINRINNEN, *influere, schw.* inrinna, *dän.* indrinde: das einrinnende, eingeronnene wasser. *in eignem sinn steht es für festrinnen, stehn bleiben, zurückkommen, verarmen:*

derhalb bin eingerunnen ich,
das die katz ist mein bostes vich,
und steck in armut, groszer schuld. H. Sachs III. 1, 237ᵇ;
damit auch in geldschuld einrinnen. I, 524ᵃ.

Schmeller 3, 104 *hat* zurückrinnen *für zurückkommen.*

EINRISZ, *m. fissura, irruptio:* das sie (*eure prediger*) aufsehen auf den listigen einrisz des teufels durch eitel ehre. Luther 3, 153. *br.* 3, 5; das möcht ein anfang und böser einrisz werden, die andern gesetz alle aufzuheben. 5, 221ᵇ; unkosten, welcher auf ergänzung der schäden, einrisz und verschwemmung solcher güs und anläuf gehet. Sebiz 10; denn eine gans were berümpt, weil die gänse das capitolium zu Rom wider der feinde gewaltsamen und heimlichen einrisz geschützet hatten. Huldr. Therander *heilpflaster auf die melancholische wunden.* 1605. a 8ᵇ.

EINRITT, *m. equestris pompa, das einreiten. nnl.* inrid: ein und vorritt. *Garg.* 17ᵃ; gröszer als der rund napf vor dem dom zu Speir, welchen man zu jedes bischofs einritt mit wein füllt und gute arme schlucker sich redlich darum raufen läszt. 287ᵇ; wie sich der junkher vom meer so dapfer gebraucht, deswegen in seinem einritt ein jeder sagt, ja wie ein löblicher guter ritter! *Amadis.* 99.

2) *der ort des einreitens:* da begegnet ihm zu einritt des thals ein jung. 201.

EINRITZEN, *leviter incidere, schw.* inrita, *dän.* inridse: die haut einritzen, *tattowieren;* seinen namen in die rinde, in ein glas einritzen.

EINRÖHRIG, *unius tubi.*

EINROLLEN, *involvere, nnl.* inrollen, *dän.* indrolle: ein bild einrollen, geld einrollen; haarlocken einrollen; die eingerollte, *aufgerollte* fahne.

EINRÖSSEN, *macerare linum. andere schreiben für* rössen rösten *und* rötzen. Schm. 3, 138.

EINRÖSSER, *m. was* einspänner: der keiser kann nicht so frei sein als ein prediger, welcher ist wie ein einrösser, er kann sich bald wenden, das kann ein regent mit seinem folgenden zuge nit thun. Luthers *tischr.* 344ᵃ. Schmeller 3, 137 *hat* ainrösser, ainrüsser, ainrösler.

EINRÖSSUNG, *f. maceratio lini.*

EINROSTEN, *rubiginem trahere, nnl.* inroesten: das schlosz, die scheide, der degen in der scheide ist eingerostet; der alte hasz war endlich eingerostet;

dieser brauch ist eingerostet. Rückert 228.

EINRÖTZUNG, *f. maceratio lini:* die einrötzung soll im julio oder augusto geschehen, weil die wasser noch von der sonnen stral erwärmet seind. Hohberg 2, 48ᵇ.

EINRÜCKEGEBÜHR, *f. kosten des inserats.*

EINRÜCKEN, *nnl.* inrukken, *schw.* inrycka, *dän.* indrykke.

1) *intr. ingredi:* zu zweien eingerückt!; das heer ist langsam eingerückt; die feinde rücken immer tiefer ein *in das land;* in die stelle des einen rückt ein andrer ein; die nacht mit gewalt einrückte. *med. maulaffe* 569.

2) *trans. inserere:* in die öffentlichen blätter einrücken lassen; eine stelle in ein buch einrücken lassen; rücke das noch mit ein.

3) zeilen, worte *im schreiben oder setzen* einrücken, *spatio a margine interjecto interius recipere, einziehen.*

EINRUDERIG, *simplici remorum ordine instructus,* einruderiges schif.

EINRUDERN, *inremigare, nnl.* inroeijen, in den hafen, in die bucht einrudern.

EINRUFEN, *vocare in locum, einberufen, nnl.* inroepen.

EINRÜHREN, *immiscere, admiscere, nnl.* inroeren: eier, mehl, kalk, pulver einrühren; *eingerührte* eier *heiszen auch blosz* 'eingerührtes'. die ekeln chinapulver, die er mir dutzendweise eingerührt hat. Thümmels *reise* 5, 99. *figürlich,* einem etwas einrühren, *schaden, verdrusz, unheil stiften, gleichsam durch beigemischtes gift.*

EINRÜMPFEN, *corrugari:* die blätter sind lang, schmal und eingerümpft. Tabernaemont. 319.

EINRUNDEN, *rotundare, abrunden:* das land ist nun besser eingerundet.

EINRÜNEN, *bei* Luther *für* einraunen: bis so lange du mit gnaden mich sprengest und weschest und also mir ein gut gewissen machst, das ich höre dein heimlich einrünen. 1, 32ᵇ. 3, 14.

EINRUNZELN, *rugari:* das alte, eingerunzelte mütterchen; die entfärbten eingerunzelten arme. J. P. *biogr. bel.* 1, 87.

EINRUPFEN, *carpendo colligere:* blumen, federn einrupfen; die lämmer rupften gierig das gras ein.

EINRUSSELN, *infodere, abscondere,* einwülchen: Heldelinus thut hinzu, dasz wenn sie (*die schwalben*) sich in die holen stämme am meer verbergen, sie sich unter dürres laub und moos einrusseln. Praetorius *storch und schwalben winterq.* 300. *es gehört aber kaum zu* rüssel *rostrum, bedeutet eher* einhuschen, huscheln *und sollte lauten* einruscheln?

EINRUSSEN, *fuligine tegere,* die wand, der schornstein ist ganz eingeruszt.

EINRÜSSIG, *kurz angebunden, gleichsam einspännig? vgl.* einrösser:

er feiret nicht mit sein gedanken,
ist einrüssig, thut gern zanken. Ayrer 260ᵃ.

EINRÜSTEN, *instruere, ausrüsten:* das iezumal der könig in Rosche Clermault lig, allda sich auf allen fall einzurüsten. *Garg.* 208ᵇ.

EINRÜTTELN, *agitando constipare, einschütteln:* die arznei musz eingerüttelt werden.

EINS, *f. die einzahl, verschieden von dem sp.* 139 *aufgeführten n.* ein, *res unica, näher stehend dem m.* einer *sp.* 160; *eigentlich das folgende n.* eins, *woraus sich wieder ein f. bildete, wie man heute namen der zahlen gern weiblich anzusetzen pflegt:* man sollte es der ersten eins nicht ansehen, dasz sie so viel gilt, als zehn millionen der letztern. Lichtenberg 3, 47; er hat die eins bekommen, *in der censur. deutscher wäre zu sagen* das eins *als* die eins.

EINS, *flectierte neutralform der einzahl, goth.* ainata, *ahd.* einaȥ, *mhd.* eineȥ, *schweiz.* eis (*oben sp.* 113), *altn.* eitt *für* eint, *schw.* ett, *dän.* eet. *den übrigen dialecten entgeht die flexion. zwischen* eines *und* eins *findet kein unterschied der bedeutungen statt. nachtheilig mischt sich nhd.* eines *mit dem gen. sg.* eines, *der reines S hat, während der nom. aus* einesz *verdünnt wurde.*

1) *wir zählen* eins, zwei, drei, *mhd.* eineȥ, zwei, driu, *also mit lauter neutralformen, denn* driu *ist deutliche flexion des nom. pl. n., und* zwei *entspricht dem ahd.* zuei, *welches mit* dei *für* diu *parallel läuft, wie denn auch* vieriu, funfiu *fortgezählt wird. heute fühlen wir in* zwei *kein n. mehr, da wir es auch das männliche* zwên *und weibliche* zwô *vertreten lassen, umgekehrt ist unser ursprünglich männliches* drei *aufs f. und n. erstreckt worden. die schwäbische volkssprache zählt bis auf heute noch richtig* oins (oin), zwoi, drui. *der Gothe kann nicht anders gezählt haben als* ainata (*oder gekürzt* ain), tva, þrija. *das in* eilf *enthaltne* ein *blieb stets unflectiert, goth.* ainlif, *ahd.* einlif, *während in* tvalif *volles* tva *eingieng, ahd.* zuelif *demnach* zueilif *lauten sollte. allen zehnern von zwanzig bis neunzig entziehen wir nhd. das neutrale* s *und sagen* éin und zwanzig, éin und dreiszig *bis* éin und neunzig, *während es von hundert an wieder zutritt:* hundert und éins — tausend und éins. *es heiszt* éins vom hundert abgeben, *wie* zwei, drei vom hundert, *doch auch* éins von zehen, zwanzig. *früher gab man auch zählend den zehnern volles* eins, *ein gewisses kartenspiel hiesz* eins und dreiszig, *trente et un, z. b. bei* H. Sachs I, 518ᵇ.

desgleichen das spil eins und hundert
hat mir den beutel oft geblundert. V, 357ᵃ,

für hundert und éins, *wie wir sagen* éins von hundert, éins vom hundert, éins über hundert, éins mehr oder weniger.

daȥ der phärt sich muosten legen
éins und sechzig von den slegen. *Ring s.* 242;
mhd. éineȥ und zweinzic jâre. *Diut.* 3, 88;
ich hân éinȥ und driȥec tûsent man. *Karl* 4406. 4606.

nicht anders: einmal eins macht eins, éins ist keins, éins macht keins. Lehmann 189; es ist éins = es hat éins geschlagen, mit dem schlag éins, auf den schlag éins kommen. eins auf dem würfel, *canis;* du hast éins geworfen.

es war die art zu allen zeiten,
durch drei und eins, und eins und drei
irrthum statt wahrheit zu verbreiten. Göthe 12, 130.

Bemerkenswerth ist die formel éins zwei drei! *für zauberhafte schnelle, wie man die hand umdreht, wie man die drei zahlen hintereinander ausspricht ist es schon geschehen:* frauensleute wissen éins zwei drei! rat, *wissen sich augenblicklich zu helfen;*

wofern ich nicht in éins zwei drei, wie aus der tasche,
euch ohne zauberei ein liebchen hasche. Wieland 18, 267;

dann lehret man euch manchen tag,
dasz, was ihr sonst auf éinen schlag
getrieben, wie essen und trinken frei,
éins zwei drei! dazu nöthig sei. Göthe 12, 95;

tatata, éins zwei drei! und damit fertig. Lenz 1, 103. *diese formel findet sich nd. ausgedrückt* en twe dre, *oder auch* ins twins drins! *d. i. einmal zweimal dreimal.*

2) *statt des substantivischen* ein (*sp.* 139) *begegnet gleicherweise* eins:

kein lebendiges ist ein éins,
immer ists ein vieles. Göthe 3, 96;

du bist ihr éins und ihr alles; Jesus ist unser éins und alles;

denn jammer! ihr eins und ihr alles war hin,
die kuh, die bisher sie ernähret. Bürger 65^a;

bedenket, lieber herr, hier grast
so mancher armen witwe kuh,
ihr éins und alles spart der armen! 70^b.

3) *adjectivisches* eins *bezeichnet das zugleich geschehende, im moment zusammenfallende:* kriegen und rasen ist éins; reden und fluchen war bei ihm éins (*wenn er redete, fluchte er auch*). Klinger 3, 155; knallen und fallen war éins; ihn sehen und ihn lieben war éins; ihn erblicken und ohnmächtig zu boden sinken war éins. *solchen infinitiven pflegt aber die oberdeutsche, erzählende volkssprache höchst lebendig den nom. der person zu gesellen:* der schultheisz den feldmesser sehen und seine amsel loben ist éins gewesen. Nefflen *vetter aus Schwaben* 91; ich das sagen und mein weib schneeweisz werden ist éins gewesen. 169; sie das sagen und zwölfe auf der uhr schlagen ist éins gewesen. 229; er mich tanzen sehn und mir ein ohrfeign steckn war éins. Ant. Bucher *porciunchlabüchl.* 69; denn die miedl den neuen schnürriem sehen und meine predig vergessen wird éins sein. *kinderlehre s.* 38; schön wetter sein *unds* tanzen wieder angehn ist éins. *charfreitagsproc.* 114. *bei* Keisersberg, *wo ich darauf wartete, ist mir noch kein beleg begegnet, den nominativen gleicht der bei* Fischart: da Kampfkeib disen vortheil ersahe, ér vom pferd, zeucht von leder, hernach laufst nicht so hast nicht, stach und hieb in den dicksten haufen. *Garg.* 231^a, *doch nicht neben dem inf. und ohne folgendes* das war eins. *statt des inf. erscheint erzählende rede vor dem* eins: als er ja gesagt, sei sein ja und der schusz éins gewesen. Reinhard *wertheim. deduction* 2, 205, *was sich leicht umsetzen liesze in:* sein ja sagen und der schusz fallen sei éins gewesen. *aber den romanischen sprachen ist auch solche anwendung der infinitive geläufig, nur mangelt wieder der nom. des subjects:* y el dezir esto, y el darle con la punta del cuchillo todo…fue uno. *Don Quixote* 4, 50; e il dir questo e il tornarsi dentro e chiuder la finestra fu una cosa. Bocc. *decam.* 2, 5; e il dir le parole e l'aprirse e'l dar del ciottolo nel calcagno a Calandrino fu tutt uno. 8, 8; avoir quelque soupçon, se mettre en colère, se lever de furie, ce ne fut qu'une mesme chose. Scarron *romant comique* 1651 *p.* 30. *doch mögen sich auch franz. beispiele eines dem inf. vorangehenden* moi, lui, elle *anführen lassen. wie aber dem* fue uno, fu tutt uno *ein* fu una cosa, fut une chose *zur seite steht, findet sich auch für* war eins *gesetzt* war éin ding, *wozu beispiele th.* 2, 1160 *gegeben sind.*

4) *nicht anders drückt* eins *das* einerlei *aus, wo mhd.* al ein *ohne flexion zu stehen pflegt* (*wb.* 1, 417^a): mir ist alles éins, sie mögen machen was sie wollen; *mhd.* man und wîp mir ist al ein. *Parz.* 116, 26;

nhd. es ist mir alles éins,
ob ich geld hab, oder keins;

éins ist mir ihr huld und hassen,
Zynthia sei wer sie sei,
ich bin froh, dasz ich bin frei. Fleming 496;

bei mir ist beides éins, zu lieben und zu schweigen.
Gellert 3, 313;

was sonst auch éin ding, éin thun *heiszt, vergl.* einerlei. *dem gen.* einerlei *entspricht* eines dings: wie es mir allbereit éines dings war, ob es mit ehren oder unehren geschehe. *Simpl. Courage cap.* 18.

5) *neben personen, gleichviel welches geschlechts, und dem verbum subst. bedeutet das praedicierende neutrum* eins *so viel als identisch, einig, einstimmig, erscheint aber natürlich nur im nom. oder acc.*

a) identisch: ich und der vater sind éines, *ἐγὼ καὶ ὁ πατὴρ ἕν ἐσμεν,* ego et pater unum sumus, *goth.* ik jah atta meins ain siju, *mit dem verbum im dl., dessen die gr. erste person unfähig ist, ahd.* ih inti thër fater éin birumês. *Joh.* 10, 30; das sie éines seien gleichwie wir, *ἵνα ὦσιν ἓν καθὼς καὶ ἡμεῖς,* ut sint unum sicut et nos, ei sijaina ain svasvê vit, *ahd.* thaz sie sîn éin sôsô wir birumês. 17, 11; auf das sie alle éines seien, *ahd.* thaz sie allê éin sîn. 17, 21; *mhd.* sô wil dû uns ein spîse sîn, diu uns mit dir éinez mache und uns dîne natûre în gieze. *myst.* 376, 8; der mache uns, lieber herre, éinez unde teil uns disse schatzes ein vil wênic mite. 379, 33;

nhd. éins bist du mit der allgemeinen wonne! Schiller 475^b;
der wundersam aus vielen éins gewordnen burg.
Göthe 41, 209;

nur mit meinem fleisch und blut ist sie éins geworden, Klinger 2, 117^b; der mann, der seinem fleische so lange wol gethan hatte, dasz zu zeiten sein geist mit demselben éins geworden zu sein schien. 6, 5. *wir sehen also hier goth.* ain, *ahd.* ein, *mhd.* einez, *nhd.* eins *verwendet.*

b) einig: eins sein, *convenire.* Dasypodius 319^c; úneins sein, *discordare;* mügen auch zween mit einander wandeln, sie seien denn éins untereinander? *Amos* 3, 3; und ich ward mit ir éins umb funfzehen silberlinge und anderhalben homer gersten. *Hosea* 3, 2; du wirst ja nimer éins mit dem schedlichen stuel. *ps.* 94, 20; darnach wurden sie mit einander éins. *Susanna* 14; wenn brüder éins sind und die nachbarn sich lieb haben. *Sir.* 25, 2; wo zween unter euch éines werden (consenserint). *Matth.* 18, 19; und da er mit den erbeitern éins ward umb éinen groschen. 20, 2; bistu nicht mit mir éins worden? 20, 13; die Jüden sind éins worden dich zu bitten. *apostelg.* 23, 20; und wurden mit uns éins. *Gal.* 2, 9; da zwei menschen wol éins seind mit einander, und du machest har uf har, sagst von eim iedem böses, uf das das die, die da vor éins warent, úneins werden. Keisersb. *s. d. m.* 46^a; das du mit allen menschen éins seiest. *omeis* 87^a;

und wie er mit dem wirt würt ainsz,
das schol uns dünken gar ain clains. *fastn. sp.* 787, 34;
iez sind si éins und verricht. 893, 13;
zwen giengen hin und wurden éins. H. Sachs I, 525^c;

darin bin ich mit dir éins, *constat hoc mihi tecum.* Maaler 100^b; die burgermeister selbs warend nit fast wol éins, *ne inter consules quidem ipsos satis conveniebat.* 100^a; weil die ausleger gar nicht éins sein. Mathesius 56^b; letzlich wurden sie so schön mit ihnen éins, dasz sie aller ihrer notteln und fladen mächtig wurden. *Garg.* 198^b; als die churfürsten nicht éins werden konten. Zinkgr. *apophth.* 3, 7; sie werden éins mit einander eine probe zu thun. *Lokman fab.* 21; ich bin in diesem fall mit euch éines, dasz die fürsten gelehrte leute vonnöthen haben. Schuppius 939;

wir zankten uns einmal und wurden wieder éins.
Gellert 3, 389;

so glühet fröhlich heute,
seid recht von herzen éins. Göthe 1, 130,

der erste druck im teutschen Merkur 1776 *febr.* 123 *hat aber:*

ihr seid nun éins ihr beide
und wir mit euch sind éins;

man ist darinnen éins. Kant 8, 85; und man ist stolz und mit sich éins. Claudius 2, 61; nur über die zeit, wann dies geschehen sollte, war ich nicht éins. Leisewitz *im Jul. v. Tar.* 1, 1.

c) oft fügt sich zu diesem eins *der gen. der sache:*

so werden sie des koufes éisz (: geisz). Brant 61, 29;

da kam die dochter mit den gewäschenen tüchern und wurden des kaufs éins. *sch. und ernst* 1555 *cap.* 255. 1522 *cap.* 217. 1550 *cap.* 187; also beide der sache éins wurden. *Bocc.* 1, 12^b; denn sie wurdens éins, das sie kemen in zu klagen. *Hiob* 2, 11; des artikels ist alle welt éins. Luther 5, 251^b; sofern wir sonst der sachen éins werden und bleiben, bis das gott weiter schicke nach seinem willen. 6, 113ᵇ; habe auch gar keine hofnung, das wir der lere solten éins werden. 5, 73ᵃ; der herzog mit seinen räthen der sach éins wurde. *Galmy* 277; also wurden sie der sach éins. Wickram *rollw.* 49;

> wir wölln vielleicht des kaufs éins werden. Ayrer *fastn.* 96ᵇ;

man wurde des handels éins. Wieland 7, 334; so dasz Strobylus und die beiden vorsteher endlich des schlusses éins wurden … zu rathe zu geben. 20, 99; endlich wurden sie der rede eins, jeder sollte einen wunsch thun. Hebel *schatzk.* 170.

d) der gleichlautende acc. kann eintreten neben dem inf. oder abhängen von machen: lasz uns wieder eins sein und bleiben; dasz er könige uneins und wieder éins mache, machet sie wieder éins, die er zuvor uneins gemachet. Luther *tischr.* 271ᵃ; eins machen, *reconciliare.* Dasypodius 319ᵃ; es war ein ritter, der het zwen jaghund, die warn im lieb und het viel freud von ihnen. aber si hetten die art, wenn sie zůsamen gebunden waren und gefeszlet, so warn sie fast wol éins mit einander, aber sobald sie aufgelöset und ledig waren, so wolten sie einander selber zerzerren und hetten das gewild nicht angesehen. da riet man ihm, das er sie also solt éins machen *u. s. w. sch. und ernst* 1550 *cap.* 348; ich wolt sie beide (*die ärzte*) mit eim solchen feuchttrockenen schwallen und quallen wol eins machen. *Garg.* 53ᵇ; der teufel hat schon die frommsten ehleute uneins gemacht.

e) die unter b—d vorgetragne bedeutung von eins = *einig zeigt sich mhd. noch gar nicht, musz aber aus der naheliegenden von* eins = *unum unter a entsprossen sein, und oft, z. b. in der stelle bei* Göthe 1, 130, *läszt sich kaum, welche gemeint sei, entscheiden. wenn aber das neutrum für den begrif der einheit passend erscheint, schickt es sich weniger zu dem des einig werdens; die eines sinnes sind, die sich über etwas einigen oder vereinbaren, sind darum nicht* eins *geworden.*

6) *nach praepositionen findet dies* eins *nur selten statt, namentlich nach* auf *und* in: das geht auf éins hinaus; oder, welches auf éins hinaus läuft. Kant 6, 150; das rinnt alles in éins, *lat.* in unum;

> ecce quam bonum,
> bonum et jucundum,
> habitare fratres,
> fratres in unum;
> ein edles paar in éins verschmolzener seelen.
> Wielands *Oberon* 12, 57;
>
> die tausendfältigen gedanken vieler
> verschiedner menschen, die im leben sich
> und in der meinung widersprachen, faszt
> der dichter klug in éins. Göthe 9, 228.
>
> von äuszerm drang unangefochten
> bleibt, freunde, so in éins verflochten.
> *an fr. v. Stein* 3, 459.

eine ausführliche acte ward aufgesetzt, die ganze zerstreute partei in éins zu verbinden. Schiller 1057ᵇ; in éins weg, fort, *üblicher* in éinem.

die ältere sprache zöge vor in éin, en éin *unflectiert* (*gramm.* 4, 273 *und oben sp.* 116). *man unterscheide aber dies* auf eins *von* auf eins = auf einmal.

7) *persönliches* eins, *im sinne von quis, aliquis, drückt wiederum in seiner unbestimmtheit alle geschlechter aus. gramm.* 4, 273 ff. *wurde als durchgreifender zug unserer sprache hervorgehoben, dasz die neutra* es, das, dies, jedes, manches, alles *zugleich von dem männlichen und weiblichen geschlecht gelten können; dasselbe musz für* eins *behauptet werden, ohne dasz man nöthig hätte, mit* Zarncke (*zu* Brant *s.* 300ᵃ) *einflusz des ohnehin fast erloschenen neutralen genus des wortes* mensch *dabei anzunehmen.* alles schläft noch im hause, eins wacht noch, keins wacht mehr *läszt sich gleich passend für alle leute,* jemand, niemand *sagen, und kein einzelnes geschlecht ist dadurch bezeichnet. von der beschränkteren ausdehnung des männlichen* einer *auf frauen war sp.* 165 *die rede und sie gleicht der des männlichen* wer *quis; die des neutralen* eins *geht noch weiter und kann sich auf männer wie frauen erstrecken.*

a) allein stehend: schweren … warheit gehört darzů … und zů dem dritten, das eins ein zimliche sache schwer und nit ein unzimlich ding. Keisersberg *s. d. m.* 21ᵃ; nun fragstu, ist es aber allweg todsünd, so eins also den kutzen streicht? 31ᵇ; so eins unrecht gethon hatt. *ebenda;* da sihet sie von ferren den Theagenem, dann was eins liebt, das kennet es bald am gang. *buch d. liebe* 208, 4;

> ei was sol eins von unglück sagen? Ayrer 23ᵃ;

es ist besser zwei dann eins, fallt eins, so hilft ihm sein gesell wieder auf. Lehmann 99;

> sie liebte, was er lieb gewann,
> was eines wollte, wollten beide. Gellert 1, 90;

wenn mir etwas fehlet so hungere ich. und so bald sich eines im hause klaget, so verbiete ich ihm das essen, bis es mich versichert, dasz es sich vollkommen besser befindet. 3, 225; das ist das ganze, sehen sie, und ich denke, da ist nichts worüber sich eins so erzürnen sollte. Wieland 11, 69;

> wie reizend unser sultan ist!
> wie schön er liegt! bald würd eins lüstern. 48, 258;

um nur zu sehen, was eins für ein gesicht dazu schneidt Göthe 11, 48;

> nun sag mir eins, man soll kein wunder glauben. 12, 118;

geh eines hin, und nehme ihr die maske ab. 14, 55;

> doch merk eins nur des bösen list,
> wo noch zum unglück
> am bock ein weiszes härchen ist,
> alsdann ade genick. Bürger 24ᵃ;

wenn eins kommen sollte, *si quis veniat;* es ist eins an der thür. Schleicher *Meiningen* 61; nu seh eins an! *die heutige sprache zieht diesem* eins *oft das bestimmte* einer, eine *oder* jemand *vor.*

b) hier auch belege für den acc. io der eins etwan edert. Keisersberg *bilger* 62ᵈ (*oben sp.* 31); ein schlang die beiszet eins heimlich und gat krum inher und isset erd. *s. d. m.* 29ᵃ; es seind die, die da eins anlechlen und nit desto minder dichtend und gedenken tag und nacht, wie sie schaden wellent zůfügen. 48ᵃ; so du eins lobest und es nimmet es nit also uf, so du durch dein loben eines bringst zu hoffart, oder das sie dir geneiget würt in unküscheit, wie wol du das nit meinst, das du ursach geben wilt, so würt es todsünd. 32ᵃ (*hier folgt, nach freiem wechsel, bald* es, *bald* sie, *wo die anwendung auf eine frau zweifellos ist);* eben als wan man ein hündlin immermeder bi den oren züpft, was thůt man anderst weder das man in (*den hund*) bewegt zu zorn, das er eins beiszen sol? 42ᵃ; schelten, lestern … zům ersten geschicht es in strafs weis, da du eins strafest, und das ist nit sünd. 36ᵃ;

> die welt ist sölcher zwitracht voll,
> das man eins uf der zungen trag
> witer dann uf eim hangenden wag. Brant 7, 17.
>
> das haus ein freiheit ist,
> macht eins keck, wie den han sein mist. Fischart *ehz.* 48;

habt ihr etwan eins (*jemand, ein unehliches kind*) in der irre herum laufen? Weisze *lustsp.* 3, 191; hast du eins (*jemand*) über den weg laufen sehen?; wenn man nicht sagen kann wie lieb man eins hat, so scheints man wolle sich mit bösem helfen, wenns im guten nicht fort will. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 162.

c) nach dem gen. pl. persönlicher pronomina (*vgl. sp.* 118):

> *mhd.* der künec oder Kriemhilt, ir eineʒ daʒ ist tôt. *Nib.* 2174, 2

läszt unbestimmt, wer von beiden dem tode verfalle und wieder folgt daʒ. *nhd.* davon weisz unser eins nicht; unser eins hat so wenig zeit zu weinen, als leider zu beten. Göthe 10, 132;

> wenn unser eins am spinnen war. 12, 187;

jenes sagt die postmeisterin, dieses sagt Lieschen; unser einem ist das gar nicht anzumuten;

> der schnuppen mied, wie unser eins die pest. Gotter 1, 315;

eben so euer eins, ihrer eins, *und wiederum* unser keins: ich mein es solt unser keins so schnöd an im selber sein, es vertruwete des einem ganzen rat. Keisersb. *s. d. m.* 22ᵃ. *auch* der andern eins: nimm ein gleichnis bei einer můter, die so vil kind hat und under denen ist ein eschengrüdelin, das ist ir ein dorn in den augen. es thüg was es wöll, so schilt sie es stets, so es aber der andern eins thůt, das dis hat gethon, so lechlet sie und küsset es und schilt das nit darumb. 36ᵇ.

d) neben ander *und* all *haftet der zahlbegrif noch stärker* (*sp.* 119); eins wie das andere, eins um das andere, eins nach dem andern, *wo heute lieber bestimmt gesagt wird* einer wie der andere; eins umbs ander, eins übers ander. Maaler 100ᵇ;

> eh jungfer mocht und junggeselle sich weiland bei den Sacis paaren,
> must eines vor des andern stärke durch einen sondren kampf erfahren.
> wer überwand, war herr im hause. Logau 3, 123, 23;

sie werden eins, den hund mitzunehmen, und tragen ihn eins umbs ander auf den schultern. *pers. rosenth.* 1, 6; die spectatores lachten noch abscheulicher denn vorhin, weil eins das andere über das theater abgeschmissen. *Juncundiss.* 201;

> wir zitterten eins für des andern sicherheit. Wieland;

wie könnte eins ohne das andere diesen geist herumtragen? Klinger *th.* 2, 259; es ist ein lächerliches eins für das andere (quid pro quo). Fichte *über die fr. revol.* 22; mich bedeucht gůt gethan sein, das wir eins für all einer sönen (*sühne*) an in gesinnen. *Aimon* V 5ᵃ. *in diesen stellen allen steht* ein *ohne,* ander *mit artikel, sie dürfen ihn aber auch beide haben:* das eine um das andere, *wie mhd.*

> daȥ eine was frô Junô. *tr. kr.* 1194;
> daȥ ander was frô Pallas. 1198

aufgezählt wird. gramm. 4, 277.

8) eins *für* ein ding, *eine sache, etwas.*

a) im nom. steht mhd. eineȥ, *bei meist ausfallendem relativ, unmittelbar vor* heiȥet, *mit der bedeutung von ein ort, ein ding* (*gramm.* 3, 4 *und oben sp.* 120):

> eineȥ, heiȥet rotundâ. *Kaiserchr.* 172;
> eineȥ, heiȥet sorge. Neidh. 68, 35;
> eineȥ, heiȥet swarzer zobel. *Helmbr.* 1349;
> eineȥ, daȥ heiȥet wërre. *Renn.* 21673;

oder auch in andern fällen: eineȥ als ein absendrum. *Helmbr.* 597, *ein ding wie das ende von einer achse; welche ausdrucksweise heute veraltet ist. wenn wir allerdings noch sagen:* eins ist wahr, sicher, ausgemacht, eins macht mich bedenklich, *so enthält* eins *nur den unbestimmten neutralbegrif.*

b) desto geläufiger ist uns der gerade mhd. selten vorkommende acc., merkwürdig Nib. 342 *Holzm.*

> daȥ si ze schërme tragen
> eineȥ, heiȥet tarnkappen,

wo der letzte acc., durch eineȥ *angezogen, gleich diesem von* tragen *abhängt. das heute oft gebrauchte* 'noch eins' *kann sich nun auf ein voraus gehendes oder leicht hinzu zu denkendes n. beziehen:* ach will ich sprechen, noch eins, Christianchen, nur noch eins, nicht für mich, für ihren lieben freund (*d. h. noch ein mäulchen*). Gellert 4, 163; geschwind noch eins (*ein gläschen*). Lessing 1, 511; *wiewol anderemal unbestimmtes etwas, noch ein ding, encore une chose gemeint wird:* noch eins! Lessing 1, 522. 527. *wir verbinden aber solches* 'eins' *mit sinnlichen verbis, und besonders gern im imp. oder inf. derselben, der zusammenhang läszt auf der stelle erraten, was eigentlich unter dem unbestimmten pronomen zu verstehen ist.*

eins thun, *id agere.* ist, das dir wirt gebotten ein rů̊t liblicher krankheit, die dir hülzin und dornen ist, so thů̊n (*= thu*) eins, und mach aus der hülzin rute ein güldine. Keisersb. *bilger* 74ᵈ; zů̊ dem ersten thů̊n eins, krach die selben krebs. 209ᵃ; wenn der bapst einem sein sigel geben hat, damit zů̊ versigeln die urteilbrief oder andere brief, und er thet eins, und versiglete damit falsche brief, wer derselb nit ein felscher? ja er, warlich. *s. d. m.* 22ᵃ; thů̊n (*= thu*) nummen eins, und lů̊g was zů̊ der sach dienen wöl und was nutz bringen mag und keinen schaden. 26ᵃ; du weist, das ein person unrecht thů̊t oder gethon hat, soltest du im das sagen und strafen, er nem es von dir nit für gů̊t auf, sunder für übel, oder er bessert sich nicht darab. und du thů̊st eins, und sagst es zů̊ einem fründ der selben person, zu irem vettern, öhem oder mümlin, wie es denn ist, und sagst im das. 26ᵇ; er (*der einsidel Moises*) was gewesen ein groszer mörder … da thet er eins, und trů̊g den brüdern wasser zů̊ iren zellen. 30ᵇ; zů̊ dem ersten solt du eins thů̊n und warnemen, das du also ein schmalen hausrat hast. 34ᵃ; wenn nun der gouverneur positiv siehet, wo ihn der feind attaquiren will, so kann er noch eins thun. *oeuvres de Frédéric le grand* 30, 382. *wir sagen noch heute:* thu eins, geh hin und bitte ihn um verzeihung; ich will eins thun, und nächstes jahr nach England reisen.

eins geben, bekommen, *einen streich, schlag:* so sich zimpt, das du deine kind magst mit rů̊ten houwen, die tochter mit der kunklen schlahen und dem bösen knaben eins an den backen geben, das er umb trümlet (*turmelt*), so zimpt sich auch das, das einer mag mit worten strafen, schelten und lestern. *s. d. m.* 35ᵇ;

> ich torst dir wol eins auf das maul geben. *fastn. sp.* 172, 22;

eins hinter die ohren, auf den rücken geben; wenn ich ihm doch eins auf den katzenbuckel geben dürfte! Lessing 1, 513.

> künt sie da aber freuntlich mit mir leben,
> ich kunt ir eins ins eserlein geben. *fastn.* 371, 11 *vergl.* 1, 586.

eins versetzen, langen, verabreichen, reichen, messen, auswischen:

> hie ist er hie!
> ich will ihm eins versetzen. Leucolbon *Galamelite* 137;

er versetzte ihm eins ins gesicht; hatte Florindo das glück, dasz er dem unbekannten eisenfresser eines in den arm versetzte. Weise *erzn.* 28; der verstehts unrecht und langt mir eines mit seinem säbel über den rechten arm. 73; einem eins mit dem säbel auswischen;

> im wart eineȥ durch sin vuoc gemëȥȥen,
> des widerslages hot er gar vergëȥȥen. *MSH.* 3, 214ᵃ;
> sie wolten den fröschen eins reichen. *froschmeuseler* 3. 2, 2.
> hastig zog er sein schwert, ihm eins zu versetzen.
> Göthe 40, 9.

eins anhängen, *deutet sich nach* 1, 368: sie möchten mir auf der straszen aufpassen und mir eins anhängen. Ettners *unw. doct.* 653; als ich ohngefehr die schönste gelegenheit fand, meinem närrischen lehrmeister eins anzuhängen. *Pierot* 1, 10; sein unerträglicher hochmuth machte denselben sogleich bei allen anwesenden verhaszt, dasz wir beschlossen ihm eines anzuhängen, es möchte gehen wie es wolte. 1, 160.

eins bringen, zubringen, ausbringen *wurde schon* 2, 386 *belegt und meint den becher, den krug, das glas zubringen, wobei die anrede erfolgt:* es gilt dir eins! *s. b.* Alberus 34;

> es gilt, gut bruder, eins!
> madama, ich bring euch eins! Philand. *lugd.* 5, 289.

eins trinken, saufen, zutrinken, zusaufen:

> der allhier liegt, ist wol tod, hätte sonsten längst gerufen:
> ist dann niemand nimmer da, der mir eines zugesuffen?
> Logau 3, 238, 115;

und solte da mit seinen blutsfreunden eines herum trinken. Weise *erzn.* 266; trinken einander eins zu. Ettners *hebamme* 20; wir wollen auf des onkels gesundheit eins trinken. Sturz 2, 330; wir trinken eins. Göthe 13, 19; bis das essen fertig wird, wollen wir eins trinken. 8, 28. 42, 35. 269; sie stehn auf und trinken noch eins. 8, 40. 42, 50; stopft noch eins ein! *Garg.* 94ᵇ.

eins tanzen, springen: tanzen eins mit, dasz ihnen die kappe wackelt. Weise *erzn.* 323; wir wollen eins tanzen und eins trinken. Klingers *th.* 3, 229; da wollen wir eins springen!

eins pfeifen, blasen, fiedeln, geigen, aufspielen:

> *mhd.* pfîf mir eineȥ, daȥ ich kan. *Diut.* 2, 86. *Ls.* 3, 411,

pfeif mir ein stück, dasz ich tanzen kann; spiele eins auf! fiedle eins! mache eins auf! *blas eins daher! nd.* piep eins, Hedewig! 'piep!' Voss 2, 237. *in anderm sinn:*

> ich woll ihr eins auf der geigen machen. –
> *fastn. sp.* 322, 24. 326, 20. 769, 27. 771, 27.

solle einmal eines geigen. Schuppius 912.

eins singen, *ein lied:* wer singt uns eins? *Garg.* 88ᵃ; bisweilen singen wir eins, bisweilen tanzen wir eins. *Schlampampe* 1, 64; singt doch eins! Göthe 8, 189; sing eins, dasz die zeit vergeht! 11, 102.

eins schwatzen, plaudern: ich schwatze eins mit. Lessing 1, 393; und dann setzten sie sich mit einander auf einen strauch und schwatzten eins so lang der tag wäre. Wieland 11, 223; beim wein saszen und eins discurierten. Zingerle *hausm.* 2, 44; lasz uns eins plaudern! Göthe 7, 122;

> und wie sein bruder wälscht und sprach,
> durft er auch wälschen eins hernach. 56, 21.

eins lügen, vorlügen: er hat wieder eins gelogen; lügen sie mir eines auf eigne rechnung vôr. Lessing 2, 168.

eins mitrauchen, mitspielen, mitmachen: ich rauche eins mit; zündete ihr die pfeife an und reichte sie ihr, die sie auch nahm und der compagnie zu ehren eins mitmachte. Ettners *unw. d.* 345; eins mitmachen *heiszt auch mittanzen.*

eins schlafen: gut, gut, herr wirt, es wird sich morgen schon alles wol schicken, wir wollen jetzt eines darauf schlafen. *franz. Simpl.* 2, 313.

eins lachen: ich wollte, du lachtest eins mit. Klingers *th.* 3, 310.

eins schimpfen, scherzen:

kum ich zu ir und wil eins schimpfen,
so krümpt sie sich und wirt sich rimpfen,
und sagt sich krank und macht sich schwach.
fastn. sp. 771, 13.

eins lieben, eins küssen:

denn in den ersten tagen,
wenn dir das mädchen keimt, da liebt sie eins zum spasz.
Göthe 7, 46;

und dann an meine brust gedrückt
und weidlich eins geküst. 1, 20.

eins toben, wüten: wolan, heut wollen wir eins toben! du gehst mit auf die jagd, du bist ein guter jäger. Klingers *th.* 3, 150.

das grosze deckelglas!
he! mädchen, flink! mit diesen fingerhüten
macht man ja kaum die lippen nasz.
der tag ist schön, wir wollen heut eins wüten.
Wieland *Juno und Ganymed* v. 256.

gottlob, dasz ich ein junge bin,
mit hosen angethan,
der seinen frohen, freien sinn
eins wüten lassen kann! Overbeck 245.

wir müssen heute eins lustig sein. *franz. Simpl.* 1, 57.

eins knirschen: doch ich bin zu stolz mich unglücklich zu denken, knirsche eins mit den zähnen, und lasse den kahn gehen, wie wind und wellen wollen. Lessing 12, 508.

eins wagen, versuchen:

ihr sagt dann was ihr wiszt von ihr,
oder ich werd eins mit euch wagen. Ayrer 418^a;

und mein herr kriegsrath würde gar nicht übel thun, wenn sie sich ermannten und eins nach Hamburg und Wandsbeck versuchten. Claudius *bei Merk* 2, 91.

eins fragen: ach mein kelner ich musz eins fragen. H. Sachs I, 478^c.

eins hören, hören lassen: nun nun, ihr mistschröter, hört eins, das euch der blickars reut! *Garg.* 134^b; die laute kam und wurde mir praesentiert mit befelch, ich sollte eins hören lassen. *Simpl. K.* 277.

Ohne zweifel gibt und gab es solcher lebendigen ausdrücke noch manche andere, wenn sie auch als gemein und volksmäszig gemieden und nicht verzeichnet werden. die beigebrachten mhd. belege zeugen für hohes alter. analogie zwischen diesem eins *und dem gleichfalls vor verba tretenden* ëz, es (*gramm.* 4, 333 ff.) *leuchtet ein und wie gesagt wird* es wagen *und* eins wagen, *müssen alle* es *auf* eins, *alle* eins *auf* es *in gleicher stellung weisen. in* eins *das folgende* eins, *semel zu mutmaszen wäre teuschung und wird durch die mhd. schreibung* einez *allein widerlegt; höchstens läszt sich zugeben, dasz einzelne schriftsteller die nahe liegenden bedeutungen verwechselt haben können,* eins schimpfen, noch eins stopfen *liesze sich leicht nehmen für* einmal, noch einmal. *ähnlich dem neutralen acc.* eins *ist freilich der männliche* einen, *weibliche* eine *mit ellipse des subst.* (*oben sp.* 134, 13^b); *doch klingt* eins geben, eins bringen *frischer als* einen *oder* eine geben, bringen.

EINS, *semel. ahd.* eines suuor ih, *semel juravi. Isid.* 81, 19;

bigan druhtîn eines redinôn gisuâso mit thên thëganon.
O. III. 12, 1.

mhd. wir wurden eines geborn, wir muozen andirstunt vervaren. Karajan *denkm.* 15, 15;

daz ich sîn schœnez houbet noch eines müeze sëhen.
Nib. 1008, 2 *BCD*;

mit hôher stimme huobens an
und sungen eines unde zwir. *Trist.* 290, 19.

ags. ânes, *altengl.* ones, *engl.* once. *mnl.* êns, *nd.* eens, ins, *nnl.* eens. *über den unterschied vom vorausgehenden* eins = *ahd.* einaz *kann also kein zweifel obwalten.*

nhd. eins *erscheint*

1) *für aliquando, olim hauptsächlich noch im* 15. 16. *jh., selten später:*

ich kam dir eins auf meins vater dillen,
do lagen epfel, ruben und pirn. *fastn.* 72, 14;

ich eilt eins zuo meim puolen. 331, 16;

ich puolt eins wol ein jar umb ein,
pis sie mir eins zilt in ein fasz. 332, 32;

mir öfnet eins mein puol ir gaden. 338, 19;

ich puolt umb eine eins wol zwir. 340, 24;

er pat mich eins mit im heim gan. 543, 31;

ich sach in eins die kirch durchgutzen. 544, 8;

neur eins da gieng ich von dem wein. 731, 17;

eins bekomme ich kundschaft. Schweinichen 3, 170; wenns glück eins von mir weichet. *pers. rosenth.* 1, 18; man hat eins den weisen man gefraget. 8, 112;

thu meine brunst eins stillen. Hoffm. *gesellschaftsl.* [illegible]. 119;
hier weiche das gericht eins der barmherzigkeit.
Werders *Ar.* 3, 62.

allmälich galt dafür einst *oder* einmal. *bei* Canitz *las die erste ausg. s.* 153

was aber war sein lohn? er brach eins seine knochen,

wo die spätere s. 295 einst *gibt.* Luther 3, 438^b *behält noch* dermaleins *neben* dermaleinst *Sir.* 6, 3, *Petr.* 202^a *steht schon* dereins *für* dermaleinst, dereinst, *mehr belege sind* 2, 1019 *verzeichnet.* Keisersberg *bilger* 38^a *gewährt* der tag eins *für* einst, *an einem der tage; wie* dermaleins, dermaleinst *hervorgieng aus* der male eins, der male einst, *in* dereinst, dereinst male *zu ergänzen ist.*

2) eins *für semel ist alleinstehend ungewöhnlich, neben* aber, *und* nicht, *zumal neben* noch *hat es sich länger behauptet.*

so viel zeit hat er nicht,
dasz er seh eins darnach, ob sie noch brenne licht,
ob sie entschlummert sei. Fleming 162;

so kere die kunkel aber eins (*noch einmal*) umb und zeuch ein anderen locken von der gotheit. Keisersb. *bilger* 52^a; mit disem andern sturm ist aber eins die bepstische messe mit aller irer pracht und gottesdienst zu boden gestoszen. Luther 2, 15^a; demnach ich aber eins unversehens dazu kam. Schweinichen 2, 70.

ich sasz im ganzen jar nicht eins gericht.
Ringwald *tr. Eckh.* G 7^b,
und dacht nicht eins ans himmelreich. K 8^b;
sie denkt nicht eines an dasz ihre schwelgerei
der bloszen schwelgerei und krankheit mutter sei.
Opitz 1, 58;

ich habe dich nicht eins gemerket. *Lokman fab.* 13; er kann nicht eins gehen, geschweige tanzen.

und kouft ein kleinot noch eins als gût. *Diocletian* 7824;

gehe noch eins hin. *Hosea* 3, 1; du wirst noch eins so viel bosheit durch in empfahen, als du im guts gethan hast. *Sir.* 12, 6; wol dem der ein tugentsam weib hat, des lebet er noch eins (*var.* einest) so lange. 26, 1; der den grund noch eins so hoch auffüret. 50, 2; kom wider, lieber Luther, und suche noch eins Johannem den teufer in der könige höfen. Luther 3, 333; denselbigen Liechtenberger noch eins auszulassen. 2, 405^b; sage ich noch eins. 3, 519^b; so musz ich zuletzt noch eins anhalten. *br.* 5, 185;

dasz man sie noch eins kempfen liesz. Alberus 75;
wolan zurück auf unsern plan,
es gilt noch eins, du must basz dran! 76^b;

in zwei tagen hat der könig i. f. gn. noch eins gefordert. Schweinichen 1, 37; die ganze schuld vergeben musz, und wer sie noch eins so grosz. Fischart *bienenk.* 100^b; noch eins so gut. Friedrich *sauft.* D 2^b; noch eins so frisch. *Simpl. K.* 336; Joseph muste dem alten seinen traum noch eins erzehlen. *Simpl. Joseph cap.* 3;

ungebeten was man gibet,
wird noch eins so sehr geliebet. Butschky *kanzl.* 170;
der blätter schmuck, der allgemach verfleugt,
erscheinet nun noch eins so prächtig. Drollingers *ged.* 48;
und solte gleich der neid noch eins so hönisch schreiben.
Lange *Thirsis u. Damon* 25;

der denkende künstler ist noch eins so viel werth. Lessing 2, 117; in ihm erkannte sogleich der rechtschafne mann, was ihm das theater noch eins so theuer machen müsse. 6, 370;

so schön, dasz vater Zeus für Ganymed ihn hält,
dasz Junons groszes aug noch eins so feurig spielet.
Wieland 5, 192;

sie schien dadurch sogar noch eins so schön geworden.
Oberon 6, 28;

denn wär er gleich auch an verstand
noch eins so reich. Göckingk 1, 265;

wol! der krieg hat euch unzugänglicher für kleine eindrücke gemacht, aber das grosze greift noch eins so tief. *Dyanasore* 5, 293;

mir willkommen noch eins! viel glücks, herr pfarrer von Seldorf.
Luise ausg. l. h. 95;

wol dem der ein tugendsam weib hat! des lebet er noch eins so lange. Göthe 42, 17 (*aus Sirach* 26, 1). *nd. gebraucht man* ens, ins *wie das hd. gekürzte* mal: kumm ens her! *komm mal her!* komm eins her! Stieler 368. *vgl.* einst.

3) *gleich dem* einmal (*sp.* 232) *verbindet sich auch* eins *mit praepositionen*

a) auf eins, *auf einmal:*

herr, herr, wer wird vor dir in seinem thun bestehen?
wir müssen allesamt auf eins zu scheitern gehen.
Fleming 25;

das zeichen ist nicht gut, in dem ich bin geboren,
weil volk und reich und ich auf eins zu trümmern gehn. 115;

ein harter sturm, der güter und menschen auf eins in den abgrund versenket. Butschky *Patm.* 713; wenn wir auf eins seine personen nicht blosz sprechen sehen, sondern auch hören, was sie sprechen. Lessing 6, 449;

so bleibt nichts übrig,
als fort auf eins mit lieb und eifersucht.
away at once with love or jealousy. *Othello* 3, 3.

b) mit eins, *mit einmal:* du entgehest heute mit eins allen nachstellungen. Lessing 2, 137; lieber alles mit eins. 2, 149;

schon hielten wir
ihn für verloren, als aus rauch und flamme
mit eins er vor uns stand, im starken arm
empor sie tragend. 2, 195;

so hängt
sich freilich alles besser an. so lernt
mit eins die ganze seele. 2, 346;

unsere einbildungskraft musz alle gleich schnell überlaufen können, um sich aus ihnen mit eins zusammenzusetzen, was in der natur mit eins geschehen wird. 6, 473; nun eben wollte ich noch eine frage thun … als mit eins ein ritter, das visier weder auf noch nieder geschoben, in den kampfplatz gesprengt kömmt. 10, 233; mit eins erblickte ich ein wunderschönes mädel, sauber wie milch und blut, das mit zwei andern davon schlenderte. *der arme mann im T.* 278; (*die originalurkunden zu einem freudenfeuer*) alle mit eins durch den schornstein jagen. Lichtenberg 4, 98;

und nie hat hydraköpfger eigensinn
so bald den sitz verloren und mit eins,
so soon did loose his seat, and all at once.
king Henry V. 1, 1.

c) unter eins, *zusammen, auf einmal:* unter eins verkaufen, *mit einander;* wer sich staffelweise (*aus seinen schulden*) herausschraubet, der nimt die angewohnheit der sparsamkeit an sich, und wird unter eins seinem gemüte und seinem gute recht geschaffet. Butschky *Patm.* 344.

es ist klar, dasz die praepositionen besser zu einmal, *worin das subst.* mal *enthalten ist, passen, als zu* eins. auf einst, mit einst *könnte niemand sagen, weil* einst *die bedeutung von semel verloren hat.*

EINSAAT, *f. sementis, nnl.* inzaat, *der bedeutung nach gleichviel mit* aussaat, *da das aus der hand, aus dem sack gesäte zugleich in die erde gesät wird. vgl.* einfall.

für ernte sowol wie für einsaat. Voss *Aratos* 266.

EINSÄCKELN, *in den säckel nehmen, zumal geld, oder auch in den beutel.* Frisch 2, 141^a; er säckelt gern ein, *steckt gern ein; ist geldgierig, diebisch;* der klingelbeutel geht in der kirche um und säckelt ein;

was unsern pfarr betrift, weil er von unserm paar
kein traugeld eingesäckelt hatte,
auch über dies noch eine grosze latte
der strengen orthodoxen war,
so las er Nickel den planeten (*das capitel*).
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 59.

EINSACKEN, *nnl.* inzakken, *vgl.* aufsacken.

1) *in den sack stecken, schütten, z. b.* getraide einsacken, sacken; sapperment, ich sackte ein, dasz es eine lust war. Wieland 11, 213;

und hat nicht ohren gnug, die lobsprüch einzusacken.
Günther 409;

du hast so viel schon aufgepackt,
und doch nichts rechtes eingesackt. Göthe 41, 285;

in seiner kurzen amtsführung sackte er ohne scham ein alle rückständigen ehepfänder vom geringsten werth. J. P. *Hesp.* 2, 67.

2) *im* 15. 16. *jh. oft für rauben, plündern, fr.* saccager: was sie an gelt, silbergeschirr, hausrat, frucht und anderm zu ros und wägen fortbringen können, alles eingesackt und geraubt. Reinhard *werth. ded.* 1, 266. *vgl.* aussacken 1, 942.

3) sich einsacken, *sich ins gewand, wie in einen sack hüllen:*

Diana sackt sich ein und Venus geht zu blosz. Opitz 2, 428,

nach dem ausonischen nec bis cincta Diana placet, nec nuda Cythere; büszer sacken sich ein, *stecken sich in grobe säcke; vgl.* sackleinwand.

EINSÄEN, *inserere, sementem facere, was* aussäen. *nnl.* inzaaijen.

EINSAGE, *f. interpellatio, intercessio, oblocutio, einrede, einspruch, nd.* insage, *nnl.* inzage: ob nun wol herzog Friedrich viel einsagen eingewendet. Schweinichen 2, 45; wie nahe aber auch die hoheit der consuln der königlichen stand, so war doch wenigstens der patricische stand gegen misbrauch der nemlichen macht viel besser gesichert, zuerst durch des collegen einsage, dann durch die jährige dauer. Niebuhr 1, 582; so war die einsage (*der tribunen*) oft nöthig um einen einzelnen der aushebung zu entziehen. 1, 683.

EINSAGEN, *obloqui, nnl.* inzeggen: und das alles wider das einsagen der jüden, die nicht wöllen, das Maria ein jungfrau mutter sei. Luther 1, 94^b; und wa er mutwillig die geschrieben recht bricht, so ist er ein tyran und man solle im einsagen und in strafen. Agricola *sprichw.* 1548 *s.* 77. Fleming *in den poet. wäldern irgendwo:* jemanden werthen dank einsagen *für* sagen. *s.* einreden.

EINSÄGEN, *serra incidere, nnl.* inzagen, *dän.* indsave: eingesägte blöcke; er schob das hölzerne gitterfenster zurück und fand in dessen gleise seinen namenszug eingesägt. J. P. *Hesp.* 1, 95; er konnte heute mit dem finger ein groszes kreuz in die luft einsägen. *Fixlein* 167.

EINSALBEN, *inungere, dän.* indsalve, *einölen:* dasz sie vor ihrem ende noch oder vielleicht zu anzeigung desselben eingesalbet worden. *pol. colica* 86; das haupt des königs wird eingesalbt, *gesalbt.*

EINSALZEN, *salire, nnl.* inzouten, *schw.* insalta, *dän.* indsalte: eingesalznes fleisch, eingesalzne fische, *bei* Fischart *Garg.* 53^b eingesalzte ochsenzungen; man mueste ein rechter eingesalzener kalbskopf sein, wenn man sich den köstlichen vorschlägen widersetzen wolte. Weise *Jephtha* 1, 5; salzt das getüch ein. *Garg.* 74^b; einander den speck dapfer einsalzen. 77^b. *oft in den fastnachtsspielen:*

das eingeselzt wer und geknoten,
als der im ein bech daruber het gossen. 789, 7;

der Gerdraut einsalzen. 640;

darümb so musz ich sie einsalzen
hin pis nach der österlichen zeit. 640, 10;

darümb musz ich sie salzen ein
bis ir der oker wirt gehenket ein. 640, 24;

darümb ich sie einsalzen musz,
bis der dirn wirt des nachthungers pusz. 641, 25;

so wöll wir die jungen maid einsalzen,
die heuer sein über pliben,
die man oft gen markt hat triben.
die müsz wir salzen in ein tunnen,
seit das in der man ist zurunnen. 722, 11—15,

vgl. einsulzen.

EINSAM, *solus, solitarius, dies schöne wort gebricht der alten sprache. goth. gilt dafür* ainakls (*s.* einkel, einzel), *ahd. begegnet nur das subst.* einsamina *für unitas* N. *ps.* 91, 11; *nnl.* eenzam, *schw.* ensam, *dän.* ensom *scheinen erst von uns entliehen.* Luther *hat den ausdruck zwar verbreitet, nicht aufgebracht, denn* Diefenbach *sammelt* 541^b *schon einige frühere fälle,* Frisius *hat* 1223 einsam, *nach ihm* Maaler 100^b, Dasypodius *nicht.*

1) *wie in* éin *die vorstellung der einheit und eintracht liegt, kommt auch* einsam *in diesem sinne, und verbunden mit* einig *vor:* alle aufgericht zu lestern die einige, einsame christliche warheit. Luther 3, 285^b; daher kein eergeiz oder sunderer anmůt bei in ist, sunder leben einsam und einig, on alle entpörung oder zank. Frank *weltb.* 235^b;

einigkeit der eltern und kind,
ein fried- und einsam hausgesind,
ein friedsam freund- und nachbarschaft,
da wonet gott. Eyering 1, 713;

wer ehleut, die da zanken viel,
mit lügen einsam machen wil,
damit er sie mehr thut verhetzen. 2, 402;

wenn sich nachbarn vertragen fein
und mit einander einsam sein. 3, 210.

2) *unus aber geht über in solus, allein, und* einsam *ist alleinlebend, solitarius, von leuten und thieren:* da ich solchs höret, zureisz ich meine kleider und meinen rock und reuft mein heubthar und bart aus und sasz einsam. *Esr.* 9, 3. 4; die fur hunger und kumer einsam flohen in die einöde. *Hiob* 30, 3; denn ich bin einsam und elend. *ps.* 25, 16; ein got, der den einsamen das haus vol kinder gibt. 68, 7; ich wache und bin wie ein einsamer vogel auf dem dache. 102, 8; und ist kein einsamer in seinen gezelten. *Es.* 14, 31; denn die palast werden verlassen sein und die menge in der stad einsam sein. 32, 14; sihe ich war einsam gelassen, wo waren denn diese? 49, 21; ich aber bin verlassen einsam. *Baruch* 4, 19;

und die edlen nicht kennen,
die so einsam hier unten sind. Klopstock 1, 81;

wäret ihr auch bei uns, die ihr mich ferne liebt,
in des vaterlands schosz einsam von mir verstreut. 1, 72;

ich allein musz einsam trauern. Schiller 61^a;

einsam nähr ich meine wunde. Göthe 1, 63;

doch musz ich hier gefangen sein
und musz mich einsam quälen. 1, 190;

wer einsam sitzt in seiner kammer
und schwere bittre thränen weint. Novalis 2, 25;

und weilte in dem garten lieber,
als drauszen einsam und alleine
im hochbelaubten lindenhaine. Musaeus *kinderkl.* 62;

einsam bin ich, nicht alleine,
denn es schwebt ja süsz und mild
um mich her *im* mondenscheine
dein geliebtes, theures bild.
P. A. Wolfs *Preciosa* 1823 *s.* 91;

und inmitten dieser sommernacht ein einsames kind, einsam bis ins innerste mark. Bettine *tageb.* 49; und einsamer, wenn du auf dem kalten erdboden fühlest, dasz dein herz an keine brust anschlägt als nur an deine. J. P. *Tit.* 2, 86.

3) *hervorzuheben ist die bedeutung caelebs, viduus:* die einsame, die nicht gebirt. *Hiob* 24, 21; du unfruchtbare, die du nicht gebirest . . . . jauchze die du nicht schwanger bist, denn die einsame hat mehr kinder weder die den man hat, spricht der herr. *Es.* 54, 1; das ist aber eine rechte widwe, die einsam ist. 1 *Tim.* 5, 5;

gleichwie ein vogel girrt,
wenn ihm sein ehgemahl vom garn erhaschet wird,
der stets sein einsam sein ruft aus auf allen bäuen.
Fleming 23.

vgl. ledig *und* einzeln.

4) einsam *auf zustände und örter angewandt bedeutet still, geheim, öde:* sihe die nacht müsze einsam sein und kein jauchzen drinne sein. *Hiob* 3, 7; denn der heuchler versamlung wird einsam bleiben. 15, 34; denn die feste stad musz einsam werden (*vereinsamen*). *Es.* 27, 10; ein einsamer ort, ein recht einsames (*heimliches*) plätzchen;

wo seine fürsten wohnten,
nun einsam elend ist,
und räuberische flamme friszt
was geiz und plünderung verschonten. Uz 1, 145;

bis er gerächt der Helena angst und einsame seufzer,
τίσασθαι Ἑλένης ὁρμήματά τε στοναχάς τε. *Il.* 2, 590;

lasz mich, Johannes, ach lasz mich im einsamen sterben!
Messias 6, 544;

kann er lachen, wenn seine Leonore im einsamen weint? Schiller 145^a; alle verstolnen einsamen stunden. Göthe 18, 23; thaten dem einsamen stillen vergnügen eintrag. 18, 32; das volk kennt nur die offene tafel der fürsten, aber nicht ihre einsame unverdaulichkeit. J. P. *herbstblumine* 3, 183.

5) einsam, *einzig, einzeln, vereinzelt:* errette meine seele vom schwert, meine einsame von den hunden, *LXX τὴν μονογενῆ μου, vulg.* unicam meam. *ps.* 22, 21. 35, 17;

von einsamen lampen
halb durchdämmert. *Messias* 6, 238;

so schleicht umher das einsame gerücht. Stolberg 14, 45;

jeder eigenthümliche stil ist gut, so bald er ein einsamer bleibt und kein allgemeiner wird. J. P. *grönl. proc.* IX; die sittliche, unsterbliche gestalt musz der mensch, wie gott den Adam, aus seinem erdenklosz mit einsamen kräften ausbilden. *aesth.* 1, 104.

EINSÄMEN, *inserere, einsäen, einpflanzen:* was die natur für mark und kern der dinge hat unsern adern eingesämt, das tragen wir herbei. Lohenst. *Arm.* 2, 867.

EINSAMIG, *unius grani.*

EINSAMKEIT, *f. nnl.* eenzamheid, *schw.* ensamhet, *dän.* eensomhed.

1) *früher unitas, concordia, communio:* eheleute, so sich in stäter einsamkeit des lebens zu betragen verglichen. Fischart *ehz.* 2.

2) *solitudo:*

wir füllen uns mit leerer einsamkeit. Fleming 103;

niemand will ichs offenbaren
als der stummen einsamkeit. Günther 249;

wie manchmal mag der thränenwein
in einsamkeit dein labsal sein! 160;

wo mich die einsamkeit mit sorgen radebrecht. 1099,

wenn ich aus diesen einsamkeiten
zu gottes schar hinüber geh. Klopstock 7, 294;

in die welt weit
aus der einsamkeit,
wo sinnen und säfte stocken,
wollen sie dich locken. Göthe 12, 83;

wandle zwischen freud und schmerz
in der einsamkeit. 1, 111;

wer *sich* der einsamkeit ergibt,
ach der ist bald *allein*. 18, 219;

einsamkeit steckt in gefährlichkeit. Lehmann 189.

EINSAMLICH, *solitarius:* der ort ist sehr einsamlich, selten dasz ein hofbediente quer durchläuft. Bettine *br.* 2, 19.

EINSAMMELN, *colligere, nnl.* inzamelen, *schw.* insamla, *dän.* indsamle, *holen, eintragen, einführen:* die bienen sammeln honig von den blumen ein, die ameisen körner; sechs jar soltu dein land beseen und seine früchte einsamlen. 2 *Mos.* 23, 10; so wil ich ewrm lande regen geben zu seiner zeit, frühregen und spatregen, das du einsamlest dein getreide, deinen most und dein öle. 5 *Mos.* 11, 14; du wirst viel samens ausfüren auf das feld und wenig einsammelen. 28, 38; darumb so samlet ein den wein und feigen und ole. *Jer.* 40, 10; die zu seiner zeit den bernstein einsambleten. Micrälius 1, 27. geld, beiträge, stimmen, kenntnisse einsammeln;

zwar der kühne sänger (*heldensänger*)
sammelt lorbern ein. Lessing 1, 40.

EINSAMMLER, *m. collector:* die einsamler der erdfrüchte. Butschky *Patmos* 737.

EINSAMMLUNG, *f.:* das fest der einsamlung im ausgang des jars. 2 *Mos.* 23, 26.

EINSAPPEN, *subito captivum ducere, einwischen:*

die schergen oft ein buler erschnappen,
bei nacht mit ihm gen loch einsappen.
H. Sachs IV. 2, 120.

mhd. ist sappen *erwischen, haschen, packen und gilt vom bären:*

daʒ in ein bër sappe! Helbling 8, 868;

sô iuch die bërn sappen! 13, 162.

vgl. Schmeller 3, 275.

EINSARGEN, *loculo condere, sepelire.* Stieler 1682: deren abgeleibten körper morgen in ihr zubereitetes truhkämmerlein eingesarcht werden sol. Butschky *canzl.* 905;

und er sieht die schönen glieder
eingesargt in einem schreine,
will hinzu, doch immer wieder
schwanken unter ihm die steine. Platen 12^b;

längst eingesargte geschlechter weckt er auf. 133^b;

sich so lebendig einzusargen
das ist wahrhaftig auch kein spasz.
Kotzebue *dram. spiele* 3, 324.

sehr oft figürlich bei J. Paul *für einschlieszen, einsperren:* ein lebendiger eingesargter staar. *Tit.* 2, 104; die schnecke sargte sich in ihr haus und bett mit geifer ein. *uns. loge* 2, 167; Victor sargte sich an jedem tage in sein zimmer ein. *Hesp.* 2, 113; der name wird in den thurmknopf eingesargt. *Fixl.* 200; im frieden bewegen kräfte sich an kräften nur höher, keine wird eingesargt. *dämm.* 63; sollte er aber mit seinen fünf sinnen beträchtliche kenntnisse aus allen grenz- und hauptstädten einfassen und einsargen. *lit. nachl.* 4, 167.

EINSASZE, *m.* 1) *incola:* dasz sich die Gothen drinnen mit der einsaszen volk gestärket haben. Micrälius 1, 86; sollten sie uns auch durch einen höhern sold unser ausländisches schifsvolk zu entziehen suchen, so würde es schlimm sein, wenn wir und unsre einsaszen nicht hinreichten, unsre schiffe zu besetzen und ihnen zu widerstehen. Jacobis *übers.*

des Thucydides band 1 *s.* 131; dasz die alten bürger von den einsaszen überwältigt und ermordet wurden. Niebuhr 1, 104.

2) *der zimmermann nennt so den balkeneinschnitt, in den ein anderer gefügt wird, vgl.* gersasze.

EINSATZ, *m. quod ponitur, imponitur, nach den verschiedenen bedeutungen des* einsetzens,

1) der fische in den teich.

2) der pflanzen in das land.

3) der gewichte, schachteln, töpfe, schüsseln, becher.

4) einsatz *für die pferde:* 'einsatz oder anstreich'. nim guten weinessig etc. knete es wol durcheinander und streich solches dem gaul auf die nieren. Pinter 415; so das pferd laufen soll, so setz ime zu nachts darvor ein auf allen vieren mit nachfolgendem einsatz, nimb foenum graecum etc. lasz es wol sieden, das es dick werde, mach ime einen stand darvon, das es mit allen vier füeszen die ganze nacht darinnen stehe. Seuter 9; wenn du das ros von oberzelten beiden kelsuchten schon geärzneiet hast, so magst du ime noch wol nachfolgender gestalt ein einsatz machen, nimb schifbech etc. darnach uberstreich im den kopf darmit. 36; essich, meel, gepulverten schwefel, daraus mach ein einsatz, den schlag im umb den kopf. 38; mach einen einsatz nach dem gemeinen gebrauch, darin lasz es (*das pferd*) drei tage stehen. 336. *vgl.* einschlag 6.

5) einsatz *in das spiel, in die wette, zum pfande, daher oft hypotheca, was man versetzt, verpfändet, z. b. frankf. reform.* III. 12, 8. geringer, hoher einsatz: der einsatz (*die einlage*) beträgt durch alle klassen zwanzig thaler.

6) einsatz, *was* einsetzung, *institutio:* sein ampt nach göttlichem einsatz verrichten. Hönigers *narrensch.* 260.

EINSATZBECHER, *m.*

EINSATZGEWICHT, *n.*

EINSATZHERR, *m. exsecutor.* Frisch 2, 154^a.

EINSATZSCHACHTEL, *f.*

EINSATZSCHÜSSEL, *f.*

EINSATZTHÜR, *f.*

EINSATZUNG, *f. missio in possessionem, einsetzung:* zu des ächters gütern mit würklicher einsatzung und auch gänzlicher vollstreckung erlangter recht verholfen werden. *erkl. des landfr. von* 1522. 21; einsatzung des abendmahls, *im* 16. 17 *jh. oft für* einsetzung.

EINSAUEN, *maculare, besauen.*

EINSÄUERN, *fermentare,* den teig, das brot einsäuern.

EINSAUFEN, *potare, in sich saufen, nnl.* inzuipen, *schw.* insupa: wir haben solchen giftigen hasz von jugent auf eingesoffen. Luther 8, 76^a; dasz du dich toll und voll eingesoffen, ist sündlich. Albrecht *fluchabc. s.* 28;

sechs glas mit wein
sauf nüchter ein,
das mag kopfweh vertreiben. *Garg.* 87^b;

ein künstler war nechst hier, der suf nur wasser ein,
gab wieder doch heraus gebrant und rothen wein.
Logau 2, 104, 32;

Porus suf für gute freunde mancherlei gesundheit ein.
3, 198, 39.

EINSAUGADER, *f. was* saugader.

EINSAUGEN, *insugere, nnl.* inzuigen, *schw.* insuga, *dän.* indsuge.

1) die erde saugt den regen, der schwamm das wasser, die haut das öl ein.

2) *mit mund, nase, ohr, auge:* den saft der traube; die milch der mutter;

das frische nasz wird treulich eingesogen. Hagedorn 2, 101;

die ersten flaschen wurden still von der gesellschaft eingesogen. J. P. *uns. loge* 1, 116; die kühle luft einsaugen, *trinken;* die luft, die ich hier einsauge, ist für mich der Lethe. Klinger 2, 384; sog dieser blödsinnige fürst den weihrauch ein, den ihm Österreich und Spanien streuten. Schiller 907;

ach, wie sie jedes wort aus meinem mund mit lust
einsogen! Gotter 2, 113;

Liane hatte jeden laut schmachtend eingesogen. J. P. *Tit.* 2, 235; die augen saugen das licht ein.

3) *figürlich,*

wie gut das tadelkind die lehren eingesogen.
Günther 498;

argwohn und stark eingesognen verdacht. Butschky *Palm.* 691; seine aus der natur eingesogenen grundsätze. Wieland 7, 141;

doch sog ich an der besten mutter busen
bewunderung des schöpfers ein. Gotter 1, 1;

vertrauen sog er nicht im kerker ein. Uhlands *Ernst s.* 27.

4) sich einsaugen: der käfer saugt sich in die rose ein;

erlaubt sogar dem furchtsam kühnen blick
sich, bienen gleich, in hals und busen einzusaugen.
Wieland.

EINSÄUGEN, *bibendum dare, praebere, saugen lassen:* sie ist seine mutter, sie hat ihn unter ihrem herzen getragen, mit ihrer milch alle die adelichen tugenden ihm eingeseuget. Buchners *trostschr. Wittenb.* 1644^a *s.* 3; die arme mutter säugte dem kind, das sie stillte, ihre krankheit mit ein.

EINSÄUMEN, *oram consuere, praetexere,* ein kleid, ein tuch einsäumen.

EINSÄUSELN, 1) *trans. sopire.* 2) *intrans. leniter strepere.*

EINSAUSEN, 1) *sopire,* Stieler 1698:

nahm ein röhrlein wolgeschnitten,
spielet seinen wässerlein,
sie zum schlafen that erbitten,
wollt sie süszlich sausen ein. Spee 226.

2) *instrepere, sonare:*

jetzt, wo der wind in die glut einsausete, stellt er den dreifusz
samt dem verschlossenen kessel. *Luise* 1, 266.

EINSCHABEN, *carptim indere:* käse einschaben.

EINSCHACHERN, *mercari, emere:* alte kleider einschachern.

EINSCHACHTELN, *capsula claudere:* er, der ihnen sonst nicht viel gegönnt hat, der sie geplagt, eingeschachtelt gehalten jahre lang! Kl. Schmidt *kom. dicht.* 321; jene erzählungen, bei welchen eine begebenheit in die andere eingeschachtelt, ein interesse durch das andere verdrängt wird. Göthe 15, 144; der freund, mit meinem sohne zugleich (*in einer portchaise*) eingeschachtelt. 31, 110; und so geht ein närrisch mühsames leben immerfort, wie das märchen der tausend und einen nacht, wo sich eine fabel in die andere einschachtelt. *an Schiller* 534.

EINSCHACHTELUNG, *f.* das system der einschachtelung kommt uns begreiflich vor. Göthe 23, 269.

EINSCHACHTELUNGSLEHRE, *f.* wird freilich einem höher gebildeten gar bald widerlich. Göthe 50, 64.

EINSCHACHTEN, *infodere.* Stieler 1702.

EINSCHAFFEN, *ingignere, anerschaffen, praet.* einschuf, *nnl.* inscheppen: gott hab im anfang auch gold und silber in kluft und geng und in flieszende wasser gesprochen und eingeschaffen. Mathesius 5^b; vorm falle erkandt er (*Adam*) aus eingeschafner weisheit aller thier, kreuter und creatur natur und eigenschaft. 8^a; obgleich dem gemüte sowol furcht als hofnung und freude eingeschaffen ist. Butschky *Palm.* 862; gott hat mir diesen trieb eingeschaffen. Stillings *leben* 105.

EINSCHAFFEN, *afferre, herbeischaffen, hereinschaffen, praet.* einschafte: also auch den heiligen Chrysostomum, der böslich zu Constantinopel vertrieben ward, hat der bapst wider eingeschaft. Luther 1, 157^a;

wil in sein sonst leeres schifchen
den ballast vor schaffen ein. Logau 3, 177, 22.

EINSCHALEN, *integere, mit einer schale oder decke versehen, verschalen. in* Dinglers *polytechn. journ.* 6 *jahrg.* 1825 *heft* 5 *ein aufsatz über schief stehende brücken und kanalgewölbe, dann über das* einschalen *und wölben selbst.*

EINSCHALIG, *una testa munitus:* einschalige muschel, schnecke.

EINSCHALTEN, *intercalare, einrücken:* einen tag in der zeitrechnung einschalten; eine zeile einschalten;

der (*knabe*), eingeschaltet fröhlichen mädchenreihn.
Voss *Horaz od.* II. 5, 21

(quem si puellarum insereres choro);

zu dem ende liesz er pfäle einrammeln und solche mit den ranken aus dem weinberge durchflechten, auch zwischendurch steine und ziegel mit einschalten. Heilmans *Thucyd.* 573; ein seufzer mit bedacht eingeschaltet. Lichtenberg 3, 123.

EINSCHALTUNG, *f. intercalatio:* wöchentlich kämmten zwar bekehrte damen diese gefährlichen einschaltungen (*pferdehaare*) völlig heraus. J. P. *teufelsp.* 1, 93.

EINSCHALTUNGSWEISE, *intercalatim:* inquam pflegt nur einschaltungsweise zu stehen. Grotefends *gr. lat. gramm.* 1, 178; es kann hier nur einschaltungsweise berührt werden J. P. *Tit.* 1, 186.

EINSCHANZEN, *circumvallare:*

jetzt schanzen wir uns ein,
ziehn wall und mawren für. Opitz 1, 50;

und als er endlich dies elysium gefunden,
das rings umher mit wald und felsen eingeschanzt.
Wieland.

EINSCHARBEN, *olus minutim inscindere, vgl.* scharben, schärben *und* Schm. 3, 397.

EINSCHÄRFEN, *inculcare, scharf anempfehlen:* da sie nicht versäumten, den schauspielern oft den hauptpunct einzuschärfen, dasz es ihre pflicht sei, laut und vernehmlich zu sprechen. Göthe 19, 188; verminderung der bedürfnisse sollte wol das sein, was man der jugend durchaus einzuschärfen und wozu man sie zu stärken suchen sollte. Lichtenberg 1, 222;

dasz ich hier mich auf will werfen
dir die lehren einzuschärfen,
nimm auch das nicht allzu scharf. Rückert 230.

EINSCHÄRFER, *m.* er ist gesetzerklärer und einschärfer. Fichte *franz. rev.* 384.

EINSCHARREN, *infodere:* ein todtes thier einscharren; es gibt thiere, die das fleisch einscharren, das sie noch nicht gefressen haben; geld einscharren. sich einscharren *in das stroh, in das bette, in die erde:* der maulwurf scharrt sich in die erde ein; die frucht kann man in einen haufen waizen einscharren. Tabernaemontanus 860; mir fieng schon an, ehe ich mich noch zu bette legte, etwas übels zu träumen, doch, da ich mich hineingelegt hatte, kam die princessin, scharrete sich bei mir ein und klagte mit weinenden augen. *Felsenb.* 4, 463; kurz, er lag fast die meiste zeit in seiner strohbucht, bis ihn der hunger und durst plagte, da er denn zuweilen aufstund, ein stück verschimmeltes brot abbrach, ein wenig auf und abspazierte und sich endlich wieder ins stroh einscharrete. *irrg. der liebe* 194; der aber bedenken trug sich in das bette einzuscharren. 212. *s.* verscharren, zuscharren *und hernach* einscherren.

EINSCHATTEN, *inumbrare, beschatten:* ich schaute furchtsam nur auf die eingeschlummerte, eingeschattete erde nieder. J. P. *jubelsen.* 199; die hände ausstreckend gegen den (*von der sonnenfinsternis*) eingeschatteten himmel. *Fixl.* 63.

EINSCHAU, *f. intuitus, intuitio, einblick:* wisliche inschowe. *pass. K.* 669, 27; freie, nebellose einschau in die natur; einschau in die verhältnisse eines landes.

EINSCHAUEN, *intueri, inspicere,* Steinbach 2, 392: die tugend, deren mängel die selbsterkenntnis uns nie hinreichend einschauen läszt. Kant 5, 283;

wag in das heiligthum nicht tiefer einzuschauen.
Gotter 1, 145.

vgl. anschauen, durchschauen.

EINSCHAUFELN, *pala indere,* getraide einschaufeln; erde einschaufeln; einen todten einschaufeln, *mit erde zudecken.*

EINSCHAUKELN, *oscillando sopire:*

diese gondel verglich ich der sanft einschaukelnden wiege.
Göthe 1, 350.

den tuchbereitern heiszt aber ein tuch einschaukeln *es schwingen und fallen.*

EINSCHAUUNG, *f. was* einschau: so wären sie es werth, wenn man ihnen nun nachsagte, nicht dasz sie sich blosz von ihm verführen lassen, sondern dasz sie, bei eigener einschauung der handschrift, sich freierdings der nemlichen oscitanz schuldig gemacht, die ich an Gottscheden bewundere. Lessing 10, 332.

EINSCHEIDEN, *vagina condere:* in pappe eingescheidet zu stecken. Wieland 21, 256; blumen in ihren knospen eingescheidet, *noch in der scheide haftend;* in gichttaffent eingescheidet, *eingehüllt;* in ein schlammbad eingescheidet. J. P. *Kampanerth.* 50.

EINSCHEIN, *m. splendor qui intrat:* von der harmonie des ganzen, von diesem einklang, darf ich sagen einschein? Stolberg 10, 284.

EINSCHEINEN, *illucere, nnl.* inschijnen: der allmechtig got wolle seine glorien in unsern herzen lassen einscheinen und ausleuchten in die ganze welt. *sendbrief Andr. von Carolstadt. Wittenb.* 1521, *am ende;* die sonne scheint ein, *dringt ins gemach;* wo die sonne einscheinet, die fenster zumachen. *unterr. an hausmägde s.* 11.

EINSCHENK, *m. pincerna,* ein einschenk oder tischdiener sein, *ad cyathos stare.* Maaler 126ᶜ.

EINSCHENKELICHT, *monopodius.* Stieler 1786.

EINSCHENKEN, *infundere, nnl.* inschenken, *schw.* inskänka, iskänka, *lieber* skänka i.

1) wasser, wein, bier, milch einschenken, *eingieszen. an einigen orten heiszt es auch von der säugenden mutter, dasz sie* dem kind schenke *oder* einschenke. becher, kannen, schalen aus feinem golde, da man mit einschenke. 2 *Mos.* 25, 29. 37, 16; du schenkest mir vol ein. *ps.* 23, 5; denn der herr hat einen becher in der hand und mit starken wein vol eingeschenkt. 75, 9; wo sind rote augen? nemlich wo man beim wein ligt und kompt auszusaufen was eingeschenkt ist. *spr. Sal.* 23, 30; denn der herr hat euch einen geist des harten schlafs eingeschenkt. *Es.* 29, 10; wehe dir, der du deinem nechsten einschenkest und mischest deinen grim darunter. *Habac.* 2, 15; der wird von dem wein des zorns gottes trinken, der eingeschenket und lauter ist. *offenb.* 14, 10; und mit welchem kelch sie euch eingeschenkt hat, schenket ir zwiveltig ein. 18, 6; das hiesz 'einem gleich einschenken' es mit gleichem vergelten. *Wertheimer deduction* 1, 262, *vgl.* eintränken; einschenken bis oben dasz die mücken darüber schwimmen kunten. Philander 2, 212, *wozu man die anmerkung weisth.* 2 *vorr.* IV *halte;*

dort ward das traubenblut aus krügen eingeschenkt.
Günther 613;

du schenkst den furchen ein,
damit die acker, wie sie sollen,
durchaus gewächsig sein. Opitz;

wir wollen nur auf freude denken,
nicht unterlassen einzuschenken,
bis dasz ihr trunken worden seid. 3, 17;

ein groszer becher wird Amorn und Cytheren
und Dindonetten und ihren faununculis zu ehren
so oft geleert und wieder eingeschenkt,
bis endlich rausch und schlaf ihn zwingen aufzuhören.
Wieland 4, 157;

er schenkt, vermutlich sich besser zu fassen,
von perlendem vin de Brie ein mächtiges pasglas sich ein.
4, 176.

'er musz einschenken' *will sagen schenke sein, dienen.*

2) lauter einschenken, reinen wein einschenken *heiszt die wahrheit sagen, nicht verhelen:* damit ich dir rein bier einschenke. *herz.* H. Julius *s.* 53;

heiligster vater, es bleibt dabei,
dasz man ihn einschenk lautern wein. Ayrer 151ᵃ;

ich weisz auch eins das mir in meiner jugend begegnet ist, und das euch, ob ich gleich nur die reine wahrheit dabei einschenkte, wunderbarer vorkommen würde, als alle die eurigen (*abenteuer*). Musaeus 5, 101; du kennst den mann, schenk mir nur rein ein! Klingers *th.* 3, 119.

3) einschenken *ist aber auch, wie* brauen, einrühren *und* einmischen, *böses und verderbliches bereiten, übel mitspielen, in einem kirchenlied:*

verderbte welt, wie bittre gaben
schenkst du nicht unserm becher ein?;
ihn (*ihnen*) den willkomm so einschenkt.
froschmeuseler III, 1, 15;

ich wüste aber wol, von wem mir solches eingeschenkt wäre worden. Schweinichen 2, 336; demnach der herr hauptmann sich an dem vorgehenden, so mir eingeschenkt war, nicht genügen liesz. 3, 171; weil ich mich im angesicht entfärbte, gedachten sie, ich hätte einen verdrusz oder schämte mich, weil mir der baur so artlich eingeschenkt. *Simpl. K.* 715; vielleicht könnt ihr ihm, weil er ietzo nicht da ist, ein braves einschenken, dasz er sich eine weile damit behelfen kan. *causenmacher* 96; wir schenkten den streitenden tapfer ein und schoneten ihr nicht. *Pierot* 2, 110. sich etwas einschenken, *sich etwas schlimmes holen, z. b. eine krankheit.*

4) *noch andere anwendungen:* liesz auch nicht ab mit worten und schriften, schenkte mir so viel guter wort ein, ich solte nur demütiglich schreiben. Luther 3, 332ᵇ;

edler Catt! so glücklich dich
viele tausend Brennen preisen,
wenn du deinem Friederich
einschenkst aus dem quell der weisen.
Göckingk 1, 49;

das vergnügen wird dem menschen nur in tausend lilliputischen augenblicken eingeschenkt. J. P. *Hesp.* 1, 116.

5) *beim ballspiel ist* einem einschenken: *den ball zum fortschlagen in die höhe werfen.*

EINSCHEREN, *eine art holz zu verbinden, verscheren.* Karmarsch *technol. wb. Wien* 1837. 2, 203.

EINSCHERREN, *infodere, ist aus dem particip zu folgern:* die eingescherrenen oder begrabenen leichen. Praetorius *weltbeschr.* 1, 342.

EINSCHEUERN, *in horreo reponere:* getraide einscheuern.

EINSCHERZEN, *was* einschmeicheln, *wo ein beleg aus Garg.* 101ᵃ.

EINSCHICHTEN, *ordine digerere, einlegen, einschalten:* wie zitterten meine hände, als ich sie nun unbeschädigt in meine sammlung einschichten konnte. Thümmels *reise* 6, 211; hier will ich zum besten anderer geistlichen einige extraseiten über die falsche bauart der kirchen einschichten. J. P. *uns. loge* 3, 78.

EINSCHICHTIG, *was* eintragend, *ledig, verwitwet, vgl.* einbändig. einschichtig, *simplex:* ainschichtiger glaub. Berthold von Chiemsee 3, 8. jedem einschichtig in die ohren gellen = *einzeln.* Leoprechting *Lechrain s.* 90.

EINSCHICKEN, *transmittere, einsenden, überschicken, nnl.* inschikken. Maaler 126ᶜ *hat* einschicken *insinuare, was wol sein soll sich in etwas schicken:* ich lege hier zwei gedichte bei, die gestern für den almanach eingeschickt worden sind. Schiller *an Göthe* 825.

EINSCHICKLICH, *congruens, conveniens.* Stieler 1770.

EINSCHIEBEN, *intrudere, immittere, nnl.* inschuiven, *schw.* inskuffa.

1) *in den mund schieben:* dô si daz krût hete in geschoben. *pass. K.* 287, 34; ein art ist zu Straszburg von kleinen fischlin, die heiszt man ungemengt fischlin, seind also klein, das ein bawr etwan zweihundert auf einmal einscheubt (*es steht* einscheibt) mit einem schnittlin brots. *schimpf und ernst* 1555 *cap.* 286, *ohne zweifel lesen auch ältere ausg. so, die überhaupt den urtext verwischende von* 1550 *cap.* 217 *hat* 'ungemengte oder ungminte vischlin' *und für* einscheubt 'isset'; er kann gut einschieben, *tüchtig essen.*

2) brot *in den backofen* einschieben; das gezahlte geld (*in den beutel*) einschieben, *einstecken;* nit ein halbe taffete bändl einschieben. Megerle *Judas* 1, 283. 284.

3) balken einschieben, *lignum immittere:* dasz fast nicht ein balken vergessen war, wo er solte eingeschoben, wie er solte bekleidet oder gemahlet, wie er solte behobelt und beschnitzet werden. Weise *erzn.* 3.

4) den riegel einschieben, *vorschieben.* eine leiste einschieben. eingeschobne stellen.

5) leute in die reihe einschieben, *unberechtigte zwischen berechtigte:* sind unfleiszige leute und untrewe diener oder schieben die irigen ein. Mathesius 151ᵇ; eingeschobne kinder, *liberi insitivi, verschieden von* untergeschobnen;

> was ärgerst du dich über fälschlich erhobne?
> wo gäb es denn nicht eingeschobne? Göthe 2, 260.

6) sich einschieben: weil ein düstrer zwischenraum sich unsern hofnungen eingeschoben hatte. Göthe 10, 89; sich als mittelsperson zwischen widersprechende charaktere einzuschieben. Tieck 7, 75; sich in eines freundschaft einschieben.

EINSCHIEBESSEN, *n. zwischengericht, entremet.* J. P. *Fixlein* 154 *und oft;* Flachsenfingen, das alle deutschen kreise wie ein einschiebessen durchschieszet. *jubelsen.* 154.

EINSCHIEBER, *m. quod immittitur:* in der blendlaterne steht das licht in einem drehbaren einschieber.

EINSCHIEBSEL, *n. quod inseritur:* man wird betrachtungen dieser art meist wie einschiebsel ansehen. Kant 4, 102; die geschichtserzählung, wie wir sie sorgfältig von allen einschiebseln getrennt haben. Göthe 6, 178; die leeren kleider eines menschen flöszen mir trauer ein, weil sie an das leiden erinnern, die das arme einschiebsel darin musz ausgestanden haben. J. P. *uns. loge* 2, 65; es sei ein glück für ihn, dasz die fürstin das tolle einschiebsel der uhr gar nicht aufgestöbert habe. *Hesp.* 3, 109.

EINSCHIEBUNG, *f.* willkürliche einschiebung (*von begriffen in eine schluszreihe*). Kant 7, 372.

EINSCHIESZEN, *nnl.* inschieten, *schw.* inskjuta, *dän.* indskyde.

1) *tr.* brot einschieszen, *einschieben, massam inferre furno.*

2) *tr., tormentis disjicere,* thor, mauer, stadt einschieszen:

> drauf schickten wir ein trompeter nein,
> ob sie Prag wolten geben ein
> oder ob wirs solten einschieszen?
> Gödeke *d. dicht.* 1, 718ᵇ.

3) *tr., bei den webern, trajicere, injicere, durchschieszen, einweben. bei den buchbindern,* papier einschieszen, *mit papier durchschieszen.*

4) *tr.,* geld einschieszen, *suppeditare:* er half den dringendsten bedürfnissen durch ein paar millionen ab, die er aus eigenem vermögen einschosz. Dahlmann *franz. rev.* 147.

5) *tr.,* eine flinte einschieszen, *zum schieszen geschickt machen.* sich einschieszen, *se exercere jaculando und dann oft figürlich, sich einüben:* in die correcturzeichen hatt er sich längst eingeschossen. J. P. *flegelj.* 4, 125; die letzten haben sich auf gar nichts anders eingeschossen. *teufelsp.* 1, 58; ein fremdes fach, in das er sich durch das vorige nicht im mindesten eingeschossen. *komet* 3, 140.

6) *intr. illabi, irrumpere, vergere, einsinken:* und das geschicht so lange, als durch menschen predigen die wort gesagt werden, on mitwirken und innerlich einschieszen gottes. Luther 1, 20ᵇ. 3, 8ᵇ; der eisenstein liegt meistens söhlig oder flotzweis. an einigen orten findet man dennoch aber dasz er einschieszet und auf dem kopf stehet. Cancrinus *bergwerke* 46;

> im innern hier ein paradiesisch land,
> da rase drauszen flut bis auf zum rand,
> und wie sie nascht gewaltsam einzuschieszen,
> gemeindrang eilt die lücke zu verschlieszen. Göthe 41, 321;

aus einer gesteinart, deren wände fast ganz perpendicular in die erde einschieszen. 16, 247; die schiefe, gegen das land zu einschieszende richtung (*der felsen*). 51, 156; ich nenne mit fleisz weder die tage meiner reise noch das thor, wodurch ich zu Hof einschosz. J. P. *Hesp.* 4, 167.

7) *intr. labi, eingehen, mager werden:* er schieszt ja über sein lamentieren ein wie soldatentuch. J. P. *Tit.* 1, 176.

8) furcht, abscheu, ekel schieszt mir ein, *ich werde davon ergriffen:* mir ist solche forcht von iretwegen ingeschossen, das alles mein geblüt sich gegen inen entsetzt. *Aimon* D 1ᵃ; auch sie werden den tod nicht unter einem bilde vorgestellt haben, bei welchem einem jeden unvermeidlich alle die ekeln begriffe von moder und verwesung einschieszen. Lessing 8, 250.

EINSCHIFFEN, *nnl.* inschepen, *schw.* inskeppa, *dän.* indskibe.

1) *tr. imponere in naves:* waaren, leute, soldaten einschiffen.

2) sich einschiffen, *conscendere navem:* sich auf ein meer einschiffen. Klinger 9, 54. *mhd. sagte man* anschiffen:

> ze Misenburc der richen dâ schiften sie sich an.
> *Nib.* 1317, 1.

3) *intr.* einschiffen, *navibus intrare:* in den hafen einschiffen.

EINSCHIFSMORGEN, *m.:*

> reisefreuden während, wie des einschifsmorgens,
> wie der ersten hohen sternennächte. Göthe 2, 75.

wenn keine kürzung aus einschiffens *würde* einschifs *auf ein nomen* einschif, *ingressus in navem führen, das sonst nicht vorkommt.*

EINSCHIFFUNG, *f. impositio, conscensio in navem.*

EINSCHIFFUNGSORT, *m.* EINSCHIFFUNGSZEIT, *f.*

EINSCHILDIG, *gregarius, gemeiner, schlechter soldat, mhd.* einschilt riter. Heldb. 2, 282. 347. 579. 585. *Karlmeinet* 27, 62. *noch in den vocabularien bei* Diefenbach 269. *s.* einspännig.

EINSCHINDELN, *scandula contegere:* und ihr werdet zwischen euren eigenen brettern eingeschachtelt und eingeschindelt. Hebels *hausfr.* 183.

EINSCHIRREN, *wie* anschirren, *jumenta parare:* eingschirren und die ros in karren stellen, *rhedam equis jungere.* Maaler 124ᵈ. *figürlich,* wie alle … ein postzug um den andern nach dem hof- und adreskalender an die spieltische eingeschirret wurden. J. P. *Hesp.* 2, 172.

EINSCHLACHTEN, *mactare ad domesticum usum:* einen ochsen, gänse einschlachten; ich habe viel eingeschlachtet zum heutigen tage. Arnim *schaub.* 2, 66. *einen verwandten ins haus nehmen, um ihn zu beerben,* einzuschlachten, *schweiz.* einzumetzgen. den feind einschlachten, *zusammenhauen.* Stieler 1801.

EINSCHLAF, *m. somnus:* er wachte nach meinem einschlaf noch zwei stunden. Hippel *lebensl.* 2, 138.

EINSCHLÄF, *m. todtenkleid:* den kranken ihre bette, den todten ihren einschläf rauben. *franz. Simpl.* 1, 539.

EINSCHLAFEN, *obdormiscere, nnl.* inslapen, *vgl.* entschlafen.

1) *somnum capere:* und er schlief wieder ein und im treumet abermal. 1 *Mos.* 41, 5; wie er aber uber disen gedanken einschleft. Mathesius 80ᵃ;

> denn betend steht sie auf und singend schläft sie ein.
> Gellert 1, 65;

> in den gedanken schlief ich ein. 1, 214;

> o wegen der gefahr schlaf immer ruhig ein. 3, 331;

> es lächelt der see, er ladet zum bade,
> der knabe schlief ein am grünen gestade. Schiller 516ᵃ.

über dem lesen einschlafen.

2) *mori:* und im herrn drüber einschlafen. Mathesius 6ᵃ; ist er daselbst im 92 jahr seines alters selig eingeschlafen. Micrälius 2, 284; von gott erbitten ein sanftes einschlafen mit Stephano. Butschky *Patmos* 43;

hier ruht Lalage, die schöne.
früh ermüdet von dem kummer
dieser wallfahrt schlief sie ein. Gotter 1, 105.

3) *torpere:* die füsze schliefen ihm ein; der arm ist mir eingeschlafen.

4) *figürlich,*

und in der weite
schläft nach und nach
der felsenbach
und das geläute
der herden ein. Gökingk 1, 175;

die eingeschlafne rache. Gotter 2, 3; nun ist die natur in ihrem herzen eingeschlafen. 3, 83; auch wahrheiten schlafen ein und wollen zu zeiten wieder aufgeweckt sein. Klinger 11, 336;

weh! vom arm des falschen manns umwunden
schlief Luisons tugend ein. Schiller 5^a;

wie eine biene, in eine eingeschlafene tulpe eingeschlossen. J. P. *Hesp.* 1, 121; dasz aufgewachte völker in einem jahre mehr historischen stof und folglich mehr historiker erzeugen, als ein eingeschlafenes Afrika in einem jahrhundert. 2, 222; ja, du gute, so musten ja im kopfe mit wünschen und mit sorgen, im kranken lechzen nach der geliebten seele alle deine freuden einschlafen. 3, 100; die nach langem einschläfern eingeschlafene Nikolais bibliothek. *Levana vorr.* VIII; die sache ist eingeschlafen, *ruht, wird nicht weiter verhandelt.*

EINSCHLÄFEN, *sopire:*

so wird dein edler muth
doch nie nicht eingeschläft. Opitz 2, 20;

wie ein süszer wein,
der uns erquickt und schläft die *sinnen* ein. 3, 23;

so wann ein guter arzt bis an das fleisch will schneiden,
schläft er den kranken ein. 3, 215;

die schöne nachtigal
fleugt über seinen kopf, vorfährt (*l.* verführt) so manchen schal
und schläft den müden ein. Fleming 63;

hunger haben, müde sein
würzt die speise, schläft wol ein. Logau 3, 93, 89;

kraft welcher ringe Timolaus jederman einschläfen und alle schlösser öfnen wolte. Lohenst. *Arm.* 1, 99; dasz sie sich von den herschenssüchtigen Römern nicht einzuschläfen, sondern des Drusus sieghaften waffen zu widersetzen ursach hätten. 1, 328; der scepter und die einschläfende rute (*somnifera virga*) zeigeten auf den Mercurius. *Argenis* 1, 425; in das eingeschläfte gewissen Sauls donnert der herr mit dieser gewaltigen himmelstimme Saul, Saul, was verfolgest du mich? Otho 1170;

stärkt der schönen dulderin
matt schlagend herz, und schläft den äuszern sinn
unmerklich ein. Wieland.

heute veraltet und dem einschläfern *gewichen.*

EINSCHLÄFERER, *m. sopitor, der einen in schlaf bringt.* Wieland 8, 348.

EINSCHLÄFERIG, *wie* einmännisch, *von einem bett, das nur éinen faszt.*

EINSCHLÄFERN, *sopire:* das kind einschläfern; einschläfernde musik; wenn der tod heran kommt und uns einschläfert. *pers. baumg.* 9, 5; die heutigen einwohner dieses landes sind in der faulheit eingeschläfert. Winkelmann 3, 51;

er lag
schon tief in seiner wollust *blumenthal,*
und schläferte nur sich mehr durch diese gründe
zum tod ein. Klopstock 9, 132;

dürft ich sie denn nicht mit einschläfern helfen? 8, 124;

und jetzt, nachdem ein wunderwerk des himmels
bis heute mein geheimnis hat beschützt,
des argwohns helle blicke eingeschläfert. Schiller 359^b;

zeit und einsamkeit, die unsere empfindungen einschläfern. Gotter 3, 10; deine eingeschläferte tugend soll erwachen. Klinger 6, 60; die heidnische musik wurde in den gottesdienst aufgenommen, um die phantasie und die sinne zu beschäftigen, während man den verstand absichtlich einschläferte. Schlosser *weltg.* 4, 560.

EINSCHLÄFERN, *was* einschläferig: einschläfernes bett.

EINSCHLÄFERUNG, *f.*

welcher umsonst einschläfrungen ihm und seligkeit zusingt.
Messias 12, 32;

zu gesunder einschläferung seiner majestät wird jemand im königreich aufgesucht, ihm die geschichte seines landes vorzutragen, und dieser findet sich in der person des Danischmende. Göthe 33, 55.

EINSCHLÄFERUNGSMITTEL, *n.* Wieland 15, 66.

EINSCHLAG, *m. nnl.* inslag, *schw.* inslag, *dän.* indslag, *nach den bedeutungen des* einschlagens.

1) des blitzes:

behüte stadt und dorf vor einschlag und vor brand!
Erfurt und die Zäunemännin *von* P. Cassel *s.* 61.

2) des regens und schnees durch das dach.

3) *den webern heiszt* einschlag *der in den aufzug eingeschossene, eingeworfene faden, nd.* inslag, inschlagg (Stürenburg 95^b), *nnl.* inslag (3 *Mos.* 13, 48 inslach):

fest am baum ist die web, und der rohrkamm scheidet den aufzug,
mitten hindurch wird geschossen mit spitzigem schiflein der einschlag
aus der entwickelnden hand. Voss *Ovid nr.* 26, 52;

der ewigen weberin meisterstück.
sie hats von ewigkeit angezettelt,
damit der ewige meistermann
getrost den einschlag werfen kann. Göthe 3, 100. 50, 58;

wenn Adlerkant (? *adler Kant*) in sein gespräch, was gut
und edel ist, mit feinem einschlag webte. Gökingk 2, 177;

jener sinnenreiz, von welchem man behauptet, dasz er gewissermaszen den einschlag unsers lebens ausmacht. Tieck *nov.* 6, 80.

den grund des gewebes, der tela, bildet der aufzug, aufschlag *oder* zettel, *lat.* stamen, *wofür man auch* werft, wurf, kette *sagt. in den aufzug wird nun der* einschlag, *lat.* subtegmen, subtemen *quer eingeworfen, mit andern ausdrücken* der eintrag, einwurf, einschusz. Conrad von Würzburg *setzt* daz warf *stamen, und* wëvel *subtegmen* (*tr. kr.* 25630. 31539. 33862). *dieser* einschlag *bewährt die eigentliche kunst und das geschick des webenden. tuch und zeugmacher stritten sich ehmals um den* rechts *oder* links einschlag.

4) einschlag des kleides, *sinuata, replicata pars vestis,* einschlag, *umbiegen beim nähen.*

5) einschlag des weins, *medicamen vini, was in den wein gehängt wird, um ihm farbe und geschmack zu geben, gewöhnlich linnene oder papierene, mit schwefel überzogne streifen:*

mir schmeckt der klare saft, mir schmeckt das reine nasz,
das ohne keller frisch, das gut bleibt ohne fasz,
drum nicht die nymphen erst mit Ceres dürfen kämpfen
wer meister drüber sei, das nichts bedarf zum dämpfen,
weils keinen schwefelrauch noch sonsten einschlag hat:
Logau 1, 51;

das gerstenbrot ist sehr gut, wann ein wein uberschwefelt ist und nach dem einschlag stinket. Tabernaemontanus *s.* 783; weineinschlag, *condimentum vini sulphuratum.* Stieler 1821. *nah damit berührt sich*

6) einschlag *für salbe:* nimb hauswurz und abermals des obgenanten schmeers und mach ein einschlag daraus. Seuter 336; mache ihme (*dem ros*) ein einschlag mit salz und eiern und schlag ihm denselben warm ein. Tabernaem. 587; allerlei einschläge und anstrich (*salben, die man den pferden in die hufe streicht, um frühe ermüdung zu verhüten oder um den huf zu härten*). Hohberg 2, 193^a; einschlag der pferde; *cataplasma fimarium equorum.* Stieler 1821; darzu gosz er wasser, rührte es weidlich untereinander, gab ihm darnach mit einem nössel brantewein den einschlag. Weise *erzn.* 116. *vgl.* einsatz 4, einschlagen 5 *und* umschlag.

7) einschlag des nagels *in das holz, oder leder.*

8) einschlag eines briefes in den andern, eines hefts: wahrscheinlich hat Unger sie nach seiner löblichen gewohnheit durch einschlag geschickt und sie liegen ich weisz nicht wo. Göthe *an Schiller* 222; fahren sie fort mir von zeit zu zeit unter Cottas einschlag zu schreiben. 357.

9) einschlag der hand in die andere, *handschlag. da man verträge und gelübde durch handschlag festigte* (*RA.* 605), *so könnte* einschlag *frühe schon den sinn von einigung oder gelöbnis erhalten haben.* Eckhart 73, 36 *von der bereitschaft des sündigen menschen* 'ze der einunge und ze der glîcheit' *redend fährt* 74, 8 *fort:* als vil er sich gelidiget hêt mit guoten werken die wîle er in tôtsünden was, als verre tuot er einen gelîchen înslac mit gote sich ze vereinende. *oder hat man* înslac *hier blosz für neigung, streben, annäherung, einschlagen nach einer seite hin zu nehmen?* sô vergizzet her sînes vorwurfes nâch deme blôzen înslage gotlicher inwirkunge. *myst.* 1, 225, 27. *dies ist das älteste vorkommen unseres worts.*

10) *im* 17. 18 *jh. erscheint* einschlag *oft in der bedeutung*

von anschlag, consilium, machinae: er gab den hauptleuten hin und her guten einschlag, kriegsräth und lehr. Jac. Vogel *ungr. schlacht. Jena* 1627 *p.* 31; unmügliche und also thörichte einschläge. Philander 2, 880; sie gab ihnen auch zu dessen glücklicher behandlung einschlag. Lohenst. *Arm.* 2, 1334; gab des Conons weib ihrem mann den einschlag. *zeitvertreiber s.* 9; Honorius verrichtete die sentenz und gab zugleich denen Mailändern einschläge, dasz sie den kaiserlichen befehlen widerstunden. Hahn 4, 138; es wird der frau Olympia an guten einschlägen nicht ermangeln. *irrg. der liebe* 259; worauf sie ihm den einschlag gab bei ihrem vetter zu hören *u. s. w.* 406; die grösze unserer liebe bewog uns nun, dem erhaltenen einschlage feierlichst nachzukommen. *Leipz. avanturier* 2, 122; so redete Amalia damals und machte mir allerhand einschläge, dasz ich sie entführen und mich mit ihr in geheim trauen lassen solte. 2, 160; er gab mir verschiedene einschläge, die aber alle auf wind hinausliefen. *der reisende avant. Bremen* 1745 *s.* 125.

11) einschlag, *grube, furche:* ein neuwer einschlag, ein furhen oder lange grůb, weinräben oder böum zu pflanzen gemacht, *sulcus.* Maaler 126ᶜ. *in seifenwerken, gruben, die zinnstein unter dammerde liegen haben.*

12) *weidmännisch, was dem hirsch vom erdboden in den schalen hängen bleibt.*

13) *forstmännisch, ein in schonung und ruhestand gesetztes waldrevier.*

14) *die gebühr 'wofür die aufläder die frachtstücken in die niederlage der empfänger schaffen müssen.' Leipziger aufläderordnung s.* 7.

EINSCHLAGEGARN, *n.:* der strang des einschlagegarns. Göthe 23, 64.

EINSCHLAGEMESSER, *n. culter plicatilis, taschenmesser, dessen klinge sich einschlägt; oder etwa nach* einschlagen *anders zu erklären?*

EINSCHLAGEN, *nnl.* inslaan, *schw.* inslå, *dän.* indslaa, *überall mit dem organischen* slaan, slå, slaa, *wie es goth. ahd.* slahan, *mhd.* slahen, slân *entspricht. nur bei* Keisersberg, Dasypodius, Frisius, Maaler *ist noch* einschlahen, inschlahen, *später allmälich* einschlagen *geschrieben. alle bedeutungen des* schlagens, *folglich des* einschlagens *gehn von einer bewegung der hände oder füsze aus und werden dann weiter erstreckt. dem* einschlagen *steht das* ausschlagen *oft gegenüber oder zur seite.*

1) der blitz schlägt ein *in einen baum, in ein haus. man dachte sich den blitzstrahl in gottes hand, die ihn schleudert und sl.* Perun *steht neben* prati, *ferire. das unpersönliche* es schlägt ein, hat eingeschlagen *weist zurück auf persönliches* gott schlägt mit seinem strahle ein. *oft in flüchen:* da schlage das wetter ein! da soll ja das donnerwetter einschlagen! *oder elliptisch nur:* wetter! blitz! *figürlich,*

witz auf witz!
blitz auf blitz!
schlag auf schlag!
obs auch einschlagen mag? Gleim *im vossischen musenalm. von* 1798 *s.* 80;

ihrer tugend blitz und schein
schläget unsern sinnen ein,
reizt uns hände, reizt uns seiten. Simon Dach T³;

wenn ich mit gueten gsellen ge zum weine,
mit schwerem herzen ge ich haim,
das wetter schlecht oft eine (d. i. die frau zürnt).
meisterlieder bl. 23 *n.* 89;

der zweite heisze schmerz schlug vom himmel in sein leben ein. J. P. *Tit.* 3, 178. *nah lag es seit erfindung der geschütze zu sagen:* die bomben, kugeln schlagen ein.

2) *auch* regen *und* schnee *rühren vom gott her, hinter dem unpersönlichen* pluit, ningit *liegt Jupiter.* der regen und schnee schlägt durch das dach, durch die fensterritzen ein. die flamme schlug in das haus ein; wenn die flammen nicht gerichts empor steigen, sondern sich gebreitet dem lande einschlagen. Opitz 1, 34. *erst* schlägt die flamme ein *und hernach wieder* aus.

3) der raubvogel schlägt mit den klauen ein *in das wild,* schlägt seine klauen ein; um seine herschsüchtigen klauen nachher desto sichrer einschlagen zu können. Göthe *an Schiller* 222.

4) der bergmann schlägt mit der haue ein *in den grund,* schlägt seine haue ein: ein bergwerk anfahen und inslain. *weisth.* 2, 796; und wo die Aserischen (*vom stamm Aser*) gehen oder schürfen und einschlagen, werden sie eisenstein und kupfererz treffen. Mathesius 2ᵃ; bei bergleuten, denen einschlagen zutreglicher ist denn umbschlagen. 23ᵃ; ja öfters, obgleich der erforscher eine dreifach zusammengewundne ruthe hält, (*die*) im abgehen sich zerdrähet, so schlieszen sie, da müsse metall verdeckt liegen, schlagen sofort ein, schurfen und fahren fort, es gehe nun die witterung oder nicht. Ettners *unw. doct.* 3; der bergmann fieng an den landmann zu belehren, dasz er recht habe hier einzuschlagen. Göthe 18, 148; liesz sich ruhig in den schacht seines eignen blumenstrauszes einschlagen. J. P. *Hesp.* 1, 160. *hierher lässt sich wol eine stelle nehmen, wo der vater seinem unthätigen, verschwenderischen sohn vorhält:*

ich aber hab bei meinen tagen
die sach an örtern eingeschlagen,
ich wer sonst zu der hab nit kummen.
H. Sachs 1, 226ᵇ.

doch s. 'zu den orten einschlagen' *unter* 26.

5) einschlagen mit der hand *in des andern hand,* seine hand einschlagen, *zeichen des willkommens und begegnens, vor allem des abgeschlossenen handels:* einschlahen, verheiszen, die hend bieten, *dare dexteras.* Maaler 126ᶜ; du hasts ihm verheiszen an gottes statt, mit eingeschlagener hand, du wollests hinfüro nimmer thun. Albrecht *fluchabc.* 18; schlag ein, wenn du willst!;

wilt du das thun, so schlag mirs ein! H. Sachs III. 3, 12;

gesagt, gethan, Luciane schlug ein. Göthe 17, 257; topp, herr bruder! sagte er, indem er mir die hand hinreichte, in die ich wacker einschlug, komme er meinem mädel nicht zu nah. 25, 352;

irgend ein jüngling besitzt dies herz, und die wackere hand hat
eingeschlagen und schon dem glücklichen treue versprochen.
40, 301.

vgl. handschlag.

6) *fallsüchtige* schlagen den daumen ein *in die hand, so dasz er ihnen musz ausgebrochen werden* (2, 948): zwei jungfern, die zu gewisser zeit niedergefallen ... die daumen eingeschlagen haben. Ettners *hebamme* 212; die ärmlein liegen ausgestreckt oder gekrümmt, die händlein sind mit eingeschlagnen daumen feste zu. 851.

7) *was sagt aber* einschlagen *aus in folgender stelle, wo vom anrichten, auftragen der speisen die rede ist?*

(*speisemeister.*) 'laszt schlahen ein, werft teller auf!
horst nicht? geh fort, und darnach sauf'.
(*minister* 1.) 'ihr herrn, nu wollet schlahen ein,
nu huit herumb, werfts all herein!'
(weil man einschlecht und wider essen bringt, mag man
pfeifen lassen).
Rebhun *hochzeit zu Cana* 1546 *act* 4 *sc.* 5:

meint es das hereinreichen der speisen aus der küche in den speisesaal? oder das aufdecken, aufschlagen der tischtücher? vgl. unter 8 *und* 19. 20. huit herum! *ist ein ausruf, gleichsam pl. von* hui, hoi! *man sagte auch* das essen aufschlagen *für anrichten* (1, 952).

8) dem pferde einschlagen, *es schmieren oder salben, wie auch* salben *in der alten sprache einen dat. bei sich hat* (*gramm.* 4, 693), *an sich bezeichnet hier* einschlagen *das winden der salbe in ein tuch, das umschlagen:* und alle abend schlag ihme (*dem pferd*) ein mit kühkot und wasch ihm die bein mit spülwasser. Seuter 9; darmit schmier dem pferd das geuder wol, so wirds lind, schlag ihm ein mit roszürch (Schm. 4, 285) und schmer an einander gemacht, das zeucht ihm das verböllen aus. 9; man darf den türkischen rossen, waferr sie auf recht türkisch beschlagen, nimmer einschlagen, und wer sie lang gut behalten wil, der habe fleisz, das sie alle zeit auf gůt recht türkisch beschlagen werden. 13; schlugen ihnen mit kůhmist ein und salbten die hůf mit gůten hornsalben. 93; nimm wullkraut, zerknitschs zwischen zween steinen und schlags dem pferd ein. Tabernaemont. 958; könig Dejotarus schlägt den pferden ein oder bind den geiszen den hinkenden elenbogen. Fischart *Garg.* 185ᵇ. *s.* einschlag 6.

9) mit dem ruder einschlagen *ins wasser,* das ruder einschlagen, *rudern, auch* das ruder schlägt ein, *plätschert:* der jüngling sang in die einschlagenden ruder. Klinger 10, 127; der boden, von dem fusze der schlanken tänzerinnen nach fröhlichem, einschlagendem tacte berührt. 10, 27.

10) der hahn schlägt ein, *beim losdrücken der büchse, des gewehrs:*

jenem schlug der han nit ein. Haupt 3, 250,

es gieng nicht los.

11) es schlägt ein, *gleichsam in seine art oder schlägt wurzel ein, wächst, gedeiht, geräth, nahverwandt mit* anschlagen 3, ausschlagen 4, *wie sich* anschlag *mit* einschlag 10 *berührt,*

rath *mit* gerathen: haber und gerste schlugen heuer nicht ein, *geriethen nicht;* das kind schlägt gut ein, *gedeiht;* welche kunst noch heutzutag die bauren, wann sie einschlüge, sich treflich zu nutz machen und viel heu und futter darbei ersparen würden. *Simpl. K.* 37; ein kaufmann, dem seine handelsspeculationen gut einschlagen. Kant 6, 208; die sorgfältige aussonderung der ausartenden geburten von den einschlagenden. 10, 27; die witterungen wollen nicht mehr einschlagen. 9, 4; ich kann ihm eine (*schauspielerin*) empfehlen, die gewis einschlagen wird. Lessing 12, 183; wer darf sagen, dasz er an der freude verzweifle, solange noch arbeiten lohnen und hofnungen einschlagen? Schiller 310^b; besonders da Tischbein nicht so einschlug, wie ich hofte. Göthe 20, 106; noch in meinem leben ist mirs nicht gelungen einem guten freunde was zu gut zu thun, allemal wenn mir etwas einschlug und ich glaubte ihn glücklich zu machen, so ward mir der ausgang vergiftet. Lenz 1, 122; dem viehe schlagen daher so viele menschliche handlungen augenscheinlich besser ein. J. P. *teufelsp.* 1, 65.

12) einschlagen, vieh in die weide und mast einschlagen. Schmeller 3, 439; schweine einschlagen, *in die mast treiben,* einthun, *vgl. das* ausschlagen, aufthun der stut 1, 952. *weidmännisch,* hunde einschlagen, *sie zu einem ins futter geben, der sie unterhalten musz, vgl. RA.* 352. bienen einschlagen, *ihren schwarm in den korb bringen.*

13) einschlagen, *einfriedigen, einen zaun oder hag darum machen, praetendere sepem segeti,* den samen einschlahen. Maaler 126^c; es muste allerhand milch und werkgeschirr gekauft werden, und da man viel weide zu wiesen einschlug, auch heu und stroh, um mehr mist zu machen. *der arme mann im T.* 15.

14) getreide einschlagen, *in säcke einmessen.* fleisch in fässer, tonnen einschlagen, *zur aufbewahrung;* vor zeiten hat man gepflegt die abgestorbene helden in fässer einzuschlagen. *Garg.* 32^b; *in kindermärchen werden missethäter* in fässer eingeschlagen *bergab gerollt. vgl.* 20.

15) häuser, wände einschlagen, *niederbrechen;* thüren und fenster einschlagen; dem fasz den boden einschlagen, *gleichviel mit* ausschlagen. der hagel schlug die scheiben ein; er schlug sich den kopf an der wand ein; einem arm, bein, zähne einschlagen, der eingeschlagne zahn *fällt in den mund hinein, der* ausgeschlagne *aus ihm heraus.* einem die nase einschlagen hiesz einen platt setzen. Lichtenberg 5, 268.

16) eier einschlagen, *in den teig, in die brühe schlagen.*

17) *impingere,* einen nagel, haken in den baum, an den pfosten *mit dem hammer* einschlagen, einen pfal in die erde.

18) *trajicere,* einschlagen, *den einschlag in den zettel werfen, s.* einschlag 3: jener höchsten weisheit, die alle gestalten annimmt, und auch das, was uns thöricht scheint, auf ihren webestul einschlagen kann. Tieck *ges. nov.* 7, 341.

19) *implicare, beim nähen* einschlagen, *umschlagen;* ein kleid einschlagen, *fälteln.* ein blatt des buchs beim lesen einschlagen, *zum zeichen.* kuchen in papier, in ein tuch einschlagen. güter einschlagen, *mit stricken umwickeln, wenn sie ins magazin aufgewunden werden, vergl.* einschlag 14.

20) *involvere,* wurzeln *ausgehobner bäume, ausgesetzter pflanzen* einschlagen, *mit frischer erde bedecken;* den wein, die reben einschlagen, *vites tegere;* rüben einschlagen, *in den sand zum aufbewahren. hierher könnte auch das* einschlagen kranker glieder *unter* 8 *gezogen werden.*

21) einen brief, ein buch einschlagen, *epistolam inclusam mittere. s.* einschlag 8.

22) einen weg, den rechten oder falschen, einschlagen, *ingredi:* den weg der güte einschlagen, den gütlichen weg nicht einschlagen. Haltaus 300; indessen glaube ich doch eben dadurch, dasz ich nicht sofort den gewöhnlichsten weg eingeschlagen bin, manches auf eine neue art gewandt zu haben. Möser 6, vii; man muste also allerhand scharen von knechten errichten und den weg einschlagen, worauf man nachgehends zu den stehenden heeren gekommen ist. 6, xiv; indem sie einen der gänge einschlugen, die zu dem tempel führten. Wieland 3, 367; diesen weg bin ich eingeschlagen. Kant 2, 6; alle wege die man bisher eingeschlagen ist. 3, 302; man denke nicht, dasz … hier nicht ein ganz neues feld einzuschlagen sei. 4, 7; weil jeder ein gäszchen, an das er gelangen kann, einschlägt. Göthe 29, 274; nimm du jenen weg, ich will diesen einschlagen. Tieck 10, 168.

23) *vergere, tendere, divertere, die vorige bedeutung intransitiv gefaszt, einkehren:* in den rechten weg einschlagen = den rechten weg einschlagen; es schlugen auch Sisimethri hunderterlei gedanken ein, das sahe man an seinem angesicht wol. *buch der liebe* 224, 3;

> schlag nur mit freuden zu ihm ein. Alberus 161^b;
> wo nur der geist geschlossen hat zu wohnen,
> da werden auch die ander beid personen
> der gottheit schlagen ein. Ringwald *evang.* T. 8^a;

weil zum einschlagen in einen guten lebenswandel nicht mehr zeit ist. Kant 6, 233; der dessen gefühl ins melancholische einschlägt. 7, 395; sobald das frauenzimmer in diesen geschmack einschlägt. 7, 408; von dahin einschlagenden dingen. 8, 190; diese oder jene menschliche ins practische einschlagende eigenschaft. 10, 147; ich bin jetzt mit einem groszen werke, das in die griechische literatur einschlägt, beschäftigt. Lessing 12, 140; Lessing kommt auf zwo situationen, die hierin einschlagen. Herder 13, 86; ich habe alle einschlagenden, *hierher passenden* stellen genau gelesen; da so viel umstände mit einschlagen, *tot circumstantiis convenientibus.* Frisch 2, 190^b.

24) die dinte schlägt ein, *schlägt durch das papier:* die farbe schlägt ein, ist eingeschlagen, *schlägt in den grund und wird dadurch matt;* es war als wenn man ein eingeschlagenes bild mit firnis überzieht. Göthe *an Schiller* 424. die kälte schlägt ein in die wand, ins haus, *wie sie bei thauwetter* ausschlägt.

25) die blattern, das friesel schlagen ein, *werfen sich nach innen, treten zurück;* sie hatte ein geschwer, man hat sie so oft zu ader gelassen, dasz das geschwer eingeschlagen, ist in wenig tagen gestorben. Elisabeth von Orl. 127.

26) einstellen, *unterlassen, einschränken:* ich hab ainest neun predigen darvon gethon zů den reuweren (*ad poenitentiarios*) zu Straszburg, aber ich můsz es ietz zů den orten einschlahen. Keisersberg *häslein* ff 1^a. *vgl.* 4.

Es ist nicht leicht so manigfaltige, sich oft widerstrebende bedeutungen zu einigen; intransitive gelten neben transitiven, sobald diesen ihr casus entzogen wird: mit dem hammer (*ahd.* hamarû) einschlagen = den hammer einschlagen. 24. 25. 26 *schlagen um ins negative. man begreift, warum im umschriebenen praet. bald* bin, *bald* habe *verwandt wird:* ich bin *und* habe den weg eingeschlagen.

EINSCHLÄGER, *m. fossas agens; ein schürfender bergmann.*

EINSCHLÄGERIN, *f.* schweigen ist ein scham einschlaherin und forcht der verlasznen menschen. Keisersb. *predigen* 130^b.

EINSCHLAGFADEN, *m. subtemen, bei den webern. s.* einschuszfaden.

EINSCHLÄGIG, *spectans, pertinens ad aliquid, bezüglich:* einschlägige sachen, umstände, behörden; erschöpft man auch alle von den einschlägigen sprachen gebotenen mittel. Diez *vorr. zum roman. wb.* iv.

EINSCHLAGSCHIENE, *f. zum einlegen der bleche beim verzinnen.*

EINSCHLAGSEIDE, *f. stärkere nähseide für den einschlag.*

EINSCHLÄNGELN, *inserpere, irrepere.*

EINSCHLAPPEN, *lambere:* die hunde schlappen den brei ein, *wie es heiszt* ausschlappen.

EINSCHLÄUFEN, *induere, das transitivum zu* einschliefen *indui, aus* schlöufen Maaler 356^c *zu folgern, mhd.* în sloufen: daz dû den nackenden in sloufest. *Grieshaber* 176^a; ein richer man wart in gesloufet in purper. 32^b

EINSCHLEFEN, *s.* einschleifen.

EINSCHLEICHEN, *irrepere, praet.* schlich ein, *ahd.* inslîchan (*doch das bei* Graff 6, 784 *beigefügte* insleih themo bruader *ist* intsleih, *entgieng*), Maaler *und andere Schweizer schreiben* schleicken: denn da etliche falsche brüder sich mit eingedrungen und neben eingeschlichen waren, *goth.* aþþan in þizê ufsliupandanê galiugabrôþrê, þaiei innufslupun. *Gal.* 2, 4; denn es sind etliche menschen neben eingeschlichen. *Judä* 4; nun ist unser relligion nit wie die heidnischen die blind ingeschlichen, das man nit weisz woher sie komen. Melanchthon *anrichtung der lat. schul. Bonn* 1543. 4. A 3^b; so werd ihr also fein mit maszen die bundgrewliche thaten des Pantagruels einschleichen lassen. *Garg.* 33^a;

> ach wein, du bist mir viel zu lieb,
> du schleichst mir ein gleichwie ein dieb,
> drumb lasz ich vöglein sorgen. 98^a;

welche widerteufer nun auch stillschweigends bei ihnen ein geschlichen. Kirchhof *wendunm.* 458^a;

man liebt dich, Paula, nicht nach riechen,
der bock ist bei dir eingeschlichen. LOGAU 3, 225, 42;

doch diese brut schleicht sich zu allen zeiten ein.
GELLERT 1, 105;

drum schleicht in meinen schlichten sinn
kein blöder wahn sich ein. GOTTER 1, 239;

damit kein ungesundes essen mit einschleiche. *ehe eines mannes* 453; das laster, die krankheit schleicht sich ein; eingeschlichne druckfehler.

EINSCHLEICHEN, *clam introducere, insinuare, praet.* schleichte ein, *ahd.* insleichan, ingasleichan (GRAFF 6, 785): Carolus II. starb, nit on argwon eingenummens gifts von Sedechia einem juden im zůbereit und eingeschleicht. FRANK *chron.* 171ᵃ; denn als Eck und Caractiolus von Rom ein bull bracht hatten, darinnen Luther verdammet war, und meinten dieselbige einzuschleichen. MELANCHTHON *leben Luthers übers. von* RITTER *bl.* 40; giftige und vergebene lere, die der teufel in die reine lere des evangelii einschleicht. MATHESIUS 66ᵃ; bis die gelehrten den deutschen potentaten die lehre aufs newe eingeschleicht, die unter kaiser Valente auf die bahn kommen. LEHMANN 1, 684;

ich glaub das Venus und ihr kind
selbst hie bei disen reien sind,
und schleichen disen liebschmerz ein. AYRER 410ᵃ.

heute, bei verwischtem unterschied zwischen i *und* ei, *zu grund gegangen.*

EINSCHLEICHUNG, *f. clandestinus introitus, schweizerisch* einschleickung, *z. b. bei* STETTLER 2, 154.

EINSCHLEIERN, *velare; dän.* indslöre: eine süsze dämmerung hatte schon die ganze schlummernde natur eingeschleiert. WIELAND 1, 243;

weil du die kunst gelernt hast, deine laster
in schöne worte einzuschleiern. WIELAND *übers. von Horazens sat.* 1794. 2, 215;

einsmals erstieg der kleine held
das heiligthum der klösterlichen mauern,
ach! wie so manches hübsche kind
wird eingeschleirt sein leben zu vertrauern.
KL. SCHMIDT *kom. dicht*, 54;

einer von den eingeschleierten stand auf. TIECK 9, 235; im schönsten gebrochnen eingeschleierten auge der verlornen liebe. J. P. *uns. loge* 3, 60.

EINSCHLEIFEN, *tornando indere, part.* eingeschliffen, *nnl.* inslijpen, *dän.* indslibe: buchstaben, namen, bilder ins glas einschleifen.

EINSCHLEIFEN sich, *irrepere, furtim intrare, part.* eingeschleift: soll sich auch kein kriegsmann auszerhalb des lägers zwerch durch das feld oder aber uber die schanzen und zur wacht sonders verordnete plätz nicht einschleifen, sondern sollen sich der rechten straszen gebrauchen. FRONSPERG *kriegsb.* 3, 21ᵇ; oder da sie (*die bettler*) sich mit beschwerung der underthanen einschleifen wolten, zum land ausjagen. KIRCHHOF *wendunm.* 341ᵇ; dasz nit allen fürwitzigen und unrühigen menschen bei ihnen sich einzuschleifen gestattet werde. *mil. disc.* 97; die neue heuchlersect und brandschürer, die genanten Jesuiter, so sich für hofprediger, für beichtväter … hin und wider dargeben und einschleifen. FISCHART *bienenk* 192ᵃ; intravit ut vulpes, er hat sich wie ein fuchs eingeschleift, hat geregiert wie ein löw und ist gestorben wie ein hund. 206ᵇ; als ein simoniacus, das ist der sich mit geld eingeschleift hette. 218ᵃ; ein fremder beide theil in ungenad bei der herschaft pringt und sich dafür einschleift. *ehz.* 538; dahero sich allerlei los gesindlein in die dörfer einzuschleifen pfleget. HALTAUS 300. *dies* sich einschleifen *scheint unser heutiges* sich einschleppen, *nnl.* inslepen, *dän.* indsläbe. *wir sagen noch* waaren einschleifen, einschleppen, *eigentlich auf der* schleife, *traha, einbringen.* MAALER *schreibt* schleipfe *und* schleipfen. *zwischen* sleifen *und* slepen *schwankte schon das passional K.* 264, 60. 190, 50. 467, 68.

EINSCHLEIFEN, *innectere, in eine schleife knüpfen, einbinden:* ein buntes band, das wird von vorne eingeschleifet und hänget hernach über den beiden schultern bis auf die füsze herunter. *aber folgende stelle gibt halbniederdeutsches* einschleifen:

von kopf bis zu den sohlen
will ich die jungferntracht der kleider wiederholen,
das köpfgen ist so schön verwunden und verhoft (*aufgestutzt*),
in gold und silberwerk sehr artig eingeschleft.
jungfernanatomie bei RACHEL *sat. schriften.*

EINSCHLEPPEN, *invehere, importare; nnl.* inslepen, *praet.* insleepte, *frühe schon vorkommende nebenform für* einschleifen, *wie eben unter diesem wort gesagt wurde und bei den einfachen* schleifen, schleppen *näher entwickelt werden soll. man sagt* verbotne waaren, ansteckende krankheiten einschleppen, *heimlich einbringen;* ein schif einschleppen, *mit dem tau in den hafen ziehen.*

EINSCHLEUDERN, *jaculando, vibrando immittere:* steine einschleudern.

EINSCHLICHTEN, *ordine disponere:* in der schachtel liegen eine mandel braminische nasen eingeschlichtet. J. P. *teufelsp.* 2, 180. sich einschlichten. STIELER 1849 *von schmeichlern.*

EINSCHLIEFEN, *irrepere, nnl.* insluipen: das es ein flieszendes sälblin und nit dick werde, damit es desto besser einschliefen könde. SEUTER 261. *vgl.* einschlüpfen.

EINSCHLIESZEN, *includere, nnl.* insluiten, *schw.* innesluta, *dän.* indslutte.

1) *wohin* einschlieszen: einen in das zimmer, in das haus, in die kammer; geld in den kasten, in die lade; kleider in den schrein; wein in keller; thiere in den stall; den leichnam in den sarg; den geliebten in die arme.

2) ins gebet, in den frieden einschlieszen: ich will ihn alle tage in mein gebet einschlieszen; wo wird unser vater jetzt liegen, Helfchen? und schliesz ihn mit in dein abendgebet ein. J. P. *Fibel* 24 (34); Preuszen wurde in den frieden mit eingeschlossen. *auch mit dem dativ:* herr, ich bitt euch fleiszig, mich in ewerm gebet einzuschlieszen. *Amadis* 124;

die königin Isabeau soll in dem frieden
mit eingeschlossen sein, wenn sie ihn annimmt.
SCHILLER 467ᵃ.

3) *ohne wohin, weil es sich von selbst versteht:* darum sols der priester besehen und wenn er das mal sihet, sol ers einschlieszen siben tage: 3 *Mos.* 13, 50. 54; den verbrecher einschlieszen (*in eisen und band*); das geld einschlieszen; den feind einschlieszen (*in die stadt*).

4) womit einschlieszen: den garten mit einem zaune; die burg mit wall und graben; mit den armen einschlieszen, *umschlieszen:*

und schlosz mit ihrem arm mich ein. GÖKINGK 2, 69.

5) wovon eingeschlossen sein:

dicht von felsen eingeschlossen,
wo die stillen bächlein gehn,
wo die dunkeln weiden sprossen,
wünsch ich bald mein grab zu sehn.
TIECK *nach mahler* MÜLLER.

6) *das worin, womit, wovon* eingeschlossen *wird, kann als einschlieszendes in den nominativ gesetzt werden:* die mauern, felsen, berge schlieszen ein;

und marmor schlosz ihn ein. GELLERT 1, 260;

ihre arme schlossen ihn ein.

7) sich einschlieszen: schliesz dich in dein kämmerlein ein und bete; sie hat sich eingeschlossen und will niemand sprechen;

hier schlosz sie sich mit ihm in ihre kammer ein.
GELLERT 1, 265;

(*der könig*) ist in der fürchterlichsten laune,
er hat sich eingeschlossen. SCHILLER 304ᵃ;

die leserinnen, die sich in alle bücher und männer einzuschlieszen wissen, und denen einerlei ist, was sie lesen oder heiraten. J. P. *Hesp.* 3, 4; ich werde mich auf den besondern fall hier einschlieszen (*einschränken*) müssen, auf welchen es oben hier ankömmt. LESSING 5, 4; als diese (*als schöne kunst*) schlieszt sie (*die mahlerei*) sich nur auf diejenigen sichtbaren gegenstände ein, welche angenehme empfindungen erwecken. 6, 512.

8) *intransitiv*, das schlosz schlieszt ein, *fällt gehörig ein, auch blosz:* schlieszt.

EINSCHLIESZLICH, *adv. includendo, einbegriffen.*

EINSCHLINGEN, *innectere, circumplicare, verschlingen, vgl. schw.* inslunga, *dän.* indslynge: perlen, koralien einschlingen, *auf eine schnur ziehen;* der einschnitt auf dem runden tische, die eingeschlungnen namen. TIECK 13, 221; die heiligkeit dieses triebs, der, wie die liebe, die einsamen ich alle zu einem geisterbunde einschlingt. J. P. *nachdämm.* 77.

EINSCHLINGEN, *glutire, vorare, für* einschlinden, *mhd.* în slinden, *also durchaus verschieden vom vorausgehenden* einschlingen:

schlang sie ein wie ein weiches ei. *froschmeuseler* III. 1, 13;

die wahnsinnige Porcia, welche den tod mit glüenden kohlen einschlingt. LOHENST. *Arm.* 2, 459; hatte ich mit dem vielen wein doppelte courage eingeschlungen. *Felsenb.* 1, 31; vielen gift einschlingen. 3, 443; abschlurpfet und einschlinget. Ettners *med. maulaffe* 915; es bleibt allezeit ein laster, durch die ausschweifungen eines liederlichen lebens den tod in seinen eignen körper einzuschlingen. J. E. Schlegel 5, 385;

den spötter treffe feuer,
die erde schling ihn ein. Gotter 3, 509;

jetzt eile, sohn, hinweg dich zu begeben,
sonst spürt der Oger dich und schlingt dich ein.
Gries *Ar. Rol.* 17, 43;

die gruft, der letzte einschlingende strudel. J. P. *Kampanerth.* 68; er trat ans fenster, drehte es hart auf, schlang den nordwind ein. J. P. *Hesp.* 2, 186.

EINSCHLITZEN, *inscindere, findere.*

EINSCHLUCKEN, *deglutire, nnl.* inslokken, *dän.* indsluge: der gierige wolf schluckte das lamm ein; die unersättliche flamme droht das halbe dorf einzuschlucken; der fisch schluckt die angel ein; ein ganzes ei einschlucken; pillen, staub einschlucken;

bei hofe lernt man merken, dasz die die besten sein,
die sonst nichts thun noch können, als schlucken aus und ein.
Logau 1, 178, 56;

der sperling liesz sichs auf den stöcken
des weinbergs recht vortreflich schmecken,
und schluckte schnell die besten beeren ein. Gellert 1, 253;

aber noch schöner ist der dame kaiserin
gürtel. die schnalle, die ihn einschluckt, kostete,
kostet sie wenig, eine halbe Lombardei.
J. N. Götz *im musenalm.* 1773 *s.* 47,

wie es lat. heiszt:

laterum juncturas fibula mordet. *Aen.* 12, 274.

fibula mordaci refugas a pectore vestes
dente capit. *Sidonius carm.* 2, 397.

ostricolor pepli textus, quem fibula torto
mordax dente vorat. 5, 18.

audacem retegit mammam, laxumque coercens
mordet gemma sinum. *Claudian.* I *in Prob. et Ol.* 88.

post terga reductas
uberibus proprior mordebat fibula vestes. *in Eutrop.* 2, 184;

wo ist der Wrangel? 'fort ist er.' so eilig?
'es war, als ob die erd ihn eingeschluckt.' Schiller 368^b;

aber so, mein lieber, gucken
in die welt wir kaum hinein
und sind fröhlich, ach, so schlucken
uns die gräber hurtig ein. Göking 2, 56

man sagt, er hat viel einzuschlucken, *wie* einzufressen, einzustecken, einzunehmen, *zu ertragen, musz sich die vorwürfe gefallen lassen.*

EINSCHLUMMERN, *lene obdormiscere, nnl.* insluimeren, *schw.* inslumra, *dän.* indslumre, *in schlummer fallen; wie wir aus* schlafen schläfern *bilden, hatte die ältere sprache neben* schlummern *auch das einfache* slûmôn *oder* sliumôn. vor müdigkeit einschlummern; er ist sanft eingeschlummert, *verschieden;*

unsre sorgen grosz und klein
schlummern alle mit uns ein.

einige verwenden einschlummern *auch transitiv für sopire, einschläfern;* wunders genug, dasz ein jüngling mit der kraft für alles was grosz ist begabt, diese kräfte mit einem liebesliedchen einschlummert. Leisewitz *Jul. v. Tar.* 2, 5; ist dies der held, den ich mit kahlem geschwätze einschlummre? Klinger 1, 239; ein einschlummerndes lied. 7, 223; die herlichen psalmen, unter denen mich ihre sonorische stimme jeden abend einschlummerte. Thümmels *reise* 4, 158. *vgl.* eindämmern.

EINSCHLÜPFEN, *subrepere, einschliefen, bei* Stieler einschlupfen:

als aber groll und neid der Gothen eingeschlüpfet
in den verlockten geist, da wars um uns geschehn.
Hallmanns *Theodorich s.* 10;

die maus schlüpfte in ihr loch ein; die einschlüpfende gelegenheit haschen; er hat sich in deine gunst eingeschlüpft, *se insinuavit. der gegensatz ist* entschlüpfen.

EINSCHLÜPFEN, *innectere, einwinden, einbinden, in eine schleife oder schlupfe winden:* warumb musz dir das haar also lang über die schultern herabhangen als einem weibe? warum last du es nicht, so du es länger tragen woltest, auf teutsche weise überm kopf einschlüpfen, als bei uns der brauch ist? Philander 2, 74, *mit rücksicht auf das suevische obliquare crinem nodoque substringere.*

EINSCHLÜPFERN, *irrepere, frequentativum des ersten* einschlüpfen: ein gewonheit, die bei etlichen eingeschlüpfert ist. Hutten 5, 474. Schade *pasq.* 2, 15.

EINSCHLÜRFEN, *sorbere, nnl.* inslorpen, *gegensatz von* ausschlürfen, *doch* schlürfen, *sorbere* (*vgl.* einsürfeln) *ist nicht recht hd., weder in den ältern wörterbüchern, noch bei* Henisch; *zuerst gibt es* Stieler 1851 *und* Frisch 2, 203^a, *früher erscheint es nur in niederrhein. vocabularen wie beim teutonista* inslorpen of suipen, *insorbere, bei* Apherdian 182 schlorpfen *und bei andern von* Diefenbach 543^a *verzeichneten.* Schottel 1403 *schreibt* schlurfen *sorbere longo tractu.* schlürfen *berührt sich mit* schlerfen, *s.* abschlerfen, anschlerfen. kaum war der unmäszig eingeschlurfte wein durch einen vier oder fünfstündigen schlaf ein wenig ausgetrieben worden, so hörte ich ihn auf seinem nahe an dem meinigen stehenden lager nicht anderst als einen grimmigen bären brummen. *ehe eines weibes* 229;

was schlurfst aus dumpfem moos und triefendem gestein
wie eine kröte nahrung ein? Göthe 12, 172;

mit jedem athemzuge schlürfe ich die erinnerung jener seligkeiten ein. 16, 78; hier will ich auf und ab die süsze luft einschlürfen, die ihre schöne wange gekühlt. Fr. Müller 3, 130;

der arme thor! die lehren kitzeln
sein stolzes herz, erhitzen ihm das blut,
er schlürft sie ein. Gotter 1, 379;

magnetisch braust im glase
der wein, und perlt.
schlürft ein, und süszer wirbel
durchdröhn uns bis zur zirbel! Voss 4, 119;

unter ihm droht Charybdis, und schlurft das dunkle gewässer.
dreimal strudelt sie täglich hervor und schlurfet auch dreimal
fürchterlich! o dasz nimmer du dort ankommst, wenn sie einschlurft! *Od.* 12, 106.

EINSCHLUSZ, *m. inclusio, conclusio.*

1) einschlusz der festung, *obsid*

2) einschlusz eines gefangenen.

3) einschlusz des briefes, des geldes: ich lege ihnen hier einen brief von Voss bei, der eben an mich in einschlusz gekommen ist. Schiller *an Göthe* 304. *vgl.* einschlag.

4) mit einschlusz, *was einschlieszlich:* mit einschlusz der frauen und kinder verlieszen gegen hundert die stadt.

EINSCHLUSZZEICHEN, *n. parenthesis.* Gueinz *deutsche sprachlehre. Cöthen* 1641 *s.* 125.

EINSCHMALZEN, *adipe excoquere:* die wolle einschmalzen.

EINSCHMAROTZEN, sich, *parasitando irrepere.*

EINSCHMAUCHEN, *suffumigare, nd.* insmöken:

er selbst gefällt sich doch! schmaucht ihn mit weihrauch ein,
und seid gewis, er wird erkenntlich sein. Wieland 9, 50.

EINSCHMECKIG, *mere saporus:* einen eimer weiszen, guten, einschmeckigen weins. *weisth.* 2, 429. 447; mit einschmeckiger wurzen. 2, 430. *wie* ein *bedeutet auch* merus *solus und dann purus, ungemischt.*

EINSCHMEICHELN, *blanditiis commendare, vgl. dän.* indsmigre, *früher selten begegnend und den wörterbüchern abgehend:* ich trink nicht dann durch procuration, man musz mir in (*d. h. den wein*) einreden und einschmeicheln, ist besser als giesz man mirs ein. *Garg.* 84^b. 85^a; ich sauf nicht, man schmeichel mirs dann ein und scherz mir ihn ein. 101^a. *heute fast nur reflexiv,* sich einschmeicheln: die katze schmeichelt sich ein; Philine wuste sich nun täglich besser bei den damen einzuschmeicheln. Göthe 18, 302. *im part.* einschmeichelnd, *blandus:* unterwürfig und einschmeichelnd gegen sie, so lange sie des beistandes der königin bedurften, vernachlässigten sie dieselbe, sobald *u. s. w.* Schiller 1052^a.

EINSCHMEICHELUNG, *f.* es ist eine vergebliche einschmeichelung, den leser um verzeihung zu bitten. Kant 6, 14.

EINSCHMEICHLICH, *blandiens, blandus.*

EINSCHMEISZEN, *effringere, perfringere, sowol einschlagen als einwerfen, nnl.* insmijten:

wird topfbret, tisch und bank mit fluchen eingeschmissen
Günther 467;

ich will von keinem grusze wissen,
als ihr die fenster eingeschmissen! Göthe 12, 105;

er wollte anklopfen an der thüre und sie nicht einschmeiszen. 56, 220. *das wort hat, gleich dem einfachen* schmeiszen, *etwas gemeines und unedles gegenüber* schlagen *oder* werfen, einschlagen *und* einwerfen. *nnl. läszt sich* insmeet *auch vom donner sagen, wo wir nur* einschlug *verwenden.*

EINSCHMELZEN, *praet.* schmolz ein, *liquescere, liquando solvi, nnl.* insmelten, *schw.* insmälta, *dän.* insmelte: der blitz fuhr in die kirche und die glocke schmolz ein; das clairobscur ist an der vordern seite eingeschmolzen. Göthe 43, 100; die bevölkerung soll damals von etlichen siebzigtausend auf zwanzigtausend eingeschmolzen sein. Stolberg 8, 336; eine ganze alte bibliothek schmilzt zu einem buche ein. J. P. *herbstblumine* 3, 125; wir schmolzen ein zu einem glühenden punct. *Hesp.* 4, 183; und ich junges kind fühlte, dasz ich einschmelzen müsse in diesen geist. Bettina *tageb.* 58

EINSCHMELZEN, *praet.* schmelzte ein, *liquefacere, liquando solvere, liquando immiscere:* weil aber die betrüglichen Serer den Tattern in das silber viel blei eingeschmelzt hatten. Lohenst. *Arm.* 1, 602; um sie (*Liane*) nach der proselytenmacherei und reformiersucht für seine eigne guszform einzuschmelzen. J. P. *Tit.* 3, 54; ihre über den ganzen adreskalender ausgebreiteten titel — entschuldigen sie es, wenn ich sie alle in den einzigen einschmelze, verehrtester! *freiheitsbüchlein* 67. *da wir aber das gefühl für den mhd. unterschied zwischen* smëlzen smalz *und* smelzen smalzte *verloren haben, ist kein wunder, dasz heute auch* schmolz *transitiv,* schmelzte *intransitiv verwendet wird, z. b.* ob sie nun diesen grund zuerst einschmolzen und die farben auf die andre seite brachten und nochmals einschmolzen. Göthe 43, 101 *statt* einschmelzten.

EINSCHMETTERN, *fractum sonare:* die nachtigall schmettert ein *in den gesang der vögel;*

lautjauchzender glückwunsch
tönte, da geig und trompet und horn und der polternde brummbas
wild mit betäubendem hall einschmetterten. *Luise* 3, 907.

EINSCHMIEDEN, *incudere, mhd.* in smiden.

1) *zusammen schmieden,* eisenstücke einschmieden.

2) *in fesseln schmieden:*

mein daumen, arm, dazu den hals
het si mir ein geschmit. Wolkenstein *s.* 267;

an kettinen legen, in stock einschmiden. Maaler 126^{a};

schmiedet, schmiedet sie ein,
die wenigen verzagten, die wir fiengen!
schleppt die sclaven in hain,
den elfen das opfer zu bringen!
Kretschmanns *Rhingulph s.* 15;

warum musz ich eingeschmiedet werden? Lessing 2, 54; die kette der dinge, in die du, wie alles, eingeschmiedet bist. Klinger 5, 362.

EINSCHMIEGEN, *incurvare, insinuare, schw.* insmyga, *dän.* indsmyge, *mhd.* in smiegen, *von einem pferde:*

ez onwas niender in gesmogen. Trist. 168, 28;
din ougen sint dir in gesmogen (*eingefallen*).
Fribergs *Trist.* 5105.

nhd. du sitzest ganz eingeschmogen, *eingebogen, eingekrümmt.* sich einschmiegen, *leise eindringen;*

oder am fenstergesims, wo wenige sonne sich einschmiegt.
Voss 3, 128;

(*Gallia*), die von Roms aftersprach und religion umklirrt
blutig aus der willkür fessel sich erhub, und
nach den saturnalien noch fröhnender sich einschmiegt.
3, 274.

statt einschmog, eingeschmogen *wird auch schwach flectiert* einschmiegte, eingeschmiegt:

hat sie doch bei mir sich eingeschmieget,
dasz mir ist als hatt ich sie gewieget. Rückert 391.

vgl. schmiegen *und* anschmiegen, schmucken *und* einschmücken.

EINSCHMIEREN, *illinere, inungere, nnl.* insmeren, *schw.* insmörja, *dän.* indsmöre.

1) *mit öl und fett einreiben, schmeidigen:* ein schlosz abbrechen, einschmieren oder anschlagen müssen. *pol. stockf.* 175.

2) einem etwas einschmieren, *z. b.* dem kinde brei in den mund. *verächtlich, einem etwas verdeutlichen:* da es gut ist, der jugend nicht alles gar zu sehr einzuschmieren. Lichtenberg 8, 160.

3) *in die erde schmieren, mit erde beschmieren:* die kartoffeln dürfen nicht eingeschmiert, *nicht bei nassem wetter gelegt* werden. *hannöv. anz.* 1846 *s.* 590.

EINSCHMÜCKEN, *incurvare, verwandt mit* einschmiegen. *mhd.* in smücken:

sin (*des lewen*) grimmekeit wart alsô swach,
daz er den zagel in smucte (*einzog*),
sin houbet er nider bucte. *pass. K.* 304, 52.

nhd. das pet (*gebet*) ist eng und eingeschmückt gemacht worden. Melanchthon 1 *Cor.* 14.

EINSCHMUGGELN, *was* einschwärzen. *s. das einfache wort.*

EINSCHMURREN, *corrugari, einschrumpfen:* mit krankheit geplagt und eingeschmorren. Frank 31; kalt eingeschmorren leut. *kluge reden* 1565, 53^{b}; solche wunden sind tölsch, braun und schmurren gemeinlich ein. Würz *practica* 288; die medicina galenica unterhaltet die sonst einschmurrende gestalt der adern in einer erforderlichen ausdehnung. Scheuchzer 2, 190; domit die materi sich haufet und von der naturlichen werme also gebrent und getört wirt, das sie darvon inschmorret. Seitz *lustseuche s.* 17; wann der mutterhals verstopft, beschlossen und eingeschmoren (*l.* geschmorren) ist. Wirsung *arzneibuch. Neustadt a. d. Hardt* 1597. 514. *das einfache* schmurren *gewährt* Stalder 2, 337. *doch das part.* geschmorren *begehrt einen inf.* schmirren, *nach analogie von* wirren geworren, kirren gekorren, schirren geschorren.

EINSCHMUTZEN, *sordibus foedare,* kleider, wäsche.

EINSCHNALLEN, *fibula firmare:* der schüler schnallt seine bücher mit dem riemen ein.

EINSCHNAPPEN, *nnl.* insnappen. 1) *micare:* das schlosz schnappt ein; die thüre, die so leise einschnappte. Göthe 24, 83.

2) *captare:* der fisch schnappt luft ein.

EINSCHNATTEN, *inscindere:* wie man zwei ganz widerwertige propfreiser in éinen ast pfleget einzuschnatten, also dasz sie bittere und süsze früchte zugleich herfür bringen. Butschky *Palm.* 406.

EINSCHNAUBEN, *naribus ducere.*

EINSCHNECKEN, sich, *se abscondere, wie eine schnecke verkriechen:*

schneckte sich ein holer stein
etwa dort im winkel ein?
Czepko *Coridon und Phyllis msp.*

EINSCHNEIDE, *f. ein werkzeug der drechsler mit nur éiner schneide. gegensatz* zweischneide.

EINSCHNEIDEN, *incidere, nnl.* insnijden.

1) *einen schnitt in etwas machen:* der diamant schneidet in glás ein; seinen namen in den baum, in die wand einschneiden; *mit dem* messer in das fleisch, in den leichnam einschneiden.

2) *demetere,* wenn ir aber ewr land erntet, solt irs nicht gar auf dem felde einschneiten, auch nicht alles gnaw auflesen, sondern soits den armen und frembdlingen lassen. 3 *Mos.* 23, 22; im herbst, da man einschneit und einfüret allerlei früchte und geniesz des landes. Luther 3, 175^{b}; und hacketen und schnitten ihr getreide ein. Mathesius 8^{b};

das korn mir auf dem feld verdürb,
wann ich hab noch nicht eingeschnitten. H. Sachs II. 4, 73^{a};

dieweil do hetten wir mit sitten
umb den galgen gar eingeschnitten
und worn die ecker leer und glat. IV. 3, 25^{c};

korn einschneiden. *Pierot* 2, 299. *man zieht heute vor* korn schneiden.

3) sohlen einschneiden, schieszscharten einschneiden; breter einschneiden, *in tabulas desecare:* in schubladen und fächern auf eingeschnittenen mit tuch überzogenen brettern. Göthe 7, 210.

4) einschneiden *in die suppe, stücke brots einmengen, dann auch* die suppe einschneiden:

jez het er e *bitrübti sach,*
kei frau, kei brot, kei dach und fach,
und niemes schnidt em dsuppen i.
wart bürstli, dir musz ghulfe si. Hebel *s.* 234.

einem einschneiden, *wie* einem einrühren, *unheil stiften:* er würde mir eine solche suppe einschneiden, daran ich mehr als einen tag würde zu essen finden. *ehe eines weibes* 20; ich merkte gar bald, was er dem unglücklichen mann für eine suppe einzuschneiden gemeinet wäre. 229. kraut einschneiden, *zum vorrat.*

5) *figürlich,* um sich durch die wunden der reue und demuth den schwur der rückkehr (*zur tugend*) tiefer einzuschneiden. J. P. *Tit.* 2, 125; die sterbenden haben trockne augen, sie wissen es nicht, wie ihre lallende zunge einschneide in die weit aufgerissenen herzen. 4, 30; tiefer noch schnitt der unbürgerliche grundsatz in die verletzten gemüther ein. Dahlm. *fr. rev.* 90.

6) *intr.,* das glas, messer schneidet ein; der weg schneidet hier ein *oder* wird eingeschnitten, *durchschnitten;* hinter langen nebeln auf der einschneidenden landstrasze. J. P. die stricke, bänder schneiden ein, *ist hinzugefügt* in den arm, in das fleisch, *so wird das verbum transitiv.*

7) sich einschneiden, *von schnittwaaren, die durch den einzelnen verkauf am masz verlieren:* das band schneidet sich ein.

EINSCHNEIDER, *m. sector, incisor.*

EINSCHNEIDER, *m. einschneidiger bohrer.*

EINSCHNEIDESÄGE, *f.*

EINSCHNEIDIG, *unam aciem habens, nur auf einer seite schneidend.*

EINSCHNEIEN, *nivibus obruere, schw.* insnöa, *dän.* indsnoe: pfad und weg sind eingeschneit;

> sie denken wol mit solchen blümeleien
> die heiszen teufel einzuschneien. Göthe 41, 327.

unpersönlich, es schneit ein. *intr.* da hielten wir nun und konnten einschneien (*nivibus obrui*). *Wasunger krieg.*

EINSCHNITT, *m. incisio, dän.* indsnit, *kerbe.*

1) einschnitt des fleisches, der leber. einschnitt des leibs, *taille.*

2) einschnitt eines blatts, des holzes, einer schachtel.

3) eines bergs, *lücke.*

4) einschnitt, *geschnittnes getraide:* den einschnitt des jahrs in der nächsten stadt zum verkauf ausbieten. Hippel 8, 117; einen guten einschnitt haben.

5) einschnitt des verses, *caesur:* wie muste diese lebendige interpunctation der sprache einschnitt, modulation und nachdruck geben. Herder 1, 157.

6) *figürlich,* zwei neue einschnitte des schicksals. J. P. *Hesp.* 4, 107.

EINSCHNITTIG, *was nur einmal im jahr geschnitten wird, einschürig,* einschnittige wolle.

EINSCHNITZ, *m. quod insculpitur.*

EINSCHNITZELN, *leviter insculpere.*

EINSCHNITZEN, *insculpere, incidere:*

> es ist ja kaum
> im wald ein baum,
> auf dessen weicher rinde
> man nicht von mir
> bald dort bald hier
> was eingeschnitzet finde.
> Leucoleons *Galamelite* 1671 s. 140;
>
> und schnitzt zu Hermensdorf an den berühmten seen,
> was du geworden bist, in allen eichen ein. Canitz 203.

EINSCHNORREN, *was* einschnurren, *nnl.* insnorren: die speisen und arzneien, die man mir täglich gab, meinen zusammen geschrumpelten magen und eingeschnorrtes gedärm wieder zu recht zu bringen. *Simpl. K.* 159;

> als wie ein hutzel eingeschnorrt. Ayrer 25^{a}.

EINSCHNUPFEN, *naribus ducere, vgl.* einschnauben: viel taback einschnupfen; den säuerling einschnupfen, Ettners *med. maulaffe* 829; einer erbsen grosz davon einschnupfen. Belli *Frankfurt* 2, 2; kopfweh, welches er dadurch zu lindern suchte, dasz er den dunst von kaffee einschnupfte. Lichtenberg 5, 65.

EINSCHNÜREN, *astringere, constringere, schw.* insnöra, *dän.* indsnöre: ein mädchen einschnüren; die brust einschnüren; und sie (*Klara*) fieng an sich einzuschnüren. Thümmels *reise* 3, 372; die stiefeln einschnüren. *oft figürlich,*

> da wird der geist euch wol dressiert,
> in spanische stiefeln eingeschnürt. Göthe 12, 95;

es schnürt einem das herz ein, wenn man so einen haufen die gassen hinab marschieren sieht. 8, 240; einschnürende umgebungen. Pestalozzi 6, 51;

> denn eingeschnürte schulcultur
> haszt gliederfreie weltnatur. Bürger 93^{b}.

EINSCHNURFEN, *corrugari, einschrumpfen:* will gleich der magen einschnurfen. Schmeller 3, 496; trauben, die in der hitz einschnurfen. Hohberg 1, 351^{a}.

EINSCHNURREN, 1) *dasselbe, s.* einschnorren: da waren wickelkinder, die ihre laken vergolden, eingeschnurrte mütterchen, die ihnen die mücken wehrten. Schiller 120^{b}.

2) *strependo involare:* käfer schnurren ein und aus.

3) einschnurren, *einbetteln, zusammenbetteln. s.* schnurren.

EINSCHÖPFEN, *haurire in vasculum etc.:* wasser einschöpfen; mit dem löffel punsch einschöpfen; luft einschöpfen, *gewöhnlich* schöpfen.

EINSCHOPPEN, *ingerere, infulcire, nnl.* inschoppen: einstoszen und darmit füllen, *farcire.* Maaler 126^{d}; mit köstlichen und übermachten speisen füllen und einschoppen *Petr.* 16^{a}; wolle ins ohr einschoppen; etliche auch an einem ochsen in die eine seiten eingeschoppet, aliqui et jumentum in aversam partem infulserunt. *Frontin von* Tacius 3, 13, 4 *bei* Fronsp. 3, 269^{a}. *s.* anschoppen, ausschoppen.

EINSCHRAMMEN, *leviter vulnerare, einritzen,* den namen in die wand einschrammen. *s.* schramme.

EINSCHRAMMUNG, *f. deformatio.* Stieler 1866.

EINSCHRÄNKBAR, *quod circumscribi potest:* das ich ist gesetzt zuvörderst als absolute und dann als einschränkbare, einer quantität fähige realität. Fichte *grundl.* 50.

EINSCHRÄNKEN, *nicht nnl., aber von uns entlehnt schw.* inskränka, *dän.* indskränke. *s.* beschränken.

1) *eigentlich cancellis circumscribere, in schranken schlieszen, einschlieszen:* das gericht ist eingeschränkt, *in schranken gehegt:* die ritter kämpfen eingeschränkt, *in den schranken des zweikampfs, des turniers.*

2) *dann sinnlich von anderm einschlieszen, umfassen, zurückhalten:*

> ach, schrenke mich mit deinen armen ein.
> Lohenstein *Ibrah.* 108, 26;
>
> das eingeschrenkte blut ist zu der flucht bereit,
> und dringt durch wang und haut. Günther 812;
>
> denn ringsum schränken ihn die felsen ein,
> die himmelhoch den engen pas vermauern. Schiller 540^{a};

da der Nil … sich die ufer eingeschränkter fluthbetten aufwarf. Kant 9, 9; ufer, welche den strom fassen und einschränken konnten. 9, 10; unter dem groszen abendhimmel, den keine wolke einschränkt. J. P. *Hesp.* 3, 227; hast du gott in einer gestalt gesehen, so hast du ihn in dieser gestalt eingeschlossen und eingeschränkt gesehen. Klinger 6, 300; die belagerten sind nun auf brot und wasser eingeschränkt, *zurückgebracht.*

3) *abstract, einengen, coercere, cohibere.* Stieler 1733. 1914, *auch in das rechte masz und verhältnis setzen:* das recht, die macht, gewalt, kühnheit eines andern einschränken, *in die schranke weisen;* seine habe, sein vermögen ist jetzt sehr eingeschränkt (*ermäszigt*);

> mag man andrer renten mehren,
> schränke selbst die meinen ein,
> meinen schlaf soll das nicht stören. Gökingk 1, 65;

diesen ganzen zeitraum von sieben monaten hat herr Wieland in die dauer seines trauerspiels einzuschränken gewust. Lessing 6, 166; ein gesetz durch welches die lagen der fixsterne gegeneinander eingeschränkt (*d. h. ermessen, in ihre schranke gesetzt*) werden. Kant 8, 250; ihn zu ermahnen, seine übertriebene thätigkeit einzuschränken. Tieck 4, 233; seine vertheidigung sieht sich auf das letzte mittel eingeschränkt.

4) *vorzüglich gilt* einschränken *vom einengen der begriffe:* alle manigfaltigkeit der dinge ist nur eine eben so vielfältige art, den begrif der höchsten realität einzuschränken. Kant 2, 447; es sei nun ungeduld oder verdrieszliche laune oder ein wirklich eingeschränkter begrif daran schuld. 3, 304; die schonung, welche Richelieu den eingeschränkten begriffen seiner zeitgenossen schuldig war. Schiller 921^{a}. *daher* eingeschränkt, *borniert, das gegentheil von* erweitert, *weiter schauend:* wir sind gewohnt denjenigen eingeschränkt zu nennen, dessen talente zu keinem groszen gebrauche zulangen. Kant 7, 153; ein stumpfer und eingeschränkter kopf. 2, 155; dasz ein eingeschränkter kopf mit diesen allgemeindeutschbibliothekarischen nachzüglern schon zufrieden sein kann. J. P. *Levana vorr.* VIII; die eingeschränkte empfänglichkeit meines verstandes. Gotter 3, 27; ein bonmot, das für die eingeschränkte person zu fein war. 3, 302; der gemeinspruch verdient eingeschränkt zu werden. Lichtenberg 1, 280; die natur zeigt ihrem eingeschränkten beobachter nichts als einen urheber, der ihn weit übertrift. 4, 38.

5) sich einschränken, *schranke setzen,*

a) *knapp leben:* wir müssen uns einschränken; er lebt ganz eingeschränkt, *ohne aufwand;* eingeschränkte lage, *res contractae:*

> nicht dasz sie just so sehr sich einzuschränken hat,
> wir könnten uns weit ehr als andre regen,
> mein vater hinterliesz ein hübsch vermögen. Göthe 12, 162.

b) darauf allein schränkte sich dieser gesetzgeber nicht ein. Schiller 1027^{b}; ich habe mich bis jetzt darauf eingeschränkt, den begrif der anmut aus der griechischen fabel zu entwickeln. 1109^{b}; du kamst und ich sagte dir kurz, und ich schränkte mich recht ein dabei, wie du mir werth seist. Bettine *br.* 1, 160.

EINSCHRÄNKUNG, *f. nach allen bedeutungen des* einschränkens: alle verneinungen sind blosz einschränkungen (*schranken*) einer gröszeren und endlich der höchsten realität. Kant 2, 447; wenn ich die einschränkung ansehe, in welcher die kräfte des menschen eingesperrt sind. Göthe 16, 14; über den innern trieb sich der einschränkung willig zu ergeben. 16, 38; in dieser hütte, dieser einsamkeit, dieser einschränkung. 16, 98; einen mit einschränkung loben; die sache leidet gewisse einschränkungen; es ist nur unter einschränkung wahr.

EINSCHRAUBEN, *cochleam vertendo infigere, einzwängen, schw.* inskrufva, *dän.* indskrue: aber beati credentes, wers nicht glaubt, dem wirds nicht eingeschraubt (*auf der folter?*) *Garg.* 32^b;

die köpfe schraubten sie uns ein
und schmissen dann mit prügeln drein.
Weller *lieder des 30jährigen kriegs s.* 39;

einem die daumen einschrauben; und nun vollends in diese peinlichkeit die heitern verhältnisse eingeschraubt, die uns sonst über die peinlichen empor halten sollen. J. P. *Tit.* 3, 174; mit eingeschraubten anwendungen. *kl. bücherschau* 1, 156; sich wie ein korkzieher einschrauben. *Siebenk.* 3, 222.

EINSCHRECKEN, *terrere,*

1) *weidmännisch,* das wild, die vögel einschrecken, *durch schreck ins garn, in den herd treiben, buchstäblich, einspringen machen, einsprengen.* Döbel 2, 240. *s.* schrecken *und* erschrecken.

2) *einen in schrecken versetzen, einschüchtern, einem schrecken einjagen:*

und dieses böhmsche land, um das wir fechten,
das hat kein herz für seinen herrn, den ihm
der waffen glück, nicht eigne wahl gegeben.
mit murren trägts des glaubens tyrannei,
die macht hats eingeschreckt, beruhigt nicht.
Schiller 363^b;

drauf Rodomont, den stolz und hochmut blenden:
der himmel nicht, noch du, schreckt so mich ein,
dasz ich, was mit gewalt steht zu erlangen,
von andern, als mir selber sollt empfangen.
Gries *Ar. flot.* 27, 83;

ihre verwunderung über meine kühnheit, wie sie es nannten, zeigte mir, wie eingeengt und eingeschreckt der stolze, feurige Spanier ist. Klinger 4, 86. *vgl.* einschüchtern.

EINSCHREIBEGEBÜHR, *f.*

EINSCHREIBEGELD, *n.* das einschreibegeld zu verwahren. Weise *poetenzunft* 6.

EINSCHREIBEN, *inscribere, nnl.* inschrijven, *schw.* inskrifva, *dän.* indskrive.

1) den namen einschreiben: ich habe meinen namen eingeschrieben, *eingetragen;* ihn einschreiben lassen; er ist, steht eingeschrieben;

man lasse mir die lust (*zu dichten*),
die, wo sie wenig bringt, noch weniger doch kost,
sie wird mir nützer sein, als mägden zu gefallen,
als eingeschrieben sein in frevlen raubebund.
Logau 1, 3, 97;

durch diese bleibt ihr lob den herzen eingeschrieben.
Canitz *s.* 196.

2) das bild, die sache, den hergang dem gedächtnis einschreiben, sich einschreiben:

aber ich hofte mein bild noch fest in des freundes erinnrung
eingeschrieben, und noch schön durch die liebe verklärt.
Göthe 1, 315;

ein name wird vergessen, dem gedächtnis
schreibt solch ein bild sich unauslöschlich ein. 9, 361;

alles hab ich mir
gesagt und ins gedächtnis eingeschrieben
wie ich sie rühren wollte und bewegen. Schiller 426^a.

3) krieger, schüler, lehrlinge, studenten einschreiben. in ein gesellschaft, brüderschaft oder rott einschreiben. Maaler 126^a. es sind schon hundert freiwillige eingeschrieben.

4) einnahmen, ausgaben einschreiben, *zu buche tragen.*

5) vor gericht einschreiben:

ir zwen veprecher mit euren weiben,
man wirt euch alle fiere einschreiben
bisz von heut über acht tag. *fastn.* 328, 22;

und vil schand von euch eingeschrieben. 18, 30;

darumb in dise brief, ich sag,
sind eingeschrieben euer plag. 25, 17.

EINSCHREIBIG? *eine waarenrechnung von* 1585 *in* Rommels *hessischer geschichte* 5, 755 *verzeichnet:* ein dutzend zweischreibig pergament 12 häute 3 gulden. ein dutzend einschreibig pergament 12 häute 1½ gulden. *die einschreibige haut steht um die hälfte niedriger als die zweischreibige, kann sie nur auf einer seite, die andere auf beiden seiten beschrieben werden?*

EINSCHREIEN, 1) *clamare in aures:* das wort, welches man nit von auszen kan einschrieen, sonder es musz in uns selbst gefunden, gelert und entpfunden werden. Frank *parad.* 48^b; tauben ohren einschreien.

2) *clamando ruere:* so viel ich weisz, hat man keins der geschmackvollen zierlichen komödienhäuser, ja keine einzige doch nur leicht gestützte loge in trümmer blasen und einschreien können. Tieck *nov. kr.* 4, 94.

EINSCHREIER, *m. praeco, insusurrans.* Stieler 1933. *fastn. sp.* 283. 330.

EINSCHREITEN, *ingredi, gemessen eintreten, nnl.* inschrijden, *schw.* inskrida, *dän.* indskride,

1) *sinnlich,* der fusz schreitet ein; der priester schreitet feierlich ein; die schöffen kamen eingeschritten; bewafnete musten einschreiten.

2) *bildlich, intercedere,* das gericht, der staat, die obrigkeit, die öffentliche macht, die waffengewalt schreitet ein.

EINSCHRITT, *m. ingressus, introitus, eingang, eintritt:* der einschritt des heers, der gewafneten. die exposition prägnant, der einschritt gefällig. Göthe 33, 233.

EINSCHROTEN, 1) *vinum demittere in cellam,* ein fasz wein einschroten, *in den keller rollen.*

2) *frumentum frendere, getraide in vorrat schroten lassen.*

EINSCHRUMMEN, *corrugari:* dasz ein gras dorret ausz und wird klein, schrummet ein. Paracelsus 1, 628^a. *s.* einschrumpfen.

EINSCHRUMPFELN, *dasselbe, unhochdeutsch* einschrumpeln, *nnl.* inschrompelen:

die winterrosen schrumpeln ein,
kein kraut ist frisch, kein kraut ist grüne,
die sonne, die vor ihnen schiene,
hat aufgehöret hier zu sein. Fleming 444.

EINSCHRUMPFEN, *dasselbe, wieder mit der nebenform* einschrumpen, *nnl.* inschrompen: wird die haut alt, so schrumpft sie ein. Lehmann 167;

die stirnen sonder fleisch, die eingeschrumpften wangen.
Gryphius 1, 170;

krümme und winde ich mich zusammen, wie eine eingeschrumpene schlange. *pers. rosenth.* 5, 17, *wo die spätere ausg.* wie eine eingeschrumpfte;

schrumpfte so sehr die schönheit ein, von der eiterung todbleich,
schwindend, ein schleichend gespenst? Klopst. 2, 163;

anstaunung, maulaufsperre, fröhnung und räucherei, als welche den geist nur kleinlaut machen und ihn dergestalt austrocknen und ausdörren, dasz er zuletzt gänzlich einschrumpfet. 12, 85; ihr vom mangel eingeschrumpfter magen. Wieland 7, 48; sein eingeschrumpfter geldbeutel; die eingeschrumpfte vergangenheit. J. P. *biogr. bel.* 1, 119;

und sie sagen, zur cicade
sei er gar nun eingeschrumpft. Rückert 1.

EINSCHRUNDEN, *dehiscere, spaltig werden:* von der hitze einschrunden. Stieler 1916, *für* einschrinden, *vom ahd.* scrintan, *hiscere, fatiscere.*

EINSCHUB, *m. quod immittitur, inseritur, interjicitur:*

1) der einschub des brots in den ofen.

2) eines beamten in die reihe, *mit unterbrochner ordnung.*

3) *was* einschiebsel: das schwindelnde gastmal, um das du ihn durch einschub des gehenkten gebracht hast. Thümmels *reise* 5, 304; in leichten, faszlichen opern, die als einschub immer willkommen sind. Göthe 32, 26; bis zuletzt eine rohe ausgabe hinter dem rücken des autors veranstaltet worden. hierüber beklagt er sich, besonders über fremden einschub, wahrscheinlich um sich gegen die verfänglichsten stellen zu verwahren. 38, 238.

EINSCHÜCHTERN, *pavefacere, incutere pavorem, einen scheu, ängstlich machen, schwächer als* einschrecken: das kind war ganz eingeschüchtert, *verschüchtert;* ich lasse mich nicht einschüchtern.

EINSCHÜCHTERUNGSVERSUCHE.

EINSCHUHEN, *calceare, nnl.* inschooijen, *was* anschuhen.

EINSCHULEN, *condocere, condocefacere, abrichten, schulgerecht machen:* ein pferd einschulen, *dressieren; angewandt auf menschen, oft mit übelm nebensinn:* er hatte seinen hofstaat so eingeschult, dasz alles wie ein uhrwerk gieng. Klinger 6, 77; nach diesem einfachen grundsatze (*des blinden gehorsams*) habe ich die unterthanen meines erhabenen herrn eingeschult. 7, 89; wenn der schuster Sindbad vor dem bösewicht Hindbad sich selber zu einem hofnarren abzurichten und einzuschulen sucht. J. P. *bücherschau* 1, 167.

EINSCHÜPPEN, *mit der schüppe einthun, einsammeln, z. b.* sand, getraide einschüppen, *wie* schüppe *selbst, unhochdeutsch. s.* einschaufeln.

EINSCHÜR, *f. locus unde ignis accenditur reficiturque, auch blosz* die schür. Schmeller 3, 397.

EINSCHÜREN, *ignem excitare, reficere, eigentlich den brand, das brennholz einschieben, einstoszen:*

will seha, obsn denn nit fröiert,
ob nit die mad soll schürn ei? Grübel 1, 207;
und wenns mer wörd in winter zkolt,
so schür i wider ei. 2, 4.

bildlich, einem einschüren, *ein brändlein schüren, unheil bereiten.* Schmeller 3, 397, *wie* einem einheizen, einfeuern. *s.* schüren *und* anschüren.

EINSCHÜRIG, *quod semel singulis annis tondetur:* einschürige wiesen, einschürige schafe; einschürige und zweischürige wolle. *s.* einschnittig.

EINSCHÜRZEN, *innectere, bei sattlern und riemern vom draht.*

EINSCHÜSSELN, *indere patinis, in die schüssel legen.* Stieler 1946.

EINSCHUSTERN, *detrimentum facere.* Stieler 1938, *einbüszen, weil* büszen *anflicken ist* (2, 572), *also zusetzen, wie* schustern *für schuhflicken,* verschustern *für schlecht machen, verflicken steht.* Schmeller 3, 341. *nd.* he mot alle jar inschostern, *zubüszen, stücke ansetzen, kommt nicht aus. brem. wb.* 4, 667; en dag inschostern, *einen tag einbüszen, verlieren.* Stürenburg 95^{b}. *von einer hausfrau und wirtschafterin heiszt es:*

ihr auge, das das volk in seiner arbeit stärkt,
verachtet staub und dampf im felde wie in küchen,
und sucht bei früher zeit die winkel durchzukriechen.
dis musz auch jede thun und nicht zu herlich sein,
sonst schustert sie gewis mit ihrem junker ein.
Günther 447.

in etwas anderm sinn drückt einschustern *auch aus einarbeiten, einflicken und* sich einschustern, *sich einfügen, eingewöhnen:*

dös wörd ka hexawerk nit sei,
mer schoustern si (*wir schustern sich d. i. uns*) scho endli ei,
past af, dös ding geiht prächti. Weikerts *nürnb. ged.* 251.

EINSCHUSZ, *m. was einschieszt, eingeschossen wird, dän.* indskud.

1) *bei wassermülen, das aufs rad einströmende wasser.*

2) *bei webern, der einschlag.*

3) *was in eine gemeinschaftliche casse eingeschossen, beigetragen werden musz.*

EINSCHUSZFADEN, *m. bei webern.*

EINSCHÜTTEKASTE, *m. infundibulum. am* einschüttekasten *oder trichter der müle hängen schellen, die sobald das eingeschüttete korn ausgebeutelt ist, erklingen und die mülknappen ermahnen frisch einzuschütten, vgl. pol. maulaffe s.* 194.

EINSCHÜTTELN, *excutiendo injicere:* das mädchen sasz unterm baum, der wind schüttelte ihr die blüten ein in den schosz; zucker auf den kuchen einschütteln; mehl einschütteln, *einbeuteln.*

EINSCHÜTTEN, *mittere, infundere, nnl.* inschudden.

1) dem vieh einschütten, *vorschütten, futter in die krippe werfen;* getraide einschütten, *in den trichter. aber auch* in speicher eingeschütt, *frumentum conditum.* Frisius 285; einschütten, behalten, *condere.* Maaler 126^{a}.

2) *flüssiges eingieszen:* schütt ein, ein külen! der war badwarm, es war mir als tränk ich meiner mutter milch. *Garg.* 242^{b}; ein grosz torcularpocal her, da iren zwen zu beiden seiten die lefzen wie kornseck einzuschütten spannen. 100^{a};

genug, sie wird sehr krank. der mann wendt alles an,
was man von männern fordern kann,
eilt, ihr zu rechter zeit die pulver einzuschütten.
Gellert 1, 91;

das kind schien sehr krank, es bat den vater, dasz man ihm nur nichts mehr einschütten möchte. Göthe 20, 295. *auch* einem pferde den trank einschütten.

3) *figürlich,* die meisten vor Pestalozzi schlugen vor, nur recht viele kenntnisse einzuschütten. J. P. *Levana* 74.

4) *für verschütten:* auch die gefahr nicht achten eingeschüttet und unter ruinen begraben zu werden: Sturz 2, 70.

EINSCHÜTTIG? solche kurze rohr sein sehr nütz und gut under die einschüttigen oder nahenden knecht und sonderlich, wo sie nit mit harnisch verwart sein. Fronsperg *kriegsb.* 1, 123^{a}. *vgl.* einspännig.

EINSCHÜTZEN, *pignus cogere stabulo, includere, gewöhnlich blosz* schützen, *nnl. nd.* schutten, *fries.* sketta. *einzelne schriftsteller brauchen die niederdeutsche form auch im hochdeutschen, z. b.* Vinke *darst. der verwaltung Groszbritaniens* 125. 126. *mehr unter dem einfachen wort.*

EINSCHWÄGERN, *affinitate jungere, durch schwägerschaft einschieben:* denn ob wol die gesalbten bischoffe ire brüder und vetter mit einschwegern und einmengen wolten. Mathesius 88^{a}. *vgl.* einvettern.

EINSCHWÄRMELN, *diminutivum des folgenden:* wenn er (*Lavater*) sich und den freund in solche empfindungen süsz einschwärmelt. Stolberg *im deutschen mus.* 1776 *s.* 46.

EINSCHWÄRMEN, *von bienen examinare, schwärmend in den neuen korb einfliegen. dann figürlich von schwärmenden, begeisterten, tobenden menschen. s.* schwärmen.

EINSCHWÄRZEN, *colore atro inficere, denigrare,*

1) *eigentlich,* leinen geräth einschwärzen, *einschmutzen, linteamina usu deformare, sordidare, wie man sagt* schwarze wäsche; kupferstecher schwärzen ihre platten ein.

2) *merces vetitas importare, einpaschen, einschmuggeln, in welchem sinn es zwar kein älteres wb. hat, selbst* Stieler *und* Frisch *nicht; doch gewähren es oberdeutsche schriften bereits im 17 jh.* (Schmeller 3, 549 schwerzen, durchschwerzen, verschwerzen) *und unterm volk ist in Baiern, Schwaben, in der Schweiz* schwerzen *allgemein bekannt für schmuggeln* (schwerza. Tobler 403^{b}). *über den ursprung der benennung s. beim einfachen wort. unter den neueren schriftstellern hat es sich im eigentlichen und figürlichen verstand sehr verbreitet:* er (*Jones*) kannte, schätzte, liebte seinen orient und wünschte dessen productionen in Altengland einzuführen, einzuschwärzen, welches nicht anders als unter dem stempel des alterthums zu bewirken war. Göthe 6, 111; er selbst hatte sich wol gehütet dieses werk (*den Messias*) anzuschaffen, aber unser hausfreund schwärzte es ein und steckte es der mutter und den kindern zu. 24, 123; zum thore fuhren wir glücklich heraus, indem wir uns in den wagenzug eines unbekannten regiments einschwärzten. 30, 46; das ist das kunststück solcher gesellen, dasz sie jedes wahre reine verhältnis misachtend ihre schlechtigkeiten in die lästige nachsicht einer gewaltigen convenienz einzuschwärzen wissen. 31, 123; zugleich war die absicht gewisse geologische überzeugungen in die wissenschaft einzuschwärzen. 32, 13;

hier hab ich einst den Orpheus eingeschwärzt,
benutz es besser, frisch! beherzt! 41, 135;

um auch dieses roth zu intercalieren, einzuschwärzen, wie er es früher mit dem grünen und weiszen gethan. 59, 269; weil der teufel in die besten gefühle eitelkeit einschwärzt. J. P. *Hesp.* 2, 94; alte rubricatoren, die überhaupt in alles schwarze ihr roth einschwärzten. *Fibel* 81; wie Bahrd in Halle kirchengeschichte las, um seine dogmatik einzuschwärzen. *biogr. bel.* 1, 152;

dasz sich uns keine zeitung hier
einschwärz als zuckerdüte. Rückert 366.

EINSCHWATZEN, EINSCHWÄTZEN, *persuadere,* einschwetzen. Maaler 126^{a}: du wirst mir das nicht einschwetzen, *nunquam tam commode dices, ut istud mihi persuadeas;* einem unliebliche speisen einschwetzen. Denzler 90^{a}; der eim schwachen etwan, wans not thut, ein mut einschwetzen und eingaukelen kan. *Garg.* 12; die namen (Ehrentrut, Engeltrut) solten eim die weiber schier einschwetzen. 107^{b}; den sechsten versprach sie bei der herschaft einzuschwatzen. Philander 1, 533; dasz ihr euch ein solich vermeint gewissen lassen einschwätzen. *gespräch von päpstischen ehehalten. Ingolst.* 1609 *s.* 13;

so pflegt man, was man wil, den kindern einzuschwetzen.
Gryphius 1, 294;

wer schwätzt dir grame lügen
und süsze warheit ein? Lohenstein *Ibrah.* 65, 450;

sein erwehltes oder von andern zugeführtes und eingeschwatztes unglück (*der ehegatte*). *ehe eines weibes* 388; leider sucht er uns nur auch öfters gefärbtes glas für edelsteine und witzige antithesen für gesunden verstand einzuschwatzen. Lessing 7, 12; der, welcher uns jede zärtliche empfindung für sein einträgliches pastorat oder dergleichen lieber für heiligen eifer um die sache gottes einschwatzen möchte. 10, 130; wer wollte einem raschen knaben, weil er dann und wann noch fällt, den gängelwagen wieder einschwätzen? 10, 289. *vgl.* aufschwatzen, ausschwatzen.

EINSCHWATZEN, *sich ins geschwätz, in die rede einmengen, daran betheiligen:* kameraden, ihr habt viel von euren abenteuern gekoset, die zum theil wunderseltsam genug klingen, doch will mich bedünken, der wein habe zuweilen mit eingeschwatzt. Musaeus 5, 101.

EINSCHWÄTZER, *m. persuasor.*

EINSCHWÄTZERIN, *f. persuastrix.*

EINSCHWÄTZIG, *qui persuadet, blandus:* auch warumb solt anders das holdselig weiblich geschlecht also … liebäuglig, einschwetzig, milt, nett, glatt, schön und zart erschaffen sein? *Garg.* 66^a.

[1] EINSCHWEBEN, *impendere, imminere, herein, einher schweben, nnl.* inzweven. *mhd.* in swëben: dâ der vater sînen sun gebirt in dem inresten grunde, dâ hât ein inswëben disiu natûre. Eckhart 65, 5, *vgl. ahd.* suëpên, pisuëpên, *emicare* (Graff 6, 856). *bei* Campe *und denen, die ihn ausschreiben, steht ein falsches* einschweben, *sopire, das nirgend vorhanden ist und aus misverstandnem ahd.* insueban = intsueban, *mhd.* entswebon *hervorgieng, vgl.* entschweben, ausschweben, verschweben.

EINSCHWEFELN, *sulphure inficere, dän.* indsvovle, *schwefeln.*

EINSCHWEIFEN, *involvere, einwinden, altn.* sveipa, *schw.* insvepa, *dän.* indsvöbe, *doch mehr gefolgert nach dem transitiven* ausschweifen 1, 965, *als im lebenden sprachgebrauch aufzuweisen, s. das folgende und* umschweifen, umherschweifen.

EINSCHWEIFUNG, *f. einlenkung:* nach diesen aus und einschweifungen ward per decretum festgesetzt. Hippel 8, 229.

EINSCHWEINEN, *tabescere, wie* ausschweinen.

EINSCHWEINUNG, *f. tabes, phthisis:* so macht das kecksilber ein geschwer an der lungen, davon dan inschwinung kompt. Seitz *lustseuche s.* 21.

EINSCHWELGEN, *glutire, heluari, nnl.* inzwelgen.

EINSCHWEMMEN, *flumine invehere:* holz einschwemmen.

EINSCHWENKEN, *intorquere:* das heer schwenkt ein; schwenkt ein!; Seidlitz liesz seine schwadronen einschwenken. (von Canitz) *thaten der reuterei in den feldzügen Friedrich II. theil* 1 *s.* 66; links einschwenken. *oeuvres de Frédéric le gr.* 30, 302. *gegensatz* abschwenken.

EINSCHWEREN, *inulcerare, mhd.* swërn, *nnl.* inzweren, es ist tief eingeschworen, het is tot op het been ingezworen.

EINSCHWEREN, *onerare, ingravare, beschweren, mhd.* swæren: wildbret einschweren, *steine, gewichte darauf legen.* Schmeller 3, 546; kraut im fasse einschweren; weintröstern durch ein eisern gatter gereitert, in bodungen eingeschwert und wasser daran gegossen, gibt gute glauren (lauer, *lat.* lora.) Hohberg 1, 133^a.

EINSCHWIMMEN, *innare, innatare,* Stieler 1979, *nnl.* inzwemmen: ich bin eingeschwommen; die enten schwimmen ein.

EINSCHWINDEN, *tabescere, attenuari, dän.* indsvinde:

wie eingeschwunden, schlecht gewebter ehrgeiz!
illweavd ambition, how much art thou shrunk!
Henry IV. I. 5, 4;

tritt von der erde in den leeren aether, hier schwebe und siehe sie zu einem fliegenden gebirge einschwinden. J. P. *Hesp.* 2, 249; ach, herr hofmedicus, ich schwinde lästerlich ein. 4, 151; die (*sortes*) von Cäre werden erwähnt, wenn sich mit ihnen das wunderzeichen zutrug, dasz sie einschwanden. Niebuhr 1, 566; ein jahrhundert schwand ein vor den gigantischen jahrmillionen. *wunderb. gesellsch.* 61; gaben (*der neuen heimat*) ihren namen Engelland, während dagegen der Angelname auf der halbinsel einschwand. Dahlm. *dän. gesch.* 1, 16. *vgl.* schwinden, verschwinden.

EINSCHWINGEN, *involare, insilire, dän.* indsvinge: die vögel schwingen ein, *lassen sich rasch nieder;* der reiter schwang sich ein (*in den sattel, auf das pferd*).

EINSCHWÖREN, sich ins amt, ins armenrecht einschwören.

EINSECHTIG, *s.* einzechtig.

EINSECKELN, *s.* einsäckeln.

EINSEELEN, *animam indere, wie* beseelen. Stieler 1992; diese drei dinge sind dem samenkorn von der natur eingeseelt, eingegeistert und eingekörpert. Czepko *einl. zum heil. dreieck. ms.*

EINSEGELN, *appellere, nnl.* inzeilen, *dän.* seile ind: in die Elbe einsegeln.

EINSEGNEN, *consecrare, benedictionem impertiri, einweihen, nnl.* inzegenen.

1) kinder, sterbende einsegnen; verlobte, eheleute einsegnen: sie sind schon eingesegnet;

solch einen engel
ohn alle mängel
zum mädchen haben,
das hiesz ein mädchen haben? —
heiszt eingesegnet sein, und weib und hausstand haben.
Lessing 1, 17;

soll ich der mönche fromme brüderschaft hieher
berufen, dasz sie nach der kirche altem brauch
das seelenamt verwalte und mit heilgem lied
zur ewgen ruh einsegne den begrabenen? Schiller 513^b.

2) sich einsegnen, *precari, sich segnen, den segen über sich sprechen:* nach allen verrichtungen können die dienstmägde in *gottes namen* in ihre kammer gehn, sich abziehen, das licht, wo sie eines mit bekommen, fleiszig auslöschen und sich hernach bedächtlich einsegnen, nicht mit den kleidern in das bette fallen, wie die faulen lendlosen mägde zu thun pflegen. *unterr. an hausmägde* 35.

3) die kirche, das neue haus, das fest *u. s. w.* einsegnen: der hausvater nimpt ein kelch mit wein in die hand und segnet den sabbath ein. Frank *weltb.* 145.

EINSEGNUNG, *f. benedictio:* die einsegnung des priesters *kann bedeuten sowol die von ihm ausgetheilte als empfangne.*

EINSEHEN, *nnl.* inzien, *schw.* inse, *dän.* indsee, *lat.* providere (*s.* einsehend),

1) *inspicere,* ich will das buch erst einsehen, *mehr als* ansehen; ich habe die stelle wiederholt eingesehen und sie lautet ganz anders; nach eingesehenem briefe. Göthe 18, 68.

2) *introspicere, einblicken:*

tief zu andren sehen ein,
ihme selbsten fremde sein,
taug mit nichten. Logau 3, 210;

dies waren die gedanken,
wenn du in satans list und tiefen eingesehen.
Christ. Gryphius *poet. wälder* 2, 192.

3) *perspicere, intelligere:* darumb hie einzusehen ist, dasz wir leute aufziehen, weil wir kunten, und doch das unser thun für unser nachkomen. Luthers *br.* 2, 491;

schilt nicht den unbestand der güter,
du siehst dein eigen herz nicht ein,
veränderlich sind die gemüter,
so musten auch die dinge sein. Gellert 1, 89;

woher ist dies gebäud entstanden?
ist auszer ihm wol jemand noch vorhanden,
der es gemacht? ich sehs nicht ein. 1, 150;

du bist vergnügt, dich liebet dein Mäcen,
wer weisz wie er die menschen einzusehn? Hagedorn 1, 79;

K. hatte auf seinen reisen die gemüter der menschen vollkommen einsehen gelernt. Rabener 2, 44; einsehen, als höherer grad zu dem vorstellen, wahrnehmen, kennen, erkennen, verstehen, etwas durch die vernunft erkennen und einsehen. Kant 1, 393; da ich zur moral nichts weiter brauche, als dasz sich freiheit doch wenigstens denken lasse, ohne nöthig zu haben sie weiter einzusehen. 2, 25; ich kann diese erscheinung als eine einfache erfahrung niemals durch zergliederung auf eine andere bringen und sie daher wol erkennen, aber nicht einsehen. 3, 108; die wahrheit der aufgestellten behauptungen vermag ich gar nicht einzusehen;

sie haben recht. sie müssen. dasz sie können,
was sie zu müssen eingesehn, hat mich
mit schauernder bewunderung durchdrungen. Schiller 279^a.

4) *attendere, animadvertere, providere, wer einen fehler wahrnimmt, bemerkt, ist auch in der lage ihn anzumerken, zu rügen und zu ahnden:* der himmel wird schon einsehen, *es ansehen, einschreiten und rächen. s. das folgende.*

EINSEHEN, *n.*

1) *inspectio,* das einsehen des briefs, buchs, der betreffenden stelle. *auch der einblick in eine sache:*

ihr (*weiber*) steigt ja sonst nicht gern, wenn männer folgen wollen,
damit nur diese nicht ein einsehn kriegen sollen.
Günther 828,

wie es im frechen scherze heiszt, wenn sich eine zu hoch aufhebt, oder wenn einer den hintern weist: 'ihr herren, habt ein einsehen!'

2) *intelligentia:* er hat nicht genug einsehen, *gewöhnlicher sagt man aber heute* einsicht, einsichten.

3) *animadversio, nota, rüge:* es wird auch noch ein anders einsehen über sie komen, das sie die frembden so unfreundlich hielten. *weish. Sal.* 19, 14 *d. i. sie sollen darauf angesehen, gestraft werden;* damit i. k. maj. mit klagen verschonet seien und bleiben möchten und zu ernstem einsehen nicht ursach bekämen. *quellenschr. zur gesch. Schlesiens* 2, 78.

4) *in dieser letzten bedeutung erscheint gern die genitivform:* das die notdurft erfoddern wolt mit wolzeitigem bedenken einsehens zu thun, damit solchem schreiben und lere, so zu aufrur dienen solt, furkommen werde. Luthers *br.* 2, 335; gebür im insehens zu haben, wie und wer zu hirten gewelet werde. Schade *pasq.* 2, 20; dasz gott im himmel derenwegen ein einsehens haben sollen. Reinhard *Werth. deduct.* 1, 247; hat er selbs ein einsehens darüber haben wollen. Zinkgr. *apophth.* 5, 22; ein einsehens haben. Ifland *dram. werke* 3, 98. *gerade so heiszt es* ein

sehens (1, 458), ein aufsehens (1, 734), ein aufhebens (1, 667), anein gefallens *und in vielen ähnlichen fällen* ein lachens, prahlens, stechens, schreibens, *wie schon oben sp.* 183 *angemerkt wurde. es ist noch unermittelt wovon solche* -ns *abhängen, die etwan auf ahd.* -nnes *zurückgehen; der unbestimmte artikel kann sie nicht veranlassen, vielleicht scheint die ellipse eines subst. anzunehmen, aber welches? vgl. auch* ein leids thun *bei* Göthe 1, 184, *wo das nicht* leides, *acc. n.*

EINSEHEND, *intelligens, prudens = providens, einsichtig:* das volk ist nicht allemal einsehend genug einen unterschied zwischen dem lehrer und seinen lehren zu machen. Rabener 1, 102; ein einsehender richter. 3, 60; ein weniger vernünftiger und einsehender mann. 3, 208. 248; ein einsehender und schätzbarer mann. Kant 2, 573; welches zu thun Hume viel zu einsehend war. 3, 185; der aufmerksame und einsehende reisende. 10, 38. *heute ungebräuchlich. s.* nachsehend, scharfsehend.

EINSEHER, *m. inspector:* einsäher, der ein ding fleiszig besicht. Maaler 100ᵃ; ein einseher, superintendent, episcopos, landshauptman und oberhaupt. *Garg.* 269ᵇ. *s.* aufseher.

EINSEHUNG, *f. inspectio, animadversio:* du wollest i. maj. solchs mit unterthenigkeit anzeigen und i. maj. darauf untertheniglich bitten, den dingen nochmals einsehung zu thun. Luther 1, 134ᵇ; derhalben wol hochnötig diese fleiszige einsehung zu thun. *Augsb. conf. bei* Luther 6, 369ᵇ *und im corp. doctr. chr.* 21.

EINSEICHEN, *lotio conspergere.* Stieler 1998.

EINSEIFEN, *sapone inungere, nd.* insêpen, *nnl.* inzeepen, *schw.* insåpa, *dän.* indsäbe: der bart war nur halb eingeseift.

EINSEILEN, *illaqueare:* der wird sie wol einem andern teufel einseilen. Zinkgr. 380, 2.

EINSEIN *für* inne sein, *wie* einhaben *für* inne haben: ich bin es ein, *bin es inne, habe es mir leiblich oder geistig ganz angeeignet;* ich war es ein, *totus in illis eram;* er sah so lang zu, bis er es ein war. *auf diesen in Oberhessen gangbaren ausdruck macht schon* Christian Heinrich Schmid *aufmerksam im journal von und für Deutschland* 1792 *s.* 53ᵃ.

EINSEITIG, *μονόπλευρος, nnl.* eenzijdig, *schw.* ensidig,

1) *una tantum parte declivis:* einseitiges dach, *einhängig.* einseitige kopfschmerzen, *die nur eine seite angreifen.*

2) *in der rechtssprache unilateralis:* einseitiger vertrag, *durch den sich blosz ein theil verbindet etwas zu leisten.*

3) *non ab omni parte ponderans:* vielseitigkeit bereitet eigentlich nur das element vor, worin der einseitige wirken kann, dem eben jetzt raum genug gegeben ist. Göthe 21, 50; einseitiges urtheil, einseitiger bericht; jeder einseitige vortrag, er sei noch so vollständig, noch so methodisch gefaszt, kommt uns traurig und steif vor. 36, 211; alle einseitigen abrichtungskünste des menschengeschlechts. Pestalozzi 3, 95; alles einseitige übergewicht einer einzelnen kraft führt zur aufgedunsenheit ihrer ansprüche. 13, 5. *s.* allseitig, vielseitig.

EINSEITIGKEIT, *f. judicium non satis accuratum,* Stieler 2003: ja es ist jetzo die zeit der einseitigkeiten. wol dem, der es begreift. Göthe 21, 50.

EINSEITS, *ex una parte, gebildet wie* anderseits. *fehlerhaft schreibt* Rompler *s.* 169 einsseits, andersseits.

EINSEN, *unius, d. i. alicujus, für* eines, *taucht hin und wieder in alemannischer gegend,* ainsen *in bairischer auf und fordert beachtung. die älteste bisher wahrgenommne stelle begegnet in* Murners *verdeutschung der instituten, Basel* 1519 4. *bl.* 23ᵇ: wer ungewillig einsen vogtij getragen hat, den sol man nit zwingen des selbigen sorger zu werden. *dann in der übersetzung von Petrarchs trostbüchern* 1559 *bl.* 215ᵇ: andere haben gesagt, dasz das einsen vatterland allein sei, da im wol sei und gern sei. *in* Fischarts *Dominicus und Franciscus* 1571 4. C 3ᵇ: einsen hindernus ist des andern fürdernus; *ebenda* H 1ᵇ:

> ich meint, man solt aus einsen ler
> beweisen, das es ungrecht wer,
> so lesen sie solch schnacken zsamen
> und wöllen draus ein ler verdammen.

zu einsen sondern gebrauch. *straszb. pol. ordn. a.* 1628 *app. p.* 42; *in* Joh. L. Talitz von Lichtensee *kurzweiligem reisgespan. Wien und Lucern* 1647. 12 (*auch Ulm* 1655) *s.* 131: als einsen hausfraw abends zu sommerzeit, da der mann uber feld war, ein wasserbad machte; *in* Romplers von Löwenhalt *gebüsch* 1647 *s.* 5: zudem so gibt es einsen namen ein scheinbares ansehen, wan er sich zeitlich von einer hohen facultät schreibt; *endlich in Simplicissimi ratstübel Plutonis* 1683 *cap.* 15 *s.* 214: deine antwort erinnert mich an die antwort einsen meiner beampten. *in allen diesen schriften und in andern kann es noch öfter aufstoszen. bair.* ainsen *führt* Schmeller 1, 64 *aus einem vocabular von* 1618 *und aus andern nicht näher belegten stellen des* 16. 17 *jh. an. ihm entspricht auch* kainsen *nullius.*

Diese einsen, ainsen *gemahnen an unser* dessen *für* des, wessen *für* wes, deren *für* der, *um so stärker, da ihnen im schweizerischen dialect* einsi *und* dessi *zur seite stehen, wofür belege unter* einsi *folgen. läszt sich* dessi *dem uralten gothischen relativen* þizei *oder dem* þizuh, einsi *vielleicht dem* ainishun *vergleichen? man darf auch* jenens *für* jenes (Schm. 1, 65) *und* dens *für* dessen (*mundarten* §. 746. 748) *anschlagen. der werth dieser anomalien für die geschichte unsrer sprache steigt, wenn wir auch die lat.* unius, illius, ejus, hujus, cujus, alius *erwägen. deutungen des suffixes kämen noch zu früh.*

EINSENDEN, *mittere, einschicken, nnl.* inzenden, *schw.* insända, *dän.* indsende: bericht, briefe, waaren einsenden, *übersenden. in den zeitungen erscheinen täglich meldungen überschrieben* 'eingesandt', *zu bezeichnen, dasz sie nicht von der redaction ausgehen; davon hat man einen undeutschen pl. auf* s *gebildet:* diese albernen eingesandts. Gutzkow *ritter vom geist* 2, 353; darum so viele eingesandts in der zeitung. 3, 171.

EINSENDER, *m. transmissor:* der einsender hat sich nicht genannt. *gern ohne artikel:* einsender versichert.

EINSENGEN, *inustulare:* die kohle hat ein loch in das kleid eingesengt.

EINSENKEN, *demittere, schw.* insänka: 1) einen zweig, pfal, eine ranke einsenken;

> den anker hat der Noah eingesenkt. Opitz 3, 188;

> und komm ich jemals wo dazu
> die wurzeln einzusenken. Rückert 236;

> also stehn hochwipfliche eichen der berge
> eingesenkt mit groszen und weithin reichenden wurzeln
> Voss;

L. fuhr den weg über den noch blühenden gottesacker eingesenkter tage. J. P. *Tit.* 3, 84.

2) todte, leichen, särge einsenken, *in die gruft senken:*

> willst du mich einsenken sehen? Gotter 3, 118.

3) das haupt, das auge einsenken,

> ein guoten kopf in schlaf einsenken. Frischlin 116;

ihr ruhiges nur in fromme rührung eingesenktes auge. J. P. *Hesp.* 3, 187.

4) schrauben einsenken, *einlassen.*

5) *figürlich,*

> wird ihre tugend nicht den kindern eingesenkt,
> so ist es wie ein traum, *an* den man sehnlich denkt.
> Fleming 48;

> und hat zu dieser glut den zunder eingesenket.
> Günther 602;

> *so* wüten auch die *zügel*losen triebe,
> die uns natur mitleidig eingesenkt. Uz.

6) sich einsenken, *versenken:* wenn sein innerer, wie ein cherub geflügelter mensch gerade die erlaubnis hatte, sich in weiche phantasien einzusenken. J. P. *Hesp.* 1, 250. *s.* senken, absenken, versenken.

EINSENKER, *m. was* absenker, ableger.

EINSER, *m. für* einer, *wie man auch das f.* eins *bildete, mit aufnahme der neutralflexion in das wort. einige schreiben* einzer: die vier tarokkönige, unter denen noch dazu der leidige einzer, nur mit drei taroken besetzt ihm entgegen drohete. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 353; aber der regierungsadvocat, der eben den einzer abtrumpfte, erinnerte *u. s. w.* 356.

EINSETZEISEN, *n. eisenplatte zum einsetzen.*

EINSETZEN, *imponere, collocare, ahd.* insezan, *nnl.* inzetten, *schw.* insätta, *dän.* indsätte, *an einen ort, an eine stelle setzen.*

1) den könig auf den thron, in das land, den priester, richter in die würde, in das amt: aber ich habe meinen könig eingesetzt auf meinen heiligen berg. *ps.* 2, 6; ich bin eingesetzt von ewigkeit von anfang vor der erden. *spr. Sal.* 8, 23; er setzt könige ab und wieder ein. *Dan.* 2, 21; befahl im seinen son in das königreich einzusetzen. 1 *Macc.* 6, 15; denn ein iglicher hoherpriester wird eingesetzt zu opfern und gaben. *Hebr.* 8, 2; eine zeitlang wurden päbste und bischöfe vom deutschen könig eingesetzt; den boten einzusetzen soll ein stab gestellt werden. *weisth.* 2, 525.

2) *den erwerber von grund und boden* in das land einsetzen, *wie ursprünglich der besitz durch leibliches sitzen auf dem grundstück ergriffen wurde.* ein volk wird in ein land, der

eigner in ein haus, in eine wohnung eingesetzt; und ich wil euch wider einsetzen, da ihr vorhin wonetet. *Ez.* 36, 11; und wil sie wider einsetzen. *Zach.* 10, 6. vertriebne, verbannte werden aufs neue eingesetzt. der vater setzt seinen sohn ins erbe ein. *man sagt aber* zu erben *wie* zu könig, zu richter einsetzen:

> also hast du dein volk einsetzend in ihr land
> gesegnet und vermehret. Weckherlin 160;
>
> sie aber, fuhr sie fort, setzt ich hiermit zum erben
> von allen meinen gütern ein. Gellert 1, 155;
>
> und setzte diesen freund, ders würdig war, zum erben
> von zwanzig tausend thalern ein. 1, 196.

aus deiner schwester wird was schönes werden! der junker wird sie prellen, wies die leute immer machen: es ist eine schande, dasz ihn dein vater so einsetzt (*in das vermögen*). Müllers *Siegwart* 2, 267. *auch* der gläubiger wird in die güter des schuldners eingesetzt, einer in sein theil an der sache eingesetzt.

3) einsetzen, *gefangen setzen, einsperren, einstecken:* darzu hab ich auch allhie nichts gethan, das sie mich eingesetzt haben. 1 *Mos.* 40, 15; diesen setzet ein in den kerker und speiset in mit brot und wasser des trübsals. 1 *kön.* 22, 27; legeten hende an sie und setzten sie ein bis auf morgen, denn es war itzt abend. *apostelg.* 4, 3;

> ich werde
> gefangen eingesetzt und frei erklärt
> und ohne mir bewust zu sein, warum
> ich beides werde. Schiller 299^a.

einsetzen *kann auch bedeuten einlegen, zu sich ins bett legen, sich beilegen, zulegen.* Hans Sachs *singt in der wittenbergischen nachtigall* II. 1, 86^a:

> zu heiraten er (*der pabst*) verboten hat
> mönich und pfaffen bei dem ban,
> doch mögen sie wol huren han,
> frommen leuten ir kinder letzen
> und frembde eheweiber einsetzen.

4) thiere einsetzen, *einlegen, einschlieszen, in den käfich, stall, koben, teich:* ich verwunder mich hie mehr, dasz du die vögel also einsetzest, die doch weit und breit under dem himmel, ihrem vatterlande flogen. *Petr.* 58^b; die fischteiche und vögel einsetzen erfunden haben, was hat sie anderst darzů beweget dann wollust, dann schleckerei? 59^a;

> und oben hab ich in den weiher
> zwei lachsforellen eingesetzt. Göking 1, 201;

ein schweinlein einsetzen, *zur mast;* gänse einsetzen. ein pferd einsetzen *bedeutet aber anschirren, einspannen:*

> so ich das ros einsetzen wil
> do het es verlorn den aftersil. *fastn. sp.* 565, 35.

5) das thier setzt seine klauen ein, *in die erde,* das raubthier seine krallen *in das fleisch; figürlich,* so hat Nigritius, der greif, bei uns seine krallen auch mit eingesetzt? *causenmacher* 151. die zähne einsetzen *wird sowol von gierig fressenden thieren als menschen gesagt:*

> hatt einer wol gekämpft, der frasz auch nachmals frei
> und satzte wacker ein, dasz zähn und schwarte knackte.
> Opitz 1, 104;

und wie der zahn eingesetzt *wird, kann es auch heiszen dasz* er einsetzt: die zähne setzten ein, der zahn der zeit hat eingesetzt. *nicht unähnlich ist* die stimme einsetzen, *oder blosz* 'einsetzen', *einfallen mit der stimme*: es ist fälsch eingesetzt worden. *vgl.* ansetzen.

6) sachen einsetzen. bäume, pflanzen einsetzen, *wie* aussetzen. steine, edelsteine einsetzen *in gold, in den ring, in die krone:* künstlich stein su schneiten und einzusetzen. 2 *Mos.* 31, 5; eddelstein schneiten und einsetzen. 35, 33. thüren, fenster, glas, scheiben einsetzen: sie baweten das schafthor und setzten seine thür ein. lappen, stücklein ins tuch einsetzen. brot in den ofen einsetzen. metall zum schmelzen in den tiegel einsetzen. häute einsetzen, *zum gerben in die grube.* die (*verrenkte*) schulter wieder einsetzen, *einrücken, einrenken.*

7) waaren einsetzen, *merces servandas tradere;* geld einsetzen *ins glückspiel;* ins lotto einsetzen; ein pfand einsetzen, *versetzen;* seine fahrende hab einem andern einsetzen. *Frankf. reform.* II. 17, 14;

> dein pfand das du mir setzest ein,
> verscheint die frist, so bleibt es mein.
> Schwarzenberg 122, 2;
>
> die zehrung bezahl vor mir,
> oder setz mir den mantel ein. Wickram *rollw.* 67^b;

seine ehre einsetzen, *verpfänden.* einen demantring, welchen die mutter unter der menge ihres geschmeides nicht vermissen konnte, zog sie von der hand und setzte selbigen bei ihm zum andenken ein. *pol. stockf.* 259. einsetzen *heiszt daher aufs spiel setzen, wagen:* gut und blut fürs vaterland einsetzen; alle kraft einsetzen;

> und setzet ihr nicht das leben ein,
> nie wird euch das leben gewonnen sein. Schiller 330^b.

eins gegen das andere setzen: wenn ältere personen recht pädagogisch verfahren wollten, so sollten sie einem jungen manne etwas, was ihm freude macht, weder verbieten noch verleiden, wenn sie nicht zu gleicher zeit ihm etwas anderes dafür einzusetzen hätten. Göthe 25, 65. es frisch einsetzen *heiszt es tapfer wagen:*

> rüst euch, es kann nit anderst sein,
> o ich wil es frisch setzen nein,
> mich wehrn wie ein redlicher mann. Ayrer 397^d.

8) einsetzen, *instituere, anordnen:* ein acker einsetzen, *mancipare agrum.* Dasypodius 319^a; Christus hat das abendmal eingesetzt; die kirche hat die gelübde eingesetzt. Gotter 3, 66; nu sol und kan der gottlosen misbrauch gottes ordnung und einsetzen (*institutum*) freilich nicht brechen noch endern. Luther 3, 361^b; es sind allzuviel feiertage und behörden eingesetzt; so steig ich von meinem fürstensitz herab und setze die tugend darauf ein. Klinger 11, 297

9) sich einsetzen, *in den wagen, in das schif:* dasz ich gleich den besten reisebeschreibern einen hintern habe und damit mich zu einer recht vernünftigen reise einsetzen kann. J. P. *teufelsp.* 1, 1. *sich fest setzen:* je mee denn die verbildung (*einbildung*) mit gedenken geübt und hin und har bewegt und gegerbt wirt, je fester und sterker sie sich insetzt und tiefer gründet. Keisersberg *eschengrüdel* d 5^a; es ist von menschen gesetzen und ordnung also gemacht und hat sich mit der zeit so tief eingesetzt, das man meinet, solch geistlicher stand sei in der schrift gegründet. Luther 1, 370^b; *ein* könig wird auf tod und leben angeklagt, da kommen gedanken in umlauf, verhältnisse zur sprache, welche für ewig zu beschwichtigen sich das königthum vor jahrhunderten kräftig eingesetzt hatte. Göthe 30, 272.

EINSETZER, *m.* 1) *institutor:* wie die wort lauten des einsetzers, das ist Christi. Luther 3, 413^b.

2) *ein dünnes, eingesetztes bret.*

EINSETZLING, *m. viviradix.*

EINSETZLÖFFEL, *m.*

EINSETZNAPF, *m. Leipz. avant.* 1, 148.

EINSETZUNGSWORTE, *verba institutionis.*

EINSI, *unius, alicujus, die schweizerische form des alemannischen* einsen, *zwar weder bei* Stalder *noch* Tobler *verzeichnet, durch stellen bei* Frisius *und* Maaler *hinlänglich gesichert:* mer dann einsi *plus quam unius.* Frisius 1402^a; sich nach und nach einschlöufen, sich durch geschwinde mittel zůschicken und einsi gunst zů erlangen underston, *insinuare se.* Frisius 708^b, Maaler 126^d; sich an einen ergeben oder in einsi gewalt kommen, *in jus ditionemque alicujus concedere.* in einsi meinung verwilligen, *concedere in sententiam alterius.* Frisius 275^b. Maaler 219^b; einsi meinung sein, einsi meinung wissen, *adstipulari, scire sententiam alicujus.* Maaler 287^a; volgen, nach einsi willen thůn. Frisius 896^b. Maaler 472^a; von uns selbs, on einsi hilf thůn, *nostro Marte.* Frisius 804^b, *und noch anderwärts, was hier anzugeben überflüssig wäre. wie nun dem* einsen dessen, *entspricht dem* einsi dessi, *z. b.* constat de hac re, man ist dessi eins, constat inter omnes, wir sind dessi all eins. Frisius 315^b. Maaler 100^b; *neben* dessi *erscheint auch* desse: atque id omitto, desse wil ich geschwigen. Frisius 133^b. Maaler 89^d. *es versteht sich, dasz bei beiden auch die gewöhnliche form* eines *und* des *vorkommt. man sollte nachspüren, in welchem landstrich diese ausdrücke heute noch fortleben.*

EINSICHT, *f. intelligentia, judicium, nnl.* inzigt, *schw.* insigt, *dän.* indsigt.

1) *der einblick:* nach einsicht des briefs, der verhandlungen; die einsicht in ein thal, in eine gegend; der Genfer see wird hier von den Walliser und Savoyer gebirgen eng eingeschlossen, die steil herabgehen, die einsicht ins Wallis ist ahndungsvoll und die Schweizerseite mit weinbergen sorgfältig und fröhlich genützt. Göthe *an fr. v. St.* 1, 264; darauf suchte sie die manuscripte vor und vergönnte dem begierigen

nicht nur einsicht davon, sondern auch abschrift zu nehmen. Göthe 21, 189.

2) ein mann von bildung und einsicht, von reifer einsicht; mit tiefer einsicht begabt; er urtheilt nach bester einsicht; aus mangel an einsicht urtheilte er falsch; nichts kann den einsichten nachtheiliger sein, als sogar blosze gedanken verfälscht mitzutheilen. Kant 2, 563; deine gründlichen einsichten in die bewirtschaftung und besonders in der verbesserung der feldgüter. Göthe 19, 147, *mit wechselndem casus.*

3) *man sagt* einsicht nehmen *und* einsicht haben: habt also einsichten! J. P. *flegelj.* 1, 14.

EINSICHTIG, *intelligens, prudens:* denn fremdes beurtheilt niemand, ehe er zu hause einsichtig ist. Göthe 60, 24; einsichtige kunstliebe. 43, 318; durch wissenschaft oder auch nur durch erfahrung in die sache einsichtige männer zu rathe ziehen. Garves *übers. von Cic. de off.* 1, 113; ein recht einsichtiger mensch.

EINSICHTLICH, *intelligibilis, deutlich:* und zwar sollte dieser hohe gewinn einem jeden geistreichen menschen fühlbar und einsichtlich sein. Göthe 44, 222.

EINSICHTVOLL, EINSICHTSVOLL, *jenes schreibt* Hagedorn *in der vorrede zum ersten band s.* xx, *letzteres aber ist die herschende form.*

EINSICKERN, *sensim cessare stillando, substillare:* in den sand einsickern, die nässe sickert ein; nun bog sich der regenbogen eines hellern lebens über die einsickernde sündflut herüber, welche bisher dem ehepaar schon bis an die herzgrube gestiegen war. J. P. *Siebenkäs* 1, 150 (211). *vgl.* sintern, sickern, siegern, siefern.

EINSIEBEN, *cribrando indere:* zucker einsieben.

EINSIEDEL, *m. eremita, waldbruder, klausner, ahd.* einsidilo, *mhd.* einsidele, einsidel, *gebildet wie* lantsidilo, lantsidele: einsidel oder cleusner, *heremita, anachoreta. voc. theut.* 1482 f 7^a; es begab sich einist, das ein einsidel besůcht den andern. Keisersberg *s. d. m.* 10^b; wann die einsidel (*für* einsideln) kunten die propheten all auswendig. 11^a; und da er lange weil im wald umbgangen was, zůletst sicht er uber sich und ersicht ein einsidels (*für* einsideln) heusgin fast eraltet. *Aimon* y 4^b; vermeint er wer ein heiliger einsidel. z 3^b; gern, sprach der einsidel, ich wil mit euch teilen. *Hugschapler* l; so wil ich ein einsidel oder münch werden. *buch der liebe* 273, 4; denn sie (*die Türken*) haben auch einsidel und mönchen. Jonas *bei* Luther 6, 469^b; man lieset in vitis patrum von S. Antonio und etlichen andern groszen heiligen einsideln. 6, 470^b; des einsidels lied. Weckherlin 843; Dionysius der einsidel. Opitz 1, 26;

> also musz ich auch jetzt ab vom Rinaldo springen
> und auf Angelicam nun meine stimme bringen,
> die ich gelassen hab, als sie Rinaldo liesz,
> indessen aber gleich auf den einsiedel stiesz.
> Werders *Ariost* 8, 29;
>
> und der einsiedel sprach ihm also seinen segen. 15, 28.

noch im Simpl. cap. 6—12 der einsidel, *allmälich aber wich diese form der fortbildung* einsiedler, *und nur ausnahmsweise bedient man sich noch der einfacheren, z. b.* dann wies der einsiedel Leonoren ein lager an. Tiecks *Sternb.* 1, 305.

EINSIEDELEI, *f. sedes eremitae, klause, solitudo:* einsiedeleien. Göthe 44, 236. *figürlich,* eine gewisse einsiedelei seines innern beschirmt er wacker durch eine gewisse unbelesenheit. J. P. *bücherschau* 1, 109.

EINSIEDELICH, *solitarius, für* einsiedellich: die groszen namen von irem heiligen einsiddelichen leben haben. Luther 5, 153^b.

EINSIEDELICH, *solitarie:* als lang wir bei einander seind, so will ich nit einsidlich leben. *Aimon* B 4^b.

EINSIEDELISCH, *dasselbe.*

EINSIEDELLEBEN, *n. vita solitaria:* man list wol von etlichen, die in irer blüenden jugent ein einsidelleben an sich genommen haben. Keisersbergs *predigen Augsb.* 1508. 8^c.

EINSIEDELN, *solitariam vitam agere:*

> einsiedelnd auf des Ätna höhen haust
> ein frommer klausner, von uralters her
> der greis genannt des bergs. Schiller 508^b;
>
> sie sind unschuldig, der zell einsiedelnde väter.
> *Luise ausg. l. h. s.* 167;
>
> ja, tief dauerte mich, hülflos einsiedelnde, euer! *s.* 168;
>
> ein träg einsiedelnder uhu. Voss *anderswo.*

EINSIEDELSCH, *was* einsiedelisch: also fürt er ein einsidelsch leben. Keisersberg *Marie himelfart* 17^c.

EINSIEDEN, 1) *incoquere, einkochen:* obst, kirschen einsieden; brühe, suppe einsieden, *dicker kochen;* süsze sachen einsieden. Megerles *Judas* 1, 179; leder einsieden: eingesotten leder. *Garg.* 117^b.

2) *intr. incoqui, arescere:*

> suppe kocht und siedet ein,
> braten will verbrennen. Göthe 1, 153.

EINSIEDLER, *m.* 1) *eremita, wäre mhd.* einsidelære, *was nicht vorkommt, schon* Dasypodius 319^c, Henisch 846, 56 *setzen dem* einsidel einsidler *zur seite, und im Simpl. K.* 59, 6 *erscheint, im* 18 *jh. verdrängt es den älteren ausdruck;*

> viel einsiedler der gruft deckt die vergessung auch.
> Klopstock 7, 18;

aber legte nicht der graue einsiedler Spener dem tiefern einsiedler (*dem in einsamer gruft ruhenden fürsten*) eine doppelte jugend (*portraite aus der jugendzeit*) auf die gesunkne brust? J. P. *Tit.* 2, 85.

2) *in Baiern ein einsam liegender landbauer, s.* einöder.

3) *einsam hausende vögel, käfer, krebse heiszen auch* einsiedler, *corvus eremita, turdus eremita, scarabaeus eremita, cancer parasiticus.*

EINSIEDLERIN, *f. klausnerin:*

> wen ihr erhobt, begeistertet, oft sann der auf ein bündnis,
> aber umsonst, ihr bliebt einsiedlerinnen. Klopstock 2, 20.

EINSIEDLERISCH, *solitarius:* der einsiedlerische vogel, die eule;

> unten am throne sasz einsiedlerisch, finster und traurig
> seraph Abdiel Abadonna. *Messias* 2, 627;

diese begriffe sind keine grillen einsiedlerischer weltbeschauer. Wieland 7, 114; ob der mensch von natur ein geselliges oder einsiedlerisches thier sei. Kant 10, 365; er hatte die fehler der einsiedlerischen jugend. J. P. *Tit.* 1, 154.

EINSIEDLERLEBEN, *n.*

EINSIEFERN, *exarescere, humorem amittere.* Stieler 1653, *vgl.* einsickern. *nnl.* inzijpen *ist instillare.*

EINSIEGEL, *m. schweiz.* isigel, *zugabe an fleisch, überhaupt lästige sache.* Stalder 2, 321. 374. Tobler 423^a. *vermutlich nichts als eine der vielen entstellungen des wortes für eingeweide,* eingeschlinge.

EINSIEGELN, *sigillo includere:* geld einsiegeln, den brief, die schachtel.

EINSILBE, *f. unica syllaba:* die herzliche beredsamkeit, wo eine einsilbe oft mehr gilt als ein prahlendes allerseits nach stand und würden. Hippel *lebensl.* 1, 324.

EINSILBICHT, *monosyllabus:* wenn du findest ein einsilbichtes gebietswort (*imperativ*), als zum exempel trag dein leiden, so denke nicht, dasz ich die apostrofe vergessen. Neumarks *lustwäldchen vorrede;*

> man machet sich die lust aus diesem eintrachtsglücke
> einsilbicht, auch nur selten, kund. Hagedorn 2, 38;

eben weil die prosodie keine einsilbichte füsze erkennet. Lessing 9, 306.

EINSILBIG, *dasselbe, adj. und adv.:* ich erwarte ihren befehl durch unser einsilbiges Lottchen. Rabener 6, 108; ihr wollt, dasz ich mit dem stolz eurer triumphatoren nur leise und einsilbig von meinem siege reden soll. Klopstock 8, 195; ein kalter einsilbiger mann. 12, 137; diese kalte einsilbige verschlossenheit. Gotter 3, 9.

EINSILBIGKEIT, *f.*

EINSINGEN, *dän.* indsynge, 1) *crebra exercitatione cantare discere:* ein lied einsingen; wann sie (*die sapphischen gesänge*) nicht mit lebendigen stimmen und in musicalische instrumente eingesungen (*d. i. zu m. instrumenten gesungen*) werden Opitz *poeterei* 61; sich einsingen, *sich in den gesang einüben.*

2) *canendo tradere, inferre:*

> selbst dem düsterglutigten tartarus
> sang seine (*des Orpheus*) leier ergötzen ein.
> Willamow *poet. schr.* 43;
>
> wem könnt es da gelingen,
> Terenzens homo sum den stolzen beizubringen?
> die musen verlören die müh es ihnen einzusingen.
> Wieland 4, 77;
>
> sie sangen dir in todespein,
> sangen labungston dir ein. Herder 3, 88.

3) *cantibus sopire:*

> er schläft! so recht, ihr lustigen zarten jungen,
> ihr habt ihn treulich eingesungen! Göthe 12, 77;
>
> vom nelken und vom rosenstock
> süsz angehauchet, eingesungen
> von tausend heimchen. Göckingk 1, 83;
>
> meines weibchens, das den jungen
> eben itzt hat eingesungen. 2, 59;

so werden weinende kinder von der liebenden mutter zum schlaf eingesungen. Tieck *ges. nov.* 4, 268; fürsten, schon in der wiege von huldigungen eingesungen. J. P. *Fibel* 115; als endlich Chariton den säugling mit einem wiegenliede einsang. *Tit.* 2, 54; Albano bildete sich ein, mit diesen dithyramben sei seine weinende seele ganz eingesungen. 3, 156. *vgl.* einlullen, einwiegen.

EINSINKEN, *labi, nnl.* inzinken, *schw.* insjunka, *dän.* insynke.

1) die sonne sinkt ein, berge sinken ein; o wenn abends die sonne einsank, wie ein berg. J. P. *Tit.* 2, 86; bis die nacht einsank (*herein sank*) und ihre kühle verbreitete. *Ardinghello* 1, 11.

2) ins meer, in die flut einsinken, *versinken;* schiffe sanken ein; dächer, häuser in die glut.

3) *in den boden, in die erde niedersinken, niederfallen:*

> wenn einst ich todt bin, wenn mein gebein zu staub
> ist eingesunken. Klopstock 1, 40;
>
> ich sinke zu verwesen ein
> und werde wieder erde. 7, 261;

er zitterte, erblaszte und einsank (*für* sank ein). Pestalozzi 2, 361; vor ermattung und schwäche er fast einsank. 2, 15; ich sterbe vor hunger, sagte jetzt das kind, und wollte fast einsinken. 3, 414; dieses bild seines lebens stand vor ihm, als er am schrecklichen ort vor euch einsank. 2, 363; der vogt war fast athemlos und zum einsinken erschöpft. 2, 18; bis zum einsinken ergriffen, sah ich nicht was um mich her und mit mir vorgieng. 2, 240; meine zu weiche seele, die schon unter drei frohen minuten einsinkt. J. P. *Hesp.* 2, 111.

4) seine augen sanken ein; die eingesunkne wange. Gotter 1, 169; seine kniee sanken ein; er sank ein in die arme des schlafs.

5) der boden, die mauer, die wand, die scheidewand sinkt ein:

> *jetzt* oder nie. wir sind allein,
> der etikette bange scheidewand
> ist zwischen sohn und vater eingesunken. Schiller 255^a.

EINSINKUNG, *f.* die einsinkungen der obersten erdrinde. Kant 9, 30.

EINSINNIG, *unanimus, concors, einmütig:* denn wir seind sunst allenthalben gern einmütig und einsinnig. Melanchthon *sendbrief an einen kartheuser. Wittenb.* 1524. *bl.* 2; so wurden sie mit einander einsinnig (*eines sinnes*). *Salinde* 122.

EINSINNIG, *obstinatus, eigensinnig, auf éinem sinn beharrend:* da aber je diese einsinnige leut sich nicht hieran vernügen wolten. *Amadis, achtes buch. Frankf.* 1573. *vorr. an den leser* A 1^b.

EINSINNIGKEIT, *f. obstinatio:* wenn er von derselben seiner einsinnigkeit abweiche und sich wiederum bekerete, werde er befinden und erkennen, das solchs aus einem löblichen exempel viel heiliger veter beschehe. Luther 2, 429^b.

EINSINTERN, *wie* einsickern: in den schiffen sind brunnen, in welchen das einsinternde wasser sich sammelt. Forster.

EINSITTEN, *usu venire, invalescere und trans. novum morem inducere:* damit auch der catechismus dem gemeinen volke sonderlich eingesittet und bekannt werde. *visitationsabschied von* 1541, *bei* Haltaus 301.

EINSITZEN, *insidere, sedere loco.*

1) der kranke musz einsitzen, *kann nicht ausgehn;* die kindbetterin sitzt ein, *liegt im wochenbett, vgl.* einliegen; er sitzt beständig ein, *ist ein stubenhocker.*

2) einsitzen, *wohnen:* ich hör wol, wir söllen und müssen einer ieglichen ein stüblin bawen, da sie einsäsz. Keisersb. *spinnerin* e 5^a; in der stadt, im land einsitzen: das Thomas nicht da (*in Nürnberg*) einsasz. Luther 3, 127^b; umb gunst bitten dort einzusitzen. 3, 48; das gott den endchrist nicht widder einsitzen lasse. *br.* 2, 169; jetzt bist du mein mann und dessentwegen hab ich dich in die güter einsitzen lassen, dasz du mir pariren solst. Weise *erzn.* 9. *daher häufig* eingesessen, *im land, gau, gericht, im gut seszhaft, ansässig:* die eingesessenen des ambts und gogerichts. *weisth.* 3, 76; von geburt und eltern ein ingesessener Teutscher. Philander 1, 133; ihre colonie theilte also die wohnungen wol nicht mit volskischen eingesessenen. Niebuhr 3, 275.

3) einsitzen, *sich einsetzen, in den wagen, in das schif:* der wagen fährt vor, lasz uns einsitzen;

> sie *sitzen* ein, der wagen fleugt. Wieland 17, 108;
> sitzet nur ein, und getrost vertraut mir den leib wie die seele.
> Göthe 40, 303;

einen blinden passagier in den wagen einsitzen lassen; dasz er wie unsinnig weglief, aufpackte, anschirrte, einsasz, fortjagte. J. P. *Hesp.* 4, 167. zu schif eingesessen. *franz. Simpl.* 1, 203. *man sagt auch transitiv,* den stuhl, den sessel einsitzen, *das kissen darauf platt drücken, vgl.* durchsitzen.

4) einem einsitzen *gilt von dem vogelfänger, dem sich der gelockte vogel auf die falle setzt:*

> ein vogler, dem die vogel einsitzen söllent.
> Schade *pasq.* 2, 138;

die kupplerin sagt von dem jüngling:

> er ist sein tag von seinem haus
> so weit nie als jetzt gflogen aus,
> ist ein jungs, unbesunnens kalb
> und hat fürwar sein witz nit halb.
> ach wenn mir der einsitzen solt,
> umb sein gelt ich ihm kaufen wolt
> Fiordila, die schöne frauen. Ayrer *fastn.* 1^b;
>
> der geck mir gleich jetzt recht einsasz,
> und eben wie dem hund das gras
> sol ihm disz sein bulen bekommen. 85^a.

ähnlich, wo das wespennest einmal unserm reiche einsitzet. Weise *freim. redner* 73.

5) *figürlich, nach* 2, *einwohnen, insidere, festsitzen, sich festsetzen:* got ist ein insitzen in sich sëlber. Eckhart 96, 33. 97, 1. *vgl.* einstehen; und sol von nu anheben, wenn er (*Christus*) einsitzt. Luther 3, 188^b; so were der geist nicht eingesessen. 3, 49; wie man leider im bapstum gethan, und alles lassen einreiszen, was der teufel gewolt hat, und nu er eingesessen ist, sich nicht wil lassen austreiben noch einiges stücklin einreumen. 6, 150^b; es ist das gesetz des bapstes zu tief eingesessen, das wir die alten schleuch und fasz nicht künnen alle beseit thun. 2, 99^b; dieser artikel ist der heubtartikel, und das er ja wol einsäsze, ist er gar durch viel capitel und nahend durchs ganz geistlich recht imer an und angezogen. 1, 355^b; ein eingesessener magenschmerz. J. P. *Fibel* 44; eingesessenes übel, *malum inveteratum;* eingesessene meinung, *opinio insita.*

6) *was meint* einsitzen *in folgender stelle?*

> redlichkeit, du must nicht messen
> alle waar mit deiner ehle,
> wirst sonst haben eingesessen,
> dasz dir viel am facit fehle. Logau 2, 185, 42.

EINSITZIG, *unius sedis:* einsitziger wagen; einsitzige version. J. P. 10, 154.

EINSMAL, *aliquando, eine tadelhafte form, die sich bei* Göthe 40, 50 *findet:*

> einsmal folgt er mir auch im Jülicher lande,

und leicht zu bessern in einsmals *oder* einmal, *vielleicht nur ein druckfehler ist, denn nachher heiszt es richtig*

> einmal lag ich versteckt. 40, 78;
> einmal trau ich, zum letztenmal noch. 40, 83.

der verstosz scheint doch schon alt, denn auch im pers. rosenthal 1, 5. 8. 9. 2, 6. 32. *Lokmans fab.* 21. 22. 30 *steht* einsmahl, *neben* einmahls *rosenth.* 1, 1. 35 *und öfterem* einsmahls. *s.* einstmal.

EINSMALEN, *z. b. in* Stillings *jugend* 2, 45. Klingers *th.* 8, 288, *gleich verwerflich, für* einen malen. *s.* einstmalen.

EINSMALS, *gen. von* ein mal, *mhd.* eines mâles, *bezeichnete*

1) *ursprünglich so viel als auf éinmal, mit éinem mal, plötzlich. nach* Maaler 100^a einsmals, mit einanderen, als in éim streich, in éiner arbeit, *de repente, tenore uno:* das wirst du hören nach und nach, ich kan es nit als einsmals sagen, *nicht alles auf einmal.* Keisersb. *omeis* 44^a; wenn ich nit bescheidenheit hielt in dem predigen und wölt all tag zwo oder dri predigen thůn und min houpt einsmols uberladen, so verderbt ich mich. *bilger* 157^a; das er ouch nit si ein fantast, ein nerrescher bilger deren einer, die do on vernunft und on bescheidenheit einsmols in den dienst gottes bletschen. 161^b; das gemüt mag nicht zwei ding gedenken eins mals, als wenig ein ding mag sein dreieckecht und viereckecht. *s. d. m.* 11^a; so er im doch die miteinander wol heilen möcht und ir aller abkem eins mals. 8^a; das wer ein lange weite materi, ich kan es nicht alles eins mals ausrichten. 29^b; da so vil heuwschrecken waren in Egypten, do kame ein wind von nidergang der sonnen und warf sie all eins mals in das meer. 34^b; das seind fier blatern oder sünd, die du eins mals thuest, du schneidest im sein eer ab, du fluchest im, du heiszest in böses thon und dreust im. 38^b; und fiengen mit-

einander einsmals ein jämmerlichs weinen an, da hort man nichts anders denn o vatter, o tochter! *buch der liebe* 200, 2; er sagte, wie er viel einsmals (*auf einmal*) ausgericht, erstlich *u. s. w.* 213, 4; die Persen ruckten desto heftiger auf die Blemmier dar, als ob sie sie wolten einsmals gefangen nemmen. 220, 4; sihe da machte er sich einsmals (*repente*) auf und lauft wie ein unsinniger dem altar zu. 228, 2; Laurette sprach, nicht wöllet einsmals also erschlagen sein, sondern entdecket mir euwer anliegen. 240, 4; da sah er, dasz aus einem wald aufwischten alle vögel, so darinnen waren. er sprach, da ligt ein zeug verborgen, das erkenn ich an den vögeln, das sie einsmals aufwischen. *schimpf und ernst* 1555 *cap.* 52; dann ob schon er in der eil antwort fordert und stelt sich, als wolt er einsmals auf der post zu der Hugonoten predigten laufen, ist ihme doch nicht ernst. Fischart *bienenkorb* 233^a; da ward ir plau vor den augen, das hinderst theil des hals warm, der rückgrat kalt, einsmals rotprecht. *Garg.* 82^a; warlich, das kan jetzund so einsmals (*so auf einmal, so schnell*) nicht sein. 236^b;

> ein man soll nicht ein sturmwind sein,
> der im haus einsmals als werf ein. *ehz.* 15;
> soll nicht einsmals als wölln tommen,
> sonder allgmach das bös hinnemmen. 16.

in allen diesen beispielen enthält einsmals *die wirkliche einzahl, es kommt aber allmälich auszer gebrauch und wird durch* auf einmal, mit einem mal *vertreten.*

2) *wie* einmal *in* einmal *gieng auch* einsmals *in* einsmals *über und empfieng wiederum den sinn von aliquando, quondam, olim:*

> *mhd.* nû kam er eines mâles hin. *Engelh.* 5840.

nhd. die etwa nicht gleubten, da gott einsmals harret und gedult hatte zu den zeiten Noe. 1 *Petr.* 3, 20;

> einsmals darnach Unfalo sasz
> in seinen gedanken. *Teuerdank* 29, 1;
> einsmals da kam im das geschrei. 90, 4;
> einsmals wolt er je werden innen. H. Sachs IV. 3, 59^a;
> einsmals gedacht er zu probieren. Waldis 143^a;

ich hett einsmals ein nachbauren. *Bocc.* 1, 15^b; herr, ich wust nicht wohin einsmals. 1, 16^a; verhoffet auch einsmals reich zu werden. Wickram *rollw.* 37; wie er einsmals die weinkanden zu oft geläret hett. Kirchhof *wendunm.* 114^b; zog einsmals ein junger student nach Paris. 136^b; dieselbig frau regt einsmals iren mann an geste zu laden. 211^a;

> wann er gehet durch ein thor, dückt sich Nanus immer,
> denn er sah sich einsmals grosz abends in dem schimmer.
> Logau 2, 184, 39;

sie wetteten einsmals um einen thaler. *Jucundiss.* 133; einsmals bekam ich lust meine eltern zu besuchen. 135; einsmals sah meine mutter in den spiegel und fragte mich, ob ich nicht eine schöne mutter hätte? Rabener 2, 16; endlich führte er mich einsmals tief im haine des Apollo in eine grotte. Wieland 2, 15; hier geschah es einsmals, dasz sie von einem ungewitter überrascht wurden. 3, 218; wie Daemonion, den die göttin Dina einsmals bezauberte. 11, 67; einsmals als Eberhard den berg herunter kam und die untergehende sonne betrachtete. Stillings *jugend* 5; einsmals war sie besonders wol bei laune. Musaeus *kinderklapper* 4;

> da nun begab sichs, dasz einsmals
> ein lumpenhexchen auf den hals
> in kett und banden sasz. Bürger 24^b;
> einsmals der kaiser Konrad war
> dem guten städtlein böse. 25^b;
> einsmals erstieg der kleine held
> das heiligthum der klösterlichen mauern.
> Kl. Schmidt *kom. dichtungen* 54;
> einsmals kam ein doktor aus Mainz an die pforte des himmels.
> *Luise* 1, 348;

ich will den gedanken nur auf sich selbst beruhend hinstellen, dasz, wie einsmals, in viel späterer zeit, der gesammte plebejische stand M. Manlius als seinen patron anerkannte, so in seiner ersten entstehung die könige patrone der gemeinde waren. Niebuhr 1, 454. *allein auch dieses* einsmals *weicht heute dem* einmal *oder dem* einst, *und ist oft in* einstmals *verderbt worden. vgl.* desmals, ehmals.

EIN SO, *talis? taliter? sp.* 123. 124 *wurde* so ein, so einer, *nd.* son *in dieser bedeutung aufgeführt, die östreichische volkssprache hat* ein so, ein so ein *und, weil* a, an *für* ein *steht,* aso, *die bairische* aiso̊ *und näselnd* aeso, aenso (Schm. 3, 182. 183), *die schweizerische* eso, aso (Tobler 172^b), *auch die thüringische, fränkische* esó, *gleichsam verstärktes* so, *taliter* Schmeller *findet den ausdruck schwer zu deuten und führt ihn auf* also *zurück, wogegen doch jenes* aenso *und die folgenden formen streiten:* ein so ein geistlicher herr, wie ich bin, wird noch um ein zwaifing glaubn vermeritirn. Schwabe *tintenfasz s.* 54; aber itze weis ich ihm dfeign, weil er ein so ist. *s.* 75. *freilich erscheint es daneben auch für taliter:* ich hab die frau hebamm um rath gfragt, weil mir nur seit dem erchtag, wie ich bin vom kindtaufsstritzl haim kumen, als woselbst die gehrtist junfer auch präsent gwesn, ein so ist. *s.* 56; dies nit mit der zumpft (*zunft*) halten wölln und nur ein so in der stille haimlich ins handwerk pfuschen, wie die pönhasn. *s.* 67; die sich ein so vermaschkerirt habn, dasz mer gmaint, sei einer mit gueten starken wadeln versechn. *s.* 103. *es läszt sich nicht bezweifeln, dasz man es hier für* also *nahm, wie auch das persönliche* ein so *ausgelegt werden könnte ein solcher, ein also beschaffener.* Schmeller 183 *bringt* 'ain sölch ainer' *bei, was jenem* 'ein so ein' *ganz nahe tritt. das engl.* such *ist nicht nur talis, sondern auch taliter, tali modo.*

EINSOHLIG, EINSÖHLIG, *unius soleae:* einsohlige schuhe.

EINSÖHNEN, *reconciliare* Rädlein 231^a, *bei* Stieler 2057 einsönen *insinuare, nd.* insonen, insunen Stürenburg 96^a:

> bis dasz ich eingeschnet hab
> mein frau mutter bei ihrem gemahl,
> und wenn er herter wer als stahl,
> wil ich doch nicht von im ablan,
> bis er sie wieder nimmet an. Ayrer 288^a.

sich mit aufwartung einsönen, *benevolentiam alicujus beneficiis allicere.* Stieler. *s.* einsühnen *und* aussöhnen.

EINSOMMERN, *aestati assuescere:* wir sahen die jahrszeiten sich wälzen, wir sommerten und winterten uns gleichsam in die welt ein. Herder.

EINSÖMMERN, *messem facere.* Stieler 2000.

EINSPALEN, *membrum fractum reponere, einrenken, eigentlich nur armum, denn* spale *ist das it.* spalla, *franz.* épaule, *lat.* spatula, *σπάϑη:* die beinbrüch sollen gebunden werden alle tag zweimal und nicht eingespalet, sonder mit den eisenen ringen, die auf die schrauf gestellt werden, die zu beschreiben hie nicht endeckt mag werden. Paracelsus *chir. schr.* 49^b; denn so das glid recht eingespalet wirt und in der temperatur behalten, so heilets der mumia des glides ehe zu, dann allen kreutern möglich ist. 347^a.

EINSPÄNEN, *beim pressen der tuche die späne einlegen.*

EINSPANNEN, *nnl.* inspannen, *schw.* inspänna.

1) *equos, boves jungere, anspannen:* die kleine liesz einspannen und fuhr über land. Göthe 21, 143; zugvieh einspannen;

> der soldat zäumt ab, der bauer spannt ein,
> eh mans denkt wirds wieder das alte sein.
> Schiller 329^a;

an ihrem triumphwagen, vor welchem sonst mehrere tröpfe eingespannt waren. J. P. *uns. loge* 1, 170. *figürlich,*

> und kunt si in recht einspannen,
> als ander frauen tuon iren mannen. *fastn. sp.* 327, 16;
> leser, dasz du nicht gedenkst, dasz ich in der reimenschmiede
> immer etwa tag für tag, sonst in nichts nicht mich ermüde,
> wisse, dasz mich mein beruf eingespannt in andre schranken.
> Logau 3, 147, 59;
> ich habe der natur zwar niemals trotz geboten
> und spanne meine vers in keine fesseln ein.
> Christ. Gryphius *poet. wälder* 1, 375;

weil ihre herschenssucht in gar zu enge schranken eingespannet wäre. Lohenstein *Arm.* 2, 1204; weil der bischof in der stadt Neisse den lutherischen gottesdienst drückte, auch sehr enge einspannete. Lucä *denkw.* 357; sich in eine enge freundschaft mit den lastern einspannen. Butschky *kanzl.* 883;

> ihr, ihr, dort auszen in der welt,
> die nasen eingespannt! Schiller 12^b,

eingezogen, nicht so hochgetragen, nicht so aufgeworfen!

2) *extendere, aufspannen:* tuch, leinwand in rahmen einspannen.

3) einen bach, flusz, teich *durch schlieszung der schleuszen* einspannen, *einschränken.*

EINSPÄNNER, *m.* einspänner, *junctor, der fuhrknecht. hennebergisch auch benennung einer hure, die die männer gleichsam* einspannt? *s. die vorhin aus fastn.-sp.* 327, 16 *angeführte stelle, oder soll es nur ausdrücken geringe, gemeine dirne?* Frommanns *deutsche mundarten* 3, 139.

EINSPÄNNER, *m.* éinspänner, *currus unijugus, dann der mit einem solchen wagen fahrende fuhrmann, geringer* fuhrmann, halbbauer.

EINSPÄNNIG, *unius spithamae, palmi, éiner spanne grosz?* so soltu es nit so grosz achten an einem schlitzbruch, als aber an einem einspännigen bruch. Würtz *practica* 243.

EINSPÄNNIG, *gregarius,* ein einspenniger knecht, das ist ein gemeiner kriegsmann, nit groszes ansehens oder nammens. Frisius 614^a. Maaler 100^a; das ir unserm getrowen Hansen Milegk den sold wie andern einspennigen knechten … ausrichtet und bezalet. Chmel *urk. Maximilians s.* 8 (*a.* 1493); in der weil ist mein gn. herr enwegk gezogen und (*sind*) mir die ainspanigen allain funfzehn guldin reinisch aufgeschlagen und die fueszknecht neun guldin reinisch. *s.* 328 (*a.* 1509); die einspennigen und die so unter vier gerust pferd haben. *reichsabsch. von* 1507 §. 4; einspännige knecht. *landfr. von* 1521. 15; Cicero, aus den einspennigen, geringes reuterstands geboren, ist durch treffenliche künste und ehr bis zum burgermeisterampt kommen. *Petr.* 115^a;

> bin da ein einspenniger knecht. H. Sachs IV. 2, 33^a;
>
> am hof ist ein einspenniger knecht,
> hat mir abkauft vor dem ein pferd. Ayrer 185^d;
>
> marschalk, kämerling und einspennig,
> auch kamerboten nit gar wenig. Thurneisser *archidoxa* 33;

mein herr vor den drommetern auch drei einspänniger reiten hatt. Schweinichen 1, 357; den dritten tag schickten i. f. gn. mir von Heidelberg einen einspänniger. 1, 166; und lieszen (*i. kf. gn.*) einen einspänniger mit mir reiten. 1, 167; jedoch ritten fünf einspenniger mit mir. 1, 181; als bitten wir, sie wollen bei unserm hofe die einkehr belieben und bei überbringern dessen, unserem einspänniger, den tag dero ankunft sicherlich hinterbringen lassen. Butschky *kanzl.* 513; unterdessen hielt ein einspänniger und wartete auf schleunige abfertigung. Weise *kl. leute* 15. *im* 18 *jh. stirbt das wort aus. die stellen lehren, dasz ein einzelner reiter oder marställer zu verstehen sei, der zum geleit mit gegeben wurde und bestellungen ausrichtete,* einspännig (*allmälich auch substantivisch* einspänniger) *hiesz er, weil ihm nur éin pferd zustand. an sich sollte* einspännig *nur auf einen fuhrmann gehen, scheint aber von dem einzelnen reiter insgemein zu gelten. vgl.* einschildig, *das gleichfalls gregarius übersetzte. heute gilt* einspännig *von wagen, die nur mit éinem zugthier bespannt sind,* einspännig fahren, *bildlich auch von einschläferigen betten;* einspännige liebe *sagt* J. P. *Hesp.* 1, 212.

EINSPANNNADEL, *f. zum festigen der eingespannten zeuge.*

EINSPEICHERN, *was* aufspeichern. *nnl.* inspijkeren.

EINSPEIEN, *inspuere, nnl.* inspuwen, inspugen: ich will ihrer freilich auch nicht sparn und fewer zu ihn einspeien wie ein drach. Alberus *wider Jörg Witzeln* K 3^b;

> o herzliebe tochter, ausschlag
> solch danken aus dem herzen dein,
> welche dir speit der teufel ein. H. Sachs IV. 3, 14^a;

in den sand einspeien. *s.* einspitzen.

EINSPEIUNG, *f.* die böse einspeiung des teufels ziehet eine böse gemüthsneigung nach sich. Hohberg 3, 120^a.

EINSPELZIG *heiszen ähren, an denen die körner nur einzeln in einer hülse sitzen.* einspelziger balg, *gluma univalvis.*

EINSPERREN, *includere, das ahd.* insperran = intsperran *ist umgekehrt recludere, aperire.*

1) menschen einsperren, kriegsgefangne, wahnsinnige, unartige kinder einsperren; der mensch war vom nebelgewölke auf die erde eingesperrt und geschieden vom himmel. J. P. *Hesp.* 2, 248.

2) thiere in kefiche, ställe einsperren.

3) städte einsperren, *einschlieszen:* worauf sie eine landung thaten, sich meister vom felde machten und die stadt mit einer dreifachen mauer einsperreten. Heilmanns *Thucydides* 132; auf diese art wart Platäa eingesperret. 273.

4) *figürlich,* weil die gelegenheit zu dieser arbeit nicht mehr in so engen schranken eingesperret gewesen. Olearius *vorr. zur pers. reisebeschr.;* die einschränkung, in welcher die thätigen und forschenden kräfte des menschen eingesperrt sind. Göthe 16, 14; sie sagte ihm, wie weh ihr bisher diese tief in ihre seele eingesperrten fragen gethan. J. P. *Hesp.* 2, 209.

5) sich einsperren, sie sperrt sich den ganzen tag in ihre stube ein;

> mein schwester und all ihr geferten,
> die sich zu dir ind statt nein sperten. Ayrer 286^a;

zwischen dieser erhabenen arbeit (*der stadt*), in die sich die menschen mit ihrem kleinen leben nisten, sperren sich auch deine kleinen tage ein. J. P. *Hesp.* 2, 24.

EINSPICKEN, *infigere, inserere:* dasz er zwischen drei reiter allezeit einen Chamaver oder Friesen zu fusze einspickte, welche von unten zu den römischen pferden oder reitern gleichsam unvermerkt den kurzen degen in leib stieszen. Lohenstein *Arm.* 2, 252; zwischen alle diese haufen waren noch cretische schützen und balearische schleuderer eingespickt, welche die ersten und besten in der welt sind. 2, 1184.

EINSPICKNARDISIEREN, *mit* spica nardi *wolriechend machen:* (die ehefrau) henkt järlichs ir kleider in die merzensonn, salzt das getüch ein, lavandelierts und einspicknardisierts. *Garg.* 74^b.

EINSPIELEN, *dän.* indspille. 1) *gleichsam alludere:* das tolle tibi dictum in Horaz ist nimm es auf oder zu herzen, was in einen ganz andern ideenkreis einspielt. Wolfs *analecten* 1, 192.

2) *ludendo introducere:* wil Rom durch ihn (*Varus*) in unser vaterland der warmen länder abscheuliche laster einspielen? Lohenst. *Armin.* 1, 18; kurz darauf fühlte er sich (*sibi*) eine gewisse, aber ihm ganz fremde bewegung in sein herze einspielen. 2, 44.

3) sich einspielen, *ludendo irrepere, insinuari:*

> nein, nein! soll dieses gehen,
> die allerbeste kunst zu tilgen und zu schelten,
> wodurch sich damen sonst fein spielen ein, mit list
> bezaubern einen sinn, der sonst noch hatte frist?
> Logau 2, 37, 11;

fürnemlich aber hatte die sich in die heftigste liebe am ersten einzuspielen gewohnte eifersucht ihm fürgebildet *u. s. w.* Lohenst. 2, 131; sintemal die ursache eines aufruhrs zuerst eine kleinigkeit wäre, hernach aber spielten sich wichtige sachen mit ein. 2, 989; weil NN. sich, bei des herren vatern unabhelflich ersehenen unpäszlichkeit, in diese amtstelle eingespielt. Butschky *kanzl.* 638;

> er dachte, wie er sich bei ihr,
> der witwen, möchte mit manier
> einspielen ohn verweilen. Canitz 224;
>
> in ihren augen brennt ein lieblich lodernd feuer
> und spielt electrisch sich in seinen busen ein.
> Wieland 23, 237.

4) *sich einüben:* die uhr soll sich erst einspielen, hat sich noch nicht eingespielt; tüchtige mitglieder, die sich in kurzer zeit in einander einspielten und einsprachen. Göthe 31, 18; die oper ist noch nicht recht eingespielt.

EINSPILLEN, *in der bienenzucht,* die körbe einspillen, *mit honig speisen, füttern, geil und fruchtbar machen, scheint dem gegensatz des* abspillens, *ermattens verwandt. s.* spille.

EINSPINNEN, *schw.* inspinna, *dän.* indspinde,

1) *nendo implicare:* dem flachs, in den flachs haare einspinnen.

2) *filis involvere:* die spinne hat die fliege völlig eingesponnen. *bildlich,* ich musz erst ein paar monate geschrieben haben, bis ich den leser so eingesponnen habe, dasz ich ihn werfen kann, wie ich nur will. J. P. *uns. loge* 8;

> als ich es mit ihr begonnen
> und ihr netz mich eingesponnen,
> wenn sie manchen kus mir lieh,
> ob sie liebte, wust ich nie. Rückert 107.

3) sich einspinnen, *filis involvi:* die raupe, der seidenwurm spinnt sich ein, um in edlerer gestalt aufzufliegen; der abend hatte sich schon in schatten und nebel eingesponnen. J. P. *Hesp.* 1, 21; diese blumenlose, gleichsam in die seide des fliegenden sommers sich einspinnende erde. 4, 127; Alban spann sich tief in seine sonntagsträume ein. *Tit.* 2, 75; weil jeder, wenn es nur halb practicabel ist, sich gern mit der schwester seines freundes einspinnt in éine chrysalide. 1, 132.

EINSPITZEN, 1) *gleichsam acuminare, heute blosz* spitzen: die ahle, nadel, den stachel einspitzen.

2) sich einspitzen: (*Maria ist des christlichen heers spitze, culmen aciei*) also inspitzen und inrichten sich alle heiligen und alle engel in den spitz Mariam. Keisersberg *bilger* 34^b; also das der mensch mit siner betrachtung durch sin verstentnus und vernunft ie höher uf gat und sich inspitzet ie me und ie höher in sin vernunft uf tribet zu got. 81^b; wenn das het die art der verstentnus an ir, ie me man sich inspitzt durch vernunft, ie luterer, ie heiterer, ie scherpfer, ie höher si würd. *ebenda.*

EINSPITZEN, EINSPÜTZEN, *inspuere, obruere sputis.* Stieler 2083. *wetterauisch* einspeizen.

EINSPITZUNG, *f. acuminatio, acumen:* die sint schedlich ir eignen sele, dasz sie den anmůt irer sele stumpfen und abbrechen die inspitzung der vernunft in gott. Keisersb. *bilger* 165ᵃ.

EINSPORNEN, *calcaribus indere:* der sich bemühte seinem pferde neuen muth einzuspornen. Tieck *nov. kr.* 1, 4.

EINSPRACH, EINSPRACHE, *unam tantum linguam loquens, was mhd.* einspræche *zu lauten hätte:* er wurde gefragt, was er könte? seine antwort war, 'ich rede meine sprachen, latein, französisch, italienisch, spanisch und böhmisch', ... sahe aus, wie einer dems ins dach regnet. der obrist antwortet ihm, 'die atzeln können auch schwätzen; aber die losen vögel auch sonst nichts anders als das geld vertragen', und damit hatte der gute kerl seine abfertigung. hätte er aber darneben auch pulver schmecken können und auf den nothfall die hand mit an den degen zu legen getraut, welches viel éinsprachcr geschwind lernen, so wäre er bei diesem herrn willkommer gewesen, wann er gleich ein par sprachen weniger gekönt. *Simpl. teutscher Michel cap.* 2 *s.* 682.

EINSPRACHE, *f.* 1) *inspiratio, eingebung:* hat uns gott versprochen, uns ihre (*der religion*) lehren durch eine unmittelbare einsprache einzuflöszen? Gellert 5, 80; eine nicht ganz unvernehmliche einsprache, dasz ich getrost sein, dasz ich aus diesem vorfalle muth schöpfen und nicht immer in kummer versinken sollte. 8, 108. *vgl. Gellerts leben von* Cramer *s.* 99. *nnl.* ik neig het oor, daark op gods inspraak wacht; naar de inspraak van het geweten.

2) *interpellatio, einspruch, widerspruch:* Gracchus bat den Octavius seine einsprache zurückzunehmen. Beckers *weltg.* 3, 88; ich erhielt die einsprache früher als ihr alle. Tieck *Cev.* 1, 192.

EINSPRECHEN, *nnl.* inspreken,

1) *mhd. invitare in se, in domum:* got ist bî allen den, die in lockent und in în nëment und in în sprëchent. Eckhart 102, 30; dâ sol si wider în gên in des vaters vernunftikeit, dâ si in also himelischer art ist îngesprochen. 212, 3.

2) *nhd. intr. divertere, einkehren, gleichsam einen in seinem hause begrüszen, da anreden, grüszen auch ein besuchen ist. diese hübsche, der hd. mundart eigenthümliche redensart ist schon bei* Opitz *zu finden, der irgendwo sagt:* als ich bei meiner freunde einem im durchreisen einsprach;

verschmäht
mein hüttlein nicht zu angenehmer ruh,
sprecht auf ein feur und warmes fuszbad ein!
Gryphius 1, 635;

ich musz auch bei dem grafen noch einsprechen. Lessing 2, 132; die herren befanden sich auf dem rückwege und weil es zum abendessen noch zu früh war, so schlug der braune vor, ein viertelstündchen im rathskeller einzusprechen. *Siegfr. von Lindenberg* 2, 19; die vielen menschen, die theils zum besuche, theils geschäftswegen einsprachen. Göthe 18, 282; gebildete reisende sprechen ein. 29, 90; wo eine cavaliersgnade einspricht, kommt mein bürgerliches vergnügen in gar keine rechnung. Schiller 182ᵃ;

nun fügte sichs, dasz drei bojarenkinder
die der verfolgung ihres czars entflohn,
bei meinem herrn zu Sambor eingesprochen. 663ᵃ;

sprechen sie doch einmal bei mir ein! sprechen sie bald wieder ein! *ähnlich sind* vorsprechen *und* zusprechen, *doch streng genommen unterschieden: der* einsprechende *tritt in das haus, der* vorsprechende *bleibt vor dem haus an der thür, der* zusprechende *nimmt etwas zu sich, speise oder waare.*

3) einem einsprechen, *eingeben, wie* einsprache 1: daȥ von ûȥen în wirt gesprochen, daȥ ist ein grob ding. sprich ëȥ herûȥ! daȥ ist, bevint daȥ diz in dir ist. Eckhart 207, 26; du solt war nemen was got dir einspricht. Keisersberg; got zeucht etwan einen menschen durch sich selber, on all mittel, mit einem innerlichen einsprechen. *predigen* 4ᵇ; nit widerstand seinem einsprechen innerlich, nit strausz dich wider seine ermanungen. *seelenpar.* 94ᵇ. *häufiger, einem zusprechen, tröstend einflöszen:* ich sprach ihm trost ein; sie wollen mir stets einen muth einsprechen. Gellert ...; ein kriegsmann hat an sich selbsten nicht viel kräfte, wo man ihm nicht ein herz in den leib einspricht. *pers. baumg.* 1, 33; einem geduld einsprechen. Gotter 1, 252; doch sprach er ihnen muth ein. Göthe 19, 219.

4) *dazwischen reden:*

während der vater vergnügt sein ruhiges abendpfeifchen
raucht, und ein wort einsprach von gelehrsamkeit und der zeitung. *Luise* 1, 575;

aber dasz du so unnütz einsprachst, so unbesonnen, werde ich dir nicht vergessen. Tieck *ges. nov.* 4, 208.

5) *interpellare, contradicere, einsprache thun:*

einsprachen da die sieben brüder,
gar traurig sprachen sie drein. Herder 8, 18;

herr, antwortete der edle
feldherr, mir ists unerträglich,
dasz ein mann, der in den kleidern
wol ölflecken, aber keines
tropfen bluts blutflecken hat,
dasz der mann vom feldziehn sprechen,
und dem könig und dem feldherrn
unverschämt einsprechen darf. *Cid* XLI;

allein hiegegen sprach der gemeinderath ein. Dahlmann *fr. rev.* 450.

6) *intercedere,* zu eines gunsten einsprechen: als durch einen gewissen halbgeschmack die lustige person vertrieben ward, und obgleich geistreiche köpfe für sie einsprachen, dennoch weichen muste. Göthe 26, 195.

7) einem einsprechen, *versprechen ist unüblich:*

drum sprachen sie ihm auch mit waren worten ein,
als gottes trewem knecht ihm künftig trew zu sein.
Opitz 4, 300.

8) sich einsprechen, *s.* einspielen 4.

EINSPRECHER, *m. interpellator, contradictor.*

EINSPRECHUNG, *f. inspiratio, was* einsprache: die christliche kirch aus einsprechung des heil. geistes. *reichsabsch. von* 1530 §. 38; das die christliche kirche aus einsprechung des heiligen geists und guten ursachen geordent habe. Luther 5, 290ᵃ; evangelia und einsprechung des heiligen geists machen sie (*die papisten*) zweierlei. *ebenda.*

EINSPRENGEN, *einspringen machen, dän.* indsprænge,

1) *aqua aspergere,* linnen, wäsche einsprengen.

2) *sale aspergere,* fleisch einsprengen.

3) *minutim inserere:* eingesprengtes erz; eingesprengtes eisen. *Kosmos* 1, 135.

4) *frangere, disrumpere:* felsen mit pulver einsprengen.

5) *was heiszt* eingesprengtes tuch? Schweinichen 3, 78. *meliertes, gesprenkeltes* (*wie dän.* graat indsprængt klæde)? *oder gewässertes, decatiertes* (*décati*)?

6) das wild einsprengen, *was* einschrecken.

7) *intransitiv, mit dem pferde* einsprengen, *irruere in hostem.*

EINSPRIESZEN, *inolescere:* gras zwischen dem gestein, moos am dach eingesprossen.

EINSPRINGEN, *insilire, nnl.* inspringen,

1) der hengst springt ein, *bespringt die stute. nd.* inspringen, *anfangen zu galoppieren.* Stürenburg 96ᵃ.

2) das thier ist eingesprungen, *in die gestellte falle.*

3) in haus, stube, wagen *oder* schif einspringen: er sprang schnell ein *ins haus;* darauf grif man das schif mit solchem ernst an, dasz wir uns unterstunden ein jeder zuerst einzuspringen, denn es die kriegsordnung bei denen maltesern also vermag, dasz der erste so einspringt, zehen kronen bekame. Joh. Mich. Heberer *oder pfälzischer Robinson.* 1, 148.

4) die feder in der uhr springt ein, springt nicht ein.

5) eine frage springt quer ein, *s.* querfrage.

6) ein glas, eine scheibe springt ein, *rumpitur, frangitur;* das glas ist eingesprungen, *hat einen sprung;* die wand, mauer ist daumenweit eingesprungen.

EINSPRITZEN, EINSPRÜTZEN, *injicere, schw.* insprута, *dän.* indsprøite,

1) wasser, öl, salbe einspritzen,

2) einen einspritzen damit. das ohr, die kehle einspritzen.

3) leinwand, wäsche einspritzen, *einsprengen.*

EINSPRITZUNG, *f. clyster. figürlich,* die metallische einspritzung mit geld preste die adern auseinander. J. P. *Fibel* 48; nach der metallischen einspritzung seines beutels. *jubels.* 21.

EINSPROSSEN, *was* einsprieszen, *einwachsen:* da faren sie (*Christi glieder*) wie die unüberwindlichen helden, in ihrem gott verhaft und eingesproszt, éin geist mit gott, immerzů fort. Frank *paradoxa* 8ᵃ.

EINSPRUCH, *m.*

1) *nach* einsprechen 2 *einkehr, besuch:* der wirt hat viel einspruch, *zuspruch, es kehren viele bei ihm ein;* lief zu meinem beichtvater, dem ich schon lange einen einspruch versprochen. Hamann *an Jacobi* 4, 3, 221.

2) *interpellatio, oblocutio, einsprache:*

wie, du verlobest dich schon zum zweitenmal? dasz nicht der erste
bräutigam bei dem altar sich zeige mit hinderndem einspruch!
Göthe 40, 335;

warum unmöglich? sie wollen doch nicht einspruch thun? Tieck 14, 295; hätte Fingerling nicht einspruch gethan, der gute Berthold wäre mit zu dem bilde gezogen. Arnim *kronenw.* 1, 189.

EINSPRUDELN, 1) *imbullire:* eine reine quelle sprudelte in den trog ein; der wein sprudelt ein.

2) *transitiv,* champagner, den er nicht eingosz, sondern einsprudelte. Hippel *lebensl.* 1, 352.

EINSPRUNG, *m. actus insiliendi:* wie der blitz nur beim einsprung und beim absprung zerschmettert. J. P. *freiheitsb.* 116; ein fortlaufendes poem mit einsprüngen und episoden. Herder 13, 30; die thiergärten haben einsprünge im zaun für *das* wild. Döbel 1, 121.

EINSPRÜSSIG, *vom hirsch, der nur éinen sprossen am geweih hat.* Adelung *gibt* einsprüsselig *von* sprüssel.

EINSPÜNDEN, *obturare:* das spänlein wieder in den spalt, wie es ausgeschnitten worden, eindrucken und einspünden. Butschky *Patm.* 576; woher diese kälte, worin die menschen, wie die erdschnecken im froste, in ihrem gehäuse sich einspünden? J. P. *friedenspr.* 29.

EINSSINNS, *ullo modo, aliquo modo, wiè* keins sinns, *nullo modo, nullatenus. s.* einigessinns.

EINST, *semel, aliquando. da für beide begriffe das genitivische* eines *und die zusammensetzung* einmal *bestand, so war es überflusz noch dazu ein scheinbar superlativisches* einest, einst *zu bilden. das altn. adv.* einasta *drückt solum, unice, nicht semel aus. inzwischen weist schon ahd.* N. einêst *semel,* neheinêst *nunquam auf (gramm.* 3, 227. Graff 1, 327) *und mhd. schwanken beide formen (mhd. wb.* 1, 420^b), *Nib.* 1008, 2 *liest Lachm.* noch einst, *Holzm.* 1077, 2 noch eines, *im reim steht* einest : kleinest *z. b. Ls.* 1, 384; *zu diesem* einest *könnte die analogie von* êrest *und* anderest *verleitet haben, in der Schweizersprache begegnet* einist, anderist, zweinist, keinist, mängist, einist über anderist, einist wie anderist; *in der bairischen* ainest, aest (Schm. 1, 65), *unsere sprache überhaupt pflegt auch in andern fällen bald* t *dem* s *hinzuzufügen, bald abzustreifen. auch engl. mundartlich und altengl.* onste *für* once, ones.

Wie dem sei, bei Keisersberg *herscht noch volles* einist, einest *und fast nur im bilger taucht* eines *auf, in* Luthers *bibel, die* einmal *begünstigt, zeigen sich* einest, einst *und* eines: werdet irs noch einest thun. *Neh.* 13, 21; ich habe einst geschworen. *ps.* 89, 36; gehe noch eins hin. *Hos.* 3, 1. *auch in seinen übrigen schriften wechseln* einest *und* einst, *allmälich erlangte überall die letzte, gekürzte wortgestalt die oberhand.*

1) *semel.* also auch ist es mit den eeleuten, so nit mee dan ein böser regen oder hader under sie kumpt, das sie einist mit einander hadern, so hond die darnach kein gůten tag miteinander nimmer mer, sie seien ioch wie jung, wie hübsch sie wöllen. Keisersb. *s. d. m.* 43^b; die zům jar nur einist beichten. *brösaml.* 61^b; Erasmo wil ich nicht ursach geben ichts wider mich fürzunemen, und ob er einst oder zwier an mich setzte, wil ichs im zu gut halten. Luther 2, 269^b; wenn er einst oder zwei (*wie sp.* 231 einmal oder zwei) vermanet ist. 8, 174^a; o du edler ritter, du bist heiliger den die mutter gottes selber, dan si hat Christum nur einest getragen, du wirst in nun vürhin alle tag tragen din läben lang. Plater 41; ich wolt eins lugen, was ir theten. Schade *pasq.* 2, 73; ich sitz hie und zel mein gelt einst. *das.*; ir zürnt aber einst. 77;

man wuosch es ainest in dem jar. *ring* 34^c, 30;

ein katz den müsen gern noch gat,
wann sie einst angebissen hat. Brant 33, 48;

gar kum ein wund wider genist,
die me dan einst uf gbrochen ist. 84, 13;

ein freund, der einst den glauben bricht,
dem stellt man fürder keinen glauben. Waldis *Esop* 22^a.

dies alles kann allmälich später nur durch einmal *ausgedrückt werden. die jüngsten beispiele des allein stehenden* einst = *semel treffen sich wol bei* Brockes:

so überlegt einst die beschaffenheit. 1, 147;

mein, sage mir doch einst. 1, 415.

hinter noch *und* nicht *hielt sich* einst *etwas länger:* so kann auch ein cardinal, wenn er noch einst so gelert were, irren. Luther 1, 132^b; da sprach er, ist es gottes wille, und sind deine wort war, so sprich es noch einest. 6, 502^b; sage ich noch einst. 8, 157^a;

mir gnüget, wenn ich nur noch einst die leiche schau.
Gryphius *verl. gesp.* 46;

der einsiedel wolte nicht einst (*ne quidem*) nach ihm fragen. *pers. rosenth.* 1, 31; ja es auch nicht einst an sich merken will. *Lokmans fabeln* 26; die augen stehen ihnen manchmal so voll wasser, dasz sie ihren Jesum nicht einst erkennen können. Scriver 1, 537; wir sorgen für das zeitliche, auf das ewige aber wird nicht einst gedacht. Butschky *Patm.* 345; in sachen unsere seligkeit betreffende lassen sie es dahin schlentern und denken nicht einst an gottes wort. 461. *heute* noch einmal, nicht einmal, *blosz in der geschäftssprache lassen sich zuweilen solche* noch einst, nicht einst *vernehmen.*

2) *aliquando, olim, vergangenheit:* ich hab darnach gelesen von Platone, der was einist bei den leuten (*in der welt auf reisen*), und iederman sagt von seltsamen dingen, die er in den anderen landen hett gesehen. Keisersberg *s. d. m.* 5^b; also sasz einer einist bei dem wein, der sprach, es ist kein hell, kein tüfel, noch kein seel, was die pfaffen sagen, das ist alles erlogen, die seel stirbt mit dem leib. 9^a; ich lag einist ein nacht in einem closter, da gieng ich im garten. 10^a; es begab sich einist, das ein einsidel besůcht den andern. 10^b; einer sasz einist in eim wirtshaus spilen und verlor was er hette. 20^a; dasselb kind was dem vatter lieb und einist da gieng es im nicht nach seinem sinn. 21^a; ein erber man thet seinen sun zů einem schůlmeister und kam einist und fragt in wie er sich anliesz. 25^a; dise zwen vers schreib Augustinus uber seinen tisch und einist aszen vil bischöf bei im, die het er geladen. 27^a; es ward einer einist gefraget, wie es kem, das er alt wer ze hof worden? da antwurt er, ich hab mich geduckt und hab gelacht, das hat gemacht, das ich zů hof alt bin worden. 31^a; das selb brüderlin … gieng einest zů einem brunnen, wolt wasser schöpfen. 43^a; und begab sich einist, das der künig hinweg was. *brösamlin* 52^d; wiltu disen (*hut der gedult*) koufen, so wise ich dich uf den jormerkt, von dem ich einest geprediget hab. *bilger* 61^d; wir lesen doch einest was ein armer man. 176^a; einist sprach man einem herr, und seinen sünen den jungen junkheren, wa ist der junkher? ietz, so sie alt und graw seind, so musz man inen junkherr sprechen, wa ist der junkher? du magst wol ein alter herr, ein alter narr sein. *brösamlin* 51^b;

mir ofnet einest eine ir gaden. *fastn.* 259, 26;

sie eilt, bis sie gar spat einst ein herberge nimbt
in einem *haus*, allda Brunell gleich auch hinkümpt.
Werders *Ar.* 3, 75;

wie mit der katzen es sich oftermals begiebet,
als ihr mit ihrer maus zu scherzen einst beliebet. 4, 22;

die nachtigall sang einst mit vieler kunst. Gellert 1, 39;

ein zeisig wars und eine nachtigall,
die einst zu gleicher zeit vor Damons fenster hiengen. 1, 41

einst machte durch sein ganzes land
ein könig den befehl bekannt. 1, 75;

einst sasz sie mit dem mann zu tische. 1, 82;

ein kluger mahler in Athen
liesz einen kenner einst den Mars im bilde sehn. 1, 135;

so sag ichs euch und jedem ins gesicht,
dasz ich einst einen hund bei Haag gesehen habe. 1, 157;

die nachtigall sang einst ihr göttliches gedicht,
zu sehn, ob es die menschen fühlten. 1, 217;

ich genosz einst, o ihr todten, es mit euch. Klopstock;

einst war ein schönes weib, genannt
Lucretia die keusche. Gotter 1, 32;

jener lorbeer wand sich einst um hülfe. Schiller 21^b;

einst hatt ich einen schönen traum. Göthe 12, 215.

Gellert *zieht noch* einst *dem* einmal, Göthe *schon* einmal *dem* einst *vor; zwischen ein und zweisilbigem wort zu wählen ist den dichtern willkommen, sie konnten, was sie nicht mehr thun, neben* einst *auch* einest *gebrauchen.*

3) *olim, zukunft:*

wenn einst ich todt bin, freund, so besinge mich!
Klopstock;

da sollst du einst den namen, wenig
führeten ihn, des gerechten führen! *derselbe;*

nur der *himmelsfunke* lodert
einst, geläutert, zur verherlichung. Bürger 15^b;

schwankend zwischen jetzt und einst. Rückert 218.

dereinst *und* dermaleinst *verwenden wir heute mehr von künftiger als von vergangner zeit.* dereinst *hätte keinen sinn, wenn es nicht aus* dermaleinst *entsprungen wäre, wie schon sp.* 266 *unter* eins *angegeben ist, es steht für das volle* der mâle einst (*temporum aliquando*) = der tage einst (*dierum aliquando*), *was auch in* dertageinst *hätte zusammengezogen werden können; in dem voranstehenden* 'der' *liegt nichts unorganisches, es ist der richtige gen. pl. des pronomens. die formen* dermaleinst, dermaleins *sind aber wollautender und nothwendig älter als* dereinst, dereins, *die das* mal *unterdrücken, wie um-*

gedrcht in mal *für* einmal *das* ein *unterdrückt wird. der häufige gebrauch solcher adv. führte verschmelzende kürzungen herbei, auf eine oder die andere weise, vgl.* einander.

EINSTÄBEN, *bei den lohgerbern, das leder warm gar machen, von dunkler wurzel, vielleicht für* einstauen.

EINSTALLEN, *stabulo recipere, collocare, dän.* indstalde, *vgl. mlat.* installare, *franz.* installer:

dasz alsdann der frühling einstall,
wann der schnee von den bergen fall.
Fischart *groszm.* 28,

nach le printemps est, lors que les neiges tombent des monts, *aber viel lebendiger, der einziehende, einreitende frühling stallt seine rosse ein;*

ihr, ihr eingestallten thiere,
haucht ihm (*dem neugebornen kind*) warmen athem zu,
dasz es keine kälte rühre. Fleming 296:

als Christus eingestallt die mutter angelacht.
Scultetus *bei* Lessing 8, 266;

darumb liesz er in aller stille sein pferd einstallen und sich sein schlaflager zeigen. *pol. colica* 324; so gieng er selbsten, nachdem er sein pferd in einen gasthof eingestallet, heraus auf die gasse. *irrg. der liebe* 419;

wie du gern die krieger schmähest,
heilge tempel selbst entweihest,
ros und krieger ein dort stallest.
Tieck *ges. nov.* 10, 288.

vgl. einstellen 1.

EINSTAMMELN, *s.* ausstammeln.

EINSTÄMMIG, *unistirpis, aus éinem stamm:* einstämmiges holz, einstämmige balken.

EINSTAMPFEN, *inculcare, solidare, nnl,* instampen, *schw.* instampa, *dän.* indstampe.

1) *trans.* einen pfal einstampfen, kraut einstampfen, pfeffer einstampfen (*stoszen*); bücher einstampfen, *zerstampfen;*

ja seinen Racine einstampfen in schmutz, den keiner im stand zu erreichen. Platen 316^{a}.

2) *intr.* das pferd stampft in den boden ein; Zesara, in den sand einstampfend und fluchend. J. P. *Tit.* 2, 115.

EINSTAND, *m.* 1) *introitus, initium, eintritt, antritt und dann was beim feierlichen eintritt in den dienst, in das amt, zur aufnahme in einen verein gegeben und entrichtet wird, ein trunk, ein schmaus oder eine geldabgabe:* seinen einstand geben *oder* setzen; der einstand kam ihn hoch zu stehen; wann gibst du deinen einstand?; 'du Hans, geh, lauf und bring ihm (*dem in dienst genommnen jungen*) den libereirock und leg ihm den bernhäuter an und lauf du mir nit damit davon' darauf liesz er einen streichen und sagte 'diesen schenk ich' dir zum einstand, schieb ihn ein, dasz er nicht schimmle, so gilt er übers jahr sieben groschen.' *franz. Simpl.* 1, 46; nachdem wir nun beide den einstand gnug angesoffen. 1, 47; die bildhauerkunst hatte mir gleich mit der peitsche einen freundlichen einstand gegeben. Wielands *Lucian* 1, 13; ich hielt für schuldigkeit, selbst mit aufopferung meines gefühls diesem treflichen kreise von menschen meinen einstand abzutragen. Göthe 20, 40; ungeachtet alles wolwollens gelangte ich doch nicht ohne einstand zur sache. 24, 200; der gedanke an einem fremden orte zu winterszeit einstand (*lehrgeld*) geben zu müssen machte mich nicht trübe. 25, 43; so hatte ich auch vom leben manche kleine unannehmlichkeiten, wie man denn, wenn man den ort verändert und in neue verhältnisse tritt, immer einstand geben musz. 25, 54; hier schick ich einige gedrängte blätter als nachricht von dem einstande, den ich hier gegeben. 28, 25; wir freuten uns beide daran, als an dem einstand unserer verbindung. 28, 72. *vgl.* abstand.

2) *sponsio, praestatio fidei,* der einstand für etwas; *auch* einstand für einen soldaten, *s.* einsteher.

3) *im deutschen recht retractus,* der einstand. Hohberg 3, 1, 31^{a}; ob der verkaufer ohne irrung, zuspruch und einstand seiner freunde und verwandten zu alienieren macht habe. *daselbst s.* 13.

4) *stand im gleichgewicht, von der wage.* Schm. 3, 644. *s.* einstehen 3.

EINSTANDMÄDCHEN, *n. schweiz.* einstandmeitli, *das während krankheit oder sonstiger entbehrung der eigentlichen magd in den dienst einsteht.*

EINSTANDMAHL, *n. coena aditialis.* Denzler 90^{b}.

EINSTANDSRECHT, *n. jus retractus, näherrecht, vorkauf, das recht der blutsfreunde in die bedingungen des geschlossenen verkaufs eines grundstücks einzustehen und es dafür an sich zu nehmen.* Hohberg 1, 17. *man nennt auch so das geld, welches der stellvertreter im kriegsdienst, der* einsteher *zu beziehen hat.*

EINSTANDSZEIT, *f., binnen welcher eingestanden werden musz.*

EINSTÄNKERN, *foetore inficere, mit gestank erfüllen:* die stube mit tabaksdampf.

EINSTAPFEN, *infigere pedes, nnl.* instappen.

EINSTATT, *f. siehe* egerte *oben sp.* 34, einhof, einöd.

EINSTÄUBEN, *pulvere conspergere, einpudern:* anstatt des zeither gebrauchten haarstaubs, stäubete die fürstin Ada ihr haar mit gemalenem golde ein. Lohenst. *Arm.* 2, 83; weil man es (*das kleine haus des sarges*) täglich durch verkleinerndes einstäuben geräumiger einrichtet für einen neuen gast von wurm. J. P. *Fibel* 51; ihr seht aus wie ein junger schöner kerl, der rothe backen hätte, wenn er nicht von mehl eingestäubt wäre. Arnim *schaub.* 2, 99; das korn einstäuben. *s.* einkleiben, einstieben.

EINSTECHBOGE, *m. der buchdruckern zur richtschnur dient.*

EINSTECHEN, *infigere, praet.* stach ein, *schw.* insticka, *dän.* indstikke,

1) löcher einstechen, *in leder, papier, holz;* zeichen, buchstaben einstechen *in die haut, tatouer.*

2) die erde einstechen, *einschaufeln.*

3) die nadel, den draht einstechen, tief ins fleisch einstechen;

der walfisch vom haken eingestechen
läszt sich mit einem nachen ziehn. Opitz 4, 305.

4) *intr. incidere, pungere:* einstächends neuw, wenn der mon nit scheint, *silens luna.* Maaler 127^{a}. *vgl.* stächend *pungens* 383^{b}, *weil die mondsichel sich zu zeigen, mit den hörnern zu stechen beginnt, daher* luna cornuta = *nova.*

5) in die see stechen, *vela in altum dare.*

EINSTECHORT, *m. nennen schuhmacher einen stachel, eine ahle (cuspis) zum einstechen und nähen der lederstücke. s.* ort.

EINSTECKEN, *praet.* steckte ein, *immittere, nnl.* insteken.

1) *condere,* den degen, das schwert einstecken, *auch mit ausgelassenem acc. blosz* einstecken: du kannst ruhig wieder einstecken; und sol alles fleisch erfaren, das ich der herr mein schwert hab aus seiner scheiden gezogen und sol nicht wieder eingesteckt werden. *Ez.* 21, 5;

und eh die zwen einsteckten gar,
da palget dort ein ander par. H. Sachs *I*, 506^{b};

er reiszt den degen aus der scheide,
und o, was kann verwegner sein,
kurz, er besieht die spitz und schneide,
und steckt ihn langsam wieder ein. Gellert 1, 62.

das tuch einstecken, *in die tasche;* steine auflesen und einstecken; das buch zumachen und einstecken; brot einstecken und sich auf die reise machen; geld und geschenke einstecken; wer wäre so eigennützig, um das geschenk eines ganzen himmels einzustecken? J. P. *Hesp.* 1, 114; habe sonst kein kind mehr, wünsch mir auch keins mehr. das mädel ist just so recht, mein ganzes vaterherz einzustecken. Schiller 209^{b}; die diebe stecken ein.

2) *früher auch für inserere, einsetzen, reponere, von edelsteinen:*

vil edele gesteine
liez er stecken al dar in,
die alsam sternen solden sin
und mit gelûchte brunnen. *pass. K.* 280, 7.

3) *conjicere in carcerem:* er liesz ihn alsbald einstecken, *gefangen setzen;* gleich bin ich ein ketzer und werde eingesteckt. Göthe 8, 176; wer den bruder einstecken läszt, gibt pantomimisch zu verstehen, dasz er die schwester nicht mag. 10, 107; es halte ihn zwar nichts ab den betretenen einzustecken und in verwahrung zappeln zu lassen. 28, 213; unser einziger trost ist die wache oder polizei, die uns einstecken soll. Tieck *ges. nov.* 2, 178; diebe werden eingesteckt.

4) *alicui injicere metum, spem, animum, gleichsam in die tasche schieben, einflöszen:*

ich wil dem dötschen ein sorg einstecken.
H. Sachs III. 3, 42^{b};

man kann gleich als balde einem gleubigen ein hofnung, als einem forchtsamen *ein* forcht einstecken. *Petr.* 98^{b}; mein meinung ist nit, das ich euch mit worten ein herz einstecken wöll, ich weisz wol das wort einen verzagten nit keck machen. *Livius, Schöfferlin* 112^{b}. *vgl.* einjagen, einstoszen.

5) *tolerare, ertragen müssen, sich gefallen lassen:* weil ich meinen fehler fühlte, schwieg ich, gab nach, und steckte die verweise ein. Reiskens *lebensb.* 20; gleichwol war ich auf

meinen bruder ganz ungehalten, dasz er es dahin gebracht solche verweise seinetwegen einzustecken. *Plesse* 3, 88; ebenso steckte Melina mit vergnügen, *als* kammerjunker oder kammerherr, die grobheiten ein, welche ihm von biedern, deutschen männern, hergebrachtermaszen, in mehreren beliebten stücken aufgedrungen wurden. Göthe 18, 249;

sie wird mich zwar, wenn sies erfährt,
wol einen schwätzer schelten,
allein das steck ich ein. Musäus *kinderkl.* 121.

vgl. einnehmen, einfressen *u. s. w.*

6) einstecken *heiszt auch schmutzige wäsche in die bütte stecken, nd.* insteken.

EINSTECKKAMM, *m., ein kamm zum einstecken, feststecken der haare.*

EINSTECKSCHWERT, *n. nennen die buchbinder ein dünnes breites holz, womit die bogen vor dem heften in einander gesteckt werden.*

EINSTEFTEN, EINSTIFTEN, *infibulare:* sondern, weil viel daran gelegen, ward er (*der latz*) nicht eingesteftet, sondern wol angeheftet. *Garg.* 114^b. steft *für* stift *begegnet schon ahd.* (Graff 6, 613).

EINSTEHEN, *instare, nnl.* instaan, *mhd.* înstân.

1) got ist über elliu dinc ein înstân in sich sëlber unde sîn instân daz enthaltet alle crêatûren. Eckhart 96, 24; got ist ein einvaltic înstân, ein însitzen in sich sëlber. ein ieclîchiu crêatûre nâch der edelkeit ir nâtûre sô si mê însitzet in sich sëlber, sô si sich mê ûz biutet. ein einveltic stein als ein tupstein, der bewîset niut mê denne daz er ein stein ist. aber ein edelstein, der grôze kraft hât in dem daz er hât ein înstân, ein însitzen in sich sëlber, in dem sëlben reket er iezet daz houpt ûf unde luoget ûz. 96, 33—97, 5.

2) *wie lat.* instare, *bevorstehen:* einstehendes jahr, im einstehenden lenz, april, mai; einstehende messe. *Simpl. K.* 893; die einstehende geburt Homers zu feiern. Göthe 39, 47.

3) die wage, die zunge der wage steht ein, *neigt sich zu keiner seite:*

auf des glückes groszer wage
steht die zunge selten ein. Göthe 1, 144.

4) einstehen, *in die reihe oder in der reihe eintreten:*

wenn er will, so mag er einstahn. H. Sachs V. 342^b;

dasz im (*gott*) die heiligen von irer dulia etwas mittheilen solln, und in mit einstehen lassen. Fischart *bienenk.* 186^b; legt eure beschwerden gegenüber, laszt sehen, ob sie mit diesem herzen hier einstehen, ob ich gemeine sache mit euch machen soll. Klinger 2, 42. *vgl.* abstehn *für abtreten.*

5) einstehen, *stillstehen, zurückbleiben:* ein muthwillig der meisten blätter beraubter baum wird im wachsthum einstehen und absterben.

6) einstehen, *sein amt, seinen dienst antreten*, Frisch 2, 327^a, *s.* einstand 1.

7) für einen einstehen, *im amt oder dienst, im kauf, in seine stelle treten. s.* einstand 2. 3.

8) *gewähr leisten:* ich kann nicht dafür einstehen; stehet für die folgen ein!; wie man aber verletzungen und krankheiten in der jugend noch überwindet, weil ein gesundes system des organischen lebens für ein krankes einstehen und ihm zeit lassen kann auch wieder zu gesunden. Göthe 26, 120; wo ich der verehrliche gutsherr bin und für allen schaden, der geschehen kann, einstehen musz. Tieck *j. tischl.* 2, 158.

Die beiden letzten bedeutungen kommen dem eingestehen, *confiteri* (*sp.* 189) *zunächst, denn der* eingestehende, *bekennende* steht für seine aussage ein, *bekennt sich dazu; die formen beider verba gehen überall auseinander, nur im part. praet.* eingestanden *fallen sie zusammen, man vergleiche* gestehen *und* stehen, *deren beider part. gleichfalls* gestanden *lautet.*

EINSTEHER, *m. vicarius, der für einen soldat auf die ganze dauer von dessen dienstpflichtigkeit eintritt.*

EINSTEHLEN sich, *irrepere, insinuare se, sich einschleichen:* mit einer beredsamkeit, die auf eine unwiderstehliche art sich in die seelen einstahl. Wieland 6, 100; der sich in diese platonische republik einstiehlt. Herder 2, 275; alle zugänge zu seinem vertrauen hatte er ausgespäht und sich unvermerkt in seine gunst eingestohlen. Schiller 713; sich heimlich in den tanz einstehlen;

wie ein dieb hast du dich eingestohlen,
dich in meine liebe kühn gedrängt. Körner 4, 13.

EINSTEIGEN, *inscendere, nnl.* instijgen, *schw.* instiga, *dän.* indstige.

1) *oft blosz* einsteigen, *wo leicht zu ergänzen ist* ins haus, in die kammer, ins bad, in den wagen:

will di einsteige laun,
aber muost mer nix daun. *schelmeliedle* 109;

der einmal einsteigt, der musz das bad ausbaden. *Garg.* 209^a; ich will erst zahlen, eh ich einsteige; auf der leiter einsteigen.

2) *mit beigefügtem ort:* die diebe stiegen durchs dach, durch den schornstein, zum fenster ein;

vor euch steig ich nimmer zum bad ein, denn es beschämt mich,
dazustehn so entblöszt, schönlockigen mädchen im antlitz. *Od.* 6, 221;

auf was ander end hin wolt sonst ein solche unerschöpfliche lieb und lust kinder zu tragen ... in ihr herz eingestiegen sein? *Garg.* 66^b.

EINSTEINEN, *lapidibus cingere, mit steinen einfriedigen.*

EINSTELLEN, *nnl.* instellen, *collocare,*

1) thiere einstellen, *vgl.* einstallen, *wie sich* stall *mit* stellen *berührt, vorzugsweise pferde:*

fuhr die gesellschaft auf Bennfelden,
da sie dieselbig nacht einstellten. Fischart *gl. sch.* 1013;

er stellte spät bei nacht ein und ritt morgens wieder früh weg. Millers *Siegwart* 3, 642; jeder fremde wird ausgefragt, wo er einstelle? Schiller 159^a; Wilhelm stellte sein pferd in einem gasthofe ein. Göthe 20, 6; es war schon spät, als ich in Sesenheim mein pferd einstellte. 26, 10. vieh einstellen *zu mast und fütterung:* ich stell mir ein saugschweinchen ein. J. P. *uns. loge* 3, 149; fische einstellen, *einsetzen, in den teich, ins wasser. weimar. jb.* 4, 430.

2) *weidmännisch,* das wild einstellen, *es mit garn und netz umstellen.*

3) leute einstellen, *anstellen:* derhalben sind der rath zu Aldenburg, auch e. k. gn. schuldig zu wehren falschen predigern, oder je dazu helfen oder leiden, das ein rechter prediger daselbst eingestellt werde. Luther 2, 107^a. *br.* 2, 192; wie s. Paulus für seine kirchen sorget und spricht 2 Cor. 11, ich habe euch zur rechten braut eingestellet und Christo uberantwortet. 6, 357^a; bei i. kais. maj. anzuhalten, dasz die fräulein wieder gen Liegnitz vom markgraf eingestellt würden. Schweinichen 1, 289; dafern die commissarien f. gn. geisler (*geiseln*) aufs schlosz einstelleten ... und wurden darauf die vorgenannten drei personen aufs schlosz eingestellet. 2, 120.

4) sachen einstellen, *an gehörigen ort stellen:* wie jene mönch zu Frankfurt kein lutherisch bücher in ihr kloster wolten einstellen vor ängsten, sie würden ketzerisch. *Garg.* 6; bücher einstellen, *in die reihen und fächer;* für Lebauts wissenhungrige seele wars gleichviel, ob sie in ein siegel, oder in ein gemmen- oder ein pistolencabinet eingestellt wurde. J. P. *Hesp.* 1, 140. geld einstellen, *zustellen, einhändigen:* ward den angenommenen rittmeistern und hauptleuten durch mich einem jeden sein wartgeld auf einen monat eingestellet. Schweinichen 1, 184;

wann das gestirne fällt,
und jetzt der müde tag der nacht ihr recht einstellt (*zurückgibt*). Opitz 1, 247 (260);

wer schlimm ist darf sich borgens unterwinden,
stellt aber nichts aus armut wieder ein. *ps.* 72,

stellt nichts zurück.

5) *da jedes* stellen *ein hinstellen, zur ruhe stellen, stehn oder liegen lassen ist, entfaltet sich leicht der begrif des aufgebens, aufhebens, abschaffens, sein lassens, unterwegen lassens, vgl.* abstellen: so bäte ich noch eins, i. f. gn. wollten es einstellen (*damit aufhören*). Schweinichen 1, 309;

o Corinth,
schaue wol zu was du thust,
meide des gelüstens lust,
stelle deine götter ein,
die zu wenig göttlich sein. Opitz 3, 134;
ihr geizigen stellt hofnung ein. 1, 223 (233);
sie stell ihr herbes weinen
und langes klagen ein. Gryphius 1, 117;
ei, ei! hat dan der tod den Rappoltstein gefället,
so werden billich nun die sachen eingestället,
die sonst erfreulich sein. Rompler 101;
du folgest mir hernach, drum ställ das weinen ein! 121;

nicht das ich mein schreiben an dich, da es dir angenehm, einstellen solte. Butschky *kanzl.* 67; seine fehler vermeiden und einstellen. 657; da sie gegeneinander das entstandene mistrauen verwunderten, sich deswegen betrübten und dergleichen hinfüro einzustellen baten. *pol. stockf.* 282; welcher (*feierliche*) zug aber nach verlierung ihrer freiheit gänzlich ist eingestellet und abgeschaffet worden. Ettners *unw. doct.* 621; befahl auch diese verwegenheit einzustellen, oder er wolle uns etwas anders weisen. *Felsenb.* 1, 148;

wie thöricht ist dein hochmuth in geberden!
o jüngling, jüngling, stell ihn ein. Hagedorn 2, 64;

ach, engel, spricht die frau, stell deine klagen ein.
Gellert 1, 92;

so ist bei nacht und tage
ihr erst und letztes wort die jämmerlichste klage.
o Phillis, stelle doch die leeren seufzer ein,
der *schmerz* musz nicht beweint, dir musz geholfen sein.
Rost *schäfererz.* 17;

wollt ihr also eure reise einstellen und bei mir bleiben? Tieck *Sternb.* 1, 60; der dombau in Berlin ist eingestellt, die arbeiten an der Rheinbrücke in Kehl sind nicht eingestellt worden. *man sagt* misbräuche, zahlung, untersuchung, forschung einstellen. *auch intransitiv:* der wind stellt ein, *legt sich, hört auf.*

6) sich einstellen *entspricht dem* sich einfinden: Toucquedillon, sobald er zu Clermaburg wider ankommen, stellt er sich bei dem könig Picrochol ein. *Garg.* 263^a;

gott wöll behüten alle junge gesellen!
kommen wir einmal zusammen im fall,
will mich dankbarlich gegen ihnen einstellen.
Hofm. *gesellsch. lieder s.* 204;

dasz sich i. f. gn. aufmachen wollten und bei tag und nacht gen Liegnitz aufs haus einstellen, auch von dannen nicht verrücken. Schweinichen 1, 83; so sollten wir i. f. gn. entschuldigen, dasz sich i. f. gn. nicht einstellten. 1, 289; herzog Heinrich sollte sich in j. k. maj. gehorsam geben, und wohin i. f. gn. gewiesen sich einstellen. 2, 130; der ochse saget zu, dasz er sich einstellen wolle. *Lokmans fab.* 5;

darf ich mir noch ein glück zum letzten ziel erlösen,
so stell im scheiden sich kein schrecken ein.
Hagedorn 1, 29.

man sagt, der winter, die kälte hat sich früh eingestellt, *d. h. ist zur stelle, praesto est;* krankheiten, sorgen, grillen stellen sich ein, *regen sich;* das gliederreiszen stellte sich wieder ein.

EINSTELLIG, *unius loci,* einstellige zahlen *nennt man die einfachen von* 1 *bis* 9, *weil sie geschrieben immer nur éine stelle einnehmen, während* 10 *u. s. w. zwei stellen fordert.*

EINSTEMMEN, *infulcire, statuminare, dän.* indstemme.

1) die arme einstemmen, *in die seite setzen:* das weib stand da mit eingestemmten armen, *fultis brachiis,* und zankte.

2) den erzgang in die teufe einstemmen, *eindringend festigen.*

3) mit einem eisen einstemmen, *festigen, stützen, vernieten.*

EINSTEN, *adverbiale fortbildung von* einst, *olim. wie sich der gen.* eins *mundartlich in* einsen *und* einsi *erweiterte, noch leichter konnte das superlativisch gefaszte* einst, *schon nach analogie der ahd. adv.* scônistin *pulcherrime,* liopostin *carissime oder des mhd.* siebenten, *septimo myst.* 1, 395, 14, *die schwache flexion ansetzen. sonst pflegt solchen formen noch das demonstrativum voranzugehen:* des ersten *primo,* des schiersten *citissime,* des langen und des breiten, *longe lateque,* des gleichen *pariter; doch für* einsten *hat sich bisher kein* des einsten *dargeboten.* einsten *drückt, wie* einst, *beide zeiten aus,*

1) *vergangenheit:* einsten kam Baslinna, wie ein rehe, gesprungen. *pol. stockfisch* 277;

als einsten Phöbus von dem himmel
ezwungen seinen abschied nahm. Hagedorn 2, 75;

wenn nicht mein ewiges gedicht der nachwelt
durch manches einsten unbekannten namen,
den jetzt der pöbel ehret, dunkel würde.
Lange *Thirsis und Damon* 5.

merkwürdig steht im Harnisch von Fleckenland s. 42 *und* 132 noch einsten *für* noch einmal, *wie sonst* noch eins, noch einst *und bei* Abele 3, 206 unter einsten, *wie* unter eins (*sp.* 261) *für* auf einmal: haben sich nicht diese wunderzeichen im nechstverflossenen jahr mit zittern und wehklagen unter einsten begeben?

2) *zukunft:* einen geschriebenen christianismus wolt ich auch gern einsten (*einmal*) übersehen. Luther 3, 415^b; auch lasz ich in bitten, das er mir einsten freundlichen schrieb. *ebenda;* das die tochter sich noch einsten demütige, 3, 435^b;

und sieh den lieben tag so manches gutes mal,
bis dasz man einsten fängt im feuer *einen* al.
Fleming 53;

Schiller *in einem seiner frühsten gedichte braucht* einst *und* einsten *nebeneinander:*

ha, wenn er einsten zum manne gereift,
wenn einst die schlafenden keime gereift! 2^a;

einst, so hör ich das orakel sprechen,
einsten hascht Saturn die braut. 2^b.

EINSTENS, *wenn es schon so früh erschiene, hätte die analogie der mhd.* gähens, vërrens *für sich, mit besserem fug schlägt man die der nhd. adv.* erstens, zweitens, anderns, drittens *u. s. w.,* meistens, mindestens, wenigstens, bestens, schönstens *und der heutigen schwachen genitive* willens, bogens, funkens *statt der mhd.* willen, bogen, funken *an; wie hätte sich* einsten *des* einstens *entschlagen sollen? es bezeichnet wiederum*

1) *das olim der vergangenheit:*

als den tyrannen Dionys
ein schmeichler einstens glücklich pries. Gellert 1, 106;

floh einstens nach verlorner schlacht. 1, 240;

einstens hinter *Pyrrhas* rücken
sprang die welt aus felsenstücken. Schiller 10^a;

und die blumen, die ich in die quelle
meines trüben baches einstens warf,
samml ich hier aus seiner silberwelle,
nun da ich dich ewig lieben darf.
Werther an Lotten, teutsch. merk. august 1775 *s.* 97;

einstens, als sie kaffee trinket,
spricht die jüngste. Gotter 1, 49;

nachdem ich mich lange dergestalt bemüht, trat er einstens hinter mich und sagte 'mehr papier!', worauf er sich sogleich entfernte. Göthe 25, 156.

2) *olim der zukunft:*

dasz für den wucher, den du treibst,
du einstens ungestrafet bleibst. Gellert 1, 65;

sterb ich einstens vor der zeit. 3, 423;

einstens ihres alters schutz. Stolberg 14, 198;

denn er, nicht ich, musz einstens dort
dafür zur rede stehn. Göking 3, 78.

EINSTHEILS, *ex una parte, partim, gegensatz von* anderntheils: so haben es einstheils (*sc. leute*) gar für kein kraut gehalten. Thurneisser *wirk. aller erdgewächse s.* 9. *vgl.* theils *und* eintheils.

EINSTICKEN, *acu pingere:* gewand in welches gold eingestickt ist; eingestickte blumen.

EINSTIEBEN, *inspergi:* es stiebt unaufhörlich schnee ein; es ist viel staub eingestoben. *nnl.* instuiven.

EINSTIFTEN, *instituere, ursprünglich eins mit* einsteften, *einheften, denn* stiften *fundare war anfangs ein sinnliches heften, festigen:* wo unser einer den andern in die hofmarch wolt einstiften, ehe nun er den stiftet, soll er das an die herschaft und nachbarschaft bringen. so ver ihnen das gemeint oder gefällig ist, soll alsdann die stift ihren fürgang gewinnen; wer es ihnen, der hofmarchsherschaft nit gemeint oder gefällig, soll keiner darüber eingestiftet werden bei hofmarchsstraf. *weisth.* 3, 641. 642.

EINSTIG, *futurus, was* dereinstig, dermaleinstig: bei deiner einstigen heimkehr; nach des leibes einstiger auferstehung.

EINSTIMMEN, *nnl.* instemmen,

1) *accinere, concinere, seine stimme zu einer andern hören lassen:* einer hub an zu singen, die andern stimmten ein; ich mochte nicht in das freudengeschrei einstimmen; wenn ein sperling zwitschert, stimmen mehrere bald ein; alle stimmten in das fromme lied ein;

dan stellt er underweil ein frölichs stimmwerk an,
und liesz auf seitenspil ein süszes lied erklingen,
auch lebhaft mit dem mund die lieder iergend singen,
so urtheilt er zugleich und stimmte selbs mit ein.
Rompler 115;

es sangen drei (*frauen*) und eine spielt allein
ein instrument, ganz fremd in unsern gauen,
doch zum gesange stimmt es lieblich ein.
Gries *Bojardo* 1, 8, 7.

figürlich,

stimmen dichter ein (*singen einstimmig*). Schiller 10^a;

sanfter tönt die klage,
stimmt ein herz mit ein. Gotter 3, 530;

harmonie zu *sondern,* die so einstimmt,
meidet, wer weisz, welcher zweck sie verband.
Klopstock 2, 60;

freilich brauchst du in diesem augenblick die liebe nicht zu spielen, da sie so gelegen in mein eignes spiel einstimmt. Klinger 2, 359.

2) *früher auch für* anstimmen:

man stimmet mir kein hochzeitlied nicht ein,
der Acheron wird selbst mein bräutigam sein. Opitz 1, 187;

auch ander instrument allda gar wenig feiren,
sie machen da die luft erklingen überall
mit süszer harmonie und eingestimmtem schall.
Werders *Ariost* 7, 18,

obgleich die letzte stelle auch concinere meinen kann.

3) *concordare, assentiri, beistimmen, zustimmen, beifallen,* einem *oder* mit einem: umb des neuen menschen willen, der dem alten auch feind ist und also mit gottes gericht einstimmt. Luther 1, 40^{b}; ingleichen stimmet auch Strabo mit dem Lactantius und andern in diesem ein. Opitz *poeterei* 4;

du seist dem vater gleich, da sagt der vater, nein,
die mutter saget, ja. der mutter stimm ich ein.
Logau 2, 107, 40;

so geht es glücklich an, so folgt des höchsten segen,
so stimmt dem anfang auch das end und mittel ein.
Christ. Gryphius *poet. wälder* 1, 379;

Aesopus sagts, Fontaine stimmt mit ein. Gellert 1, 149;

so stimmen wir in seinen tod mit ein. Göringk 3, 247,

in seinen wunsch bald zu sterben; aber darin können wir nicht mit ihm einstimmen, dasz Dion dieser geschickte arzt für sie gewesen sei. Wieland 2, 259; ich kann mit dir nicht einstimmen. Klinger 5, 206.

4) eingestimmt, *consonus, harmonisch:*

wie frei von vorurtheilen
sein geist, sein herz wie offen jeder tugend,
wie eingestimmt mit jeder schönheit sei. Lessing 2, 241.

5) *trans.* einstimmen, *consonum facere:* nur ruhiges lehren und ruhiges sterben waren das tönen, womit dieser höhere Orpheus (*Jesus*) menschthiere bändigte und felsen zu städten einstimmte. J. P. *dämm.* 16.

EINSTIMMIG, *unisonus, simplex, nnl.* eenstemmig, *im gegensatz zu* zweistimmig, vielstimmig.

EINSTIMMIG, *consonus, was nnl.* instemmig *wäre, wenn das wort gilt:* einstimmige begriffe, vorstellungen, *gegenüber den* widerstreitenden; die bewegungen der himmelskörper einstimmig machen. Kant 8, 265; die kaum zu athem gekommenen bürger fügten sich wieder einem zustande, dem ihre physischen kräfte nicht gewachsen und ihre sittlichen nicht einstimmig waren. Göthe 32, 103; wenn du diese briefblätter einstimmig findest mit den ernstesten fichtengebirgen auf hohem standpunct, so gedenke dabei meiner umgebung, wo eben gewitter weit ausgedehnt von den bergen bis hinab ins land blitzen, donnern und abregnen. *an Zelter* 411; sie sehen, dasz ich mit ihren bemerkungen völlig einstimmig bin. *an Schiller* 184; dasz sie mit meinen ideen einstimmig und mit der ausführung derselben zufrieden sind, erfreut mich nicht wenig. Schiller *an Göthe* 21; wohin nur dein auge blickt, der einstimmige fleisz aller wesen, das geheimnis der kräfte zur verkündigung zu bringen. Schiller 314^{b}; über dessen nichtswürdigkeit die geschichtschreiber beider parteien miteinander einstimmig sind. 859^{a}; bis hieher glaube ich mit den rigoristen der moral vollkommen einstimmig zu sein. 1118^{a}.

EINSTIMMIG, *communi sententia:* das hohe blutgericht bricht einstimmig den stab über des delinquenten leben. Fr. Müller 3, 364;

im irrthum
sind alle richterhöfe dieses landes,
die mir dies recht einstimmig zuerkannt. Schiller 417^{b}.

EINSTIMMIGKEIT, *f. consensus:* indem es die sache der entschiednen majorität, ja beinahe der allgemeinen einstimmigkeit ist. Fichtes *anw. zum sel. leben* 322.

EINSTIMMUNG, *f. concentus, consensus, assensus, nnl.* instemming: ich schnitzte noch über dem letzten worte, als mir ein liebliches getöne unterschiedener querpfeifen und wolklingender musik zu ohren kam. mich zwang die begier diejenigen zu erkennen, welche der einstimmung wegen entweder der musen söhne oder auch die musen selbst zu sein schienen. Opitz 2, 248; er behauptet vielmehr, dasz die ganze lehre Christi nichts enthalte, was mit der moral und mit der natürlichen weltweisheit streite, oder mit ihr in *keine* einstimmung könne gebracht werden. Lessing 4, 55; da er nichts ohne die einstimmung des prinzen unternehmen konnte. Wieland 3, 67; wenn ich meine triebe und meine vernunft nicht völlig habe in einstimmung bringen können. Göthe 20, 197; wallfahrer, indem sie uns zur einstimmung in ihre frommen zwecke beriefen. 48, 115; wie sollte ich zu fremden gedanken einstimmung hoffen können? *an Zelter* 6, 115; es ist kein geringer vortheil für mich, dasz ich wenigstens auf der letzten strecke meiner poetischen laufbahn mit der kritik in einstimmung gerathe. *an Schiller* 467; wie sehr wir einstimmung mit der vernunft über die einstimmung mit dem verstand erheben. Schiller 1137^{a}; die einbildungskraft erscheint hier in ihrer ganzen fessellosigkeit und dabei in der schönsten einstimmung mit der idee. 1245^{a}; der satz der einstimmung (principium identitatis). Kant 1, 89.

EINSTIPPEN, *intingere, eintauchen, eintunken, ist unhochdeutsch,* Stürenburg 96^{a}, *und sollte* einstupfen, einstüpfen *d. i. einstoszen lauten:* nun muste ich ruhig sitzen bleiben, kaffee trinken und wo möglich meinen zwieback einstippen. Bogum. Golz *jugendleben* 1, 209; ins dintenfasz einstippen. *man hört auch* einstippen *für knixen, die knie einbiegen.*

EINSTIPPELSE, EINSTIPSEL, *n. embamma, tunke:* bei dem braten werden einstippelse in salzirlein (*scutellis*) aufgesetzt. Dochmii *übers. von Comenii janua aurea oder eröfnete güldene sprachenthür. Hamburg* 1648 §. 566.

EINSTMAL, *olim:* dasz der uranfängliche sich in die tiefen, in denen wir stecken, die er durchschaut und umfaszt, einstmal begeben habe. Göthe 19, 320 *und auch in andern ausgaben, z. b. der von* 1806 3, 184, *doch ist diese form so ungewöhnlich als* einsmàl (*sp.* 298).

EINSTMALEN, *olim? unbelegt.*

EINSTMALS, *olim:* Timoleon wurde einstmals vor gericht gefordert. Kant 8, 8. *weil hier die oft verhandelte partikel zuletzt auftritt, folge eine übersicht aller ihrer gestalten:* 1) eins. 2) einst. 3) einsten. 4) einstens. 5) einmal. 6) mal. 7) einmals. 8) *einsmals.* 9) einstmals. 10) ehemal. 11) ehemals. 12) vormal. 13) vormals. 14) ehedes. 15) ehedessen. 16) ehedem. 17) vordes. 18) vordessen. 19) vordem. 20) dermaleins. 21) dermaleinst. 22) dermaleinsten. 23) dermaleinstens. 24) dereins. 25) dereinst. 26) dereinsten. 27) dereinstens. *von diesen gehn* 1—9 *auf vergangenheit und zukunft,* 10—19 *nur auf vergangenheit,* 20—27 *nur auf zukunft.* einsmal, einstmal, dereinstmal *scheinen verwilderung und bleiben ausgeschlossen.*

EINSTÖBERN, *frequentatives* einstieben, *vgl.* stöbern. *wie man unpersönlich sagt* es stöbert, *pulveres, nives volitant, gilt auch* es stöbert ein, es hat ins zimmer eingestöbert.

EINSTÖCKEN, *in carcerem conjicere, in stock und block legen.*

EINSTOCKIG, *unius tabulati:* einstockiges haus, *das nur éinen stock hat.*

EINSTOPFEN, *infercire, schw.* instoppa, *dän.* indstoppe: federn einstopfen, taback in die pfeife einstopfen; er stopft unmäszig speisen in sich ein, *vgl.* einschoppen.

EINSTÖREN, *irrumpere, vgl.* aufstören, ausstören.

EINSTÖRLEN, *infigere.* Stieler 2174. *vgl.* aufstörlen, ausstörlen, *seltne, noch nicht gehörig aufgeklärte wörter.*

EINSTOSZEN, *inculere, disculere, intrudere, ingerere, nnl.* instooten, *schw.* instöta, *dän.* indstöde.

1) die wand, die mauer, die thür einstoszen, *brechen;* von thüreinstoszen reden. *Pierot* 1, 399; dem fasz den boden einstoszen;

vorwirfst du diesen auch den deine hand gebaut?
und stöszt der meister selbst sein meisterstück jetzt ein?
Mühlpfort *s.* 41.

2) sich den kopf, das auge, die nase einstoszen; sich einen splitter in die haut, hand, den degen in den leib einstoszen; sich ein loch einstoszen.

3) das schwert einstoszen (*in die scheide*), *einstecken: mhd.* Abraham, dû solt daz kint nit slahen, stôz dîn swërt în! Mone *anz.* 8, 515;

nhd. nun stoszet, held, eur schwert ein! *fastn. sp.* 457, 32;
ir herren, stoszt nun die schwert ein! 462, 3.

4) einem mut *oder* furcht einstoszen, *ganz wie* einstecken, *inculere:* eim ein ding oft sagen und einstoszen, einpleuwen, einem hofnung und forcht, ernst und fleisz einstoszen. Maaler 127^{a};

und sollst auch disen allen stoszen ein herz ein.
fastn. sp. 637, 5;

dasz man ihnen ein schrecken einstosz und jage. Fronsperger *kriegsb.* 3, 201^{b}.

5) dem pferde die sporn einstoszen, *in den leib;* es war dieselbe stärke, womit er Psyches flügelpferde den zügel straf hielt und das spornrad einstiesz. J. P. *Tit.* 2, 21.

6) die gerber stoszen das leder ein, *in die kufe;* die farbe einstoszen, *in fässer packen* (*in blaufarbwerken*).

7) kraut und rüben einstoszen, *minutim concidere;* die butter einstoszen, *fest ins fasz stoszen.*

8) einen pflock, pfal einstoszen, *einschlagen in die erde.*

EINSTOSZERIN, *f. lena, kupplerin, die dirnen und buhler in die kammer* (*fornix*) einstöszt, *da zusammen bringt:* du alte kupplerin und einstoszerin, du feindin aller erberkeit. Wirsung *Calistus* K 2.

EINSTRAHLEN, *irradiare, strahlen einwerfen:* die sonne strahlt ein, das einstrahlende sonnenlicht. *bildlich,* je mehr uns auf einmal diese menge von nützlichen ideen einstrahlt. Hippel 5, 205.

EINSTRAHLUNG, *f.* nicht so paradox als wenn Jacob Böhme bei erblickung einer zinnernen schüssel durch einstrahlung Jovis über das universum erleuchtet wurde. Göthe 27, 137.

EINSTREICHEN, *illinere, nnl.* instrijken, *schw.* instryka, *dän.* indstryge.

1) dem kinde brei mit dem löffel einstreichen, *in den mund: mhd.* sô macht im diu swëster ein müeselîn und strichet im eht în, sô ist sîn hevelîn klein sîn megelîn, und ëz ist vil schiere vol worden, sô püpelt ëz im hër wider ûz, sô strichet eht sie dar. sô kümt danne diu muome, diu tuot im daz sëlbe. sô kümt danne diu amme und sprichet 'o wê mîns kindes, daz enbeiz hiute nihts!' diu strichet im danne als ie von êrste în. Bertholt 416; du bist an inen (*an vater und mutter*) gehanget als ein apfel an einem baum, was du bist, das bistu von inen, si haben dir bappen in gestrichen. Keisersberg *omeis* 81^a; wenn du ein jung kind hest, das du wilt spisen und die bapp in der pfannen gewermst, woltestu denn dem kind die bapp usz der pfannen instrichen, so verbrantest du das kind. aber wenn du die bapp zů dem ersten in dinem mund versůchst, ob si zů heisz oder zů kalt si .. denn magstu die bapp dem kindlin instrichen. *bilger* 142^b; wenn du sihest das einer dich lobet, so haltet er dich für einen narren und für ein kind, das man mit bappen geschweigt, er will dir bappen instreichen, oder er will dir eselsoren machen und aufsetzen. *s. d. m.* 35^a; wie man kind geschweigt mit beppen und mit dem finger inen die bapp instreicht. *brösamlin* 52^a; also auch hie musz ich euch fein hinderschleichen und wie eim kind das mus einstreichen, ich geb es sonst dem hund. *Garg.* 21^a; sind dann stillfridsame und sittsame leut, so kan ich inen das mus auch süsz einstreichen. 107^b; *kühn* Günther 380:

dasz dir der erste brei den hunger eingestrichen,
der sich nach weisheit sehnt,

für dasz dir mit dem ersten brei der hunger eingestrichen wurde.

2) mit öl, salbe, balsam einstreichen: das haar mit öl;

strich schlaf (*schläfe*) und puls mit balsam ein. Günther 431.

das dach, die ziegeln mit kalk einstreichen; mit kitt die fugen einstreichen. *aber auch* öl, balsam, kalk, kitt, lehm einstreichen, *in das haar, in die fugen.*

3) geld *mit der hand in die andere oder in den beutel* einstreichen, *pecuniam detergere:*

ich zalte im die pfenninge dar,
er streich si gar in sine hant. *feldbauer* 125;

der hunger wurde bei den Griechen
hinaus, das reichthum eingestrichen.
der hunger wird bei unsern tagen
hinein, das reichthum ausgeschlagen. Logau 1, 119, 6;

der nur einstrich, nie gab aus,
hat allhier sein enges haus. 2, 237, 169;

das hauptgeld bleibet stehn,
ihr streicht die zinsen ein. Tscherning 69;

streicht euer geld, das ihr mir bietet, ein
und lernt von mir die pflicht gewissenhaft zu sein.
Gellert 1, 170;

wie geld in sack, so striche man in kopf
auch wahrheit ein? Lessing 2, 275.

4) *wenn die schlosser mit der feile einschnitte machen, nennen sie das* einstreichen.

5) *weidmännisch,* lerchen einstreichen, *mit dem netze fangen.*

6) die haare einstreichen, *wie* einkämmen, *zurückstreichen.*

7) *intr.* die rebhüner streichen ein, *lassen sich haufenweise auf die felder nieder.*

EINSTREITEN, *disputando persuadere alicui, streitend einreden, eindisputieren:* ich lasse mir das nicht einstreiten;

und Epicur hat falsch, uns dieses einzustreiten.
Günther 729;

mir streits ka mensch nit ei,
dasz is nit röcht hob gmacht. Gröbel 1, 6.

s. ausstreiten.

EINSTREUEN, *inspergere, interspergere, nnl.* instrooijen, *schw.* inströ, *dän.* indströe.

1) samen einstreuen, sand einstreuen; dem vieh stroh einstreuen, *was ein pleonasmus ist;* laub einstreuen; salz einstreuen.

2) *bildlich,* verse, sprüche, bibelstellen einstreuen; anmerkungen einstreuen. Lichtenberg 1, 264;

doch, freund, in diese saat von kummer
ist auch vergnügen eingestreut. Gotter 1, 226;

er begnügt sich, einen kleinen verdacht einzustreuen. Ramler *dichtk. des Horaz* 114; die überbringerinnen werden erzählen können, dasz uns bisher manches gute mit eingestreuten übeln widerfahren. Göthe *an fr. v. Stein* 3, 432; winke, die ich sogleich hie und da einstreuen will. J. P. *Fibel* 103.

3) *einwenden, opponere:* du wirst mir villeicht einstreuen, dasz in der ganzen welt nicht mehr ein solcher, als dieser gedultige Job anzutreffen. Butschky *kanzl.* 654; sie wird mir hingegen einstreuen, er habe nicht lange genug gelebet. 866; du dürftest mir zwar einstreuen. 888; wofern ihr euch unterfahet mir anderweit einzustreuen *u. s. w.* 899.

4) *bloszes* einstreuen *heiszt schon einem verdacht erregen, etwas in den kopf setzen, verleumden.* das hat dir der teufel eingestreut, *eingegeben.*

EINSTREUUNG, *f.* 1) *interspersio,* einstreuung von lob und tadel, von gedichten.

2) *calumnia:* die einstreuungen seines günstlings thaten also ihre ganze wirkung. Wielands *Agathon* 5, 223.

EINSTRICH, *m. nach den bedeutungen des* einstreichens,

1) einstrich des breis, öls: dieweil mancherlei köpf seind under den arzten, einem schmeckt der einstrich, einem andern salben, dem dritten ein wundtrank. Paracelsus *chir. schr.* 343^a.

2) einstrich des geldes.

3) einstrich, *einschnitt in den bart des schlüssels. s.* vorstrich, *mittelbruch.*

4) *im bergbau, ein im freien schachtraume eingefügter, festigender, abspreizender stempel. s. das folgende.*

EINSTRICHBOHLE, *f. querholz über dem schacht.*

EINSTRICKEN, 1) *illaqueare,* räuber und diebe einstricken, *mit stricken fesseln. bildlich, einen verstricken, fesseln:*

mit euch in dieses garn das herz auch einzustricken.
Lohensteins *blumen* 150.

2) *acubus intexere,* einen rothen faden einstricken; eine neue ferse einstricken; buchstaben einstricken.

EINSTRÖMEN, *influere rapidius, nnl.* instroomen, *schw.* inströmma, *dän.* indströmme.

1) die flut strömt unaufhaltsam ein; das licht strömt ein; Victor schob auf dem dachboden sein bettchen vor eine mündung des einströmenden mondes. J. P. *Hesp.* 1, 187.

2) die menge strömt ein; die einströmenden menschen.

EINSTRÖMUNG, *f.* 1) *inundatio,* einströmung des wassers.

2) *bildlich,* wie sollten deine sinne allein bei den entzückenden einströmungen ihrer gegenwart unempfindlich bleiben. Wieland 27, 158.

EINSTRUMPFEN, *curtari, truncari, contrahi, marcescere,* strumpf *ist gleichviel mit* stumpf. Schmeller 3, 640. 686: oder auch das geäder zu kurz wird und einstrumpft. Seuter 325; einstrumpfen der nerven erzeugt krampf. Wirsung 156. *s. das folgende.*

EINSTRUPFEN, *dasselbe, marcere.* Maaler 127^b; dise kalte liebe macht, dasz ein mensch instrupft. *evangelia mit* Keisersbergs *auslegung. Straszb.* 1517. *bl.* 87^a; sind dann die brüst ganz rot und eingestrupft. Sebiz 89, *am rande:* rot eingeschrupfte brüst; darumb dasz der ausgang der bermutter eingestrupft, eng und von schmerzen wegen geschwollen ist. Röszlins *hebammenbüchlin* 35^b; verschmachten und strupfen ein vor staub und gestank. Frank *moriae encomion* 45^a.

EINSTRUPFUNG, *f. contractio:* es bringt sonst schwere schweinung und einstrupfung des gäders, wann es zu lang uber sich gebunden bleibt. Würtz 146.

EINSTÜCKELN, *minutim assuere, in kleinen stücken einfügen:* das heiszt eingestückelt, *eingeflickt!*

EINSTÜCKEN, *assuere, stücke einfügen:* ein stück zeug einstücken, *pleonastisch.*

EINSTUDIEREN, 1) *ediscere, schw.* instudera, *dän.* indstudere, *einlernen:*

habt euch vorher wol praepariert,
paragraphos wol einstudiert,
damit ihr nachher besser seht,
dasz er nichts sagt, als was im buche steht. Göthe 12, 97;

der schauspieler studiert seine rollen fleiszig ein.

2) sich einstudieren, *diligenter se exercere:* sich in einem fache einstudieren. Heyne *an Joh. Müller s.* 198.

3) einstudiert, *eingelernt, absolutus:* der einstudierteste heuchler. Klinger 9, 134, *vgl.* ausstudiert.

EINSTÜNDIG, *unius horae.* Ölinger *grammatica* 82; einstündige predigt; einstündiges colleg, *das wöchentlich éinmal gelesene.*

EINSTUNKEN, *offercire, ausfüllen.* Maaler 127^b, *schon ahd.* instunkôn *infercire.* Graff 6, 694.

EINSTUPFEN, *intundere, vgl. ahd.* stupfan Graff 6, 659 *und* stupfen *bei* Schmeller 3, 651, *eigentlich* mit dem finger einstupfen, *wofür sich heute das nd.* einstippen *vordrängte, wie für* tupfen tippen, *nd.* dippen: wolan, hin ist hin, leget euch in die sach, mit dem elenbogen ins kat, stupfet ein, sprecht nach, das ir wolt zufriden sein, was der richter spricht, euch wegern nicht. stupfen *und* einstupfen *war symbol der einwilligung, vgl. RA.* 604 *und* topp *d. i. tupf, stupf. vgl.* eintüpfen.

EINSTÜRMEN, *irruere, nnl.* instormen, *schw.* instorma, *dän.* indstorme: auf ihn stürmt alles ein; sie schrien aber laut und hielten ire ohren zu und stürmeten einmütiglich zu im ein. *apost. gesch.* 7, 56; mit eim buch von guten werken will ich zu ihn einstürmen und ubern haufen rumpeln. Alberus *wider Jörg Witzel* M 7^b; stürmeten scharenweise mit einem lauten feldgeschrei auf sie ein. Heilmanns *Thucyd.* 503; mit groszem geschrei unter die Thracierinnen einstürmend. Wieland 1, 35; in den bacchantischen walzer mit einzustürmen hielten sie weit unter der würd ihrer gottheiten. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 314; du stürmst auf deine gesundheit ein; nur immer mit einzeln beispielen auf mich einstürmen. Lessing 8, 19;

> da so viele morde der freier
> nicht ihn zu warnen vermocht und wild auf sein leben er einstürmt. Voss *Od.*

EINSTURZ, *m. ruina:* das haus, die mauer droht einsturz; wo nicht schleunig geholfen wird, steht der einsturz der brücke bevor; in den gruben entstehen nicht selten einstürze.

EINSTÜRZEN, *nnl.* instorten, *schw.* instörta, *dän.* indstyrte.

1) *intr. corruere, collabi:* es that einen krach und das haus stürzte ein; der ofen ist eingestürzt; wenn die berge brechen, die alten klüfte einstürzen.

2) *intr. irruere,* alles stürzte mit gewalt auf ihn ein; neues auf mich einstürzendes entzücken. Friedr. Müller 1, 18.

3) *trans. praecipitare:* die grundfesten wankend machen und einstürzen. Kant 9, 8; eine mauer einstürzen. Heilmanns *Thuc.* 892;

> er nimmt den dolch und stürzt ihn gierig ein. Pfeffel 3, 58.

4) *trans. glutire, in sich stürzen:* es stürzen ihn (*den wein*) säuische schlemmer ohne masz und geschmack zum rachen ein. Butschky *Patm.* 328; sie stürzten ein glas nach dem andern ein, bis der krug leer war.

5) *trans. infundere, schnell eingieszen:*

> er liesz sich ein gefäsz von lauterm golde reichen,
> der eingestürzte wein wirft perlen um den rand.
> J. E. Schlegel 4, 24.

6) sich einstürzen:

> sprang und stürzte sich ins wasser ein. Logau 2, 78, 97.

7) eingestürzt, *verfallen, eingefallen:* ein blasses, eingestürztes gesicht. J. P. *Tit.* 2, 83.

EINSTUTZEN, *illidere, von* stutzen, *frequentativem* stoszen: in Weiszenheim am berg werden noch immer die bürger eingestutzt. am aufgang des hauses 'vor dem stein' versammeln sich die im abgelaufenen jahr neu eingetretenen bürger, welche nun in ihre bürgerrechte feierlich eingesetzt werden sollen. je vier männer fassen einen jungen bürger an händen und füszen, der bürgermeister packt ihn am nacken und stöszt ihn auf den stein. der dumpfere oder hellere ton beim aufstoszen wird prophetisch gedeutet auf die gediegenheit des jungen bürgers. Riehl *die Pfälzer s.* 325. *ähnliches* stutzen *galt auch sonst beim* hänseln.

EINSTUTZEN, *curtare:* bäume, zäune *und* hecken einstutzen. *dann auch* kleider einstutzen *wie* aufstutzen, *ihnen neuen zuschnitt geben:* wie ich dort ankam, hätte ich mich nicht um alle welt in einem deutschen kleide zeigen mögen, ohnerachtet ich die meinigen in Stille (?), wo man doch die mode täglich aus der quelle erhält, so ziemlich einstützen lassen. Möser 2, 222 (*frühere ausg. der patr. ph.* 2, 352).

EINSTÜTZEN, *was* einstemmen, die arme einstützen, *vgl.* aufstützen.

EINSTWEILEN, *interea, ad tempus, unterdessen, inzwischen, eine vor dem 18 jh. unerhörte, auch noch nicht bei* Stieler, Denzler, Steinbach, Frisch *verzeichnete, zuerst bei* Adelung *erscheinende wortbildung, der sie gemein und oberdeutsch nennt.* weilen, beiweilen, bisweilen, derweilen, dieweilen, unterweilen, zuweilen *liefern analogie, doch hat die verknüpfung mit* einst *etwas steifes und seltsames, da* weilen *ungefähr dasselbe aussagt was* einst, *dem man hier die bedeutung von aliquando einräumen musz:* bleib einstweilen hier, bis ich zurückkomme, *en attendant mon retour;* thu einstweilen diese leichte arbeit, die schwere soll nachfolgen; einstweilen bin ich zufrieden, *auf besseres wartend;* einstweilen ist das werk aufgeschoben. *s.* einsweilen, einsweils.

EINSTWEILIG, *ad tempus durans, interimistisch:* einstweiliger besitz. Kant 5, 60; das gesetz soll nur einstweilige geltung haben.

EINSUCKELN, *sugere, einsaugen, vgl.* einsutzen.

EINSUDELN, *foedare, einschmutzen, versudeln, bei* Stieler 2053 *auch* einsülen, weiszzeug einsülen, eingesülte hemde.

EINSÜHNEN, *was* einsöhnen: nun wolte er ihme gerne gonnen, das er wider bei mir eingesüenet würde. Thurneisser *nothg. ausschr.* 2, 51. *vgl.* eintheidigen.

EINSÜLEN, *s.* einsudeln.

EINSULZEN, EINSÜLZEN, *sale condire, einsalzen:* drei schüssel eingesulzter hundsfüsz. Fischart *groszm.* 108; eingesulzten compost kochen. Kirchhof *wendunm.* 181^b; die myrobalanen mit zucker und honig einsülzen. Tabernaemontanus 1328.

EINSUMPFEN, *stagnum fieri, versumpfen:* die wiese sumpft ein.

EINSÜMPFEN, *madefacere, macerare, einwässern:* die ziegelerde, thon, lehm einsümpfen, *einfeuchten, erweichen.*

EINSUPFEN, EINSUPPEN, *sorbere, eigentlich insorbere,* supfen *wie* supfe *ist die strenghochdeutsche form, wie sie bei* Dasyp. *und* Frisius *waltet, die weichere mundart zieht* suppe, suppen *vor:* Cleopatra greif an die rechte seiten ires haupts und nam von dem kranz ein grosz berlen und leget es in den essig, da zergieng es und ward ein teiglin oder müslin daraus, dasselbig suppet sie ein. *sch. und ernst* 1555 *cap.* 60, *wo* 1550 *cap.* 220 dasselbe supfet sie ein; kuchenschellenwasser in die nasen eingesupt reinigt das haupt. Tabernaemontanus *p.* 99, *wo andere ausgaben:* rautensaft in die nasen eingesuppet ist ein gute arznei wider das hauptwehethum. 394; etliche den saft der rauten in die nasen einsupfen. 397; amelmeel mit einem weichgesottenen ei eingesupt dient wider das blutausspeien. 614.

EINSURFELN, EINSÜRFELN, *dasselbe:* daraus machen sie euch ein compost, oder wie mans zu Löwen nennt, ein brodium, das wird so stark, das es den ketzern das herz abstoszen möchte, wann sie nur ein löffel voll darvon einsurfeln. Fischart *bienenk.* 59^a; laszt uns wider eingieszen, eintonnen, einträchtern, einsurfeln. *Garg.* 84^b; dann wie er kein tropfen on ursach einsurfelet, also spei er keinen on ursach. 111^b; underdesz mein saftiger herr von Bruchmatt eingosz und einsurfelet. 152^a; die erst brüh von lattich on salz einsürfelen oder trinken. Sebiz 81. *s.* surfeln.

EINSÜSZEN, *dulcedine imbuere, indulcare.* Stieler 2242.

EINSUTZEN, EINSUTZELN, *was* einsuckeln, einlutschen: solche wasser dienen zur nahrung des kindes, dasz es dieselbe einsutze mit dem mund und abschlinge. *von zufällen der kindbetterinnen. Nürnb.* 1687. *s.* 263. *vgl.* Schm. 3, 302.

EINSWEILEN, *interea, so schreibt* Wieland *in briefen bei Merk:* und daran soll mir einsweilen genügen. 1, 129; für die ausgelegten 22 fl. bitte mich einsweilen zu debitieren. 2, 69; nehmt einsweilen mit dem guten willen vorlieb. 2, 130; so thue du einsweilen das beste. 2, 156; an deinen verheiszungen will ich einsweilen so festhalten als menschenmöglich. 2, 177; meine mutter ist im himmel, mag diese einsweilen in diesem jammerthal ihre stelle vertreten. Stilling 2, 47. *dieselbe schreibweise findet sich gleichzeitig noch bei andern, ist aber allmälich dem* einstweilen *gewichen.*

EINSWEILS, *dem man nur bei* Stieler 2475 *begegnet, ist noch tadelnswerther und nach analogie von* dieweils *für* dieweil, dieweilen *versucht. das f.* weil *kann weder den gen.* weils *haben, noch den männlichen gen. von* ein *mit sich verbinden.*

EINTÄCHTIG, *unius ellychnii, eindochtig:* eintächtige kerz, so nur éin tachten hat, *lucerna simplex, bei* Maaler 100^c *verdruckt* eintächige kerz. tacht *scheint hochdeutscher als* dacht, docht (Graff 5, 379).

EINTÄFELN, *tabulare:* saal und zimmer eintäfeln; bei solchem eintäfeln der kenntnisse. Leibnitz 678.

EINTÄGIG, *unius diei.* Ölinger *grammatica s.* 82; eintägiges kind; eintägige feier.

EINTAGSFLIEGE, *f. ephemera:* wir eintagsfliegen. J. P. *dämm.* 11; der mensch, die eintagsfliege über einer welle zeit braucht überall uhren und datumzeiger zu abmarkungen am ufer des zeitenstroms. *Siebenk.* 3, 577; eintagsfliege am Johannistage. Rückert 244. s. haft *und* uferaas.

EINTAGSGESCHÖPF, *n.*

EINTAGSTHIERCHEN, *n.* EINTAGSWESEN, *n.*

EINTANZEN, 1) *saltationem exercere, einen tanz einüben;* sich eintanzen, *sich in den tanz einüben.*

2) *saltando evertere, im tanz einstoszen, umwerfen.*

EINTAPPEN, *gravi pede incedere, labi;* sie hat eingetappt, *virginitatem delibavit.* Stieler 2257, *ist gefallen.*

EINTASCHEN, *bei den färbern, rohe seide zum kochen in leinene taschen stecken.*

EINTAUCHEN, *intingere, immergere, nnl.* induiken,

1) semmel in wein, brot in bier eintauchen; der ists, dem ich den bissen eintauche und gebe. *Joh.* 13, 26; die feder eintauchen; die fackel in blut eintauchen; die hände in wasser eintauchen;

itzo wallet nicht mehr das gewand der schlafenden erde
in viel bunten abwechselnden farben, den kindern der sonne;
sondern nun hat es die nacht in siebenfältige schatten
bis an den saum eingetaucht, und hat den schleier der trauer
über die wiesen und gärten geworfen.
Zachariä *die tageszeiten* (*Rostock* 1757) *s.* 103.

2) *intr.* eintauchen, *immergere, versinken:* er tauchte ein, *versank;* die sonne taucht ein, *geht unter.*

3) sich eintauchen, *einsenken in die flut. vgl.* einteuchen.

EINTAUCHER, *m. bei papiermachern der büttgeselle, schöpfer.*

EINTAUMELN, *intrare vacillando, nnl.* intuimelen: der trunkenbold kommt eingetaumelt.

EINTAUSCHEN, *commutare:* von den wilden gold gegen spiegel und bänder eintauschen; bücher gegen bilder eintauschen;

auch Rezia, seitdem sie von Amanden
den namen eingetauscht. Wieland 22, 261;

kenntnisse tauscht ich für gefühle,
schwermüthgen ernst für frohe spiele,
für neidenswerthe träumerein
wahrheiten, die mich kränken ein. Gotter 1, 442;

und doch möcht ich die augen mit seinen blinden eintauschen (*vertauschen*), das nicht mehr zu sehn. Klingers *th.* 2, 207.

EINTE *für* eine *erscheint als anomalie*

1) *schweizerisch in der verbindung mit* ander: das einte und andere. Lavater *auss. in die ewigkeit* 1773 1, 134; es wäre mir in eint und anderm freilich nicht kommlich gewesen. Pestalozzi 2, 322; der einte dem vogt 5 und der andere 7 gulden schuldig war. 3, 297; du bist in dieser sache am einten aug blind und mit dem andern siehst mehr als da ist. 3, 305; hingegen macht das eint und andere im benehmen gegen die gute sache einen sehr widrigen eindruck. 4, 275. *doch die meisten neueren schriftsteller enthalten sich dieser form. da wo* Plater 49 *steht* der ein sun — der ander, *hat Baldingers ausgabe nach neuerer handschrift s.* 107 der einte.

2) Wernike, *also ein Niederdeutscher aus der zweiten hälfte des* 17 *jh. sagt s.* 61

die eint ihm ein stück gold zusteckte,

die eine von drei weibern. man hört aber noch heute hin und wieder der hundert und einte, zum hundert einten mal *statt* der hundert und erste, zum hundert und ersten mal; es ist in der einten stunde *statt* ersten.

hier scheint einte *falsch gebildet nach* zweite, dritte, vierte *u. s. w., da doch unsere ordinalform der einzahl* erste; *ähnliche abirrung war* anderte *für* andere (1, 313), *bei* eint und ander *könnte man vielleicht* eintweder *anschlagen.*

EINTEICHEN, *s.* eindeichen *sp.* 161.

EINTEIGEN, 1) *miscere massam farinaceam,* mehl einteigen, *einmähren;*

ich esz ein selig brot mit schweisz zwar eingeteiget.
Logau 1, 51, 4.

2) sich einteigen, *altius se demittere in massam, sich tief in etwas einlassen und im teig stecken.*

EINTEUCHELN, *inducere aquam aliunde,* das einteuchlen, eintüchlen des wassers, *inductio aquarum.* Frisius 685^{b}. Maaler 126^{a}; här teuchlen, *durch die teuchel leiten.* Frisius 976^{a}. Maaler 400^{a}. Stalder 1, 235 *hat* tücheln *leiten,* tüchel *canal: alles wol nach dem lat.* ducere *und* ductile, *wie aus* aquaeductus *mnl.* hageducht *gebildet wurde. s.* teuchel, deuchel 2, 1036. *unverwandt dem folgenden* einteuchen.

EINTEUCHLUNG, *f. inductio,* eintüchlung. Maaler 127^{a}.

EINTEUCHEN, *immergere, intingere, da die vorstellungen des tauchens und färbens einander begegnen, das zu färbende wird* eingetaucht. *aus ahd.* intuchun *innatabant* = *immersi fuerunt* (Graff 5, 367) *folgert sich* intiochan *oder* intûchan, intouh, intuchun, intochan, *welchem noch das nnl.* induiken indook *part.* indoken *entspricht. ebenso musz das einfache* tiochan, *mhd.* tiechen *oder* tûchen *bestanden haben,* betochen mit bluote *ist gefärbt von blut, getaucht in blut. aus dem starken verbum wurde das gleichbedeutende schwache* tauchen *geleitet. ags. ist* deáh, deág *farbe* = *tauche,* deágan *tingere, engl.* die, *und auch hier läszt sich auf ein starkes verbum schlieszen, vgl.* tugôt *variatur bei* Graff 5, 369. *nah verwandt ist* tunken (*s.* eintunken), *aber ganz verschieden ahd.* dinhan *premere.*

die folgenden seltnen nhd. belege halten noch das eu *der starken form fest, flectieren aber schwach:* wie gar ist nichts allenthalben nicht mit vilen gallen eindeucht und geferbt. Frank 25; das gemüt sei eingedeucht und verwicklet mit leiblichen banden. 68, *doch beidemal sollte* eingeteucht *geschrieben stehn;*

des stirn durch uner eingeteucht
mit schamröt sie belaist (?). Melissus *ps.* N 8^{b}.

EINTEUFELN, *diabolo imbuere:*

du bist doch sonst so ziemlich eingeteufelt. Göthe 12, 176.

EINTHALB, EINTHALBEN, *ex una parte, mit eingeschobnem* t *wie in* meinthalben *u. s. w.* einthalben an des tisches ort. *tr. kr.* 21679.

EINTHALERIG, *unius thaleri:* einthaleriger kassenschein, *wie* fünfthalerig, zehnthalerig.

EINTHEEREN, *pice liquida illinere.*

EINTHEIDIGEN, *reconciliare, für* eintagedingen, einthädingen: so eine darin (im eebruch) ergriffen ward, schneid ir der mann das haar ab und entblöszet sie vor allen iren nachpauren und freunden, schlûg sie die ganz gasz für und für, niemand weder gestalt, reichthumb, freund, alter, gnad, mocht sie meer einthedingen (*d. h. in die gemeinschaft aufnehmen, einen mann finden lassen, Tac. sagt* non forma, non aetate, non opibus maritum invenerit). Frank *weltb.* 43^{b} (*die spätere ausg. von* 1567, 43^{a} einthädingen); der bischof von Menz kompt, wil den (*vertriebnen*) bischof (*Herman zu Bamberg*) wider einthädingen und der geistlicheit angnem machen. *deutsche chronik* 1539, 141^{b}; ob sie ihn widerumb bei mir versünen oder einteidigen möchten. Thurneissers *nothgedr. ausschr.* 2, 13; *eine stelle aus* Ayrer 450^{a} *schon sp.* 161 *angezogen. später veraltend. s.* austheidigen, betheidigen, vertheidigen.

EINTHEILBAR, *quod distribui potest:* setzen wir die absolute totalität der realität als eintheilbar. Fichte *grundl. der w. l.* 59.

EINTHEILEN, *distribuere, disponere, nnl.* indeelen, *schw.* indela, *dän.* inddele.

1) *mit bloszem acc.,* die felder eintheilen; die thiere, die kräuter eintheilen; die tage, seine zeit gut eintheilen; eine rede, predigt eintheilen; sein geld eintheilen, *eigentlich* gut, genau eintheilen, *sparsam ausgeben, auch von andern dingen:* es ist nicht viel mehr da, wir müssens eintheilen.

2) *mit der praep.* in: den garten in beete, felder eintheilen; alles in drei theile eintheilen; den zirkel in grade, die pflanzen in arten eintheilen; das volk in fünf klassen;

kumm, kumm, herr Jesu, kumm, mach ordnung und theil ein
die schaf in deine lust, die böck ins teufels pein.
Logau 1, 209, 68;

der sperling theilt sein kurzes leben
in zwitschern und in lieben ein. Hagedorn 3, 35.

EINTHEILIG, *unius partis,* ein eintheiliges buch, *nnl.* eendeelig.

EINTHEILS, *ex una parte, partim, für* einstheils *oder bloszes* theils: so sind denn alle euszere werke opfer der gerechtigkeit, einteils ganz verbrandte, einteils aus einsetzung, einteils aus zufelliger andacht. Luther 1, 34^{a}.

EINTHEILUNG, *f. divisio:* die bestimmung eines begrifs in ansehung alles möglichen, was unter ihm enthalten ist, sofern es einander entgegengesetzt ist, heiszt die logische eintheilung. Kant 1, 482.

EINTHEILUNGSGRUND, *m.* die tribus des Romulus von denen der späteren zeit sowol der zahl als dem eintheilungsgrunde nach verschieden. Schlosser *weltg.* 3, 159.

EINTHEILUNGSSUCHT, *f.* die eintheilungssucht eines grundabstracten philosophen. Kant 1, 24.

EINTHRONEN, *mlat.* inthronizare, *mgr.* ἐνϑρονίζειν, *auf den thron setzen, erheben:*

> wie? die ich so geliebt, die ich in meinem herzen
> als meine königin und göttin eingethront,
> sie hat die grausamkeit mit meiner qual zu scherzen?
> Wieland 17, 287.

EINTHUN = éin thun, *einerlei, gleichviel, schwäb.* ei thue: es ist éin thun, ob du kommst oder nicht, ob du gehst oder reitest. *nd.* een don. Stürenburg 45^a. *wie sonst* ein ding:

> nur diesem ists éin ding
> wie ihn die welt auch nennt. Lessing 1, 45.

EINTHUN, *indere, nnl.* indoen, *ein natürliches, edles wort, das, wie andere zusammensetzungen mit* thun, *heute für gemein gilt.* Adelung *nimmt dabei überall 'niedrige sprecharten' an.*

1) *capere et includere, einfangen, einsperren,* eng einbeschlieszen, *circumcludere.* Maaler 127^b.

> *mhd.* der winder hât die bluomen in getân. *MS.* 1, 2^b;
> iȥ ist ein ros freislich,
> dîn vater hât iȥ in getân,
> iȥ ne dorfte beȥȥer nie gegân
> under neheiner stuole. *Alex.* 348;
> jane vihtet iu hie niemen mite,
> der leu enwerde în getân. *Iw.* 6697.

so noch heute das vieh einthun, *in den stall bringen;* die gänslin einthun. Zinkgr. 2, 79; einen dieb einthun, *gefangen nehmen;*

> den schenkeln schlug man fessel an,
> er ward in eisen eingethan. Opitz ...;
> die dirne, denkt er, sieht mir an,
> zwar scheint sie wild, doch hab ich schon wildere eingethan.
> Wieland 5, 75.

einen einthun, *in ein bockshorn zwingen, in angustias compellere.* Maaler 127^b; den feind einthun, *einschlieszen. das.;* ich lasz mich einthun und verbergen, weisz selb noch nicht wo. Luther 1, 454^b. *br.* 1, 588;

> ach meine jungfraun sind gefänglich eingethan. Opitz ...;
> ich merk wol, das bald herr Tristrant
> den adel wird einthon im land. H. Sachs III. 2, 43^a,

einschränken, zurücksetzen; bruder Jan Onkapaunt, der wer ein rechter jagdenteufel, der könn die teufel einthun. *Garg.* 239^b, *einsperren, einstecken;* die gute witfrau, die den narren eingethan (*zu sich ins haus genommen hatte*). Wickram *rollw.* 94^b;

> mein wundsch ist einig der, mit ruh da wohnen können.
> wo meine freunde sind, die gleichsam alle sinnen
> durch starke zauberei mir haben eingethan,
> so dasz ich ihrer nicht vergessen will noch kan.
> Opitz 1, 140,

eingethan, eingenommen, gefangen genommen; wie man sihet den schatten dem menschen nachfolgen, also auch wird man die liebkosenden hoffreunde stets den höfen der könige nachfolgen sehn, als welchen sie durch den resonanz ihres süszen lobes, mit dem sie ihnen die ohren kitzeln, die herzen fangen und einthun. Butschky *Patm.* 6; die von natur stark genug, aber mit forcht, schrecken und angstlicher scham eingethan, ersterkt oder geschwecht ist. Thurneisser *prob. der harnen* 87.

2) *importare, condere, einbringen, heimbringen, ernten:* das korn ist eingethan, die rüben stehn noch im felde; wein, bier einthun, *einlegen, in den keller.;*

> schürz dich, Gretlin, schürz dich,
> du must mit mir darvon,
> das korn ist abgeschnitten,
> der wein ist eingethon. *Garg.* 92^a.

3) das schwert einthun, *einstecken, in die scheide thun:* so sal der vursprече heischen urlaup, das sie ire sweirde in duen. *weisth.* 2, 212.

4) *wie* thun *oft geben heiszt, ist auch* einthun *eingeben, einräumen:* das des königs haubtleute mit einem groszen heer in Galilea komen waren die land einzunemen, die im der könig eingethan hatte. 1 *Macc.* 11, 63; gleichwie ein mensch der uber land zog, rufete seinen knechten und thet inen seine güter ein. *Matth.* 25, 14; die land und pflege am meer, die uns sonderlich eingethan haben die Arnulfi. Luther 2, 54^b; es haben e. ch. gn. newlich dem rat zu Wittenberg das barfüszer kloster daselbs eingethan für die kranken. 3, 391. *br.* 3, 176; darumb in (*den ehstand*) auch gott für allen stenden aufs reichlichste gesegnet hat, dazu alles was in der welt ist darauf gewand und im eingethan. 4, 401^a; und über das er uns alles geben und eingethan hatte. 4, 413^b; mit allem das uns gott eingethan und geben hat. 5, 422^a; gott, der uns alle creaturen geben und eingethan hat, und alle jar so viel wachsen leszt. *daselbst;* welchen die fürsten wüste feldmarken eingethan, das sie solche mit sächsischen bawren begateten. Micrälius 3, 308; ich aber i. f. gn. unterthänig ansprach, das sie mir den Bernhardiner garten miethungsweise einthun wolten. Schweinichen 3, 139;

> also wird ein groszer man,
> dem Christus het vil eingethan,
> gestraft. Ringwald *tr. Eckh.* G 7^a;
> der hat sein güter einem man
> auf trewen glauben eingethan. *evangel.* Cc 1^b;
> wiszt, dasz kein mensch sein leid und heulen lassen kan
> beim tode, wo ihm zeit und fug wird eingethan.
> Opitz 1, 189;
> dem du dein wohnhaus eingethan. *ps.* 84, 2.

heute wenig im gebrauch, doch sagt noch Stüve, *wesen und verf. s.* 43: länderei, welche dann dem inhaber einer rathstelle im dorfe eingethan wird.

5) *da man* einthun *für eingeben verwandte, lag es nah ihm auch den sinn von* eingeben = *suggerere beizulegen:*

> durch ein berühmtes lob, das kein mensch geben kann,
> als dem es Cynthius zu vor hat ein gethan. Fleming 108.

6) sich einthun, *sich schlieszen, bergen:*

> dioneische taube, entflohn dem gespann Afrodites,
> sieh, ihr geflügelter sohn zielt mit dem pfeile nach dir.
> meinst du, dasz er nicht trift? o komm, eh gelähmt dir die stolze
> schwing ist, thue dich ein, flatternde, mir in den schosz.
> Rückert 265.

man sagt, die vögel, hüner thun sich ein, unter, *wenn sie den falken erblicken. s.* abthun, anthun, aufthun, austhun, bethun, beithun, umthun, unterthun, vorthun, wiederthun, zuthun, zuvorthun.

EINTHÜREN *oder* die flügel einthüren *heiszt den windmüllern schindelthüren in die flügel setzen, damit der wind desto stärker einfasse.*

EINTHÜRMEN, *turri includere, in den thurm gefangen setzen:* nach deiner gefangennehmung hat man mich auch ein wenig einthürmt. Kurz *sonnenwirth s.* 313.

EINTHÜRMUNG, *f.* jetzt muste das kind die geschichte von dieser einthürmung umständlich erzählen. Pestalozzi 3, 419.

EINTIPPEN, *fehlerhaft für* eintüpfen.

EINTIEFEN, 1) *deprimere, cavare, vertiefen, vertieft arbeiten.*

2) *intr. altius descendere:* der splitter hat sehr ins fleisch eingetieft, *ist tief eingedrungen.* Stieler 2279.

EINTÖCKELN, *involvere, einwinden, einkleiden, wie eine tocke:* solche reine windelein, darein Christus eingetöckelt ist. Mathesius 122^b.

EINTÖLPELN, *stolide incedere.* Stieler 2282.

EINTON, *m. unitas soni:* ein leiser wind schauerte durch den éinton des baches. *Dyanasore* 1, 239; die natur wollte übereinstimmung, nicht éinton. 3, 267; der éinton des silbenmaszes. J. P. *aesth.* 2, 108.

EINTÖNEN, 1) *mit der stimme einfallen:* sogar der waffenlose bürger tönt in die mis- und schreitöne (*des kriegs*) ein. J. P. 37, 147.

2) *einstimmen, concordare:* zauberruthen, womit man an das herz des menschen schlagen müsse, wenn es eintönen soll. Klingers *th.* 1, 4.

EINTÖNIG, *unius vocis, varietate vocis carens, uniformis, monoton:* in der éintönigen einsamkeit. J. P. *Fibel* 223; eintöniger gesang, mondesglanz, tiefe schatten. Bettina *tagebuch s.* 26;

> der zwerghaushalt misfiel mir, der eintönige. Rückert 166;
> und hör im wind und in der woge wallen
> ein lied eintöniger melancholien. 301;
> doch dem fischer ziehn die tage
> mit dem dumpfen wellenschlage
> arm vorüber und eintönig. Lenau *neuere ged.* 25.

EINTÖNIG, *consonus:* jede saite ihrer empfindungen, die mit ihrem zwecke eintönig war. Herder 2, 317.

EINTÖNIGKEIT, *f. una eaque ingrata vox, einförmigkeit:* eintönigkeit des liedes, des lebens.

EINTÖNIGKEIT, *concentus, harmonia:* eintönigkeit schien den Griechen nirgends zu gefallen. Herder 17, 192.

EINTONNEN, *in dolio, orca reponere:* fische eintonnen; eingetonnet fleischmauen. *Garg.* 53^b; wein eintonnen:

> gebt uns wein von Medoks hügel,
> wein mit singen eingetonnet. Voss 4, 11.

figürlich, in die kehle gieszen: laszt uns wieder eingieszen, eintonnen, einträchtern, einsurfeln. *Garg.* 84^b.

EINTRABEN, 1) *tolutim incedere, ingredi, einher schreiten, eintreten:*

> kein ordenprinz ja nicht so schön als ihr eintrabet.
> Hohberg 3, 478^a *in einem gedicht an die blumen;*
>
> da trabt ich gen der linken hand
> ein holzweg ein mir unbekant. H. Sachs I, 535^d;
> wie ich zu einem dorf eintrab. IV. 3, 62^c.

2) *trans. einen einreiten, zu boden reiten:* und wie wol wenig guts trostes in dieser sachen auf ihn zu setzen, so vernehmen wir doch, dasz er sich nicht unschiedlich erzeigt und sonderlich doct. Ecken in etlichen dingen flugs eingetrabt hab. Melanchthon 2, 291

EINTRACHT, *m. subtegmen:* wenn an einem kleid eines aussatzes mal sein wird, es sei wüllen oder leinen, am werft oder am eintracht (in stamine aut subtegmine, *ἐν στήμονι ἢ ἐν κρόκῃ*). 3 *Mos.* 13, 48; und sol das kleid verbrennen, den werft oder den eintracht. 13, 52; so sol ers abreiszen vom kleid, vom werft oder vom eintracht. 13, 56. *vgl.* eintrag, einschlag, *alle mit* ein = in.

EINTRACHT, *f. concordia, unitas, mit* ein = éin, *nnl.* eendragt, *schw.* endrägt: brüderliche eintracht; eintracht stiften, herstellen; nach friede und eintracht streben; eintracht bringt macht; eintracht trägt ein;

> der schönen liebe sei das neue leben,
> der eintracht, der versöhnung seis geweiht. Schiller ...;
> und mit dem frieden zieht geselliges
> vertraun und holde eintracht lächelnd ein. 500^b;

bringe meine verworrnen gedanken zur eintracht. Klinger 4, 131. *ein grundgesetz der stadt Bremen von* 1534 *hiesz* 'die neue eintracht'. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 229. tracht *in diesem worte ist gleich dem einfachen* tracht *von* tragen, *und drückt aus, dasz zwei* überein, enein tragen, *einer wie der andere.*

EINTRÄCHTERN *für* eintrichtern *infundere. Garg.* 84^b.

EINTRÄCHTIG, *concors, mhd.* eintrehtec (*mhd. wb.* 3, 79^a), *nnl.* eendragtig, *schw.* endrägtig, *dän.* eendrägtig (*mit dem hd. umlaut aufgenommen):* sihe, wie fein und lieblich ists, das brüder eintrechtig bei einander wonen. *ps.* 133, 1; und wil euch ein eintrechtig herz geben. *Ez.* 11, 19; der doch sich, sein weib und sein meid, drei in eim hause nit eintrechtig gemachen kan. Albr. v. Eybe 2^a;

> allweg sollen eheleut bei ein
> sich lieb han und eintrechtig sein. Kirchhof *wendunm.* 325^a;

nach einträchtigem rath und guten willen. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 76. *man sagte auch* eines einträchtig *für* eines *gewahr:* wie er dann auch bei der finstern nacht gethan, dasz dieser sache niemand von der nachbarschaft einträchtig werden können. Harsdörfers *mordgesch.* 550; welches endlich Lucian durch fremde augen ist einträchtig worden. 554.

EINTRÄCHTIG, *concorditer:* sihe der propheten reden sind eintrechtig gut für den könig. 2 *chron.* 18, 12, *vgl.* 1 *kön.* 22, 13; es ward auch eintrechtig von allen beschlossen. 2 *Macc.* 15, 36; ward in einer versammlung einträchtig festgesetzt. Dahlm. *dän. gesch.* 1, 450.

EINTRÄCHTIGKEIT, *f. concordia:* die christliche einfeltigkeit und eintrechtigkeit. Luther 3, 152^b; mit viel urteilen und afterreden macht man nichts besser, sondern mit demütigem gebet und demütiger eintrechtigkeit. 4, 373^a; ein buch von der eintrechtigkeit. Albr. von Eybe 2^a; der auserwehlte ritter der mächtigen göttin einträchtigkeit. Weckherlin 868; die einträchtigkeit in der richtung und stellung der planetischen kreise. Kant 8, 204. *mhd.* eintrehtekeit (*wb.* 3, 79^a).

EINTRÄCHTIGLICH, *concorditer:* samleten sie sich eintrechtiglich zu hauf. *Jos.* 9, 2; sich in die ordnung zu schicken eintrechtiglich. 1 *chron.* 13, 32; das sie alle sollen des herrn namen anrufen und im dienen eintrechtiglich. *Zephania* 3, 9; da die evangelisten vom ersten teil des sacraments eintrechtiglich schreiben, auch fast mit einerlei worten. Luther 3, 79^b; ich wil lieber auf dem text stehen, den Zwingel und Oecolampad zwitrechtiglich sprechen, denn auf dem den Christus selbs eintrechtiglich spricht. 3, 489; jedoch weil alle historienschreiber disz einträchtiglich bezeugen. Fischart *bienenk.* 215^a;

> einträchtiglich mit mund und herzen froh und frei.
> Weckherlin 94.

EINTRÄCHTLICH, *concorditer:* sihe der propheten rede sind eintrechtlich gut fur den könig. 1 *kön.* 22, 13; wenn brüder einträchtlich bei einander wohnen. Hippel *lebensl.* 1, 100.

EINTRACHTSBAND, *n.*

> mit brust und geist vermählt in eintrachtsbanden liegen.
> Günther 695.

EINTRACHTSGLÜCK, *n.*

> man machet sich die lust aus diesem eintrachtsglücke
> einsilbigt, auch nur selten, kund. Hagedorn 2, 38.

EINTRACHTSVOLL,

> ein täubchen, dem ein schusz den treuen gatten stürzt,
> fleucht schüchtern hin und her, girrt unter nacht und hölen
> und ist ein ebenbild der eintrachtsvollen seelen.
> Günther 763.

EINTRAG, *m.* 1) *subtegmen, subtemen, trama, was* eintracht *m.:* das garn so in den wäfel getreit und eingewäben wirt. Maaler 127^b; der zettel ist gůt, aber der intrag sol nicht (*taugt nicht*). Keisersb. *brös.* 69; das alte wib was ein intrag spinnen. *Terentius* 1499 45^a; der eintrag eines wups. Calepini *dictionarium undecim linguarum. Bisileae* 1616 *p.* 1487; ich und mein weib sind die ganze zeit, so wir bei einander gewesen, nicht einig, sondern wie ihr wisset, allezeit zweispaltig gewesen und mag eines den wurf, das ander den eintrag gethan haben (*was vorhin bei* Luther werft *und* eintracht *heiszt*). heut aber wie ein fewer in unserm hause aufgieng, waren wir unserer sachen fein eins, begerten zugleich der thüren und liefen mit einander heraus, riefen einmütiglichen fewrio, fewrio, leschet, leschet! Melander *jocoseria* 2, 508 *n*° 405; euch ist wol wissende, das der eintrag unseres lebens gewebet wird nach belieben des höchsten anfängers und urhebers. Butschky *kanzl.* 881;

> der eintrag war von garn, der boden war von zwirne.
> Gellert 3, 383;
>
> wie dicht an der brust des schöngegürteten weibes
> fleugt das hin und her geworfene eilende webschif,
> wenn sie den eintrag mit faden bewebt. Stolberg 12, 386;

er webt wahres und falsches so verhenkert durcheinander, dasz man zettel und eintrag unmöglich mehr von einander trennen kann. Wieland *bei Merk* 2, 104; die schönheit des gewebes hängt vom gleichen auftreten des webegeschirres ab, vom gleichen schlag der lade, wie auch davon, ob der eintrag nasz oder trocken geschieht. Göthe 23, 65. *vgl.* eintragen.

2) eintrag, *damnum, injuria, impedimentum, vielleicht eine figur des vorigen, insofern der eintrag dem* zettel *entgegen tritt, in die quere kommt, man sagt* eintrag thun, *schaden, abbruch thun wie* den eintrag thun, *subtemen injicere. in einer urkunde des dorfes Gambach in der Wetterau vom j.* 1408: der pastor oder pherner sulle sich des nit underziegen und eme dhein intrag thune; *in einer riedelschen urk. von* 1489 *wiederum* intrag. *beeinträchtigen, schaden scheint aus* eintracht = *eintrag gebildet, nicht aus* eintracht *concordia, und mit* trachten *gar nicht verwandt.* ohn eintrag oder verhinderung. *cammerger. ordn. von* 1521 §. 30; die juden sollent ire synagogen rüwigklich on irrung und eintrag mögen halten. Reuchlin *augensp.* 1, 6; meinethalben soll dir kein eintrag geschehen. Frey *garteng.* 59; niemand wolte eintrag darein thun. *Witzenbürger* 3, 21;

> on all eintreg und widerspan. H. Sachs III. 1, 102^d;
> der werd uns einen eintrag than. III. 1, 154^a;

die wahre tugend leidet auch bei den gefährlichsten gelegenheiten nicht den geringsten eintrag. *ehe eines mannes* 384; ich wundere mich nun nicht mehr, dasz dieser junge mensch mir so viel eintrag thut. J. E. Schlegel 2, 335; das wird dir keinen eintrag thun; diese vorgänge sollen meiner liebe wenig eintrag thun; lehre mich deine kunst, Kassim. ich gebe dir mein wort, dasz ich dir keinen eintrag thun will. Wieland 8, 271; vielleicht würden die staatshaushälter finden, dasz manche ihrer besorgnisse wegen des eintrags, den fremder fleisz dem einheimischen bringen soll, ungegründet sind. Garve *anm. zu Cic. off.* 3, 199; die zerstreuungen der jugend thaten dem einsamen stillen vergnügen eintrag. Göthe 18, 32; so erkannte ich freilich, dasz ich bei dem versuch auf die einheit der zeit und des orts verzicht zu thun, auch der höhern einheit ... eintrag gethan hatte. 26, 201; war es schwer zu sagen, ob der historischen wahrheit oder den practischen zwecken des lebens mehr eintrag geschehe. Savigny *kl. schr.* 4, 198.

3) eintrag, *quaestus, lucrum, ertrag, einnahme, ganz das entgegengesetzte von der vorigen bedeutung:* die kaufleut haben ein sprichwort, es verdirbt keiner, er könne dann nit rechnen, das ist die in mehr darlegen, dan ir eintrag ist und nit

rechnen, das es also nit in die leng thon würt noch kan. Frank *sprichw.* 1, 32^a; sparen ist ein groszer zol und eintrag. 1, 46; und ist ja kunst ein solcher eintrag, das kein rent und zins auszeren kan. Weise *kluge reden* 14^b; der gottseligen ausgeben ist ein eintrag. 147^b; als ein esel eines bauers verreckt war, so setzte er des todten esels kopf in seinen weingarten allen schaden zu verhüten und dasz ein ander den eintrag der früchte nicht beneiden solte. *pers. baumg.* 5, 5. Frischlin *nomencl.* 432 *gibt* eintrag *foenus.*

4) eintrag in das buch, register, in die rechnung, liste.

5) eintrag der erze, gläser in den ofen.

EINTRAGEGABEL, *f. zum einlegen der gläser in den kühlofen.*

EINTRAGELÖFFEL, *m. zum eintragen des erzes in den schmelzofen.*

EINTRAGEN, *inferre, importare, nnl.* indrágen, *schw.* indraga, *dän.* inddrage.

1) die bienen, ameisen tragen ein:

> von buchweizen umblüht im gesums eintragender bienen.
> Voss *Luise* 1, 134;
>
> du trugest sie (*die früchte vieler weisen*) nach art der bienen ein.
> Günther 721;
>
> die ameisz . . . trägt im sommer ein,
> dasz sie zur winterszeit kan ohne mühe sein.
> *pers. rosenth.* 7, 20:

wer im sommer nicht mit den bienen eintragen mag, der kan im winter nicht auftragen, wer nichts erwirbt, der verdirbt. Otho *krankentrost* 386.

2) sihe ich wil euch brot vom himel regenen lassen ... des sechsten tages aber sollen sie sich schicken, das sie zwifeltig eintragen, weder sie sonst teglich samlen. 2 *Mos.* 16, 5; holz eintragen, *ins haus tragen;*

> hier pflegt das schnittervolk die garben einzutragen.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 298;

das ir keine last traget durch die thor zu Jerusalem ein am sabbathtage. *Jer.* 17, 27; und etliche aus inen waren über das gerete des ampts, denn sie trugens gezelet aus und ein. 1 *chron.* 10, 28;

> während die magd des mahles gerät und die festlichen gläser
> eintrug, samt dem gedeck von schöngewebetem drillich.
> *Luise* 1, 92.

3) erz, glas in den ofen eintragen, *den ofen beschicken.*

4) eintragen, *einwerfen, weben. voc. theut.* 1482 f 8^b, *vgl.* eintrag, eintracht; *mhd.* întragen:

> valsch wëfel in triuwen warf. *Renner* 4480;
>
> wird, die euch soll unterrichten,
> können recht die werfte schlichten,
> wird die schütz (*der einschusz?*) euch läufig sein,
> tragt ihr saubre faden ein. Gryphius 2, 73.

5) dem viehe eintragen, *ihm zur gewöhnlichen zeit sein futter in krippe oder trog bringen.* ein kind eintragen, *durch tragen und schaukeln in schlaf bringen.*

6) in das buch, verzeichnis eintragen; wörter sammeln und eintragen; wenn man viel selbst denkt, so findet man viele weisheit in die sprache eingetragen. Lichtenberg 1, 326; bilder wurden so viel möglich als bilder eingetragen. Herder 1, 158;

> schau das buch wird aufgeschlagen,
> in das alles eingetragen,
> warum welt und fleisch zu fragen. Gryphius 2, 258.

7) *andere anwendungen:* ëʒ mac sinlîch îngetragen sîn. Eckhart 553, 26; solche wütende weise hat der böse geist eingetragen und leszt es eine brüderschaft heiszen. Luther 1, 207^b; geben sie für, was sie also durch bepstliche gewalt, der irren mag, eintragen, hab die christliche kirche, die nicht irren mag, eintragen. 1, 345^a; liebes kind, wenn du nicht gewinnen kanst, so trage hadder ein. 3, 451, *vgl. die folgende bedeutung.*

8) eintragen, *was* antragen 4 *und* anbringen, *anklagen, verleumden, übel anschreiben:*

> ihr seid beim keiser also eintragen,
> dasz alls nicht gilt was wir ihm sagen. Ayrer 97^b;
>
> der mich mit lügen sagen
> beim keiser also hat eintragen. 265^a;
>
> hab ichs beim keiser eingetragen,
> als ob sie ihr ehe brochen hett. 271^a;
>
> ich will den lecker selbst verklagen
> und beim keiser dermaszen eintragen. 371^a;

nicht gut eingetragen (*angeschrieben*) sein. Zingerle *kinderm.* 2, 5.

9) einem eintragen, *schaden, eintrag thun, s.* eintrag 2: aber wir teufel wollen dem orden so viel eintragen und in hindern, als wir künnen. Alberus *barf. alcoran* §. 404; wann mein man unterweiln mit mir nit wol zu friden oder zornig ist, so bitte ich in freundlich für den zorn, oder weich dem selben mit stillschweigen, bisz ich die zeit ersehe mich zu entschuldigen odder im einzutragen. Alberus *ehbüchlein* B 4^b; da Cybele (*das kammerweib*) hörete, dasz sie geschwister weren, freuwete sie sich, gedacht, jetzund mag meine fraw seiner liebe wol pflegen und wird Chariclea ihr nichts eintragen. *buch der liebe* 210, 3; sol in ihrer hand und in ihrem gewalt sein, ohn männigliches eintragen. 269, 3.

10) eintragen, *ertragen, gewinn bringen:* sie sind zu keiner sachen nütz, denn das sie nur har eintragen. Luther 8, 305^b; zumalen dieses nicht sonders grosze ehre eintragen kan. Brandts *bericht von Taubmann s.* 50; eintracht trägt ein. Lehmann 187; das amt, der dienst trägt wenig ein; geh. rath Wolf, mit welchem einen tag zuzubringen ein jahr gründliche belehrung einträgt. Göthe 31, 137; denen schon die kirchenordnung aufgegeben hatte, fromme und fleiszige arme etwa zu einem eintragenden baugütlein zu befördern. Stüve *wesen und verfassung der landgemeinden* 135; meine gefälligkeit hat mir nur verdrusz eingetragen.

EINTRAGEND, *nullius consors, der keinen theilgenossen oder mitträger im besitz des gutes hat, ledig, verwitwet,* éintragender mensch. Mone *zeitschr.* 6, 369. *ganz verschieden von dem unter* eintragen 10 *angeführten* eintragend.

EINTRÄGER, *m. hüttenarbeiter, der erz einträgt.*

EINTRAGESCHAUFEL, *f. was* eintragelöffel.

EINTRÄGLICH, *fructuosus, utilis:* eine veränderung, welche der sittenlehre sowol als den wissenschaften gleich einträglich ist. Kant 9, 23; ein einträgliches amt.

EINTRÄGLICHKEIT, *f. utilitas.*

EINTRAGSFADEN, *m. filum subtegminis.*

EINTRAMEN, *tignum immittere.* Stieler 2300.

EINTRÄNKEN, *dare bibere, ein von alters her bis auf heute bei uns beliebtes wort, um bildlich vergeltung und rache auszudrücken, wie man auch sagte* einschenken *und* trank schenken (*vgl. Reinhart* xcv), *eine frische, lebendige, von* Adelung *'gemein' gescholtne redensart:*

> *mhd.* sin tumplicher muot
> wirt im dâ in getrenket. Neidhart 50, 32;
>
> ich getrenke in in den spot. Ulrichs *Wh.* 183^a;
>
> ëʒ wurde im getrenket in
> von dem êrsten amplicke. *Renn.* 17007.
>
> *nhd.* und meint er wöll im eintrenken,
> was im ein ander verne hat getan. *fastn. sp.* 349, 17;
>
> und meint er wöll im dann eintrenken
> was er im vor eim jar hat getan. 754, 18;
>
> wan mich mein man het oft geschlagen,
> das will ich im des nachts eintrenken. 369, 23;
>
> das wär im alles eingetrenkt. *Ring* 42^c, 16;

ich bit got, das ich mög ewern tod vor meinem ende den verrätern indrenken. *Aimon* n 6^b; aber es sol euch eingedrenkt werden. o 5^b; ich glob dir, es sol dir wol eingedrenkt werden. *Fierabras* B 4; das er (*gott*) schlechts dieselbige (*gift des todes und der hölle*) durch Christum aus unserm leib und seele nemen und dem teufel und tod alle zumal eintrenken wird, das im der bauch davon zureiszen musz. Luther 6, 269^b; und ward ihm ubel eingetrenkt, dasz er sich unter den adel hatte gemenget. Alberus 7; wie lang denken sie nun daran, wann in unrecht geschehen ist, wie trenken sies nun so redlich einander ein? *Petr.* 107^b; ich meine, es ward ihm eingetrenkt. *Witzenbürger* 176;

> und dir die hundesfliegen dein
> wol wissen einzutrenken. Ringwald *laut. warh.* 31;
>
> komb her, lasz dir wider eintrenken! Ayrer 394^c;
>
> was gilts, ich wil dirs eintrenken. 416^d;

wie ich nun fröhlich und guter dinge gewesen, wird mir mein freude eingetränket. Schweinichen 2, 41; nein man musz die leichtfertigen vögel zuvor rechtschaffen quälen und ihnen eintränken, was sie an diesem reuter verdient haben. *Simpl. K.* 95; und wann unserer mehr zu pferd gewesen wäre, so würde den Franzosen ihre frechheit übel eingetränkt sein worden. *Springinsfeld cap.* 18;

> mit müh erworbne braut! nun spare keine küsse,
> und tränk ihm den verdrusz des langen wartens ein!
> Günther 600;

er hat auch dem könige von Burgund in seinem eigenen lande einzutränken gesucht, dasz er Clodowigs freundschaft der seinigen vorgezogen. Mascou 2, 31; gleichwol verdrosz mich seine schleichende feindseligkeit und ich tränkte sie ihm in der vorrede ein. Reiskens *lebensb.* 117; aber ich will es ihm schon indes auf eine andere weise eintränken. Lessing 12, 530; und seid ein besserer edelmann und sollt ihm das eintränken und sollt es nicht dulden! Schiller 156^a; dem wirds in jener welt sauer eingetränkt werden. Stillings *wanderschaft* 10;

> die *sonne mag uns* tausend segen schenken;
> das wissen wir und dankens *herzlich* ihr,
> doch weisz sie auch es wieder einzutränken
> und sengt und brennt oft desto basz dafür. Bürger 55^b;

himmel und hölle, was erblick ich! gott, wie wird mir mein politisches geschwätz eingetränkt werden! Thümmels *reise* 3, 545 *vgl.* 556; er hat mirs eingetränkt! Lenz 1, 291; was sie mir gewis wieder eintränken werden. Tieck 9, 287; das gelehrte reich sollte sich einen recensiergrammatiker halten, der jedem journale mit rechter sprachpolizei boshaft eintränkte. J. P. *aesth.* 3, 38; wart amtmann, ich will dirs eintränken (*dasz du meinen geliebten hast hängen lassen*). Hebel *schatzk.* 150.

Schambach 91^a *verzeichnet nd.* indrenken: toif, ek wil et dek indrenken! *bezieht es doch zu eng auf schläge, da es für jedwede vergeltung, ursprünglich wol von gewaltsam eingegosznem (vgl. Simpl.) oder besser von dargereichtem bitterem trank gilt. nl. schw. dän. entsprechende ausdrücke finde ich nicht angemerkt.*

Übrigens hat eintränken *auch noch die bedeutung von überschwemmen:* alle wasserenger von der Schwalmsteinmül bis auf Dallkürchen seint eingetränkt gewesen, als wanns ein see gewesen wer. Schmeller 1, 493. *den schmelzern heiszt* eintränken *derbe erze in flüssiges blei werfen, damit sie desto eher in flusz kommen.*

EINTRÄUFELN, *instillare:* balsam einträufeln *auf die wunde;* schulden einträufeln, *nur allmälich bezahlen.* Rädlein 232^b. *vgl.* eintriefeln *und* eintröpfeln.

EINTRÄUFEN, *dasselbe, nnl.* indruipen.

EINTRÄUMEN, *obdormiscere, fr.* s'endormir: er muste das innere steppenfeuer auf das kopfkissen betten und in sein einträumen mischte sich der hohe donner. J. P. *Tit.* 1, 150.

EINTRECHEN, *excitare, incendere, ein altes, seltnes wort, mhd.* trëchen *schieben, trudere,* betrëchen *zuscharren, bedecken, tegere.* Stald. 1, 293. Schm. 1, 471: das in ganzem Rom (*zu gewisser zeit*) kein feur hab mögen eingtrochen, aufgeschlagen oder anzündet werden. Frank *chronica* 113^a. *gleichviel mit* eintrechen *ist das schweiz.* auftrechen, *aufschüren, anschüren, hier scheint ein stufenweises* eintrechen, aufschlagen und entzünden *gemeint.*

EINTREFFEN. treffen *bedeutet ferire,* eintreffen *also da treffen wohin gezielt wurde.*

1) eintreffen, *convenire, advenire, zutreffen:* die weissagung trift ein, der traum, wie er erschien, traf ein; es ist gerade so eingetroffen, wie du voraus sagtest; es ist anders eingetroffen; die rechnung musz auf heller und pfenning eintreffen;

> was deut ein wenig wasser in einem starken wein?
> wer redlich, mag zu zeiten gleichwol auch listig sein,
> wenn nur sein ziel zum besten, zum argen nicht, trift ein.
> Logau 3, 43, 19;
>
> kleider machen leute. trift es richtig ein,
> werdet ihr, ihr schneider, gottes pfuscher sein. 3, 81, 35;
>
> bei dir, mein bräutigam, trift recht das sprichwort ein,
> wer um das glücke buhlt, der musz der tugend frein.
> Günther 459;
>
> o, dacht ich überlaut, wie glücklich trift es ein. 735;
>
> so trift die fabel völlig ein. Gellert 1, 95;

mir klang eben das ohr von etwas, bei dem du, wenn es eintrift, nicht lachen wirst. Klopstock 10, 275; so hat (*statt* ist) also doch unsere prophezeiung eingetroffen, dasz dieses band nicht lange dauern werde. Schiller *an Göthe* 398.

2) eintreffen mit etwas, *übereintreffen, zusammentreffen, congruere:* wo sie (die gleichnis) nicht anzeigen und wol damit eintreffen, so stehen sie wie der belz auf seinen ermeln. Luther 3, 476 (*vgl.* emporhalten);

> wie treffen mit dem widerschein
> der schütternden rubinen ein
> die in dem schosz gehauften früchte! Gryphius 1, 223;
>
> aber so trift das vermögen nicht mit meinem willen ein.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 372;
>
> das glück ist ungerecht und blind,
> wenn nicht die dichter lügner sind.
> wie oft hat es mit deinem hoffen,
> wie oft mit meinem eingetroffen? Lessing 1, 82.

3) an einem ort eintreffen, *anlangen, ankommen:* der erwartete bote, die post ist nicht eingetroffen; der fürst traf abends zur bestimmten stunde ein. *vgl.* sich einfinden.

EINTREFFEN, *n. exitus:* das wunderbare eintreffen des traums.

EINTREFFUNG, *f. convenientia, zusammenstimmung:* genaue eintreffung der wichtigsten sätze mit andern. Kant 4, 224.

EINTREIBEN, *nnl.* indrijven, *schw.* indrifva, *dän.* inddrive.

1) *cogere pecus; heimtreiben, in den stall treiben, gegensatz von* austreiben: es ist noch hoch tag und ist noch nicht zeit das vieh einzutreiben. 1 *Mos.* 29, 7;

> so kumm, und lasz uns widerumb
> eintreiben. Ayrer 7^d;
>
> treibt fein bei zeiten ein! Gellert 3, 407;
>
> und ich, ach Sylvia, und ich treib noch nicht ein. Rost.

theil 1, 1138 *wurde ein andrer gleichbedeutiger ausdruck des hirtenlebens erläutert,* zu baren treiben *hiesz das vieh heim in den stall zur krippe treiben.*

2) *wie dies aber im heutigen unverstandnen* zu paaren treiben *die abstracte bedeutung überkam einnöthigen, in die enge treiben, geht auch* eintreiben *in denselben sinn von cogere und es wurde dabei nicht mehr an vieh, noch an stall gedacht:* und am siebenden tage sagt ers ir (*Simson seinem weibe das rätsel*), denn sie treib in ein. *richt.* 14, 17; Paulus aber ward ie mehr kreftiger und treib die jüden ein. *apostelg.* 9, 22; also lesen wir von Paulo und von Apollo, wie sie die jüden eintrieben. Luther 2, 327^a; gott hat es aber alles darumb gethan, das er die jüden damit zwingen, fassen und eintreiben wolte. 3, 166; man kan den teufel nicht besser eintreiben, denn durch sein eigen wort und bekentnis. 3, 516; wir sind geistlich, der ander hauf ist die welt. sind so aufgeblasene leute worden, das man ehe einen keiser hette eingetrieben, denn einen schebichten münch. 4, 96^b; daher hatten auch die pfaffen und münche könige und fürsten so eingetrieben und überredet. 4, 431^b; sie (*die schwärmer und rottengeister*) wollen ein wenig disputieren treiben und die leute mit plaudern und dönen eintreiben, das man dieweil nicht sehen sol noch hören, wie ungegründet ding sie fürgeben. 5, 489^a; wiewol nicht müglich ist, das man dem teufel und seinen rottengeistern das maul also stopfen könne, das sie aufhören und stillschweigen, doch ists gnug, das man sie so eintreibet und ir ding verlegt, das sie es mit keinem schein können erhalten. 5, 513^a; namen auch daraus solche macht und recht, alle andern christen einzutreiben und zu zwingen. 6, 91^a; das die magistrollen zu Löven weder diese noch irgend ein ander sect eintreiben oder umstoszen können. 8, 381^a; der (*pabst*) sie (*die fürsten*) alle nur mit winken und einem finger erschreckte und eintreib. *tischr.* 243^a; so oft er dem könige schach bot, vorsetzte ich ihn mit der königin, trieb ihn ein und gewann ihm all sein baar geld ab. *pers. rosenth.* 7, 20;

> ich trieb ihr blödes herz mit höchstem unrecht ein.
> Lohenst. *Arm.* 2, 1485;

wie tapfer Basilius einen Gothen, der ein eifriger verfechter des arianischen irrthumbs gewesen, eingetrieben. Mascou 1, 492; dasz die kaiser immer ein fremdes volk brauchen musten, das andere einzutreiben. 2, 134; ein erlaubtes und kräftiges mittel, die thoren einzutreiben. Liscov 277; ich weisz, dasz sie durch dergleichen reden das volk eintreiben wollen. Heilmanns *Thuc.* 811; beweisen sie ihm ja lieber jenes, als dasz sie dieses leugnen sollten, denn sie möchten sonst, vielleicht noch heute, durch den augenschein eingetrieben werden. Lessing 1, 354; ich hätte mich nicht sollen eintreiben lassen. Schiller 104^b. *diese ausdrucksweise ist aber heute unhäufig.*

3) *in eignem sinn steht* eintreiben *auch für ins bette nöthigen, zu bette bringen, was doch dem abendlichen* eintreiben *des viehes gleicht:* die kinder eintreiben, *schlafen legen;*

> ich hatte mich zwar eingetrieben,
> doch war mein herze wachend blieben,
> obgleich der müde cörper schlief.
> Opitz 3, 18 (*nach hohelied* 5, 2).

4) einen pfal, nagel, keil eintreiben, *intrudere, adigere, in den boden, ins holz treiben, zwängen, schlagen:* es hält schwer den keil in den harten fels einzutreiben; pflock auf pflock wurde eingetrieben; einen nagel in den baum eintreiben; da ich vorher gar den kamm, als wenn ich ein pferd anputzte, in seine haare eingetrieben hatte. J. P. *teufelsp.* 1, 42; gerber

treiben die felle ein, *walken, bereiten sie. oft figürlich,* ich musz immer solch unterscheid dieser zweier reich einblewen und einkewen, eintreiben und einkeilen. Luther 6, 154ᵇ. *zumal mit dem dat. der person:* einem den übermut, stolz eintreiben, *wie* austreiben:

> ob du ein gringen kanst erlegen,
> soltu dich drum nit bald erwegen
> an einen gröszern dich zu reiben,
> sunst wird er dir den geil eintreiben. Waldis 177ᵃ;

warumb ist der mann rauch geschaffen, dann das er inen (*den weibern*) mehr wärm, lust und kitzel einreibe und eintreibe? *Garg.* 66ᵇ. *am häufigsten unbestimmt:* es einem eintreiben, *fast wie* eintränken *oder auch* vertreiben, austreiben: aber dem pfaffen trieb ers wieder ein, *vergalt es ihm.* Wickram *rollw.* 16;

> gedacht, ich wil dirs wol eintreiben,
> solt dich bald nit mehr an mich reiben. Wolgemut *Esop* 117;

die beiden gelehrten glupten einander an, des festen entschlusses, sichs bei nächster gelegenheit einzutreiben. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 220; wart, wart, will dirs nun eintreiben! gezüchtigt musz sie sein nach aller ordnung. Fr. Müller 1, 146. *es ist nicht sicher, aus welchem sinnlichen* eintreiben *diese redensart hervorgieng,* Gotthelf *braucht sie im sinn von inculcare:* so einer sollte man, wenn man sie nicht fortjagen wolle, doch wenigstens eintreiben, dasz sie nach gott schreien lerne. *erzählungen* 4, 69; wol, denen treibt man es ein, die müssen es büszen. 4, 72, *ein sächliches* eintreiben, *kein persönliches ist darunter zu verstehen. ein solches inculcare gälte auch für folgende stellen:* wider etliche jünger der andern aposteln, die da wolten neben dem evangelio auch das gesetz Mosi eintreiben. Luther 1, 505ᵃ; wer solchs übel nicht austreibet, so er kan, der wird geacht für gott, als hab ers zugericht und eingetrieben. 2, 186ᵇ; der imer da hinaus wil, das er ein newe lere eintreibe, die im nicht befohlen ist. 3, 57; solche weise haben die lieben apostel und veter gehalten, diesen artikel beide mit worten und warzeichen einzutreiben. 6, 246ᵇ; damit gar unzeliche abgötterei, so durchs bapsthum in die kirchen eingetrieben, teglich mehr und mehr ausgetrieben werde. 6, 485ᵇ.

5) *an dies* inculcare *reiht sich die bedeutung von exigere, einfordern, worin auch wieder ein cogere liegt, lat.* cogere pecuniam *wie* exigere. geld eintreiben, schulden eintreiben, *gleichsam wie die herde* eingetrieben *wird.* die dem land auferlegten abgaben werden mit gewalt, aufs härteste eingetrieben; ein minister, der auf der sonne laternensteuer eingetrieben hätte. *J. P. Tit.* 2, 40; der schulz muste die huldigung des benachbarten umkreises eintreiben. 2, 97;

> wer gelder eingetrieben
> durchbebt die nacht vor dieben. Platen 81;

> ich erkenn euch, ernste mächte,
> strenge treibt ihr eure rechte,
> furchtbar, unerbittlich ein. Schiller 61ᵃ.

6) *intr.* der kahn treibt in die bucht, das schif in den hafen ein, eintreiben *wie* einfahren. *auch der transitive ausdruck,* stürme, winde trieben das schif in den hafen ein, *liesze sich nach* 1 *verstehn, da sich das alterthum schiffe als rosse dachte.*

EINTREIBER, *m. in mehrfachem sinne des* eintreibens, *z. b.* geldeintreiber, *exactor.*

EINTREIBLICH, *exigibilis:* eintreibliche schulden.

EINTRETEN, *ingredi, den fusz in etwas setzen, mhd.* in trëten, *nnl.* intreden, *schw.* inträda, *dän.* indträde.

1) *introire, intrare:* tritt nur ein! tretet ein, *intrate, entrez!*; kam Jesus und trat mitten ein. *Joh.* 20, 19; kompt Jesus und trit mitten ein. 20, 26; der könig tritt ein, ist eben eingetreten; als sie eintrat, waren aller augen auf sie gerichtet; sie kommt eingetreten; eine schöne, junge frau kam auf das lied eines sängers, wie tanzend, eingetreten. *pers. baumg.* 3, 4; die personen auf der bühne *treten* ein (*engl.* enter). *häufig mit näherer bestimmung durch praep. und casus:* in den saal, in das zelt, in die kirche, in das schif eintreten; wenn dein fusz zur stad eintrit, wird das kind sterben. 1 *kön.* 14, 12;

> tritt ein zu dieser schwelle. Uhlands *ged.* 125;

> ein fremdling tritt er in sein eigenthum,
> das längstverlaszne ein. Schiller 336ᵇ.

er trat ein *heiszt auch er trat einher, daher. von thieren wird* eintreten *nur gesagt, wo auch* treten *gilt, oder in der thierfabel, wo sie in menschlicher rolle gedacht sind. weidmännisch,* das wild hat tief eingetreten (*tiefe spur gemacht*).

2) *gern steht* eintreten *da, wo alte personification waltet, namentlich bei* tag, nacht, monat, jahr, sommer, winter, ostern, zeit, neues licht, sonnenfinsternis, tod: im hohen sommer tritt der tag schon um zwei uhr morgens ein; bei eintretendem tag reisten wir ab; meinen eintretenden geburtstag wollte man feiern. Göthe 31, 115;

> die nacht tritt ein, nach welcher Heva ruft
> schon jenen tag, als sie den garten liesz. Gryphius 2, 294;

wenn die nacht eingetreten. *irrg. der liebe* 295; neumond tritt erst nächste woche ein, der monat ist mit wind und regen eingetreten; ostern treten heuer spät ein; der sommer ist immer noch nicht eingetreten; die zeit wird schon eintreten; bald darauf trat theure zeit und hungerjahre ein; die unermessene reihe eingetretner jahre; unerwartet trat der tod ein.

3) *nah liegt die anwendung auf andere erscheinungen der zeit und des lebens:* es ist grosze hitze, strenge kälte eingetreten; bei eintretendem frost oder warmem wetter; wichtige ereignisse traten ein; was mir hier bei dem nun eintretenden laub gefällt. Lichtenberg 7, 317; ich merkte zuerst mein eintretendes alter an der abnahme des gedächtnisses. 1, 17. *da auch krankheiten, seuchen, fieber und plagen als persönliche wesen gedacht wurden, versteht es sich dasz sie* eintreten, *in das land, in die stadt treten.* ereignisse, fälle, umstände, hindernisse *können* eintreten; wenn der fall eintreten sollte, *si casus inciderit.*

4) krieg *oder* friede treten im lande ein; heil und glück ist in unser haus eingetreten;

> heilge ordnung, segensreiche
> himmelstochter,
> die herein von den gefilden
> rief den ungesellgen wilden,
> eintrat in der menschen hütten. Schiller 79ᵇ.

5) *wie vor dem auge reisender die landschaft sich zu bewegen scheint und ein bild dem andern folgt, tritt es gleichsam an dessen stelle* ein: wir stiegen höher. schöne seeansicht, feld und obstbau fährt fort, mehr wiesen treten ein. Göthe 43, 180.

6) *in einen raum* eintreten, *den noch kein fusz betreten hatte. schön sagt* Walther 114, 19

> sô hân ich ouch im vil nâhen
> in mîme hërzen eine stat gegëben,
> dâ noch nieman in getrat.

an eines stelle treten, ein amt, einen dienst antreten, *heiszt überhaupt* eintreten. in einen mönchsorden, in eine gesellschaft eintreten.

7) der bas tritt ein, *fällt ein, in die andern instrumente.* das neugeborne kind tritt ins leben ein, in die wirklichkeit; schalenpuncte, welche, sobald sie in die wirklichkeit eingetreten, sich zu vergröszern nicht ablassen. Göthe 55, 327; *in der geschäftssprache misbräuchlich* verträge, die ins leben eintreten; in das recht eines andern, eines verstorbnen eintreten;

> der pfarrer selbst trat in den anschlag ein. Pfeffel 4, 42;

> ich aber soll aus schuld in busze treten ein,
> damit für höll und tod sei heil und himmel mein.
> Logau 3, 26, 19;

in eine klage eintreten. Pestalozzi 1, 221; ich kann nicht ins umständliche eintreten (*in die einzelnen umstände eingehen*). 4, 263; *der älteren sprache war noch ein bloszer acc. statt der praep. gestattet:* nachdem sie gesehen, dasz er solche gefahr eintretten solt. *Amadis* 387.

8) für einen, für etwas eintreten, *wie* einstehen, *sich verbürgen, gewähr leisten, eines stelle vertreten.*

9) *transitiv* eintreten, *calcare, conculcare:* kraut eintreten, *festtreten;* die wurzeln um die bäume herum eintreten; maulwurfshaufen auf den wiesen eintreten; plumpe füsze traten ein blumenbeet ein; die treppe, den fuszboden eintreten;

> sie sehen wol dasz jetzt von vielen schönen städten
> noch kaum der name lebt, sie selbst sind eingetreten,
> verheert und ausgebrannt. Opitz 2, 105.

sich einen dorn eintreten, in hohem grase gehend trat er sich einen nagel in den fusz ein; die schuhe, pantoffeln eintreten, *einwärts treten.*

EINTRETUNG, *f. ingressio:* von bekehrung und eintretung des rechten weges dazu. *pers. baumg. buch* 9. *überschrift.*

EINTREUGEN, *inarescere, nd.* indrögen, indrügen, *nnl.* indroogen, *auf* treuge *aridus, ags.* dryge, *nd.* dröge, *nnl.* droog *zurückgehend, von dem verhalt zu* trocken *unter den einfachen wörtern:*

> das mark des ganzen reichs ist jetzt ganz eingetreugt.
> Wiedeman *fgbr.* 31.

s. abtreugen, auftreugen, austreugen.

EINTRICHTERN, *infundere, mit dem trichter eingieszen:* die wissenschaften lassen sich nicht eintrichtern; was er weisz, wurde ihm alles eingetrichtert. *s.* einträchtern.

EINTRIEFEN, *instillari, verschieden von* einträufen *instillare. s.* auftriefen, austriefen.

EINTRIFT, *f. pascuum; jus pascendi:* die eintrift von einer sichern anzahl schweine. Möser 2, 189.

EINTRINKEN, *imbibere, nnl.* indrinken, *schw.* indricka, *dän.* inddrikke: wider das klopfen des herzens soll man sauerampfersaft eintrinken. Tabernaemont. 828;

und trinket durch den wein
viel tausend thränen ein. Opitz 1, 7;

vergaszen sie doch nicht sie aufzuheben, wormit ihr das eingetrunkene wasser zum halse heraus schieszen konte. Lohenst. *Arm.* 1, 1291; ihre zwiebeln wären fast so geschickt alle farben, als das wachs jede gestalt anzunehmen, und die schwämme die feuchtigkeiten einzutrinken. 1, 1395;

das erdreich prüft die last des eises und der garbe,
und trinkt bald reif, bald schnee, bald thau und regen ein.
Günther;

schmilz! es harren blümchen dein,
die für mädchenbusen blühen,
trinken deine labung ein. Overbeck 15;

wüsten trinken,
wenn die bächlein winken,
gern die bächlein ein. 18;

der sprachlose wonneseufzer, von der brust in schnellen zügen eingetrunken. J. P. *Hesp.* 3, 89; dürft ich in diesem zimmer, in dem kreis deiner augen leben, mit dir die éine luft eintrinken. Klingers *th.* 3, 167; keine klagen soll dein ohr eintrinken. 3, 411.

EINTRITT, *m. ingressus, aditus.*

1) *mit bezug auf den ort,* der eintritt in das haus, den sal, die kirche, das kloster, das schif:

das bedeutet verdrusz, so sagen bedenkliche leute,
wenn beim eintritt ins haus, nicht fern von der schwelle, der
fusz knackt. Göthe 40, 320;

der eintritt ins land: der gefürchtete eintritt der Engländer in die Normandie zog die königliche armee nach dieser provinz. Schiller 1059. der eintritt in das besitzthum; der gefreiten kinder eintritt in die güter. Frischlin *nomencl.* 433.

2) *mit bezug auf den eintretenden:*

deines lieblichen eintritts
werden sich freuen
die penaten des hauses. Schiller 499ᵇ;

beim eintritt der nacht, des jahres, des sommers, der strengen kälte, des friedens.

3) eintritt *heiszt auch, wie* einstand, *das bei der aufnahme in eine schule, in einen verein, für den platz im schauspiel zu erlegende geld:* der eintritt beträgt zehn gulden; den eintritt in die comödie bezahlen. Kant 4, 121; er hat freien eintritt *(entrée.)*

4) *der erste theil eines festlichen tanzes, franz.* entrée, *première partie d'un ballet:* unter den balleten und masqueraden ist ein geringer unterscheid. jene sind weitläuftiger und haben gar viel abtheilungen und eintritte. Morhof *unterricht* 671. *oder meint dies* eintritte auftritte, *scenen* (1, 765)?

5) *man sagt* den eintritt nehmen, thun.

EINTRITTSFÄHIG, *dignus qui recipiatur.*

EINTRITTSGELD, *n. was* eintritt 3.

EINTRITTSZIMMER, *n. antichambre.*

EINTROCKNEN, *arescere:* der sumpf trocknet allmälich ein; die farbe trocknet ein; nur sein dintenfasz war eingetrocknet. J. P. *Siebenk.* 4, 44.

EINTRÖPFELN, *instillare:* balsam in die wunde, arznei in den löffel; wiewol ich doch in die neueste *(geschichte)* ein wenig pikante zukunft eingetröpfelt wünsche. J. P. 37, 35.

EINTROPFEN, *instillare und instillari, unpersönlich:* es tropft ein.

EINTUMPFEN, *desidere, corruere, einsinken, sich senken, neigen; vertiefen, ein altes, unhäufiges wort, wozu ahd.* tumphilo *gurges, nhd.* tümpfel, *das schweiz.* tumpf *einbug,* tümpfi *neigung, verneigung,* tümpfen *neigen, biegen* (Stalder 1, 326): wann der eiter wenig geht, die wunden aber eintumpfet und blaw wird und gar zu schnell zufellt. Würz 302.

EINTÜNCHEN, *inducere, incrustare, mit tünche überziehen, festigen:* es scheint, als habe man die mittelbilder erst herbeigebracht, an die wand befestigt, und sie daselbst eingetüncht und die übrige fläche umher gemahlt. Göthe 38, 190. *tadelhaft für das folgende* eintunken: wenn es gleich mit wasser begossen oder demselben eingetünchet wird. *Reinike fuchs. Rostock* 1650. *s.* 84.

EINTUNKE, *f. embamma, brühe, sauce, in die man brot oder fleisch taucht.* Dasypodius 61ᵇ; es werden auf mancherlei weis salsen und eintunken daraus gemacht. Tabernaemontanus 839; den 14 merzens hat der kaiser mir uber der mittagstafel zwo eindunken zu kosten gegeben. *Ferdinands I. tafelreden übers. von* David Schirmer. *Dresden* 1674 *s.* 195. 221. *s.* tunke, einstipsel.

EINTUNKEN, *intingere, eintauchen, vgl. oben* einteuchen, *ahd.* tunchôn, dunchôn (Graff 5, 195). *die verwandtschaft des lat.* tingere *forderte den goth. anlaut* þ, *ahd.* d, *aber schon das ags.* deágan *zeigt* d, *welchem ahd.* t *entspricht. gleichwol halten ältere schriftsteller noch* d *fest, oder schwanken zwischen media und tenuis.* Frisius *schreibt* 725ᵇ eintunken, 692ᵃ eingetunkt, 469ᵇ dunken; Maaler 123ᵃ eindunken, 124ᵃ eingetunkt. Keisersberg *bilger* 15ᵇ ingedunkt in den hellischen swebel; der mit mir eintunkt die hand in die schüsseln. *bibel von* 1483 *Matth.* 26, 23; des federspiels aasz in rautensaft eindunken. *falknerei* 54ᵇ; durre holzwellen in bech zuvor eingetunkt. Kirchhof *disc. mil.* 44; die königin liesz Cyri todten leichnam under den erschlagenen suchen, seinen kopf abhauwen, in ein fasz voll bluts oftmals eintunken. *wendunm.* 7ᵇ; die feder eintunken. Rabener 2, 46; ich dachte der schlag würde mich rühren, als ich ihr die feder eintunken muste. Thümmels *reise* 3, 472; ich kann trotz allen ostermessen und fatalien in nichts eintunken. J. P. *uns. loge* 3, 45; das bedenke aber jeder der eintunkt! *(jeder autor). freiheitsb.* 100; wenn ich gern eintunken und vollends den verdrieszlichen umstand hinzu erzählen wollte. *Hesp.* 1, 14; damit sie etwas warmes trinken und einmal eintunken könnte, ehe die betstunde und die trauung angiengen. *Siebenk.* 1, 23; jetzt setzt er sich hin, um zu seinem dritten capitel einzutunken. *Tit.* 3, 164; wär ich ein ziehender vogel gewesen, ich hätte mich niedergelassen und meinen schnabel eingetunkt. Arnim 1, 4; trank, tunkte ein und fütterte Annen. *kronenw.* 1, 428.

EINTÜPFEN, *intingere, degustare.* Stieler 2258. in die dinte eintüpfen, *steht nahe zu* einstüpfen. *weidmännisch,* der suchehund tüpft ein, *wenn er die nase auf den boden drückt.* eintüpfen, *mit der hand einschlagen, topp sagen.*

EINTÜSCHEN, *sopire, einschläfern, stillen?* Maaler 411ᵃ *hat* tüsch dich! *comprime te* (Frisius 274ᵃ tütsch dich); ein aufrür tüschen *seditionem comprimere, wozu unser* vertuschen, *insgeheim stillen gehört.* tüschen, tuschen *aber gleicht dem mhd.* tûzen (: ûzen) *tacere, quiescere MSH.* 1, 92ᵃ, verborgenliche tûzen. *tr. kr.* 16599; *ahd.* dûzan *stillen, säugen* O. I. 11, 41, *noch mehr dem nd.* induusken *einschlafen, einschlummern bei* Störenburg, indusseln *bei* Schambach, *wie man auch hd.* eindusseln *hört.* Stalder 1, 329 *verzeichnet* tus, duus *still,* 1, 330 dusem *dämmerig, finster, still,* 1, 331 tuszen, duuszen *lauern, schleichen;* Schmeller 1, 401 duszen *dämmern, schlummern;* 1, 460 tuschen *verheimlichen;* Höfer 1, 170. 171 dus, dusmig, *leise, still, trüb; die nd. media fordert strenghd. tenuis. theil* 1, 1235. 1241 *wurden* bedösen, bedüsseln, bedützen *aufgestellt und zweifelhaft gedeutet, auch für sie müste* t *gelten. alle diese wörter bedürfen näherer aufklärung und vielleicht sonderung.*

EINTÜTSCHEN, *was* eintunken, *gegensatz von* austütschen. Stieler 1263. der gute mensch hat freilich in das hasenfett tief genung eingetütscht *(ist ein hasenfusz).* Weise *erzn.* 41.

EINTWEDER, *alteruter, einer von zweien, und zumal im neutrum als blosze conjunction, alterutrum; später verengt in* entweder, *wie* eilf *in* elf. *diesem ausdruck entspricht nichts goth. noch ahd., doch wo ahd.* dewëdar *ullus auftaucht, wäre auch* eindewëdar *denkbar. das* t *in* eintweder, entweder *ist also kein bloszes einschiebsel wie in* meinthalb, anderthalb, *sondern aus* dewëder *ullus zu erklären, die contraction wandelte* eindewëder *in* eintwëder. *wie aber* jeder *die bedeutung von omnis annahm, wird auch* eintweder *für quicunque und cunctus gebraucht. von* enwëder = newëder *nullus ist es genau zu sondern.*

So geläufig uns heute entweder *ist, das mhd.* eintwëder *erscheint seltner, hier folgen beispiele des pronomens:*

der eintwëderz müezt ir nëmen. *warnung* 1601. 2169;
der eintwëderz möhte sîn. *Er.* 1194;
unser eintwëder den andern leit. *Parz.* 79, 16,

wo Lachm. mit D entwedr, *schon verengt;*

unser eintwëders tôt. Ulr. *Trist.* 1887.

belege der conjunction:

eintwëder in nimt oder tôt. *warnung* 3262;
eintwëder nein oder jâ. *Parz.* 725, 16. G einweder;
eintwëder vërre od nâhen bi. *Trist.* 65, 8;
eintwëder abe oder an. 384, 25. 385, 23;
ûf dem der wunnecliche knëht
dâ spilte mit der künigin
eintwëder umbe vingerlin
od umbe senfte biuze. *tr. kr.* 15898;
eintwëder wirt von mir getân *u. s. w.* 22348;
ich wil ës eintwëder
schaden vâhen oder vromen. *Lanz.* 1290;
eintwëder gevangen oder tôt. *gute frau* 795;
eintwëder — oder. Eckhart 550, 35. *fastn. sp. nachlese s.* 296.

nhd. zeigt sich das pronomen bei Frisius 78ᵃ *und* Maaler 100ᵃ, *sowol für alteruter als neuter, da der positive sinn in den negativen umschlägt, wie bei dem zu grunde liegenden* dewëder *und bei* dehein: eintwederer *alteruter;* an eintwederem ort, *neutrobi;* auf eintwedere seiten, *in neutram partem;* wenn es eintwederer wil, *si uter volet. stellen aus urkunden und der heutigen bairischen volkssprache bringt* Schmeller 1, 67, *vgl.* Stalder 1, 341. 342. *ein beispiel der conjunction begegnet in den klugen weisen reden* 146ᵃ; eintweder sie sterben oder *u. s. w. seit* Luther *aber reiszt* entweder *ein, wie unter dieser form gezeigt werden soll.*

EINTWEDERS, *unsicher, ob die neutralflexion im nom. oder gen. (ein mhd.* eintwëderz *oder* eintwëders *müste entscheiden) verbindet sich als conjunction mit oder statt des heutigen unflectierten* entweder: in der arznei, da mûsz einer die arznei bei dem gewicht nemen, als pillule, eintweders drü oder fünf oder siben oder neun. also sol einer im selber auch setzen ein masz in essen, in trinken, und sol das bei dem gewicht thûn und nicht mer. Keisersb. *s. d. m.* 11ᵃ; wie vil gon armer menschen auf disem erdreich? da solt ich sagen von den regenten (? regern, *d. i. sacculariis*), als ich vil davon gesagt hab, das man sie eintweders dauszen solt lassen vor der statt, oder aber wann sie hinnen seind, das man sie dann nem in den spital. 12ᵃ; da sprach Augustinus, eintweders hören uf den lüten ir eer abschneiden, oder ich wil dise zwen vers abwüschen, die ob meinem tisch stond. 27ᵃ; der herr sprach, eintweders du bist ein narr oder du bist mir nicht getrüw. 34ᵇ; da wirt manich falsch urteil gefellet, eintweders usz freuntschaft oder hasz. 41ᵃ; eintweders — oder. *Dictys Cretensis verdeutscht von* Marcus Tacius. *Augsb.* 1540. 32ᵇ; wann eintweders der Luther sich überreden liesz oder ich dahin kommen müst. Hutten 5, 10; do der meister dessen innen ward, sprach er, Platere, pluribus intentus minor est ad singula sensus, studier eintwäders oder trib das handwerch. Plater 51; *zuletzt noch bei* Weckherlin 861:

eintweders zu verändern oder zu verlieren.

EINÜBEN, *diligenter exercere:* ein spiel, musik einüben; die mannschaft einüben;

ein bekümmert trostlos betrübter,
in aller hartseel eingeübter. H. Sachs I, 391ᵃ,

wo ein *auch der unbestimmte artikel sein könnte.* sich auf etwas einüben, er ist darauf nicht eingeübt.

EINUNDDREISZIG:

kan auch ein spil, heiszt einunddreiszig,
das hab ich oft geschriben fleiszig.
dergleichen das spil eins und hundert
hat mir den beutel oft geblundert. H. Sachs V, 357ᵇ;

unter den spielen Garg. 164ᵃ.ᵇ *aufgezählt:* der einunddreiszig (*gen. pl., nemlich* spielen). *noch in* Schmidts *fastelabendssamlungen s.* 159 *sind die kartenspiele:* martsch, rumpfen, trumpfen, einunddreiszig, hundertundeins, die schanz, krumme neun *u. s. w. genannt. über ein spiel* zweiunddreiszig *s.* Erks *liederhort s.* 380. 381.

EINUNDZWEINZIG, einundzwanzig: wenn einer von siben trachten nicht mer dan drei mundfol von einern isset, das thût einundzweinzig mundfol, und feiszet (*pinguescit*) dabei. Keisersb. *s. d. m.* 11ᵇ. einundzwanziger, *obrigkeit zu Straszburg.*

EINUNG, *f. unio, foederatio, ahd.* einunga, *mhd.* einunge.

1) *einigung, vereinigung, zunft; eintracht:* der stain hât die kraft, daȥ er frid und ainung machet zwischen den läuten. Megenberg 258, 6;

ah niemals
werdet ihr, durch der einung geheimnis,
jede tiefe des herzens erschüttern. Klopstock 7, 20;
nur lieb ist aller kirchen einung,
der tempel und moskeen auch. Voss 4, 222;
misfällig und zu groszem ärgernis
ersah aus euren briefen pabst Johann,
dasz ihr mit kirchenfeinden einung pflegt.
Uhlands *Ludwig* 134;

stelle dir nur das wasser, das öl vor, so wirst du eine einigkeit, einen zusammenhang ihrer theile finden. diese einung verlassen sie nicht, auszer durch gewalt oder sonstige bestimmung. Göthe 17, 49; auch die einzelnen patricier, glieder einer weit minder zahlreichen einung, gegen die plebejer im vortheil. Niebuhr 1, 476.

2) *satzung, vertrag, worüber man sich vereint hat:* dominus noster debet facere einungam in oppido et villis de agris, praediis, pascuis, silvis et via communi. *urk. von* 1239 *weisth.* 3, 344; die alten einungen mit Östreich wurden erneuert. Ranke *reform.* 1, 372.

3) *namentlich die angesetzte busze, mulcta:* iȥ si an einunge, iȥ si an des feldis schützen zuo setzene. *Griesheim von Franz Roth und Euler. Frankf.* 1858. 9, 18; wanne ein arm man eine einunge verliusit, als sie die gemeinde hat gesazt und dieselben einunge versœnet unde verrihtit, als ein reht ist. 9, 39. 40. *in den weisthümern begegnet oft* der einung, *wie schon ahd. die weibliche bildung* -unga *mit der männlichen* -unc *wechselt:* so bessert er den einung, als recht ist, es sige nachtes oder tages. *weisth.* 1, 334; das bessert man mit dem einunge. 1, 335; der einung, der halbe einung. Mone *zeitschr.* 3, 158. *vgl.* Oberlin 296. Haltaus 305—307.

EINUNGSBRIEF, *m. pactum confoederationis.*

EINUNGSKÜNSTLER, *m. E.* es war ein ehrentitel der chemiker, dasz man sie scheidekünstler nannte. *Ch.* das thut man also nicht mehr und thut sehr wol daran. das vereinigen ist eine gröszere kunst, ein gröszeres verdienst. ein einungskünstler wäre in jedem fache der ganzen welt willkommen. Göthe 17, 52.

EINUNGSVERWANDTE, EINUNGSSTÄNDE *hieszen die durch den Schmalkalder bund vereinten protestanten, z. b.* wo chur und fürsten sampt den andern einungsverwandten auch also gesinnt wären, wollt sich kön. würde zu England mit ihnen vergleichen. Melanchthon 2, 1008; wiewol der keiser mit den einungsverwanten stenden so vil gehandelt. Lauze *leben Philippi magnanimi* 2, 1; die religionseinungsverwanten. 2, 11; gelübde thun, in dreien monaten wider inen und die anderen einungsstende nicht zu dienen. 2, 41.

EINURBEN, *coalescere?* rachgier ist in der thierischen natur eingeurbet. Gotthelf *im schuldbauer* 352; den leichtsinn konnte sie nicht lassen, der war eingeurbet. *ges. schriften* 8, 312. *die bedeutung von einverwachsen, eingefleischt läszt sich rathen, das wort aber sonst nirgends aufweisen. mit* Alb. von Rütte *es aus* urbar *zu erklären, scheint unrathsam.* Stalder 2, 424 *hat* ürbsi *griebs, arulla, was vielleicht weiter führt.*

EINURNEN, *urna condere:*

warum dein fromm gebein, verwahrt im tode
die leinen hat gesprengt? warum die gruft,
worin wir ruhig eingeurnt dich sahn,
geöfnet ihre schweren marmorkiefern?
why thy canonizd bones, hearsed in death,
have burst their cerements? why the sepulchre,
wherein we saw thee quietly inurnd,
hath opd his ponderous and marble jaws? *Hamlet* 1, 4;

seitdem wir nicht mehr so glücklich sind die reste eines geliebten gegenstandes eingeurnt an unsere brust zu drücken. Göthe 17, 204.

EINVERDAUEN, *digerere, verstärktes* verdauen, *in sich verdauen:* ich kann das nicht einverdauen.

EINVERGRABEN, *infodere:*

und ich sollte nicht mucken?
nirgend es einvergraben? Herder 11, 140.

EINVERHÖLEN, *dasselbe:*

küch und keller sind die gräber, drein man tief hat einverhölet,
groszer herren volle beutel, die daselbst sind abgeseelet.
Logau 3, 181, 45.

EINVERLASSEN, *intro admittere, verstärktes* einlassen, *ahd.* in farlâȥan, *mhd.* in verlâȥen:

den ich mit sorgen în verlieȥ. Wolframs *lieder* 4, 15;
sus wart er in verlâȥen. *Parz.* 183, 3;
aldâ der în verlâȥen wart. 653, 1;
swenne si in dar în verlie. *Greg.* 2133;
der arme der wart in verlân. *GA.* 2, 427, 558;
ein in verlâȥen wart im kunt. *MS.* 1, 90ᵇ;

entsprechend dem ûȥ verlâȥen, ûf verlâȥen, an verlâȥen:

al weinde wart er ûȥ verlân. *Wh.* 105, 17.

von allen diesen in der sprache wol begründeten wörtern stoszen keine nhd. beispiele mehr auf, wahrscheinlich weil sich allmählich für verlassen *die bedeutung relinquere festgesetzt hatte, mit welcher sich* ein *und* aus *nicht vertrug. desto häufiger ist das mhd. unerhörte nhd.*

EINVERLEIBEN, *nach* incorporare, concorporare *und übernommen ins schw.* införlifva. Keisersberg *und* Luther *brauchen es noch nicht,* Diefenbach *unter incorporare gibt* inliben, einleiben *(oben sp.* 225), *kein* einverleiben, *zuerst stellt* Henisch 852, 70 einleiben *und* einverleiben *nebeneinander. die ältesten belege scheinen folgende:* dasz sie nicht wider ihre vorgeschriebene puncten, dem articulsbrief einverleibt, straucheln. Kirchhof *wendunm.* 104^a;

> wann ir (*weiber*) im haus ganz gflissen bleibet
> und euch es gleichsam einverleibet. Fischart *ehz.* 49 (548);

> drumb die klag und petition
> oder je einverleibts begern. Ayrer *fastn.* 46^b.

im 17 jh. häufen sich die stellen:

> mensch fieng er an zu sein, doch thut er got stets bleiben,
> mit seiner allmacht kraft dein fleisch einzuverleiben.
> Weckherlin 312;

> in welche sich mein herz, und deren herz in mir,
> durch brunst der wahren lieb entzündet, einverleibet. 646;

> mit der warheit schmuck dein wort einzuverleiben. 692;

> und sich einander selbst wie gleichsam einverleiben,
> ist also lobenswerth, dasz sich ein freund verspricht
> dem andern hold zu sein hier durch der feder pflicht.
> Opitz 2, 49;

> ich will dich einverleiben
> durch diese meine faust der unvergänglichkeit. 2, 154;

in die bibliotheken einverleibet. *poeterei* 73;

> vergebens ist uns nicht die leber einverleibet,
> sie sie ist unser gott, der uns zum lieben treibet.
> Fleming 155 (*weiter s.* bofist);

> du wirst zu jeder zeit berühmt sein auch durch mich,
> denn wer an mich gedenkt, der denkt zugleich an dich.
> ich weisz, der musen schar wird künftig von mir schreiben
> und wird dich hin und her recht löblich einverleiben.
> Rompler 121;

> dasz nemlich gute leut hochrühmlich von ihm schreiben
> und der gedächtnus ihn stetwährend einverleiben. 122;

wörter, die nicht ferner als iergend nur in einem platz des Teutschlands gäng und gäbe sein, hab ich vermieden, um so vil desto leichter, weil ich nie keinem platz gar lang eigendlich einverleibt gewäsen. *s.* 19 *der vorr. zum gebüsch;*

> dannenher ich einverleibe
> diesen held, nach himmelsrechte,
> in der götter alt geschlechte. Logau 1, 15;

> o that, die welt in erzt und cedern billich schreibt,
> und wie sie immer kan, dem alter einverleibt. 1, 84, 47;

> er hat sich gesaumt dasz gepaarten in orden
> so langsam Chlorindis ist einverleibt worden. 2, 38, 43;

> wenn Polyglottus zwar im neuen büchersaal,
> in actis, und wo sonst es nöthig scheint, die zahl
> versprochner schriften längst hat lassen einverleiben,
> und doch bis dato nicht will einen bogen schreiben.
> Günther 404;

dannenhero solle von kaiser Heinrich dem zweiten das rad dem churmeinzischen wapen sein einverleibt worden. Zinkgr. 2, 27; dasz derer andenken nicht in die gedächtnuskirchen unserer herzen einverleibet sein und bleiben solte. Butschky *kanzl.* 871; die ehre, in des herrn freundschaft einverleibet zu sein. 38; durch ihre feder ist ihr name ... der ewigkeit einverleibet. *Patmos* 926; weil ich Christo in der taufe einverleibet worden. 82; zudem hat mir der himmel ein solch geblüte einverleibt, welches hitze genug bei sich führet. *pol. stockf.* 47; würdig, der familie eines Archytas einverleibt zu werden. Wieland 3, 349; die unglücklichen Scheschianer, theils unter hundert fremde völker vertheilt, theils stückweise den angrenzenden staaten einverleibt. 7, 373; die rede ist vom Thucydides dem zweiten buche seiner geschichte einverleibt worden. 24, 321; er sehnte sich, dieses verlassene wesen an kindesstatt seinem herzen einzuverleiben. Göthe 18, 183;

> ist dir denn so das schelten gänzlich einverleibt,
> dasz ohne tadeln du keine lippe regen kannst? 41, 201;

warum sollte man leugnen, dasz dem einzelnen staatsbürger ein höherer kunstbesitz oft unbequem sei? sind aber dergleichen schätze einer öffentlichen anstalt einverleibt, so *u. s. w.* 39, 324; um unserm gedächtnisse etwas einzuverleiben. Lichtenberg 1, 68; dieser grundsatz ist dem wesen der vernunft einverleibt. Kant 4, 223; das gewissen ist nicht etwas, was er sich selbst macht, sondern es ist seinem wesen einverleibt. 5, 272; den trieb der allgemeinen menschenliebe hat gott unser aller seelen einverleibt. Campe *kinderschr.* 8, 113; verleibe ... kleine bände gröszern ein. J. P. *Tit.* 1, 26; die einem fremden leichnam leben und seele einverleibten. *teufelsp.* 1, 128. *die beispiele weisen, dasz sowol der persönliche dat., als die praep.* in, *selten mit hinzugefügt werden; am besten wirkt das wort, wenn es sinnliche beziehung auf den leib hat, wie bei* Fleming 155, Göthe 18, 183, *unüberlegt und ein widerspruch ist* Campes der seele einverleiben.

EINVERLEIBTSEIN, *n.* sein schöner rüstiger körper ist ganz wie für das einverleibtsein mit dem meere eingerichtet. Tieck *ges. nov.* 1, 47.

EINVERLEIBUNG, *f.* e. gräfl. gn. geruhen der einverleibung meines söhnleins in das reich der gnaden Christi beizuwohnen. Butschky *kanzl.* 613; einverleibung schneller bewegter theile (*in den komet*). Kant 8, 284.

EINVERLEIBUNGSANTRAG, *m. antrag auf einverleibung.*

EINVERLEIBUNGSVORSCHLAG, *m.*

EINVERMAUERN, *muro claudere, immurare:* so sol ich denselben minen sun invermuren also vaste und also sicherlich, dasz er allermängklichen unschädlich si. *urk. von* 1336 *bei* Tschudi 1, 344. *vgl.* Haltaus 304. 305.

EINVERNÄHEN, *insuere:* wenn dir einer ein schmoch erbüt, ein wort oder was das ist, und du möchtst in eben also wol wider mit dem schmoch bezalen, so soltu es nit thůn; sunder schwigen und das liden, so hest du din sele geben für dinen frünt, das heiszt 'invernegt gelt haben'. Keisersberg *bilger* 87^a. 88^a.

EINVERNAHME, *f. interrogatio:* se. maj. sehe, nach vorgängiger einvernahme der universitätssenate, dem gutachten des ministeriums entgegen. *Hamburger corresp.* 1847 n^o 300 *aus München. s.* einvernehmen *n.*

EINVERNEHMEN, *percipere, audire.*

EINVERNEHMEN, *n. perceptio, conjunctio, gratia, einverständnis:* mit einem in einvernehmen, gutem einvernehmen stehen, *sich verstehen, wol stehen;* sich ins einvernehmen setzen, *verständigen;*

> ist wo wer, der widerspricht,
> dasz die Pierinnen nicht
> mit der fraw von Gnidus sinnen
> einvernemen haben können? Logau 1, 14.

EINVERS, *m.* ich bemerke, dasz es dem dichter keinen vortheil schaft, dasz man seine streck- und éinverse nicht als éine zeile drucken lassen kann. J. P. *flegelj.* 1, 131.

EINVERSCHAFFEN, *importare, invehere, herein schaffen:*

> ich gah auszhin auf mein dörfelein,
> dasz ich verschaf die ernde ein. Gengenbach 329.

EINVERSCHANZEN, *circumvallare, verschanzen:*

> das erdreich in das meer gepflanzet
> und es mit manchem wasserflusz ... einverschanzet.
> Weckherlin 102.

EINVERSEELEN: sich dem christenthume einverleiben und einverseelen. Hippel *lebensl.* 3, 140.

EINVERSPERREN, *includere:*

> hier ist nichts denn finstre nacht
> blinde schatten, schwarze hölen,
> da die einversperrten seelen
> kaum nicht werden umgebracht. Fleming 297.

EINVERSTANDEN, *consentiens, consonus:* einverstanden sein, *consentire;* welch ein kraftvoller, bedeutender gang! welches rollen der augen! welch ein wurf der glieder! wie einverstanden und harmonisch! Klinger 3, 165; wenn die menschen gerechter und mit ihrem eignen besten einverstandner wären. 5, 50; die Schweizer hielten sich für freie, biedere, kräftige, einverstandne männer. 12, 266;

> ihr wart mit Babington, dem hochverräther
> und seinen mordgesellen einverstanden. Schiller 413^b;

> ihr solltet
> mit dieser beispiellosen harmonie
> jetzt in derselben meinung euch begegnen
> und doch nicht einverstanden sein? 274^b.

sich einverstanden erklären *mit einer maszregel;* einverstanden, damit einverstanden, *gewöhnliche formel des beitritts bei abstimmungen. s.* einverstehen.

EINVERSTÄNDIG, *dasselbe.*

EINVERSTÄNDIGEN, *rem componere;* sich einverständigen, *concordare:* sollte man nicht etwa späterhin über den grundsatz sich einverständigen? Fichte *ded. plan* 124.

EINVERSTÄNDNIS, *n. consensus, einstimmung:* mit einem in geheimem einverständnis stehen; was er bisher von den menschen gedacht hatte, konnte er mit der erzählung seines vaters nicht in einverständnis bringen. Klinger 4, 44; die menge der gedanken und empfindungen erdrücken mich, weil ich sie nicht zum einverständnis bringen kann. 4, 62.

EINVERSTEHEN, 1) *una comprehendere:* dich einverstanden, *te incluso, comprehenso;* ein unmittelbarer schlusz, der zwar nicht ausdrücklich bezeichnet wird, aber doch stillschweigend mit einverstanden werden musz. Kant 1, 463.

2) sich einverstehen, *concordare, einverstanden sein:*

darüber hast du selbst mit ihm so oft
dich einverstanden. Lessing 2, 262;

aber, dann, mein werthester herr Sturz, müsten wir uns noch über den mahler der grazien einverstehn. Lavater *bei Sturz* 2, 307; wird es nicht überflüssig sein, mich über diesen zweck ihrer studien selbst vorher mit ihnen einzuverstehen. Schiller 1002^a; da die geringe zahl der senatoren es ihnen leicht machte, sich miteinander einzuverstehen. 1020^b. *s.* einverständnis.

EINVERWACHSEN, *firmiter inolescere, increscere:*

sie wähnt sichs von gott geheiszen,
trotz verblutung oder schmerz,
von dem meinigen zu reiszen
ihr ihm einverwachsnes herz. Bürger 43^b.

EINVERWAHREN, *includere:* wie ihr denn einverwahrt aus solcher ihrer schrift weiter vernehmen werdet. Melanchthon 1, 270.

EINVERWICKELN, *implicare:* diejenigen glückselig, welche in keine unruhe mit einverwickelt werden. Butschky *Palm.* 836.

EINVERZIMMERN, *trabibus includere:* also dasz ich den vorgenanten minen sun inverzimbern sol. *s. die unter* einvermauern *angezogne urkunde.*

EINVETTERN, *insinuare se in alicujus cognationem seu amicitiam, sich für einen vetter ausgeben, mit vetter um sich werfen, sich vertraut und beliebt machen:* er weisz sich überall meisterlich einzuvettern. Stieler 532; *verstärkt,* sich einvettermicheln;

dein lob, gedruckt mit baskerwillischen lettern,
soll lesen heid und christ und jud und muselmann.
so denk ich mich bei dir, prinzessin, einzuvettern.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 242.

vgl. anvettern, ausvettern, bevettern *und* einschwägern.

EINVIEREN, *inquadrare, von der quadratura circuli:*

wie dasz ein zirkel wol sei eckicht einzuvieren
hat groszen zank und streit. Opitz *Hugo Grot. p.* 328.

vgl. abvieren.

EINWACHSEN, *inolescere, increscere, nnl.* inwassen, *schw.* inväxa, *dän.* indvoxe: der nagel ist ins fleisch eingewachsen; du bist mir ins herz eingewachsen; gras wuchs in die steinritzen ein. *oft bildlich,* als uns manigfeltiglichen fürkomen ist, wie biszher an den halsgerichten unser und unsers stifts ... durch ubersehen und unwissenheit vil und mancherlei ubung, misbrauch und gewonheit eingewachsen, die dem rechten nit gemesz. *vorr. der bambergischen halsgerichtsordn. von* 1507; dieweil sie noch jung sind und meinen tugenden werden im alter selber einwachsen. Keisersberg *seelenparadis* 195^a; es ist die disputation so weit eingewachsen, das doctor Martinus hat gesagt, er halt derselben extravaganten keine für gnugsame beweisung so groszer sachen. Luther 1, 110^a; wie sich dieselb irrung und zweiung an etlichen orten im reich deudscher nation erhaben und eingewachsen. 5, 99^a;

der alten ehrfurcht eingewachsnen trieb
und des gehorsams heilige gewohnheit
soll ich versagen lernen deinem namen? Schiller 367^b.

EINWAGE, *f. minutio ponderis:* zwei, drei pfund einwage auf den zentner.

EINWÄGEN, 1) *pendendo inserere:* mandeln, rosinen in den sack einwägen; erzproben werden eingewogen, *in den tiegel;* du wegest dein gold und silber ein, warumb wegestu nicht auch deine wort auf der goldwage? *Sir.* 28, 29. *s.* einwiegen.

2) *pendendo minui:* es wägt sich allemal etwas ein.

EINWÄHLEN, *exoptato accidere, erwünscht sein:* und war allenthalben (*über der königin schwangerschaft*) grosze freude verspüret, es wäre denn, dasz es des königs bruder, dem Jean B. Gaston nicht eingewehlet hätte, der die krone zu gewinnen dachte. Wiedeman *febr.* 59. *s.* einwünschen.

EINWÄHLIG, 1) *unanimiter electus:* ein einwelliger bischof. Tschudi 1, 594; bis an einen einwelligen und gewaltigen römischen künig. *Ulmer urk. von* 1328.

2) *concors, unanimis:* mit einwehligem rade. *urk. von* 1414 *bei* Haltaus 308.

EINWÄHREN, *auctoritate publica inducere in fundum,* in weren, ins gut ein währen. Haltaus 308.

EINWALKEN, *subigere fullonica, dän.* indvalke, 1) thran in das leder einwalken.

2) das tuch einwalken, *dichter und kürzer machen.*

EINWALLEN, *incoquere, einkochen, einsieden, nnl.* inwellen: thue sie in einen kessel und lasz wol einwallen oder sieden. Thurneisser *magna alch.* 44. *vgl.* aufwallen.

EINWÄLTIGEN, *immittere in possessionem, einen eines guts gewaltig machen.*

EINWALZEN, *cylindro aequare, comprimere:* die saat einwalzen; die strasze, das straszenpflaster einwalzen.

EINWÄLZEN, *involvere. voc. theut.* 1482 g 1^b, *dän.* indvälte: steine vom berg einwälzen, *niederwälzen.*

EINWAND, *m. objectio, oppositio, einwurf:* keinen einwand! *nihil audio;* erst schien man gleicher meinung, dann aber folgte einwand auf einwand; was halfen alle vorgebrachten einwände? *s.* einwendung.

EINWANDELN, *incedere, intrare,* Stieler 2501: wenn der morgen einwandelt. J. P. *Hesp.* 1, 4.

EINWANDERER, *m. immigrator, advena.*

EINWANDERN, *immigrare, advenire, schw.* invandra; *dän.* indvandre: bei jemand einwandern, *einkehren.*

EINWANDERUNG, *f. immigratio, gegensatz von* auswanderung.

EINWÄRMEN, *calefacere, einheizen:* wer mit grünem holz einwärmt, der macht mehr rauch als hitz. Lehmann 164.

EINWÄRTIG *sollte dem* auswärtig, *extraneus gegenüber stehen, ist aber, wie* intraneus, *ungebräuchlich. doch hat* Haltaus 1033 inwärtig, *in loco praesens.*

EINWÄRTS, *introrsum, nnl.* inwaarts, *schw.* invertes, *dän.* indvortes. einwärts gehen, *introrsum flectere pedum digitos, es gilt für bäurisch* die füsze einwärts, *für hübsch sie* auswärts zu setzen. das jahr geht einwärts = *gegen den winter,* das jahr geht auswärts = *gegen den sommer, weshalb* einwärts *den herbst, wie* auswärts *den frühling bedeutet.* Schmeller 1, 117. 4, 161. auswärts kehren, *ire peregre,* einwärts kehren, *ire domum:*

nun wil ich wider einwarts kehren. Ayrer *fastn.* 90^a;

jetzt floh ich waldeinwärts (*in den wald hinein*). Schiller 709^a; landeinwärts, feldeinwärts (*in das feld*), *wofür einfacher* waldein, landein, feldein *steht.* wer an einer kirche wohnt, darf nur die leute beobachten, die am tage die einwärts gehenden winkel derselben stehend einnehmen. Lichtenberg 1, 323;

feldeinwärts flog ein vögelein. Tieck;
wandt ich mein licht und liesz es einwärts funkeln.
Rückert 165.

Haltaus 310 *verzeichnet* einwärtsbrauch *für landesbrauch und* 1033 inwertseigen, *ein zumal in Baiern und Österreich gangbarer rechtsausdruck, vgl. RA.* 562 *und* Schmeller 4, 161. 162.

EINWÄSSERIG, *s. die zu* einweidig *angeführte stelle.*

EINWÄSSERN, *madefacere, macerare, nnl.* inwateren: fische, flachs einwässern;

das gute mensch thut recht. wer kann gewohnheit bessern?
sie hat es im gebrauch den stockfisch einzuwässern.
Günther 452;

hört meine beichte. aber nachts leidet es der finstere nicht, dasz ich die wahrheit sage, er kommt gewis, er holt mich, vater, räuchert mich, wässert mich ein gegen den teufel. J. P. *Tit.* 5, 156; ein niederfallende sündflut wässerte den pastor Sturm aus versehen ein. *lit. nachl.* 4, 185.

EINWEBEN, *intexere, nnl.* inweven, *schw.* inväfva, *dän.* indväve: buchstaben, blumen, bilder einweben:

nimm dieses tuch! ich habs mit eigner hand
für dich gestickt in meines kummers stunden
und meine heiszen thränen eingewoben. Schiller 442^a.

oft bildlich: die fehler in dem grundrisz dieses gedichtes sind noch tiefer als des Johns fransen in das werk selber eingewoben. Haller 46; o du, in deren seele die meinige ganz eingewebet war. E. von Kleist 1, 166; so wie alle substanzen, feuer, wasser, erde, wovon kleine portionen unsrer körperlichen natur eingewebt sind, auszer derselben in ungeheuren massen existieren. Garve *anm. zu Cic. off.* 2, 30; in die weitläuftige und wenig fesselnde erzählung werden kleinere anziehende eingewoben; der prosa lieder einweben;

sie (*die freundschaft*) ward von gott mir zugeschickt,
um meinem mühevollen leben
die wonnestunden einzuweben,
die mich auf meinem weg erquickt. Pfeffel.

EINWECHSELN, *commutare, schw.* invexla, *dän.* indvexle: geld, ducaten einwechseln; gefangne einwechseln, *auswechseln.* das pfand einwechseln, *einlösen, pignus reluere.* Stieler 2526. neue balken einwechseln, *statt der alten einfügen.*

EINWEDER, *zuweilen für* eintweder *geschrieben.*

EINWEG, *m. ingressus, gebildet wie* ausweg, beiweg, *begegnet bei* Jeroschin (*Pf.* 179), *doch später nicht mehr.* Calepin 402 *hat aber das adv.* einwegs, *von stund an, flugs, gählingen, de repente.*

EINWEG, einen weg, *wie it.* tuttavia, *franz.* toutefois, *doch, dennoch.* Stald. 2, 439. Schm. 4, 45. *s.* allweg.

EINWEHEN, *inflare, nnl.* inwaaijen,

1) *intr.* frische luft, kühlung weht ein.

2) *trans. flando evertere:* der wind hat zwei fenster eingeweht.

EINWEIBEREI, *f. monogamia:* die vielweiberei, welche Mohammed erlaubte, ist schwerlich geeignet eine gröszere sittlichkeit als die einweiberei zu begründen. *hannov. mag.* 1846 *s.* 419.

EINWEICHEN, *madefacere, macerare, nnl.* inweeken, *einwässern:* brot in wein einweichen; fische, fleisch einweichen, *in die weiche legen;* die ruthe einweichen, in essich einweichen, *damit sie besser streicht:*

ich will gebn die ruten einweichen,
dem wirt sein haut gar wol durchstreichen.
H. Sachs III. 3, 77^a;

doch kompt die zeit, die es vergleicht,
und ist ir rut scharf eingeweicht. Kirchhof *wendunm.* 384^b,

rache wartet schon auf sie, man sagt 'dem soll eine ruthe eingeweicht werden'; die groszen künstlichen waschmaschinen (*kaffeegesellschaften*), in welchen ganze familien auf einmal sehr gut eingeweicht, gehandhabt und gewalkt werden. J. P. *heiml. klagelied* 9; wir musten heimkehren, vom regen tüchtig eingeweicht, *durch und durch nasz, madidi tanquam mures, vgl.* baden 12.

EINWEIDIG, *pascui particeps:* auch hat man geweist von alters, dasz alle die im eid gesessen (*theilhaber der eidlich beschwornen grundgemeinschaft sind*), einwesserig und einweidig seien (*eines wassers und einer weide genieszen sollen*). *weisth.* 2, 134.

EINWEIHEN, *inaugurare, consecrare, schw.* inviga, *dän.* indvige; *das nnl.* inwijden *ist weiter abgeleitet, und gegründet auf ein subst.* wijde, *fries.* witha, *ahd.* wîhida, *goth.* veihiþa, *würde also ahd. lauten* wîhidôn, inwîhidôn.

1) ein haus, eine kirche, stätte einweihen: welcher ein new haus gebawet hat und hats noch nicht eingeweihet. 5 *Mos.* 20, 5; also weiheten sie das haus des herrn ein. 1 *kön.* 8, 63;

dieweil der fürst dieselbe statt
den musis eingeweihet hat. Alberus 156;

einen altar einweihen, *aram consecrare. von dingen, die man zum erstenmal braucht, heiszt es dasz man sie* einweihe: ich habe heute das buch eingeweiht, *zuerst hineingeschrieben,* den neuen rock eingeweiht, *ihn zuerst getragen.*

2) den priester, die nonne einweihen, zum priester, zur nonne einweihen:

was weiht den priester ein zum mund des herrn?
das reine herz, der unbefleckte wandel. Schiller 442^b;

den könig einweihen *sagt man nicht, nur* weihen. brautleute einweihen:

eingeweiht ... vor dem traualtar. Göking 3, 61.

3) *figürlich,* sie durften im nicht helfen, dann sie auch villeicht mit schlegen weren eingeweihet worden. *Bocc.* 1, 41^a.

4) einen in etwas einweihen, *initiare.*

a) *früher gewöhnlich mit* in *und dem dat.:* mich in den geheimnissen der orphischen philosophie einzuweihen. Wieland 2, 9;

wer hätte sich auf meiner schäfertrift
zu mir gesellt, das kindsche hirtenmädchen
in königlichen dingen einzuweihn? Schiller 466^a;

der geist, wenn er einmal in den geheimnissen einer höheren wollust eingeweiht worden ist. 689^a; zwei statthalterinnen, unter deren augen sie erwachsen war, hatten sie in den maximen nach und nach eingeweiht, nach welchen dieses eigenthümliche volk am besten regiert wird. 795^b; wer konnte es besser, als die in den irrgängen des lebens schon eingeweihten! Göthe 17, 377.

b) *heute lieber mit* in *und dem acc.:* einen in die geheimnisse der kunst, des handwerks einweihen; du hast mich in deine kälte, in deine härte unbarmherzig eingeweiht. Göthe 18, 133; weihte er sich zuerst in die öffentlichen geschäfte ein. Dahlmann *fr. rev.* 165.

c) *andere praepositionen:* die jugend des hofes, durch sie von dem zwange der alten sitte befreit und zur ungebundenheit eingeweiht. Schiller 1052^b; es läszt sich bemerken, dasz ein jeder den weg, auf welchem er zu irgend einer kenntnis gelangt, allen übrigen vorziehen und seine nachfolger gern auf denselben einleiten und einweihen möchte. Göthe 6, 213.

EINWEIHLING, *m. initiandus:* recht so, junger einweihling. Tieck *ges. nov.* 2, 187.

EINWEIHUNG, *f. consecratio:* und die fürsten opferten zur einweihung des altars. 4 *Mos.* 7, 10; die einweihung des altars hielten sie sieben tage. 2 *chron.* 7, 9; hielten einweihung des hauses gottes mit freuden. *Esr.* 6, 16; einweihung der mauren. *Nehem.* 12, 27; ein psalm zu singen von der einweihung des hauses Davids. *ps.* 30, 1.

EINWEISEN, *introducere, inducere, nnl.* inwijzen, *schw.* invisa, *dän.* indvise; in das gut, in grund und boden, in den besitz, in das amt einweisen, *einführen:* die werden am jüngsten tag in die ewige herlichkeit eingeweiset werden. Mathesius 145^a; diese person ist in meine güter eingewiesen. Thurneisser *nothg. ausschr.* 3, 159;

Pinca darf gar nöthig heller,
will verpfänden ihren keller,
den zu weisen endlich ein,
dem sie möchte säumig sein. Logau 2, 130, 57.

EINWELKEN, *flaccescere, zerwelken, hinwelken:* die blume welkt ein; Klotilde setzte jetzt ihr einwelkendes herz seltner dem druck der hofserviettenpresse aus. J. P. *Hesp.* 2, 218.

EINWENDEN, *schw.* invända, *dän.* indvende.

1) *die im wort liegende sinnliche bedeutung introrsum vertere begegnet nicht, nnl. steht dafür* inwentelen, eenen steen inwentelen, *einen stein umwenden, seine auszenseite nach innen wenden. mhd.* în wenden, *das pferd ein, heran lenken, umwenden:*

nu wendet gegen în! *Nib.* 2230, 3,

in welchem în *man einen dat. pl. für* in *gesehn hat.*

2) *gewöhnlich drückt uns* einwenden *aus contra dicere, opponere:* dawider wäre manches einzuwenden; was willst du ihm einwenden?; kein wörtchen einwenden;

der mahler wandte vieles ein. Gellert 1, 135;

wende mir nichts ein.
was du sagen willst, errath ich. Schiller ...;

wo doch hoffentlich deine ehre nichts einwenden wird. 187^b.

3) *in der gerichtssprache heiszt* einwenden *excipere, exceptionem opponere, auch ein rechtsmittel gegen das urtheil einlegen.*

4) *auch sonst für einlegen, in günstiger meinung:* wir versehen uns zu gott, er werde gnade eingewendet und ihnen barmherzigkeit erzeiget haben. Otho *krankentr.* 835; was man der frauen in die küchen verehret, das ist per se und mag noch so hingehen, die kan schon so ein gutes wörtlein bei ihrem herrn einwenden. *Simpl. vogeln. cap.* 17 *s.* 321.

EINWENDIG, *internus, innerlich, nnl.* inwendig, *wie auch nhd. durchgedrungen ist.*

EINWENDIG, *adv. intus, gewöhnlich* inwendig: auswendig ein lamb, einwendig ein abfaim, auswendig ein engel, einwendig ein pengel. Megerle *Judas* 1, 300; auswendig verguit, einwendig aber bitter. 1, 302.

EINWENDIGKEIT, *f. interius, mhd.* înwendecheit: traip sie in inwendekeit der wüesti. Grieshaber 5^b.

EINWENDUNG, *f. contradictio, objectio, schw.* invändning, *dän.* indvending, *nd.* inwennige (Schambach 92^b), *was* einwand, *einrede, widerspruch:* keine einwendung! ich will es haben; es erfolgten lange einwendungen gegen alle vorschläge.

EINWERBEN, 1) *divertere, einkehren, in der alten bedeutung von* huërban (Graff 4, 1229):

wer in die grosze stadt, die welt, wil werben ein,
musz überall zu haus und allen alles sein.
Logau 2, 116, 88.

2) sich einwerben lassen = anwerben, *nomen dare militiae:*

kam auch aufgezogen ins feld
der alte fürst Friedlieb mit namen
vom Magdeburger Sachsen stammen,
und liesz sich beim könig einwerben,
er wolt mit siegen oder sterben.
froschmeuseler III. 2, 3.

EINWERBER, *m. der um aufnahme in einen verein nachsucht. statuten des vereins der Leipziger buchhändler* §. 7.

EINWERFEN, *injicere, nnl.* inwerpen.

1) *in etwas werfen:* der weber wirft die spule ein, *vgl.* eintragen; feuer einwerfen: wer warf das feuer ein?; wo etwan durch verwarlosung des feuwers oder durch das wetter

und die einwerfenden fewer an einem ort angezündt wird. Fronsperg *kriegsb.* 1, 130^b; kugeln, bomben (*in die stadt*) einwerfen; der fischer wirft die angel ein; den anker einwerfen, am land *oder* gestad änkeren. Maaler 127^c; er steckte an sein kerder und warf ein sein schnur. Steinhöwels *Esop* 86^b; gift einwerfen: denn das ist nicht ein köstliche keuscheit, die stille ruge hat, sondern die mit der unkeuscheit zu feld ligt und streitet, on unterlasz austreibet allen vergift, den das fleisch und böser lust einwirft. Luther 1, 253^b; den plunder geschwind mit löffeln einwerfen (*in den mund*). *Garg.* 46^a; kübel und seil einwerfen, wenn der schurf so tief worden, dasz man zur ausforderung der berge einen haspel setzen musz. Rösler *speçulum metallurgiae* D^a;

laszt uns die gäst einwerfen ins vielgeruderte meerschif.
Od. 20, 382;

ein weiszes schnupftuch einwerfen (*in den kreis*), *zeichen der hülfe und rettung.*

2) etwas einwerfen, *frangere, evertere:* die fenster mit steinen einwerfen; die wände, dächer einwerfen; einem das auge einwerfen; der wind warf die hütte ein;

klippen stürzt zusammen
und werft den grund der hart befleckten erden ein.
Gryphius 1, 396;

drewete ihm mit stegen einwerfen oder gefängnus. Philand. *lugd.* 3, 163; dem rechtlosen wird der ofen eingeworfen, *eingeschlagen. RA.* 529. 729.

3) *objicere, dazwischen werfen, widersprechen, einwenden:*

du kanst, wer wirft was ein?
so gut als feldherr stehn und auch ein hofmann sein.
Günther 730;

Dorindens junger ehegatte,
den sie so lieb, wie sich, und wol noch lieber hatte —
'noch lieber?' wirft der spötter ein
und lachet höhnisch, doch er lache. Gellert 1, 263;

ein solcher philosoph, wie ich meine, wirft mir vielleicht ein, dasz ich dies zwar sage, aber nicht erweise. Klopstock 11, 211; meine schon eingeworfene frage. Lessing 10, 94; so wäre gegen den kantischen satz einzuwerfen. J. P. *aesth.* 1, 142.

4) worte einwerfen, *interjicere:* welche sprache hat solche weise oder art zu reden, das sie zwischen zweien worten, die an einander gehören, einen solchen haufen worte und solche eine predigt einwerfe? Luther 3, 71.

5) hofnung, furcht, unwillen einwerfen, *injicere, einflöszen:* ja welches uns nit ein geringe hofnung einwirft. Frank *chronica vorr.* a 5^b; sie (*die nacht*) laszt keinen unwillen zwischen ihnen (*den ehleuten*) einwerfen. *Garg.* 70^b.

6) die karten einwerfen, *sich an etwas betheiligen:* und wann ich den morgenstern jemals gehört oder dessen melodei auf meiner sackpfeifen aufzumachen vermöcht, so wäre ich aus der hütten gewischt, meine karten mit einzuwerfen. *Simpl. K.* 61.

7) *in der rechtssprache conferre:* die tochter musz die von ihrem vater erhaltene dos in dessen erbschaft einwerfen, sich anrechnen lassen. Hugo *heutiges röm. recht* 1826 *s.* 150. *daher* einwerfung = *collation.*

EINWESLICH, *unus, mhd.* einwësende.

EINWESLICHKEIT, *f. unitas.* Gefken *zehn gebote, beil. s.* 187.

EINWETTEN, *subjugare, einspannen, mhd.* inwëten: welches kalb ein bauer metzgen wil, das laszt er blitzen und gumpen uf den matten. aber die er behalten wil, die müszen ingewettet werden in pflûg und müszen arbeiten. aber die ingewettet seind under das joch Christi, das seind die menschen, die er beladet mit krankheiten. Keisersb. *s. d. m.* 18^a; ochsen oder rinder einwätten. Maaler 127^c; submittere tauros, scilicet in jugum aut admittere ad sobolem propagandam, einwetten oder lassen laufen. *gl. zu Virg. ecl.* 1, 46 *in Virgil. opp. ed. Egenolph* 1597;

als ob ich da mein jugend solt
verzeren mit fasten und betten
und mich gleich in ein joch einwetten. Rebmann 461.

noch bei Denzler einwetten, *einsetzen, mittere sub jugum, später nur in der volksprache übrig,* Stald. 2, 437. 438. Schm. 4, 195.

EINWICKELN, *involvere, nnl.* inwikkelen, *schw.* inveckla, *dän.* indvikle.

1) *sinnlich,* das kind einwickeln, *wickeln;* haare, locken einwickeln, *in papier;* in flachs oder werk einwickeln; den finger in ein tuch, die hand in den mantel einwickeln; die bäume mit stroh einwickeln; also tûnd die, die sich also hört einwickeln in disen kuder, das si darin verderben ewigklich, eben als ain hûn tût, das sich in kuder verwickelt und nit meer daraus kan komen. Keisersb. *spinnerin* e 5^a; aber wan er (*der igel*) gefangen wirt, so sicht man nit, weder hend noch füsz noch haubt, sol ich also reden, es ist alles ingewicklet, ingezogen und verborgen, und wenn du in in die hend nimmest und vor dir hast, so ist es ein kugel. *s. d. m.* 13^b; und der himel wird eingewickelt werden wie ein brief. *Es.* 34, 4; und der himel entweich, wie ein eingewickelt buch. *offenb. Joh.* 6, 14; da ich das meer mit wolken kleidet, und in tunkel einwickelt wie in windeln. *Hiob* 38, 9; und das schweisztuch nicht bei die leinen geleget, sondern beseits eingewickelt an einen sondern ort. *Joh.* 20, 7; du tust dir unrecht, dann ich sich dich ingewickelt in dasselb leben zu dem andern mal. *Terentius* 1499. 162^b;

doch wickels in ein brieflein ein. Ayrer 139^a;

meine ganze seele wickelte ein weicher leichenschleier ein. J. P. *Hesp.* 4, 183.

2) *abstract, tegere, velare:* also der schalkhaftig mensch, wenn der gebosset hat, da sihest du das werk und erwüschest in daran und wenn du in gefangen hast, vo verbirgt er es, machet so vil entschuldigung und wicklet es also in, das du nichts mer kanst reden. Keisersb. *s. d. m.* 13^b; wer das erst gsatz hat, der hat die andern allzûmal eingewickelt (*implicite*) in der warheit. Frank *weltb.* 134^a; daher rührt der feierliche ernst, die finstre eingewickelte miene, die man keinem minister verzeiht. Sturz 2, 134; ein keim, in dem alle theile noch sehr eingewickelt verborgen liegen. Kant 2, 621.

3) einwickeln, *verwickeln, implicare:* das er nit eingewickelt ist in todsünd. Keisersb. *seelenparad.* 80^a; das Carlstad den Luther mit dem bapst einwickele. Luther 3, 81; nu aber sorge ich, sie (*die empörung*) möcht an der herschaft anfahen und die priesterschaft mit einwickeln. *br.* 2, 144; also hat er urlaub von seinem herren begeret, damit derselbe nicht auch in diesem krieg eingewickelt würde. Fronsperg 3, 154^b;

wo der zustand knechtisch ist, wil die zunge herrisch sein,
wird sie nicht aus knechtschaft aus, wird sie mehr sich wickeln
ein. Logau 2, 209, 90.

EINWIDMEN, *indere:* so ist doch das aus der natür eingewidmet, also dasz es in der natur ist. Paracelsus 1, 818^a.

EINWIEGEN, *was* einwägen.

EINWIEGEN, *cunis agitatis sopire, einschläfern, einlullen, noch nicht bei* Stieler, *zuerst bei* Frisch 2, 447^a.

1) *im eigentlichsten sinn, das kind in schlaf wiegen, man sollte denken, ein solches wort sei immer in der sprache gewesen. die Slaven haben es überall, z. b. böhm.* ukoljbati, *illyr.* uljuljati, *im altrussischen Igorliede heiszen die helden*

pod trubami poviti,
pod schelomu vzleliejani,
unter trompeten eingewindelt,
unter helmen eingewiegt.

unser, erst im 18 *jh. entsprungnes volkslied* 'so viel stern am himmel stehen' *enthält die stelle:*

auf dem kirchhof will ich liegen,
wie ein kindlein in der wiegen,
das die lieb thut wiegen ein,

nach andrer lesart: das ein lied thut wiegen ein.

so würd es mich anjetzt bei aller qual vergnügen,
dein kostbar liebespfand mit liedern einzuwiegen.
Günther 742;

denn, da ich mich umsahe, hatte der kinderdieb (*der affe*) das fromme kind so geschickt aus als angezogen, selbiges in seine wiege gelegt, sasz auch darbei und wiegte es so ernsthaftig ein, als hätte er kein wasser betrübt. *Felsenb.* 1, 252.

2) einwiegen *überhaupt in schlaf, zur ruhe bringen:*

weck auf, herr, wenn mich sorg und sicherheit einwiegt.
Gryphius 2, 392;

was halfs den von Wallenstein, herzogen in Friedland, dasz ihm prophezeit worden, er werde gleichsam mit saitenspiel zum könig gekrönet werden? weisz man nicht, wie er zu Eger eingewieget worden? *Simplic. K.* 314;

geld
sprengt schlösser auf, kann wall und burg ersteigen,
wiegt wächter ein, macht knecht und mägde schweigen
Hagedorn 2, 171;

faszt dann den stab, der einwiegt und erwecket,
der die verstorbnen führt zu Lethes stillem strand.
Schiller 40^b;

dasz dort sie einwieg unser sanft geläute. Rückert 94;

in liebeszauber ist sein mädchen eingewiegt. Körner 3, 207;

und selbst das glücke wiegt er (*der schlaf*) ein,
zu neuen freuden es zu wecken. Göthe 13, 197;

dort wiegten sie durch wein
und stolzen siegsgesang und sanften scherz ihn ein.
Gotter 2, 9;

auch schon die rechtlichsten von seiner (*des dorfpfarrers*) herde lagen
von arbeit eingewiegt, die leichtern schlummer macht,
als alles opium, vom Indus hergebracht.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 262;

sanft in ruh eingewiegt lächelt der ocean. Voss 3, 273.

3) *bildlich für beruhigen, beschwichtigen:* der auf alle handlungen derselben ein scharfes auge habe und sich durch vorgefaszte gute meinungen nicht zu vil versichern noch einwiegen lassen. Butschky *Patm.* 400; hunger und mangel traten an die stelle des überflusses, womit man ihn eingewiegt hatte. Schiller 711^a;

grausamer freund, *du hast* die stille wohnung
doch endlich ausgespäht, und kommst mit list,
mit glatten worten, mit verstellung, mich
erst einzuwiegen. Göthe 10, 322;

in schauerliches schweigen eingewiegt sein. Klinger 1, 326; Albano versetzte, aber erbittern ist doch besser als einwiegen. J. P. *Tit.* 2, 43.

EINWILDERN, *silvescere, horrescere, verwildern:* dort hat die natur grosze weite strecken ausgebreitet, wo sie unberührt und eingewildert liegt, dasz man sich kaum getraut auf sie loszugehn und ihr einen kampf anzubieten. Göthe 23, 155.

EINWILLIG, *concors, unanimis. vocab. inc. teuton.* Diefenbach 626^a.

EINWILLIGEN, *consentire, nnl.* inwilligen, *dän.* invilge.

1) *intr.* der so lange jahre sich
deiner kräften hat erwehret,
lernet itzt beständig sein,
willigt deinem willen ein,
der ihm seinen umbgekehret. Opitz 2, 74;

der vater willigt in die heirat des sohnes ein.

2) *transitiv, bewilligen, verwilligen, zugeben:* welches ich vorjetzt einwillige. Kant 2, 459; ich würde entweder dieses wenige wissen, oder wenn man es nicht einwilligte, zufrieden sein gar nichts zu wissen. 3, 56; nachdem alles bisherige eingewilligt worden. 4, 217; weil man nicht präsumieren kann, er habe mehr umsonst eingewilligt, als den bloszen gebrauch der sache. 5, 108.

EINWILLIGER, *m. adstipulator, in der urkundensprache.*

EINWILLIGERIN, *f. femina assentiens.*

EINWILLIGKEIT, *f. concordia:* denn im gefalt über alle masz wol die einwilligkeit der geschwister. Keisersberg *seelenpar.* 22^a.

EINWILLIGUNG, *f. consensus:* seine einwilligung geben, ertheilen, verweigern, vorenthalten.

EINWIMLEN, *vindemiare. s. das folgende und die unter* einherbsten *angezogne stelle des* Paracelsus.

EINWIMMEN, *dasselbe.* wimmen *ist gekürzt aus* windemen, *ahd.* windemôn (Graff 1, 899). Dasypodius *schreibt* wimmen, Frisius *und* Maaler *aber* wümmen, Diefenbach 690^a wymen, *bei* Stalder 2, 445 *auch* wemmen. *in der Schweiz noch allgemein bräuchlich.*

EINWINDELN, *involvere fasciis:* ir ziecht ewer kinder auf auf das allerweichest und mit zarter auch linder speis und windlet sie ein in weiche tüchlin. *die geschwenk Bebelii* 1558 g 2^b;

eingewindelt weit und breit. Herder 4, 103;

aus unserm mutterleibe heraus, der uns eingewindelt hält und halten musz, bis wir zur reife kommen. Hamann *an Jakobi* 4, 3, 225; der erstgeborne eingewindelte säugling. J. P. *jubels.* 191; der mond windelt uns in ein nasses badgewand von wolken ein. *herbstbl.* 3, 227; das langweilige einwindeln (*des zopfs*) an jedem morgen; mit dem eingewindelten hohen marschallstactstab. *lit. nachl.* 4, 87. *s.* einfäschen, einwickeln.

EINWINDEN, *involvere, intorquere, nnl.* inwinden, *schw.* invinda, *dän.* indvinde, *ahd.* inwintan (Graff 1, 751), *mhd.* der ingewunden van, *die eingerollte fahne;*

den lichamen er in want
in daz wüllin tuoch ze hant. *Barl.* 392, 21.

nhd. als er sie merket schlafen,
steht er gar leis und sacht auf von ihr aus dem bett
und windt die kleider ein, und eh er sie anthet
geht er zum zelt hinaus. Werders *Ar.* 10, 19;

wenn ich endlich dieses wesen noch in eine mönchskutte eingewunden. J. P. *teufelsp.* 2, 58; den anker einwinden, *aufwinden;* ihre (*der raupe*) stunde kommt und mattigkeit des todes befällt sie, sie stemmet sich an, sie windet sich ein, sie hat das gespinst zu ihrem todtengewande schon in sich. Herder 3, 276.

EINWINTERN, 1) es wintert ein, *hiems ingruit; vorarlbergisch* bim iwintera, Haupt 11, 172, *im spätherbst; wann der winter anbricht, einbricht, vgl.* einwärts.

2) einwintern, *einfrieren:* wenn alte, eingewinterte herzen schnell in der wärme der freudenthränen, wie gefrornes obst, aufthauen. J. P. *jubels.* 178.

3) *tr.* schafe einwintern, *bis zum winter halten. vgl.* überwintern. sich einwintern, *s. die stelle* Herders *unter* einsommern.

EINWIRBELN, *epistomio aptare, in den wirbel fügen:* das fenster gut einwirbeln, *dasz es sich nicht schief ziehe.*

EINWIRKEN, EINWÜRKEN, *schw.* invirka, *dän.* indvirke.

1) *intexere, einweben:* goldfaden, bilder einwirken; eingewirkte decken; nach einem von Ragnar Lodbroks töchtern eingewürkten raben. Stolberg 10, 175; an kleinen, lebhaften und rührenden wendungen, die in die prosa eingewürkt waren. Herder 1, 77.

2) *indepsere:* man pflegt auch fenchelsamen in den brotteig einzuwirken. Tabernaemontanus 148.

3) *efficere, vim habere ad aliquid, abstraction von* 1: got wirket âne mitel und âne bilde. ie mê du âne bilde bist, ie mê dû sînes înwirkennes enpfenclîcher bist. Eckhart 7, 39; lîplîchiu dinc sint ûzwürkende, geistlîchiu dinc sint înwürkende. 101, 15; er wirkt auf ihn mächtig ein, *hat grosze gewalt auf sein inneres;* personen, deren urbilder nicht selten sind, sobald kunst und wissenschaft in das leben einwirkt. Göthe 36, 181.

EINWIRKEND, *efficiens, wirksam:* die religion ward ihm auch vernünftiger und einwirkender beigebracht. Millers *Siegwart* 1, 134.

EINWIRKSAM, *dasselbe:* einwirksame verhältnisse. J. P. *aesth.* 1, 161.

EINWIRKUNG, *f. efficientia, vis:* die einwirkung der sonne auf die erde, des lichts auf die farbe; nur durch die einwirkung in gewisse werkzeuge kann die seele ihre kräfte äuszern. Garve *zu Cic. de off.* 3, 219; durch jede einwirkung wird das einwirkende ding modificiert. Lichtenberg 1, 97.

EINWIRREN, *implicare:* die männer können alles, aber das leichte selten, sie wirren leichter zehn processe als zehn haare ein. J. P. *uns. loge* 2, 85.

EINWISCHEN, 1) *intr. furtim intrare, einschlüpfen:* in das haus einwischte. *unw. doct.* 305.

2) *tr. tergendo indere:* öl einwischen, *einreiben.*

EINWITTERN, *tempestate gigni:* in einem portal, das in den felsen eingewittert ist. Göthe 16, 241. *bergmännisch, durch das wetter hinein gebracht werden,* eingewittertes erz, *das unterirdische dünste ins gestein bringen.*

EINWÖCHENTLICH, EINWÖCHIG, *unius hebdomadis.*

EINWOHNEN, *habitare, inhabitare, incolere, nnl.* inwonen.

1) *intr. inesse, immanere:* ich won ein oder besitze. Dasypodius 37^c; grad über, wo wir einwohnen. Hippel *lebensl.* 4, 200;

voll stiller ehrfurcht ahnd er die göttlichkeit,
die menschen einwohnt. Voss 3, 13

s. einwohnend.

2) *tr. bewohnen:* anfenklich ward disz teil der welt allein von vier völkern eingewont. Frank *weltb.* 5^b; das Ungerland einwonen jetz die Sclaven, Huni, Cuni cet. 26^a; disz land, welchs etwa ist von den Bructeris eingewonet. 61^a; da ers (disz teil) eingenummen und under sich hat bracht, darzů mit seinem volk besetzt und eingewont. 81^a; die zehen inseln Canarie, siben seind eingwonet, die drei ligen wüst. 212^a; ein neuwe welt zů sehen und einzůwonen. 221^a. *heute nicht mehr in gebrauch.*

3) sich einwohnen, *assuescere habitaculo, sich ansässig machen, wohnung aufschlagen:* wir haben uns hier schon eingewohnt;

vergaszest du, wo du dich eingewohnet,
dasz ohne zaum hier der Numider jagt? Schiller 38^a;

je mehr er (*der leser*) sich mit den handelnden personen familiarisiert und in dem schauplatze, auf welchem sie wirken, eingewohnt hat. 774^a; ich hatte mich in dem schlosse so eingewohnt. Tieck 5, 71; man wohnte sich in die republik ein. Dahlmann *fr. rev.* 374.

4) *da* wohnen *habitare nahe verwandt ist mit* gewohnen *assuescere, berühren sich auch* einwohnen *und* eingewohnen,

wie schon sp. 191 *vermerkt wurde. im part. praet. fallen beide wörter auch dem sinne nach zusammen:*

ist dieser schmerz so eingewohnt zu haus,
dasz er auf keine stunde sich entfernet? Göthe 10, 294;

dasz wir uns dort als lang eingewohnt befinden. Tieck *ges. nov.* 1, 175.

EINWOHNEND, *inhabitans, immanens:* die einwohnende gnade gottes; es wäre noch viel zu sagen, wie man sich im hause mit dem wirte und mit andern einwohnenden purschen vertragen solle. Weise *pol. academ.* 19; und bringst seinen einwohnenden glück. Herder 4, 46; wo wir die farben als dauernd, als den körpern wirklich einwohnend ansprechen konnten. Göthe 52, 277; wodurch in ihnen die melodien einwohnend wurden. Tieck 9, 350.

EINWOHNER, *m. incola, nnl.* inwoner, *schw.* invånare, *dän.* indvaaner, *beide von uns entlehnt. zuerst, meines wissens, bei* Jeroschin (*Pf.* 179), *doch wäre ein älteres* inwonære *möglich; desto häufiger begegnet es bei* Luther *und seit ihm allenthalben:* und alle einwoner der stedte. 1 *Mos.* 19, 25; ich bin ein frembder und einwoner bei euch. 23, 4; ir habt mir unglück zugericht, das ich stinke fur den einwonern dises lands. 34, 30; alle einwoner Canaan wurden feig. 2 *Mos.* 15, 15 *u. s. w.* Keisersberg *wird schreiben* inwoner, *bei* Dasypodius 37^a, *auch noch* Rädlein *erscheint* inwoner *und* einwoner *hintereinander;*

mit den innwohnern freundlich sei. H. Sachs IV. 1, 15^b.

Der sprachgebrauch, scheidend zwischen einwohner *und* bewohner, *verwendet jenes von dem festangesessenen, dieses von dem wechselnden wohner. es heiszt* einwohner des reichs *oder* landes, der stadt, des fleckens, dorfes, *dagegen* bewohner des schlosses, klosters, hauses, zimmers, der stube. *die* hausbewohner *wechseln, der durchreisende fremde oder gast ist auch nur* bewohner des zimmers, *kein* einwohner; *der gefangne ist* bewohner des kerkers, *ein auf lebenszeit eingeschloszner sträfling könnte* einwohner *genannt werden. das wild, die vögel, die fische sind* bewohner des waldes, der luft, des wassers, *weil sie bald da, bald dort hausen. man sagt* alle bewohner der erde, *womit der allgemeine aufenthalt ausgedrückt wird; der unterwelt oder hölle würden* einwohner *zukommen. es versteht sich, dasz die poesie durch diese bestimmungen ungebunden und beide wörter zu vertauschen berechtigt ist. auch leuchtet ein, dasz die verba* wohnen in dem ort *und* bewohnen den ort *freier als die beiden substantiva gesetzt werden können.*

EINWOHNERIN, *f. incola, nnl.* inwoonster.

EINWOHNERSCHAFT, *f.*

EINWOHNERZAHL, *f.*

EINWOHNUNG, *f. inhabitatio:* von der külen düftigen inwonung des ertrichs. *fastn. sp.* 1302; inseln, an brunnen befeuchtigt, feiszts erdbodens, wäldig, derhalb zů einwonung der menschen fůgsam. Frank *weltb.* 71^a; dasz in unserer welt noch drei viertel sind, deren wir keine einwohnung haben (*wohin wir noch nicht gekommen sind?*). Paracelsus 1, 120^a; das Pelasgicum durfte nicht bewonet werden, gleichwol machte der notfal, dasz man dasselbe zu einer wonung räumete. ich glaube nicht, als ob die nachmaligen unglücksfälle die stadt einer groszen versündigung wegen, die man mit dieser einwonung begangen hätte, betroffen. Heilmanns *Thucyd.* 193 (*οὐ γὰρ διὰ τὴν παράνομον ἐνοίκησιν αἱ ξυμφοραὶ γενέσθαι τῇ πόλει.* 2, 17); das gemüth der menschen hat sich die gottheit vorbehalten zu ihrer einwohnung. Herder 18, 250; die einzelnen kenntnisse, die ich ihnen beibrachte, schienen mir nicht den innern zusammenhang und die feste dauernde einwohnung zu erhalten, die sie wesentlich bedurften. Pestalozzi 5, 70; die miethe des hauses vor ablauf der bedungenen zeit der einwohnung dem miether aufkündigen. Kants *rechtslehre* 1798 *s.* 168.

EINWÖLBEN, *incamerare:* eingewölbte sonnen und monde. Herder.

EINWOLKEN, EINWÖLKEN, *nubibus inducere:* einen eingewolketen got. Luther 8, 176^a;

doch wird dein antlitz auch sich traurig wölken ein.
Lohenstein *Arm.* 1, 1129;

warum wölkte die verstorbnen menschen ein so süszer und so spielender todtentraum ein? J. P. *uns. loge* 3, 89.

EINWOLLEN, *nnl.* in willen, *ein kräftiger, fast nur unpersönlich stehender ausdruck, dem sp.* 187 *unter* 7 *behandelten* eingehen wollen *entsprechend, wobei also immer* gehen, *nnl.* gaan *in gedanken zu ergänzen ist; meistentheils wird der satz durch* nicht, nie, nichts *verneinend oder durch das geleit von* schwer, kaum, mühsam *halbverneinend. der ursprüngliche sinn dieses* eingehens *scheint von einem trank entnommen,* 'es will mir nicht ein' *meint es geht mir nicht durch die kehle hinunter, ich mag es nicht. wem diese deutung zu lebendig ist, der könnte auch auslegen 'es geht mir nicht in den kopf, sinn, zu sinne'. den folgenden belegen werden sich viele hinzufügen lassen.* und wil mir gar nicht ein, das ich mich so gar solt ergeben auf die blosze gnade. Luther 6, 48^b; dasz du so gar nicht soltest drumb wissen was er thu, wil mir nicht ein. *buch der liebe* 215, 2;

man sagt wol, in dem meien
da sind die brünlein gsund,
ich glaubs nicht, bei mein treuen,
es schwenkt eim nur der mund,
und thut im magen schweben,
drumb wil mirs auch nicht ein:
ich lob die edlen reben,
die bringen uns gut wein. *Garg.* 84^b;

oder wann mirs schlafen nicht ein wolt, legt ich mich an ruken und zalt die fürfliegende vögel. 247^a;

doch sei ihm, wie ihm sei. er mag ein gott verbleiben,
ich wil das gute kind nicht aus dem himmel treiben.
lieb ist ein groszes ding. disz wil mir nur nicht ein,
dasz er ein kleiner knab und blind darzu sol sein.
Fleming 151;

das will mir auch nicht ein,
es solle besser sein
ein weibesbild begraben,
als hochzeit mit ihr haben. Tscherning 342;

spielen sol ergetzung sein,
dieses wil mir noch nicht ein,
wie dasz der der einbüszt viel,
glauben kan, es sei ein spiel. Logau 1, 116, 94;

künste, die zu hof im brauch,
wolt ich, dünkt mich, können auch.
wann nur eine mir wolt ein,
nemlich unverschemt zu sein. 1, 161, 91;

wie wil doch dieser (*der vernunft*) ein,
dasz gott ohn ort und end, und welt aus nichts sol sein?
2, 77, 95;

wer sagt, dasz Schlesier nicht allzu höflich sein?
o schmeich- und heuchelei wil ihnen nur nicht ein. 3, 14, 56;

dieses wollte mir schwer ein. Lessing 5, 4; ich musz gestehen, dieser tadel hat mir nie so recht eingewollt. Lichtenberg 3, 236;

geschieht wol, dasz man einen tag
weder sich noch andre leiden mag,
will dir nichts nach dem herzen ein. Göthe 2, 196;

wollte, wo nicht gar ein rabbi,
das will mir so recht nicht ein,
doch Ferdusi, Motanabbi,
allenfalls der kaiser sein. 5, 102;

dasz er ein narr sei, das wollte mir nicht ein. Pestalozzi 5, 84; das will mir doch bei alledem nicht ein. Tieck 13, 329; aber dieses wollt ihm eben nicht ein. J. P. *Hesp.* 1, 156.

EINWUCHERN, *fenore lucrari, fenerari, nnl.* inwoekeren, *nd.* in waukern. Schambach 92^b: aber die wolthäter mit kleinen eigennützigen absichten, die sind es werth, mein sohn, dasz sie undank statt erkenntlichkeit einwuchern. Lessing 1, 143; als ich ein goldstück eingewuchert hatte, küst ich es und weinte vor freuden. Tieck 3, 34. Schambach *nimmt es intransitiv:* wo de kaumule (*kühmaul, unkraut*) is, da waukert se ak vele in, *wie auch* wuchern *intr. steht.*

EINWÜCHSIG, *unius incrementi:* einwüchsige pflanze, *die nur éinen trieb oder wuchsring hat;* einwüchsiges volk; eine einwüchsige nation, wie Engländer und Franzosen sind. Gervinus *mission der Deutschkatholiken s.* 82.

EINWÜHLEN, *infodere, nnl.* inwoelen: der maulwurf wühlt in die erde ein; er war der reisegefährte des gepuderten schmetterlings und sah seinem einwühlen in seine blumen zu. J. P. *Hesp.* 1, 166; die frühlingslüfte, die sich flatternd in meinen wagen einwühlten. *biogr. bel.* 1, 20.

EINWÜNSCHEN, *adoptare, wie in steifer rechtssprache wol auch* anwünschen, *ahd.* zuogiwunscan, *ags.* gevyscan, *mhd.* si wunskete ir ze kinden. *kaiserchr.* 1482. bei der adoption überreicht der einwünschende dem andern etwas vom gewehr. Mascou 2, 336.

EINWÜNSCHUNG, *f. adoptio:* daselbst erneuerte er die einwünschung, so er bereits vor acht jahren zu Pontpierre gemacht hatte. Mascou 2, 199.

EINWURF, *m.* 1) *objectio, contradictio, einwand, einwendung, einrede:* einwürfe machen, vorbringen, widerlegen; einwurf,

d. i. ein objectiver grund, ein für wahr gehaltenes erkenntnis für falsch zu halten. Kant 1, 414; ein siegreicher, ein vergeblicher, nichtiger einwurf; er ward durch unsere einwürfe (*trostgründe*) von der traurigkeit abgewendet. Opitz *Arg.* 1, 522; darum keinen einwurf mehr, liebe! Schiller 198^b.

2) *einschlag des gewebes, subtegmen.* *s.* einschlag.

EINWÜRFIG, *interjective, beiläufig:*

> Turpinus wil allhier die ding all übergehen,
> dieweil sie sein bereits für etwas zeit geschehen,
> einwürfig hat er nur den kampf der beiden helden
> und ritterlichs gespräch nachrichtlich wollen melden.
> Werders *Ar.* 23, 173.

EINWÜRGEN, *aegre deglutire, devorare:* der junge würgte ein stück hartes brots ein. *s.* würgen.

EINWURZELN, *radices agere, nnl.* inwortelen.

1) der baum wurzelt ein, ist tief eingewurzelt, *aber auch* hat eingewurzelt, *wurzel geschlagen.*

2) *da der baum feststeht* (*skr.* aga, naga) *und mythen von plötzlicher verwandlung der menschen in bäume reden, so liegt nah* eingewurzelt, *wie* versteinert, *auf solche anzuwenden, die gähes entsetzen lähmt und an den boden fesselt:*

> nun stand das volk vor entsetzen
> eingewurzelt. *Messias* 8, 424;

> Johannes
> und die mutter des groszen geopferten, beide vor jammer
> eingewurzelt, beide verstummt und thränenlos beide. 9, 166;

> aber würden sie nicht entfliehn? nicht, wenn vor entsetzen
> sie einwurzelten, schnell sich verhüllen? Klopstock 2, 181;

ihre füsze wurzeln mitten in einer schreckhaften bewegung ein. Wieland 1, 203;

> da bin ich nun allein,
> und stehe noch, mit ofnem aug und munde,
> als wurzelt ich in zauberischem grunde,
> wie ein gebannter ritter, ein. 9, 170;

> Sixt blieb wie eingewurzelt stehen. 9, 193;

> 'lebt wol! ruft sie, mein gnädger herr,
> so räch ich meine schmach!'
> ganz eingewurzelt stehet er
> und gaft ihr staunend nach. Weisze *kom. opern* 1, 123;

> kurz, wer vorüber geht,
> steht eingewurzelt, steht
> und miszt. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 62;

Wilhelmen, der nichts zu sagen und nichts zu thun wuszte, sondern wie eingewurzelt in den boden da stand. Göthe 18, 323. *vergl.* anwurzeln.

3) *weiter drückt bildliches* einwurzeln *aus festwachsen, sich festigen, ausbreiten in weise der pflanzen:* ich sahe einen tollen eingewurzelt (*vulg.* vidi stultum firma radice) und ich fluchet plötzlich seinem hause. *Hiob* 5, 3; du hast fur im die ban gemacht und hast in lassen einwurzeln, das er das land erfullet hat. *ps.* 80, 10; ich hab eingewurzelt bei einem geehreten volk. *Sirach* 24, 16; durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden (*goth.* in friaþvai gavaurtidai jah gasulidai). *Eph.* 3, 17; die tugend seinem herzen ingeleibt und ingewurzelt gewesen. *Aimon vorr.*;

> wo bei ungschickten wurzelt ein
> verachtung gotts, nützt darnach klein.
> Kirchhof *wendunm.* 258^a;

unzehlbare irrthumb sein auch noch bei vilen eingewurzelt. 324^a;

> dann essen, trinken, schlafen und baden
> bringen den leuten diesen schaden,
> und wo er also wurzelt ein,
> wirt je länger je gröszer die pein. Ayrer *fastn.* 44^a;

wodurch sie (*die Holländer*) jemehr und mehr einwurzeln und ihren fusz in diesem lande festhalten können. Olearius *orient. insuln s.* 152; wo die böse lüste einwurzeln, so können sie anders nicht ausgetrieben werden als mit gewalt. *pers. baumg.* 7, 1; unterdessen wurzelte gleichwol wider den Marbod ein bitterer hasz ein. Lohenst. *Arm.* 2, 1281; er erlebte die zeit, da alle seine kinder in disem boden, den er zu ihrem vaterland erwählt hatte, gleichsam eingewurzelt waren. Wieland 8, 463; menschen, die nicht ein eingewurzeltes gefühl von ehrfurcht vor jenem frühen alter der welt mitbringen. Lichtenberg 4, 260; tief eingewurzelter abscheu. Gotter 3, 4; damit wurzelte er nur noch tiefer in ihr vertrauen ein. J. P. *Tit.* 3, 88; blieb aber Liane zurück, so war es sein schwur, vor keiner gewalt aus dem vaterland der ewigen braut zu weichen, sondern einzuwurzeln vor ihrem krankenkloster. 3, 201.

4) *selten steht es transitiv:* gott hat die erde dahin geworfen, gebirge fest darauf eingewurzelt. Klinger 7, 47; es scheint dasz Rom durch geiseln, besatzungen und schrecken eine unaustilgbare gewohnheit der furcht einwurzelte, welche allen lockungen widerstand. Niebuhr 3, 724.

EINWURZELUNG, *f.* die tiefe einwurzelung des hanges zum bösen in die willkür. Kant 6, 195.

EINWÜRZEN, *was* einwurzeln: all wunden so oben zugeheilt werden ohn eingewurzten grund. Paracelsus 1, 1120^b.

EINWÜRZEN, *condire.* Stieler 2587.

EINZ, *unicus, entweder grundlage von* einzig *oder daraus gekürzt:*

> was, Oskulane, was? hat dir ein einzer kus,
> den ich doch von dir stahl mit deinem halben willen,
> als du dich hattest üm verwand nach Telesillen,
> hat dir derselbe kus erwecket den verdrusz? Fleming 659;

> ja freilich, freilich gar und ganz
> all augen thut beschlieszen!
> verlöschet allen schein und glanz,
> kein einzen strahl laszt schieszen! Spee 80,

wo die ausg. von 1841 einzeln *hat, der sinn aber unicum, nicht singulum verlangt. doch das wort selbst erscheint durch beide belegstellen nicht ausreichend gesichert, weder die ältere sprache noch wörterbücher bestätigen es. vgl.* einzel *und* einzig.

EINZACKEN, *incidere, dentare, s.* auszacken.

EINZAHL, *f. numerus singularis.*

EINZAHLBAR, *solvendus.*

EINZAHLEN, *solvere:* das geld, die geldsumme, den satz beim spiel einzahlen.

EINZÄHLEN, *numerare, numero comprehendere.* Stieler 2249: seine dürre hohle hand, in die ich die verschleuderten goldstücke ein zählte. Thümmel 4, 535. 2) *commendare:*

> komm reiche mir die treue vaterhand,
> dann dein befehl ist ganz mir eingezehlet,
> mein herz hat ihn erkoren unverwand. Opitz *ps. s.* 239.

EINZAHLUNG, *f.*

EINZAHNEN, *dentare, zähne einschneiden. auch für inserere:* nach meinem tod so wird ich gesetzt werden zu einem houbt in dem tempel, ich wird werden der eckstein bei der muren, wenn in mich werdent ingezant und vereiniget in einem gloub die zwo wänd, juden und heiden. Keisersb. *post.* 2, 48. *vgl.* verzahnen.

EINZAHNIG, *μονόδους:*

> aus so gräszlichen, einzahnigen
> lippen! was enthaucht wol
> solchem furchtbaren greuelschlund. Göthe 41, 195.

EINZÄNGELN, *vulsella prehendere.*

EINZANKEN, *insectari, loszanken:* der minister las den auf Tasso einzankenden kraftprosaiker Alphonso (*l.* Antonio) so gut weg. J. P. *Tit.* 3, 188.

EINZAPFEN, *nnl.* intappen,

1) *cerevisiam, vinum expromere e dolio.*

2) *trabem injungere:* wenn im haus die hauptbalken nicht eingezäpft sind, so hat der bau kein bestand. Lehmann 186; der gang war mit dicken, oben sowol als unten eingezapften seulen verwahret. *Leipz. avant.* 1, 27.

EINZAUBERN, *arte magica indere, nnl.* intooveren: denen giften, so in speis oder trank genossen oder sunst eingezaubert worden. Thurneisser *infl. wirk.* 109; nicht eigentliche gelehrsamkeit, aber talente musz ein schullehrer haben, um leicht und doch gründlich seinen lieblingen die wissenschaft einzuzaubern. Herder; Napoleons bemühen ist nicht das kaiserthum den nationen einzuzaubern, wie es das funfzigjährige bestreben des August war. Stein *bei Pertz* 3, 45.

EINZAUCHEN, *contrahere, obnubere, einziehen, einzucken; nur bei* Stieler 2603 *angeführtes wort. s.* zauchen.

EINZÄUMEN, *infrenare, nnl.* intoomen: das pferd stampft eingezäumt vor dem thor.

EINZÄUNEN, *obsepire, includere:* wie solt denn hie die menscheit ausgedehnet oder die gottheit eingezeunet werden. Luther 3, 459; gots wort musz sich selbs versiegeln mit dem das es herzen und nieren fasset und einzäunt. Frank *de vanitate* 125^a; ohne sich übrigens in die schranken eines theaterstücks einzuzäunen. Schiller 102^a;

> und sähe, wie sie drüben an dem strande
> einzäunten garten, bauten häuserthore. Rückert 87;

ins vorträumen hinein, was so verschieden vom engern nachträumen ist, da die wirklichkeit dieses einzäunt. J. P. *flegelj.* 1, 138; das schöne fleck, das gemeindegut war, und das der gerichtshalter zum garten einzäunen und umarbeiten lassen. Göthe 15, 28.

EINZECHT, *singularis, unicus, mhd.* einzeht (*wb.* 1, 425^a). Auerbach *dorfg.* 4, 3. Schmeller 1, 66. wollte dem goldschmid allerlei krummgebognes silbergeschirr und einzechte schnallen verkaufen. Hebel *schatzk.* s. 339. Schmeller 1, 66.

EINZECHTIG, *dasselbe:* einzechtige schnalle, *zu der die andere fehlt.*

EINZECHTLICH, *dasselbe:* einzechtlicher fürste, *monarcha. voc. theut.* 1482 f 7^a; einzechtlich lied, *sang eines menschen.* Diefenbach 518^b.

EINZECHTLICH, *adv. sigillatim.* Diefenbach 586^a. *besser* einzehten. *gramm.* 3, 95.

EINZEHIG, *unius digiti pedis.*

EINZEHREN, *absumi:* der wein in den fässern zehrt ein, *mindert sich durch verflüchtigung.*

EINZEICHNEN, *inscribere:* diejenigen so mit ernst christen wollen sein und das evangelium mit hand und mund bekennen, müsten mit namen sich einzeichen (*für* einzeichnen, *wie* offen *für* ofnen). Luther 3, 278; früh oder spät kömmt ihr (*der guten handlung*) lohn, der dort oben zeichnet sie gewis in sein buch ein. Gotter 3, 48; sich einzeichnen, *seinen namen einschreiben.*

EINZEILICHT, *unius versus:* die einzeilichten sinngedichte. Lessing 8, 443, *der aber* einzeiligt *schreibt.*

EINZEILIG, *dasselbe, nach der heutigen form. gegensatz* zweizeilig, vielzeilig.

EINZEL, *singulus, ein wort, dessen geschichte noch nicht genug aufgehellt ist und das sich mehrfach veränderte. ahd. begegnet es gar nicht, eben so wenig alts. und ags., den begrif drückt die ahd. zusammensetzung* einluzi (*sp.* 229) *aus, goth. erscheint das unzusammengesetzte* ainakls, *nnl.* enkel (*sp.* 214 einkel), *neben welchem nd.* entel *auftritt* (*gramm.* 3, 770). k *und* t *tauschen sonst in deutschen dialecten nicht, und jenem* ainakl *ein alts.* êntal, *ahd.* einazal *an die seite zu setzen bleibt gewagt; vielleicht gewährte dem* einazal *das adv.* einazêm (*gramm.* 3, 11) *stütze und für das nhd.* einz *wäre ahd.* einazi *möglich. der sinn von unicus rührt an den von singulus.*

auch mhd. herscht einlütze *vor,* einzel *taucht selten, aber sicher in zwei stellen auf:*

der richet einzele schaden. *Trist.* 9, 5;
mit einzelen brenden. 488, 12;

9, 5 *gibt eine hs.* enzele, *wie gleichfalls im passional und bei* Jeroschin *verdünnt wird, belege folgen unter* enzel. *man erwäge auch das adv.* einzelingen.

nhd. einzel *mangelt in den ältesten wörterbüchern,* Dasypodius *hat für singulus* ietlichs besunder, Frisius ieder besunder, einer allein, *auch bei* Henisch *kein* einzel, *das bei* Stieler *zuerst verzeichnet ist, es war durch* Luthers *bibel längst befestigt, dessen frühere schriften noch oft verengtes* enzel *setzten:* also dienete Jacob umb Rahel sieben jar und dauchten in als werens einzele tage, so lieb hatte er sie. 1 *Mos.* 29, 20; es sol kein einzeler zeuge wider jemand auftreten. 5 *Mos.* 19, 15; ich wil mit dir sein, das du die Midianiter schlagen solt, wie einen einzelen man. *richt.* 6, 16; es ist ein einzeler und nicht selbander. *prediger Sal.* 4, 8; auch wenn zwei bei einander ligen, wermen sie sich, wie kann ein einzeler warm werden? 4, 11; die zwo seulen, das einzele meer. *Jer.* 52, 20.

aus Opitz, *bei dem sich wol* einzel *findet, ist keine stelle zur hand,* Fleming *sagt irgendwo in den poetischen wäldern*

ein einzler an der zahl;

genug beispiele bieten Logau *und* Günther: von einem einzelen freunde meiner reimen. Logau 1, 19, 59;

duppler, nicht ein einzler mund
gibt der warheit ihren grund. 1, 31, 6;

von jedem liesz ein einzles fahren. 1, 237, 97;

für ein einzles das man thut,
so es ist zu nennen gut,
kann man zehen böser stücke
rechnen ab und ziehn zurücke. 3, 90, 70.

Günther *braucht es in der bedeutung von unicus:*

hier ward ein lieb und einzler sohn
der mutter ausgetragen. 53;

mein kind, verschone mich, denn auch ein einzler kus
hat, wo ich was gethan, das man vergelten musz,
den unvollkommnen rest schon völlig abgetragen. 985.

zwölf jahre vergiengen mir wie ein einzeler tag. Weise *freim. redner* 708 *erinnert an die aus* 1 *Mos.* 29, 20 *angezogne stelle;* Stieler 369 *hat* ein einzeler mensch, einzele buchstaben. *Späterhin und bis auf heute halten vorzüglich* Lessing *und* Rückert *die untadelhafte form fest, jener mindestens in seinen früheren schriften:* mit einzeln beispielen. 8, 19; ein einzler finger. 8, 47; reisen einzler personen. 8, 71; alle die einzeln beispiele. 8, 76; von dem einzlen falle. 10, 91; den einzeln sätzen eine etwas andere ordnung geben. 10, 133; dem einzeln menschen. 10, 309; jeden einzeln menschen. 10, 310; einen jeden einzeln juden. 10, 314; eines einzeln. 10, 316;

das einzle welkt geschwind. Rückert 27;

vernichtung weht dich an, solang du einzles bist,
o fühl im ganzen dich, das unvernichtbar ist. 32;

der einzle strahl. 81;

ich sehe jeden einzlen faden schlagen,
ich höre gehen jede *einzle spule.* 135;

ob auch ein einzles funkeln
durch unsre hütten geht? 176;

wenn ihr denn als einzle glieder
in die heimat fahret. 182;

und wie im aug die einzlen farben starben. 301;

doch alles einzle immer kleiner. 316;

nur bricht hin und wieder 'einzeln' *durch. für* 'einzel' *zeugen die nachfolgenden ableitungen und zusammensetzungen. s.* einzeln.

EINZELARBEITER, *m., der auf eigne hand und unzünftig fertigt.*

EINZELAUSGABE, *f. die aus einem ganzen werk für sich gedruckt erscheint:* dieser (*Melzi*) versichert auch, eine einzelausgabe des ersten buches des Agostini (*es ist von dessen fortsetzung des Orlando innamorato die rede*) von 1407, ohne zweifel 1507, gesehen zu haben. Gries *vorr. zu seiner übers. von Bojardos verliebtem Roland s.* 33.

EINZELBETRIEB, *m. cura, tractatio singulorum.*

EINZELDRUCK, *m. was* einzelausgabe.

EINZELEIGENTHUM, *n. gegensatz von* gesamteigenthum *oder* gemeingut. *besser sagt man* sondereigen, sondereigenthum.

EINZELER, *m. auriga unum equum jungens. zu Frankfurt ein fuhrmann, der die zu wasser angekommnen, nicht unter drei centner schweren frachtgüter abfährt und zuführt, aber nur mit einem geschirre und pferde. ausnahmsweise, wenn das fahren durch die witterung erschwert ist, wie bei schnee und glatteis, darf der* einzeler *auch mit zwei pferden fahren, aber eins vor das andere gespannt. in den Frankfurter nachrichten vom j.* 1729 *liest man unter den gestorbnen:* Noe Ackermann, einzeler, alt 80 jahr; 1732 Johannes Zimmermann, einzeler, alt 85 jahr, *vgl.* Maria Belli *leben in Frankfurt* 1, 101. 2, 13. *diese* einzeler *gelten für tüchtige, handfeste leute, wie das von ihnen erreichte hohe alter bestätigt. das gemeine volk macht aus* einzeler heinzeler, hanzeler, *im bürgercapitän* 1, 2 *steht geschrieben* hahnzeler.

EINZELERSGAUL, *m. das grosze, starke pferd eines einzelers.*

EINZELFALL, *m. singularis casus, einzelner, besonderer fall.*

EINZELFLUG, *m.* die geschichte ist keine ausgleichung zwischen glück und werth, obwol eine langsame zwischen gesamtgang und einzelflug. J. P. *dämm.* 20.

EINZELFREIHEIT, *f. freiheit der einzelnen person, persönliche freiheit.*

EINZELGEMEINDE, *f. die für sich besteht, auszerhalb der gesamtgemeinde:* verhältnismäszig kleine einzelgemeinden. Stüve *wesen der landg.* 291.

EINZELGESCHICHTE, *f. historia particularis, im gegensatz zur* gesamtgeschichte.

EINZELGEWALT, *f. monarchie, alleinherschaft.*

EINZELGLIED, *n.*

EINZELHAFT, *f. gesondertes gefängnis für jeden einzelnen, absperrung.*

EINZELHANDEL, *m. mercatura singularum rerum, detailhandel. bei* Stieler 754 *aber monopolium.*

EINZELHAUS, *n. domus solitaria, abgelegnes, allein stehendes haus.*

EINZELHEIT, *f. res singula, bei* Stieler 369, Rädlein 234^a einzelkeit, *was ein vorausgehendes* einzelicheit *fordert:* die unersättlichen menschen beweinen die einzelheit der welt, weil ihre herschenssucht in gar zu enge schranken eingespannet wäre. Lohenst. *Arm.* 2, 1294.

EINZELING, *singularis, singulus.*

mhd. des Rines vlieȥe und sin vlôȥ
der enist an keiner stat sô grôȥ,
man enmüge dervon gegieȥen
mit einzelingen vlieȥen. *Trist.* 488, 4;

dâ von doch gesundert
was ein einzelinc jâr. *erlösung* 2288.

heute nur in volksmundarten, namentlich der Wetterau: das haus steht einzeling = *abgesondert und einsam;* der einzelinge mann, *der einzelne.*

EINZELINGEN, *singulatim.*

> *mhd.* wil ëȥ sich einzelingen under sine füeȥe smücken.
> *MS.* 2, 205^{b}.

nhd. in disz werk setzt gott einen knopf zůsamen alles des das er in den andern geschöpften einzlingen zerteilt und gewirkt hat. Keisersb. *bilg.* 28^{d}; darumb ich eines und des andern tugend und laster einzelingen anzurühren vorbeigehe. Philand. *lugd.* 5, 54. *heute veraltet.*

EINZELKAMPF, *m. monomachia, pugna singularis.*

EINZELKEIT, *f. siehe* einzelheit.

EINZELLEBEN, *n. vita individua, solitaria.*

EINZELLICH, *singularis; oft geschrieben* einzelich, einzlich, einzehlich, einzelig *wie für* adellich adelich, adelig: da kummen gemeinklich so vil tausent umb, als auf der andern seiten einzölige personen. Frank *weltb.* 184^{b}; erstlich hat man mit einzeligen thieren allein kriegt. *kriegsb. des fr.* 74; deuten etliche auf sonder einzelige personen. 141. Diefenbach 536^{a} *hat aus dem voc. inc. teut.* ainzelliger *singularis. heute veraltet. s.* einzlich.

EINZELLICH, *singulatim, sigillatim:* die leut in häusern ein jeden einzelich zu berichten. Luthers *br.* 5, 226; man soll zugleich gott fürchten und vertrawen, nicht einzelich nacheinander. *tischr.* 116^{b}; wir wöllen die sach alle einzelig nacheinander aufthůn. Frank *parad.* 8; erschlůg alle römischen, so er im land einzelig hin und wider ankam. *chronica* 33^{a}. 282^{b}; nicht einzelich oder stückweis. *Frankf. reform.* I. 47, 1; ein wespe, die einzelig fleugt. Alberus; stiegen die Römer erstlich in groszer still und einzelig über die mauren. Kirchhof *mil. disc.* 15; muste auch je eine rotte nach der andern einzelig hinüber ziehen. 105; bis sich der ein oder ander einzelig bekehret. *Simpl. vogeln.* 2, 15. *heute durch* einzeln *verdrängt.*

EINZELN, *singulus für* einzel *liesze sich auffassen wie* albern *für* alber. *es gibt aber noch einen andern weg der erklärung, schon* Luther *bietet es neben* einzel *dar, doch in der volleren gestalt von* einzelen: einzelen nach einander wil ich sie fur dir ausstoszen. 2 *Mos.* 23, 30; ausrotten einzelen nach einander. 5 *Mos.* 7, 22; ich bin unfruchtbar, einzelen, vertrieben, verstoszen. *Es.* 49, 21; denn ich rief im, da er noch einzelen war. 51, 2. *in allen diesen stellen scheint das wort adj. und nur einige litten auch adverbialbedeutung. wie wenn dahinter ein mhd.* einzelîn *läge, dessen anslautendes* î*n sich nhd. zu* en *verdünnt, gleich dem mhd.* guldîn, eichîn, *nhd.* gülden, eichen? *später wurde auch das* e *ausgestoszen und* einzeln *gesagt. ein wirklich aufgefundnes mhd.* einzelîn *würde jeden zweifel heben. auch im 17. jh. wird sich* einzelen *oder* einzeln *aufweisen lassen. seit dem 18. begann es häufiger zu werden und das einfachere* einzel *zu verdrängen:* die seltensten römischen münzen sind den seltenen büchern zu vergleichen, die sich einzeln gemacht haben. Winkelmann 3, xxiii; jeder evangelist einzeln. Lessing 10, 102; ein einzelnes volk. 10, 310; einzelne glieder. 10, 312; sein einzelnes, jeder einzelne mensch. 10, 328; einzelne singuli. 10, 316; mit den ersten einzelnen drucken. 12, 496; einzeln wird es keiner auf sich kommen lassen wollen. 12, 507. *bei* Klopstock, Wieland, Göthe, Schiller, Voss *herscht entschieden* einzeln *und* einzel *wird nicht weiter verwendet.*

Beide formen bezeichnen

1) *von menschen oder thieren das allein und für sich auftretende:* ein einzelner mann, der einzelne mensch, das einzelne thier *im gegensatz zu der menge:*

> im grenzenlosen sich zu finden
> wird gern der einzelne verschwinden. Göthe 3, 89;
>
> der einzelne mann entfliehet am leichtsten. 40, 248;
>
> als er sich aber versichert, der bär sei einzeln gekommen.
> 40, 22;

einzelne leute, die sich von dem groszen haufen getrennt haben; eine macht, die auch dem mächtigsten fürsten, wenn er einzeln stand, überlegen war. Schiller 881^{b}. einzelne leute *sind auch unverheiratete, die sich noch nicht gesellt haben,* einzelne eheleute *sind kinderlose. in solchem sinne galt auch ahd.* einluzi, *mhd.* einlütze, *engl.* single.

2) *von leblosen gegenständen die abgelegnen und zerstreuten:* einzelne häuser, *domus sparsae;* einzelne bäume, *sparsam stehende;*

> höret, im osten von Flandern ist eine wüste, darinnen
> liegt ein einzelner busch. Göthe 40, 84.

3) einzeln *ist das unter der mehrheit hervorgehobne:* ein einzelnes glied am leib, ein einzelner finger an der hand; eine einzelne aus der menge erschallende stimme. einzeln *das unmittelbar auf einander folgende:* jedes einzelne wort, das er sprach, wurde vernommen. ins einzelne gehen, bis ins einzelne verfolgen.

4) einzelnes geld, *numuli, kleine münze, im gegensatz zu groszen und ganzen stücken:* ich habe kein einzelnes geld, nichts einzelnes bei mir und musz erst wechseln lassen.

5) man könne nicht genug eilen, mir eine einzelne und unumschränkte gewalt zu übertragen. Wielands *Agathon* 5, 76; ein einzelnes urtheil, *judicium singulare.* Kant 2, 104; der einzelne kampf, *was* einzelkampf.

6) im einzelnen, *was das folgende adv.:* ich werde es im einzelnen beweisen; die ausbreitung der cultur im einzelnen. Göthe 26, 320; die ähnlichkeit der thiere untereinander und mit dem menschen ist in die augen fallend und im allgemeinen anerkannt, im besondern schwerer zu bemerken, im einzelnen nicht immer sogleich darzuthun. 55, 199. *hier stehen die bedeutungen universim, separatim und singulatim nebeneinander.*

> setzet immer voraus, dasz der mensch im ganzen das rechte,
> will, im einzelnen nur rechnet mir niemals darauf. Schiller 92^{b}.

EINZELN, *adv. singulatim. mhd.* ênzeln, ênzelîn *bei* Jeroschin *s.* 147 *und* alênzîln *s.* 118; alênzeln *livl. chron.* 4854. 5833 *lassen sich als dat. pl. von* einzel, ênzel *nehmen; doch das nhd. adv.* einzeln *darf gleich dem adj. aus* einzelîn *entsprungen sein:* einzeln nennen, einzeln aufzählen;

> leider sahen wir noch genug der armen vorbeiziehn,
> konnten einzeln erfahren, wie bitter die schmerzliche flucht
> sei. Göthe 40, 238.

EINZELN, *particulatim solvere, erogare.* Stieler 369. *s.* vereinzeln.

EINZELNHEIT, *f. res sola per se, was* einzelheit, *einzelnes, singula:* gewisse örtliche einzelnheiten. Göthe 17, 317; alles kunstreich dargestellt, so dasz die einzelnheiten deutlich in die augen fielen. 21, 70; wie vortheilhaft es sei ein gutes muster vor sich zu haben, welches, wenn man nicht dessen einzelnheiten, sondern die methode betrachtet, nach welcher es angelegt ist, auf die verschiedensten fälle angewendet werden kann. 26, 321; einzelnheiten. 46, 178; einzelnheiten, die ich niederlegte in hofnung, dasz sie sich einmal irgendwo lebendig anschlieszen würden. 55, 326. *in dieser zusammensetzung allein konnte* einzeln *durchdringen, während alle übrigen das einfache* einzel *bewahren.*

EINZELSCHRIFT, *f.*

EINZELSTAND, *m. caelibatus:* nu sein auch etlich menschensatzung, welche on sünd nit künden gehalten werden, wie der unfletig einzelstand, welchen der bapst wider got gepeut. Melanchthon *kurzer begrif der erneuten christenlichen leer.* 1524. *bl.* 8. *vgl.* einzeln 1.

EINZELSTIMME, *f. solo im gesang.*

EINZELT, *singulus, läszt sich nur fassen als kürzung von* einzelicht = einzelich: wann eim sein narung an ein kerbholz geschnitten ist und mit eim cirkel ausgemessen, das er blosz zu leben hat und sich des galgens erwert, wan er nit über dieselbe schnůr und cirkel hat, so spricht man, es sei im einzelt, bei eim quintlein dar gewegen. Frank *sprichw.* 1, 87^{b}. *bei demselben schriftsteller fand sich anderwärts jenes* einzelich.

EINZELTHAT, *f. factum singulare.*

EINZELVORTHEIL, *m. einzelinteresse.*

EINZELWEBER, *m., der die weberei auf seine hand, nicht im verein mit andern betreibt.* Mones *zeitschrift* 9, 131

EINZELWEIS, *singulatim.* Rädlein 234^{a}.

EINZELWESEN, *n. schreibt* J. P. *in der Levana sehr oft für individuum;*

> wenn ich die welt auch denken lerne,
> so bleibt sie fremd doch meinem kerne,
> in einzelwesen kalt zertrümmert,
> wo keines sich des andern kümmert. Lenau *Faust* 189.

EINZER, *s.* einser.

EINZERREN, *raptitare.* Stieler 2316, *hinein zerren.*

EINZEUGEN, 1) *parare, herbeischaffen:* solcher ordinat und habitus und andres mehres, so zu der comödia gehörig, musz auf der consorten unkosten eingezeuget werden. Adam Puschmann *in Hoffmanns spenden* 2, 15.

2) *testari, bezeugen:* viele werden es ihnen einzeugen, dasz ihre lieder sie erbauet haben. Hippel 7, 210; so haben die

Ditmarscher geschlechter den ausheimischen, welcher beständiges zeugnis von seiner ehrlichen geburt, herkommen, handel und wandel einzeugen liesz, zu einem vetter angenommen. Niebuhr 1, 341.

EINZEUGUNG, *f.* die lübische witwe, wenn sie des mannes handlung fortsetzen will, musz gerichtlich über ihre fähigkeit und der kinder zustimmung zeugen beibringen. das heiszt einzeugung. Heise *und* Cropp *jur. abh. bd.* 1.

EINZICHT, *f.* inzicht, *criminatio, beschuldigung, mhd.* înziht: sol bereden zen heiligen mit sînen zwein vingern, daȥ er der înziht unschuldic sî. *Augsb. stadtr. s.* 49. *nhd.* ob er Petrus dieser einzicht geständig seie oder nicht. Spee *g. tugendb.* 92.

EINZIEHEN, *den verwandten sprachen abgehend, entfaltet reiche bedeutungen, deren beide ersten intransitiv, alle übrigen transitiv sind. buchstäblich entspricht* ziehen, *goth.* tiuhan, *ahd.* ziohan *dem lat.* ducere, *empfängt aber in den meisten zusammensetzungen den stärkeren sinn von trahere.*

1) *ingredi, intrare,* in ein land, eine stadt, ein haus einziehen: der könig zieht ein ins reich; der frühling kommt ins land eingezogen;

> der frühling zieht mit dir in thor und gassen ein.
> Günther 736;

nach desselben mund sollen aus und ein ziehen beide er und alle kinder Israel mit im und die ganze gemeinde. 4 *Mos.* 27, 21; und werdet verstöret werden von dem land, da du einzeuchst. 5 *Mos.* 28, 63; und dich der herr dein gott segene im lande, da du einzeuchst. 30, 16; und es begab sich, da sie einzoch. *Jos.* 15. 18. *richt.* 1, 14; und er zoch aus und ein fur dem volk. 1 *Sam.* 18, 13. 16; das er mir holz gebe zum hause, da ich einziehen sol. *Neh.* 2, 8; machet die thore weit, das der könig der ehren einziehe. *ps.* 24, 9; laszt einziehen durch die thore der fürsten. *Es.* 13, 2; so sollen durch das thor dieses hauses einziehen könige. *Jer.* 22, 4; wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pfleget in ein zurissen stad einzuziehen. *Ez.* 26, 10; und als er zu Jerusalem einzoch, erreget sich die ganze stad. *Matth.* 21, 10; in die rů̂w gottes einziehen mit absagung sein selbs in aller still. Frank *weltb.* 124ᵃ; mit hellen haufen einziehen. Hahn 2, 140;

> die freiheit wohnet nicht in allen seelen,
> zieht sie bei einem ein,
> so kan er sich mit recht zu diesen zehlen,
> die etwas mehr als menschen sein. Canitz 211;

alle laster der erleuchteten welt zogen in Circassien ein. Klinger 10, 214; morgen ziehen wir in das neue haus ein; wir leben von den kranken fremden, die bei uns einziehen. Thümmel 6, 179. *in folgender stelle ist es mehr* einherziehen *als* einziehen:

> o Rudolf, Rudolf, königlicher ahn!
> so zieht dein enkel ein auf deines reiches boden.
> Schiller 552ᵃ.

2) *penetrare, eindringen:* das wasser, der regen zieht in den erdboden, das fett in die haut; das öl ist ins papier eingezogen, die feuchte luft ins zimmer; bestreich das leder mit thran und lasz ihn über dem feuer einziehen.

3) *sugere, trahere, einsaugen.* wasser einziehen, *gierig schlürfen:*

> der reiter schaut sein ros mit innigem vergnügen,
> wie es die flut einzieht in lustgedehnten zügen.
> Lenau *neuere ged.* 262;

der dürre boden zieht den regen, der schwamm zieht das wasser, die nässe ein, das löschpapier die dinte; lasz uns frische luft einziehen, *schöpfen;* du darfst gottes luft nicht mit mir einziehen. Klingers *th.* 2, 318; wie gern zog sie den duft der blumen ein;

> kommt und versuchet meine trauben,
> zieht meiner veilchen balsam ein! Göckingk 3, 39.

4) *retrahere, zurückziehen:* den athem einziehen, *einhalten;* die finger einziehen, *nicht schwören wollen;* die ohnmächtige zieht den daumen ein; den hals, die schulter einziehen, *zucken;* Thusnelde zohe die achseln ein und sagte. Lohenst. *Arm.* 1, 299; Mecenas zohe die achseln ein und vermeldete. 1, 700; die schnecke zieht ihre hörner ein, der igel seine stacheln, *s. die unter* einwickeln *angeführte stelle* Keisersbergs;

> sonst zieh ich meinen kopf, als wie die schnecken, ein.
> Canitz 271;

die zunge ausstrecken und wieder einziehen; der hund, mit eingezognem schwanz, entlief; die ausgesteckte fahne wird eingezogen;

> zogen sie ein die segel, ἱστία μὲν στείλαντο. *Il.* 1, 433;

der wirt, der kaufmann hat das ausgehängte schild eingezogen, *will sein geschäft nicht weiter treiben;* den bogen einziehen, *losspannen, zum auflegen des pfeils? mhd.*

> swie sie heten în gezogen
> mit künste manegen starken bogen. *Wh.* 18, 19 *vgl.* 375, 9

das gewehr einziehen; die pfeife einziehen, *zeichen von beschämung und verlegenheit:* die schriftklugen kundten nicht ... widerlegen und zogen ein mit ihrer pfeif. Ringwald *evang.* Ff 2ᵇ, *gelindere saiten aufspannen;* sie haben die pfeife beszlich eingezogen. Melander *jocoseria* 1 nᵒ 347.

5) *includere, in das gefängnis, in den stall ziehen:* den schuldigen, verdächtigen, flüchtigen gefänglich einziehen, *gefangen nehmen und einsperren;* darauf der richter angemeldet hatte, es wäre gut dasz ich weg wäre, denn diese stunde hätten sie den befehl bekommen, mich wegen der 1600 floren und der schuldner halber alda einzuziehen, wären derhalben selber froh, dasz ich mich aus dem staube gemacht. Schweinichen 1, 277;

> euer majestät kan sich basz rechen
> und sie erstlich lassen einziehen,
> darmit sie der straf nit entfliehen. Ayrer 405ᵈ;
> gerichtlich zieht er bald des weibes ehmann ein.
> Gellert 1, 239;

stiegen im wirtshaus ab, zogen unsere pferde ein. *Plesse* 1, 64.

6) *inserere, immittere, einfügen, einsetzen:* den faden einziehen, *in ein nadelöhr ziehen oder auch mit stichen durch ein stück zeuges ziehen, s.* einzug; eine schwelle einziehen, *festigen;* den balken einziehen, *in eine mauer oder wand fügen, setzen;* scheiben einziehen, *in den rahmen;* da dem glaser alle und jede alte scheiben ohne ausnahme, sobald er nur neue an deren stelle einzieht, eigenthümlich zufallen. Thümmel 5, 187; zum vierden möchten sie das mit einziehen (*einschalten, einflechten*). Luther 4, 305ᵇ; dasz er, in seinen predigten, viel underschiedene gleichnussen von natürlichen dingen eingezogen. Spangenberg *lustg. vorr.*

7) *in breve cogere, verengen:* das hemd ein wenig einziehen, *durch eine naht enger, kürzer machen;* die manschetten einziehen; goldschmiede ziehen das metall ein; es ist mir aber dis buch unter den henden gröszer gewachsen, denn ich gedacht hab, und musz es ein wenig einziehen, bis ich oder die unsern ein andermal davon schreiben. Luther 6, 103ᵃ; die hebreische sprache ist an ir selber sehr kurz und eingezogen, drumb nennet sie vil unterschiedliche ding oftmals mit einem wort. Mathesius 97ᵃ; solcher erinnerungen etliche der fürnemesten in gewisse vergleichungen zusammen tragen und kurz einziehen. Fischart *ehz.* 2; auf welches meine eingezogene (*kurze*) rede mehrentheils gerichtet sein wird. Hofmannswaldau *begräbnisged. s.* 74; denn Johannis anrede war immer einfältig und kurz und wurde immer von tag zu tag einfältiger und kürzer, bis er sie endlich gar auf die worte einzog 'kinderchen liebt euch!' Lessing 10, 42. *gehört hierher auch folgende stelle:* so will ich sampt den meinen unser gebet, nach gottes befehl, auch einziehen. Luther 5, 273ᵇ, *oder meint es zurückziehen? nicht weiter beten, für die schlechte sache.* zeilen *beim schreiben* einziehen *heiszt was* einrücken.

8) *colligere, einsammeln, einholen:* ich komme mein ausstendig geld vollend einzuziehen. Wickram *rollw.* 54; er konnte nicht alle schulden einziehen, die meisten giengen verloren; kunde, kundschaft, nachricht einziehen; geschichten, märchen einziehen;

> die arbeit wär umsünst, wan ich mich wolte mühen,
> den wexel diser wält geschwätzig einzuziehen
> und all ihr änderung. du weist es vor genug. Rompler 123,

was sich auch für einflechten (*unter* 6) *nehmen liesze;*

> zog schwank und märchen ein, die jung und mägde brachten.
> Günther 499;

aus beglaubigten zeugnissen sichere kenntnisse einziehen. Kant 9, 95; kenntnisse über etwas einziehen. Klinger 10, 160; erkundigung einziehn und sich wechselsweise berichten. Göthe 25, 343.

9) *tollere, retrahere, publicare, zurücknehmen. in vergantungen oder auctionen werden einzelne stücke* eingezogen, *gar nicht ausgeboten:* von heute vorgekommenen 1237 kisten wurden

319 eingezogen, 375 zurückgekauft und 543 wirklich verkauft. *Weserzeitung* 1854 *n*^{o} 3304; güter zum besten des staats einziehen, *confiscieren;* stifter, klöster, lehen, anstalten, schulen einziehen; freistellen, stipendien einziehen; man hat ihm seine besoldung eingezogen.

10) *omittere, supprimere, einstellen, abschaffen:* allen aufwand einziehen;

> der wirt sein bulerei einziehen,
> das sunst niemand wirt innen mehr. H. Sachs III. 2, 171^d;

hülfe *und* beistand einziehen, *nicht weiter leisten:*

> so zeuch mir nun den beistand auch nicht ein.
> Opitz *ps. p.* 44;

den königen gebüret gehorsam, welcher ihnen solchen einzeut (*so für* einzeucht), der verdamt sich, weil er sich dem willen gottes entgegen sezt. Butschky 828. den viehstand einziehen (*eingehn lassen oder heiszt es verkleinern?*) J. P. *Fibel* 189; ämter, stellen einziehen, *nicht beibehalten;* er zieht alle bedienten bis auf zwei ein.

11) sich einziehen, *in mehrfachem sinn:* das tuch ziehet sich ein, *wenn es zu nasz wird, geht ein;*

> nach baden sol man kelte fliehen,
> so thut sich kraft wider einziehen.
> *Keller alte schwänke s.* 30;

von dem daz die gaist sich in ziehent von der glider müeden. Megenberg 8, 23 *vgl.* einzug 3.

> du brennst für lieb und bist doch blasz, Pyrinna mich bedunkt,
> der brand zeucht sich von auszen ein auf seinen mittelpunct.
> Logau 3, 185, 69;

er hätte wol gern das ganze land geadelt, muste sich aber darauf einziehen (*beschränken*), dasz er die restierenden unadelichen zu räthen machte. J. P. *doppelheerschau* 166.

12) *das part.* eingezogen, *dessen schon sp.* 192 *gedacht wurde, ist hier noch genauer zu erwägen; hat man es aus der ersten oder der vierten bedeutung zu erklären? der* eingezogne *ist gleichsam in die ruhe und stille des hauses eingezogen, oder hält, gleich der schnecke, seine fühlhörner eingezogen; man darf aber auch ohne bild auslegen:* sich einziehen *ist = in sich kehren, sich einschränken, die auszenwelt meiden, häuslich und geistig. das wort gilt*

a) *von personen:* ein frommer, stiller, eingezogner mensch; eine häusliche, eingezogne frau; ein sittsames, eingezognes mädchen; *schon mhd.* was sô sêre în gezogen, *in sich gekehrt.* Eckhart 13, 29.

> *nhd.* fleisch und auch blut,
> das sich darnach (*nach dem kampfe*) ein ziehen thut,
> wird durch das creuz still und geschmogen
> und durch die busz fein eingezogen. H. Sachs IV. 1, 36^a;

wenn die heupter bisweilen eingezogener weren, so nemen die unterthanen ein exempel der meszigkeit darvon. Mathesius 49^a; den tag lig er still, in groszer stille und geheim, etwan in einem wald oder thal, einig, eingezogen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 123^b; etlicher seiner diener fromm, eingezogen und züchtig. Kirchhof *wendunm.* 57^a; was erbarer, züchtiger, geschickter und eingezogener macht. Fischart *ehz.* 34; er ist in seinen reden jetzt weit eingezogener, als man mir ihn sonst beschrieben hat. Lessing 1, 419; ein tugendhaftes und eingezognes frauenzimmer. Rabener 3, 113; wir heiraten lieber ein eingezognes mädchen. Hippel 5, 210; sie ist von dieser stunde an so brav und eingezogen worden, dasz hoffartshalber ihr kein mensch mehr etwas vorzuwerfen hatte. Pestalozzi 3, 294.

b) *von zuständen, still, mäszig, sittsam, einsam, zurückgezogen:* mit stillem eingezogen gemüte. Luther 3, 403; unser natur ist dermaszen erbar, discret und eingezogen, dasz sie sich nicht allein läszt beschlagen mit der notturft, sondern auch dasz sie der überflüssigkeit *nichts* nachfraget. Albertinus *de conviviis* 8; die andern vögel aber waren ab irer (*der eule*) sittigkeit, stätem eingezogenem leben verdrüssig worden. Kirchhof *wendunm.* 62; dieweil des ölbaums früchte von den alten gemeiniglich zu der zeit aufgesetzt wurden, wann sie gar schlechte, eingezogene mahlzeiten halten wöllen. Spangenberg *lustg. vorr.;* je eingezogener und politischer die sitten werden. Herder 1, 137; ich freute mich über die eingezogenen stunden, die mir weder von freunden noch fremden, noch sonst einer geselligen zerstreuung verkümmert wurden. Göthe 48, 185.

c) eingezogen, *gekürzt, nach* 7.

EINZIEHER, *m. könnte mancherlei bedeuten, in folgender stelle drückt es den einnehmer aus, der die gefälle einzieht:* die pachter und einzieher der königlichen einkünfte. Wieland 6, 144. *vgl.* einzüger.

EINZIEHUNG, *f.* einer nachricht, pfründe *u. s. w.*

EINZIFFERIG, *unius notae, also unter den arabischen zahlen die von* 1 *bis* 9, *unter den lateinischen aber* I, V, X, L, C, D, M.

EINZIG, *unicus, eine unorganische und insofern unnöthige bildung, als bereits das sie ausdrückende wort* einig *vorhanden war; auch zeigt keine der verwandten mundarten etwas ähnliches, d. h. es gibt weder ein alts.* êntig, *nnl.* eentig, *noch ein ags.* ântig, *engl.* onty, *so wenig als ein ahd.* einzic. *auch behauptete sich noch lange zeit* einig *in der bedeutung von unicus, wie sp.* 207 *dargelegt wurde. seitdem es aber zugleich den sinn von concors* (*sp.* 208) *und den geschwächten von aliquis* (*sp.* 209. 210) *annahm, begann für unicus die verstärkung* einzig *um sich zu greifen. vielleicht gieng ihr, wie oben gemutmaszt ist, einfaches* einz *voraus; wahrscheinlicher wurde sie, wie* einzel (*sp.* 349), *adverbialem* einzen, einzigen, *ahd.* einazêm, *mhd.* einzigen, zeinzigen, beinzigen (*mhd. wb.* 1, 425^a) *abgesehen. adjectivisches* einzic *taucht auf bei* Eckhart: wêre der wurf einzic. 165, 22 *und möglich schon früher anderswo. auch setzt das etwas ältere* einziclich *bereits* einzic *voraus, dessen ursprung also, gleich der schwächung von* einic, *über die nhd. zeit hinauf reicht. sahen wir doch vorhin auch* einzel *singulus den sinn von unicus empfangen und wiederum schwankt die bedeutung von* einzig *nach mehrern seiten.* Luthers *bibel verwendet nur* einig, *niemals* einzig. *beide wörter drücken beschränkung auf die einheit aus.*

1) einzig *begleitet gern die possessiva, zumal bei persönlichen vorstellungen:* mein einziger sohn, deine einzige tochter, sein einziges kind, unser einziger freund;

> dasz könig Philipp seinen einzgen sohn
> an seiner knechte schlechtesten verkaufte. Schiller 244^b;
> lieb kind! mein artig herz! mein einzig wesen! Göthe 2, 12.

um allen nachdruck auf einzig *zu sammeln, unterbleibt auch das subst.:* mein einziger! du bist doch mein einziges! sie blieb seine einzige;

> ich war sein einziger, an dem er alles wandte.
> Fleming 229,

wo man lesen möchte 'den', *doch geben alle ausgaben* 'dem'. *sodann auszerhalb des personenverhältnisses:* sein einziges verlangen ist zu sterben; mein einziges vergnügen ist geige zu spielen; das wiegen gefiel dem kleinen mägdelein dermaszen wol, dasz wir selbst unsere einzige freude daran sahen. *Felsenb.* 1, 235; dieser streich war also mein eintritt in eine solche lebensart, worüber der teufel in der hölle seine einzige freude haben mag. 2, 367.

2) *ohne possessivum bezeichnet es*

a) *das éine, alleinige:* 'auch nicht viere?' (*schafe*) fragte der wolf weiter und der schäfer schüttelte den kopf. 'drei, zwei?' nicht ein einziges, fiel endlich der bescheid. Lessing 1, 160; alle einwohner, bis auf einen einzigen, kamen an der pest um; die orangen, die ich bei seite gebracht hatte, die nun die einzigen noch übrigen waren. Göthe 16, 33;

> ein einzig wib, zu der ich hoft,
> setzt min ein bad zu dick und oft.
> Murner *geuchm. Basel* 1519 b 3^b (*Scheible s.* 902);

es sol ein ieder gouch festeklich glouben, sobald in ein frouw nur ansehe, lach, oder ein einzig gůt wort gibt, das si im von herzen holt si. e 1^a (*Scheible s.* 918);

> der mahler nimmt sein bild, und sagt kein einzig wort.
> Gellert 1, 110;
> ein einzig mittel ist auf erden. 1, 108;
> ein einzig wort enthält mein ganzes glück. Göthe 9, 343;

das einzige ob, worauf ich sehe. Lessing 1, 217; er grif die gemeinde an wie einen einzigen mann. Pestalozzi 2, 289;

> das ganze grosze Griechenland hat jetzt
> die augen auf mich einzige gerichtet. Schiller 231^b;
> ihr erster blick erspart ihm schon die wahl,
> das herz entscheidt, ein einzigs lächeln ziehet,
> noch eh er sich besinnen kann,
> und fesselt ihn an ihren busen an.
> Wieland *urth. des Paris* 528.

b) *das vorragende, übermächtige, allein vermögende, unvergleichliche:*

> du verehrtest noch mehr die werthen reste des bildens
> einziger künstler, die stets ich in der werkstatt besucht.
> Göthe 1, 277;

nichts vorenthalten; was ihm von den sonderbaren gesängen und bekenntnissen des einzigen wesens bekannt geworden sei. 20, 170; von diesem einzigen gemüth. 20, 169;

ergrif das herz mit einziger gewalt. 9, 69;
ich grüsze dich, du einzige phiole. 12, 42;
sie wollten frei und einzig (*allein gebietend*) sein.
Schiller 307^a;
ist denn die krone ein so einzig gut? 456^a.

c) *das besondere, eigenthümliche, unbeschreibliche:* er hat eine einzige art; sie sprach das mit einer einzigen miene; ach der liebe, der einzige klang, wenn die absätzchen auf den boden aufschlagen! Göthe 19, 170. *eine müschel, helix perversa, heiszt auch* 'die einzige'. nein, das ist doch einzig (*sonderbar*)!

3) *veraltete bedeutungen sind*

a) *die von allein, einsam, abgesondert:*

kalt und einzig ligen. Murner *geuchmatt* n 4^b;
da sagt der herr, es ist nicht gůt,
das der mensch einzig wohnen thůt. Wickram *irr. bilg.* 12;

ein kloster, welches einzig im feld lage. *rollwagen* 50.

b) *die von einig, aliquis, etlich:* dis sind die fürnembsten stück von einzigen dingen für gemeine leut zu brauchen. *Albertus magn. weibergeheimnüs. Frankf.* 1569 *p.* 151; weil er die geschlichte tafel meiner seelen ganz lär und ohn einzige zuvor hinein gedruckte bildnussen gefunden. *Simpl. K.* 61 *nach ADGK;* als einzige seines regiments auf fütterung gewest. 94, *wiederum ADGK;* gleichwie neben dem spielplatz auch einzige schacherer und juden zu stehen pflegen. 287, *nach ADG;*

ich darf mich gar nicht kehren
an einzig ungemach. P. Gerhard 27, 8.

4) einzig *wird durch den superlativ noch erhöht:* dasz das menschengebild am vorzüglichsten und einzigsten das gleichnis der gottheit an sich trägt. Göthe 17, 293; die ersten und einzigsten nachrichten der urgeschichte. 24, 204; gute nacht, engel. einzigstes, einzigstes mädchen, und ich kenne ihrer viele. *an Auguste Stolberg* 8. *eine andere erhöhung des worts s.* eineinzig.

5) *wie vorhin gesagt, verwandte die frühere sprache den dat. pl.* einzigen *neben den praep.* ze *und* bî *zu adverbialbegriffen und* zeinzigen, beinzigen *drückte aus singulatim. davon ist noch ein überrest bei* Murner, *wenn es in der geuchmatt* f 2^b (*bei Scheible s.* 927) *heiszt:* so oft ich uf ein gulden kum, lasz ich ein ring machen an ein ketten, denn wo ich das nit thette, so ging mir das golt zů einzigem usz den henden.

EINZIG, *adv. unice.*

1) *häufig zur verstärkung von adjectiven:*

ja wir kommen, wir begleiten
mit dem wolklang der gesänge
fröhlich im verlauf der zeiten
diesen einzig schönen tag. Göthe 2, 35;

und von deinen einzig treuen lippen
langbewahrter liebe balsam koste. 2, 110;

um einen groszen, einzig klugen mann. 9, 135;

die musik ist einzig herlich. Bettine *br.* 2, 124.

2) *neben dem verbum:* ich denke ich weisz es, was meiner tochter in ihren itzigen umständen einzig ziemet. Lessing 2, 181;

nimm dich in acht vor ihren schönen haaren,
vor diesem schmuck, mit dem sie einzig prangt.
Göthe 12, 215;

wie du lebest und bist, so trag ich
einzig im herzen,
theuerstes mädchen, dein bild.
Wilh. Ülzen *im götting. musenalm.* 1786. *s.* 127.

2) *häufung von* einzig und allein:

sie redete den blöden schäfer an,
sie sagt ihm, dasz er unter allen
ihr einzig und allein gefallen. Rost *schäfererz.* 22;

mond, du freund der reinsten triebe,
schleich dich in ihr kämmerlein,
sage ihr, dasz *ich sie* liebe,
dasz sie einzig und allein
mein vergnügen, meine freude,
meine lust, mein alles ist.
(*aus dem lied guter mond du gehst so stille*).

damit er nicht einzig und allein aus eben dem umstande abgesondert scheine, zu dessen beglaubigung sie ihn anwenden. Lessing 10, 69.

4) *zuweilen drückt* einzig *abstractes nur aus:* er behauptete das einzig um recht zu haben; es geschah einzig deswegen, einzig dafür; seine wurzel ist einzig mit wenig faseln umbgeben. Tabernaemont. 749.

5) *auch fürs adv. gilt steigerung:* einzigst geliebt. *einen beleg des comp. liefert* Göthe 44, 11: noch immer so kräftig gerührt von dem groszen, und o wonne, noch einziger, ausschlieszender gerührt von dem wahren, *als* ehemals.

EINZIGERLEI, *ulliusmodi, für* einigerlei, *wie* einzig 3^b: dasz sie weder durch verheiszung, sie mit dem leben darvon zu lassen, noch durch einzigerlei marter hierzu gezwungen werden kunten. *Simpl. K.* 96. *ADGK.*

EINZIGKEIT, *f.* gleichwie Homers einzige griechische Ilias nicht zweimal da sein kann, also dächte ich, könnte auch nur ein einzigesmal die eine . . . . verdeutschung . . . vorhanden sein. diese einzigkeit wird mir nun zwar vielleicht in sich wol zugegeben. Bürger 183$^{a.b}$; dies einzige beispiel müste schon wegen seiner einzigkeit wegfallen. Wolfs *übers. der ersten horazischen satire. Berlin* 1813 *s.* 11.

EINZIGLICH, *unice, mhd.* einzecliche: einziglich deswegen, *unice ob eam causam.*

EINZIGMAL, *semel tantum:*

das schwarze schelmenaug dadrein,
die schwarze braue drauf,
seh ich ein einzigmal hinein,
die seele geht mir auf. Göthe 1, 19.

man darf aber auch die wörter trennen: ein einzig mal.

EINZING, *solum, unice:* so wellen wir dir dieselben dreitausent drewhundert guldein, und darzu ander suma gelt, so du bisher auf unser gescheft ainzing ausgeben hast, . . . wider zu bezalen verordnen. *urk. Maxim. s.* 102 *a.* 1496;

da wil ich in nit einzing zupfen,
sunder die schwingfedern ausrupfen. H. Sachs III. 3, 22^a.

EINZINGELN, *cingere, includere:* die stadt, den feind einzingeln.

EINZINSEN, *pensionibus frui.* Stieler 2652.

EINZIRKEN, *inserere, attribuere, einverleiben:* welchem königreiche auch diese grafschaft eingezirkt gewesen. Birken *Ol.* 110.

EINZISCHELN, *insusurrare, einflüstern.*

EINZLECHT, *singulatim, einzeln:* weil sie (*die peitschen*) nicht einzlecht hiengen. *ungr. Simpl.* 10.

EINZLICH, *singularis, einzeln, auch unicus:*

meinen sun thet beschweren hart
die einzlich wonung. Wickram *irr. bilg.* 85;

ja wer hat ghört und glesen darvon,
dasz jemals eim einzlichen mann
das glück so oft gwend hat den rück. Ayrer 30^a;

dann weil das ganze reich thut stan
auf mir als einzlichen person. 190^b;

in dieser einzlichen halben stund. 335^a;

wenn nur das einzlich bein nit wer,
dasselbig get mir übel ein. 402^b;

so möchte ich unangesehener singularis und einzlich (*testis singularis*). Ayrer *proc.* 1, 9; wan ich ein einzlichen solchen bürgen von dir hett, als ich dir zween setze. 1, 12; darneben ihnen ein einzlichs gebot gegeben hat. 1, 16. *s.* einzellich, einziglich.

EINZLICH, *singulatim:* da doch ihrer einzlich so viel man kaum waren als der unser tausent. Tob. Kober *idea mil. christ.* 1607. E 3.

EINZÖLLIG, *unius pollicis.*

EINZUCK, *m. secessus mentis a corpore, entzückung:* als ich mê gesprochen hân, wêre der mensche alsô in eime inzucke als Sanctus Paulus was unde weste einen siechen menschen, der eins süppelîns von ime bedörfte, ich ahte verre bezzer, daz du liezest von minne von deme zucke unde diendest dem dürftigen in merre minne. Eckhart 553, 39.

EINZUCKERN, *inducere saccharo:*

die röthsten lippen musz mein honigseim besüszen
und den zinobermund mit lächeln zuckern ein.
Lohenstein *blum.* 83;

welche ihre liebe für unvollkommen oder nicht für genung eingezuckert hielten. *Armin.* 1, 731. *s.* überzuckern, verzuckern.

EINZUG, *m. nach bedeutungen des* einziehens,

1) *ingressus, introitus:* ich kenne aber deine wonunge, deinen auszug und einzug (*vulg.* egressum et introitum tuum) und dein toben wider mich. *Es.* 37, 28; der könig hält seinen feierlichen einzug.

2) *trama, wie* einschlag *und* aufzug. *vielleicht gehört hierher folgendes:* die heiligen veter haben an dem spruch (1 *Mos.* 22, 18) alle bücher gehabt. was die schrift fassen wil, das

fasset sie alles auf einen haufen, das man nicht darf viel auszüge, sondern mehr einzüge machen. Luther 4, 122ᵇ.

3) *das einziehen; sich zurückziehen:* der einzug der fühlhörner; der einzug der seele: der slâf ist niht anders wan ain einzug der sêle auf sich selber, also spricht Plinius. daz verstên ich alsô, daz der slâf sei ain einzug der werk der auzwendigen kreft der sêl. diu werk sint hœren, sehen, smecken und der andern sinne werk. und der einzug kümpt von dem, daz die gaist betrüebt sint oder sich inziehent von der glider müeden. Megenberg 8, 18—23. *diesem schönen worte* einzug *gen.* einzuges *kann das vorhergehende* einzuck, *gen.* einzuckes, *innere entzückung unmittelbar nahe liegen, wie sich von* ziehen zucken *herleitet.*

4) *schweizerisch,* einzug haben, *unterschlauf, heimliche aufnahme finden, einen verdächtigen ort besuchen, auch den platz dazu hergeben.* Gotthelf 10, 339.

EINZÜGER, *m. schweizerisch* 1) *rentbeamter, der die abgaben und gefälle einzieht.* 2) *neu einziehender hausbewohner. vgl.* einzieher.

EINZÜGLING, *m. advena.* dann si vil inzügling und burger angenommen hattend, die one alles stöuben und strafen die stadt Zürich schantlich übel zuredtend. Bullinger 2, 397.

EINZWÄNGEN, *vi adigere:* die engen stiefel einzwängen; wie ich mich zuletzt in den geborgten, abgetragenen grauen rock einzwängte und die kurzen ärmel mir das abgeschmackteste ansehen gaben. Göthe 25, 349;

dieser gefällt, weil straf er den gaul einzwängt im zügel.
Voss *Tibull* 1, 5, 11.

EINZWEIGEN, *inserere, einpfropfen.* Stieler 2657.

EINZWEIGUNG, *f.* es ist gnug, wenn ein jeder belzzweig drei oder vier augen auszerhalb der einzweigung mag haben. Sebiz 328.

EINZWINGEN, *adigere, wie* einzwängen: einem das essen und trinken einzwingen, *einnöthigen;* wiewol etliche sich selber hierzu antragen, und den leuten ihre träume fast einzwingen. Opitz *poeterei* 8; haare in papier einzwingen:

der eine, dessen amt der locken aufputz war,
entreiszet dem papier sein eingezwungnes haar.
Zachariä 1, 108;

so sind mir allerlei kenntnisse spielend beigebracht worden, die sonst dem knaben eingezwungen werden. Kästners *werke* 1841. 4, 193; ohne dasz dichter dieselben einzwingen durften. Herder 1, 80.

EINZWITSCHERN, *minuriendo accedere, einschmettern:* die nachtigall sang und der sperling zwitscherte mit ein.

EIREN *für* eiern, *eine so gut wie* bauren, mauren, feiren *für* bauern, mauern, feiern *berechtigte form,* H. Sachs *z. b. schreibt* eirenschmalz II. 4, 15ᵇ; Megenberg airn *für* eiern (*oben sp.* 86).

EIRER, *m. mhd.* eierære, *eierhändler.*

EIRUND, *ovatus, wofür wir das schönere romanische* oval *brauchen.*

EIRUND, *n. ovata forma.*

macht … fast ein eirund. Brockes 3, 582;

frei und heiter zeigt sich des kopfes zierliches eirund.
Göthe 40, 285 *und* 296;

jedem eindruck unempfänglich aber
blieb verschleiert sein (*des spiegels*) geschliffnes eirund.
Platen 332ᵇ.

EIS, *n. glacies, ein mit fester einstimmung durch alle dialecte laufendes wort, ahd. ags. altn. fries. mhd. mnl.* îs, *schw.* is, *dän.* iis, *nnl.* ijs, *engl.* ice, *der goth. form würden wir erst in Hiob* 38, 29 *gewahren, sie kann nur gelautet haben* eis. *unmittelbar verwandt scheint das mit* eis *die vorstellung des glanzes wie der härte theilende* eisen, *und hinzugenommen das vorläufig schon unter ehre sp.* 54 *besprochne* ais, erz, *erreichen wir die formel* eisan ais isum = *leuchten, glänzen, aus welcher vielleicht auch der ahd. eigenname* Îso *flosz. während goth.* ais *in ahd.* êr *übergeht, haben* -îs *und* -is *auch in andern wörtern* s *behauptet; das ir.* eirr *schnee, frost, eis, gal.* eire, *welsche* eira, *arm.* erc'h *zeigen dennoch* r.

Auszer dieser merklichen berührung halten sich alle übrigen urverwandten sprachen fern und bilden eigne kreise. lit. ledas, *lett.* leddus, *altsl. russ.* led", *böhm. serb.* led, *poln.* lod *stoszen an russ.* cholodnyi, *böhm.* chladny, *poln.* chlodny *kühl, folglich an lit.* szaltas, *unser* kalt, *goth.* kalds = *lat.* gelidus, *welchem* gelu *und* glacies *für* gelacies *unmittelbar zufallen.* glacies *ist das it.* ghiaccio, diaccio, *franz.* glace; *sp.* hielo, yelo *geradezu lat.* gelu, *und dies das skr.* gala *frigus, aqua, kühles wasser, das gefrorne. einem dritten kreise gehören an finn.* jää, *est.* jää, jiä, *wotjak.* ijä, *lapp.* jen, jägna, *wozu altn.* jökull *mons glacialis, ags.* gicel *stiria stimmen, das im engl.* icicle *fortlebt. den vierten bilden gr.* ϰρύος, ϰρυμός (*altn.* hrîm *pruina, nnl.* rijm), *woher* ϰρυσταίνω *glacio und* ϰρύσταλλος, *dessen begrif wieder härte und glanz ausdrückt. da wörter der wärme und kälte oft sich einigen (vgl. was unter* backen *und* brunne *gesagt ist), so kann die vermutete wurzel* eisan ais *von weitem umfang und tiefem sinn sein. mit* eise *schauer, schrecke, dem es einige vergleichen, das aber aus* egise *entspringt, hat* eis *gar nichts zu schaffen.*

Bedeutungen und redensarten.

1) das wasser gefriert zu eis; sein blut gerann zu eis; der flusz geht mit eis; ist mit eis belegt; das eis glänzt, blinkt, ist hell und lauter; *mhd.*

lûter als ein îs. *Wigal.* 114, 19;

das eis brückt, *baut eine brücke* (2, 416); das eis steht, stellt sich, thürmt sich; das eis trägt den mann, den wagen; starrt, klebt, hängt am ufer;

und ein verewigt eis umringt das kühle thal.
Haller *ged. s.* 31;

es friert eis und stein, *wie man gewöhnlicher sagt* stein und bein:

frör es nur nicht lauter eis und stein. Bürger 55ᵇ.

2) das eis thaut, schmilzt, kirrt, knirrt, knistert, knackt, kracht, bricht, geht auf; das eis kommt, geht davon; das alte eis kommt zum thauen; der strom wird frei von eis:

es lacht der mai!
der wald ist frei
von eis und reifgehänge. Göthe 1, 232.

3) das eis glänzt, leuchtet in der sonne, schimmert von ferne; ist hart aufzuhauen; glatt und schlüpfrig, *ahd.* hâli, *mhd.* hæle:

ist ein man auf hälem eis,
der ge vil gmach, so ist er weis. *Ring* 40ᵃ, 37;

wan so ein paur wil lern statweis,
so get er gar auf eim hälen eis. *fastn.* 349, 13;

wenn einer ümblauft in narrenweis,
so get er gar auf eim hälen eis. 754, 14;

wer tanzen wil auf hälem eis,
dem selben zuslupft gar gern ein fusz. 1012, 10.

4) unter das eis gehen *heiszt untergehen, verschwinden:* warum seit ir ausgangen und kommet allein wieder, jetzund musz ich gedenken, mein Theagenes sei unter ein eis gangen. *buch der liebe* 204, 3; so gieng endlich auch diese gute alte landessitte unter das eis. Pestalozzi 2, 250.

5) das eis brechen *heiszt lange gehemmtes, stockendes frei machen und lösen:* Christus musz den verdiensten das eis brechen (*loshelfen*). Fischart *bienenk.* 106ᵇ; man musz den ersten stein legen, das eis brechen. Lehmann 24; Georg Rodolf Weckherlin hat ein groszes stuck am eis gebrochen, als er im 1618 jar die zwei bücher seiner oden und gesänge zu Stutgarten ausgehen lassen. Rompler *vorr. s.* 10; wenn im winter ein fuhrmann das eis bricht, das weder tragen noch brechen will, so ist ihm gut nachfahren. Otho *krankentr.* 551; das eis ist endlich gebrochen, *wenn nach kälte und schweigen freundlicher verkehr und unterhaltung in gang kommen.*

6) einen aufs eis leiten, führen *bedeutet ihn verrätherisch in gefahr bringen und kann aus der fabel von Reinhart und Isengrim erklärt oder auch blosz von dem schlüpfrigen eis verstanden werden, auf dem der arglose unversehens strauchelt und zu boden fällt:*

ey, durch waz
wiltu vurbaz
mich ûf ein îs hie leiten? *pass. K.* 682, 80;

daz in die Riuzen alle wis
hæten geleitet ûf ein îs. *livl. chr.* 6501;

mit schmeichelei heuchlischer weis
in gern zu füren auf ein eis. H. Sachs V, 29ᵃ;

sich selbst bereden man sei weis,
führt andre mit sich auf ein eis. Kirchhof *wendunm.* 135ᵃ;

dasz satanas mich hier aufs eis zu führen wähnet,
ist klar genug. Wieland 18, 87.

7) *vom* schmelzen des eises *entnommen:*

erleuchten seinen sinn, entzünden ihm ein heisz,
dadurch in ihm zerschmelzt der zagheit kaltes eis.
Logau 2, 11;

freund, da jeder sich jetzt freut, dasz mit dieses winters frösten
auch des langen krieges eis werde schmelzen. 2, 45, 70.

8) *vom erbleichenden haar des alters, man sagt* eisgrau *wie* schneeweisz;

weil du schwach wirst, alter greis,
weil dein kaltes haupt beschneiet,
weil der matten glieder eis
schon das ende prophezeiet:
weil du wägst das letzte lot,
denk an gott! Tscherning *frühl.* 238;

spät in dem sommer des lebens
sind wir, sie fliehen zu schnell
die stunden, brauche sie frölich,
uns macht das alter zu eis.
Karschin *ged.* 1792 *s.* 75;

wie hat des alters eis sein schwarzes haar bereift.
C. F. Weisze;

das eis des alters. J. P. *uns. loge* 3, 168; er ehrte am jünglinge das sanct Elm oder Helenenfeuer, wie am greise das eis. *Tit.* 1, 157; ehrgeiz und zorn des greises, welche beide unter dem eis seiner haare fortarbeiteten. 3, 122.

9) *überhaupt von kälte, fieberkälte, todeskälte:*

welch kalter schauer
befällt mich! Daja, meine stirne, sonst
so warm, fühl, ist auf einmal eis. Lessing 2, 204;

das eis seiner ironie. J. P. *Tit.* 3, 77; nie starrte ein solches eis der stirne und augen über krampfhaften lippen. *Hesp.* 1, 221; er brach das eis des todes wieder mit kalten händen entzwei. *Tit.* 5, 119;

lieben wollt ich wie vordessen,
könnt ich eines nur vergessen,
das, wie es in mir sich rührt,
mir das herz mit eis umschnürt. Rückert 104;

wol, wenn ins eis des klügelnden verstandes
das warme blut ein bischen muntrer springt. Schiller 12ᵃ;

an deinem eis kann ichs nicht aushalten; ja, sagte Philine, es müste eine recht angenehme empfindung sein sich am eise zu wärmen (*vom beifall des publicums*). Göthe 18, 208.

10) *sprichwörter:* auf dem eise ist nicht gut gehen; wenn dem esel zu wol wird, geht er aufs eis tanzen;

mhd. der herren hulde ist sam ein îs,
darumbe ist ër niht vollen wîs,
swer ûf die beide bûwet hô. *MSH.* 3, 66ᵃ;
ich hân ûf ein îs gebûwen. *spiegel* 2. 161, 5;

wer aufs eis will bauen, der darf kein küchen ins haus machen. Lehmann 71; fleisz bricht eis (*falsch reimend, zu der zeit entsprungen, wo man auch* eisz *schrieb*);

die baut auf schwaches eis
und ist nicht scepters werth, die weil sie scepter träget,
was werther hält als sich. Gryphius 1, 408;

man musz die leute im zaum und zwang halten, sonst wenn man er omnes (*herrn Omnes*) umbsonst nerete, würde er zu mutwillig und gieng aufs eis tanzen. Luther 4, 220ᵇ; die pfaffen aber freuen sich hoch uber des Witzels lere und er ist ir vermeinter messias, der sie erlösen wirt zu pfingsten uf dem eis. Alberus *wider Witzel* B 3ᵃ.

11) eis, *opus dulciarium glaciatum.*

s. glatteis, unserfraueneis.

EISABKÜHLUNG, *f.* dasz der Rheinwein bei seinen kräften kein die edlen eingeweide angreifendes feuer verbirgt, also keine wasservermischung, wie die meisten andern weine, nicht bedarf, wie wol es ihm sowol diese vermengung als die eisabkühlung zu vertragen an kräften nicht mangelt. Lohenstein *Arm.* 2, 300.

EISÄCHTIG, *glacialis:* das überfroren oder eisächtig hochmeer, *glacialis oceanus.* Frisius 605ᵃ. Maaler 128ᵃ.

EISAMMER, *f. emberiza mustelina.*

EISANDRANG, *m. impetus glaciei. gebildet wie* blutandrang.

EISAPFEL, *m. franz.* pomme de glace, *eis in apfelgestalt zubereitet.*

EISBAD, *n.*

EISBAHN, *f. planities glaciata, nnl.* ijsbaan, *schw.* isbana: indem ich mich zum schlittschuhlaufen entschlosz und es in kurzer zeit so weit brachte, als nöthig ist, um eine frohe und belebte eisbahn mit zu genieszen. Göthe 26, 121; übrigens führte er seinen Victor mit keinem pedantischen marschreglement auf die eisbahn und stechbahn des hofes. J. P. *Hesp.* 1, 230. *schon* Stieler 82.

EISBALKE, *m. der schräge balke des eisbocks.*

EISBANK, *f. scamnum glaciei, schwimmendes groszes eisstück.*

EISBÄR, *m. ursus maritimus, nnl.* ijsbeer, *schw.* isbiörn; *dann ein brummiger, mürrischer mann:*

als mir ihr auge nicht mehr schien,
wollt ich in die gehölze fliehn,
wollt ich wild, wie der eisbär sein,
da sollten gras und erlenrinde
für immer meine nahrung sein.
Kretschmann *im musenalm.* 1773 *s.* 8;

die schöne beguine wachte ganze und halbe nächte an dem krankenlager des alten eisbären. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 275.

EISBART, *m. barba glacialis:*

der beschneite hornung stehet
und streicht seinen eisbart auf. Fleming 45.

EISBAUM, *m. was* eisbalke.

EISBEDECKT, *glacie obsitus:* eisbedeckte wiese, *die vor dem froste überschwemmt stand;*

bis an der gletscher eisbedeckten fusz
erwartet ich und fand bewohnte hütten. Schiller 527ᵇ;
drum machten wir die eisbedeckte erde,
den harten stein zu unserm pfühl. 382ᵃ.

EISBEHANGEN, *wie* eisbedeckt:

Moscoviens bär mit eisbehangnen haaren
dürstete Friedrichs blut. Schubart 2, 407.

EISBEHARNISCHT, *desgleichen:*

eisbeharnischte stirne. Brockes 1, 270.

EISBEIFUSZ, *m. artemisia glacialis.*

EISBEIN, *n. os ischium, hüftbein, nnl.* ijsbeen, *schw.* isben, *entstellt aus* ischbein, *wie man jetzt auch nnl.* ischbeen *schreibt:* ein eisbein wird ein halb theil von dem schlosse genannt, wann aber beide noch beisammen, so heiszt es das schlosz. Tänzer *s.* 11, *vgl. weimar. jb.* 3, 346. *auch* eisknochen *hat* Frisch 1, 224ᵃ.

EISBEPANZERT:

wonne! dort hebt sich die kette der eisbepanzerten alpen,
meine locken umweht reinere, himmlische luft. Salis 105.

EISBERG, *m., mons glacialis, das vorhin angeführte altn.* jökull. *bildlich,* rund auf die wälder hatten sich stille eisberge aus wolken gelagert. J. P. *Hesp.* 3, 216; Flamin wurde ein eisberg. 4, 95; vom morgenroth der jugend glühet uns der eisberg der menschenfreundschaft lügend an.

EISBERGSTÜCK, *n. frustum glaciei:*

hier aber war was besseres noch, musik,
recht ausgesucht, um selbst ein eisbergstück
aus dem gebiet der frostigen stoa
zum lockersten stutzer aufzuthaun.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 175.

EISBLICK, *m. ein blick kalt wie eis:* eisblick wird der weisze widerschein der langen eisfelder am gesichtskreise genannt. Forster; damit ihr um euer sterbebette statt des gierigen eis- und erbblickes ängstliche verweinte augen antreffet, die das erkaltende leben erwärmen. J. P. 38, 53.

EISBLINK, *m. repercussio glaciei, schw.* isblink. Karl Lappes *werke* 1840 1, 14; der witz gibt gleich dem eise zufällig wärme und zufällig licht oder eisblink, wenn man ihn zur ebene abplattet. J. P. *aesth.* 2, 48.

EISBLOCK, *m. frustum, truncus glaciei:* die strömung war nicht hoch und stark genug, um alle in den wiesen liegen gebliebne eisblöcke fort zu nehmen. *figürlich,* wie du mit einem solchen eisblock und eisbock (*von ehmann*) leben willst. J. P. *Fibel* 184.

EISBLUME, *f. gefrorner dunst an den fensterscheiben.*

EISBLUT, *n. kaltes blut:*

wie manches seltsam abenteuer
dem eisblut neues lebensfeuer (*verschaft*).
Zachariä *hinterl. schr.* 1781 *s.* 79.

EISBOCK, *m. aries glaciem cohibens. bildlich wie* eisblock.

EISBRECHER, *m. was* eisbalke, eisbock.

EISBRUCH, *m.* 1) *fractura, ruptura glaciei, der losbruch des eises. bei* H. Sachs I, 421ᵇ *wirft der sommer dem winter vor:*

durch dein eisbrüch vil leut ersaufen.

2) *foramen, ein bruch im eise, in einer eisfläche. auch das ins eis gehauene loch, um welches sich die fische sammeln.* Mones *zeitschrift* 4, 81.

3) *der bruch, das brechen der äste und bäume unter der last des daran hangenden beim fallen gefrornen regens oder schnees, vgl.* duftbruch, schneebruch.

EISCH, *deformis, turpis, foedus, ein seltnes, nicht leicht zu beurtheilendes wort, das allein* Henisch 861, 60 *aufstellt und als sächsisch bezeichnet. in* Laurembergs *scherzged.* 13 *steht:*

dat em gruwde vor den eisken schlimmen schmack,

der arznei nemlich. doch die folgenden belege stammen von einem hd. freilich aus Holstein und einem aus der Lausitz gebürtigen schriftsteller: ein kind, als es von seinem vater wegen einiges versehens war mit der ruthe heimgesucht, wurde nach dem abtritt desselben von seiner mutter im scherz gefragt, ob nicht der vater ein eischer mann wäre, ob es ihn auch noch lieb hätte? worauf es das erste verneinte, das andere bejahte. Scriver *seelenschatz* 1, 627;

> potz! in der woche zweimal fleisch
> und festtags braten gar,
> gelt, gutes herz, das wär nicht eisch,
> das möchtst du wol, nicht wahr?
> Gottl. Wil. Burmanns *ged.* 149.

im brem. wb. 1, 8 *steht* aisk, *häszlich, garstig, ohne erläuternde beispiele; im holst. idiot.* 1, 27 *bemerkt* Schütze, *es werde nur zu unartigen kindern gesagt, doch höre man auch ungezogene kinder sich des ausdrucks gegen zu nachsichtige und verziehende eltern bedienen* 'aische vader, moder!' *bis diese jener eigenwillen thun, was ganz zu* Scrivers *stelle stimmt. auch* Stürenburg 3ᵇ *gibt* aisk, eisk, *häszlich, unsauber. man denkt dabei stets an αἶσχος schande, αἰσχρός schändlich, schmachvoll und schreibt wol darum* ai, *wofür der nd. mundart mehr* ei *oder* ê *zusagen würde.* Schambach *verzeichnet* 6ᵃ aisch *häszlich, schlecht, unartig:* aisch water *schlechtes wasser,* en aisch weg, *ein schlechter weg,* du aische kind, *du böses kind, hingegen* 55ᵃ eisig *grauen erregend. letzteres ist offenbar das alts.* egeslic, *nnl.* eislijk, ijsselijk, *mhd.* eislich, *ahd.* ekislîh, *von welchem also jenes* aisch *oder* eisch *fern zu halten wäre, so nahe die vorstellungen schändlich, häszlich, scheuszlich, greulich einander treten könnten. nd. ist* 'dat eisk' *ein euphemismus für wolf, das böse oder schreckliche thier. ganz unverwandt ist ein bei* Stieler 32 *aufgestelltes* eischlich *purulentus, entstellt aus* eiszlich, *was man sehe.*

EISCH, *m. postulatio, appellatio, forderung, nnl.* eisch: naar den eisch, *nach verlangen;* een eisch doen, *etwas verlangen. bairisch,* aisch begern, *frist fordern;* aisch geben *frist geben;* aisch suchen, *sich rechts erholen bei einem oberhof.* Schmeller 1, 123. *da dem rechtlichen gesuch die bewilligung zu folgen pflegte, so erklärt sich wie der ausdruck zugleich das verlangte und gewährte bezeichnet. s. das folgende.*

EISCHEN, *poscere, petere, rogare, exigere, ahd.* eiscôn (Graff 1, 493), *mhd.* eischen iesch *und* eischen eischete (*mhd. wb.* 1, 425), *alts.* êscôn, *nnl.* eischen eischte, *ags.* âscian, *gewöhnlich aber mit umstellung* âcsian, âxian, *engl.* ask, *fries.* âskia, *altn.* æskja, *schw.* äska, *dän.* äske, *ein goth.* aiskjan *liesze sich erwarten, oder gar ein redupliciereudes* aiskan aiaisk *nach jenem mhd.* eischen iesch. *urverwandte anklänge lägen in* poscere poposci *und* postulare *für* posculare, *in deren anlaut eine partikel verborgen scheint, zumal wenn man die mhd. zusammenziehung* vreischen vriesch = vereischen veriesch *erwägt; doch käme selbst altn.* ôska *optare, schw.* önska, *dän.* önske, *ahd.* wunscan, *ags.* vyscan *als erweiterte form in betracht.*

Dies alte, unsere sprache durchdringende wort verderben wir nhd. durch ein vorgeschobnes h *in* heischen, *wofür einige, z. b.* Frisius 1026ᵃ. 1030ᵇ *sogar* höuschen *schreiben* (*vgl.* heinzeler, hanzler *für* einzler *u. a. m.*), *vielleicht wirkte die nähe von* heiszen, *jubere, mandare, imperare dazu mit. der vocab. theut.* 1482 a 6ᵃ *hat noch* aischen oder vordern, aischen oder rufen, laden. *schon* Luther *setzte* heischen *für* eischen. *um so mehr verdienen beispiele der haftenden echten gestalt vorgelegt zu werden:*

> so aischt sie erst auf ain neues futer. *fastn.* 732, 7,

so begehrt sie von neuem futter; die bibel von 1483 *hat* 1 *Mos.* 23, 15 das land, das du eischest, ist vierhundert gewicht silbers werd, *vulg.* terra, quam postulas, quadringentis siclis argenti valet; *Marc.* 6, 22: eisch von mir was du wilt und ich gib es dir, pete a me, quod vis, et dabo tibi, *wo* Luther: bitte von mir was du wilt, ich wil dirs geben; und hab nit gesehen den gerechten verlassen und seinen samen aischen das brot. Henr. Ammanni *psalterion* 37, 25. *andere belege bei* Schmeller 1, 123.

EISCHEN, *n. ein kleines eisen:* ich sah bald, dasz die eisen des meister Jacob zu stark waren, er richtete wenig aus und machte dem kinde grosze schmerzen. ich bat er möchte nur eine achtelstunde warten und inne halten. ich lief darauf in die werkstatt und machte vom feinsten stahl ein eischen (feci un ferrolino d'acciaio finissimo). Göthe 34, 137. *diese form ist fehlerhaft und drückt an sich kleines* eis, *nicht kleines* eisen *aus; so hört man auch* hufeischen *für* hufeisenchen *und* eislein *für* eisenlein. *ähnlich, aber deutlicher ist* fädchen *für* fädemchen, bröschen, bröslein *für* brösenchen, bröseniein, öfele (Frisius 579ᵃ) *für* öfenle. *vgl.* eisen *ferreus.*

EISCHER, *m. petitor,* bitter, begerer, ervordrer. *voc. theut.* 1482 a 6ᵇ.

EISCHHEIT, *f. gebildet von* eisch *häszlich:* o meine keuschheit, keuschheit! schrie die äbtissin. 'eischheit, eischheit!' sagte die novitiatnonne. Bodes *Tristr. Shandy* 7, 73.

EISCHLICH, *deformis:* eischliche vettel, *spinturnicium.* Stieler 32. *s.* eisch *am ende.*

EISCHUNG, *f. postulatio.*

EISDECKE, *f. tegmen glaciale, das bedeckende eis,* die eisdecke eines flusses, baches, sees, teiches. *bei einem eisfall bildet sich auf dem boden eine das gehn erschwerende* eisdecke.

EISDORN, *m. asterias glacialis.*

EISDRUCK, *m. druck von aufliegendem, deckendem eis. der* eisdruck, *d. h. des beim fallen an ästen und bäumen gefrierenden regens, kann in wäldern wie an obstbäumen viel schaden thun.*

EISDRUSE, *f. gefrorner quarz. vgl.* eisendruse.

EISEBENE, *f. planities glacialis:* höher hinauf eine eisebene ansteigen. Arnim *kronenw.* 1, 112.

EISEICHE, *f. quercus robur.*

EISELWURM, *m. oniscus asellus.* Henisch 866, 66. Lonicerus *kreuterbuch* 332ᵇ. *s.* assel 1, 587.

EISEN, *horrere, expavescere.* Diefenbach 243ᵇ. *voc. theut.* 1482 g 1ᵇ. *ahd.* egisôn, *mhd.* eisen; *nd.* it aisede mi, *es graute mir. brem. wb.* 1, 8.

EISEN, *mhd.* îsen, *in mehrfachem sinn,*

1) *coagulare, gefrieren machen, in eis verwandeln:* und so derselbige spiritus kompt in das wasser, so eiset ers, *coagulierts.* Paracelsus 2, 87ᵃ;

> entsetzen eist dein blut. Kosegartens *ged.* (*Grays barde*);
> zu eisen mir das warme blut,
> die dunkle locke mir zu blassen. Ann. von Droste *ged. s.* 199.

2) eisen = *aufeisen, auseisen, glaciem caedere, removere:* wasser offen zu behalten und zu eisen. Kirchhof *mil. disc.* 38.

3) *intr. gelari, sich mit eis belegen, gefrieren, ahd.* îsên (Graff 1, 485): es hat diese nacht geeist;

> und der Bober eiset nicht,
> Zephyrus beseelt das land. Tscherning (1642) *s.* 29,
> es eist mein saft. Kosegarten (*schwanengesang*).

EISEN, *n. ferrum, goth.* eisarn, *ahd.* îsarn, *später* îsan, *bei* N. îsen, *mhd.* îsen, *alts.* îsarn, *nnl.* ijzen, *ags.* îsern, îren, *engl.* iron, *altn.* járn *für* iarn, *schw. dän.* jern, *in welchen nordischen formen* rn *haftet, das* s *der ersten silbe unterdrückt scheint* (*wie in lat.* coena, pomum *für* coesna, posmum). *sie schlieszen sich aber ans ir.* iaran, iarran, iarun, *welsche* haiarn, *arm.* houarn, *was desto mehr bedeutet, da wir auch zwischen* eis *und keltischem* eirr, eira *einstimmung wahrnahmen. für* eisarn *bleibt also auch die für* eis *angenommne wurzel glaublich; wie der kristallstein wörtlich aus gefrornem wasser entsprang, konnte auch der glanz des metalls auf eis zurückgeführt werden. abgelegen sind die übrigen ausdrücke urverwandter sprachen, lat.* ferrum, *it.* ferro, *sp.* hierro (*vgl. doch ir.* iarran), *franz.* fer; *gr. σίδηρος, sl.* źeljezo, *poln.* źelazo, *böhm.* železo, *lit.* geleźis, *lett.* dselse *und finn.* rauta, *lapp.* ruoute, ruovde, *vgl. lat.* rudus.

Bedeutungen.

1) eisen, *das metall: a)* gold, silber, erz, eisen, zin und blei. 4 *Mos.* 31, 22; silber, gold, erz, eisen. *Jos.* 22, 8; hundert tausent centner golds und tausent mal tausent centner silbers, dazu erz und eisen on zal. 1 *chron.* 23, 14; die füsze und zee eins teils thon und eins teil eisen. *Dan.* 2, 41; ein land des steine eisen sind, da du erz aus den bergen hawest. 5 *Mos.* 8, 9; eisen bringet man aus der erden und aus den steinen schmelzt man erz. *Hiob* 28, 2; er achtet eisen wie stro und erz wie faul holz. 41, 18. zeitalter von gold, silber und eisen; unsere zeit von eisen. mit der zeit wurde das eisen dieser beile (*in den fasces*) aus silber gemacht. Winkelmann 5, 88. die regeln sind das eisen, womit man das gold hervorhebt. J. P. *grönl. proc.* 2, 6. in diesem strich schieszt eisen (*vgl.* eisenschüssig), in diesem sumpf schlägt eisen nieder, *setzt eisen an.*

b) härte, festigkeit, dauer, schwere des eisens: der mann ist von eisen; sein herz war von eisen; Epiktet und andere stoiker, aus eisen gebildete männer. J. P. *Tit.* 3, 138; er ist nicht von eisen, *läszt sich durch bitten erweichen;* da er die zuneigung gewahrte, liesz er sich auch merken, dasz er nicht von eisen wäre. *pol. stockf.* 200. eisen schwimmt nicht, *sinkt unter;* da schwam das eisen. 2 *kön.* 6, 6. eisen rostet.

c) der strausz, gaukler und prahler fressen, verschlingen eisen:

> ër dunket sich sô ræze,
> ër gèt an froun Gepun hant,
> sôht, waʒ ër isens fræze. *MS.* 2, 75^b;
>
> hei waʒ ir isens âʒet,
> do ir ûf dem hengste sâʒet. *Helmbr.* 1749;
>
> ob sich dër ungefüege man
> ouch îsen ëʒʒen künde. *Sigenot* 14.

s. eisenfresser, eisenbeiszer.

d) eisen graben, schürfen, schmelzen, schmieden, hämmern: eisen zeugen, erzeugen, *es aus den eisenerzen oder eisensteinen gewinnen;* man soll das eisen schmieden wann es glüht; der hartnäckige mann wuste nur zu wol, dasz es einen gewissen moment gibt, wo allein das eisen zu schmieden ist. Göthe 17, 399;

> wir schaffen s eisen,
> sie schmieden ketten. 41, 141.

2) *verarbeitetes* eisen *zu sper, schwert, haue, pflugschar, hufbeschlag, fessel, geräth.*

a) und das eisen seines spieszes hatte sechs hundert sekel. 1 *Sam.* 17, 7. *vgl.* spereisen; scharfes, schneidendes, stumpfes eisen;

> wo vom geschrei und vom geklirr der eisen
> die luft erbebt. Schiller 32^b;
>
> wo des Aeaciden mordend eisen
> dem Patroklus schrecklich opfer bringt. 114^b;
>
> blanke spiesze führen jene;
> diese flechten schnelle fäden;
> dasz man glaubt, in ihren schlingen
> werde sich das eisen fangen. Göthe 2, 108.

das schwert heiszt das kalte eisen:

> des groszen balgens dich enthalt,
> das man dir wider nicht das dach
> mit einem kalten eisen flick,
> und runder fliehen etlich stück.
> Ringwald *l. warh.* 119;
>
> der inen nach ampts gewalt
> mit strick, rad oder eisen kalt
> musz ihre büberei vertreibn. 182;

da erschrack ich vor dem kalten eisen (*dem gezognen bloszen degen*). Weise *erzn.* 81; dasz er hiermit ein kaltes eisen von sich gab, welches ihm in wenig wochen den lebensfaden abkürzen würde. *Felsenb.* 1, 164.

b) das heisze eisen *ist die geglühte pflugschar, vomeres igniti* (*RA.* 913. 914), *wie schon den Skythen ein heiliger pflug glühte* (*Herod.* 4, 5); *mhd.* daʒ heiʒe îsen tragen. *s.* pflugeisen.

c) bergmännisch, schlegel, eisen und ein tüchtiger hammer. Göthe 21, 40.

d) füchsen, wölfen legt man eisen. Göthe 14, 189;

> wie im eisen der fuchs
> zagt ein alter höllenfuchs. 12, 67.

e) pferde werden mit hufeisen *beschlagen; eine herberge, vermutlich schmiede, wo man einkehrte, um neuen beschlag zu erhalten, hiesz* 'zu den abgeritten eisen'. *fastn. sp.* 793, 14. *sehr häufig aber ist die euphemistische anwendung auf gefallene dirnen, von denen es heiszt, dasz sie* ein eisen verloren, abgeworfen, abgetreten, abgerennt, verrennt *haben:*

> do sprach einer, der mir args gunt,
> ich hett ein eisen abgerant. *fastn.* 248, 30;
>
> do kam einer, der mir vil guts gant,
> und sprach 'sie hat ein eisen abgerant'. 702, 31;
>
> die auch ein eisen hat verrennt. H. Sachs I, 514^b;
>
> ob ich schon hab ein eisen abgrendt. Ayrer 437^a;

ein jungfraw, die uf der reise nach dem Venusberg ihren mutwilligen röslein ein eisen abgerennt. *facet. facetiar.* 420; darfst nit gedenken, dasz dein weib, dein tochter wider züchtiger zu haus komm, sie wirt gewislich ein nagel, wo nit ein ganz eisen an disem reien verrent haben. *Petr.* 28^a; da von einem jungfrawenmägdlin, das ein eisen abgeworfen hat und einem andern vertrawet ward, der sie für eine jungfrauw nam, die rede war. Luthers *tischr.* 313^b; item, weil man damals niemand inn (= in den) orden stiesz, schmisz und risz, als etwann gestampfte frawen und jungfrawen, die etlich eisen abgeworfen hatten. *Garg.* 272^b; 'eisen abwerfen'. 166^a *unter den spielen n*^{o} 221 *angeführt;* dieses aber war ein gewisses zeichen, dasz sie ein eisen oder etliche verloren hatte. Philand. 1, 382; in ihrem dorf halte man diejenige für ein hur, welche noch in ihrem ledigen stand ein eisen abgetreten. Abele 3, 123.

Noch öfter begegnen andere von den hufeisen *und der spur, die sie eindrücken, entnommene redeweisen.* einem in die eisen sehen *heiszt bei* Stieler 372 *proximis vestigiis urgere, d. i. alle seine tritte und schritte belauschen, die fuszspur des reiters verfolgen:* man lügt dir zu fast auf die eisen. Keisersberg *spinnerin* e 3^b; man sicht im auf die eisen. *has im pfeffer* Ee 6^b; lûgten einander uf die eisen. *sch. und ernst* 1550 *cap.* 16: wann ein vater ein frommes kind wil ziehen, sol er im alzeit auf die eisen sehen und die freie luft keineswegs verstatten. Butschky *kanzl.* 353. Keisersberg *sagt auch omeisz* 23^b: das ist der eng weg, da ein mensch im selber uf die isen lûget was er thû (*auf sich selber acht hat*); *und nochmals* 23^a: was seind die füsz der selen dan die begird? die soltu strafen und dir selber uf die isin lûgen. *nicht anders* einem in den eisen liegen, sein, sitzen: Nero kame dahin, das er sein mutter beschlief und zu letst tödten liesz, als die im in eisen lag und seinen willen aufhielt (*hemmte*). Frank *deutsche chronik* 21^a; drumb setzete ihm der könig durch Nürnberg und Schwaben nach, lag ihm immer in den eisen (*folgte ihm auf dem fusz nach*). Micrälius 5, 295; alleine der feind lag uns tag und nacht in eisen. Lohenst. *Arm.* 1, 475; ich versteckte aber zweierlei starke hinterhalte, davon einer bei erfolgendem ausfall alsbald in die stadt drang, der ander den flüchtigen in eisen lag (*nachsetzte*). 1, 485;

> vor allen aber musz der Teutsche sich recht weisen,
> die feinde sind ihm jetzt fast täglich in den eisen.
> Christ. Gryphius *poet. wäld.* 2, 364;

sind aber den Croaten immer in den eisen. Rommel 8, 453; wenn die Athenienser sich zurückzogen, so saszen sie ihnen in den eisen (*verfolgten sie*) und schoszen mit wurfspieszen unter sie. Heilmanns *Thucyd.* 274; weil sie dem feinde, sobald er wich, in den eisen saszen. 502; die feinde, welche ihnen in den eisen saszen, machten ihnen den übergang vollends schwer. 1022. *gleichviel ist* gehen, stehen, traben in die eisen: er ist mir stets als der ärgste feind in die eisen gangen. *pers. baumg.* 1, 6;

> er wird mit seinem heer mir in die eisen gehn.
> Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 128;
>
> du aber woltest ihm mit seinem eignen säbel
> recht in die eisen gehn. 2, 108;
>
> so gehts, wer allzu viel wil haben
> thut ihm selber in die eisen traben (*stellt sich selbst nach?*)
> Waldis *Esop* 3, 72 *bl.* 171^a;

da nun die papisten ... leicht zu erachten hetten, das dieser kriegsmann (*Vogelsberg*) ihnen sehr in die eisen traben (*hinter ihnen her sein*) wurde. Sastrowen *herkommen* 2, 169; dem feind auf die eisen nachsetzen. Wallensteins *briefe s.* 68 (*a.* 1627).

f) fessel, kette: sie zwungen seine füsze im stock, sein leib muste in eisen ligen. *ps.* 105, 18; die da sitzen musten im finsternis, gefangen im zwang und eisen. 107, 10; in block und eisen; in eisen legen und schlagen; wöllen wir ihn in die eisen slahen lassen. Wickram *rollw.* 29^b;

> und leszt etwan den herrn fahen,
> im thurn in die eisen schlahen,
> bis das er im sein schuld bezal. H. Sachs III. 3, 71^d;
>
> bis die schirganten den alten narrn
> mit sich gführt haben in die eisen. Ayrer 446^c;
>
> was man für schreiet leut und gsind
> hierumben auf der gassen find,
> das soll wir führen in die eisen. 447^a;
>
> Brune sprac 'ic hebbe liever in de risere (*in den freien wald*),
> dan hier te ligghene int isere. *Reinaert* 3170;

alsdan sollen die nachpauren den stock zuschlagen und davon gehen, und so ihme gott verhelfen würde, das er aus dem eisen kommen würde in die reiser, alsdan sollen die nachpauren weiter kein schuld haben. *weisth.* 2, 307; besser in den reisern, dann in den eisern. *kluge weise reden* 1565, 299^a, *hier hat sich noch die alte form* eisern *für* eisen *bewahrt.* in die eisen stehen *will sagen sich fesseln lassen:* dasz er entweder den sclaven zahlen oder in seine eisen stehen muste. *Heberers leben* 2, 224, *vgl.* einstehen, *eintreten für einen.*

g) eisen *bedeutet noch mancherlei aus eisen geschmiedetes geräth, z. b.* das eisen vor der thür, zum eintritt in den wagen, das eisen an kleidern, *stadtordnungen des* 16 *jh. verboten den frauen* grosze eisen und wülste unter dem rock zu tragen. altes eisen *heiszt unnützes, nicht weiter brauchbares geräth: γραῦς σέριφος,* alte jungfer, die nun unter das alte eisen gerechnet wird. *fac. facet.* 393; sich ins alte eisen geben. Philand. *lugd.* 5, 323; und doch wollte ich lieber nicht allein diesen einen versikel, nicht allein den ganzen Marcus, nicht allein alle vier evangelisten, sondern gerade zu das ganze neue testament mit sammt der offenbarung unter das alte eisen werfen, als mir erlauben, einem einzigen orte darin so mitzuspielen, als sie dem versikel des Marcus mitzuspielen sich erdreistet. Lessing 10, 93.

s. aderlaszeisen, armeisen, brandeisen, brecheisen, brenneisen, brummeisen, bügeleisen, erdeisen, feuereisen, fuszeisen, grabeisen, guszeisen, halseisen, handeisen, hebeisen, hufeisen, kerneisen, kräuseleisen, münzeisen, pflugeisen, reibeisen, roheisen, rohstabeisen, roseisen, rosteisen, schmiedeeisen, schroteisen, speereisen, stabeisen, thüreisen, webereisen.

EISEN, *ferreus, sollte den buchstaben nach bedeuten von* eis, *nicht von* eisen, *welches* eisenen, *mhd.* îsenîn, îsnîn *oder* eisern, *goth.* eisarneins, *ahd.* îsarnîn, *mhd.* îserîn *forderte.* eisen *ferreus gleicht also dem* eislein, eischen *für* eisenlein, eisenchen. *der fehler ist aber uralt, denn schon* Otfried *schreibt* I. 1, 70:

zi nuzze grebit man ouh thâr ôr inti kuphar,
joh, bi thia meina, îsinê steinâ,

unter welchen eisensteinen er sich sicher kein eis vorstellte, sein metrum hätte ihm leicht gestattet îsninê *zu setzen, was in keiner hs. ist. die häufigen composita mit* eisen *scheinen das unorganische adj. herbeizuführen, das sich bei* Dasypodius 72^b, Serranus h 5^b, Frisius 556^a, Maaler 128^b *findet, welche letztern doch* eisin *setzen.* Luther *schwankt zwischen* eisen *und* eisern, *führt doch in der bibel dieses durch, nur ps.* 107, 16 *findet sich* eisene rigel, *mit der variante* eiserne; so ist nu ir ander bestes stücke der spruch, welchen Ecolampad rümet, er sei seine eisene maure. 3, 358^b; so ists gewislich auch falsch, das dis seine eisene maure sei, denn ich glaubs fast schwerlich, mich dünkt sie sei papiren, möchte aber vieleicht eisene farb haben. *daselbst;* drumb ist fürwar dieser spruch der allersterkste grund und ein rechte eisene maure. 482; diese steinherzen und eisene seelen. 8, 63^a; deren etlich eisine ring durch das underlepfs haben hangen. Frank *weltb.* 17^b; grosze und köstliche gebew het ein zimmerman gemachet und gar manchen eisnen und hülzern nagel verschlagen. *sch. u. ernst* 1555 *cap.* 439 (1550 *cap.* 237 eisinen und hülzenen); die eisene thür. *buch der liebe* 273, 3; eisene stangen. 274, 1; ein eisen anbosz. *kluge weise reden* 29^a; und nim ein eisenen pfannenstiel. Seuter 124; und Christus zuschmeiszet sie mit seinem eisenen scepter. Mathesius 98^a; so er gefangen, mag er allein mit eisenen kolben getödtet werden. Forer 201^b; das viert thier hat grosz eisene zän. Reiszner *Jerus.* 2, 73^b; eisne zän. 2, 83^a; man dient lieber in güldenen als eisenen ketten. Lehmann 143;

in schweren eisnen banden. Rompler 14;
der abgefrättet hals musz eisne joch ertragen. 31;
ein eisens joch dir auf den hals zu legen. 89;
und schlieszt sie wie die hund
an eisne käten an. 152;
die eisne zeit ist unter leuten, die güldne zeit ist bei gerichten.
Logau 3, 136, 100;

eisene kugel, eisenes herz. Spee *g. tugendb.* 297. 437; in einer eisenen ruthen. 111. *später weicht dies* eisen *überall dem* eisern. *s. auch* eisenen.

EISENABLAGERUNG, *f. eisenerzlager, abgelagertes eisen.*

EISENACHSE, *f.*

drauf rollte liebe schnell die räder her,
schob sie des wagens eisenachsen an. Bürger 160^b.

EISENADER, *f. vena ferri.*

EISENARBEIT, *f. sowol das arbeiten als das gearbeitete, gefertigte.*

EISENARTIG, *ferrugineus.*

EISENARZNEI, *f. potio ferro medicata.*

EISENAUFLÖSUNG, *f. solutio ferri.*

EISENBAD, *n.* so die fraw gebadet hat in alaunbad, eisenbad oder salzbad. Röszlins *hebammenbüchlin bl.* 20.

EISENBAHN, *f. orbita ferrea, it.* strada ferrata, *franz.* chemin de fer, *engl.* railroad = *schienenbahn, schw.* jernbana, jernväg, *russ.* żeljeznaja doróga, *poln.* koléj żelazna, *slov.* železnica *u. s. w.*

EISENBAHNARBEITER, *m. unterm volk* eisenbahner.

EISENBAHNFAHRT, *f.*

EISENBAHNGESELLSCHAFT, *f.*

EISENBAHNHOF, *m.*

EISENBAHNNETZ, *n. die wie fäden eines netzes sich ausbreitende verbindung von eisenbahnen.*

EISENBAHNWAGEN, *m.*

EISENBAHNZUG, *m.*

EISENBAND, *n. vinculum ferreum:*

und wie mit eisenbanden bleibt die seele
ins innerste des busens dir geschmiedet. Göthe 9, 6.

EISENBÄNDIGER, *m. domitor ferri, faber:*

selbst Vulcan, der eisenbändger,
reicht uns seine götterhand. Körner 1, 114.

EISENBART, *m. alcedo piscator, eisvogel. beruht wieder auf verwechselung von* eis *mit* eisen.

EISENBAUER, *n. cavea ferrea:*

das eisenbaur, worin er lag,
wird aufbewahrt bis diesen tag. Bürger 25^a.

EISENBAUM, *m.* 1) *sideroxylon, ein hartholziger baum.* 2) *hebeisen, vectis ferrea.*

EISENBEERE, *f. crataegus torminalis.*

EISENBEISZER, *m. circulator, jactator, gaukler, prahler:*

mhd. zu Berne wêre du ein îsenbîʒ,
zu fliehen stêt dir hie der flîʒ,
dîn schande wil sich mêren.
Hagens *heldenbuch* 2, 352;
nhd. ich bin der eisenbeiszerknecht.
Murner *schelmenzunft* 9^a (*Scheible* 832);

eiszenbeiszer thun, als wolten sie allen menschen in einem streich die ohren abschlagen. Wickram *rollw.* 51; man hat sein hochmut gelegt, es hat ein leutfresser einen eisenbeiszer gefressen. Frank *sprichw.* 1, 160^b; die im eisenbeiszer Mars verirret sind. Fischart *groszm.* 69; dieser spitzknecht, eisenbeiszer oder lotterbuben gebrauch, art und sitten ist nichts werth. Fronsperg 1, 111^a; also haben auch die pflüge auf dem feld und der arme baursman, gegen welchen, wie auch den alten mütterlein, die im hanf und flachs gesessen, die eisenbeiszer insonderheit ihre groszmütigkeit stattlich scheinen lassen, in seiner feldarbeit nicht sicher sein können. Reinhard *werth. ded.* 1, 243^a; da lag der frefle eisenbeiszer, der so wenig darnach gefragt, wann es musquetenkugel hagelte, als wann es linde schneeflocken gerisselt hätte. *Simpl. vogelnest* 2, 23 *s.* 471. *s.* eisen 1, c *und* eisenfresser.

EISENBERG, *m. mons ferri, ferraria, eisengrube.*

EISENBERGWERK, *n. ferraria.*

EISENBESCHLAG, *m. firmamentum, tegumentum ferreum.*

EISENBLECH, *n. lamina ferrea:*

was sie an eisenblech und waffen tragen,
stürzt krachend auf den boden bald und bald.
Gries *Bojardo* 2, 21.

EISENBLUME, *f. flos ferri, weiszer tropfstein, der zuweilen auf eisensteinen erscheint, auch* eisenblüte, eisenbeschlag *genannt.*

EISENBLÜTE, *f. das vorige.*

EISENBOHRER, *m.*

EISENBAND, *m. magnes:* wie ihn (*den magnet*) auch etliche von seiner eigenschaft siderium, und etliche Teutschen die (*so*) eisenbrand nennen, das er das eisen an sich zeucht. Mathesius 142^a.

EISENBRAUN, *die braune mahlerfarbe.*

EISENBRAUT, *f. sponsa ferrea, ensis:*

nun lasz das liebchen singen,
dasz helle funken springen!
der hochzeitmorgen graut.
hurrah, du eisenbraut! Körner 1, 110.

EISENBRECHE, *f. osmunda lunaria, mondraute, ein stark zusammenziehendes wundkraut.*

EISENBRECHEND, *gebildet wie* halsbrechend: nach rechter kriegsart soll man den feind nimmer in die euszerst, eisenbrechend noth setzen und in verzweifelung bringen. *Garg.* 254^b, *denn* noth bricht eisen.

EISENBRUCH, *m. ferri fodina, eisengrube.*

EISENBRUCH, *f. braccae ferreae, mhd.* îsenbruoch:

des was der held sô gar behuot.
mit seiner eisenpruoch vil guot,
daʒ man im nicht enmoecht getuon. *ring* 53^d, 37.

EISENDECKE, *f.*

ihn trug Bayard auf seiner eisendecke,
so schrecklich war noch nie ein rittersmann.
Gries *Bojardo* 1, 11, 27.

EISENDOCKE, *f. verbena? ob darunter* docke *pupa zu verstehen ist, ahd. heiszt die verbena einfacher* îsarna, îsanîna (Graff 1, 491), Diefenbach 615^a *hat vertipedium* isendecke *und* eiserdock.

EISENDRAHT, *m. filum ferreum, bei* Diefenbach 544^a eisendrat *spacus, spatus? schusterdraht.*

EISENDRAHTZIEHER, *m.*

EISENDRECHSLER, *m. in Eupen bei Achen ganz geläufig.*

EISENDRUDEL? auch so weisen wir zu recht, das niemand kein eisendrudel oder aichen reifstangen in der allment hawen sol. *weisth.* 1, 453.

EISENDRUSE, *f. was* eisdruse, *kristallisch anschieszendes eisenerz, finn.* hölmä, *ferrum rudum nondum cusum, matrix ferri.*

EISENEN, *ferreus, die organische, dem ahd.* îsanîn, *mhd.* îsenîn *entsprechende form:* welches menschen prust mag so eisenen gesein, welches herz so steinen? Albr. von Eybe 43^b. *vgl.* eisenin.

EISENERDE, *f. terra ferri particulis mixta.* Kant 9, 32.

EISENERZ, *n. ferri stricturae, rudus.*

EISENERZEUGUNG, *f. gewinnung des eisens aus den eisenerzen oder eisensteinen durch schmelzen.*

EISENFARBE, *f. ferrugo, color ferrugineus. bergmännisch heiszt auch so eine fette, lockerige, schwarz glimmernde masse.*

EISENFARBIG, *ferrugineus, hellgrau.*

EISENFAUST, *f. pugnus ferreus:* er sah darin (*in der leiche vor ihm*) eine eisenfaust dunkel glühen, die nach unserm herzen greift. J. P. *Tit.* 1, 188.

EISENFEIL, *n.* EISENFEILE, *f. scobs ferri delimata.*

EISENFEILIG, *n. dasselbe.* Kant 2, 222. *besser* eisenfeilicht, *früher auch* eisenfigelot: ob es aber wer von eisenfigelot, so sperr das aug etwas auf und heb darfur ain magnetenstain, der zeuhet das an sich. Braunschweig *chirurgia* 48.

EISENFEILSPÄNE, *pl. dasselbe.*

EISENFEILUNG, *f. dasselbe.* Thurneisser *magn. alch.* 2, 188.

EISENFEST, *perdurus:* eine eisenfeste tugend. Rabener 1, 189; eisenfeste natur. Fr. Müller 3, 372;

> beschleicht mich die entsetzliche versuchung,
> die mir das haar aufsträubt, mir in der brust
> das eisenfeste männerherz erschüttert? Schiller 559^a.

auch fest durch zauberei, unverwundbar, und verstärkt stahleisenfest: eidlich ausgesaget, dasz Lisemo stahleisenfest wäre. *Salinde* 106.

EISENFESTIGKEIT, *f.*

> du (*fichte*) sollst den hochbetagten eichen
> an eisenfestigkeit auf keine weise weichen.
> Ramlers *umarb. von Logau* 2, 631.

EISENFLANDACH, *n. squama ferri.* Diefenbach 549^a, *funkelnde eisenschuppe, vgl. Plinius* 34, 15, 46. Henisch 1126, 12 *hat* flanden, geneist die von glüenden eisen springen, 1126, 65 *aber* flawdach, fischschup, *squama.*

EISENFLECKE, *m. macula ferri:* er kundschaftete auch in ihrem herzen einen fatalen eisenflecken oder eine pockenschramme und warze aus. J. P. *Siebenk.* 3, 15; dasz sie mit allen eisen- und rostflecken ihrer praxis nachher ihre maske der irreligiösen theorie beklexen konnten. *jubels.* 125. *nach* Stieler 497 *auch duritia ligni und nubes maculosa.*

EISENFLECKIG.

EISENFLETZ, *n. pavimentum ferreum, eisenlagerstätte:* der stamm Aser habe eisenfletz und kupferstöck gehabt. Mathesius 3^a.

EISENFLUSZ, *m. was* eisenblume; *auch der flusz des schmelzenden eisens.*

EISENFRESSER, *m. was* eisenbeiszer: da stehet der spruch, wer nu ein eisenfresser ist, der beisze im eine scharten. Luther 3, 74; das den zornigen, trotzigen, stolzen eisenfressern die zeen so stumpf sollen werden. 324^b; als seien sie damit die rechten eisenfresser. 329^b; solche mechtige eisenfresser und hellenbrecher. 490; wolt es doch dem bösen eisenfresser bapst Julius nicht gelingen. 4, 433^b; die unverzageten helden und mannhaftigen eisenfresser, die jetzt donnern und wettern, so dazumal nichts denn ah und awe singen kundten. 5, 47^a; die groszen eisenfresser und scharrhansen zu hofe. 411^a; das es kriegen die eisenfresser, den es nie gedacht ist. 413^b; wil er aber gar ein eisenfresser sein, als die giganten berg auf einander tragen und gott den himmel stürmen wollten. Kirchhof *wendunm.* 32^a; Silvie erschrack und meinte es wäre ein eisenfresser, der ihren liebsten auf ein paar kugeln ins freie feld hinaus fodern wolte. Weise *kl. leute* 14; hatte Florindo das glück, dasz er im dritten gange dem unbekanten eisenfresser eines in den arm versetzte. *erzn.* 28; solch sein cartell trug Solande an die zehen eisenfresser mündlich vor. *pol. stockf.* 246; eingebildeter eisenfresser. *Felsenb.* 1, 31;

> mir verrückt der eisenfresser
> Mars den vorsatz. Tscherning *frühling* 199;

> du Türkenwürger, komme mir,
> machst du mein feines tuch zu nichte?
> noch flieszt der wein, noch werd ich nasz,
> gevatter hilf und wirf das glas
> dem eisenfresser ins gesichte. Hagedorn 3, 124;

> so ein bramarbas und eisenfresser,
> will einnehmen alle feste schlösser. Schiller 325^b;

> das ist ein grobian, ein wahrer eisenfresser! Körner 3, 173;

> da scheitert meine kunst. ein rechter eisenfresser! 3, 337.

EISENFRESSERISCH, *prahlerisch.*

EISENFREUDE, *f. ensis, vgl.* eisenbraut:

> was klirrst du in der scheide,
> du helle eisenfreude,
> so wild, so schlachtenfroh?
> mein schwert, was klirrst du so? Körner 1, 109.

EISENFRISCHEN, *n. bergmännisch, das frischen des eisens.*

EISENFRISCHSCHLACKE, *f., schlacke die beim frischen des eisens entsteht.*

EISENFUNKE, *m. scintilla ferri, beim schmieden des eisens sprühender funke.*

EISENGANG, *m. vena ferri.*

EISENGANS, *f. roheisenblock, der gefrischt werden soll.*

EISENGART, *m. alcedo, eisenbart. s.* Frisch 1, 223^a.

EISENGEHALT, *m. bonitas ferri.*

EISENGELÄNDER, *n. lorica ferrea:* treppe mit eisengeländer.

EISENGERÄTH, *n. vasa ferrea.*

EISENGERÄTHSCHAFT, *f. dasselbe.*

EISENGERIPPE, *n. compages ferrea:* lauben, um deren eisengerippe sich weiche zweige fein sanftes haar um haarnadeln wickelten. J. P. *Hesp.* 1, 65.

EISENGESCHIRR, *n. eisengeräth.* Stieler 1769.

EISENGESCHMACK, *m. sapor ferrugineus.*

EISENGIESZER, *m. fusor ferri.* EISENGIESZEREI, *f.*

EISENGILBE, *f. ochra ferri flava.*

EISENGITTER, *n. clathri ferrei, im voc. theut.* 1482 f 7^b gerra (gerrae *sind crates vimineae*):

> kein eisengitter schützt vor ihrer list. Schiller 406^b;

> gefangner mann ein armer mann,
> durchs schwarze eisengitter
> starr ich den fernen himmel an. Schubart 2, 55.

EISENGLANZ, *m. mica ferrea:*

> bein fackeln und laternen
> ein rott, gewafnet ganz,
> von waffen gab von fernen
> gar breiten eisenglanz. Spee 44 (42).

EISENGLAS, *n. ferri strictura vitrea, glasartig sprödes eisenerz.*

EISENGLEICH, *ferro similis:*

> des winters harte faust mit eisengleichem eis
> gewafnet. Weckherlin 788.

EISENGLIMMER, *m. was* eisenglanz, eisenmann.

EISENGRÄBER, *m. fossor ferri.*

EISENGRAU, *ferrugineus, eisenfarbig, mhd.* îsengrâ. *vgl.* eisgrau.

EISENGRAUPE, *f. metallum calciforme, wolfram, körniger thoneisenstein, eisenkern, kerneisen.*

EISENGREIN, *mhd.* Îsengrîn, *name des wolfs in der thierfabel, ahd.* Îsangrîm *ein häufiger mannsname* (Förstemann 1, 807), *mhd. ein bauername. Diut.* 2, 89. *fastn. sp.* 398, 18. also magstu die red varieren, wann du wilt sagen, eim stehe ein ding übel an, 'wol hüpft der alt narr', 'Eisengrein, verzet (*verzette, verlier*) kein zan!' Frank *sprichw.* 2, 47^a.

EISENGRUBE, *f. ferrifodina.*

EISENGÜLTE, *f. ewige abgabe.* Schm. 1, 120.

EISENGUSZ, *m. fusio ferri und vasa fusa.*

EISENGUSZWAARE, *f. vasa ferri fusa.*

EISENHAKE, *m. uncus, uncinus ferreus, nach dem voc. theut.* 1482 g 1^a *ferrum in modum falcis curvatum.*

EISENHALTE, *f. vinculum ferreum, ahd.* îsanhalta (Graff 4, 906). *im voc. theut.* 1482 g 1^a eisenhalt oder poi (boie 2, 229), pedona oder halseisen.

EISENHALTER, *m. brandes, et dicitur faber qui tenet ferrum. voc. theut.* 1482 g 2^a. Diefenbach 80^a, *wo für* brandes *vermutet wird* brontes, *cyclop.*

EISENHALTIG, *f. ferri particulas continens.*

EISENHAMMER, *m.* 1) *malleus ferreus.* 2) *officina ferraria:*

> schon an der thür sollst du den busen hören,
> der wie ein eisenhammer pocht (*vgl.* pochhammer).
> Göckingk *lieder zweier liebenden s.* 6;

der herr, der spricht zu Fridolin:
'must gleich zum eisenhammer hin!' Schiller 68ᵃ;
'unglücklicher, wo kommst du her?'
'vom eisenhammer'. 'nimmermehr!' 69ᵃ.

s. hammer.

EISENHAMMERSCHLAG, *m. ramenta ferri.*

EISENHAND, *f. manus ferrea, ferro armata.*

EISENHANDEL, *m. mercatura ferraria.*

EISENHÄNDLER, *m. ferrarius.*

EISENHART, *ferreae duritiae:* ein eisenhartes herz, eisenharter mann.

EISENHART, *m. eisenschüssiger goldsand.*

EISENHART, *f. verbena, eisenkraut.* Lonicerus *kreuterbuch* 167ᵇ. *verbena mas communis.* Schwenkfeld *stirp. Sil.* 216.

EISENHÄRTE, *f. ferrea durities.*

EISENHÄRTER, *m. temperator armorum.* Maaler 128ᵇ.

EISENHELM, *m.* 1) *galea ferrea.* 2) *ein holzstiel in den eisernen werkzeugen der bergleute. s.* axthelm.

EISENHELMGELD, *n., von den bergknappen dem steiger zu entrichten.*

EISENHERZ, *n.* 1) *cor ferreum.* Stieler 830. 2) *verbena.*

EISENHOLZ, *n. sideroxylon.*

EISENHORT, *entstellt aus* eisenhart, *verbena.*

EISENHOSE, *f. was* eisenbrüch *f.*

EISENHUT, *m.* 1) *pileus ferreus, galea, mhd.* îsenhuot:

vünde ich veile ein îsenhuot,
der vür liegen wære guot,
und einen schilt vür schëlten,
die wolt ich tiure gëlten.
Fridank 170, 14. *vgl.* Haupt 5, 405.

nhd. setzt auf euren stehlein eisenhut. *fastn.* 196, 15.

die eisenhüte haben sie an den füszen, das schwert auf dem kopf, schild und krebs hangen auf dem rücken. Luther 1, 262ᵇ; gleiszen wie ein eisenhut. Frey *garteng.* 36; reim dich eisenhut! *Garg.* 6. 2) *aconitum, sonst auch* sturmhut, narrenkappe, *von gestalt der blume. s. das folgende.*

EISENHÜTLEIN, *n. aconitum napellus:* blaw eisenhütlin männlin hat den namen von der gestalt, dieweil die blumen, wann sie offen seind, ganz und gar sehen wie ein eisenhut oder sturmhaube. Lonicerus 181ᵇ. *vom aconitum napellus unterscheidet sich aconitum cammarum,* blaw eisenhütlin weiblin.

EISENHÜTTE, *f. officina ferraria:*

und eilt in des gewissens ruh
den eisenhütten heiter zu. Schiller 68ᵇ.

EISENHÜTTENWESEN, *n.*

EISENEIN, *ferreus, mhd.* îsenîn: wann der herr hat euch genommen und hat euch ausgefürt von dem eisnin ofen Egipt (*vulg.* vos autem tulit dominus et eduxit de fornace ferrea Aegypti). 5 *Mos.* 4, 20 *bibel von* 1483. 86ᵇ;

des eisenin feinds thürn. Weckherlin 629.

EISENJOCH, *n. jugum ferreum:*

auch ich habe dir gehuldigt
und dein eisenjoch geküst. Raufseisen *ged.*

EISENKALK, *m.*

EISENKAMMER, *f. promptuarium ferrarium.*

EISENKASTE, *m. arca ferrea.*

EISENKERN, *m. nucleus seu flos ferri:* dazu hat er müssen eisenkern oder kernstahel haben. Mathesius 80ᵃ. *s.* kerneisen.

EISENKETTE, *f. catena ferrea:*

die eisenkett entklirrte mir
an meiner ruderbank. Hölty.

EISENKEULE, *f. clava ferrea:*

ein mächtig schrein erhebt der feind nunmehr
und eilt auf den Rinaldo loszubrechen
mit seiner eisenkeul, und trift ihn quer,
indem er ihm den schild am arm zerschmettert.
Gries *Bojardo* 2, 2, 23.

EISENKIES, *m. glarea ferruginea, eisenhaltiger kies.*

EISENKIESEL, *m.*

EISENKISTE, *f. arca ferrea:*

der eisenkisten hab ich mehr. Göthe 41, 216.

EISENKITT, *m. gluten ferri.*

EISENKLAMMER, *f. ansa ferrea:*

gleichwie der leim und eisenklammer
zwei hölzer hart zwingt an einander. Kirchhof *wendunm.* 46ᵃ.

EISENKLETTE, *f. verbena, ahd.* îsanchleta.

EISENKLOBE, *m. retinaculum ferreum, decipula ferrea:*

allein indes er diesen abgethan,
trift ihm Argest mit seinem eisenkloben
das hinterhaupt. Gries *Bojardo* 1, 1, 78;
bald martr ich mich am eisenkloben. Kinds *gedichte.*

EISENKLOSZ, *m. rasenstein, ortstein, lesestein.*

EISENKLOTZ, *m. clava ferrea.* Gries *Bojardo* 2, 7, 57.

EISENKNECHT, *m. schmales eisenstück auf dem ambosz zum ausschmieden der kupferbleche. auch der* eiserne knecht *genannt. bei* Frisch 1, 223ᵃ *ist* eisenknecht *der immer in der badstube bleibende knecht.*

EISENKOPF, *m. caput durum, ferreum.*

EISENKÖPFIG, *hebes:*

ich will mit eisenköpfgen narrn verhandeln,
I will converse with ironwitted fools.
king Richard III. *act* IV. *sc.* 2.

EISENKRAFT, *f.*

Frankreichs stolze adler sahst du zittern,
sahst des wüthrichs eisenkraft zersplittern,
die sich frech die halbe welt bezwang.
Körner *leier u. schwert* 7.

EISENKRAM, *m. tenuis mercatura ferraria:* Paulus bei der purpurkremerin in ihrem seiden und eisenkram einkeret. Mathesius 5ᵃ. alter eisenkram. Stieler 1027.

EISENKRÄMER, *m.*

EISENKRANK, *nnl.* ijzerziek, *von schiffen.* Bobrik 260.

EISENKRAUT, *verbena,* Megenberg 424, 3. *vgl.* eisendocke, eisenhart, eisenhut, eisenklette. *ahd.* îsarna, îsanîna, *gr. σιδηρῖτις und ἱεροβοτάνη, lat.* herba pura, *auch* ferraria.

EISENKUCHEN, *m. placentula inter ferra calida cocta.*

EISENKUR, *f. curatio ope ferri:* der heutige beifall war eine eisen- und stahlkur für seinen muth gewesen. J. P. *uns. loge* 3, 16; der krieg ist die stärkende eisenkur der menschheit. *friedenspr.* 44.

EISENLAST, *f. onus ferreum, catena:*

du aber schnellst mit wuthbeflammten händen
die dicht geringte eisenlast entzwei. Schubart.

EISENLETTE, *m. argilla ferrea, eisenhaltiger lette.*

EISENMAL, *n. macula ferri:* eisenmal oder eisenschüssig art ist gilblicht und rötlicht. Mathesius 99ᵇ. *rostfleck im linnen.* Frisch 1, 223ᵇ.

EISENMALIG, EISENMALICHT, *maculosus ferro:* denn es sollte ein reinlich kaste sein für leinen geräthe drein zu legen, da nicht eisen durchgeschlagen das geräthe eisenmalicht machte. Luthers *br.* 5, 162.

EISENMANGEL, *m. ferri egestas.*

EISENMANN, *m.* 1) *venditor ferri. voc. theut.* 1482 g2ᵃ. 2) *lapis minerae ferri similis, schwarzer und rother eisenglimmer:* wann aber der goltschlich eisenman hett oder kiesig wer, so müst der erstlich in allweg geröstet werden. Lazarus Erker *beschr. aller mineralischen erzt. Frankf.* 1580. 49ᵃ. *vgl. unter* mann *der* rothe mann.

EISENMARMOR, *m. basaltes.*

EISENMASSE, *f. massa ferri.*

EISENMÄSZIG, *ferreus:*

ein eisenmäszigs joch,
an dem wir uns bemühen,
das kreuzholz fortzuziehen,
den ungehauten bloch. Rompler 141.

EISENMAUER, *f. murus ferreus, aheneus.*

EISENMEISTER, *m. kerkermeister der im eisen sitzenden.* Schm. 1, 120.

EISENMENGER, *m. eisenmischer. ein bekannter eigenname.*

EISENMOLKE, *f. serum ferreum?* übrigens härtet der krieg nicht viel stärker aus als der friede, denn dieser gibt dem landmann, seemann, handwerksmann eisenmolken länger zu trinken, als die kurzen mit schwelgereien unterbrochnen strapatzen einiger kriegsjahre dem soldaten. J. P. *dämm.* 60. *vgl.* eisensäufer.

EISENMÜCKE, *f. culex ferreus, fliegende, verwundende kugel:* er sah dise eisenmucken für rosbrämen an. *Garg.* 233ᵃ.

EISENNUSZ, *f. blutstein.*

EISENOCHER, *m. ferrum ochraceum.*

EISENOFEN, *m. fornax ferraria. kinderm.* nᵒ 127.

EISENPFORTE, *f. eisenthor, eisenthür:*

und dieser labyrinth soll ein geheimnis mir
verschlieszen? seine eisenpforte soll
sich nur dem könig öfnen? Wieland 26, 81.

EISENPINNCHEN, *n. diminutiv des folgenden:* ein hirt mit seinen schuhen, die mit eisenpinnichen und zwecklein auf türkischer weise beschlagen waren. Mathesius 142ᵃ. *hd.* pfinnchen, pfinnlein.

EISENPINNE, *f. clavus ferreus, eisenpflock, hd.* pfinne. Stieler 1426.

EISENPLATTE, *f. lamina ferrea.*

EISENPROBE, *f. judicium ferri candentis.* - *RA.* 913.

EISENRAHM, *m. ferrum ochraceum inquinans. s.* eiserrahm.

EISENRAHMIG, *wie* eisenmalig, *vgl. mhd.* harnaschrâmic.

EISENREICH, *ferax ferri.*

EISENREICHTHUM, *m.*

EISENRIEGEL, *m. pessulus ferreus.*

EISENRING, *m. annulus ferreus:*

helmstücke, schilde, panzer, eisenringe
nahm jedes schwert mit jedem schlag der hand.
Gries *Bojardo* 2, 25, 5.

EISENROST, *m. ferrugo. mhd.* rost.

EISENROST, *m. crates ferrea. mhd.* rôst.

EISENSALZ, *n. eisenvitriol.*

EISENSAND, *m. arena ferrea.*

EISENSAU, *f. kupferhaltiges eisenstück, das man beim schmelzen nicht verschlacken läszt, sondern scheidet:* wie man auch die kupferigen eisenseu, die im schmelzen werden und oftmals silber halten, scheiden kann. Laz. Erker 29^b. *man gebraucht auch die verkleinerung* eisensäule, eisensäulein *n.*

EISENSÄUFER, *m., ein kranker, der eisen- oder stahltinctur trinkt:* über mangel an eisenfressern und überflusz an eisensäufern. J. P. *anhang zu Tit.* 2, 6.

EISENSCHÄDEL, *m. was* eisenkopf.

EISENSCHAUFEL, *f. bacillum, pala ferrea.* Diefenbach 65^a.

EISENSCHEIBE, *f. ein werkzeug der markscheider.*

EISENSCHICHT, *f. strictura ferri.*

EISENSCHIMMEL, *m. equus colore ferreo, wenn das pferd mehr schwarz als weisz ist.*

EISENSCHLACKE, *f. scoria ferri.*

EISENSCHLAG, *m. ramenta ferri, sonst* hammerschlag. *auch heiszt so ein eisenschüssiger jaspis.*

EISENSCHLICH, *m. vena ferri occulta, vgl.* goldschlich.

EISENSCHMELZE, *f. was* eisenhütte.

EISENSCHMELZHÜTTE, *f.*

EISENSCHMID, *m. faber ferrarius, in den alten vocab.* mulciber.

EISENSCHMIEDE, *f. officina ferraria.*

EISENSCHMIEDEKUNST, *f.*

EISENSCHMILG, *m. ferrugo, eisenrost.* Thurneisser *magn. alch.* 2, 129.

EISENSCHNABEL, *m.* J. P. *Levana* 1, 167.

EISENSCHNEIDER, *m. in der münze.* Frisch 1, 223^b.

EISENSCHRANKE, *f. cancelli ferrei:* die hohen eisenschranken der nothwendigkeit. J. P. *Tit.* 4, 192.

EISENSCHRÖTER, *m. malleus ferrum secans. in den vocab.* lametator *von* lamina, lamella *und dann* lamentator, plorator, *nach seltsamer verwechselung.* Diefenbach 316^b. *voc. theut.* 1482 g 1^a. q 5^b.

EISENSCHÜSSIG, *mit eisenoxyd durchdrungen:* eisenschüssig wasser. Mathesius 78^a; alle gilbichte, braune und eisenschüssige, durchwitterte bergarten, oder die in den gebirgen von dem kalten witterungsfeuer durchbrant sind, die halten zum theil silber, zum theil keins. Laz. Erker 4^a; und sind fast alle brünlein durch das ganz Frickthal bis gen Seckingen eisenschüssig. Thurneisser *von wassern s.* 194; eisenschüssig kupfererz. Schwenkfeld *stirp. Silesiae* 378.

EISENSCHUSZ, *m.* dis wasser fürt in sich eisenschusz und etwas cobalts. Thurneisser *von wassern* 195.

EISENSCHWANGER, *eisenreich, eisenerzeugend:*

zu wandern in dies eisenschwangre land. Stolberg 15, 19.

EISENSCHWÄRZE, *f. was* eisenmal, eisenrahm, *atramentum ferrarium.*

EISENSCHWEIF, *m. was* eisenglimmer. *ebenso* bleischweif. *mhd.* grüener sweif. *feldbauer* 39. 381. eisenschweifig. Frisch 1, 223^b.

EISENSCHWEIN, *n. hystrix, stachelschwein, nnl.* ijzerverken.

EISENSCHWENDEL, *m.* meister Îsenswendel. *MSH.* 3, 312^a.

EISENSCHWER, *gravis ut ferrum.*

EISENSCHWERE, *f. grave pondus:*

und unter eines joches eisenschwere
bog er vereinend ihren starren sinn. Schiller 489^a.

EISENSCHWUNG, *m. vibratio ensis:*

wer sich zuerst erkühnt zum eisenschwunge,
ob Karl der greis, ob Agramant der junge.
Gries *Ar. Rol.* 39, 8.

EISENSINTER, *m. tophus ferreus.*

EISENSPALTEREI, *f. bei Neustadt-Eberswalde.*

EISENSPÄNE, *was* eisenfeilspäne.

EISENSPAT, *m. ferrum spathosum.*

EISENSPIEGEL, *m. eine art eisenstein.*

EISENSPITZE, *f. aculeus ferreus.*

EISENSPITZIG: eisenspitzige hörner.

EISENSTAB, *m. bacillum ferreum, vgl.* stabeisen:

dann rast er um sich mit des raubthiers angst,
das an des gitters eisenstäbe schlägt. Schiller 539^b;

er war mit einem eisenstab versehn,
sein ganzer leib mit feinem stahl umschlossen.
Gries *Bojardo* 1, 13, 3;

den kirchenhügel glitten,
    gelenkt vom eisenstab,
in zephyrleichten schlitten
    wir pfeilgeschwind hinab. Matthisson 23.

EISENSTEIN, *m. minera ferri lapidea, eisenhaltiges gestein. ahd.* îsînêr stein, *pl.* îsînê steinâ *in der oben angeführten stelle* Otfrieds.

EISENSTEINGANG, *m.*

EISENSTEINGRUBE, *f. metallum ferrarium.*

EISENSTEINIG.

EISENSTEINMESSER, *m.*

EISENSTEINZECHE, *f., zeche wo eisenstein gebrochen wird.*

EISENSTÜCK, *n. frustum ferri.*

EISENSTUFE, *f. frustum lapidis ferrei.* Frisch 1, 223^b:

da ritt in seines zornes wut
der graf ins nahe holz,
wo ihm in hoher öfen glut
die eisenstufe schmolz. Schiller 68^a.

EISENSUMPF, *m. palus ferruginea, gebirgssumpf mit eisenschüssigem wasser.*

EISENTE, *f. anas glacialis, eine taucherart.*

EISENTHEILCHEN, *n. particula ferri.*

EISENTHON, *m. argilla ferruginea.*

EISENTHOR, *n. porta ferrea:*

die schwarze zwietracht hatte kaum
des krieges eisenthore aufgesprengt.
Wieland *sat. des Horaz* 1, 129.

EISENTHÜR, *f. fores ferreae:*

ihn däucht er hör im schlosz die schweren schlüssel drehn,
die eisenthür geht auf.

EISENTHURM, *m. turris ferrea:*

allein der eisenthurm, worin er sie verschlossen,
wehrt mir den zugang, ihr die flucht. *Oberon* 5, 41.

EISENTINCTUR, *f. tinctura Martis.*

EISENTON, *m. sonus gravis ferri.*

EISENTRUHE, *f. arca ferrea:*

das ich in altverfallenen ruinen
verborgen hielt in einer eisentruhe. Platen 172^a.

EISENVERKÄUFER, *m. ferrarius. voc. theut.* 1482 f 7^a.

EISENVITRIOL, *m. vitriolum Martis.*

EISENWAARE, *f. ferramenta.*

EISENWASSER, *n. aqua ferrata.*

EISENWEIN, *m.* früher war der streit mit den eltern, gleichsam diese poetische härte für Lianens nerven noch eisenwein gewesen, die nachher im weichen wasser der entsagung, herbstruhe und andacht schmolzen. J. P. *Tit.* 4, 20.

EISENWERK, *n.* 1) *ferramenta:* Zilla gebar den Thubalkain, den meister in allerlei erz und eisenwerk. 1 *Mos.* 4, 22; Dan und Jauan und Mehusal haben auch auf deine merkte bracht eisenwerk. *Ez.* 27, 19; die esse prüfet das gelötet eisenwerk, also prüfet der wein der freveln herzen, wenn sie trunken sind. *Sir.* 31, 31;

quereisen, riegel, schrank, versperrung, eisenwerk.
Weckherlin 245;

meine groszmutter hatte ein märchen vom magnetenberg, die schiffe, die zu nahe kamen, wurden auf einmal alles eisenwerks beraubt, die nägel flogen dem berge zu. Göthe 16, 58.

2) *officina ferraria, was* eisenhammer: er hatte diesen ort gekauft, um in der gegend bedeutende eisenwerke einzurichten. Göthe 25, 331.

EISENWURZ, *f. centaurea scabiosa. in der Ostmark und in Kärnten kommen landstriche unter dem namen* Eisenwurz *vor. archiv für österr. geschichtsquellen.* 1848 *heft* 4. *s.* 87. 91.

EISENWURZEL, *f. dasselbe kraut.*

EISENZACKE, *f. dens furcae ferreus.*

EISENZEUG, *n. ferramenta.*

EISENZUNGE, *f.*

nur eisenzung und nur bombardenstimme
vermöchte kund zu thun, was hier geschehn.
Gries Bojardo 2, 24, 10.

EISENZWINGE, *f. retinaculum ferreum, eisenring um einen stab.*

EISER, *n. ferrum. mhd. galt neben* îsen, *gen.* îsens, *auch die form* îser, *gen.* îsers (*mhd. wb.* 1, 757), *entsprungen aus ahd.* îsarn, îsern, *gen.* îsarnes, îsernes, *durch unterdrückung des n. gerade so gilt nnl.* ijzer. *nhd. hat sich zwar dieses* eiser *verloren, liegt jedoch zum grunde dem adj.* eisern, *so wie einzelnen zusammensetzungen.*

EISERAPFEL, *m. pomum duracinum.* Stieler 1378.

EISERICH, *m. verbena:* des eisenkrauts oder eiserichs haben wir zwei unterschiedliche geschlecht. Tabernaemont. 380.

EISERN, *ferreus, nicht zu fassen wie* beinern, steinern, hölzern, *vielmehr wie* silbern, ledern *von* silber, leder, *folglich herzuleiten von dem eben besprochnen* eiser. *mhd. lautet es* îserîn *oder schon* îsern, *nnl.* ijzeren. *allmälich verdrängte dies von älteren schriftstellern fast nur unflectiert gebrauchte* eisern *die folgerecht aus dem subst.* eisen *flieszende form* eisenein, eisnen, eisenen, *wie das gekürzte* eisin, eisen, *anders ausgedrückt, wir bilden unser heutiges adj. nicht aus dem geltenden subst.* eisen, *sondern aus dem veralteten* eiser. *goth. entsprang aus dem vollen* eisarn, *ahd. aus* îsarn *das adj.* eisarneins, îsarnîn. Keisersberg *und andere ältere schriftsteller halten* iserin, eiserin, iseren, eiseren *fest, bald aber schwand der letzte vocal.*

Bedeutungen.

1) *im eigentlichen sinn:* denn allein der könig Og zu Basan war noch ubrig von den risen, sein eisern bette ist alhie zu Rabbath der kinder Ammon, neun ellen lang und vier ellen breit. 5 *Mos.* 3, 11; euch aber hat der herr angenomen und aus dem eisern ofen, nemlich aus Egypten gefüret. 4, 20; und wird ein eisern joch auf deinen hals legen. 28, 48; du hast das hülzene joch zubrochen, so mache nu ein eisern joch an jenes stat. *Jer.* 28, 13; sampt dem ehrnen und eisern gerete. *Jos.* 6, 19. 24; wenn du die Cananiter vertreibst, die eisern wagen haben und mechtig sind. 17, 18; aber das volk drinnen füret er eraus und leget sie unter eisern segen und zacken und eisern keile. 2 *Sam.* 12, 31; und hatte im eisern horner gemacht. 1 *kön.* 22, 11; kamen zu der eisern thür. *apostelg.* 12, 10; und er wird sie regieren mit der eisern ruten. *offenb.* 19, 15; in eine feste burg mit eitel eisern mauren befestiget. Luthers *schriften* 3, 360; ich hab noch ein iserin farb. Keisersb. *bilg.* 30^b; ein brinnender, glüender iseren strol (*stral*). 145^a; drugent leitern, hemer, eiserin geiszfüsz und spitz eisen, darmit sie die mauren zerbrechen möchten. *Aimon* x 3^a; ein eiserne thür. *buch der liebe* 273, 2; eiserner hafen und irdener topf sind ungleiche gesellen;

da häckelt den zipfel ein eiserner zacken. Göthe 1, 231.

im deutschen recht heiszt es 'eisernes vieh stirbt nicht'. *RA.* 593 *oder auch* 'eiserne kuh', *böhm.* železna krava; diese rosse müssen als eisern gedacht werden, der inhaber muste immer für ein wolbestehendes sorgen. Niebuhr 3, 407; diese thiere (*die ketzer*) sind eisernes vieh, das sich aus dem christlichen schafstall nie verlieren soll. J. P. *teufelsp.* 2, 7. 'der eiserne tod' *sind kugeln:* so wil ich auch meiner mutter söhne einen (= *mich selbst*) bei euch aufsetzen, einen graben ausfüllen und an der eisern pestilenz sterben! (*soldateneidschwur*): *das schlachtfeld, wo schwerter gezückt werden und kugeln fliegen, nennt* Klopstock 1, 3 das eiserne feld;

doch floh uns das glück,
wir wichen zurück
aus dem schwertergedräng, aus des streites glut,
wir verloren im eisernen spiele. Körner 1, 190.

was meint die 'eiserne thür' *in folgender stelle:*

weltlicher mann an allem ort
wol uberhörn und sehen kan,
der henket eisern thüre an
und hat ein frei, frölich gemüt. H. Sachs IV. 3, 118^d,

hängt die ihn hemmende thür an die wand und geht frei einher? uralt ist der gegensatz eines goldnen *und* eisernen zeitalters: wenn man die itzige eiserne zeiten ansihet. Bütschky 377; bei itzo eiserner zeit. 378;

wie eisern sind doch ohne dich die zeiten,
o jugend, holde führerin! Hagedorn 3, 100;

sei auch vergnügt, und lasz das wilde glück
die zeiten mehr als eisern machen. Uz 1, 55;

gold, ach wärest du nicht, wir genössen des goldenen alters,
du nur, leidiges gold, brachtest die eiserne zeit.
Hamb. musenalm. 1798;

aber die zeit ist eisern und macht jede klage zu schanden. Bettina *br.* 2, 157. *hierin liegt schon eine figur.*

2) *noch häufiger sind andere bildliche anwendungen, wo* eisern *für hart, fest, unerbittlich steht:*

nimmer ja war auch
mir das herz im busen ein eisernes. *Od.* 5, 191;
sie hat wahrlich ein eisernes herz in dem busen. 23, 172,

(ϑυμὸς ἐνὶ στήϑεσσι σιδήρεος, σιδήρεος ἐν φρεσὶ ϑυμός);

je mehr mein herze klopft, je eiserner wirst du.
Lohenstein *blum.* 41;

nicht ein plärrender säugling, ein ächzender siechling, sondern ein eiserner mann zu sein. J. P. *Tit.* 3, 115;

mit eisernem arme
fasset der tod, und eisern wird des sterbenden seele.
Messias 16, 161;

wie greifts auf einmal durch diese freuden
mit eisernen händen der hölle durch. Göthe 14, 48;

müste ich nicht eine eiserne stirne haben, wenn ich es der unglücklichen selbst vorschlagen sollte? Lessing 2, 26; was hat der verfasser mehr gebraucht, sie zu schreiben, als eine stirne, welche zur scham zu eisern ist? 3, 204; somnus ferreus. *Virgil.*

schlaf dort,
dort den eisernen schlaf. *Messias* 6, 288;

aber liegt fern im engen hause, schläft schon den eisernen schlaf. Schiller 141^a; die eiserne noth = das eiserne band, *weil noth ein band;* ich beuge mich unter die eiserne nothwendigkeit. Gotter 3, 90; Genua ist die spindel, um welche sich alle seine gedanken mit einer eisernen treue drehen. Schiller 140^b;

so wende dich
zu gott. 'ach, eisern war für mein gebet
sein himmel'. Klopstock 9, 76;

mich deucht, schon wird
der himmel eisern und voll dürr umher das land! 10, 67

(*bei Homer* χάλκεος οὐρανός);

entsetzen
war die eiserne stimme des rufenden. 16, 531;

eisernes dumpfes geprassel. *Il.* 17, 424,

bei Stolberg 12, 183 eisern getöse (*σιδήρειος ὀρυμαγδός*). hobst du da nicht deine hand zum eisernen eid auf? Schiller 142^a; du betrübst deinen freund durch dein eisernes stillschweigen. Klopst. 10, 166; Knoll allein zeigte ein grimmiges, eisernes lächeln. J. P. *flegelj.* 1, 78; eiserner fleisz, eiserne gesundheit, eiserne geduld; eisernes capital (*nach* 1); eiserner bestand *an mundvorrath bei soldaten;*

'wol,' sprach ein edler rath, es sei!'
und gab ihr oben drein
ein eisern (*immerwährendes*) privilegium,
zu hexen frei und frank herum. Bürger 25^a.

3) eisern machen *heiszt so viel als fest machen gegen schwert und kugel, gegen hieb und schusz, oder auch gegen gift, sonst* gefroren machen, *woraus sich wieder zusammenhang zwischen* eisen *und* eis *ergibt:* es musz aber einer von denen rechten sein, weil er sich und die ganze compagnie eisern gemacht. Ettners *unw. doct.* 653; und wann die widersacher nicht wären gefroren gewesen, sie hätten das ihrige schon bekommen. 683. *altn.* hardgiörr, *hart gemacht.* einen ehemann eisern machen *meint auch ihn treu und beständig gegen die frau erhalten.* Hippel 5, 120, *wobei vielleicht an die vorstellung des* eisernen, *immerwährenden* viehes *zu denken ist.*

EISERN, *frequentativum von* eisen, *horrere:*

ich eisre mich so lang ich will,
musz ich doch zum ziel.
Aug. Buchner *im weimar. jb.* 2, 21.

EISERNALTERHAFT, *nach dem eisernen alter aussehend:* für unsre schönen geister merke ich noch dieses an, dasz Theokrits hirten in ihrer breiten sprache oft solche unarkadische und eisernalterhafte dinge sagen, die selbst unter dem tone dieser Vierlander idylle (de winterawend) sein würden. Voss *im inhalte seines musenalm.* 1777.

EISERRAHM, *n. ferri macula begegnet in der* 1472 *aus dem alten gedicht verfaszten prosa des Wigalois:* führeten in da er das eiserrahm von im zoge. *s.* 19; der ritter wart verwapnet und wasser dargebracht, mit dem er das eiserrahm von im zoge. *s.* 41; da er entwapnet ward und das eiserrahm von im gezogen. *s.* 55; graf Adam zohe das eiserrahm von im. *s.* 100; als er nun ward entwapnet und das eiserrahm von im gezogen. 105. *in* Wirnts *gedicht entspricht kein ausdruck, wol aber scheint der prosator einigemal den darin vorkommenden vers* 'dô schutte er sîn îsengewant', *was doch das blosze ablegen der rüstung meint, ins auge gefaszt und misverstanden zu haben.*

EISESBLICK, *m. blick kalt wie eis:*

wenn ihr mich anschaut mit dem eisesblick,
schlieszt sich das herz mir schaudernd zu. Schiller 427ᵃ.

EISESFELD, *n. grosze eisfläche, gletscher:*

durch der Surennen furchtbares gebirg,
auf weit verbreitet öden eisesfeldern,
wo nur der heisre lämmergeier krächzt,
gelangt ich zu der alpentrift, wo sich
aus Uri und vom Engelberg die hirten
anrufend grüszen und gemeinsam weiden. Schiller 527ᵃ.

vgl. er schreitet verwegen
auf feldern von eis,
da pranget kein frühling,
da grünet kein reis. 516ᵇ.

EISESKLAMMER, *f.*

es glänzt der eichenwald in eisesklammern.
Lenau *neuere ged.* 79.

EISESTHURM, *m. thurmartiger gletscher:*

o mich solls nicht wundern,
wenn sich die felsen bücken in den see,
wenn jene zacken, jene eisesthürme,
die nie aufthauten seit dem schöpfungstag,
von ihren hohen kulmen niederschmelzen. Schiller 539ᵇ.

EISESWALL, *m.*

da zogen sie hinüber
zum schwarzen berg, ja bis ans Weiszland hin,
wo, hinter ewgem eiseswall verborgen,
ein andres volk in andren zungen spricht. Schiller 529ᵃ.

EISEWIG, *m. hyssopus vulgaris.* Schwenkfeld *stirp. Siles.* 284. *zeitschr. f. d. mundarten* 4, 166. Nemnich *hat aber auch* eisenweich *mit der bedeutung verbena, eisenkraut, so dasz die herleitung aus* ysop, isop *noch bedenken hat:*

hier steht riechender lavendel,
da gesunde saturei,
eiswig, polei, narde, quendel,
tausendschön und allerlei. Fleming 371;

kein klee, kein eiswig, keine nelken. 461.

EISFAHRT, *f.* 1) *die fahrt auf dem eise:* ziemlich müd und ausgelüftet von der eisfahrt. Göthe *an Lavater* 15.

2) *was* eisgang, *losbruch des eises.*

EISFALL, *m. der beim fallen gefrierende regen, so dasz alles im freien, wie der boden, mit einer rinde von glatteis überzogen wird. so ein* eisfall *fand letzten november in mehreren gegenden Deutschlands statt und richtete in wäldern, wie an obstbäumen und reben groszen schaden an.*

EISFELD, *n. eisbedecktes feld:* wie hieng der himmel voll berge aus duft, voll eisfelder aus licht. J. P. *Hesp.* 3, 216; der sturmwind schlug die gieszbäche des himmels und die zerstäubten eisfelder an die fenster. 4, 118. *figürlich,* blosz ein paar glühende augenblicke zischen und erlöschen auf dem eisfeld des lebens. 4, 22; er hofte sogar, er vermöge vielleicht dieses so quälend ans eisfeld des lebens angefrorne vaterherz durch seine liebe abzulösen. *Tit.* 1, 6; warum ackern und säen denn immer die prediger auf dem eisfelde der bloszen sittenlehre? *dämm.* 145, *und oft noch.*

EISFISCHEREI, *f., das fischen unter dem eise zugefrorner teiche.*

EISFLÄCHE, *f., wie sie sich winters bei gefrornen seen bildet:* die grosze eisfläche zwischen Wittenbergen und Billerbeck war schon diesen morgen zertrümmert. *Hamburger correspondent.*

EISFREI, *vacuus glacie, frei von eis:* der teich ist noch eisfrei; der flusz ist wieder eisfrei geworden = *hat weder eine eisdecke noch führt er treibeis mehr.*

EISFREUDEN: heut ist conseil, also bin ich von allen dichterischen und eisfreuden getrennt. Göthe *an Fr. von Stein* 2, 15. *s.* frohe eisbahn *und* eislust.

EISFUCHS, *m. canis lagopus.*

EISGANG, *m. ruptae glaciei in flumine incursus; eisgänge sind am gefährlichsten bei strömen, welche in einem weiten laufe aus wärmeren gegenden kälteren zuflieszen, da sich das eis des oberen laufes früher in bewegung setzt als das des unteren:* eisgang des Rheins. Göthe 2, 57. *bildlich,* insofern wird von einem krieg oft der eisgang eines volks durch kanonen nicht sowol angesagt als hervorgebracht. J. P. *dämm.* 84.

EISGEBÄREND:

vom glühenden ost
bis zum eisgebärenden nord. Schubart *ged.* 1, 444.

EISGEBINDE, *n. vinculum glaciei:* der winter belegte die wellen mit eisgebinde.

EISGEBIRGE, *n. mons glacialis:*

ich sehe dich im wilden eisgebirg
verwirrt von einer klippe zu der andern
den fehlsprung thun. Schiller 532ᵃ;

ach, schon verrückt sichs! formlos breit und aufgethürmt
ruht es in osten, fernen eisgebirgen gleich. Göthe 41, 252;

eisgebirge der ewigkeit. J. P. *Fixl.* 19.

EISGEFILDE, *n. campi glaciales:* die eisgefilde Ruszlands;

empor durch eisgefilde drang
ich sonder pfad und spur. Matthisson 78.

EISGEKÜHLT, *glacie frigefactus:* dieweiln sich ir f. gn. oftmals so vil und hoch bemühet, sonderlich aber in der schlacht dermaszer erhitzt, darnach allemal den eisgekülten wein darein getrunken, welches eistrank i. f. gn. sehr geliebet. *Mansfeldische histori, schlacht u. herliche victoria in Ungern. Nürnberg* 1595. 4. E 4.

EISGLOCKE, *f. ein stück des prunktafelgeräths.*

EISGRAU, *canus, mhd.* îsgrâ, *die höhere stufe des alters bezeichnend:* wie es seinem groszen alter und eisgrawen kopf gemesz war. 2 *Macc.* 6, 23;

rürstu mich mit dem eisgrawen bart,
so stirbe aber ich. Uhland 254;

darnach schickt sie auch trutziglich
nach einem eisgrawen alten. H. Sachs II. 2, 31ᵈ;

hat der tod die alte eisgrawe männer angegriffen. Albertinus *narrenhatz* 313; eisgrawer bart. *Harnisch* 283; eisgraue hare. Butschky *kanzl.* 866; der eisgraue alte hauswirt nebst seiner ebenfalls eisgrauen alten hausehre. *irrg. der liebe* 51; mein eisgrauer aufwärter. *ehe eines weibes* ...;

sie leben gebückt, gekrümmt, eisgrau,
starräugig noch kaum ihr sieches leben. Klopstock 1, 263;

denn auch auf schriften, welche das nebenwerk besser thun, aber keinen neuen inhalt haben und immer nur altes bis zum eisgrauen hinauf wiederkäuen, auch auf solche schriften, sag ich, kann und wird die nation niemals stolz sein. 12, 253; sie (*die felseninschrift*) wäre von eisgrauen zeiten her. 12, 401; der eisgraue mann hatte blatt und eichel in der hand. 12, 405; meine guten engel fliehen von mir, weichen alle die heiligen vom eisgrauen mörder. Schiller 116ᵃ; eisgrauer lügner du! 129ᵃ; dasz mich der böse feind in meinen eisgrauen tagen noch wie sein wildpret herum hetze. 183ᵃ; als es finster geworden war, vermehrte ein eisgrauer nachbar die gesellschaft. Tieck *Sternb.* 1, 42; vier priester stehn im weiten dom der natur, der eisgraue winter *u. s. w.* J. P. *uns. loge* 1, 41; der ich von einem so eisgrauen adel bin. *flegelj.* 2, 4. *vgl.* eisengrau.

EISGRAUBÄRTIG, *barba canus.* Callenbach *puer* 3.

EISGRIF, *m. eine scharfe zacke des hufeisens, zum eingreifen in das eis.*

EISGRUBE, *f. fovea ad conservanda glaciei frusta. bildlich:* das alter oder grab ist selber eine eisgrube. J. P. *Fibel* 1, 148; genieszest du aber doch deine warme jugend ungescheuet vor der im hintergrunde wartenden eisgrube des alters, in welcher du durch immer wachsende kälte noch einige zeit aufbewahrt wirst. *Siebenk.* 3, 8; eisgrube der künftigen erinnerung. *Tit.* 2, 124.

EISHAND, *f. eisige hand:* vollends im fieber strecken die eishände der geisterfurcht sich nach dem irren menschen aus. J. P. *Levana* 1, 167.

EISHAUCH, *m. halitus glacialis:*

so umgab sie nun der winter
mit gewaltigem grimme, streuend
seinen eishauch zwischen alle. Göthe 5, 135.

EISHAUE, *f. ligo glacialis.*

EISHAUPT, *n. cacumen montis glacie tectum.*

EISHIMMEL, *m.* siehst du nicht, dasz diese wohnung von krystall ist und dasz alle wände so durchsichtig sind, wie der eishimmel? Musaeus *volksm. s.* 51; wär ich einer, z. b. ein haifisch, so könnt ich unter dem eishimmel des nordpols hervorbrechen. J. P. *anh. zu Tit.* 2, 20.

EISHOLZ, *n. das holz solcher bäume, an denen man den jahrwuchs nicht erkennt.*

EISHOLZEICHE, *f. quercus robur.*

EISHÜLLE, *f. umhüllendes, bergendes eis. bei dem eisfalle im november* 1858 *wurden die trauben, welche im Rheingau noch an den stöcken hiengen, von einer* eishülle *überzogen, durch die sie geschützt waren, bis sie später gelesen werden konnten.*

EISICHT, *glacialis,*

schau, wie der liebe blitz des siegers eisicht herze
wie schwefel zündet an. Lohenstein *Sophon.* 31, 363.

EISIG, *dasselbe, nnl.* ijzig:

er stiesz sie hinaus in der finstersten nacht
bei eisigem regen und winden. Bürger 61ᵇ;

heitres Lugano! du lachtest uns pilgern des eisigen Gotthards,
wie nach orkanen der port schiffern im abendroth lacht.
Matthisson 241;

zapfen sieht man eisig
an den dächern stocken. Platen 22;

wo die eisige luft mir den athem an den haaren zu reif ansetzte. Bettine *tageb.* 120.

EISKALT, *gelidus.* Maaler 128ᵃ, *nnl.* ijskoud: eine eiskalte wange; der verstorbene ist bereits eiskalt; hu, wie das eiskalt durch meine adern schauert. Schiller 212ᵇ; eine gestalt wie diese ziehe den vorhang von deinem bette, wenn du schläfst, und gebe dir die eiskalte hand. 213ᵇ; ein so gesuchter gedanke kann höchstens einem eiskalten commentator eingekommen sein. 235ᵃ; wie an einem eiskalten metall muste deine warme hand ankleben. J. P. *Tit.* 1, 34. *wie man sagt:* kalt trinken, baden *heiszt es auch:* fiel ihm ein, dasz er eiskalt trinken wolte. *Pierot* 1, 410; darum badete er sommer und winter eiskalt. J. P. *Tit.* 2, 92.

EISKÄLTE, *f. gelu.*

EISKEGEL, *m. glacies cono similis, wenn die form* kegel *die richtige, ursprüngliche ist, denn früher kommt auch vor* iskachel, iskekel, iskikel, ishichel (Diefenbach 553ᵃ. 585ᵇ), *was mit* jokel, ichel, *altn.* jökull, *ags.* gicel *zusammen hängt:* die gesichter des fürsten und der ohnmächtigen setzten wie salpetersäure und salz sein herz fast zu einem eiskegel um. J. P. *uns. loge* 3, 6.

EISKELLER, *m. was* eisgrube: ich hab es ihm schon versprochen, sagte Albano, den mitten in seinem frühling zwei eiskeller anwehten. *Tit.* 5, 60.

EISKIRREN, *n. sonitus glaciei.* Stieler 960.

EISKLIPPE, *f. scopulus glacialis.*

EISKLUFT, *f. rima glacialis, risz in baumstämmen bei heftigem frost.*

EISKLÜFTIG, *rimam ortum habens a gelu.* Frisch 1, 224ᵃ.

EISKNOCHE, *m. was* eisbein.

EISKRAUT, *n. mesembryanthemum crystallinum, nnl.* ijskruid.

EISKRUSTE, *f. crusta glacialis:* eiskruste des anstandes. J. P. *Hesp.* 4, 194; der, der sich aus laune Melchior nannte, verbarg unter einer phlegmatischen eiskruste eine gleiche glut und war ein Hekla. 3, 45 (65).

EISLAND, *n. regio glacialis:* sie wöllen im winter erfrieren, mögen im summer nit mer ön solen gon und machen ain bollwerk umb das haupt, als wolten si in das eisland faren. Keisersberg *siben scheiden* ee 6ᵈ. *hiernach hat* Island, *mhd.* Islant, *engl.* Iceland *den namen, wir schreiben und sprechen heute falsch* Island.

EISLÄNDISCH, *borealis:* in den kalten und eisländischen theilen von America. Becher *närr. weish.* 8.

EISLAST, *f.* beim eisfall brechen äste und bäume unter der eislast.

EISLAUF, *m. per glaciem decurrendi exercitatio.*

EISLÄUFER, *m.* die Holländer schätzt er (*Klopstock*) gleich nach den Deutschen, weil sie ihre tyrannen verjagten und die besten eisläufer sind. Sturz 1, 186.

EISLEBEN, *n.*

EISLEBENSLIED *ist das schöne gedicht* Göthes 1, 74

sorglos über die fläche weg

beim ersten druck im teutschen Merkur 1776 *febr. s.* 128 *überschrieben.*

EISLEIN, *n. für* eisenlein, *s.* eischen.

EISLICH, *ahd.* egislih, *mhd.* eislich *horribilis, deformis, distortus, erscheint noch in den vocabularien bei* Diefenbach 170ᵇ. 187ᵃ. 280ᵈ, *lebt aber im nnl.* ijselijk *bis auf heute. s. oben* eisch *und* eisen *horrere.*

EISLUFT, *f. aura glacialis.*

EISLUST, *f. was* eisfreude: das hat die eislust vor allen andern körperlichen bewegungen voraus. Göthe 22, 102.

EISMASSE, *f. massa glaciei.* Göthe 16, 246.

EISMEER, *n. mare glaciale.*

EISMONAT, *n. januarius:* lud ihn Albertus im eismonat auf ein frühstück im klostergarten ein. Musaeus *volksm.* 1, 55; früchte, die auch erst im eismonat meines lebens, wie die Venusbrust (*eine birne*) im physischen reifen und gelben. J. P. *jubelsen.* 131.

EISNACH, *n. selinum palustre, sonst auch* alsnach, ölsnich, *wilder eppich.*

EISNACHT, *f.* Ottomars seele war ein polarland, das sengende, lange tage, lange eisnächte durchstrichen. J. P. *uns. loge* 2, 105.

EISNADEL, *f. stiria:* vermutlich sind es kleine in der dortigen region schwimmende eisnadeln. Lichtenberg 7, 9; in jedem jahr schieszen neue eisnadeln am literarischen eis- und musenberg oben an. J. P. *anh. zu Tit.* 1, 24.

EISNEBEL, *m. nebula glacialis. s.* frostrauch.

EISNETZ, *n. groszes netz bei der eisfischerei.*

EISOP, *m. hyssopus,* isop, *mhd.* ispe (*wb.* 1, 757ᵇ), *vgl.* eisewig.

EISPALAST, *m.* wie in einem durchsichtigen eispalast wohnhaft. J. P. *Fibel* 17; daher ist die messiade dieser groszen seele ein schimmernder, durchsichtiger eispalast. *aesth.* 2, 158; die weiszen schlösser in der grünen ebene waren zu schillernden eispalästen und sonnentempeln verklärt. *jubelsen.* 51;

und wohnt er droben auf dem eispalast
des Schreckhorns oder höher, wo die Jungfrau
seit ewigkeit verschleiert sitzt. Schiller 523ᵇ.

EISPANZER, *m. lorica glacialis:* auf was weise solten denn die vögel, so von natur nur mit einem dünnen felle verwahret seind, mit dem vollständigen winter, der mit so groszen schneewällen verschanzet ist und mit so festen eispanzern angethan, sich wagen dürfen in einen kampf zu lassen. Praetorius *storchs und schwalbenwinterquartier s.* 377. *die vorstellung des winters als eines eisriesen und seines kampfs mit dem sommer und den geschöpfen des sommers ist eine uralte.*

EISPFAL, *m. obex cohibens vim glaciei.*

EISPFEILER, *m.*

EISPOL, *m. polus glacialis:* so so! tönt, dasz der eispol bebt und der löwe unterm süden vor furcht heult. Hahn *aufruhr zu Pisa* 165;

ja vom äuszersten Westfriesland,
die nach dem eispol schaun. Schiller 450ᵇ.

EISPUNCT, *m. punctum gelationis, gefrierpunct.*

EISRAHME, *m.* ein kalter see, den ein dichter eisrahmen einfaszt, kracht und flutet zu meiner rechten. Hirzel *Eug. br.* 2, 254.

EISRINDE, *f. was* eiskruste.

EISSCHAUDER, EISSCHAUER, *m. horror glacialis:* er stürzte anfangs in das plongierbad des eisschauders. J. P. *Tit.* 1, 93; in einem schneidenden eisschauer wurden alle warmen gedanken und nerven des lebens hart und starr. *Hesp.* 3, 259.

EISSCHEMEL, *m. scabellum i. e. frustum glaciei, eisscholle:* die selben zeit fiel ein eisschemel aus den wolken umb sant Johans tag im summer, der was 15 schuch lang und 6 schuch dick. Steinhöwels *chronik Frankf.* 1531 20ᵃ; wir sehen etlich zwischen den flammen der begirden gleich ein eisschemel der büsz und leid umb die sünd tragen und empfinden. *Petr.* 24ᵇ; es sind mehr wägen (*mit getraide*) da gefahren, dann gefahren sind zu jeden jaren der eisschemel im Rheine grosz, wann im früling der westwind blost, alle kästen, speicher, schütten und gebien (*bühnen*) lagen voll. *Garg.* 60ᵃ. *s.* eisschöbbel.

EISSCHMARRE, *m. stiria, eiszapfe:* so ist er (*Christus*) geboren worden im winter, da die isschmarren an den dechern hiengen. Keisersberg xv *staffeln* 25ᵃ. *den alten* 'modus Liebinc' *oder das mhd. beispiel von* 'des snêwes sun' (Haupt 7, 378) *erzählt* Pauli *in schimpf und ernst* 1522 *cap.* 209. 1550 *cap.* 283. 1555 *cap.* 251: in dem winter bin ich in dem garten gangen und hab an dich gedacht also mit groszer begird, das ich bin bei dir gewesen und hab ein eisschmarren von dem tach da herab genommen und hab in gessen, und ist das kind daraus worden, des zů einem zeichen so heiszt es Glacies, Eisschmarre; *und hernach:* ach, wo hast du den eisschmarren hingethan, unser kind? *ältere ausgaben setzen* isschmarren. *s. hernach* eiszapfe *und über* schmarre *vorläufig* Schmeller 3, 472.

EISSCHÖBBEL, *m. was* eisschemel *und entweder aus* scabellum *oder aus* eisschölbel *von* eisscholbe *entstellt, in Büdinger hexenacten von* 1633 *wird ausgesagt, der teufel sei* 'kalt gewesen wie ein eisschöbbel'. Wolfs *mythol. zeitschr.* 2, 63.

EISSCHOLBE, *f. gleba glacialis, vgl. ahd.* sculpâ (Graff 6, 480). *noch heute in der Wetterau* eisscholbe, *dim.* eisschölbel.

EISSCHOLLE, *f. frustum glaciei, früher auch m., wie ahd.* scollo *und* scollâ *vorkommen:* siehe hier klebt mein und dein geist angefroren an die eisscholle und dort deckt die nacht alle hinter einander ruhende himmel auf. J. P. *Hesp.* 1, 274.

EISSCHROLLE, *m. dasselbe:* gleichwie wann einer mit einem ausgehöhlten eisschrollen wasser schöpfte. *Simpl. Springinsf. cap.* 5 *s.* 26. Schm. 3, 509.

EISSCHUH, *m. solea ferrata, schlittschuh:* auf den eisschuhen geloffen. Zinkgref 3, 275.

EISSPALTE, *f. hiatus in glacie, eiskluft:* klaffende eisspalten des lebens. J. P. *Hesp.* 2, 168; flügel über die eisspalten des lebens. *Tit.* 1, 8; wie die krystallsucher auf den alpen sich gegen den sturz in eisspalten durch aneinanderbinden decken. *Siebenk.* 1, 120; schritt über eisspalten und kletterte über felsenstücke. Arnim *kronenw.* 1, 113.

EISSPATZIERIG, *per glaciem currens:* das gesind ist ... geschwetzig, austrägisch aus dem haus und im haus träg, baurenstolz, eisspatzirig, schlauderig. *Garg.* 69^a.

EISSPIEGEL, 1) *speculum glaciale:* das licht des mondes glimmte die östlichen berge hinauf, die die sonne in eisspiegel gegossen hatte. J. P. *Hesp.* 3, 84. 2) *zuckergusz, zuckereis, ein backwerk.*

EISSPIESZ, *m. stiria:* die heiszesten wellen seines enthusiasmus setzten sogleich vor des bibliothekars gesichte eisspiesze an (*begannen zu gefrieren*). J. P. *Tit.* 2, 133.

EISSPITZE, *f.* 1) *stiria:* meine satyrischen eisspitzen. J. P. *Hesp.* 2, 54. 2) *was* eisgrif, *im hufeisen.*

EISSPORN, *m. aculeus ferreus a lapsu tenens in glacie euntem:* die auf dem eise ohne eissporen tanzen. *Leiermatz lustiger correspondenzgeist.* 1668 *s.* 218.

EISSPRIESZEL, *m. weidmännisch, die enden am hirschgeweih über den augensprossen.* Döbel 1, 17^a *schreibt* eissprüssel, *andere* eisprüsel. *welchen sinn hätte hier* eis? *wäre die ähnlichkeit mit einer stiria gemeint? man musz lieber entstellung aus* augsprieszel *voraussetzen* (*s. dieses wort*), *so dasz* augsprosse *dem franz.* andouiller, augsprieszel *dem* surandouiller *entspräche, engl.* antler *und* surantler.

EISSTAND, *m. glacies firma:* bis Wittenbergen ist festes eis. über den eisstand hier oben ist noch keine änderung zu berichten. *Hamburger correspondent.*

EISSTECHER, *m. was* eissporn.

EISSTEIN, *m. spathum lamellosum, eisähnlicher kalkspat.*

EISSTROM, *m. eismasse, einem strome ähnlich.* Göthe 16, 246. 248.

EISSTÜCK, *n. frustum glaciei:* die eisstücke des todes überdecken und heben die brustkrankheit. J. P. *Kamp.* 63.

EISTAFEL, *f. was* eisschemel: als bei dem allmälichen untersinken der eistafel stücke davon, die schärfer wie glas waren, ihm das gesicht und die hände zerschnitten. Falks *Johannes von der Ostsee* 1, 160.

EISTAUCHER, *m. colymbus glacialis.*

EISTHAL, *n. vallis glacialis. man unterscheidet* gletscher, eisthäler, schneeberge.

EISTHAU, *m. ros gelidus:* er fühlte nicht den eisthau der dämmerung. J. P. *Hesp.* 1, 153.

EISTRANK, *m. oder n. siehe* eisgekühlt.

EISUMFANGEN, *glaciatus:* deine liebe fühle ich noch warm in diesem eisumfangnen herzen. Wieland 26, 118.

EISUMSTARRT, *glacie rigens:*

nach dem eisumstarrten pol. Platen 36.

EISVOGEL, *m. alcedo, nnl.* ijsvogel, *schw.* isfågel. *gilt auch von einem schlauen, listigen menschen:* er als ein verschmitzter welt und eisvogel, flick (*l.* flück) auf stück und tück, der etwan auf dem eis, wann der Rhein übergefrorn, gemacht war worden. *Garg.* 211^b; welches alles Kampfkeib genaw war ham, als ein durchtribener eisvogel. 230^a.

EISWASSER, *n.* Stieler 2444.

EISWELT, *f.*

der hohen eiswelt reine purpurglut. Matthisson 12.

EISWERMUT, *m. artemisia glacialis, alpenbeifusz.*

EISWIND, *m. boreas, nordwind.* Stieler 2464.

EISWINKEL, *m. angulus glacialis:* die kalten nord- und nordwestwinde in Nordamerika kommen aus dem groszen eisrevier her, das sich bisher aller durchfahrt widersetzt hat und das der eigentliche noch unbekannte eiswinkel der welt zu nennen wäre. Herder 3, 50.

EISWOGE, *f. unda glacialis:* gerade hinten (*im Chamounithal*) endigt ein spitziger berg, von dessen beiden seiten eiswogen in den hauptstrom hineinstarren. Göthe 16, 247.

EISZACKE, *m. stiria:* er schüttet den reifen auf die erden wie salz, und wenn es gefreuret, so werden eiszacken, wie die spitzen an den stecken. *Sir.* 43, 21.

EISZAPFE, *m. dasselbe:* bleiben henken, wie eiszapfen an eim dach. *Garg.* 247^a; es habe einmal eines schiffers frau an ihren mann so herzinniglich gedacht, und in solchen gedenken habe sie einen eiszapfen vom röhrkasten abgebrochen und verschluckt, also dasz sie blosz von dieser einbildung durch hülfe des eiszapfens schwanger worden und ein artiges schönes weiszhäriges knäbchen an die welt gebracht. Weise *erzn.* 23 (*s. oben* eisschmarre); liesz sie mir abermal eine so grosze kaltsinnigkeit blicken, dasz ich beinahe selbst drüber in einen eiszapfen verwandelt worden wäre. *ehe eines mannes* 120; du eiszapfen, willst nicht einmal ein paar meilen zu fusz gehen! Kotzebue *dram. sp.* 3, 206. *schlechter ist die starke form, die sich aber schon bei* Seb. Helber 37 *findet:* dasz er wie ein eiszapf dabei stehe. J. P. *Fibel* 18, *anderemal aber:* mein finger ist ein eiszapfen und kein finger.

EISZAPFENWORTE: wenn ein mann harte eiszapfenworte ausstöszt (*frigide dicit*). J. P. *Katzenb.* 1, 28.

EISZE *oder* EISZ, *m.* (*zuweilen n.*) *ulcus,* ἕλκος, *geschwür, ein früher gangbares, seit dem vorigen jh. fast erloschnes, nur in oberdeutscher volkssprache fortlebendes wort, welchem gr.* οἶδος, οἴδημα *geschwulst, gährung urverwandt liegen; die goth. form wäre* aita. *ahd.* eiȥ, *gen.* eiȥes (Graff 1, 541), *mhd.* eiȥ, eiȥes (*wb.* 1, 428^a), *nhd. aber zwischen starker und schwacher form schwankend,* eisz eiszes *oder* eisze eiszen, *welcher oblique casus dann auch in den nom. vordringt; hierzu tritt die unstäte schreibung* eis *und* eissen *für* eisz *und* eiszen, ais aissen *für* aisz aiszen, *wodurch mischung mit* eis *glacies, das wiederum fälschlich* eisz *geschrieben wurde, entsprang. diesem wirrwarr auszuweichen ist überall in den folgenden stellen das richtige* sz *hergestellt. gewähr leisten, auszer den vocabularien bei* Diefenbach 276^b. 625^a, Dasypodius 262^b. 292^a. 393^a. Frisius 1396^b. Maaler 128^a. Henisch 861, 62. 867, 1. Denzler 873^b. Stieler 31. Frisch 1, 16^a *und die idiotica von* Schmeller 1, 116. Höfer 1, 14. Stalder 1, 93. Tobler 29^a (*wo* äsza). Schmid 161; meliceris *erklärt* Dasypodius 133^a: ein triefender eisze oder blätterlin an den ellenbogen, knüen und gleichen des leibs, *und* Serranus o 3^b *schreibt das aus. vgl.* bluteisz.

schlier, eiszen, huosten, flusz, toubsucht. *fastn.* 864, 35;

und thaten dise bösewicht under disen worten mich mit tremeln also schlahen, das mine arsbacken ganz voll wurden eiszen und geschweres. Wyle *tütschungen im gülden esel*; es ist mit uns gewesen gleich als umb einen, der ein eiszen oder ein geschwer hat der da gleffet. Keisersberg *brösamlin* 64^a; sobald der aiterbutz aus dem aiszen gezogen wird, sobald hailet er zů. *siben scheiden* ...; vor disen vieren behütet dich gedult, wenn si dennen zucket die wurzel und den eiterbutzen usz dem eiszen des mügens (*mühens*), das ist die. trurikeit. *bilger* 60^a; denn so lidet ein mensch gedültiglichen den flieten (*phlebotomum*) in dem geschwer oder eiszen. 68^a; wenn man dir ein phlaster uber ein eiszen leit, so wirkt got under dem phlaster. 85^a; er (*Iob*) was voll blottern und eiszen. 213^a; und die esel triben im (*dem Iob*) die feind hinweg und liesz im gott nummen ein bös weib und blagt in darzů mit blatern und eiszen. *s. d. m.* 13^b; aber wenn einer ein eiszen hat, so lang der butz dar in ist, so lang eitert er immerwder, züchst du aber den butzen herausz, so höret er uf eitern. 29^b; ein hund leckt eim die zehen und wunden, als Lazaro, der foll eiszen und geschwer was, dem leckten sie den wüst ausz, und das allerschnödest. 34^a; wan die butzen herausz kummen, so eitert der eisz nümme und schwirt nit herausz. 43^a; da han ich den eiszen aller menschenleeren berürt. Zwingli 1, 77; do hat ich ein eisz an eim bein, ich denk, es weri ouch pestelenz. Plater 66; *wahrscheinlich hat die Zürcher bibel von* 1525—29 *Luc.* 16, 20 *gleichfalls* 'voller eiszen' *statt* Luthers 'voller schweren'; eben solche gestalt (*wie mit* schlier) hat es mit andern eiszen, den furunculis, allein das sie milter seind. Wirsung *arzneibuch* 608; disen eiszen hat niemand dörfen rögen (*rügen*). Frank *chron.* 513^b; deren keiner den eisz oder geschwer der kranken kirchen anrüret. 518^a; wirt gut sein diesen aisz und dreck nit zu rüren. *paradoxa* 46; wann man ain aisz zuheilt, bricht es an ainem andern auf. *lob der torh.* 128; ist es nit schand rauden (*scabiem*), eisz und dreck mit purpur, seiden und scharlach zů decken? *Petr.* 17^a; welche eiszen, ie me man sie kratzet und jucket, ie heftiger sie hitzen, wüten und toben. 183^a; solches warm gemacht uber einen aisz oder geschwulst gelegt. Seuter 409; wassereppichsaft leg über bäulen, schlier, eiszen oder dergleichen geschwer, es zeitigt sie bald und reinigt sie. Tabernaemont. 375; mit honig vertreibt es die heiszen giftigen eiszen oder schwarzen blatern. Forer *fischb.* 20;

auch kamen vil aisz, trüs und peuln. H. Sachs I, 456^a;

und die so übels thun, sorgen stetes, man verweisz ihnen die sünd, als einer der einen eisz oder geschwer oder scharpfes zipperlein hat, sorgt man für ihn an. JOANNES NAS *warnungsengel* 102; was gelts, man wird euch den eiszen aufthun. *Garg.* 216^b; turteltaubenblut heilet das geronnen blut und den eiszen inn augen. SEBIZ 118; das heiszet den eiszen recht gerüret. PHILANDER 1, 228 (233); wann man sich eines aiszes oder geschwers besorgt. HOHBERG 1, 258^a; für die apostem, aiszen und geschwer, auch andere geschwulsten. 1, 303^a. *wie den eiszen rüren, berüren, anrüren, heiszt es auch* einem den eiszen aufstechen, aufhauen, auslassen, *sinnlich und figürlich. ahd.* eizprêsta *ist senecio, wundkraut, heilkraut, heilallerwelt.*

LUTHER *enthält sich des sicher althergebrachten ausdrucks* eisz *und setzt dafür Hiob* 2, 7. *Luc.* 16, 20 schwere (*d. i.* schwäre); ADELUNG *und* CAMPE *nehmen ihn gar nicht auf und die heutige schriftsprache duldet ihn höchstens in den zusammensetzungen* bluteisz *und* spitzeisz; *allerdings läuft unsere an reinhaltung der zischlaute nicht mehr gewöhnte aussprache gefahr* eisz *und* eiszen *mit* eis *und* eisen *zu mischen, da doch ahd. und mhd.* eiz, eizen, *von* îs, îsen *genau abstanden. übrigens hat sich* eiz *und* eisz *bisher nur in hochdeutscher mundart gezeigt, ahd. erscheinen sogar die vielleicht verwandten eigennamen* Eizo *und* Eizâ (FÖRSTEM. 372); *aus* eizo *ein goth.* aita *zu folgern bleibt doch überkühn, zumal* ULFILAS *Luc.* 16, 20 banjô fulls *gewährt, von* banja, *altn.* ben, *versehrung.*

In der wurzel hängen eiz *und* eizô *unverkennbar zusammen mit* eit *ignis und* eiter *venenum, weil wunde und gift brennen; von der gestörten lautverschiebung soll unter* eiter *die rede sein.* der eisz eitert *hiesz es in einer der ausgehobnen stollen. möglicherweise verwandt wäre auch das ags.* âte, *lolium und avena, buchstäblich* = *ahd.* eizâ, *nemlich avena fatua, wilder, tauber haber, wie Georg.* 1, 154 *steht*

infelix lolium et steriles dominantur avenae,

unnützer, gleichsam verbrannter, verderbter haber, unkraut, das engl. oat *drückt wieder avena sativa aus. näher an die vorstellung ulcus rückt altn.* eitill, *m. glandula in ligno, lapidibus, also stockung, verhärtung, drüse. für unverwandt halte ich das oben behandelte aus* egislih *entspringende* eislich, *turpis, deformis.*

EISZEN, *ulcerare,* aisz werden. *voc. theut.* 1482 a 5^b.

EISZLE, *n. ulcusculum:* eiszle oder geschwärle. MAALER 128^c.

EISZLEIN, *n. dasselbe:* da ist aber Job uf der ban, den der teufel follen der bösen eiszlin oder blötterlin gefult het und mocht niennen bleiben. KEISERSB. *omeis.* 44^c; und ward er foller kleiner eiszlin von der scheitlen an bis zû der solen usz. 59^a.

EISZIG, *ulcerosus:* aisziger oder geschwëriger, *papulosus i. e. plenus ulceribus. voc. theut.* 1482 a 6^b; eiszig sein, *ulcerari.* ALTENSTEIG *vocab.* 91.

EITEL, *vacuus, inanis, cassus, ahd.* îtal, *alts.* îdal, *nnl.* ijdel, *gekürzt* ijl, *ags.* îdel, *engl.* idle. *das schw. dän.* idel *scheinen von uns entnommen, unverwandt aber ist das altn.* idull *continuus, frequens,* idka *solere, frequentare, die oben sp.* 87 *zu unserm* eifer *gehalten wurden, es müste denn gelingen auch* eifer, *welches allerdings auch brand bedeutet, mit* eit *und dessen wurzel in verbindung zu setzen. ich will erst die bedeutungen unseres* eitel *angeben und dann eine auslegung der wurzel versuchen.*

1) *leer,* κενός. *ahd.* ôtagô forliez îtalê. T. 3, 53. divites dimisit inanes. *Luc.* 1, 53, *die reichen liesz er leer ausgehen, goth.* gabignandans insandida lausans;

thie ôdegun allê firliaz er îtalê. O. I. 7, 18;
sô quëment Rômânî ouh ubar thaz, nëment thaz lant allaz,
joh ouh thës gislizent, iz îtalaz lâzent. III. 25, 16,

sie räumen aus, veröden das land.

mhd. gesach im îtel die hant
und daz swërt zebrochen. *Erec* 9270;
wir enlâzens îtelhende (*mit leeren händen*)
niemer wider gekêren. *Trist.* 180, 12;
mit îteler hant. *pass. K.* 210, 93;

mit gen. der sache:

gewæfens îtel unde blôz. *tr. kr.* 26369;
diu beide (ors) gap ër von im sît
und wart ir îtel unde bar. 30863;

swie si îtel gên des kornes. KARAJAN *denkm.* 95, 11; daz grab îtel was. ROTH *pred.* 66; der îtal ûbir daz vëlt gât, dër gât singinde. MONE *anz.* 4, 368;

daz swërt nie îtel wider kam (*leer ausgieng*),
swâ iz sînen swanc hin nam. JEROSCHIN 17^c;

mîn wort kumet nummer îtel heim, iz enbrenge frucht in den die iz enphân. *myst.* 106, 4; eitel oder unfruchtper, *infecundus. voc. theut.* 1482 g 1^b. *mnd.* die îdele wagen sal rûmen dem geladenen. *Ssp.* 2, 59. *Gosl. stat.* 101, 25. *im pass. K.* 286, 89 *wird mit* îtel vaz *gescholten, etwa wie wir sagen ein windbeutel;* KEISERSBERG *im schif der penitenz* 11^c. *von dem* lären lägel *redend, das die schiffer der sirene hinwerfen, dasz sie damit spiele und das schif vorüber lasse, fügt hinzu, so betriege der böse feind einen jüngling:* so wirfet er im für ain läre lägel, etwan ain hübsche creatur, ain weibspild, die da lär ist, eitel und wan und vol üppigkait. *gleich nachher folgt:* lär, wan und vol üppigkeit; die erde was eitel und lere. *bibel von* 1483 1 *Mos.* 1, 2 (*bei* LUTHER wüst und ler). *das sind die ziemlich seltnen nhd. belege für* eitel = *leer, in unserer schriftsprache hat sich diese bedeutung ganz verloren, unter dem volk hört man noch:* 'es ist mir so eitel in dem magen' *für so leer;* besser einen dotter als die eitle schale. SIMROCK 1679.

2) blosz *oder* bar, *die schon in einigen der eben angeführten beispiele dem* îtel *zugesellt waren, da sich das leere, ledige dem bloszen, nackten nähert. man sagte:* 'das brot eitel essen', *wenn kein fleisch,* 'das fleisch eitel essen', *wenn kein brot dabei war, heute,* das blosze brot, das blosze fleisch, *lat.* merum panem, meram carnem edere; 'das brot eitel essen' = *ohne butter;* und wenn ihr kein brot habet, so freszt ihr das fleisch eitel. FILIDORS (SCHWIEGERS) *Ernelinde* s. 14; eitel, schlecht brot (*trocken brot*). LUTHER 3, 74; *in Leipzig hört man sprechen* eikel brot;

nicht hett das eitel brot. *froschmeus.* N ii;

appetit zu einem stücke eiteln brote. *pol. stockf.* 92. *ebenso* 'eitel wasser, eitel wein' = *wasser ohne wein, wein ohne wasser:* wazzer mit wein oder mit ezzeich gemischt lescht den durst mêr wan eitel wazzer. MEGENBERG 353, 9; ez sprechent auch ëtleich, daz gemischter wein mêr trunken mach wan ungemischter … aber diu trunkenhait wërt niht sô langsam von eitelm wein. 353, 28. *ähnlich franz.* prendre le thé tout nu = *ohne milch. der bekannte nhd. eigenname* Eitelwein *empfängt dadurch seine deutung.* ein statt in Galilea, bei nahe ein eiteler fels = *nackter.* KIRCHHOF *disc. mil.* 14;

wan ich bin ein eitel lai. VINTLER *bei Haupt* 9, 114;

ein bloszer laie; unter eitel heiligen auf erden leben. LUTHER 3, 46^b; ich gleube, das da sei ein heiliges heuflin und gemeine auf erden eiteler heiligen, unter einem heubt Christo, 4, 412^b; der eitle buchstab, *der blosze buchstab: mhd.* litera occidit, spiritus autem vivificat, der îtel buochstap, der ne furdert niemen, aber der geist unseres herren, der erkuket den mennischen. MONE *anz.* 8, 513; der eitle, *bare, pure* hasz: nachdem er die Florentiner aus eitelm hasz verbannet und verflucht. FISCHART *bienenk.* 208^a. *diesem* eitel = *blosz werden wir nachher unter dem adv. viel häufiger begegnen.*

3) *unmittelbar verwandt ist* eitel = *lauter, rein, merus, wie es sich eben schon bei wasser und wein (merum vinum) fassen liesz,* eitel; *lauter gold, merum, solidum aurum.* DENZLER 91^b; eine braupfanne mit eitlen harten thalern. MUSÄUS. es war ein reicher herr, der het ein grosze sach vor dem babst zû schaffen, und nicht ganz eitel recht (*nicht ganz klar recht*). *sch. und ernst* 1555 *cap.* 301. *noch in einer späteren stelle ist die bedeutung rein und lauter zu erkennen:*

das süsze gift der liebe schleicht,
wie eitel nektar, glatt und leicht,
ins herz hinab. WIELAND 9, 193.

es heiszt eitle lügen, *mera mendacia. In urkunden des* 14. 15 *jh. findet sich den eigennamen gräflicher und adlicher geschlechter verschiedentlich ein* 'itel' *oder* 'eitel' *vorgesetzt, z. b. unter den grafen von Zollern herscht der name* Fridrich *oder* Fritze, *da erscheint denn auch* Ital Fritz von Zolre (*mon. zoller.* 1, 356. 407. *d.* 1402. 1407. KLÜPFEL *schwäb. bund* 1, 20. 105). *dem haus Ravensburg waren die namen* Welf *und* Hund *hergebracht,* Welf von Stein genant Italwelf (PUPIKOFER *urk. n°* 32 *s.* 66), Itelwolf von Stein (ANSHELM 3, 307), Eitel Hundbisz von Ravensburg *war um* 1334 *landvogt von Schwaben (ein gedicht des Ls.* 3, 121 *macht daraus* Humpisz); *auch einen wetterauischen* Eitel Hund von Holzhausen *führt* SENKENBERG *sel.* 3, 371. ROMMEL 5, 400 *an.* Eitel Schelme von Bergen (KLÜPFEL *schwäb. bund* 1, 91 *und in wetterauischen urk.*). Hans Itel Rosheim (CHMEL *reg. Rup.* 616); ritter Itel Weise (*daselbst* 2351); Itel Altsil (*henneb. urk.* II. 51, 4); Eitel Löwenstein. (ROMMEL 5, 413);

Eitel Leo (Chmels *Maximilian s.* 383); Italhans filius Johannis dapiferi (Pupikofer *urk., p.* 69) *und sicher noch anderwärts. dies praefix soll doch wol den reinen, ungemischten stamm bezeichnen und scheint unter mehrern söhnen oft nur einem und dem ältesten zu gebühren, bei* Senkenberg *l. c. heiszt es in der alten chronik:* sonderlich einen sohn, den nannte er dem geschlechte zu ehren Eitelhund, zu vergesz des namens von Holzhausen. *solch ein brauch musz aber alt hinauf reichen, obwol er unangemerkt blieb,* Förstemann *s.* 772 *hat die eigennamen* Idalcar, Idalberga, Itlefrid *aus früherer zeit; man wird dies* ital, *gleich den praefixen* ala, halp *u. a. m. als wichtig für die unterscheidungen der geschlechter ansehen dürfen, nähere ausführung gehört nicht hierher. wenn es fastn. sp.* 516, 14 *ironisch heiszt:*

so ist der preutigam ein eitel kern,
fleiszig albeg in sein sachen,

mag verstanden werden, ein tüchtiger stamm.

4) *auffallender scheint* eitel *als häufiges epithet der nacht:*

ich gieng bei eitler nacht,
die nacht die war so finster,
dasz ich kein stich mer sach. Uhland 683. *Ambr. lb. s.* 377;

aber wir müssen allein dar
reiten bei eitler vinster nacht. *Teuerdank* 29, 23;

schwere träum bei eitler nacht. Sprengs *Aeneis* 367ᵃ;

darnach bei eiteler nacht man in in ein marmelsteinis grab legte. *Bocc.* 1535 *fol.* 1, 6ᵃ, *wo die gewöhnlich gebrauchte octavausg. von* 1588 1, 18ᵃ *blosz liest:* in der nacht man in *u. s. w.*; *das original aber:* poi la vegnente notte; nam die kuh in dem stall und füret sie bei eitler nacht einen guten theil weges auf Cöllen zu. *sch. und ernst* 1555 *cap.* 137. (1550 *cap.* 320 bei eitlicher nacht); meineten nicht anders man wolte sie bei eitler nacht für gericht und zum tod füren. *buch der liebe* 217, 3; und grif die nechste wagenburg an bei eitler nacht. Tacius *bei Fronsp.* 3, 257ᵇ; derhalben ist kein wunder das Luther gůt unverholen in disem jar schreibet und bekennet, wie er bei eiteler nacht vom teufel sei uberdisputiert worden die mes und priesterei gar abzuthun. Joh. Nas *das fünft hundert der evang. warheit. Ingolst.* 1570 *bl.* 416ᵃ

wolt eh bei eitler nacht davon. Ayrer 394ᵃ;

nachdem sie zu ihrem zechen die eitele und finstere nacht verordnet. Kornmann *mons Veneris s.* 329; als ein uberaus schönes weib zu Alexandro bei eitler nacht kam bei ihm zu schlafen. Lehman 2, 308; auch ist der pfarrer von Lengfurt bei eitler nacht mit weib und kind auf einen stutz aus dem dorf gejagt worden. Reinhard *werth. ded.* 1, 251; haben bei eiteler nacht mit brennenden lunten, bloszen wehren, hellenparten und groszem geschrei in die häuser eingestürmbt. 1, 254; und wurde ich noch bei eiteler nacht in groszer eil zu dem kranken abgeholet. *Simpl. K.* 1025; und mich bei eiteler nacht aus dem wald gemacht, über hecken und stauden geloffen. *franz. Simpl.* 1, 37; die thäter alsobalden und zwar bei eiteler nacht aufhenken lassen. Abele *gerichtsh.* 1, 391. *mit dem* 18 *jh. hört diese anwendung auf. was will aber die* eitle nacht *sagen? man könnte an serena nox* (*Virg. Geo.* 1, 426) *denken, widerspräche nicht schon der ersten stelle inhalt, der sinn fordert entweder intempesta nox, ungestüme nacht, oder finstere, lichtes leere.* Stieler 22 *und nach ihm* Frisch 1, 224ᵃ *erklären* bei eitler nacht, *mutta nocte, wozu sich nehmen liesze aus* Brant 85, 143:

von eim bad in das ander füren
von itel keh in itel hitz,

wir würden heute sagen, aus groszer, entschiedner, barer kälte in grosze, entschiedne, bare hitze.

5) *heute verwenden wir* eitel, *im sinne des mhd.* gemeit, *von einem der sich seiner vorzüge freut und ihrer bewust wird, und vielleicht dürfte schon in jenem* 'eitel' *vor eigennamen der nebensinn des stolzen, frohen gesucht werden.* die frau ist eitel auf ihre schönen hände, *stolz darauf;* er ist eitel auf seine pferde, *froh sie zu haben;* eine eitle, üppige frau; ein gutes, eitles mädchen; *wo die vorstellung des leichten, leeren, unnützen kaum nachklingt.* Göthe *sagt* 26, 337: konnte man ihm nachsehen, dasz er sich seine persönlichkeit, seine verdienste sehr lebhaft vorempfand, so war kein umgang wünschenswerther zu finden, da mich nun überhaupt das was man eitelkeit nennt, niemals verletzte, und ich mir dagegen auch wieder eitel zu sein erlaubte, d. h. dasjenige unbedenklich hervorkehrte, was mir an mir selbst freude machte, so kam ich mit ihm gar wol überein, wir lieszen uns wechselsweise gelten und schalten. *an dieses unschuldige, gleichsam berechtigte* eitle *grenzt aber umschlagend*

6) *die abstraction der ersten bedeutung,* eitel *im nachtheiligen sinn von inanis, vanus, unnütz, falsch und vergeblich: mhd.* ítel und schalchaftic. *myst.* 101, 30; ítelez lachen. 319, 2. *nhd.* ein eitler mann, thor, narr, schwätzer, tropf; ich sitze nicht bei den eiteln leuten und habe nicht gemeinschaft mit den falschen. *ps.* 26, 4; aber der herr weisz die gedanken der menschen, das sie eitel sind. 94, 11; es ist alles ganz eitel. *pred. Sal.* 1, 2; so lange dein eitel leben weret. 9, 9; und weichet nicht dem eiteln nach, denn es nützet nicht, weil es ein eitel ding ist. 1 *Sam.* 12, 21; sind in irem tichten eitel worden. *Röm.* 1, 21; lasset uns nicht eiteler ehre geizig sein ni vairþaima flautandans). *Gal.* 5, 26; wiltu aber wissen, du eiteler mensch, das der glaube on werk tod sei? *Jac.* 2, 20; so sie doch nichts sind, eitel sind, thoren sind, sünder sind. Luther 3, 24; wer sich einen menschen erkennet, der weisz, das er nichts ist und eitel ist für gott. 3, 30; ist Christus aber nicht auferstanden, so ist ewer glaube eitel. 1 *Cor.* 15, 17;

aus hochfart und eiteler eer. Teuerdank . . .;

des eiteln hofs stolz, witz und rat. Weckherlin *115;*

und wan ja der musen kunst
nicht gar eitel und umbsunst. 380;

darf derowegen niemand für ganz eitel halten, was gedachte Zonaras und Cedrenus und wir aus ihnen von etwa dergleichen buch erwähnen. Gryphius 1, 3; sie belohnen uns mit eitelem undank. Butschky *Palm.* 865; es misgönne ja keiner dem andern seinen höheren stand, dann oft dasjenige so wir hoch halten, anders nichts als ein eiteler abgrund ist. 86; es leben die meineidigen, stadt- und landverräther in eiteler schand und spotte. 359; sein herz war mit eitelen gedanken erfüllet und sein leib von hitze verbrannt. *pers. baumg.* 1, 32; diese meine sorge war gar nicht eitel. *ehe eines mannes* 324;

die eitlen sorgen, leeren schrecken,
die sich der kleinmuth unterm monde schaft. Gotter 1, 107;

der fürstentafeln eitlen überflusz
froh zu entbehren. 1, 3;

zu einer zeit, wo das studium der natur als eitel und profan gänzlich vernachlässiget wurde. Wieland 6, 265; das leben ist eine hölle und der tod auch, doch vielleicht ist der tod vernichtung — eitler trost! dieses klopfende herz, diese angst, dieser schauer, alles widerspricht dir. Brawe *der freigeist s.* 181; eitle versuche, die ohne zu wissen was man eigentlich zu thun hat blindlings unternommen werden. Kant 2, 45; eitele grundlose philosophie. 3, 190; die voraussetzung ist eitel und vergeblich. 8, 110;

hier athmet er ruhe,
von dem leeren geräusch der eitlen besuche gesondert,
Zachariä *poet. schr.* (1772) 2, 48;

es war ein eitler segen! Göthe 10, 18;

euer markten ist nur eitel,
nehmt zurück den ganzen beutel
oder macht die funfzig voll. 11, 169;

nicht wahrlich solches eitle konnte mir
zu sinne kommen in dem haus des todes. Schiller 502ᵃ;

dich hat der eitle ruhm bewegt. 67ᵃ;

nein, Mortimer, euch blendet eitle furcht. 411ᵃ;

so ist des geistes ruf an mich ergangen,
mich treibt nicht eitles, irdisches verlangen. 452ᵃ;

edler greis, noch immer gefallen dir eitele reden. *Il.* 2, 796;

und eiteles schwatzen ist unrecht. *Od.* 4, 837;

ein gerücht, als wollten die Dänen mit aller macht in Sachsen einbrechen war eitel. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 40; was ist eitler als ein junges frauenzimmer? seufzte die muhme. 'ein altes' erwiederte die nichte. Hegner 5, 308.

Fragt es sich nun nach der wurzel, so scheinen eitel *und* eit *ignis, pyra, ahd.* ital *und* eit *aus einer und derselben zu flieszen, welcher ich auch ahd.* itis, *ags.* ides *nympha, femina überweise, in ahd. form könnte auf* idan eid itum, *in gothischer auf* eidan aid idum, *splendere, ardere geraten und das skr.* idh, indh, *urere, gr.* αἴθω *hinzu gezogen werden* (*vgl. was unter* eiter *angemerkt ist*). *hierzu würden sich die dritte und fünfte bedeutung von* eitel *leicht fügen, schwerer die privativen* n° 2 *und* 6; *doch bietet das buchstäblich anklingende goth.* gamaid, *ahd.* gimeit *von* meidan maid midum, *ahd.* mitan meit mitum *auch für die begrifsübergänge auffallende analogie. goth.* gamaids *ist* πηρός, *ahd.* gimeit *cassus, hebes, mhd.* gemeit *aber laetus, superbus* (*wie* eitel 5), *ahd.* in gimeitûn = *incassum,* εἰς κενόν, *ags.* on ídel, *ahd.* italingun, *it.* invano, *franz.* envain. *deutlich steht lat.* vanus *privativ, wie* eitel 1. 2. 6, gimeit *aber beides, sowol privativ als positiv, gerade wie* eitel. *nur gewinnt auch* vanus *seine position, sobald wir das altn.* vænn *pulcher, splendens erwägen, unser* wân *spes, goth.* vêns, *nhd.* wahn *pflegt sich eben mit* leer *zu verknüpfen, an sich selbst aber ist* wahn *schon* leerer, eitler wahn, *falsa spes. der vierten bedeutung von* eitel *kann das ags.* 'on vanre niht' (*in finstrer nacht*) *Bēov.* 1398 (1409) *und* 'niht van under volcnum'. 1295 (1306) *vollen aufschlusz gewähren. welchen sinn* meiden *ursprünglich hatte, wird unter diesem worte gelehrt, die phasen unseres* eitel *ergeben sich erst daraus, dasz das helle umdreht ins dunkle, leere, das frohe ins vergebliche.* Göthe *lenkt also aus dem rechten weg* (26, 338) *wieder in den unrechten, wenn er schlieszt:* wir Deutschen misbrauchen das wort eitel nur allzuoft, denn eigentlich führt es den begrif von leerheit mit sich und man bezeichnet damit billigerweise nur einen der die freude an seinem nichts, die zufriedenheit mit einer hohlen existenz nicht verbergen kann. *nicht leere, sondern schein, glanz, lauterkeit war die urbedeutung, das mhd.* gemeit, *seinem sinne nach, ursprünglicher als das goth.* gamaids, *ahd.* gimeit. *vgl. auch* üppig.

EITEL, *n. vanitas:* denn gott wird das eitel nicht erhören und der allmechtige wird es nicht ansehen (*vulg.* non ergo frustra audiet deus). *Hiob* 35, 13; wie habt ir das eitel so lieb und die lügen so gerne? (*vulg.* quid diligitis vanitatem). *ps.* 4, 3; das zeitliche leben ist nichts denn ein eitel. Luther 3, 17; eine figur, ja ein eitel und triegerei. 3, 24; es ist alles eitel und ein lauter eitel. 299ᵇ; aber die welt fragt nichts darnach, fort imer fort mit irem eitel und frevel. 301; das jenen so ein eitel oder nichts ist. 368ᵇ; oder hat er darumb das brot zum eitel oder zum gespenst des leibs gemacht? *daselbst;*

> lieben herren, wie so sehr habet ihr das eitel lieb!
> Logau 2, 239, 178 (*nach ps.* 4, 3);
>
> Deutsche müssen ja gar from und ohn alles eitel sein,
> weil sie nach der eitelkeit ziehn in Frankreich erst hinein.
> 3, 104, 16.

dieser substantivische gebrauch hat hernach wieder aufgehört.

EITEL, *adv. solum,* blosz, lauter, nur, *der zweiten bedeutung des adj. entsprechend, ganz wie wir* blosz, *die Schweden* blott *und* bara *setzen; in sehr häufiger anwendung, die doch zahlreiche belege fordert, weil dadurch noch das adj. beleuchtet werden kann. ich unterscheide*

1) eitel *vor substantiven:*

> zwâr iwer tugentlicher munt
> solt îtel (*nichts als*) zucker ëzzen. Haupt 10, 271;
> daz ër wart îtel sweiz. *Diocl.* 1314,

dasz er ein blut wurde; ëz sint eitel weip (*nur weiber*). Megenberg 254, 19; und schicket do vil pferd wider heim, doch niemand erberg, dann eitel knecht (*als nur knechte*). Rozmital 153; darnach kamen wir in ein stat, heiszt Saris, sitzen eitel juden darin (*nichts als juden*). 166;

> das die frauen wänen, es wöll eitel henig regen (*regnen*).
> *fastn. sp.* 344, 14;
> das er uns gibt eitel eselsfeigen ze fressen. 350, 17;
> und soll zwai jar eitel holzöpfel essen. 308, 20;
> ich wil euch eitel (*lauter, nichts als*) warheit sagen. 784, 4;
> und wollen euch eitel warheit sagen, 769, 19;

ich hab biszhar itel kuder gespunnen. Keisersb. *bilg.* 49ᶜ; sie schwüren tausent aid sie spünnen eitel flachs und wann sie es an dem liecht besehen, so ist es hanf, ain arm ding, es wirt zwilch darausz. *spinnerin* e 6ᶜ; *so hast du wol* ain ganzen haufen kuder gespunnen, dennocht schwürest du ainen aid, er wer eitel flachs. f 3ᶜ; das in darnach kain habermůs meer will schmacken, noch aier oder was man in gibt, allain es můsz eitel schleck sein, ja denn hetten si auch gern was neuwes auszgieng (*was frisch gewachsen ist*), als birlin, kirslin, denn zuckererbsen, und denn sprechen sie, 'mein můtter hat mir es kauft'. es ist als eitel gickerlis geckerlis. *has im pfeffer* cc 7ᵇ; dasz er mag greifen zu Emmel in die herde und mag holen idel kuhe und hornlos ochsen und sunst kein ander vihe. *weisth.* 2, 353.

die machten beide Isaac und Rebeca eitel herzeleid. 1 *Mos.* 26, 35; und war eitel segen des herrn in allem, was er hatte zu hause und zu felde. 39, 5; eitel menlin eins monden alt und drüber. 4 *Mos.* 3, 39; da eitel dürre und kein wasser war. 5 *Mos.* 8, 15; inwendig war das ganze haus eitel cedern. 1 *kön.* 6, 18; der narren mund speiet eitel narrheit. *spr. Sal.* 15, 2; es sind eitel risen. *Jer.* 5, 16; du warest gezieret mit eitel (*nichts als*) gold und silber. *Ez.* 16, 3; sein stuel war eitel fewrflammen. *Dan.* 7, 9; der teich sahe wie eitel blut. 2 *Macc.* 12, 16; also ist nu hie kein knecht mer, sondern eitel (*lauter*) kinder (svaei ni þanaseiþs is skalks ak sunus). *Gal.* 4, 7; obgleich die, den es befolhen und daran gelegen ist, wider sie eitel banne regeneten oder hagelten. Luther 1, 18ᵃ; eitel sünde. 3, 5ᵇ; lasz es wol fur der welt etwas sein, aber fur gott ist es eitel greuel, wo Christus nicht da ist. *tischr.* 1, 33. *verstärkt mit* lauter: darüm sind wir auszer und ohne Christo eitel lauter narren. 1, 82, *wo sich beide wörter auch adjectivisch fassen lieszen.*

ist nur eitel haut und knochen an im (*nichts als*). Henneberger *beschr. Preuszens. Königsb.* 1584. 239; ward von Porsenna gefragt, warum sie eitel jungfraun und kein jüngling erwelt hett? *Livius, Schöfferlin* 27ᵃ; und das schif da zu trümmern gieng, als were es eitel gläser (*nichts als glas*) gewesen. *Bocc.* 1, 57ᵃ; zu nacht traumet uns von eitel widerwertigkeit (*nichts als böses*). *sch. und ernst* 1555 *cap.* 154. 1522 *cap.* 146. 1550 *cap.* 130; die allerschönsten badstuben von eitel marmelstein seind zu Alkeir. Frank *weltb.* 16ᵃ; und ihn gott das himmelbrot und ein ganzen monat lang *eitel* wachtel zů nieszen gab (*vgl.* 4 *Mos.* 11, 32). 162ᵇ; sagten, si (*die insel*) hiesz Marinina, und wer mit eitel weibern besetzt. 221ᵇ; als weren ire berg eitel metall oder edelgestein. 222ᵃ;

> es ist da nichts dann eitel bůsz,
> derhalben fellt er euch zu fůsz.
> Alberus *wider Witzel* M 3ᵃ;

es verdrosz in wol, dasz seine gäst nichts zu essen hatten denn eitel zungen. Alberus *Esop* 9ᵇ; hat eine wurzel von eitel zaseln. Tabernaemont. 107; ein hauf mehrertheil von eitel Holländern gesamlet. Kirchhof *wendunm.* 110ᵃ; ein fähnlein eitel hackenschützen. *mil. disc.* 99;

> uber das wasser ist ein brück
> gebawt von eitel quaderstein. Ferber *armbrustsch.* F 4ᵇ;
> kein man, sunder nur eitel frawen. H. Sachs I, 517ᵃ;

das wol eitel angel darinnen sein solten. Neander *sel. abst.* 13; da regnets dann eitel glück. *Garg.* 75ᵇ; eitel schlangen, eitel fewr. 224ᵃ; umb disz geschütz geben wir nicht ein kreuz, dann es sein eitel privilegia. *bienenk.* 107ᵇ; da kam sie zum schatz, da das gold innen war, und fand eitel frösch drinnen. Helvicus 1, 114; füllete den krug wider mit eitel honig. 116ᵇ;

> sein gebeinlein soll hienieden
> ümm sich haben eitel frieden." Fleming 340;
> und aller dürrer strauch müst eitel trauben geben.
> Logau 1, 110, 61;
> die stille, frome zucht, die eingezogenheit,
> die rede, wann sie schweigt, bring eitel lieblichkeit.
> 2, 12, 38;
> welchs eitel-grillen waren. *mückenkrieg* 110, 319;

die gräfin gebar zwölf kindlein, eitel knaben. *deutsche sagen* 2, 238; eitel männer und weiber. *Fuchsmundi* 220; völker und königreiche sein eitel wasserwogen, die leichter brausen als stillschweigen. Butschky *Palm.* 795;

> nicht dasz ich hier das wort der wollust rede
> im gröbern sinn, die ist unleugbar eitel tand. Wieland 9, 54;
> in eitel lust und pracht. 22, 20, *statt* lauter, *vgl.* 23, 322;
> und was wir thun ist, wie es ihnen war,
> voll müh und eitel stückwerk. Göthe 9, 32;

ja wol, eitel possen! 14, 304;

> behüte gott! wie sonst das zeugen mode war
> erklären wir für eitel possen. 41, 104;
> wahrheit redet er nie und eitel lügen ersinnt er. 40, 187.

2) eitel *vor adjectiven, ohne nachfolgendes subst., nur in der älteren, nicht mehr in der späteren sprache:*

> zucht, tugent, eitl rain. Wolkenstein *s.* 154;
> ain varb von eitl grun. *s.* 160;
> hör, liebste frau, mich deinen knecht.
> 'waz bedeut des nachts das lang geprecht?'
> nicht anders, frau, denn eitel gut.
> 'sag an, waz dir sei zu mut'. *fundgr.* 1, 334, 20;
> smal bra, und augen eitel fein. 1, 336, 24;
> also das die minneclicheu zart
> darzu gieng, die itel rein. Kellers *erzähl.* 647, 3;
> ein blümlin zart und itel fin. Fichards *arch.* 3, 219. 220;

du salt dir erwelen vierzig rittere, von denselbigen saltu zwenzig kleiden itel wisz. *altd. bl.* 1, 142.

3) eitel *vor adjectiven, welchen ein subst. nachfolgt:* eitel ungeseurt brot. 2 *Mos.* 12, 20; sind es doch eitel nackete leute

und keine krieger. *Judith* 5, 25; eitel falsche triegerei. Luther 3, 26ᵇ; eitel falsche wort. 3, 46; aus den schönen engeln eitel schwarze teufel werden. *tischr.* 1, 33; er hat geschworn, keinen man, dann eidel jung ritter mit im zu bringen. *Aimon* k 6ᵇ; eitel streitbar fuszknecht. Frank *weltb.* 163ᵇ; also ist die an ir selben gut natur ... eitel gute gabe und creatur gottes. *de vanitate* 118ᵇ; eitel fremde und ausländische leute. Kirchhof *disc. mil.* 9; gar alle schwämme sind eitel überflüssige feuchtigkeit der erden, der bäume, der faulen hölzer und anderer faulen dingen. Tabernaemont. 1520;

wer dann hat die beute?
eitel fremde leute. Logau 2, 189, 69;

eitel gut ding, eitel gut ding
tragen die mägdlein in busen.
sieben lächerliche geschnälz. fliegendes blatt um 1620;

nur eitel *kleine* rencontres *vorfielen. nord. Robinson* 1, 149; *da war* eitel *wirksame thätigkeit.* Stilling 3, 93;

weiter, sagte der dachs, nun kommt das märchen vom hasen!
eitel leeres gewäsche! Göthe 40, 11.

Diese belege lassen alle fälle des adverbialen eitel *überschauen. man bemerkt*

a) dasz es dem adverbialen lauter *analog ist. da nun* lauter *ursprünglich und bis auf heute limpidus, lucidus, purus bedeutet, wird auch* eitel *etwas ähnliches ausgesagt haben und die vorhin gewonnene herleitung erlangt desto mehr stärke. beide wörter können einander vertreten und wir finden sie sogar einigemal gehäuft. allmälich hat jedoch unsere sprache* lauter *vorgezogen und bedient sich des* eitel *seltner*

b) beide gleichen auch dem adv. blosz *darin, dasz diese drei wörter die lebloseren conjunctionen* nur *und* nichts als (*mhd.* niwan, wan) *zu ersetzen vermögen, zuweilen auch ihnen hinzutreten,* nur eitel, nur lauter = nur = eitel. *doch* eitel *und* lauter *lassen sich nicht wie* blosz, allein *und* nur, *lat.* tantum, solum *zu* 'nicht' *gesellen, dem ein* 'sondern' *folgt, wir sagen* nicht allein, nicht blosz, nicht nur, *keineswegs aber* nicht eitel, nicht lauter *in solchem sinn, insofern sind* eitel *und* lauter *frischer als* blosz. *doch sehe man* eitels.

c) eitel, *das adv. und adj., bindet sich gern mit wörtern des glanzes:* eitel gold und silber, eitel flamme, eitel edelstein, eitel pracht *und verräth auch dadurch seine abkunft.*

d) im zweiten fall, vor dem adj., hat eitel *aber nicht die bedeutung nur, sondern eine den sinn des folgenden adj. erhöhende kraft.* eitel weisz *ist ganz weisz, schneeweisz,* eitel fein *ausgesucht fein, ganz fein, wie man nd. hört* idel god, idel braf *für ganz gut, ganz brav. dies* ganz *nähert sich der bedeutung, die* eitel *auch vor substantiven hat,* er ward eitel schweisz, eitel blut = ganz blut; eitel haut und knoche = ganz knöchern.

e) im dritten fall vor adj. und subst. läszt sich eitel *bald durch* nur *oder* blosz, *bald durch* ganz *erklären.* eitel leeres gewäsche = *blosz oder ganz leeres.*

EITELDARM, *m. ventriculus inanis, nnl.* ijdeldarm, *leerdarm, einer, der immer hungrig ist.*

EITELEHRE, *f. vanus honor:* zu falscher eitelehre. Luther 3, 25; in der eitelehre. 3, 50; es ist manch streit verloren, der sonst gewonnen were, wenn die eitelehre gethan hette. 3, 329; da begund in auch die eitelehre anzufechten. 5, 452ᵇ.

EITELHAFT, *vanus:* wofern diese (*trost*) gründe euch nicht gefallen, so verwerfet sie deswegen nicht, sondern habt sie für ein andermal zum hinterhalt und zwar so lange, bis die zeit euch solchen von unmuth eitelhaften sinn auszer sinne bracht. Butschky *kanzl.* 898.

EITELHEIT, *f. vanitas:* also setzt uns auch der teufel für die nichtigkeit und eitelheit des evangelii. Melanchthon 2 *Cor.* 11. *auch* Melissus *bietet diese form dar. s.* eitelkeit.

EITELING, EITLING, *m. homo ambitiosus:* schwächlinge, eitlinge. *Dyanasore* 3, 43.

EITELISCH, *inanis:* lügen und eitelische gedanken spinnen. *Reinike fuchs. Rostock* 1650 *s.* 183.

EITELKEIT, *f.* 1) *vanitas, ματαιότης, nach der sechsten oder etwa fünften bedeutung des adj.* eitel, *mhd.* ītelkeit. *myst.* 319, 10. Keisersberg *sagt statt* eitelkeit wanheit. wandelten irer eitelkeit nach und wurden eitel den heiden nach. 2 *kön.* 17, 15; habe ich gewandelt in eitelkeit, oder hat mein fusz geeilet zum betrug? *Hiob* 31, 5; ich wandte mich und sahe die eitelkeit unter der sonnen. *pred. Sal.* 4, 7; denn in eitelkeit kompt er und im finsternis feret er dahin. 6, 4; denn nach anderm gedenken, das ist auch eitelkeit und jamer. 6, 9; denn wer weisz was dem menschen nütz ist im leben, so lange er lebet in seiner eitelkeit, welches dahin feret wie eine (*so*) schatten. 7, 1; so sage ich nu, das ir nicht mer wandelt, wie die andern heiden wandeln, in der eitelkeit ires sinnes (*goth.* gaggand in usvissja hugis seinis). *Eph.* 4, 17;

dienst, ämpter, glück und herrlichkeit
tritt ich zu grund als eitelkeit. Weckherlin 412;

(*ein gemüte*) das aller eitelkeit, die der gemeine mann
für grosze sachen hält, getrost entsagen kan. Opitz 1, 143;

dein himmel hat noch gröszre schätze
und wollust sonder eitelkeit. Günther 16;

ihr, die ihr götter heiszt und seid,
ihr grosz und starken dieser erden,
auch ihr gehört zur eitelkeit
und müszt, wie wir, zur asche werden. 148;

die eitelkeit wird selbst zur eitelkeit gemacht. 520;

hebt mit mir auf, denn gern sich selber lesen
und gern im spiegel sehn, ist beides eitelkeit.
Gellert 1, 211;

ein solcher kennt die eitelkeit der würden,
in die das glück zu selten kluge steckt. Hagedorn 1, 12;

weil die eitelkeit, die an den endlichen naturen haftet, beständig an der zerstörung (*des weltbaues*) arbeitet. Kant 8, 327; um mich von der eitelkeit der theurgie, in die er mich so verliebt gesehen hätte, desto besser überzeugen zu können. Wieland 2, 22;

ah, wegen einer that! nur ihr, ihr sollt
sie wissen, nehmt sie aber mit ins grab.
noch hat mich nie die eitelkeit versucht,
sie jemand andern zu erzählen. Lessing 2, 328;

wer ist von eitelkeit so frei,
um nicht für seinen glauben gern zu werben? Schiller 281ᵇ;

um da durch predigt und gesang
so lieb als wein, die eitelkeiten!
ohn roth zu werden, zu bestreiten! Göking 1, 71.

2) *splendor, pracht:*

die meerwunder ihr gesicht
ab solcher eitelkeit ergötzen. Weckherlin 568.

3) *vacuitas, leere:*

vor eitelkeit die dunnen (*tonnen*) klungen,
all hauptreif waren abgesprungen. Waldis 3, 94. *p.* 192ᵇ.

EITELKEITSLIEBE, *f. rerum inanium amor.*

EITELLÖTIG, *levis ponderis:* es seind die blawen enten mit ewern fabeln und eitellötige fallaciae. Paracelsus 1, 781ᵇ.

EITELMACHERIN, *f. mhd.* ītelmecherinne, *eine frau, die mit blick, rede, gewand männer an sich zieht.* Berthold 389. 454 *und in Göbels ausgabe* 1, 35 *vgl. vorr.* vi.

EITELMUT, *m. levitas animi:* ich ehrte die grenzen meines geistes und kein eitelmut stolzen erforschens risz mich hin zu ihrer überschreitung. *Dyanasore* 2, 164; die freiheit, die der mensch nur ferne vom geräusche des throns, der ruhmsucht und des eitelmuts findet. 4, 54.

EITELN, *als einfaches verbum erloschen, dauert nur in* vereiteln. *alth. goth.* ītalan, arītalan, ûzarītalan, *ags.* īdlian *und* âidlian. *nnl. sagt man noch* ilen = ijdelen, *eitel sein,* Kilian *hat es auch im sinn von evacuare,* den pot ijdelen, *leeren.*

EITELREDIG, *vaniloquus, ruhmredig.*

EITELRUHM, *m. vana gloria.* Stieler 1638.

EITELS, *adv. solum, tantum:*

doch ist die schulde nicht eitels dein. *altd. bl.* 1, 405,

also ein beispiel der unter eitel *adv. b) geleugneten abstraction.*

EITELSCHÖN, *pulchritudinis fluidae.* Stieler 1754, *eine ungewöhnliche, aber gute zusammensetzung, in welcher der ursprüngliche sinn von* eitel *durchscheint.*

EITELSINN, *m.* wenn jedes gelingen übermütigen eitelsinn zeugt. *Dyanasore* 3, 78.

EITELSINNIG, *vanus, ambitiosus:* der eitelsinnige Murat. Beckers *weltg.* 14, 380.

EITELSTOLZ:

und war so stolz ob ihrer schönheit lichte,
wie man noch nie gesehen einen pfau,
der eitelstolz, wenn man ihm lob bereitet
den bunten schweif der sonn entgegen breitet.
Gries *Bojardo* 1, 29, 5.

EITELSUCHT, *f.*

weltsinn und die welt,
die wenn man sie selbst begreift
und mit zangen hält und kneift,
wie ein bläslein doch verzischt,
wie ein räuchlein hin verswindt,
und die eitelsucht sich findt
im verderben höllentief. Schottelius *in einem gedicht vor Glasenapps evang. weinberg. Wolfenb.* 1651. 8.

EITELTÖNEND, *vanisonus:*

ein todter klumpen ist dein herz,
du bist ein eiteltönend erz. Bürger 42^b.

EITELWORT, *n. vaniloquium. reichsabschied von* 1512. 3, 1. *die zusammensetzung ist aber oft nicht von dem einfachen wort zu unterscheiden:* du wirst mir eitel wort verheiszen, *steht im buch der liebe* 212, 4.

EITEN, *ardere und transitiv coquere, im feuer brennen, leblen, wie* eit *ignis, ahd. und mhd.* (Graff 1, 152, *mhd. wb.* 1, 427^b), *scheiden sich aber von* eitel *wie vom laut der ablaut,* eit *ignis,* eitan *ardere,* îtal *splendens. noch in einem weisthum von* 1485. 3, 486: der ulner (*eulner*) halben weisten sie, das die ulner, die in der mark gesessen sein, irer sei vil oder wenig, die mogen alle jare und eins iglichen jars dreizehen male aiden ire dopfen oder aulen und nit me, und soln die aiden mit liegendem urholz, und wan sie ire uln oder dopfen geaidt han, und konnen sie dan nit verkaufen in der mark, so mogen sie die ufladen. *auch im weisthum über die mark Rodheim vom j.* 1454 *heiszt es:* item sollen die eulner eiden mit keinem grünen holz, sonder mit dorrem und wintschlegem holz. eiten *würde ags.* âdian, *goth.* aidjan *gelautet haben und entspricht dem gr. αἴθειν, skr:* indh *für* idh.

EITER, *n. und m. pus, venenum, ahd.* eitar, *mhd.* eiter, *alts.* êtar *oder* ettar, *nnl.* etter, *ags.* âtor *und* atter, *altengl.* atter (Wright 1, 125^a), *altn.* eitr, *norweg.* eitr, *schw.* etter, *dän.* edder. *da* eiter *und* gift *brennen, liegt die verwandtschaft mit* eit *ignis vor augen* (*selbst* pus puris *scheint an* purus, *vielleicht an* πῦρ, *zu rühren*), *obgleich ags.* âtor, atter *von* âd *pyra, rogus abstehn und die verdoppelte consonanz, wie man annehmen musz, mit gekürztem vocal auffällt. das zend.* âtar *ignis und lat.* âter, *schwarz gebrannt von feuer enthalten sogar beide silben. schob sich nun die media des ags.* âd *fort in die tenuis* âtor, *so darf nicht befremden, dasz auch die tenuis des ahd.* eit *weiter rückte in die asp.* eiȥ *ulcus, welches oben derselben wurzel zugesprochen wurde, folglich gleichen einander die geschobnen linguallaute des ags.* âtor, *altn.* eitr, *ahd.* eiȥ *vollkommen, wie sich auch die begriffe pus, sanies, tabum, ulcus unmittelbar berühren. merkwürdig finden wir bereits im ahd.* mîdan meit mitum, *mhd.* mîden meit miten *ähnliche lautstörung, nochmals in* heiter *und* heisz. *hiernach wäre also auch* αἴθω *verwandt mit* οἶδος.

Unter eiter *versteht man sowol das entzündete, in fäulnis übergehende blut, als das thierische gift, zumal der drachen und schlangen* (*vgl. Parz.* 481, 11..13), *nicht aber den in kräutern und mineralien enthaltnen giftstof* (*doch s.* eitergift). *es heiszt* flieszender, voller, dicker, weiszer, schwarzer, reifer, stinkender eiter, *gerade wie auch vormals* eisz *gesagt wurde;* es setzt eiter, *beginnt zu schwären;* den eiter zur reife bringen, *pus maturare,* den eiter ausdrücken. der drache speit eiter, die schlange gift; *altn.* eitri fnæsta, *mit eiter um sich blasen;* der eiter greift, friszt um sich.

ein fleiszig weib ist ein krone ires mannes, aber ein unfleiszige ist ein eiter in seinem gebeine. *spr. Sal.* 12, 4; ein gütigs herz ist des leibs leben, aber neid ist eiter in beinen. 14, 30; eiter gehet in meine gebeine. *Habac.* 3, 16; das sich das eiter herauszer setzet. Braunschweig 26; sie hett aber vielmal die harten schwärn mit gebraten zwibeln aufgeweicht und den eiter herausgezogen. Kirchhof *wendunm.* 120^a; druckt im aus der wunden den eiter. 203^a; fichtet und wütet wie das eiter in den beinen. Mülmann *geisel* 7; ein böses wundmal, darunter ein gefährliches und vergiftiges eiter steckt. Lehman 2, 145; wollte das aiter aus dem geschwär und zeitigen aiszen heraus saugen. Megerle 2, 18;

meines leibs und gaists beul, aiter und gestank.
Weckherlin 151;

ich bin an solchen wunden krank,
die sich nicht stillen lassen,
die faules eiter und gestank
mit groszer abscheu fassen. Opitz 3, 158;

ihm reicht man kein gebisamt gift,
das dracheneiter übertrift. Gryphius 1, 386;

in ihren adern flieszt ein unverfälscht geblüte,
darin kein erblich gift von siechen vätern schleicht,
das kummer nicht vergällt, kein fremder wein befeuret,
kein geiles eiter fäult, kein welscher koch versäuret.
Haller *ged.* 37.

EITERAUGE, *n. oculus pus movens, eiterndes auge.*

EITERBEIN, *n. os pus colligens, eiternder knoche:* das eiterbein mit einem zänglein ausgezogen. Seuter 396.

EITERBEULE, *f. tumor purulentus:* von den fuszsolen bis aufs heubt ist nichts gesundes an im, sondern wunden und striemen und eiterbeulen. *Es.* 1, 6; regnete eiterbeulen über seinen leib. Fr. Müller 2, 12; eiterbeulen schneiden, *öfnen.*

EITERBILDUNG, *f. puris formatio.*

EITERBISSIG, *mordax, virulentus:* Hiob hatte einen höllenrigel daheim, eine eiterbissige haderkatz, die ihn verhöhnet in seiner jammeraschen. Otho *krankentrost* 933; also dasz der abgesandte nicht so eiterbissig empfangen wurde, als ich mir wol eingebildet, obzwar ich auch nicht glauben kan, dasz er eben auch so gar ein angenehmes und köstlich botenbrot gekriegt haben wird. *Simpl. stolzer Melcher s.* 852.

EITERBLÄSCHEN, *n. pustula.*

EITERBLASE, *f. vomica, eiterbeule, pfotz.*

EITERBLATTER, *f. dasselbe.*

EITERBUTZE, *m. matrix puris. hierfür sind schon* 2, 590 *unter* butze *stellen und erläuterungen gegeben worden:* wenn sie (*die geduld*) dennen zucket die wurzel und den eiterbutzen usz dem isen (*l.* eiszen) des mûgens, das ist die trurikeit. Keisersberg *bilger* 60^a; sobald der eiterbutz aus dem eiszen gezogen wirt. *sieben schwert.* cc 5^b; wo der eiterbutz eigner liebi (*der selbstliebe*) stecket, da ist der grund aller falsch. disi falschi liebi, der kime musz mit groszer arbeit und stetem flisz abgepfetzet und uszgerütet werden. *parad. der selen* 2^a; es gat har ausz dem eiterbutzen eigner liebi. 31^a; wiltu das der eiterbutz der betrübung und des unfriden nit mer in dir eiter und ufbrech, so mûst du alle wurzelen der betrübung ausz deinem herzen zerzerren. 71^a. *bei* Nemnich *ist* eiterbutz, oaterbatze, eiterbotze *benennung der ribes grossularia, wol nach dem aussehen der beere, vgl. auch* 1, 1044 auterbutz.

EITERECHT, *purulentus:* dieser saft soll auch gut sein zu den verwundten und eiterechten orten. Tabernaem. 1451; solches wasser machet die eiterichten schäden sauber und trucken. 822.

EITEREISEN, *n. ferrum quo pura secantur:* nimb ain aitereisen, schneid ihm (*dem rosse*) am schusz hinein, bis blut von adern heraus gehet. Seuter 130.

EITERERZEUGUNG, *f. was* eiterbildung.

EITERFARBIG, *mhd.* eitervar.

EITERFINNE, *f. was* eiterblatter.

EITERFLUSZ, *m. ulcus manans:* alle die eiterflüsse haben und die an den todten unrein worden sind. 4 *Mos.* 5, 2; der ein eiterflusz und aussatz habe. 2 *Sam.* 3, 29.

EITERFRASZ, *m. fressender eiter.*

EITERGALLE, *f. oxyreuma,* ὀξυρεγμία. Diefenbach 404^a.

EITERGIFT, *n. aconitum, giftkraut.* Oberlin 299. *im voc. rerum ed.* Wackernagel *steht* eitergift *für virus.*

EITERGESCHWULST, *f. abscessus, apostema.*

EITERHAFT, *venenatus.*

EITERHARN, *m. mictio purulenta.*

EITERIG, *wie* eitericht, eiterecht: ein pfotz, eiterig blater. Dasypodius 293^a; it aber der tritt alt und eiterich, auch böse flaisch darinnen. Seuter 344.

EITERISCH, *dasselbe:* eiterischer schleim. Thurneisser *nothg. ausschr.* 16.

EITERKRAUT, *n. origanum,* daȥ auf dem veld wehset, daȥ haiȥet ôrkraut, und haiȥent eȥ etleich aiterkraut, aber eȥ haiȥt pilleich ôrkraut, wan eȥ ist den siechen ôrn guot. Megenberg 301, 20. Nemnich *hat unter* origanum *keinen dieser namen, wol aber das aus dem lat. wort entspringende* organ *und* orant.

EITERMASSE, *f. massa puris.*

EITERMÄSZIG, *puri similis:* wenn die stude ein weisze und eitermäszige zunge hat. Uffenbach 2, 211.

EITERMILCH, *f. lac corruptum, giftige milch:*

und verbuhlte modeammen säugen
sie mit eitermilch aus giftgem blut. Münchhausen.

EITERN, *pus colligere, eiter absetzen:*

mhd. des küneges wunde geitert was. *Parz.* 481, 5.

nhd. aber wenn einer ein eiszen hat, solang der butz darin ist, solang eitert er immermeder, züchstu aber den butzen herausz, so höret er uf eitern. Keisersberg *s. d. m.* 29^b; wan die butzen herausz kummen, so eitert der eisz nümme und schwirt nit herausz. 43^a; von welchem streich im die hand abnam und eiteret. Brant *bei Steinhöwel Esop* 139; die wunde eitert, hat geeitert; die wunde, das geschwür zum eitern bringen.

EITERNESSEL, *f. urtica urens, brennessel. man hat nicht nöthig, ein ursprüngliches* eitnessel *anzunehmen, da auch in* eiter *die brennende kraft enthalten ist.* Megenberg 423, 11 *sagt:* urtica haiȥet neȥȥel. daȥ kraut ist dreirlai. ainz haiȥet die tôt neȥȥel, diu prent niht und ist doch gestalt sam ain neȥȥel. diu ander haiȥt die kriechisch neȥȥel, diu ist klainer und prent vester wan diu gemein neȥȥel. diu dritt ist diu gemain. *früh aber schon wurde daraus* heiternessel *gemacht* (*mhd. wb.* 2, 332^b), *wie aus* eischen heischen, *obwol* heiter *sich zu* heiȥ *verhalten könnte wie* eiter *zu* eiȥ.

EITERPOCKEN, *variolae purulentae.*

EITERRECHSUNG, *f. empyema.* Diefenbach 201^c, *ἐμπύημα, d. i. eiter und geschwür. der glossator sah aber darin etwas von πτύω und setzte* aiterrechsung, *was eiterauswurf bedeutet, von* ausrechsen, *auswerfen, ausspeien, ahd.* ûȥgirahsinan.

EITERRUFE, *f. scabies purulenta.* Pinter 423, *vgl. ahd.* hriub *scaber, leprosus,* hriubî *und* hruf *scabies, lepra.*

EITERRUHR, *f. dysenteria purulenta, ruhr, bei der blut mit eiter abgeht.*

EITERSACK, *m. vomica.*

EITERSÄLBLEIN, *n. terpentinsalbe.* Stieler 1673.

EITERSTAR, *m. cataracta purulenta, milchstar.*

EITERSTOCK, *m. was* eiterbutze, *feste eitermasse, ventriculus furunculi.*

EITERTRIEFEN, *n. lippitudo, triefauge.*

EITERUNG, *f. purulentatio:* es zur eiterung bringen.

EITERUNGSMITTEL, *n.*

EITERVOLL, *malitiosus:*

> eifersucht kocht gift
> im eitervollen herzen. Lessing 2, 504.

EITERWEISZ, *subflavus, weisz wie eiter:* wenn aber etwas eiterweisz ist an der haut seines fleischs. 3 *Mos.* 13, 4; darnach an demselben ort etwas weisz aufferet, oder rötlich eiterweisz wird. 13, 19.

EITERWEISZ, *n. scabies:* bleibt aber das eiterweisz also stehen und frisset nicht weiter. 3 *Mos.* 13, 23.

EITERWURZ, *f. was* eiterkraut.

EITERZIEHEND, *suppurans.*

EITLICH *für* eitellich, *wie* adlich *für* adellich, *gleichviel mit* eitel. *s. das unter* eitel 4 *angezogne* 'bei eitlicher nacht' *statt* 'bei eitler nacht'. Steinbach 1, 335 *schreibt* eitelig.

EITOFEN, *m. fornax, caminus, feuerofen, brennofen, ahd.* eitofan (Graff 1, 176), *mhd.* eitoven (*mhd. wb.* 2, 455^b), *führen auch noch spätere vocabulare fort.* Diefenbach 243^c; *nicht mehr* Dasypodius, Frisius, Henisch, *so dasz es als erloschen betrachtet werden musz.*

EITSCHE, *f. rana bufo, was* auke 1, 816, *ags.* yce; *verschiedentlich auch* eutsche, ütsche, itsche, ütze. Wolfs *zeitschr. für mythol.* 1, 36.

EITSTEIN, *m. könnte buchstäblich feuerstein, pyrites aussagen, wobei dahin gestellt bliebe, welcher stein zu verstehen sei.* Diefenbach 86^b *hat cacabre* aitstein, bernstein, *was doch zunächst* agstein, agtstein, *achates* (1, 190) *meint. es gibt aber einen ortsnamen* Eitstein *oder* Heitstein, *im bairischen walde,*

> sô daȥ ir site und ir sin
> was gelich der marcgrâvin,
> diu dicke vonme Heitstein
> über al die marke schein. *Parz.* 404, 1,

wo wol noch auf das leuchten des steins in die ferne angespielt ist, eine lesart aber Aitstein *gibt. heute lautet der name* Haidstein (Haupt 11, 49), heit *für* eit *kann entsprungen sein wie* heischen *für* eischen. Förstemann 2, 1298. 1299 *hat nichts entsprechendes.*

EIVOLK, *n. aves, das aus eiern entspringende volk, wie man* avis *und* ovum, *οἰωνός und ᾠόν zusammenstellt; ich versuchte auch* adebar, odeboro (1, 176) *mit dem gemutmaszten goth.* addi *ovum zu vergleichen. oben sp. 76 entschlüpfte der fehler, dasz dem* ovum, addi *keine skr. form zur seite stehe, sie lautet bekanntlich* aṇḍa *n. und bedeutet sowol ovum als testiculus.* aṇḍaǵa, *ovo natus, eigeboren ist also der vogel, ein ausgezeichnet treffendes, dichterisches wort.*

> lauft aus ihr kleinen götter,
> ihr eivolk, Paphos ruhm, bringt frische myrtenblätter.
> Fleming 159 (161).

EIWEISZ, *n. album ovi, vgl.* eierweisz: wenn ich bedenke, dasz in dieser lebensbeschreibung ein kleines unglück immer die eierschale und das eiweisz eines groszen war. J. P. *Hesp.* 4, 163.

EIWEISZARTIG, *im chymus sind alle mehligen nahrungsbestandtheile schon in zucker und die übrigen in eiweiszähnliche stoffe verwandelt.*

EIWEISZGEBILDE, *n.*

EIWEISZHÄUTCHEN, *n.* der vater sagte, einen stiefel woll er mit einem eiweiszhäutchen, statt pfundleder, ebensogut besohlen als den jungen zum bauersmann einrichten. J. P. *flegelj.* 1, 60 (42).

EIWEISZSTOF, *m. dem eiweisz ähnlicher, in pflanzen enthaltner stof.*

EKEL, *m. fastidium, taedium, nausea, eins der auffallendsten wörter unserer sprache, heute feststehend und besonders im adj. zu feinen unterscheidungen ausgeprägt, war es ehmals unerhört, tritt auch in den übrigen deutschen sprachen fast nirgends auf. man spricht das anlautende e durchweg lang, und die frühere schreibung* eckel *ist darum zu verwerfen, wie sich auch zuweilen* eikel *findet:* ein eickel und abschew. Rollenhagen *wunderb. reisen* 86. Henisch 787, 17 eickel *neben* eckel. *schon aus diesem grund läszt sich weder goth.* aglus *difficilis,* aglô *molestia, noch auch* agis *horror heranziehen, so nahe die vorstellung des grausens oder greuels anschlösse. überdies wird* agis *im ahd.* egiso *zu mhd.* eise, *was von* ekel *absteht.*

ersten anhalt zu gewähren scheint nun eine vereinzelte stelle des mhd. Reinhart 80, *wo frau Pinte zu Schanteclêr sagt:*

> der riche got beschirme dich,
> mir gât über ërklich (*al.* hërklich),
> mir grûwet sô,

was etwa heiszen musz mich überfährt ein schauder, mir grauet; wozu kommt, dasz Frisius 859^a *und* Maaler 108^a erken *nauseare verzeichnen, die Zürcher bibel von* 1530 *ps.* 107, 18 omnem escam abominata est anima eorum *verdeutscht* 'es erkelt irer seel vor aller speis', *bei* Frommann 5, 222 *aus dem Unterinnthal* 'erken, *scheu, schüchtern sein etwas zu nehmen' angegeben ist und* Stalder *noch aus der lebenden volkssprache* 1, 441 'gergeln' *d. i.* geergeln *für ekeln,* 2, 512 'erggelen, *verdrieszen' anführt. vergleicht sich das engl.* it irks me, *es ärgert mich?* Wright *s.* 597 *kennt ein altengl.* irkle *to trouble, und ein adj.* irk *slow, tedious,* Jamieson *gibt* irk *to tire, to become weary,* irk *indolent, wobei auch das ags.* earg *iners, unser ahd.* arac, arc *erwogen werden darf. ist aber zu glauben, dasz aus* erklich *unser* eklich, *aus* ergeln ekeln *entspringe? zumal in* erken *nauseare, in* erkung *nausea das* l *fehlt und kein* eken, ekung *auftaucht.*

scheine ich also die vormals angenommne gleichstellung von erklich *und* eklich *selbst wieder in zweifel zu ziehen, so kommt auch noch eine weiter einleuchtende analogie in betracht.* ekel *ist in andern oberdeutschen mundarten deutlich* heikel *oder* haikel (Schmeller 2, 165. Höfer 2, 19. Schmid 269), *auch* Stieler 730 *gewährt ausdrücklich:* hekeler *homo difficilis, morosus,* es ist gar ein hekeler mensch, *nauseator est, ganz wie wir hernach unser adj.* ekel *gebraucht sehen werden, ja* Adelung *hat, ohne an* ekel *zu denken,* häkelig *eingetragen und bei* ekel *zwar* häkel *als synonym angeführt, buchstäbliche verwandtschaft beider wörter nicht angenommen, wie sich freilich* häkel *auch für* häkelich *difficilis, morosus halten liesze.* eikel, ekel *und* heikel, hekel *verhalten sich aber wie* eischen *und* heischen, eit *und* heit, *die herleitung von* ekel *aus* erkel *könnte daneben bestehen, zumal bei* erklich *die lesart* herklich *vorbricht. syncope des* r *ereignet sich sonst genug, z. b. aus* morser *wird* moser, *aus* marder mader, *aus* kerder köder, *es wäre landschaftliche abweichung, dasz die Schweizer* erkel, *andere stämme* ekel, *Schwaben und Baiern* heikel *sagen. doch setzt* Stalder 1, 93 *auch ein* äken, *zum ekel wiederholen an. vielleicht, dasz uns noch aufschlüsse über die wurzel bevorstehen, man denkt zunächst an ahd.* ërchan, hërchan *genuinus, dessen bedeutung sehr umschlagen müste um den sinn von morosus zu erreichen. Das veraltete nl.* ekel *aculeus,* ekelen *stimulare* (*Diut.* 2, 229^b. Hoffmanns *gloss. belg.* 25) *liesze sich nur hinzuhalten insofern stimulus allenfalls incitamentum vomitus wäre. vernehmbar klingen aber das poln.* cklić się *nauseare,* ckliwość *nausea, fastidium, böhm.* ošklivití *nauseare,* ošklivost *nausea,* ošklivy *fastidiosus an den laut* kl *in* ekel, *und könnten, da diese wörter gerade den übrigen sprachen abgehen, von uns erborgt sein; es käme darauf an, seit wann sie im gebrauch sind. Kühnste ableitung wäre die von* eiche, *nd.* eke (*brem. wb.* 1, 299), *nnl.* eiker *schif, wie* nausea *von* navis.

Eher als im 15 jh. ist nun nhd. ekel *noch nicht gefunden* (*s.* echelen *bei* Diefenbach 376ᶜ), *im* 16, *seit* Luther, *greift es um sich und wird von* Henisch 787, 17 *aufgenommen, während es* Dasypodius *noch nicht kennt; seltsam dasz* Keisersberg *keine gestalt darbietet, weder* erkel, *noch* ekel, eikel. *nl.* ekel *und* hekel, *doch selten,* Kilian *schreibt* ackel, eckel; *ins nd. sind einzelne ableitungen und zusammensetzungen wol aus dem hd. entnommen, gleich dem schw.* eckel, *dän.* ekkel, ekel.

Das substantivische ekel *drückt aus*

1) *nausea, ναυτία, sinnlichen widerwillen und abscheu, zumal, wie das griechische wort ausdrückt, im schiffe seefahrender, bis zum erbrechen:* einen ekel vor etwas haben, *nnl.* eenen ekel aan iets hebben; darumb wird euch der herr fleisch geben, das ir esset, nicht einen tag, nicht zween, nicht fünfe, nicht zehen, nicht zwanzig tage lang, sondern einen monden lang, bis das euch zur nasen ausgehe und euch ein ekel sei, *vulg.* donec exeat per nares vestras et vertatur in nauseam. 4 *Mos.* 11, 18—20. *das ist jenes* 'mir gât über erklich', *mir stöszt auf, wie es abergl. L,* 51 *heiszt:* so man (in den undernachten) gen metten get, so der mensch ein runzt (*ructat*) und get uber sich, so stirbt er des jars nicht;

> der hat ein ekel für dem allen
> was ihm geschahe zu wolgefallen. *froschmeuseler* F 8ᵇ;
>
> ihr eckel ist so grosz, dasz weder speis noch trank
> kan ihnen nützlich sein. Weckherlin 245 (*ps.* 107, 18);
>
> doch kommt mir ein, dasz auch die süszten sachen
> durch often brauch bisweilen eckel machen.
> Schönborn *bei Gryphius* 2, 501;
>
> auch zucker bringt eckel durch steten genusz. Günther 259;
>
> die erste schiffart zeugt den eckel vor der see. *ders.*;

dasz als er folgenden tages eine (*der beschmierten birnen*) abgeschlagen und essen wollen, ihm ein heftiger eckel zugestanden. Weise *erzn.* 409. *man sagt:* das erregt mir ekel, ich esse mit ekel, *widerwillen;* ekel machen, bringen, verursachen, vertreiben.

2) *geistigen widerwillen:* und meine seele wird an euch ekel haben, et abominabitur vos anima mea. 3 *Mos.* 26, 30; darumb das ire seele an meinen satzungen ekel gehabt hat. 26, 43; du solt einen ekel und grewel daran haben, abominationi habebis. 5 *Mos.* 7, 26; darumb hatte er einen ekel wider Israel. 1 *kön.* 11, 25; oder hat deine seele ein ekel an Zion? *Jer.* 14, 17; es mag leicht etwas an frembdem gebrauch im ein eckel machen. Kirchhof *wendunm.* 204ᵃ; dasz ich von ihrer gegenwart einen eckel bekam. *pers. rosenth.* 2, 27; alles was ich zuvor an ihr verwunderte und liebete, war in einen eckel verwandelt. 5, 10; bekommt einen eckel zum studium. Schoch *stud. leben* B.;

> auch die deutschen Kastalinnen
> sind ein eckel meiner sinnen. Fleming 441;
>
> es ist ein wechsel aller sachen,
> auf schein kommt plitz, auf tag folgt nacht,
> ein nasses leid auf trucknes lachen,
> auf wollust das was eckel macht. 500;
>
> sobald nun die pfeile des mächtigen knaben
> den kindischen eckel gebändiget haben. Günther 929;

dasz die liebe niemals sättige und also keinen eckel erwecke. Menantes *gal. welt* 2, 9; ohne zweifel hatten meine zwei letztern verfolger bei dem traurigen verhängnisse ihrer vorläufer einen eckel geschöpfet mir weiter nachzueilen. *Felsenb.* 1, 49; weil ich dennoch einen starken eckel bei mir verspüre, mit einem frauenzimmer solches schlages ins ehebette zu steigen. 3, 437; die einwohner aber haben von alters her einen groszen eckel vor dem namen eines dorfs gehabt. Stillings *jugend* 1, 1;

> wär unser herz von ekel leer,
> so würde bald ein wollustmeer
> aus jedem hügel in uns flieszen. Haller 114;
>
> der patriarch braucht mich zu allerlei,
> wovor ich groszen eckel habe. Lessing 2, 320;

ein starker schall war mir zuwider, krankhafte gegenstände erregten mir ekel und abscheu. Göthe 25, 251; gott sei mein zeuge, ich verabscheue euch, ich habe einen ekel an euch, und das herz gällt mir im leibe, wenn ich euch anschaue. Schiller 960ᵃ; er ist mir zum ekel, *abscheu, ganz zuwider, widersteht mir.* Kant *sagt* 10, 158: der ekel, ein anreiz sich des genossenen durch den kürzesten weg des speisekanals zu entledigen (*sich zu erbrechen*) ... weil es aber auch einen geistesgenusz gibt, der in der mittheilung der gedanken besteht, das gemüth aber diesen, wenn er uns aufgedrungen wird und doch für uns nicht gedeihlich ist, widerlich findet ..., so wird der instinct seiner los zu werden, der analogie wegen, gleichfalls ekel genannt.

3) *den gegenstand des* ekels *und widerwillens selbst, die sache oder auch die person:*

> aber die vielkünstliche (*spinne*)
> überzieht mit grauem ekel
> die silberblätter. Göthe 56, 4.

von einem widrigen menschen heiszt es 'der ekel!' *ähnlich dem persönlich gebrauchten* der unflat, abschaum, eigensinn *u. s. w.*

4) *synonyme: ahd.* unwillo, unwillido, wullido, wullunga; unlust, urlust; mazleidi (*verleidete speise*), *nhd.* maszleidigkeit, *altn.* leidstafr, *engl.* loathing; *altn.* vidbiodr, *schw.* motbjudande, *dän.* modbydelighed; *altn.* velgja, *nd.* walginge; *schw.* vämmjelse, *dän.* vämmelse *u. a. m.*

EKEL, *adj.* 1) *fastidium afferens, ekelerregend, abscheulich, widerstehend, nicht vor dem 17 jh. im gang.*

a) *sinnlich:*

> ich bin verduttet ganz, dasz ich auch kan vergessen
> das grauerliche brot und eckle kost zu essen. Fleming 22;

denn der frau mutter pietz war mir zu eckel. *Schelmufsky* 5; dasz das süsze wasser gar stinkend und mit eckeln würmern angefüllt wurde. *Felsenb.* 1, 89; bis diese eckele gruft vollkommen zugefüllet ist. 1, 174; anfangen musten leder und andere noch eckelere sachen zu ihrer speise zu suchen. 1, 334;

> der speisen ekle menge,
> die fesseln scherz und freude nicht. Uz 1, 21;
>
> ich trinke nicht stets éinen wein.
> das möchte mir zu eckel sein. Lessing 1, 82;

ein frauenzimmer, das denket, ist eben so eckel als ein mann, der sich schminket. 2, 166; das ekle gewürm, von der fäulnis gezeugt. Klinger 2, 327; des todes ekle kälte. 2, 440;

> bergab gleitet der weg,
> ekles schwindeln zögert
> mir vor die stirne dein zaudern. Göthe 2, 68;

um dir des grabes vorgeschmack im ekeln moder zu bereiten. 8, 276;

> und setzt die ekle schaudervolle speise
> dem vater bei dem ersten mahle vor. 9, 18;

eine so starke würze, dasz selbst schale und ekle brühen davon schmackhaft werden. 18, 86;

> wie sich die doppelzwerggestalt
> so schnell zum eklen klumpen ballt. 41, 41;
>
> begierig du auf leichen, ekle leiche selbst. 41, 192;
>
> nun zaudert sie und will den düstern ort,
> des schlechten leichnams ekles haus nicht lassen. 41, 323;

der ein bildnis seines erhabenen monarchen an einem eklen verächtlichen ort aufhängen wollte. 42, 151;

> den bart hinunter flosz in eklem schwalle
> der geifer, der aus mund und nase rann,
> wie mans am tollen hund erblicken kann.
> Gries *Bojardo* 2, 18, 47;
>
> du ekler spröszling aus des vaters lenden,
> du lump der ehre, du mein abscheu!
> thou loathed issue of thy fathers loins,
> thou rag of honour, thou detested! *Richard* III. *act* 1 *sc.* 3.

b) *abstract:* in einigen tagen lief folgender, verzweifelt eckele brief bei mir ein. *Felsenb.* 2, 129; ein eckler aufenthalt für einen soldaten. Lessing 2, 91; hier endlich thut der träumer seine erste frage an den genius, denn noch hat der genius beständig allein gesprochen, und der träumer hat, wie es sich in einem eckeln collegio für beide schickt, vermutlich unterdessen — geschlafen. 6, 106; o mein herr hofkavelier! sie sind mir so ekel, dasz ich sie kaum ausstehen kann. C. F. Weisze *kom. opern* 1, 53; da macht ihr den ehrlichen leuten die mädel ekel. Lenz 1, 157; der mensch war mir ekel. *Dyanasore* 2, 143; blick auf zu den sternen, wenn die welt dir öd und ekel wird. *Siegwart* 2, 375;

> vom leibe mir, ekles weibsgeschlecht! Göthe 41, 48;

unsre fabrikliteratur und unser ekles bücherwesen. Merks *briefsaml.* 1, 433; der zweite theil *enthält nichts* als eine stumpfe psychologie, lang, ekel und einförmig. Herder *bei Merk* 2, 8; ekel und widrig ist das alter, in das die liebe der kinder nicht lächelt ... zerschneide den faden des eklen lebens! Klinger 2, 134;

> im taumel haben wir vertauscht
> mit eklem rothwelsch der Garonne
> die sprache Teuts, der helden wonne.
> Schenkendorf *ged.* (*beichte* 28 *oct.* 1813).

2) *fastidiosus, ekel empfindend.*

a) *sinnlich:* er ist sehr ekel, *iszt nicht alles, ist in wahl seiner speise eigensinnig und lecker, was sonst auch* wählerisch, kürisch, bekörisch *heiszt;* wer da eckel ist, der musz manches guten bissens entrathen. Melander *jocoseria* 2 n° 377;

kein elephante kan so scheu und furchtsam thun,
wenn er die maus erblickt, als mancher sich erschüttert,
sobald sein eckler mund den stank der körper wittert,
die um ein gotteshaus in ihren kammern ruhn.
Günther 677;

zu eckel wird nicht satt. Haller 113.

b) abstract für pertaesus, difficilis, morosus, verdrossen, eigen: und sonderlich wir Deutschen sind des lieben heiligen worts gottes so eckel und überdrüssig. Fr. Dedekind *miles christ. vorr.;* und wiewol sie damit (*mit dem buche*) gar eckel gewesen, habe ich es doch endlich aus herrn d. Dorschaeus bibliothec geschrieben bekommen. Hanmann *anm. zur poeterei s.* 94;

verdammt der eckle richter
mein unschuldvolles blatt. Drollinger 105;

und wann sein eckel herz nicht göldne fessel halten,
wird mitten im genusz sein feuer bald erkalten.
Haller 124;

wie kannst du demnach verlangen, o ekeler und eigensinniger Longin, dasz herr prof. Philippi sich nach deinen kritischen grillen richten solle? Liscov 181; lasz demnach, o theurer Philippi, die ekele welt die nase rümpfen. *ebendaselbst;* Klopstock 12, 137 *erzählt eine geschichte überschrieben* 'die ekle nase', *von einem kalten, einsilbigen mann, der in einem kleinen stübchen die originalwerke, in einem groszen saale die arbeiten der nachahmer bewahrte, jene nannte er* 'seine blumen' *und diese* 'seine verfaulten töpfe'. *kam einer zu ihm und wollte seine bücher sehen, so hatte ers bald weg, wohin er ihn führen müste, es begab sich selten dasz er jemanden ins stübchen führte, gewöhnlich gieng er mit den leuten in den saal, machte links und rechts die deckel auf und liesz hinein riechen;* der Angel und der Sachse, die Britannien eroberten, haben viel schätze hinterlassen. ekler, aber auch dummer kaltsinn hat sie vergraben. 12, 156; weil der ekle geschmack der launenhaften Alabanda nichts einheimisches schön genug fand. Wieland 6, 203; die adlichen sind sehr ekel in dergleichen sachen. Lessing 2, 409;

vergieb dem ekeln stolz, der gern nichts wagen möchte,
als was ihm ruhm, und Bern die alte hoheit brächte. 3, 336.

c) zumal ist es delicatus, zart, wofür sich schon frühe belege finden: du zarte eckele frucht! Luther 3, 363^b; ich gläube, das schwaden himmelbrot sei, so eckel ists, wenn man mit einem finger davon nascht, so ists verdorben. *tischr.* 2, 15;

lasz den eckeln frauen
vor dem dampfe grauen. Günther 919;

so sprich dann, ekler geist, weist du in Deutschland keinen,
der sich vom pöbel trennt und edel schreibt?
J. E. Schlegel 4, 87;

weil verschiedne mitglieder dieser zünfte, bei bereicherung der sprache, eben nicht ekler wahl sein. Klopstock 12, 199; ein mann unverheiratet, äuszerst heikel in der wahl des umganges. Stilling 4, 47;

sie sind vielleicht in der wahl
nicht allzu ekel. Wieland 4, 30;

wie liesze sich träumen, in einem mädchen wie dies ..
die ekelste spröde zu finden. 4, 117;

dahingegen eine kältere nachkommenschaft mit eklem zahn an den werken ihrer meister und lehrer herumkostet. Göthe 37, 62; welch unternehmen, dem ekeln geschmack des kenners genüge zu leisten, ohne dadurch dem groszen haufen ungenieszbar zu sein. Schiller 1232^a. eine ekle farbe *nennt man, die leicht fleckt oder leicht verschieszt, nicht lange hält.*

EKEL, *adv. fastidiose:*

ich soll und musz doch oben nicht
des standes wegen eckel freien. *Felsenb.* 2, 109;

es würde ein wenig eckel klingen, wenn ich diese apostrophe weiter treiben wollte. Lessing 4, 9.

EKELBEGRIF, *m. fastidiosa informatio:* so war er (*Diderot*) es denn auch, der, wie Rousseau, von dem geselligen leben einen ekelbegrif verbreitete. Göthe 26, 65.

EKELESSEN, *n. cibus nauseam movens.* Stieler 894.

EKELGEISTER, *spiritus abominandi.* Henisch, *der diesen ausdruck* 787, 40 *beibringt, musz ihn an irgend einer stelle gelesen haben, er fällt also wol schon ins* 16 *jh. und gemahnt an das alts.* lêthawihti, *leide, böse geister.*

EKELGESCHMACK, *m. sapor nauseosus.* Stieler 1871.

EKELGERUCH, *m. odor foedus:* wenn sie ekelgeruch auf das rauchfasz streute, hätte sie die zihim und ohim damit aus der wüste forträuchern können. Musäus *volksm.* 1, 268.

EKELHAFT, *fastidiosus:* das ist mir ekelhaft; ekelhaftes wasser, ekelhafte speisen, ekelhafter geruch; garstige, ekelhafte dinge; ekelhafte kranke. Göthe 25, 237; ein ekelhafter mensch; ekelhafter prahler! Klinger 3, 289.

EKELHAFT, *fastidiose:* Lamettries ekelhaft lachendes gesicht. J. P. *Hesp.* 1, 76.

EKELICH, EKLICH, *fastidiosus, wozu man das vorhin angeführte mhd.* erklich *halte, die schreibung* ekelig *ist zu verwerfen, wie* adelig, tadelig, mälig *für* adelich, tadelich, mälich, *in welchen allen das eine der aneinander stoszenden* l *weicht.* eine ekliche sache, ekliche verrichtung, ein eklicher mensch. *in einem* 1554 *gedichteten meistergesang von* H. Sachs (*cod. berol. germ. fol.* 24 *p.* 483) *heiszt es:*

zu Bamberg war ein schmide,
der gerne bei dem weine sasz,
und wann er dan heim kame
er eglich und rumorisch was.

er hat davon viel ehre gehabt, aber wenn er davon spricht, ist ihm noch immer eklich zu mut. Arnim *kronenw.* 1, 70.

EKELKUR, *f.* ihre (*der zeit*) kurmethode ist gewöhnlich die ekelkur. J. P. *dämm.* 100.

EKELMACHER, *m. nauseosus.* Stieler 1193.

EKELN, *nauseare, taedere, fastidire,*

1) *meistens unpersönlich, mit dem dat. der person, wie auch bei* mir grauet, grauset, stöszt auf *u. a. m. steht:* und den Egyptern wird ekeln zu trinken des wassers aus dem strom. 2 *Mos.* 7, 18; denn es ist kein brot noch wasser hie, und unser seele ekelt uber dieser losen speise. 4 *Mos.* 21, 5; und richt im sein leben so zu, das im fur der speise ekelt. *Hiob* 33, 20; und sandte inen genug, bis inen dafur ekelt. *ps.* 106, 15; das inen ekelt fur aller speise und wurden todkrank. 107, 18; und wil mit inen umbgehen, wie mit den bösen feigen, da einem fur ekelt zu essen. *Jer.* 29, 17;

es eckelt mir für mir. Fleming 113;

uns armen ist die thorheit süsze,
doch ihnen ekelt nur dafür. Gellert 1, 203;

er iszt, ihm ekelt schon, er trinkt, ihm schmeckt kein wein.
2, 12;

doch mir eckelt mich bei diesen elementen länger aufzuhalten. Lessing 7, 208; wer wird durch mittheilung und freundschaft die sphäre seines lebens zu erweitern suchen, wenn ihm beinahe des ganzen lebens ekelt. 12, 377; du begreifst nicht, wie sehr mir vor diesen schönen herren ekelt. Wieland 1, 184; wo uns vor den ergetzungen der sinne ekelt. 2, 276;

ihm ekelt vor dem aufenthalt,
der einen gott im fluge halten würde. 4, 200;

mir ekelt vor dem widerlichen anblicke. 25, 95; soll ich ihm ein anderes Dortchen aufsuchen? das müste just ein Dortchen sein und doch würd es ihm vor ihr eckeln. Stillings *jugend* 1, 61; wie musz einem jüngling, der sie gesehen hat, der hofweiber ekeln. Leisewitz *Jul. v. T.* 4, 4; fletsche deine gefräszigen zähne mir nicht so entgegen! mir ekelts. Göthe 12, 233;

mir ekelt lange vor allem wissen. 12, 88;
mir ekelt vor der speisen dunst. Gotter 1, 465;

mir ekelt vor diesem tintenklecksenden seculum. Schiller 106^b.

die belege zeigen, dasz die sache sowol im gen. als auch nach den praep. ab, von; für, vor; ob *steht:* mir ekelt dieser speise, ab dieser speise, von ihr, für ihr, vor ihr, ob ihr.

2) *zuweilen statt des dat. ein acc. der person:* und ekelt mich ir (*ihrer*). 3 *Mos.* 26, 44; so eckelte Elbensteinen dennoch um so viel weniger vor ihr. *irrg. d. liebe* 78; aber die fürsten ekelt vor unsrer waldschlacht, vor Siegmars schlacht. Klopstock 9, 236; schmeichelt jemand einem mäcenaten dergestalt, dasz diesen sogar davor ekelt, so wird er auf drei tage unter die nachtwächter gebracht. 12, 54;

du verkennest den künstler,
den vor den spassen nur ekelt und glückliche scherze nur freuen. 12, 186;

wenn vor des junkers bette
mich nicht geekelt hätte. Bürger 54^b.

3) *auszer solchen unpersönlichen fügungen kann auch*

a) *das subject im nom. stehn:*

wurde das volk murren wider gott,
ecklet ob seinem himmelbrot. H. Sachs IV. 1, 41^a;

thue nicht eckleu noch geizig schlinken.
meisterl. Berl. hs. fol. 23 n° 212;

der magen ekelt, *empfindet ekel;* anreizung des ekelnden magens. Schuppius 1684. *s.* 667.

b) der gegenstand des ekels im nom.:

der zepter ekelt ihm, wie dem sein hirtenstab. Haller 30;

er gräbt aus uns selbst güter aus,
die nimmer ekeln, nimmer fehlen. 116;

uns eckelt der genusz, sobald die notdurft fehlt. 149;

auch flosz ihm zuweilen (*beim essen*) wieder aus dem mund, das eckelte da nu seinem sohn und seiner schnur. Stillings *jug.* 2, 8; auf traurige tage folgten jammervolle nächte, die welt eckelte mir. Sturz 1, 190; mich ekelt die weitere nachahmung dieser ironischen nachäffung. J. P. *aesth.* 1, 201; mich ekeln diejenigen unserer politiker, die ihre staatsheilungen mit schminke und frisur treiben. Niebuhr *leben* 2, 316.

c) mit ekeln *verbindet sich ein abhängiger satz:*

nun der bescheidenheit genug,
denn sie nur immerdar zu hören, wo
man trockene vernunft erwartet, eckelt. Lessing 2, 273.

4) sich ekeln vor etwas; ich ekle mich wenn ich den menschen sehe.
s. anekeln, beekeln.

EKELNAME, *m. cognomen infame, schellname, spitzname, beiname, oname, mhd.* âname:

sîn rēhter name was Riwalîn,
sîn âname was Kanêlengres. *Trist.* 10, 3.

nd. auch torneitsname. *für* ekelname *schreibt* Schütze 3, 160 ökelname, *das bremer wb.* 1, 300 ekername, *was umgesetztes* erke *sein könnte. doch schw.* öknamn, *dän.* ögenavn, *altn.* auknefni *leiten deutlich auf* auka, *addere, fornmannasögur* 3, 133 *heiszt es:* mun ek nû auka nafn þitt ok kalla þik Thorstein uxafôt, *ähnliches steht* 3, 203. *unser* ekelname *schiene also aus diesen nordischen formen entstellt, oder beide benennungen hätten nur zufällige ähnlichkeit.* Adelung *dachte auch an* ausecken *und* hohnecken. ekelname *liefert zuerst* Stieler 1326; witzlinge pflegten aus übermut oder um ihre herzhaftigkeit zu beweisen, den geist oft zu citieren, aus schäkerei bei seinem ekelnamen (*Rübezahl*) zu rufen und auf ihn zu schimpfen. Musaeus 2, 32; ich will den geist bei seinem ekelnamen rufen, mag er mich bläuen und zausen, wie er lust hat. 2, 63; für eine jede kunst, für ein jedes handwerk hat die welt einen spitznamen, ja für das edelste und beste einen ekelnamen gefunden. Göthe 11, 291.

EKELPILLE, *f. pillula fastidiosa:*

ihre (*der splitterrichter*) ekelpillen schlucken. Gotter 3, 238.

EKELREDE, *f. sermo nauseosus.* Stieler 1540.

EKELWEICH: die ekelweiche preisaufgabe der französischen academie. J. P. *freiheitsb.* 136.

EKLUNG, *f. fastidium, nausea, bei* Maaler 108ᵃ erkung:

disz sprichwort *man den naschern spricht,*
und ist den schleckmeulern gedicht,
den *man nichts rechtes kochen kann,*
in aller speis stets eklung han. Eyering 1, 490.

EKRAUT, *n. hedera:* und der herr fürbereit ein ekraut und es stieg über das haupt Jone (*vulg.* et praeparavit dominus deus hederam) und Jonas ward erfrewet uber das ekraut. *bibel von* 1483 *Jonas* 4, 6. Luther *setzt* kürbis, *nach Hieronymus bedeutet das hebr. wort ricinus, wunderbaum.*

EKSTERN, *vexare, einen absichtlich, mit fleisz,* extra (Schm. 1, 132) *ärgern, quälen, wol erst im vorigen jh. aufgebracht.* Schleicher *Meiningen* 66.

EL, *häufige auf ursprüngliches* al, il, ul *zurückgehende und im zweiten dieser fälle umlaut, insofern er möglich ist, wirkende ableitung; doch kann auch ein* i *der dritten silbe sich das* a *der zweiten assimilieren. einigemal wird das* e *ausgestoszen:* karl, kerl *für ahd.* charal, bühl *für* puhil, seele *für ahd.* sêula, *goth.* saivala, *gewöhnlich vor dem* -lein *der verkleinerungen. die nähere erörterung dieser* el *fällt der grammatik anheim, hier nur ein umrisz.*

A) al *liegt dem* el *zum grunde*

1) *in den m. und n.* adel, fasel, geisel, hagel, nabel, nagel, nebel, sattel, schwefel, segel, sessel, stadel, vogel, wimpel, wipfel, zagel, zweifel.

2) *in den f.* achsel, angel, deichsel, fackel, gabel, gurgel, hasel, kugel, semmel, wachtel, wurzel.

3) *in den adj.* dunkel, eitel.

4) *in den verbis*

a) nägeln (*ahd.* nagalan *für* nagalian), segeln (*ahd.* sëgalan *für* sëgalian).

b) adeln, betteln, vereiteln, gaukeln, handeln, sammeln, stammeln, vogeln, wandeln, wurzeln, zweifeln.

B) ul *liegt unter*

1) *in den m.* angel, apfel, schnabel, stiefel, teufel.

2) *in den f.* gugel (*cucullus*), schindel, tafel.

doch trat schon frühe ul *in* al *über, oder wurde zu* ol *geschwächt.*

C) il *waltet*

1) *in den m.* bendel, beutel, bleuel, büschel, deckel, *engel,* ermel, esel, flegel, flügel, gürtel, hebel, himmel, kegel, kessel, kiesel, knebel, knüttel, kübel, löffel, meiszel, mündel, riegel, scheffel, schlegel, schlüssel, schwengel, sprengel, stempel, zügel.

2) *in den f.* distel, eichel, fessel, geisel, nessel, schüssel, sichel, spindel, windel.

3) *in dem adj.* edel (*ahd.* edili), frevel (fravili), übel.

4) *in den neutralen diminutiven* äuglein, bändlein, büchlein, fältlein, fräulein, herzlein, häuslein, kindlein, mägdlein, männlein, mäntlein, nönnlein, röcklein, stäblein, stänglein, tüchlein, vöglein, zünglein *u. s. w., vgl.* 2, 615. *mehr unter* -lein.

5) *in den verbis*

a) deren el *schon im nomen steckt:* kitzeln, meiszeln, meucheln, riegeln, würfeln, zügeln *u. s. w.*

b) deren el *verkleinert:* älteln, fälteln, frösteln, grübeln, hätscheln, hüsteln, lächeln, kränkeln, kräuseln, röcheln, schmeicheln, schnitzeln, spötteln, streicheln, träufeln, tröpfeln, witzeln *u. s. w.*

D) man merke,

1) *alle diese* el *sind nur überreste aus dem groszen vorrat unserer alten sprache, wie ihn gramm.* 2, 98—121 *unerschöpfend aufstellt, vgl.* Graff 1, 5—29.

2) *da der laut* i *überhaupt minderung einer in* a *ruhenden kraft und fülle ausdrückt, verwandte ihn der sprachgeist naturgemäsz zur diminution, die schon allein durch* i *bezeichnet werden kann* (*gramm.* 3, 683), *am liebsten aber im geleit von* l *und* k (ch) *sich geltend macht. ebenso füglich erscheinen auch kleine, der menschenhand bequeme werkzeuge in der form eines* el, *das früher* il *war:* flegel, löffel, meiszel, riegel, schlegel, schlüssel *u. s. w.*

3) *die oberdeutsche mundart bildet viele diminutiva auf bloszes* el, *das, scheint es, ehmals* ili *war* (kindel, häusel, fässel = *ahd.* chindili, hûsili, feʒʒili), *wo es nicht umlautzeugend ist* (anel, mannel) *jenen organismus verletzt. es heiszt aber plattdeutschem misbrauch und einflusz allzu viel nachgegeben, wenn auch ausgezeichnete schriftsteller hochdeutsche neutra, denen niemals ein pl. auf* s *gebührt, damit versehen:* verschiedene junge herrn und fräuleins. Gellert 4, 197; wenn alle mädchens so sind, wie ich mich fühle. Lessing 1, 538;

alles da lustiger, loser gieng,
sof und spiel und mädels die menge. Schiller 322ᵇ,

freilich in eines holkschen jägers munde. (*schwäb. pl.* mädle, *schweiz.* meitli, *bair.* diendln, *östr.* dearndln, dearndaln; *nd.* mäkens, deerens, *nl.* meisjes).

ELB, *m. genius* (*mythol.* 411) *habe ich statt des unhochdeutschen* elf *hergestellt, welches man, des eignen wortes uneingedenk, ohne überlegung, dem engl.* elf *nachgebildet hatte;* elf *klingt in unsrer sprache so, als wollten wir* kalf, half *anstatt* kalb, halb *sagen, zu geschweigen, dasz die form* elf *den zusammenhang mit* Elbe *und* elbisz *stört,* elfenbein (*ebur*) *aber den schein eines elbischen beins annähme! ableitungen wie zusammensetzungen* elbisch, Elbegast, Elbenstein, Elberich, Elblin *sind gewähr genug. nur vermag ich den sg.* elb *nicht ausdrücklich zu belegen, da der mhd. pl.* elbe *auch von dem sg.* alb (1, 200) *rühren könnte und die goth. form doch wol* albs *pl.* albeis, *ahd.* alp *pl.* alpi, elpi *lauten würde; vielleicht dasz sich ein sg.* elbi, *später* elbe *erzeugte und zuletzt in* elb, *wie* hirte *in* hirt *gekürzt wurde. solch ein sg.* elbe *kann denn leicht für schwach genommen und dazu der pl.* elben *gebildet worden sein, heutige schriftsteller setzen ohne weiteres im sg.* elfe, *pl.* elfen *an;* Adelung, *der neuen wie alten poesie abgeneigt, trägt das wort überhaupt gar nicht ein.* Wikram *in seinem Albr. von Halberstat* 6, 9 *schreibt* (1545, 62ᵃ)

die elben und auch die elbinnen,
desgleichen all wassergötinnen,

der urtext würde wol elbe *und* elbinne *darbieten. man verstand später darunter die guten oder bösen holden* (*mythol.* 1027), die zehrenden elben. Stieler 318; dr. Martinus sagte viel von zauberei, von herzgespann und elben. Luthers *tischr.* 218ᵃ; die elben zu und abbringen. E. G. Förstemann *kl. schr.* 1, 103—106; in einer wochenstube soll man nicht lügen, man soll auch nicht die leute durchziehen, es ist nicht gut, die elben spielen bald mit den kindern. Weise *freim. redner* 747. *in dem übersetzten midsummernights dream heiszt es* 2, 1 ein elfe kommt *für* enter a fairy, elfenkönigin *für* fairy queen,

so zanken *sie zu* aller elfen schrecken,
die sich geduckt in eichelnäpfe stecken,
but they do square, that all their elves, for fear,
creep into acorn cups, and hide them there.

oft weisz man nicht, ob männliche oder weibliche elben *gemeint sind:*

da tanzeten die elfen ihre reihen
dornach im hain. Hölty *auf den tod einer nachtigall;*

schleppt die sclaven in hain,
den elfen das opfer zu bringen!
Kretschmanns *Rhingulph* 1769 *s.* 15;

vollbringt der elfen schönste pflicht,
gebt ihn zurück dem heilgen licht. Göthe 12, 252;

kleiner elfen geistergrösze
eilet wo sie helfen kann. 12, 251;

es ist der elfen leichte schar,
hilft hier kein widerstand. Uhlands *ged. s.* 357.

ELB, *helvus, hochgelb, anders als das vorausgehende* elb (*dessen* e *aus* a *erwuchs*), *mit* ĕ *auszusprechen, ein uraltes, heute nur noch unter schweizerischen und bairischen hirten auftauchendes wort, ahd.* ëlo, *flectiert* ëlawêr, *n.* ëlawaʒ, *mhd.* ël (*wb.* 1, 428ᵃ), *nahverwandt mit* gëlo, *nhd.* gelb, *in beiden entsprang das* b *aus* w *oder* o, *die berührung mit lat.* helvus *und* gilvus *ist augenscheinlich.* elbes schaf, elbe wolle, *von lohbrauner farbe.* Schmeller 1, 48, *bei* Stalder 1, 94 älb *geschrieben.* Gotthelf *erzähl.* 4, 24 *von den groben, ländlichen regenmänteln:* geschmackvoll mögen die weiten elben röcke mit den groszen knöpfen und die niedern breiten hüte nicht ausgesehn haben. Frisius *und* Maaler *überliefern den ausdruck nicht, auch nicht* Tobler. *vgl.* elbling, elbkatze.

ELBCHEN, *n. ein kleiner elb:*

weine nur, so wirst du schmelzen,
bald ein leichtes elfchen sein. Uhlands *ged.* 360;

ein elfchen im walde schlief. Mörikes *ged.* 75.

ELBE, *f. nympha, mhd.* elbe:

von der elbe wirt entsêhen vil maniger man. MS. 1, 50ᵇ,

wo doch die Heidelberger hs. liest: von den elben; entsehen *meint bezaubert, zauberhaft angeblickt. der volksglaube liesz diese* elben *nachts bei mondschein im grase tanzen:*

der elfen schöne königin
hatt ihren ringeltanz beschlossen,
und sanft auf blumen hingegossen
schlief jede kleine tänzerin. Wielands *Aurora.* 1764 *s.* 9;

der elfen heere schweifen
durch feld und wiesenplan,
es deuten silberstreifen
dem schäfer ihre bahn. Matthisson (1802) 127;

die elfe hat gefallen
am jugendlichen spiel. Uhlands *ged.* 242;

daselbst s. 359 *lautet eine überschrift* 'die elfen' *und dasz weibliche geister zu verstehn sind, folgt aus* 'erste', 'zweite' *und*

kommt herbei, ihr luftgen schwestern!

ELBE, *f. ein deutscher hauptstrom, Römern* Albis, *Griechen* Ἄλβις *oder* Ἄλβιος *genannt, und männlich gesetzt. erst spätere brauchen* Albia, Alba (Förstemann 2, 45), *lautete so der ahd. name? mhd. galt* Elbe, *ein goth.* Albi (*wie* þivi, mavi) *oder* Albja (*wie* halja) *liesze sich mutmaszen. altn.* elf *und* elfa, *allgemein für fluvius, immer weiblich, der umlaut zu fassen wie in* ætt *genus,* kynd *natura,* mynd *effigies; schw.* elf *pl.* elfver, *dän.* elv *pl.* elve. *mit umgestellter liquida erscheint poln.* Laba *f., böhm.* Labe *aber n. verwandtschaft mit* alb = elb *wurde* 1, 200 *angenommen.* Mahn *in seinen untersuchungen geogr. namen* (*Berlin* 1859) *s.* 19—27 *legt* Elbe *keltisch. aus.*

der glanz des lobs und ehren schein,
welch nicht abwescht noch Elb noch Rhein.
Waldis 3, 99 *bl.* 201ᵃ;

hier wo der Elben strom das Kuckusufer netzet.
Günther 547,

welche schwache flexion fehlerhaft ist; dieser grosze strom, der gerichts für euch mit solchem strudeln und prausen herauf steiget, ist die Elbe, so von ihrer geburtsstadt den hohen alben, die wir uber uns haben, den namen bekommen hat. Opitz 2, 264;

oftmals fodert die Elb, in des herbstnachtsturmes begleitung,
mit hochbrandender flut zornig ihr altes gebiet. Voss 3, 121.

ELBEN, *pascere, auf der albe weiden:* ich sol auch jerleichen 32 hawptrinder und vier ros in dieselben alben aufnemen und darin ungeverleich mit meinem vich an zins elpen lassen. *Salzburger urk. von* 1453 *in* Chmels *notizenblatt* 4, 27. *s.* albe *und bei* Stalder 1, 97 alpen, älpeln, *bei* Schmeller 1, 47 abälbeln.

ELBENBORN, *m.*

gieng zum gepriesenen quelle, der nachbarlich unten am waldberg
rieselte, lauter und frisch, wie am lilienblatte der frühthau,
elfenborn in der sag umwohnender hirten benamet.
denn rings fabelte man, mit elfinnen tanze der bergelf
dort nach leiser musik im sprossenden grase der mainacht.
Luise a. l. h. 27.

ELBENKÖNIG, *m. rex geniorum:*

mit diesem wort reicht ihm der elfenkönig
ein trinkgeschirr von feinem gold gedreht. *Oberon* 2, 46.

ELBENKÖNIGIN, *f.*

da zeigt sich ihr im traumgesichte
die elfenkönigin in ihrem rosenlichte. *Oberon* 10, 10;

da säuselte des rasens grün,
wie wenn, behend und leicht,
im tanz die elfenkönigin
die zarten halme beugt. Matthisson *s.* 146;

ihr elfen auf den höhn,
ihr elfen an den seen,
zum thaubeperlten grün
folgt eurer königin! 151.

ELBENREIHEN, *m. chorea geniorum, nympharum:*

und mit schatten der jungfraun
tanzt er mondlichen elfenreihn. Voss 3, 45.

ELBENSCHAR, *f. cohors geniorum:*

die luftge elfenschar sinkt tönend ein. An. Grün *ged.* 332.

ELBENTANZ, *m., schw.* elfdans:

mädchen, komm zum elfentanze,
komm im mond und sternenglanze. Uhland *ged.* 359.

ELBENTRÖTSCH, *m. mythol.* 412.

ELBER, *m. eine traubenart, wird aus* Albaner *gedeutet.* Mone *zeitschrift* 3, 259. *s.* elbling.

ELBFARB, *semmelfarb.* Frisch 1, 224ᶜ.

ELBHALS, *m. ziege mit blaszgelbem hals.* Schmeller 1, 48, *von* elb, *gelb. s.* elm.

ELBIN, *f. nympha, mhd.* elbinne, *in der kölnischen mundart, die* half *für* halb *sagt,* elfinne (Frommann 2, 312ᵇ): 'und das heilige lager, auf dem Theude geboren ward?' 'das schmücke, als ob du eine elfin erwartetest'. Klopstock 10, 210; an die elfin des gartenhügels. Voss 3, 231;

wo nixen und feen
und elfinnen gehn. 4, 201.

ELBISCH, *mente alienatus, captus, der von den elben entsehen, eingenommen, wahnsinnig, sinnverwirrt geworden ist.* Diefenbach 225ᵃ *hat fantasta* elbischer, *aus voc. theut.* 1482 g 1ᵇ, *vgl.* elvesce wëhte. *gl. Jun.* 340. *schweiz.* älbsch. Stald. 1, 94.

mhd. dich hât geriten der mar,
ein elbischeʒ âs,
dû solt daʒ ubele getwâs
mit dem kriuze vertriben. *GA.* 3, 60;

ich sihe wol, daʒ du elbisch bist. 3, 75;

'ein elbische ungehiure'
sprach si 'dû sis verwâʒen!
dû mohtest mich wol lâʒen
hinte mit gemache lêben'. *daselbst;*

die vrowen raseten vor in dâ
in elbischer anschowe. *pass. H.* 97, 15.

darnach nam er ein weisze ameiszen wider den elbischen mülesel. Büschings *wöch. nachr.* 1, 59. *das engl.* elfish *bedeutet noch heute geisterhaft.*

ELBISCH, *albinus,* überelbisch *transalbinus.* Steinbach 1, 335.

ELBISCH, ELBSCH, *gleichviel mit* elb, *gelb.* Stalder 1, 94 älbsch, *bei* Schmidt *id. bern.* 8ᵃ älpsch.

ELBISZ, *m. olor, cygnus, ahd.* alpiʒ, elpiʒ, *mhd.* elbeʒ, *ags.* ylfet, *altn.* alpt, *wozu merkwürdig altsl.* lebed', *poln.* łabędz, *böhm.* labut, *serb.* labud *stimmen, gerade wie zu* Elbe *sl.* Labe. *da nun der schwan ein geisterhafter vogel ist, engel als schwäne erscheinen, feen und meerfrauen ein schwanhemd tragen, so gewinnt das uralte band zwischen* elb, Elbe *und* elbiʒ *desto mehr haltbarkeit.* cignus haiʒt ain elbiʒ oder ain swan. Megenberg 174, 8. *das schöne wort ist uns heute erloschen, findet sich aber noch bei* Frisius, *der* 360ᵇ elbsch, 915ᵃ ölbsch *für* elbsz *schreibt.* Maaler 100ᵃ *gibt* elbsch *und* elbschen gsang, *cygni canor.* Diefenbach 118ᵇ *verzeichnet* elbiʒ *noch aus einzelnen glossaren.*

ELBKAHN, *m.*

ELBKATZE, *f. mustela putorius, iltis, vielleicht nach der farbe des fells.* s. elbthier, ellenkatze.

ELBLEIN, *n. was* elbchen.

ELBLING, ELBLINGER, *m. was* elber. *s.* Frisch 1, 224^a. *in* Bronners *weinbau* 55—64 *heiszt der* elbling *eine gemeine traube, die sich oft an hausgiebeln in den dörfern findet. vielleicht rührt der name doch von der fahlen, gelblichen farbe.*

ELBOGE, *m. cubitus, ags.* elboga, *engl.* elbow, *altn.* albogi, olbogi, *dän.* albue (*schw. aber* armbåge). Adelung, *in dieser gekürzten, undeutlichen form die ursprüngliche erblickend, stellt das wort danach auf und erklärt* ellenbogen *für gemein, oberdeutsch. dies ist umgekehrt die echte, auf hochdeutsch vorherschende form, deren abkunft unter* elle *entfaltet werden soll. nd. gilt freilich* ellebage, *nnl.* elleboog *und einzelne nhd. schriftsteller schwanken in die verkürzung, bei* Dasypodius 319^d elenbogen, *bei* Serranus o 3^b *meliceris,* ein triefender eisze oder bleierlein an den elbogen; Rabener 4, 196 *schreibt* ellbogen *und* Göthe 24, 90: meine kleine nachbarin, mit der ich ellbogen an ellbogen sasz; 25, 249: es begegnete ihm nicht, dasz er sich irgendwo angelehnt oder seinen ellbogen auf den tisch gestemmt hätte; der prosaist hingegen hat die ellebogen gänzlich frei. 6, 115. *mehr unter* ellenboge.

ELBRICHT, *m. wird zuweilen statt* elbling *gehört.*

ELBSCH, *s.* elbisch *und* elbisz.

ELBSCHIF, *n.*

ELBSCHIFFER, *m.*

ELBSCHIFFAHRT, *f.*

ELBSTRAND, *m.* er holte vom elbstrande eine nit geringe erbschaft. Mestwert *fluchteufel* 61.

ELBSTROM, *m.* Stieler 2213.

ELBTHIER, *n. was* elbkatze, *iltis.*

ELBUFER, *n. ripa Albis.*

ELBWEIDE, *f. salix viminalis, wie sie am ufer der Elbe wächst oder dahin gepflanzt wird.*

ELBZOLL, *m.*

ELCH, *s.* elk.

ELDERZE, *f. cyprinus phoxinus, sonst auch* elderse, elterse, eldrize, *gewöhnlicher* elritze, irlitze, bambele. Henisch 869, 43. Frisch 1, 225^a; *soll nach* Nemnich *auf schw.* ärlitsfisk, *auf norw.* elveritse *heiszen, wonach in der ersten silbe* elv *flusz läge und* elderze *aus* elberze, elbritze *entstellt sein könnte:* von fischen, fohren, hechten, eldertzen. Bartisch *augendienst* 254. Hohberg 3, 307^a *schreibt* der eldritz, ist ein gemeiner und kleiner fleischfisch, der nicht grosz wird, soll alle vier wochen laichen.

ELEFANT, *m. elephas, ahd.* elefant *und* helfant, *ags.* ylpend *und verkürzt* ylp, *pl.* ylpas (*wie auch* Holzmann *für* elefanten *passend* ilfen *setzt), altn. aber* fill; *mhd.* helfant (*wb.* 1, 660^b), *so auch bei* Megenberg 134, 13 *und späteren:* vil helfant hond mit ainem wald genůg, dar inne si waiden. Keisersberg *sieben scheiden* ff1^d;

> mit dem geschenkten helefanden. Ayrer 216^a.

später klärte sich wieder der vocalanlaut, Luther *schrieb* elephant 1 *Macc.* 1, 18. 3, 34 *u. s. w. man deutet* ἐλέφας *aus dem skr.* ibhas, ibha *mit vortretendem semitischem artikel* el, *so dasz den Griechen ein orientalisches* alibhas *vorgelegen habe, umgekehrt sei aus koptischem* ebu *mit suffigiertem artikel* r *das lat.* ebur *entsprungen, nach dem thier auch das elfenbein benannt. gleichwol scheint hierdurch noch nicht alle berührung mit* ἔλαφος *abgeschnitten. verschieden ist goth.* ulbandus, *ahd.* olpentâ, *ags.* olfend, *altn.* ulfaldi *camelus, welches aus* aleph *rind, bos lucanus, indischer ochse hervorgieng und dem lit.* verbludas, *poln.* wielblad, *böhm.* velblaud *entspricht. namen der groszen thiere laufen oft ineinander.*

ELEFANTENAUGE, *n. nennt man ein bei starker geschwulst hervortretendes auge.*

ELEFANTENFELL, *n.*

> des negers schild ist eine spanne dick
> und ganz gemacht aus elefantenfelle. Gries *Bojardo* 1, 16, 46.

ELEFANTENGERIPPE, *n.* in der that kleidet er die elefantengerippe der götterlehre aus norden in lebendiges fleisch. J. P. *bücherschau* 1, 149.

ELEFANTENKALB, *n. natus ex elephanto:*

> tretet nicht so mastig auf,
> wie elefantenkälber. Göthe 12, 231.

ELEFANTENKNOCHEN, *m.*

ELEFANTENLAUS, *f. anacardium, ein indischer baum mit nierenartiger nusz.*

ELEFANTENMARK, *n.* hätte sie nicht als fürstin verlangen können z. b., dasz man ihr eine zaunkönigs und elefantenmarksuppe auftrage? J. P. *Fibel* 21 (29).

ELEFANTENMEISTER, *m.* 3 *Macc.* 5, 4. *pers. rosenth.* 8, 119.

ELEFANTENTREIBER, *m.*

ELEFANTENZAHN, *m.*

> den andern rittern eilt er weit voran
> und läszt sein groszes horn mit sturm erschallen,
> es war ein ganzer elefantenzahn.
> er bläst, dasz rings die berge widerhallen.
> Gries *Bojardo* 1, 14, 62.

im alten Rolandslied 233, 4:

> Rôlant blies aber olivanten,
> die heiden er an rante,
> er sluoc si ze tal,
> er durreit daȥ wal.

ELEGISCH, *miserabilis:* die sendung der elegien hat mich in elegischen umständen nach dem gewöhnlichen sinne, das heiszt in erbärmlichen angetroffen. Göthe *an Schiller* 64.

ELEMENT, *n. der Gothe setzte* stabs *für* στοιχεῖον *und ahd. drückte wenigstens* rûnstap, puohstap *elementum,* puohstapâ *elementa, literae aus, altn.* stafr *für sich schon buchstab und mit* stafr *werden vielfache abstracte bedeutungen gebildet* (*gramm.* 3, 525). *wie* stabs *mit* stamm *und* stôjan, staua *verwandt scheint, könnte es auch an* stôma ὑπόστασις *reichen, wozu noch ahd.* ungistuomi, *nhd.* ungestüm *gehören, so dasz* stôma, stuomo *den ruhenden stof ausdrückten, den unruhigen, regen würden goth.* stubjus, *ahd.* stuppi, stoup, *unser* staub, *die sich von* stiuban, stieben *ciere leiten, treffend bezeichnen, und auf eins dieser deutschen wörter musz das franz.* étoffe, estoffe *zurückgeführt werden, woher wir unser* stof *wieder entnahmen. Schwerfällig ist die mhd. versuchte zusammensetzung* zuhtsal *für element* (Kelle *sp. eccl. s.* 180). *wie viel alte, einfache wörter, die sich ungebraucht verloren und verdunkelten, hätte die geistige bildung unsrer sprache aus sich selbst greifen, entfalten und reichlich verarbeiten können, wäre sie mit besonnenheit verfahren, um sinnliche wörter für abgezogne anwendungen auszuprägen; in den meisten fällen genügte ihr der fremden benennung träge aufnahme. so stoszen wir bereits mhd. auf*

> diu vier elementâ. *Er.* 7593,

und Megenberg 68, 27 *sagt* von den vier elementen; Keisersberg *im narrenschif Straszb.* 1520 *bl.* 95^b: sie saul mit den vier schlangenköpfen seint die vier element, von denen der leib zusamen ist gesetzt. Stieler 374. 375 *schlägt vor* urgemenge *oder* urwesen, *meint sogar auf jenes selbst das lat.* elementum *zurückzuleiten.*

element *bedeutet uns also*

1) *diese vier grundstoffe:* das ich weisz wie die welt gemacht ist und die kraft der element. *weish. Sal.* 7, 17; die element giengen durch einander, wie die seiten auf dem psalter durch einander klingen. 19, 17; die element aber werden fur hitze schmelzen. 2 *Petr.* 3, 10;

> doch dises nidrig element
> thut er auch wol versorgen. Weckherlin 257,

nach ps. 113, 6 'der auf das nidrige sihet in himel und erden';

> wer torecht finden wolt,
> was doch an element und jahren
> nicht gründlich auch bekant sein solt,
> der müst ein newe welt erfahren. 518;
>
> horch, hohe dinge lehr ich dich,
> vier elemente gatten sich. Bürger 41^b;
>
> hochgefeiert seid allhier,
> element ihr alle vier! Göthe 41, 178;
>
> zwecklose kraft unbändger elemente! 41, 259;
>
> immer wilder drängts heran.
> die elemente fassen sich, die tobenden. 11, 258;
>
> sei ruhig, freundlich element! 12, 116;
>
> denn die elemente hassen
> das gebild der menschenhand. Schiller 78^b;
>
> o unvernunft des blinden elements! 540^a.

2) *das, wodurch leben bedingt wird, quo vita continetur, deliciae:* wasser ist das element der fische; das ist sein element (*sein leben, sein vergnügen*); jetzt ist er in seinem elemente (*i. s. esse*); der hof ist sein wahres element; er war jetzt in seinem element. Stilling 3, 121; zum erstenmal seit langer zeit fand sich Wilhelm wieder in seinem elemente. Göthe

19, 72; so waren von der ersten jugend an die küche, die vorratskammer, die scheunen und böden mein element. 20, 47;

nahrung edler geister,
aller sorgen meister,
du mein element!
was man jetzo *knaster* nennt,
komm und lasz die müden sinnen
wieder ruh gewinnen! Günther 917;

doch nichts erschreckt den muth der ente,
sie schwimmt beherzt in ihrem elemente. Gellert 1, 133;

zieh sie aus ihrem sumpf, sie stürzen doch behend,
den fröschen gleich, aufs neu sich in ihr element.
Joh. Ad. Schlegel *fabeln* 242.

3) *auf einzelheiten bezogen:* dieser mann ist ein wirksames element in unserm kreise; sie war das lustige element im hause;

da sach ich mir behende,
zu einem fenster naus,
ein schönes elemente
in einem groszen haus.

lied des 16 *jh. weimar. jb.* 4, 237, *der landsknecht ersieht in einem gegenüberstehenden hause ein schönes mädchen.*

4) *die anfangsgründe, aber auch die hauptstücke einer wissenschaft:* er wuste nichts von den elementen der mathematik; er steht noch bei den elementen; nicht ein element, *nicht das geringste, nicht ein stäubchen:*

ich halte *sie* fürwahr *auf* erden
nicht eines elementes werth. Günther 163;

wozu menschen! menschen sind
für sie nur zahlen, weiter nichts. musz ich
die elemente der monarchenkunst
mit meinem grauen schüler überhören? Schiller 307^b.

5) element *wird zu fluch und betheuerung:* das ist, beim element, eine schwere sache. Gryphius 1, 722; beim element, wir hätten schier das nöthigste vergessen. 1, 725; beim element, herr don Sylvio, erwiderte Pedrillo, ich glaube sie träumen. Wieland 11, 67; beim element, da wird nichts draus, jungfer Schmergelina! 11, 131; beim element, das ist sehr gnädig. 11, 131;

wen lockst du hier? beim element!
vermaledeiter rattenfänger!
zum teufel erst das instrument,
zum teufel hinterdrein den sänger! Göthe 12, 194;

wird ja doch, beim element, etwas profitieren. Fr. Müller 2, 60; element! über den juden! Engel *diamant* 111;

element!
was wollen diese amazonen uns? Heinr. v. Kleist 1, 123;

zum element! Lenz 1, 88; wetter element! 1, 277; potz tausend element, was machst du da! Stieler 375; dasz dich gottes element schände! kotz element! *vgl.* 2, 279.

ELEMENTARBUCH, *n. liber elementarius.*

ELEMENTARCLASSE, *f., abcschule.*

ELEMENTARFEUER, *n. ignis subtilissimus:* Rabette kam mit dem theezeug und einer flasche, worin für den hauptmann theemark und elementarfeuer war, arrac. J. P. *Tit.* 3, 17; die mutter gieng und brachte in der einen hand das extrapostblut und elementarfeuer, aber in der andern ein dickes manuscript. *flegelj.* 1, 70 (103).

ELEMENTARGEISTER, von der vierten classe. Wieland 23, 330.

ELEMENTARISCH, *quod sensibus percipi nequit.*

ELEMENTARKENNTNISSE, *rudimenta literarum.*

ELEMENTARLEHRER, *m. praeceptor elementarius.*

ELEMENTARSCHULE, *f.*

ELEMENTARUNTERRICHT, *m. institutio elementaria.*

ELEMENTEN, *fluchen lehren, beelementen:* ich will dich elementen, man soll dich sacramenten! Agricola *spr.* 493 *und daraus* Stieler 375.

ELEMENTENGEIST, *m.*

er sah
sich schon gekrönt und unumschränkten meister
der ganzen welt der elementengeister. Wieland.

ELEMENTENKRIEG, *m.* elementenkrieg in der dichtkunst. J. P. *nachdämm.* 72.

ELEMENTER, *m. ein scheltwort:* sagen wir doch auch butterseele, mondscheinmensch, aprilsnarr, Hans in allen gassen, elementer, brausekopf, hasenfusz, fuchsbalg u. dgl. m. Tieck *nov. kr.* 4, 49.

ELEMENTGLAS, *n.* der platonische Italiener guckt nicht so lüstern nach des busens lilgen, und wenn er tod und ewigkeit mit den ausdrücken seiner zärtlichkeit verwebt, so verwebt er sie damit, anstatt dasz in den deutschen gedichten das verliebte und das fromme, das weltliche und das geistliche, wie in dem ruhigen elementglase, in ihrer ganzen klaren abstechenden verschiedenheit neben einander stehn. Lessing 6, 281.

ELEMENTISCH, *hiesz es früher und deutscher* 1) *anstatt* elementarisch: das wasser ist in gott nicht auf elementische art, wie in dieser welt. Jac. Böhme *Aurora s.* 111:

2) *von* element, *dem fluch, abgeleitet drückt es aus verwünscht, verflucht:* du elementsche hur! *in acten vom j.* 1578; die elementische lieb. *Fuchsmundi* 338; eine elementische böse sache, *causa pessima.* Stieler 375; und war nicht unholdselig zu sehen, ohn wann er mit dem wagen besteckt, da schrie er ketzerjammer und wol so sehr, als die nördlingischen fuhrleut elementisch fluchen. *Garg.* 111^a;

seht, wie ist unsre Wunderfein so elementisch schön!
Logau 1, 177, 49.

ELEMENTLICH, *elementaris:* elementlich ding, das zu den elementen gehort, oder das von elementen zusamengesetzt ist. *voc. theut.* 1482 $g1^b$.

ELEMENTSBETHEURER, *m. dirarum jactator:* namen war, mit was betrug und beschisz dise elementsbetheurer, safranierer, latwergenvergülder, wurzelbeizer und trankferber umbgehen. *Garg.* 189^a.

ELEMENTSGANG, *m. bergmännisch, ein zwar kein erz, aber doch flüsse, spath, blende enthaltender gang, in welchem man mineralische elemente oder grundstoffe sieht.* Frisch 1, 224^a.

ELEMENTSGUT, *verteufelt gut:* und noch vil andere cardinalmäszige lugen mit schwänzen, die den pfaffen und mönchen in iren predigten desto besser elementsguts geschirr zu machen zu pas kommen. *bienenkorb* 195^b.

ELEMENTSLOS, *improbissimus:* aber ein unglück hat darzu geschlagen, dann wie wir ihn (*den ausgenommnen und gefegten magen*) zu trucknen an den zaun gehenkt, ein elementsloser rab ihn hat herab gezuckt und verschluckt. *Garg.* 42^b.

ELEMOST, *euphemismus für* element, *wie* sappermost, sapperment *für* sacrament:

es ist warlich beim elemost
mir gar zuwider der unkost. Frischlins *Rebecca p.* 135.

ELEN, ELEND, *n., besser m. cervus alces, es ist übel, dasz dieser, allem anschein nach, Slaven abgesehne name, unsern heimischen, welcher ahd.* élah *oder* élaho, *mhd.* ëlch, *altn.* ëlgr, *schw.* elg *lautete und zum lat.* alces *stimmte, verdrängt hat. sl.* olen, jelen, *lit.* elnis *bedeutet hirsch, doch das* elend *heiszt sl.* los, *poln.* łoś, *nur böhm. begegnet ein wieder von uns zurückgeholtes* elent *für alces, neben* los. *auch nnl. gilt* eland, *franz.* élan, *sp.* elan. *ganz weichen ab lapp.* sarv, *finn.* hirvi, *lit.* brëdis, *lett.* breedis *gen.* breescha, *wozu ich den namen des hirsches* Brichemer *in der altfranz. thierfabel verglichen habe.* 5 *Mos.* 14, 5 *verdeutscht* Luther hirs, rehe, püffel, steinbock, tendlen, urochs und elend (*vulg.* cervum, capream, bubalum, tragelaphum, pyargum, orygem, camelopardalum), *καμηλοπάρδαλις hält man für giraffe. bei* Frisius 71^a, Maaler 100^d *liest man* ellend, ellendthier. Döbel *handelt* 1, 18 *vom* elendhirsch *und* thier. *da der natürlichen ähnlichkeit des* elens *mit dem* hirsch *die der namen entspricht, darf auch ἔλαφος zu* elaho *gehalten werden; aus der verderbnis des wortes erklärt sich von selbst die abergläubische vorstellung, das thier leide an der epilepsie oder sei sie zu heilen vermögend. man sehe* elendshaut, elendsklaue, elendskoller *und vielleicht* elendeis.

ELEND, *n. exilium, captivitas, miseria. ahd.* elilenti *für* alilanti, *alts.* elilendi, *zu einem goth.* aljalandi *gaben die uns verbliebnen stellen keinen anlasz; schon* Notker *zieht* elelende *zusammen in* ellende, *mhd. gewähren ältere denkmäler zwar noch* elelende *oder dafür* enelende, *doch herscht* ellende *vor* (*mhd. wb.* 1, 937^a). *nhd.* elend *für* ellend. *nnl. hat sich* ellende *behauptet. ags.* elelende, *bald auch* ellende, *engl. ausgestorben. altn. mangelnd, doch schw.* elände, *dän.* elende *erst von uns angenommen.*

1) *urbedeutung dieses schönen, vom heimweh eingegebnen wortes ist das wohnen im ausland, in der fremde, und das lat.* exsul, exsilium, *gleichsam* extra solum *stehen ihm nahe.*

a) das elend bauen, *mhd.* daz ellende bûwen *heiszt in der fremde, im fremden land wohnen, zu den* 1, 1172 *gelieferten belegen hier noch andere:*

so ziehen wir durch die welschen lant,
das ellent müssen wir bawen. Uhland 709;

so laszt ein zeit in ziehen hin,
die land hin und wider beschawen,
das ellend versuchen und bawen. H. Sachs III. 2, 233^d;

damit er nicht so in der irre ewiglich das elend bawen müsse. Luther 5, 267^b; ich aber muste das elend bauen. Schweinichen 1, 271; haus und hof verlassen und das elend bauen. Otho *krankentr.* 704;

welcher das elend bawen wil,
der arbeit wenig und feier viel
und geh oftmals spazieren,
parodie des alten liedes bei Uhland 798;

so will ich dir mit treuem herzen
die ganze lebenszeit vertraun,
und als ein christ mit klugem scherzen
das elend dieses lebens baun. Günther 74;

indessen weil ich noch mein nasses elend bauen
und durch viel creuz und noth mein leben schleppen musz.
579;

dasz ich mit dir, mein kind, disz elend bauen könne. 625;

jedoch wer fragt nach dém, wenn nur die treue braut
das elend in der zeit mit uns verträglich baut. 784;

sie mag das elend baun und unsern hof verlassen. 1013;

mit meinem ehgemahl musz ich das elend bauen.
Menantes 1, 184;

auf welcher insel ich nun mein elend ins fünfte jahr gebauet. *pol. stockf.* 326; folglich muste Wala an zwei orten, als erstlich bei dem Genfersee und dann auf dem closter Hermonstiers nach einander bauen. Hahn 1, 122. *allmälich erlischt der redensart anwendung; im frommen sinn, da man unser dasein als verbannung aus dem paradies ansah, hiesz* das elend bauen *nichts als hienieden leben, wie schon* O. II. 6, 26 *die folge des apfelbisses verkündet:*

nu búen anderaȥ lant.

in gleicher meinung hiesz auch das elend räumen *so viel als aus der welt scheiden, sterben:*

die meiner zeit hier raumbten das ellend.
Püterich *bei* Haupt 6, 40.

nhd. gott hat ihn aus diesem elende abberufen, *zu sich genommen = ihm die wohnung im himmel angewiesen.*

b) ins elend gehen, fahren, wandern, fliehen, *in die fremde, in die verbannung:*

e ich mein bulen wolt faren lan,
e wolt ich mit ir ins elend gan. Uhland 122;

so gsegn dich gott, mein feines lieb,
ietz far ich ins ellende. 77;

uf den nachgenden frieling zoch ich mit zweien briedren wider usz dem land, als wir der mutter wolten gnaden, do weinet si und sprach, das gott miesze erbarmen, 'das ich do dri sün musz sächen (*sehen*) in das ellend gan!' Plater 33;

alsdenn so will ich gern von euren augen gehen
wohin mich meine schmach ins elend gehen heiszt.
pol. stockf. 359;

ist ins ewige ellend (*ewige verbannung*) gen Leon in Frankreich verschickt. Reiszner *Jerusalem* 2, 95^a;

der Eudocia fusz musz ins elend gehn. Günther 1020;

ja selbst die kaiserin wird gleich ins elend gehn. 1034;

dessen überwies ihn (*den Verres*) Cicero dergestalt, dasz er endlich ins elend gehen muste. Hagedorn 1, 33; sein lieblingssohn war nicht bei ihnen, er war vor dem gericht ins elend gewichen. Niebuhr 2, 298; der angeklagte muste ins elend gehen. 2, 337; in das elend wandern, *exilio condemnari.* Hahn 1, 111;

erinnert sie sich noch, wie gestern bei dem tanze
ihr ungerechter spruch mich aus der reihe stiesz,
ja aus der cammer selbst, als wenn ich ihrem glanze
ein anstosz würde sejn, ins elend wandern hiesz?
Canitz 212 (356);

sie hatten sich entschlossen ihr väterliches erbgut dem mollah preis zu geben und arm in arm mit einander ins elend zu wandern. Wieland 8, 332; er ist geflohen vom vater ins elende und in ein frembde land komen. Luther 4, 38^a; verlieszen die meisten bürger diesen gleichsam kerker und nothstall und flohen ins weite elend, um andern leuten das brot aus den händen zu suchen. Lisch *meklenb. jahrb.* 17, 214;

du fliehst auf abentheur ins elend zu den sternen.
Lessing 1, 179.

c) im elend sein, bleiben, lassen, zubringen, streifen, schwärmen: und sind die juden damit unser herrn in unserm eigen lande und in irem elende. Luther 8, 76^a; bin das jahr über nicht drei tage einheimisch gewesen, also meinen alten herrn vater im elende müssen sitzen lassen, sowol alle mein geschwister. Schweinichen 1, 171;

ich far in fremde land dahin,
wo ich im ellend bin. Uhland 131;

wer deinem rath gefolgt, wär in dem elend blieben.
Gryphius 1, 19;

weil ich in fernem elend bin. 2, 338 (*vgl. Parz.* 771, 14 unz
vërre inȥ ellende);

aus dem läger zu hause schied,
Tarquinium liesz im elend. Ayrer 68^b;

in Magdeburg als ein thumbherr im elende zubringen muste. Micrälius 2, 196; sie weisz mich in wüsten irren und im elend herumschwärmen. Schiller 132^b;

streifen nicht herliche männer von hoher geburt nun im elend?
Göthe 40, 281.

d) ins elend schicken, versenden, jagen, dringen, treiben, stoszen, verweisen: auf ein zeit in einer stadt hetten die jungen räth die alten rathsherren vertrieben in das elend, das sie das regiment allein hetten. *sch. und ernst* 1555 *cap.* 56; da er auch ins elend ward verstoszen. Luther 6, 1^b; ich bring wieder herfur die christenlichen warheit, die man ins elend verschickt und weiter dann die Indianer von hinnen wohnen, ausgetrieben hatte. Hutten 5, 218; Johannes in das ellend dahin (*nach Patmos*) verschickt. Frank *weltb.* 19^b; dasz die edel gerechtigkeit ins elend gedrungen, bei niemand mehr behauset wird. Fronsp. *kriegsb.* 1, 180^b;

sag an mein lieber weidmann,
wo hast du deine jagdhund hingethan?
'ich habe sie versendt
'nach einem jagbaren hirsch in das elend (*in die weite*)'.
weidspr. 17;

doch wünsche ich, dasz er nicht vil schöne, sonderlich die vilsyllabige und zusammengesetzte und vereinigte wort von einander abschneide oder jämmerlich zusammenquetsche oder gar verbanne und in das ellend und die ewige vergessenheit verstosze. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.*; in das elend verweisen. Opitz 1 *vorr.* 5^a;

ist wer, den Abas nicht ins elend hat vertrieben?
Gryphius 1, 105;

den hat der feinde grimm ins elend hin verjagt. 2, 307;

sie wurde ins elend gejagt. Wieland 30, 245; ins ausland, in der altdeutschen sprache elend genannt, zu schicken. Kant 5, 175;

o lieber sohn, wie öde lieszest du
das väterliche haus zurück, als dich
des bruders trotz ins elend ausgestoszen! Schiller 238^b;

e) aus dem elend heimkehren, führen, holen: ich wil euch aus dem elende Egypti füren. 2 *Mos.* 3, 17; gott helfe uns allen gleicherweise aus diesem sundlichen madensack zu faren, als aus dem elend in unser recht heimet und vaterland. Luther 6, 350^b; seit die kunst wider aus dem elend einkommen. Fischart *groszm.* 3;

der geist ist dém befohlen,
der uns ins vaterland will aus dem elend holen.
Gryphius 1, 157;

durch wen und von wannen er aus dem elende wieder in sein vaterland zurückgekommen sei. Lessing 8, 464.

f) Otfried *von unsrer himmlischen heimat und dem mühevollen irdischen leben redend, vielleicht mit anspielung auf sich selbst, bricht in die worte aus* I. 18, 25:

wolagâ elilenti, harto bistu herti,
ih habên iȥ funtan mir, ni fand ih liebes wiht in thir!

ein heutiger dichter singt:

wo dem einen rosen lachen,
sieht der andre dürren sand;
jedem ist das elend finster,
jedem glänzt sein vaterland. Uhlands *ged.* 350.

g) *man sagte ehmals,* das elend (*die fremde*) schlägt ihm unter die augen, *ungefähr wie noch heute,* manch scharfer wind ist ihm ins gesicht gefahren, unter der nase her gestrichen. Keisersberg, *einen volkscherz von dem Schwab auf reisen vortragend:* denn wirt er zů schanden und schlecht im das ellend under ougen und die schmocheit, er schampt sich, das er nit weisz wie er die krebs essen sol, und beellend (*bejammert*) sich selber und gedenkt denn heim in sin land, 'werest du doheim in dinem Schwobenland, so setzt man dir nit krebs für zů essen oder des blunders!' *christl. bilger* 207^a; H. Sachs *von einer bösen frau, die ihrem mann entlaufen und zu ihren verwandten gegangen war, die sie aber übel anführen:*

das ellend schlug ir under dougen,
begert zu irem frommen man. 1, 525^c;

Ayrer *von einem in der welt umfahrenden landsknecht:*

das elend schlegt mir under daugen,
also umbziehen wird nicht taugen.
o wer ich bei der frauen mein,
wolt ich krieg krieg lassen sein! *fastn.* 122^b.

2) *da nun fremde und verbannung weh thun und unglücklich machen, nahm* elend *nach und nach den begrif von miseria an und der ursprüngliche trat vor diesem endlich ganz zurück:* also so vil mer du gott dem herren dein ellend an den tag legest, so vil mer erbarmet sich gott uber dich. Keisersberg *s. d. m.* 14^a; sehen da, diser erkant sein ellend und eigne sünd. 30^b; darumb das der herr dein elend erhöret hat. 1 *Mos.* 16, 11; siben tage soltu ungeseurt brot des elends essen (*vulg.* afflictionis panem). 5 *Mos.* 16, 3; und der herr erhöret unser schreien und sahe unser elend, angst und not. 26, 7; wirstu deiner magd elend und wirst deiner magd einen son geben. 1 *Sam.* 1, 11; und umb das abendopfer stund ich auf von meinem elend, und zureisz meine kleider. *Esra* 9, 5; als der ich vol schmach bin und sehe mein elend. *Hiob* 10, 15; herr sei mir gnedig, sihe an mein elend. *ps.* 9, 14; sihe an meinen jamer und elend. 25, 18; ich wil dich auserwelet machen im ofen des elends. *Es.* 48, 10; brich dem hungerigen dein brot, und die so im elend sind, füre ins haus. 58, 7; sie müssen ir brot essen in sorgen und ir wasser trinken im elend. *Ez.* 12, 19; wolan nu, ir reichen, weinet und heulet uber ewer elend, das uber euch komen wird. *Jac.* 5, 1; er höret ir seufzen und elende. Luther 3, 19^a; gott meinen jammer und elend befehlen müssen. Schweinichen 1, 280; das was meins elents ein anfang. Plater 4;

tröst sie in irem elende. Uhland 121;

ich eine tochter bin des königs von Galitzen,
der so viel unglücks hat und elend müssen schwitzen.
Werders *Ar.* 13, 4;

wie ein groszer trost ist es eheleuten, wann sie gottes ordnung gefolget haben, wofern kreuz und elend einschleichet. Ettners *hebamme* 292;

doch drückt kein elend ihn? Gellert 2, 29;

gott liesz so manchen seiner frommen
in dies gefühl des elends kommen
und stund ihm mächtig bei. 2, 170;

des pfeiles starker gift drang ihm durch nerv und blut.
der schäfer hatte nun ein elend an dem leibe,
wovon ich selbst nicht ungerühret bleibe.
Rost *schäfererz.* 41;

o könnte ich sie für ihr elend ganz zu gefühl machen! Brawe *der freigeist* 189; in meinem elend gleichsam ausreifend verlor ich mich endlich selbst und war der verzweiflung nahe gebracht. Pestalozzi 9, 257; die leute stecken im tiefsten elend; es ist ein rechtes elend (*ein rechter jammer*), dasz du nicht hören willst; du must daraus nicht so ein elend machen, *es so schlimm auffassen;*

da er kein elend hat, will er sich elend machen.
Göthe 7, 9;

als der könig den bären in seinem elend erblickte,
rief er, gnädiger gott! erkenn ich Braunen? 40, 31;

sprich, dasz auf diesem groszen rund der erde
kein elend an das meine grenze. Schiller 246^a.

3) *der pl. ist von diesem worte, wie von vielen abgezognen, unüblich, doch setzt* Luther 1, 40^a wir sind alle in tiefen groszen elenden; *auch in* Klingers *th.* 4, 207 *begegnet:* hülfe in den vielen elenden, die uns bedrücken. Schiller 324^b *legt dem kapuziner in den mund:*

und alle die gesegneten deutschen länder
sind verkehrt worden in elender,

was die schon in der älteren sprache vorkommenden pl. kleinöter *und* gefilder *rechtfertigen.*

4) *die fallende sucht, das böse wesen, franz.* le haut mal, *heiszt auch* 'das elend', *der zustand betrunkner frauen, wenn sie zu weinen anfangen,* 'das trunken elend': etliche weinen das trunken elend, als die kellerin, so sie foll weins werden. Keisersb. *s. d. m.* 9^a; wenn sie voll seind, so seind sie am geistlichsten und beweinen ir sünd, ja das trunken elend. *sch. und ernst* 1522 *cap.* 245. 1550 *cap.* 212. 1555 *cap.* 282; weil mann und weib, gesellen und töchter dem tanzplatz zueileten, bis auf etliche alte weinbeiszer und betagte mütterlein, die sitzen blieben, davon jene von ihrem bauerswesen und alten geschichten discurierten, diese aber das trunken elend beweineten. *Simpl. vogelnest* 1, 4 *s.* 274. *vgl.* Stalder 1, 342 *und* 'das nasse elend bauen' *unter* 1, *a.*

5) elend, *vulva, praecipue caprae.* Tobler 166^a.

ELEND, *exsul, miser, ahd.* elilenti, ellende, *mhd.* ellende.

1) *dem mhd.* ellende *wohnt noch ganz gewöhnlich die bedeutung des lat.* extorris *bei, das sich von* terra (*d. i. trocknes land*) *wie* elilanti *von* lant, exsul *von* solum *herleitet:*

die ellenden geste vorhten Prünhilde nit. *Nib.* 427, 4;

die stolzen ellenden die seitens Volkêre dank. 1772, 4;

waʒ mac gehëlfen Etzeln unser ellender tôt? 2130, 4;

daʒ ër ellende
wære in dem lande. *Greg.* 1200;

als ein ellender knëht. 1236.

denselben sinn weisen auch noch frühere nhd. denkmäler: darumb habt lieb die ellenden, wann auch ir selb wart frembd in dem land Egipt (*vulg.* et vos ergo amate peregrinos, quia et ipsi fuistis advenae in terra Aegypti). *bibel von* 1483, 5 *Mos.* 10, 19, *wo* Luther *zweimal setzt* frembdlinge;

ach ich ellend betrübter man,
nun bin ich ferr in fremdem land. Uhland 777;

ich armer ellender bilger. 778;

es sei hie niden vor der burg
ein ellender bilgerein. 779;

ellendenherberge *hiesz an manchen orten ein gasthaus, der ort, wo fremde einkehren, bei* Denzler *ists schon nosocomium:* als ich eben den fusz zur thür aussetzte, kamen vier durstige (*kecke*) kerls auf mich, 'ach, mein herr, wir sind ellende sänger und musicanten, bitten umb einen viaticum, weil wir heut noch nichts gessen haben'. Philander 2, 233. *das will sagen fremde, ausländische, liesze sich freilich auch schon nehmen für arme.* Rädlein 236^a *setzt noch* elender, lands vertrieben, *nicht mehr* Steinbach. *im 18 jh. ist der ursprüngliche wortverstand geschwunden. wenn* Göthe *im Reineke* 40, 102 *schreibt*

elend sind wir und fremd in jedem anderen lande,

so folgt er seinem original:

schole wi nu tôn in en ander lant,
dar wi elende unde vromde wêren?

und man mag bezweifeln, dasz er hier mit elend *eine andere als die gewöhnliche bedeutung verband.*

2) *weil der fremde, gefangne, landesverwiesene verlassen und bedürftig ist und wie der arme* (1, 554) *mitleid erregt,* captivus *den sinn des it.* cattivo, *franz.* chétif *annimmt, wird begreiflich, dasz auch* elend *vollends in die meinung von gering und schlecht auswich, zumal durch die, gegen den brauch unsrer sprache, hier vereinfachte schreibung der haupton ganz auf die erste silbe geworfen, im verdunkelten* lend *geschwächt war* (*ahd.* élilénti, *mhd.* éllénde, *nhd.* élènd). *schon das mhd.* ellende *begann nicht allein fremd, sondern auch in weiterer ausdehnung entfremdet, beraubt und blosz, dann arm, armselig, gering und schlecht auszudrücken* (*mhd. wb.* 1, 937), *woran sich der spätere sprachgebrauch schlosz:*

und sprach gutlichs, mir ist elend,
das ich ein solchs sol vahen an. Elblin *ed. Keller* 497.

het wir nit weib, die uns trost geben,
so het wir gar ein elends leben. *fastn.* 678, 1;

und sehen ein ellend anblick,
vil krankheit springen ouch dar usz. Brant 102, 20;

also wenn du betrachtest durch den tod, das dir die sonn wirt undergon, und dir die augen werden brechen, bleich und ellend wirst. Keisersb. *s. d. m.* 34^b; was lam, krum und ellend ist, ei, sprichst du, es gibt ein gůten münch in ein closter oder ein nunn. 36^b; denn du hilfest dem elenden volk. 2 *Sam.* 22, 28; elender nacht sind mir viel worden, *vulg.* noctes laboriosas enumeravi mihi. *Hiob* 7, 3; und die hofnung der elenden wird nicht verloren sein ewiglich. *ps.* 9, 19; die elenden sollen essen, das sie sat werden, *vulg.* edent pauperes et saturabuntur. 22, 27; denn ich bin arm und elend. 40, 18; gott du labest die elenden mit deinen gütern. 68, 11; reche den elenden und armen. *spr. Sal.* 31, 9; die elenden und armen suchen wasser. *Es.* 41, 17; du elende, uber die alle wetter gehen. 54, 9; ich bin ein elender man, ego vir videns paupertatem meam. *klagl. Jer.* 3, 1; und ich hütet der schlachtschafe, umb der elenden schafe willen, propter oves pauperes gregis. *Zach.* 11, 7; noch die hellen flammen der sterne kundten die elende nacht liecht machen. *weish. Sal.* 17, 5; denn er hat seine elende magd angesehen, respexit humilitatem ancillae. *Luc.* 1, 48; ich elender mensch, wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes? infelix ego homo! *goth.* vainags ik manna! *Röm.* 7, 24; da wandten sich die elenden leute zu der flucht. Luther 3, 130^b; darauf der elende Münzer nichts wuste zu reden. 3, 131; und so kindisch (*wird mit dem ablasz*) umbgangen, das si fur ein anzal gelt ein anzal seel geben haben, und etwan ein ellende arme zů. Frank *weltb.* 129^a; das ellend bläggen, *balatus aegri.* Maaler 100^d; ach ich ellends weib, *me miseram!* 101^a; o ich elendes mensch! (*ruft Susanna aus*). Heinr. Jul. von Br. 66; *jene sänger, bei* Philander, *als sie nun* 'eines her singen' *sollten, entschuldigten sich, dasz sie nicht könnten,* 'wir haben ja gesagt, dasz wir ellende sänger seien, das sehet ihr nun im werk, dann wir können nichts'. Phil. 2, 234, *mit übergang aus der ersten wortbedeutung in die zweite;*

endlich der ellenden schar
durch seine gleisznerei betrogen. Weckherlin 37;
mit weinen, mit geseufz und mit verruckter sprache
sagt dieses jungfräwlein her ihr elende sache.
Werders *Ar.* 13, 31;

possen, von einem elenden pritschmeister erdacht. Weise *kl. leute* 287; es ist wol ein elendes thun, wenn man nicht überall zugegen ist. Ettners *unw. doct.* 751; es ist wol ein elend thun, wann man ein weib hat und scherzet ein wenig mit einer andern, so wird man immer angefochten. 220; sie lehnen ein leiter an, steigen ins haus, da sehen sie die elendeste in ihrem blute liegen. 947; vor mich war es desto elender (*schlimmer*). *Felsenb.* 2, 84; elender kerl, stümper; elende zeiten;

erringt er sich in müh ein elend glück durch ränke?
Gellert 2, 28;

aber ist es denn wahr, dasz euch löwen ein elender krähender hahn so leicht verjagen kann? Lessing 1, 131; ich elender! wohin kann ich flüchten? überall ist abgrund. Brawe *freigeist* 181; meine gebeine sind hol. ein elendes fieber hat das mark ausgefressen. Göthe 8, 155. 42, 214. 441;

die mutter gaben wir verloren,
so elend wie sie damals lag. 12, 163;

kaum zu tragen war der druck, als mein vater auch elend (*sehr krank*) zu werden anfieng. 19, 310; dem ich fast nichts dafür geben konnte als zwei elende worte. J. P. *flegelj.* 1, 12; wenn sie wissen, dasz schon in einem jahr der ganze alte körper wegthaut, blosz elende 16 pfund fleischgewicht ausgenommen. *uns. loge* 1, 57; es war mir wie bei einer guten tragödie zu muthe, wo ein unbekannter elender unsre ganze theilnahme an sich reiszt. Tieck 7, 97.

Eine menge solcher stellen wäre noch anzuführen, in allen reichen die bedeutungen des armen, unseligen, bösen, schlimmen, schlechten, kranken, geringen, unbedeutenden, erbärmlichen aneinander, zusammenfassen lieszen sie sich in dem fremden, aber bei uns eingeführten worte miserabel.

ELEND, *adv.*

die der türkische hund
ellend erwürgt in diesem krieg. Soltau 317;

die sache ist elend ausgefallen; er hat sich dabei elend benommen; zuweilen gieng er aber den hellen waldstreifen nach und zog fuszhohe bäumchen aus, um sie einige schritte davon wieder elend einzupflanzen zu einem gärtchen. J. P. *Fibel* 19; saugt sich elend voll kenntnisse, ohne im stand zu sein, nur einen tropfen wieder aus sich zu drücken. 37.

ELENDEIS, *n.?* das ungläublich grosz urthier, welches den Gargantua trug und im groszen forst mit seinem schwanz alle bäume, *stock und stauden* vom nidersten liebstöckel an bis zum cederbaum hinauf niderschlug. *Garg.* 145^b. *cap.* 19. *hernach:* welches als der Grandbuchier sahe, sprach er 'sehe, wie fein schickt sichs, dasz auf disem felledeis mein sohn gen Paris reis'. 146^b. *bei* Rabelais *blosz* une jument la plus enorme et la plus grande que fut onques veue. *dies könnte nun mit* elend, *dem namen der alces zusammenhängen, die it.* la grand bestia, *sp.* granbestia, *portug.* grambesta *heiszt. unverkennbar ist aber* elendeis *gleichviel mit ahd.* illitiso, *was bei* Graff 1, 238 *und* Diefenbach 277^a hiena vel puto *glossiert,* puto = *mustela putorius, iltis, schweiz.* täs, täsen (Stalder 1, 269), *worin das* deis *von* elendeis *und* felledeis *deutlich vortritt. hinzukommt, dasz* Fischart *dasselbe ungeheuer* 147^b *auch noch* ulkthier *nennt, der iltis wiederum* ulk, ülke *heiszt, daneben* teufelskind. *es laufen hier mythische vorstellungen unter verwechselte worte; läszt sich aber das* täs *und* deis *zu* deisen 2, 914 *halten?* s. elk, elbkatze, ellenkatze.

ELENDEN, *exulare, peregrinari, ins elend gehn, ahd.* elilentôn, ellendôn, *mhd.* ellenden: dise ding spricht Jacob dein bruder, ich hab geellendet bei Laban und bin da gewesen bis an disen heutigen tag, *bibel von* 1483 1 *Mos.* 32, 4. *vulg.* apud Laban peregrinatus sum et fui usque in praesentem diem, Luther ich bin bis daher bei Laban lange auszen gewest; wir sein kummen zu ellenden in deinem land. 47, 4. *vulg.* ad peregrinandum in terra tua venimus, Luther wir sind komen bei euch zu wonen im lande; aber sie (*die früchte*) werden euch zu einem essen, dir und deinen knechten, deiner diern und deinen lönern und dem fremden, der da ellendet bei dir. 3 *Mos.* 25, 6. *vulg.* advenae qui peregrinantur apud te, Luther dein frembdlinger bei dir; ewer sün werden ellenden in der wüst vierzig jar. 4 *Mos.* 14, 33, *vulg.* erunt vagi in deserto, Luther sollen hirten sein in der wüsten; da giengen mein muetter und schwester ellenden umb, das sie bald niemand behalten dorft, bis zuletzt behielts herr Sendlinger. Jörg Katzmairs *gedenkbuch ed.* Schmeller §. 105 *s.* 34; Lycurgus gieng stracks in die insel Creta und ellendet da sein lebenlang willigklich. Frank *chron.* 16^b. *man sagte auch* sich elenden: da ist aber sin heiligez gebeine, dar sich manich man und wip hin elendet durch der sele willen. Leysers *predigten* 85, 23. *dies gute wort erlosch, seit die bedeutung von fremd für* ellend *aufhörte; aus dem zweiten* ellend = *miser entsprang* sich elenden, *sich bekümmern.* Denzler 92^a *und* beelenden (1, 1242).

ELENDFREI, *revocatus ab exilio.* Stieler 559.

ELENDIG, *miser, eine nachdrückliche fortbildung von* elend: der weg in dieser welt war elendig. 4 *Esr.* 7, 12; was hilft es, dasz in einer gesellschaft, wo deine majestät auch ist, dir ein groszes lob zugeeignet werde, da inzwischen die elendige unterthanen über dich seufzen. *pers. baumg.* 1, 29; wenn sie sich unglückselig erkennen, sie hingegen mich elendig nennen wird. Butschky *kanzl.* 863.

ELENDIG, *adv. misere:*

sonder hat geliebet ehr und zucht,
drob ins ellend gnommen die flucht,
und drob so ellendig verdorben. Ayrer 258^c;

der esel ist elendig und schmerzlich verrecket. *pers. baumg.* 5, 5; zog mit einer frauen und ältestem sohn elendig aus der welt. *beschr. orient. ins.* 152.

ELENDIGEN, *vexare:* es ware sein groszes glück, dasz er mit criticis nicht sehr geelendiget würde. *ped. schulfuchs* 252.

ELENDIGKEIT, *f. miseries:* ich kenns, als ob er die ellendikeit usspüen (*ausspeien*) wolt usz dem gemüt. *Terentius deutsch* 1499. 48^b (*Eunuch*); in der elendigkeit eines zwecklosen, willenlosen lebens. Pestalozzi 2, 244.

ELENDIGLICH, *misere,* ellendigklich. Frisius 683^a. 825^b (*bei* Maaler 101^a *verdruckt* ellendenklich): und wo gefangene ligen in stöcken und gebunden mit stricken elendiglich. *Hiob* 36, 8; elendiglich und kummerhaft ergangen. Schweinichen 2, 156;

solstu so gar elendiglich
dein könig und herrn mit peitschen schlagen?
Ayrer 347^a;

er liesz ihn elendiglich verhungern. Rabener 4, 156; prächtige feste und immer abwechselnde lustbarkeiten, über deren erfindung sich alle witzige köpfe von Scheschian elendiglich erschöpften, verschlangen unermeszliche summen. Wieland 6, 196; wie manche katze warf er in die ofenglut, liesz sie darin elendiglich verbrennen, und tadelte ihn jemand drum, sprach er mit lachen 'ei was schadts? wer weisz, obs keine hexe war'. Musaeus *kinderkl.* 105;

nein, soll ich nicht elendiglich vergehn,
so musz ich fort, ich musz mich thätig zeigen. Göthe 7, 313;

wird deswegen nach seiner bekehrung elendiglich aufgehangen. J. P. *teufelsp.* 1, 64.

ELENDSBAND, *n. vinculum miseriae:* das himmlische paradies ist unser erbtheil, wir haben die elends- und bekümmerungsbande auf der erden an unsern füszen. *pers. baumg.* 4, 13.

ELENDSBLUT, *n. daphne mezereum.*

ELENDSFETT, *n. man sagt von einem kümmerlich lebenden:* er schmelzt arme ritter in elendsfett.

ELENDSFINDER, *m. canis familiaris.*

ELENDSGOLLER, *s.* elendskoller.

ELENDSHAUT, *f. alutae alcinae. bei* Melander *jocoseria* 1 n^o 342 *ein wortspiel mit* elendshaut *und* elende haut. *s.* elendskoller.

ELENDSINSEL, *f. insula deserta:* o wie gar zu unvorsichtiglich handeln die väter, welche ihre söhne in Italien, in Frankreich schicken, als ob sie dieselben auf eine elendsinsel, so von aufrichtigen menschensitten verlassen und von wilden thieren bewohnet wird, verweisen. Butschky *Palm.* 27

ELENDSKLAUE, *f. alcis ungula:* ein ring mit einer elendsklau. Schweinichen 3, 289; stewret und grübelt in zänen ... mit eim rechschenkel, der aus einer kalten pasteten sich wie der papst seinen ellendskloen zu küssen darf bieten. *Garg.* 163^b; eingefaszte ellendklawen und greifklawen. 271^a. *über* greifklauen *s. die anm. zu Ruodlieb s.* 232.

ELENDSKOLLER, *m. und n. koller aus elendshaut gemacht:* einer des schultheiszen mantel, hut mit federn, ellendsgoller und anders seinen dienern zugeworfen, mit wegzuführen befohlen. Reinhard *werth. ded.* 2, 189 (*a.* 1607); ein grauer hut, ein koller von elend. *Simpl. K.* 615; kauft ich mir ein stattliches elendgoller, ein gut hirschen par hosen, einen rothgefütterten reitmantel. *franz. Simpl.* 1, 206;

was wollt ihr da für wunder bringen!
er trägt ein koller von elenshaut,
das keine kugel kann durchdringen. Schiller 323^a.

ELENDSKRAGE, *m. soll, nach* Campe, *ein verband heiszen, den die wundärzte beim steinschnitt anlegen, warum? bleibt unbekannt.*

ELENDSOFEN, *m. nach Es.* 48, 10:

in unsers lebens elendsofen. Hagedorn *nachtr. zu th.* 4 *s.* 118.

ELENDSTHIER, ELENDTHIER, *n. alces:* wimmere nicht wie ein elendsthier. Claudius 4, 69.

ELENDSWURZEL, *f. eryngium campestre, sonst* mannstreu *genannt.*

ELF, ELFE, *s.* elb, elbe.

ELF, *undecim für* eilf, *das dem* elf *weicht, wie dem* eilf einlif *wich. von den* elf augen *steht schon* 1, 800, *vom* elften finger *oben sp.* 110:

ab sin elf ougen kumbt er nit. Brant 54, 33.

der zehend weisz nit wie sich der elft nert. Frank *parad.* 99.

ELFENBEIN, *n. ebur, gekürzt aus* elefantbein, *doch schon mhd. gilt* helfenbein *Parz.* 233, 3. *tr. kr.* 19988, *weil auch* helfant *für* elfant. *man darf auch der ags. kürzung* ylp *für* ylpend *und* ylpenbân, *ebur, eingedenk sein; nnl. ebenwol* elpenbeen. helfenbein *herscht noch das* 16. 17 *jh. durch:* helfenbein, *ebur.* Maaler 218^a; instar eboris, wie helfenbein. Alberus; *noch bei* Denzler, Rädlein, Steinbach *nur* helfenbein;

und ir die stirn her gleiszet fein
sam ein durchgrabens helfenbein. *fastn.* 265, 7;
von helfenbein ein glatte stirn. Weckherlin 448;
in einem schif
von cederholz und helfenbein. 568;
die arme helfenbein. Fleming 154;
er kann in helfenbein,
in purpur und scharlat niemals so ruhig sein. Gryphius 1, 18;
herr, dieser lilien pracht,
des halses elfenbein sind nur geborgte sachen. 1, 249;
ihr hocherfreute stirn war reinstes helfenbein.
Werders *Ar.* 7, 11;

die schulter von blendendem helfenbein leuchtend. Lessing 6, 65. *doch* Luther *zieht vor* elfenbein *und so fast alle späteren:* bracht gold, silber, elfenbein. 1 *kön.* 10, 18; sein leib ist wie rein elphenbein mit saphiren geschmückt. *hohelied* 5, 14; deine ruder von eichen und deine benke von elfenbein. *Ez.* 27, 6.

ELFENBEINBEBUCKELT:

und seiner hand hinab zu staub entfiel
das elfenbeinbebuckelte gezäum. Bürger 165^a.

ELFENBEINEN, *eburneus, mhd.* helfenbeinîn. *Trist.* 427, 26. *Tund.* 60, 15. helfenbeinin Maaler 218^a. *nnl.* elpenbeenen:

mit elfenbeinenem zepter. Voss.

ELFENBEINERN, *dasselbe:* helfenbeinerne schulter. Lessing 6, 65; aus einem helfenbeinernen schranke. Tieck 13, 91; dein elfenbeinerner hals. Klingers *th.* 4, 191;

der stuhl ist elfenbeinern,
darauf der kaiser sitzt. Rückert 172.

ELFENBEINKAMM, *m.*

ELFENBEINSCHIMMERND:

seinen händen entfielen die elfenbeinschimmernden zügel.
Stolberg 11, 177.

ELFENBEINSCHWARZ, *n. s.* beinschwarz.

ELFER, *m. undenarius. s. oben sp.* 109.

ELFERPROBE, *f. ein verfahren mit hülfe der elfzahl, welche um eins gröszer als unsere grundzahl ist, rechnungen, die mit decimalzahlen ausgeführt worden sind, zu prüfen.*

ELFERN, EILFERN, *ein kartenspiel, wie es scheint: frau Schnips.* nein, mariage! *frau Zange.* o geh sie doch! eilfern ist hübsch. Weisze *kom. opern* 2, 128.

ELFJÄHRIG, *undecim annorum.*

ELFMAL, *undecies.*

ELFRÜBEL, *m. für* elefant. Stieler 375, *wie zu verstehn?*

ELFTEL, *n. undecima pars.*

ELFTENS, *undecimo.*

ELGER, *hebes, von zähnen:*

die alten
sich hüten solln vor pfirsingkern,
dasz ihn die zen nicht elger wern. Eyring 1, 58.

vgl. ilgern *und* eilen (*oben sp.* 108).

ELGER, *m. fuscinula ad capiendas anguillas, also* el-ger, âl-gêr, *nnl.* elger, aalgeer: stellt den seitzbären, schosz die fischergere, die tridenten, die dreizänig elger. *Garg.* 179^a; zům fischen prauchet man die fischergeren oder trisachel, die elger. Sebiz 563.

ELK, *m. alces, ahd.* ëlah, ëlaho, *mhd.* ëlch:

dar nâch sluoc ër schiere einen wisent und einen ëlch,
starker ûre viere und einen grimmen schëlch. *Nib.* 880, 1.
da noch der ur
durch deutsche wälder
gieng und der elk. Rückert 69.

vgl. ulkthier *Garg.* 147^b *für* elendeis, *und* elen, elend. Stieler 375 *schreibt* elch, *und* Megenberg 141, 10 älch.

ELLE, *f. ulna,* ὠλένη, *lit.* alkune, elkune, *lett.* elkons, *goth.* aleina, *ahd.* elina? elina, elna, *mhd.* eline, elne, elle, *nnl.* el, elle, *ags.* eln, *acc.* elne, *engl.* ell, *altn.* alin, *gen.* âlnar (*nicht* öln, *was* alnus, *der baum*), *dän.* alen. Frisius 1397^b, Maaler 101^a *schreiben* eln, Luther elle, Denzler ellen, *schlechter ist das in Sachsen, Schwaben, in der Wetterau u. s. w. verbreitete* ehl, ehle (*s. d.*), *das* n *war dem worte wesentlich und* elle *aus* elne *entsprungen. da die masze ausgehen von arm, hand, fingern oder fusz, so musz* aleina, eln, elle *zuerst, gleich den lat. und gr. wörtern, auch den leiblichen unterarm,* λευκώλενος *also weiszelnig bedeutet haben und von da auf das masz erstreckt worden sein. frühe verwöhnte man sich aber* ellenboge, *was eigentlich nur die biegung des unterarms ausdrückt, für diesen selbst anzuwenden und dem einfachen* elle *lediglich die bezeichnung des maszes zu lassen. in dunkel ruht, welcher wurzel* aleina, ulna, ὠλένη *zufallen; ist skr.* aratni *dasselbe wort, so könnte sich auch* unser arm *damit berühren, die westlichen sprachen haben aber einmütig das* r *mit* l *vertauscht.*

elle *dient häufig für angaben der länge, breite, dicke, weite, höhe und tiefe: im teutonista* ulnatim van ellen tot ellen; funfzehen ellen hoch gieng das gewesser uber die berge. 1 *Mos.* 7, 20; du solt auch einen tisch machen von fornholz, zwo ellen sol seine lenge sein, und ein elle seine breite und anderthalb ellen seine höhe. 2 *Mos.* 25, 23; da trat erfür ein rise mit namen Goliath, sechs ellen und einer handbreit hoch. 1 *Sam.* 17, 4; ein iglich rad war anderthalb ellen hoch. 1 *kön.* 7, 32; wer ist unter euch, der seiner länge eine elle zusetzen müge? *Matth.* 6, 27, *goth.* mag anaaukan ana vahstu seinana aleina aina? *ahd.* mag zuogiouchôn zi sînero giwahsti eina elina? drei ellen tuchs, *tria brachia vel ulnas panni.* auf einer platte, die kaum eine elle ins gevierte haben wird. Göthe 25, 252.

die elle dauert länger als der kram. mit gleicher elle wird dir gemessen. mit kurzer elle kann man viel messen. nach der langen elle messen; einen mit der elle messen, *einem den rücken bläuen.* Kindleben *stud. lex.* 70; an den längsten ellen ausmessen. Schweinichen 1, 249; unsere sache stände übel, wollte gott die strafen mit der elle unserer sünden messen; einige machen ihre eignen ansichten zur elle. Claudius 3, 8; dem teufel etliche ellen mühe sparen. Ettners *chymicus* 1098; botz hundert tausent elen an enden! *Garg.* 94^a. *wetterauisch,*

wie viel uhr ists?
'drei auf der ehl,
wanns schlägt, so zähl!'

ELLENBOGE, *m. cubitus, ahd.* elinpogo *m. aber auch* elinpogâ *f., denn in glossen bei* Haupt 3, 465^a *steht* in elinpogûn sînô, *in ulnas suas, wie auch* Dasypodius 45^a die elboge, zierd der elboge *gewährt,* Frisius 348^a die ellenbogen, cubitale ein zierd der ellenbogen, bicubitalis in die lenge zwo ellenbogen 156^a, Maaler 100^a *klammert bei* ellenbogen 'der' *ein, läszt aber die andern stellen.* Keisersberg *setzt das wort männlich:* da liesz in (*den juden*) gott der herr zů fliegen einen groszen haufen vögel, die flugen nummen zwen ellenbogen hoch von der erden, das sie die wol möchten fahen. *s. d. m.* 16^b; welcher kan sich selber eins ellenbogen lenger machen? *narrensch.* 139^b. *diese männliche form herscht bei* *weitem vor und gilt ohne zweifel auch bei* Luther, *wiewol sie aus 5 Mos.* 3, 11 *nicht erhellt. im teutonista* ellenboeghe.

Schon unter elle *ist gesagt, dasz* ellenboge *ursprünglich nur das gelenk, die biegung der ulna ausdrückt, worauf man sich stützt, wie* cubitus *von* cubare *gebildet wurde, genauer bestimmt ist es das hakenförmig umgebogne ende der elle des vorderarms. gleich* elle *und* ulna *kann auch* ellenboge *und* cubitus *ein masz bezeichnen; in der vorrede zu Aimon* a 3^b *heiszt es von einem riesen:* das er zwei hundert elenbogen hoch gewest sein solt, *vorausgeht* a 3^a *von einem mann* fünf elen hoch; Frank *weltb.* 188^b *spricht von lauter arabischem gold,* sechs elenbogen lang, vier breit; bisz das wasser fünfzehen elenbogen hoch uber alles erdreich gieng. *buch der liebe* 289, 2; Og der könig zu Basan pranget in seinem eisernen bette, welches neun gemeiner leut elenbogen lang und vier elen breit war. Mathesius 78^a; fuhren einer wol hundert ellenbogen hohen pforte zu. Lohenstein *Arm.* 2, 860.

ob ellenboge *auch von dem menschlichen fuszgelenk gebraucht wurde, kann ich noch nicht sagen, das thierische wird dadurch bezeichnet und kaum nur an den vorderfüszen:* es tragen sich oft krankheiten oder mängel zu an einem ros, als da seind spatten, elenbogen, leist, uberbein, allerlei gallen, darzu man das fewr müsz brauchen. Seuter 67; schir das har sauber von den ellenbogen und hebe ein gluet daran, dasz die ellenbogen wol warm werden und reib den senf daruber des tags zweimal, so werden die ellenbogen weich und fallen löcher darein, daraus gehet gelbes wasser. 301; bindt den geiszen den hinkenden elenbogen. *Garg.* 185^b *und bekannt ist der name* Katzenelenboge, *schon MB.* 20^a, 270 (*a.* 1140) Cazenellinbogo; *mhd.*

sô ist daȥ ûȥer lop nâch êren,
sam des von Katzenellenbogen. Walther 81, 6.

die grafen hieszen nach einem berg, dessen name wie Hundesrücke *u. a. m. von einer ähnlichkeit mit der thierischen gestalt entnommen war. vgl.* Förstemann 2, 466, *wo wiederum die form* Elinpogâ. *solche wörter begegnen in mehr als einer gegend:*

ein bad bei Eger zuom elnbogen. *fastn.* 1262,

auf böhmisch loket. *in der tischzucht oder hofzucht wird vorgeschrieben:*

leg dich nit auf dein elnpogen. *meisterl. f.* 23 n° 212;
wer neben dir zu tisch ist gsessen,
den irre nit mit den elbogen. H. Sachs I, 430^b;

aber hohn ist: küsz mir den elenbogen! *Garg.* 94^a.

es spricht, wen ich, der prophet Ezechiel (13, 18), wee denen die küsselin negen und legen under die ellenbogen. Keisersb. *s. d. m.* 31^a; we die ir verschlieszent die küsselin under einem ieglichen ellenbogen. Schade *pasq.* 3, 18; die da küsselin zusamen negent under alle ellenbogen der hend. Gefken *beilagen* 34; du scholt auch wiȥȥen, daȥ diu zwai mäuslein an den armen pei den elnpogen niht wunden geleiden mügen. Megenberg 20, 17; viel haben fuchs- oder katzenaugen, die bei nacht so wol sehen als bei tag und seind am elenbogen blind. Lehmann 65; thu halt das beste, begehret er dasz du schweren solt, so schwere 'bisz uber die elnbogen'. Ayrer *proc.* 1, 7. *s.* 150, *ähnlich der gangbaren redensart,* die finger lecken 'bis an, bis über die ellenbogen'; du bist auch einer von denen, wenn man sie das ganze jahr lang auf händen trägt und am neujahrsabend einmal unsanft niedersetzt, da 'klagen und jammern sie ihren blutigen ellenbogen' (*klagen sie bitterlich*). *morgenblatt* 1853 *n°* 2 *s.* 38; ich hatte schon den ellenbogen angesetzt. Schiller 118^a; aus der karte wissen wir, dasz wir in dem winkel eines ellenbogens sitzen, von wo aus der kleinere theil des Wallis die Rhone hinunter sich an den Genfer see anschlieszt. Göthe 16, 254;

da stiesz er an ein mädchen an
mit seinem ellenbogen. 12, 51;

gabst den andern stillen wink
mit dem ellenbogen. 41, 28;

einen mit dem ellenbogen anstoszen, fortschieben, am ellenbogen erwischen *u. s. w.*

ELLENBOGENGELENK, *n.*

ELLENBOGENLEIST, *m. am hintern schenkel ungewöhnliche dicke, davon das pferd endlich lahm wird.* Pinter 421.

ELLENBOGENRÖHRE, *f.*

ELLENBOGENSPERRIG, *sich hoffärtig spreizend:* geschweig auf reichstagen und hoflägern unsere sammethütige, seidenkappige, goldrappirige, gelbringige, befederte, hochtrappende, elenbogensperrige, sauerblickende, beknechtete, mauleselige, fotzenhebelmte hoffrätzlein und hagjünkerlein. *Garg.* 47^b. 1590 *liest* elenbesperrige.

ELLENBOGENSTEURERIN, *f. quae cubitum mariti fulcit, schönes wort für ehefrau:* führe ein hausschwalm (*schwalbe*) heim, die ihm ein gesellin sei in der noth, seins herzens ein sessel, seim leib ein küssen und elenbogensteurerin, seins unmut ein geig *u. s. w. Garg.* 69^b.

ELLENBREIT: ellenbreites bret.

ELLENHOCH: von elnhohen kranchshelden. *Garg.* 40^b.

ELLENKATZE, *f. wiederum mustela putorius, illis, s.* elbkatze, elendeis.

ELLENLANG, *altn.* âlnarlângr:

als trauermann folgt sein herr sohn
mit ellenlangem flore. Hagedorn 3, 115;

ja nach meiner uhr. sie denken etwa ich habe keine, weil ich kein ellenlanges zeichen für die beutelschneider heraushängen lasse. Lessing 2, 461.

ELLENMASZ, *n. mensura cubitalis:* Heinricus dictus elemaȥ. *Arnsb. urk. n°* 388; ein sehr gut ellenmesz. Wickram *rollw.* 80; ich will dir das ellenmesz uber die ohren schlagen. *wegkürzer* 12^b. 13.

ELLENSCHMÄLERER, *m. der die elle kleiner macht:* elenschmeler, diebische becken. Fischart *groszm.* 88.

ELLENSCHAFT, *m. ansa s. baculus ulnae, ellstecke:* als ein elnschaft fornen sleht sinewel. *von guter speise* 23 *s.* 9.

ELLENTIEF. Cleopatra mag knie- und ellentief das pflaster ihrer üppigen gastzimmer bestreuen. Butschky *Patm.* 870.

ELLENWAARE, *f. ausschnittwaare.*

ELLENWAARENHÄNDLER, *m.*

ELLENWEISE, *ad ulnam, nach der elle.*

ELLER, *f. avia, proavia für ellermutter, zuweilen hebamme:*

dann ich behalte vor mein eign
den belz von Pidors eller wegen,
wil sagn ich hab ihn ihr gebracht. Gilhusius 99;
nun, nun, ich wils der eller sagn. 100.

ELLER, *f. alnus, erle, schon ahd. dreht* elira *sich um in* erila (Graff 1, 241. 262); elira, eller *steht näher zu* alnus, *ags.* alor, aler, *engl.* alder, *altn.* öln *und zu* else; *man musz ermitteln, welche landstriche die eine oder die andere form hegen, berühmt ist das* 'äleri stat in frutectum' *bei* Thietmar 2, 23, *woraus ein n.* eleri *gen.* eleris *folgt.* erle *scheint jetzt im hd. geläufiger, doch* eller *nicht unbezeugt:* seine ellern (*ellergrund*) widerumb zu weingarten machen. *Frankf. reform.* 9, 7, 2.

ELLERBACH, *f.* euer vetter hat ihm den tod geschworen und zweimal an der ellerbach aufgelauert. Fr. Müller 3, 346.

ELLERBAUM, *m. alnus, im teutonista* elderenboem, *neben* erlen *und* elsenboem: blätter von einem ällerbaum. Hohberg 3, 209^a.

ELLERBUSCH, *m. erlenbusch, elsenbusch.*

ELLERGRUND, *m. alnetum.*

ELLERN, *alninus:*

ellern holz und rothes haar
sind auf gutem grunde rar.

ELLERNSCHWAMM, *m. agaricus alneus.*

ELLERMUTTER, *f. avia, proavia, altemutter, groszmutter. s.* ältermutter.

ELLERVATER, *m. assimiliert aus* eltervater, *altvater, z. b in* Melanders *jocoseriis* 1 *n°* 176.

ELLNIG, ELLENIG, *cubitalis, z. b.* dreiellnig *trium ulnarum.*

die tretten her nach irer art
in schönen kleidern weisz und zart,
fein langsam mit eim sanften tritt,
dreielnig ist ein jeder schritt. Frischlin *ed. Strausz s.* 72.

ELLSTECKE, *m. baculus ulnae, schweizerisch.*

ELM, *f. für* elb, *wie* alm *für* alb, schwalme *für* schwalbe, *weisze taube mit braungelbem hals, auch eine art gelblicher thon.* Tobler 166^a.

ELRITZE, *f. was* elderze. Hohberg 3, 296^a, *auch in Schlesien.*

ELS, *alibi, aliter? oder* alles *omnino, prorsus?*

auch sichst du umb den bühel els
zu ring umb den stutzigen fels. H. Sachs I, 236^a;

als ich lang stund und sach aufwert,
ersach ich ein spitzigen fels
im gipfel des gebirges els. I, 251^b;

alle schrien umb hilf auf zu gott,
sich ires lebens verwagen els,
das schif zerstiesz sich an eim fels. III. 2, 246^b.

wahrscheinlich noch öfter und deutlicher. in der zweiten angeführten stelle steht gedruckt Els, *als wäre es des gebirges name, das doch vorher schon als der Zirelberg bei Schwatz bezeichnet ist.*

ELSASZ, *nicht m., sondern n., wie es auch von* Seb. Münster *bis auf* Göthe 25, 318. 26, 79 *stets gebraucht wird,* ganz Elsasz, *tractus argentoratensis* Dasyp. 469ᵇ, Elsasz *voc.* 1482 g 2ᵃ. *schon frühe begegnet* Elisaȥ, Helisaȥ, Alisatium, *neben* Alisatia, Elcsacia (Förstemann 2, 52—54); *die lat. sprache war geneigt ländernamen, nach* terra *und* regio, *weiblich, die unsere, nach* land *oder* gau, *neutral zu setzen,* Alsatia *drehte sich in* Alsatium. *undeutsch scheint dennoch diese lateinisch vermittelte form, denn aus* sizan *entspringt kein* saȥ, *sitz, wol aber* sâȥe *incola.* Elsâȥe, *ahd.* Elisâȥo, *incola peregrinus hiesz, aus irgend welcher ursache, der bewohner,* Elisâȥonô lant *das land, wie sich mhd.* Elsâȥenlant *MS.* 2, 51ᵃ. Helbl. 3, 210 *findet, gekürzt* Elsâȥen (*wie* Hessen, Schwaben) Helbl. 4, 738, *mit wegfallendem* lant, *oder als dat. pl., auch dies* Elisâȥon *steht bei* Förstemann *s.* 53. *statt* Elsâȥe *sagte man nachher* Elsaȥære, Elsässer, *von jenem* Elsaȥ, Elsasz *ableitend.*

ELSE, *f. betula alnus, eller, erle, böhm.* olše, volše, *poln.* olsza, *lit.* elksnis:

rings von elsen und haseln und breiten eichen umsäuselt.
Schmidt von Werneuchen *s.* 146;

hinter den Berliner höhn
fangt der morgen schon so schön
durch die elsen an zu dämmern. *s.* 53.

dieser aus dem slavischen zu uns übergegangne name sollte schon deshalb dem heimischen erle *und* eller *nachstehen, weil er sich mit den folgenden* else *mengt.*

ELSE, ELSEN, *f. clupea alosa, was* alse. elsen maifisch. Mone *zeitschr.* 4, 77. 92; *zuweilen* els *n.:*

goldfisch an zal, desgleich eschling,
der elzen manche drinnen ging. Wikram *irr bilg.* E 3;

es liesz sich fangen da der blawling mit dem els,
der prasse, wirger, stör, die neunaug und der wels,
lampreten, hägeln, hecht, migling und adelfelgen,
putz, kutteln, horrenfisch, ohnhäupter sampt den schwölgen,
karauschen, sprützemahl, die quapp und menreslaus,
die kamen all im meer in groszen haufen raus.
Werders *Ar.* 6, 36;

am ufer klappert schon das haupt der nackten elsen.
Göckingk 2, 135,

wenn darunter die fische und nicht vielmehr bäume zu verstehn sind.

ELSE, ELS, *f. artemisia absinthium, was* alse, alsem: sonst wird der wermut mit andern namen in teutscher sprach els oder elz, wiegenkraut und feldwermut genannt. Tabernaemontanus 1588 *s.* 2; elsen und elz. Lonicerus 184ᵃ; welcher boden bittere kräuter viel bringt als heiden oder klein pfrimmen, elz oder alsen, der ist dörr. Sebiz 25; wärmut oder elz. 59. Henisch 877, 56. *s.* buck, bucke.

ELSE, *ein frauenname, vielleicht* Ilisa (Förstem. 1, 774) *oder aus* Elisabeth *gekürzt. in der gemarkung des dorfes Oppenrod bei Gieszen ein flurname* 'in der faul Elsenwiese', *welcher an die* kluge Else *erinnert, die sich faul ins korn schlafen legte, statt es zu schneiden, leicht aber könnte* else, *der baum gemeint sein. zu Unterflorstadt heiszt die gegend an der höhe hinter Friedberg* 'der Els ihr loch'. *s.* Elslein.

ELSEBAUM, *m. rhamnus frangula, schwarze erle.*

ELSEBEERE, *f. crataegus torminalis oder prunus padus. in einem briefe* Luthers 3, 128 mespila minuscula, teutonice elsbeer. *bei* Sebiz *auch* elschplen *für* elsbeeren.

ELSEBEERBAUM, *m. sorbus torminalis, was* elsebaum.

ELSENBITTER, *bitter wie wermut.*

ELSENGRUND, *m. erlengrund:*

schöpften kühle luft im elsengrund.
Schmidt von Werneuchen 187.

ELSENMOOR, *n. erlensumpf:*

der kibitz heckt im elsenmoor. Schmidt von Wern. 72.

ELSENSEGEN, *f. sagena capiendis clupeis.* Mone *zeitschr.* 4, 90.

ELSENTEICH, *m.* Schmidt von Werneuchen 253.

ELSLEIN, *n.* summ summarum das kreuz ist ein rechts Elslein umb und umb, und der korfink in allen ceremonien. Fischart *bienenk.* 177ᵇ.

ELST, *f. alnus, erle, else:* weiden, lindbast, ilmen, ifenholz oder rüstbäwm, erlen oder elst. Sebiz 3.

ELSTER, *f. pica, s.* agalaster 1, 189. egerste 3, 34, alster: man hat der alster ein ei enttragen. Gartneri *dict. proverbialia* 49ᵃ; es ist kein alster, sie hat etwas bunds. 79ᵇ. 113ᵃ;

bei jederman an allen orten
konten sie von der weisheit schweitzen,
gleichwie die elstern und die hetzen (*heher*). H. Sachs II. 2, 91ᵈ;

die alster tanzt in fremden federn. *moriae encomion s. l. et a.;*

ein elster dunkt sich stolz und klug,
sie etzet sehr und trieb viel mancherlei geschwetz,
hub an und tanzet mit ihrem elsterschwanz,
den schlug sie ofte nieder,
und hub ihn auf bald wieder. Hofmann *gesellsch. l. s.* 255;

in curta tunica saltat Saxo quasi pica. *Garg.* 118ᵇ;

ein landsknecht springt daher im kurzen rock wie ein alster. Gartner 68ᵇ;

der elster renkt den steisz und läszt das hüpfen nicht.
Günther 972.

ELSTERAUGE, *n. was* egerstenauge 3, 34: unglückliche verhältnisse und elsteraugen haben mich geplagt. Arnim 2, 624.

ELSTERBUNT, *mhd.* alstervêch. Helbling 8, 386.

ELSTERLACHEN, *n.* der entscheidende ton, der ihm eigen ist, seine verunglückte discantstimme, sein musiver witz, sein elsterlachen, vertrieben nur zu bald jedes merkmal voriger zufriedenheit aus unser aller gesichtern. Thümmels *reise* 2, 211.

ELSTERSPECHT, *m. buntspecht,* Stieler 2065:

für sich in stiller freude
hat lieb das frohe vögelein,
die lerch auf öder heide,
der elsterspecht im hain.
Schmidt von Werneuchen *s.* 56.

ELTE, *f. was* älte 1, 267: so gat hinweg die elte der sünden. Keisersberg *bilger* 69ᵇ; die geiszen werden von wegen der elte unfruchtbar und untrühaft. Forer 58ᵇ; diese regel ist von wegen irer elte und des waren grunds mit nichten zu verachten. Thurneisser *infl. wirkungen* 144.

ELTECHS, *m. mustela putorius.* Megenberg *nach dem druck von* 1482, *die ausgabe* Pfeiffers 157 *liest* eltes, iltis. *auch* Stieler 889 *hat* eltes *neben* iltis. *s.* elendeis.

ELTER, *m. oder n. altare* (1, 265):

din elter dreget allet dat heilichdum. *Marienlieder* 12, 36;

schlug den kelch unde das consecriert gedrank von dem elter herabe, das es gar verschot ward. *urk. von* 1491 *in* Stöbers *Alsatia* 1852 *s.* 93.

ELTERLEIN, *n. atrophia infantum, auszehrung. s.* älterle.

ELTERLEUTE, *pl. von* altermann, aldermann, *rathsherr, ältester im rath.*

ELTERLICH, elterliche liebe, *parentum amor;* mit elterlichen augen (*parentum oculis*) blickt der elephant auf ein menschenkind. J. P. *herbstbl.* 3, 179.

ELTERLOS, *orbus:* als es gemeiniglich allen elterlosen waisen zu gehen pfleget. *Felsenb.* 2, 177; der elterlose waise. Gotter 3, 56.

ELTERMUTTER, *f. avia.* Klinger 1, 398. *s.* ältermutter, ellermutter. *auch flurname. so heiszt in der gemarkung von Stammheim in der Wetterau am walde zwischen diesem dorfe und Unterflorstadt eine einsame gegend* die eltermutter.

ELTERN, *parentes, ahd.* eltiron, altiron; *alts.* eldiron, *nd.* oldern, *nnl.* ouderen, *heute* ouders, *fries.* aldera, *ags.* yldran, *engl. aber* parents, *altn.* foreldrar, *schw.* föräldrar, *dän.* forældre. *goth.* bêrusjôs *von* bairan, *wie* parentes = parientes *von* parere, *wie* alan, *altn.* ala *ausser* alere *auch* parere *ausdrückt, zu* alan, alere *gehört* alt *und* eltern. eltern *sind also die geboren und erzeugt haben und auferziehen. sehr oft steht für* eltern 'vater und mutter', *im skr. der dual* gurû, *d. i. venerandi, graves* (*wörtlich goth.* kaurjai). Ulfilas *setzt auch* fadrein, fadreina *für eltern, welchem ahd.* fatarîn *entspräche.*

gesegnet sei dein weib und deine eltern. *Tob.* 9, 10; es ist niemand, der ein haus verlesset oder eltern oder brüder *u. s. w. Luc.* 18, 29; die erbsünd, die wir har haben von unsern eltern Adam und Eva, die von dem öpfel geschleckt haben. Keisersberg *s. d. m.* 16ᵃ;

weisz ich durch dich nur versorgt das haus und die liebenden eltern. Göthe 40, 337.

man gebraucht eltern *ebenwol von thieren:*

das nest
der vögeln, die mit lieb der elter lieb belohnen.
Weckherlin 225,

deutscher hätte er geschrieben vögel *und* eltern.

ELTERNEDEL, *genere nobilis:*

hast deinen sinn ergetzet
mit dem worüber oft ein elternedler lacht,
doch das den edlen ziert und einen edel macht,
der sonst nicht edel ist. Opitz 2, 18.

ELTERNFREUDE, *f. an den kindern, wie* mutterfreude.

ELTERNGEBÜHR, *f. was* elternpflicht.

ELTERNGLÜCK, *n.*

ELTERNLIEBE, *f. parentum in liberos, liberorum in parentes amor.*

ELTERNLOS, *orbus, es ist kein grund da, dieses für besser zu halten als* elterlos, *man sagt* ehrlos *und* ehrenlos *u. s. w.*

ELTERNMÖRDER, *m. parricida.*

ELTERNPFLICHT, *f. officium parentum.*

ELTERNPLACKER, *m. vexator parentum.* Stieler 1459.

ELTERNSEGEN, *m. benedictio parentum.*

ELTERNSORGE, *f.*

ELTERVATER, *m. avus, proavus, abavus,* ellervater: Sighard Wittekinds ellervater. Micrälius 1, 155;

> bis dasz sich denn zur zeit die süsze zeit erweist,
> die eltervater euch, euch eltermutter heiszt.
> Logau 1, 8, 17.

ELTRITZE, *f. siehe* elderze, elritze.

ELZ, *s.* else.

EM, *eine sparsam erscheinende, meist dunkle und versteckte ableitung; in den substantiven* atham, eidam, brosame *noch von* a *geleitetes* m, *sonst aber geschwächt in* athem, erdbidem, odem, *bald ersetzt durch* e n *in* boden, brosen, busen, faden, gaden. *schwerer zu fassen in* heim, baum, traum, saum, galm, halm, helm, qualm *und vielen andern. verba früher noch* bidmen, fädmen, *heute fast nur* athmen, widmen.

EM *erzeugt sich vor lippenlauten aus* en (*gleich lat.* im *aus* in, *gr.* ἐμ *aus* ἐν), empf *aber aus* entf, *doch nicht überall und nothwendig, es scheint blosz zufall und gewohnheit, dasz sich in einzelnen wörtern entweder* empf *oder* entf *einführte und festsetzte. inlautendes* b *oder* p *ist häufig nach* m *geschwunden:* um, imme, amt *u. s. w.*

EMBEHREN, *s.* entbehren.

EMBEISZEN, *s.* enbeiszen.

EMBERITZE, EMBRITZE, *f. emberiza, ammer, ämmerling.* Maaler 101^{a}. emmeritz *m. passer spermologus.*

EMBD, *n. siehe* emde.

EMBIETEN, *s.* entbieten.

EMBS, *s.* emse.

EMBSIG, *s.* emsig.

EMBOR, *s.* empor.

EMDE, *n. chordum, grummet, aus* âmât (Graff 2, 653) uomât, *wie* grummet *aus* gruonmât, *mhd.* ômet, uomet (*mhd. wb.* 2, 21^{a}), Dasypodius 42^{b} *hat* embde, Maaler 101^{b}, Henisch 877, 11, Denzler 168 *schreiben* embd, Stalder 1, 99 ämd, emd, *es ist die schweizerische, schwäbische form, die bairische lautet* amat. Schmeller 1, 53: ein fuoder höwes oder emdes. Schreiber *freib. urk.* 1, 550 (*a.* 1360); unser wisen sond ingeschlagen werden bis das embd darus kompt. *weisth.* 1, 130; der sol jerlich aim vogt ain fuoder höw und ain fuoder embt usz der wis füeren. 1, 211; unter der farenden hab wird verstanden wein, korn, hafer, roggen, heuw, ämbd. 1, 291; item eim jeglichen kirman sol sin empt befrid sin unz sant Gallentag. 1, 418; die spate matten übermäien, auf das man emde oder aumet mache. Sebiz 59; korn schneiden, meyen gras und embd. Thurneisser *archidoxa* 10.

EMDEN, *secare chordum, grummet mähen, mathen, unpersönlich,* es ämdet sich wol, übel, *wenn das nachheu wol oder übel ausgibt.* Stalder 1, 100. *auch* die wiese emden: welicher aber sine wisen nit embden wil, mag sie wol usweiden. *weisth.* 1, 130.

EMEIS, *formica, so auf dem titel des Keisersbergischen buchs oben, im buch selbst allenthalben* omeisz, ommeisz. *s.* emse *und* ameise.

EMEN, *was* ammen, *füttern, ätzen* (1, 279), ehmen (*oben sp.* 52), *noch heute in der Wetterau üblich, wo man es auch intr. von wunden gebraucht,* die wunde emt, *ätzt, eitert:*

> und liesz sich als die jungen fögel emen,
> die weit aufginen und vil begern. *fastn.* 640, 22.

EMESZ, *m. n. lorum, vinculum, hat sich in der Wetterau, auf dem Vogelsberg, am Neckar in der gestalt von* emsz, imsz, emez *erhalten und ist zuerst von* Weigand 1, 547 *unter* jochĕmesz *verzeichnet worden, welche zusammensetzung, gleich dem einfachen wort, den ledernen, jetzt gewöhnlich eisernen ring unten am doppeljoche ausdrückt, durch welchen die deichsel geht und festgehalten wird. vermutlich ist das anlautende* e *nur betont, nicht eigentlich lang. dieser merkwürdige ausdruck scheint ganz das ahd. bei* Graff 1, 254 *nur als dunkles adj. aufgeführte* emaȥ, ĕmaȥ *und leitet zu folgender betrachtung. wie sich aus lat.* jŭgum *ein* jŭgis *continuus, perpetuus, aus skr.* juga *die bedeutung aetas, mundi aetas entfaltete, scheint auch* ĕmaȥ, *ursprünglich jugum, lorum, dann vielleicht aevum, aus ihm flosz* ĕmaȥî *assiduitas,* ĕmaȥic *perpetuus, sedulus,* ĕmiȥis *semper* (*vgl.* amez Stalder 1, 100) *und urverwandt liegen lit.* amžis *aevum, aeternitas, ir.* aimsir, *welsches* amser *tempus, endlich auch skr.* amasa (Bopps *glossar* 16^{b}, *vgl. gramm.* 1, 491, *doch bei* Böhtlingk 1, 371 *unverzeichnet*) *und* amati *tempus.* ĕmaȥic pluostar *glossiert geradezu* juge sacrificium, *nach Servius in Virgil. Aen.* 3, 537 augurium quod ex junctis jumentis fiat. *ein wetterauisches bauernwort musz uns den sinn von* ĕmaȥ *erschlieszen und den zusammenhang zwischen* joch, band *und* zeit *bethätigen. correption oder production des* u *in* jugum, jugis *macht kein hindernis, aber mit* tempus *könnte* temo *verwandt sein* (*myth.* 751). *in* jochemesz *bedeutet jedes einzelne wort was beide zusammen. man erwäge die ahd. namen* Amaȥo, Emiȥo, Amaȥa, Emiȥa, Emeȥrât *bei* Förstemann 1, 79. 80. *s. nachher* emsig.

EMMER, *m. averra* (?) Diefenbach 60^{b}. Maaler 101^{b} *ist* = ammer (1, 278), *ahd.* amar.

EMMERLING, *m. was* ämmerling, ammer, embritze:

> ich wills des königs kemmerling
> sagen, sprach der weisz emmerling. H. Sachs I. 426^{d};
>
> der stieglitz, emmerling, der hänfling. Brockes 4, 57;
>
> ringsum amsel und fink und emmerling. Voss;
>
> nur der emmerling zirpt oben im erlenstrauch. Salis 56.

EMPAN, *invideo:* nun aber empan ich nit dem obersten gott Jovi die geisz zur seugammen, weil mich zwo höflich göttin mit iren brüsten haben geseuget. Frank *paradoxa* 6. *mhd.* enban *und in gleichem sinn* erban (*wb.* 1, 31^{b}. 32^{a}).

EMPEREN, *s.* entbehren.

EMPFAHEN, *accipere, excipere, concipere verhält sich zu* empfangen *wie* fahen *zu* fangen, *und klingt uns als seltnere, ältere form heute feierlich und dichterisch. nur besteht sie lediglich fürs praesens, denn das praet.* empfie *ist längst erloschen. mhd.* enpfâhen *und* enphâhen, *zuweilen auch* empfâhen. *nnl. nur* ontvangen.

1) *persönlich aufnehmen, den herrn, den gast, den boten ins land, die braut ins haus:* und die priester und die eltisten giengen eraus in friedlich zu empfahen. 1 *Macc.* 7, 33; und Onias empfieng ewern boten ehrlich. 12, 8; ihn mit gebogenen knien empfahen thet. *Galmy* 254; und fellet mein reich auf keine denn auf mein tochter, nun bitte ich euch aber und begere, dasz ihr mein tochter empfahen und ihr euwer leben bekennen und ihr huldet und schweret als euwer frauwen. *buch der liebe* 268, 1; einen freundlich mit kus empfahen, *excipere osculo;*

> die jauchzend dich empfahn. E. von Kleist 1, 18;

aber auch eine person als gewährung und gabe in empfang nehmen: ich empfahe dich als bürgen, als abgetretnen knecht;

> und zur sühne sollt ihr Bellin mit seinem geschlechte,
> ja mit allen verwandten auf ewige zeiten empfahen.
> Göthe 40, 109.

2) *häufiger* gabe, geschenk, lohn, segen, namen, trost empfahen: da ich auf den berg gegangen war, die steinern tafeln zu empfahen. 5 *Mos.* 9, 9; der wird den segen vom herrn empfahen. *ps.* 24, 5; das ich nicht mehr mag das speisopfer ansehen noch etwas angeneme von ewern henden empfahen. *Maleachi* 2, 13; darumb werden sie empfahen ein herlichs reich und eine schöne krone von der hand des herrn. *weish. Sal.* 5, 17; du wirst noch eins so viel bosheit durch in empfahen. *Sir.* 12, 6; denn wer da bittet der empfehet. *Matth.* 7, 8; der wird eines propheten lohn empfahen. 10, 41; und alles was ir bittet im gebet, so ir gleubet, so werdet irs empfahen. 21, 22; wer das reich gottes nicht empfehet als ein kindlin, der wird nicht hinein komen. *Marc.* 10, 15; es ist niemand der ein haus verlesset ... der es nicht vielfeltig wider empfahe. *Luc.* 18, 30; und wer da schneit (*schneidet*) der empfehet lohn. *Joh.* 4, 36; das saget er aber von dem heiligen geist, welchen empfahen solten die an in gleubten. *Joh.* 7, 39; den geist der warheit, welchen die welt nicht kan empfahen. 14, 17; gebt mir auch die macht, das, so ich jemand die hende auflege, derselbige den heiligen geist empfahe. *apost. gesch.* 8, 19; so werdet ir empfahen die gabe des heiligen geistes. 2, 38; vergebung der sünde empfahen. 10, 43; und helt sich nicht an dem heubt, aus welchem der ganze leib durch gelenk und fugen handreichung empfehet. *Col.* 2, 19; einen newen namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der in empfehet. *offenb.* 2, 17; *beispiele in menge*

liefert Maaler 101^{b}; die jungfraw von der tröstlichen red Philomene etwas herz empfahen thet. *buch der liebe* 240, 2; der alte ritter nicht wenig unmuts uber des jungen ritters rede empfahen thet. 246, 2; Sem, der das priesterthum empfahen solte. Micrälius 1, 37;

die eid und pflicht haben gethan
werden empfahen ihren lohn. Soltau 462;

Teutschland empfacht dardurch weder gespöt noch schmach.
Weckherlin 849;

frischen luft zu empfahen. *Simpl.* 3, 363;

er empfäht den heiligen geist. *Messias* 15, 1052;

komm den lohn zu empfahn, den diese güte des herzens,
diese geduld dir erwarb. 16, 114;

wenn wir sterben, empfahen wir so! 17, 784;

wenn ich meine pflicht thue und dafür einen wol abgemessenen unterhalt empfahe. Göthe 16, 204;

sage mutter, bist dus eben,
meinen dank noch zu empfahn,
was du für des jünglings leben
mit dem gatten einst gethan? 41, 298;

wenn Heinrich in dem arm der schönen Gabriele
nach einer edlen that der liebe lohn empfäht,
wer zweifelt dasz da nicht die farbe seiner seele
auf einen bastart übergeht. Thümmel 2, 51.

3) empfahen *concipere,* ein kind empfahen, *schwanger werden.* Maaler 101^{a}.

EMPFAHER, *m. acceptor, exceptor:* empfaher eines zolls. Maaler 101^{a}; empfaher einer schenkung. *buch der liebe* 200, 3. *heute* empfänger.

EMPFÄHIG, *capax, aptus, idoneus ad accipiendum:* drumb solt er warlich auch am meisten fragen und sehen, ob der mensch der botschaft auch empfehig were. Luther 1, 66^{a}; das keine person da ist, die der taufe empfehig ist. 6, 84^{a}; das sie aber nicht jedermann zu nutz komen, ist nicht der sacrament, sondern des schuld, der ir nicht recht brauchet, das er irer kraft möcht empfehig werden. 6, 283^{a}; so ist auch die liebe nicht das mittel, dadurch wir solches empfähig werden. Melanchthon 7, 22. *wir lassen uns heute an* fähig *genügen und unterscheiden davon kein* empfähig. *s.* empfänglich.

EMPFÄHLICH, *dasselbe, für* empfähelich, *empfänglich:* je mehr sie (*die rebe*) saft in sich sauft und des stocks empfälich ist. Frank *laster* a 2; je mer du seines einwirkens empfälicher bist. *paradoxa* 110.

EMPFAHUNG, *f. acceptio, empfang, empfangnahme:* in empfahung derselben gaben. *Galmy* 198; Japhet aber und Sem hat er (*gott*) in empfahung königlicher würde gleich gemachet. Micrälius 1, 37. Stieler 1540 *hat noch* empfahungsrede.

EMPFALLEN, *excidere, mhd.* enphallen, *schreibt* Luther *verschiedentlich, doch in der bibel zuletzt nur* entfallen: wenn ich sie angriffen habe zu bessern, sind sie zurück gelaufen und mitten im werk mir empfallen. 1, 88^{b}; das ist nicht ein fester man, der sich so stark dünket, das ers nicht fülen wölle, so im ein guter freund empfellet. 5, 497^{b}; wer den trost nicht hat, der kan sich sonst nicht trösten, noch frölich sein, sondern so viel im des worts empfellet, so viel empfellet im auch des trostes. 5, 500^{b}; es empfalt mir, *mens effluit,* es empfalt im das herz, *cadit illi animus.* Maaler 101^{a}; dise ding sind mir empfallen, *mihi ista exciderant. ebenda;* gleich als sei es Christo empfallen, oder hab im traumet. Frank *laster* b i; diser stelt sich vor so greulich, als het er schon die lutherischen all ufgefressen, itzt ist ihm schon das herz empfallen. Alberus *wider Witzel* M 7^{b}, *aber* L 7^{b} *steht* entfallen; so einer den fischern wider empfelt, sollen sie sich vergraben. Forer 39^{b}. *mhd.* enpfallen, *nnl.* ontvallen.

sie warf den lîp ûf die banc,
als ër ir enpfallen wær. Helbl. 1, 1207.

EMPFANG, *m. acceptio, nnl.* ontvang.

1) der feierliche empfang des königs; es ist schon alle anstalt zu einem glänzenden empfang gemacht worden; sollte man der tochter nicht verstatten ihren segen in der elterlichen wohnung in empfang zu nehmen? Gotter 3, 71;

erfreut ein wirtlicher empfang die gäste,
behend verlischt der übel tief gefühl. Göthe 11, 366.

2) der empfang des geldes, *die einnahme:* wie nun der empfang grosz ist, also wird auch die rechnung der ausgaben nicht schlecht sein. Albertinus *hirnschleifer s.* 23; er leugnet den empfang; die zahlung, die bittschrift in empfang nehmen. *vgl.* entfang.

EMPFANGEN, *was* empfahen. *während mhd.* enpfâhen *für das praesens vorgezogen wurde, im praet.* enpfie *und* enpfienc *schwankten,* Luther *dem praes. noch* empfahen *liesz, dem praet.* empfieng *gab, ist später die form* empfangen *auch im praes. herschend geworden,* empfahen, *wie gezeigt wurde, nur ausnahmsweise in gebrauch geblieben. s.* entfangen, entpfangen.

1) *persönlich:* und sie füret in in ires vaters haus, da in aber der dirnen vater sahe, ward er fro und empfieng in. *richt.* 19, 3; und sie kereten zum Raguel ein und Raguel empfieng sie mit freuden. *Tob.* 7, 1; da kamen zu ihnen die Nabatheer und empfiengen sie freundlich. 1 *Macc.* 5, 25; und als die jungfraw Marcebille von dem pferd empfangen (*ihr von dem pferd herunter geholfen*) ward. *buch der liebe* 17^{a}; ir sollt empfangen sein vor gott! Ayrer 238^{a}, *gruszformel, der man das bekannte* 'gote unde mir willkommen' *vergleiche;*

und meiner (*mein vater*) starb an gliederpein,
ihn hatten bauern grob empfangen,
versetzt der hünerdieb. Hagedorn 2, 138;

aber mit zärtlichem liebesblick
empfängt ihn fräulein Kunigunde. Schiller 70^{a};

ja ich gehe mit euch, sobald ich die krüge den freunden
wiedergebracht und noch mir den segen der guten erbeten.
kommt! ihr müsset sie sehen und mich von ihnen empfangen.
Göthe 40, 309.

mit ausfallendem acc.: er empfängt heute, jeden montag, *nimmt leute, besuch, gesellschaft an.*

2) *sächlich:* verflucht seist du auf der erden, die ir maul hat aufgethan und deines bruders blut von deinen henden empfangen. 1 *Mos.* 4, 10; denn die Rubeniter haben ir erbteil empfangen. *Jos.* 13, 8; und da Hiskia die brieve von den boten empfangen hatte. 2 *kön.* 19, 14; und zu mir ist komen ein heimlich wort und mein ohre hat ein wörtlin aus dem selben empfangen. *Hiob* 4, 12; du hast gaben empfangen fur die menschen. *ps.* 68, 19; gab im die handschrift und empfieng das geld von im. *Tob.* 9, 6; da nu erbei kam die zeit der früchte, sandte er seine knechte zu den weingartnern, das sie seine früchte empfiengen. *Matth.* 21, 33.

3) *oft abstract:* und im traum empfieng er befelh von gott. *Matth.* 2, 22; doch ich wol einen wahn hab empfangen. Luthers *br.* 1, 518; als sich eines tags begab, dasz er mit seinen gesellen in das frauwenzimmer gieng, da sie nicht wenig freud empfiengen. *buch der liebe* 245, 3; davon der könig etwas unwillens empfieng. 243, 1; der könig von des narren worten nicht grosz gefallen empfieng. 256, 3; der ritter ein groszen schrecken empfieng. 244, 1; was ubels sie umb ire bosheit empfangen haben. 292, 3; umb deswillen er sich ein wenig entsatzte, aber gar bald wiederumb ein herz empfieng. 16, 1; er empfieng eine solche liebe zum kinde. 4, 4; bald empfieng er des ein rew. Frank *weltb.* 91^{a}; jämmerlichen schmerzen, schrecken und zagen empfangen. Ayrer *proc.* 1, 1; darüber sie grosze schmerzen empfieng. Schweinichen 3, 249; groszen nutzen empfangen. *pers. rosenth.* 3, 27; empfieng ich einen solchen appetit, dasz mir das maul ganz voll wasser wurde. *Simpl. K.* 162 *nach GK, der aufgenommne text hat* 'empfand';

fröhlich kommt ihr und heiter, man sieht, ihr habet die gaben
unter die armen vertheilt und ihren segen empfangen.
Göthe 40, 244.

einigemal kann auch bloszes empfangen *gesetzt und der gegenstand ausgelassen sein:* nachdem ir von uns empfangen habt, wie ir sollet wandeln und gotte gefallen. 1 *Thess.* 4, 1; ich merke sehr wol, dasz mich gesellschaft aufheitert, ich vergesse mich da, oder vielmehr mein kopf empfängt anstatt zu schaffen und ruht daher. Lichtenberg 1, 23; ich gieng durch zauberörter kalt und ohne empfangendes gefühl. Klinger 2, 310. *s. das folgende* empfangen.

4) empfangen, *prolem concipere:* und legt die stebe, die er geschelet hatte, in die trenkrinnen fur die herde, die da komen musten zu trinken, das sie empfangen solten, wenn sie zu trinken kemen. 1 *Mos.* 30, 38; also empfiengen die herde uber den steben und brachten sprenkliche, fleckete und bunde. 30, 39 *vgl.* 41; der tag müsse verloren sein, darinnen ich geborn bin, und die nacht da man sprach, es ist ein menlin empfangen. *Hiob* 3, 3; bistu der erste mensch geborn? bistu vor allen hügeln empfangen? 15, 7; sihe, meine mutter hat mich in sünden empfangen. *ps.* 51, 7; ehe denn er in mutterleibe empfangen ward. *Luc.* 2, 21; darnach wenn die lust empfangen hat, gebiert sie die sünde. *Jac.* 1, 15;

ich hab . . . in sünden grob empfangen,
durch denken, reden, thun sünd über sünd begangen.
Weckherlin 321.

EMPFÄNGEN, EMPFENGEN, *accendere,* sich empfengen, *accendi, sich entzünden:* bei seinem grabe stunden kerzen, wenn man die auslescht, so empfengten sie sich selbst wider. Alberus *der barfuszer Eulensp.* n° 289;

und wie sich oft ein fewr empfengt
von einem funken, dasz wie stroh
ein ganze statt brönnt liechter loh. Alberus *Esop* 110^b;

dann auch capere, radices capere: wurzeln, wann sie die pflanzen, schneiden sie die in kleine stücklein, stecken die stück in die erden, das empfengt sich dann und breitet sich uber die erden her. Hans Staden v 3. *vgl.* angehen, *welches eben so von dem feuer und der wurzel gilt.*

EMPFANGEN, *n.* ich wäre sehr begierig gewesen, den eindruck, den ihr Hermann auf meine Stutgarter freunde gemacht hat, zu beobachten. an einer gewissen innigkeit des empfangens hat es sicher nicht gefehlt, aber so wenige menschen können das nackende der menschlichen natur ohne störung genieszen. Schiller *an Göthe* 362.

EMPFANGER, *m. qui accipit, was* empfaher, *ahd.* inphangare N. *nnl.* ontvanger:

daher wirt sein herz ein empfanger,
und von bosheit und unheil schwanger. Weckherlin 24.

EMPFÄNGER, *m. dasselbe:* der empfänger des geldes, des briefs;

es ist der fromme sänger,
der sang des heilands sieg,
zu dem er, ein empfänger
der palm, im tod entstieg. Rückert 194.

EMPFÄNGERIN, *f.*

EMPFÄNGIG, *capax, idoneus rei sentiendae, ahd.* antfengi: wenn wir auf dem haar der kometen, der gröszesten wärme und kälte gleich empfängig, durch die weiten regionen des himmels schiffen könnten. Herder 3, 12; so musz ja dieser sinn auch empfängig sein der begriffe des schönen. 19, 72.

EMPFÄNGLICH, *dasselbe, nnl.* ontvankelijk:

1) empfenglich gut *hiesz das dem todfall oder besthaupt unterliegende:* ein iglicher dingman, der besthaubtig und empfengliche güter in des klosters gericht liegen hat. *weisth.* 2, 171; sie sollen weisen auf diesen dingtag alle jars, wie manch empfenglich gut mehr ermelt closter da habe. 2, 172.

2) empfänglich *ist auch der eines gutes fähige:* item wann jemand beklagt würde von sachen wegen, so er der überwunden sein leib und gut verwürkt hett, und ausz forcht solcher verschuldter straf sich selbs ertödt, des erben sollen in disem fall seins guts nit vehig oder empfenglich (Gobler, bonorum neutiquam capaces), sondern solch erb und güter der oberkeit heimgefallen sein. *Carolina art.* 135. Haltaus 312 *hat stellen über* empfänglich, *ad accipiendum habilis, paratus. man sagte* ein lehen, ein schlosz empfenglich tragen *und* herbringen.

3) empfänglich, *acceptus, acceptabilis:* du verkundest uns gute und empfangkliche mär (*die wir gern empfangen*). Steinhöwel *Esop* 1487, 111^a.

4) *im heutigen sinn:* die vernunft des moralischen beweises (*d. i. für ihn*) empfänglicher machen. Kant 7, 368; das herz ist das ihrer mittheilungen empfängliche organ. Wieland 27, 155; dazu sind vorbereitungen nöthig, um des lichts empfänglich zu werden. 30, 245;

ist dies nur der kleinsten kraft empfänglich,
die das herz hinein zu segnen strebt,
o so weisz ich, dasz es unvergänglich,
unvergänglich dir am busen lebt. Bürger 80^a;

konnte sich ihm ein schönerer (stof) anbieten, als ein zart und lebendig fühlender, seiner ergieszungen empfänglicher, ihm freiwillig entgegen eilender fürstensohn? Schiller 762^a; du bist doch für gar nichts empfänglich!

EMPFÄNGLICHKEIT, *f.* die eingeschränkte empfänglichkeit meines verstandes. Gotter 3, 27; die empfänglichkeit der begriffe. Gökingks *leben Nicolais s.* 142.

EMPFANGNAHME, *f. acceptio, für* inempfangnahme.

EMPFÄNGNIS, *f. conceptio, nnl.* ontvangenis: die empfängnis eines kindes. *pers. rosenth.* 7, 20; es war einer von den seufzern, die sich nicht verleugnen lassen, ich sah ihm von seiner empfängnis an zu, wie er sich aus ihrem schönen busen allgemach empor arbeitete. Wieland 11, 288; ein gemüt, in welchem die saat eines groszen schicksals ausgesäet worden, das die entwickelung dieser empfängnis abwarten musz. Göthe 17, 217; meine gebeine zerflieszen in einem bewustsein, wofür deine seele keine empfängnis hat. Klingers *th.* 4, 150.

EMPFANGSBEGRÜSZUNG, *f. salutatio advenae:* nach den gewöhnlichen empfangsbegrüszungen. Göthe 22, 64.

EMPFANGSBESCHEINIGUNG, *f. tabellae acceptum testantes.*

EMPFANGSCHEIN, *m. dasselbe.*

EMPFANGSEHRE, *f.* sogleich ward ein beschlusz gefaszt, welcher die empfangsehre des königs beschränkte. Dahlmann *fr. rev.* 403.

EMPFANGSFEIERLICHKEIT, *f.*

EMPFANGSREDE, *f.*

EMPFANGSTAG, *m.*

EMPFANGUNG, *f. acceptio:* zu besserer glaubnis der empfangung (*des geldes*). *Salinde* 140.

EMPFANGZIMMER, *n.*

EMPFAREN = entfahren: das eheleute, die erst zusamen kommen, bald untereinander uneins werden, ehe eins das ander recht kennet, da empfert eim unterweilen ein wort, welchs im doch bald leid werden möcht. Alberus *ehebüchlein* B 3^b.

EMPFEHL, *m. commendatio, fr.* recommandation, *höflichkeitsbezeugung:* ich bitte meinen gehorsamen und schuldigsten empfehl zu vermelden. Ettners *hebamme s.* 33;

du wirst schon glücklich sein, bleibt dir nur wenn ich sterbe,
mein name zum empfehl und meine zucht zum erbe.
J. E. Schlegel 1, 332;

macht ihr meinen empfehl! Lessing 1, 521; meinen empfehl an alle freunde. 12, 177; meinen empfehl an die ibrigen. 12, 504. 530; tausend empfehle an unsern lieben commissionsrath. Rabeners *br.* 272; meinen empfehl an ihre frau liebste. Nicolai *Sebaldus Nothanker* 1, 54; die botschafter hättens ihnen abgeschlagen sich bei ihrer republik dortiger aufnahme halben zu bemühen, weil sie sich jetzo, da sie an die Deutschen gesandt würden, ganz und gar nicht auf solche empfehle einlassen könnten. Klopstock 12, 396; sagts euern damen, bringt meinen empfehl! Fr. Müller 3, 59; überbringe der versammlung daselbst, nebst meinem empfehl, folgende vergleichsvorschläge. Thümmel 4, 29;

beförderung geht euch nach empfehl und gunst.
preferment goes by letter and affection. *Othello* 1, 1;
kein fürstlicher empfehl an meinen herrn?
no princely commendations to my king?
Henry VI. first part 5, 3.

EMPFEHLE, *f. dasselbe:* es soll mir nicht darauf ankommen, ihnen eines nach der art der abcbücher binden zu lassen und mit einer schriftlichen empfehle zuzuschicken. Lessing 3, 445.

EMPFEHLEN, *commendare, demandare, praet.* empfahl, *wofür einige, z. b.* Möser *oder* Nicolai (*Sebaldus* 2, 114) *fehlerhaft* empfohl *schreiben, imp.* empfiehl, *nicht* empfehle, *wie dennoch einreiszt, z. b. oft in* Lichtenbergs *briefen, selbst bei* Göthe 35, 101. *das wort ist mhd. selten* (*steht Nib.* 2102), *weder ahd. noch goth. vorhanden, da aber goth.* anafilhan *auch commendare ausdrückt, könnte aus* anfehlen, *das jedoch ahd. und mhd. ebensowenig erscheint,* entfehlen *und* empfehlen *verderbt sein. nnl. kein* ontvelen, *neben* bevelen *und* aanbevelen. befehlen *und* empfehlen *mögen oft einander vertreten, nur drückt* empfehlen *niemals mandare aus, ist also schwächer als* befehlen. *die fastnachtspiele,* Keisersberg, Niclas von Wyle *und die bibel von* 1483 *gewähren* empfelhen *verschiedentlich,* Dasypodius *hat* 128^a *demandare* entpfelhen, Frisius 256. 385 *unter commendare, demandare nur* befelhen, *doch* Maaler 101^d empfelhen, *die späteren setzen beide. bei* Luther *kommt* empfelhen *nicht vor, immer* befelhen.

1) den leib der erde empfehlen, *terrae commendare, wie* befehlen *mandare* (1, 1254), *begraben;*

ein teil
daȥ ward man so ze hand begraben,
daȥ was dem pharrer an schaden.
der ander teil der muoste ziehen,
den esel, der nit mocht geflichen
und in empfelhen do den raben,
daȥ was den wolfen ane schaden. *ring* 9^b, 13.

2) in die hände, die gunst, die gnade empfehlen: vater, ich empfilh meinen geist in dein hende, in manus tuas commendo spiritum meum. 1483 *Luc.* 23, 46, *wo* Luther ich befelh meinen geist; man fängt sein testament gewöhnlich damit an, dasz man seine seele gott empfiehlt. Lichtenberg 1, 152,

so empfahl er gott die seele,
nahm abschied von seinen freunden
und empfieng das sacrament. Herders *Cid* 65;

schlechter kerl, empfehle dich gott! denn du bist des todes. Göthe 35, 101; sie streckten ihre waffen und empfahlen sich in unsere gnade; aber ich empfilch mich dir und deiner trew. Wyle *in der Lucretia;* (der allerhöchst gethrönte), in welches ewige vatertreue wir uns empfehlen. Butschky *kanzl.* 72; die wir uns in dero freündbrüderliche gunsten empfehlen. 90; die götter würden ihre ehre nur in thörichte hände empfohlen haben. J. E. Schlegel 2, 561;

und beid empfahlen sich durch märchen sehr zu gnaden.
Bürger 104ᵃ.

3) *in dem stück* 'von der bäume blättern' (*altd. wäld.* 1, 144—148) *bedeutet* 'wem es empfohlen wird' *immer wem es zu tragen geboten wird, wer das bestimmte blatt oder laub als heimliches, verschwiegnes zeichen an sich stecken soll. geschrieben steht bald* entfolen, *bald* empholen *und das kleine denkmal fällt ins 15 jh.*

4) *in ähnlichem sinne brauchen wir* empfehlen *für* anempfehlen, *ans herz legen, anrathen, einbinden:* ich enpfilch es dir selb zů betrachten. Keisersberg *volk. mensch* f; seine wundärzte empfohlen ihm nichts eifriger als ruhe und geduld. Lessing 6, 1; ich habe den auftrag, ihnen die äuszerste behutsamkeit zu empfehlen. Gotter 3, 26; ich empfehle dir stillschweigen.

5) einen freund *oder* angehörigen dringend empfehlen, *wobei gern gesagt wird* 'sich empfohlen sein lassen', *wie lat.* commendatum sibi habere:

meister, lieber meister mein,
lat euch meinen herrn empfolhen sein. *fastn.* 504, 21, *und*
das will ich *mir* empfolhen lassen sein. 484, 18;

lasz dir meinen sohn bestens empfohlen sein! er ist wol empfohlen, *steht in voller gunst, commendatissimus est,* ist übel empfohlen, *schlecht angeschrieben:*

die ganze riesenschar
war, noch vom Blaubart her, nicht wol bei *ihr* empfohlen.
Wieland 4, 15.

6) sich empfehlen *ist höflich grüszen,* ich lasse mich ihm empfehlen, *lasse ihn grüszen; diese höflichkeit geht, wie der grusz, einer weiteren bestellung voraus:* lauf hin zu NN, sage, ich liesze mich empfehlen und mich erkundigen, wie er sich befinde, er solle doch das versprochne schicken.

7) *da man vorzugsweise beim abschied die gunst eines andern erbittet, so drückt* sich empfehlen *geradezu abgehen, weggehn aus:* ich will mich ihnen empfehlen = *verabschieden;* empfiehl dich! *entferne dich;*

nein, denn sie fängt schon an *sich* bestens zu empfehlen.
Gellert;

nun denn, so empfehle ich mich ihnen. Göthe 14, 185; Philine sang ein liedchen, welches dem ankömmling nicht zu behagen schien, er empfahl sich. 18, 157; wenn aber zuletzt das sein mit dem scheinen sich zu empfehlen anfängt und der schein noch flüchtiger als das sein ist. 22, 40;

natürlich, dasz ich mich nach jenen schönen thaten,
so gut wie ihr, durchs fensterloch empfahl. Bürger 110ᵇ,

ja man pflegt sogar den letzten abschied aus dem leben gemeinhin mit den worten zu bezeichnen 'er hat sich empfohlen', *ist gestorben, mundo valedixit.*

8) sich empfehlen *von speisen oder waaren, fr.* se recommander: weintrauben empfehlen sich durch ihr aussehen, dieser sammet empfiehlt sich durch hohe und reine farbe. *aber auch von handlungen:* sein benehmen in dieser sache empfiehlt sich von selbst, *bedarf keines lobes.*

EMPFEHLEND, *se commendans, gratus:* sein äuszeres hat etwas empfehlendes, viel empfehlendes; den werth dieser eigenschaften erhöht eine empfehlende gestalt.

EMPFEHLENSWERTH, *commendabilis, rühmenswerth.*

EMPFEHLENSWÜRDIG, *preiswürdig.*

EMPFEHLUNG, *f. commendatio:* er bedarf keiner empfehlung; dieser sache mangelte es nicht an empfehlung von allen seiten. *allgemein aber ein ausdruck leerer höflichkeit, und zwar eines höheren grades, als der durch* compliment *bezeugten. man läszt dem geringen mann ein* compliment, *dem vornehmeren eine* empfehlung *sagen. das deutsche* grusz *klingt traulicher und ist daher nicht auf den niederen einzuschränken, sondern gilt auch dem gleichstehenden.* ich machte meine empfehlung *heiszt aber auch ich verabschiedete mich, gieng fort.*

EMPFEHLUNGSBRIEF, *m. literae commendaticiae,* empfehlungsbriefe schreiben, abgeben.

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN, *n.* ich habe ihm ein empfehlungsschreiben versprochen. Rabener 6, 190; mein übel war ihm mehr als ein empfehlungsschreiben. Göthe ...;

geben sie
mir eine bittschrift, ein empfehlungsschreiben
an meinen vater. geben sie! man spricht,
sie gelten viel. Schiller 262ᵃ.

EMPFEHLUNGSWÜRDIG.

EMPFEHLUNGSWÜRDIGKEIT, *f.*

EMPFINDBAR, *sensibilis, fühlbar, wahrnehmbar, dann auch fühlend, empfindend:*

doch welche lust, o freund, erfüllt mein bebend herz,
empfindbar dem allein, der mit gerechtem schmerz
für Bern ihr thränen flosz. Lessing 3, 337;

wie empfindbar, wie warm, wie thätig sich dieser junge grübler (*Jerusalem, vgl.* Göthe 26, 155) auch wirklich erhielt, wie ganz ein mensch er unter den menschen war, das wissen seine übrigen freunde noch besser als ich. 10, 2; die gröszte tapferkeit wird sich alsdann immer als die empfindbarste menschheit zeigen. Herder 13, 48.

EMPFINDBARKEIT, *f.* eben diese empfindbarkeit, wenn sie ein vorzug der Griechen wäre. Herder 13, 43.

EMPFINDELEI, *f. nimia sensuum mollities:* empfindelnde erzieher, ob sie gleich noch so sehr gegen empfindelei eifern. Kant 4, 200; aus theilnehmender empfindelei einer affectierten humanität. 5, 170; man hat muthige, man hat zärtliche rührungen. der hang zu den letzteren heiszt empfindelei. 7, 126; freiheit der empfindung ohne empfindelei. Stilling 4, 168;

ich weisz nichts von romanenschwung
und hass empfindelei. Gotter 1, 238;

sie liesz sich im vorigen sommer mit einem gewissen herrn in empfindelei ein. Klinger 1, 170; *Minchen.* bauen sie auf meine unerschütterliche treue. *Stackel.* empfindelei! Kotzebue *dram. sp.* 3, 243.

EMPFINDELN, *animi sensibus nimis indulgere:* romanschreiber und empfindelnde erzieher. Kant 4, 200; empfindelnde liedleinchen. *Siegfr. von Lindenberg* 2, 300; was wir bei den alten dichtern empfinden, glauben wir in Rom mehr noch als zu empfinden, selbst anzuschauen ... aber es ist nicht blosz der empfindelnde gedanke zu stehen, wo dieser oder jener grosze mann stand, es ist ein gewaltsames hinreiszen in eine von uns nun einmal als edler und erhabener angesehene vergangenheit. Göthe 37, 35; durch sollst du mir jetzt gerade, ohne drüber zu empfindeln, Fr. Müller 3, 177; aber nicht lange empfindelt! Klinger 1, 158; das liebe herz, das sich fort empfindelt und zutappt, dem kopf zu opfern. Niebuhr *leben Niebuhrs* 1, 61.

EMPFINDEN, *sentire, percipere, ahd.* infindan, *mhd.* enphinden (*wb.* 3, 319ᵇ), *alts.* antfindan, *ags.* onfindan; *kein goth.* andfinþan, *kein nnl.* ontvinden. *neben dem nhd.* empfinden *früher auch zuweilen* entfinden, Dasypodius *und* Maaler *schreiben* empfinden. *fehlerhaftes praet.* empfund *statt* empfand *hin und wieder im vorigen jh. das wort ist heute entschieden hochdeutsch und tief verbreitet. mit* fühlen *erscheint es oft gleichbedeutend, nur ist uns jetzt* fühlen *sinnlicher,* empfinden *geistiger und abstracter. es heiszt,* du sollst die schläge schon fühlen, die wirkung dieser worte empfinden, *das* gefühl *der schmerzen ist mehr leiblich, die* empfindung *der schmerzen innerlich;* ich fühle deine hand und empfinde behagen, sie zu streicheln; *doch beachtet der sprachgebrauch solchen unterschied auch nicht. in folgenden stellen setzt* Klopstock *beide verba völlig gleich:*

denn sie fühlet noch nicht für ihn, was für sie er empfindet.
1, 33;

wer an dem frühlingsmorgen der neugeborenen freiheit
meine freuden empfand,
der allein und kein anderer fühlt den innigen schmerz auch,
welcher jetzo die seele mir trübt. 2, 188;

Philo empfand des unsterblichen schrecken, wie menschen
empfinden,
was unsterbliche thun. er fühlt es im mächtigen angrif
schauervoller und schneller als je ein mensch es gefühlt hat.
Messias 6, 321.

1) *die alte sprache verband mit* empfinden *wie mit* fühlen *den genitiv:* martyres inphunden dëro wazzero. N. *ps.* 80, 8; ne infindent tëro richôn lide des frostes nieht na? num frigus hibernum pecuniosorum membra non sentiunt? *Bth.* 120.

mhd. und als er dër tôtwunden
rëhte het enpfunden. *Iw.* 1051;
dô dër hërre Hagne dër wunden enphant. *Nib.* 1989, 1;
dô dër dëgen Îrinc dër wunden enphant. 2000, 1;
alsô dër küene Wolfhart dër wunden dô enphant. 2234, 1;
sît ich dîner minne enphant. *Parz.* 76, 25.

nhd. dise anfechtung ist natürlich, das geschlecht des geflügels empfindt dis feures. Nic. v. Wyle *transl. Lucretia;* aber die muter erkennt die sach und not ires sones gar vil anders weder ich, wenn es berurt ir das herz, sie empfindet sein inwendig, das tut es mir nit. Keisersb. *selenp.* 128ᵇ; ie geistlicher imand ist, ie mer und volkommenlicher er der sunde empfindet. Melanchth. *br. an die Römer* 9, 30; ehe das grün holz recht der hitz empfindet. *weise kluge reden* 102^a; hastu dein in dieser nacht empfunden? (hai tu sentita stanotte cosa niuna?) oder was gebricht dir? *Bocc.* 2, 141; des hungers empfinden, *famem sentire.* Maaler 101^c; ich meine nit, dasz der könig in seinem herzen je rechter lieb empfunden habe. *buch der liebe* 91, 2;

> ich bin wund mit vergiftem sper,
> desselben warhaft ich entpfind. H. Sachs III. 2, 48^d;
>
> hat empfunden keiner armut. IV. 1, 16^c;

lasz uns deiner gunst und gutikeit entfinden. Melissus *ps.* B 3^a;

> im fall die kalte luft in etwas wird versperret,
> empfindt der wärm hernach, so schwölt sie sich und zerret
> bis sie den ort zerbricht, der sie gefangen hält.
> Rompler 58.

allmälich tritt aber der acc. überall ein.

2) *sinnliches* empfinden: ich entpfinde den rauch, *percipio suffitum.* Alberus; der grosz, hoch berg Olimpus ist darin, darauf weder luft noch regen empfunden wirt. Frank *weltb.* 82^a;

> alsbald ein neues kind
> die erste luft emfindt,
> so hebt es an zu weinen. Logau 2, 95, 90;
>
> Thraso preiste seine wunden,
> die er im gesicht empfunden. 1, 87, 60;

empfanden den klang der fiedel in ihren ohren. *Harnisch aus Fl.* 128;

> doch hub es (*das pferd*) auf der stunde
> sich wieder auff, als es die sporen nur empfunde.
> Werders *Ar.* 1, 63;
>
> als der französisch held des wassers meng empfunde,
> da kam mit schwimmen er herauszer auf die stunde. 11, 40;
>
> wehe dem, der dich erblickte
> und der liebe widerstand,
> den dein lächeln nicht entzückte,
> der dein auge nicht empfand. Gotter 1, 103.

3) *geistiges und abstractes* empfinden: reines glück, grosze freude empfinden; lust, verlangen, sehnsucht, liebe empfinden; so bald er es empfunde (*innerlich gewahr würde*). Keisersb. *omeis* 75^a; ich empfand damals die höchste wonne; ich empfand den segen gottes; in dem reinen und gottgefälligen ehestand hat er gar züchtig gelebet und ein gesegnetes haus empfunden, sowol an nahrung und brot als an kindern. Brandts *bericht von Taubmann* 34; ruchlose menschen sagen, dasz sie bishero die kraft des h. geistes nicht empfunden, es würde auch bei ihnen nicht stehen, dasz sie selbige künftig empfünden. Scriver *seelenschatz*. 1, 195; dasz er weder gute worte noch ein gnädig gesicht empfand (*erfuhr*). *pers. rosenth.* 1, 15; die witwen, die alte unvermögende leute ... empfinden (*erfahren*) ihre (*der reichen*) gütigkeit. 7, 20; indem der herr von dem jagen kam, eine kleine müde empfand (*sich ein wenig müde fühlte*). *Bocc.* 2, 51; er empfand ein zittern in allen gliedern;

> ich empfinde fast ein grauen,
> dasz ich, Plato, für und für
> bin gesessen über dir. Opitz 2, 211;
>
> eines andern pein entfinden. Logau 2, 81, 7;

furcht, schrecken, hasz, reue, unruhe empfinden; empfunden sie die ernste gottes strafe. *weish. Sal.* 12, 26; er empfand reue und gewissensbisse;

> eh ich die noth erkannt, empfund ich diesen stich.
> Gryphius 1, 73;

er hätte die bitterste noth zu empfinden;

> wahrlich, dem ist kein herz im ehernen busen, der jetzo
> nicht die noth der menschen, der umgetriebnen empfindet.
> Göthe 40, 267;
>
> hatte schon das liebe kind empfunden
> tief in meiner brust. 1, 79;

Lotte schwieg und Albert schien ihr schweigen empfunden zu haben. 16, 150; Ottilie hatte schnell die ganze ordnung eingesehen, ja was noch mehr ist, empfunden. 17, 66; sie empfand eine ewige trennung und ergab sich drein. 17, 164; wie in einem stück zu viel geschehen kann, so kann auch darin zu viel empfundenes ausgesprochen werden. 45, 25; 'kannst du den Homer lesen?' ich kann lesen und ich meine, dasz ich den Homer empfinden könne. Wieland 1, 62; das kann nur ein mann, nur ein weib empfinden. *drohend:* du sollst es schon noch empfinden, was du gethan hast, *senties, quid feceris!;* ich will es ihn empfinden lassen, *er soll mich nicht umsonst betrogen haben.*

4) *einigemal steht* empfinden *ohne gegenstand, intransitiv, für liebe fühlen:*

> vergessen wirst du dich, sobald du wirst empfinden.
> Gellert 3, 325.
>
> *Sylvia.* du glaubst ich gräme mich. o glaub es nur, du irrst!
> *Galathee.* nun kömmt der augenblick, da du empfinden wirst.
> *Sylvia.* ich sollt empfinden? nein! doch wird er wieder kommen?
> *Galathee.* nun ist es ausgemacht, dein herz ist eingenommen.
> 3, 326;
>
> dein herz ist kalt, du fühlst nicht unsre freuden,
> du hast der himmel herlichkeit gesehn,
> die reine brust bewegt kein irdisch glück,
> o könntest du ein weib sein und empfinden! Schiller 475^a;

ich empfinde nichts für ihn, *ich liebe ihn nicht.* ich empfinde für die schöne natur, *habe gefühl für sie.*

5) etwas wol *oder* übel, hoch empfinden = aufnehmen (1, 696): diese worte empfund der könig ganz übel. *pers. rosenth.* 1, 1; so empfund auch Tiberius des Asinii Galli unbesonnene frage sehr übel. Butschky *Patm.* 792; Alcibiades empfand es sehr hoch, dasz ihm sein anschlag auf die junge Danae mislungen war. Wieland 3, 297; er argwohnte dasz —, war aber viel zu sehr mit sich und seinen absichten beschäftigt, als dasz er es hätte übel empfinden sollen. Göthe 17, 162;

> blüten, blumen wol empfunden
> bleiben ewig immortellen. 4, 127.

6) sich empfinden *heiszt was* sich fühlen, *in der älten sprache wieder gern mit dem gen.:* was soll aber ain solich mensch tůn, der sich also empfünd? Keisersb. *schif der penitenz* 8^a; fieng das volk an sein selbs zu *entpfinden* und zu stolzieren. Frank *weltb.* 163^a; Nero regiert wol, weil (*solange*) er Senecam vor augen und die můter an der hand helt, er empfand aber immerzů ie mehr und mehr sein selbs. *chronik* 21^a; und sie (*die fürsten*) sich in der silberkammer etwas empfinden (*merken, dasz ihr schatz wieder bei gelde ist*). Kirchhof *wendunm.* 34^b;

> ich frag des nit, thu mir das kund,
> ob dein bauer mag haben wind
> und wie er sich im leib empfind? H. Sachs V, 355^a;

so aber das rohr den dritten theil oder nicht so viel geladen ist und sich des pulvers empfindet, so hat es dannoch den stein oder kugel weit zu treiben. Fronsperg *kriegsb.* 2, 173^b;

> o sie war euch zu mächtig, des jünglings betende seele,
> sie empfand sich zu sehr, sich von der unsterblichkeit hassern
> ihre krone rauben zu lassen. *Messias* 18, 290;

ihre nachstellungen treiben mich endlich aus dem geheiligten schutzorte, wo ich, seitdem ich mich selbst empfand, von bildern der götter und helden umgeben mich einzig beschäftigt hatte ihnen ähnlich zu werden. Wieland 1, 53;

> wol sei ihm doch, wenn er sich selbst empfindet!
> Göthe 4, 103;

mir ist aufgefallen, dasz in einer groszen stadt, in einem weiten kreis, auch der ärmste, der geringste sich empfindet, und an einem kleinen orte der beste, der reichste sich nicht fühlen, nicht athem schöpfen kann. 29, 87; dasz wenn wir uns früher an den gegenständen empfanden, freud und leid auf sie übertrugen, wir nunmehr bei gebändigter selbstigkeit ihnen das gebührende recht widerfahren lassen. 31, 246; das gewahrwerden der moralischen kraft, die im glauben ankert und so in stolzer sicherheit mitten auf den wogen sich empfinden wird. 48, 29. *steht ein adj. oder particip daneben, so bestimmt dieses den sinn:* stelle diese gründe deiner vernunft vor, so wirst du dich gröszlich getröstet empfinden. Butschky *anzl.* 890; der major empfand sich zwiespältig. Göthe 22, 115; empfand er sich am eigentlichen behagen verkürzt. 22, 107;

> wie durch ein schöpferisches werde!
> schnell umgestimmt empfand mein wesen sich. Bürger 111^a.

s. anempfinden, aufempfinden, ausempfinden, durchempfinden, mitempfinden, nachempfinden, vorempfinden, entfinden.

EMPFINDEN, *n. sensus, gefühl:*

> dan niemand, herr, vermag so wol als du
> mein leiden und empfinden,
> noch meines geists und herzens angst, unruh,
> noch meines feinds list und fürsatz ergründen.
> Weckherlin 111;
>
> mein erst empfinden war des himmels glück. Schiller 395^b;
>
> o mein empfinden nennen keine worte. 498^a.

EMPFINDEND, *fühlend:* ist es nicht so, meine empfindende Bella? Schiller 145^a; den hoch und fein empfindenden prinzen. Göthe 14, 61.

EMPFINDER, *m.* immer der innige empfinder, nie der tiefe ausdenker. Lavater *bei* Göthe 48, 152; der tiefste, innigste, schnellste empfinder, ergreifer Homers. 48, 153; ich glaube, dasz der instinct im menschen dem geschlossenen urtheil vorgreift und dasz daher manches von minder gelehrten aber dabei genauen empfindern offenbart sein mag, was das geschlossene raisonnement noch bis jetzt nicht erreichen und verfolgen kann. Lichtenberg 1, 64.

EMPFINDLER, *m. siehe* empfindeln: fähnleinweise zogen sie hinab nach den wohnungen des orcus, schäfer und barden und empfindler und kritler. Sturz 1, 212; ob das ihrem verschlossenen gemüte nicht schönsprache des empfindlers dünke. *Dyanasore* 1, 304; der falsche spötter wird uns mit seinen ansprüchen auf überhebung viel widerlicher als der falsche empfindler mit seinen bescheidenen auf erweichung. J. P. *aesth.* 1, 169.

EMPFINDLERIN, *f.* sie werden eine buhlerin suchen und eine empfindlerin finden. Schiller 147^{b}.

EMPFINDLICH, *sensibilis, dehnt, gleich dem lateinischen wort, sich in passive und active bedeutung, galt ehmals mehr von sachen, später mehr von personen.*

1) *percipibilis, franz.* perceptible, *was in die augen, in die sinne fällt:* emphintlich *experimentalis.* Diefenbach 218^{b}; wie wol ich und jederman sich billich solt verwundern, dasz man diesen artikel nicht für die allergewisseste, empfindlichste warheit helt. Luther 1, 405^{b}; pferd und meuler sind nicht geschaffen, dasz sie solten begreifen die ding, die nicht empfindlich sind. 3, 7; wiederumb diese leibliche gemeinschaft kan nicht sichtbarlich noch empfindlich sein. 3, 74; Christus habe nie kein zeichen gethan es sei denn sichtbarlich oder empfindlich da gestanden. 3, 500^{b}; mein fleisch wird wesentlich, leiblich, empfindlich, mündlich, fleischlich unter der gestalt des brots genommen und gegessen. Fischart *bienenk.* 80^{b}; man könnte einwenden, dasz an diesem Herkules die theile vielleicht nicht empfindlicher und schwülstiger als an dem farnesischen vorgestellt worden. Winkelmann 3, 197; dasz sich die verbesserung der kunst mit einem starken ausdrucke und mit einer empfindlichen andeutung der theile an ihren figuren angefangen habe. 3, 218; eine empfindliche andeutung der gelenke und muskeln. 3, 219; um den gesuchten ausdruck und die empfindliche andeutung zu erhalten. 3, 221; des Anaxagoras sonne, welche die schüler wie ihre meister für einen stein hielten, wider alle empfindliche augenscheinlichkeit. 3, 418; da nun die weisze farbe diejenige ist, welche die mehresten lichtstralen zurückschicket, folglich sich empfindlicher machet. 4, 49; die besten ausgaben des Boileau, des Pope beweisen, dasz die schönsten stellen durch historische erläuterungen allererst empfindlich werden und ein vollkommenes licht gewinnen. Hagedorn 1, VIII; alle einfälle bekommen, wenn mit der natürlichen artigkeit derselben noch die harmonie des sylbenmaszes verknüpft ist, einen besseren nachdruck und eine viel empfindlichere annehmlichkeit. J. E. Schlegel 3, 80; die erderschütterung, die im innern des landes nicht empfindlich war. Kant 9, 41; die kenntlichkeit der einzelnen sterne ist sogar dem sehrohre nicht mehr empfindlich. 8, 257 (*a.* 1755). empfindliche kälte, *heftige, fühlbare.*

2) *fühlend, zärtlich, empfänglich:* da nun das wenige, mehr oder geringer, den unterschied unter künstlern machet und das wenige unmerkliche ein vorwurf denkender, empfindlicher geschöpfe ist. Winkelmann, 1, 243; jeder wer eine empfindliche seele besitzt. Lessing 3, 138; und wenn mich alle orakel für den weisesten erklärt hätten, wäre es möglich ich würde den ruhm des empfindlichsten mit verlust aller meiner weisheit dafür eintauschen. 3, 303; er war ein dichter, kein wunder dasz er gegen die schönheit ein wenig zu empfindlich war. 6, 285; durch beide (*gesetze und sitten*) sind die gemüther milder, sanfter und gegen pflicht und anstand empfindlich geworden. Garve *Cic. de off.* 1, 135;

> Gedor von sanftem herzen und *gleich* empfindlich der freude
> und der *traurigkeit.* *Messias* 15, 419;

das weib ist empfindlich, der mann empfindsam. Kant 10, 345; er überliesz sich der begeisterung, in welche dieses majestätische schauspiel empfindliche seelen zu setzen pflegt. Wieland 1, 27; niemals hatte ihn ein weibliches auge erblickt ohne die schuld ihres geschlechts zu bezahlen, welches für die schönheit so empfindlich gemacht zu sein scheint. 1, 31; ergieszungen eines für ihn allein empfindlichen herzens. 2, 185; Sebaldus kam dadurch in einen stand der ruhe, der ihn wieder zum genusse des lebens empfindlich machte. Nicolais *Nothanker* 3, 83;

> der liebe tändeleien,
> die ein empfindlich herz, so klein sie sind erfreuen.
> Göthe 7, 7;

> es ist ein närrisch ding um ein empfindlich herz. 7, 64;

bei deinem lebhaften, empfindlichen character. 10, 93; dabei ist sie für alles schöne, wahre, zarte empfindlich und unglaublich bescheiden. 29, 39; nie waren sie für ihre verfassung empfindlicher gewesen. Schiller 784^{a}; wenig empfindlich für den wahren ruhm, lieszen sie ihren ehrgeiz entscheiden. 809^{a}; der herzlose, für den ruhm allein empfindliche Condé. 997^{b};

> wer gegen geld und schmeichelei
> und adelsbrief und ordensbänder
> und pferd und wagen und gewänder
> empfindlich ist, ist niemals frei. Göking 1, 35;

von jeher bin ich für schöne natur empfindlich gewesen (*habe dafür empfunden*). Tieck 9, 275. Klopstock *setzt dazu noch den alten gen., die andern* gegen *und* für.

3) *dies* empfindlich *steigert sich aber zu reizbar, irritabilis, stomachosus und in einzelnen der eben angezognen belege mag schon ein solcher übergang stattfinden:* er ist ein empfindlicher, *zu unlust und zorn geneigter* mann; du bist aber auch empfindlich, *was man thue reizt, verletzt dich, bringt dich auf.* ich freue mich die beispiele vermehren zu können, welche die furcht vor verleumdungen einem empfindlichen geiste minder schrecklich machen, dessen stärkste triebfeder die ehre ist. Lessing 8, 380. empfindlich, *zornhaft.* Rädlein 236^{b}.

4) empfindlich, *von sachen gebraucht, ist auch blosz das, was empfunden wird, wol oder übel,*

a) ich verursache ihm damit eine empfindliche freude (*une joie sensible*); dasz ihnen der zweite theil von Sebaldus Nothanker nicht minder gefallen hat, als der erste, macht mir empfindliches vergnügen. Nicolai *bei Merk* 1, 73.

b) eine empfindliche, *schmerzhafte* botschaft; wie sehr dies Julien empfindlich gefallen. Bodes *Tristr. Sh.* 4, 69; deiner schwester fällt der tod ihres mannes sehr empfindlich, sie wird auch einsehen lernen, dasz er zu ihrem glück gestorben sei. Göthe *an fr. von Stein* 3, 308. ein empfindlicher verlust.

EMPFINDLICH, *adv. sensibiliter.*

1) *fühlbar, merkbar:* daraus werden rechte Christen, die Christum erkennen und empfindlich schmecken. Luther 1, 81^{a};

> ein kus, es ist wol wahr, von schön und kleinen munden
> thut oft empfindlich wol. Günther 445;

> des Cleons spanisch rohr, der rächer seiner ehre,
> gab einem lästerer empfindlich unterricht. Hagedorn 1, 94;

an den colossalischen köpfen ist dieser schwung noch deutlicher gezogen und empfindlicher angegeben. Winkelmann 4, 203; meine freunde können mir niemals empfindlicher schmeicheln, als wenn sie meinem alten vater in seiner schlechten kleidung eben die achtung bezeigen, die man einem angesehenen greise von stande schuldig ist. Rabener 3, 283; von meiner kindheit an konnte man mir nicht empfindlicher schmeicheln, als wenn man mich im scherze kleines fräulein hiesz. 3, 332;

> sie scherzt empfindlich und doch fein. Lessing 1, 75.

2) *gereizt, bitter, acerbe:* er antwortete empfindlich.

EMPFINDLICHKEIT, *f. sensus.* Maaler 102^{a}. *mhd. wb.* 3, 319^{b}.

1) *wahrnehmbarkeit:* durch das angesicht wird die gegenwertigkeit in der schrift bedeutet oder die empfindlichkeit eines dings. Luther 1, 26^{b}; auch wirt die erkentnus der verdampten eigentlich nit ein glaub genennet, sonder es ist ein erfarenheit und empfintlichkeit der pein. Melanchth. 1 *Cor.* 12;

> dises leids empfindlichkeit zu singen. Weckherlin 603.

2) *gefühl, empfänglichkeit, zärtliche empfindung:* du empfindest das, dasz du mer liebe hast in deinem herzen und dein herz me berürt etwan ein hündlin, oder ein öpfel oder ein ander clain ding. wann aber ein semliche empfintlichkeit gegen got wer, so werest du dester besser. Keisersberg *omeis* 75^{a}; als wir lesen, was ein junkfraw, die auf ein zeit in irem gebet was, und on iren anschlag und fürnemen kam ein semliche inbrunst und liebe in der empfintlichkeit zu got, das ir das herz zersprang. 75^{d}; was bistu für eine art von menschen, dasz du keine empfindlichkeit der liebe durch so fröhlichen gesang bekommest. *pers. rosenth.* 2, 24; es stehet nun bei ew. maj., was die gesamten anverwandten vor eine empfindlichkeit aus diesem todesfalle tragen (*welche gefühle sie an den tag legen*) sollen. Weise *freim. redner* 595; eine

glückliche empfindlichkeit entwickelte frühzeitig alle kräfte seiner seele. Wieland 7, 151; seine zuneigung, seine empfindlichkeit breitet sich über die ganze natur aus. 13, 129; da ich meinen adel in der empfindlichkeit meines herzens suche. J. E. Schlegel 5, 229; der einfall vergnügte unsern witz, aber die ausführung des einfalls empört unsere ganze empfindlichkeit (*unser gefühl*). Lessing 7, 161. 'ohne empfindlichkeit liegen' *heiszt bei* Ettner *unw. doct.* 224 *ohne lebenszeichen,* ohne empfindung, *wie wir heute sagen.*

3) *wieder übergehend in reizbarkeit:* auch derjenige, dem allbereit die hitze vergangen und die empfindlichkeit abgeleget, hätte durch ihre gesellschaft müssen zur liebe wieder angezündet werden. *pers. rosenthal* 2, 28; hier kamen mir jene übungen gut zu statten, durch die ich meine empfindlichkeit abzustumpfen versucht hatte, ich konnte der (*chirurgischen*) operation beiwohnen. Göthe 25, 299.

EMPFINDLING, *m. was* empfindler: der nicht, wie viele unserer heutigen empfindlinge, mit verzerrtem weinerlich aussehn sollenden gesichte, achselzuckend und ein fruchtloses lamentabile intonierend da stand, sondern stracks bereit war kräftige hülfe zu leisten. *Siegfr. von Lindenb.* 4, 200.

EMPFINDLOS, *ohne empfindung.* Rädlein 236ᵇ.

EMPFINDNIS, *f. sensus, empfindung:* so es in der seiten stech, so musz es in der lungen sein, so die empfindnus lege in den regionibus der lebern, so musz (*citat abhanden*); darumb auch die lerer sagen, die theologei sei mer ein erfarung und empfindnus, dann ein kunst. Frank *parad.* 142ᵇ; götzen oder bilder die kein empfindnus habend, *sensu cassa simulacra.* Maaler 102ᵃ; sie erstaunte darüber, dasz ihr (*in dem jetzt wieder gelesenen buche*) so viel bilder belebt, so viel klagen herzrührend, so viel empfindnisse aus der seele herausgezogen zu sein schienen, über die sie vorher weggelesen hatte. Nicolai *Seb. Noth.* 1, 196; welche gattung von empfindnissen ich werde wählen müssen … zorn? sorge? gram? furcht? Schiller 113ᵃ; es ist aber dergestalt geordnet, dasz der mangel an sprachen, verbindungen und bekanntschaften u. s. w. so vielerlei hindernisse sind, unsre empfindnisse auszer unsrer sphäre mitzutheilen, dasz sie oft eine völlige unmöglichkeit ausmachen. *Yoriks empfinds. reise* 1, 20.

EMPFINDSAM, *mollis, facile molliores sensus concipiens, zum erstenmal gebraucht von* Bode, *der in der vorrede zu* Yoricks empfindsamer reise (1768) *erzählt, dasz* Lessing *es ihm als übersetzung von* sentimental *empfohlen habe.* Lessings *eigne worte ebendaselbst lauten:* 'es kömmt darauf an, wort durch wort zu übersetzen, nicht eines durch mehrere zu umschreiben. bemerken sie sodann dasz sentimental ein neues wort ist. war es Sterne erlaubt sich ein neues wort zu bilden, so musz es eben darum auch seinem übersetzer erlaubt sein. die Engländer hatten gar kein adjectivum von sentiment, wir haben von empfindung mehr als eines, empfindlich, empfindbar, empfindungsreich, aber diese sagen alle etwas anders. wagen sie empfindsam! wenn eine mühsame reise eine reise heiszt, bei der viel mühe ist, so kann ja auch eine empfindsame reise eine reise heiszen, bei der viel empfindung war, ich will nicht sagen, dasz sie die analogie ganz auf ihrer seite haben dürften. aber was die leser vors erste bei dem worte noch nicht denken, mögen sie sich nach und nach dabei zu denken gewöhnen'. *die Franzosen haben* sentimental *aus dem engl. übernommen, nnl. sagt man* sentimenteel, *schw.* känslosam, *isl.* tilfinningasamr, *beides nach unserm* empfindsam, *das sich schnell einführte und von* Adelung (1774) *aufgenommen wurde:* edle handlungen, mit welchen unsere empfindsamen schriften so viel um sich werfen. Kant 4, 279; das weib ist empfindlich, der mann empfindsam. 10, 345; die mühe, die sie (*die eltern*) anwenden, die ihrigen gegen das glück eines guten namens empfindsam zu machen, damit sie alles was demselben schädlich ist, sorgfältig vermeiden mögen. *Gellerts leben von* J. A. Cramer (1774) *s.* 8; sein gegen seine freunde so empfindsames herz. *s.* 93; die süszen träume von bessern welten, in welche sich empfindsame seelen so gerne zu wiegen pflegen. Wieland 1, 274 (*Agathon nach ausg.* 2 *von* 1773); die spiele der empfindsamen jugend. Götz *ged.* 2, 118;

auf das empfindsame volk hab ich nie was gehalten.
Göthe 1, 402;

der empfindsamste mann von allen männern. 14, 18; mein prinz ist von so zärtlichen, äuszerst empfindsamen nerven. 14, 18; die vorzüglichsten glückseligkeiten empfindsamer seelen. 14, 21; alle manieren einer sich empfindsam zierenden fräulein. 16, 255; suchte wenigstens seine tafel von der empfindsamen würze frei zu halten. 26, 184; der erste zum bedürfnis empfindsame mensch. 39, 342; er hatte sich mit einem zärtlichen, frommen, empfindsamen, aber dabei kränklichen mädchen verlobt. Stillings *wanderschaft s.* 111; so war er doch kein empfindsamer bote. *s.* 14; unsere lieben unmündigen und mancher mündige haben sich so herzlich in das wort empfindsam verliebt, dasz sies mit empfindend, welches sich zu jenem wie subject zum object verhält, verwechseln, dasz sie von empfindsamen seelen schwatzen wie sprachkundige leute von empfindsamen begebenheiten. *Siegfr. von Lindenb.* 4, 231; die fürstin hatte das empfindsame gesicht mit der reisekleidung weggelegt. J. P. *Hesp.* 2, 44; das kann ich nicht von dir leiden, dasz du die nächte verschreibst und nicht verschläfst, das macht dich melancholisch und empfindsam. Bettine *br.* 1, 53; ich hab grad keinen empfindsamen respect vor der natur. 1, 58.

EMPFINDSAMKEIT, *f.* so wie die rechte seite vor der linken den vortheil der bewegkraft hat, so hat die linke ihn vor der rechten in ansehung der empfindsamkeit. Kant 3, 119; empfindsamkeit ist ein vermögen oder eine stärke, den zustand sowol der lust als der unlust zuzulassen, oder auch vom gemüthe abzuhalten. dagegen ist empfindelei eine schwäche. 10, 255; die empfindungsfähigkeit aus stärke (*sensibilitas* sthenica) kann *man* zarte empfindsamkeit, *die* aus schwäche des subjects dem eindringen der sinneneinflüsse nicht hinreichend widerstehen zu können, zärtliche empfindsamkeit nennen. 10, 159; in dingen, die eine geübte empfindsamkeit erfordern. Wieland 13, 245; triumph der empfindsamkeit. Göthe 14, *wo das wort öfter, s.* 57 empfindsamkeiten *vorkommt;* und seine kräfte in tugend, wolthätigkeit, empfindsamkeit zerflieszen. 33, 29; da mag sie (*die kunst*) aus rauher wildheit oder gebildeter empfindsamkeit geboren werden, sie ist ganz und lebendig. 39, 349; du scheinst jetzo zufriedner mit dir zu sein, wolklang, wie du warst, als du dich deines verlustes, nur nicht mit empfindsamkeit, erinnertest. Klopstock *gramm. gespr.* 101; meine hypochondrische empfindsamkeit geht sehr weit. Lichtenberg 7, 310.

EMPFINDSAMKEITSKRANKHEIT, *f.* als der dichter den Werther geschrieben, um sich wenigstens persönlich von der damals herschenden empfindsamkeitskrankheit zu befreien. Göthe 45, 318.

EMPFINDSELIG: der persiflierende kältling trägt nur den umgekehrten mangel des empfindseligen zur schau. J. P. *aesth.* 1, 171.

EMPFINDUNG, *f. sensus, steht zwar schon bei* Stieler 484, *nicht bei* Henisch, *ist aber doch erst in der zweiten hälfte des vorigen jh. recht in gang gekommen und von* gefühl *wie* empfinden *von* fühlen *zu unterscheiden, in* empfindung *liegt etwas geistiges, was dem sinnlichen* gefühl *abgeht, die* empfindung *ist subjectiver, das* gefühl *objectiver; oft aber sind beide wörter gleichviel.* er liegt da ohne empfindung, hat keine empfindung mehr; die empfindung des lichts, des schmerzes; eine stärkere empfindung verdunkelt die geringere; er ist voll lebhafter empfindungen, kann seine empfindungen nicht verbergen; es ist eine angenehme, unangenehme empfindung; er spricht, liest mit empfindung;

mir gab die natur empfindung zur tugend,
aber mächtiger war, die sie zur liebe mir gab.
Klopstock 1, 26;

das homerische κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν *hat* Voss *verdeutscht*

in des herzens geist und empfindung.
Il. 1, 193. 4, 163. 5, 677 *u. s. w.;*

alle thorheiten dieser abgeschmackten gecken auszustehen, welche die sprache der empfindung reden wollen und nichts fühlen. Wieland 1, 183; unsre heiligen empfindungen. Göthe 14, 18; die zärtlichste empfindung in einer laube. 14, 19; der mann, dessen liebe ganz in geistigen empfindungen schwebt. 14, 63; von der feinsten empfindung, dem schärfsten witze. 16, 13; ich sasz ganz in mahlerische empfindung vertieft. 16, 19; noch nie war meine empfindung an der natur voller und inniger. 16, 57; die empfindungen die mein herz bestürmen. 16, 81; welch eine himmlische empfindung ist es seinem herzen zu folgen. 20, 99; sie sprach gut und wuste dem was sie sagte durch empfindung immer bedeutung zu geben. 26, 185; diese empfindung läszt sich nicht beschreiben. Stillings *wanderschaft* 74; er versank ganz von empfindung. *s.* 125; vater, ihre gnade entflammt meine ganze empfindung. Schiller 187^{b}; welche sprache wirst du jetzt führen, empfindung? auch coquetten sinken in ohnmacht. 201^{a}; das fräulein war schön und zur empfindung geschaffen. 701^{b}; die härte, womit man jetzt und immer gegen die protestanten verfahren, habe schon längst seine empfindung empört. 848^{a}; die wirkung eines gegenstandes auf die vorstellungsfähigkeit, sofern wir von demselben afficiert werden, ist empfindung. Kant 2, 59; wenn eine bestimmung des gefühls der lust oder unlust empfindung genannt wird, so bedeutet dieser ausdruck etwas ganz anderes als wenn ich die vorstellung einer sache (durch die sinne) nenne. denn im letzteren falle wird die vorstellung auf das object, im ersteren aber lediglich auf das subject bezogen und dient zu gar keinem erkenntnisse. 7, 47; die empfindung der eigenen unwürdigkeit. 8, 222; die abgeleitete beziehung heiszt empfindung, gleichsam insichfindung. nur das fremdartige wird gefunden, das ursprünglich im ich gesetzte ist immer da. Fichte *grundlinien* 340; keine leute sind eingebildeter als die beschreiber ihrer empfindungen. Lichtenberg 1, 164; unsere höchsten empfindungen sind gleich den paradiesvögeln, die sich selten mehr vom boden erheben, so bald sie auf ihn gesunken sind. J. P. *jubels.* 28.

EMPFINDUNGSBEZEUGUNG, *f.* unsre dramatischen dichter und romanschreiber erzählen uns nichts als empfindungsbezeugungen. Lichtenberg.

EMPFINDUNGSDRANG, *m.*

EMPFINDUNGSFÄHIGKEIT, *f.* Garve *zu Cic. de off.* 1 *s.* 307. 314 327. 2, 122.

EMPFINDUNGSFÜLLE, *f.*

> zieht sich auch meiner *brust* empfindungsfülle
> einsam zurück vom laut umrauschten tage.
> Wilh. von Humboldt *werke* 6, 617.

EMPFINDUNGSGERECHT: die ganze nachricht macht uns von ferne argwöhnisch gegen den mann, der Lessingen so gern etwas unterschob, was ihm selbst empfindungsgerecht war. Gervinus *neuere nat. literatur* (1849) 1, 329.

EMPFINDUNGSGRILLE, *f.*

> was sonst die brust mit lust und schmerz durchdringet,
> sind süsz und eigen nur empfindungsgrillen.
> Wilh. von Humboldt 7, 455.

EMPFINDUNGSKRAFT, *f.* Garve *zu Cic. off.* 2, 28.

EMPFINDUNGSLAUT, *m. brauchen einige für interjection.*

EMPFINDUNGSLOS, *sensu vacans:* unsere empfindungslose lebensart erstickt das genie, wenn die sänger freier zeiten es nicht erwärmen. Göthe 33, 36;

> empfindungslose herzen. Gotter 1, 384.

EMPFINDUNGSVERMÖGEN, *n. was* empfindungskraft.

EMPFINDUNGSVOLL: ich habe dieser dame so viel von ihren geistreichen und empfindungsvollen stücken erzählt. Göthe 18, 264.

EMPFINDUNGSWEISE, *f.*

EMPFINDUNGSWERKZEUG, *n.* die zerrüttung der empfindungswerkzeuge. Wieland 6, 126.

EMPFINDUNGSWERTH: echt ästhetisch didactisch könnte man sein, wenn man mit seinen schülern an allem empfindungswerthen vorüber gienge oder es ihnen zubrächte im moment, wo es culminiert und sie höchst empfänglich sind. Göthe 49, 86.

EMPFINDUNGSZWECK, *m.* mathematische bestimmungen des organs werden kennen gelernt und zu empfindungs- und schönheitszwecken gebraucht. Göthe 44, 285.

EMPFLIEHEN, *s.* entfliehen.

EMPFREMDEN, *s.* entfremden.

EMPINDEN, *s.* entbinden.

EMPLÖSZEN, *s.* entblöszen.

EMPOR, *in altum, in alto, sursum, entspringt aus ahd.* in por, in pora, *mhd.* en bor *d. h. dem acc. oder auch dat. des subst.* bor *fastigium, summitas* (2, 238), *und das alte* p *blieb durch den engen anschlusz an die praep., wobei sich auch* n *in* m *wandelte, geschützt. dies* empor *kann nun zwar als ausruf, ohne verbum, begegnen, z. b. wenn es heiszt* empor! empor die augen! die hände!, *wozu jedoch immer ein part.* geschaut, gerichtet, gehoben *ergänzt werden mag. mit* empor *bilden sich, wie mit* daher, dahin, einher, einhin, heran, herauf *u. s. w. eine menge uneigentlicher, um des tonvollen* o *willen von den dichtern gesuchter verbalzusammensetzungen, die nicht erschöpfend verzeichnet werden können. es kommt darauf an die gangbarsten und eingewohntesten zu übersehen, früher galt die partikel noch für los, wie sie sich auch heute, gleich den meisten übrigen partikeln, in directer rede (gramm. 2, 879) abtrennt. da, wo noch andere wörter mehr hinzu treten, die sich doch der composition nicht einverleiben lassen, wird die partikel fühlbarer vom verbum abstehen, z. b.* unsere fahne weht hoch empor, das banner hoch empor halten, *wie mhd.*

> wahter dû hüet hôh enbor! *MS.* 1, 90^{b};
> ein garbe stuont ûfröht enbor. Rudolfs *weltchr.*;

oder bei Logau 2, 108, 47:

> mancher meinet, ehr und würde scheine nicht an ihm hervor,
> wann sie nicht steh ausgestellet auf der hoffart berg empor;

oder bei Opitz *ps.* 104, 2:

> das wasser ist an des getäfels statt,
> das er empor umb seine kammern hat.

die ironische verwendung des mhd. enbor *vor adjectiven (mhd. wb.* 1, 150. 151) *ist ganz ausgestorben. im* 16. 17 *jh. steht oft fehlerhaft* entpor *geschrieben.*

EMPOR, *n. und f., der höhere sitz, das vorhergehende adv. substantivisch genommen:* oben auf dem empor in der kirche. Auerbach *dorfgesch.* 1, 345 (326); beim tiers état ists leicht dahin zu bringen, dasz sie auf jedem stuhl, auf jeder empor entschlafen. J. P. *uns. loge* 3, 80; in meiner empor in der kirche. *teufelsp.* 1, 140; von jeder empor schauten weiberköpfchen herab. *Nepom. kirche* 121; ich gestand, ich hätte mich leicht in meiner bettempor erhalten. *biogr. bel.* 1, 146.

EMPORARBEITEN, sich, *in die höhe, zu einer höheren stufe hinaufarbeiten:* noch nicht zur völligen meisterschaft emporgearbeitet. Göthe.

EMPORBAUEN, *in altum aedificare.*

EMPORBÄUMEN, *sursum erigere, aufbäumen:* die rosse bäumten sich empor.

EMPORBEBEN, *wie* emporzittern:

> dasz die wehmut mir emporbebt in dem anklang der empfindung.
> Voss.

EMPORBLÄHEN,

> dann auch die decke,
> die von elastischen dunen des polannistenden eiders
> luftig empor aus der enge sich blähete.
> *Luise a. l. h.* 199 (3, 2, 605).

EMPORBLASEN, *in die höhe blasen:* der wind bläst das dürre laub empor; federn emporblasen, *in die luft blasen.*

EMPORBLEIBEN, *sublimem ferri, oben bleiben:* viele ertranken, éiner blieb noch lange empor. *figürlich, in ehre und ansehen bleiben.*

EMPORBLICKEN, *oculos tollere.* Gotter 3, 535.

EMPORBLÜHEN, *surgere, efflorescere:*

> ein höfling, der die phantasien
> von ihrer laun erforscht, und listig sie gewinnt,
> wird schnell durch sie empor zum günstling blühen.
> Göking 1, 162.

EMPORBRAUSEN, *effervescere:* das emporbrausende christusleere christenthum. Lavater *bei Göthe* 33, 98.

EMPORBRECHEN: dasz die efeuranken mit ihrer umbwindung sich emporbrechen. Lohenst. *Arm.* 2, 751.

EMPORBRINGEN, *inducere, aufbringen:* einen empor, *in die höhe* bringen;

> wein, den die bosheit ausgedacht,
> des wassers ruhm emporzubringen. Hagedorn 3, 46.

EMPORBRÜLLEN, *magna voce clamare, aufbrüllen.*

> der ehrne kriegsgott aber brüllt empor. Bürger 168^{b}.

EMPORBÜRGEN, *was* emporbauen:

> uralt müste man gestehen
> sei das hier emporgebürgte,
> hätten wir nicht selbst gesehen
> wie *sichs* aus dem *boden* würgte. Göthe 41, 138.

richtiger schiene ohne umlaut emporburgen, *wie* burgen 2, 537.

EMPORDAMPFEN, *exhalari.*

EMPORDANKEN, *diis gratiam referre, dem himmel danken:*

> entzückt dankt er empor. Wieland.

EMPORDONNERN:

> es donnert aus dem schlummer mich empor. Schiller ...

EMPORDRANG, *m. impetus:* er wäre mit brausendem emopordrang hingekommen. Stilling 358.

EMPORDRÄNGEN, *sursum pellere,* sich empor drängen:

> indem hochschlagend von entzücken
> ihr herz empor sich drängt, an seines sich zu drücken.
> Wieland.

EMPORDRINGEN, *urgere, prorumpere:*

wer noch zum gipfel der Dole vom ufer des Lemans empordrang,
eh vor parteiwuth und krieg eintracht und sicherheit flohn.
MATTHISSON (1802) 265.

EMPOREILAND, *n. auftauchende insel:* dieses blumige emporeiland umkreisete er den ganzen tag. J. P. *uns. loge* 1, 59.

EMPOREILEN, *sursum properare:*

eilet empor, erstlinge, schwebt den triumpfflug!
KLOPSTOCK.

EMPÖREN, *excitare, aufbringen, aufregen, mhd.* enbœren, *mit langem vocal, Wilh.* 316, 15. NEIDH. 23, 18, *wie schon* bor *auf* kôr, trôr *reimt (gramm.* 1, 206), *keine aus dem vorhergehenden* empor = enbor *zu leitende bildung, sondern, wie andere verba, mit* en = ent *zusammengesetzt, obwol dem sinne nach auch ein emporheben, erheben. im voc. theut.* 1482 g 4^a *steht* enporen, *aufheben, levare, erigere.*

1) *am seltensten erscheint intransitives* empören *für excitari, effervescere:* die herzogin die rede sobald nicht vernommen hatt, alles ir geblüt von groszen freuden empören thet, ir herz von freuden sich aufbäumet. *Galmy* 83, *wofern nicht zu lesen ist* sich empören. A. W. SCHLEGEL *bildete den hexameter:*

wieder zur ebene rollte der frech empörende steinblock,

(*der sich immer aufrichtende, hebende*).

2) *transitiv excitare, tollere, aufrühren, erheben:*

die botschaft liebt kein mensch, die traurigkeit empöret
(*erregt, erweckt*). OPITZ 1, 172 (179);

wenn Nauwach das pandor
läszt hören und mit ihm den künstlichen tenor,
da wacht mein Opitz auf, dasz er des künstlers stimmen
so hoch, wo über uns der leier sternen klimmen
durch seinen ersten preis die deutschen vers empört.
FLEMING 59;

der wilde Main schosz hin. was war er als nicht zahm
der ungelehrte Rhein, als nur mein Opitz kam
und liesz den schönen ton erst ümm den Bober schallen,
so sagt man, hab es ihm so überwol gefallen,
dasz er sein schillicht häupt hat dreimal hoch empört,
und dreimal laut gejauchzt. 75;

bis die silberne Diane
zu dem leichten wagen kehrt,
und am blanken himmelsplane
ihr gestirntes häupt empört. 373;

doch jach, wie windeswirbel fährt
und rührig laub und staub empört. BÜRGER 52^b;

so rief sie und empörte mut und kraft
in jeglichem. 167^b;

beute dürstend und blut empört er die segel. KOSEGARTEN;

diese schwerter, die wir hier empören. RÜCKERT 133;

wie sie jetzt die faust empören
im gebrauch aus alten tagen. LENAU *neuere ged.* 31;

diesen von sehnsucht empörten busen. J. P. *Hesp.* 3, 68.

3) *zumal excitare ad rebellandum, in aufruhr bringen:* die kritische philosophie empörte ihn. KANT 3, 405; die langsame vernunft kann den empörten witz nicht mehr begleiten. 10, 18;

so nehmet diesen trank. 'o nein, der schmeckt
abscheulich, er empört mir die natur'. GÖTHE 9, 223;

er sprach, mein tisch empört dir nicht das blut. 11, 129;

wie oft lull ich mein empörtes blut zur ruhe. 16, 10;

weder das ganze volk ist mir, dem verhaszten, empöret.
Od. 16, 114;

weil keine lust
das matte blut in euch empöret. GOTTER 1, 222;

schwärmerein, die deinen geist empören. 2, 8;

ihr bettler aus Arabiens wüstenein,
die weder acker, pflug noch brot gekannt,
bis euch empört ein hochverfluchtes haupt.
TIECKS *Genoveva s.* 30.

4) *häufig,* sich empören, *sich auflehnen, erheben, surgere, rebellare:* das will ich auch thun aller dieser bösen gemeine, die sich wider mich empöret hat. 4 *Mos.* 14, 25; die empöreten sich wider Mose. 16, 2; ein man vom gebirge Ephraim mit namen Seba hat sich empöret wider den könig David. 2 *Sam.* 20, 21; und seine knechte empöreten sich und machten einen bund. 2 *kön.* 12, 20; und die kinder werden sich empören wider ire eltern und inen zum tode helfen. *Matth.* 10, 21. *Marc.* 13, 12 (*ahd.* inti anastantant kind in iro eldiron); denn es wird sich empören ein volk über das ander (arstentit thiot widar thiotu). *Matth.* 24, 7: daher kompt, das sich kein aufrûr empören (*erheben*) kan. FRANK *weltb.* 103^b; wie mögen sich dann krieg erheben und entbören? *kriegsb. des fr.* 56; sich aus klugheit erheben und entbören. 156; wurden sie alle, die sich desselben tags gegen den ritter empöret, nidergelegt. *Galmy* 138; das meer emböret sich. *Petr.* 107^a; weil Archelaus zu Rom war, hat sich alles land emböret. REISZNER *Jerus.* 2, 94^a; die juden haben sich gegen das römisch reich embört. 2, 106^a; denn wenn sich die mechtigen wider den son gottes entpörn. MATHESIUS 86^b;

ein baum so oft und viel des andern äste reibt,
dasz durch erhitzung sich der liechte loh empöret.
OPITZ 1, 41;

die sonne, wann die nacht sich aus der see empört,
fährt schamroth unterhin und kompt doch morgen wieder.
2, 460;

wie sich durch die ganze stadt
ein geschrei von jauchzen hat
schnell erhoben und empöret. 3, 84;

zwar weisz ich nicht woher dein kummer sich empöre.
TSCHERNING 227;

kein gräslein kann sich so klein entpörn,
das sie nicht meisterlich wachsen horn. (*a.* 1665);

die hitze ist in gott ein liebliches wärmen, ein ausgang des lichts, der sich aus dem licht empöret. JAC. BÖHME *Aurora;*

ein matter blick, der aus den blauen augen brach,
ein busen, welcher sich aus ungeduld empörte,
die sagten dem genug, der hier im busche lag.
ROST *schäfererz.* 47;

vom bloszen gedanken empört sich jedes haar
auf ihrem kopfe. WIELAND 4, 15;

fürwahr, empörte Jonas sich,
das weib speit wie ein drache. BÜRGER 49^a;

so wie der ton aufruhr sich empörete, klirrten die fenster
ringsum, dröhnte die stub und summt im klaviere der nachklang. *Luise a. l. h.* 3, 2, 307;

die schottschen völker
empören sich und drohen abzuziehn. SCHILLER 454^a;

die metaphysik hat keinen grund sich wider die anziehung in die ferne zu empören. KANT 1, 80; dieses ist der punct, dawider die gegner am meisten sich empören werden. 8, 87; die vernunft empört sich gegen den irrthum.

EMPÖREND, *eigentlich sich hebend, exsurgens, gewöhnlich aber für das gemüt, die gedanken aufbringend, nefandus, horrendus:* wenn der jugendliche quell brausend, empörend, über gefels sich den weg suchte. BETTINE *br.* 2, 305; ein die menschheit empörendes laster. KANT 5, 298; dasz einmal ein zeitpunct eintreten wird, da die zeit selbst aufhört, ist eine die einbildungskraft empörende vorstellung. 6, 401; das ist empörend. *vgl.* empört.

EMPORENTZÜCKEN, *sursum rapere:*

bis dasz euch empor entzücke
sterblichkeit zur ewigkeit. LOGAU 1, 35.

EMPÖRER, *m. rebellator, aufrührer.*

EMPORERGIESZEN, *in altum effundere:*

es (*das blut*) hub sich und wurde
feuriger und von dem hoch aufschwellenden herzen ergosz sichs
in die mienen empor. KLOPSTOCK ...

EMPORERHEBEN, *exaltare, schon ahd.* inpor arhafit. GRAFF 3, 158; *nhd.*

der uf erhebt was hoch entbor
glich als der ceder Lybani. BRANT 111, 54;

erhöbet ewer haupt empor! WECKHERLIN 104;

erhöbet er nur seinen wunsch empor. 82.

EMPÖRERISCH, *rebellans, seditiosus, aufrührerisch:* empörerische schriften verbreiten.

EMPORFAHREN, *in altum ferri, tolli:* es wehret noch eine kleine zeit, das sie (*die diener des teufels*) empor faren und so fest sitzen, als künd sie niemand aus dem stuel heben. LUTHER 6, 186^b;

und fuhr zu gottes wolkensitze
als freier geist empor. GÖKINGK 3, 91;

Lenore fuhr ums morgenroth
empor aus schweren träumen. BÜRGER 13^a;

erschrecken und emporfahren.

EMPORFLAMMEN, *sursum flagrare, aufflammen, in die höhe flammen:*

denn es ist nahe daran, da wieder empor ihr gefecht flammt.
BÜRGER 230^a;

flammen raketen empor im gehölz und prasselnde schwärmer.
Luise a. l. h. 3, 2, 214;

diese majestätische stadt! mein! und darüber empor zu flammen, gleich dem königlichen tag. SCHILLER 162^a.

EMPORFLATTERN, *sursum volitare:* das feuer flattert am dach empor;

sieh, plötzlich flattert ein täubchen
aus einem astloch empor. E. von Kleist.

EMPORFLEHEN, *supplicare:*

beim Apoll,
zu welchem du empor, o Kalchas, flehst. Bürger 143^{a}.

EMPORFLIEGEN, *evolare:*

der spiesz flog uber in entpor. Sprengs *Aen.* 361^{b};

da horch! ein süszer liebeston
kam leis empor geflogen. Bürger 53^{a};

sein kleines lied wird nicht empor
verwegen fliegen an des donnrers wagen,
es säuselt um der freundschaft ohr. Gotter 1, 4;

und kämpfend fliegt sein herz empor,
als ob es endlich bräche. 1, 356.

EMPORFLIESZEN, *in altum effluere.*

EMPORFÜLLEN, *hoch auffüllen:*

füllen die fächer empor und flechten sich blumige speicher.
Voss *Virg. Georg.* 4, 250.

EMPORGEHEN, *in altum ferri, emporschweben:* recht, recht, recht, recht, das galt und gieng empor. Luther 3, 143^{b}; was arges in der ganzen welt empor gehe, seiestu ursacher, aufbringer und stifter. *Petr.* 94^{b}.

EMPORGIESZEN, *was* emporergieszen:

denn sie fühlet sich ganz und gieszt entzückung
in dem herzen empor, die volle seele,
wenn sie, dasz sie geliebt wird,
trunken von liebe, sichs denkt. Klopstock 1, 106.

EMPORGREIFEN, *sursum tendere manus:*

wie das kind nach dem regenbogen emporgrif. Voss.

EMPORGRÜNEN, *sursum virere:*

dort ist ein feigenbaum, der grosz und laubig emporgrünt.
Voss.

EMPORHALTEN, *sursum tenere:* der da himel und erd und alle ding, die darin begriffen werden, treit und enbor haltet. Keisersberg *seelenpar.* 4^{b}; unser gemüt ist geleiche als ein weicher pelz, es sei dann das derselb stets mit den ermelen embor gehalten werde, sunst falt er allwegen ernider (*vgl.* eintreffen 2). *predigten Augsb.* 1510 10^{b}; und die weil Mose seine hende empor hielt, siegte Israel. 2 *Mos.* 17, 11; eine art, die ire augen hoch tregt und ir augenlied empor helt. *spr. Sal.* 30, 13;

einer gab von der leiter die abgeschnittene traube
seiner winzerin hin, die schmeichelnd ihr körbchen emporhielt. Voss;

eine meinung emporhalten (*sie aufrecht halten, ihr geltung verschaffen*). Kant 8, 16; und nun vollends in diese peinlichkeit die heiteren verhältnisse eingeschraubt, die uns sonst über die peinlichen emporhalten sollen. J. P. *Tit.* 3, 174.

EMPORHALTUNG, *f. aufrechthaltung:* die emporhaltung eines mathematischen beweises. Kant 8, 113.

EMPORHAUCHEN, *sursum exhalari:*

ein matt umdüsternder nebel
haucht vom boden empor. Voss.

EMPORHEBEN, *attollere, extollere, erigere:* also wurden die Midianiter gedemütiget und huben iren kopf nicht mer empor. *richt.* 8, 28; und hebest deine augen empor wider den heiligen in Israel. *Es.* 37, 23; und wenn die thier sich von der erden empor huben, so huben sich die reder auch empor. *Ez.* 1, 19; Jesus aber hub seine augen empor (*goth.* uzuhhôf augôna iup). *Joh.* 11, 41;

ee *das* ich in (*den krug*) wolt heben enpor,
ee beleib ich da ungetrunken gar. *fastn.* 565, 4;

und hebt entpor sein dicken kranz. Sprengs *Aen.* 371^{a};

so hebet ewer haupt entpor. Weckherlin 104;

eh als der freitag kümt, kümt dinstag immer vor,
welt spannt zuvor ins joch, eh himmel hebt empor.
Logau 2, 205, 63;

da wandte sich Petrus,
hub sich empor, und schaute gen himmel. *Messias* 6, 574;

wie mit geistsgewalt
hebet die gestalt
lang und langsam sich im bett empor. Göthe 1, 248;

pinienkerne giengen gar merkwürdig auf, sie huben sich wie in einem ei eingeschlossen empor, warfen aber diese haube bald ab. 29, 48; ich bin ein zusammengedrückter wurm, der sich nicht mehr emporheben kann. Klinger 1, 9; der neugewählte könig ward auf den schultern des volks empor gehoben.

EMPORHELFEN, *allevare, aufhelfen:* der die nidrigen erhöhet und den betrübten emporhilft. *Hiob* 5, 11;

auch deine herkunft half dir nicht empor? Schiller 239^{b}.

EMPORHORCHEN, *auscultare, aufhorchen:*

ich hielt den athem *an* und horchte scharf empor. Wieland.

EMPORHÜPFEN, *exsultare, aufhüpfen:*

es hüpfen die sänger des waldes
fröhlich empor. Zachariä;

funken von wolken hüpften am horizont empor. J. P. *Hesp.* 165.

EMPÖRISCH, *seditiosus,* empörerisch, *wie neben* aufrührerisch aufrührisch: in summa, es sollen die aufruhr etliche studenten von Erfurt, die an ihnen selbst empörisch sein, erweckt haben. Beyer *bei Melanchthon* 1, 490. *auch* Stieler 1467 *schreibt* empörisch.

EMPORJAUCHZEN, *plausu clamoribusque vulgi efferre:* und ihr emporgejauchzte ephemeren eines tages, ihr belustiger müsziger knaben, ihr gaukler um blumen und mädchen und fluren! Sturz 1, 211.

EMPORKEICHEN, *anhelando ascendere:*

zuletzt, so schwach sie ist, keicht sie mit müh empor
auf eines felsens stirn. Wieland 23, 35.

EMPORKEIMEN, *sursum germinare, aufkeimen.*

EMPORKIRCHE, *f. podium, was* empor: altar, kanzel, taufstein, emporkirchen. *Felsenb.* 2, 73; von einer einfallenden, baufälligen emporkirche erschlagen. *Leipz. avant.* 1, 110. *s.* borkirche 2, 283.

EMPORKLIMMEN, *eniti:*

sie klimmt am dornigen felsen empor. Bürger 61^{b}.

EMPORKOMMEN, *escendere, emergere, auf, in die höhe kommen:* wer ser pranget, der verdirbt drüber, wer sich aber drücket, der kompt empor. *Sir.* 20, 11;

da kommen dan entbor meerhund und schwein.
Weckherlin 248;

wann einer meint er lerne noch, so kümt sein witz entpor.
Logau 3, 140, 16;

Consus soll bei hofe billich gehen vor,
dennoch kümmet Comus immer eh entpor. 3, 181, 48;

wir mögen unter dem schutz von eltern und verwandten emporkommen. Göthe 26, 312.

EMPORKÖMMLING, *m. homo novus, parvenu, der schnell zu reichthum und ehren gelangt ist.*

EMPORKRÄUSELN, *in altum crispare:* der wind kräuselt wolken von staub empor.

EMPORKRAUSEN, *turbine in altum ascendere:*

flammenrauchstaub kraust empor. Göthe 11, 257.

EMPORKRIECHEN, *sursum repere:* epheu kriecht in dem gemäuer empor; schnecken krochen am zaun empor.

EMPORKÜNSTELN, *nimia arte educare:* die schafe gleichsam zu wolläckern emporkünsteln. *hannöv. mag.* 1844 *s.* 334.

EMPORLÄCHELN, *subridendo oculos levare, lächelnd aufblicken.*

EMPORLAUFEN, *saltando currere:* es seind auch etlich darzů bestelt, die die ganzen nacht wie die unsinnigen entbor laufen. Frank *weltb.* 121^{b}.

EMPORLINGEN, *sursum, kopfüber:* si bletschen darein und überstürzen, als da man ainen emborlingen die stegen über abwirfet, der selb fallt nit hinab von ainer staffel zů der anderen, sonder ainsmals überstürzt er oben hinab. Keisersberg *siben schwerter* bb 3^{a}.

EMPORLODERN, *inflammari, auflodern:* der blödeste mensch ist, wenn viel phantasie unter seinen thaten glimmt, der herzhafteste, wenn sie emporlodert. J. P. *uns. loge* 3, 14.

EMPORLUPFEN, *sursum levare:*

wie schaudert ihr die haut,
da sie emporgelupft und durch die luft getragen
sich fühlt. Wieland 22, 231.

EMPORMÜSSEN, *cogi ut surgat:* ich musz empor, *höher auf!*

EMPORPOCHEN, *pulsando excitare:*

mein ruf
zum königsthron pocht wie ein gläubiger
aus meinem schlummer mich empor. Schiller 256^{a}.

EMPORPOSAUNEN, *tubis exaltare:* thörige anschläge wurden durch eigennützige haufen zur patriotenklugheit emporposaunt. Sturz 1, 242.

EMPORPRELLEN, *sursum resultare:* einem balle gleich, so von der höhe hernieder geworfen wird, welcher, wofern er nicht gar zu übel fällt, prellet er wieder empor. Butschky *Palm.* 609.

EMPORPUTZEN, *exornare, aufputzen:*

seis erlaubt uns anzupaaren
eurem reichen jugendflor,
und wir putzen reifer waaren
fülle nachbarlich empor. Göthe 41, 27.

EMPORQUALMEN, *in altum vaporare, aufqualmen.*

EMPORQUELLEN, *scaturire, aufquellen:*

vom erdenbrot erhält
ein niedres feuer sich, des körpers leben,
ein edleres quillt aus der traub empor. Herder.

EMPORRAFFEN, *sursum rapere:* sich emporraffen, *resurgere, aufraffen.*

EMPORRAGEN, *eminere:*

der an gewalt doch
weit vor menschen und göttern emporragt.

EMPORRANKEN: die rebe rankt am ulmbaum empor.

EMPORRAUSCHEN, *sursum strepere, aufrauschen:*

da rauscht das dürre laub empor,
und sich, ein alter kriegesknecht
wankt durch den eichenwald daher. Hölty 48.

EMPORRECKEN, *erigere, in die höhe recken:*

reckt irgend dan der Mars den stutzkopf auch embor,
und schüttelte den spiesz, wie damals oft geschehen,
so liesz insonderheit auch der sich tapfer sehen,
der herr von Rappoltstein. Rompler 106;

wann ich mein eigen bin, dasz ich kein dienstbar ohr
um wegverkaufte pflicht darf recken hoch empor
und horchen auf befehl. Logau 1, 168, 19.

EMPORREICHEN, *extendere, porrigere.*

EMPORREIFEN, *maturescere:* die römischen antiquitäten liefern characteristische darstellungen einer groszen republik, die schnell zu männlicher kraft emporreifte. Wolfs *mus. der alterth. w.* 56.

EMPORREISZEN, *sursum rapere:* vom verwünschen wurde man zu schnell ins beweinen emporgerissen. J. P. *flegelj.* 1, 7.

EMPORRICHTEN, *erigere, aufrichten:*

und nun stand er emporgerichtet und schaute verderben.
Messias 6, 432;

und der alte stamm gekantet fügt sich
ruhend bald und bald emporgerichtet
einer in den andern. Göthe 11, 260.

EMPORRINGEN, *eniti:*

nein, bald ringet der geist aus der dumpfen betäubung
wieder empor des verpesteten anhauchs. Voss.

EMPORROLLEN, *evolvere und intr. ferri, volvi:* die emporrollende flamme röthete sein blasses gesicht. Thümmel 3, 389.

EMPORRÜCKEN, *erigere, hinaufrücken.*

EMPORRUFEN, *clamorem tollere:*

lermend ruft das hausgefieder
ihr vom weiher dank empor. Bürger 3ᵇ.

EMPORSÄUSELN, *alte susurrare:*

und ein magischer hain säuselt um mich empor. Hölty 82.

EMPORSCHAFFEN, *creare, aufschaffen:*

unser schöpfer, der uns aus staube zu menschen emporschuf.
Messias 10, 836.

EMPORSCHALLEN, *sublime sonare:*

und wie schallet empor, hoch im himmel empor
und im staub ihres zurufs wonnemelodie. Klopstock;

aus allen völkern schall empor
gesang zum ungenannten! Voss.

EMPORSCHAUEN, *sursum aspicere, aufschauen.*

EMPORSCHAUERN, *emporzittern.*

EMPORSCHÄUMEN, *sursum spumare, aufschäumen.*

EMPORSCHEUCHEN, *excitare, aufscheuchen.*

EMPORSCHEUNE, *f. pars horrei superior, auch* porscheune.

EMPORSCHIEBEN, *erigere, extollere und extolli:* heute scheubet er empor, morgen liegt er darnieder. *alter spruch, es ist aber vielleicht* schwebet *zu setzen, nach* 1 *Macc.* 2, 63.

EMPORSCHIESZEN, *surgere, succrescere, aufschieszen, in die höhe schieszen:*

das blut schieszt wie ein strom den hals empor.
Wieland 22, 115.

EMPORSCHIMMERN, *emicare:*

und die freie seele schimmert
zu der höhern geister chor
immer herlicher empor.

EMPORSCHLAGEN, *extolli, erumpere, in die höhe schlagen:*

und sein herz schlug sichtbar empor. *Messias* 7, 672;

ihr herz schlägt feurige seufzer,
hohe gedanken zu gott empor. Zachariä 2, 129;

sein blutend herz, als sucht es mich,
schlug dreimal hoch empor. Hölty *s.* 190;

schlug sie ihre geistvollen augen empor. Stilling 4, 164;

läuft doch jeder die flamme zu sehn, die verderblich emporschlägt. Göthe 40, 237.

EMPORSCHLEICHEN, *repere:*

er schlich empor zu Nettchens busen. Göking 2, 222.

EMPORSCHMEICHELN, *adulationibus eniti:* er hatte sich aus dem pöbelstaub zu einem ersten günstling emporgeschmeichelt. Schiller 122ᵇ.

EMPORSCHWEBEN, *sublime ferri:* der mensch wird zu unglück geborn, wie die vögel schweben empor zu fliegen (*vulg.* homo nascitur ad laborem et avis ad volatum). *Hiob* 5, 7, *wo sich* empor *auch näher mit* fliegen *verbinden läszt;* ihre widersacher schweben empor. *klagl. Jer.* 1, 5; und die cherubim schwebten empor. *Ez.* 10, 15; heute schwebet er empor, morgen ligt er darnidder. 1 *Macc.* 2, 63;

geht hin in alle welt und lehret alle völker,
geht hin in alle welt und leeret alle völker:
der teufel schaffet disz, gott schafte jenes vor,
noch lieget gottes wort, des teufels schwebt empor.
Logau 1, 102, 23;

unsere feinde schweben empor und spotten der armen,
die den göttlichen mann verehrten. *Messias* 12, 319;

ach erhobst du dich von meiner seite,
schwebest bis zur wolkendeck empor. Bürger 99ᵇ;

schwebe bei dem klange süszer lieder
deine seel ins paradies empor! 101ᵃ;

mein geist fängt an empor zu schweben,
mir wird, in schmelzendem gefühl,
zum feenmärchen dieses leben,
die welt zum marionettenspiel. Göking 3, 153.

EMPORSCHWELLEN, *intumescere, aufschwellen:*

Philo schwoll empor (*redete hochmütig*): 'er sterb, er sterbe!'
Messias 6, 477;

wie, mit giften geweidet, ein drache der wildnis im lager
harret des hirten und hoch von verderblichem grimm emporschwillt. Bürger 235ᵃ;

als nun weich und sauber das hochzeitbette geschmückt war,
und zwei trauliche kissen sich lilienweisz aneinander
dehneten, lilienweisz auch die luftige deck emporschwoll.
Luise 3, 2, 611;

noch nicht hatte die fichte getrotzt blaudunkeler brandung,
oder den winden emporschwellende segel gespannt.
Voss *Tibull* 1, 4, 38.

EMPORSCHWELLEN, *inflare:*

ja kein tief athem schwellt
die lassen bälg empor. Lohenstein 54, 114;

denn die ehrsucht schwellte das herz ihm empor.
Messias 7, 630.

EMPORSCHWIMMEN, *enatare, supernatare, surnager, nager à la fleur d'eau.* Rädlein 237ᵃ: iederman will embor schwimmen und niemans undergon. Keisersb. *seelenparad.* 20ᵃ; man sieht die lägelin clärlichen enbore schwimmen. *Fierabr.* B 4; welche zu end grosze körb haben, welche embor schwimmen. Forer 98ᵃ; auf s. Andrestag nimm ein glas voll wasser, komt ein feucht nasz jahr, so laufts uber, wird ein dürres, so schwimmts oben enthor. Fischart *groszm.* 120

EMPORSCHWINGEN, *sursum agitare:*

ihr setzte Iris sich zur zeit, und nahm
das lenkgezäum und schwung die peitsch empor.
Bürger 162ᵃ.

sich emporschwingen: zum herscher, zum thron;

und heiter schwang ihr geist zum himmel sich empor.
Gotter 3, 575;

da schwingt sichs übern Rhein empor
und bricht den düstern wolkenflor. Uhlands *ged.* 99.

EMPORSEHEN, *wie* emporschauen.

EMPORSEHNEN, sich, *aufwärts sehnen:*

die tugend ist ein wahn bei dem der niedrig gieng
und nicht empor sich sehnt. Logau 3, 218.

EMPORSITZEN, *sublime sedere:*

die stirn ist sonst der thron, drauf ehre sitzt empor,
was hat für ehre der, der haare henkt davor?
Logau 1, 43, 67.

EMPORSPRIESZEN, *progerminare, in die höhe wachsen.*

EMPORSPRINGEN, *prosilire, aufspringen:*

so komen wir auch und springen enpor. *fastn. sp.* 419, 7;

der aufschöszling des glücks, der aus der tiefe emporgesprungen ist. Klinger 11, 239;

springt oft plötzlich ein schwarm von gründlingen hinter der wolke
fliehendem schatten empor. Voss.

EMPORSPRITZEN, *emicare, aufspritzen;* blut aus der wunde;

anders nicht, als wenn mit beschädigtem bleie die röhre
platzt, und gewaltig empor aus zischender öfnung das wasser spritzt. Voss.

EMPORSPROSSEN, *wie* emporsprieszen:

stirb, prophetischer greis, stirb! denn dein palmenzweig
sproszte lang schon empor. Klopstock 1, 99;

denn er gedeiht und sproszt empor,
wie auf der wies ein schlankes rohr. Bürger 51ᵃ.

EMPORSPRUDELN, *was* emporquellen.

EMPORSTARREN, *oculis fixis sursum tueri:*

hätt ich dich nicht und starrte mein hülfe verlangendes auge,
einziger fels, nach dir nicht empor. *Messias* 14, 881.

EMPORSTAUNEN, *stupere, aufstaunen:*

der hoh und niedre pöbel
vernimmt und staunt empor. Voss 5, 212.

EMPORSTEHEN, *eminere, surgere:* die haare standen ihm empor. *mhd.* daz ez hinden stuont enbor. Helbl. 1, 336.

EMPORSTEIGEN, *ascendere, aufsteigen:*

steigt die sonn empor. Gotter 1, 14;

steigt unser bühnchen auch aus seinem schutt empor. 1, 83;

frischblutend steigt die längst vergebne schuld
aus ihrem leichtbedeckten grab empor. Schiller 408ᵃ.

EMPORSTELLEN, *erigere, aufstellen, hoch stellen:*

denn wer jetzt kleinen schein
erwählet, soll hernach empor gestellet sein. Opitz.

EMPORSTOSZEN, *sursum ferri;* die quellen eins arms dicke emporstoszen. Ettner *med. maulaffe* 830.

EMPORSTRÄUBEN, *attollere:*

entsetzen sträubt sein graues haar empor. Gotter 2, 174;

ein rasender mit wild emporgesträubtem haar. 2, 455;

oder der hund, dem der rücken mit schlangengewühl sich emporsträubt,
der drei zungen und drei bellende häupter erhebt.
Voss *Lygdamus* 4, 87.

EMPORSTREBEN, *eniti, aufstreben:* er blickte mit emporstrebendem haupt umher und ruderte einer flachen, buschigten stelle zu. Göthe 17, 332.

EMPORSTRECKEN, *sursum tendere:* die hände, arme.

EMPORSTRUDELN, *sursum bullire.*

EMPORSTUBE, *f.* ich sitze hier in der emporstube. J. P. *uns. loge* 2, 63.

EMPORSTÜRMEN, *sursum irruere und auch transitiv agitare:*

gleich dem psalme der andacht
stürmst du seelen zu gott empor. Voss;

mit leiser flöten sanftem klageton
zur raserei sie (*die seele*) itzt emporzustürmen.
Kosegarten in *Schillers musenalm.* 1800 *s.* 197.

EMPORSTÜTZEN, *erigere, fulcire.*

EMPÖRT, *a) emporgehoben:*

aber so schön sie ist,
so empört auch ihr herz deinem gesange schlägt.
Klopstock 1, 109;

auf leichten flöszen gieng der kühne feldherr
bei nachtzeit über den empörten strom. Körner 2, 109.

b) iratus, irritatus, entrüstet, aufgebracht: empört über diese handlung;

gebietet eurem wild empörten blut. Schiller 426ᵃ.

EMPORTHEILEN, *superne findere:*

und wie er sitzt und wie er lauscht,
theilt sich die flut empor. Göthe 1, 185.

EMPORTHÜRMEN, *alte erigere:*

mitten in einem verruchten, emporgethürmten gedanken.
Messias 5, 442;

und die zinne des glänzenden tempels, sie thürmt sich empor.
7, 575;

Hesperus meer, meere des monds und der erd, ihr
sanfter. allein wie erhebt sichs im Bootes,
o wie thürmt es empor! hochwogig
donnerts am felsengestad! Klopstock 1, 177.

EMPORTRAGEN, *sursum efferre:* da kam die sindflut vierzig tage auf erden und die wasser wuchsen und huben den kasten auf und trugen in empor uber der erden. 1 *Mos.* 7, 17; noch wil in dennoch unser gn. h. ganz empor tragen (*in seiner gunst*). *Galmy* 57;

der haufen nahte sich wütend,
trug die flammen empor und irrte mit suchendem auge
durchs labyrinth der bäum und der nacht. *Messias* 6, 35;

als aus rauch und flamme
mit eins er vor uns stand, im starken arm
empor (*hoch*) sie tragend. Lessing 2, 195.

mhd. dâ innes löblich truoc enbor
zwei hiufel tratz öben gedræt. Helbl. 1, 1110;

dirre arm hôchvertic michel pin
treit gar vil schüeler nu enbor. *Renn.* 16566.

EMPORTREIBEN, *sursum agere.*

EMPORTRETEN, *surgere, prodire, auf eine höhe treten:* und Abiathar trat empor, bis das alles volk zur stad auskam. 2 *Sam.* 15, 24.

EMPÖRUNG, *f. rebellio, seditio, aufruhr, aufregung:* wenn ir aber hören werdet von kriegen und empörungen, so entsetzet euch nicht. *Luc.* 21, 9; denn wir stehen in der fahr, das wir umb dise heutigen empörung verklaget möchten werden. *apostelg.* 19, 40; da nu die empörunge aufgehöret. 20, 1; da sie auch ire herschaft allenthalben befestiget und kein feind sich gegen sie grimmens oder embörung durft merken lassen. Kirchhof *wendunm.* 386ᵃ; und entstund eine entbörung under den juden. Reiszner 2, 106ᵃ;

durch empörung schwachheit,
durch schwachheit der tod. Weckherlin 600;

Leibnitz brachte die menschliche vernunft durch die verkündigung eines neuen gesetzes in empörung. Kant 8, 36; wie ich mich gestern von dir risz, in der fürchterlichen empörung meiner sinne, wie sich alles das nach meinem herzen drängte. Göthe 16, 160; ihr blut war in einer fieberhaften empörung. 16, 182;

dieser keusche schnee der au
nährt nicht schlangen der bethörung,
dieses stille himmelblau
nicht gewittrische empörung. Rückert 94 (408);

mit der stimme der empörung
konnt ich furchtbar 'sie ist mein!'
gegen alle menschen schrein. Bürger 75ᵃ;

weilet ja schon unmutig am vielgeruderten schiffe,
welches der winternde sturm aufhält und des meeres empörung.
Il. 2, 294;

hier selbst, im friedenssitze meines reichs,
blies er mir der empörung flammen an. Schiller ...

EMPÖRUNGSGEIST, *m.* der lehenadel muste in einem mörderischen faustrecht seinen empörungsgeist ausbluten. Schiller.

EMPORWACHSEN, *excrescere, surgere:* und die dornen wuchsen empor und ersticktens. *Marc.* 4, 7; wo sie als das schönste hofnungsvollste kind glücklich emporwuchs. Göthe 32, 183; segen über dich, dasz du hoch emporwachsest im lande. Klinger 1, 39.

EMPORWERFEN, *jacere in sublime, aufwerfen:* das sie sich empor werfen. Luther 4, 35ᵃ; gott wirft Ismael empor im lande, das er regiert. 4, 137ᵇ.

EMPORWINDEN, *in altum trahere, aufwinden:*

als von dem ersten entsetzen sich Abbadona emporwand.
Messias 9, 590.

EMPORWIRBELN, *sursum volutari:*

hoch auch wirbelt empor ein gedüft wirbelndes weihrauchs.
Voss.

EMPORWOGEN, *sublime fluctuare:*

sie (*die brust*) wogt empor, wie flut der see. Bürger 91ᵃ.

EMPORWÜHLEN, *fodiendo excitare, aufwühlen:*

wie die meerflut
brüllt um den hohen strand, wann der kommende süd sie emporwühlt. Voss.

EMPORZIEHEN, *sursum trahere, in die höhe ziehen:*

ich wolt den schnöden schalk empor
pei seim har gezogen han. *fastn.* 414, 27;

die wärmde zeucht empor, was vor der frost verdeckte.
Logau 1, 197, 10;

den ertrinkenden aus dem wasser emporziehen.

EMPORZITTERN, *wie* emporbeben:

vollherziges lautes
nennet sie mich, und schwer zittert der busen empor. Voss.

EMPTEN, *inserere, ahd.* impitôn, *heute* impfen. Henisch 881, 49.

EMPTER, *m. insitor, impfer. ebenda.*

EMPTUNG, *f. insitio, mit einem aug des baums, inoculatio. ebenda* 881, 55. Frischlin *nomencl.* 272.

EMSE, *f. formica, ameise, wenig andere wörter schwanken gleich diesem in gestalt und schreibung, man vgl. das unter* ameise 1, 277 *gesagte,* ämse *wurde schon an seiner stelle verzeichnet.* Keisersbergs *schrift führt den titel* 'die emeis', *inwendig aber und in den blattüberschriften heiszt es* omeisze, ommeisze, onmeisze, *welches letztere sich an* Boners anbeiȥe, ambeiȥ *schlieszt.* Luther *schreibt spr. Sal.* 6, 6 emmeisse *d. i.* emmeisze, 30, 25 *aber* eimmeise; Eyering 1, 121 emesin, 2, 616 omeisin; *andere kürzen in* emese, emse, embse, imse, imme (*was an* biene *mahnt*), *nd. mundarten geben* emte, emmet, empt, *ags.* emette, *engl.* ant, *woraus folgt, dasz* emse *aus* emsȥe, *mhd.* ameiȥe *hervorgieng, s. auch gramm.* 2, 221, Frommanns *mundarten* 5, 454—458 *und* emsig. Rollenhagen *setzt* embsz, embs:

gleichwie die embsz in ihrem stande,
auf den beumen und auf dem lande,
bei geringem gut in frieden gehet. *froschm.* G 6^b;

welcher doctor hat seinen gart
für der kleinsten embsen bewart? E 8^a;

denn als ich las, es wer ein land
für alters India genant,
darin sehr grosze embsen weren,
die sich mit eitel gold beschweren. M 2^b.

Logau emse (*s.* emsenhaufe); Stieler 44, *und* Göthe 41, 139 *ameisen im chor einführend, noch* imse:

ihr imsen alle,
rührig im schwalle
schaft uns metalle! 140;

pygmäen, imsen, däumerlinge
und andre thätig kleine dinge. 151.

EMSENHAUFE, *m. formicetum:*

wol indessen dem, der dort lacht und schaut die emsenhaufen
drinnen um das eitle nichts kriechen, steigen, dringen, laufen.
Logau 1, 8, 61 *p.* 180.

EMSENHAUPT, *n., wörtlich ameisenhaupt, so scheint aber eine schnelle, hastige naht mit groben stichen, oder befestigung mit stecknadeln, die man ameisenköpfen verglich, genannt worden zu sein:* und werdent geheftet und geneiet nach ir notdurft und nicht mit emeiszenhaupter(n), das seind dis gemainen heften, als etlich sprechent. Braunschweig *chirurgia* 72. *diese deutung musz sich noch bestätigen.*

EMSIG, *jugis, assiduus, sedulus, ahd.* ëmaȥic, ëmiȥic (Graff 1, 155), *mhd.* ëmeȥic (*mhd. wb.* 1, 429^b), *den stamm fanden wir oben sp.* 419 *in* emesz *jugum, zweifel walten kann über* ë *oder* e, *das* a *in* emaȥic *scheint* ë *zu fordern, wiewol den umlaut auch das letzte* ic *zeugen darf, vgl. altn.* amr *labor, die schreibung* ämsig *enscheidet nichts. glaublich ist der name der fleiszigen, wimmelnden* ameise *unmittelbar verwandt, nicht aber* emsig *aus dem thier, sondern* emsig *und* ameise, emse *beide aus jenem subst.* ëmaȥ *herzuleiten.* Frisius 742, *nach ihm* Maaler 102^a *und* Henisch 877, 37 *sagen treffend:* emsig und iemerwerend, als wenn es stäts unter dem joch were, *jugis.*

weib und kint zu erneren
und deine reichtum meren
durch emsige arbeire.
meisterg. cod. berol. 23 n° 88;

emsiger und guter haushalter, *assiduus dominus.* Maaler 102^b; ist an euch mein embsigs bitten und begeren. *Galmy* 129; liesz sie doch mit embsigen bitten nicht ab. Kirchhof *wendunm.* 309^a; durch stettigs und embsigs anhalten ward ihm letzlich zugelassen eine reis dahin zu thun. *Amadis* 113; die Greken sollen sie (*die ameiszen*) vom fleiszigen suchen nennen, als die on muszen oder unmüszig sein und stets ir arbeit obligen, wie wir ein fleiszigen menschen ein emsigen, der emsig und fleiszig sein befolhne arbeit verrihtet. Mathesius 21^b;

er ist je sonst embsig und gschwind. Ayrer 75^c;

auf dasz sich embsig alle leut
zu seinem dienst erweisen. Weckherlin 211;

sie kan die warheit nackt nicht leiden,
drumb ist sie emsig sie zu kleiden. Logau 1, 53, 13;

herr Esau war so embsig auf das wildpret. Weise *comöd. pr.* 141; indem gleich darauf der sclavenwärter kam und zusah, was wir machten. da er uns aber ganz emszig antraf, so gieng' er bald wieder seiner wege. *Plesse* 3, 363; der Holländer ist von einer ordentlichen und emsigen gemüthsart. Kant 7, 430;

meine theure wird so emsig schön
mit dem korbe dort am arme stehn.
Schmidt von Werneuchen 108;

allemsig müszt ihr sein,
ihr wimmelscharen (*von ameisen*)! Göthe 41, 139;

so still wars, dasz er das wühlende arbeiten emsiger thiere unter der erde vernehmen konnte, denen tag und nacht gleich sind. 17, 142; er ist mehr ein emsiger als ein fleisziger beobachter zu nennen. er blickt überall um sich her und seine unruhige thätigkeit verbreitet sich über die ganze naturlehre. 53, 248; so eines mannes tiefer sinn und emsige weise ist eigentlich das was uns auferbaut. *an Zelter* 6, 115.

EMSIG, ÄMSIG, *jugiter, sedulo, assidue, ahd.* ëmaȥigo: emsig ergreifen, *arreptare,* emsig dem spil obligen, *operam assiduam dare ludis,* er krieget emsig, *assiduus bella gerit.* Maaler 102^a; embsig kommen, *frequentare.* Henisch 877, 61;

wir sin in wuocher, eignem nutz gar blind,
darmit thuend wir uns empsig neren. *trag. Joh.* B 8;

darauf werden i. f. gn. emsig ermahnet davon abzulassen. Schweinichen 1, 89; war mein liebes weib emsig darüber betrübt. 2, 167; machte uns böse sachen, dasz alle schulden aufwachten und wir emsig gedrungen wurden. 1, 323; lief empsik uf die büne. *Eulensp. cap.* 53 *p.* 78;

wir treuen kammeraden
stehn als für einen mann. die schieszen, jene laden,
wir wechseln emsig ümm. Fleming 111,

wo 1642 emsing, *doch* 1685, 114 emsig;

sein blut ruft emsig rache,
ob (*obschon*) seine lippen stumm. Gryphius 1, 83;

wie hurtig hätte mich ihr auge nicht verführt!
wie emsig hätt ich nicht darinnen buchstabiert!
Rost *schäfererzählungen* 68;

lieblichen nektar dem mischkrug ämsig entschöpfend.
Il. 1, 597;

eine kleine biene flog
emsig hin und her und sog
süszigkeit aus allen blumen. Gleims *fabeln* 13;

er suchte ämsiger und ämsiger. Göthe 19, 200; er wünscht meinen sohn recht emsig zu unterrichten. 19, 247;

im hafen regt sich emsig schon die fahrt. 9, 333;

mit schwächeren thieren der eine
wünschte langsam zu fahren, ein andrer emsig zu eilen.
40, 239;

niemals tadl ich den mann, der immer, thätig und rastlos
umgetrieben, das meer und alle straszen der erde
kühn und emsig befährt und sich des gewinnes erfreuet.
40, 278;

wäsche trockneten emsig auf allen hecken die weiber.
40, 285.

EMSIGE, *f. assiduitas.* Maaler 102^a, *ahd.* ëmaȥigi.

EMSIGEN, sich, *befleiszigen, bemühen:*

der auf viel art ein weib
sich emsiget zu sein. Lohenstein *Ibrah.* 72, 31.

EMSIGKEIT, *f. assiduitas:* ich mirs auch in sinn genummen hab in solcher emsigkeit und schärpf zu bleiben, so ich hie Christus exempel hab, der auch seine widersacher aus scharfer emsigkeit nennet. Luthers *br.* 1, 507; tragen si ketten am hals oder arm, bedeut den gewalt und empsigkeit, die si haben in verzuckungen. Frank *weltb.* 108^a;

sein volk mit seinem lob und mit lieb seine brust
kan seine embsigkeit erfüllen,
dan keiner zeit noch stund verlust
hat jemals müsziglich bethöret seinen willen.
Weckherlin 424;

die anhaltende thätigkeit die man emsigkeit nennt. Kant 10, 85.

EMSIGLICH, *assiduus:*

empschleichs lernen daȥ ist guot. *Ring* 24^a, 5.

EMSIGLICH, *assidue, jugiter:* ir brüst sollen dich trenken in eim jegklichen zeit und du wollüstige dich emsigklich in irer liebe, et amore ejus delectare jugiter. *spr. Sal.* 5, 19 *in der bibel* 1483, 297^b, *wo* Luther: und ergetze dich allwege in irer liebe; die kamen mit iren weiben und kinden emsiglich dazu. *Livius von* Schöfferlin 5;

freundlich und mild,
zart reines bild,
mich freut sunst nichts, allein dein züchtig geberd und weis,
darumb ich mich
hab emsiglich
an dir ergeben zu leben. *gassenhauer und reuterliedlin* n° 85;

der höchst hat emsiglich herab von seinem heiligthumb
sein angesicht geneiget. Weckherlin 210;

ein drittes kommt wol emsiglich,
am ende fehlet keins. Göthe 1, 150;

nicht so ernst wie das verstanden,
aber sich zum schönsten feste
emsiglich bethätigend. 11, 264;

alle, vorgebeugt den jugendlichen
rüstigen leib, beschleunigen flugs die reise,
rudernd emsiglich. sie sind zur stelle. Platen 320^b.

EMSIGLICHEN, *assidue:* und gedacht emsziklichen, wie er seinem meister möcht widergelten. Steinhöwels *Esop* 1487 *bl.* 104; der jung sich fertig machet, zu dem marschalk in den garten kam, den er seiner embsiglichen warten fand. *Galmy* 225.

EMSLEIN, *n. formicula.* Henisch 64, 8. emeszlein 64, 20. ameszlin *bei* Mathesius *hist. Luth.* 95^b.

EN, *nach verflachung einer menge ursprünglich geschiedner bildungen und flexionen heutzutage der allerhäufigste wortausgang in unsrer sprache. im nomen liegt ihm alles* am, im, um, îm, ôm, êm, an, in, un, on, ûn, în *zum grunde, im verbum* am, im, um, êm, îm, ôm, ant, ônt, ênt, an, ôn, ên. *von allen bildungen her leitet sich* degen, eisen, hafen, hagen, morgen, ofen, regen, segen, waffen, wagen, zeichen; *doch* rabe, ferse, heide (*paganus*), wolke *legen das ihnen gebührende* n *ab, wogegen schwache masculina ein unorganisches* en *in den nom. sg. ziehen:* bogen, magen, knochen *u. s. w. unter den adjectivbildungen fallen hierher* eben, eigen, offen, trocken, trunken, *welche meist participial erscheinen, sodann alle participia praet. starker verba und zahlreiche ableitungen der stoffe* dornen, golden, leinen *u. s. w. von den zahlwörtern* sieben *und* zehen.

EN, *die negation vor dem verbum. wie sie entsprang und mhd. an die stelle des ahd.* ni *getreten ist, wurde gramm.* 3, 711. 712 *erörtert. im* 14 *jh. erscheint sie ziemlich oft, auch im* 15 *hauptsächlich vor* sein, können, wollen, wissen, thun *und einigen andern geläufigen wörtern* (Schm. 1, 68), *ihre spur reicht noch in den beginn des* 16 *hinein, namentlich zu* Keisersberg.

so aber solich nit enist. Schade *pasq.* 2, 173;

das ich nit enkan
das volk vertreiben und den man. Murners *Aeneis* A 3^c;

Eszlingen do nit enliesz,
mit vil richstoten zustiesz.
Joh. Lenz *Schwabenkrieg von* 1499. 43^b;

wan mangez spricht 'ach, wie ain guot predig der herr heut tet!' so frâg ich 'waz hât er gesait?' 'ez antwürt 'wærlich ich enwaiz!' Megenberg 118, 26; fraw, das enwelle got, das ich das tuo! *gesta Rom. ed. Keller* 73; der umb iegliche mistat, er well oder enwell (*velit nolit*) einen pfenning muosz geben. *das.* 138; ich enweisz nit den menschen den ir sagt. *bibel* 1483 *Marc.* 14, 71, *vulg.* quia nescio hominem istum quem dicitis, *bei* Luther, ich kenne den menschen nicht; und als er schneiden solt und die schär nicht enfand, ward er über sich sehen und auf die büni klopfen mit den henden, ob er die schär nicht horte. Steinhöwels *Esop* 106;

wiewol si hinden nit ensahe
zwen schlangen, die ir ilten nahe. Murners *Aeneis* V 1^c;

ein mensch, der von andern dingen siech wirt, also das er unreine und pöse kost geessen hat oder ze vil schleims in dem magen hat, das soltu also erkennen, so enlust in nicht zu essen und im wült und verleuft etwen die kost, die er geessen hat. *verschung eines menschen, Nürnb.* 1480 55^b; ich enweisz, ich gloub dann, das er Pamphilam lieb gehebt hat. *Terenz* 1499. 74^b; aber ich enweisz den namen des menschen. 111^b; damit er allenthalben vertriben wirt und enneiszwen getrungen, zuflucht suchen bei gott. Keisersberg *parad. der seelen* 4^a; so man uns als vil zu verston gibt, das wir glauben, man halt enneiszwen groszes und erliches von uns. 12^b; damit gewinnt er so vil zu schaffen, dasz er seinen leib enneiszwen verachtet und unwerd haltet. 153^b; merk, wenn du dich hie im leben diner sünd schamest zu bichten vor dinem bichtvatter, solt ich das müszen sagen und bichten dem pfaffen? entrûwen ich enthûn. *bilger* 21^a; nit ist gedult ein wurzel aller tugent oder ouch ein behûterin aller tugent gerad von ir selber, als do ist götliche lieb, aber eneiszwie überzwerchs her. 61^a; das im sölche übung enneiszwenn licht werden. 76^a *und gewis noch öfter. diese* enneisz *für* enweisz *stoszen das* w *aus* (*gramm.* 3, 72. 713), *oder assimilieren es dem* n *und man begreift die auch den anlaut* en *wegwerfenden, in oberdeutscher volkssprache bis auf heute haftenden* naiszwer, naiszwie, naeszwie (Schm. 2, 693. 4, 184. 185), *schwäb.* näumer, näumiś, naba, nabis (*gramm.* 3, 72. 73), *oft mit dem wieder positive farbe gewinnenden sinn des franz.* je ne sais quoi, *ich weisz es nicht zu sagen, auszerordentlich, egregie, eximie. im altn.* nakqvar, nockr, *schw.* någon, *dän.* nogen *erkannte ich bereits* 3, 72 *die negationspartikel,* Uppström *hat neulich* nacqvat, något, noget *auf ein supponiertes goth.* ni vait hva *zurückgeführt; dies anlautende* n *also wäre die letzte nordische spur des alten* ne. Alberus *unter dem worte* ent, *wohin sie nicht gehört, führt die redensart an* 'ich enthu', *non faciam. in solchen ausdrücken verglimmt unsere edle einfache verbalnegation, statt welcher wir uns mit dem nachschleppenden* 'nicht' *behelfen müssen.*

EN *für* ein. *da schon ahd.* ê *in gewissen fällen an die stelle des* ei *trat* (*gramm.* 1, 93. 94), *nd. überall* ên *für* ein *gilt, kann es nicht befremden, dasz die verdünnung hin und wieder auch nhd. vordrang.* eintweder *ist dem* entweder *ganz gewichen, während sich* einzel *gegenüber* enzel *behauptete. nachlässige oder trauliche aussprache leidet im unbestimmten artikel* æn *statt* ein.

ENBEISZEN, *manducare, bibere, cibum potumve capere, ahd.* inpîzan (Graff 3, 229), *mhd.* enbîzen (*wb.* 1, 194), *ags.* onbîtan. *in einem alten liede bei* Uhland 821 *von der Johannes minne, d. h. dem sogenannten abschiedstrunk:*

wer ir immer enbize,
den mach got sälig mit allem flize.

vgl. imbisz.

ENBINNEN, *s.* entbinnen.

END, *s.* ende.

END, *ausgang der participia praes.* (*gramm.* 1, 1007).

ENDABSCHEID, *m. sententia ultima:*

das war im rath der endabscheid. *froschmeuseler* Gg 5.

ENDABSICHT, *f. consilium, propositum, ziel, zweck:* die endabsicht der natürlichen dialectik der menschlichen vernunft. Kant 2, 508; sie fragte ihn in aller unschuld und gewis ohne endabsicht. Hippel 8, 274.

ENDAUSSPRUCH, *m. sententia ultima, endurtheil:* die nun alle voll zweifelhafter erwartung ihres loses auf den schönen genius blickten, dem der endausspruch anvertraut ward. Klinger 11, 25.

ENDBAUM, *m. grenzbaum?* so jemand einen endbaum (*var.* indbaum) hawen würde, sol der dem hofsherren verfallen sein 5 mark. in der Hart weisen sie einen underbaum vor 5 schilling, doch wenn er seinen willen brauchen wolte und einen bessern hawen, weisen sie denselben gleich einem endbaum. *weisth.* 2, 620.

ENDBESCHEID, *m. was* endurtheil. Stieler 1749.

ENDBESCHLUSZ, *m.*

ENDBESCHREIBUNG, *f. definitio.* Joh. Schefflers *kehrwisch.* 1664 *s.* 20. 21.

ENDBEUGUNG, *f. für flexion steht in der lat. märkischen grammatik von* 1774 *s.* 2.

ENDBRET, *n. äuszerstes bret an den enden eines sägeblocks, einer schubkarre. s.* endelbret.

ENDBUCHSTABE, *m. vocis litera extrema, auslaut:* wenn unser gedächtnis und unser namenzug auf der erde ausgewischt ist bis auf den letzten endbuchstaben. J. P. *biogr. bel.* 1, 135.

ENDCHEN, *n. particula ultima, nnl.* eindje, *wird zumal von dem letzten stück oder stumpf eines lichts, seils, fadens gebraucht:* der tod deutete auf ein kleines endchen, das eben auszugehen drohte. *kinderm.* n° 44; alles war finster, nur ein endchen licht an die mauer geklebt; *man sagt,* 'der hanswurst koset wie ein endchen licht', *sein scherz fällt leicht um;* wir waren so schläfrig, dasz wir kaum die lichter ausgeputzt hatten, ausgenommen das endchen, mit welchem mein bruder uns vorleuchtete, so trabten wir auch schon über den langen gang unserer schlafkammer zu. Thümmel 4, 45; er war ein junggeselle und ein gutes endchen über die jugendjahre hinaus. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 163 (155); acht und sechzig, gnädiger herr, aber ich gedenke noch mein endchen zu leben, wenn es gottes wille ist. Sturz 1, 245; ich hatte zwar noch ein endchen taback. Wieland 15, 129; es war noch ein endchen (*stückchen*) weges zurück; um durch die ritzen und klüfte der wolkenballen einen kleinen zipfel besonnter erde, einen schmalen uferzug und ein endchen see zu gewinnen. Göthe 48, 121; und mit grobheit grollend das endchen tau nach dem bauen, der ihrer jämmerlichkeit zu nahe tritt. Seume; ich hielt den zuhörern den schwanz so in meiner hand hin, wie ein endchen kopf. J. P. *lit. nachl.* 4, 87. *vgl.* eckchen *sp.* 22.

ENDCHRIST, **ENDECHRIST**, *m. antichristus, ahd.* antichristo:

der antichristo stêt pi demo altfiante. *Musp.* 48;

mhd. kum endekrist, du rehter gouch! *MS.* 2, 137^a;

waz sûmest du dich endekrist,
daz du niht kumst? dun darft niht mêre biten dekeine frist.
147^b

mhd. ich will mit Christo halten,
den endchrist von mir schalten,
und gsäch er noch so sur. Uhland 897;

in der geschrift findt man gar fein,
wie der endchrist sol zeichnet sein
mit dem kreuz, hör ich sagen. 928;

diese ist die allerschedlichst anfechtung und wird der zeit des endechrists zugeeigend. Luther 1, 86^{b}; papisten und des endechrists vettern. 3, 46; der uns aus dem grewlichen finsternis des endechrists erlöset. 3, 103; der bapst als ein tyran und endechrist. 3, 435^{b}; hie sihestu recht den endechrist sitzen im tempel gottes. 6, 91^{a}; und sind die bepst, die sie (*die satzungen*) gmacht haben, des teufels boten und sind ware entichrist. Schade *pasq.* 3, 184; entchrists boten und junger. 91;

so ist der erst des endchrists knecht. Murner *schelmenz.* 5^{a};

solchs hat der grosze falsch prophet
der bapst, der endchrist uns gelehrt. Alberus *Esop* 79^{b};

damit rümpt er (*Witzel*) sich groszer kunst,
das er erlang des endchrists gunst. *contrafactur* A 3^{b};

dann den bapst ein endchrist und die geistliche des endchrists trabanten zu schelten ist ein sünde widder den heiligen geist. *wider Witzel* L 4^{b}. *man zog die falsche form vor im glauben, der antichrist solle am weltende erscheinen. noch* Stieler 266 *hat* endechrist.

ENDCHRISTISCH:

sie namen das geld mit haufen ein,
es mag gar wol endechristisch sein. Uhland 928;

es ist ein unchristlich, ja endchristisch exempel, das ein armer, sündiger mensch im lesset seine füsze küssen. Luther 1, 301^{a}; denn das bapsthum gewislich das rechte endchristisch regiment oder die rechte widerchristische tyrannei ist. 3, 512; aber der endechrist musz endechristisch sich halten. 6, 91^{a}; da sind die widerteufer aufs newe und wüten noch imer mit zu die endchristische alten erzwiderteufer, die durch ir eigen werk sich getauft haben und noch teufen. 6, 276^{a}; anrufung der heiligen ist auch der endechristischen misbreuche einer. 6, 513^{b}.

ENDE, *n. finis, ora, goth.* andeis *m., ahd.* enti *m. n., mhd.* ende *m. n., alts.* endi *m., nnl.* einde *n., ags.* ende, *engl.* end, *altn.* endir, endi, *m., schw.* ände *m.,* ända *f., dän.* ende. *auch unser nhd.* ende, *nnl.* einde *apocopieren oft den vocalauslaut. dem pl. geben wir heute unorganisch* enden (*wie* betten, hemden *für* bette, hemde), Luther *behielt wenigstens in der bibel das richtige* ende. *nahe liegt das einstimmende skr.* anta, *wonach man goth.* anþeis *erwarten, ahd.* endi *dem* enti *vorziehen sollte; wahrscheinlich verwandt sind die partikeln* ante, *ἀντί, welche die richtung vor und gegen ausdrücken, und wozu auch unser* ent *gehört. die urbedeutung des worts scheint spitze, ecke, äuszerstes, wie sich aus dem ahd.* andi *und* andin *frons ergibt, das bei* Graff 1, 363 *fehlerhaft von* endi *finis gesondert steht und altn.* enni *lautet. dies* enni *weist wiederum auf goth.* anþi *oder* anþeis, *ganz wie* kunnr, munnr *neben goth.* kunþs, munþs *treten, es müssen sich also die begriffe* anþi *frons und* andeis *finis, ahd.* endi *frons und* enti *finis, altn.* enni *frons,* endir *finis allmälich geschieden haben, anfangs aber gehören sie zusammen.* Schambach *hat sowol* enne *als* wenne *für* ende, wende. *licht auf* ende *werfen zwei andere wörter,* ort = *goth.* uzds, *ags.* ord, *altn.* oddr *so wie ahd.* prort = *goth.* bruzds, *ags.* brord, *altn.* broddr, *die gleichfalls cuspis, spitze ausdrücken; in* endiprurti, entiprurtun (Graff 3, 313) *erscheinen sogar* enti *und* prort *verbunden. von andrer seite musz* enden *auch mit* wenden *verglichen werden. höher aufwärts können selbst lat.* finis, *welsches* pen, *irisches* ceann, *sl.* konitz *verwandt liegen. allen diesen voraussetzungen wird näheres eingehen auf die bedeutung zu statten kommen. über die wurzel soll einiges bei dem verbum gesagt werden. beachtenswerth ist, dasz in der grammatischen wortfügung unsre sprache diesem* ende *die davon abhängigen genitive vorausgehen zu lassen pflegt, ihm selbst die letzte stelle anweist, beispiele gab ich bei* Haupt 2, 275:

I. ende = *äuszerste spitze, ἀκίς, acies. diese vorstellung ruht deutlich in jenem ahd.* andi *oder* andin, *altn.* enni *frons,*

ër was ëo folches at ente

im Hildebrandslied ist zu übersetzen er war immer an der spitze des volks oder des kampfs, in fronte pugnae. noch heute heiszen uns die zacken des hirschgeweihes enden, *die untersten* augsprossen, *die obersten* eissprüssel; gabler *ist ein hirsch, der nur éin* ende *an jeder stange,* zehenender, *der fünfe auf jeder seite hat. des hirsches schwanz nennen wir* blume, *mhd. hiesz er auch* ende:

den bräten, dâ der rucke stiez
über lanken gein dem ende. *Trist.* 74, 23,

denn am untern ende des thierischen leibs ragt der schwanz, am oberen ende das horn, dem insect stehen fühlhörner und stachel an des kopfes spitze. das ende *der hand bilden die finger; das der finger die nägel. insgemein sehen wir* ende *das äuszerste (extremum, ἔσχατον), bald oberste, bald unterste; kopf oder schweif bezeichnen, jeder sinnliche gegenstand hat zwei* enden, *z. b. die brücke einen kopf und schweif.*

zehen ellen waren von dem ende seines éinen flügels zum ende seines andern (*vulg.* a summitate alae). 1 *kön.* 6, 24; denn der welt ende sind des herrn (*vulg.* domini enim sunt cardines terrae). 1 *Sam.* 2, 8; und bedeckt alle ende des meers (cardines maris operiet). *Hiob* 36, 30. *das worin eine sache oben oder unten ausgeht, heiszt ihr* ende, *ebenso das was zuletzt von ihr übrig bleibt, der* trum (*vgl.* endchen): das ende eines lichts, fadens, seils, schiftaues, stabs, balkens. *schweiz.* das endi, *der äuszerste rand an der breiten seite eines gewobenen zeugs* (Stald. 1, 343). *die* enden *an den faden sind filorum capita, an des* fadens ende *knüpft die nähterin den knoten.* am ende des gewandes hängt der saum, der gêre, den fliehenden greift man am ende, *am zipfel seines kleids;* viel kommt darauf an, dasz man ein ding beim rechten ende nimmt. Wieland 19, 236; teuer wurmgewebe im schneckenblut gefärbt (*d. i. purpur*), um damit sich zu verhüllen; roth und weisze ende (*wangen?*) desto schwerer zu behängen. Butschky *Patm.* 42; zween cherubim zu beiden enden des gnadenstuels. 2 *Mos.* 25, 18; und solt an einem iglichen teppich funfzig schleuflin machen an iren orten, das sie aneinander bei den enden gefüget werden (*vulg.* quinquagenas ansulas cortina habebit in utraque parte ita insertas, ut ansa contra ansam veniat et altera alteri possit aptari). 2 *Mos.* 26, 10. *diese vorstellung beider* enden *erscheint aber auch abstract angewendet:* beide enden, sinnlichkeit und verstand müssen vermittelst der einbildungskraft zusammenhängen. Kant 2, 656; wenn meine leidenschaft sünde ist, so mögen die enden von tugend und laster in einander flieszen. Schiller 153^{b};

wie mochte sie (*natur*) die beiden letzten enden
des menschlichen geschlechtes, mich und ihn
durch ein so heilig band zusammen zwingen? 246^{b}.

sprichwort, es wird kein ende und kein stiel daraus, *es geräth nicht, mislingt. vgl.* endel.

II. ende = *locus. aus dem begrif der spitze, gleichsam des puncts entspringt der des orts, des festen puncts. ahd.* ort *war cuspis, acies, ora, margo* (Graff 1, 469), *mhd.* ort *ist spitze, ende, aber auch schon stelle, platz, im nhd.* ort *erlischt die erste, bleibt nur die letzte bedeutung. das ahd.* enti *cuspis, ora empfieng bereits örtlichen sinn und Matth.* 25, 21 egressus inde secessit in partes Tyri et Sidonis *sehen wir verdeutscht:* thanan arstantanti fuor in thiu enti Tyri et Sidonis, *die* partes, *die μέρη, sind plätze, örter. nhd. erscheinen* 'ort und ende' *häufig neben einander als gleichbedeutige, sich verstärkende alliteration,* 'von allen orten und enden' *meint undique, ex omni parte, von allen seiten her. zuweilen aber klingt auch noch die vorstellung eines abgelegenen, zur seite, in der ecke, am rande liegenden ortes durch, was dem ursprünglichen sinn von spitze, winkel entspricht:*

als balde man gessen hat,
der keiser gieng an der stat
zuo dem uszsetzel ellende
und fuort in an ein ende (*zur seite*). *Diocl.* 8074;

ir sult uns geben ausz der hend,
so wollen wir treten an ein end

(*ihr sollt uns entlassen, so wollen wir beiseite, irgendwohin gehen*). *fastn. sp.* 854, 19;

er nam sie bei der hende,
bei ihr schneeweiszen hand,
fuort sie des walds ein ende,
da er ein bettlin fand.
altes lied z. b. in Hoffm. *ges.* 190;

da nam ers bei der hand,
führet sie an ein end,
da er ein wirtshaus fand. *Garg.* 92^{a},

gleichsam zu ende des waldes, abseits. dieser nebenton schlägt auch in einzelnen der folgenden belege an, deren meiste doch mit ende *nichts als ort und stelle ausdrücken:*

ich bin gewest an manchem end
und hab versucht gar vilerlei. Schwarzenberg 150, 2;

du solt auch in disem gebott wissen zu eren das heiligtumb der wirdigen heiligen, heilig ende und stett (*loca et sedes*) gots und der heiligen. *spiegel des sünders* (*um* 1470) *bei* Gefken *beil.* 52; sein kloster, das gar an einem lustigen ende was. *Bocc.* 1535. 10ᵇ; so sie beldest mochte, sich an das ende füget, da er ellende jung Lorenz begraben lag. 94ᵇ; was du an einem ort hörest, so schwetzest es an anderm end. Keisersb. *s. d. m.* 3ᵃ; das hond die Römer etwan gespürt, man müst öffentlich essen und zů den zeiten, do man essen solt, mit offenen thüren, und an etlichen enden was verbotten, das man nit me trachten solt haben dan ufgesetzt was bei einer pen. 5ᵇ; andere herren, die nit an demselben end herrn weren. Reuchlin *augensp.* 34ᵇ; desselben flecken, ends oder orts aigen oberkait. *ebenda*; und die kinder Dan sandten aus iren geschlechtern von iren enden fünf streitbare menner. *richt.* 18, 2; so wollet ir vom churfürsten, dem es gebürt, als der ende oberherren, leiden was zu leiden sei. Luther 4, 314ᵃ. *br.* 3, 266; was die spital zu Erfurt und andere ende ausstehend haben. *br.* 5, 798; sage mir nur die warheit, wer hat dich an das ende (*dahin, an den ort*) gebracht? *Bocc.* 1, 308ᵇ; in solchem seinem leid er in der statt an ein wild end kam, da er ein höle ersahe, darin er desselbigen nachts zu herbergen meint. 2, 206ᵃ; es würd in kurzer frist ein schön lustlich hus ufgericht an ort und end, da vormaln ein ungeschaffen hus ist gestanden. Schade *pasq.* 3, 68; zwölf meil darvon ligt s. Thomas leibhaftig an eim öden end. Frank *weltb.* 204ᵃ; sie wolte sich an ein ende (*dahin, eo locorum*) wenden, da sie dem allmächtigen gott andächtiglich möchte dienen. *buch der liebe* 40, 3; wolte er mir folgen, so ritte er beizeit an andere ende und stett, da man es ihm besser erbiete denn hie. 80, 2; und als er fand die statt und ende, da er vermeinet sicher zu sein. 92, 1; darzu haben wir ein grosze und lange reise zu thun, sollen wir an ort und end kommen, wie wir hoffen. 199, 2; als sie jetzund an ort und end kommen waren. 237, 2; keiner kunde nicht gesagen oder wissen, an welchem ende der grafe zuletzt gewesen oder blieben war. 264, 3; und was auch nicht ein wunder, ob diese hochzeit etwan frembde daucht, denn an solchem ende also köstliche hochzeit gar ungewöhnlich seind zu haben. 265, 4; es begab sich, dasz ir hauswirt einen groszen al in einem trog an eim heimlichen end behalten hatte, auf dasz, ob ihm etwan ein guter freund zu haus käme, dasz er ihm darmit ehre anthet und ein gut essen haben möchte. 286, 1; (das kraut) vertreibet die geschwulst an den heimlichen enden (*locis, partibus secretis*) der weiber. Tabernaemont. 385; hitz im orient, kühl im occident und gäuch an allem end (*allenthalben*). Fischart *groszm.* 139; er hett dich an keim end (*nirgendwo*) besser antreffen können. *ehz.* 69;

in éiner stund hat er gemacht
unglück an tausend enden.
Hofm. *gesellsch. l. s.* 278;

gedachte er solches an ort und end (*dahin*) zu notificieren. *Simpl.* 2, 70; er wäre an ort und ende hingangen, da viel gelds und gut gelegen. 2, 93; in was ort und ende er auch sei. Butschky *kanzl.* 10; an was ort und ende mich auch das gelücke zu führen gewohnet. 29. ums end, *da herum, in der nähe.* Schm. 1, 75; am ende bleiben, *im orte.* 1, 76.

Meistentheils ist in diesen beispielen die vorstellung des ortes, wie angedeutet wurde, zu einem bloszen pronominalen und adverbialen begrif geworden, der sich an zwei fällen ganz besonders erzeigt.

1) *mhd. begegnet oft der gen. sg.* 'des endes' (*gramm.* 3, 129), *nhd. noch in* des endes, wes endes (IV, 1. 2) *und in den zusammensetzungen* endesbezeichnet, endesgefertigt; *sonst aber steht lieber der gen. pl.* 'der ende, der enden, vieler enden, aller enden': der enden und in aller still. Luther 3, 415; weil unsicher und sorglich sein will, der enden (*ibi, da, dort*) mit diesen büchern umbzugehen. *ebenda*; sofern im der enden zu bleiben vergünnet. 3, 421; wölle sich ewer einer der enden behausen. *ebenda*; so wil er solch einkommen wieder ganghaftig machen oder ander ende (*anderweit, alibi*) versichern. *br.* 5, 797; der ende da (*da, wo*) der andern unterhalt verordnet. 5, 798;

der end viel schöner tauben schweben. Spreng *Il.* 37ᵃ;
erwurgt haimlicher enden (*locis occultis*). Melissus *ps.* D 4ᵃ;
uf dich zu lenden
args und bös mancher enden (*multifariam*). H 5ᵃ;

halt an und sich dich ümm, ob irgends aller enden
noch was zu finden sei, das deine qual kan wenden.
Fleming 664;

aller end her kamen sie zusammen. Göthe 56, 86;

wenig habt ihr meiner gedacht, indes ich im lande
vieler orten und enden die sorglichste wache gehalten.
40, 147;

er führte den satz aus, dasz wer seine leidenschaften, neigungen ... nicht zu verbergen wisse, in der welt zu nichts komme, sondern aller orten und enden gestört und zum besten gehabt werde. 25, 34;

klein ist anfang aller enden,
doch mit groszem musz es enden. Rückert 226.

s. allerends 1, 222 *und vgl. goth.* allandjô, *ahd.* enteô joh wenteô (*gen. pl.*).

2) *weit häufiger der dat. pl.:* die blatteren, die lang zeit an allen enden (*ubivis locorum*) geweret hond. Keisersberg *s. d. m.* 3ᵇ; und ist angest und not an allen enden. *häslein* dd 1ᵃ; das das haus Baal vol ward an allen enden. 2 *kön.* 10, 21; und sie kamen zu im von allen enden (*πάντοθεν*, undique, allaþrô). *Marc.* 1, 45; machstu gesund an allen enden (*πανταχοῦ*, ubique, and all). *Luc.* 9, 6; gleichwie ich an allen enden, in allen gemeinen lere. 1 *Cor.* 4, 17; zum andern hat er sich erboten in eigener person zu Augsburg oder an andern enden ursach seiner lere und schrift anzuzeigen. Luther 1, 111ᵃ; nit das ich den thalmud wölle gut machen an den enden da er zu verwerfen ist. Reuchlin *augensp.* 10ᵃ; herr Tristrant ist ein küner held, als er an manchen enden in harten streiten oft erzeiget hat. *buch der liebe* 84, 1; er hat an manchen enden erzeiget, dasz er grosze und manliche thaten thun darf. 85, 1; wolt ihr die sach selbst befinden, so reitet mit dem hofgesinde in den wald jagen. so es denn nacht wird, so lasset das hofgesind an den enden (*ibi*) und gehet ir mit mir. 88, 2; also waren sie an den enden gar nahend zwei jar. 92, 1; wein von teutschen landen und sonst von manchen enden. 266, 1; und gedachte, dasz sein weib grosze schand triebe und jetzund vielleicht an solchen enden wer, des sie unehr hett. 273, 2; zu Hibernia, zu Britannien und an andern enden. 289, 2;

Matthaus schreibt am fünfzehenden,
wie Jesus ausgieng von den enden (*istinc*)
und entwiche also darvon
entgegen Tiro und Sidon. H. Sachs II. 1, 72ᵃ;

wozu man die oben angezogne ahd. übertragung von Matth. 15, 21 *halte, in welcher umgedreht* ende *vor Tyrus und Sidon gesetzt steht;* die Griechen, die sich (*zu Olympia*) von allen enden versammelet hatten. Fischart *ehz.* 70; und wird (*der honig*) an denselben enden sehr grosz geacht. *bienenk.* 243;

Victoria fleugt nach mit palmen in den händen,
geflügelt weisz wie *schnee*, *ganz blosz* an allen enden.
Opitz 1, 103;

ich bin ein junger laffe,
der immer nur an beiden enden (*extremen*) *schwärmt*,
bald viel zu viel, bald viel zu wenig thut. Lessing 2, 339;

an allen orten und enden der christenheit. 10, 217; es ist vielmehr der fehler aller barbarischen jahrhunderte, dasz ihre schriftsteller an beiden enden (*extremen*) ausschweifen und eben so oft schwätzer als wortsparer sind. 10, 370;

o könnten meine saiten die kinder Teuts
von allen enden wecken! Denis *im Göttinger musenalm.* 1770;

noch ein mittel, das den krieg unvermeidlich an allen enden anblasen wird. Göthe 8, 183; feuerflammen erscheinen an allen ecken und enden. 6, 166;

berufe nicht die wolbekannte schar,
die strömend sich im dunstkreis überbreitet,
dem menschen tausendfaltige gefahr
von allen enden her bereitet. 12, 61;

dann freute ich mich, wenn das willkommene zeichen, nun sei es gelungen, von allen enden widertönte. 19, 129; an einem vulcanischen hügel, er dampfte aus allen enden. 28, 22;

aber du übest verrath an allen orten und enden. 40, 147;

feuerwerke des abends von allen orten und enden
leuchten und knallen. 40, 265;

denn sie rufen zusammen aus allen enden die jugend
wie das alter. 40, 268;

und so hab ich, bezüglich auf den theil der erde, den ich beobachtet, immer regelmäszigkeit und folge und zwar übereinstimmend an mehrern orten und enden gefunden. 51, 189;

weil es an allen enden fehlt. *an Schiller* 216; an allen orten und enden strömte der überflusz herbei. Schiller 869; es brennt an allen enden.

3) ende *und* ort *gleichen sich auch in einer adverbialen redensart. man sagte* 'auf ein ende', *genau, gründlich, endlich, apprime:*

mhd. daz muoste er gar von grunde
biz ûf ein ende kunnen. *tr. kr.* 6167;
dazs alle müesten leisten
ir willen ûf ein ende. 7433;

gerade so anderwärts 'ûf ein ort' *und beide wörter verknüpft:*

gar ûf ein ende und *ort. Karajans* Teichner *s.* 10 *anm.* 3.

nhd. und erforschet auf ein end
was die schöpferin für sachen
in das weltgewölb gelegt,
wie die feste sich bewegt. Rompler 86;

bös auf ein end, *insigniter improbus.* Schmeller 1, 77; der dauphin versteht die landkarte auf ein end. Elis. von Orleans 194.

die ausdrücke von 1—3 *lassen recht erkennen, wie analog sich die begriffe des* ortes *und des* endes *sind.*

III. ende = *finis. sieht man weniger auf die spitze und bestimmte stelle eines gegenstandes, als auf den verhalt seines anfangs und beginns zu seinem ausgang und aufhören, so entspringt die allerüblichste vorstellung des* endes. *an und für sich betrachtet sind raum und zeit endlos, beginnen weder noch hören auf; alles aber im raum befindliche musz einen* anfang *und ein* ende *haben, alles in der zeit erscheinende* anheben *und* endigen. *der* zeit *kommen keine sinnlichen örter und stellen wie dem* raume *zu, nur puncte ihrer abstracten erscheinungen, auf welche es doch natürlich ist die räumlichen begriffe des* anfangs *und* endes *anzuwenden.*

A) räumliches ende, *πέρας, grenze, terminus.*

1) das ende der welt, der erde, *wo welt und erde aufhören. der volksglaube nahm an, dasz die welt zuletzt mit bretern verschlagen sei.* heische von mir, so wil ich dir die heiden zum erbe geben und der welt ende zum eigenthum (*vulg.* et possessionem tuam terminos terrae, *bei* Notker ende dero ërdo). *ps.* 2, 8; vom wasser an bis an der welt ende. *Sirach* 44, 23; denn er sihet die ende der erden (fines mundi intuetur). *Hiob* 28, 24; sein blitz scheinet auf die ende der erden (lumen illius super terminos terrae). 37, 3; von einem ende des himels bis zum andern. 5 *Mos.* 4, 32; von einem ende der erden bis an das ander. 13, 7; denn sie kam vom ende der erde (*ahd.* fon ente ërdu). *Matth.* 12, 42; von dem ende der erden bis zum ende der himel (*goth.* fram andjam airþôs and andi himinis). *Marc.* 13, 27; bis an das ende der erden. *apostelg.* 1, 8.

2) das ende des landes, *seine grenze:* das land hat ein ende, wo das meer beginnt; der Rhein ist nicht das ende Deutschlands; hic Sueviae finis. *Tac. Germ.* 45; *vgl. altn.* endimörk, *extremi limites.*

3) das ende der stadt, des dorfes, der häuser: und da sie kamen hin an der stad ende. 1 *Sam.* 9, 27; er wohnt ganz am ende des dorfs;

und am ende der stadt begann das feuer. Göthe 40, 249;

am ende der häuser:

als er nun hinaus gegangen,
wo die letzten häuser sind. Göthe 1, 251;

am ende des sales war ein erker angebracht um die aussicht zu genieszen.

4) und ist sein ende an der zunge des salzmeers. *Jos.* 18, 19; und gehet erab an des berges ende. 18, 16; hütet euch, das ir nicht auf den berg steiget, noch sein ende anrüret. 2 *Mos.* 19, 12; eine höle die er hat am ende seines ackers. 1 *Mos.* 23, 9; das fruchtbare feld hat ein ende, wo der sand beginnt; in diesem lande starren felsen ohne ende (*hören sie nicht auf*); wir füren fort gegen den nidergang VII tag und kunden der insel Cuba niendert kein end faren. Frank *weltb.* 222ᵇ; am ende des steilen pfads, bevor es abwärts gieng, stand eine bank zum ausruhen; gegen das ende hin begann die bahn rauh und schwierig zu werden;

der geht den gang zu ende, und öfnet eine truh.
Chamisso *ged.* 313.

s. hauptende, stadtende, nordende, ostende, südende, westende, unende.

B) zeitliches ende, *τέλος, ziel.*

1) *untergang der welt,* weltende, *verschieden von jenem räumlichen:* an demo ende dëro wërlde. N. *ps.* 13, 7; thaz ist enti thëro wëroltî. T. 76; es ist aber geschriben uns zur warnung, auf welche das ende der welt komen ist (*vulg.* in quos fines seculorum devenerunt, *εἰς οὓς τὰ τέλη τῶν αἰώνων κατήντηκεν*). 1 *Cor.* 10, 11.

2) *tod des menschen, finis vitae, wie schon skr.* anta, *ahd.* enti *mors ausdrücken:* comperto fine Augusti, *auf die nachricht von Augustus tod. mhd.* unz an daz ende mîn. *Nib.* 155, 4, *bis zu meinem tod;* unz an den ende. 2168, 4; unz an ir endes zît. 6, 3; unz an ir endes zil. 6, 3, *pleonastisch, da schon in* ende *das* ziel *liegt* (*vgl.* endziel);

bewar uns an dem ende,
sô uns der geist verlât. Walth. 78, 6;

im hete der recke Hagne den grimmen ende getân.
Nib. 2001, 4,

wie sonst steht den grimmen tôt. 460, 2. 1360, 4;

dâ von der starke Volkêr dô den ende dâ gewan. 2224, 4;
dô ër an sînem ende lac. *gute frau* 263.

nhd. er liegt am ende, *am tode, im sterben, schweiz.* er liegt im end, *in den letzten zügen* (Stald. 1, 343); es geht, nahet sich mit ihm zum ende; ich gehe zu ende, *ich sterbe;*

auch starben vil des jähen ends. H. Sachs I, 75ᵈ;

so geht
der mensch zu ende. Schiller 472ᵃ;

die ringen nach der bahre
und nehmen unverhoft ein schnell und schrecklich end.
Gryphius 1, 17;

man versieht sich stündlich seines endes, wartet ihm das ende; er hatte ein sanftes, schweres, hartes ende; meine seele müsse sterben des tods der gerechten, und mein ende werde wie dieser ende. 4 *Mos.* 23, 10; du menschenkind, nu kompt das ende über dich. *Ez.* 7, 3; er betete, beichtete vor seinem ende; gott straft solche eerabschneider hartiglich und zům dickernmal, das sie ire zungen nit mögen bruchen, das sie ire sünd beichten und rüwent, so sie des aller notturftigsten weren an irem end. Keisersb. *s. d. m.* 29ᵃ; *schweiz.* zum end laufen, *einen sterbenden ausringen sehen;* das endzeichen läuten, *für sterbende die glocke anziehen;* eine arme frau Kollep wurde dieser tage in der Saane todt gefunden, weil man sie für eine selbstmörderin hielt, wollte die geistlichkeit ihr nicht ins end läuten lassen. *neue Zürcher zeitung* 1856 *n°* 105. *formelhaft war die verstärkung durch* 'letztes': nun weisz manniglich, dasz ich den buben an seinem letzten ende, als er schon den strick am halse gehabt hat, gemahnet und gebeten zu widerrufen. *Galmy* 249; also vor aller menge des volks auf sein letzt ende genommen hat, dasz der sach nit anderst sei. 250; dieweil ich von manniglich vernimm, dasz der schandlich bub darauf gestorben und solches auf sein letztes ende behalten hab. 265; die weil er die ding auf sein letztes end behalten hat. 281;

es nahet ewer letztes end. H. Sachs III. 1, 178ᵈ;

unsrer strafen ende wollen wir erleben,
wolln den sünden ende dennoch nimmer geben,
lassen letztes ende drüber einher schweben. Logau 3, 60, 18.

3) *thierischen tod drückt nicht leicht* ende *aus, obgleich weidmännisch vom hirsch* verenden *gesagt wird. die fabel darf aber den thieren* ende *zuschreiben.*

4) *alles was sich in der zeit ereignet, hat wie einen* anfang *so auch ein* ende: das ende des jahrs, des frühlings, sommers, des monats, der woche; ich komme erst ende septembers oder anfang octobers; die langen tage haben nun ein ende; es geschieht erst am ende der zeit.

5) *von allen dingen heiszt es* 'ein gutes *oder* böses ende, ein guter *oder* böser ausgang: end gut, alles gut. Lehmann 195; end bös, alles bös. Otho *krankentrost* 7; das ende bedenken, *respicere finem;* dasz wir unserer arbeit kein ende sahen. *Felsenb.* 4, 237.

6) 'am ende' *hat den sinn des lat. ad ultimum, denique, tandem, unseres* zuletzt *und gleicht, wie* endlich, *manchmal einer bloszen in die rede geworfenen lebloseren partikel, oft mit zutretendem* vielleicht *oder* doch:

ëz ist ein lob ob allem lobe,
der an dem ende rëhte tuot. *Winsb.* 60, 10;

dein belz würde mich am ende siebenmal mehr kosten. Lessing 1, 162. Göthe *gebraucht es häufig:*

denn 'ihr mädchen bleibt am ende doch die betrognen'
sagte der vater, wenn auch leichter die mutter es nahm.
und so bin ich denn auch am ende betrogen! du zürnest
nur zum scheine mit mir, weil du zu fliehen gedenkst.
1, 268;

ja, das geht nicht so leicht. 'am ende gibt sichs doch'
7, 104;

ich soll ihn noch wol gar am ende fragen
wie tugendhaft sie ist? 7, 105;

und lasz mich der gelegenheit, dem glück
auch ihren theil an deiner bildung geben,
du hast sie doch, und bists am ende doch. 9, 105;

(*der*) etwas zu suchen scheint, das wir nicht kennen,
und er vielleicht *am ende* selbst nicht kennt. 9, 107;

nicht so geschwind! dort hinten kommen zwei,
sie sind gar niedlich angezogen ...
sie gehen ihren stillen schritt
und nehmen uns doch auch am ende mit. 12, 50;

ihr durchstudiert die grosz und kleine welt,
um es am ende gehn zu lassen,
wies gott gefällt. 12, 99;

und am ende werden wir sterben oder uns ergeben. 8, 105; er fieng an mehr über kunst zu sprechen, denn er war am ende doch ein Deutscher, und diese nation gibt sich gern rechenschaft von dem, was sie thut. 19, 177; sollte der hausherr das alles nicht sorgfältig zusammen bringen und zusammen halten, weil am ende der genusz nur vorübergehend ist. 19, 195; es thäte noth, ich verrichtete alles selbst, und am ende, wenn man sich darauf einrichtete, müste es auch gehen. 20, 39; am ende, sagte sie, ist es das beste, die gesellschaft bleibt beisammen. 24, 312;

der klage
gibt man wenig gehör und sie ermüdet am ende. 40, 132;

am ende ist es wahr, was du mir aufbindest; am ende ists einerlei, ob es so oder so gemacht wird; wir erwarten unsern freund schon so lange, am ende kommt er gar nicht. Botschky *setzte dafür* im ende: wolthätigkeit ist der magnet, welcher die dankbarkeit an sich ziehet und im ende ist sie die frucht der christlichen liebe. *Palm.* 119. *nnl. sagt man* 'in het einde', *franz.* enfin.

C) eine menge von redensarten wird mit ende *gebildet, wobei sich räumliches oder zeitliches nicht von einander sondern lassen. die eilf ersten enthalten intransitive, die übrigen transitive vorstellungen.*

1) *mhd.* daʒ ist ein ende. *Reinh.* 1769;

min lip ist hie, sô wont bi ir min sin,
der wil von ir niht, dêst ein ende. Walth. 44, 18;

dêst ein ende: swaʒ si mir getuot,
sô mac si wol verwænen sich. 73, 13;

daʒ ist ein ende, ëʒ ist alsô. 74, 11;

niender vinde ich triuwe, dêst ein ende,
dâ ich sie doch gedienet hân. *MS.* 1, 68^b;

wan ich wil stërben und genësen
mit ir, daʒ ist ein ende. *tr. kr.* 28831;

das steht fest, das ist sicher, ausgemacht, wahrscheinlich nach der zweiten bedeutung von ende = *fester punct, und nicht etwa zu erklären das ist unbestritten, darüber ist aller streit, was einen gen. der sache fordern würde. diese ausdrucksweise scheint späterhin erloschen, doch gleicht ihr die folgende.*

2) das ist das ende, *dabei bleibt es stehen, bewendet es, damit ist es aus, hört es auf:* und ist dieses das ende vom liede, wenn sie es theten oder erleubten, so were es recht. Luther 4, 383^a; da sol mirs bei bleiben, das sol das ende vom liede sein. 5, 70^a; das ende vom liede. *Harnisch* 278; das ist das ende vom liede! Lessing 2, 539. *bei einigen umgedreht:* und dies war dazumal das lied vom ende. Weise *erzn.* 203; und das ist das lied vom ende. 467; hiermit ist das lied vom ende. Weisze *lustsp.* 3, 192; lied vom ende. 3, 250; das ist also, ihr dienstmägde, das lied vom ende und eurer untreu. *unterricht für hausmägde s.* 61. *man sagt auch:* das ende vom weg, *nd.* dat enne von weg. Schambach 56^b.

3) das ist ohne ende, *hört nicht auf:* der narren zal ist on end, vil seind deren, die den weg des heils verlassen und gond den grasigen, lustigen weg. Keisersb. *s. d. m.* 28^a. 'kein ende' *nach persönlichen wörtern:* narren und kein ende! kerl und kein ende! *bei* Schambach 56^b kerel un kein enne; ritensplit (*reiszenspleisz*) un kein enne. 174^a. potz geck und kein ende! Lessing 1, 550; Shakspeare und kein ende! Göthe 45, 38; doch kritik und kein ende! Lessing 7, 43. *gleichsam, es will damit nicht aufhören, kehrt immer wieder.*

4) *ahd. mhd.* ës ist ein ende, *hört auf, läszt nach.* dô châm sunchevir, dës ende ne was (*vulg.* venit locusta et brucus, cujus non erat numerus). N. *ps.* 104, 34, *bei* Luther: da kamen hewschrecken und kefer on zal, *wie sich* zal *und* zil *nahe liegen, das zahllose ist auch unendlich, es wimmelte von diesen käfern.* irer schetze ist kein ende, ir land ist vol rosse und irer wagen ist kein ende. *Es.* 2, 7; seines königreichs wird kein ende sein. *Luc.* 1, 33. *wir sagen noch nhd.* des ungeziefers war kein ende; des volks ist kein ende; des geschwätzes ist kein ende; war des hin und wieder ziehens kein ende. Göthe 24, 310. *am liebsten im verneinenden satz, doch auch:* und da alle der kriegsleute ein ende war. 5 *Mos.* 2, 16; des geschwätzes, zankes ist nun ein ende; *wie mhd.*

liege ëht sis ein ende sîn. *MS.* 1, 74^a.

den gen. vertreten praepositionen: und gond ausz einer lügin zehen lügin, ie eine uber die andern, und ist kein end daran. Keisersberg *s. d. m.* 13^a; wenn wils denn ein ende sein mit solchen wundern? *Dan.* 12, 6; es ist nun mit dem krieg ein ende.

5) zu ende, am ende sein: der feldzug ist zu ende; das buch ist zu ende, *schlieszt damit oder auch ist ausgelesen;* das regenwetter ist zu ende;

die schönen tage in Aranjuez
sind nun zu ende. Schiller 243^a;
ich bin zu ende (*bin fertig damit*). Lessing 2, 278;

je früher mein portrait zu ende (*fertig*) ist. Klinger 1, 456; das geht zu weit, meine geduld ist am ende. Schiller 644^b; ich bin mit dem geld am ende, *habe alles ausgegeben. auch* das geld, das brot ist zu ende.

6) *mhd.* ës wirt ein ende, *ganz wie* ës ist *unter* 4:

sô ist nieman der mir sage,
wenne ein ende wërde miner klage. *MS.* 1, 68^b.

nhd. bis das ein ende ward alle des geschlechts. 4 *Mos.* 32, 13; bis das ir ein ende würde. 5 *Mos.* 2, 15; so laszt doch sehen und versuchen, wie es mit im ein ende werden wil. *weish. Salom.* 2, 17; sihe drein und schilt, das des brennens und reiszens ein ende werde. *ps.* 80, 17; des lärmens wird jetzt ein ende, will gar kein ende werden.

7) zu ende, ans ende kommen, *fertig werden:*

wër möhtes alles zende komen,
waʒ wunders Lanzelet begienc. *Lanz.* 9428;

und dise rede sagende,
dër ich bin zem ende komen. *Engelh.* 5419;

ich wolte sonst bald mit dir zu ende kommen sein. *Galmy* 321; dasz uns got durch ander weg helfen mag, dardurch wir (*mit*) unserm begeren ohn sorg zu ende kommen. *buch der liebe* 247, 1;

so ist nunmehr der feinde heer
mit seinem namen in den staub
und zu dem end gekommen. Weckherlin 29;

war ich bedacht mir ein hübsches logis zu miethen und ich kam auch damit bald zu ende. *Plesse* 1, 74;

komm mit deinem märchen
nur bald zu ende! wirds? Lessing 2, 278;
nun bist du ans ende gekommen. Göthe 40, 146,

mit deinen losen worten; der weg war lang, wir sind nun ans ende gekommen; ich kann mit dieser arbeit nicht zu ende kommen.

8) zu ende laufen: der faden läuft zu ende; die zeit, die stunde lief schnell zu ende, *lief ab, verlief;*

ob denn und wie das werk zu ende könne laufen.
Gryphius 1, 315;

der weg läuft hier zu ende.

9) zu ende gehen: das licht geht zu ende, *ist fast ausgebrannt;* der vorrat, der wein geht uns zu ende, *geht uns aus;* als es mit meiner barschaft zu ende gieng, liesz ich sie es merken. Göthe 23, 81; es geht mit ihm zum ende, *er stirbt.*

10) zu ende neigen: der tag, die sonne neigt zu ende; das bier im fasz neigt zu ende; unser geld neigt zu ende; mein leben neigt zu ende. *eben so* sich neigen.

11) ein ende haben:

mhd. hie hât daʒ mær ein ende. *Nib.* 2316, 4;
dô diu naht het ende und der tac erschein. 749, 1;
ëʒ hât nu alleʒ ende an uns, sorge unde leit. 934, 2;
daʒ anegenge ist sëlten guot, daʒ bœseʒ ende hât.
Walth. 83, 39;
diu nôt sol schiere ein ende hân. *Parz.* 468, 7;
wan ëʒ muoʒ doch mîn sënediu nôt
mit dem tôde ein ende hân. *Iw.* 4237;

nhd. wenn hat die pubrei (*büberei*) ein end? *fastn. sp.* 188, 7;

im Algew, da das brot ein end het. Keisersb. *omeis* 16$^{b.a}$; und dise plagen der blattern hont nun acht oder neun jar uns gewert und wirt noch lang kein end nit haben. m. 2^{b}; wöllen die lose wort kein ende haben? *Hiob* ; die wort Hiob haben ein end. 31, 40; die schwerte des des haben ein ende. *ps.* 9, 7;

und wenn die reiche das gut verzert,
so hat die lieb ein ende. Uhland 261;

sieh eim mädeli nur uf daugen,
darfst sicháli glauben,
so lang es daugen nit wend,
hat die lieb noch kein end;

ier hat die gebahnte strasze ein end, und fängt der sand n. 'eines dinges ein ende hân' *hiesz mhd. es sicher wissen, uskunft darüber haben:*

dës mag ich niht ein ende hân. *Parz.* 397, 11,

gl. daz ist ein ende *unter* 1.

12) ein ende nehmen:

hd. nu hât gar ein ende genomen der gemach. *Nib.* 2195, 2;
daz guot ende nie genam. Walth. 58, 12;
und jâmerliche ir ende nam. *En.* 36, 11;
dô daz wëter ende nam. *Iw.* 999;
gar schiere ein ende nam der tanz. *Parz.* 641, 1;

hd. er wird ein ende nemen und sein zweig wird nicht grunen. *iob* 15, 32; und sollen ein jemerlich ende nemen. *Amos* 8, 10; denn die ungerechten nemen ein bös ende. *weish. Sal.* 3, 19; denn der ungerechten bosheit nimpt ein ende. 14, 31; schon hat der tag sein ende genommen; unser brot nimmt bald ein ende;

da nam ein end
ir regiment und priesterthum. H. Sachs I, 75^{d};

man trinkt in die runde schon dreimal und vier,
und noch nimmt der krug nicht ein ende (*versiegt nicht*).
Göthe 1, 227;

dasz solche spiele mit händeln und verdrusz ein schreckliches ende nahmen. 24, 76; mit schimpf und schande wird der streit ein ende nehmen.

13) ein ende geben, einem ding ein ende geben:

mhd. mir ist lieber daz min lip
bescheidenliche ein ende gëbe,
dan daz ich lasterlichen lëbe. *Greg.* 1893;

daz dîn frœlichez sanc
ein vil riwic ende gît. *Er.* 8163;

wand ër bœsez ende gît. Walth. 123, 2;

diu gir nâch grôzem guote vil bœsez ende gît. *Nib.* 1494, 2;

die heten deme langen tage
mit manegem riterlichen slage
nâch êren ende gegëben. *Iw.* 7345;

nhd. der tod warlichen bald meinem trawren ein ende geben wird. *buch der liebe* 257, 4; ich bin also hart verwundet, dasz ich mit dem leben nicht darvon komme und ich werde bald end geben und nicht lang für basz leben. 268, 1; mit dém Wernhart seiner red ein ende gab. *Galmy* 129; mit solchen worten seiner red ein ende gab. 18; seiner red ein ende gab. *alte weisen* 124^{a}. *sehr oft drückt dies* 'ende geben' *aus nicht lange schwätzen, eilen, fortmachen:*

du narr, gib end! H. Sachs II. 2, 37^{a};

du blas zu und gib end! Haupt 8, 537;

gib flucks end und mach nit vil wort! Ayrer 380^{d};

leg flux den stein fürs loch, gib end,
o bewerlein, sei nun behend! Alberus *Esop* 160^{b};

wie wol der dieb gab weidlich end (*schnell davon lief*),
war er ihm doch viel zu behend. 140^{b}.

heute in allen bedeutungen erloschen.

14) ein ende, einem ding, mit einem ding *und* eines dings ein ende machen, ein ende daraus machen:

mhd. der anegenge machen kan
der kan wol ende machen und ân ende. Walther 78, 26.

nhd. verschrib im der kunig und versprâch im ain ganz end zu machen, so wolt er zu im reiten gen Nurnberg. Katzmairs *denkschrift* 147; wenn wolt ir der rede ein ende machen. *Hiob* 18, 2; der herr wirds ein ende machen umb meinen willen. *ps.* 138, 8; ich hab des gesangs ein ende gemacht. *Es.* 16, 10; denn ich wils mit allen heiden ein ende machen. *Jer.* 30, 11; denn er wirds plötzlich ein ende machen mit allen die im lande wonen. *Zeph.* 1, 18; und (*der herr*) wird sein (*des boshaftigen*) ein ende machen durch die erscheinung seiner zukunft. 2 *Thess.* 2, 8; ich selbs wil die hirten strafen und wils mit ihnen ein ende machen. Melanchth. *im corp. doctr.* 501; viel hände machen ende. *Felsenb.* 4, 274;

o gott, o gott, mach ende! *in einem liede* Gerhards.

Friedrich sprang auf, schlug in die hände und wollte bravorufens kein ende machen. Göthe 23, 38; und damit des wesens ein ende machen. *57, 130; ich will eurem rom* ein tragisches ende machen. Gotter 3, 95; *mache der sac* ein ende!;

jetzt macht *ein ende, schwester!* *Schiller 428^{a}.*

15) an ein ende, zu ende bringen:

mhd. ich bring ëz an ein ende, sprach daz edel wip. *Nib.* 2306, 1;
du hâst ëz nâch dinem willen ze einem ende brâht. 2307, 3;
des solt ir mir getrûwen, ich bringz iu an ein ende.
Gudr. 240, 3;

ich wilz an ein ende gërne bringen. 759, 4;

der himiliske vater guoter,
der wolte dô sine muoter
chumftiger dinge
an ein ende bringen. *Maria* 193, 27;

daz ich dis âventiure
mac ûf ein ende bringen. *tr. kr.* 311;

nhd. sei stille meine tochter, bis du erferest wo es hinaus wil, denn der man wird nicht rugen, er brings denn heute zu ende. *Ruth* 3, 18; so ihr meines rats pflegen wöllet, so wöllen wir morgen zu tag die sach nach unserm willen zu end bringen. *buch der liebe* 239, 2; derhalben ist mein bitt, du wöllest zum ende bringen, damit mir der heillose ritter ausz meinen augen komm. 254, 4;

dies, und was sonst
noch noth thut, wollén wir mit gottes gnade,
nach masz *und* ort *und zeit zu ende bringen.* *Schiller 581^{b};*

sie geben der *tante unbedingte vollmacht, diese sache zu* ende zu bringen. 648^{b}; *ich kann das buch nicht zu ende* bringen. *ähnlich,* zu ende lesen, das lied zu ende singen *u. a. m.*

16) ein ende gewinnen:

mhd. gewinne ich iemer dës ein ende. *MS.* 1, 74^{a};
der ouch sîn ende aldâ gewan. *Parz.* 28, 2;
nu gewan daz krachen ende. 568, 15;

nhd. machet, das die versuchung sò ein ende gewinne, das irs künd ertragen. 1 *Cor.* 10, 13.

17) ein ende hören:

das meidlin stund neben der wende,
es höret der red ein ende. Uhland 247;

der knab stund unter einer linden,
er hört der red ein ende. 261,

d. i. hörte zu von anfang bis zu ende.

18) ein ende finden: der lust kein ende finden; sie konnten des tanzes lange kein ende finden, *hörten nicht auf zu tanzen;* er fand das ende seiner erzählung nicht.

19) ein ende kiesen: *mhd.*

der riterlichen ende kôs
von einer tjoste, diu in sluoc. *Parz.* 91, 26;

der werlichen ende kôs
mit rëhter manlicher gër. 111, 18;

der werlichen ende kôs. *Geo.* 1259;

wie es auch hiesz den tôt kiesen.

20) ein ende warten, sehen: und als Clemens diesen dingen allen ein ende gewartet hatte, da ersihet er, dasz er noch keine sporen anhatt. *buch der liebe* 19, 2; ich sehe meinem processe unter keinen vier monaten ein ende. Lessing 12, 94. *üblicher ist* absehen: ich sehe das ende, ein ende gar nicht ab; er sah die zeit ab, wo er kommen konnte.

IV. ende = *scopus, consilium, ziel, zweck, absicht. so häufig dem lat.* finis *diese bedeutung einwohnt, so wenig zeigt sie sich ahd. und mhd., erst nhd. kommt sie namentlich bei* Luther *vor und scheint dann eben verdeutschung des lat. ausdrucks:* zum dritten, das es frucht bringt, denn das ist das ende und fürnemlich ampt der ehe. 1, 171; darumb fasse es aufs allereinfeltigst also, das dis der taufe kraft, werk, nutz, frucht und ende ist, das sie selig mache. 4, 422^{b}; ob gleich das ende solcher werke ganz göttlich und zugelassen were. 5, 117^{b}; wo der stifter nicht ist, da kan das ende nicht sein. *ebenda;* weil ir den stifter verwerfet und dringet doch auf das ende. *ebenda;* das ende menschlicher satzungen (*am rande:* darumb sie eingesetzt sind). 5, 118^{a}; das ist das ende, dazu er unser herr ist, das er uns aus des teufels gewalt, tod und aller not helfe. 6, 71^{b}; denn gesselliglich leben ist nicht des menschen ende, dazu er geschaffen ist, sondern nur ein mittel. aber das fürnembste ende, darumb er geschaffen, ist das einer den andern von gott lehre. *tischr.* 170ᵃ; denn das ist ir (*der satzungen*) ende, dazu sie sollen eingesetzet werden. 273ᵇ; zeiget mir einen juristen, des ende sei, das er die rechte warheit lerne. 396ᵃ. *doch alle diese stellen entstammen nicht* Luthers *bibel, sondern nur seinen übrigen schriften, die bedeutung scheint auch in die übrige sprache bis auf heute nicht gedrungen, wir gebrauchen dafür* ziel, zweck *oder die zusammensetzung* endziel, endzweck, *nicht das einfache* ende.

Blosz in den folgenden adverbialen ausdrücken ist allerdings ein ende *im sinn des lat. finis für absicht und ziel enthalten, sichtbar aber liegt ihnen der sp.* 451 *erörterte raumbegrif unter.*

1) des endes, *ursprünglich da, dahin, eo trat über in die bedeutung von ideo, eo fine, eo consilio, darum, deswegen, deshalb:* eine stunde hernach stieg auch Eberhard herab, gieng und hatte einen haken, um rasen damit abzuschälen. er gieng des endes oben an den wald. Stilling 1, 116; ihm hatte, ich weisz nicht was an dem braunen manne gefallen, das ihm zu einer nähern bekanntschaft lust machte. er hatte sich des endes schon über der mittagstafel bei einigen leuten erkundigt, wes geistes kind der braune mann sei. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 4.

2) wes endes, *weshalb, weswegen:* wes endes er dann seine hand in den beutel steckte. Bodes *Tristr. Sh.* 3, 70.

3) zu dem ende, *ad eum finem, deshalb:* zu dem ende (*in der absicht*) erzählte ich ihm, was sich ereignet hatte; ich that es zu dem ende, um ihm allen argwohn zu benehmen; die maier werden zu unterschiedlichem ende bestellt. Hohberg 2, 250ᵃ; ich suchte mich zu bereden, dasz er diese komödie nur zu dem ende gespielt habe, um mich von der eitelkeit der theurgie, in die er *mich* so verliebt gesehen hatte, desto besser überzeugen zu können. Wieland 2, 22; anstatt zu verlangen, dasz sich die umstände nach uns richten, oder ihnen zu diesem ende gewalt anthun zu wollen. 3, 20; es werden auch für jede stadt und jeden der kleinen bezirke, in welche die provinzen zu diesem ende abgetheilt worden, besondere aufseher angeordnet. 7, 221; er war itzt im begrif ihn in einen kleinen käficht zu stecken, den er zu diesem ende bei sich trug. 11, 47; zu dem ende. Kant 5, 295; man wolle die arbeiten beschleunigen, zu dem ende gelder aufnehmen. Göthe 17, 143. *wenn* Fischart *im bienenk. sagt:* dasz gott uns strafet zur warnung und besserung und zu andern dergleichen enden mehr, welche allzulang weren zu erzelen, *so ist hier die bedeutung von zwecken und absichten unverkennbar.*

4) zur welchem ende, *quem in finem, warum?*

> zu welchem end erzehl ich seine proben hier,
> da sie euch wol so voll bekand doch sein als mir?
> Werders *Ar.* 11. 5;

ein fremder arzt hatte sich den ruf auszerordentlicher heilungen erworben, zu welchem ende ihn viele kranke aufsuchten; warum und zu welchem ende … diese form ihnen gegeben. Kant 7, 249.

5) *es heiszt auch* zu was ende? Rädlein 237ᵇ. Frisch 1, 226ᵇ. *nnl.* tot wat einde zegt gij dat? zu was ende sagt ihr das?; von wem und zu was ende erbaut. Wieland 19, 5;

> euch kann ichs wol entdecken. 'zu was ende?'
> erlassen sie mirs, lieber prinz'. Schiller 268ᵇ.

auch hierzu läszt sich eine ähnliche ältere stelle aus Fischart *anführen:* auf was ander end hin (*quem in finem alium*) wolt sonst ein solche unerschöpfliche lieb und lust kinder zu tragen … in ihr herz eingestigen sein? *Garg.* 66ᵇ.

ENDEID, *m. juramentum litis decisorium, ausschlagseid.* Stieler 364. Rädlein 237ᵇ.

ENDEL, *m. ein frühe schon untergegangnes wort, das im altn.* endill *regulus maritimus, gigas, in den uralten namen ahd.* Orentil, *ags.* Earendel, *altn.* Örvandill *erscheint und in mehrern zusammensetzungen den ersten theil bildet. dabei ist besonders zu merken, dasz gerade, wie sich* enden *und* wenden, enteô *und* wenteô *berühren, ahd.* endilmeri *und* wendilmeri *oceanus abwechseln, der mhd. eigenname* Endelhart *neben* Wendelburc, Wendelgart *vortritt, jenem* entil, endel *in* Orentil, Earendel *ein* vandill *in* Örvandill *und* Geirvandill *zur seite steht, ahd. die namen* Wentil, Kêrwentil *begegnen* (Förstemann 1, 487. 1254). endel *gehört sichtbar zu* ende, *enthält aber keine diminution, sondern ist gebildet wie* bendel, hebel, distel *u. s. w., musz also einen am ende stehenden gegenstand ausdrücken, wie jener nordische* endill *den zu ende des landes hausenden seekönig. diese betrachtungen scheinen mehr einem wörterbuche der alten, als der heutigen sprache angemessen; doch leben die nachfolgenden composita in der nd., zum theil nnl. mundart fort, und dasz sie auch hochdeutsch sein durften, bezeugt ahd.* endilmeri, Orendil, *und mhd.* Endelhart. *MS.* 1, 177ᵃ. *in einzelnen könnte freilich* endel *nur aus* ende *erweitert sein, wie in* kindelbett, Fichtelberg *u. s. w.* (*gramm.* 2, 540).

ENDEL, *ein solches adj., mit der bedeutung ulterior, war schon ahd. und mhd., denn* iz entilôstâ, *ultimum, drückte ahd. das lat.* antes, extremi antes, *στίχοι ἀμπέλων, die vordersten oder hintersten reihen im weinberg aus* (Graff 1, 358):

> *mhd.* minne ist getriben unde gejagot
> in den endelôsten ort. *Trist.* 309, 7,

an den äuszersten ort, was noch im mhd. wb. 1, 431ᵃ *fehlerhaft unter* endelôs *steht, aber gebildet ist wie* vorderôst, hinterôst. *die goslarschen berggesetze cap.* 14 (*nach* Schaumanns *ausg. s.* 283) *enthalten die bestimmung:* beneden dem waghenwege, de under der warpen neghest hengeit, von der endelsten groven an in dem osten, went an de endelsten groven in dat westen. *der positiv erscheint im nd. adv.* endels: enen nagel endels in den balken slaan, *in das äuszerste ende, zu ende des balken* (*brem. wb.* 1, 307). *ganz ähnlich ist der ahd. superlativ* entarôst, entrôst *von* entaro. *statt jenes* entilôstâ *für* antes *oder auch* antiae (*die vordern stirnhaare*) *begegnet auch das subst.* andilôd, entilôd, *im dat.* az *oder* iz andilôde, *d. i. vornen, und auch das* iz *vor* entilôsta *könnte die praep.* az *sein, obgleich sich* iz *für* daz *besser fügt. alle diese ausdrücke fehlen freilich nhd. und sind hier nur erläuterungsweise aufgeführt.*

ENDEL, *m. für* enel, *ehni, avus:*

> herzliebster endl, nun grüsz euch gott!
> G. Mauritius *comödie vom grafen Walter.* 1606. G 4ᵇ.

ENDELBRET, *n., was* endbret, *nd.* endelbred. *br. wb.* 1, 307.

ENDELDARM, *m. intestinum rectum, culus, mastdarm, arschdarm. nnl.* endeldarm, *schw.* ändtarm, *dän.* endetarm. Stürenburg 47ᵇ.

ENDELHOCK, *n. eine an des ackers ende gebundne garbe, nnl.* hock *ist eigentlich ecke, spitze, bündel. wenn solcher* endelhocke *weniger als zehen waren, konnte der zehnte nicht aus ihnen gezogen werden, weshalb sie auch* freihocke *hieszen. br. wb.* 2, 645.

ENDELHOLZ, *n., das auf dem einen ende liegt,* endelholt dragt swar, *endelholz trägt schwer.* Stürenburg 47ᵇ.

ENDELICH, *studiosus, fervidus, expeditus, ahd.* entilih, *mhd.* endelich, *der aufs ziel losgeht, rüstig, mhd.*

> dês muoz ich din endelicher dienest sin. *MS.* 1, 178ᵃ;

nhd. die anschlege eins endelichen (*vulg.* cogitationes robusti) bringen überflusz, wer aber allzu jach ist, wird mangeln. *spr. Sal.* 21, 5; sihestu einen man endelich (virum velocem) in seinem geschäft, der wird fur den königen stehen. 22, 29; dem faulen ist die zeit lang, dem endelichen ist sie zumal kurz. *kluge weise reden* 218ᵇ; sind nicht fehrlicher zeit gnug itzt, die wol bedürfen einer redlichen, endelichen rüstungen in allen orten? Luther 5, 304ᵃ; endeliche hand macht reich. Henisch 890, 29; endelich sein, *summo studio contendere.* Steinbach 1, 341. *mehr unter* endlich.

ENDELICH, *adv. fervide, cito,* Henisch 890, 19: Maria aber stund auf in den tagen und gieng auf das gebirge endelich zu der stad Jude, *vulg.* cum festinatione, *μετὰ σπουδῆς, goth.* sniumundô. *Luc.* 1, 39. *setzen es neuere dichter noch nach dieser stelle?*

> die faulheit hielt es nicht mit dem geschwinden volke.
> und zog so endelich als eine trübe wolke. Günther 493;
>
> und mit den letzten sonnenblicken
> trabt euch mein ritter, endelich,
> wohin ihn pflicht und neugier führten. Wieland 21, 58.

s. endlich. *befremdend ist die nnl. schreibung* entelic, intelic *in* Potters *minnenloep s.* 209.

ENDELN, *ahd.* entilôn?

1) *zwei blätter oder flecken zeug, tuch an ihren enden, den faden auszen um die enden herumschlingend zusammennähen.* Schmeller 1, 77, *der damit* überwindling (*sonst* überwindlich, überwendlich) nähen *vergleicht. berührungen zwischen* enden *und* wenden *brechen allerwärts durch.*

2) *cunctari, tardare, zaudern, tändeln.* Stieler 377.

ENDELOS, *infinitus, ags.* endeleás, *engl.* endless, *mhd.* endelôs: indem der bauer sein endeloses gesuch an mann bringt. Klamer Schmidt *kom. dicht.* 120. *gewöhnlicher* endlos.

ENDELOSZ, *n. finis, interitus, schicksal:*

ist keine erdenmacht so grosz,
fühlt alles doch sein endelosz. Göthe 13, 5.

ENDELSTEIN, *m. lapis angularis, eckstein. br. wb.* 1, 307, *vgl.* wendelstein.

ENDELSTIEGE, *f. cochlea, wendelstiege, wendeltreppe.*

ENDEN, *finire, ein entsprechendes goth. verbum erscheint nicht, man dürfte sowol transitives* andjan, *als intransitives* andjôn *erwarten. da nun* tandjan *und* vandjan *zurückgehen auf* tindan, vindan, *musz auch für* andjan *ein starkes* indan *oder* inþan *vorausgesetzt werden, welcher aller doch keine spur da ist; gleichwol besteht in hd. mundart bis auf heute neben* wenden *das starke* winden, *neben* schwenden *das starke* schwinden, *weder* zinden *noch* inden. *in dem subst.* ende *erkannten wir die bedeutung von spitze und ecke als die ursprüngliche, wonach auch einem solchen* indan, *freilich ganz unsicher, der sinn von eminere, ragen beizumessen wäre. man vgl.* winden, *dessen verwandtschaft auch über* inden *aufklären könnte.*

ahd. zeigt sich fast nur entiôn, *später* entôn, *sowol transitiv als intransitiv, denn das auf eine einzige stelle bei* Graff 1, 359 *gestützte* entan *hätte bessere gewähr nöthig gehabt, doch leistet sie das rückumlautende mhd.* enden ante, *welches von* enden endete *absteht. nhd. kann diese unterscheidung nicht mehr fortdauern. altsä.* endiôn, endôn, *nnl.* einden; *ags.* geendian, geendigan. *altn.* enda, *schw.* ända, *dän.* ende. *s.* beenden, verenden, vollenden.

I. *transitive bedeutungen.*

1) enden, *aufhören lassen:*

mhd. nu ende, wende disen pin. *MS.* 1, 189ᵇ,

was von der gemeinschaft beider wörter zeugt:

nhd. gib mir ruhe und ende meine qual; ich will deinen zweifel enden;

nein ich will dich nie vergessen,
enden nie die liebe mein,
wenn ich sollte unterdessen
auf dem todbett schlafen ein. *im lied so viel stern am h. st.;*

doch ende bald, Thalia, den gesang,
kein märchen schickt sich gar zu lang. Hagedorn 2, 107;

wo beginn ich, und ach wo end ich
des ewigen preis? Klopstock 1, 155.

2) enden, *vollenden, vollbringen, ausführen:* er wolte im entgegen ziehen und die sache mit gottes hülfe enden. 2 *Macc.* 13, 13; und wenn sie ir zeugnis geendet haben. *offenb.* 11, 7;

wolt ir die rede enden (*erfüllen*). *fastn.* 614, 29;

das enden wir und machen kein frist. 415, 27;

und wird dem teufel wehren wol,
dasz er sein list nicht enden sol. Luther 8, 345ᵇ;

welchs tods wird ich enden mein leben? H. Sachs III. 2, 281;

itzt folget ihr. ihr endet itzt,
worauf sich Amor längst gespitzt. Fleming 369;

kaum dasz der zofe hand den langen anputz endet.
Zachariä 1, 134;

mein tagewerk ist noch nicht ganz geendet. Göking 3, 212;

vorbei, geendet ist der krieg. Schiller 57ᵃ;

niemand als du, der ihn mit ruhm geführt,
soll diesen krieg, den fürchterlichen, enden. 382ᵃ;

der priester zur gemein sich wendet,
die heilge handlung segnend endet. 68ᵇ;

welcher weise soll ich es enden? o habt mich entschuldigt.
Göthe 40, 33;

das war ihr schicksal! sie hats geendet (*vollbracht*). 10, 117;

dich solt schauen mein blick, wann die endende stunde genaht ist,
dich soll halten mit absterbendem drucke die hand.
Voss *Tibull* I. 1, 59,

die endende stunde, *suprema hora, die das leben endende, abschneidende. einigemal waltet zweifel zwischen* 2 *und* 1, *z. b. die stellen* Hagedorns *und* Klopstocks *können auch den sinn des vollendens haben. sonst aber stehn einander beide bedeutungen gerade entgegen,* die pein enden *heiszt sie nicht fortsetzen,* die arbeit enden *sie fortsetzen.*

3) enden, *aushalten, ertragen:* ich kanns nicht länger enden. Weinhold *schles. wb.* 17ᵇ.

4) enden, *verbringen, zubringen:* die zeit mit viel kurzweiliger red enden theten. *buch der liebe* 252, 8;

wollen wir denn ohne freud
enden unsre junge zeit? Opitz 2, 205.

5) es mit einem enden, *zu ende bringen, fertig machen:*

und schleunig will das schicksal mit uns enden.
Schiller 350ᵇ;

munterte sie auf, mit einem feinde zu enden, der sich selbst aufgegeben habe. 878ᵃ.

6) enden *heiszt den böttichern die faszdauben oben und unten (zu beiden enden) stemmen:* das fasz ist über den gahren geendet, *wenn es an einer seite hoch, an der andern tief steht.*

II. *reflexives* enden.

1) *von der grenze:* aber von mitternacht ist die grenze Manasse am bach und endet sich am meer. *Jos.* 17, 9; darnach neiget sie sich . . . und endet sich am Kiriathbaal. 18, 14; und endet sich am Jordan und wendet sich zum abend. 19, 33. 34; und an denselben endet sich die grenze der kinder Dan. 19, 47; klein Aphrica endet sich im niedergang an Numidia, gegen aufgang an Cyrenaica. Frank *weltb.* 4ᵇ; facht an da sich die vierte endt. Thurneisser *archidoxa* 83.

2) *von wörtern, ausgehen:* die wort, die sich in osus enden, in dem latin, die gond auf ein sam zetütsch, lobsam, minsam, scheltsam. Keisersb. *s. d. m.* 36ᵇ. *heute,* sich enden auf.

3) *in der zeit:*

verschinen zeit nit widergot,
auf erden nichts in wesen stet.
auch was sich endt und uns entweicht
wirt wol behalten träum vergleicht. Schwarzenberg 151, 2;

ach leben bistu todt? ie kan denn gott sich enden,
der anfang anfangslos, das end ohn end und wenden?
Fleming 12;

ach wie viel helden werden
durch dich noch untergehn, eh dieser krieg sich end?
Werders *Ar.* 11, 27;

da hat sich die sterbsucht geendt und gewendt. Megerle *Judas* 1, 325.

III. *intransitives* enden.

1) *sterben:* ich werde bald enden und fühle es schon voraus;

sie hat geendet.
seht einen engel scheiden. Schiller 486ᵃ.

2) *zu ende sein, aus sein, aufhören:* hier endet das buch; die vorlesung endete schnell; die predigt soll in dreiviertel stunden enden;

das blühen will nicht enden. Uhlands *ged.* 49;

und eh der könig noch geendet (*zu sprechen*). Schiller 57ᵃ;

ist es dahin gekommen,
endet die furcht so schnell und der gehorsam? 547ᵃ;

der enkel
des groszen Karls fängt frisch zu ringen an,
wo andrer menschen kinder muthlos enden. 251ᵇ;

so endete Abdallah an dem hofe des sultans (*hörte sein verhältnis auf*). Klinger 7, 199.

3) *örtlich,* hier endet Deutschland und beginnt Frankreich.

4) *aushalten, dauern, wie* I, 3: letzlich war es den knechten in der kälte zu enden nicht möglich. Schweinichen 1, 110.

5) *unpersönlich, wie* I, 5: es wird bald mit ihm enden;

verlorner mann, so musz es mit dir enden! Schiller 546ᵇ.

ENDER, *m. corniger cervus:* sechsender, achtender;

diese schenkel, die behender
flohen durch den schnee,
als der hirsch, der zwanzigender,
als des berges reh? Schiller 52ᵃ.

ENDER, *m. finitor, effector.* Stieler 376, *heute* endiger. *vgl.* gesichtsender, sorgenender.

ENDER *für* ehnder, ehender *sp.* 46. Frommann 5, 214. 217. 255. 505.

ENDERGEBNIS, *n. summa.*

ENDERIN, *f. conciliatrix, versöhnerin.* Stieler 376.

ENDERISCH, *alienus, mirus, fremd, befremdlich; seltsam, ungeheuer. aus* ander *abgeleitet, ahd.* endirsk *für* andarisc, *barbarus.* Graff 1, 385, *goth.* aljakuns. *heute dauert oberdeutsch nur der sinn von seltsam, unheimlich, unrichtig:*

die ain ist enderisch,
die ander ist so peuerisch. *weim. jb.* 2, 101;

mir ist so enterisch, ich bin nicht gsotten und nicht braten; da ist es enterisch, *da ists nicht geheuer, da spukt es = da ist es anders als es sein sollte.* Schmeller 1, 77.

ENDERLING, *m. für* engerling, *vermis.* Weinhold *schles. wb.* 17ᵇ *verzeichnet das neutrum* enderle. Frommann 3, 419. 588.

ENDERN, *was* ändern 1, 311.

ENDERT, *uspiam, alicubi, für mhd.* iener, iender (*wb.* 1, 746):

zů letst do schriends rus mit gor,
ob endert kein gůter bruder wer,
der behemsch kůnd zů solchem ding.
Hans Schnider *die schlacht nit wit von Regenspurg* (1504).

ENDES, *adv. in fine. s.* ende II, 1. IV, 1. 2, *und* ends.

ENDESBEZEICHNET, *in der rechtssprache:* ich endes bezeichneter ordne. Rabener 2, 277.

ENDESGEFERTIGT: wir endesgefertigte bestätigen.

ENDESGENANNT.

ENDESUNTERZEICHNET: ich endesunterzeichneter. Rabener 2, 300.

ENDETRILLER, *m. sonus vibrans finalis:* herr wirt, fieng ich noch *einmal* an, und wollte *noch* einen rechten *mordanten* und endetriller schlagen. J. P. *paling.* 1, 95; gleichsam die glänzenden endtriller der vergangenheit. *bücherschau* 1, 52; meinem gefühle sind sogar die schriftsteller verhaszt, die mit dem endtriller 'bescheidenheit verbiete ihnen mehr zu sagen' unverschämt erst dann nachkommen. *Hesp.* 1, 23.

ENDEWORT, *n. s.* endwort.

ENDEZIEL, *n. finis, endziel:*

> das endeziel von allem ist, o sohn, beim Zeus.
> Herder 10, 224.

ENDFADEN, *m. caput fili:* ohne zu wissen, wo der einschlag des gewebes hängt, wo der endfaden fest geknüpft werden soll. Klinger 12, 116.

ENDFALL, *m. casus:* da in allen sprachen die solchen allgemeinbegriffen eigenen endfälle mehr als andere und schlag auf schlag in der rede wiederkehren. Kolbe; ein groszer mächtiger gang des vortrags wird eingeleitet und jede epigrammatische schärfe der endfälle vermieden. Göthe 38, 271.

ENDGÜLTIG, *ratus atque firmus, definitivus:* endgültiges urtheil. *die geschäftssprache liebt gehäufte ausdrücke wie* endgültige erledigung.

ENDHAFT, *finitus, finalis, mhd.* endehaft (*wb.* 1, 431^b). *vgl.* das ist *ein* ende *sp.* 453. *ein nhd. beleg hernach unter* endlich 3; einen enthaften rechttag setzen. Chmels *Maximil.* 1 s. 400.

ENDICH, *n. indicum, indigo:* nim endich, ist ein blowe farb, bruchen die maler. Gersdorf *feldbuch* 78; indicum, ist eine blaue farb, etliche nennens indich oder endich. Pinter 406. Diefenbach 294^b *hat* indich, Denzler 93^a endich, Stieler indich. es kam gleich ein mahler mit seinem werkzeug daher, ... mit lack, endig und lasur. *Simpl. K.* 127.

ENDIG, *weiterbildung des part. praes. auf* ende, *mit fortdauer des tons:* lebènde, lebèndig; reuènde, reuèndig; tobènde, tobèndig; *wofür jedoch bald auch* lébendig, réuendig, tóbendig *zu gelten begann. die nd. mundart hat solcher adj. noch andere:* hüppendig, swippendig *u. s. w.*

ENDIG, *von* ende *abgeleitet, fast nur in zusammensetzungen:*

1) *cornutus, vom hirsch:* zweiendig, dreiendig, achtendig, zehnendig.

2) ausendig, *continuus:* den ganzen ausendigen tag, die ausendige nacht, *wie sonst* den ganzen geschlagnen tag. Stalder 1, 343. *wurde* 1, 850 *vergessen anzuführen, wohin es gehört.*

3) unendig, *was* unendlich, *ungeschickt, unrüstig, träge:*

> es hett ein reicher mann ein knecht,
> der war einfeltig und ganz schlecht,
> in allen sachen gar unendig. Waldis 2, 61 *s.* 119.

ENDIGEN, *finire, kommt* (*wie* beendigen) *kaum vor der zweiten hälfte des* 17 *jh. auf, wo auch nnl.* eindigen *erscheint.* Henisch *hat es noch nicht, auch der spätere* Denzler *nicht, erst* Stieler *und* Frisch *geben es an: man musz dazu viele andere verba* (*gramm.* 2, 306) *halten, deren form durch diese unorganische einschaltung einen gewissen schwung erhielt. das alte* i *in* entiôn, *welchem ags.* endigan *entspricht, wirkte dabei nicht nach, eher der eindruck jenes adj.* endig. *die bedeutungen sind ganz wie bei* enden.

1) *transitiv,* alle ägyptischen figuren sind mit unendlichem fleisze geendigt, geglättet und geschliffen, und es ist keine einzige mit dem bloszen eisen völlig geendigt (*vollendet*). an diesem ist sonderlich das ohr eines sphinx mit so viel verständnis und feinheit ausgearbeitet, dasz sich an griechischen arbeiten in marmor kein vollkommener geendigtes ohr findet. Winkelmann 3, 118; bald genug zeigte sichs, dasz er einen kampf unternommen hatte, den er nicht endigen konnte. Schiller 890^a; weh dir, dasz du eine bahn betreten hast, die du nicht endigen wirst. Göthe 10, 102.

2) *reflexiv,* wörter die sich auf ing endigen, zeigen abkunft an; silben, die sich in a endigen; meistens endigen sich die schauspiele mit einer heirat.

3) *intransitiv,* wir wollen von der creation des menschens (*so*) anfahen, bei der propagation mitteln und mit der generation endigen. Ettners *hebamme* 41; sie vergab ihm nicht nur, sie endigte gar damit ihn liebenswürdig zu finden. Wieland 14, 119; es war natürlich, dasz die fronde wieder in unterwerfung und die niederländischen unruhen wieder in republicanische freiheit oder empörung endigten. Schiller 806^b; ein krieg, der leicht in eine allgemeine auflösung des reichsfriedens endigen konnte. 890^a; ihr kleid endigte (*gieng aus*) in einen langen schlepp; ein altes märchen endigt so. Göthe 12, 239; doch das war vor fünf und zwanzig jahren, als ich anfieng, ebenso, und wird so sein, wenn ich lange geendigt habe. Göthe *an Schiller* 240.

ENDIGER, *m.* kein schreckgespenst also ist unser letzte freund, sondern ein endiger des lebens. Herder 19, 195; Christus ein endiger der ceremonien. Claudius 7, 114.

ENDIGUNG, *f.* nach endigung des zugs über die gebirge kamen sie bei der stadt Doberus an. Heilmanns *Thucyd.* 302; nach endigung der mahlzeit. Wieland 1, 202.

ENDIST, *ad extremum, ahd.* zi entrôst (Graff 1, 358), *in die äuszerste ecke hintenhin:* nicht anderst als jener, der sich unter der predigt endist geduckt, da der prediger dergleichen thät, als wolt er den gröszten ehebrecher mit dem buch von der canzel herab treffen. Philander 2, 915.

ENDIVIE, *f. cichorium endivia, gebildet aus dem lat.* intubus, *wozu* Frisius 727^a *setzt:* endivien mit den blawen blůmen, etliche sagend genszung; Maaler 102^a: die endivien sind zweierlei, die ein in den gärten, die ander wildwäglůg genennet, seris. Diefenbach 306^a. 529^b *gibt für die lat. namen noch andere deutsche.*

ENDIVIENSALAT, *m. intubi sativae.*

ENDKREIS, *m. finitor, horizont.* Stieler 946.

ENDLER, *m. cunctator, tändler, zauderer.* Stieler 377.

ENDLICH, *ein schon vorhin unter* endelich *aufgestelltes, ehmals sehr geläufiges, heute beschränktes adj.*

1) *strebend, rüstig, rasch, fleiszig, behend, tüchtig. im voc. theut.* 1482 g 3^b: endlicher, zaulicher, sneller oder snellicher, *celer, expeditivus, vorher* g 3^a *aber auch* endlicher, tugenthaftiger oder starker, *lacertuosus. stark und schnell begegnen sich in mehrern ausdrücken.* kune und endlich. Mone *archiv* 2, 304. das husgesind ist gar still, wenn die frouw do heim ist, züchtig, endlich, ernsthaftig und důt ieglichs sin ampt, das im befolhen ist. Keisersb. *bilger* 9^a; nimpstu ein endlich wib, das do ernsthaftig ist zů dinem gůt, wie sie dir das zů sammen helt. 213^a; Ulenspiegel wolt nach dem braten dasten, da was der metzger endlich und nam den braten zů im. *Eulensp. cap.* 61 *s.* 87; aber Ulenspiegel was endlich und kam in ein schif und fůr von land. *cap.* 74 *s.* 110; und da noch heut ein endlicher bergknap leichtlich VI lot gold eins tags graben möcht. Frank *weltb.* 223^b; die mammaluken seind kriegs fertig, beherzt und zu aller wer und waffen endlich leut. 184^b; doch kompt so vil lobs der endlichen, die redlich in der gottsforcht arbeiten, nit faulenzen. *paradoxa* 94^b (100); der ist endelich und häuslich, der gern von im selbs hat. 134; behüte uns für unglauben und verzweiveln und endlichem (*eifrigem?*) neid. Luther 1, 326^b; Schweiz ist ein dürr und bergig land, darumb seind sie endlich und hurtig, müssen ire narung anderswo suchen. Luther *tischr.* 432^a; ein fromme fraw sol sein gehorsam, endlich und heuslich. *kluge, weise reden* 279^a; lob die faulen, so werden sie endlich. 371^a;

> endlicher magd find ir noch viel. H. Sachs I, 509^a;

hat dich der teufel nun so endelich gemacht? Melander *jocos.* 1 n° 184; bisz man des feinds ansichtig und ein ernst endlichs treffen mit ihm verbracht. Fronsperg *kriegsb.* 3, 134^b; ein endlicher und frischer herzhafter soldat wird nicht leicht verlausen, weilen er nichts einwurzeln lässet und alle tag mit seinen fingern und augen fleiszig zuvor in den kleidern runde herum gehet, ehe er auf die schildwacht stehet. *Simpl. K.* 338; die faule läus bleiben eben so wenig bei dem endlichen und gern reinlichen soldaten, als das niedliche und plagsame zipperlein bei dem arbeitsamen bauren. *ebenda;* dasz ich von dieser mixtur nichts gewust, denn mein weib und ihr sohn waren ohne mich vor dismal so endelich gewest (1713 so endlich gewest), so half es doch nichts. *Simpl.* 2, 87; ihr teutschverderber, die ihr nicht einmal so endlich seid, das maul recht aufzumachen und frisch auszusprechen. 1, 690. *andere belege bieten* Frisch 1, 210^a *und* Schmeller 1, 76. *später erlischt diese bedeutung, vgl.* unendlich.

2) endlich *war auch aptus, diensam, taugend, wichtig:* wenne er (*der falke*) den raup siht, den er vâhen wil, so swingt er

sich auz und schawet, ob er im eben sei und gevellig, und ist er im sô endleich, sô væht er in. MEGENBERG 186, 8;

> wir losen hie nit endlichs gelt. *fastn.* 371, 15

scheint: kein ziemliches, tüchtiges geld, oder ist die meinung: am ende kein geld?

> wisz, es ist ein endlich sach! *Ring* 22ᶜ, 25.

3) *in der rechtssprache ist* endlich *finalis, definitivus:*

> die fastnacht wil uns sein ie nit vertragen,
> und wil, das wir unser sinn zu sammen spitzen,
> und ir ain entlich recht besitzen. *fastn.* 623, 7;
> wir schulen pflegen guter witzen
> und ir ain entlichs recht besitzen. 629, 16;

item, so der kläger ... umb einen entlichen rechttag (*Gobler 'judicialem et peremptorium terminum'*) bitt, der soll im fürderlich ernent werden, wo aber der ankläger umb den entlichen rechttag (*judicialem diem*) nit bitten wolt, so soll derselb entlich rechttag (*peremptoria dies*) auf des beklagten bitt auch ernent werden. *Carolina art.* 78 (*a.* 1533), *die Bambergensis* (1507) *hat* endhaften rechttag; soll der richter die entlichen urtheil (*Gobler 'sententiam diffinitivam'*), so also in schriften verfasset ist, durch den geschwornen gerichtschreiber ... offentlich verlesen lassen. *art.* 24; unzweifeliche entliche überwindung (*Gobler 'persona extra dubitationem convicta'*). *art.* 196; weil die sach dazumal noch unerkand und kein endlich urteil der kirchen drüber ergangen war. LUTHER 1, 141ᵇ; iedoch ward nichts entlichs beschlossen und die sach in das concilium zů Nicen geschoben. FRANK *chron.* 333ᵃ; endliche vorladung, *citatio finalis;* endlicher befehl, *edictum peremtorium.*

4) *darum auch finalis, schlieszlich überhaupt:*

> solch růw und zaufen nach der schlacht,
> die Hannibal ad Cannas macht,
> fürf (*für die*) entlich ursach wirt erkant,
> das Rom Carthago überwant. SCHWARZENBERG 153, 2;

die ursache oder endlich meinung der gebot ist uns unleidlich. LUTHER 3, 525; da hastu die ursach, warumb und wozu es eine taufe heiszt, und was sein endliche meinung sei. 6, 284ᵃ; gott hat uns die taufe gegeben, dieser endlicher meinung, das *u. s. w.* 8, 57ᵃ; ja das ist des evangelisten fürnemliche endliche meinung. 8, 129ᵃ; darumb ist noch mein endlich will und meinung. *Galmy* 97; wir endlichs willens sind, einmal in Frankreich unser alte gesellschaft zu besichtigen. *buch der liebe* 248, 4;

> jetzt aber gibt die zeit den dingen
> zu machen ein endlichen ausschlag. AYRER 383ᵇ;

und mit disem endlichen (*festen, entschiednen*) fürsatz nähert er sich gegen jnen hinzu. *Amadis* 368;

> da mein schmerzenvolles wallen
> dieses lebens ganz verschwindt,
> und sein endlichs ende lindt.
> NEUMARKS *lustwäldchen s.* 22;

auch das ist noch nicht vielmehr als geschichte, und wodurch es ein völliges sinngedicht wird, sind lediglich die endlichen letzten zeilen. LESSING 8, 436; so wurde Montigny bis auf die ankunft seines gehülfen vertröstet, ohne welchen der könig keinen endlichen schlusz fassen wollte. SCHILLER 830ᵃ.

5) endlich, *interiturus, mortalis, gegenüber der* unendlichen gottheit; *eine bedeutung, die sich erst im* 18 *jh. gesetzt und verbreitet hat:* der mensch ist ein endliches wesen; unsere natur ist endlich; unser endliches, *vergängliches* leben; unser glück, alle unsere freude ist endlich;

> kein endlicher sah euch, gedanken der gottheit!
> *Messias* 5, 773;
>
> kein endlicher sang da jubel! 8, 49;
>
> vernimm des endlichen stimme. 8, 55;
>
> was nie ein endlicher litt. 9, 447;
>
> wir sind viel zu endlich, für ihn zu dem richter zu flehen.
> 10, 756;
>
> was ist in mir, dasz ich so endlich bin?
> und dennoch weniger endlich zu sein
> durste mit diesem heiszen durste? KLOPSTOCK 1, 146;
>
> einst bin ich weniger endlich. *ebenda;*

aber nach dieser unendlichen manigfaltigkeit ist sie (*die natur*) nur ein schauspiel für einen unendlichen geist. um endliche geister an dem genusse derselben antheil nehmen zu lassen, musten diese das vermögen erhalten, ihr schranken zu geben, die sie nicht hat. LESSING 7, 316;

> willst du ins unendliche schreiten,
> geh im endlichen nach allen seiten. GÖTHE 50, 48.

mhd. sagte man von gott, dasz er 'âne ende' *sei, stellte ihm aber nicht den menschen als* endelîch *gegenüber.*

6) *mathematisch heiszt eine grösze oder zahl* endlich, *wenn man sie bestimmen, d. h. durch fortgesetzte vervielfältigung oder theilung einer andern bestimmten ihr gleichartigen grösze zu einer dritten gelangen kann, welche die obige übersteigt oder noch kleiner ist.*

ENDLICH, *adv., nach dem voc. theut.* 1482 g 3ᵃ *efficaciter vel fortiter, auch finaliter, nach* g 3ᵇ *celeriter, expeditive.*

1) *schnell, rasch, fleiszig, ernst: mhd.* wirp ëz endelîchen. NEIDH. 12, 12;

> *nhd.* was ir tuon welt, das tuot endleich. *fastn.* 416, 34;

die sechst ursach, die do unlustig macht unser spinnerin, ist das ir die müs das garn fressen, ee das sie die ander spinl gespint, so ist die erst zerbissen, wie kompt das; was ist ursach? das ist ursach, du spinst zů unendlich, ee das du noch ein spinl überkumpst, so sint acht tag herumb, und also überkumpstu kein garn zům mantel der lieb, du můst endlich spinnen. KEISERSB. *bilger* 57ᵃ; giengen entlich zů haus. *Eulensp. cap.* 35 *s.* 50; nit entlich loufen. *cap.* 55 *s.* 81; lief endlich der herberg zů. *cap.* 6 *s.* 8.

2) *endgültig, definitiv:* es ist auch zu merken, dasz niemant auf einicherlei anzeigung, argkwons, warzeichen oder verdacht entlich zu peinlicher straf soll verurtheilt werden, sonder allein peinlich mag man darauf fragen, so die anzeigung genugsam ist. dann soll jemant entlich zu peinlicher straf verurtheilt werden, das musz ausz eigen bekennen oder beweisung beschehen. *Carolina art.* 22.

3) *schlieszlich, ein für allemal:* es ist endlich beschlossen, das er haben wil, das man sich für im fürchten sol. LUTHER 4, 109ᵃ; derohalben ich auch hierinnen der mönche halben nicht endlich rathen noch schlieszen kann. *br.* 2, 258; das ists leider, das der satan endlich gemeint hat, da er dies sacrament am ersten angrif. 3, 454; dieweil auch von nöthen ist entlich zu schlieszen, ob das buch anzunehmen oder nicht. MELANCHTHON 4, 425;

> got laszt nit wer im entlich trawt.
> SCHWARZENBERG 106, 2. 158, 2.

4) *zuletzt, am ende, postremo, tandem:* du leitest mich nach deinem rat, und nimpst mich endlich mit ehren an. *ps.* 73, 24; es gefellet manchem ein weg wol, aber endlich bringt er in zum tode. *spr. Sal.* 14, 12; die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit und wird endlich frei an tag komen. *Habac.* 2, 3; einem vermessen menschen gehts endlich ubel aus. *Sir.* 3, 27; denn der zorn ist schon endlich (εἰς τέλος, usque in finem) über sie komen. 1 *Thess.* 2, 16; es ist noch nie keine ketzerei endlich bestanden. LUTHER 4, 329ᵇ. GÜNTHER *in zwei trostarien* 102 *bis* 104 *macht aus* endlich *ein persönliches* 'liebstes endlich'.

5) endlich und endlich, *tandem aliquando:* endlich und endlich kömmt er, aber wiederum mit einem solchen ich, zur sache. LESSING 8, 48.

6) *leisere bedeutungen, denen von* am ende (*sp.* 452) *ähnlich:* endlich, welcher verheiratet der thut wol, welcher aber nicht verheiratet, der thut besser (*vulg.* igitur et qui matrimonio jungit, *ὥστε καὶ ὁ ἐκγαμίζων*). 1 *Cor.* 7, 38; wie ich endlich warte und hoffe (*vulg.* secundum exspectationem et spem meam). *Phil.* 1, 20; bis so lang er sich entlich zum Witzel gen Nimeck funden. ALBERUS *wider Witzel* H 2ᵃ; dasz gott unser leben ganz in seine gnade, liebe und treue gefasset hat, disz sagen wir endlich wol und bekennen es mit dem munde, aber wir glaubens nicht von herzen. SCRIVER *seelensch.* 2, 154;

> eitelkeiten dieser welt sind der falschen münze gleich,
> gelten endlich auch nicht hier, weniger im himmelreich.
> LOGAU 3, 60, 14;

nichts können, wissen und verstehen, ist endlich so eine grosze schande nicht. *Simpl. K.* 76; sie darf es endlich wissen. LESSING 1, 371; an blut und leben, an farbe und feuer fehlt es ihr endlich nicht. 2, ...; das ist endlich wahr genug. nun endlich! *das wollt ich meinen!*

7) nicht endlich: also brauch auch du die speis, weder mee noch minder, weder dir not ist zu rechter zeit, nit entlich umb lustes willen. KEISERSBERG *irrig schaf* A 6ᵃ; die sind geste, bleiben nicht endlich bei uns. LUTHER 4, 96ᵃ; da er (Abram) nu also gehorchet seinem gott und ausgezogen ist, lesset er in nicht endlich on trost. 4, 77. am ende nicht, *zuletzt nicht, sicher nicht.*

ENDLICHEN, *die alte gestalt des vorigen adverbs, in allen bedeutungen.*

> *mhd.* dû solt mich für in sölben hân,
> wan ich bin endelichen ër. *tr. kr.* 16827,

ich bin er in wahrheit; wie unendechlichen (*übel, schändlich*) luge stê. *welscher gast s.* 405.

nhd. in dem so bisz in ein floch, nach dem grappelt er endlichen (*rasch*). *Eulensp. cap.* 35 *s.* 49; sagt zû der frawen, das sie endlichen solt kumen. *cap.* 66 *s.* 96; gon nit mer dan endlichen (*auf das schnellste*). *s.* 97; Ulenspiegel was endlichen bi dem pfenning (*nahm schnell den pfennig*). *cap.* 80 *s.* 119;

> dein dienst gen gott endlichen (*eifrig*) stell.
> Schwarzenberg 155, 2;

ein gut gewissen darf solchs sorgens nicht, sondern kan getrost aller meuler rede verachten und endlichen mit ehren on alle gewalt stopfen. Luther 6, 327ᵃ;

> es sturbe sich, der hier jetzt liegt, noch endlichen zu tode.
> Logau 3, 239, 120;

> und mach es endlichen also,
> dasz ich auch wieder werde froh.
> Neumarks *lustwäldchen s.* 27.

im 18 jh. erloschen.

ENDLICHKEIT, *f.* Stieler 357, *in zwei einander fernen bedeutungen.* 1) *diligentia, assiduitas,* Steinbach 1, 341:

> leg mich vor mittag wider nider,
> der endlichkeit ist mir keine wider. *fastn.* 502, 20;

> keiner endlichkeit ward ich nie zigen (*geziehen*),
> und lasz auch nimmer auf mich kumen. 565, 27;

> ich hör er sei zu endlichkeit bereit. 1423;

> wenn ein endlichkeit in dir wer,
> du giengst so schlüchtisch nit daher. H. Sachs I, 512ᵃ.

2) *natura finita:*

> der endlichkeiten erhalter
> stärket ihn, dasz er nicht selbst hinsank. *Messias* 10, 999;

> der sich, das staunen der endlichkeiten,
> freigehorsam dem mittlertod hingab. 10, 1043;

> heilige schauer, fahrt fort aus meiner endlichkeit grenzen
> mich hinüber zu tragen ans dunkle der herrlichkeit gottes.
> 5, 782;

> hier schon hebst du meine seele
> über ihrer jetzigen endlichkeit schranken. Klopstock 1, 146;

im gebiet des realen herscht die endlichkeit, im gebiet des idealen die unendlichkeit. Schelling *über meth. des ak. stud.* 17.

ENDLING, *m. syllaba ultima.* Kolbes *wortreichth. der deutschen u. franz. sprache* 1, 192 *und oft.*

ENDLOS, *infinitus, unendlich, ags.* endeleás, *engl.* endless:

> so beschirme uns mit siner maht
> der endelose starke got. Uhland 817;

ein chrisamentloser magenpflästerer. *Garg.* 171ᵇ, *wo* chrisam *nur verstärkung von* endlos;

> gleichwie ein circul rund
> endlos sich in sich selbs endet. Weckherlin 370;

> ja seine gnad endlos
> uns zu erhalten vöst bestehet. 132;

> von dem ohr des argwohns aufgetrieben
> kriecht es wie schlingkraut endlos treibend fort.
> Schiller . . .;

> ein kampf zur see! o edle männerschlacht!
> nur eine planke halt und rings umher
> endloser tod! ein schlucken und hinab!
> Freytags *Fabier s.* 21;

endlose qual und pein; gottes endlose barmherzigkeit; endlose wasserfläche, himmelsbläue. *aber auch* endlose schraube, *die ohne ende und widerhalt ist.*

ENDMAHL, *n. terminus, ziel, schw.* ändamål, *dän.* endemaal:

> bist du denn auch gangen hin,
> dannenher kein rückweg gehet,
> da das endmahl allen stehet. Fleming 302;

> dis soll das endmahl sein von allen meinen mühen. 626;

zeichen um das ende der bahn bemerklich zu machen. Knittels *kurzged.* 2 *buch* 1674 *s.* 15.

ENDPUNCT, *m. extrema pars.*

ENDREIM, *m. versus similiter desinens, nnl.* eindrijm.

ENDREDE, *f. epilogus. so am schlusz des spiegels der rethorik von* Riederer.

ENDRICHTIG, *conveniens, aptus:* wie völlig, mächtig, förderlich und endrichtig die emsige arbeitsamkeit seie. Fischart *ehz.* 573.

ENDS, *diese kürzung von* endes *ist üblich*

1) *in der redensart* 'ohne ends', *absque fine:* on ends. Mones *archiv* 2, 224; das gefiel mir nun nit so gar übel, aber im summa, wir schieden ohne ends (*ohne etwas ausgerichtet zu haben*). Götz von Berl. *lebensbeschr.* 160 *und sicher noch anderwärts. ein merkwürdiger überrest des alten von der praep.* ohne *regierten genitivs, welchem wir auch in dem vorausgesetzten* zweifels ohne, *absque dubio, begegnen. mhd. bei* Neidhart:

> tohter, deist ze spâte
> der schuohe und der kleider
> springest âne beider. 22, 28;

> ûf der linden liget meil,
> dâ von ist der walt des loubes âne. 42, 35,

wo freilich auch das verbum ist *mit angeschlagen werden musz. ahd. bei* Notker: andere ne mugen daz hërza gesëhen âne sîn, *praeter eum. ps.* 141, 2; fone dien siben glatên stërnôn, die ëbenmichel sint âne dës mittelôsten, *praeter medium.*

2) *in* endshalben, *versus finem, endwärts:* endshalben nach gegangen dem von Valois. Weckherlin 440.

ENDSATZ, *m. propositum, vorsatz. unw. doct.* 326.

ENDSCHAFT, *f. finis, nachdrücklicher als* ende: denn er sol ein endschaft mit Mose und dem gesetz machen. Luther 8, 261ᵃ; bis zur sachen endschaft. *br.* 3, 505; von endschaft der beschneidung. *tischr.* 155ᵃ; dem krieg sein endschaft geben. *Aimon* y; wie ein krankheit geboren wirt in der mechanei, *das ist in dem verborgenen zimmermann,* den wir nit sehend, jedoch aber wie die vernunft der menschen arbeitet in ihrer mechanei, so mancherlei endschaft. Paracelsus 1, 583ᵇ; der krieg sein endschaft gewonnen. *Kirchhof disc. mil.* 32; die rechte beschlieszliche endschaft und ausspruch zu finden. 225; bis zu eröfnung irer aussag und endschaft dieser sachen. 256; wenn man des goldes also brauchet, so erreicht es sein endschaft (*seinen zweck*), darzu es geschaffen ist. Mathesius 46ᵇ; der gerichtstag nam sein endschaft. Ayrer *proc.* 1, 4; bis zu endschaft der sachen. Schweinichen 1, 215; als nun das königlich banket sein endschaft gehabt. Fronsperg *kriegsb.* 3, 295ᵇ; die natur macht nichts unabsterblich, sondern allem dem sie ein anfang gibt, dem geb sie auch ein endschaft. *Garg.* 158ᵇ; es hat aber das löwensteinische praedominieren noch keine endschaft erreichet. *Erpach gegen Löwenstein* 1634. *s.* 20; in hofnung, das löwensteinische einseitige commando nunmehr seine endschaft erreichen werde. 28; die geschichte hat ihre endschaft. *Harnisch* 240; hatten auch meine anschläg ein endschaft. *Simpl.* 2, 245; eueren klagen endschaft erteilen. Butschky *kanzl.* 680; er gebe endschaft seinen klagen. 860; weil alles dasjenige, was uns in der welt erhält, auf seine endschaft zilet. 865; dasz sie dem discurs seine endschaft nicht gaben. Weise *erzn.* 340; wer hätte sich einbilden sollen, dasz meine sache eine solche güte endschaft erreichen würde? *Plesse* 3, 345;

> licht und sonn ist jetzt vergangen,
> aber deine wolthat nicht,
> die von ewig angefangen
> und ohn endschaft aufgericht. Mühlpfort *s.* 68;

> er will. sie endlich auch. dies macht
> die endschaft alles widerstrebens. Hagedorn 2, 91;

er nimmt jede seiner handlungen, wenn er will, bei ihrem ursprunge auf und führet sie durch alle mögliche abänderungen bis zu ihrer endschaft. Lessing 6, 392; ihre vollmacht hat ihre endschaft erreicht. Wieland 28, 276; etliche Altfranken . . . waren ziemlich verdrieszlich darüber geworden, dasz es mit der heraldik auf einmal so zur endschaft gekommen war. Klopstock 12, 330;

> das gesetz hat seine endschaft, und das essen
> steht auf dem tisch. Schiller 592ᵃ.

ENDSCHLUSZ, *n. sententia definitiva, endurtheil.* Stieler 1842, *verschieden von* entschlusz, *propositum.*

ENDSILBE, *f. syllaba ultima.*

ENDSPIEL, *n. exitus ludi, letztes spiel, wo alles aufgesetzt wird, mhd.* endespil:

> ër was ze stark und si ze krank,
> daz ërz âne der guoten dank
> brâht ûf ein endespil. *Greg.* 225.

ENDSPITZE, *f.* ich verfiel in den metaphysischen unsinn, meinem eigenen selbst bis auf die feine endspitze nachzuschleichen, wo es sich für seine zwo welten theilen würde. Thümmel 2, 18.

ENDSTICH, *m. pointe:* einige dutzend unserer bände epigrammenanthologien mit ihren tausend endstichen. J. P. *bücherschau* 1, 72.

ENDSTÜCK, *n. pars suprema:* das mittelstück einer flöte findet sich zwischen beiden endstücken; endstück einer tabackspfeife, *mundstück.*

ENDTRILLER, *s.* endetriller.

ENDUNG, *f.* 1) *was* ende, endigung, *beendigung:*

ich dacht das sind die göttin drei,
darvon Ovidius der grosz
schreibt, wie sie dem menschlichen leben
anfang, mittel und endung geben. H. Sachs I, 367^a;

ich würde durchaus nicht, auch wol in langer zeit,
ein endung *oder* schlusz in solchem können finden,
wolt ich der blumen meng hieher zusammen tragen
aus den verrichtungen und thaten diser leut.
Rompler 103;

bis in die spate nacht,
bis Prognes schwester auch dem gall (*gesang*) ein endung macht. 133;

'zu endung unsers zwists mag uns die elster richten'

sagt die mit der dohle um den preis der schönheit streitende taube in J. A. Schlegels *fabeln* 195.

2) *terminatio vocis,* die endung eines worts.

ENDURSACHE, *f. causa finalis,* Stieler 1656, *im gegensatz der* causa efficiens, *die am anfang steht:* das productive vermögen der natur nach endursachen. Kant 7, 265; wenn wir die naturproducte nach der causalität der zwecke und endursachen ... als möglich vorstellen. 7, 286; jede veränderung in der natur und also auch in dem menschlichen körper hat ihre wirkende ursache und ihre endursache. Mendelssohn *in Göckingks leben Nicolais s.* 198; sollte wol die vernunft oder vielleicht besser der verstand, wenn er auf endursachen geräth, besser daran sein, als wenn er auf ein dictat des herzens geräth? Lichtenberg 1, 108; ich finde es recht lustig eine endursache der handlungen und begebenheiten zu werden. Göthe 29, 214; meine abneigung gegen die endursachen war nun geregelt und gerechtfertigt. 50, 53; die endursachen sind dem gemüthe zu denken so nöthig, dasz du aus den nichtendursachen erst eine rechte endursache machst. *an fr. von Stein* 3, 190.

ENDURTHEIL, *n. und f. sententia ultima, endliches urtheil:* verfassung, bei- und endurtheil, wie sie dann zu schleuniger förderung der händel zum trewlichsten und nützlichsten zu sein jederzeit ermessen werden. *cammerger. ordn. von* 1521 *art.* 3; so der richter nach der endurtheil sein stab gebrochen hat. *Carolina art.* 99; sondern zu dem endeurteil ist geeilet worden. Luther 418; diese sachen mit einem billigen endurtheil beschlieszen. Kirchhof *mil. disc.* 249;

podagram solt lassen citiern,
klag eingeben und zeugen führn,
bei- und endurtheil zu beschlieszen. Ayrer *fastn.* 42^a;

dises strits recht und endurtheil föllen. Weckherlin 722;

(*dasz du*) eines groszen strits das rechte endurtheil föllest. 728;

den armen sünder im gefängnis zu besuchen und zu sehen, wie er sich zum endurtheil anstelle. *Jucundiss.* 136;

es haben ihr endurtheil
nationen gefällt. Klopstock 7, 5;

ruhig blicket die kält herab,
wenn sie ihr endurtheil nun spricht. 7, 12.

s. urtheil *und* beiurtheil.

ENDURTHEILER, *m.*

durch seines hohen spruches entscheidungen
geweckt, entzaubert, leugnen die dichter nicht
des maalos ewigkeit, das er *sich*
zu dem verdientesten ruhm gesetzt hat,
als endurtheiler. Klopstock 2, 56.

ENDVERHÖR, *n. interrogatio finalis:*

wenn ich zuweilen träumte, dasz die seelen
fortwanderten bis zu dem endverhör. Göking 3, 191.

ENDWORT, *n. ultimum verbum:* endwort einer zeile, eines absatzes; endworte, *schluszworte einer stelle.* Ickelsamer *grammatica* D 8^a: ein fragzeichen, das setzt und braucht man, wa fragrede seind, und ist auch nach der stimme art und gleichnus geformiert also ?, dasz ein lini oder virgula über sich schnipft, wie sich die stimm in einer frag am ende *erhebt und* über sich schwingt, wie solliches in dem endewort des obgesetzten exempels vermerkt würd und wie auch in dieser rede, so der gerecht *kaum* erhalten wird, wa will der gottlos und sünder erscheinen?

ENDZEICHEN, *n. das man mit der glocke läutet, wenn einer in letzten zügen liegt.* Stalder 1, 343.

ENDZEILE, *f. ultima linea.*

ENDZIEL, *n. finis, zweck, in beiden wörtern der composition liegt dasselbe. mhd.* endezil. *Trist.* 274, 24.

ENDZWECK, *m. consilium, consiliorum finis, die schreibung* entzweck *ist falsch:* der zweck, welcher die unumgängliche und zureichende bedingung aller übrigen enthält, ist der endzweck. Kant 6, 165; der zweck der existenz eines solchen naturwesens ist in ihm selbst, d. i. es ist nicht blosz zweck, sondern auch endzweck. 7, 306; man kann beweisen, dasz, was etwa noch für die natur ein letzter zweck sein könnte, ... doch als naturding *niemals* ein endzweck sein könnte. 7, 306; endzweck ist derjenige zweck, der keines andern als bedingung seiner möglichkeit bedarf. 7, 316; was ist der oberste zweck, d. i. der endzweck? 7, 333; allein ich gehe einem weit höheren endzweck entgegen. Göthe 11, 57; sie sollen, zu herlichen endzwecken bereitet, aus meinen händen wolthätiger und wirkender wieder ausgehen. 11, 60; erhebt ihr herz, dasz sie nicht trübsinnig den groszen endzweck versäume. *ebenda;* was denkst du von den endzwecken dieses grades? 14, 177; man musz so viel leidenschaft haben, wie sie, versetzte Serlo, um alles zu seinem endzweck zu benutzen. Shakespear führt die ankommenden schauspieler zu einem doppelten endzweck herein. 19, 174; freilich hat Kant von moralität und verhältnismäsziger glückseligkeit als dem höchsten gut und dem letzten endzwecke gesprochen. aber er wuste es selbst am besten, dasz moralität ohne höhern endzweck selbst keine realität habe. Schellings *schriften* 1809. 1, 48. *vgl.* den endlichen zweck Bürger 248^b.

ENE, *m. avus, s.* ehni *und* eni: von seinen vier enen. *Petr.* 41^a;

hab kennt dein ene, dein vater auch.
Frischlin *Wendelgart* 2, 3;

dein ene ligt zu Schlettstatt noch
auf einem rad, was leugstu doch? *ebenda.*

ENENKEL, *m. n. scheinbare reduplication* von enkel, *in dessen beiden bedeutungen talus und nepos, wovon erst unter diesem wort näher gehandelt werden kann. die form ist blosz östreichischbairisch. schon die Windsberger psalmen liefern* 104 (105), 10 *s.* 486 gesazte iz deme eninchline in ein gebot, et statuit illud Jacob (*d. h. Abrahams nachkommen*) in praeceptum, *und* Stricker *bei Hahn s.* 37 *sagt:*

daz ein richez künicriche
der eninkel iegliche besaz.

zwar liest man auch in Wackernagels *Schwabenspiegel cap.* 6 *s.* 11: geschwisteride kinde kint, daz sint geschwisteride eninkel, die liefent die dritten sippe, *wo doch die übrigen hss. nur* kinde kint *oder* enkel *geben,* eninkel *also von einem bairischen abschreiber herrühren mag. die heutige fortdauer des ausdrucks bezeugt* Schmeller 1, 83, *er findet sich auch hin und wieder in schriften gebraucht, z. b.* Sigmund von Birken *in seinem ostländ. lorbeerhain sagt s.* 158 *von Maximilian* I: als er seinen enenkel erzherzog Carln (*nachher Carl* V) einem belehrer untergab; *s.* 166: als ihm in seinem alter könig Lasla von Hungarn tochter, so hernach erzherzogen Ferdinando, seinem enenkel, vermählt worden, angetragen wurde, schluge er den heurat ab mit dieser entschuldigung, einen alten könne man nit glimpflicher vom brot thun, als wenn man ihm ein junges weib gebe.

ENER, *ille,* **ENS**, *illud, statt des jotierten* jener, jenes *begegnet, wie schon ahd.* (Graff 1, 599) *und mhd.* (*wb.* 1, 771^b), *so auch in der bairischen und schweizerischen mundart* (Schm. 1, 68. Stald. 1, 103).

hiet man ens und diez besehen. *ring* 23^a, 9.

s. enhalb.

ENES, *m. anisum:* wachalterper, enes und fenchel. *kuchenmeisterei cap.* 3. *siehe* anis 1, 377 *und hernach* enis.

ENET, ENNET, *ultra, jenseits,* Stalder 1, 103

ists der man enet dem Jordan,
zuo dem all dise welt ist gloffen? *trag. Joh.* J 4.

wie ahd. ënont Jordane, ënont Tuonowo. Graff 1, 600; ennet der Iser ist ein bühel, da satzt ich mich, gsach die statt an und weinet innenglich. Plater 29; und kamend aneinandern *ennet dem* bächli. Tschudi 1, 208 (*vgl.* jenseit baches 1, 1050); si zu warnen, dasz si umb kein sach über die Pirs zugind und dasz si wol tätind und ennet der Pirs belibind, so möcht inen nützit beschechen. 2, 423; ennunt sewes. Mohr *regestd* 2 n^o 170.

ENETHALB, ENNETHALB, *dasselbe:* dann der delphin hette ennethalb sin macht. Tschudi 2, 423. ennerthalb. Maaler 103^a.

ENG, ENGE, *angustus, goth.* aggvus, *altn.* öngr, *ahd.* enki, engi, *mhd.* enge, *alts.* engi, *nnl.* eng, *ags.* enge; *schw. dän.*

engl. ist dies adj. ausgestorben, die Schweden brauchen dafür träng (*altn.* þröngr), *die Dänen* snever (*altn.* snæfr), *die Engländer* narrow (*ags.* nearo). *wie in* aggvus *ableitendes* u *waltet, musz es in* öngr *aus dem umlaut des* a *geschlossen werden, nicht anders gilt es im lat.* angustus *und gr.* ἐγγύς, *ist aber ahd. zu* i *geschwächt. lit. bestehen* anksztas *und* anksztus *nebeneinander, die sich zum lat.* angustus, *wie* auksztas *zu* augustus *verhalten. altn.* þröngr *verräth uns ein nicht vorkommendes goth.* þraggvus, *ahd.* drengi, *dessen begrif unmittelbar austöszt. geradezu verwandt ist* bang, bange (1, 1104). *über die wurzel mehr unter* engen.

Alle bedeutungen gehen vom raum aus und empfangen dann noch abstracte anwendung.

1) sihe der raum, da wir fur dir wonen, ist uns zu enge. 2 *kön.* 6, 1; der raum ist mir zu enge, rucke hin, das ich bei dir wonen müge. *Es.* 49, 20; da gieng der engel des herrn weiter und trat an engen ort, da kein weg war zu weichen, weder zur rechten noch zur linken. 4 *Mos.* 22, 26;

> 'tuot ûf!' wem, wër sît ir?
> 'ich wil inz hërze hin zuo dir'.
> sô gërt ir zengem rûme. *Parz.* 433, 3.

das enge haus, die enge kammer; und uber disen kamern waren andere engere kamern. *Ez.* 42, 5; wir wend dir ein wäsen machen, das dir das hus zu eng musz werden. Plater 18;

> zu Braunschweig die grosze faule metzen
> aus lauter erz ist sie gegossen,
> das du gar wol drein sitzen kündest
> und gar kein engs ort drin empfündest.
> Frischlins *Julius redivivus* p. 70;

> kein platz war unserm lager enge,
> kein zirkel unsrer lust zu klein. Günther 183;

> langweiliger besuch macht zeit und zimmer enger,
> o himmel, schütze mich vor jedem müsziggänger!
> Hagedorn 1, 87;

> ach wenn in unsrer engen zelle
> die lampe freundlich wieder brennt. Göthe 12, 64;

denn das bette ist so enge, das nichts ubrigs ist, und die decke so kurz, dasz man sich drein schmiegen musz. *Es.* 28, 20.

2) *das grab heiszt* das enge dunkle haus *oder* das enge bette, *bei* Ossian talla caol, *die enge halle,* gun leus, *ohne licht;*

> sô man dich gar bevilhet enger klûse. Frauenlob 41, 6;
> du wirt in engem hûse. 41, 12;
> sô dich die viere geschoben hânt in enge; hol. 41, 11;
> düster ists im grab und enge. Schmidt von Wernebuchen 240;

bis zum engen, kalten hause. Gotthelfs *kn. Uli s.* 291;

> ich kann sie nicht mehr suchen auf den bergen,
> und so in engem stets und engerm kreis,
> beweg ich mich dem engesten und letzten,
> wo alles leben still steht, langsam zu. Schiller 525ᵃ.

3) weil dir das gebirge Ephraim zu enge ist. *Jos.* 17, 15; in einen flecken Carnian, welchs im engen gebirge lag. 2 *Macc.* 12, 21; ein enges thal zwischen den bergen; eine enge schlucht; der weg ist steil und eng; ein enger, rauher pfad;

> swër dër mâze brëchen wil ir strâze,
> dem *gevellet* lihte ein enger pfat. Walth. 80, 7;

er eilet dem (*wild gewordenen*) ochsen nach, war hart hinden an im, wo er sich hinwandte, war er im auf der hauben, weg und steg eng zu machen. *buch der liebe* 227, 1; und es waren enge fensterlin an den gemachen und erkern einwerts. *Ez.* 40, 16; und waren enge fenster und viel palmenlaubwerks herumb. 41, 26; und die pforte ist enge und der weg ist schmal der zum leben füret (hvan aggvu þata daur jah þraihans vigs sa brigganda in libainai). *Matth.* 7, 14;

> dort wo die Alster sich in engen ufern krümmt.
> Hagedorn 2, 81;

die enge röhre hatte sich verstopft; die adern werden im hohen alter enger; nu er fresse mich, es soll ihm der bauch enge gnug darvon werden, das weisz ich. Luthers *reformationshistorische deutsche schriften ed. Irmischer. Erl.* 1830. 1, 275.

4) enge, *knapp anschlieszende* hosen; den engen rock, *tunicam et lineam strictam.* 2 *Mos.* 28, 4. 29, 5. 30, 27; das kleid enger machen; enge, *drückende* schuhe; dasz sie nicht wissen, wie sie sich kleiden sollen, jetzt in lang, jetzt in kurz, jetzt in eng. Fronsperg *kriegsb.* 3, 183ᵃ;

> mein ältster junge wächst heran,
> sein wamms wird täglich enger.
> Schmidt von Wernebuchen 287;

den vorgen engen stand darf ich jetzt von mir legen, so wie ein kleid. Tieck 1, 293.

5) das thun die engen, einfeltigen kinderaugen. Luther 3, 316ᵃ; die augen seind euch noch gar enge und vol schlafs. *herz.* Heinr. Jul. 427; enger, *beklommener* athem; ein trank zu allen flüssigen schäden, so ein enger, kurzer athem darbei ist. Tabernaemont. 448;

> der sich in enger brüste garten warf. Frauenlob 19, 1;

in diesem aufzug gieng ich (*in frauengewand*) über die gasz und macht so enge schrittlein, als etwan Achilles gethan, da ihn seine mutter dem Licomedi recommendierte. *Simpl. K.* 315; er hat ein enges maul, *angusti oris est.* Stieler 379;

> sieh freund, sieh da, was geht doch immer
> dort für ein reizend frauenzimmer?
> der neuen tracht vollkommenheit,
> der engen schritte nettigkeit,
> die bei der kleinsten hindrung stocken,
> der weisze hals voll schwarzer locken,
> der wolgewachsne schlanke leib
> verräth ein junges artiges weib. Lessing 1, 46;

ein enger kopf, *der wenig faszt,* ein enges herz, *das wenig aufnimmt:* dieses schreibe ich nicht gelehrten und verständigen leuten, sondern engen zugeschlossenen köpfen. *colica, vorrede;* es wird mir von tage zu tage immer ärgerlicher, dasz ich einen menschen von so weitläuftigem kopfe und so engem herzen zum sohne haben musz. Engel *Lorenz Stark s.* 16.

6) *die vorstellungen des* engen *und* nahen *fallen oft zusammen, das nahe bedrängt und engt ein:*

> sind ein enges nun das schmücket
> die ihr haszt mit eurer kron. Gryphius 1, 43;

in so enger (*naher*) zeit. Lohenst. *Arm.* 1, 29; er war sein engster (*genauster*) freund. Hippel 12, 187; den häusern und einwohnern sieht man, ich will nicht sagen mangel, aber doch bald ein sehr enges bedürfnis an. Göthe 16, 233; ein enger kamm, *dessen zähne nah beisammen stehen.*

7) *abstractionen.* ein enges gewissen, *im gegensatz zum* weiten, *wodurch, wie es heiszt, ein hochgeladener wagen fahren kann:*

> engers gwissens hört ich noch nie. Ayrer *fasn.* 131ᵃ;

mein gewissen ist zu enge, dergleichen gut an sich zu bringen. *Felsenb.* 2, 336; die vorstellung, der begrif, ausdruck ist zu enge, *befaszt zu wenig;* wie wol das wort zu enge ist, aber ich habe kein anders. Luther 3, 239;

> lasz einen engen (*kurzen*) brief mich lehren deinen willen.
> Hofmannswaldau *heldenbr.* 76;

> das enge (*beschränkte*) leben steht mir gar nicht an.
> Göthe 12, 120;

> ein edles herz, vom wege der natur
> durch enges schicksal abgeleitet. 2, 150;

> o glaube mir, ein selbstisches gemüth
> kann nicht der qual des engen neids entfliehen. 9, 198;

> der mensch bedarf in seinem engen wesen
> der doppelten empfindung, lieb und hasz. 9, 199;

der enge erdensohn. J. P. *lit. nachl.* 4, 265; fürst Maria … liesz den engen, bangen mann gar nicht ohne höflichkeit an. *doppelheerschau s.* 197; ihr gallischer, enger, weiblicher geschmack. *kl. bücherschau* 1, 68; die enge, eigenliebige und unvertragsame denkungsart der menschen. Kant 6, 387;

> der engen pfaffenweise widerstand
> der muthge geist. Schiller 662ᵃ;

ein enger wirkungskreis. Gotter 1, 166; im engern freundeskreise; schickte der regente auch an uns übrigen vom sogenannten engern ausschusse. *Felsenb.* 4, 235.

8) eng *zu andern adj. tretend:* seine stolze schupen sind, wie feste schilde, fest und enge in einander. *Hiob* 41, 6;

> der ihm stund entgegen
> mit seiner macht gar dick und eng. Sprengs *Aeneis s.* 357ᵃ,

wie wir dicht *und* eng, gedrängt *und* eng *verbinden, weil das dichte einengt.*

9) enge werden: denn dein wüstes, verstörets und zubrochens land wird dir alsdenn zu enge werden, drinne zu wonen. *Es.* 49, 19;

> mir wird so eng!
> die *mauerpfeiler*
> befangen mich. Göthe 12, 201;

> den liebenden drin, nach gepflogener lust,
> ward enger und bänger von ahndung die brust. Bürger 34ᵇ;

mein gott, wie wird ihnen? 'heisz und enge'. Schiller 211ᵇ; da wurde die umarmung enger. J. P. *Hesp.* 1, 248.

10) ins enge bringen, treiben, ziehen: der richter ward auf anhörung dieses gesprächs ins enge gebracht. *pers. baumg.* 4, 5; ich will die vermutung ungeäuszert lassen, dasz es vielleicht gar nicht einmal die rechte art sei, eine madame Freemann ins enge zu treiben. Lessing 7, 91;

verkannt von der menge
wie zieh ich ins enge
mich stille zurück. Göthe 1, 42;

sie zog ihren haushalt ohne bänglichkeit ins enge. 17, 177; ungeachtet seiner manigfachen studien wuste er doch die hauptfrage nicht ins enge zu bringen (*zu concentrieren*): 25, 12; dasz darum zu thun sei unzählige erfahrungen ins enge zu bringen, sie zu ordnen. 30, 332; wir beriethen uns über den gedanken, die deutschen stücke, die sich erhalten lieszen, theils unverändert im druck zu sammeln, theils aber verändert und ins enge gezogen der neueren zeit und ihrem geschmack näher zu bringen. 31, 83.

ENG, ENGE, *adv., ohne aufhebung des umlauts, wie sie im mhd. adv.* ange *stattfindet, während umgedreht das* a *des adv.* bange *in das nhd. adj.* bang *zugelassen worden ist.* etwas enge betrachten, *genau erwägen;* enge sitzen; enge in einander wohnen, *anguste habitare;* enge spannen, *fest und straf anziehen:* der heilige geist will nicht zörnen, ob eine metze (*ein mädchen*) einen knaben lieb hat und widerumb, also das sie lust haben ehelich zu leben. und hats lassen schreiben (*Jacob, Rahel*) umb der tollen prediger willen, die es so enge gespannet haben. Luther 4, 162^b; es ist eben darumb geschrieben, das nicht jemand denke, es sei sünde, ob er mit der braut herlicher feret, denn sonst im gemeinen leben, das mans nicht so enge spanne, es ist nicht sünde. 4, 132^b; Abraham (*bei der fürbitte für Sodom*) meinet er wolt es enge spannen und nur funfzig zelen. 4, 105. enge halten, *knapp, kurz halten:* darumb ward Floramene von ihren eltern etwas enger gehalten. *pol. stockf.* 271;

still und eng und ruhig auferzogen
wirft man uns auf einmal in die welt. Göthe 1, 84;

da aber Aurelie in ihrer neuen wohnung sehr eng (*eingerichtet*) war, muste er den Felix bei sich behalten. 19, 225;

wiszt ihr, wies steht an diesem hof, wie eng
dies frauenreich die geister hat gebunden? Schiller 423^b.

ENGBÄUCHIG, *angusti ventris, gilt zumal von pferden.*

ENGBEINIG, *angusti cruris.*

ENGBRÜSTIG, *anhelus, angusti pectoris:* wann ein ros engbrüstig und sehr keichet, soll man weizenmel mit lauem wasser einrühren und dem ros solches zu trinken geben. Tabernaem. 601; ein engbrüstiger mensch. *figürlich,* eure engbrüstige, lahme und schielende harmonie der evangelisten. Lessing ...; ich weisz nicht, wie diesen engbrüstigen leuten (*die zwar nicht untugendhaft sind, aber auch über ihre laster nicht gespottet wissen wollen*) zu helfen ist. Rabener 1, 90; engbrüstig *für* engherzig *findet sich z. b. in* Kreittmayrs *anmerkungen zum cod. maximil. bavaricus* III. 3, 2.

ENGBRÜSTIGKEIT, *f.* mit der engbrüstigkeit des glücklichen sehnens. J. P. *Hesp.* 1, 143.

ENGE, *f. angustiae, nach den bedeutungen des adj.*

1) *des orts:* der engel stůnd in der enge zwischen mauren, darmit die reben warent geheft. Keisersb. *s. d. m.* 17^a; die engen des Apennin. Lohenst. *Arm.* 1, 742;

entferne dich
aus meiner enge reingezognem kreis. Göthe 9, 331;

ich sah sie (*meine freundinnen*) nun zum erstenmal in städtischen zwar weiten zimmern, aber doch in der enge, in bezug auf tapeten, spiegel, standuhren und porzellanpuppen. 26, 35; in welcher häuslichen enge ein allgemein beliebter deutscher schriftsteller sich behelfen müsse. 26, 114;

des weges enge wehret den verfolgern. Schiller 544^a;

erkenntnis der nothwendigkeit
soll des menschen freiheit sein,
als machte mir das den kerker weit,
dasz ich sehe seine engen ein. Rückert 319.

2) *leiblich,* enge der brust, der halsröhre *u. s. w.;* schwerer athem, keichen, enge, husten. Forer *fischbuch* 116^b. engi *engbrüstigkeit.* Stalder 1, 343.

3) *ausdehnungen:* weitläuftiger und eigentlicher zu schreiben hat mich nicht allein die enge der zeit, sondern auch sonsten allerlei ungelegenheit verhindert. Opitz *poeterei vorr.* 1^b; unsere sprache auch ohnedisz in solche enge der wörter, wie die französische, nicht kan gebracht werden. *s.* 50;

und kehrt in dörfer ein, wo des gewissens enge
den handschlag sichrer macht als alles rechtsgepränge.
Hagedorn 1, 23;

eine verdrieszliche enge in der wahl der wörter. Kant 8, 13; und meist aus albernheit, unbegrif und enge. Göthe 16, 101; ich werde nicht den lobredner idyllischer rusticität und kleinbürgerlicher enge machen. Immermanns *Münchhausen* 1, 212; man stand auf, die enge (*die Albano bei tafel fühlte*) verschwand, sein eifer auch. J. P. *Tit.* 2, 41.

4) in die enge treiben, *in angustum cogere (vgl. das stärkere* ins bockshorn treiben 2, 207 *und das gleichbedeutige* ins enge treiben):

der mensch das edle thier
wohnt fast gesund und frisch in seinem leibe hier,
so lange luft und blut behalten ihre gänge.
wo aber diese schon durch krankheit in die enge
getrieben worden sind, geht angst und keichen an.
Opitz 1, 39;

wodurch die vernunft in ihrem theoretischen gebrauche sehr in die enge gebracht wird. Kant 4, 85; seinen gegner in die enge treiben. 8, 126; durch hin und wiederreden in die enge getrieben gestand er. Göthe 23, 141. *man sagt auch* in die enge gerathen.

ENGECHTIG, *arctus, scrupulosus.* Stieler 379.

ENGEDE, *f. angustiae, goth.* aggviþa, *ahd.* enkida, *nnl.* engte.

ENGEL, *m. ein durch das christenthum in alle neueren sprachen überführtes wort, weil für den himmlischen boten und geist kein heimischer ausdruck geeignet schien, goth.* aggilus, *ahd.* angil, engil, *ags.* engel, *engl.* angel, *altn.* engill, *lit.* angělas, *russ.* angel", *poln.* aniół, *böhm.* angel, anděl, *ir.* aingeal, *it.* angelo, *sp.* angel, *franz.* ange. *auch viele ahd. eigennamen sind mit* angil, *später* engil *gebildet,* Engilbald, Engilberht, Engilgêr, Engilher, Engilhart *u. s. w. und* engel *steht hier fast wie das heidnische* alb *und* elb, *genius, zumal beide,* engel *und* elbe, *in gestalt kleiner kinder gedacht wurden:*

1) *unschuldige kinder heiszen vorzugsweise* engel: ein paar engel von kindern. *Lorenz Stark s.* 158; kleiner engel! Gotter 1, 326; ein früher tod entrisz uns diesen engel. *von allen leuten wird niemals* engel *gesagt.*

2) *schöne und geliebte frauen:* mein engel! *mea anima;*

rëhte als die engel sint diu wip getân. Walth. 57, 8,

doch reicht engel *über das weib:*

ëz ist ein engel und niht ein wip. *Iw.* 1690,

und nie redet ein mhd. dichter seine geliebte 'engel' *an, das ist erst später aufgekommen und gemein geworden.* 'einen engel!' pfui, das sagt ein jeder von der seinigen. Göthe 16, 24; mein engel (*schatz*) will heute dahin kommen;

wo du, engel, bist, ist lieb und güte,
wo du bist, natur. Göthe 1, 79;

ach konnte ja . . . .
der ritter gar davon mit seinem engel gehn. Wieland 22, 121.

auszerhalb der anrede: aus achtung für die ruhe des engels hab ich ihm mein herz nie entdeckt. Gotter 3, 88; Wilhelm, ob er gleich nach der erscheinung jenes hülfreichen engels (*der dame zu pferd*) mild und sanft geworden war. Göthe 19, 50, *in welcher letzten stelle die frau als ein höheres wesen dargestellt wird.*

3) *nach einer tiefgreifenden vorstellung des alterthums ist jedem menschen* ein engel *beigegeben, der über ihn wacht und ihn geleitet, woher die ausdrucksweisen:* das sprach sein engel. Lessing 2, 183. Schiller 485^a; das spricht dein guter engel aus dir, das hiesz dich dein engel sprechen; das gab dir dein engel ein; du und dein engel! (*vgl. personenwechsel s.* 32). *gleichergestalt folgen aber auch* böse engel *dem menschen und lauern ihm auf. es ist zuweilen von* lichten *und* weiszen *oder von* schwarzen engeln *die rede:*

wer bist du, den sein böser engel mir
entgegen schickt? Schiller 465^a;

dann däuchte es mir, der schwarze engel hauche mich an und flüstre mir zu, stürze dich hinein, thor, du hältst es doch nicht länger aus. sieh nur, wie sanft das wasser rollt! ein augenblick und dein ganzes sein wird ebenso dahin wellen. *der a. mann im Tockenb.* 209.

4) gute *oder* böse engel *lachen und weinen über das was die menschen thun oder ihnen widerfährt:*

eh ich dich auch abschmier,
dasz alle engel lachen. Ayrer *fastn.* 113^d.

5) jung ein engel, alt ein teufel, spricht man. Otho *krankentr.* 88.

ENGELABSENKER, *m. propago angelorum:* weiber, ihr holden, weichen frühlingsblumen und engelabsenker. J. P. *Hesp.* 3, 97. *s.* engelkeimchen, engelsschöszlein.

ENGELÄHNLICH, *engelgleich:* leute, die noch sehr weit entfernt sind erträgliche menschen zu sein, in eine engelähnliche vollkommenheit hineinzudeclamieren. Wieland.

ENGELAMT, *n. frühmesse in der adventzeit.* Schmeller 1, 80.

ENGELANDACHT, *f.*

ENGELANMUT, *f.*

an engelanmut reich. Schubart 313.

ENGELART, *f. eine art von engeln.*

ENGELBETT, *n. ein bettgestell ohne seulen, dessen vorhänge an der decke befestigt sind.*

ENGELBILD, *n.*

freiheit, die ich meine,
die mein herz erfüllt,
komm mit deinem scheine,
süszes engelbild. Schenkendorf 156.

ENGELBLICK, *m., blick, wie ihn engel thun:*

heiliger tag, als mir 'ich liebe dich' Benzler sagte,
durch worte nicht, durch einen engelblick,
und ich den blick verstand, und mit entzücken klagte,
verdient ich doch dies glück! Klamer Schmidt *verm. ged.* 1, 63.

ENGELBLÜMCHEN, BLÜMLEIN, *n. myosotis, gnaphalium.*

ENGELBLUME, *f. trollius, filago, vgl.* angelica.

ENGELBROT, *n. angelorum panis, manna, mhd.* himelbrôt: die rëchten ëzzent in dem himel daz engelprôt. Leyser *pred.* 3, 13; sie aszen engelbrot. *ps.* 78, 25;

dein thau sei engelbrot. Günther 632.

ENGELCHEN, *n. kleiner engel:* engelchen von fronaltar. *Garg.* 144^a;

im himmel, im himmel sind freuden so viel,
da tapzen die engelchen und haben ihr spiel.
Gryphius 1, 815;

mein engelchen! *meae deliciae, mon petit ange!* mein engligen! nun wirds bald? Weise *sittenlehre* 215; ach du engelchen! *formula blandiendi infantulis.* Stieler 381. *auch verschiedene blumen heiszen* engelchen, *ferner an einigen orten der zeisig und eine art wasserjungfern, libellula puella.*

ENGELCHOR, *m. angelorum chorus:*

des himmels engelchor. Weckherlin 646;

und Tirza, die oft in Eden mitten unter engelchören wandelt. Friedr. Müller 1, 8.

ENGELE, *f. weiblicher taufname, ahd.* Angilâ, Engilâ, *vgl.* engelin.

ENGELE, *f. wenn sich aus folgender stelle ein f. schlieszen läszt und es nicht vielmehr der gen. pl. ist, zu welchem man sich ein ausgefallnes subst. dachte:* engele, miliaceli (= millia caeli) oder zaichen am himel oder vilikeit der sterne oder unaussprechliche wirdigkeit der himilischen erbe oder guldin schein der sterne. *voc.* 1482 g 3^b *und daraus* Diefenbach 361^a.

ENGELEIN, *n. was* engelchen:

so lasz uns nun, mein engelein,
erneuern unsern streit mit scherzen, herzen, schmätzen.
Weckherlin 775;

er konnte ihn mit den lieben engelein vergleichen. Göthe 24, 8.

ENGELERSCHEINUNG, *f. angelorum species, verschieden von* engelserscheinung.

ENGELFISCH, *m. squalus squatina.*

ENGELFITTICH, *m. angelorum ala:*

dem träumenden gleich, der mit engelfittichen auffliegt.
Voss.

ENGELFLÜGEL, *m. dasselbe.*

ENGELFROMM:

wer blies so engelfromm und rein
der holden seel und leben ein? Bürger 38^a.

ENGELGABE, *f.* ich fände hierzu bei mir keinen innerlichen beruf, wenn ich auch mit engelgaben zu diesem werke ausgerüstet wäre. Bürger 141^b.

ENGELGEFÜHL, *n.*

wann fast engelgefühl aug ihr und wange verklärt. Voss;

er sei mein freund nicht, welcher die göttliche
natur nicht liebet! engelgefühle sind
ihm nicht bekannt. Stolberg 1, 20.

ENGELGESANG, *m.*

schmachtender dann im lispel der zärtlichkeit flosz melodie her,
gleich sanftwehendem engelgesang. *Luise* 3, 2, 516.

ENGELGESICHT, *f. visio angelica:* zum andern dringt er mit gewalt auf die Colosser, das sie darinne bleiben und sich durch kein engelgesicht, noch hüpsche rede, noch philosophei verfüren lassen. Joh. Agricola *predigt über die ep. an die Colosser. Wittenb.* 1527. a 3^b (*vgl. Col.* 2, 18).

ENGELGESTALT, *f. angelorum species.*

ENGELGLANZ, *m. angelorum splendor:*

ehrfurcht neigt sich ihr im engelglanze. Bürger 5^a.

ENGELGLEICH, *angelicus:*

betrachtet
das engelgleiche bild, den immer neuen reiz. Wieland;
das engelgleiche weib. 23, 52;
da sah ich in den engelgleichen zügen. Schiller 46^a.

ENGELGROSCHE, *m. siehe* engergrosche.

ENGELGUT: ein engelgutes mädchen.

ENGELGÜTE, *f.* mistraue, schöne seele, dieser engelgüte. Schiller ...

ENGELHAFT, *angelicus:* (*fehlen ist menschlich*), nicht fehlen ist engelhaft, beim fehl verbleiben aber teufelhaft. Stieler 381.

ENGELHALLELUJA, *n.*

dasz auch sie, bei ihrer (*der wahrheit*) fackel strahle
durch des todes düstre schreckenthale
hin, wo engelhalleluja schallen,
unerschrocken wallen. Voss im *musenalm.* 1777 *s.* 42
(*werke* 4, 62 *ist die strophe ausgelassen*).

ENGELHARFE, *f.*

Laura betet! engelharfen hallen
frieden gottes in ihr krankes herz,
und wie Abels opferdüfte wallen
ihre seufzer himmelwärts. Matthisson 190.

ENGELHEILIG:

ein blümlein, welches brach
ein engelheilge hand. *Herm. Hugonis gottsälige verlangung in reimen von* Wencesl. Scherffer. *Brieg* 1662. *s.* 203.

ENGELHEILIGKEIT, *f.* wider solche heuchelei und engelheiligkeit streitet Paulus heftig zu den Colossern. Jonas *bei Luther* 6, 455^b.

ENGELHERZ, *n.*

ein engelherz
gehört dazu, dies ohne schmerz
so tag für tag mit anzusehn. Göckingk 1, 13;
und mit wünschen für den wackern mann,
der in ihr ein engelherz gewann. 3, 61.

ENGELHOLD:

die engelholde schläferin. Bürger 26^b.

ENGELIN, *f. weiblicher engel, s.* engele. *gleich dem gr.* ἄγγελος *dürfte auch das goth.* aggilus *auf beide geschlechter gehen.* engelin *ist wie* teufelin. *it. bildet man neben* angelo *m.* angela *f. und auszerdem* angiola: man sagt immer nur engel, aber da sehet ihr, dasz es auch engelinnen gibt (che vi è ancora delle angiole). Göthe 34, 80;

jene mit rosen gekränzt, unsterblicher lieb und anmut
engelin, trug in der hand die klingende laute des himmels,
diese, mit heiliger palme gekränzt, vollendeter tugend
engelin, trug in der hand die rauschende harfe des himmels.
Voss 2, 17.

ENGELISCH, *angelicus, englisch:* wenn ich sie nu fragete, mit waserlei maul sie selb das sacrament auf die ostern empfangen? werden sie vieleicht sagen, ir maul sei denn zumal ein engelisch oder bischoflichs maul. Luther 2, 96^a; darumb singet man recht von den heiligen jungfrawen, das sie nicht ein menschlich, sondern ein engelisch leben gefürt haben. 3, 99; mit folgendem engelischen lobgesang. 3, 270;

o engelische schar, ihr himmelslegionen. Weckherlin 303.

ENGELJUBEL, *m.*

ihm (*gott*) ehr! euch fried und wolgefallen!
denn in der krippe liegt sein sohn.
da engeljubel ihm erschallen,
bringt ihr auch lob vor seinen thron.
Joh. Ad. Schlegel *verm. ged.* 1, 104.

ENGELKEIMCHEN, *n. was* engelabsenker:

ein engelkeimchen ward uns kurze zeit geliehen,
um hier zu knospen, dort zu blühen.

ENGELKNABE, *m.*

als ich aufwärts sah,
da war der himmel voll von engelknaben,
die trugen weisze lilien in der hand. Schiller 459^a.

ENGELKÖPFCHEN, *n. acer campestre.*

ENGELKRAUT, *n. arnica.*

ENGELLAND, *n. Anglorum terra, Angleterre, Inghilterra,* Frank *weltb.* 67^b; gegeben zu Londen in Engelland. Weckherlins *vorr. zu den weltl. ged.;*

des Engellands anmutigkeit. 351 ?

alle frühern schreiben Engelland, Dasypodius, Maaler, *selbst* Stieler 1062, Logau 3, 249 Engeland, *erst im* 18 *jh. risz die üble kürzung* England, *was uns wie enges land klingt, ein; hatte man* Anglia *im sinn, so war* Angeln, Anglien, Englien, Engeln *zu setzen. freilich war von den Briten selbst* England *aufgebracht und gab den ton an.*

ENGELLÄNDER, *m. Anglus, so noch* Kant 8, 341 (*a.* 1755). Schiller, *in der jungfrau überall* England *schreibend* (460ᵃ.ᵇ. 461ᵃ.ᵇ 465ᵃ. 473ᵃ. 484ᵇ), *fand* Engelländer *für seinen vers bequem:*

wir Engelländer, waren wir allein,
bei gott, wir hätten Orleans nicht verloren. 461ᵃ;

ich darf es mir nicht danken, dasz der Franke
des Engelländers rücken heut gesehn. 460ᵇ;

und dann macht, was ihr wollt! ich frage nichts
nach den Burgundern noch den Engelländern. 462ᵇ;

sie ist gefangen bei den Engelländern. 483ᵃ;

und in der Engelländer hand geliefert. 483ᵇ.

die heutige prosa duldet nur Engländer.

ENGELLÄNDERIN, *f.*

drei edle Engelländerin. Weckherlin 850.

ENGELLÄNDISCH, *anglicus, englisch:* holl und engeländischer krieg. Logau 3, 249, 179;

in jeder gasse stiegen ehrenbogen,
durch die der engelländsche könig zog. Schiller 455ᵃ;

in asche liegt das engelländsche lager. 466ᵃ;

dies ist der weg ins engelländsche lager. 483ᵇ;

man tanzte engelländisch. Hermes *Soph. reise* 1, 311.

ENGELLEBEN, *n. vita angelica.* Stieler 1098.

ENGELLEIN, *n. was* engelchen, *heute gekürzt* englein.

ENGELLOT, *m. moneta aurea Anglorum, franz.* angelot: doch ich verdenke den könig warlich nicht, weil er so viel engellotten solchen gesellen jerlich gibt. Luther 3, 331; engellotten mügen wol kluge und sprachreiche leute machen. *ebenda;* den armen werden die engelloten auf zu wechslen verbotten sein. Fischart *grossm.* 55. Stieler 381 *schreibt* engelott.

ENGELMACHERIN, *f. nutrix infantem male saturans:* engelmacherinnen *nennt das volk solche frauen, unter deren händen die ihnen in pflege gegebnen kinder, aus mangel an nahrung, bald sterben, d. h. frühzeitig engel werden müssen.*

ENGELMÄDCHEN, *n. engelgleiches mädchen:*

und als sie damit fertig war,
sprachs engelmädchen drauf,
und alles still, das bächlein gar
hielt still in seinem lauf.
im vossischen musenalm. 1776 *s.* 81.

ENGELMÄSZIG, *angelicus:* die engelmäszige sanftheit des mädchens. Wieland 15, 260.

ENGELMELODIE, *f.*

als vernähm ich engelmelodieen,
wähnt ich dir, o erde, zu entfliehen,
sah schon unter mir der sterne tanz! Matthisson 189.

ENGELMESSE, *f. was* engelamt. Schmeller 2, 630. Frommanns *zeitschr.* 5, 221.

ENGELMILD:

bis die liebliche sich zeigte,
bis das theure bild
sich ins thal herunter neigte
ruhig, engelmild. Schiller 65ᵃ.

ENGELMILDE, *f. lenitas angelica.*

ENGELPARADIES, *n.*

aufschwebe, wo des kampfes vollendung frieden
und engelparadiese schaft. Voss 4, 5.

ENGELREDE, *f. sermo divinus.* Stieler 1540.

ENGELREIN, *omnis labis expers:*

der engel, der zuvor mit beiden spielet, stöszet
sie aus dem garten weg der engelreinen schar.
Lohenstein *geistl. gedanken* 50, 945;

stellete sie sich so engelrein, wie sie ihr lebenlang nie kein wasser betrübt hätte. *Jucundiss.* 40; *Bacon saget*, man solle nicht gar zu engelrein leben. Butschky *Palm.* 605; wer wird so gar engelreine sein? Ettners *unw. doct.*, 105;

doch bin ich gar nicht engelrein.
dritter vers des liedes 'ich danke dir liebreicher gott';

mögen sie mich schwarz machen wie den teufel, wenn ich Seraphinen heirate bin ich engelrein. Lenz 1, 235; und schweig du auch nur, du wirst auch nicht engelrein sein. 1, 269;

die engelreine königin, die damals
mit so viel würde sich vertheidigt, jetzt
kenn ich sie besser. Schiller 286ᵇ;

und in den engelreinen zügen
erkannt ich meiner träume bild. Körner 1, 301;

wo liebe treu ist und engelrein. 1, 320.

ENGELREINHEIT, *f.* Klinger 3, 175. 10, 142.

ENGELSAAT, *f. ehmals benennung eines gewebes, wie es vom stuhl der zeugwirker kommt. nach* Beiers *handwerkslexicon s.* 110 *wiegt es neun pfund, der gesell erhält davon für seine arbeit einen gulden zehn groschen, neben der kost, und kann des monats drei stück fertigen, die dem meister* 24 *gulden werth sind. soll das bild ausdrücken, dasz die engel gleichsam ein solches gewebe säen und ausstreuen? ähnliche namen für gewebe sind* büchsenschein, himmelblicke, schürbrant (*Parz.* 588, 19), schinât. *vergl.* engelszeug.

ENGELSANGESICHT, *n.*

ein schleier wehrt dem engelsangesicht
den vollen glanz allblendend zu enthüllen. Wieland;

als sie das engelsangesicht erhebt,
bleibt Rüdger ganz betäubt und überwunden.
er fühlt, dasz ihm das herz im busen bebt,
als hätt ein blitzstrahl seine brust gefunden. Gries *Bojardo* 3, 5, 42.

ENGELSANTLITZ, *n.*

als er dies engelantlitz wahrgenommen,
fiel fast das gute schwert ihm aus der hand. 1, 26, 9;

o schönes engelsantlitz meiner mutter! Schiller . . .

ENGELSBILD, *n. forma divina, deliciae:* dasz sie eine geschleierte geisz für ein engelsbild ansiehet. *Machiavellischer hocuspocus.* 1675. *s.* 170;

hier musz sich Selimor in wind und schnee gedulden,
bis dasz sein engelsbild, um die er gerne friert,
ihn durch das hinterhaus ins vörderstübchen führt.
Günther 465;

und wie ein engelsbild ob einer todtengruft
laszt Oberon sich jetzt auf einem wölkchen sehen.
Oberon 5, 68.

ENGELSBLICK, *m. obtutus oculorum divinus:*

ihr (*der freundschaft*) engelsblick versüsz uns einst das sterben,
wenn nun freund Hein sich naht. Burmann *ged.* 78.

deine wonne sendet sie
mit dem engelsblicke
schwesterlicher sympathie
wuchernd dir zurücke. Schiller.

ENGELSCHAFT, *f. angelorum cohors:*

wazzer, fiur, luft und elliu engelschaft. *MS.* 2, 131ᵇ.

ENGELSCHAR, *f. dasselbe:*

sie wohnt den engelscharen
und deiner mutter bei. Opitz.

ENGELSCHÖN, *speciei divinae, schön wie ein engel:* dennoch weisz, glaub und hoff ich, das dise glasbröcklein meines gebrechlichen leibes sollen ganz und glaslauter und demantfest und engelschön werden. Mathesius 292ᵇ;

engelschön ist dein anstrahlen,
blut und milch dich übermahlen. Schottelius *lustg.* 1647. *s.* 105;

mich dünket engelschön sein holdes angesicht.
Harsdörfer *sonntagsandachten Nürnb.* 1652. 2, 258.

ENGELSCHÖNE, *f. species divina:*

gleich dem widerglanze milder
engelschöne. Platen 9.

ENGELSCHWÄRMERIN, *f. quae angelum sibi fingit,*

macht dann
der süsze wahn der süszern wahrheit platz,
so wirst du doch auf mich, auf mich nicht zürnen,
die engelschwärmerin geheilt zu haben. Lessing 2, 198.

ENGELSCHWINGE, *f. was* engelfittich.

da schwebt hervor musik mit engelschwingen. Göthe 3, 30.

ENGELSEELE, *f.*

Laura! Laura, horchend diesen tönen
müssen engelseelen sich verschönen,
heilige den himmel offen sehn. Matthisson 188;

wie lieb ich dich, du liebes, schlankes rohr,
das mit der Emma silberflut verschwistert,
holdselig leise, wie ein schönes chor
von sich verwandten engelseelen flistert.
Kl. Schmidt *im taschenb. für dichter* 6, 120.

ENGELSELIG, *selig wie ein engel.*

gehoben über welten
fühlet sich, wer engelselig
gott des andern ward. Overbeck *verm. ged.* 3.

ENGELSELIGKEIT, *f.*

werde, wachgeschimmert vom mai,
in engelseligkeit schwärmen. Hölty.

ENGELSERSCHEINUNG, *f. angeli visa species:* sie entfernte sich so schleunig, dasz es nicht schwer gewesen wäre mich zu bereden, sie sei nicht auf ihren füszen fortgegangen, sondern, wie es einer solchen engelserscheinung zukam, plötzlich aus meinen augen weggeschwunden. Wieland 8, 385.

ENGELSFRÄULEIN, *n. was* engelmädchen: wenn ich, mein engelsfräulein, mich heimlich in dero zimmer einschleichen könnte, wie schmerzlich wollte ich dem darin stehenden bildnisse klagen, dasz das original so hart mit mir umgehet und verfährt. *irrg. der liebe* 403.

ENGELSFREUNDIN, *f.* meine ganze aufrichtige engelsfreundin! Herder *an Caroline Flachsland briefw. s.* 121.

ENGELSGEDULD, *f. geduld eines engels:* sie hat eine wahre engelsgeduld.

ENGELSGESICHT, *n. species divina, verschieden von* engelgesicht.

ENGELSGESTALT, *f. angeli species: ein wundarzt,*

so ofts in schäden wütet und ficht,
kömpt er in engelsgstalten.
Joh. Vogels *ungr. schlacht s.* 41;

es kann sich ja der teufel in engelsgestalt verstellen. *spanisch mückenpulver* 1620 *s.* 66.

ENGELSGLAUBE, *m.*

hastu einen engelsglauben, treibstu aber teufelswerke,
glaub ich gar nicht dasz dein glauben, die du vorgibst, hat die stärke. Logau 2, 233, 142.

ENGELSHAND, *f. die hand eines engels.*

ENGELSINN, *n.*

ENGELSKIND, *n. kosend wie* liebstes kind, engelchen: mein engelskind! Weise, *sittenlehre* 71. 72. 189;

bist du mein schatz, ich bin dein schatz,
feins lieb, schöns engelskind,
komm zu der herd, auf grünen platz
inn wald, wo freuden sind.
Nicolai *feiner alm.* 1778;
es erschien ein engelskind,
rührte meine seele: schwind!
und die trauer schwand dahin,
selig, selig nun ich bin. Klinger 1, 31;

lasz dir die lieben engelskinder empfohlen sein. Niebuhrs *leben* 2, 420.

ENGELSKOPF, *m.* ENGELSKÖPFCHEN, *n.*

legt, sanft beglänzt vom schwachen mondenschein
ihr engelsköpfchen auf ihr kissen. Wieland;
die heilige Kathrine
in einem kranz von engelsköpfen. Wielands *Klelia* 1, 17.

ENGELSKRAFT, *f.*

sie (*die liebe*) stärkt mit engelskraft die sinkende natur.
Wieland.

ENGELSLÄCHELN, *n.*

ENGELSLIPPE, *f.*

ihr chöre singt ihr schon den tröstlichen gesang,
der einst um grabesnacht von engelslippen klang.
Göthe 12, 44.

ENGELSMIENE, *f.*

wie du mir mit diesen engelsmienen
wie aus ferner himmelswelt erschienen. Körner 1, 326.

ENGELSPHANTASIE, *f.*

welch ideal aus engelsphantasie
hat der natur als muster vorgeschwebet,
als sie die hüll um einen geist gewebet,
den sie herab vom dritten himmel lieh? Bürger 69^{a}.

ENGELSPEISE, *f. angelorum cibus:* dagegen nerctestu dein volk mit engelspeise. *weish. Sal.* 16, 20.

ENGELSPRACHE, *f.* Stieler 2102.

ENGELSREINIGKEIT, *f.*

(*der*) bald engelsreinigkeit den narben
gefallner unschuld unterschiebt. Thümmel 6, 456.

ENGELSSCHATZ, *m. deliciae, amica:*

schaf mir etwas vom engelsschatz!
führ mich an ihren ruheplatz! Göthe 12, 136.

ENGELSSCHMUCK, *m.* aber in demselben augenblick erlebte ich die freude, dasz die erwartete in ihrem ganzen engelsschmucke heraustrat. Thümmel 3, 74.

ENGELSSCHÖSZLEIN, *n. was* engelsabsenker.

und die zuletzt gott gar versetzt
ins paradeis, sie da ergetzt,
sie macht zu ewigen himmelssprószlein,
zu gnadenfeuchten engelsschöszlein.
Fischart *anmanung v.* 45. *geistl. lieder s.* 91.

ENGELSSTIMME, *f.* da erhebt sich geist und sinn, da werden gleichsam engelsstimmen wach, dem ewigen preis- und loblieder *darzubringen* Göthe …; wahrlich sie war selber eine moralische kirchenmusik, die engelsstimme in der orgel. J. P. *Tit.* 2, 66. Stieler 2167 engelstimme.

ENGELSTAND, *m. status integritatis., stand der unschuld.*

ENGELSTARK: schöne, reiz und ehrfurcht sind dahin, die bei euch nur die gefällige, biegsame, stille und im nachgeben engelstarke tugend begleiten. Herder.

ENGELSTILL, *vgl.* engelsgeduld: Vulcan sollte erwägen, wie Venus so engelstill mit rosen spiele. J. P. *herbstblum.* 3, 74.

ENGELSTON, *m. die stimme eines engels:*

im engelston gebot sie dir,
steh nicht so düster, so beklommen!
Bürger 64^{b}.

ENGELSTRANKWURZ, *f. arnica montana, gleich als ob die engel sich einen trank daraus bereiteten.*

ENGELSÜSZ, *n. polypodium vulgare, nnl.* engelzoet, *dän.* engelsöd, *schw.* stensöta, *böhm.* sládeč, *von dem süszen geschmack der wurzel:* engelsüsz oder dropfwurz, *polypodium.* Lonicerus 251^{a}. Bock *kräuterb.* 430. Diefenbach 445^{a};

mauerraut, engelsüsz und farenkraut. Brockes 9, 133.

auch diese heilwurzel (tropfwurz, *ein mittel gegen schlaganfälle) reichten wol, nach dem volksglauben, engel dar.*

ENGELSZEUG, *n. ein in der ersten hälfte des 18 jh. getragnes zeug zu kleidern, vielleicht englisches, aus England gebrachtes?*

wenn sich Lachinde putzt nach neuester façon
und nach Zieropler art, womit sie andern hohn
und trotz gebieten kann, wenn mans von weitem wittert,
sobald sie den contusch mit engelszeuge füttert.
Günther 405.

ENGELSZUNGE, *f. zunge, stimme eines engels:* der, wenn er gleich mit engelszungen redete, nicht eine einzige seele fände, die ihm zuhörte. Wieland 15, 165. *s.* engelzunge.

ENGELTHRÄNE, *f.* Seume 1835 *s.* 649.

ENGELTOCKE, *f. angelici vultus virguncula, engelmädchen.* Stieler 322, *der* engeldocke *schreibt.*

ENGELTRANK, *m. arnica montana, was* engeltrankwurz, *sonst auch* wolverleih (*die wol verleiht*), mutterwurz.

ENGELWEIB, *n.* Lenz 1, 205.

ENGELWURZ, *f. angelica.*

ENGELWURZEL, *f. dasselbe.*

ENGELZUNGE, *f. zunge, stimme der engel:* wenn ich mit menschen und mit engelzungen redet und hette der liebe nicht, so were ich ein donend erz oder eine klingende schelle. 1 *Cor.* 13, 1, *wo uns gothisch nur die schluszworte* aiþþau klismô klismjandei *übrig sind. in einer verdeutschung von* 1524 (Schade *pasq.* 3, 200) *heiszt es:* wenn ich mit menschen und mit engeln zungen redet und het die lieb nicht, so were ich ein dönende erz oder ein klingende schel. *die schlechte form* engeln *läszt doch den gen. pl. nicht verkennen;*

spräch ich auch mit engelzungen
und in himmelsmelodie. Bürger.

ENGEN, *in angustias compellere, goth.* gaaggvjan, *ahd.* engan, *mhd.* engen (*wb.* 1, 43^{b}). *um die verschollene wurzel aufzuspüren, wird es nützen, einige inlautend und dem sinne nach anklingende wörter herbeizuziehen. wie sich* aggvus *einem aus altn.* þröngr *zu folgernden* þraggvus *anschlösse, würde schon sp.* 469 *bemerkt,* þraggvus *aber entspränge aus* þriggvan þraggv, *unserm* dringen drang, *von welchem sich* drengen, þraggvjan *ableitete, wie von* winden wenden, *goth.* vandjan, *von* springen sprengen, *von* zwingen zwengen *u. s. w. die transitiva* drengen, wenden, sprengen *weisen auf die starken intransitiven stämme* dringen, winden, springen *hin; galt ein schlusz von* enden *auf* inden, *so musz er auch von* engen *auf* ingen *zulässig sein. solch ein goth.* iggvan, *was auch sein sinn war, stechen oder stecken, fest, dicht, eng haften, könnte willkommnes licht werfen auf unsre ableitungssilbe* igg, *ahd.* inc. *zu stören scheint aber, dasz ein goth. stamm* þreihan þraih, *ϑλίβειν besteht, nicht* þriggvan þraggv, *und der verhalt beider formen untereinander, so wie unsers offenbar hinzu gehörigen* drücken, *erst aufgeklärt werden musz. nun fällt* zücken *zu* ziehen, *goth.* tiuhan, bücken *zu* biegen, *warum nicht* drücken *zu* þreihan? *vierte und fünfte ablautsreihe tauschen öfter. die nasale form* dringen drang, *mit dem ablaut* *erster reihe entfaltete sich nebenher, nach analogie des goth.* bliggvan blaggv *neben ahd.* pliuwan plou, *vielleicht* briggvan braggv *neben ahd.* priuwan prou (2, 322). *unter so gährenden wortelementen, wer getraute sich für* aggvjan *und* engen *die wurzel bestimmt anzusetzen? lautete sie* iggvan aggv, *so darf ihr auszer unserm* engen *auch* ango *cardo*, angel *aculeus zuerkannt und die bedeutung stechen beigelegt werden, da* drücken *eindrücken des stachels war und unserm* engen *noch geradezu der sinn von stechen beiwohnt* (*vgl.* englein *aculeus*); *in andern fällen dachte man nicht mehr an den stich, nur an den drang. unverkennbar stimmen lat.* angere, *gr.* ἄγχειν, *premere, stringere, der nasallaut hat den gewöhnlichen gang der lautverschiebung gehemmt, in* aculeus *ist er geschwunden. goth.* stikan *und* stakjan *erscheinen neben* stiggan *und goth.* praggan *premere, mhd.* pfrengen, *nnl.* prangen *liegt nicht weit ab von nnl.* prik *stachel*, prikken *stechen;* engen, drengen, pfrengen, zwengen *reichen, wie in den buchstaben so dem sinne nach, aneinander.*

Die bedeutung von engen *ist*

1) *vorherschend transitiv, premere, coarctare,* engen *und* drengen, engen *und* irren *stehen gern gehäuft, in der folgenden ersten stelle auch* engen *und* stechen, *einigemal hat es genau den sinn des franz.* gêner, *unseres* genieren: der sînen næhsten mit sînen worten enget und stichet. Grieshaber 1, 16; sichst du denn an die mitte, so sichstu dich unrainen, daȥ dich die werlt druckt und engt und da pei irret. *gesta Rom. ed. Keller s.* 139; das ir auf unser und des reichs strasze nicht angreifent noch die engent oder drengent in dhein weise. *urk. von* 1434 *in* Aschbach *gesch. der gr. von Wertheim* 2, 245; so er aber urlop nimpt, so wainen das hausgesind. aber er lat sich das nit engen, er get hinweg für und für. Keisersberg *pilgrim. Augsb.* 1498 *bl.* 5; ein jeder der in bestanden zins wonet, der sol zu seinem bestanden zil, darauf im ausziehen gepürt, fürderlich und rechter zeit nach dem gedingten zil sein haus oder gemach rawmen und ausziehen; darmit ein ander, der nach im kompt, seinthalben ungeengt und ungeirrt bleib. *reformation der stadt Nürnberg* 1484 *fol.* (*ohne signatur, in der ausg. von* 1522 *findet sich die stelle bl.* 153^b); ich underlasz hie zů sagen, wie sie so gar nicht an diser reis irrt noch engt weder ungewitter, kelt, hitz, luft. Frank *weltb.* 101^a; damit ir vil auf disen heiligen stůl möchten kummen und einer nicht lang die enget oder irret. *chronik* 201^b;

> da enget das thal der fels herüberragend.
> Klopstock 1, 260;

> durch zieren nicht geenget
> schlägt freier unsre brust. Göthe 1, 131;

> denn alle kraft dringt vorwärts in die weite.
> dagegen engt und hemmt von jeder seite
> der strom der welt. 13, 185;

Eduard hörte mit entzücken, dasz Ottilie noch schreibe. durch die finsternis ganz in sich selbst geengt sah er sie sitzen, schreiben, er glaubte zu ihr zu treten, sie zu sehen. 17, 128; Fritz soll kommen wann er gerne mag, der herzog hat ihn lieb, wünscht ihn je eher je lieber, will ihn aber nicht engen. *an Aug. Stolberg* 14;

> o warum bin ich hier geengt, gebunden,
> beschränkt mit dem unendlichen gefühl! Schiller 672^a;

> denn uns enget den raum das gewühl der wechsler und krämer.
> Bürger 92^a;

> jenen engt an der kehle der buntgezeichnete riemen.
> *Il.* 3, 371;

> Jupiter engte nunmehr der urwelt ewigen frühling,
> sonderte winter und gluten und herbstliche ungewitter
> vom kurzblühenden lenz und schuf vier räume des jahres.
> Voss *Ovid nr.* 2, 28;

> es engt die angst den athem mir. Arnim *schaub.* 1, 87;

> was unter ihm im staube liegt,
> engt nicht das freie blut. Körners *leier und schw.* 60;

die neue würde engt ihn. *Macbeth act* 1. *sc.* 3.

2) *reflexiv,* sich engen.

> dasz mit beginnendem lenze die bahn um so viel dir sich
> enget. Rückert 269.

3) *intransitiv, eng sein oder werden:* die schuhe engen (*drücken*);

> wenn er ein volk anfällt, so durchströmt er die funkelnden
> augen
> erst mit blut, und beleckt sich voll gier die dürstenden lefzen
> mit der gezuckten zunge, darauf umschlingt er es, engt stets
> mehr in der grausen umwindung und saugt.
> Klopstock 7, 25.

wie engts einem hier! wenn ich dieses land ein jahr unter meiner herschaft hätte, es sollte anders sein. Klingers *th.* 4, 243.

s. beengen, einengen, verengen.

ENGENISSE, *f. enge:* eȥ sol ouch ir (*der frauen und jungfrauen*) deheine keinen barchenrock, underrock oder oberrock zu den siten brisen oder durch engenisse mit snüren inziehen odir ir lip oder ir brüste mit engenisse intwingen oder binden. *kleiderordn. von Speier, in* Mones *zeitschr.* 7, 59 (*a.* 1356). *steht auch im anz. des german. mus.* 1856 *sp.* 175.

ENGENMASZ, *n.* solange der schlauch sein anfängliches natürliches engenmasz behält. Göthe 55, 328.

ENGER, *m. vermis pecudum cuti arcte inhaerens.* Stieler 380, *auch larve des maikäfers, ahd.* angari, angar *curculio, kornmade.* Graff 1, 350. *das wort könnte wol zu* angi, engi *gehören, insofern der wurm sticht und drückt, fest sitzt. s.* engering, engerling.

ENGER, *m.* enger oder sprinkel oder rosine, *lentigo, macula in facie. voc.* 1482 g 3^a, *anwendung des vorigen, da man in gleichem sinn* engering *sagt.*

ENGER, *f. angaria, was* anger 1, 348. *weisth.* 1, 711. 712. enger thun, *zwangdienst thun.* 1, 714. *nach* Frisch 1, 227 *auch der beladene bauerwagen. die wurzel könnte wiederum in* enge *liegen.*

ENGERGELD, *n. exactio pecuniaria pro rusticorum operis praestandis, was für die* enger *entrichtet wird.* Haltaus 317.

ENGERGROSCHE, *m. für* engelgrosche, *schreckenberger.* Frisch 1, 227^b; secht da hundert sibentausent und trei engergroschen, die ich im uberlifer. *Garg.* 217^b.

ENGERICH, *m. was* enger, engering: in welche reuszen die würm engerich genant gebunden werden. Forer *fischb.* 171^a.

ENGERING, *m., ahd.* engirinc *curculio.* Graff 1, 350 *scheint auf flecken und auswüchse im gesicht angewandt zu werden, die man von maden oder würmern verursacht glaubte:* masen, mail, sprenkel, engering und geschwulsten des antlitzes. Hohberg 2, 97^a. *s.* enger, *das folgende und* engerling.

ENGERLIN, *n. dasselbe:* und seine corpora sind morbilli, formicae, pustulae, seurlin, engerlin, bläderlin. Paracelsus *chir. schriften* 241^a.

ENGERLING, *m. vermis intercus:* engerling oder äderling sind maden, die winterszeit dem wildpret unter der haut wachsen und sich tief in dasselbe einfressen, dasz es wie gespickt aussiehet. W. von Heppe *wolredender jäger* 106; so ein mensch engerling oder rosmucken im angesicht hat, mit welchem wasser das zu wenden ist. Barth. Vagter, *wie man alle gebresten und krankheiten arzneien soll mit ausgebrannten wassern.* 1532 *p.* 13; *eine nase*

> voll engerling, rippet und knögert. H. Sachs III. 3, 15^b.

Stieler 380 *führt die redensart an:* ich möchte nur engerlinge kriegen! *nausea mihi movetur, wenn einer albernes und thörichtes vorbringt.* engerlinge, *grillen* im kopfe haben. Schambach 56^b. *es gibt mancherlei maden oder larven von fliegen und käfern, für die sich der name* engerling *eignet.*

ENGERN, *arctare, verengern:* verflucht sei wer seines nehesten grenze engert, und alles volk sol sagen amen. 5 *Mos.* 27, 17; sól er jede ordnung nit zu dünn ausdehnen noch zu dick engeren (*verdichten*) und zusamen schmücken. Fronsp. *kriegsb.* 1, 183^a; alle verträge und zusagen können geängert werden, geweitert, glossiert und verzehrt werden. Lehman 1, 948; das recht längern, engern, erklären, schattieren. Butschky *Patm.* 449.

ENGERN, *vehiculo onusto, quo rustici utuntur, aliquid vehere, angariare, frohndienst thun:* die land und bauerleute, welche zu markt auf die wochentliche markttage herein engern und fahren. *Straszburger pol. ordn. anhang s.* 29; die von Dungesheim wellent keinen banwein drinken, sie enwellent ouch nit engern, noch nit fronetage tun. Haltaus 317.

ENGERT, *entstellt aus* égert (*oben sp.* 34 *und vgl.* eingart *sp.* 184): von den weingarten, die in ängerten verlegen seind (*quae longo situ exoleverunt*), ist aller alten meinung, das sie die aller unartigsten seind, so man sie wider besetzen will. Herrs *Columella* F 4^a.

ENGFÜHRUNG, *f. ein ausdruck in der musik:* engführung in einer fuge. *musikal. zeitung* 1841 *sp.* 739^a.

ENGFÜSZIGKEIT, *f.* Pestalozzi 8, 267.

ENGGEBUNDEN, *angustus:*

laszt euch das enggebundene vermögen
nicht leid thun. Schiller 388^a.

ENGGEGITTERT, *arcte cancellatus:* durch den enggegitterten schleier Gionens durchsehen. J. P. *Kampan.* 8.

ENGGEHÄUSIG, *angustus:* im enggehäusigen blumenbühl. J. P. *Tit.* 1, 77.

ENGGEBIRGE, *n. angustiae montanae:* wie das römisch heer durch unvorsichtigkeit beider burgermeister und hauptman in ein enggebirg verfürt und alldo von den Samniten beschlossen und gefangen. *Livius von* Schöfferlin 81^b.

ENGGEIST, *m. homo sensus angusti:* dem eigensüchtigen dünkel eines vielwissenden und vielgeschäftigen enggeistes untergeordnet. *Dyanasore* 5, 361.

ENGGEKEILT, *angusti cunei:*

aus eines haufens enggekeilter mitte
risz ich den rosschweif mit verwegner hand.
Körner 1, 137.

ENGGÜRTEL, *m. cingulum arcte stringens:* kindverschnürung, leibpfrengung, aufgeschürzt enggürtel. *Garg.* 63^a.

ENGHALSIG, *angusti colli.*

ENGHEIT, *f. angustiae:* engheit der kleider. Gefken *beil.* 41, *auch in* P. Apianus *instrumentbuch* 1533 *fol.* J 3^b.

ENGHERZIG, *angusti animi:* engherziger egoist; nach der engherzigen art mancher reichen.

ENGHERZIGKEIT, *f.*

ENGKEIT, *f. angustia pectoris:* so mit dem kalten feuchten husten, engkeit und keichen beladen. Bock *kräuterb.* 362.

ENGKÖPFIGKEIT, *f.* Pestalozzi 8, 267.

ENGLAND, *n. Anglia, s.* Engelland:

nicht aus den händen leg ich dieses schwert,
als bis das stolze England niederliegt. Schiller 473^a.

ENGLÄNDER, *m. Anglus, aber auch ein gestuztes pferd, equus curtus.*

ENGLEIN, *n. aculeus, angel* (1, 344): denn so jemand inen dise kräutlin wolt inn bienkorb legen, si würden über in wischen und ine mit iren englein zu tod stechen. Fischart *bienenk.* 241^b.

ENGLICH, *adv. stricte:* englich, dringlich, zwinglich, heftiglich, *stricte. voc. theut.* 1482 g 3^b, *wo man auch* drenglich, zwenglich *erwarten könnte.*

ENGLISCH, 1) *was* engelisch, *angelicus:* hönd ir je dern glich frawen gesehen, ich zwifeln, ob es sien menschlich oder englisch angesicht, fürwar sie sint himmelsch. Wyle *translatien* ...;

und wan ihr englische gestalt
die götter und die leut versehret. Weckherlin 347;

gloria sei dir gesungen
mit menschen und englischen zungen,
mit harpfen und mit cymbaln schon.
Mützell *geistl. lieder* 920;

die englische frömmigkeit eines schulmeisters. *pers. rosenth.* 7, 5; engelische sitten kan der überkommen, der mäszig lebet. 7, 19; ein englischer verstand. Liscov *s.* 514; englische oder teuflische wunder. Kant 6, 253;

sie stellen wie vom himmel sich gesandt,
und lispeln englisch, wenn sie lügen.
Göthe 12, 62;

der englische grusz. Göthe 21, 15; englisches unwiderstehliches wesen! rief ich aus. 23, 73; mein englisches fräulein! Lenz 1, 98. englische fräulein *sind nonnen.*

2) *anglicus, wie* irisch, schottisch, finnisch, *von* Irland, Schottland, Finnland (*doch nicht* hollisch, seeisch *von* Holland, Seeland); *doch hat diese bildung den übelstand, dasz die bedeutungen angelicus und anglicus sich mischen. man sagt* englisches pflaster (Tabernaem. 234), englische feile (Göthe 31, 234), englische dinte, englisches salz (*oder verbunden* englischsalz), englische krankheit *u. s. w.*

ENGLISCHSCHÖN:

o englischschöner leib! Weckherlin 767.

ENGLISIEREN, *decurtare, stutzen:* gereichts dem teufel zum vortheil, wenn man ihm hörner und krallen abfeilt, ja zum überflusz ihn etwa englisiert? Göthe 49, 177.

ENGPAS, *m. angustiae, fauces:* die engpässe von Thermopylä; auf (*des pabstes*) flehentliches anrufen richtet Carl der grosze seinen heereszug nach Italien, wird aber in dem engpasse der Etsch durch mauern und thürme unerwartet zurückgehalten. Göthe 38, 307; durch die dichte waldung führen nur fünf engpässe. Dahlmann *fr. rev.* 455.

ENGRAUM, *m. angustiae loci:*

o nie genug verehrter engraum, kleiner herd! Göthe 11, 256.

ENGSETZEND, *minuens?*

engsetzend deinen weiten namen. Weckherlin 364.

ENGSICHTIG, *parum prudens, kurzsichtig:* endlich müssen dem kinde spielstunden zu spieljahren auswachsen und darum ihm, dem engsichtigen wesen, der wunsch und wechsel neuer spiele nachzusehen sein. J. P. 36, 101.

ENGSTEN = ängsten 1, 360, *wozu hier noch ein paar stellen:* damit sich etliche martern und engsten, so hart, das sie möchten unsinnig werden. Luther 6, 184^a; künden wir unser lebtag kein ruge haben, müsten uns on unterlasz selbs zuplagen und engsten mit werken. 6, 231^b; ein geengstes und zurschlagen herz. Mathesius 44^b;

die Hessen engst (*vexiert*) man mit den hunden.
H. Sachs IV. 3, 92^c,

vgl. GDS. 566. 780.

ENGSTER, *m. vexator:* mein eiver hat mich verzeret, das meine engster vergessen deine wort. Luther 1, 525^b.

ENGSTER = angster 1, 360: der trinker löst den engster ab, trinkt und spricht:

kumb her, du edle herzensalb,
du erfrewest mir allenthalb
mein herz und alle mein gelider!
H. Sachs III. 2, 73^c.

ENGSTOLZ: in engstolzer einseitigkeit. *Dyanasore* 2, 122.

ENGUMKRÄNZT:

bald engumkränzt ein ländlich bild,
in tausendfaches grün gehüllt.
Blumauer *ged.* 4.

ENGUNG, *f. angustiae maris:*

diesseit der abydischen engung und jenseit.
Voss *Orfeus Argon.* 485.

ENGVERBUNDEN: der dichter erinnert sich seiner engverbundenen freunde. Göthe 45, 322.

ENGZAHNIG, *arcte dentatus, gegensatz von* weitzahnig.

ENHALB, ENNHALB, *was* enet, enethalb, *jenseits:* anno domini 1274 gebar ein frau zu Eslingen ein kind enhalb der brucken, das pliensen (*vgl.* Schm. 1, 237 *unter* blienäugeln, blenkeln *und* Hpt 7, 459) genennet ist, das het zwei haupt, die einander ansahent. Steinhöwel *chronik. Frankf.* 1531. 31^b; des newen wegs halben, so ennhalb Thunaw ... ausget. Chmels *Maximilian s.* 373.

ENHINDER, *retrorsum, bei* Luther *für* hinhinter, *wie häufig* er *für* her: Mose aber hütet der schafe Jethro seins schwehers, des priesters in Midian, und treib die schafe enhinder in die wüsten (*vulg.* ad interiora deserti). 2 *Mos.* 3, 1, *wo die nd. bibel* hen achter, *die nnl.* henen achter *setzt und* achter *dem* hinter, *folglich* hen *dem* en *entspricht. nicht anders in* Luthers *schriften* 6, 338^b: Moses, welcher seinen schafen hart und unfreundlich ist, treibet sie enhinder in die wüsten; der halben es auch enhinder (*hintenhin*) und jenes erfür gesetzt wird, und beide gegenander gar ungleich leuchten und scheinen. 1, 191^b; die stücke wollen wir enhinder sparen. 4, 111^b; wie er der herr sei, der enhinder wirft und empor hebt. 4, 209; sein wort enhinder setzen. 4, 454^a; wie etliche ewre brüderlin dahin fein listiglich alles gerichtet, das man Lutheri schriften solte imer besser enhinder bringen. Joh. Wigand *ob die newen Wittenberger u. s. w. Königsb.* 1575. 6^a; bis es gar enhinter in die wilde und littei kommen ist. Mathesius 77^b. *neue ausg. des A. T. tilgen entweder das* en *oder geben* hinein in die wüste, *wodurch die vorstellung von* hinter *verloren geht, bei* Luther *ist* bis hinein in des hohen priesters pallast *Marc.* 14, 54 *etwas anders, das* usque intro *der vulgata. die gegebne deutung von* enhinder *wird vollends sicher durch das mhd.* hinhinder *bei* Wolkenstein *s.* 38 *und* 175. Alberus *hat recessim* enhidder, *d. i. ἐπὶ πόδα, rückwärts. unterm volk hört man genug* enauf, enunter *für* hinauf, hinunter, *in Thüringen* ninter = hinhinter, rinter = herhinter.

ENHINDERN, *dasselbe, noch häufiger bei* Luther: was sollt uns glück widerfaren, wenn wir so verkert handeln und die biblien, das heilig gottes wort, so enhindern (*zurück, hintan*) setzen. 1, 311^b; wo des glaubens lere enhindern gesetzt und die werk herfür gezogen werden. 3, 36^a; das Carlstad mein bildabthun enhindern setzt. 3, 38^a; wie aber das war sei, wöllen wir basz enhindern (*bis auf weiter hinten*) sparen. 3, 81^b; von den andern wissen wir nichts, ist aber zu denken, das sie enhindern in Sems land sind kommen. 4, 66;

da damit der neheste enhindern bracht wird. 4, 407^a; der Türke setzt sie weit enhindern in ein ander land. 4, 443^b; wollen sie Juda folgen, so müssen sie enhindern ins alte testament. 5, 163^a; was nu das danken sei und ganzes herz, wöllen wir enhindern sparen auf unsern verstand. 5, 204^b; und ich thürste seinen schrecklichen bann heiszen nemen und enhindern füren, und die nasen dran wischen, da Adams kinder aufsitzen. 5, 231^b.

ENI, *m. avus, oben sp.* 52 ehni, *belegstellen hat* Diefenbach 63^a. *der vocab. theut.* 1482 g 3^b *scheidet* eni oder anherre avus *von* ane oder anfraue ava (*statt* avia); *ahd. ist* ano *avus*, anâ *avia, goth.* avô *μάμμα. bei* Dasypodius 16^a *ist aber* äne *proavus, ebenso bei* Frisius 1060^b, Maaler 12^a, *welche sämtlich avus mit* groszvater *verdeutschen. dazu stimmt auch* Stalder 1, 92, *der jedoch bemerkt, dasz in Bünden* ehni *für groszvater gelte. nach den landstrichen tritt also verschiebung der stufen ein, wodurch sich auch die höhersteigenden bemessen. seltsam gebraucht* Keisersberg eni *von einer weiblichen vorfahrin:* dise Raab (*Rahab, Matth.* 1, 5) ist unsers herrn Jesu ureni gewesen. *s. d. m.* 23^b. *wie gelangte überhaupt die endung* i *und damit umlaut in dieses wort? schon mhd. erscheint neben* ane *avus* ene. *sumerl.* 41, 22; ene: sene *tr. kr.* 5326. 5748; dem enen. *Kol.* 146 *ff.* ene *ist* = *ahd.* enio, anio, *wie* recke, schenke = hrecchio, scenchio, hracchio, scanchio, *das männliche* anio, *weibliche* anâ *ständen dem lat.* avus *und* avia (*fem. des adj.* avius) *in der form gerade entgegen. von* ene *bildet sich mhd. das diminutivum* enel. *Kol.* 148. 149.

ENIKEL, *m. nepos, zuweilen* einikel: einem jeden kind oder enigklen. *Frankf. ref.* III. 4, 52. VII. 1, 9. ausgenummen seinen enickeln. Frank *weltb.* 117^b; Chams enigkle. Mathesius 82^b. *steht auch für neptis:* des (*cujus*) enichel mein hausfraw ist. Chmels *Maximilian s.* 447; so ist ers seinen kinden und enichl ie nit schuldig gewest. *ebenda. s.* enkel.

ENIKLEIN, *n. nepos, enklein:* enicklein. *voc. theut.* 1482 g 4^a;

> gib meinen rat auch darzu,
> das der Ott das eniklein sein
> schol tragen zum arzt hinein. *fastn.* 682, 13;
>
> und nim dein eniklein auf dein kragen. 683, 26;
>
> ir eniklein kummt mit mir rein. Ayrer 10^b;

Cain und sein enigklein sind nicht die herren und besitzer der welt. Mathesius 9^a.

ENIS, *anisum, s.* anis *und* enes, *oft falsch geschrieben* enisz, *z. b. bei* Dasypodius 320^a.

ENK, *der alte dat. acc. dl. zweiter person, goth.* igqis, *alts.* ink, *ags.* inc, *altn.* yckr *für* ickr, *nur im bairischöstreichischen volksdialect haftend und dessen auffallendes kennzeichen, aber auch den pl. vertretend, d. h. zugleich für* euch, *mhd.* iu *und* iuch *geltend. nicht selten werden* enk *und* euch *hintereinander wechselnd gebraucht. man findet oft geschrieben* eng *oder* engg, enck.

> das stet enk wol und ghört euch an. *ring* 8^b, 29;
>
> o mein herzenlieber aiden,
> niemat mag enk mer geschaiden.
> got geb enk gluk, sun und tochter mein,
> und pesterk euch got mit seiner kraft!
> *fastn. nachlese s.* 264.

darumb wil ich enk endlich sagen. Frey *garteng.* 39. *auch* Schwabe *im volleingeschankten tintenfäszl schreibt nach tirolischer mundart* enck *und klagt s.* 78, *dasz auf den ersten bogen der setzer den fehler* euck *gemacht habe. vgl. hernach* enker *und GDS.* 972 *ff.*

ENKE, *m. famulus rusticus, ahd.* encho, eincho (Graff 1, 346) *Bootes, der den kleinen himmelwagen treibende knecht, sonst auch* ohsinâri (*vgl.* Diefenbach 79^a); *mhd.* enke, *wie* scencho *auf* scanchio *zurückgehend auf* anchio, *dessen zusammenhang mit lat.* ancus, anculus *und* ancilla *einleuchtet. diese lat. wörter hat man sehr unsicher von* anus *abgeleitet, gleich bedenklich ist die verwandtschaft von* enke *mit* enkel (*s. dort*) *oder mit altn.* eckill *viduus,* eckja *vidua, dän.* enke.

> *mhd.* ir bûliute unde ir enken,
> die hiez si vaste gâhen
> vogele würgen und vâhen. *Parz.* 119, 2.

Frisch 1, 228^a *erklärt servus junior et inferior, qui agit equos arantes, der mänjung; in dem zu ausgang des 15 jh. vom küchenmeister* Engelmann *abgefaszten, durch* Michelsen 1853 *heraus gegebenen Erfurter buch werden s.* 18 *die ländlichen diener in folgender ordnung aufgeführt:* der fürer, der inknecht (*gedr. steht* der fürer der inknecht, *wonach letzteres gen. pl. wäre*), oberackermann, underackermann, oberenk, underenk, heimknecht, kuehirt, schweinhirt, kesemutter *und* viehemeid, *woraus erhellt, dasz der* enke *unter den ackermann, doch über den heimknecht und hirten gestellt wurde, nach* Schambach 56^b *ist* enke *der dem groszknecht untergeordnete jüngere kleinknecht;* einer der ein markstein wissentlich ausgrebt, den selben sol man in die erden graben bis an den hals und sol dan vier pferde, die des ackerns nit gewont sint, an einen pflug spannen, der do neu sei, und sollen die pferde nit mer gezogen und der enk nit mer geern, noch der pflughabe nit mer den pflug gehalten haben und im als lang nach dem hals ern, bis er im den hals abgeern hat. *weisth.* 3, 590;

> ein junger bawrenknecht sich wolt
> vermieten umb ein gwissen sold,
> zu einem reichen meier kam,
> derselb in bald von stund annam,
> denn er bedörft eins starken enken,
> der sich liesz keine arbeit krenken.
> Waldis *Esop* 4, 74 *s.* 297^b;
>
> denn ich will ihm noch schenken
> drei meisen, lerch und specht,
> ich habs von einem enken,
> von einem ackerknecht.
> Spee *trutzn.* 219 (201),

was merkwürdig zur stelle aus Parz. stimmt und zeigt, dasz von altersher junge müszige ackerknechte den vögeln nachstellten, die vögel haben immer mit pflügern zu schaffen, der fink füttert seine jungen auf dem pflugrad (*weisth.* 2, 180), *die lerche liegt in der furche und teuscht das* 'dem pfluoc' (*d. i. dem pflüger*) *zu essen tragende kind* (*cod. kol.* 118. 119), *hierher gehört auch, dasz die bachstelze* ackermännchen *heiszt* (1, 174), *denn sie geht pflügenden nach und sucht in den furchen ihre nahrung;* ein quark, den der enke von der mistfuhre fallen lassen. Weise *lustr.* 453; wie unsere bauermägde zuweilen, wenn sie vor der hochzeit mutter werden, zu sagen pflegen, der teufel habe sie geritten, da es doch Hans, der klein oder groszenke oder ein anderer guter kerl leibhaftig gewesen ist. *ehe eines weibes s.* 211; auszerdem hätte der herr noch einen enken. Möser *patr. ph.* 2, 96; er sollte die fruchtbarkeit eines jeden thales ebensogut wissen als der enke, der es bepflügt. Bodes *Tr. Sh.* 8, 63. *das wort scheint sehr verbreitet, doch zumal in Mittel- und Niederdeutschland* (*brem. wb.* 1, 308), *wo auch* Enke *ein gewöhnlicher eigenname ist. in Schwaben und in der Schweiz begegnet man ihm nicht, dasz es aus Thüringen und Franken nach Baiern vordrang, liesze jene stelle* Wolframs *folgern,* Schmeller 1, 84 *hat aus der Oberpfalz* enkenbraud, *abendbrot, was doch nicht zum schweiz.* ankenbraut (1, 379) *gehören kann. auch den Deutschböhmen mag der ausdruck geläufig sein, denn* Jungmann 3, 229 *erklärt* pohůnek *durch* pflugtreiber, mähner (mener), mähnjunge, kleinknecht, unterenke, kleinenke, beitreiber, ochsenjunge, rosbub, *was, gleich jenem Erfurter buch, die abstufungen des ländlichen lebens erblicken läszt.*

ENKE, *perspicue, certe, profecto, accurate, eine über ganz Althessen, namentlich die Fulda und Edergegend ins Waldeckische hin, dann auch in oberhessische landstriche von Marburg, Gladenbach, Biedenkopf, Rabenau, Homburg an der Ohm, Alsfeld sich erstreckende betheuerung. bei Grünberg, Gieszen, Battenberg hört sie auf, wird auch auf dem Vogelsberg und in der Wetterau nicht weiter vernommen. man sagt:* er weisz es enke, ich weisz es ganz enke, gar enke, bin dabei gewesen, es ist enke wahr, *sicher wahr, die genaue wahrheit;* er sieht nicht enke, hört nicht enke; ich habe es enke gesehen. *es wäre beleidigung zu zweifeln, wenn jemand sein* 'ich sags enke' *ausgesprochen hat. in Niederhessen gegen Niedersachsen hin beginnt die vollere form* enkede. *bei diesem* enke *darf an* Ickelsamers *teutsche grammatica bl.* C 2^b *der ältesten ausgabe erinnert werden:* 'item die Franken und Schwaben haben ein unteutsch wort, damit sie etwas leugnen und nein wöllen sagen, das heiszt nänke, da sein das n und k nicht die rechte bůchstaben und kan auch dieses wort mit den bůchstaben unsers abeces nicht erreichet noch geschriben werden, sondern ein frembder und newer bůchstab wird da an stat des k gehöret, aus der gurgel getruckt, wie die kranken ächzen oder kreisten und wirt das n auch nit recht, sonder mangelhaft gehört.' *auch in seinem büchlein 'die rechte weis aufs kürzist lesen zu lernen' Marburg* 1534 *kommt er* A 3^b *auf dieses* nänke *und nennt es wiederum* *undeutsch. das verneinende* nenke *steht dem betheuernden* enke *deutlich gegenüber, doch hört man in Hessen nur dieses, nicht jenes, wie umgedreht* Ickelsamer *neben* nänke *kein* änke *gekannt zu haben scheint. der ihm des wortes deutschheit verdächtigende nasallaut* nk *weist allerdings auf Schwaben, wo heutzutage keine dieser partikeln verzeichnet wird, doch vgl. man* nenz, nünz, nunz *bei* Schmid *s.* 404. *in Thüringen* (Ickelsamer, *gb. bei Rotenburg an der Tauber in Franken, studierte zu Wittenberg) hat sich keine spur entdecken wollen. von* enke *gleich mehr unter* enkede, enken, enket.

ENKEDE, *perspicue, certe, profecto, in Niederdeutschland, doch deuten die hernach anzuführenden formen des verbums* enken *und adj.* enket *auf hochdeutsche betheiligung, und die laute beider mundarten gehen hier zusammen. in* Spangenbergs *altem bruchstück von Susanna heiszt es* 'gar enkete', *ganz genau;* enkede vornemen, *genau vernehmen. Reineke* 521; enkede sein, *genau sehen.* Arnold von Immesen 2054; love enkede, *glaube sicher.* 3892; nome wene du wilt, enkede bi sinen namen. *richtsteig, Hom.* 94, *wo man die var. sehe;*

> mit watere he se drenkede
> an allenthalven unde enkede.
> *Sassenchr. ed. Scheller* 114,

er tränkte, überschwemmte sie mit wasser allenthalben und tüchtig; schedelike schichte der wi uns enkede vordechten. Lappenberg *brem. geschichtsq.* 55; dar stat die jare godes enkede inne. *s.* 63; dat it die biscop uppe deme slote to male enkede (*deutlich*) seen mochte. *s.* 70; dat mach men enkede bewisen. *s.* 117; also dat in deme vesten boke unses stadesbokes enkede bescreven steit. *s.* 154. *der teutonista hat* enkede, *ad punctum, stricte, cinctim, im westfälischen Slennerhinke liest man häufig* enkede, wei enkede, *profecto und in Niederhessen hört man* wissen enkede, fürwar und enkede, enkede un wissen, *daneben* enken *und* enke. *andere nd. mundarten ziehen* enken *vor* (*brem. wb.* 1, 308. Schambach 56^b), *etwa wie* naken *für* naked, nakend *vorkommt, oder ist* enken *gekürzt aus* enkende?, *wie in* Böhmers *Kantzow s.* 52 *steht. auffallend die abwesenheit des worts im nl.*

ENKEL, *m. talus, fuszknöchel, ahd.* anchal *m.,* anchala *f., später* enchil, enchila, *mhd.* enkel *m., nnl.* anklaauw, enklaauw, enkel *m., ags.* ancleov, *engl.* ancle, *altn.* ökull *und* ökli, *beide m., schw. dän.* ankel. *nhd. gar nicht bei* Dasypodius, Frisius, Maaler, *welche dafür* knode *oder* fersine *setzen,* Henisch 882, 51 *hat es. jenes* anklaauw *sieht wie zusammengesetzt aus mit* klaauw *klaue, doch scheiden sich ags.* clav, *engl.* claw *von* cleov *engl.* clew *glomus, sonst liegt auch lat.* ungula, unguis *dem* anchal *nahe. aus* ökull *liesze sich ein goth.* agklus, *gen. pl.* agklivê *folgern. man halte altn.* vödvi *zu ahd.* wado, *goth.* sparva *zu ahd.* sparo. *verwandt dem* anchal, enchil *sein könnte selbst* ancha *occiput, doch ahd.* engi, *goth.* aggvus *müssen aus dem spiel bleiben.*

zwu adern inwendig unter den knorren oder enkelen an beiden füszen sein gut zu lassen den frauen nach der gepurt. *versehung eines menschen. Nürnb.* 1489. 39^b; lasz ir zu adern auf dem rechten arm, zu der lebern oder an dem enkel innen an dem fusz. 84^b;

> nach mir zeuch ich ein dorenstrauch,
> das mich blutrüstig machet auch
> mit scharfen doren meine schenkel,
> füsz, soln, fersen und den enkel. H. Sachs I. 540^c;
>
> auch ewr schenkel
> werden aufbrechen umb den enkel. III. 1, 178^d;
>
> der löwe sprach, heb auf den schenkel,
> wie grosz ist dir geschwoln der enkel? Waldis 1, 32 *s.* 25^a;
>
> eilends hinab in keller lief,
> da stund ein pfütz zum enkel tief. 3, 94 *s.* 192^b,

was ihm Wolgemut 2, 368 *entwendet;*

> er stund in seinen geschnürten schuhen
> bisz an den enkel im blute. Hildebrand *volksl. s.* 9.

s. auch das folgende.

ENKEL, *m. nepos, gleicht sichtbar dem lit.* anukas *bei* Nesselmann 7^b *und dem sl.* vnouk, vnuk, *altpoln.* wnęk (*sprich* wnenk). Miklosich *löst* vnuk *in* unuk *auf und hält dazu skr.* ûna *minor, debilis. nah liegt der gedanke ans vorhergehende* enkel *talus, da verwandtschaftsgrade überhaupt nach gliedern des leibs bemessen zu werden pflegen und gerade ein andrer name des enkels* diehter *auf* diech, *ahd.* dioh *hüfte zu weisen scheint. RA.* 170. *der* sohn *ist dem ahnen gleichsam aus der brust entsprossen, der* enkel *aus schenkel oder knöchel. nun fordert auch die oben aufgestellte form* enenkel *betracht, die nicht allein nepos, sondern wiederum talus ausdrückt, wenn letztere bedeutung nicht ein leicht erklärlicher misverstand ist. man hat dem* enenkel ano *und* ene *zum grund gelegt und dann in* -enkel *die ahd. diminutivbildung* inchili (*gramm.* 3, 681) *gesehen, wie aus* lêwo lêwinchili (*leunculus*) *entspränge aus* ano eninchili; *doch der* enkel *ist kein kleiner vorfahre, sondern ein nachkomme, erst der urenkel ein kleiner enkel, aber* enenkel *hat völlig den sinn von* enkel, *nicht den von* urenkel. *die nordische sprache hat für nepos kein unserm* enkel *entsprechendes wort und verwendet* ökull *nicht so, wol aber braucht sie* eckill *für viduus,* eckja *für vidua, schw.* enka, *dän.* enke, *und dieser allein stehende witwer gemahnt an unsern* enke *famulus, tiro, woraus sich ein bezug von* enkel *nepos auf* enke *famulus ergäbe. hiermit schwände wieder der schein jener diminutivbildung* inchili, *welcher ohnehin auch die verwandtschaft mit* anukas *und* vnuk *widerstreitet. die sprache der sette communi* 106^b *gewährt freilich* anecho *nepos, unterscheidet es jedoch von* enkel *talus.*

Wie das lat. nepos, *it.* nipote *zuweilen den brudersohn bezeichnet, ist dies bei dem buchstäblich entsprechenden franz.* neveu *und unserm* neffe *stets der fall: sie drücken niemals enkel aus.* enkel *und* neffe, enkelin *und* nichte *stehn beide in der absteigenden reihe, an verschiedner stelle.* enkel *aber kann uns nicht den brudersohn, nur den sohnessohn bezeichnen:* doch wöllen etlich, das die selben zwen junge knaben nit Tarquinius kind, sondern seins süns kind, sein enkel gewesen sein. *Livius von* Schöfferlin 17. *dagegen steht* enkel *sowol für nepos als für neptis, man sehe die oben sp.* 483 *unter* enikel *aus* Chmels *Max angezogne stelle;*

> ich bin es selbst, bin Iphigenie,
> des Atreus enkel, Agamemnons tochter. Göthe 9, 20;

überhaupt für nachkomme:

> das musz die chronik einst den enkeln noch erzählen.
> Gellert 1, 117;
>
> vernunft wird unsinn, wolthat plage,
> weh dir, dasz du ein enkel bist! Göthe 12, 97;
>
> nur selten finden auf des enkels brauen
> der ahnen grosze züge sich geschrieben. Schiller ...
>
> die enkel werden ihnen helfer und vielleicht
> der enkel enkel einst ihr starker herr.
> Freytag *Fabier* 24.

bildlich: der gute Albano zeichnete auch dieses entweichen in sein sündenregister ein, gleichsam als enkel seiner teufelskinder (*als die folge seiner eignen schuld*). J. P. *Tit.* 3, 135.

ENKELBOGE, *m. für* ellenboge. Schm. 1, 83.

ENKELCHEN, *n. nepotulus:*

> ohne beschwer wird pflegen der ahn sein enkelchen wachsam,
> und liebkosungen lallt gern mit dem kinde der greis.
> Voss *Tibull* 2, 6, 93.

ENKELDANK, *m.*

> sie sind des enkeldankes werth. Stolberg 1, 99.

ENKELEIN, *n. nepotulus.*

ENKELGESCHLECHT, *n. genus nepotum:*

> auch busze bezahlt uns, welche geziemet
> und dir hinfort auch daure bei kommenden enkelgeschlechtern.
> *Il.* 3, 460.

ENKELIN, *f. neptis:*

> an der wiege der enkelin oder des enkels. Voss.

ENKELKIND, *n. nepos, progenies:*

> für Banquos enkelkinder. Schiller 567^b.

ENKELSOHN, *m.* 1) *pronepos, urenkel.*

2) *posterus, nachkomme:*

> wird dieses freundesbündnis, das wir jetzt
> erneut, auch noch die späten enkelsöhne
> vereinigen? Schiller 469^a;
>
> o spät, bis dir ein enkelsohn,
> gut und weise wie du, trauernd den aschenkrug
> mit cypressen umwindet,
> Füszli, neige dein abend sich!
> Matthisson 61.

ENKELSTOLZ, *m.* wenn wir capitolium und olympia einigermaszen ersetzen sollen, so müssen wir enkelstolz einführen. J. P. *nachdämm.* 88.

ENKELTIEF, *usque ad talum pertingens.*

ENKELTOCHTER, *f.* 1) *proneptis, urenkelin.*

2) *weibliche nachkommenschaft:*

> nicht mehr die feindin seines glaubens, nur
> die enkeltochter seiner könige
> wird er in der bejammerten erblicken. Schiller 437^a.

ENKELWELT, *f. progenies:*

noch von der enkelwelt geschätzt. Gellert ..;
sich, und die enkelwelt
nicht mehr von neid und nähe blinzend
staunt unverwelklicher lichtbekränzung. Voss 3, 76.

ENKELZEIT, *f. posteritas.*

ENKEN, *conspici, apparere? in der alten verdeutschung des gothländischen gesetzes werden die worte des urtextes:* fôru i aina oy viþr Aistland, sum haitir Dagaiþi, oc bygþus þar firir oc gierþu borg aina, sum enn synis (Schlyters *ausg. s.* 95) *so übertragen:* do vůren si an eine ô bi Estland, di is genômet Dagedher, unde bůweten aldar unde machten dar eine borg, di noch geenket ist (*daselbst s.* 163). *dies* geenket *erklärt* Schlyter *s.* 332 *für ein part. von* engen, *coarctare, includere und gewinnt den sinn arx adhuc vallis cincta. allein* geenket *weist auf* enken, *nicht auf* engen, *und das original lehrt, dasz die meinung sei: eine burg die man noch sieht, die noch sichtbar ist. das bestätigt unser adj.* enket, *apparens, conspicuus und die vorhin beigebrachte stelle der Sassenchronik* 114 *lille statt des adv.* enkede *ein verbum* enkede *anzusetzen und neben* drenkede *zu stellen: er überschwemmte und entblöszte die belagerte stadt, stellte sie blosz, machte sie angreifbar, offen, wiewol solche auffassung noch bedenken hat. dieses seltne verbum, drücke es nun intransitives apparere oder transitives detegere, aperire aus, würde nicht allein das adj.* enket, *adv.* enkede, enke *aufklären, sondern liesze sich auch mit* anke *occiput,* enkel *talus, vorragenden, ins auge fallenden theilen des leibs zusammen halten. alle diese wörter ständen sonst ohne wurzel: das sind lauter einfälle, die groszentheils erst durch weitere bestätigung werth erhalten können.*

ENKER, *σφωΐτερος, goth.* iggqar, *ags.* incer, *nur im bairischen volksdialect fortlebend, aber zugleich für ὑμέτερος, vester, goth.* izvar, *nhd.* euer *geltend:*

kumm her Rumpolt und Mareth,
und leicht mir enker hend ied! *fastn. sp. nachl.* 260;

herr Hans, wo habt esz enker schäfle? wo sind enker arme leut? Frey *garteng.* 39. *so auch in Östreich, Kärnten, Tirol.*

ENKER, *m. anchora, anker:* man wirft den enker in. Keisersberg *bilg.* 72^a; warfen bei nacht ihre enker ein. *Livius gedr. bei Rihel* 550.

ENKET, ENKEDE, *conspicuus, certus. die bedeutung apparens ist gewährt durch* Diefenbach 42^c, *der sie dem voc. ex quo latinosaxonicus entnahm; dann durch eine glosse zu Ssp.* 3, 29, 1, *wo es heiszt:* als in de gravescap tu Mulinge und tume Billingishoge wol enkede is = *sich zeigt. in folgenden stellen drückt es aus certus, accuratus:* unde wêt des nên enket beschêt. *Reineke* 1533; eine enkede tit. Arnold von Immesen 3237; up eine enkede tit, binnen einer enkeden tit. *Lübecker beichtbuch von* 1485 *in* Gefkens *beilagen* 125; enkede teken. Detmar 2, 237; enkede warteken. 2, 240. *dies* enket *steht nun, gleich unserm* sicher *und* gewis, *sehr häufig adverbial:*

Reinke wuste enket up dat pas. *Reineke* 1101;
dat ik enket vorstunt bi mi. 2198;
gi wetten enket der werlde stât. 4087;
also dat he nicht enket vornam. 4526;
ik love wol, gi wettent nicht enket: denket. 5299;
dit wêt ik vorware unde enket: denket. 5383;

dat wi dat aller enkedeste (*aufs allergenauste*) mit korten worden hebbet ghescreven. Lappenberg *brem. quellen s.* 55.

Die bisherige ableitung von enket, enkede *aus* enkel, *einzel* (*gramm.* 3, 770) *musz fallen. wie würde dazu der sinn von* enken *apparere, von* enket *apparens passen, wie sich die abwesenheit des* l, *das* t, d *an dessen stelle begreifen? und gesetzt, man wollte auf* einz (*sp.* 348) *zurückgehn, dem* entel ênt *unterlegen, warum entspränge dafür* enk? *die nl. mundart kennt* enkel, *einzel, doch kein* enket, *die nd. hat* entel, *einzel und daneben* enket. *freilich könnte die bedeutung sigillatim, singulatim der von accurate begegnen, nicht aber der von conspicue; wenn* enkede daler, enkede gulden *im sinne von* entele *vorkommt, so kann das spätere mischung sein oder zwischen beiden ausdrücken verschiedenheit eintreten,* enkede daler *sind speciesthaler, keine einzelne.*

ENKLI, *m. talus, was* enkel: und dringen also ein newen morbum inn ander capitel, gleich als wenn ich den enkli in den wein stiesze, schaw, wie reimbt es sich zusammen. Paracelsus *chir. schr.* 630^a, *was besagt diese redensart oder was meint* enkli *sonst?*

ENKLICH, *profecto, was* enke, enkede. *im oberhessischen Busecker thal gebräuchlich. auch die var. zu richst.* 94 *gibt* enklich *neben* entlich, *und wären nicht* enke, enkede, *so liesze sich* endlich (*sp.* 464) *schon vergleichen.*

ENLICH, *avitus, vom ahnen ererbt:* das ist als (*alles*) ir enlich gut. Chmel *Maximilian s.* 447.

ENLICH, *similis,* ähnlich (1, 196) *z. b. in* Mich. Neanders *menschensp.* 8.

ENNE, *m. stultus?* ich spreche hie schier, das könig Heinz von Engelland ein enne were, hat in doch der teufel so gar besessen, das er sich keines anders fleiszigt, denn aus lauterm mutwill der göttlichen majestet wort öffentlich zu lestern und schenden. Luther 2, 157^b. *was bedeutet* enne? *man könnte denken an* ende, *zipfel, wofür das volk verschiedentlich* enne *spricht, doch gebraucht* Luther *selbst nur* ende. Stieler 27 *hat* enne, eune, aune *für* ahne, agen, *palea* (1, 194), ennen *und* scheben *acera, was einen leeren, kernlosen menschen bezeichnen könnte. henneb.* önn *m. agen.* Reinwald 2, 113.

ENNEN, *was* enet, ennet, enten *jenseits.*

ENNERGETHEILT, *quadripartitus, voc. theut.* 1482 g 5^a, *druckfehler für* enver, invier geteilt, *s.* Diefenbach 476^b.

ENNLICH *für* endlich, *fleiszig, arbeitsam:*

ich will arbeiten geren,
ennlich und frümmer weren. Ayrer *fastn.* 152^d.

ENS, *pl. von* ans, *trabs, balke* (1, 432): die (*blinden rosse*) seind nirgends zu gebrauchen, als in die ens, da können sie nirgends anderstwo hinkommen, als wie die andere ros vor ihnen gehen und sie nacher schleppen. Seuter *s.* 145.

ENSBAUM, *m. was* ansbaum (1, 434): wer einen gemarkten ensbaum in den wäldern fället, ist der herschaft verfallen auf gnade, leib und gut. *weisth.* 3, 739.

ENSPIN, *m. verticillus, s.* anspinnl, 465. 466. Henisch 897, 11.

ENT, *untrennbare partikel, von welcher schon* 1, 495 *die rede war und gramm.* 2, 713—716. 808—818. 3, 255. 4, 792. 793 *ausführlicher gehandelt ist. sie hängt nicht nur mit mehrern fremden, uralten partikeln, sondern auch noch lebendig mit unserm* ende, *dem vorstehenden, entgegenstehenden, zusammen. vor dem nomen behauptete sich die volle form* ant, *z. b.* antlitz, antwort *und in dem aus* andbaht *verstümmelten* amt; *vor dem verbum trat schon ahd. die verdünnung* int *ein, und was mehr schadete, dies* int *wurde vor anstoszenden consonanten zu bloszem* in *und mischte sich mit der ganz verschiednen partikel* in. *ebenso verhalten sich* ent *und* en *in der mhd. verbalcomposition. nhd. hat solches* en *wieder aufgehört und ist dem ursprünglichen* ent *gewichen, mit ausnahme jedoch der aus* entf *hervorgegangnen* empf. *wo im verbum* ant *vortritt, z. b. in* antworten, *liegt immer schon ein zusammengesetztes nomen* (antwort) *unter. fehlerhaftes* ent *für* en, in *hat sich in* entzwei *und* entgegen *eingedrängt, liegt auch dem* empor = entpor *für* enbor *zum grunde.*

Ent *bleibt entweder positiv oder wird negativ.*

1) *es drückt gelindes gegen und wider aus, ohne den im verbum liegenden begrif aufzuheben. so heiszt* entgelten *beinahe was* gelten: du sollst es mir entgelten, *bezahlen, wie* gelten. bästen *oder* besten *ist glubere,* entbästen *dasselbe;* blecken, blöszen *was* entblecken, entblöszen; *neben mhd.* gellen *taucht die lesart* engellen *auf.* richten *ist recht, richtig machen,* entrichten *dasselbe.* entlassen, *loslassen liegt schon in* lassen, entnackten *denudare schon in* nackten *nudare und eine menge solcher fälle zählt der verfolg auf.* entnehmen *kann gleichviel sein mit* nehmen, *obschon es das davon, entgegen schon hervorhebt.* enthalten *continere begegnet dem* halten *tenere:* das fasz enthält *oder* hält zehn eimer. *die einfachen verba sind fühlbar sinnlicher und mit dem* ent *tritt irgend eine abstraction hinzu.*

2) ent *wird inchoativ und drückt beginnen aus, was sonst auch durch* an, er *oder* auf *bezeichnet werden kann:* die pflanze entblüht, *blüht auf, erblüht,* das feuer entbrennt, das laub entspringt, entsprieszt, der dieb ist entsprungen, entlaufen, die frau empfängt, *concipit,* das kind entschläft, *schläft ein,* die flamme entzünden, *anzünden,* der geist empfindet, *fühlt. häufig haben verba dieser bedeutung einen dat. bei sich:* das laub entsprieszt dem ast, der dieb entspringt dem kerker, der stein entrollt dem berge, die flamme entsprüht den kohlen, der vogel entflog dem käfich, der kranke ist dem tod entgangen, entronnen, der stein entfuhr

seiner hand, ihm entfuhr ein seufzer. *einigemal kommen diese und die folgende bedeutung in demselben worte vor, z. b. in* entblühen.

3) ent *drückt aus ab, davon, los, weg und wird ganz privativ, das gegentheil von* be: entdecken, enthüllen *ist aufdecken,* entkleiden *auskleiden,* entgürten *losgürten,* entschuhen *ausschuhen,* entbinden *losbinden,* entwafnen, *der waffen berauben,* entkräften *die kraft benehmen,* entladen, *abladen, ausladen, gegensatz von* beladen, entsagen *absagen, widersagen, lossagen,* entschlieszen, *aufschlieszen,* entweihen, entheiligen, *die weihe aufheben.*

4) *solche* ent *können verba aus subst. zeugen, ohne dasz ihnen das einfache verbum entspricht, man sagt* entblättern, entgeistern, entvölkern *wie* beblättern, begeistern, bevölkern; blättern *kommt vor, nicht aber* geistern, völkern. *dem* entleiben, entwölken *steht zur seite* beleiben, bewölken, *kein einfaches* leiben, *doch* wölken. *ähnlich dem* be *in* bevatern, bethalern, beliebreichen (1, 1203) *gilt ein* entalinen, entjungfern, entbären.

5) Voss *hat eine gute zahl solcher verba mit* ent *gebraucht oder versucht, was ihm von* Schlegel (*charakteristiken* 2, 159—161), *doch meistens ungründlich und unberechtigt, vorgehalten wird. nur wenige lassen sich aus früheren schriftstellern nicht bestätigen.*

6) *composita mit* ent *haben den vortheil, dasz sie im part. praet. kein* ge *anhängen, wie die mit trennbarem* an, aus *thun müssen; den dichtern ist daher* entflogen *oft willkommen statt* fortgeflogen, ausgeflogen *oder* entfragt *bequemer als* abgefragt.

7) *unserm* ent *zur seite steht goth.* und, unþa, *ags.* od, un (unbindan, untigean), *engl.* un (unbind, untie), *nnl.* ont, *schw. dän.* und. *die nnl. sprache ist weit reicher als unsere an solchen zusammensetzungen mit* ont.

ENTÄCHZEN, *ab imo duci:*

des orcus dampfgestaden
entächzte wehgeheul. Kosegarten.

ENTADELN, *nobilitatis honore privare, dehonestare, herabsetzen, nnl.* ontadelen: entadelte, knechtische seelen. Wieland 16, 133;

arbeiten darf er nicht, er würde sich entadeln.
Haller 111 (123);

wenn wir andern ehre geben,
müssen wir uns selbst entadeln. Göthe 5, 95;

schon hatte Eva vom versucher jene vergifteten gährungsstoffe empfangen, durch welche die herlichen anlagen und gefühle, die der urheber des lebens zu so viel besserem zwecke bestimmt hatte, für immer entadelt wurden. 46, 223;

das entweihte gefühl ist nicht mehr stimme der götter,
und das orakel verstummt in der entadelten brust.
Schiller 87^b;

liebe ist das wuchernde arcan, den entadelten könig des goldes aus dem unscheinbaren kalke wiederherzustellen. 756^b;

damals liesz in das joch kein tapferer stier sich entadeln,
nicht mit gebändigtem maul knirscht in die zügel das ros.
Voss *Tibull* 1, 4, 41.

s. entedeln.

ENTADELUNG, *f.* fern sei und bleibe doch von würdigen deutschen gelehrten diese entadelung ihrer erlauchten namen. Fichte *über die franz. rev.* 262.

ENTÄDERN, *venas, nervos excidere, entnerven:* wie trunkenhait ainen menschen ganz entäderet, das er onmechtig swach wirt. Keisersberg *siben scheiden* ff 4^a; die Juden entädern das geschächtete vieh; kein hinderteil essen sie on entädert, darumb das der engel dem Jacob sein schenkel verrenkt hat. welch ader man nemen sol, davon haben sie ein grosz buch; wie si ihr vihe metzigen und entädern. Frank *weltb.* 151^b; also mag man das ganz leiden Petri und Pauli entederen, so man ihnen gnauw will nachsehen. *chron.* 262^b; himmeln, er hat sich entäderet (*umgebracht*)! *Niobe singspiel. München* 1688 *s.* 87; man musz Thebe überfallen und den Amphion entäderen. *s.* 19;

wen strengen richters spruch zur langen qual verteilt,
sein leben kümmerlich mit ach und weh zu rädern,
dem darf kein zuchthaus nicht der kräfte mark entädern,
nicht schürfen, steinschnitt nicht, und wenn er eisen feilt.
Stielers *sprachschatz; vorrede.*

s. ausädern 1, 825, beädern 1, 1206, durchädern 2, 1582.

ENTÄHNLICHEN, *dissimile esse, aufhören zu gleichen:*

schweiget von dem, was die kunst gebar. die vergleichung entähnlicht
durch ihr heiteres. Klopstock 2, 164.

ENTALINEN, *Alinam exuere, die Aline ablegen, bei seite legen:*

sie liesz sich ihren hofornat
durch eine traute zofe bringen,
sie entalinte sich. Bürger 109^a.

ENTANSELMISIEREN: aber mein guter vater, so geschwind sie sich anselmisiert haben, werden sie sich auch wieder entanselmisieren müssen. Lessing 1, 500.

ENTARMEN, *amputare brachium, rapere ex amplexibus.* Stieler 54.

ENTARMEN, *ab egestate traducere.* Stieler 57.

ENTARTEN, *degenerare, ausarten, aus der art schlagen,* Stieler 59, *nnl.* ontaarden, *vgl.* unarten:

1) der stamm entartet, *verdirbt;* eine entartete mutter, *nnl.* ontaarde moeder;

entartet, Romulus enkel, und gleicht
bei dem wollustmahle dem thier! Klopstock 8, 98;

sie entarten nicht, sie gehen aus. Stolberg 9, 285;

wenn die liebe die nemliche ist, wie könnten ihre kinder entarten? Schiller 112^a.

2) in *etwas:* die natürliche grazie der stellung entartet in eine beugung, als ob er sich ein kleid wollte anmessen lassen. Schiller 699^b.

3) zu *etwas:* dieses streben entartete zu geheimniskrämerei. Beckers *weltg.* 12, 16.

4) sich entarten: wie die gute speise in einem verdorbenen magen von ihrer guten eigenschaft sich entartet und in ungesunden, schädlichen saft verändert. Butschky *Patm.* 733.

ENTÄSTEN, *ramis privare:* eine herliche buche, entblättert, entästet, mit geborstener rinde. Göthe 39, 266. *s.* abästen, ausästen.

ENTATHMEN, *nnl.* ontademen,

1) *transitiv auszer athem bringen, exanimare:*

wer bist du, dasz durch saat und forst
das hurrah deiner jagd mich treibt,
entathmet wie das wild? Bürger 20^a;

der zephyr erquickt entathmete busen ...;

allein ermattet sind
von streiten deine glieder, oder furcht
beklemmet und entathmet dich. 168^a.

2) *intransitiv, auszer athem kommen:*

zum entathmen, zum ersticken. Göthe 41, 200.

3) *emanare, entströmen:*

und mir entathmet die wonne wie blitz, die gewölke durchschlänglend. Voss 2, 266.

ENTÄUGEN, *caecare, oculis privare, nnl.* ontoogen:

o weib so gar verblendet,
so gar von lieb entäugt. Spee *trutzn.* 57 (54).

einen entäugen, *ihm die augen ausstechen.*

ENTÄUSZERN, *alienare, entfremden,*

1) *veräuszern, von sich geben, wegbringen, entfernen:* also ist es mir mit ewrem herren widerfahren, welchen das glück immerdar von mir absentiert und enteuszert. *Amadis* 157; dasz ich etwas sag, welchs so gar von der warheit enteuszert (*ist*). 202; weil durch sein hülf ich die freud, von deren ich jetzt genzlich enteuszert (*bin*), wider zu überkommen verhof. 262; so waren sie doch von allen andern gedanken so gar enteuszert, dasz sie der zeit nicht achtung geben. 363; mundre uns auf und uns nicht thu enteuszern immerdar so lange. Melissus *ps.* T 3^a; er (*Moses*) musz es (*das volk*) wieder in die menschenrechte einsetzen, die es entäuszert hat. Schiller 1017^b; ein theil der absoluten totalität wird entäuszert, wird gesetzt als nicht (*sc. vom ich*) gesetzt. Fichte *grundl. der w. l.* 105; habe ich nun das ich vollkommen entäuszert durch denken aus der unmittelbaren innern anschauung heraus und in die region der äuszern wahrnehmung gestellt. *thats. des bewusts.* 91; in so fern ist das ich nicht entäuszert (*nicht herausgetreten aus dem innern in das äuszere*). *ebenda;* factisch blieb das sein sich selber entäuszert. *nachgel. werke* 2, 274.

2) sich entäuszern, *sich begeben:* dieweil die zeit, in der wir uns von hinnen entäuszern sollen, genzlich nicht bestimpt noch limitiert. *Amadis* 384; des trunkes habe ich mich gänzlich entäuszert (*a potu abstinui*). Schweinichen 2, 230; wie man sich dieses und jenes enteuszern musz. *pers. baumg.* 2, 1;

die einigkeit, o herr, der grund zu hohen häusern,
musz auszen nimmer euch noch innen sich enteuszern.
Logau 3, 144, 45;

was hat doch meinen schäfer bewogen von mir sich zu entäuszern? Sigm. v. Birken *Margaris* 207; es sei gut, sich von den erhöheten freunden zu enteuszern. Butschky *Patm.* 419; ihrer vil lassen ihnen aus dem vergüldenen becher der vergänglichen lüsten diser welt schenken, davon sich aber enteuszert dein br. *kanzlei* 637; sein entschlusz sich der welt zu entäuszern. Hagedorn 2, 4; er war doch noch lange nicht alt genug, um sich der welt ganz zu entäuszern. Wieland 3, 213; ich entäuszere mich dieser feder, ich setze das dintenfasz bei seite. Göthe 14, 99; eines gemüths, das sich doch zuletzt derselben (*seiner wünsche und hofnungen*) auf ewig entäuszern musz. 14, 179; indem er sich entschlieszt, die für ihn allzusehr verflochtene landwirtschaftliche besorgung aufzugeben und sich des einige jahre frohgenossenen grundbebesitzes zu entäuszern. 32, 259; genug, sie (*die sich den weiberrollen widmenden jungen männer*) suchen sich ihres eignen geschlechts so viel als möglich ist zu entäuszern. 38, 176; die maxime des geizes, wobei man sich blosz den besitz zum zwecke macht und sich des genusses entäuszert. Kant 5, 265; weil dies eben ein sichentäuszern ist. Fichte *thats. des b.* 112; nun also, wenn ihr dieses sohnes euch entäuszertet. Schiller 104ᵇ;

der um der freunde willen
sich seines rechtes selbst entäuszern mag. Tieck 3, 465.

ENTÄUSZERUNG, *f. alienatio:* des geldes enteuszerung. *gespenst* 59; sie haben sich oft begnügt, Thucydidis einzelne versicherungen zu übersetzen und die verantwortung für die richtigkeit der ganzen begebenheit ihm selbst überlassen. eine entäuszerung, die so gar unbillig nicht sein würde, wenn nicht *u. s. w.* Heilmanns *vorr. zu Thuc. s.* 9; und dann die entäuszerung (*entsagung*)! wenn ich trockne handlungsarbeiten thun sollte, fielen mir gelehrte gedanken, charactere und plane zu romanen und schauspielen ein. aber ich widerstand. Göckingks *leben Friedr. Nicolais s.* 15;

dasz dir die mutterpflicht entäuszerung
der hoheit auferlegt. Gotter 2, 218;

entäuszerung der menschheit durch mönchische zucht. Schlosser *weltg.* 4, 439; der begrif consumti fructus ist nicht auf das eigentliche verzehren beschränkt, sondern umfaszt auch jede anderweitige entäuszerung. Göschen *vorlesungen* 1, 240.

ENTBAN, *invideo, invidet, überbleibsel der uralten anomalie, wie sie auch hin und wieder in* erban, gan *und* vergan, *namentlich bei* Frank, Waldis *und* Rollenhagen *auftritt; doch scheint* entban *ein fehler oder irrthum für* enban *oder* erban: nit das uns gott deren (*der schrift*) verstand entban. Frank *verbütschiert buch* 1559 *vorr.* 2ᵃ *und öfter. später aufhörend. wie wir heute* gönne gönnt, misgönne misgönnt, vergönne vergönnt *sagen, würde auch* entbönne entbönnt, erbönne erbönnt *entsprungen sein, doch begegnen sie ebenso wenig. tadelhaft bildet derselbe* Frank *die dritte person auf* entbant (*wie in einer gleich folgenden stelle* weiszt) *und den inf. auf* entbannen: es ist kein teufelskind oder unglaubiger, der sich den zoren überwinden läszt ausz neidischem herzen, das er sein brůder gern in einem löffel ertrenkt und entbant (*misgönnt*), das ihm die sonn scheint. *paradoxa* 83ᵃ; und haltens für ein grosze thorheit, das man küwe und ros etwa umb gelt zůbringt, und disz gůt, so er nit zů brauchen weiszt, ausz eigner lieb andern will aufhalten, verlegen und entbannen (*misgönnen*). *weltb.* 84ᵇ. *s.* empan *sp.* 420 *und* entgunden, engunden *bei* Diefenbach 306ᶜ.

ENTBANGEN, ENTBÄNGEN, *vacuum reddere a timore.* Stieler 92.

ENTBAR, *sursum, empor:* da nu Reinhart durch die fröner in Rein geworfen was worden, sein leichnam ging nicht zů grund, sonder bleib entbar schwimmen. *Aimon* F 3ᵇ; disz ist ein heiliger leichnam, gott will in nit verloren haben, sehent ir nit, wie die fisch durch die kraft gottes in entbar halten? *daselbst. s.* entpor, entpfor.

ENTBARBARUNG, *f. absolutio a barbarie:* dadurch bringt es diese sprache doch wol nicht weit in der entbarbarung. Klopstock *gramm. gespr. s.* 231.

ENTBAREN, *denudare, detegere, entblöszen, entdecken, mhd.* enbarn (*wb.* 1, 141ᵇ. 142ᵃ):

ein man von sechzig jaren
sol amorschaft vermeiden,
mein peicht muesz ich entparen,
das ich darumb trag ein inichs leiden.
Pöterich *bei Haupt* 6, 36;

Noe der begunde nach der sintflute sinen wingarten ze buwen. do er des wines gedrank, do wart er entwelmet da von, daz er ne wesse waz er tet unde enbærte sich. Mone *anz.* 8, 514. *in der ersten stelle scheint* entpâren, *in der zweiten* enbæren *für* enbaren *eingetreten.*

ENTBÄREN, *s.* entbehren.

ENTBÄREN, *ex urso hominem facere:* ein häszlicher, unfreundlicher bär bin ich diesen winter über gewesen. seitdem der frühling wieder angefangen hat, mich etwas zu entbären, kann ich doch etwas mehr in articulierten menschentönen reden. Bürger 482ᵃ.

ENTBÄSTEN, *deglubere, decorticare.* Dasypodius 303ᵇ: man můsz in (*den hasen*) straifen oder entbästen, als die jäger thůnd. Keisersberg *has im pf.* Cc 3ᵃ; wenn man einen hasen ströuft oder entbestet, so gat es wol von statt, aber so man an den kopf kompt, so will er nit fürt. *postille* 2, 113.

ENTBAUCHEN, *disseccare, aufschlitzen:*

allein, wann auf dem Harz, nun lang genug gequält,
ein aufgebrachtes schwein zuletzt den tod erwählt,
die dicken borsten sträubt, die starken waffen wetzet
und wütend übern schwarm entbauchter hunde setzet.
Haller 76 (84).

auch Wieland 19, 342 *hat* entbaucht.

ENTBEBEN, *tremule elabi, excidere, entzittern, erst nach* 1750 *gebildet:*

mit seiner purpurfarbe wehn
kam sieg auf unser heer,
dem feind, kaum hat er ihn gesehn,
entbebte schwert und sper. Hölty 227, 8;

mancher leise wunsch entbebte
seufzend meiner brust. Stolberg 1, 233;

allen entbebet dir,
Here, ein schmachtender blick. 4, 62;

dasz thränen mir entbeben. Schubart 1, ...;

herzen, die gen himmel sich erheben,
thränen, die dem auge still entbeben. Matthisson *ged.* 5;

Hektor erscheint,
und wo er stürzt, da entbebst nicht du allein ihm. Voss.

ENTBEHREN [entberen], *carere, mangeln, ermangeln, entraten, ahd.* inpëran (Graff 3, 145), *mhd.* enbërn (*wb.* 1, 155ᵃ), *nnl.* ontberen, *schw.* umbära, *vgl.* undvara, *dän.* undväre. *kein ags.* odbëran. Luther *und mehrere schreiben* empern, *nur weish. Sal.* 17, 9 *steht* entbern; *alle älteren aber halten noch das mhd. starke verbum fest, praes.* enbir, *praet.* enbar, *part.* enborn, *erst im* 17 *jh. mag* entbehre, entbehrte, entbehrt *aufkommen, wie nl.* ontbeerde, ontbeerd. *auffällt, dasz* Dasypodius, Frisius, Maaler, Henisch *das wort überall nicht haben,* Stieler *schreibt* entbären, *stellt aber nur den inf. auf,* Denzler entbähren. *im voc. theut.* 1482 g 2ᵃ *ist* embern, g 4ᵃ enperen. Keisersberg, Schwarzenberg *und andere gebrauchen es oft. dem volk in der Schweiz, in Schwaben, Baiern scheint es ungewöhnlich.*

so die form, schwieriger die bedeutung. beren *ist ferre, tragen,* entberen *wäre wörtlich auferre, enttragen, doch der* entbehrende *enträgt nicht, nimmt sich nicht, es wird, ist ihm enttragen, genommen, ihm entgeht.* entbehren *musz also aus einem intransitiven sinn der wurzel entspringen. fasse man* behren *als bei sich tragen, an sich tragen, haben, so wird* entbehren *nicht mehr an sich tragen, nicht mehr haben, nicht haben, mangeln, ungefähr wie* rathen *bedeutet walten,* entrathen *nicht mehr walten, mangeln.* Beneckes *ansicht, das mhd.* enbërn *sei völlig verschieden vom nhd.* entbehren *scheint unbegründet, beide gewähren denselben sinn und die erlöschende starke flexion ändert darin, wie sonst in vielen fällen, nichts. intransitiv steht das verbum entweder ohne casus oder mit dem gen. der sache, allmälich fand sich auch ein transitiv mit dem acc. ein. das verbum pflegt von adverbien wie* leicht, gern, viel, ganz *und* gar, *oder* schwer, ungern, kaum, wenig *begleitet zu sein.* entbehren *hat immer bezug auf den entbehrenden,* mangeln *und* fehlen *stehn allgemeiner, die ausdrücke* es mangelt, fehlt geld *werden mit* ich entbehre geldes *erst durch ein zugefügtes* mir *gleichbedeutend.* missen, vermissen *ist auch carere, geht aber auf ein verlornes, bestimmt gesuchtes.* darben *und* bedürfen *sind egere, indigere, d. h. bezeichnen noth, die im bloszen* entbehren *und* nicht haben *unenthalten ist, sehnsucht und leid kann darin liegen.* Alberus *hat folgenden artikel:* careo, egeo, indigeo, vaco, ich emper, mangel, leid armut, ich darb, bedarf, mir feelt, mangelt, hab nit, ich kans empern, possum carere.

1) entbehren *zuweilen ohne casus, der sich doch leicht hinzu denkt:*

ein kräi ist uszgeflogen
dem steinbock in sin land.
kräi, du hettest wol emborn (*es unterlassen*),
werest bliben in dinem nest. Körners *hist. volksl.* 35;

freude! da stehts, ein geniuswerk, und mir ist doch
etwas nicht da. ich entbehre. Klopstock 2, 40;

entbehren sollst du, sollst entbehren!
das ist der ewige gesang,
der jedem an die ohren klingt. Göthe 12, 80.

2) *mit persönlichem gen. schon könig Heinrich:*

swër nu disiu liet singe vor ir,
dër ich sô gar unsenfteclich enbir,
ëȥ sî wîb oder man, dër habe si gegrüeȥet von mir.
MS. 1, 1ᵃ;

jon weiȥ ich niht ein ende,
wie lange ich dîn enbir. Walth. 89 28;

ich dîn unsanft enbir. *GA.* 2, 279;

waȥ sol ich, swenn ich dîn enbir? *Iw.* 1466.

nhd. seind gott willkomen, Danhauser,
ich hab eur lang emboren. Uhland 765;

man kan ir in der stad nicht emperen. *Sirach* 38, 36; ist doch kein dorf so klein, das eins schreibers emperen künde. Luthers *vorr. zu Menii occon. christ.* 1529 a 3ᵃ;

der weiber und des weins auf ewig zu entbehren.
Wieland 5, 183;

sie (*die sitte*) heischt, dasz deine andern töchter in
Mycen der mutter länger nicht entbehren. Schiller 223ᵃ.

3) *mit sächlichem gen.*

dër andern bet ich wol enbær. Hebel. 4, 851;

doch so ain arzt lang practiciert,
der kunst und frümkait nit entpirt. Schwarzenberg 137, 1;

geiz und hoffart ist mein begir,
drüm raubs und brands ich nit empir. 146, 1;

al gründ erzölen nach der leng
gepraucheter wort ain grosze meng.
aus hailger schrift der ich empir,
hör mich darin vergangen schier. 154, 2;

wer groszer laster nit entbirt.
des schand und straf untödlich wirt. 158, 1;

es dunkt mich nit gûte noch bewerte münz sin, widerwertigkeit und liden zû haben, ich enbir sin wol. Keisersberg *bilg.* 82ᵃ; da die thier unter sie furen und die schlangen mit haufen so zischten, das sie auch in die luft, welcher sie doch nicht entberen konden, nicht gern sahen. *weish. Sal.* 17, 9; man solte fasten und alle übung dahin richten, das sie den alten Adam, die sündliche natur drückten und geweneten zu empern alles des, das diesem leben lustig ist. Luther 1, 186ᵇ; wenn wir krank sind oder der eines (*unius*) emperen müssen. 5, 44ᵇ; wenn wir solten der luft eines vaterunser lang emperen. *ebenda;* dasz man dem so wider eingesetzt bedenkzeit geben und in zufriden lassen sol, so lang er des seinens (*segnens*) entborn hat. Nigrinus *papist. inquisition s.* 118; sie solten es (*ejus*) lieber emporen haben, denn es was in keinem guten geschehen. Agricola *spr. wörter n°* 488;

wenn jemand will zu viel begern,
der musz darnach auch des empern,
das ihm zuvor gott hat beschert. Alberus *Esop* 19ᵃ;

als sies nun wolten nicht empern,
da gab ihn Jupiter ein herrn. 21ᵃ;

mit nichten soltu dich beschwern,
dein obrigkeit herzlich zu ehrn,
man kan ir warlich nit empern. 33ᵃ;

ja sag ich dir, es möcht vielleicht,
du werst gestorben ungebeicht,
damit der absolutz entborn,
so werst mit leib und seel verlorn. Waldis 4, 1 *bl.* 207ᵃ;

dasz ich jetz musz entpären
der lieben gegenwart, des huldgesprächs, der lären (*belehrungen*). Rompler 81;

wir können vieler ding entbehren
und dies und jenes nicht begehren,
doch werden wenig männer sein,
die weiber hassen und den wein. Hagedorn 3, 102;

ein geschenk, dessen sie besser hätten entbehren mögen. Wieland 15, 13.

4) *allmälich schlich statt des gen. der persönliche wie sächliche acc. ein, wodurch das verbum transitiv wurde und den sinn von missen, vermissen, verlieren, sich nehmen lassen empfieng:* denn alles was ir verlieret oder emperen müszt umb des evangelii willen, das ist stracks gott selber in seiner person geopfert und gegeben. Luther 6, 16ᵃ; das er lieber hundert gülden (*was doch auch ein gen. pl. sein könnte*) emporen hätte. Mich. Neander *menschensp.* 47ᵃ; ardelio, ein fürwitziger, unruwiger mensch, der vil auszrichten wil, das (*zu thun*) er doch kein befelh hat und man wol entpern künd. Alberus;

andre völlen (*füllen*), sich entleeren,
lohnen, doch den dienst entberen,
immer geben, nimmer nemen,
nimmer lachen, immer grämen. Logau 1, 65, 61;

ja, eh ich diesen rein entbehre,
so meid ich lieber gut und land. Gellert 1, 70;

geniesze was dir gott beschieden,
entbehre gern was du nicht hast,
ein jeder stand hat seinen frieden,
ein jeder stand auch seine last. 2, 135;

wir alle sprechen gern,
und frauenzimmer, meine herrn,
sind ganz und gar nicht da, die sprache zu entbehren.
Joh. Benj. Michaelis *im alm. der d. musen* 1771 *s.* 3;

doch, Doris, weil ich dich niemals entbehren lerne,
so straf ich manchesmal des trägen schicksals schlusz.
Rost *schäferged. s.* 65;

der fürstentochter eitlen überflusz
froh zu entbehren. Gotter 1, 3;

die arme schlingen um den liebsten hals
des armen flüchtlings, ach, des lang entbehrten!
Schiller 237ᵃ;

schon lange zeit entbehr ich im gefängnis
der kirche trost, der sacramente wolthat. 407ᵃ;

fürwahr ein groszes glück, das man entbehren könnte.
Göthe 7, 5;

begegn ihm, dasz er glaubt, du könntest ihn entbehren. 7, 9.

5) *selten erscheint ein reflexives* sich entbehren *im sinne von sich verstecken, sich wegthun, entfernen, also deutlich entragen:* auf solches haben sie ein process angefangen mit beten, fasten und die leut beschworen, da hat sich der teufel gleich entboren, als sei er hinweg, und aber es ist nicht. Paracelsus 2, 264ᵇ. *dieser merkwürdigen bedeutung gedenkt auch* Adelung *als einer oberdeutschen, ohne beleg.*

ENTBEHRLICH, *superfluus, quo carere possumus:* ein entbehrlicher mensch; ausländische gewürze sind entbehrlich; eine entbehrliche, unentbehrliche ausgabe; geld ist dazu unentbehrlich; er hat sich selbst entbehrlich gemacht, *man bedarf seiner nicht.*

ENTBEHRLICHKEIT, *f.*

ENTBEHRUNG, *f. inopia:* entbehrungen aller art traten ihm in der fremde entgegen; mit kummer und entbehrung. Göthe 20, 96.

ENTBEHRUNGSKUNST, *f. die kunst entbehren zu können.*

ENTBEHRUNGSVOLL: die see ist seine stürmende entbehrungsvolle heimat. *Dyanasore* 5, 330.

ENTBEISZEN, *edere, eigentlich mordere, beiszen, das goth.* andbeitan *kommt nur abstract vor als schelten, increpare, wie auch lat.* mordere *mit worten anfallen bedeutet. doch das ahd.* inpiȥan, *mhd.* enbîȥen, *nnl.* ontbijten *ist sinnliches edere, gustare, das ags.* onbîtan *scheint* anbeiszen *und beide wörter lägen sich ganz verwandt. nhd. begegnet* entbeiszen *nur selten und erlischt endlich ganz:* kompt der ammiral morgen, so soll er on streit nit hinnen scheiden, wann ich wil nit essens entbeiszen, er sei dann uberwunden. *Aimon* C 4ᵃ; weil sie den tag und die nacht nie essins entpissen hatten. Roth *thür. chr. bei* Frisch 1, 79ᵇ;

hab kein menschliche speis entbissen. H. Sachs III. 2, 51ᵈ.

ENTBESTEN, *s.* entbästen.

ENTBIETEN, *imperare, mandare, ahd.* inpiotan, *mhd.* enbieten, *nnl.* ontbieden.

1) *einem etwas melden, sagen lassen, zu wissen thun, zumal in der gruszformel:*

mhd. hie enbiutet liep ein ander liep. *Parz.* 55, 21;

dir enbiutet minne unde gruoȥ
min lip. 76, 23;

iu inbiutet den dienest sin,
richer kunic, meister Bendin. *Reinh.* 1873;

es sind bei inen zweene, durch dieselbigen kanst du mir entbieten, was du hören wirst. 2 *Sam.* 15, 36; der könig Alexander entbeut seinem bruder Jonathe seinen grusz. 1 *Macc.* 10, 18; der könig Demetrius entbeut seinem bruder Jonathe und dem jüdischen volk seinen grusz. 11, 30; 'hör hieher, wa kumstu von Koldingen? was entbüt uns dann der winter?' Ulenspiegel sprach 'der wil euch nit entbieten, er wil euch selber ansprechen'. *Eulensp. hist.* 16 *s.* 22; 'wilt dem von Bach nichts entbieten? diser geht hin den Schwelkendarm zu waschen'. *Garg.* 100ᵃ; und hat mir solchs Euphrates selbst entbotten. *buch der liebe* 217, 4; Hydaspes entbeut seiner lieben Persina alle freude, 'du solt wissen, dasz wir die Persen uberwunden haben'. 222, 3; dem allergütigsten könig entbeut Oroondates, des groszen königs oberster feldherr, sein untertheinigen dienst. 228, 1; damit Reinhart im entbieten möcht, wie es um Philomena stünde. 255, 2; ich wil, sobald ich immer in Portugal komme, euch entbieten, wie es umb mich stehe. 256, 1; doch sag ich nicht, dasz man unterwegen sol lassen, den leuten zucht und ehre zu entbieten. 291, 3;

wir lassen dem abt von St. Gallen entbieten,
Hans Bendix soll ihm nicht die schafe mehr hüten.
Bürger 67^b;

der könig wollte mir
wahrscheinlich nicht durch sie entbieten lassen,
was sie mir sagen werden. Schiller 281^b;

was bringt er uns vom grafen Thurn? 'der graf entbietet dir,
er hab den schwedschen canzler aufgesucht'. 339^b;

mit feinheit und verstellter lieb erschleichen,
was er in rührung mir schon halb entbot. Tieck 3, 47;

dasz ich den jungen Ferdinand hier vermisse, der uns auch in der stadt seine dienste nicht entboten hat. *ges. nov.* 4, 356. *wenn ein höherer und vorgesetzter* entbietet *heiszt das natürlich befehlen und gebieten:* alles was du deinem knecht entboten hast, wil ich thun. 1 *kön.* 20, 9; und die eltesten theten wie inen Isabel entboten hatte. 21, 11; und entbot den klegern auch, das sie fur dir sagten, was sie wider in hetten. *apostelg.* 23, 30. *das blosze* entbieten *wurde verschiedentlich auch in* zuentbieten *verstärkt:* da entbotten wir in zů (*riefen wir ihnen fragend zu*), von wannen sie schiften und wer sie weren? da antwort ir hauptmann, er wer ein mor. Frank *weltb.* 218^b; dasz es gefärlich viel über land zu schreiben, maszen ihme neulich einer zuentbieten lassen, sobald er den herren ansichtig würde, solle er ihme seinen eigenen brief fressen müssen. Butschky *kanzl.* 63.

2) einen entbieten, *herbeirufen, zu sich befehlen:* woselbst der markgraf eine ansehnliche schule gestiftet und dahin die fähigste ingenia entboten und aufgesuchet. Brandts *ber. von Taubmann s.* 18; churfürst Christianus und herzog Friedrich Wilhelm haben gar gerne Taubmann um sich gesehen und ihn oft nach Dresden entbieten lassen. *s.* 45;

dank,
dasz du, mein könig, mich zu dir entbotest. Klopstock 9, 144;

er, der himmel und erde in ewigen kreisen herum rollt,
selber entbeut er mich her, dir den heiligen willen zu melden.
Bürger 248^a;

wenn zum verhör dich der tyrann entbietet. Gotter 2, 80;

bis sie (*die todten*) zu neuem leben einst erwarmen,
wann sie der morgenruf vor gott entboten.
Lenau *neuere ged.* 157;

so sammeln sich die schwalben auf den dächern,
enteilend ihren gastlichen gemächern,
wenn übers meer der süden sie entboten. 247.

3) sich entbieten, *sich anbieten, offerre se:* hab ich ganz bescheiden nicht anders gesagt, denn ich wölle das weisen und war machen aus seinen worten und aus dem, das die notarien aufgeschrieben haben, entbot mich deshalb auf die herrn (*berief mich auf ihr protocoll*). Luther 1, 160^a; darumb ich allen arzten rath, hüten euch vor den kranken, die sich herberg und der speis bei ihnen entbieten (*die den ärzten herberge und kost anbieten*). Paracelsus *chir. schr.* 627^a;

als Aster, den man dort den besten schützen hiesz,
sich diesem könige zum dienst entbieten liesz.
Hagedorn 2, 59;

sich ihm zur führerin zu entbieten. Herder 15, 14.

4) *zuweilen steht auch* entbieten, *ohne beigefügten casus, für anbieten oder erbieten:*

ich nahte mich ihm mit entzücken, dankte,
erhob, entbot, beschwor, nur einmal noch
die fromme kreatur zu sehen, die
nicht ruhen könne, bis sie ihren dank
zu seinen füszen ausgeweinet. Lessing 2, 196.

ENTBIETUNG, *f. mandatum:* sie thäte sich gegen herzog Heinrich der entbietung bedanken. Schweinichen 1, 355.

ENTBILDEN, *deformare, wie das lat. wort doppelsinnig,*

1) *formare, gestalten:*

wo sich des vatern geist im sohn entbilden kann.
Dan. v. Czepko *auf Sev. Fuchs.*

2) *die gestalt auflösen:*

düfte ... wie sie sich bilden und entbilden. Brockes 5, 381.

ENTBILDERN, *imaginibus nudare:*

den baum der phantasie entbildert
nun des verstandes kalte hand. Rückert 138.

ENTBINDEN, *solvere, goth.* andbindan, *ahd.* intbintan, inpintan, *mhd.* enbinden, *nnl.* ontbinden.

1) *thiere vom strick: goth.* andbindan fulan gabundanana. *Marc.* 11, 2. 4. *Luc.* 19, 30. 33 (*wo ahd.* T. 116 lôsan); gond entbinden den esel und fürend in zu mir. Keisersb. *pred.* 88^a (*bei* Luther ablösen). *nnl.* ontbindt het veulen.

2) gefangne *von der* kette *und* fessel: reitent hin und entbindet unsern bruder. *Aimon* n 5^a; Reinhart und Alart giengen hin und entbunden Gisharten. n 5^b; Reinhart entband ihm seine hend und augen. q;

der uns in diese band uns zu bewahren stellt,
da aller prinzen prinz (*gott*) uns willens zu entbinden.
Gryphius 1, 109;

als sie (*die nation*) sich zum erstenmal frei und von den ketten entbunden fühlte, die sie so lange getragen hatte. Göthe 15, 87;

preiset die heiligen,
heimführenden götter!
schwebt der entbundene
doch wie auf fittichen
über das rauhste, wenn umsonst
der gefangene, sehnsuchtsvoll,
über die zinne des kerkers hin,
armausbreitend sich abhärmt. 41, 184.

3) die schuhe, die schuhriemen entbinden:

theih scuahriomon sinê zinbintanne birinê. O. I. 27, 58;

des ich nit bin wirdig, das ich entbind den riemen seines geschühes. *bibel von* 1483. *Joh.* 1, 27 (*bei* Luther auflösen). den gürtel entbinden.

4) das haar entbinden:

thiu iu intbant thaz ira fahs. O. III. 23, 11;

noch eh die morgenstunden klar
entbinden ihr (*der sonne*) die gelben haar. Spee 191 (174)

5) das kind entbinden, *aufwickeln:* der affe entband es aus den tüchlein, dasz es nackend vor ihm lag. *buch der liebe* 4, 1;

dort setzt sich der affe nieder,
wollte sehn das kindlein nackt,
und entband es von den tüchern,
legt es auf die erde sacht. Tieck 1, 115.

6) die frau entbinden, *partu liberare, solvere, vom kinde, das die schwangere trägt,* entbinden; der arzt entband sie glücklich;

wenn mein schosz
von einer tochter sich entbinden würde. Schiller 511^a;

hier auf dem strohe
liegt die erst entbundene frau des reichen besitzers.
Göthe 40, 245;

sie ist von einem gesunden knäblein entbunden worden; Mariane ward mit einer tochter entbunden. Gellert 4, 227; gott wolle sie ihrer weiblichen bürde gnädig entbinden! *lautet die geistliche vorbitte für schwangere, der entbindung nahe. es heiszt auch umgedreht* das kind von der mutter entbinden, *durch ablösung der nabelschnur, nnl.* toen ge eerst van uw moeder waart ontbonden, *bij de geboorte uit haar uwe nawelstreng afgebonden en afgesneden zijnde. figürlich,* wiederum sind die kreuzzüge von gröszern menschen gezeugt worden und von kleinern als wehmüttern entbunden (*ausgeführt*). J. P. *dämmerungen* 14. *vgl.* entbürden.

7) den brief entbinden, *der mit eingebundnem stein durch das fenster eingeflogen war:*

mein briefel daz ward fliegen,
zum fenster in hin stieben . . .
hie mit und sei den brief entpand,
den stain den warf sei wider dwand. *ring* 13^b, 35.

8) *oft nun bildlich* die seele entbinden, *lösen von den bunden des leibs, ihren fittich losbinden, dasz sie entfliegen kann:*

darauf hast du geschwind den wunsch und schlusz genommen,
du werdest etwan bald des leibs entbunden sein.
Rompler 97;

will mir keiner das haupt halten? will keiner die ringende seele entbinden? Schiller 116^a;

wonne! wo kein nebelschleier
ihres (*der Psyche*) urstofs reine trübt,
wo sie geistiger und freier
den entbundnen fittich übt. Matthisson 44.

man sagt auch den schlaf entbinden, *so dasz er entfliegt und der mensch erwacht:*

bald wann die morgenstunden
den süszen schlaf entbunden. Spee 132 (120).

9) aus der noth, angst, dem leid, schmerz entbinden, *und* nôt, *goth.* nauþs *ist zwang oder band,* naudibandi: entbind all irer not. Melissus *ps.* O 2^a. M 3^b; aller noth entbunden sein; werden vieler angst entbunden. Kirchhof *wendunm.* 91^a;

thaz iz was thêr heilant, thêr inan thês sêres inbant.
O. III. 4, 48;

nun sind wir der angst entbunden,
unser leben und gestalt
hat sich wieder eingefunden. Dach T.;

werden vieler angst entbunden. Kirchhof *wendunm.* 91^a;

so von langer qual entbunden. Gotter 1, 210;

doch könnt ihr mich des grams entbinden?
ich lasse meinen freund zurück.
A. W. Schlegel *im musenalm.* 1798 *s.* 282.

10) von den sünden entbinden, *absolvere:* ich entbind dich von deinen sünden. Keisersb. *dreieckigt spiegel* Ff 4^b; darumb ist hailsam und *gut* zu beten für die todten, das sie von iren sünden entbunden werden. *sch. und ernst* 1546 *s.* 85; so musz ich mich an sie wenden als den heiligen, der das verbrechen veranlaszt und mich auch wol wieder entbinden kann. Göthe 23, 20.

11) des eides, wortes, versprechens, gelübdes, amtes entbinden:

nichts kann ihn seines schwurs entbinden. Wieland;

entbinden nicht unsre gesetze von solchen schwüren? Göthe 8, 65. 42, 82; sie wird einen eid schwören und sich davon entbinden lassen. 15, 56; du sollst deines wortes entbunden sein. *in anderm sinne hiesz ehmals* das wort entbinden, *es aus der brust loslassen, folglich reden, ags.* vordhord onlûcan, *thesaurum verborum aperire:*

Orias de wort entbant (*sprach, rief*). *Karlmeinet* 186, 53.

was meint aber:

min eid und ehr wil ich entbinden,
wils lan der oberkeit verkünden. *trag. Joh.* E 4,

verbürgen, daran setzen? mhd. ist den eid entbinden *ihn lösen, erfüllen, halten.* Helbl. 2, 1206.

12) er entband den ehbruch, wenn er im gasthofe vorgefallen, von aller strafe. Hippel 5, 216; ihre aufforderung entbindet mich dieser schonung. Gotter 3, 88;

glaubten sie
im ernst mich aller weiblichkeit entbunden? Schiller 295^a.

13) ob es nicht von der sinnlichen anschauung ganz entbundene gegenstände gebe? Kant 2, 272;

ewig natürlich bewegende kraft
göttlich gesetzlich entbindet und schaft. Göthe 4, 141;

in dem wahn, in einen frühern beschränktern zustand könne man zurückkehren, ein gewaltsam entbundnes lasse sich wieder ins enge bringen. 17, 144;

an der finsternis zusammengeschrunden,
wird dein auge vom licht entbunden. 2, 231;

durch das weisze werde das gesicht entbunden, durch das schwarze gesammelt. 53, 21; das sammeln und entbinden des auges durch licht und finsternis. 53, 22; musik habe ich mir kommen lassen, die seele zu lindern und die geister zu entbinden. *an fr. v. Stein* 1, 213; wenns so wär, dasz leidenschaft den geist des geliebten entbindet, wie das feuer den duft. Bettine *br.* 1, 271. die chemiker entbinden die stoffe, *lösen sie auf.*

14) sich entbinden, *in mehrfachem sinn des lösens:*

so wirt sich grosz unglück enbinden. *fastn.* 833, 13,

gleichsam los machen und frei werden, in der annahme, dasz das böse gefessell sei; eine gebundne kraft entbindet sich;

wir irren allesamt, kein mensch kann sich entbinden (*ausnehmen*),
als sei er tadelfrei. Opitz;

wieder entbindet sich in meiner seele ein neuer verstand, eine erklärung der letzten worte des orakels. Göthe 14, 73;

morgen wieder neu sich zu entbinden
wühlt sie heute sich ihr eignes grab,
und an ewig gleicher spindel winden
sich von selbst die monde auf und ab. Schiller 22^b.

ENTBINDUNG, *f. solutio.*

1) *vom leben, tod:*

bis dasz er gar mit leib und sinn
nach der entbindung kom dahin. Ringwald *l. warh.* 21.

2) *von der sünde, absolutio:* die form der entbindung, die gnugsam und not ist von den sünden. Keisersb. *irr. schaf* 64^b.

3) die entbindung des einen oder des andern urstofs (*aus dem wasser*). Kant 10, 111.

4) *partus, puerperium:* eine leichte, schwere, glückliche entbindung; die junge gräfin, so eben ihrer entbindung nahe. Göthe 31, 229. *figürlich,* und himmel, worüber und wofür würden nicht oft kriege erklärt, d. h. ländern der jahrlange geburtsschmerz zur entbindung eines marterfriedens verordnet. J. P. *dämm.* 57.

ENTBINDUNGSANSTALT, *f. lechodochium.*

ENTBINDUNGSHAUS, *n.*

ENTBINDUNGSKUNST, *f.*

ENTBINNEN, *intus, mhd.* enbinnen (*wb.* 1, 751^a): gehet der wein da entbinnen aus. *weisth.* 3, 757.

ENTBITTEN, *precibus avertere, abbitten:* entbitten ein übel. Luther *ausl. des vaterunser f.* 36.

ENTBITTERN, *edulcare, die bitterkeit wegschaffen, süszen,* Stieler 130. Steinbach 1, 117, *nnl.* ontbitteren: die hefe entbittern; *nnl.* aloë zal ons ontbittren;

ja gottes flügel um euch hergeschlagen
musz, ob ihr fallet, selbst den tod entbittern,
dasz ihr sein antlitz sehn könnt ohne zagen. Rückert 131;
sehet, so hat Hafis sichs (*das leben*) entbittert. 349.

ENTBLÄSSEN, *in fronte delegere?* die schamhaftigen werden entplässet. Schwarzenberg *vom zutrinken* 91^a, *wenn dies von* blässe *frons* (2, 71) *geleitet werden kann, oder steht es für* entblöszet?

ENTBLÄTTERN, *nudare foliis, nnl.* ontbladeren:

sie hatte selbst den schmuck von rosmarin entblättert.
Gryphius;

eine rose gebrochen, ehe der sturm sie entblättert. Lessing 2, 188;

so entblättert der sturmwind
in der durstenden wüste, wohin kein lebender quell rinnt,
einen einsamen baum. Klopstock ...;

ists möglich, dasz ein geist
nun diesen fittich senkt und kindisch sich verweilt
um eine rose zu entblättern. Thümmel 3, 6;

sclavenketten sind der erde leiden,
öfters, ach, zerreiszt sie nur der tod,
blumenkränzen gleichen ihre freuden,
die ein westhauch zu entblättern droht.
Matthisson 187;

jede freude schien ihm ein diebstahl an einem fremden entblätterten herzen. J. P. *Siebenk.* 4, 204; als ihr lied verwelkte entblätterte tage betrauerte. *jubelsen.* 116; nichts gibt dem entblätterten menschen das entfallene laub wieder. *uns. loge* 3, 38.

vom zerreiszen der blätter eines buches:

und was entblättern nicht der haare kräuselei,
toback und käsekram, confect und specerei?
Hagedorn 3, 108.

noch ungewöhnlicher vom aufschlagen, blättern in einem buch: er entblätterte die schrift, worin M. ihm verhiesz da sterben zu wollen, wo das schicksal über sein leben gebieten würde. sie rührte ihn bis zu thränen. Hippel 9, 30.

ENTBLECKEN, *denudare, monstrare, sichtbar machen, sehen lassen, was das einfache* blecken, *nudare, mhd.* enblecken (*wb.* 1, 207^b): als sie sahen Esopum so ser lachen und in dem lachen die zene also emplecken, *ipsum risisse et ostendisse dentes.* Steinhöwel *Esop* 5^b;

die zungen er harfürher streckt,
sein weiszen zeen grausam entbleckt. Wickram *bilger* 80;
der wasser kluft und gang wurd aufgedecket,
der tiefe grund der erden ganz entblecket. Opitz *ps.* 34.

ENTBLECKUNG, *f. denudatio:* die bekleid, zen enbleckung seins lachens, auch sein gang zeugen was er für ein mensch ist. Keisersberg *narrensch.* 1520. 37^a.

ENTBLEICHEN, *pallere, was* bleichen, erbleichen: das angesicht voll zäher und ganz enblichen. Keisersberg *schif der penit.* 90^a.

ENTBLEICHEN, 1) *pallidum reddere:* es geht dir oft ein stich durch dein herz, du must oft bei dir selbs schamrot werden, wann dir deine böse stück einkommen, sie erschrecken, betrüben und schlahen dich etwan gar darnider, machen dich gar verzagt und entbleichen dich, gehest etwan daher wie der schatt an der wand. *Petr.* 6^a:

2) sich entbleichen, *pallescere:* so soltu im winter einen schönen groszen baum, wann er anfahet zu gälben und sich zu entpleichen, enzwei schneiden. Seriz 319.

ENTBLENDEN, *oculos reddere, die blendung aufheben, gegensatz von* blenden *oder* verblenden: dasz sie mich über den umstand, über den ich so verlegen war, völlig entblendet. Herder *an Car. Flachsland* 1, 237. *ganz verschieden ist das häufige mhd.* enblanden. *nnl. aber gilt, im sinne jenes* entblenden, *vielmehr* ontblinden, ontblindhokken.

ENTBLICKEN, *evanescere, verschwinden, aus dem blick, aus den augen fallen:* sie fallen nur immer tiefer in den sündenkoth hinein, bis sie endlich gar darüber in angst und weh entblicken und ersticken. *Reineke* 1650 *s.* 48.

ENTBLITZEN, *micando erumpere:* zorn entblitzt seinen augen; die flamme der jugend entblitzte dem auge.

ENTBLÖDEN, *verecundiam tollere, demere,* Stieler 200.

1) *einen beherzt, dreist machen:*

welch mittel weist du denn den schäfer zu entblöden? Gleim.

2) sich entblöden, *audere, conari, sich erkühnen, wagen:* Jona verliebt sich so sehr in den kürbisz, dasz er, als er verdorrete, mit dem herrn selbst zu zürnen und zu keifen sich entblödet. Scriver *seelensch.* 2, 326; welches alles mich meiner schamhaftigkeit entnimmet, indem ich die feder ergreife und e. gn. meine dienstgeflissenheit anzutragen mich entblöde. Butschky *kanzl.* 35; mein hochgeehrter herr erweise mir die grosze gunst zu glauben, das ich ihn keinesweges zu beleidigen gesinnet gewesen, ob ihm gleich meine feinde ein widriges beizubringen sich entblöden möchten. 110;

was könnte der mann sich entblöden! Wieland 4, 15;

wer sollte dieser spröden
was menschliches anzusinnen sich nur im traum entblöden?
5, 59;

doch darf wol ein profaner sich entblöden,
Olympia, von dem, was du gesehn, zu reden? 9, 160;

verwegner, darfst du dich entblöden
mit mir, des donnerers gemahlin, so zu reden? 10, 175;

die göttin wird bei diesen freien reden
bis an die ohrenläppchen roth,
und Iris wird sehr hart bedroht,
nichts solches mehr sich zu entblöden.
Juno und Ganymed 539.

unrichtig hört man heute auch in gleichem sinn sagen 'sich nicht entblöden', *als wäre* sich entblöden *sich schämen:* die entsetzlichen Franzosen hatten sich nicht entblödet, der heiligen jungfrau offenbar gewalt anzuthun. Seume 1, 273. *vgl.* entkühnen.

ENTBLÖDUNG, *f. confidentia, animus.*

ENTBLÖSZEN, *denudare, nnl.* ontblooten, *mhd.* enblœʒen (*wb.* 1, 214^a). *die schreibung schwankt früher, voc.* 1482 g 2^b emploszen, g 4^a entploszen *und* enploszter. *bald steht acc. der person oder sache, bald acc. der person mit gen. der sache.*

1) *den leib und theile des leibs,*

mhd. enblœʒet iwer houbet. *Parz.* 746, 27;

ër enblôʒt imʒ houbet schier
von hëlme und von hërsenier. 212, 27;

nhd. in der unlutern stünd sie entbloszen ir scham, iren hintern und das die natur teckt. Keisersb. *narrensch.* 142^a; nicht wolt entblöszen ewer haupt und nicht wolt reiszen ewer gewand, das ir villeicht nicht sterbet. *bibel von* 1483, 56^b. 3 *Mos.* 10, 6, *wo* Luther: ir solt ewre heubter nicht blöszen noch ewre kleider zureiszen; und ir heubt entblöszen. 4 *Mos.* 5, 18; uber dem entblöszeten heubt des feindes. 5 *Mos.* 32, 42; entblösze den fusz, entdecke den schenkel, wate durchs wasser. *Es.* 47, 2; weil du denn so milde geld zugibst und deine scham entblöszest. *Ez.* 16, 36; er hat sein haupt entblöszt und gebetet. Reiszner *Jerus.* 2, 140^a; St. Peter entblöszen und Paulum darmit bedecken. Otho *krankentr.* 998;

o felsenhartes herz! erweicht dich nicht das flehen
der kinder, die vor dir entblöszt und hungrig stehen?
Lichtwer *das recht der vernunft* 125;

thut eure garderoben auf, wir sind entblöszt. Göthe 14, 280; sie entblöszte ihren busen; sie entblöszte ihren arm und liesz sich zur ader schlagen; seine seite war entblöszt; der lange verweilende kus auf ihren entblöszten arm. Schiller 145^a.

2) die rinde des baums, den baum seiner rinde entblöszen; dem hirten erlaubst du (*schaf*), dasz er dich deiner wolle über und über entblöszen darf und mir verweigerst du eine kleine flocke. Lessing 1, 156; den pfau seines stolzen kleides entblöszen.

3) den boden von gras, die erde von pflanzen, die wurzel von erde entblöszen; das land von schnee; ein vom thierischen dünger entblöszter boden. Stüve *landgem.* 211; der pflug entblöszt den boden; *bergmännisch,* das erz, die gänge entblöszen: aber doch wird ein schwebender gang selten durch arbeit der menschen entblöszet. Bechius *Agricola. Basel* 1557. 31; ich nem des goslarischen jungherrn gaul Ramel darfür, der kont am berg angebunden also rammeln und stampfen, dasz er mit den wolgescherften hufeisennegeln ein goldader entblöszet. *Garg.* 133^a.

4) das schwert, den degen entblöszen, *aus der scheide ziehen* (*s.* bares, bloszes, nacktes schwert);

und läszt sein heer das schwert entblöszen. Gellert 1, 86;

die opfernden entblöszten ihre messer. Klinger 6, 104.

5) die festung wird dergestalt an kraut und loth entblöszet. Kirchhof *disc. mil.* 28; sie möchten die städte die mit mauren umgeben wären, davon entblöszen. Heilmanns *Thuc.* 105; ergaben sich auf die bedingung, dasz sie ihre stadt von mauren entblöszen solten. 118; grosze strecken werden von dem meer entblöszt. Kant 9, 17; die republicanische armee war vollzählig, ohne dasz man nöthig gehabt hätte den pflug zu entblöszen (*die ackerleute vom pflug zu holen*). Schiller 776^b; das land war von leuten entblöszt.

6) eine entblöszte stelle *ist die bare, leere, ledige, unbesetzte:* der platz ist entblöszt (*von schnee und eis*); nachdem jüngsthin N. N. amtsverwalter verstorben und dessen entblöszte stelle hinwider mit einer andern person ersetzet werden möchte. Butschky *kanzl.* 547. der entblöszte *ist der nackte, dürftige, arme:*

die zahl der frohen mehrt, die zahl entblöszter mindert.
Gellert;

allergnedigster herr, ewer majestät wil ich newe kleider geben. 'ich wolt lieber, saget der könig, dasz ihr meinem herzen dergleichen brächten, welchs jetzunder ganz entblöszt und aller freuden beraubt ist'. *Amadis* 17.

7) *in vielen andern anwendungen heiszt* entblöszen *soviel als entledigen, berauben, blosz legen:*

die weiber ihrer deck entblöszen. Fischart *flohhatz* 8;

dasz der allerhöchstgethrönte meine herzliebe hausfrau ihrer bisher getragenen leibesbürde allergnädigst entblöszet. Butschky *kanzl.* 609; die unvernünftigen thiere, welche dennoch nicht alles mitleidens entblöszet sein. *Patm.* 910; alles glücks und segens entblöszet. *pers. baumg.* 7, 29; also dasz der ries genzlich seiner kreften entblöszt, denn er so ermüdet, dasz er auf den platz fiele. *Amadis* 127; ihre unparteilichkeit würde ja eine eitelkeit entblöszen und beschämen, die mehr aus der sache machte, als dran wäre. Reiske *Thucyd. vorrede;* den schein entblöszen. Kant 2, 612; dieser von allem inhalt entblöszte und blosz formale grundsatz. 2, 167; will sich Lelio von allem entblöszen, meintwegen. Lessing 1, 489; ich bin augenblicklich von geld entblöszt;

so wie ein schiffer sorgt, eh er, von hülf entblöszt,
sich und sein schwimmend haus ins weite weltmeer stöszt.
Lichtwer *recht der vernunft* 34;

die seelen, frau, die seelen sinds, die sich
in einem solchen kus ergieszen
und ganz dabei vom leib entblöszt,
ganz in entzückung aufgelöst,
sich mischen und zusammenflieszen.
Wielands *Juno und Ganymed* 489;

umsonst hat mancher schon
entblöszt des spottes traurige figur. Gotter 1, 407.

8) *anderemal zeigen, enthüllen, offen darlegen:*

des herzens krümmen werdest du entblöszen. Schiller 20^b;

mein inneres sieht nur der geliebte, dem ichs jetzt entblösze. J. P. *Hesp.* 2, 109. *merkwürdig geradezu für eröfnen, einen befehl eröfnen:* so hat mich ein ehrbar rath um der worte willen gestrafet und mir entblöszet, so ich die meine, die mich also berüchtigt hat, soll ich sie nennen ein böse haut. Henneberger *preusz. landtafel* 484.

9) sich entblöszen: wie herlich ist heute der könig von Israel gewesen, der sich fur den megden seiner knechte entblöszet hat, wie sich die losen leute entblöszen (*vulg.* et nudatus est quasi si nudetur unus de scurris). 2 *Sam.* 6, 20; und er ging usz in den hof und wolte sich seins wassers entplöszen (*entledigen*). *Eulensp. cap.* 39; weil ich meinen aid desto steifer zu halten, mich selbst meiner herlichen pferd, gewehr und des getreuen knechts entblöszte. *Simpl. K.* 474; diejenigen schauspiele, worauf die personen sich der zucht und erbarkeit entblöszen, sein billich zu meiden. Butschky *Patm.* 114; so wie es in der natur der dinge unmöglich kann gegründet sein, dasz sich drei auszerordentliche menschen auch dem durchdringendsten geisterkenner innerhalb vierundzwanzig stunden entblöszen. Schiller 102^a.

ENTBLÖSZUNG, *f. nudatio.*

1) des leibs, des arms, der zähne: das c, wenns vorm e oder i steht und z werden also gemacht, das die zung oben an den malzenen ansteht mit entblöszung derselben. Ickelsamer *gramm.* A 8^b.

2) der berggänge: die entblöszung der gänge ist zweierlei, eine so ohngefehr geschiehet, die andere geschiehet durch ersuchung. Rössler *spec. metallurgiae* 11.

3) *entdeckung:* ich öfne dir das herz, es blute und poche unter der entblöszung wie es will. J. P. *Hesp.* 2, 107.

ENTBLÖTZEN, *was* entblöszen: du sprichst, du entblötzest die krankheiten, die heimlichkeiten der regenten offenbarest du. Keisersb. *omeis* 19^a; das erst knöpfelin ist scham, sich selber zů entblötzen (*entdecken*). *brösamlin* 56^a; solte ich das in der beicht entblötzen und entdecken, ich würde mich zů tod schammen, das ich den beichtvater nit mer dorst ansehen. 56^a. *das* tz *für* sz *zu nehmen wie in* ätzen, setzen *falls nicht* blözen *wie* heizen, reizen *zu schreibē̄n ist. mit* blotzen 2, 153 *scheint doch keine berührung obzuwalten.*

ENTBLÜHEN, 1) *efflorescere:*

aus dem kampf gieng endlich der sieg hervor,
und der kraft entblühte die milde. Schiller 51^a;

doch fürchte drum nicht deines hauses fall!
in einer jungfrau lebt es glänzend fort,
und sceptertragende monarchen, hirten
der völker werden ihrem schosz entblühn. 469^b;

dort nur glühet,
was würdig sein gebild beseelen kann,
der quell, dem alle lebensfüll entblühet.
A. W. Schlegel *im musenalm.* 1798 *s.* 58.

2) *deflorescere, doch ungewöhnlich:*

als sie dem jungen leben entblühend, heiter und freudig
in die gefilde des friedens hinüber schlummerte.
Messias 4, 676, *wo die ausg.* 1756 wegblühend.

entblühen, *verblühen.* Rädlein 239^b.

ENTBLUMEN, ENTBLÜMEN, *privare floribus:*

die blüten, die sie rühmt
als unverwelklich laub, solln augenblicks entblühmt,
welk, dürr und fleckicht sein. Lohenstein *Ibrah.* 67, 508;

denn wann der herbst das feld entblümt. Uhlands *ged.* 203;

diese gärten nun entblättert, nun entblumt. Platen 72.

galt schon mhd. für deflorare virginem (*vgl.* 2, 159):

als ob sie leidic wære,
daȥ ir enblüemet was der lîp. *tr. kr.* 17059;

nhd. entblumen ein jungfrau, *im deutschen Terenz von* 1499 *bl.* 9^a; der mit sünden enpluemet hat seinen magtum. *gesta Rom. K. s.* 45;

wann vor sein geiler leib durch unzucht hat entblühmt
was jetzt sein schnöder mund liebkosend an mir rühmt.
Haugwitz *Soliman* 1, 568;

was weisz dein trotz für blumen nun zu rühmen,
wenn mächtige dich mit gewalt entblümen?
Lohenst. *Ibrah.* 50, 672,

vielleicht fällt auch 67, 508 *hierher.*

ENTBLÜNDERN, *furari.* Henisch 898, 45.

ENTBOR, *sursum, fehlerhaft für* empor, enbor *d. i.* in bor. *belege stehn häufig, z. b.* gedenk, das du sterben můst, darmit magstu dich erweren, das dich der lober nit entbor mag tragen. Keisersberg *s. d. m.* 34^b; der vatter half im und hielt in entbor, das er nicht undergieng. *auch für die zusammensetzungen genüge ein einziges beispiel.*

ENTBORBRINGUNG, *f.* entborbringung der monarchie. *Wiener archiv* 16, 102 (*a.* 1709).

ENTBÖREN, *s.* empören.

ENTBORGEN, *mutuari, entleihen, abborgen:* aus dem jesuiten ist folgendes entborget. Praetorius *winterq.* 401; die dem Athenäos entborgte, aber verkürzte beschreibung. Stolberg 9, 151;

ein ganzer blumenkranz
von sternen blüht zu meines lichtes preise,
die meinem blick entborgen ihren glanz. Rückert 402.

ENTBRAUCHEN, *usu deterere, vgl.* verbrauchen.

ENTBRAUSEN, *strependo effluere:*

und strömt ein bach, dem klippenspalt entbraust.
Boie *im morgenbl.* 1809 *n^o* 165;

an eines stromes ufer,
der dem hochgebirg entbrauste. Platen 323.

ENTBRECHEN, *steht nicht in den älteren wörterbüchern, selbst bei* Henisch *und* Stieler *nicht, erst* Frisch *hat das reflexivum, doch voc. theut.* 1482 g 4^a enprechen *deficere. auch mhd. kein* enbrëchen, *wol aber das nahverwandte* enbrësten. *mnl. nnl. aber kommt* ontbreken *oft vor.*

1) *intr.* entbrechen, *erumpere,*

a) *hervorbrechen, ausbrechen:*

was auf keinen grund gericht
und aus zufall nur entbricht,
ist plump ding, man acht es nicht. Logau 1, 172, 27;

ein jedes ding schreit ruh, und wo die ruh entbricht,
ist alle seligkeit, ist gott, ist tag und licht.
von Czepko *inwendiges himmelreich n^o* 7 (*msp.*);

ein thränenstrom entbricht den augen. Herder;

endlich entbrach ihr der drang des gefühls zuerst in die rede.
Bürger 249^a.

b) *losbrechen, entgehen, effugere:*

wir entbrechen aus den schranken. Fleming 306;

alle sahn ihm sehnlich nach,
bis er ihnen ganz entbrach. 399;

wer sich einmal in den orden
treuer freundschaft hat gesetzt,
und ist ihm das herz entworden,
das er über alles schätzt,
der gibt sich zufrieden nicht,
bis auch er aus sich entbricht. 421;

dem tod entbrechen *ist ihm entgehn,* dem kläger entbrechen, *losgesprochen werden.* Schmeller 1, 246.

c) entbrochen sein *gilt von dem gerichtlich beklagten, der klage entgangen, davon freigesprochen, insgemein aber eines dings entledigt sein:*

das si im wol enbrochen wer. Kellers *erzählungen s.* 332;

gar ein bös gestank ist seumist,
des wil man da entbrochen sein.
Conz Has *gedicht von Nürnberg.* 1492. 8^o *bl.* 9^b;

welher nun nit folgt meinem rat,
gen dem wil ich enbrochen sein. *Teuerdank* 111, 38;

dem allem ich entbrochen (*entgangen*) bin. H. Sachs I, 371^c;

so ist er dem gesetz entbrochen
und ein gut löblich werk hat than,
mit recht man in nit tödten kan. III. 2, 90^d.

2) *transitives* entbrechen, *abbrechen, demere:* lasset uns, was die undankbare welt dem lobe gottes entbricht, willig und frölich erstatten. Scriver *seelenschatz* 1, 652;

die sonne gibt den tag, sie giebet auch die nacht,
die nacht, wenn sie ihr licht
dem erdenkreis entbricht. Knittel *kurzged.* 1674 *s.* 28.

entbrechen = *erbrechen:* entbrach seinen brief. Ettners *unw. doct.* 257.

3) *reflexives* sich entbrechen,

a) *sich lösen, befreien, abthun, häufig im* 17 *jh. gebraucht, und wie die beispiele weisen bald mit dem gen., zuweilen auch dem dat., bald mit präpositionen:*

die alte schlang/so sich von gott entbrochen.
Ringwald *evang.* N 1^a;

tücher blosz,
daraus der rechte Simson grosz
sich gwaltig hat entbrochen. O 8^a;

derowegen wäre ich ins land kommen und mich von i. f. gn. meinem herrn, als ein diener, auf kurze zeit entbrochen. Schweinichen 1, 286; vermeinte auch nicht anders, ich würde mich von ifgn. bald entbrechen. 3, 35; die bei den ungöttlichen weltkindern im vollen schwang gehen, die sich gedenken durch sündlich und ungebührlich fürnehmen der melancholei zu entbrechen. Mülman *christl. geisel s.* 35;

menschen musz stets viel gefahr,
creuz und leid für handen gehen.
keine stätte weisz man nicht,
da sich einer nur entbricht (*davon losmacht*). Opitz 1, 182;

was weise hat sie dann des lebens sich entbrochen? 1, 200;

hier wünscht Olympe sich entbrochen ihrer pein.
Gryphius 1, 199;

mit vier fünf schlägen kann ich seiner mich entbrechen.
1, 675;

wann sich der hyacinth mit seiner zier entbricht (*aufbricht*),
da sind die tulpen dar. Fleming 124 (126);

die theure königin der hochgefürsten frauen,
der frommen schutz und trost, der bösen furcht und grauen,
entbricht sich nun der welt. 668;

er aber denkt, wie er sich ihrer bald entbreche.
Werders *Ar.* 2, 69;

weil von trübsal und von creuze jeder sich so gern entbricht.
Logau 2, 24, 88;

manna fiel am sabbath nicht, *sonst bei allen morgen immer,*
wer sich gottes dienst entbricht, dem gedeiht sein anschlag
nimmer. 2, 221, 67;

ob er viel hat ausgerichtet,
hat er doch nur disz verricht,
dasz, jemehr man ihm verpflichtet,
sich je mehr von ihm entbricht. 3, 209;

nehmt an Walpurgens geist, der aus des leibes hölen
sich mit gewalt entbrach. Lohenstein *Arm.* 1, 12;

dasz dieser für scham und schande sich augenblicks aus dem zimmer entbrach (*entfernte*). 1, 260; hiermit entbrach er sich mit höchster ungedult aus dem zimmer. 1, 1289; um sich der eignen schande zu entbrechen. 1, 1058;

durch die (*freiheit*) hab ich der zentnerlast
mich der Tarquinier entbrochen. 2, 449;

und dieses reh entbricht
sich aus des jägers garn. *Ibrahim* 14;
hat er die art an sich, werd ich mich sein entbrechen.
Epicharis 1, 343;
war disz so grosze schuld, das ich mich dir entbrach?
Hofmannswaldau *getr. sch.* 10;
wer ist der ohne herz dem tode sich entbricht? 80;
wer ihm sich selbst entbricht fährt in den port der ruh.
heldenbr. 159;
diesz was du jetzt beweinst, hat sich der eitelkeit
und Babels fantasie zu rechter zeit entbrochen.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 2, 237;
ich werde mich nunmehr dem irdschen hof entbrechen,
und opfre meinen dienst, weil mich nach ruh verlangt.
Hallmann *Theodorich* 71;

sich des anfalls entbrechen. *Harnisch* 258; aus der hand der gefahr sich entbrechen. *pers. rosenthal* 8, 30; nachdem sie ihres gefängnisses des leibes sich entbrechen, fliehen sie durch die lüfte. Praetorius *weltbeschr.* 1, 354; aber gehe hin, du hast dich der vätterlichen zucht einmal entbrochen, darumb will ich mich deiner auch kein haar mehr annehmen, hastu dir wol gebettet, so magstu auch wol liegen. *Simpl. stolzer Melcher s.* 855; ist er ein könig und priester für gott, so entbreche er nun sich seiner angst und noth. Scriver *seelensch.* 2, 71; er sah kein mittel, sich samt weib und kind der äuszersten armut zu entbrechen. 2, 237; wann eine gottlose mutter, um der zeitlichen schmach und schande sich zu entbrechen, ihr eigen kind, das sie in unehren erzeuget, ermordet. 2, 288; hingegen aber ihr euch ewer geliebten leichtsinnig und untreulich nunmehr zu entbrechen suchet. *pol. stockf.* 140; euer sohn hat sich von dem elende befreit und sich dessen entbrochen. Butschky *kanzl.* 894; das die menschliche seele sich des gefängnisses ihrer affecten entbrechen könne. *Patm.* 393; in staatsschriften ist es nun dahin gediehen, dasz man nicht nur des lateinischen, sondern auch des französischen und welschen sich schwerlich allerdings entbrechen kan. Leibnitz *gedanken betr. die deutsche sprache* §. 90; wo er sich dieses werkes entbrechen will, sollen tausend personen bereit sein, dasz ihm zur strafe der hals gebrochen wird. Weise *neue proben s.* 54;

denn sich meiner zu entbrechen,
ist sie schon gestraft genug. Günther 320;
du must dich oder wilst dich meiner selbst entbrechen,
und gönnest mir sogar nicht einen friedensstrahl. 626.

b) allmählich erlosch dieses sich entbrechen *und erhielt sich bis auf heute nur noch im verneinenden ausdruck mit der bedeutung von abstinere, sich enthalten:* wenn sie anders nur ihr wort geben, sich des ortes nicht zu entbrechen (*d. i. da zu bleiben*). Lohenst. *Arm.* 1, 87; sie können sich des zuredens ihres gewissens und der stimme gottes, der sie seines worts erinnert und sie zur busze locket, oft nicht entbrechen. Scriver *seelenschatz* 1, 141; er ist ein allgewaltiger gott, dessen aufsicht wir uns nirgends entbrechen können. 1, 215; hastu unsers herrn gottes nöthig, so suche ihn und halte dich an ihn an, die könige selbsten entbrechen sich nicht, solches zu thun. *pers. baumg.* 9, 16; weil sich mein herz meiner sünden nicht entbrechen kann, so wil ich es nun für sie brechen. Butschky *Patm.* 505; ich würde mich der undankbarkeit keinesweges entbrechen können, wenn ich desselben grosze höflichkeit mit unhöflichem stillschweigen erwiderte. *kanzl.* 19; er hat sich der lustigen gelegenheit nicht entbrechen wollen. Weise *unvergn. seele* 70; wie mich nun dessen nicht entbrechen konte. *Felsenb.* 3, 178; dahero wir uns nicht entbrechen können, denenselben die schuldige danksagung hiermit abzustatten. *Pierot* 4, 386; ich zweifele sehr, dasz sie auf diese weise ihren zweck erreichen werden und kann mich nicht entbrechen ihnen ungescheut zu sagen. Liscov 288; die ehrlichsten und tugendhaftesten männer können sich derselben (*pflichten*) nicht entbrechen. 456; ich habe mich nicht entbrechen können, durch diese ehrerbietige und glimpfliche vorstellung zu zeigen. 126; unterdessen kann ich mich nicht entbrechen, einen einwurf zu heben. J. E. Schlegel 3, 73; da sie als mannsperson hier erscheinen, durften sie sich nicht entbrechen, ihr einige schmeicheleien zu sagen. Lessing 1, 350;

wie? wenn ich dieses volk nun zwar nicht haszte,
doch wegen seines stolzes zu verachten
mich nicht entbrechen könnte? 2, 249;
so kam nun dieser ring von sohn zu sohn
auf einen vater endlich von drei söhnen,
die alle drei ihm gleich gehorsam waren,
die alle drei er folglich gleich zu lieben
sich nicht entbrechen konnte. 2, 277;

er thut alles was er kann seinen herrn zu bereden, dasz er sich nicht entbrechen könne, Angeliquen zu heiraten. 4, 389; freilich wundert mich, dasz, wenn Fabricius jemals das gedicht selbst gelesen, er sich entbrechen können, diesem vorgeben nicht geradezu zu widersprechen. 9, 136; wir können uns doch nicht entbrechen, von dem wie und warum dieser schnellen veränderung genauere rechenschaft zu geben. Wieland 1, 231; sie hatte sich nicht entbrechen können, die vertraute erzählung, welche er ihr von seinem lebenslauf gemacht, mit erzählung des ihrigen zu erwiedern. 2, 165; aber wir können uns doch, mit ihrer erlaubnis, nicht entbrechen zu sagen u. s. w. 2, 187; es gibt fälle, wo man sich nicht entbrechen kann, speculative meinungen als eine staatssache zu behandeln. 6, 248; eine menge fragen, die man sich nicht entbrechen konnte aufzuwerfen. 27, 334; ich entbreche mich nicht ein fragment der art hierher zu setzen. Herder 7, 40; er hatte aber noch einen nothwendigen gang zu thun, den er in person zu verrichten sich nicht entbrechen wollte. Musaeus *volksm.* 4, 87; endlich konnte er sich nicht entbrechen einen vorübergehenden anzureden. Hebels *schatzkästlein* 155.

ENTBREISEN, *solvere, entschnüren, aufknüpfen:* fieng demnach an zu lachen, den barchat zu reiszen, seinen latz zu entbreisen und sie so krotten und katzenseichisch zu beseichen (*s.* 1, 1612). *Garg.* 148^b.

ENTBREMSEN, *klemmen oder entklemmen? vgl.* 2, 364: kündten (*meine feinde*) auch eisen fressen, so wil ich sie doch aufs allergeringste unaussprechlich entbremsen. Th. Münzer *bei* Luther 3, 110^b.

ENTBRENNEN, *praet.* entbrannte, *sollte*

1) *transitiv accendere, entzünden ausdrücken, wie es mhd. hiesz*

zünde enbrenne mine sinne
in der wâren minne gluot. *MS.* 1, 30^a;
darnâch man lieht enbrante. *Wiener merfart* 119.

allein man bekommt nhd. selten zu hören ein licht entbrennen, *eher* anbrennen, *gewöhnlich* entzünden, anstecken. *doch sagt* Ramler 2, 54

der held hat zum unglück
die fackel entbrannt;
doch blosz gehörter witz hat nie ein herz entbrannt.
J. A. Schlegel *verm. ged.* 2, 192;
dir blosz miszt sie es bei, dasz Medor sie entbrannt. 2, 337.

2) *meistentheils steht* entbrennen, *gleich dem einfachen* brennen, *intransitiv für accendi:* sein herz entbrand im gegen seinem bruder. 1 *Mos.* 43, 30; denn ir mütterlich herz entbrand uber iren son. 1 *kön.* 3, 26; denn es ist ein groszer grim des herrn, der uber uns entbrand ist. 2 *kön.* 22, 13; mein herz ist entbrant in meinem leibe. *ps.* 39, 4; und da das gott höret, entbrand er. 78, 59; und ir heil entbrenne wie eine fackel. *Es.* 62, 1; entbrand sie noch viel erger. *Ez.* 23, 11; auf das er (*der topf*) heisz werde und sein erz entbrenne. *Ez.* 24, 11; da mein herz mit solchen feinen gedanken entbrande. Luther 1, 55^a; da da ist der Rhein entbrant. Luther *ed. Irmischer* 24, 317; darüber entbranten (*sich erzürnten*). *pol. colica* 218;

vor alters giengen mann und weib
zusammen in ein bad,
wenn gleich ein nackter männerleib
zum frembden weibe trat,
kein Teutscher wurd darumb entbrand.
Leucoleons *Galamelite* 117;
jenem schwarm, der wider mich entbrennt. Günther 453;
ein prinz aus Pontus ists, der grosze Mithridat,
der mit entbrannter brust sich zu Monimen naht.
Gellert 1, 114;
denn darnach frag ich nicht, ob deine brust entbrennt,
und ob dein schöner mund mich einen barbar nennt.
J. E. Schlegel 1, 34;
wie sollt er (*gott*) derer schonen können,
die er vergeblich sich versöhnt?
nicht wider euch sein zorn entbrennen,
wenn ihr noch stets der sünde fröhnt?
J. A. Schlegel 1, 106;

ich musz, ich musz entbrennen. Lessing 10, 176; die Gepiden entbrannten, und machten bewegungen mit dem schwerte zu antworten. Klopstock 12, 285; beide entbrannten über seine niederträchtige erdichtung. Nicolai *Seb. Nothanker* 3, 112;

die strohwitwe, die Aurora
ist in Hesperus entbrennet. Göthe 5, 226;

von edlem grimm entbrannt. Gellert 1, 188;
ach, irgend ein unsterblicher ist gegen
das haus des Oedipus entbrannt. Schiller 239^{a};
munter entbrennt, des eigenthums froh, das freie gewerbe. 76^{a};

meine seele entbrennt über den undankbaren. 312^{a};

du sahest mich entbrannt auf dein verderben. 615^{a};
ach, in Hesperien selbst erklang dir die laute der wehmut,
dir auf Parthenopes flur, dir am entbrannten Vesuv.
Matthisson 262;

ihre von schmerzen entbrannten augen. J. P. *Hesp.* 3, 37; thau, dessen juwelenmeer von der sonne entbrennen sollte. *Tit.* 2, 137; dasz ein geist in dem andern entbrenne, sich in ihm fühle und verstehen lerne, das ist mir gottesdienst. Bettine *br.* 1, 235. *im part. praet. ist freilich der transitive oder intransitive sinn schwer zu unterscheiden.*

ENTBRENNEN, *n. inflammatio:*

da fühlt ich schnell der lieb entbrennen
und was zwei schöne augen können.
Ossenfelder *oden und lieder.*
Dresden 1753 *s.* 64.

ENTBRESTEN, *gleichviel mit* entbrechen, *erscheint blosz in der redensart* entbrosten sein, *dem* entbrochen sein *vollkommen ähnlich:* ich weisz, das man in allen stäten bös und gůts findet. haltet mein stat etwas böses oder widerwertigs in im, das man anderswa nit findet, so findet man anderswa böses und widerwertiges, das ist gewis, deren mein stat entbrosten ist und ledig. Keisersberg *irrig schaf* 27^{b}; wan aber einer allein widerkert (*erstattet*), so seint die andern entbrosten. *narrenschif* 164^{a};

ja mancher gienge gern zur lehr,
wenn er der straf entbrosten wer.
Georg Gotthard *zerstörung Trojas.*
Solothurn 1598. *im anfang.*

mit höchstem schmerzen des armen patienten, dessen er sonst wol hette können und mögen enbrosten und uberhaben sein. Würtz *practica* 37; nach solcher predig, deren der verwundte wol hette mögen entbrosten sein, nam er einen lumpen *u. s. w.* 54.

ENTBRINGEN, *afferre, beibringen, aufbringen*

ENTBRINGUNG, *f. einbringung:* dasz ich zu entbringung dieses compromiss unsern syndicum Belial deputiert und verordnet. Ayrer *proc.* 3, 2.

ENTBRINNEN, *accendi, gleich dem einfachen* brinnen (2, 391) *noch hin und wieder vorkommend:* dann ob man die metallen ganz hinnäme, so werden fürwar die menschen mit gröszerm zorn gegen einander entbrinnen, und so sie demselbigen den raum lassend und also gahends werden sie mit feusten, fersen, neglen und zänen nicht anders dann die wilden thier mit einander kempfen. Bechius *Agricola* 14^{b}; entbrunnen und verfaulet. Praetorii *weltbeschr.* 1, 370;

dieses buch soll monde sein,
leser aber seine sonnen,
so dasz durch der sonnen schein
auch der monde sei entbrunnen. Logau 1, 22;

sie weisz gleich gut zu künnen
Tyrtäus muntre kunst, als wol ein griechisch mann,
der durch ein hitzig lied auf seinen feind entbran. 2, 14;

als Alecto zunder sponne,
draus der lange krieg entbran. 2, 243;

wann der tag, das kind der sonnen,
aus dem güldnen zimmer geht,
wann die fackel ist entbronnen
und das feld entdecket steht. Zesens *helicon* 2, 72;

wo, rief der heiland, ist das licht,
das hell von meinem wort entbronnen! Göthe 56, 25.

ENTBRUCHIEREN, *balteum solvere, die bruch, den gürtel lösen, entgürten:* ha, ha, ich bitt euch, ir mein andere kuttenhämmel, wa ir secht, dasz sich einer wolt entbruchieren, sitzt darauf und reutet mirs zu. *Garg.* 79^{a}.

ENTBRÜCKEN, *pontem rumpere, die brücke abwerfen.* einen flusz entbrücken, *die darüber geschlagne brücke abbrechen.*

ENTBRÜDERN, *dissociare, entzweien, aus brüdern feinde machen:*

menschen, welche hasz und neid entbrüdert.
Gleim *bei Göckingk* 3, 196.

ENTBÜCKEN, *demisso corpore subducere, declinare:* wann wir nach inen schossen, fielen sie alle nider, vermeinten sich dem schusz zu entbucken. H. Staden a.

ENTBUNDENHEIT, *f. effrenatio:* gegen den flüchtigen übermuth üppiger entbundenheit. *Dyanasore* 4, 341.

ENTBÜRDEN, *exonerare, entlasten, engl.* unburden. Stieler 135.

1) *befreien, erlösen:*

hier hat meine seele rast,
hier ist sie der still ergeben
und entbürdet aller last, Leucolrons *Galamelite* 148;

um die Allobroger des römischen joches zu entbürden. Lohenst. *Arm.* 1, 903; also vertriebe des weines genusz auch das gift der traurigkeit, entbürdete das herze der sorgen. 2, 293; diese antwort kan dich gnugsam entschuldigen, auch deinen patron selber entbürden, Riemers *reimdich. s.* 131;

laszt mich an diesem schreckentag indes
mein herz entbürden! Stolberg 4, 158;

während wir
zum grab entbürdet wanken,
while we
unburdend crawl toward death. *king Lear* 1, 1.

2) sich entbürden:

schlaf ein, schlaf ein! entbürde dich der last,
der grausen furcht-und zweifelsvollen sorgen.
Hallmanns *Mariamne p.* 53;

dieser streit schlug zu einer rechtfertigung aus und indem sich solche verzögerte, hatte Orlandina zeit sich zu entbürden. sie brachte nun eine schöne junge tochter auf die welt, welche mehr einem engelein als einem menschen gleichte. Harsdörfer *mordgesch.* 540; meiner obliegenden gebürnis mich entbürden. Bütschky *kanzl.* 82; welche begierlichkeit sich der beschuldigung des fürwitzes leichtlich entbürden kan. *Patm.* 184; entbürde er sich solcher überlast. *kanzl.* 364;

wenn redend ich entbürde mich der last. Platen 45.

ENTBÜRDUNG, *f.* ob nun wol ihr und mein spott nechst an der thür stund, wiese ich sie doch immer mit liebkosenden und freundlichen worten solang ab, bis sich endlich die entbürdung ihres lasts herbei nahete. ich zoge mit ihr in ein unbekantes dorf und bliebe über nacht bei ihr und als ich von ihr abscheiden wolt, fiel sie in die geburtschmerzen. *franz. Simpl.* 1, 230; sowol zur rettung der vermeint verletzten ehre solcher gelehrten als auch zu seiner entbürdung. Leibnitz 375.

ENTCHEN, *n. anaticula, nnl.* eendje, *νήττιον, νηττάριον.*

ENTDACHEN, *tectum solvere:* der sturm hat das haus entdacht.

ENTDÄMMERN, *lucescere, aufdämmern:*

meine kindheit
entdämmert golden aus dem dichten schatten. Tieck 10, 80.

ENTDAMPFEN, *evaporari:* feuchter nebel entdampft der erde; qualm entdampfte der höle.

ENTDARMEN, *exenterare, eviscerare:* entdermen. Jeroschin 180^{a};

wütend scheu
entdarmt den hund das zackigte geweih.
Withofs *gedichte* 2, 86.

ENTDECKBAR, *detegibilis:* aus uns entdeckbaren naturgesetzen hervorgegangen sein. Fichte *krit. der offenbarung* 132; er (*der mensch*) sieht den boden, so weit er sich ausdehnt, den himmel, so weit, ihm entdeckbar, er von gestirnen umflammt wird. Humboldt *kosmos* 1, 386.

ENTDECKELN, *operculum tollere.*

ENTDECKEN, *detegere, ahd.* intdecchan, *mhd.* entecken, *nnl.* ontdekken.

1) *den leib oder leibestheile entblöszen, aufdecken, vgl.* aufentdecken: was die natur verdeckt an allen orten, das sol der mensch auch also sich halten mit vernunft und solliche ding nit zů endecken. Keisersberg *Marie himelfart* 11^{a}; so vil ein mensch armůtseliger ist leibshalb, so vil er mer die selbige armůtseligkeit entdeckt und zeigt und die lüt dardurch bewegt. *s. d. m.* 14^{a}; entblösze den fusz, entdecke den schenkel, wate durchs wasser. *Es.* 47, 2;

das houbt das důt man bald entdecken. Brant 110^{b}, 97;

in iren rathsröcken angethon, mit entdeckten heuptern. Felix Plater 190; item, dasz er (*der fisch*) ein sonder grosze begird tregt nach den bloszen entdeckten weiszen theilen des menschen. Forer 80^{a}; es solle auch ein jede ehrliche warterin oder die müttern selbs ein fleiszige achtung geben auf die kinder, dasz man sie nicht entdecke oder entblösze. Würtz 469; der oberster mit entdecktem häupt wündschet den landsknechten einen guten tag oder morgen. Kirchhof *mil. disc.* 63; sprechen sie mit entdecktem haupt ein vatterunser. 203; mit entdecktem bloszen heupt. Reutter 49; vor dem namen seines heilands sich neigen und entdecken. Fischart *ehz.* 408;

rohr, säge, flamm, zuschlitzte wangen,
entdeckte lung, entblöszte herzen,
das war was Abas aug erquickte. Gryphius 1, 133;

die warheit wird entdeckt und stehet nackt und blosz
viel heller als ein glas. Tscherning 99;

Bojocal führe den beweis wider sich unter seinem helm, nemlich seine verstümmelten ohren, die möchte er nur entdecken. Lohenst. *Arm.* 2, 1547; bald entdeckete sie das antlitz nur halb. Philander 1, 90;

hierunter (*die verschwundnen tugenden*) zehlt sich auch die offenherzigkeit,
die nirgends sicher ist als wo man sie verstecket.
euch mägdgen nehm ich aus, indem ihr noch zur zeit,
versteht mich aber recht, ihr brustbild oft entdecket.
Günther 528.

2) am morgen ehe dann die sonn aufgeht, so entdeck das geschirr und ker es wider um. Herr *feldbau* 14ᵃ; an etlichen orten wurden die strouwtächer entdeckt, und dasselbig verlägen strauw dem vich zur narung fürgelegt. Stumpf 2, 418ᵃ; folgends ward der tisch entdeckt (*abgedeckt*) und ein tapet aufgelegt. *Garg.* 163ᵃ; hierauf wurde der tisch entdecket und ein abendgebet gehalten. Ettners *unw. doct.* 483; über dem entdeckten tischblat. Lohenst. *Arm.* 585;

das schwert das ich anjetzt mit dieser hand entdecke.
Gryphius 1, 88;

den schild entdecket er und gläubet gar gewis,
dasz sie durch diesen schein zu boden fallen müsz.
Werders *Ar.* 4, 21;

so lange Lucifer entdeckt das klare licht. Opitz 2, 287;

das meer
bedecket allen luft, entdecket den abgrund. Weckherlin 63;

entdeckend kluft auf *kluft.* 248;

die erd ist sauber und beleckt
durch den gewünschten schein der sonnen,
ist ihres winterfells entdeckt
und wird vom himmel liebgewonnen. S. Dach *bei Albert* 2, 11;

die schildkröte antwortet dem frosch, der sie von ihrer schale last befreien will:

du thor,
ehe mich entdeckst, so deck dich vor. Fischart *ehz.* 46.

3) da deine bosheit noch nicht entdeckt war. *Ez.* 16, 57; es ist aber alles blosz und entdeckt fur seinen augen. *Hebr.* 4, 13;

zu endecken
sein meinung, gemuet und sinn. *Teuerd.* 114, 27;

bis der fall den schein entdeckt. Günther 7;

gott, dessen name schon die fülle
vollkommner *herlichkeit* entdeckt. 9;

traust dem kiele,
womit die redlichkeit des herzens grund entdeckt. 575;

und *stets* ein gegentheil des andern kraft entdeckt. 740;

so werft den glaubensblick auf die entdeckte gruft,
seht, welch ein schöner strahl aus asch und moder schimmert.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 2, 187;

ach wüsten sie, wo ich gewesen bin,
ich will es ihnen wol entdecken. Gellert 1, 160;

mein glück ist erst ein glück, wenn dein mund mirs entdeckt.
Rost *schäferged.* 5;

für uns hat die natur oft eine kunst verstecket,
und schlechten thieren nur entdecket.
der zeisig baut sein nest und flicht stets einen stein,
den er nur finden kann, in reis und moos mit ein,
dies hat ihn die natur gelehret,
damit man seine brut nicht findet und nicht störet.
Rost *schäfererz.* 35;

woll oder wolle nicht! er ist entdeckt,
der tolerante schwätzer ist entdeckt. Lessing 2, 312;

ich bin entdeckt, ich bin durchschaut. wie kam
der unglückselige auf *meine spuren!* Schiller 432ᵇ;

die schändlichste verschwörung ist entdeckt. 433ᵃ;

bis die freude sie entdecket,
bis sich brust mit brust vereint. 54ᵇ.

4) wer entdecken will, siehet sich gar genau um in dem gewimmel der dinge, so um ihn her sind, und siehet er darin etwas, das sonst noch niemand hatte gesehen, so hat er entdeckt. wer erfindet, setzt vorhandnes auf neue art und weise zusammen. Klopstock 12, 116; etwas erfinden ist ganz was andres als etwas entdecken. denn die sache, die man entdeckt, wird als vorher schon existierend angenommen, nur dasz sie nicht bekannt war, z. b. Amerika vor dem Columbus. was man aber erfindet, z. b. das schieszpulver war vor dem künstler, der es machte, noch gar nicht bekannt. Kant 10, 241; das geständnis seiner gedanken entdecken (*ablegen*). 2, 563.

5) entdecken, *excoriare, die haut abdecken. s.* entdecker.

6) sich entdecken:

alsbald die haube deckt das haupt, entdecken sich die sinnen,
die nicht, wie wann sie jungfern sind, die weiber bergen
können. Logau 3, 158, 19;

betrübtes wochenbett,
eh sich das kind entdeckt, ist schon der vater todt.
Chr. Gryphius 2, 240;

er meldete ihr also, auf was weise er von Delfi entflohen, wie er mit einem angesehenen Athener bekannt geworden, und wie sich entdeckt habe, dasz dieser Athener sein vater sei. Wieland 1, 48; bis er selbst für gut finden würde sich deutlicher zu entdecken. 2, 15;

zuletzt entdeckt des jünglings bangen augen
sich eine felsenkluft. 23, 28;

ein knie, das sich im wirbeltanz,
wie marmor weisz, der lüsternheit entdeckte. Gotter 1, 258;

entdecket sich einst das physische bildungsgesetz der urgebirge unserer erde. Herder 3, 46; die begriffe, die man nur so bei gelegenheit findet, entdecken sich in keiner ordnung und systematischen einheit. Kant 2, 101.

ENTDECKER, *m. inventor, detector. es kommt aber auch vor für* abdecker, *schinder:* es soll keiner des handwerks mit einem nachrichter, streifer, entdecker und allen andern dergleichen leuten kein gemeinschaft halten. *jenaische fleischerinnung von* 1603 *art.* 34 *in* Beiens *handwerkslex. s.* 111ᵃ.

ENTDECKUNG, *f.* derhalben ich, genent D. Martinus Luther, von herzen erfreuet, mir fürgenomen, zu weiter unterricht und entdeckung der falschen, geferbten kirchen die artikel allesampt mit gründlicher schrift zu beweisen. Luther 1, 400ᵃ;

Nathan. warum ichs aber ihr noch nicht entdeckt?
darüber brauch ich nur bei ihr mich zu
entschuldigen. *Tempelherr.* das sollt ihr auch bei ihr
nicht brauchen. gönnts ihr doch, dasz sie euch nie
mit andern augen darf betrachten! spart
ihr die entdeckung doch! Lessing 2, 341;

zuletzt darf man auch wol der entdeckung und dem misbrauch der kupferstiche einen theil des kunstverderbens zuschreiben. Göthe 39, 113; er geht auf entdeckungen aus;

die ruft der fürst, macht ihr des plans entdeckung
und will, dasz sie ihm helfe zur vollstreckung.
Gries *Tassos Jer.* 4, 23;

sie versprechen mir
entdeckungen in meinem eignen herzen,
um die ich selber nie gewust. Schiller 262ᵃ.

ENTDECKUNGSREISE, *f.*

ENTDECKUNGSTRIEB, *m.*

ENTDENKEN, 1) *sich bedenken:* sie sollen sich dan entdenken, ob der müller also gethan habe, als es sich gebüret und der scheffen das weiset. *weisth.* 2, 583.

2) *sich wegdenken, entfernen:*

entdenke dich einmal den allzu groben sinnen.
Withofs *gedichte* 1, 274.

ENTDEUTSCHEN, *abalienare a genere germanico:*

wird unser *siegszug denn zur* flucht?
ganz Frankreich höhnt uns nach,
und Elsasz, du entdeutschte zucht,
höhnst auch, o letzte schmach! Rückert 157.

ENTDICHTERN, *poetam e poeta exuere:* da (*in der aesthetik*) steht gar vieles nicht, was eigentlich den dichter macht, und da steht gar vieles, was ihn entdichtern könnte. Klinger 9, 286.

ENTDONNERN, *cum fragore devolvi:*

den stein zu wälzen, der entdonnernd weichet,
verdammt ist Sisyphus vom qualgeschicke.
Wilh. von Humboldts *werke* 7, 481.

ENTDRÄNGEN, *acriter removere:* der noth entdrängen;

immer noch
entdrängen bilder aus den vorgen tagen
die freude, die aus deinen augen strahlt. Tieck 10, 365;

sich dem gewühl der menschen entdrängen.

ENTDREHEN, *torquere e manu:*

oft auch lockt der Helvetier
uns in späte der nacht, bis die vermählte nickt,
dann das zaubernde schäferlied
dir entdreht, und mit hauch plötzlich die lampe löscht.
Voss 3, 8.

ENTDRINGEN, *erui, erumpere:* thränen entdringen mir; schweisz entdrang ihm.

ENTDUFTEN, *efflari, exhalari:*

ihrem ambrosischen haar entdufteten göttliche rüche.
Stolberg 10, 380;

wolgeruch entduftet dem heu.

ENTDUNKELN, *illuminare, caligini eripere:*

> gleich dem lenz entdunkelt
> lacht das aug und funkelt! Voss 5, 217.

ENTDUNSTEN, *evaporari, exhalari:*

> und schlimme schwefelgerüche ihm entdünsten.
> Stolberg 12, 69.

ENTDÜSTERN, *was* entdunkeln, *nnl.* ontduisteren.

ENTE, *f. ahd.* anut, *später* anit, enit, *mhd.* ant, ent, *nnl.* eend, *ags.* ened, *altn.* önd = anud, *schw. dän.* and, *lit.* antis, *lat.* anas anatis, *it.* anatra, *sp.* anade, *gr.* *νῆσσα, νῆττα, russ.* utka, *serb.* utva (*in den liedern häufig* utva zlatokrila, *goldgeflügelte ente*). *man leitet alles hin auf νέω und die* ente *ist ein behender schwimmvogel, nur könnten gans und schwan ebenso heiszen. da in allen übrigen urverwandten formen der vocalanlaut haftet, lieszen sich auch die griechischen in ἀνῆσσα, ἀνῆττα ausfüllen und es entspränge nahe berührung zwischen* anas *und* anser, *folglich χήν* gans *und* hansa, *von νεῖν und* nare *abführend. dem engl.* duck *und* drake *liegt ebenso aphaerese des* an *unter. die meisten folgenden redensarten gehen auf* ente *wie* gans.

1) die ente schnattert und plaudert, *es heiszt darum* schwatzhaft wie eine ente.

2) beiten bis in die gebraten enten in das maul fliegen. Frank *lob der thorheit* 143;

> bis dir ein ent ins maul einfliegt
> gebroten wie im schlauraffenland. Schmelzl *hochzeit* 10^a.

3) er sicht aus wie eine ente wenns wetterleuchtet (*von betrunkenen*). Lichtenberg 3, 77.

4) ich wolt ehe, dasz mich ein ent zertrette, das were doch ein schendlicher tod. Frank *sprichw.* 2, 37^a.

5) was willmer auch an den zeitungszwickeln (*zeitungsschreibern*) vil loben. waisz nit, habns ein taufnamen oder nit, waisz nit wer ihre enten oder gäns gwest sein, ob ihr vatter aufm nuszbaum ertrunken ist oder nit (*vgl. mythol.* 538). Schwabe *tintenfasz s.* 76, *zur deutung des ausdrucks* zeitungsente.

6) *man nennt eine in zeitungen verbreitete gleichsam fortschwimmende, wieder auftauchende fabel oder lüge heute gewöhnlich* ente: *früher hiesz es* blaue ente: so kömpts doch endlich dahin, das an stat des evangelii und seiner auslegung widerumb von blaw enten gepredigt wird. Luther 3, 282;

> es sein alsamen nur blaw enten,
> das die pfaffen hon erdacht. Murner *luth. narr* 3156;
>
> wer jedem narren glauben will,
> der sagt von blawen enten vil. Zarnckes *Brant s.* 129^a;

aber man kan uns nit von den bölstern bringen, predigen immer in haufen den gensen oder blawen enten, on alle frucht. Frank *trunkenheit* B 4^a;

> es seint fürwar nit blaue enten,
> es ist der ernst und warheit gar. Schade *pasq.* 1, 11;
>
> zahmenten, wildenten,
> wasserenten, tauchenten, blauenten. Hofmann *gesellsch.* 257.

blau *ist nebelhaft, nichtig,* einem etwas blaues vormachen, blauen dunst machen *bedeutet vorlügen, vgl.* 2, 82, eitellötig *und hernach* ententäding.

7) *in Göttingen und in Cassel wird ein gewisses aus mehrerlei feinen weinen gemischtes getränk* ente *genannt.*

ENTECKEN, *angulos secare.* ein polyeder entecken *heiszt in der mathematik durch ebenen einige oder sämtliche ecken desselben abschneiden, so dasz statt einer z. b. dreiflächigen ecke eine dreieckige fläche erscheint.* die in Norddeutschland häufig gefundenen blöcke als im wasser hin und hergeschoben und durch stoszen und wälzen entecket und entkantet zu denken. Göthe 50, 124.

ENTEDELN, *dehonestare, schänden, verderben, nnl.* ontedelen. *ahd.* intedelen *degenerare.* N. *Bth.* 135.

> *mhd.* und hât sich sëlb entedilt gar. *Martina* 26, 67;

aber der unnutz und diu manigvaltikeit der worte entedelt die kraft. Eckhart 125, 26. *nhd.* so kann die wortmengerei, die unsere rede der herschaft einer fremden grammatik unterwirft, für sie nicht anders als entedelnd und verderblich sein. Kolbe *noch ein wort über sprachreinheit s.* III.

ENTEDLUNG, *f.*

> die verkennung, die entedlung
> dessen, was sie erhöht, die menschen,
> was sie zu menschen macht,
> zeigten sich mir. Klopstock 2, 186.

ENTEHREN, 1) *dedecorare, polluere. ahd.* intêrên O. III. 19, 14. IV. 30, 2. *mhd.* entêren, *nnl.* onteeren:

> wan werstu von nature
> rein, lauter, clar und pure,
> so wurt niemant vermeiligt,
> enteret und entheiligt
> von dir. *meisterges. f.* 23 n^o 84;

wan umb ewertwillen werent wir beinach all entert worden. *Aimon* s 4^a;

> so wird man sehen deine feind,
> und denen wir verhasset seind,
> durch gottes grim entehret. Weckherlin 84;
>
> der hagel sein feld nicht entehret. 414;
>
> wir achten einen freien muthgen tod
> anständiger als ein entehrtes leben. Schiller 404^b;

entehrende strafe, *die den verlust der bürgerlichen ehre nach sich zieht;* entehrende zumuthung.

2) frauen entehren, *schänden, violare. vocab. theut.* 1482 g 4^a: den boten, der sie also schenden, enteren und verfüren will, von ir austreibt. Keisersb. *christl. künigin* ee 6^b;

> da Meurabs frau vom chach in Meurabs angesicht
> so freventlich entehrt. Gryphius 1, 110.

3) sich entehren. *mhd.* wilt entêren dich an mir. *MS.* 1, 85^b. er entehrte sich durch seine wortbrüchigkeit.

s. unehren, verunehren.

ENTEHRUNG, *f.*

> und ich schweige davon. doch meines weibes entehrung
> friszt mir das herz, ich räche sie auch, es werde was wolle.
> Göthe 40, 6.

ENTEIGNEN, *abalienare, gegentheil von* zueignen, *nnl.* onteigenen: enteignet habt ihr mich aller wonnen, entfremdet hoher ehren. *ackermann aus Böheim cap.* 9. *heute oft für expropriieren.*

ENTEIGNUNG, *f.* zwangsenteignung, *expropriation.*

ENTEILEN, *aufugere, nnl.* ontijlen:

> schaut dasz sie euch nit enteile,
> ziehts bei irm schlair herfür. Uhland 321;
>
> als sie solches geredet, enteilte sie. *Il.* 1, 428;
>
> und mit geflügelten-schritten enteilten sie;
>
> und muste solch ein schöner tag enteilen? Platen 95^a;
>
> und wo du mir enteilest,
> lebt schmerz um dich in mir. Rückert 389.

ENTEINEN, *disjungere, die einheit aufheben, veruneinen, anders zu nehmen als das gleichbedeutige* entzweien = *in zwei theile spalten.*

ENTEINIGEN, *dasselbe, veruneinigen.*

ENTEISEN, *glacie liberare:*

> wenn thau und sonnenschein der berge haupt enteisen.
> J. E. Schlegel 4, 172;
>
> die enteiste wellen. Brockes 1, 29;
>
> aus der goldnen wolke
> thaun der mai und die liebe
> segen auf die enteiste flur. Hölty 124 (101);
>
> wollig hieng der weide pälmchen
> am enteisten bord. Voss 5, 220.

ENTEKELN, *abigere nauseam.* Stieler 358.

ENTENADLER, *m. was* entenstöszer.

ENTENARBEIT, *f. labor inanis:* und am letzten, so sie lang beratschlagen, so ist es alles blaw enten arbeit und reden, arzneien in dem das nicht da ist. Paracelsus 1, 299^b. *s.* ententäding.

ENTENART, *f. genus anatinum:* die bisamente ist eine ausländische entenart;

> kompt schon ein unglücksflut, mir selbe nichts abnimpt,
> mein gut hat entenart, das allzeit oben schwimmt.
> *pers. rosenth.* 7, 20.

ENTENBAUM, *m. anatifera arbor: nach erzählung der alten ein am meeresufer auf den Orkaden wachsender baum, aus dessen muschelartig gestalteten, weiszglänzenden früchten, wenn sie ab und ins wasser fallen, kleine enten schlüpfen, die im winter auf dem eise gefangen und gegessen werden.* Lonicerus *kreuterbuch* 88^b. *s.* entenbrut, entenmuschel.

ENTENBEIZE, *f. venatio anatum.*

ENTENBEIZEN, *n. dasselbe. buch der liebe* 244, 1.

ENTENBRATE, *m. assum anatinum:* nach der gesindestube hinzuhören, wo man den krautsalat für seinen entenbraten zerschneidet. J. P.

ENTENBRUT, *f. fetus anatinum, auch was* entenmuschel.

ENTENBÜRZEL, *m. uropygium anatis, steisz der ente, den sie mit groszer geschwindigkeit rechts und links bewegt. daher sagt man von einem der viel und zugleich geläufig spricht,* sein maul geht wie ein entenbürzel, sein mäulchen ist ihm mit einem entenbürzel geschmiert.

ENTENDIEB, *m.*

wir haben allen fund und list
dem entendieb vor zů gerüst. Murner *luth. narr* 3340.

ENTENDUNST, *m. schrot zum schieszen der wilden enten. s.* entenhagel.

ENTENEI, *n. ovum anatinum.*

ENTENFANG, *m. captura ferarum anatum, häufig auch eine an gewissen örtern getroffene vorkehrung dazu, z. b.* im gerichte Meienburg war ein ordentlich eingerichteter entenfang. Kolbe *Bremen und Verden* 1, 7; um die drei weiher herum, nah am entenfang im gebüsch. Fr. Müller 3, 306. *jetzt sind solche plätze mitunter bebaut und theile von städten, so heiszt zu Staden in der Wetterau ein niedriger theil des städtchens innen an der stadtmauer noch* der entenfang.

ENTENFEDER, *f. penna anatina.*

ENTENFLEISCH, *n. caro anatina.*

ENTENFLOTT, *n. was* entengras.

ENTENFLUG, *m. eine kette fliegender wilder enten.*

ENTENFLÜGEL, *m. ala anatina, mit goldglänzenden stellen, woher das serbische epitheton der* utva zlatokrila.

ENTENFUSZ, *m. pes anatis, wie* gänsefusz *in der sage oft mythischen wesen, elben, zwergen und wasserfrauen beigelegt.*

ENTENGANG, *m. der träge, watschelnde gang der enten.*

ENTENGESCHNATTER, *n. gingritus anatum.*

ENTENGRAS, *n. festuca fluitans, lens palustris, auch panicum crus galli:* wächst auf stillen wassergräben und ist der wilden enten und wasservögel speis über den winter. Lonicerus 209^a. Bock *kräuterbuch* 540. *s. die folgenden.*

ENTENGRIEN, *m. littus arenosum, quo enatant anates, vgl. mhd.* grien, *und* entengriesz.

ENTENGRIESZ, *m. dasselbe, vgl. mhd.* grieʒ.

ENTENGRÜN, *n. lemna, lens palustris, mengt sich dem ausdruck wie dem begriffe nach mit den vorigen wörtern.*

ENTENGRÜTZE, *f. lemna polyrhiza. s.* entengriesz.

ENTENHABICHT, *m. was* entenstöszer, *auch* ganshabicht. *ahd.* anothapuh.

ENTENHAGEL, *m. was* entendunst. Stieler 729.

ENTENHIRT, *m. anatarius.*

ENTENHUND, *m. canis anatarius, zum entenfang abgerichtet.*

ENTENJAGD, *f. venatio anataria, entenbeize.*

ENTENJÄGER, *m.*

ENTENLINSE, *f. lemna minor.*

ENTENMAGE, *m. stomachus anatis,* er hat einen entenmagen, *verdaut leicht.* Stieler 1209.

ENTENMUSCHEL, *f. lepas anatifera, auch mytilus anatinus, s.* entenbaum.

ENTENPFUHL, *m. palus anataria, sowol für zahme als für wilde enten im felde angelegt:*

wem ist nicht hier der entenpfuhl bekannt,
die dir, wie mir, so sehr verhaszte lache? Hagedorn 2, 155;

ich sah mit vergnügen, wie lustig der kauz in seinem entenpfuhl und milchbad von leben schnatze und plätschere. J. P.

ENTENQUARK, *m. lemna minor, palus anataria.*

ENTENRUF, *m. pfeifchen der entenjäger, womit sie das geschrei der wilden enten nachahmen.*

ENTENSCHLAG, *m. anatum venatio.* Stieler 1812.

ENTENSCHNABEL, *m. rostrum anatinum. eine art schuhe.* Berlepsch *gesch. der gewerbe.* 4, 113.

ENTENSCHNATTERN, *gingrire:* meine zung schelt sich, meine entenschnaderet, meine stelzet. *Garg.* 101^b.

ENTENSCHWEIF, *m. cauda anatis.* Entunsweif *n. pr. in* Schreibers *Freiburger urk.* 2, 151.

ENTENSTALL, *m. cella anatum.* Henisch 897, 34.

ENTENSTÖSZER, *m. falco haliaetos, ἁλιάετος, meeradler, ahd.* eringrioʒ Graff 4, 346.

ENTENTÄDING, *n. nugae, fabulae:* sagestu das ich hab dich ledig und frei gelassen, es sein ententäding, ich hab sein nie gedacht. *Plauti Menechm. hinter sch. u. ernst* 1550 *s.* 105^a; darum sind es ententeding, desgleichen ander kindswerk dient nit zu disem ratschlag. Reuchlin *augensp.* 5^b. *vgl.* entenarbeit.

ENTENTEICH, *m. was* entenpfuhl.

ENTENTREIBER, *m. anatarius.* Henisch 897, 37.

ENTENVÄTERCHEN, *n. anas mas, enterich, männchen der ente.*

ENTENWEIDE, *f., ort da man enten zieht.* Dasypodius 320^a.

ENTER, *n. pullus equinus anniculus, wie bimus* twenter, *scheint aber nur nd.* Stürenburg 48^b. 294^a. Frommann 4, 493. 495.

ENTERBEIL, *n. beil, das beim entern der schiffe dient.*

ENTERBEN, *exheredare, mhd.* enterben (*wb.* 1, 441^a), *nnl.* onterven, *schw.* göra arflös, *mit gen. der sache:*

künge, grâven, herzogen,
daʒ die dâ huobe enterbet sint. *Parz.* 5, 19;
sëlber fröide enterbe ich mich. *MS.* 1, 203^a;

will ers alles nehmen, grund und boden, und ihn der grafeschaft enterben. Luthers *br.* 5, 453;

sich die blümlein nieder senken,
die das wetter hat enterbt. Spee *trutzn.* 262;

er nehme denn mein herz, dasz es vor seines sterbe,
wie es zu sterben wünscht, und seines schick er mir,
damit es ja der tod des lebens nicht enterbe.
Gryphius *verl. gespenst s.* 4;

der enkel unsrer könige musz irren
enterbt und flüchtig durch sein eignes reich. Schiller 448^a;

was hat meine liebe entkräftet? was meine seele der unvergleichlichen zufriedenheit deiner tugend enterbet? Butschky *kanzl.* 211; meine gegenwart ist von der vergangenheit enterbt. J. P. *Tit.* 5, 88. *bergmännisch,* einen stollen enterben. Gätzschmann *s.* 24.

ENTERBER, *m. qui exheredat.*

ENTERBRÜCKE, *f., brücke zum entern:* er brachte an allen römischen schiffen enterbrücken an. Schlosser *weltg.* 3, 351.

ENTERBUNG, *f. exheredatio.* wer kann im namen seiner kinder auf den künftigen gebrauch ihrer vernunft verzicht thun? unter welchem vorwande könnte eine so unnatürliche enterbung jemals statt finden? Wieland 29, 107.

ENTERDEN, *terrae subducere, der erde entrücken:*

und des unsterblichen harfe, die himmelsruferin, tönte
immer noch fort, und gosz in die fast enterdete seele
eine ruh, die keiner empfäht, wer ins leben zurückkehrt.
Messias 12, 651 (1760. 1780 entkörperte).

ENTERHAKEN, *m. harpago:*

wer zuerst gefaszt den enterhaken,
wer zuerst in Mehons schif gesprungen? Kopisch 3, 52.

ENTERICH, *m. anas mas, ahd.* antrëcho, *wovon bereits* 1, 502 *gehandelt wurde, man hört in Baiern noch* andrich, andricht (Hohberg 2, 340. 341), *in der Wetterau* antrach, *mitunter* entedrach, *was dem engl.* drake *gleicht. lit.* antinas.

sie fängt fast an die enten zu beneiden
und deren trieb, dem entrich nachzuziehn,
begeistert sie mit niegespürten freuden. Hagedorn 2, 156.

ENTERISCH, *insolitus, mirus, monstruosus, unheimlich, ungeheuer, ein nur in Baiern, Österreich und Schlesien fortlebendes, in der Schweiz, in Schwaben nicht vorkommendes wort:* mir ist so enterisch, ich bin nicht gsotten und nicht braten = *mir ist nicht recht, nicht just, nicht geheuer.* Schmeller 1, 77; wies (dMali) beim thürl drauszen war, so is mir alleweil was abgangen, es is mir völli entrisch worden. *Hans Jörgel* 9, 29; da kamen die todtengräber, trugen die mutter fort und dem knaben kam es jetzt so leer und enterisch vor in dem hause. Zingerle *Tirols volksdichtungen* 2, 339; Weinhold 17^b *verzeichnet das schlesische* entersch, *bei* Frommann 5, 465. 473 *steht es aus Mähren und Deutschböhmen. es ist nichts anders als das ahd.* antrisc, entrisc *antiquus* (Graff 1, 387), *mit dem begrif des alten verband sich der des veralteten, ungewöhnlichen, seltsamen. in* Karajans *denkm.* 23, 4

ein tiefir charchære
der stuont alle wile lære,
des habeten entrische loute vergëʒʒen,

den hatten die ehmaligen, alten bewohner vergessen, offen stehen lassen. vgl. mythol. 491.

ENTERN, *gingrire, garrire, schnattern wie enten.* Henisch 897, 19. Stieler 382.

ENTERN, *in navem injicere ferreas manus, harpagare, ein fremdes, aus der schiffersprache angenommnes wort,* Stieler *hat es noch nicht, zuerst* Frisch 1, 228^b, *nnl.* enteren, *schw.* äntra, *dän.* entre: die schiffe enterten, so wie eins auf das andere stiesz, an einander. Heilmanns *Thuc.* 1001; man kam so nahe, dasz man entern konnte; der feind versuchte zu entern. *früher* leitern anwerfen, anklettern, über bord klettern.

ENTFACHEN *setzen neuere dichter für* anfachen:

zu kühlen was den busen mir entfacht. Platen 45;

in der stadt entfachte dieses
munds rubin verwirrten handel. 159;

sie hat verlöschte kerzen
mit ihrem lächeln entfacht. Rückert 358.

das verstattet zweisilbige participia für die drei silben angefacht.

ENTFÄDELN, *filum solvere, ausfädeln, gegensatz von* einfädeln:

entfädelt der empörung rauhes öhr,
unthread the rude eye of rebellion. *king John* 5, 4.

ENTFAHREN, *exire, excidere, effugere, entgleiten, entwischen, ahd.* infaran, *mhd.* envarn, *nnl.* ontvaren, *franz.* échapper.

1) der wagen entfährt; der pfeil ist entfahren;

komm ich zu meinen jahren,
so hast du mich nicht lang bei dir,
ich werde bald entfahren,
die frembde wil in kurzem mein. Sim. Dach V 2;

alle klarheit ist entfahren,
aller schein und herlichkeit. Spee 252 (230).

2) *häufig aber mit dat. der person, unbedacht, unversehens, plötzlich entfallen, wie* wort, seufzer, fluch *u. s. w.:* oder wenn eine seele schweret, das im aus dem mund entferet, schaden oder guts zu thun, wie denn einem menschen ein schwur entfaren mag, 3 *Mos.* 5, 4; entferet ir aus iren lippen ein verbündnis über ire seele. 4 *Mos.* 30, 7. 9; denn sie betrübten im sein herz, das im etliche wort entfuren. *ps.* 106, 33; denn wer ist dem nicht zuweilen ein wort entferet? *Sir.* 19, 16; wenn ich nu des teufels und der welt zorn ungewonet were, solt mir wol etwas entfaren sein für solchen groszen ernst. Luther 6, 19^b; wie sie nun sahen, das sie ir (*der wolke*) nit entfahren konten. Staden f 2; ein hauptmansfluch etzt durch neun harnisch, mir aber entfährts zu zeiten, wie den nonnen der Zinzius herr Andres nonnentröster, wann ihnen ein nadel entfällt: wie bald entfährts eim wanns eim entfällt? *Garg.* 244^b; es entfuhr ihm einer, *pepedit;* der fisch entfuhr mir unter den händen. Steinbach 1, 401; herr gevatter, laszt euch das wort entfahren sein! Weise *comödienprobe* 255; auch das lateinische ist mir entfahren. *sittenlehre* 119; dieses oder jenes entfarnen wörtchens halber. *ehe eines mannes* 288; entfuhr mir folgende tage nach einander s. v. alles was in meinem magen und gedärmen vorhanden war. *Felsenb.* 1, 28; viele der schönsten züge entfahren ihnen oft. Stolberg 10, 220; die erste thräne, die ihnen aus verdrusz entfahren ist. Lessing 1, 238; wenn dir in gegenwart meiner frau so ein wort entführe! Göthe 14, 141; es ist doch wunderbar, entfuhr mir hierbei, dasz die Griechen, das aufgeheiterte volk, sich mit den fabeln über die gottheit so ernsthaft und zuweilen so abergläubisch grausam beschäftigen konnten. *Ardinghello* 2, 103; im winterjahr, wenn alles grün wieder den wäldern entfährt (*ausbricht*). Fr. Müller 1, 22;

doch dem war kaum das wort entfahren,
möcht ers im busen gern bewahren. Schiller 59^a.

ENTFÄHREN, *liberare damno, periculo:*

darumb er got und mensch zugleich
uns kont, uns wolt und solt entfähren. Weckherlin 315.

ENTFALBEN, *decolorare, entfärben, doch nicht, wie dies, mit privativem, sondern mit dem gelinden* ent *gebildet, fahl werden lassen, fahl machen:*

wie morgenduft die flur entfalbe,
das tusch ich hin mit sauberm fleisz,

läszt Schlegel *den Matthisson im weltgesang sagen;* der begeisterte selbst wird vor ihnen (*den kalten menschen*) vernichtet und entfalbt sich mager, so wie sich im frost die fettesten gesichter zu hageren einziehen. J. P. *dämm.* 33.

ENTFALLEN, *elabi, delabi, excidere, schwächer als* entfahren. *ahd.* intfallan, infallan, inphallan, *mhd.* enpfallen, *nhd. bis ins* 16 *jh. noch oft* empfallen, *doch stellt* Luthers *bibel* entfallen *her. alts.* antfallan, *nnl.* ontvallen. *gewöhnlich mit dem dativ.*

1) mir entfällt etwas: und hub auf den mantel Elia, der im entfallen war. 2 *kön.* 2, 13; das im das schwert aus seiner hand entfallen musz. *Ez.* 30, 22; denn es wird ewer keinem ein har von dem heubt entfallen. *apostelg.* 27, 34; das in die stang empfiel. Steinhöwel *Esop* 1487. 70;

an keim schuch thu ich ein kein schnallen,
wie oft sie mir von füszen enpfallen. *fastn. sp.* 564, 7;

und ob einem ein gulden enpfall,
der heb in phentlich (*behende*) wider auf,
dasz wir nit alle platzen drauf. 790, 22;

es ist ein pranger hoch aufgestellt,
manchem davor das haupt empfelt. Schmeltzl *lobspr.* 93;

darvon sof sie ihrem kind zeitlich das leben ab und entzündet ir selbsten das gehenk dergestalt, dasz es ihr auch bald hernach entfiele. *Simpl. K.* 725;

eine thräne, die mir still den wangen entfiel. Klopst. 1, 22, *mit zwei dativen, der person und sache;*

in deinen wonnebecher, allgütiger,
entfielen niemals thränen des dankes ihm. Stolberg 1, 20;

bis mir die stimm entfällt. Göckingk 1, 48;

und er schwitzte vor angst und häufige losung entfiel ihm.
Göthe 40, 176.

2) *sehr oft bildlich:* da entfiel inen ir herz und erschrocken unternander. 1 *Mos.* 42, 28; es entfalle keinem menschen das herz umb deswillen. 1 *Sam.* 17, 32; zu der zeit wird dem könige und den fürsten das herz entfallen. *Jer.* 4, 9; was thů ich arme betrübte, wann mein herz entfelt mir gar! *Aimon* x 5^a; bei got, sprach Reinhart, ir seit nit einer hagenputten wert, wann euch ist das herz entfallen. z 1^a; es ist eine grosze schande, das dir das herz so entfellt. Luther 3, 64^b;

da enpfiel mir so bald mein herz. H. Sachs III. 1, 203^a;

den bauwern entfiel von stund an das herz. Rivander 2, 223; im von stund an seine freud entfallen war. *Galmy* 179; furchten sich alle heiden, die umb uns her waren, und der mut entfiel inen. *Neh.* 6, 16; das hett ich nimmermehr geglaubt, dasz euwer muth aller solte empfallen sein. Kirchhof *wendunm.* 325^a; es sieht so schlimm aus, dasz einem der muth völlig entfallen könnte. Pestalozzi 4, 105; da empfiel im alle seine kunst und wuste nichts zu sagen. Luther 6, 15^a; (*Witzel*) will mit der büchsen der guten werk also zu in (*den lutherischen*) ein schieszen, das in der glaub wol entfalln sol. Alberus *wider Witzel* L 7^b; gab im ein, das er mich unvorsehens ergriffe bei einem wortlin von dem pabsthum gesagt, das mir angefähr empfallen war (captans me in uno verbulo mihi obiter elapso). Luthers *br.* 1, 511 *vgl.* 501;

das er kom umb das leben sein,
so empfiel mir die sorge mein. Ayrer 118^a;

und eh ihm noch das wort entfallen,
da sieht mans von den schiffen wallen,
und tausend stimmen rufen sieg! Schiller 67^a.

3) es entfällt mir, *excidit, excidit memoria;* es ist mir entfallen (*vulg.* sermo recessit a me). *Dan.* 2, 5; warlich ich merks, das ir frist suchet, weil ir sehet das mirs entfallen ist. 2, 8; ist dir denn entfallen, was du mir feierlich angelobtest?; das soll mir nie entfallen, *das werde ich nie vergessen;* euch wird noch unentfallen, *unvergessen* sein. *in ganz anderm sinn sagt man aber auch:* das ist mir irgend einmal entfallen, *das habe ich bei irgend einer gelegenheit geäuszert, hingeworfen, fallen lassen;* ich bitte dich, lasz dir so etwas nicht in gegenwart meiner frau entfallen (*sage es nicht*). Gotter 3, 365; sie gieng so weit sich entfallen zu lassen (*zu äuszern*), dasz man wol noch mittel finden könnte. Schiller 852^b; *vgl. das* entfallen *des worts unter* 2.

4) einer entfällt mir, *geht mir ab, stirbt mir:* wie wir sehen, wenn vater und mutter den kindern empfallen, wie sie so elend und weislos hergehen. Luther 4, 523^b; weil der könig (*Cyrus*) auszerhalb des landes schwere kriege füret und den juden zu frue entfiel (*starb*). Mathesius 84^b;

als du die segel sich auf hinwerts lieszest wenden,
entfiel Achilles dir. Opitz 1, 217;

ich hab endlich versprochen, ihnen, wie in andern begnügungen, also auch mit dieser, nicht zu entfallen. Gryphius 1, 183; ja den witwen wird umb der kinder wegen fürnemlich solches beneficium geordnet, dieweil ihnen der vater und nehrer entfallen. Carpzov *jurispr. eccl. Lips.* 1695 *p.* 225;

im himmel lebt ein freund
der wird mir nicht entfallen. Günther 102.

5) einem gegenstand entfallen: der apfel entfällt dem baum; das schwert entfiel seiner hand;

er glaubt den wolken zu entfallen. Wieland 17, 290;

sie gebar unter todesangst, ohne hülfe, das kind entfiel dem schosze der unvermögenden. Klinger 3, 282; die last entfiel seinen armen.

6) entfallen *ohne dativ,*

a) mit der praep. aus: entfallet aus eurer eigen festung. 2 *Petr.* 3, 17; es stehet wol mit euch und es wil gut werden, entfallet nur nicht aus der hand gottes, der euch itzt gefasset hat, euch rechtschaffen christen zu machen. Luther 2, 280^b; da ich sie aber zum text zwang, entfielen sie aus dem text. 8, 67^b; davon auch bei keinem einfältigen schlechten christen einiger zweifel sein musz, wann er sonst nicht aus der zahl der christen entfallen will. Scriver *seelensch.* 2, 130; sobald sie aber aus dem glücksstande entfallen. Butschky *Palm.* 311; der gute mann endlich empfindend dasz er gänzlich aus seinem elemente entfallen sei. Göthe 31, 59;

aus deinem wolgefallen,
gott, waren wir entfallen
und nun vom wahren frieden
so wie von dir geschieden. J. A. Schlegel *verm. ged.* 1, 198.

b) mit der praep. von:

lasz uns nicht entfallen
von des rechten glaubens trost. Luther 8, 367ᵃ.

c) ohne praepositionen: aber der mann gottes sprach, wo ists entfallen? 2 *kön.* 6, 6; eilet, dasz schuh und holz enpfielen. Kirchhof *wendunm.* 260ᵇ; da nun sein herr vater zeitlich entfallen (*gestorben sei*). Corn. Paulsons *lebensg. Lübben* 1724 *s.* 295 (*vgl.* 4); aber auf der andern seiten des Rheins fleuszt der flusz Lona mit viel entfallenden (*darein fallenden*) flüssen bei Lonstein in Rhein. Frank *weltb.* 32ᵃ; denn den kläger die sache in entfallenem (*mangelndem*) satsamen beweise an der bezahlung schwer und teuer genug ankömt. Butschky *kanzl.* 429; entfallene dinge, *res obsoletae. heute verwendet man* entfallen *auch im sinne von fallen, contingere, obvenire:* die hiesige recrutierung ist gänzlich vollendet und das auf Wien entfallende contingent mit leichtigkeit aufgebracht worden. *kölnische zeitung* 1854 *n*ᵒ 180; der auf mich entfallende antheil (*am gewinn, an der erbschaft*); der entfallende (*sich ergebende*) betrag.

ENTFALTEN, *explicare, auseinander falten, entwickeln, ahd.* intfaldan, *mhd.* envalten, *nnl.* ontvouwen.

1) *sinnlich,* die hände, die flügel: ich entfaltete zuerst meine hände. Hippel 9, 269; ihr habt gesehen, wie sie sich aufrichtete und mit entfalteten händen mich segnete. Göthe 17, 408; der schmetterling entfaltet sein flügelpaar. die falten des gesichts entfalten: er entfaltete wieder seine stirne; sobald dieser name ausgesprochen wurde, hörte man ein trauliches flüstern im wahlkreis, die ernsten gesichter wurden entfaltet und klärten sich auf. Musaeus *volksm.* 278; als ich unter den reichen schlenderte und ihre trotzige, üppige miene entfaltete. Klingers *th.* 3, 189. den brief, den schleier, das gewand entfalten:

entfaltet der donnrer die wolken, die vollen,
entgegnet Neptunus dem gräulichen rollen. Göthe 41, 170;
entfaltet mir die schwerbehangnen äste. 2, 146.

2) *bildlich,*

dieser gedanke durchströmt mich, je mehr ich
ihn entfalte, je mehr werd ich von seligkeit trunken.
Messias 8, 362;

Agathon entfaltete mit jedem tage neue verdienste. Wieland 1, 230; oder kommst du auf meine fragen die räthsel der ewigkeit zu entfalten? Schiller 135ᵇ;

denkt euch ein mädchen, das jetzt hold,
jetzt finster sich gestaltet,
und ob es lacht und ob es schmollt,
stets neuen reiz entfaltet. Gotter 1, 80;

hier (*im tanze*) entfaltete Fenno alle weichheit, geschmeidigkeit und reinheit der bewegungen, allen ausdruck seines unschuldigen herzens. Klinger 10, 27; der dichter musz zuerst dies neue leben entfalten. Bettine *br.* 2, 145.

3) sich entfalten:

indessen ihr des Ätnas felsenwege
vertheidigtet, entfaltete die schlacht
mit ungestüm *sich* an dem ufer hin. Göthe 7, 316;
die hofnung darf, geliebte tochter, nun
in unserm herzen wieder sich entfalten. 7, 319;
frage nicht, wie sich dies räthsel wird entfalten,
schön entfalten wird sichs ohne deine fragen. Rückert 329;
weil mein ich *sich ganz* entfaltet. Platen 74.

ENTFALTER, *m.*

und jeder ein wetteifernder entfalter
wird aller keime, die an ihm noch taugen. Rückert 250.

ENTFALTUNG, *f. entwickelung:* die epiker und dramatiker sind beide den allgemeinen poetischen gesetzen unterworfen, besonders dem gesetze der einheit und dem gesetze der entfaltung. Göthe 49, 146.

ENTFANG, *m. was* empfang. Micrälius 3, 484.

ENTFANGEN, *was* empfangen, *bei* Dasyp. entpfahen, *bei* Maaler entpfahen *und* entpfangen:

zu küng mich Israel entpfieng. Schwarzenberg 107, 2;

verdriesz entpfangen. Reuchlin *verst.* 4ᵇ; man hat zu beiden seiten viel schadens von einander entfangen. Micylls *Tac.* 449ᵃ;

Danae entfing vom golde. Logau 3, 242, 134;

ich musz sie entfangen, wann sie kommen. *ped. schulf.* 123.

ENTFÄRBEN, *mutare colorem, nnl.* ontverwen, *erbleichen sowol als erröthen:* ein tugenthafter mensch wirt nit entferbet im angesicht. Keisersberg *seelenparad.* 97ᵇ; nu waren die vier gebrueder so gänzlich entferbt und verwandelt, das, wer sie vor gesehen het, dem werent sie itzt unerkent gewest. *Aimon* g 4ᵇ; ich siehe wol, wir seint verraten, dann ich sehen euch ewer angesicht entferben. n 1ᵇ; der ritter von groszen freuden aller in seim angesicht entferben (*intransitiv? oder druckf. für* sich entf.?) thet. *buch der liebe* 213, 2; do fragt er in, ob er auch mit ir geschimpfet hett und hett ir ain streich auf den rucken geben? do ward er entferbt (*erröthete er*). Keisersberg *has im pf.* Aa 5ᵈ;

wie habt ihr euch so thun entferben? Ayrer 336ᵃ;

die tage sind nicht weit,
da dein entfärbtes haar die freiheit prophezeit.
J. E. Schlegel 1, 152;

und die priester hörten des schreckens worte den boten
sagen und standen entfärbt. *Messias* 6, 131;

so hausen die octoberweste!
fürwahr es ist bejammernswerth,
wie sie in meinem heiligthume
geschaltet, alles umgekehrt,
entfärbt, zerknickt, versengt, zerstört. Wieland 9, 154;

wie bedaur ich dich, o silfe,
dasz du kamst in unsern herbst,
wo am nassen, welken schilfe
du den zarten schmelz entfärbst. Rückert 417;

seine entfärbten wünsche. J. P. *Hesp.* 2, 242; Klotilde kehrte sich um und erblickte ein entfärbtes angesicht. 3, 87.

2) sich entfärben: da entferbet sich der könig und seine *gedanken erschreckten ihn, das im die* lenden schutterten und die beine zitterten. *Dan.* 5, 6; entferbe dich nicht also. 5, 10; denn man sahe es im an, weil er sich so im angesicht entferbet hatte, das er in groszen engsten war. 2 *Macc.* 3, 16; ist zu verwundern das sich Pfefferkorn nicht empferwet noch schemet. Reuchlin *augensp.* 35ᵇ; so bald die herzogin seiner ansichtig ward, ir angesicht vor freuden sich entferbt. *Galmy* 83; dasz sie sich im angesicht entfärbte wie ein glüende kol. *Simpl. vogelnest* 1, 3; o du verfluchtes teufelsgift, dasz du dich nicht entferbet hast den allerhöchsten ehrenkönig zu lästern! Albrechts *fluchabc. s.* 141; beschützt durch feuste, die sich nicht entfärben (*die nicht erröthen*). Butschky *Palm.* 730;

da wendet
Israels engel sein angesicht weg, erzittert, entfärbt sich.
Messias 7, 789;

du schwebst gekreuzigt, dich entfärbend,
voll wunden, sterbend! Klopstock 7, 192;

fragte ihn zum exempel der sultan etwas, das ihm unbekannt war, so stutzte er, entfärbte sich, öfnete den mund und staunte, als ob er sich darauf besänne. Wieland 6, 41; der kalender merkte nun auf einmal, dasz er sich vergessen hatte und entfärbte sich ein wenig. 8, 233; du entfärbst dich, Bella, du lügst. Schiller 145ᵃ;

ich entfärbe jetzt mich nicht,
seh ich dir ins angesicht. Gotter 1, 206;
und immer sind weiter die jahre gerückt,
der mantel entfärbt sich, der mantel zerstückt,
er konnte sie länger nicht fassen. Göthe 3, 4;

die drei lieben menschen haben geeilt und ihn (*den ersten pfingsttag*) genossen, eh er sich entfärbte. J. P. *Hesp.* 3, 194; ach vor der seele, vor welcher der morgenthau der idéale sich zum grauen kalten landregen entfärbet hat … bleibst du, erquickende natur, treu und tröstend stehen. *Tit.* 1, 14.

ENTFÄRBT, *decolor. beispiele unter* entfärben.

ENTFASERN, *privare fibris, von fasern entblöszen:*

und was ihm noch zum Timon fehlt, ergänzte
ein mantel so entfasert, abgefärbt
und ausgenützt, dasz es verdacht erweckte,
er hätte den, der einst den Krates deckte,
vom aldermann der cyniker geerbt. Wieland 9, 3 (*die alte ausg. von Musarion hat* fasricht).

ENTFECHSEN, *nudare vineas palmitibus, im weinberg die jungen fechser* (*zweige*) *wegnehmen.*

ENTFECHSERN, *dasselbe.* Stieler 524.

ENTFEDERN, *deplumare.* Henisch 897, 31. Stieler 450. *s.* entfiedern.

ENTFEHLEN, *was* empfehlen.

ENTFEHLERN, *emendare, corrigere:* der freundgesinnte leser wolle selber ihm entfehlern, was er unrichtig findet. Birken *mausoleum* o.

ENTFEINEN, *venustatem delere, deformem reddere.* Stieler 459. *s.* verunfeinen.

ENTFELSEN, *scindere ex rupe? aus dem fels lösen:*

sie sah den Selinor, wie konnte sie ihn hassen?
doch wollt ihr steinern herz sich nicht entfelsen lassen.
Uz 2, 102 (208).

ENTFENGEN, *accendi, vgl. mhd.* sich enphengen *tr. k.* 7779: kein eier underlegen zu brüten des tags darfür das das newliecht entfengen soll. *spinnrockens evang.* g 2^{b}. *s.* empfangen *sp.* 422.

ENTFERNBAR, *amovibilis:* eine entfernbare veranlassung.

ENTFERNEN, *amovere, removere, mhd.* enpfërren: einen weit entfernen, von seiner stelle entfernen, der könig befahl ihn zu entfernen, *fortzuschaffen.* sich entfernen *heiszt sowol einen ort verlassen, an dem man sich befindet, als auch ihn vermeiden, ihm ausweichen, sich davon fern halten:* ich entfernte mich niemals über zehn schritte vom garten; entfernen wir uns schnell!;

Phyllis solte pfeifen lernen,
wollte sich davon entfernen,
ward beredet doch zum greifen,
so der grund ist zu dem pfeifen. Logau 3, 88, 64;

wenn man sie sonst in assembleen sah,
wie könnten sie sich itzt daraus entfernen? Göking 2, 187.

in der alten rechtssprache bedeutete entfernen *alienare, was* Haltaus 321 *belegt.*

ENTFERNT, *remotus, fern, gegensatz von* nahe.

1) *entlegen, abgelegen, dem raum wie der zeit nach:* ein entferntes land, volk; ich lebe in einem entfernten winkel des reiches; entfernt von den meinigen; erinnerung an die entfernteste zeit;

wo selbst die lerche sich aus neide
in die entfernten lüfte schwingt. Rost *schäferg.* 143;

Joseph, Joseph, auf entfernte meilen
folge dir Luisens todtenchor. Schiller 5^{a};

wer auch éinen mond nur entfernt ist seiner gemahlin.
Il. 2, 292;

ein entfernter verwandter; der entfernteste verwandte ist ihnen lieber als ihr sohn. Gotter 3, 8; ich halte mich von ihm entfernt, *gehe nicht zu ihm, meide ihn;*

welch ein
willkommner vorwand mich entfernt zu halten! Schiller 253^{a};

noch bin ich gleich von euch entfernt,
hass euch cyklopen und silbenfresser. Göthe 3, 345;

nun erst fühl ich, wie weit ein armes mädchen entfernt ist
von dem reicheren jüngling, und wenn sie die tüchtigste wäre.
40, 330.

2) eine entfernte ähnlichkeit mit jemand haben; die etwas entfernten verrichtungen des menschlichen lebens. Lichtenberg 1, 277; er hat auch nicht die entfernteste ursache sich zu beklagen; nicht auf die entfernteste weise;

ich seh es an
entfernt vom neide. Bürger 10^{b};

sonst warst du so weit vom prahlen entfernt,
wo hast du das prahlen so grausam gelernt?
Göthe 3, 257.

3) ich bin entfernt davon zu glauben, *longe abest ut credam;* Ernst fand das betragen seines oheims sehr sonderbar, aber er war weit entfernt die rechte ursache davon zu ahnden. Klinger 8, 186; weit entfernt dich zu loben, will ich dir meine bittere unzufriedenheit nicht verhehlen; weit entfernt daran die erwünschte theilnahme zu äuszern, achteten die einen diese köstliche arbeit gar nicht. Göthe 26, 20.

ENTFERNTERWEISE, *ex longinquo:*

doch meinen könig anzureden bin
ich, nicht entfernterweise, vorbereitet. Göthe 9, 263.

ENTFERNTSTEHEND: Beireis hatte geschworen, die gehorsame uhr nicht wieder aufzuziehen, die auf seine, des entferntstehenden, befehle bald still hielt, bald fortgieng. Göthe 31, 215.

ENTFERNUNG, *f. distantia, ferne:* die zurückhaltende würde, womit sie den Achilles, selbst da, wo er alles für sie gethan hat, oder zu thun bereit ist, in entfernung hält. Schiller 234^{a}; die geschichte der Johanna von Orleans in ihrem ganzen detail thut eine gleiche wirkung, nur dasz sie in der entfernung mehrerer jahrhunderte noch ein gewisses abenteuerliches helldunkel gewinnt. Göthe 32, 176. entfernung, *wegschaffung:* alle forderten die entfernung dieses menschen; die gewaltsame entfernung aller hindernisse, *wegräumung.*

ENTFERNUNGSKRAFT, *f.* denn dadurch, dasz sich die materie, die zum erdboden gehöret, mit der luft, die ihn umgiebet, und allem, was darinnen ist, um die axe der erde beweget, bekommt sie eine bemühung sich von dem mittelpuncte ihres circuls, darinnen sie sich beweget, zu entfernen, welche bemühung die mathematici vim centrifugam oder die entfernungskraft zu nennen pflegen. Christ. Wolf *würkungen der natur* 264.

ENTFERTIGEN, *auferre.* Haltaus 322.

ENTFESSELN, *solvere e vinculis, nnl.* ontveteren:

oder sind sie
nicht umschafbar, die du entfesseltest? Klopstock 2, 141;

wie lieblich um meinen entfesselten busen
der holde wahnsinn spielt! Wieland 22, 3;

das ist das fluchgeschick der könige,
dasz sie entzweit die welt in hasz zerreiszen
und jeder zwietracht furien entfesseln. Schiller 427^{b};

alle leidenschaften werden entfesselt; hätte der donner auch nicht so schnell von den banden des schlafs entfesselt. Klinger 6, 354; accorde, welche die seele von dem körper entfesseln. 10, 129; dasz der prinz sich mit vollkommner sicherheit dem vergnügen überliesz, seinen geist, wie er wähnte, von vorurtheilen zu entfesseln. Wieland 7, 33; dasz der gang der bessern entfesselten menschen, so wie im traum, immer ein flug ist. J. P. *Hesp.* 1, 153.

ENTFESTEN, *despondere, altn.* festa: enpfesten. Mone *anz.* 8, 420.

ENTFETTEN, *obesitatem demere:* schulstuben voll licht sollen zum entfetten und abmagern der inwohner helfen. J. P. *herbstblum.* 3, 141.

ENTFEUERN, *accendere, entflammen, befeuern:* noch mehr entfeuerte ihn seine eigne lust. Mascou 1, 21.

ENTFIEDERN, *privare pennis, der federn berauben:*

der knospe gleich am kalten merzentage
schrumpft, wenn des glückes sonnenschein
sich ihr entzieht, die seel in sich hinein,
entfiedert, nackt, von allem ausgeleeret
was sie für wesentlich zu ihrem wolsein hielt.
Wieland 9, 95;

oder darf lahm werden der himmlischen weihe
flügelschlag, mutlos in entfiederter kraft? Platen 131^{a}.

ENTFINDEN, *was* empfinden: das ist ungewonlich speis essen, so man etwan speis macht alein dasz sie seltsam seind, als oliven, da nichts gůts an ist. wan sie maniger versůcht und entfint, dasz sie so bitter seint, so hat er darnach vier wochen genůg. Keisersberg *s. d. m.* 5^{b}; ein mensch der weisz nicht, das er die blatter hat und entfindet sie nicht, und weisz nicht das er ein frasz ist, er neme dann sein selbest war. 10^{a};

ich bin wund mit vergiftem sper,
desselben wahrhaft ich entfind. H. Sachs III. 2, 48^{d};

lasz uns deiner gunst und gütikait entfinden.
Melissus *ps.* B 3^{a};

gott sei dank für mein entfinden!
der verleih dasz meinen (*l.* meiner) sünden
ich entfinde stets in mir,
und vergebung, gott, von dir. Logau 2, 164, 26.

ENTFINSTERN, *caligine solvere, entdunkeln:*

drei stunden hat der herr der erden tiefe nacht
entfinstert und darauf geschrien es ist vollbracht.
Czepko *heiliges dreieck. ms.*

ENTFLACKERN, *micare, flackern:*

die glut, vom hirtenkreis umwacht,
verschwärzt entflackernd rings die nacht. Salis 51;

der feuertrunk, geschöpft aus traubenblut
ist öl, das in die rasche flamme spritzet,
dasz doppelt rasch entflackert ihre glut. Rückert 40.

ENTFLAMMEN, *nnl.* ontvlammen. 1) *intr. accendi, aufflammen, in flamme gerathen:* aber den fall gesetzt, es wäre möglich, dasz Woldemar nun auf einmal in liebe gegen mich entflammte. *Woldemar* 1, 74;

an der glut des gesangs entflammten des hörers gefühle,
an des hörers gefühl nährte der sänger die glut.
Schiller 84^{a};

die rosen ihrer wangen
entflammen zu karmin. Pfeffel 2, 204;

kaum berührt mein finger sie,
hell entflammt die kerze. Göthe 1, 15.

2) *trans. accendere, in flamme setzen:*

wie vieles kommt zusammen,
das leichte blut der schönen zu entflammen. Wieland 9, 86:

gegenliebe nähret liebe
und entflammt zur feuersbrunst,
was sonst aschenfünkchen bliebe. Bürger 27^{a};

wollt ihr des höflings kaltes herz
mit tragischem gefühl entflammen? Gotter 1, 113;

besteige mein arabisch ros
von adeliger zucht entstämmet,
und als ich seinen zorn entflammet,
rasch auf den drachen spreng ichs los. Schiller 66ᵃ;

jetzo rath ich sogleich den galbanonduft zu entflammen.
Voss *Virg. georg.* 4, 264;

vorzüglich war es aber Regiomontans groszer und ausgebreiteter ruhm, der ihn entflammte. Lichtenberg 5, 166.

3) *refl.* sich entflammen: da entflammte sich in dem herzen des alten die vaterlandsliebe. Klinger 8, 254; kaum hatte er die botschaft gehört, so entflammte sich sein herz. 5, 291; seine wuth entflammte sich. 5, 349;

was sonst, als euer unglückselger streit,
der unauslöschlich wüthend auf dem grab
des kaum entseelten vaters sich entflammte? Schiller 501ᵃ.

ENTFLAMMT, *accensus, ardens:*

ach ja, er schwitzet schon in der entflammten hölle.
Hallmann *Mariamne* s. 103;

bald kalt aus eifersucht und bald entflammt von liebe,
fühlt er den harten kampf der in ihm zwistgen triebe.
J. A. Schlegel *verm. ged.* 2, 195;

Kaiphas schritt entflammter hervor, trug tod auf der stirne.
Messias 6, 472;

sie sehen ihn kommen,
und entdecken an der entflammten geberde, warum er
wiederkomme. 7, 854;

dort erblickt ihr Damaskon. er eilt in diesen gefilden
dein entflammter verfolger. *15, 1036*;

sie entrisz Anchisens laren
dem entflammten Ilion. Bürger 115ᵃ;

Flamin kämpfte entflammt mit seinem aufsteigenden, dampfenden hengst. J. P. *Hesp.* 4, 94.

ENTFLAMMER, *m.*

ENTFLAMMUNG, *f.*

hier und dort in die triften
entflammungen sendet der waldhirt. Voss.

ENTFLATTERN, *evolare:*

die raben entflattern
der wüsten abtei
und fliehn an den gattern
des kirchhofs vorbei. Matthisson 168;

zu schwarz und bang, als dasz ich wesenhaft,
bin ich ein traum, entflatternd deiner haft! Lenau *Faust* 195;

o wenn die weibliche thräne leicht flieszt, so entflattert ja noch leichter das weibliche lächeln. J. P. *Tit.* 2, 63.

ENTFLECHTEN, *capillos solvere:*

stolze Chaldäerin,
entflechte deine locken. Stolberg 4, 142.

ENTFLECKEN, *purgare maculas.* Stieler 498.

ENTFLEISCHEN, *nudare carne, abfleischen, nnl.* ontvleeschen: das sinnenbild eines wütenden löwen, welcher einen bär entfleischte. Lohenst. *Arm.* 2, 252;

entfleischet alle glider. Sim. Dach;

wo bei entfleischtem gebein der getödteten schädel
liegen. *Messias* 6, 264;

sie schwingen in entfleischten händen
der fackel düsterrothe glut. Schiller 58ᵇ;

ein entfleischter welt- und hofmann. J. P. *herbstbl.* 3, 160.

ENTFLIEGEN, *evolare, nnl.* ontvliegen, *allgemeiner als* ausfliegen, *das bestimmt auf die entfernung von innen geht:* der vogel entfliegt dem nest, dem baum, der hand; die nachtigall entflog ihren verfolgern; der pfeil entfliegt dem bogen;

und irem bubennetz entflogen. Waldis 287ᵇ;

guotwillig sind wir und bereit,
kein einigs wort sol uns entfliegen,
old unser dächtnüs muest uns triegen: *trag. Joh.* E 1;

aber die seel aus den gliedern entflog in die tiefe des Aïs.
Il. 22, 362;

ihr entflog im hastigen lauf der pantoffel. Voss;

zugleich entflogen die lanzen
beider händen. Bürger 229ᵃ;

pfeilschnell ist das jetzt entflogen. Schiller 88ᵇ;

da ich ihr (*der welt*) so früh entflog. Göckingk 2, 156;

zurück du kühner wunsch! du darfst noch nicht entfliegen.
3, 151;

der bleiche marmorkörper schien nur das bild zu sein, das am grabmal der entflognen seele steht. J. P. *Hesp.* 2, 197; siehe, da trieb ein kleines wehen die entfliegenden laute heiszer und näher an ihr herz. 3, 239; wie behend entflog sie aus der marterkammer. *Tit.* 3, 153; das alte doppelseitige verkennen der entflogenen groszen seele. *aesth.* 3, 153.

ENTFLIEHEN, *effugere, goth.* unþaþliuhan, *ahd.* intfliohan, *mhd.* enphliehen, *im* 15. 16 *jh. verschiedentlich auch* empfliehen, *nnl.* ontvlieden, *überall intransitiv, entweder ohne casus, oder mit dem dativ:* wöllen wir disen dingen allen empfliehen, so ist not, das wir unser augen uf tügen und sehen dise verfarlicheit, in die wir gesetzt seind. Keisersberg *Marie himelfart* 12ᵈ; gibst du ein schlag, mag er dir nit entphliehen. *seelenparad.* 98ᵃ; da sie nun sahe, das er sein kleid in irer hand liesz und hinaus entflohe. 1 *Mos.* 39, 13; es wird im alles aus seinen henden entpfliehen. *Hiob* 27, 22; wer der furcht entfleucht, der wird in die gruben fallen. *Jer.* 48, 44; und der unter den starken, der manhaftig ist, sol nacket entfliehen. *Amos* 2, 16; so seid nu wacker allezeit und betet, das ir wirdig werden müget zu entfliehen diesem allen. *Luc.* 21, 36; warf sie unter sich, also das sie nacket und verwundet aus dem selbigen hause entflohen. *apostelg.* 19, 16; und werden nicht entpfliehen (*goth.* jah ni gaþliuhand). 1 *Thess.* 5, 3; und das weib entflohe in die wüsten. *offenb.* 12, 6; dem feind aus den henden entfliehen, *per manus infestas effugere.* Maaler 103ᶜ; dein knächt ist entflohen oder hat den schwank genommen, *aufugit servus tuus;*

am grabe des früh entfliehenden freundes. *Mess.* 8, 411;

welch ein wort, o Atreid, ist dir aus den lippen entflohen?
Il. 4, 350;

welch ein wort, o tochter, ist dir aus den lippen entflohen?
Od. 1, 64;

wohin dem sonnenstrahl entfliehen,
der deine lilienhaut, Amanda, dörrt und sticht?
Wieland 22, 28;

herold auf! nach deiner weise,
ehe wir von euch entfliehen. Göthe 41, 43;

hier wohnte der zöllner mit weib und kind.
'o zöllner, o zöllner, entfleuch geschwind!' Bürger 36ᵇ;

entflieh, an deines Damons hand,
nach freundlichern, beglücktern zonen. Gotter 1, 123;

als unser glück entfloh. 1, 277;

der kleine stolz, den sechzehn ahnen geben, entfloh.
Göckingk 2, 177;

der erdball ändert sich, das meer entfliehet,
und deckt uns wunder auf. Ramler.

entflohene stunden, tage, jahre, träume, freuden. *transitiv, mit dem acc., wie das lat.* effugere, *dürfen wir unser* entfliehen *heute nicht verwenden, es heiszt nur* dem strick entfliehen, *nicht* den strick, *effugere laqueum. wenn* Klopstock 9, 48 *setzt:* kann ich entfliehen von ihm beherscht zu werden? *so klingt dies fast wie 'vermeiden', läszt sich aber auch nehmen 'dem entgehen'. doch bietet* Keisersberg *ein beispiel, und wahrscheinlich noch mehrere, des transitiven gebrauchs dar, im seelenparadies* 94ᵃ *steht:* als so sich der selig freuwt, das er selig ist, das er die hell entpflohen hat = der hell entpflohen ist.

ENTFLIEHUNG, *f. aufugium.* Stieler 508:

wie doch troische rosse geübt sind, durch die gefilde
dort zu sprengen und dort, in verfolgungen, und in entfliehung.
Il. 5, 223.

ENTFLIESZEN, *effluere, defluere, mhd.* enphliezen; *MS.* 2, 224ᵃ, *nnl.* ontvlieten, *mangelt aber bei* Dasypodius, Frisius, Maaler, Henisch, Denzler, Stieler, Frisch, *was auf seltnen gebrauch deutet, die dichter des* 18 *jh. haben es hergestellt:*

nenne du sie, vergossenes blut! er sitzt auf dem throne,
deine stimme zu hören und jede wunde zu rächen,
welcher du entflossest, mit dir der unschuldigen leben.
Messias 18, 146;

kennst du mich nicht? sprach sie mit einem munde,
dem aller lieb und treue ton entflosz. Göthe 1, 4;

ihr blut entflieszt! *'laszt es mit meinem leben*
hinströmen!' Schiller 474ᵃ;

wenn mutterthränen je dir über mich entflossen.
Gotter 2, 146;

wie honig entflossen seinem beredten munde die worte;

ihm vom erhabenen nacken entflosz ungeschorenes haupthaar,
und mit syrischem thau duftete braunes gelock.
Voss *Lygdamus* 4, 27;

also der gott. da entflosz dem betäubten sinne der schlummer.
(*et ignavus defluxit pectore somnus*)
o dasz ich niemals doch dürfte so trauriges sehn!
ebenda 4, 81.

Keisersberg *für entfahren, entschleichen:* wer da einer gemein dienet, der dienet nieman sunder, er erlanget allein schand und laster, das wirt dir zů lon. dienest du eim allein, der dankt dir doch darumb, aber wer der gemein dienet, wann im etwan ongeverd ein windel (*flatus*) entflüszt, man spottet sein daran, *brösamlin* 57^a. *bildlich,* das gespräch mit Ahmed und die daraus entflossene verbindung. Klinger 5, 97;

tausendfach und schön entfliesze
form aus formen deiner hand. Göthe 12, 169.

ENTFLIMMERN, *micare, entflackern:*

den blüten entflimmert,
von früchten umschimmert,
der kolibri schmelz. Matthisson 160 (153).

ENTFLÖHEN, ENTFLÖHNEN, *rapere.* Maaler 103^a. *mhd.* entflœhen, enpflœhen. *wb.* 3, 346^b.

ENTFLOREN, *deflorare, entblumen:*

und wie dort des gottes liebe
meine jugend einst entflort,
so noch jeden mittag sterb ich
vom geliebten strahl durchbohrt. Rückert 21;

der garten traure verblüht, der hain entlaubt, entflort!
Kosegarten (*frühlingsmorgen*).

ENTFLOREN, *velamen detrahere, den flor, schleier wegthun:*

komm Aurore,
und entflore
mir dein purpurangesicht. Herder 7, 205.

ENTFLÜCHTEN *für entfliehen, entrinnen, nnl.* ontvlugten: indem ich keine gelegenheit von dar zu entflüchten sahe. *pers. baumg.* 8, 13;

kann Anastasius dem donner nicht entflüchten?
Wiedemann *aug.* 76;

und wir bebend vor angst entflüchteten. Voss;

aber gleich entflüchten lust und schmerzen,
dringt heran mir ein gesicht wie deines,
kalt genug, mir trotz des maienscheines
aus der welt die poesie zu merzen. Lenau *n. ged.* 313.

ENTFLÜCHTIGEN, sich, *fugere, sich flüchtig, auf die flucht machen:* wann die ihn bei allen solchen unvermeidlichen zufällen gewöhnlich begleitete (*d. i. begleitet habende*) beständigkeit sich von ihme nicht entflüchtiget. Butschky *kanzl.* 690.

ENTFLÜCKEN, *deplumare für* entpflücken, *nnl.* ontplokken, ontplukken: aber ich bleib unerschrocken, dann die vögel, die sie hinein tragen, sind entflückt worden. darumb mögen sie ihre federn auch nicht behalten. Paracelsus *chir. schr.* 161^a. *s.* entpflocken.

ENTFLÜGELN, *privare alis.*

ENTFLUTEN, *effluere:*

kein stundenschlag ertönt, kein tropfen zeit entflutet,
dasz nicht ein edles herz um edle herzen blutet.
Matthisson 35.

ENTFORMEN, ENTFÖRMEN, *gleich* entbilden *und dem lat.* deformare *doppelsinnig,*

1) *mit gelindem* ent, *bilden, formen, abformen:* der künstler entformt dem weichen thon seine gestalten; ein schön entformter leib.

2) *gewöhnlich mit privativem, deformem reddere, deturpare.* Maaler 103^a: dasz die imagination das kind gekrümmet oder entformet hat. Paracelsus 1, 100^a; und alle glieder derhalben aufgeplasen und entformet werden. Thurneisser *infl. wirk.* 49; den verbrauchten hut, vom regen der letzten tage genug entformt.

3) sich entformen, *wiederum*

a) sich gestalten: welche stein sich nicht vil sondern oder entformen gegen den stralsteinen. Paracelsus 1, 66^b; die ganze schlachtordnung entformte sich vor seinen augen.

b) sich entstellen: und bleibt im mittlen himmel, im selbigen entformbt es sich und wird vom wind getrieben. Paracelsus 2, 98^a; etlich entförmen sich mit der kleidung, der nackend, der bartet. *chir. schr.* 332^b.

ENTFORMUNG, *f. deformatio:* die grosze entformung und ungestalt. Paracelsus *chir. schr.* 89^b.

ENTFRACHTEN, *vectura liberare, vecturam solvere:* entfrachtetes gut.

ENTFRAGEN, *interrogando elicere, abfragen:*

und hast du mir noch was zu sagen,
was soll ichs deinem lied entfragen? Rückert 215.

ENTFRAUEN, *exuere feminam, gebildet wie* entmannen, *evirare, doch hat effeminare den sinn weibisch machen und gilt von männern:* der civilisationsschlendrian, der auch das weibliche geschlecht erniedrigte, ich möchte sagen, entfrauete. Pestalozzi 6, 350. *auch nnl. begegnet* ontvrouwen.

ENTFREIEN, *liberare, befreien, entledigen, ein ehdem übliches, jetzt abgekommnes wort.* Stieler 560.

1) *transitiv,* einen seines gelübdes entfreien: soll Johann Soye etlicher nothsache halben seiner gelöbnis entfreit (*ledig*) sein. *urk. von* 1544 *im archiv für die gesch. Liv- Esth- und Curlands. band* 6. *Reval* 1851 *s.* 182; *noch andere beispiele aus dem rechtsgebrauch sammelt* Haltaus 322;

dein heulen, weinen und schreien
kan dich von uns nicht entfreien,
gott der ist dir feind und auch gram.
Strickers *schlemmer* 1584. k 8^a;

rett mich von liebeszwang,
entfreiet mich der sorgen.
Val. Hausmann *canzonette Hor. Vecchii. Nürnb.* 1610;

mich zu entfreien und ein weib,
ja vil mehr ihren leib zu freien. Weckherlin 490;

je freier ihre haar, je mehr sie mich entfreien. 214;

ein frischer, guter suf entfreiet mich der sorgen.
Elias Major;

was soll man anders thun an einem lieben tage,
als dasz man ganz entfreit von aller noth und klage
von herzen frölich sei. Fleming 37;

der dienst der falschen ledigkeit
hat meiner freiheit mich entfreit. 523;

ich werd entfreit durch Anemonens herze
von aller noth. 539;

ein milder augenblick entfreit euch aller noth. 613;

seid mir gnädig nur gewogen,
dasz ich euch mach jetzt so reich
und entfreiet der todesseuch. *Reineke* 1650 *s.* 182;

das land von krieg und streiten zu entfreien.
Chr. Knittel *s.* 150;

worzu dienets vor dem die flucht zu nehmen, welchen wir doch nicht ümgehen oder uns dessen entfreien können? Butschky *kanzl.* 894; das gott euch von aller dieser sorge entfreiet und entlediget. 883.

2) *refl. sich frei machen:* hierdurch hat sich Suentipolk von aller ansprache der Polen entfreiet. Micrälius 2, 277;

als der, der sich entfreit von angst und ketten hält.
Gryphius 1, 51.

3) *das mnl.* ontvrien *bedeutete privare, berauben:*

aldus souden sien ontvrien,
al slants en der voghedien. Stoke 2, 1395.

das nnl. ontvrijen *drückt aber aus einem die braut abfreien.*

ENTFREIUNG, *f.* er sol sich vielmehr, als dasz er sich über derer (*der dörner auf dem acker*) entfreiung belustiget, bekümmern und beklagen. Butschky *kanzl.* 688.

ENTFREMDEN, *abalienare, mhd.* enfremeden, *nnl.* ontvreemden.

1) *trans. fremd machen, berauben, nehmen, entledigen:* und viel hin die unselig muter zu der erden, ward irer sinne empfrendet (*so*) und lage sam wer sie tod. Albr. von Eybe 49^b; do er aber den adler nun ansahe, bat er in das er im seinen knecht nicht enpfremdete. Steinhöwel *Esop* (1487) 65^b; bedenken ward, wie er dem herzogen die schöne fraw auch nemmen und entfrembden möcht. *Bocc.* 1, 92^b; und sind entfrembdet von dem leben, das aus gott ist (*goth.* framaþjai libainais guþs). *Eph.* 4, 18; das wir gottes namen heiligen, ihm seine ehre, güter und alle ding von uns entfrembdet widergeben. Luther 1, 72^b; güter so nicht entfrembdet sollen werden, *res non alienandae.* Frischlin *nomencl.* 433; und solte einmal eine seiten specks entfrembdet und unter seinem mantel heimgetragen haben. Kirchhof *wendunm.* 231^a; dasz der gefangene kurz dafür seinem fähnrich hette heimlicher, diebischer weis das fähnlein entfremden, entragen und vielleicht den feinden zubringen wöllen. *mil. disc.* 261;

da soll wir dem nechsten sein gut
nicht entpfrembden oder abliegen. H. Sachs I, 15^a;

der welcher seinen gaist, herz, hand
von bosheit, von betrug, von schand
entfrembdet, reiniget, gefreiet. Weckherlin 103;

neben dem befand sich auch ein vornehmer reicher Schweizer im bad, dem wurde nicht nur sein geld, sondern auch seines weibes geschmuck, der in gold, silber, perlen und edelgesteinen bestunde, entfremdet. *Simpl. K.* 704; die betäubung, worin unsre seele von sich selbst entfremdet liegen bleibt. Wieland 2, 140; seiner gattin beraubt, der lieblichen gegenwart des knaben entfremdet. Göthe 21, 129;

entfremdet war dir mein gemüt, o trefflicher. 40, 401;

so ists, die diener tragen alle schuld,
die unser herz in bitterm hasz entfremdet. Schiller 493^b;

vor zeiten da die hunde noch
entfremdet von des menschen joch
nomadisch in den wäldern hausten. Pfeffel.

er ist seiner familie entfremdet, *fremd geworden;* das entfremdet mich, *kommt mir fremd vor, befremdet mich, gegensatz von* anheimeln. Stalder 1, 397.

2) sich entfremden, Haltaus 322;

> mein son empfrembt sich aus dem haus.
> Schmelzl *verl. sohn* 6b;

auch Ottilie entfremdete sich einigermaszen von Charlotten und dem hauptmann. Göthe 17, 145; dasz es euch beiden passender ist, wenn ihr euch mehr entfremdet. Tieck 3, 31.

ENTFREMDUNG, *f.* 1) ihr verhältnis ist kalt geworden bis zur entfremdung. 2) *entwendung, raub.*

ENTFREUEN, *contristare, mhd.* entvreuwen, entvrouwen, *pass. K.* 482, 42. 489, 76. *vgl.* entfröhlichen.

ENTFREUNDEN, *privare amicis, nnl.* ontvrienden:

> seiner verweisung tag wird immer das kind auch entfreunden.
> Bürger 241a.

ENTFRIEDEN, *privare pace:* alles das dich entfridet, das dir din herze unrüwigen und entfriden möcht. Keisersberg *bilg.* 61a; wo ein mensch in einer gemein ist, der mit seiner ungerüwigkeit die andern guten menschen entfridet. *seelenparad.* 61b; denn nimm war, was du habest in dich gezogen mit deinem gehör, damit du dich oft entfridet hast in vieler hand weg. *pred.* 45b.

ENTFRIEREN, *regelari, gegensatz von* gefrieren, *nnl.* ontvriezen: aus solchem gefrieren folget hernach, so es wider auf entfreurt, die krankheit. Paracelsus 1, 67b; ein wasser das gefreurt und wider entfreurt. 2, 144a.

ENTFRÖHLICHEN, *contristare, nnl.* ontvrolijken. Stieler 554. *vgl.* entfreuen.

ENTFROHNEN, *interdictum tollere.* Haltaus 323.

ENTFRÖREN, *liquefacere, regelare, ahd.* inphrôran (Graff 3, 829), entfrören *aufthauen.* Maaler 105a: ein ding, das da gefroren ist, das entfrört das holz durch sein brennen. Parac. *chir. schr.* 339a. Denzler 93.

ENTFRUCHTEN, *privare fructibus:* viele von ihnen standen schon entfruchtet da. Herder 9, 20.

ENTFÜGEN, *solvere, aus der fuge setzen, nnl.* ontvoegen: dasz gott ein zemmen gesetzt ding wäre und dasz er widerum möcht entfügt werden. Zwingli 1, 56; die gott zemen gefügt hab, sölle nieman entfügen. Zwingli *von göttlicher gerechtigkeit. Zürich* 1524 B 2b.

ENTFÜHREN, *abducere, abigere, ahd.* intfuoran, infuoran, *mhd.* enpfüeren, *nnl.* ontvoeren.

1) *frauen:* was hastu gethan, das du mein herz gestolen hast und hast meine töchter entfüret, als die durchs schwert gefangen weren? 1 *Mos.* 31, 26; als hat im ein keiserlicher trabant sein weib mit gewalt empführen wollen. Spalatin *bei Luther* 5, 39a; navis phereclea dicitur, dann Phereclus macht die schif Paridis, als er Helenam entfüren wolt. Alberus; was wird er thun, so er vernemmen wird, dasz du ihm zu rück seine schwester unterstehst zu empführen? *buch der liebe* 246, 2. *vgl.* verführen, *das ursprünglich auch ein abducere, perducere, seducere.*

2) *andere:*

> wo menschen, so wie ihr, mit thränen nach dem land,
> aus dem ihr sie entführtet, schauen. Gotter 1, 423;
>
> der schelm der mir den mann entführt. Göthe ...

3) das kind der brust entführen, *entwöhnen, entspenen:*

> sie zôch daȥ sëlbe kindel, sit ëȥ wart brust enpfüeret.
> Albr. *Tit.* 772, 1,

wie man auch sagte dem kinde daȥ brüstelin benëmen.

4) land und leute entführen, *mit gewalt rauben:* er wollt sich gern fur ainen künig ufwerfen und dem römschen reich land und leut empfüren. Reuchlin *augensp.* 3, 6.

5) *sachen entwenden, wegnehmen:* du hast mir hingenommen und empfürt den gebrauch des schlafens und der spise. Wyle *transl.* (*Lucretia*);

> drum wirts got machen hart mit in,
> wirt auch die alten finden wol,
> so im empfüren seinen zol. Wickram *bilger* M 3. *bl.* 44

deren zwar die buhlerliedlein, die ich sehr jung verfertiget, längst verloren, andere stück aber, sonderlich etliche ovidische fabeln mir in Frankreich und Engelland entführet. Weckherlins *vorr. zu den weltl. ged.;* eine schlafdecke heimlich entführen. *pers. rosenth.* 2, 9; was ich andern entführet und gestohlen. *Lokmans fabeln* 23;

> was in meiner jugend maien
> von der Venus kindeleien
> ich gezeichnet auf papier,
> dieses auch entführt er mir (*der krieg*).
> Logau 2, 40, 50;

brach ich dem hunde und schmisz ihm das allererst aus dem backofen gekommene unleidentlich brennende brot vor, welches dermaszen würkte, dasz er augenblicklichst thöricht wurde, sich von der kette risz und mir das brot entführen wolte. *Leipz. avant.* 1, 28.

6) *figürlich,*

> Mars hat ihr (*der welt*) auch viel übrig blut entführt.
> Logau 2, 40, 69;
>
> was kann ihr denn die zeit entführen?
> dem körper etwas von der pracht. Rost *schäferged. s.* 34;

sie werden edle gemüther dem geraden wege der pflicht entführen. Wieland 29, 317;

> mag immerhin der strom entgleiten,
> der meines lebens kahn entführt. Salis 31;
>
> des ruhmes dunstgestalt berührte
> die weisheit, da verschwand der trug,
> der liebe süszen traum entführte
> ach, allzuschnell der Hore flug.
> Schillers *ideale, nach dem ersten druck im musenalm.* 1796.

7) *in der rechtssprache* entführen, mit eide entführen, *actori eripere i. e. liberare se juramento. RA.* 893. 907. Haltaus 323.

8) sich entführen, *sich befreien:*

> gezwungen seh ich mich, doch wolt ich mich entführen
> aus seiner hand. Werders *Ar.* 9, 35.

in folgender stelle aber ist sich *der dativ:*

> der Gallier entführte sich
> selbst da noch nicht die herzen alle,
> wo er mit seinem süszern schalle
> die beszre sprache längst verdrang. Göckingk 1, 258.

ENTFÜHRER, *m. raptor:* am 10 mai 1777 ward Mirabeau als verführer und entführer einer ehefrau zur enthauptung im bilde und 40000 livres entschädigung verurtheilt. Dahlmann *franz. rev.* 177; gesetzt, sie macht den entführer ihrer seele glücklich (*den ihr aufgedrungnen gatten*). J. P. *Tit.* 2, 178.

ENTFÜHRUNG, *f. raptus:* verfellung (*violatio*) der jungfrauen und etwen gewaltige entfürung, aus welchen dingen unzalig schaden aufgond, erwachsen oder entspringen. Keisersberg *dreieckecht spiegel* cc 5b.

ENTFÜHRUNGSGESCHICHTE, *f.* Clelia, die ihm ihre entführungsgeschichte erzählet. *Clelia, von* Stubenberg. 1664. 1, 676.

ENTFÜHRUNGSWERK, *n.*

> und zum entführungswerk das nöthge vorzusehn.
> Wieland 22, 202.

ENTFUNKELN, *scintillare:*

> und den augen entfunkelte stralendes feuer,
> *ὄσσε δέ οἱ πυρὶ λαμπετόωντι ἐίκτην. Il.* 1, 104. *Od.* 4, 662.

ENTFURCHEN, *delere sulcos, die furchen wegschaffen:* die stirn entfurchen, *entrunzeln.*

ENTFÜRSTEN, *principis dignitate privare:*

> hier schau her, wenn dich nach ruhme dürstet,
> zähle diese schädel, völkerhirt,
> vor dem ernste, der dein haupt, entfürstet,
> in die stille niederlegen wird.
> Tiedge *elegie auf dem schlachtfelde bei Kunnersdorf;*
>
> gott schütze könig Heinrich! also spricht
> entfürstet Richard, geb ihm heil und licht,
> god save king Henry, unkingd Richard says,
> and send him many years of sunshine days!
> *king Richard II. act.* 4 *sc.* 1.

warum nicht entkönigt? *da* könig *vorausgeht.*

ENTGALLEN, ENTGELLEN, *ein der form und bedeutung nach schwieriges wort.*

1) *amarum reddere, vergallen, vergällen, verbittern, in galle setzen:* jedermann solte gedenken, dasz eine solche verzweifelte rede, die aus meinem entgallten herzen flosz, den barbaren heftig entrüstet hätte. *Pierot* 2, 3.

2) *fel extrahere, die galle benehmen, ausnehmen, nnl.* ontgallen, *ein fischerausdruck, wofür aber auch einfaches* gallen *vorkommt,* Henisch 1338, 50 *exenterare piscem und nach ihm* Stieler 596. *nnl.* gallen, *de gal uithalen,* ik heb de visch gegald, *ausgenommen, woneben gleichbedeutig* ontgallen, den baars ontgallen *heiszt bei* Vondel *eine gefährliche sache retten, eene netelige zaak redden. auch* Diefenbach 216a *hat für exenterare pisces* gellen, gillen *und* entgellen, *wie man beides sagt* weiden *und* entweiden.

> *mhd.* nû bâten si in dâ
> den wirt sëlben gellen.
> nu begunde ër in zevellen. *Gregor* 3119,

wo A. engellen *liest* (*Hpt.* 5, 63). *ohne zweifel, wie der reim lehrt, verstand* Hartmann *schon dies* gellen *oder* engellen *von der galle, nach* Frisch 1, 314b *und brem. wb.* 2, 478 *wird beim ausnehmen der fische die galle absichtlich zerrissen, um ihrem fleisch einen bitterlichen geschmack zu verleihen. an dieser wort-*

auslegung ist jedoch zu zweifeln. denn schw. bedeutet gäla fisken, *dän.* gjälle en fisk *soviel als* aftaga gälarna, aftage gjällerne, *avellere branchias, dem gefangnen fisch die kiemen abreiszen, was beim einsalzen geschieht.* gälar, gjäller *sind die fischohren, kiemen, engl.* the gills, *sp.* agallas *und ihr abreiszen hat mit der galle nichts zu thun. hiernach wäre das mhd.* gellen *fehlerhafte aussprache für* gëllen, *und das nd. nl.* gallen *für* gillen *falsch.*

ENTGANG, *m. evitatio:* ihr, entgangen aller diensttrübsal habt auch mit diesem entgang die rückerinnerung aller dienstleiden vergessen. Hippel *br.* 14, 364.

ENTGÄNZEN, *scindere, frangere, vacuare, zerstücken, aus der fülle und ganzheit setzen, ein heute veraltetes wort, da doch das entgegenstehende* ergänzen *im gebrauch bleibt.*

mhd. dâ sie sich verslouf in min hërze alsô,
dâ mohte ëʒ vor nôt sin zerspannen,
daʒ ëʒ wære engenzet von dannen. *MS.* 2, 180ᵇ;

ôwê, daʒ iemer wîp ir êr engenzet. 1, 190ᵃ;

zerstœret unde engenzet
wart sîn erweltiu hêrschaft. *tr. kr.* 17782;

dâ wart der halspêrc und diu plate
von im engenzet und der schilt. 34906;

sîn gewant vil harte rîch
begund er ab im schrenzen
und sîne wât engenzen. *Silv.* 4916;

daʒ die schefte wurden gar
mêr danne halp zerschrenzet
und alsô vaste engenzet,
daʒ diu kleinen stückelîn
ûf in der liehten sunnen schîn
begunden stieben als ein mëlm. *Engelh.* 2602;

si daʒ ir eier ëʒʒen wëlt
lôs enkonzet unde geschëlt.
Haupt 7, 177. *vgl.* Zarnkes *Cato s.* 139;

nhd. das im als sein flaisch wurd entgenzt. *fastn.* 1087;

das die kutten am hindersten und an beinen und fornen entgenzet und zurissen ist, bedeut das in solchem geistlichen wesen und gottesdienst kein einigkeit ist. Luther 2, 295ᵃ *aus seiner deutung des munchkalbs zu Freiberg. Wittenb.* 1523 *bl.* 5; das klingt auch so ring und rösch daher, das nichtzit dawider sein, noch es mindern oder entgenzen mag. Velr *vergiszmeinnicht* S 3ᵇ; der umb der herschaft und oberkeit willen alle ding, auch den geschworen aid meint zu verbrechen und entgenzen. Geo. Spalatinus *das sprichwort u. s. w.* 1520 B 2; man liset, das die weiber, als itz der hauf entgenzt und die spitz der iren von feinden zerbrochen, sie in die ordnung seien gestanden. Frank *chron. Germ.* 1538. vii; Silvester II. hiesz sein leib nach seinem tod zů stucken zerreiszen und von glid zu glid entgenzen. *chronica* 1531. 294ᵃ; die zung ist inen entgenzt und zerkrüppelt. *von heillosigkeit* 77; den zirkel zertrennen, entgänzen und schänden. *kluge, weise reden* 278ᵇ; dan die castanien, so noch ganz und unverschnitten sind, platzen und krachen, so sie in eine backkachel oder pfanne, das man sie brate, gelegt werden, da doch hiegegen die kesten, so entgenzt sein und einen schnitt haben, still sein und sich im allergeringsten nicht hören noch vernemen lassen. Melander *jocoseria* 1 *n*° 298 *s.* 339; entgenzt nicht glenzt ehr jetzt sehr viel. Kirchhof *wendunm.* 58ᵇ;

rühmt von des Orpheus haubt,
ihr kühnen Lesbier, das als der leib geraubt,
entgänzt und gar zustückt, doch auf dem strom gesungen.
Gryphius 2, 92;

ein fasz entgänzen, *anstechen, anzapfen.* Gemeiner *Regensb. chron.* 1, 508; ein siegel entgänzen, *aufbrechen. seltsam, dasz die wörterbücher dies wort übergehen, der einzige* Rädlein 240ᵃ *hat* entgänzen, *zerschneiden, zerbrechen.*

ENTGÄNZUNG, *f.* nach den unrechtmäszigkeiten der huf folgt, dasz wir auch von derselbigen entgänzung etwas anzeigen, als welche anders nichts ist als eine zertrennung ihrer selbsteigenen substanz. Uffenbach *rosbuch* 2, 284.

ENTGARNEN, *solvere ex filis:*

entgarnt von sinnesbanden. Stolberg 5, 207.

ENTGARSTEN, *purgare, eluere,* Stieler 610. *s.* garst *und* garstig.

ENTGÄSTEN, *deformare, dehonestare, entgstalten, entstellen.* Frisius 378ᵇ, Maaler 104ᵃ *und* Denzler 93ᵇ *schreiben* entgesten, *das wort lebt noch heute in der Schweiz:* dieser fleck entgästet die ganze schrift, *schändet, verunstaltet, verunreinigt sie.* Stalder 1, 426; damit nit die ungstalt miner ordenskutten den küniglichen hof und fürstlichen stand entgeste und unzierlich mache. Tschudi 1, 123. *man darf es nicht mit* Frisch 1, 346ᵃ *aus dem lat.* gestus, *nur aus unserm* gast *herleiten. das mhd.* engesten *bedeutete nun discingere, dem gast sein reisegewand abnehmen und bequemes hauskleid darbieten* (*vgl. z. b. Iw.* 326. *Parz.* 23, 1. *GA.* 2, 439); *die sitte herschte so allgemein, dasz* engesten *überhaupt entkleiden ausdrückte* (*mhd. wb.* 1, 487) *und endlich den übeln sinn von berauben, entehren und verunstalten annahm. bei* Stalder *ist es auch betrüben, unfreundlich machen, grob behandeln, ganz das gegentheil von dem, was ursprünglich darin lag. in folgender stelle eines fränkischen weisthums von* 1380 (3, 521) *blickt die alte bedeutung durch:* so mag ein herr zu Rineck ein steuer und bette an in heischen und die sal er glimpflichen von in nemen, das kein friman sein bette, sein pflug dorfe entgesten, *d. i. seinem bette, seinem pflug etwas abziehen, entziehen.*

ENTGEGEN, *obviam, adversus, contra, ahd.* incagan, ingagan, *mhd.* engegen, engein, *alts.* angegin, *ags.* ongean, *engl.* again, *heute* against, *altn.* í gegn, *schw.* igen, *dän.* igjen. *unsere nhd. partikel zeigt falsches* ent *für* en, in, *wie* empor, entbor *für* enbor; *von* gegen *kann erst unter diesem einfachen wort näher gehandelt werden, auffallend mangelt es der goth. sprache, und wird durch* in andvairþja *vertreten. dem umlaut von* gegen *neben* gagan *musz ein ahd.* gagani, gegini *unterliegen, dem* engegen *also* ingegini = in gegini, *welches den acc. eines nomens, gleich dem lat.* obviam *enthält. über* entegen, tegen *hernach unter* 5.

Lat. contra *geht zurück auf* cum, con, *wie* intra, extra *auf* in, ex, *wie ahd.* cagan *auf* can, ca; *doch dem* contra *tritt noch kein* in *voran, erst mlat. erscheint* incontra *und nicht anders it.* incontra, *sp.* encontra, *franz.* encontre; *hatten unser* ingagan, ingegini *einflusz auf diese romanischen formen, oder umgekehrt sie auf die deutschen? das gr.* ἐναντίον *neben* ἀντίον, *das goth.* in andvairþja *lehren, wie nahe es lag, dem in* contra *und* cagan, *in* ἀντίον *und* andvairþi *ruhenden nomen die praep.* in *voraus zu senden.*

Hierauf gestützt lassen sich nun die begriffe und bedeutungen des nhd. entgegen *entfalten.*

1) *als praeposition drückt es aus ex adverso, e regione, gegen, gegenüber und erfordert*

a) gleich dem einfachen gegen *ursprünglich den dat.* (Graff *praep. s.* 200): *ahd.* inkagan liure iro. *Diut.* 1, 511, *wo der übersetzer, in argem misverstand,* ex adverso pirorum 2 *Sam.* 5, 23 *d. i. gegenüber den birnbäumen, für* pyrae eorum *nahm und danach verdeutschte; die beweiskraft der stelle für die rection unserer praep. verliert darunter nichts. mhd. belege stehn wb.* 1, 493. *nhd. meistens dem abhängigen casus nach, zuweilen auch vorgesetzt:* und da er sie sahe, stund er auf inen entgegen. 1 *Mos.* 19, 1; und wenn sie uns entgegen eraus fahren. *Jos.* 8, 5; dem volk entgegen. *richt.* 20, 31; steig er vom wagen im entgegen. 2 *kön.* 5, 21; da der mann umbkeret von seinem wagen mir entgegen. 5, 26; werden hingerückt werden in den wolken dem herrn entgegen (fravilvanda in milhmam du gamôtjan fraujin in luftau). 1 *Thess.* 4, 17;

selbst dann sasz er entgegen dem göttergleichen Odysseus,
αὐτὸς δ᾽ ἀντίον ἷζεν Ὀδυσσῆος θείοιο. *Od.* 16, 54;

ihr steigt hinauf, dem strom der Reusz entgegen
Schiller 552ᵃ;

uns entgegen gossen nektarquellen
ewig stromend ihre wollustwellen. 3ᵇ;

dem schnee, dem regen,
dem wind entgegen. Göthe 1, 93;

nur das blinde vertrauen zu dem kriegsglück und dem überlegenen genie des herzogs von Friedland hatte dem kaiser die festigkeit eingeflöszt, allen vorstellungen Baierns und Spaniens entgegen, diesem gebieterischen manne ein so uneingeschränktes commando zu übergeben. 975ᵃ; hinter Naumburg gieng mir die sonne entgegen (*gegenüber*) auf. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 19: auf, dem feinde entgegen! *formelhaft stehen* wider *und* entgegen *gehäuft:* fielen doch die allermeisten stimmen wider und entgegen dem rath der ältesten aus. *Felsenb.* 4, 280. *die gerichtssprache setzt:* in sachen des A. wider und entgegen B (*oder auch* entgegen und wider).

b) da einfaches gegen *sich dem acc. bequemte, finden wir diesen casus auch bei* entgegen:

gott du bist mein erretter
und meiner zuflucht schutz entgegen alle spötter.
Fleming 27;

Damöt schwimmt wie ein fisch, er legt sich auf den bauch
und darf nur einen fusz ein wenig seitwerts krummen,
so kan er allemal den strom entgegen schwimmen.
Rost *gelernte liebe* A 8ᵃ.

c) merkwürdig ist der ahd. gen. incagan des tales, *ex adverso vallis. Diut.* 1, 510^{b}.

2) *weit öfter findet sich* entgegen *als adverb, mit ihm bilden sich und können gebildet werden eine menge von zusammensetzungen, deren üblichste im verfolg aufgezählt sind. sie drücken annäherung oder widerstand, begegnen oder entgegnen aus. es sind lauter uneigentliche composita, in welchen die partikel sich verhält wie* einher, daher, dahin, empor, zusammen *und andere mehr unter gleichen umständen; meistentheils stehn ihnen lat. composita mit* ob *zur seite. das dreisilbige* entgegen *mit seinem ungehörigen* t *und den dünnen vocalen wirkt hier nachtheilig, besser hätte allen diesen wörtern einfaches* gegen *zugesagt und einigemal erreicht schon einfaches* ent, *was sie ausdrücken* (*s.* entnehmen, entgegennehmen). *verschiedentlich mag zweifel walten, ob* entgegen *als adverb dem verbum anzuschlieszen oder als unabhängige praeposition mit ihrem casus davon zu sondern sei, z. b. in der stelle:* Mose füret das volk aus dem lager gott entgegen. *im letzten fall wird der dat.* gott *von* entgegen, *im ersten von* entgegenführen *regiert. der sinn unterscheidet sich kaum.*

3) *auszer solchem anschlusz an verba erscheint* entgegen *aber auch als unabhängige conjunction im sinne von contra, e contrario,*

a) allein, ohne andere partikeln: entgegen ist schwebel hitziger, schneller natur. Fronsp. *kriegsb.* 1, 137^{a}; dasz oft mancher durch ein tugendlich büchlein tugendlich, durch ein züchtiges züchtig ... entgegen auch durch ein unschampares unschampar, durch ein unkeusches unkeusch ... worden und an seel und leib verdorben. Philander 1, 373 (375); entgegen mustu aber auch bekennen. Ayrer *proc.* 1, 4; entgegen aber soi unleugbar und wahr. *ebenda. wir sagen heute* dagegen (2, 676) *oder* hingegen.

b) verstärkt durch da: inwendig war er (*Judas Ischarioth*) ein reiszender wolf. also sein etlich ausz den predicautzen auch gesint, daentgegen die unserigen faul und wie Petrus schleferig seind. Joh. Nas *warnungsengel* 165. *heute* dahingegen (2, 693), *nnl.* daarentegen.

c) verstärkt durch her: und mache siben latern oder lucern und setz sie auf das kerzstal, das sie leuchten her entgegen, *vulg.* ut luceant ex adverso. *bibel* 1488 2 *Mos.* 25, 37, *wo* Luther: leuchten gegen einander. *doch läszt sich* her entgegen *auf* leuchten *ziehen und fällt dann unter* 2.

4) entgegen *als adjectivum, analog dem gr.* ἀντίος, ἐναντίος, *lat.* contrarius, oppositus, obvius, *wobei ein obliquer casus entscheidet:* welche uns von entgegenen orten zusammengeführt. Birken *Ol.* 28;

der schaudernde Boreas nahm sich
Scythia samt dem wagen des pols. im entgegenen lande
trieft aus stetem gewölk der regenstürmende Auster.
Voss *Ov. met.* 1, 65 (contraria tellus).

dies ungewöhnliche adj. mahnt an die aus dativen gezeugten heute allgemein gültigen vorhanden *und* zufrieden. *gab es ein subst.* gegene, *ahd.* cagani, *warum wäre das adj. unstatthaft? doch hat man noch kein mhd. adj.* begegene, zegegene, engegene *angetroffen, so wenig als wir nhd.* zugegen *gegenwärtig, goth.* andvairþs *bedeuten lassen und adjectivisch flectieren.*

hiervon abgesehn ist es schwer zu sagen, ob die neben sein, stehn *und ähnlichen wörtern vorkommenden* entgegen *für adjectivische nominative oder für adverbia gelten müssen? ob* er ist mir entgegen *contrarius oder contra aussagt? dem latein wäre* obvius est *und* obviam est *beides zulässig.*

5) *da was* entgegen, *vor augen, vor der hand, auch* zugegen *ist, so kann es gegenwärtig und daheim ausdrücken:* es seind auch allzeit entgegen bei einer ieden leich, der man gen himmel zündet, xv oder xx mann in teuflischer kleidung, die machen grosze fest und allzeit stent entgegen der verstorbnen mann weiber, vollbringen überaus ein grosz heulen und klagen. Frank *weltb.* 205^{a}; Josephus hat die zerstörung Hierusalem meisterlich beschriben in vii bücher und selbs entgegen alles erfaren und gsehen. *chronica* 1531: 136^{b}; Christus ist nicht warhaftig noch persönlich entgegen zur hellen gestigen. 414^{a}; wer mit eim vollen hadert, der zanket sich mit einem der nicht entgegen oder anheim ist. *laster der trunkenh.* 8; ein kanten mit öl erwiseht, die ohngefahr beihändig und entgegen war. 69; es stehet allhier entgegen der profos, wolt ihr nun seine wort hören? Reutter *kriegsordn.* 70;

heil und genad von gott allein
wünsch wir euch allen in gemein,
so hie versamlet sind entgegen. H. Sachs III. 1, 17^{b};

ir auserwelten christenleut,
die ir hie seid entgegen heut. III. 1, 246^{a}.

'zu entgegen' *stehn verstärkend nebeneinander:* ich bin zwar nicht zu entgegen, sie der weiblichen freiheit zu erinnern. Abele 2, 145; denn ich selbsten persönlich zu entgegen gewest. Ayrer *proc.* 1, 16. *s.* zugegen, *mhd.* zegegen, *nnl.* tegen = tejegen, *nd.* entegen = entejegen.

ENTGEGENARBEITEN, *occurrere, se opponere:* dem falschen geschmacke entgegenarbeiten; selten hab ich einen menschen gefunden, in dem jeder zug mir so entgegenarbeitete. Hippel 2, 184; man kann den vorurtheilen von keiner art einzeln mit erfolg entgegenarbeiten. Pestalozzi 7, 400.

ENTGEGENBAUEN, *molem opponere fluctibus.*

ENTGEGENBEBEN, *trepide obviam ire:* die armen verbannten bebten ihrem traurigen schicksal entgegen. Klinger 4, 166.

ENTGEGENBELLEN, *oblatrare.* Stieler 132; die eingesperrten hunde bollen laut entgegen.

ENTGEGENBERSTEN, *adversum erumpere:* hohngelächter borst mir von allen seiten entgegen. Tieck 8, 68.

ENTGEGENBIETEN, *offerre, objicere:* der mensch musz gottes gebots warnemen und im dasselbe aufrücken, dem teufel entgegenbieten und also sagen. Luther 1, 239^{a}; weibische ohnmacht, die nicht das herz hat, dem unglück die stirn entgegenzubieten. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 296.

ENTGEGENBLÄHEN, *adversum inflare:*

blumen, die am wege
sich duftend mir entgegen blähen. Gotter 1, 6.

ENTGEGENBLASEN, 1) *intr.* der wind bläst entgegen, *ventus reflat;* ein postillon blies uns entgegen.

2) *tr.* er blies mir seinen tabacksdampf entgegen.

ENTGEGENBLICKEN, *intueri, exspectare:* der zukunft ruhig entgegenblicken; sein stiller aufenthalt blickte ihm aufs freundlichste entgegen, Göthe 17, 343;

getrost der höchsten klarheit
hellsten tags entgegenblickt. Göthe 3, 122.

ENTGEGENBLÖKEN, *balatu excipere:* die lämmer blöken ihrer mutter froh entgegen.

ENTGEGENBLINKEN, *obviam fulgere:*

läszt göttin thorheit ihm in anderer gestalt
den zauberkelch entgegenblinken. Wieland 9, 236;

die blumen blinkten dir entgegen im thau des himmels. Klingers *th.* 4, 141.

ENTGEGENBLÜHEN, *obviam florere:* sie blüht dem tod entgegen.

ENTGEGENBRAUSEN, *obstrepere:*

die öde schwieg. wenn auf verwachsnem pfad,
wo nur der bär in felsenklüften hauste,
nicht etwa noch des sees gewohntem bad
ein ur mit wilder lust entgegenbrauste. Matthisson 8 (79);

andere dichter brausen uns mit hoher bilderflut entgegen. J. P. *bücherschau* 1, 135.

ENTGEGENBRECHEN, *offringere.* Stieler 234.

ENTGEGENBREITEN, *oppandere:* die arme entgegenbreiten;

wie man noch nie gesehen einen pfau,
der eitelstolz, wenn man ihm lob bereitet,
den bunten schweif der sonn entgegenbreitet.
Gries *Bojardo* 1, 29, 5.

ENTGEGENBRENNEN, *contra ardere.*

ENTGEGENBRINGEN, *obviam ferre:* bringet den durstigen wasser entgegen. *Es.* 21, 14;

verflucht sei doch der tag, der mich zum wesen machte,
der meinem elend mich zuerst entgegenbrachte,
das da mit eisern arm mich fest umschlossen hielt.
Joh. Ad. Schlegel *verm. ged.* 2, 215;

sie wird eine schlechte figur machen, wenn sie ihm wunde augen entgegenbringt. Chr. F. Weisze; guten willen, vertrauen entgegenbringen.

ENTGEGENBRÜLLEN, *mugitu excipere:* ein haufe trunkner leute brüllte dem eintretenden entgegen; das wilde geräusch hat mir schon so viel wolsein entgegengebrüllt. Klingers *th.* 2, 265.

ENTGEGENBRUMMEN, *obmurmurare.*

ENTGEGENBRÜSTEN, sich, *obviam tumere:*

hier, wo
töchter auch des lands in jungfräulichem licht
zur zeit der firmelung sich ihm entgegenbrüsten.
Thümmel 6, 281.

ENTGEGENDAMPFEN, *contra fumare:*

das rinnende blut, der leichname ausflusz,
der, mit seelen vermischt, mir wallend entgegendampfte.
Klopstock;

am abende soll der geruch willkommenen fleisches
euch entgegendampfen. Göthe 40, 368.

ENTGEGENDONNERN, *contra tonare:* in eurem blut soll das schwert rosten, donnerte ich ihm entgegen. Klinger 1, 7.

ENTGEGENDRÄNGEN, sich, *occurrere, objicere se:* denn so viel drängte sich mir aus dem literarischen wirrwarr immer wieder entgegen. Göthe 25, 39.

ENTGEGENDRINGEN, *dasselbe:* es trat der architect in die kapelle, deren fromm verzierte wände, bei so mildem schimmer, alterthümlicher und ahnungsvoller, als er je hätte ahnen können, ihm entgegendrangen. Göthe 47, 409; eine grosze manigfaltigkeit, die uns als menge entgegendringt. 52, 3.

ENTGEGENDROHEN, *contra minari:* sich wie der himmel deinen augen entgegendroht. Thümmel 4, 529.

ENTGEGENDRÜCKEN, *reprimere:*

er glaubt den wolken zu entfallen,
da unter seinem kus, was kaum
noch marmor schien, so weich wie schwanenflaum
dem druck itzt nachgibt, itzt mit vollem überwallen
entgegen drückt. Wieland *Idris* 5, 103.

ENTGEGENDUFTEN, *obviam spirare:* ich fühls, wahrhaftig ich fühls, der verstand duftet mir recht daraus entgegen. Lessing 1, 218; aus diesem büchlein, zu rechter stunde aufgeschlagen, wird ihnen gewis manche rose, narcisse und was sonst sich hinzugesellt, entgegenduften. Göthe 45, 314.

ENTGEGENDUNSTEN, *obviam halare.*

ENTGEGENEILEN, *obviam properare:*

ihrem Zeus
will Semele nicht mehr entgegeneilen. Schiller 16^{b}.

ENTGEGENEN *s.* entgegnen.

ENTGEGENFAHREN, *obviam ire:* heute kommt unser freund, wir wollen ihm entgegenfahren; *ahd.* ingegin fuarun folkon. O. III. 9, 2; fuoren ingegin Jesuse. *Matth.* 8, 24.

ENTGEGENFLATTERN, *obviam agitari, obvolitare.*

ENTGEGENFLIEGEN, *obviam volare:* kugeln flogen uns entgegen;

flieget der sonne,
flieget den hellen
inseln entgegen! Göthe 12, 76;

wenn sie wieder, kindisch lächelnd,
dir entgegenfliegen. Gotter 2, 508;

es fanden sich die gleichgesinnten seelen
und unsre herzen flogen sich entgegen. Körner 1, 175.

ENTGEGENFLIEHEN, *fugiendo occurrere:* und die Egypter flohen im (*dem meeresstrom*) entgegen. 2 *Mos.* 14, 27;

die mit heiszem liebesgeize
deinem kus entgegenflohn,
zischen dem erloschnen reize,
lachen deinem winter hohn. Schiller 10^{a}.

ENTGEGENFLIESZEN, *ex adverso fluere.*

ENTGEGENFLIMMERN, *ex adverso micare.*

ENTGEGENFLÖTEN, *obviam tibia cantare:*

dir flötet der orkan ein siegeslied entgegen. Schiller 17^{b}.

ENTGEGENFLÜCHTEN, *obviam confugere.*

ENTGEGENFLUTEN.

ENTGEGENFÜHREN, *obviam ducere, ἐξάγειν εἰς συνάντησιν:* und Mose füret das volk aus dem lager gott entgegen. 2 *Mos.* 19, 17; da rufet er einem knecht, der in bei der hand füret seinem son entgegen. *Tob.* 11, 10; ein werk der vollendung entgegenführen.

ENTGEGENFUNKELN.

ENTGEGENGANG, *m. obviam itio, begegnung:*

dort ward geübt, bei der trommeten klange,
ein angenehmer tanz, bei uns nicht kund:
man küst einander beim entgegengange,
und nicht verschlossen bleiben darf der mund.
Gries *Bojardo* 3, 7, 29.

ENTGEGENGAUKELN.

ENTGEGENGEHEN, *obviam ire, obviare, ahd.* ingagan gangan:

sô wit sô Galilea bifiang, thâr liut ingegin allêr giang.
O. II. 15, 4;

gêt ingegin imo. T. 148, 6; *nhd.* gieng im daz volch nach und enkegen mit plûmen und mit newen esten. *gesta Rom. ed. Keller s.* 23; als er nu widerkam von der schlacht des Kedorlaomor, giengen im entgegen der könig von Sodom in das feld das königstal heiszt. 1 *Mos.* 14, 17; da nu Jacob des abends vom felde kam, gieng im Lea hinaus entgegen. 30, 16; und sihe er wird ausgehen dir entgegen. 2 *Mos.* 4, 14; da gieng im Mose entgegen hinaus und neigt sich fur im. 18, 7; Jael aber gieng eraus Sissera entgegen. *richt.* 4, 18; und sihe, da gieng die ganze stad eraus Jesu entgegen (*goth.* jah sai, alla sô baurgs usiddja viþra Iêsu). *Matth.* 8, 34; dann wird das himelreich gleich sein zehen jungfrawen, die ire lampen namen und giengen aus dem breutgam entgegen. *Matth.* 25, 1; als Martha nu höret, das Jesus kompt, gehet sie im entgegen (*goth.* viþraiddja ina). *Joh.* 11, 20; etwann gieng man den frummen armen entgegen und nam sie in die hüser und gab inen zů essen. Keisersberg *s. d. m.* 32^{b}; wünschende der hochgeehrten frau und den lieben übrigen mit angenehmen diensten entgegenzugehen. Ettner *unw. doct.* 177; ihnen mit schlechten tractamenten entgegen zu gehen. *hebamme* 751;

gott schwört, es werd ein amm ihrs kindleins eh vergessen,
als er des Efraims, wardurch er dann versteht
ein jede traute sel, die ihm entgegengeht. Kompert 32;

erschwers ihm nicht
durch ein vorsetzlich misverstehen, geh
gefällig ihm den halben weg entgegen. Göthe 9, 10;

also giengen die zwei entgegen der sinkenden sonne. 40, 216;

wir dürfen es daher wol wagen, männern, denen unmittelbare kenntnis dieser regionen gegönnt ist, mit einer warnung entgegen zu gehen. 6, 110; ich werde gewis, insofern es mir möglich ist, ihren gerechten wünschen entgegen gehen. *an Schiller* 184; du gehst deinem gewissen tode entgegen.

ENTGEGENGESETZT, *oppositus:* entgegengesetzte richtungen; die entgegengesetzte meinung; entgegengesetzt ist, wovon eines dasjenige aufhebt, was durch das andere gesetzt ist. Kant 1, 25.

ENTGEGENGESETZTHEIT, *f.* wir haben eine durchaus entgegengesetzte ansicht, und wenn diese entgegengesetztheit nicht schon früher ausgebrochen *u. s. w.* Fichte *sonnenkl. bericht* 211.

ENTGEGENGESETZTSEIN, *n.* das wesentliche entgegengesetztsein bestimmt das gegenseitige aufheben. Fichte *grundlin. der ges. wissensch. lehre* 127.

ENTGEGENGIESZEN, *offundere.* Stieler 649: ein theil des volks gosz sich ihm unter siegsgeschrei entgegen. Klinger 5, 94.

ENTGEGENGLÄNZEN, *refulgere:*

die mit den heilgen lorbeerkränzen
der dichtkunst und wolredenheit,
umleuchtet von der ewigkeit,
den jünglingen entgegenglänzen. Gellert 1, 201.

ENTGEGENGLEITEN.

ENTGEGENGLÜHEN, *obviam ardere:* die hölle wird ihnen entgegenglühen.

ENTGEGENGRUNZEN, *obviam grunnire.*

ENTGEGENHABEN, *habere ut opponat, dagegen haben:*

was auch die philosophische zunft
entgegenhaben mag . . .
ich nenne dies vernunft. Wieland 4, 102.

doch in der phrase wir haben den wind entgegen uns, uns entgegen *ist die praeposition unverkennbar.*

ENTGEGENHADERN, *contra rixari, objurgare:*

jetzt zürnet und hadert entgegen ihr schmerz
dem vater der witwen und waisen. Bürger 65^{b}.

ENTGEGENHALTEN, *obtendere, objicere, vorhalten, hinhalten:* die gefangne hielt ihm ihre hände entgegen und flehte; er hielt ihr das kind entgegen;

die linke hält den schild der pfeile sturm entgegen.
Schiller 33^{a};

alles was du mir entgegenhältst ist falsch und ohne grund. *auch gegeneinander halten, vergleichen.*

ENTGEGENHANDELN, *adversari:* er handelte dem gemessenen befehl entgegen.

ENTGEGENHÄNGEN: die ganze versammlung hieng ihm athemlos in starren gruppen entgegen. Schiller 158^{a}.

ENTGEGENHARREN, *exspectare:* wie das volk zu Neapel knieend der ankündigung des prälaten entgegenharrt. Thümmel 8, 449;

noch harrte im heimlichen dämmerlicht
die welt dem morgen entgegen. Körner 1, 186.

ENTGEGENHAUCHEN, *reflare,* Stieler 798: der wind haucht entgegen; schweigen und ruhe, der duft von blumen hauchten ihnen entgegen. Klinger 10, 127;

sie wiehern empor . . . und hauchen dem sturme entgegen.
Voss.

ENTGEGENHEBEN, *allevare:*

kannst du der abendsonne schein
auf weichem moos am bache nicht
die brust entgegenheben? Göthe 2, 78;

hinter uns hob sich der Gotthard nun schroffer den sternen
entgegen. Matthisson 240;

fühlt sie ihr herz sich ihm entgegenheben? Wieland 23, 114.

ENTGEGENHEULEN, *opplorare.*

ENTGEGENHINKEN, *obviam claudicare.*

ENTGEGENHORCHEN, *lauschen:*

horcht jedem lüftchen, das sich regt, entgegen. Wieland;

sieh, wie meine seele deinen worten entgegenhorcht. Klinger 2, 110.

ENTGEGENHÖREN, *auscultare:*

schweigt ihr vor gott, und hört der stimme des kommenden richters
still entgegen. *Messias* 4, 199;

aber Ithuriel geht vor ihm her und hört von dem wipfel
einer palme dem kommenden fusz des messias entgegen.
4, 987;

schon hört dir mein ohr, mein bruder, entgegen. 15, 1148.

ENTGEGENHÜPFEN, *obviam salire:* buchfinken sind kirre und hüpfen einem fütternden entgegen;

als bei Mosers druck der hand
ihm mein herz entgegenhüpfte. Göking 3, 184.

ENTGEGENHUSTEN, *retussire:* endlich, hustete er mir entgegen, ist es ruhig in meinem hause. Thümmel 5, 253; was die gute alte (*allg. deutsche bibliothek*) als philosophische opponentin der zeit entgegenhustet und entgegenräuspert. J. P. *aesth.* 3, 65.

ENTGEGENJAGEN, *equo admisso obviam alicui volare.*

ENTGEGENJAUCHZEN, *laetabunde acclamare alicui:*

von ihr geliebet, will ich dir feuriger
entgegenjauchzen. Klopstock 1, 61.

ENTGEGENJUBELN, *dasselbe.*

ENTGEGENKÄMPFEN, *oppugnare, reluctari:*

denn kein mann ja vermöchte
ungestärkt von speise dem feind entgegenzukämpfen.

ENTGEGENKEHREN, *obvertere:*

frau, welchen sturm gefährlicher gedanken
weckst du mir in der stillen brust! mein innerstes
kehrst du ans licht des tages mir entgegen. Schiller 519ᵃ.

ENTGEGENKEIFEN, *objurgare.*

ENTGEGENKEUCHEN, *anhelando obviam ire:*

jagt das vergnügen, das euch fleucht,
dem hirsche gleich, den ihr erreicht,
wann er dem tod entgegenkeucht. Gotter 1, 449.

ENTGEGENKLAFFEN, *oggannire:*

künftig dürfte wol nimmer des herzens frechheit ihn reizen,
mit so schmähenden reden den fürsten entgegenzuklaffen.
Bürger 198ᵃ.

ENTGEGENKLAGEN, *lamentari:* der geist, der uns einst von da so sanft entgegenklagte. Klinger 4, 191.

ENTGEGENKLIRREN, *obviam crepitare:*

ihnen klirrten aus sichtbarer nacht diamantene ketten
fürchterlich, dumpf, fernher, sie musten nahen, entgegen.
Messias 16, 367.

ENTGEGENKLOPFEN, *obviam pulsare:*

dir, Amine, klopft es (*mein herz*) segen,
frei von grolle, noch entgegen,
dir im letzten todesstosz. Gotter 1, 261;

ein herz, ein weibliches herz (*schien*),
statt sich zu sperren, der hand sogleich entgegenzuklopfen.
Thümmel 5, 468.

ENTGEGENKOMMEN, *obviam venire, occurrere, ahd.* ingegini quĕman (Graff 4, 671): wer ist der man, der uns entgegenkompt auf dem felde? 1 *Mos.* 24, 65; und als er unterwegen in der herberge war, kam im der herr entgegen und wolt in tödten. 2 *Mos.* 4, 24; sihe, da kam ein junger lewe brüllend im entgegen. *richt.* 14, 5; da sie von dem berge kamen, kam inen entgegen vil volks (*goth.* gamôtida imma manageins filu). *Luc.* 9, 37; Jesus war noch an dem ort, da im Martha war entgegen kommen (þarei gamôtida imma Marþa). *Joh.* 11, 30; sihestu nicht, dasz der platzregen, je überflüssiger er auf die erde fällt, je mehr ihm der himmel von oben herab entgegenkommet. *pers. baumg.* 6, 13;

soll alles
dir denn entgegenkommen, alles dich
errathen? Lessing 2, 355;

hier sieht man, dasz die sprache schon an und für sich productiv ist, und zwar, insofern sie dem gedanken entgegenkommt, rednerisch, *insofern* sie der einbildungskraft zusagt, poetisch. Göthe 6, 104; eine arme creatur, deren geringstem bedürfnis nichts entgegenkommt. 20, 109; sonst kamen mir freundschaft, liebe, neigung, zutrauen mit ofnen armen entgegen. 20, 189; du kommst mir mit deinem vorschlag auf halbem wege entgegen; er zeigte sich sehr entgegenkommend.

ENTGEGENKOMMEN, *n. occursus.*

ENTGEGENKRÄCHZEN.

ENTGEGENKRÄHEN.

ENTGEGENKREISCHEN:

dem herscher
kreischte er hell entgegen mit schmähungen. Voss.

ENTGEGENKRIECHEN, *obviam repere:* kroch ihm mit niedergeschlagenem gesichte als ein hund entgegen. *Felsenb.* 1, 46.

ENTGEGENKUNFT, *f. occursatio.* Stieler 1005. Praetorii *storchs und schwalben winterq.* s. 360.

ENTGEGENLÄCHELN: das kind lächelte dem mörder entgegen;

lächelst, goldene ähre, dem strahl des schnitters entgegen.
Kosegarten.

s. entgegenweinen.

ENTGEGENLACHEN, *arridere:*

kaum lachet uns die welt entgegen. Gellert ...;
alles lacht dem frischen blick entgegen. Körner 1, 179.

ENTGEGENLALLEN: ach, Gustav sollte meine wünsche dir heut' entgegenlallen. Gotter 1, 218.

ENTGEGENLÄNGEN, *contra aliquid agere, bergmännisch, einen stollen einem schacht entgegentreiben:* da man stollen entgegenlenget und über sich unter die tagschecht bricht. Mathesius 130ᵃ.

ENTGEGENLAUFEN, *occurrere, ahd.* ingegin loufan, gaganhloufan (Graff 4, 1118).

1) *persönlich:* er lief im entgegen und fiel im umb den hals. Keisersberg *s. d. m.* 37ᵇ; da stunden drei menner gegen im, und da er sie sahe, lief er inen entgegen von der thür seiner hütten. 1 *Mos.* 18, 2; da lief ir der knecht entgegen und sprach, lasz mich ein wenig wassers trinken. 24, 17; da aber Laban höret von Jacob seiner schwester son, lief er im entgegen und herzet und küsset in. 29, 13; Esau aber lief im entgegen und herzet in. 33, 4; so lauf ir nu entgegen und frage sie. 2 *kön.* 4, 26; da liefen im entgegen zween besessene (gamôtidêdun imma). *Matth.* 8, 28; und als er aus dem schif trat, lief im alsbald entgegen aus den grebern ein besessen mensch (gamôtida imma). *Marc.* 5, 2; das ir sampt uns mit freuden im entgegenlaufen und ewiglich bei ihm bleiben möget. Luther 3, 154ᵃ.

2) *sächlich, repugnare:* das läuft meinem befehl schnurstracks entgegen; entgegenlaufende charactere. Rabener 2, 52.

ENTGEGENLAUSCHEN, *horchen:* euch, die ihr stundenlang in euern schauspielhäusern auf bretern sitzt und dem zeichen entgegenlauscht, das den vorhang heben soll. Thümmel 5, 131; die *stille*, die vor der goldnen morgenröthe über der ihrer neuen schöpfung entgegenlauschenden erde schwebt. Klinger 10, 125;

wann ich der symphonien
begeisterndem signal sonst froh entgegenlauschte.
Gotter 1, 268.

ENTGEGENLEBEN, 1) *obviam ire:* wir leben einer frohen zukunft entgegen.

2) *adversari, zuwiderleben:* er lebte dem willen seiner eltern ganz entgegen.

ENTGEGENLEGEN, *objicere, adversari, in den weg legen:*

wen (*es steht* wem) die noth um etwas bittet, ist ein narr wers abeschlägt,
diesem bleibt sie immer gütig, der ihr nichts entgegenlegt.
Logau 2, 205, 60;

uns gebühret nicht, dasz wir uns über gott beschweren oder seinem gutbefinden *uns entgegenlegen wolten.* Scriver *seelensch.* 2, 262.

ENTGEGENLEITEN, *was* entgegenführen: entwerfen und nach und nach der reife entgegenleiten. Klinger 9, 168.

ENTGEGENLENKEN, *dasselbe:*

ja ihm entgegen lenke flugs zuerst
dein ehernhufiges gespann. Bürger 162.

ENTGEGENLEUCHTEN, *ex adverso lucere.*

ENTGEGENLIEGEN, *ex adverso situm esse, objacere.* Denzler 93.

ENTGEGENLODERN, *ex adverso flagrare.*

ENTGEGENMACHEN, sich, *occurrere, contra surgere:*

wann der zeiten scharfer zahn
kluge schriften fasset an,
dörfen sie sich ihm mit lachen,
sonst mit nichts entgegenmachen. Logau 3, 153, 90.

ENTGEGENMARSCHIEREN, *bello occurrere.* Stieler 1248.

ENTGEGENNAHME, *f. acceptio, empfang:* als kaiser Friedrich den Knut auf seinen reichstag zur entgegennahme der belehnung lud. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 326.

ENTGEGENNÄSELN, *obmurmurare.* Stieler 1334.

ENTGEGENNEHMEN, *accipere, goth. einfach* andniman (*s.* entnehmen), entgegennehmen *ist uns feierlicher als* annehmen *oder* empfangen, *der vornehme* nimmt entgegen, *was der geringe darbietet:* als Karl die huldigung der sächsischen edlen und gemeinen zu Paderborn entgegennahm. Dahlm. *dän. gesch.* 1, 19. *dem* entgegennehmen *kann ein* geben *vorausgegangen sein oder auch nicht; es bezieht sich ebenwol auf persönlichen empfang:*

geht, sagt ihm hohen dank für diese seine gaben,
mit welchen er uns schon allhier entgegen nimmt
zum zeugnüs seiner gunst. Fleming 589.

ENTGEGENNEIGEN, *inclinare:*

sah die goldene frucht den garben entgegen sich neigen.
Göthe 40, 267.

ENTGEGENPAPAEN, *παππάζειν:*

kinder werden ihm nie auf den knien entgegenpapaen.
Bürger 225^{b},

οὐδέ τί μιν παῖδες ποτὶ γούνασι παππάζουσιν.
Il. 5, 408,

dasz nicht kinder ihm einst an den knien 'mein väterchen'
stammeln. Voss.

ENTGEGENPATSCHEN, *obstrepere.* Stieler 440, *wo* batschen.

ENTGEGENPOCHEN, *palpitare, vom schlagenden herz:*

so pochte nie mein herz
der tochter Agenors entgegen. Schiller 17^{a}.

ENTGEGENPRASSELN, *contra crepitare.*

ENTGEGENPRELLEN, *contra agitari.* Stieler 1472.

ENTGEGENQUALMEN, *obviam vaporare:*

wann dir der recensent
ein körnchen weihrauch streuet oder
anderen duft dir entgegenqualmet. Hölty.

ENTGEGENRACKELN, *contra stridere, entgegen knarren, schnarren:*

mistönende leiern, die ihm entgegenrackeln.
Wieland *Amadis ges.* 12;

beim spiel von hundert schnarrenden geigen,
die ihm entgegenrackeln. *derselbe anderswo.*

ENTGEGENRAFFEN, *obripere,* sich entgegenraffen, *aufraffen:*

die freundschaft wecket ihn vergebens,
schwach hört er sie und träumt erschlaft,
dasz er voll ängstlichen bestrebens
sich ihrem ruf entgegenraft. Gotter 1, 466.

ENTGEGENRASEN.

ENTGEGENRASSELN.

ENTGEGENRAUSCHEN, *obstrepere:* regen rauscht entgegen, *obstrepit pluvia;* in jeder welle, die an unser schif schlüge, würde mir der tod entgegenrauschen. Lessing 2, 12; *transitiv,*

die fächer rauschen ihm beifall entgegen. Gellert ...;

es rauschet die quelle
mir labung entgegen. Gotter 3, 431.

ENTGEGENRECKEN, *obtendere, strecken:* wohin ich sehe, reckt sich mir aus der dunkelheit etwas entgegen. Tieck 6, 190.

ENTGEGENREDEN, *obloqui, contradicere, dagegen reden.*

ENTGEGENREICHEN, *obtendere.*

ENTGEGENREIFEN, *in futuram messem maturitatem trahere:* die saat reift der sichel entgegen; entgegenreifende trauben; wolgezogene spalierpfirsichbäume, von denen uns die verbotenen früchte den sommer über gar appetitlich entgegenreiften. Göthe ...

ENTGEGENREISEN, *obviam proficisci.* Stieler 1589.

ENTGEGENREISZEN, *obripere:*

sah ich nicht jüngst, als er vom fernen süden
den riesen aus der mitternacht
sein heer entgegenrisz? Ramler.

ENTGEGENREITEN, *obviam vehi equo:* und der reuter reit hin im entgegen. 2 *kön.* 9, 18; da er nun zu land stiesz, da reit man ihm entgegen. *buch der liebe* 268, 3; reit ihm doch entgegen! Lessing.

ENTGEGENRENNEN.

ENTGEGENRICHTEN.

ENTGEGENRIECHEN, *obolere.*

ENTGEGENRINGEN, *reluctari:*

seine dem tode noch kaum entgegenringende seele.
Messias 2, 142 (ausg. von 1751, *später:*
sein erschütterter geist, er rang noch kaum mit dem tode);

Alinchen setzte sich zur wehre,
und als sie mir entgegenrang,
fiel ach! ihr topf. Bürger 105^{b}.

ENTGEGENRINNEN, *obviam fluere.*

ENTGEGENROLLEN, 1) *intr. ex adverso volvi:* die kugel rollt uns entgegen.

2) *tr. ex adverso volvere:* ein fasz entgegenrollen.

ENTGEGENROTTEN, sich, *obviam conglobari:*

kaum war er in der dämmerung
zweihundert schritte fortgetrottet,
als links und rechts in vollem sprung
ein heer von hirschen und rehen sich ihm entgegenrottet.
Oberon 2, 14.

ENTGEGENRÜCKEN, *obviam procedere.*

ENTGEGENRUDERN, *obviam remigare.*

ENTGEGENRUFEN, *procul vocare:* dem könig heil! entgegenrufen; *ahd.*

ingegin riaf thô lûto
heriscaf thëro liutô. O. IV. 24, 13.

ENTGEGENRÜSTEN, *obmoliri.* Stieler 1645.

ENTGEGENSCHALLEN, *resonare.*

ENTGEGENSCHANZEN, *vallum opponere.*

ENTGEGENSCHAUEN, *intueri adventantem:*

schaute der prediger ihm mit scharfen blicken entgegen.
Göthe 40, 244.

sich entgegen schauen, *gegenüber stehen:*

seht ihr dort die altergrauen
schlösser sich entgegenschauen,
leuchtend in der sonne gold? Schiller 59^{a}.

ENTGEGENSCHEINEN, *resplendere, entgegenleuchten.*

ENTGEGENSCHELTEN, *objurgare.*

ENTGEGENSCHICKEN, *obviam mittere, entgegensenden:*

mit dem schwert zu tödten alles lebende, das mir
der schlachten gott verhängnisvoll entgegenschickt.
Schiller 464^{a}.

ENTGEGENSCHIEBEN, *ex adverso trudere.*

ENTGEGENSCHIFFEN, *obviam navigare.*

ENTGEGENSCHIMMERN, *refulgere:* eine schwache hofnung schimmerte uns entgegen. durch den flornen vorhang schimmerten zwei schwarz beschlagne bänke meinen feuchten augen entgegen. Thümmel 5, 416.

ENTGEGENSCHLAGEN, 1) *intr.,* heftiger regen schlug ihm entgegen; die entgegenschlagende nachtluft. J. P. *Hesp.* 3, 85; mein herz schlägt dir entgegen.

2) *transitiv* den ball entgegenschlagen; ein morgengewitter schlug ihr seine blitze entgegen. J. P. *Kamp.* 17.

ENTGEGENSCHLEUDERN, *contra jaculari:* drohworte, steine.

ENTGEGENSCHLUMMERN: der ewigkeit entgegenschlummern;

liebevoll werd ich im mondenlichte
dir entgegenschlummern. Nicolais *leben von Gökingk* 161.

ENTGEGENSCHMACHTEN: wenn du nun heimkehrst und die sechs armen würmer dir entgegenschmachten, *fame confecti te exspectant.* Musäus.

ENTGEGENSCHNATTERN, *oggannire.* Stieler 1886.

ENTGEGENSCHNAUBEN, *contra fremere:*

schnöbe, so glühte sein muth, statt dieses feigen gewildes,
schnöbe doch lieber ein keiler mit krummen beschäumten
gewehren,
oder ein tapfrer leu aus nächtlicher kluft ihm entgegen.
Bürger 246^{b}.

ENTGEGENSCHNEIDEN: er schnitt ihm ein böses gesicht entgegen, *frontem contraxit.*

ENTGEGENSCHNELLEN, *recellere:* einen ring, eine brotkugel entgegenschnellen.

ENTGEGENSCHREIEN, *ex adverso clamare.*

ENTGEGENSCHREITEN, *obviam progredi.*

ENTGEGENSCHÜTTELN, *contra quatere:*

(*Zeus Kronion*) wird seines schildes entsetzen
allen entgegen schütteln. das wird er wahrlich erfüllen.
Bürger 214^{b}.

ENTGEGENSCHWANKEN.

ENTGEGENSCHWEBEN.

ENTGEGENSCHWELLEN:

lippen, die dem kus entgegenschwellen. Wieland;

dessen herz, der ehrbegierde voll,
heisz dem nahen kampf entgegenschwoll. Matthisson 40.

ENTGEGENSCHWIMMEN, *obviam natare:* dem strom entgegen, *adverso flumine.*

ENTGEGENSCHWINGEN, *contra agitare, vibrare:* den sper, die fahne, den hut.

ENTGEGENSCHWIRREN.

ENTGEGENSEGELN, *obviam navigare.*

ENTGEGENSEGNEN, *benedicendo excipere:*

so wollen wir dir in feierndem aufzug
jauchzend mit hallelujagesängen entgegensegnen.
Messias 2, 12;

tage des gerichts, der rache und des jammers, ich segne euch entgegen: ihr rechtfertigt den himmel, ihr straft einen verruchten, den die natur mit entsetzen erblickt. Brawe *der freigeist* 181.

ENTGEGENSEHEN, *exspectare, worin ebenso spectare, specere wie in* erwarten warten *d. i. sehen liegt:* wir sehen einem krieg entgegen;

liebe Daja, das ist kein
gespräch, womit wir unserm freund am besten
entgegensehn! Lessing 2, 262;
nicht so, nicht so! er sieht mir selbst entgegen,
nicht euch. 2, 206.

ENTGEGENSEIN, *obesse, obsistere, resistere, wo sich doch* entgegen *adjectivisch fassen liesze* (*oben sp.* 527).

1) das ist mir entgegen, *zuwider, mihi repugnat.*

2) ich bin dem entgegen, der sache entgegen, *alienus sum a re;* mag denn also auch Leibnitz, sagt man, den Socinianern so aufrichtig entgegen gewesen sein als er will. Lessing 9, 291; ich will ihm nicht länger entgegen sein.

3) ich lasse mir das nicht entgegen sein, *lasse es mir gefallen:* in solcher hofnung lebte er dahin und liesz sich keine compagnie entgegen sein (*gieng mit jedermann um*). *pol. stockf.* 212.

4) wasser ist dem feuer, die tugend dem laster entgegen; der wind war inen entgegen (erat ventus contrarius eis). *Marc.* 6, 48; welche uns entgegen war (quod erat contrarium nobis, *goth.* þatei vas andaneiþô uns). *Col.* 2, 14.

ENTGEGENSEIN, *n.* das gegenseitige aufheben bestimmt den umkreis des wesentlichen entgegenseins. heben sie sich nicht auf, so sind sie sich nicht wesentlich entgegen (*essentialiter opposita*). Fichte *grundlinien* 126.

ENTGEGENSENDEN, *obviam mittere:* gelobt sei der herr, der dich heuts tages hat mir entgegen gesand. 1 *Sam.* 25, 32; da das David ward angesagt, sandte er inen entgegen. 2 *Sam.* 10, 5; nim einen reuter und sende inen entgegen. 2 *kön.* 9, 17.

ENTGEGENSETZEN, *opponere, vgl.* entgegengesetzt.

1) die brust entgegensetzen, *entgegenstemmen,*

blickt auf mich nieder, stärket meine brust,
die ich dem unrecht stets entgegensetzte. Göthe ...

muth, gewalt, list, hindernisse, schwierigkeiten, bitten, drohungen, widerstand entgegensetzen; ich weisz nicht, was man ihm entgegensetzen kann.

2) sich entgegensetzen: das ansehn des Newtons, wenn es sich der entdeckung der wahrheit entgegensetzen sollte. Kant 8, 7; alle setzten sich deswegen dem kaiserlichen mandate auf dem landtag entgegen. Schiller 887^b.

ENTGEGENSETZUNG, *f. oppositio, gegensatz:* mich wundert, dasz sie an einer andern stelle eine ähnliche charakteristische entgegensetzung nicht bemerket haben. Lessing 6, 379; diese nachtigall preiset er in entgegensetzung eines leidigen guckuks. 9, 101 *vgl.* 125; in einer gleichen entgegensetzung sind die politischen vortheile der staaten. Garve *zu Cic. de off.* 3, 64; ebenso musz der elementenstreit in dem ethischen menschen, der conflict blinder triebe fürs erste beruhigt sein und die grobe entgegensetzung musz in ihm aufgehört haben. Schiller 1157^a; durch entgegensetzung des leidens gegen die thätigkeit. Fichte *grundlin.* 69.

ENTGEGENSEUFZEN, *cum gemitu exspectare:*

wie ein verblutend lamm, still duldend liegt sie da
und seufzt dem letzten augenblick entgegen. Wieland.

ENTGEGENSINGEN, *canendo obviam ire.*

ENTGEGENSITZEN, *ex adverso sedere:*

selbst dann sasz sie entgegen dem göttergleichen Odysseus.

ENTGEGENSPEIEN, *contra spuere:*

mir speit kein Ätna, brüllend, schrecken
aus seinem schlund entgegen. Göckingk 1, 279.

ENTGEGENSPIELEN, *ex adverso agitare:* so spielten uns nun die funkenwerfenden essen ihr lustiges feuerwerk entgegen. Göthe 25, 328.

ENTGEGENSPORNEN, *contra stimulare:*

doch musz es sein, so spornest du dein ros
dem donnernden geschosz
mit aufgehabnem arm entgegen. Göckingk 1, 226.

ENTGEGENSPÖTTELN, *contra cavillari:* wie leicht es sei, mit quacksalberstolz allen ständen entgegenzuspötteln. Sturz 1, 207.

ENTGEGENSPRECHEN, *obloqui:* wenn aus einer menschlichen wohnung uns der geist einer höhern, obgleich auch nur sinnlichen cultur entgegenspricht. Göthe 19, 336.

ENTGEGENSPRENGEN, *obviam spargere, excutere, springen lassen:* wasser entgegensprengen; das pferd, das wild entgegensprengen.

ENTGEGENSPRINGEN, *obviam salire.*

wo sind aus jenen fernen tagen
der vogel, der im walde *sang,*
das schnelle ros, das mich getragen,
der hund, der mir entgegensprang?
Schmidt von Lübeck *am achtzigsten geburtstage;*

allein wie verwundert war ich, als mir anstatt einer sauertöpfischen gesellschaft ein drittes akademisches leben entgegensprang. Göthe 26, 135.

ENTGEGENSPRUDELN, *emicare:* eine kühle quelle sprudelte den wandernden aus dem moos entgegen.

ENTGEGENSPRÜHEN, *scintillas obviam evomere.*

ENTGEGENSPRÜTZEN, *contra ejaculari.*

ENTGEGENSTARREN, *obbiam rigere:*

handlos und schrof ansteigend starren ihm
die felsen, die unwirthlichen entgegen. Schiller 539^b.

ENTGEGENSTECHEN, *pungere, ferire aures:* seine trompete stach mir dermaszen entgegen, dasz die luftwellen mir vier acker weit entgegengiengen. J. P. *uns. loge* 1, 26.

ENTGEGENSTEHEN, *oppositum esse, resistere:* ich habs nicht gewust, das du mir entgegen stundest im wege. 4 *Mos.* 22, 34; begunden dem wirt mit übeln worten entgegenzustehen. Kirchhof *wendunm.* 398^a;

wen das glück in rücken schläget, dieser ist kein mann,
wer ihm nur entgegen stehet, geht es minder an.
Logau 3, 154, 98;

wenn er (*der bildende künstler*) etwas trefliches geleistet hat, es steht, nach wie vor, seinem aug entgegen, dem auge der ganzen welt. Göthe 22, 163; als der könig diesen brief gelesen, wurde er aufgebracht, dasz man ihm so entgegenstände. Schiller 1092^a; deinem verlangen steht nichts mehr entgegen.

ENTGEGENSTEIGEN, *obviam ascendere, emporsteigen:*

wie ward mir, königin,
als mir der seulen pracht und siegesbogen
entgegenstieg. Schiller 409^b.

ENTGEGENSTELLEN, *opponere, objicere:*

weisz ich durch dich nur versorgt das haus und die liebenden eltern,
o so stellt sich die brust dem feinde sicher entgegen.
Göthe 41, 337;

ich stelle mich seiner ungnade entgegen. Schiller 814^b.

ENTGEGENSTELLUNG, *f.* für die baldige nachricht über doctor Luthers theatererscheinung danke ich zum allerschönsten. ich sehe, es sind in diesem stück gerade die widerlichen entgegenstellungen, die einem in den söhnen des thals verdrieszlich fallen. Göthe *an Zelter* 91.

ENTGEGENSTEMMEN, *contra niti, obniti.* Stieler 2120.

ENTGEGENSTEUERN, *wie* entgegenrudern, schiffen.

ENTGEGENSTINKEN.

ENTGEGENSTOCHERN: denn man musz es nun einmal der welt bekannt machen, dasz der bissige klavierist dem frisierenden altisten mit einem spitzwinkligen triangel von ellenbogen wüthig entgegenstochert. J. P. *Hesp.* 2, 89.

ENTGEGENSTOLPERN, *offendere, pede labi.*

ENTGEGENSTOSZEN, *obtundere, occurrere:* in der wiege schon waren sie zu Spartanern gestempelt, und jemehr sie andern nationen entgegenstieszen, desto fester musten sie an ihrem mittelpunct halten. Schiller 1022; der verpestete luftstrom, der mir entgegenstiesz. Thümmel 5, 202.

ENTGEGENSTRAHLEN, *affulgere alicui.*

ENTGEGENSTREBEN, *obsistere, resistere:* der mächtige, welcher mir entgegenstrebt. Klinger 10, 198.

ENTGEGENSTRECKEN, *oppandere, obtendere,* Denzler 93; die hände entgegenstrecken;

(wo) das fuszvolk, schnell geordnet, einen rechen
von piken ihnen starr entgegenstreckte. Schiller 394ᵃ;

doch ists éin kleiner anfang nur, o herr,
des groszen Russenreichs. denn unabsehbar
streckt es der morgensonne sich entgegen. 672ᵃ;

(vergebens) streckt sich, zur süszgewohnten lust,
mein arm dem eurigen entgegen. Gotter 1, 10;

dann wird das ohr der harfe klang,
so wie Amaliens gesang
vergebens sich entgegenstrecken. Gökingk 1, 205;

so, wann ein stier im weiten kampfgefilde
den hunden rasch sein horn entgegenstreckt,
hält sie die furcht zurück. Gries *Tassos Jerus.* 8, 32.

ENTGEGENSTRÖMEN, *adverso cursu ferri:* eine menge menschen strömte dem einziehenden könig entgegen.

ENTGEGENSTÜRMEN, *adversus furere:*

verwildre dich, natur, und stürme mir entgegen. Göthe 57, 133.

ENTGEGENSTÜRZEN, *se obviam effundere.*

ENTGEGENSUMMEN, *entgegenschwirren:* alles war still, nur eine fliege summte mir entgegen.

ENTGEGENTANZEN:

tanzt dem schönen mai entgegen! Hölty;

wenn extraposten ihm über den straszendamm entgegentanzen. J. P. *lit. nachl.* 4, 174.

ENTGEGENTAUMELN, *vacillante gressu obviam se ferre:* die unbefangenheit, in der du der gefahr entgegentaumelst. Gotter 3, 436.

ENTGEGENTHÜRMEN, *turris in modum opponere:*

und wenn er alsdann die neuen gebirge
auf die höh der hölle gewölben entgegengethürmt hat.
Messias 2, 361.

ENTGEGENTOBEN, *wie* entgegenstürmen.

ENTGEGENTÖNEN, *e longinquo sonare:*

tönet der nahenden auferstehung des sohnes entgegen.
Messias 12, 209.

ENTGEGENTOSEN, *obstrepere, entgegenbrausen.*

ENTGEGENTRABEN, *obviam vehi equo:*

den inseln, die sein herr ihm vor der hand geschenkt,
(*Sancho*) getrost entgegentrabt. Wieland 9, 236.

ENTGEGENTRAGEN, *obviam ferre, offerre.*

ENTGEGENTRAUERN.

ENTGEGENTRÄUMEN: einer bessern zukunft entgegenträumen. Thümmel 6, 12; sie (*die kochkunst*) ists, der auch die schläfrigsten geister entgegenträumen. 5, 463.

ENTGEGENTREIBEN, *obviam agere:* ein heftiger wind trieb uns den staub entgegen; der schäfer trieb uns seine herde entgegen;

nichts blieb dir als die rührende gestalt,
die treibt dem beil des henkers mich entgegen. Schiller 430ᵃ.

intransitiv: der schnee, der regen trieb uns entgegen.

ENTGEGENTRETEN, *obviam ire, prodire:*

wo mirs gefällt, da tret ich dir entgegen. Schiller 504ᵃ;

da ich dem männlichen alter entgegentrat. Klinger 12, 168; dasz mir beim lesen der inhalt des buches um so lebhafter entgegentrat. Göthe 24, 202; dem feinde kühn entgegentreten;

tritt mir entgegen nicht, soll ich zu stein nicht starren,
auf märkten oder sonst wo menschen athmend gehn.
Heinr. von Kleist an *Palafox.*

ENTGEGENTRINKEN, *poculis excipere:*

fürst Hermann trank, wie deutsche helden pflegen,
wann land und hof und auch Thusnelde schlief,
dem morgenstern aus seinem helm entgegen,
eh ihn der tag in feld und lager rief. Hagedorn 3, 44.

ENTGEGENTRIPPELN, *trepidante gressu obviam ire.*

ENTGEGENTUMMELN, *contra agitare:* ein pferd entgegentummeln.

ENTGEGENWACHEN:

ach der erquickung, dem himmlischen labsal
gottes wird, sie denket dem tod, entgegen sie wachen!
Messias 12, 846.

ENTGEGENWACHSEN: knochenkerne, die einander entgegenwachsen, bis sie sich vereinigen; da die kirche täglich an farbe und sonstiger auszierung gleichsam der vergangenheit entgegenwuchs. Göthe 17, 210;

dem himmel wachs entgegen
der baum, der erde stolz. Göthe 56, 61.

ENTGEGENWACKELN, *obviam vacillare.*

ENTGEGENWALLEN, *nach den verschiednen bedeutungen des* wallens: mir wallt mein herz dem nahen siege mit ungestüm entgegen. Klopstock 8, 135;

zwar wallen bald auf seinen wegen
das elend und der unbestand
in tausend bildern ihm entgegen. Gotter 1, 438;

o, werd ich hier ein herz entdecken,
das mir entgegenwallt? 3, 454;

das herz es wallt vertrauend dir entgegen. Schiller ...,

sahst du (*mond*) eine thräne dir entfallen,
einen busen dir entgegenwallen
mit erhobener gedanken flug,
wie Serenes busen für dich schlug?
Merk (*morgenbl.* 1843 n° 122).

ENTGEGENWÄLZEN, *obviam volvere:* geknirsch getroffener, niedergehauener, dem tode entgegenwälzender. Fr. Müller 1, 359; steine, felsen entgegenwälzen.

ENTGEGENWANDELN, *obviam ire:* werdet aber ir dadurch mir noch nicht gehorchen und mir entgegen wandeln, so wil ich auch euch im grim entgegen wandeln und wil euch siebenmal mer strafen umb eure sünde. 3 *Mos.* 26, 27. 28.

ENTGEGENWANDERN.

ENTGEGENWANKEN, *obviam titubare.*

ENTGEGENWÄRTIG, *oppositus, contrarius? mhd.* engegenwürtic:

Menesteus der herzoge,
von Athêne bürtic, —
wart im engegenwürtic. *tr. kr.* 31396.

ENTGEGENWÄRTS, *contra? mhd.* engegenwërt:

ûz siner rotte kam er dar
in beiden schône engegenwërt. *tr. kr.* 31699.

ENTGEGENWATSCHELN, *anatis in modum obviam ire.*

ENTGEGENWEHEN, *reflare.* Stieler 2460: kühlung wehte uns entgegen; dieser wind weht denen, die aus dem hafen fahren, entgegen.

ENTGEGENWEINEN, *opplorare,* Stieler 2479:

o hofnung, der mein aug entzückt entgegenweint.
Gotter 2, 367;

ich weine trostlos einer finstern zukunft entgegen. Göthe 16, 77; den ich unter diesem herzen trug, dem ich freudig bebend entgegenweinte, entgegenlächelte, eh ich ihn sah. Klinger 1, 25; ein entgegenweinendes auge. J. P. *Hesp.* 3, 146.

ENTGEGENWELKEN, *offlaccescere.*

ENTGEGENWERFEN, *objicere:*

darum warfen wir
die nackte brust der partisan entgegen. Schiller 382ᵃ;

sich dem rade
des weltverhängnisses, das unaufhaltsam
in vollem laufe rollt, entgegenwerfen? 279ᵃ;

sich einer gefahr entgegenwerfen. Klinger 1, 421.

ENTGEGENWIEGEN.

ENTGEGENWIEHERN:

ein kriegerisches pferd, die lust der ritterschaft,
zog aus und wieherte geharnischten entgegen.
Hagedorn 2, 142,

vgl. Hiob 39, 21 *in* entgegenziehen.

ENTGEGENWIMMERN: 'mein freund', wimmerte er mir thränend entgegen. Thümmel 5, 505.

ENTGEGENWINSELN.

ENTGEGENWIRBELN.

ENTGEGENWIRKEN, *occurrere:* dem gift, dem fieber entgegenwirken.

ENTGEGENWURF, *m. objectio, einwurf:* du kanst deinen satz aus keinem augenschein beweisen, ich aber kan aus etlichen exempeln lustig und vil sichrer wider dich losphilosophieren und alle deine vernunft stürzen, mit sattsamen, glaubwürdigen entgegenwürfen zu boden stürzen. Praetorius *storchs und schwalben winterq. s.* 315.

ENTGEGENWÜTEN, *contra furere, entgegentoben.*

ENTGEGENZANKEN, *oblatrare.* Stieler 2598.

ENTGEGENZAPPELN, *pedes obagitare:* wie zappelten die kleinen der fröhlichen mutter entgegen. Musaeus.

ENTGEGENZIEHEN, *obviam procedere:* wir kamen zu deinem bruder Esau und er zeucht dir auch entgegen mit vierhundert man. 1 *Mos.* 32, 6; da spannet Joseph seinen wagen an und zoch hinauf seinem vater Israel entgegen. 46, 29; du solt nicht durch mich ziehen, oder ich wil dir mit dem schwert entgegen ziehen. 4 *Mos.* 20, 18; samlet all sein volk und zoch aus Israel entgegen in die wüsten. 21, 28; und zogen die Amoniter aus euch entgegen. 5 *Mos.* 1, 44; Israel aber zoch aus den Philistern entgegen. 1 *Sam.* 4, 1; hinab zu ziehen dem könige entgegen. 2 *Sam.* 19, 15; es strampfet auf den boden und ist freidig mit kraft und zeucht aus den geharnischten entgegen. *Hiob* 39, 21;

ich zog auf meinen lebenswegen
dem schimmerlicht des glücks entgegen. Rückert.

ENTGEGENZISCHEN, *sibilis excipere.*

ENTGEGENZWEIFELN, *dubitanter accedere:*

der einsame wandrer im fremden gebirg,
der ohne *heimat* und reisepfennig
entgegenzweifelt der nachtherberge. Lenau *neuere ged.* 48.

ENTGEGENZWITSCHERN, *fritinniendo excipere:* einzelne vögel zwitscherten ihnen entgegen. Thümmel 5, 142.

ENTGEGNEN, *ahd.* ingaganan (Graff 4, 141), *mhd.* engegenen (*wb.* 1, 494^a), *eigentlich entgegensein, entgegentreten, freundlich oder feindlich.*

1) *occurrere, begegnen:*

ja dieses graue haupt wirst du an deiner seite
dem sturm entgegnen (*widerstehn*) sehn. Göthe 10, 45;

und wie vor gewalt sich furcht geflüchtet,
so entgegnet nun der macht vertraun. 11, 259;

und mir entgegnet, was mich sonst entzückte,
der leier klang, der töne süszes licht. 13, 266;

am schönsten tage, blühend regte sich die welt,
entgegnete sie im garten mir, verschleiert noch. 40, 408;

halt! er besinnt sich, zaudert, steht,
entgegnet ihm, dasz er euch nicht entgeht. 41, 144;

den unschuldig entgegnenden zu zerschmettern, das ist so tyrannen art sich in der verlegenheit luft zu machen. 12, 234; hier entgegnet uns nun das höchste dieser symbole aus alter frommer überlieferung. 25, 121; der façade, die als ein aufrecht gestelltes längliches viereck unsern augen mächtig entgegnet (*gegenüber steht*). 25, 265; die meinigen entgegneten mir munter und gesund. 30, 254; in Halle erneuerte ich gar manche werthe verbindung. professor Wolf, Schmalz u. s. w. entgegneten mir mit gewohnter freundlichkeit. 31, 149; damit wir aber sogleich erführen, dasz wir uns in ein frommes land bewegten, entgegnete uns vor Mosbach ein italienischer gipsgieszer. 43, 249; er wollte auf die masse wirken und so entgegnete ihm das fratzenhafte der masse fürchterlich. 60, 283.

2) *respondere, erwidern, antworten, entsprechen:* und mags die sichtbarliche vernunft nicht begreifen, so ersuchen wir die unsichtbaren, welche, so sie angriffen wird bei seinem (*d. i. ihrem*) liecht, nicht minder, dann wie die sichtbar ist, entgegnet. Paracelsus 1, 87^a;

'was wolltest du mit dem dolche? sprich!'
entgegnet ihm finster der wütherich. Schiller 62^a;
doch schnell besonnen ich entgegn ihm so. 519^a;

er war so von seinen gründen eingenommen, dasz er auf nichts, was man ihm entgegnete, achtete.

ENTGEGNUNG, *f. occursus, contradictio, responsio, gegenrede.*

ENTGEHEN, *exire, evadere, elabi, effugere, ahd.* intkân, ingangan (Graff 4, 85), *mhd.* engân (*wb.* 1, 471^a), *nnl.* ontgaan. *erst die unpersönlichen, dann die persönlichen bedeutungen.*

1) *unwillkürlich* entgeht *mir*

a) das blut:

dô ich den wolf alsô traf
und im engienc sîn bestez saf,
dô moht er lützel vliehen. *Hahns* Stricker *s.* 18;

pulver, wodurch blut und geist entgeht. Brockes 9, 85; die farbe entgieng ihm, *trat zurück, er erblich.*

b) die milch:

und mir entgieng (*vergieng*) aus mangel alle milch.
Tieck 2, 247.

c) der same: wenn einem mann im schlaf der samen entgehet. 3 *Mos.* 15, 16.

d) der fusz: und der magd in ihrem uber die leitern absteigen zu ihrem unglück ein fusz entgieng, dasz sie ab zu der erden fiel und ihr ein bein brach. *Bocc.* 2, 110^a; sind ihm die beide füsz entgangen und ist also ins wasser geplumpt. Wickram *rollw.* 20^b;

es sollten bald die füsze mir
durch falschen tritt entgangen sein. Opitz.

mhd. dô begunden ime die vuoze ingân. *Reinh.* 808.

e) geist, athem, kraft, mut, lust: do nam sie und verschland prinnende kolen bisz ir der geist engieng. Albr. von Eybe 30^a; mein blöd herz mir entget. Melissus R 5^a; der athem entgieng ihm; das ander, das ein sterbender mensch an im hat, ist, im entgeet all sein natürlich hitz. Keisersb. *pred.* 50^a; also wenn ein mensch in ein kloster kummet, so soll im entgeen aller natürlicher anmut (*s.* 1, 409), den er hat zu vatter, zu muter, zu freunden und gespilen. 50^a;

da wolte mir für angst der beine mark verseigen,
durch die gewissensqual entgieng mir meine kraft.
Fleming 17;

glückselges alterthum, das, weil die kräft entgehn,
stets an das ende denkt. Chr. Gryphius 1, 354;

aller muth entgeht mir, so in der kunst als im leben fortzufahren. Tieck *Sternb.* 2, 279.

f) mir entgieng (*vergienge*) vil eh der hust, als inen der wust. *Garg.* 68^a.

g) *ein seufzer, ein fluch:* dem Elsaszer Flitte entgieng im sessionszimmer ein leicht geschnalzter fluch. J. P. *flegelj.* 1, 6.

2) mir entgeht etwas *von auszen,*

a) die speise, kost, der leckerbisse: salmen oder selmling, waz erst ausz gat das seltzam ist, das ist ir jubilieren, da keren sie allen fleisz an, daz der schleck inen nit entgang. Keisersb. *s. d. m.* 5^b; also thûnt unser pfaffen auch, und lûgen wa die allerbesten fisch feil seien, das nemen sie fleiszlichen war und lûgen daruf als ein dûl (*dohle*) uf ein maus, das inen der schleck nummen nicht engang. 7^a.

b) einem ritter entgieng sein pferd (*gieng ihm durch*), das er zu ferr in die feind kam. *schimpf und ernst cap.* 47 (243); die beute, der vortheil entgieng uns; er läszt sich den vortheil nicht entgehen;

da er uns aber an den enden
den knechten entgieng ausz den henden.
H. Sachs III. 1, 203^d.

c) also ist mir die zeit entgangen (*dahin gegangen, vergangen*), das ich lenger ausgewest pin, dann ich hett gemeint. Albr. von Eybe 14^b.

d) diese wahrnehmung, bemerkung ist ihm entgangen (*an ihm vorüber gegangen, nicht eingefallen*); es entgeht mir nicht, *non me praeterit;* kein wörtchen ist mir davon entgangen;

in seinem herzen
wär diese falte wirklich mir entgangen? Schiller 285^a;

die gelegenheit soll mir nicht entgehen; er hat es sich entgehen lassen, *es aus den händen gelassen.*

3) *persönliches* entgehen *mit dem dativ, entrinnen, entwischen:* der böse wird gefangen in seinen eigen falschen worten, aber der gerechte entgehet der angst. *spr. Sal.* 12, 13; wer gott fürchtet, der entgehet dem allen. *pred. Sal.* 7, 19; ich wil ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mügen. *Jer.* 11, 11; und du selbest wirst iren henden nicht entgehen. 38, 28; ich aber wil etliche von euch uberbleiben lassen, die dem schwert entgehen unter den heiden. *Ez.* 6, 8; und wil mein angesicht wider sie setzen, das sie dem fewr nicht entgehen sollen. 15, 7; der wird der strafe nicht entgehen. *Sir.* 29, 26; sie suchten abermal in zu greifen, aber er entgieng inen aus iren henden. *Joh.* 10, 39, *goth.* usiddja us handum izê; dieser mensch musz ein mörder sein, welchen die rache nicht leben leszet, ob er gleich dem meer entgangen ist. *apostelg.* 28, 4; dem regen entgehn und ins wasser fallen, ausz einer kleinen fahr in ein gröszer. Alberus; einem pfeil, einem schusz entgehen; wenn ich mich wol hielte und ein wenig besser meiner jugend entgienge (*zum manne heranwüchse*). *Simpl.* K. 333;

wenn ihr ein kind entgieng (*starb*), so dankte sie dem herrn.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 2, 166;

ich bin der stadt entgangen,
da war ich wie gefangen. Uz 1, 27;

sie spielen falsch. gestehen sie, sie wollen
in dieser schlangenwendung mir entgehn. Schiller 262^a;

ihr seid unlustig, weil euch Orleans
entgieng. 461^a;

entgegnet ihm, dasz er euch nicht entgeht. Göthe 41, 144.

4) entgehen *ohne dativ, bei* Maaler 104^a entgon, sich heimlich hinwäg schleicken: und hiesz die da schwimmen kündten, sich zuerst in das meer lassen und entgehen an das land. *apostelg.* 27, 43;

Petulca war jüngst hin von ihrem mann entgangen.
Logau 1, 188, 93;

die höll ist schwarz und kalt und brennet doch darinnen?
o nicht auf das, wie man entgeh, ist drauf zu sinnen.
1, 229, 57;

oder, weil die *deutsche* welt weiland einen *hund band* auf
dem, der aus der schlacht entgieng nicht durch gegenwehr,
durch lauf. 2, 93, 79;

unter diesen dingen entgieng der jüngling und lief was er konte. *pers. baumg.* 2, 22; er entgieng aus den händen aller. Opitz *Argenis* 2, 331;

nur ein einigs war entgangen,
war vom haufen kommen ab. Spee *trutzn.* 237;

als nun jeder in dem streite
seinen feind aufs schärfste trieb,
nahte sich ein klügrer dieb
und entgieng mit ihrer beute. Hagedorn 2, 50;

aber du sollst nicht entgehn, ergib dich oder ich beisze.
Göthe 40, 217.

ENTGEISTEN, *spiritu privare, gegentheil von* geisten (*mhd. wb.* 1, 497^a) *spiritu implere:* dar umbe hât got sîn nâturlich bilde, sînen sun, den liuten geoffenbâret, daȥ si ime nâch kriegende geleitet werden in eines entgeisteten geistes üebunge in daȥ êrste unbegrîflîche wesen. *predigt bei* Haupt 8, 231, *doch nhd. findet sich nur die folgende form.*

ENTGEISTERN:

ehr wird die glut in schnee,
die flamm in gläsern eis, das meer in gras sich wandeln,
eh ich entgeistert stehn den anschlag abzuhandeln.
Gryphius 1, 69;

der den entgeisterten beim leben noch erhält.
Lohenstein *Epichar.* 44, 462;

sachte, wollt ihr mich entgeistern? von Birken *Guelfis* 63;

ach *mein*, bedenket doch wie dieses ihn noch kränkt,
wenn er sein liebstes herz da sieht entgeistert liegen.
Neumarks *lustw.* 189;

wenn nun ihr schlafend leib wird als entgeistert ruhn.
Hallmann *Adonis* 52;

dies reizt mich eben an, sie listig zu entgeistern (*tödten*).
Mariamne 5;

wofern hartneckigkeit nicht ihren sinn bemeistert,
die, wo sie sich nicht gibt, werd augenblicks entgeistert. 63;

ich entgeistre sinn und herzen
durch die überhäuften schmerzen. Haugwitz *Soliman* 2, 228;

der ewige schlummer entgeistert die brust. Günther 934;

der wollust süszer traum entgeistert mein geblüte. Canitz 4;

vor den hütern des grabs dörfet ihr euch nicht fürchten, denn sie selber sind entgeistert und liegen für todt da. Otho *krankentr.* 434; da wird dann der elende mensch ergeistert (*l.* entgeistert) und zu boden gedrückt. 1175; der liebe mann vermeinet, er sehe die teufel vor seinem bett, wovon er ganz entgeistert worden. 1186; so blieb ich hergegen ganz entgeistert mit halb hinweggewendetem gesichte vor der thüre stehen. *Felsenb.* 2, 356; ich war vor freuden fast entgeistert. *westph. Rob.* 182;

man sucht sie gleichsam zu entgeistern. Brockes 6, 263;

bei unsern kalten
entgeisterten verliebten. Wieland 5, 199;

von wie viel mehr krankheiten als man gemeiniglich glaubt, liegt die wahre ursache in einem verwundeten oder gepresten oder entgeisterten herzen. 8, 32;

vom ungewohnten streit entgeistert. 21, 275;

entgeistert von entzücken. 22, 127;

die schöne Rezia, von lieb und angst entgeistert. *Oberon* 5, 43;

ja, Doris, ja ich seh uns beide
für zärtlichkeit entgeistert sein. Rost *schäferg.* 35;

sie stürzt entgeistert auf ihr angesicht. Pfeffel 2, 169;

wenn wird ein greiflich gespenst von schönen händen entgeistert. Göthe 14, 8;

wenn dein finger durch die saiten meistert,
Laura, jetzt zur statue entgeistert,
jetzt entkörpert steh ich da. Schiller 2^b;

der allmächtige entgeisternde tod. J. P. *dämm.* 47.

ENTGEISTERUNG, *f.* Agathon verfiel unvermerkt in eine gewisse mattigkeit der seele, welche wir nicht kürzer zu beschreiben wissen, als wenn wir sagen, dasz sie vollkommen das widerspiel von der begeisterung war, worin wir ihn bisher gesehen haben. man würde sich irren, wenn man diese entgeisterung einer unedlen ursache beimessen wollte. Wieland 2, 153;

die keusche infantin erwacht
auf einem bette von schilf und wasserlinsen
aus einer langen entgeistrung. 4, 80.

ENTGELT, *m. und n. pretium, oft falsch geschrieben* entgeld, *fast nur in der formel* 'ohn entgelt', *gratis:*

des mancher solicher hat entgelt. Schwarzenberg 152^a;

er euch bald sol wider geben
eur gut und ohn allen entgelt. Ayrer 445^b;

alle gefangenen allerdings ohne entgelt ledig lassen. Wallensteins *briefe* n° 49 (*a.* 1625);

viel lieber bleiben hett ich ohn entgelt gewolt,
da so gar ungleich mir der wechsel werden solt.
Werders *Ar.* 20, 128;

die darzu bestellten thürhüter waren auch befehlicht einen jeden ohne entgelt einzulassen. Lohenst. *Arm.* 2, 941;

ists christlich, christenvolk, dem gott den himmel schenkt,
dasz dich nicht ohn entgelt man in die erde senkt?
Logau 1, 162, 96;

was hat der deutsche krieg, der sich so lang erstrecket,
von früchten und von nutz doch immer ausgehecket?
er wuchs und wuchs für sich, hat aber den entgelt,
dasz er dem deutschen preis den leichendienst bestellt.
3, 90, 69;

bedrengte und die ohne ihren entgelt üm das ihrige kommen sein. Butschky *kanzl.* 444;

durch einen blick voll zorn des nachbars ruh verbrennen,
und frei und ohn entgelt und fürstlich morden können,
ist etwas, das viel heiszt. Günther 743;

bereit und willig, sie nach unserm besten vermögen, ohne einiges entgelt, gern mit allen bedürfnissen zu erquicken. *Felsenb.* 4, 250; alle gefangenen, ohne entgelt, auf freien fusz gestellt. *Pierot* 4, 100; eine schule für die armen kinder aufbauen, worinnen selbige ohne entgelt unterrichtet werden könten. *nord. Robinson* 1, 106; überliesz daher meinem stiefsohn mein ganzes witthum ohn einzigen entgelt. *ehe eines weibes* 298; ihm einen theil seiner erkenntnis ohn entgelt mittheilen. 334; unterhalt an essen, ohne entgelt. *Plesse* 1, 408;

was hätt ich für entgelt? J. E. Schlegel 1, 420;

auf ein jahr, ohne entgelt. Göthe 8, 91. 42, 116. 339;

bis man dem liebenden vater das freundlichblickende *mägdlein*
hingibt, frei, ohn entgelt. *Il.* 1, 99;

jenes geschlechts ja sind *sie*, die Zeus Kronion dem Tros einst
gab zum entgelte des sohns Ganymedes. 5, 266;

da ein fremdes gut, ohn allen entgelt, sie verprassen.
Od. 1, 161;

so des einzelnen manns erbgut ohn entgelt zu verprassen.
1, 378. 2, 143;

dasz auch ihr ohn entgelt in unserm hause dahinsinkt.
1, 381. 2, 146,

wo im original die adjective ἀπρίατος, νήποινος *stehn, unserm adverb entspräche* ἀπριάτην, νήποινα, *unentgeltlich.*

ENTGELTEN, *luere, dare poenas, ahd.* ingëltan (Graff 4, 187), *mhd.* engëlten (*wb.* 1, 520), *bei* Albr. von H. untgëlten (Haupt 11, 363), *nnl.* ontgelden, *mit dem gen. der sache.*

1) *oft im gegensatz zu* genieszen:

so entgelt ich des ich nie genosz. *fastn.* 415, 6;

wer hat ein rechten frummen kant,
der tugent nit entgolten hab? Schwarzenberg 157^b;

und darumb habent die bauren irer unzucht entgolten. *Aimon* A 4^a; aber sein (*Christi*) genieszen wir, wo wir unser entgelten. Luther 6, 74^a; gleichwie man im weltlichen regiment einen ubeltheter henket oder köpfet umb seiner missethat willen, und ein iglicher seiner bosheit oder frömkeit entgilt oder geneuszt. 6, 233^a; denn wie oft eine stadt eines bösen menschen entgilt oder eines frommen geneuszet, so gehets auch in zechen. Mathesius 37^b; was einer nicht genossen hat, hat er auch nicht zu entgelten. Lehmann 202.

2) *gewöhnlich neben* sollen, müssen, können, wollen:

wer unrecht hat sol sein entgelten. *fastn.* 241, 11;

du solt sein sicher nit entgelten. 402, 10;

wes sol ich dan entgelten? 402, 19;

darumb musz ich si lassen schelten
und der warheit oft entgelten. Murner *schelmenz.* 116, 8;

unser veter haben gesündigt und sind nicht mehr furhanden und wir müssen irer missethat entgelten. *klagl. Jer.* 5, 7; diese wird man aus der gemeine werfen und ire kinder müssen ir entgelten. *Sir.* 23, 34; ist denn das auch recht, das einer musz bei gott des andern entgelten? Luther 3, 204; hie müssen die bösen des frommen entgelten. 3, 208^b; wir wollen derselbigen (*frommen leute*) freilich nicht entgelten, sondern wol genieszen und dürfen ir auch warlich wol. 3, 381^b; so er unrecht befunden, wölle er des entgelten. 3, 410^b; aber itzt müssen wir der andern entgelten, die da nicht beten und mit inen ein stück leiden, weil wir bei inen wonen. 6, 126^a; und wie wir in Adam alle allein des entgelten müssen, das wir sein gliedmasz oder blut und fleisch sind. 6, 231^a; müst man denn so viel von dem einigen apfel halten, das die ganze welt desselben entgelten und sampt so viel feinen, treflichen weisen leuten, ja gottes son selbs, sampt allen propheten, vetern und heiligen sterben müssen? 6, 232^b; weil nu wir müssen sein entgelten, so musz er sich widerumb unser als seiner glider annemen. 6, 241^a; da sie sahen, das sie ir treu gegen der gemeind entgelten solten, da gebrauchten sie sich irs gewalts, erkanten und lieszen zu, das sie triumphieren solten. *Livius* Schöfferlin 49^a; ob sie allein entgelten müsten, das sie des frommen königs Hiero dochter wer, hetten ir schwester und brüder döchter mishandelt, warum sie des entgelten solt? 128^a; die frommen haben der bösen müssen entgelten. *kluge, weise reden* 130^b; mein ganzer leib musz des heszlichen angesichts oft entgelten. Alberus 1^b;

denn der gutthat soll man genieszen,
dargegen der missethat entgelten. Ayrer 238^b;

ganze reich, sonst wol bestelt, musten ihr beider (*Paris und Helena*) auch entgelten und drob zu grund gehn. Fischart *ehz.* 28; es musz einer des andern fehler entgelten, was einer mishandelt, musz der ander büszen. Lehmann 127;

oft eines menschen missethat
entgelten musz ein ganze stat. 188;

der wirt geneuszt oft des gasts und der gast musz oft des wirts entgelten. 201; der musz oft eines dings entgelten, der es nicht hat genossen. 201; doch wie ehrliche, aufrichtige, keusche gemüter derer, die ihre geschicklichkeit mit üblen sitten verdunkeln, nicht entgelten können. Opitz *poeterei* 11.

3) *häufig auch neben* lassen:

des solt ir nit uns entgelten lan. *fastn.* 422, 26;

und sihe, sie lassen uns des entgelten. 2 *chron.* 20, 11; er liesz das volk der sünden Manasse entgelten. Alberus; laszt mich meines wegscheidens nicht entgelten, dieweil ihr doch sehet mich nicht schuld daran tragen. *buch der liebe* 255, 4; aber ich wil euch bitten, dasz ir michs nicht wöllt lassen entgelten. 288, 1; du kannst deinen feinden helfen und sie ihrer bosheit nicht entgelten lassen, wenn du deinen Jesum zu hülfe nimmst. Scriver *seelensch.* 2, 360.

4) *die neuere sprache hat, wie in viel andern fällen, auch hier den gen. durch den acc. verdrängt, in*

nun läszt man michs entgelten. Gryphius 1, 380.

fühlte man nicht mehr, ob 'es' *das mhd.* ës *oder* ëz *sei und weibliche genitive unterschieden sich, ohne beigefügten artikel, nicht mehr vom acc. andere mal wählte man den deutlichen acc.:* du hast uns veracht, das must du auch entgelten. *buch der liebe* 201, 4; was der kopf thut, das müssen die füsz entgelten und was die füsz thun musz der kopf nicht entgelten. Lehmann 201;

lasz auch nicht den mund entgelten,
was die hand verbrochen hat. Günther 261;

wie, darfst du schelten?
das bankbein her! zerbläut ihn! schlagt!
sein maul soll jedes wort entgelten. Hagedorn 3, 124;

verstoszt sie meinetwegen, Nathan, Nathan!
warum es *sie* entgelten lassen? Lessing 2, 360;

läszts liebe vieh allesammt entgelten,
dasz der mann ihm seinen buben thät schelten.
menschen, thiere und Göthe 16;

so hat er wahrhaftig
grosze strafe verdient und soll mir alles entgelten. 40, 99.

und alle die ihn umgeben, müssen seine laune entgelten. Tieck 11, 67; quidquid delirant reges, plectuntur Achivi *hat man verdeutscht:*

was heerführer im wahn aussinnen, entgelten die völker.

5) *tadelhaft kommt ein dat. der person statt des acc. vor:* dasz er ir solchen widerdriesz nicht entgelten liesze. *wegkürzer* 6^b; wenn sie nur nicht den enkeln zu hart die ungeschicklichkeit ihrer voreltern entgelten lassen. Thümmel 4, 331.

6) *etwas anderes ist der dat. commodi:* du sollst es mir entgelten!; das soll er uns entgelten.

ENTGELTLICH, *cujus pretium solvendum est, wofür bezahlt, etwas entrichtet werden musz:* die entgeltliche annahme von pflegekindern. unentgeltlich, *gratuitus.*

ENTGELTNIS, *f. was* entgelt: der entbot im, er solt sie ledig lassen, on alle entgeltnus, freundlich, friedlich. *sch. und ernst* 1555 *cap.* 25; ob jemand hie wäre, der etwas misfallens an meister Ulrichs predigen hätte, der mag hie vor minen herren in der unwarheit bewisen, fri, sicher und on alle entgeltnis. Zwingli 1, 117; er solt seine feind on alle entgeltnis ledig zelen. Frank *chron.* 1531. 24^b; entgeltnus. *Frankf. reform.* III. 10, 12; wölle ich ihn ledig ohn alle entgeltnus lassen laufen. *Galmy* 249; die Römer pflegten ihre gutthaten umbsonst und ohne entgeltnis auszuleihen. *Livius bei Rihel* 862; ine ohne gepürliche straf, entgeltnis und versicherung nit auskommen zu lassen. *urk. von* 1571; ohne andere entgeltnus. Philander 1, 316; ohn all ewre und ewrer wahren entgeltnus. Zinkgr. 397, 10.

ENTGENZEN, *s.* entgänzen.

ENTGESTALTEN, *deformare, ungeschaffen, ungestalt machen,* entgstalten. Maaler 104^b.

ENTGESTEN, *s.* entgästen.

ENTGIESZEN, *effundere.*

ENTGIFTEN, *veneno privare, venenum adimere, nnl.* ontgiftigen: der blitz, welcher die giftigen thiere entgiftet. Lohenst. *Arm.* 1, 620; die entgiftende heilmethode von dr. Eisenmann. *ergänzungsbl. zur jen. lit. ztg.* 1840. *n*^{o} 59;

helft den tod mir tödten und das gift entgiften. Rückert 11.

ENTGIPFELN, *cacumine privare.* sich entgipfeln, *wie* entblättern:

dein zweig entgipfle sich bis an die wolken hin! *Kempe.

ENTGLÄNZEN, *resplendere, hervorstrahlen, nnl.* ontglanzen:

wenn du dem bade des meeres entglänzest. Stolberg 4, 272;

Chelonens riesenschilde
entglänzt ein streng gebilde. Göthe 41, 164.

ENTGLASEN, *die glasmasse zur krystallisation bringen.*

ENTGLAUBEN, *fidem infirmare hat* Stieler 666.

ENTGLEISEN, *ex orbita recedere, aus dem gleise weichen und ex orbita removere, aus dem gleise bringen:* der herabhängende theil der kuppelstange risz eine schiene auf und fiel unter die räder, die folge war das entgleisen des tenders und der folgenden waggons. der tender und gepäckswagen blieben entgleist auf der bahn. *österreich. zeitung* 1856 *no.* 247; kam die beobachtung zur sprache, wonach auf einer eisenbahn, die von norden nach süden führt, die wagen das bestreben haben gegen westen, und wenn sie sich von süden nach norden bewegen, gegen osten hin zu entgleisen. *Hamburger corresp.* 1857 *no.* 120 *s.* 2.

ENTGLEISUNG, *f. das verlassen des geleises, das gerathen aus demselben bei eisenbahnzügen:* bei entgleisung einiger wagen des bahnzuges nahm kein passagier erheblichen schaden.

ENTGLEITEN, *elabi, mhd.* engliten (*wb.* 1, 549^b), *nnl.* ontglijden.

1) *vom fusz* (*vgl.* entgehen 1, *d*):

wie entgleitet schnell der fusz
schiefem glatten boden? Göthe 41, 340;

und kommt auch ihr mir zu hülfe, wolthätige grazien, haltet ihm in euren spiegeln die freuden des himmels vor, wenn euer fliehender fusz seinen geizigen armen entgleitet. Schiller 113^a;

voll schrecken sahs die schildkröt und entglitt in ihr bollwerk.
Pfeffel 5, 77.

2) *von waffen und geräthe:* der dolch entglitt seiner hand, *sica ei elapsa est;*

und bei entglittener brill und silberfarbenem haupthaar
lag auf dem buche die mütze von violettenem sammet.
Voss 2, 268.

3) *von gewässer und schiffen:* der bach entgleitet durch die wiese;

und nun schwellte der wind des segels mitt, und umher scholl
laut die purpurne wog um den kiel des entgleitenden schiffes.
Il. 1, 487 (*früher:* des gleitenden);

mag immerhin der strom entgleiten,
der meines lebens kahn entführt,
indes der bord der jugendzeiten
sich mir in fernungsduft verliert. Salis 31;

wandrer, der am strom der zeiten
mit gesenktem blicke ruht,
sieh, auf seiner flut entgleiten
wolkenschatten, rosenglut. 119.

4) *von tönen:*

jubel entglitt den stühlen der vierundzwanzig gerechten.
Messias ...;

bis liebliche jubel den saiten,
zum grusze des lenzes, entgleiten. Gotter 1, 336.

5) *von schmerzen:*

Anna sinkt zu boden nieder,
ihr entgleiten schmerz und noth,
und sie klagt und weint nicht wieder.
der einsiedel war der tod. Lenau *neu. ged.* 302.

ENTGLIEDEN, *articulatim discerpere, deartuare, zerstückeln,* Diefenbach 166^a, entlieden, *dimembrare. voc. theut.* 1482 g 5^a, *mhd.* entliden, zeliden, *nnl.* ontleden, *nd.* entleden (*z. b. bei*

Gefken 154): nim hüenre, die brât niht volle gar, entlide die zu morseln und laz sie sieden. *von guter sp.* 30;

ich bin elendiglich verstümmelt und entgliedet. Schottel.

ENTGLIEDERN, *dasselbe.* Stieler 670, entglideren. Maaler 104ª:

dein stamm musz untergehn
entgliedert und verhöhnt, was willstu länger stehn?
Gryphius 1, 47;

die so viel verworrenes ersonnen,
als kein Machiavell genung entgliedern kan.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 2, 128.

ENTGLIEDERUNG, *f. concisio, dissectio, laceratio:* gold sei eine entgliderung und brechung der tugenden. *Reinike. Rost.* 1650 *s.* 169; die partiale zerstörung seiner animalischen natur heiszt entgliederung oder verstümmelung. Kant 5, 250.

ENTGLIEDUNG, *f. dasselbe.* Maaler 104ª:

man hat und ist gejagt. was mag erhalten sein?
entgliedung, misverstand und hollenpein. Schottel.

ENTGLIMMEN, *gliscere, incendi, nnl.* ontglimmen:

mein eis entglimmt von deinen keuschen flammen.
Lohenst. *Ibrah.* 4;

jetzt aber ist durch gottes glut
ein neues himmelslicht entglommen.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 190;

st. st! ich höre stimmen,
er stimmt, er spielet schon.
o hört doch nur den schmeichlerischen ton,
von welchem herz und leib entglimmen! Günther 346;

bei diesen opferherd wird nun dein bild gebracht,
es mit vergiszmeinnicht und ehrenpreis zu schmücken,
die liebe musz darauf entglomme kohlen streun. 647;

kaum vom tage bestrahlt, lallts kind von ihm schon,
und entglimmender sonnen
seher, erloschender, nennt ihn vor gott. Klopstock 1, 119;

sonst entglomm uns auch wol etwas wie licht, doch wars
kaum noch sichtbare dämmerung. 7, 41;

noch wars mitternacht, und schon
riefen sie am meer mit tausend stimmen
ihrer feuer gottheit zu entglimmen. Sturz 2, 287;

da wo in sanften westen
des baumes blüte schwimmt,
wo kaum belaubten ästen
ein sonnenstral entglimmt. Thomsen *in Voss musenalm.* 1777 *s.* 95;

blumicht mögen die auen blühen,
entglommner junge rosen glühen. Fr. Müller 1, 209;

des hohen Pharus trübe leucht entglimmt
am schroffen vorgebirg im abendduft. Matthisson 166;

nun ist entglommen
des frühlings segen. Rückert 211;

ich bebe dann, entglimme
von allzu rascher glut. Platen 13;

ist endlich entglommen
der heisze streit,
mein schwert, und gekommen
ist deine zeit. Lenau *neuere ged.* 269;

so sprechend wendet er sich um und kehrt
die augen rings, von zorn und wut entglommen.
Gries *Bojardo* 2, 24, 56;

nicht anders (*als durch springen in die flut*) konnt er rettung mehr bekommen,
denn alles, bis aufs hemd, war schon entglommen. 3, 1, 20;

als er dies wort und diese schmach vernimmt,
da kann der jüngling sich nicht mehr bezwingen,
sein ganzes herz, sein angesicht entglimmt,
und funken sieht man aus den augen springen. 3, 5, 53;

er sah nach der morgenröthe des vollmonds, die über St. Lüne entglimmte. J. P. *Hesp.* 2, 80; auf diesem wege begegnen wir der vermuthung, dasz der brand von Persepolis nicht blosz aus einer rohen, absurden völlerei entglommen sei. Göthe 6, 98.

ENTGLITSCHEN, *verstärktes entgleiten:* wenn dir dein leben in bosheit entglitschet. *pers. baumg.* 9, 17;

doch Hüons gutes glück entglitscht dem todesstreich.
Oberon 1, 59;

der schlaffen hand entglitschen schwert und sper. 5, 67.

s. glitschen.

ENTGLÜCKEN, *affligere, perdere, gegensatz von* beglücken:

wie dein gerechter zorn entglücket
des aufgeblasnen feinds gemüt. Weckherlin 368;

in ewres unglücks finstren nacht
befind ich doppelt mich entglücket. 543.

ENTGLÜHEN, *incandescere, incalescere, anfangen zu glühen, nnl.* ontgloeijen:

der geuszt ins feuer öl, flut auf entglühte steine.
Lohenstein *Ibrah.* 45, 519;

und wie die wehenden locken ihm flogen, die wang ihm entglühte,
sank er vor Jesus Christus, dem weltbeherscher, zur erde.
Messias 16, 96;

mein herz entglühet. herschend und ungestüm
hebt mir die freude durch mein gebein dahin.
Klopstock 1, 16;

als ihm die röthe für *sie*
schon entglühte. 2, 58;

sie (*die moosrosen*) entglühen lieblicher, als der schwestern
blühendster busch, duften süszern geruch. 2, 61;

es entglüht schon in euren landen die asche,
wird von erwachenden funken *schon* roth. 2, 127;

lasz mich nicht davon reden, ich möchte zu sehr von gram und von zorn entglühn. 10, 218;

da sah den jüngling eine muse blühen,
gewann ihn lieb, gosz in sein weiches herz
gefühl, bei ihren chören zu entglühen. Gotter 1, 3;

was ist dir? du entglühst und schrecklich rollt dein blick!
2, 445;

die nonne voll von welscher wut
entglüht in ihrem mute,
und sann auf nichts als dolch und blut
und träumte nur von blute. Hölty 43;

der alpen schnee entglüht in hoher luft,
Geneva mahlt sich in der fluten spiegel. Matthisson 110;

selbst die sehnsucht, die erkaltet,
die erstorben war, entglüh . Bürger 1ª;

sein herz entglüht für eine neue tugend. Schiller 265ª;

wie sie staunen, von nie empfundenen gefühlen entglühen werden. 317ᵇ; das mädchen entglühete hochroth. J. P. *Katzenb.* 1, 9.

ENTGÖNNEN, *s.* entgünnen.

ENTGÖTTERN, *spoliare divina dignitate:*

durch diese wirst du nun, elender tropf, entgöttert,
und wie ein schnoder stumpf zerspalten und zerschmettert.
Chr. Gryphius 1. 90;

wir wünschten aus wahrer wolmeinenheit gegen das beste der menschheit nichts weniger, als dasz es jemals einem Sokrates gelingen möchte, den Amor völlig zu entgöttern, ihn seiner schwingen zu berauben und aus der liebe eine blosze regelmäszige stillung eines physischen bedürfnisses zu machen. Wieland 2, 205;

entgöttert schleicht im hain, am rosenbach,
der musengott den schäferinnen nach. 5, 187;

ich bin dein sohn, du wolltest ja
dich mir zu lieb entgöttern. Blumauers *Aeneis* 1, 155;

fühllos selbst für ihres künstlers ehre
dient sie knechtisch dem gesetz der schwere,
die entgötterte natur. Schiller 22ª;

doch so lang es (*das herz*) pocht, soll ringen
nach dem höchsten jeder schlag.
meinen heilgen kranz entblättern,
meine göttin mir entgöttern,
welche macht *die* das vermag? A. W. Schlegel *im musenalm.* 1796 *s.* 117;

der himmel ist öde,
ein blauer kirchhof, entgöttert und stumm.
Heine *romanzero s.* 125.

ENTGÖTTERUNG, *f.*

auf dem Öta in den flammen
buszt er die entgötterung. Tiedge.

ENTGOTTESDIENSTEN, *cultu divino spoliare:* wir traten in die kirche. der castellan, wie man ihn wol in diesem entgottesdiensteten zauberpalaste nennen dürfte, schickte sich an die ihm scharf empfohlene pflicht zu erfüllen. Göthe 28, 220.

ENTGÖTTLICHEN. *Göttinger gel. anz.* 1841 *s.* 279.

ENTGRABEN, *fodere:* und wie des corrosifs art ist, friszt es umb sich in die weite und entgräbt zwischen haut und fleisch höle hinein. Paracelsus *chir. schr.* 361ᵇ; sie müssen sie (*die kinder*) doch alle mit besängnus begraben lassen, oder man entgräbt sie aus dem geweichten (*aus der geweihten erde*). Fischart *bienenk.* 168ª;

klangst du auf marmor, o münze, die tief den ruinen der landmann
schwarz und gepräglos entgräbt, nicht in den hallen des markis? Matthisson 261.

pass. K. 431, 76 *steht* entgraben *für entwenden.*

ENTGRÄTEN, *exossare piscem, dem fisch die gräten ausnehmen, nnl.* ontgraten; exosso, ich entgrät. Alberus;

leicht und entgrätet durchflosz die weiszen klippen der zähne
der goldbarsch, argus und thun mit der antiken murane
auf süszen mundwein des persischen chans. Thümmel 5, 465.

ENTGRENZEN, sich, *fines egredi, über die grenze schreiten:*

mit der siege zahl entgrenzet
sich die wuth noch mehr zu siegen. Wieland 32, 141

ENTGRIMMEN, *incendi ira, vgl.* ergrimmen:

doch unser geist entgrimmt. Gryphius 1, 13.

ENTGRÖBEN, *exasciare, aus dem groben hauen, arbeiten, verfeinern.* Stieler 706, *klärer machen.* Rädlein 240^{b}: ist zu besorgen, sie seien noch nicht so fern entgröbet. Luther 3, 39^{b}; er musz uns also entgröben, er musz gar grobe est und spene von uns weg hawen. Luthers *tischr.* 46^{a}.

ENTGRÖBERN, *dasselbe, gebildet wie* vergröbern.

ENTGRÖBUNG, *f. exasciatio:* das ist die hübsche entgröbung. Luther 3, 49^{b}; und ertichten allhie entgröbung, studierung, verwunderung, langweil. 3, 61^{a}; diese propheten gaukeln daher mit irer lebendigen stimme vom himmel, mit der entgröbung, besprengung, tödtung und dergleichen schwülstigen wort, die sie selbst nie verstanden haben. *br.* 2, 579; es ist nu zu ernst worden, was wir zuvor von der entgröbung, langweil und verwunderung gescherzt haben. Luther 2, 527^{b}. *br.* 2, 667; enthusiastische entzuckung und entgröbung. *eselkönig* 164.

ENTGRÜNDEN, *fundamento privare, als grundlos darstellen:*

durch dise wort war bald entgründet
des Rheins angst, so allein erdicht. Weckherlin 348.

ENTGRÜNEN, 1) *transitiv viriditate spoliare, vgl. nnl.* ontgroenen:

wäld, gärten, berg und thal entgrünet und entlaubet.
Weckherlin 788.

2) *intransitiv virescere, virere, grünen, vgl. nnl.* ontgroeijen:

wie die braunen keime
halb entgrünt sich blähn. Voss 5, 228;

hier wandelte nimmer der odem des mais,
hier wiegt sich kein vogel auf duftendem reis,
nur moos und flechten entgrünen
den wilden ruinen. Matthisson 103 (172);

man erstaunt ihrem schwarzen rücken den freudigsten wuchs des öles, des weines, des obstes entgrünen zu sehen. Stolberg 9, 242.

ENTGÜNNEN, *invidere, misgönnen, nnl.* ontgunnen, *gleichviel mit* entbünnen *oder* empünnen, *dessen praesens* empan *oben sp.* 420 *angezogen wurde; nicht anders sollte das praesens von* entgünnen entgan, *wie von* günnen, gönnen gan *lauten. die regel dieser anomalie hat sich aber nhd. zersetzt und wie man von* gönnen *ein praes.* gönnt *bildet, ist auch für* entgan entgönnt *eingedrungen. in* Keisersbergs *sch. der penitenz* 118^{a} *begegnet sogar* entgünden *für* entgünnen: da wirt aber nit sein weder neid noch hasz, kainer wirt dem andern entgünden seiner eer, ob er schon über in ist, als man dann tůt im irdischen tanz, da der underst entgünt dem obersten seiner eern. *dies* engunden, entgunden *verzeichnet auch* Diefenbach 306^{a}.

ENTGURGELN, *jugulare, die kehle würgen oder abschneiden:* dasz er sich weder erhenkt noch entgurgelt hatte. Musaeus 4, 156; das schaf ist einer menge krankheiten und einem frühen tode unterworfen, auch wenn das messer des schlächters es nicht entgurgelte. *hannov. mag.* 1844 *s.* 336.

ENTGÜRTEN, *discingere, recingere, losgürten, ahd.* ingurtan (Graff 4, 254), *mhd.* engürten (*wb.* 1, 593^{a}), *nnl.* ontgorden, den gürtel oder gurt aufthůn. Maaler 104^{b}, *den gürtel lösen:* wo ein gotshuswib einen frien man nimpt, alsbald sich der entgurtet und zů der frowen leit, so hat er sin friheit verlorn. *weisth.* 3, 740;

die schlingen binde los,
entgürte deinen leib, der linke fusz sei blosz! Gryphius 1, 58;

kommt, lieber herr, nach dieser langen fahrt
schmeckt ruhe süsz, laszt hurtig euch entgürten. *Oberon* 3, 55;

ha! im alten stuhl entgürtet
dehnt man sich, mit trank bewirtet. Voss 5, 249;

entgürtet, ahndungslos stieg er ins bad. Gotter 2, 9;

dann entgürten die krieger das schwert. Stolberg 4, 147;

sie selbst und ihre längst entnervten,
weibisch entgürteten Dschingiskane. Platen 117^{a};

und so entgürtet, Casca, wie ihr seht,
hab ich die brust dem donnerkeil entblöszt,
and thus unbraced, Casca, as you see,
have bared my bosom to the thunderstone. *J. Caesar* 1, 3.

ENTGÜTERN, *spoliare bonis, exheredare, nnl.* ontgoeden:

soll ich, um dasz der mond ihn neunmal mehr beschienen,
entgütert von ihm gehn und als leibeigen dienen? Gryphius 1, 297.

ENTHAAREN, *nudare pilis, nnl.* ontharen: der enthärte Samson. Logau 3, 66, 52;

enthaarte, nackte haut. Brockes 7, 650;

der wolf umhalset ihn und als er hurtig trabt,
sieht er des hundes hals enthaart und abgeschabt.
Hagedorn 2, 26.

ENTHABEN, *wie* enthalten,

1) *sustentare, erhalten, unterhalten:* aber in demselben tag gib im den lon seiner arbeit vor dem undergang der sunnen, wann er ist arm und von dem lon enthabt er sein sel. 5 *Mos.* 24, 15 *nach der bibel von* 1483, 95^{a} (*vulg.* quia pauper est, et ex eo sustentat animam suam, *bei* Luther denn er ist dürftig und erhält seine seele damit).

2) sich enthaben, *abstinere:* lâ dich genuegen, Margareta, daȥ du mir getân hâst, enthabe dich von mir! Diemers *beitr.* 1, 126; o můter, eȥ ist mir ein grôȥew pên, daȥ ich mich sô lange zeit sol enthaben von dem priester. *gesta Rom. K.* 116. *beide stellen sind noch aus dem* 14 *jh., später zog man vor* sich enthalten. *vgl.* Schmeller 2, 135.

ENTHAFTEN, *e custodia dimittere, aus der haft entlassen.*

ENTHAFTUNG, *f. loslassung.*

ENTHÄKELN, *diffibulare.* Stieler 731.

ENTHALFTERN, *capistro liberare, engl.* unhalter, *nnl.* onthalsteren: weil die vereinigte Niederlande sich aus dem gehorsam der hispanischen könige eben damal enthalftert. *Simpl. vogelnest* 2, 11.

ENTHALLEN, *resonare:*

den satten rindern
selten nur enthallt das geglock am halse.
Lenau (*abendbilder*).

ENTHALSEN, *decollare, ahd.* inthalsôn, *mhd.* enthalsen, *nnl.* onthalzen. *in* Mugleins *verdeutschung des Valerius Max., abgefaszt* 1369 *und gedr. Augsb.* 1489: da liesz die gemein den ganzen rat enthalsen. 50^{b}; er liesz in dennocht verurteilen und enthalsen. 79^{a};

verurtheilt und enthalst vor seinem erbpallast.
Gryphius 1, 261;

ob Mariamnen wir enthalsen oder nicht,
was geht ihn dieses an? Hallmann *Mariamne* 87;

wie die palanken er am ersten überstiegen
und wie viel Türken schon von ihm enthalset liegen.
Günther 405;

so schied sich Heinrich VIII von Catharinen von Aragonien seiner schwägerin blosz auf antrieb seines zarten gewissens, ob er gleich mit dessen völliger zustimmung zwo nachfolgerinnen derselben einer angeblichen liebelei halben enthalsen liesz. Musäus *volksm.* 1, 87.

ENTHALSKRAUSEN, *collari nudare:*

von meinem ehrenmann blieb, wenn er blank und bar,
entstaatsperrückt, enthalskraust, ausgewindelt
aus seinem groszen amtstalar,
vom haupt bis auf den fusz entschindelt,
vor mir erschien, blieb, sag ich, blank und bar
so wenig, dasz es kaum der rede würdig war. Bürger 106^{b}.

ENTHALSUNG, *f. decollatio, enthauptung:* bei enthalsung des Boetii. Hallmanns *Theodorich vorr.*

ENTHALT, *m. in schwankender bedeutung,*

1) *aufenthalt, verbleiben, wohnung:* sît dem mâle daȥ got ein wâr lieht ist unde der sêle ein enthalt und ir nâher ist, denne diu sêle ir selber sî. Eckhart 84, 8; si wil in ime enthalten werden, ir leben stât an ime. got hât einen enthalt, ein blîben in sînem wesenne unde dâ von ist kein rât… eȥ muoȥ alleȥ hin. 86, 36; nachdem sich vilfeltig begibt, dasz mutwillige person die leut wider recht und billicheit betröhen, entweichen und ausztretten, und sich an end und zu solchen leuten thun, da mutwillige beschediger enthalt, hilf, fürschub und beistand finden. *Carolina art.* 128; dasz die person keinen gewissen ansesz noch enthalt hett. *Frankf. reform.* I. 12, 14, *vgl.* Haltaus 326;

ein ameisz in dem winter kalt
under eim baum het irn enthalt. Waldis 1, 84,

auch herberg und enthalt verschaft. Ringwald *laut. warh.* 336,

denn die so in eim wilden wald
in dem gebirg iren enthalt
stets han gehabt. Lobwasser *Joh. enth.* E 8;

die welt ist dein enthalt, das kloster ist vor mich.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 35;

zahllos sind die enthalte der geister. Wieland 32, 302.

2) *anhalt, stütze, schutz, sustentaculum:* er râtet mir, daȥ ich mich lâȥe an die gewaltige hant gotes und daȥ ich lâȥe allen enthalt der crêatûren. Eckhart 457, 5; Maria hâte einen grôȥen enthalt an sîner gegenwürtikeit, des enhâstu niht. 458, 20;

die vruchtboum niht inthalt
hattin von dem vroste. Jeroschin 175^{a};

und bricht vom selben baum ein ast,
der fiel hinab in brunnen bald,
darauf die ameisz sucht enthalt. Waldis 1, 70;

frei auf gottes berat und enthalt. Luther 3, 209; da (*Jona*) allein auf gottes enthalt dahin feret. *ebenda;* brennen die vorstätte, dem feind allen vortheil und enthalt zu entwenden. Kirchhof *mil. disc.* 22; zimmerten sie von holz ein sparrwerk, stelleten solches auf die stadtmauer und fülleten es mit ziegeln aus. diesem diente das holzwerk zum enthalt, dasz das gebäu nicht wankte. Heilmanns *Thucydides* 269.

3) *unterhalt, unterhaltung:* teglichen enthalt und besserung der gebeue sollen die zehen vorsteher beratschlagen, bestellen und vollfüren lassen. Luther 2, 266^a.

4) *lust, unterhaltung, aus der vorstellung des wohnens entfaltet sich die des behagens und der lust:* sô sol der mensch war nemen, wâ er sich selben minne und meine, in tuon und in lân, in lust, in enthalt, in êre, in zartheit, in essen, in trinken, in ruowe, in gemach des lîbes. *mystiker bei* Haupt 8, 463; es bezeugen die römischen geschichtschreiber, dasz auch die fürsten in deutschen landen iren enthelt (*so*) mit dem ackerbaw gehabt haben. Agricola *spr.* 154.

5) *anhalt, aufenthalt, verweilen, mora, was wieder an* 1 *reicht:*

o stolze quellen manigfalt,
o feuchte brüst der erden!
bei stätem flieszen, ohn enthalt,
soll gott gelobet werden. Spee 166 (151).

6) *inhalt, quod continetur, enthalten ist:* die den enthalt der sachen eigentlich bedeutende wörter. Hofmannswaldau *vorr.;* und soviel sei auch anmerkungsweis von dem enthalt dieses sechsten capitels gedacht. *Simpl. K.* 58.

Es ist ohne einsicht in den vollen zusammenhang einer stelle und den sprachgebrauch ihres verfassers schwer, jedesmal den sinn des ausdrucks zu treffen, z. b. was heiszt bei Luther 3, 22^a der ganze enthalt des newen menschen? *es folgt:* der nicht lebt von dem brot, sondern von demselben wort gottes, *also nach* 3. *man vergleiche die bedeutungen des verbums.*

ENTHALTEN, *tenere, continere, retinere, sustentare, abstinere, ahd. mangelnd, mhd.* enhalten (*wb.* 1, 621^a), *nnl.* onthouden.

A. intransitiv halten, still halten, stehen bleiben:

mhd. zu dem kunige êr sprach
und zu dem volke 'nu halt hie!
ich wil riten und besêhen. wie
uns die meinen, die wir dort sêhen'.
'daz sol gar snêlle geschêhen'
sprâch daz volk, und êz enthielt. *Ludwig* 3454;
hie mite enthielt ouch dirre dêgen. *pass. K.* 151, 2;
si enthielt aldâ vur (*vor der thür*). 403, 76;
'der rihter enthaltet iu hie bi'. *Mai* 210, 39.

diese verwendung ist heute ungebräuchlich und wir setzen dafür das einfache halten, *vgl. B,* 8.

B) transitiv,

1) *aufnehmen, beherbergen:*

der wirt der hinaht mich enthielt. *tr. kr.* 5135;

jemanden gehausen, geherbergen oder enthalten. *landfr. von* 1521. 7; soll keiner des andern feind gefahrlicher weis enthalten. *reichsabsch. zu Speier* 1526. 5; dasz keiner des andern unterthanen, so von ihrer obrigkeit gewichen, enthalten soll. *reichsabsch. von* 1529. 7; und saget im von meinetwegen, das er mir die vier sün Aimons, meine feind, die er bei im, mir zuwider, enthelt und beherbergt, uberantworte. *Aimon* i 5^a; Otgier, sprach der könig, es ist nit on, ich hab die vier süne Aimons enthalten. i 5^b; gnedigster herr, entbietend dem könig Yon, das er ewere feind in seinem land nit enthalt. l 5^b; er danket der Arsace, dasz sie diese tag, die weil sie mit dem opferwerk umbgangen weren, sie (*die fremdlinge*) so freundlich unterschleift und enthalten. *buch der liebe* 215, 1; derselbe war so unordentlich mit fleischlichen werken, dasz er alle tag eine oder zwo frauwen in seinem haus enthielt. 288, 1; dem so thewer gelobten burgfrieden, niemands frembds aufzunehmen und zu enthalten, abermals sehr schlecht nachkommen. *Erpach gegen Löwenstein Wertheim s.* 9.

2) *gefangen, fest halten:* das einer den andern in seinem gefängnus enthält. *reichsabsch.* 1512, 6; wenn er dann schon in zehen gefengnussen enthalten würd. *Aimon* q; das derselbig mishandler vom profosen angenommen, enthalten und seinem verschulden nach gestrafet werde. Fronsperg 1, 95^b; und in haft und gefengnus etliche wochen enthalten worden. *urfehde des Henne Moller von Bruderdiepach a.* 1555; das er in kainer ewigen fenknus solte enthalten werden. Lanz *Karl* 5 *s.* 432. 486; ich hätte nichts darnach gefragt, wann ich schon wieder aus dem pfarrhof gewesen wäre... allein der gute wein enthielte mich daselbsten. *Simplic. vogelnest* 1, 7 *s.* 264.

3) *sachen aufbewahren:* das ir wollet dieselben büchlin oder dieselben predigt allenthalben mit fleisz zusamen bringen und bei euch bis auf unsern weitern befehl enthalten. Luther 1, 214^a; die Venediger haben allda zwei gewerbheuser, die Genueser eins, darin sie ir güter enthalten. Frank *weltb.* 16^b.

4) *bewahren, schützen, erhalten:* want wi nicht eine stunde lank wesen mogen noch leven mochten, entholde he uns nicht. *spiegel des glaubens von* 1472 *bei* Gefken 91; und sol sie bruchen als nieswurz, die enthaltet einen menschen von groszem schaden. Keisersberg *s. d. m.* 23^b; denn der gottlosen arm wird zubrechen, aber der herr enthelt die gerechten. *ps.* 37, 17; troste mich wider mit deiner hülfe und der freidige geist enthalte mich. 51, 14; niemand enthielt mich. *Es.* 63, 5; darumb die demut allein enthelt auch die in gnaden leben. Luther 1, 85^b; das dich bisher gott enthalten hat und nicht mit Dathan und Abyron hat versinken lassen. 3, 192^b; gott enthelt dich, du wirst nicht versinken. 3, 292. *br.* 2, 71; aber das, nicht allein hilft er inen, sondern enthelt sie auch, das sie eraus komen. 3, 296^a; aber es enthelt und schützet in nichts, denn gottes wort. 4, 171^b;

der du bist dem vater gleich,
für hinaus den sieg im fleisch,
das dein ewig gotts gewalt
in uns das krank fleisch enthalt. 8, 357^b;

die jugend wol dürf strenges enthaltens. *br.* 5, 280; je so ligt die spis näher an das leben zu enthalten, dan das gelt. Zwingli 1, 8; welchen tod ich mir oft gewünscht hette, wo nit die hofnung, das wir beide mit der zeit glücklich und vernüget mit einander leben werden mögen, mich enthielte. *Amadis* 264; das uns und alles das, das da lebet, enthält bei dem leben. Paracelsus 1, 7^a; was zum tod ist, understande dich nicht zu enthalten beim leben. *chir. schr. s.* 1;

herr tröste, tröste mich.
enthalte du mich herr, so bin enthalten ich. Fleming 21;
enthalte mich in diesen trüben zeiten. 284.

5) *unterhalten, nähren:* legt disen man in den kerker und enthalt in mit dem brot des trübsals und mit dem wasser der angst, unz das ich wider kere in frid (et sustentate eum cum pane tribulationis, *bei* Luther und speiset in). 1 *kön.* 22, 27 *in der bibel von* 1483, 169^b; das die waislin enthalten würden bis die mutter wider möcht zu einer ehrlichen heirat komen. Luther 8, 173^a; sintemal kein sold vorhanden ist, damit man prediger enthalte. *br.* 2, 381; ihr wisset, das unsere leib müssen ein enthalten haben, das ist ein fürung, durch welche sie enthalten werden und genehrt. Paracelsus 1, 9^b; sie (*die Friesen*) enthalten das feur mit leimigen, bichigen wasen und dörren kükat, dabei sie kochen und sich in der kelte aufenthalten. Frank *weltb.* 60^b; von des königes unkosten enthalten werden. *Argenis* 1, 469. *auch mit dem sinn von unterhalten, entretenir, belustigen* (*vgl.* enthalt 4): er enthielt ihn mit gespräch. *Argenis* 1, 659; mit hochansehnlichen reden. 2, 239.

6) *abhalten, zurückhalten, was sich mit bewahren unter* 4 *berühren kann:* die trähern, die er enthalten hat vor den menschen. Keisersberg *trostsp.* m.; gelobt sei der herr, der seinen knecht (*d. i. mich*) enthalten hat fur dem ubel. 1 *Sam.* 25, 39; enthielt sie fur allen umbher. 2 *chron.* 32, 22; so hutet euch nu fur dem schedlichen lestern und enthaltet die zungen fur dem fluchen. *weish. Sal.* 1, 11; aus dem auch abzunemen, das man der kirchen und klöstern die einkomen enthalten und abziehen würde. Luther 2, 5^b; das ire frucht gesegnet ist, nemlich fur dem fluch enthalten, der uber alle kinder Heve gehet. 2, 188^b; also sol man die weiber vom schmuck enthalten und reiszen, dieweil sie sonst dazu geneigt sind. 2, 356^a; deshalb enthielt er sein volk in der wagenburg und wolt sie nit streiten lassen. *Livius von Schöfferlin* 69^b *und sonst oft;* in stetten frid zu machen und sie fur aufrûr und allem anlauf zu enthalten. Frank *weltb.* 66^a; sein hand enthalten und nit schlahen. Maaler 104^b; si mag iren zorn nit enthalten, *iram suam non capit, was an die folgende siebente bedeutung mahnt;*

mein sinn ist nicht dahin gericht,
das ich solt strafen also bald,
denn ich die straf an viln enthalt. Schade *sat.* 1, 156:
und sein schwert von dem blût enthalt. Schmeltzl *David* 8^b;
von denen, deren herz gedhlet,
enthaltet ewre hand. Weckherlin 232;
o enthalte vom blut meine hände. Göthe 9, 25;

nun sein der geheimen schreiberei arten so vielerlei, dasz unmöglich alle zu beschreiben, teils auch ingemein zu entdecken nicht räthlich, sondern werden dem vaterlande, aufn nothfall, in der feder nicht unbillich enthalten. Butschky *Patm.* 20.

7) *in sich halten, fassen, capere, eine heutzutage übliche bedeutung:* der thaler enthält dreiszig groschen; das fasz enthält drei eimer, der sack zwei scheffel; das buch enthält hundert blätter; die fabel enthält drei lehren. enthalten sein, *contineri:* meine ganze baarschaft war in der kiste enthalten; man weisz nicht, was in der zuschrift enthalten ist.

8) *selten ist einem* enthalten = vorhalten, *exprobrare:* es were eweres amptes dasz ir dieses dem könige enthieltet. *Argenis* 1, 151. *mhd. aber hiesz auch* 'dem orse enthalten' *es anhalten, z. b. Wh.* 58, 1, *woraus sich das intr.* enthalten *unter A entwickeln konnte.*

C) *reflexiv.*

1) sich enthalten, *das heutige sich aufhalten, vgl.* enthalt 1:

do gedacht ich, ich will in das (*holz*)
ein weil spazieren und schatten suchen
unter masalter, eichen und hagenpuchen,
dieselben geben schatten vil,
darunter ich mich enthalten wil
vor der sunne und dem stern (*heiszen gestirn*),
ob ich mich ir beider mocht erwern. *fastn.* 1417,

wo in enthalten *zugleich auch die vorstellung des schützens, bergens, versteckens liegt;* es kam aber eine thewrung in das land. da zog Abram hinab in Egypten, das er sich daselbs als ein frembdling enthielte. 1 *Mos.* 12, 10; und wil des tages ein sonders thun mit dem lande Gosen, da sich mein volk enthelt. 2 *Mos.* 8, 22; die heubtleute, so auf dem felde sich enthielten. *Jer.* 40, 7; sampt alle den heubtleuten, so auf dem felde sich enthalten hatten. 40, 13; da zuvor kein mensch war, noch sich enthalten konte. *Judith* 5, 12; denn zu seiner zeit gab gott glück durch seine hende, das die heiden aus unserm lande und von Jerusalem und aus der burg vertrieben wurden, darauf sie sich enthielten. 1 *Macc.* 14, 36; aber Judas Maccabeus machte sich davon mit neun brüdern in die wildnis und enthielt sich da. 2 *Macc.* 5, 27; da aber Nicanor höret, das Judas mit den seinen in Samarien sich enthielt. 15, 1; und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den söller, da denn sich enthielten (*vulg.* ubi manebant) Petrus und Jacobus. *apostelg.* 1, 13; alle heiden vermügen nicht gen Jerusalem zu kommen oder unter dem kleinen haufen der jüden sich enthalten. Luther 5, 126^a; und redet von den falschen lerern und abgöttischen priestern, so hin und wieder im lande sich enthielten. 6, 150^a; als ich zu Wartburg mich enthielt. *tischreden* 205^b; das er ein zeitlang zu Tübingen sich enthalten sol, da ser gesunde luft und rein getrank ist. Melanchthon *an Albrecht ed. Faber ep.* 7; es ist aber dise schedliche seuche weit eingerissen und hat sich eine lange zeit in der christlichen kirchen enthalten. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 1013; sich an eim ort enthalten, daselbst beleiben und nit dannen ziehen. Maaler 104^b; und solt ich ein heid werden, auch all mein tag in Africa mich enthalten. *Aimon* y 1^b; so wil ich erstlich wissen, wo her ir koment und wo ir euch enthaltent. z 4^a; und wolt mich gern ein zeitlang bei euch enthalten und euch etlicher sachen rats fragen. *Galmy* 292; daselbst enthielten wir uns die nacht. H. Staden C 3; wo wermut wechst, kan sich keine schlang enthalten. Tabernaemontanus *s.* 12; winterszeit enthalten sie sich in den tiefinen. Forer *fischb.* 25^a; also hat der keiser den herzog Ernsten und graf Welfen vertriben, die enthielten sich in festen fluchthüseren im Schwarzwald. Tschudi 1, 11; er hat sich ein zeitlang bei seiner mutter zu Ascalon enthalten. Reiszner *Jerus.* 2, 75^b; alsdann so fliehen sie zu dieser weiherbrücken und enthalten sich darauf. Fronsperg. *kriegsb.* 3, 146^b; Hildesheim, da sich viel adels immerdar enthaltet. Kirchhof *wendunm.* 69^b; dasz dem armen herzogen schwerlich ein einige statt, in dero er sich enthalten möchte, uberig gelassen ward. *bienenk.* 132^a;

denn da der teufer, wie ein wild,
sich in der wüstenei enthielt. Lobwasser *Joh. enth.* D 4;

schauet, wo er sich enthält
unser aller freund,
ob er schläfet oder wachet,
ob er weinet oder lachet. Fleming 43;

immer fragten wir nach neuem, weil sich krieg bei uns enthalten,
nun der krieg von uns entwichen, fragen wir stets nach dem alten. Logau 3, 48, 52;

der Eliser feld,
da sich die reine schaar der seelen itzt enthält.
Hofmannswaldau *getr. sch.* 53;

dahin, da must du nun vor den verliebten kommen
und da verborgen dich enthalten. 88;

... den wolf, der sich allhier enthält. 109;

nebenst andern bedienten enthielt sich auch in seinem hofe Eginhard. *heldenbr.* 1; so dasz dergleichen schnapphanen die grosze schönheit der rittmeisterin, die sich bei ihnen enthielte, untereinander zu rühmen wusten. *Simpl.* 2, 130; in welcher jungfer und dero schwestern gesellschaft ich mich gute zeit bei einem hofe enthalten. Butschky *kanzl.* 858; seit a. 834 enthielt sich Lotharius mehrentheils in Italien, erschien auch nicht auf dem reichstage wegen krankheit. Hahn 1, 168; Adalgisus muste nach Corsica fliehen und sich eine zeitlang daselbst enthalten (ibique ad tempus latuit). 1, 200; in den letzten jahren seines lebens enthielte sich Otto mehrentheils in Italien und gab die teutschen provinzen beinahe preis. 2, 145;

während Goron sich
zu Maloank enthielt. Wieland 18, 38;

(*wo*) ein guter alter ritter sich enthielt. 18, 47.

vgl. aufenthalten *und* aufhalten.

2) *sich unterhalten, nähren:* der mensch isset, das er sich mag enthalten und arbeiten. Keisersb. *sieben schwert;* machte sich davon in die wildnis und das gebirge und enthielt sich da von den kräutern. 2 *Macc.* 5, 27; die apostel sollen essen, auf das sie sich enthalten und stark werden. Luther 4, 291^a; diesen zoll theilen sie ausz zů irem eignen nutz sich zů enthalten und zů den opfern des tempels. Frank *weltb.* 10^a;

nur von der luft enthielten sich. Ringwald *tr. Eckh.* E 4^a.

3) *sich erhalten, grenzt nah an die vorige bedeutung und fällt fast mit ihr zusammen:* damit dieselbe räth sich uns und dem heil. reich desto ehrlicher enthalten mögen. *reichsabsch. von* 1512. 5, 10; indes enthalt uns dein wort. *Jer.* 15, 16; und helt sich nicht am heubt, aus welchem der ganze leib durch die gelenk und fugen handreichung empfehet, und sich aneinander enthelt und also wechst in eine grösze die gott gibt. Luther 2, 111^b; ewiger got, was thů ich nu, ich sehen das wir die leng nit erharren und uns enthalten mögent. *Aimon* y 1; darum mogent sie (*die belagerten*) sich nit lang enthalten. x 2^b (*heute sagt man* 'halten'); sich auf ihre weise enthalten und behelfen müssen. H. Staden, *vorr. von* Dryander B 2^b.

4) *sich an etwas halten, stützen, aufrecht erhalten, vgl.* enthalt 2: Gabriotto den Orwin mit solcher macht trafe, dasz er in des ersten ritts zu boden gerannt hette, wo er nit von ungeschicht wegen sich an einem, so neben im rannt, enthalten hett, also er sich in groszem zorn auf seinem hengst enthielt. *buch der liebe* 243, 1;

die magd enthielt sich kaum daselb,
es fehlt nicht viel, dasz sie so schier
auch in den bach gefallen wer. Wolgemut 2, 399;

er dennoch den Galaor mit solcher sterke erreichet, dasz er mit aller gewalt die hand auf die erden setzet und sich enthalten must. *Amadis* 126; doch befand er sich dermaszen voll bluts und mit füszen gewalkt, dasz er sich kümmerlich auf den beinen enthalten kont. 134; und den ersten streich versetzt er im also auf den helm, dasz er sich mit den henden auf dem boden enthalten must. 150.

5) sich enthalten, *abstinere, se continere, wofür heute oft bloszes* sich halten,

a) *ohne casus, parcere, temperare, sich mäszigen,* maszgen. Maaler 104^b: da kund sich Joseph nicht lenger enthalten. 1 *Mos.* 45, 1; da aber die königin sahe alle weisheit Salomo, ... kund sie sich nicht mehr enthalten. 1 *kön.* 10, 5; ward er voll zorns uber Mardachai, aber er enthielt sich. *Esther* 5, 10; ich schweige wol eine zeitlang und bin still und enthalte mich. *Es.* 42, 14; musz ich auch noch weinen im fünften monden und mich enthalten, wie ich solchs gethan habe nu etliche jar? *Zachar.* 7, 3; enthaltet euch hie und wachet (*μείνατε ὧδε καὶ γρηγορεῖτε, vulg.* sustinete hic et vigilate). *Marc.* 14, 34; so sie aber sich nicht enthalten, so lasz sie freien, *goth.* iþ jabai ni gahabaina sik, liugandau, *vulg.* quodsi non se contineant, nubant. 1 *Cor.* 7, 9; da das Cnemon horte, konte er sich kaum enthalten. *buch der liebe* 199, 1; der ritter, sobald er die wort verstanden hett, mocht er sich nimmer enthalten, von stund an sein schwert zucket. 256, 4; können sie sich nicht enthalten und steif darauf bestehn. Fronsp. 3, 143^a; ich kann mich kaum enthalten, *vix me contineo.* Maaler 104^b;

> sprach zu dem gsellen, hör was du thust,
> ein wenig dich enthalten must.
> ich hab zu thun jetzund mit leuten.
> Waldis 4, 63. *bl.* 281^a;

jedoch warnet er sein gemahl, das sie sich etwas enthielte (*schonte*), weil sie nahe auf dem zil gienge. *Garg.* 82^a.

b) mit einem folgenden abhängigen satz: aber wann ich bedenk ir gebet, mag ich armer mich nit enthalten, das ich nit wein. *Terenz* 1499. 154^b (*Hecyra*); wil ich mich dir zu gut enthalten, das du nicht ausgerottet werdest. *Es.* 48, 9; darumb enthielt er sich, das er nichts redet. *Aimon* k 4^a; ihn so zuchtiglichen auf sein brust traf, dasz sich Wernhart kaum enthalten mocht, dasz er nit von seinem gaul fallen thet. *Galmy* 125;

> so enthalt dich, ob du fliehest,
> dasz du nicht zurücke sihest. Logau 1, 87, 60;
> und ich enthalte mich noch kaum,
> dasz ich dein lob von neuem zeige. Hagedorn 3, 132;

ich kann mich nicht enthalten zu bemerken; er enthielt sich nicht ihr ins gesicht zu lachen.

c) mit dem genitiv: der sol sich weins und starks getrenks enthalten. 4 *Mos.* 6, 3; aber wer kan sichs enthalten? *Hiob* 4, 2; du aber, wenn du mit deiner braut in die kamer komest, soltu drei tag dich ir enthalten und mit ir beten. *Tob.* 6, 19; ich enthalte mich aber des (*goth.* iþ freidja). 2 *Cor.* 12, 6; dann sie waren als gar műd und ausgearbeit, das sie sich kümmerlich, auf iren schilten geleinet, fallens enthalten mochtent. *Aimon* v 2^a; sich weinens enthalten, *lacrimas tenere,* sich des kriegs enthalten, *armis abstinere.* Maaler 104^b; hätte dieser schwarze sich nur éine nacht ihrer (*der sclavin*) enthalten. *pers. rosenth.* 1, 42; enthalte dich einer so unzeitigen hoffart. Weise *kl. leute* 318; gab zu bedenken, dasz für einen mann in gewissen jahren das sicherste kosmetische mittel sei, sich des schönen geschlechts zu enthalten. Göthe 22, 109; auch enthielt ich mich von dieser zeit an alles neueren, genusz und beurtheilung jüngeren gemüthern und geistern überlassend, denen solche beeren, die mir nicht mehr munden wollten, noch schmackhaft sein konnten. 32, 176; Pulci, dem man den kopf abschlug, weil er sich seiner eignen tochter nicht enthielt. 34, 88. *ungewöhnlich steht der acc. statt des gen.:* aber die harflechten und behengung des ubrigen golds und perlen kann sich ein ehrlich fromb bider weib wol enthalten. Agricola *spr.* 676. *tilgt man hier das* 'sich', *so fällt die redensart zu B,* 6.

d) mit praepositionen: von der jungfrau sich enthalten, wie vermag ers? *Terenz* 1499. 147^b (*Hecyra*); sage Aaron und seinen sönen, das sie sich enthalten von dem heiligen der kinder Israel. 3 *Mos.* 22, 2; wenn sich nur die knaben von weibern enthalten hetten. 1 *Sam.* 21, 4; das sie sich enthalten von unsauberkeit der abgötter und von hurerei und vom ersticken und vom blut. *apostelg.* 15, 20. 29; enthaltet euch von fleischlichen lüsten, welche wider die seelen streiten. 1 *Petr.* 2, 11;

> all frücht zu essen hab gewalt,
> vom holz des wissen dich enthalt. Schwarzenberg 99, 2;

dieselbigen haben sich von ihren weibern enthalten müssen. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 195; enthalte dich von eigenem lob. *pers. baumg.* 1, 13; die sich wegen des dienstes gottes von verbotenen dingen enthielten. 3, 6; siehe zu und bemühe dich von leckerhaften speisen zu enthalten (*wo* 'dich' *zu beiden verben gehört*). 6, 8; wie solten wir wol uns von dem verbotenen enthalten können? 10, 2; nach Sahualeks meinung war der gröszte und beste aller sultanen derjenige der sich alle tage seines lebens vom wein enthielt. Wieland 6, 188; welche beide, als hauptpersonen, die klugheit gehabt hatten sich von dem zuge zu enthalten. Göthe 18, 144; so sehr er sich von ihr zu enthalten strebte, so würde er doch, hätte er sich mit ihr in einer einsamen laube befunden, ihre liebkosungen nicht unerwiedert gelassen haben. 18, 213;

> trägt ein härenes kleid auf bloszem leibe und hat schon
> lange von wildpret und zahmem fleische sich gänzlich enthalten. 40, 12.

wer (*d. i.* enwære) aber ir mänliche sterk und kraft gwesen, sie hetten sich vor dem tod nit meher enthalten (*schützen*) künnen. *Aimon* g 4^a; mit dem fell und leder des vihes si winters zeit bedeckt vor frost und kelt als in einer stuben sich mögen enthalten. Frank *weltb.* 92^a; er enthalt sich träffenlich vor främbdem gut, *homo est alieni abstinentissimus.* Maaler 104^b; sich vor flůchen und übelreden enthalten, *maledictis abstinere. das.*; und sich fürs Cains und Lamechs und ander heidnischen gottlosen und wüsten wesen enthelt. Mathesius 6^a;

> an welcher sich auch wol die allerkeuschten alten,
> so wenig als Ruggier, nicht hetten kont enthalten.
> Werders *Ar.* 11, 3.

ENTHALTER, *m. receptor, receptator, sustentator, der eine sache oder person aufnimmt, bei sich behält, nnl.* onthouder, *s.* Haltaus 327: die enthalter der güter. *erkl. des landfr.* 1522. 8; aber gegen seine mitverwandten, anhenger, enthalter, fürschieber, gönner und nachfolger sollet ir dieser weise handeln. Luther 1, 461^a; wie das amt aus war, so nahmen mich die enthälter, der das haus war, uf ein ort und sagten mir *u. s. w.* Götz von Berl. *lebensbeschr.* 174; nun fragten mich meine zween gesellen, die enthälter, was ich darzu sagt oder rathen wolte? 175.

ENTHALTNIS, *f. nnl.* onthoudenis.

1) receptaculum, behalt: das schif ist ain gemain vasz, ain gemain enthaltnis kostlicher und nachgültiger güter. Keisersberg *schif der penitenz* 9^a.

2) *sustentatio, unterhaltung:* und wo er sich (*der gefangne*) von seinen selbs gütern in solcher gefengnus zu enthalten nit vermöcht, so soll alsdann durch den ankläger zu seiner enthaltnus dem büttel sein gebürlich wartgelt nach ermessung des richters gegeben werden. *Carolina art.* 176, *in demselben art. zum schlusz steht* underhaltung.

3) *captivitas, custodia:* wo ire churf. gn. des alles aigentlich bericht weren, si wurden seiner (*des landgrafen*) beschehener enthaltnus gar kain befrembden tragen. *staatsp Karl* V *s.* 433.

4) *pretium, gehalt:* mancher bildet ihm ein, er sei aus einem diamant, der bauer aber aus einem kieselstein entsprungen, nicht betrachtende, dasz ofters aus einem kiesel der schönste diamant geschnitten worden und der diamant bei seiner enthältnis viel unreinen kies habe, da der kiesel ohne schlacken sich jederman vorzeiget. Ettners *hebamme* 15.

ENTHALTSAM, *abstinens, continens, temperans:*

> prüft das geschick dich, weisz es wol warum:
> es wünschte dich enthaltsam! folge stumm. Göthe 5, 117.

ENTHALTSAMKEIT, *f. abstinentia:* der durch übung und enthaltsamkeit gestählte körper nie abstirbt. Schlosser *weltg.* 4, 158.

ENTHALTUNG, *f.* 1) *sustentatio, alimentum:* denn animale corpus, ein natürlichen leib, heiszt sie (*die schrift*) einen solchen leib, wie er auf erden geborn wird, der da brauchet seiner natürlichen enthaltung oder narung, das ist essen und trinken. Luther 6, 262^a; was zu enthaltung der armen verlassen widwen und waisen von den alten gegeben ist. 8, 175^a; das wir sollen der speise und des tranks brauchen, die er uns zu leibs enthaltung geschaffen hat. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 193. *vgl.* Haltaus 327.

2) *custodia:* langwiriger gefenglicher enthaltunge gewertig. *urfehde des Henn Moller von Bruderdiepach.*

3) *receptaculum:* also das christenlich leben ist ain gemein vasz und enthaltung aller sünder, und es schlecht niemand aus, er sei wie schnöd und wie grosz er wöll. Keisersberg *schif der pen.* 9^a.

4) *continentia, abstinentia,* Maaler 104^b: widerkeren aber ist inwendiger trost und enthaltung in frölicher hofnung. Luther 1, 20^a; und dis ist die einige enthaltung dieses kaufs, das er nicht ein wucher sei und mehr thut, denn alle interesse, das der zinsjunker sein zins habe in aller fahr. 1, 196^a; und da wäre es denn ohnstreitig mehr lässigkeit als enthaltung gewesen, wenn ich es nicht mit eines von meinen ersten sein lassen, mich auch hierüber durch meine eigene augen des gewissern zu belehren. Lessing 9, 7;

> ich glaub es, weil ichs weisz. um dieser
> enthaltung willen, solche meinungen
> mit solchem feuer doch umfaszt, verschwiegen
> zu haben bis auf diesen tag. Schiller 280^a;

der character des fürsten berechtigt uns zu dem zweifel, ob wir in dieser enthaltung mehr den schönen sieg der bescheidenheit ehren oder die kleinliche gesinnung des schwachen geistes bemitleiden sollen. 949^b.

ENTHANGEN, 1) *dependere, herabhängen:*

seinen schultern enthieng ein pardelvliesz. Bürger 206ᵃ;
muskelig strotzt ihm der hals und dem bug enthangen die wampen. Voss *Ovid* 13, 20.

2) *fehlerhaft brauchten einige* enthangen *für* enthängt (*gestattet*):

so hat der heilge rath aus sondrer gunst enthangen,
dasz ihr beschuldet haupt erblasse durch das beil.
Hallmann *Mariamne* 85;

und eben darüm hat gott dem teufel enthangen etliche falsche zeugen zu thun. Butschky *kanzl.* 755.

ENTHÄNGEN, 1) *concedere, nachgeben, nachlassen, scheint vom sinnlichen hängen lassen des zügels hergenommen, wie man in gleichem sinn ahd.* hengan, gihengan (Graff 4, 766. 769), *mhd.* hengen, gehengen, verhengen (*wb.* 1, 610. 611) *sagte:* bitte des uwer gnade, das ir mir enthengen wult bis uf ein zit, das ich vor fehde zu uwer keinwertikeit riden muge. *urk. von* 1395 *bei* Schannat *client. fuld.* 202; und sol man in nicht so gar nothwendigen dingen etwas nachgeben und enthengen. Melanchthon *urtel und meinung vom exorcismo.* 2;

bekennt er, böses thun sei nicht für nutz zu rechen,
gesteht er, grober fall sei nur ein klein verbrechen,
so hat sein ansehn er nicht schlechtlichen gekränkt
und mehr von seinem recht, als ihm gebührt enthenkt.
Logau 3, 218;

dasz sein kaiser nichts in Siebenbürgen kan
enthengen unserm heisch. Lohenstein *Ibrahim* 19;

dasz der schlüpferigen jugend unvorsichtigen fehlern etwas von der schärfe der gesetze zu enthängen sei. *Arm.* 1, 70; dem vieh gemütsregungen enthengen. 1, 93; allein, wie ich unschwer enthenge, dasz die würkung der gestirne eine grosze gewalt ausübe, 1, 433; wie können aber der sternen körperliche einflüsse leiber der seelen sein, welche als geister würdiger als die sternen selbst sind? ist diesen aber ja einiger reiz zu enthengen, so seind sie gewis nur wegweiser, nicht kerkermeister. 2, 452. *man sagte* 'gesetzt nun, nicht enthangen', *posito, non concesso, heute* 'gesetzt, nicht eingeräumt' *oder* 'zugestanden'. *diese bedeutung starb aus und mangelt in den wörterbüchern* (*schon bei* Henisch, Stieler *u. s. w.*), *obgleich die ähnliche von* verhängen *dauert. dagegen fehlt der alten sprache die folgende sinnliche bedeutung.*

2) enthängen, *dependere, herabhängen:*

dort tief im schatten, der dem forst der felsenbucht,
wie dein verwildert haar, enthänget. Voss 6, 189.

enthangen *und* enthängen *mengen sich wie* hangen *und* hängen.

ENTHARNISCHEN, *bei* Stieler 774 entharnschen, *loricam exuere.*

ENTHÄRTEN, *mollire, erweichen:*

zwar man enthärtet stahl, man kann den tiger zähmen.
Lohenstein *Agripp.* 8, 255;

solt auch durch diesen schlag des sultans steinern sinn
enthärtet worden sein? *Ibrahim* 39, 359;

vielleicht hat jetzt ein mädchen dein herz enthärtet? nein kein mädchen hat mein herz enthärtet. Sal. Geszner.

ENTHARZEN, *resina privare.*

ENTHAUBTEN, *s.* enthaupten.

ENTHAUCHEN, 1) *fumantem surgere, entqualmen:*

was enthaucht wol
solchem furchtbaren greuelschlund? Göthe 41, 195.

2) *trans. exhalare:*

noch die Chimära, die grasz lohe dem rachen enthaucht.
Voss *Lygdamus* 4, 86.

ENTHAUEN, *abscindere, avellere, loshauen, weghauen, mhd.* enthouwen (*wb.* 1, 721ᵇ):

enthieb er das haupt. Voss.

ENTHAUPTEN, ENTHÄUPTEN, *decollare, mlat.* decapitare, *mhd. sowol* enthoubeten *als* houbeten, *wie wir nhd.* köpfen *für* entköpfen *sagen. nnl.* onthoofden. *in* Diemers *beitr.* 1, 127 *erscheint ein falsches* enthaupen, *wozu das part.* enthoubet *f.* enthoubetet *leicht verleitete.*

mhd. den phister hiez ër fâhen,
houbeten unde hâhen. *fundgr.* 2, 59;
daz ër sie alle enthoubeten hiez. *pass. K.* 394, 97;
hiez ër enthoubeten. 686, 63;
ain heilger leib,
hiez sant Johans baptista, ward enthaubet.
Wolkenst. *s.* 258, 8.

nhd. der wart zu Menze enthoubetet von eim uberloufe. Closener *s.* 14;

Hippomenes sach manchen gouch
vor im enthoubten. Brant *narrensch.* 40, 10;
ain sig behielt er unerlaubt,
darumb der vatter in enthaupt. Schwarzenb. 118, 1;
Herodes in enthaupt on schuld. 156, 2;
wann Judit gott, on zil gelaubt,
und Holofernem hat enthaubt. 158, 2;

und schicket hin und entheuptet Johannes im gefengnis. *Matth.* 14, 10; der gieng hin und entheubte in im gefengnis. *Marc.* 6, 27; und Herodes sprach, Johannem, den habe ich entheubtet. *Luc.* 9, 9. *ahd. steht* forhoubitôn *und goth.* haubiþ afmaitan.

ENTHAUPTSTATT, *f. locus decollationis:* item so man dann einen galgen oder ein enthauptstatt mawren will, soll es darzu nottürftiger mawrer halb allermaszen wie oben von den zimmerleuten gesatzt ist, auch gehalten und gehandelt werden. *Carolina art.* 217. *vgl.* hauptgrube.

ENTHAUPTUNG, *f. decollatio:* die enthauptung Johannis. Gottsched *suchte das wort in die grammatik einzuführen:* die erste art der verkürzung geschieht auch im anfange des wortes und heiszt aphaeresis, die enthauptung. man heiszt nemlich manchen wörtern in gewissen mundarten, so zu reden, den kopf ab. *deutsche sprachkunst* 1757 *s.* 530.

ENTHAUPTUNGSBLOCK, *m.* Albanos herz ruhte auf der zeit wie ein kopf auf dem enthauptungsblock. J. P. *Tit.* 4, 26.

ENTHÄUTEN, *spoliare corio, die haut abziehen, gleichviel mit* häuten: aller ir leib geschunden und entheut war. *Bocc.* 2, 107ᵃ;

bog man des viehes hals empor
zum schlachten, drauf enthäutete man es. Bürger 147ᵇ.

ENTHEBEN, *tollere, goth.* andhafjan, *ahd.* intheffan, *nnl.* ontheffen.

1) *die goth. bedeutung von antworten, das wort nehmen oder erheben begegnet in den übrigen dialecten nicht.*

2) entheben *mit dem acc. der sache ist wegnehmen, aufheben:*

mein leben beinah ganz vergraben
hast aus des dots gruben enthaben. Melissus *ps.* L 8ᵇ;
wenn wir unsre herden scheren
und entheben ihre woll. Spee *trutzn.* 310 (282).

3) entheben *mit acc. der person, gen. der sache drückt aus entledigen, erledigen, überheben:* damit die armen übriger last und beschwerung enthoben bleiben. Haltaus 327, *wo noch mehr stellen;* euch nit lang aufzuhalten und gegenwertiger unruh und aller ausred zu entheben. *Garg.* 217ᵃ; solcher unerträglichen last ihn zu entheben flehenlich gebeten. *Erpach gegen Löwenstein* 21;

also wer in dem büchlein hie
nicht weisz was er thu, was er flieh,
derselb des büchleins sich entheb. *Amadis s.* 450;

die dichter würden dadurch des nachtheiligen und nicht immer vermeidlichen zwanges enthoben, sich einer menge von schicklichen wörtern und redensarten nur darum nicht bedienen zu können, weil sie nicht in die gewöhnlichen jamben passen. Wieland 4, xiii; nun ist dein vater aller sorge enthoben. Tieck 14, 297; die uns auf immer aller noth enthöbe. *ges. nov.* 10, 149;

er will mich gern entheben jeder schuld. Platen 189;

er wurde seines amtes enthoben, *entsetzt.*

4) *statt des gen. dienen auch praepositionen:* und wenn es schon dahin käme, dasz man ihn zu dem galgen führe und er schon den strick am halse habe, wolle er ihn dennocht wol vor allem leid entheben. *Galmy* 239.

5) *acc. der sache und dat. der person, oder acc. der person, dat. der sache:*

als er solches geredet, enthub er die ehrene lanz ihm.
Od. 16, 40;
drinnen enthub uns fröhlich gepäck und stäbe der gastfreund.
Voss 3, 139;

und huscht geschloszner augenlieder
hin, her des daches steilsten bug,
als hielte geistiges gefieder
enthoben ihn dem erdenzug.
Lenau *n. ged.* 236 (*der nachtwandler*).

ENTHEBLICH, *gravis, für* erheblich: so solche articul als entheblich zugelassen sind. *cammerger. ordn. von* 1523. 3, 6.

ENTHEBUNG, *f.* so will er gleichwol zu enthebung rechtlichen bescheids denselben gewalt hiemit zugelassen haben. Ayrer *proc.* 2, 4.

ENTHEFTEN, *solvere, losknüpfen, alts.* antheftian, *nnl.* onthechten:

sint dô er enthaft
von dirre gevengnisse wart. Jeroschin 49ᵃ.

ENTHEGEN, *rumpere septum:*

indessen ihr geschwelgt auf meinen gütern,
mir die geheg enthegt, gefällt die forste,
whilst you have fed upon my signories,
disparkd my parks, and felld my forestwoods.
Richard II. 3, 1.

ENTHEILIGEN, *profanare, polluere, entweihen, nnl.* ontheiligen:

wan werstu von nature
rain lauter clar und pure,
so wirt niemant vermeiligt
enteret und entheiligt. *meisterl.* 23 nᵒ 84;

wer den sabbat entheiliget, der sol des todes sterben. 2 *Mos.* 31, 14; das du nicht entheiligst den namen deines gottes. 3 *Mos.* 18, 21; denn sie legen ire hende an seine friedsamen und entheiligen seinen bund. *ps.* 55, 21; sihe, ich wil mein heiligthum, ewrn höchsten trost, die lust ewr augen und ewrs herzen wündsch entheiligen. *Ez.* 24, 21;

des göttlichen lebens beginn entheiligen. *Mess.* 3, 312;
du verlorner! dies wäre dir besser, als dasz du den mittler
und der jünger erhabnen beruf unedel entheiligst. 3, 411;
auf der entheiligten erde. 11, 227;

der richter zürnt,
dasz unsre missethat
uns so entheiligt hat,
dasz wir verwesen müssen. Klopstock 7, 97;

rache, rache, rache dir, grimmig beleidigter, entheiligter greis! Schiller 136ᵇ; ich hab einen engel entheiligt, mich mir selbst zum scheusal gemacht. Wagner *die kindermörderin* 44.

ENTHEILIGER, *m. profanator:*

des bettes entheiliger. *Aen.* 6, 623.

ENTHEISZ, *m. votum, gelübde, ahd.* antheiȥ (Graff 4, 1087), *mhd.* antheiȥ (*wb.* 1, 659ᵃ), *nhd. selten:* leistung seiner gelübd und entheisz. Keisersberg *seelenp.* 141ᵇ. Diefenbach 629ᵇ *hat das gleichbedeutende* geheisz. *das verbum ahd.* antheiȥan *spondere kommt nhd. nicht vor.*

ENTHEITERN, *affligere, gegensatz von* erheitern:

angenehm ist es, wenn zween
eben die meinung vereint. da schallt der entheiternde strausz
nicht. Klopstock 2, 174;

aber kein streit ist über tiefes schweigen,
kriegeselend, von dir. ach wenn erinnerung
deiner mich entheiterte, dann wär ich der
schuldige, sie nicht. 7, 40.

ENTHELFEN, *dejuvare,* nit helfen, hilf abschlahen, schaden. Maaler 104ᶜ; *es hiesz formelhaft* ‘weder helfen noch enthelfen’ Haltaus 327; ‘helfen ist oft enthelfen’. Lehmann 1, 406; *dies* ‘helfen und enthelfen’ *begegnet oft in den weisthümern, z. b.* 3, 580. 586. 587. 594; von auswendig scheinets, als sei das reich verdampt, als sei es verlassen und entholfen, aber inwendig ist eitel friede und helfen. Luther 3, 430ᵇ; das recht ist umb des gewissens willen und nicht das gewissen umbs rechts willen. wo man nu beiden nicht zugleich helfen kan, da helfe man dem gewissen und enthelfe dem rechten. 5, 257ᵃ; so sollen unsere räthe den beiden theologis zu gemüth führen, dasz durch diesen rathschlag den landen geholfen und entholfen (*geschadet*) werden kann. *churfürst* Moritz *bei Melanchthon* 7, 112; jene heiligen hulfen den lüten, dise enthelfen in. Wicel *evang. Luthers* g 2; inen würde villeicht entholfen durch ir eigen freunde, da inen durch frembde leut sonst zu gut und eren geholfen wird. Agricola *spr.* 140; als wenn ich hundert männern zehen guldin von eim armen man solt einbringen, so were eim nit mer dann zwen blappart, damit were in nit geholfen und diser verderbt und entholfen. Frank *paradoxa* 97ᵃ; wen ich glücklich machen wollte, über den brachte ich leiden, wem ich helfen wollte, dem enthalf ich. Pestalozzi 11, 255. *in dem hübschen brief an seine gevatterin Jost vom j.* 1530 *setzt aber* Luther enthelfen *im sinne von helfen, davon helfen:* so hoffe ich, gott werde auch von des leibes last gnediglich enthelfen, und wollt gott dasz ein paar würde. ich gedenk aber es werde ein töchterlin sein, die machen sich so seltsam, sperren sich und musz inen ein grosz haus zu enge sein, gleichwie die mütter auch thun, die einem armen mann auch die welt zu enge machen. *br.* 4, 7.

ENTHELLEN, *dissonare, dissentire:* sie enthullen und zerfielen in irem urteil. Tschudi 2, 484. *gegensatz zu* gehellen.

ENTHELMEN, *nudare galea, den helm abziehen.*

ENTHERZEN, *animum frangere, entmutigen:*

durch disen harten sturm
entherzet und mutlos. Weckherlin 62;

die wahren schriften melden,
dasz Alexandern nie entherzet eine schlacht. Fleming 154;

meine brust ist ganz entherzt. Leucoleon 172;

wie soll dein herze nun, o Juno meines lebens,
so gar entherzet sein, von liebe ausgebrant?
pol. stockf. 149;

fieng an entherzt zu werden.
gan vail his stomach. *second part of Henry* IV. 1, 1.

ENTHERZOGEN: haben wir sie doch entherzogt (noi gli abbiamo isducati)! wir wollen keine herzoge mehr. Göthe 34, 260.

ENTHIRNEN, *cerebro privare.*

ENTHITZEN, *calorem propulsare:* die luft wird enthitzt, *kühlt sich ab.* Stieler 823.

ENTHOLZEN, *ligno nudare,* den wald entholzen, *das holz forstmäszig abschlagen.*

ENTHÖREN, *abnuere, denegare.* Stieler 859: ich bitte, er wolle mich nicht enthören, *peto ne deseras implorantem. nicht bei* Frisius, Maaler, Henisch, Frisch, Haltaus. *das buchstäblich entsprechende goth.* andhausjan *bedeutet umgekehrt erhören, exaudire.*

ENTHÖRNEN, *cornu privare:* sehen, wie der aries aus seinem gestreif aufsteigend sich streuszet und von seinem horn enthörnet wird. Fischart *groszm.* 131, *m. l. aber* ‘nicht enthörnet’, *bei* Rabelais: et n'est de sa corne escorné;

dann zeigen wir uns all, enthörnen ihn,
we'll all present ourselves, dishorn the spirit.
wives of Windsor 4, 4.

ENTHUFEN, *exungulare, des hufes berauben.*

ENTHULDEN, *gratia privare:*

und wie dann habs verschuldet,
womit hab ihn entrust,
dasz aller gnad enthuldet
ich ihn verlieren must? Spee *trutzn.* 65 (60).

ENTHÜLLEN, *nudare, revelare, aufdecken, goth.* andhuljan, *nnl.* onthullen:

1) enthüllt aus dem deckelkorbe die tassen.
Luise ausg. l. h. 29;

und stellte den duftenden korb auf den teppich,
stolz, indem er vom laub ihn enthüllete. 47.
(*früher:* von dem bedeckenden laub ihn entledigend).

2) aber enthüll, Sionitin, der qualbelasteten hölle
tiefen nicht weiter. Klopstock;

und schön, wie dieser tag, erhellt von Hymens kerzen,
steht dein geschick vor meinem blick enthüllt.
Gotter 1, 255;

ein andrer mag den schleier einst enthüllen.
Göckingk 1, 147;

enthülle du dies wunderbare räthsel
der vorsicht mir. Schiller 246ᵃ.

3) sich enthüllen:

wann mit spiel und tanze
mir dein maigefild
sich im rosenglanze
zauberisch enthüllt. Matthisson 143;

enthüllt sich jährlich weit und breit
die maienzeit
mit lustigem vogelschalle. Platen 11;

sah wie der jüngling auf einmal zum mann ward, sah wie der greis sich
wieder verjüngte, das kind sich selbst als jüngling enthüllte.
Göthe 40, 294.

ENTHÜLLERIN, *f. revelatrix:*

wo vor der heiligen enthüllerin
des schicksals einst das herz der menschen schauert.
A. W. Schlegel.

ENTHÜLLUNG, *f. revelatio.*

ENTHÜLSEN, *eximere valvulis, aushülsen, oft bei* J. P.: sollten wir einmal enthülset werden. *Kamp.* 50; um diesen Vischnu in seinen zehn menschwerdungen immer zu verfolgen und zu enthülsen. *jubels.* 81; er enthülsete immer mehr an seiner kleinen gesellschaftsdame. *Hesp.* 1, 184;

wer um todte trauret,
glaub es, ewig dauret
nicht der aussaat zeit.
aus enthülster schale
keimt im todesthale
frucht der ewigkeit. Salis 98;

der auf ein feld von ähren
jedweden strohhalm zoll für zoll
vergleichen, messen und gewähren,
nur nicht enthülsen soll. Thümmel 8, 309.

ENTHÜLSUNG, *f.* dasz du nicht herausbekommen kannst, was die jetzige enthüllung und enthülsung der weiblichen arme, busen und rücken bedeuten soll. *Hesp. vorr.* XVI.

ENTHUMPELN, *titubantem discedere:*

triefend enthumpelt der junker und murrt durch thal und gehölz fort. Voss 2, 142.

ENTHÜPFEN, *salire, davon hüpfen, nnl.* onthuppelen: der laubfrosch enthüpfte durch das gras;

jung, rüstig und heiter
enthüpf ich ins feld. Overbeck *verm. ged.* 50.

ENTIRREN, *aberrare, verirren:*

o so misgönnt doch nicht die theuer erkaufte lust
den ihrer pflicht entirrten seelen. Wieland 10, 309.

ENTISCH, *anatarius.* Dasypodius 320ᵃ. *bei* Stieler 382 enticht *anatinus.*

ENTISCH, *mirus, ungeheuer, gleichviel mit* enderisch *sp.* 460, enterisch *sp.* 512 *und* enz:

ist er mit seim essen so entisch. H. Sachs I, 451ᵈ;
du bist entisch, grentisch und wunderlich. I, 463ᵃ;
mit worten scharpf, entisch und grentisch. III. 2, 33ᵇ.

ENTJAGEN, *equo avolare, davonjagen, nnl.* ontjagen.

ENTJAUCHZEN, *clamore eripere:*

und dem schlaf entjauchzt uns der matrose. Göthe 2, 75.

ENTJEHEN, *abjudicare, absprechen, entziehen?* underwind dich keiner solcher bind der cur, sonderlich erwer oder sper dich genzlich darwider, auch was dir müglich (*quälend*) und sorglichen ist, solt du nit lieb haben (*meiden*), noch lange gebind, wann alle disz schmerzen und entjehent dir dein lob. Braunschweig *chirurgia* 1539 *bl.* 75. *man möchte den älteren druck von* 1497 *nachsehen, wo vielleicht stände* enjehent, *mit der alten negation* (*sp.* 445) *und dem sinn, die langen binden und quälenden gedanken schmerzen dich verwundeten und verkünden nicht dein lob, dasz du die kur muthig ertragest. dann wären wir des verbums* entjehen *überhoben, dem auch kein ahd.* intjëhan, *mhd.* enjëhen *zur seite tritt, obschon es im zusammenhang ungefähr dasselbe ausdrücken würde. die abneigung gegen lange binden bleibt in der sache dunkel.* [*durch eine andere stelle in demselben buch wird die vermutete besserung bestätigt. bl.* 34 *steht:* das sie nit entmügen an ihre wunden wider kummen, *deutlich* enmügen, *nequeunt. auch in* Keisersberg *bilger* 122ᵃ *steht verdruckt* entneiszwen *für* enneiszwen, *wovon oben sp.* 445.]

ENTJOCHEN, *jugo exuere, abspannen, mhd.* enwëten, *losbinden, nhd.* entwetten:

sie fliehn, wie jung entjochte stiere,
like youthful steers unyokd. *second part of Henry* IV. 4, 2;

die rosse von Venedig
entjochten sich sogar. Platen 41;

dasz der entjochte mensch jetzt seiner pflichten denkt,
die fessel liebet, die ihn lenkt. Schiller 25ᵃ.

ENTJUNGEN, *auferre uberibus, entwöhnen:*

die kindlin lassens nit entjungen. Waldis *päpstisch reich* Ff 4ᵇ.

ENTJUNGFERN, *devirginare;* entmägden, *fr.* depuceler:

Blumona ward entjungfert. da solches wär geschehen,
verschwur sie haut und haare, sie hett es nicht gesehen.
Logau 3, 116, 86.

man findet auch geschrieben entjunpfern.

ENTJUNGFERUNG, *f.* Logau 2, 153, 72; es gibt eine gewisse jungferschaft der seele bei den mädchen und eine moralische entjungferung. Lichtenberg 1, 143.

ENTKANTEN, *margine, angulo privare:* der granit verwittert sehr gern in kugel- und eiform. man hat daher keineswegs nöthig, die in Norddeutschland häufig gefundenen blöcke, solcher gestalten wegen, als im wasser hin und hergeschoben und durch stoszen und wälzen enteckt und entkantet zu denken. Göthe 50, 124. *in der mathematik heiszt* ein polyeder entkanten *alle kanten desselben abschneiden.*

ENTKAPPEN, *cucullo privare:*

die tafel ihrer zier, des tuches, ist entkapt.
Scheræfers *Grobian* 159.

ENTKEGEN, *in büchern des* 16 *jh. noch zuweilen für* entgegen *geschrieben, z. b. bei* Micrälius 1, 49.

ENTKEIMEN, *progerminare, nnl.* ontkiemen:

entkeimte kost. Brockes 1, 470;

es entkeime dereinst dem gesunknen gebeine
auferstehung. *Messias* 17, 445;

dein gedenk Amanda noch und weine
wenn der gruft schon dunkles moos entkeimt.
Matthisson 148;

dem dunkeln schosz der heilgen erde
vertrauen wir der hände that,
vertraut der sämann seine saat
und hoft, dasz sie entkeimen werde
zum segen nach des himmels rath. Schiller 79ᵃ;

deiner leiden entkeimt jedem ein blühender
zweig zum kranze des lohns. Chr. Stolberg 1, 24.

ENTKERKERN, *liberare carcere, nnl.* ontkerkeren:

entkerkerte gefangner weiber
ein ganzes Türkenparadies. Matthisson 288;

nun entkerkert aus der erde schranken
fleugt er auf zu seines ahnherrn thron.
Gries *in Schillers musenalm.* 1798 *s.* 172.

ENTKERKERUNG, *f.* auch liesz er sich Lianens entkerkerung mit darum gefallen. J. P. *Tit.* 3, 89.

ENTKERNEN, *enucleare, nnl.* ontkernen: erbsen entkernen (*oder auch blosz* kernen);

der sich am creuz liesz nackt entkernen (?)
laut. warh. von Brodtkorb 403;

das grab,
in das man unsres leibs entkernte schalen legt.
Wernike 57.

ENTKERZEN, *candela privare.* Stieler 954.

ENTKETTEN, *catena solvere, losketten, nnl.* ontketenen: gleich darauf trat er stark und frei heraus wie ein entketteter riese. J. P. *Tit.* 4, 35.

ENTKLAUEN, *exungulare, bei* Maaler 104ᵇ entkläuwen, die klauwen dannen thůn, ein thier seiner kläuwlinen berauben. *nnl.* ontklaauwen.

ENTKLEIDEN, *exuere veste, nudare, nnl.* ontkleeden.

1) *sinnlich,* sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern uberkleidet werden (ni vileima afhamôn, ak anahamôn). 2 *Cor.* 5, 4; die räuber entkleideten alle gefangnen; schnell entkleidet er sich und springt ins bad; reizend war sie, indem sie sich entkleidete, schön, herlich schön, als das letzte gewand fiel. Göthe 16, 218;

und wenn sie abends sich entkleidet,
dann ist sie erst recht schön.
Eschenburg *Lukas und Hannchen* 34;

wie Marsyas das nackte fleisch entkleidet. Günther 491.

2) *abstract,* da man die unmüglichkeit des gethanen schusses gar entkleiden (*blosz legen, darthun*) wolte. *pol. colica* 232;

oft hilft mir Tacitus der groszen stolz entkleiden,
das räthselhafte herz der menschen zu verstehn.
Hagedorn 1, 28;

entkleiden musz sie sich, entkleiden.
bis auf die seele. *Amadis ges.* 7;

er entkleidete sich von allem schein. Wieland 3, 359;

bis der gott, des irdischen entkleidet,
flammend sich vom menschen scheidet
und des äthers reine lüfte trinkt. Schiller 73ᵃ;

Wieland und Göthe waren ganz andere menschen, ehe der eine sich in farcen und der andere in Mercurabhandlungen entkleidete. Lichtenberg 1, 304; die hand des todes hatte gleichsam auf die hülle den wiederschein des frischen stillen morgenlichts gemahlt, das jetzt den entkleideten geist umgab. J. P. *Tit.* 1, 188; dort im blauen glimmenden abgrunde wohnt alles grosze, was sich auf der erde entkleidet hat. *Hesp.* ...

ENTKLEMMEN, *extricare, losklemmen.* Stieler 965.

ENTKLETTERN, *descendere, demitti, herabklettern, nnl.* ontklauteren:

gleich schwarzen phantomen
entklettern die gnomen,
in wolkiger nacht,
dem dunstigen schacht. Matthisson 150.

ENTKLIMMEN, *descendere, nnl.* ontklimmen:

welchen krummen wegen des dornichten grübelns entklomm er,
eh er zum lichte, das ihn von gott umleuchtet, emporflog.
Messias 10, 277.

ENTKLINGEN, *resonare:*

und sie sasz und lehnte sich sanft auf eine harfe,
der ein weinender laut entklang. *Messias* 15, 346;

des herzens klagen heisz und innig,
die lied geworden ihm entklangen,
hat deine seele, tief und sinnig,
getreuer als mein lied empfangen. Lenau *neuere ged.* 169.

ENTKNÄULEN, *deglomerare, extricare, auseinanderwickeln:* sämtliche jungen entknäulten sich. Holtei *Lammfell* 2, 100.

ENTKNEBELN, *fustem constringentem solvere, losknebeln. s. die stelle unter* entknöpfen.

ENTKNECHTEN, *liberare, vindicare in libertatem.* Stieler 995.

ENTKNÖPFEN, *laxare fibulam, orbiculum, aufknöpfen, losknöpfen, fr.* déboutonner, *nnl.* ontknoopen: den wams, rock, die hose entknöpfen; derhalben mein liebe wamstknöpf, auch ihr wamstknebel, entknöpfet und entknebelet mir disen meisterlichen weberknopf, schneidet dapfer in disen zusammengelegten faden, ich kan ihn wider ganz machen ohn schaden. *Garg.* 287ᵃ; *schön von der rose:*

alsbald entknöpfend sie aufstehet
aus ihrem läger grün und new. Weckherlin 583.

es ist ganz das folgende entknospen, *da die* knospe, *gemma auch ein* knopf.

ENTKNOSPEN, *progemmare, aus der knospe treten, vgl.* knospen. *von einem todten kinde:*

wol dir, obgleich entknospet kaum,
von erdenlust und sinnentraum,
von schmerz und wahn geschieden! Matthisson 195;

hoch in der zukunft hain
entknospet ros auf rose,
den weg dir zu bestreun. 37.

ENTKNOTEN, ENTKNÖTEN, *nodo solvere, enodare:*

meister Dionysi, nu sage
nâch einer vrâge, als ich jage,
die bite ich daz du mir entknotes. *pass. K.* 547, 89;

doch mein fesselndes band entknoteten selber die götter.
Od. 14, 348;

bald zupfest du an Platons groszem knoten,
der durchgehauen oft, doch nie entknötet ward,
ob unsrer seele noch ein sternenleben harrt.
Kl. Schmidt *poet. br.* 53.

ENTKNOTIGUNG, *f. enodatio, fr.* dénouement:

(*so dasz*) wir gleichwol die entknotigung
des frommen mönchromans erfahren. Wieland 21, 297.

vgl. verknotigung.

ENTKNÜPFEN, *solvere, enodare, ahd.* inchnupban (Graff 4, 583), *losknüpfen.* Maaler 104ᵃ. Stieler 999. Rädlein 241ᵃ.

ENTKOHLEN, *carbone solvere:* entkohlen des stahls durch glühen zwischen eisenfeile. *vgl.* Karmarsch 1, 18.

ENTKOMMEN, *elabi, evadere, entrinnen, davonkommen,* Jeroschin 78ᵇ. 135ᵃ, *zuerst aufgeführt bei* Stieler 1004, *nnl.* ontkomen:

mein einig kind ist mir entkommen (*weggekommen*).
Waldis 3, 96;

disz thun, durch welches ihr euch gänzlich vorgenommen,
inkünftig aller lieb und heirat zu entkommen. Opitz 2, 80;

der windenschlupf ihm (*dem bogenschützen*) entkam. *Garg.* 181ᵃ; inzwischen entkam der mensch. *pers. baumg.* 2, 22; als ich kaum von meiner zarten kindheit entkommen (*aus der kindheit getreten war*). Butschky *kanzlei* 646; wir wären zu rechter zeit der französischen grenze miteinander entkommen. Arnim 2, 158; mein hund ist mir entkommen (*entlaufen*); alle gefangnen entkamen unterwegs;

wenn ich der frömmler gaukelein entkommen,
so sei der dank dafür an dich gewendet. Platen 100.

unpersönlich, mir entkommt, *entrinnt, entgeht:*

es ist ohne disz ein schatten
unser leben, lust und wir.
uns entkömmet für und für,
was wir sonst in vollmacht hatten. Fleming 375.

ENTKOMMUNG, *f. evitatio, fuga.* Stieler 1005: zu entkommung dieser äuszeristen noth. *Erpach gegen Löwenstein* 21; seine erste reise dahin that er sogleich nach seiner glücklichen entkommung aus dem reiche. Lessing 6, 162.

ENTKÖNIGEN, *privare regis dignitate, nnl.* ontkoningen.

ENTKÖPFEN, *was* enthaupten, *heute* köpfen: do hiez in der kaiser mit der bart enchöpfen. *gesta Rom. K. s.* 36.

ENTKORKEN, *obturaculo liberare, entpfropfen, entstöpfeln:* eine flasche entkorken. *nnl.* ontkurken.

ENTKÖRPERN, *corporis vinculo solvere.* Stieler 1016:

entkörpere die seel aus diesem sündenkoth! Czepko *hs.;*
sich zu entkörpern scheinen. Brockes 1, 417;

mit einem menschen, der sich in den mondschein setzt und betrachtungen über das glück der entkörperten geister anstellt. Wieland 1, 94; die menschen zu entkörpern, um sie in die classe der mathematischen puncte, linien und dreiecke zu erhöhen. 1, 157; der zustand der entkörperten seelen. 1, 237; in der reinen wonne entkörperter geister. 2, 186;

um diese zu berücken
entkörpert sich der schalk und spielt den reinen geist. 5, 170;
jetzt entkörpert steh ich da. Schiller 2ᵇ;

heutiges tages musz jede seele von stand entkörpert werden. J. P. *uns. loge* 2, 190; das lied kehrte (*durch das echo*) entkörpert zurück. *biogr. bel.* 1, 95; daher beseelet lieber die poesie das todte, wenn der witz lieber das leben entkörpert. *aesth.* 2, 29.

ENTKÖRPERUNG, *f.* nur durch diese entkörperung wird die seele der beschauung der wesentlichen und göttlichen dinge fähig, worin die geister ihre einzige nahrung finden. Wieland 1, 127.

ENTKOSEN, *blande elicere:*

rosen mit schmeicheln entkosen ein lächeln. Rückert 97.

ENTKRÄFTEN, *enervare, infirmare, nnl.* ontkrachten: ein mann, welcher die heiligen lehren seines amtes durch ein unheiliges leben entkräftet. Rabener 1, 84;

so standen wir betäubt und angeheftet
und sannen dir mit starren sinnen nach,
bis sich der schmerz durch schmerz entkräftet,
und strömend durch die augen brach. Lessing 1, 94;

diese einzige erfahrungsweisheit, welche kein zweifler zu entkräften fähig ist. Wieland 3, 423; *in* diesem fall würden sie leicht einen andern vorwand gefunden haben, ihr heuchlerisches lob zu entkräften. 6, 63; die freude entkräftet mich. J. P. *Tit.* 2, 59; wie erwachend zog sie ihr haupt von seinem herzen und nahm mit einem entkräfteten lächeln seine hand. *Hesp.* 4, 84; die ihre werke durch den zu ängstlichen gebrauch der feile entkräfteten. *lit. nachl.* 4, 1.

ENTKRÄFTIGEN, *was* entkräften, *vgl.* kräftigen: die Alemannier etliche bevestigungen der Römer, als Winterthur, Zürich und andere entkräftigtend und ire mauren zerrissend. Stumpf 2, 56ᵇ;

begegnet so, im würdigsten beschäftigt,
der dämmerung, der nacht, die uns entkräftigt.
Göthe 13, 170.

ENTKRÄFTUNG, *f.* 1) *debilitatio, infirmatio:* das ist keine entkräftung meines beweises.

2) *infirmitas:* er starb an entkräftung.

ENTKRÄNKEN, *firmare:*

dieses meine sehl entkränket. Weckherlin 158.

ENTKRÄNZEN, *serto spoliare, nnl.* ontkransen:

das entkränzte haupt. Lohenst. *blum.* 98.

ENTKRIECHEN, *erepere, nnl.* ontkruipen: das küchlein entkriecht dem ei;

seitdem die menschen den eichen entkrochen.
Wielands *Amadis ges.* 4;

nie war ein gelehrterer mann den waldigen Ardennen
entkrochen als er. Wieland 4, 53;

ein wurm, da er dem tod entkroch. Burmanns *fabeln* 143;

deiner goldbelegten puppe
warum bist du jetzt entkrochen? Rückert 93;

den leidensbrüdern ward nun so
des irrthums staar gestochen,
ihr hauswirth ward nicht minder froh,
als sie dem stall entkrochen.
Langbein *das abenteuer des pfarrers Schmolke.*

ENTKRÖNEN, *privare corona, nnl.* ontkronen, *engl.* uncrown:

demnach der schnöde tod mich leider kont entkrönen.
Weckherlin 645;

sei er hierdurch des reichs verlustig und entkrönet.
Lohenst. *Ibrahim* 104, 516;

sollst ehstens dich schachmatt, entkrönt und sclave sehn.
Wiedeman *aug.* 70.

ENTKRÜSTEN, *entrinden, écroûter.* Rädlein 241ᵃ.

ENTKÜHNEN, sich, *audere, wie* entblöden, *sich erkühnen.* Stieler 1047.

ENTKÜMMERN, *eripere a miseria, ex angustia, entlasten, mhd.* enkumbern, *gegensatz von* bekumbern: weiter sei vor ihm zu recht gesprochen worden, dasz der alte landgraf den theil seiner kinder erster ehe entkümmern solle. Böhmers *reg. imp. zum j.* 1296 4 *juli;*

ihr ihre kümmerliche lag entkümmernd. Rückert 157.

ENTKUPPELN, *solvere canes, boves, des bandes entledigen, nnl.* ontkoppelen, *engl.* uncouple:

die jagd ist auf!
entkuppelt hier!
the hunt is up!
uncouple here! *Titus Andr.* 2, 2.

ENTKÜSSEN, *osculando tollere, abküssen, wegküssen:*

knaben faszten das knie sich niederbeugender väter
und entküsten dem auge der väter die männliche thräne.
Mess. 5, 245;

oft entküst ich dem veilchen die tropfen. Schubart *ged.* 1, 66;

er fühlte der liebe kus auf der stirne, blickte
dank und starb. sie entküste den augen den scheidenden
lichtstral. Stolberg 3, 281.

ENTKUTTELN, *eviscerare:* da hauptmann Wurststumpen von Kuttelnbach die stumpen dahinden liesz und entkuttelt ward. *Garg.* 253^b.

ENTLACHEN, *ridendo tollere:* auf spötter aller art habe ich mich gefaszt gemacht. sie werden mich kein haarbreit der wahrheit entlachen.' Lavater *physiogn. band* 4 *vorr.*

ENTLADEN, *exonerare, gegensatz von* beladen, *ahd.* inthladan, intladan (Graff 4, 1114), *mhd.* entladen (*wb.* 1, 926^a), *nnl.* ontladen.

1) *ohne ausdruck der sache:* entladete (*für* entluot) den helfant. *Wigal.* 291, 37; der dichter (*autor*) dis buchs entladet und entledigt sich vor dir, du allerheiligeste christenheit. *verdeutschung von Gersons praecepta decalogi. Straszb.* (1510) 7^a (Gefken *beilagen* 36); also entluden sie die seumer. *Aimon* f 5^b; also lieszen sie ire seumer entladen. *ebenda;* da gebot Reinhart das schif zu entladen. C 4^b; denn nur itzt erklärte mir der kriegszahlmeister, dasz der könig alles niedergeschlagen habe, was wider mich urgieret worden, und dasz ich mein schriftlich gegebnes ehrenwort, nicht eher von hier zu gehen, als bis man mich völlig entladen habe, wieder zurücknehmen könne. Lessing 1, 579; entladet eure gewehre!;

göttin des dichtergesangs und der edleren rede der menschen,
die du mit wolthat begannst, als menschenleben erwachten —
endlich mit milde den greis, wie der strahl der herbstlichen sonne
die entladene rebe, noch hegst und pflegst und erwärmest.
Bürger 92^b;

wer dir vorangieng auf den pfaden,
nicht seine schuld wird dich entladen. Rückert 397;

erst als er weg war, faszte die mutter, die ihre liebe [*wie eine elektrisiermaschine*] zu entladen suchte, Victors hand zärtlich an. J. P. *Hesp.* 1, 110.

2) *mit dem gen. der sache oder person:* seines gebrestens entladen werden. Keisersberg *post.* 3, 107; der sorg entladen, *curam adimere.* Maaler 104^a; het auch all sein vermögen gern dargestreckt, das er des entladen wer gewest. *Aimon* o 2^a; dise seind aller ding frei, aller arbeit entladen, dienen niemand als underworfen. Frank *weltb.* 193^b; einer nit geringen bürden entladen. Kirchhof *mil. disc.* 265; da er hort seinen gesellen seiner krankheit entladen. *Galmy* 41; aller furcht entladen. Melissus N 2^a. T 1^a; bis getrost, denn du in kürze aller sorgen entladen wirst. *buch der liebe* 236, 2; die ritter funden die Philomena ganz frölich und aller ihrer angenommenen krankheit entladen. 241, 4; ach dasz ich nicht in Frankreich blieben bin, so wer ich doch solcher groszen und schweren sorg entladen. 246, 4; gedachte, wie er in seiner kinder eins theils wolte entladen. 262, 4; so were sie der ding entladen gewesen. 291, 4;

barmherzigklich der straf entladen. H. Sachs III. 1, 90^a;

dardurch er wird vil ungemachs
entladen, so spricht Hans Sachs. IV. 3, 93^b;

die richter haben sich gesetzt:
'wer den andern hat verletzt,
lang dem andern das detzlin
und bring ihm drei gesetzlin,
uns auch auf den schaden
zwölf masz wein und zwölf fladen,
so seit ir aller ansprüch entladen'. *Garg.* 94^b;

ich liebe gott, was kan mir schaden?
mein herr regiert die ganze welt,
der kan mich aller last entladen,
die meinen geist gefangen hält. Weise *reife ged.* 159;

herr doctor kommt, beseht den schaden,
könnt ihr der schmerzen mich entladen? Hagedorn 2, 22;

eil, wie gottverlobte pflegen,
glaubensvoll dem herrn entgegen!
dasz er dich der sünd entlade,
gibt er heute gnad um gnade. Klopstock 7, 218;

dich der sünde zu entladen,
gab er seines mahles gnaden. 7, 206;

das das sollte mein herz des heftigsten kummers entladen.
Bürger 234^b;

sohn, dir geziemt der sorge das trauernde herz zu entladen,
nate, licet tristis animo deponere curas. *Virg. Georg.* 4, 531;

die bäume stehn der frucht entladen
und gelbes laub verweht ins thal. Voss 5, 7;

des kammerjunkerjochs komm ich sie zu entladen.
Gotter 1, 192;

man sprach endlich laut von der nothwendigkeit, den alten könig einer bürde, welche jüngere schultern erfordre, zu entladen. Wieland 7, 35.

3) *den gen. vertritt die praep.* von:

mhd. in swelher wise sô si was
von ime entladen und beladen. *Trist.* 35, 23;

daz riche wol entladen
beide von unrehte und von schaden. *MS.* 2, 131^b.

nhd. du solt wissen, dasz ich mit einem schweren gedanken beladen bin, davon mich niemandts denn du oder der tod entladen magst. *buch der liebe* 240, 4;

der uns entledest von unsern abgesagten feinden.
Melissus T 1^a;

reines gewand gab ihm der herr, und entlud ihn,
sünde, von dir. *Messias* 20, 78;

wend ihrer krankheit bangen schmerz,
von ihm entladen ruh ihr herz! Klopstock 7, 115;

liebe, scherze von verdrusz entladen. Gotter 1, 84

lies Oberon, der bald von tiefem spleen entladen,
bald in die tiefste schwermuth wiegen kann. 1, 246;

von einem frevler doch will ich die welt entladen. 2, 123;

ach könnt ich doch auf berges höhn
in deinem lieben lichte gehn,
von allem wissensqualm entladen
in deinem thau gesund mich baden! Göthe 12, 30;

die tugend von allem reichthum ihrer aus der beobachtung der pflicht zu machenden beute entladen. Kant 5, 380.

4) *reflexivisch*

a) *ohne casus:* ein gewitter hat sich gerade über der stadt entladen; sein (angesammelter) zorn entlud sich über den unschuldigen; mit einem kopfschütteln höherer art, das sich in gute betrachtungen würde entladen haben. Lichtenberg 3, 41; wie bei der geburt eines erstgebornen reichserben haben hundert schlünde sich dreihundertmal zu deinem preise entladen, die champagnerpröpfe flogen wie schlagröhren gegen die decke. Göthe *an Zelter* 404; die pistole entlud sich von selbst.

b) *mit genitiv:* don Eugenio war darüber so erfreut, dasz er den augenblick kaum erwarten konnte, sich seines geheimnisses in ihren schwesterlichen busen zu entladen. Wieland 12, 55; uns dieser überlästigen mitbürger ungesäumt zu entladen. 20, 255;

(*dasz sich*) der bund des adels, der ihm furchtbar war,
in diesem fremden kriegerzug entladet. Schiller 667^a;

wo der delphin sich sein entladen,
der ihn gerettet uferwärts;
da wird dereinst an felsgestaden
das wunder aufgestellt in erz. A. W. Schlegels *Arion;*

und sich der elenden englischen reimkunst entladen. Herder 18, 166; sich der furcht entladen. Gotter 3, 483; ich musz einen anlauf nehmen um mich der schuld gegen sie zu entladen. Göthe *an Zelter* 32; sich eines auftrags entladen. Klinger 10, 48; dasz man das gesetz der continuität annehmen müsse, wenn man sich nicht des gemeinen begrifs von der bewegung entladen will. Kant 8, 435.

ENTLADUNG, *f.* die entladung des geschützes; ein genie bekommt nach entladung seiner geistigen vollsaftigkeit immer geschmack. J. P. *uns. loge* 1, 133; es ist zwar mancherlei gesammelt worden, aber es wartet noch auf eine glückliche entladung. Schiller *an Göthe* 839; eine ungeheuere entladung von menschen, *incredibilis effusio hominum.*

ENTLANG, *in longitudinem, praeter, secundum, längs, ein uraltes, ehrwürdiges wort, an dem sich, wovon sp.* 447 *ausgegangen wurde, der zusammenhang zwischen* ende *und* ent *deutlich bewährt. diesem* entlang *vergleicht sich das goth.* and þata, *da vorbei. es gibt aber ein alts. adj.* antlang, *ags.* andlong *in longitudinem porrectus, das sich mit zeitbegriffen verbindet,* antlangan dag. *Hel.* 129, *ags.* andlangne däg. *Beov.* 4226 *drückt aus den ganzen, geschlagnen, sommerlangen tag,* andlonge niht. *Beov.* 5872, *die ganze, lange nacht hindurch. dies* andlang *lautet aber altn.* endilângr, *welches offenbar mit* ende, *d. i. spitze, ziel der länge gebildet ist, hier zu suchen scheint auch der schlüssel für das aus unserm rechtsalterthum bekannte symbol* per andilangum, andilaginem, vandilaginem, *wo sich wieder das* enden und wenden *gar nicht verkennen läszt, vgl.* antlang 1, 500.

Aus dem acc. neutr. des adj. andlang *entspringt unsre partikel* entlang, *gleich dem ags.* andlang, andlong, *woraus sich engl.* along *kürzte; sie hat sich weder ahd. noch mhd. dargeboten, mangelt auch allen älteren nhd. wörterbüchern, selbst*

Henisch *und* Stieler *lassen sie unverzeichnet, erst* Frisch 1, 227* *bringt* endlang *und* endlangest *als niedersächsisch bei und im brem. wb. steht* entlangs 1, 310. 2, 12. *seitdem gilt sie unter allen unsern schriftstellern und hat nichts gemeines, wie* Adelung *wähnt, sondern klingt edler als das gleichbedeutige* längs. *altn.* at endilöngu, *entlang,* med endilengri anni, *praeter fluvium.*

Hier fragt es sich nach dem casus, den entlang *bei sich hat.*

1) *natürlich scheint der gen., wie es auch ags. heiszt* andlang þäs veofodes. 3 *Mos.* 1, 16, *bei* Luther an der wand des altars; andlong sæ. *Jos.* 3, 16 *und franz.* le long du mur, le long du Rhin; le long de la rivière.

wir hatten schon den ganzen tag gejagt
entlang des waldgebirges. Schiller 495ᵇ.

so auch bei bloszem lang: giengen des klosters lang. *hebamme* 738.

2) *öfter begegnet der acc., meist der partikel vorausgehend:*

indem neun hufen entlang er den leib ausdehnte. *Od.* 11, 577;

so sprachen sie die nacht entlang,
bis morgenlicht ins höfchen drang. Bürger;

wir heben die reusen
den schilfbach entlang. *Salis* 91;

und wälder umgrünen
die hügel entlang. Göthe 3, 78;

von dem berge zu den hügeln,
niederab das thal entlang,
da erklingt es wie von flügeln,
da bewegt sichs wie gesang. 3, 65;

er schwebt heran auf luftigem gefieder
um stirn und brust den frühlingstag entlang. 3, 102;

er wandle so den erdentag entlang. 41, 316;

dasz ich dem ersten buch Mosis viel zeit und aufmerksamkeit gewidmet und manchen jugendlichen tag entlang in den paradiesen des orients mich ergangen. Göthe 6, 156;

was die schwalbe sang, was die schwalbe sang
die den herbst und frühling bringt,
ob das dorf entlang, ob das dorf entlang
das jetzt noch klingt. Rückert 291;

wird mein schatten glänzend wandeln dieses deutsche volk
entlang. Platen 89;

doch auch nachfolgend:

hoch rollten die wogen entlang ihr gleis. Bürger 36ᵃ;

so zieh ich im triumphgesang
entlang die lange strasze. Rückert.

diese adjective gleichen jenen fügungen adlangan dag, den sommerlangen tag.

3) *tadelhaft steht der dativ:* dem ufer, dem meere entlang reisen;

preisend wallten sie dann entlang dem krummen gestade.
Stolberg 1, 306;

wie man ihn auch mit längs *verbindet:* längs dem flusse hin, längs der strasze, *nnl.* langs de straat.

4) *praepositionen sind aber verstattet:*

athmet, sie (*die freude*) duftet im rosengesträude,
fühlet! sie säuselt am bächlein entlang. Salis 11;

drei jahre sitzt er auf dem Gibichenstein
und horchet auf der Saale wellenschlag,
die unter seinem gitter rauscht entlang. Uhlands *Ernst s.* 8.

schw. längs med gåtan. *mehr unter* längs, längst.

ENTLANGS *erscheint in den vorhin angeführten nd. stellen, läszt sich aber schon aus dem* 17 *jh. bei einem hd. schriftsteller aufweisen:*

da sahe kommen sie entlangs an einem flusse
ein altes und ganz schwarz bekleidtes weib.
Werder *Ar.* 20, 102 (106),

quivi lungo un torrente in negra gonna
vide venir una femmina antica; *bei* Gries:

hier sah sie nun längs einem gieszbach kommen
ein altes weib in einem schwarzen kleid.

ENTLÄREN, *s.* entleeren.

ENTLARVEN, *personam alicui detrahere, die larve abziehen:*

gleichgültiger! dein herz entlarvt sich mir. Hagedorn 2, 162;

ich bin entschlossen den betrieger zu entlarven, sobald ich ihn entdecke. Göthe 14, 154; der einen gewissen mir entlarven sollte. Schiller ...; das laster, den trug entlarven; der heuchler ist entlarvt.

ENTLASSEN, *dimittere, remittere, ahd.* intlâʒan (Graff 2, 305), *mhd.* entlân, *nnl.* ontlaten.

1) die gemeine, versamlung, das heer entlassen, *auseinander gehen lassen.*

2) der fürst entliesz den minister für heute; die dame entliesz ihre zofe; er entliesz uns zu bette. Göthe 31, 240; er wurde diesmal mit einem ernsten verweis entlassen;

wenn ich den spott verdiente
mit dem mich Saladin entliesz. Lessing 2, 334;

mich euren boten wies man an die räthe
und die entlieszen uns mit leerem trost. Schiller 530ᵇ;

doch jetzo bitt ich hoch und höchst,
für diesesmal mich zu entlassen. Göthe 12, 74.

3) aus dem dienst entlassen: der könig hat seine minister entlassen; er entliesz seinen kammerdiener.

4) *mit dem gen. der sache:*

entlaszt mich immer meiner ahnenprobe,
ich will euch eurer wiederum entlassen. Lessing 2, 288;

doch ich entlasse mich der mühe, meine zerstreuten anmerkungen zu sammeln. 6, 489; ich entlasse dich deines dienstes; so können wir die Lykurge und Solonen ihres amtes entlassen. Wieland 3, 349; ich entlasse sie aller pflicht für mein glück zu sorgen. 11, 126; wenn sie nicht selbst dieses versprechens mich entlassen. Schiller 316ᵇ;

und meldet meiner treuen stadt,
des eides gegen mich entlass ich sie. 455ᵇ;

Viglius wurde der präsidentenstelle im geheimen rathe zwar entlassen. 813ᵇ; er erklärte sich zugleich aller seiner versprechungen quitt und aller verträge entlassen. 858ᵃ; ich entlasse euch alles danks. Klinger 3, 98; einen des danks und lohns entlassen. 7, 255.

5) *mit dat. der sache statt der praep.* aus *hat etwas befremdliches:* die gefangnen dem kerker entlassen; so entliesz ihn gott dem paradiese, seinem glücklichen thiergarten. Herder;

aber er selber entliesz nun wieder Aineien dem reichen
tempel. Bürger 227ᵃ, *nach Il.* 5, 512, *wo* Voss *besser:*

auch den Äneias entsandt aus dem heiligthume des tempels.

6) etwas entlassen: *mhd.* den gürtel entlân, *weiter auflassen:*

wëlt ir niht sitzen als ein gouch
so enlâʒet den gürtel umb den bûch.
Haupt 7, 174. *vgl.* 6, 492;

nhd. die senne entlassen, *losdrücken;*

wer hat also frech und stolz
die beschlossen senn entlossen
und entricht so scharfen bolz? Spee 209 (271),

wo dem reim zu gefallen entlossen *für* entlassen;

aus dem samen entwickelt sie sich, sobald ihn der erde
stille befruchtender schosz hold in das leben entläszt.
Göthe 1, 326;

um die achse gedrängt entscheidet der bergende kelch sich,
der zur höchsten gestalt farbige kronen entläszt. 1, 327;

die brust saugt die luft ein und entläszt sie wieder. Bettine *tageb.* 66; und bestrich damit, wie mit einer kanone, die nase seines gegners, worauf diese ein blut, wie der heilige Januar, entliesz. J. P. *Hesp.* 2, 56.

7) *eine merkwürdige intransitivbedeutung gilt in der Schweiz:* entlassen, *ubera demittere,* so dem kůvăch (*kuhvieh*) das uter grosz wirt, dabei man abnimpt, das es bald kalberen wil. Maaler 104ᵃ, *d. i. herablassen, wo sich leicht* 'das euter' *hinzudenken läszt.* Stalder 2, 158: *wenn das euter einer kuh, welches bis auf einige zeit vor dem kalben immer kleiner geworden oder sich in den leib zurückgezogen hat, wieder zu wachsen oder sich hervorzulassen anfängt.*

ENTLASSUNG, *f. dimissio:* aus dem amt, dienst, *in der zusammensetzung, mit schwankendem ersten theil,* amtsentlassung, dienstentlassung.

ENTLASSUNGSBÜCKLING, *m.* darauf machte Zablocki den vornehmen entlassungsbückling. J. P.

ENTLASTEN, *exonerare, entladen, entbürden, nnl.* ontlasten, *bei* Klopstock *allzu oft:*

ich seh ein sanftes lächeln,
das schnell das herz mir entlastet. 1, 252;

zuletzt entlasten
diese gedanken ihr herz. 2, 76;

du entlastest die erde vom fluche. *Mess.* 8, 109;

diesen verlaszt und entlastet von euch die heilige stätte!
8, 135;

von ihm entlastet Obaddon
schnell der heiligen kreis. 9, 685;

wenn du entlastest die erde vom fluch und zum eden sie
umschafst. 10, 960;

von dem leibe der erd entlastet. 11, 440;

sich zu entlasten
von den trüben gedanken, die ihn wie wolken umgaben.
15, 225;

doch die seele der sterblichen wurde
wieder entlastet. 17, 304;

von allen
ihren bürden entlastet. 17, 503.

andere geben auch dem kräftigeren gen. den vorzug:

so musz man gleichwol sich des unglücks zu entlasten
kein mittel nicht verschmehn. Lohenst. *Cleop.* 9, 307;

sohn, entlaste mich des harms
ob der schwäche meines arms. Stolberg 1, 45;

entlastet mich dieser *tödlichen* wollust, dasz ich nicht unter der bürde vergehe. Schiller 141ᵇ;

ist keine stelle, keine, keine, wo
ich meiner thränen mich entlasten darf? 245ᵃ;

doch wechseln schon bei Jeroschin *beide fügungen:*

si wurdin allir leide intlest. 133ᵃ;

daȥ er wolde intlestin
Cristmemil von den gestin. 167ᵈ.

kaufmännisch heiszt einen entlasten *s. v. a. die ihm zur last geschriebne summe wieder abschreiben.*

ENTLÄSTIGEN, *gleicher bedeutung, gegensatz zu* belästigen: gott will uns von allen sorgen und bekümmernissen befreien und entlästigen. Scriver *seelensch.* 1, 324; der christ darf vergönnte und zulängliche mittel wol gebrauchen, ob er sich seines anliegens entlästigen könne. 2, 162; ich war kaum von diser dienstbarkeit entlästiget. Butschky *kanzl.* 649; das herz des menschen ist immer geneigt sich seiner pflichten zu entlästigen. Rabener 1, 106 (1757. 1, 18); morgen also werde ich von meinem traurigen revisorate entlästigt. *briefe s.* 214.

ENTLASTUNG, *f.*

ENTLASTUNGSZEUGE, *m. im gerichtsverfahren.*

ENTLASZ, *m. dimissio, vgl.* antlasz *remissio:*

und freundlich gibt ihm beim entlasz
die seneschallin zu verstehen. Wieland.

ENTLAUBEN, *fronde nudare, gegenüber* belauben, *engl.* unleave, *nnl.* ontlooveren: der baum hat sich entlaubet, *posuit arbor comas.* Maaler 104ᵃ;

entlaubet ist der walde
gen disem winter kalt,
beraubet wird ich balde
meins liebs, das macht mich alt. Uhland 130;

der herbst entlaubte schon den bunten hain. von Kleist;

verstecken gilt itzt nicht bei den entlaubten sträuchen.
Weisze *briefw. der fam. des kinderfr.* 1, 216;

rings trauern die entlaubten,
vom kalten wind durchweht,
die tannen nur behaupten
ihr dunkles grün so spät. Lenau *neuere ged.* 199;

die ersten unterhaltungen wandten sich auf Hamann, dessen grab in der ecke des entlaubten gartens mir bald in die augen schien. Göthe 30, 236; den weinstock getreuer freundschaft seiner blüte entlauben. Butschky *kanzl.* 55; dieses herbstliche entlauben seiner hofnungen. J. P. *jubels.* 41; nicht blosz dem falben herbste unsers entlaubten seins werden die schönsten freuden aufgespart. 186; aus der entlaubten, verdorrten seele wird ein neuer leib ausschlagen. *Kamp.* 47; eine entlaubte jugend. *Hesp. vorr.* xxiv.

ENTLAUBER, *m.* Voss *nennt den sturm dichterisch* 'des waldes entlauber'. *das ist auch eddisch, ohne dasz ers wuste:* in qvistskœda, *die zweigschädigende. Hamdismâl* 5.

ENTLAUCHEN, *reserare, aperire, ostendere, nnl.* ontluiken. *schon mhd. hatte sich* lûchen *für* liechen (*wb.* 1, 1023), entlûchen *für* entliechen *festgesetzt und man weisz, dasz eine menge* au = û *aus* iu *hervorgegangen sind, z. b. auch unser* saugen *ein* siegen *voraussetzt. wie das part. praet. von* saugen gesogen, *musz auch das von* lauchen gelochen *lauten, das mhd. part.* entlochen *ist unselten. nhd. sind aber* lauchen *und* entlauchen *fast ausgestorbne wörter.* seiner günner und anhänger dorft sich keiner regen noch merken lassen, wer sich nur entlauchet (*offenbarte, kund gab*), der mûst die stat raumen. Frank *chron.* 301ᵃ.

ENTLAUF, *m. discursus, fuga. voc. theut.* 1482 g 4ᵃ; er vergab mir den schulenentlauf. Hippel 12, 198, *das weglaufen aus der schule. ein nach hippelscher weise übel gebildetes wort.*

ENTLAUFEN, *aufugere, nnl.* ontloopen: mit dem schobe konte er (*auf einsacken verstand er sich*) meisterlich und war seinem meister nicht entlaufen (*hatte es wol erlernt*). Senkenberg *sel.* 3, 460;

er meint im mug kein frau entlaufen. *fastn.* 232, 5;

es begab sich aber uber drei jar, das zween knechte dem Simei entliefen. 1 *kön.* 2, 39; und der schnell laufen kan, sol nicht entlaufen. *Amos* 2, 15; du aber, der du den Jüden alles leid anlegest, solt unserm herrn gott nicht entlaufen. 2 *Macc.* 7, 31; denn du bist dem gericht des lebendigen gottes, der alle ding sihet, noch nicht entlaufen. 7, 35; da sie nu mit haufen zu im einfielen, entlief er auf die mauren und stürzt sich manlich hinab unter die leute. 14, 43;

bin heute ausz der schul endloffen. Gilbusius 11;

wo wird er noch hin kommen
mit seiner entlofnen nonnen? Soltau 448;

wer um warheit gunst wil kaufen,
musz von hofe bald entlaufen. Logau 1, 176, 43;

ein soldat, der von seinen herren entlaufen. *pers. baumg.* 1, 33;

den flammen . . . entloffen. Wieland 21, 32;

so hastig? warte doch Alhafi.
entläuft dir denn die wüste? warte doch! Lessing 2, 212;

aber, einem ringe gleich, entlaufen
glück und freud in einem augenblick. Göking 3, 101.

ENTLAUFLICH, *discursim, discursanter. voc. theut.* 1482 g 4ᵃ.

ENTLAUSCHEN, *aure admota captare, ablauschen:*

der geist (*Beethovens*), dem seliges verderben
das erdenleben sich entlauscht,
in dessen lied viel süszes sterben
und harmonie des todes rauscht. Lenau *neuere ged.* 187;

du wirst dem wald kein wirksam lied entlauschen. 307.

ENTLE, *n. anaticula.* Maaler 104ᵃ, *entlein, entchen.*

ENTLEBEN, *vita privare, tödten, das nnl.* ontleven *ist aber intransitiv sterben, wie auch bei uns vorkommt, z. b. in* Weises *lustredner* 329: dafern die liebste nicht über verhoffen entlebet wäre. *das transitivum bezeugen folgende stellen:*

wie auch mein flaisch in wahrer zuversicht,
dasz gottes gnad es nicht
gedenkt zu entleben. Weckherlin 53;

mich gar zu entleben. 57;

mit lust entleben. 224;

jetzt trugt ihr steine zu und woltet ihn entleben,
jetzt stürzen von dem fels, jetzt in die bande geben.
Fleming 6.

vielleicht musz das transitivum zurückgeführt werden auf entleiben, *denn in* Gryphius *verl. gesp.* 55 *heiszt es zwar*

der längst entlebte geist besucht die kalten glider
und fängt zu leben an,

und die stelle wiederholt sich 56. *allein in beiden liest die ältere ausg.* entleibte. *doch heute gilt blosz das part.* entlebt, *todt* (*nicht* entleibt), *das sich gleich dem nnl.* ontleefd *auch auf ein intransitivum zurückleiten läszt:* jene entlebten geschöpfe zu beleben, hatte der auszerordentliche mann sein ganzes talent erschöpft. Göthe 26, 293. *vgl.* ableben, beleben, verleben *und* entleiben.

ENTLEDERN, *excoriare, enthäuten.* Stieler 1107.

ENTLEDIGEN, *laxare, liberare, solvere, frei, los, ledig machen, ledig und los sprechen, was schon das blosze* ledigen *aussagt, nnl.* ontledigen, *mit gen. der sache oder mit der praep.* von *und* aus: er hat seinen geist nit entlidiget von dem gebet. Keisersberg *post.* 4, 28; denn gott der allmechtig hat hingenomen sinen diener usz disem jomertal, er hat entledigt die gefangne sele von dem last des libs. Otthers *bericht über Keisersbergs tod vor dem chr. bilger;*

ich bin entledigt von meinen smerzen. *fastn.* 65, 6;

da ich ire schulder von der last entlediget hatte. *ps.* 81, 7; und nach denselbigen tagen entledigten wir uns und zogen auf gen Jerusalem. *apostelg.* 21, 15; wie kann ich auch das gleuben, das du schreibst, der eheliche priester sei entledigt. Luther 1, 559ᵇ; o wollt gott, das du entledigt von der ehre, etwan von einer pfrund, dich halten mochtist. *br.* 1, 509; einer sorg entledigen, ein sorg ab dem hals nemmen. Maaler 104ᵈ; von der leibeigenschaft entledigen, *servitio eximere;* wann er dann schon in zehen gefenknussen enthalten würd, so wolt ich in deren entledigen. *Aimon* q 6ᵇ; so bitt ich, das du mich heut von den sorgen entledigen wöllest. r 6ᵃ; harte und schwere krankheit, darvon mich dann kein mensch dann ihr hett mögen entledigen. *Galmy* 37; was glückhaftigen arztes dich davon entledigt hat, mir verborgen ist. 41; möcht sie sich selbst mit meinem tod (*der gefangenschaft*) entledigen, sie warlich mich nit ansehen würd. 275; die herzogin sich jetzt dem tode ganz ergeben, sich aber so schnell davon entledigt gesehen hat. 325; auf das er sich nun der gefahr entlediget. Kirchhof *wendunm.* 247ᵇ; und ist solcher klag des profosen ganz hiermit entledigt. *disc. mil.* 251;

das er entledigt ist von last,
von trübsal und geferde. Soltau 285;

so soll sie demnach solchermaszen
mit ehren hie auf dieser erden
ihres lebens entledigt werden. *ganskönig* e 4;

das hart bedrängte land, das seine (*so*) schweren bürde
entledigt, schöpfet luft. Gryphius 1, 77;

also schrie sie und hielt mich bei dem rocke fest, doch wurde ich raths mich selbst aus ihrer hand zu entledigen. *pers. baumg.* 7, 8; ihr wollet mich zu ehrlichen weibern führen, die mich durch göttliche hülf von meiner leibesbürde entledigen helfen. *Simpl. K.* 718; die seinige aber entledigten ihn aus seinem stegreif. 426; nachdem er den becher von bier entlediget hatte. Ettner *med. maulaffe* 128; mein vater war hierauf alsobald besorgt, damit die entledigte stelle seines hausinformatoris ersetzt werden möchte. *Leipz. avant.* 1, 36; denn es war schon so viel als richtig, dasz der graf demjenigen die entledigte schloszverwalterei ertheilen wolte, welchen *sein* agent schicken würde. 1, 190; um sich selbst von beschwerlichen gegenständen zu entledigen. Wieland 3, 339; er nahm wenig vorurtheile mit, da er auszog, und fand sich auch von diesen wenigen entledigt, als er wieder zurückkam. 3, 418;

der last entledigt,
hält er so gern
dem selgen herrn
die leichenpredigt. Kl. Schmidt *poet. br.* 29;

o würde mancher mensch, wie du,
von seinem flitterpomp entledigt,
wo fände seine seele ruh? Gotter 1, 118;

des liebsten hat noch keine sich entledigt. Platen 296;

gelöst wär alles, meiner strengen pflicht
wär ich entledigt. Göthe 9, 331;

seiner groszen pflichten so glänzend entledigt, trat der urheber dieser vortheile mit lorbeern geschmückt in die stille des privatstandes zurück. Schiller 998^a; indem er zuweilen anhielt, um die grosze geflochtene flasche ihrer letzten tropfen in seinen mund zu entledigen. Arnim *kronenw.* 1, 281. *in Schlesien versteht man unter* 'er hat sich entledigt' *umgebracht, getödtet.*

Von der wurzel unter ledig. *es fragt sich nach dem unterschied zwischen* entledigen *und* erledigen. erledigen *steht nicht reflexiv mit dem gen., niemand sagt* sich des auftrags, des gedankens erledigen, *nur* entledigen. *dagegen sollte die transitive verwendung mit dem acc. auf* erledigen *eingeschränkt sein, doch schwankt hier der gebrauch, und wenn sich schon* Gryphius *gestattete* die bürde entledigen, *erlangt auch* die entledigte verwalterei *entschuldigung. es wäre aber leicht, hier* erledigt, *dort den gen. herzustellen.* entledigte güter *sind bei* Steinbach 1, 962 *possessiones vacuefactae, heute* erledigte.

ENTLEDIGUNG, *f. liberatio:* ist gnug einem gemeinen mann zu wissen, das ablasz sei entledigung der gnugthuung für die sünde. Luther 1, 165^b; Regulus der Römer hauptmann erwarb willige entledigung seiner band von seinen feinden. Frank *weltb.* 237^b; und erzählten wir einander unsre lebensart zu hause, wie wol suns war, wie frei wir gewesen und was es hier für ein verwünschtes leben sei. dann machten wir plane zu unsrer entledigung. *der arme mann im Tockenb.* 127;

euch glück zu wünschen über euren sieg
sei meiner ersten pflicht entledigung. Platen 232.

ENTLEEREN, *vacuare. mhd. und nl. ohne beispiel. die richtige schreibung* entlären *begegnet noch im* 16 *jh.,* Frisius *und* Maaler *haben dafür* auslären, entleeren *ist ihnen ganz etwas anderes, dedocere.* er entleret (*entäuszert*) sich seiner gotheit, seiner fromkeit und weisheit, und wolt sein bei sündern, menschen und narren. Luther 1, 92^b; Habel war ein figur des andern menschens Christi, der sich seiner göttlichen macht entläret. Reiszner *Jerus.* 2, 7^b; unterdes stallet sein lybisch maulthier die blas zu entlären. *Garg.* 233^b;

andre völlen (*füllen*), sich entleeren. Logau 1, 65, 61.

ENTLEERUNG, *f.* leibesentleerung, blutentleerung.

ENTLEGEN, *remotus, abgelegen, part. praet. von* entliegen, *anders auszusprechen als der folgende infinitiv, d. h. beide wörter zu unterscheiden wie* belegen *situs und* belegen *operire, wie* verlegen *obsoletus und* verlegen *alio conferre. gegensatz ist* gelegen, *angrenzend, mhd. wb.* 1, 988^b.

beides, höheren mut und freudigkeit fühlt und erquickung,
wer mit speise gestärkt ausgeht in entlegene länder.
Od. 15, 78;

kühl war ihr lebensthal und dem geräusch entlegen.
Gotter 1, 140;

zwischen solchen entlegnen tonarten in Victor, wie humor und empfindsamkeit sind, den leitton auszufinden. J. P. *Hesp.* 1, 165; der verleumdung, dieser höhern meszkunst, die aus wenigen schlimmen zügen und linien die ganze grösze eines entlegnen menschen findet. *teufelsp.* 2, 54.

ENTLEGEN, *nnl.* ontleggen.

1) *dissecare, zerlegen, auseinander legen.* Alberus *hat* deartuare, *quasi per artus dividere,* entlegen, teiln. Diefenbach 166^a *aber* entgliden *und* erlegen;

ich spazieren gieng nach thieren
dort in jenen grünen wald,
trug den bogen aufgezogen,
schosz ein rehlein wolgestalt.
grif zum degen, wollts entlegen,
hiengs an einen eichenbaum,
gleich zur stunden von den wunden
rann herab der purpurschaum. Spee *trutzn.* 298 (270).

2) sich entlegen, *sich enthalten, weigern, entbrechen, nnl.* gij kunt het niet weigeren noch ontleggen, *vgl.* entleggen *brem. wb.* 3, 42:

und lebt auf erden noch kein mann,
der sich hievon entleggen kan. Dedekind *papista conversus* 1, 4;

dasz ich mich zu denken ... nicht kunnt entlegen.
Brockes 4, 403;

unmöglich kann ich mich entlegen ... zu erwegen. 5, 264;

doch wirst du dich nicht entlegen. 6, 168 *und noch öfter;*

'sich nicht entlegen können einem gesuche statt zu geben' *steht in einem schreiben der hannöv. regierung vom j.* 1734; ich würde mich nicht entlegen (*für* entlegt) haben ihn unter dessen vorzüglichste producte zu rechnen. Bodes *Tristr. Sh.* 1, 151. *scheint ursprünglich blosz nl. und nd., nicht oberdeutsch, wie* Adelung *angibt. man musz hier dem* ent *die bedeutung von* wider *und* entgegen *beimessen.*

ENTLEGENHEIT, *f. longinquitas, intercapedo.* Stieler 1118: die entlegenheit des ortes hat uns geschieden. Butschky *kanzl.* 78.

ENTLEHNEN, *mutuari, borgen, ahd.* intlêhanôn (Graff 2, 124), *mhd.* entlêhenen *und gekürzt* entlêhen (*wb.* 1, 997^a), *nnl.* ontleenen. *mhd.* swër borget oder entlêhent, der sol daz gëlten. *Schwabensp.* Wackern. 11. *auch nhd. zeigen ältere schriftsteller noch oft die gekürzte wortgestalt:*

leich nicht gern, du sechst dan wem,
entlehen ungever vil von dem,
wan wer sich leihens trosten wil,
der jo verdirbt mit schanden vil. *ring* 32^b, 23;

kein piszedler (*s.* 2, 50) tet nie kein gut,
ich main, die iren adel schmehen
mit spruch, spil und gelt entlehen,
und zalen ein auf der grüen wiesen. *fastn.* 381, 9;

entlehest vil auf borg und bitt. H. Sachs I, 228^c;

doch dringt bald das volle entlehenen, entlehnen *wieder durch, nur sollte das hier wesentliche* h *nicht ausfallen,* Maaler 104^a *schreibt aber:* gält auf wůcher entlenen, ich find nienen kein gält zů entlenen, *argentum nusquam invenio mutuum;* geschirr entlenen allein zů besähen, *rogare inspicienda vasa;* ein entleneter gewalt, *imperium precarium;* am nachgenden tag entlenten (*es steht* entlonten) wir ein ros. Plater 72. Luther *und die übrigen behalten das* h: wenn jemand von seinem nehesten entlehnet und wird beschedigt oder stirbt, das sein herr nicht dabei ist, so sol ers bezalen. 2 *Mos.* 22, 14; und da einer holz fellet, fiel das eisen ins wasser und er schrei und sprach 'awe mein herr, dazu ists entlehnet'. 2 *kön.* 6, 4; laszt uns geld entlehnen auf zinse. *Neh.* 5, 4; dein vatter hat vor zeiten die sum gelts entlehnet. Brant *bei Steinhöwel* 145^b; er wirt, saget Amadis, auf sein pferd entlehnen. *Amadis* 361; derhalben wolt er sie diebisch entlehnen. *Garg.* 150^a; in derselben zeit die drei brüder ihrer alten gewonheit nicht abgiengen, on unterlasz entlehneten wo sie mochten. in demselben sie den glauben verloren und die inen geliehen hetten, an inen zweifelten. *Bocc.* 1, 49^b; wer sein gesind will gehorsam haben, der entlehn kein geld von ihnen. Lehmann 122; dasz ich meine satteldecke so lange zum pfande für entlehneten unterhalt habe müssen stehen lassen. *pers. rosenth.* 1, 17; alles unser vermögen kömmt von gott, unsere kräfte sein nur entlehnt. Butschky *Palm.* 58; von jemand eine summe geldes entlehnen. 405;

ich will von der vernunft geduld und trost entlehnen.
Cronegk;

gehabt euch wol, sir! laszt es euch nicht leid thun,
dasz meine dankbarkeit den flor der nacht
entlehnen musz. Schiller 420^b.

ENTLEHNER, *m. der geld aufnimmt.* Stieler 1124.

ENTLEHNUNG, *f.* frembder sprachen entlehnung. Zinkgref 291, 7.

ENTLEHREN, *dedocere, 'das widerspiel lehren dann einer vor gelernet hat.* Frisius 372^a. Maaler 104^a.

ENTLEIBEN, *exanimare, vita privare, leiblos thun, umbringen, gebildet wie* entseelen. *begegnet ahd. und auch mhd. noch nicht, denn das starke ahd.* intlîban *parcere* (Graff 4, 1110), *mhd.* entlîben (*wb.* 1, 968) *ist ganz unverwandt und geht hervor aus* hlîban. *wol aber erscheint bereits mnl. und nnl.* ontlijven *exanimare und* intlîben *bei* Jeroschin 41^b, *also während jenes* entlîben *parcere nhd. geschwunden ist* (*zuletzt begegnets bei* Wittenweiler 10^a, 12. 36^a, 26), *kommt* entleiben *tödten in gebrauch.* Frisius 492^a, Maaler 104^d *verzeichnen und die denkmäler liefern es:*

> sin schwäher, schwiger und eewib
> hat er on alle schuld ontlibt. *trug. Joh.* K vi;

> als unser vatter Abraham
> anfängklich gottes ehe annam,
> förcht er der frummen Sare fal
> an des küngs Abimelechs sal.
> sorgt fast er würd darümb entleibt,
> das bald ain ander mit ir weibt. Schwarzenberg 156, 1;

item welcher ein rechte notwer zu rettung seines leibs und lebens thut und den jenen, so in also benötigt, in solcher notwer entleibt, der ist darum niemants nit schuldig. *Carolina art.* 139; ich wolt lieber entleibt sein, ee das im nit zů hülf keme. *Fierabras* E 6;

> koch, nem von den capon die besten,
> die feisten, das wir sie entleiben
> und lasz die magern drinnen bleiben. Waldis 2, 41;

wie mans auch darfür halten will, Cain habe seinen bruder im felde bei Damasco entleibet. Mathesius 7^b; der entleibte Abel. Ayrer *proc.* 1, 4;

> ganz entseelet und entleibet. Weckherlin 150;

> hier hängst du ausgespannt, geädert, abgefleischt,
> zerstochen, striemenvoll, entleibet, ausgekreischt.
> Fleming 12;

> schau her auf deine rach, du seist auch wo du seist,
> dein erster todfeind liegt, du hast, entleibter geist,
> mehr mittel itzt die feind, als lebend, aufzureiben.
> Gryphius 1, 406;

> der tod, der iederman entleibt. Rompler 78;

> der tod ihn kont entleiben. Spee *trutzn.* 54;

> dasz die entleibte seel in andre leiber weicht. Kemp 156;

> wie bald kann mich ein stahl entleiben? Günther 301;

einen entleiben, *zumal im zweikampf erlegen:* Solande hatte achte blessieret, zwene gar entleibet. *pol. stockf.* 252; hat er das unglück gehabt, seinen gegner zu entleiben. *Plesse* 3, 395;

> ha, was geht der schemen mich an? was, ob dolch ihn entleibten? Klopstock *oden* . . .;

> bald nimmt Avernus eine myriade
> zu früh entleibter seelen ein. Ramler 1, 74;

man hatte den erschlagenen gefunden, der entleibte war knecht einer witwe. Göthe 16, 146;

> bis aufgebracht ein gegner ihn entleibt. . . .

kein beleg aus Luther. *vgl.* entleben.

ENTLEIBER, *m. interfector.* Stieler 1133.

ENTLEIBUNG, *f.* item es geschehen ie zu zeiten entleibung und werden doch die jenen, so solch entleibung thun, ausz guten ursachen als etlich allein von peinlicher und burgerlicher straf entschuldigt. *Carolina* 138. *s.* selbstentleibung.

ENTLEICHTEN, *allevare, erleichtern:*

> die verliebte herzensseufzer die entleichten unsre schmerzen.
> Hofmannswaldau *getr. sch.* 9.

ENTLEICHTERN, *dasselbe:* sich der last entleichtern. *Harnisch* 242.

ENTLEICHTERUNG, *f. levamen, erleichterung:* du wirst innemen über alle andere gnod und tugenden entlichterung, freud und sicherheit in dem weg diner bilgerfart. Keisersberg *bilg.* 115^a.

ENTLEIDEN, 1) *transitiv dolore, maerore liberare:*

> ach schatz, kom mich zu entleiden! Weckherlin 469.

2) *molestum, invisum reddere alicui, verleiden:* so lange man mir Virgilium mit Lucano nicht entleiden wird. Brucker *in* Danzels *Gottsched* 243; ohne dasz mir dieser umgang entleidet wäre, wie es öfter zu geschehen pfleget. *Pierot* 1, 393; dieser trockene und mürrische mann entleidete unserm Siegwart den aufenthalt. Millers *Siegw.* 2, 359; zuweilen phantasierte er auf seiner violine. gleich wars ihm wieder entleidet und er hieng sie wieder auf. 2, 412; ihm den hang auf dem lande zu leben zu entleiden. 3, 534; eine staatsveränderung soll mir luft machen, hoff ich. wenn sie mir auch nicht zum bezahlen hilft, soll sie doch meinen gläubigern das fordern entleiden. Schiller 146^a; dem rechtsgelehrten entleidet seine rechtswissenschaft, sobald der schimmer besserer cultur ihre blöszen ihm beleuchtet. 1003^a. *dies letzte* entleidet *liesze sich auch unpersönlich nehmen für leid werden.*

ENTLEIHEN, *ahd.* intlîhan (Graff 2, 123), *sowol für mutuum dare, commodare als mutuum sumere, entlehnen:* ein pferd, einen wagen entleihen;

> zu seinem wesen wird vom zufall nichts entliehn.
> Hagedorn 1, 24.

ENTLEIMEN, *glutine liberare, losleimen, deglutinare.* Maaler 104^d, *nnl.* ontlijmen.

ENTLEIN, *n. anaticula, entchen.*

ENTLENKEN, *deflectere, deducere:*

> bis Luna den höhn
> die drachen entlenkt. Matthisson 156.

ENTLERNEN, *dediscere, verlernen. voc. theut.* 1482 g 5^a. Maaler 104^d: das die, welche am meisten und besten lernen und züchtig leben, erger verderben, denn die nichts lernen und in der hurerei leben, denn diese lernen nichts, das wieder zu entlernen sei. Luther 2, 47^b; bis wir wider alles entlernen, zů narren werden und all dise kunst wider speien. Frank *paradoxa* 35^a. 97^b; die gottglaubigen haben all ir vorigen künst lassen fallen, entlernet und vergessen. *von heillosigkeit* 81; Paulus můst wider entlernen, das er all sein tag hat gelernet. 86. 89.

ENTLEUCHTEN, *resplendere, entstrahlen:*

> so von Achilleus schild entleuchtete glanz in den äther.
> Voss.

ENTLEUMDEN, *infamare, verleumden.*

ENTLEUMDUNG, *f. infamia:* doch heimlich er sich gehüt hat, da nit etwan der entlümdung die sach im wäre. *Terentius deutsch* 1499. 21^b (*Andria*); und hast mich in den übeln verlassen, von welchen ich in der höchsten entlümbdung bin. 74^b (*Heautont.*).

ENTLEUNEN, *s.* aufentleunen.

ENTLIEDEN, *s.* entglieden.

ENTLISPELN, *susurrando elabi:*

> des klosters dunkeln eschen
> entlispelt klageton.
> Matthisson 109 (*oder* 122 *oder* 199).

ENTLOCKEN, *elicere, nnl.* ontlokken: einem thränen, lächeln entlocken; den saiten töne;

> und manch wort ihm entlockt, das mehr wol frommte verschwiegen. *Od.* 14, 466;

> welche klugheit hätte denn wol das schöne bekenntnis
> dieser guten entlockt und uns enthüllt ihr gemüte?
> Göthe 40, 332;

> der sanfte sinn, der jedem meiner winke
> gelehrig einst sich fügend, wonnethränen
> mir oft entlockte. Gotter 2, 299.

ENTLODERN, *excandescere, flammigare:*

> bis dem dickern qualm aufleuchtendes feuer entlodert.
> Voss;

> spende myrten zum kranz, dem herd entlodre
> knatternd die flamme! Matthisson 120;

> komm, o komm, und lasz uns sterben!
> mir entlodert schon der geist. Bürger 38^b;

> wie wetterschein
> entlodert sein sarras der scheide. 81^a;

> so entlodert meine wut. Gotter 3, 471.

ENTLÖSCHEN, *navem exonerare, was* löschen.

ENTLÖSEN, *solvere, gleichviel mit* lösen, *nnl.* ontlossen: entlöst werden von den banden. Keisersb. *sch. der penit.* 84; also entlöst oder abthet er den helm. *Fierabras* a 5;

> Trojas söhn auch drüben, vom ungestüme der feldschlacht
> wiedergekehrt, entlösten die hurtigen rosse den wagen.
> *Il.* 18, 244;

> die brust entlöse der gesang! Göthe 3, 74.

ENTLÖSUNG, *f. solutio:* freiung und entlösung irer gemüt von den sorgen suchende. Frank *chron.* 20^b.

ENTLÖTHEN, *replumbare,* entlötten. Maaler 104^d.

ENTLÜFTEN, *eventilare, auslüften:* sein herz entlüften, *animi maerorem solari.* Stieler 1183.

ENTLÜSTEN, *jucunditatem adimere.* Stieler 1188.

ENTMACHEN, *abolere, irritum facere, ahd.* intmachôn *disjungere* (Graff 2, 647), *mhd.* entmachen (*wb.* 2, 16^b), *nnl.* ontmaken, *engl.* unmake. *in den weisthümern die formel:* sie mochten iz machen und entmachen, wie sie wolden. 2, 218; zu machen und zu entmachen, zu setzen und zu entsetzen. 2, 261. 300.

ENTMÄGDEN, *devirginare, entjungfern, nnl.* ontmaagden. *mhd.* entmageden *fehlt:* ein dochter entmägten, er hat mich entmägtet, verfellt oder geschwächt. Maaler 104^{d}.

ENTMÄHEN, *demetere, desecare:*

schon entmähst du dir gern den verzottelten bart mit der
hippe. Voss.

ENTMANNEN, 1) *evirare, exsecare, virilitatem adimere, nnl.* ontmannen, *engl.* unman, *wofür die alte sprache verschiedne andere ausdrücke hatte:*

die du gestümmelt hast, und der entmannte mann
Theophilact, und wer noch über dich tyrann,
auch sonder zunge ruft. Gryphius 1, 47;

entmannte harfen (*eunuchengesang*)
fröhnten dem wahn und dem goldnen laster. Voss 3, 31.

2) *häufig für enervare, debilitare, schwächen:*

eine memme bin ich,
deine schönheit entmannt mich,
entmannt mich deine stimme. Fr. Müller 1, 213;

sirenengesang, der das herz entmannt. 3, 133;

zehnfältig wuchert stets der erste sieg,
zehnfach entmannt die erste niederlage. Platen 307;

die nerven werden so wenig in einer woche gestärkt als in einer woche entmannt. J. P. *uns. loge* 3, 57; durch ihre entmannenden auszüge und übersetzungen. *bücherschau* 1, 55.

3) *man sagte auch* ein schif entmannen, *seiner mannschaft berauben, im gegensatz von* bemannen. Lohenst. *Arm.* 1, 94.

ENTMANNUNG, *f.*

nicht der glieder ekle spannung
bei der schrecklichsten entmannung,
die dadurch nicht kommt zu kraft. Rückert 184.

ENTMANTELN, ENTMÄNTELN, *expalliare, gegensatz von* bemänteln. Stieler 1227. *mhd.* mîn verstentnisse wart entbildet unde mîn geist wart entmittelet unde mîn andâcht wart entmantelt unde diu persône mînes gemüetes wart verenderet. Haupt 8, 256. *nnl.* ontmantelen, *des mantels berauben, entkleiden. gilt uns heute fast nur von festungswerken, im sinne des franz.* démanteler, eine bastion, ein bollwerk entmanteln.

ENTMARKEN, *medulla privare, nnl.* ontmergen:

die gar entmarkte mark. Fleming 115;

des fiebers kochend blei schäumt in entmarkte glieder.
Hippel 7, 303.

ENTMASTEN, *navem malo spoliare, nnl.* ontmasten, *engl.* unmast:

hoch auf der fluten gebirg wiegt sich entmastet der kahn.
Schiller 76^{b};

das ländergattende schif liegt entmastet am strande. 1031^{b}; weil der arme mann sich in der arbeitstube, wie andere im tafelzimmer, entmastete und abtakelte. J. P. *Tit.* 1, 83.

ENTMAUERN, *démolir.* Rädlein 241^{b}.

ENTMENSCHEN, *spoliare hominibus, humana forma:*

so wär durch deine straf
entmenschet (*entvölkert*) der erdkreisz. Weckherlin 330;

entmenschtes mutterherz! Lohenst. *Agripp.* 6, 169;

entmensche dich vorher, vergeistere die glieder. *blum.* 64;

du weist, dasz menschen sich nicht recht entmenschen können.
Hofmannswaldau 1, 3;

wen faszt des mitleids schauer nicht, wenn er sieht,
wie unser pöbel Kanaans volk entmenscht. Klopstock 2, 46;

wurde die menschheit
jemals also entmenscht? 2, 163;

menschen zu sehn wie entmenscht durch so unmenschliche
herschaft. Voss 2, 53;

des freut sich das entmenschte paar
mit roher henkerslust,
denn fühllos wie das eisen war
das herz in ihrer brust. Schiller 68^{a};

moskowitische geisel schwang
siegreich die entmenschte Messalina. Platen 129^{a};

genügt euch nicht, dasz eure tyrannei
kein menschlich angesicht mich sehen läszt?
denn euer eignes hat die wut entmenscht. 222^{a};

um sich nicht zu entmenschen (*durch beiwohnung ohne ehe*). Kant 5, 124.

ENTMENSCHLICHEN, *dasselbe:* wenn du ihm die höchste kraft, die höchste vollendung des thiers gibst, so entmenschlichst du ihn. Pestalozzi 6, 16.

ENTMENSCHUNG, *f.* wenn auch philosophen und despoten sich miteinander vereinigten, diese schändliche entmenschung vorzunehmen. Wieland 28, 318.

ENTMIESEN, *emuscare.* Maaler 104^{d}.

ENTMILCHEN, *ablactare, deficere lacte.* Stieler 1266.

ENTMISCHEN, *demiscere.*

ENTMISCHUNG, *f.* die zersetzung, entmischung, verwesung thierischer substanzen.

ENTMITTELN, *s. die unter* entmanteln *gegebne stelle und vgl.* ermitteln, vermitteln.

ENTMÖNCHEN, *monachum exuere:* frater Alexius gab mir die kleidung eines geistlichen ... ich entmönchte mich sogleich und ward wieder mann (subito mi sfratai e ritornato uomo). Göthe 34, 50.

ENTMÖNCHUNG, *f.* dasz die mönche selbst zu dem heilsamen werke ihrer entmönchung willige und dankbare hände bieten würden. Wieland 15, 291.

ENTMOSEN, *was* entmiesen, *von überwachsendem mos befreien:* andere haben nie die quelle der sprache unserer ahnen entmost. Reiskes *Thucydides vorr.;*

sieht um Platons kelch die rosen
heitrer weisheit wieder glühn,
Roms ruinen sich entmosen
und Athens gefilde blühn. Matthisson 77.

ENTMOSTEN, *musto spoliare:*

als der west war durchgekostet,
hat er (*Göthe*) nun den ost entmostet. Rückert 341.

ENTMÜDEN, *lassitudinem solvere, reficere, nnl.* ontmoedigen:

entmüdet, munder, frisch. Weckherlin 226.

ENTMÜDUNG, *f.* hier, dünkt mich, kommt auch die einbildungskraft der entmüdung zu hülfe, denn je näher wir dem Staffel kamen, und noch mehr als wir vom Staffel aus schon einen theil der groszen aussicht vor uns habend dem Kulm zueilten, nahm auch die ermattung der füsze mehr ab als zu. Hegner 4, 192.

ENTMUMMEN, *develare, enthüllen, nnl.* ontmommen.

ENTMUMMUNG, *f.* hat nicht der könig seinem eigenen antlitze die larve abgezogen und durch entmummung sich verraten? Lohenst. *Arm.* 2, 156.

ENTMÜNDIGEN, *sui impotentem declarare, auszer mündigkeit setzen, unter curatel stellen, z. b. wegen geistesschwäche, verschwendung:*

wir aber hatten uns entmündigt.
Schenkendorf (*beichte am* 28 *oct.* 1813).

ENTMÜSZIGEN, *otium solvere, in aliquo opere esse:* dabei (*beim spiel*) sich vil müszige entmüszigen. Butschky *Palm.* 923. *steht aber auch für inertem esse, müszig gehen:* ist ihm (*dem gestorbenen*) gar wol geschehen, dannenhero wir auch billich uns der zu vilen bekümmernüsse entmüszigen. Butschky *kanzl.* 848, *was ebenwol heiszen dürfte* müszigen.

ENTMÜSZIGUNG, *f.* habe ich bei entmüszigung von meinen amtsgeschäften etliche historische und poetische werke verfertiget. Brandts *bericht von Taubmann, vorr. s.* 5.

ENTMUTEN, *exanimare, animum frangere:*

o flammt, ihr blitzesgluten,
o rase, donnerklang!
ihr könnt mich nicht entmuten,
mir wird vor euch nicht bang. Lenau *n. ged.* 139.

ENTMUTIGEN, *dasselbe, nnl.* ontmoedigen: *die* entmutigende nachricht, der entmutigende eindruck hiervon.

ENTMUTIGUNG, *f.* entmutigung hatte uns ergriffen.

ENTNACHTEN, *noctem abigere.* Stieler 1323. *nach* Albr. von Rütte *im wb. zu Gotthelf s.* 21: 1) *von der nacht übereilt werden.* 2) *auswärts die nacht zubringen.*

ENTNACKTEN, *denudare, ahd.* antnachutôn, innachutôn (Graff 2, 1016), *mhd.* ennacten (*wb.* 2, 296), entnachten. Diemers *beitr.* 1, 127. *das wort läszt sich aus den nhd. denkmälern des* 15. 16 *jh. sicher noch aufweisen, ist nur bisher nicht gefunden. später wich es dem* entblöszen.

ENTNAFZEN, *in soporem incidere, entschlummern:* nun sprichstu, ich entschlaf nit also, aber ich entnafz. das haiszt entnafzen, wenn ains anfacht zu schlafen und zucket doch wider ... hüt dich vor dem entnafzen, wann warlich wilt du des vil treiben, du entschlafst hinden nach, das dir der kopf zů der erden felt. Keisersberg *geistl. spinnerin* b 5^{a}; nun sprichst du, lieber got, wie sol ich im thůn, das ich also entnafz? b 5^{c}; ich wird nit steigen auf mein bett, noch auch keinen schlaf geben meinen augen und meinen augenbrowen kein entnafzen und kein ruw meinen schläfen bis das ich find ein statt dem herrn. *predigten* 97^{a}; also das sie nahent die ganze nacht über schrien, do entnafzet sie ein wenig und es gedaucht sie, wie das sie wäre in der kirchen. Oberlin 316. *von der wurzel unter* nafzen.

ENTNÄGELN, *clavum adimere, reserare, ahd.* innagilan (Graff 2, 1018).

ENTNÄHEN, *dissuere, mhd.* entnæjen (*wb.* 2, 304), *nnl.* ontnaaijen.

ENTNAHME, *f. amotio, wegnahme:* jetzt kann es nicht anders sein, als dasz noch einige reste im thränensack bleiben, das aber nach entnahme desselben wegfallen müste. Herder *bei Merk* 1, 18.

ENTNASEN, *denasare, die nase abhauen.* Maaler 104^a. Rädlein 241^b.

ENTNÄSSEN, *siccare, trocken legen.* Stieler 1335.

ENTNEBELN, *illustrare, aufhellen:*

hohe durchsichtige wälder entnebeln ihr antlitz und glänzen.
Messias 1, 606;

an den entnebelten strand des ruhig schweigenden weltmeers.
Zachariä 1, 8.

ENTNECKEN, *petulanter auferre:*

da umschwirrt dich kein insect,
keins das deiner brust und wange
ruh und heiterkeit entneckt. Bürger 74^b.

ENTNEHMEN, *goth.* andniman, *ahd.* intnëman (Graff 2, 1063), *mhd.* entnëmen (*wb.* 2, 374), *nnl.* ontnemen.

1) *goth.* andniman *bedeutete recipere, z. b.* gastins, *was wir* gäste aufnehmen, *nicht* entnehmen *nennen.*

2) andniman *war auch accipere, empfangen, z. b.* skilliggans, *die gezahlten schillinge in empfang nehmen. hierher gehört der noch güllige ausdruck* geld entnehmen, *aufnehmen, leihen* (*RA.* 611): ich bin gezwungen geld zu entnehmen, *zu borgen;* ich muoȥ alle tag haben acht pfenning ... zwen gib ich, zwen entnim ich, zwen verleus ich, zwen verzer ich (*lat.* duos denarios teneor dare, duos accommodo, duos perdo, duos expendo). *gesta Rom. K. s.* 47, *wo aber* entnemen *mutuos dare, nicht accipere bedeutet, gerade wie* leihen *bald geben bald nehmen bezeichnet. kaufleute pflegen ihren vorschusz auf ihren freund zu* entnehmen (*trassieren*), *man kann geld durch postvorschusz* entnehmen. *mit dativ:* das ist einer älteren schrift entnommen; ich entnehme die beweise meiner quelle.

3) entnehmen *ist annehmen, vernehmen, ersehen, intelligere, percipere:* ich habe aus deinem schreiben entnommen; wie uns daraus zu entnehmen gewesen; hieraus ist des weitern zu entnehmen.

4) entnehmen, *wegnehmen, fortnehmen:* er was von seinen henden entnommen. *Fierabras* F 3;

ein zartes mutterkind, das nie vom haus entnommen,
ist einem ochsen gleich, der nie vom stalle kommen.
Logau 1, 8, 19,

mit der aufschrift 'mistjunker'.

5) *oft mit dem dat. der person:*

den schwerbeladnen wagen
auf dem viel raub und zeug dem feind entnommen lagen.
Fleming 141;

soll allzeit ich entnommen sein so manchem schönen bilde?
541;

ach fürst ich bin verschenkt und bin mir selbst entnommen.
Hofmannswaldau;

mir ist nunmehr mein glanz und auch mein werth entnommen.
pol. stockf. 350;

froh dasz mir solche (*die jungfrauschaft*) als eine schwere unerträgliche last entnommen war. *Simpl.* 2, 127.

6) *eripere, mit acc. der person, dat. der sache:* einen der strafe, der gefahr, gefangenschaft, dem schweren dienst entnehmen; er ist viel zu treu dazu, das er dich deins gemahls also mit krankheit berauben solt, und nicht auch dagegen entnemen des fleisches mutwillen. Luther 2, 169^a, *wo dies nicht vielmehr nach 2 heiszt dafür empfangen;* der himmel ist dir diesmal noch günstig gewesen, dasz er dich einem gröszern unglück entnommen. *pers. rosenth.* 3, 27; welches alles mich meiner schamhaftigkeit entnimmet. Butschky *kanzl.* 35;

gottes tag, du bist gekommen,
an dem ich, dieser welt entnommen,
zu dir der wesen wesen geh. Klopstock 7, 162.

man setzte aber auch den gen. der sache: er entnimbt unsere erschrockene gewissen irer schand und irs sturms. *Melanchthons anweisung, deutsch von* Spalatin. *Augsb.* 1523 *bl.* 80 *und in einzelnen vorausgehenden stellen bleibt der casus unsicher:*

zu ende dieses lieds ist er nach hause kommen,
und weil es ziemlich spät, hat er sich bald entnommen
der lieben brüderschaft, der edlen schäferei.
Neumarks *lustwäldchen s.* 150.

ENTNEIGEN, *aversum, alienum reddere:*

könnte wol, entneigter dem erbarmen
Abelard ihr mehr entziehn als sie? Bürger 96^a;

doch nimmer soll dirs frommen, sondern mehr
mein herz dir noch entneigen. 149^b.

ENTNEINEN, *negare, verneinen läszt sich nicht aufweisen, auch mhd. nicht belegen, aber nach dem ahd.* intneinan (Graff 1, 327) *vermuten und bilden.* Schmeller 2, 696 *hat auszer* verneinen *auch* abneinen *und* widerneinen.

ENTNERVEN, *enervare:*

dasz ihm die ohren klingen
und die entnervte hand den degengrif verliert. Wieland ...;

sich einer entnervenden kleinmut überlassen. 2, 70; mit einem durch lange gewohnheit der fesseln entnervten volke. 2, 259; die macht der beredsamkeit übertrift alle andere macht, sie ist fähig funfzigtausend arme nach dem gefallen eines einzigen wehrlosen mannes in bewegung zu setzen oder zu entnerven. 2, 293;

entnervt von bangem entsetzen. 16, 127;

deren arm durch den hunger entnervt ist. Klinger 2, 97.

ENTNERVUNG, *f.* in entnervung schmachten. Lichtenberg 4, 28.

ENTNETZEN, *arefacere, was* entnässen. Stieler 1335.

ENTNETZEN, *laxare retia, das netz wegziehen.* Stieler 1350.

ENTNICHTEN, *ad nihilum redigere, vernichten. mhd.* entnihten: er dienet dem meister allein als wol, das wir gar bei inen entnicht seind (*nichts mehr gelten*). *Aimon* F^a, *vgl.* entwicht.

ENTNIEREN, *exsecare, entmannen:* wer ein frei weibsbild schwecht, ward entniert und seines mannlichen glids beraubt. Frank *weltb.* 11^a; Origenes war ein solcher liebhaber der reinikeit, dasz er sich aus eifer des glaubens selbs entnieret. *chron.* 274^a; ein eunuch, einer dem ausgeworfen, der entniert und der seiner testikel beraubt ist. Thurneisser *alchym.* 2, 121; er entnieret und stutzt sie wie die hund. *Garg.* 205^b; ich entnier dich schier vor lieb, ich zertruck dich, ich fresz dich. 240^a.

ENTNOTHDÜRFTEN, *alvum exonerare:* ihr könnt auch lernen, dasz auf der nase des helden die fliege sich entnothdürften darf. Lavaters *physiogn.* IV, 2 *viertes fragment.*

ENTNÜCHTERN, *nnl.* ontnuchteren, *in zwei entgegengesetzten bedeutungen,*

1) *crapulam solvere:* der schrecken entnüchterte den trunkenbold auf der stelle; er ward entnüchtert; *nnl.* iemand door gevoelige slagen ontnuchteren.

2) *jejunitatem solvere,* sich entnüchtern, *frühmorgens etwas zu sich nehmen:* sich entnüchtern, *jentare, jentaculum sumere.* Maaler 105^a. Stalder 2, 245; entnüchtern, *jejunum stomachum saturare.* Stieler 1328; *nnl.* zich ontnuchteren, *des morgens iets nuttigen;* ein fraw, die gern kleine kinder hette, die soll sich des morgens, dieweil sie trägt, entnüchteren mit einem geröstem brosem weckes in wein gedunkt, und das kind, so sie trägt, soll klein bleiben. *spinnrockens evangelia* 1568 G 3^b; er trank ein glas wasser um sich zu entnüchtern. *in einem noch ungedruckten gedicht aus dem schlusz des 13 jh.:*

he is vor undait reiner dan ein kint.
nu niget alle suȥe wif,
ich wil nennen sinen werden lif,
eins iclichen reinen wifls munt
sal alle morgin dri stunt
intnuchterin sich mit sîme namen.

ENTNUCKEN, *dormitare, anheben zu schlafen.* Maaler 104^a; wider entnucken, *redormire;* entnuckt, *semisopitus, halbentschlafen.* Schmeller 2, 676 naucken *sitzend oder stehend schlummern;* Stalder 2, 245 nuck *mittagschläfchen. mhd.* entnücken (*wb.* 2, 422):

der slâf in bezucte,
eine wîle ér entnucte,
dô troumte im vil gewis. *Rol.* 108, 33;

jëhet, ir sît entnucket,
und ér wurde iu gezucket. *urstende* 114, 41;

dâ wirt ein umbevanc
mit armen blanc,
daȥ liep bî liebe entnucket,
munt an munt gedrucket. *MS.* 2, 155^b;

mir ist als ich niht lëbende sî,
swenne ich entnucke sêre. 2, 206^b;

Johannes hât ûf Kristes brust entnucket. *MSH.* 2, 197^a;

den dûht, dâ ër in slâfe was entnucket,
wie tûsent swërt ze mâle über in aleine wurden dâ gerucket.
Albr. *Tit.* 5947.

nhd. kurzlich wart ich im schlaf entnuckt. *meisterl. f.* 23 *n^o* 214;

in den gedanken tief
ich in ein schlaf entnucket,
im traum ward ich aufzucket
von einem zarten weib. H. Sachs I, 457^a;

mit süszem schlaf entnucket
wurd ich im traum gezucket
von dem gott gènio. II. 1, 1^b;

ich legt mich zu dem brünlein nider
in den gedanken tief entzucket,
gleichsam in einem traum entnucket. II. 2, 51^d,

wie nun der fürst entnucket kaum,
fiel er in einen schweren traum. Spreng *Il.* 522^b;

vor trauren kond er nicht entnucken. 554^b.

der späteren schriftsprache schädlich abhanden. Pestalozzi 3, 22 *sagt noch:* sie war eben einen augenblick entnückt (*eingeschlummert*). *s.* nicken, einnicken.

ENTOHNEN, *liberare, privare, entäuszern, mhd.* entânen (*wb.* 1, 41^b), *man sagt aber unschöner* entohnigen *und stellt dazu meistens den gen. der sache, oder auch die praep.* von: sich des trunks, der gesellschaft entohnigen. Stieler 1385; ein tagelöhner wolte seiner arbeit lieber entohniget sein, wenn er sich sonst erhalten könnte. Scriver *seelensch.* 1, 419; sie leben im lande der trübsal und können der sorgen nicht ganz entohniget sein. 2, 137; es ist eine grosze sache, wenn ich meinen freund eines lasters entohnigen kan. Butschky *Palm.* 782, sol denn numehr die beiderseits so lang beliebt und gehegte vertreulichkeit aller vorigen treue entohniget sein? *kanzl.* 56; mein anrufliches bitten, das ich der bisher verspürten gemütsneigung möge entohniget sein. 73; (*geblüt*) so zu der zeit zum theil gestockt und all seiner natürlichen wärme entohniget ist. *Mauriceau von zufällen und krankh. der schwangeren, verdeutscht Nürnb.* 1687 *s.* 512; was der gestrenge und werthe herr an dieselbe aus liebe träget, empfänget und entohniget, das ist in lauter freude gehoft und verlanget. Weise *lustredner* 499; obwol nun mein patron seinen sohn auf die universität zu schicken nicht entohnigen kan. 503;

nicht aller furcht entohniget. Brockes 4, 187;

entohnigt aller noth und über alle sünden
die grószte süszigkeit nur immerfort empfinden.
Withof *ged.* 1, 8;

deiner ganz entohniget im innern. 1, 283;

wir können uns nicht des öftern feilens und der genauesten vorsicht entohnigen. Withofs *vorr. bd.* 1; und sie (*die sprache*) der grammatik gar nicht entohnigt sein kann. Niebuhr *kl. schr.* 1, 56; die arme sinnliche natur musz die schuld haben, sonst könnte man des ganzen cultus wol entohniget sein. Cl. Harms *dasz es mit der vernunftreligion nichts ist. Kiel* 1819 *s.* 92. *dieses im mhd.* entânen *gegründete, wollautige wort klingt heute pedantisch und wird gemieden. schon* Weises *angezogne stellen legen es einem ungeschickten redner in den mund.*

ENTORDNEN, *ordinem turbare, aus seiner fuge und ordnung bringen:* so lang das gemüt des menschen in im selbs entordnet und verruckt ist, so lang mag es nit still noch gerüwig werden, als da einem ein fůsz aus der stett oder aus seinem rechten gleich (*glied*) verruckt ist. Keisersberg *parad. der selen* 61^a. *s.* ordnen, abordnen, anordnen, einordnen.

ENTORTEN, *desorientieren:* durch das was mir Doula über Hamor vertraut noch mehr entortet. *Dyanasore* 4, 193.

ENTPAAREN, *sejungere, ein paar trennen, nnl.* ontparen.

ENTPANZERN, *exarmare, thorace exuere, entwafnen:*

hilf Hectorn sich entpanzern,
to help unarme our Hector. *Troilus* 3, 1.

ENTPECHEN, *pice liberare, lospechen.*

ENTPFAHEN, *was* entpfangen, empfahen, empfangen, *in manigfacher bedeutung.* wilt du, das der zundel gůt und dürr werd, das er bald ein füer entpfoch (*feuer fange*), so můstu in suber usztrotten. Keisersberg *bilger* 14^a. den heiligen geist entpfahen, *afflari divino spiritu;* unbescheidenlich etwas entpfahen, *intemperanter aliquid accipere.* Maaler 105^a.

ENTPFANGEN, *dasselbe.* Maaler 105^a *für concipere, welches* Frisius 280^a *durch* anfahen *oder* empfahen *gibt. die formen mit oder ohne* n *schwanken allenthalben und trennen sich nur hin und wieder in bedeutungen. die praeterita nehmen schon mhd. gern im sg., immer im pl. das* n *an, z. b.*

dô in daz stad enphienc (*littus excepit*). *Uolrich* 62^b;

sân in der tôt enphienc. 65^b;

und umfieng sie Achillen. Haupt 11, 366;

die von ir henden manigen schranz
enpfiengen und begriffen. *tr. kr.* 4080;

nhd. ain schreiben entpfangen. Schwarzenberg 149, 1; so wolt ich in entpfangen haben. Alberus *ehbüchlin* C 3^b; sie lude die junge metz zu gast, und entpfieng sie ufs allerfreundlichst. *ebenda;* das er von dir freundlich entpfangen werde. C 4^b; als nu der tag auch geleistet war und man den heiligen geist in den pascalibus wol entpfangen. *wider Jörg Witzeln* G 5^b.

ENTPFEHL, *was* empfehl: seinen schuldigen entpfehl melden. Ettners *med. maulaffe* 865; mit zurückgegebnem empfehl. 950.

ENTPFEHLEN, *was* empfehlen, *z. b. bei* Dasypodius 128^a.

ENTPFEIFEN, *sibilantem evolare.*

ENTPFEITEN, *exuere, enthemden, des hemdes entkleiden, verdünnt* entpfetten. Schmeller 1, 326. *mhd.*

wol ûf, hêrre Bernære,
sie ligent alle entpfettet,
sie sint uns rêht gebettet,
daz wir sie slahen âne wer. *Dietr.* 3263;

sie begunden sich entpfetten,
dise sâzen ûf den betten,
jene huoben grôzen schal. 6175.

ENTPFINDEN, *was* empfinden. Dasypodius 320^a. Maaler 105^a; da entpfand er heimlich in im einen stral durch den leib gon, er fiel nider. Keisersberg *s. d. m.* 20^a.

ENTPFINDLICHKEIT, *f.* die erst natur ist ein gemeinlich oder ein thierische natur, das ist der leib mit der entpfindlichkeit. Keisersberg *narrensch.* 137^a.

ENTPFLANZEN, *explantare, verpflanzen, nnl.* ontplanten:

ich musz, nun ich entpflanzt, nothsächlich ja vergehn.
Gryphius 1, 713.

ENTPFLÖHEN, *eripere:*

sich als ein wildes federspil entpflöhen.
Püterich *bei Haupt* 6, 35.

mhd. wie künde mir dîn witze
den apfel wol enphlœhen? *tr. kr.* 2013.

ENTPFLÜCKEN, *decerpere, nnl.* ontplukken. *im voc.* 1482 g 4^b entpflocken, *wie auch nnl.* ontplokken *vorkommt:*

viel pflanzen hat er schon entpflückt dem grund,
und kaum besehn, geworfen in den schlund.
Lenau *Faust* 8.

ENTPFOR, *für* inbevor, *voraus, vgl.* Schmeller 1, 634: darumb sol in (*den dienstboten*) die vernunft nit zů vil entpfor geben (*im voraus geben*), sunder sie hert halten und ir fast wol acht nemen. Keisersb. *bilger* 9^b. *vgl.* entvor *und* bevor geben 1, 1758.

ENTPFREMDEN, *was* entfremden: die blotterechten (*blatterkranken*) leut seint schuldig sich zu entpfrembden (*ferne zu halten*) so wit, das sie mit irem gebresten nit schaden bringen andern menschen. Keisersb. *post.* 3, 78.

ENTPFROPFEN, *was* entkorken, entstöpfeln.

ENTPILGERN, *peregrinari, in die ferne ziehen.*

ENTPLÜNDERN, *despoliare, nnl.* ontplonderen: ein haus entplündern, *diripere domum.* Maaler 105^a. Frisius 1236^b.

ENTPOLSTERN, *pulvino privare.*

ENTPOLTERN, *elabi cum fragore, dahinpoltern.*

ENTPOR *für* empor, enbor: das haupt entpor heben;

hier hebet sich entpor, hier breitet seine wellen
der tugend hauptpanier. Logau 2, 64.

ENTPÖREN *für* empören:

mit lerman war das volk entpört. H. Sachs I, 421^d;

sich wider uns entpörende. Melissus *ps.* A 8^b.

ENTPRACHTEN, *splendore suo spoliare:*

so wandte sich die glut die häuser zu entprachten,
die stolz auf stein und kalk ihr nur entgegen lachten.
Karschin *ged.* 368.

ENTPRESSEN, *exprimere, nnl.* ontpersen: mandeln ôl, trauben saft entpressen; seine vorwürfe entpresten ihren augen reichliche thränen;

er dacht ihm zu entpressen groszen schatz,
drum hielt er ihn in haft an solchem platz.
Gries *Bojardo* 3, 1, 30.

ENTPRETTEN, *animum a corpore abstrahere, rapere, entzücken, ahd.* inprëttan (Graff 3, 287), *mhd. begegnet nur das einfache* brëtten, *doch wären* enbrëtten *oder* erbrëtten *zu erwarten. nhd. selten:* vor diser zeit, da die walfarten, feldteufel und boltergeister die leut an des teufels statt jemerlich betrogen, fand man leut die da entpretten waren, das ist entzuckt im geist. Agricola *spr.* 381. *das ahd. part. lautete aber* inprottan.

ENTPUPPEN, *nympham exuere:* der nachtschmetterling, der sich unter der erde entpuppt. J. P. *aesth.* 3, 161; wenn doch in der studierstube eines gelehrten der glaube desselben sich so oft verwandeln, häuten, einspinnen, verlarven, verpuppen musz, bis solcher wieder entpuppt ausfliegt. *pol. fastenpr.* 52; da sich aber irrthum und unkunst erst vor der nachwelt entpuppen. *freiheitsb.* 147.

ENTPUPPUNG, *f.* der teufel nach dieser entpuppung. *teufelsp.* 1, 85.

ENTPURPERN, ENTPURPURN, *purpura exuere, entfärben, nnl.* ontpurpuren:

die rose, die der welt ihr auge stets anlacht,
schleuszt ihre blätter zu, entpurpert ihre wangen.
Lohenst. *Arm.* 1, 1429;

deinen entpurpurten mund. Wieland 16, 137.

ENTQUALMEN, *fumantem escendere, dampfend aufsteigen:*

aber wehe, wenn stets, wie dem Vesuv, stygischer qualm entqualmt. Voss.

ENTQUELLEN, *profluere, entflieszen, entsprudeln:* der bach, der brunn entquillt;

in der hand des allmächtigen
die gröszeren erden entquollen. Klopstock 1, 136;

ach, dies neue leben, das du aus staube mir schufest,
gott, versöhner! es ist auch deinen wunden entquollen.
Messias 11, 304;

hoher mut und kraft entquellen
fest bestandener gefahr. Salis 121;

ich freue mich der freude,
die reich aus lebensquelle dir entquillt. Göthe 9, 289;

du bists, dem das frischeste leben entquellt (: erhält).
41, 177;

die vielen kleinen verse, die uns bei jeder gelegenheit entquollen, sind verloren gegangen. 26, 78; aus der fruchtbarkeit seines geistes entquoll die fruchtbarkeit seiner feder. 32, 240;

hüllen schleier dich ein? oder entquellen dir thränen?
Stolberg 1, 10;

und scherz mit huld in anmuthsvollem bunde
entquollen dem beseelten munde. Schiller 24^a;

der blauen flut entquillt
die himmelstochter sanft und mild. 10^a;

hervor aus deinem dickicht nun (*hirsch!*),
hervor aufs freie feld.
nicht mann, noch ros, noch hund wird ruhn
bis dir dein schweisz entquellt. Gökingk 3, 14.

das falsche entquellt *führten die reime herbei. umgekehrt erlauben sich andere* entquillen *für* entquellen, *z. b.*

wie wasser rieseln aus der erde schlünden,
so die gedanken tief der brust entquillen.
Wh. Humboldts *werke* 7, 458.

Stieler 1498 *hat gar nicht dieses* entquellen *profluere, sondern ein negatives* entquellen *für intermittere, claudere fluxum:* der brunn ist entquollen, *fontis venae sunt intercisae, aversae. in solchem sinn schreibt auch noch* Klinger 8, 351: diese heilige stelle, auf welcher das leben seines lieblings entquoll (*erlosch, davon flosz*). *vgl.* entrinnen.

ENTRAFFEN, *eripere, surripere, entreiszen, nnl.* ontrapen:

nicht der feind hat dich entraft,
Ajax fiel durch Ajax kraft. Schiller 53^b.

meistens reflexiv:

doch furchtbar wird die himmelskraft,
wenn sie der fessel sich entraft. 78^b;

sieh, wie er jedem erdenbande
der alten hülle sich entraft. Göthe 41, 343;

eh das seelchen sich entraft. 57, 282;

dem mordgewühl entraft sich kaum
das wild mit immer schwächerm lauf. Bürger 71^a;

aller liebe, allem schaffen
musz ich heute mich entraffen. Arnim 2, 186;

so will ich mich der geistesnacht entraffen. Lenau *Faust* 10.

ENTRAGEN, *eminere, prominere, hervorragen:*

die thürme der verödeten abtei
entragen schauervoll im bleichen licht
dem wildernden gesträuch der felsenbai. Matthisson 166.

ENTRAGEN *steht im 16 jh. geschrieben für* enttragen, *und warum sollte nicht das eine der zusammenstoszenden* t *weichen?, zumal ahd. und mhd. noch viel öfter der auslaut von* ent *wegfiel. unser* enttragen *und ähnliches ist nur für das auge, nicht für das ohr.*

ENTRASEN, *cespite nudare, gegensatz von* berasen.

ENTRASSELN, *crepitando elabi:*

donner grollen über die see,
hagel entrasselt der wolke. Kosegarten.

ENTRATEN, ENTRATHEN, *carere. es scheint befremdend, wie dieses der ahd. mhd. sprache völlig abgehende verbum (denn* intrâtan, entrâten *timere ist etwas anderes, nemlich* in-trâtan) *im 16 jh. auf einmal vortritt und seitdem oft gebraucht wird. die älteren vocabularien kennen es noch nicht,* Dasypodius, Frisius, Maaler, Henisch, Denzler *ebensowenig, auch* Luther *enthält sich seiner. zuerst bringt es* Alberus: 'ich entrat, possum carere, ich kans entraten i. emperen'. *dann verzeichnen es* Stieler 1516 *und* Frisch 2, 88^c. *man sieht leicht, dasz es der bedeutung nach dem mhd.* 'eines dinges rât hân' *entspricht, Nib.* 66, 4. 348, 20. 364, 2. 486, 1. 756, 8. 875, 1. 1484, 1 (*mhd. wb.* 2, 571. 572). *mehr unter dem subst.*

1) *gewöhnlich regiert* entraten *den gen. der sache:* der jung seines vatters zu dem gelt mit allen schanden entraten muste. Kirchhof *wendunm.* 179^b; aus denen festungen, die stark besetzt und des volks entraten können. *disc. mil.* 47; so dünkt uns doch, dasz wir keines ubeler entraten mögen, dann dessen wir in mangel stehen. 165; denn sie meiner nicht länger entraten könnten noch wollten. Schweinichen 2, 16; den 20 mai ist es kalt gewesen, dasz man die stuben eingeheizet und eines pelzes nicht entraten können. 3, 293;

ich kan, o gott
nu weder deiner hilf, noch deiner straf entraten.
Weckherlin 316;

wenn dasz der sonne licht des lichtes soll entraten.
Opitz ...;

wann er nun soll entraten
des lebens im sterben,
was hat er zu erben? Logau 1, 171;

ein mancher, der fast nie des weins entraten kan,
nimt wol der dichtkunst sich am allermainsten an
in dem er trunken ist. Rompler 79;

wie schwerlich, meint ihr wo., fallt jetzund den soldaten,
dasz sie des obristen nun sollen ganz entraten,
der sie so lang geführt. 134;

die frau mutter war unpasz und konte ihrer (*der mädchen*) so lange nicht entrathen. Weise *kl. leute* 229; denn gesetzt, dasz du einer freude entrathen must. 328; dasz er selbst gezwungen würde hier zu bleiben und der annehmlichen gesellschaft zu entrathen. *erzn.* 13; der luft können wir am allerwenigsten entrathen. Butschky *Patm.* 412; denn er betheurete, dasz der pfarr des branteweins keine stunde entrathen könne, wo er nicht mit hand, kopf und fusz zittern wolte. *pol. maulaffe* 114; soviel wir uns dessen zu entrathen getrauten. *Felsenb.* 4, 306;

gemeiner tugenden kann nur ein held entraten,
der glanz von seinem ruhm strahlt aus erhabnen thaten.
Hagedorn 1, 92;

lieb und wein wollt ich entsagen,
deren doch ein froher mann
nicht gar leicht entrathen kann. Bürger 5^b;

ob er auch unserer hülfe bedürfe oder entrathe. 197^b;

ihrer dienste kann ich
entrathen. Schiller ...;

die lande können nicht des meers entrathen. Rückert 148;

die chronologie aber scheint unter allen andern eine wissenschaft, deren ein soldat am ersten entrathen könnte. Bodes *Tristr. Sh.* 8, 65; ehre die spindel, die dich nährt, was kümmern dich glück und reichthum, wenn du ihrer entrathen kannst? Musaeus *volksm. s.* 500; dasz auch das glücklichste talent des einwirkens einer gründlichen schule nicht entrathen kann. Göthe 45, 396.

2) *wie bei andern wörtern des entbehrens, missens, mangels schleicht sich auch hier der acc. ein:* das amelmel kann man in der küchen nicht wol entraten. Tabernaemont. 613; selig ist der mann, der herrendienst entraten kan. Lehmann 145;

Quadratus ist der welt vil nütz, er gibt vil schaten,
wär übel, wenn er stürb, im sommer zu entraten.
Logau 1, 184, 72;

ich habe nie meine eigene gesundheit gewünschet, aus furcht, ich möchte die gegenwart dieses arztes entraten müssen. *pers. baumg.* 3, 12; ob man füglicher am leibe oder am gemüthe einen sparren entrathen kann. Weise *kl. leute* 47; und was er von seiner kleidung etlichermaszen entrathen kunte. 173; nichts begehret er so heftig, das er nicht ebensoleicht entrathen könnte. 345; denn keins konnte das andere so lange entrathen. *pol. stockf.* 201; liesz er im stiche, was mancher nicht gerne vor geld entrathen hätte. 321; lieber die 6000 th. als die frohe gesellschaft zu entrathen. *pol. maulaffe* 109; dasz ich mein vaterland sehr wol entrathen kann. *Felsenb.* 2, 506; da wir nun diesen vorwand zwar vor einen scherz halten, gleichwol aber unsere tochter nicht wol entrathen können. *Leipz. avant.* 2, 105;

so kann es ohne furcht den Leibnitz nicht entrathen.
J. E. Schlegel 4, 121;

mein farbenbret ward mein freund, den menschen zu entrathen. *Dyanasore* 2, 144; Spanien selbst konnte wenig volk mehr entrathen. Schiller 776; das wunderbare hat man in diesen neueren behandlungen alter fabeln, als unserm glauben fremd, möglichst zu entrathen gesucht. Schlegel *über dram. kunst* 2, 134; du kannst höfische herzen entrathen. J. P. *Hesp.* 3, 125; ihr hang zu bürgerlichen festlichkeiten macht, dasz sie lieber festlieder und evangelien entrathen, als zu weihnachten die stollen. *Siebenk.* 2, 102; sie schlug lieber einige unschuldige schneidermeister für den galgen vor, die eher zu entrathen waren. 3, 80; die gelbheit und die runzeln ihrer wangen müste sie, die wahrheit zu sagen, entrathen, wär ich nicht da gewesen. *teufelsp.* 1, 41; als der wilde jäger konnt er sie (*die pulverhörner*) keine nacht entrathen. 1, 82;

wie? können sie entrathen das süsze waldgericht?
Rückert 213;

zimmet, nelken und muskaten
kann man meistentheils entraten
und kommt nicht dabei zu kurz. 220;

das lebensglück ist nicht geglückt,
die menschen mirs zerraten,
nun will ich, in mich selbst gedrückt,
auch einen hund entraten. Lenau *neuere ged.* 224.

3) *der abhängige casus kann auch unterbleiben:* seine kräftige, brave natur wird wol zu entrathen wissen. J. P. *Tit.* 3, 119.

4) *endlich erscheint* entrathen *auch in der bedeutung von dissuadere, abrathen, wie sie im nnl.* ontraden, *und schon bei* Jeroschin 137^{b} *enthalten ist:* dem grund alle zeit nach zu grunden, ohne welchen kein arz einigerlei weder raten noch entraten soll. Paracelsus 1, 712^{a}.

ENTRÄTSELN, *explicare, interpretari:*

er geht, ich bleibe. wie
nun das zusammenhängt, enträthsle sich
der patriarche selbst. Lessing 2, 216;

schreib du enträtselnden nur, nicht lesenden! meine gedichte
sein dem grammatiker lieb, ohne grammatiker auch!
Voss 6, 319;

doch wer enträtselt erst der seele tücken? Platen 95^{a}.

ENTRAUBEN, *spoliare, eripere, nnl.* ontrooven.

1) *mit acc. der person, gen. der sache:* seines väterlichen erbs entraubet. Maaler 105^{a}; so dasz er weder essen noch trinken mochte, auch seines natürlichen schlafs ganz entraubet ward. *buch der liebe* 44, 3 (= *Galmy* 11); als sie jetzund der hofnung waren, sich mit einander zu ergetzen, wurden sie mit vorzeitigem tode irer hofnung entraubt. 235, 3;

drum sei jener hochgepriesen,
könig er mit recht genannt,
der des glückes mächtgem riesen
mutig leistet widerstand,
an der ehre kraft noch glaubend
und die zeit der schmach entraubend.
Friedr. Schlegel *gesang der ehre.*

2) *dat. der person, acc. der sache:* also entraubt inen gott den můt, wo er inen gleich gibt das gůt. Frank *laster* 4;

die liebe, die ein Christ zum Christen billich trägt,
die ist durchaus entraubt, die ist seitab gelegt.
Logau 1, 58, 32;

also ist auch mein herz der liebe zu dir völlig ergeben, so dasz deiner natur bildnis das bildnis meines verstandes entraubet. *pers. rosenth.* 5, 16, *welche worte* Göthe 6, 150 *übernimmt.*

ENTRAUFEN, *evellere:*

viel alsdann von dem haupt entrauft er des haars mit den wurzeln. Voss.

ENTRÄUMEN, *nnl.* ontruimen,

1) *amovere, aus dem weg räumen, vgl.* ausräumen, einräumen:

und des mahles gerät enträumten die mägde. Voss.

2) *cedere; concedere, raum geben, einräumen:* diesemnach denn die welt sie (*die stadt Rom*) für ihr grösztes wunder, das menschliche geschlechte sie für ihre gebieterin zu verehren gezwungen ward, nachdem glück und zeit ihr die oberhand und die ewigkeit enträumte. Lohenst. *Arm.* 1, 7; gleichwol aber wolte der himmel der bosheit des Varus nicht enträumen, dasz sie einer so reinen keuschheit ein haarbreit abbruch zu thun vermocht hätte. 1, 16; solte man doch ihre gemüther nicht dergestalt übereilen, sondern zu deren beruhigung einige zeit enträumen. 1, 160; als wenn nicht nur Ismene ihrer liebe unrechtmäszigen eintrag thäte, sondern auch Zeno mehr enträumte, als ihre beider liebe erlaubte. 2, 127;

und eine spanne land von Candien enträumen.
Ibrahim 21, 559;

gesetzt auch, nicht enträumt,
ich hätte gegen ihn mit worten mich verbrochen.
Epichar. 42, 380:

gesetzt, doch nicht enträumt, es sei der schlusz gefaszt.
Hallmann *Mariamne* 41;

gesetzt, doch nicht enträumt, sie hätten ihre pflicht,
erhitzt im ersten grimm, was gegen uns vergessen.
Theodorich 55.

eine jetzt veraltete bedeutung.

ENTRAUSCHEN, *effluere cum strepitu:*

wenn nun die jäger den forst mit wankenden netzen umkreisen,
soll entrauschen den wolken mit hagelgerassel ein regen.
Bürger 246^{a};

und dem gehöleten schlund entrauscht aufhüpfendes wasser.
Voss;

ein strom entrauscht umwölktem felsensale,
dem ocean sich eilig zu verbinden. Göthe 2, 3;

und ihr gedanke
flog zur seligen insel, wo der nachen,
wenn die sonne meerunter gieng, dem ufer
auf geröthetor spiegelflut entrauschte. Matthisson 104.

ENTRECHEN, *ablaqueare humum, aufschüren, auflockern, für* enttrechen, *von* trechen, *schüren* (Stalder 1, 293), *vgl.* auftrechen, eintrechen: den 5 dises ist gůt gersten, kornsat, baum entrechen. Fischart *groszm.* 120 (*in* Gödekes *Gengenbach s.* 427); daneben můst auch die wurzel nach allerheiligentag entrechen oder beschneiden. Sebiz *feldbau* 373; man schreibt, das der myrrhenbaum gerne habe, dasz er wol entrechen, umbgraben und geritzt werde. *aller weish. lustg.* 597.

ENTRECHTLICHEN, *jure suo privare, rechtlos machen:* durch tribunalien entrechtlichet. Pestalozzi 6, 320.

ENTREDEN, *excusare, entschuldigen, ahd.* intredinôn (Graff 2, 455), *mhd.* entreden: dô Maria unserm herren sîn houbet begôȥ und sîne vüeȥe mit der edeln salben, daȥ verkêrte man ir unde grisgramete ûf si und mürmelten gên ir, swie doch ĕr sëlbe si entredete, daȥ si ein guot wërc an im worhte. *myst.* 1, 334. *nhd.* mein herr und vatter, nu sihe ichs wol, das ichs nit lenger leiden noch vertragen mag und als ich euch den fordern tag versprach, on ewer urlaub nichts zu thun, darumb ich jetzund kummen bin mich gegen euch entschuldigen und entreden (son venuta ad iscusarmi). *Bocc.* (1535) 62^{b}; und wil mich gegen dir entreden und entschuldigen, was die ursach gewesen sei. *Bocc.* (1580) 2, 131^{a}; als er hap (*habe*) angefangen sich zů entreden, als der *ding* unwissend oder unschuldig. Frank *weltb.* 111^{b}; kanstu dich aber gegen deinen widersacher deiner ehren entreden und rechen, mann an mann, so wil ich dir helfen. Schütz *beschr. von Preuszen. Eisl.* 1599 *s.* 41. *fehlt bei* Dasypodius, Frisius, Maaler, Henisch, Denzler, *doch* Stieler 1546 *hat es, nur im sinn von denegare, aberrare:* er entredet es alles was er geredet, *leugnet alles*; ich habe mich entredt, *aberravi, mich verredet. heute in allen bedeutungen auszer gebrauch.*

ENTREIBEN, *extergere, abwischen, nnl.* ontrijven:

auch Alkmen entreibt mit dem daum vordringende thränen
ihrem aug. Voss.

ENTREICHEN, *attingere? mangelt den wörterbüchern:*

auch die andre zwo, unwillig ihr zu weichen,
fiengen an ihren leib entreichend zu bereichen.
Weckherlin 742.

ENTREINEN, *polluere, besudeln:*

sëhent ir nit daȥ köstlich gewant,
daȥ dâ lit ûf dem bette?
dô spranc der hunt ûf an der stette
und hât eȥ entreinet gar. *Diocletian* 3649;

'wan du pleibst nach der sache
ein stinkete kotlache,
die nichts von natur hat,
dan wuest gestank und unflat,
entrainst das rain und sauber'.
darmit scheid ab der tauber (*columbus*). *meisterl.* 23 n^{o} 84.

ENTREINIGEN, *dasselbe, nnl.* ontreinigen, *verunreinigen:* herwiderum ist wol müglich, das eines von auszen entreiniget werd und aber dabei nit verliere die tugent der waren und volkomnen junkfreulichen keuscheit. Keisersb. *selenpar.* 37^a; die keuschheit des herzens wirt entreinigt von unkeuschen worten. *baum der seligk.* 2^b; do die kalte zeit vergangen was, do ward der schlang mülich (*difficilis*) und alle ding mit seiner gift entreinigen. Steinhöwel *Esop* 30^b (1555); und erschrack so ser, das er sich zum drittenmal entreiniget mit seinem eigen kot. 61^b (1487); ich bin an meinem ganzen leibe beweget, dasz ich ihn (*den bösewicht*) nur sehe und habe mir vorgenommen mich deshalben zu entreinigen. *pers. baumg.* 4, 4.

ENTREISEN, *elabi, excidere, ahd.* intrîsan (Graff 2, 537), *nnl.* ontrijzen, *praet.* ontrees:

wie im sîn wort wêre entrisen
mit luge ûz aller wârheit. *pass. K.* 19, 71;

ich went auch ich wer einer der weisen,
so wil mir al mein witz entreisen. *fastn.* 30, 18,

wo der reim die falschheit der schreibung entreiszen *erkennen läszt. schwer aber zu entscheiden ist, ob noch andere der folgenden intransitiven* entreiszen *aus* entreisen *entsprungen sind? die bedeutungen liegen einander nahe.*

ENTREISZEN, *scheint der früheren sprache abzugehn.*

1) *intr. effugere, avelli:*

herr, Ibrahm ist entrissen (*ausgerissen*),
die Isabelle weg. Haugwitz *Soliman* 3, 261;

dem zeitlichen scharfrichter wollt er entreiszen und fuhr indessen dem höllischen henker zu. Otho *krankentr.* 779; in der stadt mit bloszem gewehr als entrissene bestien herumblaufen. Wiedemann *febr.* 17;

ein tanzbär war der kett entrissen,
kam wieder in den wald zurück. Lessing 1, 102.

2) *trans. avellere, gewaltsam wegnehmen:* zeuch nur deine hand zurücke, mich aus diesem ungewitter zu entreiszen wollen. *pers. rosenth.* 5, 9; lasse ich demselben unverhalten sein, das gott meine hausehre durch den tod von meiner seite entrissen. Butschky *kanzl.* 911;

nur musz der erste beste mir sie nicht
entreiszen wollen. Lessing 2, 325;

entreiszt ihm seinen dolch! Schiller 433^b;

wie, hat des schicksals tyrannei
sogar die thränen dir entrissen? Gotter 1, 223;

dein wort, du gabst es mir, du must es heut erfüllen.
'entrissen hast du mirs. wann hatt ich einen willen?' 2, 241;

dafür ist mir auch alle freud entrissen. Göthe 12, 29;

vergebens preist sein bettelhaft geklimper,
wie tief das auge mit der schattenwimper
in süsze einsamkeit das herz entreiszt,
und alle welt umher vergessen heiszt. Lenau *Faust* 103.

3) *reflexiv, mit dat. der sache:* er entrisz sich ihren armen;

so lasz sich dir nicht entreiszen
dieser jahre kurze frist. Fleming 491;

entreisz dich diesem unglückselgen anblick! Schiller 512^a;

dem engen wirkungskreis, der es bis jetzt umfieng,
und der beneidenswerthen stille
entrisz sich das verdienst. Gotter 1, 166;

angefeuert entrissen
sich der mitte des heeres die helden. Stolberg 12, 264;

ein tiefes ächzen entrisz sich der brust Abdallahs. Klinger 7, 250. *tadelhaft mit gen.*

dasz einer dort und hier des fleisches sich entrissen
das weisz ich. Hofmannswaldau *heldenbr.* 32.

ENTREITEN, *mhd.* entrîten, *nnl.* ontrijden:

1) *intr. aufugere equo, abire equo:*

dat (kint) intrêt dem hêren min
ind im gelich ein kneppelîn. *Crane* 683;

her entreit kume (*kam kaum zu pferde davon*). Rothe *düring. chron. cap.* 709; wart (der keiser) wider betrübt, das die vier gebrüder ime entritten waren. *Aimon* f5^a; ach gebe mir gott das glück, dasz ich ihn auf sein pferd brächte, so weren wir ohne ehren entritten. *buch der liebe* 91, 1; wir mögen ihnen nicht entreiten noch entlaufen. 92, 1; lässest du dich anfechten, dasz mir der könig also aufsätzig ist, wie woltestu erst thun, wenn du als ich gegen ihm stündest? fürwar ich glaube, dasz du vor dem ersten anrennen entreiten würdest. 247, 1; er entritt mir in dem wald dem gejägd nach, dasz ich ihn nicht mocht erreiten. 264, 3; als Galaor vermerkt, dasz er ihm also nachjagt, und auch so nahend auf ihm, dasz er ihm nicht entreiten mocht, wendet er *das gesicht* gegen ihm. *Amadis* 365; damit hat er sie aufgehalten und entreitet durch solches mittel, dasz niemand gewust, wo er hinkommen war. Schweinichen 1, 270; ifg. entreiten wollten und wir drei sollten ifg. bei ikmai. schriftlich, dasz sie weggeritten wären, entschuldigen. 2, 127; darumb so wolten ifg. bald entreiten. *herzog* Heinrich *s.* 133; fg. herzog Hennerich entreiten von Breslaw aus der *custodia.* *s.* 150; dasz er ihm nit zu entreiten vermöchte. Zinkgr. 48, 8;

entreiten kann ich inen nit. Wickram *pilger* 58;

man schlug die frösch je mehr je basz,
dieweil ihr könig war entritten
und sie verzagt ohn ordnung stritten. *froschm.* aaa 8^a (3, 10);

hiermit behüt euch gott, drauf ohne gegenwehr,
entritten sie auch all und klagt und seufzten sehr.
Werders *Ar.* 14, 31;

du wirst deinem unglücke nicht entreiten. Stieler 1603; bin der jurisprudenz entritten. Fr. Müller 2, 51.

2) *transitiv, abigere equum, einem ein pferd fortreiten, davonreiten:*

mhd. als mich der riter hât genant,
der mir entreit Gringuljeten. *Parz.* 620, 5.

nhd. und mancherlei ursach erdachten,
das im das ros entreiten mochten. Waldis 4, 39 *bl.* 255^a.

ENTREIZEN, *elicere, entlocken:*

doch was sind die freuden all,
was ist leben, erdensöhne,
wenn nicht schwester nachtigall
eine zauberische thräne
die nach mildern trieben geizt,
eurem heiszen aug entreizt? Overbeck *ged.* 13.

ENTRENKEN, *eluxare:*

entrenkte schulterblätter! was sie trugen
fragt niemand mehr. Göthe 23, 285.

ENTRENNEN, *citato cursu se proripere.*

ENTRETTEN, *eripere, erretten, nnl.* ontredden: lassent uns inen zu hülf kommen und sie entretten. *Aimon* k5^b; Jesus sei heut ewer hût, der entret euch vor dem tod und gefenknus. o4^b; ich hör ein grosz gebrecht von pferden. 'brůder', sprach Reinhart, 'wir werden entret, denn Magis kompt mit aller unser macht von Montabon geritten'. *ebenda;* so wolt ich nit dester minder Reicharten, es wer joch dem keiser und aller seiner macht lieb oder leid, von dem tod entretten. r3^a. *heute ungebraucht.*

ENTRETTUNG, *f.* da er aber sahe, das kein entrettung da was, er sagt zů seinem beichtiger, gebent mir ablasz meiner sünd .... und da Reichart auf der leiter stůnd und dennocht kein entrettung kommen sahe. r6^a; zu entrettung vor deinem (?) und deiner cortisanen schatzung, schabung und schindung. Schade *sat.* 3, 40.

ENTRICH, *m. anas mas, s.* antrach 1, 502.

ENTRICHTEN, *in mehrern, meist erloschenen bedeutungen, ahd.* intrihtan, *mhd.* entrihten, *nnl.* ontregten.

1) *aus der richte, fuge, ordnung bringen. Wolfhart Nib.* 2206, 2 *zu Volker:*

'ich entrihte iu sô die seiten', *verstimme sie euch,*

worauf der spielmann:

'swenne ir die seiten mîn
verirret guoter dœne'. 2207, 1.

wirstu entricht in deim leib und gon bös bewegungen in dir uf und böse glüst und gedenken. Keisersb. *omeis* 74^a. *in* Steinhöwels *Esop, ausg. von* 1487. 53^b *heiszt es:* und besorg, das dein gewaide von dem stanke entricht werde, wo ich nahe zu dir gang, et vereor ne ob foetorem pessimum vexentur viscera tua, si propius accessero, *hier ist* entrihten *für vexare gesetzt. ebenda* 54^a: ich will von dir (*dem schmerleib*) nicht essen, wann du hast mir vor meinen leib entrichtet. *die ausg. von* 1569, 64^a *ändert jene stelle unpassend in:* ich besorge, dasz deine gewand von dem gestank entricht werden. *ahd.* dannan habet ër gerihtet orbem terrae, der furder intrihtet ne wirdet, etenim correxit orbem terrae, qui non commovebitur. N. *ps.* 95, 11. die sinnicheit wirt entricht, *sagt* Keisersberg *irgendwo im trostspiegel von* 1503, *die sinnlichkeit wird erregt, in unruhe, unordnung gebracht.*

2) *häufiger geht dies* entrichten *auf personen und bedeutet wiederum aufregen, aufbringen, erzürnen, entrüsten:* entrichtet, *exagitatus.* Maaler 105^a; wie lange wil man uns noch zungen geben, Esope? Xantus was entriht (*iratus*) in seinem gemüt und sprach zu Esopo, wie ist dem, haben wir nichts anderes? Steinhöwel 1569, 12^a; do Xantus in das bad kam und so viel lüt darin sahe, ward er entricht. *ebenda* 1555, 14; dem gefalt kein gute predig, sie werden entrichtet (*aufgebracht*) wider

jeglichen waren prediger. Keisersberg *dreieckecht spiegel* Aa 5^a (*steht auch bei* Gefken *beil.* 33. 34); so hat er sich gegen den lüten also gehalten, das sie eintweders gegen im entrichtet (*bewegt*) sind worden in lieb oder in hasz. *brösaml.* 55^a; so würd er erst ein neid und hasz gegen dir gewinnen und entricht werden. *omeis* 88^b; wie der hauptmann entricht ward über den Hugen schapler. *Hugosch.* 22; (ein jungfrau) zörnet mit einem uber dem bretspil, da die reden sich unter ihn so weit verliefen, dasz sie sprach, er wer ein narr und damit von dem spiel liefe. also fügt ich mich zu ihr und sagt, lasset euch nicht bewegen und gehet von ihm. aber sie wolt mir nicht folgen, und ward noch weiter entrichtet (*kam noch mehr ausser sich*) und braucht viel unnützer wort. *buch der liebe* 287, 3;

da schlug er sie in das angesicht,
sprach 'wolstu das nicht sprechen',
die fraw war von dem streich entricht,
sprach 'du böswicht,
es müssen diese schmachgeschicht
meine brüder an dir rechen'. *Ambraser lb. s.* 348;

langweilig und verdrossen wirt (*ein septembergeborner*)
endtich (*l.* entisch), seltsam und bald entricht.
H. Sachs I, 376^c;

die nachpewrin sprach gar entricht. I, 451^d.

es gibt aber noch feinere oder genauere bedeutungen, z. b. du hast mich ganz entricht (*eingenommen*) und mir zu vil lustes und begirde gegen dir erwecket. Wyle *transl.* (*guldin esel*); Euriole, thustu hie den mannen ire weiber entrichten (*abwendig machen*)? die fraw hat dich lieb. *daselbst* (*Lucretia*); entrichten mir den man nit! (*bringt ihn nicht vom rechten weg ab*), er ist uf gutem wege. Schade *sat.* 3, 45. *was meint im Wolfdieterich* 442 (Hagens *heldenb.* 1, 129) *eigentlich*:

nu solt dich nicht entrichten,

du sollst dichs nicht irren lassen? schön sagt Gotfried:

der sëlbe trahen der eine,
der ist ouch nie sô kleine,
ërn müeze mir verrihten,
verrihtende beslihten
beide zungen unde sin,
an den ich sus entrihtet bin. *Trist.* 124, 8,

wo sich entrihten *und* verrihten *einander aufklären.*

3) *die beiden vorigen bedeutungen waren privativ, folgende sind es nicht. selten erscheint* entrichten *im sinne von richten, zielen, abschieszen*:

o was beute! wer hat heute,
wer hat also frech und stolz
die beschlossen senn entlossen (*für* entlassen)
und entricht so scharfen bolz? Spee *trutzn.* 299 (271).

4) *häufig für dirimere, schlichten, bescheiden, entscheiden,* berichten *oder einfaches* richten, *mit acc. der sache, zuweilen dat. der person*: disceptator, der den zank entricht. Alberus; sedaneus (*l.* pedaneus) judex, der geringe sachen entricht oder schlicht. *derselbe*;

ir weisen meister wol gelart,
ich dank euch ser auf diser vart,
das ir mir habt wol entricht. *fastn. sp.* 744, 18;

sihe, so hette sie die einfeltige art der sprachen leichtlich können entrichten. Luther 3, 79^b; wir wollen uns auch entrichten. 3, 494^a; böse sachen schlichten, irrige gewissen entrichten, friede helfen halten. 5, 176^a; was mehr felle komen mügen, die befehl ich fromen, gottfürchtigen mennern zu entrichten, das beste sie mügen. 5, 251^b; solche ehesachen, die unmüglich gewest sind zu entrichten. 257^a; denn ich hoff, das aus vorigen und itzigen meinen büchlin gnugsamlich aufs mehrer theil diser artikel sich selb entrichten kann. *br.* 2, 249; ew. churf. gn. füge ich klagende zu wissen, das die sache der messen halben noch nicht entricht, sondern ärger worden. Conr. Helt *bei Melanchthon s.* 484; es kann sich ein idiot nicht daraus entrichten. Freder *lob und unschuld der frauen*; das wir alle diejenigen, so auf diesen heutigen tag das göttlich und keiserlich recht an uns begeren, sollen entscheiden und entrichten. Fronsperg 1, 6^b;

so hört nu zu, kind, fraw und man,
wie ihr euch hie versamlet han,
entrichten wil ich euch dis spil,
den inhalt sagen, schweiget still.
Henr. Cnostinus *trag. von verordnung der stende* 1539;

wann von den dreien eins geschicht,
so bin ich los, die sach entricht. Waldis *Esop* 4, 97. *bl.* 346^b;

und du hausfraw vom bittern trank
wollest einnehmen, dasz der zank
möcht öffentlich entrichtet werden
vor ganzem gericht ohn all beschwerden.
Frischlins *Susanna s.* 385;

unparteiisch zu entrichten. Melissus *ps.* C 2^b;

weisz nit, noch mags entrichten,
wo, wann, womit und wie? Spee *trutzn.* 64 (59);

der glaub es musz entrichten. 170 (155);

also strichen und entwichen
beide geiger in die welt,
ich mit nichten konnt entrichten,
wer es recht gewunnen hätt. 304 (276);

der dichtern nöthge geist, der möglichkeiten dichtet,
und sie durch seinen schwung der wahrheit gleich entrichtet.
Lessing 1, 177,

oder fällt diese stelle zur folgenden bedeutung? ist es eingerichtet, herrichtet?

5) *pendere, solvere,* seine schuld entrichten, *ausrichten, richtig machen*: geld entrichten, abgaben, zoll entrichten, *die heute üblichste bedeutung des worts*:

sölch sünd die wirt vergeben nicht,
dann unrecht gût sei vor entricht (*erstattet*).
Schwarzenberg 137, 2;

das ich ihme nicht schuldig, sondern das er ehrlich und redlich einmal darumb entricht und bezahlet sei. Thurneisser *nothgedr. ausschr.* 2, 144;

ein jeder stand hat seine pflichten,
und ein verliebter hat die schwersten zu entrichten.
Rost *schäfererz.* 66. *schäferged.* 99;

ein opfer, das ich ihm entrichten musz. Gotter 2, 47;

deine jugend ist ihr (*der welt*) schuldig, was mein frühzeitiges alter ihr nicht mehr entrichten kann. Schiller 316ª. *statt unsers dat. der person und acc. der sache findet sich vormals ein acc. der person mit gen. der sache*: e. k. mt. welle mich meins verdienten solds entrichten. Chmels *Maxim. s.* 160 (*a.* 1496); nit entsetzen, er sei dann zuvor solcher tausent guldin widerumb entricht und bezalt. *s.* 199 (*a.* 1498); nit entsetzt werden, er sei dan zuvor der gemelten zweier tausent gulden mit sambt verfallnem zins widerumb entricht und bezalt. *s.* 200; der beklagte aber wendet sein grosz armut für, doch wolt er thun, wie er könt, und den kläger des halben theils der schuld entrichten. Alberus 12^b. *vgl.* Schm. 3, 34.

6) *unhochdeutsch ist* entrichten *für errichten, stiften, einrichten, aufrichten, bei* Möser: der landeigenthümer behauptete, vielleicht gar nicht mit unrecht, er sei der mann, um dessentwillen ein regent und staat zuerst entrichtet worden. *patr. ph.* 1, 102; die deutschen städte dachten wol gar daran, eine neue conföderation zu entrichten. 1, 316.

ENTRICHTIGEN, *für* entrichten 1, *verderben, in unordnung bringen.*

ENTRICHTIGUNG, *f.* von der discrasia (*δυςκρασία*), das ist ain entrichtigung der wunden, ist si haisz, das wirt erkant durch röte, dürrung und blotterung, die da werden umb die wunden, so mach die stat kalt. Braunschweig *chir.* 35.

ENTRICHTUNG, 1) *von* entrichten 1, *verderbnis, verschlechterung*: desgleichen ist es vom hunger, turst, schlefrigkeit und andern entrichtungen der sinnlichkeit. Keisersberg *irrig schaf* D 6^b; vor die gallsüchtigen menschen, die ein hitzige entrichtunge der leber haben. Tabernaemontanus 16; bekommt wol der hitzigen entrichtung der nieren. 349; teschelkraut leschet und mildert die hitzige entrichtung des entzündeten magens. 514.

2) *von* entrichten 5: die entrichtung der abgaben, zölle.

ENTRIEGELN, *reserare, aufriegeln*:

die das gestirn aufschleuszt, den grund der welt entriegelt.
Lohenst. *Cleop.* 124, 707;

mit entriegelten pforten geöfnet
strahlen in gold die gemächer. Voss.

ENTRIESELN, *lene effluere*:

dem geheimen quell entrieselt der tod. Klopstock 1, 189.

ENTRINDEN, *decorticare, decrustare, schälen, die rinde vom baum, vom brot schneiden. vocab. theut.* 1482 g 5^a; wir sehen ihn (*den scepter*) auf den bergen grünen, das eisen trennet ihn von dem stamme und entrindet ihn und macht ihn bequem den richtern des volkes zum zeichen ihrer göttlichen würde zu dienen. Lessing 6, 468; die wurzeln der alten weiden sind entblöszt, die stämme vom eis entrindet. Göthe 43, 301;

und wie, getroffen von des hagels wut,
das bäumchen sich entrindet und entblättert.
Gries *Bojardo* 1, 16, 13.

ENTRINDERN, *e bove in formam humanam convertere*:

die entrinderte Io. Voss.

ENTRINGELN, *e cincinnis solvere, aufringeln*:

entringelt auf die schulter sinkt
die hälfte goldner locken nieder. Bürger.

ENTRINGEN, *extorquere, entwinden, nnl.* ontwringen: einem die waffen, das geheimnis entringen; sich entringen, *loswinden:*

in dieser blende flimmte schwermuthsvoll
die heilge lampe, wann der chorgesang
der jungfraun durch die mitternacht erscholl,
und sich ihr herz dem wehgefühl entrang.
Matthisson 89.

ENTRINKEN, *effibulare, aufschnallen. voc. theut.* 1482 g 4ᵇ. Diefenbach 196ᵃ.

ENTRINNEN, *effluere, effugere, evadere, elabi, ahd.* intrinnan (Graff 1, 515), *mhd.* entrinnen, *das goth.* andrinnan *ist aber gegeneinander laufen,* undrinnan *zufallen, zufließzen.*

1) *vom wasser:*

ihm (*dem gehölz*) entrinnt ein quell. Voss;

ein zäher dem andern nit entran. Uhland 148;

schau die wässer seind entrunnen. Spee *trutzn.* 230;

dasz kaum eine thräne der andern entrinnen konnt. *Simpl.* 2, 307;

da entrannest du, tropfen, der hand des allmächtigen.
Klopstock 1, 137.

2) die zeit entrinnt, *flieszt dahin;* die jahre, die tage entrinnen;

wie schnell die stunden uns entrinnen. Gotter 1, 400;

der laut entrann. Schiller ...;

dann erwach ich bebend, und ersticke
noch den seufzer, der mir schon entrann.
Lotte bei Werthers grabe 1775.

3) *vom pfeil:*

nur jetzt noch halte fest, du treuer strang,
der mir so oft den herben pfeil beflügelt,
entränn er jetzo kraftlos meinen händen,
ich habe keinen zweiten zu versenden. Schiller 544ᵇ.

4) *allerhäufigst vom entgehen durch die flucht, sinnlich und abstract:* aus den henden entrinnen, *fugere e manibus.* Maaler 105ᵃ; er wirt den streichen nit entrinnen, *non feret quin vapulet;* dem bettel entrinnen, *emergere ex mendicitate;* im selbs entrinnen, abkommen (*von sich kommen*), nit bei sinnen sein. 105ᵃ; sie (*die katze*) laszt die maus wol vor ir ein weglin anhin laufen, und wenn sie sorg hat, sie wöll ir entrinnen, alsbald tut sie einen grif nach ir. Keisersberg *pred.* 4ᵃ; wem gott gibt, das er denen und dergleichen verfarlicheiten entrinnet, das ist ein grosze gab, sie ist aber selten. *selenparad.* 144ᵃ;

entrinst du mir, so hastu glück. Schwarzenberg 123, 1;

da kam einer der entrunnen war, und sagets Abram an. 1 *Mos.* 14, 13; so Esau kompt auf das eine her, und schlegt es, so wird das ubrige entrinnen. 32, 8; und schlugen sie bis das niemand unter inen uberbleib, noch entrinnen kunde. *Jos.* 8, 22; David aber floh und entran dieselbige nacht. 1 *Sam.* 19, 10; greift die propheten Baal, das ir keiner entrinne. 1 *kön.* 18, 40; so ziehet nu hin, die ir dem schwert entrunnen seid. *Jer.* 51, 50; ir ottergezüchte, wer hat denn euch geweiset, das ir dem künftigen zorn entrinnen werdet? *Matth.* 3, 7; ir schlangen, ir otterngezüchte, wie wolt ir der hellischen verdamnis entrinnen? *ahd.* berd natrônô, wio fliohet ir fon duomc helliwizes? *Matth.* 23, 33; denkestu aber, o mensch, das du dem urteil gottes entrinnen werdest? *Röm.* 2, 3; und ich ward in einem korbe zum fenster aus durch die maure nider gelassen und entran aus seinen henden (*goth.* jah unþaþlauh handuns is). 2 *Cor.* 11, 33; des schwerts scherfe entrunnen. *Ebr.* 11, 34; diejenigen, die recht entrunnen (*durch die taufe*). Luther 6, 86ᵃ; nu ist er dem fleisch entrunnen, der welt und dem teufel zu hoch gefaren, das in nimer fahen und würgen, noch sonst schaden können. 6, 241ᵃ; als sie nun aus groszer gefahr entrunnen. Forer *fischbuch* 100ᵇ;

ich hoff ich sei der hellen entrunnen. Alberus 36ᵇ;

so müsten wir des lands entrinnen. H. Sachs III. 2, 67ᵈ,

wo des lands *nicht steht für* dem lande, *sondern ausdrückt durch das land, aus dem lande;* und entrünne (*für* entrann) der leibeigene der todesgefahr. *pers. baumg.* 4, 15;

die noch bisher entrunnen seiner wut. Weckherlin 41;

ein mädchen läszt sich nicht so leicht gewinnen,
und wenn es halb gewonnen ist,
so sucht es doch mit angeborner list
zu fliehn und dem bekenntnis zu entrinnen.
Rost *schäfererz.* 11;

die grosze welt berauschte nur die sinnen
und liesz gehirn und herz mir leer.
die prahlerin! was lehrt sie mehr,
als muth ihr selber zu entrinnen? Göckingk 3, 6;

aus deren arm muthwillig du entronnst (: sonst).
dessen lieder zweier liebenden 152;

o dasz nur jene (*dryaden*) dem todesverhängnis entrönnen,
die segnend
einst an der Limmat und Sihl Geszner dem enkel erzog.
Matthisson 271;

getrost, ich werde der kühnheit
und der list auch jetzt nicht vergessen, durch die ich aus
manchen
gröszren gefahren entronnen, worein ich öfters gerathen.
Göthe 40, 214;

aber soll es nicht sein, dasz je wir aus diesen gefahren
glücklich entronnen uns einst mit freuden wieder umfangen,
o so erhalte mein schwebendes bild vor deinen gedanken.
40, 336;

was willst du, *Faust*, auf diesen bergeszinnen?
den nebeln und den zweifeln dort entrinnen?
des abgrunds nebel werden nach dir schleichen,
auch dort dir zweifel an die stirne streichen. Lenau *Faust* 7.

man gebrauchte das part. entronnen *von dem was weggekommen war und wieder gefunden ist, in welchem sinne wir auch* verloren (der verlorne sohn) *sagen:* die entrunnene zwei erste büchlein meiner oden und gesängen hab ich wider übersehen und alhie mit ihren andern älteren und jüngeren geschwistrigten gesellet. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.* Maaler 105ᵇ *hat* entrunnen *elapsus, salvus.*

ENTROLLEN, *nnl.* ontrollen,

1) *intr. volvendo elabi, aufugere, hinabrollen, sich aufrollen:*

hurtig hinab mit gepolter entrollte der tückische marmor.
Od. 11, 598;

jahrhundert der freiheit,
donner entrollen deinem fusztritt! Stolberg 1, 95;

zeichnet mit thaten die schwindenden gleise
unserer flüchtig entrollenden zeit. Salis 13;

und die der schneeichten stirne noch jüngst entrollenden
locken. Voss;

schone, du mägdlein,
deines entrollenden haars (sed parce solutis crinibus), schone
der wängelein doch! Voss *Tibull* 1, 1, 68;

was der balsamstaud entrollt,
heilet nicht wie minnesold. Bürger 17ᵃ;

wenn eitler hitze voll mir thränen oft entrollten. Cronegk;

und aus augen, welchen thränen
nie entrollten, weint der schmerz. Matthisson ...;

dasz ihrem aug im trauerspiel
jüngst heimlich eine thrän entrollte. Göckingk 3, 271;

oft sah ich dir thränen entrollen,
wann ich thränen vergosz. Voss.

2) *trans. evolvere, pandere, explicare, dérouler:*

stein auch, schmetternder last, entrollten sie. Voss;

und ach, entrollst du gar ein würdig pergamen,
so steigt der ganze himmel zu dir nieder. Göthe 12, 60;

den entrollten lügenfahnen folgen alle. ...;

nie hat der gott der zeiten,
der unschuld ewig hold,
das buch der möglichkeiten
vor ihrem blick entrollt. Matthisson 26;

hätt ihnen wissenschaft ihr groszes buch entrollt.
Gotter 1, 137;

kein sterblicher entrollte je die decke der zukunft. 2, 52;

ein geist, ein gott erhebt es sich (*das flügelpferd*),
entrollt mit einemmal in sturmeswehn
der schwingen pracht, schieszt brausend himmelan.
Schiller 99ᵃ.

3) sich entrollen, *mit der bedeutung des intransitivs:* das tuch entrollte sich in der luft und bedeckte, wie es niederfiel, eine gröszere oder geringere anzahl menschen. Göthe 24, 321.

ENTRÖSTEN, *rubigine liberare, des rosts entledigen.*

ENTROSTIGEN, *dasselbe. figürlich:* der kälen (*kehle*) zu lieb, die zu uben und zu entrostigen, ein gut gesetzlin bergreien, Bremberger, villanellen und winnenbergische reuterliedlein zu singen, zu gurgelen und im hals nachtigallisch zu dichten und zu uberwerfen. *Garg.* 175ᵇ. *man sagt noch heute:* des sängers stimme ist rostig geworden, eingerostet.

ENTRÖTHEN, sich, *erubescere, erröthen, sich schämen:*

der sonne gold, für der sich stern entröthen.
Lohenst. *Ibrah.* 69, 557;

vor den granaten musz zinnober sich entröthen. *Hyac.* 38;

Antonia war hierüber entröthet, versetzte aber alsofort. Lohenst. *Arm.* 1, 391;

ich musz mich ja entröthen,
wenn mir, *Stratonica*, dein englische gestalt
kommt in gedanken vor. Hallmann *Antiochus* 3;

du heilger vater pabst darfst dich auch nicht entröthen,
hat deines sohnes rock gleich einen blutgen fleck.
Wiedemann *jun.* 16;

Eckarth entröthete sich darüber, sagende, wie komm ich zu der hohen unverdienten kaiserlichen gnade? Ettners *med. maulaffe* 514; überreichte denen beiden jungen herren ihre briefe, welche, als sie jeder einen von seiner geliebten ersahen, entrötheten sie sich gänzlich im gesicht. *unw. doct.* 256; die jungfer entröthete sich, sagende, dem himmel sei gedankt. 324. *in derselben bedeutung galt* anröthen (1, 429):

'o du mördische hur,
du hast mir in dem wein vergeben,
trink auch, aber (*oder*) es kost dein leben!'
die fraw wolt nicht und sich anrötet,
mit bloszem schwert er sie doch nötet,
dasz sie den gifting wein austrank. H. Sachs I, 175^b.

hier würde erbleichen fast mehr passen, was sich mit der form anröten *nicht vereinbart. doch in den beiden ersten stellen* Lohensteins *darf man den sinn von erbleichen vorziehen.*

ENTROTZEN, *muco liberare.*

ENTRÜCKEN, *subducere, celeriter amovere, fern rücken, aus den augen rücken, nnl.* ontrukken, *meist mit der vorstellung des plötzlichen, gewaltsamen.*

1) *transitiv:*

got unser herre an im tet,
daȥ er entrucket wart sô hin. *pass. K.* 126, 17;

und sie gebar einen son, ein kneblin, der alle heiden solt weiden mit der eisern ruten und ir kind ward entrückt (*vulg.* raptus) zu gott und seinem stuel. *offenb. Joh.* 12, 5, *wo spätere bibeln unbefugt das gleichbedeutige* entzückt *setzen;*

weil ich aber doch nicht weisz, welche stunde mich entrücke,
brauch ich die gelegenheit und das säumende geschicke.
Günther 838;

denn wer nicht willig folgt, wird mit gewalt entrückt. 993;

kann dich kein schneller tod der welt noch heut entrücken?
Gellert 1, 139;

zum blutstuhl bin ich schon entrückt. Göthe 12, 246;

welches gottes macht entrückte,
verbarg dich diese lange zeit? Schiller 499^a;

dort wollen wir im kühlen,
des neides aug entrückt,
die macht des gottes fühlen,
der alles neu beglückt. Gotter 1, 28;

der lampe zarte flamme,
dem winde klug entrückt. 1, 324;

des himmels ahnung den umweht,
der deinen liebeston versteht,
doch an dein mutterherz gedrückt
wird er zum himmel selbst entrückt. Matthisson 16;

und ewig wird es ihm (*dem mond*) misglücken
zu stehlen sich ein spielgesind,
in seine wüste zu entrücken
ein lebenwarmes erdenkind. Lenau *neuere ged.* 237;

wenn du, schauend nach den sternen, in der klaren nacht,
dich der erde tand entrückest, seh ich gerne zu.
Platen 76^b;

es rührte Victor bis zu thränen, da Emanuel ihm seine aus diesem eden entrückte schülerin so warm anlobte. J. P. *Hesp.* 1, 261; die näheren sonnen wurden von entrückten milchstraszen mit einem hof umschwommen. 3, 138; Albano that noch eine bruderfrage über seine liebe, so lang entrückte schwester. *Tit.* 1, 35; ihre trauer über den entrückten vater. *biogr. bel.* 1, 41; das himmlische war damals noch nicht so weit von der erde entrückt. Arnim *kronenw.* 1, 142;

da ich mein herzogthum entrückt
aus des betrügers hand,
since I have my dukedom got,
and pardond the deceiver. *tempest, epilogue.*

2) *die ältere sprache brauchte* entrücken *auch intransitiv:* under des hatte der bauwer den profosen, der ihn hinweg schleifen wolte, ins angesicht geschlagen, ihm entrückt, und war auch darvon gestrichen. Kirchhof *mil. disc.* 220;

in den gedanken ich entrucket,
und ward in einem traum entzucket
für ein wildnus zu einem see. H. Sachs I, 321^a;

wenn dir der feind ist auf dem rücken
und dein verhengnis tritt mit ein,
so wirstu ihm wol nicht entrücken. *pers. rosenth.* 3, 24.

ENTRÜCKUNG, *f. subductio, vgl.* bergentrückung. *mythol.* 904.

ENTRUDERN, *remigando discedere, evadere, nnl.* ontroeijen:

als wir nunmehr der insel entruderten. *Od.* 12, 201;

doch ertrinkt im wasser wer dem wind entrudert.
Simrock *lesebuch* 61.

ENTRUFEN, *avocare, von einer stelle weg, auch mit dem sinne von herbei, heranrufen:*

du entriefst der nacht
der gestirn heer! *Messias* 20, 117;

du entriefst der nacht
der verwerfung, die der tod traf! 20, 122;

der (*Pluto*) seinen bezirk mit wogen umschlossen,
die jeder beschiffen musz, welcher die luft
getrunken und früchte der erde genossen,
von der ihn das eiserne schicksal entruft.
Karschin *ged. s.* 32;

plötzlich entrief ihn
fern in die stadt ein geschäft. Voss.

ENTRUMPELN, *strependo elabi, herabrumpeln.*

ENTRUNDEN, *deglomerare.* Stieler 1647.

ENTRUNZELN, *erugare, franz.* dérider:

ein blick entrunzelt sein gesicht. Uz;

wem sängen wir sonst? gewis nicht dem grämlichen mann,
dem gelben Schmelfungus, dem mann von abgestumpften sinnen,
dem onkel Toby selbst kein lächeln abgewinnen,
schach Baham nicht die stirn entrunzeln kann.
Wieland 4, 6;

die grazien sind lauter gefälligkeit. sollten sie nicht, um die stirne der guten alten Vesta zu entrunzeln, sich auch zu kinderspielen herunter lassen? 10, 94.

ENTRUPFEN, *evellere, ausrupfen:*

lege die zierlichen finger der hand an die spitzige feder,
die den fittichen ist krächzender raben entrupft.
Rückert 270.

ENTRÜSTEN, *exasperare, irritare, nnl.* ontrusten, *nahverwandt dem* entrichten 2, Alberus *hat* entrüstet, *abiens in furorem, raptus furore vel indignatione, furibundus;* Maaler 105^b entrüst *motus mente, concitatus, turbulentus,* einen entrüsten und angsthaft machen, *commovere. wie* entrichten *aus der richte, aus der fuge bringen, ist* entrüsten *aus der fassung, ruhe bringen, turbare, ursprünglich aber bedeutete es einem die rüstung, die waffen ausziehen, exspoliare, ahd.* hrusti giwinnan, *wie es in der klage, Holzm.* 1709 *heiszt:*

daȥ beide meide und schœniu wip
entrusten hie die tôten,

wo andere lesen entwâfen. rüsten, *ahd.* hrustan, *ags.* hyrstan *ist ornare, comere, instruere,* entrüsten *also destruere, fr. détruire, déranger, turbare, commovere:*

und lasz mich das auch gar entrusten nicht.
meisterl. cod. berol. 23 n^o 199;

allergnedigister fürst, laszt euch nit entrüsten. *fastn.* 292, 9;

das volk wirt troffenlich entrüst. *trag. Joh.* R 4;

da aber Saneballat höret, das wir die mauren baweten, ward er zornig und ser entrüstet und spottet der Jüden. *Neh.* 4, 1; sie erzürneten in gar oft in der wüsten und entrüsteten in in der einöde (*vulg.* temptaverunt et exacerbaverunt). *ps.* 78, 40; aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen geist. *Es.* 63, 10; da aber die hohenpriester sahen die wunder, die er thet, ... wurden sie entrüstet (*ahd.* unwirditun). *Matth.* 21, 15; lasset uns nicht eiteler ehre geizig sein, unternander zu entrüsten und zu hassen (*goth.* ni vairþaima flautandans, missô ushaitandans, missô in neiþa visandans). *Gal.* 5, 26; wann aber die erste zamenfügunge (*des rückgrats*) wirt entrüst (*aus der fuge, ordnung gebracht, fr. dérangée*), so wirt dis genant ain enthaubtung. Braunschweig *chir.* 104; und ob die zůfügung zwischen der achten und sibenden spöndel wer entrustet oder verrenket. *daselbst;* sich etwan zutragen thut, dasz einem nicht all sein anschläge nach seinem willen ausgehen, dasselbige einen dermaszen also entrüsten thut. *b. d. liebe* 256, 3; küne leut lassen sich bald entrüsten. *kl. weise reden* 75^a; weil auch der zitterfisch durch den bloszen angrif den magen entrüst (*aufregt*) und zu unwillen (*ekel*) verursacht. Thurneisser *infl. wirk.* 156;

sein vernunft wird entrüst und wild. H. Sachs II. 2, 91^b;

ich meins theils bin gar hart entrüst. Ayrer *fastn.* 89^a;

wie er den Moysen so weidlich tribuliert, entrüst und umb das narrenseil umbgeführet habe. Ayrer *proc.* 1, 13;

sie aber mehr bereit als vor mir zu begegnen,
fuhr recht entrüstet aus, klagt über meine treu.
Gryphius 1, 243;

über diese rede entrüstete sich der könig so sehr, dasz er den wisir liesz beim kopf nehmen. *pers. rosenth.* 1, 8; der bettler, der wegen desselben unbarmherzigkeit entrüstete. *pers. baumg.* 2, 9; wann nun jemand nicht fluchete, nehme (*d. i. nähme*) ihm aber für einen andern zu entrüsten, damit es ein gelächter gebe, der sündiget zweifältig. Hartmann *fluchsp.* 223; der schneider war hierüber gleichfalls entrüstet.

gespenst 225; ein regent sol sich im ersten eines dinges nicht entrüsten, es ist sehr wenig, welches in einer regierung im ersten anblick anmutig scheine. BUTSCHKY *Patm.* 342;

der chan fieng an sich zu entrüsten. GELLERT 1, 188;

ach sie haben vielleicht zu sehr den richter entrüstet.
Messias 5, 254;

die entrüstete seele des todten entfloh. 13, 993;

von hinnen denn! entrüste mich nicht mehr. BÜRGER 142ª;

wie werd ich gegen euch entrüstet. GOTTER 1, 423;

entrüstet
blickt Zeus auf unser armes volk herab. SCHILLER ...;

aber der sohn stand auf und nahte sich schweigend der thüre,
langsam und ohne geräusch, allein der vater entrüstet,
rief ihm nach 'so gehe nur hin! ich kenne den trotzkopf'.
GÖTHE 40, 256;

dasz er nur mit mühe zu seinen kameraden hinauf kroch, die so sehr sie sich entrüstet stellten, über diesen unfall ihre heimliche freude fühlten. 18, 297; Wilhelm war über diesen neuen vorschlag im herzen so entrüstet, dasz er es kaum verbergen konnte. 20, 240; die entrüstete verzweiflung (*im gegensatz zur* zagen). KANT 7, 126; die richter entrüsteten sich über die vermessenheit. 8, 8; unschuldig leiden entrüstet. 10, 259.

ENTRÜSTUNG, *f. ira, zorn:* seine entrüstung war grosz; er redete in augenscheinlicher entrüstung.

ENTRÜTTELN, *excutere, aufrüttelnd entheben:*

dies unmeidbare misgeschick
entrüttelte mich meinen wonneträumen. BÜRGER 107ᵇ;

es entrüttelt ihn, sobald zum frühgebet
der iman ruft, ein kämmerling dem schlummer.
WIELAND 10, 318.

ENTRÜTTEN, *dasselbe, nur stärker, erschüttern:*

da man nicht höret vor getümmel,
ob es auch donner in dem himmel,
da man entrütt, entschütt das hirn,
spert augen auf und runzelt stirn.
FISCHARTS *lob der laute, in den geistl. liedern s.* 98.

gleich rütteln *und* schütteln *laufen auch* entrütteln *und* entschütteln, entrütten *und* entschütten *nebeneinander.*

ENTRÜTTUNG, *f. concussio, erschütterung:* an der ersten entrittung, so ich in diser lieb spüren würde, will ich mich selbst aus der halfter ziehen. WIRSUNG *Cal.* g 4.

ENTSÄBELN, *acinacem de manibus extorquere,* entsebeln. STIELER 1782.

ENTSACHEN, *dem mhd.* entsachen (*Dietr.* 3491) *oder nnl.* ontzaken *entsprechend, könnte wenigstens noch im* 16 *jh. vorkommen, zeigt sich aber bisher noch nicht auf. alts. ist* antsacan, *ags.* andsacian *negare, inficiari.*

ENTSACKEN, *sarcinam tollere, absacken.* STIELER 1659.

ENTSAFTEN, *succo privare.* STIELER 1664, *mhd.* entsaffen:

jâ kan ez fröudensaffes mich entsaffen.
HADAMAR VON LABER 375.

nhd. ich strecke nacht und tag zu dir die lassen arme,
nach dir, herr, durstet mich in diesem dürren harme,
wie ein entsaftet land, das sich zum himmel neigt.
FLEMING 27.

ENTSAGBRIEF, *m. was* absagebrief: als dem hohmeister der entsagbrief überantwortet wurde. SCHÜTZ *beschr. von Preuszen. Eisl.* 1599 *s.* 196.

ENTSAGEN, *renuntiare, ahd.* intsagên (GRAFF 6, 101), *mhd.* entsagen, *nnl.* ontzeggen.

1) einem etwas entsagen, *aburteilen, ihn davon lösen, lossprechen. mhd.*

vrawe, nu mâzet iwer klagen,
jane kan nieman entsagen
wol dem andern den tôt. *kl.* 1873;

seit das reich
mit recht und ordenleich
hie an diser frist
entsait und widertailt ist
von Nazzaw graf Adolfen ...
so entsag ich hewt und immermer
chunigs recht und des reichs er
von Nazzaw demselben gauch. OTTOCAR 619ª.

2) *einem etwas verweigern, absagen. mhd.*

dô der koning Laomedôn
in untsagete iren lôn
unde begundez in unswore. HAUPT 11, 362.

nhd. weil alle hülfe uns entsaget ward. ETTNER *unw. doct.* 498.

3) einem absagen, *die freundschaft, den bund aufsagen, also feindschaft und krieg ansagen, was förmlich und feierlich geschehen muste.* ein entsagter feind *ist ein* abgesagter (1, 47). her entsagete on (*ihnen*). ROTHE *düring. chr. cap.* 652; wen her eines vient wurde, so sulden die andern zwene om (*ihm*) entsagen. *cap.* 666; Fridel Plank trat an das holz und entsagt uns und allen den unsern ... und zu hant darnach uber vierzehen tag verprand er uns dreu häuser, auch leut und gut, besunder einen knaben, der in dem feuer verdarb. *weisth.* 3, 672; herzog Steffan und Ludwig, die waren vor zue liechtmessen der jungen herrn entsagt feind gewesen. also entsaget mein herr und all sein diener und helfer hinein. da entsaget ich auch von meines herrn wegen hinein (*in die stadt*). JÖRG KATZMAIR *ed. Schmeller* §. 90; und da entsagt herzog Ludwig da seinen vettern von der von München wegen. §. 93; dasz er daran beschwert sei, als die churfürsten und andere fürsten, die leicht seine entsagte feinde sein, sollen an dem rechten sitzen und urtheilen. *urk. kaiser Sigmunds von* 1421, *bei Hipp. a Lapide de rat. stat. s.* 166; in der andern tagfart verschrieb er sich mit den bundgenossen, entsaget dem hoemeister. HENNEBERGER *preusz. landtafel s.* 147; darauf der könig den fröschen entsagt, die gleichergestalt kriegsrath halten. *froschm.* Mm 5ᵇ;

man sagt, die hund hettens gewagt,
und ehmals den wölfen entsagt. Tt 3ª.

dem teufel absagen, aufsagen hiesz in der alten sprache forsachan *praet.* forsuoh (GRAFF 6, 75), *ags.* andsacian, *alts.* antsacan *von der wurzel* sakan, sôk (*s. vorhin* entsachen), *also verschieden von* forsegian, forsegita (GRAFF 6, 103), *obgleich auch dieses negare, abdicare ausdrückt.* s. versagen.

4) *nahe liegt absagen für aufsagen in andern fällen:* wie ein herr seinen knecht, der ihm entsaget (*den dienst aufgesagt*), wunderlich gemartert und getödtet hat. HENNEBERGER *preusz. landtafel s.* 36; das dà geschicht, wenn gott entsaget, das ist die warheit, gerechtigkeit, weisheit entzeucht. LUTHER 1, 20ª; da von gott verlassen und entsagen (?) gefület wird. 3, 2ª; ich halt, wo der meuchel wider schreiben wird, so wird er daran nicht genug haben, das wir stille sitzen und leiden, und sie uns verdamnen, entsagen, krieg und mord drewen und anfahen. 5, 307ᵇ.

5) *wir fügen heute zu* entsagen, *in der gewöhnlichen bedeutung von renuntiare, aufgeben den dativ, gehe er auf eine person oder sache:* seiner geliebten, seinem freund, seinem volk, seinem glauben entsagen, dem teufel entsagen (*vorhin unter* 3), dem stolz, allem dank entsagen; die einem herzen zu enge ist, das eher dem leben, als ihrer liebe entsagen will. LESSING 2, 31; ich will vielmehr gänzlich den gänzlich gelehrten männern entsagen, die so reich an mutmaszungen und so arm an urtheilskraft sind. 10, 369; dem schwarme des hofes entsagen. GOTTER 1, 44;

entsage deinem volk, werd eine Spanierin! 2, 340;

sie wollte lieber
gefangen bleiben, sich mishandelt sehn,
als dieses titels leerem prunk entsagen. SCHILLER 406ᵇ;
der ungebundnen freiheit wollen sie
entsagen. ...;

dazu kam noch ein körperliches übel, dasz mir nemlich nach tische die kehle wie zugeschnürt war, welches ich erst später sehr leicht los wurde, als ich einem rothen wein, den wir in der pension gewöhnlich und sehr gern tranken, entsagte. GÖTHE 26, 8.

6) LESSING *war mit sich über den casus nicht einig und neigt sich, neben dem dat. in beiden angezognen stellen, sonst zum genitiv: Franciska.* 'so wollen sie seiner entsagen?' *das fräulein.* 'ei sieh doch! jammert er dich nicht schon wieder? nein liebe närrin, éines fehlers wegen entsagt man keinem manne' (*in der hs. stand erst* 'keines mannes'). 1, 563; 'ist es nun zeit ihrer zu entsagen und ihrer für eine andre als für mich zu entsagen?' 2, 30; hätte sich Pope ein eignes system abstrahiert gehabt, so würde er ganz gewis aller vorrechte eines dichters dabei entsagt haben. 5, 28; wenn es auch schon ganz unstreitig wäre, dasz es eigentlich gar keine eckelhafte gegenstände für das gesicht gäbe, von welchen es sich von selbst verstünde, dasz die mahlerei, als schöne kunst, ihrer entsagen würde. 6, 523; des titels und der ansprüche auf dieses königreich zu entsagen. 9, 384.

7) *zu diesem fehlerhaften scheint der richtige gen. bei dem reflexivum verleitet zu haben. denn bereits mhd. hiesz es* 'sich eines entsagen':

ich wær ein gouch, wolt ich mich dër entsagen. *MS.* 1, 9ª.

nhd. entsagen sie sich im guten aller ansprüche auf die verlassenschaft meines bruders. Lessing 2, 484;

wem das lieben will behagen,
musz des lebens sich entsagen. 5, 182,

nach Logau 1, 7, 73, *der aber hat:* musz dem leben abesagen; erlaubt ihm nicht den wolstand seines volks einem tyrannen preis zu geben oder sich, gleich einem unmenschlichen vater, derjenigen zu entsagen, die durch die engsten bande an seine seele gebunden sind. Wieland 16, 207.

8) *etwas anderes ist, wenn in der älteren sprache der gen. neben dem unreflexiven* entsagen *erscheint, welches* entsagen *dann die bedeutung von lossprechen unter* 1 *hat:*

so erkenn er nu, das er auch sei
des reichs entsagt aus gottlicher gewalt.
Justus Menius *vom bapstum* N 2.

9) *zuweilen bleibt der casus ganz weg, besonders bei den participien oder wenn ein abhängiger satz folgt:* wie Berengarius es wagen dürfen, immer wieder zu seiner entsagten meinung zurück zu kehren. Lessing 8, 412; leugnete ich darum diese wahrheit, entsagte ich darum, mich dieser wahrheit zu bedienen? 10, 38; Wilhelm Meisters wanderjahre oder die entsagenden. Göthe 21. 22, 23 *vgl.* 21, 52; alles ruft uns zu, dasz wir entsagen sollen. 48, 9.

ENTSAGEN, *n. renuntiatio:* das völlige entsagen auf alle dem staate zu leistenden dienste, wenn er (*Cato*) sie nicht durch sein ansehen im senate und auf die gewohnte art ihm leisten konnte. Garve *zu Cic. de off.* 1, 216; ich müste mich sehr irren, wenn du nicht besser thätest, dir selbst einigermaszen nachzugeben, als dich durch die widersprüche eines so harten entsagens aufzureiben. Göthe 18, 131;

finstrer ernst und trauriges entsagen
war aus eurem heitern dienst verbannt,
glücklich sollten alle herzen schlagen,
denn euch war der glückliche verwandt. Schiller 21ᵇ.

ENTSAGUNG, *f. dasselbe.*

1) *ohne casus:* Lothario und seine freunde können jede art von entsagung von mir fordern. Göthe 20, 232; er rechnet sich die entsagung hoch an. 57, 300; der mensch in stiller bescheidenheit, groszmüthiger entsagung. Klinger 3, 275;

die larve
erhabner, übermenschlicher entsagung
reisz ich ihr ab. Schiller 267ᵃ.

2) *mit dem gen.:* dasz er mich mit entsagung seiner eignen glückseligkeit glücklich gemacht habe. Lessing 2, 40; die entsagung aller ansprüche. Kant 2, 324; eine entsagung alles dessen, was man bisher geliebt und für gut befunden hat. Göthe 25, 67; entsagung aller *politik.* *Bürger* 112ᵃ.

3) *mit* auf: die entsagungen auf ansprüche, auf erbschaften. Garve *zu Cic. de off.* 3, 171; eine entsagung auf die hülfe und barmherzigkeit gottes ist eine ungereimtheit. 3, 252; die entsagung auf uns und unsre selbständigkeit. Klinger 11, 304.

4) *mit* in: entsagung (*ergebung*) in den willen gottes. Klinger 6, 357.

ENTSAGUNGSURKUNDE, *f.*

ENTSALZEN, *salem eluere, nnl.* ontzouten: die fische entsalzen; entsalzene heringe, *haleces maceratae.*

ENTSAMENT, *conjunctim, zusammen.*

ENTSATTELN, *deponere ephippium, und ex ephippio dejicere, nnl.* ontzadelen: er wurde von seinem gegner entsattelt, *aus dem sattel gehoben.*

ENTSATZ, *m.* 1) *liberatio ab obsidione, suppetiae, nnl.* ontzet: unterdes kam der hohmeister und der pfalzgrafe beim Rhein den belagerten zum entsatz. Schütz *beschr. von Preuszen* 1599 *s.* 69; er solle sich in der festung noch halten, denn ihme gewisser entsatz ehestes tages zukommen werde. Butschky *kanzl.* 633; in der belagerung und dem entsatz von Arles. Mascou 2, 30; einen entsatz zu wagen. 2, 114; wie wärs, wenn sie uns freien abzug eingestünden, da ihr doch von Sickingen keinen entsatz erwartet. Göthe 8, 109; ohne eine schlacht mit der flotte zu wagen, kann kein entsatz auf die insel gebracht werden. Schiller 680ᵃ; so fehlte es der stadt dennoch nicht an mitteln, sich bis zur ankunft eines entsatzes zu behaupten. 949ᵃ; er fand jetzt gegen die empfindungen, die ihn belagerten, wenn nicht einen entsatz, doch eine auf die ewigkeit verproviantierte bergfestung. J. P. *Tit.* 3, 57. *es heiszt* zum entsatz kommen, sich zum entsatz rüsten, entsatz schicken, auf entsatz hoffen. *s.* entsetzen, besitzen.

2) *horror,* entsetzen, *was man nachsehe:*

die nach dem tode sucht, entsetzt sich wenn er ruft.
'nicht diese, die entsatz sucht in der todtengruft'.
Gryphius 1. 120:

es sterbt die einfalt hin, erweckt ein solches klug,
dafür ein keuscher sinn entsatz und grauen trug.
Logau 2, 66.

ENTSATZKRONE, *f. corona obsidionalis:* die entsatzkrone aus gras (*verbena*). J. P. *dämm.* 64.

ENTSAUBERN, *expurgare, nnl.* ontzuiveren, 1) *säubern, mit dem gen. der sache, von etwas. Harnisch* 144. 2) *maculare, beflecken.*

ENTSÄUERN, *acorem tollere:* sich, wie dorfbier, durch kreide zu entsäuern. J. P. *Fibel* 21.

ENTSÄUERUNG, *s.* entsäurung.

ENTSAUGEN, *exsugere, nnl.* ontzuigen:

und scheint nicht jeden kus
sein kleiner mund dem ihren zu entsaugen? Wieland 23, 115;
der biene gleich
entsaugest du der blume den himmelsthau. Stolberg 4, 278;

wem wollust nie den nacken bog
und der gesundheit mark entsog,
dem steht ein stolzes wort wol an,
das heldenwort, ich bin ein mann! Bürger 51ᵇ;

o dann saugt mit ihrem purpurmunde
himmelswollust unsre wunde,
sie entsaugt das gift,
das *vom bogen* dunkler schwermut trift. Tieck 4, 116;

ach, er möchte wie ein quell versiechen,
jedem hauch der luft ein gift entsaugen
und den tod aus jeder blume riechen. Platen 29ᵇ;

noch als dein tapfrer vater wie ein kind
kläglich erzählte meines vaters tod,
und zehnmal inne hielt zu schluchzen, weinen,
dasz, wer dabei stand, nasz die wangen hatte
wie laub im regen. in der traurgen zeit
verwarf mein männlich auge niedre thränen,
und was dies leid ihm nicht entsaugen konnte,
das that dein reiz, und macht es blind vom weinen.
that all the standers by had wet their cheeks,
like trees bedashd with rain. in that sad time
my manly eyes did scorn an humble tear,
and what these sorrows could not thence exhale,
thy beauty hath, and made them blind with weeping.
Richard III. *act* 1 *scene* 2.

Stieler 1691 *setzt* entsäugen *für ablactare, entwöhnen.*

ENTSÄURUNG, *f.* die metallischen farbenerscheinungen, wie sie durch säurung, aufsäurung, absäurung und entsäurung entstehen. Göthe 52, 217.

ENTSÄUSELN, *lene personare:*

wann ich vertieft durch blumen in duftender blüte beschattung
wandele plötzlich, vielleicht sumst mir ein bienchen ums haupt,
oder die taub entsäuselt dem dach. Voss 3, 126;

was ists das jedem lindenblatt entsäuselt
wie einer dryas leises ach? Platen 8ᵇ.

ENTSAUSEN, *fremendo personare:* durch die lüfte entsaust das geworfne speer;

blitzzerschmetterten wipfeln entsauset festliches rauschen.
Stolberg.

ENTSCEPTERN, *spoliare regno, entthronen, nnl.* ontschepteren:

und führe diesen arm, damit er dem tyrannen
sein lohn ertheilen mag, der deinen dienst verbannen
und dich entsceptern wil. Opitz 3, 82 (80);

man soll entsceptert schauen,
die uns entsceptern will. Haugwitz *Mar. Stuarda* 29.

s. entzeptern.

ENTSCHAAREN, *nnl.* ontscharen, *scharweise auflösen,*

1) *dispergere, auseinander gehen lassen.*

2) sich entschaaren, *discedere, auseinander gehen:*

doch schnell, als hätten gottes schrecken ihn
ergriffen, wendet er sich um
zur flucht, und wehr und waffen von sich werfend
entschaart das ganze heer sich im gefilde. Schiller 458ᵃ.

ENTSCHACHEN, *abducere, abripere, rapere, entführen, könnte vollkommen nhd. sein, da ahd.* scâh *rapina, praeda, mhd.* schâchen *rapere gilt, doch fehlt ein beleg. nd.* entschaken *bei* Gefken 154, *nnl.* ontschaken.

ENTSCHADEN *für* entschädigen, *schadlos halten:*

was fand ich denn auf aller welt,
das mich um dich entschadet hält? Herder 8, 102.

vgl. beschaden.

ENTSCHÄDIGEN, *damnum alicui sarcire, einem den schaden vergüten, ersetzen, ihn schadlos halten, nnl.* ontschadigen, *fr.* dédommager. *noch nicht bei* Stieler *und* Frisch, *zuerst bei*

Adelung, *soviel früher auch das entgegengesetzte* beschädigen *galt, jetzt aber im häufigsten gebrauch, besonders in der geschäftssprache:* ich bin für meinen verlust vollständig entschädigt worden; er hat viel eingebüszt, man will ihn nicht entschädigen. *s. auch das einfache* schädigen.

ENTSCHÄDIGUNG, *f. pensatio, restitutio.*

ENTSCHÄDIGUNGSBETRAG, *m.*

ENTSCHÄDIGUNGSFORDERUNG, *f.*

ENTSCHÄDIGUNGSGELDER.

ENTSCHÄDIGUNGSGESCHÄFT, *n.*

ENTSCHÄDIGUNGSPFLICHT, *f.*

ENTSCHÄDIGUNGSSACHE, *f.*

ENTSCHALEN, *cortice nudare, delegere, schälen, enthüllen:* wenn ir us grund üwer hohen kunst (lugend, dasz si nit fall, oder aber si wurd entschalet) die götzen verlädigen wellend. Zwingli 2, 51.

ENTSCHALLEN, *resonare, personare:*

den saiten entscholl bald himmlische wehmuth,
bald der ton des triumphs. *Messias* 20, 875;

mit dem schilfmeer braust er! entscholl Garizim.. (*in der ersten ausg. von* 1771: erscholl vom Grisim).
Klopstock 1, 170;

es erhebt steigender sich Sions lied,
wie des quells, welcher des hufs stampfen entscholl. 1, 179;

gott der goldnen leier, gib, dasz heut
meiner brust ein schönes lied entschalle. Bürger 88ᵃ;

und wie der klang im ohr vergehet,
der mächtig tönend ihr (*der glocke*) entschallt,
so lehre sie, dasz nichts bestehet,
dasz alles irdische verhallt. Schiller 80ᵃ;

welch mittel fruchten soll und welche sühne,
nur einer götterlippe kanns entschallen. Platen 295ᵇ.

ENTSCHALLERN, *frequentativ des vorausgehenden:*

plötzlich rauscht ihm (*dem donner*) nach mit hagelgeprassel der regen,
ström entschallern den bergen, es flutet das saatengefilde.
Bürger 246ᵃ.

ENTSCHÄMEN, *pudore exsolvere, schamlos machen:*

do wirt dann mancher zu eim Loten,
der dann die eigen tochter sein
beschlief, als sie warn durch den wein
entschemt. *fastn. sp.* 380, 21.

ENTSCHAPPEN, *elabi, entwischen, nach dem it.* scappare, *sp.* escapar, *fr.* échapper, *wo nicht* entschnappen *zu lesen:*

halt, halt, ichs musz ertappen,
will sehn, mirs nit entspring,
nun soll mirs nicht entschappen,
will wetten, mirs geling. Spee *trutzn.* 222 (205),

wol ohne weiteres beispiel.

ENTSCHÄRFEN, *hebetare, stumpf machen, nnl.* ontscherpen: einschniden und scherpfe widerlitzen, *obtundere,* entscherpft *obtusus.* Maaler 105ᵃ (*bei welchem* widerlitzen 496ᵈ *gleichfalls obtundere ist*);

in die augen solches werfen
pflegt das sehen zu entscherfen. *Reineke* 1650 *s.* 395.

ENTSCHARREN, *eradere, herausscharren:*

und sobald sie dem ofen die funkelnden kohlen entscharret,
legte sie feurung hinein, und weckte die glut mit dem blasbalg.
Voss 2, 281.

ENTSCHATTEN, *obumbrare, beschatten, adumbrare.* Stieler 1740:

heil! dies ist die letzte zähre,
die der müden aug entfällt,
schon entschattet sich die sphäre
ihrer heimatlichen welt. Matthisson 18,

es könnte umgekehrt auch heiszen sich erhellen. Hippel *setzt es, wie* abschatten, *für adumbrare:* kein mensch kann selige und heilige machen oder entschatten. 8, 158; wenn er diese ideen in anwendung gebracht, würde er eine vernünftigere disputation entschattet (*entworfen*) haben. 12, 189.

ENTSCHAUDERN, *horrore liberari? fervere?*

macht nicht der edle rebensaft
den kalten leib entschaudern? Weckherlin 777.

ENTSCHAUFELN, *pala egerere, hervorschaufeln.*

mhd. wand ich in niht enschuvele (: tuvele)
ûz der tiefen helle gat. *pass. K.* 591, 68.

ENTSCHÄUMEN, 1) *spumando elabi:*

den flatterhaften träumen,
die dumpfem weinrausch öd und wild entschäumen.
Voss ...;

es entschäumt des mostes labsal
dem geschlagnen urgranitblock. ...;

die quell entschäumt der klippe,
von funken blasz bestreut,
vom alten baumgerippe
romantisch überdräut. Matthisson 121;

der woge, die krystallrein hoch sich bäumet,
das funkeln des gedankenlichts entschäumet.
Wh. von Humboldt 7, 58.

2) *despumare, abschäumen.*

ENTSCHEID, *m. decisio, wie* bescheid, unterscheid: darauf entscheid erfolgt, es were seiner ch. gn. begeren *u. s. w.* Thurneisser *nothg. ausschr.* 2, 22; zu solchem entscheid wollten i. k. mt. ein commissariat ansetzen lassen. Schweinichen 1, 290. *s.* entschied.

ENTSCHEIDELEUTE, *arbitri.* Oberlin 318, *heute* schiedsleute, schiedmänner.

ENTSCHEIDEN, entschied, entschieden, *nimmt nhd., gleich dem einfachen* scheiden *und andern zusammensetzungen mit demselben, das unorganische part. praet.* entschieden *statt* entscheiden *an. der diphthong* ie *gebührte von rechtswegen nur dem praet. ind. und conj., nicht dem part. praet. und ältere schriftsteller halten da noch das* ei *fest.*

1) *sinnliches* entscheiden, *separare, sejungere, absondern, ausscheiden:* derhalben soll man die gäns mit schranken entscheiden und gleich wie die hämmel und schaf von einander absondern. Sebiz 111;

auch schwebets (*trutznachtigall*) auf den weiden
und will bein hirten sein,
da Cedron kommt entscheiden
die grüne wiesen rein. Spee *trutzn.* 4 (3);

dein und ihr beider haus entscheidet eine maur.
Gryphius *verl. gespenst* 7;

die gaststube, welche mit einer langen spanischen wand entschieden war. *pol. feuermäuerkehrer* 6; derselbe blitz ist das licht, der führet in der hitze in die bittere qualität, da wird der blitz entschieden nach aller kraft. Jac. Böhme *Aurora s.* 133; allda stehet nun die göttliche kraft und bildet sich der göttliche glanz immer in das reine, davon wird entschieden das strenge aus der natur und machet der göttliche glanz das reine süsze. *derselbe von den drei principien des göttlichen wesens* 127; sonst würde nicht sein aufgehöret worden steine und erde zu gebären, so die fewrige art nicht wäre entschieden worden. *ebenda* 7, 30 *s.* 67; da gott das liecht von der finsternüs entschieden. 8, 8 *s.* 71. *auch von trennung der ehleute:* wie sie mein eheweib sein könte, weil sie von irem manne noch nicht entscheiden? Thurneisser *nothg. ausschr.* 1, 68.

2) entscheiden, *unterscheiden, distinguere:* das gute vom bösen entscheiden. *pers. baumg.* 1, 26; diese tugend (*die bescheidenheit*) wird von dem unterscheide genennet, weil sie das gute von dem bösen fürsichtig und bedachtsam zu entscheiden weisz. Butschky *Patm.* 124;

die hälle sonn, die alle zeit entscheidet,
miszt stunde, tag und jar. Rompler 34;

weiszgerber und lederer (*hatten an ihren häusern gemählde*), damit man diese handwerker erkennen und von einander entscheiden könne. Abele 3, 22.

3) einen rechtshandel, *insgemein das ungewisse, zweifelhafte* entscheiden, *bescheiden, dirimere:* ein span oder zweitracht entscheiden oder zerlegen, *dijudicare controversiam.* Maaler 105ᵃ; die andern artzt können wenig der künsten, behelfen sich mit freundlichen, lieblichen, holdseligen worten, entscheiden (*bescheiden*) die leut mit züchten und schönen worten. Paracelsus 1, 261ᵇ;

ir leut ich will euch schon entscheiden. Ayrer *fastn.* 132ᵇ;

er wird die völker umb und an,
wie recht und billich ist, entscheiden. Opitz *ps.* 182;

er wird den weltkreisz weit und breit
entscheiden mit gerechtigkeit,
er wird der völker händel schlichten
und nach befindung billich richten. *s.* 24;

ob jungefraw zwar nicht und jungfraw hoch entschieden
(*über diese formen nicht ausgemacht entschieden ist*),
ist dem doch wol, der nam die, die das E vermieden.
Logau 1, 24;

ihr (*der weisheit*) preis, ihr werth wird nicht vom glück entschieden. Hagedorn 1, 13;

lasz es die welt einmal entscheiden,
was nützlicher und besser sei:
ein pfaurad oder hühnerei? Burmann *fabeln s.* 30;

gnädiger herr, da wart ihr bekümmert, es schien euch die sache
gar bedenklich zu sein und rechtlich schwer zu entscheiden.
Göthe 40, 158;

ihr sollt nicht entweichen,
bis die sache sich endlich entscheidet, dann wollen wir sehen.
40, 205.

4) entscheiden, *decernere, endlich bestimmen, beschlieszen:* es ist alles, es ist noch nichts entschieden; dieser tag soll entscheiden; ein kleiner umstand entschied, *gab den ausschlag;* das kann ich nicht entscheiden; um den sieg gänzlich auf die seite der musen zu entscheiden; es ist entschieden, du bleibst;

dieser heerzug
entscheidet deines lebens glück und frieden. Schiller ...;

mir ist feierlich,
so bang, als sollte dieser augenblick
ein groszes losz entscheiden. ...;

lang zauderte der könig,
den ehgemahl der tochter zu entscheiden. 215^a;

nun ist kommen der tag, nun hat die braut ihm der himmel
hergeführt und gezeigt, es hat sein herz nun entschieden.
Göthe 40, 279;

nun ist die stunde gekommen,
ja er hat gefühlt und gewählt, und ist männlich entschieden.
ebenda.

5) *man stellte zum acc. der person einen gen. der sache:* niemands aber da war, so die herzogin ihrer frag entscheiden kunde. *Galmy* 123, *ganz wie bei* bescheiden (1, 1554). *bedenken hat der sächliche gen. ohne persönlichen acc.:*

des mögen der Argeier jünglinge entscheiden.
Stolberg 11, 288.

heute, einen über etwas entscheiden, *früher auch* einen daraus entscheiden. Gefken *beil.* 56.

6) sich entscheiden, *einen beschlusz fassen, sich erklären, entschieden werden:* es musz sich bald entscheiden;

erlaubet, dasz ich mich ein andermal entscheide.
Wieland 9, 64;

die sonne
gieng zweimal auf und zweimal unter, seit
das schicksal meines Karlos sich entschieden. Schiller 268^b;

sein mismuth nahm zu, sein widerstand entschied sich (*war erklärt, entschieden*). Göthe 24, 174. *heute* über etwas.

ENTSCHEIDEN, entscheidete, entscheidet, *evaginare, vom vorigen ganz abweichend, würde ahd. lauten* intsceidôn, intsceidôta: das schwert entscheiden, *aus der scheide ziehen;* als Wilhelmi aufstund und einen degen suchte, welchen er auch endlich fand, entscheidete und Brandano hinaus forderte. *Salinde* 331;

um die achse gedrängt entscheidet der bergende kelch sich,
der zur höchsten gestalt farbige kronen entläszt.
Göthe 1, 327,

wie es lat. hiesz frumenta vaginis exeunt. *Plin.* 18, 3. *eine menge von ähnlichen, gleichschönen ausdrücken gilt für den wachsthum und die entfaltung der pflanze.*

ENTSCHEIDEND, *quod habet momentum:* der entscheidende augenblick; das treffen war entscheidend; es hat sich etwas entscheidendes ereignet; die wahrheit und unwiderlegbarkeit seiner gründe, welche von der entscheidendsten mehrheit im senate unterstützt wurden. Schiller 822^a; um ihn auf eine recht entscheidende art auszuzeichnen, gaben sie ihm gar keinen namen. 1016^a; seine stimme war die entscheidende, *gab bei der wahl den ausschlag.*

ENTSCHEIDEND, *adv. entschieden, bestimmt:*

ich sah den mann,
der so entscheidend sprach, mit groszen augen an
Göking 1, 110.

ENTSCHEIDER, *m. arbiter, schiedsrichter:* entscheider oder mittler, der sein urteil dazwischend legt. Maaler 105^a;

lieg und ruh, so dachte bei seinem leichnam Johannes,
bis an jenen gefürchteten tag, den groszen entscheider.
Messias ...;

glauben sie, dasz es so leicht ist, sich gegen einen stolzen und kahlen entscheider des höhnischen tones zu enthalten? Lessing 8, 11.

ENTSCHEIDERIN, *f. disceptatrix.* Maaler 105^a; also darf ich meine laune nicht zur entscheiderin meiner bedürfnisse machen. Schiller *briefw. mit Körner* 1, 246.

ENTSCHEIDESRICHTER, *m. arbiter, eine ältere form als* schiedsrichter: das der könig von Böhmen Wenceslaus zwischen beiden parteien entscheides richter sein solte. Schütz *beschr. von Preuszen* 102. *s.* entscheideleute.

ENTSCHEIDJAHR, *n. annus decretorius:* im westfälischen frieden ward bei der religionsübung das entscheidjahr (1624) durchgesetzt. Hugo *encyclop.* 1835. *s.* 410.

ENTSCHEIDGRUND, *m. ratio decidendi:* ohne alle entscheidgründe. J. P. *Hesp.* 2, 161. *üblicher ist* entscheidungsgrund.

ENTSCHEIDSTUNDE, *f. hora decretoria, die entscheidende stunde.*

ENTSCHEIDTAG, *m. dies decretorius:* im westfälischen frieden ward ... bei den kirchengütern der entscheidtag (1 jan. 1624) durchgesetzt. Hugo *a. a. o.*

ENTSCHEIDUNG, *f. nach allen bedeutungen des* entscheidens, *am häufigsten dijudicatio, decisio, momentum:* entscheidung oder gwisse auszilung, *determinatio,* fleiszige entscheidung, ausrächnung und nachbetrachtung, *dispicientia.* Maaler 105^a; die entscheidung ist erfolgt; die entscheidung der schlacht; in den meisten zweifelhaften berathschlagungsfällen ist die entscheidung nach dem was recht ist, viel leichter, als die nach dem was nützlich ist. Garve *zu Cic. off.* 3, 36;

richte, so schwör ich euch zu, mich ganz nach ihrer entscheidung. Göthe 40, 283.

ein älteres beispiel für scheidung: sonderlich da mag wol werden separatio, das ist ain öfnung oder entschaidung, die nit eigentlich genant wirt verruckung. Braunschweig *chir.* 102.

ENTSCHEIDUNGSGRUND, *m. ratio decidendi.*

ENTSCHEIDUNGSKAMPF, *m.*

ENTSCHEIDUNGSQUELLE, *f.* die verordnung, dasz Nettelbladts naturrecht in ermanglung anderer entscheidungsquellen eine sein soll. Hugo *naturrecht* 1819. *s.* 36.

ENTSCHEIDUNGSRECHT, *n.* die ausführung des päbstlichen entscheidungsrechts in zwiespaltigen wahlen geistlicher reichsfürsten. Göthe 33, 114.

ENTSCHEIDUNGSTAG, *m.*

ENTSCHEIDUNGSVOLL:

zeugt das verfälschte blatt, die weggelaszne,
so ganz entscheidungsvolle clausel nicht,
man wolle zu nichts gutem uns verbinden? Schiller 357^a.

ENTSCHEINEN, *entleuchten, entglänzen:*

sie stammen auch von eines engels schimmer,
ich aber bin dem blicke selbst entschienen (*sagt der edelstein*),
sie sind nur seiner flüchtige geflimmer. Rückert 165.

ENTSCHEREN, *tondere, decidere, abschneiden:*

ruheten jetzo
auf hochschwellende sprossen gestreckt von duftigem mastix,
und, wie vergnügt, auf frisches der reh entschorenes weinlaub.
Voss *Theokrit* 7, 134.

ENTSCHEUCHEN, *fugare, verscheuchen, fortscheuchen:*

bei der entscheuchenden kerze schimmer. Klopstock 2, 32

vom pferde, das vor dem licht scheu wird;

mit jenem sönnchen, welchem der biene kunst
den docht beseelet, welches dem büchersaal
sonst nur die nacht entscheucht, wenn grübler
endlich die durstige feder tränken. 3, 131;

welchem den schlaf kriegsruf schmetternder hörner entscheucht! Voss *Tibull* 1, 1, 4;

sie entscheucht ihn vom leibe, wie etwa die mutter dem säugling
eine flieg entscheucht. Bürger 214^a.

ENTSCHICHTEN, *dijudicare, dirimere, entscheiden.* Haltaus 338. sich entschichten, *partiri patrimonium. derselbe* 359.

ENTSCHICHTIGEN, *dasselbe.*

ENTSCHICHTIGER, *m. disceptator.* Haltaus 359.

ENTSCHICKEN, 1) *ineptum, inhabilem reddere, ungeschickt, ungestalt machen, aus der fassung, ruhe bringen,* Schmeller 3, 319. *mhd.* entschicken, *nnl.* ontschikken:

sich hât diu menschen bilde
sô wunderlich entschicket. *GA.* 2, 270;

Noe der ward von wein entschickt. Schwarzenberg 101, 1;

da ward sein antlüt davon entschicket und fieng an ze wainen. *buch der weisheit* 1485 *bl.* 73; er wirt entschickt, das er anfacht inwendig ein blaen und geschwollenheit empfinden. Keisersberg *siben schwerter* f 5^b; so ein mensch kein ougen hat, als denn etwenn eim die ougen uszgestochen werden, so wirt er ganz entschickt (*entstellt*), das man in nit wol mer kenne. *post.* 2, 86; an sinem heupt dermasz so swerlich verletzt, daz er siner vernunft merklich geschedigt und entschickt ist. Haltaus 339 (*a.* 1497); aber als der mag von der werme des wassers entschicket ward, da schuttet er die feigen mit dem wasser aus im. Steinhöwel 1555 *bl.* 2; so ist alle matrix verderbet, unfruchtbar, ungesund, entschickt und mit allen andern zufallenden krankheiten beladen. Paracelsus 1, 79^a; durch disen streit wurden die von Hetruria in irem gemüt gar erschlagen und entschicket. *Livius, Schöfferlin* 86^a.

2) *reflexiv, sich verunstalten:*

und sprach, mich wundert seitem mal,
das in der welt auf und gen tal
sich alle die so gar entschicken,
die in die sunnen solten plicken. *fastn. sp.* 1307;

wenn ein frauw ist nit schuldig, sol es auch nit thůn, sich zu entschicken und ungestalt machen oder sich mit zwilch kleiden. Keisersberg *irrig schaf* 49^b; aber wenn ein mensch ablät die gebot gottes mit ernst ze halten, ze hand fahet er an abnemen in der liebi, das ist sich entschicken, zů verlust der liebi. *parad. der selen* 11^b.

das früher geläufige wort hört später ganz auf und mangelt in allen wörterbüchern. *s.* schicken.

ENTSCHICKUNG, *f. deformatio:* die contractur, die da kompt ausz dem zorn, ist ein entzündung des ganzen leibs und ein entschickung der auszwendigen und innwendigen gliedern. Paracelsus 1, 509^c.

ENTSCHIED, *m. decisio, für* entscheid: so wil d. Ludder sich nicht keren an bepstliche entschied, so sei das concilium wankelbar und irrig. Luther 1, 159^a; ist diser gutlicher entschied gezwifacht (*doppelt ausgefertigt*) gleichs lauts. Haltaus 359; das end gibt der sachen entschied und gestalt. Lehmann 196; hierzu sollen denen, welche gerichte hegen, auch wider ihren willen personen beigeordnet werden, so viel ihrer zu besserung des entschieds von nöthen sind. Opitz *Arg.* 1, 421.

ENTSCHIEDEN, *statutus, certus, ausgemacht; fest, das adjectivisch gewordne particip für* entscheiden: es ist mein entschiedner wille; er gab seine entschiedne meinung ab; es herschte entschiedenes regenwetter; eine begebenheit, die in seinem leben eine entschiedene epoche macht. Göthe 15, 177; auf so viel lächelnden gesichtern zeigte sich das entschiedene behagen. 15, 308; sie wechselten zum erstenmal entschiedene, freie küsse. 17, 359; ihre unterhaltung war so angenehm, dasz er nicht einmal einen entschiedenen zug des kummers gewahr wurde, der ihrem geistreichen gesicht noch ein besonderes interesse gab. 19, 72; da er schon ein gemachter mann, im besitz von entschiedenem namen und in einer sehr guten lage war. 19, 122; durch verbindung mit einem bedeutenden gutsbesitzer und entschiedenen landwirth. 22, 84; er verglich es dem schnarren einer groszen orgelpfeife, die vor lauter umfang keinen entschiedenen ton von sich gibt. 23, 9; hier (*im geschäftsleben*) gab sein ererbtes talent ihm eine entschiedene ausbeute. 24, 122; ein stammvater, der so glücklich ist seinen nachkommen einen entschiedenen character aufzuprägen. 24, 206; die wüste setzt seinem zuge kein entschiedenes hindernis entgegen. *ebenda;* von ihm als einem werdenden manne erwartet man schon eine gewisse übersicht seines zustandes und ein entschiedener leichtsinn will ihn nicht kleiden. 26, 81;

all mein blut in den adern erstarrt
vor der gräszlich entschiedenen gegenwart. Schiller 507^a;
entschieden war mein sinn zuvor,
als dich mein wort heraufbeschwor. Lenau *Faust* 29.

ENTSCHIEDEN, *certo, indubitate, assidue:* sie (*die bäume*) sind sachte, aber entschieden aufgewachsen. Göthe 15, 304; steile felsen, welche senkrecht den letzten wasserspiegel entschieden bekränzten. 17, 31; aber wie ich mich zuletzt in den abgetragenen grauen rock einzwängte und die kurzen ärmel mir das abgeschmackteste ansehen gaben, fiel ich desto entschiedner in verzweiflung, als ich mich in einem kleinen spiegel nur theilweise betrachten konnte. 25, 349; ich musz aufs entschiedenste widersprechen.

ENTSCHIEDENHEIT, *f. explorata ratio:* er sprach mit entschiedenheit.

ENTSCHIEDUNG, *f. was* entscheidung: freundliche erleuterung und entschiedung. Philander 1, 109.

ENTSCHIESZEN, *nnl.* ontschieten, 1) *prosilire, egerminare, von pflanzen, entsprieszen:* dichtes gras entschieszt dem boden;

nur musz ein gipfelchen sich nicht vermessen,
dasz es allein der erde nicht entschossen. Lessing ...;

2) *elabi, entfahren:* dasz ihm alles blosz so natürlich entfahre und entschiesze, wie den blattläusen hinten der von bienen so gesuchte honigthau. J. P. *Siebenk.* 1, IX; *enteilen:* so sagte der wirt, ich bin vielleicht im stande, einem liebhaber mit einer der veritabelsten ausgestopften misgeburten aufzuwarten, die je auf acht beinen herumgelaufen. 'wie, wo, wenn, was?' rief der doctor auf den gastwirt rennend. 'gleich' versetzte dieser, und entschosz. *Katzenberger* 1, 80 (55).

ENTSCHIFFEN, *navi effugere, nnl.* ontscheppen:

wol diesem der durch dich so trüber noth entschift.
Lohenstein *Cleop.* 63, 244;
wir nunmehr entschiften zugleich dem gestade von Troja.
Od. 3, 276.

ENTSCHIMMERN, 1) *emicare:*

wann sie (*die hyder*) die hüll auszog, und erneut im glanze
der jugend
nun vom gewimmel im neste sich herwälzt, oder von eiern,
bäumend zur sonn, und dem mund dreispaltige zungen entschimmern (et linguis micat ore trisulcis).
Voss *Virg. landbau* 3, 439;

hemmt den brausenden stromfall, heiszt paläste
von rubinen und gold der erd entschimmern. Matthisson 105.

2) *pallidum reddere, obscurare:*

siehe sie senkt ihr entschimmertes haupt zu der erde, dem grabe
ihrer kinder. *Messias* 8, 571;
sie sahen
unter hangenden nächten die stolze Jerusalem liegen,
sahn den entschimmerten tempel, den überschatteten Sion.
10, 575;
sein entschimmertes antlitz. 10, 737;
Gallien krönet sich
mit einem bürgerkranze, wie keiner war!
der glänzet heller, und verdient es,
schöner als lorber, die blut entschimmert. Klopstock 2, 102.

3) *pallere:*

wol seh ich gestalten wanken
durch des waldes grüne nacht,
die bewegten zweige schwanken,
sie entschimmern wie gedanken,
die der schlaf hinweggefacht. Tiecks *Sternbald* 2, 78.

ENTSCHINDELN, *scindulis nudare, detegere:*

kurz, wann er ganz von dem, was er nicht selber war,
vom haupt bis auf den fusz entschindelt,
vor mir erschien. Bürger 106^b.

ENTSCHIRREN, *abjungere equos, losschirren. bildlich für lösen:*

lieb ists, die jedes band entschirret. Rückert 328.

ENTSCHLAFEN, *obdormiscere, ahd.* intslâfan, *mhd.* entslâfen, *nnl.* ontslapen.

1) *im eigentlichen sinn einschlafen. mhd.*

sie entsliefen beidiu schiere. *Iw.* 85;
dô sie entslâfen wâren. *Nib.* 1774, 1;
alsus entsliefens under in zwein. *Trist.* 437, 22;
ûf ir herzen er entslief. *Wh.* 100, 25;

nhd. und er leget sich und entschlief under der wachalderstauden (obdormivit in umbra juniperi). *bibel von* 1483, 167^b 1 *kön.* 19, 5 (Luther: legt sich und schlief unter der wacholdern); darumb er asz und trank und entschlief anderweit. 19, 6 (Luther: legt er sich wider schlafen); und het sich gelegt zu der wand und was entschlafen. 1483, 232^b *Tob.* 2, 10 (Luther: sich neben eine wand leget und entschlief);

die singen uns süsz cantilenen
und machen uns als vast entschloffen (: hoffen).
Brant 108, 43;

als aber der jüngling gen Speir kam, ward er von einem thumbherrn beherberget, und als er entschlafen was, nam er heimlich seine brief und las die. Steinhöwel *chronik* 25^b; er mag kein predig hören, er entschlaft darbei. Keisersberg *narrensch.* 172^a; da liesz gott der herr einen tiefen schlaf fallen auf den menschen und er entschlief. Luther 1 *Mos.* 2, 21; und sie liesz in entschlafen auf irem schosz und rief einem, der im die sieben locke seines heubts abschöre. *richt.* 16, 19; da nu der breutgam verzog, wurden sie alle schleferig und entschliefen (*ahd.* naffezitun allô inti sliefun). *Matth.* 25, 5; und da sie schiffeten, entschlief er (*goth.* þaruhþan svê faridêdun, anasaislêp). *Luc.* 8, 23; die hert entschlaafen sind, die tief schlaafend, *sepulti somno.* Maaler 105^c; widerumb entschlaafen, *repetere somnum. derselbe;* eim mit trinken redlich zů feuren oder schürgen dasz er entschlaaft. *derselbe;* die gut tochter setzt sich also an ein maur und entschlief also. *sch. und ernst* 1546. 92; so si nun entschlafen, legt ihn vatter und můtter under oder in die schůch. Frank *weltb.* 133^a; wolten wir ein kurz schläflin thun. gleich wie ich entschlafen war, kompt mir für im schlaf ein alter mann. *buch der liebe* 201, 4; vor und ehe man zu nacht entschläft, sol man Marien, der mutter Christi, nicht vergessen. 285, 2; der gut mann Grandgusinger het sein herzliche freud damit, wann er also gutherzig sah die blatten raumen und die becher schaumen, die spumantes pateras, und that nichts anders als dasz er sie aufmunteret, nicht in der predig zu entschlafen. *Garg.* 82^a; 'derhalben laszt uns die siben buszpsalmen für uns nemmen, zu sehen, ob ir nicht entschlafen werdet' ...

fiengen damit gleich den ersten psalmen an, und als sie bis auf das beati quorum kamen, entschliefen sie beide ungewagen (*ungewiegt*). 248^{b}; ich war vorige nacht aus müdigkeit beides von sorgen und dem wege so hart entschlafen, dasz ich nicht erwachte. Opitz 2, 246; sie waren unter dem einförmigen gesang entschlafen. Klinger 4, 243; bei einer alten leier man entschläft und bei einem neuen lied wieder erwacht. Pestalozzi 12, 227.

2) entschlafen, *sanft sterben:* horet das David was entschlafen mit seinen vetern (obdormiisse cum patribus suis). *bibel* 1483, 163^{a}. 1 *kön.* 2, 21; erleuchte meine augen, das ich nicht entschlaf im tod (ne unquam obdormiam in morte). 1483, 265. *ps.* 12, 4 (Luther: das ich nicht im tode entschlafe); Luther: und Salomo entschlief mit seinen vetern. 1 *kön.* 11, 43; darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf einmal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlafen (*goth.* þizêei þai managistans sind und hita, sumaiþþan gasaizlêpun). 1 *Cor.* 15, 6; so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren (*goth.* þanuh jaþþai gaslêpandans in Christau fraqistnôdêdun). 15, 18; wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden (allai auk ni gasviltam, iþ allai inmaidjanda). 15, 51, *in welcher letzten stelle* Ulfilas *κοιμηθησόμεθα* gasviltam *übersetzt;* das er so seuberlich und sanft entschlafen ist mehr dann verschieden. Luthers *br.* 4, 362; er ist im herrn entschlafen;

seid, wenn dereinst ihr selbst entschlafet, o dann vor allen
unaussprechlich gesegnet! *Messias* 13, 641;

geusz du deine freuden auf die, die in Christus entschlafen,
gnadevoll aus! 13, 660;

da rann vom schmetternden steine dein blut, da entschliefst
du. 13, 784;

entschlafnes jahrhundert,
hebe dein niedergesunkenes haupt noch einmal empor!
Klopstock 1, 160;

und nun, nun kam der tod. er rief
'es ist vollendet' und entschlief. 7, 100;

doch segne mich,
eh *du* entschläfst. 9, 42;

selig alle die im herrn entschliefen!
selig, vater, selig bist auch du. Hölty 235.

3) in sünden entschlafen, *obrui, opprimi peccatis:* und dise tüfels ammen machen das einer in den sünden entschlaft. da ein mensch kein rů hat und macht im etwan conscienz umb cleine ding, die conscienz beiszet in, so sprechen die selben tüfels ammen, ei es ist nit so schwere todsünd. Keisersberg *s. d. m.* 32^{b}; o da gedenken wir, die da in sünden erzogen und entschlafen sind, gar wenig an uns zu bekeren und zu bessern. *buch der liebe* 292, 2;

wann er uns sein volk gnug thu strafen,
die wir in sünden seind entschlafen. H. Sachs III. 1, 19^{a}.

4) entschlafen, *sopiri, cessare, aufhören:* in der faulheit entschlaafen, vast träg und faul werden, *indormire desidiae.* Maaler 105^{a}; die statt ist gar entschlaafen, *d. i. liederlich, hinlässig und sorglos worden. derselbe;*

der lärm entschläft, wenn du (*nacht*) zum himmel steigest.
Uz;

erwacht der frohe gesang und jed entschlafene cither
ist auf erhabnere töne bedacht. *derselbe;*

doch dasz mein zorn entschlafe,
das vater fodre nicht. Gotter 2, 429;

da genas die hand und die heftigen schmerzen entschliefen.
Bürger 226^{a}.

5) entschlafen, *torpere, von händen, armen, beinen.* Stalder 2, 321, *wie* einschlafen 3, *ags.* us slâpađ þâ lima, *die glieder entschlafen uns. homil.* 1, 490.

ENTSCHLÄFEN, *sopire, consopire, schlafen* (*bei* Maaler ze schlaafen) *machen, einschläfern:* was thůt die am, deren ein kind verdingt ist? sie seuget das kind, sie entschläfet es, und wenn es ein bül felt oder das im das maul blaw wirt, so uberredet sie es, es hab gesprungen, wirft ein arm uf und spricht 'ju heia heia!' Keisersberg *s. d. m.* 32^{b}; was thůt die amm? sie entschläft das kind, das da schreiet und weinet. *ebenda;* ich glaub nimmer anders, weder das in beichten und in predigen hat man euch entschläfet und nüt darein geredt, darumb seind die ding ingebrochen, die sunst nimmer ingebrochen weren. *ebenda;* so lont sich die selben dann entschläfen und sitzen also in dem treck der vile der sünd (in luto multitudinis peccatorum), stecken fol sünden. *ebenda;* einen hert entschläfen, *soporem firmare alicui;* entschläfte augen, so eim der spengler auf die augen kumpt oder sitzt, *lumina adoperta somno.* Maaler 105^{a}. 379^{a}, *nach* Frisius 40^{b}; ein entschläfter, gestillter, vergangner schmärz, *dolor soporatus.* Maaler *a. a. o.;* welche fisch inen nahend, die werden allesamen entschläft (*betäubt*). Forer *fischb.* 76^{a};

schlösser aufthun und diebstal bringen,
im schlaf erfahren von beschechnen dingen,
die leut entschläfen. Thurneisser *archidoxa* 49;

wann jeman schirling, weiszplei, alraun, schwarzen magsamen oder andere kräuter gessen hat, welche die personen mit irer kälte entschläfen und unempfindlich machen. Sebiz 243; und das requiem aeternam in der mesz dreimal gesungen ist so ein kräftig schlaftränklin zum entschläfen, das es den seelenmänlin alle ire pein und schmerzen in eim augenplick versüszet, lindert und vertreibt, das sie darvon schlafen wie maulwörf und ratten. *bienenkorb* 113^{b}; aber beschlieszlich, so sag ich und wils bei dem nechsten kreistag, da man der mühz und des calenders halben eins wird, erhalten, das desgleichen wisch nicht sei, als ein riedisch gänslin wol bepflaumet, doch das man im den kopf zwischen die bein steck, es dreimal umbdreh und entschlef (*betäube, tödte*). *Garg.* 138^{b}; entschliefen ohn ein mercurischen rorpfeifer, der den hundertäugigen Argus entschläft, als ob sie bei dem lustigsten poetischen rauschenden brönlin oder bächlin lägen und die windlin hörten wähen. 248^{b}; von dem gesang aber kan einer, gleichwie von den syrenen, entschläft und also in liebesbanden unversehens gebracht werden. Lehmann 2, 197;

o du sal,
in dessen blauer zier die liechter überal
sein durch des schöpfers hand so künstlich aufgestecket,
das uns ihr edler schein ergötzt, entschläft, erwecket.
Rompler *s.* 24.

heute ungebraucht. vgl. Stalder 2, 322 *und* einschläfen.

ENTSCHLÄFERN, *des vorigen frequentativum, wie* einschläfern: nun hatte der schlaf ihr von seltzamer einbildung verunruhigtes gemüth entschläfert (*einschlafen gemacht*). *Amöna und Amandus* 9.

ENTSCHLAFUNG, *f. redormitio.* Maaler 105^{a}.

ENTSCHLÄFUNG, *f. soporatio:* etwann thut ihn (*ihnen*) anodina (*anodyna, schmerzstillende mittel*) wol aus ursachen der entschläfung. Paracelsus 1, 482^{a}; ohnmacht, schwindel, entschläfung (*betäubung*), krampf. 1, 545^{a}.

ENTSCHLAG, *m. absolutio, literae absolutoriae.* Haltaus 341.

ENTSCHLAGBRIEF, *m. literae absolutoriae, relaxationis.* Schm. 3, 442.

ENTSCHLAGEN, entschlug, *im* 15. 16 *jh. noch öfter* entschlahen entschlug, *mhd.* entslahen, entslân, *praet.* entsluoc, *nnl.* ontslaan, ontsloeg.

1) *mit dem acc. der sache, im sinne des einfachen* schlagens *unter hervorhebung des beginns. wie wir sagen* feuer schlagen, licht schlagen, die laute schlagen, *hiesz es auch* entschlagen: zum andern hat der bilger in sinem sack ein füergezüg, wol bereit und gedörret, davon er ein liecht entschlahe und von dem liecht auch ein füer mach. Keisersberg *bilg.* 13^{a}; do hat Antonius inwennig ein schruben ingeschrubet für das schlosz, das bett an thür geruckt und ein liecht entschlagen, dan er hatt allen weg waxkerzen bi im und ein fürzüg, hatt die andern gsellen schnell ufgeweckt. Plater 18; wan der meister wond ich schliefe, stund ich heimlich uf, entschlug ein liecht und hatt ein Homerum. 51; ein feür entschlahen, *excudere ignem.* Frisius 498^{a}; in bletter ein feür entschlahen, *suscipere ignem foliis.* Maaler 135^{a};

am himmel auch schwingen sie wolken,
und in gewaltigem stosz entschlagen sie röthliche feuer.
Voss.

Neidhart, *nach der lesart MS.* 2, 74^{a} *singt:*

bezzer wære mir daz ich niemer niuwez liet entslüege,

wo Haupt 61, 39 *mit* Benecke *die andere vorzieht:*

bezzer wære daz ich niuwes nimmer niht enslüege,

so gut wie slahen *darf auch* entslahen ein liet *gesagt werden.*

2) *privatives* entslahen, *solvere, absolvere, los sprechen:* entschlug er öffentlich über lut den Blumer, dasz er in angelogen hett. Haltaus 340; ein gut entschlagen, *interdicto absolvere fundum. ebenda;* einem das gut entschlagen.

3) *sehr häufig* entschlagen, *los, frei geben, mit gen. der sache;* sich eines entschlagen, *entäuszern, überheben, es meiden:*

wie kan ich mich des *pald* entschlagen? *fastn.* 32, 7;

der ungeistlichen aber und altvettelschen fabeln entschlahe dich (*vulg.* ineptas autem et aniles fabulas devita, *goth.* iþ þô usveihôna svê usalþanaizô spilla bivandei). 1 *Tim.* 4, 7; der jungen widwen aber entschlahe dich (*vulg.* adolescentiores autem viduas devita, *goth.* iþ juggôs viduvôns bivandei). 5, 11; des ungeistlichen losen geschwetzes entschlahe dich (*vulg.* profana autem inaniloquia devita, *goth.* iþ þô dvalôna usveihôna lausavaurdja bivandei). 2 *Tim.* 2, 16; aber der törichten und unnützen fragen entschlahe dich (*vulg.* stultas autem et sine disciplina quaestiones devita, *goth.* iþ þôs dvalôns jah untalôns sôknins bivandei). 2, 23; das ist im ein verdrieszen, er sieht sauer darob, mag er sich derselben sach entschlagen, er tut es. Keisersberg *seelenpar.* 47^a; darum wer der (*unmusz*) mag entschlagen sein, der nem sich ir nit an und dank gott von herzen, das er in davor behütet. 144^a; er hat sich minen (*mein, meiner*) entschlagen, *von mir abgewandt.* Maaler 107^a; allein er solt vil mer gewarnet haben, das der sich der weisheit solt entschlahen und abthun, der under die leut wöll gezelt werden. Frank *lob der thorh.* 18^a; ich möcht mich der wundersamen historien, so ich aus zarter kindheit herüben genommen, oder auch wie sie mir vorkommen sind in meinem leben, nit entschlahen um kein geld. Luther; und so ich vil guts hett mögen erlangen, mich auch des entschlagen und kein vortheil nie begert. *Livius, Schöfferlin* 35^b; sich eines (*in beschlag genommnen*) guts entschlagen, *es dem eigenthümer wieder frei geben.* Schmeller 3, 442; dasz ich mich meiner liebe entschlagen solt. *buch der liebe* 246, 2; ich weisz er ehe sein leben verlassen wird, denn sich des hofs entschlagen. 248, 1; du solt dich deines eignen willens ganz und gar entschlagen. Schütz *Preuszen.* 14; wiewol sich derselb gerne dieses entschlagen hette. Kirchhof *wendunm.* 78^a; were ein regiment nicht so stark, mag der schultheisz sonst einen ansehnlichen alten kriegsmann under ein fahnlein fordern, mit im rechten zu sitzen, würde sich aber dieser mit allerlei ausreden understehen dessen zu entschlagen, so läszt der schultheisz, wanns recht niedergesessen, darüber erkennen. *disc. mil.* 234; beweisung, dasz die geistlichkeit der macht (*oder dativ?*) der oberkeit entschlagen seie. *bienenkorb* 135^a;

gedacht, nun bin ich wol vertragen,
der seck und auch der mül entschlagen. H. Sachs I, 487^a;

waferr du, herr, zu zornig oder träg
dich soltest meiner bitt, mich deiner hilf entschlagen.
Weckherlin 123;

ernster gott, ach herr, entschlage
mich der bürden die ich trage
ehe mich dein grimm betage. Gryphius 2, 259;

und wilt im herzen dich der laster nicht entschlagen. *pers. rosenth.* 2, 12; entschlage dich solcher einbildung von dem tode. 6, 1; es ist zu beobachten, dasz die gläubigen noch in der welt, wo der teufel abt ist, leben, da sie, wenn sie gleich wollten, der sorgen sich nicht gänzlich entschlagen. Scriver *seelensch.* 2, 137; so ist er doppelt strafbar und hat ursache sich seiner auch zu entschlagen. Butschky *kanzl.* 237; man hat ursach sich derer zu entschlagen, die nicht zu verbessern sein. 491; hiermit entschlug er sich aller grillen. Weise *kl. leute* 26;

gesetzt er wollte noch so früh
sich aller noth entschlagen. 363;

sich des umgangs mit Euphrosina entschlagen. *Plesse* 3, 88; einen gefangen setzen und des arrests wiederum entschlagen. Hahn 3, 18; Reinold wurde auf hohe vorbitte seines arrests entschlagen. 3, 137; er entdeckte ihnen mit allen anscheinungen des vollkommensten zutrauens, dasz er gesonnen sei sich der regierung zu entschlagen. Wieland 2, 301; ich entschlage mich hierbei jeder untersuchung, die aus mangel eines festen grundes, worauf die vernunft fuszen könnte, sich in blosze hypothesen verliert. 3, 397;

und beide können noch sich des gedankens nicht
entschlagen, dasz der greis, der sie so freundlich pfleget,
kein wahrer greis, dasz er ein schutzgeist ist. *Oberon* 8, 33;

hierauf entschlug sich Wichmann der sache. Möser 2, 110; eine den menschlichen geist seiner fesseln entschlagende regierung. Kant 1, 203; wenn wir aller verantwortung entschlagen werden. 6, 241; entschlug sich der öffentlichen sorgen im umgange seiner Porcia. Stolberg 9, 375;

wo wir der sorgen uns entschlagen. Göthe ...;

sich des schlafs entschlagen. Göking 1, 220;

ein zahlreich heer, der heimatlichen sorgen
entschlagen, trägt sich gar zu gern, das kenn ich,
mit hömschen, ehrenrührigen gerüchten. Schiller 227^a;

der wünsche hab ich all mich nun entschlagen. Tieck 3, 237;

der schnöden hauptmannschaft, die dich entehrt,
die deinen stamm befleckt, entschlage dich!
Uhlands *Ernst* 116;

du kannst der pflicht dich nicht entschlagen. Rückert 136;

weh mir! ich kann des bilds mich nicht entschlagen.
Lenau *neuere ged.* 19;

ich möchte endlich auch einmal ausruhen, auf die jagd gehen und mich der mühe und arbeit entschlagen. Eichendorfs *Lucanor* 69.* *ungewöhnlich statt des gen. der dativ:*

sie bietet mir zum schönen manches gute,
das lastet nur, ich musz mich ihm entschlagen.
Göthe 3, 28,

was sich nehmen liesze wie unter 2 einem das gut entschlagen. Fleming 228 *sagt:*

so grosz und gröszer grauen
befällt mich itzund nun, da ich soll näher schauen
mein durch fünf ganze jahr entschlagnes Meiszner land,

d. h. dessen ich mich fünf jahre her entschlagen habe.

4) *merkwürdig sind einige nun veraltete intransitivbedeutungen,*

a) entschlahen, *regelare, egelidari, wider entfrören, aufthauen,* Maaler 105^a, *wie wir noch heute sagen* umschlagen: es schlägt um, es entschlägt, *thaut auf.* Stalder 2, 323.

b) *discordare, sich veruneinigen:* dirre was dem rich nütze und ein cristenman, doch entslug er mit dem boheste sant Gregorien. Königshofen *s.* 93; donoch entslug er mit sinen sünen und mit den landesherren. an der urteil entslahen, *über den ausspruch nicht eins werden:* were aber, dasz sie entslugent an der urteil, so ist unser herre, der erwelte von Basel obman und swa der heiszet bessern, da sol man bessern. *urk. von* 1263 *bei* Haltaus 341; die weil nun der frid entschlagen. *Plutarch* 70.

ENTSCHLAHEN, *s. das vorhergehende* entschlagen.

ENTSCHLAMMEN, *sordes eluere:* einen teich entschlammen, *reinigen.* Stieler 1826.

ENTSCHLÄNGELN, *rependo elabi:* der verstand und das herz verstehen den schweren stellen auszuweichen und sich ihnen zu entschlängeln. Hippel 12, 124.

ENTSCHLEICHEN, *clam elabi, heimlich entweichen:*

ein schlauer vogel kan des stellers leim entschleichen.
Opitz 2, 236;

ich entschleiche vielen forschern, vielen neidern, vielem streit.
Hagedorn 2, 29;

sie freit und wagt beim schmaus vom mann sich wegzustehlen,
sucht jüngre buhler auf, mit denen sie entschleicht. 3, 26;

also entschlich aus furcht vor Menelaus Atriden
unter die troischen schaaren der göttlich gebildete Paris.
Bodmers *Homer* 1, 39;

und der furchtsame Römer entschlich zu seinem palaste.
Messias 7, 861;

mir entflog bald schnelleren fluges,
bald entschlich mir säumend die zeit. 18, 486;

entschleichen thränen den wangen. Wieland 16, 152;

doch entschleicht
mancher sehnende seufzer deinem busen.
Chr. Stolberg 1, 32;

ich musz zurück, denn kaum
entschlich ich meinen wächtern. Tieck 11, 163;

es war mir wie einem, der dem tollhause entschleicht. Thümmel 6, 378; wer nicht in der ehe als ein ordentlicher, gewissenhafter mann gelebt, der ist der schwersten probe entschlichen. Klinger 11, 190.

ENTSCHLEIERN, *revelare, velamen detrahere, nnl.* ontsluijeren: eine frau entschleiern, ihr das gesicht entschleiern;

das rosenlager, halb entschleiert. Voss;

bis Aurora diese nacht entschleiert. Göking 3, 60;

hoch sei der hehre tag gefeiert,
als hier, von Rom bis Ostia,
mein blick, vom zeitgewölk entschleiert,
der thatenbühnen gröszte sah. Matthisson 34.

oft reflexivisch:

der dichter, dem es noch nicht da sich entschleierte,
dasz die freude der edeln öfter schweigt,
als selbst ihr mächtigster schmerz,
der wanket schon an der schwelle des heiligthums.
Klopstock 2, 18;

fleh um das gute zum schönen! hier, wo sich entschleiert mein antlitz
ihm, unter sphärengesang, neigte zu trautem gespräch.
Matthisson 227;

seht, wie der himmel sich entschleiert. Körner 4, 38;

da entschleierte sich plötzlich Klotildens fenster. J. P. *Hesp.* 3, 143; wie in der geschichte sich auch die vorsehung nicht an jahren, sondern an jahrhunderten entschleiert. *Levana* XV.

ENTSCHLEIFEN, *elabi, ahd.* intslîfan (Graff 6, 808), *mhd.* entslîfen, *entgehen, entweichen:*

wand in ir vreude gar entsleif. *pass. K.* 16, 1,

dô begonde im entslîfen
alle enthabunge aldort. 23, 53;

und wie im was entsliffen
die lûne der gerechtekeit. 55, 68;

von den selben griffen
wând er im gar entsliffen
die âdern ûz ir rehten slage. 136, 26;

daz er wol mohte entslîfen,
ob in wolte ergrîfen
Juliana. 191, 53;

gegen sumelichen schiffen,
den ir segele entsliffen. 285, 48;

swër vil dinges wil begrîfen,
dem muoz eteswenn ir einz entslîfen. *Renner* 17750;

swër siech und arm ist, dër muoz klagen,
daz im sîn tage sîn entsliffen
und ër mit sorgen ist begriffen. 23097;

nhd. darnoch do ward die fürsten belangen,
das man den handel recht angriffe,
das uns nit etwas mer entschliffe.
Hans Schnider, *schlacht von Regensburg* (1504);

do dem jungen herrn von Neifen
dis abenteur ward bekant,
'all ewer sorg lont euch entschleifen
und *ziehent in sant* Thomas land'. Uhland 776;

all sein freud ward im entschleifen,
er gieng da er sein herren fand. 783.

s. auch entschleufen.

ENTSCHLEIMEN, *pituita purgare, gegensatz von* schleimen, verschleimen.

ENTSCHLEPPEN, *abripere, nnl.* ontslepen: Bonn, Neus und Werl dem reich entschlept. *postreuter* 1591 E 1^a.

ENTSCHLEUDERN, *projicere, jaculari, fortschleudern:* wie es nur eines geringen zündkrauts bedarf, um eine gewaltige mine zu entschleudern. Göthe 26, 230.

ENTSCHLEUFEN, *exuere, ausschliefen machen, ahd.* intsloufan, *gebildet wie die ungebräuchlichen* abschleufen, anschleufen, ausschleufen: ein nusz, die sich entschleuft (*aus der schale gibt*) e zeit, die ist inwendig wurmeszig. Keisersberg *narrensch.* 184^a. *es steht gedruckt* entschleift, *wie sich* ei *und* eu *oft mischen. die mhd. gestalt wäre* entsloufen, entslöufen. *vgl.* entschliefen.

ENTSCHLICHTEN, *doppelsinnig.*

1) *soviel wie* schlichten, *dirimere, componere:*

entschlichte mich! Melissus *ps.* O 6^b;

und ward dieser krieg dardurch entschlichtet. Kirchhof *wendunm.* 124^b; da er denn bisweilen händel entschlichten und weislich reden höret. 135^a.

2) *von der weberschlichte reinigen. s.* schlichte.

ENTSCHLICHTER, *m. compositor:*

herr, mein entschlichter! Melissus *ps.* C 2^a.

ENTSCHLIEFEN, *elabi, entschlüpfen, nnl.* ontsluipen: und der apostel wil das ganz gesetz Mose und solch tradition zugleich begriffen haben, damit die widersacher hie nicht entschliefen, wie pflegen, als rede Paulus allein vom gesetz Mosi. Jonas *bei Luther* 6, 440^a. *auch im corp. doctr. chr. p.* 157. *transitivum dazu ist* entschleufen.

ENTSCHLIESZEN, *ahd.* intsliozan, *mhd.* entsliezen, *nnl.* ontsluiten.

1) *aperire, aufschlieszen, öfnen:*

mhd. daz ër entslôz ir hërze gar. *Parz.* 23, 26;

nhd. nach den worten gieng sie in die kamer, entschlosz ire kisten, darnach nam sie all ire röck und verbrante die in einem fewr. *Aimon* B 1^b; entschlosz mit einem schlüssel die kammer. *buch d. liebe* 273, 4; entschleusz mir das gefengknus! *Fierabras* E 5;

entschleusz uns des birges pforten. H. Sachs III. 2, 239^a;

laszt uns den brief entschlieszen. Gryphius 1, 66;

mein fürst, der stets bedacht, die thore zu entschlieszen,
läszt durch die freiheit euch, nicht mehr gefangne grüszen.
1, 135;

es unterwand sich mein gequälter geist,
was näher hinzugehn auf den entschlosznen kerker.
Hallmann *Theodorich* 43;

kein fuszfall wird die gnadenthür entschlieszen. 80;

entschleusz die wollustschwangre schosz. Günther 300;

die sonne mag die felder grüszen
und munrer schäfer aug entschlieszen,
denkt eine dame wol daran?
sie schläft so lang sie will und kann.
Weisze *komische opern* 2, 140;

leis entschlosz sie die thür, und wie abgewendet sie standen,
sprang sie, die bestürzt umschauenden freudig begrüszend.
Luise 2, 453.

2) *laxare, ciere alvum, den leib öfnen:* sô hilft er (*der stein*) den, die nicht zuo stuol mügent gên und entsleuzt den leip. Megenberg 451, 12; der stain hât die kraft, daz er zuo im zeucht und entsleuzt. 453, 9; daz eisen hât die art daz ez küelt und entsleuzt und ist dem magen guot, wenn man ez neuzt in feilpulver. 479, 21. *auch,* entsleuzt die apostem. 479, 27.

3) *ungewöhnlich ist acc. der person mit gen. der sache* (*vgl.* 6, *a*):

entschlieszt den jungen menschen seiner fesseln.
Tieck 3, 125.

4) *noch ungewöhnlicher privatives* entschlieszen, *excludere:*

wer vom herzen gott entschleuszt,
wer hingegen gold drein geuszt. Logau 1, 141, 10.

doch setzt schon Alberus *excludo,* ich entschliesz, *was bei* Dasypodius 34^d *heiszt* ich schleusz ausz, *desgl. bei* Frisius 497^a.

5) entschlieszen, *statuere, decernere, im sinne von beschlieszen wird von* Alberus *als neuerung geladelt,* 'quidam Barbarogermani hoc verbum ich entschliesz in diversum sensum usurparunt pro concludo, elegantes videri volentes. concludo dicitur ich beschliesz'. *es fehlt aber nicht an unverwerflichen beispielen:* auf das derselbe (*handel*) von der kirchen erkand und entschlossen, entweder mit gutem gewissen zu wider rufen oder zu gleuben mit ernst befohlen werde. Luther 1, 122^a; weil dann die gemeldten puncten noch nicht entschlossen wären und die frommen prediger aber in denselbigen mit der lehre fortführen. Bucer *bei Melanchthon* 3, 770; sie haben durch gemeine verwilligung dahin entschlossen, dasz *u. s. w. Witzenbürger* 3, 2; darausz denn entschlossen (*geschlossen*) kan und mag werden, wie viel man landsknecht in ein glied kan ordnen und stellen. Fronsperg 1, 53^a; der römisch rath entschlosz (*beschlosz, censuit*). Tacius *bei Fronsp.* 3, 253^b; und dasz ich entschliesz (*beschliesze, schliesze, aufhöre davon*). *Garg.* 196^b; und gleich kehret sie wider umb gegen der fürstin und erzehlet deren alles, was sie mit dem könig Perion entschlossen. *Amadis* 20; wegen der kälte kunte ich nicht nach der weide gehen und derhalben auch zu einem andern nicht entschlieszen, als das pferd zu schlachten. *pers. baumg.* 2, 13; und weil ich meine viehische begierden nicht anders zu sättigen getraute, entschlosz ich sie zu heurathen. *Simpl. K.* 710; der verstand weisz das gute und der wille entschleuszt solches zu vollbringen. Butschky *Patm.* 343;

des nutzens menge,
die ein liebreichweises wesen in so kleinen platz zu schränken,
in ein so verächtlich kraut die beschaffenheit zu senken,
voller huld, entschlossen hat. Brockes 7, 623;

und als die zeitung dazu kam, dasz die Aeduer den Bellovacis ins land gefallen, entschlossen sie auseinander zu gehen. Mascou 1, 26; Claudius entschlosz Britannien zu bekriegen. 1, 107; Constantius entschlosz also Julianum dahin zu schicken. 1, 244; Valens hatte selbst mit zu felde zu gehen entschlossen. 1, 296; Placidia entschlosz also eine faction durch die andere zu demüthigen. 1, 407; Gensericus entschlosz also den vortheilen weiter nachzusetzen. 1, 415; also entschlosz ihr könig Vortigern, die Sachsen zu hülfe zu nehmen. 1, 442. *nie mehr im zweiten theile von* 1737. Mascou *musz also dieser bis* 1726 *befolgten construction später entsagt haben, s. unter* 6, *d.*

6) sich entschlieszen, *apud animum statuere, sich entscheiden,* endlich hat er sich entschlossen,

a) *mit gen. der sache:* das sich die papistischen fürsten keiner antwort können entschlieszen. Spalatin *bei Luther* 5, 36^b; man konnte sich kaum der sach recht entschlieszen. *buch der liebe* 208, 2; dieselbigen entschlieszen sich einer urtheil. Fronsperg *kriegsb.* 1, 69^b; dasz er nicht weisz wessen er sich entschlieszen solle. 1, 72; fahe ich an mich so zu beunruhigen, das mir nicht wissende, wessen ich mich entschlüszen sol. Butschky *kanzl.* 92; geschwind entschleuszt sie sich einer sache, verändert aber augenblicklich ihre meinung. 561; wessen sollen wir sich entschlüszen? 861; ich habe mich eines bessern entschlossen.

b) mit praepositionen: ich kann mich nicht zu dieser handlung, zu diesem schritt entschlieszen; es wird niemand in zweifel stehen, sich über die frage zu entschlieszen. Kant 2, 158;

lieber möcht ich als je mich heute zur heirat entschlieszen.
Göthe 40, 249.

c) auffallend mit acc.: was, Lisette, das hätte sich deine frau entschlossen? Lessing 2, 368. *man denkt sich leicht* 'zu thun' *ausgelassen, wie es in der folgenden fügung steht.*

d) mit abhängigem verbum: indessen hatte Justinianus sich entschlieszen müssen, Belisarium wieder nach Italien zu schicken. Mascou 2, 114; entschlosz sich der pabst selbst arbeiter in diese ernte zu senden. 2, 221; entschlosz sich der pabst ihn selbst zu besuchen. 2, 307; bald darauf entschlosz er sich die regierung seinem sohn zu überlassen. 2, 312. *diese ausdrucksweise herscht heute allgemein:*

und nun entschlieszt er sich der helden zahl zu mehren.
Wieland;

geschwind entschliesz dich, was nunmehr zu thun.
Lessing 2, 334;

wer
sich knall und fall ihm selbst zu leben nicht
entschlieszen kann, der lebet andrer sklav
auf immer. 2, 259;

als ich endlich
mich kühn entschlosz dich grenzenlos zu lieben.
Schiller 245ᵇ.

7) *es versteht sich, dasz auch für die bedeutung* 1 *ein reflexivum stattfinden kann:* die blume entschlieszt (*erschlieszt*) sich;

bis sich der thaten frucht entschleuszt. Voss 5, 159;

schau die wunden sich entschlieszen. Spee *trutzn.* 228;

von der kelten, diu dâ ist, entsleuzt sich der dunst wider in wazzer, als wir sehen an dem dunst, der von dem wallenden hafen gêt ob dem feur, wenn der dunst die kalten eisneinne hafendecken rüert, sô entsleuzt er sich in wazzers tropfen. Megenberg 81, 8—12; sô nu diu kelten vast arbait in daz wolken, sô entsleuzt es sich in wazzer. 81, 27; der schaur haizt in anderr däutsch der hagel und kümt da von, daz der wäzzrig dunst sich entsleuzt in regentropfen. 86, 7; *in welchen stellen* entschlieszen *den sinn unsers heutigen auflösen, zertheilen hat. s.* entschlossen.

ENTSCHLIESZICHT, *expeditus, entschlossen.* Stieler 1846.

ENTSCHLIESZLICH, *constans, entschlossen:* unser entschlieszlicher wille. *Simpl. K.* 91.

ENTSCHLIESZUNG, *f. was* entschlusz. *fehlerhaft* entschlüszung.

1) *nach* entschlieszen 1, *die öfnung:* nach entschlieszung der kammer.

2) *nach* entschlieszen 5, *beschlusz, decretum, statutum:* die clerisei war mit Henrici entschlieszung nicht eben am besten zufrieden. Hahn 2, 34; nun, mein herr, werden die entschlüszungen ihrer frau tochter bald mit unsern absichten harmonieren? Lessing 2, 441; wenn dies die weiseste entschlieszung war, die er in seinen umständen nehmen konnte. Wieland 6, 81; er faszte keine entschlieszung, die ich ihm nicht eingegeben hatte. 25, 60; was dringt dich zu dieser entschlieszung? Göthe ...; ob es gleich für einen philosophen eine betrübte entschlieszung ist. Kant 8, 351; entschlieszungen gottes. Fichte *krit. der offenb.* 178; wie denn eben auf diese entschlieszung unsere ganze philosophie aufgebaut ist. *sittenlehre* 19; nichts wurde gespart, diesen könig zur entschlieszung zu bringen. Schiller 921ᵃ. *etwas anders ist* endschlieszung, *schlusz eines briefs, s. die* 2, 1124 *unter* diensterbietung *angezogne stelle.*

ENTSCHLINGEN, *solvere, aus der schlinge lösen:*

den knoten zu entschlingen,
läszt Bav den gott aus einer wolke springen. Wieland 31, 116;
verworrenheit entschlingen. Gotter 1, 388.

ENTSCHLIPFEN, *s.* entschlüpfen.

ENTSCHLOSSEN, *constans, firmus, zum adj. gewordnes participium von* entschlieszen 5. 7: ich bin entschlossen, *fest;* sie war eine entschlossene (*resolute*) frau; mit einem entschlossenen menschen ist etwas auszurichten; wenn Homer die Trojaner mit wildem geschrei, die Griechen hingegen in entschloszner stille zur schlacht führet, so merken die ausleger sehr wol an, dasz der dichter hierdurch jene als barbaren, diese als gesittete völker schildern wollen. Lessing 6, 378; diese arbeit ist schwer und fordert einen entschlossenen leser. Kant 3, 187; der entschlossenste streitgenosse des hr. Eberhard werde über der arbeit ermüden. 3, 352; er ist schnell entschlossen, entschlieszt sich schnell, ist schnell im entschlusz;

möge mein Herman doch auch an diesem tage, herr pfarrer,
mit der braut, entschlossen, vor euch, am altare, sich stellen.
Göthe 40, 243;

entschlossen siehst du ihn, festen muths
hinab zu gehen mit freiem schritte
zu des todes traurigen thoren. Schiller 514ᵃ;

entschliesz dich, willst du mit entschloszner that
zuvor ihm kommen? willst du ferner zögernd
das äuszerste erwarten? 341ᵃ.

ENTSCHLOSSENHEIT, *f. animi praesentia, geistesgegenwart:* er kam zu keinem entschlusz, geschweige zur entschlossenheit; ein mann von entschlossenheit;

da galt geschwindsein und entschlossenheit. Schiller 548ᵃ;

entschlossenheit ist nöthig und die behendeste. Göthe 41, 200.

ENTSCHLUMMEN, *obdormire, sopiri, wie dem* schlummern *ein* schlummen, *ahd.* slumôn *vorausgieng:*

tocha slâf, slumô!

ein Breslauer vocab. bietet dar entslummit, *consopitus;* er aber entschlummet, ward ammechtig und starb. *richter* 4, 21, *was spätere ausgaben in* entschlummerte *wandeln;* wie ich so sitz (*beim vogelgesang*), entschlum ich bald. *spruch des* 16 *jh. in* Adrians *mitth. aus hss. s.* 403.

ENTSCHLUMMERN, *obdormiscere, einschlummern, nnl.* ontsluimeren, *frequentative form.*

1) *entschlafen:* das kind entschlummert;

unter gesang an ihrer brust entschlummert
werd ich träumen. Hölty;

dann hört auch wol sein halb entschlummert ohr,
wie engelstimmen sanft zu ihm hinüberhallen. Wieland.

2) *sterben,* zum tod entschlummern:

und kein greis entschlummre,
der nicht noch einmal dank, wenn er entschlummert,
gott aus des herzens innerstem stammle. Klopstock 1, 154.

seltsam ist folgende stelle: einige deiner nachkommen werden entschlummern, einige sterben, aber du sollst des todes sterben. 8, 22, *leichten und schweren tod bezeichnend.*

3) entschlummern *auf den wind, auf die pflanzenwelt angewandt:*

der muntre wind entschlummert hier. Uz;

des mondes strahl webt wie ein goldner traum
auf der entschlummerten natur. Körner 2, 291;

er watet durch nasse, entschlummerte fluren. J. P. *Hesp.* 2, 103; entschlummerte blumen. *uns. loge* 3, 109.

4) *transitiv sopire, schlafen machen:*

wen hätt ich sonst, wenn überlange nächte
entschlummern mich? Bürger.

5) *privatives* entschlummern *für erwachen findet sich nur bei dem Dänen* Baggesen, *der nicht recht deutsch konnte:*

ach entschlummre! wach auf!

wir sagen ebensowenig entschlafen *in solchem sinn. freilich hat auch* Stieler 1806 entschlummern *für indormientem excitare.*

ENTSCHLÜPFEN, *elabi, excidere, ahd.* intslupfan (Graff 6, 806), *mhd.* entslüpfen, *sich berührend mit* entsliefen *und* entschleifen, *entgleiten, wie die einfachen* sliofan *und* slîfan *einander begegnen, weshalb es schwer hält im einzelnen der einen oder andern lesart den vorzug zu geben, wo nicht reime entscheiden.* Stieler 1857 *schreibt* entschlipfen, 1810 entschlüpfen.

mhd. wand im der vuz entslipfte,
daz er nâhen vol nipfte
in die burnden vlut (*brennende flut*). *pass. K.* 239, 41.

nhd. so mag im leicht ein fuosz entschlüpfen.
fastn. 349, 14; 754, 15;

konik, der Markolf ist uns entslupft,
aus unser panden ganz gehupft. 539, 28;

luog, das dir nit entschlipf din fuosz. *trag. Joh.* B 6;

und geb euch allein den befehl die gelegene zeit nicht lassen zu entschlupfen und für über zu gehen. *Amadis* 22; aber Galaor war im aufsitzen dermaszen gedrengt, dasz ihm der zaum aus der hand entschlüpft. 134;

die kurzen sommernächte entschlüpfen leicht. Wieland;

tönend entschlüpfte
mir die laute, da ich drohend die priesterin
und mit fliegendem haare sah. Klopstock 1, 110;

und sie entschlüpfte dem arm, und brach ein unscheinbares blümchen
seitwärts, stand in gedanken und schaut es an wie bewundernd.
Luise 1, 152;

der styx hat ihn gebannt,
entschlüpfen darf er nimmermehr. Schiller 15ᵃ;

ich sah so frei und wonnereich
die tage mir entschlüpfen. Bürger 6ᵇ;

wie mir, seit ich dich gefunden,
Lina, meine zeit entschlüpft. Gotter 1, 164;

nein der geliebte nam entschlüpfe nie der lippe. 1, 391;

lasz sie sich wenden wie äle in der reuse, sie sollen uns nicht entschlüpfen. Göthe 8, 126.

ENTSCHLÜPFERN, *frequentativ von* entschlüpfen: das wirst du wol innen werden an deinem letsten end, so du wirst ston vor dem strengen richter got dem herren, dem du nit entschlüpferen magst. Keisersberg *has im pf.* cc4ᵃ. Stieler 1857 *hat* schlüpfern, schlipfern.

ENTSCHLUSZ, *m. consilium, decretum:* freiwilliger, schneller, plötzlicher, fester entschlusz; einen entschlusz fassen; bei seinem entschlusz bleiben, beharren; von seinem entschlusz ablassen; sobald Agathon seinen entschlusz genommen hatte. Wieland 3, 121; er kann zu keinem entschlusz kommen;

ein herz des entschlusses. Klopstock *Messias* 4, 249;

sie sehn,
die ich zu sehn so wenig lüstern war,
sie sehn, und der entschlusz, sie wieder aus
den augen nie zu lassen — was entschlusz?
entschlusz ist vorsatz, that. Lessing 2, 284;

aber herr Klotz hatte bereits seinen entschlusz genommen. 8, 39;

ich stand, und sah das junge, stolze blut
in seine wangen steigen, seinen busen
von fürstlichen entschlüssen wallen. Schiller 243ᵃ;

wie? da noch alles lag in weiter ferne ...
da hattest du entschlusz und muth. 365ᵃ;

zerreisze sie mit männlichem entschlusz! 534ᵇ.

etwas anders ist endschlusz *sp.* 466.

ENTSCHLUSZGEWOHNT, *entschlossen:*

mit scharfen und entschluszgewohnten zügen,
wie sie der raubschütz hat, dem tode trutzend.
Lenau *neuere ged.* 12.

ENTSCHLUSZLOS, *unentschlossen:* kalte, entschluszlose rechtschaffenheit. *Dyanasore* 1, 160.

ENTSCHMECKEN, *desipere, stulte facere. voc. theut.* 1482 g5ᵃ. *vgl.* abgeschmackt.

ENTSCHMEICHELN, *blanditiis elicere, durch schmeicheln entlocken, abschmeicheln, nnl.* ontsmeeken:

auf, maienlüftchen, aus den blumenbeeten!
wo deine küsse Florens töchter röthen,
wo du so liebetraulich allen heuchelst,
und duft entschmeichelst. Bürger 4ᵃ;

schleicher listig entschmeicheln sie ihm,
räuber kühnlich entreiszen sie ihm. Göthe 41, 223.

sich entschmeicheln, *blanditiis se subducere:*

entschmeichelt euch dem nahen rachen (*des löwen*),
macht ihn zum nachbarlichen freund. Hagedorn 2, 129;

arme
junge frau, ob nicht den gemahl dein falsches
lüftchen entschmeichle. Voss *Horaz od.* 2, 8, 24,

tua ne retardet
aura maritos.

ENTSCHMELZEN, *eliquescere:*

dumpftosend umschäumen gewässer mich nur,
die hoch an schwarzen geholzen
dem gletscher entschmelzen. Matthisson 172.

ENTSCHMERZEN, *dolore liberare:*

wan aber seine weise wort,
der freundlichkeit und gnaden port,
die herzen entschmerzen. Weckherlin 511;

der andachtsvolle ton entschmerzet meine schmerzen.
Wiedeman *mai* 39.

ENTSCHMIEDEN, *compedibus liberare:*

mein arm war nicht ermüdet
von fesseln, der man mich nur kurz zuvor entschmiedet.
Haugwitz *Soliman* 4, 37.

ENTSCHMÜCKEN, *ornatu privare, verunzieren.*

ENTSCHNALLEN, *diffibulare, losschnallen, abschnallen:*

den helm entschnallen. Wieland 22, 16;

es schläft das schwert entschnallt des kriegers hüften.
Rückert 304;

den sattel und den nassen zaum
entschnallt er seinem pferde. Lenau *neuere ged.* 60.

ENTSCHNAPPEN, *entwischen, entfahren, nnl.* ontsnappen. *s.* entschappen.

ENTSCHNELLEN, *losschnellen,* 1) *intransitiv, repente revelli:* der pfeil entschnellt dem bogen.

2) *transitiv, repente remittere,* den pfeil entschnellen.

ENTSCHNICKEN, *ungefähr was das vorige* entschnellen, *in die höhe werfen, findet sich nur in folgendem wiegenlied:*

steinchen, die bunten, ein lustiges spiel!
was man auch würfe und wie es auch fiel.
kindischen händchen entschnickt sich so fein
knöchlein und bohnen und edelgestein. Göthe 4, 140.

vgl. schnicken.

ENTSCHNÜREN, *solvere nodos, extricare, relaxare, aufschnüren, losschnüren.* Stieler 1908. das mieder entschnüren; eine ohnmächtige entschnüren. *bildlich, aus der fassung bringen? wie* entrüsten, entrichten:

o, wie neulich gar abscheulich
Daphnis (*das reh*) ist gehenket auf!
sehr michs rühret und entschnüret,
schier in zähren ich ersauf. Spee 300 (272).

ENTSCHÖNEN, *pulchritudinem corrumpere, verderben, entstellen.*

ENTSCHÖPFEN, 1) *in der älteren sprache deformare, verunstalten, wie* schöpfen *formare, bilden, gestalten.* Dasypodius 78ᵃ; entschöpft *deformatus, ungeschaffen.* Diefenbach 170ᵇ; entschöpfen, *formam alicui auferre.* Frisius 140ᵇ, Maaler 105ᵈ *gleichbedeutend mit* entgesten; ir stirn was zimlicher breiti mit keiner runzel entschöpft. Wyle *transl.* (*Lucretia*); caninam convulsionem, welcher affect nicht allein den mund aus seiner form zeucht, krümbt und ungeschickt macht, sunder auch die nasen, augen und fast das ganze halbe theil des angesichts entschöpft. Thurneisser *infl. wirk.* 147.

2) *in der jüngeren, heutigen sprache exhaurire, exantlare, wie sich* schaffen *und* schöpfen *in beiden bedeutungen creare, formare und haurire begegnen:*

wollen wir diesem grenzlosen meere
einige tropfen entschöpfen. *Messias* 9, 214;

sie sahn, er entschöpfte
wasser zum trinken der mündung des quells. 14, 740;

du entschöpfest dem quell liebliches rosenlicht. Hölty;

als sie nunmehr dem sprudel entschöpfete thaue gesprenget
auf die gewand und das haupt. Voss *Ovid* nᵒ 4, 112;

wir haben es selbst dem brunnen entschöpft, das klare ungefälschte wasser. Tieck *ges. nov.* 2, 189; mit flacher schale der oberfläche etwas für dich zu entschöpfen. Stolberg 6, 358.

ENTSCHÖPLEN, *exinanire, exspoliare, ein gutes schweizerisches wort bei* Frisius 509ᵃ, Maaler 105ᵈ, *zu leiten von* schöple, *exomis, leibrock ohne ermel.* Frisius 510ᵇ, Maaler 360ᵈ, *bei* Stalder 1, 320 *geschrieben* tschöpli, *diminutiv von* tschope, *jacke, it.* giubba, giubbone, *fr.* jupe, jupon. entschöplen *gleicht also dem lat.* spoliare *von* spolium, *exuviae, oder dem franz.* dérober, *ôter la robe, vgl.* entgästen.

ENTSCHOSZEN, *surculare, entsprieszen.* Stieler 1769.

ENTSCHRÄNKEN, *extra cancellos egredi.* Stieler 1913.

ENTSCHREIEN, *cum clamore emitti:*

tunken will ich meinen kiel in galle,
meinem ohr entschreie dissonanz. Kosegarten.

ENTSCHREITEN, *progredi.*

ENTSCHRÖPFEN, *sanguinem detrahere, durch schröpfen blut entziehen.*

ENTSCHRUMPELN, *erugare, entrunzeln.* Stieler 1936.

ENTSCHÜCHTERN, *timiditate absolvere:* die junge, gute nach und nach entschüchterte frau. Göthe 30, 7.

ENTSCHUHEN, *excalceare, discalceare, mhd.* entschuohen, *nnl.* ontschoeijen: item wenn ein gotshusman ein fri wib genimpt und zů im an das bett getrittet und sich entschůchet, so hat si ir friheit verlorn. *weisth.* 3, 740; die gefangenen führte man entschuhet auf das rathhaus. Lucä *denkwürdigk.* 1066. *die ältere sprache forderte den dat. der person:*

Eraclius het im entschuoht. *Eracl.* 1535.

ENTSCHULDBAR, *excusabilis.*

ENTSCHULDEN, 1) *excusare, von schuld freisprechen, vgl.* schulden, *ahd.* sculdôn:

der sich mit worten wil entschulden. Waldis 4, 98 *bl.* 348ᵇ;

und du solst nach uns nicht fragen,
wird es zu entschulden sein. Simon Dach S 4ᵇ.

2) *aere alieno liberare:* sich entschulden, *schuldenfrei machen;* seine güter entschulden.

ENTSCHULDIG, *excusans:* sie oder andere an ihre statt zu entschüldiger antwort zu kommen. Reutter *kriegsordn.* 73.

ENTSCHULDIGE, *f. excusatio:* dasz er an diesem ort, platz oder thal eilends on alle entschuldige erscheine. Fronsperg *kriegsb.* 3, 141ᵇ.

ENTSCHULDIGEN, *excusare, von schuld freisprechen, oft geschrieben* entschüldigen, *wie* schüldig *für* schuldig. Frisius 498^b *hat* entschuldigen, *nnl.* ontschuldigen.

1) einen *oder* etwas entschuldigen: und wirst nicht entschuldiget sein. Keisersberg *s. d. m.* 20^b; so wer diser entschuldiget. 32^a; doch sind sie damit nicht entschüldiget. *weish. Sal.* 13, 8; da trat Lysias öffentlich auf und entschüldigt den könig. 2 *Macc.* 13, 26; ich bitte dich, entschüldige mich. *Luc.* 14, 18; nu aber können sie nichts furwenden ire sünde zu entschüldigen. *Joh.* 15, 22; item wie er sein bosheit mit andern flickt und entschuldiget. Frank *weltb.* 38^b; die natur der anklag zů entschuldigen. Uffenbach *rosbuch* 8; das gefiel mir zů der selben zeit ubel, dasz du (*Luther*) das gottlos und toll wittenbergisch leben also entschuldigest und sagest, ‘wir künnen ja nit engel sein’. Ickelsamer *clag etlicher brüder* a 4^b; entschuldigen und weisz brennen. *Katziporus* X 2^b; zum andern möcht ich gegen dem keiser, wo ich dermaszen von euch ritt, nit entschuldigt werden. *Aimon* p 1^a; im widrigen fall wolten sie an so viel blutvergieszen, welches gewisse erfolgen würde, entschuldigt sein. Olearius *beschr. or. inseln* 1696 *s.* 151; viele gründe entschuldigen ihn;

> doch diesen zwang entschuldigt
> nur eines dritten gegenwart. Schiller ...;

es kann dich nichts entschuldigen; es ist nicht zu entschuldigen. *heute wird* ‘entschuldigen sie!’ *excusez, wie* verzeihen sie! *pardonnez,* erlauben sie! *permettez, als blosze, nichtssagende höflichkeit in die rede eingeschaltet.*

2) *nach dem biblischen* habe me excusatum! *goth.* habai mik faurqiþanana! *sagen wir* habe, halt mich (für) entschuldigt! lieber, halt mich als entschuldiget, *excusatum habeas me.* Maaler 105^a; ich bitt euch fleiszig, mich entschüldigt zu haben, denn ich gedrungen von euch zu scheiden. *Amadis* 120; ich halte ihn für entschuldigt. Weise *kl. leute* 209;

> welcher weise soll ich es enden? o habt mich entschuldigt!
> Göthe 40, 33.

3) sich entschuldigen: wer sich selbs mit worten entschuldiget trunken zu sein, der schuldiget sich seiner trunkenheit. Wyle *transl.* (*haush.*); sie entschuldigten sich als ir hören werden. Keisersberg *s. d. m.* 12^a; das sie denn anfahen sich entschuldigen mit lügin. 16^b; darumb, o mensch, kanstu dich nicht entschüldigen, wer du bist, der da richtet. *Röm.* 2, 1; dazu auch die gedanken, die sich unternander verklagen oder entschüldigen. 2, 15; als sie (*Eva*) gott fraget, warumb sie sein gebot ubersehen, entschüldigt sie sich und sprach, die schlang hett es geursachet. *buch der liebe* 292, 3; dann zur selbigen zeit war ein unübertrettenlich gesatz, dasz jede fraw oder jungfraw, so dergleichen ubel thet und begieng, sich vor dem tod nicht entschüldigen noch freien möcht. *Amadis* 26. ‘sich entschuldigen lassen’ *meint heute gewöhnlich: wegen ausbleibens, nicht erscheinens.*

4) *acc. der person und gen. der sache:* damit wir uns solcher aufruhr entschüldigen möchten. *apostelg.* 19, 40; ihren herrn der beschehenen auflage zu entschuldigen. Melanchthon 3, 1049; Carlstads büchlin, darin er sich des aufruhrs entschüldiget. Luther 3, 108^a; der siebent vers antwortet und entschüldiget sich der falschen anklage. *br.* 2, 482; wie sich eine fraw in ihrem todbette der bulschaft entschüldiget. *buch d. l.* 290, 4; diese ding entschüldigen sie der that. 233, 3; dasz ich mich meines versprechens entschüldigen und darvon abziehen wölle. *Amadis* 288; haben nichts weiter gehabt, sich der that zu entschüldigen. Forer *fischb.* 95^a; einer entschüldiget sich des ungleichen verdachts. Butschky *kanzl.* 63; wiewol die nothwendigkeit sonderbarer amtsgeschäfte mich deren aus meines herrn schreiben ablesend gefaszten anklage genugsam entschuldiget. 58; und ist doch keine sache vorhanden, damit wir uns solcher aufruhr entschuldigen möchten. Claudius 6, 4. *die letzte stelle folgt aber dem biblischen ausdruck, denn heute gebrauchen wir statt des gen. die praep.* von, über, wegen. von *begegnet schon früher:* hiervon zu entschuldigen sein. Butschky *kanzl.* 10; im übrigen hat es nur an der zeit ermangelt, so mich von dem ungleichen verdacht hoffentlich entschuldigen wird. 65; hiervon sol mich meine arbeit entschuldigen. 137.

5) durch, mit etwas entschuldigen: sie wurden zu rat, dasz sie wolten sich den moren ergeben, auch mit dem eid sich entschüldigen, dasz sie umb die flucht der person kein wissens trügen. *buch der liebe* 220, 2; er entschuldigt sich durch die umstände, mit den umständen; den begangnen fehler mit seiner jugend.

ENTSCHULDIGER, *m. deprecator.* Maaler 105^a.

ENTSCHULDIGUNG, *f. excusatio:* also der schalkhaftig mensch, wenn der gebosset hat, da sihest du das werk und erwischest in daran, und wenn du in gefangen hast, so verbirgt er es, macht so vil entschuldigung und wicklet es also in, das du nichts mer kanst reden. Keisersberg *s. d. m.* 13^b; es ist so du dich entschuldigest, du habest das und das nit gethon, so du es wissiglichen gethon hast und sich also erfunden hat, und du dann anfahest die entschuldigung entschuldigen und wölbest ein sünd über die ander und ein lügin uber die ander. 14^b; David nennet dise entschuldigung bosheit. herr, spricht er, ich bitt dich, du wöllest nit mein herz neigen in die wort der bosheit zů entschuldigen die entschuldigungen in den sünden. *daselbst;* dise beschirmung und entschuldigung ist gewesen in unserm altvater Adam und Eva, und in allen sünden finden wir entschuldigung und lont nit einen tropfen wassers uf uns. 12^b; also das sie keine entschüldigung haben (*vulg.* ita ut sint inexcusabiles). *Röm.* 1, 20; also bleibet die sünde auf einem jegelichen menschen stehen, der sie gethan hat und hilft keine entschüldigung gegen gott. *buch d. l.* 292, 3; *in der Carolina ist* entschuldigung *immer schuldlossprechung, art.* 216 *auch excusatio:* so aber ein solcher überfarer bestimpter geldpeen nit vermöcht, der soll im kerker als lang gestraft werden, bisz er dem verletzten notturftig entschuldigung thuet, dasz er ine an seinen ehren damit nit woll geschmecht haben; anstatt die zeit mit entschüldigung zu verzehren. *Amadis* 362; muste, nach jedermanns entschuldigung, allein der gut schneider bekennen. Kirchhof *wendunm.* 231^a; weswegen ich dich bitte, du wollest dich daran nicht stoszen oder mich zur entschüldigung anziehen. Neumarks *lustwäldchen vorrede;* es dient vielleicht zu seiner entschuldigung; er ist unerschöpflich an kahlen entschuldigungen; macht leere entschuldigungen; gieng mit ihm zum abendessen nach hause, wo er selbst seine entschuldigung machte. Schiller 1084^a;

> ergriff er das wort, so flosz die zierliche rede
> seiner entschuldigung her, als wär es lautere wahrheit.
> Göthe 40, 62;

‘entschuldigung!’ *ist wiederum ein bloszes wort der höflichkeit bei geringen versehen,* bitt um entschuldigung. mit entschuldigung, *excusate.* Maaler 106^a.

ENTSCHULDIGUNGSBRIEF, *m. literae excusatoriae.*

ENTSCHULDIGUNGSGRUND, *m.*

ENTSCHULDIGUNGSSCHWAMM, *m.* einen verdrusz mit einem entschuldigungsschwamm abwischen. Brandts *bericht von Taubmann s.* 39.

ENTSCHULDIGUNGSURSACHE, *f.* Weber *verbindlichkeit zur beweisführung.* 1805 *s.* 182.

ENTSCHULDIGUNGSWEISE, *excusatorie:* so aber ein weibsbild ein lebendig glidmeszig kindlein, das nachmals todt erfunden, heimlich geborn und verborgen hett, und so dieselbig erkundigte mutter deshalb bespracht würd, entschuldigungsweis fürgeben (*sollte*), wie das kindlein on ir schuld todt von ir geborn sein solt. *Carolina art.* 131.

ENTSCHUPPEN, *desquamare piscem, gewöhnlich blosz* schuppen.

ENTSCHÜRFEN, *effodere venas metallicas.*

ENTSCHÜRZEN, *enodare, nodum solvere, aufschürzen:*

> und mit dem wort entschürzte
> der bruder sein gewand. Wieland 18, 87;

> und sie entschürzt mit der hand die schlieszenden knoten.
> Voss.

ENTSCHÜTTELN, *excutere, decutere, abschütteln, losschütteln:* den staub entschütteln; birnen dem baum entschütteln;

> du entschüttele
> den schweren staub. Herder 4, 75;

> entschütteln
> die führer den taumelnden wagen. Wieland 16, 130;

> wir mögen uns der sorg entschütteln,
> wofern uns sorge wagt zu nahn!
> geflickten und gestickten kitteln
> ist sorg als vorrecht zugethan. Voss 5, 197.

ENTSCHÜTTEN, *excutere, ein vormals sehr gangbares, heute seltnes wort.*

1) wasser der flasche entschütten, *ausschütten, ausgieszen, effundere:* thränen entschütten:

> laszt das edle thränenflieszen,
> entschütt sie mehr vor gott, der zählt der sünder thränen.
> Haugwitz *Maria Stuarda* 5, 357.

2) den staub von den füszen entschütten, *losschütteln, abschütteln. im gegensatz zu* verschütten: ich finde hier das entgegengesetzte ende des verschütteten ganges, dessen entgegengesetzten ich im alterthum entdeckt habe und im dritten band zu entschütten (erlauben sie das wort?) anfangen werde. Niebuhr *leben* 2, 100.

3) *einen verfolgten, gefangnen, belagerten* entschütten, *vertheidigen, ihm aus der noth helfen, ihn lösen, entsetzen, entledigen:* und wer auch, das in jemand wolte nemmen oder entschütten obwendig dem markstein zu Nufar. *weisth.* 1, 655; wann auch ausmärker in der mark betretten oder dasz der oberst waldbot oder die seinen darum angerufen werden, so sollen sie die märker entschütten und helfen schonen. 3, 491; darauf ruefen wir e. kais. mt. mit aller undertenigkeit an, e. mt. well ir die sachen zu herzen gen lassen und sich eilends iren landen nähern, die auch mit gelt und volk entschütten. Chmel *urk. Maximilians s.* 301 (*a.* 1508);

damit sie wisten ein herren,
der si schirmet und entschüttet. *Teuerdank* 1, 63;

mit der rott begegneten sie Camillo, als sie auf dem weg was, sie zu entschütten. *Livius, Schöfferlin* 59^b; der schatt euers namens mag uns und euch vor aller gewalt und unrecht wol beschirmen und entschütten. 69^b; liesz er (*Hannibal*) sich begnügen, das er Capua gerett und entschütt hett. 139^b; etlich einspännige reisigen gegen uns flohen, ich auch selbs samt Hansen Hunden den marggräfischen reiterhaubtmann hab helfen entschütten, welche sonst ohne zweifel niedergelegen wären. Götz von Berl. *lebensbeschr.* 55; als noch etlich thund, die sich wie ein pferd von dem sporn des evangelii nit mögend noch dörfend entschütten. Zwingli 1, 2; graf Mangold zoch wider herzog Ernsten, die vesti Falkenstein zu entschütten. Tschudi 1, 12; und du weist wol was ich gethan hab, und das ich sölchs mein leben zu retten und zu entschütten thet. *Aimon* e 6^b; wir haben mit disen sachen nichts zu schaffen, sonder werden auf das baldest uns müglich, unser leib und leben zu entschütten, darvon rennen. n 2^b; und wer der constabel auch umbkommen, wa ihn Hugo nit entschütt. *Hugschapler* 23; wer wolt uns doch von dem gewalt euwers bruders entschütten? *buch d. l.* 256, 1; steuwer und hülfe thun, dasz das türkische volk aus dem lande geschlagen würde und dasz also sein bruder darmit entschüttet würde. 270, 2; und als er in fahen wolt, warf er in under sich, und trückt im den kopf in ain maur sich zů entschütten. Braunschweig *chirurgia* 22; das sie witwen und weisen vor gewalt entschütten. Frank *weltb.* 45^b; welche dann auch darumb auf oberklerten haufen zu entschütten oder erhalten bestellt und verordnet worden. Fronsperg *kriegsb.* 1, 48^b; darmit in allweg vor dem feind dest füglicher gestritten und entschütt müg werden. 1, 166^b; betrüben das wasser hinder in, damit sie sich vor dem hecht entschütten mögen. Forer 166^a; so bin ich demnach ganz gutwillig und vorbereit, e. l. mit allem meinem gut, land und leuten, geld und schatz hülflich zu erscheinen und dieselb meines besten vermügens zu entschütten. *Amadis* 53; also bald sahe der mit dem löwen andere ritter zu dem schlosz herausspringen vorhabens iren herrn zu entschütten. 116; ich bitt gott den allmechtigen, dasz er euch entschütte und helfe. 355; ich bitt euch, laszt uns in entschütten und nicht also unredlich erschlagen werden. 368; das zu besorgen was, das schlosz und die claus nicht erhalten noch entschutt werden möchte. Schertlins *briefe* 184; oder zum wenigsten die knecht, so noch an der clausen gelegen, zu entschutten, damit sie ongeschedigt an uns komen mechten. 187;

da sie sich nicht entschütten kan
mit irem notschrein oder gelfen. H. Sachs IV, 2, 60^b;

derhalben vorgeliebter sohn, mein ernstlich vätterlich begeren undermanen an dich ist, auf das ehest, so dir immer möglich, ... dich hieher zu fördern, nicht allein uns sondern auch die deinige zu entschütten. *Garg.* 210^b; sobald solches Gurgellantua wargenommen, entschüttet er sie mit aller seiner macht. 265^b; *zuletzt bei* Bodmer:

jetzt rief er den herold,
Thoos, so sprach er, lauf und heisz die beiden Ajazen
uns zu entschütten kommen, o möchten sie kommen, sie beide!
Homers werke 1, 195.

4) *sächliches entlasten, frei machen:* solch verkauft gut innerhalb vierzehen tagen zu entschütten. *Frankf. reform.* 1, 46, 4; zu entschütten und zu lösen. 1, 46, 5; entschütten und widerumb an sich bringen. 1, 46, 11.

5) sich entschütten, *los, frei machen,*

a) mit gen. der sache: es ist ein eer einem menschen, das er sich abscheidet und entschüttet von hadern. Keisersberg *s. d. m.* 42^a; es ist ein weibisch ding hadern, zanken, hederlisman seind gemeinlich unvolkumne menschen: nerrisch menschen die hadern gern, und wie es ein fein dapferlich ding ist, so sich ein mensch des haders entschüttet, also ist ein ring, schmelich, hündisch, üppig ding immermeder hadern. *daselbst;* Zacheus entschüttet sich des überflusz, keret wider (*restituit*) vierfaltiglich und gab den armen. *pred.* 145^a; das sie sich möchten der haiden und getauften juden desterbas erwern und entschütten. Reuchlin *augensp.* 3^b; ir müsset der sach schuldig sein, oder euch mit einem ritterlichen kampf darvon entschütten. *Galmy* 273; aus welchem die teutsche nation nicht einer geringen sorg ist entschüttet worden. Lauterbecks *verdeutschung der oration Melanchthons von herzog Friderich bl.* 21; der keiser solt euch des nit entschutt oder geholfen haben. *Aimon* p 1^b; das er sich des feinds mit groszer niderlag seins volks entschüttet. Frank *chron.* 211^b; das der wandrer, der wärm sich zu entschütten, das mäntelin hinweg warf. Fischart *ehz.* 14; meine postill wird mit allerhand censuren belegt werden. ich begehre mich deren nicht zu entschütten. Otho *krankentr. vorr.* 1; ich habe mich der eitelkeit der welt entschüttet, um der ruhe meines gemüthes zu genieszen. Lohenst. *Arm.* 1, 306; dasz fürst Adgandester nur deshalben sich dieser ehre entschütten wolte. 1, 970; sie selbst entschüttete sich nicht allein aller würde. 1, 1138; zeit und abwesenheit sind alleine das mittel sich dieses annehmlichen irrthums zu entschütten. 2, 1030; wann der teufel seines unflats sich entschütten wil. Butschky *Palm.* 448; sich der falschen anklage entschütten. *kanzl.* 210; sich der sünde entschütten. 217; Melanchthon, umb sich sein zu entschütten, sagte. *zeitvertreiber* 557; als er nicht wuste, wie er sich seiner mit glimpf entschütten solt. Zinkgr. *apophth.* 35, 5;

sich des undanklasters vor aller welt entschütten.
Birken *OL.* 0.;
dasz sie ihn hülfreich wolt der todsgefahr entschütten. 76;
und zwar es kann auch der, so vielen zu gebieten,
sich dieser schweren last am wenigsten entschütten.
Haugwitz *Maria Stuarda* 5, 201;

sich eines werkes entschütten, *continere se a negotio.* Stieler 1943; sich der leute entschütten, *turbam a se amoliri. derselbe;* des verdachtes entschüttet werden. Weise *überfl. ged.* 2, 511; macht doch dieselben gotteslästerei namhaftig, damit wir uns derselben entschütten können. *freim. redner* 137; mit solchem aberglauben behaftet gewesen, nunmehr aber sich dessen entschüttet habe. Leibnitz *von der d. spr.* §. 18; er könnte sich zwar dieser verdrüszlichkeiten gänzlich entschütten. *Leipz. avant.* 2, 5;

in deinem nicht wie glas durchsichtgen herzen
entschütt ich mich auch der geheimsten sorgen.
Lange *Thyrsis u. Damon* 37;

das ist nichts groszes, wenn ich nichts thue, als dasz ich mich des vermögens wol zu thun entschütte, das mir alle augenblicke zuflieszt. Gellert 4, 20; niemand leugnet, dasz diejenige gutthätigkeit, da ich mir selbst von erlaubten vergnügungen etwas entziehe, um einen elenden zu erquicken, gröszer sei als die mildthätigkeit, da ich mich gleichsam nur meines überflusses entschütte. 5, 155; viele hundert thaler würden kaum zureichend sein mich des anspruchs zu entschütten, welcher mir durch den verlust meiner rechnungen sehr gefährlich wird. Rabener 3, 72; der sohn entschüttete sich mit vollen händen desjenigen, was der vater unter sorgen und kummer einzeln zusammengescharrt hatte. 2, 120; ich musz mich meiner belesenheit entschütten oder ich erlebe den preis nicht, den ich von der akademie erwarte. 5, 32; mein künftiges glück ist gewis, da ich mich ihrer (*der ehrenstellen*) entschüttet habe. E. von Kleist 1, 158; sich seines ganzen krams, so gut er kann, zu entschütten. Hamann 5, 112; entschütte dich deiner trägheit! Lavater *fragm.* 1, 12; gekocht nennen wir eine krankheitsmaterie, wenn sie sich von den gesunden säften, denen sie beigemischt war, schon so abgesondert hat, dasz der körper sich ihrer entschütten, oder wo nicht völlig entschütten, sie doch nach auszenhin absetzen kann. Engel *Lorenz Stark s.* 98; er entschüttete sich folgender rede. *Siegfr. von Lindenberg* 2, 142.

b) einigemal auch mit den praep. aus *und* von: das er aber entbrant wirt, das er sich gar koume daraus (*aus den* *fleischlichen werken*) entschütten mag und sie abwerfen. Keisersberg *hellischer löwe* d 5ᵃ; ir müsset der sach schuldig sein oder euch mit einem ritterlichen kampf darvon entschütten. *Galmy* 273; stöszet dich eine widerwertigkeit an und kanst dich davon mit vernunft durch gute mittel nicht entschütten. Butschky *Palm.* 248.

c) mit dativ der sache:

dasz man in zarter jugend
sich seiner eltern joch entschütten kann. Wiedeman *febr.* 30;

wenn eine .... dem gedränge sich entschütten wil. 39;

entschütte dich der pein und unmuth deines herzens. 47,

was, ohne die andern stellen, auch gen. sein könnte; in der folgenden aber ist ein dat. commodi:

lasz jetzt mein freudig überschwellend herz
sich dir entschütten, hilf mein glück mir tragen.
Uhlands *ged.* 226.

Es schien geboten, von einem jetzt fast verschollenen wort reichliche, seinen ehemaligen haft bezeugende beispiele zu geben; offenbar gieng die bedeutung aus von einem sinnlichen schütten, *wie sie auch in den letzten spuren des gebrauchs anhält., am merkwürdigsten ist die dritte, wo sich aus dem sinn des befreiens und entsetzens der des helfens und beschirmens ergibt, welcher gerade auch in* beschütten *liegt. man musz* entschütten *und* beschütten (1, 1598. 1599) *zu einander halten.*

ENTSCHÜTTER, *m. defensor:*

mins vaterlands ein entschütter. *Ett. Heini vorspiel* 417.

ENTSCHÜTTUNG, *f. defensio, rettung, lösung:* nun begert die herzogin kein sicherung ihres lebens, allein entschüttung ihrer ehren. *Galmy* 270; und er von niemand keine entschüttung noch hilf wiste zu haben, denn von ihm. *buch d. l.* 270, 2; und ich darzu von niemand trost und entschüttung warten bin. 271, 1; die entschüttung der gerichtlich zuerkannten pfande, die widerlösung und entschüttung. *Frankf. reform.* 1, 47, 9. 46, 12; auch hilf, rettung und entschüttung dieser land und leut. *Garg.* 210ᵃ; und solches zu entschüttung und schutz meiner armen unterthanen. 209ᵃ.

ENTSCHÜTZEN, *verderbt aus* entschütten, *wie* beschützen 1, 1600 *aus* beschütten: dasz alle Teutschen sich mein annehmen und mich gegen gewalt entschützen. Hutten 5, 218; so bekenne ich, dasz mich Galmy in seiner jugend, ehe denn er zwanzig jar auf im hatt, von meinen feinden in einem mächtigen streit mit seiner mannlichen hand entschützet und erlöset hat. *Galmy* 154 = *buch der liebe* 54, 4; und rennt gegen im zu die frauw zu entschützen. *Amadis* 35.

ENTSCHWABEN, *e Suevo alium facere, einen aus Schwaben in ein anderes land versetzen. da man mhd. sagte* wëstevâlen (*GA.* 3, 75), *zum Westfal machen, musz auch ein* entwëstevâlen *gelten.*

ENTSCHWABUNG, *f., wofür in folgender stelle* entschwäbung: wünschte ich sehr, dasz sie meinen aufenthalt beim nationaltheater in Mannheim auf einen gewissen termin festsetzten, nach dessen verflusz ich wieder meinem herzog gehörte. so sieht es mehr einer reise, als einer völligen entschwäbung (wenn ich das wort brauchen darf) gleich und fällt auch so hart nicht auf. wenn ich nur einmal weg bin, wird man froh sein, wenn ich *selbst nicht* mehr anmahne. Schiller *an Dalberg* 4 *juni* 1782 *in Schillers br. an D. Carlsruhe* 1830 *s.* 6.

ENTSCHWÄNGERN, *graviditate liberare, ingravidam reddere, nnl.* ontzwangeren: dasz sich die jungfrauw ohn ir wissen grosz und schwanger fande, des sie beide ohne masz betrübt waren, mancherlei theten, ob sie wider die natur entschwängern möchten, aber in keinen weg gesein mocht (perch' ella molte arti usò per dovere contro al corso della natura disgravidare, nè mai le potè venir fatto). *Bocc.* 1, 290ᵃ; Calandrin wunder von der köstlichen und bewehrten arznei sagt, die im meister Simon in drei tagen gethan und ihn ohn alle schmerzen eines kindes entschwängert und unberhaft gemacht hette (daverlo fatto in tre dì senza pena alcuna spregnare). 2, 143ᵃ. *nnl. auch abstract für entledigen:* ontzwanger u gemoed van zulk gedacht.

ENTSCHWÄNZEN, *it.* scodare, *fr.* écouer, *die vorzüglich vom stutzen, abstutzen der pferde gelten:* du (*pfau*) bist entschwenzt. *Cyrillus* 56; den schinden sie, den entschwenzen sie. Frank *sprichw.* 1, 136ᵃ.

ENTSCHWÄRMEN, *vagando elabi:*

denn es entschwärmt mir der geist in die seligkeit.

ENTSCHWÄRZEN, *candefacere:* möchte sie bleichen und entschwärzen. Tieck 13, 288.

ENTSCHWEBEN, *evagari, evolare, avolare, nnl.* ontzweven:

welcher engel entschwebt dem hangenden felsen, o seraph?
Messias 11, 1533;

da entschwebt er den heiligen weinenden chören. 12, 172;

sie entschwebten dem thale. 13, 1003;

entschwebtest du dem seelengefilde? Hölty 109, 1;

ihrer weisheit götterwerke loben
die entschwebten (*gestorbnen*) bis in ewigkeit. Bürger 92ᵇ;

glänzend von der nähern gottheit strale
wandelte durch paradiesesthale
wonneschauernd mein entschwebter geist. Matthisson 189;

entschwebe, wie ein goldner duft,
mann gottes (*Luther*) deiner stillen gruft! Voss 4, 58;

und eh der blick ihm folgen kann,
entschwebt es zu den blauen höhen. Schiller 99ᵃ;

stolz war natur, als ihrer schöpferhand
sie sahe dich, ihr meisterwerk, entschweben. Rückert 304;

das kann ich nicht wiedergeben, es entschwebt wie der ton der musik entschwebt. Bettine *br.* 2, 264.

ENTSCHWEFELN, *liberare sulphure.*

ENTSCHWEIFEN, *evagari, effugere:*

dem, der rosen prangen hiesz
und den most der traube reifet,
dasz durch ihn der kümmernis
die bedrängte seel entschweifet,
immer, seele, opfr ihm dank,
stille freud und lustgesang!
der Wandsbecker bote im Leipz. almanach
1779 *s.* 270;

des traurenden gedanken
entschweifen bang dem schosz
der alpenwelt und wanken
um ferner gräber moos. Matthisson 109.

ENTSCHWELLEN, *doppelsinnig,*

1) *desinere tumere, aufhören zu schwellen, deturgere, ahd.* intsuëllan, *detumescere, mhd.* entswëllen: bis das die derm warm werden und entschwellen und wider hinein geen. Braunschweig *chir.* 73; wirt aber eim rind ein geschwulst oder flusz an eim glid, das es darvon hinkt, so soll man das glid wärmen mit öl, das mit süszem weine gesotten sei, darnach soll man warm gerstenmeel darauf legen, und so das glid wider nider gesitzt und entschwilt, soll mans wider hinweg thůn. Herrs *feldbau* 146ᵇ. *auch* Maaler 106ᵃ *erklärt* entschwellen, wenn sich ein aufgeblaasen ding widerumb nidersetzt.

2) *tumere, anschwellen, aufschwellen, beginnen zu schwellen: mhd.* vind ich an Liupolt höveschen trôst, so ist mir mîn muot
entswollen. Walther 32, 16;

nhd. ringsum an bäumen und gebüsch
entschwellen junge triebe. Voss 1, 50;

suche nicht den strom zu hemmen,
der so lang sein bett nur füllt,
bis er zornig vor den dämmen
zum vertilgungsmeer entschwillt. Bürger 45ᵃ;

dem mutigen Ulysses, der die that
von fern gesehn, entschwoll das heldenherz. 106ᵃ;

in euern mauern starb der jugend reiz,
eh seine fülle noch der knosp entschwoll,
und auf der dulderinnen todtenkreuz
gosz liebe nie der zähre letzten zoll. Matthisson 91;

jenes dem schosz Amphitritens entschwellende thyrsusgefilde
ladet vom stäubenden pfad uns zur erquickenden rast.
258;

viele striemen mit stockendem blut entschwallen den seiten
und den schultern. Stolbergs *Il.* 23, 705 (716) *für* entschwollen,

besser Voss:

aber häufige striemen entlang an seiten und schultern,
roth von schwellendem blut, erhuben sich.

ENTSCHWEMMEN, *fort, wegschwemmen:*

der strom entschwemmte die leichen.

ENTSCHWEREN, *pustulescere, anfangen zu schweren:* so der nagel aber entschwüre und eiter gebe (= gäbe). Würz *practica* 166. *bei* Kilian *steht* ontzweren *vom fallen und sich setzen, schwinden des geschwürs.*

ENTSCHWIMMEN, *natantem se amovere, undis avehi, fort, weg schwimmen, nnl.* ontzwemmen (*praet.* ontzwom, *part.* ontzwommen): er ist gar kaum entschwummen. *Plut.* 43; wenn unsere zehren einen flusz zu machen vermöchten, auf dem wir aus der gefahr entschwimmen könten, so wolte ich zum aller ersten weinen und euch mit meinem exempel fürgehen. Opitz *Arg.* 2, 51; nahm die gelegenheit in acht und entschwamm seinen hütern über den wol eine halbe meile breiten flusz. Lohenstein *Arm.* 1, 801; der nachen war entschwommen. 2, 1128;

dasz er ein brot ergreift und tod und ach entschwimmt.
Sophon. 21, 41;

die mutter, die man wolln ersäufen, ist entschwommen.
Agripp. 60, 142;

ich habe dir erquicket seel und brust,
als kaum dein kahn der grimmen see entschwommen.
Hallmann *Adonis s.* 71;

die enten sind entschwommen, *hinüber geschwommen;* der kahn entschwamm dem ufer.

ENTSCHWINDEN, *evanescere, weg, aus den augen kommen, verschwinden:*

und schnell, wie geister in die luft verwehen,
entschwand sie mir und ward nicht mehr gesehen.
Schiller 495ᵇ;

der aar that gute flüge,
zuletzt entschwand er dem blick. An. Grün *ged.* ...;

dem sinn, dem gedächtnis, dem auge entschwinden:

und feinmaschige netze, die fast dem auge entschwanden.
Voss;

ihm aber entschwand die betäubung. Voss, *Orfeus* 557;

entschwundne tage, jahre; die sinne entschwinden mir.

ENTSCHWINGEN, entschwang, *vibrare, vibrari,*

1) *transitiv:*

Bacchos entschwinget
dem fenchel die flamme
der lodernden fackel. Stolberg 8, 471;

den prinzen, den zu vieler heile
Hygea der gefahr entschwang. Gotter 1, 250;

du wägst den schweren leib, entschwingst den staub der höle.
Herder 3, 46;

entschwungen auf dem hauch der liebe. 3, 218;

doch den Aeneias, hoch von der erd aufhebend, entschwang er.
Il. 20, 324.

2) *reflexiv:*

mein geist soll sich dem tand der erde kühn entschwingen.
von Kleist;

(*Hiob*) entschwingt sich
diesen tiefen und stärkt sein herz, das dürstet nach ruhe.
Messias 10, 728;

und doch erkühnten wir uns, der geschafnen
schranken uns entschwingen zu wollen. 10, 848;

so schnell, wie der glut sich die flammen entschwingen.
11, 1278;

wenn wir aus ganzer seele ringen,
uns ganz dem eitelen entschwingen. Klopstock 7, 86;

er entschwingt sich mit bebenden knieen dem ros.
Stolberg 1, 306;

wie sich nach und nach dieser grosze geist der manier seines meisters Perugino entschwang. 7, 61;

hierauf entschwungen sie den wagen sich. Bürger 172ᵃ;

dasz sie sich der welt entschwinge. Schubart 1, 58;

hast du dich dieser welt entschwungen. Göкingk *l. z. l.* 96;

so nur entschwingst du dich dem staub. Gotter 2, 294;

sie sterben. doch im letzten athemzuge
entschwingt die liebe sich zu höherm fluge.
A. W. Schlegel *im musenalm.* 1798 *s.* 178;

hast du noch keinen geier
gesehn, der sich entschwingt
vor einem haufen schreier,
der folgend ihn umringt? Rückert 161;

beflügelt durch ihn entschwingt sich auch die kriechende lohnkunst dem staube. Schiller 1182ᵃ.

ENTSCHWINGEN, entschwingte, *spoliare alis, entflügeln:* ein entschwingter vogel.

ENTSCHWIRREN, *stridentem evolare:*

die lerch entschwirrt in ätherduft. Rückert 33;

entschwirrt von der tönenden sehne
Hyrtakos sohne der pfeil.

ENTSCHWITZEN, *exsudare:* der wunde des zweiges entschwitzte dieser gummi. Stolberg 8, 256.

ENTSCHWÖREN, *ejurare, abjurare, abschwören:*

mhd. dô der koning Laomedôn
in (*eis*) untsagete iren lôn
unde begundeȥ in untswere,
dô sprach der koning von dem mere. Haupt 11, 362;

kannst du, theurer, kannst du ihn vergessen
jenen feierlichen trauertag,
jene thränen, da so hoch und theuer
warme jugend sich der welt entschwur? Bürger 97ᵃ;

wo ist ein glück, dem ich mich nicht entschwur?
Platen 156.

ENTSCLAVEN, *liberare, in libertatem restituere.* Stieler 1829 *nimmt es intr. für die freiheit wieder erlangen.*

ENTSEBEN, *intelligere, sentire, ahd.* inseffan (Graff 6, 168), *alts.* ansebbian, *mhd.* entseben, *ein uraltes starkes verbum, dessen praet. ahd.* insuop, *mhd.* entsuop *lautete, dem* seffan *würde goth.* safjan (*wie dem ahd.* heffan *goth.* hafjan) *entsprechen, es ist das lat.* sapere (*wie* hafjan capere). *nhd. ist es bald ganz erloschen.*

mhd. als hêr dés smérzen ensebet. *En.* 103, 19;

ir kunnet hœren unde sêhen,
entseben unde dræhen (*schmecken u. riechen*). *Parz.* 171, 23;

als ër (*der vogel*) des limes danne entsebet. *Trist.* 23, 7;

aber darnâ wart entsaben
din gewaldes rechtekeit. *pass. K.* 2, 44;

dô die vlût hete ouch entsaben,
daȥ Cristus wart in sie geleit. 3, 78;

des sit vrôlich ist entsaben. 85, 19;

als ich hân hie vor geseit
und die meister hân entsaben. 197, 17;

als wir noch hûte vollec haben
an sinen schriften entsaben. 402, 34;

dô sus Swantopolk intsûb,
daȥ der marschalk sich irhûb. Jeroschin 46ᵃ,

aus welchem Pfeiffer *s.* 146 *noch mehr stellen hat, bald mit dem praet.* intsûb, *bald* intsebite; dô her des rûchis intsûb der rôsen und der ephele. *myst.* 1, 89, 21. *das part.* entsaben *stimmt zu* gehaben *von* heben, *Diut.* 3, 11 *liest man auch* entsoben: oben, *wie wir heute* gehoben *für* gehaben *bilden.*

nhd. erscheint das wort höchst sparsam, Diefenbach 527ᵇ *gibt unter sentire* beseben *und* entzebin, *gerade wie in folgenden stellen geschrieben steht* (*und* entzitzen *hernach unter* entsitzen 5):

sôlchs alle menschen hie entzebt,
und ewer herz in gott erhebt. Schwarzenberg 121, 1;

aug, ohr und herz noch nie entzebt,
wie gott die sein *in* fräud erhebt. 154ᵇ;

unde do her enzub das her nicht genesen mochte. Rothe *thür. chron. cap.* 68. *vgl. über* beseben 1, 1609.

ENTSEELEN, *exanimare, tödten, nnl.* ontzielen: exanimo, ich entseele. Dasypodius 9ᵇ, *bei* Frisius *aber* 492ᵃ exanimare entleiben, leiblos thůn; der entseelte leichnam, *corpus exanime:*

gans entsehlet und entleibet. Weckherlin 150;

ich lobe meinen freien muth,
den mir kein dieb kan stehlen,
kein feuer nicht entseelen. *colica* 311;

sonst werdet ihr mit nächsten erfahren, dasz ich von der heftigen liebe gegen euch entseelet worden. *Plesse* 3, 94;

mit fast stündlichem entseelen. Brockes 4, 294. 7, 691;

du bliebest vor entzückung liegen
und sagtest, deucht mich, ohngefähr,
kind, dasz mich nicht der schöne tag
an deiner brust entseelen mag! Günther 316;

er blieb vor widersachern sicher
und schrieb bis an den tag, da ihn der tod entseelt.
Gellert 1, 115;

ein herz, das wuth und hölle quälet,
und das der furien verdammte schar entseelet.
Joh. El. Schlegel 1, 13;

den grösten hund, so stark er ist,
kann dein geweih mit einem stosz entseelen. Lessing 1, 103;

von schrecken entseelet. Wieland 16, 52;

halb entseelte. 16, 123;

der reim? wie, dieser zwang, der das gedicht entseelet?
Rabener 2, 88;

mitleidslose mauern, zwischen denen
sich die busze langsam selbst entseelt! Bürger 95ᵇ;

ja, sie kehrten heim, und alles schöne,
alles hohe nahmen sie mit fort,
alle farben, alle lebenstöne,
und uns blieb nur das entseelte wort. Schiller 22ᵇ;

gleich einem rinde, das der wilde berg gebar,
das unberührt vom joch, aus felsenhölen,
unfern dem meer, gestiegen war,
wird dich der opferstahl entseelen. 228ᵃ;

wo ist sie? mich entseelt die angst. 502ᵇ;

da liegt er entseelt,
hingestreckt in der blüte der tage! 507ᵃ;

o wär ich vor des hohen geistes kraft
entzückt, entseelt dahin gesunken! Göthe 12, 81;

und der freude soll ich leben,
und das herz entseelt der gram? Platen 2ᵇ;

entseelte! entseelte! entseelet hat mich
ein auge, das pfeile wie blicke verschnellt. Rückert, 339;

einem arzt, der doch öffentlich zu entseelen wagt. J. P. *teufelsp.* 1, 104; deine lungennerven sind entseelt. *uns. loge* 3, 56;

als Rom entseelt ohne freiheit und sittlichkeit da lag. *sphinxe* 154.

ENTSEGELN, 1) *navigare, solvere, absegeln, fortsegeln:*

wer zeitlich hier die welt gesegnen musz,
entsegelt vielem sturm, entbehrt viel ungewitter.
Lohenstein *Hyac.* 36.

2) entsegeln, *velis spoliare:*

der du in dem sturm des unglücks
mastlos und entsegelt fährst. Herder.

ENTSEGNEN, *devovere, verfluchen.*

ENTSEGNUNG, *f.* hierauf befahl er dem priester Livius, weil er sich das feindliche heer zu verfluchen entschlossen hätte, sollte er ihm die grausame entsegnung vorsprechen. Lohenst. *Arm.* 1, 767.

ENTSEHEN, *goth.* andsaihvan, *mhd.* entsëhen, *nnl.* ontzien.

1) *das goth. verbum bedeutet nur betrachten, ansehen.*

2) *ahd.* intsëhan *steht noch nicht aufzuweisen, mhd.* entsëhen *gilt für mit dem blick bezaubern, torve intueri, fascinare:*

von der elbe wirt entsëhen vil maniger man,
alsô wart ich von grôzer liebe entsëhen
von der besten, die ie ein man lieb gewan. *MS.* 1, 50^b;

ich hân in gesëgent, er was entsëhen,
im sol arges niht geschëhen,
ich wiln gesunt machen. *Eracl.* 3239.

mnd. wo (*wie*) is mi geschên?
eft ik sî entsên
edder drücht (triuget) mi de slâp? *Valentin* 238^a.

über diesen elbischen zauber vgl. mythol. 430.

3) *nnl.* ontzien *scheint ursprünglich auszudrücken scheu oder verstolen ansehen (was dem vorigen quer oder schief ansehen begegnet) und dann scheuen, fürchten, sparen:* ik ontzie goed noch bloed voor mijn vaderland, *ich scheue, spare, schone kein geld noch blut für das vaterland;* de vlam ontziet geen regenvlaagen, *die flamme fürchtet keinen regengusz. auch reflexivisch:* ik zal mij niet ontzien, *mich nicht scheuen.*

4) *ebenso nhd., es scheint nicht in oberdeutschen strichen* (Schm. 3, 217 *hat kein* entsehen), *nur im mitteln und nördlichen land.* Stieler 2025 *deutet* entsehen *avertere, dejicere oculos, erubescere, vereri:* sich entsehen zu antworten, *cunctari responsione;* entsehestu dich, vogel, nicht, vor ehrliche leute zu gehen? *nihil te pudet, sceleste, populi in conspectum ingredi?;* die beste leute entsehen sich bisweilen, *rubor gravissimis quoque viris offunditur;* indem die buchhändler schädliche und ärgerliche schriften zu verlegen, einzuführen und zu vertreiben sich nicht entsehen. Leibnitz 2, 281;

kein kind ist leicht so böser art,
das in des vaters gegenwart
ihn zu beleidigen sich nicht entsieht. Brockes 1, 470;

warum du dir . . . so viele klugheit beizulegen
dich nicht entsiehst. 6, 544;

dasz ew. sich nicht entsehen zu sagen, die guten werke wären nöthig. Liscov 6; denn sonst würde er sich ja entsehen, diesen armseligen scribenten das wort zu reden. 53; es ist diese einbildung so lächerlich, dasz ich mich fast entsehe dieselbe weitläuftig zu widerlegen. 113 (265); dasz sie der welt weisz machen wollen, der herr professor Philippi würde sich eben nicht entsehen, seine wunderliche anrede zu entschuldigen. 311; so albern, dasz ich mich entsehe zu glauben *u. s. w.* 316; er entsiehet sich nicht vorzugeben, dasz die Caracci sich verdorben durch die nachahmung des Rafael. Winkelmann 2, 381; ich entsehe mich nicht die mängel der geschichte der kunst zu bekennen. 3, xix; andere hingegen haben sich nicht entsehen zu bereuen, dasz sie hier gar nichts verstehen. 5, 263; die zwote ursache lieget in einer unzeitigen ehrfurcht gegen die werke griechischer künstler. denn da sich viele mittelmäszige werke finden, entsieht man sich, dieselben jenen beizulegen und erscheinet billiger, den Römern als den Griechen einen tadel anzuhängen. 5, 293; ich weisz gar wol, dasz du selbst mich bei manchen personen in den nachtheiligen verdacht eines unthätigen mannes zu bringen dich nicht entsiehest. Bürger 447^a; dasz, wenn andre völker des alterthums, nach ungeheuern unglücksfällen, sich nicht entsahen gaben bei befreundeten zu sammeln, die Römer wenigstens kein bedenken trugen dargebotne anzunehmen. Niebuhr 2, 621;

merkst du nicht, wie jeder bereit mit den augen mir zuwinkt
und dich zu schleppen gebeut? ich aber entsehe mich dennoch.

(ἐγὼ δ᾽ αἰσχύνομαι ἔμπης). *Od.* 18, 12.

ENTSEILEN, *solvere, laxare, des seils entbinden.* Stieler 2000.

ENTSEIN, *deesse, entstehen, ermangeln:* so wolte sein f. g. aus undertheniger gegen die k. mt. tragender zuneigung irer k. mt. des nit entsein. Lanz *staatsp. Karl V s.* 529 (*a.* 1554); damit niemand gedenke, das ich im rechtens entsein wolt. Thurneisser *notgedr. ausschr.* 3, 132; weil meinem groszg. herren beliebet, solche unreife früchte zu kosten, habe demselben ich nicht entsein können. Butschky *s.* 165. *man könnte in diesem* ent *die alte negation* en (*s.* 445) *erblicken wollen, wogegen doch der beigefügte gen. oder dativ, und die analogie von* entstehen *streitet. die vorstellungen esse und stare gleichen einander. was* Stieler 174 entsein, *sterben nennt, ist deutliches altes* ensîn, *nicht sein, zu sein aufhören.* Schm. 1, 68. *vgl.* entwesen.

ENTSELBEN, *sibi non constare, sui non compotem reddere, nnl.* ontzelven, *auszer sich selbst bringen.* Stieler 2008.

ENTSELBSTEN, *das nemliche:* wiewol ungewis, welches mehr uns also entselbstet, der schönheitshimmel oder unsere blödsinnigkeit. Birken *OL.* 93; durch tausend bedürfnisse eures körpers entselbstet. Fichte *franz. rev.* 48.

ENTSELBSTIGEN, *desgleichen:* die absichten der gottheit dadurch zu erfüllen, dasz wir, indem wir von einer seite uns zu verselbsten genöthigt sind, von der andern in regelmäszigen pulsen uns zu entselbstigen nicht versäumen. Göthe 25, 217.

ENTSENDEN, *emittere, dimittere, nnl.* ontzenden.

1) einen boten, herold entsenden:

herold, warum entsandten sie dich? Voss.

2) einen pfeil, speer, ein wurfgeschosz entsenden, *versenden.*

3) geschenke, gaben entsenden.

4) die stimme entsenden, *vocem emittere, vernehmen lassen:*

aber sobald er der brust die gewaltigen stimmen entsandte.

ENTSENKEN, *demittere, niedersenken, herablassen:*

höher in wolken, o palmenhain,
erblickst du das thal, wie der lorberwald!
und entsenkst schatten, herab auf den wald,
dem gewölk, welches dich deckt, palme, mit glanz.
Klopstock 1, 180;

so entsenket die erscheinung des Thuiskon, wie silber stäubt
von fallendem gewässer, sich dem himmel. 1, 185.

ENTSESSEN, *remotus, part. praet. von* entsitzen (*was man nachsehe*), *wie* entlegen *von* entliegen.

ENTSETZEN, *goth.* andsatjan, *ahd.* intsezan, *mhd.* entsetzen, *nnl.* ontzetten.

1) *loco movere, deponere, absetzen, das gegentheil von* setzen: berg entsetze dich von dem ort und setze dich in das meer! Paracelsus 2, 444^b; *gewöhnlich aber von personen:* dem herrn und gebieter steht es zu, diener zu setzen und entsetzen; der könig setzet und entsetzet etliche bischöfe; ein schultheisz ward entsetzt. Kirchhof *wendunm.* 64;

ihr glaubt, der herzog sei entsetzt. Schiller 380^a.

die stelle kann im gen. oder mit praep. hinzugefügt sein: einen seines throns, amtes, dienstes entsetzen; ward er des raths sein lebenlang entsetzet. Frey *garteng.* 92; solang si nit entsetzt werden von iren gewalt. Keisersb. *post.* 2, 30. *in anderm sinn:* das aber die grosze furcht möchte wol ein fegfeuer sein, hab ich dünkelsweise gehalten, weisz dasselb weder zu setzen noch zu entsetzen (*zu behaupten, aufzustellen noch zu widerlegen*). Luther 1, 409^a.

2) die stadt entsetzen, *urbem obsidione liberare,* des feindes entsetzen: die burg wurde hart belagert und erst nach sechs wochen entsetzt; zumal niemand vorhanden, der die stadt entsetzet oder den feind abtreibet. Butschky *kanzl.* 739; fasse mut, ich will dich in der rechten stunde entsetzen; dasz die ganze geheime weisheit unseres geschlechts nur eine armselige vorkehrung ist, unsere tödliche seite zu entsetzen, die doch zuletzt allein von euren schwüren belagert wird, die so gern erobert sein möchte. Schiller 171^a. *vgl.* entsatz *und das ähnliche* entschütten.

3) *gleich diesem* entschütten *nimmt* entsetzen *die bedeutung von beschirmen und helfen an, was auch in lösen, ablösen, ersetzen übergeht:* des römischen kriegsvolks war die männig (*menge*), dasz sie einander konnten entsetzen. *Livius bei Rihel* 537; an dem born sind stets acht haspler, die einander entsetzen oder lösen. Mathesius 125^b; wann man den gelübden, die sie (*die pfaffen*) bei leben möchten gethan

haben, nachfolgt oder sie entsetzt (*löset*). *bienenkorb* 113^b; da dieser (*fähnrich die fahne*) ein feldwegs getragen, entsetzt diesen ein ander aus seinen spieszgesellen, solchen wider ein ander. Kirchhof *mil. disc.* 113; wie die hofleut nacheinander oder nebeneinander treffen und eine fahne die ander entsetzen solle. 150;

theten sich an der eichen wetzen (*reiben*)
und vor den mücken fein entsetzen (*wehren, schirmen*).
Waldis 4, 57 *s.* 274^a;

das er ir leben entsetze,
entsetzt von gefar. Melissus *ps.* N 6^a;

hab ich nit entsetzt von gefar,
der mir gefär war? C 1^b;

do ist ir leger, seit manlich,
entsetzt an einander fleisziglich. Schmeltzl *Saul* 31^a;

wir menschen sind geborn einander zu entsetzen,
und keinen durch gewalt gestatten zu verletzen.
Opitz 3, 310;

ich habe dennoch in gefahr
entsetzet, der mein todfeind war. *ps.* 7;

damit sie von dem läger (*aus dem lager her*) entsetzet würden. *Arg.* 1, 459.

4) entsetzen, *destituere, privare, possessione deturbare, mit gen. oder praepositionen:* das ich unabgelöst meins pfandschillings entsetzt sölt werden. Chmel *Maxim. s.* 63 (*a.* 1495); ob wir hierin recht und fug gehabt haben, sie irer freien wahl zu entsetzen. Luther 8, 1^b; und sah keinen tröster noch das man müg widersteen irem gewalt, entsetzet aller hilf *vulg.* cunctorum auxilio destitutus). *bibel* 1483. 307. *prediger Sal.* 4, 1; also aller hilf entsetzt, verhoffet sie kein ander mittel mehr des lebens. *Amadis* 26; da gedenkt die glaublos seel, aller hofnung einiger erlösung entsetzet, es sei mit ihr aus. Frank *weltb.* 102^a; des landes, des gutes entsetzen, *aus dessen besitz setzen.* Haltaus 348; Hiob wirt aller seiner freund und abgötter entsetzt. *kluge, weise reden* 155^b; derselb soll wasser und weid und aller gerechtigkeit dieser vier gemeinden walden verweist und entsetzet sein. *weisth.* 2, 187; betrachtend einen menschen, der da gesund ist, wie er an ihm selbst sihet und ist, darnach wann er krank ist, wie weit er von der gesundheit entsetzt wird. Paracelsus 1, 714^a; das sie aus verzweifelung … sich selber dieses liechts entsetzt und zur ewigen todenfinsternus eigner hand haben gefördert. *Garg.* 214^a; so habt ihr euch selbsten solcher gegönter würdigkeit entsetzet. Ayrer *proc.* 2, 11; der gegenlauf des firmaments entsetzte ihn aller hofnung. *pers. baumg.* 1, 18; da seind sie beide der reinigkeit, der unschuld, des ebenbilds gottes entsetzt worden. Ayrer *proc. prooem.;* dasz es dem alleinweisen gott, unsere mutter durch ein christseliges ende zu sich in die ewige freude und herlichkeit zu nemen, uns aber der mütterlichen treu und vorsorge zu entsetzen gefallen. Butschky *kanzl.* 844; wenn er des schwärmers spottete und den afterweisen, den betrüger oder den selbstbetrogenen ihrer ansprüche an weisheit und tugend entsetzte. Wieland 7, 26;

wie wird euch wol dies edle paar gefallen,
das von der dienstbarkeit des vaters haus entsetzt?
J. E. Schlegel 1, 454;

es gibt einen seelenadel, dessen der glückliche, dem er angeboren ist, sich nie entsetzen kann. J. P. *komet* 1, 121.

5) *den alten ärzten hatte* entsetzen *auch die bedeutung von laxare, den leib lösen:* alaun vier loth dienet zu entsetzen und zu reinigen und zu küelen. Seuter 303. *vgl.* entschlieszen 2.

6) *da fürchten und erschrecken, in vielen wörtern, ein auffahren, aufspringen, entsitzen ist, drückt auch das transitive* entsetzen *aus in furcht und schrecken jagen, aus der ruhe in unruhe setzen:* und wen solch stücklin nicht entsetzt noch warnt, den lasz faren, er wil verloren sein. Luther 3, 341^b; Maaler 106^a entsetzen, *erzürnen, exacerbare;* den kuttelfisch entsetzet dieser meerkrebsz häszlich. Forer 125^b;

ich bin nicht frölich worden sider,
so gar thet mich die forcht entsetzen. H. Sachs IV. 3, 5^c;

ich fasse nicht, was diese reden meinen,
doch sie entsetzen mich. Schiller 294^a;

da ist nichts, was den menschen entsetze. 510^b;

entsetzen sollt es mich,
wenn das gerücht nicht unrecht hätte. …;

dies schauer, von der seele sturm erregt,
entsetzt mein auge,
this shower, blown up by tempest of the soul,
startles mine eyes. *king John* 5, 2.

Alberus *hat:* oculi attoniti, blöd als ob einer sich entsetz.

7) *häufiger begegnet reflexives* sich entsetzen, *stupere, expavescere, timere, oft vom gen. der sache oder praepositionen geleitet:* der lantgrave, vor deme sie sich etzwas entsazten. Rothe *dür. chron. cap.* 735;

er merket, das ich mich des entsetzt. Schwarzenberg 153^b;

und du stast im under sin antlit und schmehest in öffentlich … er entsetzt sich nit, so doch ein dieb der heimlich stilt sich entsetzt. Keisersberg *s. d. m.* 37^a; sie erschrecken und entsetzen sich irer hinfart. *der hase im pf.* …; da entsatzt sich Isaac über die masz seer. 1 *Mos.* 27, 33; also wil ich das land wüste machen, das ewre feinde, so drinnen wonen, sich dafur entsetzen werden. 3 *Mos.* 26, 32; ich aber sprach zu euch, entsetzet euch nicht und fürchtet euch nit für inen (*vulg.* nolite metuere nec timeatis eos). 5 *Mos.* 1, 29; lasz dir nicht grawen und entsetze dich nicht (noli metuere et noli timere). *Jos.* 1, 9; da Saul und ganz Israel diese rede des Philisters höreten, entsatzten sie sich und furchten sich seer. 1 *Sam.* 17, 11; alle fürsten am meer … werden in trawerkleider gehen und auf der erden sitzen und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen fals. *Ez.* 26, 16; da Jesus diese rede volendet hatte, entsatzte sich das volk uber seiner lere (*ahd.* wuntarôtun ubar sina lêra, *goth.* biabridêdun ana laiseinai is). *Matth.* 7, 28; und alles volk entsatzte sich (*ahd.* wuntarôtun allô thiô menigî). 12, 23; und sie entsatzten *sich alle* (*goth.* afslauþnôdêdun allai). *Marc.* 1, 27; also das sie sich alle entsatzten (svasvê usgeisnôdêdun allai). 2, 12; und sie entsatzten sich uber die masz (jah usgeisnôdêdun faurhtein mikilai). 5, 42; und sie entsatzten und verwunderten sich uber die masz. 6, 51; und alsbald da alles volk in sahe, entsatzten sie sich (usgeisnôdêdun), liefen zu und grüszeten in. 9, 15; und da sie in sahen, entsatzten sie sich (jah gasaihvandans ina sildaleikidêdun). *Luc.* 2, 48; und ire eltern entsatzten sich (jah usgeisnôdêdun fadrein izôs). 8, 56; da sihe, wie uberschwenglich grosz ding es ist umb das sacrament, wenn man sein recht braucht, das sich ein mensch druber zu tod entsetzet, wenn ers recht empfindet. Luther 3, 160^a; darumb sol sich ires hassens und schendens niemand entsetzen. 3, 291^b; darumb soll sich ires lästernis niemand entsetzen. *br.* 2, 70; von dieser prophecei Daniels solten sie sich billich entsetzen. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 262; sich entsetzen, ein grausen empfahen, *exhorrescere,* sich entsetzen oder entrüsten, die gestalt des angesichts verenderen, *vultum mutare.* Maaler 106^a; uber welchem wunder sie sich heftig entsetzte. Schütz *beschr. von Preuszen* 46; die fromme gute frau entsetzet sich höchlich ob solchen reden. *das.* 64; dieweil gar vil menschen sind, die sich also hart ab dem tod entsetzen. Wickrams *bilger vorr.* A 2;

sie aber gaben umb die straf,
wie sich ein wolf entsetzt am schaf. N 3 *bl.* 48;

dasz der siech schwach ist oder forchtsam und er sich der cur entsetzt. Gersdorf *feldb.* 74; sie meineten, man wolte sie bei eitler nacht für gericht und zum tode füren, entsatzten sich zu dem ersten ein wenig, gleich richteten sie sich auf mit frölichem angesicht, als wann sie gar nichts danach fragten. *buch der liebe* 217, 3;

der ritter sich entsetzt der ding. H. Sachs I, 175^a;

der herzog von Baiern hatte sich vor uns entsetzt und wir vor ihm, drum entsatzten sich beide theile vor einander. Schweinichen …; die jungen werden sich wie die alten zu sterben entsetzen. Fischart *groszm.* 140; sie solten ihn aus dem hofe gejaget und sich nicht entsetzet haben, ihn tapfer abdreschen zu lassen. *pers. baumg.* 4, 29;

mein ganzes dasein entsetzt sich. *Messias* 10, 762;

seht! selbst die hund entsetzen sich darob. Göking 2, 200;

ich staune, ich entsetze mich. wohin
reiszt euch der schwindel? Schiller 423^b;

überhaupt zog unsern jüngling ein übermäsziger hang zu übermäszigen menschen hin, wovor sich andere entsetzen. J. P. *Tit.* 1, 6.

8) sich entsetzen, *resistere, se opponere, sich widersetzen, widerstehen, wozu man das goth.* andsatjan, *entgegensetzen halte:* wo aber die tyrannei so grosz und nicht geduldet, wölle sich ewer einer entsetzen und der enden behausen, da im das wort gottes klar und lauter gepredigt wird. Luther 3, 421^a; also das, wer nicht irren wil, sich wol damit wider die verfürer entsetzen kan. 3, 438^b;

verwundert sich die eiche grosz,
und sprach, du bist an kreften blosz,
ein armes rohr, schwach, dünn und hol,
und kanst dich nicht entsetzen wol. Waldis 1, 100 *bl.* 67ᵇ.

9) *was aber heiszt* sich entsetzen *in folgender stelle, auch von einer pflanze?* wann man sie (*die eben erst angegangenen zweiglinge*) dann fortsetzet, so entsetzen sie sich und verirren von irer nahrung. Sediz 342. *sie verkommen, werden kraftlos?* entrüsten sich, *wie vorhin bei* Maaler *mutant vultum?*

ENTSETZEN, *n. stupor, horror:* denn es war sie zittern und entsetzen ankomen (*goth.* dizuhþansat ijôs reirô jah usfilmei). *Marc.* 16, 8; und sie wurden vol wunderns und entsetzens. *apostelg.* 3, 10; wie der mit einer ganzen legion erschlagen wer, darab die Römer ein grosz erschrecken und entsetzen hatten. *Livius, Schöfferlin* 89ᵃ;

in der hülle des entsetzens. Klopstock;
kalt wehten entsetzen und grausen sie an. Bürger 62ᵃ;
kalt ergrif mich das entsetzen. Schiller 498ᵃ;
jetzt versteh ich das entsetzen,
das geheimnisvolle grauen,
das mich schaudernd stets gefaszt. 499ᵇ;
da stehn wir angefesselt von entsetzen ...;
nur mit entsetzen wach ich morgens auf. Göthe ...

früher sagte man besser entsitzen.

ENTSETZEND, *horrendus:* das pferd sah, schauderte und zitterte vor entsetzendem abscheu. Lessing 1, 132. *in folgender stelle fehlerhaft* entsitzend: dieweil des künigs entsitzende grosze macht und schwere ungnad inen vil schreckens bracht. Tschudi 1, 235.

ENTSETZENSTHAT, *f.*

weist du die
entsetzensthat? Jerome ist erschlagen. Heinr. Kleist 1, 88.

ENTSETZENSVOLL:

und blutige, entsetzensvolle that! Schiller ...;
weh, weh mir! o entsetzensvolles licht!

ENTSETZER, *m. der einen entsetzt, absetzt:* entsetzer des adels, *der aus einem edelmann einen unedlen macht, traductor ad plebem.* Maaler 106ᵃ. *bei* Stieler 2041 *invasor, praedo, defensor.*

ENTSETZLICH, *horrendus, nefandus, schrecklich, fürchterlich, vgl. goth.* andasêts (= *ahd.* antsâzi).

Judas, Judas! entsetzlicher jünger, du hast ihn verrathen!
Messias 6, 546;
o der fluch, den du fluchst, der wird dich selber ergreifen,
du entsetzlicher mann! ...;

ein entsetzlicher mensch! *ein scheusal;*

ein entsetzliches
geheimnis brennt auf meiner brust. Schiller 246ᵃ;
nimmermehr, in dieser
entsetzlichen erschütterung sie verlassen. ...;
entsetzt vernehm ich das entsetzliche. ...;
denn sein blick war entsetzlich, und tod in des redenden
stimme. Voss;

einen entsetzlichern aufenthalt hätte die hölle selbst nicht für sie ausfinden können. Gerstenberg *Minona s.* 82; wir reisten in dem entsetzlichsten schneegestöber ab.

oft aber empfängt der ausdruck milderen sinn und dient, wie fürchterlich, schrecklich, abscheulich, grausam *zu einer geläufigen, fast nichts sagenden steigerung des begrifs:* entsetzliche schätze an gold und silber. *Felsenburg* 4, 238, *wie es auch heiszt* schreckliche, stupende, horrende reichthümer, *nicht sowol die man verabscheut, als die staunen machen.* Krüger ist ein entsetzlicher (= *erstaunlicher*) windbeutel, sein ballet soll nicht übel sein. Göthe *an Schiller* 464. *vgl. das folgende.*

ENTSETZLICH, *adv. horrendum und dann magnopere, vehementer:* er flucht, tobt, schreit entsetzlich, *fürchterlich;* entsetzlich grosz. Brockes 4, 476; entsetzlich klein. 5, 374; entsetzlich schön. 7, 580; das hab ich doch gesehen, dasz sie ganz grün im gesicht und am leibe war, und dasz sie einen buckel und entsetzlich lange ohren hat. Wieland; sie hatte mir das unwichtigste von der welt zu sagen, dasz es ihr entsetzlich weh sei. Göthe 26, 36; lebe wol, ich sudle entsetzlich, damit du nur ein wort habest. *an Knebel* 46; in seiner kleidung war er nun entsetzlich eitel. Bettine *br.* 2, 259.

ENTSETZUNG, *f.*

1) *abrogatio, dejectio de gradu, ademtio muneris:* entsetzung eines edlen zů einem unedlen. Maaler 106ᵃ; excommunicatio, das heiszet entsetzung derselben gemeinschaft, und so nennen die gelerten den bann. Luther 1, 282ᵃ; entsetzung von amt *und* stelle.

2) *liberatio urbis, exercitus:* damit der kriegsherr, wenn er von ihnen, wie die besatzung so wol versehen, auch wie das volk darinnen so beherzt sei, erfehrt, ein entsetzung darob empfahe. Fronsperg 1, 96ᵃ; und ihr, wo es not thäte, wird kein gefahr so heftig sein, ihr sollt gewislich entsetzung auch durch mich selbst bekommen. Kirchhof *mil. disc.* 159.

3) *timor, verecundia, horror, scheu:*

wie darfst du fürder schmehen
was dein geborner fürst mit lust pflegt anzusehen
und mit entsetzung ehrt. Gryphius 1, 124;

wie er denn die decreta und geistliche gesetz öffentlich zu verbrennen kein entsetzung oder scheue gehabt hat. Luther 1, 458ᵇ; das volk kam in eine grosze furcht und entsetzung. 8, 207ᵃ;

Stanadius heut ward begraben,
wolt daran kein entsetzung haben
und aus dem grab ihn ziehen raus. H. Sachs V, 226ᶜ;

uber welchen bericht ich mich ... hoch entsetzt ... belangend die entsetzung, kam dieselbe daher. Ringwald *tr. Eckh.* A 3ᵃ; und fiengen ihre herzen durch entsetzung (*vor entsetzen*) gleichsam an zu sieden. *pers. baumg.* 2, 23; entsetzung über die entdeckung. Göthe 57, 301.

ENTSEUFZEN, *ingemere, erseufzen:* Euriolus erschrack des und ward krank und entsufzet aller siner kreften (*vehementer*). Wyle *transl.* (*Lucretia*).

ENTSEULEN, *columnis spoliare, columnas evertere,* Stieler 1694: so stürzte der entsäulte palast über dich, Simson, ein schreckliches monument von ruinen und zerschmetterten feinden zusammen. Lessing 1, 206.

ENTSICHERN, *gleichviel mit* sichern, *securum reddere:* sie hätten mit dem alten fürsten meinethalben geredt und gebetten, mich der straf des Polacken halben zu entsichern. Götz von Berl. *lebensb. s.* 28.

ENTSIEDEN, *fervendo erumpere:*

dunstendes schwefelgesumpf, das geborstenem boden entsiedet. Voss.

ENTSIEGELN, *sigillum solvere, dann überhaupt aperire:*

der bach, den eis verschlosz und sonn und west entsiegeln,
in dem sich luft und baum und hirt und herde spiegeln.
Hagedorn 3, 87;
weh, was seh ich, welch ein bild!
'ja es soll den trug entsiegeln'. Göthe 2, 42;
denn ich musz am besten wissen,
wie die räthsel sich entsiegelt. 4, 32,
und die thüre, fest verriegelt,
ist durch wunderkraft entsiegelt. 40, 95;

weitere fortschritte verdank ich besonders Niethammern, der mir die haupträthsel zu entsiegeln trachtete. 50, 54;

die lippen des verstockten zu entsiegeln,
harrt schon die folter sein. Gotter 2, 267;
mädchen entsiegelten,
brüder, die flaschen!
auf! die geflügelten
freuden zu haschen. Matthisson 176;
ich höre dich, o herr, vom langen schweigen
zum erstenmal den mund entsiegeln. Schiller ...;
nur liebe kann den erdenstaub beflügeln,
nur sie allein der himmel thor entsiegeln. A. W. Schlegel;
alle höhn hast du erflügelt,
alle tiefen du entsiegelt. Rückert.

ENTSIEGEN, *victoriam reportare:*

dasz sie möchten den preis behalten
von ihren feinden und obliegen,
so lang Mars würd für ihn entsiegen (*es steht* ensiegen).
Glaser *phansm. Frischl.* 3, 3.

ENTSILBEN, *syllabas frangere:*

erfuhr, dasz echo dieses wort
entsilbet und zerbrochen. Brockes *bei Weichmann* 1, 77;
die worte schienen mir entsilbt zu sein durch thränen.
Wernike 265.

ENTSINKEN, *excidere, elabi, nnl.* ontzinken: wenn wir von inen hören werden, so werden uns die feuste entsinken. *Jer.* 6, 24; wenn der könig zu Babel ir gerücht hören wird, so werden im die feuste entsinken, im wird so angst und bange werden, wie einer frawen in kindsnöten. 50, 43; und nachdeme mir sein name entsunken und vergessen ist, so wird man freilich sein waffen noch in der herberg zu Heidelberg zum hirsch finden. Götz von Berl. *lebensb.* 91; und ist mir gleichwol sein name entsunken, das weisz ich aber wol, dasz es ein groszer, starker, dicker knecht war. 186;

> ich glaub du hast zu viel bier getrunken,
> oder der witz ist dir entsunken. Soltau *volksl.* 473;

entsinkt ihme mut und sinn. Butschky *Palm.* 284;

> satan entsank dem felsen und rauschte
> durch die schöpfung hinab zu der hölle. *Messias* 13, 896;
> entsunken dem schwellenden wunsche
> nach triumphen, wie jene, die blutvergieszer belohnten,
> schwung sie sich auf in erhabnere höhn. 15, 780;
> *dem müden auge,*
> das zu brechen begann, entsanken verlöschende blicke. ...;
> und er entsank in den staub mit geschrei. *Voss;*
> und gedrängt vom himmel entsank nacht;
> schnell entsanken die urnen der hand, effluxere urnae manibus.
> *Ov. met.* 8, 39;
> traun, dem Thucydides wäre der zitternde griffel entsunken,
> hätt über Attika Zeus ähnlichen jammer verhängt.
> Matthisson 273;
> die häuslichkeit birgt sie in grünen hallen
> vom sonnenstrahl umblinkt,
> bis ihr beim hochzeitlied der nachtigallen
> der myrtenkranz entsinkt. Salis 140;
> und mit gebrochnem seufzer, halb entseelt,
> entsinkt sie bleich zu des geliebten füszen. Schiller 624^b;
> seit du, der leeren nacht entsunken,
> dein stolzes licht von ihm geholt,
> sah es in dem gewühl der funken
> schon manchen stern verkohlt. Thümmel 5, 149;
> bei jedem schlage sprühn die schwerterfunken,
> schild, rüstung sind zerfetzt durch hieb und stosz,
> die schienen sind schon nach und nach entsunken
> und beider arme ganz entwehrt und blosz.
> Gries *Bojardo* 1, 4, 3;

ein dem himmel entsunknes Pallasbild. J. P. *Hesp.* 1, 61; mein entsinkendes leben. 2, 114.

ENTSINNEN, *nnl.* ontzinnen,

1) *extra se rapere, der sinne berauben:* er ist ganz als wenn er entsinnet wäre, *expulsus quasi sensibus est.* Stieler 2033; ontzint van minne, *vor liebe sinnlos;*

> kond sie so gar entsinnen dies stumme schöne bild?
> Birken *OL.* 76;

in einer art von entsinntem (*desorganisiertem*) zustande. Hippel 8, 113.

2) sich entsinnen, *recordari, sich auf etwas besinnen,* Haltaus 348: daruf kunden sie itzunt nit geantworten, sie wolten das hinder in behalten und sich daruf entsinnen. *weisth.* 3, 508; anwalt ist entsunnen (*gesonnen*) auf dieselben solche fragstück zu machen. Ayrer *proc.* 2, 7;

> der bruder denke nach, der fürst entsinne sich,
> hab ich es nicht gesagt? Günther 1040;

recht, recht, ich entsinne mich, die arme geigerstochter, wovon neulich die rede war. Schiller 203^a; wenn jemand glaubt, etwas im gedächtnis zu haben, aber es nicht zum bewustsein bringen kann, er könne 'es nicht entsinnen', nicht 'sich entsinnen', denn das bedeutet so viel als sich sinnlos machen. Kant 10, 190. *hier übersieht* Kant *die zulässigkeit entgegengesetzter bedeutungen für dasselbe wort. 'es' ist der alte gen.*

ENTSINNLICHEN, *cupiditatum vi liberare:* ein entsinnlichter mensch; in dem grade, als wir uns entsinnlichen, kommen geistige dinge durch sinnlichkeit uns entgegen. Hippel 9, 58.

ENTSINNLICHUNG, *f.* Hippel 9, 287.

ENTSINNUNG, *f.* 1) *alienatio mentis:* selbstentfremdung und entsinnung, abfallen aus der region des einzigen wahren sinnens. Fichte *hinterl. werke* 1, 33.

2) *recordatio, besinnung.*

ENTSITTLICHEN, *honestate privare, démoraliser:* ein entsittlichter *mensch*; einen verein entsittlichen.

ENTSITTLICHUNG, *f. corruptio, démoralisation.*

ENTSITZEN, *mhd.* entsitzen, *nnl.* ontzitten.

1) *im eigentlichen sinn absitzen, namentlich vom pferde, absteigen, niederfallen:*

> daz vur dem borggrêben intsat
> der junge dâ von Angorant,
> dâ von wart ime zorn bekant. *Crane* 4345;

dem stul entsitzen, *aufstehen, ihn verlassen.*

2) entsitzen, *procul abesse, ferne sitzen, wohnen,* entsessen, *in der ferne wohnhaft, abgelegen, kaum anders üblich als im particip:* wir sind weit von einander entsessen. Stieler 2036; da die parteien weit entsessen. *Frankf. reform.* 1, 5, 11; uber zehen meil wegs entsessen. 1, 12, 1; dem gerichtsstul entsessen. 1, 6, 1; von seinen nächsten nachbarn, geschweige von weiters entsessenen gefoppt. *Simpl.* 2, 710; mein von der liebe so weit entsessenes herz. *Amöne und Amandus* 30;

> in fremden landen weit entsessen. Spreng *Aen.* 452^b;
> Margaris ist weit entsessen,
> ihrer schönheit ist vergessen. Birken *Guelfis* 21.

3) einem entsitzen, *trotzen, stand halten:* denn der in hat gesetzt zu seiner rechten, hats im sinn, er wölle in dabei behalten, darauf trotzen und trösten wir uns und wöllen irem zorn wol entsitzen. Luther 2, 95^a; da waren schlösser und heuser, die zuvor wolten dem Türken entsitzen, aber da die bawren nur anklopften, giengen sie dahin. 3, 248^a; er ist in zu sterk und mechtig, er kan in wol ein zorn entsitzen, wenn ir auch noch tausentmal so viel weren. 3, 430^b; lasz auch sehen, ob du der man seiest, der im (*gotte*) entsitzen künde? 4, 398; gefidderte reder, damit sie auch den büchsen empfliehen und eim zorn entsitzen können. 5, 21^a (*br.* 4, 8); doch ist er (*Christus*) dem teufel mans gnug, das, wer an im hanget, aller seiner macht und gewalt kan entsitzen und trotz bieten. 5, 511^b; das wir unser schlosz wol verwaret haben und dem teufel entsitzen können. 5, 513^b; wer aber dem tod entgangen ist, der ist auch dem andern allen entgangen und ein herr uber welt, teufel, strick, schwert, fewer, galgen und alle plagen, das er im wol kan entsitzen und trotz bieten. 6, 79^a; was fragt er denn auch nach denen, die nach im nicht fragen? er kan in (*eis*) wol ensitzen, wenn sie es gleuben wolten, gleuben sie es nicht, so erfaren sie es, volenti non fit injuria. 6, 352^a; wenn unser fleisch und blut thet, so wollten wir dem teufel wol einen zorn entsitzen. *tischreden* 217^a. 223^b; wenn der keiser jetzt Teutschland und Frankreich inne hette, so hette er geld und leute, könnte dem Türken wol einen zorn entsitzen. 433^a; der landvogt merkt wol, dasz im der Tell entsasz. Tschudi 1, 238. *bei* Luther *scheint* 'einem zorn' *und* 'einem einen zorn' entsitzen *beides richtig. br.* 6, 628 *findet sich darüber eine ungenügende anmerkung.*

4) entsitzen *ist, wie schon unter* entsetzen 6 *gesagt wurde, aufspringen, auffahren, fürchten, scheuen, wird aber transitiv und hat den acc. bei sich:*

> *mhd.* gewalt entsitz ich kleine. *Trist.* 278, 9;
> deheinen man ër nie entsaz. *Lanz.* 1751;
> wan ër in angesliche entsaz. *tr. kr.* 369;

nhd. so sollen wir sölche bewegung unser sinlicheit entsitzen und verachten. Keisersberg *bilger* 7^b; do fieng man an dise bůsz zů entsitzen und schühen von ir schwere wegen. 102^a; ain ieder mensch entsitzt natürlich die zertailung leibs und der selen. *schif der penitenz* 122^a; wie stond die zwai bei ainander, das der gerecht den tod entsitzt und darzů das begert? 123^a;

> hier umb kein angst noch tod entsitzen. *trag. Joh.* C 2;
> sie hattend gott im herzen,
> darumb entsasz si alle welt,
> es was bös mit inen ze scherzen. Körner *volksl.* 11;

die natur entsitzt (*scheut*) ab dem notzwang, die liebe wil frei sein und bede der will und das herz ungezwungen. Frank *weltb.* 45^b; als aber beide heer einander sichtig wurden, ordneten sie ire vorhuten und wachten gegen einander, entsaszen doch beiderseits einander. Stumpf 1, 184^b; dasz Alexander eben dieses bei sich selbst hat fürchten und entsitzen müssen. Thurneisser *notgedr. ausschr. vorr.* 2; sie hassen den frost und entsitzen die kälte von irer dünne wegen. Forer 55^a; in mitte des sommers wird die ankunft der schwarzen flöh zu entsitzen sein (sera à redouter). Fischart *groszm.* 130. *heute erloschen.*

5) sich entsitzen, *sich fürchten, scheuen:* darfst du dem menschen nicht übel reden und můst dich entsitzen (*es steht* entzitzen, *wie oben sp.* 618 entzeben). ist das war, da solt du auch gott dem herren nicht ubel reden, sunder cleinmütig sein und dich schmucken. Keisersb. *s. d. m.* 21^a; ein wechter auf dem thurn, der sicht umb sich und ist nütz allen menschen, er schreiet immermeder in der nacht 'ich sich dich wol' und sicht in doch nicht, er lůgt allwegen uf das, da einer umb den stattgraben gieng und schaden wolt thůn, das er sich entsitze und hinweg gang. 33^a; so ein verwüstet armer mensch sich an allen enden vor iederman entsitzen musz. *seelenparad.* 38^a;

> darzu ich mich gar hart entsasz. Wickram *bilger* 80,

so wil ich morn mit üch gen Visp, und so man mich laszt offentlich reden, wil mich dessen nit schämen noch entsitzen. Plater 42; der ritter, welcher seinen feinden mit dapferem gemüt hat dörfen begegnen und in keinem streit sich der waffen entsessen hat. *Galmy* 19 = *buch d. l.* 45, 2; ir möget, edler ritter, wol abnemmen mich nicht umb sonst herkommen, dann fürwar, wo ich mich eines manns entsessen hett, wolt ich solchen ritt unterwegen gelassen haben. 67 = 50, 1.

ENTSITZEN, *n. timor, furcht, scheu, später in* entsetzen *verderbt, da doch dem subst. die neutralbedeutung des verbums verbleibt:* alle welt hat ein entsitzen ab im. Keisersberg *selenparad.* 114ᵃ; dann der natur begeren ist, dasz sie geheilet wird ohn schmerzen und wehtagen und sie hat ein entsitzen, wann solche folterhansen mit ihrer kunst einher treten. Paracelsus *chir. schr.* 14ᵃ.

ENTSITZUNG, *f. timor:* rauben ist gröszere sünd dann heimlich stelen, wann rauben geschicht usz gröszerer verachtung seins nechsten und aus frevel on entzitzung (*ungescheutem frevel*). aber stelen geschicht heimlich und mit entsitzung gegen dem, dem man stilt und mit minder verachtung, davon ist es minder sünd weder rauben. Keisersberg *s. d. m.* 26ᵃ.

ENTSOHLEN, *detrahere soleas:*

senken die füsz entsohlt in des lieblichen bades erfrischung.
Voss 2, 317.

ENTSÖHNEN, *s.* entsühnen.

ENTSONDERN, *separare, absondern.* Stieler 303.

ENTSONDERUNG, *f. absonderung, z. b. einer kirche.*

ENTSONNEN, *sole privare:*

und immer dunkelgrauer
hängt das gebirg entsonnt. Tiedge.

ENTSPALTEN, *diffindere, aufspalten:* einen knorren entspalten, ein holz feiner entspalten; der fels entspaltet sich.

ENTSPANEN, ENTSPÄNEN, *assulam praecidere, bei gerichtlicher veräuszerung, vergantung eines hauses oder grundstücks würde vom gerichtsboten ein span aus der thür geschnitten, das hiesz* entspänen: hat gemelter fronbot einen span aus der erbschaft vorberürter behausung geschnitten genommen und als entspent gut offentlich aufgeboten. *spanbrief von* 1521, *herausg. von* Lochner. *Nürnb.* 1850 *s.* 13; hat gedachter landpot aus bestimpten zweien gütlein insonderheit einen span geschnitten und genumen und die als entspente guter offenlich im gericht aufgeboten. *urk. von* 1508 *ms.;* wann ainer ain urtl in recht erlangt hat, der wegen ligender güter mit gerichtlicher ordnung entspent und ime der spenbrief zugestellt worden ist. *Nürnberger reform.* 1564. 65ᵇ.

ENTSPÄNEN, *s.* entspenen.

ENTSPANNEN, *laxare, nnl.* ontspannen: rinder vom joch entspannen;

und sie entspannte den bogen und hub von der achsel den köcher. Voss;

lasset die stampfenden rosse noch nicht dem wagen entspannen. Bürger 241ᵇ;

die muskeln sind entspannt und schwinden,
der sinnen schwächliches empfinden
verkündigt schon der fäulnis graus. Drollinger 17;

gelöset war, es war entspannt. Stolberg 5, 266.

ENTSPEISEN, *decibare d. i. cibo privare. voc. theut.* 1482 g 5ᵃ. Diefenbach 137, *einem das brot vor dem mund abschneiden.*

ENTSPENEN, *ablactare, a lacte separare, ein kind von der brust, ab ubere, entwöhnen, vgl.* abspenen, abspannen *und ahd.* spunni *uber* (Graff 6, 343), *bair.* spünn, *östr.* spinn, *wovon mehr im* SP *zu sagen ist. das wort gilt dann überhaupt für entwöhnen, abspenstig machen:*

wer sein guten gesellen schont,
und im sein bulen also abentspent. *fastn.* 157, 34;

nach schaden folgt spotten, das empfinden wol die betrübten. also geschichet von euch mir beschädigten manne, liebes entspent, leides gewent (*gewöhnt*) habt ir mich. *der ackermann aus Böhcim cap.* 13.

ENTSPENER, *m. monopulus,* der eim das sein entspenet, *voc. theut.* 1482 g 5ᵇ. Diefenbach 367ᵃ, *das soll wol heiszen, der ein monopol erwirbt,* μονοπώλης, *alleinhändler, der andre nichts verdienen läszt.*

ENTSPENSTEN, *delicere, ablocken, abspenstig machen. voc. theut.* 1482 g 5ᵃ.

ENTSPERREN, *aperire, aufsperren, mhd.* entsperren, *nnl.* ontsperren:

ê iu diu porte wërde enspart,
man muoz iuch ziuwer ûzvart
anders beleiten. *Iw.* 6247;

tür und tor wart im entspart. *GA.* 2, 489;

diu (*kiste*) vrôlichen von in wart
mit fünf slüʒʒeln entspart. 2, 448;

nhd. da sah am grund er einen drachen
aufgähnen mit entsperrtem rachen. Rückert 68.

ENTSPINNEN, *nere, nnl.* ontspinnen,

1) *eigentlich faden ausspinnen:* der seidenwurm entspinnt aus seinem leibe lange faden.

2) *moliri, conflare,* ein gespräch, einen streit, krieg entspinnen;

und in der eintracht schosz unfrieden zu entspinnen.
J. E. Schlegel 1, 237;

und wer diesen gedanken entsponnen, sagt, musz das nicht ein erleuchteter politischer kopf sein? Schiller 110ᵃ; die anzahl der heloten vermehrte sich, dasz sie anfiengen der republik gefährlich zu werden und auch wirklich ... empörungen entspannen. 1020ᵃ.

3) sich entspinnen: bisher hat man alle sachen, die sich entspinnen über dem glauben ... auf ein concilium geschoben. Luther 4, 177ᵇ;

Vulcanus habe sie zu seiner werkstatt innen,
aus welcher solcher plitz und flammen sich entspinnen.
Opitz 1, 35;

erhalt die eh im segen,
die sich von dir entspinnt,
lasz sie sich, vater, regen
durch kindes kindeskind. S. Dach N 3ᵇ;

wie wirds nach dieser zeit
um das gebiete stehn? was wird sich nicht entspinnen?
Gryphius 1, 291;

der mensch, der ist die kleine welt, sein haupt das ist der himmel,
gar recht; denn da entspinnt sich her manch wetter und getümmel. Logau 3, 71, 85;

so wenig ist die luft, die sich von innen im leibe entspinnet, zu verhalten. *colica* 105; erzehlte bei tische, woher sich der ganze streit entsponnen. Weise *erzn.* 97;

indes sich so um zwanzig jahre jünger
die alte schwatzt, entspinnt der hohe lockenbau
der schönen braut sich unter Fatmens finger. *Oberon* 5, 16;

ein traum dem andern sich entspinnt. Lenau *Faust* 195;

aber jetzt eben entspinnen sich kriegshändel zwischen Portugiesen, Spaniern und Engländern. Göthe 6, 208; es währte nicht lange, so entspann sich aber für mich ein eignes und besondres interesse. 24, 145.

ENTSPITZEN, *obtundere, retundere, stumpf machen, der spitze berauben.* Stieler 2064.

ENTSPRECHEN, *respondere, convenire.* 1) *mhd.* entsprëchen *für antworten, entgegnen:*

vil lût diu krâ schrigen began,
si schrei, daʒ ir der walt entsprach. *Bon.* 49, 71.

nhd. der wald pflegt, wie man ruft, gemeinlich zu entsprechen.
zurückweisung eines friedensheroldes von H. J. Haugen. *Zürich* 1722.

2) *nhd.* entsprechen, *gemäsz sein:* die getät und der nam sollen einander entsprechen. Keisersberg *post.* 171ᵇ; du bist nit edel, es sige denn, das deine werk und geschichten entsprechen den geschichten und werken deiner fordren. 1, 17; die jünger huben uf siben körb voll nach der zal der jünger, also das ieglichem jünger ein korb entsprach. 3, 79; ein leeres wort, ein bloszer schall, dem nichts, gar nichts, entspricht. Lessing 2, 165; nie hat eine gestalt den innern vollkommenheiten mehr entsprochen; möchte die übersetzung der meinung entsprechen, welche sie nach dem ersten versuche von dem was ich leisten könnte, faszten. Wieland *in der zueignung seiner übers. der episteln Horazens;*

verzeih, wenn der erfolg dem eifer nicht entsprach.
Gotter 3, lxx;

und werd ich deiner hofnung auch entsprechen?
sieh mich noch einmal an. gefall ich dir
mit jenem wasserkrug, mit jenem rechen?
mit diesem mieder ohne putz und zier? Göthe 45, 81.

Lessing 6, 31 *hält dies jetzt allgemein gangbare wort für besonders schweizerisch, es scheint aber in Süddeutschland überhaupt dem franz.* répondre, correspondre *nachgeahmt.* Stieler, Rädlein, Steinbach *geben es gar nicht, ebensowenig* Dasypodius, Frisius, Maaler.

3) sich entsprechen, *sich verantworten, vertheidigen? nur in einer undeutlichen stelle bei* Melissus *ps.* Q 5ᵃ:

des maul, wenn man in necket,
ist beslecket,
sich zu entsprechen ratlos,

falls die seltsame schreibung so richtig aufgelöst wird.

ENTSPRECHEND, *aptus:* das ist nicht entsprechend, ist genau entsprechend.

ENTSPRENGEN, *entspringen machen, aufsprengen.*

ENTSPRENZEN, *effindere, entspalten:*

der mai mit seiner kraft
den walt hat durchglenzet,
ein prun so schon entsprenzet
usz herten velsen tosz. *fastn.* 1384,

tosz *ist rauschte, besser'* dosz, *mhd.* dôz *von* diezen; entsprenzet, *gespalten, ausgehauen, vgl.* spranz *fissura und* aufsprenzen, *turgidum facere, aufspalten, aufspreizen. doch nach* besprenzen 1, 1643 *liesze sich auch an entspritzen, hervorspritzen denken; es wird darauf ankommen die wurzeln* sprinzen *und* springen *zu vermitteln, wie sich* springen *und* sprieszen *begegnen.*

ENTSPRIESZEN, *progerminare, nnl.* ontspruiten.

1) *von blumen:*

und schneller schienen nun die blumen zu entsprieszen.
Zachariä *schriften* 1781, xxxi;

wo violen ihrem (*der erde*) schosz entsprieszen.
Göking 3, 108;

zart und edel entsprossen wuchs die königliche blume hervor. Göthe 19, 26.

2) *von menschen:*

von hohem haus entsprosz die bittende. Göthe 9, 361;

so schön und so edel erscheint sie zugleich
entsprossen aus *tüchtigem* kerne. Göthe 3, 4;

verworfnes wesen,
kannst du ihn lesen?
den nie entsprosznen,
unausgesprochnen,
durch alle himmel gegosznen,
freventlich durchstochnen? 12, 69;

ich bin ja entsprossen aus adlichem blut. Bürger ...;

kräftig entsprossene söhne sind heldengedichte zu nennen.
Rückert 276.

3) *vom wasser:*

im mittel eines thals von himmelhohem eise
entsprieszt ein reicher brunn mit siedendem gebräuse.
Haller 41 (49).

auch Schm. 3, 593 *hat* sprieszen, entsprieszen *für entspringen, von flusz und wasser.*

4) *bildlich:* denn solchs ist on zweivel entsprossen, das ein jeder seinen eigen nutz mehr gesucht, denn rechtfertigung der christenheit. Luther 3, 137^a; werden durch ire weisheit, die aus einem kecken herzen entspreuszt, vieler angst entbunden. Kirchhof *wendunm.* ...; darumb ist es jetzt an dem, dasz ihr euwer und der ewrigen selbst schonen und was nachmals daraus entsprieszen möchte ermessen. *mil. disc.* 87;

waher die welt entspreuszt,
wie lang sie haben werd bestand. *Garg.* 278^a;

in kummert vast grosz uberlast
thet im davon entsprieszen. Soltau *volksl.* 182;

das böse so entsprieszt,
wie frisches gras beginnt. Opitz *ps.* 92;

ein unverfälschtes herz, ein immer heitres haupt,
wo aus zu groszem glück nicht stolz und wahn entsprieszen.
Hagedorn 1, 20.

5) *dies* entsprieszen *hatte vormals wie* ersprieszen, *mit dem dat. der person zugleich die bedeutung von prodesse, gedeihen:* sag mir dein anligen, und wa ich dir zu gutem entsprieszen kan, so will ich es von herzen gerne thun. Wirsung *Calistus* K, 2; ich wil dir sagen, was ich von anderen gesehen hab und mir am basten entsprossen ist. p, 3;

dir wird dein gut entsprieszen basz. H. Sachs I, 447^d.

vielleicht läszt sich eine göthische stelle hierhernehmen:

was ich dort gelebt, genossen,
was mir all dorther entsprossen (*zu gewinn gediehen*),
welche freude, welche kenntnis,
wär ein allzulang geständnis. 51, 5.

ENTSPRINGEN, *surgere, ahd.* intspringan, *mhd.* entspringen, *nnl.* ontspringen.

1) *von blumen und kräutern, entsprieszen, hervorwachsen:*

mhd. sîn (*des winters*) betwingen
lât niht bluomen entspringen. *MS.* 1, 12^a;

ich sach bluomen schône entspringen. 1, 31^a;

ich sach die bluomen wünneclich entspringen. 1, 44^b;

nhd. blumen entsprangen unter ihren füszen; gras entspringt zwischen den steinen.

2) *vom bart:*

daz kein swërt berüerte die,
den noch an dem barte nie
was entsprungen hâres grane. *Silv.* 1087;

dô mir begund entspringen
von alrêrst mîn bart. *MS.* 2, 228^a.

ein erwachsner jüngling hiesz gransprunge (*RA.* 413) *und vom bart gilt* wachsen, mähen, raufen *wie vom gras.*

3) *vom gewässer, springen, quellen:* scaturio, ich entspring. Alberus;

lobebrunnen vil begunde
ûf quëllen und entspringen. *Trist.* 282, 5;

se enphie der küele brunne,
der gein ir ougen schône entspranc. 435, 21;

bäche entspringend aus dem grund. Weckherlin 223;

wo das pferd mit dem huf schlug, entsprang ein quell; der Rhein entspringt im grauen bund.

4) *von menschen oder thieren:*

a) *aufspringen, vom platz, aus dem schlaf:*

alsô Adâm intspranc,
got nam daz wîb in die hant,
er leite sie zû Adâme. *Diut.* 3, 40;

des troumes ich intspranc. 3, 98.

b) *wegspringen, fliehen:* der gefangne entspringt; das reh entspringt; er ist zu fern weg, er ist entsprungen, wie ein rehe aus dem netze. *Sirach* 27, 24;

das arme kind erschrack und floh,
die grazien entsprungen. Uz 1, 24.

c) *entrinnen:* wie soll er der gefahr entspringen? Körner 4, 47; das thier entsprang dem käfich;

das kind entspringt der welle,
den alten reiszt sie fort. Uhland *ged.* 471.

4) *stammen, abstammen:*

indem aus deinem edlen leib
entspringen sollen grosze prinzen. Weckherlin 352;

und dasz der welt aus euch entspringen
gleichlose (*unvergleichliche*) helden. 372,

von Alpheios entsprang Orsilochos. Bürger 227^b;

gott, als ein ursach aller ding,
das der von anders nichts entspring. Schwarzenberg 151, 2;

kümpt gott von imand anders her,
so sag von wem derselb entspring. 154, 2.

5) *von blattern, die aus der haut springen:* die geistlichen blattren, der fünfundzwenzig sein, die in dem rachen inwendig entspringen. Keisersb. *s. d. m.* 3^b; *die ander blatter,* die in dem mund entspringt, ist beschirmung der sünden. die erst blatter des fraszes ist entsprungen in *dem mund* und umb das mul Ade und Eve in dem paradeis. 12^a.

6) *abstract* entspringen, *oriri:*

und seite im, daz ein mære
da ze hove entsprungen wære. *Trist.* 343, 6,

waltet aber personification, so gehört es unter 4, *a;* der ist verdüstert und weisz nichts, sondern ist seuchtig in fragen und wortkriegen, aus welchen entspringet neid, hadder, lesterung, böse argwahn. 1 *Tim.* 6, 4 (*goth.* us þaimei vairþand neiþa, maurþra, haifsteis, anaqisseis, anamindeis ubilôs);

usz richtům ubermůt entspringt. Brant 67, 75;

und was für unheil ist, das nicht vom trunk entsprang?
mord, schändung, feuersbrunst, hasz, armut, krankheit, zank.
Lichtwer *das recht der vernunft* 54;

so entsprang dadurch für unsere neigung ein neues leben. Göthe 26, 32; aus diesem quirlen und schaffen, aus diesem leben und lebenlassen, aus diesem nehmen und geben ... entsprang jene berühmte, berufene und verrufene literarepoche. 26, 117; das bedürfnis der unabhängigkeit, welches immer im frieden entspringt. 26, 140; wir finden ein aus allgemeinen begriffen entspringendes märchen. 53, 130; man sieht er beobachtete die farben und die bedingungen unter welchen sie entspringen. 53, 141; fast alle beweise sind auf folgende art entsprungen. Kant 8, 55.

7) sich entspringen, *herumspringen, gleichsam sich ausspringen:*

ich hab mich wol entsprungen
mit einem schreiber jungen. Fichards *archiv* 3, 207.

ENTSPRITZEN, *prosilire, emicare:* wasser entspritzt dem schlauch; blut der wunde.

ENTSPROSSEN, *was* entsprieszen, *aus* sprosse *germen, surculus gebildet:*

blühende lorbeern entsprossen des siegers stirne.
Messias 4, 610;

selbst du wurdest gesät, doch entsprossest du der verwesung
nicht. 12, 201;

es entsproszten auf einmal dem kreuze
palmen. 12, 870;

mit rosen kränz ich, farbige zauberin, dich,
und dich mit laube, parische, wie es hell
der eich entsproszt. Klopstock 7, 42.

ENTSPROSSUNG, *f. progerminatio:* der kleine strom, der den grünenden wiesengrund zu entsprossung neuer blumen befeuchtete. Nicolai *Seb. Noth.* 3, 96.

ENTSPRUDELN, *scaturire:*

dasz lebendigen quellen entsprudle süszes gewässer.
Voss *Tibulls glückwunsch an Messala* 86;

der stilleren Donau
ebner flur entsprudelter strom. Platen 128^b;

es schwellt wollaut die klangreiche brust,
üppig entsprudelt ihr der gedanke. 133^a.

ENTSPRÜHEN, *scintillare:*

kein fünkchen, das dem kelch der anemon entsprüht,
verfliegt ihr ungenutzt. Thümmel 2, 35,

nur in den späteren ausg.;

wollustflammen entsprühten den küssen,
jagten die mädchen in liebende glut. Schiller 1^b;

sieh aus demantnen schnauzen entsprüht erzhufigen stieren
hellaufwehende glut. Voss.

ENTSPÜLEN, *abluere, abspülen:*

aber nachdem die woge den vielen schweisz der arbeit
ganz den gliedern entspült. Voss.

ENTSTAATSPERRÜCKEN:

entstaatsperrückt, enthalskraust, ausgewindelt. Bürger 108^a.

ENTSTALTEN, *deformare, verunstalten, entstellen:* diese art giftes entstalten den leib, zucken das angesicht und alle musculen aus irer form. Thurneisser *prob. der harnen* 75; du bist wie entstaltet, *man erkennt dich nicht;*

die legen vor mir in den staub sich
nieder, krümmen vor mir sich entstaltet, winden sich, sterben.
Messias 2, 847.

ENTSTALTUNG, *f. deformatio:* der zangg (*zank, streit*) liesz ein entstaltung der hübschlich grünenden kilchen hinter im. Zwingli 2, 238; wer wollte leugnen, dasz es nicht noch andere ursachen der verschönerung und entstaltung des menschlichen angesichts gebe. Lavater *fragm.* 1. ix *s.* 64.

ENTSTAMMEN, *originem trahere, abstammen:*

wer nicht französisch kann
ist kein gerühmter mann.
drum müssen wir verdammen
von denen wir entstammen,
bei denen herz und mund
alleine deutsch gekunt. Logau 2, 137, 94;

von adelicher zucht entstammt. Schiller ...;

seher er selbst, entstammt er Melampus edlem geschlechte.
Od. 15, 224;

die von ursprung aus
einer mutter entstammen,
als ein groszes haus
sollen sie wohnen beisammen. Rückert 147.

ENTSTAMMUNG, *f. origo, abkunft:*

da dacht ich meine himmlische entstammung. Rückert 152.

ENTSTAND, *m. origo, gebildet wie* abstand, anstand, aufstand, umstand, verstand: auch hast ghört des teufels ankunft und entstand. Thurneisser *archidoxa* 40; seinen ersten entstand oder ursprung. *prob. der harnen* 95.

ENTSTAUDEN, *arbusta succidere, der stauden berauben, die gebüsche tilgen.* Stieler 2126.

ENTSTECKEN, *incendere, anstecken, nnl.* ontsteken:

wo liebe, die natur in eurem blut erweckt,
wo wahre vatertreu je fürst dein herz entsteckt.
Gryphius 1, 36;

wie heftig seine seel durch rach und lieb entsteckt. 1, 143;

wird er durch neue flamm entsteckt mehr denn vorhin. 1, 212;

dasz die so laue lieb hab endlich deine brust
mit wahrer flamm entsteckt. 1, 217;

die vorhin mehr denn angenehme zeit
der stillen nacht entsteckt der hellen lichter reihen. 1, 225;

die brust klopft! o die wärm entsteckt das seelenhaus
und theilet sich gemach durch alle glieder aus.
verl. gesp. 35;

o süsze liebesflammen
schlagt über mich zusammen,
entsteckt mit heilger brunst
mein in dem frost begrabnes herz. Chr. Gryphius 1, 21.

ENTSTEHEN, *goth.* andstandan, *ahd.* instantan (Graff 6, 601), *mhd.* enstân, entstân, *nnl.* ontstaan, *mit sehr abweichenden bedeutungen.*

1) *die uralte gothische von widerstehen, entgegenstehen scheint noch spät einmal bei* Fleming 106 (109) *aufzutauchen:*

wer wil wol dermaleins uns alte jungen küssen?
uns kluge thoren ehrn? freund (*alle ausg.* freud) auf, und
lasz uns gehn,
auf, es ist hohe zeit dem übel zu entstehn,

wo freilich das obstare, resistere an ein deesse grenzt, denn wer dem übel widersteht, entgegentritt, steht auch von ihm ab, ermangelt ihm, steht ihm nicht zur seite.

2) *so wäre dann ein übergang gebahnt in den sinn von mangeln und entgehen, welches letztere ebenso aus* gehen, *wie* entstehen *aus* stehen *erwächst. nur pflegt sich das subject meistens umzudrehen, statt dessen, der einem* entsteht *oder entgeht, heiszt es dasz einem etwas* entstehe, *abstehe, fern stehe, mangle. diese privativbedeutung von* entstehen *=* *fehlen, mangeln, gebrechen war, soviel wir wissen, weder ahd. noch strengmhd., erscheint aber bei Herbort und dem dichter des passionals:*

dô entstunt in der tac (*dies eis defecit*). *Herb.* 12863;

dô enstunt in dirre tac,
als in der ander was enstanden. 12886;

sô im des blutes entstunt,
sô mochte er genësen niet. 11753;

der im in siner êwekeit
nicht entstunt noch gebrach. *pass. K.* 80, 53;

nu bin ich leides ungenësen,
wand mir die hoffenunge entstât. 102, 51

zeimal brôtes im entstunt. 386, 18.

nhd. begegnet kein solches entstehen *bei* Keisersberg *und* Luther, *noch bei* Dasypodius *und* Maaler, *doch sonst hin und wieder im* 16 *jh., wird aber im* 17. 18 *häufiger:* so will itzt zu bedenken sein, wie man genugsam und versichert geleit suchen will, und im fall dasz es entstünde, ob man ohne genugsame vergleitung und versicherung schicken oder auch die praedicanten will ziehen lassen. *churf.* Joh. Friedrich *bei Melanchthon* 3, 264; und obwol ihrer maj. die gütlichkeit entstanden (amicis tractationibus nihil esse profectum). *churf.* Moriz *ebendaselbst* 7, 6; darumb er gedachte, die stadt kundte ihm nu nicht entstehen. Schütz *beschr. von Preuszen* 22;

das im von allem nichts entstünd,
welchs er nicht hett ausrichten künd (*gekonnt*).
Waldis *leben Esopi* 4^a;

das er bei dem als bei eim fründ
erhalten würd, obs reich entstünd,
das er denn würd den tag erleben,
als ein erb möcht das reich erheben. *Esop* 4, 20 *bl.* 235^b;

Reinick fragt, was braucht ihr für kunst,
wenn euch entsteht der freunde gunst?
froschm. 1, 2 6. J 7^a;

eh den flüssen
ihr gestähltes band entsteht (*das eis bricht*)
und der späte schnee vergeht. Fleming 387;

wie thut ein wilder löw und beer,
entstehn ihm seine jungen,
ein tieger läufet hin und her
durch liebe blosz bezwungen,
wenn ihr die kleinen sind entführt. S. Dach V^b;

der trotzt den himmel mehr, als dasz er solt vertrauen,
der, wenn er die gefahr verhüten kann, entsteht
und, da er stehen kann, mit ihr zu grunde geht.
Haugwitz *Maria Stuarda* 23;

damit ja keinem einzigen widerkehrenden seine gnade entstünde. Spee *tugendb.* 192; und gleichwol entstunden ihm auch die mittel (*den*) eigenen herrn zu spielen. *pol. stockf.* 18; die bisthümer musten dem reich mit ihrem vermögen beispringen, oder im entstehenden fall sich andern fürsten unterwerfen lassen. Hahn 2, 218; er konte dabei hoffen, dasz ihm die nation selbst nicht entstehen würde. Mascou 2, 323;

und da mir alles sollt entstehen,
müst ihr selbst mit nach Frankreich gehen. Canitz 216;

den frieden mit sich selbst, der nimmer dem entsteht,
der durch das innre glück das äuszre glück erhöht,
das kleinod kennt ihr nicht. Hagedorn 1, 24;

bei dem in unserm gebiet gelieferten landtreffen sind wir euch und dem Pausanias nicht entstanden. Heilmanns *Thucydides* 371 (Jacobi: standen wir euch und dem P. zur seite); wir glauben, dasz die gnade der gottheit uns nicht entstehen werde. 747; damit der arme die gebührende genugthuung erhalte, wiewol nicht zu zweifeln sei, dasz ihm solche bei dieser hohen gerichtsstelle nicht entstehen könne. Wieland 20, 81; wenn sie ernst sieht, kann mir ihre vergebung nicht entstehen. Lessing 1, 582; wer logik in einer komödie zeigt, dem würde sie gewis auch zu einer predigt nicht entstehen. 10, 175;

selber auch werd ich
euch nicht lang entstehen, mich drängt die begierde des
kampfes. *Od.* 16, 171;

halb erhobenen thürmen entsteht nun die letzte vollendung.
Bürger 245^b;

sprachs. nicht länger entstand ihr der vater der götter und menschen. 213^a;

und wenn, nach Paris hinfall, Priamus
nebst seinen söhnen dieser husz entsteht (ermangelt),
so bleib ich hier und streite fort um sie. 154^a;

die edlen drängt nicht gleiche noth mit uns,
doch ihre hülfe wird uns nicht entstehn,
wenn sie das land in waffen erst erblicken. Schiller 524^a;

mir darf dein rath noch immer nicht entstehn. Tieck 3, 218;

gefangen sind wir, aber nicht gebeugt,
das kriegsglück wechselt, doch der held ist der,
dem nie das adliche gemüth entsteht. Uhlands *Ludwig* 7;

wem ruhiger forschgeist nicht entstünde. *Dyanasore* 1, 5; aber wenn ihr euch selbst entsteht, wenn in euren herzen der geist ehrenvoller nacheiferung nicht liegt, wer kann eure seele erheben? 1, 68; der name entsteht seinen thaten. 1, 131; niemand als der bösewicht oder der gauner kann beiden entstehn. Herder 17, 274; zog mich aber in eine unerlaubte ausschwatzung ihres hauses hinein, für die mir ihre verzeihung so wenig entstehe, als ihnen die meine. J. P. *flegelj.* 1, 82; verwickelten dadurch den könig, der seinem lehnsmanne nicht entstehen konnte, in den sogenannten markgrafenkrieg. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 435. *das zusammengesetzte praet. wird, wie die stelle aus* Heilmann 371 *beweist, auch hier mit* sein, *nicht mit* haben *gebildet. doch ist der ausdruck überhaupt heute mehr gemieden als gesucht und die folgende bedeutung überwiegt.*

3) *positives* entstehen, *oriri, werden, eigentlich aufstehen, surgere, ganz wie* entspringen, *aufspringen; die beispiele lehren es, zumal gern von* sommer, jahr, fest, tag, abend, nacht, sonne, mond, wetter, sturm:

mhd. ich hôrte ein merlikîn wol singen,
daz mich dûhte, der sumer wolte entstân. *MS.* 1, 48^a.
minnes. frühling 77, 37;

wen daz der âbunt entstunt (*wäre es nicht a. geworden*).
Herb. 12512;

hin gein meridiê,
dâ der mitte tac enstât. 14235;

als der sumer enstât. 14332;

daz man den tach jêrlich begêt,
als sîn kunft mit vreude enstêt. *pass. H.* 166, 62;

als der sölhe tach enstêt. 166, 67;

swanne in enstunt ein hungerjâr. 212, 22;

die ôsterzît uns nu entstât. 264, 2;

want ein verlustlicher dach
intstônt uns an dëser wochen. *Crane* 275;

de hôgtît sal uns hûte entstân. 1969;

als ir der vrouden rîche naht
intstunt van wërden frunde. 2163;

unde waz darnâch mochte entstân,
entwëder schaden oder vrumen. *pass. K.* 66, 32.

man musz sich hüten diese bedeutung mit der vorigen zu verwechseln. Herbort *sagt:* der tac, der sumer enstât = *es wird tag, sommer; hingegen:* der tac enstât mir = *geht mir aus, gebricht mir; dem privativen sinn fügt er immer persönlichen dativ hinzu, der jedoch anderemal auch die positive bedeutung geleitet:* der tag ist mir entstanden, *entsprungen, oder der privativen bedeutung abgeht, wie in den stellen von* Waldis *und* Haugwitz. *MS.* 1, 48^a *verstand* Adelung *gerade falsch.*

nhd. belege für entstehn = *oriri sind unselten:* wan er aber also unmäszig sich in seinem schreien erzeiget, also das die leut darab geergert würden, so möchten todsünde daraus entstan. Keisersberg *s. d. m.* 41^a;

mancher verzert in petterle me,
dann im usz sinem tag entstee. Brant 71, 30,

braucht für petersilie in seiner suppe mehr, als ihm vortheil aus seinem gerichtstag erwächst, d. h. beinahe gar keiner; so sehet nu zu, das ir nicht hinlessig hierinnen seid, damit nicht schade entstehe dem könige. *Esra* 4, 22; denn ir unfal wird plötzlich entstehen. *spr. Salom.* 24, 22; das vier königreiche aus dem volk entstehen werden. *Dan.* 8, 22; der hat einen hellen schein in unser herzen gegeben, das durch uns entstunde die erleuchtung von der erkenntnis der klarheit gottes. 2 *Cor.* 4, 6; ausgetilget die handschrift, welche durch satzung entstund und uns entgegen war. *Col.* 2, 14; der wind entstaat, erhebt sich, facht an wäien, *ventus nascitur.* Maaler 100^b: *es entsteht (steigt auf) ein sturm, ein gewitter, heftige feuersbrunst;* es entstaat ein wunderbar wunder, *monstrum mirabile oritur.* Maaler *a. a. o.;* es ist ein krieg entstanden; hier entstand auf einmal ein gelächter;

sein lob sei, wo die sonn entsteht (*aufgeht*). Opitz *ps.* 113;

wilst du denn vor untergehn
und so wider früh entstehn,
güldnes auge dieser welt,
ob sich dieses paar gesellt? Fleming 380;

wann Phoebus auf die wache geht (*aufzieht*),
weicht Luna weg, will sie entstehn (*aufsteigen*),
musz Phoebus dann zu bette gehn. Opitz 2, 169;

aus dem 'verwahrt' und dem 'bewahrt'
war spott, verachtung, hasz und rach und wuth entstanden.
Gellert 1, 147;

lern es von mir, wie dieser bau entstanden. 1, 150;

ebenso entsteht ein doppelter reiz daher, dasz diese personen keine frauenzimmer sind, sondern frauenzimmer darstellen. Göthe 38, 177; die dichtkunst entsteht erst mit Hercules. 39, 6; dadurch entstand ihr in der ganzen gegend ein name von vortreflichkeit. 17, 242; der begrif von entstehn ist uns ganz und gar versagt, daher wir, wenn wir etwas werden sehen, denken, dasz es schon da gewesen sei. 50, 143;

schlägst du erst diese welt zu trümmern,
die andre mag darnach entstehn. 12, 84;

mein gehirn
treibt öfters wunderbare blasen auf,
die schnell, wie sie entstanden sind, zerspringen.
Schiller 262^b;

so entsteht mir (*steigt mir auf*) der verdacht, dasz man nicht recht wisse, wovon man rede. 498^a;

aus geist entstand die welt und gehet auf in geist.
Rückert;

aus einem irrthum entstehen drei andere; hier entsteht die frage; was kann noch alles daraus entstehen?

4) *ahd.* intstantan *bedeutet intelligere* (Graff 6, 601), *in naher berührung mit* farstantan, *verstehen und ags.* understandan, *engl.* understand. *mhd.* entstên *und* sich entstên:

sô getrûwet si dem eide und entstêt mîns herzen riuwe.
Walth. 74, 9;

als ich michs entstân. *minnesangs frühling* 24, 2;

als ich entstân ze rëhte wol. Ben. *beitr.* 1, 79;

ouch kan ich mich vil wol entstân. *Reinh. s.* 361;

als schiere dô ër sich enstuont. *Lanz.* 250. 1234. 1261;

zehant als er ir (*der bösen gedanken*) entstê, sô jage sie ûz. *myst.* 1, 312;

an der wart elliu magtlich êre enstanden. *Tit.* 19

= *verstanden, begriffen, inbegriffen, zeigte sich. hiesze es* 'was' *für* 'wart', *so ergäbe sich leicht der sinn: war entsprungen. diese vierte bedeutung nhd. erloschen.*

ENTSTEHEN, *n.* 1) *abgang, mangel, ermangelung:* dem recht nach fiel die erbschaft an ebenbürtige geschwister und in deren entstehen an sippen und magen. so auch die fehlten, an das geschlecht. Niebuhr 2, 381.

2) *beginn, ursprung:* der aufruhr wurde alsbald im entstehen gedämpft; das übel ist noch im entstehen begriffen;

gleich einer weibersage,
die im entstehn schon halb vergessen ist. Schiller ...

ENTSTEHEND, 1) *ermangelnd:* entstehenden falls. Rabener 1, 184.

2) *entspringend:* ein entstehender streit, krieg.

ENTSTEHLEN, *suffurari, entwenden, nnl.* ontstelen: andern leuten das ihre entstehlen. Gefken *beilage* 97^a;

wer ihn da hätt entstolen,
wer ihn getragen weg. Spee *trutzn.* 66 (60);

o weib! und wolltest holen
und wolltest heben du
den körper, dir entstolen
aus seiner todtenruh? 69 (63);

hast du ihn nit entstolen?
dich zwar hab in verdacht,
sags an, ich ihn musz holen,
hab schon es oft gesagt. 70 (64);

und meiner jungen brust
entstahlen zwei nochwolgeborne diebe (*al.* triebe),
die löffelei und ehrsucht, bald die liebe. Bürger 106^a;

mit schlammiger, trüber,
undurchschaulicher flut, die du den wolken entstahlst.
Herder 10, 37;

wenn es doch wenigstens nur einen schleier hätte, das garstige laster, sich dem auge der welt zu entstehlen! Schiller 111^b.

ENTSTEHUNG, *f. wie* entstehen. 1) *der abgang:* man setzte Henrico eine gewisse zeit, binnen welcher er entweder zu Rara erscheinen und den jungen könig mit dahin bringen, oder in entstehung dessen aller schärfe gewärtig sein solte, Hahn 2, 137; ich denke, dasz hier gerade der rechte winkel ist, in welchen ich so etwas, auf nothfall des gebrauchs, hinwerfen, oder in entstehung alles gebrauchs, wegwerfen kann. Lessing 8, 508. *in der gerichtssprache häufig:* termin zum versuch der güte, in deren entstehung aber zur weitern verhandlung der sache.

2) *beginn:* die entstehung der feindschaft; man ahnet im dunkeln die entstehung und das leben dieser seltsamen gestalten. Göthe.

ENTSTEHUNGSART, *f. ortus.*

ENTSTEHUNGSFALL, *m. was* entstehender fall: und doch haben wir gemessene ordre, euch in der güte zu überreden, oder im entstehungsfall euch in den thurn zu werfen. Göthe 8, 121. 42, 157. 196.

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE, *f. historie:* die natürliche entstehungsgeschichte jedes positiven rechts. Hugos *naturrecht* 1819 *s.* 196.

ENTSTEHUNGSGRUND, *m.* eines rechts. Savigny *system* 1, 11. 3, 321.

ENTSTEIGEN, *ascendere, erumpere, nnl.* ontstijgen:

> Hans auch entstieg, und knüpfte das hemmende seil um den baumstumpf. *Luise a. l. h.* 25;
>
> dann aus salziger flut entsteigt der untrügliche meergreis. Voss;

dem bade entsteigen. Wieland 4, 14;

> schwarze dämpfe, entsteiget, entsteiget
> qualmend dem abgrund. Schiller 511ᵇ;
>
> kein tag entstieg dem meer und sank hinunter. 405ᵃ;
>
> bin ich dem finstern gefängnis entstiegen,
> hält sie mich nicht mehr die traurige gruft? 425ᵃ;
>
> als Gottfried nahet, bricht der schmerz der menge
> gewaltiger aus und lautre klag entsteigt.
> Gries *Tassos befr. Jer.* 3, 67;
>
> o zauberkraft in eines weibes thränen,
> in einer süszen zunge schmeichellaut!
> anmutiger lipp entsteigen goldne ketten,
> und keiner ist aus ihrer haft zu retten. *ebenda* 4, 83.

ENTSTEINEN, *wie* entfelsen, *e lapide vertere, lapide privare, emollire:* entsteine selber deinen sinn. Lohenst. *Arm.* 2, 1429;

> da sie felsen selbst entsteinet. Brockes 2, 258;
>
> entsteinet sich die festigkeit. 4, 395. 7, 583;
>
> wird er entsteint, der senat? Klopstock 2, 136.

ENTSTEINERN, *dasselbe, gegensatz von* versteinern: die geistlichkeit, welche durch ihren gewissenszwang die härtesten gemüther zu entsteinern wüste. Lohenst. *Arm.* 2, 521;

> auch bilde dir nicht ein,
> dasz du durch zagheit wirst des Nero sinn entsteinern.
> *Epichar.* 56, 215;
>
> sie wird nach so viel qual sich doch entsteinern müssen.
> 84, 239;
>
> so war der marmorsinn auch gar nicht zu entsteinern.
> Hallmann *Theodorich* 79.

ENTSTELLEN, *deformare, entstalten, verunstalten, aus der rechten stelle, fuge oder gestalt bringen, denn* stellen = *stehn machen ist, mit* gestalt *und* gestalten *unmittelbar verwandt, wie unter diesen wörtern näher zu lesen sein wird.* entstellen *heiszt also auch verändern, anders gestalten und da die echte, erste gestalt für die bessere gilt, verschlechtern, verderben. nnl.* ontstellen. *vgl.* verstellen.

1) *transitives* entstellen: aber ze hand entpfand ich in aller angesicht sie entstellen (*immutari*). *Terenz* 1499. 153ᵇ (*Hecyra*); die liebe hat sie am leibe und gemüthe entstellt. Gellert;

> so jammervoll, durch glaubenszwang entstellt,
> gehüllt in öde finsternisse,
> lag Deutschland einst. Gotter 1, 426;
>
> angst entstellt blick und gebärde. ...;

pfui, in seinem alter schon geizig zu sein! das entstellt seine jugend und erstickt den antheil, welchen seine glückliche gesichtsbildung im ersten augenblick einflöszt. Heinr. Leop. Wagner *der wolthätige unbekannte.* 1775 *s.* 38; zwei fuszpfade, die noch hinaufführten, haben wir dergestalt entstellt, dasz niemand als durch jenen ersten engen anweg zu dem zauberschlosse gelangen könne. Göthe 15, 323; die blattern haben das liebliche gesicht des kindes entstellt; entstellt bis zur unkenntlichkeit von noth und elend; der sache hergang erscheint völlig entstellt; den sinn entstellende druckfehler.

2) sich entstellen, *verändern, verunstalten:*

> her der wirt, nu hört unsern geprechen,
> den wollen wir euch all hie aussprechen,
> warumb wir uns also haben entstelt (*vermummt, häszlich gekleidet*). *fastn.* 719, 6;

Polemo stolpert von abenthewr wegen hinein (*in Xenokrates schule*), die zuhörer wurden unwirs, Xenocrates entstellet sich nicht (*gerieth nicht aus der fassung*), liesz von der materi. Frank *chronica* 97ᵃ; entstelle dich nicht so sehr, dasz die adern an deinem halse vor unmut aufschwellen. *pers. baumg.* 4, 5; sie entstellt sich durch das schminken.

ENTSTERBEN, *emori, dahinsterben, nnl.* ontsterven: ein ermatten, wie das zum himmel entsterben der heiligen rieselt, flutet, flüstert durch mein ganzes wesen. Tieck 3, 304.

ENTSTERNEN, *stellis privare:*

> immer hat auf dunkler lebenswelle,
> durch des misgeschicks entsternte nacht;
> gleich der Tyndariden silberhelle,
> leitend mir dies holde bild gelacht. Matthisson 58.

Stieler 2151 *hat* entstirnt, *nach analogie von* gestirnt, *was freilich stellatus und frontatus ausdrückt.*

ENTSTIEBEN, *pulvere elabi:*

> über dem helme zersplittert, entstob es (*das schwert*) der hand in die lüfte. Bürger 211ᵃ.

ENTSTIEFELN, *caligas detrahere, die stiefel ausziehen.*

ENTSTIELEN, *manubrio privare,* Stieler 2163: ein entstielter hammer.

ENTSTIMMEN, *dissonum reddere, verstimmen:*

> die ganz entstimmte harf. Gryphius 271.

ENTSTIRNEN, *frontem, pudorem solvere:*

> schamlose kämpfen, immer entstirnter bei
> der neuen unscham, gegen die edlen fort. Klopstock 2, 154;
>
> gedrängte scharen sprechen mit mir mein wort
> von euch, entstirnte freiheitsvertilger, aus. 7, 13.

ENTSTÖBERN, *frequentativ von* entstieben: dichter schnee entstöberte den wolken;

> solch ein schwall von geschossen entstöberte dort der Achaier händen.

ENTSTOLLEN, *deserere fodinam, den stollen auflassen.* Stieler 2176.

ENTSTOLPERN, *titubando elabi, stolpernd entrinnen.*

ENTSTOLZEN, *frangere animum superbi.* Stieler 2178.

ENTSTÖPFELN, *wie das folgende.*

ENTSTOPFEN, *retinere, aperire, öfnen.* Maaler 106ᵇ; die flaschen entstopfen, *entkorken.*

ENTSTOSZEN, *detrudere, herabstoszen:*

> weil seinen freund
> er diesem thron entstiesz. Herder.

ENTSTRABEN, *eniti? nur einmal gelesenes wort, das zu* streben, *niti* (Graff 6, 737) *gehören mag, von einem ohnmächtigen:*

> sie greif mit ir hand
> da sie ein prünlein fand,
> und wolt mich han gelabet,
> mein selbs ich do entstrabet,
> und neiget mich wider entpor. *fastn.* 1388,

ich strebte auf, kam zu mir selbst? s. entstreben.

ENTSTRAHLEN, 1) *refulgere:*

> der abendstern entstrahlte dem himmel. *Messias* 15, 1241;
>
> des ritters angesicht entstrahlten stolz und freude.
> Bürger 108ᵃ;
>
> der heitre mond am himmel lacht,
> und ihm entstrahlt ein süszer friede. Lenau *neuere ged.* 235.

2) *radiis spoliare:* war beordert, dasz er das türkische mondenlicht entstralen solte. Wiedemann *aug.* 60.

ENTSTREBEN, *eniti, was* entstraben:

> denn sechs arme zugleich entstrebeten ihren schultern.
> Voss, *Orfeus* 517;
>
> warum entstrebst du meinem liebenden arme? Kosegarten;
>
> ob der karren vorwärts, ob rückwärts
> geh? und ob er dem moder entstreb, ob tiefer hinein sank?

so angeführt bei Campe *unter* moder, *vielleicht* entstrebt *oder* sink *zu lesen.*

ENTSTREICHEN, *elabi, nnl.* ontstrijken, *bei* Alberus *und* Stieler: er ist dieser gefahr entstrichen, *schnell entgangen, entronnen. ahd.* imo instrichê. O. I. 5, 53.

ENTSTREIFEN, *destringere, abstreifen.*

1) *transitiv:* laub, blätter entstreifen; einem den kranz vom haupt entstreifen; den handschuh entstreifen.

2) *reflexiv:*

> die erste fraw zwar warf das joch
> der sünd an unsern hals,
> doch sind jetzt unsre frauen noch
> was klüger dieses falls.
> sie setzen manchem hörner an,
> dasz er sich nicht entstreifen kan. Logau 1 *s.* 37.

ENTSTRICKEN, *solvere, vom strick befreien, nnl.* ontstrikken,
1) *transitiv:*

mhd. si entstricte der fintâlen bant. *Parz.* 44, 4;
den helm entstricten si ime ze hant. *Trist.* 237, 8.
nhd. da zeigt der augenschein die last, die itzt uns drücket,
das mittel, das die noth, in der wir fest, entstricket.
Gryphius 1, 10;

nicht, vom kampf die glieder zu entstricken,
die erschöpften zu erquicken,
wehet hier des sieges duftger kranz. Schiller 72^a;

wolkennacht entstricken
kannst du mit den blicken. Rückert 226.

2) *reflexiv:*

indem des mädchens schwarze locke
sich im ungelernten tanz entstrickt. Wieland 9, 307;

auch unser hold fühlt doch bei diesem ton
an arm und knie die sehnen sich entstricken. 22, 12;

weibersehnen entstricken sich eher. Hippel *lebensl.* 4, 269; da im tanz sich ihre schwarze locke entstrickt. Herder *an Car. Flachsland* 1, 146.

ENTSTRIEMEN, *mederi verberibus et vulneribus.* Stieler 2212.

ENTSTRÖMEN, *effluere, nnl.* ontstroomen:

und es entströmte mir heiszeres blut. Klopstock ...;
dies ist der bittere quell, welchem ihr elend entströmt.
2, 151.

ENTSTRUMPFEN, *tibialia detrahere:* so kehrte sich der unerbittliche arzt doch an kein protestieren; entstrumpfte den fusz des niedlichen mädchens ohne barmherzigkeit. Musäus 5, 237 (2, 98).

ENTSTUMMEN, *linguae usum reddere, redend machen:* der entstummte taubstumme.

ENTSTÜRMEN, *citato cursu elabi, nnl.* ontstormen:

und sie entstürmte dem hause. Voss;

wie hochanschwellende wogen,
wenn sie plötzlich entstürmen den wolken des göttlichen vaters.
Bürger 196^a;

schauernd flüstern die wipfel und melodisch
hallts wie silbergetön 'die jahr entstürmen;
morgen schatten und asche!' Matthisson 63.

ENTSTÜRZEN, *erumpere, proruere, delabi, fehlt noch bei* Stieler, Frisch, Adelung:

eher steigt der gelösete fels empor zu dem gipfel,
dem er entstürzte, eh sie sich zum gehorsam erhebt.
Klopstock 2, 152;

dem hügel
war das felsengewölbe, worunter die leichname ruhten
im erdbeben entstürzt. *Messias* 11, 1286;

mit den worten entstürzten dem auge Didymus thränen.
14, 830;

reden entstürzen den lippen. Wieland 16, 157;

und in der hellesten höh, der oft der stümper entstürzet,
ertönt reinklingend der silberne ton. Zachariä *die geige;*

als nun die jagd das gebirg und den sperrigen dickicht erobert,
siehe da taumelten hier, entstürzt dem felsengescheitel,
über die rücken der berge die flüchtigen gemsen herunter.
Bürger 246^b;

rauschend entstürzten dem wipfel die purpurwangigen äpfel.
Salis 112;

oftmals hab ich gesorgt, es möchte der krug dir entstürzen.
Göthe 1, 297;

aber ach! das wasser entstürzt der steile des felsens.
1, 325;

wider willen die thräne dem auge sich dringt zu entstürzen.
40, 271;

rasch
entstürzet das gefühl sich der verwahrung,
und flieszt, am boden rieselnd und verbreitet
zu deinen füszen nun versiegend hin. 10, 307;

aber jene thätigkeiten, von der gemeinsten bis zur höchsten, vom ziegelstein, der dem dache entstürzt, bis zum leuchtenden geistesblick, der dir aufgeht und den du mittheilest, reihen sie sich aneinander. 60, 106.

ENTSTÜTZEN, *fulcro suo privare, untergraben:*

was nützts, wann gegentheils ein stärkrer mich bespringt,
und jener mauergrund entstützet niedersinkt?
Haugwitz *Soliman* 3, 124;

drum zog ich fröhlich hin, entstützte seine krone. 4, 128.

ENTSUDELN, *expiare, reinigen, nnl.* ontzoedelen.

ENTSÜHNEN, *piare, expiare, versöhnen, reinigen:*

entsühnst den fluch und schmückest neu die deinen
mit frischen lebensblüten herlich aus. Göthe 9, 73;

dereinst mit reiner hand und reinem herzen
die schwer befleckte wohnung zu entsühnen. 9, 77;

lasz mich mit reinem herzen, reiner hand
hinübergehn und unser haus entsühnen. 9, 88.

ENTSÜHNUNG, *f.*

und schon begegn ich reiner friedenstaube,
die holde zweige der entsühnung bringt. Göthe 4, 56.

ENTSUMMEN, *bombum faciendo evolare:*

lasset keine nachtigall
unbehorcht verstummen,
keine bien im frühlingsthal
unbelauscht entsummen. Hölty;

bienen entsummen der ritze des felsens. Stolberg 3, 368

der schwarm des bienengeschlechtes,
welche sich immer erneuend der hölung des felsens entsummen. 11, 45.

ENTSUMPFEN, *paludes exsiccare, ein land trocken legen, von den sümpfen befreien.*

ENTSUMSEN, *was* entsummen:

aber, o sieh, urplötzlich ein staunenswürdiges wunder
schauen sie dort, wie rings im geschmolzenen fleische der rinder
bienen durchschwirren den bauch und geborstenen seiten entsumsen. Voss *Virg. Georg.* 4, 554;

also ziehen einher dichtwimmelnde schwärme der bienen,
immer und hintereinander dem holen felsen entsumsend.
Bürger 195^a.

ENTSÜNDIGEN, *expiare, nnl.* ontzondigen, *reinigen:* und solt den altar entsündigen, 2 *Mos.* 29, 36; und sol also das haus entsündigen mit dem blut des vogels. 3 *Mos.* 14, 52; und alle kleider und alle geräte von fellen und alles pelzwerk und alles hülzen gefäsz solt ir entsündigen. 4 *Mos.* 31, 20; und von desselben blut soltu nemen und seine vier hörner damit besprengen ... damit soltu in entsündigen und versünen. *Ez.* 43, 20;

nimm einen isoppusch, entsündige mein leben! Fleming 21;

den irdschen trieb der lüsternheit ...
entsündigte des ehstands schuldigkeit. Hagedorn 2, 105;

eines sünders, allein den Jesus opfer entsündigt.
Messias 15, 549;

entsündigt, rein von missethat,
durch den, der uns geliebet hat,
sahn wir den tod. Klopstock 7, 71;

Jesu Christi mittlertod,
der vorm richter uns entsündigt. 7, 159;

ach heiszres feuers liebt ich ein sterblich weib,
als meinen mittler, der mich entsündigte.
Joh. Friedr. Hahn im *Gött. musenalm.* 1775;

dasz er (*David*) aber entsündigt sein wollte und dasz er auf das dringendste um ein reines herz flehte. Göthe 19, 320;

mag ein so groszes werk den frommen sinn verkündgen,
zu preisen gott den herrn, so wie mich zu entsündgen.
41, 295.

2) sich entsündigen: und die leviten entsündigten sich und wuschen ihre kleider. 4 *Mos.* 8, 21; welcher aber unrein sein wird, und sich nicht entsündigen wil, des seele sol ausgerottet werden. 19, 20.

ENTSÜNDIGUNG, *f.*

das blut der entsündigung rann. *Messias* 20, 67;

auch der entsündigung weihe, die sehr den sterblichen frommet. Voss, *Orfeus* 38;

manche nach den gotteslästerlichen regeln der entsündigung ermordete unschuld. Thümmel 5, 39.

ENTTÄUBEN, *surdum facere, betäuben:* der riese schlug Goffroi so gar stark auf seinen helm, dasz Goffroi schier von dem ton und schall des schlagens enttaubt war. *buch der liebe* 274, 2.

ENTTAUCHEN, *emergere, emergendo elabi, auftauchen, nnl.* ontduiken:

sinnend stand sie am fenster im dämmerstrahle des morgens,
sahe die sonne den fluten enttauchen. Voss.

ENTTAUMELN, *titubantem labi:*

sondern gerade vom dach enttaumelt er, dasz ihm der nacken
aus dem gelenk abbrach und der geist zum Aïs hinabfuhr.
Od. 10, 559;

so enttaumelt ihr tanz, der entsetzliche tanz dem gebirge.
Bürger 248^a.

ENTTEUSCHEN, *ex errore rapere, aus der teuschung ziehen:* er machte, indem er entteuscht ward, die wunderlichsten geberden. Göthe 25, 361; Anna war sehr entteuscht von den hohen erwartungen gräflicher herlichkeit. Arnim *kronenwächter* 1, 402; wünsche, hofnungen entteuschen = *teuschen.*

ENTTHAUEN, *regelari, solvi, thauend entflieszen:*

die thränen, die den wimpern mir entthauen.
Wh. Humboldt 7, 441,

nachlässig oder geziert mit zwei dativen.

ENTTHÖREN, *amentia liberare, gegensatz von* bethören, *mhd. kein* entœren:

wie war dein fall so tief!
aber als entthöret
dein herz zum himmel rief,
hat er dich gehöret. Rückert 145.

ENTTHRONEN, *regno spoliare, deponere, früher auch* entthrönen:

laszt uns ein gedichte singen,
das bis durch die wolken tönt,
und dem herrn ein opfer bringen,
der der fürsten pracht entthrönt. Opitz 3, 87;

ein entthronter, *entsetzter* könig. *mit gleichem umlaut hiesz es auch mhd.* trœnen (*wb.* 3, 114ᵃ).

ENTTONEN, *accentu privare, gegensatz von* betonen: die ableitsilbe betonen und die wurzelsilbe enttonen. J. P. *aesth.* 2, 204.

ENTTÖNEN, *sono privare:*

nicht die nation, nur einzelne herscher und ihre
schwärme strebten die stimme der welt zu enttönen.
Klopstock 7, 6.

ENTTRAGEN, *auferre, asportare, wegtragen, entziehen, entwenden, ahd.* intragan (Graff 5, 497, *der inferre und auferre mischt*), *mhd.* entragen *und auch nhd. früher noch oft* entragen *geschrieben, nnl.* ontdragen:

mhd. sô der verwâzene hunt
hât mir ettewaz brâht,
dâ ër mir die güten andâht
sciere mit hât entragen. Diemer 315, 16;

dich des tiuvels râte entragen. *Barl.* 79, 22;

diu (welt) in mit unmuoze entreit
den guoten willen und den muot. 89, 20;

diu (lêre) mich dem tiuvel hât entragen. 185, 25;

der schône kindere gewan
die mir die wilsêlde entrûc. *pass. K.* 654, 5.

nhd. sie wolden entzweder sterben adir sein entragen (*überhoben*) sein. Rothe *dür. chron. cap.* 367; ich arme argkwone ouch, das er ushin gond etwas entragen habe. *Terenz* 1499, 67 (*Eunuchus*); aber er hat seiner trew vergessen und das noch ärger, dem keiser sein cron und schwert, auch uns die unsern entdragen. *Aimon* t 4ᵃ; das sie mir aber auflegt, das ich einigerlei enttragen oder abhendig gemacht, wird sie mir nicht beibringen mit warheit. Luther 2, 384ᵇ; dieweil solche handlung in dem ganzen reich erschollen und noch nicht entragen (*entfernt, beseitigt*). 3, 418ᵃ; welchs so ein ander heimlich genomen oder enttragen hette, müst er am strick erwürgen. 4, 402ᵃ; einer der iren hett uns ein wenig golds entragen. Frank *weltb.* 230ᵃ; weren sie niemant nütz, so were man doch gröszers schadens von in entragen (*entledigt, überhoben*). *chron.* 116ᵃ; das wir uns angenommen und gott als dieb entragen haben. *baum des wissens* 125; durch die menge nachtfeuer betrogen gehen etliche vom trosz in der feind läger, entragen also unwissend, was irer herschaft und sie bei sich haben. Kirchhof *mil. disc.* 132; wie sie aus dem feld entlaufen und sein geld diebischer weis entragen haben. 246;

da hat man ein in eisen gschlagen,
hat dem pauren ein hûn entragen. Thurneisser *archid.* 22;

da werden mir viel schuld entragen. H. Sachs III. 3, 29ᵃ,

geld, das ich zu fordern habe, genommen;

entregt mir mantel, kandel und blatz. III. 3, 30ᵇ;

das mir der stalbub vor acht tagen
ein altes wammes hat entragen. III. 3, 38ᵈ;

het doch erlitten kein gefahr
von raubern, dieben noch schuld enttragen. V, 408ᵃ;

er hat uns den barchet endtragn (*so*). Ayrer *fastn.* 19ᵃ;

als hott er mir das gelt endtragn. 100ᵃ;

die für ihrs herrn wolthat und heil
ihnen das ihr letzlich enttragen
und ihm auf gut diebisch dank sagen. Eyering 1, 67;

der dieb hab ihm sein geld enttragen. 1, 364;

nun hört von groszem wunder sagen,
man hat der alster ein ei enttragen.
Gartneri *dicteria proverbialia* 49ᵃ.

später ungewöhnlich und darum den wörterbüchern fehlend, erst zuletzt wieder aufgebracht, doch weniger im sinn des raubens und entwendens, als des erlaubten dahintragens, entfernens:

und den göttergleichen Sarpedon enttrugen die edeln
streitgenossen der schlacht. Bürger 229ᵃ;

knecht und weiber enttragen die schätze des herbstes dem
garten;

kaum gesagt, so enttragen die schenkel ihn. Voss;

gelbmähnige löwen und tiger
führet die flut, nichts frommt die gewalt des blitzes dem eber,
nichts dem enttragenen hirsche der leicht gehobene schenkel.
Voss *Ovid met.* 1, 306,

ablato cervo, *dem von der überschwemmung entführten.*

ENTTRÄUFELN, *destillare, emanare:* versammelt euch, ihr kinder, um diesen priester, und hört die goldnen lehren, die seinem munde, wie thau dem morgengewölk, entträufeln. Schubarts *deutsche chronik auf* 1775 *s.* 638;

dasz nicht der morgenthau
ihr (*der blume*) entträufle. Stolberg 1, 127;

doch gewachsenes gefieder
in der nächte duft,
mir entträufeln seh ichs wieder
an des morgens luft. Rückert 268.

ENTTRAUMEN, ENTTRÄUMEN, *somniare, wie* entschlafen, entschlummern *u. ä. m. gebildet, den beginn des schlafes und traumes anzudeuten, ahd. mhd. unverzeichnet, wahrscheinlich aber auch vorhanden, kein nnl.* ontdroomen. *erscheint nur unpersönlich:* die verschienen nacht ist mir entreumet, wie der donder meinen sûn Loher darnider schlüg, das er gestreckt lag. *Aimon* b 4ᵃ; mich bedunkt ich hab hie Magis hören nennen, oder ist es mir entdraumbt? o 4ᵇ.

ENTTREIBEN, *abigere, wegtreiben, entwenden:* vieh enttreiben.

ENTTREIBER, *m. abigeus, fur pecoris.*

ENTTRIEB, *m. abigeatus, abtrieb, wegtrieb.*

ENTTRIEFEN, *destillare, herabtriefen:* schweisz enttrieft der stirne.

ENTTRINNEN, *effugere? wenn sich* trinnen (*nach* 1, 145 *und nach* trennen) *behaupten läszt.* N. *gibt* intdran, indran (Graff 1, 515) *und* Haupt 7, 144. 145. 146 *wird* en-trinnen *angenommen. gewis aber gehen nicht alle* entrinnen (*oben sp.* 587) *darauf zurück, wie auch ags.* odyrnan, run away, *nnl.* ontrennen *deutliches* ent-rinnen *ist.*

ENTTRIPPELN, *trepidantem clam aufugere:*

ob vor der that, ob vor dem häuschen,
das weisz ich nicht, kurz sehr verschämt,
an zung und lippe halb gelähmt,
enttrippelt das ertappte mäuschen. Bürger 90ᵃ.

ENTTROCKNEN, *detergere, abtrocknen, trocknen:*

als ihn Odysseus sah, enttrocknet er heimlich die thränen.
Od. ...;

thränen des grams sich enttrocknen, mit schwer aufzitternden
seufzern. *Il.* 18, 124;

also der greis. und die mutter enttrocknete schnell sich die
thränen. *Luise a. l. h.* 2, 87 *s.* 68.

ENTTRÖDELN, *extricare, filatim solvere, wozu man* auftrifeln, auftrieseln, austrieseln, auftrösen *halte, auch ahd.* trâdo *fimbria erwäge, mehr unter dem einfachen* trödeln: halt fest, bis sich die zeit erbarmen wird alles zu enttrödeln. Herder *in Merks briefsammlung* 1, 24.

ENTTRÖPFELN, *guttatim defluere:* dem baum enttröpfelt harz, dem dach enttröpfelt wasser.

ENTTROPFEN, *dasselbe, in tropfen niederfallen*

ENTTRÖSTEN, *denegare consolationem, auströsten.* Stieler 2343, *verschieden von* untrösten, *ungetröstet lassen.*

ENTTRÜBEN, *collustrare, erhellen, der trübheit entreiszen, also gegensatz von* betrüben:

dan wie der höchst die, so er liebet
durch seinen gnadenschein enttrübet. Weckherlin 23;

wan uns dan die götter lieben,
sollen wir uns nicht enttrüben
wegen einer solchen kunft? 348.

ENTTUGENDEN, *virtutem deserere, extinguere, austugenden.* Stieler 273.

ENTTUMMELN, *excutere:*

da mit einmal
dröhnte der flügel gekrach und dem pfühl sie enttummelte
beide. Voss *Horaz sat.* 2, 6, 112.

ENTÜBERN, *im sinne des folgenden* entübrigen, *musz statthaft gewesen sein, weil* beübern *und* erübern *gelten, auch bestätigt es* Stieler 1374. Rädlein 243ᵃ.

ENTÜBRIGEN, *gleichviel mit* übrigen, *neben gen. der sache,*

1) *überheben, entledigen, liberare:* die fourierschützen hatten mitleiden mit mir ... entübrigten mich derohalben der stösz. *Simpl. K.* 180; es weisz mein herr obrist zum besten, wie ungern ich meine gesellen seines kriegesunterrichs entübrige. Butschky *kanzl.* 193; ich kann dessen wol entübrigt sein, *je m'en puis bien passer.* Rädlein 243ᵃ.

2) *häufiger begegnet das part. praet. mit* sein *oder* werden *in der bedeutung von überhoben sein, supersedere:* Enoch, Moises, Elias sein lebendig vom erdboden entzuckt und der hellen entubrigt worden. Ayrer *proc.* 1, 13; gottseligen seelen begegnet manches im gemeinen leben, in der haushaltung und sonst widriges, dessen sie gern entübriget wären. Scriver *seelensch.* 2, 134; dahero pflegten von den untersten mehr hungers zu sterben, als ihrer vom feind umbkamen, welcher gefahr miteinander die höchste entübrigt zu sein schienen. *Simpl. K.* 106; welches mich eine grosze ungelegenheit zu sein bedunkte, deren ich gern entübrigt gewest wäre. *Simpl.* 2, 391 (*vogelnest* 9); man solte vilmehr gedenken, das kreuz und unglück allen menschen gemein und keiner dessen befreit und entübrigt sein könte. Butschky *kanzl.* 693; ungemach, dessen ich ihn gern entübriget wissen wolte. 286; solcher ungelegenheit möchte ich gern entübriget sein. 413; aber dem Momo zu lieb oder auch verdriesz, da wir beides doch können entübriget sein, wollen wir noch eines oder etliche von den spielwerken und scherzreden Taubmanni hervorziehen. Brandts *bericht s.* 45; ich kann dessen nicht entübriget sein. Stieler 1374; mein gemüthe wäre der überflüssigen lobeserhebungen gern entübriget gewesen. *Felsenb.* 1, 59; da wir uns der wintersnoth entübriget sahen. 1, 244; fernerer schreiberei und aufwands entübriget. 2, 433; um des verdachts entübriget zu sein, als ob wir etwa spions oder landesverräther wären. 4, 320; vielleicht wäre ich entübriget gewesen so viele pein und marter auszustehen. *Plesse* 3, 11; wenn ich nur ihrer gesellschaft hätte entübrigt sein können. *Pierot* 1, 304; und wenn ich ihrer nur entübrigt sein könnte, dieser schimpflichen erbschaft. Lessing 2, 12; die schauspieler können in den nebenrollen des witzes, des feurs und der empfindung eben so wenig entübrigt sein, als in den hauptrollen. 4, 183; man kann ihrer eben so wenig entübrigt sein. Wieland 7, 288; diese dependenz, der ich so gern entübrigt sein möchte. Forsters *briefw.* 1, 493; ein beweis, dessen ich gern entübriget wäre. Hippel 6, 52; wem ist wol sein körper so lieb, dasz er ihn in ewigkeit mit sich schleppen möchte, wenn er seiner entübrigt sein kann. Kant 1, 237; der theil, dessen sie nicht entübrigt sein können. 8, 454; es ist mir für meine schreiberei lieb, dasz ich noch eine weile der albernen gespräche, die ich mit der zurückkunft des domherrn erwarte, entübrigt und unter der stillen aufsicht Klärchens so gut wie allein bin. Thümmel 4, 219; dasz ich der armseligen vorstellung wol entübrigt sein könnte. Tieck 5, 447. *hier auch ein beispiel des gleichbedeutigen einfachen* übrigen *aus* Zinkgrefs *bekanntem schönen gedicht:*

> so musz, wer tyrannei geübrigot will leben,
> er seines lebens sich freiwillig vor begeben.

3) *obschon zusammengesetzte verba mit* ent *und* er *sich öfter begegnen, so scheint es doch mehr nachlässige verwechselung, dasz man sich auch* entübrigen *für* erübrigen, *reliquum habere gestattete:* und so will ich von zeit zu zeit fortfahren, alles was ich entübrigen kann, zu abtragung einer schuld anzuwenden, die freilich die gröszte ist, die ich auf der welt haben kann. Lessing 12, 278; er wolle so viel zeit bei mir zubringen als ihm nur zu entübrigen stände. Lichtenberg 8, 302; alles, was ich von meinem hiesigen erwerbe entübrigen kann, möchte sich kaum auf sechzig höchstens achtzig thaler belaufen. Voss *briefe* 1, 62. *hier wären zwar die bedeutungen entbehren und aufbringen gleich passend, doch hat* entübrigen *in jener den gen. neben sich,* erübrigen *den acc.; freilich wissen wir, dasz auch* entbehren *den gen. allmählich mit dem acc. tauscht* (*sp.* 493).

ENTUNEHREN, *polluere, infamare, verunehren.* Maaler 106^b. *im allgemeinen bedeutet* entunehren *was* entehren, *in diesem aber hat die partikel* ent *privativen, in jenem positiven sinn. allerdings liesze sich der ausdrücke* entunehren *und* verunehren *entrathen, wie sie auch heute fast auszer gebrauch sind, und mit* entehren *ausgereicht wird; doch zeugen sie von der sprache bildungstrieb. sobald einmal* unehren *entsprungen war, lag auch* entunehren *nahe,* unehren *drückt aber bloszes nicht ehren aus,* entehren *der ehre berauben und insofern ist auch* entunehren *schwächer als* entehren. *hier sind stellen für seinen gebrauch:* sehet die, so e. f. g. palast entunehrt. *Amadis* 135; und (*die jungfrauen*) zu im sagten, fürwar herr, wir weren ohne ewer hülf entunehrt (*es steht* enunehrt) worden. 142; es möchte der nahm ihres gottes Mahomets darauf geschrieben sein und mit füszen betretten und entunehret werden. Albrecht *fluchabc.* 12; das predigampt wird dadurch entunehrt. 18; wie musz es dann gott so hoch betrüben, wann er höret, dasz sein allerheiligster nahm so grawsam entunehret und verlästert wird? 76; weil ich ein mägdlein mit gewalt entunehrt hatte. *Simpl. K.* 639.

ENTUNEHRUNG, *f.* der alten (*leute*) entunehrung. Birk *ehespiegel* 2.

ENTUNGNOSZEN, *communionis expertem facere, gebildet wie* entunehren. -genoszen *heiszt communionem inire,* ungenoszen *communione privare,* sich ungenoszen, *die gemeinschaft verlassen:* das auch des genanten huses eigen lüte sich nit entungnoszen noch ungnoszam machen söllen. *weisth.* 2, 68. 70.

ENTUNGNOSZAMEN, *dasselbe:* die sich also entungnoszament. *s.* 68. 70.

ENTURLAUBEN, *dimittere, abeundi veniam dare, entlassen, beurlauben:* wie wir denn allhie zu Wittenberg, nach laut der visitation, auch den pfarrherr nicht lassen, ohne wissen und rath des weltlichen regiments, annehmen und enturlauben. Luthers *br.* 5, 9; man sagt, das derselbig bischof einen schulmeister und cantor enturlaubt hett, welche man aus Wittenberg in seiner stadt einberufen hatte, nun hette er inen zehen gulden geschenkt und sie springen lassen. *tischr.* 267^a; wie NN von im (*dem rath*) enturlaubt were darumb, das er in predigten zänkisch were. 286^b;

> ein freund der einst den glauben bricht
> und thut die treuw enturlauben,
> dem stellt man fürder keinen glauben. Waldis *Esop* 1, 26;

warum Gesnerus seines dienstes enturlaubet worden. Micrälius 3, 617; endlich ist er enturlaubet worden. Rivander 2, 69, *auch im Harnisch von Fleckenland* 269. *später hört das wort auf und steht schon nicht mehr bei* Stieler *und* Frisch.

ENTURLAUBUNG, *f. dimissio, entlassung, beurlaubung:* hierauf sie nach enturlaubung sich selbiger orten weiter umbsehen. Opitz 2, 245. *auch Amöna und Amandus* 40.

ENTVOGEL, *m. anas, ente, wie* antvogel 1, 507: gänse und entvögel. Schweinichen 1, 61; fürchtet sich auch wol ein entvogel vor ungewitter? *pers. baumg.* 1, 15; schnatterten wie die entvögel. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 312.

ENTVOLKEN, *depopulari, nnl.* ontvolken, *gebildet wie* bevolken, *heute aber dem folgenden gewichen.*

ENTVÖLKERN, *dasselbe:* provinzen, die durch den krieg entvölkert und verwüstet worden waren. Wieland 6, 196; die provinzen entvölkerten sich zwar dadurch. 8, 146; erst diese nacht hatte ein kleiner teufel von einem marder seinen ganzen hünerstall entvölkert. 11, 333; sie haben die geisterwelt völlig entvölkert, gnädige frau. Musäus 2, 95;

> selber die luft ist einsamer und entvölkert geworden
> und scheint weit umher blosz eine traurige wüste.
> Zachariä *tageszeiten* 72.

ENTVÖLKERUNG, *f. depopulatio:* die entvölkerung der städte und der verödete zustand ganzer provinzen. Wieland 7, 223;

> wer an den gallischen küsten des mittelmeers ruhig noch weilte,
> eh der entvölkerung fluch traf das gesegnete land.
> Matthisson 205.

ENTVOLKUNG, *f. dasselbe.*

ENTVOR, *praecipue, voraus, aus* en bevor, in bevor, *wie* entgegen *aus* engegen:

> sie sůchen dem endkrist sein schatz,
> das er hab etwas vil envor. Brant 103, 43.

s. entpfor *und* Schm. 1, 634. envor *mhd. wb.* 3, 374^b.

ENTWACHEN, *expergisci, erwachen, aufwachen, gebildet wie* entschlafen, *des wachens beginn ausdrückend. beide sind gleich gut und richtig,* erwachen *wie* entwachen, *doch scheint jenes mehr hochdeutsch, dieses niederdeutsch, denn ahd. ist nur* irwachên, *kein* intwachên *überliefert und auch mhd.* erwachen *dem* entwachen *vorwaltend* (*mhd. wb.* 3, 450^b), *selbst auf goth.* usvakan *darf aus* usvakjan, *erwecken geschlossen werden, deren* us *dem ahd.* ar, ir, *mhd.* er *entspricht. ags. gilt* onvacan, *praet.* onvôc, *engl.* awake, *nl.* ontwaken, *denn in diesem dialect ist die partikel* er *beschränkt. schw.* upvakna, *dän.* opvaagne *stimmen zu unserm* aufwachen, *welches um sich gegriffen hat und heute dem* erwachen *fast überwiegt, vgl. das* 1, 766 *beigebrachte und* auferwachen 1, 640, *in welchem sich die partikeln häufen. jedenfalls war uns* erwachen *die älteste form, woneben* entwachen *vordrang, doch ohne umfang zu gewinnen, zuletzt wurde* aufwachen *in uneigentlicher composition herschend. mhd. noch kein* ûf wachen.

mhd. beispiele für entwachen: als er dô entwachte, dô wîssagete ër. *alte predigten in* Mones *anz.* 8, 514; dô er dô entwachte, dô verfluhte ër sînen sun. *ebenda* 515;

dô gebunden wart der dëgen
und eine wîle was gelëgen
durch ruowe und einen slâf getët,
do entwachte ër und sprach sîn gebët. *Wigal.* 215, 9,

wo aber aus einer hs. erwachen *angemerkt ist;*

dô sie Peleus vant
sie untwachete ze hant. Haupt 11, 364 *aus* Albr. v. H.;

Salomon dâ intwachet was. *Morolf* 303;

wand ër dâ von entwachte. *pass. K.* 44, 9. 45, 13;

darnâch dô ër entwachte. 359, 17;

hiemite er ouch entwachte. 448, 81 *u. s. w.*

hier liegen entweder quellen vor, die nicht reinhochdeutsch sind, oder die lesart kann verändert sein. umgekehrt wird in der verdeutschung des decamerone das entwachen *der älteren drucke mehrmals in den späteren zu* erwachen.

mnd. und ik bin nicht entwaket. *GA.* 2, 329.

nhd. entwache, Moringer, es ist zeit! Uhland 776;

damit er wider wart entwachen,
den traum er fleiszig überlegt.
Waldis *Esopus* 4, 80 *bl.* 308ᵃ;

wenn mich ein traum entzückt, verdient der meinen dank,
durch den ich meinem traum entwache? Wieland 5, 162;

im gleichen nu entwacht Amanda ihrem traume. 23, 114;

entwach, entwache dem zauberschlummer, dem bangen traum. 26, 91;

durch fremder lieder helle
entwacht in Deutschland kaum
ein häuflein dumpfem traum. Voss 5, 211.

zu erwachen *liesze sich kein dativ fügen, das ist aber erst neue gewohnheit. die älteren stellen brauchen ihn nicht.*

ENTWACHSEN, *excedere crescendo, über etwas hinauswachsen, ihm entgehen, ihm zu grosz oder auch zu klein werden, decrescere.* Diefenbach 168ᶜ. *mhd.* entwahsen, *nnl.* ontwassen.

mhd. entwahsen wol den mangen (*steinwürfen*). *Er.* 7843;

swacheit und aller itewiz
dem wagen was entwahsen. *tr. kr.* 30025;

alte und junge
sint mir hie entwahsen. Helbl. 2, 1455;

dô ich sînem rîse
entwahsen was. 4, 571;

gesiget der zapfe an im,
sô entwahset im der schilt in vremde hant. *MS.* 2, 137ᵇ.

nhd. aber wiewol er seine mutter sahe, doch weder er sie, noch sie ihn erkannt, aber das war kein wunder, ursach die zeit und jar, die sich verloffen hetten und er ihr entwachsen war. *Bocc.* 1, 75ᵃ; als aber der glaub verfiel und fein gemach entwůchs (*der kirche entgieng*), fieng man an kleine bethäuslin zu bauwen. Frank *paradoxa* 15ᵇ; sol und můsz der mensch bisz an sein zil nach dem geist immer zů wachsen, wo nit, so entwechset er gewis und nimpt ab. *sprichw.* 1, 94ᵃ;

vater, ich bin entwachsen dir. Schmelzl *verl. sohn* 4ᵇ;

der knabe ist nun der rute, dem kittel entwachsen, *empfängt keine schläge mehr, kriegt hosen an;* die kleider entwachsend den kinden, werdend inen ze kurz oder ze klein. Maaler 106ᵇ; sobald die mädchen der rute entwachsen sind, sind ihnen die mütter im wege; den kinderschuhen entwachsen;

die eule springt ins thal, denn sie entwächst dem neste.
J. A. Schlegel *fabeln* 259;

müszig kehrten zu dem dichterlande
heim die götter, unnütz einer welt,
die entwachsen ihrem gängelbande
sich durch eignes schweben hält. Schiller 22ᵇ;

da er als mensch der schule der weisheit nie entwächst. Kant 5, 381; dort entwuchs er bald jenen verhältnissen. Göthe 32, 238. *in der gerichtssprache heiszt* 'den rechten entwachsen sein' *detrectare judicium.* Haltaus 349.

Zuweilen ist entwachsen *nichts als hervorwachsen:* der keim entwächst dem gelegten samen, die blume ist der pflanze, dem knopf entwachsen;

ob dem keime,
des gärtner du gewesen bist,
ein solcher baum entwachsen ist,
als du wol hoftest. Gökingk 2, 34;

dessen früchte dem vieljährigen schweisze seines angesichts entwachsen und treflich gediehen sind. Stolberg 6, 122. *doch alles wachsende* entwächst *ja einer vorangehenden enge.*

ENTWACKERN, *mane effugere, früh aufwachen und weglaufen:* ich musz hie warten, bis das meine geste, so gestern zu mir kommen, hinweg wollen, damit sie mir nicht entwackern, ehe dann sie mich bezahlen. *herzog* Heinr. Julius 308; ich musz zu ihnen gehen und flugs eilen, damit sie mir nicht entwackern mögen. 387. *gebildet wie ahd.* waccharôn *vigilare und* irwaccharôn *expergisci* (Graff 1, 679. 680) *und dem* entwachen *neben* erwachen *parallel. eine andere ausgabe des ungerathnen sohns soll aber in der stelle* 387 *lesen* entwankern, *was gleichviel mit* entwanken *wäre.*

ENTWAFNEN, *dearmare, exarmare, der waffen entblöszen, berauben, die waffen abnehmen, abziehen, gutwillig oder gewaltsam, mhd.* entwâfen *für* entwâfenen (*in der flexion tritt das* n *wieder vor*), *nnl.* ontwapenen. *von der nebenform* entwâpen *näher zu reden unter* waffen *und* wappen. Frisius *verdeutscht dearmare, exarmare durch* entweeren *und hat kein* entwafnen.

1) *im eigentlichen sinn;*

mhd. diu entwâfente mich. *Iw.* 317;

nu entwâfent ër sîn houbet. 4261;

nëve Gâwein, entwâfen dich. 7723;

als ër dar nâch entwâfent was. *Lanz.* 1586;

do entwâpent sich der wigant. *Parz.* 459, 10;

entwâpent mit swarzer hant. 44, 18;

ër begunde sich do entwâpen baȥ
von dem horsniere. *Wh.* 127, 27;

do entwâfende daȥ houbet manic ritter guot. *Nib.* 2019, 1.

nhd. da entwapnet er sich (*legte die waffen ab*). *Fierabras* A 2; das sich ein ider entwapnet. *Aimon* e; wollt ihr euch nicht entwafnen? Göthe 42, 30; seid gutes muts, entwafnet euch. 8, 24; die gefangnen wurden entwafnet; man mistraute den bürgern und gebot sie alle zu entwafnen; was vermag ein entwafneter (*wehrloser*)?; die entwafneten steckenbündel (*fasces, aus denen die beile genommen*). Niebuhr 1, 589; ein staat entwafnet.

2) *bildlich:* deine blicke entwafnen mich; durch wolthaten kann man seine feinde entwafnen;

fleh sie dir zu verzeihn, und wenn sie nicht verziehe,
so sink von einer thrän entwafnet auf die knie.
Dusch 3, 44;

wenn ein stein sich wölbet über beider staube,
dann wird der fluch entwafnet sein. Schiller 514ᵃ;

entwafnet ist mein schmerz. Gotter 2, 17;

'ach das arme thier!' sagte Walt mitleidig und entwafnete Vulten (*Vults spott über den gaul*). J. P. *flegelj.* 1, 136 (92).

ENTWAFNUNG, *f.* die entwafnung schreitet unaufhaltsam vor.

ENTWÄHREN, *irritum facere, nicht leisten, gegensatz von* währen, *ratum habere, praestare; mhd. lauten beide verba* wërn *und* entwërn, *ahd.* wërên *und* intwërên. *genug schon ist gesagt, dasz man* wërn *und* wern, *folglich auch* entwërn *und* entwern *von einander halten müsse, wie auch die nhd., nur durch das* h *entstellte, schreibung* währen *und* wehren *sondert. von* wern *hernach unter* entwehren, *die wurzeln können erst bei abhandlung der einfachen wörter genau erwogen werden, vielleicht dasz beide* wërn *und* wern *auf* visan, wësan, *manere zurückgehen.*

mhd. war der gegensatz von wërn *und* entwërn *noch viel flüssiger.* wërn *hiesz intransitiv manere, durare, transitiv aber ratum, firmum habere, spondere, efficere, praestare, folglich* entwërn *irritum facere, non praestare, recusare:*

daȥ ër dekeines guotes
dar umbe wolte hân gegërt,
daȥ ër dër êren wære entwërt,
daȥ ër gevohten hæte niht. *tr. kr.* 3084,

er hätte kein gut dafür genommen, dasz man ihm die ehre zu kämpfen versagt haben sollte;

entwër mich einer bête niht. *Trist.* 241, 12;

dës guotes vinde wir dâ niht,
dës unser iegelîcher gërt
und dës wir alle sîn entwërt. 308, 34,

das uns allen versagt wird;

entwërent ir mich dirre bête. *Lanz.* 1626;

daȥ ër si niht entwërte
swës si an in gërte
von kleidern und von gmache. *Greg.* 113,

was sie für kleid und pflege verlangte, das gewährte, leistete er, liesz er nicht ungeleistet;

iedoch wurdens alle entwërt. *ebenda* 698,

allen freiern wurde die werbung abgeschlagen;

swëm mîns dienstes nôt geschiht,
und swër guoter dës gërt,
dërn wirt ës niemer entwërt. *Iw.* 6004,

der bleibt meines diensles nicht ungewährt. diese beispiele aus vielen ergeben, dasz hier nicht gerade rechtsverhältnisse vorliegen, nur der bruder als vormund seiner schwester liesze sich rechtlich verbunden erachten für sie zu sorgen; überall im leben konnte die sitte pflichten auferlegen und ein wërn *oder* entwërn *herbeiführen. sehr natürlich aber begründete sich oft eine juristische obligation, gläubiger wie schuldner waren gehalten zu* wërn, *d. h. zu erfüllen, was sie gelobt hatten, und falls sie es nicht thaten, so* entwërten *sie.*

nhd. hat sich währen *nur für die intransitivbedeutung behauptet, transitives* währen, *ratum habere, praestare, heiszt uns überall* 'gewähren'. 'entwähren' *ist ganz beschränkt und wird in der regel durch* 'nicht gewähren' *oder* versagen *ausgedrückt, den wörterbüchern ist es schon entgangen; der einzige* Stieler 2416 *stellt noch* entwären, *fallere, renuere als dichterisches wort auf, aus den dichtern sind jedoch keine belege zur hand. der juristische sprachgebrauch vermengt* entwehren (*aus dem besitz setzen*) *und* entwähren (*nicht leisten*) *allenthalben,* Haltaus *bringt beispiele für ersteres sp.* 350 *unter* entwären, *und beispiele für* entwähren *sp.* 353 *unter* entweren. *mit* bewähren *wahr machen, mhd.* bewæren, *haben beide ausdrücke nichts zu schaffen.*

ENTWÄHRSCHAFT, *f. mag hin und wieder für* entwährung *begegnen, es findet sich z. b. in* Joh. Christoph Nehrings *lexicon, Gotha* 1725 *s.* 446 *durch eviclio erklärt; was doch ungenau scheint, da eviclio vielmehr währung, währschaft ausdrückt, wie auch* Stieler 2416 *richtig annimmt. bei* Frisius, *der kein* wären *oder* entwären *kennt, ist* 487 *eviclio* angewünnung, *behauptung.*

ENTWÄHRUNG, *f. unterlassen der leistung.*

ENTWALDEN, *silvam exstirpare, den wald ausrotten, vertilgen:* die berge stehn entwaldet; die ganze landschaft entwaldet sich von jahr zu jahr.

ENTWALGERN, *nausea liberare, von dem ekel befreien.* Stieler 2420. *s.* walgern. *nnl.* ontwalgen.

ENTWALLEN, 1) *die ahd. bedeutung* intwallan *defervere, desinere fervere, aufhören zu wallen,* intwial *deferbuit* (Graff 1, 799) *findet nicht mehr statt, wie auch die starke flexion* wallen wiel *erloschen ist.*

2) *unser* entwallen *geht zurück auf ahd.* intwallôn, intwallôta *und drückt aus dahin wallen, was* entflieszen, entschweben:

da er dem altar der erde sich nahte,
höret er seufzer, die fern den hohen gewölben entwallten.
Messias;

ohne panzer entwallt noch der gekrümmte strom.
Overbeck *ged.* 121;

die sylphen entwallen
des morgenrothes hallen. Matthisson 147;

ich bin das sonnenstäubchen, ich bin der sonnenball.
zum stäubchen sag ich bleibe! und zu der sonn entwall!
Rückert 327,

anstatt bleib *und* entwalle! *so uneingedenk ist die heutige sprache der alten formen;*

ich bin ein wassertropfen
verschlossen im krystalle,
will keiner ihn zerklopfen,
dasz ich ihm frei entwalle? Platen 11.

ENTWÄLTIGEN, *nnl.* ontweldigen, *hiesz in der älteren sprache rapere, depellere, liberare, einen aus der gewalt über eine sache, aus deren besitz setzen und zwar mit doppelter construction,*

1) *acc. der person, gen. der sache:* Petzen Hens Jacob hat hert Webern unversehulter dinge uf einer frien straszen oberlaufen und en dar nider geslan und en understanden libes und gudes zu entweldigen. *Büdinger buszregister von* 1475; dasz sie en sines teiles an dem slosz Ortenberg entweldigen und entweren. *urk. von* 1418 *in* Senkenberg *sel.* 2, 335; als die phaffen klagen, daȥ die burger sie ouch eines weges entweltigen, daȥ sie nit zu iren wingarten kommen konnen. *urk. von* 1407 *in* Schannat *hist. wormat.* 2, 221; das die gemeinde des ungeben menschen entweldigt wurde. *weisth.* 2, 207; gab im ein solchen streich mit seinem schwert auf den helm, darvon der ammiral der vernunft ein weil entweldigt was. *Aimon* B 4^{b}.

2) *später mit dat. der person, acc. der sache:* so entwäldige ich hiemit Titio sein erbe und bestätige darin Cajum von erben zu erben. Haltaus 349; so wäre sein begehren, dasz er den Heduis, der Römer freunden, die entweltigte bürgen und geisel wider liefern solte. Lehmann *speir. chron.* 4^{a}; die land, so er dem reich entwältiget. Zinkgr. *apophth.* 75, 29. *heute erloschen.*

ENTWÄLTIGUNG, *f. entwehrung, setzung aus dem besitz, gewaltthat:* und sollen die gerichtsherren solch entweldigunge rechen. *weisth.* 2, 207;

. . . der straf allein,
die auf entwältigung gesetzet sein. Brockes 4, 98.

ENTWÄLZEN, *devolvere, abwälzen:*

und sie entwälzten den deckenden stein der öfnung des grab
mals. *Messias* 12, 188.

ENTWANDELN, *abire, ambulare:*

wer entwandelt durch den garten
bei der sterne bleichem schein? Uhland *ged.* 229;

zürnend vernahm es der greis und entwandelte. aber Apollon
hörte des flehenden ruf. *Il.* 1, 379;

also ich selbst, und sogleich entwandelte Kirke der wohnung
(*früher:* doch Kirke enteilete aus dem gemache). *Od.* 10, 388.

ENTWANDERN, *abire peregre. Harnisch aus Fleckenland* 300;

nicht so weit möcht ich eurer lieb entwandern,
I would not from your love make such a stray. *Lear* 1, 1.

ENTWANKEN, *nutantem abire, effugere, mhd.* entwenken:

nu lânt in niht entwenkin,
ir suln in heiȥen henkin. *Reinh.* 1851;

ërne mac dës niht entwenken,
ërne müeȥe hër vür. *Iw.* 1288;

dicke besazte ër sinen muot,
als dër gevangene tuot,
wie ër in mohte entwenken. *Trist.* 296, 25.

nhd. nun kehre wieder, nun entwanke
dem wonnebett, du hast genug,
sonst wirst du trunken, mein gedanke. Bürger 26^{b};

die freundlichen himmelslichter entwanken und entfliehen, indem wir sprechen. Tieck *Sternb.* 2, 172.

ENTWANKERN? *s.* entwackern.

ENTWAPNEN, *s.* entwafnen.

ENTWARMEN, *refrigescere,* entwarmet sein. Stieler 2437. *umgekehrt bedeutete es ehmals was* erwarmen, *calescere:*

dar vur solt ir intwarmen
an wërdes fruudes armen. *Crane* 1389,

nach dem öfteren wechsel zwischen ent *und* er.

ENTWÄRMEN, *in gleichem doppelsinne, würde refrigerare und calefacere ausdrücken können.*

ENTWARNEN, *monere, praemonere, monendo eripere:*

wie manchen irren fusz hat sie (*die fackel*)
dem strom entwarnt. Pfeffel.

ENTWASCHEN, *eluere, abluere:*

drauf entwuschen sich beide den vielen schweisz, in die
meerflut
eingetaucht, von den beinen, dem hals umher und den
schenkeln. *Il.* 10, 572.

ENTWÄSSERN, *assiccare, das land trocken legen, vom wasser frei machen.*

ENTWÄSSERUNG, *f.* anstalten zur entwässerung und zur abwehr von überschwemmungen. Schlossers *weltg.* 3, 139.

ENTWÄSSERUNGSARBEIT, *f.*

ENTWÄSSERUNGSGESETZ, *n.*

ENTWÄSSERUNGSGRABE, *m.*

ENTWÄSSERUNGSKUNST, *f.*

ENTWATSCHELN, *anatis in modum abire:*

das entchen entwatschelt
der jammernden brut,
und taucht sich und patschelt
in lockender flut. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 146.

ENTWEBEN, *detexere, nnl.* ontweven.

1) *ein gewebe entfalten.*

2) *wieder auflösen, los weben:*

mhd. mit liebe alsô geflohten
ist zeinander unser lëben,
daȥ ich niemer sol entwëben
min hërze von der minne din. *tr. kr.* 29376.

nhd. jetzo voll von den heiszen entschlüssen, ein luftig gewebe
leicht zu entweben, hätte gott nur winke gesendet.
Messias 7, 48.

ENTWECKEN, *excitare, neben* erwecken, *wie* entwachen *neben* erwachen, *nnl.* ontwekken:

so hoff ich doch, ich junger knab
wöll dir dein herz entwecken. *Ambr. lb. s.* 217;

dem schlummer entweckt. Wieland 4, 15.

ENTWEDER, *hervorgegangen aus dem sp.* 332. 333 *besprochenen* eintweder, *das in denkmälern, die* ai *für* ei *schreiben, auch* aintweder *und verengt* antweder *lautet.* Luther *hat sich in der bibel für* entweder *entschieden, anderwärts, z. b. in den briefen* 2, 417. 605 *setzt er auch* eintweder. *man vgl. noch mhd. wb.* 3, 545. 546. 547. *bemerkenswerth ist die thüringische form* entzweder *bei* Rothe *und zuweilen noch gekürzt in* entzwer, entwir *cap.* 672. 736; *was ans engl.* or *gemahnt.*

1) *als adjectivisches pronomen alteruter wird das wort selten:*

> ist ein man auf heilem eis,
> der ge vil gmach, so ist er weis,
> und hab sich auf entwedern teil,
> so vert er seine strasz mit heil. *ring* 46^a, 39;

und ob daruber aintwedre partei (*alterutra pars*) oder die irn durch der andern parteien slosz, stet, lender oder gebiete bekriegt oder beschedigt wurden. Chmels *Maximilian s.* 451; iemand von aintweder partei. *s.* 453. Maaler 106^c *hat* entwederer, weder der noch iener, *neuter;* entwederer liebet den anderen, *neuter alterum diligit;* ich bin minder stark, dann euwer entwederer, *minus habeo virium, quam vestrum utervis, wobei er aber mhd.* enwëder *neuter und* einwëder *alteruter vermengt.*

2) *desto häufiger ist die conjunction, dem eigentlich disjunctiven* oder *voran gehend, wie auch dem lat.* aut *ein anderes* aut, *zu gröszerem nachdruck, vorausgeschickt werden kann:* aut me cape aut illum *statt des einfachen* me cape aut illum. *unsere, zu überflieszender deutlichkeit geneigte sprache sagt lieber:* entweder nimm mich oder ihn *als:* nimm mich oder ihn. *in* entweder *liegt der sinn* 'eins von beiden'; *falls zwei und mehr* oder *hintereinander folgen, enthält also streng genommen* entweder *einen widerspruch und sollte gesetzt sein* eins von dreien, vieren, *z. b. wenn es hiesze* entweder A oder B oder C. *wie aber* 'beide', *mag auch* 'entweder' *auf dreie und weiter erstreckt werden; der sprachgebrauch geht über die ungenauigkeit hinaus. angeschlagen werden bei* entweder — oder *muss vor allen dingen noch das fragende* weder — oder (*mhd. wb.* 3, 544^a), *worüber beide wörter nachzusehen sind.*

belege dieses verstärkenden, meist entbehrlichen entweder *bieten alle blätter, alle denkmäler dar:* sie wolden entzweder sterben adir sein entragen sein. Rothe *dür. chr. cap.* 367; entzwir tot geslagen ader gefangen. *cap.* 672; heb dich entweder zur rechten oder zur linken (*vulg.* vade ad dexteram sive ad sinistram). 2 *Sam.* 2, 21; erwele dir entweder drei jar thewrung oder drei monden flucht vor deinen widersachern (*vulg.* elige quod volueris, aut tribus annis *etc.*). 1 *chron.* 22, 12; sondern halten entweder das fewr, oder wind, oder schnelle luft, oder die sterne, oder mechtigs wasser, oder die liechter am himel, die die welt regieren, fur götter. *weish. Sal.* 13, 2; denn entweder sie würgen ire kinder zum opfer oder pflegen gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wütige fresserei. 14, 23; und entweder bin ich ir, oder sie sind meiner nicht werd gewesen. *Tob.* 3, 20; niemand kan zweien herrn dienen, entweder er wird einen hassen und den andern lieben oder wird einem anhangen und den andern verachten. *Matth.* 6, 24. *Luc.* 16, 13; setzet entweder einen guten bawm, so wird die frucht gut, oder setzet einen faulen bawm, so wird die frucht faul. 12, 33; so ich nicht mit euch redet entweder durch offenbarung, oder durch erkentnis, oder durch weissagung oder durch lere? 1 *Cor.* 14, 6; denn der zweier eins musz gewislich folgen, wo wir wachen aus unserm vertrauen, eintweder vermessenheit oder sorge. Luthers *br.* 2, 605 (*wo das* eintweder *um so unnöthiger war, als schon* der zweier eins *vorausgieng*); so weren dise künst eintweder vergebens oder nimmer aufkommen. Frank *von heillosigkeit* 88. *dem* oder *pflegen sich oft ein* 'aber' *und* 'auch' *zu gesellen:* so, oder aber anders; so oder auch anders.

hält man zu solchen und zahllosen ähnlichen stellen gleichlaufende anderer sprachen oder mundarten, so findet sich unser characteristisch hochdeutsches 'entweder' *bald gar nicht, bald auf andere weise ausgedrückt,* 2 *Sam.* 2, 21 *heiszt es in der nnl. bibel:* mackt u wech uwer een, ter recht ofter slinker hand; *in der nd.:* make di wech der ein, tor rechtern edder tor luchtern hant; *hier ist* 'uwer een', 'der ein' *nachwirkung des* entweder *im lutherischen vorbild.* 1 *chron.* 22, 12 *nnl.* kiest u ut dier een, dri jaren dieren tijd of dri maenden lank vlucht; *nd.* kese di ut der ein, dre jare düre tid edder dre maente lank flucht, *wo das* 'dier een', 'der ein' *wieder durch das nhd.* entweder *oder auch das in der vulg. vorausgehende* 'aut' *gegründet ist. es würde zu weit führen diese vergleichung fortzusetzen.*

wir sagen sprichwörtlich: hier kommt es auf ein 'entweder oder' an, *hier musz zwischen zweien gewählt werden;* in der welt ist es sehr selten mit dem 'entweder oder' gethan, die empfindungen und handlungsweisen schattieren sich so manigfaltig, als abfälle zwischen einer habichts und stumpfnase sind. du wirst mir also nicht übel nehmen, wenn ich dir dein ganzes argument einräume und mich doch zwischen dem 'entweder oder' durchzustehlen suche. Göthe 16, 61. *ähnlich dem* 'entweder oder nicht' *steht* 1, 1644 *ein kräftigeres* 'aut oder naut' (*eigentlich etwas oder nichts*) *angeführt.*

3) *im gegensatz zum pleonastischen* entweder *unterbleibt zuweilen nach* entweder *das* oder: es wären vier wege und mittel zur einigkeit unter den papisten und den lutherischen. einer, entweder das wir wichen. der ander, das sie wichen. zum dritten *u. s. w.* Luthers *tischreden* 1, 95. *mehr von diesen auslassungen unter* oder *und* weder.

4) *schlecht ist, wenn einige* entweder *für* oder *gebrauchen:*

> entblöszt den schärfsten dolch, gebt klaren gift zu saufen,
> ich lieg entweder ob, entweder kan entlaufen,
> nur ein verborgen schwert, nur ein vermischter gift
> ist, so man nirgend kennt, so unvermeidlich trift.
> Haugwitz *Mar. Stuarda p.* 18;
>
> kurz, sie musz undankbar, entweder unrecht sein. 3, 172;
>
> der höchste selbsten sieht,
> ob uns entweder recht, entweder nicht geschieht. 4, 70.

vgl. weder.

ENTWEDERS, *wie* eintweders (*sp.* 333), *die volle neutralflexion, ganz wie das flexionslose* entweder *als conjunction verwendet:* antweders er wirt die anfechtung hinweg nemen, oder wirt dir helfen, das du sie überwindest, es si was anfechtung es wöll. Keisersberg *bilger* 68^c; da sie nun also durch ein wald giengen, da sahen sie ein jäger, der hett das armbrost gespannt und wolt entweders ein fuchs oder ein beeren schieszen. *schimpf und ernst* 1555 *cap.* 123. 1522 *cap.* 108; entweders sie würd ... oder aber ... *buch der liebe* 253, 3; dasz der tod entweders e. g. und dero kind beiden zumaln ... oder aber nur einen allein ... zu leiden und zu erwarten ist. *Amadis s.* 27; förchtet, entweders dasz vielleicht um seiner hüpsche und schöne wegen der könig in mit sich hinweg führen würde, oder diese kinder jemands irrung bringen würden. 38; warlich, ir mögt entweders nicht viel mores und höflichkeit wissen oder nicht viel gelernet und erfaren haben. 136; dasz du entweders mit wein oder glori oder aber zu viel vertrauen auf dein festes schlosz beladen. 147; der seiner antwort und durch dieselbige entweders sein tod oder leben erwartet. 159. *erlischt im* 17 *jh.*

ENTWEGEN, *amovere, removere, commovere:*

> ich werde nimmermer entwegt werden.
> Melissus *ps.* D 5^a. E 7^b. F 1^b. M 1^a;

verzeiht, sagte die wirthin unentwegt, das wird sollen gehauen oder gestochen sein, aber es trift nicht. Gotthelf *schuldbauer* 384.

ENTWEHEN, *nnl.* ontwaaijen,

1) *intransitiv flando subduci, entfliegen:*

> tönten sie (*die engel*) oft mit dem purpurflügel, dasz ihnen der erde
> lüfte, wie staub, den vom fusz der bote schüttelt, entwehten.
> *Messias* 13, 7;
>
> der deutschen dichter hainen entweht
> der gesang Alcäus und des Homer. Klopstock 1, 182;
>
> du winkst, allmächtiger, wenn hier dem baum
> ein blütenblatt entweht! Matthisson 30;
>
> Albanos berg, auf dessen höhn,
> im mondlicht, oft heroenstimmen
> des donnrers tempelhain entwehn? 34.

2) *transitiv, flando amovere:*

> nicht einen seufzer soll der wind mir dann entwehen.
> Göking 3, 44.

ENTWEHREN, *ein schwieriges, mehrdeutiges wort, mit dem sp.* 644 *behandelten* entwähren *oft vermischt.*

1) *das goth.* vasjan *bedeutet vestire,* vasti *vestis, ahd.* werian *und* weri, *einen in besitz setzen hiesz ihn bekleiden, vestire, aus dem besitz setzen disvestire, folglich* entwehren, *entkleiden, obschon uns die quellen kein goth.* andvasjan, *kein ahd.* intwerian, *nicht einmal ein entschiednes mhd.* entwern *in solchem sinne darreichen. nach dem ahd.* giweri, giwerida *vestitio, vestitura, mhd.* gewer *läszt es sich kaum bezweifeln. deut-*

licher wird die nhd. sprache. in einer bis 1479 *herabreichenden thüringischen chronik bei* Senkenberg *sel.* 3, 334 *steht:* dasz man die rechten erben 'des landes entwehret', *was doch eher 'des landes entsetzt', als 'ihnen das land versagt',* entwërt *bedeuten wird.* Brant *sagt* 57, 8

meinend, hab got eim gûts beschert,
so werd *im das* niemer entwort,

d. i. genommen, er aus dessen besitz gesetzt, was Zarnke *s.* 393 *unrichtig für das mhd.* entwërt *erklärt, das schon bescherte kann einem nicht versagt, aber entzogen werden. in der erkl. des landfriedens von* 1522 *ist die rede von der* entwehrten habe, *von den* entwehrten gütern, *offenbar, aus deren besitz einer gesetzt wurde. in der Frankfurter reformation* 2, 17, 9 *heiszt* das pfand entwehren *es dem verpfänder wegnehmen. so gebrauchen auch folgende stellen* entwehren *für nehmen, berauben:* das ich des meines also unverschuldt und unverhört entwert sölt werden. Chmels *Maximilian s.* 63 (*a.* 1495); er erobert auch vil guts, den Römern vormals von den feinden entweret. *Livius Schöfferlin* 42^b;

die churfürstlich Pfalz hat ihn (*den sänger*) ernort,
sò lang dem frommen fürsten
sein land ist worden entwert (*vorenthalten*).
Hildebrand *volksl.* 159;

denn die mir mein kron hat entwert,
dardurch mir all mein freud zerstert. -
Wickram *irr. bilger* B 1^a;

sampt der entwerten habe. Luther 3, 106^b; sollen sie den entwerten alsbald widerumb eingeben und zustellen. *daselbst;* ein bote von etlichen nidergeworfen, doch nach entwehrtem (*beraubtem*) briefsack ledig gelassen. Kirchhof *wendunm.* 256^a; dasz inen ir rechtliche gebür wider alle billigkeit entzogen und dessen sie entwehrt stehen müssen. *mil. disc.* 255; Jesus hat alles, so Lucifer in der hellen gehabt, raublich entwehret (*gewaltsam genommen*) und mit sich ausgefüret. Ayrer *proc.* 1, 11; ja, wenn er auch kein gesandter wäre, könte mit fug kein mensch ihm seine eigene tochter entwehren. Lohenstein *Arm.* 1, 1280. *später geräth dies* entwehren *auszer gebrauch.*

2) entwehren, *entwafnen, dearmare, exarmare, bei* Maaler 106^c entweeren *scheint ganz dasselbe wort, denn waffen und rüstung sind kleid und entwafnen ist entkleiden, exspoliare, berauben, von raub, kleid* (Graff 2, 357). *ein goth.* vasjan, bivasjan *für wafnen, bewafnen,* andvasjan *für entwafnen wäre denkbar, wenngleich* Ulfilas *ὅπλα* sarva, vêpna, *nicht* vastjôs *wiedergibt. ahd. aber ist* werl *framea und* wehr und waffen *verbinden wir noch heute, gewehr ist waffe. mhd.* entwern *scheint ebensowenig für exarmare als für disvestire zu begegnen, doch sind die stellen vielleicht nur der aufmerksamkeit entgangen; wenn* Conrad *bei schilderung eines kampfes sagt:*

iedoch wart daȥ gesmide
niht verschrôten noch entwert.
swie vil getengelt und gebert
ûf die stabelringe wart,
sô wâren si doch von dër art,
daȥ kein wâfen si versneit. *tr. kr.* 4087,

bedeutet dies entwern *zwar verderben, zu grund richten, aber das verhauen des geschmeides ist zugleich ein zerstören der rüstung, also ein entwafnen, ungefähr wie wir* entgesten *auskleiden in entstellen, verderben übergehen sahen. nhd. finden wir* entwehren, *nnl.* ontweren, *in beiderlei sinn, des entwältigens und entwafnens:* entweerter zeug, dem die geweer oder waffen genommen sind, *dearmatus exercitus.* Maaler 106^c; fing er an, die alten diener zu entwehren und gab selbige waffen seinen andern geschöpfen. Butschky *Patm.* 919;

mein stählern schild zerknicket deinen zweig,
du must, entwehrte magd, vor meinem blitze weichen.
Hallmann *Theodorich* 24;

schild, rüstung sind zerfetzt durch hieb und stosz,
die schienen sind schon nach und nach entsunken
und beider (*helden*) arme ganz entwehrt und blosz.
Gries *Bojardo* 1, 4, 3,

entwehrt *ist wehrlos, inermis, ahd.* urwâfani.

3) *anstand macht das mit* r *geschriebne, also von* vasjan *zurückweichende goth.* varjan, *κωλύειν, ahd. wiederum* werian, *mhd.* wern, *nhd.* wehren, *in der form mit* werian *vestire, armare zusammenfallend; auch die bedeutung von schützen, tueri, defendere schiene sich der von kleiden anzuschlieszen, der schützende, wehrende wehrt ab, hält ab. immerhin bleibt der ungothische, sonst nur durch assimilation herbeigeführte übertritt des* s *in* r *bedenklich und könnte erst in einer vermittelung zwischen* wehren *und* währen *erledigt werden. das nhd. (weder ahd. noch mhd.) compositum* entwehren *ist nicht privativ wie* entwehren, *disvestire, exarmare, sondern positiv wie* erwehren, *wenig unterschieden vom bloszen* wehren. entwehren *und* erwehren *tauschen wie* entwachen *und* erwachen, entübrigen *und* erübrigen. *ältere schriftsteller verwenden dies* entwehren, *prohibere, transitiv:* die da gewuchert haben oder entweret, das armen luten nicht worden ist, das inen gemacht ist in dem testament. Keisersberg *brösamlin* 59^a; das was nun den grafen von Toggenburg widrig und hättinds gern entwert (*verwehrt, verhindert*), doch was der von Iberg so mächtig mit hilf abt Berchtolds, dasz sie es nit erweren möchtind. Tschudi 1, 156 (*wo beide verba* entweren *und* erweren *gleichviel*); die brunnen, so zur statt oder festung geleitet, wo muglich, inen abgestricket, abgraben oder sonst entwehret werden. Kirchhof *mil. disc.* 166 (*wo* entwehren *auch wegnehmen ausdrücken könnte*). *neuere bieten reflexives* entwehren *mit dem gen. oder auch acc. der sache:* der marquis stehet auf, sich seiner unbequemen umarmungen zu entwehren. Lessing 4, 439; sie hatten sich den feindlichen dolch nur von dem herze entwehrt (*abgehalten*). 6, 321; der schwächere leser kann sich nicht entwehren, eine geringschätzige idee mit dem namen solcher männer zu verbinden, denen solche stümper solche armseligkeiten unausgepfiffen vordocieren dürfen. 8, 206; unvermögend sich ihrer aller zu entwehren, kommt ihm in den wolken ein strahl Jupiters zu hülfe. 12, 156.

ENTWEHRUNG, *f. entweder raub oder entwafnung:* möchte er die vom Segestes eigenmächtig geschehene entwehrung Thusneldens durch dieser ihrer so werthen base befreiung wieder ergänzen. Lohenst. *Arm.* 1, 1280.

ENTWEIBEN, *nnl.* ontwijven, 1) *uxore privare:*

hat der tod schon leider mich entweibet. Weckherlin 646.

2) *feminae sexum mutare:*

kommt jetzt ihr geister alle,
kommt und entweibt mich hier! Schiller 560^a,
unsex me here! *Macbeth* 1, 5.

ENTWEICH, *abscessus, recessus, zu folgern aus mhd.* entwich:

ein reiger têt durch fluht entwich
in einen muorigen tich. *Parz.* 400, 19;
aller sin têt im entwich (*er verlor alle besinnung*). 573, 13;
gebiut im ûȥ dem lant entwich! *MSH.* 3, 352^a.

wahrscheinlich auch noch später im gebrauch. Frisch 2, 431^b *hat ein m.* abwich.

ENTWEICHEN, *abscedere, decedere, discedere, ahd.* intwichan, *mhd.* entwichen, *nnl.* ontwijken, *weichen, platz machen, räumen.*

1) *von leuten:* intwich! *cede!* Graff 1, 710 (*bei* Frisius 9^a weich hinder sich, heb dich!); wara ist din wine intwichan? Williram 51, 10;

nu gie si hêr unde bat
die geste entwichen für die tür. *kindh. Jesu* 995;
dô entweich der kindische man. *Lanz.* 590;

entweich mir aus den augen!; Jotham floch und entweich. *richt.* 9, 21; und er stund auf und nam das kindlin und seine mutter zu sich bei der nacht und entweich in Egyptenland (*ahd.* fuor in Egyptum, *ags.* fêrde on Egyptum). *Matth.* 2, 14; aber Jesus entweich mit seinen jüngern an das meer (*goth.* aflaiþ du marein). *Marc.* 3, 7; er aber entweich in die wüsten (*goth.* vas afleiþands ana auþidôs). *Luc.* 5, 16; und entweich in eine wüsten (*goth.* afiddja sundrô ana staþ auþjana). 9, 10; entweich er abermal auf den berg (afiddja aftra in fairguni). *Joh.* 6, 15; entwichen beseits. *apost. gesch.* 26, 31; da nu D. Martinus entweich, besprachen sich und beratschlugen die fürsten. Luther 1, 447^a; auf dise red entwichen alle umbstender. *Amadis* 32; lieszen mich aber entweichen (*abtreten*). Schweinichen 1, 370; gebeten, dasz wir was (*etwas*) entweichen (*bei seite gehen*) sollten. 1, 206;

ein weng ihr uns entweichen solt,
das wir uns drauf können erklern. Ayrer 393^a;

item wo reisige und fuszknecht bei einander im läger ligen, so sollend ihr den reisigen zimlichermaszen entweichen, damit die reisigen ihre pferd underbringen mögen. Fronsperg *kriegsb.* 1, 23^a;

schützende götter des hauses entweichet,
lasset die rächenden göttinnen ein! Schiller 511^b;

mit ausgestrecktem arm entweichet
die schöne luftgestalt. Gotter 2, 82;

lasz uns aus dem gedräng entweichen! Göthe 12, 210;

oft auch mit dem dat. der sache: dem streich entweichen, *plagam effugere;* der gelegten schlinge entweichen, *aus dem wege gehn.* entweichen, *bankerott machen.* Rädlein 243^b, *vgl.* einem eines entweichen. Schm. 4, 11.

2) *von thieren, ausweichen:*

der (*esel*) kund *nit* weichen aus dem weg,
und nahm daher ein groszen schrecken,
weil er beschwert mit zweien secken
dem hengst nit wol entweichen kund. Alberus 91;

der esel dorft nit sagen vil,
entweich bei seit und schweig ganz still. 91^b.

3) *von sonne, mond, tag, nacht und see:*

wenn die *sonn* entwich (*untergieng*). Gellert 1, 191;

hinter die häuser entwich, nicht hinter den berg uns die sonne,
ein halb stündchen noch währts bis zum geläute der nacht.
Göthe 1, 280;

die hell entweichende sonne. J. P. *Tit.* 2, 46;

aber alle schwiegen meinen klagen,
von dem himmel konnt ich nicht erfragen,
wo du mochtest hin entwichen sein,
welches meer dich barg und welcher hain?
Merk, *beim wiederscheinen des mondes. morgenbl.* 1848 *n*° 122;

mhd. diu naht entweich dem liehten tage. *Wigal.* 150, 1;

ahd. thōr sōlbo wāg thōr was sin,
thōr sōlbo sē, thaz ist wār,
bi thiu nintweih ermo thār. O. III. 9, 18,

das meer wich nicht unter den füszen des darauf wandelnden heilandes.

4) *lebendig steht* 'nicht entweichen' *von dicht hinter einander folgenden dingen:* die eine welle entwich nicht der andern; der eine fusztritt nicht dem andern; ein schlag konnte dem andern kaum entweichen; so sprich ich zům fünften von begirigkeit zů essen, da ein mensch zů beiden orten (*winkeln des munds*) inwirft und ein mundfol dem andern nit entweichen mag. Keisersberg *s. d. m.* 7^b; redet so schnell lateinisch psalm, das ein wort dem andern kaum entweichen möcht. Luther 3, 418^b; so dasz blü und frucht einander allzeit nit entweichen kann und immer zů frücht und blüet gefunden wird. Frank *weltb.* 16^a.

5) *von vergehenden, schwindenden dingen, meist mit persönlichem dativ:* die farbe, das blut, leben entweicht, *in den liedern oft:*

die farbe war ihr entwichen,

sie erbleicht; die sinne entweichen ihm, *er ist auszer sich, besinnungslos;* der leib, die wangen entweichen, *fallen ein:*

daz ir der lip vor leide
entwichen was begarwe
an kreften und an varwe. *Greg.* 3678;

wan im sin zēswer arm was entwichen (*aus dem gelenk*).
Lohengr. 6916;

dēs wāren im entwichen
die brāten vor den goffen. *altd. bl.* 2, 228;

entweichet im die varb und erpleichet. Albr. von Eybe 10^a;

do entweich im sin gemüete
und ouch *sin* langiu klage. Haupt 2, 218;

do begunde im müede entwichen. *Wh.* 59, 16,

vergieng ihm die müdigkeit; da war ihm alles leid entwichen; ihm entwich die jugend. Göthe 6, 148; die stunde, die zeit entweicht; wenn *man sich* der sprache entwichener (*vgl.* verwichener) zeiten bedient. Bürger 136^b;

die heiterkeit, die meinem geist entwich. Gotter 2, 270;

entweichende töne, *musik die sich entfernt.* das fieber, der schmerz entweicht, *schwindet;* der dampf entweicht aus dem kessel *bei geöfnetem ventil;* heil und glück sind mir entwichen;

der nider stiget, dem wilz entwichen,
jener sitzet ůf, wer kondim gelichen? *Renner* 17241;

zehant diu nōt ir entweich. *kindheit Jesu* 992;

doch als ihr frost und noth entwich,
erholte, regt und hub sie sich. Hagedorn 2, 29.

mhd. al dēr wērlte lob, diu dō enbor
hōhe strichen und noch strichent,
diu entwichen und entwichent
im und liezenz vür, ēz vert in iemer vor. *MS.* 1, 86^b.

6) *zurückweichen, recedere:*

der nast (*ast*) ist mir entwichen,
darauf ich ruhen sol. Uhland 46.

7) *man sagt* von etwas entweichen:

wer durch den tod in gnaden schlaft,
entweicht von allem kummer weit. Schwarzenberg 151;

immer fragten wir nach neuem, weil sich krieg bei uns enthalten,
nun der krieg von uns entwichen, fragen wir stets nach dem alten. Logau 3, 48, 52;

ich bin vom weg entwichen
um diesen hain zu sehn und finde dich allhier.
J. E. Schlegel 1, 324.

ENTWEICHUNG, *f. fuga, secessio, flucht, entfernung, reise:* wegen einreiszen der pest habe von Liegnitz weichen müssen, ... da ich denn vor der entweichung in groszer gefahr gestanden. Schweinichen 3, 215; eine ruhe der hirten, eine gelehrte entweichung der poeten, ein spaziergang der liebhabenden gemüther. Opitz 2, 286. *vgl.* entweich.

ENTWEIDEN, *exenterare, eximere intestina, das eingeweide ausnehmen, was* ausweiden 1, *vgl.* Diefenbach 216^c, Maaler 106^d:

wie ein jäger die sew entweidet,
und das geweid für die jaghund leit.
Wikram *bilger F* 3 *bl.* 18;

entweid in (*den fisch*) und bhalt die ding all,
das herz, die leber und die gall. Wikram *Tobias G* 8^a;

einen von den vöglen, guggauch genant, entweidet und mit frischem kraut gefüllt, gespickt, gebraten. Thurneisser *infl. wirk.* 110; inzwischen hatte ich mich über die geschossenen schweine gemacht, und das eine, welches noch lebete, vollends umgebracht, ich entweidete dieselben. *Pierot* 2, 209.

ENTWEIDUNG, *f.* so man das gweid aus dem getödten gwild den jaghunden fürwirft, nachdem sie gejagt hand. Maaler 106^d, *was* Gotfried *im Tristan* curie *nennt.*

ENTWEIHEN, *profanare, nnl.* ontwijden: fräfenlich heilige ding geschenden und verwüsten. Maaler 106^a; und so du mir einen steinern altar wilt machen, soltu in nicht von gehawen steinen bawen, denn wo du mit deinem messer drüber ferest, so wirstu in entweihen. 2 *Mos.* 20, 25; so werdet ir nicht sunde auf euch laden, wenn ir das beste davon hebt und nicht entweihen das geheiligete der kinder Israel und nicht sterben. 4 *Mos.* 18, 32; sie entweihen die wonunge deines namens zu boden. *ps.* 74, 7; und ir werdet entweihen ewre ubersilberte götzen. *Es.* 30, 22; denn da ich uber mein volk zornig war und entweihet mein erbe. 47, 6; und es werden seine arme daselbst stehen, die werden das heiligthum in der feste entweihen. *Dan.* 11, 31; wir haben disen man funden ... der auch versucht hat den tempel zu entweihen. *apost. gesch.* 24, 6; am morgen an der schrannen, so man her Leonhart entweihet. Luther 3, 417^a; als euch wol wissend ist, wie die bösen weiber allen dingen ihre tugend entweihen (come voi sapete, le femmine fanno perdere le virtù ad ogni cosa). *Bocc.* 2, 84^a; so klaget ich dir selbst uber dich, als der unser lieb gebrochen und die entweiht hat (il quale hai la nostra amicizia violata). 2, 198^a; einen priester entweihen. Rädlein 243^b;

wo ich was heilig stets entweiet,
und was gesegnet ist vermaledeiet. Gryphius 1, 61;

geschäfte, zwang und grillen,
entweiht nicht diese trift! Hagedorn 3, 69;

in jener goldnen zeit,
da die natur, von keinem joch entweiht,
gesetze gab, wodurch sie glücklich machte.
Wieland *Endymion* 15;

wenn wir die ehrfurcht so entweihn,
schweigt nie ein weibchen stille. Gotter 1, 34;

der thron von England ist durch einen *bastart*
entweiht. Schiller 429^a;

ich bin nicht würdig den entweihten blick
zu ihrer glorie empor zu richten. 293^a.

ENTWEIHUNG, *f. exauguratio, profanatio.* Maaler 106^d:

was haben
entweihungen des *königlichen* bettes
mit deiner, deiner liebe denn zu schaffen? Schiller 270^a;

da sucht es die befreiung
nun wol auf deutscher flur,
doch auch von der entweihung
die unvertilgte spur. Rückert.

ENTWEILEN *für* entlangweilen, *temporis moram tollere:*

doch meine wenigkeit entweilt kein *mädchenspiel*,
so thu es denn ein gänsekiel. Bürger 104^b.

ENTWEISELN, *apes rege privare;* der bienenkorb ist entweiselt.

ENTWEISELUNG, *f. weisellosigkeit.*

ENTWEISZEN, *sordidare, beflecken.* Stieler 2488.

ENTWELKEN, *flaccescere, dahinwelken:*

ha, erwachte nicht im lenze
meine brust zu lieb und sang,
so entwelkten mir die kränze,
die ins haar mir Phoebus schlang. Bürger 3^b.

ENTWENDEN, *avertere, devertere, nnl.* ontwenden.

1) *bloszes* wenden, *abwenden, wegwenden:*

itzund hat Delia die beiden silberpferde
gleich sechzigmal entwandt. Riemers *reimdich zu eingang.*

2) entwenden; *entfernen, enttragen, wegnehmen, nehmen:* also hat gott die güter ewers vaters im entwand und mir gegeben. 1 *Mos.* 31, 9; darumb hat gott unserm vater entwand seinen reichthum zu uns und unsern kindern. 31, 16; aber meine barmherzigkeit sol nicht von im entwand werden. 2 *Sam.* 7, 15; wie er (*gottes sohn*) viel gewaltige in kirchen und weltlichen reichen von iren stülen gestürzet und ihnen scepter und hirtenstab entwendet hat. MATHESIUS 81^{b};

da du lebtest, werther held,
ward dein ruhm bergauf gestellt.
nun du von uns bist entwand,
wird dein ruhm kaum noch erkannt. LOGAU 1, 28;

das herz entwenden, *sowol das eigne von einem abwenden:*

daher scheut ihn jung und alt
mit entwandten herzen. PAUL GERHARD 14, 5;

als das eines andern entfremden:

wer ist der wurm, der mir dein herz entwendet?
SCHILLER ...;

hat mir der tochter schuldlos herz entwendet?
KÖRNER 4, 14;

Lucinde überhäufte ihre schwester mit tausend vorwürfen. es ist nicht das erste herz, rief sie aus, das sich zu mir neigt und das du mir entwendest. GÖTHE 25, 284.

er hat dem altar ein opferlamm entwendet. GOTTER 3, 25,

ein mädchen geheiratet, das nonne werden wollte;

genug, kaum fieng es an zu tagen.
so würde schon von mancher schönen hand
der blumenflur ihr schönster schmuck entwandt,
so putzt sich schön, dem schäfer zu gefallen,
im hain, am bach, der nymphen ganze schar.
WIELAND *Endymion* 41;

der einfalt schenkt sie (*die liebe*) den verstand,
den sie der klugheit oft entwendet. HAGEDORN 3, 40;

auch dank der vorsicht, dank, die es nicht zugegeben!
zum mindsten ist der sieg der bosheit halb entwandt.
WEISZE *trauersp.* 1, 96;

mit diesen worten gab ihm Bradamante
beidhändig einen hieb, so rauh und schwer,
dasz er die sinne gänzlich ihm entwandte.
GRIES *Bojardo* 3, 6, 3;

er weisz die trüben erinnerungen,
die bangen zweifel, verlorne sehnsucht
allmälich der sehnsucht zu entwenden. LENAU *neuere ged.* 49.

3) *diese vorstellungen treten von selbst über in ein gewaltsames oder heimliches wegnehmen, wie es z. b. für* ein herz entwenden *heiszen kann* rauben *oder* stehlen. *daher drückt* entwenden *häufig ein absichtliches, böswilliges entfremden aus:* sondern ein iglich weib sol von irer nachbarin und hausgenossin fordern silbern und gülden gefesz, die solt ir auf ewr söne und töchter legen und den Egyptern entwenden (*vulg.* et spoliabitis Egyptum). 2 *Mos.* 3, 22; dazu hatte der herr dem volk gnad gegeben fur den Egyptern, das sie inen leiteten und entwandtens den Egyptern. 12, 36; darumb wil ich mein korn und most wider nemen zu seiner zeit und meine wolle und flachs entwenden (*vulg.* liberabo). *Hos.* 2, 9; scheme dich, das erbteil und morgengab zu entwenden. *Sir.* 41, 26; ein man aber mit namen Ananias verkaufte seine güter und entwandte etwas vom gelde (*vulg.* fraudavit). *apostelg.* 5, 2; seinem nehesten sein vorteil zu entwenden. LUTHER 4, 402^{b}; bewise aber ein kleger der ansprüchigen hab halben die eigenschaft gnugsam, und kündt doch dabei nit beweisen, dasz im die durch raub oder diebstal entwent worden wer, ... so soll dem kleger auf sein betewrung mit dem eide geglaubt werden. *Carolina art.* 208; brennen die vorstätte, dem feind allen vortheil und enthalt zu entwenden. KIRCHHOF *disc. mil.* 22; hette ihm einen treflichen schatz heimlich entwendet. *wendunm.* 130^{a}; geld aus der casse entwenden; entwendete sachen verkaufen; das gemein geld entwenden und an seinen eignen nutz verwenden. MAALER 106^{a};

Hinze glaubt ihm und folgte, sie kamen zur scheune des pfaffen,
zu der lehmernen wand. die hatte Reineke gestern
klug durchgraben und hatte durchs loch dem schlafenden pfaffen
seiner hähne den besten entwendet. GÖTHE 40, 39.

4) sich entwenden, *sich abwenden, entfernen:* du solt den knecht nicht seinem herrn uberantworten, der von im zu dir sich entwand hat. 5 *Mos.* 23, 15; der pfleger schlůg in bis auf den tod, des entwendet er sich nit, weinet auch nit, so bat er in nit abzůlon. FRANK *chron.* 35^{a};

gleich drauf sie sich entwendet
zum felsen mit verdrusz. SPEE *trutzn.* 66 (63);

man übersieht den see, nur am ende links entwendet er sich unsern augen. GÖTHE 27, 40.

ENTWENDER, *m. fur, dieb:*

nun gesteh mir im vertrauen, ob du der entwender bist?
PLATEN 250.

ENTWENDERISCH, *furax, diebisch.*

ENTWENEN, *s.* entwöhnen.

ENTWER, ENTWERCH, *in transversum, in obliquum, ahd.* in duërah, dwërh (GRAFF 5, 279), *die praep.* in *mit dem acc. neutr.* duërah, *goth.* þvairh, *ags.* þveorh, *gleich andern anlauten* dw, *verderbt in* twërh, *endlich in* zwerch, *so wie übertretend in* quer, querch. *hier sind einige stellen für die formen* tw *und* zw:

minne und lust die giengen entwër. FRIB. *Trist.* 760;
gienc spilende under in entwër. 2642;
die pfil die schnurten vast entzwer.
HANS DER BÜHELER 1508 *bl.* 32^{a};

sag an mir doch, von wan die reich
von allererst entsprungen her
und ob es auch also enzwer,
lang darnach her gestanden sei? *fastn. sp.* 1307;

solche strimen oder linjen sind von dem rücken entzwerch gegen dem bauch gezogen. FORER *fischb.* 22^{a}.

ENTWERS, ENTWERCHS, *eine gleichbedeutige genitivische form:* entwäris sehen, *über die achsel sehen.* MAALER 106^{a};

nit recht thet sich der neund bedenken,
liesz dkugel zvast entweris lenken. HAUPT 3, 255;

stecke die morchen entwerhes an den spiz. *von guter speise* 9, *vgl.* 10 snit sie den twerhes über. MAALER 106^{b} *hat auch* entwärentz (*für* entwärens) oder beseitz (*beseits, beiseite*) richten, *obliquare. mehr unter* quer *und* zwerch.

ENTWERDEN, *effugere, elabi, entkommen, entgehen, wie sich die begriffe des werdens und kommens berühren* (*z. b. franz.* devenir *und* venir) *und das verwerden auch ein verkommen ist oder* ἀπογίγνεσθαι *abhanden kommen bedeutet. vgl.* mir wird, *contingit.*

mhd. alsô daʒ in dër hirʒ entwart,
und sîne fluht hin wider genam. *Trist.* 434, 30,
dër hirʒ den hunden, als ich las,
gar unërloufen entwart. FRIB. *Trist.* 2413;
daʒ ër im alsô entwart. *Ernst* 1146;

in den folgenden stellen ECKHARTS *ist die bedeutung dunkel, zwischen aufhören, abgehen, untergehen, entgehen schwebend:* got wirt und entwirt. 180, 18; daʒ fliuzet ime (*gott*) von sîn selbis natûre zuo, diu dâ als unwërdenlich ist, daʒ si allen dingen entwirt und aller dinge wërden endet an dem entwërdenne. der sun ist glîchnis des vaters âne daʒ, daʒ er enpfæt von dem vater alleʒ waʒ er hât und alles wërdennes ist ein bilde, doch ist er ein an dem entwërdenne. 497, 23—28; daʒ zîtliche wërden endet an dem êwigen entwërdenne. 497, 30.

nhd. der ungebe mensch entgienge, entliefe oder sust entwurde. *weisth.* 2, 207; entritt und entward ihnen. HALTAUS 352; wolten fâhen iren herrn Adam, er entwart auf den torm. *ebenda;* und als man einen solte richten und beichte, entwart er mit listigen anschlegen. *ebenda;* ist denn darnach, als der eine bereit gerichtet was, der andere ... von der leiter entworden und entlaufen. *ebenda;* ein kind, das getauft ist und entflohen (*nicht durch die flucht entgangen, sondern abgewaschen, entwaschen, vgl. mhd.* vlöuwen, *waschen*) allen sünden, dem teufel entworden und gesetzt aus Adam in Christum, wenn es zur vernunft kompt, so wird es sobald verstrickt. LUTHER 2, 413^{b}; und können im (*gott*) die gottlosen nicht entwerden. 3, 300^{b};

unser geist seufzet für und für,
sehnet sich sehr nach dir,
wollt gern entwerden aller pein
und ewig bei dir sein. MICH. WEISZE 1531 *bei Mützell* 1, 139;

das sie mir nicht entwerden sol. REBHUN *s.* 37;

wie den leib das gewürm auffriszt,
wenn seel oder heupt entworden (*weggekommen*) ist.
froschmeuseler 2, 3, 7. Gg 4^{b};

wer sich einmal in den orden
treuer freundschaft hat gesetzt,
und ist ihm das herz entworden,
das er über alles schätzt,
der gibt sich zufrieden nicht,
bis auch er aus sich entbricht. FLEMING 421;

dann sie greift bald zum gewehre, wer entwerden kan ist froh,
doch wer etwas mehr ist witzig, stehet still, es ist nur stroh.
Logau 2, 55, 9;

doch musz er werden mir zur beute,
er sol mir freilich nicht entwerden. Dedekind *miles* 3, 1;

hast unglückhaftem tod iedoch nicht könnt entwerden.
Weng. Scherfer *ged.* 307;

wenn er, doch spät entwird. Birken *Guelfis* 209;

da ist werden und entwerden,
freud und leid. 363;

doch auf dasz sie leb in mir, laszt mich unentworden sein.
Ol. 279;

ihr solt uns nicht so bald entwerden. 343;

man hatte sie seither vor wieder verreist und entworden gehalten. 409;

das hat ein leeres nichts, dem nichts entwerden kan,
ich meine, was? den tod? nein wer? die zeit gethan.
Günther 673;

weil sie des sonntags einmal in die kirche und etwa alle jahr zweimal zum h. abendmahl gehen, meinen sie, dasz ihnen die seligkeit nicht entwerden kann. Scriver *seelensch.* 1, 658; ein so mutiger jäger, das er in den flusz iberum einem entwordenen ber nachgesetzet und ihn alda gefället. Butschky *Palm.* 833;

ich fande sie, mein lamm, hier bei den herden,
da ich mir selbst must ersten blicks entwerden. *Aramena.*

mir entwerden, *mir entgehen, von sinnen kommen, auszer sich gerathen. seit dem* 18 *jh. auszer gebrauch, steht bei* Stieler 174, *nicht mehr bei* Frisch, *ist aber bei* Adelung *noch aufgeführt.*

ENTWERFEN, *delineare, adumbrare, mhd.* entwërfen, *nnl.* ontwerpen, *gilt* 1) *von künstlern, die ein bild zeichnen und umreiszen, bevor sie zu mahlen anfangen, dann aber steht es für mahlen selbst:*

mhd. swër mâlen wil, dër entwirfet ê
und merket wie sin bilde stê. Fridank 133, 25;

dô stuont sô minnecliche daz Siglinde kint,
sam ëz entworfen wære an ein permint
von guotes meisters listen. *Nib.* 285, 2;

als uns diu âventiure giht,
von Kölne noch von Mâstriht
kein schiltære entwürfe in baz,
denn als ër ûfem orse saz. *Parz.* 158, 15;

entwërfen ist ein spæher list. *minnes. frühl.* 242, 13;

got hât wol gelichet sich
einem wisen mêlêre,
der nicht wil untêre (*undære*)
ein schône bilde machen,
in *den* sëlben sachen
entwirfet unde strichet. *pass. H.* 112, 41.

nhd. da reisz alles volk seine gülden ohrenringe von iren ohren und brachten sie zu Aaron, und er nam sie von iren henden, und entwarfs mit eim griffel und machte ein gegossen kalb. 2 *Mos.* 32, 4; und du menschenkind, nim einen ziegel, den lege fur dich und entwirf drauf die stad Jerusalem. *Ez.* 4, 1; entwerfen, die ersten hauptstreich (*striche*) mit einem reiszkolen thůn. Maaler 106ᶜ; ein angesicht entwerfen oder die hauptstrich machen, *lineamenta deducere. ebenda;* und wöllen wir die welt mit einer kolen nur entwerfen und bossieren, aber nit erschöpfen und abmalen. Frank *weltb. vorr.;* es brauchen auch die mahler diese kohlen, um damit zu entwerfen. Tabernaem. 313; die frugalität und gespärigkeit haben sie entworfen (*dargestellt*) mit einem oliven oder ölbaum. Spangenberg *lustg. vorr.;*

so scheinet es allein entworfen mit der kreiden.
Weckherlin 604;

bin ich schon dises orts kein ausgerüster tichter
mit hüpscher rednersfarb und bunter wörter zier,
ei, so entwirf ich doch und zeichen ietzund hier,
was künftig etwan mehr kan übermahlet werden.
Rompler 82.

2) *überhaupt animo concipere,* in gedanken entwerfen, *den plan zu etwas fassen, angeben:*

mhd. sit entwarf din sëlbes hant,
daz der vriunt vriundinne vant
an dem arme sin durch minne. *Wh.* 456, 9;

dô Wetzel disen rât entwarf. *Ernst* 3400;

guot wip in eines jungen mannes muote
diu entwirfet dem sinne vil tugendliche bilde. *MS.* 1, 89ᵃ.

nhd. sie solten entwerfen, was sie der vollkommenheit zweier so groszer fürsten für mängel auszustellen hätten. Lohenst. *Arm.* 1, 160; der rath entwirft nur die geschäfte, der secretarius aber musz solche nach dem winkelmasz richten. Butschky *Palm.* 245; Omeis hat kurz und unvergleichlich alles entworfen, wie man zu einem dichter werden könne. *Günther vorr.* s. 2; nunmehr musz ich auch entwerfen, was ich unter glückwünschungsschreiben verstehe. Rabener 1, 153; ich habe meine gedanken darüber kürzlich entwerfen wollen. Kant 8, 209; einen brief, eine rede, ein gedicht, schauspiel entwerfen.

3) einen hasz entwerfen, *wie man sagt* einen hasz auf jemand werfen:

die bœten einen alten haz entworfen. *MS.* 2, 81ᵃ.

ahd. wiht ni forahtet ir iu, drof nintwërfet iuer muat. O. V. 4, 38, *laszt den muth nicht fahren, wo* intwërfan *so viel als von sich werfen.* das netz, die schlingen entwerfen, *auswerfen:*

gewahrend nun, dasz den entworfnen schlingen
schon im beginn des glückes beifall lacht,
schickt sie sich an, den frevel zu vollbringen,
eh man vereitle was sie schlau erdacht.
Gries *Tassos befr. Jer.* 4, 86,

wo in entwerfen *zugleich noch die vorstellung des ersinnens liegt.*

4) entwerfen, *entgegen, zurück werfen:*

der abgrund an der see entwirft den widerschall.
postreuter 1631.

5) entwerfen, *verwerfen, abortiri:* entwerfen spricht man auch vom väch (*vich*), so es ein todne frucht birt. Maaler 106ᶜ.

6) *auch das reflexivum zeigt mehrere bedeutungen,*

a) sich entwerfen, *auseinanderwerfen, trennen. ahd.* sô intwurfe sih, *dissociaret.* Graff 1, 1030.

b) *sich aufwerfen, empordrängen, oder auch sich bilden:*

sô diu maget beginnet schâren,
und entwërfent sich diu brüstel.
Ulrichs von Türheim *Rennewart*
ed. Karl Roth s. 123.

zu schâren *halte man* schæren *Parz.* 424, 3.

sich aufwerfen, sich erheben, einen plan fassen:

sich entwârf des nieman. *Lanz.* 7808;

nie stunt min wille wider ir kiusche sich entwarf. *MS.* 1, 2ᵃ

vgl. mit GA. 2, 91, 137

entwërf ich wider ir kiusche iht nu,

wollte ich einen plan machen.

c) *sich bilden, abbilden, entgegen scheinen:* wenn ich Christum höre, so entwirft sich in meinem herzen ein mansbilde, das am creuze henget, gleich als sich mein andlitz natürlich entwirft ins wasser, wenn ich (*es steht* er) drein sehe. Luther 3, 43ᵇ;

wie sich die sonn entwirft, wann sie die see bestralet,
so scheinst du auch, mein kind, nun du dich selbst gemalet.
Opitz 2, 434;

anbeten eine geistliche, unsichtbare, unbeschriebene, unendliche majestät, in welcher sich unsere tiefe gedanken vielmehr verlieren als entwerfen. Butschky *Palm.* 35.

ENTWERFEN, *n. adumbratio, informatio, entwurf:*

der gedanke, das entwerfen,
die gestalten, ihr bezug,
eines wird das andre schärfen. Göthe 3, 121.

ENTWERFER, *m. delineator, pictor, auctor:* aller dinge ausrichter, visierer, entwerfer und abnehmer! (*von gott*). *ackermann aus Böhmen cap.* 34; als er uns selbst aufmerksam machte, dasz die entwerfer (skizzisten) eine ebenso gefährliche einseitigkeit in der kunst befördern könnten. Göthe 38, 136.

ENTWERFKUNST, *f. diagraphice.* Stieler 1010.

ENTWERFTAFEL, *f. scacus, schachbret.* Diefenbach 515ᵇ, *sonst auch* werftafel, wurftafel, wurfzabel, wurfzagel. *hier hat* entwerfen *den bloszen sinn des werfens.*

ENTWERFUNG, *f.* 1) *delineatio,* entwerfung mit kolen, *adumbratio.* Maaler 106ᶜ; austeilung und entwerfung des ganzen erdbodens. Frank *weltb.* 1ᵃ.

2) entwerfung der bäume, *ablaqueatio:* das auswerfen von räben oder umbgraben und raumung der bäumen. Maaler 106ᵈ.

ENTWERTHEN, *dignitate, pretio suo privare, ahd.* intwërdôn: eine verfassung, einrichtung entwerthen, *auszer werth setzen;* das geld entwerthen, *herabsetzen.*

ENTWERTHUNG, *f., herabsetzung, erniedrigung.*

ENTWESEN, *carere, was* entsein, *ohne etwas sein:*

mhd. ouch sulent ir von dirre vrist
miner vrouwen entwësen. *Iw.* 3191;

sit daz ës min unsælde niht langer wolt entwësen.
Nib. 2258, 1;

wolte ich sin ûs entwësen. *kindh. Jesu* 425;
nu wil ich doch der volge entwësen. *Lanz.* 1048;
grôȥer sorgen entwësen (*befreit*). *Ernst* 3640;
dës wart der keiser vreuden vol
und hofte entwësen aller nôt. *pass. K.* 50, 21.

sich entwesen, *sich entäuszern:*

ob ër sich ire wolte entwësen. *Diut.* 3, 53.

scheint aber nhd. ausgestorben.

ENTWETTEN, *disjungere, vom joch spannen, entledigen,* entwätten, das joch abnemmen. Maaler 106^{c}; und sol mit dem vihe, damit er die hube bûwet, dar varn und das vihe entwetten. *weisth.* 1, 73; den ploeg doch niet zu entwedene. 2, 357 (*vgl.* abspannen 2, 359). *dann überhaupt frei machen:*

unz man daran sie entwëte
von dem tuvele, ob man muge. *pass. K.* 53, 48;
noch sie ûȥ der nôt entwëten. 582, 11.

s. auswetten. *der heutigen schriftsprache erloschen.*

ENTWICHT, *inutilis, inhabilis, corruptus, nequam, unnütz, nichtsnutzig, ein dem* 15. 16 *jh. geläufiges, aus früherem* enwicht *entstelltes wort, von dessen ursprung hernach unter dieser letzten form die rede sein soll. das falsche* ent *für* en *hebt gewissermaszen den sinn auf, da ein* entwichteter *wiederum ein guter schiene und* wicht *zu sein aufhörte. man hielt sich aber an die bedeutung malus, perversus, ohne an die abkunft des ausdrucks zu denken.*

1) *es steht geradezu für ein adj., wird flectiert und gesteigert:* weil, wie ein jeder der allerübelthetigst, verzweiveltest und entwichtest rauber oder mörder ist, unter seinen fahnlen und paniern sich versamlen. Luther 2, 288^{a} (*in der bibel gebraucht er das wort nie*); wenn einer ein böses oder entwicht herz mit guten worten strafen will, der machet es nur erger und stolzer, spricht Salomon. Mathesius 119^{a} (108^{b}); do er (*diabolus*) nun sihet, das er als ein gottloser und entwichter geist von gott verworfen und aus dem himel verstoszen ist. 112^{a};

du schöne fraw, von art entwicht. H. Sachs I, 512^{d};
der alt schlepsack entwicht. I, 514^{c};
dem falschen weib entwicht und ark. III. 2, 67^{d};
gott sitzet noch an dem gericht,
dasz man das untrew weib entwicht
auch richten sol mit heiszem fewr. V, 237^{a};
wo uns nicht die bös entwichten
heiden daran theten hindern. Ayrer 117^{a};
Mars und die Gorgones entwicht
schienen aus seinem angesicht. Spreng *Il.* 162^{a};

entwicht stuef unter das guet erzt mengen. Lori *bergr.* 202; haillose, entwichte buben! du entwichte mutter! Schmeller 4, 19. *hierzu halte man das adj.* zenicht, znicht, znichtig *bei* Schmeller 2, 674. 675. Stieler 2459 *führt* entwicht *zuletzt auf.*

2) *alterthümlicher erscheint* entwicht *als praedicat neben dem verbum subst., oft noch mit dem sinn von vergeblich, zu keinem nutzen, verdorben:*

dûstu des nicht,
du bist entwicht. Muscatbl. 44, 64;
er ist entwicht
wer lugen dicht. 80, 64;
es ist dir alles gar entwicht. 85, 29;
dein zûversicht
ist dir entwicht. 98, 35;
dein waide die ist gar entwicht. Wolkenstein *s.* 194;
seit wertlich freud pald ist entwicht. *s.* 276;
all unser thuon wär entwicht,
hetten wir Englmairs nicht. *fastn. sp.* 421, 24;
mein beichten das ist als entwicht. 622, 24;
so wer unser freude entwicht,
und het wir reiner frauen nicht. 677, 32;
ich merk, der paur ist ganz entwicht. 63, 19;
und ist eur arbeit ganz entwicht. 365, 28;
so seind meine freude ganz entwicht. *Ambr. lb. s.* 45;
die armen sölt der adel
  beschützen aus ir pflicht,
so hat er selbs ein tadel
  und ist zum teil entwicht. Uhland 375;
wer het vertraut,
das solches kraut
  in dorfern auch solt wachsen?
wenn mans recht bsicht,
so ists entwicht,
  beurisch und ungelachsen.
Forsters *frische liedlein.* 1552. 3 n^{o} 46;

alle menschen auf ein haufen seind entwicht und wer in trawet ist auch entwicht. Frank *weltb.* 39^{a}; der baursman ist auch entwicht an haut und har, stolz, voller vorteil. *chron.* 250^{b}; zu dem andern ist das fleisch an im selber hawfellig, entwicht und unglückhaftig. *laster* a 4; also das wir alle in Adam entwicht sind. *kluge, weise reden* 135^{a}; der natürlich seelisch mensch (*Adam und alle Adamskinder*) ist von natur entwicht, bös, betrogen, lügenhaftig. 358^{a}; die naturen, so nicht gar entwicht und verderbet sein. Mathesius 133^{a}; und ir seit sein nachvolger, an haut und hor entwicht. *vier dialoge von* H. Sachs 19, 18;

weist nicht, wer also ubel traut,
der ist entwicht in seiner haut. I, 372^{a};
der ist an haut und har entwicht. I, 513^{a};
du warest all dein tag entwicht. I, 514^{b};
bei diesem allen man wol sicht,
das ewer herz auch ist entwicht. I, 515^{b};
bist so leichtfertig und entwicht. III. 2, 7^{a};
sie sei an haut und har entwicht. III. 3, 53^{d};
dagegen wie entwicht und schendlich
ist ein zung, die nur sucht endlich
hader und zank. IV. 3, 71^{d};
ist mit sund und schand entwicht. IV. 3, 84^{b};
den teufel sie wol bannen kan,
mit der helt unser konig haus,
sie ist entwicht an haut und har. Ayrer 249^{a};
der ris ist gottlos und entwicht. 329^{b};
ist die belägerung entwicht,
den Welschen zu dem fall gericht . . .
so ligt mir an der sach nit grosz. Spreng *Aeneis* 345^{a};
der bös geist spricht: du bist entwicht. Melch. Liebig 1588;
gnediger herr, sorget gar nicht,
dann der knab ist ja nit entwicht,
wie man sonst böse buben find.
Hier. Link *spiel von Julianus* A 4;
das mein frau wer so gar entwicht. F 1^{a};

welche wie Esau so gar entwicht sind, dasz man gedenken möchte, sie weren zu unart und untugend geboren. Hayneccius *schulteufel vorr.*

3) *seltner neben* werden:

mit prassen und mit panketieren
theten sie ihn schädlich verführen,
dasz er der ehren ward entwicht.
W. Spangenberg *fangbriefe* O 2^{a}.

4) entwicht thun *oder* machen, *zu nichte machen, vereiteln:*

er rott die sein, er leszt sie nicht,
der feind anschleg macht er entwicht.
Chryseus *hofteufel* H 5.

ENTWICHTEN, *ad irritum, ad nihilum redigere, vereiteln, vernichten, verderben, ganz dem zuletzt angeführten* entwicht machen *entsprechend:* nun wolte ich gerne wissen, wenn jetzund einer einen Teutschen mahlen wolte, wie er doch die sach angreifen solte, also gar ist die welt entwichtet, man sehe doch nur den groszen mutwillen und unkosten der schändlichen ploderhosen. Wickram *rollw.* 105; dann der mann im das mit seinem zu haus kommen entwicht hette. *Bocc.* 2, 31^{b}; o weh mir gevatter, was hastu gethan? die rosmutter (la cavalla) wer jetzund ganz bereit gewesen, hettest du still geschwiegen, die du redend entwicht hast (ma tu favellando hai guasta ogni cosa). 2, 165^{a}; ei du thörichter mensch, wie hast du uns unser eigen geschäft so böslichen entwicht? (perchè hai tu guasti i tuoi fatti e i miei?) 165^{b}. *ähnlich ist* entnichten (*sp.* 576), *vgl.* entwicht, enwicht. Stieler 2459 *hat ein intr.* entwichten *deperditum, flagitiosum esse als dichterisch.*

ENTWICKELN, *explicare, nnl.* ontwikkelen, *entfalten, zuerst bei* Stieler 2530, *von* Göthe *oft gebraucht:*

sie entwickelte dem trüben (*aus dem tr. heraus*)
ein erklingend farbenspiel. 3, 84;

unvorsichtig entwickelst du die falten deines herzens. 8, 266;

gar manche prüfung musz die neue schwester (*acc.*)
und ihren ganzen werth uns erst entwickeln. 9, 367;

dasz ich gern charaden und räthsel entwickele (*löse, wie einen knäuel*). 15, 262; das kind entwickelte bei dieser gelegenheit ein talent, was man an ihm bisher noch nicht kannte. 18, 235; einen alten verworrenen zustand zu entwickeln und die fäden auf einen knaul zu winden. 22, 105; mahler und zeichner entwickelten die gruppe (*der bildhauer*) zur fläche. 22, 166; da auch die hofnung ausgesprochen war, in einem ausgedehnten gebiete eine grosze anzahl bewohner entwickelt zu sehen. 23, 145; der reichste, gewandteste, berühmteste erzähler seines jahrhunderts unternimmt die geschichte seiner zeit zu schreiben. dabei entwickelt er nothwendig alle die tugenden, die er bereits in seinen früheren werken zu bethätigen wuste. 46, 233;

blüten, die die knosp entwickeln,
hüllt der lenz in zartes laub. Salis 65;

ein völlig entwickelter, völlig entschiedener character. Gotter 3, 9; eine grosze pracht entwickeln. *mathematiker nennen* entwickeln: *rechnungen, die an einem ganzen vorzunehmen sind, an dessen einzelnen theilen ausführen.*

reflexives sich entwickeln:

er streift des hofes lasterhaut wie eine schlange von dem rücken,
wenn sie aus ihrer höle kreucht, indem er sich des hofes stricken
entwickelt und entfleucht. Haugwitz *Soliman* 3, 325;

soll die seele sich entwickeln und in rechter grösze blühn,
o so musz kein klügelnd meistern ihr die majestät entziehn.
Hagedorn 2, 15;

also sprachst du, und nie vergasz ich der wichtigen stunde.
deutend entwickelt ich mich an dem erhabenen wort.
Göthe 1, 318;

zu diesen gebrechen der despotie fügt sich ein anderes, wobei sich gewaltthaten und verbrechen entwickeln. 6, 206; wie aus einem löblichen jungen fürsten sich nach und nach ein tyrann entwickelt. 6, 206; in einem solchen dichterkreise entwickelte sich zugleich noch ein anderer sinn. 26, 139; ich näherte mich den gebirgen, die sich nach und nach entwickelten. 27, 13; doch sollte sich bei unserer trennung noch ein wechselseitiges verhältnis entwickeln. 31, 220; und so fand ich mich fast mehr gehindert mich zu entwickeln und zu äuszern. 48, 149;

doch wie zuletzt aus der caszrolle
ein söszchen sich entwickeln solle,
das ist mir nur allein bewust.
das kochen gibt mir essenslust. 45, 93;

mich schaudert, wie sich das entwickeln soll. Schiller 168^a.

ENTWICKELUNG, *f.*

ENTWICKELUNGSBAHN, *f.*

ENTWICKELUNGSGANG, *m.*

ENTWICKELUNGSGESETZ, *n.*

ENTWICKELUNGSKRANKHEIT, *f.* bei vielen menschen ist das versemachen eine entwickelungskrankheit des menschlichen geistes. Lichtenberg 1, 196.

ENTWICKELUNGSSINN, *m.* die sprachen in ihrem entstehen, entwickelungs- und bildungssinne betrachten. Göthe 32, 22.

ENTWICKELUNGSSTUFE, *f.*

ENTWICKLER, *m. explicator:* der prüfende entwickler. Lavater *bei Göthe* 48, 152.

ENTWICKLERIN, *f.* angezogen von der kraft ihrer künftigen entwicklerin und beherscherin. Klinger 10, 295.

ENTWILDEN, *was das folgende.*

ENTWILDERN, *a feritate abducere, nnl.* ontwilderen:

der entwilderte das geschlecht
unholder zucht durch anbau und befriedigendes gesetz. Voss.

ENTWILDERUNG, *f.* ich für mein theil habe wenn nicht blühenden anbau, doch aufräumung und anlage, doch die erste rohe entwilderung meinen kräften gemäsz geachtet. Voss *mythol. br.* 1794. 2, 327.

ENTWIMMELN, *confertim progerminare, exire:*

seinen tritten entwimmeln
grüne, duftende kräuter,
tausendfärbige blumen. Hölty 125, 1;

zahllose ameisen entwimmelten dem boden.

ENTWIMPELN, *navem vexillo nudare, nnl.* ontwimpelen. *gegensatz von* bewimpeln.

ENTWINDELN, *infantem fasciis exsolvere.*

ENTWINDEN, *nnl.* ontwinden, *entzwingen.*

1) *extorquere, aus der hand winden:*

wiszt, Eckhof war es, der dem tiefen Britten,
dem leichten Gallier den lorbeerzweig entwand. Gotter 1, 343;

der mit kühner hand
der larve den betrug, der wuth den dolch entwand. 1, 372;

noch ist der gott mit uns, der dich in feindes land,
den schlingen, die Aegisth dir legte, schlau entwand. 2, 36;

wenn es sein hoher schlusz und wille sei,
das scepter deinem stamme zu entwinden. Schiller 458^a.

2) *reflexiv, sich loswinden:*

swaz ir liehten ougen und ir gruoz
liute ie funden und noch vindent,
die entwunden und entwindent
sich ûz leide, in wart und wirt dâ valsches buoz.
MS. 1, 86^a.

nhd. dem tempe des friedens, von herden bewallt,
entwinden die steinigen pfade sich bald. Matthisson;

der luft, dem wasser wie der erden
entwinden tausend keime sich. Göthe 12, 72;

sie konnte sich seinen armen nicht entwinden.

3) *wie sich öfter* ent *und* er *mischen, sehen wir bei* Frank *auch intransitives* entwinden *im sinne von* erwinden, *endigen, aufhören verwandt:* wie du nit macht hast dein kinder zů enterben ůnd dein gůt durch testament uf frembde zu wenden, also hastus auch in der andern, driten, vierden, fünften lini weder fůg noch recht, oder bring schrift und götlich recht dar, in welcher lini es entwindt. *sprichw.* 1, 154^a; es entwindt nur an uns, bei uns stehet der gaul und das verderben kompt aus uns. *paradoxa* 160^a; gott laszt es auf seiner seiten nit entwinden (*fehlen*). 175^a; als hab es auf seiner seiten entwunden, gefält, er das gůte an im hab lassen stehen. *heillosigkeit* 87 *und öfter.*

ENTWINKEN, *nutu vocare, evocare:*

als er dem unding einst die kommenden welten entwinkte.
Messias 4, 1345;

dann ergrif er den stab, den stab, womit er dem grausen
orcus die seelen entwinket und zuscheucht. Bürger 248^a;

dein holder blick entwinket
sie gieriger gefahr. 8^a.

ENTWINTERN, 1) *hieme pulsa firmare:*

denn er duftet linden merz
und entwintert euch das herz. Voss 5, 219.

2) *intransitiv und unpersönlich:* es entwintert, *regelat.*

ENTWIPFELN, *cacumine privare:* entwipfelte bäume.

ENTWIRBELN, *vertice, verticillo privare:* eine geige entwirbeln.

ENTWIRKEN, ENTWÜRKEN, *retexere, aufwirken, loswirken, ahd.* intwurchan, *mhd.* entwürken.

1) *destruere, demoliri, von der sonne:*

thaz ira lioht bërahtâ
si garo iz in intworahta. O. IV. 33, 10.

2) *dissecare, zerwirken, zerlegen, von erjagtem wild:*

sinen hirz ër dô intworhte,
sô ër von rehte solde. *Kchr.* 6917;

sus entworhtër in dô,
wand ër in gar zevuorte,
swaz ër sîn beruorte. *Iw.* 5382.

3) die fahne *im kampf* entwirken, *niederwerfen:*

ich kunde ouch baz besorgen
den vanen, daz in lützel ieman entworhte.
Albr. *Tit.* 8360.

4) *den feind aufs haupt schlagen, conficere, it.* sconfiggere, *fr.* déconfire:

do dër künic Tybalt wart entworht. *Wh.* 294, 1;

Trojære und ir ritterschaft
wâren âne wer entworht. *tr. kr.* 45067.

5) einem entwirken, *ihm entziehen, benehmen:*

daz ër sêre vorhte;
daz im daz kint entworhte
sîner ammen minne. *Greg.* 1192;

die vorht in (*eis*) doch entworhte
Euripilus, der in was komen
ze hëlfe. *tr. kr.* 44898.

alle diese bedeutungen sind jetzt veraltet, dagegen erscheint

6) *die positive von retexere noch im reflexivum:*

und hier mit heilig reinem weben
entwirkte sich das götterbild. Göthe 12, 140,

wirkte, bildete sich. es müste sich auch transitiv sagen lassen ein bild entwirken, *weben:* entwirken, *extexere.* Stieler 2560 *als poetisch.*

7) *negativ,* sich eines dinges entwirken, *los wirken:* sie wolten einen andern christlichen man, der dem bapst nicht verwandt noch verpflicht, oder zum wenigsten der pflicht sich entwirkt hette. Luther 8, 4^a. sich der strafe entwirken, *poenam subterfugere.* Stieler. *das wort, in mehr als einem sinn, sollte wieder in die sprache treten.*

ENTWIRRBAR, *evolubilis.*

ENTWIRREN, *evolvere, extricare, entwickeln,* Maaler 106^a, *nnl.* ontwerren *und* ontwarren.

1) das knäuel entwirren; das gefühl, das einen thätigen mann freudig aufrichtet, wenn er das verworrene zu lösen, das entworrene zu genieszen hoffen darf. Göthe 22, 76; aber der mensch will leben, daher nahm ich aufrichtigen theil an andern, ich suchte ihre verlegenheiten zu entwirren, damit es ihnen nicht ergehen möchte wie mir. 26, 119; die entdeckung entwirrt den knoten. 33, 232;

mich verwirren will das irren,
doch du weist mich zu entwirren. …

2) sich entwirren: ich suchte mich in und aus diesem labyrinthe zu finden. man entwirrt sich wol endlich. 27, 106;

wie kann sich dieser kampf entwirren? Platen 14;

ein seltsam neues schrecknis glaub ich ahndend
vor mir zu sehn, und stehe wundernd wie
das irrsal sich entwirren soll und lösen. Schiller 509^b.

ENTWISCHEN, 1) *evadere, elabi, entschlüpfen, entfahren, nnl.* ontwisschen, *früher oft fehlerhaft* entwüschen *geschrieben,*

mhd. nieht dir intwiskot,
dës dih gelustet;

nhd. Augustinus satzt auf in dem closter, wer da schwüre 'sammer gott oder alle heiligen!', es wer war oder erlogen on not, und eim nummen ein schwürlin entwust, dem warde (*l.* werde) ein trunk abgebrochen. Keisersberg *s. d. m.* 23^a; wer ist der … das im nit etwann entwüsche ein eerabschneidig wörtlin? 28^b; dis konnte Schindekopf nicht erwarten, hatte sorg die feinde möchten im entwüschen. Henneberg *preusz. landtafel* 403;

mit trauren lachen wirt vermischt,
kein irdisch freud on leid entwischt. Schwarzenberg 151, 2;

zu leicht das ror dem vierten ist,
macht, dasz im gschwind der schutz (*schusz*) entwischt.
Haupt 3, 250;

merk auf, herr, herr, erhöre,
erschein, erscheine bald in deiner groszen ehre,
eh mir der geist entwischt, der nicht herwider zeucht,
wenn er uns einmal nur durch unsre lippen fleucht.
Fleming 27;

der seiner ungeduld so oft entwischte fluch
war wie ein donnerstrahl, der ihr gewissen schlug.
Dusch *poet. werke* 3, 63;

manches entdecken, was der aufmerksamkeit entwischt. Kant 6, 102; die sich absondernde materie, die im augenblicke des fest werdens (*der krystallisation des eises*) entwischt, ist ein quantum von wärmestof. 7, 216; es ist kein wunder, wenn ihm fehler entwischen. 8, 13; der hund entwischte durch ein loch im zaun; du entwischest mir mit einer lüge; und jeder fühlte sich verlegen, wenn ihm ein solches unbedachtsames wort entwischt war. Göthe 15, 101; und man sieht sich um wie nach einem vogel, der einem aus der hand entwischt ist. 29, 112;

er erbot sich zum eide, doch bald besann er sich anders
und entwischte behend nach seiner veste. 40, 6;

und bittet er nicht jede zärtlichkeit,
die ihm vielleicht in fieberglut entwischte,
dem scepter ab und seinen grauen haaren? Schiller 250^a;

entwischte worte sind beleidigte
vertraute. 265^a;

verwünscht! er ist entwischt. 518^b;

schwerlich werden einem Haslauer ohre von einiger zärte die härten dieses verses entwischen. J. P. *flegelj.* 1, 131; der geschichte können facta, aber nie geister entwischen. *freiheitsb.* 129.

2) *trans. abstergere, abwischen:*

sprachs, und entwischte der hand mit ihren beiden den ichor,
ἦ ῥα, καὶ ἀμφοτέρῃσιν ἀπ᾽ ἰχῶ χειρὸς ὀμόργνυ.
Bürger 226^a *nach Il.* 5, 416.

ENTWITSCHEN, *was* entwischen, *bei* Maaler 106^c entwütschen: das wort ist mir entwütscht, *excidit mihi verbum ex ore.*

ENTWITTERN, *tempestate evadere, dem wetter entrinnen?*

nun rauschen die quellen
entwitterte wellen
durch wankendes rohr. Matthisson 23.

ENTWOGEN, *fluctuare, dahin flieszen:*

und breiter und stiller entwog ich die bahn. Körner 1, 143.

ENTWOHNEN, *procul degere, habitare, entlegen sein:*

ach vater, hoch entwohnet
ob allen lüften weit,
allda dir sonn und monet
gar tief zun fuszen leit. Spee *trutzn.* 80 (74).

ENTWOHNEN, *desuescere, desuefieri, sich entwöhnen, ahd.* intwonên (Graff 1, 874), *im voc. theut.* 1482 g 5^a *hintereinander* entwanen *und* entwonen, *disuescere, dissolere,* ungewonlich sein: si entwonend desse (*ejus*) nach und nach, *desuefiunt.* Maaler 106^d; als ein muter, die das dütlin da vornen an den werzlin bestreicht mit gallen oder aloes, mit bittrem ding, und wenn das kind saugen will, so ist es bitter, so flühet es den dutten und entwonet der milch. Keisersberg *brösaml.* 21^b; als wenn einer der laster gewohnt und wil tugend lehren, so musz er vor der alten laster entwonen (*es steht falsch* entwenen, *oder fehlt* 'sich' *davor*) und vergessen. *schimpf u. ernst* 1555 *cap.* 171; durch unverrucktes wolergehen verzärtelt und entwohnet. Butschky *Patm.* 865; sie müssen ihren sohn unter fremde leute thun, damit er die dorfluft entwohnt. Rabener 4, 132;

und Tithon, den Aurorens schöne brust
und seelenvoller blick vergebens
ins dasein rief, erwacht zur längst entwohnten lust.
Wieland 10, 21;

mich faszt ein längst entwohnter schauer,
der menschheit ganzer jammer faszt mich an. Göthe 12, 237;

und die armee, von der wir hülf erwarten,
verführt, verwildert, aller zucht entwohnt. Schiller 334^b;

doch unerbittlich, allgewaltig treibt
des augenblicks gebieterstimme mich
an das entwohnte licht der welt hervor. 489^a;

zum überflusz setzte die lang entwohnte hitze eines beizenden Rheinweins meine einbildungskraft in feuer und flammen. Thümmel 2, 18. *erst bei neueren vertritt den alten gen. der sache ein acc.*

ENTWÖHNEN, *desuefacere, ahd.* intwenian, *mhd.* entwenen, *bei* Frisius *und* Maaler *richtig* entwennen (*wie* henne = henia), *bei* Dasypodius 235^d *und* Alberus entwehnen, *bei* Stieler entwenen, *später* entwöhnen. *nnl.* ontwennen. *mit gen. der sache oder der praep.* von.

1) *vorzugsweise infantem lacte depellere, mlat.* ablactare, delactare, *das kind entspenen, von der brust absetzen, abgewöhnen, ahd.* intwenitêr, *ablactatus* (Graff 1, 869); alsô diemuote ne was, sô daȥ intwenita chint, daȥ noh an dëra muoter armen ist. N. *ps.* 130, 2; entwennen, von der milch nemmen, abnemmen, entwent oder abgenomne lämble, *depulsi agni a matribus.* Maaler 106^c; wann ein mutter ein kind will entwenen von dem saugen, so bestreicht sie das werzlin an den brüsten. *schimpf und ernst* 1546, 86;

welch wirt er leren das gericht?
'die entwenten von der milch' er spricht. *fastn.* 14, 16;

von mir da bist du abgetrennt,
gleichwie ein kind der milch entwent,
dein stuhl steht für der thür. Hofm. *gesellsch. l. s.* 49;

und wann ich etwan schwaift zu weit,
und nicht bei dir plib iderzeit,
war mir wie aim kind, welchs entwänt
von seiner muter wirt verlänt. Fischart *geistl. l. s.* 71;

auch hat sie bedaurt die zwei kind,
die von ihr nicht entwehnet sind. Ayrer 338^c:

2) *dann überhaupt a consuetudine abstrahere:* nein, du must mir zwen lön geben, den einen, das ich dich des alten entwen, den andern, das ich dich nüwes ler. Keisersberg *brösaml.* 77^b;

ich kan ims (*für* ins) nit entwehnen zwar.
Waldis 4, 59 *bl.* 276^a;

er (*David*) wandelte nicht in groszen dingen, die ihm zu hoch, sondern setzte und stillete seine sele, damit sie nicht würde entwehnet. Butschky *Patm.* 778; in einer einsamkeit, von welcher ihn das beschäftigte leben zu Athen und die wollüstige musze zu Smyrna schon etliche jahre entwöhnet hatten. Wieland 2, 171;

sie irren her, sie schwirren hin
mit sehnen und mit stöhnen,
und können ihren leckersinn
des honigs nicht entwöhnen. Bürger 89^a;

entwöhnt vom bunten tande. Pfeffel 3, 65;

und mich ergreift ein längst entwöhntes sehnen
nach jenem stillen, ernsten geisterreich. Göthe 12, 6;

die nation gieng augenblicklich von dem drückendsten zwange der intoleranz in einen zustand der freiheit über, dessen sie bereits zu sehr entwöhnt war, um ihn mit mäszigung auszuhalten. Schiller 810^a;

gerollt durch unterirdische klüfte
heb ich allhier mein haupt, die entwöhneten sterne zu schauen.
Voss *Ovid nº* 25, 163.

im part. praet. mischt sich die bedeutung von entwohnen *und* entwöhnen.

3) sich entwöhnen: also auch soll im ein mensch ein straf uflegen, wenn er schwert bei gott … ir thůnd es kum vier wochen, ir entwenen euch des schwerens. Keisersb. *s. d. m.* 23^a; wenn mein lehrmeister noch lebt, ich wolt in lassen henken, darumb das er mir in der jugend zu viel hat ubersehn und mich nicht gestraft hat, jetzt ists versaumet und kan mich nu selbs nit mehr entwehnen. *schimpf und ernst* 1555 *cap.* 172; darumb wenn die frauwe hernach sich voriger faulheit annam, drouwet er ir mit erzelter arznei zu helfen, dasz sie dennoch etlichermaszen solcher sich entwehnete und häuslicher begund zu werden. Kirchhof *wendunm.* 114^b;

sie wird sich, sind nur erst drei bis vier monden hin,
von Hymens trost nicht ohne müh entwöhnen.
Wieland 10, 258;

diese benennung hat freilich beifall und platz gewonnen und schwer möchte man sich derselben sobald entwöhnen. Göthe 6, 118; so dasz man ihn leicht zu dem entschlusz drängen konnte, zu reisen, sich zu entfernen, sich von ihr zu entwöhnen. 17, 116;

weh uns, wenn dieses volk des schwertes sich entwöhnt,
das *ihm* gesetze gab, wenns die gesetze höhnt.
Gotter 2, 324;

denn was verschmerzte nicht der mensch! vom höchsten
wie vom gemeinsten lernt er sich entwöhnen. Schiller 399ᵇ;

sich in lust und leid zu senken,
kann sie (*die seele*) nimmer sich entwöhnen.
Friedr. Schlegels *gedichte s.* 64;

die holden hauche, die entflammten blicke
und alles das, dem ich mich nie entwöhne. Rückert 252;

wenn ich auch verliebter qualen,
schwärmerischer träum und bilder
mich entwöhne. Platen 9ᵇ.

ENTWOHNHEIT, *f. desuetudo:* entwanheit oder ungewonlicheit, *dissolentia. voc. theut.* 1482 g5ᵃ.

ENTWÖHNUNG, *f.* 1) *ablactatio.* 2) *desuetudo.*

ENTWOLFEN, *lupum exuere:*

ein silberkugelschusz aufs fell,
ein kreuzdorn auch entwolft ihn schnell. Voss 6, 113.

ENTWÖLKEN, 1) *nubibus liberare.* Stieler 2574. *nnl.* ontwolken:

entwölkter glanz. Brockes 7, 366;

entwölkter schimmer. 7, 211. 2, 12;

doch kömmt er,
fröhlicher heut und entwölkt, mein Gellert. Klopstock 1, 10;

die nüchternheit, die stille
entwölkten seinen sinn, belebten seinen muth. Wieland 23, 83;

den uns umschlieszenden zirkel beglücken,
nützen so *viel als* ein jeder vermag,
o das erfüllet *mit* stillem entzücken,
o das entwölket den düstersten tag! Salis 14;

auf den gräbern unsrer väter
sprieszt des erdrauchs purpurstrausz,
ein entwölkter lautrer äther
überwölbt ihr enges haus. 125;

schön erwuchs *Deutschland* in heroischer kraft,
doch schöner, die entwölkte stirn mit weisheit
krönend, stehet es jetzt, und stolz hebts den wahnfreien blick
empor. Platen 134ᵇ.

2) sich entwölken:

Lazarus sah, dasz ihr leiden sich nicht entwölkte.
Messias 12, 781;

jetzt entwölkte sich fern silberner alpen höh. Klopst. 1, 70;

so trüb auch meine augen sind,
entwölken sie sich doch geschwind,
wenn meine jungen, wie die mücken,
sich *in* der warmen sonne freun. Göking 2, 33;

der herzog hörts, zwar mit beklemmtem herzen,
doch seine stirn entwölkte sich die hohe. Platen 318ᵃ;

seltene menschen, die sich erst unter dem beschauen entwölken. J. P. *Kamp.* 12.

ENTWOLLEN, *nudare lana, scheren.* Stieler 2576:

wenn der grind das schaf entwollt,
krampf das *lamm* zusammen krollt. Bürger 297ᵇ.

ENTWÜHLEN, *eruere, nnl.* ontwoelen:

mit lautem *geschreie*
strömte die *menge* hinab zu den schiffen. entwühlt *von* den füszen
wallte der staub empor. Bürger 196ᵃ;

bestreut von dem staube,
welcher zum ehernen himmel, entwühlt von den füszen der rosse
kehrender streiter stieg. 227ᵃ;

neulich im blütengefilde des frühlinges einen gebückten
schleichenden, suchenden mann sah ich und wunderte mich,
wie er dem boden der flur heilkräftige wurzeln entwühlend,
achtend nicht auf den duft, noch auf den farbigen glanz,
trocknes ernstes in schachteln den schatz, den erbeuteten,
einschob. Rückert 279.

ENTWÜRDEN, *dignitate privare, herabsetzen.*

ENTWÜRDIGEN, *dasselbe:* entwürdigende zumutung;

nicht durch bann und gewalt zu den folgsamen thieren entwürdigt. Voss.

ENTWÜRDIGUNG, *f. herabsetzung, herabwürdigung:*

sich zu entreiszen der entwürdigung
ist lohns genug. Platen 223.

für das gefühl gekränkter würde: eine hebamme! rief frau von G. mit entwürdigung. ein reines bewustsein und eine hebamme! und die sprache gieng ihr aus. Heinr. Kleists *erz.* 1, 256.

ENTWURF, *m. adumbratio, descriptio; nnl.* ontwerp, *schw.* utkast, *dän.* udkast, *vgl.* besteck 4.

1) ein leichter entwurf, *eine skizze;* die ersten linien eines entwurfs; der erste entwurf; entwurf eines gebäudes, briefes, einer predigt; alles dieses sollte ich im anfange meiner blätter sammeln und daraus einen entwurf von mir zusammensetzen, welcher so prächtig klänge als die unterschriften unter den bildnissen gelehrter männer. J. E. Schlegel 5, 14;

quell des heils! ewiger quell des ewigen heils!
welcher entwurf von seligkeiten,
für alle, welche nicht fielen,
und für alle, die fielen! Klopstock 1, 147.

2) *ein plan, anschlag:* diese betrachtungen führten mich auf einen entwurf. Leisewitz *Jul. von T.* 1, 4; wo sind die stolzen entwürfe, mit denen du kamst? Gotter 2, 488; wer gegen alle vernunft ... zu gunsten seiner leidenschaften entwürfe schmiedet, verdient die früchte seiner leidenschaft zu entbehren. Göthe 21, 91; in allen entwürfen geteuscht, an allen orten zurückgewiesen wird er zum drittenmal wilddieb. Schiller 707ᵃ; einige freunde ... haben sich zu dem entwurfe verbunden, einige revolutionen und epochen des denkens ... zu entwickeln und der welt vorzulegen. 751ᵃ.

ENTWURZELN, *evellere, eradicare, nnl.* ontwortelen. *ahd. mit* er: arwurzalôn (Graff 1, 1052). der sturm wütete, eine hohe eiche brach entwurzelt zusammen;

entwurzelte tannen. Wieland 16, 91;

entwurzelte geschlechter.

ENTWUSTEN, *emundare, purgare, den wust wegschaffen.* Stieler 2583.

ENTWÜSTEN, *solum incultum subigere.*

ENTZAHNEN, *dentibus privare, nnl.* onttanden:

entzahnte kiefer schnattern. Göthe 2, 69;

eine entzahnte matrone. Hippel 1, 132.

ENTZAPFEN, *mittere, detrahere, abzapfen:*

auch hab ich beiden getrofnen
klares blut entzapft. Bürger 223ᵃ.

ENTZAUBERKRAFT, *f. gegensatz von* zauberkraft: aber desto verwerflicher ist, wenn *sie* auch in diesen höhen ihre entzauberkräfte in den tiefen wiederholen wollte. J. P. *bücherschau* 2, 80.

ENTZAUBERN, *exsolvere incantatione, nnl.* onttooveren:

lauter redet der liebe
nun entzauberter mund durch dich. Klopstock 1, 70;

durch seines hohen spruches entscheidungen
geweckt, entzaubert, leugnen die dichter nicht
des maales ewigkeit, das er *sich*
zu dem verdientesten ruhm gesetzt hat. 2, 56;

bist du der junge ritter, der das abenteuer unternommen hat, den blauen sommervogel zu entzaubern? Wieland 11, 193;

ich glaubte mich geliebt, und fand mein glück darin.
es war ein traum. dank dir, dasz ich entzaubert bin! ...;

stellt sie sich nicht, und seid gewis sie meidet
den ernsten kampf, so ist das heer entzaubert.
Schiller 463ᵃ;

aber er *hatte* den fehler *nichts* so sehr zu lieben, das bezaubern ausgenommen, als entzaubern darauf, und besonders die sucht, weiber anzuziehen, um sie abzustoszen. J. P. *flegelj.* 1, 153.

ENTZAUBERUNG, *f.* das leere hatte meine entzauberung in meiner seele zurück gelassen. Wieland 27, 268.

ENTZÄUMEN, *equum exuere frenis, abzäumen, nnl.* onttoomen.

ENTZEBEN, *s.* entseben.

ENTZEPTERN, *was* entsceptern:

so müssen wir verjagt, verhöhnt, verspeit, verlacht,
entzeptert, sonder trost und hoffen, tag und nacht
umirren, weil wir sind, und unter fremden füszen
in rauher dienstbarkeit das harte leben schlieszen.
Gryphius 1, 52;

entzepterte beherscherin der welt. Lohenst. *Ibrah.* 1, 11;

isis nicht genug, dasz diese königin
durch deinen tollen sinn
entzeptert und entthrönt dein ehbett soll verlassen?
Hallmann *Catharina s.* 19;

monarche dieser welt, der prinzen nimmt und gibt,
der kron und thron erhöht, entzeptert und betrübt.
Mariamne s. 4.

ENTZIEHEN, *detrahere, abstrahere, subtrahere, ahd.* inziohan (Graff 5, 606), *mhd.* enziehen, *nnl.* onttiegen.

1) einem die hand, den arm entziehen; die mutter entzieht dem kind die brust, *wenn sie es entwöhnen will;* das mit semlichem leiden uns got die welt wil verbittern und uns das tütli entziehen, das du niendert anhangst, dann allein an got dem herren. Keisersberg *omeisz* 60^{b}; den lämblinen die milch entziehen, nit gar aussaugen lassen, *subducere lac agnis.* Maaler 106^{d}; die speis entziehen, abbrechen oder minder geben. *das.;* einem den blick, anblick entziehen, *sich nicht mehr anschauen lassen. umgekehrt,* einem die augen nit können entziehen, *oculos suos in oculis alterius habere.* Maaler 106^{d}; das auge von der liebsten entziehen, *abziehen. pers. rosenth.* 5, 9; entzeuch deinen fusz vom hause deines nehesten. *spr. Sal.* 25, 17; einem blut entziehen, *zur ader lassen.*

2) der tod entzieht den eltern das kind, die eltern dem kinde; weil ihm so viel selen aus seinem hellischen rachen entzogen werden. Alberus *wider Jörg Witzel* F 6^{a}; lieber sohn, wie der gütige himmel dir deine mutter entzogen, so beraubt dich anitzo die erde deines vaters. Butschky *kanzl.* 101;

wie also, Saladin, wenn du
nur gleich das mädchen zu dir nähmst? sie nur
dem unrechtmäszigen besitzer gleich
entzögest? Lessing 2, 315.

3) die viii. predig sagt xv ursachen, warum got unverdient einem frumen menschen die süsze entzücht. Keisersb. *brösaml.* 2^{a} (20^{a} *steht dafür* underzücht); die ander gotslesterung ist in dem mund, da einer got zů schreibt, das got nicht zů gehört, oder got entzücht, das got zůgehört. *s. d. m.* 19^{a}; die dem heil. reich entziehen oder abzubrechen unterstehen. *reichsabsch.* 1512 §. 5; und er liesz eine thewrunge ins land komen und entzoch allen vorrat des brots. *ps.* 105, 16; so entzeuhet und nimpt er im zuerst die weisheit. Luthers *tischr.* 25^{b}; er entzieht ihm seinen beistand, seine unterstützung;

deiner warheit wort von mir doch nicht entzieh.
Weckherlin 264;

denn unser küchen und prebend
uns worden fast an allem end
des Böhmerlands entzogen. Soltau 463;

jedoch, du schönes kind, entzeuch mir deine liebe,
sobald die kleinste schuld mich zum verräther macht.
Rost *schäferg.* 80;

nein bruder, nicht dein opfer will ich dir
entziehen. Schiller 515^{b}.

4) sich entziehen,

a) ohne casus: meine nehesten haben sich entzogen. *Hiob* 19, 14; da sie aber kamen, entzoch er sich. *Gal.* 2, 12; so konnte sich jetzt kein einwohner von Ensisheim mehr entziehn, dem jungen manne ebenfalls freundlich entgegen zu kommen. Tieck *nov. kr.* 4, 310. *vgl.* entzogenheit *und* sich zurückziehen, *davon machen.*

b) gen. der sache und person: nein, aber du solt fliehen und dich entziehen der bösen begierden, dardurch magstu den lust uberkummen. Keisersb. *s. d. m.* 12^{a}; sich klagens und weinens entziehen und enthalten, *lamentis parcere.* Maaler 107^{a}; sich schlahens entziehen, *manibus temperare;* o ich will mich gern aller nüsse in ewigkeit entziehen. Wickram *rollw.* 73^{b}; sich des weislich und mit vernunft entziehen. *buch der liebe* 288, 2; dasz er sich des closterlebens entzöge. Micrälius 2, 219; keine schulter entziehet sich seines gehorsams. *pers. baumg. vorr.;* entziehe dich deines freundes nicht. 9, 13; um des dabei fürgehenden kummers und sorgens sich zu entziehn. Butschky *Patm.* 91; weil man nun solcher leute fersen lieber als die zähne sihet, so ist es am räthlichsten sich ihrer mit guter manier zu entziehn. 437; die nach ihren grundsätzen verbunden sind, sich ehrlicher leute, welche sie die kinder der welt nennen, zu entziehen. Lessing 1, 451.

c) von, aus *etwas:* davon entziehent sich etliche derselben frummen menschen von gesellschaften, auf das sie ir leben nicht beflecken. Keisersb. *s. d. m.* 30^{a}; wenn du deines bruders ochsen oder schaf sihest irre gehen, so soltu dich nicht entziehen von inen, sondern solt *sie* wider zu deinem bruder füren. 5 *Mos.* 22, 1; enzeuch dich nicht von denen, die man würgen wil. *spr. Sal.* 24, 11; so du einen nacket sihest, so kleide in und entzeuch dich nicht von deinem fleisch. *Es.* 58, 7; wir gebieten euch, das ir euch entziehet von allem bruder, der da unördig wandelt. 2 *Thess.* 3, 6 (*goth.* ei gaskaidaiþ izvis af allamma brôþrê hvairbandanê ungatassaba); er gebeut den Christen, das sie sich entziehen sollen von solchen, die unordig wandeln. Luther 5, 391^{a}; derhalben ich mich länger nicht hab mugen von Wittemberg entziehen. Luthers *br.* 2, 148; bitte ich du wöllest dich von solcher liebe entziehen. *buch der liebe* 235, 3; davon ich mich keineswegs entziehen mag. 236, 1;

warum denn wolt auch ich
mich von der noth entziehn? Logau 1, 102, 21;

wie köntest du dich doch selbst von einem so groszen schaden erledigen und von dergleichen furcht entziehen? Butschky *kanzl.* 751; sintemal ihr euch von dem friede des königreiches, von dem schutze des königes und in einem (*damit zugleich*) von dem friedensedict entziehen werdet. 831;

der aus Thetis armen sich entziehet. Uz 1, 50.

d) vor *etwas:*

sol man die armen schwachen
durch einen schweren trunk noch duppelt schwächer machen,
der oft, vom schmacke nicht geredt, so übel reucht,
dasz sich der aarzt wol selbst für seiner luft entzeucht
und hält die nase zu? Fleming 84.

e) dat. der person oder sache (im sg. f. vom gen. nicht zu unterscheiden): entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn aus beider bewilligung. 1 *Cor.* 7, 5; ich entziech mich genzlich dem gemeinen nutz und begib mich auf die bücher, *abduco me ab omni reip. cura, dedoque literis.* Maaler 107^{a}; der Dolabella hat sich ganz mir entzogen, *totum se a me abalienavit D.;* als wenig sich die, so du mir erzelet hast, ihrer liebe haben mögen entziehen, also wenig mir auch solches müglich sein wird. *buch der liebe* 235, 4;

da einsmals sich die gunst entzoh der hofestatt.
Logau 2, 217, 38;

und ihr haupt,
dem seines armes stütze sich entzog,
stürzt auf das kissen. Lessing . . .;

und dieser vorwand heiszt sie fliehen,
sich dem triumph der liebe zu entziehen.
sie geht, doch nein, sie sagt erst, dasz sie gehen will.
Rost *schäfererz. s.* 11;

der knospe gleich am kalten merzentage
schrumpft, wenn des *glückes* sonnenschein
sich ihr entzieht, die *seel* in sich hinein. Wieland . . .;

er ist so vielfältig angegangen worden, diese geschichte den freunden seiner muse mitzutheilen, dasz er sich dem verlangen derselben um so weniger entziehen kann. 1, *vorr.* v;

dasz den unwirtbaren labyrinthen
sich der wandrer grausend gern entzöge. Göthe 11, 259;

wenn ihr freventlich so lange
guter ordnung euch entzogen. 11, 242;

entziehst dich meinen armen
als wolltest du mich lieber ganz verstoszen? Schiller 505^{b};

ich will mich nicht der rechenschaft entziehn. 412^{b};

ganz gewis haben *sie* das kleinod (*ein silbernes körbchen*), woraus ich oft neben ihnen meine erdbeeren gezuckert habe, sich und den nichten heimlich entzogen. Voss *an Gleim* 2, 308; alles werden in der natur entzieht sich der beobachtung. Wh. von Humboldt *über die verschiedenheit des sprachbaues;* das hat sich allen berechnungen entzogen; sich der gefahr durch schnelle flucht entziehen.

5) *intransitives* entziehen *für* sich entziehen *ist sehr selten:*

dem winde wollt ich schnell entziehen
und für dem wilden sturme fliehen. Opitz *ps. s.* 104.

ENTZIEHUNG, *f. bei* Maaler 107^{a} *continentia, frustratio cupiditatis, heute nur ablatio, wegnahme:* entziehung der kost.

ENTZIEREN, *der zier berauben, bei* Maaler 107^{b} *exornare,* die zierd abreiszen und hinwegthun.

ENTZIFFERBAR, *explicabilis.*

ENTZIFFERER, *m. interpres.*

ENTZIFFERKANZLEI, *f:* menschen für welche die erde keine entzifferkanzlei des buchs der natur, sondern ein sprechzimmer, eine zeitungsbude elender personalien ist. J. P. *Hesp.* 1, 255.

ENTZIFFERN, *explicare, interpretari, eigentlich geheime schrift lesen, dann überhaupt dunkles erklären, enträtseln, nnl.* ontcijferen, *fr.* déchifrer:

entzifferte wie ein Ödip die räthsel im Merkur.
Wieland 4, 181;

wenn es uns beliebt das räthsel zu entziffern. Göthe 15, 112; er hatte den räthselhaften alten kennen lernen, welchen zu entziffern er eine unbeschreibliche begierde fühlte. 18, 227; Goué, ein schwer zu entziffernder und zu beschreibender mann, . . . still in sich gekehrt. 26, 136; die neigung womit doctor Kannegieszer meine harzreise zu entziffern suchte. 32, 197;

entziffernd leicht den vielverschlungnen stempel
musz sich für ihn ein einfach wort entfalten. 11, 332.

ENTZIFFERUNG, *f. z. b.* der hieroglyphen.

ENTZIFFERUNGSKUNST, *f.*

ENTZISCHEN, *sibilando erumpere.*

ENTZITTERN, *wie* entbeben:

> den sonnen gleich, da sie gottes
> schaffender hand entzitterten. Klopstock 1, ...;
>
> doch die andern entzitterten, alle voll schreckens;
>
> und die Troer entzitterten dorthin und dahin;
>
> da lag die liebste wachend mir im arme
> und alle zauber um sie her entzitterten. Rückert 184;

wallet nur hin, ihr hübschen schmetterlinge, spielt im glanz und entzittert nur linde wie blüten dem leben. J. P. *flegelj.* 3, 58.

ENTZOGENHEIT, *f. secessus, solitudo, zurückgezogenheit:*

> im trauten schatten stiller entzogenheit
> fand ich den frieden, der uns erweicht und stärkt.
> Salis 142;
>
> verbreite deinen schleier, entzogenheit,
> um meine freuden, dichter um meinen schmerz! 143.

ENTZOPFEN, *cirro privare, den zopf abschneiden.*

ENTZUCKEN, ENTZÜCKEN, *rapere, abstrahere, wegnehmen, dahinnehmen, entrücken, gewaltsam, plötzlich entziehen, wegreiszen, ahd.* inzucchan, *mhd.* enzücken *und gleichbedeutend* erzücken. *der umlaut schwankt, da schon ahd.* zucchan zucta *und* zucchôn, *mhd.* zücken zucte *und* zucken *neben einander stehen, nhd. der rückumlaut zwar gewöhnlich aufhört, doch in einzelnen wörtern nachwirkt. einfaches* zucken *und* zücken *scheiden wir heute nach den bedeutungen und verwenden jenes intransitiv, dieses transitiv;* entzücken *ist uns nur transitiv und behält für die dritte bedeutung immer den umlaut, in den beiden ersten erscheint er oder bleibt aus, wie die beispiele ausweisen.* Luther *ertheilt dem wort stets den umlaut.*

1) *sachen.* darumb lieben Deudschen, laszt uns hie die augen auf thun, gott danken für das edel kleinod und fest drob halten, das uns nicht wider entzückt werde. Luther 2, 474^b; der mensch musz gottes wort haben und daran hangen mit dem glauben. sobald er im nu dasselb entzücken lesset, so ist keine hülfe mehr da. 4, 22; darumb entzückt er uns oft consolationes rerum, auf das consolatio scripturarum raum und zu thun bei uns finde ... wie er denn itzt euch ewren hohen trost und schatz auf erden entzückt hat, auf das er an irer stat ewer trost würde. 5, 528^b. *br.* 4, 419 (Mich. Neander, *vom sel. abst.* 44 *diese stelle anziehend schreibt* entzuckt); so wäre uns die proviant entzückt worden. *Fierabras* E 6; ein alt weib ein leinen tuch heimlich stal und entzuckte. Kirchhof *wendunm.* 230^b; bis ihm der abgott genommen und entzuckt ist worden. *kluge, weise reden* 147^a; wo man uns den schemel entzuckte, so lägen wir all uf dem boden. Manuel 424; die h. röm. kirch besorgte, dasz die ketzer iren (*ihr*) noch einen andern schlüssel möchten entzucken. *bienenkorb* 69^b; und die arzet, die sich sonsten hierüber zu beklagen gehabt hetten, dasz man inen S. Lux mit dem harnglas entzuckt, haben dafür S. Cosmum und Damianum zum besten bekommen. 183^b;

> da leschet sich die gülden kerz,
> entzückt von starken winden. Spee *trutzn.* 22;
>
> was uns gott nicht heute schenkte, kan er morgen schicken,
> kan uns, was er heute schickte, morgen auch entzücken.
> Logau 3, 25, 9,

was Lessing Ramler *ohne noth ändern in* entrücken;

> o werthes büchertrucken,
> dasz die vergessenheit uns nichts mehr kan entzucken!
> Rompler 50;
>
> gestalt du dan halbtodt mich noch an dich getruckt,
> da aller athem fast dem herzen wurd entzuckt. 75.

2) *leute.*

> *mhd.* ich wart inzukchet,
> in ditze lant verchoufet. *Diut.* 3, 96.

nhd. und sie gebar einen son, ein kneblin ..., und ir kind ward entrückt (*so steht hier*) zu gott und seinem stuel. *offenb. Joh.* 12, 5; von götteren entzuckt, *raptus a diis Ganimedes.* Maaler 107^a; die (Enoch, Moyses, Elias) sein lebendig vom erdboden entzuckt worden. Ayrer *proc.* 1, 13;

> hier stehn die verweinten alten,
> beider herzen sind zerstückt
> und durch einen hieb gespalten,
> zwei der liebsten sind entzückt. Fleming 335;
>
> doch leider bist du mir nur gar zu früh entzückt,
> und der, die neben mir ihr blutig herze drückt.
> Gryphius 2, 40;
>
> dahin hat, liebster freund, nun auch des höchsten hand
> durch einen sanften schlaf des sterbens dich entzücket.
> Lohenstein *Hyac.* 45;
>
> ist Christiane gleich der eitelkeit entzücket,
> gedenke; dasz ihr itzt die ewigkeit gefällt.
> Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 360;
>
> sondern wann der tag herruckt,
> dasz er durch den tod entzuckt
> von dem unglück solte sterben. Abele 3, 53;

in meinem ehlosen stande war ich des morgens früh auf ... nachdem mich aber das unglück in diesen wehstand bracht und gleichsam entzuckt begraben, habe ich der frühstunden benützungen vergessen. Butschky *kanzl.* 60.

3) *heutzutage sind die beiden ersten bedeutungen ungebräuchlich und* entzücken *wird eingeschränkt auf das geistige entrücken und hinreiszen, wodurch die seele gleichsam auszer sich an eine andere, übersinnliche stelle geführt wird, it.* rapire, *fr.* ravir: und als er hungerig ward, wolte er anbeiszen. da sie im aber zubereiteten, ward er entzückt (*ἐγένετο ἐπ᾽ αὐτὸν ἔκστασις*). *ap. gesch.* 10, 10; ich war in der stad Joppe im gebete und war entzückt. 11, 5; es geschach aber, da ich wider gen Jerusalem kam und betet im tempel, das ich entzücket ward und sahe in. 22, 17; ich kenne einen menschen ..., derselbige ward entzücket bis in den dritten himmel (*goth.* fravulvanana, *gr.* *ἁρπαγέντα*, *lat.* raptum). 2 *Cor.* 12, 2; er ward entzücket in das paradis (*goth.* fravulvans vas, raptus est, *ἡρπάγη*). 12, 4; es ist kein heiliger gestrenger orden oder mönche ... sie müssen sich schemen gegen den türkischen münchen, gegen iren wunden, wie sie inen selbs wunden in den leib schneiden, wie sie entzücket werden, wie sie fasten. Luther 5, 259^a; die königin, die der schmerz vorher gleichsam entzückt hatte. Lohenstein *Arm.* 1, 274;

> ich bin entzückt aus mir! *Ibrahim* 33, 168;
>
> ich werd aus mir entzückt, nun ich mit Masinissen
> ein ewig festes band der heirat soll beschlieszen.
> *Sophon.* 41. 65;
>
> der fürst war ganz entzückt (*von angst*)
> und mit dem folterband der sorgen hart bestrickt.
> Hallmanns *Theodorich s.* 45;
>
> ja in gedanken sasz er also tief entzücket,
> dasz mit den augen er auch auf nicht einmal blicket.
> Werders *Ar.* 26, 111;
>
> o nie gewünschte post! o *nie* verlangtes schreiben,
> davon die nachricht mir so herz als seele drückt,
> so kurz dein inhalt ist, so sehr werd ich entzückt (*von schmerz*),
> weil alle silben mir den pfeil zum herzen treiben.
> Günther 666;

Florindo fragte, ob er sich in seinen trost finden könte? doch war Lysias entzuckt (*auszer sich*) und hatte lauter degen und pistolen im munde, damit er die untreue liebe bestrafen wolte. Weise *kl. leute* 31;

> ihr schnellen augenblicke!
> dasz uns der kus entzücke,
> den uns die liebe lehrt. Hagedorn 3, 69;
>
> so hab ich dich gesehen, so *hast* du mich entzückt.
> Gellert ...;
>
> wie entzückt das verlangen
> auferstehung nach dir! wie wirst du selber entzücken
> auferstehung! *Messias* 11, 1307;
>
> hätte nimmer von den mädchen allen
> das verlobte mädchen dich entzückt!
> *Lotte bei Werthers grabe* (*teutsch. Merkur jun.* 1775);
>
> es ist die gegenwart, die mich erhöht.
> abwesend schein ich *nur*, ich bin entzückt. Göthe 9, 124;
>
> o wär ich vor des hohen geistes kraft
> entzückt, entseelt *dahin* gesunken! 12, 81;
>
> entzückt, erstaunt, wer dies ihm angethan. 3, 22;
>
> mein fremder mann! als mensch bist du entzückt,
> doch unter göttern scheinst du wol verrückt. 41, 130;

durch seinen einflusz ward sie in der gegend für eine entzückte, nicht für eine verrückte gehalten. 20, 275;

> dasz sie den jüngling entzückt, fürwahr, es ist mir kein wunder.
> 40, 296;
>
> lasz dich die natur entzücken. Gotter 1, 14;
>
> o du entzückst mich, du verstehst mich ganz. Schiller 475^b;
>
> wenn sich ein herz, entzückend und entzückt,
> dem herzen schenkt in süszem selbstvergessen. 421^a;
>
> ein edler meister stand auf diesem platz,
> euch in die heitern höhen seiner kunst
> durch seinen schöpfergenius entzückend. 318^a;
>
> dasz nicht mein herz zerrissen wird von qualen,
> nicht von der lust entzückt. ...;
>
> was an dem reizenden geschlecht entzückt,
> stellt sich versammelt dar in dieser einen. 416^a;

wie entzückt es mich,
in deinen armen sie zu sehen. ...;

seine seele fühlt sich in diesen ideen gleichsam wie in einer neuen und schönen region, die mit allem ihrem blendenden lichte auf sie wirkt und sie in den lieblichsten traum entzückt. 761^a. *nah dem* entzücken *steht, wie die stellen weisen,* entrücken *und* verrücken, verzücken; *wo ein* in *mit dem acc. oder ein* aus *mit dem dat. folgt, ist das wort noch lebendiger. allmälich hat es sich aber erkältet, und wird heute oft ohne gefühl misbraucht in weise des franz.* ravir *oder* charmer, *es soll dann nur erhöhte empfindung und freude ausdrücken.*

4) sich entzücken.

mhd. bæte ich danne daȥ êr sich
enzucte êteswês durch mich,
daȥ êr lihte niht verbære,
daȥ würde ein sôlhiu swære,
diu mich sêre müete. *gute frau* 208,

wo sich entzücken *so viel als sich eines dinges enthalten, entschlagen. vgl. das schwächere* sich entziehen 4, *b.*

nhd. darnach thût sich entzucken (*erheben*)
meines herzen ein solch lust. *bergreien s.* 56;

es hat der schuster Franz zum dichter sich entzückt.
was er als schuster that, das thut er noch: er flickt.
Lessing 1, 17.

häufig für sich freuen in aufgeregtem sinn: wir entzückten uns an der landschaft, am gesang der nachtigall, an der aufgehenden sonne.

ENTZÜCKEN, *n. nach dem verbum,*

1) *eigentlich raptus, secessus mentis a corpore, ecstasis:* etleich omacht und des menschen enzucken sint dem slâf geleich. Megenberg 9, 8; ha, und die starre, tiefe betäubung, worein er, gleich dem gemahlten entzücken, versunken sasz, als wäre um ihn her die welt weggeblasen und er allein mit dieser Julia im ewigen leeren. Schiller 145^a.

2) *dann suavissima voluptas:* wir lasen das buch mit entzücken;

ganz ohr, ganz auge, ganz entzücken. Schiller 263^b;

ich sah die welt mit liebevollen blicken,
und welt und ich wir schwelgten im entzücken. Göthe 3, 137;

jener nebel, der vor menschenblicken
in dem dunkeln erdenthale hängt,
sinket hier, wo ewiges entzücken
selger zukunft meine blicke lenkt. *Werther an Lotten* 1775.

ENTZÜCKEND, *suavissimus, reizend:* eine entzückende gegend, kleidung;

die stimme, melodie,
wie silberklang aus flieszenden krystallen,
entzückender als Orpheus saiten schallen. Schiller 14^a;

der seelen
entzückender zusammenklang. 263^a.

ENTZÜCKUNG, *f. was* entzücken.

1) *ecstasis, s. die aus* Alberus 2, 700 *unter* dallinger *angeführte stelle;* welche die entzuckung und den schweren gebrechen haben, sind nicht ferne von der fallenden sucht. *Comenius sprachenthür von* Docemius §. 312;

wie es dein priester Horaz in der entzückung versprach.
Göthe 1, 282;

wo man oft in himmlischen entzückungen aufgefahren ist. 14, 19.

2) *voluptas, angenehme empfindung und aufregung:*

irrgärte voller entzückung
und freude, seid mir gegrüszt. E. von Kleist 2, 25;

von entzückungen trunken. *Messias* 4, 849;

mit dem lächeln ihrer entzückungen, 4, 839, *wo die ausg.* 1751:

ganz in entzückungen aufgelöst;

nach dem gefühl der ersten entzückungen. 4, 1000;

jener sprachs. doch alle verstummten umher, und schwiegen,
horchend noch mit entzückung im schattigen sal des palastes.
Od. 12, 334. 13, 2,

wo der gr. text ϰηληϑμός *hat, was dem goth.* hliuþ, *altn.* hlioð *gleicht, die sowol laut als stille ausdrücken;*

so wie ein ländlicher mann, dem das herz mit süszer entzückung
menschlichkeit nährt und natur. *Luise* 3, 210;

laut nun rief er im stammelnden ton der entzückung.
3, 260;

o dasz ich nicht an deinen hals fliegen, dir mit tausend thränen und entzückungen ausdrücken kann, mein bester, die empfindungen, die mein herz bestürmen! Göthe 16, 81; und dies herz ist jetzt todt, aus ihm flieszen keine entzückungen mehr. 16, 130;

sie hätte
den götterschein der tugend schaugetragen
und doch zugleich des lasters heimliche
entzückungen zu naschen sich erdreistet? Schiller 265^a;

der mond stand wie eine unaussprechliche entzückung höher in der nacht des himmels, aus dessen hintergrund in den vorgrund gemahlt. J. P. *uns. loge* 3, 107. *s.* lenzentzückung.

ENTZÜGELN, *effrenare, nnl.* ontteugelen, *den zügel loslassen:*

Sipylus, jenem zunächst, wie des köchers geklirr ihm daherscholl,
floh in entzügeltem lauf (frena dabat).
Voss *Ov.* n^o 27, 84 (*met.* 6, 231);

doch wie entzügelt er floh, dem entfliehenden folgt unvermeidlich
todesgeschosz. *ebenda* 87;

da weisz ich dich, und meine kühnsten lieder
entzügeln sich wie ungestümer strom. Körner 1, 284.

ENTZÜNDBAR, *qui facile ignem concipit, brennbar:* entzündbare luft; in dem alter war ich beweglicher und entzündbarer als sie. Gotter 3, 251.

ENTZÜNDBARKEIT, *f.* die entzündbarkeit dieser stoffe macht ihre anhäufung gefährlich; die entzündbarkeit eines menschen von achtzehn jahren.

ENTZÜNDEN, *incendere. goth.* intandjan *ist, gleich dem lat. worte, mit* in *gebildet, ags.* ontendan *mit* on, *also accendere, das ahd.* inzuntan (Graff 5, 687) *läszt zweifelhaft, ob mit* in *oder* int, ant, *das mhd.* enzünden *offenbar mit* ent. *die form ist durchgehends schwach, und ein starkes part.* entzunden *tadelhaft, das weniger entbrannt, als entbrunnen, entglommen* (*oben sp.* 545) *ausdrücken würde, nirgend aber begegnet* entzinden, entzand:

vom eitlen gute, von silber und gold,
nicht von des ruhmes ewigem sold,
sind die niedrigen herzen entzunden (: verschwunden, gebunden).
Körner 1, 141.

1) *eigentliches* entzünden: der holzstosz, scheiterhaufe wird entzündet; der blitz hat ein haus entzündet;

als Abels opfer gott entzünt,
sein bruder Cain im das vergünt (*misgönnte*).
Schwarzenberg 100, 1;

allenthalben freudenfewer entzündet wurden. *b. d. l.* 242, 2

mhd. vil kërzen was enzündet. *Nib.* 473, 1;

nhd. ihn hiesz feuer entzünden der rufer im streit Menelaos.
Od. 15, 96;

die lampe harrt der flamme die entzündet. Göthe 3, 101;

schweift in euren waldesgründen
von leuchtkäfern eine schar,
ha, wie schreckt euch die gefahr,
dasz sie euch den wald entzünden. Lenau *n. ged.* 196.

die wunde ist entzündet, *geräth in brand.*

2) *sehr oft vom feuer der liebe:*

mhd. daȥ enzunte ouch sine sinne. *Trist.* 22, 6;

und kuste in hundert tûsent stunt
in einer kleinen stunde,
unz ime ir munt enzunde
sinne und kraft zer minne. 34, 34;

biȥ daȥ sin ouch enzunde. 479, 37.

nhd. Maaler 107^b. in liebe und holdschaft entzündt sein; wann lieb übt ir kraft, so werdent entzünt die unvernünftigen vihe. Wyle *transl.* (*Lucretia*); und sie füreten sie hin in Holofernes gezelt, und da sie fur in kam, ward er so bald entzündet gegen ir. *Jud.* 10, 18, *wo die nl. version setzt* aangesteken tegen haar; da wallet dem Holofernes sein herz, denn er ward entzündet mit brunst gegen ir. 12, 17; sihe nicht nach den megden, das du nicht entzündet werdest gegen sie (*statt* inen). *Sir.* 9, 5, *wo nl.* ontsteken; und da sie die eltesten sahen teglich darein (*in den garten*) gehen, wurden sie gegen ir entzünd mit böser lust. *Susanna* 8; denn er ja gerne woll seine Christen aufwecken und entzünden, das sie brenneten in der liebe gegen einander. Luther 6, 46^b; nit lang stunde, dem ritter Galmyen ein tanz mit der herzogin geben ward, dardurch ir beider herzen grosze freud empfiengen, doch keins gleichen gegen einander theten, dasz sie in lieb entzünt weren. *Galmy* 127; ward entzündet gegen eine seiner nachbauwren frauwen, der er mit vil bitten seines willen zu pflegen anlage. Kirchhof *wendunm.* 201^a; dieser mohr, voller begierde, wurde alsbald gegen dem mädchen entzündet. *pers. rosenth.* 1, 42;

nun han zwar meine äugelein
aufs best das ihr gethan, ..
dadurch ich bin entzündet
in lieb und liebesschmerz. *gesellsch. lieder s.* 4;

ich brinn und bin entzünd gen dir. 41;

an solchem meinen schaden
kein lindrung ich empfind,
je öfter ich thu baden,
je mehr ich mich entzünd 47;

gegen euch bin ich entzünd,
das macht Venus und ihr kind. 62;

und dasz von dieser dam er nichtes hoffen künt,
indem das sie schon wer in einen held entzünt.
Werders *Ar.* 5, 20;

die liebe weisz uns zeitig gnug zu finden,
drum eilt sie nicht uns zu entzünden. Rost *schäfererz.* 14;

er horcht. sie seufzet laut. der ganze baum empfindet,
der seufzer hat in ihm die alte glut entzündet.
J. A. Schlegel *verm. ged.* 2, 194;

das gegenbild von einer schönen ..,
die aus dem reich der ideen herab
gestiegen war, sein junges herz zu entzünden. Wieland 4, 3;

von Belinden
lasz ein andrer sich entzünden!
hätt ich Chloen nicht gesehn,
könnts geschehn,
dasz auch ich mich liesz entzünden
von Belinden. Boie *in Voss musenalm.* 1776 *s.* 64;

des schönen busens reiner schnee entzündet
und nähret sanft der liebe stillen brand.
Gries *Tasso befr. Jer.* 4, 31;

verbergt euch, sterne, schaut nicht hernieder, ihr die ihr so oft den missethäter saht ... durch diese strasze mit saitenspiel und gesang ... hinschweben und sein am heimlichen gitter lauschendes mädchen mit wonnevollen erwartungen entzünden. Göthe 10, 120.

3) *von eifer und* zorn, *die wörtlich feuer sind:* und der eivergeist entzündet in, das er umb sein weib eivert. 4 *Mos.* 5, 14. 30; die herzogin von groszem zorn in ihrem angesicht entzündet, zu dem pörtner sprach. *Galmy* 351;

ich brinn und bin entzünd gen dir,
doch nit aus lieb, magst glauben mir, ...
brinn drum nit mehr aus lieb gen dir,
sonder aus zoren für und für. *gesellsch. lieder* 41;

o zorn! der menschheit schmach. was wehret deiner wut?
schnellbrennend ungeheur, im augenblick entzündet,
und oft mit blut gelöscht, vor dem vernunft erblindet.
Lichtwer *das recht der vernunft* 47;

es hatte die neigung der wölfin
zu dem schändlichen fuchse den zorn des wolfes entzündet.
Göthe 40, 41.

vgl. zornentbrannt, wuthentbrannt.

4) *andere fälle, in gutem oder übelm sinn:* von gottes geist entzündt werden, *afflari divino spiritu.* Maaler 107^{a}; mein herz ist entbrant in meinem leibe und wenn ich dran gedenke, werde ich entzündet. *ps.* 39, 4; und die zunge ist auch ein fewer ... und zündet an allen unsern wandel, wenn sie von der helle entzündet ist. *Jacobi* 3, 6; denn sie ganz entzündet waren aus der ersten predigt. Luther 3, 33;

oft ward von ihr, die andacht zu entzünden,
ein geistlicher choral auf dem clavier gespielt.
Hagedorn 2, 105;

mein bitten rührt dich nicht, du kannst es nicht ergründen,
was in dem worte ja für eine wollust steckt.
was ich errathen soll, kann mich nur halb entzünden,
mein glück ist erst ein glück, wenn dein mund mirs entdeckt.
Rost *schäferged. s.* 5;

du sagest selbst, eins werde dir gefallen,
wenn wir vor dir mit busze niederfallen,
und unser herz von neuem nicht entzünden
mit alten sünden. Klopstock 7, 194;

du hast nichts von allem verloren, was ihn entzündet. J. E. Schlegel 2, 23; sie würden zu dem wahren und schönen weit lebhafter entzündet werden. Göthe 49, 174;

auf schlimmem weg verfolgtet ihr dies ziel,
da ihr das reich entzünden, durch die flammen
des bürgerkriegs zum throne steigen wolltet. Schiller 413^{b};

kein bürgerkrieg entzündet Schottlands städte,
zu dem der Britte nicht den zunder trug. *ebenda;*

so dasz sich die entzündeten töne brünstig umarmten. Tieck 9, 349; kühle den frischen jüngling in der lebensfrühe als ein stillender morgenstern ab, eh ihn die sonne entzündet. J. P. *Hesp. vorr.* xxvii; da das schwellende herz doch endlich den damm der verstellung überwältigt, so eilte er in den winter hinaus, deckte die entzündete brust den kühlenden flocken auf. 3, 57; seine durchsichtigen blauen augen waren von einem denkenden geiste entzündet. 3, 154; ja, ich will sterben, damit ich reden kann! rief er entzündet. 4, 118.

5) sich entzünden: *ardescere.* Maaler 107^{a}; du solt wissen, dasz sich Reinhart gegen einer jungfrauen in liebe dermaszen entzündet hat, dasz ich besorg *u. s. w. buch der liebe* 245, 4; ist er zornmütig, so entzündet er sich um ein geringes und dreuet mit den feusten. Butschky *Palm.* 465; man denke sich den jungen mann, der vor etwa zwei jahren den Werther schrieb, einen jüngern freund, der sich schon an dem manuscript jenes wunderbaren werks entzündet hatte. Göthe 48, 119;

es mag an diesem bild sich gern mein blick entzünden.
Lenau *n. ged.* 42;

die pflanzen glänzen, wasserwogen lachen,
die muntern thiere regen sich in sprüngen,
der vogel singt, wie laub sich grün entzündet. Tieck 1, 7.

vgl. entglimmen *und* entglühen.

ENTZÜNDEN, *n. incensio:*

da faszt die kunst in liebendem entzünden
der masse wust, die ist sogleich entfaltet. Göthe 13, 262.

ENTZÜNDER, *m. incensor, inflammator.*

ENTZÜNDERIN, *f. inflammatrix:*

du bist der lieb entzünderin. Weckherlin 762.

ENTZÜNDLICH, *inflammatorius:* darauf sogleich verfällt er in ein entzündliches fieber und stirbt. Göthe 45, 258.

ENTZÜNDUNG, *f.* 1) *incensio:* die entzündung des strohdaches; die entzündung, *losbrennung* des geschützes.

2) *inflammatio:* die entzündung des bluts, der wunde; sein herz war zwar vom schicksal über einen steinichten weg wund geschleift, aber die entzündungen desselben kühlte jetzt der gedanke des todes sanft ab. J. P. *Hesp.* 4, 43.

3) *figürlich,* dann gieng Matthies eilend hinaus, welches er allemal nach witzigen entzündungen that. 2, 213.

ENTZÜNDUNGSFIEBER, *n.*

ENTZÜNDUNGSPLATZ, *m. stelle der entzündung.* Kant 9, 45. 48.

ENTZUPFEN, *vellere, evellere, loszupfen, bei* Maaler 107^{b} entzupfen, die zöpf aufthun, *crines resolvere, verschieden von* entzopfen.

ENTZWECK, *s.* endzweck. *mit* ent *geschrieben z. b. bei* Dusch 1, 85.

ENTZWEI, *in duo, in duas partes, verderbt* (*wie* entgegen *aus* engegen) *aus* inzwei, enzwei, *worin der heute ungefühlte pl. n.* zwei *enthalten ist, wie sp.* 252 *gesagt wurde, goth.* in tva, *εἰς δύο. Matth.* 27, 51. *Marc.* 15, 38. *ahd.* in zuei, *doch Matth.* 27, 51 *mit angefügtem subst.* in zuei teil, *vulg.* in duas partes, *wonach auch ags.* on tvegen dælas, *anderwärts begegnet einfaches* on tvâ, *namentlich Marc.* 15, 38, *wo auch die vulg.* in duo *hat; engl.* in two. *mhd. häufig* enzwei, *weiterzählend* endriu, envieriu, enfunfiu, enniuniu;

wart (*gieng*) enzwei. *Ernst* 1356;
der rucke in zwê gebrochen. *Crane* 2037.

Luther, *in beiden bibelstellen, Matth.* 27, 51 *der vulg., nicht dem original folgend, schreibt* in zwei stück, *doch Luc.* 23, 45. 1 *Sam.* 2, 31. 4, 18 *u. s. w.* entzwei. *diese misgestalt blickt freilich auch schon vor ihm verschiedentlich durch, z. b. fastn. sp.* 1001, 24 *und bei* Keisersberg *s. d. m.* 6^{c} (*wenn sich hier auf den druck zu verlassen*)*; wogegen anderwärts das ursprüngliche* in zwei *fortdauert, z. b. bei* Wyle, Dasypodius 18^{d}, Frisius 157^{a}, Maaler 534^{b}, *welche überhaupt noch genau* zwen; zwo, zwei *flectieren.* Alberus, Denzler, Stieler, Frisch, Adelung *ergeben sich der falschen form.*

ihren ersten anlasz suchen darf man in der mhd. anlehnung der praep. an das zahlwort, wodurch aus in zwei *ein ungefühlteres* enzwei *wurde, das neben verba gestellt nur den begrif der trennung ausdrückte:* enzwei spalten *lief fast auf eins hinaus mit* zespalten, zerspalten, *gleichviel ob in zwei oder mehr stücke, und man empfand allmälich nicht mehr, dasz* entzwei *dem vom subst. begleiteten* in zwei stücke *oder* theile *völlig gleich stand, darüber kam uns auch das vermögen abhanden fortzuzählen* endrei, envier *oder* in drei, in vier, *ohne zutretendes subst. auszerdem wurde noch in andern fällen misbräuchlich* ent *für* en *gesetzt* (*sp.* 559). *die immer mehr in der neueren sprache einreiszende verwendung des* entzwei *erschwert uns das ungeheuer* entzwei, *worin die partikel* ent *nur scheinbar steckt, und das die aussprache härter macht, fahren zu lassen, man sollte überall wieder* enzwei *schreiben. sobald einmal die pedantische luft aus unsrer schreibung weicht, wird es gleich vielem andern auch geschehen. auch nnl. hat sich neben dem richtigen* ontwee *hin und wieder ein falsches* onttwee *eingeschlichen.*

die folgenden zusammensetzungen mit entzwei *sind ebenso sicher keine wahrhaften, eigentlichen als die mit* dar, daher, dahin, empor *und einer menge von andern partikeln. die los und frei stehenden wörter der alten sprache waren schöner. es bringt dennoch gewinn, was sich in solchen verbindungen geläufig feststellt, hier zu verzeichnen; man musz die composita mit* zer *hinzuhalten, welche edler klingen, während in denen mit* entzwei *volksmäszige lebendigkeit haftet.*

ENTZWEIBEISZEN, *mordicus divellere, zerbeiszen, aufbeiszen:* die nusz war zu hart, seine zähne konnten sie mit aller anstrengung nicht entzweibeiszen.

ENTZWEIBERSTEN, *disrumpi, zerbersten:* da nam Daniel pech, fettes und har und kochet es untereinander und macht küchlin daraus und warfs dem drachen ins maul und der drache barst davon mitten entzwei. *Bel* 26; dieser hat sich erhenkt und ist mitten entzwei geborsten. *apostelg.* 1, 18; ist der hennen der kropf entzwei geborsten. *Lokmans fabeln* 12; knallt der pulverthurm in die luft, als wär die erde mitten entzwei geborsten. Schiller 120^a.

ENTZWEIBRECHEN, 1) *diffringere, zerbrechen:* fractus entzweigebrochen. Alberus; sihe, es wird die zeit komen, das ich wil entzwei brechen deinen arm. 1 *Sam.* 2, 31; fiel er zurück vom stuel am thor und brach seinen hals entzwei. 4, 18;

und ach, verschmähte liebe
brach ihren wanderstab
getrost entzwei, und grübe
sich vor der zeit ihr grab. Bürger 8^b;

als Albano sich sehnte, kam die fürstin herauf (*auf die sternwarte*), der professor brach sich vor verehrung gegen sie fast entzwei und liesz den fixsonnen keinen astrologischen einflusz auf sein grades stehen zu. J. P. *Tit.* 3, 203. 2) *intr. diffringi:* in dem brach sein überfülltes herz entzwei. *Hesp.* 3, 87; es galt für ein glückliches zeichen, dasz das in die luft geworfne glas niederfiel ohne entzweizubrechen.

ENTZWEIBRINGEN, *dissecare:* kein beil vermochte den alten knorren entzweizubringen; besonders da man dieses gebisz nach erfordern mit der zahnsäge der kritischen feile entzweibringen kann. J. P. *Tit.* 1, 66.

ENTZWEIDREHEN, *rumpere torquendo.* Stieler 329.

ENTZWEIDRÜCKEN, *elidere, zerdrücken:* mit rührung zieh ich von Victors entzweigedrücktem unkenntlichen angesicht den schleier weg, der seine schmerzen bedeckt. J. P. *Hesp.* 2, 241.

ENTZWEIEN, *disjungere, dissociare, nicht aus* entzwei *gebildet, sondern aus* zweien *und der hier also organischen partikel* ent. *da nun mhd.* zweien *doppelsinnig ist, sowol bedeutet* trennen (Walther 9, 24, *Trist.* 3, 18. 243, 4) *als paaren, in paare sondern, einigen* (*MS.* 2, 183^a), *würde für den ersten fall das* ent *inchoativ, für den andern privativ sein, beidemal fast derselbe sinn erwachsen.* Stieler 2658 *legt darum mit recht beiden, dem* zweien *wie* entzweien, *disjunctive bedeutung bei.*

1) *transitiv:* eheleute entzweien, *uneins machen, verhetzen;* nichts soll uns entzweien, *veruneinigen;* sie sind auf immer entzweit; die entlegenheit des ortes kann unsere unverrückte freundschaft nicht entzweien. Butschky *kanzl.* 78;

fraget zurück, was euch zuerst entzweite. Schiller 493^a;

ihr wart noch zarte knaben, aber schon
entzweite euch der jammervolle zwist. 500^b;

die zweite erscheinung ist der weltgang nach freigeistigen gesetzen; aber dieser entzweiet uns noch mehr mit unsern hofnungen. J. P. *dämmerungen s.* 7.

2) *reflexiv:* zwei der besten freunde haben sich entzweit; er entzweite sich leicht mit allen;

es ahmt Pipin ihm nach, der freunden sich nur leihet,
sich ohne grund vereint, und ohne grund entzweiet.
Hagedorn 1, 42;

mein mädchen und mein wein,
die wollen sich entzwein. 3, 37;

und kurz, wir sind ein paar bekannte täuber,
die selten sich um ihre weiber,
geschweig um einen gerstenpick entzwein.
Kl. Schmidt *poet. briefe* 53;

leise löst sich das band, es entzweien sich zart die naturen,
und von der holden scham trennet sich feurig die kraft.
Schiller 85^a;

betäubt, verworren, mit mir selbst entzweit
und mit der welt, verehrte heilge jungfrau,
siehst du mich hier. Göthe 9, 366;

soll ich mich mit meinem manne entzweien? Gotter 3, 57; wobei sich das interesse der mitarbeitenden leichter entzweien könnte. Göthe 45, 99.

ENTZWEIER, *m. altercator, uneinigkeitstifter.*

ENTZWEIFALLEN, *fallend zerbrechen:* der maurer stürzte vom gerüst und fiel sich den arm entzwei.

ENTZWEIFEILEN, *lima proterere, zerfeilen:* dem gefangnen gelang endlich seine kette entzweizufeilen.

ENTZWEIGEHEN, *abrumpi, rumpi.* Stieler 630.

mhd. hie gêt diu rede enzwei. Walth. 104, 6.

nhd. der faden, der strick gieng entzwei; dann gieng allezeit das geschwollene herz und der geschwollene augapfel entzwei. J. P. *Hesp.* 2, 166; die kleider, schuhe gehen entzwei. *auch activ:* ich habe die schuhe entzweigegangen, *zerrissen.*

ENTZWEIGEN, *spoliare ramis:*

die stämme, die die fürsten geben,
o Dänemark, dein wol zu heben,
sind nicht gewohnt entzweigt zu stehn. J. E. Schlegel 5, 148.

ENTZWEIHÄMMERN, *malleo dirumpere.*

ENTZWEIHAUEN, *dissecare, zerhauen:* Alexander hieb den knoten entzwei. *franz.* tailler en pièces, *zu stücken hauen, aus einem zwei stücke machen.* das ei auf die schwelle legen und mit einem messer entzwei hauen (*oben sp.* 77); sie hieben ihm die sehnadern am hintersten schenkel entzwei. *pers. rosenth.* 7, 20.

ENTZWEIKLOPFEN, *contundere, zerklopfen:* steine entzweiklopfen.

ENTZWEILACHEN, *ridendo rumpere:* ich hätte mich mögen entzweilachen. Salzmann *krebsbüchlein* 1788. 8, *wie es heiszt,* sich kurz und klein lachen, sich zu stücken lachen, sich krumm und bucklich lachen, sich einen buckel anlachen, sich scheckig, ascherfarbig, putzig lachen *und intransitiv:* vor lachen bersten, platzen, vergehen, sterben *u. a. m.* (*mythol.* 470).

ENTZWEILAUFEN, *currendo, eundo discindere.*

ENTZWEIMACHEN, *dissolvere, zerbrechen:* du machst alles entzwei.

ENTZWEIPLATZEN, *disrumpi:* platzt entzwei wie eine seifenblase;

klumpen wird zum ei,
das bläht sich auf und platzt entzwei. Göthe 41, 41.

ENTZWEIPRELLEN, *crepare, dissilire.* Stieler 1472.

ENTZWEIPRESSEN, *was* entzweidrücken: o es ist schöner gegen dich, allgütiger, mit dem entzweigepreszten herzen hinzurinnen. J. P. *Hesp.* 4, 81.

ENTZWEIREIBEN.

ENTZWEIREISZEN, *dirumpere, zerreiszen:* den faden entzweireiszen. *intr.* die geduld risz mir entzwei;

die wage reiszt entzwei, wenn man kein recht sieht an.
Gryphius 1, 38;

ach des lebens schönste feier
endigt auch den lebensmai,
mit dem gürtel, mit dem schleier
reiszt der schöne wahn entzwei. Schiller 78^a.

ENTZWEISCHLAGEN, *frangere, zerschlagen, zu stücken schlagen:* einen topf entzweischlagen; der hagel hat diese blüte entzweigeschlagen; schläget mit einer axt alle götzen entzwei. *pers. rosenth.* 7, 20;

wer im gesang schwach ist, schlage die leier entzwei
Platen.

ENTZWEISCHLITZEN, *scindere, diffindere:* meine krankheit, deren unsichtbare tatze meine nerven ergreift, erdrückt, ausdehnt, entzweischlitzt. J. P. *uns. loge* 3, 47.

ENTZWEISCHMEISZEN, *contundere, zerschlagen:* sieh nur die gläser! ich sollt dir sie am kopf entzweischmeiszen. Göthe ...

ENTZWEISCHMITZEN, *diffringere.* Stieler 1876.

ENTZWEISCHNEIDEN, *dissecare, zerschneiden:* ward geeinte liebe in zwei geschnitten. Wyle *transl.* (*Lucretia*).

ENTZWEISCHREIEN, *clamando dirumpere:* und ich schreie mir oft an zweiten feiertagen die lunge entzwei. J. P.

ENTZWEISEIN, *frangi, rumpi, entzweigehen, gegangen sein:*

mhd. heiâ nu hei,
nu ist dem videlære sîn videlboge enzwei! *MS.* 2, 63^a;

diu mir daz hërze hât verwunt
vaste unz ûf der minne grunt,
der ist enzwei. heiâ nu hei,
des fidelæres seite der ist enzwei! 61^b;

sêht umb den trunken bôzen,
sîn wisheit ist enzwei. 2, 238^a.

nhd. nun sweigt und laszt ewer geschrei!
der krieg ist nun entzwei. *fastn.* 1001, 23;

Madrutz schreibt mir, und ist im hindern entzwei. Schertlins *briefe s.* 70, *ist das eigentlich oder bildlich zu verstehen? hast angst? vgl.* 1, 565;

was soll man ferner thun? sie ist nunmehr vorbei,
das liebe schöne kind. die augen sind entzwei (*gebrochen*).
Fleming 131;

das band der natur ist entzwei, die alte zwietracht ist los, der sohn hat seinen vater erschlagen. Schiller 136^a;

mörd ist jetzt die losung.
der menschheit bande sind entzwei. du selbst
hast sie zerrissen, sire, in deinen reichen. 301^b;
der strang ist mir entzwei. mach mir ihn, vater. 532^a;

das fasz ist entzwei, der wein läuft aus.

ENTZWEISITZEN, *sedendo disscindere:* ein paar hosen auf der bank entzweisitzen. Weise *lust. redner* 31.

ENTZWEISPALTEN, *findere, vgl.*

mhd. sin houbet im endriu spielt,
enniuniu sich sin zunge vielt. *Reinh.* 2243.

nhd. in zwei gespalten, *bisulcus.* Maaler 534^a; in zwei gespalten, *bifidus.* Dasyp. 18^d; darnach begab es sich, da Anthonius sein lant verlor, das dasselbig berlin funden ward und entzwei gespalten und für ein wunder in den tempel der Veneris uf gehengt, das es iederman sehen solt. Keisersberg *s. d. m.* 6^a;

hätt Angulaffers ring nicht über ihm gewaltet,
ihn hätt auf einen zug der löw entzweigespaltet. Wieland.

ENTZWEISPLEISZEN, *diffindere.* Stieler 2093.

ENTZWEISPRENGEN, *findere, zersprengen.*

ENTZWEISPRINGEN, *findi, zerspringen:* die glasscheibe sprang von der hitze entzwei.

ENTZWEISTECHEN, *configere, zerstechen:*

mhd. Gawân in flüglingen stach
ende enzwei im hindern satelbogen. *Parz.* 385, 11.

nhd. des ritters lanze hatte den drachen mitten entzweigestochen.

ENTZWEITHEILEN, *bipertiri,* in zwei teilen. Maaler 534^a;

mhd. sich sëlben teilet ër enzwei
geliche und ëbene als ein ei. *Trist.* 144, 13.

nhd. nun gibt es eine höhere besonnenheit, die welche die innere welt selber entzweiet und entzweitheilt in ein ich und in dessen reich. J. P. *aesth.* 1, 69; und sie hauchte ihn wieder entzweigetheilt als heiligen weihrauch empor. *uns. loge* 3, 89.

ENTZWEITRETEN, *conculcare, conterere, zertreten:* einen wurm, einen frosch entzweitreten; der tod trat zuweilen ein haupt und den traum darin entzwei. J. P.

ENTZWEIUNG, *f. discordia, zwietracht, uneinigkeit.* Stieler 2659.

ENTZWEIZERREISZEN, *discerpere, disscindere, in dieser und den folgenden zusammensetzungen waltet pleonasmus, da schon im einfachen verbum die vorstellung des sonderns enthalten und nochmals durch doppelte partikeln ausgedrückt ist:* und die sonne verlor iren schein, und der vorhang des tempels zureisz mitten entzwei, *καὶ ἐσχίσθη τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ μέσον,* et velum templi scissum est medium. *Luc.* 23, 45.

ENTZWEIZERSCHNEIDEN: in zwei zerschnitten, *bifidus.* Dasypodius 18^d.

ENTZWEIZERSPALTEN: in zwei zerspalten, *in bina findere.* Maaler 534^a.

ENTZWERCH, *in obliquum:* ist in der gefahr so groszer schnelle, dasz er auch die kleinen schif entzwerch überscheuszt. Forer *fischb.* 36^a. *s.* entwerch.

ENTZWINGEN, *extorquere, abnöthigen:*

o Hagedorn, der sanften klang
zuerst dem rohen spiel entzwang. Voss 6, 203;
die ungebärden entzwingt mir
der scherer, der mich zerzaust. Göthe 5, 59.

ENTZWISCHEN *für* enzwischen, inzwischen, *mit derselben verwilderung, die in* entgegen, entzwei, entwicht *obwaltet, ahd.* in zuiskêm (Graff 5, 728), *mhd.* enzwischen (*pass. K.* 442, 10 entwischen), *nnl.* intusschen. *auch ist die spätere und heutige nhd. sprache wieder zu* inzwischen *zurückgekehrt oder hat das* ent, in *völlig getilgt.* entzwischen *galt*

1) *im sinne von* dazwischen, darzwischen 2, 876. 877, *mhd.* dâ enzwischen. *Parz.* 230, 2 *und* enzwischen. *tr. kr.* 3489; *nhd.* die weite, so entzwischen gelassen, ausgefüllt. Tacius *bei Fronsp.* 3, 247^a; man bringet collation und wein, die Verecundia und Phillis, die kammerfraw tragens rumb, alsdann trinken sie auch entzwischen. Ayrer 422^d; es hatte zwar einen schein und geschahe, dasz je derweilen ein weniges angefangen ward von gott, vom glauben, von tugend, von andern heiligen dingen, aber das haftete nicht lang, es kam allemal einer, der einen zotten entzwischen einwarfe und uns zu lachen machete. Philander 1, 431 (432); Batrawitz, der solches hörte, kam entzwischen, und sprach. 2, 720; wiewol eine grosze widerwärtigkeit entzwischen stehet. Hofmannswaldau *sterb. Socr. s.* 32; damit ich aber entzwischen nit feirete, sahe ich mir einen baum aus. Birken *Ol.* 24; Erilile winket, murmelt, entzwischen wird der thurn wider sichtbar. *Margenis* 137.

2) *von interea, das bei* Dasypodius *gleichfalls* darzwüschen, *bei* Frisius darzwüschend *lautet:* entzwischen war herzog Friedrich von Holstein im anzuge. Micrälius 5, 179;

entzwischen sich auf ebnem feld
der jüngling Turnus oft gemeldt
mit wenig knechten sehen liesz. Spreng *Aen.* 448^a;
entzwischen füllen sich das meer, die luft, der himmel
mit grausamer geschwulst. Weckherlin 248;
entzwischen lasz nach deiner weis
dir, Ponica, den schlechten fleisz,
den mein herz reich macht, nicht misfallen. 560;

entzwischen verlanget mich nach seinen neuen briefen. Butschky *kanzl.* 47; die wir entzwischen uns allerseits in der herzgetreuen obhut gottes überlassen. 599, *aber* inzwischen *s.* 48. 50

ENWEG, *hinc, apage, fort, mnl.* eweg, *mhd.* enwëc:

hebt iuch enwëc! *Parz.* 132, 12, *auf den weg,*

heute weg (*wie* neben *für* eneben) *oder* hinweg. *unterm volke noch* enweg, *vgl. it.* via *und fr.* envoyer, *hinwegsenden.*

ENWICHT, *ältere gestalt des sp.* 657 *aufgeführten* entwicht, *dessen eingeschobnes* t *wie in* entgegen, entzwei, entzwischen *zu beurtheilen ist. doch die älteste, reinste erscheint uns erst im mhd. unverbundnen* ein wiht, *aus der anlehnung* einwiht *ergab sich frühe schon verdünntes* enwiht, *wie der diphthong von* einzel, eilf *zu* enzel, elf *wurde und wir für* ein wenig enwenig *aussprechen. übersetzen läszt sich das* 'ist ein wiht' *durch: ist unnütz, vergeblich, unwerth, nichtig, verdorben:*

dër pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht. Walth. 27, 14;
so ist vaz und tranc ein wiht. 106, 22;
daz ist allez ein wiht. *Alexander* 3995;
diu spæte riuwe ist gar ein wiht. *Winsbekin* 20, 8;
ir müezen iemer sin ein wiht. *Lanz.* 1633;
diu âventiure ist ein wiht
die min veter ûz bôt. 2218;
min eines leben deist ein wiht,
volgens ander liute niht. Freid. 61, 1;
al sin suoche was ein wiht. *Trist.* 3768 ff.;
din smeichen daz ist ein wiht. 8185;
so ist gar ein wiht min vröude. *MSH.* 3, 225^a;
diu rede wurde mir ein wiht. Frib. *Trist.* 6217;
die der keiser ruofet an,
die sint ein wiht. *Pantaleon* 234;
darzu sint diu wib ein wiht. *Dalimil* 24, 21,

also noch in einem späten, rohen gedicht. allmälich greift das schon früh vorkommende angelehnte enwiht *um sich, in beiden Tristanstellen gibt es* Maszm. 96, 10. 206, 27;

unser lëger si hier enwiht. *Wh.* 458, 2 (*np.* ein wiht);
beidiu der val und der stanc
heten in getân vil nâch enwiht. *Lanz.* 2923;
dës wart im sin tenkër vuoz enwiht. *MSH.* 3, 225^a;
daz dunket die bœsen gar enwiht. *Wigal.* 7, 35;
nu lâ
die rede, wan diu ist enwiht. 52, 36;
unser frôude wære enwiht
und hiete wir der wibe niht. 57, 38;
ir riterschaft dûht in enwiht. 119, 13;
wech, ëz dûhte dich ie enwiht
swaz ich guotes ie getëte. 139, 37;
waz touc diu rede? si ist enwiht. 151, 8;
der heiden sprach 'ëz ist enwiht'. *Wigam.* 3290;
seit mir der leib von alder ist enbicht. Wolkenst. *s.* 261;
mit red macht ër enwicht
die wal und die weler. Ottocar 123^a;
sei hiet kain purch, so wolts auch nicht
das hembd mit wüschen tuon enwicht (*verderben*). *ring* 35^a, 3,

welche beiden letzten verbindungen mit machen *und* tuon *schon von dem älteren brauch weichen. in allen angezogenen stellen stehen aber* ein wiht *und* enwiht *immer nur praedicativ, niemals, gleich dem späteren* entwicht *adjectivisch; dennoch findet sich Wigam.* 527:

ër sach alle geschiht
lëbentigez und enwiht,

die lebendigen und die todten.

Offenbar ist nun ein *der artikel,* wicht *das bekannte subst., dessen sinn aus der bedeutung von ding übergeht in die von unding, wie denn auch daneben als gleichbedeutige phrase* 'ein niht' *vorkommt, was sich gerade so in* 'enniht' *verengte:*

daz ist allez ein niht. *MS.* 1, 150^b;
diu trügevreude ist ein niht. *Iw.* 4413;

daȥ was goin dirre nôt ein niht. *Parz.* 583, 11;
so istȥ wider der êrsten kraft enniht. Freid. 9, 2.

da in jedem niht *ursprünglich* wiht *steckt, was doch längst nicht mehr gefühlt wurde, konnte wol geschehen, dasz man das gekürzte* ein *vor* enwicht *für die negation nahm, wie auch gramm.* 3, 65 *geschah* (*vgl.* 3, 737), *in* enniht *schiene sie dann doppelt ausgedrückt; wer hätte in diesem* en *den artikel* ein *wiedererkannt? es bedarf keiner entschuldigung, dasz einem zwar heute verschollenen, ehmals aber in unsre sprache eingreifenden worte zweimal, unter* entwicht *und* enwicht, *nachgeforscht wurde. s.* wicht, *ahd.* niwiht, entwichten, entnihten.

ENZ *hebt in bairischer mundart vor andern wörtern das ungeheure heraus:* enzmann, enzkerl. *man darf an* ent, enz *riese* (*myth.* 491) *denken und an* enterisch, entisch, *s. hernach* enzio *und* Schmeller 1, 88.

ENZEL, ENZELN *für* einzel, einzeln *sp.* 349. 351, *wie* enwicht *für* einwicht, elf *für* eilf *erscheint schon früher im pass. K.* 357, 91, *bei* Jeroschin *und anderwärts.* Luther, *in der bibel, befolgt die hd. form, doch entschlüpfen ihm sonst auch hin und wieder die verengungen:* aber nichts desto weniger springen zu zeiten etliche von dem haufen enzelen (*es steht geschrieben* entzelen) abe. 3, 312ᵃ; der haufe bekeret sich nicht, enzele und wenig, welche gott erwelet. 3, 312ᵇ; solches alles ist ja nichts den menschenandacht gewest, enzeler personen, die kein artikel des glaubens stiften. 6, 513ᵃ; wenn die Teutschen ein enzeln wort haben, so haben sie bei zwenzig composita. *tischr.* 412ᵇ. *desgleichen späterhin:* und wann alle steine, so in der welt sein, mir enzeln auf meinen kopf fielen, könte ich davon solche schmerzen nicht empfinden. *herzog* Heinrich Julius *s.* 194.

ENZEN, *eine geruch oder geschmack anzeigende verbalendung, s.* bockenzen, fischenzen, fleischenzen, judenzen, kinderenzen, knoblochenzen, kupferenzen, mönchenzen, pabstenzen, rauchenzen, wildenzen. *auch* faulenzen *darf so genommen werden.*

ENZIAN, *m. gentiana, it.* genziana, *nnl.* gentiaan, *deutsche benennungen sind* bitterwurz, madelger, sperenstich *u. s. w.*

und nimb das gotts wort von im an,
als wenn ich kuwet encian (*d. h. ungern*).
Murner *schelmenz.* 6ᵃ (*Scheible s.* 820);

er felscht nieswurz und enzian,
gibt peterlein vor ragwurz hin. H. Sachs II. 4, 4ᵃ;

heiaho, gut Heinrich, encian, specian, agermund und rubenkraut. *Garg.* 88ᵇ; hantig (*bitter*) wie enzian. Schm. 1, 88.

ENZIAN, ENZIANER, *m.* brantwein aus enzianwurzeln, *ein bittrer.*

ENZIANMEISZEL, *m. mit enzian getränkte charpie:* ist der eisz oder knörrlin bei dem augwinkel nit ufgebrochen, so thůn in uf mit eim flietlin und behalt es offen mit eim enzianmeiszel. Gersdorf 70.

ENZIO, *verstärktes* enz, *wie* diebio, mordio, feurio. *auch* enzion, *was nur zufällig an* enzian *klingt.* Leoprechting *führt aus dem Lechrain s.* 85. 138 enzionkrotte, enzionpack *an.*

ENZLICH, *singulus, für* einzellich *sp.* 351: diese sonderliche, enzliche gabe. Luthers *tischr.* 310ᵃ.

EPELERN, *m. acer campestre, feldahorn, masholder.*

EPF, *m. n. apium, heute* eppich, *nnl.* eppe, *it.* appio, *sp.* apio, *fr.* ache, *böhm.* apich, *poln.* opich. *ahd.* wilder eppi, *oleaster.* Graff 1, 160. Megenberg 382 *handelt* 'von dem epf' *und beginnt:* apium haiȥt epf, *z.* 17 *hinzufügend* und ist manger lai. 382, 22 *setzt er auch* epfich *und* 413, 33 epfeich. Bock *im kräuterbuch* 366. 369 *unterscheidet* gartenepf, *d. i. peterlein, petersilie;* bawrepf, *apium rusticum;* bachepf, *apium palustre,* 'mit den bleichgälen blümlein'. *bei* Nennich *stehen apium dulce, graveolens und petroselinum aufgeführt. ich weisz nicht, welches von diesen kräutern die ihm den namen gebenden bienen suchen.*

EPFAD, *siehe* ehefade *sp.* 41.

EPFEL, ÖPFEL, *malum, begegnet in oberdeutschen mundarten zuweilen als sg., der sich einem altn.* epli *vergliche.* Megenberg 329, 26 *redet* 'von dem holzöpfel' *und* Keisersberg *s. d. m.* 16ᵃ *sagt:* Adam und Eva, die von dem öpfel geschleckt haben. Frommanns *zeitschr.* 5, 461. 6, 169. Schmeller 1, 89 *nennt den oberpfälzischen sg.* epfl, *neben dem pl.* apfl *widersinnig.*

EPFICH, *m. apium,* Graff 1, 160. *mhd. wb.* 1, 434ᵇ, *s. die aus* Megenberg *unter* epf *angezognen stellen:* minz unde epphich. *Diut.* 3, 48; ein gurgelwasser und recept von dreien gemeinen wurzel(n) epfich, fenchel und wegwart für ein gulden. *Garg.* 189ᵃ. *s.* eppich *und das folgende.*

EPHEU, *n. m. hedera,* κισσός, *ein vielgestaltiges, schwieriges wort. ahd.* ëbah, *ags.* ifig, *engl.* ivy, *woran sich scheinbar das eben verhandelte* epfich *schlösse. bald aber entsprang aus* ëbah *die form* ëbowe, ëbouwe, ëbhouwe, ëbihewe, ëphou (Graff 1, 91), *nhd.* epheu, *früher* ebheu (*elsäsz.* epphau, eppheu), *bei* Dasypodius 93ᵈ ebhew, *bei* Frisius 625 *und* Maaler 95ᵈ ebhöuw, *schweiz.* äbheu, Denzler 325 ebheu, Henisch 900 ephaw, ephew; *erst später* epheu, efeu *ausgesprochen, in welchem* ebheu *man anfangs irgend eine, wenig passende zusammensetzung mit* houwi, hewe, heu, *gras gefunden oder zu belebung des dunkeln ausdrucks gesucht haben musz.* epheu *klingt wie* erdheu, hartheu, schaftheu *und sein diphthongischer auslaut wäre sonst unbegreiflich; das* eb, ep *vor dem* heu *läszt sich kaum deuten, aber* efeu *wird völlig nichtssagend und aus dem neutrum männlich.*

dem lat. hedera, *bei* Festus edera, *it.* edera, ellera, *sp.* hiedra, yedra *gleicht das welsche* eiddiorwg, eiddew, *ir. gal.* eidheann, eitheann. *da nun beide,* hedera *und* taxus, *wintergrün, immergrün bleiben, schiene ir.* iuthar, iubhar, iughar, *ags.* îv, *engl.* yew, *ahd.* îwa, *nhd.* eibe (*oben sp.* 77) *unmittelbar verwandt und man begriffe, wie in glossen bei* Diefenbach 194ᵈ epheu *und* eibe = *ags.* ifig *und* îv *sich vermischen. danach müsten ahd.* ëbah *und* îba, îwa *einer wurzel sein; gundrebe, gundram, hederich, hedera terrestris werden wiederum* ebich *genannt, so dasz auch* eppich, epfich *ebendaher, nicht aus lat.* apium *entsprösse?* ilaub, *nd.* iloof *für* epheu *scheint gekürzt aus* iwelaub, eibelaub. Megenberg 321, 23 *nennt die edera* epaum (*für* ebpaum?) *oder* ertpaum, *meint aber, dasz er billicher* 'slingpaum' *heisze,* 'wan er slinget sich über al auf die maur oder auf die want, darzuo er sich gesellet und vlichtet sich darein mit gar vil wurzeln'. *an die sanskritwurzel* i (ire) *hat* Graff 1, 91 *bei dem aufkletternden* ëbah *gedacht, wie man* κισσός *zu* κίω *stellt, und eine nd. nnl. benennung* klimop *lautet. eine oben sp.* 18 *gewagte verbindung mit dem adj.* ebich, *goth.* ibuks *bleibt gleich unsicher.*

hier folgen noch einige ältere belegstellen: weltlich wisheit inverwicklet sich mit zeitlichen dingen, als ein spinn in einer spinnenwepp oder ein hůn in ebhow. Keisersberg *post.* 3, 65ᵃ;

wir gewinnent wiber gnug uf erden,
lugt nun, das wir der ledig werden.
es henkt sich wie ebheuw an mur.
wurd si dir zu haben sur,
darnach kumpt es dich surer an,
wie du si möchtest wider lan.
Murners *gäuchmatt, ed. Scheible s.* 1087;

in dem monat sint zum besten ebhäu, cipressen, lorbör. Sebiz 50; zwo hände, so noch umb den sattelknopf als ebhew hart umbgewachsen und eingeschlossen waren. Philand. 2, 36. *ich weisz nicht, wer die den laut* f *herbeiführende schreibung* epheu *zuerst brauchte, sie begegnet noch nicht bei* Fleming, *der überall* eppich *setzt, wol aber bei* Butschky *Palm.* 298, *der doch gewis schon vorgänger hatte,* Stieler *läszt das wort überhaupt ausfallen,* Frisch 1, 228ᵇ *gibt und neuere dichter lieben es desto mehr:* epheu wirft seinen mantel um den thurm;

epheu krönt poeten. Günther 920;

zu Reutlingen am zwinger, da ist ein altes thor,
längst wob mit dichten ranken der epheu sich davor.
Uhland *ged.* 420;

als noch kein epheu sich
an das verkrümelte gestein geklebt. Platen 171ᵇ;

da stehn sie nun in grünen uniformen,
aufs munterste mit epheu decoriert. Göthe 11, 239;

epheu hat deine schlanke
götterbildung umkleidet.
wie du emporstrebst
aus dem schutte,
seulenpaar! 2, 179;

wenig äpfel trägt er mir nur, der sonst so beladne;
sieh, der epheu ist schuld, der ihn gewaltig umgibt.
und ich faszte das messer, das krummgebogene, scharfe,
trennte schneidend, und risz ranke nach ranken herab.
1, 324;

kaum an dem blaueren himmel erblickt ich die glänzende sonne,
reich, vom felsen herab, epheu zu kränzen geschmückt.
1, 347;

aber ein farbiger kranz um die stirn und doldiger efeu.
Voss *Tibull* 1. 8, 45.

EPHEUARTIG, *hederaceus, denn* epheuen (*wie* leinen, hanfen, golden) *wagen wir heute nicht;* Maaler 95ᵈ *setzt noch* ebhöuwin, Dasypodius 93ᵃ ebhewen, Henisch 900, 42 ephewin kranz.

EPHEUBAUM, *m., epheu, wenn er als baum aufwächst, s.* Megenbergs epaum, *das kürzung von* ebichpaum *scheint:* gebt aber erst lieber dem jetzigen schwammigen mannscharacter mehr schwamm und kern, der weibliche wird daran schon als epheubaum aufsteigen. J. P.

EPHEUBEKRÄNZT, *redimitus hedera.*

EPHEUBINDE, *f. villa hederacea.*

EPHEUBÜSCHEL, *m. fasciculus hederae.*

EPHEUDOLDE, *f. umbella hederacea.*

EPHEUKRANZ, *m. corona hederacea:*

gekrönet mit dem ebhewkranz. Weckherlin 411.

so heiszt auch eine schneckenart, **buccinum sertum**, *der ge*schmückte bauernjunge.

EPHEUKRAUT, *n. veronica triphyllos.*

EPHEULAUB, *n.*

und gebt ihr glücklich vor mit nachgestimmten saiten,
durch euren lorbeerkranz mein epheulaub erhöhn.
Günther 580.

EPHEULAUBE, *f.* Fr. Müller 2, 346.

EPHEURANKE, *f. palmes hederae:*

doch anders ist es in des weibes brust,
die ihrer liebe zarte epheuranke
um eine kühne heldeneiche webt. Körner 2, 128.

EPHEURANKIG:

auf der liebesbank an der efeurankigen felswand.
Voss 2, 201.

EPISTEL, *f. epistola, ἐπιστολή, goth.* aipistaulê *für* aipistaulei, *gen.* aipistauleins, *woneben der männlich gebildete pl.* aipistulans *erscheint; ahd.* epistulâ, *ags.* epistol, *engl.* epistle, *it.* epistola, pistola, *franz.* epître. *man hielt das biblische, heilige wort fest oder wuste es nicht zu übertragen. um so mehr als auch die vulgata* epistola *liesz, nicht durch literae ersetzte. unserer sprache überhaupt mangelt hier ein heimisches wort, denn* brief, *ahd.* priaf, briaf *ist ebenso fremd und aus* breve *entsprungen; da* runa *litera bedeutete, hätte dessen pl. treffend für das lat.* literae *verwandt werden mögen. in ἐπιστολή liegt nicht die vorstellung des schreibens, nur des sendens, befehlens, man hat darum den ausdruck durch* sendschreiben, sendbrief, *nnl.* zendbrief *verdeutlichen wollen, was doch eine schleppende zusammensetzung und nur in besondern fällen passend ist. besser klingt das russ.* pis'mo, *böhm.* psanj *schreiben und noch natürlicher das poln. böhm.* list *d. i. blatt für brief, wie wir* blatt (2, 75) *allenfalls auch in gleichem sinn gebrauchen:* dein letztes blatt meldete; mehr davon in meinem nächsten blatt. *das lit.* gromata *f., lett.* gramata *für brief verräth, wie* grammatik, *griechischen ursprung, den Finnen heiszt* kirja (*bunte*) *schrift, buch, brief.*

wenn die epistel bei euch gelesen ist. *Col.* 4, 16. epistel *bezeichnet uns gern einen feierlichen, langen brief:* er hat mir eine lange, klägliche epistel geschrieben, ich mag seine ganze epistel nicht ansehen. einem die epistel lesen *drückt aus was* einem das capitel, die leviten, den psalter lesen (2, 606), *strafenden verweis aus stellen der heiligen schrift ertheilen.*

EPISTLER, *m. epistolarius, nuntius, epistolarum lator.* Ducange 3, 63, *dann auch lector;* Hugo *von einem selbstmörder:*

dirre jæmerliche marterer
was leider ein epistler,
den ich ofte hân gesëhen
und hórte im heiliges lobes jëhen. *Renner* 15635.

Gengenbach *bettlerorden* 368 (*Gödeke s.* 353):

etlich sind epistler und evangelier;

hastu eefraw, tochter oder ledig fraw mit eim epistler, evangelier oder priester gesündet, oder mit einem münche? *spiegel des sünders* (*um* 1470) *bei* Gefken *sp.* 74 (*verdruckt* 52).

EPPE, *m. apium, s.* epf *und mhd. wb.* 1, 434ᵇ.

EPPER, EPPES, *aliquis, aliquid für* etwer, etwas, eppa *für* etwa, *doch nur im schweizerischen, allemannischen, östreichischen, bairischen, wetterauischen volksdialect, auch geschrieben* öpper, öppes, öppa, *bei* Hebel öbber, öbbis, öbbe, *vgl.* Stalder 1, 344. Schmeller 1, 127 *und gramm.* 3, 58. *die assimilation gleicht der in den namen* Oppelt, Oppert *für* Otbald, Otbert; Liuppelt, Liuppert, Leuppolt, Liupprant, Liuppirg *für* Liutbald, Liutbert, Liutbrand, Liutbirg; *oder im schweiz.* goppel, *wills gott, gottwill,* goppelan, *gott woll auch; oder im* liupper, liupper herre! *bei* Neidhart 47, 9. 59, 22, *womit geringe einen vornehmen anredeten, vom ahd.* liutpâri, *popularis, publicus. mit* lieb *hat dieser ausdruck nichts zu schaffen. bekannt ist das schweizerische:* hedder öppe öpper öppis gseid? *hat dir etwa jemand etwas gesagt?* epper *und* eppe *bedeuten auch irgend,* eppe hin, *irgend wo hin. beim schlesischen* Wenzel Scherfer *begegnet gleichfalls:*

der herr will opper mir vergeben. *grob.* 142,

d. i. irgend, wol. Weinhold *verzeichnet es nicht.*

EPPICH, EBICH, *m. bedeutet*

1) *apium grave olens, petersilie, was* epf *und* epfich. Dasyp. 11ᵇ; *apium* eppich oder peterle. Frisius 104ᵇ; Henisch 901, 12.

brachten mit eppich umlegt die bachkrebs, ähnlich den hummern.
Voss;
müszig den lotos rupfend und sumpfentsprossenen eppich.
Il. 2, 776 (*σέλινον*).

2) *hedera, helix, ahd.* ëbah, *im vocab.* 1479 ebich *hedera.* Bock *im kräuterbuch* 630 *von* 'ephew oder eppich' *redend sagt:* zwei eppichgeschlecht wachsen in unsern landen, ein grosz geschlecht mit schwarzen runden körnern (*hedera nigra*) und das klein unfruchtbar waldeppich mit den dreieckete schwarzgrünen blättern; die grüne dannen, buchsbäum und ebich werden vor der fastnacht schöne blätter haben. Fischart *in Gödekes Gengenbach s.* 415 = *groszm.* 98;

seht, wie der eppich kan die grünen armen schlingen
rings um den rüstbaum her und ihn zur liebe zwingen.
Fleming 153;
ingleichen seht den rüstenbaum,
wie dasz der liebend eppich kaum
von seinem freunde sich läszt dringen. 316;
es drang Leucothoen der weihrauch durch die haut,
da hier der mandelstrauch die ihm vermählte braut
den eppich mit gewalt zu küssen sich bemühte.
Günther 1068;
unterm blattgewebten teppich
hör ich nachtigallen schlagen,
längs der eiche dehnt sich eppich. Platen 4ᵃ.

doch wird heute dieses eppich *fast durch* epheu *verdrängt und auf die erste bedeutung eingeschränkt. s. auch das folgende.*

EPPICHKRANZ, *m.* sie ist wie ein ausgehengter eppichkranz oder epheu. *gespenst* 318.

EPPICHRANKE, *f. epheuranke:*

fest wie den stamm die eppichranke
umschlingt dich liebend sein gedanke. Matthisson.

EPPICHSTRAUSZ, *m. epheustrausz:*

wol. damit du seist gebunden,
so sei dieser eppichstrausz-
in dein weiszes haar gewunden. Fleming 455.

EPPIG, *gleichviel mit* äbich, ebich (1, 58. 3, 18) *inversus, perversus, absurdus:* der zeit des verfluchten eppigen interims, da die gelehrten dem widerchrist begonden zu hofieren und einzuraumen, die prediger mesgewand anzogen und abgöttische ceremonien brauchten. Lud. Milichius *schrapteufel.* 1567. e 3ᵃ.

EPPISCH, EPSCH, *dasselbe.* Weinhold *schles. wb.* 5ᵃ.

ER, *das männliche pronomen dritter person, deren casus hier zur übersicht vorausgeschickt werden.*

erste classe.

nhd. sg.	er	sie	es	*pl.* sie	sie	sie
	sein, seiner	ihrer	sein, seiner	ihrer	ihrer	ihrer
	ihm	ihr	ihm	ihnen	ihnen	ihnen
	ihn	sie	es	sie	sie	sie
mhd.	ër	si, sie	ëz	sie	sie	sie
	sîn	ir	ës	ir	ir	ir
	im	ir	im	in	in	in
	in	sie	ëz	sie	sie	sie
ahd.	ir, ër	siu	iz, ëz	siê	siô	siu
	sîn	irâ	is, ës	irô	irô	irô
	imo	iru	imo	im	im	im
	inan	sia	iz, ëz	siê	siô	siu
goth.	is	si	ita	eis	ijôs	ija
	is	izôs	is	izê	izô	izê
	imma	izai	imma	im	im	im
	ina	ija	ita	ins	ijôs	ija
lat.	is	ea	id	ii	eae	ea
	ejus	ejus	ejus	eorum	earum	eorum
	ei	ei	ei	iis, eis	iis, eis	iis, eis
	eum	eam	id	eos	eas	ea
lit.	jis	ji		jie	jos	
	jo	jôs		jû	jû	
	jam	jei		jems	joms	
	jî	ję		jůs	jes	

diese ganze classe hat nirgend anlautendes H, *das inlautende im nhd.* ihr ihm ihn ihnen *ist unorganisches dehnzeichen. den wurzelvocal* I *hält die goth. sprache rein, verlängert ihn nur im nom. pl. m., ahd. tritt bald die brechung ein in* ër ëz ës, *wie sie mhd. nhd. entschieden waltet; doch auszerdem dauert* i, *selbst vor dem* r *in* iro, ir. *lat. ist* i *nur geblieben in* is, id, ii = î, *vor vocalen überall* e *geworden. die litauische form jotiert das* i. *ihr gebricht das neutrum, wie überhaupt, wogegen sie noch duale, instrumentale und locative, gleich dem* *lat. ablativ entfaltet, die hier nicht angeführt zu werden brauchen. die gen. sg.* sein *und* sîn *werden ahd. mhd. nhd. aus dem reflexivum eingeschwärzt, analog dem* mein *und* dein, mîn *und* dîn; *blosz im gen. n. haften spuren des alten* es; *goth. bleiben* is *und* seina, *wie lat.* ejus *und* sui *streng geschieden. das merkwürdigste ist eine andere einschaltung des anlautenden* S, *welche lat. und lit. noch gar nicht erscheint, goth. den einzigen nom. sg. f. ergreift, in allen hd. dialecten aber auch den acc. sg. f., so wie den nom. und acc. pl. aller geschlechter einnimmt. vermutungen über den ursprung dieses* si *und* sie *sollen unter diesem artikel selbst vorgetragen werden. was die circumflexion der ahd. vocale angeht, leiden* siê siô siu *theoretisch sowenig widerspruch als* diê diô diu, *da beide zu* plintê plintô plintiu *stimmen, wie der nom. sg.* siu, *acc.* sia, diu *und* dia *zu* plintiu plinta, *auch im lat. pl.* ei eae ea, *sg.* ea eam *dieselbe adjectivische bildung an den tag tritt. practisch hat sich freilich schon bei* Kero, *geschweige bei* Notker *die länge des* ê *und* ô *verloren und die zweisilbige form in einsilbige verwandelt; den denkmälern mag nicht aufgedrungen werden, was die grammatik hinstellen musz. die schöne unterscheidung der goth. gen. pl.* izê *und* izô, *wieder entsprechend dem* þizê þizô, blindaizê blindaizô, *dem lat.* eorum earum *aber darin unähnlich, dasz die characteristischen vocale gothisch nach dem* z, *lateinisch vor dem* r *eintreten, ist ahd. längst erloschen und zu einförmigem* irô *geworden, wie* plinterô *für beide geschlechter dient. im gen. sg. m. scheint bereits die goth. form einbusze erfahren zu haben, weil dies* is *ganz mit dem nom. zusammenfällt; man darf aus dem lat.* ejus *folgern, dasz auch der goth. gen. früher einmal* ijis *lautete, wie der acc.* ija *dem lat.* eam *oder der nom. acc. pl. n. dem lat.* ea *gleicht. ahd. mhd. und selbst nhd. hat sich der organische gen.* es, *statt des reflexiven, die syntax trübenden* sein, *zumal für das neutrum in bestimmten redensarten enthalten, was unter* 'es' *näher zu erörtern ist; die verdünnung des nominativischen* ëʒ *in* es *wirkt, wie im adj. überhaupt, wo* blindes *caecum und* blindes *caeci verflieszen, sehr nachtheilig.* das *für* daʒ *scheidet sich wenigstens im vocal von* des. *einzelner geringerer abweichungen, die ahd. und mhd. auftauchen, und deren die grammatik erwähnt, ist hier zu gedenken unvonnöthen. unter* 'es' *soll noch ein merkwürdiges schweizerisches* ins *für* es *hervorgehoben werden.*

zweite classe.

nnd. sg.	he, hei	se, sei	et	*pl.* se, sei	se, sei	se, sei
		er		erer	erer	erer
	em	er	em	en	en	en
	en	se	et	se	se	se
nnl.	hij	zij	het	zij	zij	zij
	zijns	harer	zijns	hunner	harer	hunner
	hem	haar	hem	hun	haar	hun
	hem	haar	het	hen	haar	hen
alts.	he, hie	siu	it	sia	siâ	siu
	is	ira	is	iro	iro	iro
	imu	iru	imu	im	im	im
	ina	sia	it	sia	siâ	siu
ags.	he	heo	hit	hî, hig	hî, hig	heo
	his	hire	his	hira, heora	hira, heora	hira, heora
	him	hire	him	him, heom	him, heom	him, heom
	hine	hî	hit	hî, hig	hî, hig	heo
engl.	he	she	it			
	his	her	its			
	him	her	him			
	him	her	it			
fries.	hi	hiu	hit	hia	hia	hiu
	his	hiri	his	hiara	hiara	hiara
	him	hiri	him	hiam	hiam	hiam
	hini	hia	hit	hia	hia	hiu
altn.	hann	hon, hôn				
	hans	hennar				
	honum	henni				
	hann	hana				
schw.	han	hon				
	hans	hennes				
	honom	henne				
	honom	henne				
dän.	han	hun				
	hans	hendes				
	ham	hende				
	ham	hende				

die nordischen pronomina dritter person sind sämtlich, von altersher, ohne pl. und im sg. ohne neutrum, den pl. liesz auch die englische sprache fahren; welche ersatzmittel eintreten, gehört nicht hierher. augenscheinliches kennzeichen der ganzen zweiten classe ist der anlaut H, *der nur alts. und nnd. im obliquen casus schwindet, im nom. sg. m. immer festgehalten wird. und hier zeigt sich auch berührung mit hd. formen erster classe, indem schon einzelne ahd. denkmäler, namentlich* T. *und selbst* O. II. 7, 34 hër *für* ër *darbieten, mhd. die hessischthüringischen und andere an Niederdeutschland grenzenden desgleichen* he *und* her; *wie also in den hochdeutschen nom. die niederdeutsche spirans schlich, entfernte sie sich nach hochd. weise aus den niederdeutschen obliquen casus. am allerfestesten haftet* H *bei den Friesen und Angelsachsen, bis in den nom. sg. f., wo und im neutr. die Engländer es tilgten. dies* hiu, heo = siu, *zeigt es uns den urtypus, aus dem* siu, *folglich auch das goth.* si *abwich? neben ags.* heo *steht* seo *als demonstrativum = goth.* sô *und ahd.* diu. *auszer dasz sie* H *streng bewahren, stechen die nordischen formen eigenthümlich ab, blosz das nnl.* hun *und* hunner *liesze sich ihnen vergleichen.*

Zu keiner von beiden classen gewährt nun das sanskrit und das griechische unmittelbar stimmende persönliche pronomina, denn skr. ajam, ijam, idam *ist demonstrativum und bedeutet hic, haec, hoc;* jas, jâ, jat *relativum, qui, quae, quod; unverkennbar rühren* ijam *und* idam *an den goth. acc.* ija *und an* ita. *die griechischen seltnen oder nur epischen formen* ἵ, *gen.* ἕο = οὗ, *dat. acc.* ἵν *gelten reflexivisch und scheinen mehr zu* ἕ, *lat.* se, *goth.* sik, *als zu dem hier verhandelten pronomen gehörig, obschon auch dieses höher aufwärts mit dem reflexivum zusammenhängen könnte. desto entschiedner und bedeutsamer ist die gleichheit des lat.* is, ea, id *mit unsrer ersten classe, während das lit. jota an die spirans der zweiten gemahnt.*

Wie seltsam aber, dasz dies alte lateinische is ea id *in den romanischen zungen fast erlischt und durch* ille illa illud, *aus welchem sie auch ihren artikel ziehen, musz ersetzt werden; im it.* egli ella, *fr.* il elle *ist das vollere* ille illa, *im artikel it.* il la, *fr.* le la *das gekürzte enthalten. also wiederum übergriffe demonstrativer formen in die des reinen pronomens dritter person. nur it.* ei *neben* egli, gli, *it.* ivi, *fr.* y = *lat.* ibi *und it.* ne, *fr.* en = *lat.* inde *sind vom stamm* is ea id *übrig. zum ersatz für die weichende flexion des nomens wie der dritten person des verbums muste gleichmäszig das vortretende* ille illa, *nur für jeden dieser fälle anders gestaltet dienen, während den deutschen artikel das demonstrativum, die personen des verbums das persönliche pronomen hergab.*

Nach dieser allgemeinen erörterung des pronomens dritter person schränken sich die folgenden betrachtungen auf den sg. des männlichen er *ein, da rathsam scheint, unter dem worte* es *das neutrum, unter* sie *sowol das fem. als die pluralcasus besonders abzuhandeln. doch werden einigemal auch schon diese mit berührt werden müssen.*

1) *es leuchtet ein, dasz die nhd. formen des dritten persönlichen pronomens fast ganz zu den mhd. stimmen, nur durch die dehnende schreibung* ihm, ihn, ihr, ihrer, ihnen *entstellt sind; hat man doch im 17 jh. hin und wieder sogar* ehr *für* er *und* ehs, ehsz *für* es *versucht.* Luther *und seine zeitgenossen enthielten sich hier noch des übeln dehnzeichens, unterschieden aber unzulässigerweise* jn *eum von* in *der praep.,* jr *ei von* irren. *mehr hierüber unter* j.

2) *wichtiger ist, dasz der ahd. acc.* inan, *eum, wie er mhd. neben dem herschenden* in *noch nachhallt, z. b.*

> daʒ gefingir êr nam
> abe siner hant wolgetân,
> inen er iʒ ane legite,
> zi demo giwalt inen stabite. *Diut.* 3, 100;
> den troum erscheinde siu ûf inen (: erschinen). *Lanz.* 4244;

ebenso auch nhd. fortzuckt:

> wenn der den teufel vienge
> und inen zu in hienge. *fastn.* 511, 21;

und soll an der euszersten düren am haus drei spän ausschneiden und die mit im tragen, damit kan er inen (*eum*) seiner klag für ein warzeichen überzeugen. *weisth.* 2, 538. *in* Ickelsamers *clag etlicher brůder* (1525) *heiszt es:* uber dise geringe sach klagt einmal zů Nüremberg in D. Pirkheimers haus eins kaufmans knecht von Leipzig, der sagt, er hielt nichts von dir (*Luther*), du künst die lauten wol schlagen und trügst hemder an mit bendlin, darumb ich inen (*den knecht*) selbmals gern ein narren, aus lieb so ich zů dir trůg, gescholten het. a 4^b. *in Aimon häufig solches* inen, *eum. andere, z. b.* FISCHART *gewähren* ine: seins vatters hofmeister Silenus ine mehr dann einmal hat berichtet. *Garg.* 63^b; erkennt der hausfürst seines tachtropfes reichsgrenzen, daraus ihne niemand ziehet. *ebenda. für beides stehen noch viele belege zu gebot.*

3) *gramm.* 4, 324. 327. 329 *wurde gelehrt, dasz der organische dativ des reflexivums, goth.* sis = *lat.* sibi *ahd. und mhd. geschwunden sei und durch den des persönlichen* imo, *mhd.* im *m., ahd.* iru, *mhd.* ir *f., im pl. für alle geschlechter durch ahd.* im, *mhd.* in *vertreten werde. nicht anders ist dem gen. sg. f. und dem gen. pl. aller geschlechter das reflexive* sin, *goth.* seina *entzogen, nur im gen. sg. m. und n. erhalten. nhd. hingegen kehrte die reflexive form zurück, doch mit falscher ausdehnung der accusativform* sich *auf den dativ. gleichwol konnten die langeingewohnten* ihm *und* ihr, *im pl.* ihnen *für* sich = *sibi nicht alsogleich und gänzlich ausgerottet werden, sondern dauerten bis auf die neuste zeit mehr oder minder fort.* LUTHER, *überhaupt die schriftsteller des 16 jh. bieten allenthalben solche* im, ir, inen *für heutiges* sich *dar. hier genügen wenige belege für* ihm, *andere für* ihr *sind unter* 'sie' *nachzusehen:* wie Ischarioth, als er zu den pharisäern ging, ihm den weg bereit (*sich den weg bereitete*) zum strang. ALBERUS *wider Witzel* K 4^b; wer sein haus bawet, der samblet ihme stein zum grab. LEHMANN 70;

wer überlegt, der sucht
bewegungsgründe, nicht zu dürfen. wer
sich knall und fall, ihm selbst zu leben, nicht
entschlieszen kann, der lebet andrer sklav
auf immer. LESSING 2, 259,

wo in der that neben dem acc. sich *der gleichlautende dat. übel stände, obschon die meinung ist* sibi, *nicht* ei.

das interim hat den schalk hinter ihm. GÖTHE 2, 214,

war ein hergebrachter unabänderlicher spruch. im alten entwurf der Iphigenie 57, 81 *schrieb* GÖTHE: so wunderbar ist dies geschlecht gebildet und verknüpft, dasz keiner mit ihm selbst noch andern sich rein und unverworren halten kann. *später heiszt dies* 9, 75:

dasz keiner in sich selbst noch mit den andern
sich rein und unverworren halten kann,

die form sich *für acc. und dat. war durchgedrungen. nicht bei* CLAUDIUS 6, 110: der mensch würde der ordnung in der natur nicht gewahr, wenn er sie nicht auf etwas, das er in ihm hat, beziehen könnte. *unser heutiges* er fürchtet sich, sie fürchtet sich *lautete mhd. nur* er vürhtet im, si vürhtet ir.

4) *wie jedes pronomen, seiner natur nach, ein nomen vertritt oder bestimmt, hat auch* er *den sg. eines männlichen nomens dritter person zu ersetzen. dies geschieht im obliquen casus nothwendig:* ich gebe ihm, schlage ihn *drückt unerläszlich den aus, dem gegeben, der geschlagen wird. für den casus rectus erliesz sich aber die alte sprache meistentheils den äuszerlichen beisatz des pronomens, und verleibte es der verbalflexion selbst ein, so dasz lat.* dat, *goth.* gibiþ *für sich schon aussagen was unser heutiges* er gibt. *am längsten entbehrlich blieb späterhin das* er *nach conjunctiven, z. b. mhd.* nu sî uns willekomen; lâze eht eine rede; nu lône als ich gedienet hân (*gramm.* 4, 207. 208). *ferner, wenn das nomen oder pronomen bereits im obliquen fall vorausgegangen war:*

dô badet man in und wart gekleit. *Wigal.* 154, 30;
des nam in wunder, und gie dar. 205, 5.

so steht noch im pers. rosenthal 7, 4: diese rede gefiel dem könig gar wol, nahm die entschuldigung willig an; *oder bei* KLINGER 3, 168: dem teufel war es darum zu thun, eine solche seele dem himmel zu stehlen und stand in einem augenblick unter der gestalt eines alten mannes mit einem gaukler vor Faust. *wo zwei verba, in gleicher stellung, unmittelbar aufeinander folgen, darf vor dem zweiten das* er *unterbleiben:* er kam und gieng; er asz und trank. *es herscht hier aber, zumal bei älteren schriftstellern, völlige freiheit, z. b.* KEISERSBERG *läszt bald das pronomen aus, bald setzt ers:* es ist bös sein wider ein künig, dann er hat lange arm, reichet weit. anders ist es, da einer wider ein schlechten menschen ist. also gott der herr hat lange arm, er reichet wol hundert meilen wegs. *s. d. m.* 18^a.

5) *während die erste und zweite person jedesmal auf ein bestimmtes individuum geht, liegt es im wesen der dritten, dasz sie mehrere einzelne hintereinander bezeichnen könne; diese gehäuften* er *würden dunkelheit nach sich ziehen, wenn der zusammenhang der rede sie nicht verständigte. ahd.*

unz ër (*gott*) nan gileitta, sin richi mo gibreitta,
bi thiu mag ër (*der könig*) sin in ahtu thëra Davides slahtu.
O. *ad Lud.* 55.

mhd. als ër (*Reinhart*) entweic, do want ër (*Schanteklêr*) sâ
den hals ûz sinem munde. *Reinh.* 148;

ër (*der wirt*) fuorte in, dâ ër (*der gast*) vant sin wip
(*er führte ihn zu seiner, des wirtes frau.*) *Parz.* 20, 24;

den schilt reicht im diu künegin,
daz spër diu maget wol getân,
der ër (*jener*) gewalt hêt getân
mit dem ër solde striten. *Wigal.* 80, 8;

Tristan begunde wenken,
iedoch entwancter niht alsô,
ërn wurfe im daz ors dô
vor den goffen gar enzwei. *Trist.* 402, 30,

wo das erste er *auf Tristan, das zweite auf Urgan geht;*

ër (*Hildebrant*) wolt in ûz dem hûse mit im tragen dan,
ër (*Wolfhart*) was ein teil ze swære, er (*Hildebr.*) muose in
ligen lân. *Nib.* 2237.

in mehrern dieser stellen ist schon durch einen vorhergehenden acc. auf die person des zweiten er *vorbereitet. nhd.* da wolt der Saul seinen sun lassen töten, darumb das er (*der sohn*) sein gebot hett gebrochen. aber das volk bat den Saul für in und sprachen zu im, er (*der sohn*) hett es nicht gewüst, das er (*Saul*) es verbotten hett. KEISERSBERG *s. d. m.* 4^a. *in stellen wie:* er meint er könne es thun, er sagt er dürfe ihn holen, er sprach er müsse ihm aus dem weg gehn, *ist das zweite* er *an sich zweideutig und erst der zusammenhang entscheidet darüber, ob es auf den redenden oder einen andern gehe, wie ja auch beim lateinischen, ohne pronomen gesetzten verbum diese bezüge aus der rede selbst klar werden. phrasen wie* donet si velit, dicat si possit *empfangen ihren sinn ebenfalls durch die verbindung der rede. unsere heutige prosa strebt solchem doppelsinn auszuweichen, wenigstens, was doch ein schlechter behelf ist, durch eingeklammerte nomina vorzubeugen. die sprache des gemeinen lebens nimmt daran weniger anstosz. Nib.* 579, 1 ër dâhte ër læge *sind beide* er *von Günther gemeint, ein andermal könnte aber auch das zweite von einer andern person gelten. man hört auch in gesprochner rede* er, der könig, ihn, den könig *verdeutlichen.*

6) *die stelle des pronomens bestimmen die in der syntax vorgetragnen regeln von dem vorausgang oder der nachfolge des subjects neben dem verbum überhaupt. wir sagen:* er ist, er hat, er gibt; er sei, er habe, er gehe; dasz er sei, habe, gebe; wenn er will, wenn er kann; ob, wie, wenn er wolle, könne; da er gieng, als er kam, nachdem er gesprochen hatte; er sprach diese worte flieszend; er entfernte sich schweigend; er gab dem knaben gute lehren. *hingegen:* hat er? gibt er?; kommt er bald, so freuen wir uns; weisz er das, so reicht es hin; käme er doch einmal wieder!; nun ist er fort!; fort ist er!; so ist er geschieden; froh schied er von uns; schweigend entfernte er sich; dem knaben gab er gute lehren; einen stab trug er in der hand; unerschöpflich war er in ihrem lobe. *von dem strengen wechsel dieser ausdrucksweisen hatte das latein keine ahnung, es heiszt* excessit tacitus, laetus abiit, *auch mit gefühl des voranstellens oder nachsetzens, aber es war dazu keine allgemeine nöthigung,* si veniat *entspricht beidem, unserm* wenn er kommt *und* kommt er, *d. h. auf unsere unterscheidung wird lat. nicht geachtet. es liegt hier ab genau zu untersuchen, warum diese wechselnde wortstellung der neueren sprachen (auch die romanischen kennen sie) nothwendig wurde, nachdem ihre flexion gestört oder theilweise vernichtet war, und welchen vortheil sie daraus zu ziehen wusten. einleuchtend scheint, wo durch frage oder bedingung, durch bedeutsam vorausgehende partikeln oder auch andere wörter der nachdruck auf das verbum falle, dasz dann das pronomen an kraft verliere und nachgeschoben werde. mhd. dichter bringen es zuweilen ganz in den schlusz des satzes:*

mit êren wol geblüemet
wart von schœnen wiben ër. *tr. kr.* 702;
sprach bescheidenlichen ër. 783.

7) *stärker noch als das nachsetzen ist die anlehnung und dadurch kürzung des pronomens.*

a) angelehnte ahd. dat. und acc. begegnen bei O. *auf allen blättern, solche* mo, nan *für* imo, inan *sind gesammelt von* GRAFF 1, 42. 43. *in den hss. und ausg. stehen sie getrennt* *vom vorausgehenden wort, besser würden sie ihm verbunden. häufigst folgen* mo *und* nan *auf andere pronomina:* thiumo, siumo, ërmo, mirnan, thirnan, irnan, siunan, ërnan, *und der dichter wechselt nach bedürfnis des metrums günstig mit* ërmo, ërnan *und dem vollen* ër imo, ër inan *ab. Auch mhd. sind die beispiele unselten:*

zuo zimo ërn saȥte,
daȥ ërn Josêbes irgaȥte. *fundgr.* 2, 62, 28;

wan vüerstun danne hër ze mir. *Iw.* 2212;

sô hüeter sich danne,
daȥ ërn iht beswiche. 3850;

daȥn kundërme anders niht gesagen. 3890;

wandërn ouh darnider stach. 4690;

ûȥem satel ërn für sich huop. *Parz.* 73, 19;

'wëlt irn?':
gërne herre, nu gëbt mirn. *Helmbr.* 1520;

und mit dem dat. pl. in = ihnen:

die sëlben unser scholn
sein in die æhte geschrirn,
und seit dës vleizic, ob wirn
die schulde mit hëlfen megen
ûf ir ruke gelegen. *urstende* 40,

wo die hs. geschriren : wiren *gibt, wie* sancte *in Nib.* 1077, 3 *A. in C* sancten, *in B* schutten *lautet. auszerhalb reims sind solche* hüeten, huoten, leinden, sanden *u. s. w. noch häufiger.* i'n *für* ich in *hat* Lachmann *verschiedentlich gegen die hss. versucht, z. b. Parz.* 26, 30. 27, 13, *wie er anlehnungen mehr wagte, z. b.* ann *Parz.* 137, 15 *für* an in, *von welchen anderswo gehandelt werden soll.*

Späterhin haben sich diese anlehnungen nicht verloren, und bis ins 16 jh. kommen sie zum vorschein:

laszt mirn, er hat mich oft ernert. H. Sachs 1, 408^b;

hab ich dirn nit geschnitten ab? 468^d;

zum land liesz ern ausjagen. Hildebrand *volksl.* 196.

heutzutage hört man im gemeinen leben überall: gib mirn, ich nehm dirn, hat ern schon?, gab erm nichts?, mit dem fusze stieszern fort *u. s. w., die schriftsprache meidet aber so zu kürzen und ist schon durch die falsche schreibung* ihn, ihm *gehindert auf das einfache* n *zurückzukommen; unsern dichtern geht der vortheil des wechsels zwischen* er ihm *und* erm, er ihn *und* ern *u. s. w. verloren. freilich liegt in* m *und* n *etwas unsicheres, da sie sowol* ihm *und* ihn *ausdrücken können als* dem *und* den (*gramm.* 4, 368. 369), *wie z. b.* lât mirn zoum. *Parz.* 40, 15 *der artikel unverkennbar ist. doch beseitigt schon alle zweideutigkeit, dasz auf artikelhaftes* m *und* n *immer ein nomen folgt, nicht hinter den kürzungen des persönlichen pronomens. schwächung des* ihn *in* en *kommt auch ohne anlehnung vor, z. b. in der sp.* 645 *unter* entwältigen 1 *angeführten ersten stelle. man weisz aber nicht, ob nicht diese mundart überhaupt schon, nach niederdeutscher weise,* in *zu* en *hatte erblassen lassen.*

b) anlehnung des nom. er *an vorausgehende verba lehren wieder am sichersten die reime,*

α) an starke praeterita, mhd. bater : vater; waȥȥer : aȥȥer. *Wh.* 276, 9 (*wo* Lachm. *unrichtig* waȥer : aȥer); waȥȥer : vergaȥȥer. *Ernst* 1892; lager : mager (*macer*); mager (*potest*) : hager; luoder (*oneravit*) : fuoder; reiter : breiter; bôter : tôter; gôȥer : blôȥer; vander : Alexander; swanger (*vibravit*) : anger. *diese formen sind verschieden von dem unangelehnten* bat ër, aȥ ër, lac ër, luot ër, gôȥ ër, vant ër, swanc ër, *welche keinen inlautenden übergang des* ȥ, c, t *in* ȥȥ, g, d *gestatten. warum sollte nicht auch nhd. dichtern erlaubt sein* bater : vater; asser : wasser; lager : hager; ritter : bitter; luder : bruder; fander : ander; sanger : anger, *neben unanlehnendem* bat er, asz er, lag er, ritt er, lud er, sang er? *ohne dasz man die angelehnten wörter getrennt oder gehäkelt schreibe. denn im ton wie metrisch unterscheiden sich* bater *und* bat er, sanger *und* sang er.

β) an die tertia praes. conj., mhd. gëber : ëber; jëher : swëher. *Wh.* 183, 1; schaber (*radat*) : aber; verlieser : kieser; lober (*laudet*) : grober; singer : finger; suocher : wuocher. *hier rinnen, könnte man glauben, auslaut des conj. und anlaut des pronomens in einander, was einen langen vocal erzeugen müste, der doch nie entspringt. richtiger also wird der anlaut des pronomens* ër *verschluckt, gerade wie das* i *von* imo, inan *im otfriedischen* mo *und* nan, *während des vorausgehenden wortes vocal haftet, vgl. ahd.* thiumo, suntamo *für* thiu imo, sunta imo. *dazu stimmt die schwächung des mhd.* in *zu* en (sancten, schutten) *und der gänzliche ausfall des vocals* (mirn, dirn, ërn). *nhd. haben anlehnungen wie* geber, leber, meider, leider, gieszer, singer *nicht das geringste bedenken und finden neben dem vollen* gebe er, lebe er, meide er *statt. starke praet. conj. folgen derselben weise, z. b. mhd.* büecher (*coqueret panem*), schüeber (*raderet*), trüeger (*ferret*); *nhd.* trüger, gäber, schnitter.

γ) an schwache praeterita, mhd. mohter : tohter; begunder : wunder; sparter, zarter (*von* sperren, zerren) : marter; master (*von* mesten) : laster, *und in andern, worauf reime fehlen,* fuorter, reinter, gedâhter *u. s. w. auch hier absorbiert das* e *der verbalflexion den anlaut des pronomens. nhd.* mochter, konnter, wollter, hatter, sperrter, führter *neben den vollen* mochte er, konnte er, wollte er *u. s. w.*

zum fusz des ermüdeten grafen,
der, schläfter nicht, möchter doch schlafen. Göthe 1, 196.

wer häkeln will, hätte mochte'r *zu setzen, nicht* mocht'er.

δ) selten erfolgt mhd. anlehnung an die tertia praes. ind., auszer tuoter : muoter *habe ich kein beispiel im reim, namentlich kein* gâter, stâter, giter, wirpter *für* wirbet ër, brincter *für* bringet ër. *schwache verba liefen hier gefahr praes. und praet. zu mengen, da* reinter *sowol* reinet ër *als* reinte ër *ausdrücken könnte; doch würde rückumlaut oft den unterschied wahren und* rüerter *von* ruorter *sondern. nhd. steht dem angelehnten* gehter, stehter, gibter, bringter, scheinter, meinter, liebter, glaubter *wenig entgegen, den zweifel zwischen praes. und praet. bei* sagter, scheinter *u. s. w. mag der zusammenhang leicht heben.* hater, hatter, hätter *für* hat er, hatte er, hätte er *sind genug unterschieden.*

ε) nicht hierher gehört das aus anlehnung des gen. pl. erwachsende er, *wovon unter* ihr *zu handeln ist.*

8) *in diesen anlehnungen sahen wir unbetontes, tonlos gewordnes* er. *umgekehrt aber fällt ein mehr oder minder starker ton darauf,*

a) wenn es nachdrücklich wiederholt wird:

er läszt sich wiedersehn! er läszt
sich wiedersehn! 'wer, Daja, wer?' ér, ér!
'ér, ér? wann läszt sich dér nicht sehn! ja so,
nur euer ér heiszt er'. Lessing 2, 213.

gleiches gilt von ihm, ihm; ihn, ihn. *im gegensatz oder sonst bei nachdruck, wo dann* ér *gesprochen wird:* ich oder ér, *einer musz fort.*

b) nach bejahungen und verneinungen. wie mhd. in betheuernder antwort zu jâ *und* nein *persönliche pronomina treten, vgl.* jâ ich, nein ich (*wb.* 1, 763^a. 2, 328^b), *ist auch in früheren nhd. schriften dieser gebrauch unerloschen:* wenn der bapst einem sein sigel geben hat ... und er thet eins und versiglete damit falsche brief, wer der selb nit ein falscher? ja er warlich. Keisersb. *s. d. m.* 22^a. *nach* nicht *und* niemals *empfängt* er *den ton:* ich habe es zuerst gesehn, nicht ér; mir gehört es zu, nicht ihm; nicht ér trug die schuld des haders, eine menge ursachen, die zusammentrafen, musten auch ihn darein verflechten;

der dichter, welcher nie gelogen,
dem stets der reim, und niemals ér
dem lieben reime nachgezogen. Lessing 1, 80;

keiner als ér hatte gewalt über sie; ér oder keiner soll der meine werden.

c) schon ahd. trat sëlbo *dem persönlichen pronomen verstärkend zu:* ih sëlpo, dû sëlpo, ër sëlpo (*gramm.* 3, 5); *ebenso mhd. und nhd.*

und ér selb ain munich was. *fastn.* 438, 4;

ér selbst hat es gesagt; ihm selbst war es so recht; ihn selbst trift aller vorwurf. eben ér, *ipsissimus.* Dasypod. 320^d.

9) *wie den formen des persönlichen pronomens demonstrative beigemischt werden und zu manigfachem ersatz gereichen musten, zeigt sich auch syntactische berührung beider pronomina.*

a) wir pflegen heute, preisend oder scheltend, das nomen mit dem artikel zu setzen: der engel! der edle mann! der glückliche! der thor! der narr! der elende! *mhd. hiesz es:* ër gouch! ër schalc! ër tôre! *gramm.* 4, 349. 350. *mhd. wb.* 1, 436^a;

ër sælic, dër dës gedinget! *MS.* 2, 135^a;

ër sælic munt, dër reiner zungen walde! 2, 143^a.

wir können gleichwol auch nhd. sagen: er betrieger! er glücklicher!

b) in der gerichtssprache ist es üblich, den auftretenden, erscheinenden personen ein solches er *vorzusetzen:* er kläger, er beklagter, er zeuge *und im obliquen casus:* ihm kläger, ihn zeugen. *die Carolina häuft* er der: also, dasz er der ankläger, wo er die peinliche rechtfertigung nit ausfüren würd, den kosten abtrag thun wölle. *art.* 12; und soll alwegen durch den schreiber jar tag und stund, auch wer jedesmal dabei gewest sei, gemelt werden, und er der schreiber soll sich, dasz er solches gehort und beschriben hab, mit seinem tauf und zunamen selbs auch underschreiben. *art.* 182. *ebenso:* im dem ankläger *u. s. w.*

c) dieselbe apposition oder verbindung findet häufig statt, entweder um das er *durch den artikel mit dem nomen näher zu erklären oder diese durch ein vorgesetztes* er *zu beleben:* er der herr soll zwischen uns richten; auf ihn den könig vertrauen wir; er der dritte gieng zu den feinden über (*war der dritte übergehende*); er der reiche weisz nicht, was den armen quält; ihm dem treuen will ich mein herz entdecken. er leutnant Adam Kurz. *Erbach contra Löwenstein* 31.

d) das vorstehende er *kann auch als andeutung oder ankündigung des folgenden* der *genommen werden. mhd.*

mit hurte vlouger under sie
dër valke. *Parz.* 282, 15;

dar nâch ër sicherheite pflac
dër stolze dëgen wërt erkant. 382, 6;

sin houbet ër ûf rihte
dër wol gelobete wigant. *En.* 23, 6;

vgl. gramm. 4, 349. *mhd. wb.* 1, 435^{b}. 436^{a}. *nhd.*

er schwingt sich vom rosse der mutige held;
er höhnt ihn mit worten den armen gesell.

e) noch häufiger geht das demonstrativ voraus und das persönliche pronomen folgt. mhd.

der junge stolze âne bart,
sin ors und ër gewâpent wart. *Parz.* 286, 24;

dër wërden tavelrunder bote,
het ër die kraft niht von gote. 380, 12.

nhd. den mond und noch immer er scheinet so hell.
Göthe 1, 230;

die glocke sie donnert ein mächtiges eins. 1, 231;

der kirchhof er liegt wie am tage. 1, 229;

der lüsterne knabe
er winkt mir ins haus. 1, 33;

wie andremal auch zwei demonstrativa gesetzt sind:

der thürmer der schaut zu mitten der nacht
hinab auf die gräber in lage,
der mond der hat alles ins helle gebracht. 1, 229,

wozu man das schwed. dän. pronomen vor dem verbum halte, welchem schon das nomen mit oder ohne artikel vorangegangen war:

förrn döden han kom;
hör huru hanen han gal;
konungsson han gångar sig;
at hjorten den var tam.

diese überflieszenden pronomina eignen sich besonders für den ton des volkslieds.

f) in verwickelten und ausgedehnten sätzen hebt nach vorausgegangnem wer *ein weit dahinter folgendes* er *die person wieder hervor:* wer heute durch eine düstere novembernacht sich in der gegend des adelichen schlosses verirrt hätte und bei dem schwachen lichte eines bedeckten mondes äcker, wiesen, baumgruppen, hügel und gebüsche düster vor sich liegen sähe, auf einmal aber bei einer schnellen wendung um eine ecke die ganz erleuchtete fensterreihe eines langen gebäudes vor sich erblickte, er hätte gewis geglaubt eine festlich geschmückte gesellschaft dort anzutreffen. Göthe 22, 83. *hier wäre statt* er *auch* der *zulässig gewesen, doch klingt jenes lebendiger.*

g) nicht weniger tritt er *einem relativen* der *oder* so *voraus:*

wol im dërs erbeiten mac. Walth. 48, 21;

also ist er an witzen blind,
der selbst dem teufel geit ein kind. Schwarzenberg 140, 1;

vielleicht das er nicht zu verdamnen ist, so wider die lere des apostolischen stuls redet. Luther 1, 131^{a}. *doch zieht die heutige sprache beidemal ein* der, *oder ein* der, welcher *vor.*

h) wenn Logau 2, 59, 30 *sagt:*

die welt ist wie ein meer, ein jeder geht und fischt,
nur dasz den wallfisch der, den stockfisch er erwischt,

meint er unter er *soviel als* jener.

i) kaum ein andrer schriftsteller bedient sich des er *so frei und vielfach wie* Keisersberg. *es findet manchmal seine stelle, ohne dasz ein subject vorher gegangen war, auf das es sich unmittelbar beziehen liesze und der zusammenhang musz ihm dann seinen sinn, wie unter 5 gesagt wurde, anweisen. in den sünden des munds* 38^{b} *steht:* zum ersten so geschicht böses wünschen usz gůter meinung, umb brüderlicher liebe willen, das er gůt werd oder das er gůte menschen ungeirret lasz. zum andern so geschicht es umb der gerechtikeit willen und liebe gottes. er sicht das das die meinung gottes des herren ist, darum wünschet er im böses, dem willen gottes wil er sich gleichförmig machen. *hier geht das erste* er *auf den, welchem angewünscht wird, das zweite auf den wünschenden, beidemal aber ist das vorher unausgedrückte subject hinzuzudenken oder beidemal das* er *als* jemand *oder* einer *zu verstehen. die ältere rede fand sich leicht in solche übergänge zurecht. anscheinend noch nachlässiger geht bei* Keisersberg *der sg.* er *hinter einem voraus im pl. ausgedrückten subject:* etwann gieng man den frummen armen entgegen und name sie in die hüser und gab inen zůessen, und welichem er (*d. i. einer unter diesen armen leuten*) nicht werden mocht, dem was nicht recht, aber ietzundan ist es nicht mer. *s. d. m.* 33^{b}. dem *geht auf* welichem.

10) *das pronomen* er *und* sie *richten sich ihrem begriffe nach auf die dritte person, erst in der jüngeren sprache, seit dem 17 jh., beginnen sie auch auf die zweite erstreckt zu werden. um diese seltsam scheinende ausdehnung hat es folgende bewandtnis.*

a) schon in den alten sprachen gab es ein pronomen reverentiae, d. h. der höhere wurde nicht mit du, *sondern mit einem namen angeredet, der den glanz seiner würde ausdrückte, vgl. über den personenwechsel in der rede s. 11. 12. zu diesem namen gesellte sich das verbum in dritter person. statt* du hast mich angesehen *sagte der unterthänige:* der herr hat mich angesehen, *oder mit beigefügtem possessivum zweiter person:* deine gnade, deine durchlaucht hat mich angesehen.

b) solche namen giengen im laufe der zeit ihres gehalts verlustig und wurden zu leeren appellativen und titeln. mit herr *oder* mein herr, frau *oder* meine frau, *romanisch* signore, sieur, monsieur *und* madame, eccellenza, excellence *und andern mehr verband sich blosz der sinn einer in bestimmter lage gebührenden anrede und je mehr man sie häufte, desto mehr verloren sie an farbe. gegen das 17 jh. hatte der gebrauch dieser höfischen wörter in Frankreich und Italien so überhand genommen, dasz sie die natürliche anrede mit der zweiten person fast verdrängten. im fall gehäufter wiederholung der sich ganz im kreise der dritten person herumdrehenden anrede, muste aber auch das sie vertretende* egli *und* ella, il *und* elle *genügen.*

c) in unsre deutsche gesellschaftssprache, die von der welschen damals abhängig war, muste diese ausdrucksweise leicht eingang finden. so liest man z. b. in dem freundlichen gespräch zweier augspurgischer burger, die beurlaubung ihrer päpstischen ehehalten betreffend. Ingolstatt 1609: nun sage mir mein herr. *s.* 41; sihet jetzt der herr, wer an diesem .... schuldig ist. *s.* 72; weisz der herr sich auch zu berichten? *s.* 90; warumb sagt der herr aber, aber? *s.* 91; *und wol lassen sich aus schriften dieser zeit auch noch etwas frühere beispiele vorbringen. in Isac Winkelfelder, Augsb.* 1617 *s.* 185 *beginnt einer so zu reden:* wann es dem herrn nit zuwider were oder er zu antworten nit bedenkens, so möcht ich gern wissen, wo der herr daheimb, wohin er zu reisen vorhabens und was ungefehrlich sein thun und lassen were? Scriver *schreibt im j.* 1640 *an eine vornehme person:* mein in Christo Jesu hochgeehrter und geliebter herr! ich zweifele zwar nicht, dasz er seinem gott bereits wird abgebeten haben, *seelenschatz* 1, 699. *im Simplicissimus, Mümpelg.* 1669 *s.* 276 = *K.* 390 *heiszt es:* der herr wird ihm belieben lassen, vor mir hin in busch zu gehen, wofern er nicht als feind tractiert sein will. ich aber dummelt ihn höflich fort und sagte, der herr wird ihm nicht zuwider sein lassen sich vor diesmal in die zeit zu schicken; *s.* 366 = *K.* 502: ich weisz nicht, herr schwehrvater, warumb er alles so widersinns anstellt, wenn andere neue eheleut copuliert werden, so führen sie die nächste verwandte schlafen, er aber jagt mich nach der copulation aus dem bett *u. s. w.; s.* 429 = *K.* 586: monsieur Schönstein ist ers oder ist ers nicht? *im j.* 1689 *schreiben sich gerichtspersonen einander:* monsieur, mon très honoré amy. hierbei hat er eine registratur wegen Annen Marien Braunin bösen gerüchts zu empfangen ... kan ich demselben ümb des teufels werke zu zerstören ferner dienen, werde ich mich willigst dazu finden lassen. ich verbleibe meines hochgeehrten herren dienstw. Jacob Moritz Bandelow. er wird von allen meinigen gegrüszet. *neue mitth. des thür. sächs. vereins* 9, 86. *vgl.* 90.

d) in diesen belegen steht das er *gewöhnlich noch im geleite eines ausgedrückten* herr, *als sich die redeweise eingebürgert hatte, war dies nicht mehr nöthig und das* er *und* sie *für* du *oder* ihr *konnten auch allein verwendet werden:* dieweil er ein junger frischer soldat ist, will ich ihm ein fähnlein 'geben, wann er will. *Simpl. s.* 370 = *K.* 507. *in* Weises *erznarren werden lebendige gespräche auf diese weise geführt:* jungfer Mariegen, wie so allein? suchet sie johannisbeeren? *A.* wie er sieht. *St.* soll ihr niemand helfen? *A.* was ich pflücke schmeckt mir am besten. *St.* sie bemühe sich nicht, ich will schon pflücken. *s.* 139. 140 *und so durchgehends weiter. nicht anders im polit. stockfisch von* 1681. *Solande.* hat denn eure jungfer auch rothe augen? *M.* wie er siehet. *s.* 60; und musz er wissen. *s.* 62. *die verdeutschung von Fontenelles pluralité des mondes, gespräche von mehr als einer welt. Lp.* 1698 *gibt* que pensez vous? *welche frage an eine markgräfin gerichtet ist, wieder durch:* was meinet sie? *und* croyez vous done? gläubet er denn? *hier geht die anwendung der dritten person weiter als im original selbst. die dritte person war aus einer vornehmen bald schon eine zutrauliche geworden, deren sich verliebte, eheleute untereinander, eltern und lehrer gegen die kinder und schüler, wenn sie freundlich und lobend sein wollten, bedienten.* ei, mein hühnchen, schäme er sich doch! *ehe eines weibes s.* 23; herr sohn, lasz er es immer gut sein. *s.* 126; es isset doch niemand hiervon, meine tochter, lasse sie mir solches bis auf den abend bewahren. *s.* 240; wie er nach dem becher greifen wollte, kam die liebste dazwischen. ach, mein engel, sagte sie, was will er mit dem ungesunden wein in dem leibe, er gedenke doch, dasz er durch einen jedweden becher etliche tage von seinem alter und noch einmal so viel blutstropfen von meinem herzen absaufen musz. ach, er thu den becher weg! Weise *erzn.* 18. *alle diese reden klangen zu jener zeit natürlich und ungezwungen; noch* Schillers *vater redet ihn in seinen briefen immer* er *an, die mutter* er *und* du *hintereinander. beide* er *und* sie *galten auch für vornehmer und ehrender, als das seit dem mittelalter übliche plurale* ihr, *etwa wie franz.* monsieur il *höflicher war als der pl.* vous. *der altvater auf Felsenburg* 2, 518 *wird angeredet mit* er, *gibt aber nur* ihr *zurück;* auch anstatt uns der rector zuvor ihr betitulte, so nennete er uns bei empfang des degens er. *Leipz. avant.* 1, 72; der rector und seine frau nennten uns nicht mehr ihr, sondern er, dieses machte uns doppelt stolz. 1, 75.

e) allmälich und im lauf der ersten hälfte des vorigen jh. änderte sich dieser verhalt, das er *sank aus doppeltem grunde. einmal gerieth man auf die übertreibung, deren selbst die romanische höflichkeit sich nicht schuldig gemacht hatte, dieses* er *in den pl.* sie *zu schrauben, dann auch das verbum im pl. folgen zu lassen; für* er hat = du hast, er thue = thu du, *setzte man das unnatürlich gesteigerte* sie haben, sie thuen *für denselben sg. zweiter person durch; weil aber solches pluralsie dem* er *und* sie *des sg. noch überwog, muste sich der letzteren werth verringern. dazu trat, dasz jenes im 17 jh. niedrigere* ihr = *vos im 18 wieder höher aufgebracht und in gewissen fällen dem sinn des franz.* vous, *engl.* you, *oder mhd.* ir *gleichgestellt wurde. im Rameau übersetzt* Göthe *das* vous *durch* ihr, *nicht durch* sie, *und mit gutem grund. heutzutage ist demnach* ihr *zwar weniger als* sie (*auszer in gedichten*), *allein mehr als* er *oder* sie *f. sg. wir reden jetzt einen freund wol auch* ihr *an, geben aber das* er *nur einem geringer scheinenden bauer und handwerker. wo* sie *zu viel scheint,* du *den angeredeten dem anredenden zu sehr gleichstellen würde, wählt man* er. *die feinere geltung dieser pronomina weicht nach kurzen zeitfristen ab und bestimmt sich anders, z. b.* bemühe er sich nicht, herr richter, *heiszt es noch bei* Göthe 14, 296; so laszt euch bedeuten, herr richter. 14, 300; ja recht lächerlich sieht er aus, herr Schnaps. 14, 307; so gut solls ihm nicht werden. 14, 307. *scherzhaften ton hat bei* Gotter 1, 82:

allein, herr bräutigam, nehm er sich wol in acht,
und werd er, nach der ersten nacht,
kein murrkopf, dulden musz er, ja selbst gerne sehen,
dasz junge herrn zu seinem weibchen gehen.

ein gedicht Bürgers *an Gökingk beginnt* 40ᵃ:

nun nun, verschütt er nur nicht gar
das kindlein mit dem bade!

und führt das er *weiter durch, doch* 40ᵇ *mit rückfall in* du

sieh, was die reimerei beschert,
die du vermaledeiet.

ein anderes erzt *munter und zierlich den sperling:*

bons dies herr spatz! ei seht doch mal,
willkommen hier auf meinem saal,
er ist gefangen, sieht er wol. 20ᵃ.

und so braucht man jetzt das er *fast nur noch scherzhaft gegen kinder, hunde, vögel:* will er gleich parieren! will er wol! *und dergleichen. wie eifersüchtig man ehmals auf die abstufung der anrede achtete, zeigt folgende stelle aus* Wagners *kindermörderin* (1776) *s.* 88: *Humbrecht:* ich heisz Martin Humbrecht, metzger und burger allhier (*zu Straszburg*), und für mein geld, das ich der stadt abgeben musz, heiszt mich ihre gnaden, der herr ammeister selbst, er. *fiskal:* ich versteh schon, herr Humbrecht. er, sie, mir gilts gleich. *Die fortschreitende ausgleichung aller stände arbeitet darauf hin, die überreste des* er *wegzuwälzen, womit wir zufrieden sein könnten, wäre aus ihm nicht das noch unedlere* sie *des pl. hervorgegangen.*

f) natürlicher als der ersatz zweiter person durch er *und die dritte ist der ihm allerdings verwandte durch den eigennamen mit gleichfalls dritter person. einem namentlich angeredeten gebührt zwar die zweite:* Heinrich komm, du bleibst lange aus, warum bist du nicht da? *weil aber der andere sich auch als dritten denken läszt, so kann in dritter person ausgedrückt:* Heinrich bleibt lange aus, warum ist Heinrich nicht da? *immerhin die zweite meinen. so bei* Lessing 1, 408: wie versteht Lisette das?; sie meint es sehr gut, Lisette; aber ich sehe, Lisette hat verstand; offenbar = wie meinst du das? du meinst es sehr gut, ich sehe du hast verstand. *diese redeweise könnte scheinen überhaupt den schlüssel herzugeben für das* er *mit dritter person statt zweiter, ohne dasz man der erklärung aus* herr *und ähnlichen wörtern bedürfte, es wäre nichts als eine den sinn unverändert lassende verwandlung der person. dann jedoch würde man nicht einsehen, warum solche umwendungen in früherer zeit unterblieben seien und deshalb musz es näher liegen dieses* er *unmittelbar auf den romanischen sprachgebrauch zurückzuleiten.*

g) man könnte die frage aufwerfen, da männliches er *und weibliches* sie *mit der dritten person zu umschreibung der zweiten gereichen, warum nicht auch das neutrum* es *dafür diene? nirgend aber findet sich in diesem sinn* es *verwandt, worin ich eine neue bestärkung der romanischen abkunft der redensart erblicke, da den romanischen sprachen das neutrum erloschen ist. denkbar wäre, dasz, wie unter f) männliche und weibliche namen, ebenso auch neutra in dritter person statt der zweiten gesetzt würden, z. b.* Lisettchen, das kind, das mädchen kommt nicht. *traulich könnte wol mit* es *angeredet werden, nicht höflich und ehrbezeugend wie mit* er *und* sie.

11) *von altersher pflegt unsere sprache die pronomina* er *und* sie *substantivisch für mann und weib, männchen und weibchen, vorzugsweise der vögel zu gebrauchen. die frühste stelle begegnet schon im physiologus:* dannan von (*der hyäne*) zellit physiologus, daz iz (*das thier*) zuei geslahte habe, sibenstunt ist iz ër, wîlen si. *Diut.* 3, 26 (*bei* Karajan 82, 7 undir stunden ist ëz dër ër, dâ nâch diu si ein vrist); diu fulica ist ein unreine vogil, si nist ze frume, ër noch si. *in* Wolframs *Tit.* 64 *heiszt es:*

minne, ist daz ein ër? maht du minn mir diuten?
ist daz ein sie? kumet mir minn, wie sol ich minne getriuten?
muoz ich si behalten bi den tocken?
od fliuget minne ungërne ûf hant durch die wilde? ich kann
minn wol locken,

wo der gedanke an einen heranfliegenden vogel, den man auf die empor gehaltne hand lockt, um so näher liegt, da auch Eros geflügelt erscheint. in Lichtensteins *frauendienst* 434, 26 *steht dafür:*

hërre, saget mir, waz ist minne?
ist ëz wîp odr ist ëz man?

und im gedicht von Mai 64, 26

ist minne wîp oder man?

190, 20: si sâhen daz ëz was ein ër (*ein knabe*);

bei Heinzelin von Konstanz 1802:

minne ist weder wîp noch man
und ist doch bî in beiden;

GA. 3, 34 *von dem gefürchteten gespenst:*

ist ëz ein si oder ein ër,
oder wie kumt ëz geslichen hër?

aber in den gestis Roman. K. s. 11. 12 von einem storchspaar: do geschach daȥ, daȥ die si auszoch (*ausbrütete*) zwei störichlein und der er floch aus, da er mocht vinden speis seinen chinden und der si. nu ist gaistlichen zu versten, die zwen storchen, der er und die si, bezaichent uns Christum. MEGENBERG *bedient sich dieser wörtchen oft, aber nur von vögeln und pflanzen, gibt ihnen meist schwache, einigemal starke flexion, auch zeugt er davon neutrale diminutiva. die stellen verdienen hier alle ausgehoben zu werden:* diu krâw speist (*füttert*) ir sien, wenne diu prüett und nit auȥfleugt. 178, 7; eȥ sint auch etleich tauben, wenne si ir gemaheln verliesent, daȥ si witiben beleibent, und die vermeident auch gemainen häuser der tauben, die ir gemahel habent, dâ von daȥ si (*eas*) die ern (*mares*) niht unruoen, und fliehent von in und wonent in den wilden velsen. 181, 32; wiȥȥ auch, daȥ under den wahteln mêr ern sint denn sien, und under den vischen, die ze latein pectines haiȥent, sint auch mêr ern wan sien, aber under den menschen werdent mêr dirnkint geporn dann degenkint. 182, 32—183, 3; die langen air, diu spitzig haupt habent, die pringent erl, aber sinwelliu air, diu an der spitz sinwel sint, diu pringent siel. 195, 3. 4; er spricht auch, daȥ kain ai perhaft sei, denn der gevogelten sien air, dâ des ern sâm zuo gemischet ist. 195, 9; der vogel ist gar schraiig, iedoch allermaist in der zeit der unkäusch, als in dem lenzen, und in der selben zeit speist er die sien vor rehter lieb. 200, 3; die sien werdent fruhtbær allain von dem trahten des gailn gelustes. 201, 14; wenn die ern mitenander streitent umb die sien. 215, 27; wan sô der wint von den ern wæt zuo der sien in der zeit irr unkäusch, sô gevæt si zuo. 216, 10; diu ander aigenhait ist, daȥ under der lai paumen (*den palmen*) si und er ist, und der er pringt nümmer kain fruht, man muoȥ si paid nâhent zuo enander pelzen. sô dan diu reht zeit kümt, sô naiget sich der er zuo der sien und schrenket sein este zwischen ir este, und ie der sien zwên este druckent sich ze samen und umbvâhent des ers ainen ast. dar nâch richtent si sich wider auf, wan sô hât diu si zuogevangen und ist fruhtpær worden. 337, 8—15; und ist (*die alraun*) zwair lai, si und er, und der er hât pleter geleich pieȥenpletern, aber diu si sam lactukenpleter. 406, 32; wenn man des krautes wurzel ain tail in wein legt, so macht er dester mê trunken und das tuot aller maist des ern wurzel. 407, 23; alsô ist an etleichem gefügel, dâ sint die sien auch sterker wan die ern. 493, 8; unter dem kraut (*aristolochia*) ist eins si, das ander ere. ORTOLPHS *arzneibuch von* 1488; wird er aber ein schaf zum sündopfer bringen, so bringe er das eine sie ist, on wandel (*vulg.* ovem immaculatam). 3 *Mos.* 4, 32, *wo die nd. bibel hat:* dat ein se is, *die nnl.* dat een wijfken is; nu hatte er alle thier geschaffen, sie und er, aber seine sie und geferten fand er nicht. LUTHER 4, 19^b; siehe, das ist eine sie, das ist ein er. 4, 20^b.

In der Schweiz: ists ein eher (*wie* STALDER 1, 338 *schreibt*), oder eine sie? *ein männchen oder ein weibchen? in Baiern* er oder se? er oder is? SCHM. 1, 121. 3, 182. *in Hessen* he und sä *für mann und frau, nd.* heken und seeken, he und sieke (*wie für* reh rieke); *schon bei* ARNOLD VON IMENSEN 1735 *sagt gott zu Noe:*

> gank an de arken mit diner frauwen,
> dine kinder unde or wif lât mit di rauwen
> in diner arken dâr,
> aller vogel unde dêrte io ein pâr
> van dusser aller slechte,
> he unde se, so deistu rechte.

man hat das nord. pronomen han *und* hon *verschiedentlich auf die vorstellung von* hahn *und* huhn *bezogen, das mag falsch sein, stimmen könnte dazu, dasz für* er und sie *oft auch* hahn und sie *steht, z. b.* der hahn und die sie. GELLERT 3, 397; hahn und sieke (DÖBEL 3, 183^a); ich weisz manchmal nicht, ob ich ein hänchen (*l.* hänichen) oder sieichen (*bübchen oder mädchen*) bin. *causenmacher* 81, *wie auch nach* BUTTMANNS *gramm.* 1, 160 ὄρνις *zuweilen* die sie *ausdrückt, und wir* er *und* sie *ganz besonders auf vögel angewandt sahen; beides lag nah, sowol das pronomen auch von thieren, als thierische appellativa von menschen gelten zu lassen. man findet* fröwlin *vom thierweibchen gesagt, die Finnen setzen* koiras ja naaras *hund und hündin auch für das männchen und weibchen andrer thiere. in Schwaben nennt das volk des königs gemahlin* sui (*die sie*). *gleich unserm* er *und* sie *gilt auch den Slaven* on *und* ona *für männchen und weibchen, vgl.* VUK *Montenegro* 95. *es zieht an, diese naiven ausdrücke in unserm alterthum wie bei andern völkern aufzuspüren.* LOGAU *setzte auch abstractes* er, *wie* ich, *als männliches subst., das ist aber nicht volksmäszig:*

> mein andrer ich ist tod! o ich sein andrer er
> erwünschte dasz ich er, er aber ich noch wär. 1, 84, 46.

ER, *ganz verschieden von dem vorangehenden pronomen und aus* herr, her, *mit aphaeresis des anlauts entsprungen, oben sp.* 52 *unter* ehr *bereits abgehandelt. hier mögen noch einige belege hinzu treten.* gnad und frid in Christo, lieber er doctor. LUTHER 4, 376^a; ir junker paralogist, das ist er betrieger. 4, 380^a; wenn man er omnes umbsonst neerete, würde er zu mutwillig und gieng aufs eis tanzen. 4, 220^b; mein lieber herr und freund, er Johan Pomer. 5, 166^a, *wo volles* herr *und titelhaftes* er *nebeneinander stehn;* herzog Friedrich von Sachsen und er Fabian von Feilitz. 5, 180^a; lieber er pfarrherr. 5, 263^a (*vgl.* her herre); der pfarrherr oder prediger teufet und bringet zum ewigen leben, nicht als er Johan Pomer, sondern als ein pfarrherr. 5, 454^b; gnade und fride in Christo, mein lieber herr und gevatter, er canzler. 6, 272^b; demnach bitten und vermanen wir euch, er pfarrherr, guter freund, das ir euch zu N. feste darüber haltet. 6, 352^a; lieber er doctor, habt ir recht, so helfe euch gott. *tischr.* 370^a; der hette müssen ins fewer oder sonst verdampt werden, wie er Johan Ilten und Flecken und andern mehr geschah. LUTHERS *vorr. zu Alberus barf. eulensp.* * 3^a; das die weiber iren männern schweigen und irem zorn weichen sollen, gleich wie er Endres sagt *u. s. w.* ALBERUS *ehbüchlin* B 1^a;

> er speismeister, da kost mir das! REBHUN *s.* 151;

gleich darauf:

> herr breutgam, horcht ein wenig her;

späterhin mit vorgeschobner flexion in den nom.:

> ein sonderbarer mann
> war ehren Lobesan! LANGBEINS *ged.*

nicht zu vermischen dieses er *mit dem zu dem nomen apponierten (sp.* 687), *obschon zweifelhafte fälle vorkommen können.*

ER *für* her *kommt im* 14. 15 *jh. nicht selten in den partikeln* erab, ernach, ernider *u. a. m. für* herab, hernach, hernider *vor. bei* KEISERSBERG *steht umgedreht* herarbeiten, herschrecken *für* erarbeiten, erschrecken *u. s. w.*

ER, *eine ableitung für nomina, verba und partikeln, die gewöhnlich auf ahd.* ar, *selten auf* ir *und* ur *zurückgeht,* ir *noch im umlaut, wo er stattfinden kann, nachwirkend.*

1) *m.* acker, anger, anker, ärger, bruder, eber, eifer, eiter, finger, geifer, hader, hammer, hunger, jammer, kaiser, marder, schimmer, schlummer, schwager, sommer, splitter, vater, widder, winter, wucher, zauber, zucker.

2) *f.* ader, feder, leiter, mutter, schulter, schwester, tochter.

3) *n.* alter, fuder, futter, gitter, kupfer, laster, leder, luder, messer, mieder, opfer, pflaster, ruder, silber, ufer, wasser, wunder, zimmer.

4) *ursprünglich schwache m.* haber, gevatter, käfer, vetter, zunder.

5) *ursprünglich schwache f.* ammer, auster, blatter, elster, halfter, kammer, natter, schwieger.

6) *adj.* ander, bitter, euer, finster, hager, heiser, heiter, lauter, lecker, mager, munter, sauber, sicher, unser, wacker.

7) *verba,* ackern, ändern, ankern, verbittern, dämmern, eifern, eitern, fiedern, fingern, verfinstern, fordern, füttern, gagern, hadern, hämmern, erheitern, hindern, hungern, jammern, klimpern, lästern, läutern, abmagern, martern, ermuntern, opfern, plaudern, rudern, säubern, schimmern, schlummern, versilbern, zersplittern, wandern, wittern, wundern, zaubern, zimmern, zittern.

8) *partikeln wie* aber, nieder, ober, unter *u. a. m.*

ER, *goth.* areis, *ahd.* âri, *mhd.* ære, *eine ableitung für endlose reihen von substantiven, welchen bald andere einfache substantiva, bald verba zum grunde liegen; im letzten, heute dem häufigsten fall entspringen nomina agentis ganz mit den im verbum selbst enthaltnen begriffen:* finder, reiter, schreiber. *es kann hier nicht auf erörterung dieser wörter, die manche schwierigkeit darbieten, abgesehen sein, nur das sei hervorgehoben, dasz sie auch aus namen von ländern, städten und dörfern gebildet werden und dann sehr oft im gen. pl. neben andern subst. erscheinen, in der älteren sprache bald vorausgehend bald nachfolgend, so z. b. sagte man* zehen Regensburger schillinge *oder* zehen schillinge Regensburger, *d. i. wie die* Regensburger *sie schlagen lieszen. sprachunkundige halten* *nun solche genitive, die überall unverändert stehn, ahd.* Reganespurgârô, *mhd.* Regenesburgære *lauten, für adjectiva und schreiben* nürnberger waaren, frankfurter geld, *als sei das hier auslautende* er *adjectivische bildung oder flexion, was ganz ohne sinn ist.*

ER, *in unsrer deutschen adjectivflexion, geht, während die beiden vorigen* er *auch gothischem* R *entsprechen, auf gothisches* S *und* Z *zurück.*

1) *im nom. sg. m.* blinder, guter *steht es zur seite des goth.* blinds, gôds, *lat.* caecus, bonus, *gr. τυφλός, ἀγαθός, lit.* aklas, gêras. *anstand macht das ahd.* plintêr, kuotêr, *dessen langer vocal von dem kurzen, goth. sogar ausfallenden vocal der übrigen abweicht. sucht man in dieser flexion das einverleibte pronomen* er, *goth.* is, *wie im n.* blindes, *ahd.* plintaȥ, *goth.* blindata *unverkennbar das analoge* es, *ahd.* ëȥ, *goth.* ita *steckt, so zeigen sämtliche pronomina gleichfalls kurzen vocal. dies ahd.* plintêr, *gegenüber goth.* blinds, *zu erklären ist bisher noch nicht gelungen, doch ähnlich schiene ihm auch* plintiu, *mhd.* blindiu *neben goth.* blinda. *mehr anderswo.*

2) *der gen. sg. f.* blinder, *ahd.* plintêrâ, *goth.* blindaizôs *vergleicht sich dem pronominalen* irâ, *goth.* izôs *und das* êr *in* plintêrâ *liesze sich zu dem im nom. m.* plintêr *halten, obschon dem goth.* blindaizôs *kein* blindais, *sondern* blinds *zur seite steht.*

3) *der dat. sg. f.* blinder, *ahd.* plintêru *entspricht wiederum dem pron.* iru, *goth.* izai, *wovon sich das goth. adj.* blindai, gôdai *bedeutsam entfernt. eine vermutung über dieses* blindai *habe ich Germ.* 3, 153 *aufgestellt.*

4) *der gen. pl. aller drei geschlechter* blinder, *ahd.* plintêrô *ist wie* irô. *goth. aber unterscheiden sich* blindaizê blindaizô blindaizê *ganz wie* izê izô izê.

ER *in unserm pl.* häuser, lämmer *ist keine flexion, sondern eine paragoge, welcher die flexion noch hinzutritt, daher der dat. pl.* häusern, lämmern, *ahd.* hûsirum, lempirum *lautet. ein solches paragogisches* is *bietet sich im gothischen nicht dar, vermuten liesze sich* husiza, lambiza, *im dat.* husizam, lambizam. *oberdeutsche mundarten hängen das* er *manchmal schon dem sg. an:* air, aier *für* ei.

ER *in unsern comparativen* blinder, minder *lautet ahd. sowol* plintôro *als* minniro, *goth.* blindôza, minniza *und nicht anders zeigen es die adverbia. der ursprüngliche character des* R *in* er *ist also auch hier* S, *wie sich aus den anschlieszenden superlativformen* blindest, mindest *bestätigt. in* er = eher, *ahd. mhd.* êr, *goth.* air *kann* R *nicht comparativisch sein, wol aber das* S *in* airis (*oben sp.* 47), *wie es im spruche heiszt:* eiris sâȥun idisi.

ER, *gekürzt aus* oder, *einem vorangehenden nomen angelehnt, wurde sp.* 114 *besprochen. es liesze sich eine menge von beispielen sowol zu dem vollen* oder, *als zu der kürzung nachtragen:* ein tanz oder zween. *Galmy* 138; ein rath oder drei. 166; ein jar oder zwei. 183. 200; ein monat oder zween. 196; ein pferd oder zwei hundert. Schade *pasq.* 3, 109; ein silbern heiligen oder zwen. 3, 110; ein tausent Schweizer oder sechs. 3, 82; ein guldin oder hundert. 3, 217; mit einem guldin oder zehen. Frank *weltb.* 130ᵃ; gestunt ein wochen oder vier. Schreiber *bundschuh* 100; ein licht oder zwei ausblasen. *Felsenb.* 4, 213;

> ein eier oder drei, die jetzt erst sein geleget.
> Opitz *ruhe des gem.* 402,

wo eier *der vorhin angeführte sg. ist. durch diese* oder *werden die gekürzten* er *desto sicherer:* ein wochener drei; ein meilener sechs;

> ein schocker dreiszig. Göking 3, 83;

merkwürdig im Froschmeuseler F 8ᵇ:

> nam von den buchnüszlein einer drei,

d. i. eine oder drei.

ER, *die partikel, goth.* us, *ahd.* ar, ir, ur *war noch eine lebendige, trennbare praeposition, muste aber schon mhd. dem* ûȥ *wie nhd. dem* aus *weichen* (1, 817), *hat jedoch in ihrem fortdauernden untrennbaren zustand einen groszen umfang behauptet. zusammensetzungen mit dem nomen halten das alte* ur *fest* (*gramm.* 2, 787—790), *die mit dem verbum zeigen nur geschwächtes* er (*gramm.* 2, 827—832), *von welchem* er *hier allein gehandelt wird. nicht zu übersehen das ags.* â *in* âbiterian, âbidan, âbeodan = *ahd.* irpitaran, irpitan, irpiotan. *einige mundarten gewähren* der *für* er (2, 1011. *gramm.* 2, 819). *den ursprung der partikel und ihre berührung mit verwandten sprachen bespreche ich unter* ur.

seinem begriffe nach ist in er *die vorstellung von aus und aufaus, ein vorgehen von innen her gelegen, daher sich auch* auf *und* er *verstärkend knüpfen.*

1) *intransitiva:* erstehen, erwachen, erwachsen, erscheinen, erblühen, erglühen, erschrecken, erzittern, erbeben, erklingen, erschallen, ersterben, erlachen, erlöschen, erfolgen. *zumal mit dem begriffe des werdens:* eralten, erbleichen, erblassen, ergrünen, erschwarzen, erkalten, erwarmen, ersauern, erweichen, ermatten, erschlaffen, erstarken, erfaulen, ertrocknen, erblinden, erstummen, erlahmen, erstarren, ersaufen.

2) *transitiva:* erachten, erdenken, ersinnen, erfinden, erbitten, erbetteln, erbrechen, eröfnen, erbieten, erholen, erfassen, ergreifen, ersehen, erwarten, erfrischen, erquicken, erhitzen, erkühlen, erheben, erhöhen, erniedrigen, erhellen, erleuchten, erlesen, erkiesen, erwählen, erlangen, erreichen, erobern, errathen, erwerben, ersingen, ertanzen, erfliegen, erringen, erlösen, erfragen, erspüren, ersetzen, erlassen, ersteigen, erschreien, erschüttern, erschwingen, erörtern, erübrigen, erledigen. *in diesem* er *liegt die von innen auf einen äuszern gegenstand gehende wirkung. neben intransitiven stehen transitiva:* erkalten *und* erkälten, erweichen *molliri und* erweichen *mollire,* erwarmen *und* erwärmen.

3) *berührung mit* ent, *gegen. dem* erspringen, erstehen *nährt sich* entspringen, entstehen, *dem* erwachen, erblühen, entwachen, entblühen, *doch von* entledigen, entübrigen *suchten wir* erledigen, erübrigen *zu unterscheiden, auch* entlassen *steht ab von* erlassen. *in* entfliegen, entgehen, entsetzen *liegt ein dem* erfliegen, ergehen, ersetzen *fremder privativbegrif.*

4) *auch von* ver *unterscheidet sich* er. *man sagt* erhellen, erleuchten, *aber* verdunkeln, verfinstern, ver *drückt das schlechte, misrathene aus. dem* erbieten *ist* verbieten, *dem* ertanzen vertanzen, *dem* erbitten verbitten, *dem* ersehen versehen *entgegengestellt. doch liegt* erfaulen, erkälten, erspüren *nahe an* verfaulen, verkälten, verspüren, eralten, erarmen *nahe an* veralten, verarmen, *und zwischen der älteren und neueren sprache mögen beide partikeln oft wechseln, unser heutiges* vergessen *hiesz mhd.* ergëȥȥen.

5) *nach* Adelung *wäre* erbauen, erlesen, erlöschen *edler als* aufbauen, auslesen, auslöschen; *es liegt aber für uns in dem* er *eine gröszere abstraction und die zusammensetzungen mit* auf *oder* aus *klingen sinnlicher.*

6) *unsere composita mit* ent *waren minder reich ausgestattet als die niederländischen mit* ont; *dafür steht die nnl. sprache gegen uns zurück in denen mit* er, *sie besitzt nur wenige und mischt es noch mit* her.

ERAB, *deorsum, herab:* anno 1493 do hatten di elstern ein nest gemacht zu Erfort in der prediger kloster in deme cruczegange uf einem boume. die monche zubrochen das nest alle zu mole, do machten di elstern ein ander nest uf den knouf des tormes ... die monche bestatten so fele, das si einen ebenturerman (*waghals*) erforsten und worden mit deme eins, was er nemen wolde und wolde uf den torm stige bi den knouf und wolde das nest er abe nemen. Stolle *thür. chr. s.* 186; denn werden zu mir erab komen alle diese deine knechte und mir zu fuszen fallen. 2 *Mos.* 11, 8; wenn er nu wider erab gieng, so recket er seine hand aus. *Sir.* 50, 22.

ERABENTEUERN, *audere:* ihre vorzüge sind erabenteuert (*avanturiert*). Hippel 6, 105.

ERABER, *was* erab:

> wenn ich denn schon eraber fiel,
> was kan mir das geschaden viel?
> Alberus *controfactur* B 1ᵇ.

ERABSCHNEIDLICH, *nicht* herabschneidlich, *sondern* ehrabschneidlich, *nach sp.* 53 = ehrabschneidig. erabschneidliche wort. Keisersberg *s. d. m.* 50ᵇ; ein mensch, das do understot ein gût leben zů uberkummen und zů füren und got anhebt ernstlich zů dienen und es zücht sich ab von bösen erabschnidlichen worten. *bilger* 76ᵃ.

ERACHTEN, *reputare, censere, existimare, erwägen, ahd.* irahtôn, *mhd.* erahten.

> *ahd.* ni mag man thaȥ irdrahtôn,
> noh mannes muat irahtôn. O. V. 22, 9;

mhd. ëȥ ist hie dîn mâc Raguel, dër hât niuwen ain tohter und diu ist dier erahtôt (*zugedacht*) mit allem iers vaters gût. Grieshaber *pred.* 2, 18; du ensolt dier nieht fürhten, daȥ du dîn tohter im gëbest, wan ër ist dër, dem si rëhte erahtôt ist. 2, 19;

dërst dâ belëgen alsô vil
daz ëz niemen kund erahten. *Wh.* 256, 3;

ein man sol erahten niht,
wie lange im ze lëben geschiht,
ër sol halt erahten daz,
wie ër lëbe, ër tuot baz. *w. gast* 5457;

und wie ein hërre driu dinc erahten sol an dem râte. *w. gast prosavorr. s.* 414;

ich wil die stërne mit der zal
ervëhten und ertrahten,
ê man kunde erahten
die holde die dâ lâgen. *Geo.* 5393.

nhd. von gott erahtet (*voraus bestimmt*). *alte weisen* 194^a; alles das von gott erachtet und geordnet ist. MAALER 107^c; si ist mir worden und eracht, *hanc mihi expetivi, contigit;* dieweiln wir nicht wissen oder erachten konten, wer er were. AYRER *proc.* 2, 12;

wan ers (*gott*) wolt als glich han eracht,
er hett wol nit dann rosen gmacht. BRANT 57, 61;

laszt erholen oftermolen
leider so betrübten schall,
und mit machten tief erachten
seine marter, pein und qual. SPEE *trutzn.* 276;

wie leicht zu erachten ist. WIELAND 1, 193; es ist leicht zu erachten, wie *u. s. w.* 2, 248; so viel herliche sachen, als er nöthig erachten mochte. 2, 21; alle die anordnungen, welche nach der gegenwärtigen beschaffenheit des reichs zu dessen wiederherstellung und wolstand am zuträglichsten erachtet werden. 7, 193; unter Tifans regierung ereignete sichs zwei oder dreimal, dasz die stände für nöthig erachtet hätten, dem könige eine solche vorstellung zu thun. 7, 198.

ERACHTEN, *n. opinio, sententia, dafürhalten:* vergeben sie mir, sagte donna Felicia, meines erachtens würde ihre erzählung sehr dabei gewonnen haben. WIELAND 12, 147; dieses mein erklärtes erachten ist der einzige grund. FICHTE *grundzüge* 34; nach meinem unmaszgeblichen erachten.

ERACHTUNG, *f. consideratio, reputatio, erwägung:* ist es kein wunder, dasz sie ungelehrt sind, in erachtung dasz solchs ir profession mitbringt. FISCHART *bienenk.* 204^b; nach erachtung der taglang jederzeit im jar soll die festung zu rechter zeit abends verschlossen werden. KIRCHHOF *disc. mil.* 19. *früher auch* erachtung gottes, *fatum, schickung.* MAALER 107^c.

ERÄCHZEN, *ingemiscendo vexare:*

dein treues Adelsdorf erechzt sich im verlangen,
es ruft, es seufzt nach dir. GÜNTHER 649;

ich sterbe dir, und soll ein fremder sand
den oft durch dich erechzten leib bedecken,
so gönne mir das letzte liebespfand. 909.

beidemal steht eregtzt, eregtzten, *wofür andere drucke* ergetzt, ergetzten *setzen. in der zweiten stelle gäbe* ergetzen *sinn, nicht in der ersten. s.* abächzen, aufächzen, durchächzen, zerächzen.

ERACKERN, *agrum colendo impetrare:* im schweisze des angesichts ein dürftiges, sklavisch erackertes brot essen. HERDER. STIELER 18.

ERÄFERN, *retractare, iterare, vgl.* äfern: dise schäntliche gedechtnüs (*der päbstin Agnes*) nit wider zů eräfern, umbgon die bäpst dise strasz. FRANK *chron.* 290^a; wir wollen aber die vergleichung, die weil die vor beschrieben, hie nicht wieder eräfern. THURNEISSER *von wassern* 211.

ERÄFERUNG, *f. retractatio:* mit eräferung und widermeldung seines geschwenks. *geschwenk Bebelii* g.

ERAHNEN, ERAHNDEN, *praesagire, divinare:*

der gedank erahndet den gedanken
ehe noch die lipp ihn offenbart. BÜRGER 97^a;

als ër ehemals diesen poetischen aufenthalt habe erahnden können. TIECK 14, 155.

ERÄHREN, EREHREN, *exarare, erackern, erpflügen,* STIELER 18: wilt du ein häuslich weib haben, so must du selbst auch ein guter hausmann sein und nicht in éinem tag mehr verzehren, als dein pflug in éiner woche kan erähren. CREIDIUS 1, 342;

wer mehr will verzehrn,
dann sein pflug mag erehrn,
der musz zuletzt verderben,
oder am galgen sterben. GARTNERI *proverb.* 93^b;

dieweils so schwer als löblich ist,
habhaftig gut fein wol bewahren,
als was erähren und erfahren.
laut. warh. nach BRODTKORB 114.

ERAISCHEN, *s.* ereischen, erheischen.

ERALTEN, *senescere, veterascere, von menschen, bäumen, sachen, ahd.* iraltên:

in jugundi ward si witua,
mit thisû iraltêta. O. I. 16, 4;

jâr eraltet ze wintere. N. *Cap.*

mhd. dô Isaac eraltôte,
daz gesiune imo tunchlôte. *Diut.* 3, 72;

jâ ne wil ich niemer des eralten. *MS.* 1, 53^a;

dâ kan von jâren nieman eralten. *MSH.* 3, 468^a.

nhd. Iosue was alt und voller alters und der herr sprach zu im, du bist eraltet und langer tag (*vulg.* senuisti et longaevus es). *bibel* 1483, 106^a. *Jos.* 13, 1, *wo* LUTHER: du bist alt worden und wol betaget; ich bin eraltet und übergeendes alters (ego senui et progressioris aetatis sum). 110^a. *Jos.* 23, 2 (*bei* LUTHER: ich bin alt und wol betaget); alles fleisch eraltet als das heue und das fruchtber laub an dem grünen baum. *Sir.* 14, 18; nu bedunkt mich, dieweil ich eralten, so acht man mich nit meher, dann vor einen halben menschen. *Aimon* s 5^b; ersicht ein einsidels heusgin, fast eraltet. v 4^b; mancherlei trübsal gelitten und ertragen hett und sich nun gar eraltet sahe. *Bocc.* 1, 111^a; wann ich dann eraltet bin. 1, 305^a; als du mich sihest, eraltet bin. 2, 174^a; sol ich des warten, ich dabei eraltet (*senescerem*). *Bocc.* 1535, 127^a; und sich nun gar eraltet sah (già vecchio veggendosi). 47;

wann der leim eraltet
am holz, die feder erst stark haltet. FISCHART *ehz.* 7;

éin wein ist besser, wann er erältet, der ander aber ist besser neu oder aber im most zu trinken. SEBIZ 511; welche bletter, so sie ein wenig basz eralten, was grüner seind. THURNEISSER *infl. wirk.* 25; den uber die 25 jahr eralteten weibsbildern. *nothgedr. ausschr.* 3, 107;

denn wer mit huren will haushalten,
wird arm aus reich, musz jung eralten. PHILAND. 1, 468;

zeit, die du
machst, dasz all augenblick auch wir mit dir eralten.
ROMPLER 5;

Cicero saget, das ein ides übel bei seinem ursprunge leichtlich unterzudrucken, wann es aber eraltet, werde es zu stark. BUTSCHKY *kanzl.* 422; wann der husten eraltet, ist er gewislich als eine der beschwerlichsten krankheiten zu heilen. HOHBERG 3. 2, 208^b. *heute gleich dem einfachen* alten *fast ungebraucht und durch* alt werden *umschrieben.*

ERANGELN, *hamo adipisci und figürlich tandem impetrare:* nach langem harren einen fisch erangeln; diese kürze des sterblichen lebens, in der man das unsterbliche erangeln muste. J. P. *jubels.* 128; diese kindliche unbefangenheit ... die keine geständnisse erangelte. *Hesp.* 3, 190.

ERÄNGSTEN, *angere.* MATHESIUS *schreibt* derengsten: und das herz derengstet sich und fraget sich, wie es für gottes angesicht bestehen könne. 159^b.

ERÄNGSTIGEN, *dasselbe.*

ERARBEITEN, *labore acquirere, elaborare.*

1) *mhd.* und irz dan kûme erarbeitent mit iuwerm sweize. BERTH. 131.

2) *nhd.* wo mit hast du so groz gůt gewunnen, oder wo mit hast du ez erarbait? *gesta Rom. K.* 39; wärs, das der hübner einer also reich würde uf der wildhube, und das er darauf erarbeite, das er einen schalden möchte geladen. *weisth.* 1, 466; ein mensch, der da gůt werden wil, der lert (*lernt*) in eim jar mer in moralibus, weder sunst in zehen jaren. vil davon lesen und hören und die hend nit in teig stoszen, das ist blaw, kalt ding. die kunst wachset nicht selbs in dem menschen, man můsz die erarbeiten. KEISERSBERG *s. d. m.* 41^b; aber das musz in der schůle erarbeitet und gelert werden. *selenpar.* 107^b; und alles das er erarbeitet, gewinnt und überkomet, das nimpt sein herr. 138^b; sehet euch fur, das wir nicht verlieren, was wir ererbeitet haben. 2 *ep. Joh.* 8; erarbeiten, *elaborare,* grosz arbeit nemmen. MAALER 107^c; sich das wolschmeckendste gericht durch die würze des erarbeiteten hungers noch mehr versüszen. GELLERT ...; alles geld, was er erarbeiten konnte. TIECK *tischl.* 1, 16.

3) sich erarbeiten, *sich mühen, abmühen, arbeiten, abarbeiten:* do Ruben erhört dis ding, er erarbeit sich in zu lösen (nitebatur liberare eum de manibus eorum). *bibel von* 1483, 23^a. 1 *Mos.* 37, 21 (LUTHER, wolt er in aus iren henden erretten); da hatt ich kein not mer, weder das ich mich schier erarbeitet mit studieren. PLATERS *leben ed. Baldinger* 107, *wo Fechters ausg.* 49 mich zvast arbeitet. *vgl.* MAALER 109^a.

ERÄRGERN, *was* ärgern, *offendere,* sich erärgern *irasci: sich über jedes wort heimlich erärgern.* J. P. *Tit.* 2, 32.

ERARMEN, *ad egestatem redigi, verarmen:*

ditz lant ist sô erarmet. Helbling 15, 733.

nhd. das er verzert sein gut und hab,
bisz er zu letsten gar erarmt. Waldis 3, 92;

von dem ich hofnung hab, das er reich werde oder warten sol, das er erarme. Fischart *ehz.* 486; und haben wir in diesem land wol erfahren, dasz deren etliche sind, die soviel saufen können, dasz ein ganzes dorf darüber musz erarmen und zu grunde gehen. Philand. 2, 237; die hernach erarmet widerumb sind zu gesundheit kommen. 2, 469; wie die kaufleut erarmten und banquerotierten. *Simpl. vogelnest cap.* 23; der sich der armen annimmt, kann niemal erarmen. *häufig heiszt es im* 17 *jh.* unsere erarmte unterthanen, die erarmten leute. *noch* Rädlein 244^b, Steinbach 1, 37.

ERÄRMEN, *facere pauperem, arm machen.* Maaler 107^c.

ERARNEN, *poenas luere, elaborare, mereri, verdienen, entgelten, gleichviel mit dem einfachen* arnen (1, 563), *das sich allmälich verlor, die zusammensetzung* erarnen *erhielt sich länger.*

mhd. zebrach ich ie dîn gebot,
daȥ hân ich harde garnet. *En.* 273, 25;

evâ Gyburc, süeȥe wîp,
mit schaden erarnet wart dîn lîp. *Wh.* 14, 30;

ir liget hie ungewarnet,
daȥ ir noch hiute erarnet. 334, 22;

daȥ ëȥ erarnen müese Kriemhilde man. *Nib.* 807, 3;

kum ich ze wer, ëȥ muoȥ sîn lîp erarnen,
dër mich mit strîte niht verbirt. *MS.* 2, 38^a.

nhd. sagte man besonders 'sauer, übel, theuer, schwer, hart erarnen': er hat uns saur erarnet mit seinen bitteren leiden. Keisersb. *has im pfeffer;* das er wider tugent tet, die er also saur erarnet hat. *selenparad.* 52^a;

got der die schelmen hat so saur erarnt.
Murner *schelmenz.* 84, 12;

ach gott, was schadens entstunde daraus, er selber must es hernachmals erarnen. *Aimon* b 2^b; bei sanct Niclaus, ir sollent es erarnen, schnöden lecker! 14^a; sein tod soll theur erarnet werden. *Fierabras* E 6; des müssen sie darnach mit dreifachen schmerzen büszen und mit lenge der zeit in dem bett erarnen. *Livius, Schöfferlin* 53^a; denn aus seinen wunden flieszen warlich (wie man vorzeiten auf die brieve mahlete) die sacrament, und hat es warlich theuwer erarnt, das man in der ganzen welt solch ampt hat zu predigen. Luther 5, 174^a; so hoch und thewer erarnt. 175^a; Christus hette es wol mügen behalten und nicht so thewr dürfen erarnen (*gedr. steht* erarnten). 188^a; fürwar, wer so geschickt ist, als du bist, der kan leichtlich auf sich alle ehr bringen, die ander redliche leute thewr erarnt haben. 6, 149^a; andere leute, das ist die lutherischen, so solche freiheit thewr erarnt haben, sollen unter des bapsts zwang und öffentlich erkandten lügen bleiben. 6, 152^b; das man den lieben herrn, der uns mit seinem eigen blut so thewer hat erarnt, so lesterlich sol aufs maul schlahen. 6, 320^a; sein wort, das er auch durch sein blut erthewret und erarnet hat. 8, 108^b. *br.* 5, 138; gar thewer erarnt und erworben. *tischr.* 125^a. 161^a. 260^a; es ist erarnt gut. Agricola *spr.* n° 735; es musz alles erarnet werden. *kluge, weise reden* 74^a; die armen kranken, die ir brot nit mögen erarnen. Frank *chron.* 359^a; und (der son gottes) leben und gerechtigkeit uns durch sich wider erarnen und im wort verkündigen werde. Mathesius 3^b; und weil er (*Adam*) sein brot nun selber erarnen solle. 8^a; es heiszt auch die natur das ameiszlein nicht, das sie das irige, das sie mit gott und sauer arbeit erarnet und oft an irem maul ersparet, dem müszigen unzifer solle fürstrecken. 24^a; die uns der vatter in Jesu Christo erarnet und geschenket hat. 52^a; welche er auch mit seinem theuren blut erarnet. 124^b; die königin solt man verbrennen auf einer hurten, damit solt sie erarnen den mord, so sie gethan hette. *buch der liebe* 90^a; sie müssen dieses nachsuchen erarnen, dasz es inen selber leid sein wird. 92, 1; hat er mir schon etwas geben, so hab ichs wol erarnen müssen. Wirsung *Calistus* z 2; darumb so müssen wir uns der kunst alchimia nit entschlagen, dann éinmal musz es erarnet werden. Paracelsus *chir. schr.* 33^a; das erarnete, liebe volk, das gott dienet. Reiszner *Jer.* 1, 47^a;

was ich lang zeit erarnet han. H. Sachs *III.* 1, 196^a;

hart erarnet ist botenlon. V, 367^a;

es thut uns diese fabel warnen,
das wir uns gute künst erarnen. Waldis 2, 21. *bl.* 86^a;

so viel von deiner kunst erarnt,
dich für deim eignen schaden gwarnt. 3, 36. *bl.* 154^a;

ich förcht das vil meng bidermann
noch gar übel müsz erarnen. Körner *volksl.* 12;

mit warnen warstu gut, sei ferner gut mit warnen,
so wirstu dorte glanz und segen hier erarnen.
Logau 1, 232, 66;

dasz er … erarne eine ritterkron. *laut. warh.* Brodtk. 14;

erarnen und erwerben. *Harnisch von Fl.* 113. 272; erarnen und davon bringen. 207; wann sie ihr leben mit schwerer saurer mühe und arbeit verschleiszen, sich um ein wenig rothe erden, die sie doch nit mitnehmen können, die höll härtiglich zu erarnen. *Simpl. K.* 847; du hast dein lebtag viel abenteurliche invention … der klugen welt vorgestellet und hast doch bei keiner nichts beständig gewisses erarnet und erworben. 1009.

Es fällt auf, dasz ein in der sprache so feststehendes wort im 18 *jh. gänzlich ausstirbt, hätte sich* Luther *seiner, wie anderwärts, auch in der bibel bedient, es würde gedauert haben. der vocab. variloquus hat* herarnen *adquirere,* Frisius 466^a. 492^b erarnen *elaborare, exantlare, ebenso* Maaler 107^c; Henisch 902, 44 erarnen, erpflugen, erähren, mit übel zeit und groszer arbeit vollbringen, was wolt ich dran erarnen? *quid inde aravero?,* hert erarnet gelt gehet zech (*zähe*) heraus, Stieler 18 *schreibt den* Henisch *aus,* Frisch 1, 35^a *den* Maaler. Dasypodius, Denzler *setzen das wort nicht. es scheint auch in der oberdeutschen volkssprache wenig fortzuleben, denn* Schmeller 1, 118 *gibt nur alte beispiele, doch hat* Schmid 27 erarnen, Stalder 2, 491 erärnen. *bei* Adelung *und* Campe *findet es sich nicht mehr.*

ERÄSCHERN, *was* abäschern, abeschern 1, 35:

früh eh er in die kirche gieng,
er sehr eräschert zu ihr trat,
und sie um ein glas wasser bat.
Lenz *im musenalm.* 1798 *s.* 75.

ERATHMEN, *anhelare, schwer athmen, aufathmen, einathmen:*

nun schon wieder
den erathmenden schritt
mühsam berg hinauf. Göthe 2, 68;

du flehst erathmend mich zu schauen,
meine stimme zu hören, mein antlitz zu sehn. 12, 34;

ein junger mensch, ich weisz nicht wie,
verstarb an der hypochondrie
und ward denn auch begraben.
da kam ein schöner geist herbei,
der hatte seinen stuhlgang frei,
wie ihn so leute haben.
der setzt sich nieder auf das grab
und legt sein reinlich häuflein ab,
schaut mit behagen seinen dreck,
geht wol erathmend (*al.* erathmet) wieder weg
und spricht zu sich bedächtiglich:
der arme mensch, er dauert mich,
wie hat er sich verdorben!
hätt er geschissen so wie ich,
er wäre nicht gestorben.
als Nicolai die freuden des jungen Werthers geschrieben hatte, vgl. Göthe 26, 232;

keine kühlung war da zu erathmen
in den nächtigen lüften. Rückert 67.

ERAUF *für* herauf: und sind von dannen er auf gezogen mit freuden, das die stad tummelt. 1 *kön.* 1, 45; nach diesem zog Necho der könig in Egypten er auf zu streiten wider Charchemis. 2 *chron.* 35, 20 *und öfter.*

ERÄUGELN, *durch äugeln ersehen, erreichen.*

ERÄUGEN, *ostendere, manifestare, ahd.* arougan, irougan Graff 1, 126), *mhd.* erougen, *nhd.* ereugen, *auch geschrieben* eraigen, ereigen. *s.* äugen (1, 801), eigen (3, 96), *noch* Rädlein 244 *erklärt 'vor augen stellen.'*

1) *transitiv. ahd.* managiu guotiu wërc eroucta ih iu fon mînemo fater, *multa bona opera ostendi vobis ex patre meo.* T. 134, 22; *mhd.*

ër stuont, bette,
daȥ in got gewerte,
daȥ er ime daȥ wîb erougete. *Diut.* 3, 68;

nhd. vom fuchs man oft gesagot mir,
wie er sei gar ein listig thier,
solchs er am hanen hat ereigt,
wie diese folgend fabel zeigt. Waldis 4, 2. *bl.* 208^b.

und gleichwol, ehe man also weicht,
sicht man, dasz in den lüften leucht
ein scharfe hitz, welche ereugt
ein grosze flamm, die drumb aufsteigt. *Garg.* 285^c;

ob irgend noch ein menschensohn
auf erden zu eräugen. Weckherlin 173;

mein freund, wie ist doch das gemeint,
das du dich so verzagt erzeigst
und all dein innerstes ereigst? J. V. Andreae *ehrensp.* 54;

wenig eräugen und viel geben. Melander 4 n° 699.

2) *reflexiv.* das ander stück von kirchengütern hab ich im auch angezeigt, das in dieser zeit, so kürzlich sich viel eräugen, de facto still zu stehen sei. Luthers *br.* 5, 133; zů disen zeiten ereugt sich ein andere ketzerei. Frank *chron.* 319^b, *wo oft auch schon* ereigen *geschrieben steht;* der schein musz sich selbs eräugen und an tag geben. *kl. weise reden* 31^a; darin sich grosze unruhen zwischen Polen, dem orden und den Märkern eräugeten. Micrälius 3, 366; welches sich nach absterben Luthers mehr ereuget und geeuszert. Joh. Wigandus *ob die newen Wittenberger. Königsb.* 1575. 8^b; so sich eine grosze empörung eräuget, dasz des beschwerten creis und der andern vier angrenzenden creisze bestimmte hülfe dagegen nicht fürträglich. *reichsrec. von* 1555 *in Hipp. a Lapide de rat. stat. s.* 379;

ein gestirn,
das *unvermehrlich-klar, eräuget sich darunder.*
Weckherlin 670;

sich an die rothen wangen,
in denen alle zier und ausbund sich eräugt. Opitz 2, 153;

damals hat die satzung mich
diesen segen, welcher sich
jetzt eräuget, schawen lassen. S. Dach N 4;

zur rechten um die wiek erauget sich die stadt. ...;

was in Cleve sich eräugt. Q 2;

der vater hat von ewigkeit
den sohn, sein bild, gezeuget,
der sohn hat in der füll der zeit
im fleische sich ereuget. P. Gerhard 1, 3;

sich ereugen, sich ereugete. *Harnisch aus Fleckenland s.* 48. 197; welches sich guten theils nur an dem einigen planeten dem mond fast unschwer eräuget und alltäglich abzumerken am tage liget. *Simpl. K.* 308; ein knäblein von sechs jahren, darin sich eine gute art und sehr feine seele eräuget. Scriver *seelensch.* 2, 383; bei eräugender krankheit war die mutter zu säumselig. 2, 383; damit auch bei sich eräugenden todesfällen keine irrungen entstehen mög. (Richey) *der patriot. 2 jahrg.;* nu nu, wenn sich die gelegenheit etwa eräugen sollte, so will ich es auch nicht abrathen. Lessing 3, 39. *s. das folgende.*

ERÄUGNEN, EREUGNEN, EREIGNEN, *contingere, accidere, steht nur reflexiv und bedeutet eigentlich erscheinen, sich offenbaren:* damit die hauptwache bei der hand wäre, die allem unheil, so sich etwa ereignen möchte, vorkäme. *Simpl. K.* 286; eine ohngefähr einer halben elen lang sich ereignende hosenwunde, die der schneider am besten zu heilen verstand haben möchte. 1013; es würde sich unverlängt ereignen, wen ihr das verhängnis bestimmet hätte. Lohenstein *Arm.* 2, 217; hette ich mich ganz keiner wankelmütigkeit, welche sich bei jungen cavalliern gemeiniglich zu ereignen pflegt, zu befahren. Schoch *stud. leben* H 2^b; *im fall das gegentheil sich ereigne. pol. stockf.* 283; aus vilen sich ereigneten geschichten. Butschky *Patm.* 721; eräugnet so ein fall sich wieder. Lessing 2, 225; keiner der unglücksfälle, die sich dabei eräugnen könnten. 2, 160;

ist der fall ein factum, hätt
er sich wol gar in unsrer diöces,
in unsrer lieben stadt Jerusalem,
eräugnet. 2, 302;

nun wird sich gleich ein gräulichstes eräugnen,
hartnäckig wird es welt und nachwelt läugnen. Göthe 41, 59;

doch mag sich was auch will ereignen,
den eselskopf möcht ich verläugnen. 41, 145;

wo beidemal besser ereugnen : leugnen *stände;* du siehst dasz ich nicht nöthig habe mich mit den tagesblättern abzugeben, da die vollkommensten symbole vor meinen eignen augen sich eräugnen. *an Zelter* 313.

ERÄUGNIS, *n. casus, eventus:* glückliche, traurige ereignisse. *neuere schwimmen mit der richtigen schreibung* eräugnis *gegen den strom:* eine sache oder eräugnis. Engel *ideen zu einer mimik* 1, 147. *ahd.* aroucnessî *f.*

ERÄUGNUNG, *f. dasselbe,* ich meine den domherrn, den ich auf morgen frühe neun uhr eingeladen habe dieser übernatürlichen ereignung beizuwohnen. Thümmel 4, 110.

ERÄUGUNG, *f. manifestatio:* diese handlungen würden zu ihrer wirklichen eräugung ungefehr nicht viel mehr zeit brauchen. Lessing ...

ERAUS *für* heraus, *oft bei* Luther: die kriegsleute aber in Syrien waren er aus gefallen und hatten eine kleine dirne weggefürt. 2 *kön.* 5, 2; darnach zündet Eck ein gröszer feur an, welcher auch die bulle von Leone X eraus drang. Luther 1, 2^a; da fleiszet er sich allererst, des rechten Emsers geistlich verstand, zwackt eraus meine wort, wo es in dünket, schmiert dran seinen gift. 1, 368^a; gleichwie der grosze heilige phariseus Luce 18 für groszer trunkenheit eraus köket und speiet uber den armen zölner. 5, 355^b; ich wil es nicht eraus kratzen. 6, 7^a; man wölle es denn böslich deuten und mutwilliglich solchen sinn eraus zwingen. 6, 18^b; und zum dritten, das man eraus fare und umb sich greife und begere, das iedermann möchte geholfen werden. 6, 172^a; darumb feret er auch frei eraus in aller sicherheit und spricht, mir wird nichts mangeln. 6, 339^b. *vgl. die mit* heraus *zusammengesetzten wörter.*

ERÄUSZERN, *was das einfache* äuszern, *nur selten gebraucht:* dasz wir bei unserm schwiegersohne das allerredlichste gemüthe auf der ganzen welt angetroffen, welches sich denn auch, gott sei dank, nachhero in allen fällen also eräuszert hat. *Felsenburg* 1, 298; bei einer kleinen theurung, welche sich eräuszerte, fiel ihnen ein, dasz das land von einwohnern überladen wäre. J. E. Schlegel 5, 360.

ERBACKEN, ERBACHEN, *excoquere:* widerbachen, erbachen brot = *biscuit.* Fischart *onomast.* 118.

ERBACKER, *m. ager hereditate acceptus.*

ERBADEL, *m. nobilitas hereditaria.*

ERBAMT, *n. munus hereditarium:* besonders betrachteten sie (*die Valerier*) als ihres geschlechtes erbamt die gesetze zu erneuen und lebendig zu erhalten, welche die persönliche unverletzlichkeit des bürgers versicherten. Niebuhr 2, 428; die erbämter (= *deren träger*) erhalten die reichsinsignien und setzen sich damit zu pferde. Göthe 24, 317.

ERBANGEN, *pavescere:* mein herz erbangt, *cor meum trepidat;*

du nun hangest und erbangest,
frommes thierlein ohn betrug,
zagest, bebest, kaum noch lebest,
ruckest zu dem letzten zug. Spee *trutzn.* 300 (271)

auf! zwingt kein fehl dich zu erbangen,
so nimm am tage mich gefangen. Bürger 92^a;

an jenem tag, da mich der fürstenbote
zur königswahl beschied und ich erbangend
abwehrte den erhabenen beruf. Uhlands *Ludwig* 145;

nicht mehr in unendlicher schwermut verlangt und erbangt
das gemüt. Platen 80.

ERBANSPRUCH, *m. in der gerichtssprache:* diejenigen, welche erb- oder sonstige ansprüche an das vermögen zu haben glauben, werden hierdurch vorgeladen *u. s. w.*

ERBANTHEIL, *m. portio hereditaria, erbtheil.*

ERBÄREN, *parere, partum edere, gignere, ahd.* irpëran (Graff 3, 145), *mhd.* erbërn, *stark gehend gleich dem einfachen* përan, *nhd.* bären, gebären (1, 1127) *und* eingebären (3, 184), *während* entbehren *die schreibung verändert hat und schwach flectiert:* die erborne friunde. Walther 30, 35. *doch begegnet von* erbären *nhd. nur der inf., die dritte person* erbiert *und das part.* erboren, *nicht mehr das praet.* erbar. meinen vatter, von dem ich gezeuget und erboren, kenne ich nicht. *buch der liebe* 210, 4; das du dem herren im himel drum dankest, das er dich von mier erboren, so wol begabet hatt. Plater 3; anzeigen, wie und von wem ich erboren und erzogen sige. *ebenda;* das hus, darin ich erboren bin. 4; wer zu unglück erboren, kompt spat zu glück. *buch der liebe* 201, 2; und das ganz menschlich geschlecht ist darnach von drien brüdern erboren. *Cyrillus bl.* 33; in uwern dörfern und wilern erboren. *Schade sat.* 3, 61, 6; was von huren erboren ist zu huren erkoren. *Garg.* 29^b; derjenige, so durch den glauben und sacrament des glaubens aus Christo erboren ist ... das wir nit eigentlich durch Christum, sonder durch den glauben und die sacrament aus Christo erboren werden. *bienenkorb* 102^b; zum unglück erboren. *grobianus* O 1; alle werk geschehen durch gott, sie werden umb keiner andern ursach erboren (*hervorgebracht*), dann das uns gott damit etwas weiter will zu verstehn geben. Paracelsus 1, 86^c; denn von ihm ist alles erboren, geschaffen und herkommen. Jac. Böhme *von den drei principien* 11; in der ewigen geburt und unauflöslichem bande der starken macht gottes, wo sich das ewige licht seines herzens erbieret. 13, 30 (*s.* 145); die drachenmutter, von welcher uneinigkeit erboren und gezeuget wird. Butschky *Patm.* 389; und will das licht aus der finsternis sich zum licht erbären, so ist der erste gradus das rothe, hieraus erbieret sich das gelbe. *bei* Göthe 60, 101;

o wie würd er in dem meere
deiner liebe neu erborn. Tieck 10, 126.

s. anerboren.

ERBÄRMDE, *f. misericordia, ahd.* irparmida (Graff 1, 424), *mhd.* erbarmide, erbermde (*wb.* 1, 60^b), *nhd. schwankend* erbärmde, erbärmd, erbärmte, erbermd, erbärmbd: der kaiser

… alles sein leid vergasz, mit groszer erbermd dem herzogen den tod seines lieben suns und allen seinen hasz und zorn vergab. *Aimon* c 3^{b}; on zweifel mich wird Magis on alle erbermd erstechen. n 1^{a}; het er uns in der klemmen, er würd kein erbermd mit uns haben. A 3^{a}; dieser red entpfieng der könig … ein grosz erbärmbd (*n.*) und mitleiden mit dem treuen vater. *Livius, Schöfferlin* 10^{a}; also das auch die Römer solchs zu erbärmbd bewegt. Frank *chron.* 38^{a}; tregt ein erbärmde. *kl. weise reden* 134^{b}; ein erbärmbdt mit eim haben, daȥ er eines todes nicht sterbe. *buch d. l.* 227, 1; der ritter mit seiner jungfrauwen grosz mitleiden und erbärmbd tragen thete. 255, 4; der ritter mit seiner klag seinen gesellen zu groszer erbarmbdt bewegt. *Galmy* 182 = *buch d. l.* 61, 3; ich mag mich zu dem kerker von erbärmde wegen nimmer genahen. 308; denn im sein herz anfieng in erbärmbd gegen der herzogin zu bewegen. 315; darob er so groszes erbermbd (*hier n.*) hett. *Amadis* 178; und also beschlosz er bei sich selbs, ihr dieser enterbten und vertriebnen armen prinzessin ellend und erbärmd anzuzeigen und zu vermelden. 391; als nun aus erbärmde der viele der leut zu weichen gebeten, sol solch meerfräwlin dem meer zugekrochen sein. Forer *fischb.* 105^{b}; welches du doch aus naturkindlicher neigung und erbärmte zu thun schuldig. *Garg.* 210^{b}; und sie aus erbärmde sagte. Philander 1, 144;

hett er mit diesem ihm jetzund geholfen nicht,
so wär er ohn erbärmbt stracks worden hingericht.
Werders *Ar.* 22, 19;

der graf kann sich hierauf des weinens nicht entbrechen,
mitleiden und erbärmbt ihn in das herze stechen. 23, 170;

dise wort, sampt der holdseligen aussprach und zwar betrübten, doch überaus schönen und anmutigen gestalt der frauen, zwangen mich zu solcher erbärmde, dasz ich ihr pferd beim zügel nahm *u. s. w. Simpl. K.* 718; derowegen fiengen sie viel eine jämmerliche(re) klag an als zuvor, also dasz es einen felsen zu mitleiden und erbärmde hätte bewegen sollen. *vogelnest* 1, 8; manche, die sich solchermaszen zur erbärmd treiben lassen. 2, 5. Stieler 55 *hat das wort noch,* Steinbach 1, 67 erbärmnde, *im* 18 *jh. erlischt es. s. auch das einfache* bärmde 1, 1134. Lachmann *nimmt ein mhd.* diu erbarme *an:*

dem erbarme git geselleschaft. *Parz.* 465, 8;
dâ kêre dine erbarme zuo. *Wh.* 1, 11;
din erbarme kunde in bringen
an diu wórc. 2, 30,

wo doch in den lesarten erbarmde, erbermde *überwiegt.*

ERBARMEDICH, *n. kyrieeleison, miserere:* das erbarmedich singen.

ERBARMEN, *misereri, ahd.* irparmên, *mhd.* erbarmen, *wofür* 1, 558. 1134. 1135 *ein ursprung aus* bearmen *und aus* barm *erwogen wurde. jenem scheint* barmherzig = *goth.* armahairts = misericors *zuzusagen und die häufung zweier sinnlichen begriffe* barm *sinus und* herz *cor nebeneinander gäbe anstosz. doch* armen *amplecti und* barmen *gremio suscipere verleihen der andern herleitung gewicht, man hätte anzunehmen, dasz in* armahairts *und* barmherzig *der erste theil früh abstract geworden wäre. auch streitet* farm *im nd.* entfarmen, *nnl.* ontfermen (1, 1134) *wider die deutung des* B *in* barmen, erbarmen *aus der partikel* be. erbarmen, *auf die person des erbarmenden bezogen, würde innere rührung und bewegung im busen und herzen ausdrücken, wo es auf den bemitleideten gienge, ursprünglich in die arme fassen, auf den schosz nehmen besagt haben können; doch nach erfolgter abstraction der vorstellung dürfte auch andern constructionen der weg geöfnet worden sein. merkwürdig heiszt es in* Schades *sat. und pasq.* 2, 133 ich mag nit mer (*trinken*), also bin ich erbarmet, *was doch bedeuten musz im busen weines voll.*

1) erbarmen *ohne person:*

schendet euren Christ
mit fluchen, das zurbarmen (*zu erbarmen*) ist.
Ringwald *laut. warh.* 90;

ach es ist zu erbarmen = *erbärmlich. pers. rosenth.* 6, 1. *bei hinzugetretnem artikel läszt sich auch ein subst. annehmen:* es ist zum erbarmen;

das heer war zum erbarmen. Schiller 342^{b};
und zum erbarmen verblühn ihr in gram die reizenden wangen,
so zum erbarmen entrann auch Odysseus augen die thräne.
Od. 8, 530. 531.

heiszt es: das ist um zu erbarmen, *so ist der acc.* einen *leicht hinzu zu denken.*

wehe, weh mir! ruft die arme
jammernd, groszer Zeus erbarme! Schiller 60^{a}

litte gleichfalls hinzufügung von dich.

2) *mit dem acc. der person des erbarmenden, folglich mit transitiver verbalbedeutung,*

ahd. inan irbarmôta thôr dôto. O. III. 24, 60.
mhd. den gast begunde erbarmen
diu grôȥe nôt die si liten. *w.* 4932;
nu erbarmet in ir ungemach. 6407;
ich solt iuch, frouwe, erbarmen. *Parz.* 95, 6;
daȥ eȥ got erbarme. *Iw.* 4214;
daȥ müeȥe got erbarmen. Walth. 24, 35;
sô daȥ eȥ got erbarme. *Parz.* 92, 26.
nhd. es möcht ein (= einen) stein erbarmen. *Hätzl.* 78^{a};
mich treibt des jammers schmerzliche gewalt,
was auch den stein des felsens musz erbarmen.
Schiller 524^{a};

wiewol in erbarmet Tanaquil und ire kinder. *Livius, Schöfferlin* 17; mein edler und lieber gesell mich so sehr erbarmet. *Galmy* 26; als der keiser sie also süsziglich schlafen fand, erbarmet sie in. *buch d. l.* 2, 1; es erbarmten in die zäher ihrer augen. 202, 3; Cnemonem erbarmet die jungfrau. 204, 4; i. f. gn. schlagen mir es abe, welches mich sehr erbarmet (*schmerzt*). Schweinichen 1, 196; sie handelten so tyrannisch, dasz es einen stein in der erde erbarmen mögen. Grote *Northeim s.* 136 (*urk. von* 1641); aber nun leider gont alle ding ab miteinander, got (*deum*) erbarms! Keisersb. *bilg.* 64^{b};

ohn alle gnad mit schwert und brand,
erbarm es gott den herren! Ringwald *lieder* E 6^{b};
so stöszt mir, gott erbarms!, das gröszte noch zu handen.
Fleming 116;
allzuwahr, erbarm es gott! 341;
Doegs, dessen schwert von priesterblut noch warm
so frech auf Nobe fiel, ach dasz es gott erbarm!
Gryphius 1, 558;

gott erbarm es! Scriver *seelensch.* 2, 264; dasz es gott erbarme! Wieland 11, 176; *und mit ausfallendem* es: gott erbarme! Schiller 174^{b}, *wo* gott *immer acc. bleibt. kühn steht dieser ausspruch* gotterbarms (*wie* erbarms *und* erbarme dich) *selbst wieder substantivisch:* der wohnt im gotterbarms sieben klafter tief im elend. Auerbach *leben* 1, 93;

nachdem mich dan erparmt ir schmerz. *fastn.* 789, 20;
nein, das erbarmt mich, wenn ich nur dran denke.
Schiller 220^{a};
ach das erbarmt
mich desto mehr! 222^{a};
seht, ich hab
ein herz, der jammer dieses deutschen volks erbarmt mich.
382^{a};
Tell, es erbarmt mich, doch ich musz gehorchen. 539^{a};
drum, wenn das eigne unglück dich nicht rührt,
lasz meines dich erbarmen! 588^{b},

gerade wie ahd. und mhd. mit doppeltem acc. lâȥ sia thih irbarmên. O. IV. 26, 24; die göttin wurde so roth hinter dem schleier, dasz es mich unglaublich erbarmte. J. P. *herbstblumine* 3, 80.

3) *steht der gegenstand des* erbarmens *im gen., so wird die vorstellung unpersönlich:* es erbarmet mich dein (*miseret me tui*), denn du noch ein junger mann bist. *buch d. liebe* 274, 1;

junger mann, es erbarmt mich dein. H. Sachs III. 2, 38^{d};
und doch erbarmt mich deiner. Schiller 551^{b};

es fieng mich an unsres armen Teutschlandes zu erbarmen. Wieland bei *Merk* 2, 74.

4) *viel üblicher ist das reflexivum* sich erbarmen, *so dasz der acc. von* 2 *hier zum nom. und die verbalbedeutung intransitiv wird,*

a) *mit dem gen., statt jenes* die noth erbarmt ihn *heiszt es:* er erbarmt sich der noth. so du aber dein sünd vertrechen und verbergen wilt, was sol dann gott sich dein erbarmen? Keisersberg *s. d. m.* 14^{a}; wem ich aber gnedig bin, dem bin ich gnedig, und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich. 2 *Mos.* 33, 19; und solt dich seiner nicht erbarmen. 5 *Mos.* 13, 8; der gerechte erbarmet sich seines viehs. *spr. Sal.* 12, 8; ah du son David, erbarm dich unser. *Matth.* 9, 27; ah herr, du son David, erbarm dich mein. 15, 22; und verkündige inen wie grosze wolthat dir der herr gethan und sich deiner erbarmet hat. *Marc.* 5, 19; vater Abraham, erbarme dich mein. *Luc.* 16, 24; erbarmt hast du dich meiner klagen. Gotter 1, 9.

b) *mit der praep.* über: also vil mer du gott dem herren dein ellend an den tag legest, so vil mer erbarmet sich gott uber dich. Keisersberg *s. d. m.* 14^{a}; und uber seine knechte wird er sich erbarmen. 5 *Mos.* 32, 36; du woltest dich aufmachen und uber Zion erbarmen. *ps.* 102, 14; denn der herr wird sich uber Jacob erbarmen. *Es.* 14, 1; sihe ich wil mich uber seine wonung erbarmen. *Jer.* 30, 18; herr, erbarm dich uber meinen son. *Matth.* 17, 15. *man sagt:* er hat sich über die suppe erbarmt, *sie nicht verschmäht, ausgegessen;* erbarmt euch noch über die letzte flasche, *leert sie aus, macht euch drüber her;* wie erbarmeten wir uns über das sauerkraut und fraszen es reine aus. *Schelmufsky* 1, 91.

c) ohne casus:

der see kann sich, der landvogt nicht erbarmen.
Schiller 518^a.

5) *das goth.* arman *oder* gaarman *hatte den acc. der person des bemitleideten bei sich, z. b. jenes Marc.* 5, 19 *lautet* hvan filu þus frauja gatavida jah gaarmaida þuk. *solche accusative kommen auch ahd. vor, wie sich aus der umstellung ins passivum mit nominativen ergibt:* ëpano arparmit wirdit, *condescenditur, er wird bemitleidet* (Graff 1, 424), *denn* condescendere *war mlat. herabsteigen, sich zu einem neigen, mit ihm mitleiden haben, was mehrere stellen bei* Graff *belegen (vgl.* Diefenbach 140^b), *in welchem* condescendere *wiederum ein sinnlicher ausdruck für* erbarmen *erscheint.*

mhd. sit daz wir nu zerbarmen sin
ich und dër geselle min. *Wh.* 101, 3,

heiszt doch: seit wir nun zu bemitleiden sind. nhd. vermag ich keinen acc. der person des bemitleideten bei erbarmen *aufzuweisen.*

6) *statt des acc. des bemitleidenden unter 2. 3 begegnet aber ahd. und mhd. auch der dativ.* mir erparmêt diu menigi, *misereor super turbam;*

dô erbarmôt ëz im in nôte. Karajan *denkm.* 38, 23;
daz ich iu sus erbarme. *En.* 258, 12;
lâz mich dir erbarmen. *Wh.* 101, 6.

wahrscheinlich gibt es nhd. stellen mit solchen dativen statt der gewöhnlichen acc.

ERBARMEN, *n. misericordia, mitleid, der substantivisch gesetzte inf., vgl. das verbum unter* 1. ich bin des erbarmens müde. *Jer.* 15, 6; so ligt es nicht an iemands wollen oder laufen, sondern an gottes erbarmen. *Röm.* 9, 16; so ziehet nu an herzlichs erbarmen, freundlichkeit, demut. *Col.* 3, 12;

betrogen bist du zum erbarmen,
nun läszt sie dich allein. Göthe . . .;
bei gott ist kein erbarmen,
o weh, o weh mir armen! Bürger 13^a;

er hat, er fühlt kein erbarmen, mordet ohn erbarmen. *bei* Helvicus 1, 18 erbarms uber ihn haben, *gleich jenem* gotterbarms *vorhin substantivisch.* das ist recht zum erbarmen, *erbärmlich. zuweilen steht* erbarmen *als helfende that der bloszen empfindung des mitleids gegenüber:* der weise erbarmt sich, hat aber kein mitleiden. Heinse *Ardingello* 1, 263; der held eines trauerspiels erregt unser mitleid, nicht unser erbarmen.

ERBARMENSVOLL:

wir wissen,
dasz gegen uns sein herz erbarmensvoll oft bricht.
Rompler 140.

ERBARMENSWERTH: eine alte jungfer ohne geld, ohne schönheit, ohne freunde und ohne verstand ist eine erbarmenswerthe kreatur. Rabener 3, 192.

ERBARMER, *m. misericors:* denn ir erbarmer wird sie füren und wird sie an die wasserquellen leiten. *Es.* 49, 10; spricht der herr dein erbarmer. 54, 10; denn der herr ist barmherzig und ein erbarmer (*vulg.* misericors et miserator). *Jac.* 5, 11; weinenden dank dir, erbarmer im himmel! Schiller 142^a. *s.* allerbarmer.

ERBARMERIN, *f.*

da nahm die erbarmerin Thetis
sanft den fallenden auf. Voss *Ov.* 2, 249.

ERBARMHERZE, *misericors, mhd.* erbarmhërze, *vgl. ahd.* armhërzi, *goth.* armahairts.

ERBARMHERZIG, *dasselbe, mhd.* erbarmhërzec, *vgl.* barmhërzec, barmherzig.

ERBARMHERZIGKEIT, *f. misericordia,* derbarmherzicheit. *Ring* 16^a, 35. *vgl.* barmherzigkeit.

ERBARMIG, *misericors:* erbarmigen herzens sein.

ERBARMIGKEIT, *f. misericordia:* meinet er, es sei genug zur bereitung gegen dem tode, wann er sich euszerlicher erbarmigkeit befleiszet, nicht in öffentlichen groben sünden lebet. Butschky *kanzl.* 784.

ERBÄRMIGLICH, *miserandum in modum:* wie er denn auch nicht ermangelte, die augen und was sonst von den reizen der kleinen, runden frau das licht nicht scheuen durfte, gar erbärmiglich anzuschielen. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 129.

ERBÄRMLICH, *miserandus, miser, miserabilis,* 1) *erbarmen weckend, kläglich:* es war beides erbärmlich, das das volk untereinander so gar erschrocken und der hohepriester so engstig war. 2 *Macc.* 3, 21; denn deine knechte haben beheglich gemacht die steine derselben und haben erbermlich gemacht die erden derselben. Luther 1, 35^b; darum lerne hie an diesem der zu Löven erbermlichen exempel. 8, 383^b; so will ich zu erbärmlicher (*mitleidiger*) bewegung der menschen gemüter hienach ein kurzen begrif setzen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 176^a; unter den gemählden gefiel mir nichts besser als ein ecce homo wegen seiner erbärmlichen darstellung, mit welcher es die anschauer gleichsam zum mitleiden verzuckte. *Simpl. K.* 145; dasz dieser heilige mann so viel aus liebe zu gott ausgestanden habe, dasz ihr seine geschichte erbärmlicher vorkomme, als viele der übrigen. Göthe 16, 278; die erzählerin versicherte nochmals, indem sie ihre augen trocknete, dasz sie eine erbärmlichere geschichte nie gehört. 16, 282; dann entsteht das erbärmliche leere gefühl des todes in uns. 18, 119; ein erbärmliches gesicht machen.

2) *untauglich, unnütz:* ein erbärmlicher kerl, ein erbärmliches essen; eine erbärmliche übersetzung;

bist doch ein ehrlos erbärmlicher wicht,
ein deutsches mädchen küst dich nicht,
ein deutsches lied erfreut dich nicht,
und deutscher wein erquickt dich nicht. Th. Körner.

ERBÄRMLICH, *adv.*

1) *fast blosze steigerung des begrifs wie* abscheulich, entsetzlich, erschrecklich, ungeheuer: fienge sie erbärmblichen an zu klagen und weinen. *buch d. l.* 247, 4; das aber musz ich ihnen sagen, dasz ich auf meiner ganzen reise recht erbärmlich (*zum erbarmen*) krank gewesen bin. Gellert 4, 172; ich sehe das mädchen, itzt reibt sie sich die augen und zwar erbärmlich. 4, 184;

ach die lippe, die so manche freude
sonst genossen hat und sonst gegeben,
ist gespalten und sie schmerzt erbärmlich. Göthe 2, 96;

hustet erbärmlich. Lenz 1, 307; schrien erbärmlich. J. P. *Fibel* 13; wie er sich da so erbärmlich abquäle. *flegelj.* 1, 10; erbärmlich schön *hat* Brockes 3, 699;

ôiz fanga die drei gselln dau
erbärmli zlachn oh. Grübel 2, 64.

2) *elend, schlecht:* er benahm sich erbärmlich; die probe fiel erbärmlich aus und der esel ward ausgelacht. Lessing 1, 131; weil er so erbärmlich spielte. J. P. *uns. loge* 7.

ERBÄRMLICHKEIT, *f. miseria, calamitas:* es war eine erbärmlichkeit, *erbärmliche sache;* die nemlichen erbärmlichkeiten, welche unter uns die stände von einander scheiden, trennte auch den Römer vom Römer. Schlosser *weltg.* 4, 300.

ERBARMNIS, ERBÄRMNUS, *f. und n. misericordia:* war also kläglich, dasz menniglich ein erbärmnus mit inen hett. *b. d. liebe* 220, 2; ich danke gott dem allmächtigen der groszen erbärmnus und gnaden. 269, 2; dasz so viel erbärmnus mit dem gehabt ist worden. Paracelsus 2, 239^b; die kranken haben der erbarmnis gottes begert. Reiszner *Jer.* 1, 65^a; die wirtin hett heimlich erbarmnus mit diesem frembden. Kirchhof *wendunm.* 137^a;

zeuch, o herr, dir zu gemüte
dein erbärmnis jederzeit. Opitz *ps.* 48;
daferne meine noth dich zur erbarmnis bringet.
Hofmannswaldau *getr. schäfer s.* 13;
ist das erbarmnis ganz gestorben? *s.* 64;

wie ihr mit ihm ein erbarmnis gehabt. von Birken *Marg.* 230; sahe mich an als einen elenden, mit dem man ein groszes mitleiden und erbärmnus trägt. *Simpl. vogeln.* 2, 25; dasz sie das ganze himmlische chor zum mitleiden und erbarmnis bewegen können. *ped. schulf.* 219; werdet ihr anders die erbarmnüs in eurer sele empfinden. Butschky *kanzl.* 200;

nehmt mirs nicht übel, junger herr, es ist,
weisz gott, die pure liebe und erbarmnis. Schiller 589^a.

in einigen der angezognen stellen scheint erbarmnis *ein heimliches einverständnis auszudrücken, was auch sonst in* mitleid mit einem haben, sich über einen erbarmen *liegt, vgl.* mitleidige, barmherzige schwester.

ERBARMUNG, *f. dasselbe:* auch war unter ihnen gar keine erbarmung. *buch d. l.* 10, 2;

auch die die vormals wol beschimpften seine macht
hat der betrübte fall in tief erbarmung bracht.
Gryphius 1, 291;

zum flehen wandte sich der unglückselge knabe,
und sagt, durch deinen gott erbarmung mit mir habe.
Werders *Ar.* 19, 11;

ward er gegen ihn mit so innerlicher erbarmung bewogen. *pers. baumg.* 1, 97;

auch ein verdienter fall flösz uns erbarmung ein.
Hagedorn 1, 97;

sie werden uns mit erbarmung ansehn, dasz wir uns mühe genommen haben. Lessing 3, 28; endlich werde ich erbarmung mit ihnen haben müssen, herr pastor. 3, 420; barmherzigkeit und erbarmung unterscheidet Logau in der aufschrift des 23 sinngedichts im V buche. erbarmung ist ihm das blosze unangenehme gefühl, welches wir bei der pein eines andern empfinden, barmherzigkeit aber ist ihm weit mehr, nemlich die thätige bemühung eines andern pein zu wenden. 5, 307 (*umgekehrt,* erbarmung *drückt mehr das handeln,* barmherzigkeit *die gesinnung aus);*

siehe der engel gekrönte thaten, die freuden der engel
sind uns zählbar, allein die folgen der groszen erlösung,
gottes erbarmungen nicht. *Messias* 1, 388;

komm, sei gegrüszt in deinen erbarmungen, gottmensch,
mittler! 2, 60.

vgl. 2, 562. 9, 221. 10, 440; mitleiden, innige tiefe erbarmung flöszte sie mir ein. Göthe 10, 101.

ERBARMUNGSLOS, *immisericors.*

ERBARMUNGSREICH: erbarmungsreicher gott. Fr. Müller 1, 93.

ERBARMUNGSWERTH:

ach nie traf mein aug ein erbarmungswertherer anblick.
Od. 12, 258.

ERBARMUNGSWÜRDIG: freigeister sind erbarmungswürdige, elende, unglückliche menschen. Rabener 5, 185; das ist erbarmungswürdig. Gellert 3, 299;

höre, Kyklop, wofern dich ein sterblicher erdebewohner
jemals fragt um des auges erbarmungswürdige blendung.
Od. 9, 503.

ERBART, *f. modus adeundae hereditatis.*

ERBARTIKEL, *m.* das wir unsern erbarticul, das der glaub an Jesum Christum selig mache, daher wir den königlichen und himmelischen namen haben, das wir christen heiszen, faren lassen. Alberus *wider Witzel* C 3^b; ich wil widder uf unsern erbarticul kummen und den mit gottes wort basz beweisen und erkleren. C 4^b; damit unser widdersecher feindlich bochen widder unsern erbarticul. D 6^b.

ERBAUEN, *exaedificare, exstruere, wie* bauen, aufbauen, auferbauen *in älteren schriften noch mit starkem part. praet., z. b.* erbauen und unerbauen, wol erbauen feld. Schmeller 1, 136;

im Wirtenberger land da leit ein schlosz,
das ist so wol erbauwen. Uhland 298;

doch es liegt ein schlosz in Österreich,
das ist ganz wol erbauwet. 300.

erbauen *ist nachdrücklicher als das einfache* bauen *und bezeichnet, wie* aufbauen, *in die höhe bauen, fertig bauen, noch mehr kraft hat* auferbauen.

1) land *und* feld erbauen: hetten erbauwens (*angebautes*) feld und fruchtbar erdrich. Frank *weltb.* 222^a; ein land, das nicht erbauet ist. *kl. weise reden* 121^b; und die stedte sollen wider bewonet und die wüsten erbawet werden. *Ez.* 36, 10;

sollen all unterthenig sein,
ihm erbawen all seine feld. H. Sachs III. 1, 83^b;

wer seinen acker wol erbauwt,
und gott dem herrn allein vertrauwt,
der wird brots haben mehr dan gnug. Frischlin *s.* 121;

seinen beutel baue vor, wer ein wüstes gut wil pflügen,
wann das gut wird sein erbaut, wird der beutel wüste liegen.
Logau 2, 220, 59;

da schier nichts anders sonst als kriegen ist bekannt
und jagen wilder thier, da kein erbaute felder,
da keine gärten nicht, da lauter rauhe wälder. Rompler 55.

2) früchte, kräuter: ackern und etwas fruchtbarlichs erbawen. Fischart *ehz.* 70;

dies kraut das thun erbauen
mit sonderlichem fleisz
die adelichen frauen
auf wolbewuste weis. *gesellsch. lieder* 62;

halbverglimmtes kraut,
das in Virginien der nackte mohr erbaut. Zachariä 1, 29.

figürlich, lege dich zu ir, das sie auf meinen schosz gebere, und ich doch durch sie erbawet werde. 1 *Mos.* 30, 3;

wie Sara unfruchtbar
Abraham gab ir magd Hagar,
ein fruchte aus ir zu erbawen. H. Sachs III. 1, 1;

ob nun gleichwol alldieselbigen erbawenen creaturen mancherlei geschlechts ... aus dem samen formiert und gebildet sind. Thurneisser *probierung der harnen* 1.

3) *erz bauen:*

und hab ein hofnung, mut und herz
bald zu erbauwen glück und erz.
solichs der bergman reden kan.
Thurneisser *von wassern* 45.

4) häuser, tempel, brücken: er hat heuser zu sich gerissen, die er nicht erbawet hat. *Hiob* 20, 19; das ist die grosze Babel, die ich erbawet habe zum königlichen hause. *Ez.* 4, 27; denn er hat unser volk lieb und die schule hat er uns erbawet (*goth.* jah synagôgein is gatimrida unsis). *Luc.* 7, 5; dieser tempel ist in sechs und vierzig jaren erbawet. *Joh.* 2, 20; das wir einen baw haben von gott erbawet, ein haus nicht mit henden gemacht, das ewig ist im himel (ei gatimrjôn us guþa habam). 2 *Cor.* 5, 1;

es schwebt eine brücke, hoch über den rand
der furchtbaren tiefe gebogen,
sie ward nicht erbauet von menschenhand. Schiller 50^a.

figürlich, also sol man thun einem ieglichen, der seins bruders haus nicht erbawen wil. 5 *Mos.* 25, 9; durch weise weiber wird das haus erbawet, eine nerrin aber brichts mit irem thun. *spr. Sal.* 14, 1.

5) innerlich erbauen: die den glauben mer zerstören dann erbauwen. Frank *weltb.* 125^a; mit was lehre er den verstand geschärfet und erleuchtet, mit was übung und erfahrenheit er den erbauet. Butschky *Palm.* 260; grundsätze, worauf eine gewisse meinung erbauet werden. Kant 8, 105; da ihn (*den verstand*) ja selbst die religion, wie er sich solche allenfalls erbauen kann, im stiche läszt. Göthe 26, 217.

6) *besonders fromme gedanken wecken, das gemüt erheben, gleichsam höher bauen, wie franz.* édifier: die heutige predigt hat mich recht erbaut; diese geistlichen lieder werden dich erbauen; seid gewurzelt und erbawet in im und seid feste im glauben. *Col.* 2, 7;

seel und leib
bei ihrem hirten zu erbauen. Göckingk 1, 70.

7) *hieraus gieng ein schwächeres* erbauen, *im sinne von zufrieden stellen, befriedigen, anregen und erwecken hervor:*

auf diesen trümmern hab ich auch gesessen,
vergnügt getrunken und gegessen
und in die welt hinausgeschaut,
war aber wenig nur erbaut.
kein liebes kind gedachte meiner. Göthe 4, 146;

wir fühlten uns als Deutsche und als Frankfurter von diesem ehrentag doppelt und höchlich erbaut. 24, 307; am meisten war mir um die zwei widder von erz zu thun, welche, auch nur unter diesen umständen gesehen, den kunstsinn höchlich erbauten. 28, 121; wenn der höher gebildete von dem ganzen kunstwerke die einwirkung auf sein inneres ganze erfahren und so in einem höheren sinne erbaut sein will. 33, 171;

spitzbögiger zenith erhebt den geist.
solch ein gebäu erbaut uns allermeist. 41, 83;

Meyer ist unglaublich erbaut von den arbeiten der älteren Florentiner. Göthe *an Schiller* 192; wir sind von der sache wenig erbaut; dein betragen erbaut mich eben nicht;

ein junges weibchen lobesan,
seit gestern erst getrauet,
gibt einen klugen einfall an,
der alles volk erbauet. Bürger 26^a.

8) sich erbauen, *nach den vorhergehenden bedeutungen:* auf einer hohen schule im studieren sich wol zu erbauen (*excolere*). *pol. maulaffe* 1; bei diesem prediger kann man sich gar nicht erbauen;

an unsrer väter thaten
mit liebe sich erbaun. Uhland *ged.* 126.

9) *noch erwähnt sei eines ungewöhnlichen* erbauens *bei* Püterich (Haupt 6, 59):

der durchleuchtigen frauen
Machthild mit nam genant
soll diser brief erpauen,
der fürstin wolgeborn ausz Baierland,

dem sinne nach zukommen, zugelangen, bestellt werden, gleichsam wie man einen acker bestellt, da doch das wort hier intransitiven sinn hat. könnte die uralte gemeinschaft zwischen bauen *und* sein (1, 1170) *nachzucken, so würde die bedeutung von sein oder werden vortreten dürfen.*

ERBAUER, *m. conditor:* der erbauer des schlosses. Fichte *im geschl. handelsst.* 43 *redet auch von einem* erbauer der naturproducte.

ERBAUHERR, *m. dasselbe, aber mit* herr *zusammengesetzt, wie* bauherr: einwoner und erbauhern dieses zeitlichen lustbaren paradises. *Garg.* 68ᵃ.

ERBAULICH, 1) *salutaris, heilsam, nützlich:* auch alles dasjenige in acht halten, was der teutschen sprach erbaulich sein mag. Philander 2, 926; damit er auf alle fälle die zeit durch einen erbaulichen discurs mit ihr vertreiben könne. *pol. stockf. vorr.;*

erbauliche gesetze,
die ihr gebieter selbst nicht hält. Hagedorn 1, 86;

führen sie mich heute in die comödie, es wird über unsern text ein sehr erbauliches stück gespielt. Rabener 3, 323; erbauliche reden, lieder, briefe, *lettres édifiantes;*

o wie sie erbaulich (*fromm, wolthuend*)
auf ins dunkel schaut,
sich an mich vertraulich
lehnet ohne laut. Rückert 201.

2) *oft ironisch für widrig, unangenehm, unerbaulich:* wenn der graf schreit, sterb die metze! oder den tod verdient, sie soll nicht mehr leben! wie denn dergleichen erbauliche ausdrücke mehr lauten. Fr. Müller 3, 220; da lest den erbaulichen brief. der kaiser hat execution gegen mich verordnet. Göthe 8, 85. 42, 109; mein anblick war ihm keineswegs erbaulich. 11, 127; ein erbaulicher wirt, der herr steuerrevisor! Seume; das wird was erbauliches werden.

ERBAUMEN, *arboribus privare?* und wer eine hube erbaumt, der sal dem herrn zwifaltige zins geben. *weisth.* 1, 466. Schmeller 1, 175 *verzeichnet ein intransitives* erbaumen, derbaumen, *abstehn, verderben, besonders durch feuchtigkeit:* ehe das holz fault und erbaumt.

ERBAUSEINANDERSETZUNG, *f. diremtio heredum, auseinandersetzung in bezug auf ein erbe.*

ERBAUSTRAG, *m. meist im pl.* erbausträge, *freigewählte gerichte der reichsstände für sich und ihre nachkommen.*

ERBAUSZEN *für* herauszen, darauszen: binnen dem dorf oder erbauszen. *weisth.* 1, 612.

ERBAUUNG, *f. nach den bedeutungen des* erbauens,

1) *exstructio:* das also beisamen ist die notige kirchenlehr von anfang der schepfung bisz zu erbawung der kirchen nach den aposteln. Melanchthon *anrichtung der lat. schule. Bonn* 1543 a 3ᵃ; und fület gar wenig er hett erbawung des schlosz ansteen lassen. *Aimon* i 1ᵇ.

2) *vis salubris, incitamentum:* dergleichen wortzank, die zů keiner erbawung thůnd. Frank *weltb.* 23ᵃ; was sie zu erbawung der gottesfurcht, guter sitten und wandels erfunden. Opitz *poeterei* 2; alter teutscher aufrichtigkeit und reiner erbauung unserer werten mutersprach sich zu befleiszen. Rompler *s.* 14; wenn man eine diesem ausdruck angemessene bedeutung sucht, so ist sie wol nicht anders anzugeben, als dasz darunter die moralische folge aus der andacht auf das subject verstanden werde. Kant 6, 385; abdrücke (*geschnittner steine*), welche in zierlichen kasten auf das schicklichste geordnet zu nicht geringer erbauung vor uns stehen. Göthe 44, 72.

ERBAUUNGSBLATT, *n.*

ERBAUUNGSBUCH, *n.*

ERBAUUNGSMITTEL, *n.*

ERBAUUNGSSCHRIFT, *f.* sie suchten unter den büchern und fanden einige sogenannte erbauungsschriften. Göthe 20, 67; es thut uns leid, dasz diese verfasser die regeln einer erbauungsschrift verkannt haben. 33, 11.

ERBAUUNGSSCHRIFTSTELLER, *m.*

ERBAUUNGSSTUNDE, *f.*

ERBAXT, *s.* erbexe.

ERBBANNER, *n. vexillum hereditarium.*

ERBBANNERHERR, *m. vexillifer hereditarius.*

ERBBANNERHERRENAMT, *n.*

ERBBANNERHERRENWÜRDE, *f.*

ERBBAU, *m. fodina hereditaria, erbliche fundgrube.*

ERBBAUER, *m. colonus hereditarius.*

ERBBEAMTE, *m. qui administrat munus hereditarium.*

ERBBECHER, *m. poculum avitum.* Stieler 73.

ERBBEDIENUNG, *f. was* erbamt.

ERBBEGIERIG, *hereditatis accipiendae cupidus, besser* erbgierig.

ERBBEGRÄBNIS, *n. sepulcrum gentilicium:* ich bin ein frembder und einwoner bei euch, gebt mir ein erbbegrebnis bei euch, das ich meinen todten begrabe, der fur mir ligt. 1 *Mos.* 23, 4; er verlangte hier in seinem erbbegräbnis beigesetzt zu werden. Thümmel 4, 368.

ERBBERECHTIGT, *qui jus habet hereditatis accipiendae:* erbberechtigte verwandte.

ERBBERECHTIGUNG, *f.*

ERBBERECHTIGUNGSSCHEIN, *m.*

ERBBEREITEN, *n. bergmännisch, gerichtliches, feierliches vermessen eines grubenfeldes, wenn dasselbe zur ausbeutvertheilung gekommen ist. durch setzung eines grenz- oder lochsteins wird der gang erblich gemacht.*

ERBBEREITUNG, *f. feierliche vermessung oder bereitung einer erbwürdigen fundgrube.*

ERBBEREITUNGSBUCH, *n. zur verzeichnung der einzelnen erbbereitungen.*

ERBBEREITUNGSFELD, *n.*

ERBBEREITUNGSGEBÜHR, *f.*

ERBBEREITUNGSLOCHSTEIN, *m. grenzstein.*

ERBBEREITUNGSSPRUNG, *m. ein sprung, der dem schichtmeister oder lehnträger an der grenze eines vermessenen feldes zu thun erlaubt ist und dessen weite noch als zugabe zu dem ihm ertheilten feldraume tritt. so wurde auch in andern fällen durch sprung, wurf und flug rechtlich bestimmt.*

ERBBEREITUNGSWÜRDIG, *s.* erbwürdig.

ERBBESCHLOSZT, *berechtigt burgen und schlösser erblich zu besitzen.*

ERBBESITZ, *m. der erbliche besitz eines grundstücks.*

ERBBESTAND, *m. conductio hereditaria, erbpacht.*

ERBBESTÄNDER, *m. erbpächter.*

ERBBESTÄNDNIS, *f. was* erbbestand: lehenschaften, vererbungen und erbbestendnusse. *Frankf. reform.* 2, 7, 4. 2, 15.

ERBBESTANDSGELD, *n. pachtgeld des erbbeständers.*

ERBBESTANDSGUT, *n. erbliches pachtsgut, schleppender ausdruck für das einfache* erbe *oder* erbpacht.

ERBBLENDUNG, *f. offucia hereditaria:* ketzereien sind erbblendungen. Stieler 195.

ERBBLICK, *m. das gierige auge des erben am sterbebett des erblassers. s. die unter* eisblick *ausgehobne stelle.*

ERBBROTSPENDER, *m. an höfen der bischöfe und erzbischöfe ehmals ein mit austheilung des brots und der almosen an arme beauftragter beamter. s.* brotspender.

ERBBROTSPENDERAMT, *n. zu zeiten des erzbischofs von Bremen Johan Rode hatte es bereits aufgehört.* Kobbe *Bremen und Verden* 1, 287.

ERBBUCH, *n. zu verzeichnung der erblichen grundstücke eines ortes, gleichviel mit* grundbuch, erdbuch, salbuch.

ERBBÜNDNIS, *n. confraternitas.* Stieler 153, *wo* erbbindnis.

ERBDACH, *n. casa hereditaria.*

ERBDÄCHLEIN, *n. domuncula:* nachdem er für sein kindlin das gütlin und armes erbdächlin oder häuslin beschickt, auch wol bestellen kann. Luthers *br.* 5, 107.

ERBDEGEN, *m. gladius patri gestatus.* Stieler 270.

ERBDEICH, *m. agger hereditarius.* Frisch 2, 395.

ERBDRESCHER, *m. der für den besitz eines kleinen hauses das getraide der herschaft zu dreschen verbunden ist, hofdrescher, zwangdrescher.*

ERBDROST, *m. praefectus hereditarius.*

ERBDROSTEI, *f. praefectura hereditaria.*

ERBE, *n. heredium, hereditas, gen.* erbes, *pl. ungebräuchlich; manche, wie* Maaler 107ᶜ *schreiben blosz* erb, *mit apocope des* e; *goth.* arbi, *gen.* arbjis, *pl.* arbja; *ahd.* erpi, *gen.* erpies, erpes, *pl.* erpiu; *mhd.* erbe, *gen.* erbes, *pl.* erbe; *alts.* erbi, *nnl.* erf, *gen.* erfs, *pl.* erven; *ags.* erfe *neben* yrfe, *wovon sogleich mehr, engl. ganz erloschen; altn. ohne auslautendes* i, *folglich ohne umlaut* arfr *m., schw.* arf *n., dän.* arv. *beachtenswerth das entsprechende lapp.* arbe, arbbe, *wozu finn.* arpa, *gen.* arvan *mit der bedeutung sors stimmt, ganz wie* κλῆρος *zugleich grundstück und erbe bezeichnet.*

1) *ags. steht* erfe, ierfe, yrfe, *ohne unterschied, letzteres überwiegend, gesetzstellen sind gesammelt bei* Schmid 680, *die bedeutung aber ist sowol erbe als vieh, z. b.* Schmid 120 *findet sich in einem texte* þäs libbendes yrfes, *wo der andere* on

cvicum ceápe *hat. nun geht* yrfe *sichtbar zurück auf* orf, *welches auch sonst vieh, niemals erbe bedeutet. man möchte auch einen ags. ursprünglichen unterschied zwischen* erfe *grundeigenthum und* yrfe *fahrender habe ansetzen, wie ihn merkwürdig der sprachgebrauch altschwedischer gesetze (weder der gothländischen noch norwegischen und isländischen) bewährt,* taka arf ok orf *ist heres ex asse sein, liegendes und fahrendes nehmen, wie also wenn weiter auf goth.* arbi *und* aurbi, *ahd.* erpi *und* orpi *fortzuschlieszen wäre? formel schienen sich* arbi *und* aurbi *fast wie ahd.* adal *und* uodil *zu verhalten. jenes altschw.* orf, urf *drückt jedoch nicht vieh, pecus aus, sondern bis auf heute in allen nord. dialecten manubrium falcis foenariae, sensengrif, den gegensatz* arf *und* urf *versteht* Ihre 2, 1012 *entweder von acker und vieh oder von ererbtem und sonst erworbnem gut (s. hernach* 3), *hält also* orf, *ala falcis* 2, 293 *ganz davon getrennt. zwischen beiden bedeutungen blickt gleichwol zusammenhang vor, weil das vieh gegriffen, gefangen wird,* faihu *zu* fahan *fangen, ags.* ceáp, *vieh zu* ceápian, *goth.* kaupôn *gehört und altn.* gripr *sowol captura, capulus (= manubrium) als pecus ausdrückt. nicht zu übersehen, dasz ahd.* worp (Graff 4, 1238) *und bis auf heute noch bair.* worb (Schm. 4, 139. 151), *schwäb.* warb (Schmid), *in der schriftsprache* sensenworb *manubrium falcis bezeichnen; freilich würde* worp *ein goth.* vaurbi *statt des vermuteten* aurbi *fordern, bekanntlich fällt altn. anlautendes* v *weg vor* o, u, y, *doch erscheint auch ags. nur* orf, yrfe, *kein* vorf, vyrfe. *wie dem nun sei, diese spracherscheinungen waren der angabe werth, weil sie uralte benennungen der fahrenden habe aufhellen können und fernere aufmerksamkeit verdienen, vgl. das folgende* erbe, *heres.*

2) *dasz* erbe, *wie heute noch vorzugsweise, in der älteren sprache überall von ererbtem grund und boden galt, bezeugen die denkmäler, es gleicht dem lat.* heredium, hortus, parvum praedium *oder dem sp.* heredad, eredad, *fr.* heritage. *den Griechen war* κλῆρος *losz, sors, goth.* hlauts, *und dann das durch losz zugetheilte erbe, wozu, wie wir vorhin sahen, finn.* arpa *stimmt. in keiner deutschen sprache taucht diese bedeutung von losz auf. bei* Ulfilas *verdeutscht es* κληρονομία *ganz in diesem sinn:* sa ist sa arbinumja, hirjiþ usqimam imma jah unsar vairþiþ þata arbi (*d. i. der weinberg*). *Marc.* 12, 7; afslaham ina, ei uns vairþai þata arbi. *Luc.* 20, 14; ni habaiþ arbi in þiudangardjai Xr. *Eph.* 5, 5. *in der ahd. urkunde über die Würzburger mark bezieht sich* frierô Franchonô erbi *sichtbar auf ihr erbgut, wie* O. I. 22, 54 in mînes fater erbe *nichts anders meint als den ort. vgl.* freies erb. *weisth.* 2, 251. *mhd. stehn ausdrücklich*

erbe und varnde guot. *a. Heinr.* 247

einander gegenüber, und das verbum liegen *weist unmittelbar auf liegendes eigen:*

nu ligit uns unbitherbi thaz unsar adalerbi. O. I. 18, 29;
dîn erbe und ouch daz mîne sulen geliche ligen. *Nib.* 113, 1,

wo CD lant *für* erbe *lesen;* bidermans erbe in allen landen lit. *nhd.* der auf dem erbe pleibet sitzen. *weisth.* 3, 138; der so auf dem erbe geboren erbet das erbe. 3, 105; ob einer verarmt, das er sinen bew nicht gehalten kan, sol er einen schilt stürzen uf sein erb oder gut. 3, 386; wir haben doch kein teil noch erbe mehr in unsers vaters hause. 1 *Mos.* 31, 19; denn ich wil euch ein land zum erbe geben, darin milch und honig fleuszt. 3 *Mos.* 20, 24; diesen soltu das land austeilen zum erbe nach der zal der namen. 4 *Mos.* 26, 53; nach den namen der stemme irer veter sollen sie erbe nemen. 26, 55; unser erbe sol uns disseit des Jordans gefallen sein. 32, 19; denn er sol Israel das erbe austeilen. 5 *Mos.* 1, 38; das liebe land, das schöne erbe. *Jer.* 3, 19; dis ist der erbe, kompt laszt uns in tödten, so wird das erbe unser sein. *Marc.* 12, 7; lasset uns in tödten, das das erbe unser sei. *Luc.* 20, 14; sage meinem bruder, das er mit mir das erbe teile. 12, 13; denn das solt ir wissen, das kein hurer .... erbe hat an dem reich Christi. *Eph.* 5, 5; es ist besser ze liden und ze tragen schweren hunger dan verkoufung vaterliches erbs. Wyle *tütschungen (haushalten);*

ein teil des erbes geben dar. *ring* 32^a, 20;
manchem ein erb wirt über nacht. Brant 94, 25;
das *best erb* ist im vatterland. 94, 33;

Chariclea hatte wol gemerkt, das Cnemon allweg ein aug auf Nausicli tochter geworfen, merkte an Nausicli auch, wo Cnemon mit gut und erbe gefaszt were, so wer die glock schon gossen. *buch der liebe* 205, 1; wie die waldstromer ihnen gewalt und unrecht eines erbs halben theten. *lebensb.* Götz von B. 92; niemand sol ein erbe verkaufen on wissen und willen seines erbherrn, bei verlust des erbes. Waisselius *chronica. Königsb.* 1584. 107;

wut, kein erbe zu haben im reich der freien, kein erbe
dort, wo die nacht nicht mehr und die ungewisheit umwölke.
Messias 17, 113;

er ist ihr vater. 'ihr gemahl'. der ihnen
das gröszte reich der welt zum erbe gibt. Schiller 250^a.

3) *wo sich* eigen *und* erbe *verknüpfen, gehen beide auf liegende habe, letzteres auf die ererbte, ersteres auf die sonst erworbene:*

quam in eigan joh erbi. O. II. 2, 21;
ėgan endi erbi al farlêtun,
hobôs endi hîwiski. *Hel.* 101, 22;
erbe und eigen breit. *cod. kolocz.* 260;
beide ir erbe unde ir eigen
und dar zuo alle ir varnden habe,
der tet si sich durch got abe. *Karl* 10422,

wo zur bestätigung des ausgeführten nach dem liegenden auch das fahrende eigen genannt ist. man bemerke wie die älteste sprache eigen, *die spätere* erbe *voranstellt:* grund und poden, erb und eigen. *weisth.* 3, 670; so noch in den gangbaren formeln zu erb und eigenen rechten verkaufen. Schweinichen 2, 47. 165; unser gut erb und eigen zu machen. 2, 167. 170; auch das buch Kabus widme ich dir erb und eigenthümlich. Göthe *an Knebel* 524, *was blosz zur stärkung des ausdrucks gesagt ist. s. auch oben sp.* 96.

4) *dem* lehen *steht sowol* eigen *als* erbe *gegenüber und bezeichnen vererbbares allod. man sagte* gut aus dem lehn ins erbe setzen. Schweinichen 2, 171.

5) *allmälich gilt* erbe *auch von anderm als grund und boden, von personen und sachen:* das du unser missethat und sünden gnedig seiest und lassest uns dein erbe sein (*vulg.* nosque possideas). 2 *Mos.* 34, 9; *im kirchenlied 'wenn wir in höchsten nöthen sein' v.* 8:

hilf uns, die wir dein erbe sein,
du bist ja unser gott allein;

wir armen auf erde, denen ihr erbe
thränen sind, wir knien in dem staube. *Messias* 15, 77;

das buch
gehört ja ohne dem nicht mir, gehört
ja ohnedem der tochter, ist ja so
der tochter ganzes väterliches erbe. Lessing 2, 335.

es ist uns ganz unbedenklich zu sagen: zwei kühe waren ihr erbe; diese kleider sind mein erbe; dein erbe beträgt hundert thaler; Gellert 3, 139. 140 *sagt:* das dritte [gebetbuch hat sie] aus dem väterlichen erbe bekommen; *was alles früherhin unstatthaft gewesen wäre. nicht anders galt lat.* hereditas *von jeder art von habe:* hereditate relictum quippiam.

6) *neben verba setzen wir statt des einfachen* erbe *heutzutage das schleppendere* erbschaft, *es heiszt nicht mehr* arbi niman, erpi nëman, *altn.* arf taka *sondern* die erbschaft antreten, *nicht mehr* erbe lâzen, *sondern* erbschaft hinterlassen. *noch bei* Schweinichen 3, 324 was vor erbe i. f. gn. gelassen, wie hoch solches anlaufen möchte. in das erb stan, *cernere hereditates.* Maaler 107^c; das erb nieszen oder nutzen, *tenere hereditatem. ebenda.*

7) *in vielen zusammensetzungen hat aber* erb *die ursprüngliche bedeutung des grundstücks festgehalten, wie der augenschein lehrt.*

ERBE, *m. heres, gen.* erben, *goth.* arbja, arbjins (*und daneben* arbjô, arbjôns *für* erbin), *ahd.* aripeo, eribo, erpeo, *später* erbo, *mhd.* erbe, *altn.* arfi, *gen.* arfa. *allen übrigen mundarten fehlend und durch andre bildungen oder zusammensetzungen vertreten. lapp.* arbolats. *theil* 1 *sp.* 539 *unter dem worte* arbeit *wurde nun schon unser* erbe *zu dem allen slavischen sprachen gemeinen ausdruck* rab *oder* rob *gehalten und das zutreffen beider nach dem für das deutsche und das slavische organ gültigen gesetz der consonantumstellung ist unverkennbar. nur die verschiedenheit der bedeutungen scheint anstand zu machen,* rab *bezeichnet einen knecht oder hörigen, niemals einen erben, umgedreht unser* erbe *keinen knecht. vermittelnd wird jedoch schon das altn.* arfi, *das neben heres zugleich den sinn von filius hat, wie wir sagen* er hinterläszt keine erben = *kinder; die benennungen des sohnes in vatergewalt und des dienenden in herrngewalt treten aber oft in* *einander über, man erwäge* þëgn, dëgan *minister, subditus neben* τέκνον *oder* παῖς *und* puer, *welche neben kind auch servus ausdrücken, ebenso* knabe, *und das böhm.* rob; robenec *stehn ganz üblich für knabe. wie urverwandte sprachen nach ihrer trennung in verschiedne formen ausschlagen, theilen sie oft auch unter einander die bedeutungen.*

Hierzu tritt etwas anderes. wir sahen vorhin, dasz dem finnischen arpa *die sächliche vorstellung eines loszes, einer ruthe, dem lappischen* arbo *die des erbes einwohnt und diese beiden sprachen stellen ihre consonanten der deutschen gemäsz, nicht der slavischen, vgl. finn.* armo *mit goth.* armaiô, *unser* arm *mit sl.* rámo. *licht auf* arpa *warf das gr.* κλῆρος, *ein zweig zum messen und verloszen des erbes, hernach das* erbe *selbst, wie das lat.* sors *in den sinn von patrimonium, d. i. erbe von grund und boden übergeht. nun heiszt auch den Slaven böhm.* rabuše, *serb.* rabosch *soviel als talus, talea, freilich ohne bezug auf erbschaft oder besitzergreifung eines grundstücks und heute auf den begrif eines kerbholzes eingeschränkt. man darf aber stark vermuten, dasz auch goth.* arbi *anfänglich zweig und losz ausdrückte und* arbi niman *die symbolische handlung war, durch welche der* erbe *eingeführt wurde, wonach er bezeichnend* arbinumja, *ahd.* erpinomo *hiesz, was völlig dem* κληρονόμος *entspricht, ohne dasz eins dieser wörter aus dem andern geleitet werden dürfte, sie waren der sitte vieler völker gemeinschaftlich.* arbja *ist demnach zurückzuleiten auf* arbi *und gleichviel mit dem lebendigeren ausdruck* arbinumja. *da unser* erbe *den freien mann, das sl.* rab *den hörigen meint, wird glaublich, dasz von den Slaven das losz auf die übergabe und vererbung von grundstücken an dienende knechte eingeschränkt wurde. ob es neben dem* arbinumja *einen* aurbinumja *gab, der bei der theilung das vieh oder die fahrende habe davon trug, ist nur zu rathen, nicht mehr zu wissen gestattet, es wäre die schönste ergänzung des sprachgebrauchs im alten recht.* arbja *auf das skr.* arbha *knabe, proles, propago ziehen möchte ich nur, wenn auch da der begrif von sprosz und zweig waltete, den ich jedoch bei* Böhtlingk Roth 1, 447 *nicht angemerkt finde.*

Das lit. valdonas *drückt den herrn und unterthan, das preusz.* valduns *den erben aus, welcher lit.* paveldetojis *heiszt, alles von der wurzel* valdyti, *herschen, besitzen, goth.* valdan, *so dasz auch hier freier und höriger eigner oder erbe zusammen erschienen. ob sich auch lat.* herus, erus *herr und* heres, eres *erbe nahe stehn, liegt hier auszerhalb der untersuchung.*

Zu den heutigen bedeutungen übergehend bemerke ich, dasz

1) *ganz wie sächliches* erbe *das grundstück so auch persönliches* erbe *dessen erblichen eigner und besitzer ausdrückt. in den weisthümern, namentlich den wetterauischen, westfälischen, niedersächsischen heiszen überall* erben *so viel als erbgenossen, markgenossen die in gemeinschaftlicher mark gesessenen und berechtigten:* gemeine erben. 3, 58; die erben zu Münder. 3, 297. 300; die erben und holzgreben, *d. i. die einzelnen holzinge und ihre vorsteher.* 3, 301; weres sache, das ein hobestat verdeilet wurde, als manche erben dan darzu quemen, als manche recht musten sie davon geben. 3, 498; erben und landmann erkennen für recht. Grotens *gesch. von Northeim s.* 37. 38. *vgl.* ganerbe, erbgenosz, erbexe.

2) *in solchem sinn steht auch sonst* erbe, *gleich dem lat.* heres: mir hastu keinen samen gegeben und sihe, der son meines gesinds sol mein erbe sein (*d. i. in meinem land nachfolgen*). 1 *Mos.* 15, 3; der man gehöret uns zu und ist unser erbe. *Ruth* 2, 20; Boas gieng hinauf ins thor und satzt sich daselbs, und sihe da der erbe fur in gieng, redet Boas mit im. 4, 1; ich wil dir Maresa, den rechten erben bringen. *Micha* 1, 15; da aber die weingartner den son sahen, sprachen sie unternander, das ist der erbe, kompt, laszt uns in tödten und sein erbgut an uns bringen. *Matth.* 21, 38. Niebuhr *gebraucht* freier erbe *von dem freien, ansäszigen bürger:* sonst gliche es einem versuche stämme von hörigen unter den freien erben zu bilden. 1, 622; nur mochte der freie erbe sich gegen die verfolgung eines standesgenossen schützen können, wenn er sich in die clientel eines patriciers begab. 1, 637. *man sagt* der erbe in das land, in das gut, *wie der* nachfolger.

3) *allmälich wurde* erbe *von dem nachfolger überhaupt, auch wenn fahrende habe oder beiderlei habe zusammen gemeint ist, verstanden, doch steht dann die sache im gen. z. b.* der erbe des rings, des pferdes, des buchs; *auch* der erbe des reichs, des throns, *thronerbe.* o wie manich grosz geschlecht ist on erben vergangen. *Bocc.* 1, 4ᵃ. hinfellig erb, *hereditas caduca.* Maaler 107ᶜ.

4) erbe *kann, wie vorhin vom altn.* arfi *angemerkt wurde, einfach die vorstellung von sohn und kind enthalten:* er hinterläszt keine erben, er ist ohne einen erben gestorben;

wir beiden mütter
versprachen zugleich den brüdern einen erben. Göthe 10, 17;

doch hatt ich einen theuern erben,
den nahm mir gott, ich sah ihn sterben. Schiller 57ᵃ,

und weil der sohn den vater rächen musz, ist auch vom erben der rache *die rede:* ihr hinterlaszt einen erben eurer rache! Klinger 1, 354.

brüder, eines blutes erben, können schwerlich einig sein,
sollen brüder sich vertragen, die geboren hat der wein?
Logau 2, 200, 29.

der erbe vom blute Herkules. Gotter 2, 315. *man könnte* blutserbe *wie* blutsfreund *sagen, die ältere sprache unterschied* busenerben *und* brusterben. *RA.* 470. *fernere* erben *scheiden sich nach dem grad oder span:* erben vom neunten span; unrecht gut gelangt nicht an den dritten span;

was aber also wirt erbeut,
das dauret selten lange zeit,
kombt nicht an (*l.* ann) dritten erben. Soltau 477

5) lachende erben, *die der zugefallenen erbschaft froh alle trauer nur äuszerlich tragen:* freu dich, liebes mütlein, traure, schwarzes hütlein, heiszts bei lachenden erben. Otho *krankentr.* 1034; sein vermögen kommt einmal an lachende erben.

6) erbe *kann, wie andere männliche wörter, auch von frauen gebraucht werden:* die tochter ist der rechte erbe, *statt* erbin, *goth.* arbjô, *vgl.* freund, feind, nachbar, koch *u. a. m. ebenso gilt das lat. männliche* heres *von einer frau:* die frau ist der zweite erbe, heres secundus.

ERBEBEN, *intremiscere, ahd.* irbibên, irbibôn *und* irbibenôn (Graff 3, 21), *mhd.* erbiben:

dâ von daz völt begunde erbiben. *Wh.* 396, 2;
ir hërze erbibete und alle ir lider. *Trist.* 321, 26.

1) *heute nur intransitiv:*

diesem erbeb ich im herzen und ängste mich was ihn betreffe.
Od. 4, 820;

mehr als ein blutger tod macht es mein herz erbeben,
wenn unsichtbarer hauch verweht ein menschenleben,
wenn übers angesicht das spiel vom letzten schmerze
hinzittert wie der rauch der ausgelöschten kerze.
Lenau *neuere ged.* 40.

oft schon bei Luther: da das die völker höreten, erbebeten sie. 2 *Mos.* 15, 14; also das das land erbebet. 1 *Sam.* 14, 15; solt sich doch der himel dafur entsetzen, erschrecken und ser erbeben. *Jer.* 2, 12; das das land erbebe und erschrecke. 51, 29; das auch die anfurt erbeben werden. *Ez.* 27, 28; und die erde erbebete und die felsen zurissen (*goth.* jah airþa inreiraida jah stainôs disskritnôdêdun). *Matth.* 27, 51.

2) *im* 17 *jh. galt aber ein transitives* erbeben, *tremefacere:*

der erdkreisz selbs wirt oft erböbet
und ab des herren stim trostlos. Weckherlin 128;

wan schon das erdreich und das meer
vermischend sich erhöben
und gleichsam als zwai wilde heer
die ganze welt erböben. 168;

und den grund erböbet bald der dunder. 628;

erbebend donnerschlag! Lohenstein *Cleop.* 112; 307;

nachdem unser groszer cederbaum nicht ohne erbebenden donnerknall in stücken zerfallen. *Arm. zuschrift;* dieser fienge an jämmerlich zu schreien und sich grausamlichen zu erbeben. Philander 1, 15. *vgl.* erbiben, erbidmen.

ERBEBEN, *n. tremor:*

fühlst du nicht? des grunds erbeben
droht es, bruder, mir und dir? Lessing 1, 80;

durch meine adern rann kaltes erbeben. Klinger 2, 117.

ERBEBUNG, *f. dasselbe. mhd.* irbibunge und dunre. *myst.* 1, 69. *nhd.* und ich lage allda auf meinem bauch wie ein geprellter frosch mit erzitterung und erbebung. *Simpl. K.* 56.

ERBEEREN, *depsere, verberibus caedere:* ouch das der göttlich sinn des länger im verstand des menschen erbeert und gehandlet sine wurzen des tiefer usstreckte in *sin* herz. Zwingli 1, 66; darnach schmiert er in gar wol mit einem guten prügel, dasz im seine lenden gar wol allenthalben erbeert und geschmiert waren. Wickram *rollw.* 86; in seiner hand eine scharfe ruthen hette, Ferondo mit dem hals nam und im sein haut gar wol erberet. *Bocc.* 1, 184ᵃ;

dan wolt ich ir (*der alten*) das gelt verzern
und ir die alten haut erpern. H. Sachs I, 526^{a};

du alter bertling troll dich nausz,
eh ich dir thu dein haut erborn. II. 2, 47^{c};

das er darob entrüstet wirt,
das er im auch die flöch abkehrt
und im sein fuchsen balk erbert. IV. 3, 69^{c};

auch dir ein eid hierum nicht schweren,
sonder dir dafür das gesesz erberen.
Nicod. Frischlins *dichtungen s.* 165.

später ungebraucht. s. beeren 1, 1244.

ERBEGEBRESTE, *m. vitium a parentibus insitum, erbfehler:* und hât dich erlôst von allen dînen erbegebrësten. Eckhart 452, 39.

ERBEGLÜCK, *n. dives hereditas.* Stieler 675, *reiche erbschaft.*

ERBEI *für* herbei: den solten die herren strafen so dick und vil, das er des muede wurde und sie iren schaden erbi quemen (*bekämen*). *weisth.* 1, 609; thut busze, es wird nahe erbei sein das himelreich. Luther 1, 48^{a}.

ERBEIGE, *m. possessor hereditarius, s.* eige, biereige, hauseige, weineige: so waren ehrenrechte und wolstand der erbeigen zugleich hergestellt. Niebuhr 2, 501. *s.* erbexe.

ERBEIGEN, *hereditarius, proprius, s.* erbe 3: erbeigene güter. Stieler 25;

die ihre missethat erbeigen auf uns bracht. Gryphius 2, 301;

wer dich von oben besiehet, solte wol meinen, wir hätten den ganzen spitzekram von Brüssel erbeigen. 1, 763.

ERBEIGENTHUM, *n. proprietas hereditaria, gegensatz des* lehens.

ERBEIGENTHÜMER, *m. proprietarius.*

ERBEINIGUNG, *f. conventio perpetua, erbverbrüderung:* nach der erbeinigung mit dem hus Österich und nach den burgundischen kriegen habend ettlich eidgnosz angehept den fürstenhöfen nachziehen. Bullinger 1, 4.

ERBEINSETZUNG, *f. heredis institutio.*

ERBEINUNG, *f. was* erbeinigung: der churfürst empfieng sein lehen, trat in erbeinung mit Östreich und billigte die succession. Ranke *reform.* 1, 356.

ERBEISZ, ERBEIS, *f. pisum sativum, ahd.* araweiʒ, arawiʒ (Graff 1, 465), *mhd.* areweiʒ, ereweiʒ, erwiʒ, erbiʒ (*wb.* 1, 56^{a}), arbaiʒ *bei* Megenberg 390, 1, *nnl.* erwet, erwt, ert, *altn.* ert *und auch schwach* erta, *pl.* ertur, *schw.* ärt, *dän.* ert, *in allen diesen formen schlieszt eine lingualis, dem ags.* earfe *pl.* earfan *mangelt sie, was zum lat.* ervum *und gr.* ὄροβος *stimmt, engl. gilt* pea, pease *nach fr.* pois, *lat.* pisum, *die sl. lit. sprachen zeigen unverwandte wörter. nach* araweiʒ *liesze sich ein goth.* arvaits *aufstellen, die spätere erhärtung des* w *in* b *bestätigt auch das ags.* f *in* earfe, *und dasz die spirans älter war folgt aus dem lat.* ervum. *die wurzel liegt völlig in dunkel, man wollte in der auf dem acker gebauten hülsenfrucht anklang an* arare *und* arvum *finden. unsere spätere sprache hat, nachdem die zweite silbe von* erbeisz *tonverlustig ward,* erbis, erbes *und endlich* erbse *gebildet; unterm volk hört man oft noch* erwes, *pl.* erwesen, *wie nnl.* erwt *pl.* erwten, *nd.* arften, *vgl.* arwet *für* arbeit. *im 16 jh. behauptete sich gern noch die volle betonung und* Henisch 910, 58 *stellt* erbisz, erweis, erbsz *hintereinander,* Alberus erbeisz, erbesz, erbs, Stieler 385 erbs, erbeis, *wogegen schon* Frisius 1007^{b}, Maaler 108^{a} erbs, Dasypodius 184^{b} erbsz, Denzler erbs *haben.*

mhd. in einer blâsen drî erbeiʒ
jagent ein hunt vil manegen kreiʒ. *Renner* 16510;

nhd. ein mensch der nit undergon will, mer allezeit embor schwimet zů gleicher weis als bös erbeiszen in einem hafen mit wasser. Keisersb. *selenparad.* 92^{d}; darumb wollen wir sie ausstreichen und derselben blasen, die mit iren dreien erbeiszen so greulich rauscht, einen widerstich bieten. Luther 1, 284^{b}; der in auferweckt von den todten und zu seiner rechten gesetzt hat zu sein ein herr über alle ding, on zweivel auch über sünde, tod, teufel, helle, schweig denn über die papistischen schweinblasen mit iren dreien rauschenden erbeiszen. 2, 91^{b}. *br.* 2, 166; da allein die seel on leib als ein kern on die schale, oder da das fleisch on haut als ein erbeis on hülsen sei. 3, 458^{b};

alle die erbeis die du gefressen hast. *fastn.* 588, 21;

so wöllen wir ind erbeis gan. H. Sachs V, 340^{c};

bawer, bawer, troll dich flugs,
oder ich thu dich in den ban.
'so müst ich in die erbeis gan'. V, 353^{a},

heiszt das herumstreifen und auf den feldern erbsen essen? von den zwergen erzählt man, dasz sie unsichtbar in ihren nebelkappen auf die äcker der leute gehen und sich erbsen *pflücken;* anno 1551 ist bei Schippenbeil ein tischlergesell gewesen, der hat nicht gern erbeiszen gegessen *u. s. w.* Henneberg 422; der bawer hat nicht mehr korn, sondern erbeiszen auf seine ecker gesäet. Rivander 1, 281; diese erbeis sind reichlich aufgewachsen. *ebenda;* linsen mit den erbeisen vermengt isset. Abele 3, 111; korn, waiz, erbaisz, gersten und dergleichen victualien. Hohberg 1, 27. *s.* kifferbeis, erbes *und* erbse. arbeisz 1, 538.

ERBEISZEN, *praet.* erbisz, *früher* erbeisz, *ahd.* irpiʒan (Graff 3, 239), *mhd.* erbiʒen, *ags.* âbîtan.

1) *mordicus frangere, aufbeiszen:* eine nusz erbeiszen;

mhd. ër sprach, dâ muostu bœser nuʒ
von mir noch hiute erbiʒen. *GA.* 2, 303

nhd. das harte brot ist nicht zu erbeiszen.

2) *morsu necare, todt beiszen, von thieren:*

mhd. Reize wil dich erbiʒen. *Reinhart* 1134;

nhd. ob sichs machte, das meins hern von Meinze hunde ein gans boben dem wasser erbissen. *weisth.* 3, 336; der wolf wirt von den hunden erbissen. Meurer *forstg. oberherlichkeit* 1561. 89^{a}; der fuchs hat die hüner erbissen;

der tod hat den alten erbissen. H. Sachs III. 1, 262^{a};

hat dich ein thier erbissen,
dasz du auf Ida jetzt von vogeln wirst zerrissen. Opitz 1, 228;

ein junger hirte war zu schreien oft geflissen,
'kommt, brüder, helft, der wolf hat mir ein schaf erbissen'.
Tscherning 254;

nachdem das waldschwein auch den buhlen dir (*Venus*) erbissen,
hat eines jährlich dir geschlachtet werden müssen.
Lohenstein *auserl. ged.* 1, 265;

von wölfen erbissene schafe. *Arm.* 2, 197; wo mehrere poetische bologneserchen, die alle mit epigrammchen trächtig gehen, um solch eine grosze, finstere dogge herumklaffen, die eines nach dem andern erbeiszt. Ernst Wagner.

3) *bergmännisch:* das gestein hat ihn erbissen, *getödtet;* sich die festen knauer erbeiszen lassen, *wegen härte des gesteines von der arbeit ablassen, gleichsam wegbeiszen lassen.*

4) *figürlich, wie lat.* mordere, *quälen, martern:* es erbeisz sie und verdrosz sie. Keisersberg *post.* 2, 18. Stieler 129 *hat die bedeutung altercando consequi.*

5) sich erbeiszen, *herum beiszen:* wie dann des Martis hitzige und truckene natur sich mit der krebsischen kelte und feuchte erbeiszet. Thurneisser *infl. wirkungen* 105; zu beiden backen wie ein cartheuserisch klosterkatz sehr magistraliter sich erbissen und erdisputiert haben. *bienenk.* 89^{a}.

ERBEISZEN, *praet.* erbeiszte, *mhd.* erbeiʒen, *das pferd beiszen,* biʒen, *weiden, fressen lassen, also davon niedersteigen, absteigen, s.* 1, 1402 *und mhd. wb.* 1, 192^{b}, *aus der transitiven bedeutung gieng wieder eine intransitive hervor. längst ausgestorben.*

ERBEISZHAFEN, *m. olla pisorum plena:*

als der ein arbaiszhafen umbschutt. *fastn.* 216, 14.

ERBEIT *f. labor, für* arbeit (*vgl.* 1, 540) *und noch heute beim volk* erbet, *bair.* arwet (Schm. 1, 101), *aus altn.* erfiði *n. mahnend:*

man wolt in (*Witzel*) umb sein reformiern
und trewe erbeit coroniern. Alberus *controfactur* A 2^{b}

und schlief gar sanft nach der erbeit. *froschmeuseler* F 1^{a}.

auch Stieler 47 *führt noch* erbt *und* erbeit *an. die vorhin entfaltete berührung zwischen* erbe *und dem sl.* rab, rob *spricht auch für die* 1, 539 *dargelegte zwischen* arbeit *und* robota, *wozu nachgetragen werden kann, dasz lit.* darbas, *lett.* darbs *das umgestellte* arbeit *zu sein scheinen.*

ERBEITEN = arbeiten, *s.* 1, 541.

ERBEITEN, *exspectare, goth.* usbeidan, *ags.* âbîdan, *ahd.* irpitan (Graff 3, 64), *mhd.* erbîten (*wb.* 1, 175^{b}), *woneben aber auch die schwache form* erbeiten *in gleichem sinne vorkommt* (*wb.* 1, 175^{a}), *während ahd.* irpeitan *exigere ausdrückt* (Graff 3, 68). *nhd. erscheint das verbum nur schwach, mit dem part.* erbeit, *nicht* erbiten, *ganz wie das einfache* beiten *im part.* gebeit, *nicht* gebiten *zeigt* (1, 1404). *es erfordert den gen. der person oder sache, später wird auch der acc. zulässig:* dises tags wart von den liebhabenden als kum erbeit, als die tag der saturnalen. Wyle *transl.* (*Lucretia*); vermaledeit sei der sein erbeiten thut! *Aimon* q; seins treffens erbeit (*für* erbeite? *oder steht hier ein starkes praet.?*) s 4^{b}; das er geb die tochter bit ich und das kan ich kum erbeiten. *Terenz* 1499, 25^{a} (*Andria*);

bei dir allein
möcht ich der zeit erbeiten. *Ambr. lb. s.* 14;

trab ich gleich über die heide,
allzeit wil ich deiner erbeiten. *s.* 96;

komt mir eur bruder auf breiter heid,
so darf er mein nicht erbeiten. Uhland 434;

ich músz der zeit erbeiten
bisz ich das glück erschleich. 584;

wend ir ie nit erbeiten,
so farend hin, ich wünsch euch heil. Wickram *pilg.* T 2 *bl.* 70;

solchs ich ietz leid, deinr hülf erbeit,
und sprich, mein zeit
steht herr in deinen henden. Waldis *psalter* 49^a;

zum fleischessen sich bereiten
bei nacht, wöln nit des tags erbeiten. *päbstl. reich* 4, 20;

und damit gottes hülf erpeit,
der allein weisz die rechten zeit. H. Sachs V, 72^d;

wie das du hast verlassen nimmer,
die deine hilf haben erbait. Fischart *geistl. lieder s.* 72;

wen mag bei heller nacht Olympe noch erbeiten?
'ihr ehschatz wird gewis vor morgen nicht einreiten'.
Gryphius 1, 226;

uns gott hieher verstoszen hat
aus unserm land unter die heiden,
seiner gnad müssen wir erbeiten. Pfeilschmidt *Esther* D 2.

später, gleich dem einfachen beiten, *erlöschend.*

ERBEIZEN, *macerari:* nimm weinstein, zerstosz in zu kleinem pulver, bind in in ein grob leinin tuch, lege in darnach in einen guten starken wein und lasz in darin erbeitzen. Sebiz 395; diese stück stosz groblecht und thue sie in die vorige destillation, lasz wiederum acht tag erbeitzen. Tabernaemontanus 1588 *s.* 469; seuds mit dem wein, thu es in ein glas, lasz es an der sonnen erbeitzen. 1252; lasz die specerei in ein wenig weins übernacht stehn und erbeitzen. Röslin *hebammenbüchlin* 15. *s.* einbeizen.

ERBEIZUNG, *f.* die weiber die der männer durch erbeitzung und verleckerung der wollust mächtig werden. Fischart *ehz.* 9.

ERBEL, *m. manica, für* ermel, ärmel (1, 557), *bair.* erwl, ierwl (Schm. 1, 107):

so tů ich mir doch messen me
zwo newer plaber hosen,
darein wil ich ein newen strich
den schneider lassen machen ....
so wil ich mir ein plaben
in erbel lassen setzen. Uhland 644;

dem schneider (*wünscht er*) ein gehörnte geisz,
die knopflein an die erbel scheisz. H. Sachs IV. 3, 58^b;

habn weit erbel an langen röcken. Ayrer *fastn.* 93^b.

ERBELING, *m. heres, vgl. schw.* arfvinge, *dän.* arving: ein rechter erbeling geboren was zu den landen. Lindenblatt 333. *nd.* erfling. *weisth.* 3, 130. *mhd.* erbelinc. *wb.* 1, 440^c.

ERBELLEN, *latrare, zu bellen anheben:* als der dieb einbrach, erbellen die hunde und nöthigten ihn zur schnellen flucht;

mhd. an einer stat ein hunt erbal,
daz über al die wërlt erschal. Freidank 109, 10;

darnâch ein hunt erbal,
daz alle liute die dô lëbten, hôrten sinen schal. *MS.* 2, 70^a

Frisch 1, 80^b *hat* erbellen *latratu impetrare.*

ERBELLEN, ERBÄLLEN, *intorquere, verstauchen, verfrieren, den ballen der hand oder des fuszes verdrehen, sich die hand vergreifen, den fusz vertreten:* ich habe mir die hand, die ohren erbellt. *sonst auch* verbellen. *intr.* die füsze erbellen, *laufen auf,* die hände, ohren erbellen, *starren von frost.*

ERBEN, *heredare, hereditare, nicht im guten, erst im mittelalterlichen latein, und dann it.* eredare, *fr.* hériter; *ebensowenig begegnet ein goth.* arbjan, *noch ags.* yrfan, *ahd. aber* erpan, arpta, *ich weisz nicht ob daneben* erpên, erbêta. *mhd. ist aber tr.* erben, arpte (*Lanz.* 9376) *von intr.* erben, erbete *zu scheiden* (*mhd. wb.* 1, 340). *nnl.* erven, erfde, *isl.* erfa, *schw.* ärfva, *dän.* arve.

A) transitivbedeutungen, in der ersten und zweiten erbt *der* erbe, *in der dritten und fünften der* erblasser.

1) leute erben, *beerben:* der sohn erbt seinen vater, der bruder seinen bruder; und dein same wird die heiden erben (*vulg.* semen tuum gentes hereditabit). *Es.* 54, 3; ein vatter der zehen kinder hat, den erben sie alle gleich. Paracelsus 2, 205^c; o dasz mein oheim stürbe und ich ihn erben möchte. Philand. 1, 475;

sein eltern sein nun auch fast alt,
wann sie sterben, erbt er sie bald.
Link *spiel von Julianus* D 3;

mein sollen sein dein beide sün,
mich erben wie mein leiblich kind Thiebolt *Joseph* J 7;

herzliches mitleids
würdige, die nicht gattin umarmt, noch schmeichelnder anwachs,
die nicht erbet ein sohn, kein töchterchen liebet noch eidam.
Luise 3, 2, 141;

ich habe oft leute, die zu leben hatten und zu leben wusten, auf eine jämmerliche tröpfin niederschieszen sehen, damit die tröpfin ihre erben erbe. J. P. *Hesp.* 2, 29; aber ihr erbt sie doch (*die base*). Horn *Schmiedjacob* 2, 65.

2) sachen erben: das land, das gut, den garten, das pferd erben;

desgleich verfüret (*Eva*) iren man,
sünd, angst und not erb wir zu lon. Schwarzenberg 99, 2;

von Adam erb wir todes lon,
durch Christum werden wir erston. 127, 2. 148, 2,

und gewan die blater auf der zungen, die wir alle von ir (*Eva*) geerbt haben. Keisersberg *s. d. m.* 11^b; darumb hond wir es von inen geerbt. 12^a; denn die bösen werden ausgerottet, die aber des herrn harren, werden das land erben. *ps.* 37, 9; aber die elenden werden das land erben. 37, 11; Abraham war ein einiger man und erbete dis land. *Ez.* 33, 24; auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. 1 *Cor.* 15, 50 (*goth.* nih riurei unriureins arbjô vairþiþ); die solches thun, werden das reich gottes nicht erben (þiudangardjôs guþs arbjans ni vairþand). *Gal.* 5, 21; es klagt manch frommer Lazarus, wenn die ganze welt aussterben solte, so wüste ich doch nicht einen zaunstecken zu erben. getrost, das himmelreich ist dein. Otho *krankentr.* 1083;

die meisten hüten nur die sätze, die sie erben,
wie einen todten schatz, den niemand gröszer macht.
Hagedorn 2, 154;

ich weisz doch auch nicht, wie du Ottilien so hoch stellen kannst! nur dadurch erkläre ich mirs, dasz sie deine neigung zu ihrer mutter geerbt hat. Göthe 17, 20; er hat alle tugenden seiner eltern geerbt.

3) *man sagt* etwas auf einen erben, *vererben, mhd.* an in, ûf in: wie wir denn unser eigen seele und gewissen ja nicht gern wolten für gott, mit misbrauch göttliches namens oder worts, in die höchste fahr setzen, oder auf unser kinder und nachkomen ein ander lere, denn so dem reinen göttlichen wort und christlicher warheit gemesz, fellen oder erben. *Augsb. conf. bei* Luther 6, 368^a; dasz er trost an im erleben möcht und den schatz, so er samlet, samt allem das er hat, auf in erbe. *tischr.* 2, 85; darumb sind alle zeit von anfang der welt bei der kirchen gottes schulen und studia gewesen, disen edlen schatz zu erhalten und uf die nachkomen zu erben. Melanchthon *anr. der lat. schul. Bonn* 1543 a 3^b; das darf sich niemand einbilden, dasz der krieg den augenblick sein ende haben werde. ich sorge vielmehr wir dürften denselben noch auf unsere kinder erben. Heilmans *Thuc.* 97; die mutter hat ihre tugenden auf die jüngste tochter geerbt; warum musz nun der alte mann sein ganzes vermögen auf einen fernen verwandten erben, den er im grunde nicht liebt?

4) sich erben, *forterben, verpflanzen:* viele krankheiten erben sich auf die nachkommen; der aussatz risz unter ihnen ein und erbte sich durch viele generationen hinunter. Schiller 1014^a; der glückliche finder dieser seelenerhebenden idee suchte sich nun unter denen, die um ihn waren, fähige subjecte aus, denen er sie als einen heiligen schatz übergab und so erbte sie sich von einem denker zum andern durch. 1015^b;

es erben sich gesetz und rechte
wie eine ewge krankheit fort. Göthe 12, 97.

5) einen erben *hiesz früher auch zum erben einsetzen, mit einer erbschaft ausstatten, bedenken:* das Metze Flessern uf dem berge vor mir und den scheffen stůnt an gerichte und gab uf eindrechtecliche, rehtliche und redeliche den geistlichen frauwen des clostirs von dem throne nach irme tode, und hat sie geerbit mit zehen morgen wingarten. *urk. von* 1341 *ausgestellt von Fridrich von Hutten landvogt zu Wetterau und schultheisz zu Frankfurt.*

mhd. der alte heie gerbet
sine süne mit sölhen urborn. *Wh.* 383, 20;

al dâ mite Tankanis
Isenharten gerbet hât. *Parz.* 51, 11

heute nicht mehr im gebrauch.

B) intransitivbedeutungen.

1) *wenn der gegenstand der erbschaft unausgedrückt ist:* denn dieser magd son sol nicht erben mit meinem son Isaac (*vulg.* non erit heres). 1 *Mos.* 21, 10; denn wir wöllen nicht mit inen erben jenseit des Jordans (*vulg.* nec quicquam quaeremus trans Jordanem). 4 *Mos.* 32, 19; darumb erbeten

die kinder Simeon unter irem erbteil (*vulg.* possederunt). *Jos.* 19, 9; du solt nicht erben in unsers vaters land (*vulg.* heres esse in domo patris nostri non poteris). *richt.* 11, 12; stosz die magd hinaus mit irem son, denn der magd son sol nicht erben mit dem son der freien (*vulg.* non enim heres erit, *goth.* ni nimiþ arbi). *Gal.* 4, 30. *denkt man sich aber einen ausgelassenen acc. hinzu, so wird das verbum transitiv, wie in der letzten stelle* Ulfilas erben *durch* arbi niman *ausdrückt.*

2) *man sagt* in die stämme erben, *statt* nach den stämmen; in die häupter und stämme erben, *was den juristen succedere in capita, in stirpes heiszt.* in die stämme erben *hat schon der reichsabschied von* 1521 §. 18. erben in den dritten theil, *zum dritten theil.*

3) *jenem transitiven* erben auf einen *entspricht ein intransitives, hereditate transire, transfundi:* der gute wird erben auf kinds kind. *spr. Sal.* 13, 22; sein teil sol allein auf seine söne erben. *Ez.* 46, 17; der erste Bourbon, auf welchen deine krone erbte. Wieland 25, 173;

welches gesetz längst
von urahninnen erbt auf ahninnen. *Luise a. l. h.* 156;

so sollte ich dem willen meiner eltern gemäsz, welche wünschten, dasz künftig diese gute pfründe auf mich erben möchte, ein handwerk lernen. Göthe 21, 21; der muth, der von seinen voreltern auf ihn erbte. Klinger 1, 267; eine grafschaft erbte von meinem vater auf mich. 1, 344. *auch kommt der dativ vor:* also ist ein viehische vernunft im menschen auch und erbt vom viehe dem menschen. Paracelsus 2, 326^{a}. *casus und praep. können ganz unterbleiben:*

es erbt der eltern segen, nicht ihr fluch. Göthe 9, 33.

s. anerben, auferben, auserben, beerben, enterben, ererben, forterben, vererben.

ERBENEINSETZUNG, *f. was* erbeinsetzung.

ERBER, *honestus, kürzung oder verdünnung des mhd.* êrbære, *heutigen* ehrbar *sp.* 53, *mit auf die erste silbe gelegtem hauptton:*

zuo dem sprach der érber man.
Conr. von Ammenhausen *nach Wackern. auszug s.* 316;
er sprach zuo ime 'érber man!' *s.* 318;
und fundent den érbern man
sitzende an der selben stat. *s.* 319;
mit frommen érbern biderleuten. Murner *schelm.* 52;
es wohnt ein erbre fraw daselbst auch bei ihm drinnen,
die war sehr hoch betrübt von antlitz und von sinnen.
Werders *Ar.* 17, 26.

nnl. dichtern ist diese form ganz geläufig.

ERBEREN, *s.* erbeeren.

ERBERKEIT, *f. honestas.* Murner *schelm.* 98, 12.

ERBERLICH, *honestus:* dann sie achteten kein handtierung erberlich oder nachzůlassen, die wider die lieb zů nachteil dem nechsten reicht. Frank *weltb.* 10^{b}.

ERBERMDE, *f. misericordia. s.* erbärmde.

ERBERSTEN, *dirumpi, ahd.* irprëstan, *zerbersten, und tr. bersten machen:*

erberste dich und zürne
herr Momus, wie du wilt, hier ist noch eine nusz,
an welcher sich dein zahn im beiszen üben musz.
Günther 417.

ERBES, *f. pisum, was* erbeis, erbeisz: das heiszt freilich einen mit der dürren blasen und mit dreien erbesen jagen. Luther 3, 249^{b}; ein hoflich essen von erbesen. *küchenm.* b 3; wie man erbes und schneckenheuser findet, die rechter, natürlicher kalch sein. Mathesius 56^{b};

so wil ich in die erbes gahn,
auf das ich nit dürf bonen essen. H. Sachs III. 3, 79^{d}.

vgl. oben sp. 713.

ERBESBAUCH, *m. folliculus pisi:* sacklapper, erbesbäuch, golle, boppler. Fischart *groszm.* 49.

ERBESBRÜHE, *f.* du magst ein erbesprue domit pessern. *kuchenm.* a 7.

ERBESGROSZ, *erbsengrosz:* erbesgrosze küglein. Butschky *Patm.* 583.

ERBESHÜLSE, *f. folliculus pisorum:* wie sie (die einsidler) in ihren wüsteneien und clausen körbe und kretzen geflochten und gedörrte frücht, wurzeln und erbeshülsen gessen. Mathesius *leben Luthers* 27^{a}.

ERBESSERN, *corrigere, melius facere, bessern, verbessern:* du solt auch neben dem groszen pflaster viel kleine stücklein haben, auf das du daran setzen und erbesseren könnest. Würtz 211.

ERBESSONNTAG, *m.* sonntag nach der goldfasten, weilen derzeit die fastenzeit gar streng angangen. Lersner *frankf. chron.* 2, 815.

ERBETEN, *exorare:* so aber diese krankheit durch einigen anschlag gottes uber dich geschickt, wird, ausgenommen fleisziges erbetten, kein ander medicament helfen. Thurneisser *von wassern p.* 78; etwas von einem erbeten oder erkaufen. *pers. rosenth.* 3, 12; die seele aus dem feuer erbeten; denn ich habe eine starke vermutung, dasz du mir diesen groszen segen deines todes erbetet hast. Klopstock 11, 138;

mit schlummernden lüften
kommt die erbetete nacht, ruht über Gethsemane.
Messias 4, 940;
bin so frei grad herein zu treten,
musz bei den frauen verzeihn erbeten. Göthe 12, 150;

augenblick, den ich erbetete! Klinger 1, 161.

ERBETTELN, *emendicare:* wann recht fur recht ging, so wer ich nit apt, aber ich hab die stimm erbettelt und erkauft. *sch. und ernst* 1546. 87; denn ich sehe, dasz alle maulaffen, so viel derselben in diesem buche versamlet, sich euren thüren nahen und vor denenselben ein vermischtes ansehen erbettlen. *pol. maulaffe zueignung;* er der schon vor 30 jahren war, was seine meisten tadler ziemlich erbettelt jetzt sind. Lichtenberg 3, 236; einen titel erbetteln. Gotter 1, 100; denn ein nur erzwungner oder gar erbettelter beifall genügte ihm nicht. Engel *Lor. Stark cap.* 27; brot erbetteln; erbetteltes geld.

ERBEUTELN, *cribrare, durch den beutel sieben:* wiewol die sach also geschaffen, das je mehr man sie erholet, kornschüttet, erbeutelt und remembrieret, es des mehr ewern herlichkeiten solche zu ergetzlichem wolgefallen solt erschieszen. *Garg.* 26^{a}; so bald sie nun dise zwen kompanen erblickten, meinten sie auch da ein beut zu erbeuteln. 228^{a}.

ERBEUTEN, *capere, praedam agere:* erbeutetes geld, erbeutete schiffe;

old hend ir muot etwas zerbüten
nach uwern bruch und kriegesrecht? *trag. Joh.* h 2;
bittend umb quartier kont ich weder vertrag
noch meiner feindin gnad erbeuten noch erbitten.
Weckherlin 698;

ach wer weisz bei welchem mädchen sie diese ohrringe wol erbeutet haben. Möser 9, 127; küsse erbeuten. Göckingk 1, 54; aber auch ohne die blindheit konnt er unmöglich seinen sohn die vortheile der fürstlichen gunst erbeuten lassen. J. P. *Hesp.* 4, 78; er sprach viel von Italien und von dem kunstgewinn, den Albano da erbeuten werde. *Tit.* 4, 60;

den lebenswürdgen soll der tod erbeuten? Göthe 13, 169;
rastlos musz ich ein flüchtig ziel verfolgen.
dann erst geniesz ich meines lebens recht,
wenn ich mirs jeden tag aufs neu erbeute. Schiller 532^{a}.

ERBEUTIG, *paratus, erbietig, erbötig:* denn ich bin nochmals erbeutig, auf kais. maj. gnugsam versicherung fur unverdächtig unparteischen, gelehrten, geistlichen und weltlichen richtern furzukommen. Luthers *br.* 1, 599.

ERBEXE, *m. benennung der markgenossen, vielmehr einer bestimmten art derselben in Westfalen, deren, so viel jetzt bekannt, zuerst eine urkunde von* 1297 (Wigands *archiv* 1. 4, 107) *erwähnt, dann aber die weisthümer der folgenden jhh. vielfache meldung thun, z. b.* 3, 142. 143. 175. 183. 212. *sicher müssen sie schon weit früher erschienen sein und an auffindung der älteren wortform wäre sehr gelegen.* Möser *osn. gesch.* 1 §. 11 (6, 16) *deutet* erbexe, erfexe *aus* erbecht *und will darin einen gegensatz zum unechten colonen erkennen, sprachlich aber läszt sich* exe *nicht auf* echt *zurückleiten. Entweder bleibt es bei der sonst angenommnen, ansprechenden erklärung durch* erbaxt, *das ebensogut eine persönliche vorstellung enthalten kann, als z. b.* sper *oder* lanze *den bewafneten ausdrückt,* erbexe *ist, dem die* axt *im walde zusteht, der holz fällen lassen kann. von gewicht sein würde der gebrauchte lat. ausdruck* erbexa, *pl.* erbexae (*RA.* 504), *den man füglich auf ein weibliches* exe, *axt, beil* (1, 1046) *ziehen dürfte. Oder* exe *entspräche dem Hel.* 73, 17 *begegnenden alts.* ecso, *eigner, grundbesitzer, welches von* êgan *habere, tenere zu leiten und* êcso *zu schreiben oder daraus gekürzt wäre; dann aber würde ein compositum* erbiecso *ganz nah an das oben aufgeführte* erbeige *reichen und es bliebe nur übrig das in die bildung eingetretne und den wandel des* g *in* c *nach sich ziehende* s *zu erläutern. merkwürdig, dasz auch bairische urkunden die eigennamen* Ehso *und* Ehsa *darbieten* (Förstemann 1, 372), *worin wieder* eihiso, eigiso, egiso *stecken könnte und kaum an* egiso, *horror* (GRAFF 1, 103) *zu denken ist. ältere, den namen* erbexe *überliefernde denkmäler könnten allen zweifel heben. aus* KOBBES *Bremen und Verden* 1, 304—308 *sei noch angeführt, dasz dort im bremischen freie* erbexen *im allgemeinen sich nur in den marschen finden, dasz sie volle eigenthümer und niemand als der landesherschaft unterworfen sind, weshalb sie auch hausleute, nicht bauern heiszen. in Friesland keine spur von ihnen.*

ERBFÄHIG, *cui licet hereditatem aliquam cernere:* ein solches kind, den elften monat nach tödlichem abschid des mannes vom weib an das tagliecht gebracht, für rechtmäszig, ehemäszig und erbfähig erkant und angenommen. *Garg.* 78ᵃ.

ERBFÄHIGKEIT, *f.*

ERBFALL, *m. hereditas, quae alicui obvenit, anfall einer erbschaft:* den erbfall antreten. *Frankf. ref.* 6, 1, 4. 6, 2, 1; denen ein erbfall auferstirbt. 6, 2, 4; aber die güter soltu darein tragen, die du mit nützlicher arbeit oder durch recht erbfall uberkommen hast. KEISERSB. *schif der pen.* 102ᵃ; Esau verlor durch ein linsenmuos die gerechtigkeit seins erbfals; Cotilas besasz die statt Caurisien in Italien durch rechten erbfall. FRONSP. *kriegsb.* 3, 153ᵃ; gesatz von erbfällen, *lex falcidia.* FRISCHLIN *nomencl.* 436; hat mich Balthasar Reder zum beistand gegen dem Jauer (*hin nach Jauer*) erbeten wider seinen vetter wegen eines erbfalls. SCHWEINICHEN 3, 20;

ein jeder sich desselben nehrt,
was ihm von erbfall wird beschert. WOLGEMUT *Es.* 2, 364;

du einig nur erhältest, herr mein heil,
den erbfall mir, das gut, so ich empfange. OPITZ *ps. p.* 31;

daher sobald sie die welt gesegnete, bekamen die freiherrn von Biberan den rittersitz Ossig wieder als einen rechtmäszigen erbfall. LUCÄ *denkw.* 308; würde diese (*rechtswissenschaft*) so viel erbschaften theilen, wenn jene (*die arzneiwissenschaft*) nicht für erbfälle sorgte? STURZ 1, 206.

2) *im deutschen recht auch für* sterbfall, baulebung.

ERBFÄLLIG, *hereditate obveniens:* ein pfenning gwis im seckel ist besser dan von weitem ein erbfälliger gulden. FRANK *sprichw.* 1, 147ᵇ; von inventierung der erbfälligen güter. *Frankf. ref.* 6, 3; der pabst understund under dem schein der keuschheit der priesterschaft güter im selbs erbfällig zu machen. STUMPF 1, 52ᵇ.

ERBFASER, *f. fibra hereditaria, angeborne faser:* die väterliche erbfaser war hart und stumpf und diese verfluchte erste grundfaser hat sich alles übrige angeglichen. *Rameaus neffe übers. von* GÖTHE *Lp.* 1805 *s.* 308 = GÖTHE 36, 122; indem die erziehung immer den hang der erbfaser durchkreuzt, so würde er, wie durch zwei entgegengesetzte kräfte gezogen den weg des lebens nur schwankend gehen. 310.

ERBFEHL, *m. vitium a parentibus insitum:*

und nach dem erbfehl,
den in der tauf ich geerbt von meiner geschwätzigen patin.
VOSS 2, 240.

ERBFEHLER, *m. dasselbe:* der trunk war sein erbfehler.

ERBFEIND, *m. hostis sempiternus, todfeind, nnl.* erfvijand:

dasz so vil tausent christen
von mannen, weib und kind,
in ewige knechtschafte
werden verkauft mit machte
in Türkei dem erbfeind. SOLTAU 470;

sie (*die ratzen*) wollen froh zum essen schreiten,
allein es läszt sich *jetzt* von weiten
der erbfeind ihres volkes sehn,
es schleicht ein fuchs heran. HAGEDORN 2, 16;

zwene giengen zugleich auf ihn los, als wenn er der erbfeind christliches namens wäre. *pol. stockf.* 286; weil sie nicht nach Paris, nach diesem christlichen Gomorrha, und zum erbfeinde von uns und England gehen wollen. LICHTENBERG 7, 270;

was auch der pfaffe sinnt und schleicht,
der prediger steht zur wache,
und dasz der erbfeind nichts erreicht
ist aller Deutschen sache. GÖTHE 3, 146;

schon andere haben gegen diese seelenvernichtung (*die infamierenden strafen*), welche dem staate vom bürger nichts zurück läszt, als eine kalte gekrümmte bildseule oder noch öfter einen kriechend vergiftenden erbfeind, genug gesprochen. J. P. *nachdämm.* 80.

ERBFEINDLICH, *hostilis:* da er sich zu etzlichen kaufleuten in ihr schif begeben und unerkanter weise aus diesen erbfeindlichen orten entrunnen ist. *Argenis* 2, 360.

ERBFEINDSCHAFT, *f.* in jedem lande, wo zwischen bürgern und familien erbfeindschaften obwalten. GARVE *anm. zu Cic. off.* 1, 243.

ERBFELD, *n. praedium hereditarium, erbgut.* STIELER 464.

ERBFEUER, *n. focus hereditarius:* da fragte ich, wie es denn mit meiner freundschaft (*zu Mansfeld*) gieng? ward mir geantwort, meine schwäger Mackerode halten, das sie gewislich darüber müsten zu bettlern werden. das wolt gott nicht, sprach ich, haben sie doch nichts anders denn erbfeuer. LUTHERS *br.* 5, 288; die unterthanen allzu hart und scharf drücken, sie von iren erbfeuern und gütern zu bringen und schier leibeigen zu machen. 5, 437, *d. i. von ererbtem haus und hof treiben.*

ERBFEUERHERR, *m., ehmaliger beamte des reichs, dessen amt, auch das* feuereisenamt *hiesz und der am kaiserlichen hoflager auf feuer und licht zu sehen hatte. s.* feuerherr.

ERBFLUSZ, *m. im bergbau ein flusz, welcher das gebirge und die in demselben befindlichen gänge abschneidet und einen gegentrumm macht:* die schäden so sich zusammen samlen, denselbigen nimb ihren erbflusz in den weg. PARACELSUS 1, 723ᵃ.

ERBFOLGE, *f. successio hereditaria, der erbgang:* zur erbfolge kommen, *einem in dem besitze seiner güter und würden folgen;* wird denn in einer monatschrift die einheit einer erzählung durch das abbrechen der letztern und durch die erbfolge eines andern aufsatzes entschädigt? J. P. *Tit.* 1, 62.

ERBFOLGEKRIEG, *m.*

ERBFOLGEORDNUNG, *f.*

ERBFOLGER, *m. successor.*

ERBFOLGESTREIT, *m.*

ERBFÖRSTER, *m. saltuarius hereditarius.*

ERBFRAU, *f. domina hereditaria. siehe* erbherr.

ERBFREI, *hereditate immunis:* erbfreies landgut.

ERBFREIHEIT, *f.*

ERBFROHN, *m. apparitor, praeco hereditarius.*

ERBFROHNENAMT, *n.* KOBBE *Bremen u. Verden* 1, 286.

ERBFÜRST, *m. princeps hereditarius.*

ERBFÜRSTENTHUM, *n.* das weltliche erbfürstenthum. RANKE *reform.* 1, 61.

ERBGABE, *f. donatio testamentaria, nnl.* erfgaaf:

die wisen hat uns gschaft gemein
unser vatter beiden zu erbgaben,
nun wil sie jeder allein haben. H. SACHS IV. 3, 104ᵃ.

ERBGANG, *m. was* erbfolge: alle heilsamkeit der vererbung der krone gieng unter, weil man den gemeinen erbgang auf sie anwandte, mehrere erben sich in reich und regierungsrechte, als ob es bauerngüter gölte, theilen liesz. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 140.

ERBGANGSRECHT, *n.* STIELER 1550.

ERBGEBIET, *n. territorium hereditarium, vgl.* erbiet:

und hab also ein erbgebiet. *froschmeuseler* Gg 7ᵇ.

ERBGEBÜHR, *f. quod heredi justum est, erbtheil.* STIELER 861.

ERBGEBÜHRNIS, *f. dasselbe:* sintemal meine väterliche erbgebürnus war zu gelt gemacht und dasselbe verzehret. PHILAND. *lugd.* 3, 7.

ERBGEIST, *m. sensus quasi hereditate traditus:* es herscht ein erbgeist von ausgezeichneter reinlichkeit bis in die niedersten hütten herab. PESTALOZZI 9, 135.

ERBGELD, *n. pecunia hereditate accepta.*

ERBGEMÄCHT, *n. legatum:* jarlich erbgemächt, *legata annua.* FRISCHLIN *nomencl.* 435.

ERBGENAHM, *m. heres braucht* MÖSER *patr. ph.* 4, 329, *es ist aber nicht hochdeutsch, sondern dem nl.* erfgenaam *nachgebildet.*

ERBGENOSZ, *m. coheres, heres, nnl.* erfgenoot. *häufig in den nd. weisthümern* erbgenossen, erfgenoten, ervenoten, *z. b.* 3, 93. 94. 98. 203.

ERBGENUSZ, *m. fructus ex hereditate percipiendus.*

ERBGERECHTIGKEIT, *f. jus hereditarium:* wo Adam darinne blieben were, hette er auch solche kinder gezeuget, in welchen keine böse lust gewesen were. das hette man denn geheiszen eine erbgerechtigkeit. LUTHER 4, 12ᵃ. *bergmännisch ist die* erbgerechtigkeit *eines stollen das was ein erbstolle von den anliegenden berggebäuden erhebt.*

ERBGERICHT, *n. das einem grundbesitzer zuständige.*

ERBGERICHTSBARKEIT, *f.*

ERBGERICHTSHERR, *m.*

ERBGESANG, *m.* der ewige erb und lustgesang des volks zu sein. Herder 7, 15.

ERBGESCHMACK, *m. gustus a parentibus insitus:* obst, wonach alle kinder einen erbgeschmack auf die welt bringen. Hippel *lebensl.* 1, 327.

ERBGESCHMEIDE, *n.*

verblendend glänzt im stolzen erbgeschmeide
Atossa selbst, der läufer Zulica. Hagedorn 1, 127.

ERBGESESSEN, *fundum possidens jure hereditario:* der woledle J. Chr. von Üchteritz, erbgesessen auf Litzma. *pers. reiseb.* 2, 1. die erbgesessene bürgerschaft.

ERBGEWINN, *m. ein von leibeignen bei ihrem anzug zu entrichtendes geld, vgl.* auffahrt.

ERBGIER, *f. aviditas hereditatis obtinendae, s.* erbbegier.

ERBGIERIG, *avidus hereditatis, heredipeta.* Dasypodius 320^{a}: sein freund verlassen ihn oder warten ihm erbgirig auf die seel, wünschen ihn in die hell. *Garg.* 69^{a}.

ERBGIERIGKEIT, *f. was* erbgier.

ERBGIFT, *f. was* erbgabe. Frisch 1, 229^{a}. 349^{b}.

ERBGRAF, *m. comes hereditarius.*

ERBGRIND, *m. porrigo:* schüppechtige raud zwischen den härlin des haupts, barts oder augbrawen. Dasypodius 190^{a}. 293^{a}; schellwurzsaft mit wein und öl, jedes gleichviel durcheinander gemischt, vertreibt den erbgrind, das haupt zum oftermal damit gesalbet. Tabernaem. 105; eine frauw, die hette den erbgrind lang gehabt. Frey *garteng. cap.* 79; nun hett aber der eine den erbgrind, der ander war sonst reudig. *wegkürzer* 17^{b};

jedoch so lasz ich mich nicht gern
so kahl als wie ein narrn beschern,
und als wenn ich hett den erbgrind. Ayrer *fastn.* 46^{b};

ich sahe sonderlich einer veralten groszmutter zu, wie sie aus meel, eierklar, hirn, blut und grünspan eine mixtur zurichte und einem knaben einen erbgrind daraus machte, nachdem sie ihm zuvor den alten bis auf die gesunde haut abgewaschen und den haarboden auf ein neues der gehörde nach abgeschoren hatte. ‘so mein kind’, sagte sie, ‘du hast warhaftig jetzund so einen schönen grind, dasz man ihn nicht natürlicher mahlen könte!’ *Simpl. vogelnest* 1, 3; erbgrind und podigra. *Fuchsmundi* 295; wider den erbgrind soll man grundeln in maibutter sieden und den grind damit schmieren. Hohberg 2, 508^{a}.

ERBGRINDIG, *porriginosus:* kretzig, reudig, schebig, erbgrindig, geflechtig. Paracelsus 1, 1054^{a}.

ERBGRUFT, *f. erbbegräbnis.*

ERBGRUND, *m. praedium avitum, heredium.*

ERBGUT, *n. dasselbe:* wenn jemand ein stück ackers von seinem erbgut dem herrn heiliget, so sol er geschetzt werden nachdem er tregt. 3 *Mos.* 27, 16; denn ich bin dein teil und dein erbgut unter den kindern Israel. 4 *Mos.* 18, 20; und sie sollen unter den kindern Israel kein erbgut besitzen. 18, 23; gebeut den kindern Israel, das sie den leviten stedte geben von iren erbgütern. 35, 2; weisheit ist gut mit einem erbgut, und hilft das sich einer der sonnen frewen kan. *pred. Sal.* 41, 9; das ist der erbe, kompt laszt uns in tödten und sein erbgut an uns bringen. *Matth.* 21, 38, *wo die vulg.* heridatem *hat, die ahd. übertragung* erbi, *die ags.* æhta; in Mose ist auch gefasset, das keiner kein acker solt verkeufen fur ein ewig erbgut. Luther 3, 167^{b}; gleichwie in der welt und im hausregiment ein kind zum erbe wird allein dadurch, dasz das kind ins erbgut geboren wird. *tischr.* 1, 60; das er sein testament mach und sein erbgüter verschaffe. Frank *weltb.* 153^{b};

der doch uns menschen sein erbgut,
auf dasz durch seinen tod wir sigeten, gegeben.
Weckherlin 313;

aber wofern euch dieses behaglicher scheint und erwünschter,
so des einzelen manns erbgut ohn entgelt zu verprassen,
schlingt es hinab! *Od.* 1, 378;

nein, Eurymachos, wenn ihr auch ganz darbrächtet das erbgut,
alles was jetzo ihr habt und dazu noch anderes legtet.
22, 61,

wo das original in der ersten stelle βίοτος, *also fahrende habe, in der andern aber* πατρώια *hat;* lasz uns den freund auf die höhe führen, damit er nicht glaube, dieses beschränkte thal nur sei unser erbgut und aufenthalt. Göthe 17, 30.

ERBHASZ, *m. odium a parentibus proditum:*

doch hat es jetzt der himmel so gewendet,
dasz ich, sein blut, der mit der milch der amme
den alten erbhasz in sich sog, als flehender
vor euch erscheine. Schiller 662^{a}.

ERBHAUS, *n. domus hereditaria, nnl.* erfhuis.

ERBHEMD, *n. indusium hereditate acceptum:* dasz es nicht an segensprechen, geweiheten lichtern, erbhemdern, beschwerungen und vielen andern abergläubischen narrenpossen mehr .... liege. *Simpl. K.* 450.

ERBHERR, *m. dominus hereditarius:*

mhd. mir wære leit wër tœte den erbhërren mîn.
Wolfdieterich 52;

dër sëlben triuwe du iemer geniezen muost,
daz du unserm erbhërren als dînem kinde tuost. 251;

si ist eines suns genësen,
der wol mit êren mac wësen
unser erbehërre. *Mai* 129, 5.

nhd. landesfürst und erbherre. *weisth.* 3, 384 *vgl.* 3, 129. 130. 156; gott, mache dich auf und richte das land, denn du bist erbherr uber alle heiden. *ps.* 82, 8;

und ihr solt ihm zu dieser stund
als eurm erbherrn hulden und schwern. Ayrer 344^{b};

F. nur dasz sein untergang uns beide nicht erdrücke.
Cr. er drücke! wenn mit mir mein todfeind nur erdrückt.
F. dein erbherr! *Cr.* wider den ich gottes schwert gezückt.
Gryphius 1, 293;

doch um den mächtgen erbherrn wol verdienen
heiszt saaten in die zukunft streun. Schiller 526^{a}.

ERBHERSCHAFT, *f. grundbesitz und dann auch grundbesitzer.*

ERBHERZOG, *m. dux hereditarius.*

ERBHERZOGTHUM, *n.* die verwandlung des geistlichen ordenslandes Preuszen in ein erbherzogthum im hause der brandenburgischen Hohenstaufen. Dahlmann *fr. rev.* 419.

ERBHOF, *m. villa hereditaria, allodium.*

ERBHOFAMT, *n. munus aulicum hereditarium.*

ERBHOFMEISTER, *m.*

ERBHOFMEISTERAMT, *n.*

ERBHOLZ, *n. silva hereditaria.* Stieler 854.

ERBHULDIGUNG, *f. homagium, s.* huldigung.

ERBIBEN, *was* erbeben: das erdrich hat sich erbibet. *Melanchthons hauptart. der heil. schr. verdeutscht o. j. u. o. bl.* 50.

ERBICKELN, *scalpro effodere, s. die* 1, 1809 *aus Garg.* 31^{b} *gegebne stelle.*

ERBIDMEN, *tremere, gleichviel mit dem einfachen* bidmen (1, 1810), *mhd. wb.* 1, 115^{a}, Frisius 1, 1327^{b}, Maaler 108^{a}: du gloubst das ein got ist, wol tůst du daran, und die bösen geist gloubent es ouch und erbidement. Keisersb. *selenparad.* 106^{a}; wenn aber der schůmacher oder der pfifer ire handwerk nit künden, noch nit gewont hetten die zů thůnd, so wer inen gar angst und erbidmeten dar gegen. *bilger* 150^{b}; wenn ein glid von dem leibe abgescheiden wirt, so erbidmet der ganz leib. *pred.* 112^{b}; das erdrich erbidmet und die stein zerspieltent. *post.* 2, 95^{b}; aber er todt inen des stichs nit, sonder gab im mit seim schwert als harte streich auf seinen helm, das er im die zene im mund thet erbidmen oder wagen. *Aimon* k 1^{a}; ranten als neidigklich auf einander, das man bedaucht, das feld erbidmet under inen. p 1^{a}; sein pferd lief wie der wind, thet auch die erd under im erbidmen. q 4^{b}; und fiel so ungestümiglich ernider, dasz das erdrich unter ihm erbidmet. *buch der liebe* 274, 1; es musz alles erpidmen und erzittern. Hans Jacob Velr. *Regensb.* 1525 *bogen* f; wer solt nicht erbidmen, wann er sicht, das der kirchenstand eben dem israelitischen reich gleich ist? *Melanchthons annot. zum Römerbrief verdeutscht.* 52;

auch hat erbidmet das erdrich. H. Sachs *III.* 1, 220^{a};

man tet die maur zerschieszen,
das erpidmet in der stat. Uhland 458. Hildebrand 46;

ich wil schreien, das es als erbidmet. Manuel *s.* 428; aber der geist, der mehr ist als der leib, denselbigen frewrt, derselbige erzittert und erbidmet den ganzen leib. Paracelsus 1, 548^{b}; und ist dieses die ursach, dasz ein jeder schusz, der wider die maur also wagrecht antriffet, am allermeisten durchaus in solcher mauren gemerkt wird, also dasz er die mauren gar nahe ganz und gar erbidmet und erweget. Fronsperg *kriegsb.* 2, 26^{a}; er macht, das die erde erbidmet von seinem wort. Reiszner *Jerus.* 1, 89^{a}; in seiner gegenwärtigkeit hat die erd erbidmet. 2, 116^{b}; die erd erbidmet, so der herr hindurch gehet. 2, 117^{a};

die erd erbidmet ser. Melissus *ps.* F 6^{b};

und rennten
die rosse spornend auf einander los,
so mächtig, dasz die erde unter ihrem stampfen
erbidmete. Wieland 18, 18;

ob sich schlachten widmet
euer brüderheer,
ob die erd erbidmet,
euch (*todte*) erschreckt nichts mehr. Joh. Chr. Fr. Haug.

transitiv für tremefacere nur in den stellen von Paracelsus *und* Fronsperg.

ERBIDMEN, *n. tremor:* und hest ouch kein erschütten und erbidmen gegen dem tod, wenn er kümmet und dich erledigen wil. Keisersberg *bilger* 150^b; ein heftig grosz erbidmen. *Garg.* 285^b.

ERBIEGEN, *flectere:* ich kann es nicht erbiegen.

ERBIET, *n. für* gebiet, *territorium, sehr selten:*

> man sagt, das Galofron ankomm mit vielen leuten,
> den könig Agrican aufs euszerst zu bestreiten,
> der ihm sein königreich und angeerbt erbiet
> ohn alle billigkeit und recht wil gönnen nit.
> Werders *Ar.* 23, 126.

vgl. biet 3. erbbiet *zu mutmaszen gestattet das vorangehende* angeerbt *nicht.*

ERBIETEN, *offerre, profiteri, ahd.* irpiotan, *mhd.* erbieten, *ags.* âbeodan.

1) die faust erbieten, *die hand bieten, darreichen:* folgenden tags ritten i. f. gn. gen hofe, allda i. k. maj. i. f. gn. die faust erboten und sich gnedig erzeiget. Schweinichen 2, 126, *wie es auch hiesz* die faust bieten. sein angesicht erbieten, *zeigen, darbieten:*

> die nur mit stummen sitten
> und siegelfestem mund ihr angesicht erbieten
> wie larven ohne hirn, die tügen nicht hieher. Logau 2, 13,

wo dem reim zu gefallen erbitten *geschrieben ist, wie auch bei* Ayrer 208^b erbittens *für* erbietens.

2) ehre erbieten:

> damit man uns frauen mag ere erpieten. *fastn.* 744, 28;
> ob sie euch mochten ere erpieten. 138, 18;

ein warer demütiger mensch ist allzeit in forchten, das man im glorie erbiete. Keisersb. *selenp.* 12^b; ich habe nie kein edelmann so unzüchtig gesehen, dasz er für einem frauwenbilde hinritte oder gienge und nicht mit ir redet noch ir kein ehr erbiete. *buch der liebe* 263, 4; dasz ir jedermann ehr erbieten solt. 286, 2; wir haben gottes gebot, der heiszt uns die jugent zucht und ehre leren und dem alten sonderlich den priestern ehr erbieten und sich gegen sie demütigen. Luther 6, 110^b; giengen sie im grosze reverenz und ere erbietende entgegen. *Aimon* D 2^b. *vgl.* ehrbieten, ehrbietig, ehrerbietig.

3) dienst, gunst erbieten: denn solch vertrauen und beifallen ist das recht anbeten und eigentlich der rechte gottesdienst, als s. Augustin leret, welcher keiner creatur sol erboten werden. Luther .., 453^a. *br.* 1, 598;

> da mit man mag frauen dienst erpieten. *fastn.* 741, 19;

für solich mein müe und arbeit wolten sie mir eer, gunst hoch erbieten. *Eulensp. vorr.*

4) schmach, hohn erbieten: ja im wer leid von herzen, das es imer ofenbar (*es steht* ofembar) würd, was im untreü, truck oder schmoh erbotten ist, dar zů ist schweigen gůt. Keisersb. *selenp.* 97^b.

5) auch zu mehrerm schein seins fürnemens wil er mich dringen, mein sermon zu erbieten auf erkentnis bepstlicher heiligkeit. Luther 1, 52^a; etwas fürzunehmen, das wirdig sei e. f. g. zu erbieten. Luthers *br.* 1, 435; tausch erbieten, *anbieten:*

> frevelvoll und voll von wonne,
> selig im erbotnen tausche,
> neigt sich die bethörte nonne
> seinem schönen liebesrausche. Platen 12^b.

6) es erbieten, *wie* es bieten (*s.* bieten 7), *mhd.* ëz bieten, ëz erbieten (*gramm.* 4, 337), *weil man die gemeinte sache, nemlich speise und trank leicht hinzu denkt:* wer in zů haus lad und es im wol erbiet. Frank *weltb.* 135^b; nach disen reden gingen sie zum essen, da thet ers inen überflüssiglichen wol erbieten. *Aimon* v 4^a;

> du aber richt uns zu auf heint
> ein köstlich mal aufs allerbest,
> wann ich wird haben ehrlich gest,
> auf das wir ins erbieten wol. H. Sachs II. 1, 30^c;
>
> das wirs dem adel erbieten wol,
> auf das sie alle werden vol. III. 3, 70^c;
>
> weil dann so stattlich leut da sind,
> müsz wir es ihnen wol erbieten. Ayrer 385^a.

7) sich erbieten,

a) ohne casus: sei nicht wie die, so sich mit hohen worten erbieten und thun doch gar nichts dazu. *Sirach* 4, 34; warum erbeut sich denn gott? Luther *tischr.* 30^a; so Hydaspes uns gnade beweisen wil, wie er sich dann erbeutet, so sol er uns mit gewehrter hand in die statt ziehen lassen. *buch der liebe* 219, 4; darnach opfere und erbiete dich weiters also. Spee *g. tugendb.* 232.

b) mit dat. der person: so ir die züchtigung erduldet, so erbeut sich euch gott als kindern. *Ebr.* 12, 7.

c) mit gen. der sache: wil ich in dahin bringen, das er sich des kampfs selbst erbieten musz. *Galmy* 272; wes ich mich erbotten. Mich. Neander *bedenken s.* 3; sich alles guten erbieten. *pers. reiseb.* 3, 4; erbeut er sich aller förderlichen dienste. Butschky *kanzl.* 69.

d) mit auf: dieweil sich jene auf erkenntnis erbieten. Luthers *br.* 3, 467; und erbieten sich sehr gütig auf hendelung. 5, 771.

e) mit zu:

> ich kan mich erpieten zu allen sachen,
> und in dem pett gar lieblich machen. *fastn.* 106, 4;

erboten sich zu recht für jederman des ganzen landes. Luther 3, 33. ich erbiete mich zu allem, was du wünschest;

> du sollst vergebens dich zu meiner freundin,
> zu meiner schwester nicht erboten haben. Lessing 2, . . . ;
>
> er erbot sich zum eide, doch bald besann er sich anders.
> Göthe 40, . . .

f) mit dem infinitiv: davon wenn sich einer vor einem richter erbütet zeschweren, so soll der richter nicht schnell schweren lassen ... du solt dich auch hüten, das du einen anderen nicht lessest falsch schweren, da dir einer schuldig ist, und er erbütet sich das recht darumb zethůn, und wil dir das abschweren, da du wissigklichen weist, das er falsch schwert, da solt du in nicht lassen schweren, wann du verderbest sein seel und dein seel. Keisersb. *s. d. m.* 21^b; Jonathas bat auch den könig, das er ganzem Judea und den dreien vogteien in Samaria und Galilea den schosz erlassen wolt und erbot sich umb dise freiheit zugeben drei hundert centner golds. 1 *Macc.* 11, 28; Reinhart, seine brüder und Magis, die erbieten sich, behaltnus ires lebens, in ewer gnad zu ergeben. *Aimon* v 4^a; ich hab mich auch erpotten ..... e. k. maj. und derselben heusern Osterrich und Burgundi und iren nachkomen anzuhangen. *schr. landgr.* Philipps *von* 1547 *in* Dullers *beitr. s.* 95;

> mehr aus galanterie als vom gefühl gezogen
> läszt er vor ihr aufs linke knie sich hin,
> bewundert, bedaurt, erbeut sich sie zu rächen. Wieland 4, 129.

s. bieten, anbieten, anerbieten, entbieten, verbieten.

ERBIETEN, *n. propositio, anerbieten, man sagte oft* 'des erbietens sein' *für* sich zu etwas erbieten: so wäre e. k. maj. gnedigs erbietens zu fördern und zu handeln. Melanchthon *vorr. zur Augsb. conf. im corp. doctr. chr.* B 3; mit neigen und mit allem höflichen erbieten. *Wigalois Frankf.* 1564 *s.* 28; darnach kam die ganze werde ritterschaft, der wol erbieten und wirdigs empfahen auch nit klein was. *daselbst*; ich bedank mich ewers erbietens. *buch d. l.* 33, 1; als die schöne Magelona des ritters erbieten hett verstanden. 34, 1; ich bin auch des erpietens, so mir anheim erlaubt wurde, so wolt ich e. k. maj. gisel setzen. Duller *a. a. o.* 95; ich hab mich auch erpotten und bin des erpietens *u. s. w. ebenda*; erbietens (*proponendo*), die memorialia, die er für sich aufgesetzt ... zu überliefern. Philand. *lugd.* 3, 155; erbietens, was er noch in einem vierteljahr finden würde, dasselbige zu restituieren. 3, 156;

> ich will nicht fragen, ob Alhafi schon
> bei dir gewesen, will nicht untersuchen,
> ob dich nicht sonst ein argwohn treibt, mir dieses
> erbieten freier dings zu thun. Lessing 2, 282;
>
> denn ein erbieten that ich,
> for I have made an offer to his majesty. *Henry* V. 1, 1.

ERBIETIG, *promtus, paratus:* und seind erbietig, die benanten bede notarien unverzögentlich vorzustellen. Melanchthon 3, 1223; erbietig ouch allen alles liebs und guts zu erzeigen. Weckherlin 851; ich bin erbietig euch zu diesem ehrlichen stuck gelds zu helfen. *Jucundiss.* 94; nöthigen unterhalt zu verschaffen erbietig und beständig wäre. Leibn. 157. *s.* erbeutig, erbötig, urbietig.

ERBIETUNG, *f. was* erbieten: solche erbietung veracht man. Luther 3, 31^b; diese erbietung sampt dem zeugnis verachten sie. 3, 33; es solle auch e. f. g. mein arme unterthänige erbietung nicht verschmahen. *br.* 1, 435; ich hab euch der itzigen erbietung gar lieb. *Aimon* h 3^b; da Alard seins brůders erbietung hort, ward er fast erfrewet. g 1^b; mit erbietung viler eren sprachen sie. D 5^a; mit erbietung seiner dienste. Hans Stade a 3; der waldesel ward bewegt von dieser demütigen erbietung. *Cyrillus* 49; ich thue euweren fürstlichen gnaden demütiglich danken mit erbietung solches zu verdienen. *buch d. liebe* 33, 1; dazu waren sie geneigt mit erbietung sie wolten mir morgen um 9 uhr das geld bringen. Schweinichen 1, 270; erbietung dienstlicher angenehmigkeit. Butschky *kanzl.* 22; erbietung meiner dienste. 23; grosze erbietungen wurden ihm von seiten der verwandten gethan, aber alle vergeblich. Schiller 737^a.

ERBILDEN, *effingere, exprimere, darstellen, bilden:*

ahd. ni ward si io in giburti, thiu io sulih wurti,
in ërdu noh in himile, thiu iamer sia irbilidô. O. II. 3, 10;

mhd. wie gërne ich geloube,
daz mich ein wârer got
von nihte hât irbilidot. *kaiserchr.* 2999;

aber diu natûre diu erbildet sich niht in daz bilde des spiegels mère, der munt unde diu nase unde diu ougen und alliu gestaltnisse des antlützes, daz erbildet sich in den spiegel. Eckhart 68, 20; daz guot daz sie bekanten und sâhen in gote, daz was sô grôz unde sô verborgen, daz ëz sich niht erbilden mohte in irme verstantnisse. 307, 27.

nhd. um keine erklärung, wol aber ein verständnis, ein sein im befreundeten selbst hinein zu wachsen und zu erbilden. Tieck 4, 75.

ERBIMMEN, *irasci, erzürnen, nur einmal gelesen:*

ach her got, dich nicht erbimme,
in deinem grimme! Melissus *ps.* A 3^a,

auszerdem, so wenig als das einfache bimmen *gar nicht erscheinend. man würde zuerst mit* Schmeller 1, 175 *an zusammenziehung aus* erbidmen *denken, wenn die bedeutung von erzittern stimmte. doch führt dieser ein nürnbergisches* bims *zorn,* bimsig *zornig an, das verwandt sein musz. wahrscheinlich fiel* R *aus wie in* stumpf *für* strumpf, focht *für* furcht, mader *für* marder, fudern *für* fürdern, fodern *für* fördern, *sp.* temblar *für* tremblar, *alts.* linôn *für* lirnôn *und a. m.* bimmen *steht demnach für* brimmen *und* 2, 383 *haben wir* brimmen *fremere,* 2, 364 erbremst *iratus, so dasz auch* bims *aus* brims *hervorgeht und dem* bremse, bremsen *gleicht. s. hernach* erbremsen.

ERBIN, *heres f., was goth.* arbjô *hiesz, möglich dasz auch ahd. dem männlichen* erpio *eine weibliche* erpiâ, erpâ *zur seite stand, und selbst mhd. wäre neben* erbe *m. ein* erbe *f. denkbar, deren flexion ganz zusammen flösse.*

ERBIS, ERBISZ, *das schon unter* erbeisz *und* erbesz *vorgetragne wort, sei auch in dieser gestalt aufgeführt:* embor schwimmen, wie wurmäszige erbisz in ainem hafen. Keisersb. *siben scheiden* cc 1^b; der ander ist an der grösze gleich einer erbisz. Forer *fischb.* 140^b; erbisen zum speck mit der auslegung. *Garg.* 20^b; pillen in grösze einer erbis. Butschky *Patm.* 582.

ERBITTEN, *exorare, exposcere, goth.* usbidjan, *doch Röm.* 9, 3 usbida *für* usbidja, *ahd.* arpitan, irpitan (Graff 3, 56), *mhd.* erbiten (*wb.* 1, 173), *ags.* âbiddan.

1) *mit acc. der person, an welche die bitte ergeht, einen durch bitten bewegen, dasz er gewähre:* sind sie aber propheten, so laszt sie den herrn Zebaoth erbitten, dasz die übrigen gefesze nicht auch gen Babel gefüret werden. *Jer.* 27, 18; ich bit euch durch gottes willen, das ir mir helfent den keiser meinen herren erbitten, das er meinen brüdern und mir gnedig sei. *Aimon* v 6^b; die herzogin Friedrichen den edelmann bei ir zu bleiben erbeten hett. *Galmy* 84. *es heiszt auch oft:* er ist endlich erbeten worden, er hat sich lassen erbitten, *hat die bitte gewährt:* Isaac aber bat den hern fur sein weib, denn sie war unfruchtbar, und der herr liesz sich erbitten und Rebecca ward schwanger. 1 *Mos.* 25, 21; denn sie schrien zu gott im streit und er liesz sich erbitten. 1 *chron.* 6, 20; er liesz sich nicht erbitten, *blieb unerbittlich;* sie läszt sich erbitten;

auch die spröden unsrer zeiten
können ewig spröde sein,
dennoch sagt und glaubet man,
dasz man sie erbitten kann. Hagedorn 3, 56. 57.

2) *zuweilen ist doch die gewährung unsicher und kann auch unterbleiben, dann hat* erbitten *blosz den sinn von bitten oder ersuchen:* der prediger liesz hierauf auch den andern nachbar zu sich erbitten. Scriver *seelensch.* 2, 362, *d. i. zu sich einladen, wo wir heute einfaches* bitten (*zu kommen*) *verwenden;* bald (*nennt er*) ein dutzend journalisten, die ihn alle zu ihrem mitarbeiter flehentlich erbeten haben. Lessing 1, 245, *es braucht ihnen noch nicht zugesagt zu sein.*

3) *den erbetnen gegenstand drückte die mhd. sprache neben solchen acc. der person im gen. aus:*

got dër durch alliu hërzen siht,
dën möhte al diu wërlt niht
erbiten eins unrëhtes. Freid. 3, 17;

ein gast, der alsô spâte
und alsô müeder kumt geriten,
dën mac man lihte dës erbiten,
daz ër dës nahtes dâ bestât. *Iw.* 5808;

dô ër dër bëte erbëten wart. *Gerh.* 1118.

vielleicht haben frühere nhd. schriften noch solche genitive, heute sind sie wie beim einfachen bitten (2, 52) *auszer gebrauch und die praep.* um *wird verwendet:* lassent uns den keiser umb gnad erbitten. *Aimon* v 6^a, *gewöhnlicher* um gnade bitten.

4) *vom acc. der gebetenen person zu unterscheiden ist der acc. des erbetenen gegenstandes* (*sache oder person*), *gleichviel ob er erlangt werde oder nicht.*

mhd. si dûht, si hete Gahmurëten
wider an ir arm erbëten. *Parz.* 113, 14;

dô Antênor erbat
daz bilde, kêrte er gegen der stat
zuo den Kriechen wider hein,
und seite disen fürsten zwein,
daz ër daz bilde hete erbëten. *tr. kr.* 47627—31;

nhd. ich hab das angesicht des herrn nicht erbeten. 1 *Sam.* [illegible] 12;

du hast den tod
erbeten, Semele! Schiller 18^b;

und gern neben reflexivem dativ: sich eine gnade, eine frist erbitten; die erbetene frist wird zugestanden oder abgeschlagen; bis er zuletzt, als er sich das schlittenrecht erbittet, von der pritsche fällt. Göthe 25, 37. *soll der um die sache angegangne bezeichnet sein, so geschicht es durch die praep.* von: von dem fürsten eine gnade sich erbitten; er erbat sich von ihm öftere briefe;

ein thöricht mädchen deine Semele,
die von dem donnerer geliebet, nichts
von ihm erbitten kann. Schiller 18^a;

ich bin das weib, das hie bei dir stund und bat den herrn, da ich umb diesen knaben bat, nu hat der herr meine bitte gegeben, die ich von im bat, darum geb ich in dem herrn wider, weil er vom herrn erbeten ist (*d. h. der herr um ihn gebeten wurde*). 1 *Sam.* 1, 27. 28. *früher galt auch* um: das haben die alten rabi umb gott erbetten nach Christi geburt. Frank *weltb.* 153^b.

5) *zuweilen hat* erbeten *den sinn von losbitten, freibitten:* einen vom galgen erbitten; ich wolte sie verbrennen lassen, aber sie ward erbetten. *buch der liebe* 29, 1. *wahrscheinlich auf ähnliche weise zu fassen ist Trist.* 26, 28:

sin angeborne sinne
die wâren von der minne
als wilde und alse unstæte,
als er se erbëten hæte,

als hätte er sie freigegeben, losgelassen, so dasz sie sich verwirrten, irre giengen.

ERBITTERN, 1) *exacerbare, exasperare:* darumb hüte dich fur seinem angesicht und gehorche seiner stimme und erbittere in nicht. 2 *Mos.* 23, 21; aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen geist. *Es.* 63, 10; gott hat inen gegeben einen erbitterten geist. *Röm.* 11, 8; sie (*die liebe*) lesset sich nicht erbittern (*schöner gothisch,* ni ingramjada). 1 *Cor.* 13, 5; ir veter, erbittert ewre kinder nicht (ni gramjaiþ barna izvara). *Col.* 3, 21; das du wollest nicht lenger den grim gottes uber dich erbittern. Luther 3, 133^b; wie bist du so erbittert mit gall und essig? Spee *tugendb.* 270; die Korinthier, welche die übrigen erst die Lacedämonier erbittern lassen, kamen zuletzt. Heilmanns *Thuc.* 74 (*bei* Jacobi *etwas besser:* nachdem sie es den andern überlassen hatten die L. aufzureizen);

die Reutlinger, auf unsern glanz
erbittert, kochten gift. Schiller 12^a.

2) sich erbittern: Henriettens seele fieng an sich zu erbittern. *Woldemar* 231; von natur ein braver, edler, zuverlässiger mann, hatte er sich gegen die welt erbittert. Göthe 26, 95.

3) *intransitiv, exacerbari, mhd.* bittern, *zornig sein:*

noch thů ich im gar mechtig trang
in meinem bůch, darin ich sunst
geschriben hab von gottes gunst,
ab dem er vast erbitteret. Schade *sat.* 3, 127;

die christen theten erbittern,
warn wild und topten sehr. Körners *hist. volksl.* 273;

alsbald erbittert und erbleichet darüber Bittergroll. *Garg.* 264^a. *s.* bittern *und* verbittern.

ERBITTERUNG, *f. exacerbatio:* freier himmel, bereit liegende waffen, wahnsinn im gehirne und im herzen erbitterung kommen dem winke eines fanatischen redners zu hülfe. Schiller ...

ERBITTIG, *facilis, willig.* Dasypodius 321^a.

ERBITTLICH, *exorabilis, häufiger gebraucht wird* unerbittlich, *inexorabilis:* ob er in der zit, da er gewalt und eer gehept hat, erbittlich, barmherzig und sanftmütig gewesen sie? Riederer *spiegel der rhetorik.* 29^b; schön leut sind leicht erbittlich. Fischart *chz.* 493; der Olympia, die einen neuen reiserock und ein flaschenfutter mit wein herbei tragen liesz, verehrete er 50 zechins, welche sich zwar anfänglich sehr weigerte, dieselben anzunehmen, jedoch endlich erbittlich war und ihm die hand dafür küssete. *irrg. der liebe* 296.

ERBITTLICH, *instanter, omnibus precibus:* ich bedinge erbittlich, mir die vergebung widerfahren zu lassen, dasz ich seinem angenehmen zeitlichere beantwortung nicht erteilet. Butschky *kanzl.* 109.

ERBITTNIS, *f.* und also im glauben gehandelt, den berg in das meer geworfen und alle barmherzigkeit und erbittnus gegen gott vergessen. Paracelsus 1, 91^a.

ERBITTUNG, *f. petitio:* erbittung eines princips, *petitio principii.* Kant 4, 81.

ERBJAGD, *f. venatio hereditaria.*

ERBJAMMER, *m. miseria a parentibus propagata:* sie bekennen die kleinen gebrechen an der sündlichen natur und des allergröszten erbjamers und elends gedenken sie nicht. Jonas *bei Luther* 6, 381^a.

ERBKAISER, *m.*

ERBKAISERTHUM, *n.*

ERBKÄMMERER, *m.* der erbkämmerer ritt sodann auf jene gegend zu und brachte ein handbecken nebst gieszfasz und handquele zurück. Göthe 24, 322.

ERBKÄMMERERAMT, *n.*

ERBKAMMERTHÜRHÜTER, *m.*

ERBKAUF, *m. emtio non retrovendenda.*

ERBKIND, *n. heres. weisth.* 3, 39. 56. erbekind. *voc. theut.* 1482 g 6^a. *mhd. wb.* 1, 818^b.

ERBKNECHT, *m. servus hereditarius:* gleichwie von einer leibeigen magd leibeigen leut und erbknecht geboren werden. Jonas *bei Luther* 6, 381^a.

ERBKÖNIG, *m. rex hereditarius, gegensatz von* wahlkönig, *nnl.* erfkoning:

> so klagts der erbkönig den ständen,
> bitt, das sie rath, muth, faust dran wenden. *froschm.* Gg 4^a.

ERBKÖNIGREICH, *n.* im hundertundfünfundsechzigsten jar kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrii son aus Creta in sein erbkönigreich. 1 *Macc.* 10, 67; nachdem mir etliche aufrürer mein erbkönigreich genomen haben, gedenk ich es wider einzunemen. 15, 3.

ERBKÖNIGTHUM, *n.* Dahlmann *fr. rev. s.* 4.

ERBKOTH, *m. sordes infantium recentium a partu, erster auswurf neugeborner kinder, kindspech, mutterpech, heidendreck, sp.* pez, *gr.* μηκώνιον.

ERBKOTSASZ, *m. colonus hereditarius, s. das folgende.*

ERBKOTTE, *m. dasselbe.* Möser 6, 4 *theilt die westfälischen landeseinwohner* in vollerben, halberben *und* erbkotten. kott *ist eine bauerhütte. andere schreiben* erbkötter. *nach* Stüve *wesen und verfassung der landgemeinden wurde der* halberbe *zu* $^2/_3$, *der* erbkötter *zu* $^1/_3$ *und der* markkötter *zu* $^1/_5$ *eines vollen erbes gerechnet. mehr unter* kotte.

ERBKRAFT, *f.* die erbkräfte der groszen mehrheit unsers adels und die erwerbkräfte der groszen mehrheit unsers bürgerstandes. Pestalozzi 2, 203.

ERBKRANKHEIT, *f. morbus a parentibus propagatus:* die erbkrankheit der Deutschen, die titelsucht. Göckingk *leben Nicolais* 93.

ERBKREUZ, *n. calamitas hereditaria. Garg.* 226^b.

ERBKÜCHENMEISTER, *m.*

ERBKÜCHENMEISTERAMT, *n.*

ERBKUX, *m. sors metallica hereditaria.* Frisch 1, 230^a.

ERBLÄHEN, *intumescere:* die wasser des fluchs durchgeen sie und der bauch erpleet sich und die hüf fault und das weib wirt zu einem fluch. 4 *Mos.* 5, 27 *nach der bibel von* 1483, 68^b, *vulg.* pertransibunt eam aquae maledictionis et inflato ventre computrescet femur, *bei* Luther dasz ir der bauch schwellen und die hüfte schwinden wird; das sind die zeichen, so die geburt nahet, erblehen, so ist es an der geburt. Röszlins *hebammenbüchlin* 15.

ERBLÄHUNG, *f. tumor:* so empfindet sie in iren gemechten da die bermutter anhebet, empfindliche erblehung und feuchtigkeit. Röszlin *a. a. o.*

ERBLAND, *n. terra hereditaria, erbe im eigentlichen sinn:*

> *mhd.* rich, hërre, dich und dine muoter, megde kint,
> an den die iuwers erbelandes vinde sint. Walther 10, 10;

nhd. das sind die fürsten in Edom, wie sie gewonet haben in irem erblande. 1 *Mos.* 36, 43; und hab Demetrium verjagt und mein erbland wider erobert. 1 *Macc.* 10, 52; wann dann nun unser benachbarter herr ohem ... uns ganz unverschuldter sachen, ohn einigen redlichen rechtgegründeten schein newlicher zeit hat in unsern erblanden mit feindlichem überfall dörfen ersuchen und verhochmütigen. *Garg.* 210^a;

> gedenk an dein erbland und deines diensts belohnung.
> Weckherlin 182;

> dasz nichts dan die unbilligkeit
> darf ewer erbland von euch halten (*euch vorenthalten*). 545.

ERBLANDSASZE, *m.* haben mich zu dem fürsten gegen dem Brieg absenden wollen wegen des schuldwesens, dasz die landschaft solches nicht auf sich nehmen könnte, habe es aber aus bedenklichen ursachen abgeschlagen, sonderlich weil ich kein erblandsasz gewesen. Schweinichen 2, 234.

ERBLANDSCHAFT, *f. provincia hereditaria:* unsere liebe getrewe undersaszen und erblandschaften vor gewalt und unbill zu verthädigen und handzuhaben. *Garg.* 210^a.

ERBLAPPEN, *contremiscere, concidere, dissolutum pendere, schlottern:*

> *mhd.* min kunst ist tôt erblappen
> und gêt in maniges ôren niht. Frauenlob 447, 20;
> *nhd.* erst sie mit streichen in begapt,
> das im all sein leichnam erplapt
> vom haupt pisz zu den füszen. *fastn.* 1280,

vgl. blappen 2, 66 *und* plappen *bei* Stalder 1, 180, *der ihm die bedeutung eines plaudernden, plätschernden, anschlagenden wassers und dann die von wanken, schwanken, fallen gibt. wir sahen* 2, 141 *gerade so in* blodern = blaterare *ähnliche vorstellungen geeinigt, vergleicht man die sonst erscheinenden formeln* plip plap plum (Bergmann *Walliser s.* 98), blip blap blum (Frommann 3, 397), enplipfes und enplapfes (Helbling 3, 364); *so läszt sich auf ein altes* blippen blap *und daraus auf ein reduplicierendes* blappen bliep *gelangen. ich meine auch* blippenblap *ähnlich dem* snipfensnapf *gelesen zu haben.*

ERBLASEN, *efflare, inflare, anblasen, aufblasen,*

1) ein hirt, wann er sein horn erblest. Kirchhof *wendunm.* 400^b.

2) erz *und* eisen erblasen *in der hütte:* roheisen bei strengflüssiger beschickung erblasen enthält viel erdmetalle; es wurden erblasen bei holzkohle 7000 centner in den hochöfen.

3) geld erblasen *durch flötenspiel.*

4) erblasen, *frigefacere:* ich kann die suppe nicht erblasen, *kalt blasen.* eine sache erblasen, *mühsam erlangen.* Stieler 183.

5) sich erblasen, *abblasen, den staub von sich abblasen:* das weret etwa auf zwo oder drei stunden, bisz er sich gar ausgerüst, eingenestelt, gefegt, in die händ gespeizot, die stümpf (*strümpfe*) aufgebunden, ausgebürstet, ersteubert und erblasen hett. *Garg.* 174^a. *sonst auch wol* sich erathmen, *nd.* sich verpusten: do er sich ein wenig erblasen het. *Pontus* 26.

6) *im part.* erblasen = *aufgeblasen:* aber nachdem er noch jung aus übrigem glück erplasen und hochmütig was. Frank *chronik* 170^a *und öfter.*

ERBLASSEN, *pallescere, dasz dies verbum ahd. und mhd. unmöglich ist, folgt aus der abwesenheit des adj.*

1) erbleichen, *drei stellen aus der bibel sind schon* 2, 72 *ausgehoben;* welche nicht also erblaszt ihrer sünde halben, wie ich einzeles heilgichen erblassen und zittern musz. Luther 5, 42^b;

> die götter selbst waren erblaszt. Fucus *mückenkrieg* 1, 31;

> die mutter ist erblaszt, ergeuszt ein meer voll thränen,
> sie klaget den verlust. Tscherning 41;

> selber die engel
> sehn ihr reineres licht wie in abenddämmrung erblassen.
> *Messias* 8, 422;

> wie schlummernd
> lag er, erblaszte zu schimmer, ihm däuchts er stürbe noch
> einmal. 16, 548;

dasz du ja
vor ihm recht sehr erröthest, liebes mädchen!
'vor wem? erröthen?' kleine heuchlerin,
nun so erblasse lieber. Lessing 2, 353;

die natur erblasset,
rings um mich wirds nacht. Gotter 1, 235;

sobald vom horizont entflohn
der sonne strahlen heut erblassen. 3, 436;

eine stunde, Luise, wo zwischen mein herz und dich eine fremde gestalt sich warf, wo meine liebe vor meinem gewissen erblaszte. Schiller 192^b; ich weisz es am besten, wie meine werke gegen meine entwürfe erblassen. Leisewitz *Jul. v. Tar.* 4, 4; sein inneres erblaszte vor da stehenden schmutzseelen. J. P. *uns. loge* 1, 30; vor furcht erblassen; die lippen erblaszten ihm.

2) *erbleichend sterben:* er ist erblaszt; der erblaszte leichnam;

die der nahe tod umfasset
haben freilich oft verkündet, was sich fand, wenn sie erblasset.
Gryphius 1, 57;

must andern alles überlassen,
wenn du wirst in dem tod erblassen. Rompler 39;

endlich schlosse er auf und sahe das schöne angesicht erblaszt wie ein weiszes tuch. *pol. stockf.* 180; Castrette kam und bewiese dem erblaszten die letzte ehre und netzte sein angesicht mit thränen. *daselbst;*

grausame, die mein unglück will,
für dich musz ich noch heut erblassen. Hagedorn 3, 33;

und ohne furcht möcht ich für sie erblassen. 3, 77;

sein letzter wunsch, wenn er erblaszt. Gotter 1, 228;

lasz mich auf den stufen deines altars erblassen! 3, 28; ein verwandter unsers erblaszten glashändlers. Lichtenberg 3, 26, *wie man sagt* verblichen.

3) sich erblassen, *gleichfalls pallescere:*

eh ich dich, mein kind, will lassen,
musz der himmel fallen ein,
und die sternlein sich erblassen
und der mond verfinstert sein. Erk *liederhort* 271.

ERBLÄSSEN, *pallidum reddere:*

du sprichst, wenns übel geht 'ach solte michs erblässen?'
wenns wol, 'ach solte michs denn machen drüm vermessen?'
Fleming 276;

hier ist der, der dich so sucht
und noch nirgends hat gefunden,
bis er selbst verloren sich.
der so ist erbläst auf dich (*gestorben nach dir*),
kann genieszen dieser stunden
seines suchens süszen frucht. 346.

ERBLASSER, *m. der nach seinem tod ein erbe hinterläszt, nicht nur der testator, sondern auch von dem ab intestato geerbt wird.*

ERBLASSERIN, *f.* Stieler 1073.

ERBLÄTTERN, *evolvere.* die bücher erbletteren. Maaler 108^b. Frisius 488^b. *auch* erblettlen *das.*

ERBLAUEN, *livescere, blau werden:*

ich wil der siben freud mit in spilen,
das in die zeher die packen ablaufen,
das in der ruck vor freuden plock und erplabt,
sie haben mich nit alweg liep gehabt. *fastn.* 267, 22.

ERBLÄUEN, *lividum reddere, fustibus tundere:*

ich wolt all tag eins iren leib
mit guoten eichen flederwischen
so rein erpleuen und zuomischen. *fastn.* 73, 10;

dein rüden schick mir an die sew (*säue*),
e das ich dir den palg erplew.

Maaler 108^b *hat die fortbildung* erbleulen, *cicatricare:* einen wol und güt ding erbleüwlen.

ERBLAUF, *m., erbliche richtung?* durch diese lässin (*aderlasz*) werden die erbläuf, so das blut vom gestirn empfangen hat, hingenommen. Paracelsus 1, 723^b.

ERBLEHEN, *n. feudum hereditarium. weisth.* 3, 850.

ERBLEHNBAR.

ERBLEHNGUT, *n. erblehen.*

ERBLEHNSHERR, *m. dominus hereditarius.*

ERBLEHNSMANN, *m.*

ERBLEHNWAARE, *f. s.* lehnwaare.

ERBLEICHEN, *praet.* erblich, *pallescere, erblassen. das ahd.* erblichan *hatte noch, gleich dem einfachen* blichan (2, 97) *die bedeutung von splendere, resplendere, das mhd.* erblichen *nur die von pallescere, verbleichen:*

vil hart er irbleich. *fundgr.* 2, 25 = *Diut.* 3, 58;

dô truoc dër starke Parzivâl
ninder müede lit noch erblichen mâl. *Parz.* 693, 2;

erblichen was sîn varwe. *Nib.* 928, 1;

sîn varwe was erblichen. 2006, 1;

und nicht anders ist das nhd. wort stets privativ;

1) *vom schwinden der farbe gebraucht:*

die leublein sein all erblichen. Uhland 45;

und da ich nichts ersach,
ward ich sogar erblichen. *gesellsch. lieder s.* 15;

wie die rose mit Auroren
jetzt im silberthau geboren,
jetzt Auroren gleich erbleicht. Herder.

2) *vom erblassen sterbender:*

er ist erblichen, ligt daniden,
ich glaub warlich er sei verschieden. H. Sachs III. 3, 72^d;

nach glücklich eingenommnem mahl
erwägt er seine liebesqual
und will nunmehr durch gift erbleichen. Hagedorn 3, 33;

wenn ehemals zu Rom ein kaiser war erblichen.
Wernike *s.* 63;

und du lagst ein erblichener leichnam. Voss.

3) *abstract für vergehen, entweichen:*

es höre der staatsmann des lieds warnungen,
sobald es die todten erweckt und erblichener zeit groszthaten
tiefsinnig und feierlich wälzt. Platen 133^b.

ERBLEICHEN, *praet.* erbleichte, *pallere, ahd.* irpleichên, irpleichêta (Graff 3, 245), *mhd.* erbleichen:

von vorhten erbleichen. *frauend.* 404, 23;

du muost ertöten und erbleichen. *tod. gehugde* 495.

nhd. lieber vatter, wie kompt es, das du mich nit ansichst als vor, und wenn du mich ansichst, so erseufzest du und erblaichest ab mir? Keisersberg *has im pf.* Bb 6^a; ein bös gewissen erbleicht ab jedem rauschenden blatt. *kluge weise reden* 28^a; der mon ist erbleichet. Maaler 108^b;

welchem laster du erbleichtest. Merck *ged. auf den mond;*

und wie das trübe verdunstet und weicht,
das rothe zum hellsten gelb erbleicht. Göthe 2, 232;

und ein edles feuer röthet
das erbleichte angesicht. Schiller 61^a;

sehn sie nur, wie er dahin geht. ach so hager, so erbleicht. Klingers *th.* 2, 217. *da uns* î *und* ei *zusammenrinnen, bleibt für den bloszen inf. oder das praes. zwischen* erbleichen, erblich *und* erbleichen, erbleichte *unsicherheit (so in der stelle aus* Göthe).

ERBLEICHUNG, *f. pallor:* als er in künstlich belaubten pfeilerspiegeln einen mit mondsilber gesättigten wasserbogen in zurückweichenden erbleichungen millionenmal aufgewölbt erblickte. J. P. *Hesp.* 3, 234.

ERBLEIHE, *f. erbverpachtung,* ein gut auf erbleihe besitzen. *frankf. ref.* II. 15. 2. 3. 4. 14.

ERBLEIN, *n. herediolum, ein kleines erbe.* Stieler 384.

ERBLENDEN, *excaecare, ahd.* irplentan, irplanta (Graff 3, 257), *mhd.* erblenden:

ir hânt iuwer kërzen kündeclichen mir gesendet,
diu hât unser hâr vil gar besenget an den brân
unde hât ouch uns dër ougen vil erblendet. Walther 84, 35.

nhd. 1) nit soltu nemen die gaben, die auch erblenden den weisen und umkeren die wort der gerechten. 2 *Mos.* 23, 8. *bibel* 1483, 43^b, *vulg.* nec accipies munera, quae etiam excaecant prudentes et subvertunt verba justorum, *bei* Luther denn geschenk machen die sehenden blind; wir müssen bekennen, das wir allesampt weit von der lautern evangelischen warheit getretten durch verachtung der leichten bürden Christi, erblendet in unserm gutdünken. Luther 2, 71^a; so erblendet er die frawen, dasz sie blind werden. Paracelsus 1, 621^a; darumb wir mit gewalt beraubt sind der materialien und der regionen und der künsten, die da unser schreiben ganz würden erblenden vom langen leben. 1, 834^b; wie dann bei der sonnen ein exempel, also dasz sie erblendt und brennt. 2, 380^a; so doch gott die lügner in der warheit erblendet. *chir. schr.* 18^c; erblendt, *obcaecatus.* Maaler 108^b;

und mir erblendet meinen mann. H. Sachs IV. 3, 47^b.

2) *weidmännisch* erblenden *vom hirsch (wie das einfache* blenden 9): etwan tritt er auch für mit dem hindern fusz, das ist auch ein gut zeichen und das zeichen heiszt ein erblenden oder verloren. Sebiz 572 *aus* Meurer, *ebenso bei* Becher 38.

3) *tadelhaft für intr.* erblinden: es wer kein wunder, dasz der riese von seinem kürisz erblendete, also schön glenzet er. *buch d. liebe* 14, 3; gleich als einem narren, der die sonn ansicht und erblendt dran. Paracelsus 2, 166.

ERBLEUTE, *pl. von* erbmann.

ERBLICH, *hereditarius, ererbt:* erblich gut. *weisth.* 3, 580; erblich feber oder kaltwee, *contagiosa febris,* erbliche krankheit durch anschouwung eines anderen, *contagio aspectus.* Maaler 108^b;

sôlch straf der sünd und erblich gift
ist wol beweret dürch die schrift. Schwarzenberg 157, 2;

wenn der fürst seiner söne einem ein geschenk gibt von seinem erbe, dasselb sol seinen sönen bleiben und sollen es erblich besitzen. *Ez.* 46, 16;

eh uns der sünden schmach in Eden erblich ward.
Logau 2, 65, 58;

ich halte zwar nicht viel von erblichen geschichten,
jedoch ich will davon, was ich gehört, berichten.
Rost *schäfererz.* 13;

erbliche armut; der geiz ist in diesem geschlechte erblich.

ERBLICHKEIT, *f.* Frisch 1, 229^b.

ERBLICK, *m. aspectus:* Fibel sagte gleich heimlich beim ersten erblick. J. P. *Fibel* 116.

ERBLICKBAR, *aspicibilis.*

ERBLICKBARKEIT, *f.* jeder blick ist ein theil der gesammten erblickbarkeit einer solchen schlechthin gegebnen welt. Fichte *nachgel. werke* 2, 461.

ERBLICKEN, 1) *in der intransitivbedeutung, die auch das einfache* blicken (2, 117) *hat, mhd. refulgere:*

ër muost durch nôt erschricken,
sîn junger lîp niht træge
was, dâ ër sach erblicken
ob im diu swërt, ich wæn ër dâ niht læge. Albr. *Tit.* 5948.

2) *transitiv aspicere, conspicere, wie* anblicken: ich erblickte das licht der welt (*wurde geboren*) am ersten mai;

meine erste handlung,
als ich das licht der welt erblickte, war
ein muttermord. Schiller 243^b;

euer wille geschehe! und kann ich ein zeichen erblicken
rechter hand am wege, so wird die reise gelingen.
Göthe 40, 33;

als er aber nunmehr den thurm des dorfes erblickte. 40, 284;

als mich das mädchen erblickte, so trat sie den pferden gelassen
näher und sagte zu mir, nicht immer war es mit uns so.
40, 245;

kaum erblickten ihn meine augen, so flog der vogel weg; ich erblickte nichts auf der stelle.

ERBLICKUNG, *f. conspectus:* der mann blieb bei meiner erblickung verwundert still stehen. Wieland 28, 106.

ERBLIEBE, *f.* da er ohnehin von den fünf treffern der menschlichen erbliebe nur einen, den vater und keine mutter, keinen bruder, keine schwester und kein kind gewonnen. J. P. *Tit.* 4, 106.

ERBLINDEN, *oculos amittere, caecari,*

1) *im eigentlichen sinn:* von dem glanz und schimmer erblinden; er erblindete von dem anblick des schnees, vom schauen in die sonne.

2) *bildlich:* der edelstein war erblindet, *hatte seinen glanz verloren;* das glas, das fenster ist erblindet; die schrift erblindet, *erbleicht;*

sie haben nicht die linden
gebrochen, die noch wehn,
und nicht gemacht erblinden
die schrift, die noch zu sehn. Rückert 195.

3) *obcaecari stultitia, mhd.*

wie möht er sô erblinden,
daz er anbette diu abgot? *pfaffenleben* 153;

nhd. uf irdesch ieder narr erblindt
und sucht sin freud und lust darin. Brant 66, 127;

noch ist er gleich darob erblindt,
eigens verderbens nit entpfindt. H. Sachs III. 3, 71^b;

sol merken all mein hofgesind,
das es im brachte (*luxuria*) nicht erplind. III. 3, 73^a;

da sahe er von den höchsten und kleinsten, dasz sie alle gemeinlich in unzucht öffentlich und in aller unkeuschheit erblindt lagen (egli trovò dal maggiore insino al minore generalmente peccare in lussuria). *Bocc.* 1, 20^b; da Machomet des volks torheit, das ab im also erblindet war, vernam. Frank *weltb.* 118^b.

ERBLINDUNG, *obcaecatio.*

ERBLING, *m., heres, voc. th.* 1482 g 6^a. Frisch 1, 229^b *und bis auf heute, hannöv. gesetzs.* 1840 1, 83. *siehe* erbeling.

ERBLITZEN, *fulgere, scintillare:*

die sonn ist aufgegangen,
in diamantenem geschmeid
erblitzt die flur. Kosegarten;

farbig erblitzet der edelste stein. Göthe 4, 141;

und wie auch von oben es zackig erblitzt,
wird woge nach woge von unten gespritzt. 41, 170.

ERBLÖDEN, *erubescere, vereri:* erblödest du dich nicht, mir so etwas ins gesicht zu sagen?

vor den süszen reden
musz ich erblöden. Rottmanns *lust. poet* 295;

doch er erblödete nicht der rossebändiger Tydeus. *Il.* 4, 387;

also wandelten beide durch gras und blumige kräuter
langsam; grillengeschwirr war ringsher, und wie erblödet
sannen sie, scheu zu begegnen dem blick und redeten wenig.
Luise 1, 112;

weg gieng er nun erblödet,
ich arme blieb allein. Voss 6, 75.

vgl. entblöden.

ERBLOS, *ist doppelsinnig,*

1) *exheres, privatus hereditate, ohne erbe, ahd.* aripilôs, erbilôs, *bei* N. erbelôs: tuo sie erbelôs = nim in daz erbe. *ps.* 5, 11; die ër fillet (*die söhne die der vater züchtigt*), die ne tuot ër erbelôsê (*die enterbt er nicht*). 102, 13. arbeô laos *im Hildebrandslied ist mit dem gen. pl.* arbeô = *goth.* arbjê *gebildet, wie schon* Graff 1, 405 *einsah, bedeutet also ohne erbe, nicht ohne erben* (*was* arbeonô laos *sein würde*). *diesem ahd.* erbilôs *entspricht altn.* arflaus.

2) *mhd. aber drückt* erbelôs *aus orbus, sine prole, ohne erben:*

die wertin die crône
dem richen ervelôsen man. *Rother* 2949;

sô blîbet mîn rîche erbelôs. *En.* 220, 39;

o wô daz dîn lant
von dir nu erbelôsez lît. *klage* 897;

si wânden blîben erbelôs (*kinderlos*). *Eracl.* 70.

desgleichen nhd. nu waren sieben brüder, der erste nam ein weib und starb erblos. *Luc.* 20, 28. 29; sich zûthûn zû den alten erblosen leuten. Frank 40; die güter werden iren herren wol finden, so werden die kinder ir wesen und bescheid haben, du darfst nicht gedenken, dasz dein gût erblos werde. *Petr.* 217^a; Stieler 1179 *hat* erblose güter, *bona vacantia,* erblose verlassenschaft, *hereditas jacens;*

wer ist kindlos und erblos
ganz abzusterben nicht verdrossen? Weckherlin 499;

erblos und ohne kinder, die mich liebten. Tieck 1, 244.

3) erblos, *bei* Maaler 108^b *intestatus,* on erbsatzung gestorben, des sich niemant entbeut erb zû sein.

4) erblos, *unnütz, untaugend?* pfü, wann das er reden kan, er bedeuchte mich ein erbloser schlauch sein. Steinhöwel *Esop* 1555 *bl.* 3^b.

ERBLOSUNG, ERBLÖSUNG, *f. jus retractus, näherrecht,* Stieler 1180. 1181, *wo* erbe *wieder hereditas, erbgut.*

ERBLOSZ, *n. sors hereditaria, was oben als ursprüngliche bedeutung von* erbe *angenommen wurde:* wie er den bürgern der freien gemeinde von den landschaften, welche sie mit ihrem blute dem gemeinen vaterlande gewonnen hatten, erblosze anwies. Niebuhr 1, 406.

ERBLÜGNER, *m. erzlügner, dem die lüge angeboren ist.*

ERBLÜGNERIN, *f.* Pestalozzi 2, 59.

ERBLÜHEN, *efflorere, efflorescere, mhd.* erblüejen, erblüegen:

do erblüete ir liehtiu varwe, dô si diu mære rëhte bevant.
Nib. 239, 4;

nhd. noch köstlichern samen bergen
wir trauernd in der erde schosz,
und hoffen dasz er aus den särgen
erblühen soll zu schönerm losz. Schiller 79^a;

ein rosenstöckchen früh erblüht
ist über nacht erfroren. Rückert;

ein voller mund, erblühte wangen,
die unterm schmuck des turbans prangen. Göthe 41, 44.

ERBLUTEN, *exstillare, ausbluten, verbluten:* beschneid dem pferd den huef, lasz erblueten. Seuter 397; wann ein vieh schmalweidig ist, so hab acht, die ohren werden ihm kalt und sind als wären sie inwendig räudig und sehen schier als wären sie gefroren, schneid dem ros oder vieh die ohren vornen ein wenig ab und schlag es mit einer häslinen ruthen auf die ohren, dasz es wol erblute *u. s. w. kunstbüchlein* n^o 36;

des zeug ist Höchsted, dort wo die dunkle schlacht
noch donnert, wo mit edlen Britanniern,
gleich würdig ihrer groszen väter
Deutsche erbluteten oder siegten. Klopstock 1, 98;

später geändert in:

Deutsche dem Gallier flucht geboten;

transitiv:

der menschheit hast du ewiges erblutet,
und unser dank nicht darf er sein vergänglich.
Candidus *der deutsche Christus* s. 63.

ERBMACHER, *m. testator.* Stieler 1193.

ERBMACHT, *f. jurisdictio hereditaria, successivum regnum.* Stieler 1204.

ERBMANGEL, *m. vitium nativum hereditarium,* erbfehler. *an pferden unterscheidet man* erbmängel *von* hauptmängeln *und* geringen mängeln.

ERBMANN, *m.* 1) *freier erbe, erbgenosz.*

2) *colonus, erblicher dienstmann; vgl. sl.* rab:

mhd. ich het im leides niht getân.
ër was für wâr min erpman,
ër was mir heinlich, ich im holt,
mit dienst het ër daz versolt,
daz ich gein im was valsches vri,
ër was mir zallen zîten bi,
ër dient mir sus, er dient mir sô,
ich was sin ofte bi mir vrô.
Lichtensteins *frauend.* 537, 19.

nhd. erbmann oder paumann, *emphyteota. voc.* 1482 g 6ᵃ.

3) *heres legitimus.* Stieler 1234.

ERBMANNLEHEN, *n. feudum hereditarium.*

ERBMARSCHALL, *m.* Göthe 24, 323.

ERBMASSE, *f.*

ERBMEIER, *m. colonus hereditarius.*

ERBMEIERGUT, *n.*

ERBMÜHLE, *f. mola hereditaria.*

ERBMÜLLER, *m. molitor hereditarius.*

ERBMUT, *m. animus ingenuus.*

ERBNAME, *m. nomen gentilitium:* es ist ein erbname in der trümmerischen familie. Gotter 3, 171.

ERBNEHME, *m. heres, der das erbe nimmt, goth.* arbinumja, *ahd.* erpinomo, *mhd. könnte* erbenom *und* erbenëm *gegolten haben, stehn aber nicht zu gebot; nnl.* erfnaam *und* erfgenaam: indem sie das leben ihrer gekränkten clienten und derer erben und erbnehmen beschützen. *causenmacher vorr.*; denn ihr fang war noch immer so ansehnlich, dasz um den tausendsten theil die ganze honette gesellschaft sowol für sich als ihre erbnehmen auf alle vergangene und zukünftige sünden vollkommenen ablasz erkaufen konnte. *Münchhausens reisen* 102. *andere ausgaben haben* erbnehmer.

ERBNEHMER, *m. dasselbe, in späterer form.* Kant 5, 102 *erklärt zu enge heres institutus, da auch der intestaterbe die erbschaft nimmt, vielleicht aber nannte man hin und wieder diesen* erbe, *jenen* erbnehmer. nach seinem tode können seine erbnehmer sie verhandeln. Weise *lustredner* 484. Stieler 1350.

ERBNEHMERIN, *f. erbin:* ein frischgelegtes ei, welches als zuwachs der verlassenschaft der erbnehmerin sehr willkommen war. Musäus.

ERBNOTH, *f. vitium avitum.* Stieler 1337.

ERBNUTZLICH: ihm und seinen nachkommenen ewiges bestands erbnützlich. *Garg.* 218ᵃ. *s. das folgende.*

ERBNUTZUNG, *f. usus hereditarius:* übergeb ich ihm die freie erbnutzung der meierei. *Garg.* 218ᵃ.

ERBOCHEN, *effodere, aufscharren, aufpochen:* ich geschweige, das man dise neue ketzer dulden solte, welche uf nichts anders umgehn, dan das sie das ganze fundament des römischen stuls zu grund richten und mit irem Paulo, Isaia und Jeremia vil erbochen wollen. was fretten sie sich lang? *bienenkorb* 12ᵇ; alles erbochen, *caelum territare.* Denzler 96. *s.* bochen 2, 199.

ERBOHREN, *forando aperire:* es gelang ein braunkohlenlager zu erbohren; zwar hat Preuszen jetzt nicht nöthig, sich nach salz in solcher tiefe zu bemühen allein es geht doch daraus hervor, dasz im königreiche gewis dergleichen zu erbohren sein würde. Göthe *an Zelter* 688.

ERBÖRDTHETLING, *m. der entstellte name eines apfels, deren viele auf* -ing *und* -ling *gebildet werden (gramm.* 3, 376): von obsz kleine öpfel, als erbördthetling, die nit zů vil früchte haben. Gersdorf 20. *vielleicht* erdbeerapfel?

ERBOREN, *genitus, s.* erbären *sp.* 700. *hier noch ein paar stellen:* von einer můter gleichs geschlechts und glaubens erborn. Frank *weltb.* 118ᵃ; Willegisus von einem wagner in dem sächsischen dorf Schöningen erboren. Zinkgr. *apophth.* 2, 22;

Sofia, schäferin, an tugend, zier und adel
und aller treflichkeit erboren ohne tadel. Fleming 185.

ERBORGEN, *was* borgen: erborgtes geld, erborgtes gut, erborgte worte, *voces alienae;* dieser prächtige vortrag schickt sich besonders an gewisse stellen in den tragödien, deren begebenheiten aus den fabelhaften zeiten erborgt sind. Lessing 4, 197; der mond hat kein eignes, sondern ein erborgtes licht.

ERBOSEN, sich, *irasci, böse werden, zürnen, erst in der andern hälfte des* 17 *jh. aufgekommen und bei* Stieler *noch fehlend:* sich über etwas erbosen. *pers. rosenth.* 1, 4; wird er theils wegen argwohn, theils wegen verdacht der conspiration erboset. 1, 45; zumal da Rosgen (*Röschen*) ganz erbost auffuhr. *brautsuppe* 1679 3ᵇ; es berichtet ein gelehrter mann, dasz alle teufel in der hölle zittern und zagen, wann man die glocken zur kirchen läutet: wie viel mehr müssen sie zittern und beben, erbossen und erschrecken, wann sie müssen sehen, dasz der herr sich im abendmahl mit seinen christen verbindet. Scriver *selensch.* 1, 515; das ist die art der kinder gottes, sie lassen sich durch die bitterkeit und bosheit ihrer feinde nicht erbittern und erbossen. 1, 779; solche drachen schauete man an bemeldten reuterfähnlein so künstlich gewirkt, das der leere schlangenkörper, wenn der wind zum maule eingieng, aufschwellete wie an einer erbosten (*gedr. steht* erborsten) schlange. Butschky *Patm.* 90;

erboster schlusz des himmels, der mich zwingt,
ich soll mein herz von ihrem herzen theilen.
Rottmanns *lustiger poet* 301;

komm, lasz mich in dem mörser stoszen,
komm, flicht die glieder um dein rad,
was gilts? du solt dich mehr erbossen,
wenn keine marter wirkung hat. Günther 203;

ein andrer sei erbost, ich musz gezwungen lachen. 414;

sie droht nur und droht nur, sie will sich erbossen,
sie stemmt sich den angrif zurücke zu stoszen. 928;

ich bin, so bald sie mir die schüssel gleich nur weiset,
von dem geruche satt, und zeig ich mich erbost,
dasz es der teller fühlt, so faszt sie gleich den trost
und spricht wie jener koch, "versuche nur und lecke,
hat es das ansehn nicht, so hat es doch die schmecke." 980;

als einer unter uns den andern liebgekost,
wenn ihn ein tag vermist, der neid war sehr erbost. 1025;

das herz hat dich verdacht, die hand hat dich verstoszen
um wider sich den arm der rache zu erbossen. 1046;

Pluto erbost sich sehr darüber, dasz die geister sich die seelen rauben lassen. Wieland 26, 189; nur einer hat das unglück den erbosten feinden in die hände zu fallen. 6, 294;

nein, heute ist mir das glück erbost! Göthe 2, 247;

es schreibt mir einer: den vergleich
von Deutschen und Franzosen,
und jeder patriot sogleich
wird heftig sich erbosen. 3, 164;

mein vater ist genug schon über dich erbost. 7, 50;

da begann der kater erbost zum wolfe zu sprechen. 40, 64;

hört wie sie sich voraus erbosen,
blechklappernd an einander stoszen. 41, 274;

was hilft es, dasz die feindin sich erbose? Rückert 305;

ob ich lächle drüber oder mich erbose. Platen 85;

nun mag dein schwert sich wider mich erbosen. 192;

der grimmig winter sich erbost. Mörike *der alte thurmhahn*;

blutgierig all, der religion erbost. Tieck 1, 228;

denn die menschen und die wölfe erbosen sich im frostwetter am stärksten. J. P. *Siebenk.* 1, 15. *die meisten belege zeigen nur das reflexivum, es ist aber auch ein transitives* erbosen, *böse machen, erzürnen statthaft:* am meisten erboste ihn Victors weigern. J. P. *Hesp.* 2, 74; was unsern medicus am meisten erboste war, dasz sie dem feinen und dem wolriechenden narren ihr die hand zu küssen erlaubte, ihm aber verbot. 2, 160; denn sie glaubte, wenn man ihn erbose und nicht bezahle, *u. s. w. uns. loge* 1, 60; er war fürchterlich erboset. *flegelj.* 1, 8; er war unbeschreiblich erboset. *Tit.* 1, 91. erbossen *oder* erboszen *zu schreiben ist ein fehler.*

ERBOSUNG, *f. das zornigwerden:* ich redete und dachte mich immer tiefer in die erbosung hinein. J. P.; zorn ist ein herliches abführmittel der betrübnis, daher legier ich künftig meinen erben, die mein tod zu sehr kränkt, das mittel dagegen, erbosung über den seligen. *uns. loge* 2, 147; ich merkte das den augenblick, da ich geboren war, und wollte vor erbosung wieder in den alten bartstern hinauf. *palingen.* 1, xxviii; er sehe nun gar zu gut voraus, wie ihm künftig Walt eine erbosung nach der andern versalzen werde durch sein überzuckern. *flegelj.* 1, 147.

ERBOT, *n. bei* Steinbach 1, 165 *m.* anerbieten, *gebot, vgl.* anbot, aufbot:

er selbneunt im erbot, nur mehr vom losze begünstigt.
Voss.

ERBÖTIG, *was* erbietig: in allem ungespart leibs, guts und lebens aufs unterthenigst willig und erbötig. *churf.* Johann *bei Luther* 5, 32ᵃ;

wir haben dis vollbracht
was eine fürstin soll, was eine frau in macht
und mutter hat in trew erbötig noch zu wagen.
Gryphius 1, 109;

herr kaiser, grosz hab ich so eben nichts nöthig,
doch seid ihr im ernst mir zu gnaden erbötig,
so will ich mir bitten zum ehrlichen lohn
für meinen hochwürdigen herren pardon. Bürger 67^{b};

must das den herren überlassen,
dies zu erweisen sind erbötig. Göthe ...

ERBPACHT, *m. emphyteusis:* in erbpacht geben, nehmen:

auf dieser welt, wo keiner
die verdrieszlichkeit in bann
und die freud in erbpacht nehmen kann. Göking 1, 133.

ERBPACHTER, ERBPÄCHTER, *m. conductor perpetuarius.*

ERBPACHTGELD, *n.*

ERBPACHTGUT, *n.*

ERBPACHTHERR, *m. herr eines erbpachtguts, der es verleiht.*

ERBPFERDNER, *m. besitzer eines bauerguts, auf dem nur ein pferd gehalten werden kann.*

ERBPFLICHT, *f. obligatio hereditaria, juramentum subjectionis:* er (*Luther*) hat allezeit klar also geschrieben, das die heilige taufe die ganze schuld und erbpflicht der erbsünde wegnimpt und austilget. Jonas *bei Luther* 6, 383^{a};

und das der hauptman
dardurch vergisset sein erbpflicht. Ayrer 23^{b};

sobald ich mein sach hab verricht
mit der underthanen erbpflicht. 352^{c};

der erbpflicht eisern joch,
ein höllenheiszer eid,
wirkt knechtisch treu und pflicht,
doch keine zärtlichkeit. Hagedorn 1, 36.

ERBPOCAL, *m. poculum hereditarium.* Göking 3, 62.

ERBPRINZ, *m. filius regis, heres regni, schw.* arfprins, *dän.* arveprinds.

ERBPRINZES, ERBPRINZESSIN, *f. filia regis.* Göthe 32, 79. *in dem letzteren ist das weibliche geschlecht zweimal, durch romanisches* -esse *und deutsches* -in *bezeichnet, wie in* abtissin, *doch niemand sagt* contessin, maitressin *statt* comtesse, maitresse.

ERBRALLEN, *percrepare, erschallen.* Maaler 108^{c}. *siehe* 2, 292.

ERBRANDEN, *wie* branden:

ich höre fern das ungeheure meer
an seine ufer dumpf erbrandend stoszen. Schiller 498^{a}.

ERBRANDSCHATZEN, *sub comminatione incendii impetrare:* denn wir versichert, was wir von den ständen, so sich i. l. einigung halben widersetzen würden, möchten uns zu guten erlangen, erbrandschatzen oder in andere weg bekommen, dasz uns dasselbe gelassen werden solle. *schreiben des markgr.* Albrecht von Brandenburg *von* 1553. Ranke *reform.* 1, 301.

ERBRAUCHSEN, *s.* erbrausten.

ERBRAUSEN, *obstrepere:*

da auf erhub sich ein südwind
so gewaltig stark und so geschwind,
dasz es im wilden wald erpräust. H. Sachs ...;

und von der sprachen unverständlichem
gemisch verworren dumpf erbraust das lager. Schiller 450^{b};

dumpf hört er die wellen erbrausen. Körner 1, 306;

da sich, es rufen tausend nun und tausend
'Jerusalem!' in frohem grusz erbrausend.
Gries *übers. von Tasso Jer.* 3, 3;

bei diesem schlag, so fürchterlich und wild,
fühlt Roland ohne masz den zorn erbrausen,
und wie die wut in seinem busen schwillt,
führt er beidhändig einen schlag mit grausen.
Gries *Bojardo* 2, 25;

ein urquell der jugend, der da erbrauset in seiner kraft. Bettina *br.* 2, 316.

ERBRAUSTEN, *sternutare, von pferden, s.* brausten 2, 330: nimb salz in den mund, lasz also darinnen zegehen und speis (*spei es*) dem ros alsdann in die baide naslöcher, bis es sich erbrauchst (*so, und kaum verdruckt für* erbraust, *sondern von einer nebenform* erbrauchsen). Seuter 229; wo es (*das ros*) dann das kützeln in der nasen nicht mehr erleiden kan, so erbraust es sich. 387.

ERBRECHBAR, *effringibilis.*

ERBRECHEN, *effringere.*

1) *tr.* ein thor erbrechen, *aufbrechen;* einen brief erbrechen; ein bein, einen knochen erbrechen, *um das mark zu saugen:* derwegen erbrecht das bein fleiszig durch genaw sorgfältiges lesen und sauget daraus das substantialisch wesenlich mark. *Garg.* 22^{b}; sper brechen: ich hab im turnier oder scharmützel zehen rennsper erbrochen. 176^{b}; erz auf einer neuen kluft vor ort erbrechen, *vgl.* anbrechen, anbruch; die reben erbrechen, *im frühjahr ausbrechen, ihr erstes laub ausbrechen, surculare, pampinare.* Maaler 108^{c}; item die reben schneiden, reinigen, abwerfen, erbrechen. Spangenb. *aller weish. lustg. s.* 112. 169; den 7 mai soll man brechen, woll weschen, reben erbrechen. Fischart *groszm.* 108; die lange weile brechen:

dein langweil allhie zu erbrechen
mit jagen, rennen und mit stechen. H. Sachs IV. 2, 7^{a}.

2) *reflexiv,* sich erbrechen:

a) vomere, kotzen, sich den magen erbrechen: der magen erbricht sich mit gewalt. Maaler 108^{c}; ich mag kein speis nicht mehr behalten, ich erbrich mich stets. *sch. und ernst* 1550 *cap.* 231. 1555 *cap.* 433; sie hatten giftige schwämme genossen, und erbrachen sich alle.

b) erumpere, von licht und flamme:

wie schône sich die vlamme erbrach. *pass. H.* 194, 43;

wie sich ein schône lieht erbrach. 195, 24;

ein solch geluchte sich erbrach
von sinen ougen her ab. 304, 19.

c) gloriari, sich hervor thun, se efferre.

und tů dermit vil hoher trit,
erprich mich vor in allen. Uhland 644;

doctor Murner, wie ich bericht,
hat aber ein nacht geschlafen nicht,
zwei neuer büchlin zugericht,
dazu er sich fast hoch erbricht. Luther 1, 393^{a};

wie sich der gemeine man so hoch erbricht:
denn der bawer sich erbrochen hat,
wenn sie kommen zu mark in die stat,
fragen sie nach dem besten wein.
Conr. Hase *vom lauf der welt. steht auch in*
Schade *sat. u. pasq.* 1, 166. 167;

aber etliche sprachen haben sich herfür erbrochen und nemlich die zum liegen am meisten geschickt sind, haben die hoffart gesucht. Paracelsus *chir. schr.* 171^{b}.

d) von der sich brechenden luft: das sich der luft an einem gebirg vorhin abstosze und erbreche, ehe dann er in die statt komme. Fronsp. *kriegsb.* 2, 32^{a}.

e) sich losmachen: ich habe aber niemals lust dazu (*zur mummerei*) gehabt und mich davon erbrochen. Schweinichen 1, 109. *vgl.* entbrechen.

3) *intr. rumpi, ruere:* wie wenn ich gang zů denen, die sprechen: was ists wenn jetz der himmel erbrech. *Terenz* 1499, 81^{a} (*Heautont.*)

ERBRECHEN, *n.* 1) *effractio,* erbrechen des thors, des kerkers; erbrechen der reben, *oculatio.*

2) *vomitus:* das erbrächen gstellen, *inhibere vomitus.* Maaler 108^{c}; wider das erbrechen, undäuen und kotzen der jungen kinder. Tabern. 390; das schwarze erbrechen oder das gelbe fieber; die politische und kritische revolution ist ein erbrechen, das noch fortführt, wenn nichts mehr da ist. J. P. *Katzenb.* 1, 73.

ERBRECHT, *n.* 1) *jus hereditarium:* lieber, keuf meinen acker zu Anathoth, denn du hast erbrecht dazu, und du bist der nechste, lieber, keufe in. *Jer.* 32, 8; in bester form erbrechts. *Garg.* 218^{a};

nicht erbrecht noch geburt, das herz macht grosz und klein.
Hagedorn 1, 14;

das erbrecht auf ein königreich. Klinger 1, 360.

2) *zuweilen für* erbe:

und könden dieser gnad unschätzlich reichen schatz
ihren kindskindern auch als ein erbrecht verlassen.
Weckherlin 219;

auf die nachricht, dasz sich Richard von York lebend in Brüssel befinde und sein erbrecht zurückfordere. Schiller 675^{a}.

3) *für die lehre vom* erbrecht: der professor trägt diesen winter das erbrecht vor; pandekten mit einschlusz des erbrechts.

ERBRECHTIG, *vererblich, dem erbrecht unterliegend:* doch wirt das erfordert, das der könig erblos und kein kind habe, damit nach seinem tod das reich nit erbrechtig werde. Frank *weltb.* 78^{b}.

ERBRECHTLICH, *jure hereditario:* die entschuldigung hat der satan dem ersten weibe eingegeben und von ihr ist sie erbrechtlich auf alle Adamskinder gefallen. Butschky *kanzl.* 111.

ERBRECHUNG, *f.* der reben, *pampinatio.*

ERBREICH, *n. regnum hereditarium, entgegengesetzt dem* wahlreich:

und dieser herzog,
der sich den guten schelten läszt, verkauft
sein vaterland, das erbreich seiner ahnen. Schiller 462^{b}.

ERBREITEN, 1) *pandere, extendere, erweitern:* die natur will ausznen scheinen, geschen sein und erglesten wie ein pfau, der seinen wadel erbreitet. Keisersb. *pred.* 53^b.

2) sich erbreiten, *dilatare se:*

so weit sich die erbraiten. Melissus *ps.* A 4^b;

wie der rauch aufsteiget, sich erbreitet und widerüm vergehet. Butschky *Patm.* 69; so erbreitet sich alles in gedeihlich gutem aufnehmen. 355; so wird solche sünde von uns gefodert werden, wie auch die daraus erwachsen und sich erbreiten. 378; da andere künste in engen schranken allein in gewissen stücken dienlich sein, so erbreitet sich die druckerei an alle ort und ende, in alle stände und ämter. *kanzl.* 407. Rädlein 246^a.

ERBREITERN, *frequentativ des vorigen:* ich erhöher und erdicker das haupt nach der seiten, danach erpreiter ich das fürsichtig haupt. .... C^2.

ERBREITERUNG, *f. dilatatio:* erbreiterung seines namens. Schertlins *br.* 58; erbreiterung ew. k. mt. lobs und rûms. *verwarung landgr.* Wilhelms 1552 a 3^a; zu erbreiterung gottes ehre und zu erquickung der gewissen. Albrecht *an Melanchth. s.* 197.

ERBREITUNG, *f. dasselbe, ausbreitung.* Rädlein 246^a.

ERBREMSEN, *infremere:* ein sehr groszes wildes schwein, welches ... mit greszlichem gesichte und vollem lauf ganz erbrempset wie ein wetter herein gewüscht. Spangenberg *jagteufel* S 2^b; begierig und erbremst. *Harnisch aus Fleckenland* 67; ergrimmt und erbrembst. 148; zornig und erbremset. 218; männer und weiber, welche anfangs heftig zitterten und sich folgends also erpremsten, bis sie dahin fielen und als in ohnmacht lagen. Praetorii *weltbeschr.* 2, 88. *vgl.* erbrimmen.

ERBRENNEN, 1) *incendere, entzünden, entbrennen:* wenn dich also zorn ankumpt, so still dich selber mit vernunft und betracht die unussprechliche, gütige, sanftmütige und allererbranteste lieb Jesu Christi. Keisersb. *bilger* 17^a; wenn so vil sie mer erbrant sint und desglichen enzündt werden von dem füer der hitzigen lieb zû got. 33^a; durchglest und erleuchte uns mit dem ewigen gotlichen liecht und erbrenn uns mit ewiger frolicher lieb. Hans Jacob Velr e^b; entzund, erprenn, erman, erinner und lere mich. cc 2^b.

2) *intr. incendi, inflammari:* der könig von zorn in seinem angesicht erbrann. *buch der liebe* 245, 3; wie soll da gottes gerechter zorn nicht uber uns unausleschlich erbrennen? Geo.-Scherers *kunst und wundsegen.* H 3; du wollest einst die fleischlich verführischen wollüsten in betrachtung der daraus erbrennenden ewigen pein bei dir dämpfen. Butschky *kanzl.* 746;

all derer angesicht erbrandte gar vor liebe.
Brehme L 4^b (*für* erbrann).

heute ungebräuchlich, warum aber sollte sich nicht sagen lassen das feuer erbrennt = entbrennt? *s.* erbrinnen.

ERBRICHTER, *m. judex hereditarius.*

ERBRICHTERAMT, *n.*

ERBRINGEN, *perficere:* einen beweis erbringen, *vollführen.*

ERBRIMMEN, *infremere, die organische form für nhd.* erbimmen:

mhd. ëz bëiz, ëz kratzte in und erbram,
und schrei in grôzem grimme
sin an geborne stimme. *GA.* 3, 267. Haupt 6, 181.

ERBRINNEN, *incendi, besser als intr.* erbrennen, Maaler 108^a *schreibt* erbrünnen, anghon wie ein feür, *inardescere;* sobald die herzogin des ritters zukunft vernemmen ward, alles ir geblüt in freuden erbrinnen thet. *Galmy* 90; als ob das meer ganz von glast erbrunnen. Forer 5^b;

ei was will nun beginnen
so zartes gartenblut?
die blättlein gar erbrinnen
von heiszer sonnenglut. Spee *trutzn.* 72 (78);

wan thust in zorn erbrinnen? *ds. tugendb.* 35.

ERBRITTER, *m. eques judiciarius.* Stieler 1601. Frisch 1, 230^b.

ERBROMMEN, *fremere, murmurare, von bienen:*

ei da, sie schon erbrommen,
zu feld sich stellens ein,
stark rühren sie die trommen
die gelbe kriegerlein. Spee *trutzn.* 117.

könnte auch part. prät. von erbrimmen *sein.*

ERBRUCH, *m. effractio:* der erbruch eines ladens; bei dem erbruche dieses blattes. J. P. *flegelj.* 2, 7.

ERBRÜLLEN, *rugire:*

da springt in stück gar manche flut,
das ufer laut erbrüllet. Spee 137 (151);

ach, dasz nur alles weit und breit
mit seinem lob erfüllet,
voll kraft und macht und herlichkeit,
von schall und hall erbrüllet. 144 (158).

ERBRUMMEN, 1) *intr. wie* erbrommen: der stier erbrummt auf dem feld.

2) *tr. etwas durch brummen, mürrisches betragen erlangen.*

ERBRÜSTEN, *sich in die brust werfen,* Stieler 169: da ist vil geschreis und hochs erbrüstens. Frank *sprichw.* 1, 106^a;

es kommt mir wahrlich das gelüsten,
rauhwarme hülle, dir vereint,
mich als docent noch einmal zu erbrüsten,
wie man so völlig recht zu haben meint. Göthe 41, 93.

ERBRÜTEN, *excludere, excogitare, ausbrüten:*

er gieng umher, rieb sich die stirn,
es brütete sein heldenhirn
und konnte nichts erbrüten. Blumauer.

ERBS, *f.* = erbse.

ERBSACHE, *f. causa hereditaria, erbschaftssache:* in obbestimpter erbsach. Riederers *rhetorik bl.* 6.

ERBSAL, *f. berberis vulg. voc.* 1482 g 6^a. diesen dornstrauch mit sein berlein nennet man versing, erbsal und sawrauch, seines essiggeschmacks halben. Bock *kräuterb.* 778; nun ist das ein sewri, eine kompt aus den vitriolatis, eine aus den aluminibus, wie von den schlehen und erbsalen auch mag verstanden werden. Paracelsus 1, 645; und wird es gleich sein dem kraute oxiacantha, welchs ein wild oder rund geschlecht der beislen oder erbsalen ist. Thurneisser *von wassern* 126. *s.* erbsel.

ERBSALENSTAUDE, *f. oxyacantha.* Maaler 108^a.

ERBSASZ, *m. possessor hereditarius, erbherr.* Rädlein 246^a:

der erbsasz über das was überall zu finden,
der mit dem blitze spielt, hat diener an den winden.
Opitz 3, 231;

herr auf Blitzen und erbsasz auf Carthaunenknall. Gryphius 1, 773.

ERBSÄSZIG, *modo hereditario:* der edelmann hat das gut erbsäszig eingenommen. *Jucundissimus* 30.

ERBSATZUNG, *f. heredis institutio, erbeinsetzung. Frankf. ref.* IV. 9, 15. 12, 8; allgemein wird erbsatzung unter die wesentlichsten testamentsstücke gezählt. J. P. *flegelj.* 1, 6.

ERBSBOHNE, *f. eierbohne.*

ERBSCHACHT, *m. puteus metallicus avitus, der tiefste schacht eines bergwerks.*

ERBSCHADE, *m. vitium a parentibus propagatum:* die verräter braucht man wie das gift in nöten, aber die verräterei scheucht man wie die erbschäden. *Garg.* 263^b. *s.* erbfehler, erblaster.

ERBSCHAFT, *f. hereditas, hat allmälich den alten einfachen ausdruck* erbe *verdrängt; schw.* arfskap. *man sagt* eine erbschaft erlangen, erhalten, die erbschaft fällt an, fällt mir zu, die erbschaft antreten, ausschlagen; eine grosze, gute, reiche, fette erbschaft *und umgekehrt* eine kleine, magere.

ergänz, o herr, dein volk, und kom in ewigkeit
dein erbschaft zu erhöhen. Weckherlin 125;

er gab Israel seinem knecht
erbschaft und recht. 292;

wie wir denn hier auf erden wegen unser irdischen geburt und hofnung der ewigen erbschaft alle unter einander nächste sein. Butschky *kanzl.* 491; wenn ich ihrer nur entübrigt sein könnte, dieser schimpflichen erbschaft. Lessing 2, 12; in die letzte erbschaft des menschen ziehen (*ins grab gesenkt werden*). J. P. *Tit.* 4, 57. *die zusammensetzung ergibt langgliedrige und schleppende, in der gerichtssprache geltende ausdrücke, die vollständig aufzuzählen unnöthig ist. vgl. mhd.* erbeschaft. *Pass.* 145, 14.

ERBSCHAFTLICH, *hereditarius:* erbschaftliche ansprüche.

ERBSCHAFTSANGELEGENHEIT, *f.*

ERBSCHAFTSANSPRUCH, *m.*

ERBSCHAFTSANTRETUNG, *f.*

ERBSCHAFTSAUSEINANDERSETZUNG, *f.*

ERBSCHAFTSBEHÖRDE, *f.*

ERBSCHAFTSFISCHER, *m. captator.* Wieland *und* Voss *in übersetzung von Horaz. sat.* 2, 5, 87.

ERBSCHAFTSFORDERUNG, *f.*

ERBSCHAFTSGLÄUBIGER, *m.*

ERBSCHAFTSSACHE, *f.*

ERBSCHAFTSSCHULDNER, *m.*

ERBSCHAFTSTHEILUNG, *f. schon im register zu* Martin Zeilers *andern hundert episteln. Ulm* 1648. *besser* erbtheilung.

ERBSCHATZMEISTER, *m.* Göthe 24, 323.

ERBSCHEN, *n. kleine erbse. nd.* arfken.

ERBSCHENK, *m.* Göthe 24, 323.

ERBSCHEUNE, *f. horreum avitum:* eine andere (*der alten abergläubischen weiber*) lief in eine erbscheune und holte heu. Weise *erzn.* 360.

ERBSCHICHT, *f. hereditatis divisio, schw.* arfskifte, *dän.* arveskifte.

ERBSCHICHTER, *m. divisor:* mensch, wer hat mich zum richter oder erbschichter über euch gesetzt? *Luc.* 12, 14.

ERBSCHICHTUNG, *f. was* erbschicht: beistand geleistet in der erbschichtung mit ihren kindern. Schweinichen 2, 237; das die weiber in den erbschichtungen den männern gleich geachtet. Schütz *beschr. von Preuszen* 19.

ERBSCHIRMHERR, *m. patronus hereditarius.*

ERBSCHLEICHER, *m. heredipeta, captator.*

ERBSCHLEICHEREI, *f. captatio:* sie haben durch erbschleicherei sich in den stand gesetzt, es den ersten personen zuvor zu thun. Wieland 25, 93; er hatte alle ersinnliche künste der erbschleicherei angewandt. 28, 4; es war niemand geschickter und gewandter erbschleicherei zu erzeugen als er. Göthe 31, 222.

ERBSCHLOSZ, *n. arx, domus hereditaria:*

schaut das erbschlosz höchster lust (*den himmel*).
Gryphius 1, 98.

ERBSCHLÜSSEL, *m. clavis hereditaria, dem der aberglaube geheime kräfte beilegt.* Wuttke §. 79. 91.

ERBSCHMEICHLER, *m. captator, erbschleicher.*

ERBSCHMIEDE, *f. officina fabri hereditaria.*

ERBSCHNUR, *f. schnur oder seil beim vermessen des erbes. die bergleute nehmen dazu ein grünes band beim* erbbereiten.

ERBSCHOSZ, *m. tributum de herediis, erbliche abgabe von grundstücken.*

ERBSCHRIFT, *f. testamentum.* Frisch 1, 230ᵇ.

ERBSCHULD, *f. debitum hereditarium. man sagte im mittelalter:*

schulde ligent und fûlent niht.

ERBSCHULTHEISZ, *m.*

ERBSCHULTHEISZENAMT, *n.*

ERBSCHULZE, *m. gekürztes* erbschultheisz.

ERBSCHUTZ, *m. tutela hereditaria.*

ERBSCHUTZHERR, *m. was* erbschirmherr.

ERBSE, *f. pisum, nhd. durchgedrungne entstellung der alten form* erweisz, arweisz, *woraus* erbisz, erbs, *endlich verweisung aus der starken in die schwache decl. entsprang und dem nom.* e *zutrat.* junge, frische, grüne erbsen:

waren nicht jung die erbsen und frisch, und wie zucker die
wurzeln! *Luise* 1, 74;

die bös erbs schwimmt enbor im hafen, die guten seint am boden. Keisersberg *narrensch.* 137ᵃ. *man sagt* einem erbsen auf die stiegen streuen, *damit er gleite und falle, bildlich für der ehre eines andern hinterlistig falle stellen.* erbsen würgen, zählen *findet in den folgenden zusammensetzungen erläuterung.* die erbsen kernen, *auskernen;* die erbsen stäbeln *heiszt neben die aufwachsenden ranken ruthen stecken:*

o, und kürbis sän und erbsen stäbeln. Schmidt von W. 207.

erbsen *ist benennung einer krankheit des rindes:* die kuh hat die erbsen, wenn ihr mir folgen wollt, so schlachtet sie ab. Bronners *leben* 1, 54.

ERBSEL, ERBSELE, *berberis vulg.,* saurach, sauerdorn *und vielfach noch anders benannt, die beeren des strauchs haben einen säuerlichen, zusammenziehenden geschmack, der name* erbsel *scheint von der gestalt der beeren, die wie kleine erbsen aussehen, entnommen:* wolzeitige beer von saurach, so man auch erbseln nennet. Hohberg 3. 1, 162ᵃ. *s.* erbsal.

ERBSELBEERE, *f. dasselbe, sonst auch* beiszelbeere, breiszelbeere.

ERBSELDORN, *m. dasselbe, sauerdorn.*

ERBSELIG, *aerumnosus, mühselig.* Dasypod. 321ᵃ *für* arbeitselig?

ERBSELIGKEIT, *f. aerumna, mühseligkeit. ebenda.*

ERBSELNSAFT, *m. succus spinae acidae:* berlen zergehen in essig, und corallen zergehn in saurauch. *sch. und ernst* 1558, 60. 1550, 220.

ERBSENBRATER, *m. wie* äpfelbrater 1, 534, *hauslümmel, stubensitzer.* Rädlein 246ᵃ.

ERBSENBREI, *m. pulmentum pisinum.*

ERBSENBRÜHLEIN, *n.* (*die ehfrau*) gibt ihm ehe ein linds erbsenbrülein ein. *Garg.* 70ᵃ.

ERBSENBEET, *n.*

ERBSENBROT, *n. aus erbsenmehl.*

ERBSENERZ, *n. minera ferri pisiformis.*

ERBSENEULE, *f. phalaena pisi.*

ERBSENFELD, *n.*

ERBSENFRESSER, *m. bruchus pisi.*

ERBSENFUTTER, *n.*

ERBSENFÜTTERUNG, *f.*

ERBSENGERICHT, *n.*

ERBSENGROSZ, *magnitudine pisi.*

ERBSENHÜLSE, *f. folliculus pisorum, erbsenschale.*

ERBSENKETTE, *f. halsgeschmeide mit erbsengroszen runden gliedern, besonders aus gold. auch* erbskette. J. Paul *aesth.* 2, 142.

ERBSENMAST, *f. mästung mit erbsen.*

ERBSENMEHL, *n. farina pisina.*

ERBSENMUS, *n. erbsenbrei, eine fastenspeise:* also sint etlich menschen glich einer atzlen, sie haben wisz und schwarz fedren. im advent so hant sie wisz fedren, ein erbsenmuos, sie dienen got gar ernstlich. nein, es ist ietzund ein heilige zit, man sol got dienen. aber zu vasznacht was geschicht? denn wachsen in schwarz fedren, denn kochen sie gerstenmuos, das ist sie thůnt böse werk, sie dienent der welt, ‘ee (= eh, *s. die zu sp.* 35 *aus demselben bilger* 176ᵃ *mitgetheilte stelle*), es ist vasznacht, wir sollent ouch frölich sin, solt ich nit ouch zů minen gůten fründen gon?’ und denn machen sie ein denzli, und dienen recht der welt ouch ein wenig. Keisersberg *bilger* 41ᵃ; wie der kalkopf keiser Carus, der den Persern, weil sie kein erbsenmus mit ihm aus dem hafen essen wolten, tröwet, ihnen alle äcker, feld und wäld glatter und ebener zu machen, dann sein kaler scheitel were. *Garg.* 211ᵃ.

ERBSENRANKE, *f. clavicula pisorum:*

wie die heimchen, wann es später wird,
einsam zirpen in den erbsenranken. Schmidt von W. 212.

ERBSENSCHALE, *f. was* erbsenhülse.

ERBSENSCHOTE, *f. was* erbsenschale, *dann auch eine art zuckererbsen, die man mit den schoten iszt.*

ERBSENSCHROT, *m. grob gemalene, geschrotete erbsen.*

ERBSENSIEB, *n. sieb mit weiten, erbsengroszen löchern.*

ERBSENSTEIN, *m. pisolithus, pisum lapideum, worin man versteinerte erbsen gesehen hat, eine tropfsteinart.*

ERBSENSTRAUCH, *m. robinia frutescens.*

ERBSENSTROH, *n. dürre erbsenranken, stramentum pisinum.*

ERBSENSUPPE, *f. jus pisinum.*

ERBSENTASCHE, *f. in Baiern für* erbsenhülse. Schm. 1, 107.

ERBSENWÄCHTER, *m. pisorum custos, schotenhüter:*

du entlegnes thal, in dessen mitte
noch im herbst ich oft die halbe nacht
in des erbsenwächters halmenhütte,
die er längst verlassen, zugebracht. Schmidt von W. 81.

ERBSENWICKE, *f. erbsenähnliche wickenart.*

ERBSENWÜRGER, *m. orobanche, eine schmarotzerpflanze, die sich, wie der gr. name zeigt, an erbsen windet, sonst auch an wicken und hanfstengel, daher auch* hanfwürger *heiszt:* der ervenwürger wächst auf erven, klee, wicken, denn er ohne andere behülf niemalen wächset. Tabernaemont. 1062.

ERBSENZÄHLER, *m. homo avarus, geizhals, der seinen leuten die erbsen in den topf zählt:* der erbsenzehler wolte es nicht glauben. *Simpl. K.* 518. Rädlein 246ᵃ.

ERBSENZÄHLERISCH, *avarus:* der erbsenzehlerische haushalter. *Simpl. Courage cap.* 17 *s.* 179.

ERBSETZER, *m. testator, erbeinsetzer.*

ERBSEUCHE, *f. morbus hereditarius:* und nenne die erbsünde auch darumb ein seuche, anzuzeigen, dasz nicht ein stücke, sondern der ganze mensch mit seiner ganzen natur mit einer erbseuche von art in sünden geborn wird. Jonas *bei Luther* 6, 381ᵃ; aus der philosophia und angeborner erbseuche. *tischr.* 225ᵃ;

für schlag, podagra, würm und stein,
für erbseuch, die unzehlich sein. *froschm.* E 8;

sintemal sünde und laster uns von den eltern als eine erbseuche angeerbt. Butschky *Palm.* 862.

ERBSFAHL, *erbsfarbig, isabell.*

ERBSFARBE, *f. color orobinus.*

ERBSGELB, *wie* erbsfahl.

ERBSHOSE, *f. berberis.*

ERBSICH, ERBSICHDORN, *berberis, erbsel, sauerdorn.*

ERBSIEB, *n. cribrum hereditarium,* erbseppe, *cola* (*seihe*). *voc.* 1482 g 6ᵃ, *s.* siebdrehen *und* Wuttke *volksabergl.* §. 194.

ERBSILBER, *n. ererbtes silber.* Wuttke §. 148. 184.

ERBSIPPER, *m. bdellium. voc.* 1482 g 6ᵇ, *ein harz. buchstäblich affinis, erbverwandter, war solches harz abergläubisches erbstück? vgl.* erbsieb.

ERBSMAUS, *f. mus agrarius.*

ERBSMEIER, *m. colonus. weisth.* 3, 787.

ERBSMOTTE, *f. phalaena pisi.*

ERBSPIELGRAF, *m., dem aufsicht über die spielleute oblag.*

ERBSSCHELFEN, *pl. folliculi pisorum.* Stieler 1719.

ERBSTAAT, *m. regnum hereditarium.*

ERBSTALLMEISTER, *m.*

ERBSTAMM, *m. stirps avita:* das ist die leidige erbsünde, angeborne plage, eingewachsene gift vom erbstam und veterlichem geblüt Adam, da in der teufel beschmeiszt und durchgiftet hat. *der* 101 *psalm durch* d. M. Luther *ausgelegt. Wittenb.* 1534 M 2ᵇ; der anfal des erbs geschicht in sölicher ordnung also, stirbt ein mensch, so fellet sein gut auf seine kinder oder auf seins kinds kinder den erbstam also nider. ist aber das er nit kinder noch kindskind hat oder laszt, noch kein mensch an dem stamme niderwerts, so werden erben vater und muter. *summa Johannis in tewtsch gemacht durch bruder* Berchtold *predigerordens. Augsb.* 1478. 108ᵃ; da ist aus diesem palmbaum ein zweig aufgeschosset und in wenig tagen dermaszen gewachsen, dasz er in der grösze mit dem erbstam, als gleichsam seiner mutter sich vergleichen kan. Spangenberg *a. weish. lustg.* 304.

ERBSTAND, *m. erbbestand, erbpacht.*

ERBSTATTHALTER, *m. gubernator hereditarius, nnl.* erfstadhouder.

ERBSTATTHALTERSCHAFT, *f.* erfstadhouderschap.

ERBSTEIN, *m. lapis qui reliquos continet, bei den maurern. daher heiszt es* 'der stein erbt', *wenn er sich fest an die andern schlieszt.*

ERBSTELLER, *m. testator.* Stieler 2142.

ERBSTEUER, *f. vectigal hereditarium.*

ERBSTOLLE, *m. cuniculus jus possessionis habens, stolle der mit seiner wasserseige zehn lachter tief eindringt und ein recht über die benachbarten gruben erlangt.*

ERBSTÜCK, *n.* 1) *heredium, praedium avitum, erbe, liegendes gut:*

sie hat vil erbstück. *fastn. sp.* 517, 2;

ich kenn ihn wol. er ist mein widerpart,
der um ein altes erbstück mit mir rechtet. Schiller 528ᵃ.

2) *dann überhaupt eine ererbte sache, ein kleinod;* ich wollte nur wünschen, sie hätten den alten Franzosen gekannt, das alte erbstück von meinem vater, das hier am hofe lebte. Engels *edelknabe, Lp.* 1774 *s.* 55; *von einem betkranz:*

war aus bein in mossing gefaszt, ein theueres erbstück
noch von der ahne. Mörike *idylle s.* 95.

ERBSTUFE, *f. ein ins gestein gehauenes zeichen der grenze eines erbes oder einer erblichen fundgrube.*

ERBSUCHT, *f.* 1) *was* erbseuche, *epidemie:* ein böse erbsucht eilet von einem menschen zum andern. Stumpf 1, 225ᵃ; dieweil wir befinden, das die erbsucht der pestilenz leider je lenger je mehr einreiszet. *verordn. herzogs* Christoph *zu Wirtemberg* 1564; sünde ist die angeborne erbsucht und krankheit von Adam. Reiszner *Jerus.* 1, 26ᵃ;

des prachts, lists und betrugs erbsucht. Weckherlin 834.

2) *neuere nehmen es für* erbbegierde, *hereditatis obtinendae aviditas.*

ERBSÜCHTIG, *hereditatem inhians.*

ERBSÜNDE, *f. peccatum originale:* und die seel ist verwüstet durch die erbsünd der vereinung halb mit dem leib. Keisersberg *christl. künigin* aa 2ᵃ; er hat sich lassen beschneiden, welche beschneidung ufgesetzt ist worden für die erbsünd, die wir har haben von unsern eltern Adam und Eva, die von dem öpfel geschleckt haben. *s. d. m.* 16ᵃ; Augustin, der vertheidiger der erbsünde, der schon im kinde und in seinem weinen die spuren der künftigen wirklichen sünde wahrnimmt. Schlosser *weltg.* 4, 593; da ich ihn (*den pabst*) aber vor dem altare sich nur hin und her bewegen sah, bald nach dieser bald nach jener seite sich wendend, sich wie ein gemeiner pfaffe gebärdend und murmelnd, da regte sich die protestantische erbsünde, und mir wollte das bekannte und gewohnte meszopfer hier keineswegs gefallen. Göthe 27, 205; eine von den schwestern war noch ein hübsches stückchen erbsünde und hätte wol einen ehrlichen kerl etwas an die sechste bitte erinnern können. Seume.

ERBSÜNDER, *m. wird sowol für den sündigen menschen als für einen anhänger der lehre von der erbsünde gebraucht:* Spangberg (*so*) und andere erbsünder des flacianischen plunders. Joannes Nas *der warnungsengel* 164.

ERBSÜNDIG: federweisz und erdflachs ist leichtlicher zu leschen, als mein erbsündiger durst von mutterleib. *Garg.* 101ᵇ; von erbsündiger natur sind sie neben irem quacksalben herliche gute bossenreiszer. 192ᵃ.

ERBSÜNDLICH, *dasselbe:* mit dem erbsündlichen flecken. Murner *von den vier ketzern.* 1509. a 5ᵇ; mit der erbsündlichen mase befleckt. c 4ᵇ; sintemal der mensch durch die erbsündlich natur also verderbt. Fronsperger *kriegsb.* 1, *zueignung.*

ERBSWEISE, *modo hereditario:* angeboren und erbsweis eingepflanzet. Thurneisser *magna alchymia* 1.

ERBT, *f. für* erbeit, arbeit. Stieler 47.

ERBTER, *m. operarius, arbeiter:* ein erbter der sich gerne volseuft, der wird nicht reich. Fridrich *saufteufel* E 1ᵃ. *so noch thüring., sächs. vgl.* erbeit *für* arbeit.

ERBTEUFE, *f. bergm. die einem erbstollen nöthige teufe.*

ERBTHEIL, *m. und n., pars hereditatis, hereditas, ein häufig vorkommendes wort, nnl.* erfdeel, *schw.* arfvedel, *dän.* arvedel:

frau Alheit wurd gar zornig werden,
verlurs irn hof mit solchen geverden
und solt von irem erbteil scheiden. *fastn.* 480, 7;

hie bin ich und die schwester mein,
die ist ein hur und wil doch ie
geleichen erbteil haben hie. 531, 22;

findt ir des nit, so laszt mir nemen
mein erbteil und alles das ich hab. 532, 6;

der galing (*galge*) ist dein erbteil. 993, 3;

welche du aber nach inen zeugest, sollen dein werden und genent werden wie ire brüder in irem erbteil. 1 *Mos.* 48, 6; wie fein hastu uns bracht in ein land da milch und honig innen fleuszt und hast uns ecker und weinberge zu erbteil gegeben. 4 *Mos.* 16, 14; das er schwur ich solt nicht uber den Jordan gehen noch in das gute land komen, das dir der herr dein got zum erbteil geben wird. 5 *Mos.* 4, 21; und gab im kein erbteil drinnen auch nicht eines fuszes breit. *apostelg.* 7, 5; durch welchen wir auch zum erbteil komen sind (*goth.* in þammei hlauts gasatidai vêsum). *Eph.* 1, 11; und danksaget dem vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbteil der heiligen im liecht (aviliudôndans attin saei laþôda izvis du dailai hlautis veihaizê in liuhada). *Col.* 1, 12; so kerent doch all mein erbtheil auf meine brüder. *Aimon* v 6ᵇ; ich habe ein erbtheil des propheten gefunden, nemlich weisheit. *pers. rosenth.* 3, 3;

die heiden, deren groszer mut
nichts dann was sie gut dünket thut,
will ich dir für dein erbtheil geben. Weckherlin 5;

und da der schickung zorn, wie in mein erbtheil, brannte.
Günther 1122;

spricht er zu ihr nur von geduld,
und wie seit Evens näscherei
der weiber erbtheil leiden sei. Hagedorn 2, 107;

und neugier, liebe neugier ward
mein erbtheil siebenfach. Gotter 1, 239;

deshalb erweitr ich gleich jetzt des besitzthums grenzen
vom erbtheil jener, die sich von uns abgewandt.
Göthe 41, 291;

dieses (*das vaudeville*) ist das erbtheil der geselligen Franzosen, worin sie sich von jeher überschwänglich ergiengen. 46, 331; den staaten ist wie den einzelnen menschen vom schicksal ein bestimmtes alter angewiesen, über dessen ziel hinaus schwäche und kränklichkeit ihr erbtheil werden. Schlosser *weltg.* 4, 297.

ERBTHEILSATZUNG, *f.* so würde doch dieses keine ursache sein, ihn von dieser erbtheilsatzung auszunehmen. Stolberg 10, 134.

ERBTHEILUNG, *f. was* erbschicht: wegen einer erbtheilung zusammen gekommen. *Jucundissimus* 60.

ERBTHORHEIT, *f. stultitia avita.*

ERBTHRON, *m.*

wenn Typheus hundertarmiger grimm
den Ossa und Olymp nach seinem erbthron jagte. Schiller 15ᵃ.

ERBTHÜMLICH, *was* erblich: dies haus gehört mir erbthümlich; erb und eigenthümlich.

ERBTHÜRHÜTER, *m.*

ERBTOCHTER, *f. filia heres:* jenes grosze reiche haus hatte vergebliche versuche gemacht, einer hofnungsvollen erbtochter gespielinnen zu verschaffen. Göthe 17, 374.

ERBTRIFT, *f. pascuum hereditarium.*

ERBTRUCHSESZ, *m. dapifer hereditarius.* Göthe 24, 323.

ERBTUGEND, *f. virtus insita:* wenn gewisse erscheinungen an der menschlichen natur, betrachtet von seite der sittlichkeit, uns nöthigen ihr eine art von radicalem bösen, eine erbsünde zuzuschreiben, so fordern andre manifestationen derselben ihr gleichfalls eine erbtugend, eine angeborne güte, rechtlichkeit und besonders eine neigung zur ehrfurcht zuzugestehen. diesen quellpunct, wenn er im menschen cultiviert zur thätigkeit ins leben, zur öffentlichkeit gelangt, nennen wir pietät, wie die alten. Göthe 46, 98.

ERBÜBEL, *n. malum avitum:* es ist nicht zu leugnen, dasz ein gewisser schwindelgeist ein erbübel in der familie Adams ist. Wieland 8, 110; das erbübel eines hauses, dasz von jeher in diese familie durch ehebruch fremdes blut gekommen ist. Klinger 1, 458; die neigung zur willkür ist das politische erbübel des menschlichen geschlechts. Wachsmuth *gesch. Frankr.* 3, 461.

ERBÜBELN, *was das folgende.*

ERBUBEN, sich, *scelus facere, bübisch handeln:* darumb gilt es nicht sich erbuben, das mütlin erkülen. *kluge weise reden* 219^b; wiltu dich gnůg erbůben, ergeilen, so machstu daraus ein gewonheit und natur. Frank *parad.* 60^a; da kunden sie sich mit eeren erbůben und den schalk einmal auslassen. *kriegsb. des fr.* 198; darum so gern tanzen, das sie sich mit eeren einmal erbůben und den Hansen in die arm nemen mögen. 199.

ERBÜCHSEN, *trajicere sclopo, todt büchsen, erschieszen.* Stieler 258.

ERBÜGEN, *bei den bug stechen, ein fleischerausdruck.*

ERBUHLEN, *officiis veneriis acquirere:*

> wie man die schon frauen ert
> und wie man sie auch mug erpulen. *fastn.* 140, 3;
>
> nu hab ich doch in kurzen jarn
> bei hundert frauen wol erpult. 230, 31;
>
> eh du erbulst ein fatzilet. H. Sachs 1, 228^a;
>
> und erbult diese frauen klug. III. 2, 15^a;
>
> sagt auch, das ers erbult von euch.
> Liebhold *von einem gottfürchtigen kaufmann* E 5;

sie ist noch so eitel ihrem verrunzelten gesichte anbeter zu erbuhlen. Rabener 5, 181;

> hast du dir erbuhlt für die wiege das kind,
> so hebe dich mir aus den augen geschwind. Bürger 61^b;
>
> liebe wird er, ha ich kenne dich,
> nie von dir erbuhlen noch erweinen. Schmidt v. W. 94;
>
> läszt es sich erbuhlen ein verschmähtes herz?
> Herder 3, 35.

ERBÜHNEN, *imbuere, instruere, versehen, ausstatten:* was gott der herr von im wöll, das treibt er für und für, bis das er ganz darin gefasset und erbünet wirt. Keisersberg *selenp.* 16^a; der altvatter fragt in, was im anleg, als man dan das gar bald einem menschen abmerket, und getorst es dem altvatter nicht sagen, denn er schamet sich sein, und schreib es an ein brief und gab es im, der was erbünt mit den dingen. und da er es gelas, da sprach er zů im, leg dein hand auf mein haupt, der brůder thet es, da sprach der altvatter, dein sünd wil ich uber mich nemen. *s. d. m.* 10^a. *vgl.* bühnen 2, 510. durchbühnen 2, 1596.

ERBUNG, *f. hereditas:* einen staat durch erbung, tausch u. s. w. erwerben. Kant 5, 415.

ERBUNGNADE, *f. inclementia hereditaria:* gleichwie von einer leibeigen magd leibeigen leut und erbknecht geboren werden, so sei die erbsünd auch nicht ein angeboren übel, sondern allein ein gebrechen und last, die wir von Adam tragen, aber von uns selbst darumb nicht in sünden und erbungnaden stecken. Jonas *bei Luther* 6, 381^a.

ERBUNTERTHAN, *m. subjectus hereditarius.*

ERBUNTERTHÄNIGKEIT, *f.*

ERBÜREN, *tollere, extollere, erheben, was das einfache* büren:

> *mhd.* in den rinc spranc Rennewart,
> daz ër die stangen möht erbürn. *Wh.* 429, 7.

nhd. das der samen nit etwa nach meinem tod wiederum ausgehe und erbur (?) Hutten 5, 428.

ERBÜRSCHEN, *erjagen:*

> als er nachjaget einem hirschen,
> den er wolt aus seim gschosz erbürschen. Ayrer 437^b,

richtiger und reimgenauer erbirschen.

ERBÜRSTEN, *penicillo tergere,* kleider, schuhe erbürsten.

ERBÜTIG, *was* erbietig *und* erbötig: so soll unser amptman, castner oder richter den tetter fragen, ob er sölche sein furgegebne entschuldigung gnugsam beweisen könne. so er dann das durch sich oder seinen anwalt furderlich zu thun erpütig ist, so sol *u. s. w. bambergische halsgerichtsordn. von* 1507 *art.* 176 (*die Carolina hat dafür* urpüttig); auch mit leib und gut zu dienen und folgen allezeit erbütig, willig und geflissen. Luther 6, 12^a; drumb bin ich nochmals unterthäniglich erbütig. *br.* 1, 549. *andremal hat* Luther *auch* urbütig.

ERBUTZEN, *expurgare, ausputzen:* also thůn die gůten frummen menschen nit. wenn sie darnach allein seind, so rüwet es sie und gedenken 'warum hast du es gethon?' sie heraflen und erbutzen sich selbst darumb. Keisersberg *s. d. m.* 15^b; do der her hatt angeschnauwet Nicodemum und hat in wol erbutzt und gestroft, do seit er im erst die lectien recht, als wenn der schulmeister einem knaben das loch vol hat gehowen, so seit er im denn erst die lectien. *post.* 3, 37; nachdem als der herr sie also wol heraflet und erbutzt hat. 3, 23; *vom Fürstenberger wein:*

> gro ist sein farb vom garten
> darin er wachsen tůt,
> er darf des mans wol warten,
> erbutzen im den hůt. Uhland 603. *Garg.* 50^a;
>
> o sprach er, sie (*die städte*) sint mechtig usz
> als nie kein man vorhin gesach,
> all wol erbutzt und keine schwach,
> ir knecht auf kriegen vol verpeint.
> Hans Schnider *die königl. schlacht im landshutischen krieg. fl. blatt von* 1504;
>
> wie hats der gsell so wol erbutzt? H. Sachs I, 481^a.

ERBVERBRÜDERN, *pacto successionis mutuae jungere.*

ERBVERBRÜDERUNG, *f.* das junge paar wurde beisammen auferzogen, und als der tod die erbverbrüderung von seiten der eltern frühzeitig trennte, verclausulierten sie ihren letzten willen dergestalt, dasz den kindern keine andere wahl übrig blieb als sich zu heiraten. Musäus *volksm.* 1, 85.

ERBVERBÜNDNIS, *f.* in fester nachbarlicher erbverbündnus gestanden. *Garg.* 214^b.

ERBVERGLEICH, *m.*

ERBVERMACHER, *m. testator.* Frischlin *nomencl.* 433.

ERBVERMÄCHTNIS, *n. legatum.* Kleist 1, 51.

ERBVERTRAG, *m.*

ERBVOGELSTELLER, *m.* Gotter 3, 224.

ERBVOGT, *m. patronus hereditarius.*

ERBVOGTEI, *f.*

ERBVOLK, *n.* euch aber hat der herr aus Egypten geführet, das ir sein erbvolk solt sein, wie es ist an diesem tag. 5 *Mos.* 4, 20.

ERBWAPPEN, *n.* das edle geschlecht deren von Schleinitz führen in ihrem erbwappen drei rosen. Spangenb. *lustg.* 687.

ERBWASSER, *n. aqua hereditaria.*

ERBWEH, *n. was* erbübel:

> im winter machte mich die gicht, das erbweh, schwach,
> da lobt ich deinen wein und trank von deinem bach.
> Hagedorn 1, 112.

ERBWOHNUNG, *f.* darumb uns die vier welt zu erkennen seind nach den vier elementen und vier erbwohnungen. Paracelsus 2, 11^a.

ERBWÜRDIG, *bergmännisch, würdig als* erbe *vermessen zu werden,* erbwürdige zeche.

ERBZAUN, *m. sepes avita. weisth.* 3, 193. Wutke §. 92.

ERBZEDEL, ERBZETTEL, *m. codicill.* Rädlein 246^b.

ERBZINS, *m. census emphyteuticus.*

ERBZINSER, *m. emphyteuta.* Stieler 2653.

ERBZINSGUT, *n. praedium emphyteuticum.*

ERBZINSHERR, *m.*

ERBZINSLEHEN, *n.*

ERBZINSMANN, *m. vasallus.*

ERBZINSVERTRAG, *m.*

ERBZOLL, *m. bei wassermülen.*

ERCH, *n. aluta, pellis caprina, ahd.* irah, irch (Graff 1, 461. Schm. 1, 97), *mhd.* irch (*wb.* 1, 763): swëme die grôzen schüzze gên in die zene adir in diu ougen, dër nëme pfëffer und wirouch, und mache dar ûz ein pulver und temper daz mit eime wîzen eins eies und striche daz an ein ërch und lege daz an daz wange, dâ enkumet kein schuz mêr hin. Haupt 10, 290.

ERCHTAG, *m. dies Martis, eine altheidnische benennung des dritten wochentags, die noch heute in Baiern üblich und worüber mythol.* 113. 182—185 *nachzusehen ist.*

> an einem Erchtag morgen frů. Soltau 354. Hildebrand 217;
>
> Erchtags der letzt dis monats tag. 370;
>
> nach Margrete am Erichtag. H. Sachs I, 206^d *und oft.*

ERD, *f. terra, oft bei älteren, namentlich* Keisersberg, Dasypodius *u. a. siehe* erde.

ERDABWÄRTS, *deorsum versus terram:*

> die sterne droben löschten ihre glut
> und wandten erdabwärts ihren lauf. Rückert 63.

ERDACHSE, *f. terrae axis.*

ERDACHT, *s.* erdenken.

ERDALTER, *n. s.* erdenalter.

ERDÄMMERN, *illucescere, aufdämmern:* der tag erdämmert, *graut.*

ERDAMPFEN, *fumare:* die wiese erdampft; die rosse erdampften.

ERDÄMPFEN, *suffocare:* wie sie die hell mit rauch erstenken, erdempfen, verbittern wöllen. AYRER *proc.* 2, 11.

ERDÄNEN, *extendere, ausdehnen, ahd.* ardanian, irdenan (GRAFF 5, 145): gewis wann einer derselben ein par im leib hett, sie würden ihm den magen besser erdänen als etlich und zwenzig sester wolln röhrspätzlin oder knopfstertekens. *Garg.* 42ᵃ. *s.* erdehnen.

ERDÄNSEN, *extendere, diducere, erweitern, wäre ahd.* irdensan: musz wie der schuster das leder erzerren, errecken, erstrecken, erdänsen und ausdensieren. *Garg.* 104ᵃ.

ERDANZEN, *saltatum ducere, zum tanz führen, tanzen machen:* wer erdanz nicht seinen bulen? *Garg.* 21ᵃ, *es könnte auch heiszen durch den tanz gewinnen, vgl.* STIELER 2256. *s.* ertanzen.

ERDAPFEL, *m. das ahd.* ërdaphul, ërdephil *ist pepo, unter welchem lat. wie unter dem gr. worte* πέπων *eine gereifte und eszbare gurken- oder melonenart verstanden wurde, die noch heute in Baiern* pfebe *heiszt* (SCHM. 1, 304), *man sehe* DIEFENBACH 424ᵃ *unter* pepo, *cucumer, es war gleichsam ein aus der erde, nicht am baum wachsender apfel.* MEGENBERG 391, 6 *hat:* citrullus haiʒet ain erdapfel und ist nâhent gestalt sam die pfedem, die ze latein pepones haiʒent, aber der erdapfel ist grüen und die pfedem sint gel, iedoch nennet si diu gemain dick geleich (*benennt man sie gemeinlich mit demselben wort*). citrullus *weist wieder auf malum citreum, citrone, eine apfelförmige frucht. man brauchte das wort aber auch von knollenwurzeln, die aus der erde gegraben werden.* BOCKS *kräuterbuch* 701 *sagt:* zu teutsch möcht man die öpfel mandragorae erdöpfel und hundsöpfel heiszen; 712 *hat er* waldrüben oder erdöpfel, cyclamen, *und auch* ALBERUS *verdeutscht* cyclaminus, tuber terrae, malum terrae, erdapfel. *κυκλάμινος oder κυκλάμινον bezeichnete das sogenannte saubrot, wie es die säue aus der erde wühlen:*

> das ferklein murrt und blieb stracks stehn,
> wolt sich nach ihm nicht ummesehn,
> sondern da nach seinem vorhaben
> zuvor ein erdapfel ausgraben. *froschmeuseler* Cc 3ᵇ.

auch das ags. eordäppel *bedeutete sowol cucumis als mandragora, später entsprungen aber ist das isl.* jardepli *für solana tuberosa. denn als nun gegen den schlusz des* 16 *jh. die patate oder potato (solanum tuberosum) aus Amerika nach Europa verpflanzt wurde, wandte man den namen* erdapfel *passend auch auf sie an, anderwärts galt dafür* grundbirne (*entstellt in* grumbire, krumbire) *und* kartoffel, *welches letztere heute überwiegt.* ich habe die americanischen putatos oder erdäpfel mit sehr gutem succes in Österreich gepflanzet, welche gutes brot, wein und brandwein geben. JOH. JOACH. BECHER 5, *der also schon kartoffelbrantwein bereitete. heute sind* erdäpfel *oder* kartoffeln *fast zur allgemeinen speise der landleute geworden:* sie hatten so ihren bauerntisch, suppe und fleisch, mit erdäpfeln und erbsen. *der a. m. im Tockenb.* 130. *schweiz. und oberpfälz. auch* herdopfel. SCHM. 1, 103.

ERDÄPFELKÄSE, *m.* für den pfarrer krebse und erdäpfelkäse. J. P. *Hesp.* 1, 112.

ERDAPPEN, *deprehendere, mit dem fusz betreten,* ertappen, *erwischen:* hast du deine tittel mit der that und werken, sol es dir billich ein groszer last sein. hastu sie aber erdappet und bist nit der man darnach mit kunst gefaszt, so ist es dir ein scham und schand. *Petr.* 43ᵇ;

> thut endlich ir einen erdappen,
> der glat in seinen kleidern gieng. H. SACHS IV. 3, 72ᵈ;
>
> sprach, der esel den ich hat erdapt,
> hat menschenhand und füsz gehabt. IV. 4, 65ᵈ.

ERDARBEIT, *f. opera fossoria, z. b. beim grabenziehen, schanzen, bau der eisenbahnen.*

ERDARBEITER, *m. fossor, der mit hacke und spaten arbeitet:* auf dem Marsfeld soll die grosze eidesleistung sein, man braucht 150000 erdarbeiter, da greift alles zum spaten und zur hacke, alle stände mischen sich, man sieht mönche und pfarrer graben. DAHLMANN *fr. revol.* 333.

ERDARBEN, *parce vivendo colligere:* der letzte thaler, den er erdarbt hatte; schwer erdarbtes geld; dann musz es der unverdient unschuldig gott erdarben und entgelten, das er nie genossen hat. KEISERSB. *selenpar.* 29ᵃ.

ERDART, *f. terrae genus, species.*

ERDARTIG, *terrae similis:* der tufo ist erdartig. WINKELMANN 1, 346.

ERDATTERN, *haesitare lingua, erstottern, stupere:* er hat ein wolf gesehen, er erdattert, in einer eil nicht reden kan, wie vilen geschehen. FRANK *sprichw.* 2, 55ᵇ; aber gottes wort, wie gehöret, gehet einfältig daher, trift aber wol, das iederman daran und darab sich musz stoszen, entsatzen, erstatzen, erdattern und sagen 'das ist der finger gottes'. *dessen lob des göttl. worts* 157ᵇ; der esel fangt so jämmerlich an zu schreien, dasz der gute mann des in tiefsten gedanken vor ihm kniehete, uber die maszen heftig und sehr erschrack und uber dem jämmerlichen eselsgeschrei so erdattert, dasz es ihm, alles in reverenz, in die beinkleider gieng. *eselkönig* 328. *s.* dadern *und* dattern.

ERDAUBEN, *s.* ertauben.

ERDAUEN, *digerere, perferre, verdauen:* wenn im der gemeine mann nicht günstig und hold were, so könte ers nicht erdawen (*den hasz der andern fürsten nicht aushalten*). LUTHERS *tischr.* 343ᵃ.

ERDAUERN, 1) *intr. wie das einfache* dauern, *ausdauern, mhd.* dûren (*wb.* 1, 406):

2) *tr. perferre, ertragen:*

> ach wie sol danne daʒ alter,
> lât siu nicht ab, ir ungenâde erdûren? LABER 167.

3) *tr. scrutari:* erdauren ist erforschen und ergründen. HELBER C 5ᵇ; fleiszig erforschen und erdauren. FRISIUS 429ᵃ; erdauren, fleiszig nachsinnen. MAALER 108ᵈ; auch das allerminst oder schlächtist erdauren und härfür sûchen, *consectari etiam minutissima. ebenda;* man erdauret die sach ernstlich, *calent judicia. ebenda;* erkundigen oder erdauren die warheit. 91ᵃ; erschinend die wunderwerk gottes, so man ire natur und gelegenheit erduret. BULLINGER *der alt gloub* A 5ᵃ; und erduret uf welche zit ... der geist Christi ... dütete. G 1ᵇ;

> wir wern dahin eilends gefahrn
> und hetten alles recht erfahrn,
> das ort recht bsehen und erdurt,
> wo man es oben hat umbgmurt. *Berchtold redivivus* 31.

diese bedeutung flieszt aus der ersten, wer über etwas dauert, stand hält, lernt es genau kennen. heute in allen drei verwendungen auszer gebrauch.

ERDAUFSTÄUBEND, *terram excutiens:*

> die felsen
> hallen vom feldgeschrei der erdaufstäubenden wiehrer.
> STOLBERG 3, 316.

ERDAUFWÜHLEND, *pulverem excitans:*

> das futter der erdaufwühlenden schweine.

ERDAUFWURF, *m. terra egesta.*

ERDBAD, *n.* der erdenklosz, dessen ausdünstung schon im jetzigen leben den hectiker hinter dem pfluge und den nervenschwächling im erdbad stärkt. J. P. *Kampanerth. vorr.* x.

ERDBAHN, *f. orbita terrae, die bahn, welche von der erde um die sonne durchmessen wird.*

ERDBALL, *m. terrae globus.* WIELAND [illegible], 308;

> von jener furchtbarn macht,
> von der der himmel bebt, des erdballs achse kracht;
>
> o um erdballs schätze, nur noch éinen blick! SCHILLER ...;
>
> und wär ich nicht, so wärst du schon
> von diesem erdball abspaziert. GÖTHE 12, 172;
>
> als die natur sich in sich selbst gegründet,
> da hat sie rein den erdball abgerundet. 41, 254;

dasz dieser erdball blosz die vorstadt und der vorgrund eines bessern planeten wäre. J. P. *teufelsp.* 1, 14. *s.* erdenball.

ERDBALSAM, *m.*

ERDBANK, *f. agger, damm, wall, erhöhung, brustwehr durch aufgeworfne erde.*

ERDBATENIE, **ERDBATENIKEL**, *veronica teucrium. vgl.* 1, 1157.

ERDBAU, *m. structura, fodina in terra, bauen in und mit erde.*

ERDBAUEND, *terram incolens, erdebewohnend:*

> die stämm erdbauender menschen.

ERDBEBAUER, *m. incola terrae:*

> die menschen sind bestimmt zu erdbebauern.
> RÜCKERT 99. *ges. ged.* 1, 166.

ERDBEBEN, *n. terrae motus, oft bildlich:* nach dem winde aber kam ein erdbeben, aber der herr war nicht im erdbeben. 1 *kön.* 19, 11; denn du wirst heimgesucht werden mit wetter und erdbeben. *Es.* 29, 6; und werden sein pestilenz und thewre zeit und erdbeben hin und wieder. *Matth.* 24, 7; und sihe es geschach ein grosz erdbeben. 28, 2;

es donnert und war wie ein erdbeben. Soltau 500.

die gewitter und erdbeben des lebens. J. P. *Hesp.* 2, 107; der alte beerdigte Kabel war ein erdbeben unter dem meere von Haslau. *flegelj.* 1, 32; sein herz war durch ein erdbeben aufgedrängt und aufgehoben. *Tit.* 5, 14. *der altn. ausdruck war* iardskjalfti, landskialfti, *dän.* jordskjälv, *schw.* jordskalf, *der gothische aber* reirô *f.* *σεισμός*. *vgl.* erdbibe, erdbibem, erdbidem.

ERDBEBENABLEITER, *m.* J. P. *Tit.* 1, 123.

ERDBEBENWOGE, *f. aufrauschende meereswoge bei erdbeben.*

ERDBEBUNG, *f. was* erdbeben: und werden geschehen grosze erdbebunge hin und wider. *Luc.* 21, 11; und da geschahen stimmen und donner und blitzen und erdbebung. *offenb.* 8, 5; und es wurden stimme und donner und blitzen und ward ein grosze erdbebung. 16, 18.

ERDBEDEM, *m.* da der satan einen erdbedem erreget. Otho *krankentr.* 206. *s.* erdbidem.

ERDBEERAPFEL, *m.*

ERDBEERBAUM, *m. arbutus unedo:*

quellen mit mosigem bord und kräuterchen, sanfter denn schlummer,
und der du dünn hergrünend, o erdbeerbaum, sie beschattest:
schüzt vor der sonnenwende das vieh!
Voss *Virgils idyllen* 7, 46.

ERDBEERBLÜTE, *f.*

ERDBEERE, *f. fragum, ahd.* ërdperi *n., mhd.* ërtber, ërdeber *n., nnl.* aardbezie *n., isl.* jardarber *pl. fraga, schw. dän.* jordbär, *der schw. volksausdruck ist* smultron. *russ.* zemljanika, *lit.* žemûgė, *serb. böhm.* jagoda. *bei* Maaler 108ᵈ *ist* erdbeere *noch neutral, allmählich drang die nhd. weibliche form durch. ein vocab. von* 1420 *und voc.* 1482 g 6ᶜ *haben* fraga erper, *mit geschwundnem lingualaut.* die köch seind der erdbeern auch gewar worden, machen gute müslin, gehören den kranken, hitzigen menschen mehr dann den gesunden, um der külung willen. Bock *kräuterb.* 186. *man sagt* erdbeeren pflücken, brechen, suchen, sammeln, *mhd.*

sêt, dô liefen wir ërtbern suochen,
von dër tannen zuo dër buochen
über stoc und über stein. *MSH.* 3, 30ᵇ;

nhd. bricht blumen und kräuter,
und erdbeern im gehn. Salis.

ERDBEERGLEICH, *frago similis:*

o würzlein, erdbeergleich! Weckherlin 767.

ERDBEERKALTSCHALE, *f.*

ERDBEERKLEE, *m. trifolium fragiferum.*

ERDBEERKRAUT, *n.* erperkraut, *fragula. voc.* 1482 g 6ᶜ.

ERDBEERSAFT, *m.*

ERDBEERSTAUDE, *f.*

ERDBEERSTRAUSZ, *m.*

ERDBEERSTURM, *m. erdbeeren mit milch und habermehl.* A. v. Rutte 21.

ERDBEGIERDE, *f. cupiditas terrena:*

tugend, so die erdbegierden
kan in band und fessel legen. Knittels *sinnenfrüchte* 40.

ERDBEGLÜCKER, *m. felicitatis terrenae auctor.*

ERDBEHERSCHER, *m. terrae dominator:*

der erdbeherscher wilde heeresgluten. Göthe 13, 171.

ERDBEHERSCHUNG, *f. Garg.* 222ᵇ.

ERDBEKLOMMEN, *in angustiis terrae haerens:*

hier in diesen erdbeklommnen
lüften, wo die wehmut thaut. Rückert 210.

ERDBESCHREIBER, *m. geographus.* Maaler 108ᵈ.

ERDBESCHREIBUNG, *f. geographia. bei* Stieler 1926 erdenbeschreibung.

ERDBESTÄTIGUNG, *f. sepultura, bestattung:* mein dienstfreundliches ersuchen, er wolle meine hausfrau zu ihrem bestimten ruhbettlein begleiten, auch nach gehaltener erdbestätigung was gott an essen und trinken bescheren wird, vor lieb und willen nehmen. Butschky *kanzl.* 912.

ERDBEULE, *f. grumus.* Stieler 110.

ERDBEWOHNER, *m. incola terrae. bei* Wieland 9, 248 erdenbewohner.

ERDBIBE, *f. terrae motus, ahd.* ërdpiba, *mhd.* ërtbibe:

in einer kurzen stunde
warf si diu ërtbibe nider. *gäuhüner* 9;

dâ ist dës hërren gwalt
zuo dër ërtbibe gezalt. 42ᵃ.

ERDBIBEM, *m. vgl. das* 1, 1808 *angeführte verbum* bibmen: wann er (*der berg*) dick erdbibem leidet. Frank *weltb.* 178ᵃ; sein rechte aber ist durch ein erdbibem etwas verruckt worden. *Garg.* 31ᵇ.

ERDBIBEN, *m. für das vorhergehende, kaum für* erdbeben:

es konte weder wind, erdbiben noch das krachen
des donners selbsten nicht ein solch gepaller (*so*) machen.
Werders *Ar.* 15, 13.

ERDBIBER, *m. castor fiber.*

ERDBIDEM, *m. und n. verhält sich zu* bibem, *wie das* 1, 1810 *behandelte verbum* bidmen *zu* biben. *diese form war aber verbreitet und häufiger als* erdbibem: es hat auch ein erdpidem das Corinther mör ausgestoszen. Frank *weltb.* 1ᵃ; darumb der erdbidem in diesem anfallen ist nichts anders dann ein natürlicher donnerklapf in der natur unsichtbar. Paracelsus 1, 378ᵃ; wie ein erdbidem, der ein haus zerbricht. 1, 488ᵃ; der erden astrum gibt den erdbidem. 1, 611ᵃ; und ein gähes erdbidem jegliche partei erschröckt hette. Tacius *bei* Fronsp. 3, 241ᵃ; es geschach im dritten jar seiner regierung der grosze erdbidem in der ganzen welt. Reiszner *Jerus.* 2, 99ᵇ; das zeigen uns die erdbidem an, sturmwinde, das grausam sausen und prausen des meers. *Petr.* 107ᵃ; es ist auch zu bitten, das nicht erdbidem und krieg sich erregen. Herr *feldbau* 10ᵃ; P. von Duisburg meldet, das im jar 1303 am 8 august durch ganz Preuszen solch ein unerhörter erdbidem gewesen sei, das die häuser zu dreien unterschiedenen malen also erschüttert worden, das sich fast niemand aufrecht habe halten können. Schütz *beschr. von Pr.* 53; denn solches alles und noch viel mehr thewrer zeit, erdbidem, des meres brausen solle jenem tage furher gehen. Gref *Lazarus* A 7; daher kompts, dasz die leut nit mehr des tonners noch erdbidems achten. *Garg.* 182ᵃ; *auch* H. Sachs IV. 1, 31ᵃ *und Cyrillus* 7;

vermeinten, es würd ihren leuten
fewr, wassr odr erdbidem bedeuten. *froschm.* Nn 3ᵃ;

als käm ein erdbidem daher. Fuchs *mückenkr.* 1, 30;

erregte sich ein grausamer erdbidem, das meine vermeinten, die ganze insul würde all augenblick untergehen. *Simpl. K.* 982 (*wo DGK.* ein grausames erdbiden); wann man darin ein grosz getös hätte, dasz alsdann die ganze insul darvon erschütterte und einen solchen erdbidem erzeige, dasz die jenige, so darauf sein, vermeinen sie würden untergehen. 991.

ERDBIDEN, *m. terrae motus,* wenn sich das ganz erdrich erschütt. Maaler 108ᵈ, *was* Henisch 914, 16 *ausschreibt, doch* erdbidem *setzt;* Stieler 116 *hat* erdbeben *sive alia dialecto* erdbieden. *auch andere schwanken in diese form:* unzelich menschen abgestorben sind, die keinen erdbiden befunden. *Petr.* 188ᵇ;

hab auch durch ein erdbiden
meins haus einfall erliden. H. Sachs II. 2, 57ᵃ;

viel erdbiden in aller grenz. III. 1, 247ᵇ;

es worn sein pestilenz und tewer zeit,
auch erdpiden hin und her prait und weit.
Schmelzl *aussendung* 13ᵃ.

im 18 *jh. erlöschen dieser und die drei vorausgehenden ausdrücke.*

ERDBIDMEN, *quatere, concutere:* es hat heut birnen geerdbidmet. *Simpl. Courage cap.* 25 *s.* 212. *vgl.* erbidmen.

ERDBIDMEN, *n. terrae motus:* aber des künftigen erdbidmens hat man gar kein vorzeichen … wider die erdbidmen hilft kein schliesloch, kein flucht nit. *Petr.* 188ᵃ; ein zauberer, welcher uns durch seine künste mit erdbidmen und solcher wohnwitzigkeit plage. *Simpl. K.* 984.

ERDBIDMUNG, *f. dasselbe:* und seht ein grosz erdbidmung ward, wann der engel des herrn steig ab vom himel. *bibel von* 1483, 484ᵇ. *Matth.* 28, 2 (*vulg.* et ecce terrae motus factus est magnus, *ahd.* inti sënu thô ërthbibunga was giwortan mihil, *ags.* and þær veard gevorden micel eordbifung, *northumbr.* micil eordhrærnisse, Luther: und sihe es geschach ein grosz erdbeben).

ERDBIENE, *f. apis terrestris, s.* erdhummel:

wenn auch der könig (*der bienen*) zeucht zu feld,
und seinen feinden ins land fellt,
den hornüssen, wespen, erdbienen,
so im wald sein und ihm nicht dienen,
sondern vielmehr den honig rauben,
epfel, biern, pflaumen, kirsen klauben. *froschm.* Gg 2ᵃ.

ERDBILDUNG, *f. terrae formatio.*

ERDBIRNE, *f. was* erdapfel, kartoffel, *an einigen orten auch für* erdbeere:

geröstete erdbirn und hering. Weikerts *ged.* 3, 12.

ERDBLÖSZE, *f. terrae nuditas:* wahrlich der echte dichter trift überall nur erdblösze und rippen an. J. P. *bücherschau* 2, 8.

ERDBLUT, *n. traubenblut, vinum.* Henisch 914, 38.

ERDBODEM, *m. orbis terrarum:* gott hat alle könig auf dem ganzen erdbodem erwecket. Reiszner *Jerus.* 2,175^b. *s.* bodem.

ERDBODEN, *m.* 1) *orbis terrarum:* auf das same lebendig bleibe auf dem ganzen erdboden. 1 *Mos.* 7, 3; denn das gewesser war noch auf dem ganzen erdboden. 8, 9; und wer hat den ganzen erdboden gesetzt? *Hiob* 34, 13; so lernen die einwoner des erdboden gerechtigkeit. *Es.* 26, 9; und hat gemacht, das von einem blut aller menschen geschlecht auf dem ganzen erdboden wonen. *apostelg.* 17, 26; darumb das er einen tag gesetzt hat, auf welchen er richten wil den kreis des erdboden. 17, 31; und der ganze erdboden verwundert sich des thieres. *offenb.* 13, 3; aber was ist auf dem erdboden zu finden, welches nicht vom feuer könnte überwunden werden? *pol. stockf.* 64; der ganze erdboden trägt kein ärgeres frauenzimmer. Lessing 1, 259; gott tröst ihn! das war ein herr! er hatte die hand über den ganzen erdboden und war euch alles in allem. Göthe 8, 171; ei, sie werden doch das nicht ausschlagen oder sie wären der gröszte thor auf dem erdboden. Lenz 1, 225; ich versichere sie, die gräfin ist die scharmanteste frau die auf gottes erdboden ist. 1, 301; so kennt mich dann der ganze erdboden. Klinger 5, 112.

2) *solum, der grund, erdgrund:* da thet Noah das dach von dem kasten und sahe das der erdboden trocken war. 1 *Mos.* 8, 13; unser bauch klebt am erdboden. *ps.* 44, 26; das sie den erdboden mit früchten erfüllen. *Es.* 27, 6;

flucht, es möcht der erdboden krachen. H. Sachs I, 522^d;

er schlich ganz trübsinnig einher und guckte in den erdboden, als ob er hinein sinken wollte. Engels *phil. f. die welt* 18; die dürre hat den erdboden überall ausgesogen; schäme dich in den erdboden hinein!

ERDBOGE, *m. fornix in aedium fundamentis, gewölb in der grundmauer.*

ERDBOHRER, *m. terebra metalliscopa, bohrer in die erde und das gestein, um wasser, salz, kohlen zu finden.*

ERDBRAND, *m. incendium subterraneum:* fein silber, das dem silber im erdbrand abgangen ist. Mathes. 50^b. *bildlich,* er wollt es durchaus vom schicksal nicht leiden, dasz eine solche welt voll ideen ihrem erdbrand und ein so freies herz voll redlichkeit dem letzten schlage näher komme. J. P. *Tit.* 5, 138.

ERDBREITE, *f. terrae latitudo.*

ERDBRÖSLEIN, *n. frustulum terrae:* die ameise baut sich eine wohnung aus grashalmen, erdbröslein und kiefernadeln. Göthe 15, 325.

ERDBROT, *n. panis terrae, saubrot, erdapfel.*

ERDBRÜSTLEIN, *n. pectusculum terrae, tumulus:* denn get der frid abhin unz ans erdbrüstli. *weisth.* 1, 118. ërdbrüst *pl., hügelchen* (*auch* erdgrüst). Stalder 1, 345.

ERDBUCH, *n. erbbuch, landbuch, schw.* jordebug, *dän.* jordbog.

ERDBÜCHSE, *f. genus avium palustrium, gralla?* doch bisweilen braucht er auch (*zu zansteurern*) stockfischschwenz und auf hohe fest den schnabel und die kloen von rortrummen (*rohrdommeln*) oder rorreigeln oder mosküen oder murrindern oder erdbüchsen. *Garg.* 163^b. *vgl.* erdbulle.

ERDBULLE, *m. ardea stellaris, rohrdommel, buchstäblich erdochs, erdrind, der im rohr oder mos brüllt, vgl.* erdbüchse.

ERDBURG, *f. arx, munimen terrae. in der ahd. grenzurkunde der Würzburger mark heiszt es:* danan in de sundorûn ërdburg mitta (*vgl.* erdbrüstli). Förstemann 2, 476 *verzeichnet mehrere ortsnamen* Ertpurc.

ERDBÜRGER, *m. civis terrenus, terricola, mensch.*

ERDCHEN, *n. parvula terra:* unser zerstäubendes erdchen. J. P. *uns. loge* 3, 177; nichts ist ja wol auf unsrem erdchen, diesem zwicksteine im weltgebäude, so grosz als kleinigkeiten. *teufelspap.* 2, 2.

ERDDECKE, *f. tegumentum terrae, terra tegens.*

ERDDOHNE, *f. sprenkel nahe über der erde.*

ERDDUNST, *m. vapor terrenus, aus der erde steigender dunst.*

ERDDURCHMESSER, *m. diameter terrae. s.* erdhalbmesser.

ERDDURCHSUCHUNG, *f.* Praetorius *storch und schwalbenq. register.*

ERDE, *f. terra, goth.* airþa, *alts.* ertha, *ags.* eorde, *ahd.* ërda, *mhd.* ërde, *mnl.* erde, aerde, *nnl.* aarde, *engl.* earth, *fries.* irth, *altn.* iörđ, *schw. dän.* jord.

1) *eines so durchgreifenden, altverjährten wortes ursprung verliert sich im dunkel. da uns das latein und die keltischen sprachen auch sonst nahe liegen, läszt sich an eine lautumstellung denken:* terra, *keltisch* tir (*vgl.* atir *bei* Zeusz 254) *verhalten sich zu* airþa, ërda *wie lit.* darbas *zu goth.* arbaiþs *oder wie* forma *zu* μορφή, *und hinzutritt, dasz die lautverschiebung des lat.* t *ins goth.* þ, *ahd.* d *vollkommen regelmäszig ergeht. neben welschem* tir *gilt aber noch* daear, *arm.* douar, *worin wiederum fortgeschobne lingualis erscheinen könnte. das doppelte* rr *in* terra *mag wie in* curro, susurrus *u. a. m. aus* ri *erwachsen sein.* tellus, *die göttin* Tellus, *gehört gar nicht zu* terra.

2) *in beiden formen,* airþa *wie* terra, *ist der linguallaut wesentlich, stehe er vornen oder hinten. ihn aufgegeben erweitert sich alsbald die vergleichung. das Wessobrunner gebet scheint* ëro noh ûfhimil *darzubieten, obschon* himil enti ërda *nachfolgt, die gestalt von* ëro *ist aber männlich* (*vgl.* hëro Graff 4, 999), *oder musz man* ëro, *area, pavimentum, nach* 1, 198, *ansetzen? aus dem adv.* ἔραζε *folgert man ein nirgend begegnendes* ἔρα *nach analogie von* θύραζε, χαμάζε. *gal. und ir. gilt* irc, irionn *feld, land, boden, das skr.* irâ *oder auch* idâ (Böhtl. Roth 1, 782. 815) *terra geht auf die vorstellung von nahrung labetrank und kuh zurück, stimmt also zur uralten verbindung der begriffe kuh und erde. ob mit einem dieser ausdrücke das hebr.* erez, arez (אֶרֶץ, הָאָרֶץ) *zusammenhängen könne, bleibt höchst unsicher, auch arab.* arz, ard *stimmen ein.*

3) *welchen sinn legen soll man in eins dieser wörter? dem skr.* irâ *liegt der von spende, milchspende unter. an* arare, *goth.* arjan *läszt sich bei* airþa *nicht denken, wie schon die vocale abweichen und die bedeutung des pfluglandes, ackerfeldes, der* terra arabilis *wäre fast zu eng, darum liegt auch das lat.* arvum *ab; ein skr.* urvî *terra wird aber mit recht von* uru *weit, grösz geleitet und gleicht dem gr. beinamen der erde* εὐρεῖα. *ir. und gal. drückt* uir *pulvis und terra aus.* terra *für das trockne land zu nehmen und aus* torrere *zu deuten, gewinnt zwar schein durch* extorris = *ahd.* arërdeo, *mit übergang des* e *in* o, *wie in* verto, divortium *u. s. w., hat aber doch gegen sich, dasz weder in* tir *noch in unserm* erde rs *vorbricht, wie in* τέρσεσθαι *und im goth.* þairsan, þaursus = *ahd.* durri, dürre.

4) *unmittelbar zurück in unsere sprache führt die wahrnehmung, dasz schon ahd. die aspirierte form* hërda *erscheint* (Graff 1, 416. 417), *an die jetzt gewichene lesart* Herthus, *Terra mater* (*Tac. Germ.* 40) *für* Nerthus *gemahnend, wonach früher selbst eine göttin* Hertha *angesetzt wurde. vom weiblichen* hërda *scheidet* Graff 4, 1027 *das männliche* hërt *arula, focus, doch begegnet auch bei* hërda *die bedeutung von esse, fervens structura und nahe liegt die vorstellung des häuslichen herdes, der herdstätte zu einigen mit der von boden und erdboden. auch mhd. erscheint* hërt (*niemals* ërt) *für beides, herdstätte und erdreich* (*wb.* 1, 671), *nhd. ist* herd *wieder auf focus eingeschränkt, nur in der Schweizermundart haftet auch der sinn von boden, erdreich, land* (Stalder 2, 38), Frisius *und* Maaler *geben ihn unter* herd *nicht an. in der that müssen beide wörter ursprünglich auseinander gehen und goth.* airþa *terra abstechen von einem mutmaszlichen* hairþus *focus, das vielleicht zu* hauri *pruna gehörte. jener für terra abgelehnte begrif der trockenheit liesze sich allerdings dem des herdes und feuers an die seite stellen.*

5) *wie dem sei, die verwechslung von* herd *und* erde *kann auch das genus von* erde *schwankend gemacht und ein in Süddeutschland vorwiegendes, abgestumpftes* erd *für* erde *zu wege gebracht haben,* Keisersberg *sagt fast immer so, obgleich er es weiblich verwendet. auch unser* art (1, 568) *wäre dabei zu erwägen, dessen geschlecht wiederum aus dem männlichen ins weibliche umschlägt und die bedeutung von solum, habitatio zeigt, ganz wie das mnl.* aert *männlich steht und terra, solum ausdrückt: nur weichen in* art *und* erde *vocale und consonanten von einander, ebenso im ags.* eard *praedium und* eorde *terra; es bedürfte einer ablautenden reihe* aírþan arþ aurþum (*wie* vairþan varþ vaurþum (*ahd.* wërdan wart wurtum) *beide auszugleichen. der sinn davon bliebe dahingestellt.*

6) *merkwürdig ist auch das schwanken zwischen starker und schwacher declination. das goth.* airþa, *altn.* iörđ *gehen immer stark, d. h. kein* airþô, *kein* iarđa *kommen vor. ags. aber herscht umgedreht schwaches* eorde, *gen.* eordan; *alts.* ertha, *ahd.* ërda, *mhd.* ërde *bilden ihre obliquen casus bald stark bald schwach und es will nicht gelingen den gebrauch einer oder der andern form auf unterschiede der bedeutungen zurückzuleiten, man möchte das schwache wort gern persönlicher nehmen. nhd. rinnen bekanntlich starke und schwache weibliche flexion überhaupt so zusammen, dasz der sg. jene, der pl. diese aushält, doch bei einem so geläufigen wort liesz sich der schwache sg. nicht sobald ver-*

tilgen. viele und namentlich dem reim zu gefallen die dichter verleihen auch dem gen. dat. acc. sg. erden, *ja einige z. b.* Frisius 1304^b. Maaler 108^d *setzen sogar den nom. sg.* die erden *an, wie das schwache* n *diesen casus misbräuchlich oft ergreift. ich weisz nicht, wie* Luther *das wort nimmt, wenn er Matth.* 24, 35 *setzt:* ‘himel und erden werden vergehen, aber meine wort werden nicht vergehen, *wo ὁ οὐρανὸς καὶ γῆ, vulg.* caelum et terra. *keinen pl.* erden *veranlassen, der nach* 7, *a stehen dürfte;* so lange die erden stehet. 1 *Mos.* 8, 22 *ist unzweifelhafter sg., wie er auch sonst noch bei späteren schriftstellern auftaucht:*

> die erden stinkt mich an. Gryphius 209;
> trägt mich die erden noch? 233,

gerade wie er aschen 221 *und andere solche formen mehr auf* en *nominativisch braucht. doch im* 18 *jh. erscheint dieser nom.* erden *nicht weiter, ausser in der volkssprache* (Schm. 1, 103). *unverkennbar entspricht obliques* erden *manchmal der starken form mit artikel, z. b. das häufige* auf erden *drückt aus was* auf die erde, auf der erde, *obgleich auch vorkommt* auf die erden, auf der erden, *einzelne belege werden im verfolg gegeben. Die zusammensetzungen schweben nachtheilig zwischen* erd, erde, erden, *und es ist schwer einen genügenden grund für diesen wechsel anzugeben, zuweilen mag der wollaut entscheiden, öfter liegt jenes alte schwanken zwischen starker und schwacher form zum grunde und blosze angewöhnung. nicht selten erscheinen zwei oder drei ausdrücke nebeneinander, das wörterbuch konnte nicht unterlassen sie gesondert und wiederholentlich aufzustellen.*

7) *es ist zeit auf die heutigen bedeutungen des wortes zu gelangen.*

a) erde *bezeichnet unsern zwischen Mars und Venus die sonne umkreisenden planeten. neuere schriftsteller setzen es auch uneigentlich für planeten oder weltkörper insgemein, reden also von mehrern* erden, *hier sind überschwänkliche stellen aus* Klamer Schmidts *elegieen an seine Minna:*

> welcher himmel, welcher göttertag
> streute flammen? welche flamme fuhr
> auf dich nieder, schaffende natur,
> als du Minna lieszest werden?
> als du lehrtest die erstaunten erden,
> was im himmel deine hand vermag. 38;
>
> himmel, sonnen und ihr erden,
> die ihr in der kleinsten der geberden
> meiner Minna ihre grösze seht
> und euch stiller um die achse dreht,
> wenn der west aus ruhigen hainen
> ihre seufzer euch entgegen weht,
> helft mir singen, helft mir weinen! 62;
>
> ein süszer wink, den die geliebte nicket,
> ist tausend dieser erden werth. Hölty.

in solchem sinn heiszt es auch welten.

b) weit häufiger drückt erde *den gegensatz zum* himmel, *die unter ihm liegende, von ihm bedeckte aus:* am anfang schuf gott himel und erden. 1 *Mos.* 1, 1, *vulg.* caelum et terram; in dem anfang als gott himmelreich und erdreich beschaffen hat, und alles das in himmel und in erd ist. Keisersberg *s. d. m.* 12^b;

> *mhd.* got himel und ërden umberinc
> geschuof und dar in elliu dinc. Freidank 6, 1;

dein wille geschehe auf erden wie im himel. *Matth.* 6, 10, *vulg.* sicut in caelo et in terra, *goth.* svê in himina jah ana airþai, *ahd. in* himile, in ërdu; ‘der himmel ist mein hut, die erde ist mein schuh’, *oder* ‘der himmel ist meine decke, die erde mein bette’ *sagt der pilgrim;* götter, engel, die sich auf erden niedergelassen hatten, fahren gen himmel; wenn der mensch auf erden stirbt, die erde verläszt, wird er in den himmel aufgenommen;

> wölbt sich der himmel nicht da droben?
> liegt die erde nicht hier unten fest? Göthe 12, 180.

und in zahllosen stellen. nah lag die mythische vorstellung der erde *als gemahlin des himmels, die von Gäa und Zeus, was vielfach angewendet wird, wie* Logau *vom mai singt:*

> dieser monat ist ein kus, den der himmel gibt der erde,
> dasz sie jetzund seine braut, künftig eine mutter werde.

c) die erde *ist der grund und boden* (*vgl. beide wörter*), *auf welchem die menschen wohnen, welchen sie treten, in den sie zuletzt aufgenommen werden, woran sich wieder der gedanke an eine mutter und den mütterlichen schosz schlieszt.* der riese, aus der erde, aus dem fels geboren, stärkt auf ihr seine kraft, fällt wieder in sie zurück. die erde trägt den menschen; du bist nicht werth, dasz dich die erde trage; die menschen wandeln, wandern hin über die erde; sie liegen, ruhen, schlafen auf der erde, erheben sich von der erde; alles hohe steigt auf von der erde; zwanzig fusz hoch von der erde; nummen zwen ellenbogen hoch von der erden. Keisersb. *s. d. m.* 17^a. thäler biegen sich, gruben senken sich in die erde, *was unten ist, nieder geht steht in der* erde, *fällt auf sie:* der esel wolt dem leuwen gleich sein und stůnd unden auf der erden in dem tal und der leuw obnen an dem berg. Keisersb. 9^b. *den blick, die augen senken heiszt* zur erde schauen:

> ich gieng, du standst und sahst zur erden,
> und sahst mir nach mit nassem blick,
> und doch welch glück geliebt zu werden,
> und lieben, götter, welch ein glück. Göthe 1, 76;

ihr seht zur erden und weint. 8, 165. 42, 449 (42, 230 zur erde). in die erde graben, vergraben, auf die erde schütten:

> ich han gesworen, ich muosz sei haben,
> wär sei joch in erd vergraben. *Ring* 11^a, 33;

da thet sich die erd auf und wurden verslunden mit iren weibern und kindern. Keisersb. *s. d. m.* 17^b; verscharre sie mit einander in der erden. *Hiob* 40, 8; seine beine werden sich mit im in die erden legen. 20, 11; und viele, so unter der erden schlafen liegen, werden aufwachen. *Dan.* 12, 2;

> o legt mich nicht ins dunkle grab,
> nicht unter die grüne erd hinab. Uhland 50;
>
> fest gemauert in der erden
> steht die form aus lehm gebrannt. Schiller 77^a;

fand auf der erden eine neue feile liegen. *Lokman fab.* 26; da liesz inen got vögel zů fliegen, die vor inen uf die erden flugen. Keisersb. *s. d. m.* 4^a.

d) erde, *orbis terrarum,* die weite, breite erde, *εὐρεῖα χθών, in aller ausdehnung und erstreckung:* auf der erde wohnen und in ihr liegen begraben zahllose millionen von menschen;

> ich habe niemand,
> auf dieser groszen weiten erde niemand. Schiller 245^a;
>
> leicht verschwindet der thaten spur
> von der sonnebeleuchteten erde. 507^b;
>
> mein einzig glück auf erden ist dein wille. Göthe 2, 10;

seines gleichen ist auf der ganzen erde nicht mehr zu finden.

e) erde, *das feste land, gegenüber dem* meer *und* gewässer: und das gewesser verlief sich von der erden imer hin und nam abe. 1 *Mos.* 8, 3; da vernam Noah, das das gewesser gefallen were auf erden. 8, 13; o der wonne, wenn die seefahrer endlich wieder die erde erblicken!; sie küssen die erde;

> so oft der herr der wasser und der erden
> die krämer beugt, dasz sie nicht fürsten werden.
> Hagedorn 1, 11.

die grüne erde, *das gras; vgl.* land, festland.

f) erde, *solum, humus, ackerland:* der bauer pflügt die erde; die erde ist hier steinig, sandig, lehmig, weich, hart; feucht, durchnäszt, dürr, trocken; fruchtbar, unfruchtbar. *vgl.* grund, boden, erdboden.

g) erde, *staub, pulvis, was in der alten sprache* molta, *goth.* mulda *hiesz:* die erde stäubt, aus der erde drangen wolken von staub auf; das wasser, das meer hat keinen staub wie das land und die erde; der leichnam zerfällt in staub, in erde; wee dem menschen, der da erd ist und műsz zů erden werden. Keisersb. *s. d. m.* 6^b; ein schlang die gat krum inher und isset erd. 29^a; gedenk, das du nüt weder erd (*nichts als erde*) bist. 34^b; da sprach gott der herr zu der schlangen, weil du solches gethan hast, seistu verflucht fur allem vieh und fur allen thieren auf dem felde, auf deinem bauch soltu gehen und erden essen dein leben lang. 1 *Mos.* 3, 14; die erde kauen, *ins gras beiszen müssen, ist sterben;*

> so fallen sie dahin und liefern wiederumb,
> als ihrer schulden zins, der erden ihre erden.
> Weckherlin 228;
>
> wachet und betet, damit der versucher nicht über euch komme,
> zwar ihr wolltet es gern, allein auch ihr seid erde.
> Klopstock *Messias;*

vom menschen bleibt nichts übrig als ein häufchen staub und erde, *er löst sich wieder in einen grundstof, in ein element auf.*

h) wie sich stubjus, stuppi, staub *mit* stôma, *stof berühren* (*oben sp.* 404), *drückt darum auch* erde *das element aus:* gott gibt zu unserm brauch ohn unterlasz die element feuer, luft, wasser, erden. Luther *tischr.* 2, 94;

> was auf erden, was in lüften
> lebensodem in sich hat. Bürger 1^a;

der luft, dem wasser, wie der erden
entwinden tausend keime sich
im trocknen, feuchten, warmen, kalten. Göthe 12, 72.

allen bekannt aus Hans Sachs I, 255 *ist das schöne gespräch zwischen den vier elementen, wo jedes derselben zu finden sei, das wasser:*

finst mich alzeit wo pinzen (*binsen*) stehn;
Terra antwort, du finst mich da;
wo du siehst wachsen grünes gras.

in der früheren erzählung von den vier jungfrauen, die auf einmal zusammen kamen und einander 'gevetterten', *d. i. freundlich unter einander kosten gleich gevatterleuten (schimpf und ernst* 1522 *und* 1550 *cap.* 4, 1555 *cap.* 354), *ist gerade die* erde *ausgelassen. unsere chemiker scheiden vielerlei* erden *oder* erdarten: kieselerde, thonerde *u. s. w.*

Die zusammensetzungen mit erde *in allen diesen bedeutungen sind endlos und* Jean Paul *namentlich bietet sie in menge dar.*

ERDEBEBEN, *n. was* erdbeben:

dort ein freibewegtes leben,
hier ein ängstlich erdebeben. Göthe 41, 136.

ERDEBEGRABEN, *terra sepultus:*

bilder des todes,
strömten um sie, das graun der erdebegrabnen verwesung.
Messias 8, 539.

ERDEBEWANDELND, *terram calcans:*

denn wisse, das wesen unsterblicher götter
gleicht mit nichten dem wesen der erdebewandelnden menschen.
Bürger 226ᵃ.

ERDEBEWOHNEND, *terram incolens.*

ERDEBEWOHNER, *m. terrae incola:*

höre, Kyklop, wofern dich ein sterblicher erdebewohner
jemals fragt um des auges erbarmungswürdige blendung.
Od. 9, 503.

ERDEBEZWINGER, *m. terrae domitor:*

ihn sehn die erdebezwinger
unten erstaunend an. *Messias.*

ERDEBÜRGER, *m. terricola, was* erdbürger *und* erdenbürger.

ERDECKE, *f. angulus terrae:* die stunde, die ihn zugleich von dem vater und der freundin in ferne erdecken warf. J. P.

ERDEFERN, *a terra remotus,* erdfern:

aufgethan die erdeferne
pforte des himmels. Klopstock 1, 47.

ERDEFESSEL, *f. vinculum terrenum:*

laszt mich vergessen, dasz auch hier die welt
so manch geschöpf in erdefesseln hält. Göthe 2, 145.

ERDEFREUDE, *f. terrena voluptas:*

lasz, natur, vor allen erdefreuden
mich deiner guten menschen freun! Göking 3, 66.

ERDEGEBOREN, *terrigena,* erdgeboren:

ihm war unter den erdgebornen keiner zu gleichen.
Stolberg 11, 71;

lasz dies alles uns nun beseitigen. jegliche rede,
wie sie auch weise sei, der erdegeborenen menschen
löset die räthsel nicht der undurchdringlichen zukunft.
Göthe 40, 308;

mich zwar reizet der hunger nicht mehr, noch der durst, noch ein andres
erdgebornes verlangen zur feier fröhlicher stunden. *das.*

ERDEGEIST, *m. spiritus terrenus,* erdgeist:

billich, denn so hohe sinnen
müssen andren dank gewinnen
als ein kriechend erdegeist,
den man aus dem eignen nennen
dennoch nicht mag recht erkennen,
weil er anders ist als heiszt. Logau 1, 2.

ERDEGESCHLECHT, *n. genus terrigenum:* das verhältnis unserer erdegeschlechter zu den organisationen anderer weltkörper. Herder 3, 9.

ERDEGESCHÖPF, *n. creatura.*

ERDEGEWEBT, *e terra textus:*

doch achten selten die himmlischen
es werth, sich in der menschensprache
erdegewebtes gewand zu hüllen. Stolberg 1, 331.

ERDEGOTT, *m. deus terrenus:*

wer von fürsten reden wil, wil er gutes reden nicht,
hüt er sich, dasz auch sein maul erdegötter nicht verspricht.
Logau 2, 185, 146.

ERDEGRÖSZE, *f. magnitudo terrena:*

ha, bild der erdegröszen! ha bild des monds!
vor ihm gab keiner seines geschlechtes licht,
er gabs und über seine nachkunft
wallet nun wieder die nacht zurücke!
Denis *im Leipz. musenalm.* 1779 *s.* 241.

ERDEHNEN, *extendere, ahd.* ardennan (Graff 5, 145), *mhd.* erdenen (*wb.* 1, 311ᵇ): kam er gerant und schlug Aimonet mit erdentem schwert einen harten schlag auf seinen helm. *Aimon* E 4ᵇ. *heute erloschen und durch* ausdehnen *vertreten. s.* erdünen.

ERDEHÖHNEND, *terrae illudens:*

so staunet an der pöbel
den erdehöhnenden gesang
der begeistrung und des dichters, den nur sie gebar.
Stolberg 1, 82.

ERDEHÜTTE, *f. tugurium terrenum:*

ihr, die sich mit erdehütten beschatten,
laszt die niedrigen hütten und kommt! Klopstock ...

ERDEICHEL, *f. lathyrus tuberosus, spiraea filipendula.*

ERDEICHELSCHWÄRMER, *m. sphinx filipendulae.*

ERDEICHEN, *opprimere, erschleichen, erwischen, ertappen.* deichen *ist das mhd.* tîchen teich (*gramm.* 1, 937), *vgl.* Karajan *über Teichner* 6 (88) *und* ertichen. *Reinh. s.* 306:

nun grüsz dich gott, du werder Neidhart frei,
wo du wonest in deines vaters reiche,
verleich uns deiner tollen sinn zwo (zwen?) oder drei,
dasz wir die groben pauren erdeichen.
Uhland 646. *bergreien* 105.

ERDEICHHORN, *n. sciurus striatus.*

ERDEIDECHSE, *f. lacerta terrestris.*

ERDEIHEN, *proficere, gedeihen, anschlagen, ausschlagen:* dann solchs uns villeicht zu spot und ungelimph erdeien möcht. Chmel *urk. Maximil. s.* 127;

in sollicher zeit, ist offenbar,
kein besserung erdeien wolt. Soltau *s.* 362.

ERDEISEN, *n. culter aratri, pflugeisen, mhd.* ërdîsen (*wb.* 1, 756ᵃ).

ERDEKLUMPF, *m. moles terrae, gleba,* erdklosz:

tag der von dem erdeklumpfen und der laster last uns löst.
Logau 2, 199, 24.

ERDEKRIECHEND, *in terra repens:*

vor allen
hatte mit schmähsucht Philo und erdekriechender bosheit
ihre schon kleinen, beweglichen herzen erfüllet.
Messias 6, 386.

ERDELBEN, *effodere, besser* ertelben: der meier wird die getreideäcker jetten und erdelben. Sebiz 55.

ERDELEBEN, *n. vita terrena:*

vor ihm flohst du,
wie ein erscheinender schatten, sein erdeleben vorüber.
Messias 11, 878;

am jüngsten tag, wann die posaunen schallen,
und alles aus ist mit dem erdeleben. Göthe 2, 15;

und manches jahr des stillsten erdelebens
ward so zum zeugen edelsten bestrebens. 4, 100;

heiterkeit zum erdeleben
sei dem flüchtigen rausch gewinn. 3, 174;

dichten zwar ist himmelsgabe,
doch im erdeleben trug. 5, 223;

und sehen neben uns der ahnherrn tritte
und ihres erdelebens spuren kaum. 9, 32;

in jedem kleide werd ich wol die pein
des argen erdelebens fühlen. 12, 80.

ERDELN, *terram olere, sapere, nach erde riechen, schmecken, schweiz.* erdelen, erdküstelen. Stalder 1, 345.

ERDELOSZ, *n. conditio vivendi, losz der sterblichen:*

aber in der göttin schosz
konnt er doch, der erdgeborne (*Tithonos*),
nicht entgehn dem erdelosz. Rückert *ges. ged.* 1, 8.

ERDEN, *terra condere, inoccare? das altn.* jarða *ist sepelire, beerdigen, in die erde graben, das schw.* jorda, *dän.* jorde *eingraben, in der folgenden stelle eines elsäszischen weisthums* (1, 655) *verbinden sich* erren *und* erden, *pflügen und eineggen, mit erde bedecken, der same wird gleich dem leib in die erde gegraben, mit erde zugedeckt:* und mögent ouch die von Nufer wider den Rin und hinter dem hag, so es im brach lit, mit irem vieh faren und sond die zween meier unser obgenanten herren inen geben, wenn si inen geerrent und geerdent, brot und bückin fleisch und roten win und sond si die pfluge heim schicken und die knaben, und sond die manknechte bliben unz die sternen an dem himmel stond. *vgl.* erhen.

ERDEN, *terrenus, wie ahd.* ërdîn *neben* irdin; *begegnet noch früherhin, im vocab. theut.* 1482 g 6ᵇ *findet sich:* erden, irdin, irdischer, *terrenus,* erdein, *das von erde gemacht ist, als kachel,* *hafen, fictilis. auch* Alberus *setzt* erden *und* irden, ein irden geschirr, ich mach erden gefesz. Luther *zieht sogar* erden *vor:* allerlei erden gefesz. 3 *Mos.* 11, 33; die rede des herrn ist lauter wie durchleutert silber im erdenen tigel. *ps.* 12, 7; keuf dir einen erdenen krug vom töpfer. *Jer.* 19, 1; die edlen kinder Zion dem golde gleich, wie sind sie nu den erden töpfen vergleicht, die ein töpfer macht. *klagl.* 4, 2. *einzelne beispiele ergeben sich noch später:*

dasz schwache reue nur die erdnen seelen plagt.
Haugwitz *Soliman* 5, 9.

vgl. erdenisch.

ERDENAU, *f. regio terrae:*

mit sehnsucht drängt die erdenau
sich dem himmel entgegen. Rückert.

ERDENBALL, *m. terrae globus, was* erdball:

der erdenball
sprang aus des blinden zufalls schosze. Gotter 1, 377;

du kanst mit Cook den erdenball umwandern,
und, wo du hinkömst, morden sie. Gökingk 1, 224;

wie schnell die herlichkeit des erdenballes
vorüberflieh am staub. Falk *der mensch und die helden s.* 97;

ich, von dem osten bis zum müden west
rasch auf dem winde reitend, mache kund
was auf dem erdenball begonnen wird,
the acts commenced on this ball of earth.
king Henry IV. second part, prolog;

das flügelros, mit welchem Rüdiger

von den Indiern war bis zu den Britten
schier um den halben erdenball geritten.
Gries *Ar. Rol.* 22, 24;

bang schaut auf dich der erdenball. Schiller . . .;

im innern erdenball pulsieren
die kräfte, die zur nacht uns führen
und wieder zu dem tag heran. Göthe . . .

ERDENBAND, *n. vinculum terrenum, erdfessel:* das gefühl hoher freude, diesen mann allen erdenbanden entnommen zu wissen. Forsters *briefw.* 1, xii;

sieh, wie er jedem erdenbande,
der alten hülle sich entraft. Göthe 41, 343.

ERDENBAU, *m. structura terrena:* item, so es ein eben erdenbaw ist, ob er gleich wol und eben läg. Fronsp. 2, 23ᵃ;

erdenbaw kan übel längen,
drein sich wind und wasser mengen. Logau 3, 146, 56;

als giftger schwaden zieh ich durch die spalten
des erdenbaus. Rückert *ges. ged.* 1, 117;

in der menschlichen organisation hat der alles lebendige durchflieszende unsichtbare himmlische licht- und feuergeist die feinheit erreicht, die ihm ein erdenbau gewähren konnte. Herder 3, 250.

ES ERDENBEBET, *terra movet, tremit:* das ist der berg Sinai, darauf es donnert, blitzet, erdenbebet. Luther 8, 168. *vorzuziehen wäre* erdbebet.

ERDENBEGEGNIS, *f. eventus:* verwickelter erdenbegegnisse heftigste bewegung. Göthe 39, 122.

ERDENBEWOHNER, *m. was* erdbewohner, erdebewohner.

ERDENBLUT, *n. vinum, wie* erdblut: o erdenblut, o leberfrist, mein lungenschwemm, du heilige abwäschung meiner *kleider,* o kragenspülerle, stirnstoszerle, zungenbädlin! *Garg.* 95ᵃ. *vgl.* rebenblut.

ERDENBREITE, *f. latitudo terrae, planities.* Stieler 226;

mit seltnem augenblitz vom hohen thurm
umherzuschaun bestellt, dort himmelsraum
und erdenbreite scharf zu überspähn,
was etwa da und dort sich melden mag. Göthe 41, 211.

ERDENBROT, *n. panis quotidianus:* und was sagst du nun zu diesem mülengang, wodurch wir beide herlich den malgästen himmelbrot verschaffen können und uns erdenbrot. J. P. *flegelj.* 1, 114. *vgl.* erdengrob.

ERDENBRUCH, *m. ruptura terrae:* und der berg (*Hebal*) hat gar vil hülen und erdenbrüch. Frank *weltb.* 178ᵃ.

ERDENBÜRGER, *m. terricola, homo. schon das neugeborne kind heiszt* der kleine erdenbürger.

ERDENCREATUR, *f. erdgeschöpf:*

und nun ward in ihr zu leben
mir so innig zur natur,
wie in licht und luft zu weben
jeder erdencreatur. Bürger 43ᵇ.

ERDENDACH, *n. tectum terrae.*

ERDENDAMPF, *m. vapor terrae.* Stieler 276.

ERDENDÄMMERUNG, *f.*

sterne
in des himmels ferne,
die mit stralen heszrer welt
ihr die erdendämmerung hellt. Rückert 11.

ERDENDE, *n. finis terrae, ahd.* ërdenti. O. I. 11, 17.

ERDENDECKE, *f. tegmen terrae:* wie nach einem weggeschmolzenen nachwinter auf einmal die grüne erdendecke in blumen und blüten hoch aufflattert. J. P. *Tit.* 2, 121.

ERDENDIELE, *f. area terrae:* unter der lindenrotunda des dorfs war die erdendiele sauber gekehrt. J. P. *Tit.* 5, 45.

ERDENDING, *n. creatura terrena, irdisches wesen:*

kein erdending schien sie im schlafe dort,
vielmehr ein engel aus des himmels scharen.
Gries *Bojardo* 1, 1, 42.

ERDENDUNKEL, *n. caligo terrae:*

und der schimmernde karfunkel
himmelstern im erdendunkel. Rückert *ges. ged.* 1, 30;

ich bin es, deren hand euch aus dem bette
der wogen und des erdendunkels nahmen. 1, 182.

ERDENECKE, *f. was* erdecke:

seitdem du mir erschienen, entsagt ich diesem schweifen
nach allen himmelswinkeln, nach allen erdenecken.
Platen 83.

ERDENELEMENT, *n.*

so weit das erdenelement
uns sicherheit in seinem schosze gönnt. Seume.

ERDENERDE, *f. terrae terra:* ich spreche nur von des hofmeisters seele. denn sein leib mag eben so gut aus Uranus, Saturn, mond oder sonnenerde, als aus erdenerde geknetet sein. J. P. 37, 30.

ERDENERSCHÜTTERER, *m.* ἐνοσίγαιος*:*

ihr antwortete drauf Poseidon, der erdenerschütterer.
Bürger 231ᵇ.

bei Voss *richtiger* erderschütterer.

ERDENFAHL, *luteolus,* erdfahl:

kaum hat das mädchen ihn von fern erkannt,
da wird sie erdenfahl und höchst beklommen.
Gries *Bojardo* 2, 10, 6.

ERDENFARB, *dasselbe:* alentwurzel hat eine grosze dicke wurzel auswendig erdenfarb. Tabernaem. 953.

ERDENFERNE, *f. apogaeum.*

ERDENFINSTER, *caliginosus:* es war erdenfinster, *als steckte man in tiefer erde. verstärkt,* blinderdenfinster.

ERDENFRAU, *f. femina:*

doch werd ich dich mit kriegerischen ehren
vor allen erdenfrauen dich verklären. Schiller 452ᵇ.

ERDENFREUDE, *f. voluptas caduca.* Stieler 552.

ERDENFUSZBLOCK, *m., erdenband, erdenfessel:* ach welche wonne, so sich aufzureiszen von dem zurückziehenden erdenfuszblock und sich frei und getragen in den weiten äther zu werfen. J. P. *Tit.* 1, 85.

ERDENGABE, *f. donum terrenum:*

zeigt mir alle erdengaben,
alles, alles ist zu haben. Göthe . . .

ERDENGANZ, *integer, in vitae vigore:* die geliebte siehst du nicht mehr, so erdenganz, wie sie da war. Hippel 3, 28. *vgl.* erdengrob, erdenwol.

ERDENGAST, *m. hospes in terra, peregrinus:*

o tod, du fremder erdengast. P. Gerhard 21, 2;

sie (*die vorsicht*) kam (*vom himmel*)
und gieng aus städten in paläste
mit gleichem vorsatz zu erfreun,
und weihte schon die erdengäste
vom strohdach bis zum thron für ihren himmel ein.
Burmann *fabeln* 12.

ERDENGE, *f. isthmus, landenge.* Stieler 379 *hat* erdenenge.

ERDENGEDANKE, *m.* die kleinen erdengedanken waren jetzt aus Horions seele geflohen. J. P. *Hesp.* 2, 252.

ERDENGEFILDE, *n. campus, locus terrestris:*

als am nächsten morgen Apollons röthliche schwester
mit erhobener fackel die erdengefilde beleuchtet.
Bürger 244ᵃ.

ERDENGEGEND, *f. clima terrae.* Stieler 634.

ERDENGEGENWART, *f. praesentia terrae:* alle erdengegenwart war (*nach erscheinung des christenthums*) zu himmelzukunft verflüchtigt. J. P. *aesth.* 1, 120.

ERDENGELD, *n. census emphyteuticus, erbzins.*

ERDENGERLING, *m. käferlarve, die sich in der erde entfaltet.*

ERDENGESCHMACK, *m. sapor terreus.* Stieler 1581.

ERDENGEWITTER, *n. tempestas:* lächerlich genug schosz der feind einen gewitterableiter entzwei, als wenn man im erdengewitter des kriegs viel danach fragte, dasz man obenherab erschlagen werde. J. P. *Nepom.* 121.

ERDENGEWÖLBE, *n. hypogaeum.* Stieler 2573.

ERDENGEWÖLKE, *n. nubila terrae.*

ERDENGEWÜRM, *n. vermes terrae.*

ERDENGLEIS, *n. orbita terrena:*

verächtlich dünken ihm die erdengleise,
gen himmel treibt ihn die begier zu sehn.
Gries *Ar. Rol.* 34, 48.

ERDENGLÜCK, *n. felicitas humana.* Wieland 9, 306;

himmelswonn und erdenglück
ists, an ihrem busen hangen. Claudius *im Wandsbecker boten;*

menschenwerth und erdenglück. Gotter 1, 468;

alles erdenglück vereinet
find ich in Suleika nur. Göthe 5, 161;

nicht so betrüglich ist die flut,
als erdenglück und erdengut
und eitler lebensbraus. Körner 1, 268.

ERDENGOTT, *m. deus terrestris:* etliche erdengötter vergessen oft, dasz sie menschen sein. Butschky *Patm.* 507;

allmächtige noth, du kannst mehr als die Epicteten!
du machst den weichling hart und lehrst den frevler beten.
nichts kann den stolzen übermut
der erdengötter, wie du, zur selbsterkenntnis zwingen.
Wieland 4, 77;

in meiner lage gleich ich einem schmutzigen bettler, der sich an den tisch der erdengötter drängt. Klinger 8, 293.

ERDENGRAM, *m. maeror terrenus:*

den erdengram zu vergelten
mit ewiger sehnsucht qual. Lenau *n. ged.* 127.

ERDENGROB, *crassus, asper, nahrhaft:* doch hätte ihm das erdengrobe brot gar wol geschmeckt. *pol. stockfisch* 22. *s.* erdgrob.

ERDENGRÖSZE, *f. magnitudo terrestris:*

wie des dampfes seule weht,
schwinden alle erdengröszen,
nur die götter bleiben stet. Schiller 54^a;

da beugt sich jede erdengrösze
dem fremdling aus der andern welt. 80^b.

ERDENGRUFT, *f. fossa terrae:* dasz deine seele mit der iren dort in der himmlischen wohnung, dein leib mit dem iren allhie in der erdengruft wesen sollten. *ackermann aus Böhmen cap.* 14; M. Curtius ist in die vergifte erdenkruft gesprungen. Butschky *Patm.* 380.

ERDENGRÜN, *n. viriditas terrae:* für seelenaugen ist das *himmelblau* was für körperliche das erdengrün, eine innige *stärkung. J. P.*

ERDENGRUND, *m. fundus, solum terrae:*

nichts hält dich mehr im tiefen erdengrunde,
es fliegt der geist vollendet himmelan. Körner 1, 147.

ERDENGUT, *n. bona terrena:* erdengut zerfällt und bricht;

sie kümmern sich um keine erdengüter,
sind sich die ganze weite welt. Hölty 239;

s. die stelle aus Körner *unter* erdenglück.

ERDENHAUS, *n. terra:*

die glut zu löschen auf dem feuerherde
im erdenhaus.
doch sturmfest ist das erdenhaus gegründet.
Rückert 161 (*ges. ged.* 1, 165).

ERDENHEIL, *n. was* erdenglück:

dein ganzes erdenheil. Ramlers *Logau* 2, 619.

ERDENHEIMWEH, *n. desiderium patriae mortalium:*

das erdenheimweh läszt uns trauern, bangen,
dasz lust und leid der erde musz vergehn.
Lenau *n. ged.* 165.

ERDENHELD, *m. heros mortalis:*

und als sie diesen wunderhieb beschauen,
ruft jeder aus, ein gott, kein erdenheld;
hat mit dem schwert den riesenrumpf zerspellt!
Gries *Bojardo* 1, 17, 31.

ERDENHERLICHKEIT, *f. magnificentia mortalium.*

ERDENHERR, *m. terrae dominus, homo.*

ERDENHERSCHER, *m.* Zeus der erdenherscher. Stolberg 14, 313.

ERDENHERZ, *n. cor humanum:* das erdenherz, worüber diese saiten aufgewunden sind. J. P.; mein an ein reineres vaterland geknüpftes erdenherz schlägt gegen deinen sternenhimmel empor, unendlicher!; den mir im erdenherz mitgegebenen ewigkeitsgott. *dämm.* 5.

ERDENHIMMEL, *m. ein himmel auf erden.*

ERDENHOFNUNG, *f. die ungewisse, auf das irdische gerichtete hofnung der sterblichen.*

ERDENHÜGEL, *m.*

es nahm auf seine flügel
mich, als ich schlief, ein traum,
und trug vom erdenhügel
mich auf in sfärenraum. Rückerts *ges. ged.* 1, 79.

ERDENHÜLLE, *f. tegumentum corporis mortale:*

nur das himmlische soll gelten,
das die erdenhüll (*acc.*) umfäht. Bürger 130^b;

freudig schaudernd, in der fülle
hoher götterseligkeit,
grüszt, entflohn der erdenhülle,
Psyche deine dunkelheit. Matthisson 44;

kaum floh das fünfte jahr, seitdem erblassend
die mutter sich der erdenhüll (il mortal velo) entrang,
als schon mein vater diese welt verlassend
vielleicht zu ihr sich auf gen himmel schwang.
Gries *Tass. befr. Jer.* 4, 44;

sein (*Beethovens*) herz, von sehnsuchtsqual zerklüftet,
zieht dich hinab in seinen brand,
und deine trunkne seele lüftet
der erdenhülle leichtes band. Lenau *n. ged.* 187;

ein theil der thiere und pflanzen lebt in der tropfenflüssigen und luftförmigen erdenhülle. Hausmanns *einl. in die mineralogie* §. 10.

ERDENISCH, *terrenus, gebildet wie altn.* iardneskr *und mhd.* irdenisch: mir armen erdenischen magd. *fastn.* 928, 12. *vgl.* irdensch, irdnisch.

ERDENJAHR, *n. annus terrestris:* 100 Mercursjahre betragen nur 25 erdenjahre.

ERDENJAMMER, *m. miseria terrena.*

ERDENKAMMER, *f. camera terrae:*

wo ist elend? wo ist jammer?
hier in dieser erdenkammer. Knittels *kurzgedichte* 2, 7.

ERDENKBAR, *excogitabilis:* er suchte nach allen erdenkbaren gründen, ihn zu widerlegen.

ERDENKELLER, *m. sepulcrum:* sein auge voll glanz reichte nicht herunter in den erdenkeller auf die abgeworfene enge puppenhülle der befreieten, fliegenden psyche. J. P. *Tit.* 4, 57.

ERDENKEN, *excogitare,* erdachte, *ahd.* irdenchan, irdâhta, *mhd.* erdenken, erdâhte, *ausdenken, ersinnen:*

mhd. swaȥ man ouch hôher witze kan
ertrahten und erdenken. tr. kr. 1965;

nhd. nun hört was weiter Neidelhart
erdacht gen dem held zů der fart. Teuerd. 95, 2;

do er das gulden kalb erdacht. Brant 61, 9;

Homerus hat disz als erdacht,
domit man het uf wisheit acht. 108, 70;

Chaim der hat die erst lügin gethon und erdacht under den menschen. Keisersb. *s. d. m.* 25^b; er sagt es einem altvatter, der erdacht ein sinn (*einen plan*). 36^a; aber die bürger zu Gibeon, da sie höroten, was Josua mit Jeriho und Ai gethan hatte, erdachten sie eine list. *Jos.* 9, 3; solchs ist nicht geschehen, das du sagest, du hast es aus deinem herzen erdacht. *Neh.* 6, 8; sie hengen sich an einander und erdenken böse tück. *ps.* 10, 2; denn sie erdachten allerlei abgötterei, bis die rache uber sie kam. *Sir.* 47, 31; nicht das leiden, das du erdenkest, sondern das dir wider dein erwelen, denken bekümmet. Luther 1, 24^b;

was hätt ein weiberkopf erdacht, das er
nicht zu beschönen wüste? Lessing 2, 270;

als wenn es auch nur möglich wäre, sich eine andere art der anschauung zu erdenken. Kant 2, 355; man erdenkt sich einen begrif von einem möglichen dinge. 6, 120; so kann er diese einheit nicht frei erdenken. Fichte *sonnenkl. bericht* 78; ich freue mich sehr auf ihre neue arbeit und habe mir schon manchmal gedacht, welchen weg sie wol möchten genommen haben, werde mirs aber wol nicht erdenken. Göthe *an Schiller* 39. *bemerkenswerth ist* sich eines erdenken *für erinnern, sich auf einen besinnen:*

wer hat sich dein erdacht? *bergreien* 129.

ERDENKETTE, *f. was* erdenfessel: unser an fehlschlagungen und erdenketten gewöhnter geist. J. P. *Kamp.* 55.

ERDENKIND, *n. terrigena, homo, erdengeschöpf, creatur, menschenkind:*

sie kamen, schön wie der mai, mit ewig blühenden wangen,
die erdenkinder zu empfangen. Wieland;

höchstes glück der erdenkinder. Göthe 5, 161.

ERDENKLICH, *was* erdenkbar: den erdenklichsten schönen (*erdenklich schönsten*) conturn und den lieblichsten mund. Winkelmann 4, 172; seine werkzeuge, den vorrath derselben, so wie den vorrath von allem erdenklichen geräthe und dessen zubehör. Göthe 21, 209.

ERDENKLOSZ, *m. gleba terrae:* und gott der herr machet den menschen aus dem erdenklosz. 1 *Mos.* 2, 7; warf mit steinen zu im und sprenget mit erdeklöszen. 2 *Sam.* 16, 13; man findet saphir an etlichen örtern, und erdenklösze da gold ist. *Hiob* 28, 6; du hast gemacht Adam aus einem erdenklosz. *Tob.* 8, 8;

herr, wenn ein adler so hoch flüg,
und die vier ort der welt umbzüg,
und übersäh den ganzen erdenklosz. *fastn.* 85, 24;

den *leib begleiten* wir auch in der *erden schosz,*
daraus er kommen ist als nur ein erdenklosz.
Rompler von Löwenh. 78;

blosz die liebe hats gemacht, die mir erdenklosz
heil von sünden hat gebracht, und am himmel theil.
Logau 2, 169, 53;

es reimbt und stiefelt sich nicht, wann einer vom erdenklosz zum himmel argumentiert. Lehmann 152;

ei, zupfte sich herr Erdenklosz
doch nur an eigner nase! Bürger 48ᵇ;

nicht ruhen soll der erdenklosz,
am wenigsten der mann. Göthe 4, 133;

Hans Adam war ein erdenklosz,
den gott zum menschen machte. 5, 14;

die beine hüben und drüben auf dem sattel wie andere gemeine erdenklösze. Fr. Müller 2, 125; wie geschöpfe im Nilschlamm, halb thier und halb erdenklosz. Lichtenberg 4, 208; und so schuf die natur in seinem geiste ihren morgen und ihren frühling noch einmal aus dem erdenklosz des ersten frühlings. J. P. *Hesp.* 3, 206. *s.* erdklosz.

ERDENKLOTZ, *m. gleba terrae:* ein kleiner erdenklotz, ein groszer gast des himmels. Schuppius *bei Wackernagel* 3, 762.

ERDENKLUFT, *f. fauces terrae:*

lacht der finstern erdenkluft.
v. 9 des liedes: Jesus meine zuversicht.

ERDENKLUG, *prudens, circumspectus:*

daher seind sie, zwar erdenklug,
bös zu thun all geflissen. Weckherlin 173.

ERDENKÖNIG, *m. rex terrae:*

vom erdenkönig bis zur maus
schulmeistert alles meine werke. Pfeffel;

arm sind die erdenkönige
und haben alles wenige,
wenn sie nicht haben einen freund,
ders treu mit *ihrer* bürde meint. Burmann *ged.* 27.

ERDENKRÄNZLEIN, *n. glecoma hederacea.*

ERDENKRAUT, *n. fumaria officinalis, erdrauch, erdkraut, ackerraute:*

rübenkraut, rabeth und erdenkraut, ja petersilgen,
das kält und schnee sobald nicht tilgen. Brockes 6, 191.

ERDENKREIS, *m. orbis terrarum, erdkreis:* das man die gelegenheit des ganzen erdenkreiszes etwas besser erkundete. Micrälius 1, 40;

der erdenkreis bestochen ist,
wie *steckt* die welt so gar *voll list?*
rennplatz der hasen mit der leimstangen.
Erfurt 1594 F 4ᵇ;

auf dem ganzen erdenkreis. Fuchs *mückenkr.* 1, 717;

da doch der erdenkreis, samt aller sé, zu klein,
dasz er dem kleinsten (*stern*) nur an grösz sich könte gleichen.
Rompler 148;

wird den erdenkreis bestralen
Föbus warmes angesicht. Fleming 428;

ein volk, das tausend jahr die meer und länder schreckt,
den halben erdenkreis mit legionen deckt,
vergeht und läszt uns nichts als münzen, alte steine,
ein halb verstümmelt buch und asche der gebeine.
Lichtwer *recht der vernunft* 79;

ja, gegen tausenden (*von sternen*), die an des himmels gränzen
durch deine macht, o herr, für beszre geister glänzen,
ist dieser erdenkreis mit bergen, meer und land
mit seiner völker zahl ein punct, ein körnchen sand. 92;

vater aller, alle erdenkreise,
alle zeiten ehren dein gebot. Seume 1835 *s.* 555;

der erdenkreis ist mir genug bekannt,
nach drüben ist die aussicht uns verrannt. Göthe 41, 315;

was rings im erdenkreis
die hellen augen ihm schauten. Rückert *ges. ged.* 1, 94.

ERDENKRIEG, *m. bellum inter homines:* so wenig geht bisher der mensch noch den menschen an, geheftet auf die scholle, wie ein kerbthier auf das blatt, sieht er noch nicht, dasz jeder erdenkrieg ein bürgerkrieg ist. J. P 37, 143.

ERDENKUGEL, *f. globus terrae:*

die himmelskönigin ist darauf gebildet,
die über einer erdenkugel schwebt. Schiller 476ᵃ.

ERDENLAGER, *n. die berghöhen nennt* J. P. *Tit.* 1, 85: bettaufhelfer vom tiefen erdenlager.

ERDENLAND, *n. terra, regio terrae:*

drum, theurer graf, ward je im erdenlande
ein weib von dir erfreut durch gunstverleihn,
so fleh ich, thu, was du zu thun im stande,
um aus dem bösen see ihn zu befrein.
Gries *Bojardo* 2, 13, 15.

ERDENLARVE, *f.* die edle, unsichtbare gestalt, worüber dick und plump die erdenlarve hängt. J. P. *Hesp.* 1, 59.

ERDENLAST, *f. onus terrae:*

zu einem igel sprach die schlange,
weh dir, was du für stacheln hast!
o du unnütze *erdenlast,*
dein *anblick macht schon angst und bange,*
du wirst gewis von aller welt gehaszt.
Burmann *fabeln* 54;

alle plagen, alle erdenlasten
wälzt der unversöhnten göttin list
auf die willgen *schultern* der verhaszten,
bis sein lauf geendigt ist. Schiller 73ᵃ.

ERDENLAUF, *m. cursus vitae:*

nimm, trauter hain, nimm schattengang mich auf!
in deiner nacht entschlummern alle sorgen,
beschränkt wie du ist auch mein erdenlauf,
dein ausgang mir, so wie sein schlusz verborgen. Salis 147;

für augen, die vom erdenlauf
getrost sich wenden zum himmel auf. Göthe 3, 199.

ERDENLEBEN, *n. vita terrestris:*

freundin, sprich, was würde erdenleben
in der hand des menschen sein,
träfen alle feenträume
seines siechen herzens ein?
Merk, *Lilas klagen über die langsam ankommenden briefe;*

froh des neuen ungewohnten schwebens,
fliegt er aufwärts, und des erdenlebens
schweres traumbild sinkt und sinkt und sinkt. Schiller 73ᵃ;

vielleicht entdeck ich etwas, was über das ganze erdenleben hinaushebt. Bettine 1, 39.

ERDENLEIB, *m. corpus terrenum, fragile:*

nur der erdenleib wird erde,
sein *bewohner bleibt.* Voss;

so musz sogar der geist des geistes, das gedicht, aus seinem freien himmel in einen erdenleib, in eine enge flügelscheide ziehen. J. P. *flegelj.* 4, 144; ja alles, was den erdenleib verleugnet, das thut wol. Bettine *br.* 1, 179.

ERDENLEID, *n. was* erdengram:

dort werdt ihr
vor das kurze erdenleid
schöpfen lange frölichkeit. Knittels *kurzged.* 2, 5.

ERDENLEIDEN, *n. calamitas vitae:*

ihn, der wie ein held mit schwert und sper
tausend erdenleiden niederstreitet. Bürger.

ERDENLICHT, *n. lumen terrenum:*

wie flattert *ihr* um kleine erdenlichter,
indes zum gröszten ich des himmels reise?
Rückert *ges. ged.* 1, 89;

und als er mit seinem erdenlicht die wangen der unbekannten erscheinung begosz. J. P. *Hesp.* 1, 248.

ERDENLOCH, *n. fovea.* Stieler 1102. *vgl.* erdloch.

ERDENLUFT, *f. aer terrenus:*

es schläft der mensch in seiner mutter hüften,
dann eine weile noch mit augen offen
irrt er ein schläfer in den erdenlüften. Lenau.

ERDENLUST, *f. was* erdenfreude. Stieler 1186.

wol dir, obgleich entknospet kaum,
von erdenlust und sinnentraum,
von schmerz und wahn geschieden! Matthisson 195.

ERDENMAHL, *n. macula terrena:*

jugendlich, von allen erdenmahlen
frei, in der vollendung strahlen
schwebe hier der menschheit götterbild. Schiller 72ᵃ

ERDENMANGEL, *m. vitium terrenum:*

wann sonder erdenmängel
dein reiz in fülle blüht,
und anmut holder engel
dein antlitz überzieht. Bürger 8ᵇ.

ERDENMANN, *m. homo, terrigena:*

und nun, was je ein erdenmann
für menschenheil gekonnt und kann. Bürger 58ᵃ;

dasz meines geistes auge hell
der dinge wirrwarr, leicht und schnell,
wie nicht ein jeder erdenmann,
durchspähen und entwickeln kann. 118ᵃ;

der erdenmänner besten schlugst du todt. Stolberg 14, 134.

ERDENMENSCH, *m. dasselbe.*

ERDENMÜHE, *f. labor mortalium:*

durch so manche noth und angst, durch viel tausend erden-
mühen
müssen wir, wir sterblichen, in die himmelswohnstatt ziehen.
Knittels *kurzged.* 2, 5.

ERDENMUTH, *m. muth wie man ihn auf erden hat:*

sein auge strahlt, den flammen zu vergleichen,
der stimm enttönet mehr als erdenmuth.
Gries *Tassos befr. Jer.* 13, 52.

ERDENNACHT, *f.*

und den kern der erdennacht
füllt das licht mit stiller pracht. Rückert *ges. ged.* 1, 90;

da schwingt der geist sich auf aus erdennächten,
der seraph öfnet ihm die himmelspforten. Körner 1, 146.

ERDENNÄHE, *f. perigaeum, erdnähe.*

ERDENNAHRUNG, *f. alimentum terrae:* die bewohner der luft, weniger beschwert von der erdennahrung, die die landthiere allmälich verhärtet, leben im ganzen länger als diese. Herder 3, 239.

ERDENNEBEL, *m. nebula terrestris.*

ERDENNOTH, *f. calamitas vitae:*

es lief der mensch in grauen tagen,
zu holen sich ein wunderpflaster
für seine alte erdennoth,
den zweifel und den bittern tod. Lenau *Faust* 130.

ERDENPARADIES, *n.*

mein vater,
von diesem erdenparadiese schwiegen
sehr weislich ihre mönche. Schiller 255ᵇ.

ERDENPILGER, *m. homo:*

das alter, da des erdenpilgers bahn
allmälich sich zu einer höh erhebet,
auf welcher, frei von seiner kindheit star,
das auge voll begier hinaus ins weite strebet.
Bürger 104ᵇ.

ERDENPILGERSCHAFT, *f.*

ERDENPLAN, *m. planities terrae:*

in aller welt, auf allen erdenplanen
wird keiner diesen beiden gleich genannt
an kühnheit, tapferkeit und heldenruhme.
Gries *Bojardo* 2, 21, 2.

ERDENPRACHT, *f. splendor terrestris.*

ERDENQUALM, *m. terrae vapor.*

ERDENRAHME, *m. terrena forma:* wir sehen um das todtenbette eine grosze unbekannte gestalt, die vom ebenbilde gottes den erdenrahmen bricht. J. P. *Hesp.* 4, 75.

ERDENRAND, *m. terrae margo:* die sonne sah erst (*in den lustgarten*) herein, alle seen sprühten in einem breiten feuer, ein glänzender dampf umflosz wie ein heiligenschein den erdenrand. J. P. *Tit.* 2, 57.

ERDENRANK, *m. machinatio hominum:*

frägt nichts nach allen erdenränken,
läszt alle denken was sie denken. Burmann *ged.* 62.

ERDENRAUCH, *m. fumus terrae:*

geläutert fühl ich mich vom erdenrauche.
Rückert *ges. ged.* 1, 180.

ERDENRAUM, *m. terrae spatium. vom neuen freiheitsbaum:*

nicht mit blut, mit thau begossen
soll er rein zum himmel sprossen
schattend überm erdenraum. Rückert 185.

ERDENRECHT, *n. jus sepulturae, recht der beerdigung.* Stieler 1550.

ERDENREICH, *n. für* erdreich*:*

querhauend führt er einen groszen streich
mit aller macht dem zauberschild entgegen
und was er faszt, wirft er aufs erdenreich.
Gries *Bojardo* 2, 7, 58.

ERDENREST, *m. residuum terrae. die engel singen:*

uns bleibt ein erdenrest
zu tragen peinlich,
und wär er von asbest,
er ist nicht reinlich. Göthe 41, 337.

ERDENRING, *m. orbis terrae:*

du aber, nicht gebannt im erdenringe,
erhebe dich, o menschenangesicht.
Rückert 41. *ges. ged.* 1, 117.

ERDENRISZ, *m. hiatus terrae.* Stieler 1593.

ERDENRITZ, *m. dasselbe.* Stieler 1595.

ERDENROLLE, *f. partes quae aguntur in hac terra:* so spielte er seine ersten erdenrollen. J. P. *uns. loge* 1, 62.

ERDENRUND, *n. orbis terrarum.* Stieler 1648:

für die rosen ihres mundes,
ihrer wangen morgenglut
gäb ich alles geld und gut
dieses weiten erdenrundes. Simon Dach;

auf diesem ganzen erdenrunde. Wieland 7, 218;

im weiten erdenrund
ist nichts mir so verhaszt
als dieser fürst der Drusen. . . .;

was je auf diesem erdenrunde
ein weiser seinen zöglingen vertraut. Gotter 1, 398;

ein jeder dämmert auf diesem erdenrund sein fleckchen wie der andre. Fr. Müller 2, 41; das macht uns dieses erdenrund erst zu einem bewohnten garten. Göthe 20, 41;

das allein macht mich gesund,
so will ichs auf dem erdenrund. . . .;

ja, wer auch nur éine seele
sein nennt auf dem erdenrund. Schiller 19ᵃ;

da sah ich wieder zum erdenrund,
da sah ich die liebe wieder. Rückert 6;

smusz eben auf dem erdenrund
auch wandernde bäume geben. 235;

und frei verdienen mag sich die entstammte
des himmels ihr geschick im erdenrunde. *ges. ged.* 1, 157;

sie schien verschwunden von dem erdenrund.
Arnim *schaubühne* 2, 337;

der wächter rief die eilfte stund,
still wars auf dem ganzen erdenrund. Körner 1, 280.

Matthisson *braucht das wort einmal männlich, vgl.* 2, 1323 *unter* drachenhorde.

ERDENSÄFTIGKEIT, *f. humiditas terrae, uligo.* Stieler 1664.

ERDENSCHATTE, *m. umbra terrae.* Stieler 1739.

ERDENSCHICHTE, *f. stratum terrae:*

geschwind, damit, weil wir noch sind bei lichte,
ich dir erzählen kann, wie mirs gelungen,
dasz ich entronnen bin der erdenschichte,
erzähle mir, wie du dem meer entsprungen.
Rückert 147. *ges. ged.* 1, 151.

ERDENSCHIF, *n. navigium terrae:* alles ihr auf das erdenschif geladne schifgut. J. P. *Hesp.* 3, 179.

ERDENSCHLAMM, *m. coenum terrae.*

ERDENSCHLUND, *m. fauces terrae:*

o maulwurf, werde doch gescheit
und komm in unsre welt und ihre herlichkeit,
hier wirst du es ganz anders finden
als in den tiefen erdenschlünden. Burmann *fabeln* 66.

ERDENSCHMERZ, *m. wie* erdenleid, erdengram.

ERDENSCHÖNE, *f. pulchritudo terrae:*

also fiel das losz der erdenschöne,
sie verflattert, wie der thau verfliegt. Kosegarten.

ERDENSCHÖPFUNG, *f. creatio terrae:* der mensch, der sohn aller elemente und wesen, gleichsam die blüte der erdenschöpfung, konnte nicht anders als das letzte schoszkind der natur sein. Herder 3, 19.

ERDENSCHOSZ, *m. gremium terrae:*

Saturnus reich ist aus, der die geheime
geburt der dinge in dem erdenschosz
und in den tiefen des gemüts beherscht. Schiller 360ᵇ.

ERDENSCHULE, *f. schola mundi:* ob nicht der mensch wie sehr kleine kinder blosz in die erdenschule gesendet werde, um stille sein zu lernen. J. P. *Hesp.* 3, 226.

ERDENSCHUTT, *m. congestus arenae, sandschutt.* Stieler 1944.

ERDENSELIGKEIT, *f. beatitudo terrena:*

genusz der übersüszen fülle
vollkommner erdenseligkeit,
wovon zu kosten noch ihr wille,
und ewig, ach, vielleicht verbeut. Bürger 26ᵃ;

er, dem sie die götter schufen
zur genossin seiner zeit,
ist vor aller welt berufen
zu erobern alle stufen
höchster erdenseligkeit. 74ᵇ;

der höchsten erdenseligkeit,
der liebe sei dies glas geweiht. Körner 1, 199.

ERDENSIEFERUNG, *f. uligo.* Stieler 1654.

ERDENSOHN, *m. terrae filius, terra editus, homo, erdenkind, menschensohn, oft, in hinsicht auf die irdische hinfälligkeit, mit beigefügtem* arm, dürftig:

bin dort ein himmelskind, war hier ein erdensohn.
Logau 3, 92, 81;

der erdensohn ist für die zukunft blind.
Wieland 5, 6; 13, 7,

dies bleibt ihm stets gemein mit allen andern erdensöhnen.
9, 250;

wiederkehrend aus des himmels höhen
in der erdenwonnen region,
wünscht ich keinen gott in dem zu sehen,
den ich liebt als holden erdensohn. Bürger 96^{b};

habt ihr sie all herbeigerufen
die opfer dieses erdensohns? Göthe 11, 164;

doch ach! für diesmal dank ich dir,
dem ärmlichsten von allen erdensöhnen. 12, 39;

ich ebenbild der gottheit, das sich schon
ganz nah gedünkt dem spiegel ewger wahrheit,
sein selbst genosz in himmelsglanz und klarheit
und abgestreift den erdensohn. 12, 40;

mächtiger
der erdensöhne,
prächtiger baue sie (*die schöne welt*) wieder,
in deinem busen baue sie auf! 12, 83;

verdank es, erdensohn, dem weisen,
der ihr die sonne zu umkreisen
und dem geschwister wies die bahn. 22, 261;

ich bin übrigens so nackt und bedürftig, als jeder andre erdensohn. 15, 228; wenn ich dir, derber, geprüfter erdensohn, vermelde, dasz meine liebe, kleine frau uns in diesen tagen verlassen, so weist du, was es heiszen will. Göthe *an Zelter* 248 (8 *juni* 1816);

auf dasz kein armer erdensohn
sich seines glückes überhebe. Gotter 1, 332;

herr der armen erdensöhne. Seume 555;

was unten tief dem erdensohne
das wechselnde verhängnis bringt. Schiller 77^{b};

es ist nicht jedem erdensohn beschert. J. P. *Siebenk.* 3, 117. *es empfängt auch ironische bedeutung:* man weisz nicht, was man aus diesem erdensohn machen soll, *ganz wie* Cicero *ad Att.* 1, 13 *sagt:* et huic terrae filio, nescio cui, committere epistolam tantis de rebus non audeo. schon aus seiner physiognomie war mir ein solcher erdensohn in seiner lage heilig. *der a. m. im Tockenburg* 133. *vgl.* menschenkind.

ERDENSÖHNCHEN, *n. filiolus terrae.*

ERDENSÖHNLEIN, *n.*

ob jene armen erdensöhnlein hier
in unserm berg sich mühen oder nicht. Körner 3, 71.

ERDENSONNE, *f. sol terrae:*

erdensonne, verlisch ihr und letzter schlummer des todes
komm! *Messias* . . .;

ja, kehre nur der holden erdensonne
entschlossen deinen rücken zu! Göthe 12, 43;

erst Suleika, erdensonne. 5, 255.

ERDENSORGE, *f. was* erdengram, erdenleid.

ERDENSPANNE, *f. breve terrae spatium:*

aus nicht kann ich hier dich lieben
in der erdenspanne zeit. Rückert 304.

ERDENSPUR, *f. vestigium terrae:* als die beiden mädchen an Albano vorübergiengen, bemerkte er zum erstenmal an *Idoinen drei kleine blatternarben, gleichsam als* erden- und *lebensspuren, die sie zu einer sterblichen machten.* J. P. *Tit.* 5, 190.

ERDENSTAMM, *m. stirps terrestris:*

sei mir gesegnet, holdeste des erdenstamms!
Göthe 11, 261.

ERDENSTAUB, *m. terrae pulvis, was schon im einfachen* erde *liegt:*

gut ist mein herz, doch oft ein träges,
an seinen erdenstaub hinangeleimtes ding.
Kl. Schmidt *poet. briefe* 151;

desto fester finde ich mein schicksal nicht an den erdenstaub, sondern an die unsichtbaren gesetze geknüpft, die den erdstaub regieren. Herder 3, 7 (*so beide formen hintereinander*).

ERDENSTELLE, *f. locus terrae:* hoch und weit giengen die sternenbogen, wie schimmernde ehrenbogen, über die kleine erdenstelle her, über den geheiligten ort, wo sich Lianens hülle niedergesenkt. J. P. *Tit.* 5, 146.

ERDENSTERN, *m. stella transvolans, sternschnuppe:* die aus den festen sternen herabschieszenden erdensterne. J. P. *Fibel* 109.

ERDENSTOCKWERK, *n. hypogea, erdgeschosz.* J. P. *Fibel* 15.

ERDENSTOF, *m. materia terrena:*

nur der himmelsgeist soll gelten,
der den erdenstof belebt. Bürger 74^{a}.

ERDENSTRICH, *m. orbis terrarum, vgl.* erdstrich, landstrich:

auch ist aufm ganzen erdenstrich
kein mensch so weis und klug als ich. Göthe 13, 86.

ERDENSTURM, *m. procella civilis:*

nein, nicht schwelgendem gewürme
nun und immerdar ein raub,
noch ein spiel der erdenstürme
bleibet guter herzen staub. Bürger 11^{b};

stät, wie Vestas flamme, lodert,
trotz der erdenstürme wut,
bis die schwarze bark ihn fodert,
seines geistes reine glut. Matthisson 77.

ERDENSTÜRMER, *m.* J. P. *Fibel vorr.* s. I.

ERDENSTÜTZE, *f. fundamentum fragile, caducum:*

der baut auf sand, der nur auf erdenstützen (fondamenti mondani)
ein neues reich zu gründen sich vermiszt.
Gries *Tasso befr. Jer.* 1, 25.

ERDENTAG, *m. dies vitae, vita:*

er wandle so den erdentag entlang. Göthe 41, 316,

vgl. erdetag.

ERDENTAND, *m. vanitas vitae:*

und wie ein fels, zu dem sich wolken nie erheben
scheint überm erdentand die reine stirn zu schweben.
Wieland;

verlachen sie die bunten seifenblasen
des liebeleeren erdentands. Hölty.

ERDENTBUNDEN, *solutus terra:*

wie hätt er von dem ewigschönen
von lieb, aus der die schöpfung quillt,
gewollt in erdentbundnen tönen
entfalten rein ein himmelsbild. Rückert *ges. ged.* 1, 111.

ERDENTHAL, *n. terra, die niedere erde im gegensatz zum* hohen himmel:

jener nebel, der vor menschenblicken
in dem dunkeln erdenthale hängt,
sinket hier, wo ewiges entzücken
selger zukunft meine blicke lenkt. *Werther an Lotten s.* 97;

traun das leben ist zu kurz
hier im erdenthale. Overbeck 72.

ERDENTHIER, *n. quadrupes, im gegensatz der* vögel:

ein lastbar erdenthier
setzet ihm schande für;
edele herzen sein anders gesint.
Schirmers *sing. rosen-lied* 34;

selbst die vögel, die wärmeren bluts sind als die erdenthiere, konnten nicht lebendige gebären. Herder 3, 106.

ERDENTHON, *m. argilla, irdischer stof.*

ERDENTIEFE, *f. profunda terra, gegenüber dem* himmel *und der* sonnenhöhe:

da erdentiefen und des himmels sphären
nur éin gesetz der menschenbrust bewähren. Göthe . . .

ERDENTOCHTER, *f. terrae filia, femina, puella:* die sanftere, weichere erdentochter. Klinger 2, 164;

unter erdentöchtern wie viel waren,
deren tugenden des tags gefahren
und des hellen rufes sonnenlohn
keusch bescheiden, so wie du (*mond*) geflohn?
Merk *beim wiederscheinen des mondes*;

dich ergreifet nie das alter,
weise, zarte dichterfreundin,
ohne fleisch und blut geborne,
leidenlose erdentochter. Göthe 2, 114.

ERDENTRACHT, *f. vestitus terrestris:* der engel, der uns irdischen die erdentracht abzieht. J. P. Fibel 48.

ERDENTRAUM, *m. vitae somnium.*

ERDENTROPF, *m. misellus homo:*

sie wollen nicht mit andern erdentröpfen
auf ihren füszen gehn, sie gehn auf ihren köpfen.
Göthe 56, 22.

ERDENTRUMM, *n. fragmen terrae, rudus:*

würdig leben, würdig thun
schaft aus wüsten lustgefilde,
macht die ganze schöpfung milde,
läszt auf erdentrümmern ruhn,
laszt uns leben so und thun. Burmann *ged.* 18.

ERDENTSCHWUNGEN, *abreptus e terra, erdentrückt:*

welche himmlisch erdentschwungnen triebe. Rückert 305.

ERDENTSPROSZT, *terrigena:*

der erdentsproszten Erechtheiden geschlecht. Stolberg 14, 180.

ERDENTUGEND, *f. virtus humana:*

in der geduld, der besten erdentugend. Gotter 1, 43.

ERDENUFER, *m. ripa terrestris:* o du holde, so sanft hinter dem erdenufer zurückblickende sonne. J. P. *Hesp.* 2, 247.

ERDENTWOHNT, *terrae desuetus.*

ERDENÜBEL, *n. malum terrae, gegensatz von* erdengut.

ERDENVATERLAND, *n. patria terrena.*

ERDENVOLK, *n. genus humanum, menschengeschlecht:*

schwach ist das erdenvolk und für die zukunft blind.
Oberon 4, 59;

die abgeschmackte posse, die das erdenvolk spielt. Wieland 8, 78;

ja, wenn dies erdenvolk, so zahllos als der sand
am meer, der vorsicht vor den augen schwebte. Gotter 1, 386;

nach der trüben wolke
wird dem erdenvolke
sonne zugesandt. Burmann *ged.* 40.

ERDENWALLER, *m. erdenpilger, vgl.* erdewallend.

ERDENWANDEL, *m. vita, der wandel auf erden.*

ERDENWÄRTS, *deorsum, versus terram, niederwärts:*

schaun nicht geisteraugen
von euch erdenwärts,
dasz sie frieden hauchen
ins umwölkte herz? Rückert 11;

der ries aus irdschem grund geboren,
dem, wie sein fusz rührt erdenwärts,
neu wächst die kraft, die er verloren,
der ungeheure ries ist schmerz. 55.

ERDENWEH, *n. vitae dolor:*

wann vom verhängnis losgerissen
der hofnung letzte trümmer stürzt,
sollt ihr den kelch zu kosten wissen,
der jedes erdenweh verkürzt. Salis 136;

sehr ernst ist hier die welt und mahnt, das erdenweh,
des herzens letzten wunsch zu werfen in den see.
Lenau *n. ged.* 259.

ERDENWEIB, *n. terrigena femina, erdentochter:* wie ein wurm liegt der säugling, den das erdenweib gebar. Fr. Müller 1, 28;

öfters ahndet meiner seele,
diese sei kein erdenweib. Bürger 10ᵇ.

ERDENWEISHEIT, *f. sapientia humana:*

doch seines glaubens wunderkraft
und seine himmelswissenschaft
verdrosz die schulgelehrten,
die erdenweisheit ehrten. Bürger 45ᵃ.

ERDENWELT, *f. mundus.*

ERDENWERK, *n. opus humanum, terrenum. aber auch opus fictile, töpferwaare.* Stieler 2556.

ERDENWINKEL, *m. angulus terrae.*

ERDENWISCHER, *m. peniculamentum, ein schleppkleid der frauen, das den boden fegt, die erde wischt.* Stieler 2503. *s.* pflasterwischer.

ERDENWOL, *n. felicitas terrae.*

ERDENWOL, *gleichsam crasse beatus, salvus, wie man sonst sagt* pudelwol *und noch stärker* sauwol, *vgl.* erdengrob, saugrob. erdenwol *drückt das volle, thierische behagen im erfassen und genieszen der greifbaren, irdischen güter aus.* Riehl *Pfälzer s.* 279. *alle diese* wol *sind lauter adverbia, bei denen etwas hinzugedacht und ausgelassen wird:* ihm ist erdenwol (*zu muthe*), *wie* mir ist wol, ich bin wol, befinde mich wol.

ERDENWOLKE, *f. nubes terrae:* o müst ich nicht vor die glänzenden sonnenwolken verhüllende erdenwolken ziehen! J. P. *flegelj.* 2, 16.

ERDENWONNE, *f. was* erdenfreude:

wiederkehrend aus des himmels höhen
in der erdenwonnen region. Bürger 96ᵇ;

jede erdenwonne musz
sich mit leiden gatten. Schiller . . .

ERDENWUNSCH, *m. desiderium terrenum:*

denn jeder erdenwunsch ist mir vergangen,
und klein was sonst so grosz mir schien. Göckingk 3, 73.

ERDENWURM, *m. vermis, miser parvulus, wie man von kindern sagt* der arme wurm, *also wie* erdensohn, *nur noch stärker, der riese, das ungeheuer nennt den menschen verächtlich so* (*mythol.* 506): erdenwurm, sprach Rübezahl, was treibt dich mich zu beunruhigen? Musäus 2, 56; 'sieh, mutter, was ich da für erdwürmer gefunden habe'. Haupt 4, 398; 'sieh, vater, da hab ich schöne saalwürmlein!' Panzer 2, 65; *schwedisch:* 'sikna kryp jag har hittat!' Räf *Ydrehärad i Östergötland. Linköping* 1856 *s.* 38. *aber auch auszerdem.* Gryphius 1, 632 *läszt die Rache erscheinen und dem Popiel zurufen:*

erdenwurm, wen trotzest du?;

kein freund, kein schutz, keine gunst der mächtigen, keine ehrenstelle, kein vermögen, nichts! und niemand will gleichwol den armen erdenwurm zertreten? glücklich, glücklich, wär ich der! so kröch ich unter den fusz des ersten wanderers, kröch in den ersten sumpf. Weisze *trauersp.* 5, 134.

ERDENWUST, *m. squalor terrae:*

erdenwust
preszt meine brust. Schubart *ged.* 1, 30.

ERDEPHEU, *m. hedera helix, donnerrebe, gundermann.*

ERDERHÖHUNG, *f. locus editus:* ein wäldchen, das ganz nah eine erderhöhung bekrönte. Göthe 25, 356.

ERDERSCHÜTTERER, *γαιήοχος, γαιάοχος, terram quatiens.*

ERDERSCHÜTTERND.

ERDERSCHÜTTERUNG, *f. terrae motus, erdbeben.*

ERDESCHRANKE, *f. compages, conseptum terrae:*

freien geist in erdeschranken. Göthe 4, 102;

denn was der mensch in seinen erdeschranken
von hohem glück mit götternamen nennt. 3, 49;

da lagen nun in erdeschranken
gottes zwei lieblichste gedanken. 5, 240.

ERDESPRACHE, *f. lingua terrestris:*

wo sie noch von gott empfiengen
himmelslehr in erdesprachen,
und sich nicht den kopf zerbrachen. Göthe 5, 3.

ERDESTOF, *m. was* erdenstof:

o thier, das du von gier und wollust schäumest,
schling ein des trägen erdestoffes raub.
Rückert *ges. ged.* 1, 117.

ERDESTOSZ, *m. ictus terrae:*

was ists zuletzt mit diesen stolzen?
die götterbilder standen grosz.
zerstörte sie ein erdestosz,
längst sind sie wieder eingeschmolzen. Göthe 41, 171.

ERDETAG, *m. dies vitae, was* erdentag:

so fliesze mir der rest von meinen erdetagen
wenn ohne stürme nicht, doch ohne laute klagen.
Witthofs *ged.* 1, 51;

es kann die spur von meinen erdetagen
nicht in äonen untergehn. Göthe 41, 321.

ERDETOCHTER, *f. wie* erdentochter: durch enthaltsamkeit von erdetöchtern. Wieland 9, 55.

ERDETREIBEN, *n. agitatio terrigenarum:*

das erdetreiben, wies auch sei,
ist immer doch nur plackerei. Göthe 41, 171;

dir, dessen lieder wie ein warmes küssen
heilender kräuter mir unters herz sich legten,
dasz es wieder aus dem krampfigen starren
erdetreiben klopfend sich erholte.
an frau von Stein 1, 68.

ERDETRIEB, *m. impetus terrenus:*

reine schönheit, wintertag,
wo nur himmelsstralen leben,
und kein erdetrieb vermag
frostgebunden aufzustreben.
Rückert 94 (408). *ges. ged.* 1, 73.

ERDEULE, *f. strix cunicularia.*

ERDEUTBAR, *ausdeutbar.*

ERDEUTEN, *interpretari, ausdeuten.*

ERDEVERSTAND, *m.* lasset uns, so lange wir hier leben, auf nichts als auf den mittelmäszigen erdeverstand rechnen. Herder 3, 12.

ERDEWALLEN, *n. peregrinatio, wanderschaft:* künstlers erdewallen. Göthe.

ERDEWALLEND, *peregrinans.*

ERDEWANDERSCHAFT, *f.:* pilger der erdenwanderschaft. Klopstock.

ERDEWANDRER, *m.*

o besuch oft die beladnen
erdewandrer. Klopstock 1, 178.

ERDEWEG, *m. curriculum vitae:*

doch von schroffen erdewegen,
glückliche, habt ihr keine spur. Göthe 41, 335.

ERDEWENDUNG, *f. rotatio terrae:*

gehüllt in dauerndes dunkel, wie vormals,
blieb, drei erdewendungen lang, die versammlung der geister
sprachlos stehen. *Messias* 17, 195.

ERDEWESEN, *n. was* erdetreiben:

spiegel hüben, spiegel drüben,
doppelstellung auserlesen,
und dazwischen ruht im trüben
als crystall das erdewesen. Göthe 3, 107.

ERDEWIG, *m. hedera helix.* Nemnich.

ERDEZUDECK, *n. tegmen terrae:* gestorben ist er und will hinab unter das erdezudeck. J. P. *Hesp.* 3, 59.

ERDFAHL, *was* erdenfahl: ein graues land, das die sonnensichel mit einem eklen, erdfahlen licht begosz. J. P. *Tit.* 4, 52.

ERDFALL, *m. mhd.* ërtval (*wb.* 3, 222^b). 1) *chasma, terrae labes, ruina:*

auf neue laster zeucht auch ein
der unerhörten strafen pein,
krieg, erdfall, seuchen, faule lüfte. Gryphius 1, 271;

die angst stärkte mich dermaszen, dasz ich nicht allein noch eine sechs elen hohe mauer überklettern, sondern auch vor anbrechendem tage im freien felde einen erdfall erreichen konte, in dessen höle ich meinen zerstauchten körper schmiegte, und denselben fast über und über mit erde bedeckte. *Felsenb.* 2, 389; bei näherer untersuchung fand ich die soldaten um einen trichterförmigen erdfall gelagert, der von dem reinsten quellwasser gefüllt oben etwa dreiszig fusz im durchmesser haben konnte. Göthe 30, 29; da ich auf tiefe, selber im erdfall begriffene steine trat. J. P. *anhang zu Tit.* 1, 35; im unbekannten unheimlichen reiche, vor welchem jenes (*das reich der natur*) in einen erdfall untersinkt. *bücherschau* 1, 13; ich freue mich aber nicht auszerordentlich darüber, dasz ein halbes loth schlafkörner eine ganze glühende welt im menschen wegbeizen kann, ganz weg, und dasz das umlegen des körpers der erdfall seines paradieses und seiner hölle wird. *Hesp.* 1, 178; der erdfall (*ruin*) eines fortsinkenden bösewichts. 2, 220.

2) *im alten recht bezeichnete* erdfall *soviel als todtschlag, wunde, wenn ein mann oder ein glied niedergehauen wird und zur erde fällt, wofür die Friesen* gersfal, *d. i. grasfall, niederfall auf das gras, auf den erdboden sagten. wo gerechtsame getheilt wurden, blieb der* erdfall *oder das urtheil über todtschlag und verwundung dem höheren richter vorbehalten, z. b.* item all gericht, on diebstal und erdval, sind des gotshus, die zwei sind eines vogts. *weisth.* 1, 349, *das gotteshaus hat zu richten, nur nicht über diebstal, todtschlag und wunden, die zur gerichtsbarkeit des vogts gehören. hieran knüpft sich das verständnis eines pflanzennamens, das geranium robertianum hiesz ehmals* erdfall, Diefenbach 276^a, ertfall, herba Roberti. *voc.* 1482 g 6^b, *sonst auch* herba rupertiana, blutwurz, gottesgnad, *it.* erba Roberto, *sp.* hierba de san Roberto, *nnl.* Robbertskruid, *offenbar von der blutstillenden kraft des krauts, das angewandt wurde, wenn ein verwundeter oder ein abgehaunes glied niederfiel. auch die benennung* orval, *abgehauenes ohr, begegnet für dieselbe pflanze.*

ERDFANG, *m.* 1) *eine bühne in flüssen, woran sich die erde fängt, die sie absetzen.*

2) *eine grube im weinberg, um die vom regen herabgespülte erde aufzufangen.*

ERDFARB, *luteus, erdfahl, ahd.* ërdfaro, *mhd.* ërdfar: die erdmorcheln sind auswendig erdfarb. Lonicerus 85^b;

die stirne reiszt. des halses schnee
wird erdfarb, wie wenn nun die sonnen
dem strengen frost hat abgewonnen
und heiszer stralt von ihrer höh. Gryphius 2, 15.

ERDFARBE, *f. color terrae luteus.*

ERDFARBEN, *was* erdfarb.

ERDFARBIG, *desgleichen:* die erde müste, wie auf einem stern, ihnen nur leuchtend erscheinen, nie erdfarbig schwarz. J. P.; dasselbe erdfarbige gesicht. *Siebenk.* 1, 44.

ERDFASZ, *n. ein fasz, das die feuerwerker in die erde graben, um lustfeuer daraus zu werfen.*

ERDFEIGE, *f. lathyrus tuberosus:* die ackerleut sagen disem gewächs erdnusz, erdfeigen, erdmandel. Bock *kräuterbuch* 501.

ERDFERN, *remotus a terra.*

ERDFERNE, *f. apogaeum:* weil die würkung des monds sich nach seiner weite von der erde richtet und geringer wird, wenn der mond von derselben weiter ausgehet, hingegen gröszer, wenn er näher zu ihr kommet: so stimmet damit überein was Cassini observieret, dasz die flut gröszer ist, wenn der mond erdnahe, als wenn er erdferne ist. Christ. Wolf *vernünftige gedanken von den würkungen der natur. s.* 550

ERDFEST, *terra fixus, altn.* iardfastr, *schw. dän.* iordfast: erdfeste steine, ein erdfester sitz, tisch; al dat nagelvast, erdvast is. *weisth.* 3, 203; wat dan erd- und nagelfaste is. 3, 206;

wir sein beweglich gut, nicht erd und nagelfest.
Hofmannswaldau *begr. ged.* 62;

genug, dasz eine nationalgottheit nicht erd- und nagelfest sein konnte. Möser 1, 56; das haus wird verkauft mit allem was erd, wand, band, mauer, niet und nagelfest ist; er sehne sich nach schönen, deren reize offenbar erd, niet, wand, band und nagelfest sind. J. P. *teufelsp.* 2, 198.

ERDFETT, *n. arvina terrae, bitumen.*

ERDFEUCHTE, *f. fuligo, naturalis terrae humor.* Henisch 914, 59.

ERDFEUER, *n. ignis subterraneus.*

ERDFEUERUNG, *f. pastus ignis subterraneus:* gegenden, welche durch kohlenbergbau wie Calenberg und Osnabrück, oder durch torflager, wie die meisten nördlich von Hannover belegenen gegenden, reichliche erdfeuerung besitzen. Stüve *landgemeinden s.* 206.

ERDFINSTERNIS, *f. terrae eclipsis:* daher können die mondsöhne bei unsrer sonnenfinsternis nicht anders sagen, als wir haben heute eine erdfinsternis. J. P.

ERDFLÄCHE, *f. planities:* der pflüger theilt nach seinen morgenwerken die erdfläche in festbegrenzte morgen. Arnim *kronenw.* 1, 2.

ERDFLACHS, *m. linum catharticum, bergflachs:* federweisz und erdflachs ist leichtlicher zu leschen, als mein erbsündiger durst von mutterleib. *Garg.* 101^b.

ERDFLECK, *m. pars agri, soli, ein stück landes.*

ERDFLIEGE, *f. tipula, erdschnecke.*

ERDFLOH, *m. mordella.*

ERDFLÖTZ, *n. tabulatum terrae, s.* flötz.

ERDFRAU, *f. terrae dea, domina.*

ERDFRÄULEIN, *n.* der wetterlaunigen, nachtleuchtigen gebärerin, erdfräwlein, milzheilerin, nachtsonn fraw Mona. Fischart *groszm.* 92.

ERDFREUND, *m. studiosus metallorum.*

ERDFREUNDIN, *f.* wir sind im Stahlberge bei Schmalkalden gewesen und reichliche betrachtungen haben wir gemacht. sie müssen noch eine erdfreundin werden, das ist gar zu schön. Göthe *an fr. von Stein* 1, 340.

ERDFRUCHT, *f. terrae fructus:* weil sie die erdfrüchte nicht sparsam gebrauchen, sondern allzuvollbretig davon leben. Butschky *Patm.* 737; alles gewürm, welches die erdfrüchte verdarb. Lichtenberg 5, 286.

ERDFURCHE, *f. sulcus terrae.*

ERDGALLE, *f. centaureum, fumaria officinalis, der alte name geht aus von* Plinius 25, 6, 31 fel terrae, *ahd.* ërtgalla, *ags.* eordgealle, *und läuft durch alle kräuterbücher:* Plinius nennet tausentgulden fel terrae, das ist erdgallen. Bock 111; der Mesue aber nennet die coloquinten fel terrae, necem plantarum und cucurbitum deserti. 653. *auch nasse stellen im felde und eine krankheit der weinstöcke im nassen boden heiszt* erdgalle, *ganz wie die pflanze den äckern schadet.*

ERDGANG, *m. meatus subterraneus:* Camillus drang durch einen erdgang unter der mauer in die stadt. Beckers *weltg.* 2, 401.

ERDGANS, *f. wilde gans, fuchsgans, anas tadorna.*

ERDGEBEIN, *n. ossa humana:*

aber mein erdgebein trägt auch die gottheit. Klopstock.

ERDGEBEUGT, *flexus:*

schon manchmal hob das schwere beil der opfernde
zu des erdgebeugten thieres nacken weihend auf.
Göthe 41, 183.

s. erdgebückt.

ERDGEBILDE, *n.*

der erdgebilde höchster schatz. Göthe 5, 235.

ERDGEBIRGE, *n.*

ERDGEBOREN, *terrigena, erdensohn:*

halleluja! er kommt der erdgeborne. *Messias* 8, 111;
nun stirbt er für alle erdegebornen. 9, 355;
der zug der erdgebornen riesen. Stolberg 14, 147;
kein erdgeborner ist zu solcher kraft
wie sie gediehen. Bürger 145^a;

dem erdgebornen riesen gleich. Göthe 8, 276;

wenn der felder grüner segen
allen erdgebornen blinkt. 41, 3;

dein heilig amt und dein geerbtes recht
an Jovis tisch bringt dich den göttern näher,
als einen erdgebornen wilden. 9, 23;

denken die himmlischen
einem der erdgebornen
viele verwirrungen zu. 9, 62;

auch Rubens ist kein erdgeborner, man schaue die grosze erbschaft in die er eintritt von den urvätern des 14 und 15 jahrhunderts. 39, 80; was soll man von einem erdgebornen sagen, dessen verdienste durch betrachtung und wort nicht zu erschöpfen sind. 46, 230;

wie bewirt ich, der erdgeborne,
himmlischen chor? Schiller 50b.

ERDGEBÜCKT, *was* erdgebeugt:

ja euch blendt das eitle gut,
euch, ihr erdgebückten scharen.
Knittels *sinnenfrüchte s.* 133.

ERDGEDRÄNGE, *n.*

ERDGEFÄSZ, *n.* ein webender gott in erdgefäszen. Herder.

ERDGEFILDE, *n.*

sieh, dir nach aufs erdgefild
steigt der himmel nieder. Rückert 353.

ERDGEFÜHL, *n.*:

es schweigt das wehen banger erdgefühle. Göthe 1, 7.

ERDGEGEND, *f. terrae regio.*

ERDGEHALT, *m. quotquot terrae continetur.*

ERDGEIER, *m. vultur percnopterus.*

ERDGEIST, *m. spiritus terrenus, daemon:* die hypothese eines urvolkes erklärt blosz etwa die spuren einer hohen cultur in der vorwelt, von der wir schon die entstellten reste nach der ersten trennung der völker finden, und etwa die übereinstimmung in den ältesten sagen der völker, wenn man nichts auf die einheit des allem inwohnenden erdgeistes rechnen will. Schelling *methodik des ak. st.* 32.

ERDGELB, *silaceus.*

ERDGELB, *n. ochra.*

ERDGEMÄSZ, *terrae conveniens:*

steigt herab in meiner augen
welt- und erdgemäsz organ. Göthe 41, 335.

ERDGEMÜSE, *n. terrae pabulum:*

er treibet sie zur weiden,
zum grünen erdgemüs,
zum wasen unterscheiden
mit vielen blümlein süsz. Spee *trutzn.* 40.

ERDGERIPPE, *n. compages ossea terrae:*

rasch mit des tridentes stosz
bricht er die granitnen seulen
aus dem erdgerippe los. Schiller 56b.

ERDGERSTE, *f. ranunculus ficaria.*

ERDGERUCH, *m. odor terrae.*

ERDGESCHICKE, *n. genus aeris, erzart, vgl.* geschicke:

Elias ruft der knappschaft zu
weit von den erdgeschicken:
glück auf! blick auf!
komm gefahren!
wunderhorn 1, 187 *aus den bergreihen* 1712.

ERDGESCHLECHT, *n. genus terrenum.*

ERDGESCHMACK, *m. sapor terrae.*

ERDGESCHÖPF, *n. creatura:* all erdgeschöpfe zeugen das. Harsdörfers *sonntagsandachten s.* 338.

ERDGESCHOSZ, *n. hypogea, rez de chaussée, parterre.*

ERDGESETZ, *n. lex terrae.*

ERDGESTALT, *f. forma terrena:*

so der gesandte des himmels, und warf mit dem letzten der worte
von sich die erdgestalt und schwand zerflieszend in lüfte.
Bürger 248b.

ERDGESTALTUNG, *f. formatio terrae:* mehrere wollten unsere erdgestaltung aus einer nach und nach sich senkend abnehmenden wasserbedeckung herleiten. Göthe 22, 177.

ERDGESTIRN, *n. terra:*

der leiseren jubel leiserer wiederhall
ist donnerton uns söhnen des erdgestirns. Voss.

ERDGETÜMMEL, *n. terrae strepitus.*

ERDGEWÄCHS, *n. terra natum, planta. Garg.* 108b; die eclogen oder hirtenlieder reden von schafen, geiszen, ernten, erdgewächsen. Opitz *poeterei* 24;

o traurigs erdgewächs! (*cypresse*). Rompler 101;

das wasser ist die amme aller erdgewächse. Butschky *Patm.* 362; weh dem erdgewächs und lieben früchten! Albrechts *fluchabc* 117. *in der chymie regnum vegetabile.* Frisch 1, 231c.

ERDGEWALT, *f. potentia terrae:*

nun laszt auch niederwärts durch erdgewalt
herabgezogen was sich hoch geballt
in donnerwettern wüthend sich ergehn. Göthe 3, 106;

wenn auch die freiheit, mit welcher der geist in glücklicher ungebundenheit die selbstgewählten richtungen stetig verfolgt, ihn der erdgewalt mächtig zu entziehen strebt, so wird die entfesselung doch nie ganz vollbracht. Humboldt *Kosm.* 1, 384.

ERDGEWAND, *n. mortal manto:*

nun nicht gebührt dir schmerz noch thräne weiter,
denn starbst du hier, lebst du in himmelsaun,
und lässest, ein vom erdgewand befreiter,
uns deines ruhms erhabne spuren schaun.
Gries *Tassos befr. Jer.* 3, 68.

ERDGEWIMMEL, *n. tumultus terrae:*

wohnt ich doch von diesem erdgewimmel
schon entfernt! Hölty 152;

er (*der most*) lichtet des erdgewimmels
verworrenes irrgeschick. Rückert 116. *ges. ged.* 1, 94.

vgl. sterngewimmel.

ERDGEWITTER, *n.*

ERDGEWÖLBE, *n. camera terrae:*

in den tiefen erdgewölben
hier das wasser, hier das feuer. Göthe 11, 227.

ERDGIPFEL, *m. cacumen terrae.*

ERDGLAS, *n. selenites.* Lonicerus *kreuterb.* 370c.

ERDGLIME, *m. larva scarabaei melolonthae, engerling, vgl. ahd.* glimo, gleimo *cicendula.*

ERDGOTT, *m. was* erdengott. Logau 3, 63, 30 erdgötter, *obrigkeiten.*

ERDGRAB, *n. tumulus:*

o die auch im erdgrab und weltmeer verwest einschlosz
der gerichtsspruch. *Messias* 20, 980;

der tod ist unser vater, von dem uns new empfängt
das erdgrab unser mutter, und uns in ihr vermengt.
Logau 2, 6, 16.

ERDGRÄBER, *m. mus talpinus.*

ERDGRAU, *wie* erdfahl.

ERDGRILLE, *f. gryllus gryllotalpa, reitwurm, werre.*

ERDGROB, *terrosus, nahrhaft, s.* erdmäszig *und* erdengrob.

ERDGROSZ, *magnitudine terrae:* sechs ungeheuere erdgrosze sonnenflecken. J. P. *herbstbl.* 3, 203.

ERDGRUBE, *f. bei hohöfen ein starker in die erde gesenkter kasten mit dem sande zu den guszformen.*

ERDGRÜBLING, *m. lycoperdon tuber, ein schwamm.*

ERDGRUFT, *f. fossa, scrobs:* man weisz dasz verschiedene erdgrüfte inwendig desto stärkeren frost zeigen. Kant 1, 41. *s.* erdengruft. *mhd.* ërtgruft. *kl.* 1020 *Holzm.*

ERDGRÜN, *herbidus, grasgrün.*

ERDGRUND, *m. solum, erdboden, erdreich:* der erdgrund für sich selbst mag gut sein, dannoch frisset und wöset er sich, wo man ine baulos hält. Fischart *ehz.* 573; dasz also das reine und liebliche im erdgrunde sicher ist. Spangenb *lustg.* 700; alles was zum rosenstock aus dem erdgrunde gezogen wird. *ebenda;* der wenige abgesteilte erdgrund, worauf der baum steht. Göthe 39, 192. *ohne zusammenfügung:*

fest wie der erde grund. Schiller 78c:

einen von pflanzen und gebäud freien boden nennen die mahler den erdgrund.

ERDGÜRTEL, *m. zona, cingula terrae:* der brennende erdgürtel = *die heisze zone.* Kant 8, 288;

denn in der luft, die rings sich umhergieszt, ruhet die erde,
und in fünf erdgürtel ist ganz vertheilet ihr umfang.
Voss *Tibulls glückwunsch an Messala* 153.

erdgürtel *heiszt auch ein sich breit über den boden streckender schwamm, agaricus campestris.*

ERDHAFT, 1) *terrosus:* giengen über den morast, wo solcher erdhaft und am steifsten war. Heilmanns *Thuc.* 893.

2) *ad solum et fundos pertinens.* Haltaus 387.

ERDHAFTIG, *dasselbe:* die schwärzliche puzzolana ist mehr eisenartig, die röthliche ist mehr erdhaftig. Winkelmann 1, 350.

ERDHALBMESSER, *m. semidiameter terrae.*

ERDHALTIG, *terrosus.*

ERDHALUNKE, *m. furcifer:* sitzt meistens zu Ingolstadt unter von koth zusammengeblasnen erdhalunken. Fr. Müller 2, 11.

ERDHAMMER, *m. ein langer hölzerner hammer, mit welchem die Perser die* erdkloszer *(erdklösze) auf dem acker von einander schlagen. pers. rosenth.* 7, 18.

ERDHAMSTER, *m. rockenphil.* 6, 100.

ERDHANDEL, *m. res in orbe terrarum gestae, welthandel:* eine freie aussicht über die verworrenen erdhändel. Stilling 1, 66. *anders bei* Frisch 1, 231ᵃ.

ERDHÄNGEL, *m. cardo terrae:* wenn man die cardines terrae, die erdhängel nicht mehr schmieret. *Garg.* 150ᵇ.

ERDHARZ, *n. resina terrae, bitumen.*

ERDHASE, *m. lepus pusillus, der springer.*

ERDHAUE, *f. ligo, karst.*

ERDHÄUFCHEN, *n. acervus minutus.*

ERDHAUFE, *m. cumulus terrae.*

ERDHAUS, *n. domus subterranea, altn.* iardhûs. *auch schanze, im unterschied von* blockhaus. Frisch 1, 231ᵃ.

ERDHENNE, *f. gallus pumilio.* Henisch 914, 64.

ERDHEU, *n. foenum pratense.* Henisch 914, 65.

ERDHÖCKER, *m. gibbus terrae:* ist doch alles was mich in Jena umgibt so trümmerhaft gegen vorige zeiten, und ehe man sichs versieht, stolpert man einmal wieder über einen erdhöcker, wo, wie man zu sagen pflegt, der spielmann oder der hund begraben liegt. Göthe *an fr. von Stein* 3, 413.

ERDHOLE, *f. canalis subterraneus, verdeckter abzugsgraben:* erthol oder dol, *draco. vocab.* 1482 g 6ᵇ. erddol?

ERDHÖLE, *f. caverna.*

ERDHOPFE, *m. hypericum.*

ERDHUMMEL, *f. apis terrestris.*

ERDHÜNCHEN, *n. coluber domesticus, hausotter. rockenphil.* 2, 51. *vgl.* erdhünlein. Schm. 1, 104.

ERDHÜTTE, *f. casa in humum demersa.*

ERDICHT, *terrae similis:* die säfte werden im alter immer unreiner, schärfer, zäher und erdichter. Hufelands *makrobiotik* 1, 194; die organisation des menschen ist die zarteste, kann also durch ein übermasz erdichter theile am leichtesten unbrauchbar gemacht werden. 1, 216.

ERDICHT *für* erdichtet, *fictus, s.* erdichten.

ERDICHTBAR, *effingibilis,* unerdichtbar, *ineffingibilis, unfindbar, undenkbar.*

ERDICHTEN, *confingere, effingere, sowol in gutem sinn ersinnen, erdenken, erfinden, als in üblem lügen:*

wir kunnen auch ein sinn ertichten,
wie wir uns nach der sach auch richten. *fastn.* 145, 19;

die hur hats auf mich ertricht. 532, 16;

habt ir ein neuen siten ertricht. 657, 7,

was du redest, das ist alls erdicht. *Teuerd.* 96, 210;

wir hand im sinn
uch vorzespilen ein geschicht
von keinem menschen selbs erdicht. *trag. Joh.* A 3;

den (*babstlichen stand*) die tüfel erdichtet hant.
Murner *luth. narr* 3017;

sie ertichten schalkheit und haltens heimlich. *ps.* 64, 7; und spielet auf dem psalter und ertichtet euch lieder wie David. *Amos* 6, 5; und durch geiz mit ertichten worten werden sie an euch hantieren. 2 *Petr.* 2, 3; da solches der gemeine man ersehen hat, hat er solche künst nit wöllen verlassen, darumb sie noch nützer sind dann die künst der erdichten arzt. Paracelsus *chir. schr.* 28ᵃ; erdichtet und zůhin thon (*hinzugethan*). Maaler 109ᵃ;

wol dem der den gotsdienst erdicht
und den gott Bel hat aufgericht. H. Sachs III. 1, 154ᵃ;

dann wenn der mensch lang vil erdicht,
so kompt gott, der seins gfallens richt. Ayrer 302ᵇ;

du bist der, so mit deiner falsch ertichten practik mich umb all mein ehr und gutes lob gebracht hat. *Galmy* 251; dasz der kläger solches nur ertichtet, auch alle weg warzumachen unvermöglich wäre. Kirchhof *wendunm.* 283ᵃ; andere mehr ertichtete, erstunkene fratzen. 887ᵃ;

wer rechte warheit vor nit weisz,
glaubt alln ertichten worten heisz. 448ᵇ;

dieselbige botschaften bisweilen ertichter geschäft sich anmaszen. *mil. disc.* 179;

durch dise wort war bald entgründet
des Rheins angst, so allein erdicht. Weckherlin 348;

der Griechen fruchtbarer verstand
hat nicht mehr wunderwerk erdichtet. 367;

cardinal Bibienna, so die lustige comedien Caliandra erdichtet (*gedichtet*) hat. Opitz 1, 7ᵃ; den mannhaftigen und kühnen versen, die Alcaeus erdichtet hat. *poeterei* 61;

ein alter mann wird zwar veracht,
der aber doch der jungen lacht,
die ihnen selbst ein lied ertichten,
das man dann auch auf sie wird richten. Logau 2, 121, 10;

wo endlich Christus nicht,
der liebe menschenfreund, das mittel hätt erdicht,
dasz er durch seine blösz des menschen blösze deckte.
Hanmann *zur poeterei* 248;

ich habe ihn blosz durch einen erdichteten brief auf andre gedanken zu bringen gesucht. Lessing 1, 285;

erdichte nur recht viel, es soll dir nicht gelingen.
du willst mich, denkt, wie schlau! nur um den vogel bringen,
nein, nein, die schäferin kriegt ihn gewis von mir.
Rost *schäferg.* 59;

doch Hüsterlo hört ich im leben nicht einmal
nennen, ebensowenig als Krekelborn. sollt ich nicht fürchten,
dasz du uns wieder belügst und solche namen erdichtest?
Göthe 40, 85;

es ist alles erdichtet und erlogen.

ERDICHTER, *m. fictor: I. Eberlins VII bundgnosz* 1521 a vᵃ; G. Scherers *wundsegen* 1595 H 4ᵇ;

bistu der selbig sachen richter,
uf beiden seiten ein erdichter. Murner *schelmenz.* 24ᵇ.

ERDICHTEREI, *f. fictio:* dann die arznei soll nicht sein in den erdichten arzten, sondern soll bekannt sein allen denen, die auszerhalb der erdichterei sind. Paracelsus *chir. schr.* 29ᵃ.

ERDICHTLICH, *fictus, imaginarius:* aber verlassung der kinder (*emancipatio*) geschahe vor ziten durch erdichtlichs verkoufen (*per imaginarias venditiones*). Murners *verdeutschung der institutes* 1519. 14ᵇ.

ERDICHTLICH, *ficte, ob causam fictam:* geben mir das alles erdichtlich zu. Sickingens *bericht uf das uszschriben deren von Worms* (1515) A 4ᵇ;

si hand mich zu eim morder gemacht,
das ich hab leider in der schlacht
ein frum ritter lassen nöten,
felschlich, erdichtlich lassen döten.
Murners *geuchmat* 1519 O 4.

ERDICHTUNG, *f. figmentum:* die erdichtung, die seele der poesie, wie sie Aristoteles nennt, wurde ihr zuerst durch den Homer eingeblasen. Winkelmann 1, 166; es ist erfahrung und nicht erdichtung. Kant 2, 32.

ERDICHTUNGSGABE, *f.* wer so plump wahr ist, den wird man wegen der erdichtungsgabe nicht in verdacht haben. Klinger 11, 237.

ERDICHTUNGSKRAFT, *f.* Corneille prahlte damit als mit sehr wunderbaren anstrengungen der erdichtungskraft. Lessing 7, 142.

ERDICKEN, *crassescere, dick werden.*

ERDICKERN, *crassum, turgidum reddere:* allein ich erhöher und erdicker das haupt nach der seiten … *s.* erbreitern.

ERDIENEN, *mereri, lucrari, heute* verdienen, *ahd.* irdionôn, O. *hat nebeneinander* IV. 9, 29

in himilriche ouh, thaȥ ist wâr, thaȥ githionôtun se thâr,
irthionôtun se harto frumâ managfaltô.

nhd. wiltu erdienen gottes gleit,
dein herz zu kummer si bereit. Schwarzenberg 151;

weil sie im kriege etwas gestolen, erbeutet oder sonsten erdient. *fürstl. tischreden durch* Joh. Werner Gebharten *C. von Basel. Frankf.* 1597 *s.* 265; er kann nicht einen groschen erdienen. Stieler 316.

ERDIG, *terreus, terrenus, terrestris:* seine erdigen lüste. J. P. *Hesp.* 3, 101; so wohnt schon in irdischen, ja erdigen herzen etwas ihnen fremdes. *aesth.* 1, 75; es ist der kurze durchgang eines erdigen wandelsterns durch die sonne des sonnengottes. *freiheitsb.* 106; der zweite tag des Adonisfestes war lauter freude, alle hofnungen kehrten zurück, die göttin der schönheit erschien und das erdige leben wurde ein himmel. *dämmerungen* 80. die erdigen theile, *bestandtheile. s.* erdicht.

ERDIGEN, *sepelire, beerdigen,* Stieler 386. *vgl.* erden.

ERDINGEN, *per litem exigere, impetrare, einklagen, erklagen:* so solt und möcht alsdann der obgem. junker die güter indingen (*eindingen*) 3 tage und 6 wochen, und wann er die also in erdingt (*einerdingt*) und ervolgt hette, so solt und möchte junker Johan dan mit denselben gütern thun und lassen als mit andern seinen gütern. *weisth.* 1, 599; und was da erdingt wirt, das wisen wir in behalt gen Waldeck. 2, 208; als het es erdingt und erthedingt (*ertagedingt*) an dem rechten. 2, 428. *wie* erdingen *und* ertheidingen *stehen auch* dingen *und* theidingen, verdingen *und* vertheidingen (*vertheidigen*) *nebeneinander.* die wetten, wann die erdingt und erklait (*erklagt*) werden zu Feldkirchen als dat recht ist.

3, 744; ausbehalten unserm gn. herren von Trier den vording und was er erdingt. 3, 812; und was er erdingt, ermahnt und rett (*redet*). 3, 813.

ERDISCH, *terrenus, irdisch:* das erdische und das himmlische. Logau 3, 42, 12; himmlisches und irdisches heil. 3, 63, 35; zur erdischen glückseligkeitszeitigung befördern. Butschky *Patm.* 5; also uberwindt die himlisch liebe die erdische begirlicheiten. Velr *vergiszmeinnicht* S. *auch für* erden, irden, *fictilis.* Diefenb. 233^b.

ERDISCHHEIT, *f. erdgehalt:* in dem scheiden sich die salia von der erdischheit und gehnd in ein regen (*schaum*). Paracelsus 2, 105^a.

ERDISPUTIEREN, *disputando dirimere:* sie mögens auf dem seraphico erdisputieren und verdecidieren. *bienenk.* 53^a: sich erdisputieren, *s. oben* erbeiszen 5. erdisputiert und ersprachet, *concertata res.* Maaler 109^a.

ERDITRICHEN, *reserare, recludere, erschlieszen, aufditrichen:* also dasz irs kömmerlich mit den zänen hetten erlargieren, erlassen, erweitern und erditerichen mögen. *Garg.* 104^a. *vgl.* 2, 1145. 1146.

ERDKÄFER, *m. silpha, gryllotalpa, erdgrille.*

ERDKAISER, *m.* Lunus ist wirklich unser erdkaiser. J. P. *herbstbl.* 2, 241.

ERDKEIM, *m. germen.*

ERDKERN, *m. granum, nucleus terrae:* wie Albano so nahe neben der geliebten gieng, fiel das unter seinem eden brennende fegfeuer immer tiefer in den erdkern zurück. J. P. *Tit.* 2, 231.

ERDKESTEN, *f. chaerophyllum bulbosum, erdkastanie.*

ERDKIEFER, *f. teucrium chamaepitys, auch coris, schlagkraut:* erdkifer wird es genant, dieweil es sich dem kiferbaum vergleichet und nur ein spannenhohes stäudlein wird (*also niedrig an der erde steht*). Lonicerus 79^b. Henisch 914, 68.

ERDKIEFERKRAUT, *n. dasselbe:* nimm des erdkiferkrauts oder schlagkreutlein. Tabernaem. 279.

ERDKIEFERLEIN, *n. hypericum humifusum.*

ERDKLÖPPEL, *m. brassica napobrassica.*

ERDKLOSZ, *m. was* erdenklosz, *erdklumpe, erdscholle:* die erdkloszer auf dem acker von einander schlagen. *pers. rosenth.* 7, 18;

und wie weisz
man *denn,* für welchen erdklosz man geboren,
wenn mans für den nicht *ist,* auf welchem man geboren?
Lessing . . .;

was mir begegnen wird, was möglich ist, wird er
an mir, an allen thun. was will der erdklosz mehr?
Lichtwer *recht der vernunft* 99;

denn noch jetzt sehe man in Thebais zu gewissen zeiten mäuse entstehen, die bis zur brust schon belebt, mit den vorderfüszen sich regen, indes der hinterleib noch ungebildet am erdklosz hafte. Voss *zu Virg. Georg.* 4, 281.

ERDKLOTZ, *m. dasselbe:* wir alle sind gemacht von dem löcherten wurmäszigen holz, von dem verflůchten erdklotzen. Keisersb. *schif der penit.* 18^a;

ein hafner uz eim erdklotz macht
ein erlich gschirr sunst vil veracht. Brant 57, 35;

der kathbatz (*kothbatz, dreckbatz*) und der erdklotz (*kommt*) wider in sein můter. Frank *chron.* 402^a.

ERDKLUFT, *f. rima terrae:* dunstende lache oder erdkluft, *worüber kein vogel fliegt.*

ERDKLÜMPCHEN, *n. glebula terrae:* wenn wir uns auch von diesem erdklümpchen, das uns ein ungeheures weltall erscheint, bis zur sonne aufschwingen könnten. Wieland 24, 52.

ERDKLUMPE, *m. massa terrae.*

ERDKNOLLE, *m. solanum tuberosum, kartoffel.*

ERDKOBALT, *m. genus cobalti, eine art des kobalts.*

ERDKOHLE, *f. geanthrax, brennbare von* steinkohle *verschiedne kohle.*

ERDKOHLENKLEIN, *n. zerbröckelte erdkohle.*

ERDKORN, *n. granum terrae.*

ERDKÖRNCHEN, *n.* was ist das noch für eine erde! bricht man sie in drei stücke auseinander, in die Juno, in die Pallas und in die Ceres, so kommen zwei erdkörnchen und ein erdkörper heraus. J. P. *freiheitsb.* 99.

ERDKRÄNZLEIN, *n. glecoma hederacea, gundelrebe.* Lonicerus 235^a. Frisch 1, 231^a.

ERDKRAUT, *n. siehe* erdrauch.

ERDKREBS, *m. erdgrille, maulwurfsgrille:*

hier pflanzte der liebe greis, er begosz hier,
schüttelte über den erdkrebs zürnend, doch lächelnd im zorne
hier sein haupt. Stolberg 1, 433.

ERDKREIS, *m. orbis terrarum, erdenkreis:* die finster nacht jetzund den ganzen erdkreisz überzogen hatt. *Galmy* 49;

ob die sonne gehet nieder
und den erdkreisz traurig macht,
doch so kömmt sie frölich wieder
nach der überstandnen nacht. Fleming 436;

und spotten dein, du stolzer weltgebieter
vor dem der erdkreis niederfällt. Hölty 239;

der erdkreis feiert noch im dämmerschein. Salis 5;

der erdkreis, überall des herrn,
beut überall ein grab. Matthisson 78.

ERDKREISMESSER, *m. geometra.* Fischart *ehz.* 18 (454).

ERDKRONE, *f. tussilago farfara, huflattich.*

ERDKRÖTE, *f. bufo terrester, im gegensatz von* wasserkröte.

ERDKRUSTE, *f. crusta terrae.*

ERDKUGEL, *f. terrae globus.*

ERDKUNDE, *f. cognitio orbis terrarum, geographia:* in der erdkunde und schiffart wol bewandert. Weiszes *kinderfr.* 10, 163.

ERDKUNDIG, *terrae gnarus.*

ERDLAGE, *f. corium terrae:* ist die erdlage nach einer seite geneigt. Kant 9, 50.

ERDLAGER, *m. cubile terrestre:*

bettet er sich erdlager. Voss.

ERDLAST, *f. moles terrae,* Rädlein 247^a:

oftmals ringt er mit macht hinweg arbeitend die erdlast. Voss.

ERDLAUE, *f. labes.* Stalder 2, 161. erdlouwe Maaler 109^a, *lavine.*

ERDLEBERKRAUT, *n. lichen caninus.*

ERDLEIB, *m. terra, corpus terrae:*

schenk! ich segne des erdleibs ewige quellen,
welche leer sich nicht schöpfen lassen noch pumpen.
Rückert 369.

ERDLEUTE, *pl. nani, erdmännchen, pygmaei.*

ERDLEUTLEIN, *n. dasselbe:* von dem krieg der erdleutlein und kranch. Brant *bei Steinhöwel Aesop* 168.

ERDLING, *m. terricola, ags.* eordling, yrdling, *engl.* earthling. *verächtlich im sinne von* erdwurm, erdensohn.

ERDLOCH, *n. foramen terrae, locus in terra munitus:*

ein thurn der heiszt zur teschen,
darbei ein erdloch fest,
den feind alda zu dreschen
und wehrn aufs allerbest. Soltau 410.

ERDLOS, 1) *terra nudus, frei von der erde:* eine erdlose stelle. 2) *terra solutus, mortuus:*

denn erdlos
kamen vom Ganges, vom Rhein, vom Niagara vom Nilus
an den cedern einher auf Tabor seelen der kinder.
Messias 16, 321.

ERDMADE, *f. vermis terrae und wiederum für mensch,* erdensohn. *ags.* eordmadu. *auch die zwerge entsprangen als* maden.

ERDMANDEL, *f. lathyrus tuberosus.*

ERDMANN, *m., obschon nach* erdmännchen *und* erdleute *vorauszusetzen, erscheint weder in der alten, noch in einer verwandten sprache. erst späterhin hat man* Erdmann *zur verdeutschung von* Adam *gebildet.* Stieler 1234.

ERDMÄNNCHEN, *n. nanus, unterirdischer erdgeist, wichtelmännchen. mythol.* 423. er glaubt etwa das erdmännchen zu hören. Herder 20, 196.

ERDMÄNNIN, *f. terra mater:* Rhea, diese abgöttin hatte sonst auch noch viel andere namen, als Isis, die Erdmännin, Tellus, die erdreiche. Spangenberg *a. weish. lustg.* 19.

ERDMÄNNLEIN, *n. nanus:* schneckenkriecher, mareschrötlein, aufhocker, wichtelein, erdmännlein. Fischart *groszm.* 132.

ERDMASSE, *f. moles terrae, erdhaufe.*

ERDMAST, *f. brutmast, gewürm in der erde, das von den in die mast getriebnen schweinen gierig gefressen wird. vgl.* heerwurm, *tipula.*

ERDMÄSZIG, *terrosus, crassus:* den magen durch mittel des erdmäszigen und melancholischen geblüts, so von dem milz dahin verschickt wird, ein und zusammenzuziehen. Uffenbach *rosbuch* 1, 128; diese pferde sind gemeiniglich von groben und erdmäszigen speisen erhalten worden. 2, 5.

ERDMAUS, *f. mus arvalis, feldmaus.*

ERDMÄUSCHEN, *n. lathyrus tuberosus, erdnusz, s.* mäusekartoffel.

ERDMEER, *n. maria terrae.*

ERDMEHL, *n. farina fossilis, bergmehl.*

ERDMESSER, *m. geometra.*

ERDMESSER, *m. für* erddurchmesser, *diameter terrae:* das ist meine hölle, dasz ich so viele windschläuche mir denken musz, denen ich nie beikommen kann, weil manche einen ganzen erdmesser weit von mir liegen. J. P. *anh. zu Tit.* 1, 10.

ERDMESSUNG, *f. geometria.*

ERDMIES, ERDMOS, *n. spergula arvensis,* Schm. 1, 107.

ERDMILBE, *f. acarus holosericeus.*

ERDMISTEL, *f. viscum terrestre.*

ERDMÖHRE, *f. astragalus glycyphyllus, christianwurz, knollenkraut.* Lonicerus 273^a. Frisch 1, 231^b *hat dafür* erdmolten.

ERDMORCHEL, *f. lycoperdon tuber, trüffel.* Lonicerus 85^b.

ERDMOTTE, *f. phalaena dumeti.*

ERDMÖWE, *f. procellaria.*

ERDNABEL, *m. umbilicus terrae:* das erst und fürnembst durchwachs nennet man im Westerich (mit züchten) stopsloch, und ist on zweifel das erst cotyledon, welches Marcellus Vergilius acetabulum nennet, hiesz wol zu teutsch auch löffelkraut oder nabelkraut. dann die bletter sind etwas hol und erhaben, wie ein nabel oder zimlicher löffel, zu latein umbilicus Veneris, hortus Veneris, terre umbilicus. Bock *kräuterbuch* 384.

ERDNÄCHST, *prope, proxime terram.*

ERDNAHE, *terrae vicinus, gegensatz von* erdfern.

ERDNÄHE, *f. perigaeum, s.* erdferne.

ERDNEST, *n. nidus terrestris:* die finsternis nach mitternacht legt uns wieder in unser erdnest herein. J. P. *uns. loge* 2, 63.

ERDNUSZ, *f. lathyrus tuberosus.* Lonicerus 273^a; *malum terrae, erdapfel. voc.* 1482 g 6^b. steinerne erdnüsse == *steine.* Weise *Jephtha* 1, 4.

ERDOBERFLÄCHE, *f. superficies terrae.*

ERDOCHSE, *m. larva scarabaei stercorarii, larve des mistkäfers, vgl.* erdglime.

ERDÖL, *n. terrae oleum, naphtha.*

ERDÖLBRUNNE, *m. fons naphthae.*

ERDOLCHEN, *sica perfodere.*

ERDÖLQUELLE, *f. fons naphthae.*

ERDONNERN, *personare, erkrachen:*

> die hall erdonnert von geschrei. Wieland;
>
> auf einmal flog im sturm die kammerthür
> erdonnernd auf;
>
> laut am lande zerplatzt, erdonnert sie. Voss.

Zeus erdonnert, *tonat.*

ERDOPPELN, *duplicare:* e. gn. altgeschlagene herzwunde durch neuen herzensrisz wider geöfnet wird. wie aber mit e. gn. erdoppeltem herzeleid ich meinen teil mitempfinde, also wolte ich *u. s. w.* Butschky *kanzl.* 854.

ERDORREN, *torreri, arescere, mhd. wb.* 1, 322^a: es ist nie in mir ein blat erdorrt (*spricht der buchsbaum*). *Cyrillus* 24^b; unter vil hundert menschen, die der weltlichen liebe erdorrent (*absterben*), kommet kaum eins darzu on auswendige leiden. Keisersb. *pred.* 7^a; die wurz so lang darin hangend gelassen, bis si wol erdorret. Thurneisser *infl. wirk. aller erdg.* 18;

> verliebt, verwirrt, verworren
> sie leidet feur und pein,
> mark, blut und bein erdorren,
> die zähr auch trucknen ein. Spee *trutzn.* 61 (57).

ERDÖRREN, *torrere, arefacere:* welches ein anzeigung gibt heutiger unvolkommenheit, das die leut wie erfrorene oder erdörrte fröschleich, rosnagel und hauptbrüchel nicht mehr zu rechtzeitiger grösze gelangen. *Garg.* 41^a; sie stieszen bei den bronnen zusamen, wie im sandigen erdörrten Africa. 194^a.

ERDOTTERN, *erzittern, erschüttern, vgl.* dottern 2, 1315, erdattern *oben sp.* 746 *und* erhuttern.

ERDPECH, *n. bitumen maltha.* Kant 9, 33.

ERDPFAU, *m. cistus helianthemum, eine art ysop.*

ERDPFEFFER, *m. polygonum hydropiper.*

ERDPFRIEME, *m. genista germanica, ginster:* man will die blumen auch nicht wol kennen, doch sagen etliche weiber, es seien kleine streichblumen. die andere nennens erdpfrimmen, humilis genista. Bock *kräuterb.* 479.

ERDPIN, *iva arthritica:* nehmet gamanderlein, erdpin und tausendguldenkraut. Hohberg 3. 1, 424^b. 427^a. *bei* Nemnich *und* Frisch 231^b *steht* erdpin *teucrium chamaepitys, in* pin *scheint also* pinus *enthalten.*

ERDPOL, *m. polus terrae.*

ERDPUPPE, *f. physalis alkekengi, steinpuppe, blasenpuppe, teufelspuppe, eine zierliche pflanze.*

ERDRALLE, *f. rallus crex, landralle, wiesenschnarcher, schnarz.*

ERDRAND, *m. margo terrae, ufer.*

ERDRASE, *m. cespes:* oben zu öberst uber die brustwehren setzet man auch mit ausgestochenen erdrasen. Kirchhof *mil. disc.* 198.

ERDRATTE, *f. talpa.*

ERDRAUCH, *m. n. fumaria:* erdrauch oder taubenkropf. Lonicerus 202^b. *voc.* 1482 g 6^b. man samlet erdrauch im anfang des lenzen, weils noch blühet und im ende des lenzen, wenns voller samen ist. Schnurr 1664 *s.* 157;

> auf den gräbern unsrer väter
> sprieszt des erdrauchs purpurstrausz. Salis 125.

ERDRAUCHSAFT, *m.* nimb zwei quintlein erdrauchsaft. Lonicerus 273^a.

ERDRÄUEN, *minis impetrare, erdrohen.*

ERDRAUM, *m. terrestre spatium:* alles geschaffene im erd- und himmelsraume. Humboldt *Kosmos* 1, viii.

ERDRÄUMER, *m. eine schaufel der minengräber.*

ERDRAUPE, *f. terricola larva.*

ERDRAUTE, *f. fumaria capnoides.*

ERDRECHSELN, *tornando efficere:* unsere schönen geister, genannt philosophen, erdrechseln aus protoplastischen märchen principien und geschichte der künste bis auf den heutigen tag. Göthe 39, 342.

ERDREGEN, *m. terrae imber.*

ERDREHEN, *torquendo movere.*

ERDREICH, *n. terra, solum, ein viel gebrauchtes wort, ahd.* ërdrichi, *mhd.* ërtriche, *alts.* erdriki, *ags.* eordrice, *fries.* erthriki, *nnl.* aardrijk, *nur in den nordischen sprachen ungewöhnlich.*

1) *im gegensatz zu* himmelreich: in dem anfang als got himmelreich und erdreich beschaffen hat und alles das im himmel und in erd ist. Keisersb. *s. d. m.* 12^b; wenn du das urteil lessest hören vom himel, so erschrickt das erdreich und wird still. *ps.* 76, 9; sol ich Charicleam verlassen? o himmel, o erdrich, es wird mir ubel anstehen! *buch der liebe* 205, 1, *wie sonst* himmel und erde *angerufen werden.*

2) *erdboden, boden: mhd.* dô was sente Silvester in eime grôzen gebirge und erbeitete dâ mit sînen pfaffen daz ërtriche, daz si sich generten. *myst.* 1, 42, 35; *nhd.* da thet sich der herr nider und schreib in das erdreich und thet sich darnach wider nider und neiget sich und schreib aber in das erdreich. Keisersb. *s. d. m.* 30^b; und bin auch gefallen aufs erdreich, das uns alle gleich tregt. *weish. Salom.* 7, 3; da die schöne Magelone solches von ihrer ammen höret, sprang sie vor groszen freuden ihres herzens aus dem bett auf das erdrich, halset und küsset sie. *buch der liebe* 34, 4;

> und wer sich sin wett nemmen an,
> den sönd ir manlich zerdrich schlan. *trag. Joh.* K 1,

wie sonst zu boden, zur erde schlagen;

> des söltend si sich ins erdrich schemmen. *fastn.* 894, 35,

wie sonst sich in den erdboden, in die erde hinein schämen, *vor scham in die erde kriechen;*

> solt ich dein posheit halbe sagen,
> man sprach dich solt das erdrich nit tragen. *fastn.* 255, 1,

der erdboden dich nicht auf sich leiden. er ruht im schosze des erdreichs (*der erde*);

> beim grabe der seher
> wächst dort unten ruhiges mos im kühlenden erdreich.
> *Messias* 1, 67,

nach der ausg. von 1751, *die späteren:*

> in der kühlenden erde;
> itzt aber umschlosz ihn dunkeles erdreich. *Il.* 2, 699.

3) *erde, wohnort der menschen im allgemeinen. mhd.* ûf ërtriche gelëben. *pass. K.* 176, 21; ûf ërtriche. 338, 65;

> *nhd.* bis auf morgen die sonn thet
> wider über das erdrich gon. *Teuerd.* 107, 69;

das erdreich musz vergehen, wenn er sich hören leszt. *ps.* 46, 7; deine blitze leuchteten auf dem erdboden, das erdreich regete sich und bebete davon. 77, 19; der herr ist könig, des frewe sich das erdreich. 97, 1; du hast eine grenze gesetzt, darüber komen sie nicht und müssen nicht widerumb das erdreich bedecken. 104, 9; die zerstreweten aus Juda zu hauf füren von den vier ortern des erdreichs. *Es.* 11, 12; die hügel zergehen, das erdreich bebet für im. *Nahum* 1, 5; das ich nicht kome und das erdreich mit dem bann schlahe. *Maleachi* 4, 6; selig sind die sanftmüthigen, denn sie werden das erdreich besitzen. *Matth.* 5, 5 (*ahd.* pisizant ërda, *vulg.* possidebunt terram). *häufig* 'auf erdreich' *wie sonst einfacher* 'auf erden': er meint es wer nichts uf ertreich, man solt es als (*alles*) essen. Keisersb. *s. d. m.* 6^a; betracht den mangel Christi, so er uf erdreich gelitten hat. 12^a; keinen gröszern feind magst du haben uf erdreich, dann die sünd. 13^b; darnach uf erdreich. 14^a; und hat darnach verfolget die sünd, da er auf erdreich gangen ist. 14^b; da ist schedlicher ding nicht auf erdreich dan ein solicher. 20^a; das kind, also dick es lügt, so dick gib im ein schlecklin mit der rûten, das ist ein birkinlatwergen (*vgl.* 2, 39. 40), es ist nüt bessers da für uf ertreich weder eben das. 26^a; als ich nun auf erdrich ganz und gar trostlos gestanden. *verwarung landgr.* Wilhelms 1552. B 2^b; niemand auf erdreich. Frey *garteng.* 65;

> wie ich denn dir
> unden verhiesz auf erdtreich. H. Sachs III. 1, 240^b.

noch verstärkt in 'auf disem erdreich': alle pein uf disem erdreich. *s. d. m.* 7^b; wie vil gon armer menschen auf disem erdreich, die tödlich siech seind. 12^a; gedenken an den hunger und mangel, den Cristus gelitten hat, da er uf disem erdreich gangen ist. *ebenda; wofür mhd.* hie en ërtrîche, ûf ërtrîche hie. *pass. K.* 261, 59. *statt des untergangs der* erde *ist auch vom untergang des* erdreichs *die rede:* ein roller (*fuhrmann*), so er sicht, das die pferde uf die geisel nicht wöllen geben (*nicht achten*) und er auch nicht gern ein bengel nimpt sie damit ze schlahen, so fahet er an ze flûchen und ze schweren, das das erdreich möcht undergon, so gond sie dann aber. Keisersb. *s. d. m.* 35^a; botz erdrich! *Garg.* 226^b.

4) *erde im gegensatz von luft und wasser:* er rufet dem wasser im meer und schüttets auf das erdreich. *Amos* 9, 6; gleich als wenn einer sehr sorgte und bekümmerte sich, wie doch das erdreich auf dem wasser könne bestehen, das es nicht ersöffe und untergienge. Luther *tischr.* 2, 162; der wind nam den Peter mit gewalt und führet in auf das hohe meer uber seinen willen, dasz er je lenger je mehr von dem erdrich kam. *buch der liebe* 38, 4; denn er wuste nicht, ob er in lüften oder auf erdreich war. 35, 3.

5) *erde, land, regio:* wee dir erdreich, des künig ein kind ist! Keisersb. *s. d. m.* 6^b; das erdrich Rugorum hat noch den namen behalten. Frank *weltb.* 29^b; far hin mit deinem erdrich usz meinem erdrich! *Eulensp. cap.* 16; so musz ich wohnen in dem erdreich meiner feinde. Ayrer *proc.* 2, 10; so viel erdrichs, feldes und holz. *buch der liebe* 264, 2.

6) *erde als stof* (*was sich mit der vorstellung von boden unter* 2 *oft verläuft*): die schlangen essen das erdreich. Keisersb. *s. d. m.* 29^a (*vgl.* 1 *Mos.* 3, 14); denn er scheuszt auf fur im wie ein reis, wie eine wurzel aus durrem erdreich. *Es.* 53, 2; das entfroren erdreich, *solutae terrae.* Maaler 109^a, *im gegensatz des* hartgefrornen; die terra sigillata ist ein gar subtil weisz erdreich. Paracelsus *chir. schr.* 48^a; der gärtner pflanzte den brombeerstrauch mitten im garten in das beste erdreich. *Lokman fab.* 22; hartes, festes, sandiges, steiniges, fettes, mageres erdreich;

> da was das erdreich gar ze lind. *Ring* 53^b, 26;
>
> das erdreich, also weit sein groszer umbschweif reichet
> ist löcherich und hol. Opitz 1, 37;

ein guter boden trat so nah heran, dasz ein rauschendes wasser auf irgend eine stelle sich hinwerfend das lockere erdreich gewaltig angegriffen, fortgerissen hätte. Göthe 23, 235; so dasz alles erdreich trocken war und das gebirg mächtig und herlich da stand. 23, 91; eine schwarze linie, die sich von dem verdüsterten braunen erdreich scharf abschnitt. 30, 299; von Geisenheim erstreckt sich ein flaches niederes erdreich bis an den strom. 43, 251; sanfte anhöhen zeigten schon besseres erdreich. 43, 305.

Es ist seltsam, wie dies compositum erdreich *in der sprache um sich greifen und schleppend den einfachen ausdruck* erde *oft verdrängen konnte. man musz wol annehmen, dasz es aus dem gegensatz zu* himmelreich *entsprang, neben das biblische* regnum caelorum (*βασιλεία τῶν οὐρανῶν, goth.* þiudangardi himinê) *ein* regnum terrarum *gestellt wurde. die vorstellungen* 3. 4. 5 *fügten sich sodann leicht dem begriffe eines reichs, unpassend* 2 *und* 6. *ein Franzose würde für* erdboden, *für* weiszes, braunes erdreich *nur* terre, terrain, terroir, *nicht* regne terrestre *sagen. vgl. auch* thierreich.

ERDREICH, *dives terris, wie* geldreich, laubreich, steinreich: Isis, die erdmännin, Tellus, die erdreiche, Vesta, die standveste (!) hausgöttin. Spangenberg *aller weish. lustg.* 19.

ERDREICHMESSER, *m. geometra.* Dasypodius 321^a.

ERDREICHSBALLE, *m. globus terrae. Harnisch* 162.

ERDREICHSSPALTUNG, *f. hiatus terrae.* Stieler 2068.

ERDREISTEN, *oft auch, besonders wo dies den reim reinigt,* erdreusten *geschrieben, vgl.* dreist, dreust 2, 1394 (*wo das alts.* thristi *übersehen ist*), *man darf das lat.* tristis, *im sinne von severus, saevus hinzunehmen, und falls sich meine neuliche kühnheit behauptet, einen* Tristo, *deus terra editus, vater des Mannus. altn. ist* þristinn (*nicht* þristinn) *compactus, torosus, also stark von leibe, warum nicht auch beherzt?*

1) *ein transitives* erdreisten, *audacem reddere, ermutigen, encourager, läszt sich aus dem part.* erdreistet *nicht sicher entnehmen, weil die reflexiven verba das* sich *im part. ablegen können, doch nöthigt schon das reflexivum selbst zum transitivum und altn.* þrista *ist urgere, premere, das ags.* þræstan (*wie* læstan, *leisten*) *torquere, affligere,* âþræstan *extorquere, welche begriffe sich leicht aus dem der stärke herleiten:* Essex, durch diese widerlegung erdreistet, ist im begrif das bekenntnis zu wagen. Lessing 7, 287; sein auge wird sich nicht senken und fremden übermuth dadurch erdreisten. *Dyanasore* 4, 344;

> alldort empfangen uns begeistet
> geschmacksgerüche, wer erdreistet
> des doppelpaares hohen preis? Göthe 47, 184.

2) sich erdreisten, *conari, wagen, sich unterstehen, schw.* fördrista sig, *dän.* fordriste sig. *den ersten beleg liefert* Schütz *beschr. von Preuszen* 1599. 63: das er des königs ganzen haufen abzuhalten sich erdreisten und unterstehen durfte. *die wörterbücher bis auf* Stieler *und* Frisch *herab ermangeln des verbums, zuerst bringt es* Adelung, *warum sollte nicht noch eine stelle, zumal in Niederdeutschland, aus dem* 15. 16 *jh. gefunden werden?* ja, wir erdreisten uns zu behaupten, dasz ein professor der dazu angestellt würde öffentlich vorlesungen über den Don Quixote zu halten, wofern der angestellte anders der mann dazu wäre, der studierenden jugend und dem gemeinen wesen ungleich nützlicher sein würde, als ein professor des aristotelischen organons. Wieland 9, 261; stolz auf den beifall, den e. hochwolg. meiner fabelmuse seit vielen jahren gönnen, erdreustet sie sich ihnen ihre letzten producte zu überschreiben. Burmann *fabeln;*

> kaum hab ich posto hier gefaszt,
> regt sich dort hinten, mir bekannt, ein gast,
> doch diesmal ist er von den neusten,
> er wird sich grenzenlos erdreusten. Göthe 41, 97;
>
> säume nicht dich zu erdreisten,
> wenn die menge zaudernd schweift. 41, 5;
>
> auf, mit liebe dich erdreuste!
> in dir selb ist ewigkeit.
> liebe ist die ältestneuste
> einzge weltbegebenheit. Rückert 218;
>
> zu solchem wollt ich blume mich erdreisten. *ges. ged.* 1, 130.

ERDREISTUNG, *f. audacia:* sollte ich noch seinen verliebten erdreustungen mich mehr aussetzen? Lessing 2, 571.

ERDRESCHEN, 1) *tribulis exterere, ausdreschen:* erkernet, ertreschet und erlas es so eigentlich, das nicht ein einigs körnlin umbsonst auf die erd ful. *Garg.* 162^b.

2) *häufig tundere fustibus, caedere pugnis.* ertröschen, dülpen. Frisius 171^a, ertröschen, ertülpen. Maaler 118^d, erdreschen, vertulpen. Henisch 751, *mit feusten schlagen;*

> *mhd.* im was zeblouwen sîn lîp,
> erdroschen was ouch wol sîn wîp. *Reinh.* 533;
>
> die begunden in wol erdröschen
> daȥ von keiner weschen,
> diu in der hant ein slagen hât,
> weder hemd noch niderwât
> nie sô wol gebluwen wart. *GA.* 2, 228;
>
> *nhd.* die thür schlägts auf und zu
> und läszt mir gar kein ruh,
> bis ihrs maul wird erdroschen. *gesellschaftsl. s.* 229;

erdrischt dem gesellen den grind. *Katziporus* M 5^a. R 7^a.

3) *flagellando acquirere:* junge bauern gehen in die fremde und erdreschen sich ein schönes geld. *vgl.* erdrusch.

ERDREVIER, *n. vicus terrae:* Ringwalds *lautere warh. von* Brodkorb 13. *gebildet wie* buschrevier, luftrevier, lustrevier *u. s. w.*

ERDRIESZEN, *taedere, verdrieszen, goth.* usþriutan; *ahd.* irdriozan, *mhd.* erdrieȥen:

> erdrieȥin umbe gesellesschaft. *Martina* 88, 103.

ERDRINDE, *f. crusta terrae.*

ERDRING, *m. orbis terrae.*

ERDRINGEN, *extundere, extorquere, erzwingen* (*mhd. wb.* 1, 394^a): damit könnten wir auch alsdann ein concilium in teutscher nation erdringen. Pontanus *bei Melanchthon* 3, 625;

> erdringe nicht was ich versagen sollte, Göthe 9, 65;

der abbé war fortgerannt, Augustinen aufzusuchen und einige aufklärungen von ihm zu erdringen. 20, 295; ich weisz nicht woher mir das vertrauen kommt und wie ich mich unterfangen mag das ihrige zu verlangen, erdringen will ichs nicht, aber gönnen sie mirs wie es ihnen ums herz ist. 23, 169.

ERDRISZ, *m. terrae hiatus.*

ERDROHEN, *minis impetrare, aberdrohen.*

ERDRÖHNEN, *resonare:*

wer ist noch der sich wundert,
dasz ihm der thurm erdröhnt,
dem nun ein halb jahrhundert
die welt des schönen tönt? Uhland *ged.* 351.

ERDROSE, *f. rosa canina, wilde rose, feldrose.*

ERDROSSELN, *strangulare, laqueo gulam frangere:* hätte ich ihn mit diesen händen erdrosseln, mit diesen zähnen zerreiszen müssen. Lessing 1, 515; kerl, ich erdroszle dich. 2, 417; bleib oder ich erdrossele dich. Kotzebue *dram. sp.* 3, 227; der gefangne hatte sich im kerker erdrosselt;

als ein erdrosselndes seil an hohes gebälk sie geknüpfet.
Od. 11, 278.

ERDRÜCKEN, *ahd.* irdrucchan, *mhd.* erdrücken.

1) *opprimere, zu tode drücken:*

da was daȥ ertreich gar ze lind
und ertrukt ein michel gesind. *Ring* 57^{b}, 26;

und der sun des weibes starb in der nacht, wann schlafend hat sie in erdrucket (*vulg.* dormiens quippe oppressit eum). 1 *kön.* 3, 19 (Luther: denn sie hatte in im schlaf erdrückt); die Samaiten schlugen mit ihren keulen die pferde für die köpfe, das sie ins mott sprengten und die menner ertruckten. *Henneberger landtafel* 409; damit nicht ein ferkel von der alten erdrückt werde, ne qui porcellus a matre opprimatur. *Varro RR.* 2, 4, 14; die henne hat die eier im sitzen erdrückt. Stieler 383, *zerdrückt.*

2) *deprimere, niederdrücken:*

deine riesenrüstung mag dich erdrücken. Schiller . . .;
sein sturz
erdrücke seinen freund und sein jahrhundert. 305^{b};
der graf
erdrückt ihn fast mit gunst und wolthat. Körner 2, 248;
umsonst das leben hier zu grünen sucht
erdrücket von des todes überwucht. Lenau *n. ged.* 94;

weil der menschengeist sich in einem erklärlichen und endlichen so erdrückt empfindet, als er es in einem bergwerk oder durch den gedanken ist, dasz sich oben irgendwo der himmelsraum zuspünde. J. P. *Hesp.* 1, 258; mit seinen vom wolstand erdrückten gefühlen. 2, 121; tausend erdrückte thränen. 3, 160. *vgl.* drücken, niederdrücken, verdrücken, zerdrücken.

ERDRUND, *n. orbis terrarum:*

die tropfen regen
die auf das erdrund ungefähr
ein jahr ins andre fallen mögen. Wieland 5, 210;

Klinger 12, 273. *s.* erdenrund.

ERDRUSCH, *m. ausbeute an frucht durch das dreschen, das was das gedroschene an körnern ausgibt.* manche jahre ist der erdrusch des roggens besser als der des weizens, in andern jahren umgekehrt. ölsaat ist heuer zu schnell gereift, daher der erdrusch gering. *s.* drusch.

ERDRUTSCH, *m. labes, fall oder sturz einer sich ablösenden und fortschiebenden erdmasse, schweiz.* erdlaue, *lavine, vgl.* schneerutsch, *schneelavine.*

ERDSACK, *m. saccus humo impletus, in schanzen und beim wasserbau.*

ERDSAFT, *m. succus terrae, bitumen, erdharz, erdpech:* auch die mineralien, erdsäfte, metall und edelgestein bestehen auf die länge nicht im feuer. Otho *krankentrost* 320.

ERDSAFTIG, *terreus et succulentus:* salisch (*salzig*) oder erdsaftig (*erdsaftisch*). Thurneisser *erdgewächse* 42.

ERDSALZ, *n. sal fossile.*

ERDSASZE, *m. terricola:* unterthänigstes gesuch ihrer deutschen erdsaszen. J. P. *herbstbl.* 3, 257.

ERDSATZ, *m. unterste, auf der erde stehende garbe.* Schm. 1, 104.

ERDSÄURE, *f. acor terrae.*

ERDSCHABE, *f. scolopendra terrestris.* Stieler 1700. *stinkschabe.*

ERDSCHABER, *m. scalprum cunicularioruml, werkzeug der minengräber.*

ERDSCHACHT, *m. puteus metallicus:*

im meer, im erdschacht ferne. Rückert 177;
dir aus dem erdschacht quillt der freude bronnen.
ges. ged. 1, 117.

ERDSCHAF, *n. camelus lama.*

ERDSCHATTE, *m. umbra terrae, schatte den die erde wirft:* wenn der mond in den erdschatten tritt, entsteht eine mondfinsternis.

ERDSCHAU, *f. inspectio aggerum, deichschau, krautschau im frühling.*

ERDSCHEIBE, *f.* 1) *terrae orbis.*

2) *cyclamen, erdapfel, erdrübe, waldrübe:* der name wol daher, weil die wurzel in der mitte zusamen getruckt, als ein kuch (kuoche, *panis tortus*) ist. Lonicerus 272^{b}. *man sagt auch* erdscheibwurz.

ERDSCHICHT, *f. corium terrae, erdlage.*

ERDSCHLACKE, *f. scoria, sordes terrae.*

ERDSCHLAMM, *m. limus terrae.*

ERDSCHLANGE, *f. serpens terrestris, im gegensatz zur* wasserschlange. *chersydrus.* Maaler 109^{a}.

ERDSCHLICK, *m. zähe, fette schlammerde:* nicht jeder hohe wasserstand, selbst bei flüssen, die auf 20 bis 50 stunden weges weit durch ebnen fließzen, setzt den reichlichsten erdschlick ab. *in der regel bringt der eisgang den höchsten ertrag des* schlickdüngers.

ERDSCHLIPF, *m. erdrutsch.* Stalder 2, 289. 329.

ERDSCHLÜFFEL, *m. mus terrester, eine art groszer feldmäuse, vom* schliefen *in ihre erdlöcher so benannt.*

ERDSCHLUND, *m. faux terrae:* Hebal ein erdschlund oder bruch ist gesagt. Frank *weltb.* 178^{a};

erdschlünde thun sich auf, ein feuerqualm
zuckt flammend übers feld, versengt den halm. Göthe 4, 201.

ERDSCHMER, *n. phallus impudicus, stinkschwamm, schelmenei, teufelsei, hexenei, hirschbrunst, hirschbrunft, ein schwamm, mit dem sich abergläubische vorstellungen verbinden.*

ERDSCHMID, *m. vermis pulsatorius, holzwurm, der in der erde hämmernde, schmiedende.* erdschmidlein. Frisch 1, 231^{b}.

ERDSCHNAKE, *f. tipula, eine grosze mückenart.*

ERDSCHNECKE, *f. limax, cochlea terrestris.* Megenberg 302, 32.

ERDSCHOCKE, *entstellt aus* artischocke, *ein versuch das fremde wort deutsch zu machen.*

ERDSCHOLLE, *m. und f. gleba, schon ahd. schwankt das geschlecht zwischen* scollo *und* scollâ (Graff 6, 478). *hier sind belege für beide geschlechter, doch bleiben einzelne stellen ungewis:* wenn diu jungen rephüendl sich fürhtent, daȥ man si vâhen well, sô hebent si die ertschollen auf mit irn füeȥen und verpergent sich darunder. Megenberg 215, 26;

erdschollen und auch mist
wirft ein weib das zornig ist. *Ring* 54^{a}, 20;
warfen mit knütteln und mit steinen,
mit erdschollen und hartem leimen. *froschm.* Z 6^{b};

mir dem verfluchten erdschollen. Keisersb. *bilg.* 53^{b}; ich gehöre nicht dem erdschollen, den ich mein vaterland nenne, ausschlieszlich an. Wieland 3, 404; sie sind geschäftig und ein erdschollen ist ihnen viel werth. Göthe 16, 232; wodurch sie den erdschollen, der sie anzog, unter sich abstoszen. 25, 121; gegen ende des jahrs erlebte ich das glück mein verhältnis zu den erdschollen von Rosla völlig aufgehoben zu sehen. 31, 163; Mailand, wo die traube und die olive oft auf éiner erdscholle zusammen grünen. J. P. *Tit.* 1, 74; der pflug ruht nicht verlassen auf der letzten erdscholle, die er überstürzte. Arnim *kronenw.* 1, 2. *die anführung aus* Keisersberg *zeigt den persönlichen gebrauch des ausdrucks im sinne von erdensohn, erdenwurm. vgl.* eisscholle, leimscholle.

ERDSCHOSZ, *m. terrae gremium:*

was köstliches dem erdschosz mag entstammen,
Rückert *ges. ged.* 1, 176.

ERDSCHROLLE, *m. die oberdeutsche form für* erdscholle, *z. b. in* Megerles *Judas* 1, 309. 319.

ERDSCHUTT, *m. rudus:*

nur erinnrung blieb. sie entrisz die heroen heidnischer sage
dem erdschutt. Platen 127^{b}.

ERDSCHWALBE, *f. hirundo riparia.*

ERDSCHWAMM, *m. lycoperdon tuber und überhaupt fungus, angewandt auf einen einfältigen:*

wüst er die kunst, in liebevollen armen,
vergnügt mit wenigen zu sein,
so schlüg er knips! in alle welt ein knipchen,
so dürft er nicht erdschwämme grosz und klein
vergöttlichen, und für ein gnädig süppchen
den ganzen arm voll weihrauch streun.
Kl. Schmidt *poet. br.* 60;

und Karl der könig kartet es so,
wie liebchen wünscht, die sache zu verbergen
wählt er den rath Bonneau,
ein erdschwamm, traun, wie Gellerts Görgen.
kom. dichtungen s. 172.

ERDSCHWARZ, *schwarz wie kohle.*

ERDSCHWEFEL, *m. lycopodium clavatum, s.* 1, 1129 *unter* bärenlappe.

ERDSEIFE, *f. sapo terreus.*

ERDSPALTE, *f. terrae hiatus.*

ERDSPERLING, *m. fringilla, wiesenlerche, passer pratorum.*

ERDSPINNE, *f. aranea terrestris, feldspinne.*

ERDSPINNENKRAUT, *n. liliago.*

ERDSPITZE, *f. promontorium, landspitze.*

ERDSTAMM, *m. caudex:* einen erdstamm oder gipfel abhauen. *weisth.* 2, 186.

ERDSTAUB, *m. was* erdenstaub: ein vom winde erhobener erdstaub, desgleichen es bei ungestümen wetter allenthalben zu sehen gibt. Jan Rebhu *des artlichen Pokazi anderer theil.* 1680. *s.* 28.

ERDSTÄUBLEIN, *n. pulvisculus terrae.* Mendelsohns *Phädon s.* 162.

ERDSTEIN, *m. klapperstein, thoniges eisenoxydhydrat mit lockerem kern.* Schwenkfeld *stirpium et fossilium Silesiae catalogus. Lips.* 1600 *p.* 362.

ERDSTERN, *m.* 1) *osmunda lunaria, mondraute.*

2) *erdtalg:*

talk, des weiszes scheinen
man nicht gnug bewundern kann.
dieser pflegt ein stern der erden
insgemein genennt zu werden. Brockes 9, 54.

ERDSTOCK, *m.* 1) *caudex, der wurzelstumpf des an der erde abgehaunen baums:* der wald kann nach forstmäsziger taxation, auszer den erdstöcken, 456 klafter pfählholz liefern. *öffentliche anzeige aus Gelnhausen.*

2) *niedrig auf der erde gezogner weinstock.*

3) *erdgeschosz, hypogea:* ein gemach im erdstocke, *parterre.*

ERDSTOCKWERK, *n. wie* erdstock 3: wenn einer, der, wie ich, ein beseelendes ich in die blume setzt, dasselbe ins erdstockwerk des dumpfen kernes heftete. J. P. *Hesp.* 4, 9; wie die erdstockwerke in städten durch blumen und reben das einsehen in die fenster abwehren. *Tit.* 2, 214.

ERDSTOSZ, *m. subitus terrae tremor:*

bis, wenn der grosze erdstosz nun geschieht,
der treulos mürbe bau zusammenbricht. Schiller 361^{b}.

ERDSTREU, *f. stramentum, laublager:*

wo er, hin am boden gestreckt auf niedriger erdstreu
lag, der grosze kentaur. *Orfeus der Argonaut* 394.

ERDSTRICH, *m. zona, tractus:* die menschen gedeihen unter dem milden erdstrich; ein kleiner erdstrich trennt die stämme. *wie* landstrich, himmelstrich.

ERDSTUFE, *f. gradus cespiticius, rasenstufe.*

ERDTAFEL, *f. tabula figuram terrae exhibens.*

ERDTALG, *m. bitumen, mumia, bergtalg.*

ERDTELBERLEIN, *n. nanus, erdmännlein, das in der erde gräbt. Garg.* 40^{b}.

ERDTHAL, *n. terrae vallis, terra:* hienieden, hierunten im erdthal = *auf erden, hier auf erden.*

ERDTHEIL, *m.* 1) *terrae pars, welttheil.* 2) *particula terrea:* in dem blut finden sich auch erdtheile; dieser körper enthält $\frac{5}{100}$ erdtheile; die feuertheile im kiesel sind durch eine grosze menge erdtheile von einander entfernt und fest eingeschlossen.

ERDTHIER, *n. quadrupes, gegenüber dem* luftthier, *vogel und dem* wasserthier, *fisch:* der strausz, dumm und stolz, schämt sich vogel zu sein und geht gern auf der seite der erdthiere. Fr. Müller 1, 25; durch die thäler drängte sich noch das lichtscheue, schwarze erdthier der nacht und bäumte sich auf gegen die berge. J. P. *Tit.* 3, 202.

ERDTOFFEL, *f. kartoffel.*

ERDTOPF, *m. urna feralis, ausgegrabne todtenurne, nach* Mathesius 1562, 278^{a} *selbstgewachsen, natürlich, ungemacht.*

ERDULDEN, *tolerare, perpeti, ertragen, erleiden, aushalten, goth.* usþulan, *ags.* âþolian, *ahd. nur* fardolên *und* fardultan, *mhd.* verdoln, verdulten, *doch auch* erdulden (*wb.* 1, 380^{a}): aber wenn ir umb wolthat willen leidet und erduldet, das ist gnade bei gott. 1 *Petr.* 2, 20; gedenket aber an die vorigen tage, in welchen ir erduldet habt einen groszen kampf des leidens. *Ebr.* 10, 32; ir habt den raub ewer güter mit frewden erduldet. 10, 34; erduldet er das creuz und achtet der schande nicht. 12, 2; gedenket an den, der ein solchs widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat. 12, 3; selig ist der man, der die anfechtung erduldet. *Jac.* 1, 12; siehe wir preisen selig die erduldet haben. 5, 11; möcht er als ein tödlicher mensch die klarheit seins glanz nit erdulden. Frank *weltb.* 119^{a}; du must sehen, mit was für leuten du gemeinschaft halten und bei dir haben wilt, ob du auch, was ihnen anhängig ist, erdulden kanst. *pers. rosenth.* 8, 119; ein gegenstand, der ihre (*der wirkenden substanz*) ganze kraft erduldet. Kant 8, 20; du siehst, was ich durch deine halsstarrigkeit erdulde. Gotter 3, 90; nach erduldeter trennung. Göthe 17, 133;

ich hab
um diese kleinigkeit des dankes schon
zu viel erdulden müssen. Lessing 2, . . .;

denn ganz unleidlich ists was wir erdulden. Schiller 522^{b};

eilte dem ort zu entfliehn, wo er so vieles erduldet.
Göthe 40, 44.

selten steht es, wie das einfache dulden *und* leiden *oft, ohne acc.*

aber schwebend
unter offenem himmel
erduld ich elender
meinen feinden zur freude. Stolberg 15, 12.

ERDULDUNG, *f. perpessio, leiden:*

zeugen waren wir seiner erduldungen, bis ihm sein haupt sank.
Messias 11, 478.

ERDÜLPEN, ERTÜLPEN, *s.* erdreschen *und* dülpen, abdülpen.

ERDUMARMEND, *terram amplectens.*

ERDUMFANG, *m. terrae ambitus:*

Roma, der schmuck des erdumfanges,
Roma decus magni quos suspicit orbis. *Virgils culex* 357 *von* Voss.

ERDUMGÜRTEND, *cingens terram:*

erdumgürtende wiege der allerleuchtenden sonne.
Stolberg 1, 177;

aber das wogengeräusch des erdumgürtenden meeres.
1, 191;

der erdumgürtende wurm. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 35.

ERDUMGÜRTER, *m. cingens terram:*

beteten viel und gelobten dem erdumgürter Poseidon.
Il. 9, 183;

erdumgürter Poseidon und segenspender Hermeias.
Bürger 230^{a}.

ERDUMMEN, *stupere, stupefieri, verdummen:* das volk erdummt, wenn die wissenschaften untergehen. *mhd.* ertumben.

ERDUMPFEN, *obtundi, stupore opprimi, verdumpfen:* seine stimme erdumpft.

ERDUMSCHIFFEND, *circum terram navigans.*

ERDUMSCHIFFER, *m.*

ERDUMSEGELND.

ERDUMSTÜRMER, *m.*

ERDUMWALLEND.

ERDUMWANDELND:

denn gar nicht ähnliches stammes
sind unsterbliche götter und erdumwandelnde menschen.
Il. 5, 442.

ERDUMWÖLBT, *terra cinctus.*

ERDUNKELN, 1) *obscurare, verdunkeln:* wann die betriegung der lüg ertunkelt die guten ding. *weish. Sal.* 4, 12 *nach der bibel von* 1483, 313^{a}, *vulg.* fascinatio nugacitatis obscurat bona, *bei* Luther: denn die bösen exempel verfüren und verterben eim das gut.

2) *obscurari, dunkel werden:* die sunn ertunkelet und der umbhang des tempels ward zerrissen. *Luc.* 23, 45 *nach der bibel von* 1507, *bei* Luther die sonne verlor iren schein;

traub auf traub erdunkelt. Voss;

wo ein feur entstand,
an welchem ort, da währt es eine weile,
erst ist es klein, dann wirds ein groszer brand,
doch nah dem end erdunkelt es in eile.
Gries *Bojardo* 2, 1, 53.

am part. praet. läszt sich die unterscheidung nicht wahrnehmen:

jetzt kam graulich die nacht des erdunkelten mondes.
Od. 14, 457,

erdunkelnden *wäre nothwendig intransitiv.*

ERDÜNNEN, *extenuare, verdünnen:* so man die äste behauen und den baum wol erdünnen läszt. Sebiz 361.

ERDURCH *für* herdurch: so macht euch auf und ziehet durch den bach Sared, und wir zogen erdurch. 5 *Mos.* 2, 13; und zogen erdurch. *richt.* 6, 33.

ERDURCHER, *dasselbe:* alles das thůn das uns anmütig ist und uns glust und wöllen gůt leben haben, gůt gesellen sin und wellen erdurcher faren frischlich und weidlich. Keisersberg *bilger* 37^a; das brocht der bös geist mit im zů und fůr weidlich erdurcher on alle forcht. 38^a. *vgl.* erheimer.

ERDURSPRUNG, *m. origo terrae.*

ERDURSTEN, ERDÜRSTEN, *siti confici* (*mhd. wb.* 1, 322^b): anima sapientissima sicсissima, die klug seel musz verdorren, erdursten, erseigern, verschmachten. *Garg.* 85^a; wie ich einst der gänse hüte und sie sehr umliefen, speilt ich allen das maul auf, da blieben sie stille stehen, waren also bald erdurst, welches die frau mutter gewahr ward und gab mir einen guten schilling. Schweinichen 1, 26; und weil es ein heiszer tag war, hätten reuter und knecht erdürsten mögen. *dessen Heinrich* XI *s.* 113; wie sie nun hart erdürstet waren. Taoius *bei Fronsp.* 3, 265^a; der mund erdürstet im trinken, die sehnsucht lechzt in der erfüllung. Tieck *nov. kr.* 1, 162.

2) *sitienter expetere:*

> und sollt ich auch der schätze mehr empfangen,
> als weiberhabsucht je erdürsten kann.
> Gries *Ar. Rol.* 43, 109.

ERDVERDERBEND, *terrae perniciosus:* erdverderbende überschwemmung.

ERDVERHIMMELT, *caeli jam in ista terra compos:* jedermann meinete und gedachte, dasz dieses weib schon im leben als erdverhimmelt und eine allerangenehmste freundin gottes wegen solcher geistlichkeit (*geistlichen gesinnung*) seie. *Simpl. K.* 620.

ERDVIELFUSZ, *m. scolopendra, tausendfusz.*

ERDVOLK, *n. terrae populus.*

ERDWACHS, *n. asphaltum, judenpech.*

ERDWÄCHSISCH, *terra cretus, erdwüchsig:* torf oder turf ist ein altdeutsches wort, welches bedeutet ein erdwächsische erde. Scheuchzer 1, 6.

ERDWALL, *m. agger terreus.*

ERDWAND, *f. maceria:* gleich werden wir diesen wol zugehauenen stein niederlegen und bald werden diese mit schönen und würdigen personen gezierten erdwände nicht mehr vergänglich, sie werden ausgefüllt sein. Göthe 17, 97.

ERDWÄRME, *f. calor terrae internus.*

ERDWÄRTS, *versus terram:*

> erhebe dich! rief von dem hügel Obaddon,
> schwebe nicht erdwärts! *Messias* 7, 234;
>
> und es strömte das abendopfer
> erdwärts mit vorschieszender glut. 10, 1031;
>
> du senkst ja die mähne
> erdwärts. Klopstock 2, 176;
>
> dein leib, der itzt mehr erdwärts sinket, trübt,
> umnebelt deine seele. 9, 58;
>
> wenn erdwärts
> euer auge blickt und blumen der urne benetzet.
> Stolberg 1, 394;
>
> wehe dem manne dem sie zürnen! traurig
> schweifen seine gedanken erdwärts. Matthisson 74;
>
> der tempel schwieg, wenn dumpf die glock erklang,
> gehemmt sank erdwärts der gedanken flug. 168.

ERDWASSER, *n. aqua terrestris.*

ERDWEICH, *n. prunus pumila.*

ERDWEICHSEL, *f. prunus fruticosa.*

ERDWEIDE, *f. salix repens.*

ERDWEIHRAUCH, *m. teucrium chamaepitys, erdkiefer.*

ERDWEIZEN, *m. melampyrum arvense, nach andern* mauerpfeffer, *sedum.*

ERDWERK, *n. agger, terrenum opus, erdbau.*

ERDWESEN, *n. terrigena, irdisches wesen:* die menschengattung als eine species vernünftiger erdwesen. Kant 10, 375; die wirkungen der wärme, der luft, des feuers auf die bestandtheile, auf composition und decomposition unsrer erdwesen. Herder 3, 17.

ERDWILD, *n. ferae silvestres, im gegensatz zu* federwild, *volucris silvestris:* es ist das ganze Ruszland gleichsam mit busch und wäldern überzogen, daher es viel bäume und erdwild gibt. *pers. reiseb.* 3, 2. *vgl.* erdthier.

ERDWINDE, *f. convolvulus arvensis.*

ERDWINKEL, *m. angulus terrae:* selbst was mir nun verdrusz zu bringen ankommt, lasse ich ablaufen mit dem segen 'weg! ich gehöre einem andern erdwinkel an'. Voss *br.* 3, 1, 220; in der unendlichen einsamkeit dieses erdwinkels ganz allein. Göthe 27, 51.

ERDWOLF, *m. gryllus gryllotalpa, erdgrille.*

ERDWUCHER, *m. fructus terrae, agrorum, ahd.* ërdwuochar (Graff 1, 681):

> fünf wucher findt man, die seind rein,
> die nennt man erdwucher gemein,
> fisch, holz, das honig und das gras,
> auch das obs je reine was. Freidank 1539 *bl.* 16^b,

wo das alte gedicht 27, 7 *blosz* wuocher *hat.*

ERDWÜCHSIG, *s.* erdwächsisch.

ERDWURF, *m. wurf aus einem erdmörser.*

ERDWURM, *m. lumbricus terrestris:* ego sum vermis et non homo (*ps.* 22, 7), daz spricht ich pin ain regenwurm oder ain ertwurm und niht ain mensch. Megenberg 310, 8; wenn die könige dieser erde ... mit uns elende unterdrückte erdwürmer (*so*) zugleich in himmel kommen solten. *pers. baumg.* 4, 13; es war ein mann, der zu seinem zugemüse andres nichts als knoblauch hatte. als dieses ein bube sahe, sprach er zu ihm: o armer erdwurm, geh und hole eine schüssel voll essen aus des königes speisekammer. 6, 3;

> die erdwürm mögen einiglich
> umb diser erden güter sich
> bekümmern, quälen und bemühen. Weckherlin 119;
>
> weil du dich nicht wie die erdwürm
> in dem irrgarten hast verloren. 199;

du trotziger erdwurm! willst du nicht antworten? Weise *kl. leute* 237; o ich armer erdwurm! *überfl. gedanken* O 6; du erdwurm! *Jephtha* 5, 11;

> genug, was gott beschlosz, musz gut und heilsam sein,
> den rath des ewigen sieht nie ein erdwurm ein.
> Lichtwer *recht der vernunft* 96;

er sucht den himmel und läszt den erdwurm in der erde wühlen. Herder. *vgl.* erdenwurm.

ERDWURZ, *f. fumus terrae, erdrauch, taubenkropf, bocksbart. voc.* 1482 g 6^b.

ERDWÜSTE, *f. desertum terrae.*

ERDZEISELCHEN, *n. arctomys citellus.*

ERDZUNGE, *f. isthmus, lingua:* Herculanum, sagt Strabo, lag auf einer erdzunge. Winkelmann 2, 6; Griechenland war selbst von der natur durch viele gebirge, flüsse, inseln und erdzungen getheilt. 3, 9; überfahrten und buchten, erdzungen und landungsplätze. Göthe 22, 125; der punct der gegenwart, diese erdzunge zwischen vergangenheit und zukunft. J. P. *komet* 1, 36.

ERDZWIEBEL, *f. squilla.*

ERE, *f. honor. s.* ehre.

EREFERN, *iterare, retractare* (*oben sp.* 695 *und* äfern 1, 181. efern 3, 32): bedeut so viel als repetieren, widerholen, oft einführen oder zum dickern mahl darvon reden. Thurneisser *magna alch.* 2, 60; hab den Herbrot zu uns berufen, ihme alle handlungen und reden wider erefert und angezeigt. *nothgedr. ausschr.* 3, 15.

EREIFERN, 1) *transitiv exasperare, incitare, inflammare:*

> wiederum begann ich und rief mit ereiferter seele. *Od.* 9, 501;
> hauten dann händ und füsze vom rumpf mit ereiferter seele.
> 22, 477.

2) *reflexiv* sich ereifern, *exasperari, inflammari* (Stieler 5): sie ereifern sich! Lessing 1, 264; er lachte, sie ereiferte sich. Göthe 19, 93; mich über ein unrecht schrecklich zu ereifern, das vor dreitausend jahren einem betteljungen zu Babylon geschehen ist! Wieland 8, 10; doch es ist unnöthig, dasz ich mich ereifere. 11, 125; ereifern sie sich nur nicht so, versetzte der kürbisz. 12, 258.

EREIFERUNG, *f. ira, indignatio:*

> nicht ohn einiges gottes ereiferung duldest du trübsal.
> Voss *Virg. Georg.* 4, 353.

EREIGEN, *ostendere, monstrare, erweisen, erzeigen. schon verschiedentlich ist nachgewiesen worden,* (1, 801. 3, 96), *dasz* eigen *in diesem worte aus* eugen, äugen *verderbt sei, die noch daneben vorkommen.* sich ereigen *bedeutet sich erweisen, bewähren, offenbaren und dann sich zutragen, begeben:*

> dergleichen thet sich auch ereigen,
> mangel in vil dingen erzeigen. H. Sachs II. 2, 101^b;

feber, die aus offenbaren ursachen sich ereigen. Fischart *ehz.* 30; da sich doch sein würkung nicht mehr ereiget. *Garg.* 64^b; von dannen (*Spanien*) hat sich bergwerk ereiget (*aufgethan*) in Frankreich. Mathesius 16^b;

> sieh an die rothen wangen,
> in denen alle zier und ausbund sich eräugt. Opitz 2, 153;

es eräugete sich eine sonnenfinsternis. Weisze *kinderfreund* 6, 183; begierig zu wissen, wann in Paris einmal eine völlig totale finsternis sich eräugen würde. 140; da weisz ich schon, dasz Äsop seine fabeln mündlich bei sich eräugenden gelegenheiten erzählt hat. 5, 4. *andere belege schon oben sp.* 698. 699 *und hernach noch unter* ereugen. Grübel *in seiner Nürnberger mundart hat dies* ereigen, *noch oft.* *s.* ereugen.

EREIGNEN, *dasselbe. nicht genug an dieser entstellung des* äu *oder* eu *in* ei, *es entsprang daraus auch eine verwirrung mit dem ganz unverwandten worte* eigen *proprium, folglich mit* eignen, aneignen, zueignen, *deren* n *sich fehlerhaft in* ereigen *einschlich und ein falsches* ereignen *herbei und endlich durchführte, ja sogar von solchen nachgeahmt wurde, die noch* äu, eu *behielten. stellen sind bereits sp.* 699 *gegeben und hier folgen noch andere. die frühesten tauchen zu eingang des 17 jh. auf:* wie sich auch aus der zeugendeposition ereignet und erscheinet. Ayrer *proc.* 1, 9; sich ereugnen. *Magdeburg* 1602; bei kindern ereugnet sich die selige wirkung des h. geistes nicht also als bei erwachsenen. Scriver *selensch.* 1, 495; dasz sich auch kein geringes feuer in der guten dienteln ihren herzen eräugne und anflamme. *mägdelob* 59; so möchten sich wol bei dieser meinung noch weit gröszere schwierigkeiten ereignen. Hahn 2, 252; doch ereignet sich die gelegenheit. *Günther vorr. s.* 5; so ist dieses der erste unterschied, der sich zwischen den richtern bei den tragischen und den richtern bei den komischen wettstreiten nunmehr eräugnete. Lessing 6, 327; ebendaher (*dasz man alles nach eigner einsicht miszt*) ereignet sich das milchgesichtlein. Claudius 3, 9;

> es mag sich feindliches eräugnen,
> du bleibe ruhig, bleibe stumm,
> und wenn sie dir die bewegung läugnen,
> geh ihnen vor der nas herum. Göthe 3, 296;

besonderes glück ereignete sich mir auch zu Bibrich. 32, 99; einer der wundersamsten productionen zu gedenken, die sich vielleicht je, man darf wol sagen, ereignet haben. es ist das tagebuch der schlacht bei Leipzig. 45, 287. *dem part. darf das* sich *fehlen:* bei so oft seither ereigneter gelegenheit. Butschky *kanzl.* 61; in ereigneter fridenszeit. 432; ob ich bei ereigneter gelegenheit diese insel verlassen wolte. *Felsenb.* 1, 434. *doch fügt es* Göthe *bei:* eine sich ereignete begebenheit. *Eckermanns gespr.* 1, 319.

EREIGNEN, *n. eventus, ohne* sich: ein ereignen zwischen liebesleuten von der zartesten art. Göthe 33, 191;

> freilich fröhnt es nur dem heutgen tage,
> gestrigen ereignens denkts nur selten. 40, 423.

EREIGNIS, *f. und n. hier leidet das* n *andere deutung als in* ereignen, *es rührt schon aus dem ahd.* arougnessi (Graff 1, 126) *her:* auf die ereignis (*den fall*) hin, dasz der klügling einst selbsten aufträt und redete. Klopstock 12, 128; in ansehung dieser ereignis, die zwar auf jene folgt. Kant 2, 362; die unbeständigen witterungen, deren ereignis man einzeln nicht vorherbestimmen kann. 4, 293; vor dieser ereignis ist alles recht provisorisch. 5, 188; eine fremde ereignis. *Woldemar* 1, 252;

> alles vergängliche
> ist nur ein gleichnis,
> das unzulängliche
> hier wirds ereignis. Göthe 41, 343;

ein groszes trauriges ereignis. 33, 106; köstlicher abdruck des schweizerbäurischen zustandes und des höchsten ereignisses dort zwischen zwei liebenden. *daselbst;* von diesen höheren betrachtungen kehre ich wieder in mein kleines leben zurück, dem aber doch auch seltsame ereignisse bevorstanden. 48, 179; Horaz, vor knaben, in Eutin! wie würde der Römer zu dem eräugnis lächeln. Voss *br.* 3, 1, 216.

EREIGNISREICH.

EREIGNISVOLL.

EREIGNUNG, *f. eventus:* wenn es wahr ist, dasz nach ihren (*der stoiker*) grundsätzen der donner am umzognen himmel nicht mehr und nicht weniger die mitwirkung der götter bewies, als der donner am heitern himmel, so kann Horaz den letzten ebensowenig im ernste als im scherze als eine ereignung ansehen, die ihn den stoikern wieder beizutreten nöthige. Lessing 4, 41 *und öfter.*

EREILEN, *assequi, mhd.* erîlen.

1) *weidmännisch, wenn die hinterfährte im freien boden und im grase genau in die vorderfährte tritt. das ist ein zeichen des hirsches, denn bei dem thier* (*dem weibchen*) *greifen die fährten nicht ineinander.* Döbel 1, 10^a. *liegt hierin nicht eine bestätigung der sp.* 106 *vorgetragnen etymologie?* eilen *scheint ursprünglich und eigentlich das ansetzen des fuszes, das einsetzen der fuszsohle in den erdboden, das eindrücken der spur zu bezeichnen.* eilen *ist gehen, laufen,* ereilen *ist erlaufen, vestigia premere.* übereilen, *nach* Döbel 7^a, *bedeutet über die vorderfährte hinaustreten, wie schlechte und junge hirsche zu thun pflegen. die jägersprache hat uns also den wahren sinn eines wortes bewahrt, den die spätere abstraction nicht mehr erkennen läszt.*

2) *schnellgehend, springend, laufend, reitend, schwimmend, segelnd, fliegend erreichen, ergreifen:*

> daȥ êr die strâlen wolte
> mit sîme sprunge erîlen. *tr. kr.* 29611;

einen ereilen, *cursu consequi.* Maaler 109^b; jaget im nach sieben tagereise und ereilet in auf dem berge Gilead. 1 *Mos.* 31, 23; und die Egypter jagten inen nach und ereileten sie mit rossen und wagen. 2 *Mos.* 14, 9; schlugen sie alle, die sie ereilen kunden. *Judith* 15, 5; morgens aber jaget er inen nach und kunde sie nicht ereilen. 1 *Macc.* 12, 30; mocht er sie nit ereilen. *Aimon* n 2^b; in het ein ros nit wol ereilen mögen. r 2^b; da ereilt er einen knüttel, welchen er hatte zur hand gestellet. Privatus *daemonolatria s.* 364; gab seinem pferd die sporn und mochte ihn niemand ereilen. Kirchhof *mil. disc.* 220; die jäger kunten den hirsch nicht ereilen. *Lokman fab.* 2; als mich abermal die nacht ereilte. *Simpl. K.* 54. *vgl.* ergreifen 5 *und* 8;

> wenn dann vielleicht der wellen schwarzer rachen
> den frachten droht und mast und kiel ereilt. Hagedorn 1, 11;
> schon die hälfte der tugend entrückt Zeus waltende vorsicht
> einem mann, sobald nur der knechtschaft tag ihn ereilet.
> *Od.* 17, 323,

nach alter vorstellung reitet der tag zu rosse; jeden ereilet endlich sein tag, es sei auf dem weichen kissen von flaum oder im rauhen gewühl des gefechtes. Schiller ...; ich hatte indessen das mädchen ereilt und hielt sie fest. Göthe 25, 361.

3) *bildlich:*

> du weist, ob ich das lob, das ich vielleicht ereile,
> nicht so, wie sorg und schweisz, mit meinen helden theile.
> J. E. Schlegel 1, 253;
> ists wol, wenn des gestirnes macht den menschen
> ereilt in der verhängnisvollen stunde? Schiller ...;
> soll das gericht so furchtbar ihn ereilen? Körner 4, 28;
> und namlos bleiben mögen sie einstweilen,
> bis drunten doch in den krystallnen grotten
> der mensch sie mit der sprache wird ereilen.
> Rückert *ges. ged.* 1, 166.

EREIN, *aheneus, mhd.* êrin, *s.* eren, erin.

EREIN, *intro, für* herein, *häufig bei* Luther, *z. b.* mach mir ein essen, wie ichs gern habe, und bring mirs erein. 1 *Mos.* 27, 4; gott hat mich erein gefüret. 5 *Mos.* 9, 4; waren die Amalekiter erein gefallen. 1 *Sam.* 30, 1. 2 *Sam.* 5, 6; wo aber keine liebe nicht ist, da wird auch kein glaube sein ... sondern eitel schrecken und furcht, angst und pein, mit haufen erein schlahen, wenn das stündlein komen wird. Luther 6, 63^a. *mehr unter dem heutigen* herein.

EREISCHEN, *exigere:* die not ereischt, *necesse vel necessum est.* Serranus *synonymorum libellus* 51^b; als die notturft in solchen fallen ... eraischt. Lanz *statsp. Karl V s.* 471; dise versamlung hat der bischoffe unersettlicher geiz ereischt und zů samen gefordert. Frank *chron.* 331^a. *s.* eischen, heischen *und* erheischen.

EREMIT, *m. eremita, einsiedler.*

EREMITENGÄRTCHEN, *n.* Voss 6, 220.

EREMITENKAPELLE, *f.*

> schon senkt sich der abend. im röthlichen schein
> winkt, unter den felsen am lerchenbaumhain
> die eremitenkapelle
> mit mosiger zelle. Matthisson 107.

EREMITENKLEIDUNG. Fr. Müller 8, 72.

EREMITENZELLE, *f.*

> dort wo in milder helle
> von immergrün umwebt
> die eremitenzelle
> an grauer klippe schwebt. Matthisson 127.

EREN, *m. area, pavimentum, s.* 1, 198 *unter* ähre.

> *mhd.* heiȥ dînen êren
> fliȥeclîchen kêren. *Eracl.* 107.

in folgender stelle erscheint es als n. mit der bedeutung von erdboden, grund:

> dorumb wer zu rechter zeit paut,
> der gewint ein fruchtreichs eren. *fastn.* 744, 13.

EREN, *arare, bereits angeführt unter* ühren 1, 198, ären 1, 545, ehren 3, 57, *ackern, pflügen, goth.* arjan, *ahd.* aran *und* erran (Graff 1, 402. 403), *mhd.* arn *und* ern, *nhd.* eren den acker. *voc.* 1482 g 7^a;

erren, tröschen und auch sain. *Ring* 44^a, 26;
eim ze tröschen und ze eren. 28^a, 31;

ein hübsch frow, die ein närrin ist,
wer mit derselben eren wil,
der machet krumber furchen vil. Brant 32, 23;

wer im winter ungern ert,
im summer bettelns sich ernert. . . .;
man ert den weg ietz zů der furch. 102, 40;

er ward gesandt von seinem herrn
hinaus zu feld den acker ern. Waldis *im leben Esops* 4^a;

der ward von ungeschicht (*zufällig*), als man im das verkündt, auf seinem acker funden eren, und trib im Racilia, sein hausfrau, die ochsen, so hielt er den pflug. *Livius* (3, 26) *Schöfferlin* 129^b; denn bawen und acker ären ist nicht anders, dan das erdrich luck machen, erlupfen und beiszen. Sebiz 23. *im 17 jh. erlöschend. vgl.* ereren.

EREN, *aereus, s.* erin *und* ehern.

ERER, *m. arator, agricola.* Oberlin 338.

ERERBEN, *hereditate accipere, während ahd.* arerpan *exheredare, enterben ausdrückt* (Graff 1, 407): und der same seiner knechte werden (*für* wird) sie ererben. *ps.* 69, 37; aber die fromen werden guts ererben. *spr. Sal.* 28, 10; der wird das ewige leben ererben (*vulg.* vitam aeternam possidebit). *Matth.* 19, 29; ererbet das reich, das euch bereitet ist (possidete paratum vobis regnum). 25, 34; wisset ir nicht, das die ungerechten werden das reich gottes nicht ererben? (*vulg.* regnum dei non possidebunt). 1 *Cor.* 6, 9; das fleisch und blut nicht können das reich gottes ererben, auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche (quoniam caro et sanguis regnum dei possidere non possunt, neque corruptio incorruptelam possidebit, *goth.* þei leik jah blôþ þiudinassu guþs ganiman ni magun, nih riurei unriureins arbjô vairþiþ). 15, 50;

sie hat ein höher reich ererbet,
als dieses das mit uns musz untergehn. Gryphius 1, 175;

dasz sie so können sein, wie wir von denen sind,
von welchen wir ererbt den süszen namen kind.
Logau 1, 190, 98;

die alten rechte, wie wir sie ererbt
von unsern vätern, wollen wir bewahren. Schiller 530^b;

in Trözen, das mir zum losz gefallen,
auf mich ererbt vom Pittheus. 614;

was du ererbt von deinen vätern hast,
erwirb es um es zu besitzen. Göthe 12, 42;

doch athmet noch im herzen seines sohns
ererbter groll. Platen 227^a;

so ererbter besitz, muth, ererbter wahn *u. s. w.;* die sklaven vergifteten das römische volk mit ihrer ererbten verdorbenheit. Schlosser *weltg.* 3, 462.

EREREN, *exarare, erackern:*

wer mehr will verzeren
denn sein pflug mag ereren,
wie kan sich der erweren?
in musz der bettel oder stegreif neren.
Frank *spr.* 2, 101^a. *kl. weise reden* 215^b.

ERERNTEN, *fructum capere, acquirere:* und wil mer verzeren und verkleiden, denn sein pflug kan ererndeu. Mathesius 49^b;

der krämer nützer schwur und ihr genieszbar lügen
ererntet nichts bei mir. Ramlers *Logau* 2, 614.

ERERST, *modo, eben erst, primum, allererst, eine verstärkung von* erst, eher erst, *was mhd.* êrêrst *lauten würde:* da lieg ich krank und hab ererst arznei genommen. *Simplician. calender* 170; des in seinem heimwesen ererst lang hernach erfolgt, erlittenen todes. *vorrede zu* Joh. Michael Heberer *oder dem pfälzischen Robinson. Frankf.* 1746. 4^a; wann menschen hülf aus ist, so fangt sich gottes hülf ererst an. 4^b; so alles ererst kürzlich … aufgebauet worden. 1, 23; darüber, mit eingerechnet des ererst vermissenden (*vermist werdenden*) Griechen, unser patron fast unsinnig worden. 2, 142.

ERESCHERN, *s.* eräschern.

ERESELN, *instar asini portare:* weil der esel ze saumen so leidlich und stark, ist gleich ein sprichwort entstanden von arbeitsamen leuten, da man sagt, er mag es alles ereseln. Forer 53^b.

EREUGEN, *hier noch belege der alten schreibart statt des späteren* ereigen, *fast alle, die letzten ausgenommen, aus dem 16 jh.:* dieweil sich itzund vil aufrur, widerwille, verdriesz und beschedigung wider die geistlichkeit ereugen thet. Luther 2, 105^b; dawider auch vil andere mehr umbstende sich ereugeten. 6, 31^a; hie werden verworfen etliche jüdische lere, die sich auch itzund ereugen. 6, 365^b; wann sich nit bereit so viel an im ereuget hette. *Melanchthons decl. von keiser Fridrichen, deutsch von* Lauterbeck *bl.* 10; zum andern ereuget sich die Thonaw, der berümptest flusz Europe. Frank *weltb.* 48^b; allerhand vergaderungen und versamblungen, auch under was schein gleich dieselben sich in dieser sächsischen landesart zutragen oder ereugen wolten. Lanz *statsp. Karl V. s.* 528; darumb es hie auch vermutlich, das sich vil bergkart in diser awe ereuget. Mathesius 2^b; alsdenn ereuget sich, was in dem coblichten ding gesteckt sei. 113^b; morgens ereuget sich zuerst ein geringes licht, welches hernach zunimmt. Scriver *seelensch.* 1, 495; es war an dem, dasz das edle Rensburg wegen allerhand ereugenden mangel hätte müssen denen belägerern übergeben werden. 1, 561; die weisheit gottes, die sich an jeder blume ereuget. 1, 612;

dasz gwissen feinden sich oft grausamkeit ereuget,
solchs die erfarung zwar zu jeder zeit bezeuget.
Werders *Ar.* 5, 6;

so oft mal liesz ich in hinauf da zu mir steigen,
als nur gelegenheit sich immer wolt ereugen. 5, 10;

wo nicht in monatsfrist ein ritter sich ereuget,
der in den waffen sich so scharf und stark bezeiget. 5, 67.

ERFABELN, *confingere ut fabulam:* alles ist rein erfabelt und erdichtet.

ERFÄCHELN, *refrigerare.* Stieler 526, *der* erfecheln *schreibt und* erfeckeln *fovere davon unterscheidet, s. unter diesem wort und unter* anfächeln.

ERFACTERIEREN, *fraude acquirere, it.* fatturare, *fälschen:*

da geht an galgen mein gewin,
was ich lang thet erfacteriern
mit meinem gschwinden practiciern. H. Sachs III. 2, 33^a.

ERFAHREN, *ahd.* arfaran, irfaran, *mhd.* ervarn, *ein specifisch hochdeutsches wort, dem weder goth.* usfaran, *noch ags.* âfaran *zur seite tritt, das nl.* ervaren, *schw.* erfara, *dän.* erfare *wurden von uns entliehen.* faran *ist ire, meare,* arfaran *eundo assequi, im gehen erreichen, erlangen, endlich überhaupt erlangen, erreichen.*

1) einen erfahren, *erreiten, einholen, ereilen* (*dessen erklärung sich dadurch bestätigt*), *cursu nancisci:*

nâch dem riter kêrter sâ,
und het in harte schier ervarn. *Wigal.* 5110;

auch wolt ich ehe reiten, da mich kein mensch nimmermehr erfaren müst. *Galmy* 163 = *buch der liebe* 59, 4.

2) *hieran grenzt* erfahren, *überfahren, cursu supervehi, zu tode, zu schanden, zu boden fahren:* einen hund, ein kind erfahren; die arme, alte frau ist erfahren worden; lung und leber ist im erfarn, *pulmo et hepar diffusa sunt.* Schmeller 1, 548.

3) *viel öfter* die welt, erde, reiche, länder erfahren = *durchfahren, permeare, percurrere, pervadere, pererrare, pervagari: von Alexander heiszt es im Annolied* 326

dör die wërlt in jâren zuelivin
irvuor unz an dit einti;

owê ëz kumt ein wint, daz wizzent sicherliche,
dër sol mit grimme ervaren elliu künicriche. Walth. 13, 14;

etlich gond alle land usz selber und wollen alle land sehen, ander erfaren die land mit iren oren, sie hören gern darvon reden und fragen ander leut, wie man in den landen leb, und lerens von inen und wissen darvon zu reden, als weren sie da gesein. Keisersberg *narrensch.* 133^a; ich habe gottlob etliche vil stedte erfaren. Luther 5, 172^b; wie dis wissen, so die land zů ros und wasser erfaren haben. Frank *weltb. vorr.;* der dis land gar eigentlich erfarn und durchschweift hat. 17^a;

dann ich mich selb auch hab verpflicht,
semlich walfarten (*wallfahrtsörter*) zů erfaren.
Wickram *pilger* R, *bl.* 61;

so er möchte urlaub haben von vatter und von mutter zu folgen und die welt zu erfahren. *buch d. l.* 31, 4; er wolte wandern und die welt erfahren.

4 *a*) erfahren, *vecturis lucrari:* der fuhrmann hat sich viel geld erfahren; ein tüchtiger schiffer erfährt sich manchen heller;

der erst, welcher mit karren fert,
dem ist mühe und arbeit beschert,
ietzt bricht im dis, ietzt bricht im das,
und was er erfert auf der strasz,
wird er im wirtshaus wider an (*ohne, los*)
und bleibt ein armer karrenman. H. Sachs I, 531^a.

4 *b*) erfahren, *librare, wägen.* Dasypodius 116^b. 321^b, *eine merkwürdige, gewis gegründete bedeutung, da auch* wagen *currus zu* wegen, *bewegen gehört.*

5) *diese sinnlichen vorstellungen gehen über in abstractionen und weichen vor ihnen allmälich ganz zurück,*

a) einen erfahren, *assequi, einholen, überholen wird auch da gebraucht, wo von keinem gang oder lauf die rede ist:* unde sie irvaren wërdên in iro ubermuoti, *et comprehendantur in superbia sua.* N. *ps.* 58, 11;

diu kint, diu vor driu jâren
zuo gesetzet wâren,
mit kunst ëz diu sô schiere ervuor,
daȥ der meister sëlbe swuor,
ër gesæh von aller hande tugent
nie sô sinneriche jugent. *Greg.* 1003.

b) einen erfahren, *erkunden, erkennen, mit partikel, substantiv oder adjectiv:*

habt ir mich dann also erfarn? *fastn.* 230, 29;

der findling konnte seinen vater lange nicht erfahren; das kind lernte nie seine mutter, seinen vater lieben, weil es schon in dem zartesten alter von ihnen gerissen seine eltern nicht an ihren wolthaten, nur von hörensagen erfuhr. Schiller 1023; sollet ihr mich niemals anders als euern freund erfahren. Wieland 16, 218; du wirst in finden und erfaren weis und dienstbar, *hominem prudentem et officiosum cognosces.* Maaler 109^b;

den ich barmherzig stets erfahren. Weckherlin 20,

heute lieber fand, gefunden habe.

c) *weit öfter* sachen, dinge erfahren, *erforschen, erkunden und nicht selten mit einem vorausgeschickten verbum des gehens, wodurch gleichsam äuszerlich ausgedrückt wird, was ursprünglich in* erfahren *selbst gelegen war:* gehe hin und erfahr mir das; gehet und erfahret uns; mache dich auf und erfahr es; gehet durch die gassen zu Jerusalem und schawet und erfaret, und sucht auf irer straszen, ob ir jemand findet der recht thu. *Jer.* 5, 1;

genc hin zuo im *und* ervar,
wil ër hêr od *sol* ich dar? *Iw.* 8033;

dô bat ër Hilpranden zuo den gesten gân,
daȥ ër an in erfüere waȥ dâ wære getân. *Nib.* 2184, 4.

natürlich unterbleibt dies meistentheils und versteht sich aus dem zusammenhang:

diu frouwe sprach, dër mir ervert,
ob dër sëlbe riter lëbe,
dër hât iemer mine gëbe. *Wigal.* 5267;

wand ër niht wider wolte komen,
ër ervüere wie sie wære genomen. *Iw.* 4302;

frâge waȥ ich habe gesungen und ervar uns wërȥ verkêre.
Walth. 32, 16;

sô ervare ich uns diu mære an dës küenen recken wîp.
Nib. 818, 4;

dër vogt der Amelunge hieȥ ëȥ ervarn baȥ. 2184, 1;

denn in allen diesen fällen ist der erfahrende als ein dahin, wo er forschen soll, gehender gedacht. ich spriche, daȥ man nich sîn gesellen tougen ervar (*nicht suche hinter seines freundes geheimnisse zu kommen*). *welscher gast s.* 404; einsi heimlichkeit erfaren, *arcanum alicujus scrutari.* Maaler 109^b; und fürsatzt in meinem herzen weislich zu suchen und zu erfaren von allen dingen, die do werden under der sunnen. *bibel von* 1483, 306^b *pred. Sal.* 1, 13 (*vulg.* quaerere et investigare, Luther, zu suchen und zu forschen); aber seine schwester stund von ferne, das sie erfaren wolt, wie es im gehen würde. 2 *Mos.* 2, 4; sei stille meine tochter, bis du erferest wo es hinaus wil. *Ruth* 3, 18; das bepstliche heiligkeit heraus befehle etwa einem gelerten bischof, die sach zu erfaren. Luthers *br.* 1, 209; darumb nit erfars (*forsche nicht danach*) sprich ich. Keisersb. *bilger* 78^d; ich hab seither mein zeit in der nigromanzei vertrieben, auch manchen ferren und weiten weg gezogen, bis ich der kunst nach meinem willen ein genügen erfahren hab. *buch d. l.* 245, 2; bin des willens den ritter bei mir zu behalten, solang dasz ich einen waren und rechten bescheid seinethalben erfaren mag. 253, 4;

kaufman, du vil guoter man,
du solt einen guoten muot han,
ich wil es gar eben erfarn. *fastn.* 471, 25;

wir wollen reiten tag und nacht
bis wir den traum erfaren. Uhland 222,

zur stelle erforschen, ob er wahr sei;

ein ieder selber sich bewar,
sin gwiszne eigentlich erfar. *trag. Joh.* D 6,

prüfe, erforsche sein gewissen; und sein noch des weitern nachklangs zu erfaren begierig. Albrecht *an Melanchth. zu Eph.* 13; durch kundschaft erfaren, *comperire testibus.* Maaler 109^b; man erfart die sach, *inquisitio agitur. das. und* Frisius 66^b; ich gebe mir alle ersinnliche mühe den vorfall genau zu erfahren.

d) *am meisten ab von der ursprünglichen bedeutung des erfahrens liegt die heute gangbarste des bloszen gewahrens und vernehmens der dinge, ohne dasz ein fahren und forschen vorausgieng:* so man erfaren hat uberal, wie man ein ding gibt (*zu welchem preis man eine sache verkauft*), so kumpt man doch wider zů denen, die so steif auf irem ding bleiben. Keisersb. *s. d. m.* 22^b; wenn du einem sein eer abschneidest, derselb saget es darnach eim andern, derselb sagt es weiter und also kumpt es von einem zů dem andern und erfaren es zehen oder zweinzig, die es vor nicht gewist hond. 28^b; als nu Noah erwacht von seinem wein und erfur, was im sein kleiner son gethan hatte. 1 *Mos.* 9, 24; Saul wirds erfaren und mich erwürgen. 1 *Sam.* 16, 2; und wirst erfaren, das deine hütten friede hat. *Hiob* 5, 24; hernach werdet irs wol erfaren. *Jer.* 23, 20; und sollen erfaren das ich der herr sei. *Ez.* 6, 10; und solt erfaren, das ich der herr bin. 25, 7; und sollen alle feldbewm erfaren, das ich der herr den hohen bawm ernidriget habe. 17, 24; sehet zu, das es niemand erfare (*vulg.* videte ne quis sciat, *goth.* saihvats ei manna ni viti). *Matth.* 9, 30; aber da Jesus das erfur, weich er von dannen (Jesus autem sciens secessit inde). 12, 15; du wirsts aber hernach erfaren (scies autem postea). *Joh.* 13, 7;

main ich, dasz sölliche edle tat
erfüer man nie von fürsten hie. *fastn.* 425, 22,

solche that hat man nie von einem fürsten vernommen, erlebt; und da der keiser und die sein das erfaren. *Aimon* T 3; ich erfar war sein (*verum esse comperio*). Wirsung d 4^a; wie sie ihn erstlich nicht hetten wöllen aufnemen, bis sie drei und fünfzig gülden und etlich damast und seiden erfahren (*wahrgenommen hätten*). Kirchhof *wendunm.* 410^b; das rote öl von bleiweisz, welches ich das beste zu sein bisher erfahren hab. Würtz 114; derowegen erfahr ich meinen vortel (*gewahre, sehe ich meinen vortheil ab*) und kam noch einmals über das fasz meines so hochgeliebten getränks. *Simpl.* 2, 294. *diese bedeutung herscht auch seit dem* 18 *jh. völlig vor:*

noch wissen sie von nichts. noch stehts bei dir
allein, was sie davon erfahren sollen. Lessing 2, 361,

sie soll, sie musz
in beiden fällen was ihr schicksal droht,
von mir zuerst erfahren. 344;

was er allda gesehen und erfahren,
hat seine zunge nie bekannt. Schiller 71^a;

der so gestimmte geist läszt die von ihm abhängende natur erfahren (*gibt ihr zu verstehen, läszt sie fühlen*), dasz er ihr herr ist. 1117^a;

die gicht (*üble laune*)
die unsre seelen oft erfahren (*erleben*). Göking 1, 164;

die schreckenstage, die ein reich erfährt (*erlebt*),
wo jeglicher befiehlt und keiner hört. Göthe 4, 49;

der mensch erfährt (*erlebt*), er sei auch wer er mag,
ein letztes glück und einen letzten tag. 2, 248. 11, 376;

wir würden seinen scherz zu tragen haben,
wie unsre kleidung seinen spott erfuhr. 9, 110;

so war unterdessen unendlich viel und nicht immer so rein erfahren worden und gar oft hatten sich die erfahrungen nach den meinungen gebildet. 26, 342; sie musten aus dem oberen stummen gebüsch herab steinwurf auf steinwurf erfahren. 48, 138; du wirst schon noch erfahren was schmerz heiszt; ich habs erfahren was hungern ist. *wir* erfahren *und* wissen *was wir erleben und mit eignen augen gesehen haben, gutes und böses, wie es uns zu theil wird,* erfahren *ist experiri,* an sich selbst erfahren. *das* erfahrne *ist das wirkliche, dem nur gedachten, idealen entgegenstehende. s.* erfahrung.

6) sich erfahren, *im alten recht, hiesz sich erkundigen, rathes erholen bei einem oberhof:* wes sie nit wise weren, des wolden sie sich erfaren oder es zu hofe holen. *weisth.* 2, 219; so sullen sie macht han sich zu erfaren an iren herren. 2, 558; da ich mich bei iedem tail insunderhait erfuer, fand ich

einen verirrten handel. Chmel *Maximilian s.* 175. *es galt aber auch auszerdem:* davon wenn sich einer vor einem richter erbütet zu schweren, so soll der richter nicht schnell schweren lassen, sunder zů im sprechen, er soll heim gon und sich vor wol auf die sach erfaren und bedenken, das er wisz was er thun wöl. Keisersb. *s. d. m.* 21^b; da ist nüt bessers dan das ein mensch sich selber erfar (*in sich selbst gehe, in seinem gewissen prüfe*), ergründ sein conscienz, ob etwas in seiner gewiszni sei. *omeisz* 35^c, *vgl. die unter* 4 *d aus trag. Joh.* D 6 *angezogne stelle;* nu erfar dich gar eben (*prüfe dich innerlich*), ob du also zweifelhaftig und undultig seiest worden. *spiegel des sünders* (*um* 1470) *bei* Gefken *beil.* 52. *dies gute, aus der urbedeutung des fahrens und gehens geflossene reflexivum ist längst auszer gebrauch.*

ERFAHREN, *expertus, exercitatus, usu peritus, oft mit gen. der sache:* ein erfahrner, *bewährter, einsichtsvoller* mann, *der an viel orte gelangt ist, viel mit angesehen hat;* ein erfahrner greis; man soll glouben dem erfarnen. Keisersb. *eschengrudel* d 5^a; schaffet her weise, verstendige und erfarene leute. 5 *Mos.* 1, 13; ein wol geübter man verstehet vil und ein wol erfarner kann von weisheit reden. *Sir.* 34, 9; ein erfarner weisz sich dafur zu hüten. 36, 22; Gorgias welcher ein erfarner krieger war. 2 *Macc.* 8, 9; der aller erfahrnest (*erfahrenste*). *Amadis* 31; so dürften wir leicht noch ein tausent Schweizer oder sechs, die stürm (*bellorum*) erfaren sind, haben. *Schade sat. u. pasq.* 3, 82; schifleute auf dem meer erfaren. 1 *kön.* 9, 27; denn es waren etlich sterker und erfarner der freiheit. Melanchth. 1 *Cor.* 8; dise wundtränk seind wunderbarlich gůt und erfaren (*erprobt, bewährt*). Gersdorf 29; ein andern guten erfahrnen wundtrank mache also. Tabernaem. 338; sind ein herliche und über die maszen kräftige erfahrne arznei. 449; ein alter erfahrner durchkrochner pursch, *un vieux routier.* Rädlein 247^b;

uns dunkt, du seist nun alt von jarn,
geübt und unglücks wol erfarn. Waldis *Esop* 4, 99;

ihr welsch geblasne wort ersticken,
sobald sie der erfahrnen prob,
so ihr neid hasset, nur erblicken. Weckherlin 356;

der gesetze treflich wol erfaren. Ayrer *proc.* 1, 5; der vil leides erfahrene h. vater. Butschky *kanzl.* 859; die erfarnesten (*erfahrensten*). *wankelm. liebh.* 229; wer seiner kunst erfahren ist. *pers. baumg.* 7, 24; er besonder erfahrnes (*erprobtes*) experiment und secretum. Hohberg 1, 309^a. *sprichwort:* der erfahrne kann fahren. Lehmann 205.

ERFAHREN, *n. experientia:*

die durch vieler jahre wissen, die durch vieler jahr erfahren
innerlich sich schön und hurtig, voller geist und witz gebahren.
Logau 3, 91, 77.

ERFÄHREN, *terrere, in gefahr bringen, schrecken, mhd.* erværen:

ëz wære ein wol gemuot man
erværet von der arbeit. *Iw.* 5787;

von hërzen grunde mich beswæret,
daz der tôt uns alle erværet. *Renner* 20944,

wo der reim nicht leidet, dasz man ervert *lese, was von* ervarn, *einholen geleitet auch passenden sinn gäbe. die folgenden nhd. belege schreiben alle* erferen *für* erfären *und legen ihm den sinn von schrecken bei:* es worden gar sere erferit die cristen fursten. Rothe *dür. chr. cap.* 313;

nu hab ich doch in kurzen jarn
bei hundert frauen wol erbult,
und so vil wort nie darausz gespult,
darmit ich sie mocht han erfert,
und hetten mich all lieb und wert. *fastn.* 230, 33;

gott wolt in (*Tobias*) uf ein zeit bewern (*prüfen*),
mit manchem zůfal in erfern. Murner *geuchmat* 1519 A 4;

künig Hug ward erfert, als er das höret. *Hugschapler* 49; aber Reinhart was nit ein man, der mit worten zuerschrecken oder zuerferen was. *Aimon* h 5^a; da nu keiser Carle ir dannen scheiden vernam, des wart er erfert. v 3^a; under den herren allen was keiner, der da dem keiser etwas in die sach dragen dorft, sondern waren all seiner red erfert. x 3^a; blies er Bondidri zů dreien malen als laut, das es mänigklichen im schlosz vernam, des wurden sie erfert. x 3^b; ir herren, meinet mich nit mit worten zů erferen oder schreckhaft zu machen. A 2^b;

auf schönen hügeln rumb, in thälern und auf rasen
spatziert und jagten sie oft die erfährten hasen.
Werders *Ar.* 7, 32;

als der ergrimmte wolf bei dunkelfinstrer nacht
ein herd und grosze zahl erfährter schäflein acht. 12, 74,

im original paurosę lepri.

ERFAHRENHEIT, *f. peritia, experientia, schwed.* erfarenhet, *dän.* erfarenhed: also wenn ein mensch nit het erfarenheit, so kan er die anderen nit regieren. Keisersb. *bilger* 142^b; das mögent ir alle tag aus erfarenheit ermerken. *Aimon* A i;

erkendt aus erfarenheit wol,
das si der untrew weren vol. *Teuerdank* 75, 178;

Marcolphus thet sich des erwogen,
er sprach, ich wils anderst bewern,
und anderst durch erfarenheit lehrn. Waldis *Esop* 2, 22;

erfarnheit han wir des zu lehr. Waldis 3, 50;

und helt durchaus nichts für warheit,
es zeugs denn die erfahrenheit. *froschmeuseler* Ee 6^b;

wegen seines von natur hocherleuchten und durch ergreifung guter künst und viler erfahrenheit gemehrten und ausbalierten verstands. *Garg.* 144^b; dannoch lehrt uns die erfarenheit genug, dasz ein fegfewer ist. *bienenk.* 111^b; doch hat man darvon mit erfarenheit befunden, dasz er ungesund, ja sehr vergiftig zu essen sei. 243^b; so man dem meister Galeno und der erfarenheit glauben wil, so haben sie ein löblich fleisch. Forer 40^a; Quintus Sertorius hets in erfarenheit, *experimento didicit.* Tacius *bei Fronsp.* 3, 239^a; die erfahrenheit im haushalten ist besser als die ganze philosophia. Lehmann 1, 208; die erfahrenheit soll in unserm gemüt so eingepflanzt sein, wie die goldadern in der erde. *das.;*

wie der götter gunst
dein haupt mit weisheit, tugent, kunst,
lehr und erfarenheit gezieret. Weckherlin 462;

Cassandra, welcher Phoebus die erfahrenheit zu weissagen versprochen. Opitz 1, 252; die erfahrenheit kan oftmals nicht helfen. *Argenis* 2, 126; denn die erfahrenheit rede nachdrücklicher als der beste redner der welt. Lohenst. *Arm.* 2, 527; was du nicht weist, lerne von dem, der eines dinges erfahrenheit hat. *pers. rosenth.* 5, 20; ein weiser ohne erfahrenheit. 8, 105; bezeugt die erfahrenheit. Abele 3, 268; eben auf diesen schlag kann man mein erfahrenheit in dem studio legum und allen andern künsten und wissenschaften, so viel in der welt sein, auch verstehen. *Simplic. K.* 29; eine wol versuchte erfahrenheit. Butschky *Patm.* 492; maszen denn der herr die erfahrenheit als rechte lehrmeisterin bei sich hat. *kanzl.* 390; geschicklichkeit und erfahrenheit sein zwo seulen, welche eine ganze gemeine erhalten. 417; die erfahrenheit als eine mutter der weisheit. 427; nach seiner berühmten erfahrenheit. *Felsenb.* 4, 259; stosze das einige exempel die vielfältige wahre erfahrenheit nicht um. *rockenphil.* 5, 30;

mich deucht er gründe sich auf die erfahrenheit,
das was uns glücklich macht sei nicht gelehrsamkeit.
Hagedorn 1, 18;

nicht die erfahrenheit,
die zaudernde, schon die natur verleiht
statisten, philosophen, kenner. 1, 102;

und diese erfahrenheit machte, dasz man wiederum zurückkehrte. Wernike *an den leser;* historische erkenntnisse, welche die stelle der erfahrenheit vertreten können. Kant 1, 107;

er ist des dorfes rath, sein ausspruch macht sie sicher,
und die erfahrenheit dient ihm vor tausend bücher.
Haller 42;

zu viel erfahrenheit ist ihrem eigenthümer
oft hinderlich, zum mindsten an der ruh. Wieland 10, 254;

und kommt erfahrenheit zu ihren andern gaben,
so sei ihr mann vergnügt ein gutes weib zu haben.
Göthe 7, 47;

wie oft errettete uns die einfache erfahrenheit eines ungekannten arbeiters von einem fehlschritte. *Dyanasore* 3, 330. *ich habe mich nicht verdrieszen lassen die beispiele dieses heute vor* erfahrung *fast zurückgetretenen ausdruckes zu sammeln. vgl.* unerfahrenheit, verfahrenheit, zerfahrenheit.

ERFAHRER, *m. inquisitor:* erforscher, erfarer oder waidman, *indagator. voc.* 1482 g 7^b, *scrutator* g 7^a; wenn (*denn*) welcher da (*in den werken gottes*) ist ein ersucher oder erfarer der majestät, der wirt untertruckt von der glori. Keisersberg *dreieckecht spiegel* Aa 5^a.

ERFÄHRLEN, *expiscari, elicere arcana alicujus,* etwas heimlichs aus eim bringen. Frisius 467^a. 516^b. Maaler 109^b, *einen sondieren.* Stieler 408, *vgl.* erfahren 4, *c:* mich zu erferlen und ausholen. Thurneisser *erkl. der archid.* 69.

ERFAHRNUS, ERFAHRNIS, *f. experientia:* tegliche erfarnus zeigts. Keisersb. *trostsp.* I 6; wie das liecht der weisheit angezündt wirt durch eigne erfarnus. *pred.* 73^a; durch soliche erfarnus, die da ist aller ding ein meisterin, wirt ein mensch gelert und behutsam. 73^b; wolt Gonella erfarnus thun des. Brant *bei Steinhöwel* 147; aufmerken, kundschaft und erfarnus haben und haben lassen. *erkl. des landfr.* 1522, 27; gleichwol nit aus mangel guets willens, schicklicheit und erfarnus. Lanz *statsp. Karl V.* 470; ich wil, sprach Reinhart, erfarnus darin haben. *Aimon* n 6^a; auf das du durch die erfarnus wissest was das gut ist. *sch. u. ernst* 1555 *cap.* 454; der breutigam aber, ohn alle weitere erfahrnus, schlug die gute braut ins angesicht. Wickram *rollw.* 92^b; wie dann etliche sondere erfarnüs damit haben. Bock *kräuterb.* 49; diese kräuter sind heilsame wündkräuter, wie die tägliche erfarnus gnugsam beweist. Tabernaem. 1251; sie sterben, als die tägliche erfarnus bezeugt. Forer 35^b; hierum wollen wir unsern kopf nicht vil drüber prechen, sonder unser fegfeur kräftiglich aus der erfahrnus befestigen. Fischart *bienenk.* 112^a; der adel ohne die tugend, groszmut, tapferkeit und ritterliche übungen oder erfahrnus ist wie ein nichtsgültige nulle. *Simpl. K.* 112. *seit dem* 18 *jh. aussterbend und heute ungebraucht.* Rädlein 247^b *hat noch* erfahrnis.

ERFAHRUNG, *f.* 1) *in dem ursprünglichen sinn des erfahrens, peragratio, pervagatio.* Brant *überschreibt sein cap.* 66 von erfarung aller land.

2) *scrutatio, inquisitio, erforschung, nach* erfahren 5 *c:* so man der anzeigung, die in vil nachgesatzten artikeln gemelt und zu peinlicher frage gnugsam verordent sein, nicht gehaben mag, so soll man erfarung haben (*nachforschung halten,* Gobler faciendum est periculum et investigatio) nach den nachvolgenden und dergleichen argkwonigen umbstenden, so man nit alle beschreiben kan. *Carolina* 25; gedult aber bringet erfarung, erfarung aber bringet hofnung, *vulg.* patientia autem probationem, probatio vero spem. *Röm.* 5, 4. probatio *ist prüfung, im urtext δοκιμή.*

3) *experientia, nach* erfahren 5 *d:* mancher ist weise durch eigen erfarung. *Sir.* 37, 25; bete ich, das ewre liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei erkenntnis und erfarung (*vulg.* abundet in scientia et in omni sensu). *Philipp.* 1, 9; denn die welt gleubt gottes wort nicht, bis sie es finde in erfarunge. Luther 3, 232^b; das (des?) ich in erfarung komen. 3, 287^b; droben hat er eine erfarung gesagt von dem gerechten. 3, 295^b; so mans (*man dessen*) in erfarung kompt. Fronsperg 1, 38^a; hat selbs viel nützlicher kriegslist und vernünftig anschleg erdacht, auch in die erfarung gebracht und oft probiert. 1, 148^b; erfahrung ist der stab, an dem man gehen musz. Lehmann 205; nachdem ich in erfahrung kommen bin, *postquam comperi.* Weise *Jephtha* 1, 10; nach erfahrung solches (*hoc audito, comperto*) traten sie an die seite. Ettners *unw. doct.* 677; von der erfahrung aufgeschreckt. Pestalozzi 9, 54;

> seht, ich bin in der welt rum kommen,
> hab alles in erfahrung genommen. Schiller 328^b;

alle diese fürsten wuchsen in keiner höheren erwartung auf, als über eine republik zu gebieten und keines ihrer länder konnte ihnen eine andere erfahrung geben. 783^b; er hatte gelegenheit genug gehabt zu bemerken, dasz es ihm an erfahrung fehle und er legte daher auf die erfahrung anderer und auf die resultate, die sie daraus mit überzeugung ableiteten, einen übermäszigen werth. Göthe 19, 141; hätte ich nicht die schwarze erfahrung an ihnen gemacht. Klinger 7, 60; deine weisheit, deine erfahrung an den menschen, deine geprüfte klugheit setzen mich immer mehr in erstaunen. 7, 260; erfahrung an der welt und ihren bewohnern. 12, 168. *es heiszt:* ich habe es, weisz es aus eigner erfahrung, *compertum habeo;* ich habe es in erfahrung gebracht *oder* genommen, *wahrgenommen;* ich komme in erfahrung, in gewisse erfahrung, *höre für gewis;* das sind erfahrungen, alte, neue, bittere, herbe, traurige erfahrungen; die erfahrung wird es lehren; aus andrer erfahrung wird man klug; ich habe eine eigne erfahrung gemacht.

Den heutigen philosophen ist erfahrung *ein technischer ausdruck und gleichbedeutend mit empirie, ἐμπειρία.* Kant *sagt:* erfahrung ist ein erkenntnis der objecte durch wahrnehmungen. 2, 186; ohne einen transcendentalen grund der einheit würde es möglich sein, dasz ein gewühl von erscheinungen unsere seele anfüllte, ohne dasz doch jemals daraus erfahrung werden könnte. 2, 647; es geht ein urtheil voraus, ehe aus wahrnehmung erfahrung werden kann, die gegebne anschauung musz unter einen begrif subsumiert werden. 3, 218; erfahrung besteht aus anschauungen, die der sinnlichkeit angehören und aus urtheilen, die lediglich ein geschäft des verstandes sind. 3, 222; unterschied der erfahrung von einem bloszen aggregat von wahrnehmungen. 3, 229; begriffe und grundsätze a priori, welche das manigfaltige empirischer vorstellungen allererst in die gesetzmäszige verbindung bringen, dadurch es empirisches erkenntnis, d. i. erfahrung werden kann. 8, 447; erfahrung, erkenntnis der objecte, deren erscheinung uns gegeben ist. 8, 451. *hier also wird der sprachgebrauch verengt, sinnliche* anschauung *oder* wahrnehmung *von der* erfahrung *unterschieden und* erfahrung *erst dann eintretend angenommen, wenn jenen ein prüfendes urtheil hinzugekommen ist und insofern gleiche* erfahrung *mehr dem* erfahren 5 *c als dem* 5 *d, enthielte auch ein prüfen und forschen. es musz jedoch schwer sein forschung und kunde, gleichsam thätiges und leidendes wahrnehmen überall zu sondern, und beiderlei* erfahren 5 *c und d fällt oft zusammen. sagen liesze sich,* erfahrung *sei der eindruck des äuszeren auf unser inneres, wir* erfahren *etwas an den dingen wie in uns selbst. jedwede* erfahrung lehrt, *der* erfahrende, *nach des wortes urbedeutung erreicht und hält etwas fest.*

ERFAHRUNGSBEGRIF, *m. empirischer.*

ERFAHRUNGSBREITE, *f.* Saadi lebt und webt in einer groszen erfahrungsbreite. Göthe 6, 62.

ERFAHRUNGSFALL, *m.* rechte, welche auf besondere erfahrungsfälle bezogen werden. Kants *rechtslehre* 1798 *s.* iv.

ERFAHRUNGSKLUGHEIT, *f.* menschenkenntnis und erfahrungsklugheit. Plank *gesch. des christenth.* 1, 215.

ERFAHRUNGSKUNST, *f.* ein arzt, auf dem die erfahrungskunst, die weisheit und die menschenliebe des Hippocrates ruhen. Wieland 8, 31.

ERFAHRUNGSLEHRE, *f. Lockes* erfahrungslehre.

ERFAHRUNGSLOS, *unerfahren, ἀπείρητος:*

> nicht ja erfahrungslos weissag ich es, nein wolkundig.
> *Od.* 1, 171.

ERFAHRUNGSMASSE, *f.* bei den anstalten, die sie machten, sich der erfahrungsmasse um sie herum zu bemächtigen, musz ihnen ein unerschöpflicher stof zuflieszen. Schiller *an Göthe* 359.

ERFAHRUNGSMÄSZIG, *ex usu verum.*

ERFAHRUNGSREGEL, *f.* die meisten leute gerathen, wenn ihnen unrecht geschieht in grosze hitze, man hat sich also mechanisch angewöhnt, die hitze in solchen fällen für natursprache der gekränkten unschuld zu halten. unvermerkt ist eine allgemeine erfahrungsregel daraus geworden. Wieland 15, 260.

ERFAHRUNGSREICH, *reich an erfahrungen.*

ERFAHRUNGSSACHE, *f. sache der erfahrung.* Wieland 7, 18.

ERFAHRUNGSSATZ, *m. usu probatum.*

ERFAHRUNGSVOLL, *voll von erfahrungen.* Klinger 12, 36. 103. 124. 143;

> mein vormund will, ist er nicht toll?
> dasz ich die mägdchen fliehen soll,
> und lehret mich erfahrungsvoll,
> dasz liebe schrecklich schwächet.
> Ossenfelder *oden und lieder* 83.

ERFAHRUNGSWAHRHEIT, *f. empirische wahrheit.*

ERFAHRUNGSWISSENSCHAFT, *f.* der nutzen, den die erfahrungswissenschaften für das rein materielle leben und für den erwerb hatten. Schlosser *weltg.* 4, 328; bei seiner groszen leere in aller erfahrungswissenschaft. Humboldts *br. an Varnhagen s.* 95.

ERFALLEN, *decidere, ahd.* arfallan, irfallan, *mhd.* ervallen, *ags.* âfeallan.

1) *intr. zu tode fallen:*

> Tewrdank der held stund unverzagt,
> gedacht, ich het schier gejagt
> ein wilpret umb das leben mein,
> von recht solt ich erfallen sein,
> aber got hat mich behüet wol. *Teuerd.* 49, 38.

2) *intr. corruere, niederstürzen:* vom heftigen windsturm, der heint tobte, sind grosze bäume erfallen; nach erfallenen buchen. *weisth.* 3, 747.

3) *intr. mente decidere:* darum ist er auch eines samstages in der teufelskuchen seines verstandes erfallen, andern wol zur lehr. Leoprechting *Lechkreis* 124.

4) *intr. fällig werden, cadere, verfallen:* das geld erfällt auf den tag, *numi in eum diem cadunt;* nu erfellet dem zarten geiz zu wenig los, darumb hat er sein fürsichtigkeit erzeigt auch in die lehen, die noch besessen sind durch ire verweser. Luther 1, 296^a; bei der sommerfahrt erfallen die zinshüner,

die zinseier und zinskäse, an dem einen hofe so viel, an dem andern so viel. im winter erfallen die kornzinsen an gerste, hafer und roggen. Immermanns *Münchhausen* 1, 206; ein theil der pfarr und küstereinkünfte besteht in der zinsgebühr, welche von den einzelnen hofesstellen alljährlich erfället. 207; und so ein stuck wein verkauft und von einer achsen auf die andere gelegt würde, so seie meinem herrn von Tholei der zoll davon erfallen. *weisth.* 3, 757. *man sagte auch* 'erfallen um': wäre es auch sach, dasz ein man im frevel sein messer auszüg und nit schlüge, der ist dem scheffen erfallen umb die buesz, das ist ein sester weins, und dem herrn nichts davon. *weisth.* 3, 834.

5) *trans. zu tode fallen, occidere, erschlagen:*

da er dir dein vater erfallen hatte,
so fall zum fenster heraus auf in
und fall in auch zu tode. *Ambr. lb. s.* 170, 144;

anno 1476, den 26 dec., brannte der grosz hof ab und der giebel erfiel sechzehen mann. Henneberger *landtafel* 79.

6) sich erfallen, *sich zu tode, zu schanden fallen:*

dâ lobe ich niemens schallen,
dâ man sich mac ervallen. Freid. 62, 1,

schallen, lärmen, toben, wobei man ein bein bricht, oder was meint hier ervallen?;

sît ich hân verloren mînen lieben man,
sô wil ich mich ervallen, und mir got leides gan.
Wolfd. und Sabon 530,

seit ich meinen lieben mann verloren habe und gott mir ungünstig ist, will ich mich vom thurm niederstürzen; item si het verjechen (*bekannt*), das si sich machet zu einem wolf und ist geriten an Gletzmat an den stafel zuo der nasen und komen ander dri frouwen zuo ira, und jagten das fech, das sich zwo kü erfielen. *a.* 1450. *geschichtsfreund* 6, 245; wie lüt zu ir kamen und sagten, wie ich (*als hirtenbub*) so an eim sorglichen dienst werj, ich wurde mich einmal ztot erfallen. Plater 10.

7) sich erfallen, *corruere, corrugari, sich runzeln, schrumpfen:* und brenn es (*das kranke pferd*) also, das sich die statt (*die stelle*) erfalle oder rümpfe. Albr. Schmit *rosarznei. Frankf.* 1570. 96; also dasz sich die haut erfalle oder rumpfe. Seuter 298. *vgl.* einfallen.

ERFÄLLEN, *caedere, erfallen machen, niederschlagen:*

doch dünkt mich in meinen sinnen,
sie hab ir vor nit püberei lassen zurinnen,
die niemanz kunt erfellen. *fastn.* 620, 17;

item aber het si vergigen (*bekannt*), das si und ira tochter inen selben zwo kue erfalten (*erschlügen*). *geschichtsfr.* 6, 247.

ERFASSEN, *prehendere, ergreifen, amplecti, umfassen.*

1) der wolf erfaszt die schafe; ich erfaszte seine hand; den fliehenden am bein, haar erfassen;

auf, freund, die geisel zu erfassen,
die dort vermodern will.
seit Juvenal sie fallen lassen,
liegt sie, triumpf ihr laster! still. Lessing 1, . . .;

als wollte sie den saum
des rosigen gewandes noch erfassen. Wieland . . .;

die felsenklippe, die der strandende
vergeblich ringend zu erfassen strebt. Schiller . . .;

und möchte gern was auf der erden
und in dem himmel ist erfassen. Göthe 12, 94.

2) *bildlich,* die geduld zu erfassen (*sich in g. zu fassen*) ist das bewährteste mittel. Butschky *kanzl.* 861; eine sonderbare, zu herzen steigende freude erfasse ich in lesung einer geistreichen histori. 689; so werden gemählde während der musik von zuschauern feuriger und tiefer erfaszt. J. P. *bücherschau* 1, 47. *der zorn erfaszt mich; eine fixe idee hatte ihn erfaszt.*

3) *es erfaszt mich, wie* faszt, greift, ergreift mich:

mehr als des menschen tod will michs erfassen,
wenn ihn bereits nach wenig tagesneigen
hier, dort noch einer nennt — bis alle schweigen.
Lenau *n. ged.* 158.

ERFASZBAR, *ergreifbar.*

ERFASZLICH, *faszlich.*

ERFAULEN, *putrescere, computrescere, pigrescere, faul werden, verfaulen, ahd.* irfûlên, *mhd.* erfûlen, *ags.* âfûlian:

ûz ebeno dem holze quëc
daz nieman kan ûf ërden
erfûlen noch erwërden,
diu reder wâren und die naben. *tr. kr.* 30016;

so ër in dër ërde erfûlet ist,
sô muoz man sîn gedenken. *MF.* 20, 23;

vor hundert jâren ist lîht in Düringe lande
ein fürste lange erfûlet, den man nu hër alsam disen nande.
Tit. 2840;

daz erlein holz alsô grüenez in wazzer gelegt erfaulet gar langen jâr nümmer. Megenberg 315, 11; si habent och in gewonheit, wann einen das wetter ze tod schlecht (*der blitz tödtet*), so legent si in in ein truhen und setzent in dorinne uf einen hohen bom .... und wenn jars zit komet und die wil noch der tod uf dem bom ligt, so koment si hinwider und tund was sie geton habent, so lang bis der tod erfulet. Schiltberger *ed. Neumann s.* 107; und uf dem stecken musz er erfulen. *s.* 108; nachdem sie zwai ganze jar sumer und winter zu velt gelegen, ir harnisch verdorben, die klaider an irem leibe erfault und der pfertzeug zu nichten worden. Wilv. von Schaumburg 31; do Carthago gewunnen ward, da erfaulet das volk im müsziggen. Mügleins *Val. Max. Augsb.* 1489, 94^a; die tugenden die nimmer erfaulen. Albr. von Eybe 18^a;

ietz blib da ligen und erful. *trag. Joh.* k 3;

im schlosz hab ich ein turen tief,
darin müsz er erfaulen. Uhland 290;

und hetten die götter und das glück
mir nit verholfen in dem stück,
so müst ich lengst erfaulet sein. H. Sachs III. 2, 228^a;

dise (heupter) bestecken und gewürzen sie mit aromaten, dasz sie vor gestank und unflat rein eindorren und nit erfaulen. Frank *weltb.* 66^b; dann die stillstehenden wasser in den gräben erfaulen bald. Fronsperg 2, 35^b; mit den im holzsequester ligenden und erfaulenden Jobsmärtlern. *Garg.* 61^a; aber des genäsches war nur zu vil für vier personen, also das es unmöglich war lang zu halten, dann es wer obeinander erfaulet und erstunken. 81^b;

wie seind erfaulet euer kleider. Ayrer 341^b;
ich wär vorlengst erfaulet schon. 441^b;

was sind es vor leute, die das podagram also austragen und schelten? sind es nicht diejenige, die tag und nacht im luder gelegen, die vor müsziggehen erfaulet? Philander 2, 465; der regen würde unsern leib von übriger feuchtigkeit erfaulend machen. Butschky *Patm.* 661; hausknechte erfaulen gerne (*pigrescunt*). Gotthelf *ges. schr.* 3, 419.

ERFÄULEN, *putrefacere:*

thut mich erfeulen und erstenken,
nachts musz ich ligen undern penken. H. Sachs I, 501^a;

und werft in in der gefengknus gruben,
drinn man erfeult die schalk und buben. III. 1, 141^b;

wöllen wir sie alle bede erschlagen
oder sonst in eim thurn erfeuln. Ayrer 277^a;

die südwind machent das viech misgebären, erfäulen laub und pletter, betrüben die wasser. Seiz 7; den luft erfäulen (*verderben*). 8; solcher saft wird auch wider den brand gebrauchet, darvon die glieder zerstöret, erfäulet und getödtet werden. Tabernaem. 514; wie dann der mensch zur erden sich erfäult (*es steht* erfault) und verzehrt wird. Paracelsus 2, 6^a.

ERFÄULUNG, *f.* daraus volget nun geschwulst und erfeulung. Parac. *chir. schr.* 6.

ERFECHSEN, *germinare, proficere, gedeihen:*

wie er hat den kopf verbunden,
er meint dasz ich im helfen sol,
wenn ich es thu, erfext es wol. Ayrer *fastn.* 45^b.

ERFECHTEN, *armis obtinere, ahd.* irfëhtan, *mhd.* ervëhten.

1) *capere, expugnare, erobern: ahd.* irfuhten Trojam;

nu müeze in (*eis*) als Wëlfe,
dô dër Tüwingen ervaht (*a.* 1164),
gelingen aller sîner maht. *Wh.* 381, 27;

der könig saget ir, wie der truchsesz sie erfochten und den wurm erschlagen hette. *buch der liebe* 82, 2;

und wie ihn um des Indus strand
sein kriegerischer elephant
durch manch erfochtnes reich getragen. Hagedorn 3, 128;

verehrungswürdges Rom! grosz durch erfochtne kronen,
noch gröszer durch den geist gepriesner Ciceronen.
Lichtwer *recht der vernunft* 5.

2) *im kampf davon tragen,* den sieg erfechten, *victoriam reportare;*

glückliche, die ihr den tag (*von Aspern*) erfochten,
ewge lorbern habt ihr euch geflochten. Körner 1, 60;

sich ruhm, lorbern erfechten, *erkämpfen;* wunden erfechten;

mein arm erfocht mir durch sechs saure züge,
zwar nicht an lohn, doch wunden volle gnüge. Bürger 106^b.

3) *bildliche anwendung:* ich verlange auch nicht meine vergebung zu erfechten, sondern greife buszfertig nach ihrem mantel der lieb und freundschaft. Lichtenberg 7, 1;

man widerstritt, erfocht sich platz. Löwen *romanzen* 85;

Kant der den ewigen frieden erfocht, den er jetzt selber genieszt. J. P. *dämmerungen* 53. *wie bei den landsknechten und handwerksgesellen* fechten *betteln, hiesz auch* erfechten *erbetteln.*

ERFECHTER, *m. expugnator:* die meisten andern mitarbeiter und erfechter dieses sieges. *Felsenb.* 1, 59.

ERFECKELN, *fovere, refocillare, recreare, laben, erquicken.* Stieler 526: da fellet er drüber in onmacht, wie man in aber gekület und erfeckelt, da hatte er angefangen zu essen. Luthers *tischreden* 227ᵃ; das man sie wieder erfeckeln, laben und külen muste. 229ᵃ;

habt guten mut, wir sind
zu helfen euch bereit.
erfeckelt sie (*erweckt sie aus der ohnmacht*).
Filidor (Schwieger) *Wittekinden* J 3ᵇ.

hängt dies ungewöhnliche wort mit bächeln (1, 1062) *oder gar dem lat.* focillare, refocillare *selbst zusammen? bair. ist* feckeln *zerschneiden, zerstückeln, was sich dem sinn gar nicht anschlieszt, schwäb.* faicken, focken *tändeln, schmeicheln.* Schm. 1, 510. 511. *wahrscheinlich ist es doch* erfächeln, *ventilando recreare, s. das folgende.*

ERFECKEN, *excutere, erschwingen, mit dem flügel* (fegge, Schmid 187) *erheben, aufstoszen? s.* Frisch 1, 253ᵃ.ᵇ, *aus* Stettler.

ERFEGEN, *repurgare, expurgare, ausfegen, reinigen:*

man wirt dir zwar den balg erfägen. *trag. Joh.* K 2.

ERFEHREN, *s.* erfähren.

ERFEIERN, *otiando, feriando lucrari:* ja sie sind also verglaft ab dem vater, das sie der arbeit nit empfinden, die der vater selbs in in anschaft und würkt, sie gehen nur feirend daher in dem willen des vaters, willos und erstorben. dise erfeiren also den himmel und erschleichen gott der sich die knecht nit wil erlaufen lassen. Frank *paradoxa* 124ᵇ; die welt erwürkt den himmel, die heiligen allein erfasten und erfeiren in. es musz der himmel doch nur erfeiret und got getragen und erschlichen werden. 136ᵇ.

ERFEILEN, *limare, polire.*

ERFEILSCHEN, *mercari, cocionari:* sie stehn wol jetzt schon mit Spaniens hof in verbindung und erfeilschen im voraus für die schande ihres vaterlandes gold und ehrenstellen. Tieck *nov. kranz* 3, 148.

ERFEISTEN, 1) *pinguefacere, feist, fett machen:* und so sie essen und werden gesatt und erfeistet, so keren sie zu den frembden göttern und dienen in. *bibel* 1483, 98ᵃ. 5 *Mos.* 31, 20 (*vulg.* cumque comederint et saturati crassique fuerint, avertentur ad deos alienos et servient eis); du hast erfeistet mein haupt in dem öl. 1483, 268. *ps.* 22, 5 (Luther, du salbest mein heubt mit öle).

2) *pinguefieri:* der hirsch erfeistet, *wird fett.*

ERFEL, *m. cyprinus orfus:* unter solche dornkarpfen sollen auch die gezählet werden, so von den Teutschen erflen genennet werden. Forer 165ᵇ. *s.* erfling.

ERFEUCHTEN, *humectare, mhd.* erfiuhten:

erfiuhtet und erfrischet
stuont ër mit süezem touwe. *tr. kr.* 16226;

ëz (daz vëlt) wart mit bluotes mâle
genetzet und erfiuhtet. 31239;

nhd. so soll man nemen ein gemein büchsen pulver und das erfeuchten mit öl. Fronsperg *kriegsb.* 2, 191ᵃ; ungewitter, in welchem das pulver und handgeschosz erfeuchtet und nasz wirt. 3, 140ᵃ;

als er zu tische sasz, erfeuchtet häupt und bart
das nardenwasser dem, der vor gesalbet ward. Fleming 6.

intr., winters und bei thauwetter erfeuchten die mauern und wände, *werden nasz, weinen.*

ERFEUERN, *ardescere:*

legt das eisen wider in das fewr,
das es erfewr und glüend wer. H. Sachs II. 4, 22ᵇ.

ERFIEDELN, *fidibus lucrari, ergeigen:*

nicht dasz ich mir dadurch das brot erfiedeln wolte,
nein, sondern dasz sie (*die poesie*) mich zur weisheit führen
solte. Günther 386.

ERFILZEN, *increpare, ausfilzen, ausschelten:* waren auch viel, die uns erfilzeten, dasz wir uns so verzagt hätten ergeben. Andreae *chem. hochzeit* 1, 3 *pag.* 36. *s.* erkergeln.

ERFINDBAR, *excogitandus, erdenkbar, erdenklich:* nicht nur alle bekannten und erfundenen, sondern alle erfindbaren und möglichen wissenschaften. Fichte *begr. der wissensch.* 32.

ERFINDEN, *invenire, reperire, ahd.* arfindan, irfindan, *mhd.* ervinden, *ags.* âfindan.

1) *unterschied zwischen* entdecken *und* erfinden *sp.* 507. Göthe 50, 163 *sagt:* zum entdecken gehört glück, zum erfinden geist, und beide können beides nicht entbehren. *die frühere sprache hat aber beide wörter noch nicht so unterschieden, sondern* erfinden *auch für* entdecken *gesetzt:* es seind auch andere inseln auszer der welt neulich erfunden von dem künig von Portugal. Frank *weltb.* 21ᵃ; als wir zů erfinden neuwe inseln ausfüren. 217ᵃ; nachdem sein vater selbige insel … erfunden. *pers. reisebeschr.* 2, 3; Columbus hat America erfunden. Grünland ist im j. Chr. 982 erfunden. 3, 4; wie nicht minder die neu erfundene indianische lande. Hofmannswaldau *vorr.;* wann jemand ein neu erfundenes bergwerk verkauft. Abele 3, 223. Newfoundland *bezeichnet vollkommen richtig das neu entdeckte land, Terreneuve.*

2) erfinden, *erdenken, ersinnen, erdichten, excogitare, effingere:* das sie machen allerlei werk und künstliche erbeit erfinden. 2 *Mos.* 35, 35; schaw das habe ich funden, spricht der prediger, eins nach dem andern, das ich kunst erfünde. *pred. Sal.* 7, 28; er erfindet tücke zu verderben die elenden. *Es.* 32, 7;

der du das firmament,
der tiefen erde schosz, und was sich drinnen wendt,
auch was steht unverwandt, aus nichts doch hast erfunden,
du hast das hohe meer durch dein gebot gefunden.
Fleming 28;

er soll die erfundenen und untersuchten wahrheiten zu papiere bringen. *Günther vorr. s.* 6;

sei auch ein Leibnitz im erfinden
und im regieren Salomo. 220;

die königin, um gleichfalls zu erfinden,
erfand beim spiel des königs hahnreischaft. Hagedorn 3, 44;

so was
will ausgeführt sein, wies erfunden ist,
mit aller pfiffigkeit, gewandtheit. Lessing …;

vertraue göttern nicht, die der betrug erfand! 2, 378;

und wenn er aller sterne lauf erfunden hätte. Claudius 6, 130;

das ist eine von den alten sünden,
sie meinen rechnen das sei erfinden. Göthe …;

ob die sache wahr oder ob sie erfunden ist. Göthe 20, 192.

3) *oft ist* erfinden *nichts als finden, befinden* (*goth.* bigitan): das ist der Ana, der in der wüsten maulpferde erfand, da er seines vater Zibeon esel hütet. 1 *Mos.* 36, 24, *eine zweifelhafte stelle, vulg.* qui invenit aquas calidas in solitudine, *LXX.* *ὃς εὗρε τὸν Ἰαμεὶν ἐν τῇ ἐρήμῳ, hebr.* jemim *oder* emim, *die riesen;* betracht, das du selber bresthaftig bist und sich dir selber in das kartenspil und nim war, wie vil böser stein du dar innen erfinden werdest. Keisersb. *s. d. m.* 38ᵃ; weil ich euch nicht anders erfunden habe als einen liebhaber der erbarkeit. Alberus *p.* xii; wo ich dich mehr in einem solchen fall erfinde, ich dich härtiglichen strafen wil. *Galmy* 356; das widerrate ich, ich hab in mir weit einen andern rat erfunden. *buch d. l.* 239, 3; erzehlet dem gemeinen man den rath, so sie beschlossen und erfunden haben. Reutter *kriegsordn.* 61;

kan er sonst nicht rath erfinden,
musz er ihr das haupt verbinden. Logau 1, 26, 89;

wan die misgunst ….
dich erfindet so voll zier. Weckherlin 382;

ob wir nu wol die wahre liebe
noch bisher nicht erfunden. 863;

so verwirret sich mein geist in dem irrgange diser meiner gedanken dermaszen, dasz ich kaum den ausgang erfinden kan. Butschky *kanzl.* 638.

4) *noch häufiger* erfunden werden, *inveniri:* und da sie geberen solte, wurden zwillinge in irem leibe erfunden. 1 *Mos.* 38, 27; wenn jemand erfunden wird, der bei einem weibe schläft, die einen eheman hat. 5 *Mos.* 22, 22; und welcher erfunden wird im bann. *Jos.* 7, 15; es ward aber kein schmid im ganzen lande Israel erfunden. 1 *Sam.* 13, 19; er versuche mich, so wil ich erfunden werden wie das gold. *Hiob* 23, 10; ein bruder wird in der not erfunden. *spr. Sal.* 17, 17; ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben (bigitans varþ miþ þaim mik ni gasôkjandam). *Röm.* 10, 20; deine (*todt geglaubte*) tochter, die dir erst erfunden und worden ist. *buch d. l.* 227, 4; durch diese meine protestation, hoffe ich, ist klar gnug angezeigt, das ich zwar wol irren kan,

doch kein ketzer wil erfunden werden. LUTHER 1, 12^a; weil unser lere zu Augsburg öffentlich erfunden ist, das sie das recht evangelium und die heilige schrift sei. 5, 282^a; es werden vielerlei geschlecht der schwämmen erfunden. TABERNAEM. 1520; und ist vor sie kein platz im himmel erfunden worden. REISZNER *Jerus.* 2, 54^a; Aristion wurde als ein bösewicht erfunden, sobald ihn das glück auf die kapelle setzte. WIELAND 36, 64.

5) *und besonders mit einem adjectivischen praedicat:* thu nichts zu seinen worten, das er dich nicht strafe und werdest lügenhaftig erfunden. *spr. Salom.* 30, 6; denn fur im bin ich unschuldig erfunden. *Dan.* 6, 22; und er ward trewe erfunden, da er versucht ward. *Sir.* 44, 21; nu suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn das sie trew erfunden werden (ei hvas triggvs bigitaidau). 1 *Cor.* 4, 2; so doch wo wir bekleidet und nicht blosz erfunden werden (jábai svêþauh jah gavasidai, ni naqadai bigitaindau). 2 *Cor.* 5, 3; auf das ewer glaube rechtschaffen und vil köstlicher erfunden werde, denn das vergengliche gold. 1 *Petr.* 1, 7; würde Henricus unrecht erfunden. LUTHER 3, 31; wers sache, das sie unrecht erfunden würden. 3, 33; von den haushaltern wird erfordert, dasz ein jeder treuw erfunden werd. REISZNER *Jer.* 61^a; Abraham ist gläubig und getreuw erfunden. 2, 59^b; das fleisch der fischlin wirt allezeit bitter erfunden. FORER 159^a; solches werde ich zu erwidern mich bereit erfinden lassen. BUTSCHKY *kanzl.* 908; sie (*die feinde*) schämen sich ihrer schwach erfundnen macht. UZ 1, 196;

> ich hab ihn viel edler
> und rechtschafner, als viele von seinen vätern erfunden.
> *Messias* 2, 235;

> o lamm gottes, unschuldig
> am kreuz, am kreuze geschlachtet!
> allzeit erfunden geduldig,
> wie sehr du auch wurdest verachtet. KLOPST. 7, 233;

> mein edler Talbot, euch allein hab ich
> gerecht erfunden unter meinen räthen. SCHILLER 447^a;

nach dieser regel möchte wol ein groszer theil der menschlichen tugend für allzu geringhaltig erfunden werden. WIELAND 8, 113; ungeheure fratzenhafte bilder, deren hohler körper mit gold und juwelen gefüllt erfunden ward. GÖTHE 6, 44;

> er ward gekleidet und endlich doch,
> so wie die ersten lügenhaft erfunden. 10, 22;

es ist in der welt nichts lächerlichers erfunden worden als dieses verhältnis. 16, 63; eid und schwüre des einmal meineidig erfundenen haben keine kraft der überzeugung. KLINGER 4, 146.

6) sich erfinden, *sich zeigen, ausweisen:* es ist so du dich entschuldigest, du habest das und das nit gethon, so du es wissiglichen gethon hast, und sich also erfunden hat. KEISERSB. *s. d. m.* 14^b; ehe er sie heim holet, erfand sichs, das sie schwanger war von dem heiligen geist. *Matth.* 1, 18; da wir in des folgenden morgens wider besuchten, erfand sichs, das der arzt recht geurteilet hatte. LUTHER 3, 402^b; und so sich an ir natur und ansehen erfindet. FRANK *weltb.* 194^b; es wird sich erfinden, wer meine freund seind. *Aimon* v3^a; es wird sich erfinden, antwort der keiser, wie ir im zu hülf kommen werdet. t5^b; *sobald* sich immer erfindet, dasz der ritter schuldig ist, wil ich verschaffen, dasz im mit gift vergeben werden musz. *buch d. l.* 253, 4; das andre aber alles, so ihr mich beschuldiget, auf mich erdacht ist, sol sich auch mit keiner warheit erfinden. *Galmy* 274; da aber das gegentheil sich erfünde. KIRCHHOF *mil. disc.* 238; verhoft auch, es werde sich mit der warheit nimmermehr erfinden. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 12^b; es erfindt sich auch (*kommt auch vor*), das ein ros durch die naslöcher rinnt. SEUTER 37; aus der aussag erfand sich so viel. AYRER *proc.* 1, 9. *heute* sich finden, *sich ergeben.*

ERFINDEN, *n.* das erkennen und erfinden sehen wir als den vorzüglichsten selbst erworbenen besitz an und brüsten uns damit. GÖTHE 50, 168; was ist das erfinden? es ist der abschlusz des gesuchten. 56, 142.

ERFINDER, *m. inventor:* o min Parmeno, o aller miner wollust erfinder, anfacher und vollender, weist du icht, in welcher fröden ich bin? *Terenz von* 1493, 82^a (*Eunuchus*); wie immer sie sich für die erste unserer besseren poesi erfinder fälschlich ausgeben. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*; ein kosak führt Pallas zu der groszen masse gediegnen eisens, jener ist erfinder, dieser der aufdecker zu nennen, es trägt seinen namen, weil er es uns bekannt gemacht hat. GÖTHE …;

> mög ihn gott verdammen,
> den thäter dieser fluchenswerthen that!
> den thäter und den schändlichen erfinder. SCHILLER 431^b.

ERFINDERIN, *f. inventrix.* STIELER 484:

> du bist der lieb entzünderin
> und des wollusts erfinderin. WECKHERLIN 762.

ERFINDERISCH, *ingeniosus:* ein erfinderischer kopf; erfinderisch in grausamkeiten;

> sie wehrt nicht dem erfinderischen kleide
> durch seinen reiz den ihren zu erhöhn. RÜCKERT 305.

ERFINDLICH, *was* erfindbar: denn auch unser widertheil keinen erfindlichen irrthumb darinnen angezeiget. LUTHER 5, 111^b; lasz mich von den wilden thieren zerrissen oder von den grausamen menschen durch erfindliche marter hingerichtet werden, nur lasz meine seele nicht verloren gehen. SCRIVER *seelensch.* 1, 21. *vgl.* unerfindlich.

ERFINDSAM, *wie* erfinderisch:

> bescheiden sinnreich, wie Virgil,
> erfindsam, wie Homer. HAGEDORN 1, 129;

wie sehr auch in diesen (*sinngedichten*) der erfindsame geist des dichters noch geschäftig sein kann, ohne die historische wahrheit zu verfälschen. LESSING 8, 441;

> Harmons sohn, der mit händen erfindsam allerlei kunstwerk
> bildete. *Il.* 5, 60.

ERFINDSAMKEIT, *f.* die erfindsamkeit des künstlers. LESSING 6, …;

> der schwachheit der natur, dem hunger und der blösze
> gab die erfindsamkeit den äuszern schein der grösze.
> DUSCH *poet. werke* 1, 164;

> erfindsamkeit
> einen gast zu pflegen. GOTTER 3, 466.

ERFINDUNG, *f.* 1) *exploratus rei status, befund:* weil er sich denn auf etlicher universiteten urteil und an sichern enden zu disputirn erbeut und, nach erfindung, sich der billigkeit weisen zu lassen. LUTHER 1, 136^b.

2) *inventio,*

> nein, es ist nicht mehr not der frembden kunst und witz,
> erfindungen und spil unnachthunlich zu achten,
> dan Teutschland, welches selbst der erfindungen sitz,
> erweiset vil mehr kunst den frembden zu betrachten.
> WECKHERLIN 849;

die erfindung der dinge ist nichts anders als eine sinnreiche fassung aller sachen, die wir uns einbilden können. OPITZ *poeterei* 17; die tiefsten abgründe der erfindung sind ihnen nicht verborgen und die feinsten züge der ausführung sind ihnen bemerkbar. GÖTHE 19, 95; so wird es dem künstler auch zuletzt an dem, was man erfindung nennt, an dem entwickeln des manigfaltigen aus dem einzelnen keineswegs fehlen können. 22, 218; mein bruder schätzte die philosophie über alles, … doch hatte er schon etwas von der erfindung der ästhetik vernommen. *Nicolais leben von* GÖKINGK *s.* 9.

3) *entdeckung:* die erfindung des rammelsbergischen bergwerks. HAHN 2, 36; erfindung der silbergruben. 2, 43.

ERFINDUNGSFOLTER, *f.* welche erfindungsfoltern steht nicht schon der gemeine romanschreiber aus? J. P. *aesth.* 2, 93.

ERFINDUNGSGABE, *f. vis inveniendi.* GÖTHE 33, 209.

ERFINDUNGSKRAFT, *f. dasselbe:* ich wüste ihnen nicht mehr als deren zwei zu nennen, von welchen es sich noch endlich sagen liesze, dasz seine erfindungskraft einige unkosten dabei gehabt habe. LESSING 6, 133; man sagt, dasz leute, die zu viel nachahmen, ihre eigne erfindungskraft schwächen. LICHTENBERG 2, 7; eigentliche erfindungskraft hatte er nicht. GÖTHE 19, 118.

ERFINDUNGSREICH, *ingeniosus, πολύμητις:*

> der ist Laertes sohn, der erfindungsreiche Odysseus. *Il.* 3, 200;
> aber nachdem sich erhub der erfindungsreiche Odysseus.
> 3, 216;

> und es kommt der gott der esse,
> Zeus erfindungsreicher sohn. SCHILLER 56^a.

ERFINDUNGSVERMÖGEN, *n. erfindungsgabe:* ärgerlich und sinnend stand ich da und bot all mein erfindungsvermögen auf, allein es verliesz mich. GÖTHE 26, 350

ERFINSTERN, *obscurari, verfinstert werden.*

ERFISCHELN, *was das folgende.*

ERFISCHEN, *expiscari, ahd.* irfiscôn (GRAFF 3, 510): sie erfischen vil korallen und waldfisch. FRANK *weltb.* 80^b; das gottes sun … auch sichtig gen himmel gefaren ist, da noch heut sein grab ist, da er die ungelerten, armen fischer mit iren anglen und netzen künig und keiser zû fahen und die ganz welt zû erfischen hat auserkorn. 179^a; wiewol die kirch aus der propheten schriften auch noch wol was erfischen kan, darmit sie irer heiligen dienst befestigt. *bienenk.* 187^b;

thun ohngefehr ein text erwischen,
wie sie ihn nach gedunk erfischen. *pöstreuter* 1591 E 2;

etwan eine ritterzehrung oder fette beute erfischet. *Simpl. K.* 348; darum nenne ich sie (*die springwurzel*) einen hölzernen angel, zwar einen angel, weil ich vermittelst ihrer 10000 ducaten erfischte. *Simpl.* 2, 443; so der fürst durch ungerechte mittel, falsche hamen und angeln ein stück landes erfischet. BUTSCHKY *Patm.* 524; ein geheimnis erfischen, *auslocken*. RÄDLEIN 247^b; um ein extrachausseegeld aus meinem beutel zu erfischen. J. P. *jubelsen.* 50; endlich erfischte er das glück. *Fibel* 121.

ERFLAMMEN, 1) *inflammari, entflammen, in flammen ausbrechen:* so du erflammest und enzünt bist mit dem swert des teufels der unkeuschheit. KEISERSB. *siben schwert* bb 5^b;

das er alls erflampt.
MURNERS *mûle von Schwindelsheim.* 1515. E 3;

o herr, lasz uns dein wort
bleiben, und lasz es fort
in uns erflammen stark. H. SACHS I, 82^b.

2) *inflammare, in flammen bringen, setzen:*

nun kumpt min döchter allesampt,
wenn ir der masz ein man erflampt. MURNERS *gauchmatt* O 2;
der sie so gar het angezündt
und in seine liebe erflampt. MURNERS *badenfart* H 2.

ERFLATTERN, *volitando contingere:* der vogel erflatterte die spitze des dachs.

ERFLÄUEN, *eluere, abluere, von* fläuen, *mhd.* vlöuwen *waschen,* ervlöuwen, *wb.* 3, 336^a.

und wie sie haben ein kriegsheer,
damit sie dem volk gottes dräuen
und den juden die haut erfläuen. FRISCHLIN *Susanna p.* 332.

ERFLEHEN, *ahd.* irflêhôn, *mhd.* erflêhen, *wb.* 3, 339^a. *s.* flehen.

1) einen erflehen, *precando cogere, adigere:*

mhd. ir habet uns doch mit maneger nôt
ervlêhet unde genœtet;
daz wir sie haben ertœtet. *Trist.* 324, 19;

ob ich iuch müge ervlêhen,
daz ir mich min lantlêhen
mit gnâden und mit êren
fürbaz lâzet kêren. 402, 39.

nhd. sie ruft die traurenden. sie stehn,
sie weinen, freun sich, beben.
ach werden wir den herrn erflehn?
der todte wird er leben? KLOPSTOCK 7, 97;

lasz sie des vaters herz erflehn. 7, 115;

grauenvoll ist deine tiefe,
furchtbar deiner wogen flut,
aber dich erfleht die liebe,
dich bezwingt der heldenmut. SCHILLER 60^a;

die mutter hat umsonst zu ihm gefleht,
beschwöre du, erfleh ihn, dasz er lebe. 515^a;

von mir genöthigt und erfleht verband er mich mit der tochter. KLINGER 4, 209.

2) etwas erflehen, *precando impetrare, efflagitare:*

wagts seine freiheit zu erflehen. GELLERT . . .;

diese sprach, o haubt der götter, lasz mich doch ein haus
erflehn! HAGEDORN 2, 29;

bekehrung, besserung erfleh ich ihm. GOTTER 3, 124;

nach diesem frühlingsregen,
den wir so warm erfleht,
weibchen, o sieh den segen,
der unsre flur durchweht. GÖTHE 1, 126;

wehe, weh mir! ruft die arme
jammernd, groszer Zeus erbarme,
ach, was wagt ich zu erflehn! SCHILLER 60^a;

ach, mein verderben hab ich mir erfleht,
und mir zum fluche wird mein flehn erhört. 426^b;

o musz ein neidscher dämon mir die wonne
des heisz erflehten augenblicks verbittern. 509^a.

ERFLEISCHEN, *trucidare, zerfleischen:* dasz er 8000 der besten römischen knechten erfleischet. TACIUS *bei Fronsp.* 3, 250^b.

ERFLICKEN, *consuere, zusammenstoppeln:*

kaum hatte noch des schneiders hand
dem affen ein erflickt gewand
von bunten flecken umgehangen. GELLERT 1, 262,

nach andrer lesart

ein buntes komisches gewand
dem muntern affen umgehangen.

ERFLIEGEN, *volando contingere, mhd.* ervliegen:

die spise ervloug ein sprinzelin. *Parz.* 622, 13;

und schickten aus den rappen, die wälde zu erfliegen, ob er nit gewar würde. *alte weisen* 107^a;

wenn nicht verdienst allein das glück erfliegen kan;
setzt list und dreistigkeit ihm andre flügel an. HALLER 13;

so werd er dieses jahr, der seltne geist, geboren,
der diesen kranz erfliegt. LESSING 1, 96;

mit eile, die strahlte,
kam, da sie folgten, herab von des Tabor wolkigen höhe
Gabriel ihnen entgegen, und schnell erflog er ihr schweben.
Messias 15, 1031;

ach wo erfleugt er schutz? STOLBERG 4, 79;

erfleug das ziel der ehre
auf nie beflogner bahn. MATTHISSON 98;

ragende felsenzinken mit wolkenumlagerter spitze,
welche kein jäger erklomm, welche kein adler erflog.
SALIS 107;

dann erblicket von der schönheit hügel
freudig das erflogne ziel. SCHILLER 72^b;

nach tausend erhinkten und erflognen zielen. J. P. *teufelsp.* 1, 28.

ERFLIEHEN, *effugere, entfliehen, ahd.* irfliohan (GRAFF 3, 766).

ERFLIESZEN, *emanare, redundare, mhd. wb.* 3, 348^b: sicherem vernehmen nach ist eine allerh. verfügung erflossen, vermöge deren *u. s. w. Wiener zeitung* 15 *jan.* 1860; von seiten des hochw. bischofs von Trient ist in der jüngsten zeit eine entscheidung erflossen.

ERFLING, *m. cyprinus orfus, erfel, kühling.*

ERFLÖSZEN, *inundare, redundare:* Tiberis der flusz erflöszet in disem jar also, das man mit schiffen von einer gasz in die andern faren musz. FRANK *chron.* 170^b.

ERFLÜGELN, *alis contingere, erfliegen:*

alle höhn hast du erflügelt,
alle tiefen du entsiegelt
und durchwandelt alle welt. RÜCKERT 46.

ERFLUNKERN, *ementiri, effingere, erlügen.*

ERFODDERN, *postulare, exigere, die aus* erfordern *hervorgegangne schreibung, dann in* erfodern *gemildert:* warum hastu denn mein geld nicht in die wechselbank gegeben? und wenn ich komen were, hette ichs mit wucher erfoddert. *Luc.* 19, 23; auf das die gerechtigkeit vom gesetz erfoddert in uns erfüllet würde. *Röm.* 8, 4; drumb ward es auf anregen und anhalten der römischen legaten für gut angesehen, das Luther selbs erfoddert würde. LUTHER 1, 441^a; das ich zu verhör erfoddert bin. 3, 410^b; den sol obangezeigter superattendens zu sich erfoddern. 4, 349^a; die sage ist, das k. maj. die Schweizer auch erfoddert habe. 5, 37^a; wir manen und erfoddern ernstlich durch diese schrifte alle unser verwandten und unterthanen zu obangezeigtem generalsynodo und freiem concilio sich gehorsamlich zu verfügen. 6, 380^a; indem trug sichs zu, das der Luther mit dem Zwingel und Oecolampad vom sacrament zu handeln gen Marpurg erfoddert ward. ALBERUS *wider Jörg Witzeln* H 1^a. *s.* foddern.

ERFODDERUNG, *f.* mein herr Jhesus Christus hat sich nicht selber erhöhet, das er mein herr sei, als die übermütigen, ehrgeizigen thun, sondern aus gebot und erfodderung gottes vaters. LUTHER 1, 90^a.

ERFODERN = erfordern: bis die gefahr euer (*für* euch) erfodert. OPITZ *Arg.* 1, 279;

jene welt ertrank durch flut,
diese welt erfodert glut. LOGAU 1, 27, 91;

nichts als was meine schuldigkeit erfodert. BUTSCHKY *kanzl.* 28; weil es mein amt erfodert. 280; die christselige liebe erfodert es. 441; was die lateinischen kunstrichter acumina und die französischen pointes nennen, habe ich weder erfodert noch bisher verworfen. LESSING 8, 455;

die götter fügten es nicht so umsonst,
dasz da Thyest in deine hände fiel,
als unser heil ihn zu erfodern schien.
CHR. FEL. WEISZE *trauersp.* 3, 156;

ja, liebe erfodert gegenliebe. 4, 151; das stürmische klima der unterwelt erfoderts, man musz hart sein! VOSS *briefe* 3, 1, 192.

ERFODERN, *n. postulatio:* denn soviel kann ich ihnen aus unserem manuscripte versichern, dasz Berengarius nicht auf sein (*des pabstes*) erfodern, sondern schlechterdings freiwillig auf eigenen antrieb nach Rom kam. LESSING 8, 406.

ERFODERNIS, ERFODERUNG, *s.* erfordernis, erforderung.

ERFOLG, *m. eventus, und oft secundus, folge:* die sache hat keinen erfolg, einen guten, glücklichen, günstigen, ungewissen erfolg; in erfolg (*in folge*) dieser anberaumung. Lessing 10, 114;

nicht tragen konnt ichs, hier in müszger ruh
zu harren des erfolgs. Schiller . . .;

zwischen mord und seinem dolch,
zwischen handlung und erfolg
dehnt sich eine weite kluft. Grillparzer *ahnfrau aufz.* 5.

ERFOLGBAR, *consequens.*

ERFOLGBARLICH, *consequenter, folglich. unw. doct.* 561.

ERFOLGEN, *consequi, assequi, exsequi, persequi, ahd.* erfolgên, *mhd.* ervolgen.

1) *intr. sequi, consequi, die folge sein, erwachsen, entstehen:* wenn erfolgen so leicht were als verfolgen, were Christus lengest wider vom himel geworfen. Luther 1, 225ᵃ. *br.* 1, 436; denn daraus erfolget, wie denn geschehen und jedermann kund ist, das man keinem bösen wehren, kein gutes fördern kann. 1, 356ᵃ; daraus ein quartan (*quartana febris*) erfolgt hett. Paracelsus 1, 686ᵃ; denn wo ihr mich zu lang aufhielten, könde sehr grosze schad daraus erfolgen. *Amadis* 364; was kann noch alles daraus erfolgen?; auf ein unordentliches leben müssen krankheiten erfolgen; auf sein versprechen ist nichts erfolgt, *die erfüllung ist ausgeblieben;* er hat zwar gute zahlung versprochen, allein sie ist noch nicht erfolgt; auf solche verbrechen erfolgen schwere strafen; darauf erfolgte ein allgemeines stillschweigen; es erfolgte eine sehr unbefriedigende antwort; mein schwager war sehr unzufrieden, als in dem jahr darauf abermals eine tochter erfolgte. Göthe 19, 353; der hau bleibt nun im dunkelschlag, bis der nachwuchs erfolgt, *vgl.* 2, *sp.* 1545. *man sagt auch bei zusendungen:* das geld, der brief erfolgt hierbei = *folgt.*

2) *tr. persequi, verfolgen, einholen, erreichen:*

mhd. ein vil zierlichez marc,
dar ûf ër moht ervolgen
swem ër was erbolgen. *Lanz.* 355;

daz si mit snëller île
von im erfolget wâren. *tr. kr.* 35083;

ich spriche bî der wârheit, daz dise liute müezent verirret blîben, noch niemer mügent ervolgen noch erkriegen, daz die andern ervolgent, die gote nâch volgent in armüete und in ellendekeit. Eckhart 181, 24. *nhd.* item were iz sache, das ein ding das ander erfolgete, so were das erste doit (*dasz ein gericht dem andern nachfolgte, so wäre das erste wirkungslos*). *weisth.* 2, 227; ist es sach, dasz der man die pfänd weigert oder uber den gatter nicht geben will und reichen, so solle er (*der schultheisz*) die guter mit dem gericht in dem hof verbieten und nachgeben, als gerichts recht ist, drei tag und sechs wochen. erfolgt er die guter (*erreicht deren besitz*), so mag er die von wegen des herren ansetzen, weme er will. 2, 406; wer mine gebot hat, und sie erfolget (*befolgt*) mit den werken, derselb ist der mich lieb hat. Keisersb. *parad. der selen* 5ᵈ; den pferden waren die eisen abgebrochen, darumb kundten sie herr Hansen nicht erfolgen. Agricola *spr.* 301; die erst und die ander meinung werden erfolget (*erreicht*) mit eim guten regiment (*guter diät*) und mit einer zimlichen purgirung. Gersdorf 74; (leut) so schnell, dasz si die wilden thier erfolgen. Frank *chron.* 10ᵇ; bisz dasz der Galaor und Gandalin sie erfolgt (*einholt*). *Amadis* 353; damit er seinen herren bald erfolget. 359; solche bitt sie mit gutem willen erfolgeten (*gewährt erhielten*). *Wigalois prosa,* 1564 *s.* 125; zu Westfalen am heimlichen gericht erfolgt. Mone *archiv* 2, 239; doch bin ich an die wort und ordnung ungebunden gewesen, und mich benügt, wenn ich den verstand erfolget (*den sinn erreicht habe*). *Garg.* 16; was andere gelehrtere heiden, die näher das götlich liecht der natur erfolget, haben zu ermanung der eh geschrieben. *ehz.* 501; viel sagen wir, aber nicht genugsam mögen wirs erfolgen, denn uns gebrechen wort. *Simpl.* 2, 269; gegen nidergang seind leute mit einem einigen breiten fusz und so schnell, dasz sie die wilden thier erfolgen. Praetorius *weltb.* 1, 338; einen auf dem wege erfolgen, *itinere consequi.* Stieler 535. *später ungebraucht.*

3) erfolgen, *verabfolgen:* der kaiser hat bewilligt, dasz dem bittsteller ein bedeutender vorschusz aus dem staatsschatze erfolgt werde. *östr. zeitungen.*

4) *das reflexive* sich erfolgen *empfängt wieder die intransitivbedeutung von* erfolgen; *eintreten, sich zutragen:* welchs ie grausam zu hören und noch beschwerlicher gewesen, das sich solchs biszher im werk also ervolgt und ansehen gelassen. *wie landgrave Wilhelm zu Hessen sich gegen der keiserlichen maiestat verwaret.* 1552 B 2ᵇ; dann erfolget sich der gewalt der menschen. Paracelsus 2, 45ᵇ.

ERFOLGLICH, *consequens, erfolgend:* welcher (*speichel*) gleichsam das beste ferment der säure und daraus erfolglicher guter verdaulichkeit derer speisen ist. Ettners *med. maulaffe* 432.

ERFOLGLOS, *irritus:* alle bemühungen blieben erfolglos.

ERFOLGLOSIGKEIT, *f.*

ERFOLGREICH, *prosper.*

ERFOLGREICH, *adv.* einem übel erfolgreich entgegenwirken.

ERFOLGUNG, *f.* 1) *observatio, befolgung:* zu nutz heilsamer ler, ermanung und ervolgung der wisheit. Brant *s.* 115; welchs er mit steter erfolgung allzeit schedlicher lere so ganz offenbar gemacht hat, das ichs dafür acht, das niemands an einigem ort sei, der in nicht ganz mit seiner unsinnigkeit aus seinem gemüt gar geworfen hat. Luther 2, 208ᵇ.

2) *consequentia, folge:* aber damit nicht böse erfolgung darauf kommen möchte. Ettners *unw. doct.* 203.

ERFOLLEN, *s.* ervollen *und* erfüllen.

ERFORDERLICH, *necessarius, nothwendig:* die gabe der rede ist bei diesem amt schlechterdings erforderlich; erforderlicher aufwand. Frisch 1, 285ᵃ.

ERFORDERN, *s.* erfoddern, erfodern.

1) einen erfordern, *arcessere, vocare, fordern, vorfordern, auffordern, berufen, einrufen, einladen:* es was einer, der hett einen also lassen schweren meineidig, dem erschein zů nacht in dem schlaf der streng richter gottes in seiner maiestat uf dem richtstůl sitzen und erfordert in für gericht. Keisersb. *s. d. m.* 22ᵃ; derselbe superattendens soll auf alle pfarrherren acht geben sie zu erfordern und anzureden. Luthers *br.* 5, 795; er hat mich erfordert leib gegen leib zu schlagen und das unser beider leut friden halten. *Aimon* q 3ᵃ; zum streit erfordern. *Fierabr.* a 6; du bist erfordert und solt zu unser Arsace kommen, deine schwester wird auch erfordert werden. *buch der liebe* 211, 3; er ruft, welcher mit im kempfen wolt, mit dem wolt ers aufnemmen, es wolte aber keiner herfür, wiewol die schergen unter allem volk ausschrien und der könig selber erforderte. 226, 3; bald leszt si der wüterich in ein wolleben erfordern (*zu einem gastmahl laden*) und in der gastung all erwürgen. Frank *weltb.* 117ᵃ; Cleopatra hat erfordert Alexandra sol zu ir kommen. Reiszner *Jer.* 2, 72ᵃ; hab ich mehrmals, neben andern dazu erfordert, meinen leib gewagt. Kirchhof *mil. disc. vorr.;* ward ich anno 55, wie obstehet, von meinem sehr alten vatter, im in seinen amptsgeschäften beistandig zu sein erfordert. *das.;* die Venus, die am besten solchs ubel abschaffen könnte, zu hülf erfordern. Fischart *ehz.* 67; nach dem mittag . . . zog die obgedacht erfordert (*eingeladete*) gesellschaft haufenweis, ordenlich wie die säw zum thor einlaufen, hinaus under die linden. *Garg.* 82ᵇ; hat auch nicht bald hingegen Nicolaus der dritt ums 1208 jar den könig Peter aus Arragoni in Italiam erfordert? *bienenk.* 128ᵇ; hernach im 34 (1534) ist M. Erhardus Elling hieher erfordert. Mathesius 130ᵃ; bin ich von i. f. gn. jungenweise zum aufwarten erfordert worden. Schweinichen 1, 50; bin von i. f. gn. öfters erfordert worden zum aufwarten. 1, 65; darauf sein wir des andern tages von i. kurf. gn. erfordert worden. 1, 85; darauf ward ich bald erfordert. 2, 18; in welchen saal ich folgenden tages vor die helden erfordert worden. Philander 2, 44;

es musz etwas sich erheben,
weil er ja den ganzen rath
offentlich erfordert hat,
und befehl darvon gegeben. Opitz 1, 169;

nach weniger zeit liesz er seine räthe erfordern und begehrte ein gutachten. Hofmannswaldau *heldenbr.* 4; sintemal die natur selbst uns zu solcher gebühr und schuldigkeit anstrenget und erfordert. Butschky *kanzl.* 868. *heute lieber* zu sich fordern, vorfordern, auffordern, herausfordern.

2) etwas erfordern, *postulare, exigere, fordern, heischen, verlangen:* über die macht des mans (*menschen*) will gott nüt erfordern, das ist, gott begert nit mee weder (*mehr als*) wir vermügen. Keisersb. *irrig schaf* H 1ᵃ; noch hinacht umb mitternacht soll dein seel von dir erfordert werden. Wickram *irr reitend bilger vorr.* A 4; und hielten (*dafür*), das die götter nicht dann der opfer seel erforderten. Frank *weltb.* 189ᵃ; reichet sie ihm die erforderte gulden. Kirchhof *wendunm.* 191ᵃ; also auch in erforderter noth werden vielmal zwei ziemliche regiment in eine schlachtordnung gebracht. *mil. disc.* 151;

darumb heisch und erfordre du. Weckherlin 5;

Plinius, welcher über alle seine sachen gelehrter freunde gutachten erfordert, sagt. Opitz *poeterei* 73; einen ganz blinden gehorsam erfordern. Butschky *Palm.* 906. *heute lieber einfaches* fordern, *doch noch vielfach:* dazu wird mehr kenntnis erfordert, die arbeit erfordert lange vorbereitung *u. s. w.*

3) *unpersönlich,* es erfordert, *ist erforderlich, nöthig:* es erfordert keinen groszen aufwand; das ganze gewebe meiner vernunft und meines herzens zu zerreiszen erforderte es weiter nichts, als dasz *u. s. w.* Klinger 5, 355.

ERFORDERND, *necessarius = erfordert werdend, wie* ausnehmend, erstaunend, bleibend *und andere part. präs. mit passivbedeutung:* weil er es aus ermangelung hierzu erforderender stücke nicht ins werke setzen kan. Ettners *unw. doct.* 564; was hätte es denn zu bedeuten, wann ein medicus in seiner muttersprache das erforderende examen thun könte und in allem wol bestunde? 675; von andern erforderenden nothwendigkeiten und zugehörungen. Hohberg 3, 1, 42.

ERFORDERNIS, *f. und n. necessitas:* andere scheinen es sich recht geflissentlich zur pflicht gemacht zu haben, ohne irgend eine erfordernis ihres stils zu gewinnen, veraltete sprecharten in ihre schriftsprache einzumengen. Wieland 36, 329; die grosze erfordernis der wahren kirche, nemlich die qualification zur allgemeinheit. Kant 6, 337; wenn man die geselligkeit zur erfordernis des menschen als für die gesellschaft bestimmten geschöpfes ... einräumt. 7, 155.

ERFORDERUNG, *f. postulatum, erfordernis:* ein künig, dem zimpt köstliche kleider zetragen seines stands halben, also zimpt im auch köstlicher speis dan anderen gemeinen personen nach erforderung seines stands. Keisersb. *s. d. m.* 6ᵇ; nach erforderung jeders orts notturft und gelegenheit. Kirchhof *disc. mil.* 27; nach wichtiger erforderung der sachen. 84; nach erforderung der zeit leben. Zinkgr. 221, 5; aus erforderung unsers amtes (*weil unser amt es erfordert*). Weise *erzn.* 455.

ERFORN, *in fronte, a fronte, vorne:* die pauren peleiben erforn. *fastn.* 435. *vgl.* erfürher.

ERFORSCHBAR, *indagabilis, erforschlich.*

ERFÖRSCHELN, *perscrutari, explorare, elicere:* die die new zeitung, so ankemen, zuvor erwegten, gründlich erförschelten, wanneten und reuterten. Fischart *groszm.* 13; ihre witwen und waisen mit erförschelten, erzwungenen ursachen zu verfolgen, um ihr gut und nahrung zu bringen. Philander 1, 620.

ERFORSCHEN, *indagare, explorare, ahd.* irforscôn, *mhd.* ervorschen:

darbei so richt ich an mein geswetz
bei den hausmeiden, wenn ich in flick,
das ich aus in erforsch vil tück,
das si mir offenbaren ir herz. *fastn.* 372, 21. 789, 18;

sandten aus iren geschlechtern von iren enden fünf streitbare menner, das land zu erkunden und zu erforschen und sprachen zu inen, ziehet hin und erforschet das land. *richt.* 18, 2; wenn ich erforsche an meinem vater morgen und am dritten tage, das es wol stehet mit David. 1 *Sam.* 20, 12; sihe, das haben wir erforschet, und ist also. *Hiob* 5, 27; herr, du erforschest mich und kennest mich. *ps.* 139, 1; wenn man den himel oben kan messen und den grund der erden erforschen. *Jer.* 31, 37; und erforschete von inen, wo Christus solt geboren werden (*ahd.* eisgôta fon in, war Christ giboran wâri). *Matth.* 2, 4; denn der geist erforschet alle ding, auch die tiefe der gottheit. 1 *Cor.* 2, 3; das ich bin der die herzen und nieren erforschet. *offenb.* 2, 23; wil man einen fragen in der beicht oder selb sich seiner erforschen, ob er ware reu hab oder nicht. Luther 1, 65ᵇ;

von diesem alten hast du nichts erforscht. Schiller 496ᵃ.

ERFORSCHER, *m. indagator, explorator:* erforscher, erfarer oder waidman (*der das wild aufspürt*). *voc.* 1482 g 7ᵃ; quaestionarius, ein erforscher, der bei der folterung ist. Serranus u 5ᵃ. Dasyp. 201ᵇ.

ERFORSCHLICH, *was* erforschbar: das schönste glück des denkenden menschen ist, das erforschliche erforscht zu haben und das unerforschliche ruhig zu verehren. Göthe 56, 152.

ERFORSCHUNG, *f. indagatio:* auf das ich nach geschehener erforschung haben müge, was ich schreibe. *apostelg.* 25, 26; sein rechte frauw aber, nach viler erforschung, traf ihn bei gemeldtem haufen an. Kirchhof *wendunm.* 294ᵃ.

ERFORSCHUNGSMITTEL, *n.* weil auszer menschlichen erforschungsmitteln uns keine andere zur untersuchung zu gebote stehen. Garve *zu Cic. off.* 2, 9.

ERFORSCHUNGSSTUNDE, *f.*

wenn zu jenem groszen tage
die erforschungsstunde schlägt. Thümmel 6, 326.

ERFORTELN, *s.* ervorteln.

ERFRACHTEN, *onerare, befrachten:* da war unser meinung hin zufaren und zusehen, ob wir künten von den Portugalesern ein schif zu erfrachten bekomen, in Rio de plata zu faren. Hans Staden, *Stuttg.* 1859 *s.* 114.

ERFRÄGELN, *eruere, expiscari,* erfräglen. Frisius 483ᵇ. 516ᵇ. Maaler 109ᵈ.

ERFRAGEN, 1) *percontari, inquirere, ausfragen, einen oder etwas:*

doch wil ich unter in erfragen,
wer unter in dreien am pasten mug gesagen. *fastn.* 83, 26;

hiesz in der heubtman in das lager furen und saget, das man in steupen und erfragen (*peinlich fragen*) solt. *apostelg.* 22, 24; da traten also balde von im ab, die in erfragen solten. 22, 29; erfragent, suchent oder erforschent die schriften. Reuchlin *augensp.* 7ᵃ; als sie nun für den könig kamen, aller sach von dem könig erfragt wurden. *buch d. l.* 250, 1; einen erfragen. *Grobianus* K 2; ich konnte nichts von ihm erfragen; er war nirgends zu erfragen, *zu finden;*

ist irgend zu erfragen
ein schäfer umb den Rein. Opitz 2, 189 (195);

umsonst, er kam, sprach nichts, gieng furchtsam wieder fort,
und was er ja noch sprach, war ein erfragtes wort.
Rost *schäfererzählungen* 22;

den herrn erfragend fürstlicher hochbegrüszung halb.
Göthe 41, 209;

die methode des Socrates die wahrheit zu erfragen. Mos. Mendelsohns *Phaedon* 1814 *s.* 12.

2) sich erfragen, *befragen, erkundigen:* iezunt wirt mes zu Frankfurt, da werden vil kaufleut hinkommen, so mustu, münch, hinein und mit dem pettel alle herberg durchsuchen und damit dich erfragen, wo die reichsten kaufleut ligen. Schade *sat. und pasq.* 3, 109; ich hab mich erfraget, welche die schönest were. *Pontus* 24; erfrage dich mit einem idern, wann es ihme wohlgehet. Butschky *kanzl.* 486; erfrage dich selber. Spee *g. tugendb.* 696; sie konte sich kaum satt sehen und kaum satt erfragen, worzu dieses und jenes dienete. *Felsenb.* 1, 43.

ERFRECHEN, 1) *imbuere protervitate, erdreisten, mutig machen:* was konnte den mann zu solchem frevel erfrechen, *frech genug machen?*

2) sich erfrechen, *audere, sich erdreisten:* sie trank sich zu erfrechen, *erkecken, erquicken, mut zu machen.* Fischart *flohatz* E;

die völker erfrechen sich zu sehen, was sie sind.
Klopstock;

mit gen. der sache:

sich eines unfugs zu erfrechen. Wieland 21, 208;

er sandte dich in diese lande,
um recht zu sprechen, strenges, denn er zürnet,
doch nicht um mit der mörderischen lust
dich jedes greuels straflos zu erfrechen. Schiller 544ᵇ;

all erfrechten sich schnödes vergehns,
ausi omnes immane nefas. *Virg. Aen.* 6, 624;

erlaube, dasz ein zephyr sich erfreche. Rückert 302.

ERFRECHUNG, *f. impudentia:* wie weit der himmel über alle menschliche erfrechungen erhaben sei. Lessing 7, 289.

ERFREIEN, 1) *matrimonio sibi jungere, heiraten:*

darzu so kam ein reuter gegangen,
er freiet des königs tochter,
er freiet sie lenger denn siben jar,
er kunt sie nit erfreien. Uhland 231;

aber was ists? so man alle umstände beobachten würde, so zweifle ich nicht, ein solcher (*von glücke schwatzender reicher ehemann*) werde oft mehr zu klagen haben, als ein anderer, der mit seiner in armut erfreiten hausmutter ein stück käse und brot vergnügt verzehret. *rockenphil.* 4, 47.

2) geld *und* gut erfreien: er hat sich ein ansehnliches vermögen erfreit.

3) *liberare, frei machen, lösen, befreien, entfreien, doch wie das letzte heute ungebräuchlich:*

darneben beide zu got schreien,
das er uns wider woll erfreien. Ayrer 193ᵃ;

gegen den frühling, wanns wasser etwas wieder von der kälte erfreiet wird. Praetorius *storchs u. schwalbenwinterquartier s.* 60.

ERFREIER, *m. liberator:* dasz er ein erfreier der teutschen nation gewesen. Micrälius 1, 78.

ERFREIUNG, *f. liberatio:* mit den Pommern hat er nach seiner dritten gefängnus und erfreiung beständige freundschaft gehalten. Micrälius 2, 185; wie er nicht zum verderben, sondern zum schutz und erfreiung des landes umkommen were. 5, 253.

ERFRESSEN, *devorare, absumere. man sagte* sich vor leid erfressen, *verzehren für sich grämen, härmen:*

sei wolt sich ztod erfressen,
das sei der gschrift vergessen
hiet in iren jungen tagen. *Ring* 13^{b}, 39,

es that ihr leid, dasz sie als kind nicht schreiben gelernt hatte, weil sie nun den brief nicht lesen konnte. s. erknitschen.

ERFRETTELN, *perfricare, vexare, fatigare, abarbeiten:* es ist kein königlinnest noch irrgang in meim ganzen leib, da dieser wein nicht den durst erfrettelet, ersuchet, durchforettet, huronet. *Garg.* 101^{a}.

ERFRETTEN, *dasselbe:* aber halt still, brüderchen! nur nichts erfrettet oder erzwungen, sonst ists mit einmal aus. *der arme mann im Tockenburg* 134. *s.* fretten.

ERFREUEN, *exhilarare, ahd.* irfrewan, *mhd.* erfröuwen. *bei* Maaler 110^{a} *noch* erfröuwen.

1) *tr. froh machen, ergetzen, früher noch mit gen. der sache, später mit praepositionen:* wie wird er ergetzt und erfrewt siner groszen arbeit, sines ellends. Keisersb. *bilger* 217^{c}; sie ward ires groszen leids wider erfrewet. *Octavian* y 4; und ich erfrewet das herz der witwen. *Hiob* 29, 13; du erfrewest mein herz. *ps.* 4, 8; du erfrewest in mit freuden deines antlitzs. 21, 7; und das der wein erfrewe des menschen herz. 104, 15; und der wein musz die lebendigen erfrewen. *pred. Sal.* 10, 19; ein freundlich weib erfrewet iren man. *Sir.* 26, 16; wein und seitenspil erfrewen das herz. 40, 20; der könig ward irer zukunft ser erfrewet. 1 *Macc.* 11, 44; da sie den stern sahen, wurden sie hoch erfrewet. *Matth.* 2, 10; ich bin ser erfrewet, das ich funden habe unter deinen kindern, die in der warheit wandeln. 2 *Joh.* 4; er war hoch erfreut darüber;

o Anna Maria, erfreu mein hoffen. Ayrer 408^{b};

seht tausendmal den tag, doch mit erfreuten stunden.
Fleming 40;

eben damals wurde meine obristin mit einem jungen sohn erfreuet (*d. h. entbunden, wie das kind immer die* freude *der mutter heiszt*) und die taufsuppe fast fürstlich dargereicht. *Simpl. K.* 296;

sorglos sasz nach dem mahle der greis fort, sich und die andern
mit lehrreichem gespräch zu erfreun, und mancher erzählung.
Luise 1, 10;

euch wünsche ich den segen des himmels, eurem fleisze eine erfreuende ernte. Schiller 923^{a}; erfreuen sie mich durch eine schnelle antwort.

2) *reflexiv,* sich erfreuen, *gaudere, mit gen. der sache oder auch mit praepositionen:* Augustus hat sich ab diesem stern erfreuwet. Reiszner *Jer.* 2, 77^{b}; ich habe mich recht an ihm erfreut; lassen sie mich fragen, warum sie sich des kindes nicht annehmen? eines sohnes, dessen sich jedermann erfreuen würde und den sie ganz und gar zu vernachlässigen scheinen. Göthe 20, 80; er erfreut sich voller gesundheit;

des weihrauchs sich erfreuen. Gotter 1, 139.

ERFREUER, *m. exhilarator:*

der weingott, der erfreuer,
der herzen gibt und nimmt, sieht seine berge heuer
mit trauben voller stehn, er lacht bei reicher kost.
Fleming 65.

ERFREULICH, *laetus, gratus:* erfreuliche nachricht, botschaft; es ist erfreulich zu vernehmen;

weh dem, der zu der wahrheit geht durch schuld,
sie wird ihm nimmermehr erfreulich sein. Schiller 71^{a}.

ERFREULICH, *laete, exoptate:*

ein pfand ist mir des glückes lange gunst,
dasz alles sich erfreulich lösen wird. Schiller . . .

ERFREULICHEN, *exhilarare.* Stieler 554.

ERFREULICHKEIT, *f. laetitia, jucunditas, freude, anmut:* die besitzung seiner gunst erwecket in mir herzliche erfreulichkeit. Butschky *kanzl.* 88; die bequemlichkeit der stadt und die erfreulichkeit des landes zu schöner wetterszeit. 437.

ERFREUUNG, *f. oblectatio:* e. l. ankündigungsschreiben hat uns mit herzlicher erfreuung verständiget, dasz gott unsere liebe muhme mit einem jungen sohne begnädiget. Butschky *kanzl.* 617; thätige aufmunterung, erfreuung und auffrischung erhalten.

ERFREVELN, *scelere sibi parare, durch frevel verdienen:*

verruchter räuber, halt an, halt an,
und steh dem mann,
an dem du verdammnis erfrevelt! Bürger 81^{a}.

ERFRIEREN, 1) *gelu exstingui, frigore perire, confici, ahd.* irfriosan, *mhd.* erfriesen:

gên wir dar barfüeze, sô müeze wir ûf den tôt erfriesen.
Gudr. 1190, 4;

ër hât dich lân ervriesen. *GA.* 2, 436;

nhd. es ist die freud in warheit klein,
in winters nächt also erfrieren. Brant 62, 13;

nun kompt diese krankheit her aus widerwertigen dingen, als nemlich aus groszer kälte, das ein ros ubel erfreuret. Seuter 188; die kälte war heute nacht so streng, dasz eine schildwache erfroren ist; ich bin ganz erfroren, *vor kälte starr;*

seit mir den star die weisheit stach,
seit ihre lehren in den ohren
mir gellen, ach, erfror mein blut. Gotter 1, 444;

eh die augen und lippen im grabe erfrieren. J. P. *Hesp.* 2, 106; der hauptmann, dem in Schoppes gegenwart immer die zungenmuskeln erfroren, gieng schweigend. *Tit.* 3, 182; die hände, die füsze sind ihm erfroren; er hat die weinstöcke, die zarten blumen erfrieren lassen.

2) *bildlich,* irfroren sint an mir carnis desideria. N. *ps.* 118, 83; irfroren wâren wir in dien sundôn. 125, 4; wanda snêwe ist kelih, dër an dien sundôn ist irfroren. 147, 6; darumb das mir der narr nicht erfrier, sauf ich mir mit disem pocal ein belz. *Garg.* 85^{a}; nach Rabettens 10000 bitten, wiewol ihr schon die zweite auf der lippe erfröre. *Tit.* 2, 215;

dasz des busens lichte himmelsflamme
mit erfrornem herzen ich verdamme. Schiller 4^{b}.

die proben, die metalle erfrieren, *wenn bei geringer hitze der schmelztiegel nicht gehörig treibt.*

3) *tr. gelu, frigore conficere, perdere:* viele soldaten haben die glieder erfroren; unvermerkt hatte ich in der bitteren kälte meine nase erfroren;

wer nie sein hirn erfror. Gotter 1, 300;

ich könnte mein gehirn erfriern. Göckingk 3, 268.

vgl. erfrören *und* frieren in die füsze, an die beine. *tadelhaft steht* erfrorn *für* erfrört *in folgender stelle:*

ich hab dem losen lecker geschworn,
der mit wasser mein bauch erfrorn,
das ich im wöll sein lohn drum geben. Ayrer 362^{a}.

ERFRISCHEN, 1) *refrigerare, recreare, renovare, erquicken, laben,* Maaler 110^{a}:

mhd. ein grânâtöpfel solta hân,
dër mir ervrische minen munt. Bon. 48, 115;

nhd. stet umb und laszt mich sehen pald,
ob ich mein trollen hab erwischt,
von dem mein herz neur werd erfrischt. *fastn.* 51, 9;

wenn er hellig, hungerig oder durstig ist und swach oder müd sig worden uf dem weg, uf das er nit erlig, aber widerumb erfrischet und ernufert werd fürbasz zů gon sin walfart. Keisersb. *bilger* 10^{b}; die reden des freundlichen sind honigseim, trösten die seele und erfrischen die gebeine. *spr. Sal.* 16, 24; ein freundlich weib erfrewet iren man und wenn sie vernünftig mit im umbgehet, erfrischt sie im sein herz. *Sir.* 26, 16; ist die unterschiedliche, erfrischte und geschärfte acht zu gebürender i. kais. maj. und gemeiner reichsstände einträchtigen beschlusz publicieret und erneuwert. *reichsrec. von* 1567 *bei* Hipp. à Lapide *de rat. stat. p.* 235;

den ich begrif in disem schlosz
in dem ehbruch mit meinem weib,
nam dem mit disem schwert sein leib,
trag nun all tag das haubt zu tisch,
meim weib ihren ehbruch erfrisch (*ins gedächtnis führe*).
H. Sachs I, 177^{c};

und wolln uns wider zu euch kern
in freundschaft und die alte trow
erfrischen und wider machen new. Dedekind *miles* 2, 4;

weil zumal bei frühlings lüsten
Mars erfrischet sein verwüsten. Logau 1, 151, 50;

mein feind erfrische seine brust
durch meines heils und trosts verlust. Weckherlin 21;

Melo ward hierauf wieder erfrischet (*mit wasser begossen, aus der ohnmacht zu sich gebracht*) und ihm seine wunden verbunden. Lohenstein *Arm.* 1, 16; man solte dieses opfer aufs neue erfrischen (*erneuern, wieder einführen*). Opitz *Arg.* 2, 30; lasset uns sie zum gottes lob erfrischen (*anfrischen*). Spee *tugendb.* 402; geängstigte erfrischen und trösten. Butschky *Patm.* 355; ein schönes buch erfrischet das gemüte. *kanzl.* 270; blumen erfrischen, *begieszen.* Stieler 567; den mund erfrischen, *wasser nehmen, trinken* (*s. vorhin aus* Boner); erfrischende sachen;

du (*schlaf*) hast mich oft an wassern und an büschen
sanft übereilt,
und konntest mich mit beszrer rast erfrischen,
als mir voritzt der weiche pfühl ertheilt. Hagedorn 3, 63;

gestattet, dasz auch ich hier meinen durst erfrische,
und gönnt mir éine nacht im schosze eurer büsche!
Dusch *werke* 3, 51;

da läszt man sich nieder,
von haseln und flieder
mit laubduft erfrischt. Salis;

vergisz den schmerz, erfrische das vergnügen! Göthe ...;

doch erfrischet neue lieder,
steht nicht länger tief gebeugt. 41, 244;

den 5 juni reiste ich ab von Weimar und gleich die ersten meilen waren mir höchst erfrischend. 31, 96.

2) *färber* erfrischen *die* seide, *klopfen und waschen sie nach dem alaunen; goldschläger* erfrischen *die* häute, *bestreichen sie mit wein und machen sie dadurch straf; in den schmelzhütten und eisenhämmern wird das* metall erfrischt: und so das blei in der arbeit matt wird, so erfrisch es mit éinem pfund oder zweien neuem blei. Erker *mineral. erzte* 34^b; da es mit glasgallen oder frischem blei nicht erfrischt oder erhalten wird. Mathesius 1562, 213^a. *vgl.* frischen.

3) *refl.* sich erfrischen, *erneuern:* nun mag stift und statt nimmermehr so eins werden, von wegen der procession erneuert sich uf den tag aller unwille, gleichwie sich alte wunden erfrischen. Senkenberg *sel.* 3, 411; der salat war bereit, das fleisch darin schmuckt sich, er streift die ärmel hinder sich, grif darein und asz es also mit öl, essig und salz hinein, von dem essen sich zu erfrischen. *Garg.* 237^b; nach der hitze des tags sich in einem bad, durch einen trunk erfrischen.

ERFRISCHLICH, *recreans, erquickend, erfrischend:*

auf dasz der liebe schweisz
zu leschen mittel sei durch ein erfrischlich eis. Logau 2, 66.

ERFRISCHUNG, *f. recreatio, refectio, erquickung, labung:* was keine erfrischung hat, nimmt bald ein ende. Stieler 567; bot uns eine erfrischung an. Göthe 25, 341;

keiner trieb von der weid an jenen tagen die rinder,
Dafnis, hin zu des baches erfrischungen, keines der thier auch
kostete weder den strom noch berührt ein hälmchen des grases.
Voss *Virgils idyllen* 5, 25.

man sagt erfrischungen einnehmen, *potu ciboque se reficere;* die schenktische waren reichlich mit erfrischungen versehen; es wurden erfrischungen herumgereicht.

ERFRISCHUNGSQUARTIER, *n. quartier de rafraîchissement, wenn soldaten auf kurze zeit bei bürgern und bauern einquartiert werden:* das regiment ist in erfrischungsquartiere gelegt worden.

ERFRISTEN, *servare, differre, was einfaches* fristen.

ERFRISTUNG, *f. conservatio, mora:* sůchen und fragen welches der recht weg sei, wandlen denselben, so werden ir erfristung und rů finden euwern selen. Keisersb. *omeis* 22^d.

ERFRÖHLICHEN, *exhilarare, erfreuen:* eine gute frau kan das herz erfrölichen. *pers. baumg.* 7, 22; eure herzen, die jetzund so betrübt und zaghaft sind, werden erfrischet und erfrölichet werden. Otho *krankentr.* 525; erfrölichet eure sterbliche sinne! Schottelius *lustg.* 112; du mein herze erfröliche dich nach so viel leiden. Birken *Marg.* 92; ich aber innerlich erfrölicht über dieser schönen feldlust. *östl. lorb.* 88; alles was da kann erfrölichen den sinn. Hanmann *zur poeterei* 237; was erfrölichet mehr die gemüter der menschen? Butschky *Palm.* 328; der dichtung anmuth kann eine freude würzen, einen dulder erfröhlichen. Dräseke *glaube, liebe, hofn.* 4. *vgl.* erfreulichen.

ERFRÖHLICHUNG, *f. exhilaratio:* sie befand sich in sothaner erfrölichung ganz entzückt. Birken *östl. lorb.* 399.

ERFRÖHNEN, *wie* fröhnen, 1) *proscribere, für den herrn, für das gericht einziehen:* und wo einig gut also erfrönt würde, so mög der abt obgnant damit thun und lassen als mit anderm sins closters gut. *weisth.* 3, 742.

2) *servitiis acquirere, erdienen:*

wenn statt zu schelten ich belehre,
wenn statt zu strafen ich bekehre,
wenn statt zu scheiden ich versöhnt,
hab ich den himmel mir erfröhnt. Göthe 45, 92.

ERFROMMEN, *servare, ersparen, parsimonia acquirere:* hie gehören her, von denen man sagt, sie heben einen leffel auf und zutretten eine schüssel, oder wo grosze güter sind, als zu königen und fürstenhöfen, da man einleffelt und ausscheffelt, macht grosze rechnung, da sie dem könig éinen gülden erfromet haben, der musz all ohren und augen füllen, wie grosz rat da gestift sei, aber da viel tausent gülden dafür sind verfaulwitzt, da krehet kein han nach. Luther 6, 147^a, *zuerst in seiner auslegung des* 101 *ps. Wittenb.* 1534 g 4. *vgl.* fromme, *nutzen.*

ERFRÖREN, *congelare, rigefacere, erfrieren machen, gegensatz zu* entfrören: mit einem groszen froste in dem meien, der die winberge erfrorte. Stolle *chron.* 175;

bistu ein kleins waldvogelein,
so schwing dich von der erden,
dasz dich das küele maientaw nit netz,
der kalte reif dich nit erfrore. Uhland 52;

hat uns der reif, hat uns der schne,
hat uns erfrört den grünen kle,
die blümlein auf der heiden. 240;

die hoffart verderbt und erfrört si (*die frucht der gnaden*). Keisersberg *bilger* 32^a; der somer bringet freund wie fliegen, der winter erfrörts, verjagts und tödts. Frank *sprichw.* 1, 9^b; banden in auf ein gefroren eis also nackend, etliche erfrörten sie. *chron.* 430^b; ein überkalter winter erfröret das gelend gar übel. Stumpf 1, 66^a; erkelt oder erfrört den mann, *congelat uxor anus virum.* Frisius 295^b; und ihn führt, da die sonn am heiszesten ist, als ob er ein braten sei, aber am letsten so erfrört er ihn. Paracelsus 1, 520^a; und er hett seine nüchterne knecht hart erfröret. Tacius *bei Fronsp.* 3, 251^a; die ganze blůhe der jugend vergiften, ersticken, ... erfrören und gar versehren. *Garg.* 143^b;

dein reif und schne erfrört die leut. H. Sachs I, 419^a;

da musz der reisend mensch oft bleibn,
dasz er vom schnee wirt tief bedeckt,
wird bald erfröret und ersteckt. Rebmann 132;

Venus thut manchem das herz erwermen,
erfrört manchem im leib die dermen. Eyring 1, 684;

mehr kalt denn scythisch eis ist mein erfrörtes herz.
Gryphius 2, 358;

des maiens scharfer frost
erfrört der Deutschen lust,
wird weniger gleich wein,
wird mehr vernunft doch sein. Logau 3, 190, 99;

o vaterland, dein herz ist ganz erfrört. Rompler 87;

bald stiesz es dich mit frost und solchem schauder an,
dasz einen schnee und eis kaum so erfrören kan. 89;

was sollen diese welsche flecken und hadern? decken den ganzen leib nicht, lassen ihn wol halb blosz, sind weder für hitz noch für kälte gut, für regen noch für wind, und wo einer im feld seines gemachs, mit züchten zu melden, musz thun, bedeckens einen nicht, erfrören die beine. Philander 2, 81; die erfrörten ort (*die erfrornen stellen am leib*). Hohberg 1, 297^a. *heute geht der schriftsprache ein so nöthiges wort ab, und es fehlt schon bei* Stieler. Frisch 1, 296^c *noch:* er hat die füsze erfrört. Schm. 1, 616 *gibt bair.* derfrören.

ERFRORENHEIT, *f. torpor, rigiditas:* kelt und érfrorenheit. Keisersberg *bilger* 13^b.

ERFROSTEN, *congelari, erfrieren, ahd.* irfrostan: den lâzet ër irfrosten. N. *ps.* 147, 6; *nhd.*

gelähmt ist jede kraft,
verdüstert haupt, erfrostet alle glieder. Göthe 4, 39;

es ist als ob das ganze
gefild erfrostet schaure. Platen 18.

ERFRUCHTBAREN, *fertilem reddere:* am Rhein, der wunderlich vorzeiten und bei mannes gedenken hat eingerissen und (*je*) nachdem er seinen lauf gericht, auch das land eröst oder erfruchtbaret hat. Sebiz 25.

ERFUCKERN, *mercari, erhandeln, erschachern:* wer je tolle kleidung zu tragen gezwungen ist, der lasse sie nicht neu machen, sondern kaufe sie von denen so auf wannen, auf der gant oder auf dem grempelmarkt, ich erfucker also alle meine kleider. *Simpl.* 3, 164. *s.* fuckern, fuggern.

ERFÜHLEN, *palpare, percipere, ahd.* irfualôn (Graff 3, 477): ich kann es nicht erfülen, ob es kalt oder warm sei. Stieler 581; so weit meine fähigkeit das eigenthümliche von Ciceros schreibart zu erfühlen reicht. Wielands *übers. von Cic. briefen* 1, XXII; die langsam erfühlte einheit und urbezeichnung. Herder 19, 123; die kalten felsen erfühlten. Fr. Müller 1^b; die wasser erfühlten ihre schwere. 1, 48.

ERFÜHLUNG, *f. judicium ex tactu:* erfühlung am puls, durch den puls.

ERFÜHREN, *adducere, afferre, herbeiführen, veranlassen:* dan als die Juden den machometischen glauben erfürten (*anführten, anzogen*). *bienenk.* 182^a; mit abtrag der mutwillig erführten kosten und schäden. Ayrer *proc.* 1, 14. *mhd. sagte man* daz swërt erfüeren = *ziehen. Er.* 4707, *wie ahd.* irziohan.

ERFÜLLBAR, *quod effici, ratum esse potest:* die bitte ist erfüllbar, unerfüllbar.

ERFÜLLEN, *explere, implere, replere, goth.* usfulljan, *ahd.* arfullan, irfullan, *ags.* âfyllan (*hingegen nnl.* vervullen, *engl.* fill up, *schw.* upfylla, *dän.* opfylde), *überall mit der vorstellung, das leere voll zu machen, auszufüllen, das noch ungethane, unerfolgte zu leisten und eintreten zu lassen. früher steht die sache im gen., später haben praepositionen statt. von der weitgreifenden wurzel unter* füllen *und* voll.

1) *cibo replere,* den leib, bauch, wanst mit speise erfüllen, *refl.* sich erfüllen, *sich satt fressen, essen,* einen erfüllen, *satt machen, sättigen: weidmännisch,* das wild erfüllt sich, *äszt sich;* das wildbret hat sich erfüllt;

die kue ist ungemolchen noch,
wie mag ich mich erfüllen doch. *fastn.* 436, 31;

wer sülch gest wollt erfülln,
der müst zufürn auf schiffen und zülln. 786, 34;

darauf dan ich
kan meinen hunger stillen,
und muthiglich
nach notdurft mich erfüllen. Weckherlin 98;

Hermon machte die elephanten voll und erfüllete sie mit wein und weihrauch. 3 *Macc.* 5, 9. *Luc.* 15, 16 *setzt aber* Luther seine haut zu füllen, *implere ventrem suum, nicht* erfüllen.

2) das auge, das ohr erfüllen, *wie sonst* das auge weiden, sättigen: sie konnte ihr auge nicht daran erfüllen:

das eng aug ist voll geiz, es musz erfüllet werden,
wo nicht von geld und gut, doch von des grabes erden.
pers. rosenth. 3, 21;

das auge des geizigen wird so wenig erfüllet, als eine pfütze von thau. 7, 20; welcher liebliche ton erfüllt mein ohr? *quis est qui complet aures meas tam dulcis sonus?*

3) das herz erfüllen, *einnehmen:* aller hofnung, aller freud erfüllet; das herz ist von blut erfüllt; er hat ir herz mit weisheit erfüllet. 2 *Mos.* 35, 35; warumb hat der satan dein herz erfüllet? *apostelg.* 5, 3; hat unser herze erfüllet mit speise und freuden. 14, 17; sein herz war von furcht erfüllt;

erfüll davon dein herz, so grosz es ist. Göthe 12, 181;

vgl. ein racherfülltes herz. Schiller 900^a; ein anliegen, das meine ganze seele erfüllt. Gotter 3, 43, *wofür auch blosz gesagt werden kann* das mich erfüllt; Klopstocks patriotismus und messianismus hatten ihn ganz erfüllt. Göthe 31, 62;

mich erfüllts mit grausen, was die knechte
von euern wagefahrten sich erzählen. Schiller 532^a.

vgl. angsterfüllt, furchterfüllt.

4) den geist, das gemüt erfüllen, einen mit geist erfüllen: die ich mit dem geist der weisheit erfüllet habe. 2 *Mos.* 28, 3; und hab in erfüllet mit dem geist gottes. 31, 3; Josua aber ward erfüllet mit dem geist der weisheit. 5 *Mos.* 35, 35; das ich die furcht, darin er jetz ist, von im nem und erfüll sein gemüt mit fröd. *Terent.* 1499, 18^b.

5) den raum erfüllen: seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das wasser im meer (*vulg.* replete aquas maris). 1 *Mos.* 1, 22; seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet die erde. 9, 1; und (*heuschrecken*) sollen erfüllen dein haus, aller deiner knechte heuser. 2 *Mos.* 10, 6; da aber die priester aus dem heiligthum giengen, erfüllet ein wolke das haus des herrn. 1 *kön.* 8, 10; da ward das haus des herrn erfüllet mit einem nebel. 2 *chron.* 5, 13; du hast in (*den weinstock*) lassen einwurzeln, das er das land erfüllet hat. *ps.* 80, 10; das sie den erdboden mit früchten erfüllen. *Es.* 27, 6; sie (*die weisheit*) erfüllet das ganze haus mit irer gabe und alle gemach mit irem schatz. *Sir.* 1, 21; und es geschach schnelle ein brausen vom himel als eines gewaltigen windes und erfüllet das ganze haus, da sie saszen. *apostelg.* 2, 2; da kam der schlang, der vergan (*misgönnte*) menschlichem geschlecht sein stat zů erfüllen (*seine stelle einzunehmen*) und sprach zu Eva. Keisersberg *s. d. m.* 12^b; man musz gott, der alle ding erfüllet und überall gegenwertig und gescheftig ist, auch mitten in der erden sein werkstatt lassen. Mathesius 80^a; von Noa drei sönen wird nun die welt wider erfüllet. 82^b; ob die wolken werden erfüllt, sie gieszen aus den regen auf die erd. *bibel* 1483, 309. *pred. Sal.* 11, 3 (si repletae fuerint nubes); ein dichter nebel erfüllte das thal; sonnenlicht erfüllt die erde; sand erfüllt die ganze ebene; die gegend ist erfüllt von schnee;

seid
wozu die herliche natur euch machte,
erfüllt (*füllt aus*) den platz, wohin sie euch gestellt!
Schiller 534^a;

so ist sie wahr die auszerordentliche zeitung,
die schon den ganzen hof erfüllt? 291^a;

ein angenehmer gesang erfüllt unterdessen die gegend. 746^a;

o wie süsz erfüllt die luft
edens amarantenduft! Bürger;

alles mit heulen und weinen erfüllen, *complere omnia fletu.* Maaler 110^a.

6) die zeit erfüllen: es sollen nicht mehr da sein kinder, die ire tage nicht erreichen, oder alten, die ire jar nicht erfüllen. *Es.* 65, 20; er ist bald volkomen worden und hat vil jar erfüllet. *weish. Sal.* 4, 13; die zeit ist erfüllet (*goth.* usfullnôda þata mêl) und das reich gottes ist erbei komen. *Marc.* 1, 15; es begab sich aber, da die zeit erfüllet war (in þammei usfullnôdêdun dagôs). *Luc.* 9, 51; bis das der heiden zeit erfüllet wird. 21, 24; denn meine zeit ist noch nicht erfüllet (untê meinata mêl ni nauh usfulliþ ist). *Joh.* 7, 8; und als der tag der pfingsten erfüllet war. *apostelg.* 2, 1; da aber die zeit erfüllet ward (*vulg.* at ubi venit plenitudo temporis; iþ biþê qam usfulleins mêlis). *Gal.* 4, 4; seine lebenszeit wird bald erfüllt sein; wo aber der dieb nahent bei vierzehen jaren alt wer und der diebstal grosz, also dasz die bosheit das alter erfüllen möcht. *Carolina art.* 164;

ich armer ach! mein herbst ist auch vorhanden,
mein sommer ist bereits erfüllt. Drollingers *ged.* 48;

spiel, tanzen und gesänge
erfüllten dort des ganzen tages länge. Gries *Bojardo* 3, 7, 23.

7) erfüllen, *leisten, wahr machen, genüge thun:* verflucht sei, wer nicht alle wort des gesetzes erfüllet. 5 *Mos.* 27, 26; er hat sich hinder mir abgewand und meine wort nicht erfüllet. 1 *Sam.* 15, 11; wenn aber ein prophet von friede weissagt, den wird man kennen, wenn sein wort erfüllet wird. *Jer.* 28, 9; auf das das wort erfüllet würde. *Joh.* 18, 9; wie würde aber die schrift erfüllet? *Matth.* 26, 54; auf das die schrift erfüllet werde (ei usfullnôdêdeina bôkôs). *Marc.* 14, 49; da ward die schrift erfüllet, die da sagt (usfullnôda þata gamêlidô). 15, 28; heute ist diese schrift erfüllet fur ewern ohren (himma daga usfullnôdêdun mêla þô in ausam izvaraim). *Luc.* 4, 21; ir menner und brüder, es muste die schrift erfüllet werden. *apostelg.* 1, 16; denn alle gesetz werden in éinem wort erfüllet (all vitôþ in ainamma vaurda usfulljada). *Gal.* 5, 14; einer trage des andern last, so werdet ir das gesetz Christi erfüllen (sva usfulleiþ vitôþ Xristaus). 6, 2; er gebe dir was dein herz begeret und erfülle alle deine anschlege. *ps.* 20, 5; wolan, ir habt ewer gelübde erfüllet und ewer gelübde gehalten. *Jer.* 44, 25; erfülle die weissagungen, die in deinem namen verkündiget sind. *Sir.* 36, 17; und die vögte trieben sie und sprachen, erfüllet ewr tagwerk gleich als da ir stro hattet. 2 *Mos.* 3, 13; seine pflicht, sein versprechen, sein wort erfüllen, eine bedingung erfüllen;

dein wort, du gabst es mir, du must es heut erfüllen.
Gotter 2, 340.

man sagt der traum wird erfüllt, *geht in erfüllung,* erfüllt sich, *trift ein, ebenso* die ahnung, hofnung.

8) willen, befehl, zweck, absicht, bestimmung, wunsch, bitte erfüllen:

mit übermut
erfüllen sie an uns, als schafen, ihren willen. Weckherlin 163;

ja prinz, du folgst darin des vaters eignem willen,
und wünscht ein sohn, wie du, nicht diesen zu erfüllen?
Weisze *trauersp.* 1, 30;

er hat der natur die ordnung selbs eingegeben,
die sie erfüllen musz. Weckherlin 304;

wenn denn
nun meiner wünsche wärmster, innigster
erfüllet ist, was dann? Lessing 2, 260;

indessen soll mein wunsch nicht schlafen,
den Doris ganz allein erfüllt. Rost *schäferged.* 34;

nun zerbrecht mir das gebäude,
seine absicht hats erfüllt. Schiller 79^b;

der mensch hat seine bestimmung erfüllt; so wie das reh seine bestimmung ganz zu erfüllen scheint, wenn es leicht über die keimenden saaten wegfliegt. Göthe 26, 16; ein edler zweck wurde damit erfüllt; ich erfülle willig, was du von mir begehrst; ich erfülle alle deine bitten;

an deinem sohn erfülle deine rache! Schiller 245^b;

er vermeinet seinen lust an ihr (*der jungfrau*) zu erfüllen. *buch der liebe* 285, 3, *wie es sonst heiszt* seinen willen zu haben.

9) *das mangelnde, fehlende, abgehende* erfüllen, *ausfüllen, ersetzen:* die lücke erfüllen, *ausfüllen;* die zahl erfüllen,

numerum explere; der herzog erfüllt den reim. *fastn.* 435; im übrige narung zů geben, die im gebresten würd, ... was im abgieng, das selb zů erfüllen. Keisersb. *s. d. m.* 22; wenn ir denn mein so groszen gebrechen sehet, warum thut irs nicht und erfüllet meinen feil? Luther 1, 389^b; wann man gleublich saget, das alwegen über ein jar, was (*von der erde*) graben ist worden, durch das jar wirt wunderbarlich wider erfüllet. Frank 175^a; die geleerte schatzkammer, der leere beutel ist neu erfüllt worden; das masz erfüllen, *was noch daran abgieng, hinzufügen*; wolan, erfüllet auch ir das masz ewer veter. *Matth.* 23, 32;

> bis meines unglücks masz erfüllet ist. Schiller ...;

ein kleines übel, das auf die gröszeren folgt, erfüllt das masz. Göthe 15, 99; einige tropfen noch und das glas ist erfüllt, *beginnt über zu laufen.*

10) *die zu leistende, zu erfüllende sache kann auch unausgedrückt bleiben und durch das pronomen* 'es' *vertreten werden,* es erfüllen, *wie* es thun *u. s. w.*: du hast gehalten deinem knecht David meinem vater, was du im geredt hast, mit deinem mund hastu es geredt und mit deiner hand hastu es erfüllet. 2 *chron.* 6, 15.

11) *die belege geben, dasz wir den gegenstand, womit erfüllt wird, durch die praepositionen* mit *oder* von *ausdrücken, ahd. galt gen. und dat.* (= *instr. oder lat. abl.*), *aber auch schon* fona (Graff 3, 488). *hin und wieder zeigt sich noch nhd. in älteren schriften der genitiv:*

> ach wölt mich meiner bitt erfüllen.
> Nic. Frischlin *deutsche dichtungen* 36;

der jung aller guter hofnung erfüllet. *Bocc.* 1, 109^a; ein liebliche süszigkeit, die in aller unversuchter freud erfüllet. 1, 254^b.

ERFÜLLER, *m.* die jetzigen wappenadler sind propheten und erfüller zugleich. J. P. *dämm.* 117.

ERFÜLLUNG, *f. expletio, impletio.*

1) die erfüllung der lücke, des abgangs: ob wol gott an der verstoszenen engel statt das menschlich geschlecht zu erfüllung ihrer anzahl und zu ewiger seligkeit erschaffen. Ayrer *proc.* 3, 3.

2) die erfüllung, *consummatio, das ende:*

> die erfüllung
> der zeiten ist gekommen, bürgermeister,
> die hohen werden fallen und die niedrigen
> erheben sich. Schiller 389^a.

3) die liebe thut dem nehesten nichts böses. so ist nu die liebe des gesetzes erfüllung (*goth.* usfulleins nu vitôdis ist friaþva). *Röm.* 13, 10; er hielt auf die strengste erfüllung seiner pflichten (pflichterfüllung); erfüllung der schönen träume, die wir zum besten der menschheit schwärmen. Klinger 11, 284; erfüllung der begierden zeucht alles unglück nach sich. Butschky *Palm.* 860; erfüllung aller bedingungen des vertrags;

> so steigst du denn, erfüllung, schönste tochter
> des grözten vaters endlich zu mir nieder. Göthe 9, 50;

in erfüllung gehen, in erfüllung bringen:

> und, müst ichs in erfüllung bringen, jetzt,
> jetzt, da die macht noch mein ist, müsts geschehen.
> Schiller 361^b;

das feuer und die freimüthigkeit, womit Posa seine lieblingsgefühle ... dem könige vortrug, und der wahn, dasz dieser sie verstehen, ja gar in erfüllung bringen könnte, war eine offenbare untreue, deren er sich gegen seinen freund Karl schuldig machte. 766^b; nur unvollkommen kann der gesetzgeber das ideal in erfüllung bringen, das er in seinem gehirne noch so rein entworfen hat. 1024^a.

4) *weidmännisch heiszt* die erfüllung, *oder* das zurückbleiben, hinterlassen, *wenn der hirsch mit der hintern schale, doch gerade, zurück bleibt.* Döbel 1, 7^a, *gegensatz ist* die übereilung. *der junge, schlechte hirsch* übereilt, ereilt, *der alte, feiste* erfüllt, *füllt mit dem hinterfusz nachdrücklich die spur im boden aus,* geht *gleichsam* in erfüllung.

ERFÜLLUNGSEID, *m. juramentum suppletorium, ergänzungseid.* Stieler 364.

ERFÜLLUNGSHOFNUNG, *f.* kriechen in stinkende niedrigkeit ohne erfüllungshofnung der lechzenden seele? Fr. Müller 2, 144.

ERFÜLLUNGSPFORTE, *f.*

> so ist es also, wenn ein sehnend hoffen
> dem höchsten wunsch sich traulich zugerungen,
> erfüllungspforten findet flügeloffen. Göthe 41, 7.

ERFUND, *m. exploratus rei status, befund, ergebnis:* der keiser liesz durch einen sachkundigen mann untersuchung darüber (*über den steinregen*) anstellen. dieses ist der erfund. Hebel *schatzk.* 107.

ERFÜNDELN, *explorare, erkunden, erforschen, erspähen:* gloubend nit eim jeden geist, sunder erfündelend die geist, ob si us gott siind! Zwingli 1, 178; auch aller gewerb, thun und lassen tag und nacht in eigener oder in still vertrauwter person erfündlen. Fronsp. 1, 174^b. *vgl. mhd.* vündeln (*wb.* 3, 321^a), *und* erfährlen, erförscheln.

ERFÜNDIG, 1) *ingeniosus:*

> also verstendig und erfündig,
> zu allem gedicht gar ausbündig.
> Waldis *im leben Esops;*

ein rechter Franzos ist hurtig und erfündig. Sebiz 40.

2) *quod explorari potest:* an sein wissentlichen und erfündigen gerechtigkeiten. *erkl. des landfr. von* 1522. 28.

ERFÜNDLICH, *was* erfindlich *und wahrscheinlich dafür geschrieben:*

> seine werk und mühe, die niemand sunst erfündlich,
> sind zahllos. Weckherlin 609.

ERFUNKELN, *scintillare.*

> dasz alle zinnen purpurroth erfunkeln. Tieck 5, 342;

> der morgen und der abendstern
> sich stehn am himmel ewig fern,
> sobald der ein erfunkelt,
> der ander ist erdunkelt. Rückert 392;

> doch eintracht üben ros und sonne nur,
> weil ihrer beider herren sie gefunden
> im blick der liebsten, der, wo er erfunkelt,
> die rose hier, die sonne dort, verdunkelt. 404. *ges. ged.* 1, 108.

ERFÜR, *ahd.* hara furi, *mhd.* her vür (*z. b. Iw.* 304. 458. 1289. 3328), *nhd.* hervor. *doch begegnet auch in hss. mhd. gedichte schon die schreibung* er fur (*z. b. Ernst* 3026). *die anfügungen an verba sehe man unter* hervor, *hier soll blosz die form* erfür *belegt werden, der umlaut schwankt:* so fallen die alten federn usz oder wachsen erfüre nüwe federn. Keisersb. *bilg.* 11^a; und gott sprach, die erde bringe erfür lebendige thier. 1 *Mos.* 1, 24; aber Melchisedech trug brot und wein erfur. 14, 18; er ist erfür gebrochen von dem berge. 5 *Mos.* 33, 2; und der hinderhalt Israel brach erfur. *richt.* 20, 33; die menner, die bei im waren, weren erfur komen. 1 *Sam.* 22, 6; die berge gehen hoch erfür. *ps.* 104, 8; und ist nichts heimlichs, das nicht erfür kome. *Marc.* 4, 22; er zeucht erfür, ich hab gelogen. Luther 1, 341^b; noch kicket der schalk erfür. 1, 424^a; ich wil auch fortfaren die warheit auszuputzen und erfür machen. 1, 502^a; dazumal die warheit nicht so helle und gewaltig erfür gewest ist. 5, 2^b; noch scheinet er (*Joh. Husz*) itzt mit solchen ehren erfür, das seine sache und lere für aller welt musz gepreiset werden. 5, 409^b; noch musz dis alles heiszen des Luthers evangelium unter der bank erfür gezogen. 6, 13^b; wil ich darnach wider erfür komen. 6, 21^b; das wird alles erfür müssen. 6, 53^a; auf den trotz wil ich pochen und dich lassen erfür brechen aufs höhest. 6, 244^b; leuchtet erfür. Mathesius 1562, 213^a; alle bepstische pfaffen, auf ein haufen, wo die weren, sie solten erfur tretten. Alberus *wider Witzel* G 4^a;

> leuft, stöszt mit macht wider die thür,
> und sucht zuletzt die bottücher erfür.
> Alberus *contrafactur* B 1^a;

und oft anderwärts im 16 *jh.*

ERFÜRHER, *dasselbe verstärkt* (*s.* nacher, hernacher, erdurcher *u. s. w.*): kümt etwenn das ander arm kind, das sie hasset, am morgen erfürher. Keisersb. *bilg.* 141^a; got hat ein wolgefallen ab dem jungen kelblin, das do erfürher streckt die hörner und clouwen. 151^b.

ERFÜTTERN, *pascere, pastu sustentare, ausfüttern:* welche handtierung mich je zu gering sein dunkte, aus ihrem ertrag zehen mäuler zu erfüttern. *Simpl.* 2, 284; an unsern rossen ist nicht mehr viel zu erfüttern, wenn man nicht etwas ändert, so kommen die meisten in abgang. Gotthelf *kn. Uli s.* 152.

ERGÄBIG, *uber, fertilis, gleichviel mit* ergibig, *wie man auch* gib *und* gäbe *verbindet und die substantive* gëbe *und* gâbe *mhd. einander zur seite stehen:* und soll das fleisch (*der mastschweine*) besser ergäbig und schwellend werden. Hohberg 1, 106^b; insgemein wird der schaf, ziegen und kühemist für den ergäbigsten und nützlichsten gehalten. 1, 401^b.

ERGÄHREN, *s.* ergesen.

ERGANG, *m. status causae*, ergang, *verlauf* der sache. Stieler 626.

ERGANGEN, *s.* ergehen.

ERGÄNGNIS, *f. eventus, successus, processus, gebildet wie* begängnis.

ERGÄNGNISBRIEF, *m.* einen schein oder ergängnusbrief zuerkennen. *Frankf. reform.* 1, 46, 5; von zeit der erkannten ergängnusbriefe an. 1, 46, 13.

ERGÄNZELN, *paulum reficere, redintegrare, flicken, ein wenig ganz machen:* man sucht den friede wieder zu ergänzeln. Stieler 601. *die ableitung verkleinert den begrif des* ergänzens.

ERGÄNZEN, *reficere, renovare, ganz und voll machen:* gebrochne brücken, baufällige häuser;

mein herz in freuden ward ergenzet. H. Sachs 1, 297;

alda uns dan die gegenwärtigkeit,
herr, deiner seligkeit
und rechten uberglänzet
und ewiglich mit freud und wonn ergänzet. Weckherlin 54;

und wie des herren wort
kan den zerknirschten geist ergänzen und ergötzen. 68;

und richtet seinen lauf stets fort so recht als schnell,
so heisz als hell,
bis er ihn an dem end, da er anfieng, ergänzet. 76;

der erdkreisz, ein werkstück rund ergänzet. 187;

der dolle feind will seinen sig und pracht
durch unsern fall ergänzen. 654;

der alles schuf, soll er nicht auch die theile
ergänzen, sind sie gleich zerstreut vor langer weile?
Opitz ...;

es bleibt noch immer so, dasz unser beider glücke,
o freund, geschwistert ist. des bettes kalte lücke
wozu mich vor und dich hernach des himmels satz
um schuld verurtelt hat, ist ein ergänzter (*d. i. von einem andern eingenommner*) platz,
bei mir zuvor, bei dir hernach. Logau 1, 220, 8;

die zahl, die wahl ergänzen; ein ergänztes bruchstück; den mangelhaften beweis ergänzen; der angeklagte hat seine aussage hernach ergänzt; was ihm noch zum Timon fehlte, ergänzte ein mantel. Wieland. *gegensatz* entgänzen, zergänzen.

ERGÄNZUNG, *f. refectio, supplementum.*

ERGÄNZUNGSBAND, *m.*

ERGÄNZUNGSBLATT, *n.*

ERGÄNZUNGSEID, *m.*

ERGÄNZUNGSKRAFT, *f. reproductionskraft.*

ERGÄNZUNGSMANNSCHAFT, *f.*

ERGÄNZUNGSMITTEL, *n.*

ERGARNEN, *laqueo, retibus capere, im garn fangen, vgl.* umgarnen.

ERGÄTEN, *s.* ergeten.

ERGATTEN, *ein seltnes, in seinen bedeutungen nicht genug aufgehelltes wort; wenn* gatten *jungere,* begatten *conjungere, zugesellen, zureichen ausdrückt* (1, 1278), *könnte* ergatten *so viel sein als, recipere, erholen:*

als er sich liesz ergatten (*erreichen*).
Brehmes *gedichte* 1637. J 2^a.

in folgender bekannten stelle Huttens *bedeutet* sich ergatten, *se recolligere, sich erholen:*

wil nun ir selbs nit raten
dis frumme nation,
irs schadens sich ergatten,
als ich vermanet han,
so ist mir leid. hie mit ich scheid,
wil mengen basz die karten,
bin unverzagt, ich habs gewagt
und wil des ends erwarten.
Uhland 919. Hutten 5, 376.

ERGATTERN, *clanculum adipisci, erwischen, erhaschen, eigentlich durchs* gatter, gitter *ersehen, erreichen, weil nach altdeutschem brauch dem, der ein haus nicht betreten durfte, über das gitter hinaus gereicht wurde:* die hüner soll mir kein fuchs ergattern; er hat es gleichwol seinem wunsch nach ergattert, *voti tandem compos latenter factus est;* er hat ergattert was man wider ihn geschmiedet, *aucupatus est ex insidiis machinationes omnes, quae contra eum intentabantur.* Stieler 593; nun meinten damals alle leute, ich würde was rechts davon tragen, weil ich eine ungleiche nummer ergattert hätte. *Schelmufsky* 2, 31; endlich so lief das pferd gar zum thore hinaus in ein stück hafer, da dachte ich nun, ich wolte es ergattern. 2, 44; und weil so vortreflich guter wind war, so ergatterte ich ihn (*den Hans Barth*) noch mit dem sterngucker. 2, 78; war auch so glücklich einen schlüssel von der gleichen grösze zu ergattern. *irrg. der liebe* 352; Adrian kömmt hinter ihre schliche und ergattert dieselbe nebst ihrem galane in völligem liebesacte. *westf. Robinson* 160; um den zu ergattern, musz er wol auch noch sein vermögen dran geben. Tieck *ges. nov.* 6, 136;

die den pelz, den im barbarenland sie sich mit müh ergattert,
für Apollos mantel halten, der in Tempes lüften flattert.
Platen 65^b.

vgl. aufgattern, ausgattern, erlaustern. *ein mhd.* ergateren *Tundal.* 50, 28 *ist wol in* erdateren *terreri* (*oben sp.* 746) *zu bessern.*

ERGEBEN, *goth.* usgiban, *ahd.* urkëpan, arkëpan, irkëpan, *alts.* âgëban, *ags.* âgifan, *mhd.* ergëben.

1) *tr.* ergeben, *tradere, hingeben, überliefern:* sich under das joch ergeben, *jugum accipere.* Maaler 110^c; denn welch volk seinen hals ergibt unter das joch des königes zu Babel und dienet im. *Jer.* 27, 11; ergebet ewern hals unter das joch. 27, 12; ergib deine füsze in ire fessel und deinen hals in ire halseisen. *Sir.* 6, 25; und ergebt ewren hals unter ir joch. 51, 34; es ist der Römer weise nicht, das ein mensch ergeben werde umbzubringen, ehe denn der verklagte habe seine kleger gegenwertig und raum empfahe sich der anklage zu verantworten. *apostelg.* 25, 16; sie sollen bitten, er herr Leonhart würde inen ergeben zu dem schwert. Luther 3, 418^b; vergangen irrsal Christo unserm seligmacher zu ergeben (*anheim zu geben*). 5, 108^b; wiltu die nit harein (*ins kloster*) lassen, die harein ergeben sind und gehören? *Eulensp. hist.* 89;

die kleine trübe neige leben
ist er in seinem gott gemeint
der geistlichen beschauung zu ergeben. Lessing 1, 8;

welcher der götter ergab sie der zwietracht sich zu befeinden?
Bürger 185^a.

2) *refl.* sich ergeben, *se dedere, in mehrfacher anwendung,*

a) *ganz sinnlich, cedere, nachgeben:* das holz ergibt sich, *gibt dem biegen nach;*

wand sich daʒ holz nicht ergit,
ëʒ hât sich lange dës gewent,
daʒ sichʒ von zugen nicht endent. *pass. H.* 49, 48;

'wir ziehenʒ (*das holz*) ûʒ einander wol,
ziuch du hin und ich hër.'
'owê, lieber hërre, wër
geworcht ie solches wërches icht?
daʒ holz ergit sich leider nicht.' *chinth. Jesu* 97, 71,

wo Feifalik 1400 *liest minder gut* zergêt; sobald du nun spürest, dasz sich die härte umb etwas ergeben und weich worden. Uffenbach 2, 264.

b) sich gott ergeben, *goth.* sik atgiban: ergaben sich selbs, zuerst dem herrn, und darnach uns durch den willen gottes (*goth.* sik silbans atgêbun frumist fraujin, þaþrôh þan uns þairh viljan guþs). 2 *Cor.* 8, 5. 'sich gote ergëben' *ist mhd. so viel als sich gott befehlen, z. b. Lanz.* 1907; *man sagte auch* sich an gott, in gottes dienst, schutz und willen ergeben:

wer sich in Christo nicht ergeit,
weil er lebt in der gnadenzeit,
ewig musz er verderben. Ringwald *geistl. l.* 177;

alles was schmücket, was zieret, was mahlet,
hat sich an unsere göttin ergeben,
bei ihr zu dienen, ihr eigen zu leben. Logau 3, 213;

unsere mutter, was ich nachher so oft wiederholen hörte, hatte sich in den willen gottes ergeben. Göthe 22, 201.

c) sich dem sieger, dem feind ergeben: wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben. *klagl. Jer.* 5, 6; das wir uns dem Holoferni williglich ergeben. *Judith* 7, 15; die besatzung streckte das gewehr und ergab sich; die stadt, die festung muste sich nach langer belagerung ergeben; die soldaten ergaben sich ohne gegenwehr; zu diser zeit war groszer hunger im lande, das sich alles volk Bacchidi ergab. 1 *Macc.* 9, 24; das mädchen ergab sich ihrem liebhaber; dieser ergab sich endlich dem ernstlichen zureden der regentin und den ungestümen wünschen des volks. Schiller 828^a.

d) *bildlich,* sich ergeben, *hingeben, überlassen:* ergaben sich der unzucht. *Eph.* 4, 19; er ergab sich dem trunk, den ausschweifungen, allen lastern. *in gutem sinn:* ich will mich nun ernsten studien ergeben; ergab sich der rechtsgelehrtheit. Göthe 38, 233; auch er ergab sich der vergleichenden anatomie mit lebhaftigkeit. 50, 226; doch konnte er dem gespielen nicht mehr ausweichen, und so ergab er sich in stiller trauer der gesellschaft. Tieck *ges. nov.* 6, 297. *anstatt des dat. findet sich auch die praep.* in: das ir nicht haddert, noch in unlust euch gegeneinander ergebt. Luther 3, 421^b;

wo widerstreben
vorm untergang das schif nicht retten kann,
da wird ein weiser steuermann
mit guter art sich in den wind ergeben. Wieland 9, 33;

wird derjenige leicht ermessen, der bedenkt, dasz nun mit der aussprache, in deren veränderung man sich endlich wol ergäbe, zugleich denkweise, einbildungskraft, gefühl, vaterländischer charakter sollten aufgeopfert werden. Göthe 25, 57; ich ergab mich aber in mein schicksal. 25, 351; man müsse sich in das unvermeidliche ergeben. 48, 190; ich habe mich nun darein ergeben. *früher begegnet* auf: ursach ist die, das es die vernunft nicht vermag sich allein auf den glauben zu ergeben. Luther 3, 260ᵇ; *noch heute,* sich auf gnade und ungnade ergeben.

e) sich eines dinges ergeben (begeben): wer sich des ergeben wil, das gottes reich in in kome und gottes wille gesche. Luther 1, 78ᵃ; des müssen wir uns ergeben, es wird doch hie nicht besser. 6, 45ᵃ; das er im furgenummen, die wittembergischen zu lästern und schmähen mit liegen und triegen aufs ergist er mag. er hat sichs ergeben. nu helf gott der warheit. *br.* 1, 322; aber die Türken habens zu viel gemacht, drumb die pilgrimme alle sind verzaget worden und sich des todes ergeben haben. Micrälius 3, 475; des musz er sich ergeben. Agricola *spr.* 207.

f) es ergibt sich, *geschieht, erfolgt:* er fürchtete eine leidenschaftliche scene, als er herein trat, ergab sich gerade das gegentheil. Göthe 20, 174; und sich so wenig darnach ergibt, wie nach einem tumulte des gemeinen volkes. Tieck 1, 49; wenn der ausgang sich so ergeben sollte, wie er mir ist versprochen worden. *ges. nov.* 6, 49; es ergibt sich nichts, *die sache bleibt ohne folge;* daraus ergibt sich, *inde sequitur.*

3) *intr.* ergeben, *ertragen:* das land ergibt wol, *ist ergibig;* wol ergeben, vil frucht ertragen. Maaler 110ᶜ. *versteht man darunter den acc.* frucht, *so wird die bedeutung transitiv.*

ERGEBEN, *deditus, devotus, addictus, einer der sich gefangen und zu eigen gab, wird häufig adjectivisch verwandt:* ergeben mensch. *weisth.* 1, 53; der liebe ergeben, *deditus amori;* allem müsziggang ergeben. Maaler 110ᶜ; damit habe ich aber nicht gelert, das man den gefangenen und ergebenen nicht solle barmherzigkeit beweisen. Luther 3, 149ᵃ; ergeben in sein schicksal;

wer dem leben ist ergeben,
musz das lieben sparsam üben. Logau 1, 158, 73;

was sind viel jahr und langes leben!
wir sind doch all dem tod ergeben. *pers. rosenth.* 1, 31;

dich sah ich und gestand dir frei,
dasz dir mein herz ergeben sei. Hagedorn 3, 85;

sink, ein ergebnes opfer, am altare! Schiller 443ᵃ.

hieraus ist denn allmälich eine hole, nichts sagende formel der höflichkeit entsprungen. ergeben, *eigentlich in des herrn gewalt und macht gegeben, stärker als* hörig *und* gehorsam, *gilt jetzt, selbst in* ergebenst, *addictissimus gesteigert für weniger. man sieht darin blosz die vorstellung zugeneigt, geneigt, benevolus, was doch wiederum anfangs supplex, zu füszen geneigt, ehrfurchtsvoll zu füszen fallend bedeutete. alle höflichen, höfischen wörter, ihnen auf den grund gesehen, geben einen strengeren, härteren sinn.*

ERGEBENHEIT, *f. obsequium, officium, benevolentia:* sollte das nicht ergebenheit in das schicksal einflöszen? Göthe 18, 109; ich betheure dir meine ergebenheit, *zuneigung;* mit kindlicher ergebenheit; mit innigster ergebenheit in gott.

ERGEBIG = ergibig. Lohenst. *Arm.* 1, 814. 990. 2, 1016. *vgl.* freigebig.

ERGEBLICH, *uber, fertilis, ergibig:* nutzbare und wol ergebliche güter, *praedia opima.* Maaler 110ᶜ.

ERGEBNIS, *n. eventus, eventum, erfolg, resultat.*

ERGEBUNG, *f.* 1) *deditio:* bis die stadt selbst in ergebung eingeben worden ist. Frank *weltb.* 18ᵃ; das ccc tausent auf ein einigs mal in ergebung des römischen volks sind kummen. 72ᵃ; die ergebung Dietenhofens selbigen jahrs im julio beschehen. Kirchhof *disc. mil.* 15; keine noth . . . treibet eine festung so hart zur ergebung als eben mangel an wasser. 166;

wer von ergebung spricht an Östreich,
soll rechtlos sein und aller ehren baar. Schiller 530ᵃ.

2) *patientia, geduld, hingebung:*

ergebung teuscht den gram. Gotter 2, 4;

dein wilder muth ist nichts als durst nach heldenlob,
ein beispiel sanfterer ergebung liegt mir ob. 2, 477.

ERGEHEN, *goth.* usgaggan, *ahd.* irgangan, irgân, *mhd.* ergân, *alts.* âgangan, *ags.* âgangan.

1) ergehen, *exire, im sinn des goth.* usgaggan, *ahd.* argangan, *z. b.* usgagg fairra mis! *Luc.* 5, 8; argang fon mir, *exi a me! T.* 19, 8, *ist nhd. ungebräuchlich und musz dafür* ausgehen, *weggehen, fortgehen gesetzt werden. wol aber sagen wir noch in abstracter anwendung:* es ist ein befehl ergangen, *exiit, emanavit edictum:* die einladungen, die schreiben sind schon ergangen; meine bitte, frage ergeht an dich; das urtheil, der spruch, das recht *oder* gericht ist ergangen, wird ergehen; wann dann die drei recht ergangen und gesprochen sein. Reutter *s.* 65; und noch jetzt, da das gericht über mich ergangen ist. Göthe 18, 131; an den verschiedenen schicksalen, die während dieser zeit über meine art zu denken und zu empfinden ergangen sind, muste nothwendig auch dieses werk theilnehmen. Schiller 760ᵇ. *namentlich heiszt es auch in dieser bedeutung* 'ergehen lassen', *ausgehen lassen:* der könig hat den befehl, das gesetz ergehen lassen; man läszt ihm das kriegsrecht ergehen. Fronsp. 3, 151ᵃ; so musz man das recht drüber halten und ergehen lassen. Reutter *s.* 50;

darbei man merket gottes lon,
wer rechte urtheil läszt ergan. Schwarzenberg 117, 2;

gnade für recht ergehen lassen. Gotter 1, 432. 3, 79; nahm er sich doch vor, bei überreichung des briefs ein strenges gericht über den ungetreuen freund ergehn zu lassen. Göthe 19, 261.

2) ergehen, *evenire, vor sich gehen, geschehen, meistens unpersönlich:* und wie er uns deutet, so ists ergangen (*vulg.* postea rei probavit eventus). 1 *Mos.* 41, 13; wie dein knecht gesagt hat, so ists ergangen. 2 *Sam.* 13, 35; mit allem seinem königreich, gewalt und zeit, die unter im ergangen sind. 1 *chron.* 30, 30; und ist also ergangen, gleichwie gepredigt ward. *Zachar.* 7, 13; zeichen und wunder weisz sie zuvor und wie es zun zeiten und stunden ergehen sol. *weish. Sal.* 8, 8; denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im elende. 19, 10; warlich ich sage euch, dem lande der Sodomer und Gomorrer wird es treglicher ergehen am jüngsten gericht, denn solcher stad (*vulg.* tolerabilius erit). *Matth.* 10, 15; lieben menner, ich sehe, das die schiffart wil mit beleidigung und groszem schaden ergehen. *apostelg.* 27, 10; hätte mich auch solcher vertröstung nach versehen, sein handlung solt dermaszen ergangen sein. Luther 1, 139ᵇ; gottes willen musz geschehen und ergehen. Schweinichen 1, 9; und ist noch unlangst in Holland ergangen, dasz ein arm högerig oder buckelecht weiblin iren hoger und buckel dahinden gelassen hat. *bienenk.* 141ᵃ; die sache ergieng folgender gestalt. *rockenphil.* 2, 55; es ergeht mir wol, *ganz nach wunsch;*

wie ists mit den krügen ergangen? Göthe 1, 227;

ergehts euch wol, so denkt an mich. 1, 179. 18, 207;

aber wie ergehts
dem alten blinden vater? Schiller . . .

das ergangne *ist das vorgegangne, vorgefallne, geschehene:* sintemal sichs viel unterwunden haben zu stellen die rede von den geschichten, so unter uns ergangen sind (*vulg.* narrationem quae in nobis completae sunt rerum, *goth.* insaht bi þôs gafullaveisidôns in uns vaihtins). *Luc.* 1, 1; so ich verneme, das man aufrichtig und warlich die ergangenen dinge offenbaret. Dryanders *vorr. zu Hans Stade* 91; also erzalt er inen alle ergangne sach. *Aimon* D 2ᵃ. *in der gerichtssprache ist die rede von den* ergangnen, *aufgelaufnen* kosten. *das praet. wird, wie die belege zeigen, meistens mit* ist *gebildet, zuweilen mit* hat:

gib antwort du, wie hats ergangen? H. Sachs V, 362ᶜ;

so lange dir es hat nach deinem wunsch ergangen.
Opitz 3, 271;

wie auch heute geschwankt wird zwischen ist *und* hat gegangen. *man merke noch* 'es ist um mich ergangen' = *geschehen, actum est:*

o waidmann, umb ein anderen!
umb disen hirschen ists ergangen. Ayrer 453ᶜ.

der mhd. stellung von ergê (*eveniat*) *nach* wæne *und* wætlich *in den schlusz der verse* (*Nib.* 34, 4. 617, 4. 1272, 4. 1275, 1. 2050, 4. 2055, 4. *Bit.* 11173) *kommt späterhin nichts bei.*

3) *refl.* sich ergehn, *eundo, ambulando se reficere, lustwandeln, spazieren gehen* (*mhd. wb.* 1, 472ᵃ); die beine werden mir steif, ich musz mich ergehen; sich eine viertelstunde im garten ergehen;

so oft ich pflege hier bei euch mich zu ergehen. Opitz 1, 132;

als ich auf den dünen des Lido, welche die venezianischen lagunen von dem adriatischen meere sondern, mich oftmals ergieng. Göthe 31, 15; wo mein auge sich schon im voraus unter den baumstämmen ergeht. Tieck 4, 78;

ach wie schön musz sichs ergehen
dort im ewgen sonnenschein! Schiller 48ᵃ;

sie durfte frei im freien sich ergehen. . . .;

hab ichs euch doch schon erzählet,
wie in einer sommernacht
ich dort in dem nahen walde
mich lustwandelnd einst ergieng.
Grillparzer *ahnfrau aufz.* 1.

man braucht es häufig für sich verbreiten, sich gehen lassen, auslassen, einlassen, gleichsam vagari, ambulare: sich in spässen, in breiter erzählung ergehen;

nun laszt auch niederwärts, durch erdgewalt
herabgezogen, was sich hoch geballt,
in donnerwettern wüthend sich ergehn,
heerscharen gleich entrollen und verwehn. Göthe 3, 106;

nun sollte Lucidor zu dem oberamtmann hinüberreiten, die herangewachsne schöne näher betrachten, sich einige wochen, zu gewohnheit und bekanntschaft, mit dem gesammthause ergehen. 21, 133; der alte vorsitzende mochte sich in wechselgeschichten gern ergehen. 21, 138; der sohn ergieng sich in hofnungen eines baldigen avancements. 22, 53; Schlosser und Merk thaten sich keinen zwang an und ergiengen sich über manches so offen, als wenn kein fremder dabei wäre. 26, 161; dasz sie zuletzt ungeduldig und wolwollend dringend bat, mich nur nicht immer in die luft zu ergehen. 26, 199; dasz ich mich über diese gegenstände in allgemeine betrachtungen ergehe. 28, 123; eine dame, in den zartesten tönen sich auf dem flügel ergehend. 29, 289; eine physisch glühende natur, mit einer gewissen einbildungskraft begabt, die aber ganz in hohlen räumen sich ergieng. 31, 62; das gegenstück jenes schildes, an welchem der reisende in das südliche Frankreich sich so umständlich ergeht und ergötzt. 31, 235; da in einem problematischen falle eines jeden meinung sich nach belieben ergehen darf. 44, 204; melodien, die in einfachen tönen einherflieszen, sich meist in weicher tonart ergehen. 46, 307; dieses vaudeville ist das erbtheil der geselligen Franzosen, worin sie sich von jeher überschwänglich ergiengen. 46, 331.

4) *das refl. setzt ein tr.* ergehen, *eundo consequi, einholen voraus, doch ist es ungewöhnlich:* ergehet inen (*betritt ihn*) der furster darüber. *weisth.* 2, 582. *man sagte ehmals auch* die schuhe ergehen, *austreten:* eigenschaft eins waren bilgers ist, das er hab zwen schů, nit zwen nüw schů, sunder alt und wol gelimmelt, wenn in den nüwen schůen get man gar übel, sie zerficken einem die füesz. also ist ouch einem christenen bilger not, das er hab starke wol ergangne schů. Keisersberg *bilg.* 90ᵃ.

ERGEIGEN, *sich durch geigenspiel erwerben, verdienen:*

frommer Halton, hochgepriesen!
der zum ersten sonnenglanz
hast ergeiget auf den wiesen
manchen schmucken lorbeerkranz. Spee *trutzn.* 278 (306);

er hat sich die braut ergeigt.

ERGEILEN, *exhilarare, recreare, froh, geil, übermütig machen:*

mhd. ich mein die minne,
diu manges trûrgen sinne
mit freuden helfe ergeilet. *Parz.* 733, 5;

ër wart an allen dingen
erjunget und ergeilet. *tr. kr.* 11053.

nhd. sich ergeilen, *sich erlustigen, erheitern, in üblem sinn:* wiltu dich gnůg erbůben, ergeilen, so machstu daraus ein gewonheit und natur, der du kein widerstand kanst thun. Frank *paradoxa* 60ᵃ; ist doch nichts dann volle weis, trunkene räth, aus völle des weins reden sie, ergeilend sich in demselbigen, wie dann ein jedlicher trunkener mensch thut. Paracelsus 2, 410ᵃ; sich mit einander ergeilen (*mutwillen treiben*). Sebiz 147;

an meim bittren elend hönisch sich ergailet. Melissus *ps.* J 1ᵃ.

fehlt in den wörterbüchern. ahd. galt irgeilisôn *luxuriari.* Graff 4, 183.

ERGEISTERN, *inspirare, begeistern:*

damit ihr gmüter erregen,
das sie ergeisteret nutzliches was öffenen mögen. *Garg.* 40ᵃ;

die music gebiehret freude, welche unsern jammer end,
und ergeistert dieses leben, dasz sichs zu dem himmel wendt.
Hanmann *zur poeterei* 150.

ERGEISTERUNG, *f. inspiratio, begeisterung:* daraus ihr die oraculisch tripodisch poetisch ergeisterung ersehet. *Garg.* 34ᵃ.

ERGEIZEN, *comparcere, durch geiz erwerben, zusammen scharren.* Henisch 1447, 10:

dasz ich die städt in den flammen verneue,
dasz ich ergeizete schätz herum streue. Gryphius 1, 618;

und welch ein recht
ergeizen sich die stolzen
bewohner des Olympus
auf meine kräfte? Göthe 33, 248.

ERGELLEN, *inclamare, resonare, aufschreien, erschallen, mhd.* ergëllen, ergal:

dâ herte wider herte in dem sturme ergal. *Gudr.* 1444, 2;

swër in (*den hund*) sleht umb daz ër bal,
von einem slage ër ergillet
und doch ie mêre billet,
danne ër da vor tæte. *krone* 1600;

unbesungen sint diu tal
dâ vil manec stimme erhal,
dur diu ôren süeze in sendez hërze ergal. *MS.* 1, 30ᵇ.

nhd. die vogel laut ergellen
von herzesüeszem sang. *Hätzl.* 18, 68;

darumb man fleiszig achtung haben soll, wann das kind im schlafen oder wachen also ergellet, dasz man dieses schnell aufhebe. Würtz *practica* 466:

ERGELLEN, *concutere, erschellen, mhd.* ergellen, ergalte: es erhub sich ein erdbidem, dasz hiedurch sonderbare und gemeine gebäu (*tam privatae quam publicae aedes*) nicht nur ergellet, sondern auch zu gröszerem theil in ein haufen gefellet wurden. Scheuchzer 1, 123.

ERGELTEN, *rependere, vergelten.* Tobler 171ᵃ.

ERGERN, *s.* ärgern 1, 548.

ERGESEN, *defervescere, ausgähren, ergähren, vergähren, die mhd. form würde lauten* erjësen, *von* jësen, jas, jâren, gejësen, *wovon unter* gähren *näheres. der alte ausdruck hatte sich noch im 16 jh. zu Joachimsthal erhalten, ich weisz ihn nur aus* Mathesius *Sarepta zu belegen:* pflegen sie (*die bergleut*) auch zu sagen 'wir sind zu spat kommen'. dergleichen, wenn sie ein ergesen erz berüren, das ausgesogen ist, als weren die bienen drüber gewest. 1562, 50ᵇ = 1587, 36ᵃ; bei uns sind sie (*die magnete*) gemeiniglich eisenfarb und etlich plaulicht, ticht (*dicht*), etlich ergesen, die sich reren (*ablösen, abfallen*). 1562, 202ᵇ = 1587, 142ᵃ; ausgesogen, dergesen und gar verbrant. 1562, 224ᵇ. *also vergohren, ausgesogen, zerfallend, zerbröckelnd. s.* Frisch 1, 329ᵃ.

ERGESSEN, *oblivisci, ahd.* irgëzan, *mhd.* ergëzzen *ist nhd. ausgestorben und durch* vergessen *ersetzt.*

ERGETEN, *sarrire, ausgäten, ergälen, erjäten, mhd.* erjëten, *seligere:*

dës hërze ie valsches was erjëten. *Parz.* 317, 12;

ir hërren hërze was erjëten. *Wh.* 347, 4;

nhd. und hat euch zu eim holz ergeten. *fastn.* 584, 1,

d. h. zu seiner tänzerin erlesen, gleichsam zu einem reis in seinen kranz.

ERGETZ, *m. oblectamentum* (ergatz *schiene richtiger und dem* ersatz *gemäsz*):

wer nutz und wer ergetz recht scheidet und recht mengt (*qui miscuit utile dulci*),
verdienet, dasz man ihn mit lob und ruhm beschenkt.
Logau 1, 109, 58;

in einem weiberrocke,
in einem bienenstocke
steckt schaden und geniesz,
ergetz und auch verdriesz. 1, 133, 74.

ERGETZBAR, *qui delectari potest, doch* Stieler 896 *nimmt es* = ergetzlich, *delectabilis, die bildung ist wie von* ersetzbar: so ergetzbar hatte sie den könig der könige in langer zeit nicht gesehen. alles was sie zu seinem vergnügen angeordnet hatte, erhielt seinen beifall. Wieland 8, 452;

ob er gleich, bei silbergrauem haar
und taubem ohr, kaum noch ergetzbar war. 10, 193.

ERGETZEN, ERGÖTZEN, *ahd.* irgezan, irgazta (Graff 4, 279), *mhd.* ergetzen, ergazte (*mhd. wb.* 1, 544), *vergessen machen, dauert noch heute fort, während das ihm zu grunde liegende intransitivum verloren, und* vergessen *an seine stelle getreten ist. umgekehrt fehlt uns ein transitives* vergetzen. *der ahd. parallelismus zwischen* irgëzan *und* irgezan, *der mhd. zwischen* ergëzzen *und* ergetzen *ist also heutzutage verwischt. dasz viele ein* ö *in diesem worte schreiben, geschieht wie auch in andern* (*oben sp.* 3. 4), *doch wer wollte für* netzen, setzen *schreiben* nötzen, sötzen? *das praet. hat nhd. den rückumlaut verloren.*

1) ergetzen *mit acc. der person und gen. der sache bedeutet einem etwas vergüten, ersetzen, ihn dafür entschädigen, machen dasz er seinen verlust vergesse, im voc.* 1482 g 7ᵇ *refundere, widerlegen:*

als (*alles*) trübsals würdestu dort ergetzt.
Schwarzenberg 159, 2;

und stirb ich, als du zweifel setzst,
der nächst nach mir dich des ergetzt. 117, 2;

der si alles lidens ergetzet. Keisersb. bilg. 81ᵃ; got wirt si des tausendfaltiklichen ergötzen. *siben scheiden* 4; si ires leids in ewigkeit ergetzen. Luther 5, 9^a; die sollen gesettiget, das ist ires hungers und dursts ergetzet werden. 5, 355^a; der dich des schadens wol ergetzen kan. 5, 419^a; aber es gilt uns etwas anders, denn wir hie suchen und erlangen mögen, das uns des leidens und jamers wol ergetzen kan. 6, 248^a; und wird dich deines leids wol ergetzen. 8, 335^b; sie wil mich des ergetzen mit irer lieb und trew an mir. 8, 366^b; die in als ein sun seins leids mit einem guldin oder zehen ergötzen. Frank *weltb.* 130^a;

wir wöllen euch dessen ergötzen. Ayrer 12^b;

das wir unser kriegsvolk entsetzen,
sie lang gwarter (*erwarteter*) hofnung ergötzen. 361^a;

ein bawr der schrei, es möcht uns letzen,
wer wolt uns des ergetzen? *Ambr. lb.* 175, 152;

solche hübsche leute hatten erlaubnis mich zu besuchen und meines leides zu ergetzen. Wieland 25, 325. *heute ist dieser gen. ungebräuchlich.*

2) *ohne gen. der sache hat* ergetzen *die bedeutung von recreare, delectare, laben, erquicken, erfreuen:*

auf bitt er mich mit rath ergetzt. Schwarzenberg 153, 1;

ich hatte viel bekümmernisse in meinem herzen, aber deine tröstung ergetzeten meine seele. *ps.* 94, 19; züchtige deinen son, so wird er dich ergetzen und wird deiner seele sanft thun. *spr. Sal.* 29, 7; ja, ir sollet an Jerusalem ergetzet werden. *Es.* 66, 13; da ward sie ergetzt widerumb. Fischart *ehz.* 58;

braut, dieses ist der tag, den Venus angesetzet,
dasz ihr die jungfrauschaft zu letzte noch ergetzet.
Fleming 169;

die flamme so verzehrt
und ebenwol ergetzt. Gryphius 1, 23;

wen gold ergetzt,
mag in der flut am felsen scheitern. E. von Kleist 1, 22;

dein flattersinn ergetzt
den schadenfroh. Bürger 17^b;

sehr hat mich ergetzet dein lustiger schwank,
drum soll dich auch wieder ergetzen mein dank. 67^b;

ach eine schöne frau ergetzet uns unendlich. Göthe 7, 46;

euch zu gefallen war mein höchster wunsch,
euch zu ergetzen war mein letzter zweck. 9, 119;

und ergetzen unsre brust
mit freundschaft und gespräches lust. 13, 65;

durch solche darstellungen, die mich gar nichts kosteten, machte ich mich bei kindern beliebt, erregte und ergetzte die jugend und zog die aufmerksamkeit älterer personen auf mich. 25, 365.

3) *seltner erscheint ein acc. der sache:*

darmit er vor den muth, jetzt auch den leib ergetzt.
Opitz 1, 62;

damit ich ewer bschwär ergetz. Schmelzl *Saul* 14^b;

was kann sie wollen? euer leid ergetzen. Wieland 26, 59;

und mit einem dat. der person:

oder hat der feind ihm durch dein blut
ergetzet seinen zorn? Opitz 1, 228.

schweiz. einem das leid ergetzen, *condolieren.* Stalder 2, 165. Tobler 171^a.

4) *refl.* sich ergetzen,

a) *mit gen. der sache:* da wil ich mich meiner mühe und meines herzenleides ergetzen. *Jer.* 8, 18; zu nacht leben si wol und ergetzen sich ihres unglücks. Frank *weltb.* 99^a; seind sie sich ihres vorigen erlittenen kummers zu ergetzen begierig. Kirchhof *mil. disc.* 117;

wenn ihr recht thut zusammen setzen,
thut ihr euch alls unglücks ergetzen. Ayrer 54^b;

alsdan mein got, wan deine macht
gezüchtiget die mich verlötzen,
und mich, des laids mich zu ergötzen,
durch dieses trübsals nacht gebracht. Weckherlin 59;

dasz sie sich des schadens ergetzen möchten. Philand. 2, 605. *auch dieser gen. erlischt späterhin.*

b) *ohne solchen gen.* sich ergetzen, *sich erfreuen, vergnügen:* lasz dich ire liebe allzeit settigen und ergetze dich alle wege in irer liebe. *spr. Sal.* 5, 19; denn wer hat frölicher gegessen und sich ergetzt denn ich? *pred. Salom.* 2, 25, ir solt saugen und euch ergetzen von der fülle irer herlichkeit. *Es.* 66, 11; so doch, das ich zuvor mich ein wenig mit euch ergetze. *Röm.* 15, 24;

Diana stellt die netze,
dasz sie den langen tag mit hetzen (*s. l.*) sich ergetze.
Fleming 150;

dasz feld und stätte sich an dir vollauf ergetzen.
Opitz 1, 22;

herr und freund, ihr müst es zeugen, wie sich gott mit euch ergetzt,
euch nach vieler angst und trauern nun in fried und freude setzt. Logau 2, 142, 7;

sogar Antonin pflegte sich an den spielen meines kleinen hofes zu ergetzen. Wieland 25, 27;

das (*grab*) find ich auch, bin ich gestorben,
ists drum nicht klüger erst ergötzt? Göcking 1, 205,

d. h. dasz man sich *erst* ergetze, *lustig mache;*

auch dein geruch wird sich ergetzen,
dann wirst du deinen gaumen letzen,
und dann entzückt sich dein gefühl. Göthe 12, 75;

er wird sich gleich in eine pfütze setzen,
das ist die art wie er sich *soulagirt*,
und wenn blutegel sich an seinem steisz ergetzen,
ist er von geistern und von geist curiert. 12, 217;

wie wird euch Balandrino schätzen,
an eurem umgang sich ergetzen. 13, 65;

als man mit einiger schadenfreude sich darüber zu ergetzen anfieng. 18, 294; wie ich mich daran ergetzte. 24, 13; lustige geschichte, an der sich die schalkischen urheber bis an ihr lebensende ergetzten. 24, 14; weil man aus Italien kommend sich an nichts mehr ergetze. 24, 47; dann erzählte sie mir umständlich, wie sie sich sonst an mir ergetzt. 24, 53; man ergetzte sich einstweilen in freier luft. 31, 94;

und so sasz das trauliche paar, sich unter dem thorweg
über das wandernde volk mit mancher bemerkung ergetzend.
40, 236.

ERGETZEN, ERGÖTZEN, *n. delectatio, deliciae, vergnügen.* Stieler 896:

die schöne will sich niedersetzen.
wie, geh ich oder bleib ich stehn?
o du gefährliches ergötzen!
kommt, musen, kommt wir wollen gehn.
Rost *im taschenb. für dichter* 6, 118;

und bald empfindest du mit innigem ergetzen,
wie sich Cupido regt und hin und wieder springt.
Göthe 12, 135;

wenn er zu müszigem ergetzen
die polster uns zurechte legt. 12, 82;

es ist ein grosz ergetzen
sich in den geist der zeiten zu versetzen. 12, 38;

aber auch zu heiterm ergetzen ist dieser raum bestimmt. 21, 122. *vgl.* ehrergetzen, leidergetzen, schandergetzen.

ERGETZER, *m. recreator, oblectator. vgl.* leidergetzer.

ERGETZERIN, *f. refrigeratrix,* leidergetzerin. Stieler 896.

ERGETZLICH, *oblectans, jucundus, gratus.* Dasypodius 321^b: weil itzt magister N. wider zu e. f. gn. zeucht, sich ergetzlich zu erzeigen, habe ich nicht wollen in lassen one meine schrift komen. Luther 6, 167^b;

wie kam es, dasz, da Job hatt alles eingebüszet,
was ihm ergetzlich war, dasz er sein weib nicht misset?
Logau 1, 31, 8;

soll ein ergetzlich kus
sein besser angewehrt als auf des pabstes fusz. 2, 14;

stille nachbarn, geprüfte freunde trugen zur ergetzlichen unterhaltung das vorzüglichste bei. Göthe 31, 100.

ERGETZLICHKEIT, *f. oblectamentum, recreatio, gratificatio, häufig mit dem nebensinn von remuneratio, vergütung, verehrung, erkenntlichkeit, belohnung, trinkgeld:* und damit sie auch in solhem irem gueten willen verharren, so haben wir zu ergetzlichait irs warten, so si gethan haben, iedem ort drew hundert gulden reinisch vereert. Chmel *Maximilian s.* 303 (*a.* 1508); zu etwas ergetzlichait meiner groszen schaden. *s.* 310; und die weil in den selben befelchen begriffen ist, mir umb sollichs zimliche ergetzlichait ze thuen, das aber noch hunzher nicht beschehen. *s.* 347 (*a.* 1513); und ir umb solch heilig werk, auch euer mühe und kosten zimliche ergetzlichkeit empfahen werdet. Luther 1, 461^a; wiewol er oftmals umb etliche ergetzlichkeit seiner treuwe und mühe nachgesucht. Kirchhof *wendunm.* 46^b; so sollen und wöllen wir derselben ihrer verlornen ros und schaden nach erkantnus unserer kriegsräth ergetzlichkeit thun. Fronsperg 1, 33^b; soll ihnen dagegen durch den feldzeugmeister sonderliche vertröstung einer ehrlichen ergetzlichkeit geschehen. 3, 114^b; nicht alleine des exempels Adams, und um ergötzlichkeit willen ires kummers. Sebiz 2^b; hat mit jagen in wälden ergätzlichkeit wöllen suchen. Reiszner *Jerus.* 2, 89^b; wie soll ein junge an mir einen gefallen und ergetzlichkeit haben? *pers. rosenth.* 6, 8; dasz daselbst (*im paradiese*) niemand arm, sondern alle reich und voller ergetzlichkeit sein werden. 7, 20;

ergetzlichkeiten. E. von Kleist 2, 168;

alle zerstreuungen und ergetzlichkeiten. Wieland 6, 27; ich sehe es gerne, wenn meine leute sich nach der arbeit eine kleine ergötzlichkeit machen. Weisze *kom. opern* 2, 23; der gelbe laufer drängte sich auch herbei, seine ergötzlichkeiten (*trinkgelder*) abzuholen. Göthe 28, 225.

ERGETZUNG, *f. dasselbe:* und erwelet vil lieber mit dem volk gottes ungemach zu leiden denn die zeitliche ergetzung der sünden zu haben. *Ebr.* 11, 25; und das i. k. mt. seinen f. gn. zu ergetzung irer itzigen mühe und arbeit ein summa gulden allergnedigst vereheret. Lanz *statsp. Karl V. s.* 533; doch soll denjenigen, so sie gefangen, billich ergetzung und verehrung dagegen geschehen. Fronsperg *kriegsb.* 3, 27^a; ich geschweige, wie sie ihnen umb iren fleisz ergetzung thun solten. Ayrer *proc.* 1, 7; dasz diejenigen ewers unglücks kein ergetzung bekommen. 2, 11;

solt er aber sein anrecht büszen,
so het er kein ergötzung drumb. Ayrer 31^c;

dasz ich, wider ganz gesund,
mög so vil ergötzung haben. Weckherlin 156;

die jauchzen ümm ihn her auf der und jener seit
und schreien in die luft. der gleicherfreute himmel
sieht mit ergötzung zu dem lustigen getümmel. Fleming 64;

soll die strafe der schuldigen und der beleidigten ergetzung uber ein jahr nicht aufgeschoben werden. Opitz *Arg.* 1, 421; es gereichte allen zur ergetzung. *s.* gemütsergetzung.

ERGETZUNGSTAT, *f. perfugium i. e. locus refrigerii. voc.* 1482 g 8^a, *zufluchtsort.*

ERGIBIG, ERGIEBIG, *fecundus, fertilis, largus:* ein ergibiger boden; der acker ist ergibig; die quelle war ehmals ergibiger; wir hatten ergibige ernte; die bergwerke bleiben immer noch ergibig; ergibiger kalk, *der beim löschen reichliche ausbeute gibt;* das zeitalter war sehr ergibig an dichtern;

doch, spasz bei seite, hör er an,
falls ihm mein ernst beliebig!
ist denn nicht auch für ihren mann
poeterei ergibig? Bürger 40^a;

dies ist ergibig, *hoc per se patet.* Stieler 650, *das gibt sich, ergibt sich von selbst. nach* ergeben 2, *a liesze sich auch sagen* das holz ist ergibig, *gibt nach. vgl.* ergäbig, ergebig, ergeblich, ausgibig, nachgibig.

ERGIBIGKEIT, *f. ubertas, fertilitas, fruchtbarkeit.*

ERGIESZEN, *effundere, goth.* usgiutan, *ahd.* argioȥan, irgioȥan, *mhd.* ergieȥen, *alts. aber nicht mehr* âgiotan, *sondern* ûtgiotan, *wie nnl.* uitgieten = *ausgieszen.*

1) *transitiv:*

ergeusz von neuem du, mein auge,
freudenthränen. Klopstock 1, 138;

und des geopferten wunden ergieszen das ewige leben
strömender. *Messias* 8, 418;

so wie jeder sich mit ihm
allein befand, und sein ergieszend herz
die andern zwei nicht theilten. Lessing 2, 277;

tiefer sank nun die sonn, und ergosz vielfarbige schimmer
durch das *hangende* laub. *Luise* 1, 500;

reden, deren dunkler sinn
geheime schauer in mein herz ergieszt. Gotter 2, 238;

doch der gewaltthat zürnend
ergosz er flüche auf der söhne haupt. Schiller 236^b;

den giftigsten neid ergosz Voltaire auf Maupertuis. Beckers *weltg.* 10, 398.

2) *reflexiv:* der Main ergieszt sich in den Rhein; die berge ergossen sich fur dem herrn. *richt.* 5, 5; sihe er hat wol den felsen geschlagen, das wasser flossen und beche sich ergossen. *ps.* 78, 20: und die ströme werden sich mit einander heftig ergieszen. *weish. Sal.* 5, 24; und sie schrien zu gott, und nach solchem geschrei ergosz sich ein grosz wasserstrom aus einem kleinen brun. *Esther* 7, 7;

mein thränenwasser sich ergeuszt
und über meine wangen fleuszt. *geistl. lied;*

als wann mit honigflüssen
und andrem süszen nasz die lippen sich ergüssen.
Logau 3, 217;

frei ergiesze sich in meinen schmerz der deine!
Gotter 2, 46;

denn er durchtobte das feld, dem geschwollenen strome vergleichbar,
welcher mit herbstlicher flut sich ergeuszt und die brücken zerscheitert. *Il.* 5, 88;

ins Baierland, wie ein geschwollner strom,
ergosz sich dieser Gustav. Schiller . . .;

zeige dich dem volk, das sonst
sich jubelnd um dich her ergosz. 437^a;

und nach mild vergangnen tagen
sich das erntefest ergieszt. Göthe 4, 19;

der sturm legte sich und helle sanfte heiterkeit ergosz sich über die ganze insel. Klinger 3, 264; wie ergieszt sich ruh durch alle glieder. Bettine *br.* 1, 224; liesz die beiden freunde allein in der schönen nacht mit den zwei vollen herzen zurück, die in einander sich zu ergieszen lechzten. J. P. *Hesp.* 1, 56; das herz ergosz sich leicht und mild, wie eine warme überschwellende wolke. *uns. loge vorr.* xxxi; hof und hausnarren seiner lustspiele, welche sich mit zuviel bewustsein unaufhörlich über ihren titel ergieszen. *bücherschau* 1, 159.

3) *das part.* ergossen *wird besonders aufgeführt.*

ERGIESZUNG, *f. effusio, exundatio:*

die ergieszung eines herzens
so zu verlenken. Lessing 2, 295;

gönne meinem herzen diese ergieszung, es wird frei werden. Göthe 10, 168; als aber der verband der schönen stoischen seele alles verdeckte, seine erröthung und seine ergieszung. J. P. *Hesp.* 1, 20; aber so weit trieb seine träumerische und nachttrunkene seele ihre gefährliche ergieszung nicht. 3, 146. *s.* herzensergieszung.

ERGIFTEN, *acerbissime irasci, in gift und galle gerathen:* welcher sich sowol als der cantor dergestalt ergiftet hatte, dasz er kein glied stille halten konnte. *Felsenb.* 2, 437. *in der älteren sprache begegnet* ergiften *für* vergiften, *veneno imbuere. pass. K.* 90, 36.

ERGILBEN, *mhd.* ergilwen,

1) *flavum reddere, mhd. wb.* 1, 497^b; welche materi sich under das blut vermischt, dasselbig verderbt und ergilbet. Thurneisser *prob. der harnen* 50.

2) *flavescere, pallescere, gelb, bleich werden:*

des ritters weib ergilbt und zittert,
der ritter ergrimbt und erbittert. H. Sachs I, 177^b;

zugleich ergilbten die wangen. Voss.

ERGINNEN, *hiscere, os aperire, mhd.* erginen (*wb.* 1, 527), *das verdoppelte* n *bezeichnet die kürze des vorstehenden vocals:*

in dem tûsche si mich stieȥ
mit der viuste gên den brüsten, sô daȥ ich ergint. Neidh. 47, 15,

wo der reim auf sint *die ungewöhnliche apocope des* e *von* erginte *herbeiführt.* 'daȥ ich erginte' *meint, dasz ich das maul aufsperrte, nach luft schnappte, vgl. Reinh.* 837. *nicht anders in folgender stelle:* so ir aber schon erginnet hand ze reden, will ich uch fürkummen. Zwingli 1, 79, *und wenn ihr schon den mund aufgethan habt zu reden, will ich euch doch zuvor kommen. dies schwache mhd.* erginen erginte, *nhd.* erginnen, erginnte *musz sich berühren sowol mit* beginnen, begann (1, 1296) *incipere, als mit dem einfachen* gînen, gein *hiare und ahd.* ginên, ginêta, *worüber unter* gähnen *noch mehr zu sagen ist. der zu reden beginnende sperrt seinen mund auf, spaltet ihn, das ist die natürlichste deutung alles* beginnens *und* erginnens. Stalder 1, 446 *bringt auszer* ginen *und* ginnen *auch* aufginnen *bei, das oben* 1, 657 *in der schlechten schreibung* aufgienen *eingetragen wurde.*

ERGIRREN, *ingemiscere:* auf dem dach ergirrt ein täubchen.

ERGITTERN, *s.* ergattern.

ERGLANZEN, *relucere, s.* erglänzen 1: erglanzen, vast scheinen, vibrare, wirt vom meer geredt, wann die sonn darauf kompt. Maaler 110^d.

ERGLÄNZEN, *mhd.* erglenzen.

1) *refulgere, mhd.* erglenzen, erglenzete:

von golde erglenzet und erklanc
gar alleȥ ir gereite. Heinr. *Trist.* 4472.

nhd. am jüngsten tag würds als ergänzt,
so wars und unwars clar erglänzt. Schwarzenberg 154, 2;

denn an im alle fürstliche tugenden und freundlichkeiten erglenzten. Kirchhof *wendunm.* 32^b; hierauf ist ein groszes liecht vom himmel erglänzt. Reiszner *Jer.* 2, 80^b; das gefilde erglänzt von thau;

auf bunten, hellen oder silbergrauen
gefilden tag und nacht erglänzen lichter. Göthe 5, 198;

dann musz klang der gläser tönen
und rubin des weins erglänzen. 5, 12,

einen tag, der froh erglänzend
bunten schmucks der nacht entsteigt. 3, 75.

2) *illustrare, erleuchten, mhd.* erglenzen, erglanzte:

sumerwunne,
sô du dine lichten tage erglenzen wilt. *MSH.* 1, 150^a.

nhd. ungemeszner schein soll das gesicht erglänzen.
Opitz *im Hugo Grotius s.* 317.

ERGLASEN, *in vitrum converti, coarescere:* seine augen erglasen ihm; erglasent dem wurm seine augen. Kellers *gesta Rom. p.* 10; der sand, kies erglaset in der glut des feuers. *s.* verglasen.

ERGLASTEN, *renidere, lucere, die mhd. form lautet* erglesten *und erst im praet. rückumlautend* erglaste (*wb.* 1, 547^a), *nhd. hat sich das* a *gern auch im praes. festgesetzt, obschon einzelne stellen das tempus nicht deutlich erkennen lassen:* es werden schinen und erglasten die gelerten. Schade *sat. u. pasq.* 3, 22; wissent, so die sonn wider den guldin adler erglastet, das man in wol ein meil wegs weit sehen möcht. *Aimon* t3^a; die jungfrauw, welche von geberden und klarheit ires angesichts in seinen augen also erglastet und erleuchtet. *Hugoschapl.* 13; darin sich gott spieglen und erglasten möcht. Frank *weltb.* 125^b; und daselbst erglastet die stat Hierusalem mit dem tempel Salomonis. 173^a; dasz sich gott in ir, als die sunn in einem stillen wasser erglast, spiegel, liebsûche, finde. *chron.* 463^a; obwol gott in, ob, under alle creatur weset, so erglast er doch in nichte so gar als im menschen. *lob des torechten worts* 160; in welchem all schutz des willens und geheimnus gottes erglasten und ersehen werden. *kriegsb. des fr.* 194;

es hat mein schwert erglastet weit und breit.
Birken *Guelfis* 187.

stirbt im 18 *jh. aus, fehlt auch schon bei* Stieler. *s.* durchglasten.

ERGLAUBEN? bei den erglaubten heiligen der heiden und christen. Paracelsus 1, 92^a. *heiszt das den geglaubten, erlaubten, bewährten?*

ERGLEISZEN, *renidere, enitere, mhd.* erglîzen:

der grunt begunde erglîzen, striten wart getân. *Gudr.* 449, 2,

von den waffen leuchtete der erdboden. Maaler 110^d *hat* ergleiszen, enitere, ein hällen glanz geben.

ERGLESTEN, *renidere:*

geligeniu zuht und schame vor gesten
mugen wol eine wile erglesten. Walther 81, 13;

erglesten wie ein pfau, der seinen wadel erbreitet. Keisersb. *pred.* 53^b. *s.* erglasten.

ERGLIMMEN, *ignescere.* Stieler 671, *das praet. würde heute lauten* erglomm, *mhd. richtiger* erglam *erlösung* 3036, *wo man* 3008 englam *liest, wie auch nhd.* erglimmen *und* entglimmen *gleichviel bedeuten, doch letzteres weit üblicher ist:*

ich lösche die glänzende fackel
sanft ihm aus, da erglimmt eilig vom purpurnen licht
diese andre. Herder.

ERGLITZEN, *scintillare:*

die sonn schosz ab so manchen strahl
und mehr und mehr erglitzet. Spee *trutzn.* 173.

ERGLITZERN, *micare, erfunkeln:* das schwert erglitzerte;

die sunn durch hoch beum erglitzert.
Wickram *irr. bilg.* 70.

ERGLUCKEN, *glocire:* die henne ergluckt, *hebt an zu glucken.*

ERGLÜHEN, *ahd.* argluoian (Graff 4, 292), *mhd.* erglüejen (*wb.* 1, 551^b).

1) *intr. incendi, incalescere:* das feuer erglüht;

gleich dem purpurgewand erglühn die gepurpurten flügel.
Voss;

schamhaft erglühend, nahm ich den heiligen
rebschosz und hegt ihn. 3, 281;

die mordgewohnten banden
erglüheten vor scham bei diesem anblick. Schiller 455^b.

2) *tr. incendere, entflammen:*

sie erglüt die herzen für und für. Fleming 574.

ERGNAPPEN, *prehendere, captare, erschnappen:* die hunde, welche im die kleider zerzerret und in auch bisweilen mit ergnapt haben. Spangenberg *jagteufel* O 4^a.

ERGNIS, *n. offensio, ärgernis:* dweil aber mir eingefallen ist der grosz pracht und das unbrüderlich wesen unser prediger, so man christliche leut vermeint, mûstu (*Luther*) mein ergnis und anstosz, so du mir gemacht hast, vollends von mir hören. Val. Ickelsamer *klag etlicher brüder.* a 4^b.

ERGOSSEN, *effusus, part. praet. von* ergieszen: ich breite aus den frieden wie einen strom und die herlichkeit der heiden wie einen ergossen bach. *Es.* 66, 12; Holand ist ein seeigs und weidreichs land mit vil seen und mörströmen ergossen. Frank *weltb.* 61^a;

er verweint in wehklag ergossen
den beginn des daseins. *Messias* 20, 674;

jetzt kam graulich die nacht des erdunkelten mondes, und rastlos
regnete Zeus, laut sauste der west mit ergossenen schauern.
Od. 14, 458;

als säh ich dich schon um den nichtswürdigen, den abscheulichen, in tausend thränen ergossen. Schiller 103^b;

gegen dich und deinen bruder
in heulende verwünschungen ergossen. 238^b;

sie lagen zu den füszen
der heilgen jungfrau, in gebet ergossen. 262^b;

aufgelöset und ergossen sang er in die saiten des gottes der schönheit. Herder 6, 238. *vgl.* geheulergossen.

ERGÖTZEN, *s.* ergetzen.

ERGRABELN, *arripere, vgl.* grabeln, grappeln: das dollosisch (*toulousisch*) kammergericht hat noch nit alle allegaten und ... passos dubios recht ergrabelet und erstrabelt. *Garg.* 158^b. *s.* ergrappen.

ERGRABEN, *effodere, exsculpere, goth.* usgraban, *ahd.* arkrapan, irgraban (Graff 3, 303), *mhd.* ergraben (*wb.* 1, 561^b), *ags.* âgrafan *neben* âdelfan = ertelben.

1) *aus dem grund, aus der erde, aus der bedeckung graben: goth.* veinagard ussatida manna ... jah usgrôf dal uf mêsa (*vulg.* vineam pastinavit homo ... et fodit lacum). *Marc.* 12, 1, *wörtlich,* ergrub eine vertiefung unter dem tisch, *d. i. der keller, ὤρυξεν ὑπολήνιον, grub eine kellergrube, bei* Luther grub eine kelter; andhulidêdun hrôt, jah usgrabandans insailidêdun þata badi (nudaverunt tectum et patefacientes summiserunt grabattum). *Marc.* 2, 4, *wo* usgrabandans *dem ἐξορύξαντες,* patefacientes *entspricht;*

ahd. dribi then thiob thanana ûz,
ni liazi irgraban sînaz hûs. O. IV. 7, 58;

legitanan thô thër eino
in sînaz grab reino,
ouh in alaniwaz
in fëlisôn irgrabanaz. IV. 35, 36;

nhd. dann als der könig Wasso ... das fundament oder, wie der bawer sagt, das unten am end ergraben liesz. *Garg.* 31^b;

vom brunnen fern hab mir cistern
mit arbeit grosz ergraben,
nun find ich ja kein tröpflein da,
das nur die zung möcht laben. Spee *trutzn.* 84 (91);

tod, schmerz und krankheit wird ergraben und erschift,
und unsre speise macht der überflusz zum gift.
Haller 144 (151).

2) *aus erz und stein, in erz und stein graben, caelare, sculpere: ahd.* irgrapanâ (*l.* irgrapanę) palmpoumâ, *caelatae palmae; ags.* âgrafen, *sculptum;*

mhd. liste ergraben unde gesteinet. *Servat.* 592;

alrôt von golde ûf sîner hant
stuont ein kopf vil wol ergraben. *Parz.* 146, 1;

der venster siule wol ergraben,
dar ûf gewëlbe hôhe erhaben. 565, 15;

inme spër was sîn nam ergraben. 479, 20;

ergraben ûz amatiste. *Wigal.* 821;

wës bilde ist hie ergraben? Walther 11, 25;

nhd. mitten drauf setzt man ein thurn,
die wänd kunstreich ergraben wurn (*wurden*).
H. Sachs I, 173^a;

ergraben ding, *sculptura. voc.* 1482 g 8^a; in silber, in gold ergraben, *getrieben, opus caelatum, insculptum;* die überzog er mit dem besten gold, das ergraben und erhebt war mit palmen und laubwerk. Reiszner *Jerus.* 1, 37^a.

3) *anderes sinnliches, leibliches* ergraben: *goth.* veitvôdja auk izvis, þatei jabai mahteig vêsi, augôna izvara usgrabandans atgêbeiþ mis (*ὀφθαλμοὺς ὑμῶν ἐξορύξαντες, vulg.* oculos vestros eruissetis). *Gal.* 4, 15, *bei* Luther, ir hettet ewer augen ausgerissen; sîn hende und sîn füeze die wurden im mit den scarphen nageln ergraben. Grieshaber *pred.* 2, 6. *heute lieber* ausgraben, ausreiszen.

4) *bildlich scrutari:* merkt, dasz ir uns in der beicht über unser gewiszne nit ergraben solt. Schade *sat.* 2, 144;

denken wir recht, so lieben wir auch der bemerker
wissenschaft, sie, die den grundbau des geschafnen
gern ergrübe. Klopstock 1, 206.

ERGRABUNG, *f. effossio, caelatura, ahd.* irgrabunga.

ERGRÄMEN, *exasperare, exacerbare, erbittern, ahd.* irgreman (Graff 1, 321), *mhd.* ergremen (*wb.* 1, 575); sich ergrämen, *abgrämen.* Stieler 704. *vgl.* ergrimmen.

ERGRAPPEN, *prehendere, erhaschen, erwischen:* wo wir uns mit inen verglichen und sie uns ergrappen könden. Luther 8, 39^b;

so er auch gleich nach öpfeln schnapt,
dasz er doch nimer kein ergrapt. Schade *sat. u. pasq.* 1, 141;

so musz der feind ... mich ergrapt zu boden wolgen.
Melissus *ps.* C 1^b.

vgl. ergrabeln, ergrübeln, grappen, grappeln.

ERGRASEN, 1) *cespite, gramine obduci,* die hügel der gefallnen ergrasen schon.

2) *tr. depascere, demetere:* die wiese ergrasen, *abweiden, abmähen.*

ERGRAUEN, *canescere, grau werden, mhd.* ergrâwen,

1) *vom tage, albescere, grauen:* frühe, wann der tag ergraut; das tiefer ergrauende abendroth. J. P. *herbstbl.* 3, 5;

> ergraut ist schon die welt,
> die luft gekühlt, der nebel fällt. GÖTHE 12, 62.

2) *vom alter:* ir haupt ergrauet vor alter. 3 *Macc.* 4, 55; im dienste des königs ergrauen; ein früh ergrauender mann; unter musketen ergraut;

> der abend sinkt, das haar ist schon ergraut. CHAMISSO 4.

3) *von sachen:* hätte sich der durch frömmelei erschlafte geist nicht auf ergrauten moder zurückgezogen. GÖTHE 32, 172.

4) *horrere, ergrausen* = *ahd.* irgrûên:

> ergrauend vor der nachtgespenster lärm. UHLAND *ged.* 210;
> dürfet nicht ob mir ergrauen. 302.

ERGRAUEN, *n. canities, albedo, horror,*

1) ergrauen des haars:

> und hoffe nie den himmel mehr zu schauen
> durch jahreslauf und deines haars ergrauen.
> GRIES *Tassos befr. Jer.* 7, 32.

2) des tags.

3) *grausen, schrecken.*

ERGRAUSEN, *horrere, horrescere, ahd.* irgrûisôn, *mhd.* ergrûsen:

> seine (*des stromes*) wellen sind gehoben,
> dasz die seele mir ergraust. SCHILLER 48^a.

ERGREIFEN, *arripere, erfassen, goth. kein* usgreipan, *aber* undgreipan, *auch ahd. kein starkes* argrîfan, irgrîfan, *nur ein schwaches* irgreifôn, *belasten* (GRAFF 4, 318), *was goth.* graipôn *lauten würde. mhd., wie heute, starkes* ergrîfen, ergreif, ergriffen.

1) *sinnliches* ergreifen, *erfassen, packen,*

a) *mit der hand* (*des ergreifenden*):

> *mhd.* den zoum ergreif er mit der hant. *Parz.* 603, 4;
> und mit der hant den satel ergreif. *Trist.* 178, 10;

nhd. sie ergrif den apfel mit der hand.

b) *an, bei der hand* (*des ergriffenen*): da er aber verzog, ergriffen die menner in und sein weib und seine zwo töchter bei der hand. 1 *Mos.* 19, 16; den ich bei seiner rechten hand ergreife. *Es.* 45, 1; gieng er hinein und ergreif sie bei der hand (*goth.* atgaggands inn habaida handu izôs). *Matth.* 9, 25; und ergreif das kind bei der hand (fairgraip bi handau þata barn). *Marc.* 5, 41;

> alles sah der gelassene mann, doch als ich es endlich
> gar zu thöricht betrieb, ergrif er mich ruhig beim arme.
> GÖTHE 40, 323.

c) *schön von gegenseitiger umarmung:* wer das andere zuerst ergriffen, wäre nicht zu unterscheiden gewesen. GÖTHE 17, 136.

2) und als sich Samuel umbwand, das er weggienge, ergreif er in bei eim zipfel seins rocks. 1 *Sam.* 15, 27; und da er sich uber mich machet, ergreif ich in bei seinem bart. 17, 35; und recket aus gleich wie ein hand, und ergreif mich bei dem har meines heubts. *Ez.* 8, 3; langet das schwert und zog es aus und ergreif in beim schopf. *Judith* 13, 8; die häscher ergriffen ihn ohne umstände beim leibe; ergreifst du den schmetterling an seinen flügeln, so verwischt sich ihr zarter staub; einen bei frischer fährte, auf frischer that, an der that ergreifen. MAALER 110^a;

> von diesem ringsum steilen schlosz
> lass ich die augen schweifen,
> und kanns (*das blümlein*) von hohem thurmgeschosz
> mit blicken nicht ergreifen. GÖTHE 1, 189.

3) *bloszer accusativ, ohne das* mit, an, bei: den andern staden ergreifen (*das andere ufer erreichen*). *sch. und ernst cap.* 363; gehe ich nu stracks fur mich, so ist er nicht da, gehe ich zurück, so spür ich in nicht, ist er zur linken, so ergreif ich in nicht. *Hiob* 23, 9; auf und jage den mennern nach, und wenn du sie ergreifest, so sprich zu inen, warumb habt ir gutes mit bösem vergolten? 1 *Mos.* 44, 4; wenn ein dieb ergriffen wird, das er einbricht. 2 *Mos.* 22, 2; jaget inen eilend nach, denn ir werdet sie ergreifen. *Jos.* 2, 5; und da sie in ergriffen, verhieben sie im die daumen an seinen henden und füszen. *richt.* 1, 6; Simson ergreif beide thür ... und hub sie aus mit den rigeln. 16, 3; ergreife (*für* ergreif) den schild und waffen. *ps.* 35, 2; da kunden wir kaumet einen kahn ergreifen. *apostelg.* 27, 16; in diser angst und not wolt ich den teufel von mir weisen, ergreif den alten harnisch, so ich im bapstum hatte lernen anziehen und füren. LUTHER 6, 84^b.

4) *oft leitet das* ergreifen *die folgende handlung ein:* wenn aber jemand eine vertrawete dirne auf dem felde krieget und ergreift sie und schleft bei ir. 5 *Mos.* 22, 25; so reckt er seine hand aus und ergreif in und küsset. 2 *Sam.* 15, 5; ich ergrif ihre hand und benetzte sie mit heiszen thränen; gierige wölfe ergriffen unsere lämmer und würgten sie; er ergrif das schwert und durchstach ihn; ergrif die feder und schrieb; ergrif den hut und entfernte sich; ergrif den stock und schlug; ergrif die geige und spielte;

> ich werd an ihn gedenken,
> und öfters meinen blick nach jener gegend lenken,
> wo er am Rheine sitzt, das schäferrohr ergreift
> und seiner schäferin ein zärtlich liedchen pfeift.
> ROST *schäferged.* 63;
>
> wenn er das rohr ergrif,
> so tanzte sie dazu, so schlecht er immer pfif. 93.

5) tag, nacht, feuer, fieber, sucht, schwert, *und andere mehr, werden persönlich gedacht, können darum* ergreifen: ir aber seid nicht in der finsternis, das euch der tag wie ein dieb ergreife (*goth.* ni sijuþ in riqiza, ei sa dags izvis svê þiubs gafahaì). 1 *Thess.* 5, 4; als mich aber die nacht wieder ergriffe. *Simpl. K.* 53; wenn ein fewr auskompt und ergreift die dornen. 2 *Mos.* 22, 6; das feuer brach aus und ergrif den dachgiebel; die halbe strasze, von den flammen ergriffen, liegt in asche;

> sie ward
> zur flamme, die der bäume dicht gezweig
> und das gebälk ergreifend prasselnd aufschlug. SCHILLER 500^b;

das fieber ergreift, *packt* ihn;

> in ergreif diu miselsuht. *a. Heinr.* 119;

wen die ansteckung der welt ergreift. GOTTER 3, 70; alle, die das schwert ergrif, musten fallen; drei monden flucht vor dem schwert deiner feinde, das dichs ergreife. 1 *chron.* 22, 12; der strom, der strudel ergrif den kahn und hatte ihn bald verschlungen; spann an und fahre hinab, das dich der regen nicht ergreife. 1 *kön.* 18, 44.

6) furcht, angst, schauder, schrecken ergreifen: angst hat mich ergriffen wie eine gebärerin. *Es.* 21, 3;

> und nie
> setz ich des bechers rand an meine lippen,
> dasz nicht ein schauder mich ergreift. SCHILLER 411^a;

mich hat ergriffen die elende zeit. *Hiob* 30, 16. *aber auch* wonne, freude, lust, verlangen, wehmut, staunen: freude und wonne werden sie ergreifen und schmerz und seufzen wird weg müssen. *Es.* 35, 10;

> mich ergreift, ich weisz nicht wie,
> himmlisches behagen.
> will michs etwa gar hinauf
> zu den sternen tragen? GÖTHE 1, 134;
> wehmuth *ergreift mich* und die seele blutet. SCHILLER 419^a;

die üble laune ergreift auch mich zu zeiten. KLINGER 11, 70; verzweiflung ergreift nur verstockte. GOTTER 3, 106. die begeisterung, der geist ergreift: sihe der geist ergreift in, so schreiet er alsbald und reiszet, das er scheumet (*goth.* ahma nimiþ ina unhrains). *Luc.* 9, 39; staunen ergrif alle, *stupor incessit omnes.* wut, wahnsinn; desto eher und heftiger von seiner gewöhnlichen ungeduld ergriffen ward. GÖTHE 31, 229; von trunkner andacht ergriffen. FR. MÜLLER 1, 19.

7) *unpersönlich,* es ergreift mich, ich werde davon ergriffen, ich bin ergriffen, *staune, ἄγαμαι, gravius commoveor;* wen ich anrufe, zittert wie ein ergriffener. SCHILLER 170^b. *umgedreht mit dem acc.,* ich ergreife es: nicht das ichs schon ergriffen habe oder schon volkomen sei, ich jage im aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin (*goth.* ni þatei ju andnêmjau aiþþau ju garaihts gadômiþs sijau, aþþan ik afargagga ei gafahau, in þammei gafahans varþ fram Xristau). *Philipp.* 3, 12.

8) den weg, ausweg, pfad ergreifen, *viam inire, capessere, einschlagen, mhd.* die vart grîfen, ergrîfen:

> nu gie ein stic, der was smal,
> nâch bî einem sê ze tal,
> den ergreif der liplôse man. *Greg.* 2601;

es kostete viele mühe wieder, ehe sie den boden (*vom wagen herunter*) ergriffen hatte. GOTTHELF *ges. schr.* 4, 181; als sie vom bache sich losgemacht, des häuschens schwelle ergriffen hatten und daheim saszen. 4, 187; ihr habt die rechte bahn ergriffen; den weg rechtens ergreifen, *eine klage anstellen;* die flucht ergreifen, *fugam capessere. hieraus folgt, dasz* greifen *ursprünglich nicht nur auf die hände, sondern auch auf die füsze geht,* der fusz (*die zehe*) ergreift den boden, *haftet fest im boden, vgl. die vorstellung von* ereilen. *wenn es heiszt:* kempfe den guten kampf des glaubens, ergreife (*für* ergreif) das ewige leben. 1 *Tim.* 6, 12, *goth.* undgreip libain aiveinôn, *so liesze sich auch verstehen* den pfad des ewigen lebens;

> glaubt mir, sie werden sich des streits begeben
> und gern ergreifen friedliches geleit,
> aus unsern landesmarken zu entweichen. Schiller 531^a;

der junge Solon muste in seinen ersten jahren die kaufmannschaft ergreifen. 1025^b; *wie es auch heiszt* einen stand ergreifen, *erwählen.*

9) *abstract,* das wort ergreifen, *prendre la parole;* die rechte zeit, den rechten augenblick ergreifen;

> ergreifen die ruhigste stunde. Bürger 248^b;

die gelegenheit, veranlassung; die leute ergriffen jeden anlasz sich ihm gefällig zu erweisen; einen vorschlag, ein anerbieten; ich ergreife deinen rath mit beiden händen; ich wuste kein besseres mittel zu ergreifen; bedenket euch besser, damit ich nicht ursachen ergreife, euch etwas anders zu weisen. *Simpl. K.* 468.

10) Maaler 110^d *hat auch* ergreifen *für* begreifen, nichts ergriffen haben, *comprehensi nihil habere.*

ERGREIFEND, 1) *invadens, opprimens, erfassend:*

> mit dem schwerte springt der corsar an die küste
> in dem nächtlich ergreifenden überfall. Schiller 500^b.

2) *commovens, gravis:* ein ergreifender redner, ergreifende worte.

ERGREIFLICH, *quod prehendi, arripi potest:* die eigenschaft des romans und die form desselben begünstigt ihn, indem er durch fingierte motive das historisch wahre näher an einander rückt und zu einem faszlichen vereinigt, während es sonst in der geschichte weit auseinander steht, und sich kaum dem geist, am wenigsten aber dem gemüth ergreiflich darstellt. Göthe 46, 233; gar zierlich behandelt es (*das eichhörnchen*) ergreiflich kleine appetitliche gegenstände. 55, 321.

ERGREINEN, *lacrimari, flere, anheben zu greinen.*

ERGREISEN, *senescere, ergrauen:*

> so wollest du uns binden tod und alter,
> dasz wir nicht sterben und auch nicht ergreisen.
> Rückert 105. *ges. ged.* 1, 85.

ERGRELLEN, *inclamare, clamorem edere, aufschreien, ein seltnes, starkes verbum, praet.* ergrall, *part.* ergrollen, *von dem einfachen* grellen, grall *schreien, mhd.* grëllen, gral (*wie* knëllen, knal; quëllen, qual; wëllen, wal), *ahd.* grëllan, gral, *dessen praes. lautete* ih grillu, *mhd.* ich grille, *und woher sich der name der schreienden, zirpenden* grille, *cicada ungezwungen leitet:*

> und grëllent als zwô junge katzen. *Renner* 18956;

nhd. Susanna in der not ergral. Schwarzenberg 110, 1,

wie es in der biblischen historia von Susanna und Daniel v. 24 *heiszt:* und fieng an laut zu schreien. *vgl. gramm.* 2, 58 *und* grell. *später gleich dem folgenden erloschen.*

ERGRELLEN, *praet.* ergrellte, *schreien machen, reizen, erzürnen, das vom vorigen gebildete transitivum, mhd.* ergrellen, ergralte, *ahd.* irgrellan, irgralta:

> nu waren eben da viel lanzknecht
> in der besatzung, ist mir recht,
> die hatten den affen ergrelt,
> jeder sich da zu der wehr stelt.
> Nigrinus *affenspiel* E 3^b.

Schottel 680 *führt* ergrellen *an, ohne erklärung und beleg.*

ERGRETZEN, *irritare, exasperare, erzürnen, reizen?*

> die auf Johannem heftig war ergretzt,
> derhalben sie ihm heftig sehr zusetzt. Lobwasser *Cal. p.* 4;
>
> eins menschen zoren oder grim,
> der sich ergretzt, wird so (zu?) erzürnt (erzunt?),
> denn das man in leicht stillen kunt. *p.* 80;

so wir etwan schlafend gefunden erligen und ergretzet werden. *krigbüchlein des frides* 155. *läszt sich dies sonst überall fehlende wort noch auf goth.* grêtan, greitan *flere zurückleiten und durch weinen machen, aufbringen deuten? vgl. mhd.* graȥ *und* grâȥen (*wb.* 1, 568), *ahd.* graȥȥo (Graff 4, 335).

ERGRIFFENHEIT, *f. commotio, stupor.*

ERGRIMMEN, *in form und bedeutung schwankend,*

1) *das alte intransitivum rugire, ferocire, fremere, incendi ira, irasci war noch starkformig, praet.* ergramm:

> Mercurius gar hart ergram. Wickram *irr. bilger* 79,

ganz wie das einfache grimmen *mhd.* gram, *pl.* grummen *bildete:*

> gram durch swarten und durch vël. *Parz.* 411, 8;
> si grummen alse daȥ mere. Lampr. *Alex.* 2367 (2717).

die praesensformen lassen aber nicht auf das starke oder schwache praet. schlieszen: ergrimmen und in ein töube (*in die wut*) kommen, als die pfärd, so sie hörend aufblasen oder lärman schlahen, *ferocire.* Maaler 111^c, *also wiehern, wie sonst brüllen. das wort begegnet häufig in* Luthers *bibel, aber mit schwachem praet.:* da sprach der herr zu Kain, warumb ergrimmestu? und warumb verstellet sich dein geberde? 1 *Mos.* 4, 6; mein herr, dein zorn ergrimme nicht uber deinen knecht. 44, 18; ah herr, warumb wil dein zorn ergrimmen uber dein volk? 2 *Mos.* 32, 11; und als der herr hörete, ergrimmet sein zorn und zündet das fewr des herrn unter inen an. 4 *Mos.* 11, 1; und sein zorn ergrimmet seer. 1 *Sam.* 11, 6; da ergrimmet Saul seer. 18, 8; da ergrimmet David mit groszem zorn. 2 *Sam.* 12, 5; als Jesus sie sahe weinen… ergrimmet er im geist (*goth.* inrauhtida ahmin, *vulg.* fremuit spiritu). *Joh.* 11, 33; Jesus aber ergrimmet abermal in im selbs (*goth.* inrauhtiþs in sis silbin, *vulg.* fremens in semet ipso). 11, 38; da aber Paulus irer zu Athene wartet, ergrimmet sein geist in im (*vulg.* incitabatur spiritus ejus in ipso). *apostelg.* 17, 16. *die nd. bibel behält* ergrimmen, *die nl. setzt* vergrimmen. *hier sind noch andere stellen:* und da Otgier sich also lestern hort, er ergrimbt in im selber. *Aimon* o 2^b; gar im zorn ergrimpt. c 1^b;

> der ritter ergrimbt und erpittert. H. Sachs I, 177^b;
>
> du jagest aus und ein, wie wann die see ergrimmt,
> und die betrübte flut bis an die wolken klimmt. Opitz 1, 107;
>
> Kaiphas trat jetzt herrisch hervor und ergrimmt und sagte.
> *Messias* 4, 24;
>
> sieh, er sprang auf und risz sich aus seiner reih und ergrimmte.
> 4, 276;
>
> da ergrimmte der priester von neuem. 6, 429;
>
> Kaiphas sah ihn ergrimmen. 7, 594;
>
> und als auch herbei der verräther mit sprang,
> ergrimmte der alte. Bürger 36^a;
>
> zürnend ergrimmt mir das herz im busen. Schiller 490^b;

sie ergrimmt in hasz gegen mich! Klinger 2, 123.

2) *transitiv incendere ira, exacerbare, efferare:* grimm machen, wie ein wildes thier. Maaler 111^c; wir sollen die gemein und studenten wider sie reizen und ergrimmen. *schreiben des Wittenberger senats bei Melanchthon* 1, 553;

> das sie zur rach ergrimmen mich. H. Sachs 1, 177^c;
>
> da ward er (*Xerxes*) so ergrimmet sehr,
> das er liesz geiselen das meer. Fischart *gl. schif* 7;
>
> ein durch die jagd ergrimmter bär
> latscht hinter einem wandrer her. Lessing 1, 124;
>
> ich warf mit dem zerrisznen mutterherzen
> mich zwischen die ergrimmten, friede rufend. Schiller 190^a;

stille nur, du ergrimmst mich. Göthe 57, 113.

ERGRIMMUNG, *f. iracundia, exacerbatio:* niemals nahm dieser in einer ergrimmung vorstellungen an. J. P. *Hesp.* 3, 147; seine heutige ergrimmung war am ende eine tochter der tugend. 4, 94; Albano erklärte sich mit zu groszer jugendergrimmung. *Tit.* 2, 40; er (*der hofmann*) dankt gott, wenn alle ergrimmungen, unsittlichkeiten und öffentliche übel den guten character der krätze und des friesels annehmen, welche beide niemals im gesicht sich zeigen. *dämmerungen s.* 98.

ERGRÖBELN, *was* ergrübeln, *vgl.* ergrabeln, ergrappeln: die giftigen meuler, die sich fleiszen, wo sie etwas ergröbbeln. Luther 4, 406^a; wer hats im befolhen solchs zu ergröbeln? wenn er solt alles ergröbeln und erfaren. 4, 537^b.

ERGROBEN, *efferascere, verwildern, vergröbern:* dis volk (*die Rhätier*) ist mit der zeit durch die rauhe gelegenheit des lands erwildet und so fast ergrobet, dasz sie ir alte Tuscier art ganz hingelegt und nichts darvon behalten habend, dann allein die sprach. Stumpf 2, 296^a.

ERGRÖBERN, *crassius facere, vergröbern.*

ERGRÖSZEN, *adaugere, amplificare, vergröszern:* er wolt Machomet ergröszen mit tausent pfunt golds und andern mer reicheiten. *Fierabras* H 2; sie ergröszet ihre natürliche schönheit. Opitz 3, 69.

2) *amplificari, gröszer werden:*

> und nam (*der streich*) bis auf das fleisch das kleid und waffen mit,
> also, dasz er ihm ganz die linke seit entblöszte
> und solch entblöszung auch in mehr und mehr ergröszte.
> Werders *Ar.* 23, 117.

ERGRÖSZERN, *dasselbe, heute* vergröszern: wo er seinem verheisz genug thet, so wölt er ime sein königreich mit vierzehn gûten schlössern ergröszern oder ermeren. *Aimon m* 8^b; dasz sie hernach die mauren nicht weiter hinausz setzen und die zargen ergröszern dörfen. Fronsp. *kriegsb.* 2, 33^b;

dein ansehn wird auch nicht ergröszert. Opitz 2, 489;

eine zu ergröszern nöthige macht. Lohenstein *Arm.* 1, 278; die halsstarrigkeit des bösen krieges wird ergröszert allezeit. Schottel.

2) sich ergröszern:

und wann ein schwader nun zurücke wieder rücket,
so wird ein ander stracks wiedrumb herfür geschicket,
vom volk je mehr und mehr ergröszert sich dis feld,
die reuter man hieher, das fuszvolk dorthin stellt.
Werders *Ar.* 16, 41;

der lermen zwischen diesen beiden duellanten ergröszert sich. *Simpl. K.* 149; das feuer ergröszerte sich auch. *Simpl. vogelnest* 2, 26.

ERGRÖSZERUNG, *f. amplificatio, mehrung, vergröszerung.*

ERGRÖSZUNG, *f. dasselbe:* des heil. röm. reichs wolfart und ergröszung. *reichsabsch. von* 1507 *im eingang.*

ERGRÜBELN, *enucleare, exquirere, mühsam und peinlich herausbringen, ahd. nur* grubilôn, *kein* irgrubilôn; *da nie* gruobilôn *geschrieben wird, scheint es aus* graben *unherleitbar; so passend die vorstellung des ergrabens mit einem nagel wäre, vgl. sendschreiben über Reinhart fuchs s.* 62 *und* ergrabeln, ergrappeln, ergröbeln *und die auch vorkommende schreibung* ergribeln, ergriebeln: wist ir, mit was eisen und messer sies thaten? mit schönen gufetlin (*nadeln, nägeln*) und stümpflin, welchs kleine halbe messerlin sind, damit die kinder diser land die nusz schelen und ergrübelen. *Garg.* 206^b; gottes wege lassen sich nicht ergrübeln; der mann will alles ergrübeln;

Nasidien, ein herr von hohem stande,
ergrübelte sich täglich neue pein. Hagedorn 2, 149;

von der doppelten teuschung
bald der gewähnten gewisheit und bald des ergrübelten zweifels. *Messias* 17, 474;

teuschte sich nicht durch ergrübelte zweifel. 17, 482;

zwischen ungleichartigen begriffen identität ergrübeln. Kant 4, 231;

ergrübelt mir, wo, wie und wann
warum mir so geschah? Bürger 32^a;

genug für sie, dasz es so ist. ersparen
sie sich die mühe zu ergrübeln, wessen
beredsamkeit sie diese wendung danken. Schiller 266^b;

damit das zarte gefühl die guten karten ergrüble. J. P. *teufelsp.* 1, 75.

2) sich ergrübeln:

quellen tausendfacher lust,
jugend, schönheit, liebe!
ihr erweckt in meiner brust
schmeichelhafte triebe.
kein genusz ergrübelt sich,
ich weisz gnug, indem ich mich
im empfinden übe. Hagedorn 3, 88;

ein genusz, der sich nicht ergrübeln läszt. Hamann 1, 4.

ERGRÜBLER, *m. investigator.* Stieler 689.

ERGRÜBLUNG, *f.* der halben ward ich ... zu ergribelung (*so*) dieser antiquitet erfordert. *Garg.* 33^a.

ERGRÜNDEN, *fundum explorare, investigare, gründlich erforschen, ausforschen, ahd.* irgruntan, *mhd.* ergründen; einen brunnen mit dem wurfblei ergründen; die tiefe des flusses ist nicht zu ergründen, *ermessen;* es ist das herz ein trotzig und verzagt ding, wer kann es ergründen? ich der herr kann das herz ergründen und die nieren prüfen. *Jer.* 17, 9. 10; die ursachen aller dinge ergründen wollen;

kein endlich ding sölchs als (*alles*) ergründt.
Schwarzenb. 152, 1;

prüf, herr, versuch, ergründ mein dichten,
warnach mein herz und sinn sich richten. Weckherlin 114;

warum nicht seine brust mit diesem dolch ergründen (*durchbohren*)?
so ist sein pochen aus. Gryphius 1, 13;

Momus sah nechst unsre fürstin, raufte drauf sein haar,
dasz er kunte nichts ergründen, was zu tadeln war.
Logau 3, 139, 8;

ihr, die ihr messet und ergründet,
was erd und himmel in sich hält,
auf! dasz ihr eine grösze findet,
die gröszer sei als alle welt. Drollinger 13;

mein bitten rührt dich nicht, du kannst es nicht ergründen,
was in dem worte 'ja' für eine wollust steckt.
Rost *schäferged.* 5;

ei ja wol! ich soll
den herrn nur erst ergründen, ob er so
der mann wol ist. 'nun ja, ergründet nur!
(ich will doch sehn wie der ergründet!) nun?' Lessing 2, 217;

den heidewohner kann der steuereinnehmer nicht ausmessen, der gutsherr nicht ergründen. Möser 1, 97;

schwer zu unterscheiden,
noch schwerer zu ergründen sind die menschen. Schiller ...
Mathildens herz hat niemand noch ergründet. 249^b;
ob nicht natur zuletzt sich doch ergründe. Göthe 4, 100.

2) sich eines dings ergründen *für* erkundigen *scheint tadelhaft:* das allein zu verstehn ist dem, der sich der heimlichkeit der natur heimlichen ergründ. Paracelsus 2, 125^a; dann wer der philosophei nicht ergründet (*erfahren, kundig*) ist. 1, 1062^b.

ERGRÜNDER, *m. explorator, scrutator.* Maaler 111^a.

ERGRÜNDLICH, *quod explorari potest, erforschbar, erforschlich. s.* unergründlich, *unerforschlich.*

ERGRÜNDUNG, *f. scrutatio.* Stieler 711:

ergründung wo nicht abgrund ist. Klopstock.

ERGRÜNEN, 1) *virescere, virere:*

in ruh ergrünet mir das herze mein
als auf einer aue. *Limburger chron.* 69;
von blättern sah ich mancherlei ergrünen. Göthe 4, 98;
mein botenstab ergrünt von frischen zweigen. Schiller 494^a.

2) *tr. grün machen:* lug, wie gerötet, ergrünet und ergelbet hat in die minne. Heinr. Suso *im buch von der ewigen weisheit bei* Wackernagel *lb.* 875, 20.

ERGUCKEN, *oculis invenire, ersehen, erschauen, erspähen:*

im see ich dort ergucket
die groszen kaufmannspallen
hin und her wider wallen. H. Sachs I, 289^d;

ein volk, das alle mörinseln und völker bisz zu end der welt ergucken und erfaren will. Frank *weltb.* 42^b.

ERGURGELN, *gutture canere, gurgeln, dahergurgeln, aus der kehle erschallen lassen:*

doch andre vögelein gar nicht stillschweigend bleiben,
sondern ein jegliches in seiner art mit lust
ergürgelet sein lied aus seiner edlen brust.
Weckherlin 760.

ERGUSZ, *m. effusio, nach allen bedeutungen des* ergieszens: ergusz der gewässer; der thränen, des herzens;

durch der gehobenen ströme ergusz. Klopstock 2, 149;
oft an der Leine ergusz. Voss;
und des honiges ein ergusz
rinnt gelb aus eich und ahorn. *derselbe;*
jene trank. stolz hemmte den zährenergusz. Platen 129^b;
Rinald ergreift den vorschlag mit vergnügen,
dankt seinem wirth mit herzlichem ergusz,
und eilt sich zu den schiffern zu verfügen,
die ihn bereits erwarten auf dem flusz. Gries *Ar.* 43, 52.

ERGUTZEN, *was* ergucken, *vgl.* angutzen:

sie spricht sie tet euch heut ergutzen. *fastn.* 277, 22.

ERHABEN *setzt* Maaler 111^a, *ohne umlaut, für* erheben, *efferre:* zu einem heiligen erhaben, *ascribere numinibus;* erhabende, *der erhebt, efferens.*

ERHABEN *ist die organische, bis ins* 17 *jh. unverkümmerte form des part. praet. von* erheben. *damals aber begann, wie von* heben gehoben, *auch von* erheben erhoben, *etwa nach falscher analogie von* weben gewoben, *einzudringen.* Schottel 587 *und* Bödiker Frisch 149 *schwanken bereits zwischen* gehoben *und* gehaben, *die frühsten beispiele für* gehoben, erhoben *sollen unter* erheben *folgen. das ältere* erhaben *galt*

1) *noch im* 16 *und bei einzelnen schriftstellern des* 17 *jh. als wahres participium:* gott der hort meines heils müsse erhaben werden. 2 *Sam.* 22, 47; du hast deine augen erhaben wider den heiligen. 2 *kön.* 19, 22; und er ward danach erhaben fur allen heiden. 2 *chron.* 32, 23; sie sind eine kleine zeit erhaben und werden zunicht und unterdruckt. *Hiob* 24, 24; hab ich mich gefrewet, wenns meinem feinde ubel gieng und habe mich erhaben, das in unglück betretten hatte. 31, 29; und sein horn sol in meinem namen erhaben werden. *ps.* 89, 25; und du Capernaum, die du bist erhaben bis an den himel, du wirst bis in die helle hinunter gestoszen werden (*goth.* þu und himin ushauhida, dalaþ und halja galeiþis; *ahd.* ënonu ni arhevistu thih unzan himil, unzan in hella nidarstîgis). *Matth.* 11, 23; auf das wir auch mit zur herlichkeit erhaben werden. *Röm.* 8, 17; *deswegen* er in stolz erhaben war. Kirchhof *wendunm.* 215^a;

das lamb wird erhaben an dem creuz
und aufgeopfert an dem holz.
Selnecker *christl. psalmen. Leipz.* 1587 *s.* 273;

o höchster, der du deinen thron,
allein zu herschen, hoch erhaben. Weckherlin 49;

weil plötzlich gottes höchste macht
wirt ihr gebein, so sie mit pracht
erhaben, tod ausströcken. 174;

hat kniend er
erhaben sein gebet. 615;

als bei der schwellen er nun einen stein erhaben,
der sehr voll zifferpunct und zeichen war gegraben,
da funden sich gefäsz. Werders *Ar.* 4, 38;

die beiden zeichen,
die von dem Hercule weit in das meer hinein,
den schiffern zum gemerk, erhaben worden sein. 6, 17;

o schäfer, wie hat doch der himmel dich erhaben.
Hofmannswaldau *getr. sch. s.* 13.

vielleicht tauchen auch im 18 jh. einzelne beispiele auf.

2) erhaben *ist bis auf heute noch, unterschieden von* erhoben, *für die adjectivische bedeutung hoch, sublimis, altus, celsus, excelsus, ὑψηλός, μετέωρος behalten worden, vielmehr konnte es aus dieser geläufigen und hergebrachten nicht verdrängt werden. gerade so war* altus *ursprünglich part. von* alere. denn der tag des herrn Zebaoth wird gehen uber alles hoffertiges und hohes und uber alles erhabens, das es genidriget werde. *Es.* 2, 12; auch uber alle hohe und erhabene cedern (*vulg.* cedros sublimes et erectas). 2, 13; uber alle hohe berge und uber alle erhabene hügel (*vulg.* super omnes montes excelsos et super omnes colles elevatos). 2, 14; sahe ich den herrn sitzen auf einem hohen und erhaben stuel (super solium excelsum et elevatum). 6, 1; der herr ist erhaben, denn er wonet in der höhe (magnificatus est dominus, quoniam habitavit in excelso). 33, 5; du machest dein lager auf einen hohen erhabenen berg (super montem excelsum et sublimem). 57, 7; denn also spricht der hohe und erhabene (excelsus et sublimis). 57, 15. *wir nennen gott, ein königliches geschlecht, einen berg und thron, eine gestalt, einen gedanken* erhaben, *die sich über andere erheben, darüber erhoben sind:*

erhabner gott, was reicht an deine grösze!
beginn eines kirchenlieds;

erhabner geist, du gabst mir, gabst mir alles. Göthe 12, 170;

hat der begrabene
schon sich nach oben,
lebend erhabene
herlich erhoben. 12, 46;

es liebt die welt, das strahlende zu schwärzen
und das erhabne in den staub zu ziehn. Schiller 84^a;

thronend auf erhabnem sitz
schwingt Kronion seinen blitz. 10^a;

der erhabene philosoph (*Plato*). Kant 2, 290; eine regelmäszige beziehung der erhabenen gegenden gegen die tiefen. 9, 20;

und willst du stets zufrieden sein,
so bilde dir erhaben (*stolz*) ein,
lust sei nicht lust und pein nicht pein. Gellert 1, 182;

erhabne herkunft scheint ihr anstand zu verkünden.
Gotter 2, 50;

rachentflammter erhabener schmerz. 2, 85;

in diesen gegenden ist alles still, wie in erhabenen menschen. J. P. *uns. loge vorr. s.* 24; die erhabne gestalt. *Hesp.* 2, 116; Wilhelm verstand nun erst, warum das leichtfertige, in ihren ausdrücken erhabene mädchen den knaben der sonne verglichen hatte. Göthe 19, 85. Kant *gibt folgende bestimmungen:* erhaben nennen wir das, was schlechthin grosz ist, das ist, was über alle vergleichung grosz ist. 7, 96; diese erklärung kann auch so ausgedrückt werden, erhaben ist das, mit welchem in vergleichung alles andere klein ist. 7, 99: erhaben ist, was auch nur denken zu können ein vermögen des geistes beweist, das jeden maszstab der sinne übertrift. 7, 100; erhaben ist die natur in denjenigen ihrer erscheinungen, deren anschauung die idee ihrer unendlichkeit bei sich führt. 7, 105; erhaben ist das, was durch seinen widerstand gegen das interesse der sinne unmittelbar gefällt. 7, 120.

3) erhaben, *in der bedeutung von ergraben, getrieben, caelatus, sculptus:*

geworht mit guoten bilden, mit golde wol erhaben.
Nib. 347, 3;

erhabne arbeit, erhabnes bildwerk; erhabne oder tribne arbeit machen, *caelare.* Maaler 111^a; erhaben ding machen in gold; die kunst des erhabnen werks, *des ausstechens, grabens;* vil und mancherlei historien und geschichten mit erhabner arbeit auf ein trinkgeschirr, becher oder schalen machen, *craterem caelare longo argumento. daselbst.*

ERHABENHEIT, *f. excelsitas, sublimitas:* erhabenheit des bildes, des ausdrucks, der rede (*vgl.* erhobenheit);

er wird, er kann nicht widerstehn, so vieler
erhabenheit nicht widerstehn. Schiller 300^a.

ERHABENSCHAUERLICH. Klinger 8, 85.

ERHABENTHUEND, *sublimis speciem prae se ferens:* übrigens gehöre ich nicht zu den bewunderern des hohen liedes von Bürger, so wenig, dasz ichs, mit allen sonnetten und den neueren erhabenthuenden oden und cantaten, zu den schlechtesten geburten des bürgerschen geistes rechne. Voss *br.* 3, 1, 172.

ERHABUNG, *f. allevatio, erhebung:* dann ist der untere schenkel etwas aufgestiegen mit erhabung einer geschwulst. Würtz 179. *mhd.* erhabunge des gebëtes, *erhebung des gebets. myst.* 1, 391, 3.

ERHACKEN, *pastinare terram, aufhacken;* erhacken, jätten, *vineas occare.* Maaler 111^a.

ERHADERN, *rixis impetrare, erzanken:* nichts als schaden hat er sich erhadert. Stieler 777.

2) sich erhadern, *rixari:* auf einen tag hatten sie sich aber gar hart mit einander gezanket und erhadert. Wickram *rollw.* 70^a.

ERHALLEN, *sonare, resonare, für* erhellen:

laszt erhallen. Melissus *ps.* N 4^a;

er heiszet sie dir spielen schön,
dasz (= dasz es) weit und breit erschallet,
dasz auch von felsen ein getön
im widerschlag erhallet. Spee *trutzn.* 171 (187);

lieder und gesänge erhallten laut durch das feld; wir leute, wir sangen alles was wir wusten, dasz es von beiden ufern erhallte und alle najaden lüstern wurden. Voss *br.* 1, 193.

ERHALT, *m. acceptio, empfang:* nach erhalt deines briefs. *vgl.* halt, anhalt, behalt, einhalt, gehalt, inhalt, rückhalt, verhalt, vorhalt, unterhalt.

ERHALTBAR, *nach den bedeutungen des erhaltens, zumal servabilis:* das fleisch ist nicht mehr erhaltbar, *haltbar, hält sich nicht länger; impetrabilis, erlangbar, erreichbar:* alles durch den krieg erwerbliche oder erhaltbare äuszere mein und dein. Kants *rechtslehre 2 aufl. s.* 257.

ERHALTEN, *ein characteristisch nhd. wort, allen übrigen dialecten, so weit wir sie überschauen, abgehend, auch mhd. fehlt es noch. schw.* erhålla, *dän.* erholde *sind uns nachgebildet.* Dasypodius 242^c, Frisius 900^a. 1206^b, Maaler 111^b *führen es an. da* haldan, haltan, *mit der hand fassen, im hirtenleben weiden, hüten ausdrückt, wird* erhalten

1) *zurückhalten, retinere, fest, aufrecht halten bedeuten:* die pferde rissen aus, kaum vermochte sie der kutscher zu erhalten; der kranke phantasiert so heftig, dasz ihn vier männer kaum erhalten; das kind wollte fallen, aber ich habe es noch erhalten; erhalte meinen gang auf deinen fuszsteigen, das meine tritt nicht gleiten. *ps.* 17, 5; fellet er, so wird er nicht weggeworfen, denn der herr erhelt in bei der hand. 37, 24; meine seele hanget dir an, deine rechte hand erhelt mich. 63, 9;

du bist mein hort, auf den ich traue,
der grund, auf den ich in der welt
die allerbeste hofnung baue,
die weil der grundstein mich erhält. Günther 5;

dicht umstanden sie schwestern des gatten und weiber der schwäger
und erhielten sie zwischen den armen in todesverzuckung.
Bürger 240^b.

man gebraucht heute lieber einfaches halten, *oder auch* abhalten, festhalten, zurückhalten, *in folgendem beispiel lieber* verhalten: wer sie also gesehen het, das weinen wer von im nit erhalten worden. *Aimon* s 6^b, *er hätte sich des weinens nicht* enthalten, *die thränen nicht* verhalten. *in folgender stelle ist* erhalten = halten, abhalten, zurückhalten:

nun eben dieser tage
begab sichs, dasz gott Mars auch in der ruhe lage,
sein hauptquartier war hier. frau Venus, wie man weisz,
pflegt nicht fern ab zu sein. es friere noch solch eis,
es drehe wie es will, sie läszt sich nichts erhalten,
reist ihrem buhlen nach. Fleming 162.

2) *unterhalten, alere, sustinere, ernähren:* diese weide erhält ein dutzend rinder; das grundstück musz die ganze familie erhalten; gott erhält alle geschöpfe, *speiset sie.* heu finden und die ros und meuler erhalten (*füttern*). 1 *kön.* 18, 5. Maaler 111^b *gibt die redensarten:* einen krieg erhalten, *bellum alere;* ein kriegsvolk erhalten, *copias militum alere;* die liebe musz mit reden ernert und erhalten werden, *alendus amor*

verbis. es heizt auch: das feuer erhalten, *unterhalten, nähren, gleichsam mit holz füttern.*

3) *an beide vorstellungen reicht unmittelbar die abgezogenere des rettens, schützens, behütens,* erhalten *ist behalten, bewahren, servare, conservare:* sihe die weil dein knecht gnade funden hat fur deinen augen, so woltestu deine barmherzigkeit grosz machen, das du meine seele bei dem leben erhieltest. 1 *Mos.* 19, 19; sondern solt im seinen lohn des tages geben, das die sonne nicht drüber untergehe, denn er ist dürftig und erhält seine seele damit. 5 *Mos.* 24, 15; denn um Davids willen gab der herr sein gott im ein liecht zu Jerusalem, das er seinen son nach im erwecket und erhielt. 1 *kön.* 15, 4; die gottlosen erhelt er nicht, sondern hilft den elenden zum rechten. *ps.* 41, 3; ich wil seinen stuel, so lange der himel wehret, erhalten. 89, 30; du erheltest stets friede (servas pacem). *Es.* 26, 3; sihe das ist mein knecht, ich erhalte in. 42, 1; und wer wil den bei ehren erhalten, der sein ampt selbs unehret? *Sir.* 10, 32; denn wer sein leben erhalten wil, der wirds verlieren. *Matth.* 16, 25; sol man am sabbath gutes thun oder böses thun? das leben erhalten oder tödten? (*goth.* saivala nasjan aiþþau usqistjan?) *Marc.* 3, 4. *Luc.* 6, 9; des menschen son ist nicht komen der menschen seelen zu verderben, sondern zu erhalten (ak nasjan). *Luc.* 9, 56; wer da suchet seine seele zu erhalten (saivala seina ganasjan), der wird sie verlieren. 17, 33; heiliger vater, erhalt sie in deinem namen (*τήρησον αὐτούς, goth.* fastai ins). *Joh.* 17, 3.

4) *namentlich vor fäulnis und moder bewahren:* das fleisch ist länger nicht zu erhalten, *hält sich nicht;* der leichnam kann nur noch einige tage erhalten werden; fleisch mit salz erhalten, *sale asservare carnes.* Maaler 111^b;

> das salz erhält das fleisch für faulen und für stinken.
> Logau 2, 129, 52;

eier lassen sich ein vierteljahr erhalten; der ausgegrabne leichnam zeigte sich noch ganz erhalten;

> aus dem modrigen grab kamst du erhalten zurück.
> Schiller 87^a;

die bildseule, die münze hat lange jahrhunderte im erdboden gelegen und ist noch wol erhalten.

5) erhalten, *forterhalten:* eine sache, ein geschäft im gang, in ordnung erhalten; das haus, der garten ist gut erhalten; den acker in bau und besserung erhalten; alles in gutem stand erhalten; ihre schönheit ist nach der schweren krankheit nicht mehr erhalten geblieben. erhaltende politik, *conservative:*

> denn was wäre das haus, was wäre die stadt, wenn nicht immer
> jeder gedächte mit lust zu erhalten und zu erneuen,
> und zu verbessern auch, wie die zeit uns lehrt und das ausland.
> Göthe 40, 258.

6) *häufig mit adjectivischem praedicat:* gott erhalte dich gesund, heil, frisch, *sanum, incolumem te servet;* den geschlosznen bund, den frieden wollen wir ganz erhalten, *integrum servabimus;* dieser weg ist rein, diese tugend unbefleckt erhalten.

7) mit der faust im kampf, mit dem eid vor gericht erhalten, *bewähren, befestigen, erhärten, erweisen, vgl.* behalten 12:

> bis dasz ich hab die rede mein
> mit einem streit und kampf erhalten,
> wie breuchlich gwest ist bei den alten. Ayrer 269^a:
>
> wo nicht in monatsfrist ein ritter sich ereuget,
> der in den waffen sich so scharf und stark erzeiget,
> dasz gegen klägern er das mit der faust erhalt (*erhalte, bewähre*),
> dasz sie unschuldig sei. Werders *Ar.* 5, 67;

er habe es denn allererst erfahren und solches mit seinem eid erhalten. *kammerger. ordn. von* 1521. 19, 10; sprech ich nein, so musz ich ein starken grund haben, darauf ich stehe, dasz ichs widerlegen kan und das nein erhalten. Luther 2, 294^b; wenn er das nicht beweiset und erhelt, so fellt alle sein ding. 3, 65^b; ir kündt es mit keiner schrift erhalten, solt irs denn mit lauter frevel und gewalt wider die schrift erhalten, das wird zuletzt wol ausgehen. 5, 87^a; welchs doch alles die widersacher sich zu erhalten unterstehen, *quae tamen omnia defendunt adversarii.* 6, 405^b (*wo das* sich *zu* unterstehen *gehört*); also hab ichs gesagt und wills fur doctor Ecken wol erhalten. Luthers *br.* 1, 314;

> zu mein man ich mich legen thet,
> kan das erhalten bei meim eid. Ayrer *fastn.* 16^a;

dies behaupten, bewähren ist sowol ein sustinere als obtinere.

8) erhalten, *obtinere,*

a) empfangen, bekommen: ich habe das geld, das geschenk erhalten; den brief, das schreiben, die nachricht erhalten; einen befehl, auftrag, tadel, verweis, eine nase erhalten; er wird schon seinen lohn, seine strafe erhalten; viele wurden reich beschenkt, ich erhielt nichts. samen erhalten, *empfangen, concipere:* so kom, lasz uns unserm vater wein zu trinken geben und bei im schlafen, das wir samen von unserm vater erhalten. 1 *Mos.* 19, 32.

b) erlangen, erreichen, durchsetzen, impetrare, assequi, bei, von, über, *gern mit nachfolgendem* zu *oder* dasz: erhielt bei ihnen, dasz sie eine schifarmee wider Julin aussandten. Micrälius *a. Pomm.* 2, 203; sie fand nicht für gut oder konnte es nicht über sich selbst erhalten, ihm lange auf ihre ankunft warten zu lassen. Wieland 1, 226; Schachgebal hatte vermutlich einige geheime ursachen, warum er nicht von sich erhalten konnte, die gründe seiner philosophen überzeugend zu finden. 7, 54; beim eintritt in Italien erhielt Balthasar von ihm, dasz er seinen namen änderte. Klinger 4, 250; mit bitten, thränen hatte der khalife von der princessin erhalten, sich noch einige zeit an seinem hofe aufzuhalten. 5, 272; da er von dem commandanten der festung nicht erhalten konnte zu dem gefangenen gelassen zu werden. Schiller 715^b; wenn ich es nur von meinem ehrgeiz erhalten könnte, einer dame am hofe den rang vor mir einzuräumen. 188^a; auf die zweite (*gesandtschaft*) erhielt die stadt Antwerpen so viel, dasz sie bis zur persönlichen überkunft des königs, wie es hiesz, mit ihrem bischofe verschont bleiben sollte. 802^a; Egmont konnte es nicht von sich erhalten, die saaten seines glücks zu verlassen. 816^b; nur mit mühe erhielt er endlich, dasz ihm zwei kleinere schiffe bewilligt wurden. 872^a; nie hatte man von Rudolf erhalten können, seinen nachfolger im reiche wählen zu lassen. 894^b; euer herr hat durch alle diese gefälligkeiten nicht erhalten können, dasz sie menschlicher mit seinem volke verfahren wären. 931^a;

> beschickt ich sie den einen um den andern,
> bis ich erhielt durch mütterliches flehn,
> dasz sies zufrieden sind. 490^a;

er konnt es nicht über sich erhalten. J. P. *Hesp.* 2, 20.

c) aus etwas erhalten, *erzeugen, hervorbringen, gewinnen:* aus dem kraut erhält man einen heilkräftigen saft; aus den erzstufen wird gold erhalten; mischest du gelb zu blau, so erhältst du grün; aus diesem schiefer erhält man alaun; dividirt man mit x in y, so erhält man das rechte facit.

d) den sieg erhalten, *davon tragen:* sie erhalten einen sieg nach dem andern. *ps.* 84, 8; sie wird auch durch die weise den sieg bis auf den jüngsten tag erhalten. Luther 6, 347^a; frolocket über seinen erhaltenen sieg. Lohmans *fab.* 36. *das* feld erhalten, *behaupten:* und hiemit erhielt er das feld. Fronsp. *kriegsb.* 3, 179^a;

> zwar nicht ich, sondern er für mich erhielt das feld,
> ohn seinen rath und hilf wär ich tod umbgefallen.
> Weckherlin 65.

seine absicht, seinen zweck erhalten, *durchsetzen:* und mühen sich, das sie ir ding erhalten. *Ez.* 13, 6; ich zweifle, dasz ich diese absicht erhalten (*erreichen*) werde. Gellert 3, 249; den zweck warum ich geschaffen bin, desto gewisser erhalten. 3, 381; es sei, dasz der zweck erhalten ist, oder auch, dasz die handelnden personen ... diese absichten nicht mehr haben. J. E. Schlegel 2, 8; wil man aber halsstarriglich das widerspil erhalten. Luther 1, 129^a. die stelle, das amt, das lehen erhalten, *erlangen.* er erhält alles, warum er bittet;

> aber den menschen, der alles erhält, wenn er tüchtig und gut ist,
> und der alles zerstreut und zerstört durch falsches beginnen,
> diesen nimmt man nur so auf glück und zufall ins haus ein.
> Göthe 40, 313,

wo jedoch erhält *auch bedeuten könnte bewahrt, servat, gegenüber dem* zerstreuen.

9) *das reflexivum hat, den vorausgehenden bedeutungen nach, verschiednen sinn,*

a) sich erhalten, *sustinere se, sich aufrecht erhalten, bewahren:* es war starker wind, dasz man sich schwer erhalten konnte; auf dem eise kann man sich nicht allemal erhalten; der kunstreiter erhielt sich auf dem sattel stehend, schwebend;

> und wenns hie unten ist so heisz,
> also dasz einer schier nit weis,
> wo er sich doch für hitz erhalt,
> so ists dort oben also kalt. Alberus 86^b.

b) sich erhalten, *defendere, servare:* dann mag er sich nach dem ersten gebet erhalten vor allem unflat und anderer unlust. Frank *weltb.* 107ᵃ; die frau hat sich gut erhalten (*conserviert*); das obst erhält sich lange, *poma diu durant;* der umkreis und die nördliche auszenseite haben sich ganz erhalten. Stolberg 7, 115; das wunderbarste phänomen beim Rheinfall sind mir die felsen, welche sich in dessen mitte so lange erhalten. Göthe 43, 159.

c) sich erhalten, *fortdauern, anhalten:*

die schurkerei des patriarchen, die
so ähnlich immer sich erhält. Lessing 2, 340;

der ölgeruch im neuen topf erhält sich lange; die üble nachrede erhielt sich eine zeit lang; das gerücht erhält sich.

ERHALTER, *m. servator, altor, nutritor, ernährer, retter:* gott ist der welt erhalter; Joseph war ein herr über seine brüder und erhalter seines volks. *Sir.* 49, 17. *vgl.* heiland.

ERHALTERIN, *f. servatrix, altrix.*

ERHÄLTLICH, *parabilis:* das getraide ist jetzt zu billigerem preise erhältlich.

ERHÄLTNIS, *n. servatio, duramentum, gebildet wie* behältnis, verhältnis:

kommt doch, seht, der schnee verschwindet
und das erd und wasserband,
weil es kein erhältnüs findet,
das verlässet see und land. Fleming 405;

erhaltnüs, *rettungsmittel.* Lohenst. *Arm.* 1, 428.

ERHALTUNG, *f.* 1) *conservatio, salus:* erhaltung des geschlechts. 3 *Macc.* 6, 12; erhaltung allgemeiner wolfart. Kirchhof *wendunm.* 254ᵃ; selbsterhaltung;

wie andre, da des muthes freier trieb
zur kühnen that mich zog, die rauh gebietend
die noth jetzt, die erhaltung von mir heischt.
Schiller 362ᵃ.

2) *acceptio, erhalt, empfang:* ich verreiste bald nach erhaltung deines briefs. Fichtes *leben* 1, 100; seit erhaltung deines letzten briefs. 1, 137.

ERHALTUNGSTRIEB, *m. corporis nostri caritas,* selbsterhaltungstrieb:

jedoch wie übertrift die freundschaftliche liebe
dies allgemeine band und die erhaltungstriebe!
Hagedorn 1, 50;

die selbstliebe und ihr erhaltungstrieb. Klinger 12, 285.

ERHALTUNGSWERTH, *dignum quod servetur.*

ERHALTUNGSZWECK, *m.*

der andere misbraucht, was zu erhaltungszwecken
gott legt in die natur, zu mitteln falscher schrecken.
Dusch *poet. werke* 1, 15.

ERHANDELN, *mercari, emere, erkaufen:* wolfeil oder theuer erhandeln; ein rind, die kuh mit dem kalb erhandeln; ja, wem es so eintrift, dasz er eine alte mutter mit etlichen tausend thalern auf ein vierteljahr erhaschen kan, und wird hernach ihr völliger erbe, dasz er sich auch kan eine reiche junge erhandeln (*freien*), der möchte von etwas glücke schwatzen. *rockenph.* 4, 47;

wer ihm güter handeln will, der erhandle solchen grund,
den kein brand, kein raub verterbt, weil er im gemüte stund.
Logau 2, 240, 188;

jetzt, da der hof den titelknecht erhandelt,
und seine ruh in müh und rang verwandelt.
Hagedorn 1, 72.

ERHÄNGEN, *laqueo suspendere, praet.* erhieng, *part.* erhangen, *goth.* ushahan, *ahd.* irhâhan, irhengan; erhangen werden, *suspendi, suffigi:* das meine seele wündschet erhangen zu sein, und meine gebeine den tod. *Hiob* 7, 15; und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon, gieng hin und erhenget sich selbs (*goth.* ushaihah sik, *ahd.* irhieng sih). *Matth.* 27, 5;

einer wirt gefangen,
der ander wirt erhangen,
der dritte wirt erstochen,
gott der leszt es nicht ungerochen. Keller *erzähl. s.* 522;

und wer ist der uns das liedlein sang?
ein Adelger ist ers genant,
wann im nicht wol ergangen,
er ist an einer tannen erhangen. Uhland 151;

darumb er auch mit seinem haar
an einem eichbaum erhangen blieb. Fronsperg 1, 202ᵃ;

der strick, daran ein dieb erhieng, hilft für des hauptes weh
gebunden um den kranken kopf. o um den hals viel eh.
Logau 2, 104, 27;

wer, ausgesetzt ans feuerland,
sich nicht am ersten baum erhienge. Göking 1, 278.

auch erhängte, erhängt, *vgl.* erhenken.

ERHARREN, *exspectare, exspectando assequi, erwarten, mit gen. und acc., auch mit praepositionen:*

wer verharret ûf ein zil,
der erharret waz er wil. *Hätzlerin s.* 159ᵇ, 6;

bevalch er zwaien edln bei der brücken zu bleiben … darumb solten sie sein alda erharren. Wil. v. Schaumburg *s.* 86; buck dich nümmen ein wenig … du magst es die lenge nit erharren (*aushalten*). Keisersb. *bilger* 130ᵈ; habt doch gedult und laszt uns noch fünf tage der hülfe erharren von gott. *Judith* 7, 22; aber ein demütiger erharret der zeit, die in trösten wird. *Sir.* 1, 28; aber ein jecher narr kan der zeit nicht erharren. 20, 6; wo ir zuvor rache erharret. Luther 3, 118ᵇ; das man solchs müge ertragen und erharren. 3, 225ᵇ; nu das erharre seiner zeit. 3, 281ᵃ; wenn wirs nur künden erharren und gedult haben. 4, 214ᵇ; wers erharren künde. 8, 310ᵇ; der seines gotts erharre. 8, 365ᵇ; darumb konte ich des tanzes nicht erharren. *br.* 4, 42; meine widersacher haben ein bös gewissen, sie erharren des streiches nicht. *tischr.* 185ᵃ; der teufel erharret der musica nicht gern. 217ᵃ. 411ᵃ; (*Oecolampadius und Zwingel*) wuszten nicht, das sie des Luthers nicht erharren würden. 276ᵇ; das recht wäret bi sechs wuchen, dan si meintend, ich mechts nit erharren, wurde inen ee alle ding von hand geen. Plater 77; so erwarten sie oder erharren auf gelegne wind. Fronsperg 3, 142ᵇ; hat sich lang bei inen gesaumpt, aus hofnung des mals oder essens zu erharren. Forer 28ᵃ;

des herrn erharren. Melissus *ps.* P 5ᵇ;

ich setzte mir vor … mit gedult zu erharren, wie sich mein verhängnus weiters anlassen würde. *Simpl. K.* 210;

Hektor harre mir nicht, mein kind, erharre nicht jenen
sondergehülfen allein. Bürger 234ᵇ;

sie voll herzlichen grames erharrt stets deiner zurückkunft.
Od. 13, 377,

früher: doch sie harrt beständig in wehmut d. z.;

ein wort macht alles ungeschehn. ich warte
darauf. o laszt michs nicht zu lang erharren. Schiller 428ᵇ;

kann man aber bei solchen wirkungen, welche jahrhunderten angehören, sich auf die zeit verlassen und die gelegenheit erharren, so gibt es dagegen andere dinge, die in der jugend frisch wie reife früchte weggenossen werden müssen. Göthe 25, 274. Maaler 111ᵇ *hat ein intransitives* erharren, *perdurare, bis zum end währen, beharren.*

ERHARSCHEN, *crustam ducere, rigescere:* wenn die safte erharschen oder zusamen sintern, wie bergleut reden. Mathesius 56ᵃ; das eine weisze gur oder wolkenfarb wasser sich allda geliefert, angelegt oder erharscht (1562 derharscht) hatte. 62ᵃ;

schnell wie die weisze milch von feigenlabe gerinnet,
flüssig zuvor, denn eilig erharscht sie umher dem vermischer.
Il. 5, 903;

da er den blick nach ihr herum zu drehen sich anstrengt,
starret der hals und in felsen erharscht die feuchte der augen,
wie von scharfer kälte der laufende bach erharscht ist.

vgl. harschen und verharschen.

ERHARTEN, *durescere, hart werden:* von herzog Naimas worten ward der keiser gänzlich zů zorn bewegt und ime erhartet sein herz dermaszen, das er keins raths volgen wolt. *Aimon* v 6ᵃ;

die jungen kerlen sein gleich auch also geartet,
so lang ihr euch erzeigt raw und erhartet,
so lieben sie *u. s. w.* Werders *Ar.* 10, 8;

darauf stunden corallenzinken so grosz als die eichbäum, von welchen sie zur speise mit sich nahmen, was noch nicht erhartet und geferbt war, denn sie pflegen sie zu essen, wie wir die junge hirschgeweih. *Simpl.* 764;

schuppen gewann die erhartende haut ihm. Voss;

mehre recensionen gerinnen zu einer kritik und mehre kritiken erharten zu einem öffentlichen urtheile der jetzigen mitwelt. J. P. *bücherschau* 1, 3.

ERHÄRTEN, *indurare, mhd.* erherten, *ags.* âheardian:

1) *hart machen:* mich bekümert fast, das keiser Carle ein als erhert herz hat. *Aimon* x 4ᵃ; es müst ein erhertet herz gewest sein, das sich zů mitleiden nit hett bewegen lassen. x 3ᵇ;

und gleichwie sie (*die sonne*) die erd erhert
und das wachs erweicht und versert. Fischart *gl. schif* 639;

verdienst genug, wenn hie und da ein freund der wahrheit … seinen muth an scenen des leidens erhärtet. Schiller 700ᵃ.

2) *bewähren, firmare, mhd.* beherten: ich hielt harte wieder und erhärtete das wesen immer mit neuen motiven. Schweinichen 1, 224; seine würdigkeit durch tugend erhärten. Lohenst. *Arm.* 1, 1352; allein wie schwer wird es ihnen fallen, wenn sie diese anzüglichkeiten werden erhärten sollen. Lessing 3, 278; eidlich, mit einem theuren eid erhärten;

er schwört gerichtlich zu erhärten,
dasz einem mann, wie er, durch alle zauberei
von allen nestelknüpferinnen
der ganzen welt so was noch nie begegnet sei.
Wieland 5, 197;

auch eure schreiber, Kurl und Nau erhärten
mit einem eid, dasz es die briefe seien,
die sie aus eurem munde niederschrieben. Schiller 413^b;

sie erhärtete durch dieses wunder ihre keuschheit. Stolberg 7, 185; wenn er diese sätze recht logisch erhärtete und bewiese. Klinger 11, 139; was der weise durch weisheit erhärtet. Tiecks *Sternb.* 1, 346.

3) erhärten *für* erharten, *durescere:* erherten, schwillen (*schwielen*) gewinnen, *percallere.* Maaler 111^d; der kalk, der gips erhärtet, *wenn seine weiche masse in eine harte übergeht;*

also zu trotz dem sonnenstral
erherten sie gleich wie kristall. *gl. schif* 642;

es ist ein sonderbarer anblick, wie die erhärtete masse starrend dasteht. Stolberg 9, 230, *doch diese participia lassen sich auch von 1 herleiten, gleich den dort angezognen beispielen.*

ERHARTUNG, *f. das hartwerden, z. b. des gefrierenden wassers, gerinnenden saftes.*

ERHÄRTUNG, *f. das hartmachen, die abhärtung, doch ist der unterschied beider wörter, da auch die verba schwanken, nicht streng festzuhalten.* erhärtung *gilt namentlich von gerichtlicher bewährung.*

ERHASCHEN, *prehendere, arripere, erwischen, ergreifen drückt, gleich dem einfachen* haschen *etwas heimliches, listiges, schnelles aus, aber beide wörter sind weder in der älteren, noch in den verwandten sprachen.* Dasypodius, Frisius, Maaler *wissen nichts davon, ebensowenig die oberdeutschen idiotica. sie scheinen erst durch* Luthers *bibel in unsere sprache eingeführt und* Frisch 1, 420^b *thut recht,* haschen *auf* cacciare, chasser, hetzen, hessen, hetschen *zurückzuleiten, wie sich auch* huschen, hussen *für* hutschen *findet; zur bestätigung gereicht das folgende* erhätschen. *altn.* háski *periculum liegt uns ab. vgl. doch noch ahd.* zaskôn, *rapere. man sagt* die katze hat eine maus, einen vogel erhascht; ein thier am schwanz, einen fliehenden am zipfel erhaschen; beute erhaschen.

strecke deine hand aus und erhasche die schlange bei dem schwanz. 2 *Mos.* 4, 4; der feind gedacht, ich wil inen nachjagen und (*beute*) erhaschen. 15, 9; denn er ist mit seinen füszen in strick bracht und wandelt im netze, der strick wird seine fersen halten und die dürstigen (*kühnen*) werden in erhaschen. *Hiob* 18, 9; das sie nicht wie lewen meine seele erhaschen und zureiszen. *ps.* 7, 3; sie haben acht auf meine fersen, wie sie meine seele erhaschen. 56, 7; sie werden brausen und den raub erhaschen. *Es.* 5, 29; und was du erhaschest, sol doch nicht davon komen. *Micha* 6, 14; und wird erhascht werden, wenn er sichs am wenigsten versihet. *Sir.* 23, 31; und Dositheus … erhaschet Gorgiam und hielt in beim mantel. 2 *Macc.* 12, 35; und der wolf erhaschet und zerstrewet die schafe (*goth.* jah sa vulfs fravilviþ þô jah distahjiþ þô lamba). *Joh.* 10, 12; die weisen erhaschet er in irer klugheit. 1 *Cor.* 3, 19; denn bisher haben wir nichts mügen erhaschen, so groszen schein wendet er für. Luther 4, 375^a; ist hierauf zu sehen, das solcher leidigen stifte güter nicht in die rappuse (*rapsche*) komen und ein jeglicher zu sich reisze was er erhäscht. *br.* 2, 383; wie die kinder etwas erhaschen, wenn man nüsz und pirn in die rappus wirft. Mathesius 1562, 279^a;

sag an, wo thets du sie erhaschen? Rebhun 70, 324;

wer gern aus fromden töpfen nascht,
wird endlich bei dem kopf erhascht. 70, 494;

das feist von der suppen nascht
und was schleckwerks sie erhascht
von wein und pier, das hat verspielt. H. Sachs I, 500^a;

noch seinen feind erhaschen grell,
der ihm war in der flucht zu schnell. Sprengs *Aen.* 455^b;

dasz ir (*der schafe*) ein gute zahl der wolf erhaschte. Kirchhof *wendunm.* 437^a; wann das ein ander merkt, der kein herzchen erhaschen können. *welzabend* B 2^b;

sie ist erhascht. ich schone sie nicht länger,
die schlaue diebin ist erhascht. Schiller 267^a;

dasz es nicht genug sei, nur etwas durch überlieferung zu erhaschen oder durch übung irgend eine gewandtheit zu erlangen. Göthe 20, 247; als er die beutel selbst auswarf und ein jeder noch diesen höchsten preis zu erhaschen trachtete. 24, 324; bis sie endlich dadurch dasz er sich die gröszte mühe gab meine briefe zu sehen und zu erhaschen mistrauisch geworden. 60, 220.

ERHASCHUNG, *f. comprehensio.* Melissus *Salinde* 118.

ERHASEN, *pavere, furchtsam sein, niederducken wie ein hase, span.* alebrarse, *schweiz.* erhaset, forchtsam, zaghaft, *frigens.* Frisius 585^b; ab einer gfaar erhasen oder erschräcken, *submittere animum.* 1250^b. Maaler 111^b; die statt ist gar erhaset oder erschrocken, *pavor cepit civitatem. daselbst;* und unsers bedünkens wollen die bürger hie kleinmütig und darob erhaset sein. Kresz *bei Melanchthon* 2, 90; erhasen, *metu opprimi.* Denzler 97^b. *nach* Stalder 2, 24, *der ein heutiges* erhäsmen, erhäsmet *anführt, findet sich* erhasen *auch in der übersetzung der propheten von* 1528. Schmeller 2, 244 *hat ein bair.* derhasen.

ERHASSEN, *odium in se convertere:*

die pein, die sich zum lohn der schwelger wild erpraszt,
der fluch, den vor der welt der hasser sich erhaszt.
Gellert 2, 29.

ERHÄTSCHEN, *was* erhaschen:

herr küng, die gward zücht schon dahar,
si bringen aber dschälk nit gar,
doch hands erhätscht die rechten zwar.
Joh. Kolrosz *Daniel* J 4.

ERHAUEN, *praet.* erhieb, *part.* erhauen, *ahd.* irhouwan, *mhd.* erhouwen, *ags.* âheávan, âheóv, âheáven.

1) bäume, äste, *circumcidere, praecidere, niederhauen, aushauen, lichten: ags.* âheáven treov, *lignum scissum;* die äst erhauwen, *abhauen.* Maaler 111^b; erhauwen die dicken böum oder wäld, dasz die heitere (*klarheit, das licht*) einhin gang, *collucare, interlucare.* 111^c; erhauwen, dasz die äst nit so dick an einandern standind, *discarare, abnodare;* die böum erhauwen und stücken, *tondere brachia arborum. ebenda;* dann so vil das baum entlauben und erhauen belanget. Sebiz 371; das holz ist so hart, man kan es nicht erhauen. Stieler 789.

2) steine erhauen, in stein erhauen, *excidere:* stein aba bërge irhouwenêr. N. *ps.* 98, 9;

in eime marmelsteine
wart daz grap erhouwen. *Flore* 1951.

3) leute erhauen, *durchhauen, niederhauen, erschlagen:* die beschreibung vermeldet, dasz chach Abas in gegenwart des abgesandten selbst mit eigner hand einen gefangnen erhauen. Gryphius 1, 180; er ward von dem eber erhauen. Lohenst. *Arm.* 2, 1425; er ist erhauen worden, *ex vulnere caesim inflicto interiit.* Stieler 789.

4) wunden, helme, ringe erhauen, lücken hauen:

von in wart erhouwen vil manec wunde wît. *Nib.* 202, 2;

Bertram und Gibelîn
erhiewen dërsten lücken. *Wh.* 440, 19;

dër vil manigen rinc schart
darinne het erhouwen. *klage Holzm.* 1519.

5) sich erhauen, *heraushauen, durchschlagen:*

ër erhiu sich von dem fuozher. *Lanz.* 1417;

dô sich erhouwen hæten die helde ûz Tenelant. *Gudr.* 1532, 1.

das wort sollte wieder mehr gebraucht werden.

ERHAUEN, *praet.* erhaute, *part.* erhaut, *im sinne des vorigen, es läszt aber manchen der dort angeführten inf. nicht ansehen, ob ihr praet.* erhieb *oder* erhaute *gebildet wurde. in folgender stelle kann* erhauen, *wie auch sonst* schneiden, *die bedeutung von vervortheilen, betriegen, übers ohr hauen haben:*

het Abner Joab nicht vertraut,
er het in haimlich nit erhaut. H. Sachs I, 372^a,

da Joab den Abner zu einem vertrauten gespräch unter das thor führte und ermordete (2 *Sam.* 3, 27); *doch läszt es sich auch buchstäblich verstehn.*

ERHÄUFEN, *accumulare, coacervare:* erweitern, vergröszern, erheufen und mehren. Ayrer *proc.* 2, 11.

ERHAUSEN, *reservare, haushältig ersparen:* merke, es ist kein geld schlechter erhaust, als was man armen leuten an lohn und trinkgeld vorenthält, und wofür man gehauen oder sonst verunehrt wird. Hebel *schatzk.* 180 (327). *auch* Schmeller 2, 249 *hat* erhausen, derhausen, *erwirtschaften,* Albr. v. Rütte 21 erhuse.

ERHEBEN, *tollere, extollere, praet.* erhub, *part.* erhaben, *wofür sich späterhin die schlechteren formen* erhob, erhoben *ein-*

drängten, goth. ushafjan, ushôf, *ahd.* arhefan, arhuop, *mhd.* erheben, erhuop, *alts.* âhebbian, âhuof, *ags.* âhefan, âhôf. *für die adjectivische bedeutung blieb noch* erhaben *beibehalten* (*sp.* 832); *wann sich* erhoben *und* gehoben *zuerst zeigte, ist nunmehr nachzuweisen:*

darumb ist sie gesund, nachdem man viel gehoben,
und dasz der dampf beginnt im kopfe sehr zu toben.
Opitz 2, 382;

wir sind nun uberhoben
der alten fantasei. wer wil den arzt doch loben,
der einen zettel schreibt fast einer ellen lang? Fleming 84;

er sieht was wider ihn schwert oder stahl erhoben,
gebunden oder tod. die völker sind verstoben.
Gryphius 1, 262;

und bei diesen drei dichtern gewis noch öfter, Weckherlin *hat blosz* erhaben, *kein* erhoben.

der lebend leichnam unzertrennt
zugleich im himmel droben,
zugleich ist aller ort und end,
wo jenes brot erhoben. Spee *trutzn.* 305 (336).

das praet. erhub, erhuben *taucht auch bei neueren hin und wieder auf, wie die belege zeigen; auffallend ist* Lessings ie *für* ü *in den conjunctiven:* schriftsteller, die sich auch nur zu der würde des letztvergangnen weltalters erhieben. 4, 338; ob er nicht wisse, dasz die dünste, welche sich zur sonne erhieben, von ihren stralen zerstreuet würden? 7, 289.

In den bedeutungen liegt bald hoch, in die höhe, bald noch höher heben, erhöhen.

1) die augen erheben, *aufheben, empor richten, oculos tollere:* du hast deine augen erhaben wider den heiligen in Israel. 2 *kön.* 19, 22; sie erhob ihr schönes auge.

2) die hand, den finger: stehe auf, herr gott, erhebe deine hand. *ps.* 10, 12; ja ich erhub meine hand zu inen und sprach, ich bin der herr ewr gott. *Ez.* 20, 5; die hand erheben und schlagen;

wer dazu stimmt, erhebe seine hände! Schiller 528ᵇ;

der mann erhob den finger und warnte; erhob die finger zum schwur. *ebenso* den arm erheben; die füsze, beine erheben und wandern;

da erhub der esel den schwanz und bäumte sich springend.
Göthe 40, 174.

3) die stimme, ein geschrei, ein lied, einen gesang, *vocem, clamorem tollere:* über wen hastu deine stimme erhaben? 2 *kön.* 19, 22; über wen hastu die stim erhaben? *Es.* 37, 23; erhebe deine stim wie eine posaune. *Es.* 58, 1; und es begab sich, da er solchs redet, erhub ein weib im volk die stimme und sprach zu im. *Luc.* 11, 27; und erhuben ire stimme und sprachen (*goth.* ushôfun stibna qiþandans). 17, 13; zur selbigen zeit wird sich ein laut geschrei erheben. *Zephan.* 1, 10; die heiligen gänse der Juno erhoben ein geschnatter. Beckers *weltg.* 2, 405; um mich erhoben nachtigallen ihr schmelzendes lied. Klinger 4, 99;

erhuop daz liet. *Reinh. fuchs* 249;

drum erhebe frohe lieder,
wer die heimat wieder sieht,
wem noch frisch das leben blüht!
denn nicht alle kehren wieder. Schiller 53ᵃ;

Nereidenstimmen erhuben das lied. es tönte die leier
der musen darein. Platen 135ᵇ.

4) den becher, kelch, das glas, den wein: der priester erhub den kelch;

dieser becher sei erhoben
auf dein wol, das uns beglückt!;
laszt uns den nektar hier erheben!
gott Bacchus hat euch selbst die reben
dazu gepflanzt auf Rüdesheim! Heinse *an Gleim* 1, 54.

die schüssel erheben, *hoch tragen:*

hierauf kam der zerleger, und bracht in erhobenen schüsseln
allerlei fleisch (*πίνακας παρέθηκεν ἀείρας.*) *Od.* 1, 141.

5) den hut, den schleier, *lever le chapeau, le voile:*

wer weisz, obs manchen noch mag werden einst so gut,
dasz er für seiner (*liebsten*) kan erheben seinen hut,
im fall er eilen musz. Fleming 53;

ich darf den dunklen schleier nicht erheben. Schiller ...

6) den stab, sper, die keule, stange, waffe: dieser, statt an das kaiserliche hoflager zu kommen, erhub die waffen gegen Harald. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 40. die fahne erheben und in die luft flattern lassen.

7) den bau, die hütte, das zelt, die schanze, mauer: also erhub Abram seine hütten, kam und wonet im hain Mamre. 1 *Mos.* 13, 18; eine menge von zelten stand auf dem feld erhoben; die feinde hatten schanzen erhoben, *aufgeworfen;* eine hohe mauer ward um den garten erhoben; weil die etage an den garten stöszt und nur wenig über ihn erhoben ist. Göthe 43, 81; dergestalt, dasz die ersten sitze nur wenig über die bühne erhoben waren. 24, 147;

wunderbar! es erhebt sich künstliche gärten der reiche.
Voss *Luise* 1, 164;

eilt den thron ihr zu erheben (*aufzurichten*)! Bürger 2ᵃ.

8) schatz, geld, zoll, abgabe, zins, zehnten, sold erheben: diese steuer war schwer zu erheben; damit derselbe fürschlag (*aufschlag, erhöhung*) bei den unterthanen so viel mehr angenehm und zu erheben folgig. *reichsabsch. von* 1618 §. 2; man erhob einen gulden von jedem kopf;

und ist ein grosch wol auszugeben,
der eim ein gülden mag erheben (*einbringen, ertragen*).
Waldis *Esop* 4, 83;

ich habe von meinen schuldnern noch viel geld zu erheben; sein gehalt ist voraus erhoben worden; als wenn mir jemand einen schatz schenkte, den ich aber erst noch erheben (*aus der erde heben*) soll, ohne dasz ich weisz wo? Wieland 11, 181; die erbschaft einer million gulden, welche in Holland lägen, würde am heutigen tage frei und erhoben. Tieck *ges. nov.* 3, 245. briefe erheben, *accipere literas.* Denzler 98ᵃ. *so auch* lohn, tagelohn, bezahlung erheben:

der uns gibt die ganze welt, der uns wil den himmel geben,
fodert nichts dafür als dank, kan ihn aber nicht erheben.
Logau 3, 16, 66.

das beste, das schlechteste erheben, *einsammeln; von den bienen singt* Spee:

sie gleich das best erheben,
das beste blumenblut,
und bleiben doch beineben
die blümlein wolgemut. *trutzn.* 117 (128):

man sagt auch eine thatsache, die nähern umstände einer that erheben, *ermitteln.*

9) streit, krieg, zank, lärm, sturm, aufruhr erheben.

10) der wind, der sturm erhebt das meer, die wellen: wenn er sprach und einen sturmwind erregt, der die wellen erhub. *ps.* 107, 25; das meer, indem es immer mehr erhoben wird. Kant 9, 10.

11) den busen erheben, *höher heben, hervorheben:*

ein sanftgewölbter busen, dessen glanz
der flor mehr schlau erhob, als klösterlich versteckte.
Gotter 1, 258;

denn der rothe latz erhebt den gewölbeten busen,
schön geschnürt, und es liegt das schwarze mieder ihr knapp an.
Göthe 40, 284.

12) das herz, den geist, mut, sinn erheben, *erhöhen, aufrichten,* hofnung, zuversicht erheben, *vgl.* herzerhebend, geisterhebend: erhebe dein herz, *richte dich empor;* auf das er mehr zuversicht denn furcht in dem menschen erheb. Luther 1, 95ᵇ; durch grosze wolthaten eines hofnung speisen und erheben. *pers. roseng.* 1, 15;

wann glück erhebt den mut,
so ist erinnrung nütz und züchtigung sehr gut.
Logau 1, 202, 35;

in deinem sinne, den sie sonst erhub. Göthe 9, 326;

ihr seid der einzige mann in unsrer ritterschaft, der mein gemüth erheben kann. Tieck 11, 34.

13) darumb sind die bergwerk durch die potentaten und monarchen hoch erhaben. Mathesius 1562, 299ᵇ; nun wil man alte stollen darmit erheben. 213ᵇ;

die arbeit hat die berg durchgraben
und das thal in die höh erhaben. *gl. schif* 48;

die hohe tannenbäum erhöben hoch das nest
der vögeln. Weckherlin 225;

mein lied will deinen ruhm erheben. Hagedorn 3, 119;

gebührt sich denn nicht, gottes namen zur essenszeit zu erheben, der uns speise und nahrung gibet? *pers. baumg.* 2, 2; gewürz, welches speisen erhebt, (*hebt, wolschmeckender macht*), kann sie auch verderben. Hippel 5, 124.

14) *in der sprache der bildhauer,* halb erheben, flach erheben (*bas relief*): einige modellierten rund, einige flach erhoben. Göthe 22, 166; der bildhauer musz anders denken und empfinden als der mahler, ja er musz anders zu werke gehen, wenn er ein halb erhobenes werk und wenn er ein rundes hervorbringen will. indem man die flach erhobenen werke immer

höher und höher machte ... gieng man immer abwärts in der wahren kunst. Göthe 38, 21. *vgl.* erhaben 3.

15) *mhd.* 'ëȥ erheben, ëȥ heben' = *etwas beginnen, anheben, eines dinges sich unterfangen* (*gramm.* 4, 336):

iȥ ist wol erhaben. *Rol.* 144, 11;

iȥ was vermëȥȥenliche erhaben. 163, 5;

geschæhe iemen von in leide, só möhte ich mich versêhen
daȥ ëȥ erhaben würde. *Nib.* 1924, 3 *Holzm.*;

ich wil ëȥ sô erheben. Herb. 2128;

disen dûchte die rede gut,
daȥ ëȥ mit schiffen wurde erhaben. 4131;

als ichȥ erhebe, sô komet enzît. *gute frau* 836;

iȥ ist erhaben, sprach Ruolant. Helbl. 6, 3.

von dieser ausdrucksweise rührt wol noch ein nhd. 'es erheben': aber wir habens nicht mügen erheben noch erlangen. Luther 6, 81ᵇ; hats Christus in der welt nit erheben können, sondern hats müssen von den seinen leiden, wie sollen wir darzu kommen, das wir in der welt regierten? *tischr.* 299ᵃ;

beim könig meint er es gar leichtlich zu erheben,
wann ihren willen sie nur drein würd erstlich geben,
dal re ottenerla sia cosa leggiera,
qual or vi sia la volonta di lei. Werders *Ar.* 5, 13;

unangesehn, dasz ich dem Grifon sie gegeben,
so hett ich solchs bei ihm doch wollen wol erheben,
dasz er die waffen gern euch überlassen hett. 18, 117,

wozu ich die stelle des originals nicht auffinde. in allen nhd. beispielen hat sich die bedeutung des anhebens verändert in die von ausrichten, durchsetzen, vollbringen, erreichen, erlangen (*ottener*), *wie auch in folgenden stellen neben* 'das, was, solchs, nichts': kan aber solchs von inen nicht erlangen noch erheben. Luther 1, 281ᵇ; ich habe wol gedacht darumb anzusprechen, weisz aber nicht, was ich erheben werde. *br.* 3, 425; aber Augsburg haben vorgestern bei kais. mt. auf vielfältige mittel und weg gehandelt, aber in summa, sie haben nichts erheben mögen. Baumgartner *bei Melanchthon* 2, 421; aber er mocht das bei dem concilio mit gemeiner folg nicht erheben. Frank *chron.* 329ᵇ;

wie auch die andern, bisz zum letzten,
all ihr vermügen daran setzten,
konten aber gar nichts erheben,
mustens dem vater wider geben. *froschm.* 3, 1, 16.

man könnte dabei auch an erheben 8 *denken. heute ganz veraltet.*

16) einen erheben,

a) darumb das ich dich aus dem staub erhaben habe. 1 *kön.* 16, 2; auf den thron, in höhern rang, in den adelstand erheben;

verräther, aus dem kôth hat dich der arm erhaben.
Gryphius 1, 26.

b) und du Capernaum, die du bist erhaben bis an den himel (*goth.* þu und himin ushauhida, *ahd.* ënonu ni arhevistu thih unzan himil). *Matth.* 11, 23. *Luc.* 10, 15; einen bis in den himmel erheben. Maaler 111ᶜ; wie sie ihn eine zeitlang in den dritten himmel erhuben. Göthe 20, 263.

c) es wird zur letzten zeit der berg, da des herrn haus ist, gewis sein höher denn alle berge und uber alle hügel erhaben werden. *Es.* 2, 2. *Micha* 4, 2; ich stieg auf den tritt, der mich über das theater erhub. Göthe 18, 25.

d) das reichthum deiner gaben,
darmit der himmel selbst dich hat ihm gleich erhaben.
Opitz 1, 9.

e) *laudare, celebrare, rühmen, preisen:* den einen auf unkosten des andern erheben;

wer wird nicht einen Klopstock loben?
doch wird ihn jeder lesen? nein.
wir wollen weniger erhoben
und fleisziger gelesen sein. Lessing 1, 1.

f) *excellentiorem facere, evehere:* das erhebt uns; durch die vaterlandsliebe werden wir erhoben;

ich nahte mich ihm mit entzücken, dankte,
erhob, entbot, beschwor. Lessing 2, 196;

gesänge, die mich, ohne anforderung einer sogenannten erbauung auf das geistigste erhoben und glücklich machten. Göthe 19, 347; wenn erhabene gegenstände uns nicht erhüben. 27, 137; es schien als wenn ihn diese trauer zum bedeutenden erhübe. 38, 68.

17) *reflexiv in vielen anwendungen.*

a) sich erheben, *surgere, aufstehen und kommen:* wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die starken, und wenn er daher bricht, so ist kein gnade da. *Hiob* 41, 16; nu wil ich mich aufmachen, nu wil ich mich erheben, nu wil ich hoch komen. *Es.* 33, 10; und es werden sich viel falscher propheten erheben. *Matth.* 24, 11; so haben wir uns darauf erhaben, dasz wir mit den ersten hierher kommen. Melanchth. *im corp. doctr. chr. vorr. zur Augsb. conf.*; endlich erhub sich der verwegene schnell aus der spalte und brachte ein kästchen mit. Göthe 21, 60; erhebt euch denn und stellt euch neben mich. 9, 266.

b) sich erheben und weggehen:

heiles wünschen disem knabn,
dër sich hie von ir hât erhabn. *Parz.* 129, 4;

da erhub sich der engel gottes und macht sich hinder sei (*trat zurück*). 2 *Mos.* 14, 19; heltestu in aber ubel, das er sich erhebt und von dir leuft, wo wiltu in wider suchen? *Sir.* 33, 32;

dasz du dich wollest taufen lan
und dich so bald erheben gleich
gen Paris zum könig von Frankreich. Ayrer 281ᵃ;

er lobts und sagt, ich solt zufrieden mich nur geben
und mich von dannen weg auf eine reis erheben
auf seiner schlösser eins. Werders *Ar.* 5, 71;

die schwedischen gesandten, so umb gewisse ursachen mit uns zugleich nach Muscau sich erheben wolten. *pers. reiseb.* 1, 4; eine lerche erhob sich singend in die lüfte; und wenn die cherubim ire flügel schwungen, das sie sich von der erden erhoben. *Ez.* 10, 16;

lasz du vielmehr hinweg vom feld uns erheben zur warte.
Bürger 231ᵃ;

der könig erhob sich in aller frühe von Berlin nach Potsdam. *oft nur* sich erheben vom thron, stul, bett, lager, *ohne weitere verba der bewegung.*

c) sich erheben und sprechen: Adonia aber der son Hagith erhub sich und sprach. 1 *kön.* 1, 5; als gegenüber zwei andere sänger ungestüm sich erhuben. Göthe 23, 13.

d) sich erheben und verfolgen: und wenn ein mensch sich erheben wird dich zu verfolgen und nach deiner seelen stehet. 1 *Sam.* 25, 29.

e) sich wider, gegen einen erheben: und es begab sich, da sie auf dem felde waren, erhub sich Kain wider seinen bruder Habel und schlug in tod. 1 *Mos.* 4, 8; gleichwie jemand sich wider seinen nehesten erhübe und schlüge seine seele tod. 5 *Mos.* 22, 26; aber ir erhebet euch warlich wider mich und schelt mich zu meiner schmach. *Hiob* 19, 5; damit wir verstören die anschlege und alle höhe, die sich erhebet wider das erkentnis gottes (*goth.* all hauhiþôs ushafanaizôs viþra kunþi guþs). 2 *Cor.* 10, 5. *ebenso auch* sich für einen erheben:

bis sich aufs neu ein arm für sie erhübe. Schiller 436ᵃ.

f) sich über einen erheben: warumb erhebt ir euch uber die gemeine des herrn? 4 *Mos.* 16, 3; als er nun sahe, das das volk aus der stad gieng, erhub er sich uber sie und schlug sie. *richt.* 9, 43; wie lange sol sich mein feind über mich erheben? *ps.* 13, 3; erhebe dich gott uber den himel. 108, 6; ein volk wird sich erheben uber das ander und ein reich uber das ander. *Luc.* 21, 10.

g) sich eines erheben, *damit grosz thun, prahlen:* herr, lasz dem gottlosen seine begirde nicht, sterke seinen mutwillen nicht, sie möchten sichs erheben, sela! *ps.* 140, 9; erheb dich nicht deiner kleider. *Sir.* 11, 4; Pontanus schreibet, dasz die Wisbyer sich ihres glücks erhoben. *pers. reiseb.* 2, 3;

der tartar fieng sich an des urtheils zu erheben,
das ihm zu seiner gunst hatt Doralica geben.
Werders *Ar.* 29, 18.

erhub sich *bei* Göthe 40, 75 *ist druckfehler für* überhub. *vgl.* sich eines überheben.

h) sich zu einem, zu etwas erheben:

zu ihm noch basz mit plärren ruft,
zu ihm euch thut erheben,
der euch gerückt an süszen luft,
an süszes licht und leben. Spee *trutzn.* 187 (176);

nach und nach gieng er (*im mahlen*) weiter, er erhub sich zum portrait. Göthe 38, 61; sich zur todesverachtung erheben.

i) wenn die wolke da war von abend bis an den morgen, und sich denn erhub, so zogen sie, oder wenn sie sich des tags oder des nachts erhub, so zogen sie auch. 4 *Mos.* 9, 21; am zwenzigsten tage erhub sich die wolke von der wonung des Zeugnis. 10, 21; sie hatten aber eine losung mit einander, mit dem schwert uber sie zu fallen, wenn der rauch von der stad sich erhübe. *richt.* 20, 38; da sich aber ein sturm erhub. *apostelg.* 14, 5; da der sudwind sich erhub. 28, 13; ein ungewitter erhebt sich;

gewaltige winde erhuben sich plötzlich. E. von Kleist 1, 190;
welche kühle luft erhebt sich plötzlich! Gotter 3, 462;
wenn sich der föhn erhebt aus seinen schlünden.
Schiller 521^b;

gleichwie sich ein meer erhebt mit seinen wellen. *Ez.* 26, 3; die wasserströme erheben sich. *ps.* 93, 3;

die see erhub sich. E. von Kleist 1, 190.

k) das kein bawm am wasser sich erhebe. *Ez.* 31, 14; eine lilie erhob sich aus dem wasser;

in lieblichem geruch auf frischem grünen thron
erhube sich die ros. Weckherlin 706.

l) und da die stim sich erhub von den drometen, cymbeln. 2 *chron.* 5, 13; und es erhub sich ein grosz geschrei des volks und irer weiber. *Neh.* 5, 1; so sol sich ein getümel erheben in deinem volk. *Hosea* 10, 14; darnach erhub sich ein streit. 1 *chron.* 21, 4; und es erhub sich ein streit zwischen Abia und Jerobeam. 2 *chron.* 13, 2; denn wo sich ein krieg erhübe, möchten sie sich zu unsern feinden schlahen. 2 *Mos.* 1, 10; auch ein schisma in der h. kirchen sich zu erheben zu besorgen sein möcht. *reichsabsch. von* 1512 §. 4; ein wortwechsel, der sich erhub, machte ihn aufmerksam. Göthe 18, 176; als sich das gespräch erhub. Zinkgref 353, 5; in den tagen aber erhub sich ein murmel unter den Griechen. *apostelg.* 6, 1;

und schnell erhebt sich ein geklirre. Gotter 1, 117.

m) alsbald entstund ein finsternis und erhub sich wie eine wand zwischen Nimrod und Asar. *pers. rosenth.* 7, 20; hügel, die sich in der entfernung zu gebürgen erhuben. Haller *Fabius s.* 26; im august vorigen jahrs erhub sich hier noch ein gartensaal. Göthe 30, 326;

und auf der stelle, wo ein mord geschah,
kann sich ein tempel reinigend erheben. Schiller 514^a;
der stärkste pfeiler wars, der sich erhube.
Rückert *ges. ged.* 1, 172;

ein reihe von bergen erhob sich im hintergrund.

ERHEBEN, *praet.* erhebte, *part.* erhebt, *erscheint als ausnahme und mit derselben bedeutung neben der regel des vorhergehenden starken* erheben, erhub, erhaben, *dessen praesens, von alters her, freilich schwache form an sich trägt, goth.* hafjan, *ahd.* heffan *für* hefian. *aus diesem praesens fand sie denn auch in die praeterita den weg. so hatten wir* 1, 1332 *das part.* behebt *von* beheben. *auch hier beschränken sich die folgenden belege aufs participium:* haben wir uns fuderlichen (*förderlich*) und emsiklichen an sant Francischen tag schierest verschinen von Triendt gen Venedig zu reiten erhebt (= *erhoben*). Chmel *Maximil. s.* 120 (*a.* 1496); das wasser des möres was in maur weis hoch erhebt. Keisersb. *ausg. der jüden* H 4; und gleichwie unser irdische und keiserliche gewalt, also wollen wir seine heilige römische kirchen herlich geehret und den heiligsten stuel s. Peters höher denn unser keiserthum und irdischen thron mit aller herlichkeit erhebt haben. Luther 6, 487^a; sie tragen auch schöne weite lange eingestochen mit gold und roter seidin erhebte hembder. Frank *weltb.* 57^b; sie stellen ihn auf ein darzů gemachte büne oder erhebten thron. 70^a; dardurch sich dann grosz murmeln unter uns allen erhebt hat. *Galmy* 267; in ihr läger mit einem erhebten feindlichen geschrei fallen. Kirchhof *mil. disc.* 190; an örtern, die bodenfest und an erhebten, bergigen orten gelegen sind. Sebiz 11; die erhebte arbeit hat den heiligen geist furgebildet. Reiszner *Jerus.* 1, 42^a; erhebt werk, erhebte arbeit. Maaler 111^a. Rädlein 249^b;

erhebet hast. Melissus *ps.* C 6^a;

du bist so sehr erhebt, dasz niemand deine sinnen
zu beugen ihm gedenkt, und mich versöhnt bei dir.
Opitz 2, 156;

ein kreuz mir für den augen schwebt,
o weh der pein und schmerzen!
dran soll ich morgen wern (*werden*) erhebt,
das greifet mir zum herzen. Spee *trutzn.* 227 (208);

sie haben erhebt. Hohberg 1, 587^a. *tadelhaft im praes.* erhibt:

wer um vergeblich ehr
und ruhm sein haupt erhiebt,
der macht sich selbst beschwer
und in gefahr sich gibt. *pers. rosenth.* 2, 35.

ERHEBEN, *n. was* erhebung: 1) des tons, der stimme, *gegensatz von* senken.

2) erheben des geldes, der gefälle.

3) erheben des geistes, der phantasie: als die gestalt vor ihm schweben blieb und schimmerte und lächelte, so stand seine seele vor ihr wie vor einem verstorbenen auf und alle wunden fiengen wieder unter dem erheben an zu bluten. J. P. *Hesp.* 2, 116; allein nur aus dem trauerspiele führt ein quergäszchen in das lustspiel, aber nicht aus dem heldengedicht. kurz, der mensch kann nach dem erweichen, aber nicht nach dem erheben lachen. 3, 3.

ERHEBEND, *animum extollens:* erhebende lehren, beispiele, lieder, reden; erhebender trost; er sprach die erhebenden worte.

ERHEBER, *m. exactor,* gelderheber, steuererheber.

ERHEBLICH, 1) *möglich, thunlich:* welchs laster (*des zutrinkens*) er, der von Schwarzenberg, nit allain mit worten vernicht, sunder er hat auch solchs selbs gemiden, und so vil im erheblich, bei andern gemitten zu werden ursach geben. Schwarzenberg 80.

2) *celebrandus, laudandus:*

und wie du, höchster, stets erhöblich,
also ist deine lieb stets löblich. Weckherlin 116.

3) *gravis, magnus:* etwas erhebliches; nichts erhebliches; aus erheblichen gründen. Wieland 2, 255; unerheblich, *irrelevant.*

ERHEBLICHKEIT, *f. momentum, gravitas:* von keiner erheblichkeit; dås die ganze erheblichkeit, Hassan? Schiller 163^b; grosze herrn sind nicht allemal völlig berichtet und wer will oder kann wol ihnen die erheblichkeiten beizubringen sich unternehmen? Leibniz 2, 209.

ERHEBNIS, *f. bergmännisch, weggestürzte zinnschlacken*

ERHEBUNG, *f.* 1) *die erhöhung zu ehren und würden:* dasz er mir wol seine erhebung zu danken, doch mich nicht wegen seines sturzes zu beschuldigen hat. Tieck 3, 9.

2) *geistige erhöhung und erregung:* meine eignen veredlungen und erhebungen im buche von zeit zu zeit nachgetragen. J. P. *Fibel vorr. s.* 1; nein, rief Ottilie mit erhebung, sucht mich nicht zu bewegen! Göthe 17, 371; erhebung im gebet; lobeserhebung.

3) erhebung des geldes, zinses.

ERHEBUNGSART, *f. modus exigendi.*

ERHEBUNGSORT, *m. deliciarum locus:* jener unermeszliche, unbegreifliche, zauberische erquickungs und erhebungsort (*die geisterwelt*). Klinger 12, 215.

ERHEGEN, *tueri, fovere:*

dann ward die sterblichkeit durch uns in uns erreget,
der rechte seelentod die laster erst erheget.
Opitz 3, 216 (206);

er hat ihm die strafe erheget, *mulctam intercessione sua refovit.* Stieler 727; wer ein eigen haus hat, kann das pachtgeld erhegen (*behalten, sparen*). *ähnlich scheint das mhd.* erheien, *welches wie* heien *stark flectiert, obwol nur das part.* geheien, erheien, *nicht das praet. ind.* gehie, erhie *aufzuweisen ist:*

wachter, ich het mir erheien (*gehegt*)
ein liljen clår und wiz,
an der tag al min fliz.
diu ist mir in dem meien
verswunden, dês tuot sich min hërze zweien. *Hätzlerin* 9^b.

mehr unter hegen, *vgl. auch* erheit.

ERHEIM, ERHEIMER, *domum, für* herheim *und* herheimer, *verstärkungen des einfachen* heim, *sind nach den beiden folgenden wörtern vorauszusetzen:* da ist der man erheim kommen. *weisth.* 3, 752. Schmeller 2, 193 *verzeichnet* haimher *und* haimhin. *aber schon ein mhd. gedicht hat, nach der lesart des cod. Kolocz.* 109, 487

ê daz min man hër heimer kum,

nach cod. pal. GA: 2, 99, 444

ê daz min man ër heim hër kum.

ERHEIMWÄRT, *domum versus, durch* er = her *verstärktes* heimwärt, heimwärts, *in* her, *huc liegt was in* heim *domum und* du sollst her kommen *drückt ungefähr aus was* heim kommen. *in einem pergamentnen flurbuch aus der Wetterau* (*archiv zu Büdingen*) *heiszt es:* item II morgen under dem bundenreine (beundenrain) an den herren von Arnspurg erheimwert, und zuhet uf daz pfarderidt (*pferderied*). item V firtel und III girten (*gerten, ruthen*) ligen an den herren von Rodighem erheimwert und stoiszen uf den Fredeberger wegk. item III firtel und XIII girten erheimwert des Katzenlohes neben den herren von Arnspurg, stoiszen uf den ober Fredeburger wegk. *neuere Wetterauer flurbücher haben dafür* heimzu, *was man sehe.*

ERHEIMERWÄRT, *dasselbe, mit erweiterung des* erheim *in* erheimer, *wie des* herabe, heraus, hernach *in* heraber, herauszer, hernacher *u. s. w.* *stellen aus demselben flurbuch:* item ı morge erheimerwert an jungfrauwe Elsen Brendeln und stoiszt an eim ende uf das ridt (*ried*) und mit dem andern ende uf die bache. item ı morge uf der Swern erheimerwert an des pherners wesen (*wiese*). item ıı morgen und xx girten neben den herren von Arnspurg erheimerwert und stoiszen uf den schutzensche (*Schützensee*). *vgl.* erhinterwärts.

ERHEIRATEN, *per uxorem acquirere:* er hat das gut nicht gekauft, sondern erheiratet; viel geld erheiratet; meine schlösser möchte er gerne erheirathen, drum macht er mir den hof. Fr. Müller 3, 55.

ERHEISCHEN, *exigere, poscere, postulare, für* ereischen, *wie unter* eischen *sp.* 303 *ausgeführt ist,* Frisius *und* Maaler *schreiben gar* erhöuschen: die not erhöuschts. Maaler 112^a; gedenkt euch mänlich zu weren, wann die notturft erheischts. *Aimon* q 3^a; bei meinem eid, das ist ein gůter einsidel, dan wans die not erheischt, so weret er sich mit dem schwert. D 1^a; that doch bei meinem herrn, was sich einem diener erheischet und gebühret. Schweinichen 2, 123; ein werk, das muth erheischt. *pers. rosenth.* 7, 18; da es die not erheische. Opitz *Arg.* 1, 470; die beischieszung des gelts, so das gemeine wesen erhiesche. 1, 573; eia lasset uns dann disen … luft zum gotteslob erheischen. Spee *g. tugendb.* 406; wie es die absicht, die er auf uns haben mag, erheischet. Wieland 1, 252; aber das übel erheischte schleunige mittel. 7, 78;

mein vertrag erheischts,
dasz alle kaiserhoere mir gehorchen,
so weit die deutsche sprach geredet wird. Schiller 344^a.

ERHEISCHLICH, *necessarius, erforderlich.*

ERHEISCHUNG, *f.* in erheischung der not. Kirchhof *disc. mil.* 27; die andern hofleut oder soldaten werden nach erheischung des orts quartieret. 126; nach erheischung des orts wenig oder viel. 178; von derwegen an alle und jede, nach erheischung ihres stands, dienstliches und freundliches bitten. 211; jenachdem es die noth, der ort, ihr stand erheischt. *man sagt auch* erheischungen, *requisita.* Stieler 827.

ERHEISZEN, *incalescere, verschieden von* erheizen, *calefacere, wie ahd.* irheizên *von* irheizan, *mhd.* erheizen *von* erheizen: und reite das pferd dann umb, dasz es erheiszet, und deck es warm zů. Albrecht *roszarznei* 95.

ERHEIT, *fictus, corruptus, schweizerisch in der redensart* erheit und erlogen, *wie sonst* erstunken und erlogen. Alb. von Rütte *s.* 21, *üblicher ist* verheit *in ähnlichem sinn.* Stalder 2, 31 *stellt auch* erheien, *frech lügen auf, und ahd. gilt* erheiôt, erheigêt, erhegêt, ferheiôt *mit der bedeutung von verbrannt, verdorben* (Graff 4, 710), *gleichsam male fotus, von* erheiên, erheiôta, erheigêt, *was dem starken* erheien, *part.* erheien *nah verwandt sein musz. mehr unter* hegen.

ERHEITERN, *serenare, illustrare, erhellen, aufheitern.*

1) *örtlich,* wie oft denke ich mir dich, wie du jene welten durchschwebst, davon einige wenige unsre nächte erheitern. Klopstock 11, 145; für uns ist der mond weder mehr noch weniger als eine leere, glänzende scheibe, die unsre nächte erheitert und unsre zeit abmiszt. Wieland 1, 132; ein angenehmes gemisch von licht und schatten erheiterte das kabinet, ohne dasz man die quelle dieser zauberischen dämmerung entdecken konnte. 12, 180; Wieland allein hat den sanften rosenschimmer über unsern parnasz gezaubert, der die grelle, ernste farbe desselben erheitert. Klinger 11, 104;

so war die ganze welt umgraut,
ihr wiszt ja selbst was sie erheitert,
die horizonte stufenklar erweitert. Göthe 4, 146;

ein anderes gestirn, ein andres licht
erheitert mich. 9, 251.

2) *abstract,* wir besiegen die leidenschaft, wenn wir unsere dunkelen vorstellungen zu deutlichen erheitern. Jerusalem *philos. aufsätze, Braunschw.* 1776 *s.* 34; hat es manche schwierigkeit, einen ernsten gegenstand zu erheitern. Göthe 17, 205; der sein stilles fleisziges leben dadurch erheiterte, dasz er bei freunden und verwandten in der gegend von zeit zu zeit einsprach. 25, 330;

du glänztest bei der väter freudenfeste,
erheitertest die ernsten gäste. 12, 43;

und wenn des knaben
erheiternde gesellschaft sie verläszt,
wird sie dem alten kummer widerstehn? 10, 4;

dasz die theologie durch die wolfische philosophie erheitert und modificiert wird. *Gökingks leben von* Nicolai *s.* 47.

ERHEITERUNG, *f.* begab man sich des andern tages nach dem begräbnisplatz, zu dessen verzierung und erheiterung der architect manchen glücklichen vorschlag that. Göthe 17, 208; zu groszer erheiterung dieser halbtraurigen gefühle. 17, 276.

ERHEIZBAR, *quod calefieri potest, heizbar:* die stube ist gar nicht erheizbar.

ERHEIZBARKEIT, *f.*

ERHEIZEN, *calefacere:* ein gemach erheizen;

ein elendes gemach,
wie habt irs nur erheitzen mügen? H. Sachs I, 252.

ERHEIZIGEN, *fervefacere, erhitzen, vgl.* erhitzigen:

nachdem die lieb, mit starker wut
erheitzigend mein junges blut *u. s. w.*
Weckherlins *vorr. zu den psalmen.*

ERHELLEN, *praet.* erhall, *part.* erhollen, *heute verderbt in* erhallen, erhallte, erhallt, *resonare, personare, mhd.* erhëllen, erhal (*wb.* 1, 683^b):

mhd. ir schrien lûte erhillet. Walth. 77, 21;
dër galm übr al die stat erhal. *Parz.* 63, 6;
dâ sluoc er an daz ëz erhal. *Iw.* 320;
und daz dër sëlbe mortschal
vërre in daz lant erhal. *Trist.* 228, 20;
daz mære was erhollen
in der stat überal. *Mai* 228, 22;
nhd. Susanna in der not ergral
und auch der alten (*senum*) stimm erhal.
Schwarzenberg 110, 1;
ir trummen wit im wald erhall. *Amor* a 4;
si wurfend mit hempfligen steinen,
dasz (dasz es) in den berg erhall. Uhland 411;

man hort auch den widerschall von den schlegen, so sie theten, in bergen und thälen erhellen. *Aimon* c 5^a;

hagel unt straln mit feuers flamm erhal.
Melissus *ps.* F 8^b. *vgl.* G 7^a.

ERHELLEN, *praet.* erhellte, *part.* erhellt.

1) *intr. illucescere, patescere:* es erhellt, *apparet;* aus dem gesagten erhellt, *ergibt sich, leuchtet ein;* dieser wolstand erhellet aus den schönen häusern. Stolberg 6, 20.

2) *tr. illustrare, collustrare, hell machen, beleuchten:*

dann dient die hoheit nur sein laster zu erhellen.
Hagedorn;

o phantasie! erhelle
der ersten pfade-spur
und jede blumenstelle
der väterlichen flur. Matthisson 18;

die durch liebliche widerscheine erhellte schattenpartie am bauernhause. Göthe …; die tugend schwebe vor ihm am sichern himmel über unserer sonne und wärme und erhelle und ziehe allmälich sein herz. J. P. *Hesp.* 2, 114. *zuckersieder sagen:* den zucker erhellen, *klären, reinigen.*

ERHELLIG, *clarus, manifestus.* Stieler 888.

ERHELLKESSEL, *m. bei zuckersiedern, zur klärung des zuckers.*

ERHELLUNG, *f. beleuchtung:* zur bessern erhellung des stübchens noch ein fenster setzen.

ERHELLUNGSBLECH, *n. ein werkzeug der gürtler, knopfmacher.*

ERHEN, *tertiare i. e. tertia vice arare:* zur saat erhen, *terram vel solum tertiare,* das erhen zur saat, *tertiatio* Frisius 1303^a. Maaler 111^d. *in diesem seltnen, bei* Stalder *und* Tobler *nicht mehr vorkommenden wort würde man das einfache* eren *arare erblicken, wäre letzteres nicht unter* eeren *bei* Frisius 120^b, *bei* Maaler 97^d *besonders aufgestellt und verschieden geschrieben.* erhen *bezeichnet also ein wiederholtes, drittes pflügen, das* rh *scheint wie in* forhe *truta,* morhe *pastinaca. vgl. das sp.* 754 *unter* erden *angeführte elsäszische* erren.

ERHENKEN, *suspendere:* dieser hat erworben den acker umb den ungerechten lohn und sich erhenkt. *apostelg.* 1, 18; vil lieber wölt ich mich erhenken lassen. *Aimon* v 6^b; ich weisz, het uns der keiser, er thet uns lesterlich erhenken. x 6^b; sich an einem gürtel erhenken. Maaler 111^d;

tyrannen haben recht, so oft sie sich erhenken.
Hagedorn 1, 39.

vgl. erhängen.

ERHERBEN, *exasperare, erbittern,*

1) *transitiv,*

wilt du durch drohen noch mich mehr und mehr erherben?
Opitz 1, 185;
hergegen soll die schmach des heils den tod erherben.
Gryphius 1, 268;

weil sie besorgten, dasz sie durch ihre ungeberdung die, mit welchen sie in ein unauflöslichs bündnis treten solten, nicht zu sehr erherbeten. Lodenstein *Arm.* 1, 160; daher solte sie seinethalben mehr die götter durch andacht gewinnen, als durch ungedult erherben. 1, 272; hierauf rennte er spornstreichs denen Tencterern zu, hielt dem erherbeten herzoge beweglich ein. 2, 351; der graf von Hanau hielt nicht für rathsam durch ausführliche antwort das gekränkte gemüth des Melo mehr zu erherben. 2, 387.

2) *reflexiv:*

ists billich, fragte gott,
dasz du dich also wilt um eine staud erherben? Opitz 3, 65;

doch Moses, sein erwählter mann,
ist vor den schweren risz getreten,
nachdem er heftig sich erherbt,
hat herzlich für den grimm gebeten,
so dasz er sie nicht ganz verderbt. *ps.* 106 *s.* 203.

ERHERBSTEN, *vindemiare, wie* einherbsten.

ERHERZEN, sich, *animum colligere, herz fassen:* Solandè liesz sich eine rechte bangigkeit ankommen, indem er, so zu reden, zwischen thür und angel gerathen. doch erherzte er sich endlich. *pol. stockfisch s.* 66.

ERHETZEN, 1) *instigare, aufhetzen, verhetzen:*

dem schmiert er aufruhr an, der hat das volk erhetzt,
dem prinzen nachgestellt, die majestät verletzt.
Gryphius 1, 78.

2) *intento studio consequi, erjagen:* es gibt menschen, die nur nachrichten ohne interesse für den inhalt erhetzen wollen. J. P. *Hesp.* 3, 18.

3) erhetzt sein, *instigari, aufgesessen, erbittert sein:* da sind sie wütend auf mich erhetzet und nach vielen lesterungen, damit sie mich ... einen ketzer ausgerufen, zuletzt auch für Leo dem zehenden verklagt. Luther 1, 351^b; schmeichler, welche on alle ursach auf mich erhetzet sein. *br.* 1, 506.

ERHEUCHELN, *simulare:* erheuchelte freundschaft, frömmigkeit, liebe; er hat ein ansehnliches amt erheuchelt (*durch heucheln erlangt*); um seine gunst zu erheucheln (*durch heuchelei sich zu verschaffen*). Kant 5, 262.

ERHEULEN, *plorando consequi:* das verzogne kind erheult sich einen apfel von seiner mutter.

ERHEXEN, *artibus magicis adipisci, erzaubern.*

ERHINKEN, *claudicando consequi:* ich (*lahmer*) musz mir erst noch einige eszlust erhinken. J. P. *unsichtb. loge* 2, 67; daher der arme mensch nach tausend erhinkten und erflognen zielen doch sein veraltetes auge noch sehnend nach einem richtet, das er selber nicht sieht. *teufelsp.* 1, 28.

ERHINTER, *pone, post, retro, hintenher, hintenhin, vergleichbar dem* erheimer *und* erunter *für* herheim *und* herunter: als er nun zu einem kleinen häuslein kommen, darinnen das liecht gebrannt, hätte er durchs fenster in die stuben gegucket und darin ein junges weibsbild gesehen, die eben zu nacht gessen und sich zum schlafen accommodiert gehabt, er hätte angeklopft ... und sei von ihr in ein bette zu sich erhinter an die wand zu liegen geheiszen worden. *Simpl. vogeln.* 1, 18; denn durch die adern auf den hinderschenkeln werden die feuchtigkeiten ausgeführet, wie hergegen durch die andere auf dem schwanz allein von dem haupt erhinder und an andere ort verwiesen. Uffenbach *roszbuch* 2, 46. *vgl.* hinhinter, hinterhin, hinterher.

ERHINTERWÄRTS, *dasselbe, gebildet wie* erheimerwärts: wenn man den ganzen leib erhinderwerts fein reiben leszt. Uffenbach 2, 46; die sich in der mitte erhinderwerts in die länge ziehen. 2, 306.

ERHITZEN, 1) *intr. calefieri, incalescere:*

mhd. biz daz ir erhizet
und ein wênic erswizet. *GA.* 2, 169;

nhd. sonst erhitzst du gar ungehewr
die flammen schon dein herz anfliegen. H. Sachs V, 214^b;

in begierden ward ich erhitzen. I, 311;

im anfang ist er (*der gaul*) träg im gang,
dasselbig wärt aber nit lang,
wo irn nur reiten, das er schwitzt,
und das er nur einmal erhitzt,
so lauft er stets im vollen traben,
das ir gnug dran zu halten haben. Waldis 4, 83 *s.* 316;

wann das holz inwendig erhitzet, so flüszet öle aus dem obersten hafen. Joh. von Cube *gart der gesuntheit o. j. u. o. cap.* 218 (*die stelle entnommen aus* Megenberg 326, 4); du solst mit schimpf und spott erhitzen und erlechzen. Ayrer *proc.* 2, 12; darvon sie also erhitzeten, als ob sie voll höllisches feuers wären. Philand. 1, 424.

2) *tr. calefacere, heisz machen, in hitze setzen:* daz machet den lip rosch und liht und erhitzit den magen wol ze dowenne. *Meinauer naturl.* 297^a; die sonne erhitzt die erde, das feuer den ofen, das eisen; senkrecht fallende strahlen erhitzen den boden der weinberge; man erhitzt steine zum braten des fleisches; erhitzte brotschnitten mit butter zu tränken und durchziehen zu lassen. Göthe 21, 52; erhitzende getränke.

3) der tanz erhitzt (*échauffe*), jetzt darfst du nicht trinken; der wein erhitzt mich zu stark; weh denen die des morgens früe auf sind, des saufens sich zu fleiszigen, und sitzen bis in die nacht, das sie der wein erhitzt. *Es.* 5, 11; durch gehen in der sonne, durch schnellen lauf, durch bergsteigen erhitzen; nachgeloffen waren und sich erhitzt hetten. Steinhöwel *dec.* 87, 29;

man kann sich mit zweigen
erhitzet vom steigen
die wangen umwehn. Salis.

4) das blut, das herz erhitzen: auf das nicht der blutrecher dem todtschleger nachjage, weil sein herz erhitzt ist. 5 *Mos.* 19, 6;

so aufgebläht, wie ein pedant,
der itzt von seinem werth erhitzet,
in werken seiner eignen hand
bis an den bart vergraben sitzet. Gellert 1, 93;

erworbne unschuld, dem erhitzten blut
durch list und schwere kämpfe abgerungen. Schiller 269^b;

ein nichts erhitzt die phantasie. Gotter 1, 258.

5) *antreiben, incitare, anfeuern:* was hab ich misgehandelt oder gesundiget, das du so auf mich erhitzt bist? 1 *Mos.* 31, 36; und sind an einander erhitzet in iren lüsten. *Röm.* 1, 27; der in seiner jugend durch seine offenherzigkeit alle seine brüder wider sich erhitzt hatte. J. E. Schlegel 3, 453;

die kühnen hunde fürchten nicht
des ebers mörderzahn,
erhitzt und auf den raub erpicht
fliegt jeder und schlägt an,
hauhau, hauhau, hauhau! Weisze *kom. opern* 3, 41;

erwähl ich mir ein doggenpaar,
die hetz ich auf den lindwurm an,
erhitze sie zu wildem grimme. Schiller 66^a;

mann erhitzt er auf mann, treibt die begierden aufs thier.
Göthe 1, 290;

da indes Laertes zurückkommt, soll dieser bis zum meuchelmord erhitzte jüngling ihm nachgeschickt werden. 19, 163; manchen guten erhitzte der name dieses bundes zu strafbaren unternehmungen. Schiller 852^b.

6) *in milderem sinn anregen, erregen:*

und gleich lud fama, froh erhitzt,
sie nach Berlins gewünschten auen,
'dort, musa', sprach sie, 'sollt ihr itzt
Athen zum andernmal im alten flore schauen'. Uz 1, 2.

7) sich erhitzen, *in eifer gerathen. man braucht auch das wort überall wo wärme erzeugt wird, wenn sich ein gegenstand auf einem andern bewegt, z. b.* der zapfe in einer pfanne, *wo die gehörige schmiere abgeht;* der mörtel erhitzt sich *durch zu heftiges reiben beim abputzen und verliert dadurch seine bindekraft.*

ERHITZIGEN *sagte man früher* 1) *für* erhitzen, *wie* erheizigen *für* erheizen: was ist die kelt und erfrorenheit, in deren er ein füer bedarf, sich dobi wider zu wermen und erhitzigen? Keisersb. *bilg.* 13^b; erhitziget werden in liebe. *postille;* sie seind durch böse zungen mit einander erhitzigt worden. Agricola *spr.* 156; erhitziget in bösen begirden. Maaler 111^a; uns anzůnden und zů erhitzigen, das gesetz lieb zů haben. Melanchthons *hauptartikel verdeutscht s. l. et a. bl.* 18; irer götter bild führten sie für ein zeichen hoch herein im krieg die angreifenden zu erhitzigen und manlich zu machen. Frank *weltb.* 1569, 42^b (1534, 43^a *aber* erhitzen); wann das ros durch das gehen, laufen oder sonst andere ubungen erhitziget worden. Seuter 127; schmirbe den bueg an der sonnen oder sonst an einem warmen ort und nimb ein hand voll salz und ein aierschalen voll senf, dasz es wol erhitzige, so wöchst ander fleisch. 352; Aristobulus hat durch laufen und springen die leib erhitziget. Reiszner *Jerus.* 2, 17^b;

ist dein herz widerumb erhitzigt
in lieb? schaw, dort kumpt dein lucern,
die leuchtet als der morgenstern. H. Sachs I, 26^a;

die vertröstung ruhm zu erjagen
erhitzigt ir herz, nicht zu zagen. *gl. schif* 402;

erhitzig du die stirne! Opitz 3, 79 (77).

2) *intr. exardescere:* in die brunst kommen, *brünstig werden.* Maaler 111^a.

ERHITZUNG, *f. aestus:* in der erhitzung trinken; erhitzung der leidenschaften.

ERHOBEN, *das heutige part. praet. von* erheben *statt des früheren* erhaben, *wurde sp.* 841 *nachgewiesen. es begegnet auch hin und wieder adjectivisch:* das angenehme paradies ist ein mehr erhobener ort als dieser tempel. *pers. baumg.* 9, 15;

hat dich des allmächtigen donner
nicht genug an dieser erhobenen stelle gebrandmahlt?
Messias 2, 684;

erhobene arbeiten, *verzierungen, die über die grundfläche, auf welcher sie angebracht sind, hervortreten;* erhobenes bildwerk von prinzenköpfen. J. P. *Tit.* 1, 48; erhobene arbeit und feines schnitzwerk. *lit. nachl.* 4, 123. Stieler 807.

ERHOBENHEIT, *f.* dasz nicht an einer einförmigen wand irgend eine erhobenheit sich befinden sollte. Göthe 58, 266.

ERHOCKEN, *stocken, aus dem gang kommen, einwurzeln.* Alb. v. Rütte 21. *vgl.* hocken, *sitzen, kauern.*

ERHOFFEN, *sperare:* Spontini wird erwartet, wenn auch nicht erhoft. Zelter *an Göthe* 750;

o wäre doch das rechte masz getroffen!
was bleibt mir nun, als eingehüllt,
von holder lebenskraft erfüllt,
in stiller gegenwart die zukunft zu erhoffen! Göthe 1, 113.

ERHÖHEN, *erigere, elevare, exaltare, erheben, goth.* ushauhjan, *ahd.* irhôhan, *mhd.* erhœhen. *im* 15. 16 *jh. wurde noch oft vor dem* t *das* h *in* ch *geschärft,* erhocht, erhöcht *für* erhöhet, erhöht. *die abgezogne bedeutung des* erhöhens *kommt der des* erhebens *nahe, doch kann* erhöhen *nicht sinnlich vom erheben mit hand und arm, vom erheben der hand, des auges, arms, flügels und fuszes gebraucht werden, während umgedreht* erheben *leicht auch für* erhöhen *steht.* erhöhen *darf sowol hoch, in die höhe stellen als höher stellen, bauen, augere bedeuten.*

1) eine mauer, einen damm, ein haus, einen thurm erhöhen; leget fleisz an ire mauren und erhöhet ire palast. *ps.* 48, 14; und erhöhen das haus unsers gottes. *Esra* 9, 9; alle tal sollen erhöhet werden und alle berge und hügel sollen genidriget werden. *Es.* 40, 4; aus welchen zerstörungen es sich hat begeben, das die alten gebew und erden also sein erhöcht worden. Frank *weltb.* 168^b;

ein bethürmtes schlosz voll majestät
auf des berges felsenstein erhöht. Matthisson.

2) einem ein grab, einen hügel, altar, ein mahl erhöhen, *elevare:* sie erhöhten ihm den hügel;

denn ein denkmal hätten gesamt ihm erhöht die Achaier.
Od. 1, 420;

der erinnrung soll im gärtchen,
vor der klause weidenpförtchen,
ein altar sich fromm erhöhn. Matthisson 178.

3) das pflaster, den fuszboden erhöhen; die absätze an den schuhen, den kragen am mantel erhöhen; alle *sitze* und bänke werden erhöht;

und auf der berge festem rücken
ein stufenwuchs den wald erhöht. Göthe 4, 74.

4) den heiland an das kreuz erhöhen;

wenn durch tödten, durch verjagen Christus reformiren wollen,
hett ans creuz er alle juden, sie nicht ihn erhöhen sollen.
Logau 3, 37, 87;

die schlang erhöhet an dem pfal
verwundter menschen heilt on zal (4 *Mos.* 21, 8. 9. *Joh.* 3, 14).
Schwarzenberg 154, 2;

diser herzog ist vor anderem seinem adel mit dem hût etwas erhöchter, sunst allerding in kleidung in gleich. Frank *weltb.* 57^b.

5) gold, edelsteine und blumen erhöhen die schönheit;

dein (*der rose*) kranz erhöht das schönste gesicht.
Göthe 1, 190;

der hahn hat gekräht.
nun lasz mich, bevor sich der morgen erhöht (*erhebt*).
Bürger 34^b.

6) erhöhen, *erheben aus dem niedern:* er hebt auf den dürftigen aus dem staub und erhöhet den armen aus dem kot. 1 *Sam.* 2, 8; dû erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen. 2 *Sam.* 22, 49. *ps.* 18, 49; ich habe kinder auferzogen und erhöhet (*vulg.* filios enutrivi et exaltavi). *Es.* 1, 2; der die nidrigen erhöhet und den betrübten empor hilft. *Hiob* 5, 11; denn wer sich selbs erhöhet, der wird ernidriget, und wer sich selb ernidriget, der wird erhöhet (saei hnaiveiþ sik silban, ushauhjada). *Matth.* 23, 12. *Luc.* 14, 11; oder hab ich gesündiget, das ich mich ernidriget, auf das ir erhöhet würdet (ei jus ushauhjaindau). 2 *Cor.* 11, 7; wer sich selbs ernidert, der wirt erhöcht. Reiszner *Jer.* 1, 21^b. *man sagt auch:* schwache, matte farben erhöhen, *lebhafter, glänzender machen;* die stimme erhöhen, *lauter reden.*

7) erhöhen, *augere dignitate, honore, divitiis:* nach disen geschichten machte der könig Haman grosz .. und erhöhet in und setzt seinen stuel über alle fürsten. *Esther* 3, 1; hilf deinem volke und segene dein erbe und weide sie, und erhöhe sie ewiglich. *ps.* 28, 9; wenn ir des menschen son erhöhen werdet (cum exaltaveritis filium hominis). *Joh.* 8, 28;

hät ich verläg (*verlag*) der alchamei (*alchymie*),
mit mir erhöcht ich ander drei. Schwarzenberg 120, 2.

8) *innerlich, leiblich wie geistig* erhöhen:

in allen guten stunden,
erhöht von lieb und wein. Göthe 1, 130;

der wein er erhöht uns, er macht uns zum herrn. 1, 138;

Leonore: erwach, erwache! lasz uns nicht empfinden,
dasz du das gegenwärtige ganz verkennst.
Tasso: es ist die gegenwart, die mich erhöht,
abwesend schein ich nur, ich bin entzückt. 9, 124;

wenn ich dieses holde herz unter so viel guten und erhöheten menschen erblicke. J. P. *uns. loge* 3, 5.

9) mein herz ist frölich in dem herrn, mein horn ist erhöhet in dem herrn. 1 *Sam.* 2, 1; und man lobe den namen deiner herlichkeit, der erhöhet ist mit allem segen und lobe. *Neh.* 9, 5;

erhöhet word dein nam. Weckherlin 72;

und weisz den sinn doch besser zu erhöhen
zu dem der einig hilft. Opitz 1, 35;

ein groszer theil des alten testaments ist mit erhöhter gesinnung, ist enthusiastisch geschrieben und gehört dem felde der dichtkunst an. Göthe 6, 7;

ists rasorei? ists ein erhöhter *sinn,*
der erst die höchste, reinste wahrheit faszt? 9, 237;

von jenem glück ... haben sie selten eine erhöhte empfindung. 19, 18; die gefühle der gesellschaft erhöhten sich, man asz, trank und jubilierte und bekannte wiederholt niemals schönere augenblicke erlebt zu haben. 19, 37; die zuschauer, deren gefühl durch die schreckliche nächtliche scene erhöht war, hatten mehr empfänglichkeit. 19, 223;

denn ihnen erhöht war die seele: 40, 290;

der erhöhte geist fühlt ruhig das körperliche aufwallen ohne seines. J. P. *Hesp.* 1, 128; als er mit seinem vom widerschein der heutigen verklärung erhöhten gesicht hineintrat. 1, 180; eine solche glückliche, robuste seelennatur, worin man weniger seinen geist erhöhen will, als seinen pacht. 2, 77; sein erhöhtes herz. 3, 195; indem er seine lebensgeister in der gesellschaft erhöht. Tieck *nov. kranz* 2, 219.

10) erhöhen *auch für caelare, erhaben, erhoben bilden:* erhöcht bildwerk, *ausgestochene arbeit, toreuma.* Maaler 111^d; herzog Catumern gab er eine agatschale, darein das bild des groszen Alexanders erhöhet war. Lohenst. *Arm.* 2, 515.

ERHÖHER, *m. exaltator:* erhöher der menschen. Riedrers *spiegel der rhetorik* 1493. *bl.* 119.

ERHÖHERN, *augere, steigern:* und da er meine schönheit mit oleo talci erhöhern und meine halbkrause haar, die von schwärze glitzerten, verpudern wolte. *Simpl. K.* 541; den preis des korns erhöhern, *annonam flagellare.* Stieler 808.

ERHÖHTRITT, *m. pedal:* aber es gab für ihn nur éine seele, an der jene erhöhtritte wie an pedalharfen geschaffen waren, die jedem gedanken einen höhern sphärenton ertheilen. J. P. *Hesp.* 1, 73.

ERHÖHUNG, *f. in verschiednen bedeutungen des* erhöhens:

1) anhöhe, *locus editus:* wir hatten uns hinter einer erhöhung, die den schneidenden wind abhielt, nothdürftig gelagert. Göthe 30, 77.

2) erhöhung, *steigerung* der farbe, stimme, des muts; erhöhung seines namens, ruhms; erhöhung des pachts, der steuer; erhöhung des himlischen wirbels, *elevatio poli.* Maaler 111^d.

3) in dieser leidenschaftlichen erhöhung fühlten verschiedne kranke die übel nicht, von denen sie sonst gequält wurden. Göthe 20, 279.

ERHÖHUNGSWINKEL, *m. der eine geneigte fläche mit der horizontalen macht.*

ERHÖKEN, *minutim vendendo lucrari:* er hat mit käse, butter und fischen haus und hof erhöket. Stieler 849.

ERHOLEN, *repetere, ahd.* arhalôn, irholôn, *mhd.* erholn, *vgl. das einfache wort.*

1) *wiederholen,* wider erholen, *von neuem sagen:* mehr erholte (*besagte, genannte*) leute; der oben erholte, *genannte* käufer; wie nu das zugehet, ist gesagt droben im ersten werk, ist nicht not wider zu erholn. LUTHER 1, 495^b; es were ganz von unnöten, das Luther dis ersten artikels bekentnis so tapfer und hoch alhie erholet. WIMPINA *bei Luther* 5, 17^a; disem artikel ist viel weniger denn den vorigen zu erholen not; derhalben von Luther zu erholen gar von unnöten gewest. 17^b; bie zu erholen viel zu lang. 18^b; ja dis argument, sage ich, und der grund ist ein rechter fels und fast das sterkste im ganzen Paulo, und wird gar oft erholet und angezogen in allen episteln. JONAS *bei Luther* 6, 393^b; so füret er das nach der lenge aus im vierden capitel zu den Römern und erholet solchs in allen seinen episteln. 394^a; meinen sie, das die schrift on ursachen einerlei so oft mit klaren worten erholet? 395^b; wollen wir davon erstlich unser meinung kürzlich erholen. MELANCHTH. *apol. august. conf. im corp. doctr. chr.* 56; und die verheiszung der gnaden wird von Adam her durch die ganze schrift immer wieder erholet. 120; summa, wer ander leut beschuldigen, absetzen und enderung machen wil, das ichs noch einmal erhole, der sehe *u. s. w.* MATHESIUS 154^b; sein klag mit kurzen worten erholen. *Frankf. ref.* 1, 23, 3; syndicus des hellischen groszfürsten und seiner gemein erholet, dasz er auf künftigen 14 febr. einen verhörtag habe zu seinen ubergebnen artikeln. AYRER *proc.* 2, 9; erwidert aber und erholet seinen verführten beweis. 2, 11. *dies wiederholen fällt unmerklich mit herholen, hervorholen zusammen, wie er oft dem* her *begegnet und das wiederholte neu hervor geholt wird:* ein einiges wort der h. schrift auszugründen und gar tief zu erholen (*altius repetere*) ist unmöglich. LUTHERS *tischr.* 3^a; darinnen er aufs kürzst und anmütiglich alle fundament und besten gründ des h. röm. glaubens erholet, alle ketzereien widerlegt, erklärt .. schlichtet und ausweiset. FISCHART *bienenk.* 2^b; alda man eigentlich die ursachen erholen wird. 6^a; dise beweisung wird von Leandro Alberto erholet. 182^b; daselbst erholt er auch sehr lustig alle die ursachen. 157^b; so will ich vor allen dingen erholen das hohe lob und preis. 234^b; wiewol die sach also geschaffen, dasz je mehr man sie erholet, kornschüttet, erbeutelt und remembrieret, des mehr euern herlichkeiten zu ergetzlichen wolgefallen solt erschieszen. *Garg.* 26^a; sobald sie nun heimkamen, erholten und sinnschöpften sie etlichs was zuvor gelesen war worden. 184^a;

jetzt will ich sie erholen (*hervorholen, wiederholen*).
SPEE *trutzn.* 196.

1^b) erholen, *ausholen, schwingen:* da erholt Ruland einen andern streich. *Fierabras* D 3. *vgl.* ausholen.

2) *zurückholen, wieder einholen, einbringen, recuperare:* das ihr von den unglaubigen, als von den ungerechten besitzern wider erholen und zu handen nemen. FRANK *weltb.* 119^b; baten uns aber doch umb frist und gedult, so si wider zûr narung kämen und das unglück überwunden und erholten, so wolten si alle zins doppel bezalen. 223^b; deren hernach nicht mehr abgeholfen noch widerbracht und erholt werden möchte. *Frankf. ref.* 1, 43, 8. goldarbeiter erholen (*erfrischen, erquicken*) ihr auge vom feuer und golde (welches beides wir bisher gehabt) am grün und im spiegel. J. P. *friedenspr. vorr.*

3) *zuweilen blosz erlangen, erreichen, holen, einholen, ohne die vorstellung von wieder und zurück:* daran erholest du nümmen undank. KEISERSB. *bilger* 193^a; ein seufzen von grund auf erholt, *spiritus petitus imo latere.* MAALER 112^a; meint er hett ein beut erholt. WICKRAM *rollw.* 41; du hochmütiger ritter, welcher in Frankreich groszen ruhm und preis erholt hast. *Galmy* 134;

was ist doch wol erholt durch langen krieges zanken?
SCHOTTEL *Lam.*;

erz .. so wir von kluften tief erholen. SPEE *g. tugendb.* 417;

nun ist zum unglück auch
der kluge meister, der den bau vollführt,
in dieser nacht gestorben, und es läszt
bei seiner mumie sich kein rath erholen. PLATEN 200^b,

verschieden von sich rathes erholen (7, *b*).

4) mut erholen, *animum recipere:*

wie nun die schlang lag bei der glut,
erholt sie wider ihren mut. ALBERUS 47;
erhole deinen mut! FLEMING 602.

5) schande erholen, *holen, davon tragen:* also hette mein bock (*Emser*) in andern stücken wol mit lust und freuden schand gnug erworben, aber an der warheit must er sie mit groszem wüten und toben erholen. LUTHER 1, 369.

6) *in anderm sinne,* an einem erholen, *erwerben, verdienen:* dir Aristophontes möge es so gehen, wie du es an mir erholt hast (de me ut meruisti, ita vale). LESSING 3, 62; Lemnius hat Luthers eher mit keinem worte im bösen gedacht, als bis er (*Luther*) es an ihm (*Lemnius*) erholte. 3, 281.

7) sich erholen, *mit gen.*

a) der ehre, des schadens, mangels, *honorem, damnum reparare:* und wiewol ich dieser irer untugend heubtmeister möchte mit recht angreifen und mich meiner ehr an inen erholen, hab ichs doch nachgelassen. LUTHER 1, 174^b; was darnach für schande auf uns fellet, wollen wir uns des schadens durch diesen schatz reichlich erholen. 6, 187^a; und solt nichts deste weniger deine zuversicht auf Christum setzen und dich an demselben deines mangels und schadens erholen ...; und erholeten sich etlicher maszen ihres empfangenen schadens. MICRÄLIUS 2, 259; da die Teutschen sich einmal angewöhnet hatten, so oft als ihnen etwas widriges begegnete, über den Rhein zu setzen und in Gallien ihres schadens sich wiederum zu erholen. BÜNAU 1, 109^a; um nicht der hofnung entsagen zu müssen, durch irgend eine günstige wendung der umstände sich vielleicht dereinst ihres schadens wieder zu erholen. WIELAND 6, 232; weil ein armer unbezahlter jude sich daran seines schadens zu erholen sucht. J. P. *teufelsp.* 1, XIII. erleiden, dasz der kläger und seine freunde sich dessen aus des bischofes eigenen gütern erholen möchten. MÖSER 3, 198, *sich schadlos machen.*

b) sich rechtes, rathes erholen, *justitiam, consilium repetere = sich recht, rath holen, consulere aliquem:* ihr wisset nicht, wo mich der schuch noch trücket, es ist was anderst in der fläschen, dessen ich gern bescheid, und mich rechts erholen wolte. PHILANDER 2, 784 (787);

aus einem alten fabelbuche,
aus dem ich mich raths zu erholen suche,
wenn ich selbst nichts erfinden kann. GELLERT 1, 214;

leider hab ich keine quellen mich raths zu erholen in Cassel sogleich bei der hand. SÖMMERING *bei Mer*[illegible] 1, 425; du kannst dich schon bei ihm raths erholen, *ihn um rath fragen. dat. statt acc. des pronomens*

da kannst du dir am besten raths erholen.
TIEDGE *elegien* 1, 172

ist ein sprachfehler, hiesze es rath erholen *oder* holen, *so wäre das* dir *richtig.*

c) sich der gelegenheit, der kunst erholen: aber von wegen des abwesens der richter auszer der stad Rom, des sterbens halben, wissen wir uns der gelegenheit der hendel und process nicht zu erholen. LUTHER 2, 184; es sind auch hernach vil treflicher und gelehrter leut gewesen, welche bekannt, dasz sie in diser schul sich irer kunst erholet hetten. MELANCHTH. *oration von h. Friderichen, deutsch von* LAUTERBECK. 14.

d) wie sich vil land des salz (*d. i. salzes*) zu Halle und anderer örter in Sachsen erholen. MATHESIUS 125^a.

e) die herren wusten sich des kerls nicht zu erholen (*nicht aus ihm klug zu werden, ihn auszuforschen*). PHILANDER 2, 245.

8) sich erholen *mit praepositionen:* darin wir uns (*acc.*) reichlich erholen können, was uns (*dat.*) zur seligkeit von nöten ist. MATHESIUS 69^a; doch wie man eisen rennen, schweiszen solle, kann man sich bei ander leuten und büchern erholen (*erfragen*). 79^b; der schatz und proviantkasten, daraus man sich etwas zu erholen hätte. *pers. rosenth.* 7, 20;

verleih nun, dasz ich mich an dir, mein schutz, erhol!
GRYPHIUS 2, 393;

des sclaven sclave hatte dann wieder seine sclaven, an denen er sich erholte (*entschädigte*). WIELAND 8, 147.

9) *bloszes* sich erholen,

a) *sich wiederholen* (*nach* 1), *se repetere:*

o groszer gott von kraft, lasz doch erweichen dich,
weil das elend gebet so oft erholet sich.
der möchten etwa dreiszig sein,
die thäten nach dem willen dein.
MATTH. MEYFERT *in dem liede* 'o groszer gott von macht', *um* 1631.

b) sich erholen, *respirare, frischen athem holen:* sie erholt sich, *nach der ohnmacht;* stehen sie auf, erholen sie sich!;

er hat sich auszer athem gelaufen und musz sich erst erholen; der kranke erholt sich, *sammelt neue kräfte;* das land erholt sich nach dem krieg; ich erhole mich von diesem schlage, *fasse neuen mut* (*wie* mut erholen 4); von der furcht, dem schrecken; sich von dem schaden erholen (*wie* des schadens 7^a); und das er das volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wolte in der verfluchten heiden hende geben. 2 *Macc.* 13, 11; die stat erholt sich, kumpt wider zů růwen (*zur ruhe*), *respirat civitas;* sich widerumb erholen und zů leib legen, *confirmare se.* Maaler 112^a;

so dasz, wann harz, alaun und schwefel sind verthan,
ihr samen widerumb sich doch erholen kan,
und satte nahrung hat. Opitz 1, 43 (44);

nicht schöner blühn violen,
die sich im thau erholen,
wenn luft und erde nicht mehr glüht.
Weisze *kom. opern* 3, 286;

weil sie sich aus ihrer poetisch theatralischen wuth wieder ein biszchen erholt hatte. Göthe 14, 62; nur der unglückliche, der sich erholt, weisz für sich und andre das gefühl zu nähren, dasz auch ein mäsziges gute mit entzücken genossen werden soll. 17, 378; die soldaten erholen sich in den winterquartieren, erfrischungsquartieren.

Die belege zeigen, dasz heute nur 7$^{a.b}$, 9^b *im gang sind.*

ERHÖLEN, *excavare:* ein kleiner und weicher trof (*tropfe*) erhölet einen herten stein. *buch der natürl. weisheit. Augsb.* 1490 *bl.* 49^b.

ERHOLUNG, *f.* 1) *repetitio, recapitulation:* mit erholung aller vorigen acten. *Frankf. ref.* 1, 38, 2.

2) *consultatio, raths erholung:* so mügen auch die neuen vorsteher, so oft es inen not sein wird, bei den alten erholunge haben. Luther 2, 267.

3) *refectio, restitutio:* erholung der kräften. Opitz *Arg.* 1, 445.

4) *remissio:* zu einiger erholung; schlaf- und andere erholungen; seine zeit zwischen geschäften und erholungen theilen; zur erholung kegel spielen; nach einiger erholung und sammlung traten wir unsern rückweg an. Göthe 25, 360.

ERHOLUNGSARBEIT, *f. leichte beschäftigung nach schwerer arbeit.*

ERHOLUNGSMITTEL, *n. laxamentum curarum, délassement.*

ERHOLUNGSREISE, *f.*

ERHOLUNGSZEIT, *f. remissionis tempus.*

ERHÖRBAR, *quod exaudiri potest, erhörlich.*

ERHORCHBAR, *quod subauscultando excipi potest, erlauschbar.*

ERHORCHEN, *auscultando captare, erlauschen:*

was hab ich in der nacht nicht und am tag
erhört hier und erhorcht an diesen schranken.
Rückert *ges. ged.* 1, 150.

ERHÖREN, *mhd.* erhœren, *exaudire,*

1) *mit dem ohr vernehmen, audire, hören, franz.* entendre:

mhd. daz ër dem vater hete gesagt,
daz erhôrte ouch diu reine magt. *a. Heinr.* 460;

da begunde ërz ane strîchen,
dâ bi wetzen. daz erhôrte,
dër ir frôude stôrte,
der arme Heinrich. 1221;

ûz süezem slâfe ein sælic wîp
vrâgete, dô si erhôrte
den wahter singen von dem tage. *MS.* 1, 27^b;

ër sprach, mîn esel hüete dich,
dër wolf dir schaden tuot,
erhœrt ër dich. 2, 174^b;

nhd. da erhöret gott die stimme des knabens. 1 *Mos.* 21, 17; da werden harpfen erhört. Keisersb. *volk. M.* f 5; über die mauren des thurns sah, ob sie jemand erhören oder sehen möcht. *Bocc.* 2, 107^b;

erhör ich um mich her vil vögelein süsz singen.
Weckherlin 759;

doch wir so ferr erhörens nicht,
weil wir die ohren sparen. Spee *trutzn.* 166 (182);

was hab ich in der nacht nicht und am tag
erhört hier und erhorcht an diesen schranken.
Rückert *a. a. o.;*

suche nachher bei der aufwartung zu erhören, warum er wiedergekommen ist. Tieck 3, 320. *man sagt:* das ist oft, selten, schon, mehr erhört, nie erhört, unerhört, *inauditum;*

die alten sagten falsche wort,
von disem weib vor nie erhort. Schwarzenb. 110, 1;

von der welt an ists nicht erhöret, das jemand einem geboren blinden die augen aufgethan habe (*goth.* fram aiva ni gahausiþ vas). *Joh.* 9, 32; ich bin gefragt worden um ein recht urtheil uber jetzt erhorte (*eben vernommne*) sachen. Reutter 64; nicht vil erhörter weis, *modo parum audito. gl. schif, im titel;*

dasz auf hohem stuele vielmal sitzt die thorheit,
ist erhört bei aller und nicht nur bei dér zeit.
Logau 3, 55, 96;

ehe die kunst bücher zu schreiben erhört war. Herder 1, 144; so was ist nicht erhört! Tieck 3, 282; büberei wie noch keine erhört worden! Schiller 200^a; vor ein noch nie gehört gericht gestellt. 407^b. *vgl.* unerhört.

2) *preces admittere, exorari, goth.* andhausjan (*verschieden von unserm* enthören), *it.* esaudire, *sp.* escuchar, *fr.* écouter. *da man sich dachte, gott, in dessen ohr die bitte, das gebet dringe, werde darein willigen, so nahm* erhören *und selbst das einfache* hören *leicht den sinn des gewährens an. die bibel ist voll von belegen für diese bedeutung von* erhören *und einige stellen werden genügen:* darumb das der herr dein elend erhöret hat. 1 *Mos.* 16, 11; dazu umb Ismael habe ich dich auch erhöret. 17, 20; und gott erhöret Lea, und sie ward schwanger. 30, 17; der herr gedacht aber an Rahel und erhöret sie und machte sie fruchtbar. 30, 22; und wenn ir betet, sollt ir nicht viel plappern, wie die heiden, denn sie meinen sie werden erhöret, wenn sie viel wort machen (*goth.* þugkeiþ im auk, ei in filuvaurdein seinai andhausjaindau). *Matth.* 6, 7; fürchte dich nicht, Zacharia, denn dein gebet ist erhöret (andhausida ist bida þeina). *Luc.* 1, 13; vater ich danke dir, das du mich erhöret hast (untê andhausidês mis). *Joh.* 11, 41; ich habe dich in der angenemen zeit erhöret (mêla auk andanêmjamma andhausida þus). 2 *Cor.* 6, 2; das sie allein blosze wort hersetzet, darin ich gar nichts erhöret bin, und ganz nichts auf mein schreiben und bitte geleret werde. Luther 1, 433^a; und sollte nicht also viel lieb zum fried bei inen sein, das sie nicht ein wort erhören könnten von iren seelsorgern. *br.* 5, 667; einsi begär und bitt erhören, *vota alicujus exaudire.* Maaler 111^d;

bei der göttlichen, die da wol sonst
so manch gebet erhört. Lessing 2, . . .;

ich will heut nacht zum schlosz von Villabella
mich heimlich schleichen, will versuchen ob
Lucinde mich am fenster hören wird,
und hört sie mich, erhört sie mich wol auch
und läszt mich ein. Göthe 10, 219;

mein alter vater segnete uns, und eine nachkommenschaft von edlen tapfern söhnen quoll aus seinem gebet. du (*Elisabeth*) hast ihn nicht erhört, und ich bin der letzte. 8, 165; und die noth, bekannt mit ihr und von ihr erhört zu werden. Tieck 6, 271.

ERHÖRLICH, *nach beiden bedeutungen des erhörens.*

1) *quod audiri potest, hörbar:*

mein nunmehr dir allein erhörliches geschrei.
Weckherlin 203.

2) *quod exaudiri potest:* weil er meint man könne erhörlich beten. Liscov *s.* 103; das gebet müsse, wenn es erhörlich sein soll, im glauben geschehen. Kant 1, 210; hat er den glauben nicht, so kann er nicht erhörlich bitten. *ebenda;* ein gebet für erhörlich halten. 6, 382.

ERHÖRLICHKEIT, *f.* sich der erhörlichkeit einer bitte für versichert halten. Kant 6, 382.

ERHOTZELN, *succussare, succutere, erschüttern, stoszen.* Frisius 1262^b. Maaler 112^a. *s.* hotzeln.

ERHOTZLUNG, *f. succussus, aufschüttelung.*

ERHUNGERN, 1) *tr. fame macerare, necare, aushungern, zu tode hungern, durch hunger zwingen, hin und wieder mit umlaut* erhüngern: do er daz vernam, do samete er ein her und besaz ein stetelin, heisset Wille, und zehant erhungert ers und gewan es. Closener *s.* 33; was ist nidriger, nichtiger, dürftiger denn der teufel und die verdampten? item die umb ire missethat gemartert, erhungert, erwürgt werden? Luther 1, 495^b; so wisset ir, ehe ich meine cardinal und prelaten zusammen bringe, sind sie erhungert, verbrent, ertrenkt. 6, 331^b; und so viel an inen ist, die Christen dem Türken zu dienst erhungert haben. 8, 170^b. *br.* 5, 545; wöllent ir aber meines rats gefellig sein, so belägerent dis schlosz als nahe, das niemants aus oder ein mag, er sei dann gefangen. mit disem fund oder list mögent ir die darin erhungern. *Aimon* l 2^b; ich bitt, habt ir ichts zu essen, so gebt meiner hausfrawen und meinen kindern, wann sie seint also erhüngert, sie möchten des sterben. y 2^b; er wolt sie in dem thurn erhüngern. *Pontus* 57; Agrippina gedacht sich selbs vor unmůt zů erhungern. Frank *chron.* 128^b;

gesundheit sprach, auch erhüngerst du
die leut, machst in ir dowung krank. H. Sachs 1, 462^a;

dér wolt in einlegen und erhüngern, dieser ertrenken. Kirchhof *wendunm.* 409^a (435); tauben, die er vor in der finstere gespert und erhungert hette. Tacius *b. Fronsp.* 3, 269^a; ein ausgelassener erhungerter teufel. *Garg.* 231^b; das erhungerte heer. Lohenstein *Arm.* 1, 225.

2) *intr.* erhüngern, *groszen hunger haben, adesurire.* Maaler 112^a; erhungern, *fame perire, verhungern:* dasz er erhüngern solt. Pontus 57; denn uber das, dasz ich schier erhunger, legt er auf mich schwerere bürde, denn ich zweimal selbst bin. Kirchhof *wendunm.* 88^a; er befiehlt aus zorn und rachgier, sie lebendig in eine höle so lange zu versperren, bis sie daselbst erhungern und umbkommen würde. Opitz 1, 163. erhungert, *inedia solutus, famelicus, verhungert.*

ERHÜPFEN, 1) *tr. saltu captare, im hüpfen erhaschen.* Stieler 857.

2) *intr. salire, palpitare:* vor freuden gleich erhupfte, erlupfte, erschupfte. *Garg.* 112^a; darvon fing das kind an zu erschrecken und erhupfet. 104^a;

busen und herz erhüpft
am altare der Cypris. Herder 12, 50.

ERHUREN, *dotem corpore quaerere:* er hat viel geld erhurt, erhurte kleider. Stieler 835.

ERHUSCHEN, *captare, erwischen,* erhaschen, *was man sehe:*

es war ein wildes eberschwein,
lief oft den baurn ins korn hinein,
bisz in der bauwr einsmals erhuscht
und im ein ohr vom kopf abwuscht.
Waldis *Esop* 2, 12 *bl.* 78^a.

ERHUTTERN, *concutere, perculere, percellere metu:* sie hetten kein blatz noch weil zů schieszen, auch kein herz, sie stůnden erhuttert, vermeinten unsere reuter weren götter vom himmel gschickt oder mörwunder. Frank *weltb.* 1534 *s.* 228^b. 1567 *s.* 233^a, *die erste ausg. liest* erthuttert, *die zweite* erhuttert, *und beides scheint gerecht.* erthuttern *ist* erduttern, erdottern, erdattern (*sp.* 775), *doch* erhuttern *wird bestätigt durch das schweiz.* hottern, hötterlen, *schütteln, rütteln* (Stalder 2, 57). *sichtbar gleichen sich* dattern (2, 827), dottern (2, 1315), blattern (2, 78), schüttern, zittern *u. a. m. in bedeutung wie bildung, und auch* schütteln, rütteln, hotzeln *sind zu vergleichen.*

ERICH, *dünn weisz leder. voc.* 1482 g 8^a. *s.* irch.

ERICHTAG, *dies Martis, s.* erchtag, eritag, ertag. *in* Ölingers *grammatica* 36 *heiszt es:* zinstag, quidam dicunt dinstag vel aftermontag, et Bavari erichtag.

ERIN, *aereus, aheneus, ahd. mhd.* êrin: man sol nemen kriechen, also so sie zitig sin, und tu die in einen erinen hafen. *von guter spise* 9; aber die singer Heman, Asaph und Ethan donten in erin schellen. *bibel von* 1483, 191^b. 1 *chron.* 16, 19, *vulg.* in cymbalis aeneis concrepantes. *bei* Luther: senger mit ehernen cymbeln helle zu klingen. Dasypodius 321^b *stellt* erin *und* erzin *nebeneinander;* erin oder küpferin geschirr, gemächt und werk, *aeramenta.* Maaler 112^a; erein, *eneus, ein ding von* ere. *voc. theut.* 1482 g 7^a. *oben sp.* 48 *wurde das subst.* êr *aes nhd. in abrede gestellt, auch die bibel von* 1483 *bietet es noch dar:* und von dem ere ward bracht zwei und sibenzig tausent talent. 52^a. 2 *Mos.* 38, 29; von dem vater Thyro, einem werkmeister des eres. 159^b. 1 *kön.* 7, 14, *in beiden stellen setzt* Luther erz. *im vocab. des* 15 *jh.:* aes, ere, *nd.* er, eer. Diefenb. 210^a. erein, erin *ist unser* ehern.

ERINNERER, *m. monitor:*

vergeblich ists ümm alles unser denken,
wie sehr wir auch ümm unser freude thun,
es kann mehr nicht als die erinnrer kränken,
so süsz es war, so sauer ist es nun. Fleming 103;

mir, dem das haar schon grau und erinnerer
der lebensflucht wird. Klopstock 2, 34;

lange schon sehnte er sich aus einem lande, wo er ein fremdling war, wo so vieles seine neigungen beleidigte, sein despotischer geist an den gesetzen der freiheit so ungestüme erinnerer fand. Schiller 792^b.

ERINNERIN, *f. monitrix:* nun nehmt an, dasz er keine solche freundschaftliche erinnerin in einer guten schwester oder weniger folgsamkeit gehabt hätte. Weisze *kinderfreund* 11, 135.

ERINNERLICH, 1) *sucurrens:* das ist mir nicht erinnerlich. sich eines dinges erinnerlich sein, *reminisci:* wie er sich der sache itzt erinnerlich ist. Lessing 10, 30.

2) *commonitorius:* zu einem erinnerlichen beispiel.

3) *memor, gratus, dankbar.* Stieler 891.

ERINNERN, *setzt, wie* entäuszern, veräuszern *ein* äuszern, *einfaches* innern *voraus, wovon noch* innerlich, *analog dem* äuszerlich, *übrig ist. ahd. bestand neben* innerôn *auch noch* innôn, *mhd. neben* innen innern, inren; *mit* er *zusammengesetzt findet sich* erinnen *verzeichnet, kein* erinnern (*wb.* 1, 751). erinnern *wird schon von* Luther *gebraucht, in den wörterbüchern steht es zuerst bei* Henisch 924, Denzler 98^a *und* Stieler 891. *nnl. gilt* herinneren. *unser* erinnern *hat das schw.* erinra, *dän.* erindre *nach sich gezogen. man sehe* inne werden *und* innern.

1) erinnern, *monere, admonere,*

a) *mit acc. der person, gen. der sache:* ich musz dich solchs teglich erinnern, dir zu gut. *spr. Sal.* 22, 19; also tröstet er sie und erinneret sie der glückseligen schlachten, die sie vor gethan hatten. 2 *Macc.* 15, 9; derselbige wird euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe (*vulg.* suggeret vobis omnia quaecunque dixero vobis, *goth.* gamaudeiþ izvis allis, þatei qaþ du izvis). *Joh.* 14, 26; habe ich Timotheum zu euch gesand, das er euch erinnere meiner wege (qui vos commonefaciat vias meas). 1 *Cor.* 4, 17; ich erinnere euch aber, lieben brüder, des evangelii (notum vobis facio evangelium). 15, 1; solchs erinnere sie (haec commone, *goth.* þizei gamaudei). 2 *Tim.* 2, 14; darumb wenn ich kome, wil ich in erinnern seiner werk. 3 *Joh.* 10;

wes Job in groszer duld erlit,
des seit erindert auch hiemit. Schwarzenberg 156, 2;

euch wil ich ganz trewlich ewers ampts hiemit erinnert haben. Luther 8, 95^a; sie sollen in bittsweise desselbigen erinnern. *kl. weise reden* 3^b; will ich alle ihres theures eides erinnert haben. Mathesius 1562, 214^b; wir werden erinnert der menschlichen dürftigkeit. 206^a; und hat die juden sollen erinnern des hohen himmels. Reiszner *Jerus.* 1, 9^a; Cajus Sulpitius erinnert sie der rede, die sie gegen ihm gethan hätten. *Livius bei Rihel* 174; einen seiner ellendigkeit erinneren, *commonere suarum miseriarum.* Henisch 924; ich erinnere dich des, *moneo te hoc;* könige ermahnen und sie ihrer fehler erinnern. *pers. rosenth.* 8, 146; dasz sie ihn jederzeit der gerechtigkeit erinnert. Zinkgref 20, 20; ich erinnerte ihn seiner vorigen herzhaftigkeit. Lohenst. *Arm.* 2, 914; einen seiner zusage erinnern. Stieler 891; der bauer wurde seines versprechens erinnert. *Leipz. avant.* 2, 34; da unser einer doch täglich seiner sterblichkeit erinnert wird. Claudius 3, 76; sire, antwortete Danischmend, mein gedächtnis ist von einer so gefälligen art, dasz es alles unangenehme durchfallen läszt, und mich nur der unverdienten huld erinnert, wovon ihre hoheit mir so viele beweise zu geben geruhet haben. Wieland 8, 370;

erinnre mich nicht jener schönen tage. Göthe 8, 30;

erinnre mich der schrecklichen nacht, da meine kinder umkamen! 16, 173.

b) *den gen. vertreten praepositionen, ehmals* von (*lat.* de), *heute* an: denn die historia erinnert den leser von vielen sachen. Luther 1, 1^a; von diesen gütern allen erinnert uns diese nieszung. Melanchthon *im corp. d. chr.* 821; davon sollen die leute erinnert werden. 859;

ich will nun einmal euch nicht weiter sehen,
nicht hören. will von euch an eine that
nicht fort und fort erinnert sein, bei der
ich nichts gedacht. Lessing 2, 224;

wie ich selber nur
erst heut an dies mein euch vertrautes pfand
erinnert worden. 2, 320;

darf ich es wagen, ihre majestät
an ein kostbares leben zu erinnern,
an völker zu erinnern *u. s. w.* Schiller 271^b;

woran erinnerst du mich?; ich erinnere dich an eins; das erinnert mich an alte zeiten; dieser fall erinnert mich an einen ähnlichen; man musz ihn an alles erst erinnern.

c) *oder ein abhängiger satz folgt:* thu barmherzigkeit an mir, das du Pharao erinnerst, das er mich aus diesem hause füre. 1 *Mos.* 40, 14; erinnert sie, wie unser vater Abraham … ist gottes freund worden. *Judith* 8, 19; und erinnert sie mit zucht, woran sie sündigen. *weish. Sal.* 12, 2; euch zu erinnern, das ich sol sein ein diener Christi. *Röm.* 15, 15; umb welcher sache willen ich dich erinnere, das du erweckest. 2 *Tim.* 1, 5;

sieh, ich könnte dich
erinnern wollen, was wir dort und dort
zusammen ausgeführt. Lessing 2, 308;

nein ich bin nicht rasend.
wär ichs, so thatet ihr nicht gut, mich zu
erinnern, dasz auf meines schwertes spitze
sein leben schwebt. Schiller 301^b.

d) es steht auch der blosze acc. der person, ohne gegenstand: erinnere mich, lasz uns mit einander rechten. *Es.* 43, 26; auch wird dein knecht durch sie erinnert. *ps.* 19, 12; diesen schuldner musz man oft erinnern, *mahnen;* man hat ihn schon dreimal erinnert (*gewarnt*). einen bei seinem gewissen erinnern. Stieler 891.

2) erinnern *ohne persönlichen acc. hat beinahe die bedeutung von bemerken, anmerken, erwähnen, mentionem facere, was freilich auch monere ist:* ich habe nichts zu erinnern; es ist nichts dabei zu erinnern; dies einzige wäre noch zu erinnern; solchs hat auch einmal für drei oder vier jaren erinnert ein fein gelerter pfarherr. Luther 3, 497^{a}; in der fürrede habe ich etwas weniges gedacht von der reimfügung, hier solte ich etwas erinnern von der rechtschreibung. Logau 3, 3;

und leider waren wir zu sehr verwöhnt,
erinnerten an jedem heitren morgen,
wie sie uns einst den schönsten tag verschönt.
Göthe 13, 251,

gedachten? oder 'erinnerten uns'? *so nimmt auch* Niebuhr *in den meisten der folgenden stellen* erinnern *für* sich erinnern: die ganz zufälligen umstände, welche den lebensgang ausgezeichneter männer entscheiden, verdienen erinnert (*erwähnt oder in andenken behalten*) zu werden. *kl. schr.* 1, 6; die grösze des zweiten grafen Bernstorf wird von einer dankbaren nation nur mit wehmut erinnert werden. 1, 11; man erinnere dasz diese biographie 1816 geschrieben ist. 1, 47; denn gegen die Franzosen hatte er nationalantipathie, wiewol er mit dank erinnerte, dasz sie ihn im orient ausgezeichnet. 1, 58; er sah in der nation, ohne viel zu klügeln, unsre natürlichen erbfeinde und ich erinnere wie ihm der ausbruch des revolutionskrieges lieb war. 1, 59. *diese verwendung scheint nicht ganz zu rechtfertigen, da sich die begriffe von monere und meminisse zwar nahe liegen, jenes aber erst durch beifügung eines persönlichen acc. den sinn von diesem gewinnt. gleichem tadel unterliegt, wenn* J. P. *aesth.* 1, 58 *sagt:* jedes erinnerte leben glänzt in seiner ferne wie eine erde am himmel. erinnernde *wäre zulässig.*

3) *reflexivisch,* sich erinnern, *meminisse,*

a) mit gen. des gegenstands: und erinnere mich des ungeferbeten glaubens in dir (recordationem accipiens ejus fidei, quae est in te non ficta, gamaudein andnimands þizôs, sei ist in þus unliutôns galaubeinais). 2 *Tim.* 1, 5; *und* wie sich ein drescher auf der tennen des gerichtes gottes erinnern kan, das gott den weizen samlen und die sprew wil verwehen lassen. Mathesius 1562, 315^{b}; aber Danae erinnerte sich zu lebhaft wieder des gelübdes. Wieland 3, 329; ich erinnere mich meines versprechens gar wol; ich erinnere mich dessen noch leise;

ewig geliebte! wie zart
erinnerst du dich deines trauten! Göthe 5, 259;

begegnetet ihr nicht diesen leuten? 'ich erinnere michs nicht'. 14, 298; geliebter, erinnerst du dichs noch? Fr. Müller 1, 10; *wenn in beiden letzten stellen dem* 'es' *noch alte genitivische kraft zusteht.*

b) gerade dieses es *kann einen falschen acc. herbeigeführt haben:*

es klang aber fast wie deine lieder
das erinnrich mich wieder. Göthe 5, 259;

ganz gewis, erwiederte der major, nach allem was ich mich erinnere. 22, 37; sie erinnert sich, von klein auf, ihr inneres selbst als von leuchtenden wesen durchdrungen. 23, 218; und so lang ich hier sitze, erinner ich mich keinen, der nein gesagt hätte. 42, 100. *doch eine menge gen. werden zu acc.*

c) praepositionen und nachsatz geben keinen anstosz:

lasz mich
an jene goldnen zeiten mich erinnern! Schiller ...;

bis in mein achtes jahr war ich ein ganz gesundes kind, weisz mich aber von dieser zeit so wenig zu erinnern, als von dem tage meiner geburt. Göthe 19, 265; ich erinnere mich noch wol, was Jarno sagte. 20, 185; dasz diejenigen, welche wegen ihrer mishandlungen ihnen nichts gutes bewust, wenns zum ende und abscheiden kompt, sich wol erinnern, was sie werth (*sind*) und verdient haben. *Lokman fab.* 20; angenommen nemlich, dasz a calamis so viel heiszen soll als von schreibfedern, welches es ohnstreitig heiszen kann, und nun sich erinnert (*absolut wie* angenommen), dasz schreibfedern auf französisch plumes heiszen, was ist leichter und natürlicher, als auf den namen Plumatius zu verfallen? Lessing 8, 406.

d) bedenklich scheint der dat. des reflexivums anstatt des acc., und ihn mag die unsicherheit des beide casus ausdrückenden 'sich' *veranlaszt haben:* angezogen und aus dem hause gehend erinnere ich mir ihn in zehn jahren kaum zweimal. Göthe 24, 256, *wo stehn könnte:* erinnere ich mich seiner (*der alten sprache wäre auch ein* angezognes *und* gehendes *daneben möglich gewesen*); wenn ich mir freilich ihr wesen von unsrer ersten bekanntschaft an erinnerte. 25, 280; ich erinnere mir nirgend etwas gefunden zu haben. Leisewitz *br.* 237; ich erinnere mir nichts so lebhaft. Klinger 6, 358; auf welche art ich von diesem orte wegkam, erinnere ich mir nicht mehr. Novalis *H. von Ofterdingen* 1, 27. *man versteht gleichsam:* sich (*sibi*) *etwas innerlich machen.*

4) *wie aber unpersönlich?* 'es erinnert mich' *würde mehr* es *gemahnt mich, admonet me ausdrücken als reminiscor, memini. für* 'es erinnert mir', *im sinne von subit, subit mentem, sind keine belege zur hand, ähnlich schienen:* es denkt mir (2, 938), es fällt mir ein, fällt mir bei, kommt mir ein, kommt mir in gedanken *oder* sinn, steht mir vor, vor augen, ist mir so, *franz.* il me souvient, il m'en souvient *neben dem daraus entsprungnen schlechteren* je me souviens, je m'en souviens. *auch sagt man* es ahnt mir, vergiszt mir; *und* es dünkt mir *neben* dünkt mich. 'es ist mir erinnerlich', 'nicht erinnerlich' *sind vollkommen zulässig.*

ERINNERN, *n.* 1) *admonitio:* obengeschehenem erinnern zufolge. Göthe.

2) *recordatio, memoria:*

zierlich denken und süsz erinnern
ist das leben im tiefsten innern. Göthe 2, 253;

all mein kindliches erinnern
findet in mir seine gruft. A. W. Schlegel.

der gen. nimmt sich dabei nicht gut aus: das erinnern des heutigen tages. Klinger 1, 326; das erinnern seiner edlen zwecke. 7, 68; wer seid ihr, grosze männer, an derer bild ich mich labe? bei derer erinnern mein geist sich nachschwingt, den euren zu durchschauen? *th.* 2, 218. *besser:* das erinnern an den heutigen tag.

ERINNERUNG, *f.* 1) *admonitio, commonitio:* und thet wol und fein dran, das er von der auferstehung eine erinnerung thet. 2 *Macc.* 12, 43;

herren künnen leichtlich nicht gut erinnerung ertragen,
ihnen musz wie Bileam oft ein esel warheit sagen.
Logau 2, 213, 8;

wegen des ersteren ist schon oben erinnerung geschehen. Hahn 2, 163; das verdient eine nachdrückliche, scharfe erinnerung; erinnerungen fruchten nichts bei ihm; erinnerungen willig aufnehmen; er that es auf meine erinnerung.

2) *recordatio, memoria, andenken:* ich wil in des thun, was ich sol und zu thun schüldig bin, und dis zeugnis meins gewissens und erinnerung hinder mir lassen. Luther 1, 60^{a}; was du mir sagest, kömpt nicht unbequem zu meiner erinnerung (*es ist mir gelegen daran zu denken*). *pers. rosenth.* 5, 17; vergangner schmerz ist in der erinnerung angenehm; die erinnerung beschlich mich;

es ist nur zur erinnerung, herr kriegsrath,
dasz sie im lager sind und unter kriegern. Schiller 334^{a};

ich habe alle händel dieser erde
bis fast auf die erinnerung verlernt. ...

o göttliches vermögen mir, erinnerung!
du bringst das hehre bild ganz wieder her. Göthe 40, 403;

der erinnrung soll im gärtchen,
vor der klause weidenpförtchen,
ein altar sich fromm erhöhn. Matthisson 178;

du stehst bei uns in guter erinnerung, *in gutem angedenken;* vor gewissen erinnerungen soll man sich hüten.

3) *der gegenstand steht oft dabei im gen.:*

weil die erinnerung der zauberischen gärten,
wo seine augen oft Zenidens brust bethränt,
ihn unvermerkt beschleicht. Wieland;

erinnrung alter zeiten sollte dann
den tiefen eindruck meiner qualen lindern. Göthe 10, 19;

denn es ist ein zweites glücke
eines glücks erinnerung. Göthe *bei Jahn* 204.

da aber auch der, welchem erinnerung beiwohnt, im gen. zugefügt werden kann, z. b. die erinnerung der menschen bewahrt uns alles das; die erinnerung des alters schwächt sich *u. s. w., so schicken sich besser praepositionen zur bezeichnung der gegenstände:* ich habe davon keine erinnerung mehr; die erinnerung an durchlebte tage, an vergangnes glück.

ERINNERUNGSALTAR, *m.*

ERINNERUNGSKRAFT, *f. facultas reminiscendi, fähigkeit sich das vergangne zurückzurufen.*

ERINNERUNGSLOS, *expers memoriae:*

thor, wie erinnerungslos dir das herz ist! Voss.

ERINNERUNGSMAHL, *n. monumentum in memoriam alicujus erectum.*

ERINNERUNGSMITTEL, *n.*

ERINNERUNGSSCHREIBEN, *n. admonitio per literas.*

ERINNERUNGSSTEIN, *m. was* erinnerungsmahl:

wenn mir dort schicksale beerdiget hätten den kummer,
und auf des liebenden gruft stånd ein erinnerungsstein,
sie dann hätte mich todten geehrt mit dem theueren haupthaar,
und die gebeine zur ruh sanft mir auf rosen gelegt.
Voss *Properz* 1. 17, 20.

ERINNERUNGSTRAUM, *m.*

doch weiht ich ewig, im erinnrungstraum,
nur dir der sehnsucht und' des dankes thränen.
Matthisson 10.

ERINNERUNGSVERMÖGEN, *n. erinnerungskraft.* Kant 8, 369.

ERINNERUNGSWEISE, *memoriter:* niemand ist, der sich nicht peinlich gezwängt fühlte, wenn er nur erinnerungsweise sich solche zustände hervorruft. Göthe 49, 14.

ERINNERZEICHEN, *n. signum monitorium:* ein wahrnehmen, ein erinnerzeichen. Thurneisser *magna alch.* 2, 186.

ERITAG, *m. dies Martis,* Ertag, Erichtag. *häufig in österreichischen urkunden:* geben zu Wienn an eritag nach sand Paulstag conversionis a. 1494. Chmel *Maximilian s.* 18; geben zu Kempten an eritag nach dem sonntag vocem jocunditatis a. 1494. *daselbst s.* 33; geben am eritag vor sand Elsbethentag a. d. 1494. *s.* 54; geben zu Worms am eritag nach dem heil. palmtag a. 1495. *s.* 62; geben zu Worms am eritag nach dem sonntag exaudi a. 1495. *s.* 67 *u. s. w.*

ERIZCHEN, *n. motacilla phoenicurus, rothschwänzchen.* Nemnich.

ERJACHTERN, *cursu veloci consequi, frequentatives* erjagen, *wie* jachtern *von* jagen *gebildet wird; das* cht *wie in* macht, bucht *u. a. m. von* mögen, biegen. ich habe mir hunger erjachtert *durch schnelles laufen, reiten.*

ERJACKERN, *dasselbe, s.* jackern.

ERJAGEN, *ahd.* irjagôn, *mhd.* erjagen, *ereilen.*

1) *venando, currendo nancisci, capere:*

mhd. dô nam ein alter jägere einen spürhunt,
ėr brâhte den hėrren in einer kurzen stunt
dâ si vil tiere funden. swaz dėr von lėger stuont
diu erjeiten die gesellen, sô noch guote jėger tuont.
Nib. 876;

sît ėz mir nû sô gezinhet,
daz diu Sælde von mir fliuhet,
dėswâr ich kan si wol erjagen. *Greg.* 1529;

ėz wirt vil sėlten hirz erjeit
mit slâfendem hunde. *Wigal.* 77, 19;

nhd. freuet sich auf beszre speisen, als man hier erjagt und fischet. Logau 3, 245, 149;

hätt ich das beutelchen erjagt,
worin der alte stein der weisen liegt. Gotter 1, 289;

ein wildes thier erjagen; der adler gesättigt vom erjagten raub. Klinger 4, 280;

der mann musz hinaus
ins feindliche leben,
musz wetten und wagen
das glück zu erjagen. Schiller 78^a.

2) *consequi, nancisci, erlangen:* darumb das sie sich aus eigener vermessenheit unterstanden einen ruhm zu erjagen. 1 *Macc.* 5, 61; und laureten auf in und suchten, ob sie etwas erjagen kündten aus seinem munde (*vulg.* quaerentes capere aliquid ex ore ejus). *Luc.* 11, 54; mit schälten eines anderen kunst underston einen rům und lob ze erjagen. Maaler 112^a;

gedenk, was vortheils (*du*) erjagst. Schwarzenberg 117, 1;

so wird er lob erjagen bei den frommen. Mathesius 94^b;

wer will forthin meh können sagen,
das arbeit nicht könn als (*alles*) erjagen. *gl. schif* 748;

je mehr ich mich bemüht den frieden zu erjagen,
je mehr seid ihr bemüht mein eifern auszuschlagen.
Gryphius 1, 316;

auf dieser hohen bahn wirst du den tod erjagen.
Hofmannswaldau;

ja scheiden zwar
ich musz fürwar,
bei dir ich nichts erjage. Spee *trutzn.* 14;

o schweigt, gerechte klagen!
ihr werdet nichts erjagen,
als dasz ihr mir an das gedenkt,
was euch erzwingt und mich nur kränkt. Rost *schäferged.* 108;

kehr um! erjagst dir heut nichts guts. Bürger 70^a;

will einer in der welt was erjagen,
mag er sich rühren und mag sich plagen. Schiller 329^a;

wenn ihrs nicht fühlt, ihr werdets nicht erjagen,
wenn es nicht aus der seele dringt,
und mit urkräftigem behagen
die herzen aller hörer zwingt. Göthe 12, 36.

ERJÄHREN, *usucapere, durch verjährung erwerben:* so hats im Christus und s. Peter auch nicht aufgeerbet, so hats im auch niemand geben noch gelichen, so ists auch nicht ersessen noch erjeret. Luther 1, 298^a.

ERJAMMERN, 1) *ejulari, in jammer ausbrechen:* Medea zerrisz ir eigen kind, warf da ein arm, uber etlich äckerleng ein fůsz, aber uber etlich stadia oder rosleuf ein fůsz und so fortan von ir auf den weg, nur darumb dasz der nacheilend Jason daran verglaffen und erjomern solt und sein eigen fleisch und plůt mit schmerzen aufheben. Frank *guldin arch* 1538. 4^a.

2) *miserari, deplorare, bejammern:* es ist nicht so hart zu erjamern, dann das die welt kein gůtthat, lieb, trew, warheit leiden kan. Frank *sprichw.* 1, 142^a.

ERJASTEN, *violenter impetere, erhasten.* Stalder 2, 74.

ERJAUCHZEN, *prae laetitia exsultare, aufjauchzen.*

ERJETEN, *eruncare,* erjäten, *mhd.* erjëten, *praet.* erjat, *part.* erjëten:

ich wil min gemüete erjëten,
daz niht sorgen drinne si. *MS.* 1, 88^b;

dės hėrze ie valsches was erjėten. *Parz.* 317, 12;

die hânt Francrîche erjėten
von der guoten riterschaft. *Wh.* 141, 26;

ir hėrren hėrze was erjëten,
daz man nie valsch dar inne vant. 347, 4.

nhd. consarrire, erläsen, seuberen, erjätten. Frisius 302^a; disrarare, erhauwen, das die est nit so dick an einanderen standind, erjätten, dünneren. 429^a. Maaler 112^a. Stieler 880.

ERJUBELN, *laetas edere voces, laut aufjubeln.*

ERJÜDELN, *wie das folgende.* Wieland *in Böttigers lit. zuständen* 1, 235.

ERJÜDEN, *lucrum captare per fas et nefas.* Stieler 902.

ERJUNGEN, *juvenescere, jung werden:*

er (*der most*) ist schon jung ein held,
der helden hat bezwungen,
bleibt ewig jung wie die welt,
die durch ihn musz erjungen.
Rückert *ges. ged.* 1, 94.

ERJÜNGEN, ERJUNGEN, 1) *renovare, verjüngen:* ich will dich mit disem (*trunk*) erjungen. *Garg.* 101^b.

2) sich erjüngen: der wermut erjüngt sich auch selbst järlich von seinem samen. Tabernaemontanus *s.* 2; dasz sich alle meine sinne darob erjüngeten. Philander 1, 341; den weinstock bis auf die grüne haut bicken, damit er sich erjüngen mög. *pflanzbuch* 57; wie könig Masinissa, der durch gleiche weis sich erjunget wie ein adler, dasz er auch neunzigjährig einen son erzielet, und kont 14 tag postlaufen. *Garg.* 183^b.

ERJÜNGERN, *dasselbe:* wenn mir got in mein willkür setzte, dasz ich ietz alt mich wider erjüngern möcht, wolt ich es warlich nit wünschen. Frank *sprichw.* 1, 149^b; also ernewern und erjüngern wir uns. Paracelsus 1, 37^a; welches allein die kraft hat solches blut zu resolvieren und zu erjüngern in seiner zerbrechlichkeit. 1, 683^c; nach groszem alter erjüngert sich der vogel phönix. 2, 310^c.

ERKALTEN, *frigescere, frigefieri, ahd.* irchaltên, *mhd.* erkalten, *ags.* âcealdian.

1) die wärme erkaltet, *geht aus;* das eisen erkaltet; das essen ist *erkaltet;* und steen die gericht auf glüenden kolen auch im auftragen, darmit sie nit erkalten. Frank *weltb.* 232^a; übel erkalten und erfrieren, *contrahere frigus.* Maaler 112^a.

2) stirbt er dann, so legen sie ihn herab auf ein stro bisz er erkalt, lassen tag und nacht liecht bei ihm brennen und wachen. Frank *weltb.* 153^b; wann nun diser todt mensch erkaltet, neet man ihn in ein sein weisz kleid, so er den langen tag darvor hat anghabt. *daselbst;* verwunderst du dich, dasz aus so viel tausenden einer erkaltet (*erfroren*) ist? Frontin *bei Tacius* 1, 12, 11. Fronsp. 3, 241^b; wenn die schlacken abgefrischt und etwas erkalt sein. Mathesius 1562, 212^a;

wolt lieber das der tod mich hett,
und an dem galgen müst erkalten,
ehe ich dir nit solt glauben halten.
WALDIS *Esop* 4, 99. *bl.* 354^{b};

darzu ist dir der mag erkalten. 3, 25 *bl.* 149^{b}

(*wo* erkalten *der von* ist *abhängige infinitivus*);

er darf sein hütlein nicht stets in der hand behalten,
wann er nach hofe kömpt, und für der thür erkalten.
OPITZ 1, 136;

er knirscht und ruft: du sollst gewis
durch diese faust noch heut erkalten. HAGEDORN 2, 91;

wie der ums leben kam, so kann ich selbst erkalten. 2, 139;

erkaltender schweisz lief
über sein antlitz. *Messias* 6, 113;

Lazarus legte die hand in ihrer erkaltenden *stirne*
todesschweisz. 12, 610;

doch endlich schwand, bei meines bluts erkalten,
die hofnung mir, die kühnheit nach und nach.
GRIES *Tassos befr. Jer.* 7, 13.

3) dô erkaltet ir gemüete. *Gudr.* 111, 4;

von jâmer erkalte in dër lîp. *a. Heinr.* 875;

owê dës, mir ist sîn kunft alze tiure,
nâch dem ich dicke erkalte. *Tit.* 121, 2;

sîn hërze in ime und al sîn lîp
erkalte vor leide
und ouch vor liebe beide. *Trist.* 439, 35;

und dieweil die ungerechtigkeit wird uber hand nemen, wird die liebe in vielen erkalten. *Matth.* 24, 12 (*ahd.* inti bithiu ginuhtsamôt unrëht, erchaltêt minna managerô); die sach erkaltet, erligt, ersitzt, *refrigescit.* MAALER 112^{a}; wo nichts zeässen und zetrinken ist, da ist die liebe aus und erkaltet, *sine Cerere et Baccho friget Venus.* 112^{b};

der jungen unerfahrnen mut
nicht lassen in gefahr erkalten. WECKHERLIN 365;

auf, auf, glückseliger! dein feuer möcht erkalten.
GELLERT 2, 14;

wie wenn seine liebe zu erkalten anfienge? WIELAND 1, 311; seine ohnehin bereits erkaltete zuneigung zu dem philosophen. 2, 300;

in seinem busen durch vernunft erkaltet (che ragion congelò),
facht liebe nicht die alten flammen an. GRIES *Tasso* 16, 52;

sein fleisz, sein eifer sind sichtbar erkaltet.

ERKALTEN, *n. frigus:* erkalten der liebe, des fleiszes;

doch ungerechter weise nur
machst du zum meineid mein erkalten. BÜRGER 111^{b}.

ERKÄLTEN, 1) *frigefacere, mhd.* erkelten: ein ieglich mensche enziehe sich trinkennes, sô ëz meiste mac, allermeiste kaltes wassers ûf daz ëzzen, wan ëz erkeltet den magen. *Meinauer naturlehre* 297^{a}; erkelten, erkülen, vast kelten, *perfrigerare.* MAALER 112^{b}; natürlicherweise wird durch diese wunderbare mir selbst unerklärliche vereinigung zweier so ungleichartiger naturen die thierische auf tausendfache weise veredelt, die geistige hingegen, die ihrer natur nach lauter kraft, licht und feuer ist, abgewürdigt, verdüstert, erkältet. WIELAND 3, 303; der erkältende einflusz gesellschaftlicher bildung. GOTTER 3, 48; ha, bei diesem anblick, der alles mark in meinen gebeinen erkältet. SCHILLER 213^{b}; langsam watete er am morgen durch einen niedrigen haselstaudengang und streifte ungern ihre erkälteten käfer ab. J. P. *Hesp.* 1, 164; menschen, die der schmerz oft erkältet hat. 4, 187; 'ich bin bald bei gott!' sagt er mit einem glanz der liebe auf dem vom leben erkälteten gesicht. *Tit.* 2, 235;

tief am stamm vom nord erkältet,
hoch im laub vom süd entflammt.
MÜLLNERS *schuld.* 1817 *s.* 49.

2) sich erkälten: es (*der thermometer*) konnte nicht höher steigen, als die atmosphäre warm war. unglücklicherweise erkältete sie sich sehr. GÖTHE 19, 298; ich hatte mich erkältet.

ERKALTUNG, *f. das erkalten, refrigeratio.* MAALER 112^{a}.

ERKÄLTUNG, *f. das erkälten:* er leidet an den folgen einer erkältung, hat sich eine erkältung zugezogen. *oft figürlich:* er liesz mich einige erkältung seiner freundschaft spüren. WIELAND 28, 4; um auf die stunde der erkältung und des zweifels sich seines glaubens im voraus zu versichern. FICHTE *phil. journ.* 9, 293; aber der heutige nachwinter der gestrigen erkältung wollte doch nicht schmelzen. J. P. *Tit.* 3, 19.

ERKÄLTUNGSÜBEL, *n.*

ERKÄMMEN, *pectine transire, durchkämmen, auskämmen:* das haar ist so filzicht, dasz man es nicht erkämmen kann. STIELER 924.

ERKÄMPFEN, *expugnare, erfechten, erstreiten:* den sieg erkämpfen; ein land erkämpfen, *erobern;*

weil er einst
der raubsucht der barbaren, die dies reich
verheerten, kühnes muthes widerstand,
so hält ers jetzt für sein erkämpftes gut. GOTTER 2, 201;

sie zu erkämpfen hab
ich riesenkraft, sie zu verlieren keine. SCHILLER 251^{b}.

ERKANNT, *notus, cognitus, part. praet. von* erkennen: erkannt werden, *innotescere.* MAALER 112^{b}; den steig kein vogel erkant hat und kein geiers auge gesehen. *Hiob* 28, 7; ich habe euch noch nie erkant, weichet alle von mir ir übeltheter! *Matth.* 7, 23; die insel, sagt Plinius, sei einer unsegliehen grösze, dem volk Hellevionum wol erkant. FRANK *weltb.* 19^{b}.

ERKANNTLICH, *gratus:* der Schweden erkantliche manier. *Simpl.* 2, 98. *heute* erkenntlich.

ERKANNTNIS, *f. n.* 1) *notio, cognitio, mhd.* erkantnisse: diu erliuhte erkantnisse. *Martina* 272, 40. *heute* erkenntnis: die erkantnus sein selbs. *kluge, weise reden* 133^{b}; meines namens lehr und erkantnus; erkanntnus gottes haben; erkanntnus eines dings von natur, ee dan man darvon höre sagen, *informatio.* MAALER 112^{b};

der verborgnen zierd erkantnus. WECKHERLIN 741.

2) *sententia judicis:* erkantnus und ermeszigung. *Frankf. ref.* 1, 1, 2; des schultheiszen erkanntnus, *praetoria cognitio,* MAALER 112^{a};

ich den streit zu erkantnus setz. AYRER *fastn.* 47^{b}.

3) *confessio, bekenntnis:* seines anwalts gethane confession und erkantnus. *Frankf. ref.* 1, 30, 7.

4) *remuneratio, emolumentum, erkenntlichkeit:* wann solche handelsleut gute wege, wol zugerichte brücken u. s. w. finden, ists nicht unbillich, dasz sie solches mit einer kleinen erkanntnis erwidern und dankbarlich ersetzen. HOHBERG 1, 51^{b}

ERKAPERN, *capere, erbeuten, wegkapern:*

man musz sich etwas tiefer wagen,
vielleicht erkapert man zuletzt das kleinod noch.
BURMANN *fabeln* 162.

ERKARGEN, *comparcere, ersparen:*

und Paulus theilt die haufen,
die Perseus hat erkargt. was Cajus ein liesz kaufen,
gibt Sejus lustig aus. GRYPHIUS 2, 507;

diejenige verhindern kunst und tugend, welche auf thorheiten, eitelkeiten und nichtsnutzende dinge groszen kosten verwenden, wann es aber an erhaltung des vaterlands hoheit und würde gehet und an dessen liebhabere, sie dann alles ersparen und erkargen wollen. PHILANDER 2, 127; seine ganze prosperität bestunde in dem, was er mit wachen verdienet und von seiner wochentlichen lehnung erkargte. *Simpl. K.* 341; der neffe wird in einem tage mehr verthun, als der oheim in einem jahre erkargen können. RABENER 2, 290; ein weiser spruch gilt ihm jetzt mehr als sein erkargtes gold;

erkargte schätze schlummert nur bei meinen feinden!
UZ 1, 102;

schamhaft erglühend, nahm ich den heiligen
rebschosz, und hegt ihn, nahe dem nordgestirn,
abwehrend luft und ungeschlachtheit,
unter dem glas in erkargter sonne. VOSS 3, 281;

um nur einige oder mehre minuten zu erkargen. J. P. *teufelsp.* 2, 57. *vgl.* erkergeln.

ERKASCHEN, *was* erhaschen, *von* STIELER 779 *angeführt und aus* ergehaschen *abgeleitet, wie* kalter *für* gehalter *u. a. m.*

ERKÄUEN, *mandere, commandere:* Flaccus, welcher sagt, dasz etliche ding sind, je mehr man sie widerholet und errollet, ersinnt und erschind, erkäuet und widerkäuet, je annemlicher werden sie. *Garg.* 26^{a}.

ERKAUFBAR, *erkäuflich.*

ERKAUFEN, *emere, redimere, die Gothen hatten dafür ein anderes wort* usbaugjan, *welchem ags.* âbycgan *entspricht. ahd.* archoufan, *mhd.* erkoufen:

sus sol man sie (die Sælde) erloufen,
mit grôzem kumber erkoufen. *Greg.* 1534.

nhd. alles was gesinds daheim erboren oder erkauft ist. 1 *Mos.* 17, 12; bei mir soltu ligen, denn ich habe dich erkauft umb die dudaim meines sons. 30, 16; es war aber von alters her eine solche gewonheit in Israel, wenn einer ein gut nicht beerben, noch erkeufen wolt, so zog er seinen schuch aus und gab in dem andern. *Ruth* 4, 7; wir haben unser brüder die jüden erkauft, die den heiden verkauft waren. *Neh.* 5, 8; denn ir seid thewer erkauft. 1 *Cor.* 6, 20. 7, 23 (*goth.* vairþa galaubamma usbauhtai sijuþ); ist iemand on das sacrament gehling gstorben, der müsz umb den (= *von dem*) bischof erkaufen und seins unglücks engelten. Frank *weltb.* 134^b; sein leben mit geld erkaufen;

gott, wenn ich doch das mädchen noch behalten,
und einen solchen eidam mir damit
erkaufen könnte! Lessing 2, 327;

ihr müszt die Römer erkaufen. *Messias* 13, 956;

mit pracht, mit titeln und geschenken
des mädchens herz zur liebe lenken,
gleicht wein, den wasser tauft.
die liebe thorheit läszt sich blenden,
ich mag kein solches herz entwenden,
den sieg heisz ich erkauft. Ossenfelder 105;

wo ihr mit menschenblut erkauft, was euch gelüstet.
Gotter 1, 423;

was du durch mord erkauftest nennst du dein? 2, 249;

gold und schmeichelein
erkaufen nie sein herz zu sünden. Göckingk 1, 35;

besonders ist die fuszwaschung und die speisung der pilger nur durch groszes drängen und drücken zu erkaufen. Göthe 29, 301; stimmen erkaufen;

mit deinem leben musztest du die schwester
erkaufen aus des räubers hand! Schiller 510^b;

er hat das recht erkauft, in trümmer es zu schlagen. ...

ERKÄUFLICH, *erkaufbar:* ein bereitwilliges oder doch um irgend einen preis erkäufliches werkzeug seiner pläne. Wieland 3, 131; ein erkäuflicher, *bestechlicher* mensch;

ich sehe dieses edle oberhaus
gleich feil mit den erkäuflichen gemeinen
gesetze prägen und verrufen. Schiller 412^b.

ERKECKEN, *reviviscere, ahd.* archëcchên, erquëchên, *intransitiv und gegenüber dem tr.* archicchan, erquicchan, *vivificare, nhd.* erquicken.

1) erkecken, *erdicken, erstarren, concrescere, condensari, wie das adj.* keck *nicht nur vivus, alacer, sondern auch solidus, densus ausdrückt,* die birne ist kech, *fest, noch nicht mürbe,* keche waden, *stramme, derbe waden.* Stalder 2, 93; käck, *dick, satt, mastig.* Maaler 239; käche, *dicke, soliditas, densitas.* Dasypodius 360^a. Maaler 239^b: *hiernach wird man die sinnliche bedeutung des verbums nicht verfehlen:* erwell esz (*lasz das hun aufwallen*) in wasser, do wein und essig inne sei, dasz esz erstarr und die fulle erkeck (*das füllsel fest, steif werde*). *kuchenmeisterei* b 4; gott hat einen leimklotzen zusammen gewalzet ... und demnach ihn an einen zaun gelehnt, dasz er erkeckte (*hart, steif, fest würde*). Wickram *rollw.* 27.

2) erkecken, *audere, erdreisten:*

do ich erkeckt, ich kroch fürbasz. *Amor* a 4;

ich erkeckt zů lest und gieng. a 5;

wan sie got nit erwecket,
das wär die gröszte brust,
mit züchten glaub erkecket,
so ist es gar umbsust. Uhland 913;

Plato, als er erkecket von gott zů reden, hat er doch nit sagen wöllen was gott sei. Frank *guldin arch* 38^a; aus disem sig erkeckten die Schweizer, das si ir regiment und gmein eidgnoszschaft fast sterkten täglich. *chronica* 214^a;

sie sah sie, weil sie frembd war, angekommen gerne
und wartet ihrer auch am furt, erkeckt, von ferne.
Werders *Ar.* 20, 104;

derselbe wider ihn krieg zu führen nicht erkecken durfte. Birken *OL.* 234; was mag aber, erkeckte ich abermals zu fragen, *u. s. w.* 252.

3) *später reiszt ein* sich erkecken, *wie* sich erdreisten, erkühnen):

die heiden kommen all hierüber in ein schrecken,
die christen aber sich je mehr und mehr erkecken.
Werders *Ar.* 16, 49;

der ihm im lieben einzureden sich erkeckt.
Lohenstein *Ibrah.* 100, 393;

wofern sich aber vollends einer erkeckt, diesen oder den oder jenen seiner etwanigen ausrufe nicht anzuzeigen, so empfängt er, im falle dasz er der verholnen ausrufe halben straffällig ist, gleich nach der ertappung die rüge dieser straffälligkeit zwiefach. Klopstock 12, 270;

ein jeder, der zu bauen sich erkeckte
auf heiszem boden, an der schlünde saum,
und ferne her nun die erkrankten ladet,
sieht sich mit wald und feld und trift begnadet.
Göthe 13, 255.

ERKEIFEN, *rixando extorquere.* Stieler 937.

ERKEIMEN, *progerminare, aufkeimen.*

ERKEL, *nausea, s.* ekel *sp.* 394.

ERKEL, *m. specula, erker.*

ERKELEI, *s.* arkelei *und* erkerei.

ERKELKRAUT, *n. was* erkelnusz.

ERKELN, *nauseare, dolere:* unsere vätter haben saur wintertrollen geessen, davon der kinder zän erkelt (*davor den zähnen der kinder ekelt*). Frank *verbütschiert buch* 240^a. *man wird hierdurch auch an* eilen, ilgern *sp.* 108 *erinnert und* erkeln *könnte versetzung von* ilgern, ilkern *scheinen. die empfindung des ekels rührt an die des schmerzens und wässerns der zähne.* Maaler 108^a *hat* erkeln *auch für facere nauseam.*

ERKELNUSZ, *f. lathyrus tuberosus, sonst erdnusz, saubrot.* Nemnich *und* Hohberg 3, 388^a, *mag wol bezug auf* erkel, ekel *haben, obgleich schweine die knollen dieses krauts gierig fressen.*

ERKELTERN, *pressura lucrari.* Stieler 916.

ERKEN, *fastidire, nauseare.* Frisius 546^a *und* Maaler 108^a, *welche* ercken, *wie sonst* mercken, bircke *u. s. w. für* merken, birke *schreiben.* erkeln *ist das fortgebildete frequentativum, und so schiene auch das* l *von* ekel *und* ekeln *zu nehmen, die sich zu* erkel, erkeln *verhalten, wie* fakel *zu* ferkel, *vgl. oben sp.* 394 *und hernach* erkung. Maaler *sagt:* erken, maszleidig sein, ein unwillen und abscheuhen ab eim ding haben; im lassen erken oder unwillen = *sich etwas ekeln lassen.*

ERKENNBAR, 1) *quod nosci potest:* erkennbare wahrheit.

2) *quod decerni potest:* erkennbare strafe.

ERKENNEN, *agnoscere, cognoscere, ahd.* archennan, *mhd.* erkennen, *nnl.* erkennen *scheint von uns erborgt, da diesem dialect kein* er *gemäsz ist, auch alts.* antkennian *galt. gleiches zu sagen ist vom schwed.* erkänna, *dän.* erkiende. *das ags.* âcennan *bedeutet aber gignere, parere, das goth.* uskannjan *notum facere, kund thun. von der tiefschlagenden, weitgreifenden wurzel soll unter dem einfachen* kann *und* kennen *gehandelt werden, vorläufig sei nur an* kuni, chunni, genus, *γένος, an* kniu, chnio, knie, genu, *γόνυ, an* kinnus, chinni, gena, *γένυς, an γεννάω,* genero, gigno, *γιγνώσκω, γινώσκω,* gnosco, nosco, nascor, natus, gnatus, genitus, notus, cognitus, kunþs, chund *und* chind *erinnert. sinnliche und geistige vorstellungen flieszen hier vielfach in einander.*

1) *den uralten zusammenhang des worts mit zeugen und gebären legt am deutlichsten das ags.* cennan *parere,* cennend *praegnans, parturiens,* cenned *genitus,* âcennan *parere,* âcennend *enixa,* âcenned *natus, genitus vor augen. da beide wörter und bedeutungen auch schon im Beovulf erscheinen, lassen sie sich kaum auf geistliche einwirkung zurückleiten; alts. ist* kennid *genitus, ahd.* kichennit *gignit und nascitur,* archennit *gignit, der biblische sprachgebrauch führte als edeln ausdruck ein oder bestätigte* cognoscere feminam, *wie es bereits das classische latein auf den concubitus anwendete* (*vgl.* brauchen 2, 315. brauten 2, 333). *mhd.*

Adam sin wib erchande,
sô noch siti ist in demo lande,
êr hete mit ir minne
sô man noh spulget hinnen unt ënnen. *Diut.* 3, 55,

nhd. und Adam erkante sein weib Heva (*vulg.* cognovit uxorem suam). 1 *Mos.* 4, 1; und Kain erkante sein weib, die ward schwanger und gebar den Hanoch. 4, 17; und Adam erkante abermal sein weib und sie gebar einen son, den hiesz sie Seth. 4, 25; sihe ich habe noch zwo töchter, die haben noch keinen mann erkennet. 19, 8; und sie war eine ser schöne dirne von angesicht, noch eine jungfraw und kein man hatte sie erkant. 24, 26; und sie war eine ser schöne dirne und pflegt des königs und dienet im, aber der könig erkant sie nicht. 1 *kön.* 1, 4; und erkennet sie nicht, bis sie iren ersten son gebar (*οὐκ ἐγίνωσκεν αὐτήν, vulg.* non cognoscebat eam). *Matth.* 1, 25, *wie hier* Ulfilas *verdeutschte wissen wir nicht, ahd.* inti ni ward irâ wis, unzan siu gibar irâ sun, *ags.* and ne grêtte hi, od þät heo cende hire sunu, *northumbr. aber* ne cuđe vel ne cunnade hea viđ þa hvile hia gecende hire sunu; *die nd. bibel behält überall* Luthers erkande *bei, die nnl. setzt* bekende. Maria hatt angeschlagen in irem herzen keinen man zu erkennen. Keisersb. *post.* 4, 17; also die königin lieblich (*l.* leiblich) erkant (carnalmente la reina cognobbe). *Bocc.* 1, 142^b; sie florenzen oder erkennen auch, das schentlich ist zů sagen, die knaben und allerlei vihe. Frank *weltb.* 96^b;

auch sein mutter Agrippinam
sol er in unkeusch haben erkennt. H. Sachs II. 3, 100^a

gott, dem alle ding seind bekand,
weisz, dasz mein keiser und sonst niemand
mich mein lebenlang hat erkannt. AYRER 135ᵈ;

er (*Joseph*) habe seine verlobte noch nie erkennet. *proc.* 2, 10; in einer nacht als Mamun diese tochter erkennen wolte. *pers. baumg.* 1, 30; und wiewol sie im alle nacht an der seiten lag, erkant er sie doch nicht. *wegkürzer* 33ᵇ;

Quintus wil ihm keine nehmen, die zuvor berühret sei.
o wo ist sie? und berühren ohn erkennen ist wol frei.
LOGAU 2, 190, 77;

man sagt, dasz Adam nicht die Eva hab erkannt
so lang, als er sich noch im paradies befand. WERNIKE 69;

wie Hermes in seinem buch vom steine sagt, so kann
das grosze werk allein durch einen reinen mann,
der nie von Amors fackel brannte,
und eine jungfrau, die noch keinen mann erkannte,
zu stande kommen. WIELAND 4, 206;

die erste (*die Arkadierin Auge*) hat unter allen weibern, welche Hercules erkannt, den vaterähnlichsten sohn geboren. GÖTHE 44, 105; du stirbst den tod des verbrechers, wenn du meine schwester als weib erkennst. KLINGER 5, 283. *vgl.* bekennen 10: *jenes ahd.* ward irâ wis *und die redensart* seinen fürwitz büszen *rührt an den abstracten sinn des* erkennens.

2) durch das gesicht *oder* gehör erkennen = *sehen, hören; gegenstände sinnlich wahrnehmen, unterscheiden, herausfinden:* erkenne und sihe, das nichts böses in meiner hand ist. 1 *Sam.* 24, 12; da erkennet Saul die stimme Davids. 26, 17; den steig kein vogel erkannt hat und kein geiers auge gesehen. *Hiob* 28, 7; mügen dann deine wunder im finsternis erkant werden? *ps.* 88, 13; und als sie Petrus stimme erkante, that sie das thor nicht auf fur freuden. *apostelg.* 12, 14; ir seid unser brief in unser herz geschrieben, der erkant und gelesen wird von allen menschen, *γινωσκομένη καὶ ἀναγινωσκομένη ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων, vulg.* quae scitur et legitur ab omnibus hominibus, *goth.* kunþa jah anakunnaida fram allaim mannam; *wo zwei verwandte ausdrücke nebeneinander stehn,* kunnan *und* anakunnan, *γινώσκειν und ἀναγινώσκειν,* scire *und* legere, *da lesen ein erkennen, ersehen der buchstaben ist und wir von einem halbblinden sagen:* er kann die buchstaben nicht mehr erkennen; er da begunt zu suchen und schawen den beschornen zu erkennen, cominciò a guardare per riconoscere il tonduto. *Bocc.* 2, 143ᵇ; euer schrift hab ich empfangen und ist wol war, das ich bei doctor Paulus Moshauer euch erkennet habe, nicht in euerm haus, sondern da er official war und ir etlichmal sein gast waret. LUTHER 2, 141ᵇ;

des macht auch in dem firmament
uber den wolchen wird erkennt. LOBWASSER *ps.* 68;

als der könig den bären in seinem elend erblickte,
rief er 'gnädiger gott! erkenn ich Braunen?' GÖTHE 40, 31;

beide heere waren der stadt so nahe, dasz man ihre fahnen unterscheiden und die stimmen der überwundenen deutlich auseinander erkennen konnte. SCHILLER 843ᵇ; unter den vorübergehenden leuten erkannte er plötzlich seinen verlornen sohn; man konnte ihn auf zehn schritte weit deutlich erkennen. *die beispiele zeigen, dasz dies ersehen und unterscheiden sich dem wiedererkennen, recognoscere und agnoscere nähert:*

nimm die versichrung hier in diesem buche!
'ah seine hand! auch die erkenn ich wieder!'
noch wissen sie von nichts. *noch* stehts bei dir
allein, was sie davon erfahren *sollen.*
'ich meines bruders kinder nicht erkennen?
ich meine neffen, meine kinder nicht,
sie nicht erkennen, ich?' LESSING 2, 361.

zu diesem erkennen *fügen sich die praepositionen* bei, an, aus: und Zacharias sprach zu dem engel, wobei soll ich das erkennen? (*goth.* bi hvê kunnum þata?) *Luc.* 1, 18;

ein küng und fürst fast wirt erkant
bei seiner liebsten diener stant. SCHWARZENB. 134, 1;

die amme erkannte den fremdling beim fuszwaschen an einer narbe; er erkannte seine schwester an der stirne; man erkennt ihn gleich an seiner nase; ich erkenne ihn schon an seinem stottern;

daran erkenn ich meinen Jupiter! SCHILLER 18ᵃ;

daran erkenn ich meine Pappenheimer. 381ᵇ;

gott wird erkannt aus seinen werken. *die ältere sprache liesz nach* erkennen, *wie nach* wissen *gern acc. mit inf. folgen:*

ahd. ih irkanta, ih sagên thir,
thia kraft hiar faran fona mir. O. III. 14, 30;

ich erkenne es war sein, *illud verum esse cognosco;* weisz und erkennet den angel im aas sein (*dasz der fisch angebissen hat*). FORER 36ᵃ. *späterhin kann ein* zu *nicht entbehrt werden:*

allein der erste blick erkannte,
dies zimmer eben das zu sein. WIELAND 17, 181.

3) *geistiges erkennen und einsehen, höher als das blosz sinnliche vernehmen:* auf das sie es mit sehenden augen sehen und doch nicht erkennen, mit hörenden ohren hören und doch nicht verstehen, *ἵνα βλέποντες βλέπωσιν καὶ μὴ ἴδωσιν, καὶ ἀκούοντες ἀκούωσιν καὶ μὴ συνιῶσι, goth.* ei saihvandans saihvaina jah ni gaumjaina, jah hausjandans hausjaina jah ni fraþjaina. *Marc.* 4, 12, *wo dem* saihvan, *βλέπειν ein innigeres* gaumjan, *ahd.* gouman, *attendere, ἰδεῖν, dem* hausjan *ein* fraþjan, *συνιεῖν gegenüber stehen. das ἰδεῖν kann zu εἰδέναι, das* saihvan *zu* scire, *das* videre *zu* wissen *werden,* KANT *äuszert sich über* erkennen *folgendergestalt:* mit bewustsein etwas kennen, d. h. erkennen. die thiere kennen auch gegenstände, aber sie erkennen sie nicht. 1, 393; einen gegenstand erkennen dazu wird erfordert, dasz ich seine möglichkeit, es sei nach dem zeugnis der erfahrung aus seiner wirklichkeit oder a priori durch vernunft, beweisen könne. aber denken kann ich was ich will, wenn ich mir nur nicht selbst widerspreche. 2, 23; ich kann diese erscheinung wol erkennen, aber nicht einsehen (*hier scheint* erkennen *für* kennen, *aber* einsehen = erkennen, *begreifen gesetzt*). 3, 108; nach der analogie mit einem verstande kann ich mir wol ein übersinnliches wesen denken, ohne es gleichwol dadurch theoretisch erkennen zu wollen. 7, 375; wenn alle welten und weltordnungen dieselbe art ihres ursprungs erkennen. 8, 315. *hier noch stellen für den sprachgebrauch von* erkennen = *einsehen:* ich erkenne mein glück; ich habe unrecht und erkenne es; man erkennt leicht, *promptum, manifestum est;*

dies eine fühl ich und erkenn es klar,
das leben ist der güter höchstes nicht,
der übel grösztes aber ist die schuld. SCHILLER 515ᵇ.

4) erkennen, *agnoscere, recognoscere, anerkennen:*

ein fürst der welt bin ich erkennt,
als mich dann Christus selbert nennt. SCHWARZENB. 128, 2;

so bisher das h. reich erkennt und demselben angehangen, *absch. des reichsreg. von* 1501 §. 6;

wer unter uns erwischen kan
das bhendest thier, der werd erkannt
ein oberster im regiment
und sol im reich ein könig sein. ALBERUS 75;

ob sie schon sihet meinen tod,
will sie mein leid nicht erkennen. WECKHERLIN 389;

sie stimmten alle in dem hasse der tyrannei und in dem grundsatze überein, keinen könig zu erkennen, der kein besseres recht als die obermacht seiner waffen hätte. WIELAND 7, 160; die seinen zepter erkennen. 16, 163;

ach leider musz ich noch ein schlechtres werk erkennen!
'und welches?' euch herr sohn. GOTTER 1, 67;

des landvogts oberherrliche gewalt
verachtet er und will sie nicht erkennen. SCHILLER 536ᵃ;

wäre bosheit mächtig genug, den allgemein erkannten schnell zu stürzen? GÖTHE 9, 278; sein eigenthum erkennen.

Dem acc. pflegt die spätere sprache ein als *oder praepositionen beizufügen:* einen als könig, als freund erkennen, eine sache als ihm eigen erkennen; einen vertrag für gültig erkennen; dieselbige lieb kann man nimmermehr für tauerhaft erkennen. FISCHART *ehz.* 8; den Cilicier, den ich für meinen herrn erkennen muste. WIELAND 1, 46; die nation ist schuldig ihn für ihren könig zu erkennen. 7, 157; verdiene von deinen mitbürgern für den besten mann der nation erkannt zu werden. 7, 169; diejenige, welcher er den kranz um die stirne legen würde, sollte für die schönste erkannt werden. 10, 76; wir hielten immer redlich beisammen als gute brave jungen, dafür erkennte uns auch jedermann. GÖTHE 8, 28;

und dank,
dasz ihr in euch mir einen würdgen diener
erhalten habt! für diesen, meine granden,
erkenn ich ihn, will ich erkannt ihn wissen. SCHILLER 276ᵃ;

ungewöhnlicher ist zu:

Athen, durch meinen vater grosz gemacht,
erkannte freudig diesen held zum könig. SCHILLER 614ᵃ,
Athenes, par mon pere accrue et protegée,
reconnut avec joie un roi si généreux.

5) erkennen, *decernere, sententiam pronuntiare:* das gericht erkennt, erkennt für recht, hat bereits erkannt; dies gericht darf nur über geringe verbrechen erkennen; so sol das gut dem dinkhofherren heim (*in sein eigen*) erkannt werden. *weisth.* 1, 744; daruf erkent der scheffen, den hausman feuer und licht ... schuldig sein. 2, 501; mit ausnahme weniger

besonderer und seltener fälle, worüber dem landesherrn zu erkennen obliegt. Wieland 6, 267; diesen übeltäter hat der rat diser statt auf das rad erkennet (*verurtheilt*). Ölinger *grammatica* 8; da er in der vorklag verlüstig und in die schäden erkannt (*worden ist*). Ayrer *proc.* 1, 10.

6) erkennen, dankbar erkennen, *grato animo agnoscere:* damit e. f. gn. gnädigen willen und gefallen, so sie gegen mir unwürdigen trägt, dankbarlich zu erkennen und unterthänige meine dienst erzeigen. Luthers *br.* 1, 387; und gedunkt sie gar unmenschlich, entpfangne gůtthat mit vergessenheit nit erkennen. Frank *weltb.* 189ᵃ; ich thue dir alles mögliche zu liebe, du must es aber auch erkennen; ich erkenne dies gern, *bin dafür dankbar;*

> sire, alle unsre dienste, zwei und dreifach
> in jedem stück geleistet, blieben noch
> zu arm, die grosze ehre zu erkennen,
> womit ihr unser haus begnadiget. Schiller 561ᵃ.

bemerkenswerth mit dat. der person: verspricht solches abzuschaffen, wenn man ihm darumb erkennen (*erkenntlich sein, etwas geben*) wolte. Philander 2, 788.

7) *reflexivisch,*

a) sich selbst erkennen; darumb müssen alle heiligen und christen sich sünder erkennen. Luther 3, 2; alsbald sich der mensch einen sünder erkennet. 3, 6ᵃ; wer sich einen menschen erkennet. 3, 30ᵃ; *heute,* sich für einen sünder, menschen erkennen.

b) sich sündig, strafbar, schuldig erkennen.

c) erkenne (*bekenne*) dich zur waren, allgemeinen kirchen. Spee *g. tugendb.* 46.

d) *in* sich zu erkennen geben, *sich entdecken gehört das* sich *zu* geben: sie gab sich nicht zu erkennen (*agnoscendam*). *man sagt auch* einem etwas zu erkennen geben, *kund thun.*

e) sich untereinander erkennen: auf das sich die freunde unternander erkenneten und liebgewönnen. Luther 3, 379ᵇ.

f) wir drei luffen in todesängsten fort, ungeachtet (*ohne darauf zu achten*) was weg wir vor uns hatten, und kamen vor tag noch in das gebürg hinein, in welchem wir uns theils erkannten (*ein wenig zu recht fanden*). Philander 2, 737;

> in diesem tempel
> erkannt ich mich zuerst vom tode wieder. Göthe 9, 20.

ERKENNER, 1) *cognitor:* und was auch ein erkenner der heiligen geschrift. *sommertheil der heiligen leben. Augsb.* 1475. 16ᵇ; das wir solche erkenner und eingedenker sein. Velrs *vergiszmeinnit* 1525 z 2.

2) *arbiter, nach* erkennen 5: gott ist ein erkenner des rechts derer die von einem könige kein recht bekommen können. *pers. baumg.* 1, 11.

ERKENNTLICH, 1) *was* erkennbar, *offenbar:* es hat hie der teufel keinen deckel können finden, denn diese sünde ist zu grob und erkentlich, das sie mit keinem schein hat mügen geboten werden. Luther 2, 40ᵃ; sol tugent ein stifterin und ursprung des erkentlichen adels sein. *Aimon vorr.;* bei dem künstler sind sie (*die götter*) personificierte abstracta, die beständig die ähnliche characterisierung behalten müssen, wenn sie erkenntlich sein sollen. Lessing 6, 433; wenn die figuren des hintersten grundes im geringsten erkenntlich sein sollten. 8, 32.

2) *gratus, die empfangne wolthat erkennend, dankbar:* meine muhme wird sich schon erkenntlich gegen sie bezeigen. 2, 410.

ERKENNTLICHKEIT, *f.* 1) *erkennbarkeit:* ohne diese allgemeine einförmigkeit ist keine allgemeine erkenntlichkeit möglich. 8, 216.

2) *dankbarkeit:* undank anstatt erkenntlichkeit. 1, 143; eine dankbare gesinnung dieser art wird erkenntlichkeit genannt. Kant 5, 293.

3) *kleines geschenk:* nehmen sie meinen dank und die goldne uhr als eine kleine erkenntlichkeit. Göthe 19, 57.

ERKENNTNIS, *f. und n., während sonst die bildungen mit* 'nis' *zwischen beiden geschlechtern, ohne unterschied der bedeutung, schwanken, könnte bei diesem häufig vorkommenden wort der sprachgebrauch und namentlich der philosophische in die weibliche und neutrale form besondere vorstellungen gelegt zu haben scheinen.* Luther *setzt die weibliche in folgenden beispielen:* der hörer göttlicher rede und der die erkentnis hat des höhesten (*vulg.* doctrinam altissimi). 4 *Mos.* 24, 16; der spötter suchet weisheit und findet sie nicht, aber dem verstendigen ist die erkentnis leicht (*vulg.* doctrina prudentium). *spr. Sal.* 14, 6; und lere in die erkentnis und unterweise in den weg des verstandes (*vulg.* erudivit scientia). *Es.* 40, 14; denn er hat mir gegeben gewisse erkentnis alles dinges. *weish. Sal.* 7, 17; reich gemacht an aller lere und in aller erkentnis (*vulg.* in omni scientia). 1 *Cor.* 1, 5; aber gott sei gedankt, der uns offenbaret den geruch seiner erkentnis (*vulg.* odorem notitiae suae, *goth.* daun kunþjis seinis). 2 *Cor.* 2, 14; gleichwie ir in allen stücken reich seid, im glauben und im wort und in der erkentnis (*vulg.* fide et sermone et scientia, *goth.* galaubeinai jah vaurda jah kunthja). 8, 7. *das neutrum aber:* der bawm des erkentnis gutes und böses (*vulg.* lignum scientiae boni et mali). 1 *Mos.* 2, 9. 17; solchs erkentnis ist mir zu wünderlich und zu hoch, ich kans nicht begreifen (*vulg.* scientia). *ps.* 139, 6; wen sol er denn leren das erkentnis? (*vulg.* quem docebit scientiam?) *Es.* 28, 9; und durch sein erkentnis wird er viel gerecht machen (*vulg.* in scientia sua). 53, 11; der du das erkentnis hast (*vulg.* qui habet scientiam, *goth.* þuk habandan kunþi). 1 *Cor.* 8, 10. *viele andere stellen lassen das genus nicht ersehen. hier sind neutra aus* Luthers *übrigen schriften:* ich rede ja auch aus gewissem erkentnis, nicht aus bloszem wahn. 1, 132ᵃ; das ist ein erkentnis, das der heilige geist auch allein musz geben. 6, 68ᵃ; issestu von dem bawm des erkentnis gutes und böses, so wirstu sterben. 6, 150ᵇ; zu solchem erkentnis kan kein mensch komen on durch den Christum. 6, 174ᵃ; weil er das ewige leben zugleich in seinem und des vaters erkentnis setzet. 6, 175ᵇ; welches erkentnis niemand denn dem warhaftigen gott gehöret. 6, 176ᵃ; darum bin ich diesem spruch hold, das er so rein und dürre alle werk ausschleuszt und hie nidden leszt, dadurch das er das blosze erkentnis setzt, denn was ist erkennen für ein werk? 6, 177ᵇ. *hieraus erhellt, dasz ihm beide ausdrücke doch gleichviel sind, wie auch goth.* kunþi *in beiden fällen steht, blosz dasz die angewöhnung sich für eine oder die andere form bestimmt hatte, namentlich heiszt es nur* der baum des erkentnis *d. i.* erkenntnisses *und nicht* der erkentnis.

Kant *bedient sich beider geschlechter, vorzugsweise des neutrums, dasz ihm beide gleichbedeutig sind, folgt geradezu aus stellen, wo ganz nachlässig von dem neutr. unmittelbar auf das f. übergeschritten wird:* das erkenntnis aus einer dieser sphären wegnehmen, heiszt sie (*die erkenntnis*) in eine der übrigen setzen. 2, 106; nun gibt es ein practisches erkenntnis … und diese erkenntnis *u. s. w.* 6, 366. die mathematik ist eine grosze und bewährte erkenntnis, *heiszt es* 3, 195, *dagegen* 1, 166 die art zur gewisheit im mathematischen erkenntnisse zu gelangen *und* 5, 70 die zergliederung dieser begriffe gehört zur mathematischen erkenntnis. *man vergleiche noch folgende stellen:* die anmaszung mit einer reinen erkenntnis aus begriffen fortzukommen. 2, 29; das dogmatische verfahren der vernunft in ihrem reinen erkenntnis. 2, 29; die zergliederung unseres gesammten erkenntnisses. 2, 99; ein von der erfahrung unabhängiges erkenntnis. 2, 35; dasz nur diese verstandesbegriffe unser ganzes erkenntnis aus reinem verstande ausmachen. 3, 245; das gesammte menschliche erkenntnis. 6, 46; der satz des widerspruchs, der allgemeine und oberste grundsatz alles erkenntnisses. 1, 86; das bewustsein seiner selbst ist noch lange kein erkenntnis seiner selbst. 2, 146; erkenntnis ist eine objective, bewuste, mit empfindung verbundne vorstellung. 2, 294; ein gereinigtes erkenntnis. 9, 71; beruhigung bei einem unerweislichen erkenntnisse finden. 8, 379; das gebrechliche erkenntnis, welches menschen von der gottheit haben können. 1, 57. *sichtbar überwiegt auch hier das n.*

Gellert *setzte wol nur dieses:* ich wollte wünschen, dasz sie ein anschauendes erkenntnis davon hätten. 3, 26; so geht es, wenn man seinen kindern nicht bei zeiten ein gründliches erkenntnis von der moral beibringen läszt. 3, 57; viele haben ein geringes, ein seichtes erkenntnis der religion. 5, 42 *und so überall.* Klopstock *im Messias neigte sich zum f.* 15, 98. 114. 120. 196. 19, 836. 935, *behielt aber auch das n.*

> hier ist doch kein erkenntnis und keine rettung ins helle
> aus der deckenden nacht, die unsere seelen umhüllet.
> 15, 109;
>
> der baum des erkenntnisses gottes. 19, 543;
>
> es ist des lebens wahrste ruh,
> führt uns einem sanften tode zu,
> dein erkenntnis, mittler! *werke* 7, 79;
>
> lasz, mittler, mein erkenntnis rein,
> und heilig meinen wandel sein. 7, 190;
>
> nach fröhlichem erkenntnis
> erfolge rasche that. Göthe 3, 258;

das neu hervorstrebende, frisch aufstrebende erkenntnis erregt die menschen zur theilnahme. 50, 174; ohne die bestrebung zum erkenntnis oder zum widerstand in uns niederzuschlagen. Schiller 1147ᵃ; unsere bestimmung ist uns erkenntnisse zu erwerben und aus erkenntnissen zu handeln. 1182ᵇ.

Wir verwenden heute kenntnis *mehr für notio, notitia, intelligentia, kunde, dagegen* erkenntnis *für cognitio. was* Liscov *s.* 48 *sagt:* seine grosze erkenntnis in politischen dingen, *würde uns nur heiszen* seine grosze kenntnis. *dasz* erkenntnis *auch von dem gerichtlichen urtheil gilt, folgt aus* erkennen 5: der richter hat sein erkenntnis abgegeben. *vgl.* kenntnis, anerkenntnis, bekenntnis *und* erkanntnis.

ERKENNTNISART, *f.* alles auf die einfachste erkenntnisart bringen. Kant 1, 13.

ERKENNTNISBAUM, *m., wo* erkenntnis *nothwendig der gekürzte gen. ist:* in dieser hinsicht haben wir unsern empfindsamen romanen mehr zu verdanken als die Franzosen ihren frivolen, unsere geben vom lebensbaum, ihre höchstens vom erkenntnisbaum. J. P. *friedenspr.* 28.

ERKENNTNISBEGRIF, *m.* der erkenntnisbegrif soll sein ein nachbild von etwas auszer uns, der zweckbegrif ein vorbild für etwas auszer uns. Fichte *sittenl.* 82.

ERKENNTNISGRUND, *m.*

ERKENNTNISKRAFT, *f. erkenntnisvermögen.*

ERKENNTNISMITTEL, *m.* da die zeichen der mathematik sinnliche erkenntnismittel sind. Kant 1, 84.

ERKENNTNISQUELLE, *f.*

ERKENNTNISVERMÖGEN, *n. erkenntniskraft.*

ERKENNUNG, *f.* 1) *cognitio.* 2) *agnitio.*

ERKENNUNGSAUFTRITT, *m.* ich erwartete nun einen seltsamen erkennungsauftritt, allein er blieb hereintretend ganz ruhig. Göthe 30, 232.

ERKENNUNGSZEICHEN, *n.*

ERKER, *m. podium, solarium, mhd.* ärker, erkære (*wb.* 1, 56ᵃ), *dem ursprünglich das lat.* arcus *oder* arca *zum grunde liegen musz, von der gebognen, gekrümmten gestalt des mauerwerks. aus* Papias *führt* Ducange 1, 379ᵃ *an* arcora dicuntur, quae super columnas fiunt. *bair.* ärk. Schm. 1, 106. Dasypodius 187ᵃ *hat* podium, ein ärgel, ein fürgehenkt gebew, daraus man schawet, Frisius 1014ᵃ ein ärkel oder lauben vornen am haus, Maaler 12ᵇ ärkel, dardurch man lůgt wer komme, *specula;* erkel Denzler 96ᵃ; ein haus mit einem erker;

beweinten mein verderbte jugend,
weil sie mich funden in dem kerker,
der Veneri peinlichen erker. H. Sachs I, 309ᵃ;

wer wohnet auf dem berge grosz,
in dem so wol erbauten schlosz
köstlich gebaut mit erkern und zinnen? Ayrer 345ᵃ;

du vorhin mein pallast, itzt deines königs kerker,
mit seufzen itzt, vorhin mit wonn erfüllter ärker!
Gryphius 1, 318;

scheinlehrer, die da einen ärker setzen und das fundament darfür einreiszen. *Simpl. K.* 77; das fräulein trat in den erker um auszuschauen; die manigfaltigen erker und thürme einer burg schlieszen drüben gleich an. Göthe; mir fiel die art wieder auf, an den häusern erker und fensterchen zu haben. 43, 158;

das war ein glückwunsch!
kräftig und laut aus dem herzen, der, festlichem glockengeläut gleich,
über das dorf hinschallt, wahrhaftiger als der kanonen
jubelgetön, wann winkte der hofmarschall von dem erker!
Luise a. l. h. 179.

ERKEREI, *f. was* arkelei 1, 551. Wilwolt von Schaumburg *s.* 183.

ERKERFENSTER, *n.* Thümmel 10, 190.

ERKERGELN, *karg und mager halten?* denn ich weisz, das die hewschrecken und feldgrillen (*die faulen, leichtsinnigen arbeiter*) ... das getrew ameiszlin (*den emsigen dienstboten*) oft zur bank hawen und erkergelns und verfilzens eben hart. Mathesius 25ᵇ = 1562, 36ᵇ (*wo* derkergelns und derfilzens). Schmeller 2, 329 *hat* kärgeln, *knausern,* erkärgeln *scheint aber weiter geleitetes* erkargen.

ERKERHAUS, *n.* er wohnt dort oben in der strasze in dem groszen erkerhause. Weisze *kinderfreund* 11, 183.

ERKERLEIN, *n. parvum podium.* Stieler 52.

ERKERNEN, *enucleare:* erkernet, ertreschet und erlas es so eigentlich, das nicht ein einigs körnlin umbsonst auf die erd ful, es hett kein fragmentaklaubend hündlein darvon ein brosamlein under des herrn tisch gefunden. *Garg.* 162ᵇ. *s.* erkirnen.

ERKERREICH, *podiis dives:* das erkerreiche Leipzig.

ERKERREN, *exclamare, aufschreien:* das schwein erkirrt;

des wirtes schwein in dem mist,
wenn sie gen dem tag erkerren.
Kellers *altd. gedichte s.* 9, 17.

ERKERSTUBE, *f. conclave in podio domus exstructum.*

ERKERZIMMER, *n.*

nun hab ich sie mit einer wächterin
in einem erkerzimmer meines hofs
verschlossen. wird sie dort verborgen sein?
Platen 230ᵃ.

ERKICKEN, *s.* erkecken, erkücken, erquicken, *schon mhd.*

darzuo der liehte schîn,
dêr bêdinthalbin mîn
und umbe mich erblihte
und mîn hêrze erkihte. *Martina* 113, 52.

nhd. macht jung und alt zů singen,
ein trurigs herz erkickt,
dasz es wird gůter dingen,
zů allen sachen gschickt. Uhland 604.

ERKIESEN, *eligere, goth.* uskiusan, *ahd.* archiosan, *mhd.* erkiesen, *alts.* âkiasan, *ags.* âceosan. kiesen *hiesz eigentlich sehen,* erkiesen *also ausersehen, auslesen, erwählen. die form anlangend, so nimmt* erkiesen, *gleich dem einfachen* kiesen, *im praet.* r *statt* s *an:* erkor, *pl.* erkoren, *part.* erkoren (erkosen *zeigt noch* Keisersberg *in einer unter* 3 *angezognen stelle*); *mhd. verblieb* s *nur dem sg. praet.* erkôs, *pl. und part. haben* erkurn, erkorn, *goth. geht* s *allenthalben durch,* uskaus, uskusun, uskusans. *die tertia sg. lautet uns* erkieset *für* erkeuset, *mhd.* erkiuset. *noch nachtheiliger war der übertritt des ganzen wortes in die schwache conjugation, praet.* erkieste, *part.* erkiest (*s. unter* 6). Luther *braucht kein* erkiesen, *doch hat er* auserkoren.

1) *die urbedeutung des sehens bricht hin und wieder durch:*

mhd. ir ietwêder hêt erkorn
den andern under daz kinnebein. *Wigal.* 19, 4,

d. i. ausersehen, nach dem kinn gesehen, gezielt;

nhd. da sieht er und erkiest,
wie dieses hauses zeug ganz schlecht und einfach ist.
Opitz 1, 23,

wo kiesen *und* sehen *synonym erscheinen, obschon auf das vorausgehende* sehen *sich auch ein nachfolgendes* wählen *annehmen liesze. aber andere der unter* 6 *folgenden stellen dieses dichters so wie* Hofmannswaldaus *haben* erkiesen *für* ersehen *noch deutlicher.*

2) einen gesellen, freund, geliebten; bräutigam, sohn, bruder, lehrer erkiesen, *mhd. zog man hier das einfache* kiesen *vor:*

swër vrumen gesellen kiese. *Iw.* 30, 33;

diu nu gesellen kiuset. Hartm. *zweites büchl.* 767;

daz du dir einen gesellen
küses zuo heinlichen dingen. Haupt 8, 542;

einen frünt kûs du dir drâte. 8, 543;

so île du vil snëlle
kûs dir einen gesellen. 8, 544;

nhd. der müsz sin lieb verliesen
und nimmer keins erkiesen. Uhland 856;

als Doris, die freundliche schöne,
den vorzug der freiheit verlor,
und man ihr nach langem gehöne
den häszlichsten ehschatz erkor. Hagedorn 2, 88;

morgen liebe, was noch heute
nie sein liebes sich erkor. Bürger 124ᵃ;

zum drehen und walzen und lustigen hopp
erkieset sich jeder sein schätzchen. Göthe 1, 197;

elteren so ihren kindern einen praeceptoren erkiesen wollen Philand. 1, 625; fremde an kindesstatt erkiesen. J. P. *teufelsp* 1, 150. *man sagt ebenwol* sich einen zu freunde, zu gesellen erkiesen:

mhd. den chôs ich mir ze gesellen. Diemer 308, 7;
den si ze gesellen kiesent. Hartm. *erstes büchl.* 1576;

nhd. den hab ich mir zu freunde erkoren; die will ich mir zur liebsten erkiesen; o warum hab ich sie zur mittlerin erkoren? Gotter 2, 154.

3) *auch in andern anwendungen heiszt es* erkiesen zu etwas: gott hat uns erkosen zů ewiger seligkeit. Keisersberg *paternoster* D 6; dasz ich an ihre anbetungswürdige schönheit gedenken und solche zum vorwurf meiner poesie erkiesen darf. *irrg. der liebe* 410;

o selige, die er
sich zu zeugen erkor! *Messias* 17, 662;

statt vaters gewalt, reich, zepter und kron
erkies ich den schosz mir der liebe zum thron. Bürger 31^{a};

liebe, deine wunderkraft
hat mein leben neu geboren,
hat zum glück der götterschaft
mich hienieden schon erkoren. 29^{a};

der himmel hat erkoren dich zu seiner stimme. Schiller . .;

ist vielleicht nur die welt ein groszer kerker? und frei ist
wol der tolle, der sich ketten zu kränzen erkiest.
Göthe 1, 382;

günstig hat auch keines wessirs blick
mich im staat zu hoher würd erkoren. Bürger.

4) erkiesen für:

was eur majestat für gut erkiesen,
dem will ich gern kommen nach. Ayrer 238^{b};

die er zu seinem dienst, die ihn für ihren herrn
erkieset. Weckherlin 93;

dasz sie ein gott erkiese für sein weib. 740;

Josephs aug erkor in seiner tiefe die stätte
für den entschlafenen. *Messias* 12, 189.

wegen veränderter bedeutung der praep. für *bedient man sich doch nicht mehr dieser fügungen. in folgender stelle:*

wenn nicht Friederich, zur ehre
seines throns, die Havelflur
für des hofes pomp erköre. Göking 1, 51

drückt für *aus anstatt.*

5) *oft steht aber der blosze acc.:* darum so mag die h. kirch aus den schriften und büchern der alten väter dasjenige erkiesen und auslesen, was zu irem vortheil dient. Fischart *bienenk.* 37^{a};

die ruthe, die ich nechst, als zwischen tag und nacht,
die gleiche sonne stund, aus vielen haselsträuchern
mit schwerer müh erkor. Gryphius 1, 59;

hohe namen zu erkiesen
ziemt dir wol, o lautenspiel. Bürger 73^{a}.

schon da mein herz
den ersten schlag der ehrbegierde schlug,
erkor ich, unter den lanzen und harnischen,
Heinrich, deinen befreier, zu singen. Klopstock 1, 252,

was sich auch unter 3 *stellen liesze.*

6) *der schwachen form hängen folgende an:*

er hat uns erkiest unser erb. Melissus *ps.* V5^{a};

wir entbieten dir unserm erkiesten könig des jüdischen volks. Ayrer *proc.* 2, 2; er ward zu einem chorherren erkieset. Aventin 178;

dasz er für krieg die ruh erkiest
und langmuth für gedult. Opitz 1, 1;

der selber weder fisch noch frucht am ufer träget
und nur das pech gebiert, aus welchem man erkiest,
wie gott das laster straft, das nicht zu sagen ist. 1, 33;

ich habe mir erkiest
sonst nichts hier an zu ziehn, als was unleugbar ist. 1, 36;

o Amor, den kein mensch bezwinget,
für dem kein gott nicht rath erkiest,
damit er sich genugsam hütet. 1, 186 (194);

Abra geh, es ist von nöthen, dasz man heimlich sich erkiest,
ob die königliche wache für der thür vorhanden ist. 3, 81;

die alten mit den jungen
erbitten Barrabas. der mörder wird erkiest
für dem, der doch für sich das wahre leben ist. Fleming 9;

jeder nimmt das hofeleben, wann er nur wird drein erkiest.
Logau 2, 73, 73;

Anna hat die jungfrauschaft für den ehstand ihr erkiest,
weil sie keiner, auch geschenkt, anzunehmen willig ist.
3, 232, 80;

wenn itzt dis alles dürr und nackend stünde,
und unser augen licht
vor ein angenehmes blat nichts erkiest als ast und rinde.
Hofmannswaldau *getr. sch.* 7;

was blüte? wenn man nicht der blüte frucht erkiest. 23;

ich habe schon erkiest,
dasz dis was du gesagt, ein gutes zeichen ist. 28;

ich habe hier noch alles nicht erkiest. 31;

ich hab ihn ohngefehr,
wo des Alfeus einflusz ist,
bei einem myrtenstrauch erkiest. 164;

wie steckt der augen fehl doch oftmals lichter an,
dasz man in blindheit mehr als sonst erkiesen kann. 172;

und weil du dich ja mir so freundlich hast erwiesen
so gedenk auch meinen freund dir zum freunde zu erkiesen.
179;

ein brünstig aug erkiest nicht alle kleine flecken. *heldenbr.* 31;

durch kummerdampf wird nicht des witzes licht erkiest. 53;

ich weisz es, dasz die gunst der ältern musz erkalten,
wann wider sie ein kind hat einen mann erkiest. 56;

ich kann mir selbst nicht trauen,
ob mein gesichte hier den wahren zweck erkiest. 67;

er setzt uns prillen auf, dadurch man nichts erkiest. 120;

es rief der ganze hauf, ich wär zu rath erkiest.
Brockes 1, 420;

und blosz um eine schrift, wo man von Griechen liest,
sind beide schon zum tod und zum altar erkiest.
J. E. Schlegel 1, 32;

sie, die der schönste gott zum liebling sich erkiest.
Wieland 9, 290;

noch hatte sie Amathunt nicht zu ihrem sitz erkiest. 10, 18;

die fee Melisotte, unsere königin, hat mir seit etlichen wochen die ehre angethan, mich zu ihrem ersten liebling zu erkiesen. 12, 173; die rede geht im ganzen lande, der herzog hab sich eure gnaden zur gemahlin erkieset. Fr. Müller 3, 68;

meine Briseis, so mir die Griechen erkiesten.
Stolberg 11, 25. 13, 67;

denn nimmer fehlt es meinem altar hier
an reichern mahlen, nie an wein und fett,
und aller ehre, die wir uns erkiest. Bürger 156^{b};

er hat ihn erkieset. Hippel 8, 190. *dies* erkiesen, *in der dritten person* erkiest (*verschieden von* erkeust), *praet.* erkieste, *part.* erkiest *wird heute billig gemieden, vgl. auch* erküren. *nicht zu übersehen ist, dasz einzelne schriftsteller sich beider formen bedienen, z. b.* Logau *neben dem angezognen part.* erkiest *anderemal* erkoren *verwendet:*

nicht uns sind wir geboren,
auch nicht zur einsamkeit, wir sind dahin erkoren,
gesellschaft einzugehn. 2, 12, 37;

mein freund ward nechst nach hof in ehrendienst erkoren,
die ehre günn ich ihm, doch ward der freund verloren.
3, 245, 153.

7) *dies part.* erkoren *ist nachher noch besonders aufgeführt.*

8) *die dem goth.* uskiusan *auszer der bedeutung von* δοκιμάζειν, *probare, eligere auch zuständige entgegenstehende von* ἀποδοκιμάζειν, *reprobare kommt hochdeutsch nicht zum vorschein. die vorstellung des wählens, auswählens geht leicht über in ausscheiden, bei seite stellen, verwerfen.*

ERKIESUNG, *f. electio, erwählung:* ihr fürsten, graven, herren und gewaltige, seit ihr so unbedachtsam in erkiesung des hofpredigers und hofpraeceptors, denen ihr doch euer eigen fleisch und blut, eure eigene seele vertrauet? Philander 1, 625

ERKIRNEN, *was* erkernen:

mhd. Alexander, nu erkirne
mîhen sin und mîniu wort. *Martina* 150, 76.

es ist nit mein anschlag euch dis alles zu erkirnen; ir meinung ist nit also gnow zu erkirnen. Oberlin 344.

ERKITZELN, *titillare. s.* erkützeln.

ERKLAFTERN, *ulnis amplecti, umklaftern:* jenen (*triglyph*) masz ich mit ausgespannten armen und konnte ihn nicht erklaftern. Göthe 28, 166. erkläftern *hat* Stalder 2, 104.

ERKLAGEN, 1) *ordine judiciario et per sententiam obtinere, vgl.* erdingen, *mit welchem es oft verbunden wird:* wann die wetten erdingt und erklait werden. *weisth.* 2, 637. 3, 744; wo wiltu aber hin riten? 'gen Regenspurg, mein sach des bischofs halb do selbst zů erklagen'. Schade *sat.* 3, 159; in ein erklagt liegend gut eingesetzt. *Frankf. ref.* I, 41, 11; erklagtes recht, *jus acquisitum.* Stieler 964; *vgl.* Haltaus 396.

2) *conqueri cum aliquo:* nu lieber gott, ich hab meinem nehesten für dir meine sünde erklagt und offenbart und in deinem namen mit im mich vereiniget und gnad begert. Luther 1, 517^{b}.

3) sich erklagen, *queri:* sich ernstlich erklagen, *satt klagen.* A. v. Rütte 21; da der kung iren ernst hort und sach, da bat er sie, das sie im die tochter nun (= niwan, *nur*) acht tag lieszen, bisz er sich erklaget (*ausgeweint*) mit ir, so wolt er die tochter dem tracken geben. *sommertheil* 1475, 12^{b}; ich hab mich aller meiner sünde erklagen wöllen. Steinhöwel *dec.* 22, 25;

will man mir aber auch erlobn (*erlauben*),
dasz ich mich auch erklagen sött,
vil anders ich erzellen wött. *Berchtold rediv.* 22;

dasz er gar niemand offentlich gescholten, sonder sich allein ab dem widerwertigen glück erklagt. Fronsp. *kriegsb.* 3, 137^{b}.

ERKLAMMERN, *amplecti, umklammern:* der schifbrüchige sucht ein bret zu erklammern; die mücke erklammert einen grashalm; die letzte hofnung erklammern. *vgl.* sich anklammern.

ERKLAPPEN, *hochdeutscher wäre* erklapfen, *vgl.* erklepfen,

1) *crepitare:* schlug ihn ins gesicht, dasz ihm die zähne erklappten.

2) *ferire cum crepitu:* eine fliege erklappen.

ERKLAPPERN, *was* erklappen 1:

doch mich weckt das donnergetöse der spritzenden räder,
und des raschen gespanns dumpfig erklappernder huf
Salis 108.

ERKLÄRBAR, *quod habet explicationem:* die sache ist mir nicht erklärbar, *unerklärbar.*

ERKLÄREN, *purgare, declarare, explicare, rein, hell, klar, offenbar machen. daher dän.* erklære.

1) *reinigen, erhellen, klären,* den brunnen, die augen, das gesicht:

> dû wol erklærter prunne. Muscatblut *s.* 75, 126;

sein geheus war allenthalben köstlich durchbauwet, aber es waren keine heiligen darinnen, hett auch gern kinderspiel gehabt von gemäls, darinnen zu zeiten die augen zu erklären (*erheitern*). *Bocc.* 1, 34; din übergrosze tugent Longino dem blinden (*half*), welcher um gûtthat willen dir darmit zû thûn meinende mit seinem sper dein seit öfnet, daraus wasser und blût flosz, von dem im sein gesicht wider erklert ward. *Aimon* r 6^b; das sterket und erkleret das gesichte gar sehr. Bartisch *augendienst* 34; heilen die hitz der augen, erklären das gesicht. Tabernaemontanus 96;

> gott bitten, dasz er wolt erklären ihr gesicht. Opitz 4, 359;

bergrauten zu pulver gestoszen und bisweilen mit salz in anderer speis gegessen, erkläret und schärfet das finstere und dunkle gesicht kräftiglich. Hohberg 3, 1, 559^a.

2) *erleuchten, verklären, clarificare:* dir ist dein herze noch nit erklärt. Keisersberg; vatter, erklär deinen sun, das auch dein sun dich erkläre. *paternoster* E 6; ire säligen und erklärten cörper. *schif der penit.* 120^d;

> noch ehe Constantin
> vom wahren gottesdienst erklärte seinen sinn. Opitz 4, 335.

3) *öffentlich, zumal gerichtlich kund thun, declarare:* einen in die acht, in verruf erklären; die acht, den krieg erklären; und welche den verstorbnen mann am liebsten gehabt hab, mit urtheil erklärt wirt. Frank *weltb.* 194^b; diese Antigone hat zwar erwehnten Atheniensern dermaszen gefallen, dasz sie ihn (*Sophocles*) dessentwegen zum statthalter über die insel Samos erklärt haben. Opitz 1, 162;

> er ward mit höchster pracht feldoberster erklärt.
> Gryphius 1, 111;

Algerthe reisete nach Norwegen, allda sie regentin ... erklärt ward. Hofmannswaldau *heldenbr.* 16; einen im testament zum erben, zum vormund, nachfolger im reich erklären; er ward vom gericht für unschuldig erklärt; eine zu seiner liebsten, zu seiner braut erklären;

> und macht sichs zur bedingung, dieses kind
> als fürstin seines stamms erklärt zu sehn. Göthe 9, 283;

sie sind unwürdig erklärt, ehrfurcht zu beweisen. 22, 28; den erklär ich für meinen todfeind und beleidiger. *man sagt* ein erklärter feind, gegner, liebhaber; dir als einem begebenen und verurteilten erklerten man. Luther 3, 189^b; ein erklärter gottesleugner. Klinger 11, 223.

4) seinen willen, entschlusz, seine absicht erklären, *zu erkennen, kund geben;* einem mädchen seine liebe erklären;

> so buhlerisch erklärt er seine klagen. Hagedorn 2, 162 (160);

das musz ich für lüge und betrug erklären.

5) erklären, *interpretari, auslegen:* einen dichter, schriftsteller erklären; erklären (z. b. die natur) heiszt von einem princip ableiten, welches man also deutlich musz erkennen und angeben können. Kant 7, 291; mehr um die darin vorkommenden stellen zu erläutern als zu erklären, mehr bei dieser gelegenheit etwas zu sagen, als durch seine auslegung die zuhörer dem geist des dichters näher zu bringen. Göthe 46, 25; ich kann es mir nicht erklären; will es gleich mit éinem worte erklären.

6) *reflexivisch,*

a) sich erklären, *kund thun, zeigen, offenbaren:* weil gott sich den propheten, aposteln und andern im himmel erkläret hat, so wird er darum der thron gottes geheiszen. Opitz 1, 25; erklären sie sich, wie es mit der aussteuer werden soll; erklären sie sich doch deutlicher; wollen sie sich nicht weiter erklären?;

> erklärt euch, oder — geht! Lessing 2, 294;

wie fast durch ganz Flandern in éinem augenblicke die verschwörung erklärt und ausgeführt ist. Göthe 8, 181; so wird die liebe, die von natur herzhaft ist, durch den schrecken am leichtesten angetrieben, sich zu entscheiden und zu erklären. 19, 282; nun aber ist es wol zeit sich zu erklären, wenn es ihnen gefällig ist. 22, 111;

> und eh der tag sich neigt, musz sichs erklären,
> ob ich den freund, ob ich den vater soll entbehren.
> Schiller 359^b;

was den könig von Polen zur fortsetzung eines kriegs aufmunterte, der sich so sehr zu seinem nachtheil erklärte. 908^b.

b)

> erkläre dich ein retter, herr, für mich. Melissus *ps.* A 7^b;
> gesetzt, dasz tausend sich im ernst für dich erklären.
> Gellert 2, 16;

> oft erklärt ihr euch als freunde des dichters, ihr götter!
> Göthe 1, 336;

sie sollen sich mit mir dem übel ernstlich entgegensetzen oder sich auch als rebellen erklären. 8, 188; um ein näheres gespräch einzuleiten, erklärt ich mich für einen zeichenkünstler. 30, 224; er erklärte sich endlich für ihren, zu ihrem bräutigam; das ganze land hat sich für ihn erklärt. *auch hier hat die praep.* für *den sp.* 873 *bei* erkiesen *angemerkten doppelsinn.*

c) ich erkläre mich zu allem willig und bereit; er erklärt sich ihr verbunden und verpflichtet;

> wil Jupiter dahin sich bindlich denn erklären,
> dem Mars noch nebst der welt die hölle zu gewähren.
> Logau 1, 18,

wo bindlich *aber auch adv. sein kann.*

d) sich eines dings, über etwas erklären:

> drumb dich bald deines gmüths erklor. Ayrer 86^c.

e) sich mit einem erklären, *sich über etwas aussprechen, besprechen, ins reine setzen:*

> was du mir sagst, mein freund, versteh ich nicht
> wie du es sagst. erkläre dich mit mir. Göthe 9, 196;

Aurelie, die nach einiger ruhe gestimmt war, sich mit ihrem freunde über einen gegenstand, der ihr so sehr am herzen lag, endlich zu erklären. 19, 103; er wünschte sie nicht zu sehen, und doch hätte er sich gar zu gern mit ihr erklären mögen. 19, 226; da er sich darüber nicht mit sich selber erklärte, plagte es ihn als dumpfer mismuth. Niebuhr *kl. schr.* 1, 52.

ERKLÄRENSWERTH, *dignum quod declaretur.*

ERKLÄRER, *m. interpres, ausleger.*

ERKLÄRERIN, *f. explicatrix.*

ERKLÄRLICH, *was* erklärbar: weil er jenes geleugnet hat, ist es sehr erklärlich, dasz er auch dieses nicht zugibt.

ERKLÄRSUCHT, *f. nimium interpretandi studium:* hier erscheint ein urphänomen ... und bringt die erklärsucht zur verzweiflung. Göthe 60, 50.

ERKLÄRUNG, *f.* 1) *purgatio, illustratio, klärung, verklärung:* die erklerung Christi uf dem berg Tabor. Keisersb. *bilg.* 217^c.

2) *declaratio,* erklärung des kriegs, letzten willens, der liebe; seine erklärung abgeben, schriftliche, förmliche.

3) *sententia, darlegung, oratio, expositio:*

> rede darum nur selbst, was bedarf es fremder erklärung?
> Göthe 40, 332;

räthselhafte erklärungen. 17, 130; ich habe noch eine erklärung zu machen.

4) *definitio:* eine gute, treffende, verfehlte, mislungne erklärung. Kant 2, 550 *sagt:* die deutsche sprache hat für die ausdrücke exposition, explication, declaration und definition nur das éine wort erklärung. *er vergiszt* darlegung, auslegung, deutung, erörterung, entfaltung, entwicklung, bestimmung, auseinandersetzung *u. a. m. s.* sacherklärung, worterklärung, namenerklärung, ehrenerklärung, liebeserklärung, kriegserklärung.

ERKLÄRUNGSART, *f.*

ERKLÄRUNGSGRUND, *m.*

ERKLÄRUNGSKUNST, *f.*

ERKLÄRUNGSVERSUCH, *m.* unter allen erklärungsversuchen hat dieser den meisten beifall.

ERKLÄRUNGSWEISE, *f.*

ERKLATSCHEN, *flagello insonare.*

ERKLEBEN, *s.* erkleiben.

ERKLECKEN, *sufficere, prodesse, genügen, helfen, nützen:* und ist alles verfressen, versoffen, was wir aufbringen. da will nicht erklecken, iederman legt im zû vil dar. Frank *trunkenheit* D^a;

> dann was gesagt darfür
> von dieser ganzen lehr, erkleckt uns auch allhier.
> Opitz *H. Grot.* 344;

> brauchen will ich solchen saft,
> weisz fürwahr, es wird erklecken,
> zweifel nit, ich finde kraft. Spee *trutzn.* 94 (103);

flamm noch fackel thut erklecken
gegen seinen hellen schein. 300 (329);

drumb wird noch bleich- noch purpurtod
zur forcht bei mir erklecken. *g. tugendb.* 499;

r die beste aromata wollten schier nichts erklecken. *pl. K.* 171; die guten bienen, wann sie merken einen har- winter und dasz ihr vorrath in die länge nicht erklecken chte, treiben die faulen und müszigen threnbienen aus n stock. Hohberg 2, 362^a; ein wenigs erkleckt nicht. Möser *phant.* 3, 36; das alles will nicht recht erklecken. Tieck , 324. *vgl.* klecken.

ERKLECKLICH, *amplus, ansehnlich, zureichend:* es hat ein rkleckliches eingetragen; ein erklecklicher beitrag; die auf- gen um ein erkleckliches steigern können. Klopstock 12, 353; in erkleckliches vermögen.

ERKLECKLICH, *ample, affatim, genügend, genug:* erklecklich genug, *satis superque.* Stieler 974;

zwei knaben gruben auf der brach
von einem weizenfeld einst einem hamster nach,
der in den vorgen sommertagen,
wie sich vermuthen liesz, erklecklich eingetragen.
Weisze *briefw. der fam. des kinderfreundes* 12, 14.

ERKLEIBEN, *haerere, festkleben, mhd.* erklîben:

man sagt daz vor durst die schëfliut niht erklîben.
Lohengr. 6735,

sie hatten genug zu trinken, die zunge klebte ihnen nicht am gaumen. vgl. bekleiben *und* kleiben.

ERKLEMMEN, *comprimere, erdrücken, pressen, zwängen:* ewer hinnen scheiden erklemmet mein herz als fast, das nit wenig felet, ich stürb vor jamer. *Aimon* B 1^b; hetts das meer nit gethan so hetten die felsen sich müssen aufspalten und raum geben und den Pharaonem zwischen sich erklemmet und zerquetzschet haben. Luther 8, 73^b = *von den juden und iren lügen. Wittenb.* 1543. Q 2^b.

ERKLENGEN, *transitiv von* erklingen, erklingen lassen, *mhd.* erklengen, erklenken:

wart dâ manc ors ersprenget
und swërte vil erklenget. *Parz.* 60, 26;

nhd. ich wollt ihm sein geldkasten vor seinen ohren erklengt haben. Hutten 5, 222. *vgl.* erklingen *und* klengen.

ERKLETTERN, *eniti, erklimmen, ersteigen:* den berg, die mauer erklettern; den baum, die gipfel der bäume, den mast, die stange erklettern; die schwarzen kirschen, die ich mir aus den höchsten zweigen erkletterte. Bettine *tageb.* 31; das opus will wie der mond beurtheilt sein, der braunroth geschwollen und benebelt aufsteigt und dem man blosz eine halbe nacht zeit zu lassen braucht, um ihn oben auf seiner erkletterten bahn rein, weisz und licht zu finden. J. P. *anh. zu Tit.* 1, 87.

ERKLIEBEN, *findere, spalten, für* erkleuben, erklauben, *denn das starke* erklieben, erklob *würde mehr findi ausdrücken, obschon auch* spalten *bald intr. bald tr. steht:* solche und dergleichen bilderschriften ... die hieroglyphischen heiligschriften erklärer haben artlich erkliebet. *Garg.* 124^a. *vgl.* erklüften.

ERKLIMMEN, *eniti, erklettern, ersteigen:*

her, her all menschenstimmen,
laszt immer, immer gahn!
mans nie doch wird erklimmen,
was gott gebühren kann. Spee *trutzn.* 100 (109).

die praeterita bald stark, bald schwach:

erklomm ich auf des lieds heilgen bahnen
den sonnenhügel Kronions. *Pindar Ol.* 1, 180 *nach* Donner;

ragende felsenzinken mit wolkenumlagerter spitze,
welche kein jäger erklomm, welche kein adler umflog.
Salis;

den steilsten, zickzack über felsen springenden stieg erklommen wir. Göthe 43, 260;

und ich erklimmte die berge den liebling des himmels zu grüszen. Matthisson 231.

ERKLIMPERN, *fidibus lucrari:* wenige kreuzer, die sich das arme mädchen auf der zither erklimpert hatte;

du kannst, gehüllt in blauen dunst,
dir freilich lauten ruf erklimpern. Göckingk 1, 188.

ERKLINGELN, *tinnire,* erklinglen. Maaler 112^d: die glöcklein am sattel erklingelten hell; ein bach erklingelt durch die wiese. *auch transitiv:* hat die schlüssel mit gelechter erschüttelt und erklingelt. Thurneisser *nothg. ausschr.* 3, 135.

ERKLINGEN, 1) *personare, resonare, hell ertönen:* das haus erklingt von freudengeschrei;

als wie man hört erklingen
den adler, wann er sich
geflügelt kräftiglich
zur erden ab wil schwingen. Opitz 1, 168;

und donnernd erklang die unterste hölle. *Messias;*

da erklingt es, wie mit flügeln,
da bewegt sichs wie gesang. Göthe 23, 13;

spät erklingt was früh erklang,
glück und unglück wird gesang. 1, 9;

wo bist du, Faust, des stimme mir erklang,
der sich an mich mit allen kräften drang? 12, 34;

kus erklang an seinen lippen,
hätt auch wolfsblut sie geröthet. 1, 171, *nach dem finnisch*:

sillen suuta suikkajaisin
jos olis suu suden veressä;

da erschuf er morgenröthe,
die erbarmte sich der qual,
sie entwickelte dem trüben
ein erklingend farbenspiel. 3, 84,

rastlos nun erklang das getön der stürmenden glocke. 40, 292;

schmelzender erklang die flöte
in des hirtengottes hand. Schiller 21^b;

laszt unter tanzen und springen
die blanken sensen erklingen,
ihr mädchen rauscht mit den rechen herbei,
dasz nicht ein korn verloren sei. Weisze *kom. op.* 3, 199;

auf, bombardier und kanonier,
laszt die musik erklingen! Arndt *ged.* 361.

2) *früher auch tr. für* erklengen, *erklingen lassen:* man musz die schlüssel ihnen zu leid desto mehr erklingen, bis sie ertauben. Fischart *bienenk.;*

die wunder deiner werk will ich für aller welt erklingen.
Weckherlin 27;

und deren mund erklingen kan der götter ehr. 340;

erklinget laut sein lob. 246;

o herr, vor allen leuten hier,
vor allen völkern wil ich dir
mit dank erklingen jederzeit. Opitz *ps.* 210;

wer solte doch in dieser frembde singen?
wer könte hier des herren ton erklingen? 255;

will auch von Jesu spielen ich,
will nur von ihm erklingen. Spee *trutzn.* 191,

welches letzte sich ebenwol intr. nehmen liesze.

ERKLINGEN, *n. sonitus:*

als er zum saal hereintritt, schreit er laut,
die mauer bebt bei seiner stimm erklingen.
Gries *Bojardo* 3, 1, 59.

ERKLIRREN, *crepare, strepere:* ketten, schwerter, sporn erklirren;

und er entsank in den staub mit geschrei, dasz die zähn ihm erklirrten. *Od.* 18, 98;

die schweren fesseln zogen ihn auf den von ihnen erklirrenden boden zurück. Klinger 5, 353.

ERKLOPFEN, *aufklopfen,* 1) *pulsando frangere,* nüsse erklopfen, *zerklopfen.*

2) *pulsando excitare e somno,* er schläft zu fest, ich kann ihn nicht erklopfen; die schlafenden leute nicht erklopfen. Stieler 984.

ERKLÜFTEN, *findere, zerklüften.*

ERKLÜFTUNG, *f. fissura, rima:* diese masse, von jenen erklüftungen wenig erleidend. Göthe 51, 74.

ERKLÜGELN, *callide invenire, ausklügeln:* wie das von menschen sinnen erdacht und erklügelt ist oder noch werden möchte. Haltaus 396; und nun verfiel er in die tiefste politik, welche die weisesten Circassier über diesen gegenstand erklügelt hatten. Klinger 10, 47.

ERKLÜGELUNG, *f. inventio:* nach ihrer spitzfindigen erklügelung. *Witzenbürger* 3, 67.

ERKLÜGEN, *prudentem, cautum reddere, witzigen (bei* Stieler 988 beklügen): nu hat der geitz weiter sich erklüget und schaft das auch herauszen (*hier in Deutschland*) viel den namen haben bepstlichs gesinds, wie zu Rom. Luther 1, 295^b.

ERKLUPFEN, *pavere, erschrecken, ein Schweizerwort.* Frisius 959^b. 960^a. Maaler 112^d. Stalder 1, 112. Tobler 170^b. *vgl.* klupf *schrecken,* klopfen *schlagen.*

ERKLÜPFEN, *terrere, in furcht setzen:* der landvogt was der wassernoth gar erklupft. Tschudi 1, 239.

ERKNACKEN, 1) *intr. crepitare:* das holz im ofen erknackt; die bank erknackte und brach zusammen.

2) *tr. aufknacken:* nüsse erknacken, *nuces frangere.*

ERKNALLEN, 1) *intr. crepare, fragorem dare:* die kugel springt und erknallt; der donner erknallt. Stieler 992;

das meer in steter wellenjagd
mit brüllen weit erknallet. Spee *trutzn.* 140 (154);

2) *tr. knallen lassen, machen:* der fuhrmann erknallt die peitsche.

ERKNARREN, *crepare, stridere:* die thür erknarrt, *fores crepant;* die räder erknarren;

die wagen erknarren ins ächzende thal. Schiller ..

ERKNAUSERN, *sordide lucrari, s.* knausern.

ERKNEIFEN, *prehendere, arripere:* sohn, ich dachte, ich könnte zusammen raffen, ersparen, erkneifen. Tieck 3, 462.

ERKNELLEN, *crepare, crepitare, praet.* erknall, *part.* erknollen, *mhd.* erknëllen, *stamm von* erknallen:

wërdest underdrungen gar
sô lâ swërtes knopf ûf brust erknëllen;

nhd. alles will es voll und köstlich sein wie ein ögel, bisz das es erknilt (*andrer druck:* wie ein ägel, bisz das er erknilt). Frank *laster der trunkenheit* G 4 *und* F 4^a. *gemeint ist ein blutegel, der sich voll saugt, bis er platzt.*

ERKNICKEN, *was* erknacken: das glas erknickt. *tr.* eine blume erknicken, *knicken, zerknicken.*

ERKNICKERN, *was* erknausern.

ERKNIRSCHEN, *frendere dentibus:*

wie Rodomont erknirscht mit stolzem toben,
von blutdurst glühend und von grimm entbrannt.
Gries *Ar.* 18, 11.

ERKNITSCHEN, ERKNÜTSCHEN, *contundere, zerknitschen:* ein wild freisam thier hat im einen fusz ganz und gar erknitscht und erfressen. Oberlin 344.

ERKNURREN, *ringi, fremere:* der bauch erknurrt; der hund erknurrt.

ERKOBERN, 1) *recuperare, fr.* recouvrer, *erholen, ahd.* irkoborôn, *mhd.* erkobern, *s.* kobern:

ni megih thaȥ irkoborôn. O. V. 7, 35;
wertisal irkoborôn (*corruptionem pati*). V. 12, 34.

nhd. sit dem mal das die sachen umb ein — erkobert (*errungen*) gut sien. Oberlin 344.

2) sich erkobern, *sich erholen:*

mhd. dâ erkoverten si sich. *Iw.* 3733;
dâ von ër schiere bekam
und erkovert sich an sîner kraft. *Lanz.* 1857;
dër wart mit richeit geladen
und erkovert sich alles schaden. 9201;

als ich mich besser erkoberte (*zu mir kam*). *Simpl. K.* 209; sobald er sich wiederum erkobert (*var.* erobert) hatte und zu seinen sieben sinnen kommen war. 959. *schwäb.* sich erkobern. Schmid 321. *schweiz.* erchöfera. Tobler 170^a. *bair.* sich kofern. Schmeller 286. *noch bei den bienenzüchtern:* der korb erkobert *oder* erkobert sich, *nimmt wieder an volk und werk zu. vgl. schwed.* förkofra, *engl.* recover *und* auserkobern.

ERKOCHEN, *percoquere, weich kochen:* die linsen sind gar nicht zu erkochen.

ERKÖDERN, *esca proposita capere:* fische erködern, *erangeln.*

ERKOMMEN, *terrefieri, stupere, ahd.* irquëman. Oberlin 344; und also erstûnd er erchomner und erschrochner, daȥ im daȥ hantûch auȥ seiner hant viel. *gesta Rom. K. s.* 156. *noch bair. östr.* Schm. 2, 298. Höfer 2, 153.

ERKOREN, *part. praet. von* erkiesen:

mhd. der fürste ûȥ triwe erkorn. *Parz.* 177, 13;

Amelie Elisabeth, von gottes gnaden erkorne landgrävin zu Hessen. Weckherlins *ded. zu den geistl. ged.; die weisthümer unterscheiden den* gebornen *und* erkornen vogt;

die du künftig mich liebst, o du aus allen erkoren!
Klopstock 1, 21;
ich war sein erkorener jünger. *Messias* 6, 594;
welcherlei männer
folgten aus Ithaka ihm, erkorene oder ihm eigne?
Ἰθάκης ἐξαίρετοι, ἦ ἑοὶ αὐτοῦ; *Od.* 4, 643;
jetzo entsandt ich männer, voranzugehn zur erkundung,
zwen erkorene freund, ἄνδρε δύω κρίνας. 9, 90;
wer, mit herkulischer stärke, der flüchtigen gemse sich nachschwingt,
scheint mir in bettlersgestalt noch ein erkorner des glücks.
Matthisson 233.

ERKOREN, ERKÖREN *als inf. und in praesensformen finden nicht statt. denn wiewol sich vom ahd.* chiosan *ein schwaches* chorôn *tentare, gustare und ebenso* pichorôn, *mhd.* bekorn, *nhd.* bekoren (1, 1428) *leitet, die das part.* gichorôt, pichorôt, bekort, bekoret *bilden, erscheinen nirgend ahd.* irchorôn, *mhd.* erkorn, *nhd.* erkorn, *und das starke part.* erkoren, *praet.* erkor *gehören nothwendig zu* erkiesen.

ERKOSEN, *blande confabulari, plaudern, schwätzen, stammt nicht aus* kiesen, *sondern vom ahd.* chôsôn *fabulari, mhd.* kôsen, *franz.* causer:

hei muostich mich erkôsen
mit der vil lieben eine. *MS.* 1, 2^a;
müeste ich noch gelëben, daȥ ich die rôsen
mit der minneclichen solde lësen,
sô woldich mich sô mit ir erkôsen,
daȥ wir iemer friunde müesten wësen. Walth. 112, 5;
mit dem ich leider niht entar
mich erkôsen nâch mînem muote
vor der leiden merker huote. *Renn.* 395;

nhd. unde hât ôn fruntlichen, das her zu om queme, das her sich muntlichen mit om erkosen mochte. Rothe *dür. chr. cap.* 293. *später wenig gebraucht, doch verwendet es noch* Herder.

ERKOSTEN, *gustare, versuchen, kosten:* ihr albere Teutschen! ihr müsset alles ernaschen und erkösten, davon ihr nur erzehlen höret. Philander 2, 108.

ERKOSTUNG, *f.* dahero thät mir die erkostung dieses herrlichen anfangs so treflich kirr und sanft, dasz ichs keinem menschen genugsam sagen, rühmen und aussprechen kan. *Simpl. K.* 128.

ERKRACHEN, 1) *fragorem dare:*

mhd. von ir schœne müeste ein vëls erkrachen. *Wartb. kr.* 150.

nhd. die finger erkrachen; meine gebeine erkrachen unter der schweren last. Klinger 6, 137; der donner erkrachte laut.

2) *tr. frangere:*

ich seiner (*des eichhörnleins*) oft musz lachen,
wanns nur die nüszlein packt,
und schnell sie thut erkrachen,
trikatrak, wol just zum takt. Spee *trutzn.* 198 (216).

3) sich erkrachen, *sich brechen:* auch soll man bauholz nicht abhauen, wenn das holz gefroren, dann es erkracht sich im fallen, dasz es nicht langwirig sein kan. Hohberg 2, 580^a.

ERKRÄCHZEN, *crocitare:* ein rabe erkrächzt auf dem baum.

ERKRÄFTEN, *was* ermächtigen: aber etlich willkorn richter werden zu zeiten erkreft, das sie nit nach rechtlicher ordnung erkennen, sunder die parteien sunst freuntlich entscheiden, die heiszen gutlich spruchmenner, amicabiles compositores. *laienspiegel* 163^a *bei* Haltaus 397.

ERKRÄFTIGEN, *roborare, firmare:* seine gesundheit erkräftigt sich;

reiche schlösser nimmt Ramiro,
wieder, als ihm heimgefallen
und erkräftigt sein besitzthum. Tieck *ges. nov.* 10, 349;

ERKRALLEN, *unguibus prehendere:* der adler hatte ein lamm erkrallt und fortgeführt.

ERKRAMEN, *mercari, erhandeln:* so dann der keufer den halben teil abthût und erkramet, meint er hab wol gefochten und wolfeil kauft, so hat der kaufman eben, das er umb sein war im sinn begert hat, und leicht (*betrügt*) also einer den andern. Frank *sprichw.* 2, 37^a.

ERKRÄMPELN, *carminando lucrari.*

ERKRANKEN, *debilitari, infirmari, incidere in morbum:* das kind ist plötzlich erkrankt; im sommer erkranken viele an der ruhr; sie erkrankte aufs neue;

wenn er erkrankte!
ach in des kerkers feuchter finsternis
musz er erkranken. Schiller 542^a;
welch dumpfer schlaf läszt deinen mut erkranken?
Gries *Tasso befr. Jer.* 16, 33.

ERKRÄNKEN, *debilitare, infirmare:* ob der gesund durch zuthun seiner selbst eignen oder anderer versaumen möge erkrenkt, oder der krank gesund gemacht werden. Thurneisser *prob. der harnen bl.* 3;

das blümlein jung von tagen
sein hälslein niedersenkt,
ach ach, nun musz ich klagen,
schon gar es ist erkrenkt. Spee *trutzn.* 72 (78).

ERKRANKUNG, *f. valetudo infirma.*

ERKRATZEN, *corradere, erscharren, zusammen scharren:* was wir und all unser vorfordern mit unserm blûtigen schwaisz lang her hertiglich erkratzt habend. Schade *sat. u. pasq.* 2, 154; ein sparer musz einen verzerer haben, der das kan verthun, das er erkratzt und erspart hat an im und an andern leuten *sch. und ernst* 1550, 154. 1555, 227;

sprach, 'wart mein herr', und trolt hinaus
hinter die mül, und grub da aus
ein hafen vol guter plapart,
die sie erkratzet und erspart
hinter dem alten müller het. H. Sachs I, 491^c;

> lasz dein erkratztes gut und die nicht rechten schätze.
> Gryphius 2, 442;

er musz doch auch sterben und seine güter verlassen, die er mit mühe und arbeit erkratzet hat. *pers. baumg.* 7, 20. *s.* erkrümeln.

ERKREISCHEN, *vociferari, aufkreischen:* man hört bei dem metzger die geschlachteten schweine laut erkreischen; das felt erkreischt in der pfanne. *transitiv,* die ihre wünsche zu erzanken und zu erkreischen sich gewöhnt haben.

ERKRENKEN, *s.* erkränken.

ERKRIECHEN, *rependo assequi:* die raupe erkriecht den stengel des krauts; man hält ihn des glücks für unwürdig, weil er es erkriechen will; jetzt erkriecht man sich ämter, dann würde man sie sich erspringen. Tieck 12, 86.

ERKRIEGEN, *nancisci, obtinere, erlangen, bekommen, mhd.* erkriegen *und* erkrigen, erkreic, *wofür zahlreiche belege im mhd. wb.* 1, 880. 881. *man sehe oben sp.* 803 ervolgen *noch* erkriegen *aus* Eckhart 181, 24. *nhd.* und der herr wird zu der zeit zum andern mal seine hand ausstrecken, das er das ubrige seines volks erkriege, so uberblieben ist. *Es.* 11, 11; forsche ir nach und suche sie, so wirstu sie finden, und wenn du sie erkriegest, so lasz sie nicht von dir. *Sir.* 6, 28; ebendo gehets hie auch zu, das die Niniviten gnade erkriegen, one gesetz und propheten. Luther 3, 219ᵇ; wo einer eine metzen sihet, die im gefellet, entbrennet er, und trachtet flugs, wie er dieselbige erkriege. 5, 248ᵃ; das mich die zornigen heiligen erkriegten und verbrenneten. *br.* 4, 622; daher er kein kind erkriegen noch wünschen mag. Frank *weltb.* 68ᵇ; ich hab mein natur mit vernunft überwunden und wider mein begird die tugent erkriegt. *chron.* 106ᵃ; alle fahrende hab, so ein ieglicher bekommen und erkriegen mag. Fronsperg *kriegsb.* 1, 116ᵇ;

> kann wir ihn etwo treffen an,
> so soll er auch erkriegn sein lohn. Rebhun *s.* 39;
>
> wie auch die ehleut mügn
> in ihrem creuz ein trost erkriegn. *s.* 93;
>
> wer weisz, was ich an dem erkrieg. *s.* 111;
>
> wer itzt zur zeit
> erkriegt zum weib ein solche meid. *s.* 130;
>
> nach dem sie aber sêr gewaltig
> erkrieget haben ehr und gut. Lobwasser *Gal.* 71;
>
> ach liebe mutter, helft und rat,
> das wir erkrigen den unflat,
> er soll eins bösen tods ersterben. Ayrer 378ᵈ;
>
> und der sein freud und sein vermögen
> will auszerhalb sich selbs erkriegen. Weckherlin 417;
>
> es kriegt ihm Mars jetzt selbst, und das was er erkrieget,
> ist, dasz er fällt die welt und selbst mit ihr erlieget.
> Logau 1, 98, 8;
>
> nun der frieden über krieg
> endlich hat erkriegt den sieg. 2, 40, 50.

in der allgemeinen bedeutung des erlangens heute ungebräuchlich und durch das einfache kriegen *vertreten, welchem gleichwol etwas gemeines, unedles anklebt.*

2) *dagegen hat sich die, in einzelnen, namentlich* Logaus *stellen vorbrechende, besondere von bello obtinere, erobern behauptet:* ein land, eine stadt erkriegen, *bello occupare, expugnare;* er hat sich ehre und reichthümer erkriegt; da man lieber in der fremde reichthum erkriegte, als den eignen oder fremden acker baute. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 145. *vgl.* krieg *und* kriegen.

ERKRIMMEN, *unguibus arripere, erkrallen,*

> *mhd.* ez troumde Krimhilte in tugenden, der si pflac,
> wi si einen valken wilden züge manegen tac,
> den ir zwêne arn erkrummen. *Nib.* 13, 3;
>
> von liebe erkrimmet ouch der pellicanus siniu kint.
> *MS.* 2, 176ᵇ;
>
> wie pellicanus siniu kint vor liebe tôt erkrimme. 2, 236ᵇ;

nhd. dasz ein armer bauwersmann, was er erkratzet und erkrimmet, auf sein fräszig und mutwillig gesind henken musz. Tabernaemontanus 1588 *s.* 811.

ERKRÜMELN, *miculis colligere:* er musz alles erkrümeln und erkratzen. *vgl. das vorausgehende und* krümeln, verkrümeln.

ERKRUMMEN, *curvari, erlahmen, mhd.* erkrumben. *verwünschung:* dasz du erkrummest! die hände, finger erkrummen mir vor kälte.

ERKRÜMMEN, *curvare, lähmen; mhd.* erkrümben: die leut bezaubern ... vihe und leut erkrümmen (*so* 1567, erkrimmen 1534), erlämen und allerlei plag anthůn. Frank *weltb.* 134ᵃ; einen menschen verseeren oder erkrümmen. Paracelsus 2, 299ᵃ.

ERKRUMMUNG, *f. torpor, wenn von innen erfolgend,*

ERKRÜMMUNG, *debilitatio, lähmung, wenn durch äuszere gewalt:* ist ein edel öle wider den krampf und die erkrümmung (*es steht* erkrimmung). Tabernaemont. *p.* 381.

ERKÜCKEN, *was* erquicken, *beleben und erkecken, da sich* quick *und* keck *genau berühren, in* kück *aber das* vi *zu* ü *geworden ist, wie ags.* cuc = cvic *und* âcucian = âcvician, *ahd.* arquicchan irchiucchan *refovere, recreare, mhd.* erquicken *und* erkücken, *nhd.* erkuckter *redivivus. voc.* 1482 g 8ᵃ. *da nun beleben, fovere ursprünglich gern vom ausbrüten junger vögel galt; die selbst* küchlein, quiklinge *heiszen, so erklärt sich im voc. theut.* 1482 g 8 *das* erkucken auszpruten, auszhecken, erwermen, neren, *incubare, fovere,* erneren, erziehen, *educare, vgl.* Diefenbach 195ᵇ. 245ᵃ. 293ᵇ. aufziehen *ist in allen sprachen brüten, ammen, säugen, nähren und die geistigen, abstracten vorstellungen entfalten sich erst hernach.*

> o künig, was gott wil erkückem
> mag alle welt nit unterdrücken. Schmeltzl *David* 21ᵃ;
>
> wems gott vergünt, will in erkücken,
> den mag niemand nit underdrücken. *Saul* 8ᵇ.

ERKÜCKUNG, *f.* erkuckung, erquickung, *refocillatio, educatio.*

ERKUHLEN, *refrigerari, ahd.* irchuolên, *mhd.* erkuolen:

> erkuolent in die ringe, sô sit ir alle verlorn. *Nib.* 2037, 3;
>
> von sinen trehenen wart ich naz,
> und erkuolte ie doch daz hërze min. *MSH.* 1, 124ᵃ;

nhd. zoch sein gewant ab und gieng in daz wazzer und belaib so lang dar inn piz daz er wol gänzleich erchuolet. *gesta Rom.* *K.* 54; er liesz das pferd wieder allgemach erkulen (*es steht* erkülen). *Octavian* G 3; führt das pferd in den stall, damit es ein wenig erkühlet. Wickram *rollw.* 61. *richtiger schiene* erkuhlet, *doch kann der umlaut auch vom* i *des adj.* kühl, *ahd.* chuoli *herrühren und dann würde das intr. mit dem folgenden tr. zusammenfallen, da sich das* ô *der dritten schw. conj. nicht mehr erkennen läszt.*

ERKÜHLEN, 1) *refrigerare, ahd.* irchuolan, *mhd.* erküelen: dis erkült das herz. Keisersb. *sch. der pen.* 30ᶜ; da er seins zorns und unmůts ein wenig erkület was. *Fierabras* C 4; wem leids geschehen ist und kan sich nit rechen, der musz sich stellen wie er kan, das er ja sein mut erküle. Agricola *spr.* 313; das hat in engsten erquicket und erkület, frid und trost allein geben. Luther 6, 387ᵃ; damit er sein und seines heers herzengrollen erküle. Fronsperg 1, 184ᵃ; sein herz wol an eim erküln, *evomere iram in aliquem.* Maaler 112ᵈ; zu erfrischen und zu erkülen die erhitzigte leber. Thurneisser *von wassern s.* 82; so denn nun ein tröpflin wassers den seelen in der höllen helfen kan, wie viel mehr wird das h. weihwasser die seelen im fegfeur erkühlen. Fischart *bienenk.* 113ᵃ;

> ich, die das grab erkühlt, fühl auch sein (*Cardenios*) feuer nicht.
> Gryphius 1, 247;

er hat sich (*sibi*) den magen erkühlt, *erkältet.*

2) *reflexiv,* sich erkühlen, *refrigerare se, sich abkühlen, kühlen, erfrischen:* man brucht solich salben sich zů erkülen und die müden glider zu sterken. Keisersb. *post.* 2, 114; dasz derselb bürger under des pfaffen hausthür stund, sich da zu erkülen. Wickram *rollw.* 97ᵃ; verschleuszt im mit seinen armen das maul also, dasz er sich nit erkülen mag (*keine luft schöpfen kann*), sonder zur stund ersticken musz. Forer *fischb.* 47ᵃ; dann wie gerne wäre doch der reiche schlemmer wieder kommen, nur seine brüder zu warnen, dasz sie sich hüten solten vor solcher höllenqual, solte es auch nur ein kurzer augenblick, um dardurch sich etwas zu erkühlen, gewesen sein. *Simpl. K.* 923;

> wie wer durst lechzt
> schnell sich erkühlt, sich erlabt an dem labsal.
> Klopstock 2, 40.

ERKÜHLUNG, *f. refrigeratio:* erkülung suchen wider die grosze hitz. Münster 1375; die es (*den giftigen honig*) gessen haben, fallen auf die erd erkülung zu suchen. Fischart *bienenk.* 213ᵇ;

> Tetea sitzt auf heiszen kohlen,
> musz ihr stets erkühlung holen. Logau 3, 179, 32.

ERKUHNEN, *audere, kühn sein oder werden, mhd.* erkuonen:

> ich wil an im erkuonen,
> ér tuot die boume gruonen. *Gen.* 5591,

wo erküenen : grüenen *steht, noch schwerer hält es nhd. den umlaut, der, wie bei* erkühlen, *in* kühn *begründet sein mag, fern zu halten, alle belege haben ihn:*

> an dir hab ich gehabt, ach, ach gehabt! den zeugen
> von meiner poesie, wie sehr sie ümmzubeugen
> der hagre neid erkühnt. Fleming 144;

fürstin, da von euch zu schreiben mir erkühnte nechst mein
sinn. Logau 1, 226, 34;

im walde, sehr ergrimmt, in einer heiszen schlacht
erkünt er, zwischen sie sich in die mitte macht,
(fra quali entrò con grande audacia in mezzo).
Werders *Ar.* 2, 15;

da er wegen seiner vom allerhöchsten *verliehenen gaben* erkühnete, seinen stuhl an den mächtigen thron des groszen gottes zu setzen. *Simpl.* 1, 576.

ERKÜHNEN, 1) *audacem reddere, kühn machen, mhd.* erküenen:

möht ich dirʒ wol begrüenen
und dîn hërze alsô erküenen,
daʒ du den pris bejagtes. *Parz.* 489, 14;

guot trôst erküenet mangen zagn. *Wh.* 268, 30

nhd. aber die liebe zu ihrem vaterlande hat etliche eine gefährliche sache anzugehen erkühnet. *pers. reiseb.* 3, 4; bin ich aber nicht der gröszeste thor gewesen der je gelebet, dasz ich mich meinen unbedachtsamen muth so weit erkühnen lassen? Philander 2, 173.

2) *viel öfter refl. und zwar*

a) *mit gen. der sache, wie bei* sich erdreisten, *sich unterfangen:*

der geist, mit dem du dich so vieles ruhms erkühnt,
woher bekamst du ihn, was hat ihn dir verdient?
Gellert 2, 38;

dasz nicht mein herz des stolzes sich erkühne. 2, 144;

ach darf ich, lieber böse feind,
noch einer bitte mich erkühnen? 1, 103;

warum erkühnte dein herz sich
dieser that? *Messias* 15, 629;

die groszthat, der du dich erkühnt. Wieland 10, 276;

sich eines wagstücks zu erkühnen. 4, 115;

ich weisz und nur graf Lester durfte sich
an diesem hofe solcher that erkühnen. Schiller 435ª;

willst du groszes dich erkühnen,
zeigt sich hier ein doppelt glück. Göthe 47, 153,

obschon in letzter stelle groszes *auch acc. sein kann.*

b) *mit acc., wie bei* wagen:

das thun, mit beifall thun, was wenig sich erkühnen.
Gellert 2, 13;

das erkühntet ihr euch! *Messias* 18, 137;

nur euren spott verdient
der thor, der, ein geborner knecht,
ein *solches sich* erkühnt. Schiller 67ᵇ;

das konnten sie sich frevelhaft erkühnen. 385ᵇ.

c) *mit* zu, sich zu etwas erkühnen, *wie* ermuthigen:

zum kus sich erkühnen. Voss.

d) *mit* hinein:

liebe sollte sich in deine brust hinein erkühnen? Tieck 8, 230.

e) *mit einem abhängigen infinitiv:* wann sie sich erkühnen dürften denselben zu begleiten. *unw. doct.* 256; verzeihe, dasz ich mich erkühnen darf zu fragen. 260;

du hörst, dasz dich dein feind zu lästern sich erkühnt.
Gellert 2, 19;

darf sich ein mensch vor gott gerecht zu sein erkühnen?
2, 23;

wer das zu bitten sich erkühnt
was er nicht wünscht, entehret gott. 2, 73;

jeden könig schrecken,
der nicht Agamemnons tod zu rächen sich erkühnt.
Gotter 2, 8;

mir übergeben sie das heer. mich lieben
die *Niederländer, ich erkühne mich,*
mein blut für ihre treue zu verbürgen. Schiller 256ª.

erkühnen dürfen *ist pleonastisch, weil schon in* dürfen *andere liegt.*

ERKÜHNEN, *n. audacia, kühnheit:*

und kleide nicht in heiliges gewand
der rohen stärke blutiges erkühnen. Schiller 414ᵇ.

ERKÜMMERN, *aegre, misere acquirere:* das erkümmerte geld wieder einbüszen.

ERKÜMMERLICHEN, *dasselbe:* wir haben ganz unstreitbare vulkane entdeckt ... und alle sorten von basalt nicht etwa zusammengesucht und gelesen und erkümmerlicht, sondern alles in einem bezirke von wenigen stunden und mit händen greifbar. Göthe *bei Merk* 1, 269.

ERKUNDEN, 1) *exquirere, cognoscere, explorare, erforschen, kommt ahd. mhd. noch nicht vor, wo man* irchundôn *vorauszusetzen hätte, weshalb auch der hin und wieder gesetzte umlaut* erkünden *tadelhaft ist. seit* Luther *erscheint es häufig:* sende menner aus, die das land Canaan erkunden (*vulg.* qui considerant terram). 4 *Mos.* 13, 3. 17; und Josua und Caleb, die auch das land erkundet hatten (*vulg.* qui et ipsi lustraverant terram), zurissen ire kleider. 14, 6; lasset uns menner fur uns hin senden, die uns das land erkunden (qui considerent terram). 5 *Mos.* 1, 22; sihe, es sind in diser nacht menner her ein komen das land zu erkunden. *Jos.* 2, 2. 3; das land zu erkunden und zu erforschen (ut explorarent et diligenter inspicerent). *richt.* 18, 2; besehet und erkundet alle orter, da er sich verkreucht (considerate et videte omnia latibula ejus). 1 *Sam.* 23, 23; wie viel brot habt ir? gehet hin und sehet. und da sie es erkündet hatten (*vulg.* et cum cognovissent), sprachen sie, fünfe und zween fisch. *Marc.* 6, 38; und als ers erkundet von dem heubtman (et cum cognovisset, *goth.* jah finþands at þamma hundafada). 15, 45; nachdem ich alles von anbeginne erkundet habe. *Luc.* 1, 4; da der bischof selbs durch den Greiner mich derhalben erkunden (*ausforschen*) hat lassen. Luther 3, 420ª; so leihet mir einen boten, der zum keiser und den seinen reit, bei inen zu erkünden, ob er mich als lesterlichen tods wölle ersterben lassen. *Aimon* A 4ª;

wer wil der weiber tück erkunden und entdecken?
Logau 2, 191, 82;

ob er vielleicht erkunde des lieben vaters zurückkunft.
Od. 1, 94;

gehe dann aus zu erkunden den lang abwesenden vater. 1, 282;

dasz du es nie doch
wüstest, noch meine gedanken erkundetest! 4, 493;

so sprach ich oft und zog allein,
des raubthiers fährte zu erkunden. Schiller 65ᵇ;

nach dieser eil ich oder jener seite,
wo ich, dich anzutreffen, kann erkunden. Platen 96ᵇ.

2) *refl.* sich eines dinges erkunden: so sich e. f. gn. der gelegenheit und geschicklichkeit *mag. Christophori in gegenwärtigkeit* erkunden werden. Melanchthon *an Albrecht ep.* 12; nachdem ich mich der sachen allenthalben mit fleisz erkundet. Luther 3, 409ª; werde auch morgen seine heiligkeit ersuchen, und mich des tags, wenn ein *consistorium* widerumb sol angestelt werden, eigentlich erkünden. 1, 224ª; daraus man denn sich erkünden mag. *br.* 2, 386; folgends hielt er sich zu Padua auf, erkündete sich des venetianischen regiments bestermaszen. Micrälius 3, 32;

der weise vater
musz aber doch sich erst erkunden, erst
besinnen. allerdings! that ich denn das
nicht auch? erkundete, besann ich denn
mich erst nicht auch, als sie im feuer schrie?
Lessing 2, 311;

ich soll
mich nur nach euch erkunden, auf den zahn
euch fühlen. 2, 215.

ERKUNDIGEN, 1) *was* erkunden, *hier aber ist auch der von* ig *abhängende umlaut zu ertragen, obschon ihn der sprachgebrauch lieber meidet,* Serranus *syn.* 59ᵈ *schreibt* erkündigen. *auch dän.* erkyndige. aber die erforderten bischofe erkundigten seine lehre. Melanchth. *im corp. d. chr.* 687; solche meister stellen sich etwan, als ob sie groszen verstand in der kunst haben und wöllen die wunden selber erkundigen. Würtz 67; erkündiget man, das er meineidig fälschlich geschworen hat, gilt es ihm das haupt und leben. Frank *weltb.* 93ᵇ; soll der bischof iren willen examinieren und erkündigen, ob er ein willen hab. *chron.* 360ª;

daraus der menschen weis und wesen
erkündigt wird zu gutem bericht
männiglichen also zugericht. Alberus *s.* II;

haben sie das baltische meer auch zu erkundigen nicht unterlassen wollen. Micrälius 1, 45; zu hand von inen allen beschlossen ward, dasz man den *buben in gefänknus* verwaren und die rechte mähr an im erkündigen solt. *Galmy* 237; dasz ein feldherr des feinds gelegenheit ganz wol besichtige und erkundige. Kirchhof *mil. disc.* 149; wo sie den umstand der sachen erkundigen wollten. Schweinichen 1, 366; wenn wir die meinungen der weisen erkündigen. Opitz *poeterei* 74; viel alte geschlechter erkundigen. Zinkgref 127, 9; die klippe der vollkommenen charaktere scheinet mir Diderot überhaupt nicht genug erkundiget zu haben. Lessing 8, 387; die figur des äuszeren körpers (*im betasten*) erkundigen. Kant 10, 157; zuletzt erkundigt er von einem ... wie alles sich begeben. Wieland 18, 251; um den werth seines funds ungestört erkundigen zu können. 11, 23; es müste denn sein, dasz sie hier auf dem lande herum die landwirtschaft ein wenig erkundigten. Lenz 1, 104; man lerne das volk im ganzen kennen, man erkundige seine phantasie und fühlbarkeit. Bürger 320ª;

wem du gefällst, erkundige doch (cui placeas, inquire tamen).
Voss *Ov. met.* 1, 512;

ich hab des orts gelegenheit erkundigt. Schiller 398ᵇ.

2) *refl.* sich erkundigen eines dinges, *oder* um, nach etwas, *s'informer de quelque chose:* wo ir aber in eine stad oder mark gehet, da erkündiget euch, ob jemand darinnen sei, der es werd ist (*ahd.* frâget thanne). *Matth.* 10, 11; da ich aber mich wolte erkündigen der ursache. *apostelg.* 23, 28; dich alles des erkündigen, umb was wir in verklagen. 24, 8; wenn Lysias der heubtman her ab kompt, so wil ich mich ewres dinges erkündigen. 24, 22; dieweil aber die alte welt nichts aufgeschrieben, daraus man sich des alten zustandes dieser örter erkundigen möchte. Micrälius 1, 1; dessen erkündig dich hieraus. Kirchhof *wendunm.* 390; und erkündigten sich darüber ihrer meinung. Opitz *poeterei* 72; wer wolte sich meines zustandes erkündigen? *pers. rosenth.* 1, 18; um sich des zustandes der Vandalen zu erkundigen. Mascou 2, 79;

erkundigte so ungestüm sich erst
nach dem empfanger. Lessing 2, 211;

das natürlichste, was hieraus zu schlieszen, dürfte wol dieses sein, dasz diese bäder erst nach ihnen bekannt geworden, und man daher sich allenfalls bei den spätern schriftstellern der byzantinischen geschichte des nähern erkundigen müsse. 9, 133; da er binnen dieser zeit öfters von seinem herrn nach Delphi abgeschickt worden war, sich meines wolbefindens zu erkundigen. Wieland 2, 83; dasz sie sich nicht um die nähern umstände erkundigt hatten. Göthe 20, 190; indem ich mich nun bei ihm um das alterthum erkundigte. 25, 64; man erkundige sich ums phänomen. 50, 131; erkundigte sich um den grund dieser äuszerungen. Klinger 3, 117; ich werde mich nach allen einzelheiten erkundigen; er wollte sich nach meinem befinden erkundigen. erkundigen *überhaupt ist der gewöhnlichen sprache,* erkunden *der höheren, dichterischen angemessen.*

ERKUNDIGER, *m. explorator:* des natürlicher weisheit erkündigers Plutarchi. Fischart *ehz. titel.*

ERKUNDIGERIN, *f. exploratrix:* die weltweisheit ist eine führerin des lebens, eine erkundigerin der tugend, eine austreiberin der laster. Praetorius *storch und schwalbenwinterquartier s.* 373.

ERKUNDIGUNG, *f. exploratio, informatio:* peinliche erkündigung, folterung. Serranus u 5^a; widerumb aber, das ichs auch gut meine, dünkt mich ich wisse es aus höher denn aus menschlicher erkündigung. Luther 2, 78^b; scharpfe vernunft, tiefsinnige erkündigung der schriften und verstand der sprachen. Thurneisser *magna alch. vorr. p.* 8; von den gliedern eines groszen cirkels erkundigung einziehn und sich wechselsweise berichten. Göthe 25, 343; ich habe genauste erkundigung eingezogen.

ERKUNDLICH, *explorabilis:* der ist keins nicht verborgen, geistlich oder heilig, sondern von menschen wol erkündlich. Luther 1, 94^a.

ERKUNDSCHAFTEN, *explorare, erspähen, erkundigen:* der keiser schickt ein hauptmann botschaftsweis zu könig Hörter, solt hüpschlich erfahren und erkundschaften, was doch die andern Teutschen im sinn hetten. Aventin 1566, 257^b *und öfter.* Stieler 952.

ERKUNDUNG, *f. informatio:* wir handeln eine sach, die, so viel an ir selb, unnötig ist, on welcher erkündung ein iglicher wol christen blieb. Luther 1, 263^b; und das es e. k. f. gn. aufs allerbeste meine, darf freilich bei mir weder bekentnis noch zeugnis, denn ich mich des, so viel menschlich erkundung gibt, gewis achte. 2, 78^b = *br.* 2, 138;

jetzo entsandt ich männer voranzugehn zur erkundung.
Od. 9, 88.

ERKUNG, *f. nausea, fastidium.* Maaler 108^c, *vgl.* erken *sp.* 866.

ERKÜNSTELN, *arte fingere, affectare, künstlich hervor bringen, ein erst im* 18 *jh. gebildetes wort:* erkünstelte worte, mienen;

wenn ein erkünstelt roth die welken wangen mahlt.
Zachariä;

mit schmaler gestalt, durch keine kleidung erkünstelt
nimmt sie unter den nymphen sich aus. *derselbe;*

den schein einer wahren erkenntnis erkünsteln. Kant 1, 338; wir haben mehrere schauspiele, welche gelesen grosze wirkung thun, gespielt gar keine oder wenig, so dasz man sich den beifall erkünsteln, sich bereden musz, das stück müsse als schauspiel treflich sein. *Nicolais leben von* Göking *s.* 148; der mensch lebe im schosze der rohen natur oder der erkünstelten gesellschaft. Klinger 2, 263; er sprach mit erkünstelter ruhe;

du nur die einzige nacht erkünstele seine gestalt dir. Voss.

ERKUPPELN, *lenociniis lucrari.* Wieland 13, 46, *als kuppelpelz davon tragen.*

ERKÜREN, *fehlerhafter infinitiv, den man im* 18 *jh. zu dem praet.* erkor *bildete. die wahre gestalt kann nur lauten* erkiesen, *höchstens, nach analogie von* verlieren verlor, erkieren, *wovon aber kein beispiel zur hand ist. in den ehen eines weibes s.* 398 *heiszt es:* die zu erkührende person = *die zum gemahl zu wählende. s.* erkoren, erkören *und* küren.

ERKÜRZEN, *curtare, verkürzen, kürzen.*

ERKURZWEILEN, *jocis oblectare, erlustigen:* sich ergetzen und erkurzweilen. Fischart *ehz.* 19; wann er nicht fur lust sich daran und damit üben und gleichsam erkurzweilen mögen. Sebiz 2^a.

ERKÜTZELN, *titillare,* erkitzeln. *schon ahd. sind beide* chizilôn *und* chuzilôn *gerecht* (Graff 4, 538).

ERKÜTZELUNG, *titillatio:* solches alles, ohn vorhergegangene besprechung mit erkützelung gleich glauben. Philander 1, 388 (390).

ERLABELN, *frequentativ oder diminutiv des folgenden* erlaben:

mit küssen nectargleich begabelen, erlabelen.
Weckherlin 769.

denn kaum zu denken sein wird an das längst erstorbne ahd. lapul, label (Graff 2, 79), *dessen bedeutung labium, labrum sonst auf küssen und mit den lippen berühren führen könnte. auch das vorangehende* begabelen *machte schwierigkeit.*

ERLABEN, 1) *reficere, recreare, erfrischen, erquicken, mhd.* erlaben:

nû sende uns, vater unde sun, den rëhten geist hër abe,
daȥ ër mit siner süeȥen fluhte ein dürreȥ hërze erlabe.
Walther 6, 29;

von dem wërnden durste
hêt er (*der brunne*) uns enthabet
und bruoderlich erlabet. *Martina* 104, 52;

und vant in alsô krang, daȥ man ime sîne zene muste ûf brëchen, und hër irlabete in und gap ime zu ëȥȥene. *myst.* 1, 94, 9; *nhd.* du solt auch neben dem patienten haben einen mann oder frawe, die ihn erlabe mit gewürz. Würtz 220;

ihr jungfern, weil ihr seid der himmel voll sterne von so
schönen gaben,
wie kümmts, dasz sonst der himmel éine, ihr aber zwo mügt
sonnen haben,
die éine, mattet sie die männer, so soll die andre sie erlaben.
Logau 3, 128, 49;

in der jugend zum erlusten, in dem alter zum erlaben
sind die weiber. 3, 232, 76;

wolln lebendig quellen haben,
nach lauterem wasser graben,
damit sie uns erlaben
heimlich und offenbar. Soltau 259;

aber drinn sieht man das herze,
das die ganze welt erlabet. Tieck 1, 138.

2) *refl.* sich mit auszerlichen trösten erlaben. Keisersberg *trostsp.* m 3; das er sich zů dem dickeren mol erlabet, so er müd wird. *bilger* 196^c;

wie, wer durst lechzt,
schnell sich erkühlt, sich erlabet an dem labsal.
Klopstock 2, 40;

dann sollte mein herz sich
wieder erlaben des webs. *Od.* 9, 460;

mehr an erinnrung als hofnung sich erlabend. Bürger 90^a.

ERLABER, *m. recreator.*

ERLABERIN, *f. recreatrix:*

du bist des leids erlaberin. Weckherlin 763.

ERLABUNG, *recreatio, erquickung:* auch ein trost und erlabung in allem leiden. *bienenk.* 35^b.

ERLACH, *f. ahd.* erlaha, *fluvius alnis circumdatus, häufiger ortsname.* Förstemann 2, 98. *s.* erlebach.

ERLACHEN, *ridere, in risum effundi,*

mhd. der trügenære erlachete
vil innecliche wider sich. *Trist.* 332, 8;

ich sach einen rôten munt
alsô minneclich erlachen
daȥ ëȥ in mîn hërze schôȥ. *MS.* 1, 201^a;

dës maneger wol erlachet. 2, 99^a;

swër heimlich wirbet umb diu wîp,
dem erlachet dicke dër lîp. *GA.* 2, 287;

nhd. und davon als er gar vil leidens gesehen hett, darumb erlachet er nimmermer die weil er lebt. *summerteil der heil. leben* 1475, 5^c; die menschen aber, als über einen albaren und frembden, sich gnug erlacheten. Philander 1, 49 (52). *heute wenig in übung.*

ERLAHMEN, 1) *claudum fieri, ahd.* irlamên, *mhd.* erlamen, erlamte:

erlamen müezen im diu bein, als ërs zem râte biege!
Walther 28, 23;

sô wünsche ich daz sîn ungetriuwe zunge müeze erlamen.
28, 25;

ob im sîn hant dâ niht erlamt. *MS.* 2, 176^a;

diu starke minne erlamet an ir krefte, ist zwîvel mit wanke ir geselle. *Tit.* 51.

nhd. allein erlamet ich an zwein fingern an der linken hand, aber etlich der meinen erlameten zůmal (*ganz*). Frank *weltb.* 233^a; etliche brüder Marcellinum, der gar erlahmt war, namen und ihn auf den todten leichnam legten. *Bocc.* 1, 40^a;

mir erlahmen hand und griff. Bürger.

eine feder am schlosz erlahmt, *wenn sie ihre spannkraft verliert.*

2) *tadelhaft für* erlähmen:

um schönheit, die den höchsten schwung erlahmte.
Cymbeline 5, 5;

die kunst vorzüglich scheint dazu erfunden, die bessern kräfte im menschen zu erlahmen. Tieck *Sternb.* 1, 339.

ERLÄHMEN, *claudum reddere, debilitare, ahd.* arlemian, *mhd.* erlemen:

hâstû die knëhte mîn erlemet. *Pantal.* 1275;

wie wildu dîn ôre alsus erlemen. *Mai* 68, 5;

nhd. hat er in erlämpt, soll er XII schilling zur bůsz geben. Frank *weltb.* 54^b; wer einem ein glid erlämpt: 193^a; etlich machen aus verhenknis gottes wetter, erlämen die leut. 133^b; vihe und leut erkrimmen (*erkrümmen*), erlämen und allerlei plag anthůn. 134^b;

das brennen thut aber grausam wehe,
ihr solt mir wol die hand erlehmen. Ayrer 377^a;

ich bin erlembt an beiden henden. 436^b;

erlembst die glieder, schwechst das hirn. H. Sachs I, 462^a.

wie ich ihm den arm erlähmen wolte. *unw. doct.* 237.

ERLANDEN, ERLÄNDEN, *appellere ad terram, anlanden, mhd.* erlenden, erlante. *wb.* 1, 938^a.

ERLANGEN, *contingere, consequi, mhd.* erlangen, *ein ahd.* irlangôn *voraussetzend. mehr hiervon unter* langen.

1) *sinnlich,* mit dem finger, mit der hand erlangen, *erreichen, ergreifen, erfassen, anrühren:* der apfel hängt zu hoch, ich kann ihn nicht erlangen, *meine hand reicht, langt nicht bis an ihn;* ich erlangte eine hoch am fels blühende blume. *ebenso* mit dem sper, mit dem schwert, mit dem pfeil erlangen:

mhd. swaz ër ir mohte erlangen mit dem swërte sîn. *Nib.* 230, 2;

sone möhte er deheinen wîs
mit swërten niht erlanget sîn. *Wh.* 48, 26;

nhd. von dort herab kann ihn mein pfeil erlangen. Schiller 544^a;

den erlangt er dermaszen (*mit dem schwerte*), dasz er ime den kopf zerspielt. *Fierabras* E 5.

2) *obgleich die füsze nicht eigentlich* langen, *wol aber reichen, greifen, so lag es doch nahe im gehen oder laufen etwas zu* erlangen *und* das ziel erlangen, *metam contingere, ist am ziel anlangen:*

mhd. vâren etwâ anderswâ,
dâ wir doch sîn dem lande nâ,
dâ wir ëz mügen erlangen. Ulr. *Trist.* 2175;

nhd. das gebirge werden wir nicht erlangen (*vulg.* non poterimus ad montana conscendere). *Jos.* 17, 16; wer die Jebusiter schlegt und erlanget die dachrinnen (*vulg.* tetigisset domatum fistulas). 2 *Sam.* 5, 8; ire füsze laufen zum tod hinunter, ire genge erlangen die hell. *spr. Sal.* 5, 5;

in was für noth hast du uns zappeln lassen,
bis wir erlangt das ufer von Schirwan (*s. l.*).
Fleming 103;

so erlangten wir die fläche, über welcher sich der kegelberg erhebt. Göthe 28, 30.

3) *weil die zeit, das alter ein ziel, heiszt es auch hier* erlangen *für erreichen:* herr, erbarm dich unser, das wir beide gesund mögen unser alter erlangen. *Tob.* 8, 10; wann die junkfrauen sibenzehen oder achtzehen jar erlangen. Frank *weltb.* 213^b; die eichen erlangen ein sehr hohes alter, *und sterben endlich von oben herunter ab, indem sie wipfeldürr werden.*

4) *oft nun abstract für erwerben, erreichen, davon tragen, consequi, impetrare:* eine leibeigen magd, die nicht erlöset, noch freiheit erlanget hat. 3 *Mos.* 19, 20; wer seine missethat bekennet, der wird barmherzigkeit erlangen. *spr. Sal.* 28, 13; darumb ist das recht ferne von uns und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. *Es.* 59, 9; heh, wir haben sie vertilget, das ist der tag, des wir haben begert, wir habens erlanget, wir habens erlebt. *klagl. Jer.* 2, 16; wer fest an ir helt, der wird grosze ehre erlangen. *Sir.* 4, 14; er hat ehre erlanget, da er die hand ausrecket. 46, 3; so werdet ir rechte ehre und einen ewigen namen erlangen. 1 *Macc.* 2, 51; und waget sich, das er das volk Israel errettet und einen ewigen namen erlanget. 6, 44; selig sind die barmherzigen, denn sie werden barmherzigkeit erlangen (*vulg.* misericordiam consequentur). *Matth.* 5, 7; welche aber wirdig sein werden jene welt zu erlangen. *Luc.* 20, 35; haben die gerechtigkeit erlanget (apprehenderunt justitiam, *goth.* gafaifahun garaihtein). *Röm.* 9, 30; als ich barmherzigkeit erlanget habe von dem herrn (misericordiam consecutus, *goth.* gaarmaiþs fram fraujin). 1 *Cor.* 7, 25. wisset ir nicht, das die so in den schranken laufen, die laufen alle, aber éiner erlanget das kleinod (sed unus accipit bravium, *goth.* iþ ains nimiþ sigislaun). 9, 24; auf das auch sie die seligkeit erlangen (*goth.* ei jah þai ganist gatilôna). 2 *Tim.* 2, 10; gunst, recht, sieg, lob, macht erlangen. Maaler 113$^{b.a}$; frieden erlang. *Aimon* A 4^a; mit urtel und recht erlanget. *weisth.* 3, 788;

und wer hie sucht bös lust mit gir,
warlich grosz pein erlangt er schier. Schwarzenberg 99, 2;

für keiserlicher majestat
wil ich berühmen solche that
und dir erlangen grosz freiheit. Alberus 97^b;

ist ferner dis so gut ein starkes lob erlangen,
bekannt sein weit und breit, mit groszem titel prangen?
Opitz 1, 56;

ich lauf frei ledig und erlang
mein speis allein im müsziggang. H. Sachs II. 4, 45^b;

Apollo sprach, ich schaffe rath,
mein lebensöl musz brot erlangen (*verdienen*). Hagedorn 2, 73;

glücke wünsche ich ihnen in diesem jahre nicht. das wahre müssen sie sich selber erlangen. Gellert 6, 286;

fürwahr, der ruhm war wolfeil zu erlangen! Schiller 428^b;

was der mensch sich kann erlangen
mit dem willen und der kraft. 52^b;

wunsch um wünsche zu erlangen. Göthe 41, 5.

5) Luther *braucht* erlangen *für begreifen, intelligere, assequi, amplecti mente:* ob wir gleich nicht erlangen, wie es alles zugegangen ist. 4, 2^b; es ist eine schlechte historien anzusehn, aber so gewaltig, das niemands gnug erlangen kan. 4, 51^b; darumb thut s. Paulus so eine herliche predigt hie von, und machets so grosz, als kunde ers nicht gnugsam mit worten erlangen. 6, 354^b; das ist eine kurze predigt, aber so reich und weit, das sie niemand auf erden erlangen, noch ewiglich auslernen kan. 6, 287^b; denn welches herze oder zunge wil das erlangen, was süszes trosts sei in diesen worten? 6, 291^a; man kan seine grosze bubenstücke nicht erlangen noch ausreden: *tischreden* 241^a. *diese bedeutung ist später erloschen.*

6) *intr.* erlangen, *sufficere, hinreichen, langen:* wo in (*eis*) aber brennen nit erlangen mag, da bruchen sie Venediger süplin. Schade *sat. und pasq.* 3, 169.

7) *das mhd. unpersönliche* 'mich erlanget' *in seinen beiden bedeutungen 'mich langweilt', fastidit me, und 'mich verlangt', capit me desiderium* (*wb.* 1, 938^b) *begegnen nicht mehr. bei* Ayrer 404^c *ist eine undeutliche stelle:*

Philippe, weils die weg erlangt,
zu reden widerumb anfangt,

weil die sache einen solchen weg oder verlauf nimmt.

ERLÄNGEN, 1) *longius facere, elongare, producere, in die länge ziehen:* aber ich erkenne, das es verdrieszlich ist die wort zů erlengen. Braunschweig *chir.* 40;

sind durch erlängte glut sehr jämmerlich verzehrt.
Opitz 4, 337;

dasz man gewisse flick und schaltwörter einschiebt, um eine sonst tüchtige und wirksame rede, man weisz nicht warum, zu erlängen. Göthe 49, 156.

2) *refl.* sich erlängen:

wer dann maint, das sich erlengt
sein leben, ob im wirt verhengt
nach seinem tod ain lobung brait *u. s. w.* Schwarzenb. 159, 1;

zum kreuz erweitert sich das wachsende gebäude,
das schif erlängt, erhöht sich zu der gläubigen freude.
Göthe 41, 295.

ERLANGER, *m. impetrator, partor, der etwas erlangt, erwirbt.*

ERLÄNGERER, *m. elongator, protractor, verlängerer.*

ERLÄNGERN, 1) *was* erlängen, verlängern: erlengern, erstrecken, *prolongare. voc. theut.* 1482 g 8^b; erlengern und erstrecken denselben (*reichstag*) hiemit in kraft und vermög römischer keiserlicher majestat habenden gewalt. *reichsabschied zu Augsburg* 1525 *eingangs;* darnoch sin grosze gütigkeit und langmütigkeit, das er so lang schwigt, dir din leben erlengert. KEISERSBERG *bilger* 38^a; zu desselbigen zeit gieng die sonne wider zurücke und er erlengert dem könige das leben. *Sir.* 48, 26; bis sie (*die fasten, vorher vier wochen lang*) zuletzt erlengert ist auf vierzig tage. LUTHER 5, 406^b; den handel erlengern. RINGWALD *laut. warheit* 272; dardurch dieser process umb ein ganzen gerichtstermin erlängert worden. AYRER *proc.* 1, 11; einem den tag des todes erlängern. STEINB. 1, 971;

des lebens lust erlängeren. WECKHERLIN 778;

dir aber, jüngrer sohn, du einziger der deinen,
in dem sie schauen an, nicht aber ohne weinen,
des selgen brudern geist, erlängre gott dein ziel,
und setz an deine zeit, was der zu frühe fiel.
FLEMING 137.

2) *augere, copiosius reddere:* ein nössel bier zum tischtrunk erlängerte sie jederzeit mit kofent. *pol. colica* 44.

3) *sermonem producere, continuare:* es geht mir, erlängerte Floridan, wie allen sängern. BIRKEN *Guelfis* 136.

4) sich erlängern: wenn aber das bein hineinwerts ausgewichen, dieweil sich nemblich die sehnadern erlängert, oder das pferd sonst einen schaden bekommen. UFFENBACH 2, 231.

ERLÄNGERUNG, *f. elongatio, productio.*

ERLANGUNG, *f. acquisitio, consecutio:* erlangung, überkomnus. MAALER 113^c; die erlangung eines amtes. RABENER 4, 36.

ERLÄNGUNG, *f. was* erlängerung: erlängung der stollen. HUMBOLDT *gasarten* 206.

ERLASSEN, *dimittere, remittere, goth.* uslêtan, *ahd.* arlâȥan, irlâȥan, *mhd.* erlâȥen, erlân, *alts.* âlâtan, *ags.* âlætan.

1) einen erlassen, *los, frei lassen, entlassen:* du woltest alle gefangene, hungerige, dürstige, nackete, elende, widwen, waisen, kranke und betrübte menschen gnediglich trösten und erlassen. LUTHER 1, 328^a; den folgenden samstag ... wurden wir viere wider für rath erfordert ... waren also diszmal wider erlassen. PHILANDER 2, 913; die gefangene fürsten in frieden erlassen. HAHN *hist.* 2, 131. 148; dies ist der erste herzog, welchen der kaiser in Westphalen bestellt hat, und der wegen der fortwährenden einbrüche jener nordischen völker nicht wieder erlassen werden konnte. MÖSER 1, 311; ich fahr ihnen alle tag durch den sinn, sag ihnen die bittersten wahrheiten, dasz sie mein müde werden und mich erlassen sollen. GÖTHE 8, 146.

2) einen eines dinges erlassen, *exsolvere aliquem aliquo: mhd.* ich erlâȥe iuch aller arbeit. *Iw.* 4662;

bedenke dichs bezite, ër erlât dich sin niht. *Nib.* 400, 4;

sinen gast dës namn ër niht erlieȥ. *Parz.* 170, 5;

done wolt in Gahmuretes art
denkens niht erlâȥen
nâch der schœnen Liâȥen. 179, 25;

und noch in vielen stellen mehr (*wb.* 1, 950^a). *nhd.* sprach, er wölte sie hinfort eines solchen erlassen. *Bocc.* 1, 147^a; wo aber m. Paulus auf besserung willens wäre bei inen zu bleiben und e. f. gn. oder die stad Stettin von der stad Lüneburg zu erlangen wüsten, das sie m. Paulum seiner zusage erlieszen, wäre es uns gar nicht entgegen. LUTHERS *br.* 5, 62; dem rector was unmüglich die wasser zu behalten, also zoch er das ab und erliesz in des messens. *Eulensp. hist.* 28; einen eines eids gütigklich erlassen, *facere gratiam jusjurandi;* er hat verdient dasz er ietz seines diensts erlassen ist und frei gesetzt, *rudem meruit;* frei, ledig und aller gmeiner beschwärd erlassen sein, *immunitatem habere.* MAALER 113^a; der seiner gefängnus bald erlassen ward. MICRÄLIUS 2, 291; o schöpfer der welt, erlasz mich meiner sünden! *pers. baumg.* 4, 4; die unterthanen ihres eides erlassen. HAHN 3, 65.

3) einem etwas erlassen, *remittere alicui aliquid:* wenn einer seinem nehesten etwas borget, der sols im erlassen. 5 *Mos.* 15, 2; von einem frembden magstu es einmanen, aber dem der dein bruder ist, soltu es erlassen. 15, 3; wo ist solch ein gott wie du bist? der die sünde vergibt und erlesset die missethat. *Micha* 7, 18; diese ewer trewe wollen wir vergelten und euch viel bürden erlassen. 1 *Macc.* 10, 28; und erlasz itzt allen jüden den schosz, den zins vom salz *u. s. w.* 10, 29; den amptleuten zu schreiben, das sie euch erlassen alle last. 13, 37; darumb erlasz ich dir alles, so dir die könige zuvor erlassen haben. 15, 5; da jamert den herrn des selbigen knechts und liesz in los und die schuld erliesz er im auch (*ahd.* thia sculd forlieȥ imo). *Matth.* 18, 27; du schalkknecht, alle diese schuld habe ich dir erlassen, die weil du mich batest (*ahd.* alla sculd forlieȥ thir, wanta thû mih bâti). 18, 32; welchen ir die sünde erlassen, den sind sie erlassen. *Joh.* 20, 23; alle strafe sei ihm erlassen.

3^b) *committere, überlassen:* man konte sich nicht entbrechen, das buch dem churfürsten zu erlassen. BODMERS *vorr. zu den proben s.* IX.

4) erlassen, *edicere, emittere:* ein gesetz, einen befehl erlassen, *ausgehen, ergehen lassen;* eine verkehrte verordnung, vorschrift ist erlassen worden; ein schreiben erlassen, *literas mittere;* in meinem zuletzt erlassenen (*nemlich brief*); so zweifeln wir nicht, er werde die aufforderung, die wir zunächst an ihn erlassen, freundlich aufnehmen. GÖTHE 46, 332.

5) eine naht am kleid erlassen, *auflassen, dilatare.* die seitenwehr der mutter erlassen und eröffenen. *Garg.* 104^a.

6) *refl.* sich erlassen,

a) sich eines erlassen, *von etwas ablassen, etwas unterlassen:* du must dich aller zeitlicher ergetzlichkeit erlassen. KEISERSBERG *has im pf.*

b) *nachlassen, loslassen:* die senn erliesz sich (*gab nach*). *Garg.* 108^a.

ERLASSUNG, *f.*

1) *freilassung, entlassung, abschied:* erlassung der leibeigenschaft, *manumissio;* wann sich nun die ergetzlichkeit in das gesicht schicket, reicht es folgends einwerts zum herzen, welches alsdann von fürtreflicher freud inwendig gar zerlöset, ein offentliche erlassung des lebhaften geistes verursachet. *Garg.* 127^b; der uhrmacher hält umb seinen abscheid an: der könig aber, weil er ihn nicht gerne missen wolte, erbeut sich ihm, so ferne er noch zwei jahr bleiben wolt, 400 reichsthaler zu verehren. der uhrmacher aber liesz, solch anerbieten ungeachtet, umb erlassung ferner anhalten. *pers. reiseb.* 4, 42; Lotharius behielte Godfried in arrest, ob er gleich wegen seiner erlassung mit ihm handelte. HAHN 2, 140; dieses jahr aber werde ich euch zu der erlassung aus der schule und würdigen aufnehmung unter die zahl der studenten zubereiten. *Leipz. avant.* 1, 72.

2) *remissio:* und schicket boten zu dem könige Demetrio und bat umb erlassung der last, die im Tryphon aufgelegt hatte. 1 *Macc.* 13, 34;

wünscht der fremdling ihr geduld
und erlassung ihrer schuld. STOLBERG 1, 170;

ich aber künde dir, kraft der gewalt,
die mir verliehen ist zu lösen und zu binden,
erlassung an von allen deinen sünden. SCHILLER 443^b;

wenn der staatsrath seine indulgenzen, freibriefe und erlassungen einschränkte. 810^b.

3) *emissio:* die erlassung dieses gesetzes blieb noch beanstandet.

ERLASZ, *m. gebildet wie* ablasz, auslasz, nachlasz, unterlasz. 1) *remissio:* thut das böse als thäte er recht, und sündigt ohne erlasz. KLINGER 6, 184; die einwohner haben erlasz der steuer bekommen; erlasz aller sünde.

2) *dimissio, entlassung:* leibeigne dürfen ohne erlasz nicht aus den gerichten ziehen.

3) *emissio, edictum:* als er mir den zweiten brieflichen erlasz vorlesen wollte. GÖTHE 30, 230.

ERLASZBAR, *quod dimitti, remitti, emitti potest:* erlaszbare sünde, erlaszbares gesetz.

ERLASZGEBÜHR, *f.*

ERLASZJAHR, *n. annus remissionis, jubeljahr, halljahr:* uber sieben jar soltu ein erlaszjar halten. 5 *Mos.* 15, 1; unter jedem regierenden genie in der philosophie und in der dichtkunst tritt gleichsam ein erlaszjahr (*brachjahr*) ein, wo nicht gesäet werden durfte und die freie ernte den sclaven, armen und thoren gehörte. J. P. *anh. zu Tit.* 1, 102.

ERLÄSZLICH, *wie* erlaszbar, *verzeihlich:* erläszliche sünde, *laszsünde, gegenüber der todsünde;*

o balsamische nächte Neapels! erläszlich scheints,
wenn auf kurze minuten das schwelgende herz um euch
selbst sanct Peter vergiszt und das göttliche pantheon!
PLATEN 121^a.

vgl. unerläszlich.

ERLASZRECHT, *n.*

ERLASZSCHEIN, *m.*

ERLASZVERTRAG, *m.*

ERLAUB, *m. venia, ein gutes wort, besser als* erlaubnis, *und gebildet wie* verlaub, urlaub (*die man beide vergleiche*): und obs uns die concilia und menschen hinfurt erlaubten und zulieszen, so wollen wir ir erlaub nicht haben und umb irs zulassens willen nichts weder thun noch lassen. Luther 2, 215^a; on ewer erlaub, ja wider ewern willen. 5, 327^a; mit meinem rath und erlaub. *br.* 3, 83;

dasz gott dem Noe hat erlaub gethan zu essen
was irgends wird durch see, durch land und luft gesucht.
Opitz *Hugo Grotius p.* 385;

auf hofnung zum erlaub, was nimmer noch erlaubt.
Logau 2, 66;

baten ganz demütig um erlaub. *gespenst* 250;

und, mit erlaub zu sagen,
die schweine selbst wehklagen. Voss 6, 126.

ERLAUBEN, *concedere, permittere, lassen, zulassen, gestatten, bei* Luther *und* Opitz erleuben, *goth.* uslaubjan, *ahd.* arloupan, *mhd.* erlouben, *ags.* âlêfan, *von der wurzel unter* glauben: und da sie die knechte in das gemach füren wolten, bat sie, das man ir erleubete abends und morgens heraus zu gehen und ir gebet zu thun. *Judith* 12, 5; das er im erleubt frei zu gehen, wo er hin wolt. *Tob.* 1, 14; erleubet im gold zu tisch zu brauchen. 1 *Macc.* 11, 58; erleube mir, das ich hin gehe und zuvor meinen vater begrabe (*ahd.* lâz mih êr faran inti bigraban mînan fater, *goth.* uslaubei mis frumist galeiþan jah gafilhan attan meinana). *Matth.* 8, 21. *Luc.* 9, 59; wiltu uns austreiben, so erleube uns in die herd sew zu faren (*ahd.* senti unsih in thaz cutti thërô suinô, *goth.* uslaubei uns galeiþan in þô hairda sveinê). *Matth.* 8, 31; aber erleube mir zuvor, das ich einen abscheid mache mit denen, die in meinem hause sind (iþ faurþis uslaubei mis andqiþan þaim, þaiei sind in garda meinamma). *Luc.* 9, 61; und Pilatus erleubet es. *Joh.* 19, 38; bate ich meinen herrn, dasz er mir gen Jagsthausen (*zu gehen*) erlauben wolte. Götz von Berl. *lebensb.* 25; als Antiochus dem kriegsvolk die statt erlaubt, haben sie alles, jung und alt, angefallen. Reiszner *Jer.* 2, 54^a; nit weiter erlauben dann ein halbe stund, *in semihorae cuniculum cogere.* Maaler 114^a;

die götter wollen euch, doch so zu ziehn erleuben;
dasz nur die jungfrau musz Achilles opfer bleiben.
Opitz 1, 222;

ach dasz doch die natur nicht wollen mir erleuben
ein liebliches geticht, als Naso thät, zu schreiben. 2, 33;

ob ihm (*dem Zobtenberg*) sein haupt behüllt mit einer feuchten hauben
und ob er mir voran zu sagen woll erlauben
'ein regen zeucht herauf!' Logau 1, 193

keinem wörtlein er erlaubet (*sich hervor zu wagen*).
Spee *trutzn.* 282;

erlaubst du mir dein angesicht,
so fühl ich die verdammnis nicht. Günther 16;

erlaube mir die lust, dich itzo recht zu sehn.
Hagedorn 2, 119;

der weise gute Nathan hätte sich
erlaubt, die stimme der natur so zu
verfälschen? Lessing 2, 295;

erlaubst du wol dir ein geschichtchen zu
erzählen? 2, 276;

in ansehung dieser wirklichkeit ist die fabel keiner verschiedenheit fähig, wol aber in ansehung ihrer möglichkeit, welche (*acc.*) sie (*nom.*) veränderlich zu sein erlaubt. 5, 401; wenn er (*Wieland*) sich der manigfaltigkeit seiner empfindungen, der beweglichkeit seiner gedanken überliesz, keinem einzelnen eindruck herschaft über sich erlauben wollte, so zeigte er eben dadurch die festigkeit und sicherheit seines sinnes. Göthe 32, 258;

erlaube (*dulde*) mich auf deiner bahn,
und schatzgewölbe füll ich an. 41, 216.

er erlaubt sich viel, *nimmt sich viel heraus. früher auch,* erlauben, *dimittere, beurlauben, abdanken, entlassen:* kriegsleute, pfarrherren erlauben. Frisch 1, 584^a. *bare höflichkeitsformel ist* erlaube mir, erlauben sie, *permettez.*

ERLAUBLICH, *concessus, zulässig, unverwehrt, mhd.* erlouplich. *wb.* 1, 1017^b: es ist in rechten nicht erlaublich. Stieler 1080. erlaublich sündigen, *impune peccare. das.*

ERLAUBNIS, *f. venia, licentia:* on mein erlaubnus, *injussu meo.* Maaler 113^a; ohn erlaubnus und verhengnus. *reichsabsch. von* 1501 §. 15; *venia abeundi, commeatus, congé, urlaub.* Stieler 1080; erlaubnus erlangen, *impetrare veniam;*

ihr seid sehr kühn, mylord,
hier wider die erlaubnis einzustürmen. Schiller 431^b;

einige glieder des stadtraths versprachen ihm gleich die erlaubnis, einige zeit im orte zu spielen. Göthe 18, 235; genug, beim scheiden bat ich mir die erlaubnis aus, ihn bei sich zu sehen. 25, 297. *dieser ausdruck* (*wie sp.* 883 erkühnen) *empfängt noch steigerung durch beigefügtes* 'dürfen': zunächst sollst du umständlich erfahren, wie ich die erlaubnis, an bestimmten orten mich länger aufhalten zu dürfen benutzt habe. 22, 211; von dieser sorge befreite mich mein freund, der sich für uns die erlaubnis erbat, sogleich abschied nehmen zu dürfen. 26, 5, *vgl.* nur erbat ich mir, in der äuszeren galerie bleiben zu dürfen. *auch* Klinger 5, 112: bat um die erlaubnis sich anschlieszen zu dürfen. dürfen *heiszt an sich schon* die erlaubnis haben (2, 1728, *b*). nach erlaubnis der rede. J. P. *aesth.* 2, 175 *will sagen: je nachdem es die rede gestattet. höflich:* mit erlaubnis, mit deiner erlaubnis, *avec permission, avec votre permission;* mit erlaubnis zu sagen, *parenthetisch.*

ERLAUBT, *licitus, concessus:* das erlaubte und unerlaubte bedeutet dasjenige, was mit einer blosz möglichen practischen vorschrift in einstimmung oder widerstreit ist, pflicht und das pflichtwidrige, was in solcher beziehung auf ein in der vernunft überhaupt wirklich liegendes gesetz steht, und dieser unterschied der bedeutung ist auch dem gemeinen sprachgebrauch nicht ganz fremd. Kant 4, 106; erlaubt ist eine handlung, die der verbindlichkeit nicht entgegen ist. 5, 22; eine handlung, die weder geboten noch verboten ist, ist blosz erlaubt. 5, 23; ein erlaubtes *oder* unerlaubtes vergnügen;

der zehn jahr ein müller war, diesem dasz den beutel steubt
der, der ihm die müle liesz, scheint gar billich und erleubt.
Logau 2, 184, 36;

weist du, dasz dich die acht verfolgt, dasz du
dem freund verboten und dem feind erlaubt? Schiller 551^b;

wenn aber ew. excellenz mir die erlaubteste gnade erzeigen will, so mache ich ihnen gern damit ein reines geschenk. Göthe 35, 273. *man sagt:* es ist nicht erlaubt (*überschreitet das masz*), wie du dich heute beträgst; es war nicht erlaubt, wie oft das alberne und abgeschmackte aufmerksamkeit und beifall auf sich zog. Göthe 19, 19.

ERLAUBUNG, *f. was* erlaubnis: nach verendung der werbung und mit erlaubung Reinharts und seiner brüder antwort er. *Aimon* t 4^a; er hette denn des (*dazu*) meines gnedigsten herrn erlaubung. Luther 4, 374^a; aus ansehen und mit erlaubung der h. r. kirchen. *bienenk.* 34^a; bittend hiemit ganz freundlich, uns mit erlaubung disen frewden bei zu wohnen zu begünstigen. Weckherlin 851.

ERLAUCHT, *was* erleuchtet, *hehr, illustris, celsus, in der gekürzten form mit dem alten rückumlaut, wie* durchlaucht *für* durchleuchtet. *der mensch:*

herscht über alles, von der hohen Geisz (*eines Harzberges*)
erlauchten tanne bis zum graseshalm,
vom elephanten bis zum niedern wurm.
den zu gewahren menschenblick zu kurz
fünf ganzer millionen male reicht!
Kl. Schmidt *poet. br.* 90;

erlauchte bettler hab ich gekannt,
künstler und philosophen genannt. Göthe 4, 331;

als hätte der Olymp sich aufgethan
und die gestalten der erlauchten verwelt
zum schrecken Ilions herabgesendet. 9, 44;

der graf liesz so auszerordentliche kenntnisse sehen, dasz alle in der grözten demuth vor so einem erleuchteten kenner und erlauchten beschützer standen. 18, 239 (*wo beide formen in der eigentlichen und abgeleiteten bedeutung nebeneinander verwandt sind*); erlauchter gegner aller vulcanität (*wird der bergrath Lenz angeredet*). 47, 117;

die aller welt zu heil und lohn
geboren den erlauchten sohn. Platen 60;

erlauchte thaten begleite stets des sängers wort. 134.

ERLAUCHT, *f. ein titel, geringer als* durchlaucht, *für grafen und kleine fürsten.*

ERLAUEN, *tepere, lau sein, nachlassen, cessare, mhd.* erlâwen, *tepefacere* (*wb.* 1, 921^b), *bei* Maaler 314^a erlauwen, *defervescere:* die gemüt erlauwend, *mentes tepescunt;* der ernst und einbrunst der leute ist erlauwet underlägen, *studia hominum deferbuere;*

doch jetzt dem grafen nach,
der nicht erlaut im ungestümen brande,
in cui non cessa l'impeto e la rabbia. Gries *Ar.* 29, 67.

ERLAUERN, *aucupari, erspähen:*

nür dasz er möcht solch gnad erlauren.
Schade *sat. und pasq.* 2, 223;

es gienge eine gute zeit hin, ehe er diese (*gelegenheit*) erlauern konte. *Salinde* 23;

ja ja, da ist er! ich vermags nicht länger
mit leisem tritt um dieses haus zu schleichen,
den günstigen augenblick verstohlen zu
erlauern. Schiller 383^a;

was soll ich noch der menschen gunst erlauern?
Platen 103;

im hohlweg kann man ihn bequem erlauern. Tieck 3, 474.

ERLAUFEN, 1) *currendo assequi, mhd.* erloufen:

sus sol man si (*die Sælde*) erloufen
mit grôzem kumber erkoufen. *Gregor* 1533;

ër erlief in (*den bären*) mit dem swërte. *Nib.* 903, 3;

nhd. wo er ein gülden damit meinet zu erlaufen. Luther 4, 398^a; wolten im etliche krieger Erfurt erlaufen. 8, 41^b; was man nicht erlaufen kann, das kann man zuletzt erschleichen. *br.* 5, 331; dis volk ist so schnell, das sie wie die hund das wild erlaufen und fellen. Frank *weltb.* 13^a; einen zeitigen dieb erlauft ein hinkender scherg. *kl. weise reden* 27^a; einen auf dem wäg erlaufen oder ereilen. Maaler 113^d;

und ob er (*der hund*) gleich ein wild erlief,
so hatt er da kein zân im maul,
den hasen kund er nit behalten. Alberus 47^b;

und lasz dich keinen mann erlaufen,
ihm zu gefallen dich voll zu saufen.
Ringwald *laut. warheit* 80;

die fuhrknecht mögen mit reuter erlaufen. Fronsperg 1, 67^a; derhalben er in zween tagen vier tagreis erloffen. Tacius *bei Fronsp.* 2, 260^b; ob ich nun bei den meinsten hiermit nicht sò groszen dank erlaufen werde, schadet nichts. Kirchhof *mil. disc.* 229; keren widerumb zum meer mit so groszer schnelle, dasz sie von niemand mögen erlaufen werden. Forer 123^b;

und wer groszer herrn gnad erlauft,
ihm selbst gefahr mit gefahr erkauft. Ayrer 411^a;

er schnaufte wie ein beer, oder wenn er ein hasen erloffen hätte. *Simpl. K.* 849;

ich schelte nicht das titelkaufen.
es würde für denselben preis
das amt der dummkopf leicht erlaufen,
der jetzt sich zu bescheiden weisz. Bürger 112^a;

doch wie lang wirst du noch leben,
wenn du das erlaufen hast? Göking 2, 54;

vergeblich suchte er und der junge schneider den vorausgehetzten seelenhirten zu erlaufen. J. P. *Hesp.* 3, 43; ob nicht die körperliche glückseligkeit Borgia besser als Sokrates erläuft? *teuf. pap.* 1, 154; wir wollen hinter Zausen (*dem bettler*) her sein. auszerordentlich musz er laufen, wenn ihn hungert, um nur ein dorf zu erlaufen. *biogr. bel.* 1, 180.

2) *intr. praeterire, verlaufen:* wann die selb zeit verschinen und erlaufen ist. Melanchthon *anweisung in die h. schr. deutsch von* Spalatinus 1523 *bl.* 149. sich erlaufen und ergangen haben. *weisth.* 3, 596.

ERLAUSCHEN, *auribus arrectis aucupari:*

wir wöllen ihn erlauschen fein. Ayrer 379^a;

ich wollt im dunkeln, was es wär, erlauschen.
Rückert *ges. ged.* 1, 173;

lehrte uns, dasz man sich selbst eigentlich nur in der thätigkeit zu beobachten und zu erlauschen im stande sei. Göthe 20, 212.

ERLAUSEN, 1) *liberare pediculis und dann überhaupt reinigen, putzen:*

dort niden an dem Rheine,
da ist ein berg bekant,
der tregt den guten weine
Fürstenberger genant.
gro ist sein farb vom garten,
darin er wachsen thut,
er darf des mans wol warten,
erbutzen im den hut,
darzu den kopf erlausen,
umb kein gibt er nit vil,
das hirn macht er sausen
dem, der in trotzen wil. *Garg.* 50^a;

dann wie konnt er in minderer zeit ein solchen herculischen groszen betzen zimmeren, der die ganz welt von scheusalen, meer und heerwundern und wüterichen erseubert, erläuteret, erlauset und spinnenweppet? 78^a.

2) *intr. occupari a pediculis:* die mistfaulen tagdiebe, welche sich oft unter den soldaten befinden, und sich viel lieber und ehender erlausen, erstinken und verderben lassen, ehe sie sich einmal selbst zu säubern und zu reinigen begehren. *Simpl. K.* 337.

ERLAUSTERN, *was* erlauschen, erlauern:

statliche und subtile hasen
die ligen hie heimlich im rasen,
sind nasenweise, schleichen sacht
umbs netz herumb, nim ja wol acht.
mit fleisz man sie gar schnell ergattert,
wenn man nur hört und nicht vil schnattert,
so werden sie erlaustert fein,
vil sanfter als ein wildes schwein.
rennplatz der hasen mit der leimstangen.
Erfurt 1594 B 2^b.

ERLAUTEN, *resonare, erschallen, ertönen, mhd.* erlûten:

dô erlûte sâ zehant
vil lûte daz gebünde, swaz ës den hërn sach. *Nib.* 899, 2;

mit kraft begunde rüefen dër ritter ûz erkorn,
daz sîn stimme erlûte alsam ein wisntes horn. 1924, 2;

nhd. also die schar ein schrien thet
darvon die wasser gaben ton,
die lüft erlutent auch darvon.
Murners *Aeneis. Straszb.* 1515, 175^a;

aus diesen und vil merern anzeigungen gib ich dieser geschicht, wie die erlautet (*verlautet*), dester mehr glauben. *Aimon vorr.* a 3^b; wes vor gericht erlut und beslossen ist. *weisth.* 2, 226. *heute ungebräuchlich.*

ERLÄUTERN, *illustrare, explanare, erhellen, klar machen, ahd.* irhiutaran (Graff 4, 1108), *mhd.* erliutern (*wb.* 1, 1059^b): dieser saft in die augen gethan, erläutert und erkläret das dunkel gesicht. Tabernaemontanus *s.* 125; wann der luft nach dem regen, so er wol erwaschen und erläutert wird, on allen gestank, fäulung ... sich hell und klar erzeiget. Seniz *s.* 5; mehr um die darin vorkommenden stellen zu erläutern als zu erklären, mehr bei dieser gelegenheit etwas zu sagen, als durch seine auslegung die zuhörer dem geist des dichters näher zu bringen. Göthe 46, 25; so frei, wol und erläutert war mir. Tieck *ges. nov.* 3, 69.

ERLÄUTERER, *m. explanator.*

ERLÄUTERUNG, *illustratio, aufhellung:* und als Longinus dein seit geöfnet, darvon im dein gebenedeit blut in sein augen flosse und dardurch erleuterung seines gesichts befand. *Aimon* n 1^a; erläuterung einer sache geben; es erfolgt nun nähere, ausführliche erläuterung.

ERLE, *f. alnus,* eller, *worüber schon oben sp.* 416, *die umstellung von* erila *in* elira, *ags.* alor, elor, *wie goth.* vairilô, *ags.* velor, *mahnt an* Ἔρουλοι *und* Ἔλουροι (*GDS.* 470) *und es liesze sich alts.* ërl, *ags.* eorl, *altn.* iarl, *vir nobilis, heranziehen, da die ahd. eigennamen* Erlwin, Erlulf *vom baum auf den mann leiten, wie* Ascwin, Äscvin *von der* esche *auf* Askr. *doch für goth.* airilô *und* airils *mangelt aller beweis. man sagt:* wenn die erlen spitzen wie die mäuseöhrlein, säe gerste, wenn ihre triebe sind wie die sauohren, ist es zu spät; erlen, die gern am wasser wachst, *alnus amica fretis.* Maaler 114^a, *den dichtern erscheint die* erle *gern am wiesenbach:*

nu aber bin ich auch ein kerl,
der was im dorfe gilt,
gewachsen wie im busch die erl,
rasch wie im busch das wild. Burmann *ged.* 118;

zugluft heiszt die kühlung, die sanft durch erlen des ufers
athmet, und kaum ein band mir bewegt? *Luise* 1, 299;

ihm, des liebe so hoch mir stündlich emporwächst,
als im erneueten lenz die grünende erle sich aufschwingt.
(quantum vere novo viridis se subicit alnus).
Virgils ecloge 10, 74 *von* Voss.

ERLEBACH, *m. benennung vieler dörfer.* Förstemann 2, 99. *s.* erlenbach.

ERLEBAUM, *m. alnus.* Dasypodius 321^c.

ERLEBEN, *diem videre.* leben *ist zwar eigentlich ein intransitives wort, zu dem aber auch der acc. treten kann:* ein leben leben, *vitam vivere,* ζωὴν ζῆν, βίοτον ζῆν. *unser heutiges* erleben *drückte vielleicht schon der Gothe aus durch* galiban, *es fehlt nur an einem beispiel. ahd.*

nu frewên sih ës allô, sô wër sô wola wollê
ioh sô wër si hold in muate Frankonô thiote,
thaz wir Kriste sungun in unsera zungûn,
ioh wir ouh thaz gilëbêtun, in frenkisgon nan lobôtun.
O. I. 1, 126,

dasz wir erlebt haben seinen preis in fränkischer sprache erschallen zu lassen. gilëbên *ist ein nachdrückliches* erleben *gegenüber dem bloszen* lëbên. *nicht anders mhd.* gelëben:

wie chûme ëz Jacob gelëbete,
daz deu wîhe wart getân. Diemer 23, 17;

unde lât dich ëz got gelëben. 25, 11;

got wëlle daz ichz niht gelëbe. *Iw.* 4490;

ëz'n gelëbte nie kein man
deheinen liebern tac. 7498;

done gelëbte nie so lieben tac
Gramoflanz. *Parz.* 720, 26;

und dies geleben *hat vielleicht* Maaler 165^{a}: er hat noch geläbt, wie ich ein junger gesell was, *usque ad adolescentiam meam processit aetate;* die geläbten tag, *ante acta vita, obschon man auch participia von* leben *annehmen kann,* 113^{a} *gibt er* erläben: er hat den letsten tag erläbt *oder ist gestorben, supremum diem explevit;* er hat sein zeit erläbt, *exacta aetate est;* wir habend das erläbt, *vivi pervenimus illuc. schon* Merswin 147: bi sînem erlebende, *bei seinem leben.* Luther, *und seit ihm andere, brauchen häufig* erleben: des morgens wirstu sagen, ah, das ich den abend erleben möchte (*vulg.* mane dices, quis mihi det vesperum?). 5 *Mos.* 28, 67; meine tage sind schneller gewesen denn ein laufer, sie sind geflohen und haben nichts guts erlebt. *Hiob* 9, 25; wo viel gottlosen sind, da sind viel sünde, aber die gerechten werden iren fal erleben. *spr. Sal.* 29, 16; wir habens erlanget, wir habens erlebt (*vulg.* invenimus, vidimus, *wie man engl. für* erleben *sagt* live to see). *klagl. Jer.* 2, 16; wer erlebet, das er seine feinde untergehen sihet. *Sir.* 25, 10; wer sein kind lieb hat, der helt es stets unter der ruten, das er hernach freude an im erlebe. 30, 1. *in diesen bibelstellen gibt der nnl. und nd. text* afleven *oder* beleven. *wir sagen:* er hat das siebenzigste jahr erlebt; sie hat funfzig enkel erlebt; was läszt uns gott für eine zeit erleben!; was man nicht alles erlebt!; wenn ich es nur nicht erlebe, *si modo non me vivente fit;* gelinde eltern erleben ungerathne kinder; solches leid, solche schmach musz ich an meinem eignen kinde erleben!; an etwas freude erleben (*gaudium vivere*); das hoffe ich noch zu erleben; ich wil erleben, dasz der das haus sol von auszen ansehen (*das haus räumen*). *kl. weise reden* 157^{b};

wills noch erleben (*sehen*) dasz er sichs verbittet. Lessing 2, 333;

und ob du gleich lang lebest noch,
erlebest du viel unglücks doch. H. Sachs I, 373^{a};

Amynt, mein arzt, erleb ich das an dir? Gotter 1, 256;

doch der vater fuhr auf und sprach die zornigen worte:
wenig freud erleb ich an dir. Göthe 40, 256;

als Ottilie sich freute, dasz die pfropfreiser dieses frühjahrs alle so gar schön gekommen, erwiderte der gärtner bedenklich, ich wünsche nur, dasz der gute herr viel freude daran erleben möge. 17, 180; ein schönes haus fiel ihm in die augen, wie er auf seiner ganzen wanderschaft von Tuttlingen bis nach Amsterdam noch keines erlebt (*gesehen*) hatte. Hebel *schatzk.* 173; Suwarow, der es wol verdient hätte einen hochsinnigern und dankbarern gebieter zu erleben. Beckers *weltg.* 13, 341; wie schön ist so etwas gemahlt, wie viel schöner erlebt. J. P. *Tit.* 1, 12; Karl spielte so leicht vom blatte, dasz er mehr hinein als heraus spielte und vieles immer selber setzte, indes Albano mit fast komischer treue in der musik ebensosehr die wahrheit wieder gab als in jeder geschichte, die immer in Karls munde wieder eine erlebte. 3, 36.

2) erleben, *überleben, superare vita:*

vil veter habn ir sün erlebet. H. Sachs I, 372^{d}.

vgl. erlebt, ableben, überleben, verleben.

ERLEBNIS, *n. was man erlebt, erfahrung:* wenn wir ein solches erlebnis vor augen haben. Tieck *nov. kr.* 4, 342; was aber das jahr 54 gebracht, des sind wir noch allzusehr im erlebnis, als dasz davon zu reden nöthig. Leoprechting *Lechrain* 37.

ERLEBT, 1) *decrepitus, senectute confectus, verlebt, abgelebt:* so ist er ein alter erlebter man, ob achtzig jaren alt, hats nit verzert solhe grosze summa. Chmels *Maximilian s.* 447; dann wie under einer zeitigen grünen weinbeer und einer dürren ein underscheid, also unter einem jungen und alten erlebten mann: Frank *sprichw.* 2, 55^{b}; alte, erlebte leut. Fronsperg *kriegsb.* 1, 23^{a}. 3, 16^{b}; etlicher sehr alter erlebter herrn wurde ich da gewahr. Philander 1, 153. *man sagt auch* alterlebt, altverlebt. Schmeller 2, 412.

2) erlebt, *erfahren:* erlebtes leid, erlebtes glück;

entfernt des vorwurfs glühend bittre pfeile,
sein innres reinigt von erlebtem graus. Göthe 41, 4.

ERLEBUNG, *f. was* erlebnis:

fliesze mir jetzt ein rieselnder bach in den strom des gesanges,
den vollendend ich der erlebungen seligste fühlte.
Messias 16, 212.

ERLECHEN, *siccescere, eigentlich effluere, humorem non continere, mhd.* erlëchen, erlach, *part.* erlëchen *und* erlochen, *wie* brëchen, brach, gebrochen *für* gebrëchen; *goth.* brikan, brak, brikans *oder* brukans. *die participia auf* ë *und* o *werden bewiesen durch*

sô stâstu erlëchen als ein krâ. *fragm.* 16^{a}

siner minne ist er vil gar erlochen. *Neidhart* XXVII, 5,

altn. lëka lak *hat im part.* lëkinn. *nhd. beleg des seltnen worts gewährt nur des* Alberus erlech *assiccesco, was mhd. wäre* erliche.

ERLECHERN, *frequentativum des vorigen:* Columbus kam also weit und in solche hitze, dasz ihm erlecherten viel weinfässer und ölfässer. Münsters *cosmographie;* und bringt den magen, der von vielem erbrechen und undäuwen erlechert (*ertrocknet*) ist, wider zurecht. Tabernaemontanus 1588 *s.* 19. zu dem schwachen, blöden und erlechterten (*l.* erlecherten) magen nimm bergwermut. *ebenda s.* 5.

ERLECHZEN, *hiscere, ardenter sitire, üblichere andere fortbildung:* Alexanders krieger waren so durstig und erlechzt, dasz sie auf dem weg niederfielen; du solst mit schimpf und spott erhitzen und erlechzen. Ayrer *proc.* 2, 12. *bair.* derlechezen. Schmeller 2, 422.

ERLEDIGEN, *exsolvere, vacuefacere, liberare, los, leer, frei machen, mhd.* erlëdigen.

1) *mit bloszem acc.*

mhd. daz sie muose erlëdigen ir liut und ir stat. Diemer 162, 12;

wand er an dem mântac
manec ros erlëdegete dâ. *Er.* 2615;

und vüeret mit iu iweriu kint,
die dâ hie erlëdeget sint. *Iw.* 5116;

daz ich dem süezen wîbe
erlëdege ir gesellen. *Wigal.* 132, 10;

krône, zepter und mîn lant
daz hât erlëdeget iuwer hant. 230, 11;

nhd. und will all mein vermögen in zu erledigen thûn. *Aimon* n 5^{a}; des ward er nit wenig erfrewt und wust das er erledigt würd. r 2^{b}; ich besorg, das Reinhart understee in zu erledigen. r 3^{a}; und wie sie den könig Yon erledigen. r 3^{a}; kompt Reinhart in zu erledigen. r 4^{b}; was ganzlich der meinung in zu erledigen. r 5^{a}; auf das deine lieben erledigt werden. *psalm* 60, 7; auf das deine lieben freunde erlediget werden. 108, 7; und erlediget viel, die zuvor unterdruckt und gefangen waren. 1 *Macc.* 14, 6; und belägert mir mein feste ein künig diser insel XXX tag, die erledigt ich und fieng den künig. Frank *weltb.* 223^{a}; er eilet den gefangenen zu erledigen. Reiszner *Jer.* 1, 104^{b}; in dem treffen wurde Richard gefangen, aber auch als der graf unglücklich focht, wieder erledigt. Hahn 5, 21; wo eine schwangere frau nicht kan erledigt werden, die nehme von der gemsenkugel in lavendelwasser, es hilft. Hohberg 2, 627^{b}; als königlicher statthalter konnte er sie drücken und erledigen. Schiller 1035^{b}. *zu dem* erledigen *denkt man sich leicht hinzu,* den gefangnen vom bande, das land vom feinde, die schwangre frau von ihrer bürde, das ros von seinem reiter. eine sache, ein geschäft erledigen, *expedire rem, gleichsam von der hand lassen, fertig bringen;* eine bitte, ein gesuch, ein schreiben erledigen; die rückständigen puncte erledigen. Göthe 24, 340. ein erledigter thron; erledigtes amt; es ist alles erledigt, *abgethan.*

2) *mit beigefügter praeposition:*

von ime (dem vâlant) wart er irlëdiget wol. Ulrich 878;

als lange unz wir dieselben stat und gut von in erledigen und erlösen. *monum. zollerana* 3, 43 (*a.* 1338) 3, 47; wenn Jesus dem teufel alle menschen widerumb abdringen und von ime erledigen sollen. Ayrer *proc.* 2, 7; *bergmännisch,* das erz von dem gebirge erledigen, *das taube gestein vom erz absondern.* hat gott die kinder Israel zu im schreiende erhört, aus der hand Pharaonis erledigt, mag er nicht noch heute die seinen erretten? Luther 3, 111^{b}; gott gebe, das wir zuvor, sampt allen die uns lieb, in einem guten stündlin davon gefaren, und mit Lot aus dem verdampten Sodom und Gomorra erledigt seien. 6, 153^{b}; der vogel ist aus seinem käfich wieder erledigt.

3) *es kann aber auch der gen. stehn:* wöllen genanten keiser der beschwerung des gefengnis, damit er behaft, gnediglich erledigen. Luther 3, 421^{b}; meines dienstes bin erlediget worden. Schweinichen 2, 360; sie würden auf die ostern der belägerung und alles mangels erlediget werden. Kirchhof *wendunm.* 465^{b}; ich wollte ich wäre ihrer erst wieder erledigt. Tieck 9, 183.

4) sich erledigen, *los, frei machen, nach denselben fügungen:*

a) vermittelst des lochs, so der dolle fähnrich hiebevor in die thür geschnitten, hätte ich mich wol erledigen können. *Simpl. K.* 211. die sache erledigt sich leicht, *ist ohne weiteres fertig.*

b) will einer in die wüste predgen,
der mag sich von sich selbst erledgen. Göthe 2, 243;

eine hypothese, wodurch er sich von der traurigen nothwendigkeit erledigen konnte, einen menschen hassen oder verachten zu müssen. Wieland 8, 246.

c) ich ergrif endlich das einzige mittel, das mir übrig blieb, mich der albernen rolle, die ich in dieser scene spielte, zu erledigen, ich entfloh. Wieland 2, 59; mit der freude eines mannes, der sich eines drückenden geheimnisses erledigt hat. 3, 364;

der herzog kann sich des gedränges kaum
erledigen. sie heben ihn vom pferd,
sie küssen seinen mantel, seine sporen. Schiller 467^b.

vgl. entledigen.

ERLEDIGER, *m. redemtor, liberator, erlöser:* das leben unsers erledigers Jesu Christi. *Nürnberg* 1514. 4; herzog Ermann (*Arminius*) sol von iederman genennet werden ein erlediger teutscher nation. Aventin 1566, 127.

ERLEDIGUNG, *f.* 1) *loslassung, freilassung des gefangnen:* gnedigster keiser, nemet ir nit darfür einig stat, schlosz oder gelt vor erledigung? *Aimon* s 3^a; hettent ir alle meine brüder in gefenknus und werent in willens sie zu henken, dannocht umb irer erledigung willen, so geb ich euch Magis nit. *ebenda;* davon hab ich den halben theil dem schultheiszen geschenkt, der ist mir ein guter bürg zu meiner erledigung. Kirchhof *wendunm.* 274^b; ich gab dem räuber zu verstehen, dasz ich von einem ganz andern stande sei, als mein sclavenmäsziger anzug zu erkennen gebe, und bat ihn aufs inständigste mich nach Athen zu führen, wo er für meine erledigung erhalten würde, was er nur fordern wollte. Wieland 1, 46.

2) *liberatio, relaxatio:* es vermocht Reinharts Braun (*bayart*) von schwere wegen des mülsteins die höhe des wassers nit begreifen, da er aber das vermerkt, er schlug als fast mit den fordern füszen bis der stein zů stücken zerbrach und er zů berg kam, also schwam er über die Mas bis auf jenseit des wassers. und da er auf das land kam, er schüttet das wasser von ime und schrei laut, darnach lief er, als fast er immer mocht, bis zu dem geweld Ardenien die grosze dicke. da keiser Carle sah, das der Braun darvon kommen was, es bewegt in zů groszer betrübnus, also das er von leid seiner vernunft beinah beraubt wer worden, aber alle fürsten waren des Braunens erledigung höchlich erfrewet. *Aimon* B 2^b.

3) erledigung des handels, der sache, des schreibens.

ERLEEREN, *evacuare, ausleeren, leer machen, mhd.* erlæren:

erlæret was dër palas,
dër ê sô vol dër tôten was. *klage Holzm.* 2429.

nhd. soll ein mensch geschickt werden zu entphohn die gnod gotts, so můsz er sich erlären von üppigkeit, anmůt und liebe diser welt. Keisersberg *postill* 3, 19.

ERLEGEN, *part. praet. von* erliegen, *ahd.* arlëgan, *mhd.* erlëgen, *bei* Maaler 113^a erlägen, *lassus, faul, unlustig;* er ist am wein erlägen und gestorben, *immortuus est in vino;* erlägne binle, die ietz müd sind und erlägen honig ze machen, *emeritae apes;* erlägne henn, die sich ausgelegt hat, *effoeta gallina;* fauler und erlägner mensch, *frigidus homo;* der feind ist uns erlegen (*succubuit*); die ungerechte sache ist nun erlegen; under disen reden kam ein bot auf einem falhen pferd, das war gar müd und erlegen. *Aimon* b 4^b; gleich als ob ir erlegen und müd werent. m 5^a; so lassent uns nit reiten als faul und erlegne menschen, sonder als mänliche ritter. m 6^a; so seind wir wol halber erlegen. n 1^b; fast erlegen und müd was (*fessus et confectus*). p 3^a; also bracht er erlegne sach (*rem inclinatam*) wider auf. Tacius *bei Fronsp.* 3, 254^b.

ERLEGEN, *erliegen machen, ganz wie* fällen *fallen machen; anders auszusprechen als das vorher gehende starke part.; ahd.* irleccan, *mhd.* erlegen, *goth.* uslagjan, *ags.* âlecgan, *schw.* erlägga, *dän.* erlägge. *das part. lautet goth.* uslagids, *ahd.* irlegit, *mhd.* erleit, *nhd.* erlegt.

1) ein thier, wild erlegen, *fällen, zu boden strecken, sternere, occidere:* einen löwen erlegen; auf der jagd wurden zwei wölfe und ein fuchs erlegt;

nur maulthiere erlegt er zuerst und hurtige hunde. *Il.* 1, 50.

2) den feind, gegner erlegen, *schlagen, besiegen, caedere, vincere:* der könig der feinde wurde selbst in der schlacht erlegt; also griffen si uns underwegen an und erlegten uns, das wir von uns werfen müsten, was wir hetten. Frank *weltb.* 233^a; erlegte in einem groszen treffen ihren könig Wismar mit vielem volke. Micrälius 1, 62;

der tod, den Evă schuld erreget,
wird durch Mariă frucht erleget. Gryphius 2, 291;

hat die feinde auf das haupt erlegt (*wie* auf das haupt geschlagen). Zinkgref *apoph.* 24, 20; machte er sich des folgenden tages über die Teutonen, die er ebenfalls aufs haupt erlegte und eine unzählige menge derselben gefangen bekam. Mascou 1, 12; weil er die meisten gallischen völker in einem haupttreffen bei Amagetobria erleget. 1, 19; unter anführung des jungen Constantini, der den 20 apr. 332 die Gothen in einem blutigen treffen erleget. 1, 225; fiel ein schwarm Alanen in Italien ein, aber Ricimer erlegte sie in der gegend von Bergamo. 1, 473; Alboin erlegte die Gepiden in einem blutigen treffen und ihr könig blieb selbst auf der walstatt. 2, 176;

bei meines vaters gruft hat sie mein arm erleget.
J. E. Schlegel 1, 207;

er erlegte seinen gegner im zweikampf. *die beispiele zeigen, dasz dies* erlegen, *so wie* schlagen, *aus dem sinne des fällens, tödtens in den allgemeineren des überwindens, besiegens, ermüdens übertritt:* einse eifer erlegen, lauw und unlustig machen, *studia alicujus tardare.* Maaler 114^a; sonst verletzte, erlegte, kranke knechte *heiszt es bei* Fronsperg 1, 65^a *für niedergelegte, ermattete;* Markgraf konnte nun nichts mehr vorbringen und vorhalten, er lag erlegt (*ermüdet*), aber nicht aus furcht. J. P. *komet* 2, 74. ich habe mit dem text alle meine widersacher uberteubet und erleget (*besiegt, widerlegt*). Luthers *tischr.* 2^a; so hat er in doch nicht confutieret noch erleget. 292^b; erleget (*fatigat*) ers mit arbeiten. Tacius *bei Fronsperg* 3, 240^b. *diese bedeutung von* erlegt *stimmt zu der von* erlegen, *confectus.*

3) wälder, bäume erlegen, *fällen,* städte erlegen, *einnehmen, bezwingen:* Alexandria, so oft bestritten und mit so vielfeltigen kriegen erlegt, ist sie fast baufellig gemacht worden. Frank *weltb.* 16^b;

wie beugten sich, erlegt durch ihren strich die wälder!
Gotter 1, 135.

ähnlich ist kegel erlegen, *niederwerfen, schieben:* mein vater erlegte selbst mit mir kegel. Hippel 1, 41, *was an das abwerfen und* erlegen *des Jupiters zu Hildesheim erinnert. mythol.* s. 172. 173.

4) erlegen *für auslegen, einlegen, belegen, caelare, tessellare, tessellis sternere,*

mhd. dô vânt diu maget reine
ein schâchzabelgesteine,
unt ein brët, wol erleit, wît. *Parz.* 408, 21;
ein swërt brûn unde breit,
scharpf und wol erleit. *Eracl.* 1194;
ein vürspan
geworht ûʒ edelem golde
und erleit, als ëʒ solde,
mit edelen guoten steinen,
grôʒen und niht kleinen. *Mai* 42, 4;

nhd. allein vornen, so sie (*die zapfen*) etwas abgelaufen, wider mit stal aufs neuw erlegt. Kirchhof *mil. disc.* 25. *so werden auch pflugscharen, pflugeisen, keilhaue* erlegt, *neu angeschweiszt, geschärft. was meint aber* die erlegte kugel? thue alsdann die erlegt kugel zusammen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 148^a.

5) *solvere, numerare, auflegen, dahin legen, entrichten:* das geld erlegen; die kosten erlegen, *erstatten;* seine zeche, schuld, strafe, steuer erlegen; hiermit erlege ich den letzten gulden; seine reste in guten, gangbaren münzsorten erlegte. *Leipz. avant.* 2, 32; die schiffe werden ihren Rhein und Neckarzoll nicht defraudieren, sondern dadurch erlegen, dasz sie sich von weitem zeigen. J. P. *Tit.* 1, 16.

6) sein geld erlegen, *anlegen, fundare pecuniam:*

mein gelt ich dich nicht sehen lasz,
fürcht es würd mir von dir genummen,
hab mich vorhin lang kümmert drummen,
wie ich mein gelt wol möcht erlegn. Ayrer *fastn.* 98^a.

ERLEGUNG, *f.* des wildes, feindes, geldes.

ERLEICHTEN, *levare, leicht machen, gebildet wie* entleichten:

der Rodomonte doch, zu wasser und zu lande,
an seiner schwermuth sich erleichtet nichts befande.
Werders *Ar.* 27, 73.

ERLEICHTERN, *levare, exonerare, leichter machen. ahd.* arlihterôn, *levigare, d. i. polire, glätten.* Graff 2, 162, *aus verwechselung von* lĕvis *facilis mit* lēvis, laevis, *λεῖος, wie auch mhd.* lihte *für letzteres vorkommt* (*mehr unter* leicht). *nhd. behauptet* erleichtern *seinen natürlichen sinn, und ist gegensatz von* erschweren, *es hat sowol den acc. der person mit gen. der sache als den dat. der person mit acc. der sache bei sich:* und da sie sat wurden, erleichterten sie das schif und wurfen das getreide in das meer. *apostelg.* 27, 38;

du solst den fremden zwar in freundschaft zu dir laden
und ihn, wann er sich klagt, erleichtern seiner last.
Opitz 1, 353;

ach könnte doch mein tod erleichtern seine pein!
Gryphius 1, 284;

aber nachdem wir die herzen des traurigen grams erleichtert.
Voss;

so war es ihr beinahe leid, als er zu Danischmenden kam und unter sehr wortreichen versicherungen seiner dankbarkeit und ergebenheit gegen ihn um die erlaubnis bat einen wolthäter, dem er nur zu lange lästig gewesen sei, zu erleichtern und zu seinem freunde Feridun zu ziehen. Wieland 8, 204; der wichtigste punct seiner neuen regierung war, die Athener von allen hindernissen zu erleichtern. 36, 44; mein herr, diese scene ermüdet mich, ohne sie zu erleichtern. eine auffallende ähnlichkeit verursacht ihren irthum. H. L. Wagner *der wolthätige unbekannte s.* 46; könnte ihr bruder dadurch in seinen sauern geschäften erleichtert werden. Göthe 7, 128; ich dächte wir könnten uns beide erleichtern. 7, 135; sie sollten ihn hören, wenn er in vertraulichen stunden sein herz erleichtert. 20, 29;

entdecke mirs, erleichtre deine brust,
dem treuen freund vertraue deine sorgen. Schiller 442^a;
in worten
erleichtert sich der schwer beladne busen. 246^b;

Biester erleichterte mich ungemein mit seiner correctur und zweiten durchsicht des manuscripts. Nicolais *leben von* Göckingk *s.* 152; das sollte die sache erschweren und erleichtert sie mir gerade; heute morgen fühlte sich der kranke sehr erleichtert; um dieses zu können muste er sich aber in der aufreibenden anstrengung jenes ursprünglichen berufs etwas erleichtern. Niebuhr *kl. schr.* 1, 30. gut gespräch erleichtert den weg. Stieler 1134. *man sagt,* seinen leib, seine blase erleichtern, *alvum ciere, mollire;* sich erleichtern. Steinbach 1, 1030.

ERLEICHTERUNG, *f. levatio, levamen.*

ERLEICHTERUNGSMITTEL, *n.*

ERLEIDEN, *pati, perferre, praet.* erlitt, *part.* erlitten, *goth.* usleiþan, uslaiþ, *ahd.* irlîdan, irleit, irlitan, *mhd.* erlîden, erleit, erliten; *ags.* âlîdan *kommt nicht vor. das einfache goth.* leiþan *bedeutet ire,* usleiþan *exire (nicht perire, transire), das ahd.* irlîdan *transire und pati, weil der durch etwas gehende, fahrende es aushält, auf sich nimmt, erträgt, erfährt und erleidet. im mhd.* erlîden, *nhd.* erleiden *ist die urbedeutung des gehens erloschen, nur die abgeleitete des ertragens und duldens haftend, wiewol das part. praet. den begrif des gehens oft durchzucken läszt:* die noth ist erlitten == *vorübergegangen, vergangen. im nord.* lida, *schw.* lida, *dän.* lide *finden sich beide bedeutungen bis auf heute.*

mhd. daȝ ich vür wâr wol sprëchen mac,
daȝ ich sô grôȝe arbeit
nie von ungeverte erleit. *Iw.* 272;

swër ie kumber erleit
den erbarmt dës mannes arbeit. 4380;

die truogen sô lichten schîn,
dës liht ein hërze wære versniten,
daȝ ô niht kumbers het erliten. *Parz.* 591, 20;

durch wëlhe schulde und umbe waȝ
habet ir die nôt durch in erliten? *Trist.* 105, 29;

nhd: wes Job in groszer duld erlit,
des seit erinnert auch hiemit. Schwarzenberg 150, 2,

wo wes *auf* des *attrahiert ist;* meinstu aber, dein herz müge es erleiden oder deine hende ertragen zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? *Ez.* 22, 14; wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mügen? *Malcachi* 3, 2; der herr des himels gebe dir freude für das leid, das du erlidden hast. *Tob.* 7, 20; und da er zuletzt den stank selbs nicht mehr erleiden kunde. 2 *Macc.* 9, 12; weil sie bisher so viel gewalt und unrechts erlidden hatten. 10, 12; habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten, ich habe heute vil erlitten im traum von seinetwegen (*ahd.* managu bin ih thruenti hiutu in gisiune thuruh inan). *Matth.* 27, 19; und da war ein weib, das hatte den blutgang zwelf jar gehabt und viel erlidden von vielen erzten (*goth.* jah manag gaþulandei fram managaim lêkjam). *Marc.* 5, 26; meinet ir das diese Galileer fur allen Galileern sünder gewesen sind, die weil sie das erlidden haben? *Luc.* 13, 2; und da wir grosz ungewitter erlitten hatten. *apostelg.* 27, 18; ich habe mehr geerbeitet, ich habe mehr schlege erlidden. 2 *Cor.* 11, 22; dreimal habe ich schifbruch erlidden (þrim sinþam usfarþôn gatavida us skipa). 11, 25; welche am glauben schifbruch erlitten haben (*goth.* naqadai vaurþun). 1 *Tim.* 1, 19; etliche haben spot und geiseln erlidden, dazu band und gefengnis. *Ebr.* 11, 36; von welches wegen ich mich beflissen habe des alten natürlichen, jedermann verständig teutschen, so in gemeinem brauch ist, in den alten sprüchen, wolgesetzten reimen und sprichwörtern gefunden wird, und ja dennoch nicht zu weit, als viel müglich ist, und die art der sprachen erleiden mögen, vom latein. Aventin 1^a; ein strom von so heiszem wasser, das wir die hend nit darinn erleiden mochten. Frank *weltb.* 223^a; gibt doch die erfarung, das oft die erz so heisz sein, das man kein hand dran erleiden kan. Mathesius 36^b; wofern aber einer das nachreisen nicht erleiden (*mag*), soll derselbig in dem nechsten spital erhalten werden. Fronsp. 3, 119^b; du hast eine gerechte strafe erlitten;

wann abends uns die braune nacht
im schatten schwarz verkleidet,
und ich dann meine sünd betracht,
grosz noth mein herz erleidet. Spee *trutzn.* 77 (83);

die zimmer unterscheiden
versüszens mit geruch,
sie stank noch wust erleiden,
er drauszen fällt im flug. 123;

und wenn er in freundschaftlicher mittheilung unerschöpflich war, so stockte gleich alles bei ihm, wenn er widerspruch erlitt (*erfuhr*). Göthe 25, 248;

o schimpfliche gewalt, die wir erleiden. Schiller . . .;

erleide was du suchtest. 473^a;

sie hat es überstanden, wunderbar
hat sies erlitten. Tieck 2, 156;

nur das wird wahrhaft besessen, was errungen, ermüht und erlitten wurde. Immermanns *Epigonen* 1, 83. *wir ziehen heute in den meisten fällen das einfache verbum vor und sagen:* schmach, noth, kummer, unrecht, schifbruch leiden, so warm als man es leiden kann, als es die hände leiden. *hingegen scheiden wir* widerspruch erfahren (*erleiden*) *von* widerspruch leiden (*ertragen*).

ERLEIDEN, *ganz verschieden von dem vorigen, und zu* leid *invisus, odiosus, ags.* lâð, *engl.* loath, *alts.* lêth, *altn.* leiðr, *schw. dän.* led *gehörig. stets mit dem dativ der person.*

1) *leid sein, taedere, fastidire, ags.* lâðian, *engl.* loathe: es will mir schier anfachen erleiden. Plater 100; nems geld einer nit, so nems der andre, es ist niemands erleidet. *sch. und ernst cap. . . .;* hüner seind im erleidt. *kl. weise reden* 92^a; zu zeiten schlafen wir bei (*voluptatibus venereis fruimur*), zu zeiten erleidts uns. Frank *sprichw.* 1, 96^a;

solch bös gedankn laszt euch erleidn. H. Sachs V, 230^a;

auf erd uns nicht erleiden mag,
diese schön gräfin zu vermeiden. Ayrer 391^d;

nit furcht euch vor weltlicher pein,
schwert, prant sol uns nit erleiden. Schmelzl *aussendung* 8^a;

den podagramischen wird das danzen erleiden. Fischart *groszm.* 139; einer tugendergebenen frawen wird gewis das danzen erleiden. *ehz.* 75; damit das essen und trinken keim erleide. *bienenk.* 15^a; welche thaten, wie grosze potentaten und regenten gemeinlich, wann inen das jagen erleidet, ein handwerk oder sonst geschäft herfür suchen. *Garg.* 185^a; ist euch dan das liebe teutsche so gar erleidet? Philander 2, 69; darnach aber einer aus uns erdappt wurde, ... zumal ich ihn einen halben tag mit einem eisern halskragen am pranger stehen, ihm auch ein ohr abschneiden und mit ruthen aushauen sahe, erleidet *mir* das handwerk. *Simpl. K.* 634; das was die grammatici und schulfüchse wissen müssen, war mir bald erleidet. 780. erleiden, ekelhaft sein oder werden. Rädlein 252^a. *die participia* erleidet *lassen sich auch unter* 2 *bringen, jenachdem* es ist mir erleidet *sowol bedeuten kann* es ist mir leid geworden *als* verleidet worden.

2) *leid machen, invisum reddere, verleiden:*

mhd. ich Vênus wil ir alleȝ daȝ erleiden
swaȝ minneclich geschaffen ist. *MS.* 1, 3^b;

ir minneclichen lîp den kan mir nieman wol erleiden.
1, 185^a;

sô mac mir dehein nôt,
âne den gemeinen tôt,
den willen erleiden. Hartm. 1 *büchl.* 1583;

nhd. einsiedel werden ... das kund im weder vatter, schwester noch freund erleiden. Wickram *rollw.* 7^b; er wust nicht, womit er ir das ... möcht erleiden, damit sie in nicht so vielmal uberlief. 80^b; wenn man einem ein ding erleiden wil, so spreche man nur, es sei gemein und alt ding, so veracht mans. Luther *tischr.* 443^a; womit er dem herlichen ritter den hof erleiden wolt. *Galmy* 178;

Türk, wie du suchst, wirst finden bscheid,
Teutschland musz dir werden erleidt. Schmelzl *lobspr.* 106;

kein mensch kan im das weib erleiden. Ayrer 106^{a};

mir sie kein mensch erleiden söll. 380^{a};

du wolst mir mein haus erleiden,
das ich vom haus blosz solt scheiden. Fischart *ehz.* 48;

mürrisch sein thut als (*alles*) erleiden. 36;

laszt euch nicht durch ihren schein
erleiden weder bier noch wein. *groszm.* 142;

gleichwol wird der sonnen vierzigtäglicher gegenschein mit der fasten etlichen das widerfleisch erleiden. *groszm.* 103; welchs warlich so abscheulich zu hören ist, dasz es alle alleluja, orgel, pfeifen, posaunen und hölzin gelächter durchs ganz jar eim in der kirchen erleiden solt. *bienenk.* 45^{b};

sie aber kont ihr doch drumb nicht erleidet werden,
schön dünkt ihr ihr gesicht, ihr wesen und geberden.
Werders *Ar.* 25, 30;

Gallus meidet grobe laster, eines hat er doch erkiest;
dasz man ihm nicht kan erleiden, dasz er gar zu männlich ist.
Logau 3, 42, 14;

wie einer ihm könte die trunkenheit erleiden. Zinkgr. 424, 5; alles zu thun, was die arbeit in unordnung bringen und was die tagelöhner und den meister dem junker erleiden kann. Pestalozzi *L. und G.* 1, 127.

1 *ist heute ganz geschwunden,* 2 *meist durch* verleiden *ersetzt, vgl. auch* entleiden.

ERLEIDENLICH, *tolerabilis, erträglich, leidlich, von* erleiden = *mhd.* erliden *gebildet:* item so man ein besatzung eins schlosz je nicht lenger erhalten oder zu keiner ziemlichen, erleidenlichen richtung kommen mag. Fronsperg 1, 128^{b}.

ERLEIDENTLICH, *dasselbe:* es wäre aber vor die leute im haus erleidentlicher, doch nicht zu ihrer besserung erspriesz-licher gewesen. *Simpl. vogelnest* 1, 13.

ERLEIDIGEN, *was* erleiden = *mhd.* erleiden, *invisum reddere:* die vom adel erleidigen den fürsten das studieren. Luthers *tischr.* 394^{b}. *auch von* Seb. Helber 35 *angeführt. vgl.* leidigen *und* beleidigen.

ERLEIDLICH, *tolerabilis, leidlich:* dis weib ist nichts werd und ganz unerleidlich (*unleidlich, unerträglich*). Fischart *ehz.* 18; erleidlicher ist tausend freunde verlieren, als einen vergifteten (*giftigen*) feind sehen und leiden müssen. *pers. rosenth.* 5, 14; das ist kein überflusz, wenn man vornehmen leuten zu bestätigung fernerer bekanntschaft einen erleidlichen (*ziemlichen, anständigen*) ehrenbecher bescheid thut. Weise *erzn.* 18; mein (*des kranken*) zustand war ziemlich erleidlich. *Felsenb.* 1, 233; nach einem erleidlichen winter. 1, 591; so habt die gnade mir zu versprechen, dasz ihr den übelthäter nicht am leben strafen, sondern ihn nach eurem gefallen nur in solchen erleidlichen stand setzen wollet, euch und keinem andern redlichen manne mehr zu schaden. 2, 287; weil sie mir manchen verdrusz vertreiben, eben darum sind sie mir erleidlich. J. E. Schlegel 2, 343; unter erleidlichen bedingungen. Fichtes *reden an die d. nation* 263. *das ahd.* leidlih *exsecrabilis, detestabilis ist ganz ein anderes wort und hat* ei, *nicht* i, Graffs *bemerkung* 2, 173 *ist darum untreffend.*

ERLEIERN, *fidibus lucrum facere,* erleiren Stieler 1141:

wie unser groszer Bav noch seine saite stimmt
und mit geschickter hand die mahlzeit sich erleiert.
Rabener 2, 87.

ERLEINEN, *adniti, anlehnen;* erleint *adnixus.* Maaler 114^{a}.

ERLEN, *alneus, s.* erlin: erlenes holz;

blühn schon einmal diese früchte,
ach so ist es warlich aus,
und des alters schaugerichte
sind ein erlner blumenstrausz. Günther 923.

ERLENBACH, *m. rivus alnis consitus, vgl.* erlebach:

an diesem hain, vom erlenbach durchtanzt,
ein gärtchen nur vor einer kleinen hütte,
mit schlanken pappeln malerisch umpflanzt,
ist alles was ich vom geschick erbitte. Matthisson 135.

wie schön der mond die wellen
des erlenbachs besäumt,
der hier durch binsenstellen,
dort unter blumen schäumt. 126.

ortsname, z. b. Obererlenbach, Niedererlenbach *in der Wetterau.*

ERLENBAUM, *m. alnus.* Frisch 1, 225^{a}.

ERLENBLATT, *n. folium alneum:*

froh und bange
lausch ich lange
auf der amsel abendlied,
wie, umhüllt von erlenblättern
nachtigallen ziehend schmettern
und der kibitz lockt im ried. Salis 61.

ERLENBOGE, *m. arcus alneus, i. e. inutilis, qui facile rumpitur.* Stieler 387.

ERLENBUSCH, *m. virgultum alneum, alnetum:*

in eines erlenbusches nacht. Göckingk 1, 75.

ERLENFINK, *m. fringilla spinus, zeisig.*

ERLENGANG, *m. ambulacrum inter alnos:*

und noch glänzet das laub des gebogenen erlenganges.
Voss;

die umschlingende flut scheidet vom weltgeräusch!
darum lockte mich stets deiner gestade ruh
und die dämmrung, o insel,
deines duftenden erlengangs. Matthisson 114.

ERLENGEBÜSCH, *n. alnetum.*

ERLENHÄHNCHEN, *n. chrysomela alni.*

ERLENHAUPT, *m. eigenname,* Erlenheubt. *weisth.* 1, 790.

ERLENHOLZ, *n. ellerholz.* Stieler 387.

ERLENHÜPFER, *m. curculio alni.*

ERLENKÖNIG, *siehe* erlkönig, *m.* Göthe 1, 183.

ERLENREIHE, *f. ordo alnorum:*

entlegnes thal von fichtenhöhn begrenzt,
mit erlenreihn umhegte flache matten! Salis 146.

ERLENRINDE, *f. cortex alneus:*

als mir ihr auge nicht mehr schien,
wollt ich in die gehölze fliehn,
wollt ich wild wie der eisbär sein.
da sollten gras und erlenrinde
für immer meine nahrung sein.
Kretschmann *im gött. musenalm.* 1773 *s.* 8.

ERLENSAUGER, *m. chermes alni.*

ERLENSCHATTE, *m. umbra alnorum:*

ich lag auf grünen matten
an klarer quellen rand.
mir kühlten erlenschatten
der wangen heiszen brand. Kosegartens *poesieen* 2, 43;

auf den grünen matten
längs dem wiesenbach,
wo im erlenschatten
ich süszträumend lag. *s.* 278.

ERLENSCHWAMM, *m. agaricus alni.*

ERLENSPANNER, *m. phalaena alni.*

ERLENSTRAUCH, *m. frutex alneus:*

hell in bläulicher glut flammte des erlenstrauchs
zartgekräuseltes laub. Voss;

nur der emmerling zirpt oben im erlenstrauch. Salis 56;

ein bär sasz einst an einem erlenstrauch
und leckte sich an seiner tatze. Gleim *der kater und die katze.*

ERLENWEIHER, *m. stagnum alnis septum:*

wo am trüben erlenweiher
dürres rohr im winde tönt. Matthisson 179.

ERLERNBAR, *quod addisci potest.*

ERLERNBARKEIT, *f.*

ERLERNEN, 1) *addiscere:* wol und eigentlich lernen, *perdiscere,* in eim fürgang erlernen, *attingere in transitu.* Maaler 114^{b}; selber ersehen und erlehrnen. *publicationspatent zur Frankf. reformation von* 1578.; erlern mit allem fleisz deinen nehesten. *Sir.* 9, 21; da berief Herodes die weisen heimlich und erlernet mit allem fleisz von inen, wenn der stern erschienen were? *Matth.* 2, 7; ich wil aber gar kürzlich zu euch komen und erlernen, nicht die wort der aufgeblasenen, sondern die kraft. 1 *Cor.* 4, 19;

ein jüngling, den des wissens heiszer durst
nach Sais in Ägypten trieb, der priester
geheime weisheit zu erlernen. Schiller 70^{b}.

2) sich erlernen, *sich erkunden, raths erholen:* item wisen wir vor recht, hetten sie ein urteil, inne des (in das?) sie sich nicht verstunden, das (des?) soln sie sich erlernen an den lantscheffen zu Richenbach. *weisth.* 3, 402.

ERLERNENSWERTH: was zur classischen erziehung lehrens und erlernenswerth sein möchte. Wolfs *mus. der alterth. w.* 1, 80.

ERLESCHEN, *s.* erlöschen.

ERLESEN, *legere, eligere, seligere, mhd.* erlësen.

1) körner, kräuter, flocken *auslesen, rein lesen:*

welche sei so rein, als hettens taubn erlesen.
Rebhuns *Susanna* (1536) *s.* 47;

so kan ein grosze gemein nicht durchaus rein sein, als hetten sie die tauben erlesen. Mathesius 1562, 309^{b}; mit demselben mammelt und mummelt er alle seine kirchenlösuns (*kyrieeleisons*) und erkernet, ertreschet und erlas es so eigentlich, das nicht ein einigs körnlin umbsonst auf die erd fiel. *Garg.* 162^{b}; die ursach des fleiszigen erlesens allerhand Romgras und sanct Peterskräuter. *bienenk.* 2ᵃ; kinder, welche sich sorgfältig und emsig beschäftigten die flocken der baumwolle auseinander zu zupfen und die samenkörner, splitter von den schalen der nüsse nebst andern unreinigkeiten wegzunehmen. sie nennen es erlesen. Göthe 23, 52; es wird die erlesene oder gereinigte baumwolle auf die karden, welche in Deutschland krämpel heiszen, gleich ausgetheilt, gekardet. *ebenda. vgl.* auslesen, belesen.

2) leute, männer, haufen: zuerst kamen herzog Reichart von Nordmandi mit dreiszigtausent wolgerüster mannen, darnach der graf Gui von Burgundien, der bracht ein erlesnen haufen. *Aimon* b 5ᵃ;

> über die wogen zu gehn, von erlesenem volke begleitet.
> *Il.* 3, 47;

> sie haben sechzig fähnlein schon beisammen
> erlesnes volk. Schiller 359ᵃ;

> und wärs zu denken, dasz parteienhasz
> den einzelnen bestäche, können vierzig
> erlesne männer sich in einem spruche
> der leidenschaft vereinigen? 412ᵃ;

die zu einem fest erlesenen (*eingeladenen*). Klinger 3, 251; damit sie aus ihnen einen gemahl erlese. 10, 41;

> erlesen ist dir ein bräutigam. Rückert 434;

> indessen führt ein rascher wind vom lande
> die drei erlesnen fort mit günstger hast.
> (portava intanto il bel numero eletto
> dei tre buon cavalier l'aura seconda). *Ar.* 41, 35.

erlesen, *exquisitus, vgl.* auserlesen.

> 3) Dorco sagt zu seiner fraw 'o ich wil es noch erleben,
> was dir wird dein andrer mann für erlesne stösze geben'.
> Logau 3, 195, 25;

> ob wir Deutschen unsre trachten alle jahr gleich new erlesen,
> dennoch ist noch nimmer keine nur ein jahr durch recht gewesen. 3, 253, 203;

> ausgeleert des weines gläser,
> den der wirt erlas! Voss 6, 5;

> wol denn, wofern mir ein andres verleihn die edlen Achaier,
> meinem sinn es erlesend, das mir ein voller ersatz sei.
> *Il.* 1, 136.

4) es ist aber ein eigen erlesen und nicht gottes werk. Luther 4, 516ᵇ;

> und was du denn erlesen,
> das treibst du, starker held,
> und bringst zum stand und wesen,
> was deinem rath gefällt. Paul Gerhard;

> darf ich mir noch ein glück zum letzten ziel erlesen,
> so stell im scheiden sich bei mir kein schrecken ein.
> Hagedorn 1, 29;

> gemeiner tugenden kann nur ein held entrathen,
> der glanz von seinem ruhm strahlt aus erhabnen thaten,
> aus dem, was andern schwer und unerreichlich fällt.
> die niedern müssen sich ein leichtres lob erlesen. 1, 92;

> der Houdart, den ich mir zum muster nie erlesen. 1, 104;

> sind da beseelte wesen,
> so ist ihr wohnplatz nur zu ihrer qual erlesen.
> Kästner 1, 72;

> ich trink, und trinkend fällt mir bei,
> dasz sie, die schöpfung, dreifach sei,
> die nach der reih der sichtbarn wesen
> der allmacht wink zum sein erlesen. Lessing 1, 68.

5) erlesen, *aus den buchstaben ersehen, lesen im gewöhnlichen sinn:*

mhd. an wëlen buochen hânt si daz erlësen? Walther 34, 2;

nhd. ewer schreiben haben wir erlesen. Luther 3, 132ᵃ; des sinn ich dazemal verfasset und euch zugeschriben hab in hofnung ir wurdind es nach fliszigem hören und erlesen annemen. Zwingli 1, 54. *statt dieses* erlesen *braucht die geschäftssprache auch* verlesen.

ERLETZEN, *laedere, verletzen:*

> mancher mann, der sonst war werd,
> ward erletzet durch dein schwerd. Fleming 303.

sich ERLETZEN, *se delectare, sich ergetzen, vgl. das einfache* letzen:

> wenn Duban ehre geizt, so kann er diesmal sich
> bis zur genüge dran erletzen. Wieland 10, 331.

ERLEUBEN, *s.* erlauben.

ERLEUCHTEN, *illustrare, illuminare, ahd.* arliuhtan, *mhd.* erliuhten, *goth. aber* inliuhtjan, *das gleich den lat. wörtern mit* in *gebildet ist.*

1) *im eigentlichen sinn:* es war aber ein finster wolken und erleuchtet die nacht (et erat nubes tenebrosa et illuminans noctem). 2 *Mos.* 14, 20; das unser got unser augen erleuchtet. *Esra* 9, 8; erleuchte meine augen, das ich nicht im tode entschlafe. *ps.* 13, 4; denn du erleuchtest meine leuchte, der herr mein gott machet meine finsternis liecht. 18, 29; wird dich erleuchten, wie ein heller blitz. *Luc.* 11, 36; und darnach sahe ich einen andern engel nider faren vom himel, der hatte eine grosze macht und die erde ward erleuchtet von seiner klarheit. *offenb.* 18, 1; die sonne erleuchtet den tag, der mond die nacht; die lampe konnte das zimmer nur spärlich erleuchten; die ganze stadt war abends erleuchtet.

2) *figürlich,* und erleucht in mit dem liecht der lebendigen. *Hiob* 33, 30; da ward mein seel erleuchtet durch die weisheit. *Sir.* 51, 27; ein liecht zu erleuchten die heiden (*goth.* liuhaþ du andhuleinai þiudôm). *Luc.* 2, 32; das war des warhaftige liecht, welchs alle menschen erleuchtet. *Joh.* 1, 9; gebe euch erleuchtete augen ewers verstentnis (*goth.* inliuhtida augôna hairtins izvaris). *Eph.* 1, 18; und zu erleuchten jederman (*goth.* jah inliuhtjan allans). 3, 9; wache auf der du schlefest und stehe auf von den todten, so wird dich Christus erleuchten. 5, 14; das wort des herrn ist glaslauter und erleuchtet und sterket die augen. Mathesius 1562, 282ᵇ; so wolle er mir mein herz erleuchten. Schweinichen 2, 76; für einen erleuchten mann gehalten. Kirchhof *wendunm.* 365ᵇ; mit ganz treflichen und erleuchten worten. 419ᵃ;

> dein wort, herr, scheint so klar als wol kein mittagslicht,
> hilf, dasz es mich erleucht und alle blindheit bricht.
> Logau 2, 173, 78;

sie müssen einen jeden reizen seine provinz zu erleuchten, um sie dem groszen geschichtschreiber in dem wahren lichte zu zeigen. Möser 1, *vorr.;* der adel war noch erleuchtet. 1, 193; ein philosoph von erleuchteteren einsichten. Kant 8, 258;

> herr, mein gott, wie soll es werden?
> herr, mein gott, erleuchte mich!
> ist wol irgendwo auf erden
> rettung noch und heil für mich? Bürger 44ᵃ;

> erleuchtet mädchen, das der geist beseelt! Schiller 469ᵇ;

> o dürft ich dich erleuchten! dürft ich dir
> verborgne winkel öfnen, wo die schar
> verschworener verfolger tückisch lauscht. Göthe 9, 289;

> ich musz es anders übersetzen,
> wenn ich vom geiste recht erleuchtet bin. 12, 66;

das ist eine erfindung oder vielmehr eine wiederauffindung, die unsern erleuchteten (*aufgeklärten*) zeiten aufbehalten war. 14, 23; der graf liesz so auszerordentliche kenntnisse sehen, dasz alle in der grösten demuth vor so einem erleuchteten kenner und erlauchten beschützer standen. 18, 239; dasz jeder, indem er den andern zu erleuchten trachtete, bei sich selbst auch heller und klarer zu werden bestrebt sein muste. 31, 200; dasz wir in erleuchteten zeiten leben, das ärgert ihn nun und deswegen beweist er, dasz die philosophen nicht erleuchtet sind. 33, 116; mit einer von träumen erleuchteten brust. J. P. *Hesp.* 1, 153; sie durch die tiefen, kalten höllenflüsse des lebens mächtig zu tragen, das hätte sein leben erleuchtet. *Tit.* 2, 67.

3) *intr.* erleuchten, *illucescere, apparere,*

> *mhd.* ûz den soumschrînen manic edel stein
> erlûhte in guoter wæte, die ruorte vrouwen hant.
> *Nib.* 749, 3;

nhd. der sal erleuchtet von hundert kerzen; es erleuchtet, *leuchtet ein;* die wahrheit seiner behauptung erleuchtete daraus.

ERLEUCHTIGEN, *was* erleuchten.

ERLEUCHTIGUNG, *f. erleuchtung, belehrung.* Keisersberg *post.* 4, 34.

ERLEUCHTNIS, *n.* der ewige gott geb mir und dir ein war erleuchtnus in Christo Jesu. *ein schöner dialogus von Martino Luther und der geschickten botschaft aus der helle.* 1523. 4. A 2.

ERLEUCHTUNG, *f.* 1) erleuchtung der halben kugel; erleuchtung der stadt.

2) erleuchtung des verstandes. Gellert 7, 5; denn zu deines vaters zeit ward bei im erleuchtung erfunden, klugheit und weisheit. *Dan.* 5, 11; der hat einen hellen schein in unser herzen gegeben, das durch uns entstunde die erleuchtung von der erkenntnis der klarheit gottes (*goth.* saei jah liuhtida in hairtam unsaraim du liuhadein vulþaus guþs). 2 *Cor.* 4, 6.

ERLEUCHTUNGSGRENZE, *f.* diejenigen gegenden auf dem monde, die der erleuchtungsgrenze nahe liegen. Brandes *astronomie* 1827. 2, 23.

sich ERLIEBEN, *se delectare, sich erlustigen, erfreuen, ein seltnes, hübsches wort, zu welchem auch noch kein ahd.* irliopôn, *mhd.* erlieben *gefunden ist:* das sie sich einmal mit ehren, wie die magd an dem tanze, erlieben, ermüeten. *krigsb. des* *frides* 199; dasz er sich uber diese newe erfindung bei sich selbst so hoch erliebt und erlustiget. Fronsp. 2, 102^a.

ERLIEGEN, *s.* erlügen.

ERLIEGEN, *fatiscere, deficere, succumbere, niederliegen, unterliegen, liegen bleiben, ahd.* arligan, irligan, *mhd.* erligen; *part. praet. ahd.* arlëgan, *mhd.* erlëgen, *für dessen adjectivische verwendung oben sp.* 897 *schon belege angeführt sind.*

1) mir erliegt, *stockt, geht aus, vergeht, schwindet:* er het ein laute, starke stimm, die im nit erlag; mir ist die pfeif erlegen (*der athem ist ihr ausgegangen, ich kann nicht mehr blasen*). *Plautus Menechm.* 1550 *s.* 101^b; mir wird erligen der gesang als der nachtigallen (*ich werde nicht mehr singen können*). 116^a; mir erliegen (*vergehen*) die gedanken;

im kampf mit diesem paradoxenheer
erlieget ihm die kraft der überlegung. Gotter 1, 381.

2) damit nicht etwan der subtilste theil verschwinden, der grob und dicke aber erligen und sitzen bleibe. Uffenbach 2, 121; kurz darvon zu reden, backen, brauwen, kochen, waschen und viel anders unzehlichs mehr erligt (*geht nicht von statten*), wo kein wasser, oder das unnütz und stinkend ist. Kirchhof *mil. disc.* 106; ich kann dieses nicht auf mir erliegen (*sitzen*) lassen. Rädlein 252^b; erligen und stärben. Maaler 114^c; gar erligen; ungerochen bleiben und erligen, *jacere inultum... ebenda;*

daran der lanzknecht vil erligen. H. Sachs II. 4, 58^b;

wer will heute nicht erliegen,
wer wird heute nicht ein thor? Gotter 1, 295;

die für gott und gesetz, für eltern, weiber und kinder
stritten und gegen den feind zusammenstehend erlagen.
Göthe 40, 337.

3) das pferd erlag seiner last; das heer erlag dem feinde;

er hat der feinde mehr, und oft
erliegt der stärkste gleich dem schwächsten. Lessing 2, 306;

er wird der macht der verführung erliegen; dem schmerz erliegen. Gotter 1, 102. 283;

er erlag der entzückung. *Messias* 13, 116;

und ich wär dieser wonne nicht erlegen? 14, 318.

4) *tr.* erliegen, *cubando necare, mhd.* ob ëȥ (*das kind*) diu muoter die wîle iht erdrücke oder erlige, sô si ëȥ söugen wil über naht. Berthold 212.

5) sich erliegen = erliegen: der schlamm, den man aus den teichen und gruben haben kan, ist auch sehr gut zum dungen und dem geträide dienlich, doch dasz er im alten monden ausgeworfen und zuvor ein ganzes jahr übereinander sich erlägen und gefaulet habe. Hohberg 3, 2, 18^a. *s.* verliegen.

ERLIEGEN, *n. pernicies, unterliegen:*

so wollst du, bitt ich, stand und namen sagen,
sind bitten im gefecht nicht unerlaubt,
damit ich wiss, im fallen oder siegen,
wer meinen sieg ehrt oder mein erliegen.
Gries *Tassos befr. Jer.* 12, 60.

ERLIN, *alneus, erlen:* erline pfäl, *pali alnei.* Maaler 114^c. Stieler 387; erlin wald, *alnetum;* nimb ein junges eichin laub oder ein erlins. Seuter 420.

ERLINDEN, *emollire, delinire, mhd.*

sus wolte ër mit den zeichen
erlinden und erweichen
die küneginne spæhe. *tr. kr.* 22460;

nhd. erlinden, *lind und weich machen.* Maaler 114^c. auferlinden. Stalder 2, 173.

ERLINDERN, *dasselbe:* hat herr Leonhart ein rede gethan den fürsten zu erlindern, aber kein ansehen gehabt. Luther 3, 418^a;

das kan nieman als ihr verhindern.
'ein stein wer vil eh zu erlindern'. Ayrer 404^d.

ERLINDERUNG, *f. emollitio:* und sich von stund an darauf von Wittemberg zu thun an die ende, da er verhoft erlinderung unbeschwert zu erwarten. Luther 1, 113^a.

ERLING, *m. einer der zahllosen namen des cyprinus phoxinus,* erlitz, elritz, *die flüssigen laute wie in* erle *und* eller *wechselnd.*

ERLISTEN, 1) *decipere, fallere, berücken, überlisten:* finden, dasz in der speisekammer unter den speckseiten besser leben ist und des nachts zu ruhen, als auf dem fruchtboden einzelne mäuschen zu erlisten. Göthe 8, 243.

2) *callide, fraudulenter parare, acquirere.* Stieler 1169:

der mann musz hinaus
ins feindliche leben,
musz wirken und streben
und pflanzen und schaffen,
erlisten, erraffen. Schiller 78^a.

ERLITTENLICH, *patienter:* erlegenlich oder erlittenlich, *perpesse. voc. theut.* 1482 g 8^b.

ERLITZ, *m. oder* erlitze *f., was* erling:

fach hasel, erlitz und die kressen,
rotaugen, weiszfisch und die pressen (brassen, brachsen).
H. Sachs I, 424^a.

ERLKÖNIG, *m. s.* erlenkönig. *in* Herders *stimmen der völker* (1778) *wurde das dän.* ellerkonge, ellekonge, *d. i.* elverkonge, elvekonge, *also* elbkönig, elbenkönig, *beherscher der elbe* (*sp.* 400) *falsch übersetzt, was hernach auch* Göthen *verführte. einen* erlkönig *gibt es in keiner sage.*

ERLOBEN, *laudando obtinere.* Stieler 1172: möchtet ihr euch nie etwas anderes als gift erloben, verdammte schmeichler. Lessing 1, 148; dieses und unzähliger ähnlicher frevel ungeachtet ... gelang es hrn. Klotzen, sich einen anhang zu erschimpfen und einen noch gröszern sich zu erloben. 8, 203.

ERLOCKEN, *allicere, illicere, inducere, producere, verlocken:* erweichen, erlocken und bezaubern, das sie gegeneinander holdseliger sich ergeben. Fischart *ehz.* 2.

ERLOGEN, *s.* erlügen.

ERLÖS, *m. pecunia parta:* der erlös war gering, reichlich.

ERLÖSCHEN, *exstingui, ahd.* arlëscan, arlasc, arloscan, *mhd.* erlëschen, erlasch, erloschen, *nhd. früher noch* erleschen, erlasch, erloschen, *heute schlechter* erlöschen, erlosch, erloschen: das liecht ist erloschen. 4 *Esr.* 16, 22;

dem tod het er sich gar ergeben,
indem ihm auch das liecht erlasch,
grosz angst und furcht sein herz durchdrasch.
H. Sachs I, 177^a;

also in des ritters herz die unmäszige liebe sich endet und erlosche. *Bocc.* 2, 136^a (*in älteren ausg.* sich endet und erlasch);

erloschen was ir trutzigkeit. Soltau 374;

wenn ich seh das gericht in des sohns erloschnen (*so*) geberde.
Messias 5, 736;

ich sahe die krone
um sein haupt, und sah wie in dämmrung erlöschen der engel
antlitz. 15, 1281;

indes war des führers
glanz in dämmrung erloschen. 16, 508

auch alte halb erloschene augen heiterten sich auf. Wieland 2, 31; ein in dem körper erloschner grad der kraft. Kant 8, 146; die alten tugenden sind erloschen. 9, 4;

alsbald erlischt der wange roth,
des blauen auges schimmer. Gotter 1, 94;

selbst natur lockt mich vergebens,
mit der fackel deines lebens,
Lalage, erlosch sie mir. 1, 104;

so glomm er langsam weg, erlosch und merkt es kaum.
1, 406;

ist dein zorn erloschen? 2, 281;

soll, sprach er, soll mein Albion vergehen,
erlöschen meiner helden stamm? Schiller 20^a;

blosz ein paar glühende augenblicke zischen und erlöschen auf dem eisfeld des lebens. J. P. *Hesp.* 2, 22; mit erloschnem grauem blick. *Fibel* 44; dieser erloschene (*abgelebte*) mensch. *Tit.* 2, 98. ein geschlecht, recht, anspruch ist erloschen.

ERLÖSCHEN, *exstinguere, praes.* erlöschte, *part.* erlöscht, *ahd.* arlescan, arlascta, arlescit, *mhd.* erleschen, erlaschte, erleschet: so brennet es gar lang und erlöschet es kein wind. Fronsp. *kriegsb.* 2, 200^a; man erlöschte schnell das ausgebrochne feuer; die kerze erlischt von selbst, ohne dasz sie braucht erlöscht zu werden.

ERLÖSCHUNG, *f. exstinctio:* davon nichts anderes denn merklich ergernis des gemeinen volks zu ringerung gottes liebe und furcht, erleschung guter, erbarer christlichen zucht und gewonheit und merklicher ungehorsam entstehen würde. Luther 2, 433^a.

ERLÖSEN, 1) *liberare, redimere, los, frei machen, goth.* uslausjan, *ahd.* irlôsan, *mhd.* erlœsen, *ein in der bibel oft wiederkehrendes wort z. b.* der engel, der mich erlöset hat von allem ubel, der segne die knaben. 1 *Mos.* 48, 14; denn der herr hat Jacob erlöset und ist in Israel herlich. *Es.* 44, 23; erlöse uns von dem ubel (*goth.* lausei uns af þamma ubilin). *Matth.* 6, 13; er hat gott vertrawet, der erlöse in nu, lüstets in (*goth.* trauaida du guþa, lausjadau nu ina, jabai vili ina). 27, 43; ich elender mensch, wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes? (vainags ik manna, hvas mik lauseiþ us þamma leika dauþaus þis?) *Röm.* 7, 24; welcher uns von solchem tode erlöset hat und noch teglich erlöset (izei us svaleikaim dauþum uns galausida jah galguseiþ). 2 *Cor.* 1, 10.

in allen diesen stellen setzt der Gothe lausjan, galausjan, *kein* uslausjan, *das er für ῥύειν, κενοῦν verwendet, z. b.* 2 *Thess.* 3, 2, *wo auch* Luther erlösen *hat.* gerichtshändel mit belohnung erlösen. *kammerger. ordn. von* 1521. 25, 1; dasz mir dannoch aus der kanzlei ein antwort werde, damit ich meinen glauben, dasz ichs gesucht habe, erlösen muge. Luthers *br.* 3, 484;

allér notgefahr erlös Israel! Melissus *ps. K.* 3^a;
erlös mich für dem hassor. Lobwasser *ps.* 69;

seinen vorigen guten namen widerholen (*recuperare*) und erlösen. Reutter *kriegsordn.* 59; aus allen iren sünden und todesschmerzen erlöset werden. Mathesius 1562, 284^a;

gedult, der kühne stosz, der dich aus Sodom stöszt,
hat durch das sterben dich der sterblichkeit erlöst,
und auf dein abendroth folgt nun ein schöner morgen.
Günther 564;

sollt ich mich etwa erlösen vom groszen übel? so dacht er.
Göthe 40, 44.

aus den belegen erhellt, dasz auszer dem gen. der sache auch die praepositionen von, aus *und* für *eintreten.*

2) *in den märchen steht* erlösen *für* entzaubern: die königstochter ist nun erlöst; die schlange kann durch einen kus erlöst werden; glockenschlag zwölf werden sie alle erlöst.

3) das brot erlösen *bedeutet abbacken:* wenn ein hund in einen backofen sieht, wenn man bäckt, wird das brot erlöset oder abgebacken (*die kruste löst sich von der krume*). *rockenphil.* 1, 32. *hier erscheint ganz die sinnliche wortbedeutung. aus* erlösung 1 *ist zu folgern, dasz man auch sagte* die früchte erlösen, *vom baume abnehmen.*

ERLÖSER, *liberator, redemtor, heiland:* ich weisz das mein erlöser lebet und er wird mich hernach aus der erden aufwecken. *Hiob* 19, 25; herr, mein hort und mein erlöser! *ps.* 19, 15;

gnediger herr und erlöser wiszt,
dasz mein nam ritter Loudolt ist. Ayrer 341^b;

Eschylus, der erlöser seines Griechenlands. Opitz 1, 204;

o mein erlöser, hilf mir armen!
es kann es niemand sonst als du. Drollinger 35.

ERLÖSERIN, *f. redemtrix.*

ERLÖSUNG, *f. liberatio, losmachung.*

1) *ablösung:* weil ihm die unserige mit abhauung der bäume, erlösung der früchte und todschlagung des geflügels seine wohnung ruinierten. *Simpl.* 1, 6, 25 (1685 *und* 1713, 661), *wo aber K.* 983 *nach älteren drucken unverständlich liest* erösung der feuchten. erösung, *verheerung* der früchte *gäbe guten sinn.*

2) *befreiung, redemtio:* gebe sein leben zu einer erlösung für viele. *Matth.* 20, 28; und betrübet nicht den heiligen geist gottes, damit ir versiegelt seid, auf den tag der erlösung (*goth.* gasiglidai in dag uslauseinais). *Eph.* 4, 30; die edel herzogin nidersasz, irem allerliebsten ritter, zu welchem ir heil und erlösung stunde, anfieng ein brief zu schreiben. *Galmy* 281.

ERLÖSUNGSFEIER, *f.* unser nachbar, der beckermeister, weisz noch davon zu singen und zu sagen, wie vor acht jahren eine gewisse alte jungfer ihre hochzeits und erlösungsfeier hielt. je, er wuste nicht, wo er alle bleche dazu (*zu den kuchen*) hernehmen sollte! Kl. Schmidt *kom. dicht.* 469.

ERLÖSUNGSKRAFT, *f.*

lasz die erlösungskraft
stets siegreich in mir kämpfen.
hannöv. kirchengesangb. 330 *v.* 9.

ERLÖSUNGSOPFER, *n.*

o gönn uns einst die süszen stunden,
da dir der arme fröhlich singt,
und der bedrängte nun entbunden
dir sein erlösungsopfer bringt! Drollinger 39.

ERLÖSUNGSSTUNDE, *f.*

es wird die erlösungsstund
allen menschenkindern kund.
Schottelius *lustgarte* 1647, *s.* 99;

gott, tröste du alle betrübten herzen bis zur erlösungsstunde. Fr. Müller 3, 200.

ERLÖSUNGSWERK, *n.* Brockes 3, 664.

ERLOSZEN, *λαχεῖν, sortiri:*

kam er sogar unversehrt mit erloszetem theile vom siegsraub,
εἴ περ ἀπήμων ἦλθε λαχὼν ἀπὸ ληΐδος αἶσαν.
Od. 5, 40.

ERLUCKEN, *languescere, krank und blöd werden.* Maaler 114^d. *vgl.* luck *flaccus,* lucke *languor* 274^c *und unser* locker, *laxus.*

ERLUCKUNG, *f. languor.*

ERLUFTEN, 1) *eventilare, ventilare, wannen.* Maaler 114^d: ist es kalt, sol man die stuben oder kamern wermen. ist es aber heisze zeit, sol mans erlüften, damit der frawen nit zu heisz oder onmechtig werde. Röszlin *hebammenbüchlein bl.* 32.

2) sich erluften, *sich laben:*

dann sollte das herz mir
wol sich erluften des wehs. *Od.* 9, 460;

wo es früher hiesz

dann sollte mein herz sich
wieder erlaben des wehs.

ERLÜFTIGEN, *solvere, lüften:* wer dürr rosen zu der nasen habt, daz sterket daz hirn und daz herz und erlüftigt die leblichen gaist (*lebensgeister*). Megenberg 345, 32; die verstopften dinge zu erluftigen und die leber zu sterken. Thurneisser *infl. wirk.* 60.

ERLÜGEN, *effingere, ementiri, ahd.* irliogan, irlouc, irlogan; *mhd.* erliegen, erlouc, erlogen; *ags.* âleogan, âleáh, âlogen; *goth.* usliugan *begegnet nicht. die heutige schreibung sollte sein* liegen *wie* biegen, triegen, *will sich aber von* liegen *für* ligen *jacere unterscheiden, damit sind zwei alte wörter verderbt.*

mhd. ein tiost im stërben niht erlouc. *Parz.* 27, 30,

teuschte ihn nicht über seinen bevorstehenden tod. nhd. alle ire lere ist schedlich und erlogen. *ps.* 36, 4; es kam ein erlogen geschrei aus. 2 *Macc.* 5, 5; dazu sag ich, dasz du solches in deinen rachen erlogen hast. *Galmy* 276;

falsch zeugnis erlognes munds verjen. Melissus *ps.* L 1^a;

treuherzige schalkheit und erlogene wahrheit. Göthe 19, 177; diese erlogene wahrheit, wodurch ganz allein die illusion erzielt wird. 19, 184; sie erlog alle beispiele, die sie vorbrachte;

euch angeklagt? das ist, mit seiner gunst,
erlogen. hört mich Nathan! Lessing 2, 338;

nachdrücklich:

ist erstunken und erlogen. Soltau 230;

'wenn man flucht, so gehts gut.' das ist erstunken und erlogen. *rockenphil.* 5, 5. *oft bei* Luther *gebraucht.*

ERLUPFEN, *attollere, lüpfen:* bawen und ackerären ist nicht anders dann das erdrich luck machen, erlupfen und beiszen (*macerare,* 1, 1402). Sebiz 23; dasz er den kopf umbwarf, wie ein tauben vor dem schlag und vor freuden gleich erhupfte, erlupfte, erslupfte. *Garg.* 112^a.

mhd. sin hërze wart erlupfet
ûf grimmeclichen ërnest. *tr. kr.* 5040,

wo aber die neue ausgabe 5044 gelüpfet.

ERLUSTEN, ERLÜSTEN, *delectare,*

1) *tr.* dasz den inneren menschen dhein gsatz noch wort also erlustet als das wort gottes. Zwingli 1, 62; gottes wort erfrewet alle engel und erlüstet alle creaturen. Luther 3, 379^a; ha, das erlustet mein herz, dasz wir Cherusker dies schwören. Klopstock 8, 240; du hast mein herz erlustet. 9, 246.

2) *refl.* lasz dichs nicht verdrieszen, das gott so mit dir feret, lasz dir solchen seinen willen wol gefallen, ja erlüste dich drinnen als in dem allerbesten und göttlichen willen. Luther 1, 529^a. 3, 290); indes mustu es gott befehlen, in im dich erlüsten, seinen willen dir gefallen lassen. 3, 290^b; das er kundte sich weiden und erlusten. 8, 256^b;

wolt mich erlusten in guten schwenken. Ayrer *faszn.* 56^a;

daran wir uns, hoff ich, ein weil
erlüsten wölln. Schade *sat. und pasq.* 1, 100;

in der jugend zum erlusten, in dem alter zum erlaben
sind die weiber. Logau 3, 232, 76,

um sich *damit zu* erlusten, sich *daran zu* erlaben, *vor dem inf. darf das* sich *fehlen;* als vor jahr und tag viele vornehme polnische herren bei spiel und tanz sich erlusteten, trat ein leichtes wegfertiges weibsbild in den sal. Hebels *werke* 3, 355.

sich **ERLUSTIEREN**, *se delectare, sich erlusten:*

im feld und gärten zu spazieren,
im grünen sich zu erlustieren. Spangenberg *fangbr.* M 5^a;

der hirte pflegte wol, was sich hott zugetragen
mit dem verliebten paar, oft vielen herzusagen,
die sich ob der geschicht als erlustierten sehr,
darumb erzählt er auch sie ohne schew itzt her.
Werders *Ar.* 23, 198;

ermahneten mich an so vielerlei vögel, die sich frühlingszeit und im herbst bei uns in der luft erlustieren. *Simpl. K.* 764; je je, dasz ihnen das ding nu sogleich einfällt, da sie sich hier ein biszchen erlustieren wollten. Weisze *kom. op.* 3, 272.

ERLUSTIERUNG, *f. delectatio:* die gedanken, so mir bei solcher meiner erlustierung eingefallen. Opitz 1, 125.

ERLUSTIGEN, ERLÜSTIGEN, *delectare, belustigen,*

1) *tr.* die Römer haben theatra gebauwet, darin sie das volk mit unnützer kurzweil erlüstiget. Reiszner *Jer.* 1, 23ᵃ; ermuntert und erlustiget eine liebliche music die geister des gemüthes. *pers. rosenth.* 3, 27; damit ich ihn gleich erlustigen könnte, so bald es ihm nur in den sinn käme. Tieck 9, 274.

2) *reflexiv.*

des sich erlüstigt mein gemüt. Schwarzenberg 150, 2;

nicht weiter ich dir folgen mag,
bis ich zuvor ein denzlein gleich (*l.* geig)
und ich mich erlustig mit euch. Ayrer *fastn.* 101ᵃ;

ich wil mich über dir allein
erlustigen und frölich sein,
wil muthig und vor allen dingen,
o höchster, deinen namen singen. Opitz *ps. s.* 23;

wie *soll* jemand, dessen freund in einem gefängnis sitzet, im garten sich erlustigen können? *pers. baumg.* 1, 15; mit dir (*tod*) erlustige ich mich in meinem garten. Heinr. Müllers *geistl. erquickstunden s.* 15; ihn däuchte, dasz er in einer gesellschaft von nymphen und liebesgöttern auf einer anmuthigen ebne sich erlustige. Wieland 1, 302; wenn wir andern erdensöhne uns auf gewöhnlichern steckenpferden erlustigen. 9, 243; willst du dich nach gethaner arbeit erholen und erlustigen. Klopstock 12, 146; erlustigt sich der kaiser in gärten und kiosken, so darf niemand in stiefeln auf die teppiche treten worauf der hof sich befindet. Göthe 6, 197; nachmittags wollen wir uns recht erlustigen. J. P. *Siebenkäs* 3, 101.

ERLUSTIGUNG, *f. oblectatio:* ein anreizung, ein erlustigung oder ein willigmachung. Thurneisser *magn. alch.* 2, 133; sie haben ob der schönen gestalt ein erlüstigung. Reiszner *Jer.* 2, 73ᵃ.

ERMACHEN, *labore superare, lucrari.* Stieler 1199. ich kanns nicht ermachen, *meine kraft oder zeit reicht nicht aus. vgl.* entmachen.

ERMÄCHTIGEN, 1) *copiam alicui facere:* ich habe ihn ermächtigt meine schulden einzufordern; sie ermächtigte ihn einen boten abzusenden.

2) sich ermächtigen *was* sich bemächtigen, *occupare, capere:*

und ich hörte viel und oft
erzählen von dem groszen inselvolk. . . .;
und dasz sie schon die grosze stadt Paris
inn hätten, und des reiches sich ermächtigt. Schiller 458ᵇ;

und wenn die andern glücklich sich des thors
ermächtiget, so wird ein horn geblasen. 531ᵃ.

ERMÄCHTIGUNG, *f. potestas, vollmacht:* er ist ohne alle ermächtigung.

ERMAGERN, *emacescere, abmagern:* aber sein angesicht war als gar verbleicht und ermagert, das es mänigklichen erbarmet. *Aimon* z 4ᵃ; solche ermagerte spitzmeus werden durch solch strupisch sägspänenessen mit der weil dahin gebracht, das sie dem Pitagora zu leid auch dem leben nicht verschonen. *Garg.* 45ᵇ; darumb wenn es seiner ersten nahrung beraubt wird, so ermagert es mit der zeit und verliert die saft und kraft. Sebiz 21; der von hunger und übeler wartung sehr ermagert war. *gespenst* 220.

ERMÄGERN, *macerare, ad maciem reducere:* ein feiszten leib ermegeren. Maaler 115ᵃ.

ERMAHLEN, *pictura quaestum facere:* er hat haus und garten ermahlet. Stieler 1222.

ERMAHNEN, *incitare, hortari, admonere, ahd.* irmanên, *mhd.* ermanen, *ags.* âmanian.

1) ermahnen, *gleich dem einfachen* mahnen, *geht sinnlich auf das antreiben, anstacheln der thiere, zumal der pferde, rinder und hunde, sei es mit wort, zuruf oder mit schlag, peitsche, sporn, altn. ist* mana *provocare, lacessere und schw. heiszt es* mana på en häst, *ebenso lat.* hortari equos, canes, admonere equum, *überhaupt* monere verbere, calcaribus, aculeo teloque. *merkwürdig steht auch ahd.* farmanên *contemnere für calcare, conculcare* (Graff 2, 769). *was sich hieraus für die urbedeutung des wortes folgern läszt, wird unter dem einfachen* mahnen *zur sprache kommen. dasz* mahnen *oder* ermahnen *das anspornen der rosse ausdrücken lehren folgende stellen:*

mhd. daȥ sîn (*ros*) mante ër mit den sporn. *Er.* 4774;

dors wurden aber sêre
und vaste mit den sporn gemant. 9103;

nhd. als Alart in dort her komen sahe, ermant er sein pferd mit den sporn und traf Dieterichen durch schilt und leib. *Aimon* e 4ᵃ; da die Franzosen, was Fock von Morillon dem keiser sagt, horten, verzogen sie nit lenger, sondern ermanten ire pferd mit den sporn und ranten auf Reinharts leut strenglich, das sie hinder sich wichen. e 4ᵇ; sie manten ire pferde mit harten spornschlägen. *Pontus* 1512, 101; er ermanet sein pferd mit den sporn. 46 (11). *da nun auch schmerz, reue, gewissen, wenn sie* ermahnen, *einen stachel mit sich führen, ergibt sich der übergang auf die folgende bedeutung leicht.*

2) *erinnern, oft mit gen. der sache, aber auch mit der praep.* an:

mhd. dô wart sîn hërze dës ermant,
wie ër sîn êre und sîn lant
hete verlorn und sîn wîp. *Iw.* 3033.

nhd. als nu die ganze gemein des dorfes irer eide also ermanet wurden. *weisth.* 1, 557; also ermanet er uns des schrecklichen zorns. Luther 4, 59; ach edler ritter ich ermahne dich auch des schmerzens, so mein herz umbgab, als ich dich verwundt ob meinem tisch stehen sahe. *Galmy* 284;

darnach sie (*eas*) ihr begird ermant. Ayrer 370ᵈ;

bitte und ermahne also e. liebden dienstlichen fleiszes. Wieland *bei Merk* 2, 93; einen an alte freundschaft, an sein ampt oder pflicht ermanen. Maaler 115ᵃ. *zuweilen mit acc. der person und sache:*

ein seltzam gschicht fellt mir gleich zu,
die mich ermant das ringlein dein. Ayrer 207ᵇ,

statt der (*cujus*) *oder* an die.

3) *in der bibel oft* ermahnen, *ermuntern, auffordern, wie* hortari: und ist also verschieden und hat mit seinem tod ein tröstlich exempel hinder sich gelassen, das nicht allein die jugent, sondern iederman zur tugent ermanen sol. 2 *Macc.* 6, 31; indes aber ermaneten in die jünger und sprachen 'rabbi, isz!' *Joh.* 4, 31; und ermanet Philippum, das er auftrete. *apostelg.* 8, 31; ermaneten in, das er sichs nicht liesze verdrieszen zu inen zu komen. 9, 38; ich ermane euch, lieben brüder, das ir ewre leiber begebet zum opfer. *Röm.* 21, 1; das ir euch unternander könnet ermanen. 15, 14; darumb ermane ich euch, das ir die liebe an im beweiset. 2 *Cor.* 2, 8; wir ermanen aber euch als mithelfer, das ir nicht vergeblich die gnade gottes empfahet. 6, 1; wie ich dich ermanet habe, das du zu Epheso bliebest. 1 *Tim.* 1, 3; so ermane ich nu, das man fur allen dingen zuerst thue bitte, gebet, furbit und danksagung für alle menschen. 2, 1. *für dies* ermane *hat* Ulfilas *vor sich* παρακαλῶ *und verdeutscht* bidja. einanderen ermanen und sterken, *cohortari invicem;* einen bi seiner gewiszne ermanen; etwar zů ermanen, *adhortari ad rem aliquam;* vast ermanen, *exhortari.* Maaler 115ᵃ;

ermanen wir dich noch einmol
als ein kind billichen sol,
verzeih uns! Murner *schelmenz.* 105.

4) *unpersönlich,* ermahnt mich = *gemahnt mich, kommt mir vor, videtur mihi:* zů weinnacht begeen sie die kindheit Christi also, sie setzen ein wiegen auf den altar, darein ein geschnitzt kind geleget, dis wiegen die stattkind ein grosze menge, springen und danzen umb das kind in einem ring, darzů die alten zůsehen und mitsingen mit vil seltzame liedlein von dem neuwgebornen kindlein, das mich ermanet wie etwan die Corybantes in der höle des bergs Idee bei dem weinenden neuwgebornen kind und gott Jovi. Frank *weltb.* 50ᵃ; deren närrischen hoffart ich lachen musz, wenn sie alle wort einem jedem buchstaben nach aussprechen wollen, welche gezwungene weis mich ermahnet, als wolten sie andere erst recht reden lernen, wie jener alte krebs seinen jungen das gravitätische für sich gehen. *Simpl. teutscher Michel cap.* 7. *s.* 707.

5) ermahnen *für* mahnen = *poscere, exigere, einmahnen, eintreiben:* wie ich aber das geld ermanen sol, dasz weisz ich nicht. er kennet mich nicht, so kenne ich in auch nicht. *Tob.* 5, 2; ich hätte aber bis anhero an dem deputat nichts ermahnen können. Schweinichen 2, 14.

ERMAHNEN, *n. exhortatio:* fleheten uns mit vielem ermanen (*goth.* miþ managai usblôteinai bidjandans uns). 2 *Cor.* 8, 4.

ERMAHNER, *m. hortator, monitor.*

ERMAHNUNG, *f. exhortatio:* wer aber weissaget, der redet den menschen zur besserung und zur ermanung und zur tröstung. 1 *Cor.* 14, 3; er nam die ermanung an (*goth.* bida andnam). 2 *Cor.* 8, 17; man liesz es nicht an ermahnungen fehlen.

sich **ERMAIEN**, *oblectare se tempore maji, sich erlustigen in fröhlicher zeit des frühlings, im wonnemonat, wo maitänze gehalten werden, dann überhaupt sich lustig machen, erfreuen:*

mhd. solt ich hangen,
dar sô füer daz ouge min
ermeien sich dort mit ir liehten ougen klâr. *MS.* 2, 200^a;

nhd. sichst du nit dort in einem reien
sich schöner weiber neun ermeien? H. Sachs . . .;

kom lasz uns in den rosengarten
und in den rosen uns ermeien. V, 262^d;

und da man ihnen kurzweil macht
mit tanzen, jubiliern und springen,
mit seitenspil, pfeifen und singen,
in schönen gärten zu ermeien,
ehrlichen spiln und jungfraureien. Ayrer 193^a;

(*in der kreuzwoche nach ostern*) da isset man eier und was man guts hat im grünen gras auf dem kirchhof und ermaien sich die leut wol. Frank *weltb.* 1567, 133^b, *wo aber* 1534, 132^a *liest* ermanen sich, *was etwa den sinn gäbe: sprechen sich zu, fordern sich auf. vgl. das einfache* maien *und* maiiren.

ERMÄKELN, *mercari, erhandeln:* ich wollte viel drum geben, wenn ich mir dabei auch zutrauen gegen die weiber ermäkeln könnte. Göthe 20, 91.

ERMALS, *quondam, was* ehemals, ehmals (*sp.* 46):

ermals erzalst du mancherlei
wort, ebruch, schendlich hurerei.
Schade *sat. und pasq.* 1, 122.

ERMANGELN, *deese, deficere, ahd: mhd. nur das einfache* mangolôn, mangeln, *mit gleicher bedeutung,* ermangeln *erscheint im* 17 *jh.* (Denzler 99^b. Stieler 1231) *und wird im* 18 *sehr üblich.*

1) *unpersönlich,* es ermangelt an allem, an geld, an lebensmitteln; es soll an mir nicht ermangeln; er läszt es an nichts ermangeln;

wer zu loben von viel sachen,
da wil lob sich schwerer machen
als bei dem, wo nichts sich weiset,
das man füglich rühmt und preiset.
den dort mangelts an den worten,
die man darf zu so viel orten,
hier ermangelts an den dingen,
dasz man blosz musz worte bringen.
Logau 3, 151, 78.

2) ermangeln, *deesse, abesse, mangeln, fehlen:* und hier fängt die zeit an, wo die fingerzeige der niedergeschriebenen historie freilich ermangeln, aber eine sorgfältig aufbewahrte tradition, die so viel merkmale der wahrheit hat, ist bereit diesen mangel zu ersetzen. Lessing 10, 305; alles ermangelt, nichts ermangelt;

die in ein schlosz gekommen,
wo nichts ermangelt, nichts gefehlt. Göthe 3, 74;

er fühlte im reden erst recht, wie nichts mehr zu seiner zufriedenheit ermangle. Tieck 4, 232; wir entdecken in allem, was die natur um uns wirkt, etwas so fest bestimmtes, das nie ermangelt. Klinger 5, 51. *so auch im particip:* die bisher ermangelte gelegenheit; weil dergleichen ferne grundstuck, wegen groszer untreu der leute und ermangleten nachsehen (*fehlender aufsicht*) selten wol bestellt wird. Hohberg 1, 344^a.

3) *mit gen. der sache:* wir ermangeln des brotes, weines, geldes; wenn man den menschen den vorzug der vernunft vor den übrigen thieren nicht absprechen kann, so musz man doch gestehen, dasz sie sich derselben so schlecht bedienen, dasz es beinahe besser für sie wäre, dieses gefährlichen vorzuges gar zu ermangeln. Wieland 7, 142; der gesetzgeber ermangelt dabei aller der vortheile, die ich von der roheit der Romuliden zog. 25, 185; wer gegen alle vernunft, gegen die absichten, gegen den plan seiner familie, zu gunsten seiner leidenschaften, entwürfe schmiedet, verdient die früchte seiner leidenschaft zu entbehren und der achtung seiner familie zu ermangeln. Göthe 21, 91; mitten im regen ermangelten wir sogar des wassers. 30, 80; die englische poesie hat eine gebildete komische sprache, welcher wir Deutschen ganz ermangeln. 46, 214; ein schöner körperbau begünstigte sie, nicht so die gesichtszüge, welche, obgleich güte, verstand, theilnahme deutlich genug ausdrückend, doch einer gewissen regelmäszigkeit und anmuth ermangelten. 48, 100; alles was er schreibt ermangelt der feile;

ermangl ich auch der schlüpfrig glatten kunst,
if for I want that glib and oily art. *Lear* 1, 1.

4) *mit dat. der person:* die stimme der ganz in sich gedrängten, sich selbst ermangelnden und unaufhaltsam hinabstürzenden creatur. Göthe 16, 122; was ist der mensch, der gepriesene halbgott! ermangeln ihm nicht eben da die kräfte, wo er sie am nöthigsten braucht? 16, 141; aus furcht, hier möchte uns die jugendliche glut ermangeln. 22, 96; bei einem sehr wol besetzten mittagstische liesz man sichs an keinem genusz ermangeln. 26, 20; hiedurch hat dieses blatt eine gewisse anmuth gewonnen, welche gar oft einer ausschlieszlich angewandten technik zu ermangeln pflegt. 44, 169; wozu ihr denn auch wol ernst, mittel und gelegenheit oft ermangeln mögen. 44, 170.

5) nicht ermangeln, *non deesse, non omittere, nicht verfehlen, unterlassen, mit nachfolgendem abhängigen satz:* ich ermangle nicht, dir zu melden; Agathon ermangelte nicht, ihr noch an dem nemlichen tage gelegenheit dazu zu geben. Wieland 1, 313; diese ermangelten nicht, mir bei jedem anlasz beweise ihres bösen willens zu geben. 3, 387; Kerim war in der that von der sultanin erkauft und hatte also nicht ermangelt, ihr alles, was er von Arujas geheimer audienz im kabinet des sultans wuste, unverzüglich zu hinterbringen. 8, 446; dieser umstand ermangelte nicht, das schwache gehirn des armen Pedrillo vollends in verwirrung zu setzen. 11, 161 *und bei diesem schriftsteller noch oft, in unsrer geschäftssprache beliebt.*

ERMÄNGELN, *erschachern.* Tobler 171^b *geht auf* mängeln. Stalder 2, 195 *zurück. mehr davon unterm einfachen wort.*

ERMANGLUNG, *f. defectus:* in ermanglung des geldes, deficiente pecunia; in ermangelung anderer novellen. Weise *kl. leute* 350; in ermanglung deiner andern hiesigen freunde; in ermanglung eines bessern.

ERMANGLUNGSWEISE: seine maxime ist nicht ermangelungsweise (*negative*), sondern sogar abbruchsweise (*contrarie*) oder, wie man sich ausdrückt, diametraliter dem gesetze entgegen. Kant 5, 155.

ERMANNEN, *mhd.* ermannen. *wb.* 2, 51^a.

1) *intr. ein mann sein, mann werden, animum viri capere, recipere, audere:*

mhd. daz volc von eime scricke
virzagit harte dicke
unde irscamit sich vor leide
unde irmannit andirweide
und stritit danne baz dan ê r.
swenne dêr helt wirdit sêr,
sô irmannit ê r von den wundin
und gesigit undir stundin. *Athis* C, 137;

Achilles ermannete dô. Herb. 11486;

Zachariâs der gute
ermannete gêgen in vurbaz. *pass. H.* 346, 58;

Bit. 877 *und* 10345 *ist aber zu lesen* ernande *oder* ernante.

nhd. der held als er der spitz empfant
in seiner seiten, da ermant
er wider und braucht sein kreft all. *Teuerdank* 38, 70;

des erschrack ich gar innigklich,
gedacht es wer fraw Abenthewr,
oder ein gespenst ungehewr,
doch ermant ich und redt an sie. H. Sachs I, 329^d;

als er das wild schwein sahe, ermannet er. *Pontus* 35.

2) *tr.* ermannen, *erigere, firmare, stärken, aufrichten. das von* Graff 2, 753 *aus* N. *ps.* 88, 14 *beigebrachte ahd.* irmannen, *clarificare ist aber versehen und in* irmâren *zu berichtigen, wie sich aus* Hattemer *s.* 318^a *ergibt. ebenso wenig begegnet ein mhd. beleg.*

nhd. sein geblüte ermannen. Fleming . . .;

wer ermannte dein herz, den tod des ersten der menschen
und mit ihm alle tode der kinder Adams zu sehen?
Messias 5, 748;

ich kann nicht mehr zur lust mein mattes herz ermannen.
Gotter 3, 339;

diese phantasie
ermannt die seele wiederum. J. G. Jacobi 3, 129;

bis gelinde freude
wiederum den geist ermannt.

3) *tr.* ermannen, *superare, übermannen, wie* erlisten, *überlisten:*

er (*der hund*) kund in (*den hasen*) aber nicht ermannen,
sein bein warn im vor alter gspannen. Waldis 1, 22 *bl.* 19^a.

4) *am häufigsten* sich ermannen, *in der bedeutung des intr.* ermannens: aber das volk der man von Israel ermannet sich und rüsteten sich noch weiter zu streiten. *richt.* 20, 22; und als er mit mir redet, ermannet ich mich und sprach, mein herr rede, denn du hast mich gesterkt. *Dan.* 10, 19; aber das volk, so iren gott kennen, werden sich ermannen und ausrichten. 11, 32;

das pferd holt aus, gab im ein schlag,
das der löw auf dem rücken lag,
und kunde sich lang nicht ermannen,
die weile lief das pferd von dannen. Waldis 1, 32 *bl.* 25^a;

da warn vil hund, die in anzannten
und sich all uber in ermannten. 3, 89 *bl.* 180^a;

und sprach, bist toll, das dich ermannst (*wagest*)
ins wasser, wennd nit schwimmen kanst. 4, 54 *bl.* 270^b;

als sie (*die seele*) von des todes
schrecken nun ganz sich ermannete. *Messias* 16, 445 (*auch* 13, 943. 14, 1141);

ermanne dich, Eva, den gedanken zu denken, ermanne dich die glückseligkeit des paradieses zu denken. Klopst. 11, 158;

zur tugend der ahnen
ermannt sich der held. Göthe 2, 43;

ermannen sie sich, edler prinz! Schiller 251^b;

und als sich ihr leben zum letzten ermannt,
da streckte sie nach dem gefäsze die hand. Bürger 35^b;

ich sasz im kampfe zwischen ermannen und niedersinken. Fr. Müller 1, 16.

4) *schweiz. bedeutet* ermannen *auch mit dem mann erheiraten.* Rütte 21. Stalder 2, 197. *vgl.* erfreien, erweiben

ERMANNUNG, *f. vigor, audacia:*

doch mächtiger stärkte
gott den weinenden, gab mir ermannung gen himmel zu schauen. *Messias* 11, 1302.

ERMARBEN, *macerari, mürbe werden, ahd.* irmarawên: die gruben (*auf weinbergen*) werden vorher im frühling ausgefaszt, damit der grund durch sonnen und regen fein ermarbe und ablige. Hohberg 1, 359^b.

ERMÄREN, *divulgare, ahd.* irmâran (*s.* ermannen 2), *vgl. mhd.* vermæren: ach got, was schönen ritters ist Reinhart, seins gleichen wird niemmer gesehen, gott woll in im kraft und manheit, lob und ere ermeren! *Aimon* b 3^b, *erscheinen lassen? besser stellt es sich hernach unter* ermehren, *vermehren. auch in mhd. stellen entspringt zweifel zwischen* vermæren *und* vermêren.

ERMÄSTEN, *pinguefacere.* Stieler 1274.

ERMÄSZIGEN, *moderari:* die kosten ermäszigen; die abgaben ermäszigen, *herabsetzen;* die ich mich nicht habe ermäszigen (*enthalten*) können, mit ihrer erlaubnis vorzutragen. Tieck *tischler* 1, 76.

ERMÄSZIGUNG, *f. moderatio:* ermäszigung der baukosten; hauswirthliche ermäszigung.

ERMATTEN, *von dessen ursprung unter* matt *die rede ist.*

1) *intr. languescere, fatigari, ermüden:* sein geist ermattet, *ermüdet;* die ganze thätigkeit in dieser sache ermattete zusehends; denn eben die tägliche erfahrung … lehret uns auch, dasz die farben der entfernten dinge immer mehr und mehr ermatten und schwinden. Lessing 8, 27;

verbirgt sich je der gnade sonnenblick,
sogleich ermattet solch ein wiederglanz. Göthe 9, 297;

sein mitgefühl löscht mit den leiden aus,
in wollüsten ermattet seine tugend. Schiller 253^a;

die ermatteten glieder zu baden
in den erfrischenden strömen der lüfte. 497^b;

ich ermatte, sprach die schöne,
gib mir deine sichre hand. Herder;

vom schwesterntanz ermattet. Gotter 1, 75;

treu meiner pflicht
ermatt ich nicht,
bis meine blicke dich entdecken. 3, 486;

zu ermatten, darum jag ich,
bin ich müd, so hab ich ruhe. Müllners *schuld s.* 43;

die ermattende sonne. J. P. *mumien* 3, 3; mit nie ermattendem eifer forschen.

2) *tr. lassare, fatigare:* die grosze hitze ermattet menschen und thiere;

die feuerschlünde sind verstummt, der lange kampf
hat freund und feind ermattet. Körner.

3) *refl.* sich ermatten: er ermattet sich mit laufen, *ambulando fatigatur.* Stieler 1249.

ERMATTEN, *n. fatigatio:*

so jagen wir ihn ohn ermatten. Schiller 58^b.

ERMATTUNG, *f. fatigatio, lassitudo:* die höhere art der weltanschauung bleibt als das erste und ewige im autor und menschen unverrückt, indes alle einzelnen kräfte in den ermattungen des lebens und der zeit wechseln und sinken können. J. P. *aesth.* 1, 79.

ERMAUERN, *exstruere lapidibus, aere:*

feindlich darf keiner dieser furchtbarn mine,
und wär er auch in erz ermauert, nahen. Tieck 1, 218.

ERMAUSEN, *suffurari. s.* mausen.

ERMEHREN, *augere, vermehren:* kaiser Carle umbgürtet Reinharten das schwert, gab im den ritterlichen streich und sprach 'got wöl dein kraft und macht ermeren!' *Aimon* b 3^b; got wöl in im kraft und manheit, lob und ere ermeren! *ebenda;* so wil ich im sein reich mit vierzehn guten schlössern ermeren. m 2^b; so wölt er ime sein königreich mit vierzehen guten schlössern ergröszern oder ermeren. m 3^b; got der allmechtig wöll ewer ere ermeren. E 2^b. *in der Schweiz heiszt heutzutage* ermehra *durch stimmenmehrheit beschlieszen.* Tobler 171^b.

ERMEISTERN, *superare, subjicere sibi, bemeistern:* dadurch mögend die flüsse ermeistert und geheilet werden. Würtz 187; die volatilische oder flüchtige metall, die im fewr nicht zu behalten oder zu ermeistern sind. Paracelsus 1, 904^a.

ERMEISZELN, *exsculpere, caelare, ausmeiszeln, vgl. goth.* usmaitan.

ERMEL, *m. manica* = ärmel 1, 557. *ahd. scheinen beide formen* armil *und* armilo *gültig, mhd. nur starkes* ermel, *pl.* ermel *und nicht* ermeln *vorzukommen, nhd. aber findet sich* ermeln *noch hin und wieder:* Thomas Münzer sagt seinen bawren zu, sie würden die büchsenklöszer (*kanonenkugeln*) von feinden in ire ermeln one schaden empfangen. Alberus *wider die verfluchte lere der Carlstader* O 2^b; es arbeitet zwar alles gern an ihnen (*den faulen mägden*), nur was zum hemdermeln heraushänget (*d. i. die hand*), das will nicht an die arbeit. *unterricht an hausmägde s.* 55. *man sagt* enge *oder* weite, kurze *oder* lange ermel, gestickte, gefütterte, aufgeschnittene, gebundene ermel, *vgl.* pelzermel, sammtermel; ir geleiten eben wie der in plowen ermlen. Schade *sat. u. pasq.* 3, 105; rock mit langen ermlen bis auf die finger. Maaler 115^a;

da sitzt das abenteur mit weiten ermeln da,
der könig Hasenfusz. Göthe 7, 42.

es heiszt, eine predigt aus dem ermel schütteln, *sie aus dem stegreif, ohne vorbereitung halten:* der prior sprach 'das volk lauft mit groszer viel (*menge*) zu und ich hab kein predicanten'. 'laszt euch das nit bekümmern, ich bin ein landsprediger, ich kan ein predig aus eim ermel schütteln'. *sch. und ernst* 1555 *cap.* 321; seine predigt war nicht aus dem ermel geschüttelt, *war wol überdacht.* gott treugt niemand und wirt nit betrogen, der alles siehet und weisz, laszt im nit auf den ermel mahlen. Frank *sprichw.* 2, 54^a; habe oft meine halben ermel links an. *rockenphil.* 3, 53; einen beim ermel fassen, *ergreifen;* ja ich dürfte mich eher bereden, als meinen ermel ausreiszen lassen, mit einem soldatenromain heraus zu rutschen (*würde leicht mit einer soldatengeschichte hervorrücken*). *Felsenburg* 1 *vorr.*; hundert thaler fallen einem nicht gleich aus dem ermel. *Schlampampe leben s.* 51; gebot ihr die ermel nicht sechsmal zu binden. *pol. stockf.* 81.

ERMELBAND, *n. pol. stockf.* 82.

ERMELBINDE, *f. pol. maulaffe* 74.

ERMELBLUME, *f. manulea.* Nemnich.

ERMELDEN, *nuntiare, prodere, vermelden, bemelden:* wie denn das die copei in die lenge ermeldet. Luthers *br.* 4, 577; was aber hier disseit ermelter gebirge zu ligt. Thurneisser *m. alch.* 1, 85; so kam ich aber zu ermeltem Christophen von Gieg. Götz von B. *lebensb.* 76; bei ermelter seiner hohen obrigkeit. Reutter *kriegsordn. vorr.*;

du, Hermes, lieber sohn, zeuch bald mit ihnen fort
ermeltem hirten zu. Weckherlin 722;

ermeldter mein praeceptor aber war dieser instruction unbedürftig, sondern von sich selbsten auf alle büberei geneigt. *Simpl. K.* 629; ermeldte schatzkammer wurde wol vermauert. *Felsenb.* 1, 191; mehrermeldter N. N. *heute nur im kanzleistil, man sagt dafür* erwähnt, gedacht. *nicht zu übersehn das gern nachgesetzte possessivum.*

ERMELICHT, *manicatus,* unermelicht, *sine manicis.* Stieler 54.

ERMELKEN, *emulgere, ausmelken:* die dienen nicht frei gott, umb gots willen, das sie also lust, lieb und willen zu gott und dem guten haben, sonder inen selbs, das sie ermelken die verheiszen milch. Frank *paradoxa* 116^a.

ERMELROCK, *m. vestis manicata.*

ERMENGEN, *durcharbeiten, erhitzen. in* Jul. Schmidt *pflege Reichenfels* 187 *ohne weiteres verzeichnet. scheint kneten, subigere, s.* durchmengen.

ERMERGELN, *enervare, abmergeln, ausmergeln:*

ein schön und geiles weib
ermärglet bald den geist und leib. Weckherlin 815.

ERMERKEN, *observare, bemerken:* das mögent ir allen tag aus erfarenheit ermerken und abnemen. *Aimon* A 1^b; sie ermerkten solches. Kirchhof *wendunm.* 193.

ERMESSEN, *emetiri, ahd.* irmëʒʒan, *mhd.* ermëʒʒen, *ags.* âmëtan. *das goth.* usmitan *hat nur den abgezogenen sinn von emetiri, conficere viam, conversari.*

1) *sinnlich,* die höhe eines thurms, die tiefe eines brunnens; die weite eines weges ermessen, *ausmessen, durchmessen;* mit *oder* an den fingern ermessen, *abmessen:*

endlos liegt die welt vor deinen blicken
und die schiffahrt selbst ermiszt sie kaum. Schiller 101^{b};

reiche den puls! lasz mich ermessen,
welch ein übel in dir steckt. Göthe 11, 128;

wie der pflüger die helle mitte des tages an seinem eignen schatten zu ermessen versteht. Arnim *kronenw.* 1, 2; der berg ist gar nicht zu ermessen.

2) *abstract, intelligere, comprehendere, abnehmen, entnehmen, begreifen, überlegen, beurtheilen:*

darumb er still stund in den sachen
ein klein zeit, bis er kundt ermessen,
das Tewrdank des het vergessen. *Teuerd.* 81, 7;

der weisen sprichwort wol ermisz,
unwiderbringlichs oft vergisz. Schwarzenberg 151, 1;

ermisz sölch warheit recht zu hauf. 151, 2;

vor allen dingen nit vergisz,
auf erd der tugend qual ermisz,
dargegen posheit wirt getröst,
der frumm gilt minder dan der pöst. 152, 1;

was groszer freud der ritter von der herzogin trost hett, ich demjenigen zu ermessen gib, so sich in liebe geübt. *Galmy* 38; in was gestalt sich Galmy der ritter an seinem ampt gehalten habe, nit not zu beschreiben ist, dann ich einem jeden dasselb gib zu ermessen. 160; ist einem herrn vonnöten, dasz er sich selbst, seine macht und vermögen nach allen umbständen fleiszig ermesse. Kirchhof *disc. mil.* 6; den grund einer sache, eine sache gründlich ermessen;

o mein leid ist nicht zu ermessen. Ayrer 29^{a};

dein wort und deine weg erwegen und ermessen.
Weckherlin 260;

edelleute welche new, wird die nachzeit erst ermessen.
Logau 2, 128, 43;

einem fürsten ist gut rathen, der der räthe schlusz und rath
für sich selbsten kan ermessen, ob er grund und glauben hat.
2, 226, 95;

es fragt sich, ob das essen besser, ob schlafen besser zu ermessen. 3, 114, 73;

nein, seine liebe zu ermessen
sei ewig meine gröszte pflicht. Gellert 2, 93;

hat dieser schlecker nichts ermessen (*bedacht*)?
Hagedorn 2, 19;

ins zweimal neunte jahr, mit stummer ungeduld
bewahrt auf besserung sie (*die sinngedichte*) mein verschwiegnes pult.
was sie nun besser sind, das läszt sich leicht ermessen:
mein pult bewahrte sie, ich hatte sie vergessen. Lessing 1, 1;

und wer weisz, was er noch erreicht und ermiszt,
denn noch nicht aller tage abend ist. Schiller 324^{a};

dasz er sich ermessen (*vermessen*) habe, ihn im schachspiel zu überwinden. Tieck 13, 19. *in diesem sinn auch in* Collins *werken* 2, 68.

ERMESSEN, *n. consilium, sententia:* nach meinem ermessen, *dafürhalten.*

ERMESSENHEIT, *f. cognitio accuratissima.* Haltaus 402.

ERMESSUNG, *f. consideratio:* aus weislicher ermessung aller umbstände. Kirchhof *mil. disc.* 150.

ERMESZLICH, *mensurabilis:* sobald ihn die sich selbst überlassene menschliche vernunft zu bearbeiten anfing, zerlegte sie den einzigen unermeszlichen in mehrere ermeszlichere und gab jedem dieser theile ein merkzeichen. Lessing, 10, 310. *vgl.* unermeszlich.

ERMEUCHELN, *ex insidiis occidere, heimlich umbringen.* J. Mosen *Ahasverus* 1838. 87. 104.

ERMIESEN, *emuscari;* das mies von den böumen seit beren (*wegschaffen*). Maaler 115^{a}. *s.* ermosen.

ERMILDERN, *lenire, mitigare:* die juden heten nit so dürstig dörfen handlen wider Christum, wan der schein, der von im usz gangen wär, het sie ermiltert. Keisersb. *schif der pen.* 97^{b}; es soll mich babsts Pelagii ehrwirdig angesicht nit ermiltern wie Totilam. *Garg.* 221^{a};

hofnung erhelt manch traurig herz,
ermiltert inwendigen schmerz. H. Sachs I, 118^{c};

zu ermiltern seine wut. Weckherlin 786;

was er in seiner hoheit schlosz gesehen,
dies endlich hab ermildert seine pein,
denn sei ihm gleich ein groszer schimpf geschehen,
so wiss er doch, er trag ihn nicht allein. Gries *Ar.* 28, 43.

ERMILDERUNG, *f. mitigatio:* zu meiner höchsten schmerzen ermilterung. Weckherlin *vorr. zu den geistl. ged.;* ermilderung der zuerkannten strafe.

ERMITTELN, *reperire, ausmitteln, ausfindig machen.*

ERMITTLUNG, *f., entdeckung, ausfindigmachung:* ermittlung der thäter.

ERMODERN, *situ corrumpi, vermodern:* es ist manicher mensch der krank- und leibschwacheiten ledig und nicht beladen, aber dannocht so ganz mitenander schwermütig, ermodert, verdorben und stockherzig, das er sich so treg entpfindet, als ob im alle glidr empfaln (*entfallen*) wöllen. Velrs *vergiszmeinnit* n 2^{b}.

ERMÖGLICHEN, *potestatem facere, möglich, thunlich, leicht machen:* ich will es ihm ermöglichen.

ERMÖGLICHUNG, *f.*

ERMORDEN, *clam occidere, später überhaupt tödten, umbringen, mhd.* ermorden, *neben dem älteren* ermordern (*vgl.* mord *für* morder, *goth.* maurþr, *ags.* morðor):

dër truhsæȥe dër hât in
mortliche ermordet und erslagen
und hât in diz mos getragen. *Trist.* 237, 3;

sus seiten dise zwêne man
Isôte dër mortræten,
daȥ sis (Brangæne) ermordet hæten. 323, 40;

nhd. da sie aber mitten in die stad kamen, ermordet sie Ismael bei dem brunnen. *Jer.* 41, 7; was gilts, die inseln werden erbeben, wenn du (*Tyrus*) so scheuszlich zefallen wirst und deine verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden. *Ez.* 26, 15; das wir nicht alle umbkomen, wie unser brüder in den hölen ermordet sind. 1 *Macc.* 2, 41; sie wollen uns, unser weib und kind ermorden und berauben. 3, 20; und da er befand, das sie in wolten ermordet haben, liesz er sie tödten. 16, 22; klagten im, das Onias unschüldiglich ermordet were. 2 *Macc.* 4, 36; und zoch wider die, so seine brüder ermordet hatten. 12, 6; er liegt auf der heerstrasze ermordet;

die bürger, in der raserei,
bis auf den letzten mann ermorden. Gellert 1, 138;

ihr wiszt wol aber nicht, dasz wenig tage
zuvor in Gath die Christen alle Juden
mit weib und kind ermordet hatten. Lessing 2, 324.

2) *übertragen auf krankheit, fieber:* er verfiel in ein pestilenzialisches fieber, das ihn in wenig tagen ermordete (*wegnahm, umbrachte,* che l'ammazzò). Göthe 35, 296.

3) *bildlich für rauben:* du morder dër rëhten buoȥe, du hâst uns die rëhten buoȥe ermordet, diu dër siben heilikeit einiu ist, der hôhsten, die got hât. die habent uns die pfennigprediger alse gar ermordet, daȥ nu lützel ieman ist, der sünde wolle büeȥen. Berthold 289. 290.

o vater, vater, denkt zurück,
ermordet nicht mein ganzes glück! Bürger 54^{b};

die unschuld ermorden. Göckingk 3, 46; dieser könig hat meine ehre ermordet. Klinger 2, 42; was sollte den mann wol überraschen, der über alles gebietet, der seine genüsse ermordet, weil ihm keiner einige mühe kostet! 6, 49; seine ruhe war schon ermordet. 8, 314; wer gibt ihm die ermordete ehre wieder? J. P. *uns. loge* 2, 48; so lange dieser sinn (*der rechtlichkeit*) in uns nicht zu ermorden ist, werden wir knechtschaft hassen und das vaterland lieben. *friedenspr.* 11.

ERMÖRDEN, *dasselbe, die umlautende, dem ahd.* murdan *und mit ausgestosznem* r *auch dem goth.* maurþrjan, *ags.* myrðran, *ahd.* murdran *entsprechende gestalt, mhd.* ermürden (*wb.* 2, 223^{b}):

einer schrigt, juchzet, brölt und blört (*blerrt*),
als ob er ietzend würd ermört. Brant 62, 20;

das im (*dem pilger*) der tüfel disen stab nit neme und verstele, der im on underlosz strick leit, nochspecht (*nachspäht*), nochschlicht, nochgat und uf in war nimpt wie ein morder, das er einen sölchen bilger Christi umbring und tödlichen hermört (*ermorde*) an siner selen. Keisersberg *bilg.* 35^{a}; uf dasz sie ermördent die selen, die do nit sterben und machten lebendig die selen, so nit leben. Schade *sat. u. pasq.* 3, 18; das haupt Ciceros ward mitsampt andern den ermördten häuptern zu Rom am offen platz auf der schrannen ausgesteckt. Aventin 114. *später unüblich.*

ERMORDUNG, *f. occisio, im eigentlichen und uneigentlichen sinn:* entdeckung und ermordung und beerbung von Amerika. J. P. *teufelsp.* 2, 245; er hörte, dasz ihr (*Lianens*) bruder sich seit der ermordung ihrer augen der ganzen stadt entzogen (*er hatte ihre erblindung verschuldet*). *Tit.* 2, 44.

ERMORSCHEN, *rumpi, zusammenbrechen, zerfallen:*

ein nacktes angstgerippe hebet
den seufzer und ermorscht. Herder 3, 116.

ERMOSEN, *muscum removere, s.* ermiesen.

ERMÜDEN, *wie* ermatten.

1) *intr. fatigari, mit gen. der sache oder praepositionen:* dîn lîp sol in geistlicher üebunge dicke ermüeden. Suso *bei*

Wackernagel *lb.* 976, 38; anstatt der pagen, lakeien und stallknecht hatte er böcke und säu, jedes fein ordenlich in seine natürliche liberei gekleidet, welche mir auch oft auf der weid aufgewartet, bis ich ihres dienstes ermüdet, sie von mir gejaget und heim getrieben. *Simpl. K.* 27;

denn, wenn der mächtige des streits ermüdet,
wirft er behend auf den geringen mann,
der arglos ihm gedient, den blutgen mantel
der schuld, und leicht gereinigt steht er da. Schiller 505^a;

hier hält das opferthier ermüdet still. Lessing 2, 284;

ermüdet von des tages langer reise. Göthe 13, 178;

hier ermüden die flügel der kühnsten phantasie. Lichtenberg; das unübersehliche weltmeer ohne ufer, worein der geist, der vergeblich überfliegen will, ermüdet sinkt. J. P. *Tit.* 3, 115. *oft mit folgendem inf.:* ich ermüde es zu wiederholen;

wie kann ich euch zu sehn ermüden? Lessing 2 . . .;

er ermüdet nicht gutes zu thun; der inhalt eines liedes, den grosz und klein nie ermüden anzuhören. Klinger 7, 71; die ermüden einen lobzupreisen. 8, 4; hier steigen so viele schwierigkeiten auf, dasz ich ermüden würde sie alle herzuzählen. 9, 129.

2) *tr. fatigare:* ich hatte mein pferd zu stark ermüdet und muste einen tag liegen bleiben; das viele reden ermüdete ihn;

ein tausendfacher jubelschall
der bacchen, satyren und faunen
ermüdet nun den wiederhall
und setzet alles in erstaunen. Hagedorn 3, 130;

und wenn euch ros und wein und nymphen einst ermüden.
Gotter 1, 30;

ich will hinaus aus diesen das aug ermüdenden gärten. Klingers *th.* 3, 145.

3) *reflexiv:*

leser, dasz du nicht gedenkst, dasz ich in der reimenschmiede
immer etwa tag für tag, sonst in nichts nicht mich ermüde.
Logau 3, 147, 59;

man ermüdet sich in dem sande.

ERMÜDIGEN, *fatigari:*

matt und beschwerlich,
wandernd ermüdigt,
klimmt er gefährlich,
nimmer befriedigt. Göthe 47, 82.

ERMÜDUNG, *f. defatigatio.*

ERMÜHEN, *fatigare, mhd.* ermüejen, *abmühen:*

hört auf, ihr gar éin sinn, hört auf mit euren tänzen.
ermühet euch nicht gar. die lust könnt ihr ergänzen
auf einen andern tag. Fleming 167.

vgl. die aus Immermann *unter* erleiden *angezogne stelle.*

ERMUNTERN, *excitare, erwecken, erregen, anregen, aufmuntern, ahd.* irmuntran, *mhd.* ermundern:

sô ër die tôten ermundert
unt die übelen gesundert
von den sinen chinden. *anegenge* 7, 53.

nhd. der volle zapf, der noch nicht gar (*aus dem schlaf*) ermuntert war. Wickram *rollw.* 86;

zu morgens kan mans (*man sie*) nicht ermundern.
H. Sachs I, 509^b;

das kind war schwer zu ermuntern;

wo was vorhin geschehen,
geschehn und doch verziehn, euch nicht ermuntern kann,
so schaut des kaisers haupt und eure leiber an.
Gryphius 1, 31;

die ermunterten blumen eröfnen sich duftend.
Zachariä *poet. schr.* 2, 14;

ermuntert von Auroren
und durch den balsamschlaf gestärkt. Wieland;

darauf ermunterte er mich zur poesie, scherzte aber artig über ein gewisses feuer, was ich mir auch morgen abgewöhne. J. P. *flegelj.* 1, 61 (88).

2) *reflexiv:*

ermuntert euch, gepriesne saiten,
verdoppelt eure lieblichkeiten,
womit ihr herz und sinne zwingt. Drollinger 80;

es ist ein traum, ermuntre dich! Gellert 1, 96;

sich zu etwas ermuntern, *aufmuntern.*

3) *in folgender stelle scheint es intr. gesetzt, doch folgt hinten* sich: dasz er ermunderte, erschulterte, erschüttelte und wigete wagete sich selber. *Garg.* 112^a.

ERMUNTERER, *m. excitator:*

und du lobtest den fleisz, ein ermunterer, auch wenn der pflanzmann,
ähnlich der arbeitsbien, heitere töne sich sang.
Luise zueign. an herzog von Oldenburg;

auf immer dürfen daher die alten anspruch machen, durch die einfalt und würde und den groszen umfassenden sinn,

womit sie was wahr und edel und schön ist, ausdrücken, die lehrer und ermunterer jeder nachwelt zu bleiben. Wolf *mus. der alterth. w. s.* 115.

ERMUNTERUNG, *f. excitatio, incitatio:*

und an wessen beifall
liegt mir denn sonst? an Nathans? o an dessen
ermuntrung mehr als beifall kann es mir
noch weniger gebrechen. Lessing 2, 285;

jener sprachs, und sie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung
heimzusenden den gast, dieweil er schicklich geredet.
Od. 13, 47.

ERMUNTERUNGSMITTEL, *n.*

ERMUNTERUNGSWEISE, *f.*

ERMÜRBEN, *mollescere, mürbe werden,* ermurwen *immarcescere.* Maaler 115^a:

dasz des menschen herz
erweich, ermürb in frommen schmerz. Stolberg 5, 257.

vgl. ermarben.

ERMÜSZIGEN, *wie* bemüszigen, *adducere, cogere:* so war unser könig ermüszigt ein heer zu senden. Tieck *Cevennen* 1, 122.

ERMUTHEN, *animare, beleben, stärken:*

so schlangs von dir sich fort mit ewgen gluthen
ein deutsches herz von frischem zu ermuthen. Göthe 5, 38;

wie aus dem lebensplunder
erwarbst du diesen zunder,
der funken letzte gluthen
von frischem zu ermuthen? 5, 93;

und dasz die deinen mich für wenig achten,
das hat mich oft geschmerzt, doch oft ermutet. Platen 100^a;

wo der ermutete
gott sich verblutete. 164^a;

doch so viel athem bleibt dem armen mann,
dasz er zum höchsten, vor der seel entschwinden,
um seiner schuld erlassung bitten kann
und selbst den grafen, der mit thränenfluten
die wange netzt, noch zur geduld ermuten (confortare).
Gries *Ar.* 42, 13.

2) *refl.* sich ermuthen: das sie sich einmal mit ehren erlieben, ermüeten. *krigsb. des frides* 199;

an dem schönen und dem guten
werden wir uns frisch ermuthen. Göthe 47, 191;

o weile, weile königin der fraun,
bis sich sein herz, sein löwenherz ermutet. Platen 167^a.

ERMUTHIGEN, *dasselbe:* man musz ihn nur ermuthigen, *ihm muth einflöszen;* er schien neu ermuthigt; ich ermuthige mich die electrischen schläge deiner begeistrungen auszuhalten. Bettine *br.* 1, 278.

ERMUTHIGUNG, *f.*

ERMUTHLICH, *ermuthigend, gebildet wie* vermuthlich: als Benigna mit dem auszer sich gebrachten Veit einige ermuthliche gesetzliche worte gesprochen hatte. J. P. *briefe* 97.

ERN, *arare, ackern, pflügen, goth.* arjan, *ahd.* arian, erian, erran, *mhd.* ern, *praet.* ier, *part.* gearn. *der umlaut in* ern *rührt daher, dasz das praesens, wie andre starke verba mehr (z. b. goth.* hafjan, skapjan, bidjan = *ahd.* heffan, sceffan, pittan) *schwache form erster conjugation an sich nimmt, nhd.* eren, erren, ern:

er ward gesandt von seinem herrn
hinaus zu feld den acker ern. Waldis *im leben Esops.*

ERN, *f. messis, goth.* asans, *ahd.* aran, arn, *gen.* ernî (*goth.* asanais), *mhd.* erne, *dem vorausgehenden* ern *arare unverwandt, wie die unterscheidung zwischen goth.* r *und* s *lehrt und die abweichende bedeutung bestätigt. denn* asans *ist sommer und ernte, lat.* aestas, *vgl.* aestus, *gr.* ϑέρος, *während das pflügen im herbst oder frühling geschieht. nhd. ist das einfache* ern *meist durch* ernte *verdrängt, doch stellt es noch* Alberus *auf, vgl.* Diefenbach 359^a *und* erne *voc.* 1482 h 1^a:

er dacht, der sommer ist nicht fern,
so zeuht mein herr hin in die ern.
Waldis 2, 93 *bl.* 135^a;

wisten sie, das der abt hat die vurmait in dem heuw, den vurschnit in erne, die vurlas (*vorlese*) im herbst. *weisth.* 2, 296; auch sullint die eingrefen in der erne des berges budele gereit sin, sine sichelinge ze eischene. 3, 485.

ERN, *ausgang der adjective* silbern, eisern, ledern, ehern *u. a. m. liegt schon in den substantiven* silber, eiser (*früher* eisern), leder, *mhd.* êr *begründet, welchen ableitendes* n, en, *mhd.* in *zutritt, wie die mhd. formen* silberîn, îserîn, liderîn, êrîn *bekunden. aber schon ahd. beginnt auch das paragogische* ir *neutraler plurale in das adj. mit einzugehen, so dasz aus* huon *pl.* huonir, hrind *pl.* hrindir, chalp *pl.* chelpir *die adj.* huonirîn, hrindirîn, chelpirîn *entspringen und mhd.* hüenerîn, rinderîn, kelberîn *lauten. hiernach erscheinen nun nhd.* kälbern, lämmern, bretern, beinern, bleiern, hölzern, hörnern *gerecht oder zu entschuldigen, wenn gleich mhd.* beinîn, bliîn, hülzîn, hürnîn *galt. unorganisch sind aber alle von männlichen substantiven gebildeten* dörnern, steinern, stählern (*mhd.* dürnîn, steinîn, stehelîn), *gleich den pluralen* dörner, steiner *für* dorne, steine. *mehr davon gramm.* 2, 176—179. *anders verhält sich* nüchtern.

ERNACH *für* hernach, *z. b.* Luther 6, 342 *und öfter. in der bibel steht fast überall* hernach. *die bildung* hernach *aus ahd.* hëra nâh *verhält sich wie* danach, darnach *aus ahd.* dara nâh.

ERNACHER *für dasselbe. bei* Keisersberg *bilg.* 38^{a} *findet sich* ernoher gon.

ERNAHEN, *assequi, erreichen; aus schw.* ernå *zu folgern? begegnet nirgends; so wenig als ein ahd.* irnâhan, *mhd.* ernâhen.

ERNÄHEN, *acu lucrari.* Stieler 1342.

ERNÄHREN, *ahd.* irnerian, *mhd.* ernern, *dän.* ernäre, *kein goth.* usnasjan *noch ags.* ânerian. *von der wurzel unter* genesen *und* nähren.

1) *alere, pascere, nutrire, füttern, aufziehen, unterhalten:* also erneeret er sie mit brot das jar umb alle ire vieh (*vulg.* sustentavitque eos illo anno pro commutatione pecorum). 1 *Mos.* 47, 17; gott der mich mein lebenlang erneeret hat bis auf disen tag. 48, 15; das er ire sele errette vom tode und erneere sie in der thewrunge. *ps.* 33, 19; die ich erneeret und erzogen habe, die hat der feind umbbracht. *klagl. Jer.* 2, 22; das nicht die gewachsen früchte den menschen erneren, sondern dein wort erhelt die so an dich glauben. *weish. Sal.* 16, 26; Hanna aber sein weib, die erbeitet fleiszig mit irer hand und erneeret in mit spinnen. *Tob.* 2, 19; zu der zeit ward Moses geborn und war ein fein kind fur gott und ward drei monden erneeret (nutritus est) in seines vaters hause. *apostelg.* 7, 20; und das weib entflohe in die wüsten, da sie hat einen ort bereit von gott, das sie daselbs erneeret würde tausent zweihundert und sechzig tage. *offenb.* 12, 6;

dasz ihr Angler blut mit blute gänzlich zu verwaschen denkt?
durch geblüte wird die rache nur ernähret, nicht erträunkt.
Logau 3, 101, 12;

den kranken zu erfreun, die witwe zu ernähren.
Gellert 2, 25;

eine schwester besorget den garten, der schwerlich zur wildnis,
deine wohnung romantisch und feucht zu umgeben verdammt ist,
sondern in zierliche beete getheilt, als vorhof der küche
nützliche kräuter ernährt und jugendbeglückende früchte.
Göthe 1, 343;

soll ein geheimnis, das ich nun so lange,
wie Philoctet den alten schaden,
als schmerzbeladnen feind ernähre,
soll es ein fremdling meinem herzen werden? 10, 37;

hunde, katzen und vögel, dergleichen mein vater von allen arten ernährte, vergnügten mich sehr. 19, 267; es war ein schäfchen, das von einem bauermädchen in dem walde aufgefangen und ernährt worden war. 19, 267; gott ernährt uns alle; er hat frau und kinder zu ernähren;

nun nun, das musz der kaiser ernähren,
die armee sich immer musz neu gebären. Schiller 321^{b};

flüsse, die von dem platten lande ernährt werden. Kant 9, 16; friede ernährt, unfriede verzehrt.

2) *sanare, heilen, mit acc. der person, gen. oder praeposition der sache:*

mhd. kein arzet mac dich dës ernern. *Parz.* 316, 15;

swëlch hërre stërben muoȥ als ich,
waȥ mohte dër getrœsten mich,
sô mich daȥ fiever ane gât,
und in dër zanswër bestât,
und ër newëdern mac ernern?
dem wil ich sëlten hulde swern. Freid. 74, 11;

ob ir daȥ got bescherte,
daȥ si in ernerte. *Iw.* 3466;

nhd. und mit disem pulver hab ich bei meinen zeiten all fistelen ernert, die zu heilen waren. Gersdorf 70. *in dieser bedeutung heute ungebräuchlich.*

3) *servare, erretten, erlösen: mhd.*

in erner dër übel tiuvel, ëȥ muoȥ im an sîn lëben gân.
Nib. 1892, 4;

swër dem tôren sünde wert
dër hât im die sêle ernert. Freid. 84, 13;

nieman mohte sich sîn erwern,
noch vor sînem stanke ernern. *Wigal.* 166, 27;

daȥ in aller sîn list
von dem tôde niht mohte ernern. 181, 17;

nhd. des täters leben ward ernert. Schwarzenberg 119, 1, *er blieb bei leben, das leben wurde ihm geschenkt;*

bis das der Moises ward ernert,
von gott demselben ward beschert,
das er das jüdisch volk erlöst. *156, 1*;

mein harnisch und mein grüner schild,
die toten mich oft erneren. Uhland 332;

ich (*ritter*) musz faren gein Preuszen,
das ich dich paur erner. 338;

meiner todsfeiend leider drei,
der welt, desgleich des teufels list,
der dritt der leib meins herzens ist,
gott mag von zweien mich ernern,
dem herzen kan ich nicht erwern. Freid. *Worms* 1539, 10^{b};

ouch hast in dinem herzen sitzen
ein lutenschlaher mit sim kritzen,
wann ich schon bruchet all min kunst,
so förcht ich doch es si umbsunst,
du woltest dich dan lassen bschweren,
ob ich dich kundt widrumb ernern.
Murners *narrenb.* 1512 x 5^{b}. 1518 x 3^{b}.

4) *reflexiv.*

sol ich des stegreifs mich erneren?
Murner *narrenbeschw.* 23, 13;

sich mit der kunklen oder spillen erneeren. Maaler 115^{b}; es sind uf einmal in der stat, wie man sagt, etlich tusent bacchanten und schützen gsin, die sich all des almusens ernarten. Plater 21; ernehrt sich des tagelohns (*lebt von taglohn*). Wickram *rollw.* 11;

ich hab mich all mein tag ernehrt der dieberei.
Waldis 4, 13;

also hat er sich des honigs ernehret. Paracelsus 1, 1066^{c}; welche sich fast bisher aus dem raub erneret. Fronsp. *kriegsb.* 3, 150^{a}; und alda der brosamen, die von iren tischen fielen, dich ernehren woltest. Spee *g. tugendb.* 476;

so nimmt ein kind der mutter brust,
nicht gleich im anfang willig an,
doch bald ernährt es sich mit lust. Göthe 12, 94;

sie hieltent gar ein engen rat,
wie sie behaubten dise that,
disen glauben, solich ferten,
wie sie sich dorusz ernerten.
(Murner) *von den fier ketzeren predigerordens zu Bern verbrant.* 1509. k 2^{b}.

man liebt heute das einfache verbum.

ERNÄHRER, *m. altor.*

ERNÄHRERIN, *f. altrix, nutrix, amme.* Stieler 1340.

ERNÄHRUNG, *f. nutritio, sustentatio.*

ERNÄHRUNGSART, *f.*

ERNÄHRUNGSGANG, *m. speisecanal.*

ERNÄHRUNGSGESCHÄFT, *n.*

ERNARREN, *desipere, stultescere; obstupescere, ahd.* irnarrên (Graff 2, 1094);

der richter ob der that ernarret,
endlich erdacht er einen sinn. *Ambr. lb. s.* 350;

in stäter krankheit er verharrt,
in unsinn, blintheit ganz ernarrt. Brant 38, 54;

ob disem koch ich gleich ernarret. H. Sachs I, 509^{a};

zůvor in gottes wort erstarren und ernarren. Frank *lob des th. worts* 169.

ERNASCHEN, ERNÄSCHEN, *ligurire, libare:* er wirt fürwitzig, wil alle ding sehen, hören und versůchen und erneschen was da stübt und flüget. Keisersberg *hell. lewe* 30.

ERNÄSELN, *naso indagare, erschnüffeln, aufspüren.* Alb. von Rütte 21.

ERNASSEN, *madere, madefieri, ahd.* irnaȥȥên: und wenn der feind ernaszt, erfreuret und erschwächt. Fronsp. 1, 182; darzu auch alle zündstrick und pulverfässer ... ernasset. 3, 139^{b}. *vgl.* ernetzen.

ERNASTEN, *assequi, contingere? ein seltnes wort, dessen sinn man nur errathen kann:*

sucht im kleiderkasten,
ob einer etwas möcht ernasten. Thurneisser *archidoxa* 23.

da schweiz. nasta *soviel als asten, ästen, an den ästen behauen ausdrückt* (Tobler 330), *könnte* ernasten *erfällen, erhauen und figürlich erlangen, erwischen bedeuten. aus alam.* nasteit (Haupt 4, 472) *darf man kaum wagen anzuknüpfen, noch weniger aus schw.* ernå. *am ende ist es, mit umsetzung des* sch *in* st, *nichts als* ernaschen.

ERNAUEN, *was* erneuen, *wie auch mhd.* ernûwen *für* erniuwen *und* Naumburg *für* Neuenburg (*vgl.* brauen *und* breuen, kauen *und* keuen, bauen *und* biuwen, trauen *und* treu):

als kirchen, klöster, klausen bauen,
die schier vervallen sind, ernauen.
Schade *sat. und pasq.* 2, 234.

ERND, ERNDE, *s.* ern, ernte.

ERNE, *f.* *s.* ern, ernte.

ERNENNEN, *kein goth.* usnamnjan, *kein ahd.* irnemnan, irnennan, *selbst kein mhd.* ernennen. *das ahd.* irnamôn (Graff 2, 1087) *ist anders gebildet und verhält sich wie* benamen *zu* benennen.

das nhd. wort drückte früher aus benennen, *namhaft machen, melden, angeben, bestimmen:* die tagreisen der diener kan ich euch nit ernennen. *Aimon* c 6^a; weiter sage ich ists nicht gnug, das der grund bar da sei und ernennet werde, sondern sol klerlich, stück bei stück angezeigt und das geld und zinse drauf geweiset werden. Luther 1, 196^a; jedoch ernennen wir euch und den ewern einen christlichen tag. 3, 132^a; das war ire zeit von Mose inen bestimpt und ernennet. 8, 293^a; will ich euch beide parten einen tag selbest lassen ernennen. *br.* 5, 771; die Thraces machten anstand (*induciás*) im kriege dreiszig tage, aber bei nacht überfielen sie die feinde, sagten im anstand sind tage ernennet. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 522; er wolt ir kainen in sunderheit ernennen. Schade *sat. u. pasq.* 2, 141; wie wol ich die krankheiten nit alle ernennen mag, so vil aber jetzt läufig und verstendig sind, so vil werden angezeigt. Paracelsus *chir. schr.* 184^a; tag, ort und stunde ernennen. Schweinichen 1, 370; auf ernenten morgen zu rechter fruer tagzeit auf bescheidenen platz oder ort zu erscheinen. Reutter 69;

bekenne unt ernenne meine schendliche mistat.
Melissus *ps.* Q 5^b;

ist auch ein tag erkoren,
ist die gewunschte zeit von göttern auch ernant,
dasz durch dich letzten schutz und rächer dieses land
und unser Pergama soll neu erbauet werden. Opitz 1, 225;

sondern habe lieber von nur ernanntem kriege meine erzehlung angefangen. Bünau 1 c^a; auf den abend, um die ernannte zeit. Melissus *Salinde* 30.

gilt späterhin, mit verengtem begrif, nur vom erwählen zu geschäft oder stelle: einen tag zu gerichtlicher handlung ernennen; einen zum bürgermeister, rathsherrn ernennen;

hat sie mit fleisz zur wärterin ernannt. Gellert 1, 124;

hat dich nicht das volk und parlement
an deines vaters statt zum könig längst ernennt?
Weisze *trauerspiele* 1, 45;

den zum gemahl mein vater mir ernannte. Gotter 2, 413;

allein er hat das haus uns übertragen,
zwar keinen noch zum folger sich ernennet,
doch lebt er schon im geist von uns getrennet. Göthe 13, 182;

der herzog Alba ist ernannt nach Flandern. Schiller 282^b;

zu trägern sind die berg ernannt. Rückert.

ERNENNUNG, *f. designatio, denominatio.*

ERNENNUNGSRECHT, *n.*

ERNENNUNGSURKUNDE, *f.*

ERNETZEN, *humectare, benetzen:* dasz du mit dem öl den ganzen grind für dich nemmest und wol ernetzest mit einer federn. Paracelsus 1, 1054^b. *vgl.* ernassen.

ERNEUEN, *renovare. kein goth.* usniujan, *sondern* ananiujan, *innovare, doch ahd.* irniuwôn (Graff 2, 1112), *mhd.* erniuwen. kompt, laszt uns gen Gilgal gehen und das königreich daselbs ernewen. 1 *Sam.* 11, 14; du ernewest deine zeugen wider mich. *Hiob* 10, 17; mit erneutem eifer, erneuter kraft;

vertraut mit allen künsten,
die zu der menschheit ernsten pflichten
den muth erhöhn, die kraft erneun. Gotter 1, 272;

einer wollte mich erneuen,
macht es schlecht, verzeih mir gott!
achselzucken; kümmereien!
und er hiesz ein patriot. Göthe 1, 156;

hat der tag sich kaum erneuet,
wo uns winterfreude blühet. 2, 159;

sich in erneutem kunstgebrauch zu üben
ist heilge pflicht, die wir dir auferlegen. 2, 271;

jeder gedächte mit lust zu erhalten und zu erneuen. 40, 258;

du bewahrst mir dein herz, und finden dereinst wir uns wieder
über den trümmern der welt, so sind wir erneute geschöpfe,
umgebildet und frei und unabhängig vom schicksal. 40, 336;

nun sind säfte mir noth, wodurch erneuetes alter
jugendlich wieder erblüh. Voss . . .;

uns zu erneun kehrst du vom himmel,
längst deinen geweihten ersehnt. 4, 213.

ERNEUERER, *m. renovator, instaurator.* Göthe 53, 143.

ERNEUERN, *intr. vitulum parere, kalben, von kühen.* Stalder 2, 235, *wie das neugeborne kalb* vitulus novellus, *νέος heiszt,* erneuen *also jungen ist.*

ERNEUERN, *tr. renovare, mhd.* erniuwern:

ein edel man mit tugenden daz erwirbet,
daz man sin lop erniuwert iemer offenbâr. *MS.* 2, 156^b;

nhd. ernewrt den altar des herrn. 2 *chron.* 15, 8; dingeten steinmetzen und zimmerleute zu ernewern das haus des herrn. 24, 12; ernewert euch aber im geist ewres gemüts. *Eph.* 4, 23; das sie solten widerumb ernewert werden zur busze. *Ebr.* 6, 6; ein rechtliche klag erneuweren, *repetere reum;* ein leid oder schmerzen erneuweren, *manus vulneribus afferre.* Maaler 115^b;

lobt nicht der fremde bei uns die ausgebesserten thore
und den geweiszten thurm und die wol erneuerte kirche?
Göthe 40, 259;

und so kam auch zurück mit seinen töchtern gefahren
an sein erneuertes haus der erste kaufmann des ortes.
40, 236;

von der erde sich nährend, die weit und breit sich aufthut
und die erwünschten gaben in jahren und monden erneuert.
40, 287.

ERNEUERUNG, *f. renovatio:* durch das bad der widergeburt und ernewerung des heiligen geistes. *Tit.* 3, 5; haben beide, der mensch und löw, ihrer alten freundschaft erneuwerung halber sich gefreuwet. Kirchhof *wendunm.* 202^b; ein zeichen guter und erneuerung alter freundschaft. 208^a; einen zu einer erneuwerung zwingen. Maaler 115^b.

ERNEUSEN, *experiri, explorare, ein uraltes, seltnes, bald ganz erlöschendes wort, vgl. goth.* niuhsjan, *ahd.* niusan *und* arniusan (Graff 2, 1104), *falsch geschrieben* ernoisen, erneisen *oder gar* erneiszen: wir solten nit erfaren noch erneisen dan was uns stat und dienst gots zugehöret. Oberlin 348 *aus* Keisersberg; dise ding alle sammen ersuchent, ernoisent oder erforderent die heiden. Keisersb. *post.* 3, 82; sag an, wo gebent die geschriften zeugnus von dir? 'ersuchent sie' sprach der herr 'ernoisent sie, kerent die bletter umb'. 2, 45; da ein mönch ernöisen und ergrüblen will on not frevenlichen ander leut grund oder meinung. *parad. der selen* 144^a; der wolt alle ding erneisen. *sch. und ernst cap.* . . .; besser ist ein recept verstanden, dann die groszen libereien der clöster, da unter tausent blettern ein halbs nit verstanden wird, erneuset haben. Paracelsus *chir. schr.* 367^a. *vgl.* durchneusen (2, 1652 *nachzuholen*): wan die theologen die ding all durchgründen und bei eim nadelspitz durchneusent. *Karsthans* 180, 22 (*hinter* Murners *luth. narren herausg. von* Kurz). Stalder 2, 233 *hält* näusen *zu* nase, *schon wegen des goth.* niuhsjan *unwahrscheinlich.*

ERNEUSIG, *curiosus:* du wirst auch nimmermer gelert, wann du nit wundergern bist. die nit achten eins dings, gott geb es sei wie es wöll, die werden nimmermer gelert, aber die erneisig seind und wöllen alle ding wissen und erfaren, die werden gelert. Keisersberg *brösamlin* 13^a.

ERNEUUNG, *f. renovatio:*

gottes geist erleuchtet mich,
lebensodem zur erneuung
weht gewis auch über mich. Bürger 11^b;

in des frühlings junger erneuung. Voss.

ERNIEDER, *deorsum, für* hernieder, *wie* ernach *für* hernach; hernieder *entsprungen aus ahd.* hëra nidar (Graff, 2, 987. 4, 695) *wie* danieder, darnieder *aus ahd.* dara nidar. erniderlegen *für* niederlegen, erlegen *steht z. b. bei* Aventin 70. Luthers *bibel schwankt zwischen* ernider *und* hernider, *doch überwiegt jenes.* ernider *findet sich sonst noch z. b. im buch der liebe* 274, 1, *in den verdeutschten Bacchides des Plautus* 125^b, *Aimon* 96^a, Franks *weltb.* 141^b, Sprengs *Aeneis* 437^a, Fischarts *Garg.* 66^a, H. Sachs II. 4, 55^a *u. s. w. belege der uneigentlichen, damit gebildeten zusammensetzungen folgen unter* hernieder, *wozu man das einfache* nieder *und* danieder *vergleiche.*

ERNIEDERN, *humilem reddere, mlat.* humiliare, *nicht aus der vorangehenden partikel* ernieder *entspringend, sondern aus dem verbum* niedern *mit praefigiertem* er, *ahd.* arnidaran, irnidaran, *wie* farnidaran, pinidaran: es ist das sicherst, das man erniddert (*humili loco*) bleibe. Luther 4, 46^b; ernidert euch unter die starke hand gottes. Reiszner *Jer.* 1, 21^b;

dein vorzugsrecht erhebt für meinen sinn
dich viel zu hoch, mir must du dich erniedern,
fall auch so tief als ich gefallen bin. Hagedorn 2, 160;

wollt er euch nicht zu dem mitleid herab erniedern.
Messias 7, 710;

und dennoch habt ihr die edle begierde,
welche zur ehr euch rief, zu dem stolz herunter erniedert.
19, 43;

du erniedertest dich, ausländertöne
nachzustammeln. Klopstock 2, 65;

o so kanst du dich nur gleich einem Alcides erniedern.
Zachariä 1, 262;

halt ein, Diana,
theuerste schwester, erniedre
deine gottheit nicht also. Fr. Müller 2, 213;

die majestät verzeihe, wenn ins kleine
das hohe werk ich zu erniedern scheine. Göthe 41, 67;

ich aber soll zum meiszel mich erniedern,
wo ich der künstler könnte sein? Schiller 277^a;

weil ich mich nicht erniedern will zum knecht. Tieck 2, 344.

ERNIEDERUNG, *f. humiliatio:* das gericht ist nicht anders, denn das ein mensch sich selbs erkenne, richte und verdamne und das ist ware demütigkeit und seines selbs erniderung. Luther 1, 75^a;

doch ein wunder
wie die erniedrung des sohns zu dieser tiefe, geschah nicht.
Messias 6, 494.

ERNIEDRIGEN, *was* erniedern: denn wer sich selbs erhöhet, der wird ernidriget, und wer sich selbst ernidriget, der wird erhöhet (*ahd.* sih erhefit, wirdit gidtmuotigôt, *goth.* hauheiþ sik, gahnaivjada). *Matth.* 23, 12. *Luc.* 14, 11. 18, 14; alle tal sollen vol werden und alle berge und hügel sollen ernidriget werden (*goth.* all dalei usfulljada jah all fairgunjê jah hlainê gahnaivjada). *Luc.* 3, 5; oder hab ich gesündiget, das ich mich ernidriget habe, auf das ir erhöhet würdet? (*goth.* mik silban haunjands, ei jus ushauhjaindau). 2 *Cor.* 11, 7;

ernidrigend mein herz, erhub ich meine stim.
Weckherlin 133;

in dieser stillen einsamkeit
dürft ich in keine tiefe mich
erniedrigen, mich nicht erheben
auf eine höhe, welche sich
feindselig könnte mir beweisen. Gleim *bei Gökingk* 3, 194;

wo fände sich ein gleicher, seine hand
mir, der erniedrigten, zu reichen? Göthe 9, 346;

die gebirge erniedrigen sich, je mehr sie sich dem meere nähern. Kant 9, 43; er hob das trunkne auge in den mit sternen bethauten himmel und sah den erniedrigten (*tiefer gesunkenen*) mond gelb und matt in süden hängen. J. P. *Hesp.* 4, 60; sich zur lüge, zur verstellung erniedrigen. Klinger 5, 389; er glaubt mit einer abbitte sich zu erniedrigen;

die jungen herrn, die hoch nach fenstern schielten,
erniedrigten nach mir nicht ihr genick.
Rückert *ges. ged.* 1, 138.

ERNIEDRIGUNG, *f. demüthigung:* keine erniedrigung, madam!;

o wie mir wol ist, Hanna! endlich, endlich
nach jahren der erniedrigung, der leiden
ein augenblick der rache, des triumphs! Schiller 429^a.

sich **ERNIETEN**, *exerceri, delectari, versari, sich in etwas üben, ergetzen, seine lust büszen, vgl.* nieten, *ahd.* niotôn (Graff 2, 1049), *mhd.* nieten, genieten (*wb.* 2, 348), *alts.* niudôn: aber weltliche fröid ist nit bleiblichen, si verswindet ee man sich ir ernietet. Keisersberg *par. der selen* 229^b; ernieten, seinen glust büszen und ersettiget werden, *satiari.* Maaler 115^c;

wan ich mich dan ernietet hat
mit böser und unkiuscher dat. Murners *gäuchmatt;*

welcher sich in diesen wollüsten ernietet, darvon er doch sein weib abhaltet. Fischart *ehz.* 74.

ERNIETUNG, *f. exercitium, übung:* ohn rathliche und embsige ernietung notdürftiger schlachtordnungen und künstlicher kampfstücken. Fronsperg *kriegsb.* 1, 175^b.

ERNÖTIGEN, *cogere, mhd.* ernœten:

nein, iuwer minne hât mich dës ernœtet. *MS.* 1, 57^b.

ERNROSE, *f. alcea rosea, erntcrose, herbstrose:* ernrosenwurzel und samen. Pinter 424; nimb erndrosenblätter. Würz 130; ernderose. Stieler 1623.

ERNST, *m. veritas, severitas, sedulitas, studium, ahd.* ërnust, ërnest, *mhd.* ërnest, ërnst, *mnl.* aernst, ernst, *nnl.* ernst, nernst, *fries.* ernst, *ags.* eornest, *engl.* earnest. *goth. kommt nichts ähnliches vor und auch den nord. sprachen scheint auf den ersten blick das wort abzugehen, wenn sich nicht ein anderer ausdruck heranziehen läszt.* ë *folgt aus dem* eo *in* eornest (*wozu sich* earnest *verhält wie* earth *zu* eorde), *so wie dem mhd. reim* ërnest: gërnest (*tr. kr.* 3557. 5045. *Barl.* 19, 12), *wonach also ein goth.* airn = ërn *vorausgesetzt werden müste.*

Auffallend ist nun, dasz ein uralter mannsname geradeso Ernust, Ernest, *heute* Ernst *lautet* (Förstemann 1, 126, *wo man die formen* Arnust, Arnest *für fehlerhaft halten darf*) *und in diesem namen musz eine lebendigere vorstellung gelegen haben, als das heutige wort gewährt. darauf leitet selbst die endung* ust, *die auch in der abstraction* dionust *servitium ein persönliches* dienest *servus und* dienest *ancilla zeigt. was könnte* Ernust *aussagen? ich vermute vorerst held oder krieger* (*pugil*), *und da mhd.* ërnst *wirklichen streit und kampf, ags.* eornest *sogar zweikampf bedeutet, so liegt es nahe das altn.* orrusta *f. proelium, pugna hinzuzuhalten, um so mehr als auch* ërnust *weiblich vorkommt, ganz wie in* dienest *m. und f. wechseln oder das schweizerische* fegnest *einen unsteten herumfeger bezeichnet* (Stalder 1, 362), *worin kaum* nest *nidus steckt.* rr *in* orrusta *ist assimilirtes* rn, *wie goth.* stairnô, *altn.* stiarna, *ahd. neben* stërnâ stërno *zu* stërro *wird,* ë *und* o *schwanken aber in vielen wörtern und ags. taucht* ornest *statt des gewöhnlichen* eornest *auf. die gleichsetzung von* ërnust *mit* orrusta *wird kaum befremden, eine weiter schreitende vermutung will nicht vorenthalten bleiben. altn. heiszt der auerhahn* orri, *warum sollten nicht helden nach dem kühnen, streitlustigen vogel benannt sein? die altn. geschichte kennt einen* Eysteinn Orri, *und* orrahrid, *Martis impetus wird aus seinem beinamen gedeutet, könnte aber im allgemeinen nichts als pugna, duellum gallorum* (Ducange 2, 955), *hahnenkampf* (*cockfight*) *ausdrücken. noch ein andrer altn. heldenname* Thidrandi *geht wiederum auf* þidr, *urogallus, schwed.* tjäder = tetrao *zurück und gleich dem ahd.* Hano *waren* Gallus, *Ἀλεκτρυών, Ἀλέκτωρ eigennamen. aus* orri *kann* orrusta, *zweikampf, hahnenkampf gebildet sein, warum nicht* ërnust *aus einem uns verschollenen* ërno, *das mit* aro, arno, arn *adler* (Förstemann 1, 116), *wol auch mit* auer *in* auerhahn, urhahn, *dän.* aarfugl *sich berührte? für einen vogel dürfte sich geltend machen, dasz unter den ahd. brunnennamen, die gern von thieren und vögeln entnommen sind, so wie* Hrabanesbrunno, Hapuchesbrunno, Spëhtisbrunno, Arinbrunno, *auch ein* Ernustesbrunno *vorkommt, das sich allerdings auf den mannsnamen* Ernust *ziehen liesze, oder auf kampf und krieg. oben sp. 87 wurde das schw.* ifver, *dän.* iver *aus unserem* eifer *hergeleitet, weil sich kein altn.* ivar *aufweisen läszt; dabei ist doch der mehrmals erscheinende und alte mannsname* Ívar *übersehen, der an* Ernust *gemahnt und wiederum das lebendige wort statt der nachherigen abstraction darbieten möchte.*

Dies vorausgeschickt erörtern sich die bedeutungen näher:

1) *die vorstellung pugna gallorum taucht nirgend mehr vor, es sei denn in einschränkung des ags.* eornost *auf zweikampf oder duell, wie selbst noch das engl.* earnest *so viel als pledge* (*vadium*) *meinen kann, was an die beim zweikampf geleisteten pfänder mahnt. man darf an das welsche* ern *und* ernest = *engl.* earnest, *pledge und an* ornest = *combat, duel erinnern. doch mag der gedanke an den vogel, wenn er zu kühn scheint, niederfallen. s.* bruder Ernst *unter* 5 *ganz zuletzt.*

2) *altn.* orrusta *ist nicht mehr zweikampf* (einvîgi), *sondern krieg, schlacht überhaupt, dieser begrif tritt aber (und das hat für die ganze untersuchung gewicht) nicht über in den von serium, wofür die nord. sprachen gebrauchen* alvara, *schw.* allvar, alfvar, *dän.* alvor, *vgl. ahd.* alawâri, *mhd.* alwære, *was in unser nhd.* albern *auswich* (1, 201). *das irische* orn *drückt aus schlacht, massacre. mnl. aber ist ein* orêst, horêst *tumultus verschieden von* erenst.

3) *ahd.* ërnust *steht noch T.* 182, 1 *für kampf, todeskampf, in der verdeutschung von Luc.* 22, 43: ward thô giwentit in guota ërnust, *factus est in agonia, bei* Luther und es kam dasz er mit dem tode rang. *mhd.*

und wâren sin puneize
in dem ërnestkreize (*auf dem zweikampfplatz*)
sô ringe und so schimphbære,
als ëz ze schimphe wære. *Trist.* 170, 36,

und so stellen sich ërnst *und* spil, *ernster kampf, wo es ans leben geht, und* spil, *bloszes ritterspiel, turnier einander oft entgegen* (*mhd. wb.* 1, 447^b). begeren, ir wollet mit unsern burgern bei euch mit reisigen zeug, wagen, harnisch, geschosz und allem, das zum ernste gehort, in ganzer bereitschaft sitzen. *a.* 1495. Haltaus 402; gute fuszknecht mit harnasch und wehr zum ernst versehen. Schmeller, 1, 109 *ohne citat;*

vertraute bogensehne, die so oft
mir treu gedient hat in der freude spielen,
verlasz mich nicht im fürchterlichen ernst! Schiller 544^b.

4) *aber schon ahd. drückt* ërnust, *noch entschiedner mhd.* ërnest *das serium, certum, verum aus, ohne allen gedanken an kampf und gegenüber dem* schimpf, *wie sich* schimpf *und* ernst, scherz *und* ernst, *dän.* skiemt og alvor *entgegen gesetzt sind. zugleich liegt dem* ernst *die bedeutung von eifer und zorn unmittelbar nah, wie gr. σπουδή eifer und ernst, σπουδαῖος eifrig und ernstlich, goth.* usdaudei *und* usdauds *dasselbe besagen:*

si hete beide überladen
grôz ërnest unde zorn. *Iw.* 1011.

in den wörtern spiel *und* leich *blieb die bedeutung ludus, saltus sinnlicher.*

5) *hiernach werden die folgenden nhd. belege von selbst klar sein,* ernst *bezeichnet immer das wirklich gemeinte, wahre, feste*

und eifrige, den gegensatz von scherz und spasz: es ist mein rechter ernst. *ps.* 108, 2; o das mein leben deine rechte mit ganzem ernst hielte. 119, 5; ich hasse sie in rechtem ernst, darum sind sie mir feind. 139, 22; der herr ist nahe allen die in mit ernst anrufen. 145, 18; und alles volk schrei mit ernst zum herrn. *Judith* 4, 7; denket, das der herr helfen kan und fürchtet in mit ernst. *weish. Sal.* 1, 1; mein kind, merke auf mein wort mit ernst. *Sir.* 16, 24; gott mit ernst fürchten ist weisheit. 21, 13; wers aber nicht mit ernst meinet, der wird nur erger dadurch. 32, 19; und wiltu gott dienen, so lasz dirs ernst sein. 18, 23; solchen ernst erzeigeten sie gegen allen iren feinden. 1 *Macc.* 8, 11; darum schaw die güte und den ernst gottes (*goth.* sai nu sêlein jah hvassein garaihta guþs). *Röm.* 11, 22; solches rede und ermane und strafe mit ganzem ernst. *Tit.* 2, 15; darauf, hore ich, habe e. f. g. einen groszen ernst gegen ime fürgenommen. Luthers *br.* 5, 1; eilet mit groszem ernst (*eifer*) auf die wiesen. Wickram *rollw.* 56^b; mit solchen worten die zwei betrübten herzen einander oft zu trösten vermeineten, zuletzt aber sie kein trost erfreuwen mocht, als sie den ernst ires hinwegscheidens empfunden. *Galmy* 191; ja, das war recht, sprach Lucifer, das siehet einem ernst gleich. Ayrer *proc.* 2, 2; ich will es in ganzem ernst, *quod volo, valde volo;* befehle es ernstes, alles ernstes;

man kan die warheit schwer bei hof im ernste fühlen,
ein weiser bringt sie ein im schimpfen und im spielen.
Logau 3, 184, 64;

also hat deiner wafen glanz
in schimpf den sig oft weg geführet
und schweiszig auch den lorberkranz
in ernst mit deinem haupt gezieret. Weckherlin 383;

jedoch wa dir ernst mit mir,
wünsch ich mehr nicht dan mit dir
ganz mein leben zu beschlieszen. 403;

dasz kein schimpf end ohn ernst,
dasz kein spil ohn spot. 695;

nicht weniger in dem schimpf zierlich und fertig, als in dem ernst streitbar und sigreich. 860; ist er alles ernstes dahin beflissen gewesen. *Plesse* 3, 16;

es war ihr ganzer ernst. 'wer hätte das gemeint?'
Gellert 3, 399;

er scherzte so, damit sie merken sollte,
dasz er im ernste scherzen wollte. Rost *schäferg.* 75;

eine dame, der es einkömmt sie in gutem ernste zu lieben. Lessing 2, . . . ; in sich entweder nicht vermögen oder nicht ernst genug finden, sich gegen besorgliche angriffe zu vertheidigen. Kant 6, 167; weil es mit der gefahr nicht ernst ist. 7, 113; er macht ernst; es ist ihm ernst damit; ist das dein ernst?; es wird ernst; sein ernst läszt nach; es ist kein ernst dahinter;

ist es dir ernst, so zaudre nun länger nicht, mache mich glücklich!
wolltest du scherzen? es sei, liebchen, des scherzes genug!
Göthe 1, 371;

weil ich dich mit leeren grillen nicht beschäftigen wollte und niemals rathen konnte dasz du mit einer einzigen ernst gemacht hättest. 10, 96; wenn es ihr ernst ist, sich von der welt zu scheiden, so sollen sie gelegenheit finden. 'es ist mein völliger ernst.' 14, 248; also ists ernst? 'ja' rief Charlotte 'recht ernst!' 17, 23; jetzt, da es ernst wird, scheint das schicksal mit mir einen andern weg zu nehmen. 20, 189; unternehmen, bei dem es anfangs den meisten eingeweihten groszer ernst war. 20, 210; nehmet den heiligen ernst mit hinaus, denn der *ernst*, der heilige, macht allein das leben zur ewigkeit. 20, 257;

freunde, treibet nur alles mit ernst und liebe, die beiden
stehen dem Deutschen so schön, den ach so vieles entstellt. 1, 399;

mit jenem groszen staatsrechtlichen gegenstande, der wahl und krönung eines römischen königs, wollte es nun ernst werden. 24, 287; dasz auf einem hügel gegenüber die Franzosen eine batterie stehen hatten, mit der sie uns im ernste begraben konnten. 30, 77;

verflucht, wer mit dem teufel spielt!
'wenns nur dein spiel gewesen, glaube mir,
du wirsts im schweren ernste büszen müssen'. Schiller 361^b.

der ganze, volle, bittere ernst *wird überall dem scherz und spiel entgegengestellt. in Baiern* 'mein wampeter (*vollbeleibter*) ernst'. Schmeller 1, 100. 4, 77, *etwa voll bis zum bauche gerüsteter? mit bezug auf* ernst = *kampf.* Maaler 115^a *hat:* in einem ernst (*im ernst*), on spot, *serio;* ernst in schimpf keren, *vertere seria ludo;* den brůder ernst nähend sich (*bei seite*) setzen, *sich ergetzen und erfreuwen,* den brůder ernst von im thůn, *remittere frontem, was an* bruder Birolt 2, 419 *denken und sich als* bruder Ernst *nehmen läszt.*

6) *ebenso heiszt es nl.* in spele of in ernste, in nernste no in spele, no in nerste no in spele (Huydecoper op Stoke 3, 228). *das* n *in* nernst, nerst *kann wie in* nast *für* ast *und andern mehr genommen werden, mahnt aber zugleich an das lit.* narsas *ernst, eifer von* nirsti *zürnen, eifern.*

ERNST, *serius, severus, das dem substantiv gleichlautende adjectiv verhält sich wie mhd.* schîn, nôt, sêr, zorn, durft (*gramm.* 4, 244), *scheint aber ahd. und mhd. noch unüblich, engl.* earnest. *nhd. belege kommen genug vor:* und der mann gottes sahe ernst und stellet sich ungeberdig und weinet. 2 *kön.* 8, 11; wiltu wider ein fliegend blat so ernst sein und ein dürren halm verfolgen? *Hiob* 13, 25; man musz dem bösen wehren mit harter strafe und mit ernsten schlegen die man fület. *spr. Sal.* 20, 30; er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs und wird das ernste gericht aufsetzen zum helm. *weish. Sal.* 5, 19; derselbe schalk kan den kopf hengen und ernst sehen (*aussehen*) und ist doch eitel betrug. *Sir.* 19, 23; mit ernstem herzen anzunemen. Luther 3, 170^b; gottes ernsten zorn durch seine fürbitt und bürgschaft stillet. Mathesius 1562, 115^a; wir prediger haben des von gott ein gemesznen und ernsten befelh. 214^b; ein ernster anlasz, *vorfall;* eine ernste wunde; ein ernstes gesicht, *vultus severus;* ernstes wesen, *gravitas;*

wer alles überlegt, wird, tiefgesinnter held,
für leichter rosen lust die ernsten disteln achten.
Gryphius 2, 378;

denn will ich dir für gold, mein fürst, nicht falsche treu,
für weirauch andachtsfeur, für myrrhen ernste *reu*,
mein priester, der du tod und *sünde* tilgest, geben. 2, 396;

ein haus von alter ernster bauart. Göthe 21, 221; durch das einzige fenster fiel ein ernstes, buntes licht herein. 17, 220; ich habe ihn innerlich mit dem ernstesten ingrimm überzeugt gesehen, das schicksal habe ihn verdammt. 20, 261;

du siehst so ernst, geliebter! 2, 6;

so ernst, mein freund? Schiller 519^a;

zum werke, das wir ernst bereiten,
geziemt sich wol ein ernstes wort. 76^a;

ernst ist das leben, heiter ist die kunst. 319^b;

aber dem männlichen alter ziemts
einem ernsteren gott zu dienen. 497^a;

bereuest du die schuld, und ists dein ernster
entschlusz versöhnt aus dieser welt zu scheiden? 443^a;

der scherzenden, der ernsten maske spiel. 318^a;

der menschheit ernste pflichten. Gotter 1, 272.

ERNST, *serio, sedulo:*

man hat jetzt aufgeblasnen zucker, der ist zwar süsz, ist aber leichte,
wie wann des hofes süsze zunge gar selten etwas ernst erreichte? Logau 3, 202, 67;

doch bringt dir einer jene kette,
die schwerer drückt und ernster faszt,
verdenk ich dir es nicht, Lisette,
wenn du ein klein bedenken hast. Göthe 1, 83;

die studien wollen nicht allein ernst und fleiszig, sie wollen auch heiter und mit geistesfreiheit behandelt werden. 26, 10.

ERNSTBEFALTET:

sie liegt im schosze des kummers,
tief decket schmäliger staub
die ernstbefaltete stirne
von dir (*gott*) zum denken gebaut. Karschin 1764 *s.* 218.

ERNSTEN, *severitate uti, serio agere, loqui:*

mhd. man sol die liute lieben, sô man ërnsten wil.
Frauenlobs *sprüche* 84, 1;

ër schimpf, ërnst oder schall.
ungedr. spruch von Teichner.

nhd. unter der linden pflegen wir zu tanzen und frölich sein, nicht streiten noch ernsten. Luther 4, 239^a;

die (*schelmenzunft*) ich zu Frankfurt an dem Main
anfenklich dichtet zu latein,
darin du findest, das ich auch kan
ernsten, wo es fug mag han,
wiewol ich bin in teutscher sprach
vil schimpfreden gangen nach.
Murners *schelmenzunft* 1513 k2. 1512 f5;

die andern (*kinder*) tragent löffel feil
und sind nit döglich zů dem gut,
wie fast der vatter ernsten thůt.
narrenbeschw. 1512 m 7^b;

ein jeder wiser da verstat,
das ich on schimpf ouch ernsten kan.
ebenda am schlusz;

wer uber tisch bei geselschaft sitzt
und sich bei schimpf in zorn erhitzt
und wo man ernsten sol, wil schimpfen,
derselb musz hin zur müle gan.
müle von Schwindelsheim 1515 a 2ᵇ;

vertrauter meines herzen,
nun ist das fünfte jahr
in ernsten und in scherzen (*wo nicht dat. pl.*),
in freuden und gefahr. Fleming 213;

der minneblick im auge war erloschen und das gewissen, womit er ehedem heuchlerischen scherz getrieben, fieng nun an zu ernsten. Musäus 1, 75; wie versteht das der herr? ists gekurzweilt oder solls geernstet sein? 5, 118; sie sahen dem tischwirthe starr ins angesicht, um ihm aus den augen zu lesen, ob das im scherze gesagt oder geernstet sei. Musäus; du magst scherzen oder ernsten. Lavater.

ERNSTFAHRT, *f. iter serium, gegensatz von* lustfahrt: weil von trocknem und klarem wetter auf dem lande so wie zur see von einem günstigen winde das ganze schicksal einer ernst- oder lustfahrt oft allein abhängt. Göthe 51, 202.

ERNSTFREUNDLICH: die gebäude im ernstfreundlichen geschmack. Göthe 21, 216; es ist nicht immer nöthig, dasz das wahre sich verkörpere, schon genug wenn es geistig umher schwebt und übereinstimmung bewirkt, wenn es wie glockenton ernstfreundlich durch die lüfte wogt. 49, 23.

ERNSTFROH, *ernstheiter, ernst und heiter.*

ERNSTGESCHICHTE, *f. res gravis:*

wirf einen heitern blick nach meinem kühnen dichten
und lache nicht zuviel bei diesen ernstgeschichten,
(et garde toi de rire en ce grave sujet). Drollinger 313.

ERNSTGESICHT, *n. vultus serius:*

es scheint der Themis ernstgesichte
in deinem aufputz hell und lichte. Drollinger 295;

auf unser brot träuft schweisz und von unserm ernstgesichte wird weib und kind erschreckt.

ERNSTGESINNT, *severe sentiens:*

dann ist dir (*erde*) ernstgesinnt
geboren noch ein kind (*der mensch*). Rückert *ges. ged.* 1, 98.

ERNSTHAFT, *serius, severus, mhd.* ërnesthaft:

du wære stæte und ërnisthaft,
milde und reinmüete. *En.* 218, 28.

nhd. fleiszig und ernsthaft; ein ernsthaft und sorgsam läben, ein tochter, die ernsthaft ist ob der gespunst oder kunkel, die für und für spinnt, *pensis affixa puella.* Maaler 115ᶜ; ernsthaft, der nit lachet. Dasypodius 351ᶜ; nicht anderst, dann redlichen ernsthaften kriegsleuten ehrlich und rühmlich ist. Kirchhof *mil. disc.* 207;

hie lernet, das der ernsthaft fleisz
hab vor leibs geschwindigkeit den preis. Fischart *ehz.* 55;

gott, das wird ernsthaft, falle nieder knabe,
es gilt, und fleh den landvogt um dein leben. Schiller 537ᵃ;

ein ernsthafter mann, ein ernsthaftes gesicht, eine ernsthafte miene; ein ernsthafter kerl, *der nicht lacht, sauer sieht;* ein ernsthafter meier, *ein rauher, grober bauer, mit dem sich nicht scherzen läszt;* ein ernsthafter (*tüchtiger, strenger*) regen; wir kommen an einem ernsthaften orte (*auf dem kirchhof*) zusammen. Göthe 17, 22; wir hielten beide die wunde nicht für ernsthaft. 19, 279; unter jenen cypressen, die ihre ernsthaften gipfel gen himmel wenden. 20, 267; in dem geräumigen hof, der von ernsthaften, wolerhaltenen gebäuden umgeben. 21, 14 (*vgl.* ernstfreundlich); er dachte sich das ernsthaft eingeschlossene thal. 21, 17; zeigen sich die höhern berge nach der Donau zu, in einer ernsthaften reihe. 43, 122; Stuttgart liegt *in seinem ernsthaften,* wol gebauten thal sehr anmuthig. 43, 125; die kunst ist ein ernsthaftes geschäft, am ernsthaftesten, wenn sie sich mit edlen, heiligen gegenständen beschäftigt. 49, 204;

ernsthaft sagte der sohn, ihr irret, mutter. 40, 270.

ERNSTHAFTIG, *severus, vultuosus, asper:* ernsthaftig und traurig, ernsthaftiger grimmer schifknecht, *remex acer* (der grimme verge. *Nib.* 1499, 4, 1500, 4). Maaler 115ᶜ; darumb soltu nicht allzu ernsthaftig und strenge sein, dasz die leute nicht deiner satt werden. *pers. rosenth.* 8, 25.

ERNSTHAFTIGKEIT, *f. gravitas, austeritas:* ernsthaftigkeit und freundholdsäligkeit, *diritas et comitas.* Maaler 115ᵈ; ernsthaftigkeit und glimpf müssen beisammen sein. *pers. rosenth.* 8, 25; sein gemüth zur ernsthaftigkeit bringen. Kant 1, 45.

ERNSTHAFTIGLICH, *austere, severe.* Maaler 115ᵈ.

ERNSTHEITER, *ernstfroh:* sein ernstheiterer blick dabei. Göthe 17, 412.

ERNSTHITZIG, *ardens, sedulus, eifrig:*

aber von ernsthitzigem fleisz
musz der stahl schmelzen wie das eis. *glückh. schif* 627.

ERNSTIG, *severus, gravis.*

ERNSTIGKEIT, *gravitas, severitas, supercilium.* Serranus *dict.* k 6ᵃ. y 8ᵃ. *synon.* 60ᵃ.

ERNSTISCH, *serius, gravis:* 'wie bist du so ernstisch?' junker, es wär wol von nöten, dasz ich ernstisch wär, denn es geet mir auch darnach. Schade *sat. und pasq.* 2, 1.

ERNSTKAMPF, *m. pugna seria, pleonasmus, da in* ernst *schon* kampf *ausgedrückt ist.*

ERNSTLICH, *serius, strenuus, gravis, wolgerüstet, streitbar:*

mhd. swâ der haz wirt innen
ernstlicher minnen. *Iw.* 7036;

nhd. das scharpfe schwert, das ein ernstlich gebot bracht. *weish. Sal.* 18, 16; des gerechten gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. *Jac.* 5, 16; pfalzgraf Otto war ernstlich und streitbar. Aventin; zwen tapfere ernstlich burgermeister. *derselbe;* meister, was ist doch diese ganze nacht für ein ernstliches geferd im haus? Wickram *rollw.* 71;

sieht für ein männisch weib mich an,
die stets gar ernstlich und saur sicht. Ayrer 91ᶜ;

der könig ist ein ernstlicher mann. 270ᵃ;

das ist mein ernstlicher wille; eine ernstliche gefahr; unter dem hehren himmel, in der ernstlichen nachtstunde. Göthe 22, 115;

ruhig erwiderte drauf der sohn mit ernstlichen worten.
40, 244.

ERNSTLICH, *serio, strenue, intente:* ernstlich, in einem ernst. Maaler 115ᵈ; ernstlich handeln; der meine gebot helt, das er ernstlich darnach thue, das ist ein frumer man. *Ez.* 18, 9; lasset uns ernstlich sie bedrawen. *apostelg.* 4, 17;

gewis nicht. gott verhüte, dasz ich spasse!
sehr ernstlich freut es mich, die gute sache
so stark zu sehn. Schiller 370ᵇ;

der schlag war ernstlich gemeint; der regen meinte es ernstlich; ich habe ihn nicht ernstlich gebeten zu bleiben; ich musz mir das ernstlich verbitten.

ERNSTLICHEN, *dasselbe:* um es ihnen ernstlichen zu verweisen. Lessing 3, 403.

ERNSTLICHKEIT, *f. gravitas:* in dem ersten menschen ist auch gewesen die ernstlichkeit, in der frawen die frölichkeit. Paracelsus 2, 68ᶜ.

ERNSTLIEBLICH: ein sanftes gemüthliches lied jedoch möcht ich unserm freunde zu hören geben, eines das ihr so ernstlieblich vortragt. Göthe 22, 168.

ERNSTLISTIG, *cum gravitate callidus:*

nu diser new abgot, verhoffend seinen willen
ernstlistig wider dich und Teutschland zu erfüllen.
Weckherlin 623.

ERNSTLUSTIG, *wie* ernstheiter: und wie er sich bisher gezeigt, fehlt ihm keins der erfordernisse zu einem ernstlustigen rath. Göthe 49, 184.

ERNSTVOLL, *gravitate plenus:*

der du dort wandelst, ernstvoll und heiter doch.
Klopstock 1, 15;

ernstvoll ist der kampf der sünden. 7, 255;

es ist ein ernstvoller tag! 8, 85; du siehst mich so ernstvoll an, mein vater, und ich freue mich doch so. 9, 230;

er blickte auf dich, es däuchte mir, ernstvoll
blickt er auf dich. *Messias* 16, 518;

spricht der ritter ernstvoll. Wieland 22, 131.

ERNSTVOLL, *graviter:* opfert sehr ernstvoll, druiden! Klopstock 8, 85.

ERNSTUNG, *f. severitas, studium:* müssen nicht mit weniger ernstung und kostung gegen den feinden sitzen. Schmeller 1, 100.

ERNSTWORT, *n. verbum serium:* ehrenwort ist noch kein ernstwort; musten sie das wort, gewis so leicht weggesprochen als irgend eins … musten sie das wort … für eines mannes strengstes ernstwort nehmen? Göthe 33, 119.

ERNTE, *f. messis, fortbildung des ahd.* aran = *goth.* asans, *und auf das ahd.* arnôt *m.* (Graff 1, 481) *zurückzuleiten, daher auch in älteren nhd. büchern männlich gebraucht:* welches also bleiben wird bis zum end der ding aller, das ist im groszen ernd, da alle ding werden frucht tragen. Paracelsus 2, 3ᶜ;

in dir find ich ein ernd reich gnug,
davon ich dan mit gutem fug
zusamen samle dise früchten,
dir dises opfer zuzurichten. Weckherlin 373,

wiewol die letzte stelle das geschlecht zweifelhaft läszt. Dasypod. 136ᶜ. 321ᶜ, Frisius 818ᵃ, Maaler 115 *setzen* ernd *weiblich an, wahrscheinlich wirkte das alte f.* diu erne *nach.* Luther *schreibt* ernde *oder* erndte, *allmälich hat sich das bessere* ernte *durchgeführt, ist aber weiblich geblieben.* so lange die erden stehet, sol nicht aufhören samen und ernd, frost und hitz, sommer und winter, tag und nacht. 1 *Mos.* 8, 22; das fest der ersten erndten. 2 *Mos.* 23, 16; so solt ir eine garben der erstlinge ewr erndten zu dem priester bringen. 3 *Mos.* 23, 10; der Jordan war vol an allen seinen ufern die ganzen zeit der erndten. *Jos.* 3, 15; also hielt sie sich zu den dirnen Boas, das sie las bis das die gerstenernd und weizenernd aus war. *Ruth* 2, 23; die erndte ist grosz, aber wenig sind der erbeiter. *Matth.* 9, 37; lasset beides mit einander wachsen bis zu der erndte. 13, 30; wenn sie (*die erde*) aber die frucht bracht hat, so schicket er bald die sicheln hin, denn die erndte ist da (*goth.* unté atist asans). *Marc.* 4, 29; und nachdem es in der ernden war, zog er aus und wolt das getreid der Beiern abschneiden. Aventin 81. *man sagt* eine reiche, gute *und* eine schlechte ernte halten, schneiden, einbringen; eine frühe *oder* späte; eine schöne, fröhliche; eine nasse ernte, *in die es regnet;* die ernte kommt heran, ist vorüber;

und in schwanken silberwellen
wogt die saat der ernte zu. Göthe 12, 253;

morgen fangen wir an zu schneiden die reichliche ernte.
40, 235;

und es brannten die scheunen der reichgesammelten ernte.
40, 249.

bildlich für gewinn und einsammlung überhaupt:

der krämer fruchtbar schwur und ihr genieszlich lügen
hat nimmer ernt üm mich. Logau 1, 51, 4,

was Ramler *ändert in:*

ererntet nichts bei mir;

die reiche ernte der missethat. Schiller . . .;

die taschendiebe hatten eine gute ernte; meine ernte im krieg ist gethan, ich träume nun meine jugend in euch (*söhnen*) zurück. Klinger 1, 21; Liane, sanft in die ernte des abends (*erinnerung an das im tag erlebte*) versunken. J. P. *Tit.* 2, 210; eine kraft nach der andern, die ganze gebeugte ernte seines innern stand allmälich wieder auf und grünte tropfend. 4, 64. *vgl.* flachsernte, frühernte, herbsternte, heuernte, honigernte, kartoffelernte, kornernte, nachernte, obsternte, vorernte, weinernte, prügelernte.

ERNTEARBEIT, *f. opus messorium, ernteschmaus.*

ERNTEARBEITER, *m. messor, ernter.*

ERNTEAUSFALL, *m. decessio messis, der geringere ertrag der ernte.*

ERNTEBANNWART, *m. custos messis:* und sol die abtissin haben einen erndbanwart. *weisth.* 1, 675.

ERNTEBIER, *n. convivium messorum, ernteschmaus.*

ERNTEDANKFEST, *n. kirchliche feier nach vollbrachter ernte.*

ERNTEDIENST, *n. servitium messorium, frohne zur ernte.*

ERNTEFELD, *n. ager messi faciendae maturus.*

ERNTEFEST, *n. solemnia messoria, ehmals ein hehres, unter vielen gebräuchen begangnes fest, vgl.* nothhalm (Haupt 7, 385):

hinter Ceres flügelwagen
wie sich still die furche schlieszt,
und nach mild vergangnen tagen
sich das erntefest ergieszt. Göthe 4, 19;

macht euer erntefest so feierlich als möglich, ihr werdet doch auch musikanten dabei haben? Weisze *kom. op.* 3, 190; in der liebe ist das erntefest der freude nicht um eine halbe secunde vom säetage und säefest der freude verschieden. J. P. *flegelj.* 4, 130.

ERNTEFREUDE, *f. laetitia messis.* Stieler 552.

ERNTEFROHNE, *f. s.* erntedienst.

ERNTEGEBER, *m. dator messis, erntegott, würde ahd. lauten* arangëbo:

und jeder blick empor gehoben
den erntegeber wünscht zu sehen und zu loben.
Karschin *ged.* 49.

ERNTEGERÄTHSCHAFT, *f. arma messorum:*

schwinget den hut in musik und rauscht mit der ernte geräthschaft! Voss 2, 71.

ERNTEGESANG, *n. erntelied.*

ERNTEGÖTTIN, *f.*

ERNTEHERR, *m. dominus messis, goth.* frauja asanais, *ags.* þäs rîpes hlâford, *bei* Luther der herr der erndten. *Luc.* 10, 2.

ERNTEJUBEL, *n.*

kein lustgesang der traubenleserin,
kein erntejubel, keines hirten flöte,
kein schmetternd horn aus reicher wälder grün
begrüszte da den stern der abendröthe. Matthisson 8.

ERNTEKNECHT, *m. banser* 1, 1119. Frisch 1, 35ᶜ.

ERNTEKÖNIG, *m. rex messorum:*

lehnet euch, ihr muntern schnitter,
auf die krumme sense nicht,
denn die ährenfessel drohet
und der erntekönig spricht:
'wer auf krummer sense ruhet,
feszle den die schnitterin'.
Gerstenberg *im musenalm.* 1771 *s.* 148 *nach* Geszners *Daphnis buch* 1.

ERNTEKRANZ, *m. corona spicea, ährenkranz, auf den letzteingeführten wagen:* ah, eine ganze schürze voll blumen! nu, das soll ein erntekranz werden, der sich sehen läszt!

mit blumen will ich dich durchwinden,
dich schönen kranz von ähren voll,
und keine farbe soll sich finden,
womit dein gold nicht prangen soll.
Weisze *kom. op.* 3, 201;

fürst, dessen zepter alles was er dazu berühren will in lorbeer und dadurch den lorbeer in einen erntekranz verwandeln kann. J. P. *nachdämm.* 85.

ERNTELACHEND, *wie flur und wiese* lacht:

dort an der erntelachenden stelle war es
wo Griechen landeten zuerst, durch den liebreiz
jungfräulichen gefildes im herzen erregt. Platen 133ᵃ.

ERNTELIED, *n. carmen messorium, schnitterlied, ὕμνος θεριστικός, λιτυέρσης:*

sicheln schallen,
ähren fallen
unter sichelschall;
auf den mädchenhüten
zittern blaue blüten,
freud ist überall. Hölty *s.* 209.

ERNTELUST, *f. erntejubel.*

ERNTEMAHL, *n. epulum messorium:*

bei dem erntemahle
iszt aus einer schale
knecht und bauersmann. Hölty *a. a. o.*

ERNTEMONAT, *m. augustus mensis, ahd.* aranmânôt, *vgl. gesch. der deutschen spr. s.* 82. 84.

ERNTEN, *metere, schneiden, ahd.* arnôn (Graff 1, 480), *welchem ein goth.* asnôn *buchstäblich entspräche, doch gibt* Ulfilas *das gr. θερίζειν überall durch* sneiþan *und ags. wird* metere *übertragen durch* rîpan, *engl.* reap. *neben ahd.* arnôn *begegnet aber* arnên *mereri, ags.* earnian, *engl.* earn, *welches unmittelbar verwandt scheint, wie schon die bedeutung arbeiten, durch arbeit gewinnen an die von* ernten *rührt und goth.* asneis, *ahd.* asni, *ags.* esne *miethling, lohnarbeiter, in welchen das s haftete, bestätigen. im alterthum wurden arbeiter vorzugsweise gemiethet frucht zu schneiden. geradeso drückt auch noch* ernten *sowol die sinnliche vorstellung des schneidens, als die abstracte des gewinnens,* erarnens (*sp.* 697) *aus.*

1) ernten, *korn schneiden:* sechs tage soltu erbeiten, am siebenden tage soltu feiren, beide mit pflügen und mit erndten. 2 *Mos.* 34, 21; wenn ir aber ewr land erndtet (*vulg.* postquam autem messueritis segetem terrae vestrae), solt irs nicht gar auf dem felde einschneiten. 3 *Mos.* 23, 22; ir solt nicht seen, auch was von im selber wechst, nicht erndten. 25, 11; im dritten jar seet und erndtet. 2 *kön.* 19, 29; sie erndten auf dem acker alles was er tregt, und lesen den weinberg, den sie mit unrecht haben. *Hiob* 24, 6; sie seen weizen, aber disteln werden sie erndten. *Jer.* 12, 13; sehet die vogel unter dem himel an, sie seen nicht, sie erndten nicht. *Matth.* 6, 26; du erndtest, das du nicht geseet hast. *Luc.* 19, 21; wer da kerglich seet, der wird auch kerglich erndten, und wer da seet im segen, der wird auch erndten im segen (saei saiiþ us gaþagkja, us gaþagkja jah sneiþiþ, jah saei saiiþ in þiuþeinai, us þiuþeinai jah sneiþiþ). 2 *Cor.* 9, 6;

wie schön
zu pflanzen was ein lieber sohn einst erntet. Schiller 255ᵃ;

leb mit dem vieh als vieh, und acht es nicht für raub,
den acker, den du erntest, selbst zu düngen,
das ist das beste mittel, glaub,
auf achtzig jahr dich zu verjüngen. Göthe 12, 120.

man sagt also nicht nur die frucht ernten (*einernten*), *sondern auch* das feld, den acker ernten (*beernten*), *was auf dem feld, acker steht* ernten.

2) *figürlich,* irret euch nicht, gott leszt sich nicht spotten. denn was der mensch seet, das wird er ernden (manna auk þatei saiiþ, þatuh jah sneiþiþ). *Gal.* 6, 7; wer auf sein fleisch seet, der wird von dem fleisch das verderben erndten, wer aber auf den geist seet, der wird von dem geist das lebendige leben erndten (sneiþiþ riurein — sneiþiþ libain aiveinôn). 6, 8;

der wil ihm erndten eignen nutz, der fremdes lob sät aus.
Logau 1, 178, 51;

wer wind säet, wird sturm ernten; wenn du dank zu ernten gedenkest, so streue wolthaten aus. Stieler 19; unglück, undank ernten;

und ernten gram für unsre müh. Gotter 1, 6;

wir (*fischer*) graben nicht schätze,
wir pflügen kein feld,
wir ernten im netze,
wir angeln ums geld. Salis 91;

ich kehrte drauf nach Frankreich bald zurück,
und erntete dort ungeheures glück
und unglück, beiderlei sehr unverdienter weise. Bürger 110ᵃ;

wer thränen ernten will, musz liebe säen. Schiller 550ᵃ;

die geistlichkeit war von jeher eine stütze der königlichen macht, ihre goldne zeit fiel immer in die gefangenschaft des menschlichen geistes, und wie jene sehen wir sie vom blödsinn und von der sinnlichkeit ernten. 788ᵃ; eine in thränen gesäete und in reimen geerntete liebe. J. P. *jubelsen.* 53 (105); er erntete (*gewann*) damit jedes herz. *Tit.* 2, 218.

ERNTEPREDIGT, *f. ernterede.*

ERNTER, *m. messor, schnitter:* das rufen der ernter ist komen fur die ohren des herrn. *Jac.* 5, 4;

in hoher wolke feiret den ewigen
der ruf des donners, aber ihn feiret auch
des halmes grille, die dem ernter
fröhlichkeit singt, und der jungen hirtin. Voss 3, 51;

wie heiszt noch der andre,
dessen stab den völkern des weltalls kreisungen abmasz,
so dem ernter die zeit, wie dem krummen pflüger bestimmend?
(tempora quae messor, quae curvus arator haberet?).
Virg. ecl. 3, 42;

erstlinggarbe flammt ihr opfer
auf zu deinem wolkensitz,
und der ernter und der schnitter
rufen alle 'habe dank!' Gerstenbergs *schnitterlied.*

ERNTEREDE, *f. erntepredigt.*

ERNTEREIGEN, REIHEN, *m. chorea messorum:*

die tenne, wo der schnitter
sein braunes mädchen schwang,
wann froh des bergmanns zitter
zum erntereihn erklang. Matthisson 20.

ERNTEROSE, *s.* ernrose.

ERNTERTRAG, *m. fructus messis:*

saat von gott gesät, zu reifen
auf der garben groszen tag,
wie viel sicheln sind zu schleifen
für so reichen erntertrag. Rückert 196.

ERNTESANG, *m. erntegesang, erntelied:*

Ceres, für der ernten reichste
dankt der schnitter erntesang! Gerstenbergs *schnitterlied;*

bis vom mond beschimmert
rings die stoppel flimmert,
tönt der erntesang. Hölty 209.

ERNTESCHMAUS, *m. erntemahl, erntebier.*

ERNTESCHNITT, *m. ein pleonasmus, da* schnitt *schon* ernte.

ERNTESEGEN, *m. prosperitas messis, gesegnete ernte:* man sieht heuer einem rechten erntesegen entgegen. *umgestellt* segensernte:

wenn mit prunkendem kranze der segensernte daherziehn,
sens und hark in der hand, laut jubelnde mäher und jungfraun.
Voss 2, 50.

ERNTESTAUB, *m.*

wir küssen treuer in der laube
als städter in dem marmorsal,
wir waschen uns vom erntestaube
und ruhn dann in dem blumenthal. Burmann *ged.* 127.

ERNTESTRAUSZ, *m.*

fröhlich wandelt er heim, mit der sichel am arm,
singet ein schnitterlied. du beflimmerst indes
seine blitzende sichel,
seinen nickenden erntestrausz. Hölty, *hymn. an den mond.*

ERNTETAG, *m.*

ein tag, den alle menschen feiern,
er sei für mich ein erntetag. Göthe 12, 50.

ERNTETANZ, *m. erntereigen.*

ERNTEVOLK, *n. grex messorum:*

da kommen wagen dir so vollgehäufet,
wie wagen, die das erntevolk regiert,
wenns weizen, den die sonnenglut gereifet,
mit lobgesang ins frohe dörfchen führt.
Karschin *ged.* 118.

ERNTEWAGEN, *m. plaustrum messorum:*

als man die erntewagen schon rüstete zur schau.
Rückert 1, 241.

ERNTEWETTER, *n. gutes oder schlechtes wetter zur ernte.*

ERNTEWOCHE, *f.*

ERNTEZEIT, *f. tempus messis, ahd.* aranzît:

wann zur erntezeit der saaten,
da das korn geworfelt wird;
ausgestreuter edelsaaten
reine frucht im siebe schwirrt. Bürger 12ᵃ.

bildlich, jetzt ist die erntezeit, *die zeit des gewinns und groszer einnahmen.*

ERNTUNG, *f. messis,* einerntung.

ERNÜCHTERN, 1) *intr. crapula solvi, nüchtern sein oder werden:* so hastu abgedeuwet und bist am allergeschicksten zu betrachten, denn bistu erniechtert und unbeschwärt von der speis und von bösen dämpfen, die da von dem magen aufriechen. Keisersberg *geistl. spinnerin* d 5ᵈ; wird ein trunkener geschlagen, so lasz ihn wol ernüchteren. Paracelsus *chir. schr.* 19ᵃ;

gottes werk hat immer tadel. wem der tag zu kurz zum trinken,
diesen will auch zum ernüchtern gar zu kurz die nacht bedünken.
Logau 3, 25, 11;

ich kam ernüchtert (*enttenscht*) nach Neapel zurück. Tieck *ges. nov.* 10, 36.

2) *tr. crapula solvere, nüchtern machen, vgl.* entnüchtern:

risch, ihr schwestern, hinter an,
eh er sich ernüchtern kann. Bürger 201ᵃ;

nun gibt es aber wahrlich nichts auf der welt, was ernüchternder und abkühlender wirken mag, als das positive gesetztafelgesicht eines gendarmen. Heine *in den Hamburger lit. u. crit. blättern* 1846 *s.* 846.

die participia lassen zweifelhaft, ob sie von dem intransitiv oder transitiv herrühren.

3) *tr. jejunio solvere, wie* entnüchtern 2, *mit speise und trank erquicken, laben:*

das ir ernüechtern ewern balk. Mörin *bl.* 36.

ERNÜCHTERUNG, *f. solutio a crapula:* morgens trat vollständige ernüchterung ein.

ERNUFERN, *recreare, reficere, ein schweizerisches wort,* Frisius 859ᵃ, Maaler 309ᵃ *haben* nůfer *navus (gnavus), fleiszig, emsig, behend, handfest; und* Schmidts *idiot. bernense* 51ᵃ nuefer *salvus, incolumis; bei* Gotthelf 22, 19 (Rütte 62) *steht* nuefere *annehmen, sich erholen, also refici, recreari, und* Stalder 2, 245 *gibt* nuefern, sich ernuefern, *sich erholen, zu kräften kommen.* Keisersberg *bilger* 16ᵇ: zům dritten műsz er haben etwas, das in sterk und kreftig und daran er sich erlaben müg, wenn er hellig, hungrig oder durstig ist und swach oder műd sig worden uf dem weg, uf das er nit erlig, aber widerumb erfrischet und ernufert werd für basz zů gon sin walfart. *man möchte in* ernufern *berührung mit* erneuern, erniuwern, erniuwen *vermuthen, widerstrebte nicht das* f *für* w, *das* uo, ue *für* iu *und das* r *im adj.* nuofer, *dessen gen.* nuofers, nuoferes *lautet.*

EROBERER, *m. expugnator, überwinder, nnl.* veroveraar, *dän.* erobrer, *schw.* eröfrare: eroberer des sigs, *belli confector.* Maaler 116ᵈ;

also weint an des edleren denkmal
einst der eroberer. Klopstock;

nie erobrern, fürsten nie
beugtest du ein sclavenknie. Schiller 11ᵃ;

deiner ehre
nie, nie eroberer zu sein. Gotter 1, 92.

einen eroberer *nannte man ehmals auch* landzwinger.

EROBERERGRÖSZE, *f.*

er möchte vielleicht eroberergrösze
anders achten als wir. Klopstock.

EROBERERKETTE, *f.* da im forst der Weser die erobererkette versank. Klopstock.

EROBERERSCHLACHT, *f.*

die das unthier zähmten, vernichten
ihr hochheilig gesetz, schlagen erobererschlacht.
Klopstock.

EROBERLICH, *expugnabilis, bezwinglich.*

EROBERN, *expugnare, superare, nnl.* veroveren, *und von uns entlehnt schw.* eröfra, *dän.* erobre, *it.* conquistare, *fr.* conquérir. *das ahd.* oparôn *ist superare und dann auch differre, protendere. nhd. wird der ausdruck sehr geläufig:* die kinder erobern was sie understond zu erlangen von irem vatter. Keisersberg *paternoster* E; wenn du fur einer stad lange zeit ligen must, wider die du stritest, sie zu erobern, so soltu die bewme nicht verderben. 5 *Mos.* 20, 19; eröberte alle ire flecken und feste stedte. *Judith* 2, 12; Alexander hat grosze krieg gefürt, die feste stedte eröbert und der Perser könig

Darium geschlagen. *Macc.* 1, 1; eröbert einen groszen raub, vil gold, silber, seiden, purpur und grosz gut. 4, 23; hab Demetrium verjagt und mein erbland wider eröbert. 10, 52; schawet aber, wie grosz ist der, dem auch Abraham den zehenden gibt von der eröberten beute. *Ebr.* 7, 4; das Gideon solchen sieg erobert. Luther 3, 179^a; wenn wir diese zwei heubtstück eröbern. 3, 366^b; des wil ich mich in got rühmen, das ich in diesem büchlein so viel erobert habe, das kein tropus könne sein ein abendmal. 3, 509^a; das wir got loben und preisen für solchen sieg, welcher heiszt nicht durch uns erstritten noch im kampf eröbert, sondern aus gnaden geschenkt und gegeben, 6, 272^b; ihr habts nu hindurch und den sieg an dem alten drachen erobert 8, 189^b; dann sich die Böhmen mannlich wehreten und eroberten die schlacht. Melanchthons *decl. von Sigismundo, deutsch von* Lauterbeck *bl.* 20; und embüt mich mit der geschrift genannte artikel zu beschirmen und erobren. Zwingli 1, 153; wo aber graf Wolfgang keinen männlichen ehelichen leibserben erobern (*gewinnen*) und hinter sich verlassen würde. Haltaus 403; und also in irer elichen beiwonung andere kind mer elich bei und miteinander erobert und geboren. *ebenda;* reitend mit eile der statt Troys, ehe sie erobert werd, zu helfen. *Aimon* b 6^b; und wiewol der Türk nach eroberter hungerischer schlacht wieder anheim, als gesagt wird, gezogen. *reichsabschied zu Eszlingen von* 1526 §. 9; der nach erobertem sig den stûl seins künigreichs dahingesetzt. Frank *weltb.* 5^a; bis sie in erwürget hetten und den sieg erobert. Agricola *spr.* 308; mich wil bedunken die beste gab schon gewonnen sei und ritterlich eröbert. *Galmy* 149; das rächt erobren, die sach behaupten, *adipisci judicium,* ein urteil oder rächtsspruch von einem rat erobren und erlangen, *judicia auferre a senatu.* Maaler 115^d; den sig erobren und darvon bringen, *victoriam ferre. ebenda;* ich hab in im krieg erobret oder gewunnen, *eum bello cepi. ebenda;* so sich begebe, dasz man ein schlacht, sturm oder scharmützel mit den feinden thun und dasselbig gewinnen oder eröbern würde. Fronsperg 11, 23^a; wenn ihnen gott ein sieg oder glück (*gibt*), dasz sie ein scharmützel, sturm oder feldschlacht eröbert. 1, 90^a; er hatte viel gelds erobert (*gewonnen*); dabei ist nichts zu erobern (*gewinnen*);

all ewere vor eroberte sige. Weckherlin 858;

darumb magst du die raupen betöbern,
so kanst du noch wol frücht eröbern. Hohberg 3, 97^a;

als nun die jagd das gebirg und den sperrigen dickicht erobert,
siehe da taumelten hier entstürzt dem felsengescheitel
über den rücken der berge die flüchtigen gemsen herunter.
Bürger 216^b;

durch alle meere setzt
dem räuber nach! erobert euch die schwester. Schiller 503^b;

man hatte den alten arm der Saale ins trockne zu legen einen durchstich angeordnet … auch solche anlieger, die im unglauben auf den erfolg des geschäftes die früheren geringen beiträge verweigert hatten, verlangten ihren theil an dem eroberten boden. Göthe 31, 56; die weitläuftigsten, von der baukunst eroberten räume. 39, 187; bis nach dem hügel, dessen ganze seite die cultur auch schon erobert hatte. 43, 165. ich habe mir noch einen platz (*im vollen theater*) erobert. *die anwendung des wortes hat sich allmälich verengt, wir sagen heute nur* einen raum, boden, ein land, reich, eine stadt, burg erobern (*einnehmen*), *auch* ein herz, ein mädchen, *aber nicht mehr* einen raub, sieg, eine schlacht, geld, ein kind, erben, früchte erobern, *sondern dafür* gewinnen. *vgl.* erkobern.

EROBERUNG, *f. expugnatio, occupatio, fr.* conquête. Dasypodius 198^a. Maaler 115^d; grosze eroberungen befestigten sein reich; sie macht viele eroberungen; dasz mademoiselle Philine an dem stallmeister des grafen eine eroberung gemacht habe. Göthe 18, 222.

EROBERUNGSGEIST, *m.*

wol euch enkel! eure kinder zittern
nie vor dem erobrungsgeist.
keine donner werden diesen thron erschüttern!
Friedrichs thron wird nie verwaist. Karschin 40.

EROBERUNGSGELÜSTE, *n.*
EROBERUNGSGIER, *f.*
EROBERUNGSKRIEG, *m.*
EROBERUNGSLUST, *f.*
EROBERUNGSRECHT, *n.*
EROBERUNGSSUCHT, *f.*
EROBERUNGSSÜCHTIG.
EROBERUNGSZUG, *m.* Alexanders eroberungszüge.

ERÖDEN, *vastare und vastari, veröden:* das dir dein hirn erödet und veröset wird, *sagt* Keisersberg *irgendwo in merkwürdiger nebeneinanderstellung;* gedachten sie beuten zu machen und an diesem ort etwas zu erschnappen, das doch in derselben ganzen gegend nicht anzutreffen, weil das land ziemlich erödet war. *Simpl. K.* 411 *nach* ADGK, *andere ausg. haben* eröset.

ERÖFNEN, *aperire, ahd.* iroffanôn, *mhd.* eroffen:

1) *sinnlich, aufthun, öfnen, was zu und verschlossen war:* wurden ihr die seitenwehr der mutter mit hasenlupp bestrichen, auch gar erlassen und eröffenet. *Garg.* 104^b; eine ader eröfnen, *schlagen;* das bad eröfnet die schweiszlöcher;

eröfnend ihren wüsten mund. Weckherlin 57;

spricht wo sein (*des schmeichlers*) groszer mann
'mir ist gewaltig warm', so trucknet er die stirne,
eröfnet sein gewand, entdecket sein gehirne,
obwol für grimmen frost des daches nägel springt.
Logau 3, 216;

oder harret ihr,
bis dasz der rechte ring den mund eröfne. Lessing 2, 280;

ich hielt die wache
im vorsaal, als mylord die thüre schnell
eröfnete. Schiller 436^b;

sie lebt, sie lebt! sie hat dem tage wieder
ihr aug eröfnet. Göthe 9, 259;

mein schrei eröfnet ihr die sinnen. 33, 258;

siehst du des tischlers da drüben für heute geschlossene
werkstatt?
morgen eröfnet er sie. 40, 323;

ein haus, thor, einen laden, einen park dem allgemeinen zutritt, ein fenster, schlosz mit gewalt eröfnen, eine kiste, flasche, einen brief, ein testament eröfnen.

2) *figürlich,*

a) *das geschehene offenbaren, kund thun:* da sie wusten das er floh, haben sie mirs nicht eröffenet. 1 *Sam.* 22, 17; der himel wird seine (*des gottlosen*) missethat eröffenen. *Hiob* 20, 27; und gebot im, das er nieman sagete, das er im solchs eröfnet hete. *apostelg.* 23, 22; der uns auch eröfnet hat ewre liebe im geist (*goth.* saei jah gakannida uns izvara friaþva in ahmin). *Col.* 1, 8;

siebenmal hatte der donner das heilige dunkel eröfnet.
Messias 1, 395;

als Wilhelm seine mutter des andern morgens begrüszte, eröfnete sie ihm, dasz der vater sehr verdrieszlich sei. Göthe 18, 7; als ihm der wirth sogleich im vertrauen eröfnete, dasz mademoiselle Philine eine eroberung gemacht habe. 18, 222.

b) *befehl und meinung kund thun:* allen völkern zu eröffenen, das sie auf den selbigen tag geschickt weren. *Esther* 3, 14; eröffene ich meine meinung und gutdünken auf die artikel. Luthers *br.* 1, 575; keiner unterstunde sich die deutung dieses traums zu eröfnen. *pers. rosenth.* 1, 3; dasz ich mich nicht enthalten kann, darüber einige anmerkungen zu eröfnen. J. E. Schlegel 3, 217; ein identischer satz, der nichts über die art meines daseins eröfnet. Kant 2, 317; da mein herz voll ist und ich es in kein herz eröfnen kann, als in das deinige. Fichtes *leben* 1, 291; einem sein anliegen, seine gedanken über etwas eröfnen;

das kürzste wird wol sein, dasz ich dem herrn
ganz gradezu des patriarchen wunsch
eröfne. Lessing 2, 217.

3) *beginnen, anheben, anfangen, gleichsam anschneiden, anbrechen oder aufthun:* die schule, die hohe schule eröfnen; ein geschäft eröfnen; die jagd, die weide eröfnen; den krieg, den tanz, ball eröfnen; eine eisenbahn dem verkehr; die sitzung wurde mit einer erklärung des fürsten eröfnet;

von welcher seite Saladin, im fall
es völlig wieder losgeht, seinen feldzug
eröfnen wird. Lessing 2, 219;

kaum entfaltet die natur ihre freundlichen schätze, so sind die kinder dahinter her, um ein gewerbe zu eröfnen. keines bettelt mehr, jedes reicht dir einen strausz. Göthe 17, 310.

4) *refl.* durch d. Ecken, der sich selbs in seinen worten und schreiben einen landrüchtigen erzlügner eröfnet hat. Luther 1, 345^a; es eröfnet sich zu dieser unserer zeit unter geringen leuten eine sucht *u. s. w. Simpl. K.* 25;

die ermunterten blumen eröfnen sich duftend
in dem frischesten schmuck und verhauchen gerüche von balsam.
Zachariä 2, 14;

der mensch fühlt das bedürfnis sich andern zu eröfnen. Kant 5, 312; eh ich mich eröfne, wie man einer homerischen übersetzung diesen anstrich geben könne. Bürger 136^b; in diesem augenblicke eröfnete sich die thüre und Montan trat herein. Göthe 23, 206; warum haben sie sich mir nicht längst eröfnet? Klinger 1, 386. das lehen eröfnet sich (*feudum fit apertum*) *heiszt das lehen kehrt, nach erlöschung des vasallen, wieder dem herrn zurück.*

ERÖFNUNG, *f. apertura, declaratio, exordium, in allen bedeutungen des* eröfnens: eröfnung neuer quellen, des hauses, ladens, testaments; der schule, des gewerbes; eröfnung des vortheils an die parteien, des concurses, des lebens. dasz eine ursache möglich sei, davon gibt uns der verstand a priori gar keine eröfnung. Kant 2, 182. *es heiszt auch wol:* er hat seit mehrern tagen keine eröfnung (*des leibs*) gehabt, *üblicher* öfnung; jemandem eröfnungen machen.

ERÖFNUNGSEID, *m.* Stieler 364.

ERÖFNUNGSGESANG, *m.*

ERÖFNUNGSREDE, *f.*

ERÖFTERN, *saepius nominare.*

EROHREN, *partum aure edere, durchs ohr gebären:* allda macht es (*das kind*) nicht lang mist, sonder nam seinen weg durch die königliche weinstrasz zu der linken, kam also zu dem linken ohr heraus. oho der weiten langen ohren, darin der schwimmend esel viel reus vol fisch het fangen können, darumb heiszt er nit geboret dann vom vater, sonder eroret, das ist von der mutter aus den ohrn geschüttelt. *Garg.* 104^b, *vgl.* Rabelais 1, 6.

EROPFERN, *immolare, aufopfern.*

ERÖRTERN, *dijudicare, disceptare,* eine sache, ein recht erörtern, *nach allen seiten, in ort und ecke ermessen:* ich mag in dieser sache weder örtern noch erörtern. Stieler 1396; grenzirrungen erörtern; wo mans recht ansicht und erörtert. *Pontus vorrede;*

erörter vor sein gscheft und handel,
sein leben, art, gwonheit und wandel. H. Sachs I, 482^a;

ich rufe gott, der über alles reicht,
der meine sach erörtert und vergleicht. Opitz *ps. s.* 107;

nachdem sie die sache mit ihrem gewöhnlichen kalten blute aufs genaueste zergliedert, erörtert und erwogen haben. Wieland 8, 233; indem, wenn ich nicht voraussetzen dürfte, dasz sie genau so viel hätten als ich annehme, ich mich mit ihnen auch nicht einmal erörtern (*auseinandersetzen*) könnte. Fichte *antwortschreiben* 5. *s.* ausörtern, ausecken, auseckeln.

ERÖRTERUNG, *f.* ich verstehe unter erörterung die deutliche, wenn gleich nicht ausführliche vorstellung dessen, was zu einem begriffe gehört. Kant 2, 62; bei erörterung der frage. Göthe 53, 142.

ERÖSEN, *exhaurire, vastare, ahd.* irôsan, farôsan, *mhd.* erœsen, *erschöpfen, vgl. altn.* ausa *haurire, schw.* ösa, *dän.* öse. Frisius 1348^a. Maaler 115^a. *wie sich das wort zu* eröden *verhält, wird unter* öde *besprochen.*

mhd: dîn lant ist erlœset,
als dër sîn schif erœset,
ëz ist vil dëste lîhter. *Parz.* 213, 12;

nhd: da belibt allweg etwas feuchtikeit, magst si nit gar erösen. Keisersberg *schif der penit.* 22^a; von disen tröpflin und der geleichen mag unser schiflin nicht gar eröst werden. 17^a; zů dem andren kompt si (*die anfechtung*) her aus unbeschaidenheit, daher das das hirn des menschen zů vil eröst ist und lär gemacht durch vasten, studieren. 64^a; es ist auch wissenlich, das herzog Gotfrid von Lothringen das hungerisch land eröst (*verwüstet*), griechisch land durchtrungen. Frank *weltb.* 48^a; bisz ietzt bei drei jaren der türkisch keiser Hungerland hat eröst, verderbt, behabt, verhergt. 81^a; aus welcher tyrannei das land also eröst ist, das nichts lobswert darin mag gefunden werden. 89^a; damit die welt eröset und heimlich erschöpft wirt. 156^a; von den leidigen Florentinern an volk und reichtumb eröset und vereitelt worden. *chron.* 21^b; das land erösen, *verwüsten und öd machen, agros vastare et exinanire.* Maaler 116^a; den gemeinen seckel oder schatz erösen, auslären und erschöpfen, *effundere aerarium;* die Römer hatten ihren gemeinen seckel gelärt und eröst. *Livius bei Rihel* 321; ihr gemeiner seckel war in so langwierigem kriege eröset und ausgeschöpft. 372;

am Christabend das pallium
wird gspunnen von eim lemlein frum,
daraus manch tausent gülden glöst,
dardurch Teutschland schier ist eröst.
Thurneisser *archidoxa* 58;

dan wan schon die ganze welt im jubeljar ablasz zu verdienen gen Rom lief, so könte doch dises schatzkästlin weniger als das oceanisch mör, da nür ein tropfen wasser ausgeschöpft würde, oder der Gotthartsberg, von dem man ein sandkörnlin neme, geringert noch eröst werden. *bienenkorb* 117^b; am Rhein, der nachdem er seinen lauf gericht, auch das land eröset oder erfruchtbaret hat. Sebiz 25; ewere kisten und kasten eröset und ewere kinder hinder euch zu bettlern lasset. Philander 2, 106; gedachten sie beuten zu machen und etwas zu erschnappen, das doch in derselben ganzen gegend nicht anzutreffen, weil das land ziemlich eröset war. *Simpl. K.* 411. *geräth später, gleich dem folgenden, auszer gebrauch. s.* verösen.

ERÖSIGEN, *dasselbe:* wie die Gallier, Gothi, Huni Teutschland erösigten, verhergten und einnamen. Frank *weltb. vorr.;* dann unsere schif waren vermüdet und von provision oder profand erösigt. 228^a; alles Teutschland wurde erschöpft, mit dem vihe erösiget. *chron.* 237^a; so die lande wol erösiget und die bauren wol erzauset seind. *kriegsb. des fr.* 25; einen groszen teil der frucht der erden erösigen. 44; alle land an gut und gelt beraubet und erösiget. 189. *steht noch bei* Frisius 519^b. Maaler 115^a.

ERÖSUNG, *f. expopulatio, vastatio:* erösung des gemeinen stattseckels, *aerarii tenuitas.* Maaler 116^a, *vgl. die unter* erlösung *aus Simpl. K.* 983 *angezogne stelle.*

ERPACHTEN, *conducere, pachten:* stolz und vorlaut standest du da, als hättest du den horizont von Genua erpachtet. Schiller 164^a.

ERPACKEN, *arripere,* packen, *greifen:* das gleichnis vom löwen, der in der rinderherde des nachts einstürzend sie zerstreut, doch ein stück erpackt und aufzehrt. Göthe ...;

wie sich der leu in seinem hunger freut,
wenn er einmal auf vollbeleibten raub
entweder einen hochgekrönten hirsch,
or (= oder) eine gemse trift, und gierig ihn erpackt.
Bürger 151^a;

Dido, Dido! sollst du noch aber und abermal heulen,
wann mein fluch im sturm dich erpackt, in wogen heranbraust. 250^a;

erpackte ihn um ihn umzubringen, aus hasz weniger als aus liebe. J. P. *Hesp.* 1, 14; Alban, der nicht wie Karl klagte, dasz ihn nichts recht erpacke und alles nur luftig umspüle. *Tit.* 2, 128.

ERPANGELN, ERPANKELN, *contrectare, circumagere, herum stoszen, ein Schweizerwort,* von unglück wol erpangklet, *actus multis casibus.* Frisius 67^b. Maaler 116^a, *wozu sich das einfache* panglen, *pertractare, manu tractare,* oft anrüren, handlen *bei* Frisius 994^a *und* Maaler 315^a *findet, daneben aber* banklen, in henden bankln, hin und her beutlen, banzlen, *rütteln bei* Frisius 325^a, 1357^b *und* Maaler 50^b *vorkommt. ohne zweifel gehört dies* banklen, panglen *zu dem* 1, 1104 *aufgeführten* bangeln *stoszen, schütteln, so dasz auch* erbangeln *zu schreiben wäre. gleichwol schien dem* p *und* k *hier einiges recht zu lassen, da auch* Schmeller 1, 287 punken *stoszen darbietet und in* pinkepank, *dem stoszen des schmiedes, die selben laute wallen; sogar das engl.* pang *qual, stosz, stich verdient rücksicht.* Stalder 1, 130 *schreibt* banggen, banken *stoszen und* banggeln *herumstoszen,* 1, 242 bunggen *schlagen, stoszen, vgl.* bunge *tympanum.* gg *ist hier* gk, k.

ERPANZERFEGEN, *expolire, ein kühnes wort,* panzerfegen *ist polire loricam,* erpanzerfegen *erputzen, im panzer fegen:* sie würden sonst verschimmeln und verrosten, das sie kein teufel im fegfeur erpanzerfegen könte und man das malzeichen gar nicht mehr an ihnen kennte. Fischart *bienenk.* 245^a.

ERPARTIEREN, *fraudibus ac dolis acquirere.* Stieler 1414.

ERPASSEN, *exspectare, erharren, erlauern:* dort am ufer trift er Engländer gelagert, deren caravane, gleichfalls aufgehalten, einen günstigen augenblick erpassen möchte. Göthe 6, 210;

und wie sie den augenblick erpassen,
nach der hölle sie entführend fassen! ...;
wollte mans erpassen,
bis sie zu Wien aus vier und zwanzig übeln
das kleinste ausgewählt; man paste lange! Schiller 333^a.

ERPAUKEN, *plagis et verberibus compellere, obtinere:* man hat das ja noch endlich von ihm erpauken müssen. Stieler 108.

ERPEINEN, *tribulare, ahd.* irpînôn, *dän.* forpine, *nnl.* verpijnen.

ERPEINIGEN, *dasselbe:*

sie hat erbeinigt meinen leib. Ayrer 326^b,

schon ahd. schrieb man oft bîna *und* bînôn (Graff 3, 330. 340).

ERPEL, *m. anas mas, eine benennung des enterichs, die sich von Pommern durch das Braunschweigische bis nach Niederhessen und Waldeck erstreckt, doch in den Niederlanden und scheint es auch in Westfalen unbekannt ist. hin und wieder* arpel. *hochdeutsch hätte man dafür zu gewarten* arfel, erfel, *was jedoch den cyprinus orfus bedeutet, und sichtbar dem lat. ausdruck nachgebildet ist. an einzelnen orten beschränken die jäger* erpel *auf den wilden enterich* (*hannöv. mag.* 1844, 330). *man musz den landstrichen näher nachspüren, wo dieses merkwürdige wort im gang ist. meine vergleichung des chattischen mannsnamens* Arpus (*GDS.* 580) *bleibt freilich unsicher, doch siehe* Ernst *und* Genserich (1, 502).

ERPFEIFEN, 1) *signum dare sibilo:* ich kann ihn nicht erpfeifen, *er hört nicht auf mein pfeifen.* Stieler 1437.

2) *tibia canendo obtinere:*

schöner Damon, zung der hirten,
der auf deinem holen halm,
wenn wir unser herden schmierten,
hast erpfiffen manchen palm. Spee *trutzn.* 305,

wo aber Hüppe 278 ergriffen *liest;*

o du lieber kleiner vogel,
meine Magdalis ist hier!
pfeif ihr doch ein kleines liedchen
und erpfeif ihr herzchen mir!
Gleims *Amor ein vogel* (*neue lieder* 1767 *s.* 46).

ERPFLEGEN, *curare:*

wo lieb und freundschaft unsers herzens segen
mit götterhand erschaffen und erpflegen. Göthe 12, 10.

ERPFLÜGEN, *exarare, arando lucrari:* er hat zehen scheffel von einem acker erpflüget. Stieler 1449. Rädlein 253^{b};

das, was der schwere pflug erpflüget, geht alles auf gehorsamspflichten. Logau 3, 136, 100;

wann hier ein niedrer sinn, mit schweisz und brot vergnügt,
des groszen unterhalt im heiszen feld erpflügt.
Haller 145 (138);

in kältern gegenden müssen alle bürger ihre unterhalt durch die arbeit im rauhen felde mühsam erpflügen. Hallers *Fabius und Cato s.* 228;

o könnt auch ich, durch Herculs gunst und fügen,
wie jener knecht, mir einen schatz erpflügen! Hagedorn 1, 74;

als seine einfalt noch die reine kost vergnügte,
die wald und herde gab und die sein stier erpflügte.
Dusch *verm. werke* 254;

(*die hirsche*) richten die künftigen ernten,
mit so vieler arbeit erpflügt, auf einmal zu grunde.
Zachariä 2, 73.

ERPICHEN, *pice obducere, kommt fast nur, allein oft, im part.* erpicht *vor, das die bedeutung avidissimus gewonnen und die praep.* auf *bei sich hat,* erpicht auf eine sache, *gleichsam festgeleimt, versessen, ersessen darauf. erscheint erst in der zweiten hälfte des* 17 *jh.:* nun hatten sich bei währender mahlzeit etliche kerlen in die stube gefunden, welche einen sonderlichen tisch einnahmen und zu trinken begehrten, die waren so treuherzig auf das bier und den wein erpicht, dasz sie ein grosz strafglas in der mitten setzten, welches derjenige aussaufen solte, der über drei gläser würde vor sich stehen lassen, und wie die redensart hiesz, zum Schafhäuser werden. Weise *erzn.* 301; aufs saufen erpicht. Stieler 1422 (*vgl.* ausgepicht); ich meines theils war von jugend an desto eifriger auf die bücher erpicht. *Felsenb.* 2, 10; es ist kein mensch begieriger, erpichter und versteuerter auf das goldmachen als mein vater. 2, 241; so hätte sich die fürstin doch jederzeit dergestalt eifrig und erpicht darauf bewiesen. 4, 444;

der, ganz erpicht auf geld,
die münzer insgeheim für halbe schöpfer hält. Hagedorn 1, 19;

der, nur auf ruhm, auf meisterschaft erpicht,
bald vieles lernt und endlich alles lehret. 1, 56;

so äuszerst war, nach Tacitus bericht,
der alte Deutsch aufs spiel erpicht. Lessing 1, 22;

auf hübsche Christendamen so erpicht. 2, 315;

ich kenne den vogel! er ist nicht kleiner als ein trappe;
und ärger als Ledas schwan auf eure zofen erpicht.
Wieland 4, 42;

eine ausgelassene und allein auf befriedigung ihrer leidenschaften erpichte jugend. 2, 247; die Weichsel, gleichsam auf ihr ewiges recht erpicht, bedeckt die länder unter ihrem gewässer. Kant 9, 9; ich war eben über (*st.* auf) die oeuvres de Savary erpicht. Hamann 3, 132; das kind ist auf nahrung erpicht. 5, 288; zu unsern gegenwärtigen zeiten, wo man so sehr auf die erfindung und schilderung historischer charakter erpicht ist. Möser *p. ph.* 1, 65;

warum, warum bist du denn so auf éine,
auf éine nur bei tag und nacht erpicht. Bürger 121^{a};

die erinnerung der tage, wo er aufs geschäft erpicht, an solchem tische sasz, hörend und schreibend sich übte. Göthe 21, 157; auf blei- und silber ist man erpicht, das sie (*die gebirge*) in ihrem busen tragen. 22, 182; sie sind auf neue moden so erpicht wie frauen selbst. 38, 177;

ich soll vielleicht
nicht wahrgenommen haben, wie erpicht
und gierig ihr auf euren raub euch stürztet? Schiller 274^{b};

er war blosz darum so unerhört aufs schach erpicht. J. P. *uns. loge* 3; eben so erpicht ist sie auf dieses mannes manier in seiner liebe. *Hesp.* 1, 52; gelehrte, verliebte, müszige und mädchen sind unbändig auf briefe erpicht, geschäftsleute gar nicht. 1, 64; wir im collegio, sagte er, sind auf einen halben batzen erpicht. 2, 68; blieben aber noch auf das restierende testament erpicht. *flegelj.* 1, 11; auf nichts ist die welt in büchern so erpicht als auf das erzählen. *biogr. bel.* 1, 1; und wird immer gefräsziger, immer erpichter auf den rothen wein. Tieck 1, 386. *für* erpicht *hört man auch* verpicht. *da die Schweden* pickhågad *im sinne unseres* erpicht *sagen und von* picka *stimulus herleiten, so könnte man an der abkunft von* pech *irre werden. doch gilt auch nnl.* verpekken, *verpichen. zum schlusz noch ein beleg für das praet. ind.:* die soldaten erpichten sich immer stärker auf die würfel. Rehfues *Scipio Cicala* 1832. 2, 54.

ERPICKELN, *s.* erbickeln.

ERPICKEN, *rostro pungere, aufpicken, welche ebenwol geschrieben werden könnten* erbicken, aufbicken, *s.* bicken:

seht den vogel! er fliegt von einem baume zum andern,
nascht mit geschäftigem pick unter den früchten umher,
frag ihn, er plappert auch wol, und wird dir offen versichern,
dasz er der hehren natur herliche tiefen erpickt.
Göthe 1, 386.

ERPINSELN, *penicillo depingere, hinpinseln, verächtlich.*

ERPLACKEN, *herausplacken, mit gröszter mühe gewinnen.* Stieler 1459.

ERPLÜNDERN, *diripiendo adipisci.*

ERPOCHEN, 1) *tr. extundere,*

a) *pulsando e somno excitare, aufpochen, aufwecken, erklopfen.*

b) *atrociter extorquere, ertrotzen, s.* erbochen *sp.* 733; wolthaten soll man nicht erpochen.

2) *intr. palpitare:*

die schöne fühlt ihr herz vor angst erpochen,
da sie ihn schaut, sie flieht im augenblick.
Gries *Ar.* 29, 60.

ERPRALLEN, *illidi, schon sp.* 735 *unter* erbrallen:

ihr mark in beinen wallet,
und wiederlebend blut
in süszem sod erbrallet
und färbet herz und mut. Spee *trutzn.* 66 (72).

ERPRASSELN, *crepitare, heftig erschallen.*

ERPRASSEN, *heluando obtinere:*

die pein, die sich zum lohn der schwelger wild erpraszt.
Gellert 2, 29.

ERPREDIGEN, *concionando obtinere:* häuser erpredigen *kommt irgendwo vor;* er wird durch seine wolredenheit viel seelen erpredigen. Stieler 1470.

ERPRESSEN, *exprimere, ausdrücken,*

1) *den trauben, citronen* saft erpressen;

ist weisz und roth beineben
von rothem traubenschaum,
den er erprest von reben
mit schweren kelterbaum. Spee *trutzn.* 48 (40).

2) den augen thränen: man sah sie alle drei in trauerflor und in thränen gebadet, selbst ihren richtern thränen erpressen. Weisze *trauersp.* 5, 324;

jede noth, die thränen uns erprest. Gotter 1, 387;

des kenners lächeln oder zähren erpressen. Göking 3, 321.

3) der autor will den beifall nicht erpressen. Gellert 1, 74;

ach nicht mein schicksal ists, das schauder mir erprest.
Gotter 2, 453;

durch meinen bleichen, eingefallnen kummer
erpressen noch ihr ach. Göking 3, 211.

4) einem geld, almosen, beiträge erpressen.

ERPRESSUNG, *f. violenta exactio:* schamlose erpressungen.

ERPROBEN, *probare, explorare, fr.* éprouver, *versuchen, bewähren:*

und wies von vätern war erprobt,
jeder gott auf seine weise lobt. Göthe 2, 222;

gehorsam feuer hast du nun erprobt,
wirf dich ins meer, wo es am wildsten tobt. 12, 312;

hast du ein mittel, so erprob es hier. 41, 110;

vom schlummer jagt die furcht mich auf, ich gehe
nachts um, wie ein gequälter geist, erprobe
des schlosses riegel und der wächter treu. Schiller 406^{b};

aber treff ich dich drauszen im freien,
da mag der blutige kampf sich erneuen,
da erprobe das eisen den muth. 491ᵃ;

nun kommt Marfisa, da der spruch verschoben
und gibt sogleich was neues zu erproben. Gries *Ar.* 45, 113.

sich **ERPRÖTZEN**, *cibis se opplere, ingurgitare, vgl.* sich brotzen, *blähen* 2, 407, brotzig *turgidus, strotzend, aufgebläht* Schmeller 1, 274 *und* brotze, *bufo turgidus:* wie sie nun dapfer gezehret und sich treflich erprötzet. Philander 2, 283.

ERPRÜFEN, *was* erproben, Stieler 1582: das bewustsein seiner erprüften gesinnung. Kant 4, 244; würde dem erprüften und erfahrungsvollen nicht viel neues sagen. Klinger 12, 103.

ERPRÜGELN, *verberibus elicere:* gehorsam erprügeln; eine frau, die jede umarmung aus dem mann erst erprügeln musz. J. P. *teufelsp.* 2, 12.

ERPUFFEN, *raucum edere sonum:*

man hört im felde lerm und waffen, waffen rufen,
zugleich auch schwert und speer mit krachen und erpuffen.
Werders *Ar.* 26, 16.

ERPUTZEN, *emundare, exornare, aufputzen:* die nachkummenen lerer, als sie die h. geschrift basz erbutzt und ausgeörtert. Frank *chron.* 391ᵃ. *s.* erbutzen.

ERQUAKEN, *incipere coaxare:* abends in der dämmerung erquaken alle frösche im teich.

ERQUAKERN, *irritare, böse machen, aufreizen:* die andere seite will mir nicht gefallen, denn mich deucht, er erquakert sich die frau, und das dünkt mich, ist nicht anacreontisch. Rabener 6, 145.

ERQUÄLEN, *excruciare, abquälen, aufquälen.*

ERQUELLEN, *scatere, emicare, praet.* erquoll, *part.* erquollen: so gar seind wir ihm ergeben und auf ihn erquollen (*wie* erpicht), das wir auch unser weib und kind nit kennen. *kriegsb. des fr.* 231; *s. mhd.* verquoln ûf, an, in, *aber von* verquëln (*wb.* 1, 897ᵃ), *woneben schwaches* verqueln *gilt* (897ᵇ);

wie im urding das urding erquoll,
lichtsmacht durch die nacht scholl. Göthe 13, 94;

und um uns und an uns so drängend und voll
die erde von nickenden blumen erquoll. 40, 377.

ERQUELLEN, *macerare, praet.* erquellte, *part.* erquellt, *aufquellen:* erbsen erquellen, *quellen lassen, erweichen. vgl.* erquellen, *wasser stauen bei* Frisch 2, 77ᵇ.

ERQUETSCHEN, *contundere, elidere, zerquetschen:* um es nicht im schlummer zu erquetschen. J. P. *uns. loge* 1, xix; ein skelet schreitet heran, es verschlingt sonnen, erquetscht erden, tritt einen mond aus. 3, 180; ihre aufgelöste und erquetschte seele glich der bruchweide, der man alle zweige rückwärts mit der bloszen hand herunterstreichen kann. *Hesp.* 2, 40; vielleicht ist schon oben (*auf dem berge*) eine (*schneelawine*) im erquetschten gang und er kann sie noch nicht sehen. 3, 124; eine mücke durch schnelles schnappen der lippen erquetschen. *Tit.* 2, 33; die sich in das blumenbeet eines ganzen fremden lebens hineinlegen und gleichgültig wieder aufspringen vom erquetschten blumenflor. *heiml. klagel.* 41; welche herliche nachtgedanken und spatgefühle mag das Leipziger thor schon ausgesperrt oder erquetscht haben! *aesth.* 3, 85. *das wort hat bereits* Lohenstein *Arm.* 1, 1081.

ERQUICKELN, *recreare:*

dasz ich mich mög in dir, du dich in mir erquickelen.
Weckherlin 768.

ERQUICKEN, *dasselbe, ahd.* arquicchan, irchukan, erchicchan, *alts.* âquicôn, *ags.* acvician, âcucian, *mhd.* erquicken, erkücken. *nl. aber* verkwikken, *schw.* vederqvicka, *dän.* vederqväge, *vgl. goth.* gaqiujan.

1) *eigentlich beleben, lebendig machen, animare, mlat. vivificare,* den leib und die glieder: und als er trank, kam sein geist wider und ward erquicket. *richt.* 15, 19; das wird deinem nabel gesund sein und deine gebeine erquicken. *spr. Sal.* 3, 8; sterket die müden hende und erquickt die strauchelenden knie. *Es.* 35, 3; der wein erquickt den menschen das leben. *Sir.* 31, 31; und Helias wonet auch da und erquickt (*erweckt*) ir endlich iren sun. Frank *weltb.* 165ᵃ; da unser herr die tochter des obersten in der synagog vom tod erquicket. 196ᵇ;

das ir nicht thut in ihm erquicken
fleischlicher lieb brinnendes fewer. H. Sachs I, 285ᵃ;

gott tet sich ir erbarmen
in solcher groszen not,
er tet die zwei erquicken,
er weckt sie beide von dem tod. Uhland 164;

sie fellt umb und wird anmächtig, sie laufen beede zu, wollen sie erquicken. Ayrer 321ᵇ;

das erquickt mir mark und bein. Göthe ...

2) herz, geist, seele erquicken: das gesetz des herrn ist on wandel und erquickt die seele. *ps.* 19, 8; wie die külde des schnees zur zeit der ernte, so ist ein getrewer bote dem der in gesand hat, und erquickt seines herrn seele. *spr. Sal.* 25, 13; auf das ich erquicke den geist der gedemütigeten und das herz der zerschlagenen. *Es.* 57, 15; denn ich wil die müden seelen erquicken und die bekümmerten seelen settigen. *Jer.* 31, 25; das der tröster, der meine seele solt erquicken, ferne von mir ist. *klagl. Jer.* 1, 16; sie haben erquickt meinen und ewern geist (*goth.* gaþrafstidêdun auk jah meinana ahman jah izvarana). 1 *Cor.* 16, 18; denn sein geist ist erquicket an euch allen (anahveilaiþs varþ ahma is fram allaim izvis). 2 *Cor.* 7, 13;

so hat sein blick oft schon mein herz erquicket.
Gellert 2, 44.

3) *überhaupt laben, stärken, trösten:* der wird dich erquicken und dein alter versorgen. *Ruth* 4, 15; er erquicket mich mit blumen und labet mich mit epfeln. *hohelied* 2, 5; so hat man ruge, so erquickt man die müden. *Es.* 28, 12; ein thaw nach der hitze, der erquickt alles wider. *Sir.* 43, 24; komt her zu mir alle, die ir mühselig und beladen seid, ich wil euch erquicken (*ahd.* ih labôn iuwih). *Matth.* 11, 28;

dis ler und trost mich fast (*sehr*) erquigkt.
Schwarzenberg 152, 2;

die ir armût zu erquicken, ir arbeit feil bieten on allen lon, allein um das brot zu dienen (*verdienen*). Frank *weltb.* 103ᵃ;

doch richt ich mich zuletzt von meinem siechbett auf
und mache, noch nicht recht erquickt, mich auf den lauf.
Gryphius 1, 200;

wünsch ich euch für solches stücke,
dasz euch küssen nie erquicke. Logau 3, 101, 10;

je mehr die lippen durst gelitten,
um desto mehr erquickt der trank. Rost *schäferg.* 34;

und alles ward erquickt mich zu erquicken. Göthe 1, 3;

nie an der quelle der weisheit eure durstigen lippen zu erquicken. 14, 132; dasz wir unsere leser mit einem auszug erfreuen, ja wir dürfen wol sagen, erquicken können. 33, 139;

ihn erquickt nicht mehr
der matten warmes grün. Schiller 523ᵃ;

ein mehrstündiger schlaf hat den kranken erquickt.

4) *das wofür man* erquickt *werden soll, steht im gen. oder praepositionen bezeichnen es:*

ir seht, wo mich der schuh jetzt drückt,
ob ich meins leids möcht werden erquickt (*ergetzt*).
Waldis 2, 45 *bl.* 108ᵇ;

so wer er seiner sorg erquickt. Ringwald *evang.* F 7ᵃ;

ein tiefer schlaf erquickte mich von glück und noth.
Göthe 40, 376;

5) *refl.* sich erquicken: auf das dein ochs und esel rugen und deiner magd son und frembdling sich erquicken. 2 *Mos.* 23, 12; aber am siebenden tage ruget er und erquicket sich. 31, 17; wenn nu der geist gottes uber Saul kam, so nam David die harfen und spielet mit der hand, so erquickt sich Saul, und ward besser mit im, und der böse geist weich von im. 1 *Sam.* 16, 23; und der könig kam hinein mit allem volk das bei im war müde und erquicket sich daselbs. 2 *Sam.* 16, 14; er leszt meinen geist sich nicht erquicken. *Hiob* 9, 18; wenn ich gedenk, ich wil mich erquicken. 9, 27; lasz ab von mir, das ich mich erquicke. *ps.* 39, 14;

du selbst erquicke dich (*tröste dich damit*), dasz durch ein scharf betrüben
die götter deine treu und hohe tugend üben. Gryphius 1, 433.

ERQUICKEND, *recreans, suavis, labend:*

der schönheit ... erquickend reicher glanz.
Weckherlin 662;

erquickende kühle; grüne der wiesen; erquickender duft; erquickende erscheinung; frische, erquickende wälder. *s.* herzerquickend.

ERQUICKER, *m. recreator:*

ein erquicker bist jederman,
wer hart beschwert dich rufet an. H. Sachs I, 77ᵈ.

ERQUICKLICH, *dasselbe:*

säuerlich wars und erquicklich, gesund zu trinken den menschen. Göthe 40, 312;

des klaren monds erquicklich leiser schein. 9, 355;

zu ende merz war ein ländlicher aufenthalt schon erquicklich genug. 31, 94. *das wort gebraucht bereits* Logau:

so komm ich auch zu dir, da hab ich was ich wil;
da lab ich mich bei dir durch ein erquicklich spiel. 1, 193.

vgl. unerquicklich.

ERQUICKSTUNDE, *f. hora recreationis, erheiterungsstunde:* soll ich mir nun den pas zu meinen erquickstunden verschlieszen lassen? da werde ich das rauche raus kehren müssen. Weise *comödienprobe* 28; daher meldet auch Schwenterus im 16 theil seiner erquickstunden. Hohberg 1, 696^b, *so auch* Heinr. Müllers geistliche erquickstunden.

ERQUICKTRUNK, *m. potus recreans, labetrunk:* neue kraft flosz mit diesem erquicktrunk in meine gebeine und frischer muth in mein herz. Schiller 709^b.

ERQUICKUNG, *f. recreatio, labsal:* auf das da kome die zeit der erquickung. *apostelg.* 3, 20; hab ich etwas ein erquickung des gemüts darin, weil gewis ist, dasz wir all müszen sterben. Frank *weltb.* 114^b;

denn seit das feuer mir
so nahe kam, dünkt mich im wasser sterben
erquickung, labsal, rettung. Lessing 2, 198;

und der die quelle aus dem felsen schlug,
kann diesen quell, die irdische erquickung
dir schnell in eine himmlische verwandeln. Schiller 442^b;

erquickung hast du nicht gewonnen,
wenn sie dir nicht aus eigner seele quillt. Göthe 12, 38.

vgl. geisterquickung, herzerquickung.

ERQUICKUNGSTRANK, *m. potio recreans:*

ich nehme den erquickungstrank,
erwiedr euch allen heil und dank. Göthe 12, 56.

ERQUICKUNGSVORRATH, *m.*

aufs unfruchtbare meer, von landesgaben,
zum lebewol, erquickungsvorrath widmen. Göthe 9, 352.

ERRAFFEN, *colligere, arripere.* Stieler 1496:

musz pflanzen und schaffen,
erlisten, erraffen. Schiller 78^a.

ERRAFFUNG, *f. collectio:* nach erraffung ihrer kleider. Lohenstein *Arm.* 2, 216.

ERRAMMELN, *ludendo, saltando obtinere, reficere:* auf solche wol erschnaufte und errammelte abdawung entschlossen sie sich eben auf derselben kampfmartischen walstatt auch die abendzech zu vollbringen. *Garg.* 83^a; sanne auch bereits einen platz aus, auf welchen ich mitten im wilden gebürg einen schönen ebenen lustgarten pflanzen wolte, damit sich die frembde herren und ihre badgäst darin erspazieren, die kranke erfrischen und die gesunde mit allerhand kurzweiligen spielen ergetzen und erramlen könten. *Simpl. K.* 770.

ERRASPELN, *radendo perficere:* das holz ist hart und läszt sich kaum erraspeln.

ERRASSELN, *crepare, klirren, ἀραβεῖν:*

er fiel und laut
errasselte die rüstung über ihm. Bürger 159^a,

ein oft wiederkehrender homerischer vers Il. 5, 42,

δούπησεν δέ πεσών, ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῷ,

bei Voss:

dumpf hin kracht er im fall, und es rasselten um ihn die waffen,

bei Spreng 82^b:

dasz es gab einen lauten hall;
herlich wallt er einher, am rücken errasselt der köcher.
Bürger 246^a.

ERRATHEN, *conjicere, ahd.* irrâtan, *mhd.* errâten: wisset ir nicht das ein solcher man, wie ich bin, erraten künde? 1 *Mos.* 44, 15; ich wil euch ein retzel aufgeben, wenn ir mir das erratet und treft diese sieben tage der hochzeit, so wil ich euch dreiszig hemde geben und dreiszig feierkleider. *richt.* 14, 12; und sie kunden in dreien tagen das retzel nit erraten. 14, 14; verstand und klugheit treume zu deuten, dunkel sprüche zu erraten. *Dan.* 5, 12; begert einer vil dings zu wissen, so kan sie erraten, beide, was vergangen und zukünftig ist. *weish. Sal.* 8, 8; ein räterschen erradten, *aperire aenigma.* Maaler 116^b;

ich drohte, doch zu schwach. *erräthst du bald das ende?*
Gellert 3, 388;

wir waren euertwegen wahrlich ganz
bekümmert. 'so?' ihr wart gewis verreist?
'errathen!' und kamt heut erst wieder? 'gestern'.
Lessing 2, 223;

ich habe deinen vater Nathan, und
noch éinen, éinen noch hierher bestellt,
erräthst du ihn? 2, 353;

wie gach nun wieder, junger mann! soll alles
dir denn entgegen kommen? alles dich
errathen? 2, 355;

wie mich
die dame merken lassen, will sie lieber
errathen als beschrieben sein. Schiller 257^a;

eh ich dich sprach errieten wir und liebten uns. Platen 165;

wie, der mensch will welten errathen, der keine welttheile erräth? J. P. *Kamp.* 55.

ERRATZEN, *clam auferre, blosz bei* Stieler 1525.

ERRAUBEN, *exspoliare, ahd.* irroubôn. Stieler 1526: erraubte schätze.

ERRAUFEN, ERRÄUFEN, *evellere, ausraufen:* ich kann das unkraut nicht erreufen, *quicquid evellam, lolium istud eradicare nequeo.* Stieler 1533.

ERRÄUMEN, *amovere, wegräumen, mhd.* errûmen, *ahd.* arrûman, *wozu* Otfrieds ârûmi (Graff 1, 462) *gehört,*

dô dër chôr wart errûmet. *Diut.* 3, 42.

ERRE, *für* irre, *iratus, voc.* 1482 h 1^a.

ERRECHNEN, *computare, ausrechnen:* tiefe wahrheiten lassen sich nur erschauen, nicht errechnen. Schopenhauer *parerga* 1, 459.

ERRECHTEN, *lege potiri, vincere judicio:* eine erbschaft errechten. Stieler 1552.

ERREDEN, 1) *oratione efficere, evincere.* Stieler 1546: man kann sich (*sibi*) leben und tod erreden, *vita et mors in lingua posita est;* ihm als angeklagten das absolvo zu erreden. Herder 20, 272.

2) *refl.* sich erreden, *sich besprechen:* weil ich mich also mit i. f. gn. errede (*während meinem gespräch mit i. f. gn.*). Schweinichen 1, 362.

ERREGBAR, *qui facile movetur:* leicht erregbares gemüt.

ERREGBARKEIT, *f. incitabilitas:* erregbarkeit meines geistes. Bettine *br.* 1, 244.

ERREGEN, *incitare, commovere, kommt mhd. nicht vor, wie auch das einfache* regen *selten* (vëdere rëgen *Trist.* 23, 10), *ahd.* regan = ragian *unerhört ist.*

1) und gott schuf grosze walfische und allerlei thier, das da lebt und webt und vom wasser erreget ward (*vulg.* omnem animam viventem atque motabilem, quam produxerant aquae). 1 *Mos.* 1, 21; die stim des herrn erreget die wüsten (vox domini concutientis desertum). *ps.* 29, 8; er liesz weben den ostwind unter dem himel und erregt durch seine sterke den sudwind (induxit in virtute sua africum). *ps.* 78, 26; wenn er sprach und einen sturmwind erregt, der die wellen erhub (dixit et stetit spiritus procellae et excitati sunt fluctus ejus). 107, 25; das sie (*die bergstadt*) gott aufbracht oder bergwerk allda erreget hat. Mathesius 2^a; die hitze erregt ein gewitter;

wie wenn heftiger wind die gedörrete spreu auf der tenne
plötzlich erregt. *Od.* 5, 369;

die reiter erregen den staub auf der heerstrasze.

2) denn ich bin komen, den menschen zu erregen wider seinen vater (*vulg.* veni enim separare hominem adversus patrem, *und ebenso goth.* skaidan, *ahd.* skeidan). *Matth.* 10, 35; er hat das volk erreget. *Luc.* 23, 5; und das volk ward erreget wider sie. *apostelg.* 16, 22; und erregeten das ganze volk. 21, 27; nu es ist dem rottengeist nur darumb zu thun, das er den tollen pöfel errege und an sich ziehe. Luther 3, 66^b;

heillos ist es fürwahr, dasz du mich Heren zu kränken
reizest, damit sie hernach mich errege durch schmählichen
vorwurf. Bürger 192^b;

denn wie ich bei der linde
das junge völkchen finde,
sogleich erreg ich sie (*zum tanz*). Göthe 1, 26;

durch solche darstellungen, die mich gar nichts kosteten, machte ich mich bei kindern beliebt, erregte und ergetzte die jugend und zog die aufmerksamkeit älterer personen auf mich. 25, 365;

erregt ist ganz Messina, horch! ein strom
verworrner stimmen wälzt sich brausend her. Schiller 490^b;

im walde der einsiedler
ist sich genug allein,
beim erntefest der fiedler
erregt den bunten reihn. Rückert 241;

3) hasz erreget hader, aber liebe deckt zu alle übertrettunge. *spr. Sal.* 10, 12; da nam aber die sünde ursach am gebot und erreget in mir allerlei lust (*vulg.* peccatum operatum est in me omnem concupiscentiam, *goth.* gavaurhta in mis allana lustu). *Röm.* 7, 8; vil fragen erreget und keine auflöset. Mathesius 1562, 193^b; dasz er dardurch viel fluchens und unnützer wort erregete. Kirchhof *wendunm.* 215^b;

aber wo aus der art man schlegt
und täglich newe bräuch erregt. Fischart *glh. sch.* 158;

eigner muth und fremder degen
können zwar noch ruhm erregen,
aber mit geborgtem leibe
fühlt man nicht das süsz am weibe. Logau 4, 148, 43;

kühne faust und blanker degen
können würd und ruhm erregen. 2, 186, 53;

schönheit kan den degen
manchmal niederlegen,
manchmal auch erregen. 2, 216, 28;

die lerche steigt und schwirret,
von lust erregt. Hagedorn 3, 109;

geht bruder,
erregt mir meine galle nicht. Lessing 2, 222;

der gott, der mir im busen wohnt,
kann tief mein innerstes erregen. Göthe 12, 80;

o weh! errege nicht mein sehnen. 41, 129;

um so mehr, als ich hier anführen musz, dasz von jugend auf in mir eine lust mich zu verkleiden selbst durch den ernsten vater erregt worden. 25, 340; schon die freundlichen vorzüglich an sie gerichteten grüsze der bauern gaben zu verstehn, dasz sie ihnen wolthätig sei und ir behagen errege. 26, 15; so dasz die ungeduld unseres reisegefährten allzu stark erregt plötzlich ausbrach. 31, 217; so dasz in der wolle des überrocks der bekannte branstige geruch erregt ward. 45, 324; er war in sehr erregter stimmung;

um in eile die wütende schlacht zu erregen. *Il.* 2, 440.

diese erklärung eines deutschen ministers erregt allgemeine entrüstung. *Kölner zeitung* 1860 *n*° 130.

4) sich erregen: und gott sprach, es errege sich das wasser mit webenden und lebendigen thieren. 1 *Mos.* 1, 20; es wird ein volk komen von mitternacht und ein groszes volk wird sich erregen hart an unserm lande. *Jer.* 6, 22; und als er zu Jerusalem einzoch, erreget sich die ganze stad (*ahd.* ward giruort al diu burg) und sprach, wer ist der? *Matth.* 21, 10; da die bawrschaft in Schwaben und Franken sich erregt. Luther 3, 28; es hatten sich denn vorhin die bawren allenthalb in der nachbarschaft erregt. *daselbst;*

schaut dasz kein ast sich nicht bewegt,
dasz kein geräusche sich erregt,
es wird sonst ewer innen. Opitz 1, 69;

da durfte Marius und Cinna sich erregen,
da durfte Cesar Rom zu seinen füszen legen. 3, 273;

dieses richtet frieden an,
wann sich gleich ein streit erreget. Logau 1, 131, 65;

liebe hat selten viel flammen geheget,
so sich aus asche des alters erreget. 3, 28, 29;

an einem orte, da zwietracht und zank sich erreget. *pers. rosenth.* 8, 142; dabei sich die frag erregte. Zinkgr. 2, 29; mein flusz (*fluxio, rheumatismus*) erregt sich so. Weise *com. probe* 351;

das gras erregt sich, alle bäume schelten. Tieck 2, 204.

s. regen, anregen, aufregen.

ERREGER, *m. concitator;* erreger der schlacht, des aufruhrs.

ERREGERIN, *f. concitatrix:* wenn sie bei den Griechen als erregerin des volkes erschien. Herder 1, 107.

ERREGLICH, *irritabilis.*

ERREGUNG, *f. nach allen bedeutungen des* erregens.

ERREGUNGSLEHRE, *f.*

ERREIBEN, *perfricare, einreiben, zerreiben:* erreiben mit salz, *contingere sale.* Maaler 116^{b}. *reibend polieren.* Stieler 1579.

ERREICH, *m. ambitus, bereich:* sie war in manchem bewandert, was sonst über den erreich junger mädchen geht. Hegener *molkenkur* 3, 2.

ERREICHEN, *attingere, contingere, assequi.*

1) ich kann den ast nicht erreichen, mit der stange den grund des wassers nicht erreichen; das schwert erreichte den arm des gegners und durchhieb ihn; die trift des schlags erreicht das pferd und schneid es durch, als ob ine nichts hindert. *Aimon* c 1^{b}; das schwert glitschet ab dem helm und erreicht das pferd in der maszen, das er ime den nack in zwei theil zertheilt. s 2^{a}; keine kugel erreichte ihn;

ihm gehört das weite,
was sein pfeil erreicht,
das ist seine beute,
was da kreucht und fleugt. Schiller 532^{a};

trieb die ochsen, da gieng der wagen. ich aber verweilte,
hielt die pferde noch an, denn zwiespalt war mir im herzen,
ob ich mit eilenden rossen das dorf erreichte. Göthe 40, 247;

erreicht den hof mit müh und noth,
in seinen armen das kind war todt. 1, 184;

mit sternenschein erreicht sein schnelles ros
die thore. Schiller . . .

dort liegts! ich kanns erreichen mit den augen;
hinüberdringen kann der stimme schall. 518^{a};

2) das kind starb bevor es ein jahr erreicht hatte; der könig erreichte das höchste menschenalter; es sollen nicht mehr da sein kinder, die ire tage nicht erreichen, oder alten, die ire jar nicht erfüllen. *Es.* 65, 20; wol dem der da erwartet und erreicht tausent drei hundert und fünf und dreiszig tage. *Dan.* 12, 12; seines vatters alter erreichen, *senium parentis referre.* Maaler 116^{b};

drum kömmts, dasz viel vom glauben weichen,
damit sie gute tag erreichen. Logau 1, 110, 62;

das erreicht nun alles ein ende.

3) wenn wir gleich viel sagen, so können wirs doch nicht erreichen. *Sir.* 43, 29; preiset in aus allen kreften und laszt nicht abe, noch werdet irs nicht erreichen. 43, 34; wie aber der kampf sei zugangen, werden wir nicht mit worten erreichen. Luther 4, 180^{b}; seinen zweck, alle seine wünsche erreichen;

frauen sind nie so gegleichet,
dasz die eine ganz der andern sinnen und gesicht erreichet.
Logau 3, 84;

die tochter ward auch schön, erreichte aber doch nicht die schönheit ihrer mutter; welches menschliche auge kann ein so zusammengesetztes ganze erreichen und die ganze schönheit in einem eindruck genieszen! Schiller 741^{a};

du hasts erreicht, Octavio! 380^{b};

Wieland erreichte die auszeichnung eines vollständigen abdrucks seiner sorgfältig durchgesehenen werke, ja einer prachtausgabe derselben. Göthe 32, 258.

4) erreichen zu, *reichen bis, hin zu etwas:* macht der fürhang des buchstabens, das wir zum sinn Christi und liecht des geists nimmer erreichen. Frank *weltb.* 161^{b}; es hat sich zwischen inen etwas misverstands zugetragen, also das es zu einem krieg erreicht. Münster 326. *s.* hinreichen, gereichen.

5) *refl.* es erreicht sich leicht, schwer; so erreicht es sich zu mehrerm nachtheil. Fronsperg *kriegsb.* 1, 130^{a}.

ERREISEN, *emetiri:* ein land erreisen, *itinere assequi.*

ERREISZEN, *exornare, excolere, aufputzen,* errisz, errissen: wenn sich die jungfrau erspitzt, erreiszt und zum danz aufmutzt, so kan man leicht abnemen, wo es ir ligt und was sie gern hett. Frank *sprichw.* 1, 21^{b}. *in gleichem sinn* aufreiszen: bistu denn also aufgerissen? Gefken *beil.* 57. *heute beide unüblich, wir haben dafür* aufspreizen, aufmutzen, aufdonnern. *verschieden von* erreiszen *ist das schwache* erreizen.

ERREITEN, *equo assequi, mhd.* erriten:

dër brake wart verlâzen, dër bëre spranc von dan,
dô wolde in erriten Kriemhilde man. *Nib.* 889, 2;

Segremors erreit in dô. *Iw.* 4701;

wolt ir in schiere erriten. 5959;

nhd. und wie ich bei den vortreibern war, so ersihe ich leut von uns hinweg fliehen und ich den nechsten (*d. i. weg*) sazt an sie im wald und erreit zween, die behielt ich bei meinen henden. Götz von Berl. *lebensb.* 82; die frau sprang und lief zur thür hinaus, dasz er sie kaum mit einem gaul hett erreiten mögen. Kirchhof *wendunm.* 331^{a} (350); der bote sprach, warlich, wenn ich in wiste zu erreiten, ich im den nechsten (*weg*) nacheilen wolte. *Galmy* 332;

knapp, sattle mir mein Dänenros,
dasz ich mir ruh erreite. Bürger 52^{a};

was ists? am ende wird ein lorbeerblatt erritten,
hinwelkend, ohne duft und stiel.
Kl. Schmidt *poet. br.* 73;

ich schreibe eilig, damit dich mein geschriebenes nur heute noch erreitet. J. P. *flegelj.* 3, 83; er mag reiten wie er will, wird er ihn doch nimmermehr erreiten. Stieler 1603.

ERREIZEN, *incitare, irritare, mhd.* erreizen (*nicht* erreizen):

daz hât mich erreizet ûf maneges mannes tôt. *Nib.* 1994, 2;

nhd. doch keret sich der herr nicht von dem grim des groszen zorns, damit er über Juda erzürnet war, umb alle die reizunge willen, da mit in Manasse erreizet hatte. 2 *kön.* 23, 26; so hätte das erreizete verhängnus ihm keinen so sauren blick gegeben. Lohenst. *Arm.* 1, 1096.

ERREN, *s.* erden *und* erben.

ERREN, *errare, oberrare, verirren, verbistern. voc.* 1482 h 1^{b}.

ERRENNEN, *currendo assequi, erlaufen:*

mhd. daz tôr si errantin. *Jeroschin;*

nhd. und ich habe noch niemanden einen siegeskranz errennen gesehen, der auf dem haupte einen rosenkranz, in der hand einen sonnenschirm, am gürtel einen spiegel und an füszen eingebisamte schuh getragen. Lohenstein *Arm.* 1, 1102;

ich kann ihm nicht errennen; endlich hat er ein amt errennt;

wol aber mir, der nie geruht,
bis er das erste ziel errannte. Gökingk 1, 259.

ERRETTBAR, *qui servari potest, vgl.* unerrettbar.

ERRETTEN, *eripere, liberare, servare, erlösen, erledigen, ahd.* irretian, irretita *und* arrettan, arratta (Graff 2, 471), *mhd.* erreten, erretten, *ags.* âhreddan. *dem einfachen* retten *begegnen wir auch im fries.* hredda, *nl.* redden, *engl.* rid, *die aspirierte form führt auf* κρατεῖν *in der transitivbedeutung von halten, stützen, unterstützen, folglich erhalten, servare. dem goth. und nord. zweig scheint es zu mangeln, man müste denn altn.* hradr *celer, ags.* hräd *und im adv.* hrade *cito heranziehen und* κρατερός *fortis vergleichen, mehr davon unterm einfachen wort. unser compositum aber, welches ahd., zumal bei O., genug erscheint, ist mhd. beinahe geschwunden, im weinschwelg 235 steht falsch gereimt* erreten : trëten, *der dichter hatte für den seltnen ausdruck kein feines gehör. doch nhd. in* Luthers *bibel kommt er ein paar hundertmal vor und ist seitdem wieder völlig gangbar.* Dasypodius *führt* erretten 401^b *auf, ebenso* Frisius, Maaler *und, wie sich versteht, alle späteren. war den Polen ihr* ratować, wyratować *aus unserm* retten *und* erretten *zugeflossen? das serb. illyr.* ratovati *bedeutet kriegen, bellare, gleichsam intransitives* κρατεῖν.

1) *der zu errettende gegenstand steht im acc.,*

a) person:

then meistar irretiti. O. IV. 17, 4;

und du hast dein volk nicht errettet. 2 *Mos.* 5, 23; und das sie der herr errettet hette. 18, 8; denn der herr dein gott wandelt unter deinem lager, das er dich errette. 5 *Mos.* 23, 14;

erröt (= errette) du, herr, mich deinen knecht!
Weckherlin 46;

ich wollte gern den biedermann erretten. Schiller 518^a;

'du hast mich geheilt, mein sohn', sagte der errettete mensch. J. P. *Hesp.* 1, 59.

b) sache: errette deine seele und sihe nicht hinder dich. 1 *Mos.* 19, 17; das er ewr leben errette durch eine grosze errettunge. 45, 7; da er die Egypter plaget und unser heuser errettet. 2 *Mos.* 12, 27; sein eer widerumb erretten, *vindicare se existimationi hominum.* Maaler 116^b; des armen menschen wolfart zu erretten. *pers. rosenth.* 1, 1; du wirst dein leben nicht erretten. 8, 98; er muste fliehen um sein leben zu erretten. 7, 11.

2) *das wovon errettet wird, steht a) im gen., mhd. nur in der angezognen stelle des weinschwelgs:*

er kan mich leides wol erreten;

nhd. sich der feinden erretten. *Plutarch* 134; so kanst du dich deiner feind erretten. Schm. 3, 158.

b) schon ahd. wird die praep. fona *gesetzt:*

fon fianton irretita. O. V. 1, 3;
irretit thia worolt fon thên suntôn. II. 7, 14;

errette mich von der hand meines bruders, von der hand Esau. 1 *Mos.* 32, 11; ein egyptischer man errettet uns von den hirten. 2 *Mos.* 2, 19; der gott meins vaters hat mich von der hand Pharao errettet. 2, 22; und hat mich errettet von dem schwert Pharao. 18, 4; der euch errettet hat von der Egypter und Pharao hand. 18, 10; und die gemeine sol den todschleger erretten von der hand des blutrechers. 4 *Mos.* 35, 25; das sie iren man errette von der hand des der in schlegt. 5 *Mos.* 25, 11; das er uns errettet von unsern feinden (*goth.* giban nasein us fijandam unsaraim). *Luc.* 1, 71; das er uns errettet von dieser gegenwertigen argen welt (*goth.* ei uslausidêdi uns us þamma andvairþin aiva ubilin). *Gal.* 1, 4; welcher uns errettet hat von der oberkeit der finsternis (saei galausida izvis us valdufnja riqizis). *Col.* 1, 13 (*wo* Ulf. ὑμᾶς, *nicht* ἡμᾶς *vor sich hatte*); einen vom tod erretten, *leto educere aliquem.* Maaler 116^b; einen vom ungunst und hasz erretten, *subtrahere invidiae;* vom gewalt oder unbillicheit erretten. Dasypodius; ein haus vom brande. Steinbach 2, 258; die seele vom verderben erretten. Gotter 1, 54;

des kreuzes fahne nur errettet hier vom tod. 2, 329.

c) oder die praep. aus:

ahd. irretitîn mit suërton ûzar iro hanton. O. IV. 17, 20;

da das Ruben höret, wolt er in aus iren henden erretten. 1 *Mos.* 37, 21; so wird er euch erretten aus der philister hand. 1 *Sam.* 7, 3; und ich lief im (*dem bären*) nach und errettets (*das schaf*) aus seinem maul. 17, 35; aus sechs trübsalen wird er dich erretten. *Hiob* 5, 19; so doch niemand ist, der aus deiner hand erretten müge. 10, 7; kan uns erretten aus dem glüenden ofen. *Dan.* 3, 17; und errettet in aus alle seinem trübsal. *apostelg.* 7, 10; können keinen aus dem tode erretten. Mathesius 1562, 308^a. 313^a.

d) vor: einen vor hunger, durst erretten. *s.* Schm. 3, 158.

3) *refl.* sich erretten,

ahd. sie sint filu rediê, sih fianton zirrettinne. O. I. 1, 75,

wo der dat. fianton *bemerkenswerth und aufzufassen wie unser heutiges* sich den feinden zu entreiszen; *nhd.* auf dem berge errette dich, das du nicht umbkomest. 1 *Mos.* 19, 17; ich kan mich nicht auf dem berge erretten. 19, 19; eile und errette dich daselbs. 19, 22.

4) *eine seltne bedeutung ist* erretten *für aufbewahren, conservare:* das (*heuschrecken*) ist ir einige speis das ganz jar, das si mit salz erretten und behalten über jar. Frank *weltb.* 13^b. *vgl.* entretten.

ERRETTER, *m. servator, liberator, befreier, erlöser, retter:* der herr ist mein fels und meine burg und mein erretter. 2 *Sam.* 22, 2; seine kinder werden zuschlagen werden im thor, da kein erretter sein wird. *Hiob* 5, 4; das sie nicht wie lewen meine seele erhaschen und zureiszen, weil kein erretter da ist. *ps.* 7, 3; herr, mein fels, meine burg, mein erretter. 18, 3; sie sind zum raube worden und ist kein erretter da. *Es.* 42, 22; erretter der freiheit, *assertor libertatis.* Maaler 116^b; und für ihre arznei will ich ihr ewiger schuldner bleiben und sie zeitlebens als meinen erretter ansehen. Gellert 3, 370.

ERRETTERIN, *f. servatrix.*

ERRETTIGEN, *was* erretten: damit auch die frembden nicht trostlos verlassen und für schanden und offen sünden errettiget sein mögen. Luther 2, 266.

ERRETTUNG, *f. servatio:* und ewr leben errette durch eine grosze errettunge. 1 *Mos.* 45, 7; hastu unser gott unser missethat verschonet und hast uns eine errettung gegeben. *Esra* 9, 13; bis das gar aus sei, das nichts ubrigs noch keine errettunge sei. 9, 14; so wird eine hülfe und errettung entstehen. *Esth.* 4, 14; wunderbare führungen und errettungen; was predigen sie anders als eine über alles wachende vorsehung? Gellert.

ERRETTUNGSMITTEL, *n.* das beste errettungsmittel schien mir zu sein auf und davon zu laufen. J. P. *paling.* 1, 20.

ERREUFEN, *s.* erraufen.

ERREUTEN, *exstirpare, extricare silvam, ausreuten.* Maaler 116^b; dessen (*des kupfernen bodens*) breite noch lenge sie ein ganz jar nicht erbickelen mochten, ebensowenig als Cesar des Schwarzwalds end erreuten und keiser Karl der grosz die Pegnitz und Regnitz in den Mein geleiten. *Garg.* 31^b.

ERRICHTEN, *condere, instituere, kommt für erigere, levare wenig vor, was uns lieber* aufrichten *heiszt. ahd.* arrihtan, ûfarrihtan. *man sagt* ein denkmal errichten *oder* aufrichten; ein bündnis, einen bund, vertrag errichten: jetzt wurde ein feierlicher vertrag zwischen der stadt und der herzogin errichtet. Schiller 850^a; einen letzten willen errichten; die befugnis eine hypothese zu errichten (*aufzustellen*). Kant 8, 515; eine anstalt, schule errichten, *stiften;* freundschaft mit einem errichten;

am abgrund geht der weg, und viele kreuze
bezeichnen ihn, errichtet zum gedächtnis
der wanderer, die die lawin begraben. Schiller 552^a.

ERRICHTUNG, *f. constitutio, stiftung, gründung.*

ERRINGEN, *multo labore adipisci, ahd.* arringan:

mhd. liep liebe, leit leide erringen kan, ich wil ze fröiden schar.
MS. 1, 88^b;

nhd. er hat sein stücklein brot mit saurem schweisz errungen. Stieler 1610; endlich hatten die Deutschen den sieg errungen;

wem der grosze wurf gelungen
eines freundes freund zu sein,
wer ein holdes weib errungen,
mische seinen jubel ein. Schiller 19^a;

wer hat das hohe kleinod dir errungen,
das zu der länder fürstin dich gemacht? 20^a;

erringen will der mensch, er will nicht sicher sein.
Göthe 7, 9.

im deutschen recht technisch: was die eheleute währender ehe zusammen erringen, *erwerben, daher* errungenschaft = errungene güter, *bona labore acquisita:*

besitz ererbt errungner güter. Göthe 9, 252.

ERRINNEN, *emanare, oriri, entspringen, goth.* urrinnan *für* usrinnan, *ahd.* arrinnan, irrinnan, *ags.* âirnan, *part.* âurnen. *edle, heute ganz eingeschränkte bildung.*

1) *vom aufgang der sonne, des lichts, goth.* sunna urrinniþ, *ahd.* irran diu sunna, *mhd.*

dannen uns der sunne erschinet unde errinnet.
Diemer 362, 26;

ein rinc umbe die sunnen,
dô si was ûf errunnen. *Mar.* 200, 19;

vgl. mythol. 700. *dieser schöne ausdruck ist uns jetzt verloren.*

2) *vom keimen, aufgehen der pflanze, der blüte.* Stalder 2, 292. Albr. von Rütte 21. Tobler 171ᵇ *schreibt* errönna *und mengt* errinnen *mit* erinnern:

das liedli ist errunnen
wie holderblûst. Uhland 898;

zwar die natur bedeckt dein hartes land mit steinen,
allein dein pflug geht durch, und deine saat errinnt.
Haller 32.

3) *vom springen, ausflieszen des brunnens, wassers, vgl.* erruns. daz si des plůts erran (*mit blut begossen wurde*). *gesta Rom. K. s.* 107.

4) *goth. auch vom hervorgehen des loszes, das ja ein zweig:* blauts imma urrann, *das losz traf ihn, kam heraus, wodurch der zusammenhang des lat.* sortiri *mit dem roman.* sortire *bestätigt wird.*

ERROLLEN, *evolvere, aufrollen, ausrollen, fr.* dérouler: Flaccus, welcher sagt, dasz etliche ding sind, je mehr man sie widerholet und errollet, ersinnt und erschind, erkäuet und widerkäuet, je annemlicher werden sie. *Garg.* 26ᵃ.

ERRÖTHEN, *rubescere, roth werden, ahd.* irrotên *und* irrôtên (*gramm.* 2, 822. 823), *wie sich noch mhd.* roten *leviter rubere von* rôten *rubere scheidet* (*gramm.* 2, 21), *beide aber aus einem starken* riudan raud, rudum *hervorgiengen. dieser unterschied lászt sich nhd. nicht mehr festhalten. der heutige umlaut stände von rechts wegen nur der transitiven form zu.*

1) erröthen *für* errothen, *rubere, roth sein:* von der todten blut was das ganz erdrich errötet und ein erbermlich ansehens. *Aimon* c 1ᵃ.

2) *erubescere, roth werden, gegensatz zu erbleichen, erblassen:* von groszer bosheit errötet sein angesicht, von zorn errötet ime sein angesicht. *Aimon* v 6ᵇ; und sein angesicht errötet überal. y 1ᵃ; sie errötet, wenn sie ihn ansieht, sie errötet bald, bald erblaszt sie. Stieler 1626;

erröthen macht die häszlichen so schön,
und sollte schöne nicht noch schöner machen? Lessing . . .;

dasz du ja
vor ihm recht sehr erröthest, liebes mädchen!
'vor wem? erröthen?' 2, 353;

die reifenden äpfel
glühn erröthend am baum. Zachariä;

wie manche ros im thal erröthet ungesehn. Gotter 1, 138;

erröthend folgt er ihren spuren
und ist von ihrem grusz beglückt. Schiller 77ᵇ;

diese truppen, noch auszerdem von officieren angeführt, welche die inquisition von herzen verachteten und erröthet haben würden nur das schwert für sie zu heben. 817ᵇ; wobei ihm die reformierten prediger, die für ihre religionspartei errötheten, nachdrücklich beistanden. 833ᵃ; sie fiel ihm mit dem ersten erröthenden kusse um den hals. J. P. *uns. loge* 3, 154; Albano konnte die weiszen statüen auf Lianens dach lebendig unter dem blühenden gewölk erröthen sehen. *Tit.* 2, 131. einen erröthen machen, *einem das blut in die wangen jagen, suffundere genas. die einfachen ausdrücke sind die schönsten:*

vor liebe wart ër vreuden rôt. *Nib.* 1437, 4;

wart dës wortes rôt. Ulrichs *Trist.* 300;

dô enzunte sich sîn varwe. *Nib.* 291, 2;

dô erblüete ir liehtiu varwe. 239, 4;

dô mêrte sich ir varwe, die si vor liebe gewan. 525, 4;

haurit Flora sanguinem vultu verecundo. *archipoeta p.* 81;

wurde als wenn sie mit blut überschüttet wäre. Ettner *unw. doct.* 146. *umgekehrt vom erbleichen:* ihr blut trat zurück aus den wangen;

gemischet wart ir varwe, sie wart bleich und rôt.
Nib. 1605, 2.

3) *statt dieses* erröthen (*eigentlich* errothen) machen *verwandte das* 17 *jh. ein transitives* erröthen, *rubefacere:*

weil in des himmels bau der fürste der planeten
gleich in der mitten steht,
wo er zu morgenszeit die welt pflegt zu erröthen. Opitz 2, 157;

auch dein blut, osterlamm, hat meine thür erröthet,
die zu dem herzen geht. Fleming 546;

wie wilstu weisze lilien zu rothen rosen machen?
küss eine weisze Galathee, sie wird erröthet lachen.
Logau 3, 175, 8;

wo du durch brüder hand die brüder hast getödtet,
und den unschamhaften sohn durch der eltern blut erröthet.
Gryphius 1, 60;

und dasz wir ihr altar mit zimmetöl erröthen.
Lohenstein *Cleop.* 56, 5.

entsprechend ist das heutige einfache röthen.

4) *tr.* sich erröthen, *sich röthen:*

gestern war ein freudenfest, drauf ward in der späten nacht,
eh es jemand hat gesehn, eine jungfer umgebracht.
einer ist, der sie vermuthlich, alle sagens, hat ertödtet,
dann so oft er sie berühret, hat die leiche sich erröthet.
Logau 3, 87, 56.

vgl. entröthen.

ERRÖTHEN, *n. rubor:*

sein herz wallt ihm empor. er wagt es mit erröthen
und küsset sie und glüht
und singt der seligkeit des ersten kusses
sein erstlingslied. Kretschmann *an Kleists grabe* 24;

mein herz trat beim erröthen des ersten kusses sichtbar in meine augen. Schiller 201ᵃ.

ERRUDERN, *remigando consequi:* mit einem kahn den andern errudern.

ERRUFEN, *clamore assequi, ahd.* arruofan: ich kann ihn nicht errufen. Stieler 1630; ich musz hier in der entfernung stehen bleiben, aber mit aller kraft, die mir die liebe gibt, will ich dir nachrufen, so lange ich dich errufen kann, und will dich bitten, dasz du die rechte strasze gehest. Engels *edelknabe* 18; gehe ihm nach, rufe ihn! vielleicht kannst du ihn noch errufen. Weisze *trauerspiele* 4, 129; so weit entfernt, dasz ihn einer erruft;

ἀλλ' ὅτε τόσσον ἀπῆν, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας.
Od. 9, 473;

wo erruft sie meine stimme? Gotter 3, 449;

wo in einer meile kein wirtshaus und dorf und kein mensch zu errufen ist. Tieck *ges. nov.* 2, 171; der prinz entschlieszt sich also selbst aufzustehen, um einen seiner leute zu errufen. Schiller 737ᵇ; ich wollte ihm kein gutes wort geben, wäre nur jemand zu errufen. Arnim *schaub.* 1, 19.

ERRUHEN, *reficere, ausruhen:* mittlerzeit erruen wir unsere müde glider widerumb. *Aimon* k 6ᵇ; ir glider waren von arbeit ermüdet und darumb dieselbigen wider zu erruhen, legten sie sich uf ein wise. *Fierabras* D 3; sie hielten still ihre pferd zu erruhen. H 4.

ERRUNGENSCHAFT, *f. bona acquisita, zumal die von den ehgatten währender ehe erworbne habe:* das spintelteil der errungenschaft. Schottel 380ᵃ. die errungenschaften der neuzeit.

ERRUNS, *m. alveus aquae, scaturigo, wo wasser* errinnt, *quillt:* item ein erruns ist ze Affoltren, wenn si da mit (*s. l.*) wellent wessern, so sol einer dem andern ansagen, und weler das nüt täti, der ist einem herren verfallen ein pfunt pfennige. *weisth.* 1, 83. *früher* urruns, *nach den verschiednen bedeutungen des* errinnens. *s. das einfache* runs.

ERRÜTTELN, *conquassare, refl.* sich errütteln *conquassari:* davon sich das gemäuer viel mehr errüttelt und erschüttelt. Fronsp. *kriegsb.* 1, 154ᵃ. *bei* Stieler 1568 *ist* errütteln *impellere, incitare, aufrütteln.*

ERRÜTTEN, *dasselbe, erschüttern, vgl.* zerrütten:

das meer errüttet sich, eröfnet seinen schlund,
zertheilet sich. Weckherlin 63;

der grund errüttet sich von böllern und cartaunen. 628.

ERSAGEN, *edicere, effari, ahd.* arsagên, irsagên (Graff 6, 102), *ags.* âsecgan, *aussagen, besagen, erwähnen. kommt heute nur im part.* ersagt *vor, das gleichviel ist mit* besagt, *erwähnt:* du hast zwar bereits 2³/₅ bogen, oder so ungefähr, zum ersten halben jahr ersagten Merkurs a. c. beigesteuert. Wieland *bei Merk* 2, 156; um sich auf ersagte klage einzulassen. Gotter 3, 371.

ERSÄGEN, *serra perforare, durchsägen.*

ERSAIGEN, *emetiri, geometrisch abmessen.* Stieler 1661.

ERSALBEN, *perungere, einsalben:* und sol ihn (*den kindern*) dieselbigen (*zanbäller*) wol ersalben und schmieren mit hünerschmalz, hasenhirn. Röszlin *hebammenbüchlein bl.* 74;

zuletzt solt du es auch mit fleisz
mit baumöl gar wol ersalben
an seinem leibe allenthalben. *bl.* 104.

ERSANDEN, *exarenare,* vom sand seuberen, das sand darvon thun. Maaler 116ᵇ. *vgl.* versanden.

ERSALZEN, *sale aspergere, condire.* Stieler 1675: wol ersalzenes rindfleisch.

ERSATTEN, *satiari, satt werden.*

ERSÄTTEN, ERSETTEN, *satiare:* wirt dein begir ganz ersat. Keisersberg *volk m.* E 6;

so der gauch das erste laub sicht,
so kan er sich ersetten nicht. Fridank 1538, 36^c;

darumb, o mensch, wenn du dich wulst,
gleich einer saw im wollust sulst,
und aller welte wollust hettest,
iedoch dein herz du nicht ersettest. H. Sachs I, 98^d.

ERSÄTTIGEN, *saturare, satisfacere.* die hungerigen hat er ersettigt mit gütern. Luther 3, 413^a; ich hab sie ersettigt. Melanchth. *zum Römerbr. verdeutscht* 60; damit geschicht gottes will auch und werden bede ersettigt, gott und der teufel. Frank *weltb.* 63^a; der hochmütig herzog was an Lothers tod nit ersätiget. *Aimon* 62^b; ha, Braun, itzt hab ich mein begird erseligt, wo ir nů nit das wasser austrinken mögent, so seind ir todt! B 2^b; sie wurden wol ersettigt. *Fierabras* E 6; er ersettiget mit seiner bekantnus den ganzen synodum, doch wolt sich bruder Conrad nit lassen ersettigen (*befriedigen*). Münster 697; dieselbigen geist, die also dem menschen sein willen verbringen und ersettigen. Paracelsus 1, 118^b; nun folgt auf das, dasz die fraw das gelübd schuldig ist zu halten, und wo sies nicht hielt, so ists bruchlos, und musz den ehmann ersettigen darumb und ohnerstatt wird sie nicht gen himmel kommen. 2, 238^b; wir sind nicht geboren zu narren, zu thoren, sondern in den stapflen Salomonis, der aposteln und des ewigen liechts zu ersettigen. 2, 323^b; ein sünder kan mit wollust und geiz nicht ersettigt werden. Reiszner *Jer.* 1, 24^b; sich an eim jungen lamb ersettigen, *famem tenera consumere in agna.* Maaler 117^b; schlafens ersettiget, *somno satiatus, der sich satt geschlafen hat;* dann sollen sie an solcher straf ersettigt sein und ihre gethane pflicht halten. Fronsperg *kriegsb.* 1, 84^a; dagegen sollen sich auch die geraisigen ersättigen und benügen lassen. 3, 13^a; ich habe einem jeglichen gutes gethan ausgenommen diesen misgönnern, welchen nach meinem blute dürstet und wollen nicht als nur durch dasselbe ersättiget werden. *pers. rosenth.* 1, 7; wenn auch der sand in der wüsten zu lauter perlen werden solte, würden doch die augen der armen nicht ersättiget werden. 7, 20;

dis bitt ich, feinde kommt, ersättigt eüre lust
und stoszt ein schwert durch mich. Gryphius 1, 41;

er wuste es zu veranstalten, dasz Dionysius durch öftere kleine entfernungen verhindert wurde sich zu bald an dem vergnügen zu ersättigen, welches er in ihrer unterhaltung fand. Wieland 3, 60; meine guten freunde musten sich an dem bescheid ersättigen. 28, 87; nachdem sie sich an dem anblick ersättigt. Göthe 15, 34;

denn am stärksten gebot ihm sein herz mit dem blute von diesem
zu ersättigen Ares. Bürger 231^a;

schon des gemeinsamen mahles ersättigten alle das herz wir.
Od. 8, 98;

und selbst in meinen thränen durft ich nicht
nach herzenswunsche mich ersättigen. Schiller 621^b;

männer führt er davon und frauen
und ersättigt die wilde begierde. 500^b;

eine gewöhnliche belohnung konnte den ehrgeiz eines Wallenstein nicht ersättigen. 915^a; wann dieses tantalische streben nach ewig fliehendem genusz endlich ersättigt werden würde. Göthe 14, 67; mich am erscheinen dieser gestalten und dem ton dieser worte nicht ersättigen konnte. Tieck 6, xii; dasz es schien, er könne sich in diesen schmerzen nicht ersättigen. *nov. kranz* 1, 125; dasz fast ein kranker damit zu ersättigen wäre. J. P. *teufelsp.* 2, 228. *in der gerichtlichen sprache sagt man:* einen seines rechts ersättigen. *aus den belegen erhellt, dasz sowol der gen., als die praep.* an, in, mit *hinzugefügt werden.*

ERSÄTTIGUNG, *f. saturitas, expletio, nausea:* ersettigung, maszleidigkeit. Maaler 117^b; stunden wir nach ordentlicher ersättigung auf. *Felsenburg* 1, 102; daher ist das gewöhnliche schicksal eines morgenländischen fürsten, der in die mauern seines serails eingekerkert ist, in den armen der wollust vor ersättigung und überdrusz umzukommen. Wieland 1, 137.

ERSÄTTLICH, *satiabilis:* das kind ist unersättlich.

ERSATZ, *m. compensatio:* item die erlen, die der drier dörfer sind, Tellikon, Buchs und Jänikon, und ligent in der allment, wäri dasz jeman huwi darin, an das man brucht zu der allment, der beszret von jedem stumpen 5 pfunt, an torn und haslen. es ist ein ersatz daruf gesetzt, dem herren ein ankenstuck und denen gesellen ein eimer win. *weisth.* 1, 83. 84. ersatz bieten, thun, leisten, gewähren, fordern, erlangen; das ist kein ausreichender ersatz für meinen verlust;

und wagts sich selbst ihm, zum ersatz
der falschen freundin, anzutragen. Gotter 1, 440;

kommt (*musen*), helft, auf *einsamen* gefilden,
das ideal der besten welt
mir, zum ersatz der wahren, bilden! 1, 450

ach wenn ersatz für liebe
je freundschaft geben kann: 2, 432.

s. kostenersatz, schadenersatz.

ERSATZHEER, *n. supplementa.*

ERSATZMANN, *m. in locum succedens, vicarius, stellvertreter.*

ERSATZMANNSCHAFT, *f.*

ERSATZMITTEL, *n.*

ERSATZQUELLE, *f.*

ERSATZUNG, *f. subsidium, rückenhalt, corps de reserve.*

ERSÄUBERN, ERSEUBERN, *repurgare, ausputzen.* Maaler 117^a; von wüterichen erseubert. *Garg.* 78^a.

ERSAUERN, *acescere, ahd.* arsûrên, *mhd.* ersûren, *ags.* âsûrian, *sauer werden:* fahen sie an kůchen zů bachen, das ist ungehöfelt (*ungehefle*) fladen, die sie matzos nennen, haben ein grosz aufsehen, das sollich kůchen nit ersaurn. Frank *weltb.* 147^a; als solt ein milch darvon ersauren. *kluge weise reden* 281^a; ein ersaureter saft. Thurneisser *harnen* 103;

verschwelket war ruben und kraut,
das obs erfault, darbei er schaut
die milch ersawert. H. Sachs 442^a;

und wem sein lieb verloren geht,
sein leben musz vertrauern,
das herz musz ihm ersauern.

ERSÄUERN, *acidum reddere, ahd.* arsûran, *mhd.* ersiuren: es ist also, sprach der mönch, fast mit allen hohen herschaften beschaffen, wann man was erfunden und erdacht hat, so ihnen zu vortheil, zu nutzen, zum lust und zur rache wider ihre feinde dienen mag, und wann es noch so gottlos wäre und gar vom teufel käme, so ist man bei ihnen doch willkommen damit, bis letztlichen, wann man ihnen ungefehr irgend die nase ersäuret, so dörfen sie wol selbsten die erste sein, die einen deswegen einen verräther nennen und ausschreien. Philander 2, 803.

ERSAUFEN, *aqua mergi, praet.* ersof, *part.* ersoffen, *ahd.* arsûfan, *mhd.* ersûfen, *in der flut umkommen, ertrinken.*

1) *von lebenden geschöpfen:* er ist ersoffen; da furen sie aus und furen in die herd sew, und sihe die ganze herd sew störzet sich mit einem sturm ins meer und ersoffen im wasser (*vulg.* mortui sunt in aquis, *goth.* gadauþnôdêdun in vatnam). *Matth.* 8, 32; und ersoffen im meer (*vulg.* et suffocati sunt in mari, *goth.* afhvapnôdêdun in marein). *Marc.* 5, 13. *Luc.* 8, 33; durch den glauben giengen sie durchs rote meer als durch trocken land, welches die Egypter auch versuchten und ersoffen. *Ebr.* 11, 29; ein geizhals musz auf dem meer ersaufen. *pers. rosenth.* 3, 22; hätte nicht viel gefehlet, dasz der knabe gar ersoffen wäre. *Lokmans fab.* 25;

gnug es einmal hat geregnet,
nit in rothem bad (*im blut*) ersauf. Spee *trutzn.* 212;

ein Schweizer, dem die ehr und gnade ward
mit seiner kaiserlichen majestät
in einem flusse zu ersaufen. Lessing 2, 224;

im tiefsten wasser wünscht sie plötzlich zu ersaufen;
doch wer ist stark genug in seinen tod zu laufen?
Rost *schäferg.* 85;

der fürst, mit dem gefühle bald in seiner fett oder wassersucht zu ersaufen. J. P. *Tit.* 3, 100. *gleich dem einfachen* saufen *meidet man heute, auszer im verächtlichen sinn,* ersaufen *von menschen und gebraucht* ertrinken; *doch schon das Baseler N. T.* 1522 *erklärt* ersaufen *durch* ertrinken.

2) *von sachen, die im wasser verderben:* denn der vorrat, den du bei dir hast, der kan verbrennen, ersaufen, gestolen oder von motten und würmern gefressen werden. Luther 4, 507^b; wo die schif on gegenwehr von sich selbst zerspalten, erstoszen und ersaufen (*untergehen*). Fronsp. *kriegsb.* 3, 142^a;

die Limmat, welche her entspringt
vom Märchberg, der Uri umringt,
und durchs Linthal für Glaris lauft,
und in dem Obersee ersauft. *glückh. sch.* 230;

und führt die quellen ab, dasz nicht das gras ersäuft.
Gellert 3, 403;

o du ausgeburt der hölle,
soll das ganze haus ersaufen?
seh ich über jede schwelle
doch schon wasserströme laufen. Göthe 1, 239;

bergmännisch, die gruben ersaufen, *füllen sich mit wasser;* jene ersoffenen abgebauten tiefen. Göthe 56, 175; alte ersoffene gesenke. Humboldt *gasarten* 163; so entbinden sich eine grosze menge der gefährlichsten gasarten aus ersoffenen alten gesenken. 165; mancher gedanke wird in meiner tasse ersaufen. J. P. *uns. loge* 2, 64. *man sagt dasz* äcker, wiesen, saaten ersaufen, *wenn wasser lange darauf steht;* das rad in der müle ersäuft, *wenn es in hohem wasser stehend sich nicht mehr drehen kann.*

3) *das part.* ersoffen *wird bildlich gebraucht für untergegangen, verdorben, verkommen:* denn beide, priester und propheten sind toll von starkem getrenke, sind in wein ersoffen und daumeln. *Es.* 28, 7; im guten ersoffen und on alle böse lüste. Luther 4, 12^a; er sei so trunken, ja ersoffen in den lehren des bapstes gewesen. ...;

alter sprach, jugend, hör mir zu,
du bist in geiligkeit gar mütsam
ersuffen, frölich, unbehütsam. H. Sachs I, 371^d;

also geschicht auch manchem rohen bergmann, der in allem mutwil und lüsten diser welt ersoffen ist. Mathesius 1562, 198^b; in solcher thorheit ersoffen. *rockenph.* 5, 21; in aberglauben ersoffen. 5, 34. 6, 52; in einbildung ersoffen;

es wäre glauben, lieben, hoffen
und alle herzensherlichkeit
im nassen jammer längst ersoffen
und alles leben hiesze leid,
wärst du nicht in der wassersnoth
des muthes sporn, der sorge tod. Arndt *ged.* 319.

ERSÄUFEN, *aqua mergere, praet.* ersäufte, *part.* ersäuft, *ahd.* arsoufan, *mhd.* ersoufen.

1) ich bin im tiefen wasser und die flut wil mich erseufen. *ps.* 69, 3; das mich die wasserflut nicht erseufe und die tiefe nicht verschlinge. 69, 16; und die wasser erseuften ire widersacher, das nicht einer uberbleib. 106, 11; so erseufte uns wasser, ströme giengen uber unser sele. 124, 4; das auch viel wasser nicht mügen die liebe ausleschen noch die ströme sie erseufen. *hohelied* 8, 7; denn so du durch wasser gehest, wil ich bei dir sein, das dich die ströme nicht sollen erseufen. *Es.* 43, 2; wurden sie alle erseuft im meer. *Judith* 5, 11; und die tiefe übereilet sie und das wasser erseufet sie. 9, 7; dem were besser, das ein mülstein an seinen hals gehenget würde und erseuft würde im meer, da es am tiefsten ist (*ahd.* biderbi ist imo, daȥ ana sî hangan quirnstein in sînan hals inti sî forsenchit in tiufî sêwes). *Matth.* 18, 6; und die schlange schosz nach dem weibe aus irem munde ein wasser, wie ein strom, das er si erseufet. *offenb.* 12, 15; diese sinds, die mit irem blut das bapstum samt seinem gott dem teufel erseufen werden. Luther 3, 281; darumb liesz gott die sindflut kommen und erseufet die erste welt. Mathesius 82^a; sie durchbohrten und ersäuften den nachen. Lohenstein *Arm.* 2, 1015;

flut, die nicht ersäuft, nur badet,
schimpf und scherz, der keinem schadet. Logau 1, 222, 17;

ein räuschchen dann und wann, das die betrübte länge
der winternächte kürzt und jeden sorgenpack
ersäuft in Bacchus goldnen flüssen.
Kl. Schmidt *poet. br.* 100.

2) *bildlich,* das kam auch daher, das grosze feine leute mein gewissen erseuften mit groszen fuddern vol vertröstung. Luther 3, 333^a; in geist erseuft. 4, 12^a; die vernunft unter erdichtungen und blendwerken ersäufen. Kant 2, 585; er (*Miller in seinen romanen*) ersäuft das gute, das ihm sein genius beschert, in einem strome von wäszrichten geschwätzen, die ihm die leidige nutzenstifterei eingibt. Voss *br.* 3, 1, 192;

elysiums freudengelage
ersäufen jegliches ach. Schiller 8^b;

dasz er gern die nacht im abendroth ersäuft hätte. J. P. *flegelj.* 1, 85.

ERSAUFUNG, *f. submersio:* von überschwemmungen und ersaufungen ganzer landschaften. Wiedemann *febr.* 88; in der allgemeinen weltersaufung (*sindflut*). *merz* 52.

ERSAUGEN, *exsugere, aussaugen, mit saugen erlösen.* Maaler 116^a; den schatz ersaugen, *erschöpfen;*

sie (*die bienen*) zielen scharf mit augen
zun reichsten blümlein zart,
von ihnen schätz ersaugen
in blättlein eingeschart. Spee *trutzn.* 117.

ERSAUSEN, *strepere:*

das hirn macht er (*der wein*) ersausen
dem, der in trutzen wil. Uhland 603.

ERSCHABEN, *deradere, von der haut schaben, ahd.* irscapan (Graff 6, 406), *nebst dem frequentativum* irscaborôn (6, 407), *ags.* âscäfan: alles, was er nur erschinden und erschaben kann.

ERSCHACHERN, *mercari, illiberabiliter lucrari:* es eröfnet sich zu dieser unserer zeit unter geringen leuten eine sucht, in deren die patienten, wenn sie daran krank ligen und soviel zusammen geraspelt und erschachert haben, dasz sie neben ein paar hellern im beutel ein närrisches kleid auf die neue mode mit tausenderlei seidenen banden antragen können, gleich rittermäszige herren und adeliche personen von uraltem geschlecht sein wollen. *Simpl. K.* 25.

ERSCHACKELN, *concutere, excutere, erschüttern, ags.* âsceacan:

und hoche berg erschacklet schwer,
tief einplumpten mitten ins meer.
Melissus V 2^a, *vgl. ps.* 46, 3.

ERSCHAFFEN, *creare, ahd.* irscafan, *ags.* âscapan, *durch die vorgesetzte partikel wird das erste schaffen und hervorbringen, des schaffens beginn ausgedrückt, oft aber stehn* schaffen *und* erschaffen *gleichbedeutig.* Luther *schreibt* am anfang schuf gott himel und erden, *creator heiszt ahd.* scepheo, sceffari, *ags.* scippend *und wir sagen* schöpfer, *wogegen* erschaffer *steif oder dichterisch klingt.* naman nivan âsceop *Cædmon* 201, 32. wie lang wiltu in der irre gehen, du abtrünnige tochter? denn der herr wird ein newes im lande erschaffen. *Jer.* 31, 22, *in beiden stellen ist schon durch das adj.* neu *der beginn bezeichnet; anderemal kann* neu *auch wieder, iterum ausdrücken, wie wenn* J. P. *uns. loge* 3, 147 *sagt:* wo die sonne die erde von neuem erschuf. *den nachdruck hebt, weil der erschaffer seines zwecks sich bewust ist, beigefügtes* 'dazu, wozu':

und dies sei fortan ihr (*der glocke*) beruf,
wozu der meister sie erschuf. Schiller 80^a.

Wir verbinden erschaffen *und* schaffen *häufig mit abstracten vorstellungen, zumal bei hinzutretendem persönlichen dativ, im sinne von bereiten, zu wege bringen* (*parare*)*:* sich macht, hülfe, theilnahme, gemach, ungemach, sorgen, schwierigkeiten, leiden erschaffen: ein so begabter geist blickt munter und kühn in seiner welt umher, erschaft die seltsamsten bezüge. Göthe 6, 114;

erschaffe dir nicht leiden! Gotter 2, 426;

man sucht ihn unter den verwundeten
und kann ihm keine hülfe mehr erschaffen. Tieck 2, 43;

erschuf den weichlichen ungeübten kriegsneulingen unter der revolution der erste feldzug oder nicht vielmehr die freiheitsflamme die siegende macht? J. P. *dämm.* 59.

ERSCHAFFER, *m. creator:* herr gott, erschaffer aller ding, du bist allein der gute könig. Reiszner *Jerus.* 2, 26^b; was denkt er? denkt er den erschaffer des goldes? Gleim *im Harpax;* juwel in des erschaffers kranz. Thümmel 7, 232.

ERSCHAFFERIN, *f. creatrix:*

reiner ist musik, ist erschafferin der entzückung.
Klopstock.

ERSCHAFFUNG, *f. creatio, fabricatio:* die erschaffung des menschen, der thiere, *wogegen uns* schöpfung *mehr den umfang der geschaffenen dinge, die welt ausdrückt;* die recht seel, so der mensch in erschaffung entpfangen hat. Frank *weltb.* 146^a; die wallfisch sind an der innerlichen und euszerlichen gestalt oder erschaffung (*formation*) ungleich. Forer 86^a;

ich lebe wieder im leibe
meiner ersten erschaffung. *Messias* 11, 252;

Raphael hat mich denken gelehrt und ich bin auf dem wege meine erschaffung zu beweinen. Schiller 752^a.

ERSCHALLEN, *personare, ein nhd. gleich dem einfachen* schallen *sonare* (*und dem analogen* hallen, erhallen) *aus der fuge gerathenes wort. die organische, mhd. festgehaltene form lautete*

schëllen schal schullen geschollen,

ganz wie bëllen bal bullen gebollen, gëllen gal gullen gegollen, hëllen hal hullen gehollen (*ahd.* gihëllan), quëllen qual quullen gequollen. *nhd. galt nun zwar anfangs noch*

schellen schall schollen geschollen,

endlich aber schallen scholl schollen geschollen, *mit wandlung des* a *des praet. in* o *und mit ungehörig ins praesens vordringendem* a, *während* hellen boll bollen gebollen, quellen quoll quollen gequollen *dem praes. sein* e *lieszen. das mhd.*

din lob erschillet, din lop erschal

verdarb, also nhd. in

dein lob erschallt, dein lob erscholl.

erschallen *waltet schon bei* Luther, *was mag es verursacht haben? kein praes. mit* ë *darf eigentlich im praet.* a *behalten oder* o *dafür erhallen. da die vergröberte nhd. aussprache das schwache transitivum* erschellen = *mhd.* erschellen erschalte *nicht mehr vom starken intransitivum* erschellen erschall = *mhd.* erschëllen erschal *unterscheiden konnte, liesz man sich, scheint es, durch die scheinbare analogie von* fallen *cadere,* fällen = fellen *caedere teuschen und gab dem intransitiven praesens* erschallen. *späterhin erlosch das transitivum, doch das intr.* erschallen *blieb. auszerdem musz aber auch ein entsprungnes schwaches intransitivum* schallen schallte, erschallen erschallte (*wie* hallen hallte, erhallen erhallte) *in anschlag kommen, bibelstellen lassen oft nicht erkennen, ob* erschallet *personat sein oder für* erschallete *personuit stehn soll, welches spätere ausgaben einführen. vgl.* erhallen *und* erhellen (*sp.* 834. 848), erknallen *und* erknellen (*sp.* 878. 879), erglasten *für* erglesten (*sp.* 824) *u. a. m.*

Nach dieser erörterung der flexion dürfen die folgenden belege sich zu der bedeutung wenden.

1) *intransitives* erschallen, *erhallen, laut werden:* und da die lade des bunds des herrn in das lager kam, jauchzete das ganze Israel mit einem groszen jauchzen, das die erde erschallet (*vulg.* personuit). 1 *Sam.* 4, 5; und das volk pfeif mit pfeifen und war seer frölich, das die erde von irem geschrei erschall. 1 *kön.* 1, 40; und das urteil erschall fur dem ganzen Israel, das der könig gefellet hatte. 3, 28; der könig Assa aber liesz erschallen im ganzen Juda, hie sol niemand ungestraft bleiben. 15, 22; weineten sie laut, viel aber döneten mit freuden, das das geschrei hoch erschal. *Esra* 3, 12; und das der brief des königes in sein ganz reich erschalle. *Esther* 1, 20; sein gerüchte erschall in allen lendern. 9, 4; lobet ir völker unsern gott, laszt seinen ruhm weit erschallen. *ps.* 66, 8; und es ist bis gen Jerusalem erschollen. *Jer.* 4, 16; er wird singen ein lied, des hall erschallen wird bis an der welt ende. 25, 30; es kompt die zeit, das ich wil ein kriegsgeschrei erschallen lassen. 49, 2; und sein gerücht erschal in das ganz Syrienland. *Matth.* 4, 24; und dis gerücht erschal in das selbige ganze land. 9, 26; und sein gerücht erschal bald umbher in die grenze Galilee. *Marc.* 1, 28; und das gerüchte erschal von im durch alle umbligende ort. *Luc.* 4, 14; es haben mich gute freunde gebeten, nachdem es erschollen ist, wie sich einer genannt magister Thomas Münzer, zu euch in euer stad zu begeben willens sei, euch hierinnen treulich zu raten. Luther 2, 455^a; deine mannliche tugent nicht genugsam gelobt werden mag, sie erschallt auch im ganzen Britannien. *Galmy* 106; nu war an dem ganzen hof erschollen, wie sich Galmy selbst so hart verwundt hett. 178; als nu menniglich des ritters zukunft erfuhr, erscholl solches auch für den könig. 214; das geschrei im ganzen hof erschollen war. 232; ein doctor, des kunst weit erschollen. Kirchhof *wendunm.* 76^b; hat doch seine lehre, da sie sonst gesund erschallet, ein wirdig ansehen behalten. 440^a; dis buch ist also weit gebracht, das solches nunmehr bei meniglichen erschallen und geoffenbaret werden (*kann*). Fronsp. *kriegsb.* 2, 187^b; weit erschallen *percrebrescere,* der wald erschallet widerumb, *nemus consonat.* Maaler 116^b; da nu das gerücht weit in Italien erschall, zog er wider für die statt Nola. *Livius bei Rihel* 266;

welchs in der ganzen welt erscholln. Soltau 478;

Thraso will, dasz seine thaten sollen weit und breit erschallen. Logau 3, 130, 63;

was sie so oft aus dem munde der geistlichen erschallen hörte. *ehe eines mannes* 251;

kaum erscholl die schlimme post. Gellert 1, 68;

dem schwarm bienen verglichst du sie (*die küsse*) ja,
wie sie den blüten sich nahn und saugen, schweben und wieder
saugen, und lieblicher ton süszen genusses erschallt.
Göthe 1, 322;

ach, dasz die innre schöpfungskraft
durch meinen sinn erschölle! 2, 191;

das kloster erscholl so gut als die übrige gegend von diesen wundern. 20, 280; dein ruf erscholl in meine seele. Klinger 4, 190:

wenn es herum erschollen. Schiller 224^a;

laut erschollen die pfeil an der schulter des zürnenden gottes. *Il.* 1, 46;

doch unermeszliches lachen erscholl den seligen göttern. 1, 598;

also sprach sie bewegt, da schlug den erschallenden handschlag
Hans, und umschlosz treuherzig die zarte hand. *Luise* 3, 481.

die stellen zeigen, dasz auf erschallen *bald* in *mit dem dat., bald mit dem acc. folgt,* in dem land *oder* in das land. *vgl.* erhellen.

2) *schwaches* erschallen. *ein praet.* erschallete *haben spätere bibelausgaben für* Luthers erschall *gesetzt und von da ist es auch vorgedrungen:*

sie schlief, und weit und breit
erschallten keine nachtigallen. Lessing 1, 58;

auf einmal erschallete der ganze berg, der wald und die benachbarten felsen von ihrem lauten evan, evoe! Wieland 1, 32; die horde erschallte in jammergeschrei. Klinger 2, 253; bald erschallten töne des schmerzes in seinen ohren. 4, 274;

da fand ich eine stadt und laut
erschallte der markt vom volksgeschrei. Rückert.

mit transitivbedeutung für erschallen machen = *mhd.* erschellen:

dasz ich mit deinen heilgen allen
mög ewiglich dein lob erschallen. *kirchenlied;*

so lasset uns sein lob und ehr
erzöhlen und erschallen. Weckherlin 31;

und alsdan soll der musen gunst
dein lob von west zu ost erschallen. 514;

da er manche nymfelein
hörte ihre stimm erschallen. 346.

s. auserschallen, entschallen, erschellen *und* schallen.

ERSCHÄLLEN, *s.* erschellen.

ERSCHÄMEN, *pudere, vereri, wovon jedoch nur das part.* erschämt, *wie von* verschämen *nur* verschämt, *beide in der bedeutung pudens, verecundus üblich ist:* und da sie in das here kamen, sie traten in herzog Naimas gezelt, Ruland ging darin ganz erschemet, und dorft in zweien tagen nit herauszer, noch auch zu hof geen, sahe auch keinen menschen under augen an, sonder hielt sich als einer, der voller scham und forcht ist. *Aimon* 15^a.

ERSCHAMROTHEN, *erubescere:* und zwar welche sich solche beid wüste und schreckliche spectacul nicht erschamroten und abmanen lassen, werden nimmermehr durch glimpflichere und vernünftigere mittel fruchtbarlich zu recht zu bringen sein. *Garg.* 4; gleich wie er sein blut vergossen hat, also müssen auch die cardinäl blutfarbe mäntel und hüt tragen. dan das die ketzer sagen, ire kleider seien von der märtler blut, das sie vergossen haben, so rotfarb, oder je, das ire kleider uber dem simonischen und sodomitischem schandlichem leben, so ire meister füren, also erschamrotet seien, das kan nit war sein. *bienenkorb* 149^a.

ERSCHANZEN, *lucrifacere summo labore, wie* durch schwere schanzenarbeit erwerben. Stieler 1734.

ERSCHARREN, *corradere, erkratzen, zusammenscharren, praet.* erscharrte, *welche schwache form sich aus der organischen starken* erscherren, *wie* erhallen, erschallen *aus* erhellen, erschellen *entfaltete:* alles was die henne erscharrt, theilt sie treulich ihren küchlein mit; was hilft dem geizhals geld zu erscharren?; nach erscharrten zwanzig tausend talenten. Lohenstein *Arm.* 1, 24; wenns zum treffen kommt, so ist niemand da, der das erscharrte herausgeben will, ja man kratzt immer noch mehr darzu. *Leipz. avant.* 1, 170; die meisten, welche auf reisen gehen, schleppen das von denen eltern erscharrte geld aus dem lande. 2, 18; ein alter geizhals, der sich so ein groszes vermögen erscharret hätte. *das landhaus. Lp.* 1770 *s.* 61;

wo du die ladung besorgst und jegliche waare verzeichnest
samt dem erscharrten gewinn. *Od.* 8, 164.

ERSCHARRUNG, *f. corrasio, coacervatio:* weil ich sehen musz, wie meine kinder so üppig mit all meinem gut umbgehen und es durch die gurgel jagen, in erscharrung dessen ich so manchen ehrlichen mann über den tölpel geworfen und betrogen. Philander 1, 418.

ERSCHATZ, *m. wurde nach der heutigen schreibung* ehrschatz *sp.* 72 *eingetragen. er erscheint als abgabe vom lehngut bei eintretendem wechsel des belehnten oder belehnenden, oft neben dem* fall *in den weisthümern, z. b.* 1, 2. 54. 57. 62. 189. 239. *das lat. bei* Ducange *unverzeichnete wort* laudemium *mag erst dem deutschen ausdruck nachgebildet und könnte ebenso misgegriffen sein. die wahre benennung entsprang vielleicht aus* herschatz *und gemahnt an* hergewæte, herschilling *u. s. w. oder gehört gar zum folgenden* erschatzen, *vgl.* erschätzig.

ERSCHATZEN, *pecuniam in aerarium invehere, gebildet wie* abschatzen, beschatzen, brandschatzen: die groszen potentaten thun itzt nichts denn éin ding, geld unbarmherzig zu erschatzen. Melanchthons *auslegung des Daniel, deutsch von* Jonas. *Wittenb.* 1546 *bl.* 129; das erschatzte, *durch schatzung erhobene* geld.

sich ERSCHATZEN, *mag heiszen erkosen, liebkosen, osculari, amplecti:* darnach erschatzen si sich wol acht tag lang oder kurzer, und so si denne kind tragen ... Otto Diemeringen *bei* Oberlin 361 *von den amazonen. sich* schatz *zu nennen war uralter brauch unter geliebten, und eheleuten.*

ERSCHÄTZEN, *aestimare:* die hellisch pein ist so grosz, das sie niemant erschetzen kan. Keisersberg *aufnemender mensch* E 2.

ERSCHÄTZIG, *laudemio obnoxius:* lehengüter so fellig und erschätzig sind. *weisth.* 1, 57; ehrschätzige güter. Stieler 1741.

ERSCHÄTZLICH, *aestimabilis, schätzbar:* dir für so unerschatzliche gnaden gebürlich zu danken. von Birken *Margenis* 36.

ERSCHAUDERN, *horrescere, erschauern:* erschuderen, ein grausen haben, vor forcht zitteren. Maaler 117ᵃ;

der weltkreisz zaghaft, zitternd, stumb,
erschaudert, wird von ihr bewöget. Weckherlin 129;

Friesland und Frankreich erschauderten vor ihm. Stolberg 10, 141;

ringsum stürmte die erd und erschauderten weite gewässer.
Voss;

hat sich in einem hause was geändert
auf solche weise, drob das herz erschaudert.
Uhlands *ged.* 502 (510. 544);

eine dichterische seele erschaudert am meisten vor den langen stillen schleiern, die hinter dem tode wohnen und gehen. J. P. *aesth.* 3, 170.

ERSCHAUDERUNG, *f. horror, schauder:* weil es den patienten mit einer erschauderung, als obs ein feber were, ankommet. Würtz 374.

ERSCHAUEN, *aspicere, ersehen, ahd.* arscouwôn *rimari.* Graff 6, 555:

oben herumb ich auch erschaut
uralt heidnische arma hangen. H. Sachs I, 309ᵇ;

drum der sich ihr vertrauet,
hat für ein schönes bild ein stinkend aas erschauet.
Logau 1, 44, 69;

wann die goldne frühe, neu geboren,
am olymp mein matter blick erschaut. Bürger 76ᵇ;

ein zweites thor,
daraus rennt
mit wildem sprunge
ein tiger hervor.
wie der den löwen erschaut
brüllt er laut. Schiller 70ᵃ;

nun erzählte der ehrenhalt (*so*) das hausmärchen nach ordnung der bilder, die er nach einander, wie er in der erzählung fortschritt, gegen die sonne stellte, dasz jeder ihre bedeutung zugleich erschaute. Arnim *kronenw.* 1, 310.

ERSCHAUERN, *was* erschaudern, *nur edler und dichterischer klingend.*

ERSCHAUUNG, *aspectus, intuitus:* in der erschauung ... in der einsicht, dasz kein sein ohne denken sei. Fichte *nachg. werke* 2, 101.

ERSCHEIDEN, *disjungere, separare, unterscheiden, ahd.* arsceidan, *ags.* âscâdan, *mhd. kein* erscheiden *aufzuweisen, doch könnte es gefunden werden, auch nhd. sehr selten:* nun sind funf planeten und erscheidner sitz (*d. i. verschiedner sitze*). Thurneisser *archid.* 105. *vgl.* erscheiten.

ERSCHEIN, *m. visa species, phänomen, erscheinung:*

wenn von dem stillen wasserspiegelplan
ein nebel hebt den flachen teppich an,
der mond, dem wallen des erscheins vereint
als ein gespenst gespenster bildend scheint. Göthe 3, 105.

vgl. schein, anschein, nebenschein, widerschein.

ERSCHEINBAR, *visibilis.*

ERSCHEINBARKEIT, *f.* nur in der erscheinung derselben und zufolge ihrer ewigen erscheinbarkeit. Fichte *nachg. werke* 3, 393.

ERSCHEINEN, *apparere, in conspectum venire, hervorkommen, kein goth.* usskeinan, *wol aber ahd.* arscînan, irscînan, *mhd.* erschînen, *ags.* âscînan, *in unsern ältern denkmälern dauert noch der organische ablaut* erschein, *der sich bald in* erschien *verkehrte, nachdem das praesens* ei *für* î *angenommen hatte. da das einfache* scheinen *φαίνειν, leuchten, glänzen,* erscheinen *also den beginn des leuchtens ausdrückt, ist in allen bedeutungen das sichtbarwerden im licht enthalten. synonym ist* urrinnan, errinnen. *man sehe über die grundbedeutung von* scheinen *das unter* erscheinen, erscheinte *bemerkte.*

1) sonne und gestirne erscheinen, *gehen auf, zeigen sich leuchtend:* da aber in vielen tagen weder sonne noch gestirn erschein, war alle hofnung unsers lebens dahin. *apostelg.* 27, 20; da berief Herodes die weisen heimlich und erlernet mit fleisz von inen, wenn der stern erschienen were? (*ahd.* lërnêta fon in thie zît thës stërren, thër sih in araugita; *ags.* hvänne se steorra him äteovde?) *Matth.* 2, 7;

die sterne sind erschienen. E. von Kleist 1, 21;

ein comet ist erschienen; doppelte sterne erscheinen am himmel als einer. J. P. *flegelj.* 1, 61 (88); ein regenbogen erschien am himmel; dasz der stern ihres glücks erschienen wäre. Hofmannswaldau.

2) tag *und* feuer:

dô diu naht het ende und dër tac erschein. *Nib.* 740, 1;

der tag, der morgen, das jahr, die zeit ist erschienen; dieser tag soll nie erscheinen; es erschein aber wol ein selbbrennend fewr, voller erschrecknis. *weish. Sal.* 17, 6; ein kleines licht erschien oben im walde. *nur uneigentlich und ohne sprachgefühl:* die nacht erscheint, die letzte nacht war erschienen. die farben erscheinen (*hernach unter* 5.). ein rostigs eisen wirt als lang gefegt, bis es wider erscheinen wirt (*glänzen, blank werden*). Keisersberg *aufnemender mensch* A 3ᵈ.

3) gott *und* sein engel erscheinen in blitz, licht und glanz: da erschein der herr Abram. 1 *Mos.* 12, 7; und der herr erschein im im hajn Mamre, da er sasz an der thür seiner hütten, da der tag am heiszesten war. 18, 1; und der engel des herrn erschein im in einer fewrigen flammen aus dem pusch, und er sahe, das der pusch mit fewr brandte und ward doch nicht verzeret. 2 *Mos.* 3, 2; erschein im in der wüsten auf dem berge Sina der engel des herrn in einer fewrflammen im pusch (*vulg.* apparuit illi). *apostelg.* 7, 30; und sihe die herrlichkeit des herrn erschein in einer wolken (*d. i. als blitz*). 2 *Mos.* 16, 10; denn ich wil in einer wolken erscheinen auf dem gnadenstuel. 3 *Mos.* 16, 2; und siehe, zween menner redeten mit im, welche waren Moses und Elias, die erschienen in klarheit (*goth.* gasaihvanans in vulþau, ὀφθέντες ἐν δόξῃ). *Luc.* 9, 31. ein geist, ein gespenst ist mir erschienen, *sichtbar geworden, ohne die vorstellung des glanzes nothwendig damit zu verbinden, da auch der teufel* erscheint *und schwarz gedacht wird:* scheuszliche larven erschienen, davon sie sich entsatzten. *weish. Sal.* 17, 4. *doch wenn* der lenz, sommer, winter, das neue jahr erscheint, *lassen sie sich personificiert als lichte gottheiten auffassen;* der friede, die gerechtigkeit sind wieder auf der erde erschienen:

die schwerter ruhn, der fried erscheint. Gotter 1, 351;

4) erscheinen, *videri, conspici, von* menschen, *die hervortreten, ins auge fallen:* der könig erscheint im fenster; da der churfürst erschien. Luther 5, 278ᵃ; die fürstin erschien heute nicht bei tafel; der prediger erscheint auf der kanzel, der redner auf der bühne;

gleichwie ein breutigam in seinem hochzeitkleid
aus dem gemach erscheinet. Weckherlin 75;

erscheint noch kein Homer zum singen? Günther;

sahen sie rechts und links sich um, die gesendeten späher,
ob sie nicht etwa das bild des bezeichneten mädchens erblickten,
aber keine von allen erschien die herliche jungfrau.
Göthe 40, 286;

ja ihr erscheint mir heut als einer der ältesten führer,
die durch wüsten und irren vertriebene völker geleitet.
40, 287;

und so wirst du ihr auch das treflichste mädchen erscheinen.
40, 317;

dasz er wirklich schon frischer und munterer aussah, und bei tische ein ganz anderer mensch erschien. 22, 43; die gefangnen musten der reihe nach, einer auf den andern erscheinen; die parteien sind vor gericht erschienen, *haben sich eingestellt. solchem* erscheinen *verknüpft sich auch gern das praedicat eines adjectivs:* leer erscheinen, *mit leeren händen kommen;* erscheinet aber nicht leer fur mir. 2 *Mos.* 23, 15; und das niemand fur mir leer erscheine. 34, 20; du solt aber darumb nicht leer fur dem herrn erscheinen. *Sir.* 35, 6; wenn er komen wird, das er herlich erscheine mit seinen heiligen und wunderbar mit allen gleubigen. 2 *Thess.* 1, 10; wie erscheinst du heute so traurig, so niedergeschlagen? *wenn* Lessing *im Laokoon sagt:* ohne diesen entschlusz wären es alte gecke, wären sie das, was sie in den gemählden des Caylus erscheinen. 6, 502, *so ist hier* was *der nom., und man kann ergänzen* 'zu sein'. 'mir erscheinen' *empfängt wie* 'mir scheinen', 'mir vorkommen' *den sinn des gr. δοκεῖν. s. unter* 6.

5) erscheinen *von* sachen *und* zuständen: im dunkeln *hintergrunde* erschienen die farben des regenbogens; dasz wenn bei der refraction farben erscheinen sollen, ein bild, eine grenze verrückt werden müsse, ward festgestellt. Göthe 31, 260; seind schöne örter mit weit erscheinenden grünen beunnen durchsetzt. Frank *weltb.* 217^b; aber dem einen erschein mitten im spiel ein schrift, die hielt im für dise wort. Luther 6, 100^b; dise sind alle haufecht hinweg gezogen, also das kein fuszstritt der Schwaben mer allda erscheinet. Frank *weltb.* 28^b, *nicht die spur von ihnen zu sehen war;* und zwar darum hab ich dich erweckt, das meine kraft an dir erscheine und mein name verkündigt werde in allen landen. 2 *Mos.* 9, 16; uber dir geht auf der herr und seine herlichkeit erscheinet uber dir. *Es.* 60, 1; die pest ist in der stadt erschienen; die blattern sind erschienen, *kommen zum vorschein.*

6) es erscheint, *elucet, apparet, es erhellt, ist zu sehen, zeigt sich:* dis hat sich erschinen (*für* erscheinet) in s. Stephano. Keisersb. *sch. der penit.* 9^d; in Lazaro. *post.* 3, 42; aus diesem allen erscheinet gnugsam, das die alten, da sie sagen, was die erbsünde sei, gleich mit uns stimmen. Jonas *bei Luther,* 6, 382^b; daraus erscheinet, das. Melanchthon *apol. Augsb. conf. im corp. doctr. chr.* 227; es erscheint an meinem leib wol, das ich nichts böses handlen kan. *Aimon* r 1^a; aus diesem bericht erscheinet nun, das unser gott das gold im anfang geschaffen. Mathesius 42^b; wie aus Strabone und Ptolomaeo erscheinet. Micrälius 1, 14; aus oberzeltem erscheint nun auch insonderheit. *bienenk.* 36^a; also dasz hieraus klärlich erscheint. 73^a; daraus dann erscheint, dasz. 106^a; daraus dann erscheint, dasz die seelenkinde der verstorbenen menschen in den fischen haushalten müssen. 111^a; wie solches aus allen catholischen schriften klärlich erscheint. 187^b; in maszen solchs nach seiner ableibung genugsam erschiene. 208^a; wie wol aus seim schreiben erscheint. 231^b; daraus dann auch erscheinet, dasz. Hohberg 3, 1, 38^b; woraus hoffentlich erscheinen wird, dasz. Bünau 1, 64^a. mir erscheint, *δοκεῖ μοι, wie* mir scheint, *mihi videtur.*

7) erscheinen lassen: lasset sehen, wie herlich der herr sei, lasset in erscheinen zu ewer freude. *Es.* 66, 5;

das beste mittel ist, du läszt ihn nicht erscheinen. Opitz 1, 225,

du verbirgst ihn. vgl. mhd. schîn tuon.

ERSCHEINEN, *praet.* erscheinte, *ostendere, declarare, goth.* gabairhtjan, augjan, ataugjan, *ahd.* irougan, *unser* eräugen, *ahd.* irsceinan, *mhd.* erscheinen, *das von* irscînan *geleitete transitivum, welchem ahd. die merkwürdige sinnliche bedeutung von frangere, aperire zustand* (Graff 6, 509. arscênan. Haupt 10, 370, 52), *wie wir sie auch im ags.* scænan, *fries.* scênia (GDS. 681) *gewahren. wer etwas blicken, scheinen, vortreten läszt, entdeckt, entblöszt, bricht es und der* erscheinende tag *ist ein anbrechender, aufbrechender, sprieszender* (*mythol.* 708), *das scheinende,* erscheinende *ist ein evidens, apertum, die strahlenbrechung, refractio ein widerschein, wodurch die th.* 2, 351 *aufgestellte verwandtschaft zwischen* brechen *und* brehen (2, 353) *neue bestätigung gewinnt. aus* sceinan *frangere, rumpere darf man sicher auch ein* scînan *frangi, rumpi folgern. dieser uralte sinn des* erscheinens *war schon mhd. erloschen, geschweige dasz er noch nhd. haften könnte. seit die mhd.* erschînen *und* erscheinen *im nhd.* erscheinen *zusammenflossen, hat aber das transitivum nur geringen umfang:* also scheident (*schieden*) die botten angentz (*angehends*) von Schwitz und furend zu den dri uszern gemeinden des ampts zu Zug, denen erscheintends (*zeigten, legten sie vor*) den ofnen manbrief. Tschudi 1, 618. *mehrmals begegnet* sich erscheinen (*mhd.* sich erscheinen = erschînen): mängel, so offenbarlich sich erscheinet haben. *cammerger. ordn.* 1521. 19, 1; dis alles leg ich auf ein wag, so erscheint sichs, das der halb teil teutscher nation nit arbeitet. Frank *chron.* 116^a; als sich dann erscheinet, das sie (*die alten scribenten*) nichts in solchen schäden gezeichnet haben. Paracelsus *chir. schr.* 120^a; das erscheinet sich an dem groszen zugerüsten sal. Joh. Fabri *christenliche unterrichtung. Dresden* 1528. g 3; es erscheint sich auch eins theils wol, dasz. *bienenk.* 236^b.

ERSCHEINEN, *n. was* erscheinung, *nur mit stärkerer abstraction.*

ERSCHEINIG, *apparens, clarus:* je näher Jupiter bei Sole und Luna, je gröszer, stärker, sichtiger, empfindlicher, erscheiniger ist er. Paracelsus 1, 927^a.

ERSCHEINLICH, *evidens, apertus:* inmaszen erscheinlich an den zwen edelen knaben, die der könig von Frankreich dem cardinal von Nantes nach Rom zugeben (*zugegeben, beigegeben*) hatte. *bienenk.* 216^a.

ERSCHEINLICH *oder* aussprechenlich, *emicate, emicante, i. e. splendide. voc.* 1482 h 1^b.

ERSCHEINUNG, *f., ein heute viel gebrauchtes wort,*

1) *sichtbarwerdung, mit der idee des lichtes, glanzes im hintergrund, göttliche, geisterhafte.* die erscheinung unseres heilandes 2 *Tim.* 1, 10 *ist goth.* gabairhtei nasjandis unsaris, *gr. ἐπιφάνεια, vulg.* illuminatio. *ebenso* die erscheinung des engels, geistes, des gespenstes, teufels. er hat erscheinungen, glaubt an erscheinungen, nächtliche erscheinungen, *traumgesichte:* du hast erscheinungen meine tochter! Gotter 3, 119; sie fiengen nun an von ahnungen, erscheinungen und dergleichen zu sprechen. Göthe 18, 318;

ach die erscheinung war so riesengrosz,
dasz ich mich recht als zwerg empfinden sollte. 12, 39.

leicht wendet sich diese dargebung des höheren auf das schöne, liebliche, anmutige menschlicher natur, eine liebliche erscheinung, *die gestalt, δέμας, species selbst, φαινόμενον:* der könig liebkosete dem schönen kinde und aller augen waren auf die erscheinung hingerichtet. Tieck *ges. nov.* 4, 335; sie war eine vorübergehende erscheinung, *gleich dem gestirn, das wieder verschwindet. vgl.* lufterscheinung, traumerscheinung.

2) *wirklicher eintritt, vortritt, ankunft, gegenwart,*

a) die erscheinung, *brechung, refraction* der farben, *strahlenbrechung, emicatio.*

b) erscheinung einer bestimmten zeit: bei erscheinung des angesetzten jahres, monats, tages; erscheinung der frist, des termins.

c) *auftritt, kunft:* bis auf die erscheinung unsers herrn. 1 *Tim.* 6, 14, *wo der urtext wieder ἐπιφάνεια, die vulg. aber* adventus *und auch* Ulfilas *hat* und qum fraujins, *ebenso:* allen die seine erscheinung lieb haben (allaim þaiei frijônd qum is). 2 *Tim.* 4, 8; bei erscheinung des feindes flohen die leute aus der stadt in den wald; die erscheinung der cholera im land erschreckt alle menschen; eine grosze gesellschaft seiltänzer machten, indem sie sich auf eine öffentliche erscheinung bereiteten, einen unfug über den andern. Göthe 18, 141. erscheinung *heiszt technisch, was fr.* comparution, *it.* comparita, comparizione, *das erscheinen, sich stellen vor gericht.*

d) *veröffentlichung, bekanntmachung eines werks:* da es seit erscheinung des Idris und Oberon zur ausgemachten wahrheit geworden ist, dasz die achtzeiligen stanzen für das grosze einen ausdruck haben. Schiller 28^a; von deutschen productionen war mir Olfried und Lisena eine höchst willkommene erscheinung. Göthe 32, 176; die lebhafte sensation, welche dieses stück bei seiner erscheinung erregte. 32, 205.

e) *überhaupt manifestation:* zur erscheinung kommen, *anschaubar werden,* zur erscheinung bringen, *vorführen, thatsächlich bewähren;* reife kritik, bei deren erscheinung alle streithändel von selbst wegfallen müssen. Kant 2, 562; bracht ich nun nach seiner vollendung dieses dreifache werk (*Wallenstein*) gemeinschaftlich mit meinem freunde auf das theater, erduldete ich ... den verdrusz, dasz denn doch zuletzt nicht alles gehörig zur erscheinung gelangte. Göthe 46, 266; jede grosze idee, sobald sie in die erscheinung tritt, wirkt tyrannisch. 22, 241; wenn ein organisches wesen in die erscheinung hervortritt. 50, 64; spreu von geriebenem bernstein angezogen, steht mit dem ungeheuersten donnerwetter in verwandtschaft, ja ist eine und dieselbe erscheinung. 50, 73; dann verwirft er wieder die veränderung an den dingen als eine erscheinung der erscheinungen. 20, 30.

3) *im gegensatz zur zweiten bedeutung, welche die verwirklichung einer sache oder eines zustandes ausdrückt, und im anschlusz an die erste, die den bloszen teuschenden schein enthalten kann, verwendet der philosophische sprachgebrauch* erscheinung *von den gegenständen, insofern sie nicht als dinge an sich selbst, sondern als sinnliche anschauungen erfaszt werden. so bei* Kant *häufigst:* der unbestimmte gegenstand einer empirischen anschauung heiszt erscheinung. 2, 60; was gar nicht am objecte an sich selbst, jederzeit aber im verhältnisse desselben zum subjecte anzutreffen und von der vorstellung des ersteren unzertrennlich ist, ist erscheinung. 2, 85.

ERSCHEINUNGSFÄHIG, *s.* erscheinungsmäszig.

ERSCHEINUNGSFORM, *f.*

ERSCHEINUNGSLEHRE, *f. phaenomenologia:* eine besondere pflichtenlehre, die freilich nur die erscheinungslehre in den besonderen sphären des lebens wäre. Fichte *hinterl. werke* 3, 102.

ERSCHEINUNGSMÄSZIG, wer also den verlust dieses cerebralen, blosz erscheinungsmäszigen und Erscheinungsfähigen bewustseins beklagt, ist den grönländischen convertiten zu vergleichen, welche nicht in den himmel wollten, als sie vernahmen, es gäbe daselbst keine seehunde. Schopenhauer *parerga und parall.* 2, 234.

ERSCHEINUNGSMITTEL, *n.* die physischen farben verlangten meine ganze aufmerksamkeit. die betrachtung ihrer erscheinungsmittel und bedingungen nahm alle meine geisteskräfte in anspruch. Göthe 31, 250.

ERSCHEINUNGSWELT, *f.*

zwar meine tochter sagt sich von dir los,
doch zur erscheinungswelt gehört sie blosz. Platen 218.

ERSCHEITELN, *capillos dividere, die haare scheiteln.*

ERSCHEITEN, *dissecare, in scheiter zerlegen:* es gefelt den faulen kein galg, daran sie sich henken, kein block, den sie erscheiten sollen. Frank *sprichw.* 2, 118^b. *vgl.* erscheiden.

ERSCHEITERN, *conquassari, scheitern:* das schif erscheiterte, *zerscheiterte, gieng zu scheitern.*

ERSCHELLEN, *resonare, personare, mhd.* erschëllen, *die echte gestalt des heute in* erschallen *verderbten verbums, wie bereits sp.* 952 *unter letzterm gewiesen wurde. sie haftete noch lange hin und wieder:* obwol ein offentlich gerücht und geschrei davon ist und erschillt. *landfriede von* 1521. 7, 8;

ein hunt, der thet auch bellen
zu Reifberg auf der bruck,
er meint es söll erschellen,
gleich wie ein grosze glock. Soltau 221;

und lasz es (*das horn*) weit erschellen
in dem Würtemberger land. Uhland 485;

du schreiest, dasz die luft von dir erschellen kan.
Opitz 2, 437,

der nur in der dritten person für erschillt *auch übel schreibt und reimt* erschüllt:

der eine stellt auf ungezähmtes wild,
der reiset tag und nacht,
ein andrer hört wann die trompet erschüllt
und fug zum kriegen macht. 1, 80;

hört wie die braune kuh im nechsten thale brüllt,
dasz ihre rauhe stimm hoch über feld erschüllt. 1, 155 (160);

wüst und wald in Africa erschillet,
weil über deinen tod die löwen selbst gebrüllet.
Overbecks *Virgil* 83;

Steinbach *hat noch aus* Stieler 1725: es erschillt ein geschrei, es erschillt alles von gelächter, *was aber nicht berechtigt einen inf.* erschillen *anzusetzen; öfter und auch bei solchen, die schon dem praes.* erschallen *geben, erscheint der ablaut* erschall (*heute* erscholl), *part.* erschollen, *wofür bereits oben sp.* 953 *belege stehen, denen hier einige nachfolgen:* vil leut kamen dar durch sein groszes lob, welches in allen landen erschal. *Aimon* F 4^a; für welchen (*künig*) als unser gůter namen erschall und wir ausstigen zů land, wurden wir von ihm ehrlich entpfangen. Frank *weltb.* 220^a; durch solch grosz und helles liecht des evangelien allenthalben so reichlich erschollen. Luther 3, 142^a; hie wollen wir sehen, wie die erste predigt sei erschollen. 166^a;

der vögler fieng die vögel all,
wo einer in dem wald erschall. Waldis 2, 27 *bl.* 92^b;

vom kindlein frisch geboren,
von kleinvermenschtem gott,
im kripplein halb erfroren
erschall der himmlisch bott. Spee *trutzn.* 181 (198).

ERSCHELLEN, *praet.* erschalte, erschellte, *des vorigen transitivum, mhd.* erschellen *und zwar in doppelter bedeutung,*

1) *erschallen machen, klingen machen, inflare:*

mhd. swenn über sie (*die nachtigall*) gestürzet
wirt ein gezëlt von loube,
sô wirt von ir daȥ toube
gevilde lûte erschellet. *tr. kr.* 199;

nhd. mit dem so ritt ein köngin zart,
die gundt erschällen also hart
ein klar güldenes jägerhorn. H. Sachs I, 283^a;

in disen zilen sol ouch nieman wikhaften buw buwen, noch kein horn erschellen, noch kein gwild fellen. *weisth.* 1, 166; ir söllent auch zů euch nemen mein hörnlin Bondidier, das ir recht wol blasen kündt, und wo euch hülf von nöten ist, so thůt es erschellen. *Aimon* s 1^b; mein lieber brůder, ich bit euch, das ir mein hörnlein Bondidri zů euch nemet und es laut erschellet, auf das sich die unsern wapnen. x 3^b.

2) *frangere, concutere, sternere, niederwerfen, brechen, erschüttern, weil das brechende, fallende, erschütterte ertönt, erklingt, wie* scheinen *berührt sich auch* klingen *mit* brechen:

mhd. daȥ ëȥ alleȥ ein man solte sin,
dër in dën tagen allen drin
sô manegen het erschellet. *Lanz.* 3349;

ër begunde al swindelde gên,
wand imȥ houbt erschellet was. *Parz.* 690, 7;

swie dër haven vellet,
ër wirt lihte erschellet. Oberlin 351;

wie vast der haf am klingeln hellt,
so wirt er doch gar leicht erschellt. Freidank 1539. 35^b;

nhd. aber des Abrahams glauben, wie seer und hart ist er angefochten und bestriten worden, mit wie einem starken bock ist er mit seinem sun Isaac erschelt worden. Melanchthons *anweisung deutsch durch* Spalatin *bl.* 102; den pau oben mit sand beschütten und mit breiten pflastersteinen belegen, so erschelt das geschosz den pau destminder. ... B 4; ob aber der schlempen so grosz und breit were, dasz er sich wölte erschellen, so magstu im wol mit einem meiszel luft machen. Würtz 142; oder dasz er widerumb fiele und dardurch sein bein erschelte. 248; auf dasz ich den bruch nit etwan erschelte und mit dem reiben bewegte. 250; büchsenschieszen, wetterleuchten und dergleichen dinge, die das heubt erschellen, auch plötzlich in die augen schimmern. Bartisch 255; dann das umbsetzen und bewegen erschöllt und benimpt den jungen pflanzen ire spitzen. Sebiz 369; so im ein pferd das weisz geäder erschöllet oder verruckt hat, das es hinket. 158; das es den bueg oder schulterblat verruckt und erschöllt. Seuter 334; schlägt mein ros hin und trift den herzog an den schenkel, erschellet ihm den schenkel, *dasz s. f. gn.* auf dem ros ohnmächtig worden. Schweinichen 1, 89; und die erden sich in so vil hundert jaren doch an einem ort erschöllen, aufwerfen oder einfallen würde. Thurneisser *von wassern* 5;

aër sprach, ich bereitet bin,
die erd mit starken sturmwinden
zu erschütten vorren und hinden,
alle ir gebew zu erschellen
und die welt in einander fellen. H. Sachs I, 256^a;

als wir, wir wildes volk des hohen himmels haus
durch schlangen von metall und menschenplitz erschellen.
Opitz 1, 51;

der mit des donners macht das ganze land erschellt
und bis zu wurzel aus die bäume niederfällt. 3, 231;

wo bin ich? ists ein traum, heischt mich der richter vor?
klingt seine rechtsposaun durch mein erschälltes ohr?
Gryphius 1, 233;

verleumbdung kan der unschuld schild
zwar wol erschellen. Lohenstein *Agripp.* 88, 440;

und kunst hat keine kunst, die ein erschellt crystall
der ehr und zucht ergänzt. *Ibrahim* 75, 134.

ERSCHELLERN, *concutere, effringere, vgl.* anschellern: indem aber der flusz dieser gegend fast tief und das eis bei vorgehabter bearbeitung erschällert einen bruch gewunnen. Philander 1 *zueignung* 4^a.

ERSCHELLUNG, *f. concussio, effractio:* so sich wind darin samleten und iren gang nit haben möchten, erdbebunge oder zerrüttunge erheben und zittrung, bewegung und erschellunge bringen würden. Thurneisser *von wassern s.* 6.

ERSCHELTEN, *extorquere jurgiis et maledictis.* Stieler 1726.

ERSCHEPFEN, *haurire, exhaurire, ahd.* arscephan, *aber mit starkem praet.* arscuof, *part. praet.* arscaffan (Graff 6, 449); *nhd. ist die schwache form auch ins praet., umgekehrt die starke auch ins praesens getreten, worüber mehr unter* schaffen *und* schöpfen. sihe nur zu, das du an stat des verdrieszes, so du von inen erschepfest, übest dise lust und wolgefallen in göttlichem willen. Luther 1, 529^a; also balde folget denn das Salomon spricht, er wird ein wolgefallen von gott erschepfen. 2, 170^b; das man in heulen und klagen könne tröstliche und fröliche gedanken des lebens erschepfen. 6, 80^b. *s.* erschöpfen.

ERSCHEREN, *secernere, segregare, aussondern, aus der schar nehmen, ags.* âscirian, *ahd.* irscerian? ruwe (*ruhe*), so hat dir got gnade verheiszen, aber des morgenden tages bistu nit von im erschert. *Pontus* 64.

ERSCHERREN, *corradere, heute* erscharren. *das organische praet.* erscharr *begegnet kaum, sein part. lautet* erschorren: der bauch verkocht und verzert was alle welt gewinnet und erschirrt. Frank *spr.* 1, 23^a; was man an witwen und weisen erschirrt. *kl. weise reden* 337^b. *s.* scherren, verscherren.

ERSCHEUEN, *expavere, pavere, horrere, erfürchten, befürchten, scheuhen, ahd.* irsciuhan, *mhd.* erschiuhen, *erst mit gen. der sache, dann mit praepositionen:*

irsciuhtor filu drâto sulicherô dâtô. O. IV. 11, 20;

gar harte si ab im erschiut (: Bërnriut), *für* erschiuhte.
MSH. 3, 270^a;

daȥ diu ros erschiuhten sêr. *Beliand* 3422.

erscheuen *mangelt den nhd. wörterbüchern, hat aber kein bedenken.*

ERSCHEUERN, *polire, purgare.* Stieler 1767. *s.* scheuern.

ERSCHICKEN, *erkaufen, ertauschen.* Tobler 172^a.

ERSCHIEBEN, *protrudere,* Stieler 1784: das pferd kann den karrn nicht erschieben, *fortschieben;*

mhd. in was erschoben niht der balc. *Parz.* 200, 23,

den abgemagerten, verhungerten strotzte der bauch nicht;

dâ wart manec verhouwen hût
mit unkunder spise erschobn. *Wh.* 447, 29.

ERSCHIENEN, *part. von* erscheinen, *in der bedeutung abgelaufen, eingetreten, fällig:* am erschienenen tag, *vgl.* verschienen; alle erschienen und hinderstellige zins. *Frankf. reform.* II. 7, 5, *census, quorum dies venit.*

ERSCHIESZEN, *ahd.* irsciozan, *mhd.* erschiezen, *ags.* âsceotan.

1) *intr. germinare, progerminare, wie* ersprieszen, *ahd.* irspriozan.

a) *von der pflanze, erumpere:* das laub, das blatt erschieszt, *schieszt, schlägt, bricht aus;* so sie (*die kinder*) ein wenig erschieszen und wachsen. *Petr.* 109^b;

die blättlein läszt erschieszen. Spee *güldn. tugendb.* 416.

vgl. anschieszen 2. aufschieszen 1. ausschieszen 6. entschieszen 1. durchschieszen 2, *e.*

b) *viel häufiger für gedeihen, geraten, helfen, wie* ersprieszen:

mhd. ir spise erschôz in alsô wol,
daz ir vaz ie wâren vol. *Greg.* 3579;

uns ist niht wol erschozzen
gelücke an disem morgen vruo. *tr. kr.* 12448;

und sol mir mit wunsch erschiezen. *MS.* 2, 89^b;

si lie dër wëlte ir erbe,
die kranken morgengâbe,
die manic tôrschiu hâbe
doch ungërne lieze,
swie übil si erschieze. *Martina* 147^a, 66;

nhd. oren melken in ein kübel
erscheuszet manchem menschen übel.
Murner *schelmenz.* 40, 2 (*Scheible* 844);

alle strafen mügen nicht
erschieszen an eim bösen wicht. 65, 7 (*Scheible* 861);

das bad erschosz in also wol. *badenfart* A 2;

das bad ist in so wol erschossen. K i;

so hat ewr k. mt. noch eben vil hofgesind hie, auch pfeifer und trumettern, wo ewr k. mt. denselben mit gnediger hilf nit erschieszt (*frommt, beispringt*), so werden ir etlich mit klag und schanden von hin müssen. Chmel *Maximilian s.* 69 (*a.* 1495); und wirt uwer k. mt. wol erschieszen mit hilf des allmechtigen. *s.* 78 (*a.* 1495); ob dan etwas mündlich zu handeln wer, darin ich e. k. mt. erschieszen (*nützen, helfen*) möcht. *s.* 183 (*a.* 1497); rent und gult aufzupringen habe man kein vleisz gespart, aber das will nicht erschieszen. *s.* 209 (*a.* 1499); not sei, das man an einander halt, oder es wirt inen beiden nit wol erschieszen. *s.* 319 (*a.* 1509); urtheil, so am cammergericht gesprochen und in ihre kraft gangen und dan dem behaltenden theil nit erschieszen wolten. *reichsabsch. von* 1512 §. 9; darümb sicht man etwan wie es so wol erschüszt söllich gewunnen gůt. Keisersberg *bilg.* 196^b; ein ei mag dir *nicht* erschieszen. *schimpf u. ernst* 1522 *cap.* 53. 1550 *cap.* 50. 1555 *cap.* 208; ich straf und lere euch alle tage, aber noch wil nichts erschieszen. Wickram *rollw.* 39^b; dem ein klein hülf wol erscheuszt. Frank *sprichw.* 1, 15^a; alsdann mag er dir wol erschieszen und sonst gar nit. Hutten 5, 473; ich erkennen klerlichen, das auch die andern leicht den besten rath geben, von dem mir gůts erschieszen mag. *Aimon* m 1^b; auch wes er inen zů gůtem erschieszen het künden (*können*), das wer er von gůtem herzen willig gewest. o 2^a; wann in zweien tagen habent sie noch ich nichts gessen, das uns zu gůt erschossen were. x 5^a; wo ich meiner gn. frauwen in einem solchen fall erschieszen möchte, mir warlich ein sondere freud bringen würde. *Galmy* 280; und ist das unglück den Cattis zu einer weisheit und klugheit erschossen (Chattis victoribus fortuna in sapientiam cessit). Micylls *Tac.* 448^b; und hab den balsam also warm uf die brüch geleit einer hant breit, das hat mir allweg gar wol erschossen und hat den bruch gekreftiget. Gersdorf 50; das selbiges bei den verwundten groszen nutzen geschaffet und ihnen zur genesung wol erschossen ist. Würtz 26; sonst ist kein sonderlicher vortheil bei solchen wunden zu gebrauchen, allein dasz die wundwasser sehr wol erschieszen und ganz nutzlich gebraucht werden. 109; do dan sömlichs fürnämlich dir zu gutem erschieszen mag. Plater 1; als nun min sun und Madlen 3 jar bei mir gsin waren, begärten si alein zu wonen, für sich selber hus zuhalten und etzwas zu überkummen, welches den inen, gott si gelobt, wol erschossen ist. 110; aber so wir misbrauchen den glauben und glauben dahin, das unserm nechsten zu argem erscheuszt. Paracelsus 1, 90^a; die den nechsten zu gutem mögen erschieszen. 1, 282^a; denn wo schwere end und nachschnalz zu besorgen seind, fleisz dich (*wundarzt*) im anfang dester gewisser fürsichtiger zu handlen und zu erschieszen. *chir. schr.* 11^b; ob was nützers andern hieraus erschieszen oder geschepft möcht werden. Fronsperger *kriegsb.* 1, *vorr.;* denn wenig pulfers erscheuszt bei groszem geschütz nit vil. 1, 73^a; denn solche schifbrücken eim ganzen heer und feldzug anderorten, da es von nöten, zur förderung, nutz und gutem erschieszen mag. 1, 78^b; ob etwas aus ihm zu erforschen, so dem haufen zu guten erschieszen möchte. 1, 43^a; es were auch allwegen besser etwas anders für die stocktisch und plateisle in einer besatzung, dann es kost viel, verdirbt bald und erscheuszet ubel. 1, 128^a; was noch zu diesem ritter und reuterrechten möchte nutz und dienstlich erschieszen und aber hiebei vergessen und nicht einverleibt worden. 3, 10^b; dasz es zu abwaschung eigener sünden erschiesze. *bienenk.* 101^b; wiewol die sach also geschaffen, dasz je mehr man sie erholet, kornschüttelt, erbeutelt und remembrieret, desmehr euern herlichkeiten zu ergetzlichem wolgefallen solt erschieszen. *Garg.* 26^a; berührte ordnung hat meinem herren Pantagruel nicht ein kleines zu aufbringung seiner land erschossen. *groszm.* 13; dasz solches kurzweilig ehrlich exercitium im tichten mir und andern nit schädlich, sondern viel mehr fruchtbarlich erschossen. *ganskönig vorr.* 7^b; sintemal sich befunden, dasz solche räuchwerk in sterbensläuften wol erschossen sind. Sebiz 8; wann mans schon wil zu wisen und weiden brauchen, erschieszt es doch nichts. 24; das das brot besser aufgeht und erschieszet (*gedeiht*). 48; gott höret uns und es erschosz uns glücklich. Scherers *wundsegen.* 1595. g 4. Maaler *hat* 116^a erschieszen zů gůtem, *bono esse,* Luther *scheint diese so geläufige bedeutung des wortes nicht zu kennen, im* 17 *jh. beginnt sie, gleich der von* beschieszen (1, 1568), *auszusterben und ist im* 18 *völlig erloschen.* Schmeller 3, 409 *belegt sie aus bairischen landtagshandlungen. auch bei* Stieler 1788 *steht noch* erschieszen *juvare, prodesse.* Stalder *und* Tobler *geben es nicht mehr. eins der letzten beispiele gewährt* Opitz 2, 179:

ach ach, dasz kein vergieszen
der thränen und kein wort, kein seufzen kan erschieszen.

2) *tr.* erschieszen, *telo, glande plumbea trajicere: ahd.* erscozen wurten mit tien donerstrâlon (Graff 6, 561);

mhd. mir hât hêr Gêrhart Atze ein pfërt
erschozzen zIsenache. Walther 104, 8;

man kôs in baz, dann ê daz erschozzen tier wunde.
Tit. 161, 3;

Gôzwîn, hab den hengst her dan,
wirt ër dir erschozzen,
ich gap dir unverdrozzen
ein phunt vërt dran ze stiure. Helbl. 15, 279;

nhd. da Lamech Chain zů tod erschosz. Frank *weltb.* 170^a; dieselben dri länder mengen grafen, herren und edelknecht oft wol erschossen. Tschudi 1, 271;

'der landvogt ist von einem pfeil durchschossen.
'wer ist erschossen?' Schiller 546^b;

sie haben den ausreiszer zum erschieszen verurtheilt; er erschosz seinen gegner im zweikampf; sich selbst erschieszen; das ist zum erschieszen, *hoc taedium creat vitae.* Serz 38^b; das ist zum erschieszen schön. Kleist 1, cxviii.

ERSCHIESZLICH, 1) *fructuosus, utilis, ersprieszlich, nach* erschieszen 1: und solcher widerstand nicht wol erschieszlich beschehen mag. *reichsabsch. von* 1524, 34; aus keiner endlichen erschieszlichen execution im heiligen reich. *daselbst* 24; damit ein theil dem andern zu hülf kommen und erschieszlich sein möcht. *reichsabsch. von Eszlingen* 1526, 8; nichts fruchtbars oder erschieszlichs hat gehandelt werden mögen. *reichsabsch. von* 1527, 12; am nützlichsten und erschieszlichsten. *reichsabsch. von* 1529, 17; si meintend, dasz hierdurch si ze beiden teilen einandern nutzlich und erschieszlich sin mochtind. Tschudi 1, 640; im wer auch ewer darreiten nit erschieszlich. *Aimon* q 6^b; gott wolt, ich meiner gn. frawen erschieszlich sein möcht. *Galmy* 261; das wird jedermann erschieszlich sein. Hutten 5, 264; das uns annemlich sei und erschieszlich. Paracelsus 2, 415^b; dise würste hielt er für beisziger . . . auch für magenstilliger, genieszlicher und erschieszlicher als das weibergepräng und den meidleinschleck, den man mit spitzen fingern und messern fürlegt. *Garg.* 54^b.

2) *trajiciendus, nach* erschieszen 2: der auerhahn ist leicht erschieszlich, wenn er falzt;

zwar beendigt ist der krieg,
doch die kriegsgerichte blieben,
und es heiszt, du habest einst
viel erschieszliches geschrieben. HEINE *romanzero* 159.

ERSCHIFFEN, *enavigare, navigando attingere, acquirere:* als wir nun newer land bei tausent und achthundert lege (*meilen*) erschiften hinüberwerts der newen land, so wir erfunden hetten. FRANK *weltb.* 218ᵃ;

tod, schmerz und krankheit wird ergraben und erschift.
HALLER 144;

ehre und beute erschiffen. STIELER 1792.

ERSCHILLERN, *vario colore micare:* die wiese erschillert in buntem grün.

ERSCHIMMELN, *mucescere, vgl.* verschimmeln:

ich liesz es ee erschimmeln
und ee ich dir geb ein rindelein. *bergreien* 80;

ich wolt im sein alt groschen
zwar nit erschimeln lassen. *fastn.* 110, 3;

da fund er brot, war als (*ganz*) erschimelt,
stinkend fleisch das von maden krimelt. H. SACHS I, 442ᵃ.

ERSCHIMMERN, *coruscare:* sein helm erschimmert wie das fewr. J. VOGELS *ungr. schlacht.* 1626. *s.* 89;

doch seh ich die gebeine
am nackten felsenufer weisz erschimmern. TIECK 2, 71.

ERSCHIMPFEN, *conviciis obtinere:* gelang es hr. Klotzen, sich einen anhang zu erschimpfen, und einen noch gröszern sich zu erloben. LESSING 8, 203.

ERSCHINDEN, *excarnificare, praet.* erschund *für* erschand, *part.* erschunden: denn was sie mit ablasz, bullen, beichtbrieven, butterbrieven und andern confessionalibus haben in allen landen gestolen, noch stelen und erschinden, acht ich als flickwerk. LUTHER 1, 297ᵇ; wie denn etliche unser jünkerlin gethan haben, sonderlich den reichen, da sie haben etwas vermeint zu erschinden. 3, 318ᵃ; gott kan die strafen, so es mit unrecht erschunden haben. 4, 528ᵃ; *siehe die unter* errollen *aus Garg.* 26ᵃ *gehobne stelle;* erschinden, mit schinden und schaben überkommen. MAALER 116ᶜ; was wir lange erschunden und erschabt haben. *Weim. jb.* 2, 73;

was die alten mit quintlein erschunden,
verthun die jungen mit centner und pfunden. OTHO 872;

dein überprächtig grab, das schwer erschunden geld
und armer leute schweisz und thränen aufgestellt.
GRYPHIUS 2, 487:

was Cajus ein liesz kaufen,
gibt Sejus lustig aus. was Marius erschund,
verschwendet Titius. dis ist der alte bund,
dasz kein gewonnen geld bei einem müsse rasten. 2, 507;

das ist lauter erschundenes geld, *niederträchtig erworbenes;* noch nicht die hälfte von dem erschundnen gelde. *vgl.* FRISCH 2, 184ᶜ.

ERSCHLAFEN, 1) *intr. obdormiscere, entschlafen:* und hub sein hend auf in den himel und sprach, nim mich aus dem kerker meines leibs, deinem namen zu lob, und in dem erschlief er gar süsziglichen. *summerteil der heiligenleben. Nürnberg* 1475. 15ᵇ.

2) *tr. dormitando assequi:* er hat seine gesundheit erschlafen. STIELER 1804, *hat sich gesund geschlafen;*

so sah der erste mensch im ersten traum sich wippen,
und stieg und fiel bald hoch, bald tief,
und wuste nicht, welch glück er sich erschlief. THÜMMEL 8, 17;

in einem schlechten wirtshaus erschlafen wir nun den morgenden tag. GÖTHE 16, 240.

ERSCHLAFFEN, 1) *intr. elanguescere, torpescere, dissolvi, ahd.* arslafên (GRAFF 6, 804): die kräfte erschlaffen; der mage ist erschlaft; die erschlaffende aufmerksamkeit;

kehre heim zu den schiffen, nachdem ich erschlaft von dem streite. *Il.* 1, 168;

jener sprachs, und sofort erschlaften ihr herz und knie.
Od. 4, 703;

mach, o feuchter hauch der welt,
diese saiten nie erschlaffen. RÜCKERT 283;

ich sah die zeit erschlaffen
und blieb kaum selber stark. 187.

2) *tr. relaxare, mollire:* die kräfte erschlaffen, schwächen, herunterbringen. KANT 3, 401; ganz ungegründet ist es, dasz die schönen künste die seele erschlaffen. SCHILLER ...;

eine kraft,
die sich durch nichtgebrauch verzehret und erschlaft.
GOTTER 1, 167.

ERSCHLÄFFEN, *umlautende form des vorausgehenden intransitivums:* so schütten sie wasser (*über die haut*) und lassen sie gefrieren, so hangt das eis so hart auszen an dem haar, dasz es vom schweisz und arbeit dessen, der die haut antregt, nicht erschläffen kan. FRONSP. 3, 149ᵇ.

ERSCHLAFFER, *m. laxator tympani, ein ohrmuskel:* der grosze und kleine erschlaffer des trommelfells.

ERSCHLAFFUNG, *f. torpor:* die erschlaffung des deutschen reichs.

ERSCHLAGEN, *caedere, occidere, percutere, ahd.* arslahan, irslahan, *mhd.* erslahen, erslân, *ags.* âsleán. FRISIUS *und* MAALER *halten noch die organische, den inf.* erschlahen *vom part.* erschlagen *sondernde form fest.*

1) *meistens todschlagen, menschen oder thiere:*

mhd. dô ér den wurm ersluoc. *Iw.* 3865;

si müezen iuch lâzen vrî,
ode ich erslahe si alle drî. 4348;

jâ ist von Niderlanden der küene Sîfrit erslagen. *Nib.* 959, 4;

ëz lît vor dem gademe ein riter tôt erslagen. 948, 3;

nhd. sehr oft in der bibel: ich hab einen man erschlagen mir zur wunden und einen jüngling mir zur beulen. 1 *Mos.* 4, 23; und da er sahe, das kein mensch da war, erschlug er den Egypter. 2 *Mos.* 2, 12; erschlug der herr alle erste geburt in Egyptenland. 13, 15; wer aber ein vieh erschlegt, der sols bezalen, leib umb leib. 3 *Mos.* 24, 18; es wird sich nicht legen bis es den raub fresse und das blut der erschlagenen trinke. 4 *Mos.* 23, 24; wie sind die helden so gefallen im streit? Jonathan ist auf deinen höhen erschlagen. 2 *Sam.* 1, 25; deine erschlagenen sind nicht mit dem schwert erschlagen. *Es.* 22, 2; er het in des streichs erschlagen. *Fierabras* B 6;

man sol dir deine lend erschlagen. AYRER 59ᵇ;

ich selber, wiss es, ich erschlug den bruder,
in ihren armen überrascht ich ihn. SCHILLER 512ᵃ.

die achzehen, auf welche der thurn in Siloha fiel und erschlug sie. *Luc.* 13, 4; der stürzende baum erschlägt einen mann; der blitz, der donner hat einen menschen erschlagen; von der straal erschlagen werden, *ictu fulminis concidere.* MAALER 116ᵃ; auf das in nit der stral erschlüg. *Garg.* 117ᵇ; mit der mordax erschlagen werden, *bipenni cadere;* alles in der statt erschlahen und verbrennen, *urbem cruore et flamma delere.* MAALER...

2) *früchte und andere gegenstände* erschlagen, *niederschlagen, zu boden schlagen:* und wenn gleich der hagel alles getreid erschlagen hette. LUTHER 4, 506ᵃ; wann der hagel alles erschlagen hat, ist das wetterleuten zu spat. FISCHART *groszm.* 127; das feuer des neids hat seine dächer verbrannt, sie sind übereinander gestürzt und haben die mauern mit erschlagen. GÖTHE 42, 205; ein holz erschlagen, *silvam caedere, vastare.* FRISCH.

3) erschlagen, *einschlagen: bergmännisch,* ein gebäude erschlagen, *in es einschlagen, durchschlagen;* bisweilen erschlegt man auch ins fewr, als do steinkol bricht, welcher unter der erden kolet (*verkohlt*), wie holz in einem verdeckten und bestürzten meiler. MATHESIUS 141ᵃ = 1562, 201ᵃ. *auch für anschlagen:* die klavier sind so hart, man kan sie kaum erschlagen. STIELER 1821.

4) *abstractionen sind hauptsächlich für das part. praet. üblich:*

mhd. dem keiser und dem künege ist hôlfe an im erslagen.
MSH. 3, 19ᵃ;

wir müezen iemer sîn erslagen
an êren und an guote. *tr. kr.* 12432,

zu grunde gerichtet; die forcht machet einen menschen also erschlagen, das er verzweiflet und erligt. KEISERSBERG *irr. sch.* f 4; erschlagen und trurig machet. *bilger* 59ᵃ.ᵃ; denn ich bin arm und elend, mein herz ist erschlagen in mir. *ps.* 109, 22; gehet es inen ubel, so sind sie gar erschlagen (*zerschlagen, niedergeschlagen*) und verzagt, mehr denn kein weib. LUTHER 5, 312ᵇ; denn weil er gleubt, das gott beide einen himel und helle hat, erschrickt er bald für gottes zorn und wird ein blöde, erschlagen mensch. 6, 228ᵃ; du solt in unglück und armůt nicht erschlagen und kleinmütig werden. FRANK *chron.* 26ᵃ; kleinmütig und erschlagens herzens;

erschlagen bin ich ganz und gar,
das ichs nit hinderdenken thar,
mein herz müst mir zů stuck zerspalten,
das weinen kan ich nit verhalten.
FUNKELIN *spil vom Lazarus* C 7ᵃ;

odr seind euch sonst so schwere sachen
itzt kumen für, die euch so machen
bekümert und so gar erschlagen. REBHUN 8, 11;

wie hat mich itzt diser gang
gmacht so matt und gar erschlagn,
gleich als hett ich schwer getragn. 31;

schad ists, das ihr erschlagen (*niedergedrückt, belastet*) seit
mit disem alten nagenranft. Ayrer 450^b;

wer mit einer solchen (*magd*) wird erschlagen,
der weisz von unglück wol zu sagen. H. Sachs I, 509^d;

der mit eim solchen weib ist erschlagen. III. 3, 31^a;

die forcht und der schräck hat die herzen erschlagen. Maaler 116^c; verzagt und erschlagen sein, *fracto animo et demisso esse;* von trauren und kumber ganz erschlagen; an glideren von groszer arbeit ganz erschlagen und ausgemacht, *membra multo labore jam fractus;* ein erschlagen und schwach gmüt von leid und kummer. *daselbst;* dasz er in unglück oder widerwertigkeit nicht erschlagen, nicht weich, oder weibisch oder forchtsam sei. Thurneisser *magn. alch. vorr. s.* 7; dise Bombinen haben auch ire krankheiten, wie die gemeine honigbinen, und sind insonderheit geplagt mit dem durchlauf des beutels und mit der geldsucht, und alsdan sind sie gar erschlagen. *bienenk.* 242^b; ein erschlagen gemüt, *animus anxius.* Stieler 1821. *später unüblich und vertreten durch* niederschlagen, zerschlagen. *doch liest man noch bei* Pestalozzi 2, 16: er konnte nicht mehr reden, aber er sah sie alle so wehmütig und erschlagen an, dasz jedermann weich ward.

ERSCHLAGENHEIT, *f. animus demissus, niedergeschlagenheit.* Keisersberg *sieben schwerte. s. d. m.* 55^b. *bilg.* 80^d.

ERSCHLAGUNG, *f.* 1) *caedes, strages.* Stieler 1821: was sterke wirdet dem Golia zugemessen, so David in seiner erschlagung geachtet ist, als ob er zehen tausent mann erschlagen hett. *Aimon vorr.*

2) *animi demissio, niedergeschlagenheit.*

ERSCHLAMMEN, *scatere illuvie.* Stieler 1826: die wiese erschlammt, *verschlammt.*

ERSCHLAPPEN, *eingedrungne nd. form für* erschlaffen: eine überaus edle, freie, männlich grosze seele, voll gesundheit und ruhe, durch keine versengende oder erschlappende leidenschaft entstellt. Lavater *fragm.* 9, 17 *s.* 121; durch die gewohnheit immer süsze lehre leicht zu empfangen, erschlappt bei den meisten das talent selbst zu suchen. Lichtenb. 4, 188.

ERSCHLAPPUNG, *f. ebenso für* erschlaffung: mäszige und freiwillige enthaltung ist das sicherste verwahrungsmittel gegen überdrusz und erschlappung. Wieland.

ERSCHLEICHEN, 1) *tr. rependo assequi, opprimere, mhd.* erslichen:

sô die jugent erslicht dër tôt. Haupt 1, 523;

daʒ Troie von zwein grôʒen hern
erslichen und gewunnen ist. *tr. kr.* 11800;

erslichent (*clam oppressistis*) sine stat. 18051.

nhd. durch schalkheit der menschen und teuscherei, damit sie uns erschleichen zu verfüren. *Eph.* 4, 14; auch zeigen sie uns an, das die schedlich lutherisch sect so vieler Deudschen gemüt als ein tödlich gift einzel erschlichen und eingenomen hab. Luther 2, 177^a; aber wir sollen wacker sein und uns den faulen überdrusz nicht lassen erschleichen. *br.* 2, 393; (*die schildkröte ruht nicht*) bis sie das angesetzt ziel erschleichet. Fischart *ehz.* 54; die katze hat eine maus erschlichen; ein wild erschleichen; das alter erschleicht uns; wir wissen nicht wie uns der tod erschleicht; ich will dich schon erschleichen;

ich musz der zeit erbeiten,
bisz ich das glück erschleich. Uhland 584;

aus eigensinn zum baume werden,
wann treue sehnsucht uns erschleicht. Hagedorn 2, 76;

so schlüpft die keusche oreade
dem satyr aus der hand, der sie im bad erschlich.
Wieland 9, 11;

und soll ich dir noch einen vorzug sagen,
den unvermerkt sich dieses lied erschleicht? Göthe 9, 147;

ach die gefahr erschleicht auch schwache. 10, 21;

wer sich was erschleichen will,
erschleiche sichs auf seinen eignen zehn. 10, 219.

man sagt ein amt, einen befehl, ein privileg erschleichen;

oft trotzet fauler stolz auf ein erschlichnes amt. Kästner 1, 108;

da sprachen wir, erschlichen ist der brief,
kein kaiser kann was unser ist verschenken. Schiller 529^b;

auch im philosophischen sprachgebrauch, einen satz, einen begrif erschleichen: viele begriffe entspringen durch geheime und dunkle schlüsse bei gelegenheit der erfahrungen und pflanzen sich nachher auf andere fort, ohne bewustsein der erfahrung selbst oder des schlusses. solche begriffe kann man erschlichene nennen. Kant 3, 50. erschlichene sätze.

2) *intr. gleich dem lat.* obrepere *mit dem dat. der person. mhd.* son hete man erslichen
im niht an sîn êre. *tr. kr.* 12382.

für diesen gebrauch gibt es keine nhd. belege.

ERSCHLEICHER, *m. venator.* Stieler 1835.

ERSCHLEICHUNG, *f. nach allen bedeutungen des verbums.* der fehler der erschleichung, *vitium subreptionis;* eine von Fichte eingeführte und seitdem habilitierte erschleichung liegt im ausdruck 'das ich'. Schopenhauer *parerga u. parall.* 2, 37.

ERSCHLEIFEN, *expolire, durch schleifen bearbeiten.*

ERSCHLEIMEN, *pituita redundare:* die brust erschleimt. Stieler 1837.

ERSCHLEISZEN, *findere, scindere,* federn erschleiszen, *schleiszen. ags.* âslîtan.

ERSCHLEPPEN, *attrahere, heranschleppen:* die lenden thun mir so weh, dasz sie mich kaum erschleppen können. Schoch *stud. leben* K; alles was ich von geschirr erschleppen konnte. Göthe 24, 14; ich kann mich kaum erschleppen, *fessum corpus vix trahere possum.*

ERSCHLEUDERN, *funda excutere, mit der schleuder treffen, erreichen.*

ERSCHLIESZBAR, *quod recludi, concludi potest, was eröfnet und erschlossen werden kann.*

ERSCHLIESZBARKEIT, *f.*

ERSCHLIESZEN, *reserare, recludere, entschlieszen, aufschlieszen.*

1) das thor, den schrein, kasten erschlieszen.

2) der lenz erschlieszt die blumen;
violenglöckchen, die der frühe lauer hauch erschlosz.
Kosegarten;
wie ich in die erschlossenen kelche blickte. Bettine *tageb.* 80.

3) einen gedanken, den sinn eines spruchs, ein rätsel, geheimnis erschlieszen; ein gebet erschlieszen: das sehr erschlossen inbrünstig ruefen und bitten zu gott dem allmechtigen widerumb in übung gebracht und getriben werden möchte. Fronsp. 3, 19^b.

4) den eingang in eine lehre, ihr weites feld erschlieszen;
o theurer freund, o treuster der genossen,
hier bist du todt, im himmel lebt dein geist,
wo gottes huld ein leben dir erschlossen,
das weder glut noch frost dir je entreiszt. Gries *Ar. Rol.* 43, 170.

5) sich erschlieszen, *offenbaren, dargeben:*
bedenk ich dann, wie manches jahr
sich schon mein sinn erschlieszet. Göthe 2, 191;

die gefühle sich erschlieszen
und die wünsche sich ergieszen. 2, 34;

ja, Anna, ohne rückhalt soll vor dir
das herz der schwester sich erschlieszen. Schiller 37^b.

ERSCHLINGEN, *devorare, glutire, verschlingen, mhd.* erslinden:
alse jenre Leviathan
sô girliche irslunde
den menschen âne sunde. Hartman *vom glouben* 647;

man gicht, einer hab erslunden
beckelhûb und slappen dran. *Ls.* 3, 327.

nhd. man sagt, dasz die erde einen menschen erschlungen *habe.*

ERSCHLUCHZEN, *consterni, percelli, eigentlich singultu confici:*
ir herrn, wie seid ir all erschluchzt?
ist keiner under euch der juchzt. H. Sachs I, 27^a;

hört wir von weiten etwas krastlen,
im holz durch das gestreusz her prastlen,
des wir erschluchzten beide fast. I, 103^b;

ich war erschluchzet ganz. I, 273^a;

jederman ist ob dir (*krankheit*) erschluchzt,
ob mir (*gesundheit*) man frölich schreit und juchzt. 462^a;

abschewlich war ihm sein antlitz,
samb het er weder sinn noch witz,
verzweifelt, erschluchzet, erschlagen. 468^b;

bist so erschluchzet, bleich und gelb. III. 1, 107^b;

ich bin gleich erschluchzt und verzagt. III. 1, 122^a;

Erifile erschluchzt, redet leise auf eine seite. Birken *Margaris* 136.

ERSCHLUCKEN, *glutire:* der hund nagt am bein, wenn ers nicht gar erschlucken kan. Lehmann 1, 331.

ERSCHMACHTEN, *sitienter expetere:*
ihrer liebe nectar missen,
hiesz in dürren wüstenein
einsam mich verlassen wissen
und den tod erschmachten müssen
in des durstes heiszer pein. Bürger 75^a.

ERSCHMÄLEN, *reprehensione proficere.* Stieler 1861.

ERSCHMAUCHEN, *ex insidiis observare.* Stieler 1868.

ERSCHMECKEN, *odorari, gustare, wittern:*
mhd. swëlhe würm sint eiterhaft,
von dës sëlben tierlines (*ecidemon*) kraft
hânt si lëbens decheine vrist,
swenn ëʒ von in ersmecket ist. *Parz.* 736, 14;

dô hâter gebrâtin
âle, die irsmacte Isingrin. *Reinh.* 647;

unz ër ein tier ersmahte. *Iw.* 3885;

nhd. in dem ersten schlaf der nacht er wol bei zwenzig wölf ersahe, und alsbald sie das ros erschmackten, alle darumb waren. *Bocc.* 1, 272^a (Steinh. 332, 21 ersmeckten);

mein pferdlin mich erschmackt hat,
und hub freuntlichen an und schrei. Wickram *irr. bilg.* 50;
so wirt in denn erschmecken bald
der trach, der in der hölen leit. H. Sachs III. 2, 234^d;
wär ich nit gar ein esel gsin,
so hätt ich sölchs erschmöckt vorhin. Funkelins *Lazarus* C 6^b;

der erschmackte oder versüchte geist. Keisersberg *paternoster* G 4; wer die warheit erschmackt hat, wirt nimmer darvon fallen. Frank *chron.* 487^b; den geiz haben nun die herrn und die stett erschmeckt. Oberlin 351; schwimmen so lang, bis sie den boden und gstad erschmecken. Forer 60^a; gleichwie es magister Gentian sehr nasweislich erschmackt hat. Fischart *bienenk.* 172^a; sie erschmacktens alles durch ein lollhafen, der neun heut hat. *Garg.* 228^a; wenn man es einmal erschmeckt hat, *semel dulcedine capta.* Serz 38^b.

ERSCHMEICHELN, *eblandiri:* sich jemandes gunst erschmeicheln; wenn schon zuweilen ein Varro eine unverdiente würde erschmeichelt. Hallers *Fabius* 88;

soll dir der richter lob wahrhaftig ehre bringen,
erschmeichle dir es nicht, du kanst es dir erzwingen.
Kästner 1, 83;
und wenn die frau von ihrem mann,
was sie nur will, erschmeicheln kann. Göking 1, 131;

aber wenn er nun kommt mit der larve des heuchlers, euer mitleid erweint, eure vergebung erschmeichelt. Schiller 105^b; sie wurde in vielen häusern nicht angenommen, die sonst ihren umgang erschmeichelt hatten. Arnim 1, 209; sie wollte ein sümmchen geld von ihm erschmeicheln.

ERSCHMEISZEN, *occidere, erschlagen, todtschlagen:* sö läut, dasz dich dieser und jener erschmeisze! *bauernstands lasterpr.* 89; Eimann sprang in das zweite stockwerk und fand zu seinen füszen eine erschmissene maus unter seiner gesuchten bibel. J. P. *Hesp.* 1, 93.

ERSCHMELZEN, *liquescere, praet.* erschmolz, *ahd.* ärsmëlzan, *mhd.* ersmëlzen.

ERSCHMELZEN, *inungere, praet.* erschmelzte: grosze gerichte lassen sich nicht wol erschmelzen. Stieler 1878; eine wol erschmelzte suppe.

ERSCHMETTERN, *personare:* die nachtigall erschmettert, *hebt zu schmettern an.*

ERSCHMIEDEN, *excudere, ags.* âsmidian, *würde ahd.* irsmidôn, *goth.* ussmiþôn *lauten:* das eisen läszt sich nicht erschmieden. Stieler 1878.

ERSCHMIEREN, *inungere, ferire:*

ir die lenden wol erschmieren. Scheid *grobian* P 4;
oder will dir die lend erschmiern. Ayrer 74^d.

ERSCHMINKEN, *infucare:* erschminkte wangenröthe.

ERSCHMOLLEN, *subridere:* es söllend ouch die rotterischen (*factiosi*) prediger nit erschmollen, wie si fründlich könnend, dasz ich dise meinung anzeig. Zwingli 2, 319. *die mhd.* ersmielen *und* ersmieren, *lächeln sind uns erloschen,* erschmollen *hängt genau zusammen damit, wie sich* smielen *mit* schmollen *berührt und unter diesem wort genauer zu erörtern ist. bei* Maaler 358^a *erscheinen auch* schmollen *und* schmöllelen *noch in der bedeutung von lächeln, woraus sich allmälich die von leicht zürnen ergab. wer etwas übel nahm und zu grollen anhebt, der schweigt und lächelt.*

ERSCHNALZEN, *exsilire, aufhüpfen, aufschnellen:*

ich rastet an der höllen flut,
als sonst der fisch erschnalzet,
wann er im grunde sucht den mut. Philander 1, 437.

ERSCHNAPPEN, *ore hiante captare, erwischen, erhaschen. in* schnappen, *wie in* klappen, schlappen *u. s. w. fordert die hd. eigenheit* PF *für* PP, *weshalb sich auch* snappen *nur im passional K.* 504, 92 *aufzeigen läszt und was bei* Joh. Rothe *s.* 336 snippensnap *lautet, MS.* 2, 10^a snipfensnapf *ist, obgleich der jüngling bei* Haupt 8, 568 'ër snip und snappe' *im reim auf* knappe *bietet. die form* schnappen *mag daher schon im* 14. 15 *jh. vorgedrungen sein, wie auch* Frisius *und* Maaler *sie aufzeichnen, wahrscheinlich begegnet sie bei* Keisersberg *ebenfalls.* da das die edelleut hörten, sprachen sie, hat er das ghandlet, so wöllen wir nicht für in bitten, man sol nur behend und flucks mit im davon faren, denn er wolt sich understehn das dem frommen adel zusteht, wie wolten wir denn etwas erschnappen? *sch. und ernst* 1555 *cap.* 418; lesset man dennoch nicht von inen, wartet noch jederman, ob sie einmal mich erschnappen möchten. Luther 1, 368^b; da hettestu mich schier erschnapt, aber lasz dir sagen. 4, 322^b; man mag da ein hüpsch güttle erschnappen, *permagna pecunia ex ea re confici potest.* Frisius 290^a. Maaler 116^a; erschnappen, in einer eil bekommen. Frisius 719^a. Maaler 116^c;

und was er gleich erschnappen thut. H. Sachs II. 4, 57^a;
der bawr den pfaffen stark andappet
und meint er het den dieb erschnappet. II. 4, 66^a;
gester hetten uns schier erschnappet
die reuter und uns gfangen gnomen. III. 1, 261^a;
aber jetzt denkt jeder, wie er mag
nur gelt erschnappen in sein sack. Kirchhof *wendunm.* 14^b;

der wolf, was er erschnapt, frisset. 292^b; der alle tag zum wenigsten etwas von den feinden, wo er irer einen nicht selbst persönlich mit erschnappet, erobert und davon bracht. 91^b; was sie denn erschnappen gibt inen eine gute widerzehrung. *mil. disc.* 121; damit der ganze haufen flugs überkomme, nacheile und die feind erschnappe. 157; die schiltwacht ubereilen, darmit durch bedrauwung des tods die losung erschnappet würde. 187; und sie, gleich als Jonas vom munde des wallfisches, unversehens erschnapt wurden. *pers. rosenth.* 1, 5; Simplicius erschnappet ein gute beut und wird darauf ein diebischer waldbruder. *Simpl.* 260; ja wer ein narr wäre, der wann er etwas erschnappen könte, es nicht mit trüge oder gehen hiesze! 347; sobald er etwas erschnappt hat, so macht er sich unsichtbar. Weise *comöd. pr.* 10;

ja hätt ich hundert jahr, und einen solchen rachen
mit hundert zungenspiel, könnt ich die jungfernsachen
aussprechen dennoch nicht. sie laufen so verkappt,
dasz man an solcher tracht das zehnde kaum erschnappt.
jungfernanatomie s. 120;
sie werden weggeschickt verstand und witz zu holen,
und ziehn gemeiniglich als stümper wieder fort,
erlangen öfters nichts als abgelaufne sohlen
und etwan ein mit noth erschnapptes titulwort.
Günther 576;

hatte auch ein feines vermögen zusammen gebracht, bevorab da er eine gar reiche heirath erschnappet. *ehe eines mannes* 324; als er einen guten bissen zu erschnappen in die gaststube gegangen war. *Pierot* 1, 43; wir hätten leicht etliche kaufarteischiffe erschnappen können. 2, 153; wenn man diese methode umkehrt, so erschnappt der schüler eine art von vernunft. Kant 1, 100;

der kleine vogel schnappt und wird erschnappt. Stolberg 5, 92;
ihn dünkt, sie zu erschnappen
seis noth sich zu verkappen. Bürger 22^a;

er war ängstlich auf seiner hut, dasz ich ihm nicht eins seiner geheimnisse erschnappe. Bettine *br.* 2, 106; der hund erschnappt einen bissen, den man ihm zuwirft; wo hast du diese neuigkeit erschnappt? *s.* aufschnappen, einschnappen, schnappen, überschnappen, umschnappen, zuschnappen.

ERSCHNARGARKEN? *das vielleicht noch in einer volksmundart fortlebende* schnargarken *mag etwa dem bair.* schnarrmaulen, *hungerleiden* (Schm. 3, 494) *gleichkommen, so dasz* erschnargarken *soviel wäre als hunger oder durst büszen:* bub, wasser her, schenk, schenk mein sohn, schenk, das wird mir die leber erfrischen. gib her, dasz ich mich ergurgele (*mir die gurgel spüle, sp.* 832 *nachzutr.*) und erschnargarke. *Garg.* 240. Oberlin 1424 *hat* schnargickel *febris catarrhalis, offenbar von* schnarren, *stridere, rauh reden und* schnargarken *könnte das nemliche sein,* erschnargarken *also die rauheit der kehle durch räuspern vertreiben.*

ERSCHNAUBEN, ERSCHNAUFEN, *respirare, verschnaufen.*

1) *refl.* sich erschnauben, *erathmen, erholen:*

der gehend kompt noch vor eim laufenden
und mit müh sich erschnaufenden. Fischart *ehz.* 56;

wann sie sich nur ein wenig erschnauft und erholt haben. *Garg.* 265^a; kam ein armer bettler daher gezogen, welcher um sich zu erschnaufen und erholen ein wenig still stunde. Philander 1, 344 (346); da sie sich von irer gehabten mühe ein wenig erschnaubet hetten. *Witzenbürger* 168.

2) *intr. als starkes verbum, praet.* erschnob, *part.* erschnoben: erschnaufen, *den athem erholen, interspirare;* on unterlasz und on erschnaufen reden. Maaler 116$^{c.d}$; wann die pferde ausgeruht und erschnoben haben. Sebiz 148;

im fall ich unterzeiten
dis was mich sonsten hält, kan werfen auf die seiten,
und auszer dieser stadt auch nur auf éinen tag
und éinen noch dazu mit ruh erschnaufen mag. Opitz 1, 128.

3) *tr. wittern:* Alarich alleine hatte etwas von Marbods liebe erschnoben. Lohenstein *Arm.* 2, 826.

ERSCHNEIDEN, *emetere* Maaler 116^d, *succidere* Stieler 1899: man kanns nicht erschneiden, *falci repugnat.*

ERSCHNEIKEN, *was* erschnüffeln: und wilt alles das erschneiken und erfaren, das jederman thût. Keisersberg *has im pf.* Aa 7^b. *vgl.* beschneiken.

ERSCHNELLEN, *percellere, ferire, beschnellen, mhd.* ersnellen:

die vogel ime lufte ersnellen. *w. gast* 8551;
den ich tanzent an ir hant ersnelle. Neidh. 50, 24;
ersnellet ërs, ëz komt im *niht* ze guote. xxii, 7;
unz si dër tôt ersnellet. Haupt 7, 331;
diz lop hât dër von Rabensbërc ersnellet. *MSH.* 3, 169ᵇ;

nhd. die augen mit dem leim bestreicht,
spant sich, wenn er die sehn thut an,
das er nicht komen mag davon.
wird also vom jeger erschnelt,
den af sein eigen thorheit felt. Nigrinus *affensp.* E 2ᵇ.
ir habt ein gůten gwin erschnelt. *Weim. jb.* 6, 35.

ERSCHNITZEN, *domare ferro, wie* einschneiden: das holz läszt sich nicht erschnitzen, *ist zu hart, widersteht dem messer.* Stieler 1903.

ERSCHNÖIKEN, *was* erschneiken: erschnöiken das da stöbt und flügt. Keisersb. *bilg.* 10ᶜ.

ERSCHNÜFFELN, *indagare, odorari, ernäseln, aufspüren.*

ERSCHNURREN, *perfremere,* ein wild ungestüm wesen füren. Maaler 116ᵈ.

ERSCHÖPF, *n. creatura, geschöpf:* wie der luft die erschöpf vor ersticken erwert. Paracelsus 1, 18ᵃ.

ERSCHÖPFBAR, *quod potest exhauriri, erschöpflich.*

ERSCHÖPFBARKEIT, *f.*

ERSCHÖPFEN, *was* erschepfen, *in der später durchgedrungnen schreibung, die sich aber bereits bei* Frisius *und* Maaler *findet.*

1) *zuweilen noch für erschaffen, creare.*

2) *gewöhnlich haurire, exhaurire:* aus dem brunnen zu Breisach erschöpfen. Philand. 1, 76;

die nachtigal
forschend fordert aus, wer gleichen ton und won
nach ihr erschöpfen kan. Weckherlin 760;
ich singe nicht den kühnen geistern,
die nur Homer und Milton reizt,
weil man den unerschöpften meistern
die lorbeern nur umsonst begeizt. Lessing 1, 57;
und sank ins gras, wo den erschöpften sinn
zuletzt der schlaf beschlich. Wieland;

den verstand aufklären statt ihn in grübeleien zu erschöpfen. Kant 3, 246; der gegenstand ist noch lange nicht erschöpft; unser mund ist schon von klagen zu heisch, unsere augen von thränen zu erschöpft, als dasz wir noch klagen und weinen könnten. Weisze *trauersp.* 5, 248; sein witz ist erschöpft; erschöpft von thränen, verzehrt von seufzern; wenn die ausführung den gedanken erschöpfte, der sehr gut ist, so wäre nichts zu erinnern. Göthe 17, 34; kaum hatte sie das haus und die gegend erschöpft, als sie sich verpflichtet fühlte rings in der nachbarschaft besuch abzulegen. 17, 229; dasz es eine widersinnige zumutung ist, binnen drei stunden drei auszerordentliche menschen zu erschöpfen. Schiller 102ᵃ;

es stellt sich der erschöpfte hirsch und zeigt
der meute sein gefürchtetes geweih. 523ᵇ;

nachdem er rechts und links viele luftbiebe gethan und seine zunge erschöpft hatte. Klinger 10, 40; und als Klotilde fürchtend entflohen war, konnt er ihr nur mit erschöpften tönen nachrufen 'lebe wol, lebe wol!' J. P. *Hesp.* 4, 131; konnte man solche phantasien zu erschöpfen glauben? *Fibel* 21; *man* erschöpft *auch* brunnen.

3) *refl.* er erschöpfte sich dadurch also, dasz er umb all das seine kam. *Lokman fab.* 16; die ursachen haben sich erschöpft die wirkung hervorzubringen. Kant 8, 59; seine beredsamkeit scheint sich erschöpft zu haben.

ERSCHÖPFER, *m. creator, erschaffer, schöpfer:* Apelles saget, dasz ein engel gottes erschöpfer wer gewesen. Frank *chron.* 347ᵇ; gott, erschöpfer des menschlichen geschlechts. Melanchth. *bericht vom nachtmal, verdeutscht.* 1560 *vorr.*

ERSCHÖPFLICH, *was* erschöpfbar: seine gabe war unerschöpflich.

ERSCHÖPFUNG, *f.* 1) *creatio:* für des menschen erschöpfung. Mathes. 7ᵃ; die ander vernünftig erschöpfung. Schade *sat.* 3, 1.

2) *exinanitio:* erschöpfung der kräfte, des geldes.

ERSCHOTTELN, *concuti, s.* erschütteln, erschüttern:

Jahn lacht, das er erschottelt. Ayrer 53ᶜ. 54ᵇ. 82ᶜ. 403ᵇ.

ERSCHRAMMEN, *fodicare, lacerare:* das bein wurde leicht erschrammt, die haut erschrammt, *vgl.* zerschrammen, *und altn.* skrâma *leviter vulnerare.*

ERSCHRANZEN, *mereri aulicorum more, verdienen als hofschranzen:*

sonst haben wir manchen bissen erschranzt,
nun aber gott befohlen!
unsere schuhe sind durchgetanzt,
wir laufen auf nackten sohlen. Göthe 12, 230.

ERSCHRAPFEN, *corradere:* was er hat, erschrapft er von andern armen teufeln. *ped. schulfuchs* 75.

ERSCHRAPPEN, *corradere, erscharren, erkratzen:* was mancher arme mann erschrapt, mit sauwer arbeit und schweisz zu wegen bringt. Kirchhof *wendunm.* 72; gelt erschrappen. 437ᵃ. *s.* erschreppeln.

ERSCHRAUBEN, *evolvere, retorquere cochleam, aufschrauben.*

ERSCHRECKE, *m. stupor. voc.* 1482 h 2ᵃ, *gebildet wie* schrecke *und gleich ihm verderbt in* schrecken, erschrecken, *wodurch es sich mit dem infinitivischen n.* erschrecken *mengt:* der erschrecken ist ein leiblicher zitter. Paracelsus 1, 45ᶜ. *auszerdem aber kommt auch* schreck *und* erschreck *statt* schrecke, erschrecke *vor.*

herzlich lacht darob der könig,
gab dem pagen, der den damen
zum erschreck den teufel spielte,
eine hand voll maravedis,
auszuwerfen unters volk. Herders *Cid* 1, 16.

ERSCHRECKEN, *terreri, praet.* erschrack, erschrak, *part.* erschrocken, *eigentlich exsilire, aufspringen, aufschrecken, auffahren, zusammenfahren, wie auch ahd.* irquëman, *mhd.* erkomen *dasselbe ausdrückt. das einfache* schrecken *oder* schricken *ist springen. ahd.* arscrëcchan, arscrac, arscrocchan, *mhd.* erschrëcken, erschrac *pl.* erschrâken, *part.* erschrocken. *da aber der ganze sg. praes. ind.* i *bekommt, ahd.* arscricchu, arscricchis, arscricchit, *mhd.* erschricke, erschrickest, erschricket, *so fallen diese formen mit denen des gleichbedeutigen schwachen* arscricchan, *mhd.* erschricken, *praet.* arscricta, erschricte *zusammen. es kann wol sein, dasz letztere älter und organischer waren, die teuschende analogie von* prichit prach, giprochan, sprichit, sprah, gisprochan *erst ein* scricchit, scrac, scrocchan *herbeiführte, wobei anzuschlagen ist, dasz die bedeutung des aufspringens in* erschricken *lebendiger waltet, in* erschrecken *durch die abstraction meist verwischt scheint. erwiesen wird die zweite conjugation* (nimu nam nâmun noman) *ahd. durch* scrëchin *saliant. Diut.* 3, 26 *und* erschrockenô *obstupefactae. Diut.* 2, 343ᵃ. *noch sicherer sind die mhd. belege:*

dô diu maget in gie,
von ir schœne erschrâken die
zuo dër tavelrunde sâzen. *Er.* 1736;
si erschrâken die sin pflâgen. *Parz.* 164, 8;
dës min frôide erschrocken ist. Walth. 29, 6;
man sach Liupoltes hant dâ gëben, daz si dës niht erschrac. 84, 13;
von ir schrienne ich erschrac. 95, 5;
vil sêre erschrac dô Sigemunt. *Nib.* 1032, 4 *Holzm. wo* Lachm. 961, 4 schrac;
si erschrâken und erkâmen. *Trist.* 82, 26;
Tristan harte sêre erschrac. 228, 21;
der truhsæze erschrac. 230, 12;
erschrocken unde hërzelôs. 230, 5;
ûz dem slâfe ich erschrac. Helbl. 7, 497;
ër erschrac dës slages harte. Herb. 7521;
dër rede ër alsô sêre erschrac. *Marienleg.* 66, 84;
erschrâken alle geliche. *Silv.* 990.

wir sehen den gegenstand des erschreckens *im gen. oder auch mit der praep.* ab, von *ausgedrückt.*

nhd. nit erschrick des diensts! Keisersb. *irr. sch.* 16;
Fürwittig erschrack des gar hart. *Teuerdank* 15, 81;

erchomner und erschrockner. *gesta Rom. K.* 156; da entfiel inen ir herz und erschrocken unternander. 1 *Mos.* 42, 28; und seine brüder kundten im nicht antworten, so erschracken sie fur seinem angesicht. 45, 3; fürchte dich nicht und erschrick nicht. 5 *Mos.* 31, 8; da es nun mitternacht ward, erschrack der mann und erschuttert. *Ruth* 3, 8; da fiel Saul zu erden so lang er war und erschrack seer fur den worten Samuel (*ein fallender steht freilich dem aufspringenden entgegen, doch erwäge man den doppelsinn von* risen *fallen und sich erheben*). 1 *Sam.* 28, 20; ganz Israel erschrack. 2 *Sam.* 4, 1; nu es aber an dich kompt, wirstu weich, und *nu* es dich trift, erschrickstu. *Hiob* 4, 5; da kam mich furcht und zittern an und alle meine gebein erschracken. 4, 14; meine gebeine sind erschrocken. *ps.* 6, 3; aber da du dein andlitz verbargest, erschrack ich. 30, 8; wenn du das urteil lessest hören vom himel, so erschrickt das erdreich und wird still. 76, 9; seine blitze leuchten auf dem erdboden, das erdreich sihet und erschrickt. 97, 4; erschrecket ir stolzen frawen, zittert ir sichere, es ist fur handen ausziehen, blöszen und gürten umb die lenden. *Es.* 32, 11; im andern jar hatte Nebucadnezar einen traum, davon er erschrack, das er aufwacht (*vulg.* conterritus est spiritus ejus et somnium ejus fugit ab eo). *Dan.* 2, 1; da das der könig Herodes hörete, erschrack er und mit im das ganze Jerusalem. *Matth.* 2, 3; er sahe aber einen starken wind, da erschrack er und hub an zu sinken (*ahd.* forhta imo). 14, 30; da das die jünger höreten, fielen sie auf ir angesicht und erschracken sehr (*also wieder kein aufspringen, ahd.* forahtun drâto). 17, 6; da sie sahen das erdbeben und was da geschach, erschracken sie seer (*ahd.* forhtun im, *goth.* ôhtêdun abraba). 27, 54; die huter aber erschracken fur furcht (*ahd.* erbruogitê wârun). 28, 4; und als Zacharias in sahe, erschrack er und es kam in eine furcht an (*goth.* gadrôbnôda gasaihvands jah agis disdraus ina). *Luc.* 1, 12; da sie aber in sahe, erschrack sie uber seiner rede (*goth.* gasaihvandei gaþlahsnôda). 1, 29; für inen selbs erschrecken. Luther 3, 4^a; das rewig und erschrocken gewissen. 7, 4^b; denn dieselben sind solcher newen zeitung hart erschrocken. *br.* 5, 107; er erschrack sein fast. *Aimon* C 1^b; der swacheit des herrn Poliandri bin ich sehr erschrocken. Melanchthon *an Albrecht ep.* 5;

der jüngling erschrack dieser wort. H. Sachs II. 3, 189^b;

zuhand Jupiter ihn von fern
herab warf von dem himel hoch
in den weier ein altes ploch,
das tet ein uberlauten fal,
des erschracken die frösch zumal. II. 4, 53^a;

o weh, dessen erschreck ich sehr.
ist er nicht der herzliebste mehr? Gilhusius 66;

erschräcken, sich ab eim ding entsetzen. Maaler 116^d; ab grausamen schreiben erschräcken, das eim ein stich ins herz gat, *literis atrocissimis perculi. daselbst;* ab diser tyrannei sind seine widersecher erschrocken. Reiszner *Jer.* 2, 60^a;

erschrickt nicht die vernunft? ja, denn sie soll erschrecken.
Gellert 2, 23;

vor einem rauschenden blatt erschrecken; ich habe dir was zu sagen, worüber du erschrecken wirst;

das arme kind erschrack wol recht darüber? Lessing 2, 327;

an ihrem vater erschrickt meine tochter? Schiller 150^a; aber ich erschrecke an meinem negligé. 166^b;

und es erschrickt vor seiner eignen macht. . . .;
und doch erschreck ich vor der eignen pracht. Göthe 4, 195;

mit der hastigkeit eines erschrockenen. 25, 359;

graf Richard von der Normandie
erschrack in seinem leben nie. Uhland *ged.* 471;

ir hern, erschreckt nit ab den gesten! *fastn.* 790, 1;

erschrick nur nicht! erschrecke sie nur nicht!

Eine einzige ältere stelle hält den sinn des springens fest: sonsten so wird durch gehen, laufen der ofen bewegt, davon in groszer hitz zum ofternmal die gläser als kolben, helm und krüge erschräcken (*dissiliunt*) und gespalten werden. Thurneisser *von wassern s.* 100. *auch da wo es heiszt* 'vor freuden erschrecken' *darf man noch ein aufspringen annehmen:* wenn ich meinen geliebten vor freuden über mein glück erschrecken sehe. Gellert.

ERSCHRECKEN, *terrere, excutere, aufspringen, zittern machen, aufjagen, das aus* erschrëcken *geleitete transitivum, ahd.* arscrecchan, arscrahta, arscrecchit, *mhd.* erschrecken, erschrahte, erschrecket (erschraht):

hiez si wecken,
ungüetlich ûf erschrecken. *Flore* 6408;

komen ist der winter kalt,
dër vil manic hërze hât erschrecket. *MSH.* 1, 152^b;

dër zorn gie im harte nâhen,
do erscracte ër die ëz sâhen. *Reinh.* 1746;

sine mâge wâren erschraht. *Serv.* 2856;

swâ dër hase erschrecket wart,
daz was sin jungeste vart. *Er.* 2055;

mich hât dër bër und ouch dër hirz
erschrecket dicker denne dër man. *Parz.* 457, 27;

ëz was sêre erschraht. *Gudr.* 59, 1.

nhd. in den weisthümern oft die formel: der gerichtsherr soll schwert und sporen vor der thüre abthun, dasz er die fraw nit erschrecke. 2, 132; wannehe der schultesz die zins ufhebt, soll er gnediglich komen, dasz er das kind in der wigen nit weck und den hanen uf der hart nit erschreck. 2, 531; den han uf dem rick nit erschreck. 2, 539. sie erschrackten das volk. Keisersberg *ausg. der jüden.* J 3; aber der herr erschrecket den Sissera sampt allen seinen wagen und ganzem heer (perterruit dominus Sysaram et omnes currus ejus). *richt.* 4, 15; aber die menner von Israel wandten sich umb und erschreckten die menner Benjamin. 20, 41; wenn ich in denn erschrecke, dasz alles volk fleucht. 2 *Sam.* 17, 2; wenn ich mit mir selbs rede, so erschreckest du mich mit trewmen und machst mir grauen. *Hiob* 7, 14; lasz deine hand ferne von mir sein und dein schrecken erschrecke mich nicht. 13, 21; darumb bistu mit stricken umbgeben, furcht hat dich plötzlich erschreckt. 22, 10; also verfolge sie mit deinem wetter und erschrecke sie mit deinem ungewitter. *ps.* 83, 16; mein herz zittert, grawen hat mich erschreckt. *Es.* 21, 4; ich erschreckt die heiden, da sie in höreten fallen. *Ez.* 31, 16; auch haben uns erschreckt etliche weiber (*vulg.* terruerunt nos). *Luc.* 24, 22; erschrecket und rüret in das gewissen. Mathesius 1562, 303^b; so du dich lassest erschrecken (*terrere*) das, das ab dir erschrecken (*terreri*) sol. Paracelsus 1, 720^a;

sie sind in ihrer furcht noch weibischer als weiber,
der mund ist blasz wie blei, wie aspen ihre leiber,
die eine linde luft durchaus erschrecken kan. Fleming 61;

die falwen blätter,
die, wann der winter kommt,
das ungeschlachte wetter
erschröckt und fällig macht. Rompler 118;

dasz seine gefehrten zu zittern und zu beben anfiengen, gleich denen, die mit todesgefahr erschrecket werden. *pers. rosenth.* 3, 27;

und dich erschreckt der blosze name held. Gellert 1, 128;

warum erschreckest du mich denn? Lessing 2, 192;

ein wellenschlag erschreckt ihr unglückahnend ohr.
Wieland 33, 25;

er pochte nochmals und zum drittenmal etwas stärker, so dasz Charlotte durch die nachtstille es ganz deutlich vernahm und erschreckt auffuhr. Göthe 17, 129; erschreckt fuhr die gesellschaft auseinander. 17, 266;

erschreckt von diesem seltsamen gesichte
befragt der vater einen sternekundigen. Schiller 500^b.

viele dieser mhd. und nhd. stellen lassen die sinnliche bedeutung des aufjagens und aufsprengens deutlicher erkennen, als es vorher beim intr. erschrëcken *der fall war, dürfen also auch für dieses zurückbeweisen.* Göthe, *mit vollem sprachgefühl, fügt zu* erschreckt *ein* auffuhr *und* auseinander fuhr. erschrecken *galt zumal vom aufregen der thiere, die oft* erschreckt *oder* erschrocken *heiszen, aber auch wie* abschrecken (1, 109) *vom siedenden fleisch oder fisch:* auch wenn man ein henn gern bald gesotten hett, das si mürb werd und man si nit gesieden kan, so erschreckt man si. wie erschreckt man si? also erschreckt man si. wenn si in dem sieden ist, so zeucht man si aus dem hafen und stoszt si in ein kalt wasser und darnach widerumb in den hafen, denn so seudt si bald. Keisersberg *has im pf.* Dd 6^d.

2) *refl.* sich erschrecken: ich erschreck mich sein dennocht nit. Keisersberg; Hagedorn 2, 91 *das intransitive und transitive wort nebeneinander stellend:*

sie hört ihn kommen. sie erschrickt
und hatte recht sich zu erschrecken.

3) *die intransitiven und transitiven formen bilden gute gegensätze:* du erschreckst und erschrickst, *terres terrerisque,* du erschrackst *und* erschrecktest, *es territus et terruisti. beide verirren sich aber schon frühe:*

do erschrahten dirre mære die nôthaften man. *Nib.* 2113, 1

für erschrâken *oder* erschricten; *desgleichen:*

sô lûte erweinte Dietrich,
daz Etzel dër künec rich
dâ von vil sêre erschrahte,
als ër von schulden mahte. *kl.* 1021. *Holzm.* 2175.

oder nhd. so erschrickt man keinen Africaner. Klingers *th.* 4, 267 *statt* erschreckt. *man hört zuweilen:* du hast mich erschrocken *für* erschreckt, ich habe mich erschrocken *für* ich bin erschrocken.

ERSCHRECKEN, *n. terror:* inwendig unruge und erschrecken des gewissens und aller krefte der seelen. Luther 3, 8^b; sie aber voller erschrecken, wäre zur küche ausgelaufen. Ettner *hebamme* 228. *wiewol das geschlecht unsicher bleibt und* erschrecken *auch m. für* erschrecke *sein könnte.*

ERSCHRECKENLICH, *terribilis:* erschreckenlicher oder grausamlicher. *voc.* 1482 h 2^a; sein augen greulich, sein angesicht erschreckenlich. Hutten 5, 241; ein gewaltigen und erschreckenlichen krieg. *Amadis* 412; der erschreckenlichen donner halber. 178.

ERSCHRECKENLICH, *terribiliter:*

und schrei so gar erschröckenlich. H. Sachs I, 103^c.

ERSCHRECKER, *m. pers. baumg.* 2, 15.

ERSCHRECKLICH, *pavore perculsus, erschrocken, der leicht erschrickt;* erschrecklicher, *plangibilis,* hantslachlicher vor laide oder claglicher. *voc.* 1482 h 2^{a}.

ERSCHRECKLICH, *horribilis, furchtbar, der erschreckt:* es kam ein mann gottes zu mir und seine gestalt war anzusehen wie ein engel gottes, fast erschrecklich. *richt.* 13, 6; denn der herr der allerhöhest ist erschrecklich. *ps.* 47, 3; du bist erschrecklich, wer kan fur dir stehen, wenn du zürnest? 76, 8; denn der tag des herrn ist grosz und sehr erschrecklich. *Joel* 2, 11; und also erschrecklich war das gesichte, das Moses sprach, ich bin erschrocken und zittere. *Hebr.* 12, 21;

da was es das erschröcklich bild,
der tod grewlich, forchtsam und wild. H. Sachs I, 103^{c};
hoch auf den wolken gleich und erschröcklichen bergen.
Weckherlin 225;

ein erschrecklicher bösewicht; das ist erschrecklich wegen eines trunkes zwei leute unglücklich zu machen. Leisewitz *poet. gespr. s.* 3; sie machen erschrecklichen wind, scheinen aber doch viel geld einzunehmen. Schiller *an Göthe* 463.

ERSCHRECKLICH, *horribiliter, dient wie* schrecklich, abscheulich, schändlich, entsetzlich, ungeheuer, grausam *u. a. m. zur erhöhung der adjective:*

Vlasca ist erschrecklich klug, Vlasca ist so grausam schön,
wer *sie* sieht der hat ein herz, wer *sich* fürcht musz zeitlich gehn. Logau 3, 108, 35;
erschrecklich schöne leoparden. Brockes 6, 247;

erschrecklich weit. Rabener 2, 128; das ist erschrecklich lang.

ERSCHRECKNIS, *f. n. stupor, terror:* erschrecknus oder verwundrung. *voc.* 1482 h 2^{a}; es erschein inen aber wol ein selbbrennend fewr voller erschrecknis. *weish. Sal.* 17, 6; vorhin hab ich deiner erschrecknus halber mich besorget. Kirchhof *wendunm.* 113^{b}; waren lustig und *guter* dinge nach dem erschrecknis. Schweinichen 1, 181; lauft also der junge in dem erschrecknis ohne hut und mantel. 2, 17; wegen des erschrecknisses nicht wol auf. 2, 124; habe ich wegen meines lieben weibes krankheit aus dem erschrecknis und sonsten groszen kummers halber, so sich zusammen gefunden, die gicht bekommen. 3, 247; dasz derselbe mensch etwas zu viel getrunken und etwas erschröcknus gehabt. *Schlampampe krankh.* 47; dasz ich aus dem schlafe klafternhoch vor erschröcknis in die höhe fuhr. *Schelmufsky s.* 24;

die arme mutter doch wird so mit angst umbgeben
als diese zeitung kompt, dasz sie in ohnmacht fällt,
und das erschrecknis ihr den geist zurückehält. Opitz 1, 211;
ach solte morgen doch das eis
die traurende gestalt dir noch im spiegel zeigen,
du würdest vor erschrecknis schweigen. Günther 207;
ich wachte voll verdrusz, und hob den müden leib,
der das erschrecknis noch in mark und adern fühlte,
zusammt den augen auf. 1067;

es schüttle dich hypochonder mit allen erschrecknissen! *Nicolais leben von* Göckingk 156. *vgl.* schrecknis.

ERSCHRECKUNG, *f. dasselbe. voc.* 1482 h 2^{a}; denn hierinne ligt das sacrament der busze, alle freude und seligkeit des herzen wider alle sünde, wider alle erschreckung des gewissens. Luther 1, 63^{b};

dann sie in erschreckung kommen
und bestürzt die flucht genommen. Opitz *ps. s.* 93.

ERSCHREIBEN, 1) *perscribere, vollschreiben, fertig, zu ende schreiben:*

mhd. nieman moht ëʒ erschriben. Albr. *Tit.* 3162.

wer mag es alls (*alles*) erschreiben? *sch. und ernst cap.* 419; mit vil beschwerlicher erzelung, die ich jetzmals nit erschreiben mögen. Schertlins *br.* 64; er kann alles erschreiben, man rede so geschwind man wolle. Stieler 1926.

2) *scribendo acquirere:* der ungenannte wollte sich keinen namen erschreiben. Lessing 10, 183; sich ruhm und unsterblichkeit erschreiben. Göckingk 1, 212; und im schreiben sich erst erschrieb, was er schrieb. Fichte *antwortschreiben* 54; ich schmachte nach dem augenblicke, wo ich anfangen kann schulden zu bezahlen, und dieses will erschrieben sein. Schiller *an Körner* 1, 309; desto mehr ehre erschreibt sich ein autor. J. P. *teufelsp.* 2, 140.

ERSCHREIEN, 1) *exclamare, aufschreien, laut schreien:*

mhd. alsô daʒ Esâu gehôrte,
dô erscrei ër vil lûte. *fundgr.* 2, 39, 36;
ëʒ begunde lûte erschrien. *Gudr.* 59, 1;

ër zogte in ungefuoge, daʒ ër vil lûte erschrê. *Nib.* 466, 3;
ër druhtes an daʒ bette, daʒ si ës vil lûte erschrê. 624, 3,

wo jedoch A *liest:*

daʒ ëʒ vil lûte erschrê,

wie sonst das schwert singt und in folgender stelle die pfanne schreit:

ein Trûhendingær phanne
mit kraphen selten dâ erschrei. *Parz.* 184, 20;
der ungehiure rise erschrei. *Trist.* 402, 34.

nhd. erschreien, *perclamare bewährt* Frisius 973^{b}. Maaler 116^{a}. von groszem angstlichem leiden vast erschrie, das ich mich kaum geregen mocht. Keisersb. *pred.* 17^{b}.

2) *tr. errufen, voce assequi:* er war schon so fern, dasz man ihn nicht erschreien konnte. *auch extorquere planctibus.* Stieler 1934.

ERSCHREITEN, *passu contingere, mit schritten einholen, erreichen:* einer erschreitet den andern; ehre erschreiten. Stieler 1931;

die zeichen und heuser si verwalten
nachdem si drin hand iren stand,
oder si gselschaft bei in hand
oder das sie an werden blickt
aus andren heusern, wie sich schickt,
von denen, die darin zun zeiten
ir wohnung hand und es erschreiten.
Thurneisser *archid.* 87;

von der zeit an, dasz die sonn den schützen erreicht, bis sie das ende der fischen erschreitet. *prob. der harnen* 44; die höchste stufe des glücks erschreiten;

stiegen sie ab vom wagen zur allernährenden erde
und erschritten die mitte der Troer und der Achaier.
Bürger 200^{b}.

ERSCHREPFEN, ERSCHRÖPFEN, *scarificare:* die mich an meinem leibe so erschrepften und zumarterten. Luther *tischr.* 224^{a}.

ERSCHREPPELN, *frequentativ von* erschrappen: so kanstu mit frölichem gewissen hundertmal mehr genieszen, denn du mit untrew und unrecht erschreppelst. Luther 4, 403^{b}.

ERSCHRICKEN, *exsilire, aufspringen, meistens ohne die in* erschrecken *vorwaltende abstraction von terreri, ahd.* arscricchan, *praet.* arscricta, *mhd.* erschricken, *praet.* erschricte, erschrihte:

der künec ûf erschrihte. *Reinh.* 1308;
der hase ûf erschrihte. 1493;
ich erschrihte von slâfe. *Greg.* 3533;
si möhten wol erschricken
von ir twërhen blicken. *Iw.* 6091;
do erschricte er dirre mære. *Nib.* 2255, 4.

neben der variante erschracte *und* erschrac. *nhd. hält* Sebastian Helber 9 *noch* erschricken *getrennt von* erschrecken, *anderwärts wo die dritte person sg. praes. erscheint, läszt sie sich auf* erschrecken *und* erschricken *zurückleiten:* so ein pferd erschrickt ob allen vieren. Seuter 133, *wo die sinnliche bedeutung mehr für* erschricken *zeugt. später ist* erschricken *ganz erloschen.*

ERSCHRINDEN, *hiscere, aufspringen, von händen, lippen:* erschrundene lefzen, hände. Wirsung *arzn. buch* 67. 123. 562.

ERSCHROCKEN, *pavidus:* ein forchtsams, erschrocken tier. Keisersb. *has im pf.* Aa 2^{b}.

ERSCHROCKENHEIT, *f. perterritio.*

ERSCHROCKENLICH, 1) *territus, pavidus:*

mhd. bleich und erschrockenlich gestalt. *tr. kr.* 5163;
erschrockenlich diu liebe sprach. *minnenlehre* 2314;
erschrockenliche hin und her. *altd. w.* 2, 144;
nhd. daʒ lamp sprach erschrockenlich. Kellers *erz.* 495, 13;
der fuchs tet eʒ vil erschrockenlich. 514, 23.

2) *terrificus, terribilis:* erschrockenlicher bott, der eim ein forcht angewünnt, *nuncius tumultuosus;* erschrockenliche und grausame stimmen, *voces horriferae.* Maaler 117^{a}.

ERSCHROTEN, *secare, findere, praet.* erschriet,

mhd. darabe was irscrôten
ein mantil wol mit sinnen. *Athis* D, 140;
der galm sich sô witen erschriet. *pass. H.* 267, 55,

dehnte sich aus, risz sich auf, erstreckte sich. nhd. nur bergmännisch so viel als erschürfen, eine grube erschroten. Hertwig 118; wenn örter mit groszer mühe in wetternöthigen strecken getrieben werden und man plötzlich wasser erschrotet (*im schürfen auf wasser kommt*), so nimmt gewöhnlich die luftreinheit zu. Humboldt *unterird. gasarten s.* 163; wir sind schon 16 lachter nieder und haben nunmehr den gips erschroten. Göthe *an Knebel* 48.

ERSCHULDEN, *promereri, verschulden:*

wir danken euch von herzen sehr,
erschuldens auch gern allezeit. Dedekind *papista* 4, 6.

ERSCHULTERN, *humeros efferre, extendere, die schultern ausstrecken:* ermunderte, erschulterte, erschüttelte und wagete. *Garg.* 112^{c}. *vgl.* schultern.

ERSCHÜPFEN, *protrudere:*

mhd. Etzel, der künec rich
den süft mit lûte erschufte. *kl.* 786;

stiesz den seufzer laut hervor; nhd. dasz er den kopf umbwarf, wie ein tauber vor dem schlag und vor freuden gleich erhupfte, erlupfte, erschupfte. *Garg.* 112^a; also sagt man zu denen, so in sinnen zerrüttet und erschupft seind, er geht in sinnen umb, wie ein hund in flöhen. Frank *sprichw.* 2, 58^a. *vgl. das folgende und das einfache wort, aber auch* entschupfen, verschupfen, erklupfen.

ERSCHÜPPEN, *offendere, laedere?* denn da diese hitzige leber (*Alexander des gr.*) dem zorn und saufen nachhenget, erschüppet und entzündet sie sich und wird endlich eine gefehrliche wassersucht drausz. Mathesius 85^b = 1562, 120^a. *ist es dem vorausgehenden* erschüpfen *gleich und die bedeutung anstoszen? vgl.* anschoppen, *anfüllen.*

ERSCHÜRFEN, *effodere, ergraben, ein bergmännisches wort, dann überhaupt ermitteln, herausfinden:*

und es wird sich leicht erschürfen,
ob wir beide gleiches meinen:
fragen wir was wir bedürfen,
und wir werden uns vereinen. Göthe 47, 64.

ERSCHUSZ, *m. commodum, nutz, vortheil, von* erschieszen *gedeihen, wie* ergusz *von* ergieszen: uns das alles zu ungutem erschusz. Paracelsus 1, 727^b. beschusz *bei* Stalder 2, 317.

ERSCHÜTTELN, *ahd.* arscutilôn, 1) *intr. concuti, quassari:* stund er und lachet, dasz er erschüttelt (*dasz ihm der bauch schütterte*). Wickram *rollw.* 44^b; erschüttelte und wagete. *Garg.* 112^a. *vgl.* erschotteln.

2) *tr. concutere, quassare:* ein blosz schwert erschüttlen oder erschwingen, *coruscare mucronem.* Maaler 117^a; fieng er (*der löwe*) an zu brüllen und sein haar zu erschütteln. *Amadis* 15; nam mich der alte beim arm und erschüttelte zimlicher maszen. Philander 1, 94; weil ich aber gleichwol auch gern bei zeiten in der stub gewesen wäre, so kriegte ich eine von den hünern, die eben bei mir vorüber spazierten schlafen zu gehen und erschüttelt die dermaszen, dasz sie ein geschrei anfieng als wenn der marder hinter ihr gewesen wäre. *Simpl. vogelnest* 1, 7;

die sanfte wind in lüften
auch ihre flügel schwach
an händen, füsz und hüften
erschüttlen mit gemach. Spee *trutzn.* 2.

3) *reflexiv:*

das sich erschüttelt das ganz haus. H. Sachs II. 4, 6;

wenn uns der himmlische seelenarzt ein purgierträuklein ordnet, da erschüttelt sich die natur. Otho 973.

ERSCHÜTTEN, *dasselbe, ahd.* arscuttan, *mhd.* erschütten, *praet.* erschutte.

1) *tr. concutere, agitare:*

mhd. der ritte bald ûf sînen gwin
zogte zuo dem klôster hin,
und erschut der eptischin ir glider. Bon. 48, 83;

so laufen kalte schauder durch den patienten, die doch nicht so heftig seind, dasz sie ihn erschütten wie die andern gattungen der wundsucht. Würtz 378;

die erd mit starken sturmenwinden
zu erschütten vorren und hinden. H. Sachs I, 256^a;

von diser red sein haubt erschüt,
und sprach, ich förcht dein wörter nit. Murners *Virgil* 176^a
(ille caput quassans. *Aen.* 12, 894);

erschütten, als einen spiesz, *vibrare.* Maaler 117^a; das haupt erschütten, *agitare caput;* erschütten wie ein rock, *eventilare, ausschütteln;* erschütten eins erschüttens (*auf einen zug, auf einmal*) *quassare. daselbst;* ein erdbidem hat ganz Italien erschüttet. Reiszner *Jer.* 2, 74^a; ein erdbidem hat die erd erschüttet. 2, 170^b; ihn an ein seil bunden und in brunnen hinab lieszen und wenn er gewaschen wäre, das seil erschütten solt, so wolten sie in wider herauf ziehen. *wegkürzer* 97^b.

2) *tr. congerere, aufschütten, zusammenschütten:* desgleichen auch, so man wäll und schütten machen wolt, ob man auch der erden darzu gnugsamlichen bekomen oder nicht möge, solchen baw zu erschütten und aufführen. Fronsp. 2, 23^a; habe ich nur noch zehn tausend thaler erschüttet. *colica* 57; korn, getreide erschütten, *aufschütten.*

3) *refl.* sich erschütten, *concuti:* das erdrich erschüt sich. Keisersb. *sch. der pen.* 79; das all creaturen sich erschütten. 85;

darvon erschuttet sich die erd. Murners *Virgil* 174^a;

so das leicht element der wind in seinen (*des erdreichs*) bauch kompt, so erschüt es sich mit eim erdbidem. Frank *spr.* 1, 120^b; jetzt gilt es aber nur saufen, das sich die natur erschüttet, die augen überlaufen, der athem geligt. *laster cap.* 2; dergestalt dasz der mage die zu sich genommene speisen also bald durch die strasze, da sie herkommen seind, auswirft und hiemit den verwundten in grosze gefahr setzet, dieweil hiedurch die wunde sich nicht allein erschüttet und die heilunge abstoszet. Würtz 75; das sich der bruch nit erschütte oder bewege. 236; zu hand erschütt sich der gaul, schwitzt und erzeigt sich ganz wol. Seuter 131; darumb so erschütt er sich gleich einem erdbidem, das erschütten ist der paroxysmus. Paracelsus 1, 545^a *und sonst sehr oft;*

zum treffen kommen sie mit einer solchen macht,
dasz sich die erd erschütt, der himmel drüber kracht.
Werders *Ar.* 29, 42.

4) *tadelhaft für* entschütten, *frei machen:* uns dadurch der verantwortung zu erschütten. Leibnitz 2, 127, *wie auch* erledigen *in* entledigen *schwankt.*

heute ist erschütten *überhaupt auszer brauch und in der bedeutung von excutere, concutere durch* erschüttern *vertreten.*

ERSCHÜTTERER, *m. concussor, vgl.* erderschütterer.

ERSCHÜTTERLICH, *concussus:* sein glaube war leicht erschütterlich.

ERSCHÜTTERN, *concutere.*

1) *intr.* da es nu mitternacht ward, erschrack der mann und erschuttert (*vulg.* expavit homo et conturbatus est) und sihe ein weib lag zu seinen füszen. *Ruth* 3, 8; wie der erdboden von dem schrecklichen getümmel erzittert und erschüttert. Kirchhof *mil. disc.* 163; es krachte dasz die erde erschütterte; vom rasseln der wagen erschüttert das ganze haus;

dafür die haut erschüttert mir. *froschm.* H 4^a;

dis seufzen kennest du. mein mattes herze zittert,
die erste kraft ist hin. der ganze leib erschüttert.
Fleming 19;

wer weisz, wer vor dem andern musz erschüttern.
Wiedeman *febr.* 38;

dem die glieder zittern
und von tod erschittern. Hanmann *zur poeterei* 149;

dieses gespräch wurde des königes sohn hinterbracht, der auf anhörung desselben dermaszen erschütterte, dasz ihm die thränen das angesicht herunter liefen. *pers. baumg.* 4, 6; sie erschütterte und entfärbte sich. Opitz *Arg.* 1, 726;

körper, welche leicht erschüttern und sich drehn.
Brockes 3, 113;

die sichtbarwerdung des herabfahrenden engels wirkte wie blitz, und wer auf diese wirkung jemals acht gegeben hat, wird wissen, dasz in dem erschütternden auge der nemliche eindruck zurückbleibt, welchen ein starrer blick auf gefrornen schnee im sonnenglanze zu verursachen pflegt. Lessing 10, 80; ach, meine ganze natur erschüttert. Wieland 16, 270;

kommt widerhall aus felsen hinterdrein,
erschüttert das wild so grosz wie klein. Tieck 2, 203.

läszt man erschüttert *von* widerhall *abhängen, so wird die bedeutung transitiv.*

2) *tr.* (*festungswerke*) im grund erschüttert. Kirchhof *mil. disc.* 170; durch und durch erschüttern. Stieler 1767;

wird in der hand des herrn ihn die gefahr erschüttern?
Gellert 2, 26;

da seinen ganzen bauch ein plumper spasz erschüttert.
J. A. Schlegel *fabeln* 208;

ein anblick, der auch ein steinbild ... mit leben erschüttert hätte. Wieland 16, 319;

es dunkelt sich, ein kaltes grausen
erschüttert uns mit schneller macht.
ich hör ein ängstlich hohles sausen,
der donner brüllt, der sturm erwacht. Drollinger 11;

ruhe, süsze ruhe schwebe
friedlich über dieser gruft!
niemand spotte dieser asche,
die ich jetzt mit thränen wasche,
und kein fluch erschütre diese luft! Bürger 15^b;

da erschütterte grauen das herz ihm. *Il.* 3, 31;

umsonst hab ich so viel gesprochen, die luft hab ich erschüttert, weiter nichts gewonnen. Göthe 8, 265; ich kützelte ihre leber, erschütterte ihre nieren. Klingers *th.* 4, 204; ein erschütterndes, alle zu thränen bewegendes ereignis; die erschütternde natur mit ihrer ewigen majestät. J. P. *Hesp.* 1, 103; das von lauten hofnungen erschütterte herz. 1, 137;

der traum war so wild, der traum war so schaurig,
so tief erschütternd, unendlich traurig. Lenau *neuere ged.* 172.

3) *refl.* sie erschütterten sich von dem kalten wasser. *Witzenb.* 191; die schafe erschüttern sich vor dem wolfe.

Lohenstein *Arm.* 2, 197; einer so groszen macht, für welcher sich alleș zwischen der Elbe und dem Rhein nunmehr erschütterte. 2, 378;

> Bysanz erschüttert sich und kriegt ein tödlich grauen.
> Günther 572;

die erde erschütterte sich; seine treue liesz sich durch nichts erschüttern.

ERSCHÜTTERUNG, *f. concussio, commotio:* erschütterung der luft, erde, des staates, des leibes, bauches, der brust, der seele;

> in dieser
> entsetzlichen erschütterung sie verlassen. Schiller 264^a;

> desto fester sei, bei der allgemeinen erschüttrung,
> Dorothea, der bund! Göthe 40, 337.

ERSCHÜTTLER, *m. concussor.* Maaler 117^a.

ERSCHWACHEN, *debilitari, infirmari:*

> sonst bleibstu wol ein nasser knab,
> und wirst under der bürd erschwachen.
> Murner *schelmenz.* 44^a;

> auch ich gar erschwachet ware,
> lag an starkem fieber krank,
> ichs dem Daphnis offenbare,
> der *mir* mischet einen trank. Spee *trutzn.* 282;

> der gegenstand, der itzt Dianen an sich zieht,
> macht, wie Galen bemerkt, nebst wallung im geblüt,
> die augen übergehn *und* die vernunft erschwachen.
> Wielands *Endymion* 530;

leute, welche durch ihre sitzende lebensart in städten so bald weichlich werden und erschwachen. Stolberg 6, 237.

ERSCHWÄCHEN, *infirmare, schwächen:* macht rückenweh, erkält und erschwecht den magen. Paracelsus 1, 689; die vor müsziggehen erfaulet, die arbeit geflohen wie das fewer, die den wollüsten zu tisch und bett nachgehangen und also ihre glieder erschwächet haben. Philander 2, 465.

ERSCHWÄREN, *s.* erschweren.

ERSCHWÄRMEN, *grassando sibi parare:* er hat einen ungesunden leib erschwärmet. Stieler 1951. *in anderm sinn, errore fanatico exoptare, assequi:* das unendliche durch die vernunft denken oder durch die phantasie erschwärmen. Klinger 12, 258; seitdem erschwärmen so viele unter uns etwas, das keinen namen hat. Tieck *ges. nov.* 7, 28.

ERSCHWARZEN, *nigrescere, erdunkeln:*

> *mhd.* und daz sin bein
> erswarzet was von einem trit. Lichtenstein 528, 25;

> erswarzet und ervalwet
> was im ein teil sin rôter munt. *Gerhart* 3720;

> diu hût was im überal
> erswarzet gar und worden sal. *Barl.* 163, 24.

> *nhd.* das traid erschwarzt, fault und wechst aus.
> H. Sachs I, 375^d;

> mich bunden, das ich bin erschwarzt. II. 2, 30^d;

> das im erschwarzen seine hend. III. 1, 211^a;

von den worten ward Reinhart hart erzörnet und im erschwarzet sein angesicht. *Aimon* A 4^a; von der reden erschwarzet Reinharts angesicht ganz und gar und aus zorn sprach er. E 2^b; das der menschen hend entzündt bald wie ein kol erschwarzten. Frank *chron.* 182^b *und öfter;* das er möchte erschwarzen und onmächtig werden. *laster c.* 3; das ros strecket die zung weit heraus, welche gar erschwarzet. Zechendorfer 1, 46; wie die knecht des wegs von der sonnen erschwarzet waren. *Tacius bei Fronsp.* 3, 231^a; und werden beide, sonne und mond, ganz erschwarzen. *pers. rosenth.* 5, 19; seine zimmer, säl und gemächer hatte er inwendig vom rauch ganz erschwarzen lassen. *Simpl. K.* 27; ich schwur, dasz der himmel hätte erschwarzen mögen. 561; man gehe nur in der dörfer eins, wo solche bursch beim halben oder ganzen rausch beisammen sein, so wird man offentlich solche sachen sehen und hören, dasz der himmel darüber erschwarzen möchte. *vogelnest* 2, 11; da wird dann eine so greuliche abgötterei getrieben mit denen sogenannten heiligen, dasz der himmel darüber erschwarzen möchte. *rockenphil.* 6, 90.

ERSCHWÄRZEN, *nigrare, schwärzen:* sich den finger mit dinte erschwärzen; erschwärzte wäsche, *schwarze.*

ERSCHWATZEN, ERSCHWÄTZEN, *verbis evincere, erzählen.* Stieler 1959: und wer kan all ihr müh, so sie mit der kinderzucht haben, erschwetzen? *Garg.* 68^a; an barschaft ... und anderm einen solchen vorrat erschwätzet, dasz unmöglich wäre selbigen allen zu verthun. Philand. 2, 168 (167).

ERSCHWEBEN, *volando assequi, schwebend erfliegen:*

> als sie .... die stille heitre des himmels
> näher den nicht begleiteten sonnen erschwebten.
> *Messias* 16, 346;

> gleich einer lichten wolke mit goldnem saum
> erschwebt die dichtkunst jene gewölbte höh
> der heitre, wo, wen sie empor hub,
> reines gefühl der entzückung athmet. Klopstock 2, 25;

> das alter, da des erdenpilgers bahn,
> allmälich sich zu einer höh erhebet,
> auf welcher frei von seiner kindheit staar,
> das auge voll begier hinaus ins weite strebet,
> und was es nicht erreicht, die phantasie erschwebet.
> Bürger 104^b.

ERSCHWELLEN, *extumescere, praet.* erschwoll, *part.* erschwollen, *ahd.* arsuëllan, *mhd.* erswëllen: wider das harte und erschwollene milz soll man ein solch pflaster machen. Tabernaem. 834;

> wo ist die brust, die eine welt in sich erschuf
> und trug und hegte, die mit freudebeben
> erschwoll, sich uns, den geistern, gleich zu heben?
> Göthe 12, 34;

von der anstrengung erschwollen die adern an den händen und armen. Tieck *ges. nov.* 4, 105; die segel erschwollen.

ERSCHWELLEN, *tumefacere, aufschwellen, praet.* erschwellte, *ahd.* arsuellan, arsualta: ein frischer wind erschwellte die segel.

ERSCHWENKEN, *vibrare,* schwenken *verhält sich zu* schwingen *ohngefähr wie* erhenken *zu* erhängen: das macht der glaub Christi, der sich also erschwenkt hat in freuden. Luthers *br.* 2, 169.

ERSCHWEREN, *dolere, tumere, suppurare, praet.* erschwor, *part.* erschworen, *mhd.* erswërn, erswar, ersworn:

> din rücke muoz erswërn. Ulr. *Wh.* 112^b;

> sam deme nie dehein lit erswar. *kindh. Jesu* 1468;

> sin bein geswal und wart ersworn
> sin fuoz. Bon. 47, 6;

> da von ist mir daz bein ersworn. 50, 24;

nhd. bisz im sein bruch erschwar. Würtz 276; ich habe wol ein stich gearzet, der nicht erschworen ist. 153; man sol dem pferd nit blůt lassen, der schleim sei dann zůvor in ihm erschworen und zeitig geworden. Seuter 29; erschwären, zu eiter werden, reif oder zeitig werden wie ein geschwür. Maaler 117^a. *später ungebräuchlich.*

ERSCHWEREN, ERSCHWÖREN, *jurejurando firmare, beschwören, praet.* erschwur, *part.* erschworen, *mhd.* erswern: ein heimlich verlöbnis mit beschlafen, das bekand, erschworen oder beweiset wird. Luther 5, 247^b; seine unschuld erschweren; seine forderung erschweren, *in litem jurare.* Stieler 1977.

ERSCHWEREN, *difficile reddere, impedire, praet.* erschwerte, *mhd.* erswæren: ein gesetz, das die ehen erschwert; ein satz, der das verständnis des ganzen erschwert; den handel durch zölle und abgaben erschweren; man sucht ihm das geschäft auf alle weise zu erschweren; du erschwerst mir das leben, *machst es mir schwer;*

> beklagter, dem der schein
> vorhin nicht günstig war, erschweret
> durch trotzen noch die aufgehäufte schuld. Wieland.

ERSCHWERNIS, *n. difficultas:* er thürmt sich nicht selbst ausgeheckte erschwernisse hin. Fr. Müller 3, 147.

ERSCHWERUNG, *f. impedimentum.*

ERSCHWIMMEN, 1) *nando transire:*

> ach gott und wär der Rein so klein,
> dasz ich ihn mecht erschwimmen. Uhland 1, 386.

2) *nando attingere:* der kahn war schon zu fern, als dasz ihn einer hätte erschwimmen können.

ERSCHWINGBAR, *was* erschwinglich.

ERSCHWINGEN, *agitare, vibrare,*

1) vögel erschwingen ihre flügel (*schwingen*):

> *mhd.* dër rabe sin gevidere erswanc. *Oswald* 721;

nhd. so soltu denn dein fettachen erschwingen zu beschawen die himelischen ding. Keisersb. *volkomen mensch* G 6^c; darnach erschwing dein fettach zu beschawen in demütiger andacht. H 1^a; die flügel oder fätchen erschwingen, *alas quatere magnis clangoribus.* Maaler 117^a.

2) schwert, lanze: erschwang aus grimme sein schwert. *Aimon* b 3^b; den spiesz gegen eim erschwingen, *intorquere hastam alicui.* Maaler 117^a.

3) den thau *abstreifen, mhd.*

> ër gap umb sin geverte
> niht ein hâr, ist uns geseit,
> swenn ër sin ros überschreit.
> wan daz hete sölhen ganc
> daz ër daz tou niht erswanc. *Lanz.* 7106,

wo unnöthig wäre ëz zu schreiben, der reitez ist gemeint.

4) die arme *und* glieder, *mhd.*

mit slegen ër die arme erswanc. *Parz.* 207, 15;
die helde erswungen dà die lide. 357, 10. 691, 28;
mit kunst si die arme erswungen. 742, 11.

5) das herz *aufschwingen:* das du klug seiest und dein herz erschwingest, das du flugs anfahest zu bitten (*beten*). Luther 5, 437^{a}.

6) *decutere, stringere, ventilare:* die spreu erschwingen;

herscht gleich ein ungemeiner frost,
so wollen wir doch frücht erschwingen. Gryphius,

wie man sagt birnen, äpfel vom baum abschwingen.

6^{b}) *erreichen, erlaufen:*

erschwingen wir dort jene stillen hügel. Herder 19, 11,

gleichsam schwingen wir uns auf sie;

des berges gipfel war erschwungen,
der trotzig in die tiefe schaut. Lenau.

7) *abstract, im schwung erringen, erwerben:* mit meiner sauren arbeit so viel nit hab erschwingen mögen. Schade 2, 2; prächtige aufzüge erschwingen. Lohenst. *Arm.* 1, 1131;

was wir auszer uns erschwingen
ist fürwahr der müh nicht werth. Günther 115;

nein, der götter glück
kann keinen höhern grad erschwingen! Wielands *Aurora* 361;

nur bei dem Franken war noch kunst zu finden,
erschwang er gleich ihr hohes urbild nie. Schiller 100^{b};

denn hilf ist für Astolf nicht zu erschwingen.
Gries *Bojardo* 2, 14, 7;

weil unsre vernunft nicht das unmögliche erschwingen kann. Tieck 6, 148; ich kann es nicht erschwingen, *aufbringen;* denn für die Leipziger conzerte im gewandhause hatte er nie den dazu gehörigen eintritts und thorgroschen erschwingen können. J. P. *flegelj.* 2, 67.

8) *im* 16. 17 *jh. hiesz* erschwingen *auch sustinere, tolerare, erleiden, aushalten:* eine lange belägerung erschwingen, *obsidionem sustinere.* Tacius *bei Fronsp.* 3, 270^{b}. Stieler 1984.

9) *reflexivisch,*

a) *von vögeln:*

die lerch tut sich erschwingen
mit irem hellen schal. Uhland 113;

an diser stillen bach, da kein Silvanus springet,
da keine nachtigal sich in die luft erschwinget. Fleming 2;

der hahn erschwang sich mit beiden flügeln;

er schleifet ihn die schnäbelein,
er löset ihn die zungen,
da singlen sie den namen sein,
gar hoch in luft erschwungen. Spee 136 (149),

d. i. die sich erschwungen haben; wie sich unsre tauben erschwingen und kreise um den thurm ziehen. Arnim *kronenw.* 1, 35.

b) sich erschwingen *und springen, weil die vögel vor dem fliegen sich schwingen:*

ich will mich auch erschwingen.
und will frölich springen. *fastn.* 402, 31;

sich erschwingen und einen starken sprung thun. Luthers *tischr.* 220^{b}; nun wolauf du meins herzens ein schatz, ir meine holdselige lehrkinder erschwinget und erspringt euch. *Garg.* 25^{a}.

c) *vom auge, sich aufschwingen, mhd.*

sin sendez ouge sich erswanc. *tr. kr.* 15526.

d) *von federn:*

der wind ihm seinen federtollen
beweget und zerschüttet lang,
der sich auf seinem helm erschwang. Spreng *En.* 437^{b},
(et cristam adverso curru quatit aura volantem. *Aen.* 12, 370).

e) *von der luft, vibrare:* der luft erschwinget sich. *Petr.* 107^{a}.

f) *abstractionen,*

mein zung musz sich erschwingen. Fischart *ps.* 51;

die etwas setzen auf, das sich erschwinge frei,
das nach dem himmel schmeck und lebenswürdig sei.
Fleming 93;

die demuth, so mit kunst vermählet,
bricht durch des glückes misgunst vor,
erschwingt sich über neid empor,
von dem sie bleibet ungeschmälet. 368;

dieser freie geist erschwang sich vielleicht in freien, vom zwange des reims nicht gehemmten rhythmen. Stolberg 10, 245.

ERSCHWINGLICH, 1) *tolerandus, leidlich, erträglich* (erschwingen 7. 8): schulgeld und miete war erschwinglich. Voss *br.* 1, 27; *vgl.* unerschwinglich.

2) *impetrabilis, erreichbar:*

steil ist der fels, die burg ganz unbezwinglich
und keinem, der nicht flügel hat, erschwinglich.
Gries *Ar. Rol.* 2, 44.

ERSCHWITZEN, *sudare,*

1) *intr. mhd.*

du muost ê vil arbeite hân,
und ê vil dicke in gotes gebote
erswitzen. *Barl.* 310, 2;

ir sult iuch in daȥ bette legen,
biȥ daȥ ir erhitzet
und ein wênic erswitzet. *GA.* 2, 109;

ros von dem feime erswitzet. *Dietr.* 3386;

nhd. davon euch die stirnen erschwitzen werden. *Aimon* D 1^{a}; das ros wol darmit gebehet, das es erschwitze. Seuter 56;

der königin ein schweiszbad richten zu,
darin sie wol erschwitzen thu. H. Sachs V, 234^{c};

erswitzen oder fleisz haben, *insudare vel invigilare. voc.* 1482 h 1^{b};

vor bosheit erschwitzen. Schmid *grobian* S 3.

2) *tr. exsudare, ausschwitzen.* Maaler 117^{a}; blut erschwitzen, sich erschwitzen: damit man sich wol erschwitze. Thurneisser *infl. wirk.* 141. Bock *regim.* C 2^{a}.

3) *sudore parare, im schweisz erwerben:*

wo ihr anders aus dem alten noch erschwitzet sarg und grab.
Lohenstein *Hyac.* 65;

so herlich lebt man hier, wenn dort der tisch der fürsten
das kaum erschwitzte brot oft halb verschimmelt gibt.
69. *Arm.* 1, 557;

dasz mancher vater ächzt, wenn er bei fleisz und wachen
nicht so viel brot erschwitzt, die kinder satt zu machen.
Gellert 2, 6;

dasz er auch an barschaft, gold, silber, kleinodien, kleidungen, vieh einen solchen vorrath erschwitzet. Tieck 15, 315.

ERSEHEN, *videre, conspicere, cognoscere, goth.* ussaihvan, *ahd.* irsëhan, *mhd.* ersëhen. sehen *drückt das dauernde, anhaltende sehen aus,* ersehen *den beginn des sehens, das zu sehen bekommen; erblicken, erschauen:*

1) *intr. mit folgendem inf. oder* dasz, was:

mhd. dô dër künec Gunther daȥ heiȥe bluot ersach
swëben in dem schiffe. *Nib.* 1507, 1;

nhd. und wolt auch so gelert sein, das ich gott durch den himel wolt boren und in sein kemmerlein und ersehen, was er drin machet. Luther 6, 66^{b}; und wie ich bei den vortreibern war, so ersihe ich leut von uns hinweg fliehen. Götz v. B. *lebensb.* 82; indem ersehen sie mich kommen. *buch d. l.* 198, 2;

indem ein affe ersehen was
den krämer ligen in dem gras. H. Sachs II. 4, 40^{d};

es müste einer sehr einfältig sein, wann er nicht beim ersten anblick ersähe, dasz *u. s. w.* Liscov 310; ich ersehe aus deinem schreiben, dasz du dich verlobt hast. *man zieht heute doch, auszer im geschäftsstil, das einfache* sehen *vor.*

2) *tr. sinnliches erblicken.*

mhd. dem volgte ich eine mile
unz ich eine burc ersach. *Iw.* 279;
dô daȥ diu juncfrouwe ersach. 1483;
hât unser junchërre ersëhen
ûf disen rittern hëlme schart. *Parz.* 125, 20;

das neugeborne kind gilt für lebensfähig, sobald es die vier wände ersehen und beschrien hat; zů hant von den frawen ersechen wurden, e dann sie die frawen sachen. Steinhöwel *dec.* 12, 14; du liebest ir lager, wo du sie ersihest. *Es.* 57, 8; wo sie einen hohen hügel oder dicken bawm ersahen, da selbs opferten sie. *Ez.* 20, 28; sie aber lief alle tage hin aus, und sahe auf alle straszen, da er her komen solt, ob sie in etwa ersehe (*ersähe*). *Tob.* 10, 8; und wer sie ersihet, der liebet sie, denn er sihet welch grosze wunder sie thut. *Sir.* 1, 15; solches ist noch nie in Israhel ersehen worden. *Matth.* 9, 33; ich bin auch nicht darwider, das Daniel als ein prophet gottes die groszen und ernstlichen kriege zuvor ersehen (*vorausgesehen*) habe, die im römischen reich von anfang gewesen. Mathesius 86^{c}; es was von alten zeiten her kein gröszere armada, so den Christen zugehörig, ersehen worden. Fronsp. 3, 156^{b}; da der hirsch seine schön grosz geweihe ersahe. *Lokman fab.* 2; erträglicher ist es, die spitze des spieszes gegen seinem auge gerichtet als das gesichte seines feindes ersehen. *pers. rosenth.* 5, 14;

ein groszen ochsen an der weid
ersah ein frosch. Waldis 1, 31;

diesen (*pilger*) ein satyrus ersach. H. Sachs II. 4, 43^{b};

dasz einer, der euch nur ersehen,
wöll ewren dienst stracks undergehen. Weckherlin 393;

für ihn da thut ersehen
nur seiner englen zwen. Spee *trutzn.* 52 (55);

ersicht er dich, so bistu kalt. Lichtwer 3, 17;

und jeder hund fiel wüthend an,
was er zunächst vor sich ersah. Bürger 71^{a};

unser meister das all ersicht
und freut sich dessen wundersam. Göthe 13, 128;

gauklerin! da ersah ich in dir zu den bübchen das urbild,
wie sie Johannes Bellin reizend mit flügeln gemahlt. 1, 358;

indes ersah die cabale mit gierigem auge ihre volle beute. Schiller 1074ᵃ; kein mensch zu erhören und zu ersehn! Tieck *ges. nov.* 2, 135; keine seele weiter kann man ersehn. *Cymbeline* 4, 2. *bemerkenswerth,* was hast du doch nur an ihr ersehen? *quid est quod magnificas in illa?* Stieler 2025; ich kann den menschen nicht ersehen, *nicht in den augen leiden.*

3) *geistig erschauen, erkennen:* gottes unsichtbares wesen wird ersehen, so man des war nimpt an den werken. *Röm.* 1, 20; und ist sint der zeit die sprachen gefallen sind, nicht viel besonders in der christenheit ersehen, aber gar viel greulicher greuel aus unwissenheit der sprachen geschehen. Luther 2, 475ᵃ; solche kunst hat nie kein Grieche ersehen, die doch in der sprache geborn sind von Christus zeit her. 3, 67ᵃ;

was wir sehen in der welt sehen alles wir durch brillen,
gut und böses wird ersehn wie es fürkömt unsrem willen.
Logau 3, 188, 86;

es ist aus diesen berichten viel neues zu ersehen. ich kann das nicht länger ersehen, *ertragen, mit ansehen.* Stieler 2025.

4) ersehen *mit dem praedicat eines subst. oder adj.:* gehe in den kasten, du und dein ganz haus, denn dich hab ich gerecht ersehen fur mir zu diser zeit (*vulg.* te enim vidi justum coram me). 1 *Mos.* 7, 2; würdestu nicht lang das fastnachtspiel treiben, sondern für jederman ein schendlicher böser neidhard ersehen werden. Luther 1, 219ᵇ. *auch mit der praep.* zu: man hat dich zum gesandten ersehn = erkoren *von* kiesen, *sehen:*

und der patriarch
hätt auch zu diesem wackern manne mich
ersehn? Lessing 2, 220.

5) sich (*sibi*) ersehen, *providere, ausersehen:* gott wird im (*sibi*) ersehen ein schaf zum brandopfer. 1 *Mos.* 22, 8; denn unter seinen sönen hab ich mir einen könig ersehen (providi mihi regem). 1 *Sam.* 16, 1;

wenn sich dein muth zum zweck rechtmäszgen ruhm ersieht.
Canitz 145.

6) seine zeit, seinen vortheil ersehen: ein weiser mann schweiget, bis er seine zeit ersihet, aber ein jeder narr kan der zeit nicht erharren. *Sir.* 20, 7; er lehnte alle intercessionen ab, bis er seine zeit ersah und seinem jungen freunde ganz unerwartet den vorschlag that. Göthe 19, 124; endlich ersah ich meinen vortheil und sprang zum offenen fenster hinein. 22, 200; abt Henke schüttete den ihm aufgedrungenen Burgunder, seine zeit ersehend, zum fenster hinaus. 31, 239; ja ja, mancher verwandter hat denn auch seinen vortheil dabei ersehen. Tieck 3, 33. *statt* seine zeit, seinen vortheil *heiszt es auch* sich die zeit, sich den vortheil ersehen, da sie die zeit ersahen. Gellert 1, 180; da Kampfkeib disen vortheil ersahe. *Garg.* 231ᵃ; sich die gelegenheit, den rechten augenblick ersehen. bei ersehener gelegenheit, *occasione arrepta. Felsenb.* 2, 108. *auch* seinen verdrusz, ärger, ekel ersehen: da wirst du wieder einmal zu mittage alles das ausgelegt finden, woran du dir des morgens schon deinen ekel ersehen hast. Thümmel 3, 79.

7) *refl.* sich (*se*) ersehen, *vgl.* ersehnen 2):

mhd. diu gap von rœte alsolhez prëhen
daz man sich drinne möhte ersëhen. *Parz.* 71, 2.

nhd. das ist ein spiegel, darin man sich ersicht. Kellers *erz.* 484; man ersicht sich in solchen schalen als in einem spiegel. Forer *fischb.* 148ᵃ. sich in büchern ersehen, *umsehen, sie nachsehen, nachlesen:* als die acht tage auch vorbei, in zeit deren ich mich in den zweien gesichtbüchern widerum genugsam ersehen. Philander 2, 872; weil ich sehe, dasz sie (*die echogedichte*) bei den Franzosen gleichfals im gebrauche sein, bei denen man sich ersehen kan. Opitz *poeterei* 25.

8) sich ersehen lassen = *sich sehen lassen, zeigen:*

die geilen satyren die springen aus den wäldern
und lassen sich ersehn auf allen grünen feldern,
wo schäferinnen sind. Fleming 150.

9) *statt der construction unter* 6 *auch* sich ersehen *mit dem gen.:*

als sich, ich weisz nicht wie, mein hahn des vortheils ersah.
Wieland 4, 44;

Ogul ersah sich des augenblicks, da einige fürsten aus wenig erheblichen ursachen den damaligen könig vom throne gestoszen hätten. 6, 54; er wird sich seines vortheils über uns ersehen. Göthe 42, 74.

10) *für* sich versehen, *von einer schwangeren:* als hätte sich seine mutter an einer beiszzang ersehen. *Fuchsmundi* 301.

ERSEHLICH, *quod perspici potest:* in kaum ersehlicher höhe.

ERSEHNEN, 1) *exoptare:*

der lang ersehnte friede nahet wieder. Göthe 13, 214;

nun endlich ist mir der erwünschte tag,
der lang ersehnte, festliche erschienen. Schiller 500ᵃ;

das feuer und die flut, die todesreichen,
versagten das ersehnte todesglück. Lenau.

2) sich ersehnen *hiesz früher se delectare, sich letzen, ergetzen:* baten, dasz der markgraf seine zwei fräulein, welche diese zeit beim markgrafen waren, verlaube zu i. f. gn. als dem herrn vater, nach Nürnberg zu kommen, sich mit ihnen zu ersehnen. Schweinichen 1, 151, *wo nicht zu lesen* 'ersehen', *wie bei* Butschky *kanzl.* 75: er bittet den aus der fremde angelangten freund ihme eine stunde zu geben, üm sich mit ihme zu ersehen; mit dem ich mich zum öftern ersehen. Opitz *im. erzschrein* 129.

ERSEHUNG, *f. notio diligens, consideratio.* Stieler 2025.

ERSEIFEN, *sapone perungere, gehörig einseifen.* Stieler 1999 *schreibt* erseifnen.

ERSEIGEN, *exhaurire, schöpfen bis nichts mehr da ist, vgl.* ersiegen.

mhd. swie vil man sin (*des hortes*) gæbe hin,
in kunde niemen erseigen. *kl.* 1325.

nhd. ire quell erseigen und ertrocknen liesz. Fischart *ehz.* 408. pfening, münz erseigen. Schm. 3, 209. 210.

ERSEIGERN, 1) *intr. elanguere, ahd.* irseigrên. Graff 6, 131, ôli irseigrêta, *elanguit oleum, versiegte;* anima sapientissima siccissima, die klug seel musz verdorren, erdursten, erseigern (*es steht* erseugern), verschmachten, ausmergeln. *Garg.* 85ᵃ.

2) *tr.* erseigern, *erschöpfen:* so ich ein groszen theil meiner jugend, väterlichs erbs, gesundheit des leibs zu besichten teutsche, polnische, windische land erseigert und abgemessen. Aventin 1580, 1ᵇ. *andere stellen bei* Schm 3, 209. 210. ein dürrer wind die brunnen austrücknet und erseigert. Lehman 1, 830.

ERSEIHEN, *excolare, percolare, seihen, durchseihen, ahd.* irsîhan, *praet.* irsêh, *part.* irsiwan (Graff 6, 134), *was auf ein goth.* usseihvan, ussaihv *deutet, das ags. part. lautet* âseoven. *von der wurzel und dem verhalt zu* sigan, seic, *part.* sigan *unter dem einfachen wort. es begegnet auch eine intransitivbedeutung percolari:* nim si (*die fische*) mit einem lochraten (*löcherichten*) loffel aus, das si wol erseihen (*das wasser von ihnen abläuft*), so beleiben si schon. *kuchenmeisterei cap.* 2.

sich **ERSENKEN,** *se demittere, niedersenken:* aus der grösze, stärke der imagination ersenkt sich die vernunft, wie ein geschmack (*geruch*) von einer rosen. Paracelsus 1, 634ᵇ; eine ranke ersenkt sich über die mauer.

ERSESSEN, *cupidissimus, versessen, part. von* ersitzen, *gleichsam gesessen, wie der geizdrache auf seinem gold, was die deutung von* erpicht, *aufklebend, bestätigt, obschon der sprachgebrauch einen acc. statt des dat. hinzufügt:*

auf dich bin gar ersessen. Spee *trutzn.* 159 (175);

ist der vater auf geld ersessen
und nutzt sogar die lampenschnuppen,
kriegen sie den sohn in die kluppen,
juden und huren die werdens fressen. Göthe 47, 230;

jeder (*Leipziger messfremde*) ist unglaublich ersessen auf schriftsteller. J. P. *aesth.* 3, 4; er war auf lecture ersessen. *Fixl.* 98; ist er auf einen groszen kopf ebenso ersessen wie auf eine misgeburt mit drei köpfen. *Tit.* 1, 7.

ERSETZBAR, *quod compensari, restitui potest.*

ERSETZEN, *diesem wort sind die alten sinnlichen bedeutungen meistentheils heute erloschen, wie sie doch noch in* setzen, aufsetzen, absetzen *u. s. w. haften. goth.* ussatjan, *ags.* âsettan, *ahd.* arsezan, *mhd.* ersetzen.

1) *das goth.* ussatjan *drückte plantare,* φυτεύειν *aus. so in einem ahd. undeutlichen liedchen, das hier stehe aus* Hattemer 1, 409ᵃ:

Liubene ersazta sine grûz
unde kab sine tohter ûz,
tô cham aber Starzfidere,
prâhta imo sina tohter widere,

Liubene (*Liupuni*) *pflanzte, säte sein korn und gab seine tochter aus* (*verheiratete sie einem herangeflognen vogel?*), *da kam bräutigam Schwanzgefiedert, Starrfedrig?, brachte ihm seine tochter wieder. vgl.* setzen, einsetzen, aussetzen, umsetzen *und* 1, 1619 mit bäumen besetzen.

2) ersetzen, *anflicken.* Stalder 2, 372. *mhd. besetzen:*

den mantel si ersazte
mit anderleie duche. *Diut.* 2, 448,

weil er zu kurz war, setzte sie andere tuchstücke an.

3) ersetzen, *einen baum, eine pflanze in die reihe setzen, die lücke damit besetzen, ausfüllen, allmälich überhaupt an eines stelle setzen, restituere:*

mhd. dirre wirt ist wol ersetzet. *Lanz.* 2177;

ir habt verlorn einen man,
den ich iu, ob mirs got gan,
vil wol ersetze. *Er.* 6391;

nhd. uf das das land wider mit menschen ersetzt und erfüllet würde. Keisersb. *bilger* 76^b; den vatter ersetzen, im nachschlahen, *regenerare patrem.* Maaler 117^b; den gefallenen feldherrn ersetzte schnell ein anderer; der stul brach und wurde durch einen andern ersetzt; ersetzte ihm alle geraubten lämmer; das geliehene geld;

bin ich denn so arm
dasz ich den dienern nicht ersetzen kann? Schiller 401^b.

4) *abstract,* ersetzen, *erstatten, herstellen:* die verlornen kräfte ersetzen, den schaden, die unkosten ersetzen; einsi verdienst ersetzen, *merita alicujus assequi.* Maaler 117^b; habe ich einen solchen abscheulichen schrecken gehabt, dasz ich noch nicht davon ersetzt (*hergestellt*) bin. El. Charl. von O. 195;

und ruft, er solle doch sein unrecht hier ersetzen. Canitz 87;

dasz wir die mühsamkeit des lebenslaufs ersetzen
mit etwas lust. Wernicke 50;

ich habe einen verdrusz gehabt, der mich von hier wegtreiben wird. ich knirsche mit den zähnen. teufel, es ist nicht zu ersetzen. Göthe 16, 103;

denn das gute bringt er hervor und ersetzet den schaden. 40, 238.

5) ersetzen, *versetzen, transponere:* pflanzen ersetzen, *umsetzen* (*vgl.* 1):

mit hopf ersetzet und gebräut. Opitz 1, 435,

versetzt, gemengt. auch gleich versetzen, *antworten. Felsenb.* 3, 432.

6) sich ersetzen, *niedersetzen, ausruhen:*

ersatzten sich im klee. Brehme E 4^a.

7) sich ersetzen, *obstinare,* widerspennig oder eigenrichtig sein; sich gar ersetzen, *obfirmare animum.* Maaler 117^b, *sich auf etwas setzen;* sie hattend sich ersetzt eintwäders ze sterben oder ze gwünnen, *obstinaverant animis aut vincere aut mori. vgl.* setzisch *starrköpfig bei* Stalder 2, 372 *aus* Tschudi 2, 289.

ERSETZLICH, *wie* ersetzbar: der schade ist noch ersetzlich;

der hat sie nie gekannt,
dem ihr verlust ersetzlich scheint. Wieland 26, 58.

vgl. unersetzlich.

ERSETZUNG, *f. compensatio, ersatz:*

ihr aber gleichwol dünkt, dasz sie an dieser gabe
und dem geschenke noch ganz kein ersetzung habe.
Werders *Ar.* 14, 30;

wegen der copialien nehme ich nicht die geringste ersetzung an. sind nicht ich und meine mutter ihre groszen schuldner? Gellert 8, 45; sie brachen ein und alle stürmten sie auf den *einen,* in welchem sie ihres verlustes ersetzung sahen. Lessing 2, 96; dieses wunder habe den mangel jener lehren, ohne welche kein staat bestehen könne, ersetzt und eine solche ersetzung eben beweise, was jener mangel auf den ersten anblick zu verneinen scheine. 10, 314; es würde eine unaufhörliche ersetzung der in dem körper verschwindenden kraft nöthig sein. Kant 8, 161; dasz sie mir eine so schöne ersetzung meines sonnabends machen, dafür danke ich ihnen herzlich. Fichtes *leben* 1, 59.

ERSETZUNGSKRAFT, *f. vis instaurandi.*

ERSEUFZEN, *mhd.* ersiuften.

1) *ingemiscere, aufseufzen:* da erseufzet Tobias tief und hub an zu weinen und zu beten. *Tob.* 3, 1; da erseufzet Susanna und sprach. *Sus.* 22; ich habe vil und ser erseufzet, das auch seufzen mein arbeit gewesen. Luther 1, 20^b; als ich darüber inniglichen erseufzete. Philander 1, 203; Siegfried erseufzte. *unw. doct.* 231; oftermals darüber erseufze, dasz dises alles noch nicht der tausenderlei theil sei, das allergeringste kräutlein und dessen inwohnende kraft zu erkennen, geschweige denn den abgrund aller geheimnisse zu verstehen. 444; Elbenstein erseufzete hierüber sehr tief. *irrg. der liebe* 559;

als neulich ich mein lieb umbfieng mit vielen küssen,
erseufzet sie gar hoch und machte sich betrübt.
Opitz 2, 235;

die luft erseufzt, das weltmeer schwillt. Haller;

auf, ich beschwöre dich, bei deinem letzten erseufzen,
als mit dem tode du rangst. *Messias* 15, 244;

was sagt dieser erseufzende mund? Klopstock 1, 25;

o, erseufzt' er, bittre stunde!
o wer hätte das gemeint? Gellert 1, 68;

er würde sie ansehen, erseufzen und weise werden. Wieland 8, 37:

getöse war
in der versammelung, und unter ihr
erseufzte der grund im niedertritt. Bürger 150^b;

dasz noch mehr voll inniges wehs ich erseufze. *Od.* 11, 214,
(*früher:* dasz ich noch mehr in gram und kummer versinke);

zischend fliegt in den baum die axt, es erseufzt die dryade.
Schiller 76^a;

der heilge Gallus und das fromme stift
von Reichenau erseufzten eurem drange. Uhlands *Ernst* 39.

2) *gemitibus impetrare:*

noch eh ins abendmeer die goldne sonne sinkt,
hat den erseufzten berg Amanda schon erstiegen.
Wieland 23, 77;

es gilt der herlichsten von allen,
die unter gottes sonne wallen,
die Volker, der verlorne mann,
vom schicksal nicht erseufzen kann. Bürger 68^a;

schreckt mich ein fallender apfel zur zeit und der grünliche laubfrosch,
der im johannisbeerstrauch frischenden regen erseufzt.
Voss 3, 126.

ERSEUFZIGEN, *ingemiscere, wie* seufzigen, seufzgen = seufzen (*z. b. bei* Megenberg 436, 28): hat größlich erseufziget und geweinet umb ir sünd. Keisersberg *schif der pen.* 21^a; darumb sie oft tief erseufzigt. 96^a; die erd hat erseufziget, *solum ingemuit;* der stier erseufziget von arbeit und vom schweren joch, *taurus ingemit aratro depresso.* Maaler 117^a.

ERSEUFZUNG, *f. gemitus. voc.* 1482 h1^b.

ERSICHTLICH, *manifestus, sichtbar:* es ist ersichtlich; wie daraus ersichtlich ist.

ERSICHTLICHKEIT, *f.* die ersichtlichkeit des gesetzes. Fichte *staatsl.* 12; das höchste gesetz der ersichtlichkeit. *reden an die d. nat.* 232.

ERSIEBEN, *cribro subcernere, durchsieben, bei* Stieler 2014 *auch cribrando lucrari.*

ERSIECHEN, *morbo corripi, erkranken, ahd.* irsiochên, *mhd.* ersiechen:

wan die uns solden geben
erzenie, die sint ersieht. *w. gast* 8431;

nhd. als nun der künig der eidgenossen nit mer bedurft und sie urlaubet, und die erhungerten knecht widerumb durch das verherget land herauf mustend ziehen, ersiechtend si merteils und sturbend derselbigen eidgenossen underwägen und daheimen etlich tausend. Stumpf 2, 467^b.

ERSIEDEN, *ahd.* arsiodan, *ags.* âseodan.

1) *excoquere, ahd.* arsotan gold, *obrizum,* arsiudit in chezila, *coquit in cacabo; nhd.* desgleichen auch ein junges spanferklin, und lasz wol mit einander sieden, bisz haut, haar und gebein ersotten ist. Seuter 137.

2) *excoqui:* als wenn ein tartarus fellt in aqua fort, das denn alles erseudt, wie wenig des ist. Paracelsus 1, 488^a.

ERSIEGEN, *siccari, arescere, versiegen:* ein kuh ersigt, *versiegt mit der milch.* Keisersberg *omeis* 54^d;

ein brunn bin ich, der nie ersiget ewigklich. *trag. Joh.* O 5.

Maaler 117^c *schreibt* ersigen *und setzt auch ein starkes part.* ersigen *exhaustus,* ersigne brunnen, *fontes torridi, während unser* versiegen *schwach geht. das starke mhd.* sigen *labi, cadere würde nhd.* erseigen *fordern und bei* Maaler ersygen *lauten, begegnet aber nicht mehr; die häufige mhd. redensart* des bluotes ersigen, des guotes ersigen *drückt aus collapsus, erfallen, oder müste aus* ersihen, ersiwen *exhaustus verderbt sein. auch ist*

sin lop mit im ersiget. *MS.* 2, 225^a,

mehr verfällt als versiegt.

ERSIEGEN, *potiri victoria:* die statt ward eingenummen und ersiget in lxxv tagen. Frank *weltb.* 234^a; bei der strittigen belehnung des ersiegten lands. Fischart *bienenk.* 127^b; ersigte wafenzeichen. *Garg.* 69^b; ersigte schlacht. 135^b;

ir seit ja wol der fanen wert,
weil ir ersigt was ir begert. *gl. sch.* 166;

es ist der törchte krieg, der sonsten nichts ersiegt,
denn dasz er sagen mag, noch haben wir gekriegt!
Logau 1, 69;

(*die weisheit*) gehorchet im Aesop, regiert im Antonin,
und kann im Curius sich den triumph ersiegen,
doch auch mit gleicher lust die starren äcker pflügen.
Hagedorn 1, 15;

seine dame ersiegt zu haben. Wieland 18, 33; wo die eltern nichts als *eine* einzige tochter ersiegt (*gewonnen, erzeugt*) haben, gehe vorbei, denn sie ist verzogen. Hippel 5, 216;

ja wenn der himmel uns die palme leicht erringen,
die krone leicht ersiegen läszt,
so werden wir, wie du, das alter überspringen,
des lebens unschmackhaften rest. Lessing 1, 94;

was in des wissens land entdecker nur ersiegen,
entdecken sie, ersiegen sie für euch. Schiller 25^b;

allein er musz, wie Chlodowig, erfahren,
dasz man nicht leicht die Lombardei ersiegt. Gries *Ar.* 33, 15.

ERSIMONEIEN, *simonia acquirere:*

und was sie lang ersimoneien,
si wider umb wucher hinleihen. H. Sachs II. 1, 86^{b}.

ERSINGEN, *cantando acquirere:*

mhd. sol ich niht ersingen wan dër liute haȥ. *MSH.* 1, 292^{a};

nhd. von der wieg an bis zu meinem grabe
ist ein wol ersungnes lorberreis
meine ehr und meine ganze habe. Bürger 69^{a};

mein schmied, wo hast du deinen ehrlichen namen errungen?
hast du ihn ersungen?
oder hast du ihn ersprungen? *whorn* 2, 76;

und so hat zu tausendmalen
ihr seitdem das herz gepocht,
ob sich kränz ersang ein dichter,
ob ein held sich kränz erfocht. Rückert *ges. ged.* 1, 11.

ERSINKEN, *mergi, labi, versinken, niedersinken, erliegen:* were sach, dasz einer durch sein nutz hinweg züge und ihme der herr zuqueme (*begegnete*) und der arme man ersonken were, so sollen die knecht abestehen und helfen den armen man anhalten. *weisth.* 2, 570; meine schwachen schultern ersinken unter einer solchen last. Liscov *Br.* 28; der gedank an sie hält meine seel empor, dasz sie nicht ganz ersinkt. Wieland 34, 206;

dennoch ersänk ich, du gottversöhner, dein leiden zu singen.
Messias 5, 356;

die wange blasz, ersank ihr leib,
und sanft ihr auge brach. Herder 8, 21;

ihr schönes haupt ersank. Göthe 33, 258. *s.* ersenken.

2) *tr. in der sprache der bergleute: mit einem schacht eine lagerstätte, eine gebirgschicht erreichen, auffinden.* Gätzschmann *s.* 25; wasser, erz ersinken. *s.* sinken.

ERSINNEN, ersann *und* ersinnte, 1) *comminisci, excogitare, erdenken, erwägen:*

mhd. got het vil gar an dich geleit
swaȥ ër ie ersinnen kunde. Haupt 6, 510.

nhd. mit nahen sinnen und trachten erfinden. Maaler 117^{c}; ersinnet, *excogitatus. das.;* Flaccus sagt, dasz etliche ding sind, jemehr man sie widerholet und errollet, ersinnt und erschindt, je annehmlicher werden sie. *Garg.* 26^{b}; da forscheten, ergründeten und ersinten sie eines jeden kunstfertigkeit. 187^{b}; ich konte nicht ersinnen, was sie doch mit disem wüten und toben vorhaben möchten. *Simpl. K.* 178; wer will solchen überflusz nicht mit verwundrung ersinnen? Spee *goldn. tugendb.* 415; neue trachten ersinnen; die ganze sache ist ersonnen (*wie* erdacht, erdichtet, erlogen, *in gutem oder bösem sinn*).

2) *refl.* sich ersinnen, *sich erinnern, sich darauf besinnen:* ersinnete mich also alles dessen, was mir von anfang dieses gesichts vorkommen wäre. Philander 1, 278 (282). *und wie für* mich erinnern *ein falsches* mir erinnern, *kam auch* mir ersinnen *auf:* ich ersann mir sogleich, dies sei die wohnung von Rosas familie gewesen. Tieck *ges. nov.* 1, 197, *wenn es nicht heiszen soll* ich dachte mir aus.

ERSINNER, *m. inventor:*

der ersinner Odysseus ists. Stolberg 14, 177;

den verhaszten ersinner des trugs. 14, 189.

ERSINNERIN, *f. inventrix.* Stieler.

ERSINNLICH, *quod fingi potest, erdenklich:* versuchte auf alle nur ersinnliche mittel. Weise *kl. leute* 169; auf alle ersinnliche art. *Felsenb.* 1, 113; die haare sind an allen figuren aus guter zeit mit dem ersinnlichsten fleisze ausgearbeitet. Winkelmann 4, 219; mit einer prächtigen wohnung und allen ersinnlichen bequemlichkeiten versehen. Wieland 7, 117; einem alle ersinnliche ehre anthun.

ERSITZEN, *goth.* ussitan, *seltsam aber weder ahd.* arsizan *noch mhd.* ersitzen, *auch kein ags.* âsittan.

1) *goth.* ussitan, *residere, aufrecht sitzen:* jah ussat sa naus *et resedit qui erat mortuus, Luc.* 7, 15, *richtete sich auf.*

2) *umgedreht ist das nhd.* ersitzen *considere, niedersitzen, festsitzen:* ersitzen, weder hinder sich noch für sich kommen. Maaler 117^{a}; das feür ist ersässen und erlöschet, *ignis consedit.* 116^{b}; damit der spiritus vitae überherscht wird und also das andere ersitzt (*sich setzt*) und abstirbt. Paracelsus 1, 505^{a}; sind die sümpf im herzogthum Ferrar gar bös, dieweil sie sehr vom regen wachsen und vom schönen wetter wider abnemmen und in sich selbs ersitzen (*stocken, stillstehn*). Sebiz 10;

die andacht acht man nicht. der geilen brunst gefieder
erwächst und steigt empor durch unsre freche lieder.
der stille geist ersitzt. Logau 2, 108, 39;

von dem die starre thrän im eignen quell ersitzt.
Lohenstein *Cleop.* 112, 310;

schaut, wie ihm schon zu berge steht das haar!
wie ihm kein puls, wie schnell ihms herze schläget,
wie als gefrorn jedwedes glied ersitzt! *Ibrahim* 113, 785;

für wunder schier ich bleibe stumm,
die sprach ist fast ersessen (*gestockt*). Spee *trutzn.* 87 (95);

der athem will ersitzen. *güldn. tugendb.* 309;

und war dieser 36 thurnier der letzte und seithero keiner mehr gehalten worden, sondern solch ritterspiel mit diesem ersessen (*gestockt, aufgehört hat*). Philander 2, 417.

3) ersitzen bleiben, *sitzen, stecken bleiben:* einer vom adel, ein Riedesel, hab sich rund vernehmen lassen, diese sach soll ihme nicht also ersitzen bleiben und sollt ihm allein für seine person ein oder mehr tausend thaler darauf gehen. (*a.* 1581). Strausz *Nic. Frischlin s.* 214; feuchtigkeiten, welche bis in die haut vertrieben werden und in derselbigen ersitzen bleiben. Uffenbach 2, 112; das werk bleibt ersitzen, *bleibt liegen;* das vorgeben bleibt auf seinem ungrunde ersitzen; der streit ist ersessen geblieben; die seit langen jahren ersessen gebliebene kammergerichtsvisitation;

die schuld blieb auf dem schwan ersitzen. Wieland 10, 183.

(*vgl.* besitzen bleiben 1, 1628 *und das part.* ersessen *sp.* 982).

4) ersitzen lassen, *stehen, sitzen, stecken lassen:* heb es darnach von dem feur und lasz es ersitzen und ein wenig überschlagen. Gersdorf 32; peterleinkraut gestoszen, darnach über einem linden feuwerlein einmal oder vier lassen aufsieden, folgends ersitzen lassen und dann durch ein tuch gesiegen. Tabernaemontanus 331; schütt wasser darüber und rühre es wol durcheinander, lasz ersitzen und nimb darvon das lauter klar wasser. 771; ich wolt sie gern dem teutschen leser verteutschen, aber dieweil man meint, es verliere in einer anderen sprach sein kraft, musz ichs ersitzen lassen (*bleiben lassen, unterlassen*). Sebiz 77;

lasz deine hülf, o meine kraft und schlosz,
doch nicht ersitzen. Opitz *ps. s.* 45;

im fall denn sünder es nur an ihm nit wolle ersitzen (*ermangeln*) lassen. Spee *güldn. tugendb.* 121; nicht lasse dise schand ob dir ersitzen. 276; und überdies hätte er keinen schimpf wollen auf sich ersitzen lassen. Weise *erzn.* 392.

5) *transitives* ersitzen, *sedendo adipisci, unterschieden von* ersetzen, *wie* besitzen *von* besetzen.

a) *in der gerichtssprache usucapere,* sein recht über ein gut ersitzen, *durch verjährten besitz erwerben;* ein grundstück ersessen haben; und kann an solcher gestolner oder geraubter habe durch einige länge der zeit keine gewähr ersessen werden. *Carolina art.* 209; so hats im Christus und s. Peter auch nicht aufgeerbet, so hats im auch niemand geben noch geliehen, so ists auch nicht ersessen noch erjeret. Luther 1, 298^{a}; es sei dann solch gewonheit der vernunft und rechten nicht entgegen und ordentlich, wie sich gepürt ersessen. Frank *chron.* 369^{a}; eine sache ersitzen. Kant 5, 130. *auch* seine zeit ersitzen, *ausdienen, aushalten:* handwerksgesellen, die bei einem oder mehr meisteren ihre jahr und zeit bis auf das end aufrecht und redlich ersessen. *gesprech zweier bürger. Ingolst.* 1609 *s.* 72. 73.

b) ein gericht ersitzen, *sitzen, halten:* ist malafitzrecht gehalten und ersessen worden. Reutter *s.* 50.

c) da man sich diese schwäche meist ersitzt, erstudiert und erschreibt. J. P. *uns. loge* 3, 56.

ERSITZUNG, *f. usucapio, erwerb durch verjährten besitz.*

ERSOFFEN, *part. von* ersaufen.

1) *aqua haustus, ertrunken:* ein ersoffener knabe. *Felsenb.* 2, 95.

2) *figürlich,* es ist mir aus der maszen sauwer worden, das ich mich von den heiligen gerissen habe, denn ich uber alle masze tief darinnen gesteckt und ersoffen gewest bin. Luther 5, 145^{a}; das musz ja ein tiefes herz sein gewest, das im jamer gar ersoffen ist. 5, 316^{b}; die andern gehen sicher darin, als gar darin (*im geiz*) ersoffen. 5, 414^{b}; dargegen aller neid, hasz, finanz und betrug sampt dem eigen nutzen im herzen ersoffen. Fronsp. 1, 168^{b}; ersoffen in den wollüsten. *Simpl. K.* 489; in seiner thorheit ersoffen. Weise *erzn.* 125; ein in der eigenliebe ziemlich ersoffener prinz. Hahn 2, 134. *vgl.* versoffen.

ERSORGEN, *curis, sollicitudinibus obtinere, auch besorgen:* etwas übel ersorgen und fast förchten, *praeformidare.* Maaler 117^{a};

dasz man ohne sorgen lebe, sorgt man stets um gut und geld,
das doch den, der es ersorget, immerdar in sorgen hält.
Logau 2, 174, 87;

sorgen und doch nichts ersorgen
heiszt, was nicht zu zahlen, borgen. 2, 208, 80;

sie (*die freuden*) bieten unersorgt sich euch gefällig an. Uz 2, 67.

ERSPÄHEN, *speculari, explorare, ahd.* irspëhôn, *mhd.* erspëhen. *Ernst* 2586. *Barl.* 313, 4. *nhd.* Maaler 117ᶜ;

damit er etwas möcht erspehen,
der länder sitt und gwonheit sehen. Wickram *pilger* 73;

erspähe mir des feindes blösze. Schiller 67ᵃ;

ich sah dich wachsen und erspähte still
der ofnen neigung trieb und schöne kraft. Göthe 10, 26.

ERSPÄHER, *m. speculator.*

ERSPALTEN, *effindere, zerspalten.* Stieler 2068:

will schleichend bei mit starkem schrei
sein weiches herz erspalten. Spee *trutzn.* 85 (93).

ERSPANNEN, *pollice et minimo digito dimetiri.* Stieler 2070.

mhd. wer künde sölche kraft erspannen? *MSH.* 2, 243ᵃ.

ERSPAREN, *comparcere:* ich hab das gethon, damit und ich die zeit ersparte, *hoc egi compendium temporis sequens.* Maaler 117ᶜ; das kannst du ersparen; erspare dir diese mühe, *horum tibi gratiam facio;* ersparte arbeit, *compendium operae;* man kann mit den neueingerichteten öfen viel holz ersparen; sie hat sich ein schönes sümmchen geld erspart, *zusammengespart;*

nun wenn sie ist mein schwester eign,
kan ich an dem gang nichts ersparn. Ayrer *fastn.* 2ᵃ;

wer zu ehren was stellt an,
mag ersparen was er kan,
nur dasz er an ehren nicht
etwas spart und abebricht. Logau 3, 79, 19;

viel glücke hat viel neid, viel gut hat viel gefahren,
ein mittelmäszig stand kan manche noth ersparen. 3, 219, 6;

wenn ich meine zu späte strenge erspart hätte, so würde ich wenigstens ihre flucht verhindert haben. Lessing 2, 34;

die müh könnt er ersparen. Weisze *trauersp.* 1, 45;

ach, erspare denn, erspare
was du kannst, von deiner zeit. Göking 1, 67;

und trinkt, hol ihn der fuchs! den wein,
den du für mich ersspartest. 3, 24;

wir wollen ihm die verlegenheit ersparen. Göthe 14, 168;

infant, dein herz weisz nichts von diesen künsten,
erspare sie, ich mag sie nicht. Schiller 254ᵇ;

fort ist er! mit allem davon gefahren,
was ich mir thät am leib ersparen. 321ᵃ;

mein general! du machst mich heute mündig.
denn bis auf diesen tag war mirs erspart,
den weg mir selbst zu finden. 367ᵇ;

die axt im haus erspart den zimmermann. 532ᵃ.

ERSPARNIS, *f. quod parsimonia colligitur:* wir müssen auf ersparnisse denken; er hält seine kleinen ersparnisse zusammen;

wer die ersparnis verheimlichen musz vor dem fronherrn,
trautester mann, der ist leibeigener, nenn ihn auch anders.
Voss 2, 52.

ERSPARUNG, *f. parsimonia:* die ersparung der principien ist nicht blosz ein ökonomischer grundsatz der vernunft, sondern inneres gesetz der natur. Kant 2, 496. *s.* holzersparung, raumersparung.

ERSPAZIEREN, *exspatiari.*

1) *intr. aushin oder fürhin spazieren.* Maaler 117ᶜ.

2) *refl.,* ergang und erspacier dich! Keisersb. *bilger* 61ᵈ; das keiner so küne sei in acht tagen zû ros auf zu sein, es sei dann sich zû erspazieren. *Aimon* d 6ᵃ; erquicken und erspazieren sich. *Garg.* 127ᵃ; sich ein weil über zwerch in dem holz zu erspazieren. *Amadis* 143; einen schönen ebenen lustgarten pflanzen, damit sich die fremde herren badgäst und ihre frauen darin erspazieren können. *Simpl. K.* 770.

sich **ERSPIEGELN,** *se in speculo contemplari, sich spiegeln:* gieng zû den pfowen an ir schar, do sie bei einander waren und sich erspiegelten und ersahen mit iren hübschen fedren. Keisersberg *bilg.* 16ᵈ; sich erspiegeln in gott. *omeis* 75ᵃ; anstatt dasz sie sich bei diesem exempel erspieglen, sich der sterblichkeit und ihres endes erinneren solten, so fangen sie an von der verstorbenen letztem willen und der verlassenschaft zu erzehlen. Philander 1, 70 (74); darumb er (*der uhu*) den überlebenden allhier zum erspieglen musz dienen und da herummer fliegen. 1, 253 (257);

gar lieblich thuts (*das meer*) bestrahlen
die sonn mit sanfter glut,
wann sie zum oftermalen
sich drin erspieglen thut. Spee *trutzn.* 104 (114).

ERSPIELEN, *ludendo obtinere.* Stieler 2085:

und wir erspielen manchen kranz
besteckt mit grünen maien. Spee *trutzn.* 175 (191).

ERSPIESZEN, *hasta confodere, aufspieszen:* ob wir uns ein besonderes gewissen machen solten, eine solche heuschrecke, maus, ratte, kröte, schlange zu ertreten, zu erspieszen, zu verbrennen. *Felsenb.* 4, 244.

ERSPINNEN, 1) *nendo efficere, texere:* was sie bei tag erspunnen und erwebet hat, bei nacht die mäus zernagen. Fischart *ehz.* 496.

wer auch nur dächt ein einzig blatt
aus menschenkunst erspinnen. Spee *trutzn.* 111 (122).

2) *figürlich,*

was übels sein hirn kan erspinnen. Weckherlin 24.

3) *nendi opera acquirere:*

mhd. daz arme wip hât
ëz vil kûme erspunnen. *MSH.* 3, 175ᵃ;

nhd. denn als sie, als eine gute fleiszige wirtin, eine ziege ersponnen hatte. *rockenphil.* 3, 19.

ERSPINNEWEBEN, *araneis liberare. Garg.* 78ᵃ *steht blosz* spinnenweppen.

ERSPINTISIEREN, *excogitare, ersinnen:*

daher was andres noch musz ich erspentisieren,
mich durch mein urtheil nicht, wa müglich zu verlieren.
Weckherlin 740.

Stieler 2092 *schreibt* spindisieren.

sich **ERSPITZEN,** *exornare se, sich herausputzen, schmücken:* wann sich die jungfraw erspitzt, erreiszt und zum danz aufmutzt. Frank *sprichw.* 1, 21ᵇ; die frau sol nit hochprachtig sich erspitzen. *kluge, weise reden* 282ᵃ. *man sagt auch* sich auf etwas erspitzen (*verspitzen, spitzen*); acueram me ad exagitandam hanc ejus legationem. Cic. *Att.* 2, 7.

sich **ERSPRACHEN,** *colloqui, confabulari:* mit einem ze red kommen und sich ersprachen, *serere sermones cum aliquo.* Maaler 117ᶜ; sich untereinanderen ersprachen; als uns der muter bas, die metzgerin Bulacherin, in ir matten kirse ze essen vor Spalenthor geladen und wir uns wol ersprochen mochten. Plater 164;

in gott wir uns ersprachen wendt.
Balth. Bolz *Pauli bekehrung* B 4;

als sich nun die zwei liebhabenden menschen nach ihrem wunsch und willen erspracht hatten. *Galmy* 94; in dem schonen sal je zwo und zwo bei einander saszen und sich mit einander ersprachten. 161; und wie ich mich meiner gewonheit nach mit meinem schöpfer in meinem demütigen gebet genugsam ersprachet. Andreae *chym. hochz.* 1, 1 *seite* 3. *vgl.* besprachen.

ERSPRECHEN, *dasselbe:* ersprachen sich mit einander. Wickram *rollw.* 8ᵇ; die herzogin auch Friederichen bei ihr zu bleiben erbeten hatt, damit sie sich mit ihm des ritters halb ersprechen möchte. *Galmy* 84;

dann ich dem essen nichts nachfrag,
mich frewt nun, das ich bei euch mag
ein zeitlang mich ersprechen gnug.
Thurneisser *archid.* 13;

hierauf fiengen sie an weidlich zu zechen und sich zu ersprechen. *Garg.* 257ᵇ. *vgl.* besprechen *neben* besprachen.

ERSPREITEN, 1) *extendere, ausspreiten, spreiten:* nun lagen in meiner höle tausent güldener pfenning verborgen, mir unwissent, wer sie dahin gelegt hatte, die ich alle tag erspreit. *alte weisen* 102ᵇ.

2) sich erspreiten, *extendi, divulgari:* nun erspreitete sich diese so weit aussehende sach in abgelegene und ferne land. Stettler 2, 1.

ERSPREIZEN, *extendere, ausspreizen:* die arme, beine erspreizen.

ERSPRENGEN, *incitare, excitare, springen machen:* das pferd ersprengen; ein wild ersprengen, *aufsprengen, erschrecken.*

mhd. swaz ir der brake ersprancte, diu sluoc mit siner hant
Sifrit der küene, der helt von Niderlant. *Nib.* 877, 1;

mit hurteclicher rabbin
wart dâ manc ors ersprenget. *Parz.* 60, 25;

vil schône dër ersprenget,
als im state verhenget. Hartm. *erstes büchl.* 1559;

zwischen Wienne und Prâge
ist nindert din geliche,
dër sô wislîche
sine rede ersprenge. Helbl. 1, 99.

sich **ERSPRENZEN,** *s.* aufsprenzen, besprenzen:

wie doch die plümlein in den awen
sich aus der feuchten erd ersprenzten
und wie sie aus dem taw her glenzten. *fastn.* 1304.

ERSPRIESZEN, 1) *progerminare, pullulare, aufsprieszen, praet.* ersprosz, *part.* ersprossen, *ahd.* arspriozan, *mhd.* erspriezen. *Servat.* 3073.

nhd. die blümlein zart erspriessen,
zur erden kriechens aus.
laub, gras herfür auch schieszen,
die pflänzlein werden kraus. Spee *trutzn.* 88 (96);

wo diese segenströpfen flieszen,
musz alles wachsen und erspriessen. Drollinger 10.

2) *abstr. gedeihen, frommen, helfen, utile esse:*

die sach mag in (*eis*) erspriessen. Uhland 660,

dem mann sein erbeit nit erspreuszt. H. Sachs;

so mag es dir gar wol erspriessn
und du kanst bei mir ferner gnieszn. Ayrer 2^d;

so leszts im doch gott nit erspriessn,
das er desselben kan genieszn. *fastn.* 21^a;

will aber sonsten ja kein rath und weg erspriessen.
Opitz 3, 298;

er lasz auch keine zeit vergebens jetzt hinflieszen,
zu suchen was ihm mag zu seinem schutz erspriessen.
Werders *Ar.* 2, 25;

wie, dasz uns rath und that so wenig wil erspriessen?
Logau 1, 26;

ganze spülstanden voll erspriessen nicht eine solche innerliche flamme zu löschen. *mädgdelob* 60.

3) *abstr. erwachsen, hervorgehen, oriri, entspriessen:*
allein wie herlich diesem sturm erspriessend
wölbt sich des bunten bogens wechseldauer. Göthe 41, 7;

auf gutes wirken hab ich ganz verzichtet,
weil ich einmal das gegentheil erspriessen
daraus gesehn. Rückert 174. *ges. ged.* 1, 179.

der aus dem gebrauch eines buchs erspriessende nutzen. *vorr. zur märkischen lat. gramm. s.* 1.

4) *ein transitives* erspriessen *scheint folgende stelle zu enthalten:* ein fromme frauw, die iren kopf nimmer aufsetz, sondern gehorsam in des mans recht, endlich und heuslich dem man sein blůt und schweisz zurath halt und erspriesze (*gedeihen, aufwachsen mache*). Frank *spr.* 2, 201^b *und daraus weise klugreden* 1565, 264^b. 1570, 279^a. *man müste denn* erspriesze *nicht mehr auf* blut und schweisz *ziehen.*

ERSPRIESZEN, *n. incrementum, successus:* so anderst auch gott das gedeihen und erspriessen darzu geben solle. *Simpl. K.* 72.

ERSPRIESZLICH, *utilis, gedeihlich:* es sollte mir sehr erspriesslich sein gewesen. Schweinichen 1, 46;

dasz euer rath forthin dem reich erspriesslich sei.
Gryphius 1, 334;

allezeit mit erspriesslichem rath behülflich sein. Weise *erzn.* 466;

freund, wer erkennet nicht den werth der wissenschaft?
unendlich ist ihr ruhm, erspriesslich ihre kraft.
Hagedorn 1, 17;

ein kleiner umstand, wie es denen, welche die welt nicht kennen, etwa vorkommen möchte, der aber für uns und unsre kirche sehr erspriessliche folgen haben wird. Klopstock 12, 361; es konnte dem staate nicht anders als erspriesslich sein. Wieland 2, 323; ein reicher segen von erspriesslichen männern. Claudius 5, 75; einem alles erspriessliche wolergehn wünschen.

ERSPRIESZLICHKEIT, *f. utilitas.*

ERSPRIETEN, *navem antenna instruere, mit segelstange versehen, ein wort der seeleute und vom nl.* spriet *entnommen. Garg.* 79^a. *da* spriet *dem hd.* spriesz *entspricht, würde die hd. form* erspriessen *lauten, was mit dem eben verhandelten verbum zusammenfiele.* spriesz, *stange stammt her von* spriessen.

ERSPRINGEN, *prosilire, exsilire, aufspringen, ahd.* irspringan, *mhd.* erspringen, *ags.* âspringan.

1) *germinare, spriessen:*
mhd. ich sach bluomen schône erspringen,
daȥ ist vor dem walde schîn. *MSH.* 1, 72^b;

ûȥ dër diu süeȥe balsamfruht
erbluomet und ersprungen sî. *Ls.* 2, 713.

nhd. unüblich geworden, vgl. entspringen *und* ursprung.

2) *in die höhe springen,* tanzen und erspringen; vom boden erspringen, *aufspringen. gern auch refl.,* sich erspringen in freuden, *exsultare.* Keisersberg *bilg.* 72^a. 98^b; si habent sich ersprungen in freuden in den allerbösesten dingen. *spinnerin* e 4^b; mein herz hat sich ersprungen in gott. *paternoster* C 4; da ersprang sich das kindlin Joannes von groszen fröiden in můter lib. *post.* 1, 4.

3) *zerspringen:* das glas erspringt, *bekommt einen sprung, springt entzwei;* wenn wir uns gleich von gott abkeren, wir müssen in dannoch lassen gott sein, solten wir drob erspringen und uns im bauch weh thůn. Frank *paradoxa* 6^b.

4) *oriri, entstehen, entspringen:* da mag e. ch. gn. nach hoher vernunft wol erwegen, was irrsal und ketzerei da erspringen wird, wenn man nicht anders in die sach siehet. Luther 1, 161^a.

5) *tr.* erspringen, *saltu prehendere, im sprung haschen:*
mhd. diu katze wancte mê dan zwir
und woldes (*die maus*) hân ersprungen. *Morolf* 899,
vgl. Vintler *bei* Haupt 9, 83;

der hund ersprang den hasen; die trauben, die der fuchs ersprungen. J. P. *grönl. proc.* 2, xiii.

6) *tr. saltu attingere, ascendere, insilire:* Darius seinen hengst den abend zuvor am selbigen ort eine stut erspringen liesz. *Garg.* 240^b; ersprang ein wand. 178^b; die krieger ersprangen die mauer;

oder hast du ihn ersprungen? *whorn* 2, 76;

wie den löwen,
den in der wüste der hirt bei den wolletragenden schafen,
als er die hürd ersprang, zwar streifte, aber nicht streckte.
Bürger 222^a.

ERSPRITZEN, ERSPRÜTZEN, *aspergere, contingere siphunculis.* Stieler 2084.

ERSPROSSEN, ERSPRÖSSEN, *erspriessen machen, augere:* die hutzeln helfen als feigen und ersprossen die richt (*gerichte*), schon abgemacht (*wenn sie schön zugerichtet werden*). *küchenmeisterei* a 7; wer vil samlet, der hat nicht uberig, und wer wenig samlet, hat kein mangel, wo wolten sonst die kleinen beurlin neben den groszen meiern, und der arm neben dem reichen bleiben, wenns nit gott also heimlich gleich machet und das wenig ersprosset, das kein mangel, und das vil zerstrewet, das kein uberflusz da wer? Frank *sprichw.* 2, 207^a; gott ersproszt den mangel in thewrer zeit, das wir auskommen. *andere stelle.* Franks *bei* Schm. 3, 593;

gibt unser narung uns verborgen,
dieselbigen ersprösset er. H. Sachs I, 62^a;

will gott, er mag mirs wol ersprössen. I, 224^b;

wann gott kan es gar wol ersprössen. II. 4, 3^b;

einmal auch intransitiv:

also leszt sie vil ding verderbn,
erfäulen, erstinken, verösn,
kein gelt will nit im haus ersprössn. I, 449^b;

sie ist schön, wie in eden mag
der baum des lebens ersprossen. Rückert *ges. ged.* 1, 302.

ERSPRÖSZLICH, *wie* erspriesslich: wir wündschten dem helden solche erspröszliche wolfahrt. Opitz 2, 275; das buch doch hoffentlich an seinem orte wird ersprösslich sein. *poeterei vorr.* 3^a. *vgl.* erbötig *neben* erbietig.

ERSPRÜHEN, *scintillare:*

uns ist ein neuer strahl ersprüht,
und dort erlischt ein schimmer. Rückert *ges. ged.* 1, 279.

ERSPULEN, *wie* erspinnen, *auf der spule gewinnen:*

sie wendets, kann sie was erspulen,
an ihren leib, an ihren buhlen. Göthe 41, 48.

ERSPÜLEN, *eluere, ausspülen, auswaschen, ahd.* irspuolan, *mhd.* erspüelen: sô du dih irspuolest. N. *ps.* 95, 6; ûȥ dem gemuore erspuolte daȥ waȥȥer eiteriges gewürmes ein michel chraft. Roth *pred.* 75. *nhd.* der strom hat die felsigen ufer rein erspült; die schüsseln erspülen.

ERSPÜREN, *indagare, explorare, ausspüren, aufspüren:*

gleich die den luft erspüren
aufs wetter geben acht. Spee *trutzn.* 122;

frucht, noch nie von wespen erspürt. Thümmel 8, 290;

ich hab in euern thälern
die brunnen all erspürt. Rückert *ges. ged.* 1, 33;

der recke fiel. nun könnt ihr leicht erspüren,
wie sich die frauenschar der freud ergab.
Gries *Boj.* 3, 1, 62.

ERST, *primus, s.* erste.

ERST, *adv. primum, superl. von* êr, *gekürzt* ê (*sp.* 36. 46), *goth.* air πρωΐ, *welches doch keinen superl.* airist, *sondern dafür* frumist, πρῶτον *bildet. ahd. aber gilt* êrist, *mhd.* êrest, *ags.* ærest, ærost; *nnl.* eerst, *doch altn.* fyrst, *schw. dän.* förste. *alle diese adverbia sind, gleich* primum *und* πρῶτον, *ursprüngliche acc. neutr., wie man sie auch in* zuerst, vorerst (zumeist, zuletzt, zujüngst, zuoberst, zuunterst, zunächst, zulängst, vorlängst) *anerkennen musz, da schon ahd.* aȥ êrist, zi êrist, aȥ jungist *u. s. w. bestehn; es sind uralte, auf ehmals zulässige fügungen der praep.* aȥ, zi *mit dem acc. hinweisende bildungen.*

In air *war die vorstellung der frühe, in* seiþu *die der späte enthalten,* der erste *ist der frühste,* der letzte *ist der späteste. die partikeln* êr *und* sît, êrist *und* lazôst, *nhd.* erst *und* letzt *drücken also das vorangegangne und nachfolgende aus. ähnliche gegensätze liegen in* vor *und* nach, frühe *und* spät, *lat.* antea *und* postea, primum *und* demum (*nicht aus* δὴ μόνον, *nah verwandt mit* deinde *und* denique). *da aber begriffe des anfangs* *und endes sich mischen,* ende *sowol das obere als untere ist* (*sp.* 448), ort *den anfang und die spitze bedeutet, laufen auch* primum *und* demum *in einander, und unser* erst *kann für beide gelten. nähere bestimmungen treten noch durch das verbum oder durch andere partikeln zu, die eben sô oft gesetzt werden, als auch wegfallen; bisweilen bleibt der sinn zweifelhaft oder mehrdeutig.*

1) erst, *primum, am ersten, unmittelbar von oder nach dem verbum, zuerst: ags.* sêcađ ærest godes rîce. *Matth.* 6, 33.

mhd. ëtswenne irs anders jâhet,
sît ir mich êrest sâhet. *Parz.* 612, 14;

von dem êrst erschinenen tage
unz an dës jungsten tages schîn
muoz Thesereiz gepriset sîn
für al Adams geslehte. *Wh.* 347, 16.

nhd. salmen oder selmling, was erst ausgat, das seltzam ist, das ist ir jubilieren. Keisersb. *s. d. m.* 5^{b}, *doch kann hier* erst *auch neutr. des adj. sein;* wem willst du es erst sagen, mir oder deinem vater? Gellert;

Adramelech kam erst. *Messias* 2, 300;

dem gab die würde das vorrecht
erst zu reden. 6, 237;

erst den Dardanos zeugte der herscher im donnergewölk Zeus. *Il.* 20, 215,

in welchen drei letzten stellen die classische sprache das adj. dem adv. vorzieht. wir pflegen heute das erst *einem folgenden part. anzuschieben:* der erstredende, ersteintretende, erstgeborne, erstgenannte; *verwenden aber statt des losen* erst *lieber* zuerst.

2) erst, *primum, zuvor, vorher:* erst fragen sie sich selbst. Lessing 1, 388;

kaum aber sah ich sie, so wich bei ihrem blicke
mein erst so dreistes herz schon ganz beschämt zurücke.
Gellert 3, 309;

der weise vater
musz aber doch sich erst erkunden, erst
besinnen. Lessing 2, 311;

die frauen, die man erst erschreckt,
sind liebenswürdig zahm. Göthe 1, 149;

und erst die mutter anzuschrein
nun eben als der morgen kam! 1, 211;

unbeweglich bleibt sie an der thüre,
weil sie erst sich überzeugen musz. 1, 247;

er ist erst nach Leipzig gereist; ich habe erst noch etwas zu thun; schneid ich erst oder ess ich erst? ich will erst essen; lasz mich erst ruhig essen; erst will ich mich besinnen; du must es mir erst versprechen; man soll das obst erst sorgsam abtrocknen, ehe man es einpackt; überlege ja erst. *gehäuft:* zuvor erst, vorher erst, erst zuvor, erst vorher.

3) erst *mit folgendem* dann (2, 742), primum — tum; erst der strom, dann die brücke; erst nasen, dann brillen; erst näschen haben, dann prischen nehmen. Simrock 7423; erst du, dann ich, *nach uralter höflichkeit;*

ein kettchen erst, die perle dann ins ohr. Göthe 12, 149;

erst kinder und dann brot für sie zu schaffen. 12, 153;

erst reinigt er das heiligthum
und dann entfernt er sich. Schiller 68^{b};

erst rettet mich und dann steh ich euch rede. 517^{b};

erst schmeicheln sie, dann kratzen sie;

erst gespieszt und dann gehangen!;

erst hat er gezankt, dann gelacht; erst hatte er wenig, dann war er reich geworden. *statt des* dann *stehen ebenwol* hernach, nachher, danach: darnach erst, da sie starb und man iren leichnam wůsch, als man in den clöstern pflegt zů thůn, da sach man erst, das sie ein frawenbild was. Keisersb. *s. d. m.* 16^{a}; darnach uber acht tag, da gieng erst der bös geist von der frawen. 24^{b}; erst schwieg sie, hernach stand ihr der mund nicht still; erst wollte er lange nicht, hernach that ers gerne. *nnl.* eerst moet gij dit doen en dan dat.

4) erst *neben* so, *quam primum, sobald:*

ahd. *sô ërnan êrist* gisah. O. II. 7, 35;
sô ër êrist sînu wort insuab. III. 4, 29;
sô ër êrist quam. IV. 6, 10;
sô ër êrist thia archa ingigiang. IV. 7, 51;

nhd. darnach ritten sie so erst sie mochtent. *Aimon* F 5^{a};

so erst er wider kem. Waldis 2, 88,

sobald er heim käme, ohne zweifel öfter noch, heute ungebraucht. vgl. mhd.

dor in êrst ane sach. *Reinh.* 2202;

do in der vuhs êrst an sach,
mit glatten worten ër dô sprach. Bon. 18, 7.

5) erst, erst einmal, *auch gehäuft* dann erst: also seind eerabschneider nütz allen frummen menschen, wann sie seind wechter und lůgen (*schauen*) allwegen.' und gedenkt ein solicher gůter mensch, so man dir sollichs nachsagt und lügt uf dich, was wolte man denn erst thůn, so es war wer? Keisersb. *s. d. m.* 33^{a}; lässest du dich anfechten, dasz mir der könig also aufsätzig ist, wie woltest du erst thůn, wenn du als ich gegen im stündest? *buch d. liebe* 247, 1;

und welcher prunk! 'ihr solltet ihn erst sehen
nach hofe sich erheben. itzo kömmt
er nur von einem kranken.' Lessing 2, 299;

die freud ist lange nicht so grosz,
als wenn ihr erst herauf herum,
durch allerlei brimborium
das püppchen geknetet und zugericht. Göthe 12, 135;

du fürchtest dich vor der stadt, bist du erst da, so wird es dir wol gefallen; ihre rede ist wollautend, du solltest sie erst singen hören; sie bewegt sich voll anmut, wir wollen sie erst tanzen sehen; sie rühmen Frankreich, aber du solltest erst Italien erblickt haben; das buch ist langweilig, wäre ich erst zu ende damit; eia, wären wir erst da!; wäre der kerl erst fort!; geh erst hin! komm erst daher! trink erst!; wäre ich erst (*primum*) achtzehen jahre alt! *wünscht der schüler. diesem letzteren* erst *pflegt häufig ein* nur *vorzutreten.*

6) erst, nun erst, jetzt erst, *nunc demum:*

mhd. êrst do was ir leit. *Nib.* 949, 3;

nhd. erst schreib ich in ein halben frauendiener. *fastn.* 744, 3;
erst wuchs des tyrannen hochmut. H. Sachs I, 145^{a};

erst geht recht an die tyrannei
des königs, das merk dir dabei. III. 1, 19^{b};

hab ich denn heute erst angefangen gott fur in zu fragen? 1 *Sam.* 22, 15; erst lief ihm die katz den rücken auf. Wickram *rollw.* 82; wie wer aber das ein ding, das einer foll ist und das in erst hungert? Keisersb. *s. d. m.* 10^{a}; er antwurt, vatter, mich verdrüszt zu leben, ich wolt das ich weisz wa wer (*dasz ich, ich weisz nicht wo wäre*), solt ich mich erst mit dem gaukelwerk bekümmern? 36^{a}; Gabriotto sprach, mir fellt erst ein, was das freundlich erbieten der jungfraw bedeuten wil. *buch d. l.* 252, 3; erst nimpt mich nit mehr wunder, dasz ich in deim abwesen mit solchen schweren gedanken beladen gewesen bin. 253, 1; erst verstunde Reinhart, wie es Rosa munda gemeint hat. 237, 4;

dasz ich ein schäfer bin, das macht geburt und herde,
allein die liebe macht, dasz ich erst glücklich werde.
ich hab es nicht gewust, worauf mein glück beruht,
nun aber seh ich erst, wie viel die liebe thut.
Rost *schäferg.* 133;

ach wüstest du, wies fischlein ist
so wolig auf dem grund,
du stiegst herunter wie du bist
und würdest erst gesund. Göthe 1, 155;

und auf unsern promenaden
zeigt sich erst die neigung stark. 1, 161;

meine bekanntschaften wurden erst recht weitläuftig. 19, 304; ich merke erst wie lieb ich dich habe, da ich mich nicht satt an dir sehen kann. 20, 136; ach wäre ich erst (*demum*) dreiszig jahre alt! *seufzt der greis. diesem* erst *verbindet sich leicht ein ausdrückliches* nun *oder* jetzt: nu beleibt eu erst der stein, aber vor wär er eu nicht beliben. *gesta Rom. K. s.* 153; bist du das erst jetz inne worden? erst jetz verston ichs, *nunc demum intelligo.* Maaler 117^{d};

ich habe geliebet, nun lieb ich erst recht,
erst (*antea*) war ich der diener, nun bin ich der knecht.
Göthe 1, 137;

und nun schlug die dumpfe geisterstunde
und nun schien es ihr erst wol zu sein. 1, 246;

jetzt erst erkenn ich was der weise spricht. 12, 32;

hier gieng nun erst das fluchen und schelten der postillone an. 30, 7; hier aber gieng der streit erst an. 24, 100; nun gieng erst recht das trauern an; nun heben wir erst an zu tollen!; kommst du erst? jetzt erst? nun erst? dann erst? morgen, heute erst (*nicht vor morgen, vor heute*)? erst übers jahr; hab ich denn heute erst angefangen gott für in zu fragen? 1 *Sam.* 22, 15.

7) *solches* erst *schlieszt sich auch gern an pronomina:* das ist erst ein groszer wollust, *ea demum magna voluptas est.* Maaler 117^{d};

das ist erst das rechte zünden,
dasz entbrenne der gesang. Göthe 1, 157;

was soll der erst? *quid tandem illo?*; was willst du erst? wozu erst verlangt man das?; wozu erst viel streitens?; ich erst habe darauf bestanden (*kann auch unter* 1 *stehen*); was weisz er erst davon?

8) erst, eben erst, *eben, modo:* ich habe es erst (*ganz neulich*) gesagt; die blume ist erst aufgegangen; du siehst so frisch aus, als wärest du erst gestern gemacht; ein vöglein, das erst ausgeschloffen ist, hat noch kein gefieder; brachte schöne geschnittene gläser mit erst geschöpftem säuerling angefüllet. Ettners *med. maulaffe* 837;

er kam hie bei den strom und auf den grünen rason,
da er erst hat den helm ins wasser fallen lassen.
Werders *Ar.* 1, 24;

es war ein knabe frech genung,
war erst aus Frankreich kommen. Göthe 1, 181;

es ist gut, dasz der mensch, der erst in die welt tritt viel von sich halte. 20, 120, *welches letzte* erst *doch auch blosz primum bedeuten kann;* spiele das lied der entzückung fort, er ist erst gestorben. J. P. *Hesp.* 4, 107. *vgl.* erstgefallen.

9) erst, nur erst,

a) *was das vorhergehende* eben, *nuper demum:* ich habe es nur erst gesagt; ich sah ihn nur erst; nur erst vorigen sonnabend bekomme ich einen brief von ihn. Lessing 12, 114; erst gestern, gestern erst.

b) *demum, tantum, nicht eher, nicht mehr:* er wird erst aufs fest wiederkommen. *spr. Sal.* 7, 20; im hundert und sibenzigsten jar ward Israel erst wider frei. 1 *Macc.* 13, 41; erst im zehnten jahr (*decimo demum anno*) erkrankte das kind; er hat erst éin kind; ich habe erst éin glas getrunken; es schlägt erst vier, erst ein viertel auf fünf; es wird erst um sechs uhr tag, nicht früher; ich habe in dem buch erst ein paar seiten lesen können; die sonnenfinsternis fängt erst (*primum*) um éin uhr an und hört erst (*demum*) halb drei auf; ich komme erst den 15ten; er hat erst begonnen; er hat es noch nicht gethan, erst thun wollen;

der jetzt alles vermag und kann,
war erst nur ein schlichter edelmann. Schiller 324ᵃ;
sie wollten erst nur von zwölftausend hören. 327ᵃ.

10) erst, erst noch: der mann soll erst geboren werden (*ein solcher ist noch nicht auf der welt*); er will das buch erst schreiben (*es ist noch ungeschrieben*); sie soll sich erst bessern.

11) erst, erst recht, gar: wenn ich Israel heilen wil, so fürcht ich erst die sünde Ephraim (*vulg:* cum sanare vellem Israel, revelata est iniquitas Effraim). *Hos.* 7, 1; der unflat solt er auch erst meinen spotten? *impuratus me ille ut etiam irrideat?* Maaler 117ᵈ; da verhönt er es erst gar. Keisersb. *s. d. m.* 34ᵇ; da wurden sie erst freidig. Frank *chron.* 262ᵇ; aber es ist erst billich. *Garg.* 209ᵃ; wer sich ihm ergibt, der ist erst verloren;

wer sich seiner (*Amors*) schämt, der musz erst leiden.
Göthe 1, 290;

es gibt auch verschlossene früchte, die erst (*demum*) die rechten kernhaften sind und die sich früher oder später zu einem schönen leben entwickeln. 17, 88; der ist erst der rechte; er schieszt schon gut mit der flinte, aber mit der büchse trift er erst auf ein haar.

12) nicht erst: denn wenn gott einmal etwas beschleuszt, so bedenkt ers nicht erst hernach (*vulg.* semel loquitur deus et secundo id ipsum non repetit). *Hiob* 33, 14; er weisz es nicht erst aus büchern; ich kenne ihn nicht erst von heute; ich habe es nicht erst aus seiner hand; nicht erst einer, sondern viele zusammen; es gehet dem edeln gemüth, das von der weltlust ergriffen wird, wie einem, der mit schlechter begierde zu essen zu tisch kömmt, und nachmals, wenn er was gutes vor sich siehet und es dem munde beut, nicht erst (*schwäb:* erst nicht) sich sättigen kann. Scriver *Gotthold* 47.

13) *die verstärkungen* allererst *und* ererst *sind an ihrer stelle aufgeführt.* allererst *kann in jeder bedeutung des einfachen* erst *gebraucht werden,* ererst *entspricht der achten* (ebenerst).

14) zuerst, *was gleich anfangs gesagt wurde, verhält sich wie* zuletzt, zujüngst = *ahd.* zi êrist, zi jungist, *mhd.* zêrest, ze jüngest, *d. h. in diesen formen musz doch eine praeposition mit dem davon abhängenden casus angenommen werden. mehr unter der heute geltenden zusammensetzung selbst. anders zu beurtheilen sind wol die später auftauchenden, dann wieder verschwindnen* von erst *und* mit erst, *in deren* erst *wahrscheinlich eine kürzung aus* erste *oder* ersten *vorgieng. mhd. belege für* von êrst *gewähren schon:*

dës wines got, her Büche,
dër von êrst erdâhte most. *tr. kr.* 987;
von dem disiu mære
von êrste erhaben sint. *Greg.* 501;
von êrst sô arzenent iuwer lîben. Bon. 68, 22;

nhd. von erst můsz dar sein ein supp oder mûs, hering, gebachen fisch und grün kraut darzů, darnach pfeffer und dann galrei, fünf oder sechs trachten. Keisersb. *s. d. m.* 11ᵃ.ᵇ; des die jungen man von erst meinten, die frawen triben ir abeisz (aweisz) mit in. Steinhöwel *dec.* 13, 3; das sie zů des gefallen, das von erst ist erwelt worden. 14, 14; von erst solt du mir mein lohn geben. *buch d. l.* 200, 2. mit erst *erscheint öfter:* weil ich mit erst den rat gehen hab. *buch d. l.* 240, 2; wolt er meinem ritter etwas schmach anlegen und in unterstehen zu strafen, müste er die hend mit erst an mich legen. *das.;* so fieng der ritter mit erst an zu reden und sprach. 248, 2; als ich die rose mit erst in dem garten fand. 251, 2; mit erst wil mir als einer jungfrawen nicht gebüren einen jungen ritter zu laden. 252, 2;

aufs reich mit erst denk, und vorhin
ich selber mir der nechste bin. Lobwasser *Cal.* 49;
doch wil ich vor sein absolviert,
wie ich mit erst hab protestiert. Alberus 36ᵇ;
die schlang mit erst er für sich nam. 166ᵃ;

mit erst hatte er die weis, dasz er kam und pocht greulich, als solt ich mich für im fürchten. *ehbüchlin* B 1ᵃ. *schweiz. auch* sid erscht, *nuperrime.* Corrodi *docter s.* 240. *vgl.* erste *adj. und* erste *subst., auch* erstlich.

ERSTABEN, *rigere, ahd.* arstapên (Graff 6, 613). *in einer älteren verdeutschung der bibel heiszt es* 2 *Sam.* 23, 10: bis dasz sin hand gebrast und erstabete mit dem schwert, *bei* Luther bis das seine hand müde am schwert erstarret; Hieroboam beszret sich nit, wiewol im der arm erstabet. Zwingli *der hirt. Zürich* 1524 *bl.* 3; si erstabet als si wär tot. Schmeller 3, 602. Maaler 175ᵈ *hat* gestaben, Hebel gstabeln *in gleichem sinn, kein* erstaben, *die analogie von* gestarren *und* erstarren *läszt keinen zweifel über* erstaben. *verwandtschaft mit* stab, *dem harten, festen holz liegt vor augen, vgl. lat.* stupere.

ERSTABERN, *dasselbe:* und indem ich also herumb gienge, kame ich in einen langen saal, in welchem Lucifer selber sasz und umb ihn her der ganze höllische stat von teuflen und teufelinnen. ich bliebe aber bei dem eingang erstabert stehen. Philander 1, 496.

ERSTAMMELN, *balbutire, anheben zu stammeln.*

ERSTAMMEN, *obmutire, ahd.* erstammên (Graff 6, 680). *man zieht aber heute vor* erstummen.

ERSTAMPFEN, *percutere, contundere,*

1) *mit den füszen* erstampfen: die rosse erstampfen, *stampfen auf den boden.*

2) *zerstampfen:* etwas zu brei erstampfen lassen.

ERSTANDEN, *part. von* erstehen.

ERSTÄNGELN, *fulcire, stängeln:* gewächse erstängeln.

ERSTÄNKEN, *foetore opplere, vgl.* erstinken:

wann mich mein man hat oft geschlagen.
das will ich im des nachts eintrenken
und will in mit feisten am pet erstenken. *fastn.* 369, 24;
eins tags da tanzt ich mit einer frauen,
das sie mich in der hend ward krauen,
da ich mit ir dort ümb her fur,
da puckt ich mich, das mir ein scheisz enpfur,
damit ich sie so ser erstenkt.
darümb hat man mir die pusz angehenkt. 715, 20. 726, 20;
ir bös wandel macht grosz gestenk,
das drung als auf mit groszem schübel,
erstenkt die hell gar leichnam übel. H. Sachs I, 358ᵃ;
thut mich (*den schuh*) erfeulen und erstenken. I, 501ᵈ;

und ob auch der vier herren ein richtet (*einen verbrecher hinrichtet*) uf seinen gudern also binnen dem eder, so sall er inen abthun (*den erhängten vom galgen nehmen lassen*) uf den dritten tag, dasz er niemant krenkt noch erstenkt uf der gassen noch straszen. *weisth.* 2, 531; wie sie die hell mit rauch erstenken, erdempfen, verbittern wöllen. Ayrer *proc.* 2, 11.

ERSTÄNKERN, 1) *dasselbe:* ein ganzes haus erstänkern. Scherfer 28.

2) *was* durchstänkern, *pervestigare.* 2, 1689. Luther *setzt es ohne umlaut:* wo sie einen christen irgent im winkel erstankern kundten. 8, 81ᵇ. Mathesius *hat* derstenkern: wie nun die alte schlang durch Arium und Mahometh ganz orient derstenkert und verwüstet. 67ᵇ.

ERSTARKEN, *sumere robur, praevalere, vigere, stark werden.*

> *mhd.* als dër tac erstarket. *Eracl.* 587,

wofür es sonst auch heiszt:

> dër tac dër wil gerichen. *MS.* 1, 27^{b};

nhd. er ist nach der letzten krankheit wieder erstarkt; ich bin noch nicht genugsam erstarket zu schreiben. Maaler 117^{a}; also erstarkend inen die hend. Keisersb. *sch. der pen.* 32; die kinder wachsen auf und erstarken; die äste erstarken; sein geist erstarkt;

> dann er an seinen jaren
> noch jung und nicht erstarkt was. *Teuerdank* 9, 21;
>
> in tugend erstarkt. *H.* Sachs II. 1, 1^{b};
>
> mit dem erstarkt es in bosheit. I, 46^{a}.

ERSTÄRKEN, *corroborare, excitare:* so wirt euer herz ersterket. Keisersb. *sch. der pen.* 45;

> wann ich bei deinen werken
> die wunder dein betracht,
> zur lieb sie mich erstärken,
> der eifer schöpfet macht. Spee *trutzn.* 116 (127);
>
> laszt uns kräftiglich erstärken
> des verdienten (*mannes*) neues leben. Göthe 47, 120.

ERSTARKUNG, *f. robur, augmentum.*

ERSTÄRKUNG, *f. roboratio:* woher kömmt es, dasz liederliche alte männer über den tod ein schrecken schöpfen? blosz weil sie sehen, dasz zu ersterkung ihres gottlosen lebens wenig zeit mehr übrig. Butschky *kanzl.* 278.

ERSTARREN, *rigescere, stupescere, ahd.* irstarên, *mhd.* erstarren, *vgl. lit.* styrèti, *starr, steif sein.*

1) *die glieder werden starr und steif:* die hand ist ganz erstarret oder entschlafen, *manus obtorpuit.* Maaler 118^{a};

> wellen uns dan auf die penk verdrechen,
> das uns die rück pisz frue erstarren. *fastn.* 341, 4;

er auf dem kasten mer dan halber tod lage mit erstarten armen umb den kasten. Steinhöwel *dec.* 76, 29; auf dem kasten von forcht und amechtikeit erstart was. 77, 6; da stund er und schlug die philister, bis das seine hand müde am schwert erstarret. 2 *Sam.* 23, 10;

> war ganz erfroren und erstarrt. H. Sachs II. 4, 43^{b};
>
> als Niobe vor schmerz in stein erstarrt. Gryphius 1, 514;

da gedacht er, dasz es gnug werd sein, weil ihm die wehr in der faust erstarret war. *Garg.* 258^{a}; weil mir im schreiben die hände erstarren wollen. *Felsenburg* 1, 6; die augen erstarren;

> mir stimm und zung erstarren. Spee *trutzn.* 66 (72);
>
> sie steht erstarrt, mein ach erschallt,
> man sieht auch keine thräne rinnen. Gellert 1, 241;
>
> mein gebein erstarrt. Gerstenberg *Minona s.* 88;
>
> der blick erstarrt. Gotter 1, 277;
>
> in süszen schlaf erstarrt. Göckingk 2, 9;
>
> sie erstarrt! (*wird ohnmächtig*). 3, 93;

seine zunge erstarrte von glühendem durst. Klinger 5, 97. die leiche ist schon erstarrt (*todtenstarre*).

2) zum baum, stein, marmor erstarren: lasz uber sie fallen erschrecken und furcht, das sie erstarren wie die steine. 2 *Mos.* 15, 16; er sah noch in sprachloser entzückung nach dem orte, wo sie zum lorberbaum erstarrte. Wieland 1, 207; plötzlich erstarrte sie an der wand des palastes in versteinerter stellung. J. P. *Tit.* 1, 32.

3) *das flüssige gerinnt und wird fest:* das blut erstarrte mir in den adern; ist ihm (*Midas*) sein essen und trinken in henden und im halse erstarret und in gold worden. Mathesius 1562, 316^{b}; von frost, vor frost erstarren, *obrigere.* Maaler 118^{a}.

4) das gesottene, gebratene erstarrt, *wird hart:* erwell das hun in wasser, do wein und essig inne sei, dasz esz erstarr und die fulle erkeck. *kuchenmeisterei* b 4;

> das hun war noch nicht recht erstarret. H. Sachs I, 509^{b};
>
> (leszt) die erbeisz erstarren und ubergehen (*beim kochen*).
> I, 511^{a}.

vgl. die warme speise abschrecken 1, 109, erschrecken, *vorhin* 972.

5) *das haar hört auf sich zu kräuseln und richtet sich empor:*

> und die der schneeigen stirne noch jüngst entrollenden locken wurden ein struppiges haar, das stachelicht neu und erstarrend vom hochschwankenden wipfel zu himmlischen sternen emporsah. Voss.

6) schiffe erstarren in dem lebermeer;

> ihn (*den steuermann*), dem vor stürmen nicht mehr graut,
> verläszt der mut, wenn todtenstille
> den aether füllt, das schif erstarrt. Gotter 1, 224.

7) das gewand erstarrt von gold und seide.

8) erstarren, *erstaunen, erbangen:* erstarret und werdet verstürzt! *Es.* 29, 9; und da Achior des Holofernis kopf sahe, entsatzt er sich, das er erstarret. *Judith* 13, 29; die menner aber, die seine geferten waren, stunden und waren erstarret. *apostelg.* 9, 7; den mächtigen in Moab ward bange und erstarreten alle einwoner Canaan. Luther 3, 257^{b}; von zorn und unmut bin ich schier erstarret. Kirchhof *wendunm.* 425^{a}; wir erstarren über des knaben schönheit. *pers. rosenth.* 1, 42.

9) *mehr abgezogen:* nach einem kurzen erstarrenden stillschweigen. Schiller 289^{b};

> die uns das leben gaben, herliche gefühle
> erstarren in dem irdischen gewühle. Göthe 12, 40;

die lateinische sprache wird durch den gebrauch der substantive entscheidend und befehlshaberisch. der begrif ist im wort fertig aufgestellt, im worte erstarrt, mit welchem nun als einem wirklichen wesen verfahren wird. 53, 124; aber drei lautenhauche der flöte, mit der der blinde eine schönere wärmere vergangenheit vor die erstarrte seele zog, lösten sein gerinnendes herz in ein nasses auge auf. J. P. *Hesp.* 4, 81 (119); man kann der jetzt herschenden, kalten, auftrocknenden, erstarrenden (*oder tr.?*) philosophie nichts besseres entgegensetzen als die kenntnis der natur. Klinger 11, 163;

> die augen glühn im heiszen rachedürsten
> erstarrte blitze auf den stolzen fürsten. Lenau *Faust* 116.

ERSTARREN, *rigidum, durum facere. diese seltnere transitivform würde im ahd.* irstarian, irstarran *lauten:*

> sie haucht mich an, durchdringt, erstarrt die brust,
> umstrickt das haupt, zerrüttet alle sinnen. Göthe 13, 305;

die kälte, die den jäger erstarrt. Klinger 2, 252;

> doch solch ein graun, wie jetzt, hat ihr die wangen
> noch nie gebleicht, noch nie ihr blut erstarrt.
> Gries *Ar.* 41, 33.

ERSTARREN, *n. torpor, stupor. in* Wirsungs *arzneibuch* 1597 *s.* 145 *folgende schilderung:* der kranke liegt nit anderst als schlafend, hat doch die augen offen, bewegt aber weder die augenlieder noch andere theile des leibes. trift sie das erstarren ständlich, so bleibend sie aufrecht, schreibend sitzen sie wie die schreibenden. werden sie gen himmel sehend berührt, so verändern sie iren stand nicht, welches dem gemeinen man ein wahn macht, sie werden verruckt, seien in einem gespräch mit gott oder den engeln. darzu mischt zu zeiten der satan sein list, das man sie gleich für heilig halte, wenn sie fürgeben, sie haben wunderbarliche ding im fegfeuer, hell oder himmel gesehen. in summa solche erstarrenden werden gleich wie die götzen, sehen mit offenen augen nichts, riechen und hören nichts, da ist kein wort in irer kelen, kein bewegen der schenkel, wie der psalmist singt; der pfalzgraf hatte das erstarren über Walts sturmlaufen flüssiger gemacht. J. P. *flegelj.* 1, 80.

ERSTARRUNG, *f. rigor:* erstarrung der natur. Maaler 118^{a}

ERSTARZEN, *frequentative form von* erstarren: solche wort hört der kniend bruder ganz unbeweglich und erstarzt. Frank *chron.* 223^{b}. *s.* erstatzen *und vielleicht* Starzfidere *sp.* 982.

ERSTATTEN, *restituere, reddere, etwas an die stelle des erhaltnen setzen, zurückgeben, in der alten sprache* gëltan, gëlten. *denn* erstatten *begegnet weder ahd. noch mhd. und scheint erst nhd. dem lat.* restituere *nachgebildet; auch kennt die nl. sprache das wort nicht; das dän.* erstatte *ist, wie schon die form zeigt, von uns übernommen. aus* Steinhöwel *und* Keisersberg *liegen noch keine beispiele vor, aber* Luther, Frank *und andere gleichzeitige wie spätere bedienen sich des ausdrucks, den* Dasypodius 432^{a} *für resarcire,* Frisius *und* Maaler *für substituere verzeichnen.*

1) *sächliche erstattung:* es sol aber ein dieb wieder erstatten. hat er nichts, so verkeuf man in umb seinen diebstal. 2 *Mos.* 22, 3; das geraubte vieh soll unverzüglich erstattet werden; funfzig rinder und zehn pferde wurden erstattet; und wann ir auf kurz hievor gedachte weis wolten dis h. bienengeschlechte von eseln, kälbern oder säuen widerumb erstatten (*herstellen, erneuen*), aufbringen und erwecken. *bienenk.* 245^{a};

> ich hoffe, Mahomet
> sei nun gesinnt die kinder ihrem vater,
> als pfänder des vertrages, zu erstatten. Göthe 7, 208;

jedes samenkorn der schöpfung wird durch sich selbst erstattet. Herder 15, 15. *vgl.* wiederstatten, wiedererstatten.

2) ich leihe dir in deiner noth hundert thaler, die du mir erst in fünf jahren erstatten sollst; hiermit erstattete er seine

schuld; den verursachten schaden konnte er nie erstatten; er hatte alle kosten und auslagen zu erstatten;

> wer vor dem tode flieht, der flieht vor seinem schatten,
> du must einst der natur die alte schuld erstatten.
> der zahltag kommt gewis, das schicksal wird nicht ruhn,
> bezahlen must du einst, willst du es murrend thun?
> Lichtwer *recht der vernunft* 79.

3) *erstattung des abgangs und mangels:* und ich wil euch die jare erstatten, welche die hewschrecken, kefer, geschmeisz und raupen gefressen haben. *Joel* 2, 25; denn wo ich ewer mangel hatte, das haben sie erstattet (izvarana vaninassu usfullidêdun). 1 *Cor.* 16, 17; denn meinen mangel erstatten die brüder (þarbôs meinôs usfullidêdun brôþrjus). 2 *Cor.* 11, 9; und erstatte an meinem fleisch, was noch mangelt an trübsaln in Christo (jah usfullja gaidva aglônô Xristaus in leika meinamma). *Col.* 1, 24; und erstatten so etwas mangelt an ewrem glauben (jah ustiuhaima vaninassu galaubeinais izvaraizôs). 1 *Thess.* 3, 10; es mag aber in des diesen mangel die gemeine predigt erstatten. Luther 3, 271ᵃ; das abgelassene blut wird dem leib bald erstattet. *alle diese stellen haben den acc. bei* erstatten, *in folgender jedoch erscheint der dativ:* im winter aber erstatt man dem mangel mit laub, das man inen (*den lämmern*) im stall zu essen in die krüpfen wirft (at contra penuriae hiemis succurritur objectis intra tectum per praesepia cibis). Herrs *Columella* 77ᵇ. *kaum ein druckf., sondern durch* succurrere *veranlaszt.*

4) *wie die gothische version unter* 3 *lehrt, ist* erstatten *zugleich ein erfüllen, ergänzen, sühnen:* deren sünd und fal mit unserm fürbitt zu erstatten, versünen und erfüllen. Frank *weltb.* 109ᵇ; der gebott seind zwei hundert acht und vierzig, dann so vil glider seind am menschen, die dise gebott erstatten sollen. 180ᵃ; Adams liebster son, auf den sie alle ire hofnung setzten, er sol den fall erstatten, der Cain, ermordet seinen bruder. *kluge weise reden* 1565, 155ᵇ = 1570, 165ᵇ; wurden fro, dasz es zu dem kommen war, dasz sie ihr neidische begierde an Tristanten erstatten möchten. *buch d. l.* 90, 1; wie möcht ich denn mein fürnemmen erstatten? 236, 6; solche 45 mann werden mit sechs doppelsöldnern beschlossen und dergestalt die ein und funfzig mann erstattet (*erfüllt, ergänzt*). Kirchhof *mil. disc.* 154; das ich nicht mag einem jeglichen seinen willen erstatten und erfüllen. Paracelsus 1, 262ᵇ; deshalben, antwort sie, dasz dies gut glück, das unser beider beger und wundsch erstattet, mir jetzunder grosze traurigkeit und angst dräuwet. *Amadis* 24; auf dis verhiesz er im sein beger zu erstatten. 197;

> unser glaube, den wir haben, soll erstatten unsern verstand.
> Mich. Vehe 67,

ihn ergänzen. diese begier, verlangen, wunsch erstatten = *erfüllen sind heutzutage ungebräuchlich.*

5) *wir sagen aber noch* dank, nachricht, bericht, bescheid, glückwunsch, grusz erstatten: er kam seinen dank zu erstatten; diesem gelehrten und vortreflichen manne, dem wir hiermit für seine groszmütige bemühung zum voraus öffentlichen dank erstatten. Wieland 12, 351; es wurde davon ausführliche nachricht erstattet;

> viel abenteur hatt ich.
> von mund aus erstatt ich
> von allem bescheid. Kl. Schmidt *poet. br.* 66;

der glückwunsch wurde nicht zur rechten zeit erstattet. *auch* einen besuch erstatten. *in den meisten dieser redensarten gilt auch* abstatten.

6) *neuere verwendungen:*

> was werden sie bieten, eine seele zu erstatten,
> wie diese war? Schiller 302ᵃ;
>
> ich will gut machen! glaubet mir ich wills,
> alle leiden sollen euch erstattet werden. 468ᵇ;

setzen sie hinzu, dasz schon seit seinem (*des marquis*) knabenalter, schon von dem tage an, da sich Carlos freiwillig für ihn einer schmerzhaften strafe darbot, das verlangen, ihm diese groszmütige that zu erstatten seine seele beunruhigte, ihn gleich einer unbezahlten schuld marterte. 773ᵃ; eingeäscherte dörfer lagen meilenweit herum in grauenvoller zerstörung, während dasz ihre verarmten bewohner hingiengen, die zahl jener mordbrennerheere zu vermehren, und was sie selbst erlitten hatten, ihren verschonten mitbürgern schrecklich zu erstatten. 985ᵃ; leser des almanac des gourmands, denen wie den zoophyten der darmcanal das herz erstattet. J. P. *dämm.* 118.

ERSTATTER, *m. restitutor:* ist dir wol jemand unter den königen von Persien bekant, in deren lande und reiche nicht zu einiger zeit eine verwüstung sich begeben habe, ohne allein in dem königreiche des allmächtigen erstatters? *pers. baumg.* 1, 14.

ERSTATTLICH, *reparabilis, ersetzlich:* zu ihrem unerstattlichen schaden. Ettners *unw. doct.* 268.

ERSTATTLICH, *proficuus, utilis, was zu statten kommt, mhd.* ze staten kumet, *stattlich, ganz verschieden von dem vorigen:* das gott gefällig und sinem heligen wort erstattlich sin möge. Zwingli 1, 581. *in folgender, nicht ganz klaren stelle scheint davon das adv. gebraucht:* solche natürliche presten möchten etlichermaszen erstattlich erganzen und einbringen. Fischart *ehz.* 573.

ERSTATTNIS, *f. restitutio, compensatio, ersatz:* was e. g. über das sol oder wil genannter Elsen zur erstattnus oder für ihre ehre geben. Luthers *br.* 4, 273;

> unt hails erstatniš tůn. Melissus *ps.* E 1ᵃ.

ERSTATTUNG, *f. dasselbe:* dann es nicht gut were, die bisher gesessen zu verstoszen on erstattunge. Luther 3, 171ᵃ; wie ich meine zu Basel stehende behausung erkauft, dieselb mit barem gelde zu bezalen zugesagt, welchem ich auch erstattung gethan. Thurneisser *nothg. ausschr.* 1, 94; aber sobald das übel geschehen war, kam er wieder zu sich selbst und dann pflegte er sein haupt nicht eher sanft zu legen, bis er demjenigen, der dadurch gelitten, alle nur mögliche erstattung gethan hatte. Wieland 6, 58.

ERSTATZEN, *stupere, haesitare lingua, in einer schon oben sp.* 147 *unter* erdattern *ausgehobnen stelle* Franks, *und wahrscheinlich ein und dasselbe mit dem vorhin aufgeführten* erstarzen, *nur weisz ich nicht, welche der beiden formen die richtige ist. denn* erstarzen *leitet sich von* erstarren *ab und* erstatzen *stimmt zu* statzen, *stammeln.* Schmeller 3, 673 *hat neben einem andern* starzen *gleichfalls* statzen.

ERSTÄUBEN, *pulverem excutere, ausstäuben, lüften. bei* Maaler 118ᵇ *ohne umlaut* erstauben, *eventilare,* vom staub erseuberen.

ERSTÄUBERN, *dasselbe, purgare:* ich kann euch das hirn erstäubern, geraten ir mir zu zuhörern, so wird gewis dort die weisheit auf der wegscheid umsonst rufen. *Garg.* 17ᵃ; gleichwie das weisz (*die weisze farbe*) euszerlich das gesicht vertheilet, verstreuet, spatzieren und splacieren füret, also entscheiden, ermunteren, erstäuberen, erquicken und erspatzieren sich auch davon die gesichtliche spiritus oder augenscheinliche lebkräfte. 127ᵃ; dies weret etwan auf zwo oder drei stunden, bis er sich gar ausgerüst … ausgebürstet, ersteubert und erblasen hett. 174ᵃ.

ERSTAUNEN, *stupere, admirari, gleich dem einfachen* staunen; *bisher weder ahd. noch mhd. aufzuweisen. da indessen schon ein ags.* stunian *impingere, obtundere, allidere, engl.* stun *betäuben, ferner ein mnl.* stunen (Maerl. 3, 46. 52. *lekensp.* III. 3, 865), *etwa im sinn von firmum stare, obstare begegnet, in der Schweizersprache aber bis auf heute* stunen *ein lebendiges wort geblieben ist und so wie* starren *oculis rigentibus aspicere bedeutet, läszt sich an dem alter des ausdrucks kaum zweifeln. es genüge an einigen stellen aus* Corrodis *dokter:*

> stuunet is grüen (*starrt ins grüne*). 94;
>
> pletscht inen sessel und stuunet
> aben an bode (*starrt an den boden*). 97;
>
> stuunischt ufen i dluft (*starrst hinauf in die luft*) und luegist,
> wo dvögeli flüged. 134.

bei Micrälius *lebte noch die alte bedeutung, wenn er* 2, 235 *sagt:* dasz ihme alsfort die hand erstaunet und erstarret ist; diese sind der eigenschaft des zitterfisches, welcher dem fischer, der allein am garn zeuchet, seine glieder erstuunen und entschlafen machet. Thurneisser *prob. der harnen* 74; wann mucken oder käfer auf eine rose sitzen, so erstaunen und erstarren sie. *lustg.* 671. Maaler 118ᵃ *führt blosz* erstaunen *obstupere, nicht das einfache* staunen *an, nhd. sind* staunen, anstaunen, erstaunen *geläufige wörter. vielleicht darf man* staunen *als fortbildung von* stauen *ansehen, zusammenhang zwischen* erstaunen *und franz.* étonner, *lat.* attonare, *zwischen* erstaunt *und* attonitus, *engl.* astonished *ist unglaublich, da in diesen fremden wörtern zwar der sinn des erschreckens und erstarrens, nicht der des staunens und starrens liegt. auch weicht das engl.* stun *von* astonish.

1) *intr.* erstaunen: ich erstaune *obstupesco.* Lessing 1, 379. 390. 546; wer sollte nicht erstaunen und sich verwundern?; man erstaunt über die pracht und den reichthum, über die schönheit der frau, die kühne that des mannes; ich erstaune über ihren verdacht nicht; man musz erstaunen, wenn man es hört;

er sah sie an, erstaunt, und biesz sie schön. Gellert 1, 135;
erstaunst und eilst und kaufst und liest. 1, 225;
wohin er auch die blicke kehrt und wendet,
jemehr erstaunt er über kunst und pracht. Göthe 4, 159;
und es erstaunten die freunde, die liebenden eltern erstaunten.
40, 324;

sie haben mich erstaunen gemacht. 10, 142. *es heiszt auch* erstaunen vor *und* ob einer sache, Voss *hat sogar den bloszen dativ gewagt:*

all erstaunten dem zeichen.

2) *tr.* erstaunen: das erstaunt mich, *verwundert mich, setzt mich in erstaunen, macht mich erstaunt, macht mich staunen;*

mich erstaunt ihr muth. Göthe 10, 142;

daher kommt diese übereinstimmung, die einen jeden erstaunen musz. 16, 295; das erstaunte die eltern und betrübte sie wol zuweilen. Arndts *leben* 70; am meisten erstaunte sein gesicht. 117.

3) *das part.* erstaunt *gienge auf die intr. wie tr. bedeutung zurück, besser doch auf jene:*

wir sind aber dermasz erstunt
von dises groszen wunders wägen,
das unser keine (*Martha und Maria*) nichts kondt sägen.
Jac. Funkelins *spil vom Lazaro.* 1552. F 4ᵇ;
was stehst du so und blickst erstaunt hinaus? Göthe . . .;

man kann nicht erstaunter sein, als er es über die seltsamen dinge war. Wieland.

ERSTAUNEN, *n.* 1) *rigor:* erstunen des zäpflin. Hier. Bock *regiment* A 8ᵃ.

2) *stupor, admiratio, der höhere grad von verwunderung:*

butterkringel im dorfe genannt, von dem Thüringer bretzel,
grosz und dick zum erstaunen und wol mit rosinen gesättigt.
Luise ausg. l. h. 183;
und mit erstaunen und mit grauen
sehens die ritter und edelfrauen. Schiller 70ᵇ;

Wilhelm sah aufwärts und, hatten ihn die kinder in verwunderung gesetzt, so erfüllte ihn das, was ihm jetzt zu augen kam, mit erstaunen. Göthe 21, 5; Heidelberg und seine gegend betrachtete ich in zwei völlig heiteren tagen mit verwunderung und ich darf wol sagen mit erstaunen. 43, 125; nicht ferner will ich in dürrem erstaunen deiner furchtbaren grösze hindämmern. Klinger 2, 200; für dich kann ich nur kaltes erstaunen fühlen. 2, 202; plötzliches, heftiges, freudiges erstaunen.

ERSTAUNEND, 1) *stupens, stupidus:* diese krankheit macht die pferde dumm erstaunend, unempfindlich und aller dinge vergessen. Uffenbach 2, 49; wir betrachteten alles erstaunend.

2) *stupendus:* zeiget sich an den erstaunenden stücken einer solchen statue. Winkelmann 5, 270; er hat Ciceros werke durch kostbare noten und ein erstaunendes register brauchbar gemacht. Rabener 2, 127; eine erstaunende menge thränen. 4, 88; ein erstaunendes vermögen. 4, 164; wie erstaunend werden die veränderungen sein. 4, 240; ich hab erstaunende stiche auf der brust. Lenz 1, 306; ein erstaunender beifall. Gotter 2, xi; eine erstaunende wirkung. Klinger 3, 163; das werk macht ein erstaunendes glück. Göthe 10, 69; die zeichnungen sind herlich, tuschen sie nur mehr, es ist ein erstaunend gefühl in dem getuschten. *an fr. von Stein* 1, 61.

3) *adv. mirum in modum:* erstaunend! woher mag die veränderung kommen? Weisze *trauersp.* 5, 147; sie werden sich noch erstaunender wundern. Hippel 13, 10; der erste blick vom berg herab in das Hasliland ist frappierend; die gegend ist erstaunend weit und angenehm. Göthe *an fr. v. St.* 1, 258.

ERSTAUNENSVOLL, *plenus admiratione:*

dies wort macht mich erstaunensvoll. J. E. Schlegel 1, 373.

ERSTAUNENSWERTH, *stupendus:* eine erstaunenswerthe handlung;

des augenblicks erstaunenswerthe wunder. Schiller . . .

ERSTAUNLICH, *dasselbe:* ich höre erstaunliche dinge; eine erstaunliche kraft; mit erstaunlicher schnelligkeit;

hatte dem vater zu ehren
hundert erstaunliche tempel erbaut und hundert altäre.
Bürger 247ᵃ;
gönn ihr zeit,
von dem erstaunlichen sich *zu* erholen. Schiller 509ᵃ.

ERSTAUNLICH, *adv.*

sie, die uns warnen soll,
erstaunlich! die vernunft reicht uns den giftkelch voll.
Dusch *poet. werke* 1, 168;

es ist *erstaunlich* kalt; er ist erstaunlich befangen;

die schuld des bösen fiebers,
das ganz erstaunlich an die nerven greift. Schiller 281ᵃ;
du bist ja heute
erstaunlich sicher. 284ᵇ.

ERSTAUNT, *s.* erstaunen.

ERSTAUNUNG, *f. rigor, stupor, oft mit* verwunderung *verbunden:* und so sonst noch ein böser zufall darzu schlüge, als ein kalter schweisz, schaudern oder erzittern, erstaunung oder ein erkältung aller euszersten glieder sampt der haut. Uffenbach 2, 49; benimbt fast alle erstaunungen, dormitationes und unempfindlich machenden affect der keltenden zůfellen. Thurneisser *infl. wirkungen* 6; das destillierte wasser (*der katzenminz*) tilget die langwürigen hauptschmerzen, schwindel, erstaunung der glieder, schlafsucht *u. s. w.* Hohberg 1, 567ᵇ; mit der erfindung der microscopia siehet man zu groszer verwunderung und erstaunung viel neues auch an einem kleinen blümlein. Scriver *seelensch.* 2, 807; fürtreffliche tugenden sein des pöbels verstande unbegreiflich, die mitleren jagen ihme eine verwunderung und erstaunung ein. Butschky *Patm.* 356; diese verwunderungsvolle aventure setzte uns in die gröszte erstaunung. *Felsenb.* 3, 255; über deine erstaunung. Liscov 299 (366); dasz Agathon von entsetzen und erstaunung gefesselt, wie eine bildseule stehen blieb. Wieland 1, 33.

ERSTAUNUNGSTERMIN, *m. tempus torporis, also mit der ursprünglichen bedeutung des erstarrens:* bewahre was dir anvertrauet ist, o lieber Theophilus, denn die störche und schwalbens thuns und können(s) sogar in sümpfen und teichen, im moraste und grundsuppe der seen nicht aus ihren gedächtnissen und acht lassen ausleschen, durch den obwol langwierigen erstaunungstermin und grimmiges frostwetter oder kaltwäszriges element, darinnen sie wie erstaunet, entzucket, erstorben und entseelet liegen. Praetorius *winterq. vorr.*

ERSTAUNUNGSVOLL:

um einen arzt und seine bühne
stand mit erstaunungsvoller miene
die leicht betrogne menge,
in lobendem gedrenge. Lessing 1, 59;

die erstaunungsvollen wunder der natur. Klinger 11, 161.

ERSTAUNUNGSWÜRDIG, *wie* erstaunenswerth.

ERSTBESAGT, *modo dictus:* erstbesagte meine schuldigkeit. Butschky *kanzl.* 109.

ERSTBESITZEND, *primum possidens:*

dem erstbesitzenden gehört die welt. Schiller 504ᵇ.

ERSTE, *primus. die grundzahl und ordnungszahl der einheit rühren nicht aus demselben stamm her. so weicht schon skr.* èka *ab von* prathamas (*neben* pûrva), *zend.* aêva *von* frathemô (*neben* paòirja), *gr.* εἷς *von* πρῶτος, *lit.* viẽns *von* pirmas, *lat.* unus *von* primus, *goth.* ains *von* fruma, *altn.* einn *von* fyrsti, *ahd.* ein *von* furisto *und* èristo, *mhd.* ein *von* èrste, *nhd.* ein *von* erste. *wie aber die partikel* πρωί *an* πρῶτος, prius *an* primus *klingt,* furi *an* furisto, *entfaltete sich auch aus goth.* air (*vgl.* ἦρι) *ein adjectivischer comp.* airiza *prior, doch ein superl.* airist *fehlt; aus ahd.* èr *sowol der comp.* èriro *prior, als der superl.* èrist *primus, mhd.* èrre *und* èrest, *nhd.* ehest *und* erst (*sp.* 47. 49), *und diesem* erst, erste *ist die rolle der ordinaleinzahl übertragen worden. beide vorstellungen* ehe *und* frühe *grenzen aneinander.*

1) *gleich allen superlativen ist auch* erst *der starken wie der schwachen form fähig, als ordinalzahl neigt es sich gern der letztern zu. wir zählen* erster theil, erstē aufforderung, erstes gebot, *aber auch* der erste, die erste, das erste.

2) der erste mensch, *primus homo, goth.* sa fruma manna: geboren vom geschlechte des ersten geschaffenen menschen. *weish. Sal.* 7, 1; der erste mensch ist von der erden und irdisch. 1 *Cor.* 15, 17; dan der erst mensch Adam ist durch den frasz verfüret worden. Keisersb. *s. d. m.* 3ᵃ. der erste mann, *prior maritus.* 5 *Mos.* 24, 4; der erste sohn, *primogenitus, goth.* frumabaur (*gramm.* 4, 462): Canaan aber zeuget Zidon seinen ersten son. 1 *Mos.* 10, 15; Ruben, mein erster son, du bist meine kraft. 49, 3; deinen ersten son soltu mir geben. 2 *Mos.* 22, 29; und erkennet sie nicht, bis sie iren ersten son gebar (*ahd.* unzan siu gibar ira sun èristboranon, *ags.* oð þät heo cende hire frumcennedan sunu). *Matth.* 1, 25; und si gebar iren ersten son (*ags.* hire frumcennedan sunu). *Luc.* 2, 7. der erste tag: da ward aus abend und morgen der erste tag (*wo vulg.* factum est vespere et mane dies unus, *LXX* ἡμέρα μία). 1 *Mos.* 1, 5; am ersten tag des zehenden monds (*vulg.* prima die mensis). 8, 5; der erste tag sol heilig sein. 2 *Mos.* 8, 16; die erste nacht im neuen hause hatte ich einen traum; das erste viertel.

3) und die sieben magere küe fraszen auf die sieben ersten fetten küe (*vulg.* priores). 1 *Mos.* 41, 20; und den ersten fisch,

der aufer feret, den nim (*vulg.* qui primus ascenderit, *ahd.* êrist ûf quimit). *Matth.* 17, 27. die drei ersten jahre, tage, stunden; heut ist der erste (*tag des monats*); ich laufe spazieren, sie sehen es ist das schönste erste wetter (*frühling,* primavera). Göthe *an fr. v. St.* 1, 287.

4) die erste frucht alle des, das in irem lande ist, sol dein sein (*vulg.* primitiae). 4 *Mos.* 18, 13; es war aber eben umb die zeit der ersten weintrauben (tempus quando jam praecoquae uvae vesci possunt). 13, 21; ich sahe ewre veter wie die ersten feigen am feigenbaum (quasi prima poma ficulneae). *Hos.* 9, 10;

> die erste blum im garten,
> die erste blüt am baum. Göthe 1, 25.

5) ich reiste aus mit dem ersten licht, *prima luce;* stehe des nachts auf und schrei, schütte dein herz aus in der ersten wache gegen dem herrn (in principio vigiliarum). *klagl. Jer.* 2, 19; als ich im ersten schlafe lag; es war schon in der ersten dämmerung.

6) der erste mord; die erste sünde, lüge; der erste krieg; der erste harfner, angler, fischer, schiffer, schmied.

6^b) das erste mal, *prima vice, wie* das andere, dritte mal:

> so wie ein durch den fleisz vollendeter student,
> nach einem glücklichen examen,
> sich selbst vor trunkner lust nicht kennt,
> wenn ihn die magd in seiner schöne namen,
> nach einem tiefen compliment,
> das erste mal herr doctor nennt. Gellert 1, 144.

7) *mhd.* an dem êrestem stôȥe. *Diut.* 3, 50,

beim ersten zusammenstosz, bei der ersten begegnung; nhd. an der ersten (fart, *prima vice*). Keisersb. *bilg.* 76^a, *wo sich aber auch* erste *substantivisch fassen läszt;* wer unter euch on sunde ist, der werfe den ersten stein auf sie (*lat.* primus lapidem in illam mittat). *Joh.* 8, 7; auf den ersten schusz fielen drei feinde; die erste kugel risz zwein die köpfe ab; das hat er nur so im ersten ärger gesagt; auf den ersten blick, *primo obtutu;*

> man läuft euch bei dem ersten blick davon. Göthe 12, 38;
>
> so ein erster wink
> kann unterwegens wenigstens nicht schaden. Lessing 2, 329;
>
> auf seines lebens erstem gange. Schiller 77^b;
>
> der ersten liebe goldne zeit. *das.;*

er fiel gleich im ersten gang, beim ersten stich; ich liesz den ersten sturz (*der thränen*) vorbei. *Felsenb.* 3, 142; als der erste gusz (*des regens*) vorüber war;

> wo ist mein erstes tischen (*mein sonstiger köstlicher tisch*)?
> asch ess ich jetzt für brot. Fleming 23;

ich will es mein erstes sein lassen, *es soll das erste sein was ich thue;* wenn der blosz kluge mensch sein erstes hätte sein lassen, die lage zu prüfen. Schiller 773^a; mein erstes war nach dem arzt zu schicken;

> mein erst gefühl sei preis und dank. Gellert 2, 108.

7^b) *das* erste, *vorzüglichste, beste:* die ersten familien des landes wünschten ihn zum schwiegersohn; der zirkel der ersten häuser ist ihm von nun an verschlossen. 'mit euern ersten häusern'. Lessing 2, 124; dies tuch ist von der ersten güte;

> händel von der ersten sorte. Göthe 12, 48.

8) *die vorstellung des* ersten *wird gehoben durch den gegensatz des* letzten:

> er rant vom ersten bis ann lesten. *Ring* 55^b, 25;

aber viel die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten sein (*vulg.* multi autem erunt primi novissimi et novissimi primi, *ahd.* manegê wërdent êriston jungiston, inti thie jungiston êriston, *ags.* manega fyrmeste beođ ytemeste and ytemeste fyrmeste). *Matth.* 19, 30. *das goth.* managai vairþand frumans aftumans, jah aftumans frumans, *ergibt sich aus Marc.* 10, 31; und werde der letzte betrug erger denn der erste (*vulg.* et erit novissimus error pejor priore, *ahd.* inti ist thanne thër jungisto irrido wirsiro themo êriren, *ags.* þonne byđ þät äftore gedvyld vyrse þonne þät ærre, *goth.* jah ist sô speidizei airziþa vairsizei þizai frumein). *Matth.* 27, 64; der erst gehet vorn, den letzten beiszen die hund. Lehmann 178; ich bin doch nicht die erste und nicht die letzte (*hurentrost*); du sprichst als ob du die erste und letzte wärest. Hebbel *Mar. Magd.* 96; lassen sie ihn den ersten und letzten sein, der so grausam mit uns spielen darf. Lessing 1, 283;

> gönnet mir, o quiriten, das glück und jedem gewähre
> aller güter der welt erstes und letztes der gott.
> Göthe 1, 286;

es war das erste und letzte mal dasz ich ihn sah.

9) *oft knüpfen sich* der erste *und* beste *in der meinung dasz das erst und schnell ohne zaudern ergriffene auch das beste sei. der zweite artikel fällt dabei zierlich aus. den schon* 1, 1659, 5 *gelieferten beispielen lassen sich viele beifügen:* das erste das beste, *optimum quodque primum.* Stieler 359;

> das erste stück das beste. Schèrfer 220;

so kann der general aus dem zweiten treffen so viele escadrons vorziehen, wie er gebraucht, und nur die ersten die besten dazu nehmen. (*a.* 1744). *oeuvres de Frédéric le gr.* 30, 134; von mir sollte jemand so reden! ich drehte dem ersten dem besten den hals um. Lessing 1, 470; der erste der beste, nur blindlings zugegriffen. 2, 368; ach Lisette, meinen kummer zu erleichtern, musz ich ihn dem ersten dem besten erzählen. 2, 382; weist du, wen der herr von Schlag heiraten will? 'die erste die beste, wenn sie nur geld hat'. 2, 394; sie gab mir den ersten den besten in die hände. Wieland 2, 39; von dem ersten besten priester der Cybele. 2, 268; der erste beste parasit. 3, 52;

> die erste beste, die seinen kleinen staat
> auch nur zufälliger weise betrat. 5, 1;

die erste beste, die ihm in die augen stäche. 8, 309; o wenn er todt wäre, ich stürzte mich ins erste beste wasser. Weisze *kinderfr.* 11, 120;

> des wird herr Jupiter ergrimmt,
> sein ersten besten strahl er nimmt
> und schmeiszt den kerl die kreuz die quer
> hurlurli burli ins thal daher. Göthe 13, 4;

habt ihr nicht schon geredet, mich an den ersten besten pfahl zu hängen? 14, 299; legte hut und degen auf die erste beste steinerne bank. 24, 84; angenommen, dasz Bürger nicht knall und fall sich hingesetzt, die erste die beste versart ergriffen und ohne weiteres bedenken drauf los gedolmetscht habe. Bürger 177^a; nun aber komme mir der erste beste hund aus der stadt. J. P. *flegelj.* 1, 81.

10) *früher galt auch* der erste der liebste: damit gieng es vom leder. zwene giengen zugleich auf ihn los, als wann er der erbfeind christliches namens wäre. er rufte und schriehe 'nach manier, einen auf einmal!' sonst wolle er sich seines rathes brauchen und den ersten den liebsten durchrennen. *pol. stockf.* 286. *desgl.* der nächste der liebste: ich befahl, dasz er augenblicklich einen von seinem cameraden, den nächsten den liebsten aufsuchen und ihn sogleich zu uns schicken sollte. *irrg. d. l.* 521.

11) *zu achten ist darauf, dasz die ältere sprache neben dem pronomen und den wörtern* sprechen, trinken, kommen, gehen, thun *u. s. w. das adjectivische praedicat* 'der erste' *verwandte, statt dessen sich allmälich das adv.* 'erst', 'zuerst' *eingedrängt hat. ganz wie skr.* aham pûrva, *gr.* ἐγὼ πρῶτος, *lat.* ego primus, *franz.* moi le premier, *engl.* I the first, *hiesz es auch früher* ich der erste, die erste, das erste:

> *mhd.* Erec dër êrste an si kam. *Er.* 2565;

nhd. und als sie itzt gebar, that sich eine hand heraus, da nam die wehmutter und band einen roten faden darumb und sprach, der wird der erste heraus komen (iste egredietur prior). 1 *Mos.* 38, 28; agrippa, ein kind das mit den füszen der erst kümpt. Alberus; da brant das haus und da wolte ieglichs das erst sein zů der hausthür hinaus. *sch. und ernst* 1555, 152; disz volk hat Carolus magnus erster (*primus*) zum glauben bezwungen. Frank *weltb.* 61^a; dahin David sein küniglichen stůl versetzet und erster (*primus*) die stad Hierusalem nennet. *chron.* 29^b; Otbertus der sich erster ein grafen von Habsburg hat genennt. 213^b; er wird mir die ehr anthun und mich der erst heiszen trinken. Alberus 11^b; und sorget nicht dafür, ob er oder der hausherr der erst trinke. *das.;* der erster zum herd kumpt, setzet sein häflin wohin er wil. *kluge weise reden* 1565, 217^a (1570, 229^a); nichts desto weniger brach der pabst das bündnis der erste. Zinkgr. 1, 87; er rennte der erste in die Türken. 1, 118; so habet acht, wer den andern tag hernach der erste zum stadtthor hinein gehen wird. *pers. rosenth.* 2, 20; ich habe die erste gesündigt (*prima peccavi*), *läszt* Geszner *im Abel die Eva sagen;* ich geh der letzt (*ultimus venio*). Arnolds *pfingstm.* 188; war Gustav Adolf immer der erste bereit die hand zum frieden zu bieten. Schiller 908^a. *unter dem volk hört man:* er sprach der erste, ich that es der erste, letzte. *die schriftsprache zieht aber das adv. vor, wodurch z. b.* Voss *in folgenden stellen das homerische* πρῶτος *übersetzt:*

> erst nun erschlug den Troern Antilochus einen der kämpfer.
> *Il.* 4, 457;

erst vor allen erstand der herscher des volks Agamemnon.
7, 162;

Nestor hörte zuerst die stampfenden huf. 10, 532.

doch Bürger 195ᵃ

also sprach er und gieng der erste aus der versamlung.

eigentlich ist ein unterschied zwischen ich höre es der erste (*primus*) *und* ich höre es erst, *wegen vieldeutigkeit dieses adv., bestimmter wird* zuerst. *schon* Otfrid I. 3, 4

scrib ih hiar nu zi êrist,

statt thër êristo. *auch die Slaven schwanken, z. b. die Polen zwischen* najpiérwszy *primus und* najpiérw *primum. auf gleiche weise steht aber auch der nom. neben dem passivum:* als die von got die ersten gemachet wurden, do er ein lerjunger was (furon fatti da domenedio al tempo che egli avea cominciato). Steinhöwel *dec.* 393, 5 = 1580 2, 13ᵇ.

12) *wie aus* erst *weitere adverbia entspringen* (*sp.* 993. 994), *bilden sie sich auch mit* erste:

a) *der acc. n. steht adverbial:*

mhd. daȥ uns êrste wære leide geschëhen. *Nib.* 1029, 2;
alle mine sorge sint mir êrste nu bekant. 1034, 4;
so sihet im êrste leide der Gunthêres man. 1879, 3;
ich bin êrste erzürnet, wan ich lützel schaden hân. 1994, 3;
dô ëȥ êrste tagete. *Gudr.* 1196, 1;
sit ich die guoten êrste gesach. *Gerh.* 3346;
dô man êrste was gesëȥȥen. 4536;
sît der zît,
daȥ ich êrste hûs gewan. *Iw.* 2825;

mit artikel 'daȥ êrste' *habe ich nicht angemerkt.*

b) *wol aber begegnet mit ihm der genitiv:*

mhd. der slouf dës êrsten dar in. *Hahns* Stricker 21, 23;
nu hât ir dës êrsten rëht. *Iw.* 2902;

wenn er (*der hecht*) in (*den andern fisch*) überwindet, sô frizt er daȥ haupt des êrsten (*zuerst*) und wenn er daȥ verdäut, sô izt er daȥ ander tail dar nâch. Megenberg 254, 9; das die flamme der lieb des ersten klein sei. Albr. von Eybe 4ᵃ; man solle der liebe des ersten widersten. 5ᵃ. *für gen.* ersten *ohne art. gebrechen sichere belege. s.* erstens, ehestens.

c) am ersten:

daȥ tët im an dem êrsten wê. *GA.* 1, 23;

nhd. geben wir ungefuogen zol,
den der Neithart am ersten fand. *fastn.* 420, 11;
herr Cunrat, nu facht am ersten an. 710, 15;
herr Cunrat, nu hebt am ersten an. 705, 20;
herr Hainrich, hebt am ersten an. 747, 24;

alles was seine mutter am ersten bricht (quod aperit vulvam), ist mein. 2 *Mos.* 34, 19, *vgl.* allerlei menlin, das zum ersten die mutter bricht (*goth.* hvazuh gumakundaizê uslukands qiþu). *Luc.* 2, 23; gehe hin und machs, wie du gesagt hast, doch mache mir am ersten ein kleines gebackens davon. 1 *kön.* 17, 13; erwelet ir einen farren und macht am ersten. 18, 25; alles was du am ersten deinem knecht entboten hast, wil ich thun. 20, 9; mein volk zoch am ersten hinab in Egypten, das es daselbs ein gast were. *Es.* 52, 4; am ersten frasz sie der könig zu Assyrien. *Jer.* 50, 17; umb der zucht willen höre du am ersten auf. *Sir.* 31, 20; trachtet am ersten nach dem reiche gottes. *Matth.* 6, 33; und kam am ersten zum grabe. *Joh.* 20, 4; ich versetzte, dasz sie sich, wie es damit stehe, am ersten (*aufs beste*) überzeugen könne, wenn sie die weise frau gleichfalls befragte. Göthe 25, 278; was ihm fehlte, glaubte er am ersten zu erwerben, wenn er alles denkwürdige zu erhalten unternähme. 19, 141;

dies röschen, in der knospe noch verhüllt,
eilt seinen schwestern vorzudringen,
um seinen opferduft am ersten dir zu bringen.
Gotter 1, 182.

d) zum ersten. *ahd. ohne artikel:* suochet zi êristen gotes richi. *Matth.* 6, 33; arwirph zi êristen balcon fon thinemo ougen. 7, 5.

mhd. wan daȥ ist ir aller site,
daȥ si zem êrsten schamec sint. *Er.* 1322.

nhd. nur mit artikel:

so wiltu zum ersten der zaghaft sein. *fastn.* 637, 6;

und fahen die selben blatern zů dem ersten an ze werden in dem rachen. Keisersb. *s. d. m.* 2ᵇ; es wirt nit unfüglich sein, das ich anfahe zů dem ersten an dem frasz. 3ᵃ; schelten, lestern, verweiszen .... zům ersten geschicht es in strafs weis. 36ᵃ; und ob sie zum ersten sich anders gegen im stellet, *Sir.* 4, 18; fur allen andern verordnet er inen zum ersten brots gnug. 45, 25; der zum ersten die historien geschrieben hat. 2 *Macc.* 2, 31; zeuch am ersten den balken aus deinem auge. *Matth.* 7, 5; reinige zum ersten das inwendige (*ahd.* reini êr thaȥ thar innana ist). 23, 26; zum ersten, wenn ir zu samen kompt in der gemeine. 1 *Cor.* 11, 18; entsatzten sich zu dem ersten ein wenig. *buch d. l.* 217, 3; ich bitte dich zu dem ersten. 251, 1; es wird niemand leugnen können, dasz die Hebräer die reimensart zum ersten gebrauchet und andere völker ihnen nur nachmals nachgereimet haben. Hofmannswaldau *vorr. später meistens durch* zuerst *verdrängt.*

e) im ersten = am ersten: ein regent sol sich im ersten eines dinges nicht entrüsten. es ist sehr wenig, welches in einer regierung im ersten anblick anmutig scheine. Butschky *Patm.* 342.

f) von ersten, vom ersten, von erstem, *vgl.* von erst *sp.* 994:

mhd. dô ich in von êrsten sach. *Iw.* 3121;

nhd. die buosz ist nit von ersten glert von mir. *trag. Joh.* B 5;

Tubalkain ward ein meister, der mit erz und eisenwerk umbgieng, hat es von ersten aus der erden gegraben. Luther 4, 39ᵃ; von ersten liesz er einen raben ausfliegen. 4, 54ᵇ; das fürnemeste aber ist, das du nur von ersten gottes wort ansehest. 5, 437ᵃ;

dasz nicht von uns hinweg dein wort und dein altar
sich wende wieder hin, wo er von erstem war.
Logau 1, 198, 12.

g) mit erstem, mit dem ersten:

was gilts, er stellt das reich des occidentes,
das alte kaiserthum mit erstem her. Tieck 2, 45.

h) auf das erste: uf das erst, was ist hinderreden? Keisersberg *s. d. m.* 26ᵃ; uf das erst, ... murmlen ist nüt anders weder ein beredunge *u. s. w.* 16ᵇ; und gott hat gesetzet in der gemeine aufs erst die apostel, aufs ander die propheten, aufs dritte die lerer. 1 *Cor.* 12, 28; und wisset das aufs erst. 2 *Petr.* 3, 3; die weisheit aber von oben her ist aufs erst keusch, darnach friedsam, gelinde. *Jac.* 3, 17.

i) für das erste, *pro primo:* und das solt ir fur das erste wissen. 2 *Petr.* 1, 20. *neuere schreiben bald* fürs erste, *bald* vors erste. *s.* fürerst, vorerst.

13) *anführenswerth scheint noch die weisth.* 1, 361. 362 *viermal wiederholte ausdrucksweise* 'zwei erste menschen', 'die zwei erste menschen' *im sinne von* einzelne, einlützige *singuli.*

ERSTE, *f. principium, ahd.* êristî (Graff 1, 449), *mhd.* diu êrste:

wër an dër êrste tæte daȥ. Bon. 76, 49;

nhd. erste *und gekürzt* erst, *einigemal auch schwach decliniert:* eben also einer frouwen, wenn si die kunkel numen (*nur*) ansicht, so ist si ir fint, wann si sich aber überwindt und nidersitzt und spinnt, sie darf es kum acht tag oder vierzehen tůn, so gewont si sin, das es ir nit halber also wider ist also an der erst. Keisersb. *bilg.* 57ᵃ; unser herrgott laszt die seinen in der erste schwach sein und stark in der not. *kluge weise reden* 1565, 183ᵃ; denn ich hette in der ersten mit darthun und wagnis leibs und lebens die messe und möncherei vertheidigt. Luthers *tischr.* 402ᵃ;

on das sichs in der erst so schwer
anleszt, wie gott kein helfer wer. Rebhun 97, 60;

in der ersten des lenzen (*veris principio*). Bock *kräuterb.* 131; die wurzel hat in der erst, wann man sie käuet, keinen geschmack. Tabernaemont. 1020; wir waren in der erst als weizen, der auf einen groszen haufen zusammengeschüttet ist, wurden aber durch den wind in der schlacht hin und wieder getrieben. *pers. baumg.* 5, 2; die in der erst vorgaben durch einen ambosz zu schieszen, hatten nun die kraft nicht ihre pfeile durch ein seidentuch durchdringend zu machen. *das.*; dahero kam es, dasz ich ihm in der erste alles und aufs letzte gar nichts mehr glaubte. *Simpl. K.* 155; es wird der herr, besonders in der erste, hierüber sehr betrübt gewesen sein. Butschky *kanzl.* 380; man hat es in der erst mit den gütern versucht, hernach ist man an die person kommen. 820;

jetzt sagt er das nicht mehr, es war nur in der erst.
Gellert 3, 386.

lebt heute mehr unter dem volk (Schm. 1, 91. Frommann 2, 287) *als in der schriftsprache fort. man hört auch* zurerst, *wie* zurletzt.

ERSTECHEN, *configere, transfigere, ahd.* arstëchan, *mhd.* erstëchen, *praet.* erstach:

nu gît mir dooh dës bilde
dirre lewe wilde,
daz ër von hërzeleide sich
wolde erstëchen umbe mich. *Iw.* 4004.

nhd. die fründ sich umb das gůt erstechen. Brant 85, 138;

sich so flämisch aus, als ein erstochner bock.
Scherfer 44;

da sach der ritter, daz die storchen mit iren snäbeln die störchinn erstachen und dar nach sie aszen. *gesta Rom. K. s.* 12; erstichet ein ochs (*mit den hörnern*) einen man ze tode. *Schwsp.* 196; sicht er, das einer einen erstochen hat, er gedenkt, wer weisz wie er in zorn bewegt ist gewesen, werest du halber so zornig gewesen, du hettest etwann zweinzig erstochen. Keisersb. *s. d. m.* 15^b; als wann man dich fragt, ist der dainnen in dem haus? und du sprechest nein und du lügest, wann soltest du nicht liegen, so würde derselbig erstochen. da lügest du allein umb fridens willen. 23^a; da sprach Saul zu seinem waffentreger, zeuch dein schwert aus und erstich mich damit, das nicht diese unbeschnittene komen und mich erstechen. 1 *Sam.* 31, 4; darumb, das welcher sich da finden leszt, erstochen wird. *Es.* 13, 15; wie ein kleid der erschlagenen, so mit dem schwert erstochen sind. 14, 19; das die erschlagenen da ligen und die erstochenen auf iren gassen. *Jer.* 51, 4; die verschmachten und erstochen (*vernichtet*) wurden vom mangel der früchte des ackers (*vulg.* extabuerunt consumpti a sterilitate terrae). *klagel.* 4, 9; die sie steinigen und mit iren schwertern erstechen. *Ezech.* 23, 47; wenn du mit meinem schwert erstochen wirst, und ligst unter den erschlagenen. *Jud.* 6, 3; eröbert die stad und liesz alle mansbilde drinnen erstechen. 1 *Macc.* 5, 28; und er merkt, das er gefangen were, wolt er sich selbs erstechen. 2 *Macc.* 14, 41; (*die ehfrau*) mag auf schützisch (*scythisch*), euadnisch und getisch zu ihm ins fewr springen, auf ihrs Abradots leib sich erstechen. *Garg.* 70^a; erstechen i. f. gn. trompeter einander am thore, dasz der eine auf der walstatt liegen blieb. Schweinichen 1, 49. mit den augen erstechen, *stechende blicke werfen:* die eine war zu langsam, die andere zu frech, die dritte sah aus, wie wenn sie alles mit den augen erstechen wollte. Salzmann *anweisung zu einer unvernünftigen erziehung der kinder. Erfurt* 1788 *s.* 48.

ERSTECKEN, *suffocare, transitiv von* ersticken *suffocari, also ersticken machen, mhd.* erstecken, *praet.* erstacte *oder* erstahte, *von dem vorausgehenden* erstëchen *in vocal, kehllaut und flexion verschieden, ehmals sehr gebräuchlich:*

mhd. ir gelac sô vil dâ nidere,
si erstachten sich sëlben in dem graben. *Rol.* 175, 21;

got sinen gewalt rahte,
dër tiuvel in erstahte. *Servat.* 2426;

dër tiuvel die ouch erstahte. 2837;

schiere het in dër tiuvel erstaht. 2855;

hoffart kan arme leute erstecken. *Renn.* 493;

ein armer ist schier erstecket. 700;

dër suochet ein goukelhüetlîn,
mit dem ër rëht und unrëht bedecke,
und rëhte sache mit valsche erstecke. 16721;

ein küne helt als Davît
einen lewen erslôt
unde mit dem bëren umme gêt,
unz daz er in erstecket (*erwürgt*). *pass. H.* 343, 80;

wie si einen mit guote ersteckent (*s. l.*) und lâzent an dem andern grôziu chunst verdërben durch armuot. *w. gast s.* 409; sweic und erstecke den zorn in im sëlben. *myst.* 1, 317, 8.

nhd. erstecken, *hebetare, suffocare, obscurare,* dempfen, leschen, wurgen, *suggillare. voc.* 1482 h 1^b. 2^a; du bist ein verslinderin und ersteckest dein volk, darumb issest du nit für basz menschen noch erslehest für baz dein volk. *bibel von* 1483, 408^a = *Ez.* 36, 13, *wo die vulg.* devoratrix hominum es et suffocans gentem tuam; die andern (*samen*) fielen under die dörner und die dörn wuchsen und ersteckten sie. 476^a = *Matth.* 13, 7; diser hanfbutz ersteckt vil und on zal der menschen. Keisersberg *sch. der pen.* 13^c; so ist das die weis mit dem schifbrot, so man das in die schüssel geschneidt, so geuszt man wasser darüber, das es waich werd und man es nieszen mög, wan sunst erstecket und erwürgt es den menschen. 48^b;

das schaft, er ist im sack ersteckt. Brant 101, 22;

damit sie werdent oft bewegt,
das mir das recht bei in ersteckt. Murner *schelmenz.* 23^a;

nun fragstu, ist kutzenstreichen allwegen ein blatter, das sie den menschen allwegen erwirgt und ersteckt? Keisersberg *s. d. m.* 31^b; ich lid es umb gots willen und ersteck es also in mir. *bilger* 87^d; die dorn verderben und erstecken die frücht. *sch. der penit.* 102^d;

gar sehr thets mich erschrecken,
da ichs befand in mir,
ein bürd wolt mich erstecken,
werstu nicht kommen schier.
geistl. lied von Jörg Blaurock, 1528 *in*
Wackernagel *kirchenl.* 508;

in dem ward er von Manfredo seinem sun ersteckt und mit gift abgethon. Frank *chron.* 188^b *und öfter;* von faulem trüben wasser werden sie zu stund ersteckt. Forer 179^b; denn disz kalte gift leschet die natürliche wirm aus im menschen und erstecket das herz. Mathesius 139^b; vom abgefallenen laub und den verfaulten und ersteckten kräutern. Sebiz 21; solchen mut nicht unter der aschen erstöcket ligen zu lassen. *Garg.* 173^a;

ein schwarzer dicker rauch aufgieng
und het die jungen schier erstecket,
darob der adler ward erschrecket. H. Sachs II. 4, 48^c;

es wird im anfang mich erschrecken
und in mein worten mich erstecken. III. 3, 78^d;

da musz der reisend mensch oft bleiben,
dasz er vom schnee wird tief bedeckt,
wirt bald erfröret und ersteckt. Rebmann 132;

das er nicht gewesen so keck
und mit vater Koax im schrecken
das weib in der pfütz könt erstecken. *froschm.* III. 1, 3;

auf die erden haben sie in gestreckt,
mit einem küssen haben sie in ersteckt.
lied auf könig Laszla;

thut ihn mit feur erstecken drin. Ayrer 340^b;

sein munterer verstand hat manchen sturm ersteckt,
der, wenn er recht ergrimmt, ein gröszer feur erweckt.
Gryphius 1, 427;

tilge, was die glut erstecket,
die du selbst erwecket. Chr. Gryphius 1, 7;

(*ein lied*), das die begierden aufgeweckt,
die tugend aber ganz ersteckt. 1, 34;

schau, der Scythen freche wut,
die dich vormals oft erschrecket,
wird in ihrem eignen blut
durch der Christen arm erstecket. 1, 685;

uns äcker sind jetzt nichts als wege, steine, hecken:
sorg, abfall, sicherheit wil uns wie gar erstecken.
Logau 1, 199, 19;

Blinca, wann sie ferne steht, kan sie liebe leicht erwecken,
Blinca, wann sie nahe steht, kan sie liebe leicht erstecken.
2, 74, 75;

schlechte kunst ist krieg erwecken,
schwere last ist krieg erstrecken,
grosze kunst ist krieg erstecken. 2, 233, 40;

wer sein unglück recht bedeckt,
hat oftermals des kummers kraft ersteckt.
Hofmannswaldau *verm. ged.* 42;

der Schweden starkes reich musz ich zum freunde haben,
es ist ein eisern schild, der mir mein land bedeckt,
die milch von ihrer gunst kan meinen adel laben,
wie wermut ihres grims ihm alle kraft ersteckt.
dessen heldenbriefe s. 22;

Cajonius wird in einem sumpfe erstecket. Lohenstein *Arm.* 1, 4; der räuber Coma durch dessen (*athems*) hinterhaltung sich ersteckte. 1, 76. 78; die neue glut des zornes schwärzet sie mit stinkendem rauche und ersteckt sie. 1, 843; so ersteckt doch ihr hüttenrauch alles licht der seele. *das.;* nimmermehr werden sie den samen des evangelii erstecken. Butschky *kanzl.* 825; wollt ihr diesem unglücke entgehn, so ersteckt die pracht in ihren ersten anfängen. Hallers *Fabius s.* 143; wann ihr die pracht erlaubt, so macht ihr das gold zur gottheit, so benehmt ihr der tugend ihren werth, so ersteckt ihr den samen der heldengaben bei euern enkeln. *s.* 145; ich werd ihm unter der hausthüre mit der habersense die beine abmähen und ihn mit einem holzapfel erstecken, einen solchen vagabunden. *J. P. flegelj.* (1804) 1, 121. *das wort erlosch allmälich, seit die transitivbedeutung auch auf* ersticken *übertragen worden war.* Stieler 2157 *führt es noch neben* ersticken *auf, nicht mehr* Frisch 2, 334^d, Adelung *in einer anm. zu* ersticken *erklärt* erstecken *für oberdeutsch! von der wurzel kann erst unter den einfachen* stechen *und* sticken *gehandelt werden.*

ERSTECKEN, *n. suffocatio:* si (die kranwit) sint auch den zeitigen maigden guot für daz erstecken der muoter, daz prefocatio matricis haizt. Megenberg 326, 27.

ERSTECKER, *m. suggillator,* erwurger. *voc.* 1482 h 2^a.

ERSTECKUNG, *f. suffocatio,* erwurgung. *das.* h 1^a; du hast meinen leib entlediget von ersteckung des feuwers. Reiszner *Jerus.* 1, 62^a.

ERSTEHEN, *surgere, resurgere, oriri, goth.* usstandan, *ahd.* irstân, *mhd.* erstân, *alts.* âstandan, âstân. *synonym das goth.* urreisan, *alts. ags.* ârisan, *zweideutig aber das ahd.* arrisan, *das sowol surgere als corruere ausdrückt* (Graff 2, 537), *mhd.* errisen *wird kaum vorkommen. nnl. gilt* opstaan *und* oprijzen, verrijzen. *altn.* upprisa, *schw.* uppstå, *dän.* opstaae.

1) *reviviscere, in vitam redire, aus dem grabe, vom tode erstehen, was wir heute durch verstärktes* auferstehen *wiedergeben:* die todten ersteen. *bibel* 1488, 475^a = *Matth.* 11, 5, mortui resurgunt, *νεκροὶ ἐγείρονται, goth.* dauþai urreisand, *ahd.* tôtê arstantent, *wo* Luther die todten stehen auf; so ich aber wider erstee, so wil ich euch vorgeen in Galilea. 1483, 483 = *Matth.* 26, 32, *bei* Luther wenn ich aber auferstehe, *ahd.* after thiu ih arstantu;

von Adam erbwir todes lon,
durch Christum werden wir erston.
Schwarzenberg 127, 2. 148, 2;

spricht frei, das sein erlöser leb
und das er wider söll erstan. 152, 1;

das du erstest am jüngsten tag. Folz *b.* Haupt 8, 535;

Christ lag in todes banden
für unser sünd gegeben,
der ist wider erstanden
und hat uns bracht das leben. Luther 8, 359^b;

das er also erstehen werd an dem jüngsten tag. Frank *weltb.* 128^b;

der fuchs erstund bald auf vom tod. H. Sachs II. 4, 44^b;

dein bruder sol erstehn und leben. III. 1, 204^c;

wenn sich der erdkreis regt,
wenn todten selbst erstehn und harte fels aufspringen.
Gryphius 2, 405;

wo sie keinen todten begruben und keiner erstehn wird.
Messias 1, 506;

nah den gebeinen,
die in sicherheit ruhn und dem (*d. i. zu dem*) ewigen leben
erstehen. 4, 526;

er Elva! vor dem die gebeine der todten
einst erstehen. 6, 500;

seid mir, gebeine der todten, gegrüszt! ihr werdet erstehen.
8, 107,

in den drei letzten stellen hiesz es früher erwachen *statt* erstehen;

ach von dem tode wärest du, himmlischer jüngling, erstanden?
11, 540;

der von den todten erstand. 10, 506;

Jesus Christus erstand! er wird die seinen erwecken.
17, 8. 19;

Christ ist erstanden! Göthe 12, 44;

ja todte schier vom grab erstehn. Bürger ...;

wenn fein und geister walten,
erstehn wie nebelduft
im mondlicht die gestalten
der helden aus der gruft. Matthisson 135;

seine glocke musz verstummen,
wo man von moscheen ruft.
leise musz sein priester summen:
gottes sohn erstand der (*d. i. aus der*) gruft.
Rückert *ges. ged.* 2, 215;

und wie unter den letzten posaunen erstand seine seele unter glänzenden todten aus der aufgeriegelten erde. J. P. *Tit.* 1, 123; sie wollte nur wissen, wie er ins leben erstanden sei? Kleists *erz.* 1, 229.

2) *surgere, aufstehen von der erde, vom stul, aus dem bett, vom schlafe, von der krankheit:*

und huob in auf und warf in nider,
daz er noch nie derstuond herwider. *Ring* 40^b, 22;

thet als er von dem schlafe erstanden were, mit ginendem maule sein augen reib, als gern der schlaftrunken thut. Steinhöwel *dec.* 85, 35; erstund = *stund auf.* Brehme F 3^b; Hanna hat die pest gehabt, aber sie ersteht wieder (*vom krankenlager*);

des vorgen jahrs erstand der könig erst
von seinem bösen fieber. Schiller ...;

jetzo erstand vor ihnen und sprach der reisige Nestor. *Il.*;

er sprachs und setzte sich. und gleich erstand
Atrides Agamemnon. Bürger 143^a;

und es erstanden und eilten zum kampfe die götter. 230^a;

also redete jen und erstand vom schwellenden sofa.
Luise 3, 1, 630;

der messe hochamt rief mich zum gebet,
und da ich von den knien jetzt erstanden,
die ersten blicke schnell auf dich sich hefteten. Schiller 499^a;

wo ich in das schlafzimmer der noch nicht erstandenen dame eingeführt wurde. *mem. des ritters* von Lang 1, 158.

3) *surgere,* sich erheben, *entspringen, aufsteigen von naturerscheinungen:* do erstůnd ein groszer nebel auf. *gesta Rom.* *s.* 59; aber damals erstund ein so groszes ungewitter und ungestüme wellen. *Amadis* 178;

schon ist in rothem carmesin
die morgenröth erstanden. Spee *trutzn.* 168 (184);

doch was geschah! am wolkumthürmten himmel
erstand urplötzlich ein orkan
und lärmte mit so schrecklichem getümmel,
als er noch nie gethan. Hölty *im musenalm.* 1779 *s.* 154;

die ganze nacht durch, bis der tag erstand,
ward sie gejagt von den verruchten scharen.
Gries *Bojardo* 2, 18, 57.

4) *sich erheben, von andern dingen:* neue städte, straszen erstehen;

gedenk stät an die schanden,
die uns von den pauren auf ist erstanden. *fastn.* 425, 2;

wan dir widerwertigkeit erstond, so trag die nit kummerlich, sonder mit ringem gemüt. Steinhöwel *Esop* 1555, 23; ein begir, welches in dem menschen nicht erstehet. Luther 3, 21^a; so erstat ein groszer haufen salz. Seb. Münster 98; er erstůnd ein groszer hunger. 168; sanct Thomas d. Aquino war noch nicht erstanden solchs zu lehren. Fischart *bienenk.* 171^b;

die kleine welt fällt täglich, die grosze bleibet stehn,
die kleine wird erstehen, wann grosze wird vergehn.
Logau 2, 170, 61;

denn hoch und herlich wird vor allen
erstehen deutsches volk und land.
Schmidt von Lübeck *deutscher grusz an Deutsche.*

5) *transitivbedeutungen.*

a) erstehen, *bestehen, ausstehen, überstehen, ertragen:* nit geringe mühe und arbeit auf sich genomen und erstanden. *statsp. Karl V. s.* 467 (*a.* 1551); die nicht verdienst haben, müssen ein grosz not erstehen. Frank *weltb.* 124^b; sein haus mag kein sturmwind ersten. *sprichw.* 92; und wils setzen, dasz die redner kein gefahr erstehen, so werden sie doch dannocht grosze arbeit haben müssen. *Petr.* 196^a;

und hab nun fast bei zehen jahren
erstanden grosze gfehrlichkeit. H. Sachs III. 2, 96^a;

hab vil gefehrlichkeit erstanden. III. 2, 153^d;

hort, grosz wunder thu ich euch sagen,
was ein reisig knecht bei seinen tagen
erstanden hat für tapfer that. V, 405^d;

das ander dücklein war, wann dergleichen handwerksgesellen ihre jahr und zeit ganz erstanden und zu den meistersstücken begerten zu kommen *u. s. w. gespräch zweier augsp. burger. Jngolst.* 1609 *s.* 73;

da das gerüchte dir nach erstandner gefahr
dein wolverdientes lob der welt mach offenbar.
Werders *Ar.* 4, 56;

und wann liebhaber je verdienet haben lob,
dasz sie in freud und leid erstanden ihre prob,
als wolt Olimpia den ersten ort ich geben. 10, 1;

ich wil mich auch mit legen
mit dir in die gefahr, ich wil auch gern erstehn
ein hochberühmbten tod, ein solch werk zu begehn. 18, 150;

und gedenket ihr nur schlechts dahin, wie ihr euren kranken leibern, die durch viel erstandene widerwertigkeit ausgemergelt und zu kriegsdiensten wenig mehr nutz sein, gütlich thun und wol pflegen möget. *Simpl. K.* 110;

nach erstandner prüfungszeit. Wieland 4, 87.

b) in der gerichtssprache ein urteil, recht, gericht, strafe erstehen, *leiden:* so wolt ich für mein person lieber viler von dem bapst verdampten ketzer tragen und wider mich ersteen, dann viler vermeinten heiligen. Frank *chron.* 335^a; weil sie nun an disem newen jahr ihr gericht ersten und urteil empfahen. *weltb.* 148^a; so hat er sein recht erstanden. Reutter *kriegsordn.* 74; er hat eine gefängnisstrafe von vier wochen zu erstehen (*wie sonst auch* ersitzen, absitzen). *vgl.* bestehen 1, 1671, 5.

c) erstehen, *erwerben, erkaufen, zumal im gant,* bestehen *ist mehr miethen* (1, 1672, 9), erstehen *mehr kaufen:* ich habe das pferd für 100 th. erstanden, ich habe es nicht erstehen können; hätte der mensch die stelle nicht verdient, so würde Esenbeck sie vorsichtiger geworben und sie also erstanden haben. J. P. *jubels.* 72 (142); mädchen erstehen statt eines solchen edenparks einen hübschen holländischen garten. *Tit.* 2, 130; dasz ich mir mit meinem mütterlichen erbtheile fünf ungeheuer und fünf behältnisse dazu theils erstanden, theils sonst aufgetrieben. *teufelsp.* 1, 34; die bettler beziehen diese messen der dörfer als kundmänner und erstehen darauf partien von kuchen, broten auf credit. *biogr. bel.* 1, 150; fast aus zorn erstand ich, was abends noch zu haben war. *Fibel*

6 (9); Spittler hatte sich nie eine vocation verschaft, und nie bei einer von selbst gekommenen sich von seiner regierung in einer steigerung erstehen lassen. Hugo *civ. mag.* 3, 408;

wahrlich, sehnsuchtswerth ists so zu sterben,
diamanten zu erstehn für morsche scherben,
sein und bleiben für vergänglichkeit. Kosegarten;

warum nicht bin ich in den kampf gegangen,
um durch der waffen macht euch zu erstehn!
Gries *Ar. Rol.* 30, 42.

ERSTEHEN, *n. surrectio, in den verschiednen bedeutungen des verbums:* man schien die gefahren vergessen zu haben, unten den brand und oben das erstehen (*sicherheben*) eines bedenklich ruhenden löwen. Göthe 15, 327.

ERSTEHLEN, *furari, surripere:*

dasz er des volkes herz mit list erstelen kan. Rompler *s.* 18;

und unversorgt mit waffen
sollt ich durch schlauen mord erstohlne rache schaffen.
J. E. Schlegel 1, 397;

der durch kabalen steigt, des fürsten gunst erstiehlt.
Lessing 1, 102;

dasz einst Prometheus von den thieren
dem menschen dies und das erstahl. Herder 4, 36;

unsre kleinen schäferstunden, die wir uns noch so erstohlen hatten. Herder *an Car. Flachsland* 1, 231; sollte sich denn nie einer diesen anblick, wie ich ihn genosz, erkauft, erstohlen oder erschlichen haben? Thümmel 5, 127.

ERSTEHUNG, *f.* 1) *resurrectio, auferstehung.*

2) *ortus:* da war von nichts geringerem die rede als von erschaffung und erstehung der welt. Göthe 22, 177.

3) *emtio:* erstehung eines landguts.

ERSTEIFEN, *könnte rigere, obrigescere bedeuten und dem ags.* âstîfian *entsprechen, von der mangelnden lautverschiebung ist unter* steif *zu reden:* die hand ersteift mir, die glieder sind ersteift. *ein anderes, dunkles* ersteifen, *dem mhd. kein* î, *sondern* ei *zustehen würde, begegnet in einer Wiener landtagsurkunde von* 1526 (*notizenbl.* 6, 267): auch welhermaszen er (*der Türke*) Peterwardein und ander treffenlich stet, slösser und flegkhen in sein gewaltsam gepracht, dieselben den merern tail grausamlich verprennt, erstaipht und zerstört. *dem sinne nach verheert, aber wie zu deuten?*

ERSTEIGBAR, *was* ersteiglich.

ERSTEIGEN, *ascendere, goth.* ussteigan, *ahd.* arstîgan, *mhd.* erstîgen, *ags.* âstîgan, *praet.* usstaig, arsteic, ersteic, âstâh.

1) *aufsteigen, den gegensatz* niedersteigen *descendere drückte goth.* atsteigan *aus, ahd. hiesz es aber auch* arsteig fon themo bërge, *descendit de monte. Matth.* 8, 1, *so dasz in* arstîgan *nichts als scandere liegt, auf oder ab. auch mhd., wo das wort selten erscheint, tritt ein bestimmendes* ûf *hinzu:*

du woldist ûf erstîge
zuo dem êwigen lîbe. Hartman *credo* 2226.

nhd. wir steigen auf, wir steigen ab, *nicht mehr* wir ersteigen.

2) *transitives* ersteigen:

mhd. sîn zëlche und sîn este
sô hô dort obene stân,
daʒ si niemen erstîgen kan. *pass. H.* 30, 31.

nhd. den baum, berg, gipfel, thurm, die anhöhe, mauer, zinne ersteigen; und die mauren fielen umb und das volk ersteig die stad. *Jos.* 6, 20; da ersteig sie (*die burg*) am ersten Joab. 1 *chron.* 12, 6; so doch Moab musz verstöret und ire stedte erstiegen werden. *Jer.* 48, 15; sie werden laufen wie die risen und die mauren ersteigen wie die krieger. *Joel* 2, 7; und als er die mauren erstiegen hatte. 2 *Macc.* 5, 5; erstiegen den flecken und zundten die thürm an. 10, 36; erofnete und erstiegne gewölber. Erbach *gegen Löwenstein* 39;

den schöpfer lob ich allzumal,
wann klar die sonn sich zeiget
und freudig mit so manchem strahl
das blau gewölk ersteiget. Spee *trutz.* 174 (191);

sie erstiegen eine wendeltreppe. Göthe 17, 128;

schattig war und bedeckt der hohe mittlere laubgang,
den man auf stufen erstieg von unbehauenen platten.
40, 265;

mit vierzig jahren ist der berg erstiegen,
wir stehen still und schaun zurück. Rückert 564.

3) *abstractionen:*

mhd. als si in (*den gewalt*) dan erstîgent. *Eracl.* 1733;

nhd. bald wenn ein schlechter wahn ersteiget deinen mut,
so steht mein naher tod ümm deiner stirn geschrieben.
Fleming 646;

dasz groszer herren geschäfte und mandaten nicht allemal nach der graden linie laufen können, sondern vielmals durch einen umschweif gehen und ihren hohen zweck ersteigen müssen. Butschky *Patm.* 906; dreimal wechselte Granvella seinen herrn und dreimal gelang es ihm die höchste gunst zu ersteigen. Schiller 799ᵃ; diesen posten versieht er, wenn er ihn ersteigt, spielend. J. P. *freiheitsb.* 42; so erstieg von jeher eine zeit die andere. *aesth.* 3, 78;

es (*das herz*) will immer noch nach dem höchsten reichen,
und kann nicht hinauf und kanns nicht ersteigen.
Körner 1, 298.

ERSTEIGEN, *augere, amplificare, würde goth. lauten* usstaigjan, *ahd.* arsteigan, *mhd.* ersteigen, *praet.* usstaigida, *ahd.* arsteicta, *mhd.* ersteicte:

der mei hât manic hërze hôch ersteiget. *MSH.* 3, 211ᵃ;

nhd. wolt umb zwen gülden mich ersteigen. H. Sachs I, 452ᵇ.

konnte sich, seit der unterschied zwischen î *und* ei *schwand, später nicht behaupten.*

ERSTEIGER, *m. ascensor:* dem kinde klingt vielleicht die heftigkeit so schwach, wie auf hohen bergen dem ersteiger ein knall. J. P. 37, 81.

ERSTEIGERN, *was das schwache* ersteigen, *augere, höher steigen machen, steigern:* die buszen zu ersteigern. *Frankf. ref.* x. 2, 22; sie ersteigern immer und fürder den kauf der wollen. Kirchhof *wendunm.* 254;

ersteigert und erkauft. Melissus T 2ᵃ;

dasz niemand seines gefallens die waar übersetzen, den kauf ersteigern darf. Kirchhof *mil. disc.* 134.

ERSTEIGERUNG, *f. amplificatio.*

ERSTEIGLICH, *quod ascendi potest:* der berg ist von der linken seite her wol ersteiglich; die steilen wände sind durch neu angelegte treppen ersteiglich. Göthe 43, 255. *vgl.* unersteiglich, übersteiglich, unübersteiglich.

ERSTEIGUNG, *f. ascensio.*

ERSTEILEN, *sensim in altum consurgere. blosz bei* Stieler 2138.

ERSTEINEN, *verti in lapidem, indurescere:*

mhd. sîn muot begunde ersteinen
in ritterlîcher frumekeit. *tr. kr.* 13290;

als ir hërze ersteinet
in schanden ist naht unde tac. *MSH.* 2, 333ᵃ;

in sint diu hërze ersteinet. Ulr. *Wh.* 243ᵃ.

nhd. hat Stieler 2141 ersteinen *indurare. der anwendung des wortes stände nichts entgegen.*

ERSTELLEN, *collocare, stellen, aufstellen. in der geschäftssprache:* es wurde der antrag eingebracht, die sache der regierung zu ernster erwägung zu erstellen. *häufiger als befehlwort bei den soldaten:* erstellt euch! *stellt euch auf!* rechts erstellt! links erstellt! *schweiz.* sich erstellen, *unbeweglich stehn bleiben.* Stald. 2, 397. *in* Wolfs *zeitschrift für mythologie* 2, 178 *und wiederum in* Zingerles *sagen aus Tyrol s.* 338 *findet sich:* auf einmal erschienen die hexen und unter ihnen war auch die geliebte des burschen. die andern fiengen an über diese gericht zu halten, weil sie etwas (was wuste der erzähler nicht) erstellt hatte. das urtheil lautete dahin, dasz die schuldige sollte zerrissen werden. *dies* erstellen *hat wol die meinung unseres* anstellen, *verüben. s.* wiedererstellen, herstellen, wiederherstellen.

ERSTEMAL, *s.* erste 6ᵇ. das erstemal, *primo.* Stieler 351. *vgl.* erstesmals.

ERSTENKEN, ERSTENKERN, *s.* erstänken, erstänkern.

ERSTENS, *primo, neuere wortbildung, wie* anderns, zweitens, drittens, viertens *u. s. w.* letztens, meistens, mindestens, wenigstens, längstens, nächstens *u. s. w. die organische gestalt lautete* ersten, êristin, des ersten, *zu welchen* en *des schwachen gen. man noch starkes* s *fügte, wie aus dem gen. der subst.* namen, willen *nhd.* namens, willens *wurde. da aber unsere schwachen adj. den gen.* blinden, guten *und nicht* blindens, gutens *bilden, scheint auch* erstens, zweitens *tadelhaft. es musz gleichwol schon im* 17 *jh. eingedrungen sein, denn* Fleming *hat* drittens. Stieler *und* Frisch *führen noch kein* erstens *auf, aber* Adelung *gibt es, obwol als unedlen ausdruck für* zum ersten. *diese zahladv. gelten doch nur beim aufzählen, sonst nicht.*

ERSTERBEN, *mori, ahd.* arstërpan, irstërban, *praet.* arstarp, *mhd.* erstërben, erstarp. *goth. kein* stairban, *sondern* sviltan, *wovon ebenfalls* ussviltan *gebildet werden könnte.*

1) *von menschen:*

mhd. ër sprach, ube wir sîn gechorten,
daʒ wir sâ ersturben. *Diut.* 3, 50,

wenn wir von dem obst kosteten, würden wir alsbald sterben;

unz du erstirbest
und ze ërde wirdest. 3, 54;

diu driu für mîniu wërden kint,
diu ellenthaft erstorben sint. *Parz.* 177, 24;

daȝ was in einen ziten, dô vrou Hëlche erstarp.
Nib. 1083, 1;

wan nieman erstërben mac
ê im kumpt sin endes tac. *Lanz.* 1613;

dës was ër nâch verdorben
und jæmerlich erstorben. 1698.

nhd. und wil in euerm dienst ersterben. *fastn.* 136, 18;

wenne si erstirbt, so sond die zwo schuoposen gevallen sin an das spitalhus von den brediern. *urk. von* 1360 *bei* Mohr *reg. des klosters Fraubrunnen n°* 228; aber das geb got nicht, daȝ ir in dem streit immer ersterbt. *gesta Rom.* K. 82; und bitten den allmechtigen got, das er in ersterben lasz, auf das ich an ime gerochen müg werden. *Aimon* p 2^b; so lasz ich es durch ewer predigen ... nit underwegen, das ich euch nit eins lesterlichen tods thůn ersterben. A 4^a; es sei im ein schand, mich als eins lesterlichen tods zu ersterben gestatten. A 4^b; ich gedacht, ich wil in meinem nest ersterben. *Hiob* 29, 18; da ligt einer und schreiet umb hülfe, der ander ist todt, der dritte wolte gern und kan doch nicht ersterben. Kirchhof *mil. disc.* 185;

er ligt und kann noch nicht ersterben. Alberus 108^b;

bisz sie eins harten tods ersterben. Ayrer 49^b;

wie kan ich doch die blasse leich anschauen,
dasz ich nicht auch erstirb? Rompler 119;

dasz die märterkron die haube Chariten hat erworben,
dasz als eine keusche jungfer sie zu einer fraw erstorben.
Logau 3, 149, 72;

denn dieser sohn, mein einzig kind erstirbt,
falls nicht mein flehn den falken ihm erwirbt.
Hagedorn 2, 175;

willst du das gute thun, mein sohn,
so lebe nur lange, da gibt sichs schon.
solltest du aber zu früh ersterben,
wirst du von künftigen dank erwerben. Göthe 2, 248;

ich sterbe, sterbe und kann nicht ersterben. 8, 159. 42, 221. 446; daher lief gegen abendzeit in der stadt ein gerücht um, der gehangene könne nicht ersterben und tanze noch immer am hochgericht. Musaeus 2, 198. sterben *und* ersterben *scheinen oft gleichviel, die stelle aus Berlichingen hebt aber den in* ersterben *liegenden nachdruck deutlich hervor.* ersterben *ist gleichsam fertig sterben, absterben, vgl.* versterben.

2) *von thieren:* als ich eine henne beklagte, die unsere magd abwürgte, gab sie mir eine maulschelle und sagte ich solte das maul halten, die henne könte sonst nicht ersterben. *rockenphil.* 4, 19.

3) *vom leib und dessen gliedern:* und er ward nicht schwach im glauben, sahe auch nicht an seinen eigen leib, welcher schon erstorben war. *Röm.* 4, 19; da erstarb sein herz in seinem leibe, das er ward wie ein stein. 1 *Sam.* 25, 37; dasz die erstorbene leiche zur erden bestattet werde. Butschky *kanzl.* 913;

weh! entblättert seh ich deine rosen liegen,
bleich erstorben deinen süszen mund. Schiller 4^b;

sein auge war schon erstorben; blumen, die ich junges kind aus der erstorbenen hand des hohen alters entnommen. Bettine *tageb.* 71; so sah er ihm ins bleiche erstorbene gesicht. J. P. *Hesp.* 1, 177. *ebenso von geist und seele:* sein geist ist erstorben; der hauch, der vom himmel herab bläset, ist so stark, dasz auch der erstorbensten seele die göttliche kraft der tugend könnte eingeflöszet werden. *Thomsons trauersp. s.* 273.

4) *von gewächsen:* ob seine (*des baums*) wurzel in der erden veralte und sein stam in dem staub erstirbt. *Hiob* 14, 8; kale, unfruchtbare bewme, zweimal erstorben und ausgewurzelt. *Judas* 12; warlich, warlich, ich sage euch, es sei denn das das weizenkorn in die erden falle und ersterbe, so bleibts alleine (*goth.* nibai kaurnô hvaiteis gadriusandô in airþa gasviltiþ, silbô ainata aflifniþ). *Joh.* 12, 24;

nur primeln die ... erstorben sind und heimgegangen.
Thümmel 1, 3, 69.

5) *von feld und thal:* indem nu der warme glänz den grimmen winter ganz vertrieben hat und jetzt die erstorbenen felder wieder erquickt und alle wiesen mit schönen wolschmeckenden blumen geziert waren. *Galmy* 217; um die natur veraltet und in der ermattung ihrer kräfte erstorben zu sehen. Kant 9, 6;

wann, süszer name, die haine, wann alle erstorbene thäler
von dir jetzt schweigen, so nennt dich mein herz!
Dusch *verm. werke* 436.

6) *von licht und farbe, schall und ton:* wunderschöne farben, die grün in roth und roth in gelb erstarben. Claudius 1, 77; zur herbstzeit ersterben die grünen blätter in gelb;

sieht dein auge nicht trüb um sich her, nicht starr ohne seele?
so erstarb auch mein blick. Klopstock 1, 28;

mit erstorbnem scheinen
steht der mond auf todtenstillen hainen,
seufzend streicht der nachtgeist durch die luft. Schiller 1^b;

und es erstarb des lichtes letzter schimmer.
Bonaventura (*d. i.* Schelling) *in* Schlegels *musenalm.* 125;

das lied der vögel ist im hain erstorben; das wort erstarb ihm auf der zunge;

und in unabhörbarer fern erstarb der harfe
ton, erstarb der ton der himmlischen stimmen. *Messias* 12, 863;

thränen stürzeten, dasz ihr die stimme erstarb, von ihr nieder.
15, 808;

ein traurig lebewol erstarb auf jedem munde. Wieland 9, 169;

das getön wurde immer einförmiger, bis es endlich in ein dunkles gedämpftes murmeln und zuletzt in eine gänzliche stille erstarb. 1, 246; er weinte zu sehr und seine worte waren unverständlich und erstorben im herzen. J. P. *Hesp.* 1, 249.

7) *andere abstractionen:* die liebe erstirbt. *pers. rosenth.* 5, 7; scherz, lust und freude war bei ihm erstorben. 6, 5; und nunmehr war die zuversicht zu Castrettens rettung gar in mir erstorben. *pol. stockf.* 184; leer und erstorben ist meine zukunft. Schiller 198^a; selbst für die freuden des lebens erstorben, was hat er nicht gethan um mir sie zu schenken? 311^a;

auch meines volks erstorbner muth
glimmt auf in manchem heldenfunken. 32^b;

die anlagen der menschheit ohne emporhebende endzwecke und grosze begierden ersterben. Pestalozzi 8, 100; der erstorbne glaube an die möglichkeit der tugend. Klinger 12, 187.

8) *die formeln:* ich ersterbe dein treuer freund (*bleibe dir bis in den tod treu*); wir ersterben ew. maj. getreuste unterthanen; ersterben in tiefster ehrfurcht; *sind längst leer und matt geworden und würden sparsam gebraucht mehr nachdruck haben.* was hilfts hie in eines groszen herrn gnade ersterben und hernach in des allergröszesten herrn ewige ungnade verfallen? Scriver *seelensch.* 2, 789.

9) ersterben auf *drückt aus anersterben, sich vererben:* Ungern erstarb auf das heilige reich. *Limburger chron. s.* 86; auf wen ein erbe erstirbt, *wem es durch erbrecht zufällt.*

ERSTERBEN, *occidere, delere, ahd.* arsterpan, arstarpta, *mhd.* ersterben, erstarbte:

du maht vil prises erben,
ob du mich kanst ersterben. *Parz.* 543, 8;

daȝ sin stiefmuoter Jûne
in wolte hân ersterbet. *tr. kr.* 14475;

an eime holze marterlich
ersterbet hânt ir mir daȝ lëben. *Silv.* 3235;

mit dës kreften du begrabest
und ersterbest waȝ du wilt. 4685.

dies transitivum, neben dem intr. ersterben, *konnte nhd. nicht mehr gedeihen, seit das gefühl für* ë *und* e *abgenommen hatte. hier sind die letzten spuren:* er wolt sie eins schentlichen tods ersterben. *Fierabras* F 4;

doch sein schawer, hagel und reifen
die zarten blü heftig angreifen,
die herzbletlein darin ersterben,
den wein erfrören und verderben. H. Sachs I, 375^c;

der den menschen schmeichlent verderbt,
inwendig aussaugt und erstorbt. II. 4, 40^c;

zum guten gar ersterbet. Ringwald *geistl. l.* B 1^b;

krieg, seuch und teurungslast, die haben sich verbunden,
dasz wasz der erst nicht trift, der ander doch verdörb,
und wasz noch ferner bleibt, der dritt es auch erstörb.
Rompler *s.* 31;

o vaterland!
dein härz ist ganz erfrört, die gottesforcht erstörbt. 87.

ö *ist bekanntlich oft an des* e *stelle getreten.*

ERSTERE, *prior, ein, wie in den sprachen oft geschieht, aus dem superlativ neu vorquellender comparativ. wir sahen* erste, êristo *aus* êriro, *goth.* airiza *entspringen und dem* anterior *die bedeutung von* prior *beigelegt, so dasz nun* êristo, erste *auch* primus *ausdrücken konnte.* êristo *wie* primus *erschienen dann wieder als positive und zeugten den neuen comp.* erstere, *gerade wie aus dem superl.* der letzte *wieder ein comp.* letztere *entsprosz. ahd. gab es noch kein* êristero, *mhd. noch kein* êrstere, *der comp. lautete ahd. nur* êriro, *mhd.* êrre, ërre, *nhd. aber hat* erstere *den alten comp.* ehere *verdrängt. dies* erstere *mag im* 17 *jh. aufgekommen sein,* Luther *hat es nie und* Frisius *verdeutscht* prior *durch* vorder *und* erst. Stieler 350 *stellt* erstere *neben* erste *auf. in* Heberers *vorrede zum pfälz. Robinson von* 1612 *steht:* gegenwärtiger vortrab oder ersterer theil; den erstern und kleinsten theil; mit ersterer gelegenheit. 2, 115. *die starke form* ersterer *klingt zumal hart. heute unterscheiden* *wir* erstere *und* erste *wie prior und primus, verwenden aber auch jenes für dieses:* dieser ist Seneca und nicht der erstere, der sich für Seneca ausgab. Kleist 2, 99; hier nun nahm er seine erstern bemühungen wieder vor. Lessing 3, 3.

ERSTESMALS, *was* erstmals: zwar solle von den Egyptiern die astronomia oder wissenschaft des gestirns und himmelslaufs erstesmales entsprungen und herkommen sein. *Simpl. K.* 682.

ERSTEUERN, *navigando assequi:*

obgleich, bis einst mein ziel ich durft ersteuern,
noch manche welle hin und wider rollte.
Rückert *ges. ged.* 1, 159.

ein andres ersteuren, *pretia justo graviora mercibus imponere hat* Stieler 2152.

ERSTFÄLLIG, *primo labens:* sünder, wissentliche und unwissentliche, erstfällige oder rückfällige. Scriver *seelensch.* 1, 307.

ERSTGEBOREN, *primogenitus, ahd.* êristporan (Graff 3, 142), *goth.* frumabaur: Uz den erstgebornen und Bus seinen bruder. 1 *Mos.* 22, 1; aszen und trunken wein in ires bruders hause des erstgebornen. *Hiob* 1, 13; auf das derselbige der erstgeborne sei unter vielen brüdern. *Röm.* 8, 29; welcher ist das ebenbilde des unsichtbaren gottes, der erstgeborner vor allen creaturen. *Col.* 1, 15; welcher ist der anfang und der erstgeborner von den todten. 1, 18; Jacob der hett ein brůder der hiesz Esau, was der erstgeboren. Keisersb. *s. d. m.* 15ᵇ;

kein erstgebörns kind hab ich nie gsehn,
das ich nichts davon reden kan. Ayrer *fastn.* 26ᵃ;

o freundschaft, erstgebornes kind
des liebevollesten der wesen. Gotter 1, 9;

liebe ist immerdar erstgeboren, sie ist ewig, ein einziger moment. Bettine *tageb.* 35. *vgl.* eingeboren.

ERSTGEBURT, *f. primogenitura:* aber Jacob sprach, verkeufe mir heute deine erstgeburt. Esau antwortet, sihe ich musz doch sterben, was sol mir denn die erstgeburt? 1 *Mos.* 25, 31. 32; Esau ist ruhig und gleichgültig über die erstgeburt. Göthe 24, 218. *die bibelausgaben schwanken zwischen* erstgeburt *und* erste geburt, 1 *chron.* 6, 1 *steht:* seine erste geburt *und* zur ersten geburt.

ERSTGEBURTSRECHT, *n.*

ERSTGEFALLEN, *neugefallen, frischgefallen:* ein erstgefallener schnee, *nix recens.* Ettner *chem. roseng. s.* 2.

ERSTGEFUNDEN, *modo repertus, neuerfunden.*

ERSTGLAUBIG: also ist zwischen uns ein ainhelligkeit gleicherweis wie unter den erstglaubigen zu Hierusalem gewesen. Joh. Fabri *christenliche unterrichtung. Dresden* 1528 A 3.

ERSTHIN, *primo, gebildet wie* letzthin, späterhin, fernerhin, weiterhin: der revolutionsheld, der ersthin in der einsamkeit erzogen, mit einem landmädchen vermählt, nun den anarchischen staat neu einrichtet und zu einem wahren ideale umbildet. Gervinus *neuere gesch. der nationallit.* 1, 310 (*Lp.* 1843).

ERSTICKEN,

1) *intr. suffocari, ahd.* arsticchan (Graff 6, 627), *mhd.* ersticken:

in ir eigen pluote erworden
si lâgen ersticket und verdorben. *Rol.* 182, 6;

si erstickten und ertwâlen. 183, 19;

ersticken unde erworgen
begunde ër an dem beine. *Silv.* 408.

nhd. gehen hin unter den sorgen dieses lebens und ersticken, *goth.* afhvapnand. *Luc.* 8, 14; war zu dem so ein heiszer tag, dasz uns mehr leut erstickten, dann zu todt geschlagen wurden. Götz von B. *lebensb.* 56;

erstickst in deinem jungen blut. H. Sachs I, 232ᵇ;

ach ich kann nicht mehr! von scham befangen
und von wut erstickt in mir das wort. Bürger 97ᵃ;

sogar mein schreien erstickte in der beklemmten brust. Göthe 18, 63; erstickte fast vor lachen. *Weim. jb.* 5, 461; manchen, dessen laster in einer engen bürgerlichen sphäre und in der schmalen umzäunung der gesetze jetzt ersticken musz. Schiller 706ᵃ; die flötentöne erstickten im innern brausen. J. P. *Hesp.* 4, 86; hilfe! ich ersticke; drei bergleute erstickten im schacht; wenn ich auch dursts ersticken müste. Pestalozzi 2, 85.

2) *tr. suffocare, statt des frühern* erstecken: etlichs fiel unter die dörnen und die dörnen wuchsen auf und erstickten (*ahd.* furthamftun iȥ). *Matth.* 13, 7; und die sorge dieser welt und betrug des reichthums ersticket das wort (*ahd.* bitemphit thaȥ wort). 13, 22; und die dornen wuchsen empor und erstickten (*goth.* jah ufarstigun þai þaurnjus jah afhvapidêdun þata). *Marc.* 4, 7; und viel ander lüste gehen hinein und ersticken das wort (lustjus innatgaggandans afhvapjand þata vaurd). 4, 19;

wird den lautern weizen
den ihr gesät, das unkraut endlich nicht
ersticken? Lessing 2, 343;

mit manchem süszen ach,
das ihr im busen zu ersticken
unmöglich ist. Wieland 9, 97;

ach die büsche sind geknickt,
ach die blumen sind erstickt
von den sohlen dieser brut! Göthe 2, 27;

ihre thränen flossen und erstickten ihre worte. 19, 79; der (*bei den Americanern*) erstickte haarwuchs an allen theilen des körpers. Kant 10, 35; die feuersbrunst ersticken;

aber meine zähren
kann ich nicht ersticken. Gotter 1, 65;

den verdrusz ersticken. Göckingk 1, 34;

drob brummt er einen halb erstickten fluch
auf Nettchen her. 2, 222;

die erstickten thränen. J. P. *Hesp.* 2, 102; der vom leichentuch erstickte trommelschlag. 2, 82; ungewitter, das sich plötzlich wie ein mantelfisch erstickend über den ganzen himmel geworfen hatte. 3, 25; 'himmelseele!' rief er und blickte sie bittend an und brachte ihr das todtenopfer des erstickten neins, 'ich antworte dir nicht.' 4, 29. *participia lassen den intr. oder tr. sinn meist unentschieden. man nannte verdorbnes, unreifes holz, obst, korn* erstickt: ehezeitig geburt, unzeitig erstickt obs. *Garg.* 63ᵃ; brot, so von altem korn, das übel schmecket und ersticket ist, gebacken wird, ist hartdäuig. Tabernaem. 591; der ofen soll eingeheizet werden mit wol gedörrtem, gesundem holz, das nicht ersticket oder faul seie. 592.

ERSTICKUNG, *f. suffocatio:* erstickung der saat, der stimme *u. s. w.*

ERSTIGKEIT, *f. primitiae:* die hand des griechischen mädchens, welches die erstigkeiten seines gartens aus seinem körbchen darbietet. Möser *patr. ph.* 2, 386. *doch mhd. bedeutete* êrstekeit *initium, gleichsam erstheit:* jâ holz und stein unde bein und alliu greselin diu hânt alle sament dâ éin gewësen in der êrstekeit. Eckhart 334, 8.

ERSTILLEN, *sedare:* dardurch ermeldte aufruhr erstillet ward. Tacius *bei Fronsp.* 3, 238ᵇ;

jagt in harnisch den gmeinen mann,
den dann niemand erstillen kann. H. Sachs IV. 2, 78ᵈ;

und land und meer scheint dumpf und tief erstillt
in trübem duft gestaltlos zu verqualmen. Wieland 22, 249.

ERSTIMMEN, *stimmen, anstimmen, praecinere:* als ich nun (*vom dach*) hinunterschauete, sihe, da hatte er (*der wolf*) noch mehr cammeraden bei sich, welche mich ansahen und sich mit geberden anstelleten, als ob sie einen anschlag zu erstimmen (*mit geheul anzustimmen*) begriffen, wie sie mir beikommen möchten. *Simpl. Springinsfeld* 1, 16; als er eine kleine discantgeige hervorzog, erstimmte und eines daher strich. 1, 2.

ERSTINKEN, *foetere, perolere:* ein erstunkene gefaulete hef (*faex*). Thurneisser *prob. der harnen* 103; erstunkenes leder; das kind müste verfaulen und erstinken. Agricola *spr.* 695;

also leszt si vil ding verderben,
erfaulen, erstinken, verösen. H. Sachs 1, 449ᵇ;

kein zauberer könne einen viertägig gestorben und erstinkenden todten auferwecken. Ayrer *proc.* 2, 10; die sich viel lieber und ehender erlausen, erstinken und verderben lassen, ehe sie sich zu reinigen begehren. *Simpl. K.* 337. *oft in der redensart:* das ist erstunken und erlogen (*oben sp.* 908 *und hernach noch unter* erstunken):

dein epigramm, o D., ist fein!
es hat *mich* trefflich durchgezogen,
und ist, vollkommen schön zu sein,
erstunken und erlogen. Lessing 1, 18.

ERSTIRREN, ERSTIEREN, *rigere:* die augen sind von heftigem anlůgen erstirret oder erstaunet. Maaler 118ᵃ. *vgl.* starren *und* stieren.

ERSTLICH, *prior, anfänglich, als adj. kommt selten vor:* noch hatte Xerxes seinen erstlichen vorsatz, sich diesen sitz der freiheit zu unterwerfen, nicht aufgegeben. Lessing 6, 321; dies war meine erstliche meinung.

ERSTLICH, *adv. primo, primum, initio, vgl.* erst:

ee Adam erstlich schlafs erwacht,
aus seiner seit gott Evam macht.
Schwarzenberg 99, 1;

der teufel wil dich machen blind
und füren von der höchsten kür,
die du dir erstlich setzest für. 140, 2;

erstlich triebestu hurerei mit den kindern Egypti deinen nachbarn. *Ez.* 16, 26; dis volk ist aus Chaldea herkomen und hat erstlich in Mesopotamien gewonet. *Judith* 5, 6; erstlich ist sie dem gebot gottes ungehorsam. *Sir.* 23, 33; da nu Judas und sein heer erstlich uber das wasser kamen, flohen die feinde. 1 *Macc.* 5, 43; da sprachen sie zu im, wer bistu denn? und Jesus sprach zu inen: erstlich der, der ich mit euch rede (*vulg.* principium quia et loquor vobis, *τὴν ἀρχὴν ὅ τι καὶ λαλῶ ὑμῖν, goth.* anastôdeins, þatei jah rôdja du izvis). *Joh.* 8, 25; und kamb erstlich nach XXIX jahren wieder. Micrälius 1, 40; erstlich in 12 jahren. *Schlampampe mal.* 37; gleich erstlich (*auch* erst). 14;

dan ich zweifelhaftig nicht kan wöhlen,
was ich erstlich soll erzöhlen. Weckherlin 374;

o dasz der jämmerlich verderb
und grewlich sterb und widersterb,
der das gold erstlich hat erfunden. 396;

zwar wand sie erstlich ein, dasz sie die halbe nacht
bei ihr Olympien am tische zugebracht. Gryphius 1, 242;

was jammer erstlich war, wird endlich herlichkeit.
Logau 1, 46, 83;

o gott, dein wort und reich gieng erstlich auf vom morgen
bis unsrer grenzen zu. 1, 198, 12;

wo die lieb und wollust bulen, zeugen erstlich sie vergnügen,
aber bald wil stiefgeschwister schmerz und rew sich drunter
fügen. 2, 230, 123;

steht man da auf, wann man hat jetzt zu sitzen aufgehört?
oder wann man zu dem stehn sich hat erstlich aufempört?
2, 5, 12;

ich weisz was mir gefiel, als ich dich erstlich küste
und in der neuen lust befeuchte deinen mund.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 21;

sein wenig bei sich gehabtes volk, welches erstlich wegen der vielheit der feinde erschrecket, zurücke weichen wollen. *pers. rosenth.* 1, 4; man müste in seinem thun und wesen, obs schon erstlich nicht nach willen gelingen will, nicht verzagen. 1, 18; nur erstlich (*nur erst*). *Felsenb.* 3, 404. 435; noch erstlich (*erst noch*). *irrg. d. l.* 253;

nein, er hat recht. ein kus
macht dasz man erstlich recht die liebe fühlen musz.
Rost;

komm lasz uns geschäftig sein,
da vergehn die grillen,
erstlich noch ein gläschen wein! Göthe 11, 208;

erstlich bist du jung und schön,
halbwüchsiger knabe bist du, doch die frauen
sie möchten dich ganz ausgewachsen schauen. 41, 43.

ERSTLICHEN, *primo:* über welchen bericht ich mich erstlichen gar hoch entsetzt. Ringwald *tr. Eckh.* A 3ᵃ (*vorr.*)

ERSTLING, *m. primo natus, neuling.*

1) *von menschen:* es ist ein erstling, *erstgebornes kind;* und die erstlinge unser söne. *Neh.* 10, 36; gleichwie Adam der anfang und erstling ist, durch welchen wir alle sterben müssen, also ist Christus der erstling, durch welchen wir alle zum newen leben auferstehen sollen, wie er zum ersten auferstanden ist. Luther 6, 231ᵃ;

namenloser vaterfreuden,
namenloser vaterleiden
theurer erstling! Gotter 1, 214.

2) *vom viehe:* und Habel bracht auch von den erstlingen seiner herde (*primogenitis gregis*). 1 *Mos.* 4, 4; aber den erstling des esels soltu mit eim schaf lösen. 2 *Mos.* 34, 20; du solt nicht ackern mit dem erstling deiner ochsen. 5 *Mos.* 15, 19. *beim habicht unterscheidet man* nistling, erstling, wildfang. Becher 96. *ein zum erstenmal ferkelndes schwein heiszt gleichfalls* erstling.

3) *von gewächsen* (*vgl. ahd.* frumikidi, *elsäsz.* hiurenheiz): erstlinge der weizenernte. 2 *Mos.* 34, 22; *als neutrum:* das erstling von der ersten frucht auf deinem felde. 2 *Mos.* 23, 19; das erstling von den ersten früchten deines ackers. 34, 26; das erstling deines korns, deines mosts und deines öles. 5 *Mos.* 18, 4; und da das wort auskam, gaben die kinder Israel viel erstlinge von getreide, most, öle, honig. 2 *chron.* 31, 5; jerlich zu bringen die erstlinge unsers lands und die erstlinge aller früchte auf allen bewmen. *Neh.* 10, 35;

jetzt wird dir ihr mäulchen erst hunger erwecken,
ihr mäulchen, der erstling so baldiger frucht,
von welcher kein räuber zu kosten gesucht. Günther 929;

wo aber hat mein licht den schönen apfel her?
'er ist ein erstling junger zweige
und von berühmter seltenheit'. 985;

räume nur dem neuen gaste
einen gipfel von dem aste
deines stammbaums willig ein.
denn der erstling deiner sehnaten
wird ein Alexander sein. 1047;

blümlein, euch hab ich erkoren,
gott als erstlinge zu schicken. Gryphius 1, 511;

sei (*erstes veilchen*) mir gegrüszt, der frühlingskinder
geliebter erstling, find ich dich? *teutsch. merk.* 1774 6, 8;

dasz ich euch diese birnen, die erstlinge seiner jungen bäume, übergeben soll. Arnim *schaub.* 1, 25.

4) *vom gebäck und opfer:* ewers teigs erstling solt ir einen kuchen zur hebe geben. 4 *Mos.* 15, 20; auch sollen wir bringen die erstlinge unsers teiges und unser hebe. *Neh.* 10, 37; und bracht dem man gottes erstling brot. 2 *kön.* 4, 42; daselbs wil ich erstlinge ewr opfer foddern. *Ez.* 20, 40.

5) *andere anwendungen:* die wir haben des geistes erstling (*die erste gabe des geistes, vulg.* primitias spiritus). *Röm.* 8, 23; denn wiewol sie die erstling des geists empfahen, so bleibt doch noch etwas da von der sünde. Jonas *bei Luther* 6, 399ᵇ; und gott schenkt im mit den erstlingen des geistes die kindschaft oder erbschaft des ewigen lebens. Mathesius 113ᵇ; erstling der jugend in unserm kreise sei willkommen! Göthe 20, 253; die junge gräfin Brabe, eine tochter seines unterthans, hatte die erstlinge seines groszen herzens (*war seine erste liebe*) und sein entschlusz war aufrichtig, den schwedischen thron mit ihr zu theilen. Schiller 908ᵃ;

von nun an sei der erstling meines herzens
auch gleich der erstling meiner hand. 574ᵃ;

will ich dort euch beiderseits vor des lammes stuhl empfangen,
als der erstling eurer liebe gottes lob an euch erhöhen.
Günther 870;

als er die erstlinge der liebe von meinem busen pflückte, als er mir den jungfräulichen gürtel löste. Klingers *th.* 3, 387;

wir empfinden schon den segen
als den erstling deiner huld. Günther 903;

dir, hochgeborner herr, mit schlecht und heiserm singen
den erstling meiner kunst gehorsamst darzubringen. 731;

ich mein anjetzt die saat von wünschen voller segen,
den erstling denk ich dir auf dieses blatt zu legen. 756;

nimm mit geneigter hand den erstling meiner lieder
vor deine vatertreu von meiner unschuld wieder! 1055;

die erstlinge meiner poesie, *meine ersten gedichte;* habe ich nicht ursache auf die erstlinge meiner methode stolz zu sein? Pestalozzi 5, 80;

einen pfeiler soll der sieger ewig stehn
in gottes tempel! auf dem throne ruhn,
von dem der überwinder erstling herscht. Klopstock 7, 280;

für sie verlieszest du das grab,
der erstling derer, die erwachen. 7, 280;

unter den heiligen wölfen ist dieser der märtyrer erstling.
Messias 3, 240;

der märtyrer erstling. 13, 779;

ringsum herliche schätze, des reichthums erstlinge sammeln.
3, 431;

um der thränen willen, der erstlinge deiner erbarmung,
die du, als du geborn warst, weintest! 4, 904;

kaum sandte gott mit seinem sohn
der erde grosze freuden,
so sammelt er sich selber schon
die erstlinge (*fürsten*) der heiden.
zu ihrem neugebornen herrn
musz sie ein wunderbarer stern
aus fernen ländern führen. Joh. Ad. Schlegel *ged.* 1, 107;

Phönicien hat mich gezeugt. mich sandten
als ihrer siege erstlinge, dem Phöbus
die enkel Agenors. Schiller 238ᵇ;

er (*der verstorbene Fritz*) ruht jetzt in einer kapelle, um diesen frühling der erstling des neuen kirchhofs vor der stadt zu werden. Voss *briefe* 1, 203; zwei gute seelen, mit dem erstling des lebens wie des jahres, mit dem vergiszmeinnicht der liebe im herzen. J. P. *Tit.* 2, 71.

ERSTLINGIN, *f.* ich konnte mich an der frischen farbe dieser erstlingin des jahres (*einer rose*) nicht satt sehen. Thümmel 3, 11.

ERSTLINGSARBEIT, *f.*

ERSTLINGSBETT, *n.*

nacht, mir die erste, du kommst! o die erstlingsstunden der
nacht mir,
halt auf dem erstlingsbett, Luna, sie länger doch auf!
nox mihi prima venit. primae data tempora noctis
longius in primo, Luna, morare toro. Voss *Prop.* 3, 20, 12.

ERSTLINGSBLUME, *f.*

so träuft auf des lenzes
erstlingsblume der thau. Klopstock.

ERSTLINGSFLAUM, *m. lanugo:*

um die wange mit erstlingsflaume gebräunet. Voss.

ERSTLINGSGABE, *f.* Stolberg 14, 131.

ERSTLINGSGARBE, *f.*

die du dich mit ähren kränzest,
blonde Ceres, habe dank!
erstlingsgarbe flammt ihr opfer
auf zu deinem wolkensitz,
und der ernter und der schnitter
rufen alle: habe dank! Gerstenbergs *schnitterlied.*

ERSTLINGSGEFÜHL, *n.*

ihr (*der einsamkeit*) seufzt ich, vom spiele
der jünglinge fern,
die erstlingsgefühle
der liebe so gern. Matthisson 112.

ERSTLINGSGESANG, *m.*

wie man des nachtigallhains erstlingsgesänge begrüszt.
Matthisson.

ERSTLINGSKUS, *m.*

als ich mit erstlingsküssen
an seinen wangen hieng. Thümmel 6, 46.

ERSTLINGSLAMM, *n.*

von erstlingslämmern
ein herlich hekatombenopfer. Bürger 157^b;

aber gelob auch dem bogenberühmten lykischen Phoibos
eine dankhekatombe von erstlingslämmern zur weihe. 213^a.

ERSTLINGSLAUB, *n.*

dir streut kein mädchen mehr mit frommer thräne
des lenzes erstlingslaub. Matthisson 25 (196).

ERSTLINGSLIEBE, *f. erste liebe:* die auflodernde flamme ihrer erstlingsliebe. Thümmel 2, 283.

ERSTLINGSLIED, *n. erstes lied.*

ERSTLINGSRAUB, *m.*

aus der schlacht
bringt er den landesgöttern erstlingsraub. Stolberg 14, 98,

ἀπαρχάς. Soph. Trach. 3, 301.

ERSTMALS, *primum, primo, erst, erstlich:* ir solt wissen, dasz die Baronici von gott dem herrn gemacht wurden, da er noch erstmals lehrnete. *Bocc.* 2, 13^b (*wo der alte druck* 393, 5 von got die ersten gemachet wurden, do er ein lerjunger was); du must dich erstmals begeben ein zeitlang aus Engelland zu reisen. *buch d. liebe* 247, 1; da sie Reinharten in groszem jammer fanden, der ir erstmals nit warnam, denn er sein klag so ganz herzlichen führte, dasz er niemandts warnam. 251, 1; wolten sie erstmals gütlich an ihn muten, dasz er nach irem willen leben wolt. 252, 2; das zweite geschlecht ist erstmals aus Italien zu uns gebracht worden. Tabernaem. 296; das er erstmals einen aus den herren ansprechen soll, auf das er für in das wort oder ein fürbitt thue. *bienenk.* 189^a; als er erstmals (*quum primum*) nach Rom gekommen war. Zinkgr. *apophth.* 1, 12;

Smyrn, Rhodus, Colophon, Athen und Salamin
und Chios, Argos auch die zankten sich vorhin,
wer diesen tichterprinz Homerum in der wiegen
mit einem thränengrusz hätt erstmals sehen liegen.
Brandts *bericht von Taubmann s.* 6.

ERSTMANN, *m. in salzsiedereien der erste arbeiter. schon bei* Ottocar 730^b. 731^b *heiszen bergleute* erstleute. Maaler 118^b erstmann, erstlimann, *antistes. vgl.* drittmann 2, 1425.

ERSTÖBERN, *indagare, erspüren, aufstöbern:*

er dringt in ihre (*der natur*) tiefste werkstatt ein,
erstöbert ihre letzten, heimlichsten
gesetze. Kl. Schmidt *poet. briefe* 91.

ERSTOCHERN, *e dente fodere, ausstochern:*

aus dem zahn erstochern. Scherfer 35.

ERSTOCKEN, *corrumpi, obfirmari, stocken, verstocken:* erstockter, verherter (*verhärteter*), *obfirmatus, obduratus. voc.* 1482 h 2^a; erstocken, erstaunen, ganz doll werden. Maaler 118^b; erstockt = *verstockt.* Keisersb. *anh., mensch.* B 6; der unglückhaft vogel erstummet und erstockt. *post.* 3, 96; und do er im nit antwort gab, da erstocket er und fürchtet im noch mehr. Steinhöwel *Esop* 1555, 101^b; dorab sich uf disen tag die verblendten erstockten wölf entsetzen, dem sie nit widerston mögen. Schade *sat. u. pasq.* 3, 28; es wer dann, das im sein herz ganz und gar erstockt gewesen wer. *Aimon* F 1^b; erstockte glider, *stupida membra.* Maaler 118^b; erstockte kaltblütige menschen. Velrs *vergiszmeinnicht* n 2^b; das von kälte erstockte geblüte. *med. maulaffe* 482.

ERSTÖCKEN, *unsicher, ob vom vorhergehenden abzuleiten oder für* erstecken *zu nehmen, die bedeutungen des verstockens und erstickens, dämpfens würden sich berühren:* und geschicht oft, dasz auch zugleich das bein erstöckt wird und absterben musz. Würtz 266; wann ein ros herzschlechtig, dämpfig, erstöckt ist, oder hat einen schweren athem. Seuter 19; oder auf stockfischschwänzenart, aus sorg die nieren zu erstöcken. *Garg.* 157^a; deswegen solchen mut nicht unter der aschen erstöckt ligen zu lassen. 173^a;

die welt machts anders nicht, sie ist erstöckt in lüsten,
die wie die fledermäus ihr in das herze nisten. *Simpl. K.* 146.

ERSTOLZEN, *superbire:* der han erstolzt bei im selber. Keisersberg *gunkel* 13; also erstolzte auch Niobe ob so unmäszigen ehren. *Niobe, München* 1688. *inhalt.*

ERSTON *in schriften des* 16 *jh. für* erstan, *erstehen, z. b.* Maaler 118^b.

ERSTOPPELN, *spicatim colligere, zusammenstoppeln.*

ERSTORBENHEIT, *f. torpor:* die erstorbenheit seines herzens zu freudigen empfindungen. Cramer *leben Gellerts* 128; goldne zeitalter in jeder rücksicht sind ihm (*dem philosophen*) eine beschränktheit der erstorbenheit. Fichte *reden an die d. nat.* 225; zu einem sein, zur ruhe, erstorbenheit gebracht. *nachgel. werke* 1, 42; die nüchternheit und erstorbenheit der phantasie. A. W. Schlegel.

ERSTÖREN, *turbare, destruere, demoliri, concutere, evertere. ahd.* arstôrran, irstôran (Graff 6, 708). *mhd.* erstœren:

dër walt und diu heide breit
die stênt lobelich gekleit,
elliu hërzen erstœret sint,
dës frœit sich megde und stolziu kint.
ende hât der kalte wint.
MS. 2, 119^a = *MSH.* 2, 173^a,

alle herzen sind nun im frühling froh erregt, aufgestört?

nhd. unser allergnedigoster und mächtigster fürst
den hat darnach nie gedürst,
das er eur römische kirchen wöll erstörn. *fastn.* 276, 6;

da Anaximenes das erhöret, da bat er den küng, das er erstöret dise stat. Mugleins *gesch. der Römer. Augsb.* 1489, 99^a;

sich zů, den gwalt dem schlangen kalt
hat er mit gwalt erstöret.
Speratus *bei* Wackernagel *kirchenl.* 154.
Mützel 1, 51 *gibt* verstöret.

in anderm sinne hat Stieler 2173 erstören *investigare, omni studio excogitare, was zu* aufstören *stimmt und zu der vorhin angeführten mhd. bedeutung.*

2) *reflexiv:*

das er nit wider fahe an
sich zuo erstören mit alter letz. *fastn.* 1265;

da si tugent lieszen, da liesz sie auch die tugent und ir gewalt erstört sich. Muglein 57^a. *vgl.* stören, verstören, zerstören.

ERSTÖRER, *m. demolitor, destructor.* erstorrer *voc.* 1482 h 1^b.

ERSTÖRUNG, *f. destructio:*

und von erstörung Troy her. *fastn.* 1312.

ERSTOSZEN, *mhd.* erstôȥen.

1) *intr. excuti, collidi:* dâ mite wir unser langen armüete ëtewaȥ erstôȥen (*unsrer armut einigermaszen frei, ledig werden*). *myst.* 1, 379, 34.

nhd. wo die schif ohn gegenwehr von sich selbst zerspalten, erstoszen und ersaufen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 142^a.

2) *tr. confodere, contundere, abstoszen, niederstoszen:* dasz in die sucht erstosze! Luthers *tischr.* 294^b; das dir die grosze krankheit das herz erstosze! *herz.* Julius von Br. 785; der habicht hat die taube erstoszen;

die kirchen ist entweiht, der fürst bei dem altar
erstoszen, ihre kron und leben lauft gefahr. Gryphius 1, 74;

die fünfzig, welch er nun von sich nach hause liesz,
die warens, die sein volk auf ersten weg erstiesz. 1, 144;

es hätte mich der degen,
der dich Marcell erstiesz, auch müssen niederlegen. 1, 209.

3) *reflexiv mhd.*

daȥ ër sich müese erstôȥen
an manegen boumen grôȥen. *Lanz.* 411.

nhd. hat es sich endlich allein daran erstoszen (*gestoszen*), dasz ich nicht hab mögen diese billige masz erhalten. Melanchthon *leben Luthers übers. von* Ritter *s. l.* 75; den vertrag zwischen seiner gnaden und den von Nassau, so sich vormalen erstoszen, jetzt ins werk und zum ende zu bringen. Melanchth. 2, 502; worauf er alsofort im kefichte (*cavea*) sich erstiesz. Lohenst. *Arm.* 1, 611.

ERSTRABELN, *arripere, indagare, eine stelle* Fischarts *sp.* 826 *unter* ergrabeln *angeführt.* grabeln, grappeln *heiszt die hände,* strabeln, strappeln, strampeln, zabeln, zappeln *die füsze regen.* Schm. 3, 676. 688.

ERSTRACKEN, *rigescere, strack, steif werden. ahd.* stracchên, *strack sein* (Graff 6, 740). *da die belege nur participia gewähren, könnten diese aber auch zu* erstrecken *gehören, obschon gewöhnlich* erstreckt *gesagt wird. die bedeutungen steif werden und ausstrecken sind verwandt.* er (*der schifbrüchige*) auf dem kasten mehr dann halber tod lag mit erstrackten armen umb den kasten. *Bocc.* 1, 57^b, *wo der alte druck* 76, 30 mit erstarten armen, *das original jedoch:* tenendo forte con amendue le mani gli orli della cassa; daher die fabeln bei den poeten anzeigen, Deucalion hab die leut wider lebendig, ja aus stein menschen gemacht, dann sie waren vor angst und forcht schier gar verstarrt und erstrackt. Frank *weltb.* 82^b.

ERSTRAHLEN, *radios emittere, erglänzen:* der mond erstrahlt sanft vom lichte der sonne; ihr gesicht erstrahlt von schönheit;

der hoheit edler glanz bleibt unverborgen,
obwol sie nur im schlechten kleide geht,
und auch beschäftigt mit gemeinen sorgen
erstrahlt sie noch von hehrer majestät. Gries *befr. Jer.* 7, 18.

ERSTRÄNGELN, *suffocare, strangulieren.* Stieler 2189.

ERSTREBEN, *eniti, nitendo assequi, emoliri.* Stieler 2192.

mhd. dër fürste ûʒ Düringen hât erstrëbet
daʒ aller prîs bî im behûset ist. *MSH.* 2, 5^b.

nhd. wer auf übrig reichthum tracht,
der wird sonsten nichts erstreben. Logau 1, 39, 45;

wer sein lob erstreben kann,
den lobt auch ein könig. Burmann *ged.* 7;

ich will ihnen einen solchen frieden erstreben, als du nimmermehr erstreben kannst. *Thomsons trauersp.* 435; ehre erstreben;

sich ruhm erstreben. Göking 1, 186;

und bleibe
hier so lange, bis ich das ziel des krieges erstrebe.
Bürger 210^a;

wenn és (*das kind*) die brüder,
die um Sokrates einst der menschlichkeit höhen erstrebet,
neidisch entehrt in der gruft. *Luise* 1, 344;

was ich mir ferner auch erstreben mag,
das schöne ist doch weg. Schiller 399^b;

er hat nichts weiter zu erstreben,
wos irgend fehlte späht sein blick. Göthe 12, 293;

die (*dichtung*) zeigt sofort ihm dunkelklar
was einst er war
und wieder wird erstreben. Platen 16;

eine zeit, in welcher ergebung statt kräftigen handelns und gnade statt des verdienstes erstrebt (*gesucht*) ward. Schlossers *weltg.* 4, 586.

ERSTREBLICH, *impetrabilis, erreichbar.* Stieler 2193.

ERSTRECKEN, *extendere, porrigere, ahd.* arstrecchan, *mhd.* erstrecken, *vgl.* ausstrecken.

1) *leiblich:*

mhd. daʒ begunde dem recken
sîne brust bêde erstrecken,
sô die sênwen tuot daʒ armbrust. *Parz.* 35, 30;

daʒ erstracte im sîniu brüstelîn. 118, 17;

als pigment und âmer
dîn süeʒe wunden smeckent,
die mir daʒ hërze erstreckent,
daʒ ëʒ nâch jâmer swillet. *Wh.* 62, 18.

nhd. der tod erstrecket ihre glieder. Spreng *Il.* 114^b;

das knierad oder knieschiben erstrecken, *contendere poplitem.* Maaler 118^b; so leit man sie (*die neugebornen kinder*) etwen zu dem ofen uf ein küssin, das si ir glidlin mögen erstrecken und von der werm gekreftiget werden. Keisersb. *selenpar.* 11^a; so war seine gestalt oft niedergebeugt im schmerz um die erblindete jugend, dann stolz erstreckt, sich aufrichtend. Bettine *tageb.* 149;

weit erstreck ich dann die leeren arme. Bürger 99^a.

heute lieber mit dem einfachen verbum.

2) *zeitlich, verlängern:* erstrecken, *protendere,* erlengern. *voc.* 1482 h 2^a; also do sie iren gewalt in dem dritten jar trugen, den sie selber on alle wal annamen und erstreckten, begab sich mancher hand misbrauch. *Livius,* Schöfferlin 45^a; auf den abend desselbigen tags liesz der erzbischof zu Trier d. Martino durch den hern Amsdorf anzeigen, k. maj. hette das geleite noch zwene tage erstreckt. Luther 1, 488^a; derhalben ire bitte, den tag auf ein monat zu erstrecken. 3, 416^b; das ihr ihm freundlich das stipendium, so er dieses jar aus eurer stadt gemeinen kosten gehabt hat, erstrecken wolt, dasz er es noch lenger gebrauchen möchte. Melanchthon 2, 706; got erstreckt und verlengert dem könig Ezechias sein leben. Melanchthons *anweisung, deutsch von* Spalatin 137; so lang mir gott mein leben erstrecken thut. *Galmy* 35; gleichermaszen war nicht dem cretischen Jupiter die lengst winternacht zu kurz, also das er sie liesz noch auf xlviii stunden erstrecken, als er die Argmännin beschlief. *Garg.* 78^a;

darunter einer war, der bis den vierden tag
im sarch und finsternis der gruft beschlossen lag,
der vielen anzusehn ausdrücklich dargegeben
sein festgebundnes haupt und sein erstrecktes leben
von neuem angeführt. Opitz *Hugo Grot.* 310;

uns, deine kinder spar gesund,
das leben uns erstrecke! Spee *trutzn.* 161 (177);

er würde ihnen auch ihre lebenslänge erstrecken, also dasz einer aus ihnen das alter Adams erreichen werde. *Simpl. vogelnest* 2, 13; o hätt ich meine jahre erstreckt! *franz. Simpl.* 1, 198; die bündnüs ist nachgehends wider auf 30 jahre erstreckt worden. Zinkgref *bei* Moscherosch *de politico p.* 62. *man sagt* die frist, den urlaub erstrecken.

3) *räumlich:* den weg für sich namen, die nacht so weit sie mochten ritten, des andern tags frü auf waren, den überbliebenen weg mit freuden erstreckten, so lang bis sie dem herzogen begegneten. *buch d. l.* 51, 4 = *Galmy* 84; welche (*stadt*) auf alle straszen und zugeng mit ihren hinausgeführten ecken erstrecket ist. Fronsp. *kriegsb.* 2, 33^b;

wie auch die klaren strahlen
der sonnen nicht nur blosz gefild und berge mahlen,
nicht nur an éinen ort erstrecken ihren schein. Opitz 1, 6;

wann dann die feuchte schar
der wolken rückt ins feld und mehr als nöthig war
den nassen zug erstreckt. Logau 1, 193;

in ein brillenfutter musz bei hofe stecken
augen, wer gesichte lange wil erstrecken. 2, 216, 32;

die Russen streben unablässig ihre herschaft weiter zu erstrecken.

4) *andere fälle:* das macht, dasz sie immer prassen und wol leben, damit sie es erstrecken können und das man sie frei ungestraft leben leszt, wie sie wollen. Luther 2, 411^a; wolle solche unkost die freundschaft erstrecken. 3, 417^a; da er auch lernet die sünd in alle menschen erstreckt und geflossen sein. Melanchthons *hauptartikel verdeutscht. bl.* 9;

erstrecke über uns deine gnade. Melissus *ps.* N 3^a;

dennoch hat das liebe mensch ein vertrautes freundschaftsband
auf die meinen unverfälscht immer fort und fort erstrecket.
Logau 2, 46;

liebe kaufte neulich tuch, ihren mantel zu erstrecken,
weil sie, was durch dreiszig jahr krieg verübt, soll alles decken.
2, 184, 35;

schlechte kunst ist krieg erwecken,
schwere last ist krieg erstrecken. 2, 233, 40;

so lange du deine klagen erstreckest, ich mein leid erlängern werde. Butschky *kanzl.* 887; ich bin nicht befugt meine neugierde so weit zu erstrecken. Lessing 1, 590; eine viel weiter erstreckte bedeutung. Kant 2, 164; ein weit erstreckter logischer gebrauch, den die vernunft von den verstandesbegriffen macht. 2, 305.

5) *refl. in allen bisher entwickelten bedeutungen:* die adern erstrecken sich in alle theile des leibs; und als er (*der wolf*) sich erstrecket und seine gelider ranket (*renkt, reckt*). Steinhöwel *Esop* 1487, 54; des bergs höhe erstreckt sich bis in die fünfzig tausend schritt. Maaler 118^b; das gletschergebiet der Schweiz erstreckt sich vom Montblanc bis zum Ortler. Bädekers *Schweiz* xlviii; so sind on das der menschen mägen darzu geartet, das sie sich erstrecken, wann man sie nur übet. *Garg.* 42^b;

nach hülf wil ich herunter blicken,
mein witz erstreckt sich nicht so weit,
dasz ichs verricht ohn andre leut,
gehülfen musz ich warlich han. Gilhusius 54;

so viel sich meine wenigkeit erstreckt. Opitz 3, 45;

was hat der deutsche krieg, der sich so lang erstrecket,
von früchten und von nutz doch immer ausgehecket?
Logau 3, 90, 63;

der monden stellt sich für die sonne und macht sie finster eine zeit,
der witz der gottes rath wil dämpfen, erstrecket sich noch lang noch weit. 3, 124, 30;

doch erstreckt sich oft der schatten und macht sich gemeinlich gröszer als der leib. Lehmann 146; die gelegenheit erstrecket sich nicht allezeit gleich schöne. *pers. baumg.* 4, 5;

sein alter erstreckt sich schon über funfzig; die kriegskosten erstrecken sich auf eine million; abends erstrecken sich die schatten länger; die beiden Stolberg, Bürger, Voss, Hölty und andere waren im glauben und geiste um Klopstock versammelt, dessen wirkung sich nach allen seiten hin erstreckte. Göthe 26, 139;

auf schwert und spiesz
und aufs pferd erstreckt sich
die vergünstigung.

6) *die fischer sagen von den karpfen, dasz sie* sich erstrecken, *wachsen, zunehmen* (*nach* 1) *oder meint es laichen? s. das einfache* sich strecken.

7) *intr.* erstrecken, *sufficere, ausreichen, hinreichen:* das geld erstreckt nicht, *reicht nicht.*

ERSTRECKLICH, 1) *sufficiens,* unerstrecklich *quod satis non est, nicht ausreicht.* Stieler 2194.

2) *quod extendi potest, erstreckbar.*

ERSTRECKTEICH, *m. streckteich für junge fische.*

ERSTRECKUNG, *f. extensio, prorogatio:* magister Jacobus bitt um erstreckung der zeit, das er noch ein jahr in der universität verharren möge. Melanchthon *an Albrecht ep.* 14; die natur in der unendlichkeit ihrer erstreckung. Kant 8, 321; erstreckung der gerichtsbarkeit, des waffenstillstandes *u. s. w.*

ERSTREICHEN, *ahd.* arstrîchan, *mhd.* erstrîchen,

1) *intr. vagari, progredi, streichen, umher streichen.* Stieler 2201: der vogel erstreicht durch die luft, der fisch durch das wasser; damit er (*der tartarus*) teglich ausgetrieben werde und in kein brutnest komme, zu solcher sorglicher ultima materia nicht möge sein willen (seinen willen, *sua sponte, gramm.* 3, 142) erstreichen. Paracelsus 1, 314^a.

2) *tr. caedere, hauen, streichen, ausstreichen:*

wir wöllen uns dreien Marien gleichen
und im die haut gar wol erstreichen. Uhland 756;

so hat ir dann der pfarrer den palk erstrichen,
das sie ie den ganzen abent got,
als ob sie den wolf geriten het. *fastn.* 41, 27.

3) *tr. cursu nancisci, einholen:*

mhd. swër die sunnen wil erstrîchen
der sol niht sanfte slîchen. Freidank 54, 14.

4) *tr. permulcere, sanft streichen:*

mhd. juncfrouwen entschuohten umbe daz,
daz Gyburc im erstriche
siniu bein ê sim entwiche. *Wh.* 278, 26.

5) *tr. equum pectere, striegeln:*

mhd. dër hiez sîn ors erstrîchen. *Parz.* 595, 23;

sîn ors daz der templeys
gein im zër tjoste brâhte,
ein knappe dës gedâhte,
ëz wart nie baz erstrichen sît. 702, 27.

6) *canere fidibus, die geige streichen:*

darnach nam si die gige behend,
die kundt si usz der maszen wol erstrichen.
Körners *hist. volksl.* 59.

7) *an einen stein streichen:*

gold an stein erstreichen. Scherfer 163.

ERSTREITEN, *expugnare, evincere, mhd.* erstrîten:

ich trûte wol erstrîten, daz dër küene man
dise starke übermüete von wâren schulden müese lân.
Nib. 116, 3;

ûf êre leit ër sîne maht,
daz ër die vollecliche erstrite. *tr. kr.* 329;

dur daz wir lœsen unser lëben
und alle tûsentvalten hort
erstrîten unde erwërben dort. 24508;

nhd. damit wil Carlstat, als ein newer Grieche, aus der griechischen sprache erstritten haben, das Christus leib nicht sei im sacrament. Luther 3, 67^b; also hat s. Paulus aus den rechten und sterkesten principiis disen artikel erstritten, das wer die auferstehung der todten wil leugnen, der musz auch leugnen, das Christus auferstanden ist. 6, 225^a; solch ungeschickt nerrisch gleichnis ziehen sie an als ein ganzen, klaren, gewissen grund, dadurch schon erstritten sei, das die priester schuldig sind *u. s. w.* Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 195;

dann sie alt trübsal hat erstritten.
Wickrams *bilger* C i;

hin ist hin und schon fürüber,
ob ir üch glich steln letz darüber,
es müsz uf erden sin erstritten.
hand ir schon etwas nachteils glitten,
so müszt ir ietz darbi erwägen
den nutz, den ir ouch hand dargägen.
Jac. Funkelin *spil von Lazaro* D 4^a;

wanns um und um nun kümmt, so ist ein wort erstriten.
Logau 2, 151, 59;

ist ein esel zu erstreiten, ei so suche dir zur hand
einen richter, der nicht selbsten ist dem esel anverwand.
2, 238, 174;

allmälich öfnet sich der pfad vor seinen tritten,
und gegen das was er bereits erstritten,
ist was zu kämpfen ihm noch übrig ist nur scherz. Wieland;

der segel stolze obermacht
hast du sie nicht von millionen würgern
erstritten in der wasserschlacht? Schiller 20;

das böste erstritten (*überwunden*). Gotthelf *schuldb.* 90.

2) *refl.* sich erstreiten, *aus dem kampf heraus streiten, frei machen:*

ûz den het ër sich erstriten,
daz ër in ze vërre was entriten. *Wh.* 412, 17;

danne aber lewen wilde, bëren und êber küene
dër wirt vol daz gevilde, bërge und tal bedecket, heide grüene,
ûz den allen kanstu dich erstrîten. Albr. *Tit.* 2878.

ERSTREMPFEN *und unrein hd.* ERSTREMPEN, *suffocare, coarctare, bei* Alberus ich erstrempf, *spiritum faucibus claudo, os coarcto et fauces; vom esel, der seinen herrn küssen will:*

der esel hatt im seinen mund
erstrempt, dasz er nit schreien kund. Alberus *Esop* 101^b;

nachdem Achilles Cygnum mit keinem schwert noch waffen hat mögen umb brengen, sonder sonst erstrembt und erwürgt. Lorich *zu* Wickrams *Ovid, Mainz* 1551. 126^b (1631. 411 erstrempt und erwürgt); Benno schreibt, sein abgott, der satan, habe im endlich seinen lohn gegeben und erstrempft im walde. Nigrinus *pap. inquis.* 1582, 367; wie die böse geister denjenigen, an welchen sich die hexen begeren zu rechenen, aus bitt derselbigen, den athem nehmen, sie erstrempfen und also umbs leben bringen. T. Annaeus Privatus *verdeutschung der daemonolatria s.* 338. Schmeller 3, 685 *hat* stremmen, bestremmen, bestrempen (*aus der Maingegend*) *zusammenziehen, einengen, beengen,* strampeln, strampfeln, *die beine wechselsweise anspannen und einziehen,* strempfel, *schwäb.* stempfel, *angespannte wiede.* Stieler 2300 strempelen, strempfelen = trempeln *fulcire, compingere, adstringere. wetterauisch* verstrempen *von pflanzen, die andere drängen und ersticken. vgl.* strumpf *und* erstrumpfen.

ERSTRICKEN, *strangulare.* Alberus, *entweder mit dem strick würgen oder* ersticken *mit eingeschaltetem* r.

ERSTRICKEN, *texendó lucrari.* Stieler 2195.

ERSTRÖMEN, *inundare.* Stieler 2213.

ERSTRUDELN, *vortices volvere:*

dasz über dir Ixions wirbelrad
erstrudle. Stolberg 5, 71.

ERSTRUMPFEN, *coarctari:*

mein sel erstrumft aus marter. Melissus *ps.* M 4^b.

vgl. erstrempfen.

ERSTÜCKEN *für* ersticken, *nach häufiger vermengung des* i *mit dem* ü: ist sein feuer anhaltend genug, dasz es unter den schwierigkeiten des reims nicht erstückt, so reime er. Lessing 3, 306.

ERSTÜCKEN, *resarcire, ergänzen.* Stieler 2223.

ERSTUDIEREN, *studendo explorare:* ach bruder, ists nicht eine schand, dasz ich nicht so viel künste erstudirt haben sol, vermittels deren ich mich jetzund füttern könte? *Simpl. K.* 357; er hat ein amt erstudiert. Stieler 2219.

ERSTUMMEN, *obmutescere,* erstummen, stummen, stum werden *mutere, mutire, mutescere. voc.* 1482 h 1^b. Maaler 118^b; *ahd.* arstummên (Graff 6, 681); *mhd.* erstumben, erstummen:

daz mir erstumbet an dër stunt
diu zunge mîn und ouch der munt. *frauendienst* 34, 21;

ouch erstumbent in ze stunt
beidiu zunge und ouch dër munt. 598, 7;

wô den kobolden die alsus erstummen. *MSH.* 3, 108^a.

nhd. er hat erstumbt. Keisersb. *bilger* 63^b; er ist erstummet. *Terentius* 1499, 20^b; das er darab erstumpt und nit aussprechen mag. Frank *weltb.* 125^a; wie ein schaf, das erstummet fur seinem scherer und seinen mund nicht aufthut. *Es.* 53, 7; und ich wil dir die zungen an deinem gaumen kleben lassen, das du erstummen solt. *Ez.* 3, 26; und sihe du wirst erstummen und nicht reden können (*goth.* jah sijais þahands jah ni magands rôdjan). *Luc.* 1, 20; dein schelten gilt nicht, dein lügen acht ich nicht, dein dreuen fürcht ich nicht, denn du erstummest an diesem stück als ein stock. Luther 2, 158^b; wolan so denn der hohe geist erstummet und keine anzeigung gibt, so bitten wir umb gnade. 3, 64^a; da müszt ir erstummen. 3, 68^a; und müsset darüber erstummen. 3, 358^b; erstummen müssen sie und dennoch daneben hören, 4, 277^b;

das es (*das herz*) erstummen müszte. 4, 448^b; das sie dagegen erstummen und nichts haben darwider zu reden. 5, 73^a; also dasz sie aus groszer liebe erstummeten und keins mit dem andern mehr reden kondt. *buch d. l.* 31, 1; sie erschracken des unversehenen handels, dasz sie beide erstummeten. 199, 3; als wir das hörten, stunden wir wie die stöck, waren ganz erstummet. 204, 3; alsbald hat man in gefragt, wie er zu diesem gelde sei gekommen? darauf er erstummet und erblasset. Hennebergers *preusz. landtafel* 462;

du stock, lies her, wie dast erstumbst,
lies laut, was hilft mich, das du brumbst! H. Sachs II. 1, 34^a;

der mann erstummet und antwortet ir gar nichts. Kirchhof *wendunm.* 302^a; erstumme! *obmutesce! bienenk.* 25^b; so must Christus wol geschweigen und erstummen. 81^a; als fisch erstummen. 193^a; erstummen in dieser heilung (*wissen nicht was sie dazu sagen sollen*). Paracelsus *chir. schr.* 111^c; die leut oftmals zu ersticken und zu erstummen pflegen, wann sie derselben (*schwämme*) ein wenig zu viel geessen haben. Tabernaem. 1522;

es ist ihm ůmb ein st, so fleuget Eolus.
Neptunus wildes feld für ihm erstummen musz. Fleming 5;

doch schweigst du wahres lamb und sagst kein wörtlein nicht,
auf dasz wir künftig nicht erstummen für gericht. 9;

musz solches sprichwort dan ob uns erstummen.
Rompler 45;

ja wan das mundgebet in unmacht fast erstummt,
so hör das seufzen an! 73;

nun mag ich gleichwol hie nicht allerdings erstummen,
dieweil ich etwas doch zu singen forgenummen. 82;

pandor und flöt erstummt, die laut ist ohne laut,
dein bräutgam suchet dich; dich nicht mehr seine braut.
Tscherning 21;

mich, welchem vor sich selbst und seiner unthat grauet,
dasz ich so lang erstummt. Gryphius 1, 228;

denn erblaszt,
erstummt er und erstirbt, bis sie des cörpers gast,
den geist durch einen kus, durch wenig liebesblicke
dem todten wiedergibt. Lohenstein *auserl. ged.* 1, 271;

o schöpfer mein, ichs nit vernein,
vor dir ich musz erstummen. Spee *trutzn.* 78 (85);

uf der flucher brummen
müst ihr nit erstummen. Mestwert *fluchteufel* 82;

worüber die blumen erstummet und die dornen zufrieden gelassen. Scriver *seelensch.* 1, 69; wenn solches im gewissen solchen losen christen wird fürgehalten werden, da werden sie erstummen. Otho 968; das gute mensch hatte solch compliment wol niemals gehöret, weswegen sie erstummete. *nord. Robinson* 2, 63. *in der jüngeren zeit beinahe ganz von* verstummen *verdrängt.*

ERSTUMPFEN, *hebetare, obtundere:*

die spitze der begier erstumpft sich im genusz.
Wieland 18, 164.

ERSTUNKEN, *part. praet. von* erstinken. *die dort gegebnen belege werden hier fortgeführt.*

1) *erfault, verfault, putrefactus:*

mhd. dër in dem grabe erstunchen lac. *urstende* 114, 55;
dër in dem grabe erstunchen was. 107, 34.

nhd vor was ich verprunnen,
vor was ich derstunken. *ring* 3^b, 26;

ein hat ze vil getrunken,
das im die leber ist erstunken. *fastn.* 473, 13;

das vich ist erstunchen in sinem mist. *gesta Rom. K.* 8; wenn man lang erstunken niderkleit trage, soll schlier entstehen. Wirsung *arzneibuch* 298; gott der herr wolt den erstunknen Adam wider holen. Reiszner *Jer.* 2, 115^a; eine erstunkene gefaulete hef (*faex*). Thurneisser *prob. d. harnen* 103; erstunkenes leder; aber des genäsches war nur zu vil für vier personen, also das es unmöglich war lang zu halten, dann es wer obeinander erfaulet und erstunken, wie der papirer lumpen, welchs sich nicht gebüren wolt. *Garg.* 81^b; da er (*Lazarus*) schon vier tag im grab gelegen und erstunken war. Ayrer *proc.* 2, 10.

2) *erdichtet, erlogen, ementitus* (*sp.* 908): also das es erlogen und erstunken ist, und Christo als einem lügner widerstrebt, wer da sagt, das die christenheit zu Rom oder an Rom gebunden sei. Luther 1, 266^a; erstunken und erlogen. 3, 80^b; alles was daselbst erlogen und erstunken ist. 5, 124^b; und muste alles gewis, gewis, gewis sein, obs wol zweimal erstunken und dreimal erlogen war. 5, 251^a; es ist alles so garstig erlogen und erstunken, als der chresem selbs ist. 6, 99^a; ich gleube das kein gott, kein Christus und alles erstunken und erlogen ist, das man vom glauben sagt. 6, 225^b; ja wenn solche sorge ir ernst und nicht eitel erstunken faule grobe lügen weren, so würden sie selbs auch inen lassen an einer gestalt benügen. 6, 321^b; denn es ist offentlich erstunken und erlogen. 8, 11; was daselbs erstunken und erlogen ist. *br.* 4, 153; eitel erstunken und erlogen ding. Alberus *wider Witzel* H 3^a; und sagen, was sie reden von ir, das si erstunken und erlogen und dasz er wisz, dasz er ein frumme, züchtige und ein unbelümde geuchin hab. Murners *geuchmatt, Scheible s.* 929; was an im ist, das ist erstunken und erlogen. Maaler 118^a;

und musz gelauben ewren worten,
wie wol sie hie an disen orten
sind gar erstunken und erlogen. H. Sachs V, 352^d;

sagt wie der herzog hochgeborn
sein weib geritten hab mit sporn,
und sie tyrannisch erzogen,
ist erstunken und erlogen. Soltau 230;

es ist erstunken unde derlogen. Gryphius *dornr.* 4 *handl.*;

andere mehr ertichtete und erstunkene fratzen. Kirchhof *wendunm.* 357^a; aber es ist erstunken und erlogen. Schoch *stud. leben* C; so hab ichs gmirkt, dasz das sprichwörtl erstunkn und erlogen seie. Schwabe *tintenf.* B 3^a; aber derentwegen kans doch derstunkn und derlogen sein. *s.* 60; es ist erstunken und erlogen. *Judas* 1, 291. 300; es sei erlogen und erstunken. J. P. *Fixlein* 120.

steht heute nur mit starkem nachdruck und wird, gleich dem einfachen stinken, *sonst gemieden. die frühere bedeutung grenzt an* verrochen, *abgestanden.*

ERSTÜRMEN, *vi expugnare:* eine stadt, das feindliche lager, die schanze erstürmen;

mhd. daȥ wart von in gewunnen
unde erstürmet schiere. *tr. kr.* 21895;

vische, vogele, würme,
tier mit liuten
diner vröuden bure erstürme. *MSH.* 3, 53^a.

nhd. vor wenig stunden kam die nachricht an,
Eugenie sei todt, vom pferd gestürzt,
an euerem orte sei sie beigesetzt,
als an dem nächsten platz, wohin man sie
aus jenem felsendickicht bringen können,
wo sie verwegen sich den tod erstürmt. Göthe 9, 301;

er hatte sprach und geschichtskenntnisse, die er so lange versäumt und abgelehnt, endlich mit wütender anstrengung erstürmt. 30, 233;

hier, sie beschwurs, hier bleibt sie, sie bleibt! nun berste die misgunst!
sieg mir! endlich erstürmt ward von den bitten ihr herz.
Voss *Properz* 1, 8, 28;

Gleim, der heftige freund, wollte mir dort und dort sorgenfreie musze für wissenschaft und poesie erstürmen und bot mir vorläufig zweijährigen unterhalt. Voss, *wie ward Fr. St. ein unfr. s.* 41.

ERSTÜRMUNG, *f. violenta expugnatio:* nach der erstürmung der stadt durch die verbündeten heere. Pertz *leben Steins* 3, 433.

ERSTUTZEN, *stupescere, mirari, stutzen, stutzig werden:* zu dem vierden sprich ich, das sanctus Paulus auch erstutzet an der frag. Keisersberg *bmeis* 57^a; das er ganz erstutzet und sein gesicht und gehör allen iren gebrauch verlierent. *irr. schaf* E 2^b; also sind sie mit inen hinin gangen in das grab und haben gesehen einen jüngling zu der gerechten sitzen, bekleidet mit einem weiszen kleid, ab dem seind sie erstutzt und erschrocken. *post.* 3, 4; als in aber ein löw ansichtig worden, ist er gleich ob dem knecht erstotzt und für ihm still gestanden. Fronsp. *kriegsb.* 1, 115^a; dasz die anwesenden über ihm erstutzten. Birken *ostl. lorb.* 221; der erstutzen möcht ob der grösze solcher ehren. 360; erstutzte darüber. *Harnisch* 36. 106.

ERSTUTZEN, *detruncare, stutzen, abstutzen:* die haare, bäume erstutzen. Stieler 2182 *gibt ein* erstutzen *lucrifacere an.*

ERSTÜTZEN, *inniti:* sich auf die ellenbogen erstützen, *cubito inniti.* Maaler 118^b.

ERSUCH, *m. so viel als das* ersuchen, *gebildet wie* besuch, gesuch, versuch: des andern ersuchs wegen. Ettner *med. maulaffe* 849.

ERSUCHEN, *scrutari, ahd.* arsuochan, *mhd.* ersuochen; *goth.* ussôkjan, *ags.* âsêcan, *ehmals häufiger gebraucht als heute, und nun mit* besuchen, aufsuchen, durchsuchen, untersuchen, versuchen *ausgedrückt.*

1) *erforschen, ergründen:*

ahd. zerluogene sine suntergonge bin ih leider vile laȥ.
sûmic und seine geistlichiu dinc ersuochen. Haupt 8, 148;

mhd. nu heiȥt ëȥ sëlbe ersuochen gar. *Er.* 4066;

jâ wæn man niender funde,
swie sêre êr ʒ wolde ersuochen,
die kraft ûʒ arzetbuochen. 5237;

nhd. ich der herr ersuch die herzen und bewer die nieren (*vulg.* ego dominus scrutans cor et probans renes). *bibel* 1483, 367 = *Jer.* 17, 10, *bei* Luther: ich der herr kann das herz ergründen und die nieren prüfen; zerknirsche den arm des gottlosen, ersuche (*prüfe*) seine bosheit, so wird sein gottlos wesen schon nimer bestehen. Luther 2, 66^a; die geschrift eigentlich ersuchen und als ein liecht in disem finstren irrsal Zwingli 1, 3; Christus hat befolhen, das man dieselben schriften in der schul sol fleiszlich ersuchen. Reuchlin *augensp.* 7^b; die heilige schrift fleiszig ersuchen. Reiszner *Jer.* 1, 4^a; fleiszig und mit ernst ersuchen, *exquirere.* Maaler 118^a; so mag auch nicht gesagt werden, dasz die erfahrenheit ein end hab. darumb ist billich, was nicht end hab, dasz weiter ersucht werde. Paracelsus 1, 632^b; er hat die antiquitäten ersucht. Zinkgref 127, 8.

2) *durchforschen, perscrutari, perquirere, zumal räumlich, leiblich:*

mhd. êr sprach, ersuochet holz und graben. *Rol.* 203, 7;

daʒ manic walt und manic bêre
nâch ir hêlfe ersuochet wart. *tr. kr.* 909;

nhd. hielt ich doch nit uf das allein,
das du vil land ersůchet hast. Brant 34, 23;

und dis ist ein tropf oder vorschmack der hellischen pein und ewiger verdamnis, darumb ersucht sie alle gebein, kraft, saft, mark und was im menschen ist. Luther 1, 20^a. 3, 2^b; alle löcher, wie ein krebser ersuchen. *kriegsb. des fr.* 101; die botten und brieftrager niderlegen und ersůchen. Maaler 118^a;

ich hab euch all ersuchet ſein,
jetzt wirt es an dem jüngsten sein.
Thib. Gast *Joseph* H 4.

3) *ergrübeln, rimari, hervorsuchen:*

wisch den mund mit *diner* hant!
es zimmet wol den jungen,
die sich regieren kunnen,
daʒ sie nach disch ersuchen irn munt.
stüre die zen zu keiner stunt!
Kellers *altd. erz.* 543, 12;

ersůcht und ergrüblet. Keisersb. *bilg.* 124^a; einsi geschlächt ersůchen und ergründen, *genus alicujus excutere.* Maaler 118^a; wiewol dise sonst vil lieber das blut under der wollen ersuchen. *bienenk.* 237^b.

4) *untersuchen, inquirere, weniger als* ergründen *und* durchforschen:

mhd. êr ersuochte want unde want,
unz êr die hûstüre vant
und gienc zuo in dar in. *Iw.* 6283.

mit besichtigen *verbunden:* besichtig und ersůch die wunden wol. Gersdorf 23; erwog, wie Stigelius, an eim jeden kräutlin gottes fürsehung, besichtiget und ersuchet etliche bäum und kräuter, die heut etwas zweifels haben, und hielt sie gegen die alten bücher. *Garg.* 183^b.

5) *aufsuchen, inquirere, investigare:* der herr hat im einen mann ersucht nach seinem herzen. 1 *Sam.* 13, 14; nun wolan eilents, ersuchent mir den ausgang! *Aimon* y 3^b; du solt mir schweren bei gott, dasz du an keinem samstag mir nimmer nachfragen noch mich ersuchen wöllest, weder durch dich selbs noch jemand anderem günnen, gehellen, verschaffen, noch dich lassen darauf weisen, dasz du mich denn immer ersuchst wo ich sei, was ich thu oder schaf, sondern mich den ganzen tag unbekümmert lassen wöllest. *buch d. liebe* 264, 2; so der mensch wil gute werk thun, die im allezeit mit groszen haufen für handen ligen und allenthalben damit umbringt ist und leider für blindheit si leszt ligen und andere seines dünkens und wolgefallens ersucht und folget. Luther 1, 233^a; wo fern nun all obgemeldte wachen, so in der schanz und bei dem feldgeschütz, durch die feind ersucht oder überdrungen würden. Fronsp. *kriegsb.* 1, 44^a; ehe sie sich in den anzug begaben oder den feind anwendeten und ersuchten, schickten sie dreihundert leichte pferd das land zu berennen. *Garg.* 201^a; das land mit brand und nam ersucht (*heimgesucht, überzogen*). 268^a; so wolt ich im keinswegs rathen, dasz er dise neue predicanten zu ersuchen oder die hugonotische reformation und absterbung zu erfaren lust bekäme. *bienenk.* 231^b.

6) *besuchen, heimsuchen, visitare:* were auch gar willig und geneigt gewest, weil ich hier auszen bin in landen, selbs persönlich euch zu ersuchen. Luther 2, 455^b; unser allerlieblichester seligmacher hat uns allen geboten die kranken zu ersuchen. *br.* 1, 409;

sie dankte, dasz ich sie bei dieser zeit ersuchte.
Gryphius 1, 203;

sechs kirchen hab ich schon ersucht. Ayrer *fastn.* 66^b,

d. i. in meiner wallfahrt besucht; es were nicht ohne, dasz i. f. g. zu unterschiedenen malen in Polen gezogen, die herren alda als seine freunde und alten bekannte zu ersuchen. Schweinichens *Heinrich XI s.* 88; als Clorinde einsmals mich ersucht und nun wider nach hause reiten wolte. Ettners *unw. doct.* 597; habe nicht unterlassen sollen, den herrn mit diesem brieflein zu ersuchen (*heimzusuchen*). Butschky *kanzl.* 7, *mit der aufschrift* 'besuchbrieflein'; der herr beklaget sich, als ob ich unserer freundschaft vergessen, weil er von mir eine zeitlang weder in person noch durch schreiben ersuchet worden. 59; dises schreiben wird statt meiner um verzeihung bitten, dasz ich ihn seiter unseres von einander scheidens nie in schriften ersuchet. 68.

7) ersuchen *in der noch heute gangbaren bedeutung von rogare:* dasz wir dieselben ersuchen wellen, solich löblich fürnemen der cristenheit zu behaltung und gut nochmals anzunehmen. *beschlusz des reichsreg. von* 1501 §. 2; oder aber so man dich fragte, ob du auch gelt bei dir trügest und du sprechest nein und lügest, auf das man dich dester minder ersůchte (*angienge*) und dich gon liesz und desterbasz darvon möchtest kummen. Keisersb. *s. d. m.* 23^b; und David ersuchte (*deprecatus est*) gott umb das kneblin und fastet und gieng hinein und lag uber nacht auf der erden. 2 *Sam.* 12, 16; so ich doch nit anders von ihm ersucht bin, dann ob ich noch gesinnet den trevirensem episcopum zun judicem zu leiden. Luthers *br.* 1, 349; sondern auf diesmal auf bittens weise solchs vom grafen zu Leisnig ersucht. 3, 278; das vil andere nation bei in gesatz und weis zů leben ersůchten. Frank *weltbuch* 9^b; dasz ir mich zu disen ehren ersuchet habt. Melander *jocos.* 1 n^o 281;

er will vollführet sein der edle schöne lauf
des edlen schönen thuns, das auf der Fama wagen
bis über den Saturn wird hin und her getragen,
das der ersuchte (*erbetene*) herr des himmels selbsten treibt
und in sein sternenbuch mit güldner dinte schreibt.
Fleming 101;

sie hat zugleich um die ehre ersucht, ihnen ihre aufwartung machen zu dürfen. Lessing; ich ersuchte meine freunde um beistand; ich ersuchte sie freundlich. *der heutige sprachgebrauch unterscheidet zwischen* ersuchen *und* bitten, *jenes ist lässiger, kälter, dieses dringender, vertrauter; der vornehme wird den geringern lieber* ersuchen *als* bitten, *der geringere den vornehmen eher* bitten *als* ersuchen. *doch ein natürlicher stil kann sich beider wörter ungezwungen bedienen.*

8) *die ältere sprache setzte* ersuchen *noch in andern fällen, wo uns das einfache* suchen *genügt:* man musz faren lassen die glossen, die über unsern text mit groszem gewalt ersucht sind. Luther 1, 98^a; darumb ist solches ersucht antwort der Jüden nur ein vergeblich wehrwort, das sie nur nicht stille schweigen. 2, 241^b; sihestu abermal, das eitel ersucht und ertichtet ding und zusatz ist *mit* dem geist. 3, 71^a; man sihet wol, das es eitel ersucht ding ist und im nicht viel am glauben und gottes wort gelegen ist. 3, 65^b; alle sein fürnemen ein ersucht ding. 3, 501^b; gott wird solche geringe ersuchte mangel wol heilen. *br.* 4, 383;

gnad ersuchen. Ringwald *laut. warh.* 36. 92;

ohn ablasz suchet got, erforschet seinen bund,
ersuchet seine gnad, gehorchet seinem mund.
Weckherlin 230;

die thorheit wird sich zwar damit beleidigt sehn,
was sie an mir ersucht, mag ihr zum schimpf geschehn.
Günther 516.

9) ersuchen *hatte ehedem, obschon selten, die bedeutung von reizen, erregen, gleichsam hervorrufen:* dasz ihr kein speis soll geben werden, die den leib ersucht oder belüstet, als mit gewürz, guten biszlein. Paracelsus 1, 701^b; *unter* erfrettelen *wurde eine stelle aus Garg.* 101^a *angeführt, wo es heiszt* den durst ersuchen.

10) *in der gerichtssprache war* peinlich ersuchen *so viel als foltern:* dazů mit scharpfer tortur und bedrawung peinlich ersucht und angegriffen. Waldis *psalter vorr.* aa 3^b. *vgl.* zu straf ersůchen, *quaerere.* Maaler 118^a. eine schuld ersuchen *hiesz aber sie eintreiben, exigere.* Schm. 3, 192.

11) sich ersuchen, *sich versuchen, experiri, audere:* aber ein bergkmann dermühet und dersuchet sich, schewet auch kein gefahr. Mathesius 141^a = 1560, 201^a.

ERSUCHEN, *n. rogatus, preces.*

ERSUCHENSWEISE, *precario, bittweise.* Butschky *kanzl.* 281.

ERSUCHER, *m. scrutator, inquisitor.* Maaler 118^a.

ERSUCHSCHREIBEN, *n. literae rogatoriae:* ersuchschreiben umb abwendung eines durchzugs. *neue kriegscanzlei. Dresden* 1677 *s.* 113.

ERSUCHUNG, *f.* 1) *scrutatio, inquisitio:* ebenso hette ich auch auf die nehesten ersuchung meines brieves halben im wol mit einer solcher antwort über die schnauszen zu hawen gewust. Luther 4, 533^a; ist sonst von mir in ersuchung der qualiteten ein recht salz an stat der erden darin gefunden worden. Thurneisser *von wassern* 205.

2) *rogatus:* auf ersuchung vornehmer leute. Opitz *poet. s.* 1; wir haben drümb angehalten und ersuchung gethan. Schoch *stud. leben* H 4; einer entschuldiget sich des verdachts wegen nicht beschehener brieflichen ersuchung. Butschky *kanzl.* 63.

ERSUCHUNGSBRIEFE, *literae subsidiales.* Stieler 239. Frisch 2, 355.

ERSUDELN, *maculare, inquinare:*

die geistlich händ ersudeln sich
im fürstenblut vermessenlich.
Fischart *ermanung an die bundpäbstler v.* 49.

ERSÜNDIGEN, *improbe, flagitiose obtinere:* noch schmeichelhafter musz es sein, wenn man die überzeugung damit verbinden kann, diese belohnung verdient zu haben, sie durch den eifer verdient zu haben, die verscheuchte tugend der welt an der hand der ihr geweihten muse zuzuführen, nicht aber durch einen zügellosen witz, welcher himmel und sitten lächerlich macht, sie ersündigt zu haben. Lessing 3, 213. Stieler 2241 geld ersündigen, strafe ersündigen. *vgl.* versündigen.

ERSÜSZEN, *recreare, versüszen.* Rädlein 257^a:

disz und viel anders mehr, von Tartar fürgetragen,
tröst und ersüszte stracks des edlen fräuleins herz.
Werders *Ar.* 14, 36.

ERSTVERMÄHLT, *neuvermählt:*

der abschiedstag brach an,
in thränen schmolzen frau und mann,
der wagen kam schon, bange scene!
in tiefer ohnmacht lag die erstvermählte schöne.
Burmann *fabeln* 28.

ERSTVERMELDET, *erstgemeldet, ebengenannt.*

ERTAG, *m. was* erchtag.

ERTAGEN, 1) *dilucescere, tagen, tag werden:*

mhd. morgen dô ëȥ was ertagt. *Iw.* 5867;
ê ëȥ vol ertagete. *Nib.* 750, 1;
als ëȥ vruo was ertaget. *Lanz.* 7171.

2) *gleich dem tag leuchtend erscheinen:*

sô ist im al diu sælde ertaget,
diu im oder deheinem man
an einer maget ertagen kan. *Trist.* 246, 34;

(ein lop) daȥ blüejende in die wërlt ertage. Haupt 4, 538;

sô lât iuch hiute dise edeln frouwen uberwinden, diu uns allen ze heile und ze sælden ist ertaget. Berth. 279.

3) *tr. judicio legitimo obtinere:* das hus hette er darnach umb das gericht kauft und mit gericht uszerclaget, ertaget und erwartet für sine 8 pfd. pf.; nachdem als er die vorg. güter mit gericht erwart, ertaget und erkobert het. *urk. von* 1417. 1420 *bei* Oberlin 354. ertagt, *vor gericht geladen.* Phil. *lugd.* 5, 296.

ERTÄNDELN, *nugando obtinere.*

ERTANZEN, *saltando obtinere, quaestum facere.* Stieler 2256:

er hab sein hannen thun ertanzen. H. Sachs III. 3, 24^a;

du wilt in deiner malzeit mit reichen villeicht den hanen ertanzen. *Petr.* 16^b. 72^a; nichts ertanzen. *rockenphil.* 1, 80;

ein bär, der lange zeit sein brot ertanzen müssen,
entrann, und wählte sich den ersten aufenthalt.
Gellert 1, 42.

ERTAPPEN, *deprehendere, ergreifen, erhaschen, erwischen, betreten,* Stieler 2257, *oft mit den praep.* bei, auf, über, in:

fleuch, ee du von mir wirst ertapt. *fastn.* 478;

ein kaufmann hetten sie erschnapt
und in dem finstern wald ertapt. Wickram *pilg. bl.* 58;

der kindleinfresser wolt uns haben erdabt,
so hat ihn der könig erschlagen. Ayrer 257^a;

sonsten die euch anhangen rund,
sollen mehr nicht ertappen,
als beim Aesopo beschach dem hund,
da er nach dem schein thet schnappen. Soltau 458;

das ich kein beut kan mer erdappen. H. Sachs I, 232^a;

ich hab in bei eim ohr erdapt. III. 3, 79^b;

das ich ein rausch drüber ertabt. Ferber *armbr.* C 2^a;

heint spät auf braunen rappen
der mon in starkem lauf,
gunnt mitternacht ertappen,
mit ernsten triebe drauf. Spee *trutzn.* 39 (40);

katzen, die auf nichts so eifrig sinnen als mäuse zu ertappen. *pers. baumg.* 4, 23; ich hatte aber meine sackpfeife kaum aufgeblasen, da erdappte mich einer aus ihnen beim flügel. *Simpl. K.* 40; endlich fügete sich nun, dasz der heimbürgel das folgepferd bei den ohren erdappete. *pol. maulaffe* 102; und solches gern verschwiegen hätte, wenn ihn nicht andere dabei ertappt und sein gewissen geschärft hätten. *Felsenb.* 1, 52;

hättest du mit krummen ränken nach des nachbars gut geschnappt,
hättest du wol auch, wie mancher, Naboths weinberg leicht ertappt. Günther 866;

herr henker, gute nacht, ihr solt mich nicht ertappen. 1089;

als ob man ihn bei einem hochverrath
unmittelbar ertappet hätte. Wieland 4, 223;

beschämt, als hätte ihn
sein feind bei einer that, die keine fremden leute
zu zeugen nimmt, ertappt. 9, 46;

schade, dasz ich über diese lüge sie ertappen musz. Lessing 1, 168; vorhin ertappte sie mich auf eitelkeit, jetzt auf eigenliebe. 1, 564; wird ein streitender ertappt, dasz er unter seinem schreibzeuge knüttel oder keule versteckt liegen habe, so wird er auf ein jahr landes verwiesen. Klopstock 12, 40; erfindung hat augen, fund ertappts. 51; die strafe hinkt dem verbrecher nach, bis sie ihn ertappt. Kant 5, 333; einen herrn von Leibnitz auf fehlern ertappen. 8, 10; beweise, die euch auf eurem eignen geständnisse ertappen. 8, 227; wenn ich dich nur auf einer spur von untreue ertappe. Fr. Müller 3, 327; man hat ihn auf frischer that ertappt;

und das bübchen war ertappt. Göthe 3, 34;

und doch tadelt ihr mich mit recht, *o mutter,* und habt mich
auf halbwahren worten ertappt und halber verstellung.
40, 270;

wer was besseres will als er hat, der ist ganz starblind, ja ja! lacht nur, er spielt blinde kuh, er ertappts vielleicht, aber was? 17, 24; ich tadle mich nicht, wenn ich mich auch in dieser eigenheit ertappe. 20, 19; ja, aber die klugheit nicht vergessen. sie haben sich heute übel ertappen lassen. Schiller 635^b; dasz er nichts recht ertappt habe. Fichte *nachg. werke* 1, 132; Albano ertappte darin (*in der vorübereilenden sänfte*) im vorübereilen nur einen scharfen, gleich einem dolche gezognen blick. J. P. *Tit.* 2, 25. *zu bemerken* Lessings *acc. nach* über. *s.* tappen.

ERTASTBAR, *tangibilis:* ertastbar ist er nicht. Fichte *nachg. werke* 1, 20.

ERTASTEN, 1) *attingere, contrectare, betasten, berühren:*

mhd. swie grôȥ, swie lanc, swie breit ein walt
ist, den ëȥ (*das thier Antilopus*) mit dem sëlben horn ertastet,
wie schier ëȥ den hât mit gewalt
in kurzen tagen verwüestet unt verwastet. *MSH.* 2, 379^a.

nhd. welches das ander dan ertast
hinder dem ofen oder auf der pank. *fastn.* 385, 31;

ertast ihn und stiesz ihm zů lon ein degen in sein brust. Frank *weltb.* 190^b.

2) *tangendo percipere, palpare:* der blinde kann es nur ertasten; ich weisz, dasz du blind bist, du sollst es auch nicht ertasten. Fichte *nachg. werke* 1, 11; sich seine begriffe langsam und sicher ertasten. Herder 19, 31; da kriecht er nun, und ertastet sich mit mühe in monaten den kümmerlichen plan seiner schlafkammer. Lichtenberg 5, 341.

ERTATTERN, ERTADERN, *stupere, welche schreibung der von* erdattern *sp.* 746 *vorzuziehen scheint, schon mhd.*

und dô man den brief gelas,
dâ ertatrôt wîp und man
und sâhen vaste einander an. *GA.* 2, 449;

nhd. summa, er wonet in einem liecht, darzů niemant kommen mag, ja wer einen plick in dise sonnen thůt, der ertadert und erstirbt also darab, dasz er niemant davon sagen kan. Frank *guldin arch* 39^b; es wärend noch unendliche ding zu melden und wenn ich die sagen, wird die ganz welt darab ertattern. *der verzucket Pasquinus* 1543 f 5^b;

und alsogleich ertattert stund. H. Sachs I, 381^a;

der müller ertadert halb todt
stund. I, 491^a;

schau den menschen, der vom vatter
wurd geboren ewiglich,
ich erzitter und ertatter,
wann ich recht bedenke mich. Spee *trutzn.* 229 (251).

ERTAUBEN, *obsurdescere, stupore opprimi:*

mhd. ir rôter munt hât mich verwunt,
daz ich in rehter liebe bin ertoubet. *MS.* 1, 44^b;

nhd. die schlüssel klingeln disen schlüsselfeinden ubel in den oren, aber man musz sie ihnen zu leid nur des mehr erklingeln, bis sie erdauben. *bienenk.* 14^a; hingegen der mönch versatzt ihm mit dem creuzstock so ein unsaubers zwischen den hals und halskragen aufs acromibein, das er ertaubet und schwindelet und nichts umb sich selbs wust, ob er ein knäblin oder meidlin wer. *Garg.* 254^b;

in narrheit ist all welt erdaubt,
eim ieden narren man ietzt glaubt. Philand. 2, 484.

ERTÄUBEN, *surdum facere, obtundere, turbare, betäuben:*

mhd. sô wirt diu sêle ertaupit. Diemer 349, 4;

nhd. und alle menschen ertäubt er mit seim disputieren. Wickram *rollw.* 34;

(*die laute*) tracht nicht wie sie die ohren füll
und leut erdäub. Fischart *geistl. lieder* 98;

ein urtheil, das, wenn ichs nur überhin erwege,
mir blitzen durch das herz und rauhe donnerschläge
durch mark und glieder jagt, das den erschreckten geist
ertäubt und aus der hand die leichte feder schmeiszt.
Gryphius 2, 509.

schweiz. erzürnen. Gotthelf *erz.* 1, 28. 209. *vgl.* ertoben 1.

ERTAUSCHEN, *commutare, eintauschen.* Stieler 2265.

ERTEIGEN, *fracescere, teig werden.* Stieler 308: erteigende birnen, äpfel.

ERTHEILEN, *ahd.* arteilan, irteilan, *mhd.* erteilen, *ags.* âdælan, *alts.* âdêlian. *heute auf die bedeutung des austheilens, zutheilens, impertiendi eingeschränkt, während für die des entscheidens, bestimmens, decernendi, judicandi* urtheilen *eingeführt wurde, doch hat die Bamb. halsger. ordn. von* 1507 *noch art.* 241: als du mit urteiln und recht zu der mordacht erteilt worden bist. *man sagt* einem antwort, bescheid, auskunft, rath, lob *oder* tadel, verweis, ein amt, ein gut, ein recht, einen namen, orden, adel, titel, die erlaubnis, die freiheit, den ablasz, segen, abschied ertheilen;

es ist ein heilsam arzt, der solche salb ertheilt,
die alle wunden schmiert, nie aber keine heilt.
Logau 3, 217;

dem
sein gott von allen gütern dieser welt
das kleinst und gröszte so in vollem masz
ertheilet habe. Lessing 2, 238;

ablasz ist uns ertheilt für alle schulden. Schiller 429^b;

seltsam: mein herze neigt sich dir. ertheil mich des beschieds,
dasz ich gnad haben soll. Fleming 29

für ertheile mir den bescheid.

ERTHEUERN, *care emere:* das er euch durch sein blut ertheuret und erarnet hat. Luther 8, 108^b = *br.* 5, 538. mit eide ertheuern = *betheuern.* Haltaus 410; zu den heiligen ertheuren. *Brandenb. kammerger. ordn.* 1516.

ERTHÜREN, *fores aperire, so wie das einfache* thüren, türen *fores aperire vel claudere. idiot. bernense* 68^a.

ERTHÜRMEN, *exaggerare, aufthürmen:* sie erthürmten sich stufen. Herder 2, 97.

ERTHÜRUNG, *eröfnung:* auch verstieg er sich in derselben plätterkunst (*des kartenspiels*) und augenrechnung also hoch, dasz er beides in der theoric und practic, in ertürung und erbrechung derselbigen vortreflich ward berümt. *Garg.* 175^a.

ERTIEFEN, *deprimere, vertiefen:*

je mehr hernach der wind stark in die wellen wehet,
je mehr wird deren grösz ertiefet und erhöhet.
Werders *Ar.* 24, 9;

in meinen gedanken ertiefet. *nord. Robinson* 2, 5.

ERTILGEN, *bei* Stieler 2285 *ab incensione liberare, was bestätigung verlangt.* ein feuer tilgen *ist löschen.*

ERTOBEN, *delirare, insanire, ahd.* artopên, *mhd.* ertoben:

ich was irtôret und ertobet. Diemer 304, 9;

diu dës niht tuot diu ertobet. *Lanz.* 5890;

min lip von liebe mac ertoben
swenne ich daz allerbeste wip
sô gar ze guote hœre loben. *MS.* 1, 78^a;

ich muoz ertoben. *MSH.* 1, 31^b;

Günther was sô sêre erzürnet und ertobt. *Nib.* 2295, 2;

dës was ich nâhe in leide ertobet
und saz aldâ versunnen. *tr. kr.* 18850.

in diesem sinn ist nhd. ertoben *ungewöhnlich und durch das einfache* toben, *rasen, wüten vertreten, könnte aber leicht wieder eingeführt werden, vgl.* ertauben *und* vertoben.

2) *refl.* sich ertoben, *in wut geraten:*

nu het sich einer nâh ertobet
vor zorn und vor leide. *kindheit Jesu b. Hahn* 86^a;

der müeze sich erwüeten
und iemer êwecliche ertoben. *tr. kr.* 3092,

wo das sich *auch auf* erwüeten *beschränkt werden könnte;*

und ertobet sich dës Willehart,
dër min vient ist. *MSH.* 3, 269^b.

ERTÖBLEN, *situm ducere, schimmeln, eigentlich taub, leer, unbrauchbar werden.* Stieler 2262: den verlegten, ertöbleten oder verschimleten in finsternis das liecht wider geben. Aventin *vorr.* taub *und* toben *mögen gleichwol verwandt sein.*

ERTÖDTEN, *occidere, exstinguere, ahd.* artôdan, *mhd.* ertœten:

ê liez ich mich ertœten. Neifen 37, 33;

dër dës tôdes sigenunft
sît ertôte. *Barl.* 59, 7;

darnâch wirt ertœdet Crist. 74, 15;

ertœtet und darnâch begraben. *Silv.* 4015;

gepinet und ertœtet wart. 4118.

nhd. des sun ertödt mit seinem pferd
der witwe sun. Schwarzenberg 117, 2;

zu schwerer arbeit man si nöt,
manch knab von ammen ward ertödt. 156, 1;

Lucretia, die keusch und frümb
sich selbert ertödt drümb. 159, 1;

fahent mir inen, wann niemer wird mir wol, ich hab in dann ertödtet. *Aimon* b 2^a; hab ich euch ewern sune Lohern durch mein hoffart ertödtet. c 3^a; wann er hat drei unser gesellen ertödt. a 4^a; mänlicher man, warumb habt ir mir die meine ertödt? *das.;* warumb wiltu denn meine seele in das netze füren, das ich ertödtet werde? 1 *Sam.* 28, 9; als die sterbenden und sihe wir leben, als die gezüchtigeten und doch nicht ertödtet (*goth.* svê talzidai jah ni afdauþidai). 2 *Cor.* 6, 9; bis das vollend dazu kemen ire mitknechte und brüder, die auch sollen noch ertödtet werden, gleich wie sie. *offenb.* 6, 11; von disen dreien ward ertödtet das dritte teil der menschen. 9, 18; Jacob flohe für seim bruder Esau, das er nicht ertödtet würde. Luther 3, 393; alles ertödt und austriben, die statt mit frembdem volk besetzet. Frank *chron.* 210^a; sie ertödten ein menschen und aus seinem niderfall, blůten, zerhawen glidern verkündigen si zukünftig ding. *weltb.* 78^a; do sach man schinden und ertötten. Thurneisser *archid.* 14;

sie hat sich selbs ertödtet,
o weh der groszen no.. *Ambr. lb.* 365, 69;

gestern war ein freudenfest, drauf ward in der späten nacht,
eh es jemand hat gesehn, eine jungfer umgebracht.
einer ist, der sie vermutlich, alle sagens, hat ertödtet,
dann so oft er sie berühret, hat die leiche sich erröthet.
Logau 3, 87, 56;

ob es recht oder unrecht gethan, den leichtfertigen ehebrecher so plötzlich zu überfallen und zu ertödten? *Felsenburg* 2, 318; vier wochen regen um einer ertödteten schwalbe willen. *rockenph.* 5, 31; das ertödtende geschrei (*des esels*). Lichtwer *fab.* 2, 13;

so ertödte den schrecklichen vorsatz! Bürger 249^a;

ihr müszt gewalt ausüben an euch selbst,
die angestammte tugend zu ertödten. Schiller 533^b;

alle sind sie schon ertödtet. Göthe 41, 142;

auf den nässeren stellen ist die pflanze ertödtet.

ERTÖDTUNG, *f. exstinctio:* von der ertödtung der sinnlichkeit. Wieland 1, 73; ertödtung aller irdischen leidenschaften. 1, 127; nur durch ertödtung des thierischen menschen wird der geistige ins leben geboren. 27, 265; es ist eine wahre ertödtung des alten Adams, wenn wir unser besondres verdienst aufgeben. Göthe 50, 115.

ERTOLLEN, *furere:* diese aliena sapientia ist ein schwindelgeist, der da taubt (*tobt*) und ertollet wider alle menschliche art. Paracelsus 2, 371^a; gleich als einem narren, der die sonn ansicht und erblendt dran, also ertollen sie auch. 2, 166^b

ERTÖNEN, *sonare, erschallen, reboare.* Maaler 118^a.

1) *intr.* der wald ertönt vom gesange der vögel; ringsherum ertönen glocken; seine stimme ertönt; wider die zuckenden wölf, dasz uf disen tag und ins end der welt ir manhaftigs geschrei ertönet. Schade *sat. u. pasq.* 3, 28; und diesen felsen von einem manne hätten die Athenienser verachten sollen, weil die wellen, die ihn nicht erschüttern können, ihn wenigstens ertönen machen? Lessing 6, 400;

laszt gläser ertönen
zur ehre des mais! Hölty;

gleich des waldes erstem frühlingslaut
ertönt die langvergessene hier wieder. Matthisson;

des jahres letzte stunde
ertönt mit ernstem schlag. Voss 4, 95;

klinget becken, erz ertöne! Göthe 40, 421.

2) *tr., mhd.* erschellen:

ertönet sein lob, erden! tönts sonnen! *Messias* 20, 471;

o ihm, dem mit entzückung
harmonie des gestirnheers emporsteigt,
und erzengel entflammendes lob
in dem anschaun ertönen,
o lispl auch, mein gesang, sein lob dem! 20, 640.

ERTOREN, erthoren, *stultum esse, desipere, mhd.* ertôren:

daʒ ich sô gar ertôret bin. Walth. 90, 25.

ERTÖREN, *bethören, infatuare:*

wan kumet ër dar, dës wær ër wirt ertœret. Walth. 20, 6;
nâch dër vil wërden minne dîn
wirt manec wîp ertœret. *tr. kr.* 29132.

nhd. der hat vil propheten ertöret. Keisersb. *bilg.* 190^{a}.

ERTOSEN, *strepere:*

nahe hör ich, wie ein rauschend wehr,
die stadt, die völkerwimmelnde, ertosen. Schiller 498^{a}:

ERTRABEN, *tolutim incedendo obtinere:*

spanisch geld wir allzeit ertraben
vor allen spanischen raben. Weller *lieder des 30j. kr.* 19.

ERTRACHTEN, *excogitare, erdenken, ersinnen, ahd.* irtrahtôn:

ni mag man thaʒ irdrahtôn,
noh mannes muat irahtôn. O. V. 22, 9.

mhd. sun elliu wisheit ist ein wiht,
die hërzen sin ertrahten kan,
hât man ze gote minne niht. *Winsb.* 5, 2;

(mê) dan menschen hërze unde sin
immer mohte irtrahten,
irdenken und irahten. Haupt 5, 525;

swaʒ man ouch hôher witze kan
ertrahten und erdenken. *tr. kr.* 1965;

nune kunden siʒ ertrahten nie. *Trist.* 361, 31.

nhd. seltner: ertrachten, mit trachten erfinden, *excogitare,* ich hab eigentlich all mein unglück ertrachtet und ermässen, *meditata sunt omnia mea incommoda.* Maaler 118^{d}; und darauf hochbenannte statthalter, kurfürsten, fürsten und stände auf viel gehabt nachdenken und erwägung gestalt und gelegenheit aller sachen dieser zeit kein trostlicher hoflicher mittel haben ertrachten kunnen *u. s. w.* Luthers *br.* 2, 335; nüw peen und marter ertrachten, *neue strafen ersinnen.* Riederer *spiegel der rethorik* 24^{b}. *heute ganz ungewöhnlich, vgl.* betrachten.

ERTRAG, *m. quaestus, fructus:* der ertrag des gutes, des geschäfts, ackers, feldes; der ertrag eines jahres; der reine ertrag; ertrag einer forschung. *früher auch für vertrag, austrag:* solchen ertrag desto fester zu halten, hat er seinen sohn zu geisel gesetzet. Micrälius 2, 280.

ERTRAGBAR, *tolerabilis, erträglich:* das unerträgliche ertragbar machen. Göthe 32, 178.

ERTRAGEN, *ferre, perferre, erscheint weder ahd. noch mhd.*

1) *forttragen, aufheben, weil das tragen ein heben ist:* daher kummet es, das ein böser geist kan einen groszen felsen ertragen als ein vögelin. Keisersberg *omeisz* 54^{b};

nechten sahe ich ein groszen raben,
der führt hinweg ein kleinen knaben.
er sprach, wie mag das müglich sein,
dasz in ein rab ertrüg allein? Waldis 3, 96;

wer dann, wie got wil, fischt, fischt redlich an dem tage
und fängt auch, dasz sein schif den fischzug kaum ertrage.
Logau 1, 205, 47;

das frauenzimmer kan wol centnerlast ertragen,
kein gliedmasz haben sie, es musz behangen sein
von tausend mancherlei, so mir nicht kommet ein.
jungfernanatomie s. 116;

daselbst fieng ich an so grosze stein hinein (*in den see*) zu werfen, als ich sie immermehr ertragen konte. *Simpl. K.* 740; und was ich von steinen ihrer grösze und schwere halben nicht ertragen mochte, das walgert ich herbei. 741.

2) *sustinere, tolerare, vertragen, weil das dulden ein tragen ist* (fero, tuli = *goth.* þula, *tolero, vgl.* tollo): und das land mochts nicht ertragen, das sie bei einander woneten. 1 *Mos.* 13, 6; ich vermag das volk nicht allein alles ertragen, denn es ist mir zu schwer. 4 *Mos.* 11, 14; denn ich fürchte got wie ein unfal uber mich und kündte seine last nicht ertragen. *Hiob* 31, 23; ein land wird durch dreierlei unrügig und das vierde mag es nicht ertragen. *spr. Sal.* 30, 21; fur seinem zorn bebet die erde und die heiden können sein drewen nicht ertragen. *Jer.* 10, 10; meinstu aber dein herz muge es erleiden oder deine hende ertragen zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? *Ez.* 22, 14; welche verfolgung ich da ertrug (*goth.* hvileikôs vrakôs usþulaida). 2 *Tim.* 3, 11; kriegsarbeit leiden und ertragen. Maaler 118^{d}; sauf, dasz dus ertragen kanst. Melander 1 *n*^{o} 99;

des herren ist die erd allein
und alles was in ihr kan sein,
der weltkreis und was ihn besitzt.
zum grunde, der den bau ertregt (*sustinet, trägt*),
hat er die weite see gelegt. Opitz *ps.* 47;

ein jeder tag erträgt sein eigne plag und sorgen.
Logau 1, 198, 11;

ich kann hitze, aber keine kälte ertragen;

was litt ich nicht von ihm! was hätt ich
nicht gern ertragen! Lessing 2, . . ;

weh ich ertrag dich nicht. Göthe 12, 34;

bezwinget euch, ertragt es wie ein mann! Schiller 523^{a};

ertragen musz man was der himmel sendet,
unbilliges erträgt kein edles herz. 520^{a};

mäszigung! ich habe
ertragen, was ein mensch ertragen kann.
fahr hin, lammherzige gelassenheit! 425^{b};

verspricht er, als christlicher ehmann,
freude mit ihr und kummer, wie gott es fügt, zu ertragen?
Luise 139.

3) ertragen, *eintragen, austragen, betragen:* das gut erträgt wenig an geld; die nutzung ertregt die arbeit nit, *fructus non respondet labori.* Maaler 118^{d}; dasz solch pfand die hauptsummen nicht ertragen konte. *Frankf. ref.* I, 45, 18;

weil das gut . . . die järlich zinse nicht erträgt.
Ringwald *l. wark.* 38;

es thut zehen gulden ertragen. Ayrer 161^{b};

ich hab diese pelz überschlagen und befunden, dasz sie etlich hundert gulden ertragen. Zinkgr. 2, 38; kritzle ein blättchen voll, das nichts darstellt und doch mir so unendlich werth bleibt, weil es mich an einen glücklichen augenblick erinnert, dessen seligkeit mir diese stümperhafte übung ertragen hat. Göthe 16, 201.

4) *man sagte vormals:* sich wol ertragen, *sich wol befinden, gehaben.* Maaler 118^{d}.

ERTRAGENLICH, *tolerabilis, wofür heute nur das folgende gilt.*

ERTRÄGLICH, *leidlich:* gewohnheit macht alles erträglich; einander das leben erträglich (*leicht*) machen; wasser, worvon ich ein erträgliches lägel füllete. *Felsenb.* 1, 144, *ein ziemliches? oder leicht zu tragendes?;* eine erträgliche dirne mit schwarzen augen. Wieland 8, 59; das abendessen war erträglich (*passable*);

der aberglauben schlimmster ist, den seinen
für den erträglichern zu halten. Lessing 2, 311.

ERTRÄGLICH, *mediocriter, non male, so ziemlich:* sie singt erträglich; zuletzt lief alles erträglich ab; Ernestine befindet sich erträglich, und ich trotze dem sturm in meinem schädel Voss *br.* 2, 285.

ERTRÄGLICHKEIT, *f.* 1) *facilitas, patientia, verträglichkeit, duldsamkeit:* die erträglichkeit scheinet im anfang so bitter als gift zu sein, wenn man sich aber darzu gewohnet hat, so wird sie honigsüsze. *pers. baumg.* 4, 8; von der erträglichkeit gegen die schwachen. *überschrift in* Müllers *erquickst. s.* 327.

2) *mediocritas, tolerabilis conditio.*

ERTRAGSFÄHIGKEIT, *f.* im verhältnisse zu seiner ertragsfähigkeit ist Europa noch lange nicht so bevölkert, dasz die ernährungsmittel nicht mehr ausreichten.

ERTRÄLLERN: ein liedchen, wie Anakreon sang, das einige tausend jahre hindurch menschen, wie wir sind, einen frohen augenblick mehr erträllern half. Thümmel 2, 308. *nach dem refrain lustiger lieder* tralla, trallera.

ERTRAMPELN, *conculcare, zertrampeln. s.* ertreppen.

ERTRÄNKEN, *das transitivum von* ertrinken. *ahd.* irtrenchan, irtranchta (Graff 5, 542), *mhd.* ertrenken, *ersäufen.*

1) *das ahd. wort drückt aus ebriare, inebriare, trinken machen, trunken machen, tränken;* einen im wein ertrenken, *tingere poculis.* Maaler 118^{d}.

2) *demergere in aqua, sanguine:*

mhd. ër wurde irtrenkit in deme mere. *Rother* 3858;

ich wille dich heiʒen, Rôthere,
irtrenkin in deme mere. 3958;

wan sie in ir bluote fluʒʒen
erslagen und ertrenket. *Karl* 6983;

ouch sluoc ër ir den vater tôt
und ertrenket ir die muoter. *Ernst* 2673;

die hieʒ dër unhêre
ertrenken in dem mêre. 2994;

dës ertrenke iuch ein wolkenbrust! *GA.* 2, 167.

nhd. zauberinnen, hexen werden ertränkt; wenn sie uns in eim leffel künden ertrenken, sie thetens gern. Schade 3, 101;

als grosze sünd nam überhand,
ward schnell erdrenket alles land. Schwarzenberg 100, 2.

3) *refl. mhd.*

daȥ ich mich wëlle ertrenken in disen ünden breit.
Nib. 1470, 2;

ein stëchel riso zetal ich lief
gein einem waȥȥer, daȥ was tiof,
darinn wolt ich ertrenket hân
mich. daȥ was doch missetân. *frauend.* 366, 1;

daȥ si sich henkent oder ertrenkent. *Renn.* 3884.

nhd. welches ich im Siegestrome ertränkt hatte. Lohenstein *Arm.* 1, 2.

4) *uneigentlich,* ich han so vil gürtel und peutel, ich wölte in darinne ertrenken. Steinhöwel *dec.* 180, 12; wa ertrenkt (*löscht*) man das liecht? *Garg.* 52^{a};

dasz ihr Angler blut mit blute gänzlich zu verwaschen denkt?
durch geblüte wird die rache nur ernähret, nicht ertränkt.
Logau 3, 101, 12;

den männern, die auf weiber schmälen,
wenn sie der nachbar sittlich macht,
o denen kann Crispin erzählen,
der wein ertränke den verdacht. Hagedorn 3, 48;

ihr freunde zecht wie unsre väter zechten,
sie waren alt und klug genung,
und manchen zank, bei dem wir söhne rechten,
ertränkten sie im reihentrunk. 3, 100;

klagen ertränkt er im golde der reben. Schiller 1^{b}.

ERTRAUERN, *in luctu esse:*

so wann jungs meidlin ein alten näm,
ir herz müst drob ertrauren. *Garg.* 92^{b};

swëlch wîp ir læt ertrûren an
ir minn, dêst vaste missetân. *frauend.* 375, 3,

sich durch einen trauernden liebhaber zur liebe bewegen läszt;

wil ër ir daȥ ertrûren an
daȥ si in minne, sô ist sîn tumber wân vil krank. 428, 15.

ERTRÄUMEN, *per somnum videre, fingere:* also wenn heuchler und falsche christen inen selbs in irem herzen ein gott ertreumen. Mathesius 1562, 218^{b}; haben neben gnug lesterlichen lügen auch die alfenzerei mit dem heiligthumb und den stationierern ertraumt. Kirchhof *wendunm.* 435^{a};

nie wird doch dem Hektor ein jeglicher wunsch von Kronion
ausgeführt, den er jetzt sich erträumete. Voss;

dasz zu Ulrichs gartenräumen
soll ein verslein mir erträumen (*oder intr. träumen?*),
ist ein wunderbarer streich. Göthe 4, 147;

dies herz, du konnst es, stets von gram genährt
und thränen, einem grausamen geschick
zum raub dahin gegeben, sollt es sich
der liebe eitle schmerzen noch erträumen? Schiller 613^{b};

das hiesze nichts anders als einen traum erdichten oder erträumen. J. P. *herbstbl.* 3, 159; mein erträumtes glück ist dahin.

ERTREIBEN, *expellere, vertreiben. ahd.* artrîpan (Graff 5, 484). *mhd.* ertrîben *nicht zu bezweifeln, doch unbelegt. nhd.* ertreiben *bei* Stieler *als seltnes wort vom treiben der feinde und des viehes.*

ERTRENNEN, *solvere, zertrennen, lösen:* schif ertrennt und aufgethon. Steinhöwel *dec.* 107, 6; die belägerung ertrennen, *obsidionem solvere.* Tacius *b. Fronsp.* 3, 228^{a}. *mhd.* ein schaf (*eimer*) niuwe und unertrant. *MSH.* 3, 197^{a}.

ERTREPPEN, *conculcare, proculcare, gehörig zu* trappen, trappeln, trampeln. *dem Tamerlan waren kinder mit ölzweigen in weiszem gewand entgegengezogen:* aber er schaffet dise all mit dem reisigen zeug zu ertreppen. Frank *chron.* 198^{a}, *wo am rand:* Tamerlans zertrept alle kinder und jungfrewlin; alles ward verhergt, verwüst, zertrept. 496^{a};

die pferd nach ihrer tollen art
an ihren herren nit gedachten,
durch schwere stösz sie ihn umbbrachten,
zertrepten ihm den hals und kopf. Spreng *Aen.* 445^{a},

bei Virgil 12, 529 proculcare. *so musz denn doch auch* betreppen *maculare* 1, 1712 *vom besudeln durch das treten in den staub verstanden werden. vgl.* treppe *und* treppen.

ERTRETEN, *conculcare, conterere, mhd.* ertrëten:

daȥ ros ër mit den sporn twanc
unt wolte sumliche ertrëten. *Servat.* 2986;

daȥ was wol kunt in beiden,
ob si zuo gesprenget hæten,
daȥ si diu ros ertræten. *Karl* 10120;

man hæte ëȥ (*das kind*) vorwâr ertrëten,
wan daȥ zuo ime was gewëten
ein engel, daȥ im niht geschach. *Geo.* 3203;

ër hæte si frides wol erbëten,
ode er hæte si ertrëten. Haupt 7, 360;

dâ wart solich gedrenge,
daȥ die swachen und die jungen
ertrëten und erdrungen
vil nâch ze tôde wâren. *a. w.* 3, 189;

nhd. es ist gut das man den rossen vor und ehe man sie auf das gras spannen wil, alle vier eisen abbreche und die hüf (*hufe*) beschneide, das sie das korn nit ertretten. Seuter 12; ertritt mir meine hüner nicht! *sagt man zu einem schlaftrunknen;*

die schlange die man trift, die musz man wol ertreten.
Lohenst. *Agripp.* 62;

den blitz hat Dominic auf Albens fürst erbeten
und selbst mit Montforts fusz der ketzer haupt ertreten.
Haller 69 (78);

ach, aber ach! das mädchen kam
und nicht in acht das veilchen nahm,
ertrat das arme veilchen. Göthe 1, 180;

den kurzen mit ertretenen hofnungen bedeckten weg (*unseres lebens*). J. P. *Hesp.* 1, 95; landkartensteine, worauf die dunkle natur kleine ruinen und ertretene städte geätzt hatte. 1, 220; wenn der mensch millionen unsichtbare kleine herzen mit den füszen ertritt. *paling.* 1, 108; was oft rache scheint, ist blosz das harte kriegerische durchschreiten, womit ein mann lercheneier und ähren ertritt, der nie fliehen und fürchten kann, sondern nur anrücken und stehen. *Tit.* 1, 5.

ertreten, *wie die beispiele zeigen, steht, gleich* betreten, *immer transitiv, während das einfache* treten *sowol intr. als tr. gesetzt werden kann. es gab aber daneben eine eigne schwache transitivform*

ERTRETTEN, *die das praet.* ertrettete, *das part.* ertrettet *bilden müste. ahd. liest man* (*Diut.* 2, 337^{b}) fortratta *proterit, woraus auch* artrettan, artratta *sicher gefolgert werden darf.*

mhd. so hâstu gense ertrettet vil. *MSH.* 3, 10^{a};

sô vast daȥ maneger wart dâ von ertrettet. *Lohengr.* 2726.

solche tretten, ertretten, *neben* trëten, ertrëten *angenommen, schwände der oben sp.* 945 *getadelte falsche reim. auch Servat.* 2985 *begegnet* ertreten : erreten, *wofür besser geschrieben würde* ertretten : erretten. *hinter* retten *braucht darum kein* rëten *zu stecken.*

ERTRIEFEN, *stillare, destillare, abtröpfeln:* man wäschet das fäszlein sauber aus, lässets ein wenig ertriefen. Tabern. *s.* 14; die sporen ertriefen (*abtropfen*) lassen. Frey *garteng. cap.* 11; ich netze aber die wagschalen mit demselbigen harn und lasz die schalen wol wieder ertriefen. Thurneisser *prob. der harnen* 85; das giesz darvon fein suber ab durch ein pfan, die löchlein hab. lasz wol ertriefen. *quinta essentia. Münster* 1570 *bl.* 117. *in letzter stelle steht* ertreifen, *was auch* ertreufen *sein könnte.*

ERTRINKEN, *demergi, ersaufen, das intr. zum tr.* ertränken

mhd. dës half mir, daȥ ich nicht ertranc,
gedinge ûf liebiu mære. Hartm. *erstes büchl.* 1717;

und solten wir alle ertrinken in unserm eigen bluot.
Morolt 2621;

nhd. als so man zu vil öl in ein ampel schütet, so ertrinkt das liecht darin. Keisersb. *selenpar.* 151^{a} (*vgl.* ertränken); einer der ein meitlin lieb hat und also darin ertrunken ist. *omeis* 90^{b}; in der liebe ertrunken sein. *pers. baumg.* 3, 22; in wollüsten ertrunken. *pers. rosenth.* 1; 19; in allen lastern ertrunken; in der erzbüberei ertrunken; *so schon bei* Blicker von St. 17: in unwirde ertrunken; ertrunkene dörfer, ertrunkenes land, ertrunkene felder, *vom wasser überschwemmte;* ein morgenlied, so schmerzenstillend, dasz die thränen, unter denen sein herz ertrank, den schmerzendamm umbrachen. J. P. *uns. loge* 2, 136

ERTROCKNEN, *siccescere, s.* vertrocknen, ertrucknen:

wie lacht und lobt man nicht? doch ändert nicht das haus,
zwo thüren weit davon wird, wie ein fisch am sande,
er fern von seinem volk, ertrocknen am verstande.
Haller 111 (124).

ERTROMMETEN, ERTROMPTEN, *buccinando quaestum facere, ertrompeten.* Stieler 2340.

ERTROTZEN, *extorquere, abtrotzen, so lange trotzen, bis man seine absicht erreicht:* er hat es endlich ertrotzt. Stieler 332;

vertraun und freundschaft mit gewalt ertrotzen. Göthe 9, 157.

ERTRÜBEN, *turbare, affligere, mhd.*

daȥ si hât ertrüebet din vil schœne wîp. *Nib.* 804, 2.

nhd. das wasser ertrüben.

ERTRUCKNEN, *ertrocknen:* da daȥ pain ertrukchnet. *gesta Rom. K. s.* 51; das häw sei wol ertrucknet. *pflanzb.* 49; salb ihnen zum andern mahl, lasz ihnen darnach auf ein weisz gedeckt bett ligen bisz er erdrücknet. Bock *kräuterb.* 30; diesen reibe mit gutem starkem weinessig, darnach lasz ihn am luft wider ertrucknen. Thurneisser *m, alch.* 1, 61; so soll man es lassen ertrucknen. Fronsp. *kriegsb.* 2, 191ᵃ.

ERTRUMZUMPUMPELEN. *Garg.* 79ᵃ.

sich ERTÜCHTIGEN, *tüchtig machen.*

ERTÜLPEN, *caedere pugnis, erdreschen.* Maaler 118ᵃ, *vgl.* tülpen, redlich daruf schlahen. 411ᶜ. Frisius 171ᵃ *schreibt* dülpen *und* erdülpen, *vgl.* Stalder 1, 326 *und* dalpen, dilpe, tölpel. *die wurzel noch nicht festgestellt, den nächsten anspruch hat ahd.* tëlpan, talp, tulpun = *ags.* dëlfan, dealf, dulfon, *fodere, da graben wie hauen auf harte, bäurische arbeit weist und* ertülpen *sehr wol erdreschen oder hauen ausdrückt. ein* dilpe, tilpe, tölpel *ist eben ein flegel.*

ERTÜRMELN, *titubare, taumeln. s.* türmeln, dürmeln, vertürmeln.

ERÜBEN, *exercere, agitare:* aber die alten narren, die do sind erübt (ausgeübt 1, 1007) in bosheit. Keisersb. *bilg.* 71ᶜ; ob dir schon barmherzigkeit, küscheit, gerechtigkeit und dergleichen tugenden ingegossen werden, noch hastu nit ein lust sie zů wirken, du můst sie vor erüben. 93ᶜ; noch kumpt (*für* kument) sie nit licht an gůte werk wirken und den lasteren widerston, bitz das sie erübt sind. *ebenda;* aber wo da erübte, dapfere, gesessene menschen seint, die da schweigen, da gedenke, das etwas darhinder sei. *s. d. m.* 76ᵃ; so wirft der wind etwan berg nider oder in das meer und der wind üppiger eer wirft etwan umb die hohen groszen frummen menschen, die follen tugenden seind und erübte menschen. *brösamlin* 52ᵃ; denn es wirt im nit saur noch hat es nit erübet. *seelenparad.* 97ᵈ; sich ein wenig in tugenden hat erübet. 127ᵇ; aber ein frommer erübter mönsch, der fürcht nit so vil, als das er gott nit erzurne. 151ᵃ; sie söllen sich vor wol erüben mit arbeiten. *spinnerin* d 2ᶜ; es můsz erübt sein, all die weil ainer das nit tůt, so lernet er es nit. d 3ᵈ; *und noch oft bei diesem schriftsteller. späterhin und heute wenig im gebrauch:*

jetzt noch erübt sich der fleisz, von glücklichen kräften begünstigt,
nicht zu verschmähende kunst. Claudius.

ERÜBERN, 1) *superesse:* es erübert noch dasz, *reliquum est ut.*

2) *reservare, übrig behalten, zurücklegen, sparen:* möcht man davon üt erübern, das viele ouch zuo den nützen der achtzig marche. Schreibers *Freib. urk.* 1, 371 (*a.* 1347); darbei er sich nit gepessert, weder schlosz, güeter, erb noch aigen nit erübert, als gegenwürtig der fürsten rentmaister gemeinigklich thun. Chmel *urk. Maximil. s.* 447; wie kem ein ehrlichs ameiszlein darzu, das fein sperlich und genaw sein haus zur notturft versorget und den ihrigen ein schetzlein erübert. Mathesius 26ᵃ = 1562, 37ᵃ; ich habe noch ein fasz wein von meiner hochzeit erübert. Stieler 1374.

ERÜBRIGEN, *gleich dem vorhergehenden,* 1) es erübrigt noch die frage *u. s. w.*

2) ich kann keine zeit dazu erübrigen; er hat keinen heller davon erübriget; im kriege erübriget man nichts als ungesundheit und wunden. Stieler 1374; Veit hatte so viel erübrigt, dasz er ohne beschwerde seine schuld abtragen konnte; übrigens werde wol zuweilen aus der armencasse etwas für das kind zu erübrigen sein. Arnim *kronw.* 1, 28.

ERÜBUNG, *f. agitatio:* dann die vil bewegung und erübung des wassers macht es geschlachter und frischer. Sebiz 14.

ERUMB *für* herum: das er seine seele erumb hole aus dem verderben. *Hiob* 33, 20.

ERÜMBHER, *herum:* nement sich einer wisen an zů hinken und hüpfen uf drien füszlin umb die wend erümbher. Keisersb. *bilger* 146ᵇ, *vgl.* erheimer, ernacher, erfürher.

ERUNTER *für* herunter: da werden die einhörner erunter müssen. *Es.* 34, 7; die hoffart irer macht musz erunter. *Ez.* 30, 6; darumb musz es je ein unaussprechliche gnade, ja eitel fewr und brunst der liebe sein, das er sich so tief erunter leszt. Luther 6, 355ᵇ.

ERVE, *f. pisum, arvum, it.* ervo, *bei* Stieler 385 erw, *ags.* earfe (*sp.* 713): bonen, erven und gersten. Uffenbach 2, 49; erven, klee, wicken. Tabernaem. 1062; es werden jetzt hin und wider in unserm allgemeinen vatterland teutscher nation eine art erbsen, genannt erven oder welsche, in groszer anzahl gesäet. Hohberg 3, 1, 136ᵃ;

weh, o weh! wie hager bei mästender erve der stier ist.
Voss *Virgil ecl.* 3, 100.

ERVENWÜRGER, *m. wie* erbsenwürger.

ERVOLGEN, *im* 16 *jh. noch oft, nach mhd. weise, geschrieben für* erfolgen, *z. b. bei* Brant 36, 12.

ERVOLLEN, 1) *implere, erfüllen:*

mhd. dër half im wol ervollen in sturme sînen muot.
Nib. 205, 3;
ir gebot ich gërne ervolle. *Wh.* 291, 24.

nhd. dër ervollet daȥ alleȥ sampt, daȥ im der alt man riet. *gesta Rom. K.* 89; hie mag ich wol den segen meins vater ervollen. 99. *voc. theut.* 1482 g 7ᵃ *schreibt* erfollen, *aber auch* erfullen.

2) *intr. impleri, voll werden:*

mhd. dem ervollent dicke dougen. *Er.* 9787.

ERVÖLLEN, *implere, bei* Logau *auf* willen *gereimt, kündigt sich deutlich als* erfüllen *an:*

wo die compliments sind, mangelt was gewis am willen,
sonsten dörften worte nicht, wann nicht mangel, was ervöllen.
2, 9, 30;

den himmel zu ervöllen, denken diese gern auf kinder.
2, 161, 8;

die schrift die ist ein brief von gottes ernstem willen,
geschrieben an die welt, denselben zu ervöllen. 2, 21, 74;

hofnung, die uns ganz ervöllt mit des friedens freud und gut.
2, 197, 12;

wenn ich nicht wüntsche des wuntsches ervöllen,
lange noch, lange noch spare den willen. 3, 16, 69;

witwen können noch wol dulden, wann die männer gehn zun todten,
dann die lücke zu ervöllen hat gott nirgendwo verboten.
3, 41, 11;

nun der wuntsch kümt zum gewehren, fällt viel ab von diesem willen,
und den mangel aller stücke musz die thorheit nur ervöllen.
3, 188, 83;

zu dienen zweien herren, ist schwer, ich diene dreien,
dem nechsten mit den händen durch hülf aus gutem willen,
kan hoffentlich bei allen so meine pflicht ervöllen.
3, 241, 129.

ERVORTELN, ERVÖRTELN, *kürzung des nachfolgenden. bei* Philander 2, 50 *steht* erfortelte und erschacherte.

ERVORTHEILEN, *lucrifacere:* es ist übel hausgehalten, wann der herr seine diener nicht richtig ausbezahlet, sondern ihnen zulasset, aus den unterthanen und dem lande zu erhandlen, zu erschachern, zu erfortheilen, damit sie zu leben haben mögen. Philander 1, 581.

ERWACHEN, *expergisci. der form und ihres verhalts zu* entwachen *geschah sp.* 642 *meldung.*

1) *mhd.* ër müeste fruo erwachen,
swërs unmüetec prüeven kunde. *LS.* 1, 383,

wie wir heute sagen: er müste früh aufstehen. *nhd.* als nu Noah erwacht von seinem wein. 1 *Mos.* 9, 24; da erwacht Pharao. 41, 4; da er nu von seinem schlaf erwacht. *richt.* 16, 20; und war niemand der erwachet, sondern sie schliefen alle. 1 *Sam.* 26, 12; und da Salomo erwachet, sihe da war es ein traum. 1 *kön.* 3, 15; ich lige und schlafe und erwache, denn der herr helt mich. *ps.* 3, 6; wenn ich erwache, so rede ich von dir. 63, 7; wie ein traum, wenn einer erwacht. 73, 20; und erwacht, wenn der vogel singet und sich bücken alle töchter des gesangs. *pred. Sal.* 12, 4; da nu Joseph vom schlaf erwachte. *Matth.* 1, 24, *wo ahd.* arstantanti fon slâfe, *vulg.* exsurgens a somno;

ee Adam erstlich schlafs erwacht,
aus seiner seit gott Evam macht. Schwarzenberg 99, 1;

wann sie an einem morgen erwacken, so gat das haus umb Keisersb. *s. d. m.* 9ᵃ; manig mensch ist allwegen als wer es halber trunken, wenn es an einem morgen erwacht, das kumpt von schwacher natur. *das.;* und in dem da erwacht diser. 22ᵃ;

ich rief es, und erwachte. Gellert 1, 216;

und gähnt . . . so laut als eine eselin,
bis unsre nymfen dran erwachen. Wieland 18, 129;

des kleinen wiege stand zu nacht
an meinem bett, es durfte kaum sich regen,
war ich erwacht,
bald must ichs tränken, bald es zu mir legen. Göthe 12, 103.

man sagt also schlafes *oder* von dem schlaf erwachen; aus der ohnmacht, von dem tode erwachen; *ferner* an etwas, von etwas, über etwas erwachen.

2) *bildlich von* tag, morgen, sturmwind, *weil man diese wesen persönlich dachte:*

sobald der tag erwacht. Wieland 10, 8;

und heftiger regnets, von erwachten winden,
ward wolk an wolke brausend zugetragen.
Lenau *neuere ged.* 10;

> der wind erwacht und rasselt an der föhre. 84;
>
> plötzlich erwachte der sturm aus stiller ruh
> und im walde hört ich die antwortklage. 106.

man vergleiche die mhd. vorstellung vom schlafen, wachen, erwachen *und* erwecken *der* sælde. *mythol.* 822, 823;

> dês (*davon*) muoȥ sîn sælde erwachen. *MSH.* 3, 173^a;
>
> freude diu ist erwachet. *MS.* 2, 79^a;
>
> min sælde erwachet. *LS.* 2, 509.

auch von leid, reue, unheil *und* schade *hiesz es, dasz sie* wachen *und* erwachen:

> min weinender schade wachet. *MSH.* 1, 102^a;

nhd. schad, der einem menschen erwachet. Keisersb. *seelenp.* 113^a, *also mit dat. der person, wie* diu sælde wil mir wachen.

3) *ein andrer dativ, den ich oben sp.* 643 *nicht hätte sollen leugnen, steht in neuerer zeit bei* erwachen *wie bei* entwachen:

> bald werdet ihr, selige völker,
> unentweihteren festen erwachen. *Messias* 6, 380;
>
> unglückliche! wenn diesem wehausruf
> das lager der Hellenen neu erwachte. Collin,

d. i. zu diesen festen, bei diesem wehruf.

4) *figürlich,* erwachen, *auferstehn, sich zeigen, erscheinen:* das ende kompt, es kompt das ende, es ist erwacht uber dich, sihe es kompt. *Ez.* 7, 6; o wie plötzlich werden aufwachen die dich beiszen und erwachen die dich wegstoszen und du must inen zu teil werden. *Habac.* 3, 7;

> bis endlich noch im fuchs der patriot erwachte.
> Lessing 1, 108;
>
> am ziel der lebensreise
> erwacht sie (*die liebe zum vaterlande*) noch im greise.
> Gotter 3, 560;
>
> doch unser deutsches blut erwacht. Göking 1, 260;
>
> wir fahren zu berg, wir kommen wieder,
> wenn der kukuk ruft, wenn erwachen die lieder.
> Schiller 516^b;
>
> und neu erwacht in der erstorbnen brust
> die hofnung wieder. 515^a;
>
> und über dem stummen erwacht
> lauter, unermeszlicher jammer. 507^a.

5) erwachen, *frei, ledig werden:*

> dardurch von grobheit er erwacht,
> wirt dann auch artig und geschlacht. H. Sachs III. 2, 233^a;

die zu spät von ihrem betruge erwachten seelen. Gotter 3, 11.

6) *tr. wie* durchwachen:

> oft dann hab ich mit schlummer die längernden tage gekürzet,
> dich zu erwachen, o nacht, die du mir brachtest ein glück.
> Rückert 269, *ges. ged.* 2, 275,

dich wachend zu erreichen, nicht zu verschlafen.

7) erwachend, *auflebend, sich ermunternd:* erwachende völker. J. P. *Hesp.* 2, 222. erwacht, *lebendig, belebt, aufgeweckt:* nicht in sich selbst erwacht genug. Lichtenberg 4, 12.

ERWACHEN, *n. aufwachen:* seliges erwachen!; beim erwachen fühlte sich der kranke schwach; alles was einem sterblichen von seiner geburt an bis zum erwachen in eine andere welt begegnet. Wieland 9, 245.

ERWACHS, *m. incrementum, fructus, gebildet wie* anwachs, aufwachs. Stieler 2403.

ERWACHSEN, *crescere, adolescere, aufwachsen, ahd.* irwahsan, *alts.* âwahsan, *mhd.* erwahsen.

1) *von menschen und thieren:*

> ir sit erwahsen dâ mite. *Iw.* 232,

ir wiszt es von jugend auf; nhd. da er nu erwachsen war, nam er ein weib. *Tob.* 1, 9; er solt alle erwachsene menner erwürgen. 2 *Macc.* 5, 24;

> was? ein kind ohn allen glauben
> erwachsen lassen? Lessing 2, 303;
>
> und so erwuchs ich still am stillen orte
> in lebensglut den schatten beigesellt. Schiller 498^a;
>
> gienge die unart so hin, wie sollte die jugend erwachsen?
> Göthe 40, 11;

sie waren mit einander erwachsen. Tieck 4, 199; ein erwachsener mensch, ein erwachsenes mädchen; dies buch ist mehr für erwachsene als für kinder.

2) *von bäumen und pflanzen:* er gehet frisch dran unter den bewmen im walde, das er cedern abhawe, und neme buchen und eichen, ja einen cedern, der gepflanzet und der vom regen erwachsen ist. *Es.* 44, 14; welches (*senfkorn*) das kleinest ist unter allem samen, wenn es aber erwechst, so ist es das gröszest unter dem kol, und wird eim bawm, das die vögel unter dem himel komen und wonen unter seinen zweigen. *Matth.* 13, 32; die erwachsnen bletter, *pubera folia.* Maaler 119^a; und wenn erst diese prächtigen keime zur vollen reife erwachsen. Schiller 104^b;

> weil sein wipfel
> also gen himmel erwuchs,
> hub sich sein herz schwellend empor, dasz so hoch er
> stünde! *Messias* 20, 347;
>
> erstlich erwachsen die bäum aus manigfaltiger zeugung.
> Voss *Virgils landbau* 2, 9.

3) *bildlich:* dann du ja wissen kanst was und wie fer ein quint von einander steht und die tön von einander erwachsen. *Petr.* 193^a; zu lob, ehren und nutz gereicht und erwüchse. Kirchhof *mil. disc.* 265; es erwuchsen daraus grosze vortheile;

> als solch begierd in im erwuchsen. H. Sachs II. 4, 52^a;
>
> herrengunst hat keinen grund, denn es hat nicht immer grund
> das woraus sie erst erwuchs, das worauf sie gerne stund.
> Logau 3, 64, 38;

das herz begunte in ihm wieder zu erwachsen. *pol. stockf.* 143;

> und wie sein zorn, sein stolz sich höher spannte,
> erwuchs (erebbe) auch stärk und muth in gleichem grad.
> Gries *Ar.* 30, 56;
>
> und bald erwuchs die versammlung. Bürger 195^a;
>
> kindischer geberde
> dich zu necken scheint sie dort,
> dann den muth zur erde
> schlägt sie mit erwachsnem wort. Rückert *ges. ged.* 1, 300;

überall hörte man die übungen der jungen musik, die erwachsen vor die fürstenbraut treten sollte. J. P. *Tit.* 3, 80.

4) *besonders oft von entspringenden, hervorgehenden übeln und ungünstigen dingen:* es erwächst uns noth, schade, verdrusz, leid; zû dem ersten fragst du, was ist schlemmen? zû dem andern, was schades erwachset daraus? Keisersberg *s. d. m.* 3^b; schaden die erwachsen usz uberigem fressen und erwachset von der fülleri der tod der selen. 11^b; durch das hinderreden erwachset dem menschen minderung seins lümden, das ist ein groszer schad. 27^a; darumb kürzlich bitt ich euch zu hören, was unrats, schand und schaden daraus entstehen und erwachsen möge. *Livius, Schöfferlin* 52^b; denn hohmut thut nimer gut und kan nichts denn arges draus erwachsen. *Sirach* 3, 30; der herzogin auch fast groszes leid davon erwachsen thet. *Galmy* 345; darumb lagen allenthalben in den häusern vil todter cörper, darvon vil böser geschmäck erwuchsen. *Bocc.* 1, 4^a; aus diesem knaben wird noch grosz unheil auf der welt erwachsen. *pers. rosenth.* 7, 20; schädliche misbräuche erwuchsen daraus;

> besser ists in sark begraben,
> als den bauch zum fasse haben,
> dorte wird man sünden los,
> hier erwächst sie noch so grosz. Logau 1, 89, 68;

hieraus erwuchs uns eine sonderbare verlegenheit. Göthe 31, 110; aus dem rechtsstreit sind grosze kosten erwachsen.

5) auf, an einen erwachsen, *gelangen:* das alles und jedes sei von alter alwegen dermaszen gehalten worden und von iren voreltern uf sie komen und erwachsen. *weisth.* 1, 476; so hätte die regierung vielleicht auf sie erwachsen mögen. Philander 1, 535; nachdem üwer meinung an mich erwuchse. Al. Seitz *s.* 11. in etwas erwachsen, *in, zu etwas ausarten, gedeihen:* doch ist es heutzutage bereits leider so weit kommen und in eine sündliche, allgemeine gewohnheit erwachsen. *Simpl. K.* 168. *man vgl. den übergang der bedeutung wachsen in die von werden, kommen.*

6) erwachsen, *von getreide gebraucht, bedeutete ausgewachsen, verderbt:*

> denn wer da gibt geringes masz,
> erwachsen, radig, staubig, nasz. Ringwald *l. warh.* 321.

ERWACHSENHEIT, *f. adulta aetas:* nicht durch strafreden an die schon verwahrloste erwachsenheit, sondern nur durch erziehung des noch unverdorbenen jugendalters. Fichte *reden an die d. n.* 221.

ERWACHSUNG, *f. crementum, incrementum, das aufwachsen, wachsthum:* wiewol wir aber gesetzt haben drei geburten und aufwachsen des menschen, wollen wir jetz sein stand, darin er stehet zwischen der erwachsung, zeit und zerbrechung melden. Paracelsus 2, 68^b. Stieler 2403.

ERWACHUNG, *f. was* erwachen: nach seiner erwachung. Ringwald *tr. Eckh.* A 7^a.

ERWACKERN, *excitare, erigere, ermuntern, ahd.* arwacharôn, irwaccharôn: so er (der ellende bilger) lang etwan gefast het und ferr gangen ist, so sitzt er iergens under einen boum oder zû einem külen brunnen und rûget ein wile und erlabet sich ein wenig und iszt sin brot und sin winlin trinkt er. ouch wenn er etwan bisz x oder xi gefastet het, daȥ im die ougen und gesicht dunkel und finster ist worden, so er denn gisset und getrinket mesziglich, so wirt im sin gesicht, verstentnis und kraftlose wider uf geschlossen, erwackeret und gesterket durch den win und durch das brot. Keisersberg *bilg.* 18^b; das ist des schuld, das du dinen willen nit erwackerst und ernüwerest zů got dem herren. 133^a.

ERWAGEN, *commoveri, vibrari, ahd.* irwagên: peccatores irwagêton unde irbibenôton. N. *ps.* 17, 8; *mhd.* erwagen, erwagete:

diu stat, an der si lâgen,
erbibente und erwagete. *Pantal.* 1805;

diu stimme ûȥ sîme munde
erdôȥ in dër stunde,
dô ër sô sêre klagete,
daȥ dâ von erwagete
beide türne unt palas. *klage Holzm.* 650;

dô dër hërre Hagene dër wunden enphant,
dô erwagete im ungefuoge daȥ swërt an sîner hant.
Nib. 1989, 1;

sô muoȥ oven unde brügge erwagen. *MS.* 2, 108^b.

nhd. als der wurm des stichs empfand, schrei er mit ungehewrer lauter stimm, dasz berg und baum davon erwagten. *Wigoleis in prosa von* 1564 *s.* 66, *wo das alte gedicht* 132, 38:

daȥ der walt al erhal.

später wird es ungebräuchlich, ich habe irgendwo gelesen: schlug, dasz ihm die zähne im mund erwagten. Frisius 487^a, Maaler 119^b *gewähren ein transitives* erwaggen, *evibrare. vgl. das einfache* wagen, *moveri, und auch* erwigen, erwag *moveri.*

ERWAGEN, *fehlerhaftes part. von* erwegen, erwägen *statt* erwëgen *oder* erwogen: daselbst ward der handel fürgebracht und der grosz nachtheil erwagen. *Garg.* 150^b.

ERWAGEN, *genus vehiculi:* item wenn ein keller einem vogt mit einem erwagen (ehrenwagen?) zwirend dient, so soll die hub mit einem karren einest dienen. *weisth.* 1, 125, *falls die lesart sicher.*

ERWÄGEN, *expendere, perpendere, für* erwegen = erwëgen, *wie wir auch* wägen, abwägen, aufwägen, *doch nicht* bewägen (*mhd.* bewëgen) *und* verwägen, *sondern* bewegen, verwegen *schreiben, wie auch* erwegen *noch lange im* 16. 17 *jh. fortdauerte, wofür belege unter dieser form besonders gegeben werden. das schweizerische* ä *bei* Frisius *und* Maaler *ist viel consequenter durchgeführt und bezeichnet den mhd.* ë *laut* (*in* wäg *via*, erwägen, rägen *pluvia*, läben, gäben *u. s. w.*) *gegenüber dem* e (*in* bewegen *movere*, legen *ponere*). *das praet. von* erwägen *bilden wir* erwog, *pl.* erwogen, *part.* erwogen, *statt des mhd. und früheren nhd.* erwac, erwâgen, erwëgen; *auch verhindert das* ä *den reinen* i *laut in der ersten und dritten person des sg. praes. und im sg. des imp. durchzuscheinen, es heiszt jetzt* ich erwäge, er erwägt *und* erwäge! *statt des mhd.* erwige, erwiget *und* erwic! *diese heute verworrenen und gestörten formen wurden schon* 1, 1768 *unter* bewegen *besprochen und sollen unter den einfachen* wiegen (*goth.* vigan), wägen (*mhd.* wëgen), wegen (*goth.* vagjan, *mhd.* wegen) *noch ausführlicher behandelt werden.*

Die bedeutung von erwägen *ist gegenwärtig auf abstractes perpendere, examinare, deliberare, reputare eingeschränkt, sinnliches ponderare drücken wir mit einfachem* wägen *oder* wiegen *aus.* eine sache reiflich, genau erwägen, *überlegen, prüfen;* alle umstände wurden gründlich erwogen; alles erwogen, hast du recht; bevor ich handelte, erwog ich alles; warum? erwägen sie doch nur. 'erwägen! erwägen! ich erwäge dasz hier nichts zu erwägen ist'. Lessing 2, 179;

das wolle
doch ja der herr erwägen! 2, 304;

das habt ihr nun mit fleisch und blut erwogen. 2, 279;

und so gieng er hinaus, indessen manches die andern
weislich erwogen und schnell die wichtige sache besprachen.
Göthe 40, 283;

erwäge selbst. wird sie der königin
es je vergeben können, dasz ein mann
an ihrer eignen schwer erkämpften tugend
vorüber gieng? Schiller 269^b;

hört, was ich bei mir selbst erwogen. 491^a.

ERWÄGUNG, *f. consideratio:* man ist geneigt diese einschränkung zu vermuthen, noch ehe man sie durch beispiele erhärtet sieht, blosz aus erwägung der weitern sphäre der poesie. Lessing 6, 414; in der schätzung der kraft, die durch die schwere entsteht, musz die zeit in erwägung gezogen werden. Kant 8, 52.

ERWÄHLEN, *eligere, kein goth.* usvaljan, *nur* gavaljan, *ahd.* irwelian, irwellan, *praet.* irwelita, *mhd.* erweln, *praet.* erwelte, *nhd.* erwelen, *so bei* Luther *ein oft gebrauchtes wort, bei* Keisersberg erwelen *und in einigen schriften* erwölen, *bei* Dasypodius erwelen, *bei* Maaler erwellen, *zuletzt reiszt die schlechte form* erwehlen *und* erwählen *ein. alts. ags. und auch nl. gebricht das zusammengesetzte, gleich dem einfachen wort, und gilt dafür* âkiosan, âceosan, verkiezen.

1) erwählen *von personen, declarare, dicere, deligere:*

und Titus Manlius der held
zů Rom ein hauptman wurd erwelt.
Schwarzenberg 118, 1;

einen fürsten, könig erwählen; sich eine frau, braut erwählen; o narr, du thust wie die kind, die lust haben an silberinen und guldinen buchstaben, hastu hübsche geschrift lieb, du soltest die weisheit lieb haben, die darin beschlossen ist, du erwelst die kellerin für die frau. Keisersberg *narrensch. übers. von* Pauli. *Straszb.* 1520 *s.* 183; sie wurden der sach eins und wetteten umb ein grosz, sie erwelten ein, der darüber urteilen solt, wer gewunnen hett. *s. d. m.* 6^a; er hat seine jünger erwölt für die reichen, waren arme fischer, und er ist selbs arm gewesen uf disem erdreich. 17^b; und mit den erwelten wirst du erwelet und mit den verkerten wirst du verkeret, *vulg.* et cum electo electus eris et cum perverso perverteris. *bibel* 1483, 154^a = 2 *Sam.* 22, 27 *und* 1483, 266^b = *ps.* 18, 27, Luther, bei den reinen bistu rein und bei den verkerten verkeret; und Mose sprach zu Josua, erwele uns menner, zeuch aus und streit wider Amalek. 2 *Mos.* 17, 19; siehe das ist mein knecht, den ich erwelet habe (*ahd.* sênu mîn knëht, then ih gicôs). *Matth.* 12, 18; nicht allem volk, sondern uns den vor erweleten zeugen von gott, *vulg.* testibus praeordinatis a deo. *apostelg.* 10, 41; du weist, seidher der zeit ich deinen sohn sampt seinem gesellen zu ritter geschlagen, hab mir die sonderlich für ander mein hofgesind erwöhlet. *buch der liebe* 245, 4; er ward könig erwehlet. Kirchhof *wendunm.* 494; meine erwählte (*braut*); die erwählte meines herzens; sein erwählter freund, vertrauter;

sein zitterndes geschöpf wird er erwählen,
durch eine zarte jungfrau wird er sich
verherlichen, denn er ist der allmächtge! Schiller 451^a;

der pfeilgerade schusz der schlangen
erwählt sich nur den priester am altar. 31^a;

sohn, fürwahr du hast recht. wir eltern gaben das beispiel,
denn wir haben uns nicht in frölichen tagen erwählet.
Göthe 40, 249;

vater, sprach sie, wie oft gedachten wir unter einander
schwatzend des fröhlichen tags, der kommen würde, wenn künftig
Hermann, seine braut sich erwählend, uns endlich erfreute!
40, 249.

doppelten acc. oder nom. bei erwählen (*wie bei* ernennen, ausrufen *und ähnlichen*) *erträgt die heutige sprache nicht mehr, sondern verwendet die praep.* zu: den ich mir zum herrn erwählte, *quem mihi dominum elegi;* Rudolf wurde zum könig erwählt, *rex electus est;* du hast mich erwelet zum könige über dein volk. *weish. Sal.* 9, 7; nicht allein von den edlen, sonder von den dapfern bürgern zu königen erwölt worden sind. *buch d. l.* 233, 2. *die stellen aus* Schwarzenberg *und* Kirchhof *gewähren noch zwei nominative.*

2) erwählen *von thieren oder leblosen dingen bedeutet auswählen, aussuchen, seligere:* so gebt uns nu zween farren und laszt sie erwelen einen farren und in zustücken. 1 *kön.* 18, 23; und nam seinen stab in seine hand und erwelet funf glatte stein aus dem bach. 1 *Sam.* 17, 40; und deine fenster aus chrystallen machen und deine thore von rubinen und alle deine grenzen von erweleten steinen. *Es.* 54, 12.

3) da erwelet im Lot die ganze gegend am Jordan und zoch gegen morgen. 1 *Mos.* 13, 11; eiver nicht einem freveln nach und erwele seiner wege keinen. *spr. Sal.* 3, 31; rechte vernunft sagt nit, das man umb des schlecks willen köstliche speis erwelen sol. Keisersb. *s. d. m.* 4^a; Maria hat das gute teil erwelet, das sol nicht von ir genomen werden. *Luc.* 10, 41; butter und honig wird er essen, das er wisse böses zu verwerfen und gutes zu erwelen. *Es.* 7, 15; was töricht ist fur der welt, das hat got erwelet. 1 *Cor.* 1, 27; rauben ist gröszere sünd dann heimlich stelen, es sol etwan gar ein fein ding sein. das thorecht dunken der menschen macht, das wir das böser erwölen. Keisersb. *s. d. m.* 26^a;

sachen die bequemlich sein, wolln die herren selbst befehlen,
sachen die gefehrlich sein, solln die diener selbst erwehlen.
Logau 2, 62, 48.

die flucht erwählen *drückt aus eilends fliehen, sich auf die flucht machen, fugam capere:* wer ein bienennest zerstöret, der erwehle die flucht, dasz sie ihn nicht stechen. *pers. baumg.* 8, 13;

o dasz der ernst die flucht erwähle!
mir lob ich lust und raserei. Hagedorn 3, 29.

4) *selten folgt auf* erwählen *ein abhängiger infinitiv:* er erwehlet den alcoran zu lesen. *pers. rosenth.* 6, 7. *wir sagen:* wählte sich zum lesen.

5) der erwählte, *electus, steht wie* der auserwählte *oft substantivisch:* der erwelete des herrn. 2 *Sam.* 21, 6; der erwählte des volks; der erwählte meines herzens.

6) erwählen, erkiesen, erlesen *sind oft gleichbedeutig. ursprünglich geschah* erkiesen *mit den augen,* erlesen *mit den händen, jenes ist ersehen, ausersehen, dieses auserlesen.* wählen, *goth.* valjan *scheint aber mit* viljan, *wollen in zusammenhang und* erwählen *wäre seinen willen, sein verlangen durchsetzen, geltend machen.*

ERWÄHLER, *m. elector, wähler.*

ERWÄHLUNG, *f. electio, bei* Maaler erwellung: darumb, lieben brüder, thut deste mehr fleisz, ewern beruf und erwelung fest zu machen. 2 *Petr.* 1, 10; ich konnte sehen, dasz man an meiner erwählung zu verzweifeln anfieng. Wieland 28, 115; sie erkannten ihre hohe erwählung. Claudius 7, 133.

ERWÄHNEN, *memorare, commemorare, melden, vermelden, in diesem wort ist* H *kein dehnzeichen, sondern organischer kehllaut, weshalb es sich mit* wähnen, *goth.* vênjan, *ahd.* wânan, *mhd.* wænen *nur scheinbar berührt. ahd. erscheint blosz* giwahinan, *kein* irwahinan, *daneben aber das gleichbedeutige* giwahan *praet.* gewuoc, *mhd.* gewahen, gewuoc, *vgl. nhd.* gewach *mentio bei* Diefenbach 356ᶜ. *das uns heute so geläufige* erwähnen *steht noch nicht bei* Dasypodius, Frisius, Maaler, Henisch, *auch nicht bei* Luther; *zuerst tragen* Stieler 2469 *und* Denzler 102ᵃ erwehnen *ein, es mag aber in büchern des* 17 *jh. schon vorher auftauchen, man sehe die gleich hernach angeführten stellen aus* Olearius *und* Praetorius. Frisch 2, 430ᵃ *gibt keine älteren belege. es ist eins der eigenthümlich hd. wörter.*

1) einem etwas erwähnen, *melden:* erschein nicht lang nach seinem tode seines sohnes secretario, welchen er nach Arras schickte, mit einem sperber auf der rechten hand, und befahl ihm, er wolte seinem sohne erwehnen, dasz er auf den andern tag auf die stunde kommen sollte. Praetorii *weltbeschr.* 2, 41.

2) *von etwas melden:* wie ich darvon an einem andern orte mit mehren erwehnet. *pers. rosenth.* 7, 9.

3) *mit dem acc. der person oder sache:* ich erwähne ihn nur vorübergehend;

das vorhin erwähnte von
dem juden war nur ein problema? Lessing 2, 304.

das zuerst erwähnte gemählde von Tells kapelle. Göthe ... das wollen wir nicht weiter erwähnen; der oft erwähnte, mehr erwähnte, *ermeldete, genannte.*

4) *mit dem genitiv:* in der stelle, deren im vorigen capitel erwähnt worden. Wieland 2, 203; hier ist die stelle, fuhr Archytas fort, deren ich vorhin erwähnte. 3, 369; eh ich weiter fortgehe, musz ich eines umstandes erwähnen. 6, 158; immerhin mag auch des ruhmes, als des natürlichen begleiters guter thaten, erwähnt werden. 7, 11;

wie sagten sie,
wie ward der königin erwähnt? Schiller 283ᵇ;

unter allen heidnischen religionen hat diese grosze vorzüge, wovon ich nur einiger erwähnen will. Göthe 22, 19; warum erwähnt er denn im texte dieser erscheinung nicht? 59, 30; warum wird denn aber hier der sonne vorzüglich erwähnt? 59, 50. *folgende stelle setzt einen acc. mitten unter genitive:* warum erwähnt er denn der farben hier? warum erwähnt er das gelbe nicht? warum erwähnt er des grünen zuletzt? 59, 204.

ERWÄHNENSWERTH: das ist nicht erwähnenswerth.

ERWÄHNUNG, *f. commemoratio:* es geschah seiner rühmliche, ehrenvolle erwähnung; ich thue eines, von einem erwähnung: ich liebe die könige, welche die erwähnung, so die geschichte von ihnen thut, ihren mätressen zu danken haben. Wieland 6, 66.

ERWAHREN, 1) *probare, wahr machen, bewähren, bewahrheiten:*

disz wil er ietziger zit erwaren,
sin einigen sun uns offenbaren. *trag. Joh.* F 8.

2) *reflexiv, probari, se vérifier:*

ob an Zeniden sich der alten fluch erwahrt. Wieland 17, 273;

diese kunst ist noch nicht erfunden und das geschwätz von ihr hat sich noch nie practisch erwahret. Pestalozzi 6, 41; es sollte sich bei ihnen so recht erwahren per ardua ad astra, d. h. durch dick und dünn zum himmel. Gotthelfs *erzähl.* 4, 287;

wie suscht de glauben ischt, und wies si au öppen erwahret!
Corrodi *de herr docter* s. 160.

warum sollte nicht für beide fälle auch erwähren *gelten?* Luther *schreibt* erwehren: damit ist erwehret (*bewährt*), dasz die ehe nicht ein sacrament heiszt in der schrift. 2, 159ᵇ; aber was sol man dazu thun? es wird nicht anders draus, und ist nicht zu erwehren (*erweisen*), weil es Christus selbs nicht hat können überhaben sein. 6, 219ᵇ, *doch nach der ganzen stelle zusammenhang meint dies verwehren, verhindern. s.* erwehren.

ERWÄHREN, *durare, lange währen, aushalten, wie* erdauern (*sp.* 746):

mhd. hie ergie sô manec grimmer slac,
daz diu wërlt wol wundern mac
von hëlmen und von swërten,
daz sie ôz erwërten (*aushielten*). *Er.* 9154,

wo man kein erwerten (wehrten, erwehrten) *annehmen darf.*

ERWALKEN, *subigere, durchwalken, erzausen:* den balg, das fell erwalken. *mhd.*

ob man ir (*der fohe, vulpi*) lât die winde (*hunde*) den balg erwalken. Labers *jagd* 432;

ôz mac ein rüde im sînen balg erwalken. 314.

ERWALLEN, 1) *effervescere, bullire, aufwallen, ahd.* arwallan, arwial, *mhd.* erwallen, erwiel, *ags.* âveallan, âveoll, *nhd. mit schwachem praet.* erwallte, *part.* erwallt.

mhd. dâ von erwiele engels muot. Hartm. 2 *büchl.* 696;

alsam in ir ist erwallen
dër honec mit dër gallen. *Greg.* 285 B;

sô der haven râtes vol
erwallet wol. *MSH.* 2, 299ᵃ;

gemischet mit der gallen
und ob dër glüete erwallen
gehertet daz gesmide was. *tr. kr.* 3806.

nhd. legez sanfte in einen kezzel, laz ez erwallen, daz die hut iht zubreche. *von guter spise cap.* 8; schupe die vische und ziuhe in abe die hut, swenne sie erwallen. *cap.* 15; lasz sie erwallen und gib sie hin. *cap.* 42; lasz es in einer pfannen erwallen einen wal; thue ein wenig öl in ein pfannen und thue die geisitz darein und lasz sie erwallen. Haupt 9, 367; nim essig und gewürz und lasz das ersieden und darinne erwallen. *ebenda;* darnach nim oleum terpentini und das oleum benedictum und lasz das undereinander erwallen. dan heb es wider von dem feür. Gersdorf 32;

setzt in eim wasser zu dem fewr
die erbeis und liesz sie erwallen. H. Sachs V, 392ᵈ;

holderbletter zerknütschet und mit geiszen unschlit erwallet und übergeschlagen soll den schmerzen des podagre stillen. Bock *kräuterbuch* 784; darein verschaumpten honig gethan, der erwallt ist. 8; den bier lasz erwallen. Bock *speiskammer* 44; dasz man die blätter in heiszem wasser erwallen lasse und darnach die brühe einnemme. Tabernaemont. 787; thu ihn uber ein fewer, schaum oder faim ihn wol, lasz wol erwallen. Fronsperg 2, 219ᵇ; wenn das blut, sage ich, also anhebt zu erwarmen und erwallen. Luther 4, 452ᵃ. *vgl.* erwellen.

2) *transitiv,* der neme die junge schosz der blätter, erwalle dieselbigen ein wenig in heiszem wasser. Tabernaemont. 788; gerstenbrühe mit frischen eierdottern ein wenig erwallet ist ein köstliche speis. 1588, 782; derhalben wird das pur für sich und das unpur auch für sich, ein jedes allein, ingeschlagen und nach verlutierunge erwalet (*so*), gesotten oder gebraten. Thurneisser *prob. der harnen* 77.

ERWALLEN, *peragrare, durchwallen, durchwandern, ahd.* irwallôn, irwallôta (Graff 1, 800), *mhd.* erwallen:

jâ du frëch ungetriuwez wîp,
ich hân nâch dir erwallet
manegen herten heidenischen stic. *Morolt* 1381.

ein nhd. beispiel gebricht, ist aber sehr möglich.

ERWÄLTIGEN, *superare, bewältigen:* die stiere besaszen so viel kräfte und munterkeit, dasz sie in éinem tage mehr land umrissen, als zwölf joche ochsen gewöhnlich zu erwältigen vermögen. Musaeus.

ERWÄLZEN, *revolvere, herabwälzen, ahd.* arwelzan.

ERWANDELN, *ambulando, spatiando obtinere:* um sich gesundheit zu erwandeln. Tieck *tischl.* 1, 299.

ERWANDERN, *invenire, experiri, wie* erfahren *sp.* 789. 790: nun habe ich solches selbst erwandert, da ich ein junger kerle in der schule war. Weise *freim. gedn. vorrede;*

‘sie sind, verzeihen sie mir, der unverschämteste knabe’,
setzt sie halblächelnd hinzu, ‘den ich erwandert habe’.
Wieland 4, 31;

ein neuer sturm, dergleichen seit die welt
in angeln geht, noch nie erwandert worden,
zersplitterte ihr schif. 4, 217;

viel erwandern. 19, 55. *heute veraltet, eher gilt noch die sinnliche bedeutung:* sich ruhe erwandern, *von einem wandrer;* ich habe viel länder erwandert; notizen, die der verfasser mühsam sich erwandert und erforscht hat. Bädeker *Schweiz s.* IV.

ERWANNEN, *eventilare.* Maaler 119ᵇ; *die frucht durch schwingen in der wanne reinigen. heute lieber blosz* wannen, *ventilare.*

ERWAPPEN? Bechers *jägercabinet cap.* 7 *s.* 28 *vom hirsch:* im siebenten jahr ist sein gehörn vollkömmlich gestärket, erwappen und gezeichnet, wie es sein und bleiben soll. *das wort kommt weder bei* Döbel *noch in andern jagdbüchern vor, scheint aber, gleich* erblappen *sp.* 728, *ein starkes part. praet., mit der bedeutung etwa von erwachsen, ausgebildet. einem schwachen* wappen Herb. 5851 *musz der sinn von schlottern zustehen:*

deme wappete dër bart,

beble, beberte, schwapperte; und bei Frommann 4, 195 *steht* wappeln *schlottern, was zu* erblappen *stimmt. wie vereinbaren sich diese bedeutungen?*

ERWARMEN, *calefieri, ahd.* arwaramên, irwarmên, *mhd.* erwarmen:

min swëster Alte
enscal an dinim arme
niemir erwarmen. *Rol.* 213, 21;

gërne wolde ich bi eigenem fiure erwarmen. Walth. 28, 3;

wê wiez mir erbarmet
daz ir vuoz bi vremdem viwer erwarmet. Neidh. 42, 33;

und mir der muot
in riuwen müeze erwarmen. *MS.* 2, 164ᵃ;

mir ist erwarmet nu daz bluot. *Bit.* 8159;

lâz in an dînen armen
erwarmen eine naht. *cod. kol.* 221;

ich verbiut ouch mînen armen,
daz sie in niht erwarmen
lâzen an den brusten mîn. 232.

nhd. anfahen erwarmen, *intepescere;* im reden erwarmen, *effervescere in dicendo.* Maaler 119ᵇ;

bis im erwarmbten seine glieder. H. Sachs II. 1, 48ᵃ;

itzt wirst du, liebe leich, in deines treusten armen,
ich, ich bin lauter glut, zum leben neu erwarmen.
Gryphius 2, 79;

wie thörlich handeln doch, die manchmal so erwarmen (*hitzig worden*)
auf unser blut und gut. Logau 1, 196, 3;

dasz er in den schneeweiszen armen
der liebesgöttin mag erwarmen. Lohenst. *Arm.* 1, 1129;

wenn er auf schnee meint zu erwarmen. 2, 1406;

wann du nun im bistumb würdest erwarmet und ruhig sein. Zinkgref *apophth.* 14, 7; kaum war er also in dem gastfreien hause dieses guten mannes recht erwarmt. Wieland 8, 308;

Saturnia, die mit verschränkten armen
euch kurz zuvor wie eine seule stund,
ist kaum allein, errathet mir den grund,
so sieht der hirt den marmor schon erwarmen. 10, 172;

dasz ihn bedünkt ihr kaltes herz erwarme. 17, 291;

herein, in meinen armen,
herzliebster zu erwarmen! Bürger 14ᵃ;

denn ein herz, das ihrer sich erbarme,
wo sie noch einmal wie sonst erwarme,
schlägt für sie auf erden nirgends mehr. 77ᵃ;

heftig faszt er sie mit starken armen
von der liebe jugendkraft durchmannt:
‘hoffe doch bei mir noch zu erwarmen,
wärst du selbst mir aus dem grab gesandt!’ Göthe 1, 246;

so recht! in des mannes arme
flüchte sich das bange weib,
dasz ihr sanftgeschmiegter leib
an der starken brust erwarme. 45, 81;

in der natur getreuen armen
von kalten regeln zu erwarmen. Schiller 80ᵇ;

diese schauder der bangigkeit müssen in einem rühmlichen eifer erwarmen. 168ᵇ;

ha, in schöner frauen armen
höre, was die klugheit spricht:
freudig darf dein herz erwarmen,
deine ruhe opfre nicht. Körner 1, 299;

auf einmal da wirds ihm so eisig und kalt,
als sollt er nie wieder erwarmen. 4, 78.

2) *tadelhaft für* erwärmen:

ihr vögelchen (*jungfern*), die ihr mit euren schlanken armen
mehr als mit flügeln könt die andern arm erwarmen.
jungfernlob 131;

mein weinen soll, hoff ich, bald ewer herz erwarmen.
Weckherlin 841;

und niemand hat erwünschtes fest in armen,
der sich nicht nach erwünschterm thörig sehnte,
die sonne flieht er, will den frost erwarmen. Göthe 41, 37.

ERWARMEN, *n. das warmwerden:* versuche auf oxydation und desoxydation, auf erwarmen und erkalten. Göthe 31, 257.

ERWÄRMEN, *calefacere, mhd.* erwermen: haben wir nicht gesegenet seine seiten (*benedixerunt latera ejus*), da er von den fellen meiner lemmer erwermet ward? *Hiob* 31, 20; ir kleidet euch und künd euch doch nit erwermen. *Haggai* 1, 6; damit köndestu dich erwermen und reizen, dasselbige deste lieber zu hören. Luther 6, 35ᵃ; ich meine ich wölle im sein oren mit worten also erwermen (io gli credo per si fatta maniera riscaldare gli orrecchi), das du hinfür von im solt rue und fride haben. Steinhöwel *dec.* 180, 25;

hauchet in seine beide hend,
darmit er sich erwermen thet. H. Sachs II. 4, 43ᵃ;

oft erwärmt die sonne deinen hügel,
ihre glut empfindest du nicht mehr. Schiller 6ᵃ;

darauf schieszt die sonne die pfeile von licht,
sie vergolden sie nur und erwärmen sie nicht. 50ᵃ;

der lenz erwacht, auf den erwärmten triften
schieszt frohes leben jugendlich hervor. 101ᵇ;

von euch verlangt man eine welt zur welt,
wo dichter, schauer, spieler sich verbinden,
sich wechselseits erwärmen und entzünden. Göthe 4, 48;

die trägen geister zu erwärmen,
mit weisen freunden weise schwärmen. Gotter 1, 418;

die umarmung erwärmte alle seine kalten wunden sanft. J. P. *Hesp.* 3, 65; die dünne eisrinde glitt ihm vom erwärmten herzen. *uns. loge* 1, 97. *wenn* Göthe *schreibt:* schmilzt aber von einer zurückkehrenden sonne der schnee, befreit sich ein erwärmender boden nun einigermaszen von dieser lästigen decke. 33, 148, *so sollte wol stehen* ‘erwarmender’. *doch der erste druck in der lit. ztg.* 1804 nº 91 *gibt richtig* ‘erwärmter’.

ERWARMUNG, *f. das erwarmen,* Maaler 119ᵃ:

erregt an des lenzes erwarmung. Platen 31.

ERWÄRMUNG, *f. das erwärmen,* Maaler 119ᵇ: aber indem er so sprach, sah er die glühende Rabette an und wollte durch diese erwärmungen gleichsam die blumenknospe seiner liebe gewaltsam sprengen. J. P. *Tit.* 2, 243.

ERWARTEN, *exspectare, wofür goth.* usbeidan, *ags.* âbîdan, *ahd.* irpîtan, *mhd.* erbîten *und noch nhd. ehmals* erbeiten (*sp.* 714) *gesagt wurde, bis endlich* erwarten *aufkam, das sich schon bei* Keisersberg *findet.* warten *hiesz ursprünglich schauen, ahd.* erwartên *beschauen, ausschauen, mhd.* ûf erwarten *aufschauen* (*Reinh.* 63), *woraus sich leicht die vorstellung exspectare entfaltete, welches selbst zu spectare, spicere fällt. der wartende, erwartende schaut nach etwas, harrt bis es komme.* Maaler 484ᵃ. 485ᵃ *setzt* warten *exspectare, kein* erwarten. *in* beidan, pîtan *scheint ursprünglich die bedeutung von ertragen, aushalten, ferre, sustinere gelegen.*

1) erwarten *mit gen. der sache oder person:* da einer frü iszt von gewonheit wegen und er mag der rechten zeit nit erwarten. Keisersb. *s. d. m.* 4ᵃ; das ein verlassener gedultig sei und seinen mund in den staub stecke und der hofnung erwarte. *klagl. Jer.* 3, 29; ich aber wil des gottes meines heils erwarten, mein gott wird mich hören. *Micha* 7, 7; denn des erwarte ich zum richter, das ers urteil spreche durch den römischen stuel. Luther 1, 55ᵇ; dieweil wir befehl von gott haben, sollen wir des ends erwarten. 3, 128ᵃ; darum musz ich des endes erwarten. Melanchth. *an Albrecht ep.* 39 *ed. Faber;* welcher (*hunde*) die löwen auf dem gejäg nit erwarten. Frank *weltb.* 192ᵇ; nach dem wolt Witzel des spils lenger nit erwarten. Alberus *wider Witzel* H 3ᶜ; wo sie des tags erwarteten, das Scipio das lager stürmen würde. *Livius bei Rihel* 825; mit solchen freundlichen worten sie beide des tanzes erwarteten. *Galmy* 156; der könig erwartet des tages kaum. *buch d. l.* 89, 1; sie kundten nicht erwarten des folgenden tages. 223, 1; mit groszem verlangen des zukünftigen tages erwarten. 240, 1; er im fürnam der zeit zu erwarten. 255, 2; dasz ich von allen meinen kräften kommen bin und nichts mehr erwarte denn des todes. 257, 4; aber der wolte ihrer nicht erwarten. Micrälius 2, 259; es ist jeder statt art und angeborne eigenschaft, dasz sie allen augenblick des feinds erwarten musz. Fronsp. 2, 34ᵃ;

ich musz der zeit erwarten,
bisz ich das glück erschleich. *bergreien* 94, 11;

und erwarte eines gnädigen bescheids. Ayrer *proc.* 1, 4; und erwartet alda selbsten des Moysis. 1, 14; aber der hasz und grimm ewerer feinde würde des ausspruchs nicht erwarten. Opitz *Arg.* 1, 60; in meinung seiner ankunft zu erwarten. 1, 541;

erwartend deiner trew. Weckherlin 278;

wir wollen, liebster freund, des endes nicht erwarten.
Fleming 106;

es waren ihrer viel, die sich gar sehr befahrten,
sie müsten vom Grifon des todes drinn erwarten.
Werders *Ar.* 18, 74

erwarte nur der zeit,
so wirst du schon erblicken
der sonnen frölichkeit. Gerhard *in befiehl du d. w.*;

erwarte nur der zeit
in deiner traurigkeit,
so wirstu noch erfreut. Chr. Gryphius 1, 783;

und erwarteten unsers untergangs. *pers. reiseb.* 2, 2; das schif erwartete der gesandten. *ebenda;* ich weisz, dasz ich ein sterblicher mensch bin und jederzeit des todes erwarten musz. Scriver 1, 84; ein einiges ists, das ihn noch erhält, die göttliche langmuth und güte, welche seiner zur busze erwartet. 1, 107; des göttlichen berufes erwartend. Butschky *Patm.* 713; ich erwarte dannenhero dieser gunst. *kanzl.* 21; da Holofernes der schönen Judith erwartete. 717; laszt uns diser euszersten noth erwarten. 822; wolte des ausganges erwarten. Weise *kl. leute* 25; ich werde eines glücklichen ausganges erwarten können. *überfl. ged.* 2, 511; des götlichen segens erwarten. *comödienpr.* 59; von kummervollen ahnungen, die meiner zu Leipzig erwarteten, gedrückt. Reiskens *lebensb.* 41; er sagt, dasz der altar ihrer erwarte. Lessing 7, ...;

des todes zu erwarten. Wieland 18, 15;

erwartete mein. 18, 230;

in Padua, wo seine studien
ihn fesselten, erwartete Fernando
des frohen augenblickes nur, der ihm
vergönnen sollte *u. s. w.* Schiller 249ᵃ;

so kann der lehrer, der wolthäter ... einer spöttischen undankbarkeit erwarten (*gewärtig sein*). Göthe 29, 103; wenn Flora unter mandeln seiner erwartet. Fr. Müller 1, 149;

nun lauscht ich, der dinge
erwartend, im ringe
des lumpengerichts. Thümmel 2, 42.

2) *allmälich dringt der acc. vor:* sihe er wird mich doch erwürgen und ich kans nicht erwarten (*falls in* es *nicht der alte gen. steckt*). *Hiob* 13, 15; stelle dich zu ir, wie einer der da ackert und seet, und erwarte ire gute früchte. *Sir.* 6, 19; wir erwarten ihn schon seit gestern; wir erwarten ihn mit schmerzen; den feind festes fuszes erwarten; sie erwartet ihre niederkunft im nächsten monat; ich erwarte von dir gehorsam; das ende geduldig erwarten; man erwartet in den nächsten tagen eine schlacht (*sieht ihr entgegen*);

nun der bescheidenheit genug!
denn sie nur immerdar zu hören, wo
man trockene vernunft erwartet, ekelt. Lessing 2, 273;

ich habe
sehr wichtge gründe, vor der ganzen welt
den mann, den ich erwarte, zu verleugnen. Schiller 268ᵃ;

geht, geht, und im audienzsaal
erwartet meine weiteren befehle. 275ᵃ;

auf rascher jugendthat erwart ich dich,
doch nicht auf thöricht kindischer. 502ᵃ;

aber wär ich nicht besser, zu widerstehen da vorne
an der grenze, als hier zu erwarten elend und knechtschaft?
Göthe 40, 268;

denk ich die zeiten zurück, wie manche nacht ich den mond schon
dort erwartet und schon so manchen morgen die sonne.
40, 273;

all erwarten sie straf im verschlosz, inclusi poenam expectant.
Voss *Aen.* 6, 614.

3) erwarten *ohne beigefügten casus, im sinne des wartens, harrens:* wol dem, der da erwartet, *beatus qui expectat. Dan.* 12, 12;

thu, was sie dir gebieten und erwarte! Göthe 9, 33;

in einer felsenbucht verbargen sie
das schif und saszen traurig und erwartend. 9, 70;

erwartet nur und faszt euch in geduld,
bis nachricht uns herüber kommt vom walde. Schiller 522ᵃ.

4) *mit nachfolgendem, abhängigen satz:* unterdessen ruheten die Teutschen nicht, erwartende, an welchem ort die Römer etwa herein brechen würden. Micrälius 1, 75;

hier fielen nun die klägerinnen zusamt der wahrheit auf die knie,
in demut also zu erwarten, wie viel der vortrag wucher zieh.
Günther 437;

ich erwarte, dasz du mir augenblicklich gehorchest; erwarte nicht, dasz ich dir helfe; alle erwarteten, dasz der krieg zu ende gienge; er muste erwarten gesteinigt zu werden.

5) *mit dem dat. des persönlichen pronomens:*

nichts schönt er selber und erwartet sich
nicht schonung. Schiller 456ᵃ;

ich hatte mirs nicht erwartet, sie hier in Paris zu sehen 641ᵃ; das haben wir uns doch nicht erwarten können.

ERWÄRTIG, *expectans, erwartend, gewärtig:* wir sinds erwärtig. Weise *nothw. ged.* 137.

ERWÄRTLICH, *expectandus, zu erwarten:*

das keine hilf in disem jamer mir erwärtlich noch behäglich.
Weckherlin 112.

ERWARTUNG, *f. expectatio:* geteuschte, fehlgeschlagne, gespannte erwartung;

mutter, man teuscht sich leicht mit erwartungen, rede die wahrheit. *Luise a. l. h.* 115;

rennen andere nun in zweifelhafter erwartung
ungebärdig herum, da musz ich des sarges gedenken.
Göthe 40, 324;

wenn ein entscheidender streich geschehen sollte, und alles sich voll erwartung um seinen spieltisch herum drängte. Schiller 745ᵃ; bis nach sonnenuntergang harrte der prinz aus, von jedem geräusche, von jedem knarren der kirchthür in erwartung gesetzt. *daselbst.*

ERWARTUNGSVOLL, *expectatione plenus:* erwartungsvoll ruhen himmel und meer. Schiller 745ᵇ.

ERWASCHEN, ERWÄSCHEN, *abluere, perluere, diluere, wie auch für* waschen wäschen *vorkommt, ahd.* arwasgan, irwascan, *mhd.* erweschen:

wie sol ich richen edeln schalk
mit valschem muot erweschen (: eschen)? *MS.* 2, 206ᵃ;

ein ieglich blüemlin sich erwaschet
ûz meigen tou. *Hätzl.* 36ᵇ;

nhd. das euch gott beide schend, wie habt ihr mir heut meinen balg erwäschen. *Menechm.* 101ᵃ; er solt lugen, ob vil oder wenig menschen in dem wasserbad weren, weren wenig darin, so wolt er auch darin gon sich erweschen. Keisersb. *narrensch.* 86²ᵃ; erwäschen, wol wäschen und seuberen. Maaler 119ᵇ; wie viel er mit einem zeug eine woche lang golt erwaschen und zu nutz bringen kan. Erker *erzt und bergwerksarten* 43ᵇ; aber weiter wöllen wir einander den belz basz erweschen und weder roter hütlin noch der groszen namen schonen. Paracelsus *chir. schr.* 342ᵃ; so er (*der luft*) nach dem regen wol erwaschen und erläutert wird. Sebiz 5;

einen mohren weisz erwaschen,
trinken aus geleerten flaschen. Logau 1, 151, 52.

ERWASEN, *exherbare, erjäten, das gras ausraufen.* Frisius 505ᵇ. Maaler 119ᵃ, *gegenüber dem* wasen *herbescere.* Maaler 485ᵃ, *vgl.* ergräsen 2. *doch könnte* erwasen *auch ausdrücken herba obduci, wie* ergrasen 1.

ERWÄSSERN, 1) *movere salivam, wässern machen:*

das wird den gästen gleich erwässern ihren mund.
Scherffer 174.

2) *nimis irrigare, verwässern:* der buchstabe zu sagen statt der buchstab gibt eine erwässernde zweideutigkeit. Fichte *im briefwechsel mit Schiller s.* 27.

ERWATEN, *vadare:* den sumpf erwaten.

ERWEBEN, *texere, retexere, ahd.* arwëban, *mhd.* erwëben:

blivar mit golde erwëben. *krone* 7725.

nhd. nur schwachformig:

was ich mit arbeit han erwebt,
kein nutz kan ich bei ir erholn.
derhalb ich nichts erweben mag,
webt ich bis an den jüngsten tag. H. Sachs I, 524ᶜ;

was sie bei tag erspunnen und erwebet hat, bei nacht die mäus zernagen. Fischart *ehz.* 494. Stieler 2450 *gibt nur die bedeutung texendo lucrari an.*

ERWECHSELN, *vicibus transferre:* damit wil er bewert haben, das Christus sein priesterthum, als er gen himel gefaren ist, auf s. Peter und s. Peter auf den bapst erwechslet hat. Luther 2, 11ᵃ. *bei* Stieler 2526 erwechseln, *permutando lucrari.* ich habe mir drei ducaten erwechselt, *gewechselt, eingewechselt.*

ERWECKBAR, *qui excitari potest.*

ERWECKBARKEIT, *f.* die erweckbarkeit und beliebigkeit der beobachtungen.

ERWECKEN, *excitare, goth.* usvakjan, *ahd.* arwecchan, *mhd.* erwecken, erwacte, *ags.* âveccan (*neben dem intr.* onvacan).

1) *eigentlich erwachen machen,* aus dem schlaf erwecken, *expergefacere:*

mhd. dës wart sô grôȥ ir ungehabe,
daȥ ir vater dar abe
und ir muoter wart erwaht. *a. Heinr.* 541;

daȥ ir ougen rëgen begôȥ
der slâfenden füeȥe.
sus erwahte si diu süeȥe. 480;

ûf stuont dër ohse leides vrî,
milteclichen als ein schâf
daȥ hât genomen einen slâf
und drûȥ vil sanfte erwecket ist. *Silv.* 5115;

nhd. schweig still und leg dich, erweck das kind nit. *de gen. ebrios.* 136, 10; *in den weisthümern oft die schöne formel des* nicht erschreckens und erweckens, *weder den hahn auf der stange noch das kind in der wiege* (*z. b.* 2, 531. 539. 546); so ist ein mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen, so lange der himel bleibt, noch von seinem schlaf erweckt werden. *Hiob* 14, 12; erwecke dich und wache auf zu meinem recht. *ps.* 35, 23; erwecke dich herr, warum schlefestu? 44, 24; und der engel, der mit mir redet, kam wider und wecket mich auf, wie einer vom schlaf erweckt wird (*vulg.* et suscitavit me quasi virum qui suscitatur de somno suo). *Zach.* 4, 1; das sie auch Lazarum sehen, welchen er von den todten (*aus dem todesschlaf*) erweckt hatte (*goth.* þanei urraisida us dauþaim, *vulg.* quem suscitavit a mortuis). *Joh.* 12, 9; und wissen, das Christus von den todten erwecket. *Röm.* 6, 9; das der son gottes wider komen werde und aus unser aschen ein durchsichtigen cörper erwecken. Mathesius 1562, 305^a; man hört überall Zelters melodien und wir haben ihm zu danken, dasz unsere lieder und balladen durch ihn von den todten erweckt worden. Göthe *an Schiller* 820. *stärker als dies* erwecken von den todten *ist* auferwecken. *bildlich,*

mhd. daȥ ër die schrift, diu ê dâ slief,
mit bredige muose erwecken
unt die süeȥen lêre endecken,
diu ê was beschatewôt. *Maria* 128, 23.

nhd. doch zuletzt befiel mich der schlaf, und als nun des morgens
mich die kühlung erweckte, die vor der sonne herabfällt.
Göthe 40, 250;

die frühlingsonne erweckt die schlafenden keime. 'die gilde erwecken' *hiesz bei der aufnahme in dieselbe eine abgabe entrichten.* Rüling *beschr. von Nordheim s.* 63.

2) samen erwecken, *suscitare semen:* lege dich zu deines bruders weib und nim sie zur ehe, das du deinem bruder samen erweckest. 1 *Mos.* 38, 8; wenn nu deine zeit hin ist, das du mit deinen vetern schlafen ligst, wil ich deinen samen nach dir erwecken, der von deinem leibe komen sol. 2 *Sam.* 7, 12; Moses hat gesagt, so einer stirbt und hat nicht kinder, so sol sein bruder sein weib freien und seinem bruder samen erwecken (*ahd.* arwekê samon sînemo bruoder). *Matth.* 22, 24. *Marc.* 12, 19 (*goth.* ussatjai barna). *Luc.* 20, 28 (*goth.* urraisjai fraiv). *ebenso* söhne, kinder erwecken: denn umb Davids willen gab der herr sein gott im ein liecht zu Jerusalem, das er seinen son nach im erwecket und erhielt zu Jerusalem. 1 *kön.* 15, 8; ich sage euch, gott vermag dem Abraham aus diesen steinen kinder zu erwecken (*ahd.* arwekkan Abrahames barn). *Matth.* 3, 9. *Luc.* 3, 8 (*goth.* urraisjan barna), urraisjan *ist aufstehen machen,* ussatjan *pflanzen.*

3) ich wil inen einen propheten, wie du bist, erwecken aus iren brüdern. 5 *Mos.* 18, 18; wenn aber der herr inen richter erwecket, so war der herr mit dem richter. *richt.* 2, 18; da schrien die kinder Israel zu dem herrn und der herr erwecket inen einen heiland. 3, 9; auch erwecket im gott einen widersacher. 1 *kön.* 11, 23; die da bereit sind zu erwecken den Leviathan. *Hiob* 3, 8; ich habe einen helt erweckt, der helfen sol. *ps.* 89, 20; ich aber erwecke einen von mitternacht. *Es.* 41, 25; ich wil grosze völker und haufen aus dem lande gegen mitternacht erwecken. *Jer.* 50, 9; denn sie erwecken keinen könig im lande. *Baruch* 6, 52; dem vaterland einen held, einen dichter erwecken;

der ruf von dir, der alle welt bewegt,
der deinen namen trägt auf allen zungen,
hat uns erweckt in unserm stillen dorf
und hergeführt zu dieses festes feier. Schiller 478^a;

wenn ich nun sogleich aber wieder an die natur gieng und die verschiedenen wolkenformen auf dem papier nachzubilden suchte, so erweckte ich auch jüngere männer, welche von der zeit an mit geschärfter aufmerksamkeit das gleiche thaten. Göthe 51, 208. 'die erweckten', *nach frommem sprachgebrauch, die innerlich erwachten. s.* erweckung.

4) *erregen, rege machen:* sie (*die liebe*) erweckt die ungestümen flammen der jungen und berüft den alten herwider ir erloschne hitz. Wyle *transl. Lucretia;* ir brust guter wite thet zu bedersit brüstlin wol apfelgrosz erheben, die ouch den antastern begirlichen lust erwackten. *ebenda;*

bedrang der vögt die leut erschreckt,
und ward der Schweizerbund erweckt.
Schwarzenberg 116, 1;

an dem tage wil ich erwecken uber Eli, was ich wider sein haus geredt habe, ich wils anfahen und volenden. 1 *Sam.* 3, 12; wird mir ein besonder freund erwecken. Kirchhof *mil. disc.* 209; dawider Judas ein aufruhr erwecket. Reiszner *Jer.* 2, 109^b;

wann die flöh die weiber necken,
wil die luft bald näsz erwecken. Logau 1, 71, 86;

vergossen menschenblut nicht rächen sondern decken,
was wird für gottes thron dis für geruch erwecken?
1, 230, 61;

schlechte kunst ist krieg erwecken. 2, 233, 140;

ein groszer sturm sich da gleich grausamlich erweckt,
der uns all und darzu den schifmann selbst erschreckt.
Werders *Ar.* 17, 21;

o sapperment, was erweckte das ding bei den 1400 rathsherrn vor grosz aufsehens. *Schelmufsky* 2, 38; es würde am besten sein, dasz sie durch einen kleinen spaziergang sich einen appetit zum essen erweckten. Weise *erzn.* 52;

die vögel wurden selbst erweckt
und durch exempel angesteckt. Günther 310;

in ihren küssen steckt
was tausend lust erweckt. Hagedorn 3, 80;

hat sie der freunde rath, hat sie was sonst erwecket?
J. E. Schlegel 1, 423;

dann ists zu spät! dann wird kein wein
den längst gestorbnen witz erwecken. Göking 1, 205;

furcht, hasz, argwohn, unmut, verdrusz, vergnügen, freude, liebe, behagen, dank erwecken; stark gesalzne speise erweckt durst *u. s. w.* das unglück hat ihn aus seiner faulheit, stumpfheit erweckt.

ERWECKEND, *excitans:* so schrecklich die epoche war, so musz sie doch für das dichterische genie erweckend gewesen sein. Schiller *an Göthe* 617.

ERWECKER, *m.* Sterne ist in nichts ein muster und in allem ein andeuter und erwecker. Göthe 23, 282. 49, 126.

ERWECKLICH, *excitans, erbaulich:*

zu der rew und busz erwöcklich. Weckherlin 107.

ERWECKUNG, *f. excitatio:* nachdem es sich aber begibt, dasz sich reuter und knecht durch erweckungen der feind zur gegenwehr zusammen verfügen. Fronsperg *kriegsb.* 1, 52. *oft in geistlichem sinn:*

(*das wird*) die thränen oft mir in die augen locken
und mehr als das geläut der glocken
erweckung zum gebete sein. Göking 2, 151;

wovon sich dergleichen sinnesverwandte am liebsten unterhalten, sind die sogenannten erweckungen, sinnesveränderungen, denen wir ihren psychologischen werth nicht absprechen. Göthe 48, 29.

ERWECKUNGSMITTEL, *n.* wenn in der natur alles licht fehlte, so wäre dieser mangel des äuszern erweckungsmittels mit dem mangel der innern kraft gleichgeltend. Garve *zu Cic. off.* 3, 24.

ERWECKUNGSWORT, *n.*

wol dennoch mir! wer sanft entschläft in vaters armen,
darf dem erweckungswort vertraun. es heiszt erbarmen!
Matthisson 14.

ERWEGEN, *schon oben sp.* 1039 *unter* erwägen *behandelt.*

1) *die schreibung* erwägen *brachte der organischen starken form gefahr und trug nicht nur zur einführung von* erwägte *für* erwag, *sondern auch von* erwäge, erwägst, erwägt *für* erwige, erwigst, erwigt *bei. hier folgen noch belege mit der alten form.* Dasypodius 176^d. 177^a *schreibt* 'ich erwige' *expendo;* leichtlich der keiser des gůten herzogen Naimas rath bei im selbst bedrachtet, hin und her erwieget. *Aimon* c3^a; bei im erwag. d6^b; erwag in im selbst. v5^b; als sie in dem rat saszen den handel zu erwegen. Frey *garteng.* 91^b; und will, das die beisitzen die sach basz erwegen. Frank *weltb.* 67^a; die sachen werden oftmaln recht bedacht und erwegen. Würtz 5; die frauwe ihm tief nachgedachte, erst die gestalt des mönchs erwegen thet. *Galmy* 338; mein anschlag fast gut zu vollenden sein wird, dieweil ich den handel mit höchstem fleisz

erwegen habe. *buch d. l.* 254, 1; erweget nichts stattlichers, als was ich euch jetzt sagen wil. Ayrer *proc.* 3, 1;

so sollte doch dieselb (*die junge welt*) erwegen.
Fischart *gl. schif* 164;

drum ich erwigs und dann es wag
mit gott, also es glücken mag. Moscherosch *exerc. acad.* 450;

dein wort und deine weg erwegen und ermessen.
Weckherlin 360;

erwigst du den verdienst. Opitz 1, 218;

erwig ich aber auch, wie elend es gewesen,
dasz du so lange zeit *u. s. w.* Rompler 81;

erwig ich die geberden
und seine höflichkeit, so weisz ich wol es werden
bei höfen ihm darin gar wenig gleiche sein. 115;

erwiege recht bei allen die nutzbarkeit. 53;

auch sihet der mensch auf die werke, gott aber erwiget die gedanken. Butschky *kanzl.* 729;

was ist ein leib, des geistes hülle?
sein klumpe liget todt und stille,
sobald ihm ein beweger fehlt.
nicht so der geist, der lebt und denket,
mit schneller macht die sinnen lenket,
erwigt, beschleuszt, verwirft und wählt.
Drollinger 18;

die sprachen sind die dolmetscher unsrer gedanken: erwieget man nun mit einigem ernst die unendliche verschiedenheit der dinge, die sich gedenken lassen *u. s. w.* Breitinger *crit. dichtkunst* 2, 97.

2) *besondere aufmerksamkeit verlangt ein dem mhd.* 'sich bewëgen' (1, 1770) *entsprechendes reflexives* 'sich erwegen', *das im* 16 *jh. häufig erscheint, im* 17 *seltner wird, im* 18 *ganz verschwindet. meistens hat es einen gen. der sache oder person neben sich, doch kann auch die praep. stehn oder ein abhängiger satz folgen. es hat aber genau den doppelsinn des mhd. wortes, und bedeutet bald sich zu etwas entschlieszen, sich eines dinges unterfangen, gewarten, getrauen, bald auf etwas verzichten, daran verzweifeln, ihm entsagen. im ersten fall gibt der* erwegende *sich an etwas, im andern von etwas. zuweilen bleibt man der bedeutung unschlüssig. die vielen belege aus* Luther *zeigen aber, dasz er dem verbum in beiderlei sinn, meistens im positiven, gern schwache flexion verleiht durch verwechslung mit* erwegen *commovere.*

a) *positives* sich erwegen:

mhd. dës hân ich mich erwëgen gar. *altd. bl.* 1, 333;

nhd. auf diese und dergleichen zusagung und befehl musz man sich tröstlich erwegen und mit rechtem vertrauen bitten. Luther 1, 172^b; denn wer sich gebens und leihens erwegt, der musz sich des interesse zuvor erwegen, oder wird weder geben noch leihen heiszen. 1, 193^b; aber er musz sich viel neids und leids drüber erwegen, das creuz wird solchem fürnemen gar bald auf dem hals ligen. 2, 205^b; so ists besser doch göttlich und seliglich leben und sich der guten tage verzeihen, so die haben, die kein weib berüren, und sich in die bösen tage erwegen, umb sünd willen zu meiden. 2, 299^a; mich dünkt, der Carlstad habe sich ergeben und erwegen zu sein ein öffentlicher feind gottes. 3, 87^b; darumb, das die ungebrochene blöde natur sich schwerlich ergibt und auf gott erweget. 3, 290^a, *vgl. br.* 2, 80; weil etliche in zweivel stehen, etliche aber sich so gar und ganz erwegen (*erdreisten*), das sie nichts mehr nach gott fragen. 3, 315^a, *br.* 3, 141; so müssen wir uns auch des erwegen, das wir geste sind. 3, 384^a; wer ehelich sein wil, der musz sich auf den spruch (*fluch über mann und weib*) erwegen, oder des erwegen, das er zum teufel fare. 4, 26^b; so wil ich mich drauf erwegen mit ganzer zuversicht. 4, 34^b; wann einer schon keine lust noch andacht zum sacrament hat und doch mit ernst sich erwegt dahin zu gehen. 5, 198^a; wer den leuten in der welt wil wol thun, der musz sich erwegen (*gewarten, sich darauf gefaszt machen*) undank zu verdienen. 5, 272^a; also musz sich ein iglicher christ des erwegen, das das creuz nicht werde auszen bleiben. 5, 311^b; ist hie kein ander trost, denn das ir euch auf gott und unsern herrn Christum erweget und dasselb frei bekennet. 5, 331^a; du must dich des frisch erwegen. 5, 419^a; weil wir nu sehen, das es gott selbs mit seiner liebe also gehet in der welt, so mögen wir uns des erwegen (*gewärtig sein*), das wirs auch nicht besser haben werden. 6, 56^b; wer sich des (*dasz die welt unsre guten thaten verkehret und schändet*) nicht wil erwegen, der mag Christum faren lassen oder aus der welt gehen. *daselbst*; darumb gehets auch so schwer ein und stoszet sich alle welt dawider, und fellet jederman auf ander ding, das die vernunft begreifen und erlangen kan, denn es bleibt ir doch imer frembd und verborgen, das sie es nicht für grosz achten noch für war halten und sich blosz drauf erwegen kan, weil sie es nicht fület noch tappet. 6, 179^a; darumb müssen wir uns auch alle des erwegen, das er (*der teufel*) uns angreift von beiden seiten, erstlich zu morden durch seine tyrannen, darnach mit lügen durch falsche brüder, die unter uns spaltung und rotten machen. 6, 44^b; weil ich aber mich eines andern lebens rühme, so musz ich mich dieses erwegen und zu lohn haben, das mir die welt also mitferet und der teufel mich so zuspieszet. 6, 248^b; so magst du dich des wol frei erwegen. *tischr.* 90^b; es darf sich ein junger gesell in der brunst wol eins vierteil jars im gefengnis erwegen (?) 316^a; der mag sich seines glücks erwegen. 93^a;

ich rath das wir die furcht ablegen
und hie zu bleiben uns erwegen. Waldis *Esop* 1, 23;

ein gutn rath wil ich dir vorlegen,
du must dich soviel müh erwegen. 1, 44;

wil euch zu gut mich des erwegen,
zwerg (*quer*) uber diese bach zu legen. 3, 97;

soltu dich drum nit bald erwegen,
an einem groszern dich zu reiben. 3, 86;

bitt, wolt der demut euch erwegen. 3, 93;

hat er sich auch der schand erwegen,
umb gelts willen mein sōn erstochen. 4, 20;

der jung gesell thet sich erwegen,
ein groszen haufen schisz dazu. 4, 35;

alls was ir sehen von den leuten,
so dürft irs euch von stund erwegen,
wolts nachthun, wie die affen pflegen. 4, 75;

das sie wie die treuwen pastorn,
gar oft ir schäflein selber schorn,
doch dorften sich des nit erwegen
offentlich, wie die schäfer pflegen. 4, 66;

und bessern da mein sündlich leben
mit beten, fasten, wie sie pflegen,
des wolt ich mich auch gar erwegen. 4, 3;

das wuchs . . . sich allenthalben wol erwug.
Ringwald *ev.* K 5^a;

ohn dich bei menschen ist kein sieg,
auf dich ich mich allein erwig.
H. Vogther *bei Ringwald geistl. lieder* 138;

denn ich der wunden halb, so ich von im empfangen, mich genzlich zu sterben erwegen. *Amadis* 262;

sie sichet, dasz er sich zu sterben musz erwegen,
denn jede stadt ist gar zu weit dem ort entlegen.
Werders *Ar.* 24, 68;

doch wann ich mich erwege
und gar zu schwere last auf meine schultern lege.
Opitz *Hugo Grot.* 286;

doch wust ich mich so weit noch zu erwegen,
dasz ich den kranz, den *sie* mir übergeben,
hinwieder kont in ihre hände legen.
Hofmannsw. *getr. sch.* 41^a;

darf ich, o königin, mich endlich noch erwegen,
fünf wörter beizuthun: nimm mich zu diensten an!
heldenbr. 75;

sich erwegen (*unterfangen, unternehmen*).
Scherffers *grob.* 242.

da dieses sich erwegen, *sich unterfangen den sinn von sich erdreisten, erkühnen annimmt, darf man ihm nahe verwandtschaft mit* wagen, *mhd.* wâgen *beilegen, wovon weiter unter* wagen *zu handeln. vgl. das part. unter c.*

b) *privatives* sich erwegen, *einem entsagen, auf etwas verzichten:*

ich han mich sein ganzlich erwegen. *fastn.* 411, 16;

ich hab mich aller andern man erwegen. 620;

jungfrewlein werth,
mich rewt auf erd
sunst nichts denn du,
so ich mich nu
so gar musz dein erwegen. *Ambr. lb. s.* 219, 25;

ach got, wie sol ich mich ernern?
mein feins lieb hat mir urlaub geben.
du dörfst mir zwar nit urlaub geben,
ich wolt mich dein wol *selbst* erwegen! Uhland 128;

solt mich meins buln erwegen,
als oft ein ander tut,
solt fürn ein frölichs leben,
darzu ein leichten mut. 129;

sich seines lebens erwegen hette. Steinhöwel *dec.* 337, 22; etlich aber fielen dahin, das sie sich des lebens erwegeten. *weish. Sal.* 17, 15; hatten sich ires lebens erwegen. *st. aus Esther* 7, 6; also das wir uns auch des lebens erwegen und bei uns beschlossen hetten, wir müsten sterben. 2 *Cor.* 1, 8;

die feldmaus wuste nirgend hin, lief die wand auf und abe und hatte sich ires lebens erwegen. Luther 5, 272^b; weil wir denn hie nichts anders zu warten haben, sondern uns des lebens, und alles was darin ist, williglich erwegen müssen, das unser leben und wesen eigentlich heiszet frustra niti. 6, 247^a; dem pfaffen aber war gar angst bei dem wolf in der gruben und hatte sich alle augenblicke seines lebens erwegen. Wickram *rollw.* 58^b; ohne das, so war mancher guter gesell darauf gangen und het ich mich selber (*lebens?*) erwegen, dann mein gaul war hart verwundet. Götz von B. *lebensb.* 56; denn sie hatte sichs ganz und gar erwegen ihn nimmer meh zu sehen. *buch d. liebe* 6, 3;

> gott sei gelobet, das wir han
> den bapst und bischof fahren lan,
> für mein person hab michs erwegen,
> für gelt kauf ich nit iren segen. Waldis *Esop* 2, 75;
>
> sonst hab ich mich oft must erwegen
> meins lebens in dem schnee und regen. 4, 1;
>
> wir waren allesam erlegen,
> hetten des lebens uns erwegen. 4, 13;
>
> die sich der ehren ganz erwegen,
> mutwilliglich in unehr legen. 3, 98;
>
> das sie umb einmal wol zu leben
> alles was sie hetten solten geben,
> und aller wolfart sich erwegen,
> das sie dem bauch wol möchten pflegen. 4, 55;
>
> ich wolt meines leibs ziemlich pflegen
> und doch des glaubens mich nicht erwegen.
> Dedekind *miles* 5, 6;
>
> was mich betrift, an mir ist zwar nicht viel gelegen,
> ich dennoch hatte mich des lebens schon erwegen,
> mein armes haus bestellt. Sim. Dach R;

die nacht über wurde mir so schlimm, dasz ich mich meines lebens erwog. Ettners *med. maulaffe* 863; man erwog sich ihres lebens (*desperabat de vita ejus*). *ungew. apotheker* 271. *die beispiele sind nicht erschöpft, doch reichlich mitgetheilt, da sie auch die bedeutungen des mhd.* bewëgen *aufklären helfen, deren* 1, 1770 *eine unzureichende zahl angeführt wurde. positiver und negativer sinn können zusammentreffen, z. b.* zu sterben sich erwegen, des todes sich erwegen *meint gleichviel was* lebens sich erwegen (*mhd.* des lîbes sich bewëgen). *die aus dem buch der liebe* 6, 3 *angezogne stelle kann gefaszt werden: sie hatte sich entschlossen ihn nie wieder zu sehen, oder darauf verzichtet, ihn je wieder zu sehen.*

c) das part. erwegen (*in seiner alten gestalt, nicht in der späteren von* erwogen) *bezeichnet einen, der sich unterfangen hat, adjectivisch also einen kühnen, dreisten, frechen menschen:* gleichwie ein erwegen ehebrecherin die augen aufsperret und mit vollen augen umb sich wirft, einem jederman bereit zu sein. Luther 2, 124^b; so ist der Witzel allweg ein ehrgeiziger, rumretiger, stolzer, neidischer, arglistiger, rottischer, erwegener, unverschampter mensch gewest. Alberus *wider Witzel* F 8^a; und durft der erwegne unverschempte stolz eselkopf sich nicht schemen, sein narrenwerk iderman an tag zu geben sich zu unterstehen. g 7^b; thun wie der teufel selbst und alle erwegene verruchte leute. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 188; solchen losen, leichtfertigen, erwegenen buben ihren mutwillen nicht gestatten. Bartisch 61; zum siebenden gibt solche bettelei erwegen unverschampte schelke und belge. Milich *schrapteufel* v 3^b. *da wir nun heute* verwegen *ganz in solchem sinn verwenden, folgt schon daraus, dasz dem verbum* verwegen *überhaupt die bedeutung des mhd.* bewëgen, *späteren nhd.* erwegen *zugestanden haben müsse. die weitere ausführung gehört unter* verwegen, *beispiele schon* 1, 1779, *hier genüge noch ein beleg:* hab ich mich schon des lebens verwegen. Abele *gerichtsh.* 1, 125. *nicht anders hatte das mhd. part.* bewëgen *denselben sinn:*

> sus vâhten die bewëgnen. *altd. bl.* 1, 339;
> wër ist dër recke vil bewëgen? *Rab.* 383;
> Scharpfe dër bewëgen (*al.* verwëgen). 395;
> dô danket in dër bewëgen. *Dietr.* 5366;
> dô sprach von Bërne dër bewëgen. 6272;
> daȥ ahte Wolfhart dër bewëgen. 8294;

immer in der guten bedeutung edler kühnheit. doch die höfischen dichter meiden dies bewëgen. *übrigens kommt auch* erwegen, *von sachen gebraucht, in gutem sinn vor:* glaub ist ein erwegen (*mutige*) zuversicht auf gottes gnad. Alberus *wider Witzel* E 7^a, *welchen satz* Mich. Neander *im menschensp.* 18^b *ausschreibt.*

ERWEGEN, *commovere, goth.* usvagjan, *ahd.* erwegan, irwegita, *mhd.* erwegen, erwegete, erweite: *mhd.* dô enmochten si den sark nie erwegen noch dikein gelide von irme libe *myst.* 225, 3;

> *nhd.* domit habt ir mein herz erwegt. *fastn.* 149, 33;

einen stein erwëgen, *heben, rücken;* do erbrach das haupt Apollinis des gottes vom bauch des bildes in die erden, das Octavius und seine gesellen es nit mochten erwegen. Muglin 11^b; einen krieg erwegen, *erheben;* zů der kirchweihe kummen die jungen gesellen mit trummen und pfeifen gewapnet, als zu einem krieg, den si auch etwan finden oder erwegen und geen oft mit blůtigen köpfen wider heim. Frank *weltb.* 51^a; dem adel setzen sie auch sonderlich hart zů und auf das si nit etwa in irem land ein anhang kriegen und ein aufrůr erwegen, mussen si gefangen fast all sterben. Frank *weltb.* 117^a; die dein gemüet wider den teufel söllen erwegen, aufrichten, erheben. Melanchthon *hauptartikel der h. sch.* 4;

> und als Rinaldo erst den groszen schild erweget,
> da sich der stolze sohn Almonts hat mit beleget.
> Werders *Ar.* 18, 135.

später durch erheben, erregen *verdrängt.*

ERWEGEN, *n. commotio, erhebung* (*wie* bewegen 1, 1773): solchem gott sollen wir ja mit freuden und ganzem erwegen gerne trawen. Luther 5, 468^a. *oder ists entschlossenheit, von* sich erwegen (*sp.* 1049)?

ERWEGHAFT, *gleich dem folgenden, was zu erwägen, überlegen ist.* Stieler 2523.

ERWEGLICH, *considerandus, was in erwägung zu ziehen ist:* erwegliche worte der schrift. Luther *tischr.* 74^a; dieses deuchte den fürsten höchst erweglich. *zeitvertreiber* 1668 *s.* 428.

ERWEGUNG, *f. consideratio, was* erwägung: hab dein erwegung auch von künftigen dingen. Rompler *s.* 8; wenn ich in erwegung fasse, mit was angenehmer freundschaft ich bethätiget worden. Butschky *kanzl.* 164.

ERWEGUNG, *f. commotio, bewegung:* das tanzen, so eine nach der musik eingerichtete erwegung des leibes ist. Wiedemann *juli* 64; die frewde ist eine liebliche erhebung und erwegung des herzens. Mülman *geisel* 7.

ERWEHREN, *prohibere, tueri, defendere, ahd.* irwerjan, *mhd.* erwern, *ags.* âverian.

1) *das einfache goth.* varjan *zeigt uns blosz die bedeutung* κωλύειν, *prohibere und kein* usvarjan *begegnet. bei* varjan *steht die person entweder im dat.* (*Marc.* 9, 38. 39. *Luc.* 9, 49), *oder im acc.* (*Marc.* 10, 14. *Luc.* 18, 16), *die sache im acc.* (*Luc.* 6, 29. 1 *Tim.* 4, 3). *beim ahd.* werian, *prohibere gleichfalls die person bald im dat., bald im acc., die sache im acc. nicht anders haben nhd.* wehren *und* erwehren *persönlichen dat., sächlichen acc.:* wehret ihm nicht!; ich wehre dirs nicht; gesegenet seiest du, das du mir heute erweret hast, das ich nicht wider blut komen bin. 1 *Sam.* 25, 33; aber er kam nicht, gott hats im zuvor erweret. Luther 3, 347^a;

> so will ich gar nicht lassen ab,
> bis dasz ich einen gefunden hab,
> der dem keiser das weib erwehrt,
> und die weibliche freud zerstört. Ayrer 160^b;
>
> hab ich dir nun erwehrt das stechen.
> Chryseus *hofteufel* H.

heute zieht man in diesem sinn verwehren *dem* erwehren *vor.* erwehren, *ohne beigefügten casus, drückt aus hindern, verhüten:* erwer, dasz sie aneinander nit rüren. *küchenmeisterei cap.* 2.

2) *aus dem* wehren *prohibere flieszt leicht ein* wehren *tueri, defendere, weil das abhalten zu schutz gereicht, die* wehr *zur vertheidigung wird. das lat.* defendere *erlangt im fr.* defendre *zugleich die bedeutung von verbieten. so steht das ahd.* irwerian, *mhd.* erwern *häufig für tueri, mit acc. der sache:* zi irwerenne sînen scaz, *ad tuendas opes, und passivisch* irweret wërdan *defendi; mhd.* diu burc ist erwert, *geschützt, vertheidigt. livl. chr.* 10382. *nhd. hat fast nur das einfache* wehren *diese verwendung, man sagt* das land, die stadt wehren, *vertheidigen, kaum* erwehren. *doch gehören hierher einige frühere beispiele:* es ist erwert, jederman hat drei lesze (?). Frank *sprichw.* 2, 52^a; wie der luft die geschöpf vor ersticken erwert (*schützt*). Paracelsus 1, 18^a; und hat zuvor das lager angesteckt, welches mit gott erwehrt worden. Reutter *kriegsordn.* 71; *obschon sich beidemal abwehren, abhalten, prohibere verstehen liesze. erläuternde vergleichung des goth.* vasjan *mit* varjan *musz hier ausfallen.*

3) *desto häufiger ist das reflexivum,*

a) sich erwehren, *defendere se:* wer ist dieser, der solches sagen thar, das die kinder Israel sich solten erwehren wider den könig Nebucadnezar und sein kriegsvolk? sind es doch eitel nackete leute und kein kriegsvolk. *Judith* 5, 25; versehent euch mit gůten steinen und erwerent euch nach allem ewern vermögen. *Aimon* o 2^a;

> aber weil sie deutsch gesinnt,
> schaut sie wie sie sich erwehrt. Logau 1, 76, 4.

b) gewöhnlich mit dem gen. der person oder sache, abstinere sich eines enthalten, gegen etwas schützen, vertheidigen:

> *mhd.* sam dër vogel dër sweimen vert
> und sich des bœsen luftes erwert. Haupt 7, 354;
> *nhd.* und kan mich sein oft nit erwern. *fastn.* 789, 23;

wie etlich kürriser auf den besonnen held Twrdank geschickt wurden in zu erwürgen, der er sich durch sein manheit aber erwert. *Teuerd.* 83; eines enthaltet sich etwan vor den feinden, möcht er sich der freund erwern. Keisersberg *pred.* 75^a; gleich als einer, der sich der mücken in dem summer erwern wil, der hat genug zu schaffen, da sticht die eine hie, die ander dort, wer hie, wer dort. *brosaml.* 18^a; er kan sich aber der diebe und reuber nicht erweren. *Baruch* 6, 14; fasset er zů henden einen stecken, damit er sich der hund erwern mocht. *Aimon* F1^a; wolt ir aber mann, nit weiber sein, so müget ir euch der Römer in disen zeiten basz dan je erwern. *Livius, Schöfferlin* 75^a; man musz nur butzen und stil aufklauben, die sich des bettelns darauf kaum erweren mögen. Schade *sat. u. pasq.* 3, 146; mich wird dein stolze rede in keine weg dahin bewegen, darnach wiszt euch all zu richten. welcher mich aber weiters treiben wolt, der müst sich warlich mein erwehren, *buch d. l.* 252, 4; dasz ich mich selbiges (*des schlafes*) nicht erwehren mag. *Amadis* 360;

> manch mann mit groszer müh
> kan sich gar kümmerlich ernehrn,
> mit weib und kind hungers erwehrn. H. Sachs 4, 41^a;

> ach Nymfe, die du dich
> hast eines gottes lieb erwehrt. Opitz 1, 81;

warum sie sich seiner sogar mit dem messer erwehren wollen? *irrg. der liebe* 472; Charlotte war viel zu zärtlich gerühret, als dasz sie sich seiner feurigen küsse hätte erwehren sollen. Menantes 1, 7;

> ich konnte mich der wehmut kaum erwehren. Gellert 1, 152;

> da mag das herz voll guter dinge sein,
> nur musz der kopf des rausches sich erwehren. Bürger 19^b;

wie hätte sie auch dessen sich erwehren können? Wieland 1, 261; diese zweifel ängstigten ihn unaussprechlich. er rafte alle seine kräfte zusammen sich ihrer zu erwehren. 12, 28; dasz wir uns eines so schnöden verdachts gegen ihn erwehren. Stolberg 9, 153;

> indessen ich hier still und athmend kaum
> die augen zu den freien sternen kehre,
> und halb erwacht und halb im schweren traum,
> mich kaum des schweren traums erwehre. Göthe 2, 151;

sie erwehrte sich sein. ihr bruder kam dazu. 16, 119; die sich kaum des lachens erwehren konnten, als sie ihn so wol durchwalkt sahen. 18, 297; jedermann suchte sich des verdachtes zu erwehren. 20, 287; aber einer betrachtung kann ich mich nicht erwehren. 26, 336; man kann sich der rührung nicht erwehren. Tieck 4, 88; ich erwehre mich des einzelnen, da sich die aufgaben und auflösungen ins unendliche vervielfältigen lassen. J. P. *aesth.* 1, 142.

c) statt des gen. steht auch die praep. vor:

> *mhd.* daȥ ër sich vor dem scherjen
> nimmer mac erwerjen. *Helmbr.* 1626;

nhd. hab also vil kleider, also dir not sind (*dich*) zů bedecken, vor dem froste zů erweren. Keisersb. *bilg.* 58^a;

> vor dem sich nicht ein löw kunt erwehren,
> der läszt sich durch sein weib kahl bescheren.
> Logau 2, 194, 99.

d) oder es folgt ein abhängiger satz: 'gedenk dasz du sterben můst, damit magstu dich erweren, dasz dich der lober nit entbor mag trägen. Keisersberg *s. d. m.* 34^b; man kann sich nicht erwehren zu wünschen, dasz man dreiszig jahre jünger sein möchte. Wieland 7, 174; ich kann mich nicht erwehren, sie zu erinnern. 29, 175; sie konnte sich nicht erwehren, dasz er nicht ihren schuh küste.' Göthe 17, 130; geht die sonne des morgens auf und verspricht einen feinen tag, erwehr ich mir niemals auszurufen: da haben sie doch wieder ein himmlisches gut, warum sie einander bringen können. 16, 100, *wo der dativ auffällt, aber zu vertheidigen ist. denn so gut es heiszt* ich erwehre mich einer sache, *liesze sich auch sagen* ich erwehre mir eine sache (*nach* 1); ich erwehre mich der thränen nicht *und* mir die thränen nicht. *mit dem einfachen verbum:* ich wehre mich der thränen nicht, *oder* wehre mir die thränen nicht. *auch hieraus erhellt die nähe des* wehrens *prohibere und* wehrens *defendere.*

4) *die mhd. sprache construierte beides,*

a) einen einem erwern, *vor einem schützen:*

> ër wolt in gërne nerigon,
> deme tôde erwerigen. *fundgr.* 2, 54, 23;

> uns ne wëlle got nerigon,
> wir ne magin uns in (*ihnen*) niht erwerigen. 51, 2;

> ëȥ enwart nie kein stein sô herte,
> der sich dem swërt erwerte,
> ëȥ snite in als ein holz. *Daniel* 1295;

> wie hân wir, hërre trëhtîn,
> den viant vür den vriunt ernert,
> dem übeln tôde zwir erwert
> unsern vint Tristanden. *Trist.* 261, 26.

b) einem etwas erwern, *abhalten:*

> dâ wil ich in bewæren bî,
> daȥ ich den künic wol gener,
> sô daȥ ich im daȥ alter wer. *tr. kr.* 11004,

doch in der alten ausg.

> dâ ich im daȥ alter erwer. 10997.

nach a sagt Opitz 1, 81

> etwas, welches mich kan der gewalt erwehren.

ERWEHREN, *n. praesidium, defensio:*

> gott, der David das erwehren
> gab vom löwen und vom beren. Logau 1, 139, 100.

ERWEHRUNG, *f. defensio, abwehrung.*

ERWEIBEN, 1) *mit dem weib erheiraten, erfreien, ererben, wie* ermannen 4; dieses schlosz ist jetzt auf ein anderes geschlecht erweibet. Frisch 2, 430^b *aus* Stumpf 374^a;

> Chrysipp, um thaler zu erweiben,
> warb um die hand der dummen Tullia. Pfeffel 3, 33.

2) sich erweiben, *was* beweiben, *uxorem ducere:* der ein reiche nimmt, nimmt sie nicht, sondern er ergibt sich iren (*ihr*), das heiszt alsdann sich verweiben und nicht erweiben. Fischart *ehz.* 488.

3) sich erweiben, *weibisch werden, wie* ermannen, *männlich:* so erweiben, erweichen und erzärtlen sie sich mit ihrem üppigen wesen. Philander 2, 108.

ERWEICHBAR, *quod potest molliri.*

ERWEICHEN, *emollire, mulcere, ahd.* irweichan, *mhd.* erweichen, *ags.* âvâcian.

1) *eigentlich,* getrocknetes fleisch, früchte *durch einlage in wasser, essig aufweichen;* zucker in wasser erweichen, *auflösen;* eine geschwulst erweichen; den bauch erweichen und flüssig machen; den stůlgang erweichen. Maaler 119^a; der gerber erweicht die häute; einem die haut, den rücken durch schläge erweichen;

> *mhd.* ie doch het ër ir diu gelide
> harte wol gestreichet,
> mit bengeln sô erweichet *u. s. w.* *GA.* 2, 267.

2) *bildlich,* das herz, den sinn, mut erweichen, einen erweichen:

> *mhd.* mîn hërze lân erweichen. *tr. kr.* 21712;

> swëlcher meide gemüete man schier erweichet
> mit gâbe. *Renner* 12047;

> damit ër wolde erweichen
> iren valschaften sin. *pass. H.* 267, 5;

> und als er in erweichet hete,
> daȥ sin zorn gelegen was. Herb. 10096;

> wê dir, dich dës nieman kan erweichen. *MSH.* 3, 353^b.

nhd. ein solich hert herz laszt sich nit erweichen mit bitten. Keisersb. *pred.* 54^b; darumb, das dein herz erweicht ist uber den worten die du gehöret hast. 2 *kön.* 22, 19; als Aimon sein kinder dermasz reden hort, sein herz ward im erweicht, began zu weinen. *Aimon* g 6^b; das möcht im sein herz erweichen. x 1^b; und da Reinhart seinen brůder also reden hort, sein herz erweicht sich. x 6^a;

> ein man der frauen dienen wil,
> der bedarf gesangs und seitenspil,
> damit er hoch und nider reicht,
> wann süesze stim frauen erweicht. *fastn.* 743, 16;

mit ihren bitten zuletzt den herzogen erweichten. *Galmy* 272;

> wie kan ich immer dich, höchster got, erweichen?
> Weckherlin 320;

erweichen und erzärtlen. Philand. 2, 108;

> hat das gebet des gerechten
> meinen richter erweicht? *Messias* 12, 680;

aber laszt uns länger nicht
einander nur erweichen. hier brauchts that! Lessing 2, 325;

der könig und die kaiserin,
des langen haders müde,
erweichten ihren harten sinn
und machten endlich friede. Bürger 13ᵃ;

mein gefühl wird stets erweichter,
doch mein herz wird täglich leichter. Göthe 1, 50;

laszt ihr lieben fraun und herrn
zum mitleid euch erweichen. Gotter 1, 88;

am menschen ist mirs ein beliebter zug,
dasz, wenns geschick ihm eine wunde schlug,
wenn ein verdrusz die seele ihm erweicht,
der sinnenreiz viel freier ihn beschleicht. Lenau *Faust* 44;

lasz uns seine knie umfassen, ihn erweichen! Kotzebue *dram. sp.* 3, 318; ein fester mund, den ein lächeln erweichen soll. J. P. *Kamp.* 64; darin wurde Victor, der mit einem steigenden und trinkenden herzen durch diese fliegenden ströme gieng, von ihnen gehoben und erweicht. *Hesp.* 1, 167.

3) erweichen, *molliri:* der hut erweichte vom regen; diese pflaumen wollen nicht erweichen; thon erweicht im wasser; mein herz möchte zu sehr erweichen. Weisze *trauersp.* 5, 298; indessen erweichte sein stolz bei einer geringen achtung, die ihm der prinz von Wallis bezeigte. Lichtenberg 5, 69.

ERWEICHEN, *n. emollitio:* nur aus dem trauerspiele führt ein quergäszchen in das lustspiel, aber nicht aus dem heldengedicht, kurz der mensch kann nach dem erweichen, aber nicht nach dem erheben lachen. J. P. *Hesp.* 3, 3.

ERWEICHER, *m. emollitor, delinitor.* Maaler 119ᶜ;

lieblicher abend, erweicher der herzen. Schubart *ged.* 2, 181.

ERWEICHERIN, *f. emollitrix:*

du bist des frosts erweicherin. Weckherlin 761.

ERWEICHLICH, *was* erweichbar.

ERWEICHUNG, *f. emollitio, mitigatio:* ich schämte mich der erweichung. J. P. *biogr. bel.* 1, 26.

ERWEICHUNGSMITTEL, *n. lenimen, malagma.*

ERWEIDEN, 1) *pascere:* die augen erweiden.

2) sich erweiden, *pasci, delectari:*

man musz sich prächtig kleiden,
dasz aller augen sich in reichem schmuck erweiden.
Rompler 18.

ERWEIFEN, *glomerare fila.* Stieler 2451, *der auch victum quaerere glomerando ansetzt.*

ERWEINEN, *plorare, flere, ahd.* irweinôn, *mhd.* erweinen.

1) *intr. thränen vergieszen:*

ahd. thiu wib thërô lantliutô
thiu irweinôtun thô lûto. O. IV. 26, 5;

dô ër dia burg ana gesah, dô irweinôta ër, *videns civitatem flevit.* N. *ps.* 73, 1;

mhd. Nachor erweinde sêre
nâch Josaphâtes lêre. *Barl.* 279, 31;

nhd. erweinen, *explorare,* fast weinen und schreien. Maaler 119ᵃ.

2) *tr. mhd. movere alicui fletum, einen weinen machen:*

swie blîde ër pflëge dër zühte und swie schœne si sîn lîp,
ër möhte wol erweinen vil wætlichiu wîp. *Nib.* 394, 18;

erweinde in, *machte ihn weinen.* Gerh. 6652.

3) *tr. lacrimis obtinere, expetere:*

mhd. solt ich erweinen guot, daȥ wære ein grôȥ unbilde,
daȥ ist ein arme kunst, dâ man dër hërren guot erweinet.
MSH. 3, 59ᵃ;

nhd. was er (*der knabe Gargantua*) sah, begert er, was er begert, das erweint er. *Garg.* 129ᵇ;

ach wenn ich nur vergebung erweine, so will ich hingehn,
ihn vor allen menschen bekennen. *Messias* 6, 586;

also flehte der mann, den der erde sünder in worten
kennen, verleugnen im thun, er erweinte der märtyrer krone.
6, 606;

ich werde den säumenden tod doch
endlich erweinen. 11, 1461;

die erweinte vergebung. 14, 414;

wenn die erweinete
fast zu selige stunde kommt,
die dem liebenden sagt, dasz er geliebet wird.
Klopstock 1, 103;

weinst du Laura? thräne sei verneinet
die des alters straflosz mir erweinet!
weg versiege, thräne, sünderin! Schiller 4ᵇ;

aber wenn er nun kommt mit der larve des heuchlers, euer mitleid erweint. 105ᵇ; er konnte weder den mantel erweinen, noch die treulose Hilda erringen. *kindermärchen, Erfurt* 1787 *s.* 37.

4) *refl.* sich erweinen, *sich ausweinen, sich satt weinen, satiari lacrimis:*

mhd. ich hân ouch kûme stunde gnuoc
dar zuo, daȥ ich erweine mich
und dine vart vil klegelich
betrûre in mîme herzen. *tr. kr.* 29061;

weinen kann er und erweint sich sehr viel. Klinger 1, 49.

ERWEIS, *m. demonstratio, gebildet wie* ausweis, beweis, nachweis: gründe, die zu einem erweis wenig oder nichts taugen. *Günther vorr.* 7; wenn nur bei der löblichen bescheidenheit und vorsicht des ungenannten nicht so viel zuversicht auf seinen erweis … zum grunde läge. Lessing 10, 208;

die kennt er besser
als der erweis, der von folgen triefet. Klopstock 1, 113;

und wenn ich sie zum erweise ihrer anmerkungen veranlaszte, so konnte kein erweis wahrer und richtiger sein, oder mehr zur sache gehören als der ihrige. 11, 13.

ERWEISEN, *probare, demonstrare, ein ahd. und mhd. noch unbekanntes wort, nur im pass. H.* 93, 59 *taucht es auf. unorganisch ist auch, wie bei* weisen, anweisen, aufweisen, ausweisen, beweisen, *die starke form, praet.* erwies, *part.* erwiesen, *die sich erst später festigte, im* 16. 17 *jh. herscht noch* erweiste, erweiset *vor.*

1) *beweisen, darthun:* denn er überwand die Jüden bestendiglich, und erweisete öffentlich durch die schrift, das Jesus der Christ sei. *apostelg.* 18, 28; so ich erweiset wurde, das ich solt geirret haben. Luthers *br.* 1, 595; das aber die teutschen wörter vilmals der gmeinen aussprach halben eines consonanten doppelung in einer sylb erfordern, werden nach wenig blettern etliche exempel erweisen. Seb. Helber 27; 'kan ich nit das auf dich erweisen?' laut vil kreftiger dann schlecht zů sagen 'ich kan das auf dich erweisen', dann die frag gibt so vil zů verstehn, als ob man sagt 'du selbs weist und můst bekennen, das ich es auf dich erweisen kan'. Ickelsamer D 8ᵃ; welches doch falsch zu sein durch die erfahrung erwiesen wird. Würtz 229; wie ich es denn bestäten und erweisen mag. Maaler 119ᵈ;

erweis, dasz du mein schutz und schilt. Weckherlin 135;

doch haben wir erweist
so viel, dasz wer nur ist mit recht uns grausam heiszt.
Gryphius 1, 81;

erweise in deinem leben, dasz du die lehren begriffen hast Weise *kl. l.* 342;

eh von dem bau der himmel der glaube nöthig fand,
dem narren zu erweisen, dasz er durch gott entstand.
Dusch 254;

ist
es denn schon völlig ausgemacht? erwiesen? Lessing 2, 352;

wenn vollends
mir Daja nur was vorgeplaudert hätte,
was schwerlich zu erweisen stünde? 2, 334;

ich höre dich erweisen was
du widersprechen willst. 2, 272;

ein solcher philosoph, wie ich meine, wirft mir vielleicht ein, dasz ich dies zwar sage, aber nicht erweise. Klopstock 11, 211; er hat durch die that erwiesen, dasz er ein kenner sei.

2) *mit beigesetztem subst.*

a) *darthun:* kreftiglich erweiset ein son gottes, qui praedestinatus est filius dei. *Röm.* 1, 4; gleichwie wir den bapst auch deshalben (*als*) den endechrist erweiset haben. Luther 3, 53ᵇ;

der da lag begraben,
und sein thun wird kräftig erweist
und in der christenheit gepreist.
Mützell *geistl. lieder* 1, 128;

weisheit, die nicht das werk erweist. Kirchhof *wendunm.* 310ᵃ;

erweiset gottes macht. Weckherlin 304;

eine aufgestellte behauptung erweisen; er hat diesen satz nicht erwiesen; die vortreflichkeit der stelle Platons sucht er sogar durch einen commentarius, den er darüber macht, zu erweisen. Klopstock 11, 224; wofern er die beschuldigungen, womit er die tugend der schönen Danae zu beschmitzen sich erfrechte, nicht bis zur unbetrüglichsten evidenz erweisen werde. Wieland 2, 179; dasz man nicht sagen kann, ob auch nur ein einziges verbrechen auf Julien hinlänglich erwiesen worden sei. 24, 304.

b) *in dem schwächeren sinn von zeigen, weisen, kundgeben, leisten, anthun:*

der seine güte hat erweiset. Rebhun *klag des a. manns* 4;

ihm vor seine erweiste güte und wolthaten desto mehr zu danken. Schweinichen 1, 11;

der anfang ward indes mit einem plumpen messer
von mir allhie gemacht, bis ich es künftig besser
zu werke bringen werd durch angewandten fleisz,
und noch vielleicht hierin ein meisterstück erweis.
Werders *Ar.* 3, 4;

so erweise denn die liebe an deinen landsleuten umb dein selbst willen. *pers. baumg.* 1, 2; du weist, dasz ich dich herzlich liebe, warum erweisest du mir denn feindschaft? 1, 15; erweise den geringern keine feindschaft. 1, 19; eine wolthat an jemand erweisen. 3, 8; wenn ein so hochbegabtes gemüthe seine tugend bei uns erweisen möchte. *pers. rosenth.* 1, 27; es lehret aber die erfahrung, dasz etliche weibespersonen einen mehren verstand erweisen, als viel männer. Butschky *Palm.* 926; ein ort, da die natur viel vortrefliche wunderwerke zu erweisen pflege. Weise *erzn.* 8; es müste ein kluger baumeister darinnen sein meisterstück erwiesen haben. *kl. leute* 12;

an dem der jahre macht ein meisterstück erwiesen.
Günther 670;

und was er andern nicht an barer gunst erweiset.
Hagedorn 1, 22;

zum wolschattierten tisch, wo trachten seltner speisen
den fürstlichen geschmack des theuren kochs erweisen. *das.*;

erweisen sie ein echtes frauenherz! 2, 156 (158);

der himmel hat mir eine wolthat erwiesen, die mich vor erkenntlichkeit zu thränen bringt. Gellert;

noch unbekannt und ungepriesen
lebt hier und dort ein Jonathan,
der gröszre treu dem freund erwiesen,
als man von brüdern hoffen kann. 1, 230;

die widerrechtlichen begegnungen, welche wir euch darunter erwiesen, dasz wir mitten im frieden in eure stadt gedrungen. Heilmanns *Thuc.* 398; väterliche treue erweisen;

nun gott vergeb es ihr, belohn es ihr!
sie hat mir so viel gutes, so viel böses
erwiesen. Lessing 2, 348;

ich habe ihm so viel neigung erwiesen, dasz er sich zuletzt entschlosz mir dieses offenbare geheimnis zu gestehn. Göthe 26, 82. einem einen dienst, gefallen, eine gnade, ehre, artigkeit, liebe, freundschaft erweisen; die letzte ehre erweisen; er erweiset mir damit einen gefallen und seinem herrn einen dienst. Lessing 1, 536.

3) *refl.* sich erweisen, *exhibere se,*

a) mit oder ohne praedicatives substantiv,

nu wolde ouch Crist der gute
dem heizwilligen mute
zum êrsten sich erwisen. *pass. H.* 93, 59;

weil Christus ist in dem, das seines vaters heiszt,
so ist er auch in uns, wann trübsal sich erweist.
Logau 1, 198, 3;

weist du wer ein guter freund würklich ist und billich heiszt?
der sich, wann du ihn nicht sihst, deinem namen freund erweist. 2, 180, 10;

wenn man entweder will edel sein und es doch nicht ist, oder seine edlen ahnen herausstreichet und doch selbst ein dölpel in der haut sich erweiset. *Simpl. K.* 30; er erwies sich bei diesem anlasz als mein (als meinen) feind;

ich dränge mich zur königin. vielleicht,
dasz morgen schon der ausgang sich erwiesen. Schiller 270ᵇ;

die wahrheit musz sich bald erweisen.

b) oft mit praedicativem adjectiv:

aber wie oft hats sich erwiesen
ganz feindlich mit den übergüssen? Fischart *gl. schif* 17;

dadurch dein vater sich mit kühner prob
dem groszen Heinrich grosz erwiesen. Weckherlin 373;

wo ihr dies tugend heiszt,
versteh ich warlich nicht, wo hochmut sich erweist.
Gryphius 2, 384;

er will sich aufwartsam, ja dienern gleich erweisen
und bringet und kredenzt die aufgetragnen speisen.
Hagedorn 1, 27;

ihr mann, den die eifersucht nagte,
erwies sich so grausam und hart. 2, 88;

ob ich gleich als kind mich wild und unbändig erwies. Göthe 23, 174; nur mag freilich manchmal etwas mit unterlaufen, was gegen ein zarteres ohr sich anstöszig erweist. 25, 57; ich stimmte mit ein, indem ich mich dankbar erwies. 25, 348; meine hörerinnen, die sich schon bisher ganz eigen theilnehmend erwiesen hatten. 26, 5; eine schlanke wolgebildete dame, die sich aber in stummer leidensgestalt ganz untheilnehmend erwies. 31, 236; auch unsere letzte hofnung sollte sich eitel und trügerisch erweisen. *s.* erzeigen.

ERWEISLICH, *probabilis, nachweisbar:* ist aus teglicher erfahrung leider mehr denn zu viel erweislich. Kirchhof *wendunm.* 128ᵃ; und wenn ich es nicht vollkommen erweislich mache. *Felsenb.* 3, 64; kan ich aus vielen andern seinen scripturen erweislich machen. 4, 99; welchem seine feinde nichts erweislich machen, viel weniger ihn mit worten überwinden konten. 4, 318;

umsonst. der rechte ring war nicht
erweislich. fast so unerweislich, als
uns itzt der rechte glaube. Lessing 2, 278.

ERWEISLICH, *adv.*, diese behauptung ist erweislich falsch.

ERWEISLICHKEIT, *f. probabilitas.*

ERWEISUNG, *f. argumentum, probatio:* welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei erweisung (*vulg.* in multis argumentis). *apostelg.* 1, 3; ein gesichte oder erweisung, *visio, aspectus;* durch genugsame erweisungen persuadieren. *Simpl. K.* 490. *s.* diensterweisung, ehrerweisung.

ERWEISZ, *f. pisum, erbeisz, erbse.* ein geknöpflecht mus mit gersten und erweiszen. Keisersb. *irr. schaf* 26ᵇ; wilt du machen behemmische erweisz. *von guter speise* 21.

ERWEISZEN, *albescere, gegensatz zu* erschwarzen. *mhd.* erwîzen:

ouch was erwîzet im daz hâr. *Gerh.* 3740.

ERWEITEN, *dilatare, amplificare, ahd. nur* giwîtan. wie viel hab ich derer gesehen, welche krägen tragen, die vielmehr für karrenräder zu halten seind? und ob schon die sach mehrers nicht werth ist, thut es doch noth thüren und pfosten zu erweiten, sonst kommen sie nicht hinein. Philand. *lugd.* 5, 288;

suchst eine probe du, die deinen ruhm erweitet,
so ist die allerbest jetzund dir schon bereitet.
Werders *Ar.* 4, 57;

aber meint ihr, dasz der tod
solcher hochgesetzten leute
mindre ehres glaubens noth
und die kirche mehr erweite? Haugwitz *Mar. Stuarda* 4, 240;

wovon ein jeder der begehrt,
ins unermeszliche die aussicht zu erweiten,
bei Lavater den rechten grund erfährt.
Kl. Schmidt *poet. br.* 107;

wie du mit freiheit unbefangen schreitest,
das herz erhebst und jeden geist erweitest. Göthe 2, 157;

eine krystallisation, die von der mitte ausgehend sich strahlig gegen die oberfläche erweitete. 30, 87; die handschuhe erweiten, *weiten* sich. *vgl.* ausweiten.

ERWEITERN, *dasselbe, ahd. nur* giwîtarôn. du wirst das land erweitert sehen. *Es.* 33, 17; deren (*der Ubier*) gegne von wegen irer redlichen glaubhaftigen treuw von den Römern nit wenig erweitert worden ist. Frank *weltb.* 27ᵃ; die aus keiner bösen meinung meinen guten namen dadurch zu erweitern bedacht gewesen sein. Opitz *poet.* 25;

und allgemeine freuden
erweitern gleichfalls mir den muth. Hagedorn 3, 87;

er nahm sichtbar an umfang zu und seine kleider musten erweitert werden; der garten wurde nach allen seiten erweitert; unser verstand ist begierig, sich durch urtheilen zu erweitern. Kant 1, 404; protestantische katholiken, männer einer sich erweiternden denkungsart. 6, 290; ein mann von erweiterter denkungsart, wenn er sich über die subjectiven privatbedingungen des urtheils wegsetzen und aus einem allgemeinen standpuncte über sein eigenes urtheil reflectieren kann. 7, 153;

wenn phantasie sich sonst, mit kühnem flug,
und hofnungsvoll zum ewigen erweitert. Göthe 12, 40;

nun klärt sichs auf, er kehrt in seine schranken
der völker schwall im ungemesznen land,
nun wirken grosze, gröszere gedanken,
erweitert grenze, thätig innren stand. 4, 64;

das jahrhundert musz uns zu hülfe kommen, die zeit an die stelle der vernunft treten und in einem erweiterten herzen der höhere vortheil den niedern verdrängen. 29, 158; die Römer erweiterten schon den weg, und nun ist er sehr bequem durchgeführt. 16, 221;

der trunk erweitert
nun bald das herz. Bürger 10ᵃ;

das aber getraue ich mir zu behaupten und mein herz erweitert sich dabei. 136ᵃ; der blick erweitert sich, der geistige gesichtskreis;

jedem menschen für sein leben
ist ein masz von kraft gegeben,
das er nicht erweitern kann. Rückert 233;

sein erweitertes herz. J. P. *Hesp.* 3, 137; erweiterte kenntnisse,

ERWEITERUNG, *f. amplificatio:* erweiterung des reichs; die arbeit ist aller erweiterung fähig. herzerweiterung.

ERWEITERUNGSURTHEIL, *n.* synthetisches urtheil, wo das praedicat nicht im begriffe des subjects liegt. Kant 2, 42.

ERWEITUNG, *f. was* erweiterung.

ERWELEN, *s.* erwählen.

ERWELKEN, *flaccescere, marcescere, welken, verwelken, ahd.* irwëlchên:

thar bluent thir io liliâ inti rôsâ,
suazo sie thir stinkint ioh elichôr nirwëlkênt. O. V. 23, 274;

mhd. die bluomen man hiur schœne siht,
von dem kalten rîfe in geschiht,
daȥ si hangent val unde bleich
bédiu erwëlket unde weich. *warnung* 2418;

nhd. dann nicht erwelken ihre bletter
oder abfallen von dem wetter.
Fischart *anmanung zur kinderzucht* 41.

ERWELLEN, *fervefacere, erwallen lassen:* nim feigen, weinper, erwelle sie in gutem wein. *küchenmeisterei* 3; *ebenso* das hun, die därme, die mandelmilch erwellen. 22. 64; und het die kuttelbletz und kuttelwürst in ein groszen kessel gethon, wolt si sieden und erwöllen, wie man dann thut. *sch. und ernst* 1546 *blatt* 47; käs und roggin brot gibt man eim (*hirtenbuben*) in ein körblin mit zu tragen am ruggen, znacht aber erwelte (*gesottene*) käsmilch, doch dessen alles zimlich gnug. Platers *leben* 13; nimb starken essig, erwelle den wol. Seuter 205.

ERWENDEN, *avertere, erwinden, zurückgehen, aufhören machen, goth.* usvandjan, *ahd.* irwentan, irwendan, *praet.* irwanta, *ags.* âvendan, *mhd.* erwenden, erwante, *ein der alten sprache geläufiges, heute eingeschränktes wort. dies verlangt hier nähere darstellung.*

1) *mit dem acc. der sache, abwenden, aufhalten, zurückhalten, hindern:*

daȥ aver scol wërden, daȥ ne mac nieman erwenten.
fundgr. 2, 36, 43;

dâ ichȥ kan erwenden. *Iw.* 4345;

ob irȥ niht hætet erwant. 8000;

het ëȥ diu naht niht erwant. 7630;

op si die nôt erwante,
daȥ dienter vor unde nâch. *Parz.* 217, 4;

wie sie möhte erwenden
alsô gemeinen haȥ. *Er.* 3004;

ër viene si gâhes an sich
und erwante den stich. 6156;

vil gërne hêt ërȥ erwant. *Nib.* 2187, 4;

den tac nieman erwenden kan. *MS.* 1, 90^{b};

kein dinc mac daȥ erwenden. Haupt 6, 515;

an dem was nülich erwant
sîn lëben. ër lac nider tôt. *pass. K.* 242, 28;

daȥ an im ist gar erwant. 82, 69;

wie mac si denne siniu leit
erwenden mit ir stiure? *tr. kr.* 2372.

2) *mit acc. der sache und dat. der person:*

sinen vriunden ër kleit,
daȥ ichȥ het im erwant. Neidhart 62, 18;

wandeȥ sîn vreude wære,
heter uns die rede erwant. *Iw.* 241;

ër riht sich ûf unde saȥ
unde erwante dem lewen daȥ. 3958;

dër uns grôȥe freude erwande. *Flore* 6046.

3) *mit acc. der person, abhalten:*

ich mohte in nie erwenden. *Er.* 1139;

daȥ si in wolte erwenden. *gute frau* 491;

ich kan in niht erwenden. Haupt 5, 274, 197;

dô wart ich von in zwein erwant. *Engelh.* 3922.

4) *gewöhnlich mit acc. der person, gen. der sache, wie schon im eidschwur von* 842 ob ih inan ës irwendan ne mag, *wenn ich ihn nicht davon abhalten, abwenden kann.*

ëȥ ensi danne, daȥ mich dër tôt ës erwende. *Gudr.* 240, 4;

dës hât mich Giselher mit êren wol erwant. *Nib.* 321, 4;

wan in dër reise erwanden vil kûme Gunthers man. 852, 3;

dër grâve in dës erwande. *gute frau* 960;

dô het ër allergërnest
des kampfes in erwendet. *tr. kr.* 3559;

alles wërkes wær ër erwant. *warnung* 958.

hierzu noch ein seltnes nhd. beispiel:

daran ist gar kein zweifel,
dessen mag mich niemand erwenden. Tieck 13, 186.

5) *ein fehler ist, wenn in pass. K.* 88, 69 erwante *für das intr.* erwant *gesetzt wird.*

6) erwenden *für* verwenden, *anwenden:* übel erwandte, ungewisse und durch wucher oder andere wege abgedrungene güter. Luther 3, 93^{a}. *vgl.* erwinden.

ERWERB, *m. quaestus, lucrum:* das ist mein erwerb; der erwerb ist schlecht; er kann nicht mehr von seinem erwerbe leben.

niemand brauchtich zu danken als ihm und manches bedurft ich,
der ich mich auf den erwerb schlecht als ein dichter verstand.
Göthe 1, 357.

s. broterwerb, gelderwerb *u. s. w.*

ERWERBEN, *acquirere, obtinere, consequi, parare, ahd.* irhuërpan, *mhd.* erwërben, erwarp, erwurben, *wofür nhd. bald* erwurben, *bald* erwarben, *folglich im condit. conj. schwankend* erwürbe, erwörbe, erwärbe (*wie* verdürbe, verdörbe, verdärbe). *die urbedeutung des einfachen worts goth.* hvairban, hvarb, *ahd.* huërpan huarp, *ags.* hveorfan hvearf, *altn.* hvërfa hvarf *ist vertere, volvere, rotare mit übergängen in verti, reverti, redire, gehen, wandeln, fortgehen* (*vgl.* currere, *wie* cur; quare, *goth.* hvar, warum) *und mit ähnlichen vorstellungen der abgeleiteten schwachen formen, goth.* hvarbôn, *ahd.* huarpôn *und* huerpan huarpta, *altn.* hverfa hverfdi. *neben ahd.* arhuërpan arhuarp *steht* arhuerpan arhuarpta *und beide drücken wiederum reverti aus; neben mhd.* erwërben erwarp *zeigt sich jedoch kein* erwerben erwarpte (*wie neben* stërben starp, verdërben verdarp *ein* sterben starpte, verderben verdarpte), *sondern blosz starkes* erwërben *und zwar nicht mehr mit dem sinn von reverti, vielmehr dem transitiven von consequi, obtinere, acquirere, welcher umtausch der begriffe wol so zu verstehen ist, dasz verti, versari, conversari in negotiari, tractare, parare, wandeln gleichsam in handeln, erhandeln übertrat; auf diese merkwürdigen wortverhältnisse soll unter dem einfachen* werben *noch näher eingegangen werden. das dän.* erhverve *ist sichtbar, wie form und bedeutung ausweist, unserm* erwerben *nachgebildet und der nordischen sprache entgegen.*

Nun können belege des mhd. und nhd. wortes folgen.

mhd. Kiôt ûȥ Katelangen erwarp Schoysiânen. *Tit.* 14, 1;
Kiôt dës landes hërre prîs het erworben. 16, 1;
mit gewalte nieman erwërben mac die maget. *Nib.* 58, 1;
sô erwërben wir die frouwen, swie ëȥ uns darnâch ergê.
338, 12;
ër hât den lop erworben. *Iw.* 15;

nhd. ein weib lidt marter übergrosz,
das si verpotten speis nit nosz,
darzu bei siben sün erwarb,
das ieder darumb vor ir starb. Schwarzenberg 158, 2;

sprichst du, wer gibt mir die gnad gots? ich antwurt, du solt die erwerben von got durch ein andechtig gebet. Keisersberg *s. d. m.* 18^{b}; sein lieb und huld zu erwerben. *Aimon* c 3^{a}; und Esau nam seine weiber, söne und töchter und alle seelen seines hauses, seine habe und alles viehe mit allen gütern, so er im lande Canaan erworben hatte und zoch in ein land von seinem bruder Jacob. 1 *Mos.* 36, 6; bis das volk hindurch kome, das du erworben hast. 2 *Mos.* 15, 16; ist er aber arm und mit seiner hand nicht so viel erwirbt. 3 *Mos.* 14, 21; verschlang sie mit irem gesinde und alle irem gut, das sie erworben hatten. 5 *Mos.* 11, 6; hab ich mich gefrewet, das ich grosz gut hatte und meine hand allerlei erworben hatte? *Hiob* 31, 25; und bracht sie in seine heilige grenze, zu diesem berge, den seine rechte erworben hat. *ps.* 78, 54; wer wird denn hingehen und dir frieden erwerben? *Jer.* 15, 5; das dienet nicht gnade zu erwerben, sondern viel mehr zorn und ungnade. *Judith* 8, 10; da trat erzu der erste (*knecht*) und sprach, herr, dein pfund hat zehen pfund erworben (*goth.* frauja, skatts þeins gavaurhta taihun skattans). *Luc.* 19, 16; dieser hat erworben den acker umb den ungerechten lohn. *apostelg.* 1, 18; zu weiden die gemeine gottes, welche er durch sein eigen blut erworben hat. 20, 28; welche aber wol dienen, die erwerben inen selbs eine gute stufen (þai auk vaila andbahtjandans grid gôda sis fairvaurkjand). 1 *Tim.* 3, 13; man musz von dem himmel hülfliche hand flehendlich erwerben. Butschky *kanzl.* 677; er überwunde ihrer (*der kriegshelden*) viel und erwarb unterschiedliche siege. *pers. baumg.* 6, 13;

wenn wir auch nicht den sieg erwerben,
so hat dennoch das unglück seinen werth. Hagedorn 1, 98;

ein feuriger galan, der schlechten dank erwarb. 2, 95;

eine, die mit blauen augen
mehr als männerwitz verband,
konnte zur Minerva taugen
und erwarb den götterstand. 3, 78;

ein reicher greis, vom tode nicht mehr fern,
und ungeschickt mehr schätze zu erwerben,
ward krank und wollte doch nicht sterben. Gellert 1, 272;

das glück der welt genutzt zu haben,
drum sei vergnügt, wenn du dir dies erwirbst. 1, 275;

der in Falaris durchglühtem stier verdärbe,
eh er in Fryneus arm ein diadem erwärbe. Wieland 9, 1;

der himmel kostet leiden hier,
ich leide froh, kann ich von dir
mir einen blick erwerben.
Lenz *an Minna, im musenalm.* 1778 *s.* 46;

das ansehen, welches sie sich überall erwurben. Mösers *osn. gesch. th.* 1. §. 6 *nach der ersten und zweiten ausg. von* 1768 *und* 1780, *die dritte und vierte ändern in* erwarben; ich erwerbe etwas, wenn ich mache, dasz etwas meine werde. Kant 5, 62;

das hat mir wol eh
Alhafi selbst gesagt, und voll entzücken
hinzugefügt, wie grosz, wie edel dieser
sein freund anwende, was so klug und emsig
er zu erwerben für zu klein nicht achte. Lessing 2, 241;

ihre aufrichtigkeit erwirbt ihnen mein ganzes mitleid. Gotter 3, 38; kein geringer gewinn wäre es für die wahrheit, wenn bessere schriftsteller sich herablassen möchten, den schlechten die kunstgriffe abzusehen, wodurch sie sich den leser erwerben. Schiller 1107^b; vertrauen will erworben sein;

wenn ungenützt sie dort im staub verdörbe,
in unserer gebietrin zimmern hie
an ihrem blick nicht schönern tod erwörbe.
Rückert *ges. ged.* 1, 205.

auszer diesen beispielen noch in vielen andern: geld, reichthümer erwerben; gunst, lob, preis, ruhm, namen, kenntnisse, verdienste erwerben *u. s. w.*

ERWERBFLEISZ, *m. quaestus faciendi studium.* Kant *rechtslehre* 1798 *s.* 124; je eifriger der erwerbfleisz die tage benutzt, desto ausschlieszlicher ist der abend den reizenden vergnügungen der schönen künste und des geselligen umgangs gewidmet. Novalis *Ofterd.* 1, 39.

ERWERBFLEISZIG, *quaestus faciendi cupidus; gebildet wie* gewerbfleiszig.

ERWERBGESEGNET, *quaestu felix:*

eur gastliches, erwerbgesegnetes haus. Platen 133^b.

ERWERBLICH, 1) *quod acquiri potest, impetrabilis* Maaler 119^b: alles durch den krieg erwerbliche oder erhaltbare äuszere mein und dein. Kant *rechtsl.* 257.

2) *was* erwerbsam: ein hausvater soll nicht verthunlich, sondern erwerblich sein. Lehmann 1, 403.

ERWERBLOS, *quaestu carens.*

ERWERBLUSTIG, *lucri cupidus.*

ERWERBNIS, *n. quaestus:* alle bisherigen besitzthümer und erwerbnisse. Göthe 6, 205; man hatte ein gefälliges erwerbnis an dem Engländer gemacht. Hegner *molkenkur* 3, 110; kenntnisse, die man auf diesem wege erlangt, sind nicht weniger geschenke des blinden zufalls, als so viele andere erwerbnisse menschlicher thätigkeit. Thümmel 3, 287.

ERWERBSAM, *quaestuosus:* die dürre blosz erwerbsamer wissenschaften. Wolfs *mus. der alterth. wiss.* 1, VIII.

ERWERBSAMKEIT, *f.*

ERWERBSCHAFT, *f. quaestus, erwerb, errungenschaft.*

ERWERBSCHULE, *f.* Göcking *leben Nicolais* 106.

ERWERBSGEIST, *n.* erwerbs und geschäftsgeist. Beckers *weltg.* 12, 59.

ERWERBSGRUND, *m. titulus acquirendi.*

ERWERBSMITTEL, *n. ratio quaestus faciendi:* aufsicht über die wirtschaft und die erwerbsmittel der privatpersonen. Garve *zu Cic. off.* 2, 170.

ERWERBSQUELLE, *f. dän.* erhvervskilde.

ERWERBSUCHT, *f. aviditas quaestus.*

ERWERBSÜCHTIG, *quaestuosus, lucrosus.*

ERWERBUNFÄHIG, *cui non licet aliquid acquirere.*

ERWERBUNFÄHIGKEIT, *f.*

ERWERBUNG, *f. acquisitio:* eine schöne, gelegene, wünschenswerthe erwerbung; eine unendlich wichtigere erwerbung als die schlüssel Jerusalems oder die nägel vom kreuz des erlösers. Schiller 1033^a.

ERWERBUNGSART, *f. modus acquirendi.*

ERWERBUNGSFÄHIG, *cui licet acquirere.*

ERWERBUNGSFÄHIGKEIT, *f.*

ERWERBUNGSRECHT, *n. jus acquirendi.*

ERWERBUNGSTRIEB, *m.* die belebung des erwerbungstriebs. Fichte *über die franz. rev.* 332.

ERWERBUNGSZWEIG, *m. ratio acquirendi.* Klinger 12, 113.

ERWERBZWEIG, *m.* in einer groszen reichen stadt gibt es vielerlei erwerbzweige. Göthe 24, 264.

ERWERFEN, 1) *jactu occidere, todt werfen:*

mhd. von dër mûre maneger tôt
erschoȥȥen und erworfen wart. *Ernst* 1315;

in der stat dës volkes vil
erworfen und erschoȥȥen viel. *Ludwig* 2963;

vil und âne mâȥen
lac ir erworfen und erslagen. 3180;

ër leit daȥ brôt und den kæse hin,
und wolt den rappen erworfen hân. *LS.* 2, 171;

mit einem stein erworfen. *Dietr. u. ges.* 808;

dâ wolt ër den kleinen ze tôde erworfen haben.
Ortnit 278, 4;

nhd. dann wann derselb erworfen wer,
so wurd kein kriegsman bleiben mer. *Teuerd.* 91, 49;

wann dann der held erworfen wer. 94, 48;

item Pytaco erwarf ein werkman mit einem beihel seinen sun. Frank *chron.* 25^b; die im schlosz wereten sich auch menlich, erschossen und erwurfen ir vil. Henneberger *pr. landtafel* 428;

den von der mawer ein weib allein
erworfen hat mit einem stein. H. Sachs III. 1, 86^d;

gegen den fürstenhut seines bruders, der damit unterthanen wie schmetterlinge erwirft und fängt. J. P. *uns. loge* 3, 61; sie erwerfen beide halb an der pillory des fensters und erwürgen sie halb mit dem halseisen der zunge. *biogr. bel.* 1, 113. Stieler 2551.

2) *goth.* usvairpan *hiesz ejicere, rejicere, ahd.* arwërfan *ejicere, projicere, rejicere, repudiare, ags.* âveorpan *projicere.*

3) *ahd.* arwërfan *hiesz sowol gignere, parere* (*vgl.* junge werfen), *als auch abortum facere, verwerfen,* irworfaniu *sind genita und abortata* (Graff 1, 1029. 1030). *dieser sprachgebrauch hält noch länger an:*

swenne diu lêwin
daȥ wélf tôtiȥ erwirfet. Karajan *denkm.* 75, 6;

sô si schol erwërfen,
sô vert si zeinem sêwen
und erwirfet in daȥ waȥȥer. 84, 10. 11;

die dönr (*tonitrua*) machent die ainlützen schâf erwërfend ir fruht. dâ wider gehœrt daȥ man si zuo ainander samene under ain dach. Megenberg 154, 28. Maaler 119^b *gibt noch* erwerfen, *entwerfen* (*sp.* 656), *facere abortum, heute nur* verwerfen.

ERWERTHERN, *zum Werther machen, zum Werther werden.*

ERWERTHERUNG, *f.* die milchbärtigen philosophen, die sichs so sauer werden lassen, der erwertherung das wort zu reden. *Siegfr. von Lindenberg* 1784. 1, 297.

ERWETTEN, *pignore acquirere, durch wette gewinnen.*

ERWIDER *für* herwider, *ahd.* hëra widar, *wieder her, wieder zurück, in uneigentlichen zusammensetzungen, wo man heute bloszes* wieder *oder* zurück *gebraucht, z. b.*

ERWIDERBRINGEN, *referre, reportare, reducere:* denn gott wird Israel erwider bringen mit freuden. *Baruch* 5, 9; gerewet es in und bracht erwider die dreiszig silberling den hohenpriestern (*goth.* gavandida þans þrinstiguns silubrinaizê gudjam, *ahd.* widarbrâhta thie driȥug pfenningô). *Matth.* 27, 3; welcher musz den himel einnemen bis auf die zeit, da erwider bracht werde alles, was gott geredt hat. *apostelg.* 3, 21; und der glaube bringet erwider dieselben hindernis ires werks, also gar ligt es alles am glauben. Luther 1, 186^a; man lasz sich das exempel bewegen, wie viel dings were verblieben, wo der bapst und die seinen hetten on sturm und frevel mit mir gehandelt und wie sie nimer erwider bringen mügen, was sie verloren haben. 1, 399^b.

ERWIDERGEHEN: weil das kupfer nicht erwider gehet wie stahel. Mathesius 79^b.

ERWIDERTHUN, *rependere:* also thut der man erwider. Luther 3, 191^a.

ERWIDERTREIBEN, *reducere:*

und rüef aus der hellen
Luciper und allen seinen gesellen,
das si von den dreien pösen weiben
das vieh erwider treiben. *fastn.* 491, 29.

ERWIDERN, ERWIEDERN *in der schreibung zu unterscheiden, ist ein fehler, wie auch die begriffe* wider *und* wieder *zusammengehören, das wieder gebrachte zugleich ein entgegen, dagegen gebrachtes ist. in diesem* erwidern *liegt die partikel* er *und kein* her, *wie in dem vorhergehenden* erwider.

1) *das ahd.* arwidarôn, *wie das einfache* widarôn, *bedeutete renuere, recusare, adversari, also entgegen sein.*

2) *hieran reiht sich unser heutiges mildes* erwidern, *entgegnen, respondere, der rede antwort entgegen setzen:*

was soll ich sagen? was erwiedern? mag
der bruder worte finden! Schiller 495ᵃ;

'so laszt ärzte holen!'
erwiedert sie, indem sie athem schöpfte. 244ᵃ;

'es sei drum' erwiederte Wilhelm. Göthe 20, 80; dies alles ernstlich durchsprechend und einander unablässig erwiedernd. 21, 56; er antwortete dilatorisch. dann setzte er aus, diesen punct zu erwiedern, dann waren seine worte zweideutig, zuletzt schwieg er ganz. 21, 203; da Friedrich, auszer einigen späszen, die ihm Jarno erwiederte, keinen anklang für seine possen in der gesellschaft fand. 20, 224. ein auf dem théatre français vorgestelltes und mit beifall erwidertes neues stück. 46, 139 *meint ein wol aufgenommenes, entgegen genommenes.*

3) erwidern, *referre, vergelten, erstatten, dagegen geben:*

was die göttr versagn den glidern,
das thun sie an der seel erwidern. Ayrer *fastn.* 47ᵃ;

ich kan zum kerne der wälschen nusz nicht kommen, ehe ich meine finger mit dem safte der euszern grünen rinde befleckt, die harte schale zerquetscht und erbrochen und endlich den weiszgelben rock ihm abgezogen habe. dieses alles nehme ich gern über mich, weil der kern mit seiner süszigkeit alle solche müh erwidert. Butschky *Patm.* 148; liebe mit liebe erwidern; einen grusz erwidern; unerwiderte neigung, freundschaft;

du hast sie noch gesehn, den letzten blick
den sehnsuchtsvollen dir ins herz gefaszt,
das letzte wort bedächtig aufgenommen,
dem letzten seufzer mit gefühl erwiedert. Göthe 9, 315;

geschnürten leibs, geschminkten angesichts,
nichts haben sie gesundes zu erwiedern,
wo man sie anfaszt, morsch in allen gliedern. 41, 144;

beredet sich groszmüthig unbesonnen
ihr weiches herz, mir liebe zu erwidern. Schiller 269ᵃ;

sie kann der mutter freude nicht erwidern. 509ᵇ.

4) erwiedern, *wiederholen, erneuern.* Rädlein 259ᵃ.

5) sich erwidern, *mit der bedeutung von* 1, *renuere, sich weigern:* ob ich wol mich sehr etwas zu nehmen erwiderte, hat er mir doch, was ich vor das kind ausgeleget, wieder zugestellet. Gryphius 1, 942. *vgl.* widern.

ERWIDERUNG, ERWIEDERUNG, *f. entgegnung,*

1) *remuneratio, vergeltung:* verzeih, wenn du mich, in erwiederung so süszer worte, so kalt findest. Lessing 2, 94; in erwiederung dagegen wuchs die dienstbeflissenheit Ottiliens mit jedem tage. Göthe 17, 69.

2) *responsio:* seine erwiederung war kurz gefaszt; in erwiederung auf dein letztes schreiben melde ich dir.

3) *ahd. würde* arwidarunga *recusatio, repudium ausdrücken.*

ERWIDRIGEN, ERWIEDRIGEN, *was* erwidern: gott erwiedriget solche niedrigkeit öfters mit zeitlichen, manchmal auch mit geistlichen und ewigen segen. Scriver *seelensch.* 1, 211; wiltu solche liebe mit ungehorsam erwiedrigen? 1, 393; nichts desto weniger erwiedrigte gott dem David dis verlangen mit einer herlichen verheiszung. 2, 180.

ERWIDRIGUNG, ERWIEDRIGUNG, *f.* siehst du kein mittel, wie du ihnen erstattung thun könntest, so bete desto eifriger zu gott, dasz er aus seinen verborgenen und reichen schätzen an deiner statt die erwiedrigung thun wolle. 2, 240.

ERWIEGEN, ERWIGEN. *die wörter* wägen, wegen, wiegen, wigen *und ebenso* erwägen, erwegen, erwiegen, erwigen *geben ihrer form und bedeutung nach mehrfachen anstosz. setzt man ein starkes* erwegen erwag *perpendere an, so sollte das alte* i *nur im sg. praes. ind. und imp., nirgends im pl. und conj., noch im inf. und part. praet. vortreten. ausnahmsweise erscheint es aber auch hier:*

hie solt von der religion
erwigen was lehrt Xenophon. Fischart *ehz.* 23;

diese und andere meh hausnötige stück, so sie dem hauskönig gründlich zu erwigen fürkommen, spüret er alsbald seine unvermöglichkeit. *Garg.* 64ᵃ (*und in allen ausgaben*); wenn sie sich des tods erwigen. Milich *schrapt.* x 3ᵇ; *wo überall zu stehen hätte* erwegen. *Anders beschaffen ist es um ein gleichfalls starkes, aber intransitives* erwigen erwag, *das den sinn von movere, concuti darbietet und aus dem das tr.* erwegen, *bewegen movere sich ableitet:*

dem bütet man ein glas mit win
und lacht sin, das das hus erwag (*schütterte*). Brant 72, 66,

wofür wir oben sp. 1039 erwagen, erwagte *kennen lernten. man sehe die einfachen* wiegen, wegen *und hernach das part.* erwogen. *noch etwas anders war das mhd.* erwigen *confectus von* erwîhen.

ERWIESENHEIT, *f. probabilitas:* diese meinung ist von erwiesenheit ziemlich entfernt. Wolfs *briefe an Heyne* 1797 *s.* 112. *s.* erweisen.

ERWILDEN, *efferari, ferocire, silvescere, ags.* âvildan, *mhd.* erwilden, *würde goth.* usvilþjan *gelautet haben.*

mhd. sîn wîn ist âne süeȥe,
erwildet ist sîn rëbe. *MSH.* 2, 387ᵇ;

der sin ist mir erwildet. Helbl. 7, 260;

wan ër sô gar erwildet,
daȥ ër ze jungest wênic birt
und ër kein obeȥ tragende wirt,
daȥ edel unde nütze sî. *tr. kr.* 18588;

dër valke was erwildet. Schmellers *Laber s.* 177, 29;

nhd. dis volk ist mit der zeit durch die rauhe gelegenheit des lands erwildet. Stumpf 2, 296ᵃ; also das die leut in bergen wonend darinn etwan also erwildeten, das sie die wilden thier übertreffen. Frank *weltb.* 18ᵇ; so gar erwilden und zu beern und löwen werden. *kriegsb. des fr.* 189; bisz die Jüden erwildet und grimmig zur wehr gegriffen. Reiszner *Jer.* 2, 122ᵇ; dasz sie aus unbillicher schmach zu erwilden pflegten. Tacius *b. Fronsp.* 3, 239ᵇ; dasz der schade alt were und gar erwildet. Paracelsus *chir. schr.* 111ᵃ; und so es solt verhalten werden mit gewalt, so hets der luft dermaszen erzündt und erwildet (*hier also tr.*), dasz es hinder sich lauft. 346ᵇ;

im augenblick ich gar erwildet. H. Sachs I, 311ᵇ;

jederman ist zum krieg erwilt. III. 1, 251ᵇ;

erwilden, rauw und wild werden, *degenerare in feritatem*; mit sinnen und worten erwilden und ertouben, *non consistere mente, lingua.* Maaler 120ᵃ; kan ihme (*dem weinstock*) der häcker oder winzer so künstlich mit dem rebmesser schneiden, ihme zu wehren, dasz er mit ohnnützen ruten nicht erwilde, noch auf allen seiten zu geile sich ausbreite. *aller weish. lustg.* 168; wenn ein raune (*wallach*) draus gemacht ist, so horet er auf zu rinschen (*wiehern*) und zu erwilden (*mutig zu sein*). *Comenius sprachenthür von* Docemius 178; und erfolget leichtlich, das einer der dem wilde zu vil nachgesetzt, zuletzt selbst darüber erwildet. Butschky *Patm.* 833. *heute ungebraucht.*

ERWILDERN, *dasselbe, heute* verwildern. Rädlein 259ᵃ *unterscheidet* erwilden *wild werden von* erwildern *wild machen. besser wäre die bedeutungen umzukehren.*

ERWILDERUNG, *f. wie das folgende.*

ERWILDUNG, *f. feritas, asperitas:* das alsbald daraus ein greuliche verwirrung, scheuchen, abweichen und erwildung der frewdigen pferde entstunde. Stettler 1, 40.

ERWIMMERN, *ejulando impetrare:* auch werdest du dir keine hofnung machen, jemals gnade zu seinen füszen zu erwimmern. Schiller 108ᵇ.

ERWINDEN, *ein früher sehr geläufiges wort, dessen entfaltung der von* erwerben *ähnelt. nemlich das einfache goth.* vindan, *ahd.* wintan, *ags.* vindan, *altn.* vinda *drückt, gleich unserm heutigen* winden, *aus torquere, vertere, woher die bedeutung des wendens, wandelns, umdrehens, umkehrens entspringt. bei* Stieler *fehlt das wort in allen seinen bedeutungen und* Adelung *thut die vierte ganz kurz ab.*

1) *das goth.* usvindan *hält noch ganz den sinn von plectere, flechten, winden fest, doch* usvandjan *wird schon zu* abwenden, *avertere, so wie* gavandjan *wenden, kehren, zurückkehren, reverti ist.*

2) *ahd.* irwintan *hat meistentheils die intransitivbedeutung von redire, reverti* (Graff 1, 749), *d. h. umkehren, umdrehen.*

ër ës ër io nirwant. O. IV. 20, 25

heiszt aber er liesz nicht davon ab, unterliesz nicht, fehlte nicht, und iro leid irwindit an iro houbet. N. *ps.* 7, 17 *ihr leid geht an ihr haupt, trift ihr haupt.*

3) *mhd.* erwinden *begegnet häufig, hat aber*

a) nur selten die bedeutung von redire:

dër gebûre begund erwinden, *reversus est. Reinh.* 475;

daȥ dër sweiȥ niht erwinde, *zurücktrete.* Bon. 48, 101;

doch die unter c angeführten imperative erwindet! *lieszen sich auch erklären: redite! revertimini!*

b) da der sich zurückwendende nur einen bestimmten punct erreicht hat, von welchem er nicht weiter schreitet, so drückt erwinden *dieses räumliche ziel des vordringens und stehen bleibens oder endens aus:*

sie sniten abe ir gewant,
daȥ iȥ an den knien erwant (*al.* wider want).
kaiserchr. Maszm. 6764.

Diemer 207, 2, *dasz es nicht über die knie gieng, an den knien aufhörte;*

unt dës libes ente,
dâ diu vërse erwinte. *Diut.* 3, 52,

wo die ferse aufhört, bis ans ende der ferse;

linhosen, die ob ir enkeln
wol einer hende erwunden. *Trist.* 68, 3;

obene dâ diu brust erwant. 76, 25;

daʒ hâr im bî dër ërde erwant. *Lanz.* 469,

die mähne reichte dem pferd bis auf die erde, hörte erst da auf;

daʒ im daʒ swërt ze tal wuot,
unz ëʒ im an den zenen erwant. 2103,

drang ihm bis an die zähne;

wan ir daʒ sëlbe gewant
ob den enkeln erwant. 5860,

es reichte ihr nicht tiefer als bis an die fuszknöchel, hörte schon oberhalb der knöchel auf;

ich wolt im sicherlich die zende schinden,
daʒ min munt durch den sinen
ûf dem gebeine smatzend muost erwinden. Hâdamar 94.

dazu erwäge man die berührung der begriffe des gehens, endens und wendens.

c) *hiernach ist auch in andern fällen* erwinden *soviel als aufhören, ablassen, zurückbleiben, ruhen:*

done wolder niht erwinde,
ër ne quême zu dem here. *gr. Rud.* 19, 13;

dër morgen niht erwinden wil. *MS.* 1, 90^b;

daʒ fiur erwindet niht,
ê ëʒ ersuoch sin zil. Haupt 1, 125;

erwindet noch! *haltet ein, lasset ab!* *Iw.* 6152;

erwindet! *Nib.* 2119, 1;

unde wil du niht erwinden. 54, 1;

sit du niht wil erwinden. 64, 1;

nune wil ich niht erwinden. 107, 1;

dô ër niht wolde erwinden. 618, 1;

end ich erwinde, *priusquam omitto.* 801, 1;

ër sold erwinden niht. 1959, 1;

sâ ze hant als ëʒ geschiht,
sô ne mag ëʒ danne erwinden niht. Ulr. *Trist.* 156;

dâ von gër ich bî dirre frist,
daʒ iuwer bëte erwinde. *tr. kr.* 21809;

und alliu sorge erwindet. *Engelh.* 54;

wil wibes güete sus an mir erwinden. *MS.* 1, 26^b;

blib alhie unde erwint! *pass. K.* 247, 33;

daʒ wir niht erwinden (*ruhen, ablassen*)
unz wir in dâ vinden. 99, 23.

d) *die sache steht im genitiv oder nach der praep.* von:

dës solt du erwinden! *fundgr.* 2, 88, 46;

ich ne wils niht erwinden. *Nib.* 112, 1;

hei, wan wær sis erwunden. *Tit.* 155, 2,

hätte sie es unterlassen, gemieden;

daran gedenke, und erwint
diner tumben beginnen. *Flore* 3774;

dô wolde ouch nicht erwinden
Megecius von deme gebëte. *pass. K.* 45, 76;

von den muste erwinden
alle ir pinliche nôt. 60, 24.

vgl. erwenden 3.

e) *meist mit der praep.* an, *für person und sache:*

swære diu min hërze treit
ob diu an mir erwunde. Hartm. *erstes büchl.* 1668;

an dinem muote niht erwint. *Winsbeke* 63, 7;

und erwint
lange an dirre verte niht. *Silv.* 783;

wære ich an den stunden
an der verte erwunden. *Otto bart* 712;

so sol ich doch erwinden
an alsô grôʒem meine. *Engelh.* 5517;

an in mac niht erwinden. *pass. K.* 261, 1;

der an den vienden niht erwant,
dô solt ër an den vriunden sin erwunden. *MSH.* 2, 234^a.

4) *nhd. entsprechen in der früheren zeit noch groszentheils die bedeutungen.*

a) *räumliches* erwinden = 3, *b:* da erwindet der Rhätier landmarch. Stumpf 5^a;

der Römer gleich man nindert find,
ir rum an einem berg erwind,
der berg wirt Caucasus genant
und Scithia dasselbig lant. Schwarzenberg 159, 1;

er (*der mantel*) sol kurz sin ... do sol er ufhören und erwinden. Keisersberg *bilg.* 46^a; neme das rechte ohr und ziechs herab an den hals, das es erwindt beim wangen (*bis zur wange reicht*). Sebiz 158;

denn was nach der geburt den gliedern noch erwindet (*mangelt*),
das setzt zeit und natur, des schöpfers dienstmagd bei.
Lohenst. *Hyac.* 19.

b) *aufhören, unterbleiben, unterlassen, ermangeln, fehlen* = 3, *c:* darinne sol die gehorsam bei inen nicht erwinden. Chmels *Maximil. s.* 3 (*a.* 1493); dieweil auch in vorigen reformationen und ordnungen genugsam versehen, wie den gesprochen urtheilen execution beschehen soll, damit die ungehorsamen hohen und niedern stands zu gehorsam bracht (*werden*), und aber allein in dem erwindet, das den vor aufgerichten ordnungen vestiglich nachkommen, gelebt und darin niemands verschonet werd. deshalb die obgemelte commissarien sonder bevehl haben sollen, ob deshalb einig mangel wer, dermasz einsehens zu thun, dasz gesprochen urtheil fürderliche execution erlangen mögen. *reichsabsch. von* 1530 §. 36, *wo neuere ausgaben fehlerhaft* 'erwendet' *lesen;* darbei ichs dismal lasse erwinden (*bleiben, beruhen, vgl.* bewenden). G. Nigrini *Jesu und Jesuwider* 1581. E 8;

fromm, bider und notfeste lüt,
die sich des ganz versehen nüt,
das der baw solt einsmals erwinden.
Berchtold *rediv.* 108;

denn ich je nicht erwinden wil, ich hab dann den schändlichen marschalk überwunden. *Galmy* 297.

c) *oft mit der praep.* an = 3, *e, ermangeln, an einem liegen, durch einen liegen bleiben:* an im erwindet nit das Ruland todt bleib. *Fierabras* g 4; aber darneben und damit sich die von Worms nit zu beclagen hetten, noch verhöre und handelung der billichkeit an mir erwünde, hab ich mich ... vorzůkommen erbotten *u. s. w.* Franz von Sickingen *warhaftiger bericht.* 1515 B 2;

sonst wist ich bessers nit zu finden,
ich glaub an hülf wurds nit erwinden.
Berchtold *rediv.* 28;

daran auch an uns in keinem gar nichts erwinden solle. *churf.* Johann *bei Luther* 3, 51^b; als doch an uns nicht erwinden sol. 5, 108^a; sollte an uns billigkeit nicht erwinden. 108^b; als doch an uns in keinem, das mit gott und gewissen zu christlicher einigkeit dienstlich sein kan oder mag, erwinden sol. *conf. aug. bei Luther* 6, 362^b; sol an mir nit erwinden. *Livius, Mainz* 1557 *bl.* 35; es solt an keinem gelt erwinden. Wickram *rollw.* 88; es erwindt an deinem guten willen nit. *kl. weise reden* 234^a; wiewol ich nun, dasz an euch und ewer redlichkeit nichts hierin erwinden werde, nichts zweifelhaftiges spüre. Kirchhof *mil. disc.* 74; es erwindt nit an uns, *nulla est in nobis mora;* es sol weder in dem noch in anderen dingen an mir erwinden. Maaler 120^a; nichts sol auch erwinden an mir, ich will euch allzeit früh und spat versorgen mit gutem vorrath. Fronsp. *kriegsb.* 3, 3^a; solle an mir nichts erwinden noch unterlassen werden. Schweinichen 3, 192;

an im ist warlich nichts erwunden.
Schmelzl *zug ins Ungerl.* 8^b;

wenn ich euch wol zu halten west,
solt es an mir je nichts erwinden. Ayrer 358^b;

und wenn es denn hieran alleine noch erwindet
und sich zu seinem heil kein ander mittel findet,
so wil mit frewden ich es geben für ihn hin.
Werders *Ar.* 9, 50;

könnt ihr bei Gibeon und gott versöhnung finden,
geht hin, ich schwer es soll an mir auch nichts erwinden.
Gryphius *1*, 573;

wenn die sach nur an denen 5000 fl. erwindet, so will ich alles gar gern hergeben. Abele 5, 148; das urtheil hast du einmal gegeben und erwindet jetzo nur an deme, dasz auch dasselbe unverschont vollzogen werde. *gerichtsh.* 1, 10; dasz ich sein schreiben aber nicht beantwortet, hat an den vilfältigen geschäften, damit ich überheuft, erwunden (*gelegen*). Butschky *kanzl.* 70; es hat mir an mitteln erwunden (*gefehlt*). Schm. 4, 170.

d) *lang in gebrauch blieb noch die redensart* 'nichts erwinden, an nichts erwinden lassen', *d. i. fehlen, ermangeln lassen:* was wir denn dazu fördern köndten, wolten wir an uns auch nicht erwinden lassen. *herzog* Fridrich *zu Sachsen bei Luther* 1, 141^a; wir wolten an allem dem unserthalb nichts erwinden lassen. *bei Luther* 5, 106^a; darzu wir dann unsers teils bisher nichts erwinden lassen. *statsp. Karl V.*, *s.* 409 (*a.* 1547); daran wolten wir an unser vermöglichheit nichtzit lassen erwinden. *s.* 413; aber an irem vleisz nichts erwinden lassen. *s.* 527 (*a.* 1554); ritterspil, daran er keinen kosten hat erwinden lassen. *kl. weise reden* 258^b; denn fürwar solt ir mir glauben mein herr kein gut wird lassen erwinden. *Galmy* 31; so sollen wir doch an unserm fleisz nichts erwinden lassen. Uffenbach 2, 19; was ich aber mit schreiben, reisen thun mochte, liesz ich nicht erwinden (*s. l.*). Schweinichen 1, 284; und liesz also an meinem fleisz nichts erwinden. 2, 38; das sei weit von euch, dann fürwar solt ihr mir glauben, mein herr kein gut an euch wird lassen erwinden. *buch d. liebe* 46, 3; des Gargantuvalch vatter sahe wol, das sein schöner filius an ihm nichts liesz erwinden allen fleisz fürzuwenden und kein stund hinschleichen liesz, darin er nit ein lini zog. *Garg.* 143^b; wil es an mir nicht erwinden lassen. *herz.* Jul. von Br. 346; dann er ja an seinem kundschaft sagen nichts an ihme erwinden lassen. Ayrer *proc.* 1, 15; dasz er niemals an seinem fleisz icht was lassen erwinden. *das.*;

damit sie auch geleicher maszen
an ihnen nichts erwinden lassen. Spreng *Il.* 134^b;

wil meins theils nichts lassen erwinden. Ayrer 126^a;

er hielt sich bei mir auf, wir lieszen nichts erwinden,
und kont er ohne müh sich in die sprache finden.
Opitz 2, 144;

sie rudern allesampt und lassen nichts erwinden,
in meinung, einen weg dem hafen zu zu finden. 3, 55;

wollte es an ihm nicht erwinden lassen. *Argenis* 2, 302;

lösch armen ihren durst, lasz nichts an dir erwinden!
du wirst in jener welt bei gott vergeltung finden. Rompler 37;

lassen auch mit fressen, saufen, huren, buben, raszlen, spielen und mummereien mir zu ehren an sich nichts erwinden. Phil. *lugd.* 5, 268; und ungeachtet Grotius an klugheit in der kriegsanstalt, an tapferkeit in den schlachten nichts erwinden liesz, wurden doch alle seine anschläge krebsgängig. Lohenst. *Arm.* 1, 879; der feldherr liesz abermals an versorgung der verwundeten, an beschenkung der tapfern nichts erwinden. 2, 1227;

weisz nit, noch mags entrichten,
wo, wann, womit und wie
an meinem fleisz und pflichten
ichs liesz erwinden ie? Spee *trutzn.* 59 (64);

wofern ich aber in einigerlei weg ihrer zaarischen majestät ohne beschwerung meines gewissens würde dienen können, würde ich an meinem äuszersten vermögen nichts erwinden lassen. *Simpl. K.* 795; wiewol der feind an sich nichts erwinden lassen. Chemnitz V. 1, 42^b; wiewol die belagerte an sich ihm widerstand zu thun nichts erwinden lassen. IV. 2, 111^a; so lässet es denn auch der herr Jesus an sich nicht erwinden und stellt sich mit der ruthe des creuzes ein. Scriver *seelensch.* 1, 802; worinnen ich dir angenehme dienste, rath, hülfe erzeigen kan, wil ich solches an mir im geringsten nicht erwinden lassen. Butschky *kanzl.* 253; an seinem fleisz in irgend einem stück niemahls etwas erwinden lassen. Hahn 3, *vorr.*; sie glaubten, sie müsten an sich nichts erwinden lassen, sondern auf die ausrüstung einer neuen flotte bedacht sein. Heilmans *Thuc.* 1031. *dasz hin und wieder* entwinden *statt dieses* erwinden *begegnet, wurde sp.* 660 *angemerkt.*

5) *wie doch ein so lebendiges, eingewohntes wort in allen von* 1—4 *entfalteten verwendungen unsrer hd. sprache seit dem* 18 *jh. absterben konnte! wahrscheinlich hat* Luther *dazu mitgewirkt, der es nirgends gebraucht, denn in allen unter* 4, *c. d. aus ihm angezognen stellen gehört es andern, bei ihm eingeschaltcten verfassern. irre ich nicht, so enthalten sich des ausdrucks auch schon* Fleming, Günther, Gellert. Rädlein 259^a, Steinbach 2, 1046 *geben noch* erwinden lassen, Heynatz *antib.* 1, 393 *als kanzleimäszig*, Stalder 2, 453 *aus dem Berner oberland* erwinden, *nichts ausrichten. es lag mir an, bei einer für die sprachgeschichte merkwürdigen erscheinung die belege nicht zu sparen.*

6) *wol aber zeigt sich bei* Luther *und anderwärts sparsam* erwinden *im sinne von überwinden, erweisen:* mit gerichte erklagt, erfolget oder mit urteil erwunden. *weisth.* 3, 568 (*a.* 1410), *wo nicht zu lesen* 'erwonnen', *s.* erwinnen; die seelen im fegfeuer sind nicht sicher irer seligkeit von allen zureden. es ist auch nicht erwunden mit schrift oder vernunft, das sie nicht mehr verdienen, noch die liebe gottes mehren. Luther 1, 431^b; über das so hab ich in siben köpfen den Luther aus eignen worten überzeugt und die wandlung erwunden. Cocleus *von der mess und priesterweihe. Lp.* 1534. B 4;

han wir den rauchsten weg erwunden,
der weitest wird auch wol gefunden. Fischart *gl. sch.* 489.

7) erwinden, *trochlea elevare, aufwinden, in die höhe winden.*

8) *refl.* sich erwinden, *audere, sich unterwinden:* erwinde dich nicht kampfs. *buch der liebe* 80, 1;

gebot, herr, die schuld dem brauche, wenn wir diener uns erwinden,
wir, die wir euch selbsten pflichtbar, euch noch dennoch anzubinden. Logau 3, 229, 62;

durch was thörichte gedanken
war ich dümmer als ein rind,
dasz ich was du gut gefunden
zu beklügeln mich erwunden? Canitz 33 (175).

ERWINKEN, *nutu assequi:* er stand schon ferne, doch konnte man ihn noch erwinken; ich habe ihn nicht erwinken können. Stieler 2543.

ERWINNEN, *superare, laborando acquirere, ahd.* arwinnan, *ags.* âvinnan.

1) wer im hof von Remich mit orkunden erwonnen (*überwunden, überführt*) oder ervolgt wird. *weisth.* 2, 246; und wurde einer also erfolgt und erwonnen. *daselbst.*

2) einer erwinne das gelt oder nicht. *weisth.* 3, 458; bitten das abe mit demut, das die andern mit heiligkeit erwonnen zu haben meinen. Luther 1, 33^a; ir erwonnen getraid auf einen boden geschüttet. Kirchhof *wendunm.* 279^a. *oberd.* erwinden, *s.* Heynatz *ant.* 1, 293.

ERWINSELN, *ejulando obtinere:*

in martern sollst du als eine gabe
den tod von mir erwinseln. Wieland 18, 267.

ERWIRKEN, *efficere, impetrare, wirken, auswirken, bewirken, ags.* âvyrcean, *mhd.* erwürken:

hate wunders vil erworht. *Heinr. und Kunig.* 645;

der schwiegervater muste seinen ganzen einflusz anwenden, um ihm eine art von statthalterschaft in einer entfernten provinz zu erwirken. Göthe 23, 139; wir fühlen den körperlichen achsel und fersenkitzel halbwillkürlich nur, wenn wir uns in einen fremden finger versetzen, indes der eigne nichts dergleichen erwirkt. J. P. *aesth.* 1, 163.

ERWIRTSCHAFTEN, *administranda re familiari lucrari:* viel oder wenig erwirtschaften; geld erwirtschaften; das erwirtschafte getreid. Wallensteins *briefe s.* 44 (*a.* 1627); viel ärmer gelebt und weniger erwirtschaftet. Freytag *bilder* 2, 214.

ERWISCHEN, *arripere, comprehendere, erhaschen, erfassen, schnell und heimlich ergreifen, fehlerhaft geschrieben* erwüschen, *mhd.* erwischen, *von sachen und personen, leiblich wie geistig,* bei, an, auf, in etwas:

swenn ein giresch man nâch êre
dar an gedenket harte sêre,
ervindet êr einen listegen rât.
alsô êr in erwischet hât,
sô ist êr alsô vrô zehant,
sam êr erworven habe ein lant. *w. gast* 3227;

dër hât erwischt einn guoten rât. 3804;

daz vihe hât eines mannes zunge
erwischet und wænt sprëchen wol. 6447;

swenn êr den nît erwischet hât. 11953;

wër grôz guot und êre erwischet,
den dunket êr *hab* wol gevischet. *Renner* 7724;

wan diu wërlt hât den zoum
aller untugende erwischet. 22426;

bei waz ich dës erwische,
daz dâ heizet sin. *Helmbr.* 1154;

denn ich hab eine (*laus*) erwischet
an disem pett so blosz. *Hätzl.* 25^b;

nhd. erwisch ich in bei dem hare. *fastn.* 452, 26;

da erwischt er ein bei dem haar und rauft in. *sch. u. ernst* 1546, 8; da kam ein adler oder habich, was es denn was, der erwischt in (*den hahn*) und fürt in hinweg. Keisersberg *Mariae himelf.* 13^a; wan der wolf das schaf bei der gurgel erwischet, so hat er gwunnen. also der teufel, wan er uns bei dem frasz erwischet, so hat er genûg. *s. d. m.* 3^b; wer da ringt mit eim und in erwischt bei der gurgel, der hat die sach wol halb gewunnen. 9^b; und sie erwischt in bei seinem kleid und sprach, schlaf bei mir. 1 *Mos.* 39, 12; und erwischt in und küsset in unverschampt. *spr. Sal.* 7, 13; und wo er in erwischet, so reiszet er in (*goth.* jah þishvaruh þei ina gafahiþ, gavairpiþ ina). *Marc.* 9, 18; bald erwischt er codicem, las und stiesz an, da er aufs wort acquisivit (erworben) kam. Luther 1, 130^a; es hat mich der teufel etliche mahl erwischet, da ich an dis heubtstück nicht gedacht. 5, 138^a;

das bäwrlin säumpt sich auch nit lang,
erwischt gar bald ein lange staug. Alberus 47;

ein stücke fleisch erwischt ein hund
und trugs hinweg in seinem mund. Waldis 1, 4;

erwischt gar bald ein zaunstecken. 1, 7;

so bald sie einen hand erwischt,
so musz er pfeifen was sie wellen. Wickrams *bilger bl.* 28;

erwischet aus des reichen taschen ein guldin kettlin. *rollwagen* 28^b; sobald die platten aufgesetzet, erwischet ein jeder einen kramatsvogel. Kirchhof *wendunm.* 213^b; bot sie ihr hand zwischen dem gitter hinaus und erwischet die seine. *Amadis* 165; und hierumb stieg er ab und erwischt in bei dem hals. 285; bin damit aufgestanden, hab ein glas erwischt und erstlich der mutter, danach der jungfrauen eins zugebracht. Thurneisser *ausschr.* 3, 12; erwischt der kerkermeister ein liecht. Mathesius 1562, 303^a; zu zeiten soll auch ein hecht einer magd den fusz erwischt haben. Forer 175^b; auf solche red warf er seine weite kleidung von ihm, erwischt die sporbierenstang am kreuz. *Garg.* 204^b; jeder der nur drei oder vier ausländische wörter, die er zum öftern nicht versteht, erwischt hat. Opitz *poeterei* 30;

es kränkt mich, wann ein mensch sein übeles beginnen,
auf dem er wird erwischt, noch hält für recht und wol.
1, 178;

was freundschaft, lange gunst, was statt sucht und versprechen
dem Michael verknüpft, hat seine noth zu brechen
den bloszen dolch erwischt. Gryphius 1, 74;

der tod hat ihn (*den fischer*), wie er die fische,
nunmehr in seinem garn erwischt. Logau 3, 239, 118;

einen trostspruch aus der schrift hatte Rasa ihr erwischet,
dasz man dort mit Abraham, Isaac, Jacob ewig tischet.
3, 245, 149;

jagten nach den bösen rotten
und erwischten sie beim haar. Soltau 521 (*a.* 1692);

so brich dich doch herfür, die oberstell erwisch!
Scherfer 24;

dasz ich diesen (*ins wasser gefallenen*) erwischen und herausziehen wolte. *pers. rosenth.* 1, 37.; eine mutter, wenn sie entweder auf der gasse oder auch in ihrem hause streit und wunder vernimmt, erwischt sie ihre kinder bei der hand, bringt sie in die kammer, dasz sie das unglück nicht betrete. H. Müller *erquickst.* 436;

dasz endlich dich das glück erwischet bei der hand.
Canitz 56;

der ist nicht klug, der vieles wagt,
geringen vortheil zu erwischen.
dies heiszet, wie August gesagt,
mit einem güldnen angel fischen. Hagedorn 1, 100;

er wollte mich anführen und ich habe ihn erwischt. Winkelmann 2, 59;

ich werde wallen!
und lasz ihn (*den mantel*) fallen,
wer ihn erwischet,
der ist erfrischet. Göthe 4, 374;

wenn er sich zu weit verliert, erwischt ihr *ihn* vielleicht. 8, 94. 42, 120; wendet fleisz an, dasz ihr ihn erwischt. 8, 148; dieselbe kunst die mich lehrt bei gewissen gelegenheiten das lächerliche zu vermeiden, lehrt mich bei andern es glücklich zu erwischen. 36, 83; ich habe euch schon genug schwitzen und keuchen gemacht, eh ihr mich erwischtet. ...; es war eine zeit da ich Saulus war, gottlob, dasz ich Paulus geworden bin. gewis, ich war sehr erwischt (*betroffen, ergriffen*), da ich nicht mehr leugnen konnte. 56, 212;

im Böhmerwald erwischt ihn hauptmann Mohrbrand.
Schiller 359^a;

wenn ich einen wirklichen, wahren freund erwischen könnte. Tieck 15, 353; hätt er nicht ein trennmesser meiner Philippine erwischt. J. P. *uns. loge* 3, 51; darauf holte er sich beim bücherverleiher vieles, was er von guten werken erwischen konnte. *flegelj.* 4, 103; dasz mich darüber der satanische candidat erwischte. 4, 118; so viele personalien von helden, als er erwischen kann. *Tit.* 1, 65.

Zumal lebendig wird der ausdruck, wenn eine sache subject ist:

dô begonde daʒ garn erwischen
mit den buchen den sac. *pass. K.* 363, 76;

wenn ein fewr auskompt und erwischt die dornen. 2 *Mos.* 22, 6 (*ausg. von* 1534, ergreift 1545); der wind das schif erwischet. *b. d. liebe* 249, 4; das kannenlied (*der deckel*) hat mir schier die nas erwischt. *Garg.* 93^a; das fieber hat ihn erwischt; der regen erwischte mich noch auf dem rückweg; ein dorn erwischte (*packte*) meinen rock. *vgl.* wischen, abwischen, aufwischen, auswischen, entwischen, verwischen.

ERWITTERN, *odorari, praesagire, augurari, wittern, erspähen, ausspüren:*

die heid mit bluemlin was durchgittert,
ieglichʒ ûf sime stenglin zittert,
dës meigen wint sie schôn erwittert (*durchweht*). *Hätzl.* 37^a;

er hat seine gedanken erwittert, *ad opinionem ejus penetravit.* Stieler 2492; wol her, du toller höllenhund, erwittere (*labe*) dich nur wol an meinem madensack, zerstümmle und zerstücke, senge und verbrenne ihn. Otho 311;

doch hin und her, durch flur und wald,
und her und *hin*, durch wald und flur,
verfolgen und erwittern bald
die raschen hunde seine (*des wildes*) spur. Bürger 70^b;

ich trachte mir
ein weibchen zu erwittern. Stolberg 5, 231;

doch den dieb recht zu erwittern
rief der schulz mit angst und zittern
den ergrimmten wächter an. Joh. Fr. Kinds *gedichte;*

wo sich ein erz erwittern liesz in adern.
Rückert 167 (*ges. ged.* 1, 171);

vgl. witterung.

2) *die ältere sprache gebrauchte es abstract für ermitteln, ausmachen, finden:* erwittern, achten, *conjicere. voc.* 1482 h 3^b; *im Köschinger ehhaftding von* 1527 *wiederholt sich die formel:* erwittert und zu urtl und recht erkannt, erwittert und zu recht erkannt. *weisth.* 3, 632.

3) *eigenthümlich ist ein bezug des worts auf das auge:*

mhd. wër hæte willeclichen dâ
gestriten und gevohten,
dâ sich nâch wunsche mohten
oug und hërze erwittern (: erzittern). *tr. kr.* 34091;

got vater hât sin meisterschaft
an dir, Maria, wol behaft,
ër gab dir schœne, kunst und kraft,
die streich ër ûʒ sines hërzen saft
mit scharpfen benseln ungezittert,
din schœn sin gôtlich oug erwittert. *MSH.* 3, 468^z;

nhd. ich alters allein müszig sasz
in einem lustgarten, und was
mein augen in der grün erwittern,
hört zu der vögel gsang und kittern. H. Sachs I, 419^d,

gleichsam das auge erlaben, erheitern, erholen, ausruhen. s. erwitterung.

4) darmit nit der neid zwischen unserm und seinem geschlecht widder erwitteret wurde. Wirsung *Cal.* k 4. *angefacht, genährt, unterhalten? denn kaum ist* erwitert, *erweitert gemeint.*

ERWITTERER, *m. augur, homo sagax.* Stieler 2492.

ERWITTERIN, *f. femina sollers, divinans. daselbst.*

ERWITTERICHT, *sollers.*

ERWITTERUNG, *f. relaxatio, requies animi, erholung:* ew. excellenz werden zu gelegener zeit, so e. e. vilfeltige gescheft gebürliche ruhe und erwitterung erfordert, ... freuntlich gebrauchen *u. s. w. aus einer dedication des* 17 *jh. s.* erwittern 3.

ERWITZELN, *argutiis obtinere:* sie wollen es erkünsteln und erwitzeln. Hippel 5, 184.

ERWITZEN, *dasselbe, erkünsteln, affectare:* was lohnt denn so viel erwitztes im anzuge? Hippel 14, 284.

ERWOGEN, *elatus, erhaben, von* erwigen *oder von* erwegen?

Christus, hoch erwogn
auf einem güldnen regensbogn. Ringwald *tr. Eckh.* M 4^b;

ein feder hoch erwogn. *laut. wark.* 182.

ERWORBENLICH, *begriffenlich, adepte, acquisite. voc.* 1482 h 3^b.

ERWORGEN, *suffocari, ersticken, wie beim einfachen* worgen *hat sich für die intransitivbedeutung das* o *erhalten* (*vgl.* mord, morgen, sorge = *goth.* maurþr, maurgins, saurga).

mhd. wan ër nam bëch und vaiʒteʒ vlaisch und hâr und sôt daʒ under ainander und machot daʒ ze knollon und warf daʒ dem dracken in den hals und dar an erworgot ër und erstickti. Grieshaber 2, 109;

erhangen wërde ûf ein ris,
an einer wit erworge. Herbort 2829;

an dër spise wil ich erworgen,
die ich ëʒʒen sol mit sorgen. *Renner* 5559;

ersticken unde erworgen
begunde ër an dem beine. *Silv.* 408;

möhte an mir min kël sin erworget. *MSH.* 2, 262^b;

min lieber vriunt habe im sin hunic, sol ich daran erworgen.
3, 468^r;

ob ër an ir græte
ersticket und erworget. *Ls.* 2, 433;

die kële solde erworgen,
dar ûʒ die stimme sich erbôt. *pass. H.* 318, 39;

wand min liebeʒ kint nu hât
in sinem halse einen grât,
davon ëʒ wil erworgen. *pass. K.* 170, 73;

dô wolder lân erworgen
Mardocheum den olden. 244, 74; 15, 92.

nhd. ein zagel stet und hat kein pein,
das nit erworgen an im die hoden. *fastn.* 557, 10;

venite, lieben gesellen mit sorgen,
der kerl wil uns erworgen,
und lebt noch heute morgen
in convivio nostro. *de gen. ebriosor.* 19 (*ed.* Zarnke 125, 28);

mir gruset übel, dann ich bsorgen,
Joannes müesze dran erworgen. *trag. Joh.* N 8;

das der gwandschneider muesz erworgen!
H. Sachs III. 3, 70^d;

du must diesen apfel, so du mir bereitet hast, selbs in deinen verräterischen schlauch fressen, und soltest du daran erworgen. *b. d. liebe* 257, 1; an einem bissen brots erworgen; an gift erworgen. Maaler 120^a;

ach wein, du bist mir viel zu lieb,
du schleichst mir ein gleich wie ein dieb,
drum *lasz* ich *vöglein sorgen.*
kein wolf friszt mir kein ku noch kalb,
und solt er daran erworgen, ja worgen. *Garg.* 98^a;

damit sie dran erworgen und ersticken. Lobwasser *ps.* 69;

und *solt* er darob *erworgen.* *Soloth. wbl.* 1846, 143 (*a.* 1637);

am galgen und am strang erworgen ist nicht ehrlich.
o ehrlich oder nicht, wanns nur nicht wär gefährlich.
Logau 2, 104, 26;

Demosthenis und Ciceronis reden, starren die nicht von derben brocken, daran unsre weichlinge erworgen würden, wenn sie dieselben verschlingen sollten? Reiske *Thucydides vorrede.* *s.* erwürgen.

ERWORGICHT, *aegre glutiendus, fauces adstringens:* erworgicht obst, *woran man worgt.* Stieler 2515.

ERWORGUNG, *f. strangulatio, faucium adstrictio.*

ERWUCHERN, *iniquo fenore acquirere, dann überhaupt lucrari:*

daȥ du alle werelt erwůchert hetst,
dannoch mûstu von hinnen. Muscatbl. *s.* 244, 63;

denn er (*der jude*), furcht seiner kunst halben würd er allda nicht viel erwuchern. Kirchhof *wendunm.* 119^b; und was ists wunder, dasz die weiber so fein wissen mit ihren ehegetrauten umbzugehn, demnach sie es doch von jugend auf mit docken und puppen spielweis also gewohnen, dasz sie nachgehends in der ehe auch solche puppenspiel mit ihren ehegepareten üben, dardurch sie dann ihr gegenlieb erwuchern. *Garg.* 74^a; was hilfts, das den armen nach deim tod etwas vermachst, an welchen bei leben das unvergänglich gut hetst können erwuchern? *bienenk.* 38^b; von denen hab ich den judenspiesz ererbt, kans numehro nicht änderen, was ich nur erwuchern kan, das unterlasse ich nicht, der schlaf ist mir nicht so lieb. Callenbach *quasi vero* 39;

gewinnt, erwuchert euch der Sarder ihr metall. Opitz;

nichts rührt sein schlaffes herz, als kluge münzgesetze,
des reichthums majestät, die heiligkeit der schätze,
die er mit *list*, mit furcht, die ihn zum sclaven macht,
erwuchert, sammlet, zählt, umarmt, versteckt, bewacht,
verehrt, verschont, beseufzt. Hagedorn 1, 121;

der geiz mag sein erwuchert gut
nur hüten, nicht genieszen. Uz 1755, 85;

erwucherter reichthum, Rabener 4, 9; erwuchertes vermögen. 4, 259; eine schönheit erwuchern. J. P. *holzschn.* 110.

ERWUCHS, *m. proventus:* einen stattlichen erwuchs bekommen, *messem metere maximam.* Stieler 2401; das verhältnis der aussaat und des erwuchses der verschiedenen kornarten. Niebuhr *kl. schr.* 1, 65. *s.* anwuchs, aufwuchs, nachwuchs, zuwuchs.

ERWÜHLEN, 1) *effodere, eruere, aufwühlen:*

drum nur muthvoll vorwärts, auszubeuten
den spröden schacht, den nicht erwühlt ein scherz.
Rückert *s.* 48;

allein die fluth, den festen grund erwühlend,
verrann und liesz zurück die öden räume. *ges. ged.* 1, 178.

2) *refl. effodere, scindere sese, sich aufreiszen:*

und wie er tappt und wie er fühlt,
sich unter ihm die erd erwühlt,
er stürzt wol hundert klafter. Göthe 10, 250;

ha! wies in meinem herzen reiszt!
zu neuen gefühlen
all meine sinnen sich erwühlen. 12, 33.

sich ERWUNDERN, *mirari, verwundern.* Spee *g. tugendb.* 117.

ERWÜNSCHEN, *exoptare, mhd.* erwünschen.

1) *mhd. mit dat. der person, meist mit gen., zuweilen acc. der sache:*

möhte iu (*vobis*) erwünschen dës min lip. Lichtenst. 591, 4;

daȥ in (*eis*) elliu sælekeit
von rëhte wære bereit,
dër ein man erwünschen mac. *Flore* 7855;

erwünschen noch erbitten
moht ës nieman aller richeit ebene. Albr. *Tit.* 6120, 2;

als disen palas richen
ein künic erwünschen solde. 6138, 1.

nhd. ach dasz ich es erwünschen möcht,
das er noch lenger hie solt leben! Ayrer 351^b;

mein andrer ich ist tod! o ich sein andrer er
erwünschte das ich er, er aber ich noch wär.
Logau 1, 84, 46;

das ich mehr nicht, als meines zustandes beharlichkeit erwündschen kan. Butschky *kanzl.* 432; legte hernach meine aufrichtige condolenz bei ihr ab, welche sie mit weinenden augen annahm und mir dagegen alles erwünschte vergnügen erwünschte. *Felsenb.* 3, 399; was du in einsamen abenden mit aller sehnsucht des herzens erwünschtest. Tieck *Sternb.* 2, 210.

2) *das part. praet. hatte mhd. eine lebhafte, günstige bedeutung, worin noch der mythische schöpferische* Wunsch *nachzuwirken scheint:*

o hërre din erwunschten lip
von schulden klagen mac din wip. *Ernst* 1243;

siu hieȥ diu schœne Iblis,
dër erwunschte lip von sælikeit. *Lanz.* 4061;

erwünschet zallen enden. *Trist.* 108, 32;

ir ôren, wiȥ, sinwel und klein,
alse si von helfenbein
wæren erwünschet dar. *Wigal.* 27, 23;

si wâren nâch dës hërzen kür
ûȥ tiefer sinne grunde
erwünschet mit dem munde
und also rëhte fin erdâht. *tr. kr.* 2960;

rëht als ein irdisch paradis
diu stat erwünschet dûhte. 17445;

si was erwünschet über al
an libe und an gelâȥe. 20010;

wart ie erwünschter lip gesëhen. *Engelh.* 865;

ditz ist ein erwünschteȥ burcstal. Haupt 7, 330;

ob in fünf landen ûȥ erwünschet wære ein helt.
MSH. 2, 382^b.

nhd. blosz angenehm, willkommen: mir wurde von den herren Schweden alle erwünschte güte und freundschaft erzeiget. *Felsenb.* 2, 32;

erwünschte nachricht sultan! freude, sultan!
Lessing 2, 329;

und niemand hat *erwünschtes fest im* arme,
der *sich nicht nach* erwünschterm thöricht sehnte.
Göthe 41, 37;

und das mädchen gesteht, dasz auch ihr der jüngling erwünscht ist. 40, 334;

wäre es doch einmal noch möglich, den sehnlich erwünschten vater Gleim unter unserm dach zu bewirten! Voss *br.* 2, 285; erwünschte gelegenheit, erwünschter anlasz. *s.* anerwünschen, anwünschen, verwünschen.

ERWÜNSCHBRIEFLEIN, *n. epistola gratulatoria:* meines herren erwündschbrieflein ist mir wol eingehändiget. Butschky *kanzl.* 84.

ERWÜNSCHLICH, *exoptabilis:* es ist wol wahr, das es sehr erwünschlich were, wann ein meiergut nicht weit von einn flusz läge. Sebiz 10.

ERWÜNSCHT, *optato:* es traf sich erwünscht; du kommst mir erwünscht, *exoptato advenis.*

ERWÜNSCHUNG, *f. optatio, votum:* nebenst herzlicher erwündschung eines frid, freuden und segenreichen gesunden neuen jahres. Butschky *kanzl.* 309.

ERWÜRFELN, *talorum jactu acquirere:* wer sie erwürfelt, braucht weiter keinen unglücksfall als diesen, dasz er die ehre hat ihr mann zu sein. Rabener 3, 232.

ERWÜRGEN, *strangulare, suffocare, ersticken, den hals umdrehen, verhält sich zu* erworgen *wie das einfache* würgen *zu* worgen. *indessen mengen sich transitive und intransitive bedeutung und dem* würgen, erwürgen *wird späterhin auch letztere ertheilt, worüber die form* worgen *und* erworgen *ausstirbt.*

1) *transitives* erwürgen, *ahd.* arwurgan, irwurgan, *mhd.* erwürgen:

unze si inen wurten,
wëder si in ersluogen oder si in erwurgten. *fundgr.* 2, 54;

ër erwurgt in als ein huon. *Ls.* 2, 515;

mit grôȥer unwërde
ructe ër in an die erde
unde wolde in erwurget haben. *pass. H.* 175, 73;

sô solde ich im verhouwen
sin lëben unde erwurgen in. *Mar. leg.* 101, 177.

nhd. dauert zwar noch die eigentliche bedeutung des erdrosselns:

den veint erwürgen sam die hund. *Ring* 48^a, 44;

so müssen ir ietzund an diesen galgen gehangen und erwürget werden. *Aimon* a 4^b; was unterschied ist es, da eines an einem groszen strick oder an eim kleinen seilin erwürgt wirt? Keisersb. *pred.* 64^a; dise blatter etwan erwürgt sie einen zů tod. *s. d. m.* 21ᵇ; nun fragst du. ist kutzenstreichen allwegen ein blatter, das sie den menschen allwegen erwürgt und ersticht. 31ᵇ; denn sie wissen, was hievor die irn gehandelt haben an einem edelman von Eglofstein, den sie wie ein kalb erwürgt. *urk. des* Götz von Berlich. *s.* 13 (*a.* 1512). *in der weidmannssprache heiszt es:* der hase wird erwürget (*nicht* geschlachtet, getödtet). Döbel 1, 31ᵃ, *und überhaupt* das wild erwürgen: erwürgen und erbeiszen heiszt, wann man die hunde auf ein thier hetzet, dasz dieselben solches umbringen sollen. Flemming *deutscher jäger* 106. *Allein die vorstellung erweiterte sich allmälich in die allgemeine des schlachtens, tödtens, umbringens, schon ein* 1513 *gedrucktes epigramm* Seb. Brants *sagt:*

thů gemach, die platren, feber und bil (?)
werden erwürgen uwer vil.

namentlich gilt dieser sprachgebrauch bei Luther, *der auf solche weise des ausdrucks allein in der bibel sich über* 180 *mal bedient:* gott hat mir einen andern samen gesetzt für Habel, den Kain erwürget hat (*vulg.* quem occidit Cayn). 1 *Mos.* 4, 25; erwürgeten alles was menlich war (*vulg.* interfectis omnibus masculis). 34, 25; bringet her und erwürget sie fur mir (*vulg.* interficite ante me, *goth.* usqimiþ faura mis). *Luc.* 19, 27. *so wird auch mit dem* schwert *oder* spiesz erwürgt: und viel mehr storben ir von dem hagel, denn die kinder Israel mit dem schwert erwürgeten (*vulg.* quam quos gladiis percusserant). *Jos.* 10, 11; in aber hastu erwürget mit dem schwert der kinder Ammon (*vulg.* interfecisti eum gladio). 2 *Sam.* 12, 9; und hat sie erwürget mit dem schwert (*vulg.* occidit eos gladio). 1 *kön.* 2, 32; das ire junge manschaft im streit durchs schwert erwurget werden (*vulg.* confodiantur gladio). *Jer.* 18, 21. *nicht anders heiszt es:* einen mit pfeilen erwürgen. Luther 5, 199ᵃ; dieweil ich getödtet und gemetzget werden musz, so sol mich die hand deiner tochter umbbringen und tödten. Hydaspes gedacht, dasz Chariclia auch gebeten in zu erwürgen. *b. d. liebe* 227, 4; diese aber gelangen durch eine sondere list in die burg und erwürgen den kaiser jämmerlich vor dem altar. Gryphius 1, 5; wenn sie die nicht erwürgen wollen, die sie lieben. Schiller 208ᵃ; eine unschuld erwürgen (*einen unschuldigen tödten*). 130ᵃ; der schmerz würde deinen vater nicht so früh erwürgt haben. Klinger 7, 230. *gleichwol beschränkt die neuere und heutige sprache* erwürgen *mit recht wieder auf den begrif des erdrosselns und erstickens:* wollen sie mich denn erwürgen? Lessing 1, 295; wenn ich nach meines weibes tod von ferne einen hochzeitzug erblicke, so ists als ob die thränen mich erwürgen wollten. Arnim *schaubühne* 1, 156.

2) erwürgen, *abstract, bildlich genommen:* sihestu, wenn du also din liden einmol oder zwei in dir erwürgst (*unterdrückst*), so wird es dir darnoch licht zů erwürgen (*überwinden*). Keisersberg *bilger* 88ᵃ; die da in dir musz erlöschen und erwürgen alle weltliche lieb. *pred.* 3ᵃ; sobald das kind erwachsen ist, habt irs flugs erwürget durch euwer leidige busze und werklehre. Luther 5, 84ᵇ;

ein schmerz verstummend uns, erwürgend unsre klage.
Weckherlin 603;

der eigennutz hat alle guten freunde erwürget. Butschky *Patm.* 62; als wenn unsre auf der kanzel herumtrommeln und die leute mit lateinischen brocken erwürgen. Göthe 8, 176; er hörte die stummen erwürgten klagen unsrer herzen. J. P. *Tit.* 2, 82; nichts gelang, lauter erwürgender wirrwarr. 4, 149; die durch üppigkeit, selbstigkeit erwürgte moralische kraft. Klinger 8, 98; wenn ihr hoher sinn nicht von der misbrauchten kantischen philosophie erwürgt wird. 12, 150; der betrogne fürst weisz nicht, dasz man ihn dazu braucht den wirklichen diensteifer seiner noch getreuen zu erwürgen. 11, 76. *vgl.* ersticken.

3) *refl.* sie eileten dem schif zu, jetzund wolt ein jeder mit gewalt hinein, Pelorus liesz nicht zu, schlug viel zu boden, sie erwürgeten einander wie die hund. *buch d. l.* 203, 3; sich mit dem strick erwürgen. Maaler 120ᵃ;

sie mögen sich erwürgen
am fusz um gut und geld,
er bleibt auf den gebürgen
der hohe herr der welt. Novalis *Osterd.* 1, 153.

4) *nachtheilig ist das intransitiv gebrauchte* erwürgen *anstatt* erworgen: dasz ihr alle hierein erwürgen werden, wie ein vogel am strick. Paracelsus 1, 242ᵃ; auf dasz die leut an der schrift nicht erwürgen, wie dem bauren schier geschehen war, der ein calender für coriander frasz. *bienenk.* 39ᵇ; ich wollte dasz ihr erwürgt wäret. *unw. doct.* 340; sie bauen ihnen ihren eignen galgen und erhenken sich daran vil hundert mal, bis sie endlich mit Achitophel gar erwürgen. Butschky *Patm.* 625;

das sind mir allzu böse bissen,
an denen die gäste erwürgen müssen. Göthe 2, 241;
starke bissen gibt es zu kauen,
wir müssen erwürgen oder sie verdauen. 2, 266;

du solltest mir den räuber fressen oder dran erwürgen! 8, 121. 42, 168. 396; dasz man Shakspeare auf der deutschen bühne wort für wort aufführen müsse und wenn schauspieler und zuschauer daran erwürgen sollten. 45, 56; leider weisz ich es, dasz du und deines gleichen am nachbeten dessen, was andere gethan, erwürgen. Schiller 206ᵃ; bleiben sie donna, donna! ich erwürge wo sie von der stelle gehen. Klingers *th.* 2, 242.

ERWÜRGER, *m. eigentlich carnifex, dann aber occisor:*

ach wie, im sturm gebrochen, die purpurblume dahin sinkt,
also werden von euch die geliebteren vor der erwürger
schwerte sinken. *Messias* ...

ERWÜRGUNG, *f. strangulatio.* Maaler 120ᵃ.

ERWÜSCHEN, *s.* erwischen, erwütschen: das volk wendet sich zur flucht, doch erwüschet einer das fenlin wider, reckts auf, da kert sich das volk widerum und wereten sich ritterlich. Henneberger *preusz. landtafel* 403.

ERWÜTEN, 1) *furere, insanire, toll werden, mhd.* erwüeten.

ich wünsch daz im erwüeten
sin wint und ouch siu vogelhunt. *Ls.* 2, 427.

nhd. so es (*das thier*) blut sieht, so erwütet es und ergrimpt. Keisersberg *schif der penit.* 13ᵃ;

ei das dir der wunnen den hals abbrech!
wirst du nicht gehn und mich bewegn;
so lasz ich dich auf den thurn legn
und lasz dich drauf der pleben (*peponum*) hütn.
'ich lasz euch mit eurm thurn erwütn'. Ayrer *fastn.* 25ᵃ;
es hilft in nicht, solt er erwütn. 63ᵃ.

2) *refl. mhd.*

nu schouwet an den wunderlichen koppen,
wie ër sich wil erwüeten
alsam ein frëcher fül an einem zoume. *Neidh.* XXIII, 22;
dër müeze sich erwüeten
und iemer ĕwecliche ertoben! *tr. kr.* 3090.

ERWÜTSCHEN, *schweizerisch für* erwüschen, erwischen *bei* Frisius, Maaler *und andern, vgl.* Stalder *unter* witschen, wütschen: bei der hand erwütschen, *arripere manu;* behalten das einer erwütscht oder ergriffen; die zang erwütschet, faszt den zan, *comprehendit forfex dentem;* ein weib in der mitte erwütschen, *mediam mulierem complecti;* ich wird dich bei dem bart erwütschen, *te barba arripiam;* im lauf erwütschen, *cursu deprehendere;* beim hals erwütscht sein, *premi faucibus;* bei einem weib erwütscht werden, *deprehendi cum aliqua muliere.*

ERZ, *n. metallum, aes, cuprum.*

1) *dem lat.* aes, aeris (*für* aesis) *entspricht goth.* ais, aizis, *ags.* âr, âres, *engl.* ore, ores, *ahd. mhd.* êr, êres, *wofür noch nhd. im* 15 *jh.* er, eres *begegnet* (*oben sp.* 857). *im altn.* eyr *weicht der diphthong ab, wenn man es mit* aur *arena, lutum und mit* aurar *numi, opes zu verbinden hat, doch schreibt* Gislason eir, *obschon zu* eyr *auch das schwed.* ör *stimmt, übergänge der reihe* ai *in* au *erfolgen öfter. in die verwandtschaft gezogen wurden* êra (*sp.* 54), eis (*sp.* 359), eisen (*sp.* 364), *wozu sich genug analogien darbieten, man sagte lat.* alicujus aeris esse *wie* aestimationis esse. *skr. berühren sich* hêma *aurum und* hêman *glacies* (= χειμών), *weil eisberge am gipfel von der sonne leuchten. das gemutmaszte* eisan, ais, *leuchten, glühen, brennen läszt sich an skr.* vas *leuchten oder an* uś, *leuchten, brennen, lat.* urere, ussi *halten. den glänzenden metallen sind gleiche namen zugelegt, dem* erz *und* eisen, *wie* rudus = *aes, slav.* ruda, *aes, finn.* rauta, *lapp.* route *ferrum bestätigen; sollte sich nicht auch* aurum = ausum, *lit.* auksas, *fügen zu altn.* eyr *und* aur, *welches letztere glarea, glas, glänzenden kies oder sand bedeutet?*

2) *woher nun die weitere, einen linguallaut anhängende, der hochdeutschen mundart eigenthümliche wortform? ahd.* aruz, aruzi, erezi, aerezi, *metallum, ferrum, rudus, aes; die trad. juvavienses* 132 *haben:* ad flatum ferri, quod aruzi dicitur, *und* Aruzapah, Arizpĕrc, Arizgresti, Arizgruoba (Förstemann 2, 104. 105) *sind lauter ortsnamen metallischen betriebs. mhd. gilt* ĕrze (: hĕrze, kĕrze, smĕrze, gehĕrze *s. l. Georg* 3900), *nhd.* erz, *zuweilen* ärz, *im* 16. 17 *jh. häufig auch* erzt, ertzt (*belege folgen nachher besonders*) *mit geschärfter lingualis. der teutonista schreibt* ertze *minera, ein nnl.* erts *wurde vielleicht aus dem hd. entlehnt.* aruz, aruzi *läszt sich nicht geradezu aus goth.* ais, *ahd.* êr *ableiten, selbst wenn man* âruz, âruzi = aeruzi, êrezi *und mhd.* ĕrze

gekürzt aus êrze (*etwa wie* hërre *aus* hêrre) *annähme, übergang der bedeutungen rudus, glarea in die von aes begriffe sich. wie hätte* êrezi *auf gothisch zu lauten,* aizati, aizuti? *kaum. anklang des hebr.* arez, erez *terra, des zend.* erezatam *silber* = *skr.* raǵata, *lat.* argentum *liefe wol, da wir ahd.* z *hier in goth.* t *auflösen müssen, auf teuschung hinaus. kühn schiene es, mit abwurf des* a, aruzi = rudus *zu setzen, goth.* aruti?, *wodurch ihm* êr = ais *fremd würde, vgl.* 4 *am schlusz.*

3) *gehen wir statt dieser etymologien, die noch vielfacher läuterung bedürfen, auf die bedeutung des heutigen* erz *ein. es drückt das in berg und schacht ruhende, daraus gewinnbare metall insgemein aus, daher die zusammensetzungen* bleierz, eisenerz, glaserz, golderz, kupfererz, zinnerz, *was jenen übertritten des worts in die begriffe* eisen, gold, kupfer, zinn *zu statten kommt;*

wurze dës waldes
und êrze dës goldes
und elliu abgründe
diu sint dir, hêrre, künde. *MSF.* 30, 28.

mhd. pflegte man die unbestimmtheit des ausdrucks durch adjective aufzuheben: bliin ërz, guldin ërz. *zuweilen heiszt es* eisenstein, glasstein, kupferstein, rothstein *für* eisenerz, glaserz, kupfererz, rotherz. *in seinem natürlichen zustande erscheint das* erz gediegen, *aes solidum, wie es dicht und massiv aus dem erdboden kommt, ohne vorgängiges schmelzen verarbeitet und verprägt werden kann* (*vgl.* bauererz); *auch* derbes erz, *in nieren, nestern eingesprengt;* das erz bricht derb, *bricht tief.* strenges, sprödes, unreines erz *steht entgegen dem* flüssigen. starkes, ergibiges, reiches erz, *die lagerstätten sind reich, reichhaltig:*

dâ ist guldin êrze alse gras. *feldbauer* 42;
wir vinden starke êrze. 161;
vinde wir dâ êrze ganchaft. 389;
das lasz uns so gesegnet sein,
dasz (*dasz das*) erz an schuhen klebe. *wunderhorn* 1, 186;

eisen und erz sei an seinen schuhen. 5 *Mos.* 33, 25; das erz blutet (*bluterz*), *ist braunroth.* Hertwig 419ᵃ; das erz wächst alle tage; das erz verzehrt sich; erz weist auf erz. Mathesius 1562, 53ᵃ; wildes erz: wenn die erz wilde sein, so henget sich wildigkeit und unreinigkeit unten an das silber. 213ᵃ. *in diesem allgemeinen sinn des metalls heiszt es auch bei* Luther 5 *Mos.* 8, 9: ein land, des steine eisen sind, da du erz aus den bergen hawest (*vulg.* cujus lapides ferrum sunt, et de montibus ejus aeris metalla fodiuntur) *und wir verstehen einzelne zusammensetzungen wie* erzgebirge, erzgrube, erzgang, erzhütte, erzschicht *u. a. m. von den* erzen *überhaupt, gerade wie lat.* aes *omne metallum, quod rude effoditur meint. hin und wieder setzen auch die dichter* erz *für metall* (*s. dieses*) *insgemein:*

in rauhes erz sollst du die glieder schnüren,
mit stahl bedecken deine zarte brust. Schiller 452ᵃ.

4) *gleich alt und verbreitet ist aber, wie von* aes *und* êr, *die einschränkung des wortes* erz *auf das kupfer oder vielmehr die mischung des kupfers mit messing, welche wir auch* bronze, *in noch engerem sinne* glockenspeise *nennen, und die edleren metalle, gold wie silber, selbst das eisen bleiben dann davon ausgeschlossen. auf ähnliche weise verhält es sich mit dem gr.* χαλκός. *so also steht* erz *specifisch andern metallen gegenüber und zur seite:* Zilla gebar den Thubalkain den meister in allerlei erz und eisenwerk (*vulg.* qui fuit malleator in cuncta opera aeris et ferri). 1 *Mos.* 4, 22; künstlich zu erbeiten am gold, silber, erz. 2 *Mos.* 31, 4; eisen und erz sei an seinen schuhen. 5 *Mos.* 33, 25; hundert tausent centner golds und tausent mal tausent centner silbers, dazu erz und eisen on zal. 1 *chron.* 23, 14; so sende mir nu einen weisen man zu erbeiten mit gold, silber, erz, eisen. 2 *chron.* 2, 7; den meistern an eisen und erz. 24, 12; ich wil gold an stat des erzes und silber an stat des eisens bringen. *Es.* 60, 19; alle ir erz, zin, eisen und blei ist im ofen zu silberschaum worden. *Ez.* 22, 18; wie man silber, erz, blei und zin zusamen thut im ofen. 22, 20; da wurden sie mit einander zermalmet, das eisen, erz, thon, silber und gold. *Dan.* 2, 35; gefesz von erz und von eisen. *offenb.* 18, 12. *in diesem sinn sagen wir* ein erzbild, eine bildseule von erz, in erz gegossen; ein denkmal setzen, das mehr ist als erz und marmor; erz gieszen *oder* schmelzen, *aes conflare;*

doch wehe, wenn in flammenbächen
das glühnde erz sich selbst befreit. Schiller 79ᵇ.

man merke, dasz die adjectivbildungen mhd. êrin, *nhd.* ehern, *gleich dem lat.* aeneus, aereus, aheneus, *nie von metall überhaupt, immer nur von bronze aussagen, wol aber bedeutet* ërzîn, *nhd.* erzen *allgemein metallicus, wonach ursprünglich* êr *aes,* ërze *metallum, rudus wäre.*

5) erz *steht wie das lat.* aes *für geld:* aes alienum, aere suo emit, *zu verstehen aber ist kupfergeld, womit das alterthum gewöhnlich zahlte:* ir solt nicht gold, noch silber noch erz in ewren gürteln haben, *Matth.* 10, 9, *gr.* μὴ κτήσησθε χρυσὸν μηδὲ χαλκόν, *ahd.* ni curet bisizen gold noh silabar noh scaz, *ags.* näbbe ge gold ne seolfer ne feoh. Ulfilas *würde hier unbedenklich* aiz *gewähren, wie Marc.* 6, 8. Niebuhr 1, 507 *sagt:* das erz im alten Italien. das erz, denn nur um nicht, wo es vermeidlich ist, etwas fremdlautendes zu sagen, nenne auch ich kupfergeld was bronze ist, kupfer durch einen zusatz von zinn oder zink gieszbar gemacht. *auch altn.* eyrir, *pl.* aurar, *schw. dän.* öre *bedeuten uncia numerata.*

6) erz *für die eherne waffe, schwert oder sper:*

nun aber erhob auch sein erz. Bürger 210ᵇ,

wo auch Il. 3, 349 ὤρνυτο χαλκῷ, Voss *aber:* erhob die lanze. χαλκός *drückt aber in vielen andern homerischen stellen schwert, lanze und schild aus. unsere alten dichter setzen weder* êr *noch* ërz *für das schwert, da sie nicht mehr an eherne denken. späteren drückt es auch messer aus:*

die kräuter zwischen ein,
die ich mit erz abschnitt bei stillem mondenschein.
Gryphius 1, 59.

7) erz *für das eherne instrument:*

klirret becken, erz ertöne! Göthe 40, 421.

ERZ, *dem gr.* ἀρχι, *lat.* archi, *unmittelbar aber dem it.* arci *entnommnes praefix, das die bedeutung steigert. eins von den allzuoft und schon frühe in unserer sprache obwaltenden zeichen des ungeschicks, wenn es auf unterscheidung ähnlich lautender wörter ankommt. einzelne zusammensetzungen mit* erz *lassen gar nicht erkennen was gemeint sei, das metall oder der steigernde vorsatz, z. b.* erzdieb *kann sowol für aeris als trifur,* erzkammer *sowol cubiculum aerarium als archicamera meinen, soll* erzgott *den Zeus oder Vulcan ausdrücken? und wie leicht wäre der zweideutigkeit zu helfen gewesen, zwar nicht durch die dem ohr entfremdete mhd. aussprache* ërz *und* erz, *sondern dadurch, dasz man das* archi *in aussprache und schrift gegeben hätte* arz, *wie wir ja* arzt *für* archiater *sagen und sich auch wirklich* arzebote *bei* Diemer 371, 12 *vorfindet.* Ulfilas *hat* arkaggilus. *Böhmen und Polen gebrauchen* arcy, *Niederländer* aarts (*unterschieden von* erts, *metall*), *Schweden und Dänen* erke. *die ersten spuren unsers* erz *zeigt bereits das 13 jh. bei verdeutschung der fremden* archidux, archangelus, archiepiscus, archipresbyter, z *aber folgte aus dem unmittelbar vorgelegnen it.* arci *in* arciduca, arcivescovo, arciprete, *während sp. und franz.* archi *blieb. in diesen sprachen allen, wie bei uns, wurden zahlreiche schmeichelnde und zumal schellende ausdrücke mit dem praefix gebildet. bei der folgenden aufzählung fallen alle composita mit* ërz *und* erz *untereinander, die bildungen* er-z *sondert der sinn leicht von ihnen ab.*

ERZADER, *f. aeris vena:* erzader, doraus man golt oder silber sampnet. *voc.* 1482 h 4ᵃ; darzû ist das ertrich inwendig begabet mit kostlichen erzadern. Cyrillus 61.

ERZAGEN, 1) *animum abjicere, desperare, verzagen:*

mhd. daz ir sô lihtecliche erzagent,
dës mügent ir iuch sêre schamen. *tr. kr.* 33288;
er wôl von hungers nôt erzagen. *Ls.* 3, 38.

nhd. denn durch sie erzagt der feind und die seinen erstarken in kühnheit und mannheit. Fronsp. 1, 174ᵇ.

2) *tr. animum alicujus frangere, einen verzagt machen:* pfui der schand, meins erachtens wurd er sein volk erzagen und werden im die Teutschen nit lang willig bleiben. Schertlins *br.* 177.

ERZÄHLBAR, *narrabilis:* die sache ist unerzählbar, *nicht zu erzählen.*

ERZAHLEN, *reddere, zurückzahlen, wiederzahlen:*

ob ich schon niemand etwas hab entwand,
doch musz ich es erzahlen und erstatten. Lobwasser *ps.* 69.

Keisersberg *hat es auch für das folgende* erzählen: solt ich die bletlin der entschuldigung alle erzalen, mir wurd mauls gebresten. ir haben ir damit genûg. *s. d. m.* 13ᵃ; dein lichnam leidet ietz frost, jetz hitz, dann hunger, dann turst und dergleichen tusenterleig, wer wolt das alsamen erzalen? *Mariae himelfart* 13ᵃ.

ERZÄHLEN, *ags.* âtellan, *ahd.* arzellan, irzellan, *mhd.* erzeln, erzellen. *man unterscheide leichte, freie mittheilung im gespräch von dem bedachten, feierlichen vortrag, wiewol beide in einander laufen.*

1) *narrare, enarrare, recitare:* kurz, weitläuftig erzählen; laut und heiter erzellen, *clare recitare.* Maaler 120^a; und der knecht erzelet Isaac alle sache, die er ausgerichtet hatte. 1 *Mos.* 24, 66; da erzelet er dem Laban alle diese sache. 29, 14; und er hatte einen andern traum, den erzelet er seinen brüdern. 37, 9; da war bei uns ein ebreischer jüngling, dem erzeleten wirs. 41, 12; Mose kam und erzelet dem volk alle wort des herrn und alle rechte. 2 *Mos.* 24, 3; erzeleten im alles wie sie es funden hatten. *Jos.* 2, 23; sihe da erzelet einer einem andern einen traum. *richt.* 7, 13; und die fisch im meer werden dirs erzelen. *Hiob* 12, 8; die himel erzelen die ehre gottes. *ps.* 19, 2; ich wil erzelen was er an meiner seelen gethan hat. 66, 16; alte geschichten, die wir gehört haben und wissen und unser veter uns erzelet haben. 78, 3; und Tobias erzelet seinen eltern so viel guts, das gott bei im gethan hatte. *Tob.* 11, 18; und die apostel kamen wider und erzeleten im, wie grosz ding sie gethan hatten. (*goth.* usspillôdêdun imma, *ags.* cyddon him, *vulg.* narraverunt illi, *gr.* *διηγήσαντο αὐτῷ*). *Luc.* 9, 10; und sie erzeleten inen, was auf dem wege geschehen war (*ags.* rehton þâ þing, *vulg.* narrabant, *gr.* *ἐξηγοῦντο*). 24, 35; das kammerweib erzelet im die liebe irer frawen klärlich. *b. d. liebe* 212, 1; so wenig sich die, so (*d. i. von denen*) du mir erzelet (*oder die du mir aufgezählt?*) hast, ihrer liebe haben mögen entziehen, also wenig mir auch solches müglich sein wird. 235, 4; die erzieherin vieler stattlichen berühmten leuten, welche ich bei anderer gelegenheit schon will zu erzehlen (*aufzuzählen*) wissen. Opitz *poeterei* 2^b;

was willst du es verhehlen?
von eurer liebe kan die ganze flur erzählen.
Dusch *verm. werke* 512;

und wenn kein wiederhall dir meinen gram erzählt,
so frag die ganze flur wie sehr ich mich gequält. 553;

erlaubst du wol dir ein geschichtchen zu
erzählen? 'warum das nicht? ich *bin* stets
ein freund gewesen von geschichtchen, gut
erzählt'. ja gut erzählen, das ist nun
wol eben meine sache nicht. 'schon wieder
so stolz bescheiden? mach, erzähl, erzähle!' Lessing 2, 276;

Daja, lasz
vor allen dingen dir erzählen. 2, 192;

erzählen wird man von dem schützen Tell. Schiller 538^b;

was wirst du still, wenn ohngefähr
ich eines mädchens lob erzäle? Göckingk 1, 87;

das sagen sie ihm treulich an
und können sich nicht satt erzählen. Novalis *Ofterd.* 1, 155;

da schicke ich ihnen die kleinen wieder, sie mögen unsere wirtschaft erzählen. Göthe *an fr. v. St.* 1, 98. eine geschichte, ein märchen erzählen (*beim volk auch* verzählen) *ist heute der technische ausdruck*, ein fabel oder ein märle erzellen. Maaler 120^a, *die Gothen sagten schöner* spillôn, usspillôn *und für erzählung* spill, *die Angelsachsen* spëllan *und* spëll, *narratiuncula. das* 'von einem' erzählen *will sagen: etwas, die geschichte von einem. statt des dat. der person, welcher erzählt wird, findet sich bei neueren die praep.* an: ich hab es an ihn erzählt, *gleichsam verkündigt, überliefert:*

ich hab an Arkas alles klar erzählt. Göthe 9, 82;

was ich da hör, erzäl ich wieder
an Bürger. Göckingk 1, 215.

2) *enumerare, recensere, herzählen, aufzählen, vortragen:*

all gründ erzälen nach der leng
geprauchet wort ein grosze meng. Schwarzenberg 154, 2;

in den weisthümern öfter 'das recht erzählen', *den rechtsbrauch öffentlich hersagen und verkünden:* der vogtherr will das recht erzelt haben. so erzelet man kein recht zu Emmel, der vogtherr und ein amptman unsers gn. hern zu Witlich von wegen unsers gn. hern seien dan persönlich da. 2, 349; gelobet seist dü herr, lere mich deine rechte. ich wil mit meinen lippen erzelen alle rechte deines mundes. *ps.* 119, 12. 13; und andere bücher, die do erzelet (*aufgezählt*) sind in den geistlichen rechten. Reuchlin *augensp.* 19^b; wer ist so weise, der die wolken erzelen könde? (*vulg.* quis enarrabit caelorum rationem?) *Hiob* 38, 37; da er erzelet den eid und bund den vetern verheiszen. *weish. Sal.* 18, 22; wer ist nu, der den bapst und papisten frei machen und entbinden könne von itzt erzeletem gebot des evangelii? Luther 1, 61^a; dieses gemeinen gebets ist noch von alter gewonheit blieben ein anzeigung, wenn man am end der predigt die beicht erzelet (*hersagt*) und für alle christenheit auf der canzel bittet. 1, 240^b; sie schreiben in derselben bullen, das 'die artikel, so da auf einem haufen erzelet werden, etlich ketzerisch, etlich irrisch seien. 1, 346^b; ich musz hie zum exempel einen erzelen (*anführen*), denn ich mit solchen geistern viel zu schaffen habe. 3, 101^a; auf das aber ir deste basz seine tücke meidet, wil ich hie derselben etliche erzelen. 3, 101^b; ich wil euch auch etliche exempel erzelen des christlichen rechts. 3, 118^a; das wir unsern verstand nicht weiter beweisen dürfen, denn die wort erzelen, wie sie da stehen und lauten. 3, 488^a; ich musz hie erzelen etliche psalmen und text. 5, 169^a; aber wer kan solche felle erzelen, weil es ungewönliche geschichte sind? 5, 241^a; zum ersten wil ich dich unterrichten die species auf den linien, darnach auf der federn, und alsdann die regel de tri auf beide erzelen. Adam Rise *rechnung* A 2^a; es were zu böser stund sein werbung dermaszen zu erzelen (*werben, ausrichten, reden*). *Aimon* b 1^b; under dem begab es sich also vil, das ewer süne sein botschaft zu erzelen nimmer wider kommen wird, wann er ward in solchem gemengel erschlagen. b 4^b; nach diesen beiden wissen die römischen historienschreiber keinen mehr zu erzehlen, der über unsere alte landesleute geherschet habe. Micrälius 1, 81;

die haben je ein hohes lob,
den du hast mit dem krebs erzelt. H. Sachs II. 4, 58^c,

in welcher stelle das pronomen 'den' *anstosz gibt, dat. pl. kann es nicht sein, als acc. sg. m. fügt es sich nicht zu dem neutralen adj.* hohes, *oder ein kühner übergang aus dem n. ins m. müste statt finden. mhd. war* lop *sowol m. als n., die meinung ist, sie haben hohes lob erreicht, das du hast durch die vergleichung mit dem krebs vorgetragen;*

erzehlet seine gnad, erhebet seine sterk. Weckherlin 247;

ich könte auch sonsten viel vortrefliche leute erzehlen (*aufführen*), die auf diese kunst ihren höchsten fleisz gewendet haben. Opitz *poeterei* 5; herliche sprüche erzehlen. 3; Carolus M. half Pipino nebst andern plätzen, welche Ademarus erzehlet, die feste stadt Bourges gewinnen. Hahn 1, 17; die güter, so er besessen, erzehlet Pithoeus nach der ordnung. 2, 237; wer da glaubet, es gehören zu vertraulichen, verliebten, galanten briefen … neue kunstgriffe, der wird mit recht meinen satz für falsch halten. und dieses sind nicht etwan alle arten, die Neukirch und andere erzählen, es sind nur äste, die sich wieder in viel kleine zweige vertheilen. Gellert 5, 203. *allmählich hörte diese verwendung von* erzählen *ganz auf.*

3) *zu bemerken ist noch die praep.* 'über' *bei dem wort im sinne von aussprechen, verkünden:* alle plagen, die leiblich und geistlich sind, erzelet er über die Jüden. Luther 3, 309^a; darumb sag und erzele ich dis, ihr zum zeugnus, uber ihren kopf. Frank *weltb.* 157^a.

ERZÄHLENHÖREN, *n. das alte* sagen hören, erzählen hören *substantivisch gefaszt.* Göckingk *im leben Nicolais s.* 80.

ERZÄHLENSWERTH, *dignum relatu:* erzellens nit wärd, *relatu indigna.* Maaler 120^a.

ERZÄHLER, *m. narrator:* ein guter erzähler; der reichste, gewandteste, berühmteste erzähler seines jahrhunderts übernimmt die geschichte seiner zeit zu schreiben. Göthe 46, 233.

ERZÄHLERIN, *f. narratrix:* eine lebendige erzählerin.

ERZÄHLERPFLICHT, *f.* von seiner erzählerpflicht jedoch wurde er bald abgelöst. Göthe 21, 135.

ERZÄHLUNG, *f. narratio, fabula, recensio:* märchen und erzählungen;

wenn ich
nicht fürchten müste ihro majestät
durch die erzählung zu ermüden. Schiller 249^a;

wir müssen aber erstlich die persischen könige nacheinander zelen, Cyrus, Cambyses etc. diese erzelung der könige in Persien ist allen gelerten bekant. Melanchthons *Daniel, deutsch von* Jonas *s.* 82; erzehlung der damals berühmten klöster. Hahn 2, 43.

ERZÄHLUNGSART, *f. modus narrandi.*

ERZÄHLUNGSWEISE, *f. dasselbe.*

ERZÄHLUNGSWEISE, *adv. narrando.*

ERZAHMEN, *mansuefieri, domari:*

mhd. erzamen und erblûgen
muost allez wilt, daz in gesach. *tr. kr.* 6038.

ERZÄHMEN, *mansuefacere, domare, mhd.* erzemen.

ERZALAUN, *m. weiszer vitriol.*

ERZAMT, *n. superius imperii munus, z. b.* erzmarschallsamt, erzschenkenamt;

sein narr und freund (es ist nicht rar,
erzämter so vereint zu sehen). Pfeffel 2, 47.

ERZANGELWEIT, *latissime patens, angelweit, sperrangelweit:*

erzähle, mein lieber,
sonst macht mich das fieber
der neugier kapor (*kapores*)!
an jeglichem ohr
sind thüren und thor
erzangelweit offen. Kl. Schmidt *poet. br.* 67.

ERZANKEN, *rixis, altercationibus obtinere.* Stieler 2598. *auch refl.*, du hast dies schon so oft gesagt und dich schon so oft damit erzankt. Pestalozzi 4, 60.

ERZAPPELN, *trepidare, mhd.* erzabelen (*s.* erstrabeln *sp.* 1019): daȥ arme thier liegt und erzappelt auf dem boden; der wurm erzappelte;

die râche ich fürhte und hân ervorht,
daȥ diu süeȥe Arable
under sîme swërte erzable. *Wh.* 355, 22.

ERZARBEIT, *f. opus aerarium.*

ERZARBEITER, *m.* 1) *metallicus, bergmann, bergknappe:* 2) *faber, aerarius, erzschmied, kupferschmied.*

ERZARM, *perpauper, blutarm, sp.* archipobre.

ERZARMUT, *f. summa paupertas:*

doch überzeugt, dasz deine müh
dereinst ein schulgeld werde lohnen,
wogegen aller schatz der sitzer auf den thronen
von Beringsstrasze bis nach Lissabon
erzarmuth ist! Kl. Schmidt *poet. br.* 102.

ERZART, *f. genus aeris, metalli, gangart.*

ERZÄRTELN, *emollire, verzärteln:* so erweiben, erweichen und erzärtlen sie sich mit ihrem üppigen wesen. Philand. 2, 108.

ERZACHSE, *f. metalli scoria, erzschlacke.*

ERZAUBERN, *incantamentis efficere, vgl.* bezaubern, verzaubern.

ERZAUGE, *n. erz im gestein, kleine puncte bildend.*

ERZÄUGLEIN, *n. dasselbe.*

ERZAUSEN, *vellere, evellere, rupfen:*

vor angst slach ich mein kinder
vast hinhinder,
sô kumbt ir mueter zuogepraust,
zwâr die beginnt zuo schëlten,
gëb si mir eineȥ mit der faust,
dës muost ich sêr entgëlten.
si spricht 'wie hâstus nu erzaust
die kind zuo einem zelten' (*teig*)! Wolkenstein *s.* 33;

behentlich wart ich zu ir mausen
und begund sie auch zu erzausen,
das die petstat mit uns einprach. *fastn.* 1205;

doch wo ein sulcher esel wer,
wolt ich es luf kein tag im ler (*verstriche ihm k. t.*),
er wurd also erzauset. 1281;

dar mit wirt dan der gemein man
so oft erzauset und gezupft,
pis er stet als ein gans berupft. Haupt 8, 529;

er hat, sie solt im lausen,
sein gelbes härlein im erzausen. Uhland 148;

so die lande wol erösiget und die bauren wol erzauset sind. *kriegsb. d. fr.* 25;

das ich dein harlöck lang und grosz
erzaus und scheitel dir dein har. H. Sachs III. 1, 54ᵇ;

als er nun wol erzauset was. IV. 3, 59ᵈ;

also musz man den gsellen lausen
und ihre seckel wol erzausen. Frischlins *Susanna* 365;

die hunde erzausten dem fuchs den balg. zausen *scheint mit* zeisen *carpere nahverwandt, wovon unter den einfachen wörtern.*

ERZAUSSCHLÄGER, *m. arbeiter, der das erz vom gestein scheidet.*

ERZBACHANT, *m. homo insipidus.* Stieler 74. *s.* bachant.

ERZBALGER, *m. rixator pugnacissimus, pugil audacissimus.* Stieler 83.

ERZBANNER, *n. archivexillum.*

ERZBANNERAMT, *n. munus archivexilliferi.*

ERZBANNERHERR, *m. vexillifer imperii.*

ERZBEAMTE, *m. dem ein erzamt zusteht.*

ERZBECKER, *m. scurra, possenreiszer:* am allerwenigsten aber verstehe ich die erzbäcker und zottenschmiede, wodurch die ohren der erwachsenen leute beleidiget werden. *pol. stockf.* 2. *vielleicht eins mit* erzbachant.

ERZBEGRÜNDET, *χαλκοβατής, bei* Voss *besser* ehern:

dann fahr ich auf
zu seinem erzbegründeten pallast. Bürger 147ᵃ;

alsdann will ich hinauf in sein erzbegründetes haus gehn.
191ᵃ.

ERZBEHELMT, *musenalm. von* 1798 *s.* 114.

ERZBEISZER, *m. certator invincibilis, der immer um sich beiszt.* Stieler 126.

ERZBELASTET, *χαλκοβαρής:*

doch zerschnitt ihm die röhre der erzbelastete schaft nicht.
Bürger 238ᵇ

(doch nicht völlig durchschnitt der eherne speer ihm die gurgel.
Voss).

ERZBEREITEND, *χαλκεύς:*

geschmiedet vom erzbereitenden künstler. Bürger 214ᵇ.

ERZBERG, *m. was* erzgebirge.

ERZBERNHEUTER, *m. nebulo:* heraus, heraus du quinta essentia von allen erzbernheutern! komm her, ich will dein herz vor die hunde werfen. Weise *erzn.* 174.

ERZBESCHEISZER, *m. was* erzbetrieger. Paracelsus 1590, 421.

ERZBESCHLAGEN, *χαλκήρης:*

zwei erzbeschlagene lanzen
schwingend rief er hervor die tapfersten aller Achaier.;
Bürger 206ᵃ;

traf ihn mit erzbeschlagenem schaft und löst ihm die glieder.
218ᵇ.

ERZBESTIE, *f. nequam:* du erzbestie wer bist du, und welcher teufel hat dich angehetzt? *unw. doct.* 658.

ERZBETRIEGER, *m. homo fallax, mendax.*

ERZBETTLER, *m. homo mendicissimus.*

ERZBETZE, *f. lupa, scortum vulgare.* Stieler 80. *vgl.* bätze, betze 1, 1160. 1741.

ERZBEWEHRT, *χαλκοκορυστής.* Bürger 164ᵃ. 166ᵇ. 219ᵇ.

ERZBILD, *n. statua aerea.*

ERZBISCHOF, *m. archiepiscopus, it.* arcivescovo, *sp.* arcebispo *und* arzobispo, *fr.* archevêque, *schw.* erkebiskop, *dän.* erkebisp, *nnl.* aartsbisscop. *ahd.* erzibischof. *Diut.* 3, 250, *in früheren hss. wahrscheinlich* arzibiscof; erzibischof. Kelle *spec. eccl.* 161;

mhd. ûf stuont der erzebischof,
von dem dës keisers hof
gezieret und geêret was. *Karl* 671;

dâ wart ein fürste wol geborn
ze erzebischove erkorn. *Gerhart* 194;

min hërre der erzbischof. 3470. 3622;

den erzebischof dës verdrôȥ. *livl. chr.* 11120;

nhd. erzbischof, ein fürste der bischof. *voc.* 1482 g 6ᵇ. 'einen erzbischof über das feld machen' *hiesz einen aufhängen, ihm die höchste stelle im feld verleihen.* *Aimon* s 2ᵃ. *auch eine muschel heiszt* erzbischof, weihbischof, *conus archiepiscopus.*

ERZBISCHÖFLEIN, *n.*

dann soll man ein erzbischöflein
mir (*der Tiber*) noch pulverisieren,
den staub in meine fluten streun
und mich damit fetieren. Blumauer *Aen.* 3, 76.

ERZBISCHÖFLICH, *archiepiscopalis.*

ERZBISTHUM, *n. archiepiscopatus, betont* érzbisthum, *neben* erzbischof: dô stifte ër siben erzebistuom. Kelle *spec. ecclesiae* 33.

mhd. ein richeȥ erzebistuom. *Gerh.* 174;

nhd. das erzbischofthumb Hamburg. Micrälius 2, 165; der erzbischofthum zu Rom. Möser 2, 186. *die kürzung* bisthum (2, 48) *für* bischofthum *gleicht dem mhd.* herzentuom *für* herzogentuom.

ERZBLINKEND, *aere fulgens:*

wenn er doch jetzt ankäm und vorn in der pforte des sales
stände mit helm und schild und zwo erzblinkenden lanzen.
Od. 1, 257,

was hinter dem original bleibt, schon wegen des ungrammatischen zwo *und mit dem aufgetragnen particip gegen den einfachen dualis* δύο δοῦρε.

ERZBLUME, *f. flos aeris, der für gutes anzeichen des erzes geltende spath.*

ERZBÖSE, *omnium nequissimus:* hasz und neid und erzböse tücke. Luther 5, 533ᵇ; und ist, sage ich, eine rechte erzböse tücke des ergsten teufels. 6, 182ᵃ; uneinigkeit und erzböse tücke. 8, 203;

du erzböser papa! dein töchterchen so zu erschrecken!
war das recht? *Luise ausg. l. h.* 146.

ERZBÖSEWICHT, *m. homo sceleratissimus:* wer im selbs schaden thut, den heiszt man billich einen erzbösewicht. *spr. Sal.* 24, 8; fraget sie der erzbösewicht, der den sabbath geboten hat, ist der herr im himel? 2 *Macc.* 15, 3;

darzu die jesuwider,
als erzböswicht, mit spott und schand
gejaget alle aus dem land. Soltau 466;

o ihr leichtfertige schelmen! o ihr erzböswichter! *Simpl. K.* 94.

ERZBOSHAFT, *sceleratissimus:* die methodisten sind in England als eine kriechende gattung erzboshafter heuchler bekant. Sturz 2, 379.

ERZBOTE, *m. archangelus, erzengel, mhd.*

dër bezeichenet die martiràre,
die gotes arzepoten wàren. Diemer 371, 12;

söcht, dô sprâchen die erzeboten. *pass. H.* 151, 8;

die dâ heizen erzeboten
in dër vrouden riche. 343, 51.

ERZBRUCH, *m. aeris fodina, stelle wo erz gebrochen wird.* Frisch 1, 232ᶜ. Steinbach 1, 197.

ERZBUBE, *m. archiscurra,* erzpub, erzpube. *voc.* 1482 g6ᵇ; sint erzbůben in ir haut. Keisersb. *has im pf.* Ff1ᶜ; ein strickwürdiger erzbube. Butschky *Patm.* 853.

ERZBUBENSTÜCK, *n. summum flagitium:* denn es stehet heiligen leuten ubel an, solch erzbubenstück und teuflische tücklin dem nehesten zu beweisen. Luther 3, 382ᵃ; solchs hat der teufel in der christenheit ein lange zeit getrieben und weil jetzt seine tücke und schalkstück durch doctor Martini lere offenbart sind, so feret der erzbösewicht zu und wil unsere heilige sacrament auch unter seine grewel rechnen. ist das nicht ein erzbubenstücke? Alberus *wider die verfluchte lere der Carlstader* Ff4ᵇ.

ERZBÜBEREI, *n. dasselbe:* in der erzbüberei ertrunken. Schreiber *bundschuh* 48.

ERZBUHLERIN, *f. meretrix, erzhure:* ich will mich hier wie eine spinne zusammen knäueln, und wenn sie im netz sitzt, diese Kunigunde, über sie herfahren ..... tödten, tödten, tödten, und ihr gerippe, als das monument einer erzbuhlerin, in dem gebälke der Steinburg aufbewahren. Kleist *Käthchen* 3, 2.

ERZDEUTSCH, *Germanum non dissimulans, sowol in tadelndem als rühmendem sinn:* ich werde ihnen ehster tags das buch schicken, damit sie doch sehen, was das theater für einen wunderlichen und erzdeutschen gang nimmt. Göthe *an Schiller* 150; es hat mich so ein erzdeutscher einfall ganz verdrieszlich gemacht. 355; dein Erasmus ist ein monument erzdeutschen fleiszes. Göthe *bei Merk* 2, 183.

ERZDIEB, *m.* 1) *trifur,* mer dann ein dieb. Dasypod. 82ᵈ. 314ᵈ. Frisius 1330ᵃ. Maaler 119ᵃ.

2) *fur aeris, der erz stiehlt.*

ERZDIEBIN, *f. sexungula.*

ERZDIEBSTAHL, *m. furtum aeris.*

ERZDOM, *m. im voc.* 1482 h4ᵃ erztum, *metropolitania, cathedralis ecclesia.*

ERZDRAHT, *m. filum aereum.*

ERZDRUSE, *f. faex aeris, s.* druse *und* drusen 2, 1461.

ERZDUMM, *stultissimus:* wir sind beide erzdumm gewesen. Lessing 1, 304; ein erzdummer narr. Möser *patr. ph.* 1, 175;

mein gott, was für geschrei erhuben
nicht da so manche dumme buben,
erzdummer papa,
erzdumme mama,
erzdumme leibs und seelenamme. Bürger 64ᵃ.

ERZDUMMKOPF, *m. stultus stultorum.*

ERZECHEN, *potando parare, quaerere:*

günstiger winde harrend sasz mit treuen freunden
mir geduld und guten muth erzechend
ich im hafen. Göthe 2, 75.

ERZEICHNEN, *literis consignare, aufzeichnen, verzeichnen:* ordentlich aufschreiben und erzeichnen. Reutter *kriegsordn.* 43. *vgl. goth.* ustaiknjan, *darstellen.*

ERZEIGEN, *praestare, praebere, exhibere, indicare, ostendere, erweisen, weisen, praet.* erzeigte. *mhd.* erzeigen, *praet.* erzeicte und erzeigete. *ahd.* irzeigan *oder* irzeigôn *unverzeichnet, obschon einfaches* zeigan, zeigôn *vorkommen. goth. weder* taihjan, taihôn, *noch* ustaihjan, ustaihôn, *doch verwandt scheinen* taiknjan, ustaiknjan, *welchem in einzelnen stellen* erzeigen *gerade der bedeutung nach entspricht, der gestalt nach das vorausgehende* erzeichnen. *in* taiknja *sind, mit haftender tenuis* k, *genau die* κν *von* δείκνυμι.

man kann über erzeigen *nicht sprechen, ohne vorweg auf das einfache* zeigen *einzugehen. wie sich* erzeigen *und* erzeugen, bezeigen *und* bezeugen, zeigen *und* zeugen *in den buchstaben und dem sinn berühren und vermengen, liegt ihnen auch der analog gebildete stamm* zeihen *und* ziehen *unter, ahd.* zîhan *und* ziohan = *goth.* taihan *und* tiuhan, *lat.* dicere *und* ducere. *schon das mhd.* erzeigen (: neigen, veigen) *schwankt in* erzöugen, erzöigen (*vgl.* ougen, öugen *entstellt in* eigen).

dicere *ist künden, hörbar machen,* ducere *leiten, weisen, sichtbar machen* = zeigen, *z. b.* das haus, den weg zeigen, *monstrare, und alles geht hier auf sinnliche wahrnehmung und weisung hinaus. wenn aus* videre *ein frequentatives* visere, *aus goth.* vitan *ein* veisôn *folgt und* veis, *ahd.* wîsi, *nhd.* weise *der sehende ist,* weisen *sehen lassen, so scheint auch für* zeigen = δεικνύναι *eine sinnliche grundbedeutung nothwendig. sie liegt im einfachen* zeigen *noch unverhüllter als in* erzeigen, *das meistentheils schon von abstracten subst. oder adj. begleitet wird. ich bemühe mich aber für* erzeigen *ebenfalls den schleier zu lüften und unter* 1 *wie* 3, *a—c die vorstellung des blühens, leuchtens d. i. erscheinens, sichtbar werdens darzulegen. denn auch* schînen *ist leuchten,* erscheinen (*sp.* 957) *ist zeigen, declarare, goth.* gabairhtjan, *und* augjan, ougan *fällt zu* augô, ouga.

1) *blühen, blätter, blumen sichtbar werden, hervortreten lassen:*

mhd. in den ziten dâ die rôsen
erzeigeten manec schœne blat. *MS.* 1, 19ᵃ,

blätter, blumen trieben, zeigten, vorwiesen, freilich auch hervorbrachten, wie Hel. 132, 15 *von den bäumen:*

than sie brustiat endi bloiat endi bladu tôgeat,
lôb antlûkit,

wo dem zeigen tôgean = zöugen *begegnet;*

daʒ blinde volk dô dûchte,
wie des liechtes clârheit,
als in erzeigete sin cleit,
Herodem dran wolde êren. *pass. H.* 159, 44,

wo sich 'in' *für den dat. pl. oder acc. sg. nehmen, auf die leute oder auf Herodes beziehen läszt, die sonnenstrahlen lieszen das goldne kleid erglänzen. nhd.* erzeige deine hand und rechten arm herlich. *Sir.* 36, 7; er fraget menniglich, wo der riese wär, denn er wolt ihn mit streit bestehen. also ward er ihm erzeiget (*gewiesen, mit den händen gezeigt*), denn er hett sein wohnung auf eim starken schlosz. *b. d. liebe* 273, 4;

alsdan auf dein gebot hat sein haupt stolz und hoch
aufrichtend in den luft ein jeder berg erzeiget.
Weckherlin 223,

vgl. ps. 104, 8 die berge gehen hoch erfür. *wir sagen heute* zeigen, weisen, *nicht mehr* erzeigen. *vgl. hernach* 3, *a.*

2) *häufig bei abstracten vorstellungen,*

a) kraft, macht, gewalt, muth, meisterschaft erzeigen:

mhd. ich wæne eʒ wil winter sin,
dër uns sine kraft erzeiget. *MS.* 1, 19ᵃ;

dër erzeicte getriuwen muot. *Iw.* 2700;

wan si im erzeigte ir lîbes meisterschaft. *Nib.* 620, 2;

nhd. eben darumb hab ich dich erweckt, dasz ich an dir meine macht erzeige (*goth.* ei gabairhtjau bi þus maht meina). *Röm.* 9, 17; und hette gott nicht raum, seine weisheit und gewalt uber unser weisheit und verstand zu erzeigen. Luther 6, 80ᵇ; hat doch zu unser zeit auch papst Paulus seinen obergewalt erzeigt. *bienenk.* 132ᵇ.

b) hülfe, gnade, gunst, freundschaft, güte, treue, liebe, minne:

mhd. got sol uns hëlfe erzeigen. Walth. 77, 1;

owê, kund diu minne ander hëlfe erzeigen. *Tit.* 71;

als ein stumbeʒ tier dem man
vriuntschaft erzeigen kan. *Iw.* 7768;

kein (*freundliches*) wort er im nit erzeiget. *Diocletian* 673;

warum redest du mit mir niht,
du erzeigest mir kein friuntschaft niht
wëder mit worten noch mit gesiht. 774;

erzeict im sine minne. *Iw.* 3872;

hie erzeigte sine hövescheit
hër Gawein der bescheiden man. 2714;

getürstekeit erzeigen. *tr. kr.* 11673;

daʒ du mir solt erzeigen
gnædiclich genâd ze allen stunden. Hadamar 172;

nhd. bringet in herab zu mir, ich wil im gnade erzeigen. 1 *Mos.* 44, 21; er wird gott bitten, der wird im gnade erzeigen. *Hiob* 33, 26; wird denn der herr ewiglich verstoszen und keine gnade mer erzeigen? *ps.* 77, 8; daselbs wil ich euch kein gnade erzeigen. *Jer.* 16, 13; jedem erzeigt ihr recht und gnade; gott erzeigt mir reichlich seine güte. *ps.* 59, 11; erzeige im güte und trewe. 61, 8; das du keinen bund mit inen machest, noch inen gonst erzeigest. 5 *Mos.* 7, 2; und barmherzigkeit erzeige in viel tausent, die mich lieben und meine gebot halten. 5, 10; ich wil euch barmherzigkeit erzeigen und mich uber euch erbarmen. *Jer.* 42, 10; und die barmherzigkeit erzeigete unsern vetern (*goth.* taujan armahairtiþa). *Luc.* 1, 72; und nicht mer liebe erzeigen. *Hos.* 9, 15; erzeiget nu die beweisung ewer liebe (*goth.* ustaiknein friaþvôs), 2 *Cor.* 8, 24; einem ein freundlich herz, ein frölich angesicht erzeigen, ein väterlich herz erzeigen. Maaler 120ᵇ; ein fröud in den augen erzeigen, *gaudium oculis proferre. ebenda;* das du solch löbliche that gethan hast und Israel so grosze wolthat erzeiget hast. *Jud.* 15, 12; das sol mir angenehm sein und wil meine ehre erzeigen, spricht der herr. *Haggai* 1, 8; erzeigen sie uns die ehre herein zu treten; einen dienst, gefallen erzeigen;

den traurgen dienst
der traurigen erzeigend. Schiller . . .;
gott hat ihm diese gnade nicht erzeigt. 441ᵇ;

die gefälligkeit erzeigen. *Felsenb.* 1, 109; bedankte sich vor (*für*) erzeigende höflichkeit. *unw. doct.* 641.

c) zorn, rache, klage, untreue, reue, schmerz, neid, hasz: *mhd.* erzeigte ir riuwe. Kelle *spec.* 50;

sît got sô sêre sînen zorn
an dir gedâcht irzeigin. *Athis* F 35;

Marja vor dem kriuze trûrecliche klage erzeiget.
Walth. 37, 17;

nît, haz, dër nie gelac,
den erzöugte dër ritter dô. Bon. 62, 13;

ëz erzeicten ir gebærde
ir hërzen beswærde. *Iw.* 1322

nhd. derhalben da gott wolte zorn erzeigen (*goth.* viljands guþ ustaiknjan þvairhein). *Röm.* 9, 22; da müst warlich der wettermacherische papst sein päpstliche choleram erzeigen. *bienenk.* 235ᵃ; so schwere mir nu bei gott, das du mir kein untrewe erzeigen wollest. 1 *Mos.* 21, 23.

d) wahrheit, einfalt, list, trug, gewohnheit, wunder:

mhd. dâ scol got sîn wârheit
hiute hie erzeigen. *Rol.* 301, 15;

daz ër sîne tugente besceinte
und die rëhten wârheit under in erzeicte. 303, 14;

dër vuchs erzöugte sînen list. Bon. 16, 24;

ach hërre got, wie vil dër ist
ûf ërde, die den sëlben list
erzöugent. 33, 33;

dô erzeicte aver Keii
sîn alte gewonheit. *Iw.* 108;

nhd. und vergaszen seiner thaten und seiner wunder, die er inen erzeiget hatte. *ps.* 78, 11; in gesatzen und contracten erzeigen si ein grosze einfalt, zanken nicht. Frank *weltb.* 193ᵃ; die weisheit gottes wird den hoffertigen nur im euszern schein offenbart, aber den demütigen wird sie in inwendiger warheit und verborgenem grund erzeigt. Luther 1, 32ᵃ.

e) *nicht selten steht bei* erzeigen *das blosze pronomen oder folgt ein abhängiger satz darauf:*

mhd. Tristan sprach aber, diz muoz ich
mit gotes hëlfe erzeigen. *Trist.* 163, 17;

daz erzeigten sî wol hie. *Iw.* 6996;

daz wart dâ wol erzeiget. 7091;

ich sol in wol erzeigen daz. *Nib.* 1404, 4;

diz wart ouch an Iasône
bewæret und erzeiget. *tr. kr.* 11263;

muge aber ich erzeigen daz. *Otto bart* 213;

her Neithart wart der rede frô,
wie wol ers nit erzeigti dô. *Ring* 4ᵃ, 7;

nu erzeicte dër tôre ze hant,
daz der tôre und diu kint
vil lihte ze wenenne sint. *Iw.* 3320;

op daz got erzeige,
daz ir niht sît veige. *Parz.* 558, 15;

dër wirt sînen gesten wol erzeigen hat,
daz man si gërne sæhe in Burgonden lant. *Nib.* 738, 2;

daz ër in willic wære, wol erzeict er daz. 1597, 2;

in mehrern dieser stellen hat auch das adv. 'wol' *unmittelbaren bezug auf* erzeigen. *nhd.* es einem, etwas einem erzeigen, *vgl.* denn niemand jamerte dein, das er sich über dich hette erbarmet und der stück eins dir erzeigt. *Ez.* 16, 5.

3) *bei dem häufigen reflexivum ist durch den unmittelbaren zurückgang auf die person die sinnliche und lebendige vorstellung gern festgehalten.*

a) sich erzeigen, *blühen, grünen, wachsen, hervorthun:*

swâ sich dër rôse erzeiget. *MSH.* 2, 238ᵃ;

die mark erzeiget sich und bringt eckern. *weisth.* 3, 416; gesetzt aber es erzeigen sich da (*im gebüsch der reimgedichte*) sträuch und aufschöszlinge, die dem günstigen leser behagen können. Rompler *vorr. s.* 16.

b) *leuchten, scheinen, sich aufhellen, aufgehen, sichtbar werden* (*vgl. goth.* gabairhtjan *unten* 2, *a*): über zween tag erzeigt sich das wetter aber schön. Frey *garteng.* 35, *wo jedoch auf* 'schön' *gewicht fallen könnte;* denn morgen, so bald es tag wird, so werd er sich erzeigen (*erscheinen*). *b. d. liebe* 12, 3;

jetzund, da eben der hundsstern sich auch erzeiget.
Weckherlin 867;

was sieh ich aber dort für gaben einher bringen?
es scheinen weise leut aus morgen da zu sein.
wie kommen sie daher? und was doch für ein schein
erzeigt sich ob dem haus? Rompler 27;

sobald sich aber der liebe tag im osten ein wenig erzeigte *Simpl. K.* 948.

c) *von thieren und menschen leiblich sichtbar werden, vortreten, sich vorstellen:* ein igel, als lang sich der erzeiget und herfür tut (*aufrollt*), so reizet man in. Keisersb. *selenpar.* 22ᵃ; Fockens von Morillons süne, kamen und erzeigten sich dem keiser (*stellten sich ihm vor*). *Aimon* E 1ᵇ; und da die jungen ritter gewapnet waren, si gingent und erzeigtent sich dem keiser. E 2ᵃ; kamen und erzeigten sich alle underthanen desselbigen schlosz, ihm als ihrem herrn erbhuldigung zu thun. *Amadis* 127; sich dem volk, vor dem volk erzeigen, *committere se in conspectum.* Maaler 120ᵃ; hie sprechen sie, hat Christus befohlen, dem priester sich zu erzeigen, das ist er sol dem priester heimlich beichten seine sünde. Luther 1, 507ᵇ; das sie nu Christus heiszt zu den priestern gehen und sie sich den priestern erzeigen. 4, 487ᵃ (*in der bibel selbst, Matth.* 8, 4. *Marc.* 1, 44. *Luc.* 5, 14 *setzt er einfaches* zeigen, Ulf. *überall* ataugjan);

herr, es ist lange satt, dasz ich dich nicht gesehen.
erzeige dich, mein arzt! (*erschein mir*). Fleming 30.

d) sich erzeigen, *sich erweisen, benehmen, betragen, bewähren:* darvon sollen die hausvetter in iren hüseren nicht gestatten, das das gesind iemans sein eer abschneide. aber bist du geladen und bist bei den lüten und hast den gewalt nicht, und gezimt dir auch nit, das du eim darin redest, so soltu dich mit deiner angesicht (*in deinen gebärden*) erzeigen (*es steht* erzeugen), das man merkt, das du es nit gern hörest, und solt in nit anglefzen (*unschmunzeln,* 1, 354 *nachzutragen*) und anlechlen. ist er denn vernünftig, so zücht er die pfeif in den sack und hebt den trüssel zû und schweigt. Keisersb. *s. d. m.* 28ᵇ; nun lobest du die person allein darumb, das du dir sie geneigt wilt machen, das sie deinen willen thüg, darum gleffest du sie an (*machst du ihr süsze mienen*) oder erzeigst (*steht* erzeugst) dich sunst mit geberden gegen ir früntlich, oder kartest mit ir, so dick du der ding eines thûst, so dick sündest du tödlich. 32ᵃ; und mich dermaszen in meiner kindheit erzeiget und gehalten, dasz männiglich daraus gespürt, dasz ich zu einem kriegs oder reitersmann gerathen würde. Götz von B. *lebensb.* 6;

dasz ich mich wol weisz zu erzeigen. Ayrer 243ᶜ;

und in den ungewittern
erzeigt sich erst der muth. Göthe 11, 77.

e) sich erzeigen, *sich anstellen, simulare:*

Triege ist ein valsch geselle,
und kan sich doch erzeigen,
als ob er helfen welle. Hadamar 450;

mit gen. der sache: er aber erzeiget sich der flucht und wiche zurück. Tacius *bei Fronsp.* 3, 249ᵇ; ungeacht nun, dasz er im ersten schlaf war, erzeigten sich dennoch die bürger alles gehorsams. Schweinichen 2, 100; da nu Nicanor sich erzeigen wolte, wie bitter feind er den Jüden wäre. 2 *Macc.* 14, 39.

f) sich erzeigen, *erscheinen, hervortreten:*

wo nutz sich nicht erzeigt, wo kein gewinn sich weist,
ist freundschaft nicht daheim. Logau 3, 244, 144;

an dem sich gut verstand und tugend wird erzeigen,
der redet nicht, bis er vermerkt ein stilleschweigen.
pers. rosenth. 4, 7;

und sagten was ich habe
erzeigt in ihrem angesicht (*in ihrer gegenwart*).
P. Gerhard 29, 50;

als er (*der webergesell*) sahe, dasz in seinem gewebe sich sichere bildnisse mit einigen zieraten erzeigeten. *pers. baumg.* 5, 10.

g) *mit einem praedicierenden subst., dem aber in neuerer zeit* 'als' *vorgehen musz:* sich ein freund erzeigen. Dasyp.;

so hab ich dörfen gar allein
der phariseer schützer sein,
und mich erzeiget einen man. Lobwasser *Cal. p.* 56;

sich einen redlichen, frommen burger erzeigen. Maaler 120ᶜ;

Sintia wehrt ihrer ohren, wer ihr was wil muten an,
ei der musz es schwer entgelten, sie erzeigt sich als ein mann.
Logau 2, 55, 9;

ich komme endlich auf das dritte, wodurch ich mich als den advocaten des ungenannten erzeigen soll. Lessing 10, 228; dort erkletterte sie den mast und erzeigte sich als ein kühner matrose. Göthe 22, 126. *diese stellen lehren, dasz der casus, wie bei ähnlichen verben* (sich bewähren, bekunden, ankündigen, darthun) *im nom. sowol als acc. stehn darf.*

h) häufiger ist das adjectivische keines als bedürfende praedicat, wieder mit zulässigem nom. oder acc.:

friuntlich si sich erzeiget. *Hätzl.* 22ᵃ;

da aber einer auch die warheit beschirmbt und aber unbescheiden ist, alsdann ist es teglich sünde. wan er aber also unmäszig sich in seinem schreien erzeiget, also das die leut darab geergert würden, so möchten todsünde daraus entstan. Keisersb. *s. d. m.* 41ᶜ; ich wil eine fewrige maur umbher sein und wil drinnen sein und wil mich herlich drinnen erzeigen. *Zach.* 2, 5; also erzeige dich herlich an inen fur unsern augen. *Sir.* 36, 5; welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte. *apostelg.* 1, 3; sich frölichen erzeigt. *verwarung landgr.* Wilhelms 1552 a 2ᵇ; sich dankbar, tapfer, standhaft, rauh erzeigen; sich stark erzeigen. *pers. rosenth.* 8, 34; sich widerspenstig erzeigen. *Lokman fab.* 20. 22; solchem unheil (*dem alpdruck*) zuvorzukommen, wollen sie für rathsam halten, wenn man sich im bette verkehrt erzeige und allda die füsze hinlege, wo vorher der kopf gewesen. Praetorius *weltb.* 1, 28. *doch mögen einzelne dieser adj. für adv. gelten, wie es auch z. b. heiszt:* erzeigte mich nicht anders. *Simpl. K.* 282. *früher konnte auch der acc. in abhängigem satz folgen:* da erzeiget er sich ganz gerad und geleich sein. Braunschweig 9.

ERZEIGEN, *n. exhibitio, erweisung:*

wer verdächtes unsrer fürstin,
gönnet sie dem herrn der burg
freundliches erzeigen. Göthe 41, 219.

ERZEIGLICH, *apparens, sichtbar:* wie aber die stärke alle sind, erzeiglich oder nit, so ist es die éine stärke in allen gliedern gleich. Paracelsus 1, 317ᶜ.

ERZEIGUNG, *f. exhibitio, erweisung: mhd.* erzaigunge der werk. Grieshaber 1, 119; *nhd.* derhalben bitte ich demütiger unterthenigkeit, e. f. gn. wollen diese meine erzeigung genediger meinung annemen. Luther 1, 225; nach irer gewonlichen fürstlichen hochgenedigen erzeigung. *br.* 1, 412; e. f. gn. wollen den guten fromen mann mit dieser gnedigen erzeigung erfreuen. Melanchth. *an Albrecht ep.* 1; erzeigung, das augendienen und fürhinspiegeln, *venditatio.* Maaler 120ᶜ; der löw ... jetzt mir für mein gutthat mit dankbarer erzeigung zu zahlen sich understehet. Kirchhof *wendunm.* 203ᵇ.

ERZEINFÄLTIG, *wie* erzdumm.

ERZEINFALTSPINSEL, *m.*

ERZEINGEMACHT, *verstärkung der schelte* eingemacht (*sp.* 230): dasz die juristen unserer zeiten und ihre gesetzgeber von zwölfhundert her erzeingemachte eselsköpfe gewesen sind. Schlosser *bei Merk* 1, 111.

ERZEISELN, *s.* erzeisen: ein ding mit den fingern erzeislen; erzeislen, als man die baumwoll bereitet. Maaler 120ᶜ.

ERZEISEN, *n. stricturae ferri, materie woraus man das eisen macht.* Maaler 119ᶜ.

ERZEISEN, *discerpere, decerpere, discernere, erzupfen, klein zupfen:* so wir gott anbeten mit munt oder im herzen und die wort des gebetes nit wegen und betrachten und erzeisen im herzen, so bleibend wir kalt, raw und unberürt und unbewegt von innen. Keisersb. *par. der selen* 208ᵇ; wann sich die jungfraw erspitzet, erzeist und zum tanz ufmutzt. *kl. weise reden* 1565, 289ᵇ. 1570, 305ᵇ. *s.* zeisen, zerzeisen, erzausen, zerzausen.

ERZEITIGEN, *maturescere, zeitigen, reifen:* wann der samen schier reif wird und erzeitigt. Thurneisser *infl. wirk.* 47; das man erfahren müssen, das, so die flüchtige materi des schwefels des feuwers allergemachest gewohnt und also nichts aus oder von dem, das albereit etwas erzeitigt, hinweg weicht. *magn. alch.* 1, 83; deren frucht auch rotlecht, so sie wol erzeitigen. *a. weish. lustg.* 739.

ERZELEN, *s.* erzählen.

ERZEMPÖRER, *m. seditionis dux, rädelsführer.* Stieler 1467.

ERZEN, er *nennen, wofür neuere fehlerhaft* eren: man soll mich nicht irzen, sondern erzen; wer den herren duzt und erzt den knecht. Eschenburg *denkm.* 402.

ERZEN, *aereus, gegen die sp.* 1075 *vermutete einschränkung auf das rohe metall streiten doch viele stellen:*

ich will dir kaufen ein schamlotschauben,
ein sammatn goller, ein erzene hauben. H. Sachs IV. 3, 20ᶜ,

wie man in Östreich hauben aus golddraht trägt? doch nach Schmeller 1, 115 *heiszt im Nürnbergischen* 'erz' *verbrämung, namentlich um eine haube und pelzmütze, was vielleicht ein drahtbesatz oder borte war und nicht auf* irsch (Schm. 1, 111) *zu gehen braucht, eine kleiderordn. von* 1626 *bei* Westenrieder 9, 295 *hat* 'spizige, fehene, erzene, sammet und atlasene egglhauben' (*stahlhauben*); ein erzenes gefäsz. Butschky *Patm.* 315; erzene schüsseln. Lohenst. *Arm.* 1, 17;

so wie der erzne Mars (like plated Mars). *Ant. and Cleop.* 1, 1.

ERZEN, *ex aere fundere, aus, in erz gieszen:*

ein geerztes und ausgeholtes (*hohles*) pferd.
Reincke fuchs 1650 *s.* 321.

ERZENGEL, *archangelus, it.* arcangelo, *sp.* arcangel, *fr.* archange, *poln.* archaniol, *dän.* erkeengel;

mhd. engel und erzengel. *Gerh.* 339;
erzengel und engele. Haupt 5, 553.

nhd. denn er selbs der herr wird mit einem feldgeschrei und stimme des erzengels ... komen vom himel (*goth.* in stibnai arkaggilaus). 1 *Thess.* 4, 16; Michael der erzengel. *Judä* 9; dreierlei engel warens, ein erzengel in ihrer mitte. Fr. Müller 1, 79; mit weiblichen erzengeln und männlichen erzteufeln. J. P. *Fibel vorr.* *vgl.* erzbote. *die weisze oder taube nessel* (*lamium*) *heiszt auch* erzengel, *vgl.* engelblume, *angelica.*

ERZERREN, *distrahere, aufzerren, auseinander zerren, zerzerren:*

ich zerreisz im sein haubt gar
und erzerr im sein gelbes har. *fastn.* 452, 28;

do erzart si mit iren zenden ir gewant und rauft aus ir har. *gesta Rom. K.* 107; musz wie der schuster das leder erzerren, errecken, erstrecken. *Garg.* 104ᶜ.

ERZESEL, *m.:* aber darümb sint wir die erzesel. warümb? wir hant die zeichen des esels in uns. Keisersb. *bilg.* 128ᶜ; in Schwobenland, wenn einer einen mort het begangen, einen zů tod geschlagen oder im das leben het genomen, wo er denn mag kumen under einen nuszboum, oder ein esel bi den oren mag erwüschen, so ist er fri und getar im nieman nüt gethůn. aber er findet keinen oder selten einen nuszboum oder einen esel; wenn es ist gar ein seltzen ding in Schwobenland. merk also thůnt wir erzesel ouch. 128ᶜ.

ERZET, *ein aus dem verstärkenden erz gebildetes adj.?*

ich halt fürbasz nichts mehr auf in,
er ist ein erzeter unflat. H. Sachs V, 222ᵇ;

er ist der erzet vater, *der leibhaftige;* er sicht seim vater erzet gleich, *aufs haar ähnlich.* Schm. 1, 115. *vgl.* erzig.

ERZEUGEN, *producere, gignere, vom stamm* ducere, *goth.* tiuhan, *ahd.* ziohan, *ziehen, woher* ustiuhan, arziohan, *erziehen, lauter starke verba, und kein schwaches goth.* ustiuhôn (ustiuhôn), *ahd.* arziugôn *begegnet; mhd. wird es sehr häufig,* erziugen, *praet.* erziugete, erziugte; *nhd.* erzeugen, erzeugte. *aus ziehen entspringt auch ein nomen* ziuc, geziuc, *zeug, materia, supellex, instrumenta, vasa, sumptus und erst daher, scheint es, bildete sich das verbum* erziugen, erzeugen, *wie schon ahd.* giziugôn *aus* giziuc, giziugi. *zwei hauptbedeutungen,*

1) *hervorbringen, aufbringen, wirken, machen lassen, fertigen,*

a) bauten und anlagen:

ein celle ér erziugôte. *Servat.* 838,

er liesz auf seine kosten errichten;

den turn er erziuget hât
ûz sô grôzen steinen. *Flore* 4170;

do was alsô erziuget
dër sëlbe boumgarte. *Er.* 8598;

mit richer koste lône
gezieret was diu sëlbe stat,
sô lûterbære und alsô glat
was ir gozzen esterich,
daz man ersach darinne sich
rëht als in eime spiegel,
wan ër enwas von ziegel
erziuget niht sô reine,
ër was von marmelsteine
geworht nâch richen sachen. *tr. kr.* 17413.

nicht anders von kunstwerk und gemählde: dies heidnisch werk soll Matusalem ufgericht und erzeugt haben. *Fierabras* C^b^.

b) kleider, waffen, geräte, material, waaren:

> swaȥ kleider ie getruogen edeler riter kint,
> wider ir gesinde daȥ was gar ein wint.
> si was sô rich des guotes, daȥ drîȥec küniges wîp
> eȥ möhten niht erziugen, daȥ eine erziugte ir lîp.
> *Nib.* 779, 4;

> daȥ mans (die mouwe) in kurzer stunde
> niht baȥ erziugen kunde. *Er.* 2300;

> waȥ ûf der hûben wære
> wunders erziuget. *Helmbr.* 28;

> mit hôher koste lône
> dër sëlbe schilt erziuget was. *tr. kr.* 9577;

> wie daȥ (gereite) erziuget wære. *Er.* 7477;

> si (diu schîbe) wart erziuget schône
> mit richer koste lône. *Pantal.* 1577.

richer, hôher koste lôn *in* Conrads *drei stellen bezeichnen den aufwand, zeug aber geht uns noch heute auf kleidungsstoffe und gerät;* swelich ûȥman oder frowe in sînem hûse linwât erziuget. *Augsburger stadtbuch s.* 18; so ist ouch der gewander rëht, daȥ kein lodwëber noch niemen der gewant erziuget, bî dër ellen niht verkoufen sol. *s.* 30; *nhd.* die apostel und evangelisten sind vielleicht so arm gewest, das sie nicht haben künd erzeugen (*herbeischaffen, anschaffen*) so viel cinober oder bresilien. Luther 3, 356^b^; daraus wir das merken, das gleserne geschirr bei den alten nicht sehr gemein gewesen, und das man sich auf solchen hausrat und gefesz geflissen, die nicht leichtlich zubrochen sein und lang gewert haben und die der gemein man umb ein zimlich geld vom töpfer hat erzeugen (*machen lassen*) können. Mathesius 1562, 275^b^. *in Österreich hört man bis auf heute* essig erzeugen, siegellack erzeugen *u. s. w. für fabricieren.* Luther *schreibt:* gegenwärtiger briefszeiger hat nur drei jahr von meinem gn. h. herzog Johans kurfürst e. f. gn. vater 24 fl. gehabt. nu wolt er gern noch ein jar vollend hie studieren, zudem das er auch weder kleider noch bücher hat mugen erzeugen (*sich anschaffen*). *br.* 3, 444. *allgemein von dem aufwand für hochzeitgäste, mhd.*

> wande si ladeten gar
> alle die et kômen dar
> zuo den hôchzîten.
> der vater frowen Enîten
> möht eȥ niht erziuget hân,
> eȥ muoste an dem herzogen stân. *Er.* 1395.

c) früchte erzeugen: es wurde nicht viel korn, doch haber in menge erzeugt (*vgl.* gezogen); zwei eimer wein erzeugen. *man braucht heute gern das fremde* producieren, *für erzeugnisse* producte.

d) erzeugen, *procreare, generare kommt mhd. noch nicht vor, später aber in allgemeinen brauch:* viele kinder erzeugen; von bürgerlichen eltern erzeugt sein; die mit der ersten frau erzeugten kinder; er hat sich keinen nachkommen erzeugt; wo kann eine mutter sein, die ihr erzeugtes kind nicht liebt? Fr. Müller 1, 306; Deutschland hat mich erzeugt;

> soll doch nicht als ein pilz der mensch dem boden entwachsen
> und verfaulen geschwind an dem platze, der ihn erzeugt hat.
> Göthe 40, 258;

> er ist mein sohn nicht. einen basilisken
> hab ich erzeugt, genährt an meiner brust. Schiller 512^b^.

mit bezug edler bildseulen auf veredlung der menschengestalt: erzeugten (*es steht* erzeigten) schöne menschen (*d. h. Griechen*) schöne bildseulen, so wirkten diese hinwiederum auf jene zurück und der staat hätte schönen bildseulen schöne menschen mit zu verdanken. Lessing 6, 383.

e) erzeugen *von noch andern sinnlichen oder übersinnlichen dingen:* der heisze sommer erzeugte krankheiten; ein kaltes an den sümpfen erzeugtes fieber; vorstellungen und ideen erzeugen. Kant 8, 21; die nachricht erzeugte allgemeine unruhe; und gewis war niemand geschickter und gewandter erbschleicherei zu erzeugen als er. Göthe 31, 222; die sache erzeugt ekel.

f) refl. auf dem einzigen st. Catharinenberge erzeuget sich dieser stein. Winkelmann 3, 132; eine wahre bitterkeit hatte sich in ihrem verhältnis zu Ottilien erzeugt. Göthe 17, 246; schädliche dünste erzeugen sich leicht in dieser gegend.

2) *erbringen, testari, testificari. früherhin hatte es mir thunlich geschienen, das wort* zeuge *unmittelbar auf* ziehen *zurückzuführen* (*RA.* 857), *weil nach altdeutschem rechtsbrauch der zeuge am ohr gezogen wurde. da indessen seine alte benennung goth.* veitvôds, *ahd.* urchundo *lautete, so scheint richtiger das später aufgekommne* zeuge, *wie* zeugen *selbst, aus der vorstellung producere, proferre zu erklären. der zeuge wird vorgebracht und bringt die wahrheit vor,* zeugen *und* bezeugen *ist etwas als wahr bestätigen,* erzeugen *als wahr erweisen, gleichviel ob durch gestellte zeugen oder andere beweismittel:* die wile ër die klage erziugen mac. *Schwabensp. cap.* 177 (Wackern.);

> daȥ erziuge ich mit dëm riche. *Rol.* 298, 9;

> ob ichȥ mit in erziugen sol. *Greg.* 3482;

> sô ër mit niemen mohte
> erziugen dise geschiht. *Iw.* 1069;

> sô ër sînen gelingen
> mit keinen schînlichen dingen
> niht erziugen möhte. 1527;

> ich erziugeȥ mit dem golde. *Nib.* 790, 2;

> ich erziugeȥ mit dem gürtel, den ich umbe hân. 792, 3;

> ich seit iu gërn ein mære,
> sô wil man, daȥ ichȥ bewære
> und daȥ ich eȥ erziuge,
> oder man spricht, ich liuge.
> wie sol ich eȥ erziugen hie?
> die liut ich al dâ heime lie
> an dër stat, dâ es geschach,
> die varnt mir niht nâch. *GA.* 3, 33.

nhd. wird dies erzeugen *selten:* nichts zu schreiben, dann was ich vor gott erzeugen mag und darf. Paracelsus *chir. schr.* 17^a^. *man gebraucht dafür* bezeugen, bewähren. *merkenswerth ist noch ein* 'dumen und erzeugen', *richten* (*ahd.* tuoman) *und überführen* (*überzeugen*), *in einem weisthum von* 1421 (2, 30. 31).

3) *da, wie schon sp.* 1081 *gesagt wurde, die begriffe und wörter* zeihen *und* ziehen, zeigen *und* zeugen *an einander stoszen, sind* bezeigen *und* bezeugen, erzeigen *und* erzeugen, *mehrfachem wechsel ausgesetzt. wer seine freude und liebe* bezeugt, bezeigt *sie zugleich* (1, 1798); *wer etwas* erzeugt, *hervor, vorbringt, von dem läszt sich auch sagen, dasz er es* erzeige, *zeige, darlege. testificari ist also auch demonstrare, monstrare, ostendere, und zu beiden,* erziugen *wie* erzeigen, *gesellt sich ein synonymes* bewæren. *wenn* Thomasin *sagt, dasz am jüngsten gericht jeglicher seine missethat* 'erziugen' *müsse* (*w. gast.* 5639), *so meint dies mehr manifestare als testari, und es könnte auch* 'erzeigen' *gesagt sein.* wanne er grôȥe liebe an in erziuget hât. Bertн. 22 *hiesze besser* erzeiget. *um so mehr schwanken nhd. schreiber. alts.* tôgian *gleicht buchstäblich einem ahd.* zougan, *bedeutet aber was* zeigôn, *und nicht anders begegnet hin und wieder mhd.* erzöugen *statt* erzeigen. *schon ahd. verdeutscht* T. 144 zougitin *das lat.* ostenderent.

4) *diese verwirrung möge schlieszlich noch eine lehrreiche bedeutung bestätigen. bei* Keisersberg, *den wir sp.* 1084 erzeugen *für* erzeigen *schreiben sahen, begegnet ein* erzeugen, erzügen *im sinne von aushalten, lang ertragen, hinziehen:* ich wil es wol vier wochen erzeugen. *gunkel,* 5; wer wolt das erzeugen? *ebenda;* wer möcht das erzügen, also arm on gelt zû sin? *chr. bilger.* 120^a^; so bin ich jung und mag es basz erzügen weder ir. k. 8. *desgleichen bei* Münster: sie mochten nicht durst noch hitz leiden, aber kelten mochten sie fast wol erzeugen. *cosmogr.* 386. *auch* Maaler 120^d^ *stellt auf* erzeugen *ferre, sufferre, tolerare;* durst leiden und erzeugen, sich des dursts erweren, *sitim tolerare;* ich mag die arbeit nit erzeugen, *ich bin der arbeit ze schwach;* ich mags nit mer erzeugen und erdulden, *durare nequeo. das alles schickt sich mehr für* erzeigen *als für* erzeugen, *denn der* erzeigende, sich erzeigende *bewährt, erträgt, doch läge auch trahere, ducere darin.*

ERZEUGER, *m. genitor, namentlich vater, lat.* parens, *goth.* bêruseis, *sl.* roditel. *aber auch verfertiger:* der erzeuger des tuchs.

ERZEUGERIN, *f. genitrix, mater:*

> da ich so weit nachsteh an erzeugerin so wie an rüstung,
> wundert es, wenn mit recht Amor mich führt im triumf?
> Voss *Properz.* 2, 8, 39.

mäszigkeit ist erzeugerin von tugenden.

ERZEUGNIS, *n. generatum, procreatum:* die erzeugnisse eines landes;

> was von erzeugnissen dem dichtergeist
> im stillen thal der Ilme längst gelungen. Göthe 4, 27.

ERZEUGUNG, *f. procreatio, generatio:* erzeugung der kinder, thiere, pflanzen, steine; man kann an einem dinge alle gesetze der mechanischen erzeugung versuchen. Kant 7, 288; die gesetze, nach denen die natur in krystallerzeugungen wirkt. 7, 298; auch die erzeugung des staates ist eine art von rechtserzeugung, ja sie ist die höchste stufe der rechtserzeugung überhaupt. Savigny *system* 1, 22.

ERZEUGUNGSART, *f.*

ERZEUGUNGSKOSTEN, *kosten der production.*

ERZEUGUNGSORT, *m.* was hatten diese vor den ungeschnittenen onyxen voraus; dasz man sie allein nach ihrem erzeugungsorte benennte? Lessing 8, 163.

ERZEUGUNGSTRIEB, *m. geschlechtstrieb.*

ERZFARBE, *f. color aeneus.*

ERZFARBIG, *colore aeneo, kupferfarbig.*

ERZFASZ, *n. doliolum, quo aes asportatur.*

ERZFATAL, *maxime fatalis, perniciosissimus:* für uns alle wars ein erzfataler tag. Sturz 2, 377.

ERZFAUL, *inertissimus.*

ERZFAULENZER, *m. bernhäuter.*

ERZFAULHEIT, *f.*

ERZFECHTER, *m. homo pugnax, raufbold:* der verwundete war ein erzfechter. *pol. stockf.* 251. Stieler 453.

ERZFEIND, *m. inimicus capitalis, todfeind:* der teufel als der erzfeind des guten. *Pierot* 1, 263; gegen seinen heimlichen erzfeind. Göthe 33, 214.

ERZFELDHERR, *m. archidux, imperator, erzherzog:*

fleht er (*Chryses*) die
Achäer insgesammt, doch allermeist
die zwei erzfeldherrn, Atreus söhne an. Bürger 142ᵃ. 146ᵇ.

ERZFELSEN, *m. rupes aeris.*

ERZFEST, *insigni duritie, eisenfest:*

ihr siegel ist itzt wachs, vor wars erzfeste treue.
Lohenstein *auserl. ged.* 6, 13.

ERZFLEGEL, *m. homo rusticus, s.* flegel.

ERZFUNKE, *m. homo versutissimus, erzschelm:* unter andern war ein erzfunk an demselbigen ort, dem ich ehmalen ein schön grosz stück wolgelegener und fast lustiger wiesen abpracticiert, das er mir nicht gönnete. *Simpl.* 2, 86; ja selbst gesehen hatte, dasz der kühehändler ein erzfunk war. 2, 288. *s.* funke *und* tausendfunke.

ERZFUHRMANN, *m. auriga aeris, der das erz in die schmelzhütte fährt.*

ERZFÜHRUNG, *f. erzhaltigkeit einer lagerstätte.*

ERZFÜRST, *m. archidux, erzherzog.* Stieler 585.

ERZGANG, *m. vena aeris, erzader, erzlagerstätte:* viele hielten die physiognomischen reisen, als nur ein theil heraus war, für einen neuen physiognomischen erzgang. J. P. *paling.* 1, 74.

ERZGAUNER, *m. erzdieb, erzspitzbube.*

ERZGEBIRGE, *n. montes metalliferi:*

im Erzgebirge dürft ihr auch nicht suchen,
wenn ihr wein finden wollt. Claudius.

ERZGEBIRGER, *m. incola tractus montani.*

ERZGEBIRGISCH: ein erzgebirgischer bergbahn.

ERZGEGOSSEN, *aere fusus:* am schweren, erzgegossenen panzer des guten. Fr. Müller 1, 369.

ERZGEHALT, *m. bonitas aeris, vgl.* goldgehalt, kupfergehalt *u. s. w.*

ERZGEISTERSEHER, *m. theurgus theurgorum.* Kant 3, 89.

ERZGEIZHALS, *m. avarissimus, sordidissimus.*

ERZGELB, *was* erzfarbig. Stieler 585.

ERZGEMENGE, *n. mixtura metallorum.*

ERZGENERALFELDDUMMHEIT, *f., gehäufte verstärkungen von* dummheit: vielleicht reizt auch wol einmal die erzgeneralfelddummheit die hohnlache zum ausbruche. Bürger 184ᵃ.

ERZGEPANZERT, *χαλκοχίτων.* Bürger 146ᵃ. 207ᵃ. Stolberg 11, 51.

ERZGERÄTHE, *n. instrumentum aereum:*

bist dus, o schmetternd lautes erzgeräthe,
das horrisch auf zum kampf die kämpfer ruft.
Rückert *ges. ged.* 1, 71.

ERZGERÜSTET, *aere armatus.*

ERZGESCHEIT, *facetissimus:* ein erzgescheiter kopf.

ERZGESCHMEIDE, *n. armatura aenea.*

ERZGESCHREI, *n. clamor aere crebrius reperto editus:* erzgeschrei heiszt, wenn immer ein anbruch nach dem andern rege und eine zeche nach der andern fündig wird, dahero sagt man 'es folgt immer ein erzgeschrei nach dem andern'. Hertwig 120ᵃ. Frisch *erklärt aeris inventio.*

ERZGESCHWÄNGERT, *aere praegnans:*

wir klettern herab aus dem felsichten schacht
zum erzgeschwängerten grunde. Körner 1, 148.

ERZGETÖN, *n. sonus aere editus:*

cymbeln mit der becken erzgetöne. Göthe 41, 210.

ERZGETRIEBEN, *aere caelatum:*

dies erzgetriebene bildwerk des lieds. Platen 131.

ERZGEWALTIG, *aere potens.*

ERZGEWÄLTIGER, *m. faber, erzbewältiger:*

so ruf ich laut euch erzgewältger nun hervor. Göthe 40, 382.

ERZGEWINNUNG, *f. aeris effossio.*

ERZGEZÄHNT, *dente aeneo.*

ERZGICHT, *f. das auf einmal in die mündung des schmelzofens gestürzte erz. s.* gicht *und* kohlengicht. Scheuchenstuel 69. 103.

ERZGIESZER, *m. faber aerarius:* erzgieszer oder smelzer oder munzer oder glockengieszer. *voc.* 1482 h 3ᵃ.

ERZGOTT, *m. deorum princeps, Jupiter:*

Mercurius ruft aus, der erzgott ist beflissen
zu zeigen, dasz sein grimm wie blitz und brand verzehrt.
Hofmannswaldau *hochz. ged. s.* 18.

ERZGRABER, *m. metallicus, fossor, bergmann:* erzgraber, *aerarius. voc.* 1482 g 6ᵇ; merk, wir sint hie erzgraber des jomertals und graben mit groszer arbeit das erz und das silber des lidens. Keisersb. *bilg.* 86ᵃ. *späterhin umlautend* erzgräber.

ERZGRAF, *m. archicomes.* Frisch 1, 232ᵃ.

ERZGRAUPE, *f. aes in minores particulas tritum, grobe erzkörner, wofür man auch blosz* graupe *sagt.*

ERZGRAUPEL, *m. dasselbe.*

ERZGREUEL, *m. summum nefas, scelus:* das stuck zeugt allein gnug, wie die papisten der rechte erzgrewel sei in der heiligen stete. Luther 6, 93ᵃ; das ist die lesterliche predigt und der rechte erzgrewel des leidigen endchrists. 6, 292ᵃ.

ERZGROB, *rusticus.*

ERZGROBIAN, *m. homo agrestis.*

ERZGRUBE, *f. aerifodina. voc.* 1482 g 6ᵇ.

ERZGUT, *optimae indolis, ingut:* eine erzgute, frohe, junge hausmutter. *Ardinghello* 1, 145.

ERZHAFTIG, *aerosus, erzhaltig:* eine grosze menge erzhaftige steine aus dem gebürge. *Felsenb.* 2, 456.

ERZHALDE, *f,* halda *ist ahd. clivus, abhang, mhd.* halde, *bergmännisch aber eine meist kegelförmige erzanhäufung vor der grube am tage, wie sie aus der grube gefördert und hier ausgestürzt wird. jenachdem in dem haufen erzgestein* (haldenzeug) *aufgestürzt wurde oder nicht, heiszt er* erzhalde *oder* taube halde. Scheuchenstuel 118.

ERZHALTEND, *aerosus.* Frisch 1, 232ᵃ.

ERZHALTIG, *aerosus, erzhaftig.*

ERZHALTIGKEIT, *f.*

ERZHALUNKE, *m. trifurcifer:* den becher her, oder du bist ein erzhalunk. Fr. Müller 1, 178.

ERZHASZ, *m. odium exitiale, todhasz, mordhasz.* Stieler 786.

ERZHAUS, *n. domus aeraria, gebäude in welchem das von den zechen abgelieferte erz aufbewahrt wird.*

ERZHAUS, *n. domus primigenia:* Adam, den ich gern die mutterzwiebel und das erzhaus der menschheit nenne. J. P. *Katzenb.* 3, 55.

ERZHAUS, *n. für* erzherzogenhaus, *domus austriaca.*

ERZHAUSHALTER, *m. oeconomus accuratissimus.*

ERZHAUSHÄLTERIN, *f. die sich auf den haushalt tüchtig versteht.*

ERZHERZOG, *m. archidux, titel der österreichischen (früher auch der brabantischen und lothringischen) herzöge, der lat. ausdruck gieng voran, wo steht der deutsche zuerst? im 15 jh. ist er entschieden gangbar.*

ERZHERZOGIN, *f. archiducissa.*

ERZHERZOGLICH, *archiducalis:* das erzherzogliche haus, die erzherzogliche würde.

ERZHERZOGTHUM, *n. archiducatus. keine kürzung in* erzthum, erzenthum.

ERZHEUCHLER, *m. callidissimus simulator.*

ERZHEXE, *f. trivenefica.*

ERZHIRTE, *ἀρχιποίμην:* wann erscheinen wird der erzhirte. 1 *Petr.* 5, 4; zu dem rechten erzhirten dem herrn Christo. Luther 3, 95ᵃ.

ERZHOFMANN, *m. homo versutissimus:* wie schlüpfrig das glück, hat der erzhofmann Sejanus an des röm. kaisers Tiberius hof genugsam erfahren. Butschky *Patm.* 46.

ERZHÖHLE, *f., kasten oder truhe, karren zum fahren des erzes in die schmelzhütte.* Hertwig 121ᵃ.

ERZHUF, *m. ungula ferro munita, mit eisen beschlagner huf.*

ERZHUFIG, *χαλκόπους, worunter bei Homer die erzfüszigen rosse der götter verstanden sind:*

also sprach er, und schirrt in das joch erzhufige rosse.
Il. 8, 41;
schnell, wie er ankam, schirrt er ins joch erzhufige rosse.
13, 23.

ERZHURE, *f. scortum vulgare, prostibulum:* weil du solche werk thust einer groszen erzhuren. *Ez.* 16, 30; aber ehe wir derselben erzhuren und teufelsbraut antworten, wöllen wir zuvor wahren glauben beweisen. Luther 3, 71ᵃ; von solcher kirchen, die sich uber und wider gott und sein gebot setzt und helt, nemlich von des hellischen Lucabers erzhuren, da die itzige hurnwirte, die Niclasbischove in regieren. 3, 518ᵇ; des teufels erzhur fraw Interim. Alberus *vom basilisken* A 2ᵃ; denn nur eine erzhure kann so leichtsinnig schlieszen. Lessing 10, 72.

ERZHURENTREIBER, *m. scortator:* o wie fein lauts, wenn ein bischof ein erzhurntreiber ist und heiszt einen armen pfaffen keusch leben. Luther 5, 299ᵃ.

ERZHURER, *m. dasselbe.*

ERZHÜTTE, *f. erzhaus, schmelzhütte, officina aeraria.*

ERZICHT, *aerosus.* Stieler 360.

ERZIEHBAR, *condocefaciendus, abrichtbar:* aber ist der delphin mit seinem windungsreichen gehirne zähmbarer oder erziehbarer als manche nagethiere? Rud. Wagner *in den Göttinger gel. anz.* 1843 *s.* 169.

ERZIEHEN, *educere, extrahere, goth.* ustiuhan, *alts.* âtiohan, *ags.* âteon, *ahd.* arziohan, *mhd.* erziehen, *die praet. lauten goth.* ustauh, *alts.* âtôh, *ags.* âteáh, *ahd.* arzôh, *mhd.* erzôch, *nhd.* erzog. *in der alten sprache herschen die sinnlichen bedeutungen vor.*

1) *gladium stringere, educere, vibrare, das schwert, beil ziehen, schwingen: alts.* ac he his bil âtôh, suërd bî sidu. *Hel.* 148, 22; *ahd.* arziuh wâfan! *evagina gladium! Diut.* 1, 510;

mhd. sîn swërt hêt ër irzogen. *Alex.* 1625 (1779);

Sibche nie swërt erzôch,
ër was ie bî dâ man vlôch. *Parc.* 421, 23;

ër hette sîn swërt erzogen. Herb. 5601

Hector hette daȥ swërt erzogen. 8900;

dennoch hâte ër in dër hant
sîn swërt erzogen über in. *Flore* 6443;

ê ër erzüge den andern slac. *Iw.* 5066;

die ax ër ûf heben began
und sluoc swaz ër mohte erziehen. *Reinh.* 371,

so stark er schwingen konnte; in einem wëge stûnt dër engel vor im mit erzogen swërte. *spiegel der leute s.* 14. *nhd.* behend da sprungen sie widerumb auf, erzogen die schwert und erhuben einen harten streit. *Wigoleis prosa s.* 122. *heute heiszt es einfach* das schwert ziehen, zücken; *beiden, dem* ziehen *und* erziehen *liegt unter* 'aus der scheide', *wie wir auch sagen* 'von leder', 'von der seite' ziehen. *das alterthum war reich an ausdrücken: goth.* uslukan hairu, *ahd.* prëttan, arprëttan, *mhd.* daȥ swërt roufen *u. a. m.*

2) *cutem, crines stringere, evellere, avellere, haut und haar abziehen, ausraufen:* fiengen (*Martellino*) pei dem hare, zů dem erdrich zůgen, mit gůten herten feusten wol geschlagen, im sein haut und har gar wol erzugen. Steinhöwel *dec.* 67, 2.

3) *abstrahere, wegziehen, fortziehen, hinziehen:*

mhd. swâ dër hëlm was in gebogn,
da engein daȥ houbet was erzogn,
daȥ man die würfe erkande. *Parz.* 579, 18;

nu hæte in ouch Tristan erzogen. *Trist.* 178, 11;

biȥ daȥ sin an den vierden trite
der minne erzôch. 487, 23;

nhd. ein mensch, der also in wollust lebt, dem ist gleich als eim, der ein grosz wolgeladen schif zücht in dem wasser, er meint es sei liht (*leicht*), wan es aber uf dem land wer, so möchten es v oder x nit erziehen. Keisersb. *narrensch.* 72ᵇ; xx hengst möchten die selben bücher kum erziehen. *post.* 2, 65; das erdrich ist so steinig, das viii ochsen kaum ein pflůg mögen erziehen. Münster *cosmogr.* 833; *noch später:* die pferde können den wagen nicht erziehen; der glöckner kann die glocken nicht erziehen; die vier kleinen pferde konnten meine halbchaise kaum erziehen. Göthe 30, 107.

4) *educare, welches lat. wort, wie* erziehen *auf* ziehen, *auf* ducere *weist, nur dasz wir die starke form beibehalten,* educare *von* educere *abweicht. schon das einfache* ziehen *drückt auch alere, nutrire, τρέφειν aus, um so mehr* erziehen, *aufziehen.*

a) man könnte die anwendung auf junge vögel für die ursprüngliche halten:

mine mâg die jungen,
die si hât ûȥen schalen erzogen
und die Frankriche sint entflogen,
sint die bî ir in dër nôt. *Wh.* 120, 15,

die, seit sie aus der eischale schloffen, von ihr erzogen sind, wie es sonst heiszt ἐκ τῶν ἀπαλῶν ὀνύχων, a teneris unguiculis, von kinde, von kindesbeinen an, von der wiege an, ab incunabulis, ab infantia. *die* unguiculi *gelten am füglichsten auch von vöglein, obwol die zarten nägel der kinder gemeint sein können. sagt man nicht auch vom, aus dem neste her?* die vögel erziehen ihre jungen, *ziehen, füttern sie auf oder grosz,* menschen erziehen, *füttern* die vögel: ich weisz, dasz unser arztin durch das ganze jahr turteltauben erziehen thut. *b. d. liebe* 239, 3;

zehen junge söhne mit vierzehn töchtern, sie waren
voller lust zu leben, mein weib, die trefliche henne,
hatte sie alle zusammen in éinem sommer erzogen.
Göthe 40, 13;

uns beschäftigt nicht der pfauen,
nur der gänse lebenslauf,
meine mutter zieht die grauen,
meine frau die weiszen auf. 1, 162.

hiernach ändert sich einigermaszen ab, was 1, 783 *über* aufziehen *und* erziehen *steht.*

b) erziehen *von vierfüszigen thieren:*

in Spanienlant und anderswâ,
wart nie dehein schœnerȥ (*ors*) erzogen. *Trist.* 168, 27;

warum ligt deine mutter die lewinne unter den lewinnen und erzeucht ire jungen unter den jungen lewen. *Ez.* 19, 2; und ist nichts bessers, dann das sich einer eines sollichen pferds bald quit mache, er wird doch nichts an ihme erziehen. Seuter 19; einen wolf erziehen. *pers. rosenth.* 3, 7.

c) bäume, pflanzen, blumen erziehen: ich bin aufgewachsen wie die rosenstöcke, so man zu Hiericho erzeucht. *Sir.* 24, 18; man pfropft und erzieht, und endlich wenn sie früchte tragen, so ist es nicht der mühe werth, dasz solche bäume im garten stehen. Göthe 17, 180; ich erziehe schon die ganze woche an einem strausz für sie auf morgen. *an fr. v. Stein* 1, 98;

blumen, die ich selbst erzogen. Schiller 9ᵃ;

kinder der verjüngten sonne,
blumen der geschmückten flur,
euch erzog zu lust und wonne,
ja euch liebte die natur. 9ᵃ;

freundlich hat sich der könig den freundlichen garten erzogen.
Körner 1, 338.

d) von kindern, menschen:

ahd. irzôh daȥ kind scôno. O. I. 21, 14;

iro chint, diu sie mit iro praedicatoribus irzugen unde gefastenôton. N. *ps.* 101, 14;

mhd. wol sëhs unt ahzec meide
die frou Helche hete erzogen. *kl. Holzm.* 2337.

nhd. ich ziehe keine jünglinge auf und erziehe keine jungfrawen. *Es.* 23, 4; wer hat mir dise erzogen? 49, 21; deine söne werden von ferne komen und deine töchter zur seiten erzogen werden. 60, 4; die ich erneret und erzogen habe, die hat der feind umbbracht. *klagl. Jer.* 2, 22; und ob sie ire kinder gleich erzögen, wil ich sie doch on kinder machen. *Hos.* 9, 12; und er kam gen Nazareth, da er erzogen war (þarei vas fôdiþs). *Luc.* 4, 16; mit Herodes, dem vierfürsten erzogen. *apostelg.* 13, 1; ich bin ein jüdischer mann, geboren zu Tarsen und erzogen in dieser stad zu den füszen Gamalielis. 22, 3; were ouch das ein gotshusman und gotshuswip abersturbent und kind lieszend und die niemand hettend, der sie erzouge, so sol ein apt die kind nemmen und ouch das gůt, so vatter und muter verlassen het und sie darus ziechen, unz das sie siebenjärig werdend. were aber das sie also arme werend und kein gut hettend, damit sie möchtend erzogen werden, so sol sie ein apt und das gothusgůt ziehen, bis sie siebenjärig werdend. *weisth.* 1, 818; oben im land da iszt einer schlechte grobe speis und ist darbei vil sterker, dan einer der teglich bei dem geschleck uf erzogen ist. wir haben des geschlecks zegar gewont und sein darin erzogen. Keisersb. *s. d. m.* 4ᵇ; weil ich in deinem hause von deinem brot erzogen bin. *pers. rosenth.* 1, 25; einen heimlich oder verstolen erziehen, *furtim tollere aliquem.* Maaler 120ᵈ;

war ja wol
natürlich, wenn das christentöchterchen
recht gut von euch erzogen werden sollte,
dasz ihrs als euer eigen töchterchen
erzögt. Lessing 2, 323;

die mutter schonte kein bemühen,
die kleine nymphe zu erziehen.
sie wuchs, die schönheit nahm mit ihrem körper zu.
Rost *schäferg.* 37. *schäfererz.* 26;

er ist nunmehr erzogen, *ausgewachsen,* auserzogen, *wie* Dahlmann (*pol. in der vorr.*) *sagt:* als ich dreiszig jahr alt war und also nach spartanischer art grade auserzogen zum erstenmal über politik schrieb; ich bin hier geboren und erzogen; sie hat sich an der tochter eine freude erzogen; er läszt sein kind auszer dem hause erziehen. bei, in, mit *etwas* erzogen werden: bei grobem brot erzogen; dafür bin ich mit kartoffeln und rüben erzogen. Göthe ...; die vorhin in seiden erzogen sind, die müssen ietzt im kot ligen. *klagl. Jer.* 4, 5; ich bin in seide (*in vornehmen kleidern*), in leinen erzogen. Colshorns *märchen und sagen s.* 15; im wald, auf dem feld erzogen, *nemorum, ruris alumnus;* im krieg, frieden, in faulheit und müsziggang erzogen, *aufgewachsen. s.* anerziehen, auferziehen.

e) abstractionen:

das ansehn wird geboren, erzogen und gespeist,
wann, wie sich ihm gebühret, ein jeder sich erweist.
Logau 2, 50, 83;

weil ihr verstand noch in der wiege liegt und darauf wartet, dasz sie ihn erziehen sollen. Klinger 10, 115; das männliche von stürmen erzogne, von geschäften besudelte herz. J. P. *Hesp.* 2, 86; so erzieht die natur unser herz zur höhern wärme. 3, 165; zum künstler, zum gelehrten erziehen, *ausbilden;* in diesen traurigen zeiten, wo die menschen der römischen welt mehr zum dulden als zum wagen erzogen wurden. Schlosser *weltg.* 4, 507; unser alterthum ist eine in sich geschlossene welt ... und bietet andern anderes um ihre anlagen zu erziehen und zu üben. Wolfs *mus.* 1, 139. *vgl.* wol, gut, übel erziehen, unerzogen, *non adultus verschieden von* ungezogen, *male educatus, moratus.*

f) sich erziehen:

Deutsche selber führ ich euch zu, in die stillere wohnung,
wo sich, nah der natur, menschlich der mensch noch erzieht.
Göthe 1, 331;

die fenster der abtei, wo sich Klotilde erzogen hatte. J. P. *Hesp.* 1, 242.

5) *da* erziehen, *nach alter flexion, in III. sg. praes. mhd.* erziuhet, *nhd.* erzeucht (*z. b. Sir.* 24, 18) *bildet, so begegnen verwechselungen mit* erzeugt *von* erzeugen. ziehen *und* zeugen *stehen aber noch mehr ab von einander als* biegen *und* beugen.

ERZIEHER, *m. educator, magister, paedagogus:* seinen kindern einen eignen erzieher, *führer* geben; dieser mann ist einer unsrer besten erzieher.

ERZIEHERIN, *f. educatrix, schon bei* Aventin 1566, 132.

ERZIEHERISCH, *paedagogicus.*

ERZIEHUNG, *f. educatio:* er hat keine erziehung, ist ohne erziehung, *ohne bildung;* alle menschen von erziehung. Lichtenberg 4, 174; eine gute, feine erziehung erhalten, genieszen; die erziehung des menschengeschlechts. *mit diesem wort bilden sich viele zusammensetzungen, von welchen die folgenden beispiele genügen können;* J. P. *hat ihrer einen haufen unnützer, steifer, um dem ihm verhaszten* -ungs *auszuweichen, mit bloszem* erzieh *gemacht, wie* erziehlehre *für levana,* erziehschreiber *für schriftsteller über erziehung. sie verdienen keine aufnahme.*

ERZIEHUNGSANSTALT, *f.* wie du nicht siehst, dasz du dich ganz in der nähe einer vortreflichen erziehungsanstalt befindest. Göthe 17, 54.

ERZIEHUNGSARBEIT, *f.* alle erziehungsarbeit schränkt sich darauf ein, das vermögen junger köpfe durch beständige ermunterung zu der besten richtung sanft zu lenken und an ihrer sinnlichkeit vorsichtig zu bauen. Sturz 2, 348.

ERZIEHUNGSBEDÜRFNIS, *n.* das erziehungsbedürfnis findet seine befriedigung allerdings in der väterlichen gewalt. Savigny *system* 1, 353.

ERZIEHUNGSDRUCK, *m.* productionen genialer, jugendlicher ungeduld und unwillens über einen schweren erziehungsdruck. Göthe 45, 19.

ERZIEHUNGSGANG, *m.* das ganze ihres erziehungsgangs. Pestalozzi 4, 5.

ERZIEHUNGSGESCHÄFT, *n.* mit wie wenig worten liesze sich das ganze erziehungsgeschäft aussprechen. Göthe 17, 282; die ihm nach vollendung des erziehungsgeschäftes zugesagte ruhe. 32, 239.

ERZIEHUNGSGRUNDSATZ, *m.* überhaupt aber würden meine erziehungsgrundsätze wol schwerlich heut zu tag wo beifall finden. Wagners *kindermörderin* 32.

ERZIEHUNGSHALBER, *adv.* er lebte erziehungshalber vollkommen im widerspruch mit sich selbst. Pestalozzi 3, 245.

ERZIEHUNGSJAHRE, *pl.* es ist schwer zu bestimmen, ob die erziehungsjahre des Moses in die blühenden zeiten des instituts oder in den anfang seiner verderbnis fallen. Schiller 1016ᵃ.

ERZIEHUNGSKUNST, *f.* die elenden gründe, aus welchen vorzüglich das erlernen der alten sprachen im früheren alter von der modernen erziehungskunst bestritten wird, bedürfen keiner widerlegung mehr. Schelling *meth. des akad. st.* 74.

ERZIEHUNGSKÜNSTLER, *m.* seitdem es den erziehungskünstlern gelungen ist, die meisten zur veredlung des geistes führenden studien zu verseichten. Göthe 37, 81. 82; am wenigsten liesz sich überhaupt diese nation (*die englische*) zur geringschätzung der alten literatur und sprachen durch erziehungskünstler und neuerer bereden. Wolfs *mus. der alt. s.* 81.

ERZIEHUNGSLEHRE, *f.* nach den grundsätzen einer neuern erziehungslehre. Göthe 24, 186.

ERZIEHUNGSLOS, *expers educationis, rudis:*

erziehungslos und ohne führer. Schubart *ged.* 2, 333.

ERZIELEN. *auf der eigentlichen bedeutung des einfachen* zielen *liegt noch dunkel. das ags.* tilian, teolian *drückt aus parare, colere, operam dare, studere,* tilia *ist cultor, agricola, wofür auch* eordtilia, *terricola gesagt wird. beide dauern noch im engl.* till *und* tiller, earthtiller. *das alts.* wastmes, frubtes tilian *meint fructum gignere, fries.* tilia *colere, bauen und gignere zeugen, nicht anders das nnl.* telen, *es heiszt* vrucht telen *wie* kinderen telen. *nun gleichen sich die vorstellungen des pflügens, ackerns und zeugens, erde und weib werden fruchtbar gemacht; die schwierigkeit ist nur die daneben auftauchenden, offenbar derselben wurzel angehörigen abstractionen damit zu einigen. das goth.* tils *oder* gatils *bedeutet aptus,* gatilaba *apte, bene, das ags.* til *aptus, bonus,* tëla *bene; ist* tilian *aus dem begrif aptare, parare, gleichsam gut, nutzbar, zurecht machen, oder umgedreht, wenn die sinnliche idee vorangieng, gut, bereitet, tauglich, nützlich aus fruchtbar, befruchtet entsprungen? in dem* zilôn, gizilôn *unserer ahd. denkmäler bricht nirgends die vorstellung weder colere noch generare aus, sondern die von conari, niti, moliri, doch gerade mit dem gen. der sache, wie ihn auch das alts. und ags.* tilian *bei sich haben* (ætes, metes tilian, *cibum quaerere, parare*). *mhd. hört auch dies* conari *auf und die bedeutung metiri, praefinire, terminare waltet, wie* zil *modus, terminus ist:*

dîner hœhe, dîner breite,
wart nie gezilt anz ende. *Wh.* 2, 1,

sie hat kein ziel und masz. heute ist uns zielen *intendere ictum, telo petere, was wieder an conari, niti reicht oder an aptare.* Maaler *hat* zilen, *praefinire, ein ziel setzen.* Schmeller 4, 252 einem zilen, *ihm zeit und ort einer zusammenkunft bestimmen, aber aus einem gedicht* (*des* 14 *jh.?*) *führt er an:*

minnikleichen ër mit ir spilt,
unz daz ër ir ein kint zilt.

läszt sich zu allen diesen bedeutungen das in der form zutreffende skr. dul, *tollere, jacere, conjicere halten?*

Nun behandle ich unser, ahd. und mhd. unüberliefertes erzielen.

1) *gignere, generare, procreare, erzeugen:* Semele, die den Bacchum bis genitum wie ein widergebachen schifbrot und biscuit erzilet. *Garg.* 22ᵇ; wie könig Masinissa, der sich erjunget wie ein adler, dasz er auch neunzigjärig einen son erzielet. 183ᵇ; kinder erzielen. Zinkgr. 412; so viel grosze und gelehrte leute, die Deutschland erzielet. Zesens *rosenmand. Hamb.* 1651. *s.* 170;

ha! lug ist das, du wärst ein sohn des Zeus,
denn wie so tief stehst du nicht jenen nach,
die in der vorwelt vater Zeus erzielt. Bürger 165ᵃ;

er war alles ernstes auf die fortpflanzung des adlichen geschlechts bedacht und erzielte mit seiner gemahlin glücklich eine ehliche erstlingsfrucht. Musaeus *volksm.* 5, 156 (512); hat unterdessen mehrere kinder erzielt. Hebel *schatzk.* 207. *man sagt auch bei den bienen:* eine junge königin erzielen, drohnen erzielen.

2) *früchte erzeugen, bauen, hervorbringen:* getreide erzielen; heuer wurde wenig obst erzielt;

ein einzige maron hat viel maronenbäume
erzielet. Brockes 3, 419;

kein herz mehr übrig bleibt, das echte frucht erzielt.
Haller 149;

nicht zu vergessen die menge des lautersten jungfernhonigs,
den mein getreuer Johann, der geschäftige, selbst erzielet.
Voss;

für die rohe seide, die er erzielt, musz er dem könige schwere abgaben entrichten. Stolberg 8, 289.

3) *collineare, aufs ziel nehmen:* eine schwalbe im flug erzielen;

auf wurfesweite sah ichs stets vor mir,
doch konnt ichs nicht erreichen noch erzielen. Schiller 495ᵃ;

ha, wer mir jetzt ein schwert in die hand gäbe, dieser otternbrut eine brennende wunde zu versetzen! wer mir sagte wo ich das herz ihres lebens erzielen, zermalmen, zernichten (*könnte*). 110ᵃ.

4) *abstract, intendere, erreichen:*

sagt mir, ihr, der so vieles fühlt,
was soll die elegie erzielen,
womit ihr mich hier abgekühlt?
Wieland *Aur. und Ceph.* 376;

so wirst du schönste gunst erzielen:
den edlen seelen vorzufühlen
ist wünschenswerthester beruf. 22, 262;

diese erlogene wahrheit, die ganz allein wirkung hervorbringt, wodurch ganz allein die illusion erzielt wird. 19, 184; nimmt man mit der hälfte vorlieb, wenn man das ganze nicht erzielen kann. Klinger 1, 470.

ERZIELER, 1) *m. genitor, vater.*

2) *agricola, cultor:* meine voreltern (*erzählt ein gewesener hanfsame*) seind in einem wald, da sie auf ihrem eigenen erdreich in erster freiheit wohnten und ihr geschlecht ausbreiteten, gefunden, in menschliche dienste als ein wildes gewächs gezwungen und sammentlich hanf genennet worden. von denselbigen bin ich zu zeiten Wenceslai in dem dorf Goldscheuer als ein samen entsprossen und erzielt, von welchem ort man sagt, dasz der beste hanfsamen in der welt wachse. daselbst nahm mich mein erzieler von den stengeln meiner eltern und verkaufte mich gegen den frühling einem kramer, der mich unter andern fremden hanfsamen mischte und mit uns schacherte. *Simpl. K.* 886.

ERZIG, *aereus. vocab. von* 1420 *herausg. von* Schroer n° 1762. *in* Auerbachs *dorfg.* 1, 361 *steht* 'das erzig roth schneiderle', *wird aber durch 'ursprünglich' erklärt, vgl.* erzet, *leibhaftig.*

ERZIMMERMANNEN, *nominare fabrum:* und wenn sie den ewigen son gottes wol durchschendet und erzimmermannet und an seiner kirch mit gewalt angeschlagen hatten, musten sie dennoch endlich den ring an der thür lassen und Christo gewunnen geben. Mathesius 79^a. *vgl. Marc.* 6, 3.

ERZIN, *aereus.* Dasypodius 5^b; erzinne pforte. Opitz 1, 262 (266). *s.* erzen.

ERZINFAM, *infamia flagrans:* dasz sie ein erzinfamer spitzbube sind. Göthe 15, 71.

ERZIPPERN, *vexare, angere:* du solt din kind zimlich mit vernunft strofen und mit der rûten erzipperen. Keisersberg *bilger* 74^a, *vgl.* Schmeller 4, 277.

ERZISCH, *aereus:* sie kommen aus den erzischen und mineralischen wassern. Paracelsus 2, 177^a.

ERZISCHEN, *sibilum effundere, sprühen:*

selbst die gehaltene fackel erzischt in bethränendem dampfe.
Voss.

ERZITTERLICH, *quod tremere facit:* davon prediget uns der königlich prophet David mit ganz ernstlichen und erzitterlichen worten. Scherers *wundsegen* J 1^b.

ERZITTERN, *contremere, erbeben:* sold ich alle die beraffeln, die für mein haus anhin faren mit den wägen, das die wend erzitteren. Keisersberg *häslin* dd 3^b; vor welchem dunnerschlag, blixen und grüselichem uszspruch sie sich erzitteren und erbidmen. *bilger* 70^a; er erzittert ab dem tod. *schif der pen.* 123^d; fahen an zu liegen, das das erdrich möcht erzitern. *sch. und ernst* 1550 *cap.* 113; do erzittert der fuchs. Steinhöwel *Esop* 1487, 111^b; aber die herzogin sahe in an, all ir geblüt grisselt und hûb an zu bidemen und zů erzittern. *Aimon* g 5^b; herr, da du von Seir auszogest und einher giengest vom felde Edom, da erzittert die erde, der himel trof und die wolken truffen mit wasser. *richt.* 5, 4; aber mein freund steckt seine hand durchs loch und mein leib erzittert da für. *hohelied* 5, 4; die helle drunden erzittert fur dir, da du ir zugegen kamest. *Es.* 14, 9; fur im erzittert das land und bebet der himel. *Joel* 2, 10; erzittert alle einwoner im lande, denn der tag des herrn kompt und ist nahe. 2, 1; sie sollen staub lecken und wie das gewürm auf erden erzittern in iren löchern. *Micha* 7, 17; da erzitterten ire herzen und hende. *Sirach* 48, 21;

und ir erzitter leib und blut! Schmid *grob.* P 4;

aber der geist, der mehr ist als der leib, denselbigen freurt, derselbige erzittert und erbidmet (*macht beben*) den ganzen leib. Paracelsus 1, 548^a;

wenn über groszes glück du groszen jubel führst,
so wird der kleinste fall dich wurzeltief erschüttern.
bewundre nichts, so darfst du nicht erzittern,
wenn das bewunderte du auf einmal verlierst.
Kl. Schmidt *br.* 58;

also der held. doch jenem erzitterten herz und kniee.
Il. 21, 114;

von lautem kriegsgeschrei erzittern jetzt die zinnen.
Schiller 32^a;

vor einem wahn, den nur verjährung weiht,
erzitterst du? 21^a;

die stellen zeigen bei dem gegenstand, der zittern einflöszt, die praepositionen ab, von, vor, für; Klopstock *brachte den bloszen dativ auf:*

unter den mächtigen waffen,
denen die himmel erzittern, in niedrigen staub hinsinken.
Messias 4, 198;

eines heers gang, welchem die tragenden felsen erzittern.
8, 127;

der sehnsucht wollust, der die seel erzittert.
Rückert *ges. ged.* 1, 115.

man verwechsle nicht damit den dat. in 'mir erzittert das herz'.

ERZITTERN, *n. tremor:* dasz man die grausamkeiten ohne erzittern nicht anhören kann. *Picrot* 1, 258; denn ihr hüpfender busen, von keinem ländlichen halstuche bedeckt, war ein zu ungewöhnlicher anblick für ihn und setzte seine nerven in ein fieberhaftes erzittern. Thümmels *Wilhelmine s.* 28 (34);

beuget dem herren euch mit stummem erzittern.
Rückert 215.

ERZITTERUNG, *f. dasselbe:* ich lag allda auf meinem bauch wie ein geprellter fuchs mit erzitterung und erbebung. *Simpl. K.* 56.

ERZITZELN, *exsugere:* wann das kalb nicht so kräftig ist, dasz es die milch herausziehen oder erzizeln mag. Hohberg 3, 241^b. *aus der* zitze, *mamma saugen?* Schmeller *hat* 4, 297 zutzeln *und* 3, 302 sutzeln, suckeln. *s.* erzutzeln.

ERZJUDE, *m. fenerator iniquus.*

ERZJUNGFRAU, *f. gleichsam archivirgo:* wie jene aus dem haupte des Zeus entsprungene Athene eine strenge erzjungfrau war und blieb. Göthe 33, 223.

ERZKAMMER, *f. wie* erzhaus, erzhütte, *zur bewahrung des erzes.*

ERZKÄMMERER, *m. archicamerarius:* erzkemerer. 2 *kön.* 18, 17.

ERZKANZLER, *m. archicamerarius.*

ERZKAPELLAN, *m. archicapellanus.*

ERZKARG, *sordide avarus.*

ERZKASTEN, *m. arca, cista aeris.*

ERZKATHOLISCH, *strengkatholisch:* schon hatte sein erzkatholischer diener, blasz wie der tod, das verbotene gericht auf die einsame tafel gesetzt. Thümmel *Wilh.* 56 (58).

ERZKAUF, *m. venditio aeris, kauf oder verkauf des rohen erzes:* in erzkauf geben, *liefern.* Hertwig 121.

ERZKAUFSCHREIBER, *m.*

ERZKETZER, *m. maximus haereticus:* man sol die christen leren, das alle, so frembden irrthum verteidingen, nicht allein für ketzer, sondern auch für erzketzer zu achten sind. Luther 1, 17^b;

wie sie den Luther schmehen, fluchen
ein erzkätzer, schalk und böswicht. H. Sachs II. 1, 88^b;

ach du durchtriebner lecker fleuch!
du erzketzer, schalk und böswicht,
wer hat dich also abgericht? III. 3, 81^a.

ERZKETZEREI, *f.* Stieler 955.

ERZKETZERISCH: du liegest (*mentiris*) als ein erzketzerischer böswicht. *von fratris Joannis Nasen esel. Ingolst.* 1570 *bl.* 61^a.

ERZKIRCHENDIEB, *m.* macht er den leib und blut Christi, so raubt ers der kirchen als ein erzkirchendieb. Luther 6, 87^a.

ERZKLANG, *m. clangor aeris:*

und so mag des lebens erzklang
durch die seele dröhnen! Göthe 5, 21.

ERZKLAUBER, *m. der erzstücke aus dem grubengefälle hervorsucht.*

ERZKLUG, *callidissimus:* Solande, der an sich selber ein erzkluger gast war. *pol. stockf.* 205.

ERZKNAPPE, *m. fossor, bergknappe:* erzknapp *litargus. voc.* 1482 g 6^b, *vgl.* Diefenbach 333^a; erzknapp, berghawer. Frischlin 243; schmelzer oder erzknappe. Paracelsus 1, 465^a; Frey *gartenge.* 94^b.

ERZKNAPPIG, *terram fodiens:* dise (*würste*) hielt er für beisziger und anatomieriger, als der Engellender und Spanier erzknappige künigklein, katz und motzenfleisch. *Garg.* 54^b.

ERZKNAUSER, *m. erzgeizhals, erzknicker.*

ERZKNAUSEREI, *f.*

ERZKNICKER, *m. wie* erzknauser.

ERZKÖNIG, *m. archirex:* dieser zeit dieweil und der erzkönig Beier in Germanien bei 60 jahren regierte. Aventin 42 (43^a), *der überhaupt zwölf deutsche* erzkönige *ansetzt.*

ERZKORB, *m. zum fortschaffen des erzes.*

ERZKRITTELEI, *f.:* erzkrittelei und bonzenlist. Kl. Schmidt *poet. br.* 54.

ERZKRITTLER, *m. morosus censor.*

ERZKÜBEL, *m. zum fortschaffen des erzes.*

ERZKUCHEN, *m. altes und zerbrochenes erzgeräth, das man verhandelt und umgieszt.*

ERZKUNDE, *f. cognitio, scientia aeris.*

ERZKUNDIG, *aeris peritus.*

ERZKÜNSTLER, *m. faber aerarius. alchimist.* Rädlein 258^a.

ERZKÜNSTLER, *m. mille artium gnarus, tausendkünstler:* der böse feind ist ein erzkünstler. Moscherosch *chr. verm.* 49.

ERZKUPPLERIN, *f. lena. irrg. d. l.* 127.

ERZLAGER, *n. stratum aeris.*

ERZLAGERSTÄTTE, *f. cubile aeris.*

ERZLANGWEILIG, *maxime molestus.*

ERZLASTER, *n. maximum scelus:* sich in allerhand erzlastern herumb wälzen. *Simpl. courage cap.* 1. Stieler 1059.

ERZLECKER, *liguritor, erznäscher.* Stieler 1105.

ERZLIEDERLICH, *dissolutissimus.*

ERZLIEFERER, *m. schichtmeister, der das erz zuliefert.*

ERZLIST, *f. versutia.* Stieler 1108.

ERZLISTER, *m. homo versutissimus.* Stieler 1109.

ERZLOTTERBUBE, *m.* spilest und doppelst mit ihnen wie ein erzlotterbube. Mathesius 130^b.

ERZLÜGE, *m. mendacium apertum:* dasz man die erzlügen mit allen fünf fingern greifen kann. *Jucundiss.* 191.

ERZLÜGENHAFT, *mendacissimus:* wenn es überhaupt mit aller geschichte viel auf sich haben sollte, müste unser geschlecht nicht so ein erzlügenhaftes sein, wie es leider ist. Schopenhauer *parerga* 2, 320.

ERZLÜGNER, *m.* wer sagt, dasz er eine redlichere faust in seinen händen gehalten, als ich jetzt, der ist ein erzlügner. Fr. Müller 2, 119.

ERZLÜMMEL, *m. homo agrestis:*

als kantor seinen erstgebornen, einen groszen
erzlümmel, der zur noth die bauernbärte schor,
sich zum adjunct ersah, schlug kantor einen bloszen,
weil pastor widersprach. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 205.

ERZLUMP, *m. homo abjectissimus:* wie? der lumpendoctor? der erzlump? Fr. Müller 2, 101.

ERZLUSTIG, *qui est profusa hilaritate.*

ERZMACHER, *m.* 1) *aeris dator:* wöllen wir heute dem reichen gott, dem rechten erzmacher, und seinen gaben zu ehren vom bergwerk reden. Mathesius 1562, 314^a.

2) *so nennen die bergleute auch einen erzgewährenden hauptgang.*

ERZMACHT, *f. imperium maximum, hauptmacht, groszer staat.*

ERZMANN, *m. fossor, metallicus, bergmann:* als der marcasit, der ist schön und glitzet wol, dasz der erzmann nicht anders mag erdenken, da sei nichts dann gold, so ers in das fewr bringt. Paracelsus 1, 209^b.

ERZMANN, *m. gleichsam archihomo:* ist ein priester nicht ein erzmann, ein mann aus höherem chor? Hippel 0, 90.

ERZMARSCHALL, *m. archimariscalcus.*

ERZMASSE, *f. ingens aeris copia, groszes erzstück.*

ERZMEHL, *n. fein gemalenes erz.*

ERZMEISZEL, *m. celtes.*

ERZMINE, *f. fodina aeraria.* Stieler 1278.

ERZMITTEL, *n. der theil des erzlagers, welcher abbauwürdige bestandtheile mit sich führt, ist er mit grubenbauen so geöfnet, dasz man das vorkommen der erze sehen und überblicken kann, so nennt man ihn* aufgeschlossenes erzmittel. Scheuchenstuel 69.

ERZMÖRDER, *m. maximus homicida:* er wehret einem erzmörder. Luther 3, 148^b.

ERZMÜHLE, *f. eine vorrichtung, worauf erze zwischen zwei mühlsteinen zu grobem sande zermalmt werden.*

ERZMUNDSCHENK, *m. archipincerna.*

ERZMUSTER, *n.* Christus sol das erzmuster unsers lebens sein. Melanchthon *sendbr. an einen Kartheuser. Wittenb.* 1524. *bl.* 2.

ERZMUTTER, *f. erd und steinart, worin sich erz erzeugt.*

ERZMUTTER, *f. gleichsam archimater, stammutter:* Sara, die heilige erzmutter. Luther 3, 344^b. *s.* erzvater.

ERZMUTZ, *m. scortum, prostibulum, erzhure.* Stieler 1315.

ERZNARR, *m. homo ineptissimus, bis stultus:* sie werden doch ihren vater nicht zu einem erznarren machen. Lessing 1, 250; er ist ein erznarr, herr gevatter schulmeister. Fr. Müller 1, 254; der erznarr Mephistopheles hat ihn mit gewalt meiner rache entzogen. 2, 2.

ERZNÄRRIN, *f.* die erznärrin ist in dich verliebt. Göthe 19, 81.

ERZNÄSCHER, *m. liguritor.*

ERZNÄSCHERIN, *f.*

ERZNEI, *f. medicina, früher für* arznei, *wie schon mhd.* erzenie *und* arzenie *schwankten:*

die erzenîe kunden, dén bôt man rîchen solt. *Nib.* 254, 1;

swaʒ sô din swëster Isôt
von erzenie hât gelësen. *Trist.* 178, 39;

sun, wiltu erzenie nëmen,
ich wil dich lêren einen tranc. *Winsbeke* 14, 1;

nhd. hört ir iemans der erznei wöll pflegen. *fastn.* 699, 8;
mit seiner erznei hat er ertot munch und pfaffen. 59, 1;

ire frucht wird zur speise dienen und ire bletter zur erznei. *Ez.* 47, 12; die erznei kompt von dem hohesten. *Sir.* 38, 2 (*doch Tob.* 6, 6 arznei); der spruch ist auch die lebendige erznei gewest meines herzens in meiner anfechtung. Luther 3, 72^a; und sol niemand dazu thun, kein erznei noch menschliche hülfe dazu komen. 6, 63^b;

eim knaben grawt für der erznei,
das nicht ein wermut drunter sei. Lobwasser *Cat.* 73.

Dasyp. *und* Maaler *schreiben ohne umlaut.*

ERZNEIEN, *mederi:*

den weist zu uns, den wöll wir erzneien. *fastn.* 609, 11;
den wil ich erznein, das er mir musz danken. 753, 3;

wie man den leib erzneien sol. Ortolfs *arzneibuch* 5^b; zum ersten leugt er, das ich der kirchen den kopf wölle abhauen und darnach den cörper erzneien. Luther 3, 376^a; aber es ist umbsonst, das du viel erzneiest, du wirst doch nicht heil. *Jer.* 46, 11.

ERZNIERE, *f. nierenförmiges erzstück.*

ERZOFEN, *m. ofen zum schmelzen der erze.*

ERZÖRNEN, *begegnet hin und wieder für* erzürnen *in transitivem wie intransitivem sinn, z. b. in späteren ausgaben von* Luthers *bibel, die von 1545 liest immer* erzürnen; bis zuletzt die jungfraw höchlich erzörnet ward, *buch d. l.* 287, 4. 292, 3; herzog Beve ward erzörnet. *Aimon* c 1^a;

ein flusz, der oft erzörnt aus seinem ufer drang
und wagen, mann und pferd in wilde strudel schlang,
vermerkt sich unverhoft gezähmt durch damm und brücken.
Drollinger 84.

ein unpersönliches 'ime erzornete daz' *liest man schon bei* Spervogel *MSF.* 30, 8.

ERZPFALZ, *f. palatinatus Rheni.* Frisch 1, 232^b.

ERZPHANTAST, *m. erznarr.* Kant 3, 89.

ERZPINSEL, *m. was* erzeinfaltspinsel.

ERZPLAGE, *f. miseria miseriarum.*

ERZPLAUDERER, *m. homo garrulus, plaudertasche:* Cosme hat, unter seinen andern guten eigenschaften, auch die, dasz er ein erzplauderer ist. Lessing 7, 282.

ERZPOCHER, *m. qui frangit, comminuit aes:* ein armer bergmann, sinker, haspelzieher, schmelzer und hüttenarbeiter. Mathesius 7^a.

ERZPOETE, *m. archipoeta. de generib. ebrios.* 151, 18.

ERZPRACHER, *m. mendicabulum.* Stieler 1468.

ERZPRAHLER, *m. homo vaniloquus, prahlhans.*

ERZPRIESTER, *m. archipresbyter, it.* arciprete, *sp.* arcipreste:

mhd. dô sin erzpriester gestarp. Bon. 98, 8.

nhd. voc. 1482 g 6^b; *für flamen im Livius bei Rihel* 19.

ERZPROBE, *f. exploratio aeris.*

ERZQUASER, *crapulosus.* Stieler 1489.

ERZQUETSCHER, *m. ein werkzeug der bergleute.* Mathesius 1562, 196^a.

ERZRECHT, *plane magnus:* aber es ist ein erzrechte abgötterei. Luther 3, 205, *eine ausgemachte, völlige.*

ERZREICH, *dives aere.*

ERZREICH, *perdives.*

ERZRING, *ferreus anulus. Tac. Germ.* 31:

man sagt wol von den Katten,
sie legten erzring an,
bis sie gelöst sich hatten
mit einem erschlagnen mann. Uhlands *ged.*

ERZROST, *m. ummauerter raum zum aufschütten der erze mit kohlen oder brennholz.*

ERZRUF, *m. vox aerea:*

keine höhre lust mir wissend,
als den erzruf der trommete,
schilder in der sonne spiegelnd,
feinde auf der grünen ebne. Tieck 1, 30.

ERZSANDSTREUER, *m. gleichsam archiarenarius:* Georg II von England hatte ihn (*könig Friedrich Wilhelm von Preuszen*) immer nur des heil. röm. reichs erzsandstreuer genannt. Beckers *weltg.* 10, 361.

ERZSATZ, *m. eine beim ausschmelzen zugesetzte erzmasse, vgl.* erzgicht.

ERZSATYRISCH: ein erzsatyrischer zug. Lessing 10, 84.

ERZSAU, *f. mulier spurcissima.*

ERZSÄUFER, *m. potator maximus, goth.* veinnas.

ERZSCHABHALS, *m. avarus, geizhals:* weil ich all mein lebtage gern um solche erzschabehälser gewesen. *Jucundiss.* 128.

ERZSCHACHT, *m. sectura aeraria.*

ERZSCHADE, *m. ruina, hauptschade.* Stieler 1704.

ERZSCHALK, *m. nebulo, veterator:*

du erzschalk, pfabentreiber und leistreter. *fastn.* 254, 25.

ERZSCHÄNDER, *m. nequissimus conviciator.* Stieler 1731.

ERZSCHATZMEISTER, *archithesaurarius.*

ERZSCHAUM, *m. palea, spuma aeris, schlacken auf dem schmelzenden erz.*

ERZSCHEIDER, *m. separator aeris.* Mathesius 1562, 314^b.

ERZSCHELM, *m. was* erzschalk: du stücke von allen erzschelmen. Weise *erzn.* 293; erzschelm und ruchloser bösewicht. *ehe eines mannes* 467; den zauberer, den erzschelm fangt mir! Fr. Müller 2, 79; o du erzschelm, fürchtest keinen gott im himmel. Arnim *schaub.* 2, 327.

ERZSCHELMEREI, *f.* ein launiger, drolliger einfall, voller gutmütigen erzschelmerei. Sturz 1, 96.

ERZSCHENKE, *m. archipincerna.* 2 *kön.* 18, 19.

ERZSCHICHT, *f. so viel erz binnen 24 stunden ausgeschmolzen werden kann.*

ERZSCHLACKE, *f. metalli scoria.*

ERZSCHLÄGER, *m. homo pugnacissimus.* Stieler 1811.

ERZSCHLECKER, *m. phago, gourmand.* Stieler 1830.

ERZSCHLEICHER, *m. simulator callidissimus.* Stieler 1833.

ERZSCHLICH, *m. ausgepochtes, ausgequetschtes, ausgeschlemmtes erz. s.* schlich

ERZSCHLUMPER, *m. lacernatus, pannosus,* schlinkschlank. Stieler 1828.

ERZSCHMEICHLER, *m. palpator, blanditor.*

ERZSCHÖN, *perpulcher:* ein erzschön büchlein. *Garg.* 121^a.

ERZSCHREIN, *m. archiscrinium:* der fruchtbringenden gesellschaft ältester erzschrein, *herausg. von* G. Krause. *Leipzig* 1855.

ERZSCHREINHALTER, *m.* Stieler 741: beständiger secretair oder erzschreinhalter. J. P. *Fibel* 10.

ERZSCHRIFT, *f. literae aereae:*

in erzschrift sei gegraben
eur preis, dasz ihn kein mund der zeit bezwinge.
Rückert 132.

ERZSCHUFT, *m. nequam:* diese untersuchungen führten mich zu dem äuszerst interessanten erzschuft Josephus, der eine wahre schatzgrube für das macedonische Syrien und Ägypten ist. Niebuhrs *leben* 2, 329.

ERZSCHURKE, *m. princeps flagitiorum.*

ERZSCHWÄTZER, *n. garrulus:*

o weh! erzschwätzer, geh! Stolberg 14, 24.

ERZSCHWELGER, *m. helluo.*

ERZSCHWER, *gravis aere.*

ERZSCHWERT, *n. ensis aereus.*

ERZSPASZ, *m. jocus, nugae.*

ERZSPASZVOGEL, *m. homo jocularis.* Sturz 1, 116.

ERZSPIELER, *m. aleator.*

ERZSPITZBUBE, *m. was* erzschelm.

ERZSPITZBÜBIN, *f.* meine himmlische erzspitzbübin hier kann einem mann schon gut sein. J. P. *herbstbl.* 3, 96.

ERZSTAND, *m.* die drei erzstände der christenheit.

ERZSTÄNKER, *m. homo rixae amantissimus. rockenph.* 6, 96.

ERZSTARREND, *aere rigens:*

drei erzstarrende thore, gewaltige. Voss *Orpheus Arg.* 898.

ERZSTAUB, *m. pulvis aeris.*

ERZSTEIN, *m. lapis aerarius.*

ERZSTIFT, *n. archiepiscopatus.*

ERZSTOCKFISCH, *m. homo stultissimus, stipes:* ein fuchsrother erzstockfisch. wenn ihn der herr was fragte, hielt der bursch immer sein ohr an mich, dasz ichs ihm einblasen sollte. *der a. m. im Tockenb.* 48.

ERZSTUFE, *f. frustum lapidis aerosi.*

ERZSTÜMPER, *m. homo imperitissimus.* Möser *patr. ph.* 3, 82.

ERZSÜNDE, *f. scelus capitale.*

ERZSÜNDER, *m. maximus peccator:* vil aber machen itzt aus got ain erzsünder und stoszen den dorn irer sünd dem unschüldigen guten got in den fusz. Franks *paradoxa bl.* 27;

ungläubige von deinem schlag,
erzsünder, die nichts zu rühren vermag,
die wird der teufel mit ewigen qualen
dereinst so klein wie pulver zermalen.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 222.

ERZT, *n. aes, eine unnütze formüberladung. denn da schon dem einfachen* ër (*= goth.* ais) *ein z beigefügt wurde und* ërze, erz *entsprang, musz das nochmals zutretende* t *lästig erscheinen und ist ohne alle analogie. auch zeigt es sich blosz vom* 15 *bis ins* 18 *jh. und greift nicht durch, das bessere* erz *behält immer noch die oberhand und herscht endlich wieder allein. hier sind belege, der älteste aus* Hagens *chronik bei* Pez 1, 1096: die zeit das arczt auf dem Guttenberg ist erfunden; minera, minerale, erczt. *vocab.* 1429 *bl.* 18^a; goltertzt oder ertzt. *vocab.* 1482 h 4^a; Luther, Dasypodius, Frisius, Maaler, Henisch, Stieler *enthalten sich des auslautenden* t, *auch* Mathesius, *bei dem man vor allem nachsieht, schreibt meistentheils* ertz, *doch mitunter dicht daneben* ertzt, *z. b.* 1562, 142^a pleiertzt, bleiertz 142^b, ertz 143^a, die armen ertzt 151^a;

das ertzt entfärbet sich. Fleming 85;

das ertzt verschleiszt für dir. 564;

o that, die welt in ertzt und cedern billich schreibt.
Logau 1, 84, 47;

bau marmor, ertzt und gold zusammen. Günther 186;

kalk, stein und ertzt verbindet. 408;

was du in ertzte wilst, soll auf papier geschehn. 547;

zu dessen bildung man ein meer voll ertzt vergosz. 608;

im marmor oder ertzt. 715;

und stahl und ertzt und blei. 718;

in stein und ertzt zu prägen. 1028;

das der ton des holen ertztes überall zusammen ruft. 873;

doch steht 1015. 1059. 1068. 1070 ertz *gedruckt;* in begehung des schwefelertzts. *med. maulaffe* 894; kein ertzt wird so leicht wieder wachsen. 899; wie schön das ertzt im lager lag. 901;

der hunde lauter kampf, des ertzes tödlich knallen
tönt durch das krumme thal und macht den wald erschallen.
Haller 40;

der berge reicher schacht vergüldet ihre hörner
und färbt die weisze flut mit königlichem erzt,
der strom flieszt schwer von gold und wirft gediegne körner,
wie sonst nur grauer sand gemeines ufer schwärzt. 50;

(*spiegelwand*) in hellem erzt. Hagedorn 1, 22;

sein donnernd erzt zermalmt sie schon. Drollinger 21;

wie sich ein reiches erzt in grauen kittel schmiegt
und schlechter schwefelkies mit göldner farbe triegt. 82;

und wenn in deinem kreis der sonnen schwächre kraft
schon keinen demant reift und deiner klüfte saft
zu keinem golde kocht, so bist du doch dargegen
an andern erzten reich. 83;

o dasz doch so betöret
der mensch sein bestes erzt in mordgewehre kehret. *ebenda;*

sie flocht mit eigner hand gerechter sieger kranz,
verherlichte für sie das erzt, des marmors glanz.
Lichtwer *recht der vernunft* 72;

so gings der ersten welt,
bis wider die natur das laster sich empörte
und sich der zeiten gold in erzt und eisen kehrte. 62;

das grubenlicht streuet
seine zitternden stralen durch unterirdische dämpfe
freudenlos um ihn (*den bergmann*) herum und zeigt ihm die flimmernden erzte,
die er mit schwerer unsäglicher mühe geduldig heraus haut.
Zachariä *tagszeiten* 1757. *s.* 84;

eine treulose wand schieszt ein, begräbt ihn im erzte.
ebenda;

in marmor und erzt. Winkelmann 1, 28; Protogenes, welcher in erzt arbeitete. 4, 31; wagen von erzt. 4, 33 *und so durchgängig bei ihm, nur in band* 6 *steht* erz; die schienen von erzt, die silberne nabe. Lessing 6, 466;

und die stimme des menschen, vor allen saiten und erzten
unerschöpflich, die mächtigste herscherin über die herzen.
Messias 15, 1017;

glühend erzt war sein fusz. 20, 733;

strenges gesetz grub ich mir ein in erzt. Klopstock 2, 43;

rundes gefäsz von erzt (: geschwärzt). Wieland 18, 191.

manche wechselten nach bequemlichkeit des reims mit beiden formen, zuletzt liesz man die hartklingende ganz fahren.

ERZTART *für* erzart *schreibt* Kästner *in seiner übersetzung der abh. der schwed. akademie* 13, 293. 16, 38.

ERZTAUCHER, *m. colymbus urinator.*

ERZTAUGENICHTS, *m. homo nullius frugis. Pierot* 3, 54.

ERZTEN, *aereus:* erztene schüsseln. Lohenst. *Arm.* 1, 17;

> hier fliegt der tod aus erztnen röhren.
> Chr. E. von Kleist *sehnsucht nach ruhe str.* 4.
> *erster druck* (Gödeke *d. dicht.* 1, 609^a),

spätere ausg. haben ehrnen. *nhd. gab es vier formen für aereus:* ehren, ehern, erzen (erzin), erzten.

ERZTEUFE, *f. bergmännisch für* erztiefe, *mit dem diphth. des ahd.* tiufi *profunditas.*

ERZTEUFEL, *m. archidiabolus:* der erzteufel, der zu Mühlhausen regiert. Luther 1, 124^a; aber diese gesellen musten die rechte hohe erzteufel sein, die mir eitel brot und wein gaben und lieszen michs halten für den leib und blut Christi. 6, 108^a; mit weiblichen erzengeln und männlichen erzteufeln. J. P. *Fibel vorr.*

ERZTFEST, *was* erzfest:

> die des verhängnisses erztfeste schlüsse stören.
> Lohenstein *Ibrah.* 20, 532.

ERZTGRUBE, *f. was* erzgrube:

> wie man dergleichen wol in den erztgruben schawt,
> da man die schachten stracks mit hölzern unterbawt.
> Werders *Ar.* 11, 38.

ERZTHEIL, ERZTHEILCHEN, *m. n. particula aeris.*

ERZTHOR, *n. porta aerea, ferrea.*

ERZTHURER, *m. für* erzhurer. Lohenstein *Ibrah.* 4.

ERZTÖLPEL, *m. homo rusticus.*

ERZTRENKE, *m. archipincerna,* trenk, trenke *gebildet wie* schenk, schenke: des herrn Pantagruel obersten löffelreformierer, erb und erztrenk. Fischart *groszm. titel.*

ERZTROG, *m. alveus aeris.* Mathesius 1562, 196^a; ärztrög, mit tragend sie auf den achslen aus den schächten oder stollen. Bechius *Agricola* 118.

ERZTROPF, *m. homo stultissimus, stipes:* der erztropf hätte jetzt noch einmal mit ehren sich herausziehen können. Pestalozzi 3, 118.

ERZTROPFE, *m. tropfendes, rothgültiges, ins gestein eingesprengtes erz.*

ERZTRUCHSESZ, *m. archidapifer.*

ERZTRUHE, *f. was* erzhöhle.

ERZTRUMM, *n. fragmentum aeris:* wenn man in jeder schicht befürchten musz, das dürftige erztrumm zu verlieren. Humboldt *gasarten* 14.

ERZTÜCKE, *f. facinus malitiosissimum.*

ERZTÜCKLEIN, *n. dasselbe:* ich meine, das sei ein recht erztücklein und das allerreisigst stücklein, das mir der leidige teufel beweisen können. Luther 3, 335^a. *kaum zu schreiben* erzstücklein, *schon weil* stücklein *folgt.*

ERZTUGEND, *f. virtus cardinalis, haupttugend:*

> die weisheit ist ein erzetugent. *Ring* 28^b, 4.

ERZU *für* herzu: das sich der teufel mit all seinen engeln flugs erzu findet. Luther 6, 343^b.

ERZÜCKEN, *stringere:* rant einen ritter, der hiesz herr Fockert mit erzucktem schwert an. *Aimon* c 1^b; lief er Rulanden mit erzucktem schwert an. q 4^a; er rant Yonet mit erzucktem schwert an. E 4^b. *vgl.* erziehen 1.

ERZUMPANZERT, *χαλκοχίτων, Il.* 2, 438.

ERZUMSCHIENT, *dasselbe.*

ERZUMSCHIRMT, *dasselbe. Il.* 1, 370. 2, 163. 187.

ERZÜNDEN, *accendere, incendere, vgl.* entzünden *und den wechsel zwischen* erwachen, entwachen.

> *mhd.* dô si den hôch gemuoten vor ir stênde sach,
> dô erzunde sich sîn (*besser* 'ir') varwe. *Nib.* 291, 2;
>
> wie einer frowen süezer munt
> einen minne gërnden man
> mit hërzen wunne erzünden kan. Lichtenst. 658, 2;
>
> *nhd.* die minn mich sere hat erzund
> inniklich in meins herzen grund. *fastn.* 775, 13;

ein gröszer feur on zweifel sich erzundet hette. Luthers *br.* 1, 512; mein zorn sol sich erzünden über das ort. Frank *chron.* 56^b; und so es solt verhalten werden mit gewalt, so hets der luft dermaszen erzündt und erwildet, dasz es hinder sich lauft. Paracelsus *chir. schr.* 346^a; so erzündet sie dennoch sein herz dermaszen, dasz er von stund an ihnen auf dem fusz nachfolgt. *Amadis* 356.

ERZUNFLAT (erzúnflat), *m. homo spurcissimus:* daher man ein schlammigen tropfen oder ungewaschen maul, der ums bauchs willen garstige und lose possen reiszet und mit schamparn unfletigen worten losen leuten ein freud oder gelechter machen wil, ein scurram und rechten erzunflat nennet. Mathesius 98^b = 1562, 152^b.

ERZUNSITTE (erzúnsitte), *f. turpitudo, immodestia:* nun erst fühlte der geistliche herr die erzunsitte, dasz der Jakob sich beigehen liesze, einen echt christlichen churfürstlich sächsischen superintendenten mitten in Lauchstädt so weltlich herein trallern zu wollen. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 148.

ERZUNTUGEND (erzúntugend), *f. maximum vitium:*

> tausendmal hab ich ihn, sohn, an die erzuntugend erinnert!
> *Luise* 1, 518.

ERZÜRNEN, *ahd.* irzurnan, *mhd.* erzürnen.

1) *irritare, reizen, aufbringen:* David ward fast erzürnt über in. Keisersb. *s. d. m.* 30^a; der bossalirer ist auch der capellan in dem haus. was der junkherr und die frauw sagen, so sprichet er allwegen ein wenig danach (*sein amen dazu*), er erzürnt niemans (*verletzt keinen*). spricht der junkherr 'es ist kalt', er antwurt 'es ist gefroren', spricht er dann 'mir ist heisz', er spricht 'ich schwitze'. 32^b; wer do wil wissen wer er sei, der erzürn allein seiner nachbauren einen, der sagt es. 38^a; wiewol in die schützen erzürnen und wider in kriegen. 1 *Mos.* 49, 23; gedenke und vergisz nicht, wie du den herrn deinen gott erzürnetest in der wüsten. 5 *Mos.* 9, 7; durch die grewel hat er in erzürnet. 32, 16; darumb das sie ire haine gemacht haben, den herrn zu erzürnen. 1 *kön.* 14, 16; umb des reizens willen, damit du erzürnet und Israel sündigen gemacht hast. 21, 22; und trieben böse stücke, damit sie den herrn erzürneten. 2 *kön.* 17, 11; aber da unsere veter den gott von himel erzürneten. *Esra* 5, 12; und sie erzürneten in am hadderwasser. *ps.* 106, 32; denn sie haben mich erzürnet, spricht der herr. *Jer.* 4, 17; auf das ir mich ja wol erzürnetet durch ewr hende werk. 25, 7; und über einem unverstendigen volk wil ich euch erzürnen (*goth.* ik in aljana izvis brigga in unþiudôs). *Röm.* 10, 19; nu hett der graf den Reimund gern gefraget, wer Melusina were, da besorget er den Reimund daran zu erzürnen und liesz es auch da stehen. *buch d. l.* 266, 3; auf jemand erzürnet werden. *pers. rosenth.* 7, 4; darauf wird der vater erzürnet. 7, 20; zu ihren erzürnten eltern hatte sie das herz nicht wieder heimzukehren. *Simpl.* 2, 46;

> den könig haben sie erzürnt, nicht mich. Schiller 252^b.

man gebraucht erzürnen *auch von sachen oder verhältnissen:*

> sein (*des leibes*) kunstbau lehret mich, dasz kein erzürnt verhängnis
> ihn mir zur strafe gab, zu meines geists gefängnis.
> Lichtwer *recht der vernunft* 49;
>
> das erzürnte meer. Göckingk 3, 110;
>
> erzürnte fluten brausen
> tief unter morschem steg. Matthisson.

zumal bemerkenswerth ist die anwendung auf erkrankte glieder und wunden, gleich dem lat. irritare, exacerbare: wer (*wäre*) die wund erzürnet, so nim gůten weiszen wein. ... so wirt die wund wider tugenhaft. Gersdorf 32; und ist demnach des gliedwassers schwam, und hat der mensch schmerzen, dann ob er schon im greifen nicht wehe thut, so thut aber doch dem kranken das glied wehe und ist rot und auch erzürnet und brennt in dem kranken. Würtz 34.

2) *refl.* erzürne dich nicht über die bösen. *ps.* 37, 1; erzürne dich nicht über den, dem sein mutwille glücklich fortgehet. 37, 7; anstatt sich leise wieder wegzuschleichen, erzürnte er sich ohne masz darüber. Wieland 12, 192; er erzürnt sich über die einen und vergöttert die andern. 31, 279;

> gewaltig sich ob eines solchen frevels
> erzürnt. Lessing 2, 321.

3) *intr.* ir seid heute abtrünnig worden von dem herrn, das er heute oder morgen über die ganze gemeine Israel erzürne. *Jos.* 22, 18; wenn du sihest, das der könig erzürnet. 2 *Sam.* 11, 20; wenn sie an dir sündigen werden und du erzürnest. 1 *kön.* 8, 46; da erzürnet Naeman und zoch weg. 2 *kön.* 5, 11; da erzürnet der grimm des herrn über Usa. 1 *chron.* 14, 10; wenn sie an dir sündigen werden und du über sie erzürnest. 2 *chron.* 6, 36; gott möcht erzürnen über deine stimm. *pred. Sal.* 5, 5; aber seine söne werden erzürnen und grosze heer zusammen bringen. *Dan.* 11, 10; da Jonathas solch rühmen höret, erzürnet er. 1 *Macc.* 10, 74; als nun die jungfraw ihren freunden ihren willen entdeckt hatte, fiengen sie schwerlich an uber sie zu erzürnen. *buch der liebe* 252, 2; ab diesen worten erzürnet der ries heftig. *Amadis* 126;

scherze nicht mit groszen herrn,
die art leut erzürnen gern. *arab. sprichw.* 48.

4) *die für alle bedeutungen verwandten praepositionen sind* ab, ob, über, auf, um, wegen.

ERZÜRNUNG, *f. irritatio:* ein grosz übel und erzürnung gottes. AVENTIN 117.

ERZUTZELN, *wie* erzitzeln: das das kalb an den dütten nur riechet, aber nicht so kräftig ist, das es die milch heraus ziehen oder erzutzelen mag. SEDITZ 97.

ERZVATER, *m. patriarcha* (*worin archi schlieszt*)*:* ir menner, lieben brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem erzvater David, er ist gestorben und begraben und sein grab ist bei uns bis auf diesen tag. *apostelg.* 2, 29; hier sehen wir sogleich den erzvater als krieger und helden. GÖTHE 24, 209; brauner schweisz rinnt von des erzvaters stirne. FR. MÜLLER 1, 7.

ERZVÄTERLICH, *patriarchalis.*

ERZVERFÜHRER, *m. seductor improbissimus:* der richter will den Morio schon als einen erzverführer verurtheilen. LESSING 4, 410.

ERZVERLEUMDER, *m. calumniator.* STIELER 1152.

ERZVERLUST, *m. decrementum aeris, abgang an erz bei der verarbeitung.*

ERZVERRÄTHER, *m. proditor improbissimus:*

die erzverräther wachen,
wir schlafen sicher ein. sie suchen unsern tod.
GRYPHIUS 1, 13;

der erzverräther wälzt sich schon vor deinen füszen. 1, 267.

ERZVERSCHMITZT, *callidissimus.* MEIER VON KNONAU *fabeln* 121.

ERZVERSCHWENDER, *m. homo profusissimus.*

ERZVERSCHWENDUNG, *f. profusa luxuries.* STIELER 1983.

ERZVIELFRASZ, *m. lurco insatiabilis.*

ERZVIELFRASZLAPPSCHEISZIG, *Garg.* 17^a, *vgl.* lappe.

ERZVOGEL, *m. scelestus nebulo:* also hatten wir auch einen dergleichen bei unserm regiment und zwar einen solchen abgefäumten erzvogel und kernböswicht. *Simpl. K.* 295; der eine, welcher ein ausgelernter erzvogel war. *Felsenb.* 2, 30; der alte erzvogel. *irrg. der l.* 187.

ERZWACKEN, *decerpere, surripere:* erzwackt in der fuchs in, sein klausen. *der alten weisen exempel* 1536, 107^a; nit weniger, als wenn er in schon erzwackt hett. *Bocc.* 1, 23^b (*wo aber bei* STEINHÖWEL 35, 10: nit minder, als hette er in in dem gerichten lacze gefangen);

ob ern möcht bei dem hals erzwacken. H. SACHS II. 4, 44^a;
wo ich nur etwas kan erzwacken. III. 2, 2, 166^a;
vermeint ein schusz da zu erzwacken. FERBER N 4^a;
dieselben was sie da erzwackten,
flugs in ir wassergschirlein stackten.
FISCHART *flohatz s.* 822 (*Scheible*);

in diesem stuck vergleicht er sich mit keim fuchs, dann die fressen von kappen, hünern und hennen, die sie erzwacken, nimmermehr das weisz. *Garg.* 241^a;

es ist auch nicht beständig, auch nicht so grosz und fein,
was man also unbändig an sich erzwackt allein.
DOMAN *in* MORHOFS *unterricht* 353.

vgl. abzwacken, aufzwacken, bezwacken, abzwicken, aufzwicken.

ERZWAGE, *f. wage zum wägen der erzproben.*

ERZWAGEN, *abluere, eluere:*

der schelm, den wir haben erzwagt,
der hat uns warlich wol umbjagt. AYRER *fastn.* 4^b.

ERZWAND, *f. eine anstehende erzmasse im bergwerk.*

ERZWANG, *m. extorsio:* wer das gebet als einen erzwang in hinsicht der sachen, die er bittet, ansieht, irrt sich. HIPPEL 4, 168.

ERZWANGIG, *χαλκοπάρειος:*

er traf dem Eupeithes des helms erzwangige kuppel.
Od. 24, 523.

ERZWECKEN, *intendere, spectare, bezwecken, erzielen und gleich diesem oft auch erreichen:* sie kostet ein weniges und erzweckt ganz gewis appetit nach etwas besseren. LESSING 4, 475; so war bei vieler arbeit immer nur etwas einzelnes erzweckt. GÖTHE 55, 199; bessere bedingungen erzwecken.

ERZWEG, *m. vena metallifera.* STIELER 2455.

ERZWERK, *n. opus aerarium:* der war ein meister im erz, vol weisheit, verstand und kunst zu erbeiten allerlei erzwerk. 1 *kön.* 7, 14.

ERZWIDERTEUFER, *m. archianabaptista:* da sind die widerteufer aufs newe und wüten noch imer mit zu die endchristische alten erzwiderteufer, die durch ire eigen werk sich geteuft haben und noch teufen. LUTHER 6, 276^b.

ERZWILD, *effrenatus:* das ist ein erzwilder mensch dieser vetter, da ist nichts darüber. FALKS *Joh. von der Ostsee* 1, 61.

ERZWINDBEUTEL, *m. vaniloquus.*

ERZWINGEN, *extorquere, extundere, ahd.* arduingan (GRAFF 5, 273), *mhd.* ertwingen:

ich trouwe an im ertwingen beidiu liute unde lant.
Nib. 56, 4;
dâ mit ich solde ertwingen die vil hêrlichen meit. 59, 4;
ich wil an iu ertwingen swaʒ ir muget hân. 100, 3;
ich wil ëʒ sus versuochen, ob ich ertwingen kan
dich mir ze einem gisel. 2288, 3;
rêhten erben an ertwungen. HAUPT 1, 439;
daʒ mir hie unser man
ertwingen wil ein reiger an. *GA.* 2, 164.

nhd. etwas durch gewalt erzwingen, durch krieg, durch die waffen erzwingen; geld von einem erzwingen; seine absicht erzwingen, *durch zwang erreichen;* das geständnis einer schuld erzwingen; ihre einwilligung war erzwungen; wo erzwingt solchs der text? (*wie nöthigt, zwingt er dazu?*) LUTHER 3, 70^b; wie die wort mit aller gewalt erzwingen und helle da stehen und sagen 'das ist der kelch'. 70^b; erzwingets nicht der text? 75^b; eine grosze summe geldes erzwingen. SCHWEINICHEN 1, 222; schlieszen und erzwingen (*durch gründe abnöthigen*). *Harnisch* 138; ich bitte aber hieraus keine folge zu erzwingen, welche der ihme so theuer gelobten wolgewogenheit zum nachtheil gereichen möchte. BUTSCHKY *kanzl.* 69; nicht dasz ich, weil meine beständigkeit den sieg darüber erhauptet, einen schlusz ein untadelhaftiger mann zu sein erzwingen wolte. 655; erzwungene thränen; erzwungnes gelübde, versprechen; ich kanns nicht erzwingen, *von schwerer arbeit;*

ich nehme mir schon kleid und kopfputz aus,
die wette wird mir mehr als dieses bringen.
mir soll gewis der nächste hochzeitschmaus
der damen neid, der männer lob erzwingen.
HAGEDORN 2, 155;

o schweigt gerechte klagen!
ihr werdet nichts erjagen
als dasz ihr mir an das gedenkt,
was euch erzwingt und mich nur kränkt.
ROST *schäferg.* 108;

ach könnt ich auch so singen
und nur von Silvien ein freundlich wort erzwingen? 128;
die du zur gattin dir erzwangst. GOTTER 2, 431;
und ein scherz, ein einfall kann
uns dein lächeln kaum erzwingen? GÖKINGK 2, 41;
ich musz die luft beim sprechen schon erzwingen. 2, 165;

die beeiferung hat mir etwas erzwungen (*abgezwungen, abgenöthigt*), dazu ich wol lust, aber keine rechte lust hatte. REISKE *Thuc. vorr.*

refl. und unpersönlich, es erzwingt sich, *ergibt sich, folgt nothwendig:* auch erzwinget sich daraus, dasz dieser verstand zu halten sei. LUTHER 2, 235^b. *br.* 2, 369; aus den worten erzwingt sichs. 4, 11^a; darumb erzwinget es sich, das die mutter nicht von einem man must schwanger sein. 4, 124^b.

ERZWUCHERER, *m. usurarius improbissimus.*

ERZWUNDER, *n. miraculum miraculorum, hauptwunder.*

ERZWUNDERLICH, *difficillimus:* ein erzwunderlicher kauz.

ERZZANK, *m. lis maxima, hauptzank.*

ERZZÄNKER, *m.*

ERZZEIT, *f. seculum aeris, zeit des erzgerätes, der erzwaffen, gegenüber der* eisenzeit.

ES, *lat.* id, *goth.* ita, *ahd.* iʒ, ëʒ, *mhd.* ëʒ, *alts.* it, *nd.* it, *ags.* hit, *engl.* it, *mnl. nnl.* het, *altfries.* hit, *westfries.* et, *nordfries.* hat, *vgl. oben sp.* 680. *rechtfertigt die brechung* ëʒ *kühne schlüsse auf ein vorangegangnes* ëʒa *für* iʒa? *dann müste auch* allaʒ, plintaʒ *ein* allaʒa, plintaʒa = *goth.* allata, blindata *ahnen lassen, wogegen doch einwände gelten. sehr nachtheilig wurde die nhd. eingetretne verdünnung des* eʒ *in* es (*wie mhd.* daʒ, waʒ, biʒ, alleʒ, blindeʒ *zu* das, was, bis, alles, blindes *verdarb*)*, wodurch heillose verwirrung, namentlich mit der genitivform entsprang, wie sich hernach unter* es = *ejus entfalten wird. daneben erscheint im* 15. 16 *jh. nicht selten noch die volle schreibung* esz, isz, *hin und wieder die überladen gedehnte* ehs, ihs, ihes (*z. b. weisth.* 1, 581), ehsz, *analog unserm eingeführten* ihm, ihn; *sogar* essz *begegnet und verstärktes* etz (*z. b. bei* SOLTAU 112. 192), *wie* ditz, satz, schatz *oder inlautend* hetzen, setzen. *gendselles* ins, ins *für* es *hört man in der Wetterau:* mo ins, *mag es, mags sein;* ins eas wor = *es ist* *wahr;* ins wills firdig brenge = *es (der kerl) wills fertig bringen.* Stalder *(schweiz. landesspr.* 108) *gibt gleiches* ins, inns *nur für den acc.* es, *nicht für den nom.,* Gotthelf *setzt* ihns *nur für betontes* es *im acc. von personen (mädchen). ges. schr.* 2, 342. 350. 354. 216 *u. o. Bei der anlehnung treten manigfache kürzungen ein. schon mhd.* ichȥ, dûȥ, ërȥ, wirȥ, irȥ, sieȥ *für* ich ëȥ, dû ëȥ, ër ëȥ, wir ëȥ, ir ëȥ, sie ëȥ; mans *für* man es; ich binȥ, ich hânȥ *für* ich bin ëȥ, hân ëȥ; nimȥ, schripȥ *für* nim ëȥ, schrip ëȥ; êst *für* ëȥ ist, *wie* dêst, deist *für* daȥ ist. *nhd.* ichs, dus, ers, wirs, ihrs, sies; ich bins, ich nehms, schlags *u. s. w.;* gibs, nimms, thus *für* gib es *u. s. w. nach partikeln* obs, wenns *für* ob es, wenn es, *in volksliedern auch* dasz, bisz *für* dasz es, bisz es, *woven* Hildebrand *s.* 309 *stellen beibringt.* est *für* es ist *wird nhd. gemieden. dagegen schwindet der anlaut in* sist *für* es ist, *welche aphaerese mhd. unstatthaft war, in den verwandten sprachen aber noch gröszeren umfang hat, engl.* tis, twas *(man schreibt häkelnd* 'tis, 'twas) *für* it is, it was; *nnl.* tis *(geschrieben* 't is) *für* het is. int oog, int water *(geschr.* in 't) = in het oog, in het water *entspricht aber unserm* ins auge, ins wasser = in das auge, in das wasser.

Dasz in ita, ëȥ, *in* þata, daȥ, *im lat.* id *ein dem* allata, blindata, allaȥ, blindaȥ *unmittelbar identisches element walte, ist offenbar, kann aber hier nicht näher entfaltet werden; dem aus dem acc. in den nom. vorgetretnen skr. neutrum* am, *lat.* um, *gr.* ον *gleicht das slavische* o (to *ist* þata, daȥ). *von vielfachem zusammentreffen unseres* es = ëȥ, ita *mit* das = dasz, daȥ, þata *wird die folgende abhandlung zeugen.*

Dies wörtlein es *erfüllt heute, gleich dem artikel, unsere gesammte rede und ist allenthalben anzutreffen, sein gebiet hat sich, wie hernach auseinandergesetzt werden soll, durch mischung mit dem genitivischen scheinbar noch erweitert. im ganzen* Ulfilas, *soviel wir dessen noch übrig haben, steht* ita *nicht mehr als siebzehnmal, welch ein abstand! einzelne ahd. denkmäler geben freilich gar kein* ëȥ, *wozu ihrer armut der mechanisch verdeutschte text nicht anlasz bot.* O. *und* N. *gewähren beispiele, im ganzen sparsame. mhd. hatte sich der lebendige gebrauch längst entschieden und nirgends war der ausdruck mehr zu entbehren.*

1) *der nominativ* es.

In der alten sprache ist das subject des satzes entweder durch das nomen selbst oder ein pronomen an dessen stelle, meistentheils aber durch die verbalflexion, d. h. jenen sie bildenden, heimlich in ihr steckenden pronominaltheil ausgedrückt. das dem nomen überhaupt eingeprägte dreifache geschlecht bleibt in dieser flexion ungeschieden; doch participia, die dem verb. subst. einzelne tempora der vergangenheit oder zukunft umschreiben helfen, nicht anders ihm zugesellte adjectiva, sondern in ihrer nominalgestalt auch die geschlechter. an amat *wie an* amatur *ist nur die person, an* amatus est *sowol geschlecht als person bezeichnet. möglich, dasz späterhin das frei vorstehende particip auch ein vorgeschobnes pronomen heranführte, z. b. das romanische* egli è amato, il est aimé. *hier ist nun das geschlecht zweimal, an* egli *und* amato (il *und* aimé) *ausgedrückt, im praes.* egli ama, il aime *nur einmal, das lat.* amat *und* amatur *lieszen es unangedeutet, in* amatus est *genügte einmaliger ausdruck. das allmälich dem verbum vortretende pronomen verhält sich wie der auch vor das nomen rückende artikel, beide gereichen der abgeschliffenen oder geschwundnen flexion zu hebel, stütze und ersatz, bieten sich aber auch zu feinen nebenbestimmungen dar.*

Das neutrum (οὐδέτερον) *ist eigentlich kein wahres, entwickeltes geschlecht, sondern nur dessen keim und andeutung, diese unbestimmtheit macht es schmiegsam und die beiden andern geschlechter zu einigen oder vertreten geschickt. zwar kann es auch unausgedrückt neben der baren flexion sich syntactisch geltend machen, doch mehr sagt ihm die äuszerlich hervorgehobne pronominalform zu. aus diesem grund spielt in unsrer sprache das neutrum und das neutrale pronomen eine grosze rolle und erreicht was der älteren nicht in solcher weise möglich war; romanisch schadet gerade das erlöschen der neutralform, obgleich sie in der männlichen nachwirkt. die slavische bedeutsamkeit des neutrums gewährt uns wichtige aufschlüsse und bestätigungen.*

Wir haben zunächst das persönliche es, *dann das unpersönliche, das erzählende und das vor dem praedicativen nomen eintretende zu untersuchen, endlich auch die analogie der demonstrativen pronomina zu erwägen.*

A) persönliches es.

von ihm gilt was von den beiden andern personen, mit welchen es gleiches recht und gleichen umfang hat, ein nomen desselben geschlechts, worauf sie sich beziehen, musz ihnen unmittelbar vorausgegangen sein oder in der nähe stehn. die gothische, wie die lat. und gr. sprache, lassen diese persönlichen pronomina meistens weg und setzen sie nur, wo ein nachdruck darauf fällt. Matth. 7, 25 *liest man:* jah vaivôun vindôs jah bistugqun bi þamma razna jainamma, jah ni gidraus, *ohne* ita, *was sich auf* razn *bezöge, wie auch in der vulg. zu* non cecidit *kein* ea *im bezug auf* domus *gefügt steht. ahd. heiszt es aber* T. 43, 1: inti bliesun wintâ inti anafielun in thaȥ hûs, inti iȥ fiel, *bei* Luther: stieszen an das haus, da fiel es. *hier sind noch andere beispiele des neutralen nominativs:* oba thaȥ hûs wirdig wirdit, thanne quimit iuwer sibba ubar thaȥ, oba iȥ wirdig ni wirdit, iuwer sibba zi iu wirbit. T. 44, 8;

mhd. daȥ vierde dier ein ovir was,
iȥ haviti isirne clâwin. *Anno* 237;

waȥ entrinnet iwerm kriege,
ëȥ lieze oder fliege? *Parz.* 293, 4;

ûfȥ pfërt ër saȥ,
ëȥ truoc in kûme fürbaȥ. 534, 18;

wës mac sîn ors dâ bîten,
ëȥ erstrûche ouch über daȥ runzît. 536, 35;

enphâhent daȥ cleinœte hin,
ëȥ mêret iuwer magenkraft *tr. kr.* 9206.

nhd. wan ein kind etwann unrecht thůt und man es fraget, warumb hast du das gethon? es fahet an leugnen und spricht ich hab es nicht gethon und lügt umb forcht willen, dann es förcht man schlahe es mit der růten. Keisersb. *s. d. m.* 25ᵇ;

ein veilchen auf der wiese stand,
gebückt in sich und unbekannt,
es war ein herzigs veilchen. Göthe 1, 180;

die welt wird nie das glück erlauben,
als beute wird es nur gehascht,
leis auf den zehen kommts geschlichen,
die stille liebt es und die nacht. Schiller 47ᵃ;

und so zahllose mal allenthalben. dies es *haftet, wie sich das verbum auch drehe:* fiel es? truog ëȥ in? fängt es an? *nur lied und erzählender ton gestatten sich seiner zu enthalten, z. b.* Göthe *hätte sagen können:*

war gar ein herzigs veilchen.

dichter drücken zuweilen das subject vorher schon in gleichem casus namentlich aus und lassen das pronomen folgen.

und dein auge wie ists zu dem tode gerüstet? *Messias* 5, 122;
das kind es denkt. Göthe 1, 224;
das heer es kommt gezogen. 1, 129.

B) unpersönliches es.

das eben besprochne pronomen war auf ein schon feststehendes, ausgemachtes neutrum gerichtet, das es wiederholt vorbrachte, in lagen die für jedes geschlecht, jeden numerus und für alle verba gelten. allen sprachen sind aber auch verba eigen, die hauptsächlich in der dritten person des sg. gebraucht werden und wesentlich ein neutrum neben sich erfordern. durch dies neutrum soll angegeben werden, was sich nicht näher bestimmen läszt, sei es, dasz man mit dem vollen eigentlichen ausdruck zurückhält oder ihn überhaupt nicht weisz, unsre sprache setzt alsdann zu dem verbum ein 'es', *und jedwedes verbum im grunde geht damit in einen unpersönlichen begrif über. im latein genügt verben dieser art die blosze dritte person, der meistentheils kein neutrum anzusehen ist, nur die mit participien gebildeten praeterita können der neutralbezeichnung nicht entrathen, also z. b. neben* itur, curritur *musz gesagt werden* itum, cursum est. *günstig erzeugen die slavischen sprachen ein praet. activi mit dem verb. subst. und ihrem part. praet. activi auf* l, *welches dabei noch flectierbar bleibt, das verb. subst. pflegt in der dritten person auszufallen. so heiszt z. b. poln.* był *er war,* była *sie war,* było *es war;* pił *er trank,* piła *sie trank,* piło *es trank; böhm.* byl, byla, bylo; pil, pila, pilo; *serb.* bio (= bil), bila, bilo; pio, pila, pilo. *slavische impersonalia, als neutra dritter person, gehn demnach immer im praet. auf* lo *aus und gewinnen, da das poln. böhm.* jest *meistens, das serb.* je *oft, das russ.* est *überall wegbleibt, den schein einer gefügen verbalflexion. dies neutrale suffix* o *entspricht, wie man sieht, dem praefix* es *unsrer unpersönlichen verba, welchem der vorzug beiwohnt, praes. und praet. kennbar zu machen, während das lat.* um, *sl.* o *nur praet. oder fut., nicht praes. bezeichnen kann. den romanischen sprachen, da ihr neutrum untergegangen ist, musz der männliche artikel auch vor dem unpersönlichen verbum, wenn sie ihn ausdrücken, dienste leisten, das wesentliche neutrum vermag darum nicht so gefühlt zu werden, wie im deutschen oder englischen. sprachen aber, denen mit dem genus insgemein das neutrum abgeht, wie* *die finnische, ungrische, sind der unpersönlichen verba eigentlich unfähig, ihre dritte person des sg. musz unverändert und ohne praefix für alle geschlechter ausreichen.*

Die hauptarten dieser impersonalien sind folgende,

1) *sie drücken das geisterhafte, gespenstige, unsichtbare, ungeheuere aus, wobei fast immer eine räumliche beziehung stattfindet oder leicht hinzuzudenken ist:* es geht hier des nachts um, es wandert um, es geht irre im haus, es spukt, es wabert, wafelt; dort in der ecke ists nicht geheuer; *bair.* es weizt, da weizts. Schm. 4, 206; es ruht nicht, *kommt auf dem saal gar nicht zur ruhe;* in der kammer läszts noch heut niemand ruhen. Bange *thür. chron.* 276; ,die Barettobalma in einem isolierten thal der Vareinaalpen, eine kleine, helle und trockne höle, ist zu rufe gekommen, weil sie wie manche ähnliche stets wie ausgeblasen ist und nichts verunreinigendes, wie laub und moos, darin liegen bleibt. 'es läszt nichts darin', sagen die hirten. Tschudi *alpenwelt* 239; es leidet in dem und dem orte kein weisz vieh, es druckt es stracks, dasz es morgens früh ganz breit gedruckt dort liegt. *rockenphil.* 5, 3 (*wo nur die beiden ersten* es, *nicht die beiden letzten hergehören);* drauszen giengs thür auf thür zu mit gräszlichem gepolter und nun kams auch ans schlafgemach. es drehte rasch am schlosz, versuchte viele schlüssel, bis es den rechten fand. Musäus *volksm.* 4, 60; heunt hats wieder im hause die thüren auf und zu geworfen, die öfen eingeschmissen; es hat sich schon zwei nächte angemeldet; es pocht, klopft (*in der wand, ein unheimliches geschöpf*). *mhd. von der gespenstigen Berhte:*

> 'ëʒ ist sô griulich getân,
> daʒ ich dirs niht gesagen kan,
> wan wër dës vergiʒʒet,
> daʒ ër niht vast iʒʒet,
> ûf den kumt ëʒ und trit in'.
> dô sprach daʒ kint 'veterlîn,
> ist ëʒ klein oder grôʒ,
> ist ëʒ rûch oder blôʒ,
> ist ëʒ ein si oder ein ër,
> oder wie kumt ëʒ geslichen hër,
> oder wie ist ëʒ geschaffen?' *GA.* 3, 34;
>
> man hœret dâ niwan wê wê!
> schrien die langen naht.
> dës tages ist ëʒ âne braht
> und alles schalles lære.
> ëʒ hâtʒ getriben wol zëhen jâr,
> dës nahtes sô verbrinnet ëʒ gar
> und stêt iedoch dës tages dâ. *Wigal.* 113, 6—14.

wo doch das persönliche übergeht in örtliches. gleich diesem 'es' *gilt* 'was' *oder* 'etwas', *die auch mit* es *in der rede wechseln:* 'mein herr fürchte sich nicht, wenn etwan des nachts was kommen und ihn aufwecken möchte'. nicht über zwei stunden kam etwas an die thür, *steckte* einen schlüssel ein und wollte aufmachen, weil es aber nicht konnte, so pochte es dreimal an, endlich gieng das ding fort. *unw. doct.* 400. 'das ding', das wicht (vaihts), *der geist, gerade wie bei* Shakespeare *Hamlet* 1, 1: 'what has this thing appeard again to night?', *nun ist das ding heunt wiederum erschienen?,* 'look, where it comes again!', *sieh wies da wieder kommt,* 'looks it not like the king?', *siehts nicht dem könig gleich?,* 'it would be spoken to', *es möchte angeredet sein,* 'tis gone and will not answer', *fort ists und will nicht reden. glücklich hat* Voss *Od.* 20, 88

> *τῆδε γὰρ αὖ μοι νυκτὶ παρέδραθεν εἴκελος αὐτῷ*

übertragen:

> eben ja ruht es wieder bei mir ganz ähnlich ihm selber,

wo das unpersönliche 'es ruht bei mir' *die traumerscheinung noch besser mahlt, als das, wie εἴκελος zeigt, auf ein männliches δαίμων bezogne παρέδραθεν. böhm.* zde strašj, *da spukts,* strašilo, *es spukte; poln.* straszy, *praet.* straszalo; *serb.* utvorilo mi se, *es erschien mir (wie ein gespenst); kroat.* na obloku kučilo, *es klopfte ans fenster.*

2) *sehr nahe liegt die anwendung auf heimliches geräusch und berühren, tappen und schleichen überhaupt:* es raschelt im stroh; dört flüsterts in einer ecke; als ich über den langen gang daher gieng, zupfte michs am ermel;

> stille! was schlüpft durch die hecken
> raschelnd mit eilendem lauf?
> rief es von ferne nicht leise
> flüsternden stimmen gleich? Schiller 47ᵃ;
>
> und als er still harrend am liebesbaum sasz,
> da säuselts im laube, da schlich es durchs gras.
> und eh es ihm zugeflistert ein wort,
> da zog es mit sammtenem händchen ihn fort,
> es führt ihn allmälich mit heimlichem tritt. Bürger 33ᵃ;
>
> hier flimmert ein lämpchen, es zog ihn entlang,
> beim schimmer des lämpchens, den heimlichen gang. 33ᵇ;
>
> es packt ihn, wie mit krallen an
> und schüttelt ihn wie fieber
> hinüber und herüber. 52ᵃ

bei 'es packt, rüttelt, reitet mich' *denkt man sich dämonische krankheiten, deren name lieber ungenannt bleibt, dem* 'es schlüpft, zupft' *u. s. w. liegt ein* ich weisz nicht was *unter.*

3) *dahin gehören auch euphemismen.* 'es ist einem genommen' *geht auf den verlust der mannheit, auf das ausschneiden:* wanns einem genommen ist worden. Gabelkhover *arzneibuch* 1599. 1, 363; es war ihm von bösen leuten angethan, *eine krankheit, die verschwiegen bleibt oder nicht anzugeben ist, ein angezaubertes weh.* 'es beiszt mich am kopf' *Garg.* 47ᵃ *meint das auch sonst* 'ungenannte' *thier;* es beiszt mich was, *etwas.*

4) *naturerscheinungen.*

a) es tagt, *diescit, lucescit;* es nachtet, *noctescit; mhd.* ëʒ tagot, ëʒ nahtet; ëʒ betaget (1, 1692), ëʒ ertaget (3, 1027), ëʒ benahtet (1, 1464); ëʒ âbendet, *vesperascit,* ëʒ morgenet, *dilucescit. umschrieben,* es wird tag, morgen, abend, nacht:

> *mhd.* ê daʒ ëʒ wurde tac. *Nib.* 945, 3;

ëʒ wirt tagende, âbende, nahtende, morgende; *ahd.* iʒ wirdit zi taga:

> thô iʒ zi dage wart. O. III. 8, 21;
> *mhd.* ëʒ siget ze dem âbende.

nhd. es geht gegen tag, morgen, abend, in den abend; auf den tag, auf die nacht; als es gegen tag gienge. Philand. 2, 621. es grauet, lichtet, dunkelt, schimmert, *nd.* schummert. Schambach 187ᵃ. Danneil 189ᵇ. abend so wie es schummert. *oeuvr. de Fréd. le grand* 30, 345; es ist gestirnt (*stehn sterne am himmel*), *ahd.* sô iʒ kestirnet ist. N. *Boeth.* 51, *lat.* stellatum est. es jahret, ist, wird ein jahr, wird jährig; es sommert, wintert, herbstet; es wird sommer, winter, frühling, herbst;

> *mhd.* wanne ëʒ sumeret. *Gudr.* 260, 3;
> êst ein winder. *Neidh.* 52, 21;

es maiet (*vgl.* sich ermaien *sp.* 910); es merzt in den april, es aprilt in den merz;

> ëʒ meiet. Neidh. xxxv, 25;
> ëʒ meiet hiure aber als ê. 7, 11. *MS.* 2, 84ᵇ.

b) es ist, macht wetter, *vgl. fr.* il fait beau temps; *mhd.* ëʒ tuot wëter:

> wie daʒ wëter tuo. *MS.* 2, 228ᵃ;

ëʒ witeret:

> wie ëʒ witer ze aller zit,
> ir güete mir die freude git. *frauend.* 505, 31;
> ëʒ witer sus, ëʒ witer sô,
> si tuot mich ze allen ziten vrô. 519, 12.

aber nhd. es wittert *bedeutet es zieht ein wetter, gewitter auf;* es wetterleuchtet, *fulgurat, blitzt in der ferne; goth.* lauhatjiþ, *ἀστράπτει, ahd.* iʒ lohazit, *coruscat, nd.* it leiét, *ags.* hit ligeteđ; *ahd.* iʒ plëcchazit, *ags.* hit bliceteđ, *mhd.* ëʒ blichzet, *nhd.* es blitzt, *fulgurat;* es schlägt ein, *fulmine icitur,* es schlug ein, *ictum est;* im ganzen busche ist kein baum, in den es nicht éinmal eingeschlagen hätte. Lessing 1, 487. es donnert, *tonat, ahd.* iʒ donarôt, *ags.* hit þunrađ, *altn.* þat þrumar; *landschaftlich* es dröhnt, es grommelt (*fr. noch* grommeler entre ses dents, *murmeln, murren*), es grommelte, *poln.* grzmiało, *böhm.* hřjmavalo. es scheint (*sonne, mond*), es ist hell, heiter, es klärt sich, heitert sich auf; es nebelt, es wolkent, bewölkt sich, es schattet, *wirft schatten!*

> ëʒ begunde schatenen. *Gudr.* 56, 1.

es regnet, *goth.* rigneiþ, *praet.* rignida, *ohne* ita, rignida svibla jah funin us himina, *ahd.* iʒ rëganôt, *mhd.* ëʒ rëgenet, ëʒ was sëhs mânôt und driu jâr ungerëgent, *hatte so lange nicht geregnet, hier liesze sich ein ahd.* iʒ was girëganôtaʒ, ungireganôtaʒ *denken. lat.* pluit, *praes. und praet.; it.* piove, *hin und wieder* egli piove, ha piovuto, *sp.* llove, a llovido, *port.* chove, tem chovido, *fr.* il pleut, il a plu; es gieszt, gieszt vom himmel, es gosz wie mit mulden, *böhm.* lilo (*von* liti), *poln.* lało (*von* lać); es plätscht, platscht, klatscht, trätscht, es trätschte die ganze nacht, *nocte pluit tota;* es trieft, treuft, tropft, träufelt,

> sist noch nicht lang, dasz es geregnet hat,
> die bäume tröpfeln noch;

es fisselt, *regnet dünn, schwach.* es thaut (*für* taut) *rorat. mhd.* ëʒ touwet, *nnl.* het dauwt, *ags.* hit deávad, *engl.* it dews, *altn.* þat döggvar, *schw.* det duggar, *dän.* det duer. es reift, roreift. es schneit, *ningit, goth. wol* sneiviþ? *ahd.* iȥ snîwit, *praet.* snei, *altn.* þat sniòar, *schw.* det snöar, *dän.* det sneer, *böhm.* sněžj *ningit,* sněžilo *ninxit.* es hagelt, *grandinat, nnl.* het hagelt, *engl.* it hails; *nhd.* es schloszt. es friert, gefriert, *ahd.* iȥ friusit, *mhd.* ëȥ vriuset, *nnl.* het vriest, *schw. dän.* det fryser; es backt, *klebt fest* (1, 1065); es gerinnt; es eist, es setzt eis (3, 364), heunt hats ein eis gemacht; es brückt, *macht über den strom brücke* (2, 416); es glatteist. es abert, *liquescit, solvitur* (1, 32); es thaut (*für* daut), *thaut auf, fr.* dégèle, *ags.* hit þavað, *engl.* it thaws, *nnl.* het dooit, *bei uns schädlich zusammengeworfen mit* thaut *roral, worüber die rechte schreibung beider sich unverwandter wörter abhanden kam;* es schmilzt, es flieszt, rinnt, strömt; es quillt, springt, entspringt, sprudelt, sprützt; es kocht, siedet, wallt; es verrinnt, versiegt; es wogt, es flutet, es ebbt, *altn.* þat fiarar; es rauscht, murmelt, klingelt. es weht, es athmet, es haucht, es bläst, es saust, säuselt, es pfeift, zischt; es heult, es stürmt, es tobt, es toset, *mhd.* ëȥ diuȥet. es glimmt, es funkelt, es funkt; *mhd.* ëȥ ganeistet, gneistet, es knistert, prasselt, es sprüht, es glüht, es geht an, es flammt, es flimmert, es strahlt, es brennt, es erlischt, es verglimmt, es geht aus. es duftet, es brenzelt (*riecht brandig),* es riecht, es raucht, es schmeckt, es muft, müffelt, müfzet, es stinkt. es sandet, es stiebt, es staubt. es beklebt, bekleibt, *gr.* *κρατεῖ,* es keimt, es geht auf, geht an, es grünt, *frondet, serb.* listalo, *fronduit,*

> *mhd.* ëȥ gruonet an den esten. Neidh. 4, 21;

es wächst, es treibt, es schieszt, es schlägt aus, wirft aus, es laubt, *ahd.* loupazit; es blüht, es trägt, es zeitigt, es reift; es welkt, es steht ab, es fault, es verweset.

5) *erschallende laute,*

a) *von menschen:* es ruft, es rief, *böhm.* volalo, *clamatum est;* es rief zu den waffen, *conclamatum est;* es rief feuer, *böhm.* křičelo že horj; es schreit von dorther; es weint, es winselt, es seufzt, es stöhnt, es jammert, es wimmert, es ächzt, krächzt, es wehklagt; es lacht, jauchzt, jubelt; es flüstert, es lispelt; es klopft an, *pulsat, böhm.* tluče, es pocht, es hat gepocht, *böhm.* tlauklo.

b) *von thieren:* es heult, es bellt, es wiehert, es grunzt, es brüllt, es brummt, es muht, es blökt, es kräht, es singt, es pfeift, es zirpt, es summt, sumst, es schwirrt, es zischt, es quakt.

c) *aus werkzeugen:* es läutet, es schlägt, es schallt, es stürmt, es leiert, bimbelt, klingt, klingelt, es knallt; es bläst, es bläst zur tafel, es wird geblasen, es trompetet, es wird, hat trompetet, *cum bucinatum est. Varro RR.* 2, 4; es trommelt; es posaunte dreimal.

5ᵇ) *menge von menschen, thieren, sachen, übergehend in getöse, gewirr und geräusch, wozu sich das goth.* þiuhma *halten läszt:* es wimmelt, *scatet,* von ungeziefer, ameisen, würmern, *fr.* il fourmille, *it.* formica, *sp.* hormiguea, *aber auch von menschen:*

> dër wart sô vil, daȥ (*dasz es*) wider einander wimelet
> ûf dër rëhten strâȥe gein helle. *Lohengr.* 277;

es wimmelt in dem buch von fehlern; es gribelt, kriebelt, krabelt, gramselt, *vgl.* die würmer gramseln. Gotthelf *erz.* 3, 320; zwischen dem Knubel und Rosebabisegg wimmelte und gramselte es von füszen und beinen. 1, 304; gramselte ihm in allen gliedern. 3, 259; sie fühlte es gramseln im gehirne; *nnl.* het wiemelt, het krielt. *man sagt auch* es flimmert mir vor den augen *wie* es wimmelt, krimmelt, kribelt, krabelt; es wimmelte, flimmerte alles von gold.' *die sl. sprachen haben dafür auch ausdrucksvolle wörter.*

6) *abstracte zustände und ereignisse:* es ist, es sei; es wäre, wäre es auch; es wird, würde es; nun, wirds bald?; es hat, es hat daselbst, da hat es, *fr.* il y a; es gibt (*gramm.* 4, 230); es geht, ergeht:

> *mhd.* ëȥ ergie den Nibelungen zen grôȥen sorgen. *Nib.* 1467, 2;

es kommt, kommt vor, *fr.* il arrive;

> 'wie kommts, dasz du so traurig bist? Göthe 1, 96;

nun ist es einmal so gekommen; es geschieht, *fit,* es geschah, *factum est;* es folgt, *sequitur,* es erfolgt, es begegnet; es scheint, *videtur,* es schien, *visum est; ahd.* alsô iȥ nu skînet. N. *Boeth.* 5; alsô iȥ nu veret. 12. es hebt an, beginnt, endet, hört auf, es beginnt zu dunkeln, *incipit vesperascere,* es hört auf zu regnen, *vgl. goth.* du Rumônim, du Galatim ustauh, *explicit. eine menge mit dem verb. subst. und adjectivischem praedicat gebildeter:* certum est, clarum est, aequum est, dulce est, licitum est, es ist gewis, es ist klar, billig, es ist süsz, es ist erlaubt, *wo auch die sl. adjectiva auf neutrales* o *ausgehen. ahd. könnte ebenfalls noch neutralflexion vorbrechen:* ëȥ ist giwissaȥ, mir ist beȥȥerâ, ist dir danne guotlîchôrâ, *erit tibi utilius. Matth.* 20, 28. *den meisten stehn lat. einfache verba zur seite:* constat, liquet, lubet, licet, praestat.

7) *gefühle und empfindungen, immer im geleit des dat. oder acc. eines persönlichen pronomens, das den bezug auf den innern menschen bewirkt.*

a) *mit dat. und intransitivem verbum:* es ist mir, wie ists dir jetzt? es war mir, als müste ich sterben; es wird dir wieder anders, besser; wie geht dirs jetzt?; es geschieht mir oft; ich wuste nicht, wie mir geschahe. *Felsenb.* 1, 60;

> wenn die rosen wieder glühen,
> weisz ich nicht wie mir geschieht. Göthe 1, 64;

es gedenkt mir noch, es gedenkt mir nicht mehr; es scheint mir, es erscheint mir so; ich irrte, schien es mir; wenn mir recht ist, wenn ich nicht irre; es traumt mir, es hat mir getraumt;

> ëȥ troumde Kriemhilte in tugenden, dër si pflac. *Nib.* 13, 1;

es ahnte mir, schwante mir; es kommt mir so vor, in sinn; es fällt mir ein; es zweifelt mir noch: als aber meister Ulrich streng darwider prediget, zwiflet mir ie lenger ie mer. Plater 38; mir zweifelt nicht. Ettner *hebamme* 184; es wurmte mir; es graut, grauset mir, mir graulet. Lessing 10, 70, *mhd.* mir griulet. Walth. 30, 12; es schwindet mir, es geschwand ihr, *sie wurde ohnmächtig;* es schwindelte mir beim besteigen der leiter; es dottert mir (2, 1315); es ekelt mir, *stöszt mir auf, mhd.* mir unwillet. es fehlt, mangelt, gebristet, gebricht, entgeht mir; es ist mir entfallen, *vergessen. mhd.* ëȥ zerinnet mir (*gramm.* 4, 239), *meist mit gen. der sache:* ës zerinnet mir. es ziemt, geziemt mir, *decet me;* es gebührt, gehört mir, *me oportet;* es fügt mir, steht mir an, zu, es kommt mir zu, kommt mir zu statten. es frommt, nützt, hilft, gedeiht, gelingt, glückt mir; es schadet, misglückt, verunglückt mir; es ist uns allen übel gelungen, es hat ihnen damit nicht gelingen wollen. es behagt, gefällt, beliebt, geliebt, genügt mir. es gilt ihm, es ist ihm bestimmt, es war ihm so beschaffen, geordnet. es begegnet, widerfährt mir, es ist mir zugestoszen, aufgestoszen.

b) *den acc. nehmen zu sich meist transitive verba, wiewol sich die erstangeführten des gelüstens nicht als solche nachweisen lassen:* es lüstet, gelüstet mich, *ahd.* alsô mih lustet, *ex voluntate mea,* N. *ps.* 27, 7; es durstet, hungert, schläfert mich (*vgl.* einschläfern); es brunzert, pissert, kotzert, scheiszert mich, *cacaturio, micturio,* es essert, trinkert mich, *esurio, bibiturio;* es friert mich, *algeo, verschieden von* es friert, *gelat;* es juckt, kitzelt mich; es brennt mich auf der brust; es schaudert, schauert, überläuft mich; es grimmt, reiszt mich im leib; es reut, gereut, erbarmt mich (3, 702), *poenitet, miseret me;* es rührt, bewegt, jammert, erschüttert mich; *ahd.* mih egisôt, *mhd. aber* mir eiset; es schreckt, erschreckt mich, *terret me.* es freut, erfreut, labt, erquickt, nährt, belustigt, ergetzt, entzückt mich; es betrübt, grämt, kränkt, kümmert, drängt, zwängt, zwingt, nöthigt mich; es dünkt mich (*und* mir), es wundert, verwundert, befremdet mich. *mhd.* mich betrâget, mich bevilt, *taedet me;* es mahnt, gemahnt, ermahnt, vermahnt, erinnert mich; es hebt, erhebt, empört, fördert, erregt, treibt, vertreibt, ergreift, bestimmt, verstimmt mich; es ärgert, ängstet, stört, hindert, beschämt, bestürzt, beleidigt, verletzt, versehrt, verwundert mich.

8) *der accusativ kommt auch bei andern impersonalien in betracht,*

a) *das reflexive* sich *bei abstracten zuständen, die sonst häufig darohne ausgedrückt werden* (*vorhin* 6): es gibt sich, es gab sich leicht; es hat sich wol, es hat sich was, ja es hat sich (Göthe 8, 175), es begibt sich, ereignet sich, es trägt sich zu; es verhält sich so; es macht sich auf diese art, es macht sich von selbst; es thut sich schon, thut sich nicht; es zeigt sich, schickt sich, findet sich; 'drum musz auch ein bürger immer in waffen geübt sein'. 'ja es übt sich, wer frau und kinder hat'. Göthe 8, 178. *hierher gehören böhm.* zdá se, *es scheint,* zdalo se, *es schien, poln.* działo sie, stało sie, *es geschah u. s. w.*

b) auszerdem lebendige accusative: es gibt einen mann der, *est qui,* es gibt leute die, *sunt qui;* es gibt einen vogel der golden aussieht; heuer gab es guten wein; es hat an dem ort schöne pferde, *il y a de beaux chevaux;* es macht, legt, setzt einen tiefen schnee; nu hett es ein groszen schnee gelegt. *Bocc.* 2, 98ᵃ;

> und wenn es legt ein newen schnee,
> so gschicht füchsen und hasen wee. H. Sachs I, 425ᵃ;

es schneit tiefen schnee; es friert schon harte rinde über den bach; es regnet einen starken gusz, *vgl.* rorat imbrem *bei Plinius* 17, 16; es weht einen ungestümen wind; hier setzt es etwas, es setzte in diesem hause immer etwas neues; diesmal setzte es reiche beute; es setzt einen raub. *Werth. ded.* 1, 266; es setzt heute schläge ab; es setzt heute keine kramtsvögel. Lessing 2, 525; es gelte den versuch; es trieb manchen Hessen aus der heimat in die fremde. *gute beispiele gewährt das altnordische:* hana rak yfir fiördinn, *es trieb sie übers meer.* Sn. 142; âleið nattina, *es gieng, kam auf die nacht* (*vorhin sp.* 1108); her hefr up sögu, *buchstäblich hic incipit fabulam, hier beginnt es die sage;* skortir mat, *es fehlt an speise,* skorti þar ok eigi dryck mikinn, *es mangelte da nicht an trank;* draum hefir mik dreymdan, *es hat mich einen traum getraumt;* skŷtr þeim skelk ok ôtta, *es jagt ihnen furcht und schrecken ein;* hönum skaut skelk î bringu, *es schosz ihm einen schrecken in die brust. überall, wie man sieht, ohne* þat. *lassen sich solche accusative umsetzen, so wird der unpersönliche ausdruck persönlich:* ein ungestümer wind weht, ein starker gusz regnet, ein tiefer schnee schneit, fällt, mir traumt ein traum;

> dem troumte ein troum. *Renn.* 605,

hier hebt die sage an, *incipit fabula, mit bestimmten subjecten. wir setzen dann auch* es *vor:* es fällt ein tiefer schnee (*nach C*).

9) *den unpersönlichen passivischen ausdruck des lateins* itur, itum est; curritur, cursum est; lavatur, lautum est, *umschreiben wir zwar auf gewöhnliche weise:* es wird gegangen, es ward gegangen; es wird gelacht, es wurde viel gelacht, es ist schon angespannt, es wird eben ausgespannt, *wobei man nur bedenke, dasz unser* es wird geliebt, *das fr.* il est aimé *die gegenwart, das lat.* amatum est *aber die vergangenheit ausdrücken; auch mhd.*

> uns ist in alten mæren wunders vil geseit. *Nib.* 1, 1,

meint dicitur, nicht dictum est. heute verwenden wir ist *für das praet.,* wird *für das praes. einzelne activa erlangen passivbedeutung:* fit, *es wird gethan, ahd.* iȥ quidit, *mhd.* ëȥ kît, *dicitur, nhd.* es heiszt; es trompetet, es trommelt = *es wird trompetet, getrommelt. reflexivisch,* es wird sich gebadet, hier wird sich gewaschen, hier wird sich geschlagen, *hic pugnatur.*

10) *gleich dem persönlichen* 'es' *haftet auch das unpersönliche fast in allen lagen der rede, in der directen wie indirecten:* es schneit, schneits?; es tagt, es hat getagt, tagt es? hat es getagt? o dasz es tage! tage es oder nicht; es steht damit besser, steht es besser?; es verhält sich nicht anders, verhielt es sich gestern anders? verhalte es sich, wie es wolle. *zumal bleibt* 'es' *nach den conjunctionen* dasz, ob, wenn, da: ich wünsche, dasz es tüchtig schneie; man weisz nicht, ob es gelingen könne; ich gäbe viel darum, wenn es geschähe; da es heftig regnete, wurde die reise verschoben. *nur bei den passivischen, mit* wird *gebildeten (unter 9) pflegt heute bei drehungen des satzes das* 'es' *wegzufallen, man sagt:* es wurde viel gelacht, es wird gleich angespannt, es ist uns gemeldet worden, es ist oft behauptet worden, es ist getanzt worden bis an den morgen; *hingegen:* ich weisz nicht warum gelacht wurde, wird schon angespannt? uns ist gemeldet worden, oft wird behauptet, würde behauptet, ich höre dasz getanzt worden ist, hier wird nicht geschossen, da wurde auf einmal an die thüre geklopft *u. s. w. solche sätze gleichen dann den hernach unter C angeführten. allein früherhin mangelt auch das* es *nach der umdrehung nicht, z. b.* da es ausgespannt wurde, *cum equi disjungerentur. irrg. d. l.* 265; es wird jedermänniglich hiermit bekannt gemacht, dasz es in der nacht vom 18 bis den 19 aug. 1732 durch gewaltthätigen einbruch folgendes räuberischer weise entwendet worden. Belli *Frankfurt* 2, 7; *ganz wie auch fr. gilt* qu'il a été attelé, qu'il a été volé, qu'il en a été ri, qu'il a été dansé. *doch sind für den deutschen brauch ältere zeugen vorzuführen. schon die ahd. sprache scheint zu schwanken, denn* O. III. 17, 55 *steht* sô zam, *uti decuit,* III. 20, 55 sô iȥ gizâmi; N. *Boeth.* 218 keskihet ouh ofto, *fit autem saepe, Arist.* 244 sô geskihet ëtewen wâr sagen. *die mit* mir *und* mich *gebildeten (unter 7) pflegen, sobald diese pronomina vor das verbum treten, das* es *wegzulassen:* mir gefällt, mich gelüstet, uns scheint = es gefällt mir, es gelüstet mich, es scheint uns, *wiewol ihm auch die stelle gegönnt wird;* es dünkt mich = mich dünkt (*engl.* me thinks) = mich dünkt es. *man hört sowol* mich reut, *als* mich reut es, *doch öfter* ich weisz nicht, wie mir ist, wie mir geschieht, *als* wie es mir ist, wie es mir geschieht. *ebenso mag* 'es' *unterbleiben, wenn dem verb. subst. ein adj. vorausrückt:* wahr ist, recht ist = es ist wahr, es ist recht. *dasz bei unserm inf. und imp., die gar keine person und keine dritte person bilden, vom* es *die rede nicht sein kann versteht sich.*

11) *diese von 1—9 gegebnen beispiele der impersonalien mögen hinreichen und gern wurden ihnen entsprechende lateinische und slavische verba zugefügt, an welchen sich die identität der suffixe* 'um' *und* 'o' *mit dem vorangehenden* 'es', *das ja in unserm* blindes, gutes *gleichfalls suffigiert erscheint, verdeutlicht. nahe gelegt war nun verschiedentlich bei den unter* 1. 2. 4 *angeführten wörtern das im* 'es' *erblichene subject aufzufrischen und wieder auszufüllen; diesen weg einschlagend denkt man sich zu* pluit, tonat ein Jupiter *oder* deus, *welchem des regens, donners und blitzes ursprung beigemessen wird, wie auch das volk diese naturerscheinungen sich daraus deutet, dasz der alte vater mit seinem wagen über die wolken rolle und feuer schlage. die meisten fälle unter* 1 *lassen sich auf irgend einen dämon ziehen, dessen heimliches nahen auszusprechen gemieden wurde. allein es hat doch bedenken manigfalte phänomene sämtlich auf ein und dasselbe göttliche wesen und noch mehr die einzelnen auf besondere götter zu leiten; welche subjecte aber gewinnen wollte man für die unter* 3. 5. 6. 7 *enthaltnen unpersönlichen verba. lieber erläutere ich die ganze form aus dem bereich der sprache selbst. sie bediente sich des dem neutrum überhaupt eingepflanzten begrifs der unbestimmtheit, um das nur andeutbare, unbekannte oder geheime zu bezeichnen. der grund dessen, was unser inneres bewegt, erfreut oder traurig macht, kann ebenso versteckt liegen als die ursache einer äuszeren naturerscheinung, darum sagt dafür ein leiser unpersönlicher ausdruck zu, der ganz unterbleiben könnte und in andern sprachen unterbleibt. in dem* 'es' *ist kein leibhaftes subject gelegen, nur der schein oder das bild davon. erlangt die vorstellung mehr stärke und festigkeit, so wird das verbum persönlich, und statt* es regnet, es scheint *heiszt es dann* die wolke regnet, die sonne scheint. *beide redeweisen weichen dennoch von einander ab, weshalb unrecht wäre, dem unbestimmten* pluit *ein bestimmteres* deus pluit *gleichzusetzen oder unterzulegen. obenhin besagt* es zwingt mich *was* die noth zwingt mich, *genau genommen liegt im unpersönlichen ausdruck etwas weniger. wenn die annahme grund hat, dasz im lat.* tonuit, *folglich in* tonat *das unbezeichnende neutrum stecke, was in* grzmiało *und in* es donnerte *sichtbar ist, wie liesze sich der männliche name* Jupiter *hinzudenken? ihn im sinn hätte der Pole* grzmiał, *der Deutsche* er donnerte *gesagt.*

C) unpersönliches es als vorbote.

unsre sprache that einen schritt noch weiter. nicht genug, dasz sie unpersönliche verba mit dem neutrum dritter person erzeugte, sie begann solch ein es *dem verbum auch da vorangehn zu lassen, wo das* **wirkliche subject** *unmittelbar oder gleich hinterher folgte, jenes mochte noch ein bild, ein schein statt des gegenstandes heiszen, dieses ist ein bloszer schon vorausgeworfner schatte. hauptunterschied beider* 'es' *zeigt sich so, jenes steht blosz bei dem neutral aufgefaszten sg. dritter person, dieses vor dem sg. wie dem pl. dritter personen jedes geschlechts; dort fehlt das subject ganz, hier tritt es nothwendig auf und wandelt durch sein erscheinen den unpersönlich beginnenden satz alsbald wieder in einen persönlichen. sätze dieses* es *mit dem folgenden subject können gebildet sein gleich denen mit folgendem praedicat (unter D); eine probe gewährt auch, dasz bei der umdrehung das* es *in ersteren schwindet, in letzteren haftet, z. b.* 'es ist ein gott' (es gibt einen gott) *dreht um in* 'ein gott ist', *dagegen* 'es ist ein gott' (*das fragliche wesen ist ein gott*) *in* 'ein gott ist es'. *lat. in beiden fällen* 'deus est'.

In den classischen sprachen wird man nichts erwarten, was unserm es *vor dem subject entspräche, und goth. oder ahd. ist noch keine spur davon. mhd. begegnen aber schon häufige beispiele, namentlich gern zu eingang oder im fortgang einer erzählung, daher ihm der name des* **erzählenden** *eignen könnte; nhd. sind sie ebenso gewöhnlich und alle märchen beginnen damit. ich sondere die stellung vor dem sg. und pl.*

1) *vor dem sg.*

mhd. ëʒ wuohs in Burgonden ein schœne magedin. *Nib.* 2, 1;
ëʒ wuohs in Irelande ein richer künic hêr. *Gudr.* 1, 1;
ëʒ was ein wilder grîfe, dër kam dar geflogen. 55, 1;
ëʒ was ein küneginne gesëʒʒen über sê. *Nib.* 325, 1;
ëʒ was hie vor gesëʒʒen
ein heiden gar vermëʒʒen. *die heidin* 1;
ëʒ was ein wolf grâwe
und ein man al wâre. *MSF.* 27, 13;
ëʒ wart von ir gevidere
diu linde anderstunt bedaht. *Iw.* 680;
ëʒ wart ûf al der ërden
sô tump kein ingesinde nie. *tr. kr.* 8570;
ëʒ wart ûf al der ërde
sô kürlich riche nie gesëhen. 8738;
ëʒ wart nie beʒʒer nâchgebûr
denn ein bewærtiu friuntschaft. 11252;
ëʒ fuor ein büttenære
vil vërre in fremdiu lant. Neifen 44, 26;
ëʒ stuont ein frouwe aleine
und warte über heide. *MSF.* 37, 4;
ëʒ weinte ouch manec meit. *Nib.* 71, 1;
ëʒ verlôs ein ritter sîne scheide. Neidhart xliv, 1;
ëʒ gruonet wol diu heide. 11, 8;
ëʒ hanget von eime aste
von golde ein becke her abe. *Iw.* 586;
ëʒ kom gevarn ûf si ein rôch. Ulr. *Trist.* 511, 15;
ëʒ mac der man sô vil vertragen. *MSF.* 27, 34;
ëʒ hët dër künec Artûs
ze Karidôl in sîn hûs
zeinen pfingesten geleit
nâch richer gewonheit
ein alsô schœne hôchzît. *Iw.* 31;
ëʒ hête dër gebûre
ein ragendeʒ hâr ruoʒvar. 432;

auch nach der conjunction wan, *vorzüglich bei* Conrad:

wan ëʒ enwart nie man geborn. *tr. kr.* 7626;
wan ëʒ im an sîn hërze gie. 8007;
wan ëʒ enkam nie mensche wider,
der nâch der wollen ie gerane. 9407;
wan ëʒ lëbte dannoch
sîn vrëcher sun Achillës. 11176.

nhd. es war ein mann im lande Uz, vir erat in terra Hus. *Hiob* 1, 1; es ist ein menlin empfangen, conceptus est homo. 3, 3; es ist schon die axt den beumen an die wurzel gelegt, jam enim securis ad radicem arborum posita est, *ahd.* giu ist acus giscezit. *Matth.* 3, 10; und es folgete im nach vil volkes, et secutae sunt eum turbae multae, *ahd.* inti folgêtun imo. 4, 25; es war einmal ein könig, der hatte drei söhne;

es was ein frisch freier reutersmann. Uhland 341;
es war ein wacker megdlein wolgetan. 185;
es war einmal ein schuster. 726;
es ist ein schnee gefallen. 90;
es flog ein kleins waldvögelein. 179;
es blies ein jeger wol in sein horn. 240;
es hat ein könig ein töchterlein. 273;
es war ein könig in Thule. Göthe 1, 187;
es war ein knabe frech genung,
war erst aus Frankreich kommen. 1, 181;
es war ein kind, das wollte nie
zur kirche sich bequemen. 1, 224;
es lacht der mai! 1, 232;

wie nach und, denn: denn es zerrisz mit gewalt vor ihr der anmutige schleier. 17, 319; denn es legte sich der sturm; und es schwieg die stimme; und es schlug drei uhr.

2) *vor dem pl.*

ëʒ sint in mîme hûse unkunde dëgene. *Nib.* 84, 2;
ëʒ fuorten scharpfe gêren die riter ûʒ erkorn. 74, 2;
ëʒ giengen ze dem hûse die iwer dëgene. 2270, 2;
ëʒ sâʒen helde in einem sal. *Ecke* 2;
ëʒ wâren tiure vleisch mit den vischen. *Iw.* 6215;
ëʒ liefen kreiierende hie
behender garzûne gnuoc. 7106,

wo Lachm. *gegen alle hss.* lief *schreibt, der pl. aber sich mit* gnuoc *gut verträgt, zumal dem von einem gen. pl. begleiteten;*

ëʒ wâren die tôten reine
in zwêne marmelsteine
herte schône geleit. Ulr. *Trist.* 585, 23.

nhd. es giengen drei heilge frauen. Uhland 832;
es giengen zwo gespilen gut. 260;
es leuchten drei stern am himmel. 168;

es waren zwei königes kinder;
es ritten drei reiter zum thor hinaus;

es waren einmal drei brüder; es waren drei gebrüder königsön. *sch. u. ernst* 1550 *cap.* 148; es lebten in einem lande zwei schwestern; es hausten auf dem gebirge zwei riesen; es gehen viel schafe in einen stall; es laufen genug bettler herum; es brachen diebe ein.

3) *hier auch nl. beispiele für sg. und pl.*

desen cop makede Vulcanus,
het brachtene ut Troien Eneas. Floris 676;
het enhadde noit volc sulke ghere. Stoke 4, 944;
het quam ên grote aerdbevinghe. *lekensp.* 2, 200;
het voer een ridder jagen. Willems 169;
het viel een hemels dauwe. 415;
het waren twee coninx kinderen. 142;
het gingen drie ghespeelkens goet. 176;
het quamen drie ruiters ghelopen. 239.

die heutige sprache zieht örtliches daar *oder* er *dem* het *vor, wie die englische* there *dem* it: er was eens een koning, er leefde eens een knapje; there was once, there were two brothers, *doch hört man auch* it was once. there is no body at home, *es ist niemand zu hause;* there is no purgatory, *es ist, gibt kein fegfeuer.*

4) *gleich dem latein setzt die it. sp. sprache das reine verbum ohne pronomen:* erant rex et regina, fu gia una vedova, fueron tres niñas. *fr. aber musz das vortretende* il, *welches wie bei impersonalien unserm* es *entspricht, aus deutschem einflusz geleitet werden, altfr.* il estoit jadis uns rois, il estoient jadis dui frere. Meon 3, 393; *heute nur vor dem sg.* il était une fois un roi *und nicht mehr* il étaient deux frères. *fast häufiger ist der praedicative ausdruck mit* aveva, habia, il y avait.

5) *die vorhin wahrgenommne einstimmung des slavischen* -lo *zu unserm* es *hört aber hier auf, d. h. das participium richtet sich in genus und numerus jedesmal nach dem subject des satzes, z. b. böhm.* byl otec, byla vdova, byli tři bratři; *unstatthaft erschiene* bylo otec, bylo vdova, bylo t. br. *nach unserm* es war ein vater, es war eine witwe, es waren drei brüder. *doch merkwürdig lassen zuweilen russische märchen einen unbestimmten, neutralen ausdruck dem das subject enthaltenden unmittelbar vorangehen:* byvalo da shivalo, shili byli starik" da staruschka = *es war und lebte, es lebten, waren ein alter und eine alte. das scheint lebendig und dem epischen ton sehr angemessen.* byvati *ist iterativ von* byti.

6) *wie bis auf heute in gewissen fällen das persönliche pronomen vor dem verbum unterbleiben kann* (*gramm.* 4, 218), *lassen auch* Keisersberg *und andere schriftsteller des* 15. 16 *jh. in solchen erzählenden sätzen manchmal das anhebende* 'es' *fort:* spricht da ein arzet, das mer sterben von dem frosz denn von dem schwert. *s. d. m.* 11^b; waren arme fischer und er ist selbs arm gewesen uf disem erdreich. 17^b; was in Probant ein frauw, die was besessen mit dem bösen geist. 24^a; spricht der weis man. 42^a. *doch beginnen* Paulis *erzählungen in schimpf und ernst stets mit* 'es war', *oder bei umdrehung des satzes mit einem nomen; die in seelentrost mit* 'it was', 'dat was', 'dit was'. Spreng *setzt hin und wieder ein bloszes* 'sprach', *z. b. Il.* 143^a. 340^b, *doch nicht für* es sprach, *sondern* er sprach, *und auch im heutigen balladenton ist das* er *ausgelassen, nachdem ein* es *vorangieng:*

es war ein knabe frech genung,
war erst aus Frankreich kommen. Göthe 1, 181

d. h. er *war erst. anderemal fehlt augenscheinlich* 'es':

sah ein knab ein röslein stehn. 1, 17;
hat der alte hexenmeister
sich doch einmal weggegeben. 1, 237;
war einst ein riese Goliath,
gar ein gefährlich mann.
Claudius *Wandsb. bote* 3, 170;
war einst ein jung jung zimmergesell;
war mal ein alter zecher,
der sasz am vollen fasz.

auch die prosa des 17 *jh. liefert hin und wieder beispiele, in* Ettners *hebamme s.* 754: sprach der prior *für* es sprach. *auf* sprachs, schriebs *kommt die rede hernach* II, *D.*

D) *es in sätzen mit praedicativem nomen.*

an sich musz jeder satz ein subject und praedicat enthalten. in den unter C behandelten sätzen lag nun das praedicat im verbum, das subject im nomen, es war einmal ein könig *besagt: ein könig war seiend, lebend. häufig aber findet sich das subject im verbum eingeschlossen und das nomen tritt als aussage hinzu,* es war ein könig *soll ausdrücken: der, von dem die rede ist, war ein könig, trug in sich die königswürde. zwischen beiderlei sätzen tritt der bereits angegebne unterschied in bezug auf das* 'es' *ein, dasz es beim umdrehen dort ganz wegfällt, hier bleiben musz. dort also:* ein könig war einmal, *oder fragweise:* war einmal ein könig? *hier:* ein könig war es, *fragweise:* war es ein könig? *bei der drehung aber legt sich das praedicat ins* es, *das subject ins nomen. so sind alle folgenden beispiele zu fassen.*

1) *goth. steht in solchen sätzen niemals ein* ita, *sondern wie im latein nur das verbum. beide arten sind folglich im ausdruck ununterschieden, blosz nach dem sinn zu unterscheiden.*

2) *ahd. taucht eine stelle auf:* iȥ wâren aber die wârhafto, die turrem zimberotôn. N. *Boeth.* 174.

3) *mhd. gibt es viel beispiele, und wie unter C zeigt sich das* ëȥ *vor dem sg. und pl.*

a) sg.

ëȥ was ein man bôse,
niht dës engels rât,
dër iuch betrogen hât. *Maria* 186, 13;
ëȥ wære ein unmanheit. *Iw.* 633;
si giht, ëȥ si ein lüge. Walther 67, 25;
ëȥ ist sîn vërh und unser sëgen. *Wh.* 31, 29;
ëȥ wære wise oder sât, 56, 12;
ëȥ wære tal ode bërc. 111, 6;
ëȥ was iedoch ein sünde. 113, 18;
ëȥ ist Wilhalm dër markis. 123, 27;
ëȥ si vogel oder tier. *Parz.* 592, 9;
ëȥ was wol mitter morgen dô. 40, 21;
ëȥ ist noch vil hôher tac. 51, 19;
ëȥ ist site dër nahtegal. *MSF.* 127, 34;
ëȥ ist ein klage und niht ein sanc. 207, 1;
ëst wunder daȥ ich niht verzage. 112, 10;
ëȥ ist ein wunderlich geschiht. *tr. kr.* 8630.

b) pl.

ëȥ sint zwei jâr. *Diut.* 3, 110;
ëȥ wurden hundesfliegen. *fundgr.* 2, 101, 27;
ëȥ wârn niht küneginne. *Parz.* 341, 22;
ëȥ wâren meide als von der zit,
dën man diu besten jâr noch git. 424, 1;
ëȥ wâren waȥȥersteine. 568, 28;
ëȥ sint alleȥ klageliet. Neidh. xl, 7;
ëȥ sint guetiu niuwe mære. *MSF.* 56, 1;
ëȥ wëren môre odr saraȥin. *Crane* 2846.

während für dieses ëȥ Wolfram *belege darbietet, fanden sich keine aus ihm unter C, ich müste sie dann übersehen haben.*

4) *nhd. ebenso häufig.*

a) sg. es ist ein groszes glück; es ist zeit zu essen; es war ein schlimmer streich; es war ein briefträger, der in die stube trat; es ist für uns ein harter schlag; es erscheint *(das glas)* angelaufen.

b) pl. es sind drei stücke, die hierher gehören; es müssen drei sein; es waren zwei männer, die der krankheit zuerst erlagen; es waren Franzosen, die erschlagen wurden. *und mit drehung:* zwei männer waren es; diese gründe sind es, die mich bewegen; so sind sie alle die männer, filze sind es, hären sind es. Engel *diamant* 128, *wo auch stehen könnte* sind sie. wenn nun auch gleich in diesem falle die obern ränder dieser vierecke nicht horizontal erscheinen, so erscheinen es die untern desto mehr. Göthe 58, 313; sie geben sich nicht für meine feinde aus, aber sie sind es desto mehr.

5) *einer ersten und zweiten person kann das seinem begriffe nach die dritte person enthaltende* es *nicht vorangehen, bei dieser dritten ist* es *zulässig:*

ëȥ si ein sie, ëȥ si ein ër. Walther 96, 21;

wir pflegen aber allen personen des sg. wie des pl. ein praedicatives es *nachzusetzen.*

a) goth. ik im, *ohne* ita, *wie* ἐγώ εἰμι, *lat.* ego sum; þu is, is ist, veis sijum *u. s. w. gr.* σὺ εἶς, *lat.* tu es *u. s. w.*

b) ahd. aber mit angefügtem oder eingeschaltetem iȥ: ih bin iȥ. O. III. 20, 31; meistar jâ, ih iȥ ni bin. IV. 12, 84; ih bim iȥ. *T. Matth.* 14, 27; ëno ni bin ih iȥ? 26, 22; ëno bin ih iȥ? 26, 25; dû pist iȥ; ob thuȥ bist. *Matth.* 14, 28; ir sit iȥ, vos estis *u. s. w. ebenso ags.* ic hit eom, eom ic hit?; þu hit eart *u. s. w., obwol das* hit *unterbleiben darf.*

c) mhd. treten jedesmal hinter dem ëȥ *auch noch eigenname, appellativ oder ein andres pronomen zu:*

ich pin iȥ Joseph. *Diut.* 3, 110;
ich enbin ëȥ niht Christ. *fundgr.* 1, 135;

ich bin ëȥ Iwein. *Iw.* 2611. 7483;
ich bin ëȥ Minne. 3016;
dâ bin ichȥ diu maget. *Parz.* 252, 11;
ich binȥ dër sun. Walther 26, 30;
ouch bin ichȥ niht gotes sun. *cod. kolocz.* 283;
ich binȥ ein ruofende stimme. *fundgr.* 1, 136;
er sprach: ja bin ich ëȥ dër. *Helmbr.* 805;
dû bist ëȥ dër bote frône. *Mar.* 178, 40;
bistuȥ Iwein ode wër? *Iw.* 3509;
bistuȥ Sigûne? *Parz.* 252, 28;
ob duȥ dër marcrâve bist. *Wh.* 86, 7;

ër siȥ got, ër siȥ dër almahtige got. Kelle *spec. eccl.* 172;

als ër iȥ wære got. Diemer 131, 22;
sam ërȥ got solde sîn. 163, 11;
ër wær iȥ ein gartenære. *fundgr.* 1, 182;
ob irȥ dër marcrâve sît. *Wh.* 92, 6;
sit irȥ dër mich rach? *Parz.* 307, 24;
sit irȥ Lähelin? 474, 1;
in binȥ niht Lähelin. 475, 4;
hër künec, sit irȥ dër beste. Walth. 26, 32;
und jâhen, daȥ siȥ wæren Liudgêres man. *Nib.* 821, 2.

spätere beispiele in den gestis Rom. K. verschiedentlich: ich pins der kaiser. 56, 60; ich pins der marschalk. 151, *und ohne zweifel sonst noch.*

d) nhd. ich bin es, du bist es, er ist es, sie ist es, es ist es, wir sind es, ihr seid es, sie sind es. *fragweise:* bin ichs? bist dus? ist ers? sind wirs? seid ihrs? sind sies? *der eigenname, das appellativ folgen nur selten:* bist dus Heinrich?, *wofern man in diesem* Heinrich *keinen vocativ sehen will:* bist dus, Heinrich? ich bin es dein bruder; er ist es der könig. *die praedicativbedeutung dieses* es, *wie der ihm nachfolgenden namen ist unverkennbar.*

e) mhd. fügt sich, bei ausgelasznem, aus der vorhergegangnen frage erkennbarem verbum, an das antwortende jâ *und* nein *das blosze* ëȥ, *gleich jedem andern persönlichen pronomen:* jâ ëȥ, nein ëȥ. *nhd. musz aber dem* es *das verbum nachfolgen.*

6) *fr. gilt in solchen praedicativen sätzen gewöhnlich kein* il, *wie unter C, sondern das stärkere demonstrativum* ce. *doch sagt man:* il est des personnes, il est deux ans, il est temps *und in der drehung:* est-il des personnes, est-il deux ans? est-il temps? *man sagt aber auch* o-il, nen-il.

E) zur bestätigung und erläuterung alles dessen, was hier über das neutrum des persönlichen pronomens vorgetragen ist, gereicht schlieszlich, dasz auch die demonstrativen pronomina das, dies, jenes *und die interrogativen* was, welches *in gleicher weise verwendet werden, worüber ich auf gramm.* 4, 275—278 *weisen darf. darum sahen wir unter B,* 2 *und* 3 was *oder* etwas *neben* es, *unter B,* 4 *altn.* þat, *schw. dän.* det *auftreten, und auch das schw. dän. märchen hebt mit* det *an. durch das engl.* there, *nl.* daar, *nd.* dar *wird die räumliche vorstellung des it,* ci *und fr.* y = *ibi ausgedrückt, das fr.* il *entspricht unserm* es, *nur dasz die männliche form zugleich für die neutrale ausreicht.* dar, there, y *passen eigentlich nur, wo der ort im satz unbezeichnet ist, und stehen überflüssig, wenn er selbst genannt wird. besonders zu beachten ist, dasz die Franzosen unser unpersönliches, ankündigendes* es *unter C mit* il, *unser praedicatives unter D mit* ce *wiederzugeben pflegen:* es ist ein glück *heiszt* c'est un bonheur, ich bin es *heiszt* c'est moi, er ist es c'est lui, wir sind es, c'est nous; *das für die dritte person passende* c'est *wurde auch auf die beiden ersten und den pl. erstreckt. aber statt* c'est nous, c'est vous *verlautet* ce sommes nous, c'êtes vous, ce sont eux, *wo der wahrhafte pl., nicht in beiden ersten personen der vornehme gemeint ist. in dem* ce *oder* cela *für* il *suchte die sprache einen schärferen, nachdrücklichern ausdruck zu erlangen, vgl.* Diez *roman. gr.* 3, 88 *der zweiten ausgabe.*

II. *der accusativ* es.

Sein enthält die älteste sprache weniger als des nominativs, da dieser meist schon im verbum steckt, jener aber ein neutrales nomen zu vertreten hat, dessen ausdruck nicht leicht unterbleiben darf. deswegen begegnet auch ein goth. ita *und noch öfter das ahd.* iȥ *des accusativs:* jabai augô þein þata taihsvô marzjai þuk, usstigg ita. *Matth.* 5, 29, *vulg.* si oculus tuus dexter scandalizet te, erue eum; *ahd.* oba thin zësuwâ ougâ thih bisuihhê, arlôsi iȥ thanne inti arwirph iȥ fon thir. T. 28, 2; ir birut salz ërdâ. oba thaȥ salz aritalôt, in hiû selzit man iȥ thanne? 24, 1; noh intprennent lioht inti sezzent iȥ untar mutti. 25, 2; thir tuontemo elimosinam, ni wiȥȥê iȥ thin winistrâ. 33, 3.

mhd. und nhd. accusative dieses pronomens anzuführen wäre überflüssig, da sie allenthalben vorkommen, und in den nachfolgenden bemerkungen belege genug enthalten sind. der romanische lautet nicht, wie der deutsche, dem nom. gleich, sondern seiner männlichen form halben abweichend, it. lo, *sp.* lo, *fr.* le, *gegenüber dem nom.* egli, el, il.

A) oft könnte auf den ersten blick zweifelhaft erscheinen, ob in einem anhebenden ëz *der nom. oder acc. vorliege; für den acc. entscheidet der sinn in folgenden beispielen:*

> Meginza ist ein kastël,
> iz gimêrte manig helit snël. *Anno* 504;
> die schinint uns von himele,
> als iz sibin sterrin nahtis duont. 571;
> dô iz Romære gesâhen,
> vil harte si irquâmen. *kaiserchr.* 477;
> ëz gefriesch ouch Siglint des edeln küneges wip. *Nib.* 52, 1;
> ëz reiten sîne liute. 51, 2;
> ëz habent die kalten nehte getân. *MSF.* 64, 26;
> ëz tuont die vogele schîn. 64, 17;
> ëz schuof ein unsælec tranc. *Trist.* 583, 30;
> ëz möhten niht mit guote
> vergëlten alle künge rîch. *tr. kr.* 9220;
> als ëz gebôt der künste vlîz. 9561.

nhd. verwechseln sich leicht der acc. es *mit dem gen.* es, *wovon hernach. gleich dem nom.* es *kann auch der accusativ zuweilen auf das männliche oder weibliche geschlecht, und auf einen plural bezogen werden:* sie verachten des Racine gedichte, und ich sage ihnen aufrichtig, dasz sie es gar nicht zu lesen im stande sind. solche schriften zu lesen, dazu gehört mehr französisch, als sie verstehn. Gellert 3, 268. *der form nach wäre* 'gedichte' *auch der sg., den pl. aber verlangt der sinn.*

B) grundlos ist Adelungs *behauptung, der acc.* es *schicke sich nicht, seiner unbestimmtheit wegen, nach praepositionen. er gewährt einen nicht minder fühlbaren sinn, als die accusative der übrigen persönlichen pronomina und ohne anstosz sagen wir:* ein theil der Schweiz hat grosze ähnlichkeit mit Schwaben und grenzt auch an es; das kind lag am tode, um es herum standen weinende eltern und geschwister; er erreichte das haus und war kaum in es getreten, so sank er zu boden; im zimmer steht ein bett, wer sich auf es schlafen legt, schläft anhaltend. *ebenso die ältere sprache:* do stůnd der altvatter für das bild und fieng an und schalt es und flůchet im und warf es mit steinen, und do es abend ward, da fiel er für es und bat verzeihung und das thet er alle tag, das er allweg an dem morgen stůnd für es und schalt und warf es, und wenn es abend ward, so bat er verzeihens. Keisersberg *geistl. gunkel* (1510) f 5^a; Alexander hett ein pferd und wenn er kam und wolt uf es sitzen, so bôg es die knü. *sch. u. ernst cap.* 326; man hat sich mit futer uf es versehen. Münster *cosmogr.* 1458. *wenn diese* an es, um es, auf es, vor es *richtig sind, warum sollte bei* Lichtwer 1, 14. *Berl.* 1758. *s.* 26

> was um es (*das lamm*) stund, das ward verheeret

tadel verdienen? in allen diesen stellen klänge 'dasselbe' *für* 'es' *steif.*

C) in einem andern wichtigeren fall läszt sich sagen, dasz das 'es' *zugleich bestimmt und unbestimmt erscheine. dieser acc. insgemein kann zwar, ohne dasz ein subst. vorausgeht, worauf er sich unmittelbar bezöge, den gegenstand der rede bezeichnen, also vielen wörtern zugesellt werden. er pflegt aber gewisse verba gleichsam ständig und regelmäszig zu begleiten; formell hat er dann keine vortretende bedeutung, im grunde aber liegt eine nachdrückliche verborgen, wenn sie schon im verlauf der zeit erblaszt ist. fast alle solche verba mit* 'es' *verlieren sich tief ins alterthum. gothisch sind sie noch gar nicht, ahd. nur in einigen beispielen aufzuzeigen, damit könnte es sich gerade verhalten wie mit dem unpersönlichen* es *des nominativs, dessen die alten sprachen noch entrathen. möglich wäre doch auch, dasz ihnen der ernst oder die dürre des textes keinen anlasz bot, das freiere pronomen an der stelle des gesetzten oder gar nicht ausgedrückten nomens vorzubringen. mhd. aber, seit der sprachgeist sich frischer regte, treten dergleichen verba öfter auf, nhd. sind sie groszentheils als dunkel oder roh wieder aufgegeben. sie scheinen von kampf, ritt, spiel, tanz, trinkgelag, gastmal, gesang, kleidung hergenommen, führen also unmittelbar in die anschaulichsten vorstellungen, deren sich jeder redende von selbst bewust war und deren sinn ihm nicht entgieng, wenn auch mehrere substantiva abwechselnd darunter liegen konnten. einzelne, nicht unähnlich den* I, *B,* 1—3 *angeführten nominativischen* 'es' *lassen sich auch als verhüllungen und euphemismen für das ungeziemende, nicht offen auszusprechende betrachten, wobei freilich unvermeidbar blieb, dasz, sobald sich dieser sinn festigte, sie selbst wieder unanständig wurden. das gilt vielleicht von unzüchtigen wörtern der sprache überhaupt: entsprungen aus natürlicher, eingepflanzter scham und zudeckend, erscheinen sie allmälich frechentblöszend.*

lateinisch und soviel ich sehe slavisch entsprechen blosze verba ohne zugabe des pronomens, was den oben vorangestellten fall zu begünstigen schiene; romanisch, sowol it., sp. als besonders fr. gibt es einige von lo *und* le *begleitete; nl. mehrere mit* het, *engl. mit* it, *worin* Johnson *etwas scherzhaftes (ludicrous) sah. den nord. sprachen mangelt ein pronomen für unser* es, *und* þat, det *an dessen stelle dem verbum beigegeben findet sich nicht. häufig werden wir dem sächlichen* es *auch einen persönlichen dativ und ein localadverb zugesellt sehen.*

alle diese ausdrücke, obschon an ihrer stelle einzeln aufzuführen, sind hier einer sie beleuchtenden zusammenstellung werth. man hat das analoge 'eins' *sp.* 257—259 *zu vergleichen.*

1) *mhd.* **ëz rûmen**, *loco cedere, wobei man sich viele wörter denken kann, den* platz, weg, stul, *das* land, haus, fasz:

> ër muose ëz rûmen sâ. Diemer 4, 25;
> hungerjâre chômen,
> Ysaac unde sin wip muosen iz rûmen. *Diut.* 3, 72;
> die hêrren rûmten iz dar. *Roth.* 4729;
> ër ne woldiz ime rûmen. *Alex.* 1709;
> ër begundiz dar rûmen. 6336;
> unde begundiz dar rûmen. 6613;
> ich ne rûmen iz ime niet. *fundgr.* 1, 229;
> daz siz rûmen muozen. *Tund.* 43, 4;
> daz hërz schiere dô rûmte. *En.* 1964, *wo* Ettm. 66, 21
> daz hër daz lant rûmde;
> ich gerûmez niemer hie. *Greg.* 3453;
> nû rûmde man inz zestunt
> ze einem witen ringe. *Er.* 754;
> die verdrôz vil sêre dâ,
> unde rûmten imz sâ. 2978;
> heiz inz rûmen von dan,
> dâ ër lît in dem walde. 5002;
> unde rûmtez im ouch sâ. *Iw.* 3313;
> smorgens vor der veste
> rûmdenz gar die geste. *Parz.* 54, 7;
> ê irz gerûmet hie. *Nib.* 1396, 1;
> ir sultz hie rûmen. *Gudr.* 1345, 4;
> daz manz den recken rûme. 1692, 3;
> rûme ëz winter, dû tuost wê. Neidhart 4, 35;
> winder hât ëz hie gerûmet. 19, 34;

unde der ubile drache der muz iz hi rûmen. Grieshaber *sprachdenkm. s.* 13; daz dûz hi rûmis, daz dich niman mêre hi beschowe. *s.* 14. *hier sind auch beispiele des volleren ausdrucks:*

> rûmt ime den stuol. *Rother* 104;
> nû rûmen wir den tan. *Nib.* 887, 1;
> dô rûmten sie die zarge. *Mar.* 209, 28;
> rûment den wëc dër minen lieben frouwen. *MS.* 1, 4^b;
> dô hiez er rûmen den rinc. *Iw.* 6931;
> alsô daz minne noch haz
> gerûmden gâhes daz vaz. 7026;
> dâ rûmet der haz
> vroun Minnen daz vaz. 7038;
> beide trûren und haz
> rûmten gâhes daz vaz. 7492;

Albrechts von Halberstadt *verwendung dieser redensart, blickt noch bei* Wickram (*Mainz* 1551, 169^a) *durch:*

> jedoch die seln nit mögen sterben,
> wann gleich schon ire fasz verderben,
> und sie schon müssen raumen das,
> so farend sie in andre fasz.

auch mnl. als een siele sal rumen tvat. *lekensp.* 1, 20, 22, *mit* het *aber:*

> sine mostent rumen te haren scanden. *Stoke* 8, 1012;
> mostent dar rumen. 8, 1174;
> en rumedent met haesten groet. 10, 543.

de Vries *im glossar zum lekensp. s.* 579 *versichert, dasz* het rumen *noch im* 17 *jh. oft gesagt wurde. fr. gleicht* le céder, *weichen, nachgeben,* céder le pas, la place. *ahd. ist nur* rûmen *ohne unser pronomen aufzuweisen:* wanda andere fugela rûment, sparo ist heime. N. *ps.* 107, 7; tû rûmest têro naht. Mart. *Cap.* 155; *denn beidemal konnte* iz *daneben erwartet werden.*

2) *mhd.* **ëz bieten, erbieten**, *offerre* (2, 6), *denken läszt sich am ersten das brot, glas, vielleicht auch die hand, faust, den mund, es gilt zumal vom empfang des gastes, dem aber auszer speise und trank freundliches aller art erwiesen wird, dann auch von liebeszeichen:*

daz ëz nie wirt mêre
sinem gaste baz erbôt. *Iw.* 6560;

nie lieben gesten manz sô güetlich erbôt. *Nib.* 734, 4;

dër guote gruoz dër vreut den gast, swenn ër in gât.
vil wol dem wirte, daz in sime hûse stât,
daz ër mit zühten wëse frô,
und bietez sime gaste sô,
daz in dër wille dünke guot,
den ër engegen im kêret. *MSF.* 25, 8;

ein waltman in güetlich enphieng
in sin hûs und bôtz im wol,
als ein wirt sim gaste sol. Bon. 91, 9;

ër woltz im bieten dennoch baz. 91, 24;

ein bidërber wirt sol umbe sên rëhte als ein valke
und sol ëz wol irbieten dem bidërben unde ouch dem schalke
MSH. 3, 87ª;

den gesten ër ëz wirdiglichen bôt. Suchenw. 12, 83;

dâ man ëz dicke erbôt
minem libe rëhte als ich wolte. *MS.* 1, 65ª;

sol ëz mir wol erboten sin. *das.*;

dâ biutet si mirz sô rëhte schône. 1, 1ª;

sô si dër künic ie gruozte und irz schône erbôt.
Gudr. 1047, 1;

daz si vor unsinne
ëz niemen wol erbieten mac. *klage Holzm.* 3409;

er was gein mir dës willen ie,
daz ër mirz riterliche bôt. *Parz.* 303, 19;

op du mirz wol erbiutes hie!
ich hôrte von dir sprëchen ie,
du erbütesz allen liuten wol. 304, 3—5;

ich erbiutz iu durch mins bruoder bëte,
daz ëz Ampflise Gamurëte
minem œheim nie baz erbôt. 406, 3—5;

doch erbôt siz einem baz
mit gebærden. Neidh. 70, 14;

ir erbutet mir ëz hie sô wol. *Trist.* 40, 19;

ir redet und bietet mirz alsô. 40, 26;

daz siz mit rede Tristande bute. 479, 25;

mit worten und mit sinne
erbuten siz einander wol. *Wigal.* 84, 3.

nhd. beispiele stehn 2, 6 *und* 3, 723.

3) *mhd.* **ëz bringen**, *afferre, von kampf, kleid, speise und trank:*

swâ ër die durftigen gesah
nackit odir frostic
hungirc odir durstic,
den brâhter iz stille. *Aegidius* 91;

wan iegelicher danne tuot,
als in leitet sin muot
und als ërz bringen (*vollbringen*) mac. *fundgr.* 2, 111;

die frowen habent ëz alsô brâht,
daz ir von rëhte wirt gedâht
in der vordersten zal. *Er.* 7776;

sus het ërz umb si alle brâht (*verdient*). *Iw.* 2052;

si sint kumen durch strit,
wir wolenz in bringen ûf daz fëlt
mitten under ir gezëlt. Herb. 1345,

gleichsam das heerzeichen, die kriegsfahne. nhd. häufig es bringen, *den becher, das glas, den wein; vgl.* 2, 386. es weit bringen, er hats weit gebracht.

4) *mhd.* **ëz heben, erheben**, *das spiel, lied, den tanz, kampf:*

iz ist wol erhaben, sprach dër helt Rolant, (Helbl. 6, 3)
nu gedenket dër swërte an dër hant! *Rol.* 144, 11;

iz was vermëzzenliche erhaben. 163, 5;

nu heven wirz in gotes namen! 277, 27;

lât ëz heben die Hiunen! *Nib.* 1824, 3;

daz ëz erhaben wurde. 1817, 7;

nu heb ichz an mit schirmenslegen. *MS.* 2, 1ª;

disen dûhte die rede guot,
daz ëz mit schiffen wurde erhaben. Herb. 4130;

ich wil ëz sô erheben. 2128;

als ichz erhebe, sô komet enzit. *gute frau* 836;

an dër lieben Vriderûnen huop ëz Engelmâr,
dër ir spiegel nam. Neidhart 78, 7;

wil aber ich von ir tugenden sagen,
dës wirt sô vil, swenne ichz erhebe,
daz ichs iemer muoz gedagen. *MS.* 1, 66ª.

nhd. gilt es heben, es erheben *von gesang und stimme und*

nun will ichs aber heben an,
so will ichs aber heben an

sind gewöhnliche liedereingänge (*vgl.* erhuop daz liet. *Reinh.* 249), *allmälich drückte* anheben, erheben *ganz abstract anfangen, beginnen aus. vgl. oben sp.* 843 *und* ein nuwiz irheben. *gr. Rud.* *B*ª, 5. *C*ª, 12.

5) *mhd.* **ëz tuon**, *in mehrfacher anwendung.*

α) *von der heldenarbeit:*

vier und zweinzic recken die wâren ûf den plân
komen under schilde, dô wart ëz wol getân. *Gudr.* 184, 1;

dër was von riterschefte wunt,
und hetz ouch dâ vil guot getân. *Parz.* 46, 19;

die hetenz dâ vil guot getân. 50, 10;

nu lât siz alsô tuon. 726, 9;

hurtâ wiez dâ wart getân. 673, 10;

von den sinen wartz dâ sô getân,
solt ëz ein keiser gëlten,
sölhe soldier funde ër sëlten. *Wh.* 385, 18;

dër het ëz vordës âne wân
alsô dicke wol getân. *Er.* 2578;

dâ tët ërz riterlichen vor. *Greg.* 1840;

und heten ëz ofte sô guot getân
an maneger riterschefte. *Wigal.* 234, 35;

diu maget tëtëz dâ harte guot. 280, 33;

wie siz dâ sô getæten,
daz ëz dâ sagebære
und wol ze lobene wære. *Trist.* 18, 20;

dër ëz dës tages und an dër stete
ze wunsche vor in allen tete. 19, 18;

wie ëz dër helt stæte
dës sëlben tages tæte. *gute frau* 1147.

β) *facere in re venerea:* quare non facimus? Petronius *cap.* 87;

ne faciant vicibus. Juvenalis 7, 240.

prov. lo far, *fr.* le faire, *sp.* hazerlo:

s'ab si us colga, faitz lo be. Raynouard *lexique* 3, 261;

li quens ne li fist la nuit mes que xxx feiz.
Charlemagne 725;

dites moi, bele fille, ad le vus fait c feiz? 728;

il me le fit trois fois ou quatre. *anc. théatre fr.* 1, 372;

ich wolt euch treuten also schon
und wolts euch zu acht malen thon.
Keller *erzählungen* 306, 11;

'mein begehren ist', antwortet das weib, 'dasz ihr mirs noch einmal thun solt, die weil die thür noch zu ist'. *Simpl. vogelnest* 1, 12. *in einem schwäbischen volkslied bei* Meier *s.* 154

lieber nehm ich einen maurer,
der kann mirs vermauern.

γ) *nhd.* es thun, *wie* in das nest thun:

duostu in dein eigen nest. Muscatbl. 44, 67;

böhm. dělati, dělati pod sebe = kaleti, *sich verunreinigen,* do hnizda nadělati, *vgl.* bethun, sich bethun 1, 1704.

δ) *man sagt auch* es einem anthun *von zauber oder krankheit;* es einem zuvor thun, *ihn übertreffen;* es einem nachthun, *ihn nachahmen. in* 'es thuts, es thuts schon, es thuts nicht so' *sind zwei* es, *nom. und acc.*

6) *mhd.* **ëz nëmen, benëmen**, *auferre, intercipere:*

dâ wâren sie mit ubile ze samine chomen,
ne hete iz in diu naht benomen. *Diut.* 3, 81;

dër herte strit wërte unz inz diu naht benam.
Nib. 2022, 1;

diz wërte in grôzen sorgen unz inz diu naht benam.
Gudr. 879, 1;

ër reit unz imz diu naht benam. *Er.* 2475;

die sluogen ir noch âne zal, ê daz diu naht inz næme.
Lohengr. 281;

er bræht si, ob imz ungelück niht næme. 672;

dâ wæren si wol über komen,
iedoch hâtez in diu naht genomen. *livl. chron.* 5090;

den bruodern ëz diu naht benam. 11765;

swër deme andris iht gehieze,
daz er daz wâr lieze,
iz ne benëme ime der tôt
oder êhaft nôt. *Roth.* 4925;

êhaftiu nôt hât irz benomen,
wan si leider ûf der vart
von der reise siech wart. *Iw.* 6042;

dâ si stuont an ir gebëte,
als si ze allen ziten tëte,
ëz benæme ir slâf oder maz. *Greg.* 1749;

hæt ëz ime dër tôt niht benomen,
er wære sit hërwider komen. *Trist.* 243, 1;

diu wunne het imz benomen. *kindh. Jesu* 88, 66;

mnd. it ne neme ime echt nôt. *Ssp.* 1, 70. *im Bacharacher weisthum* (2, 213): da was er ime nachfolgende uf des schaiches fuisze mit wofin geschrei, mit glockenklange durch den düstern walt als lange bis in die swarze nacht benam (*lies* bis es im, *oder* bis im es die s. n. b.).

wer nun hier accusativisches ëz *bezweifeln und nominativisches* (*nach* I, *D*) *annehmen wollte, den widerlegen* irz *Iw.* 6042 (*wo freilich* A. iz ir *liest*) *und* imz *Lohengr.* 672. *kindh. Jesu* 88, 66. *an welche substantiva läszt sich aber als lebendigeren acc. denken? vielleicht an* tag, licht, *wo das subject* nacht *ist, an* weg, fart, gang, *wo* noth. *das* ëz *kindh. Jesu* 88, 66 *wäre allenfalls auf das kurz vorausgehende* ungemüete *zu beziehen. wir sagen heute voll:* einem das licht, den athem, die freude, trauer benehmen.

7) *mhd.* ëz briuwen, *brauen, sieden, kochen, anstiften, zurichten, eigentlich einen trank, guten oder bösen, dann unheil, schaden:*

> nu habent ëz die jungen ûf gebrouwen. *MSH.* 3, 287ᵃ;
>
> wir suln ein niuwez briuwen,
> dar nâch si die vinger kiuwen. Neidhart 13, 35,

denn 'ein niuwez' *läszt auf* 'ëz' *schlieszen. nhd.* er hats ihm gebrauen (gebraut), *auch von gift.*

8) *mhd.* ëz enblanden, *miscere, admiscere, einrühren, in ähnlichem sinne wie* brauen, *meist aber abstract: es einen fühlen, empfinden lassen, es einem zumuten, auferlegen, einen bemühen:*

> wil ich iz mir enplanden. *Rol.* 85, 7;
>
> wurde iz in enplanden. 89, 23;
>
> iz wart in harte enplanden. 96, 15;
>
> iz wirdet in harte enblanden. 272, 3;
>
> got eine mac in hëlfen hin
> ob ër imz enblanden wil. *Iw.* 6343,

sich die mühe nehmen, geruhen es zu thun;

> nu muose imz enblanden. Turl. *Wh.* 15ᵃ;
>
> kint, lât iuz den reien wol enblanden. Neidhart 13, 23,

laszt den tanz euch warm machen, das in den ausg. fehlende ëz *scheint nöthig;*

> die habentz in, nu wizzet daz,
> enplanden vërre dëste baz. *Bit.* 11352;
>
> sie liezen inz enblanden,
> als sie dës twanc diu nôt,
> die swërt in ir handen
> diu wârn von bluote rôt. *Rab.* 590. 662.

statt des persönlichen dativs findet sich aber oft der leib oder ein glied ausgedrückt, dem es gleichsam angethan, zugemutet wird:

> wan daz siz phlëgent enblanden
> ougen unde handen. *Er.* 5705;
>
> wir müezenz starke enblanden
> den armen unde den handen. *Iw.* 6391;
>
> daz volk von drizec landen
> möhtz den ougen niht enblanden. *Parz.* 231, 26,

hätte nicht so viel weinen können;

> swër volget dem schilde, dër sol ëz enblanden
> dem lîbe, dem guote, dem hërzen, den handen. *MS.* 2, 29ᵇ;
>
> swër mit schilden decken wil vor schanden,
> der sol ëz dem lîbe wol enblanden. 2, 37ᵇ;
>
> so enblandent siez den ougen (*weinen sie*). *Flore* 457;
>
> doch enblienden siez den ougen. 7757;
>
> dër wërlte ze minnen
> enblient ërz sinen sinnen. *Wigal.* 9, 3;
>
> do enbliont ërz dem swërte. *Er.* 3395.

9) *mhd.* ëz tîchen, *vorerst aus* 'ein niuwez tîchen', *nach analogie von* ein niuwez erheben, ein niuwez briuwen *zu folgern:*

> die vogele in dem walde
> singent wünneclichen,
> stolze megde, ir sult ein niuwez tichen. Neidh. 25, 32,

das will sagen, euch zum tanz aufmachen, erheben. denn in demselben liede geht voraus:

> dër linden wëlnt ir tolden niuwer loube richen,
> dar wider lâzent nahtigal dar tichen. 25, 16,

und in einem andern:

> die vogele, die der winder trûric het gemachet,
> die *singent* wunniclichen
> ir gesanc,
> wëlnt in aber tichen
> den sumer lanc. 19, 21,

das ist wieder den gesang anheben, mägde und vögel 'tîchent ëz', *huldigend dem sommer. dies* tîchen, teich *scheint gestalten, bilden, schaffen, ursprünglich vielleicht in weicher masse bilden, teigen, ich verglich goth.* gadikis *und schlosz auf ein* deikan, daik, *πλάσσειν, das in* deigan, daig *übergeht, wie sich ahd.* teic *und* teich *= goth.* daigs, *massa findet* (Graff 5, 377), teig *aber mollis, fracidus ausdrückt. nun lesen wir:*

> ir vil guote knëhte, swër ëz mit ellen tuot
> und mir ëz mit den vinden hiute hilfet tichen.
> *Gudr.* 1389, 3,

wo ëz tîchen *gleichviel ist mit es schaffen oder ausrichten;*

> wiez Gisel dâ mit tanze tichen sol. Neidh. 45, 14;
>
> wie si ëz tichen ûf dem wal. Ottoc. 158ᵃ;
>
> wan daz siz ûf dem breiten mer paz chunden teichen. 46ᵃ;
>
> die lëbenden daz tichen = schuofen, worhten,
> daz die tôten wâren tôt. Herb. 7900.

die scheinbar abweichende bedeutung von büszen erklärt sich aus ëz büezen:

> da siz mit jâmer ân ende muosen tichen. *MS.* 2, 15ᵇ;
>
> ich bin unsamft erstrichen
> und hân daz wol ertichen = *gebüszt, wolf und geisz* 413;
>
> daz hât ër getichen. Frauenlob *Ettm. s.* 16;

mnd. de sunde konde ik nicht diken. *Zeno* 906.

wie aber hiesze tîchen *ruhig, gemächlich gehn?*

> gât ër gemach, so tîchet ër,
> tuot ër lîse, so slichet ër. *LS.* 3, 328,

welches tîchen *schleichen* Stalder 1, 280, deichen *schleichen* Schmid *s.* 123 *noch heute aus Ulm,* deichen, dicheln, *lento passu incedere* Schm. 1, 351. 352 *aus Baiern und Franken beibringen. weil der teig langsam, allmälich aufgeht, könnte* tîchen *diesen sinn haben.* ertîchen, *oben sp.* 754 *schlecht geschrieben* erdeichen, *ist erschleichen.* den gesang tîchen, dar tîchen lân, *hiesze demnach ihn ergehen, sich erheben lassen,* ëz tîchen *es schaffen, ausrichten, also jenes* ein niuwez tîchen, *es neu anheben, wenn man will einteigen, einrühren.*

10) *mhd.* ëz büezen. büszen, *nach* 2, 572. 573 *war sinnlich erfaszt reficere, nähen, anzünden, heilen, ganz machen,* den hunger, die lust, die sünde büszen, ëz büezen *kann also manigfachen sinn gehabt haben und hat am häufigsten den von emendare:*

> ich solz in gërne büezen, swie sie dunket guot. *Nib.* 1800, 1;
>
> ich sol ëz aber dër süezen
> bezzern unde büezen. *Trist.* 132, 36;
>
> als ëz got der riche
> enzit bedenken müeze
> und ëz bezzer unde büeze. 373, 26.

meistens aber sind die vollen subst. dazu gesetzt.

> *nhd.* eile! wenn du nicht eilest,
> werden wirs theuer büszen müssen. Göthe 12, 241;

du sollst es mir schon büszen.

11) *nhd.* es einbrocken, *interere, oben sp.* 158. 159: ich hab dirs eingebrockt. *mhd.* dar brocken:

> giengen siz dar brochen. *Diut.* 3, 321.

11ᵇ) *nhd.* es eintränken, *dare bibere, oben sp.* 326.

12) *nhd.* es verschütten; *effundere: das wasser, den brei, die suppe.* Schmeller 3, 418. ich habe es bei ihm verschüttet; es bei den eltern nicht verschütten wollen. Ettner *unw. doct.* 41.

13) *mhd.* ëz walken, *subigere, eigentlich den filz, das fell, dann ictibus concurrere:*

> die andern tæten riterschaft
> mit sô bewander zornes kraft,
> daz siez wielken vaste unz an die naht. *Parz.* 82, 7;
>
> die kamerære bi der tür
> wielken ëz mit starken slegen. *Wigal.* 242, 27;
>
> dër wielk ëz in dem mëlme
> under sinem hëlme. *GA.* 1, 120;
>
> sie wielkenz hin unde hër. 2, 368;
>
> sie begundenz rëhte walken,
> alsô dri wilde falken
> under den kleinen vögellîn. *Geo.* 141;
>
> nu lâ wir ëz walken! Ottocar 512ᵃ.

man sagt auch engl. walk it, *nnl.* het walken.

14) *mhd.* ëz rîben, *terere, fricare. die haut, das holz, die fiedel:*

> dô gie gein im dër grâve Adân,
> mit im sëhs videlære,
> die wolden im sine swære
> mit ir videlen vertriben.
> dô begunden si ëz riben
> mit künsteclichen griffen,
> biz im gar was entsliffen
> diu swære von dem hërzen sîn. *Wigal.* 217, 15;
>
> ër ist an dem tanze ein rëhter treibel,
> gevuoclich ër zispet,
> mit dem fuoze ërz walket unde ribet. *MSH.* 2, 80ᵃ.

nhd. es einreiben, *infricare, oben sp.* 248:

si baintz noch nit ingeriben,
das si selber herren wolten si. *Appenzeller chron.* 125:
ei ich wils ihm ein noch reiben. Logau 2, 15, 41.

15) *ags.* hit þrëscan, *triturare:* se þunor hit þrisceđ mid þære fŷrenan äxe, *der donner drischt mit der feurigen axt. Salom. und Saturn. engl.* thresh it.

16) ëz wikisen, *tellurem pulsare pede, saltare:*

ir briset iuch zen lanken,
stroufet ab die risen,
wir suln ëz ûf dem anger wol wikisen. Neidhart 26, 1.

im Glarnerland fliegen die hexen nachts zu ihren tänzen, wuokisen, wukisen *genannt.* Blumerheer *kanton Glarus.* 1846 *s.* 318 *und danach* Rochholz *Schweizersagen* 2, 175. *das wort ist noch dunkel.*

17) *mhd.* ëz rüeren, *tangere, percutere, von kampf, trommel und saitenspiel:*

si kundenz anders rüeren
mit den ecken. *Wh.* 450, 26;
die vinde begundenz rüeren. *Gudr.* 701, 2;
ahî, wie ër ëz ruorte in dem strite! *Rab.* 558;
wir süln ëz mit strite vaste rüeren. 590;
aller êrest siz manlichen ruorten. 741;
ahi, wiez Wolfhart dâ ruorte! 749;
si sulnz mit flatschen rüeren
den helden ûf den renden. *Bit.* 8449;
ahi, wie sie ëz ruorten
ûf die hëlme mit ir slegen! *Dietr.* 3418;
ahi, wie manz dô ruort mit strite. 8854;
ahi, wie siez dô ruorten mit den slegen! 9136;
und ëz Amor darzuo mit strite ruorte! Laber 151;
lûte rüeret ëz dër sumberslegge. *MS.* 2, 57ᵇ.

auch wol nhd. am frühen morgen wurde es schon gerührt, *die trommel angeschlagen.*

18) *mhd.* ëz klingen, strîchen lân:

der liez ëz ouch mit strite erklingen. *Rab.* 730;
nahtegal ir bügen lœt dar strîchen. *MSH.* 3, 219ᵇ.

19) *mhd.* ëz understrîchen, *mit farbe:*

si wurden rôt unde bleich
als ëz diu minne in under streich. *Trist.* 300, 6,

vgl. nhd. es unterstreichen, *linea distinguere.*

20) *mhd.* ëz trîben, *agitare, instare, das spiel, den ball, handel:*

dô si ëz vil lange getriben. *Er.* 920;
ich trib ëz kurz ode lanc. *Iw.* 7792;
tribet ërz die lenge. Neidh. 50, 19
wil ërz die lenge triben. *Eracl.* 317;
ëz hâtz getriben wol zëhen jâr. *Wigal.* 113, 12;
wênt irz iemer triben. *MS.* 1, 61ᵃ.

nhd. sie treiben es schon lange mit einander; er trieb es zu grob; *auch von bösen dingen, zauber und wollust:*

dmutter isch e hex.
smeidli solls gwis au scho tribe, dnochbere sages.
Hebel 266;
er treibts im traum mit pferden (*träumt von pf.*)
ὀνειροπολεῖ ϑ' ἵππους. *Aristoph. wolken* 16.

vgl. es eintreiben.

21) *mhd.* ëz ziehen, *stringere, schwert, waffen, von leder ziehen:*

dû ziuhiz wibliche
unde slâ mannicliche! (frumicliche?)

wenn so bei Diemer 123, 8 *zu bessern ist;*

si zôch ëz von dër scheide. *Nib* 2310, 1,

wo aber swërt *eben vorausgieng, worauf* ëz *geht.*

22) *mhd.* ëz umbewërfen, *circumagere, vertere, schwert, wagen:*

ër warf ëz umbe in der hant. *Wh.* 430, 28,

doch ist der bezug auf schwert *ausdrücklich. nhd.* er hats umgeworfen, *den karrn, wagen.*

23) *mhd.* ëz in gerëmen, *sustinere, cohibere, hemmen, das rad:*

ër sol wizzen, kumt ëz sô, daz ich imz in gerëme,
dâ den vinden sin
wirt ir hërze von gesêret. Neidhart 70, 6,

wozu Haupt *s.* 192 einremen *bei* Schm. 3, 85 *und goth.* hramjan *figere hält, nur wäre dann* geremen *zu schreiben und der reim:* vernëme *unrein.*

24) *nhd.* es einlenken, *flectere currum, equum:* wie ich heut vom kronprinzen hinauffuhr und ich die Deutschhausmauern sah und den weg, den ich so hundertmal (*kam*), und es dann rechts ein in die Schmidtgasse lenkte. Göthe *und Werther s.* 69. *kann auch vom einrichten des verrenkten glieds gesagt werden.*

25) *mhd.* ëz verhengen, *habenam remittere, wo auch bloszes verbum steht:*

Bucifale ër verhancte (*den zügel*). *Alex.* 1727;
und ër nâch riterlichen siten
sin ros ze rëhte ersprenget
und im daz wol verhenget
nâch sinem willen als ër wil. *Wigal.* 216, 7.

für die bedeutung gestatten, geschehen lassen, steht lieber der genitiv:

wold ës dër künec verhenget hân. *Iw.* 7334;
war umbe verhenget im dës got. *Greg.* 165;
sit daz du dës verhenget hâst. *Trist.* 64, 16;
unz daz dës verhancte got. Helbl. 8, 1094.

dem nhd. es verhängen, über einen verhängen *sieht man den casus nicht genau an.*

26) *mhd.* ëz undervân, *cohibere, retinere, den kampf, den stand der dinge:*

ëz wære umb iuch ergangen,
het ichz niht undervangen. *Iw.* 3146;
daz ichz ie undervienc,
daz iuwer ende niht ergienc
dës wil ich iemer riuwec sin. 3147;
unz ëz dër tôt undervie,
der allez liep leidet. *Er.* 2208.

ebenso ëz understân, *es verhindern, dazwischen treten;* ëz undertrëten:

wâ sint nu die wisen alle, daz siez undertrëten? *MSH.* 3, 266ᵃ.

27) *mhd.* ëz irren, *impedire:*

ir irret iz allen disen tac. *Rol.* 54, 5.

28) *nhd.* es halten, verhalten, *continere, retinere, das wasser, den zorn:* er konnte es nicht halten; es gab auch noch etliche, die es verhalten konten. *Simpl. K.* 484. es aushalten, *perferre:* ich hielt es endlich nicht länger aus.

29) *mhd.* ez scheiden, bescheiden, *entscheiden, decernere: den kampf, streit:*

muget ir iz gesceiden. *Rol.* 19, 5;
obe iz got sô gesceidet. 68, 26;
wilt duz noch sceiden. 289, 16;
eines nahtes ërz beschiet
wisen Romæren zwein. *Greg.* 2994;
ëz muoz under uns beiden
diu ritterschaft scheiden. *Er.* 766;
und möhten siz in beiden
nâch êren hân gescheiden. *Iw.* 7275;
got müez ëz ze rëhte scheiden. Walth. 16, 31;
daz si ëz niht genædeclichen schiet. *MS.* 1, 65ᵇ;
dër mirz nu schiede. 2, 100ᵇ;
wir mügenz noch wol scheiden. *Nib.* 119, 3;
noch heten ëz gesceiden genuoge skünegges man. 825, 3;
ëz kan nieman gescheiden. 1823, 3;
dër hërre ëz scheiden began. 1831, 4;
si woltenz gërne scheiden. 1904, 2;
dô sprach vater dër Hilden, daz ëz gescheiden wære.
Gudr. 526, 3;
ouch möhten siz wol scheiden unz ëz wurde tac. 890, 1;
sô schiede ich ëz gërne. 1482, 4;
möhtet irz gescheiden. 1485, 2;
wir suln ëz hie mit handen
wir zwêne under uns beiden
in einem ringe scheiden. *Trist.* 163, 14;
ëz müezen doch spër und swërt
under uns und iu bescheiden. 161, 31,

welches letzte ëz *sich auch nominativisch fassen liesze.* sô muoz ëz got scheiden mit kampfe under in. *Schwsp.* 219.

30) *mhd.* ëz friden, *placare, componere:*

swie gërn ichz friden wolte, dër künec entuot ës niht.
Nib. 2073, 3.

31) *mhd.* ëz süenen, *placare, reconciliare:*

dô sprâchen einen tag,
daz siz suontin. *Merigarto* 98;
süene ëz, riter küene! *Nib.* 2273, 4.

32) *mhd.* ëz enden, *finire:*

und wil dirz hëlfen enden, sô ich allerbeste kan.
Nib. 54, 3;

ich wil ëz hëlfen enden. 2230,4;
besëht wie wir ëz mit in enden. *Lohengr.* 268;
daz manz mit swërten endet in dem strite. 279.

33) *mhd.* ëz lâzen, *omittere, unterlassen:*

dër wirt dër bat ëz lâzen. *Nib.* 37,1;
dô muoserz doch durch vorhte lân. *Iw.* 1703;
wan ich het ëz baz gelâzen ê. 677;
daz siz mit êren mohten lân. 7355.

nhd. ich kanns nicht länger lassen; o lasz es! es läszts wol (*wo das erste* es *nom., das andere acc.*).

34) *ahd.* ëz chôsôn, *loqui, recitare:* sô wio ih iz chôsôe. N. *Boeth.*; wio mac tër iz hevigôr chôsôn. Graff 4,502; *alts.*

thaz ig iz côsân muozi de quodam duce. *leich von Heinrich;*

mhd. ir decheiner doch bi mir nu lëbt,
dem ichz ze liebe kôse. *Wh.* 387,15.

ebenso ëz rûnen *und nhd.* es sagen.

35) *mhd.* ëz lësen:

ein riter, dër gelêret was,
unde ëz an den buochen las. *Iw.* 22;
dër dritte hiez Deifobus,
als ichz an dër historje las. *tr. kr.* 13251,

der früheren ausg., wo die neue 13260 *das* ëz, *vermutlich nach* Haupts *Engelh. s.* 211, *tilgt. hinter dem* ëz *steckt nicht* mære, *welches erst Iw.* 30 *folgt, sondern ein dem part.* geschriben *entsprechendes subst.*

36) *solcher verba mit* es *wären manche noch anzuführen. es kam darauf an die wichtigsten zu geben und reichliche belege dazu, ohne welche nichts auszurichten ist. da der enger angeschmiegte, allmälich fast unentbehrlich gewordne acc. des pronomens überall aus einem ursprünglich frei und natürlich von dem verbum abhängenden subst. hervorgegangen scheint, so fällt unmöglich die grenze zwischen diesem zugesellten und dem gewöhnlichen pronomen genau zu ziehen. das letztere* es *hat den reinen bezug des verbums auf ein in der rede enthaltnes nomen auszudrücken, hinter dem beinahe nichts sagenden und wie überflüssig beigefügten* es *steckt ein dunkles nomen, dessen sinn nachhallt und mitvertreten wird. die classischen sprachen setzen hier immer ohne pronominalzugabe bare verba, denen gröszere kraft eigen ist, aber eine aus dem pronomen sich entwickelnde feinheit des ausdrucks entgehen kann, wie ja auch der artikel neben dem nomen ähnliche vortheile bringt.*

37) *entsprechende nl. franz. und englische beispiele sind erst besser zu sammeln. auszer* le céder, le faire *auch fr.* l'emporter, *unser* es davon tragen, l'oser es wagen, *lat. nur* audere. *engl. hört man, wenigstens unter dem volk; auszer* walk it *auch* fight it, course it, lavish it, saint it, lord it, porter it, sinner it, rough it = go through in spite of obstacle and bad weather.

D) andrer art als die eben verhandelten fälle des es *ist unser nhd. erst in den letzten jhh. aufgekommnes und von den dichtern, denen an einem einsilbigen, tönenden wort gelegen war, gern verwändtes* sprachs, riefs *für* 'er sprach es', *welches* sprachs Buttmann (*ausf. gr. sprachlehre* 1,565) *sogar dem epischen* ἦ *für* ἔφη *an die seite setzt. in stammbüchern und unter glückwunschversen schon des 17 jh. liest man:* 'schriebs mit eilender hand' *statt des schleppenden* 'dieses schrieb, dieses setzte, wollte setzen' *für* schrieb es, *und bei* Luther *begegnen gute kürzungen, wie:* danket gott und brachs. *Matth.* 4,19. *apostelg.* 27,35, *wo das accusativische* es *folgt, das anderemal vorausgeht:*

sprachs und verschwand;
sprachs, und hemmte die nervichte hand an dem silbernen hefte. *Il.* 2,219;
sprachs, und gab in die hände sie ihm. 1,446;
sprachs. da lächelte sanft die lilienarmige Here. 1,594;
sprachs, und reichte das glas ihm gefüllt dar. *Luise* 3,547;
jener sprachs. doch Chryses erschrak und gehorchte der rede. *Il.* 1,33;
jener sprachs. da entbrannte der Peleion. 1,188;
jener sprachs, und entliesz sie, die drohenden worte befehlend. 1,325;
riefs, da er über die brach anrennete, drückte die hand mir. *Luise ausg. l. h.* 80.

ebenso im praesens:

seits, und nimmt e sprung. Hebel *s.* 35;
seits, und goht in wald und lueget an himmel und briegget. *s.* 136;
seits und lachet, dasz dblätter zittret. Corrodi *prof.* 31;
seits und lat en süfzger ab. 57.

unbedenklich stünden auch andre einsilbige praeterita im eingang des hexameters: nahms, gabs, thats *und wo der sinn keinen acc. fordert gleich wirksam im vers* sprach, nahm, gab. *der ersten person* sprach *für dixi, dixeram fügt sich nicht so leicht ein* s *an, man setzt:* ich habs gesagt, *wie für* ausus sum ich habs gewagt. *steif aber:* ich habe geredet.

ES, *lat.* ejus, *goth.* is, *ahd. mhd.* is, ës, *nhd.* es, *ags.* is, *fries.* is, *gen. sg. des pronomens dritter person, hochdeutsch aber auf das neutrum eingeschränkt, in den übrigen dialecten, sowie im lat. sowol dem masc. als neutr. zuständig. oben sp.* 681 *würde die vermutung ausgesprochen, der goth. gen.* is *möge früher einmal* ijis *gelautet und sich vom nom. sg. m.* is, *welchem er jetzt gleich ist, unterschieden haben.* is *und* ijis *würden dann dem lat.* is *und* ejus *begegnen und dasz das genitivische* is *schwerer wog als das nominativische könnte aus den übrigen goth. nominativen* ains, blinds *neben den genitiven* ainis, blindis *bestätigung empfangen, gleichviel welcher vocal vor dem* s *des nominativs gewichen sei.*

Dies alles geht den uralten uns entrückten sprachstand an, hier scheint folgende bemerkung mehr zur stelle. die ahd. mundart hat von jeher, so lange wir sie rückwärts verfolgen können, den gebrauch des gen. is, ës *verengt, wie namentlich aus dem unorganisch auf die unreflexive bedeutung ausgedehnten gebrauch des possessiven* sin *hervorgeht, wo goth. alts. ags. richtiger der gen.* is, his *waltet. das reine, organische* is *des gen. sehen wir hochdeutsch blosz in aussterbenden spuren des neutralen gen.* ës *gehegt, während jenes nominativische* is *zu* ër *wurde. umgekehrt wandelte sich, nach dem lautverschiebungsgesetz, das* ita *des goth. nom. acc. sg. n. in ahd. mhd.* ëz *und parallellaufend nahmen nun auch die meisten übrigen pronomina und alle adjectiva die flexion* -er *für den nom. sg. m.,* -ez *für das n. an. solange dies* ez *aufrecht blieb, war der schade gering und sämtliche* es, des, eines, blindes *sonderten sich in der aussprache von* ez, daz, einez, blindez. *als aber die nähe der laute* s *und* z *unorganische schärfungen des letzteren in den ersteren herbeiführte, als man statt* z *ein* sz *und* s, *dagegen statt* s *ein* sz *anhub zu schreiben, risz die verderblichste und ärgste störung ein. in unsrer pronominal und adjectivflexion ist immer ein zweifaches* s *enthalten, ein dem goth. des genitivs entsprechendes und ein das goth.* t *des nom. acc. sg. n. vertretendes ganz unterschiedenes. eine menge goth.* s *sind uns zu* r *geworden, eine menge goth.* t *zu* s. *die lautverschiebung hat im hochdeutschen sichtbares unheil gestiftet, vorzüglich unter den lingualen. wie rein und unverfänglich stehen in allen schwestersprachen* s *und* t *von einander ab, bei uns beginnen lauteres* s *und das aus* th *hervorgegangne* ts *in manigfacher stufe sich zu mengen; je nach anlaut, inlaut und auslaut erscheinen* z *und* z, *heute* z, sz *und* tz *unterschieden,* s *wird mit* z *gemischt,* ss *mit* zz, *die verwirrung nimmt immer zu. den unterschied zwischen* ës *und* ëz, *zwischen* blindes *und* blindez *nicht zu wahren wäre mhd. noch ein grober fehler gewesen; allmälich liesz die abgestumpfte lautempfindung zu,* s *mit* sz *auszudrücken, umgekehrt* sz *in* s *zu verdünnen, inlautendes* sz *in* ss *zu wandeln, wie alles unter den betreffenden buchstaben im einzelnen dargethan werden soll. bei* 'das' *hält uraltes* a (*goth.* þata, *ahd.* daz) *den zusammenfall mit* 'des' *ab, doch alle neutralen nominative* blindes, gutes *lauten uns wie ihre genitive. zu abhilfe solcher mischungen und wenigstens theilweise zu herstellung des früheren zustandes gleiten vorgeschlagne besserungen, wo sie noch eintreten könnten, ab an verwöhnung oder gleichgültigkeit der sprechenden wie schreibenden und beiderlei pronominale* es *laufen unverstanden durcheinander. ihr unterschied läszt sich nicht verdeutlichen, ohne beispiele aus der gleichfalls erschütterten syntax zu holen, weil der lautverfall zugleich einem unverkennbaren trieb der jüngeren sprache begegnet, lebendige, leise genitive durch stärker auftretende, allgemeinere accusative zu verdrängen; in dem einen wie in dem andern zeigt sich wechselwirkung.*

Grund des genitivischen es *können substantiva, adjectiva und verba sein, für alle drei fälle verleihen ihm in derselben fügung daneben auftretende kennbar ausgeprägte genitive anderer pronomina, substantiva und adjectiva gewähr. aus jedem mhd.* dës *mag, auszer im gleich anzugebenden fall der einfachen abhängigkeit, sicher ein* ës, *aus jedem nhd.* des *oder* dessen *ein genitivisches* es *gefolgert werden. das* s *der verschwisterten sprachen ergibt einen grund für den gen., ihr* t *für den acc. dasz sich bei anlehnungen unsere beiden* es, *mit aphärese des vocals, in bloszes* s *kürzen bedarf kaum der erwähnung.*

A) es bei substantiven. ein rechtes gebrechen unserer sprache ist es doch, der natürlichsten anwendung dieses genitivs verlustig zu gehen, wir können ihn nicht mehr von dem bloszen substantiv abhängen lassen. was lat. pater ejus, nomen ejus, *goth.* atta, fadar is, namô is, *ags.* his fäder, his nama, *ja engl.* its father, its name *lautet, das wurde schon ahd. unlogisch mit dem possessiv* sîn fatar, sîn namo, *wie noch heute mit* sein vater, sein name *ausgedrückt, und ein ahd.* ës fatar, ës namo *wäre unerhört, ein heutiges* es vater, es name *vollends unverständlich. das musz in der that auffallen und läszt sich nur aus dem eignen weg, den unser pron. dritter person einschlug, begreifen; das franz.* son père, son nom *stehn auf demselben abweg. ausnahmsweise erscheint dies verschwundne* ës *mhd. durch ein ihm paralleles* dës *vertreten, z. b.*

got sëlbe und dës kunst. *Tit.* 104, 2;

si gienc ouch dâ dër wirt saȥ
und dës wîp diu burcrâvin. *Parz.* 34, 9;

an dës hant spranc Elêne. NEIDH. 31, 39;

nhd. durch ein dessen: der mann und dessen frau; der könig und allerhöchst dessen gemahlin; das schlosz und dessen umgebung; *der gebrauch des hier angemessensten* es *ist uns abgeschnitten* (*gramm.* 4, 342). *neben substantiven also gestattet einen solchen gen. die hochdeutsche sprache blosz dann, wenn das ihn regierende subst. einem verbum vergesellschaftet gleichsam das einfache verbum ersetzt, z. b.* acht haben, dank haben *ist so viel als achten, danken; es gehört nicht hierher zu erörtern, in wie fern der auch vom einfachen* achten, danken *abhängige gen. seinen grund mit dem durch* acht *und* dank *verursachten gemein habe. diese haftenden, ihr schon verdunkelten alten genitive strebt nun die spätere sprache auszerdem noch in accusativische (den umständen nach nominativische)* es, *deren echte gestalt* ëȥ *sie nicht mehr davon unterscheiden kann, zu wandeln. alles dies werden die wichtigsten beispiele klar machen.*

1) *ahd.* gouma, *cura,* gouma nëman ës, *curam habere ejus,* gouma nâmi dës, *curam ejus habuisti. ohne zweifel galt auch, wofür keine belege da sind, goth.* mik ist kara is, *mir ist darum sorge;* ni kar ist ina þizê lambê, *diese lämmer kümmern ihn nicht.*

mhd. einer ist hie heime
nimet sines vater goume. *fundgr.* 63, 6;

dës nam man guote goume. *Alex.* 1199;

dës nam ich rôhte goume. HARTM. 1 *büchl.* 706;

dâ wart dër edeln geste vil bœse goume genomen. *Nib.* 2019, 4;

goume tuon:

nu tuot is goume. *fundgr.* 53, 19;

wie die burgære
ir letze tâten goume. *Parz.* 205, 19.

2) *ahd.* ahta, *mhd.* ahte, *nhd.* acht, *cura, ratio, notitia:* eines dinges acht haben, wissen, geben, nehmen, *es in acht, obacht nehmen;*

mhd. daȥ ich niht ahte wiȥȥen kan
miner süntlichen schulde. *Greg.* 2785;

wër kunde dës wiȥȥen aht. *Gudr.* 1444, 3;

done kunde niemen wiȥȥen wol dës volkes aht. *Nib.* 1316, 2;

nhd. ich wills acht haben; ihr sollt es gute obacht haben, *darauf achten;*

lert sölcher zeichen haben acht. SCHWARZENBERG 157, 1;

wie nun der frosch ir (*der maus*) nit hat acht. ALBERUS 17^{b};

wolt ich, das adel und landschaft des spiels ein acht hetten. LUTHER 6, 8^{a}.

3) *ahd.* wara, *cura, mhd.* war, *nhd.* wahr, eines war nëmen, tuon: wara ne tuot ër gotes, *deum non curat;* ne tuont ës nicht wara, *achten nicht darauf. nhd.* ich nehme es, nehme dessen, der sache wahr. *aber auch mit deutlichem acc.* ich habe ihn nicht wahr genommen, er nahm das kind wahr.

4) *ahd.* wuntar, *mirum:* mih ist ës wuntar, *ich wundere mich darüber;*

sie was ës filu wuntar. O. IV. 7, 6;

ni si thih thës wuntar. I. 22, 13;

mhd. wunder mich dës hât. *Nib.* 901, 1;

dës hete michel wunder die recken küene und guot. 1521, 4;

die gar gelêrten leiebæren pfaffen,
die singent, dës mich wunder hât. *MSH.* 3, 55^{b};

si beide hât dës wunder. *Bit.* 4832;

vil wunder mich dës hât. 10330;

michel wunder si dës nam. *Roth.* 693. *En.* 248, 3;

den künec nam dës wunder. *Nib.* 81, 1;

mich nimet dës michel wunder. 153, 1;

daȥ ës den harpher wunder nam. *Trist.* 92, 21;

nhd. des er sich wunder nam. STEINHÖWEL *dec.* 175, 18; dessen nimmt mich wunder, es nimmt mich wunder, mich hats wunder, mich solls wunder nehmen, *in welchen* s, es *die spätere sprache den gen. nicht mehr fühlend nominative erblickt, folglich auch* das nimmt, hat mich wunder *gestattet.*

5) *ahd.* niot, *alts.* niud, *gaudium, desiderium:* mih ist ës niot, *ich sehne mich danach, freue mich darauf;*

ahd. thës ist sie iamer filu niot. O. V. 22, 7;

thës thih mag wësan wola niot. V. 6, 14.

alts. mit dat. der person: was im thëro wordo niud. *Hel.* 41, 22. 47, 19.

6) *nhd.* lust, mut, wille: ich habe es lust, habe dessen lust; ich habs mut, *bin dazu entschlossen.* SCHMELLER 2, 654;

nim dirs ein mût. UHLAND 523.

7) *ahd.* firiwizzi, *nhd.* fürwitz, vorwitz, *neugier:*

thiô armilichûn wizzi was thës thô firiwizzi. O. III. 20, 41,

die armen geister (*ingenia*) *waren darauf neugierig;* in (*den Nero*) was furewizze allëro iro lido (*seiner mutter glieder*). N. *mhd. bietet sich blosz* mich ist firwitz *ohne gen. dar.*

8) *ahd.* hâli *secretum, negatio, occultatio begegnet nicht, ist nur aus dem mhd.* hæle, *nhd.* hehl *zu schlieszen. mhd.* mich nimt ës hæle, *ich hehle es, halte es geheim:*

dër boteschaft nam in hâle. EILHARTS *Trist.* 5796;

dës nam in michel hâle. *En.* 158, 8;

ës nimet dich michel hâle. 281, 17;

dës nam si michel hâle. 287, 1;

nimts iuch niht hæl? (*ists nicht euer geheimnis?*) *Parz.* 467, 20;

dës nam in niht hæle (*das hehlte er nicht*). *Tit.* 158, 2.

gleichen sinn gibt ich hân ës hæle:

si hât ës vaste hæle. *Nib.* 1311, 3;

hæle het er dës genuoc. *Bit.* 2188;

swër dës tiuvels wërc begât
und ës hæle niht enhât,
den hân ich für ein engel niht. FREIDANK 70, 13.

nhd. ich habe es kein hehl; ich wills gar kein hehl haben; warum sollte ich es hehl haben? dessen hehl haben? *aber auch schon* das. LUTHER *setzt nominativisches* das: für einen fremden thu das nicht, das dich kein heel hat. *Sir.* 8, 21; ir wesen hat sie kein heel, und rümen ire sünde (*vulg.* agnitio vultus eorum respondebit eis). *Es.* 3, 9.

9) *ahd.* lougna, *mhd.* lougen, *leugnung:*

thës nist lougna nihein. O. II. 3, 1. III. 20, 80;

mhd. daȥ dës niht haben lougen die Kriemhilde man. *Nib. Holzm.* 1890, 3.

10) *mhd.* zwivel, *nhd.* zweifel:

dâ vliuȥet noch der brunne, dës ist zwivel dehein. 1013, 3;

nhd. dessen, darüber, daran ist kein zweifel; es, das ist kein zweifel.

11) *mhd.* ërnest, *nhd.* ernst, *serium:* mir ist ës ërnest, *mir ist ernst damit;*

ob ës iu âne valschen list
ërnest wirt oder ist. *Iw.* 7003.

nhd. es wird, das wird jetzt ernst.

12) *nhd.* ehre, ruhm, spott, hohn, *jocus, risus, irrisio:*

die gecken hettens fürwar kein er. UHLAND 506;

aber die Ulmer haben es ruhm,
das sie so steif gehalten. ADRIAN *mitth.* 128;

ich habe es meinen spott, *spotte darüber;*

die übermüthiger achteten das wenig,
und hattens ihren spott. MUSÄUS *kinderkl.* 111;

so läuft er was er kann, die liebste zu erretten,
der riese het indes es aber seinen hohn. WERDERS *Ar.* 11, 20.

13) macht, vollmacht, recht: ich habe es macht, *macht dazu;* ich habe es macht zu lassen und habe es macht wider zu nemen. *Joh.* 10, 18, *vulg. nur* potestatem habeo, *goth.* valdufni haba; ich habe es alles macht, es frommt aber nicht alles. 1 *Cor.* 6, 12. 10, 23, *wo das erste* alles *mhd.* alles, *das andere* alleȥ *wäre;* warum sollten sies nicht macht haben?; leute die es macht haben. WEISE *sittenl.* 105; mein herr hat es gute macht (*erlaubnis*). ETTNERS *unw. doct.* 3; du hast es alle, volle macht, vollmacht;

o lieber sommer, ich gib dirs recht. UHLAND 29.

14) gewalt. *ahd.* sie ne habent iro gewalt. N. *ps.* 54, 24; *mhd.* dër aller wunder hât gewalt. *Parz.* 43, 8;

swaȥ ich sorgen ie gewan,
dër hât si gar gewalt. NEIFEN 3, 15.

15) gewinn, schade·

nhd. lasz faren dahin!
sie habens kein gewinn. Luther, *ein feste burg;*
lasz fahren, kind, sein herz dahin,
er hat es nimmermehr gewinn. Bürger 13^b,

keinen vortheil davon.

16) dank, *gratia:*

mhd. sô hân ichs doch vil hôhen dank. Walther 62, 24;
ër wândes haben danc. *Reinh.* 277;
dër danne jage beste, dër sol dës haben dank. *Nib.* 874, 3.

nhd. habe dank! habs dank! (*habe dank dafür*); du sollst es schönen dank haben; ich weisz es dir dank, keinen dank; sie sollten mir es noch dank wissen. Lessing 2, 400; ists noch kein dank? (*wird mir kein dank dafür? ist noch nicht zu danke?*) *Felsenb.* 4, 248; gott sei es dank! Lessing *in der eben angezognen stelle meinte wol schon den acc., wie sich aus folgender ergibt:* wer wird ihm diese kleine üppigkeit nicht vielmehr dank wissen? 6, 478.

17) bescheid haben, wissen, thun, geben: du hast es jetzt bescheid, deinen bescheid, der sache bescheid; ich weisz es keinen bescheid, *bin davon nicht unterrichtet;* ich will dirs bescheid sagen, thun; hiermit nahm Eckhart ein glas wein und brachte es dem amtmann zu, welcher es bescheid that, wie auch die andern. *unw. doct.* 143. *mit offenbarem acc. aber:* trank ich meines herrn vaters gesundheit, welche mir der herr pfarrer und meine liebste bescheid thäten. *ehe eines mannes* 130; ich thue dir schon ein gläschen bescheid.

18) rath:

ahd. want ës rât thô ni was. O. III. 21, 15;

mhd. mir ist, wirt ës rât:
iu ist dës nichein rât. *En.* 3989;
iedoch nis ës ander rât. *bei* Ettm. 117, 12;
dës wirt danne guot rât. *Iw.* 944;
sô wurd ës dëste bezzer rât. 1643;
ob ës niht rât wære. 6910;
dës enwas niht rât. *Nib.* 32, 2. 613, 2;
dës was deheiner slahte rât. 53, 4;
dës wirt wol alles rât. 1689, 2;
daz wirs ûf der strâzen haben guoten rât. 1219, 3.

nhd. es ist, wird kein rath; ich weisz es keinen rath, *weisz mir in der sache weder zu rathen noch zu helfen;* denn irer plage ist kein rat. *Micha* 1, 9;

hüte dich vor der that,
der lügen wird schon rat;

es (*dazu*) kann rath werden; des ist schon rath geworden.

18^b) wort: er will es nicht wort haben, *nicht eingestehen;* es in abrede sein (1, 87), *leugnen, vgl.* lougna, *unter* 9. *doch* es in abrede stellen *enthält den acc.*

19) busz, *ahd.* puoz, *mhd.* buoz, *gleicher bedeutung mit* rath *und* hilfe, *ehmals sehr verbreitet, heute erloschen, vgl.* 2, 570.

ahd. thës warth imo sâr buoz. *Ludwigsl.* 6, *dafür ward ihm schnell rath und hilfe;*

mhd. dës im nimmer mêre
nie ne sal wërden buoz. *En.* 105, 31;
ës ne mac niht wërden buoz. 117, 13;
mir ist mîner swære buoz (*meinem leid abgeholfen*).
Walther 20, 1;
doch wart im sölten kumbers buoz. *Parz.* 12, 24;
ir tuot mir site buoz. 315, 17;
als im dës dânâch wirdet buoz. *Wh.* 188, 28;
daz ir alle iuwer nôt,
die iu durch sînen übermuot
der grâve Aliers lange tuot
und noch ze tuonne willen hât,
dër wirt iu buoz und rât. *Iw.* 3407—13 *nach der ersten ausg.,*

denn in die zweite nimmt Lachm., *der attraction* 'alle — die' *keine rechnung tragend,* 3412 *eine andre lesart auf;*

zwischen gellen zwein wirt vil sölten nides buoz. *MS.* 2, 144^a;
dir wirt dër sorgen buoz. *Barl.* 18, 1;
ës wirt dir lîhte buoz. 17, 25.

nhd. kaum noch im 15. 16 *jh.:* sintmal man seiner krankheit möchte busz finden. *Bocc.* 1, 107^b = Steinh. *dec.* 132, 29 (*orig.* 2, 8 in quanto pure alcun modo si trovava al suo scampo);

und wirt im sorgen nimmer busz. Morsheim C 3^b.

20) *ahd.* lapa, *refectio, recreatio:* mir ist ës laba, *ich werde dadurch erquickt;* ër tuot dir is laba, *recreat te, ergetzt dich dafür.* N. *ps.* 36, 5;

wanta ës nist laba furdir. O. V. 19, 15.

21) noth, *ahd. mhd.* nôt: mir ist, wirt, tuot, gêt ës nôt, *opus est eo:*

ahd. nu ist ës nôt. O. IV. 30, 31;
thës was nôt. I. 3, 10;
ni sî thir ës nôt. I. 27, 7;
ni was imo ës nihein nôt. II. 4, 42;
harto wirdit iu thës nôt. IV. 26, 32;
thër hungar duit imo ës nôt. II. 4, 33;

ist is io doh nôt. *Boeth.* 201; dës ist nôt. 207;

mhd. und ruowet hînt, dës tuot iu nôt. *Parz.* 35, 11;
dës enwas niht nôt. *Nib.* 69, 2;
dës wære lützel nôt. 560, 2;
zornes was im nôt. 2152, 3;
zwâre, vrouwe, dës ist nôt. *Iw.* 1931;
dës in zem lîbe was nôt. 3343;
daz ërn sluoc, dës gie im nôt. 2050;
dës vrout si sich, dës gienc ir nôt. 5388;
dës gie in wærlichen nôt. *Nib.* 71, 4;
dës gie dem helde nôt. 460, 1;
dës gêt mir wærliche nôt. 864, 4;
dô gie ir trûrens nôt. 1722, 1;
dës gêt mir grôziu nôt. 2151, 3;
dës gât in michel nôt. 2175, 3.

nhd. eines aber ist not, *ἑνὸς δέ ἐστιν χρεία.* *Luc.* 10, 42; es ist nicht noth; gar keine noth ist es davon zu reden; es war nicht noth, dasz er kam; es thut noth, grosze noth, *in welchen allen aber das heutige sprachgefühl accusative annimmt, wie man auch sagt:* das ist, hat, thut noth, keine noth; *statt* dessen. *unter* eines *Luc.* 10, 42 *meinte* Luther, *der vulg. gemäsz, wahrscheinlich unum, denn er schreibt wiederum apostelg.* 4, 35. 28, 10 was im not war, *nicht* wes. *solch ein mhd.* ëz *oder* daz tuot mir nôt *gibt Pfeiffers* Boner *in eilf* (*schon gramm.* 4, 249 *verzeichneten*) *stellen, die frage ist ob mit recht. den* 'es' *der hss. liesz sich nicht ansehen was gemeint sei,* ës *oder* ëz, *für* des *aber scheint* 'daz' *besserung des herausgebers. bedeuten musz die phrase:* noth (*nom.*) thut mir dessen (*dazu*), *und nicht* noth (*acc.*) thut es mir, *doch ein adjectivisches* nôt, *necessarium, wäre zulässig.*

22) *ahd.* durft, nôtdurft, *necessitas, goth.* þaurfts:

thurftî sint ës harto. O. I. 23, 57;
ës sint uns harto thurftî. V. 12, 55;
ës wârun in thô thurftî. IV. 5, 2;

zispëri eines ist nôtthurft, *unum est necessarium* (*mithin gegen die vulgata*). T. 63, 4.

mhd. ob mirs durft wære. *Alex.* 3896 (*Weism.* 4093);
dës ist undurft (*keine noth*). *anegenge* 34, 29;
sô durft enwart mir râtes nie
noch hëlfericher lêre. *tr. kr.* 17864;

dës dir kein durft wære. Leyser *pred.* 72, 32; ob des durft. *stelle aus* Frisch, *schon wb.* 2, 1730 *angeführt.*

23) *alts.* tharf, *ags.* þearf, *necessitas, ahd.* darba. Schmeller *zu Heliand verzeichnet zehn stellen, in welchen mit* is (*est*) *oder* was (*erat*) tharf *der gen. verknüpft wird:* was im âtes tharf. 36, 19; thës is tharf mikil. 133, 16; us is thînoro huldi tharf. 47, 24; nis thës tharf nigiean (*eo non est opus*). *zumal gern der gen. pl.:* was im is hëlpôno tharf. 35, 18. 92, 12; nu is im thînoro hëlpôno tharf. 64, 1; was im bôtôno tharf. 70, 8. 109, 1; us is thînaro lêrôno tharf. 116, 20. *genitive neben ags.* þearf *erscheinen eben so häufig.*

24) ursache, *causa:* ich habe es ursache, *grund dazu;* er hatte es alle ursache; ich bin oft eifersüchtig auf sie gewesen. 'du hasts auch ursache gehabt'. Göthe 14, 255; ich habe dessen gute ursache; er hat seines zurücktritts die scheinbarste ursache. *eben so bei* anlasz *und* schuld: ich bin es schuld, habe, trage es die schuld;

mhd. daz ist dës schult. *MSH.* 1, 65^a.

25) ende. es, des geschwätzes ist, wird kein ende. *ahd.* ist unende sînero micheli. N. *ps.* 144, 3; tëro wâno ist unende. *Arist.* 238; iro neist nio solih unende. *Boeth.* 211; wirdet wunderônnes ende. 209.

26) zeit. *mhd.* ëz ist zît, *fr. il est temps;* ës ist zît, *il en est temps, es ist zeit dazu, nhd.* ich habe dessen zeit; jetzt ist zeit des handelns;

mhd. dô slâfennes zît wart. *Iw.* 383;
nu was ouch slâfennes zît. 5866;

nu kom ein bote, dës was zît: *Wigal.* 23, 7;
nu ist ës zît, nu kêre zuo! *Trist.* 225, 11.

ähnlich bei jahr, monat, tag.

mhd. ës sint nu wol zëhen jâr. *Iw.* 260;
ës (*s. l.*) ist noch niht vol ein jâr. Neidh. 42, 14.

nhd. aber auch: das sind nun zehn jahre, *so dasz in* es sind zehn jahre es *der nom. wäre.*

27) herr, meister: ich bin es herr, *j'en suis le maître;* du bist es herr und meister;

ahd. al gizungilô thaz ist,
thû druhtin ein ës alles bist. O. I. 2, 23.

28) wicht. *viele genitive hängen ab von goth.* vaihts *res, alts. ahd. mhd.* wiht, *zumal in dessen verbindung mit der negation, goth.* ni vaihts, *alts.* ni wiht, *wozwischen ahd. noch die partikel* io (*unquam*) *zu treten pflegt,* iowiht, *später* ieht *aliquid,* niowiht, nieht, *nihil, mhd.* iht *und* niht: *goth.* ni vaiht ubilis, *nihil mali;* ni vaiht mis vulþris ist, *vulg. nihil mea interest. Gal.* 2, 6; ni vaiht aljis hugjiþ. 5, 10; jah eis ni vaihtai þis frôþun, *vulg. nihil horum intellexerunt. Luc.* 18, 34; ni vaiht is, *nihil ejus, wofür nur kein beleg zur hand. alts.* is (*thës lithes*) ni was farlêbid wiht huergin an themo hûse. *Hel.* 61, 11. *ahd.* ni wëssun ës nieht (*wusten nichts davon*). *Diut.* 2, 286ᵃ; sie ne tuont is aber nieht. *N. ps.* 18, 9;

ist iaman hiar in lante,
ës iawiht thoh firstantê. O. I. 17, 24;
ni zawêta imo ës niawiht. II. 5, 12;
oba ir hiar findet iawiht thës. *ad Salom.* 7;
ist thar wiht sô sarphes
odo iawiht ouh sô gëlphes. I. 23, 25;
thar nist gallûn ana wiht,
ouh bitteres niawiht. I. 25, 27;
ni fand ih in iu wiht guates. V. 20, 206;

ni wâri dëse fon gote, ni mohti tuon thës iowiht, *ni esset hic a deo, non poterat facere aliquid.* T. 132, 19; ëno was iu iowiht thës wan, *numquid aliquid defuit vobis?* 166, 1; inti in themo tage mih iowiht ës ni frâget, *et in illo die me non rogabitis quidquam.* 174, 6.

mhd. wan man geloubt imes niht. *Iw.* 1730;
sît ichs niht haben sol. 7313;
dës ich niht geantworten kan. 2972;
dës si niht verlâgen. 3044;
daz ër sîner arbeit
iht (niht) âne lôn belîbe. *a. Heinr.* 21;
sîne mugens niht erdenken. *Parz.* 1, 17;
frouwe, dës enweiz ich niht. 11, 23;
sîn geslehte im dës niht louc. 41, 12;
dune darft mir dienstes danken niht. 49, 11;
ich hân mirs sëlbe niht erdâht. 53, 26;
dës engërte se keinen wandel niht. 56, 27;
von sîner hant ës niht geschiht. 60, 14;
dër (*quorum*) ich genennen niht enkan. *Nib.* 10, 4;
jâ geniuzet sis niht. 2312, 1;
dûstu dës nicht, dû bist entwicht. Muscatpl. *s.* 118, 64.

überall ist hier das genitivische ës *abstehend von dem accusativischen* ëz *und anderes bedeutend. wie beim verbum häufig ein partitiver gen. findet er sich auch hier beim subst., mit dem sinn davon, darüber, franz.* en, *während der acc. die ganze sache ausdrückt.* 'ich tuon ës niht' *heiszt ich thue nichts davon, goth.* ni tauja vaiht is, *fr.* je n'en ferai rien; 'ich tuon ëz niht' *dagegen, ich thue die sache nicht,* ni tauja ita, je ne le fais pas. *nhd. hat der schon durch vergröberung der laute unmöglich gewordne unterschied auch deshalb erlöschen müssen, weil unser* 'nicht' *in eine unlebendige negation übergegangen ist, welche anfangs nur dadurch verstärkt wurde. das* s *in unserm* siehstus nicht, thustus nicht? *ist barer acc., ohne partitive beimischung. man vgl.* nicht *und* nichts.

B) es bei adjectiven. *auch hier erscheint der, übrigens noch die regel bildende genitiv nicht anders als im geleit von einem verbum, meistens von* sein, werden, bleiben. *den acc. lassen doch einzelne, späte fälle gewahren. dem gen. entspricht auch der griechische, das latein hat dafür den abl.*

1) frei. *goth.* frijana brahta mik vitôdis fravaurhtais jah dauþaus. *Röm.* 8, 2, *bei* Luther: hat mich frei gemacht von dem gesetz der sünden und des todes; *ahd.* tiu den man dës frien duot, daz er niomannes scalh ne ist. N.;

mhd. hërre got, nu schaffe mich ir vri. *MS.* 1, 98ᵇ;

ich bin dës mœrs noch vri. *Parz.* 672, 23;
swem si missevellet, dër ist ougen vri. *MS.* 1, 25ᵃ;

nhd. sie liesz sie der leibeigenschaft frei. Münster 774; sie hielten einen frei der ürten. Kirchhof *wendunm.* 344;

und mach mich alles kummers frei. Gryphius;
als ich frei aller noth an meiner Mulden lag. Fleming 190;
vergnügt und aller sorgen frei. Canitz.

wir sagen heute ich bin frei davon, *nicht mehr* ich bin es frei, *an dessen früherem bestand die andern angeführten genitive nicht zweifeln lassen.*

2) ledig.

mhd. dër künec mîn bruoder mohte
dës itewîzes unde mîn
mit êren lëdec und âne sîn. *Trist.* 39, 12;
daz Isôt dirre mœre
lëdec und âne wære. 278, 18;
daz ër sîner âventiure
an sorge und an triure
lëdec und âne gesaz. 398, 19.
nhd. des leibes bist du ledig,
gott sei der seele gnädig. Bürger 15ᵇ;

warum nicht auch: ich bins wieder ledig?

3) los.

mhd. swie tugende lôs ër sî. *Trist.* 292, 33;

nhd. du bist aller schuld los; ich bins los. *im letzten sah die neuere sprache einen acc.* = ich bin das los, *wie sie auch sagt:* ich bin das fieber glücklich wieder los; wir sind den kerl endlich los; ich wäre es (*das briefchen*) gern los. Lessing 1, 543; so bald ich das (*geld*) los bin! 1, 544.

4) verlustig. ich bin des geldes verlustig geworden; er ist, geht seines amtes verlustig; wir sinds nun verlustig.

5) quitt. *nhd.* so aber das weib dir nicht folgen will, so bistu dieses eides quit. 1 *Mos.* 24, 8; geben sie dir nicht, so bistu meines eides quit. 24, 41; kurz von der sache zu kommen, meiner freundschaft sind sie quitt. Lessing ...; wir sinds quitt. *häufig auch ohne beigefügten gen.*

6) bar.

mhd. si wurden abe mit den swërten
zehouwen schiere alsô gar,
daz si ir bêde wurden bar. *Iw.* 1028;
daz si der schilde wâren bar. 7142;
ir hërze was trucken gar
und beidiu ougen saffes bar. *Wh.* 69, 28;
dër walt ist niuwes loubes rîch,
dës machete in der winter bar. *MS.* 2, 233ᵃ;

nhd. des laubes, des geldes bar, aller hofnung bar.

7) blosz.

mhd. diu klôs was freuden lære,
darzuo aller schimpfe blôz. *Parz.* 437, 17;

nhd. des laubes, der kleider blosz stehn.

8) leer.

mhd. was iender boum dâ sô grôz
daz ër stuont, dër wart blôz
und loubes alsô lære,
als ër verbrennet wære. *Iw.* 661;
daz sîn voller zuber swære
wart aber wazzers lære. *Wh.* 190, 10;

nhd. der becher ist weines, der beutel geldes leer. *üblicher* leer von wein, geld.

9) voll. *goth.* banjô fulls, *ulceribus plenus. Luc.* 16, 20; fulls varþ daunais, *voll vom geruch der salbe. Joh.* 12, 3;

mhd. wan wir daz wizzen wol,
daz du bist bitters eiters vol. *Iw.* 156;
ouch gienc der walt wildes vol. 3272;

nhd. der lag fur seiner thür voller schweren. *Luc.* 16, 20; die wiese steht voll wassers, *aber auch* voll wasser, voll von wasser; der beutel ist voll geldes, voll geld; die strasze ist voll volks, voll volk. *solche zulässig gewordne flexionslose nomina können nicht für acc. gelten, da nie gesagt wird* voll das wasser, *noch weniger* voll das, voll es. voll des, voll dessen *ist gerecht*;

ich bins voll zuversicht: am ende
der laufbahn wird das kleinod mir. Klopstock 7, 294.

10) satt. *ahd.* sanges satêr, *satur modis.* N. *Boeth.* 179;

mhd. ine kum niemêr von dirre stat,
ine mache uns alle strîtes sat. *Parz.* 359, 12;
ër wurde gërne schatzes sat. *Flore* 4774;
dô ich alsô trûric saz,
ungâz, gedanke sat. 3185;

nhd. ich bin des konigs übersatt; er wurde des spiels bald satt, des lebens satt; ich bins satt; ich hab es satt. *accusativisch,* ich bin das satt; wir sind den mann satt; sie war ihn schon lange satt; ich habe mich sie satt gesehen = *an ihr s. g., ihrer s. g.*

11) müde. *ahd.* wart dës winis muodi. Diemer 122, 5, *ward von dem weine trunken;* denohennes muodiu. N. *cap.* 115, *wie vorhin* gedanke sat;

mhd. ës (*ejus*) wæren müede zwêne smide. *Parz.* 537, 27;
nhd. der könig und die kaiserin
des langen haders müde. Bürger 13ᵃ.

doch des weines müde *könnte uns bedeuten sowol müde, schläfrig davon als müde ihn zu trinken. accusativisch, nur in letzterm sinn,* ich bin den wein müde, ich bins müde, bin das müde, ich sehe mich die sache müde, *an der sache,* ich sehe michs müde. *bei* Wieland: wie er mit der ganzen sammlung fertig war, fieng er wieder von vorn an, ohne es müde zu werden, 11, 24 *weisz man nicht, welchen casus er meint.*

12) überdrüssig, *ahd.* urdruȥi, *noch im* 16 *jh.* überdrüsz. *ahd.* urdruȥiu dises lîbes; verdruȥȥe wortenêr dërô friskingô bluotes. Graff 5, 249. *nhd.* entzeuch deinen fusz vom hause deines nehesten, er möcht dein überdrüssig und dir gram werden. *spr. Sal.* 25, 17; meine seele ist feind ewren newmonden und jarzeiten, ich bin derselbigen überdrüssig, ich bins müde zu leiden. *Es.* 1, 14; die es (*ejus*) bald überdrusz werden. Luther 6, 34ᵃ; das wir aller creaturen, sie sei so edel als sie immer wölle, müde, satt und überdrusz werden. Agricola *spr. n*ᵒ 1. A 4ᵃ; des langen sitzens, gehens wurde er überdrüssig. *accusativisch,* das bin ich nun schon überdrüssig;

ein mensch der sich die welt nie überdrüssig sah.
Lichtwer 1, 18;

ihr werdet das eine sowol als das andere überdrüssig. Lessing 1, ...

13) sicher.

mhd. jâ ist ër niht gar ein heiden. dës sult ir sicher sîn.
Nib. 1201, 5;

nhd. ich bin es sicher, bin dessen sicher.

14) gewis.

mhd. ob ir dës gewis sît.

nhd. ihr seid hier leibs und guts sicher und gewis; ein christ sol seines sinnes und glaubens gewis sein, oder je darnach streben, das ers gewis werde. Luther 6, 18ᵇ; ich liesz mir bleistift geben und papier und zeichnete das ganze bild so dämmernd warm, als es in meiner seele stand. sie hatten alle freude mit mir darüber, empfanden alles was ich gemacht hatte und da war ichs erst gewis. Göthe *an Kestner in Göthe und Werther s.* 114.

15) gewahr.

mhd. dô ich dîn hinden wart gewar. Walther 101, 12;
daȥ ës ir kein wart gewar. *Iw.* 102;
daȥ ër ir niene wart gewar. 3472;
daȥ dës niemen wart gewar. 7806;
daȥ man des wuofes wart geware. *Nib.* 977, 3.

nhd. ich bin es gewahr; ich ward dessen gewahr; ward er gewar seines gelds. 1 *Mos.* 42, 27; ich ward gewar eines nerrischen jünglinges. *spr. Sal.* 7, 7; sie war meiner bald gewahr. Lohenst. *Arm.* 1, 480;

ich werde neuer lust gewahr. Hagedorn 3, 130.

sehr oft mit dem acc., ich bin ihn schon gewahr; er wurde die sache gleich gewahr; allenthalben sah ich mich um, konnte ihn aber nirgends gewahr werden; ohne dasz sie es gewahr wurde (*acc. oder gen.?*). Wieland 2, 152.

16) ansichtig. *wurde schon gramm.* 4, 756. 757 *behandelt und nachträge stehen wb.* 1, 461. 462. *hier zeigt sich, besonders bei trennung des* sichtig *von der partikel* an, *der acc. ziemlich frühe und scheint eben dadurch veranlaszt.*

17) bereit. ich bin es bereit, dazu bereit. *wb.* 1, 1498.

18) beichtig, *confitens* (1, 1360 *nachzuholen*), *ahd.* pigihtic: ih wirdu ës pigihtic, ës alles pigihtic; ih wirdu gote bigihtic allërô minëro suntônô; derô ih gihtig pin worten. N. *Boeth.* 188. *nhd.* ich werde es beichtig.

19) geständig, eingeständig. der dieb ist seines verbrechens geständig; bist du der rede geständig; er war es eingeständig; will nichts geständig sein. *aber auch mit acc.:* ich bin ihm die schuld nicht geständig; er war das alles eingeständig. *darum die heutigen es zweifelhaft.*

20) gedenk, eingedenk. woferñ sie mein will ingedenk sein. Weise *liebesalliance* 35;

jener verschwundnen
sind die verbundnen
fröhlich gedenk. Göthe 1, 120;

ich chromatischer prüfungen eingedenk. 31, 231; ich bleib es immer eingedenk. *beispiel eines acc. oben sp.* 185.

21) zufrieden, *ein unorganisch aus* zu friede, zu frieden *entsprungnes adj., bei welchen meistens der gen.* ich bin es zufrieden, des, dessen zufrieden *steht;* er war des titels zů friden. Münster 1208; des waren die burger wol zů friden. 1220; war dessen zufrieden. *unw. doct.* 935. *man hört jedoch auch:* ich bin das zufrieden, bin das alles zufrieden, bin diesen tausch zufrieden.

22) eins, einig, *stets mit voranstehendem gen.* wir sind des handels eins; des handels einig geworden; ich wurde des handels einig. *Leipz. av.* 2, 160; mit welchem ich des handels bald einig wurde. *Felsenb.* 1, 448; wir sinds lange schon einig; der wahl, des schlusses einig (*oben sp.* 208, 6); des kaufes, der sache eins.

23) froh, *mhd.* vrô, gemeit, geil:

dës was ër vrô. *Reinh.* 50;
dës bin ich vrô und gemeit. 317;
dës wart Isengrin unvrô. 1453;
dës trôstes wurden si vrô. *Iw.* 4803;
dës wart dër künec Artus vrô. 7803;
diu wær vil lihte eins schimphes vrô. *Parz.* 515, 6;
dër knappe dës roubes was gemeit. 132, 25;
diu frouwe was ir gastes geil. 33, 12;
ieslicher was sins ortes geil. 51, 29;
dër hërre in sime muote was dës vil gemeit. *Nib.* 290, 1;
ahd. ër was thës aphules frou. O. II. 6, 23;
joh fuar si sines wortes frô thô heimortes. III. 11, 31;

nhd. ich bins herzlich froh; lebensfroh; des sind wir alle froh; der botschaft konnten sie nicht froh werden.

24) mächtig, gewaltig.

mhd. diu ist gar gewaltic mîn. *MS.* 1, 26ᵃ;

nhd. sie vergessen, dasz sie nur éines armes mächtig sind. Lessing 1, 520; ich will hoffen, dasz du deiner mächtig genug warest. 2, 137; bis ihr eurer glieder mächtig werdet. *unw. doct.* 367; ich bins wol mächtig; er war keines hellers mächtig.

25) habhaft. sie konnten seiner nicht wieder habhaft werden; ich bin es nun habhaft.

26) gewärtig, erwärtig. ich bin deines winks gewärtig; ich war mir eines so frühen befehls nicht gewärtig. Lessing 2, 121; wir sinds erwärtig (*oben sp.* 1046).

27) werth, *goth.* vairþs, *ahd.* wërd. nist meina vairþs. *Matth.* 10, 37; akran vairþata idreigôs. *Luc.* 3, 8; vairþs auk ist vaurstvja mizdôns seinaizôs. 10, 7. *ahd.* dës wërd ne sint. N. *ps.* 87, 12; wërt dës diskesideles. W. 3, 10;

mhd. doch ichs unwërt si. Karajan *denkm.* 48, 14;
dës was ër wërt und was im nôt. *Iw.* 6552;
dës sit ir weiȥgot wol wërt. 7564;
guot man ist guoter sidon wërt. Walther 44, 10;
ëȥ was wol drier marke wërt. 104, 11;
ëȥ was ouch niht anders wan gesteine unde golt,
unde ob man al die wëlte hæte versolt,
sin wære minner niht einer marke wërt. *Nib.* 1063, 3;

nhd. wer tods werd ist. 5 *Mos.* 17, 6; denn sie sinds auch werd. *weish. Sal.* 1, 16; die geste warens nicht werd. *Matth.* 22, 8; denn ein erbeiter ist seiner speise werd. 10, 10; entweder bin ich ir oder sie sind meiner nicht werd gewesen. *Tob.* 3, 20; hat gethan, das der streiche werd ist. *Luc.* 12, 48; er ists werth, dasz man ihn liebe; aller ehren werth; seiner freundschaft werth. Lessing 1, 516; ist dieser tag keiner freudigen aufwallung werth? 2, 139; ist ers nicht werther noch, weil er nicht will? Klopst. 10, 20. *mit acc.,* einen zweiten schusz wäre er ja wol noch werth gewesen. Lessing 2, 151; *diesen casus pflegen wir bei angabe von geldwerth gern zu setzen:* zweihundert pfennig werd brots. *Joh.* 6, 7; einen thaler werth; keinen heller werth; dieser ring ist seine funfzehnhundert thaler unter brüdern werth. Lessing 1, 533. *aber auch sonst sind beide casus gleich anwendbar:* es ist nicht der mühe *oder* die mühe werth. ihr seid euch werth, *setzt* Göthe 55, 22, *wo auch stehn dürfte* euer werth.

28) schuldig. *ahd.* ir bint imo is sculdig. N. *ps.* 134, 1; *mit* tëro nôte dës scazzes, tës ër sculdig was. *Boeth.* 21;

thër ist sculdig duomes, thinges, hella fiures, *reus erit judicio, concilio, gehennae ignis. T.* 26, 1—4; sculdic ist tôdes, *reus est mortis.* 191, 3;

quad thës wâri wirdig, ioh barto filu sculdig. O. IV. 19, 70.

nhd. des todes, der streiche schuldig; ich bins wol schuldig; wir wissen uns der that schuldig; der ist einer missethat schüldig. 3 *Mos.* 5, 1; der sol des bluts schüldig sein. 17, 4; denn er ist des tods schüldig. 4 *Mos.* 35, 31. *wiederum bei geld der acc.,* was bin ich schuldig?; du bleibst noch éinen thaler schuldig; was ich von alters her schüldig gewest zu geben. 1 *Macc.* 10, 41; von wegen einer summa gelds, die er dem könig schüldig blieben ist. 13, 15; bis das er bezalet hat alles was er im schüldig war. *Matth.* 18, 34; ich schweig, das du dich mir selbs schüldig bist; einem mann, der in seinem leben keinen heller schuldig geblieben ist. Lessing 1, 512; ich wüste nicht, dasz er mir jemals etwas schuldig gewesen wäre. 1, 517; was können sie diesem mann mehr schuldig werden? 1, 556. *der acc. geht auf die ganze phrase* schuldig sein, werden, bleiben, *der gen. auf das blosze* schuldig, *reus.*

dies scheinen hauptbeispiele, den einflusz der verbalkraft legen adjectivisch verwandte participia noch offenbarer dar, wofür ein paar belege hinreichen: er ist die gräfin hier nicht vermuthend. Lessing 2, 139; ich bin es fest entschlossen; ob sie es denn auch bekant (*geständig*) wollen sein öffentlich fur irer oberkeit. Luther 6, 18^b; auch ohne dasz man sichs bewust ist. Wieland 2, 7; ich bin es mir bewust;

und da hieng ich und wars mir mit grausen bewust.
Schiller 64^a.

vgl. gramm. 4, 735.

C) es bei verben. *da die fügung beider casus, des gen. wie des acc. zum verbum geläufiger ist, braucht nicht so weit in die syntax gegriffen zu werden, um die unterschiede zwischen* ës *und* ëz *erst an andern nominalformen zu erkennen oder zu bestätigen.*

1) *vorzugsweise wird auf den genitiv zu schlieszen sein, so bald ein intransitives verbum und in der vorstellung etwas partitives vorliegt, das sich auch durch* davon *umschreiben läszt, während transitivbegriffe den bestimmteren acc. nach sich ziehen:* ich habe es (*gen.*) noch, *bewahre davon, mir ist dessen übrig, dagegen* ich habe es (*acc.*) noch, *bewahre die ganze sache. unter* es geben, nehmen, essen, trinken *und vielen solchen verstehen wir heute nicht mehr die theilweise, nur die volle einwirkung, doch mag ein beigefügtes* 'viel', *oder* 'wenig' *den alten gen. heben:* gib mirs, nimm dirs ein wenig. *in* es kosten, versuchen *u. s. w., intransitiv gefaszt, könnte er fühlbarer haften.*

2) *ehmals hieng von* walten *der gen. ab* (*gramm.* 4, 658. 659), *wie er sich zu* gewalt haben, gewaltig sein *einstellt:*

ahd. weltis thû thës liutes. O. I. 2, 34;
mhd. daz ër riches muotes wielt. *Er.* 313;
nu solt ich mit in beiden
alrërst vröude walten. *Greg.* 47;
die iwers râtes walten. 397;
hër liez ës got walden. *En.* 200, 34;
daz ës unfuoge walde! *Parz.* 348, 30;
ich sol mîn lop behalten,
daz ës die wisen walten. 500, 24;
ër lac und liez ës walten
den dër hëlfe hât behalten. 568, 1.

in gleichem sinn fasse ich nhd. lasz es gott walten. Keisersb. *bilg.* 193^d. Agricola *sprichw.* 415 *und* des walt got! Keisersb. *gunkel ..., ja noch später:*

des gröszern (*schatzes*) waltet
sein vater noch. Lessing 2, 208.

allein derselbe Agricola, *während er sprichw.* 596 *im text schreibt* gott walt es! *gibt die überschrift:* das walt gott! *meint also auch unter* 'es' *den acc. nicht anders* Fischart *Garg.* 100^a *sogar mit doppeltem acc.:* das walt sie der vatter! das walt sie der teufel!, *so dasz unser heute oft vernommenes* 'gott walts!' *den gen. wie den acc. enthalten könnte und der sprachfehler:* das walte gott! *statt* dessen walte gott! *häufig und pathetisch begangen wird. bei* Gryphius 1, 768: nu das walte der es walten kann! *sind gleichfalls schon zwei accusative gemeint.*

3) *gleiche unsicherheit schwebt über* glaube mirs! glaubt mirs! *nach dem alten brauch wäre der gen. auszer zweifel:*

ahd. giloubet thës mir! O. IV. 19, 53;
giloubi mir thës wortes! V. 7, 4;
mhd. ër sündet swër dës niht geloubet. *MS.* 1, 1^a;
obe ir mirs geloubet. Walther 74, 26;
geloubet dës. *Wh.* 359, 12;
dâ von was im, geloubet mirs,
nâch dër vil clâren dëste wirs. *tr. kr.* 15987.

doch auch schon ahd.

giloubu ih thaz giwisso. O. III. 24, 23;
giloubent sie thaz kruzi. V. 6, 31.

auf einen unterschied intransitiven oder transitiven sinnes lassen sich diese fälle kaum zurückleiten. heute entschiedner acc.

4) *ahd.* danchôn *mit gen.*

thankës gote filu fram. O. III. 20, 107;
joh thankônt ës mit worte Kriste themo wirte. II. 10, 8;
thaz thû uns ës muazis thankôn. II. 24, 38;
danchônt dës truhtene. N. *ps.* 29, 5;
thaz thir ës got githankô. O. II. 20, 6;
mhd. ich dankes mîme heile, daz ich dem tievel entran.
Nib. 1938, 4;
dune darft mir dienstes danken niht. *Parz.* 49, 11;
si muosens eime walde danken. *Lanz.* 6560;
dem sulns die miuse danken. *Renner* 22208;
nhd. ich dank euch gern eurer tat. *fastn.* 450, 1;
das schaf im dankt weiser lehr. H. Sachs II. 4, 49^d;
ei des musz dir der teufel danken. IV. 3, 23^b;
dank dirs der teufel!;

folge meinem rath, du wirst mirs (*dafür*) danken. *unw. doct.* 370;

gute nacht! 'danks! angenehme ruh!' Göthe 7, 6,

welches letzte es freilich auch accusativ sein dürfte, wie wir ihn nun allgemein zu danken *setzen:* das dank ich meinem schöpfer; das danke dir der teufel!

das hätte
ich unaussprechlich dir gedankt. Schiller 298^a;

ich hatte ihm alles, mein ganzes glück zu danken; ohnehin dankt niemand den aufwand und die mühe. Schiller *an Göthe* 240.

5) *deutliche genitive geben sich kund in* es denken, erdenken, gedenken, ersinnen, sich besinnen, erinnern, mahnen, vergessen, schweigen, geschweigen, gestehen, leugnen: mir gedenkts; es denkt mirs noch (*wo das erste* es *nom., das andere gen.*); noch so gedenkt es nie keinem mann. Keisersb. *s. d. m.* 2^b;

man wird es noch gedenken. Soltau 449;

sind sie sein diener? 'ja, so lang als mirs denkt'. Göthe 14, 83;

mhd. dër dës erdâhte. *Parz.* 566, 23;

nhd. wenn ich michs jetzt noch besinnen kann. Wieland 11, 221;

nun mans (*mahne dessen*)
die kaiserlichen bund. Hildebrand *volksl.* 2, 10;

ich besinns mich nicht mehr (*besinne mich darauf*);

verwunderungsvoll,
dasz ich daran noch nicht gedacht, erinnrichs
mich jetzo schnell, dasz Nathan, da er weggieng,
der zählung bücher trug. Klopstock 10, 42;

du kannst dichs wenigstens von deiner kindheit her erinnern. 11, 121; ich erinnre michs sehr wol, wie du in seine arme liefst, die vom schwur herunter sanken. 8, 130; ich vergasz des ganzen handels bald; ich geschweige dieser ärgerlichen sache; du schwiegst es lange (*davon*); *ahd.* sol ih is lougenen? N. *Boeth.* 22;

mhd. sone lougen ich dës niht. *Iw.* 4128;
dër mir dër rede gestê. 1034;
sô ius nieman gestât. 2476;
dër rede gestuont im Hagene. *Nib.* 1138, 4;
swës Irinc begunde, si woldens alle im gestân. 1968, 4,

denn einem gestên *ist ihm beistehn, helfen, hernach auch bekennen, nhd.* ich gesteh es gern;

denn, gesteh ich es nur, nicht ruft die neue gefahr mich.
Göthe 40, 270,

was heute accusativisch genommen wird. denn fast überall allmälich sind neben diese verba acc. eingedrungen: das gestehe ich dir, er hat den mord gestanden.

6) darben, bedürfen, entbehren, mangeln. *das* 'es' *bei den subst.* darba *und* durft *rechtfertigt den schlusz auf die verba:* ich darbe des brotes; ich bedarf es noch länger; ich ent-

bebre es ungern. brauchen, *indigere kommt vor mit gen. und acc.* (2, 318), *doch zu* darben *und* mangeln *hat sich später kein acc. gefügt, wol aber zu* bedürfen *und* entbehren. *jenem doppelten und verschiednen* es *in* 'es denkt mirs' *gleichen:* es darfs aber wol, das der prophet disen tag so hoch rühmet. Luther 5, 68ᵃ; es brauchts nicht (*ist unnöthig*) dem leser zu berichten. Bodes *Tr. Sh.* 4, 73; es brauchts nicht eben just, dasz einer tapfer ist. Göthe 7, 69. *mhd. deutlicher und reinlicher:* ëʒ zerinnet, bristet mir ës.

7) genügen, genug, viel, zu viel sein, *mhd.* beviln:

ahd. sô ist uns alles ginuag. O. IV. 15, 28;
ës ist zi zellenne ginuag. V. 1, 23;

sô filo is enuocta. N. *Cap.* 14; irô ist filo. *ps.* 24, 11; ward irô filo. 106, 38;

mhd. jâ wære dës, wiʒʒe Krist,
dem künige Artûs ze vil. *Iw.* 4787;
ës ist genuoc. 259;
sîns heres mich bevilte. *Parz.* 214, 24;
dës sînen kampfgenôʒ bevilt. 719, 10;
swaʒ wîsen liuten wol behaget,
dës enlâ dich niht beviln. *tr. kr.* 15043.

nhd. gilt zwar noch dessen *oder* sein ist viel, zu viel, genug, *aber häufiger* das ist zu viel, das ist genug, das genügt, *so dasz uns* es *in gleicher lage nom. erscheint. allerdings könnten hier wieder beide casus neben einander stattfinden und mhd. die volle rede lauten:* ëʒ ist ës genuoc, daʒ ëʒ michs bevilt, ës *geht dann auf die sache,* ëʒ *ist das pronomen vor dem unpersönlichen ausdruck, jedes dürfte ausfallen.*

8) erbarmen, *oben sp.* 702. *in* gott erbarms *ist* gott *acc.,* 'es' *nom.; ebenso in* wie möcht ir ein külblein stechen, das die augen verdreht, erbarmts euch nicht? *Garg.* 241ᵇ euch *acc.,* 'es' *nom. dagegen in* ich erbarme michs *musz* 'es' *für den gen. gelten. dem* dasz es einen stein in der erde erbarme *steht gegenüber* dasz sichs ein stein in der erden erbarmen möge. Ettners *hebamme* 839. *hier kann leicht zweifel obwalten. bei* Günther:

was gilts, nun wird dichs oft der frommen treu erbarmen

ist 'es' *der zu* wird *gehörige nom. und wäre entbehrlich.*

9) erwarten *leidet beide casus neben sich:* ich erwarte dein *oder* dich (*sp.* 1044. 1045), *doch das einfache* warten, *wenn es expectare ausdrückt, nur den gen.:* eh ihr es euch verseht, ist ein buch fertig. Wieland 1, 252; da er sichs am wenigsten versah. 3, 292; dasz er ihnen erscheinen wird eh sie sichs versehen. Göthe *br. an Leipz. freunde s.* 166.

10) wünschen, erwünschen *hatten ehmals den gen., heute haben sie den acc.*

11) sich überheben *zieht den gen. vor,* einen einer sache überheben: ich überhebe michs, bin es überhoben; du sollst es überhoben sein.

12) sich schämen, *nothwendiger gen.:* ich schäme michs; pfui, schäme dichs!; ich schäme mich sein; er schämte sich des bettelns.

13) sich überzeugen, einen überzeugen, überführen: aber ich will sie es redlich mit ihren eignen worten überzeugen. Luther 6, 22ᵇ; überzeuge dichs vorher!; ich bin es überzeugt. *immer der gen.*

14) einen eines dinges erwenden. *sp.* 1059.

15) *wo sich heute ein* davon, dazu, daraus, daran, darüber *an die stelle des* es *schickt, haftet der gen. fester und weicht dem acc. nicht. ahd.* unser suëster ist noh wênag unde ne hât noh dër spunne niet. waʒ tuo wirs nu, sô siu hîrâtes scal gegruoʒet wërdan? W. 73, 1, *was thun wir nun damit, mit ihr? die andere hs.* tuo wir iro;

mhd. ës wæren gehêret driu lant. *Parz.* 594, 7,

drei länder würden davon berühmt;

ës möhten starke velse wagen. *Wh.* 37, 4,

starke felsen würden davon beben;

ës möhten lewen welf genësen. 40, 5;
ës möhte biben dës meres wâc. 41, 7;
ës solt diu stat laster hân. 114, 9;

nhd. der staub wird über alles land Egipten gon, wan es werden (*werden daraus*) blattern in den menschen. Keisersb. *s. d. m.* 2ᵇ; wozu dients, das wir sein wort hören und an in gläuben? was sind wirs (*wir dadurch*) gebessert, so wir in angst und not zu im seufzen ei. Luthers *tischr.* 2, 87; klagt aber einer uber der treiber tyrannei, der musz ein aufrürer sein, dem hawet man die zeune umb, verbeut im wasser und weide und allen gemeinen gebrauch. das gönnen denn die bauren dem pfaffen wol, die treiber lachens (*lachen darüber*) in ir faust, den herren ist ir mütlein gekület. Milichius *schrapteufel* O 3ᵃ;

ich bin dir es verpflicht. Erk *liederhort* 249.

16) *die angeführten stellen erbringen, dasz bereits ahd. und mhd. die neigung da war,* ës *durch demonstratives* dës *zu geben und* Wolframs 'dër künec und dës wîp' *konnte das längst verschollene* 'ës wîp' = *alts.* is wîf *näher erreichen, als der gewöhnliche ausdruck* 'sîn wîp'. *wir sahen oben auch dem nom.* ëʒ *das demonstrative* daʒ *gleichgesetzt. sind ja doch altn.* þat *und* þess *durchgehends an den platz des goth.* ita *und* is *getreten. um so sichrer dienten* das *und* des = dessen *den zweifel über nhd.* es *zu zerstreuen und in ihm bald mhd.* ëʒ *bald* ës *zu erkennen.*

aus dieser innigen verwandtschaft zwischen es *und* das, es *und* des, *aus vertretung der ersteren durch die letzteren begreift sich umgekehrt die gleich häufige vertretung unseres artikels durch das persönliche pronomen, wovon gramm.* 4, 368. 369 *ausführlicher geredet ist.*

das mnl. dat *wurde nnl. durch* het *gänzlich verdrängt (gramm.* 4, 372). *unserm* sist wahr = es ist wahr (*sp.* 1105) *und* ins wasser = in das wasser *liegen sichtbar verschiedene kürzungen zum grunde; dem sinne nach scheinen die mhd.* eʒ hërze, eʒ buoch, eʒ beste = daʒ hërze, daʒ buoch, daʒ beste *und schwächungen des* a *in* e deʒ hërze, deʒ buoch, deʒ beste *dazwischen gelegen, folglich keine* ëʒ hërze, ëʒ buoch, ëʒ beste, *obschon auch* iʒ hërze *u. s. w. geschrieben vorkommt. das nnl.* het hart, het bock *ist wirklich* = ëʒ hërze, ëʒ buoch. *man musz bei diesem vocalwechsel zwischen* daʒ *und* ëʒ *nicht vergessen, dasz neben goth.* þata *der gen.* þis *steht.*

ES = eins, *in der Schweiz, wie* kes *für* keins: es chalb *ein kalb,* es kind *ein kind* (Stalder *dialect. s.* 90, *wie* mis chind, *mein kind*), *daneben auch* eis, keis. *mhd.* ëʒ, *id wird gedehnt gesprochen* ês, äs (Stalder *s.* 108). *gerade umgedreht sollte für unum gedehntes, für id kurzes stehen.*

ES = sich. *man nimmt eingeflickte, füllende, nichts sagende* es *und* s *an; genauer zugesehen haben alle flicklaute ihren wirklichen grund, sind nicht des klangs wegen erfunden, wie z. b. das eingeführte mühsame fr.* a-t-il, a-t-elle *nichts ist als* at il, at elle, *nemlich* at *aus* habet *herrührt, die schweizerische schreibung* worde-n-ist, hah-n-ich *für* worden ist, hân ich *unnütz irre führt. so wird sich auch das in volksliedern häufig neben pronomen und verbum eingeschaltete* s *oder* es *verständigen:*

ei wer uns dieses liedlein sang?
ein freier reiter ist ers genannt. *lb.* 1582, 138;
der uns das liedlein neus gesang,
ein landsknecht ist ers je genant. Uhland 495;
Albrecht von Rosenburg ist ers genant. 376;
meister Paul ist ers genant. Soltau 134;
Gilgenschein ist ers genant. 152;
Cristoffel Zell ist ers genant. 344;
Fridrich Wilhalm seind sies genant. Hildebrand 12.

mhd. begegnet der mediale ausdruck hieʒ sich *für* hieʒ (*gramm.* 4, 36), kam sich *für* kam, was sich genant *für* was genant:

dër hêre was sich Morolt genant. Eilh. *Trist.* 292;
in einer stede sâ ze hant,
diu sich Troie was genant. *Diut.* 1, 405;
dër Bërner gegen ime kumen sach
einen ritter kleine,
dër was sich Bibunc genant. *Dietr. u. ges.* Hagen 801.

was ist deutlicher, als dasz dieses sich *zu* s *wurde? mhd. wird auch ein* sich *zu wörtern des redens gefügt:* sprach sich (*gramm.* 4, 36) *und wiederum lesen wir:*

sprach es die jungfrau fein. Uhland 861;
war es ein junger geselle;
kam es ein reicher grafe;

also wird:

ze Schwiz ist ers gesessen. Uhland 405;
es reitets ein ritter durch haber und klee. Ernst Meier 302;

wieder auf ein er sich *zurückgehn, desgleichen:*

es kann mich nichts schöners erfreuen,
als wenn es der sommer angeht. Erks *liederhort* 27.

schwieriger scheint diese deutung für die erste und zweite person:

ich sitz und schau michs um,
als wenn ichs kaiser wäre. Ditfurth *fränk. volksl.* 2, 247;
soldat bin ichs gewesen,
einen rock hab ichs getragen. 2, 217;
bis ichs endlich bei Leipzig
ganz schwer bin blessirt. *das.*;

da bin ichs gelegen
auf leben und tod. *das.*;

kann suchen, wo ichs bleibe. *das.*;

jungfräwlein, wolt irs mit mir gan? UHLAND 146;

in Schwaben bin ichs erzogen. 237;

sinds ir der jung von Falkenstein? 296;

ach schätzchen, was hab ich erfahren,
dasz du es willst scheiden von mir? ERK *s.* 28;

willst du es bei mir schlafen. 253;

doch wird man der gramm. 4, 319 *angeregten allgemeinen beziehung des* sich *auf alle drei personen eingedenk sein. heiszt es* wir setzen sich, wir freuen sich = *uns,* weil wir sich wieder scheiden musten = *uns. Simpl. K.* 587; *so ist auch ein* in Schwaben bin ich sich erzogen, dasz du sich = *dich* willst scheiden von mir, willst du sich = *dich* bei mir schlafen *zulässig. nur bei* ERNST MEIER *s.* 407

ich bin es der jäger und du gehörst mein

nehme ich kein sich, *sondern den nom.* es *an. unverkennbares* sich *liegt auch in folgenden stellen:*

und wirt mir dann geschossen
ein schenkel von meinem leib,
so thü ichs nacher kriechen,
es schadt mir nit ein meit. UHLAND 520;

ach schwesterlein! vater ist todt.
mein herz ist mir es betrübet,
wie ist mir der himmel so roth!
volkslied in STILLINGS *jugend;*

man löse auf: so thu ich mich nacher kriechen, mein herz ist sich mir betrübt. *von* sich *blieb blos der anlaut* s, *woraus unverstand* es *machte, da ja auch angelehntes* s *offenbares* es *war. in der Schweiz sagt man* si *für* sich. *hin und wieder mag auch ein gen.* es *im spiel sein, z. b.*

wenn ichs matt und müde bin. DITFURTH 2, 221.

das in einem schlesischen liede schon bei GRYPHIUS 1, 784 *enthaltne* sen:

dar ist sen in dem walde ein röslin roth,
das hat sen geschaffen der liebe gott,

gleicht dem einsen, einsi (*sp.* 291. 294) *und* ins (*sp.* 1104. 1105).

ES, *in Baiern, Tirol, Österreich* (*nicht in der Schweiz noch in Schwaben*) *bis auf heute fortlebender nom. und acc. des alten dualis zweiter person, jetzt aber auch für den pl. dienend, geschrieben* es, ees, ös, *oder* esz, ösz, *mhd.* ëȥ, *ahd. wahrscheinlich* iȥ *oder* iȥ *und goth.* jut, *ags.* git, *altn.* it, *später* þit, *nordfries.* jat, *lit.* judu. *weitere vergleichungen und versuche über dieses merkwürdige wort, in dessen auslaut sichtbar die zweizahl enthalten ist, stehn GDS. cap.* 39. *der gen.* enker, *dat.* enk *wurden oben sp.* 483. 487 *angeführt. die nord. form* þit *erscheint auch hin und wieder im bairischen* des, dös *oder im niederhessischen* de. *und denselben eingriffen des demonstrativs begegneten wir vorhin bei* das *für* es. *mischungen des duals und plurals beider erster personen nachzuweisen würde hier zu weit führen. auch die verbalflexion der zweiten person des pl. berührt sich mit diesem* es: es habts = *ihr habt, dl. oder pl.;* es vögerln, tragts mein grusz zu ihr = *ihr vögel, tragt meinen grusz zu ihr;* woher kömts es? *woher kommt ihr?;* gehts fort und holts! *vgl.* HÖFER *östr. wb.* 1, 188.

ES, *n. unio, monas, gleichviel mit* as (1, 578), *fehlerhaft geschrieben* esz: es auf einem wurfel. *vocab.* 1482 h 2ᵇ; das es auf dem würfel, *canis.* MAALER 121ᶜ; das es im spiel, *unio.* FRISCHLIN *nomencl.* 476; ses oder es, bischof oder bader. HENISCH 934, 65; ses oder es, aut Caesar aut nihil. STIELER 388; gleichwie im bretspiel, so einer zwei es bedörfte, zwei ses darfür wirft, damit das spiel verspielet. *narrensch. von* HÖNIGER 3ᵇ;

ich hab drei es, ich bin darvon. H. SACHS III. 1, 219ᵈ;

wer rüttelt ein quatwer, es oder zinken,
so vil mal musz ers glas austrinken. SCHADE *sat. u. pasq.* 1, 162;

nun wirt der wirfel han sechs ort,
das erst ort das sol sein ein es,
das wirt sich stellen uf die ses. GENGENBACH *s.* 375;

voll auf brettspiel oder das schön flüssen, es, daus, troi. *Garg.* 171ᵇ; zwei es oder zwei daus. *Simpl. K.* 254. *mhd. galt* esse:

dane viel daȥ esse noch daȥ tûs. *Amis* 2484,

wo doch eine hs. das es nach dem tus;

dâ sie ir freunde wësse,
den warf sie liht zwei esse. HELBL. 1, 1122.

ES, *f. siehe* esse.

ESBAN *siehe* espan.

ESCH, *m. thymallus piscis, sonst auch* asch. HENISCH 133, 30. STIELER 60; von seiner güte und köstlichkeit wegen ist das sprichwort kommen 'der esch ist ein rheingraf'. FORER 174ᵃ; ein esche fahet an gut zu sein im heumonat und ist im herbst am besten. FEURABEND *fischweidwerk* 73ᵃ. *s.* eschling.

ESCH, *f. cinis.* ALBERUS: in der eschen gebacken, *cinere pistus. s.* asche *und* eschen.

ESCH, *n. und m. campus, arvum, seges, goth.* atisk, *ahd.* eȥisc (GRAFF 1, 529) *von der wurzel* itan, ëȥȥan *edere, weil man die saat oder frucht iszt, und in der edda heiszt das getraide* æti; *aus saat und seges ergab sich leicht die bedeutung des saatfeldes oder der flur. der zusammenziehung wegen wäre* êsch *zu schreiben und zu sprechen, wie mhd.* êst *aus* ëȥ ist *entspringt. mhd. zeigt noch der Schwsp.* 173 WACKERN. *das volle wort:* ër lât ouch sin phërt wol trëten in den eȥesch mit den vordern vüeȥen, *wo eine andre hs.* esch *hat, wie* 172 *s.* 168 und gêt ein man in einen esch, *welches die weisthümer überall geben:* ouch sol nieman kein frömbdes vieh haben, hat aber ieman frömbdes vich, klein oder grosz, der sol es weiden in der brach und nicht in dem esche. 1, 33; was auch egerden in den eschen gelegen sind und einer verbut im darauf nit zu faren. 1, 128; es sond auch unser eschen wol gezünt sin 1, 199; der meier von Haldingen soll machen in dem äsch ein haust hewes meinem herrn zu zehenden von dem äsch. 2, 571; auch sol man dem richter von drien eschen hünr geben. 3, 645; und sol er auch alle jar die esch (*die fluren*), darin er snidet, behüten ungevarlichen. *ebenda. hieraus erhellt, dasz das oder der* esch *bezäuntes saatfeld war, dem* egerde *und* brache *entgegen stand, mitten darin konnten stücke von* egerde *und* brachfeld *liegen.* um den esch reiten *oder blosz* esch reiten *bezeichnet den jährlichen ritt um die flur.* SCHMID *schwäb. wb.* 123. *weder* FRISIUS, MAALER, *noch* HENISCH *kennen* esch; DASYPODIUS 6ᵃ. 321ᵇ *gab schon ager,* esch oder bann, SCHILTER 65ᵃ asch. esch, eschen *campestria loca,* FRISCH 1, 232ᶜ *schreibt* esch, ösch *und* HALTAUS 1445 *unter* ösch *bringt lesenswerthe stellen. man unterscheidet* sommeresch *und* winteresch, *gleichviel mit* sommeresch *ist auch* haberesch, *haberfeld. für* esch *begegnet einigemal die schreibung* esz (*aus* eȥsch?): zu mittem merzen sond (unsere wisen) ingeschlagen werden, und also bis das embd darus kompt im esz ligen. *weisth.* 1, 130; ufgethan werden, nit lenger im esz ligen. *daselbst* (*vgl.* in egerten ligen *sp.* 34). *nicht anders fasse ich im hochdeutschen Eulenspiegel cap.* 25 *die worte des herzogs:* Ulnspiegel, bistu da, was thustu in dem esz hie? weistu nit das ich dir verboten hon min land? *es meint auf der flur, auf dem feld, und* LAPPENBERGS *vermutung scheint müszig. vgl.* etzen, *weiden.*

nd. wohnt das wort hauptsächlich in Westfalen. SCHUIREN *im teutonista hat* esch *gleichbedeutend mit* velt *und* acker. LODTMANN *mon. osnabr. s.* 106 *sagt:* esch Westfalis congeriem agrorum serendo frumento destinatorum, et utplurimum diversos dominos habentium designat, in qua diversorum dominorum agri nulla sepe aliove munimento a se invicem separati. opponimus Westfali huic vocem kamp, agrum sationi destinatum, sed munimento) manu facto separatum ab agris propinquis. in illo finita messe commune universitati civium aut rusticorum solet esse pascuum, non vero in hoc. *hiernach vergliche sich* esch *als gemeinflur der mark, dem gemeinwald. da aber auch jene schweizerischen* esche *bezäunt sein konnten, wird* kamp, *wenigstens oft, mit* esch *eins sein, wie* STRODTMANN (1756) *s.* 46 *bestätigt.* MÖSER *osnabr. gesch.* 1, 20 (2 *ausg.*), 1, 17 (3 *ausg.*)*:* esch ist ein gemeines feld, das mehrere zusammen bauen. hier erkennen die genossen über die land oder wannenwege, über die betreibung der stoppeln, über pflugart, über die befriedigung und alles was zum besten des esches ist. bisweilen ist auch der holzgraf zugleich im esche richter, entweder weil der esch aus der mark genommen und ihm das richtamt gelassen oder aber weil er als ein zufälliger genosse dazu erwählet ist. STÜVE *landgem. s.* 215: ein theil der grundstücke liegt gesondert in geschlossenen kämpen, während andere in einem gemeinschaftlichen felde oder esche vermengt sind, wo denn auch auf diesen eine gemeinschaftliche hut und weide zu bestehen pflegt, welche auf den übrigen nicht vorhanden ist.

dem östlichen Niederdeutschland (*Hannover, Holstein, Meklenburg, Pommern*) *scheint der ausdruck fremd* (*fehlt bei* SCHAMBACH, DANNEIL, SCHÜTZE) *und wenn ihn* NIEBUHR *verwendet:* übrigens war nicht blosz die esch (*flur?*) des alten ager romanus, wie alles eigenthum, gegen ein jedes ackergesetz gesichert, sondern auch die alte almende und was dazu gewonnen war, ehe es eine plebes gab. 2, 181, *erinnerte er sich* *seiner wol aus* Möser *und wandelte das n. unrichtig in ein f. vgl.* eschheie, eschpfat, eschrose, espan.

ESCHBACH, *m. an eschen hinflieszender bach, ein alter und häufiger ortsname.* Förstemann 2, 109. *s.* eschenbach.

ESCHBAUM, *m. fraxinus.* Lonicerus *kreuterbuch* 66^a. 67^a. Dasypodius 79^d. *man sehe* eschelbaum, eschenbaum, escherbaum, eschern.

ESCHE, *f. fraxinus, weibliche bildung des ursprünglichen m.* asch (1, 578). *mhd. galt noch* asch. *voc. theut.* 1482 h 3^b *setzt* esche *oder* asche, *das russ.* jasen, *böhm.* jesen, *poln.* jesion *sind alle männlich.*

> da ich einsam am ufer des waldes gedankenvoll sitze,
> hör ich hinter mir dunkles gemurmel und flüsternde winde,
> die im silbernen laube der zitternden eschen sich kräuseln.
> Zachariä *tageszeiten* 107.

esche *steht episch für den eschenen sper:*

> schwinger des spers und begierig mit ausgestreckter esche
> krachendes panzergeschmeid an feindlicher brust zu durchschmettern. *Il.* 2, 543 *ὀρεκτῇσιν μελίῃσιν.*

so auch ags. äscum and ecgum, *lanceis ensibusque. Beov.* 3541.

ESCHE, *f. cinis für* asche, *welches* Luther *festigte* (1, 578). *s.* eschen. *in den zusammensetzungen wird* eschen *undeutlich, da es den baum und die asche ausdrücken kann.*

ESCHELBAUM, *m. fraxinus.* Serranus i 5^a. *lat. ist* esculus, aesculus *die eiche, aber beide bäume, esche und eiche, galten dem alterthum für heilig. statt* Eschenbach *kommt geschrieben vor* Eschelbach, *ahd. auch* Eskilinpah (*später* Eschilnbach), *worin* eskilin *adj. von* eskil *scheint, vgl.* Förstemann 2, 110. 112.

ESCHEN *für* eischen, heischen.

ESCHEN, *f. cinis für* esche, *wie* erden *für* erde *und dergleichen mehr, die schwache flexion der obliquen casus drang vor in den nom. sg.* nement die hand vol eschen. Keisersberg *s. d. m.* 2^b, *anderemal schreibt er aber* esch; denk, dasz du eschen bist und wider zur eschen wirst. Fischart *bienenk.* 207^a.

ESCHEN, *n. diminutivum von* es *oder* as, *unio.*

ESCHEN, *fraxineus, mhd.* eschin:

> die eschinen schefte. *Er.* 9086. 9114;
> hoch mit eschenem wurfspiesz. *Il.* 5, 655;
> männer mit eschenen lanzen. *Od.* 14, 281;

in der gelbesucht drei eschene kugeln von eschener asche gemacht. Ettner *med. maulaffe* 538. Eschwege *heiszt bei* Lambert, *der in der nähe wohnte,* Eschenewege, *welcher dativ einen nom.* eskinwëc, *via fraxinis consita voraussetzt.*

ESCHENBACH, *m. was* eschbach.

ESCHENBAUM, *m. fraxinus:* ir (*der lämmer*) best füter ist das laub von rüsten oder eschenbäumen (*repositis ulmeis vel ex fraxino frondibus*). Herbs *Columella* 77^a.

ESCHENBAUMSBLATT, *n. folium fraxineum:* eschenbaumsbletter wasser vertreibt unreine masen und flecken des angesichts. Lonicerus *kreuterbuch* 67^a.

ESCHENBAUMSLAUB, *n. dasselbe.*

ESCHENBERG, *m. mons fraxinis conseptus.*

ESCHENBRENNER, *m. was* aschenbrenner, äscherer (1, 581): were es auch, das man einen eschenbrenner oder einen, der den wald brennte, begriffe, den sal man nehmen und sal in in ein wanne binden und sal in setzen gen einem füre (*feuer*) *u. s. w. weisth.* 1, 466.

ESCHENBROT, *n. panis subcinericius:* ward Helias gespist von dem engel mit einem eschenbrot und wasser, das sah er do bi in einem krûg. und du christner bilger, wenn du entpfindest das du müd bist und erlegen, so erlab dich widerümb durch das eschenbröt des heiligen sacraments. Keisersberg *bilger* 197^b.

ESCHENFARBE, *f. color cinericius:* die blätter seind zu eschenfarb geneigt. Bock *kräuterbuch* 3; allein das die farb am katzenkraut eschenfarbgrün (*graugrün*) ist. 11.

ESCHENFLECHTE, *f. lichen fraxineus, an der esche wachsend.*

ESCHENGRÜDEL, *m. cinerarius, wofür schon belege* 1, 582. 583 *angeführt wurden. eine stelle findet sich noch in sch. und ernst* 1522 *cap.* 698. *in* Fischarts *bienenkorb* 129^b: ein anderer eschengrütel und mistfink. *oft in den märchen erscheint eine edle jugend verstoszen in den schmutz der küche, woraus sie nachher gezogen desto leuchtender auftritt. darum heiszt es im sprichwort, unmündige verwahrloste kinder* 'aus der asche ziehen'.

ESCHENGRÜDELEIN, *n.* nim ein gleichnis bei einer müter, die so vil kind hat und under denen ist ienen ein eschengrüdelin, das ist ir ein dorn in den augen. Keisersb. *s. d. m.* 36^b; du hast sechs oder siben kind und ist etwann ein eschengrüdelin auch darunder, dem bistu feind, es ist nicht also hübsch und fein als die andern. das eschengrüdlin leget etwann den rechten schûh an den linken fûsz, die müter sicht es, so schlecht sie das kind an ein backen, das es umbtrümlet (*umdurmelt*): 'sich umb den wûst, wie er daher kumpt'. aber ein ander kind das ist der liebhart, das thût eben dasselbig auch, das gefalt dir wol, du lachest sein und rufest dem vater auch hinzû, er musz es auch sehen. *brösamlin* 31^d.

ESCHENHAIN, *m. fraxinetum.*

ESCHENHOLZ, *n.* manche lieben geräth von eschenholz, weil es hell und flammicht gezeichnet aussieht.

ESCHENLANZE, *f.*

> als schon Tlepolem
> die eschenlanze schwung. Bürger 166^a.

ESCHENSPER, *m.*

> vor eile nahm des langen eschenspers
> jetzt keiner wahr und keiner zog ihn aus. *daselbst.*

ESCHENWALD, *m. wie* eschenhain.

ESCHENWECKERIN, *vielleicht* eschenweckerlin, *massa farinacea oblongioris formae subcinericia n.,* aschenweck:

> ir habt je auch ein schöne schmeckerin (*nase*),
> gefürmiert wie ein eschenweckerin. H. Sachs III. 3, 16^a.

ESCHENZEIT, *f. fastenzeit, aschermittwoch:* im hornung, liechtmessman (*monat*), eschenzeit. Fischart *groszm.* 99.

ESCHERBAUM, *m. fraxinus, für* eschbaum *oder* eschenbaum. Lonicerus 66^b.

ESCHERBLATT, *n. eschenbaumblatt.* Lonicerus 49^b.

ESCHERICH, *m. was* äscher, äscherich, *ausgelaugte asche.*

ESCHERITZE, *f. was* eschrose, *sorbus domestica.*

ESCHERITZENBAUM, *m. dasselbe:* auch speierling und sporapfel. Hohberg 1, 431$^{a.b}$, *weil der strauch an den blättern der esche gleicht.*

ESCHERMITWOCH: an dem eschermitwoch, den man nennet den schurtag. Keisersberg *s. d. m.* 2^a. *s.* aschermitwoch.

ESCHERN, *m. fraxinus, bei* Nemnich *elatior.* Lonicerus 66. groszer eschern. Bock *kräuterbuch* 888. *scheint gebildet wie* ahorn, *vgl.* bucheschern 2, 474.

ERSCHERN, *was* äschern, *cinere macerare* 1, 585, *dann auch verbrennen, in asche verwandeln:* und als man sie verprennen und eschern wolt nach gewonheit des lands. Albr. v. Eybe 3^a.

ESCHERN, *s.* espern.

ESCHERNBAUM, *m. fraxinus.* Bock 888.

ESCHERNHOLZ, *n. lignum fraxineum:* diser baum hat disz lob, das er kein schlangen umb sich leidet, wie das die erfahrung beweist. darumb mag man eschernholz und rinden für schlangengift brauchen. *ebendaselbst.*

ESCHERWURZ, *f. fraxinella.* Stieler 2586.

ESCHFARB, *colore cinereo, aschenfarbig.*

ESCHHEIE, ESCHEIE, *m. agrorum custos, flurhüter;* heien *ist hüten* (*mhd. wb.* 1, 649) *und einer der die stube hütet, immer zu hause hockt, ein* stubenheie:

> winder nieman vröude git
> wan den stubenheien. Neidhart 85, 30;

ebenso sagte man brückenheie, wiesenheie (*oder* bruckheie, wisheie) *und* fischheie, holzheie (*weisth.* 3, 651. 652), flurheie. *letzterem entspricht* eschheie: custodes frumenti, qui vulgariter eschhaigen appellantur, eschhaien custodes frumenti et pratorum. Mone *zeitschr.* 10, 135; wenn ouch die gepurschaft eschhaien und hirten nimpt, die sol lihen des richters maier. *weisth.* 3, 645; so mag der sedelmair oder ein eschei in die lucken sten. 3, 657; item gebröten ehehalten, öscheien, hirten (*dat. pl.*). *Ulmer statut von* 1579 4. 1, 16 *s.* 91; die schützen, flurer und eschaien, bei denen bauren seind gar gute, nutzbare und nothwendige leute, wann sie ihr ampt mit treuem fleisz verrichten. *baurenstands lasterprob s.* 92.

ESCHLAUCH, *n. gleichviel mit* aschlauch 1, 585, *der erste theil also von* Ascalon, *woher dies* lauch *eingeführt wurde, abzuleiten, entstellt in* schalotte, scharlotte, schlotte, *fr.* échalote, *it.* scalogni. *man versteht aber oft das blosze* lauch *oder* schnittlauch *darunter.*

ESCHLEUCHEL, *n. dasselbe, wie man von* lauch *das diminutivum* leuchel, läuchel *bildet.*

ESCHLING, *m. thymallus, s.* esch:

> goldfisch an zal, desgleich eschling,
> der elzen mange drinnen gieng.
> Wickram *irr. bilger* E 3 (*bl.* 16).

ESCHPEL, *f. mespilus, entstellung von* mespel, nespel, espel.

ESCHPFAT, ESCHFADE, *campi sepes, flurzaun, s. oben sp.* 41 ehefade, ehpfat: bis an die öschpfatten. Heider *ded. lindau.* 682; land, mark und gränizsteine werden sonst marken genennet und von den öschpfatten, friedhägern und güterzäunen klärlich unterschieden. 856.

ESCHROSE, *f. feldrose, rosa canina, aber auch für anemone silvestris und ähnliche blumen oder sträuche.*

ESCHRÖSEL, *n. sorbus torminalis.* Bock *kräuterb.* 791, *bei andern crataegus.* Seriz *bemerkt zu* Bock 792: die oschrösel seind bei uns des baums früchte, werden eingemacht. *zu* Bocks *abbildungen* 296 *im text s.* 372 *heiszt es genauer:* dieser baum trägt auch bleichweise gedrungene blümlin, fast wie der hollunder, aus welchen wachsen kleine graue birlin, nit gröszer dan oliven, eines sehr herben rauhen geschmacks allerding als die nespeln. es gewinnt aber dise frucht nit steinlin, sondern schwarze kernen wie die. wan dise frucht im herbst anfacht weich zu werden, pflegen die leut dieselben wie ander obs zu essen, dann sie werden anmutig und verlieren den rauhen geschmack. *es bleibt unsicher, ob man die blüten des strauchs einer rose oder die blätter denen der esche verglich.*

ESCHRÖSLEIN, *n. sorbus torminalis und domestica:* das sommerobs, quitten, eschröslein (*sorba*), pflaumen und deren gleichen soll man nach mitten des winters bisz in den halben hornung setzen. Herrs *Columella* 143ᵇ; die natur und wirkung haben die eschröslein gleich mit den speierlingen und nespeln. Lonicerus 67ᵇ; die beer (*der myrte*) seind langlecht, wie die sperbierlein oder eschrösle. *aller weish. lustg.* 739. *vgl.* äschenröslein 1, 583.

ESCHSCHMALZ, *n. axungia thymalli.* Henisch 935, 51. *s* äschschmalz 1, 586.

ESCHTAG, *m. dies cinerum, s.* aschtag 1, 586.

ESCHTHOR, *n. porta campi, gekürzt* estor. *Habsburger urbar* 143, 15. espansestor. Schm. 1, 119. ester *vel* valther (*valtor*), *valva.* Diefenbach 606ᵃ.

ESCHWEIHE, *m. nach* Frisch 1, 232ᵃ *nennen so die raschmacher einen der in ihr handwerk pfuscht.* weihe *kann den raubvogel meinen, aber* esch?

ESCHWINGE, *stupa, ahd.* âsuinga, ehschwinge, *das gröbst am flachs, wetterauisch die* urschwinge.

ESEL, *m. asinus, ein durch fast alle europäischen sprachen gehendes und seiner doppelform wegen für ihre geschichte merkwürdiges wort. ein* L *der ableitung haben goth.* asilus, *ahd.* esil, *mhd.* esel, *alts.* esil, *nnl.* ezel, *ags.* esol *Cädm.* 173, 25, *tadelhaft* eosol, *northumbr.* asal *Matth.* 21, 2; *ir. gal.* asal; *lit.* asilas, *lett.* ehselis; *altsl.* os'l'' = osilu, *russ.* osël'', *poln.* osieł, *lausitz.* wosoł *und* hesel, *böhm.* osel, *serb.* osao = osal; *estn.* esel.

N *dagegen findet sich im lat.* asinus, *it.* asino, *sp.* asno, *prov.* asne, *fr.* âne *für* asne, *rhätorom.* asen, esan, *walach.* asinu; *gr.* ὄνος *für* ὄσνος; *ags.* assen *f.*, *altn.* asni; *welsch.* asyn, *armor.* azen.

abgeworfen ist der consonant im catal. ase, *engl.* ass (*wol nach ags.* assen), *finn.* aasi, *der anlautende vocal überall kurz. auszer in dem durch ausfall des* s *verlängerten fr.* âne, *im gegensatz zu* ὄνος, *dessen ableitung von* ὄσνος *darum zweifelhaft erscheinen könnte, wie sonst* pômum *aus* posmum, pône *aus* posne *entspringt. dasz ahd.* esil, *mhd.* esel *umgelautetes* a, *keine brechung enthalten, bewähren die reime auf* fesel. *Diut.* 3, 83. *Martina* 6, 90. *MSH.* 3, 28ᵃ *und* esele : âvesele. Albr. *Tit.* 5473. *sl.* o = *goth. lit.* a *ist in der ordnung.*

gleich dem gr. ὄνος *dient das goth.* asilus *für beide geschlechter, die in der* u *declination überhaupt zusammenfallen, lat. aber wird* asinus *von* asina, *ahd.* esil *von* esilin *und* esilinna, *ags.* esol *von* assen, *altn.* asni *von* asna *unterschieden, das schwed.* åsna *ist weiblich und geht auch auf das m., das dän.* asen *ist u.*

skr. entspricht nichts, der esel heiszt khara, *nach seiner rauhen stimme* (Böhtling 2, 600), *pers.* char, *wozu sich vielleicht sein eigenname* Carchofas, Carcophas *im Reinardus halten liesze.* Benfey 1, 123 *will unser wort aufs hebr.* אָתוֹן *leiten, so dasz sich aus* othin *ein gr.* ὄτνο, ὄτινο, *daraus* ὄσνος, ὄνος *gebildet hätte und von den Griechen weiter westlich verbreitet worden wäre. dieser hebr. ausdruck bezeichnet eigentlich die eselin 4 Mos.* 22, 23. 33. 2 *kön.* 4, 24, chamor חֲמוֹר *den esel 1 Mos.* 49, 14. 2 *Mos.* 13, 13, *welchem das ungr.* szamár *auffallend gleicht. doch schiene seltsam, dasz allen übrigen völkern die* as *oder* os *form erst aus Griechenland zugeführt und nicht schon zuvor eigen gewesen sein sollte, man erwäge noch das türk.* eschek, *woljak.* eschak. *mit recht vergleicht* Graff 1, 478 *das goth.* asneis, *ags.* esne, *ahd.* asni, asneri *servus mercenarius und* handen asôn, *manibus niti* N. *Boeth.* 187; *altn.* asnaz *servire modo asinario, s.* eseler, eseln. *die deutsche wurzel läge zu allernächst: und wer möchte umgekehrt diese wörter aus* asinus *herleiten?*

an diese etymologien reihen sich andere betrachtungen.

1) *der* esel *empfängt in der thierfabel, wo er nicht fehlen kann, manche treffende beinamen, z. b.* langohr, *skr.* lambakarna, der geile, übermütige, *skr.* uddhata, *mhd.* der balde, Baldewin, *altfr.* Baudouin, *wovon noch* baudet, *asellus,* maître Baudet. Lafontaine 5, 14; lastträger, wasserträger, holzträger, sackträger, bürdenträger (O. IV. 5, 9), *altfr.* Faisius = *portefaix;* distelfresser *u. a. m.*

2) *ebenso gereicht* esel *zu unanstöszigen namen oder beinamen der menschen und geschlechter, man denke an* Cn. Cornelius Scipio Asina, *an* P. Cornelius Scipio Asina, *vgl.* Macrobius *sat.* 1, 6; Asinius *und* Asino *kommen gleichfalls vor. ein edles geschlecht in Baiern war beigenamt* Frumesel, *was zu sagen scheint der alte, erstgeborne* esel (*vgl.* 2 *Mos.* 13, 13. 34, 20), *wie bei* Ulfilas frumabaur, *bei* O. IV. 13, 12 frumikidi *die erstgeburt bezeichnet, die ortsnamen* Frumaholz, Frumapah *mögen einen alten wald, bach ausdrücken:* herr Weinmar, der Frumesel. *MB.* 5, 17 (*a.* 1277), Weinmarus Asinus. 5, 20 (*a.* 1286); ich Seifrid der Frumesel von Scherdinge. 5, 32 (*a.* 1290); *in* Pütrichs *ehrenbrief bei* Haupt 6, 39:

> Harzkircher die vil frumen
> Frumesel als ich fürbasz singen wil.

in Österreich: dominus Ulricus Asinus de Gadem. *urk. von Heiligenkreuz* 1, 78 (*a.* 1230); Ulricus et Hadmarus fratres cognomento Esel. 1, 115 (*a.* 1247); ich Niclas der Esel von Pochvlies. 2, 3 (*a.* 1301); mit meins ohems insigel Thomans des Esels. 2, 220 (1353) *und ohne zweifel noch oft. in Schwaben:* Waltherus dictus Asinus de Dürrcheim (*a.* 1256). Mone *zeitschr.* 8, 493; Achaz Esel, schultheisz zu Waldshut (*a.* 1398). 6, 473; Johan Esel von Bechtolsheim (*um* 1450). 3, 169; Eselsberg *heiszt der sitz eines edeln geschlechts:* ego Belreinus de Eselsberg claustrum apud Rechenshofen inchoavi (*a.* 1240). Stälin 2, 724; Wernerus de Eselesberc (*a.* 1194). *wirtemb. urk.* 2, 301; Keller *hat ein mhd. gedicht herausgegeben, das mit den versen schlieszt:*

> unwise wort und tumbe wërk
> trib ich Elblin von Eselbërk,

wo jedoch der name mythisch zu fassen ist. Keller *führt s.* 9 *die namen an:* Rudolf der Esel von Eselspurg (1328), Hans der Esel (1343) Peter Esel der jünger (1386) Otto der Esel von Eselspurg (1412) Rudolf von Eselspurg der Esel (1540), *im wappen und auf dem helm führte dies geschlecht einen ganzen gehenden esel. auch altböhm.* Osel *ein mannsname.*

3) *der* esel *erscheint dem alterthum, zumal in der bibel, als zahmes, weidendes thier, das gleich dem kamel, pferd, rind und schaf herden bildet und zum lasttragen wie reiten nützt; ohne allen nebensinn. propheten reiten auf* eseln, Bileams (Balaams) eselin, *im drange der noth, erhebt ihre stimme und redet. in der krippe des* esels *und rindes, dichtete man, habe der neugeborne gott gelegen. Luc.* 2, 7. 16 *steht nur von der krippe, auch* O. I. 11, 57:

> in krippha man nan legita, thar man thaȥ fihu norita,

aber in Wernhers *lied:*

> dô stuont ein esel und ein rint,
> daȥ keiserliche kint,
> daȥ erkanten sie bêdiu,

und bei Walther von Rheinau:

> für den esel und daȥ rint
> leiten si daȥ kindelin,
> daȥ rint und daȥ eselin,
> erkanden ir schephære sâ.

einfach ist damit der aufenthalt unter unschuldigen hirten, die auch zur anbetung herbeieilten, ausgedrückt.

4) *da aber sämtliche thiere dem menschen gegenüber für unvernünftig und dumm gelten, so wird mit* thier *und* vieh *selbst, besonders mit* rind, ochs, schaf *und* esel *geschmäht und gescholten; der esel heiszt nicht nur arm und gering, sondern auch dumm, faul, träge, plump, grob, frech und geil* (ἀσελγής), *weil diese eigenschaften an seiner natur hervortreten, er steht im gegensatz zu dem ihm sonst ähnlichen edeln und raschen* rosse *und wird verachtet,* ὄνου ὑβριστότερος, ἀσελγέστερος *lautet die schelte auf einen menschen, der ihm gleicht;* quid nunc te, asine, literas doceam? non opus est verbis sed fustibus. Cic. *Pis.* 30;

quae sunt dicta in stulto, caudex, stipes, asinus, plumbeus.
Ter. *heautont.* V. 1, 4;

neque homines magis asinos umquam vidi. Plaut. *pseud.* I, 2, 4;

segnis ac stupidus torpet? asinum vivit? Boeth. *consol.* 4 *pr.* 3;

esil, wiȥun wir thaȥ, theist filhu filu dumbaȥ,
ni miduh mih thero worto, ist huarilinaȥ harto. O. IV. 5, 7,

nach Rhabanus Maurus: est enim animal hoc immundum et prae ceteris pene jumentis magis irrationabile et stultum et infirmum et ignobile et oneriferum magis;

mhd. waȥ hilfet, daȥ man trægen esel mit snëllem marke rennet?
MSF. 20, 8;

dër esel kleine vorhte hât
zës lewen kreiȥe, swâ dër gât,
daȥ entuot ër niht durch kargen list,
wan daȥ ër alsô narreht ist. Freidank 140, 15;

ûȥ eseln kan niht ros wërden. *Renn.* 17290;

doch spriche ich daȥ sie esel sint. Eckhart 281, 4.

nhd. wer hat euch esel her geboten,
das ir mir hie habt so zertreten
die mein schonen rosen rot. *Laurin ed. Schade* 529;

und stech ich in dann nit do nider,
so sprecht, daȥ ich ein esel sei. *Ring* 5^b, 25;

wan es ist nu der welte sit,
daȥ die esel und die narren
zeuhent beid an einem karren. 23^b, 42;

ich torst euch auf die meuler schlahen,
das ir solch esel bede mugt sein. *fastn.* 68, 16;

so esel merks recht, ich lobs im also. 69, 12;

mich ant, das ir sölch esel seit. 335, 20;

ir narren, knebel, esel und trollen,
wie seit ir doch die grobsten knollen. 539, 16;

du bist ein esel von din fier anen (*vier ahnen*). 844, 23;

unnützer trunkner esel der du pist! Steinhöwel 86, 4 (asino fastidioso et ebriaco che tu dei essere. *dec.* 2, 5); und ich will geschwigen, wellich esel ich gesehen han erhöhet über die zederböm Libani. Wyle *frau glück;* aber ich kenn dich bei den langen oren, das du ein esel bist. Keisersberg *s. d. m.* 9^b; und spricht zu im 'du nar, du gauch, du filz, du esel!' 37^a; werden sie (*die papisten*) billich esel uber alle esel gescholten. Luther 5, 11^a; Lasco ist ein grober esel und böser dialecticus. Alberus *wider die Carlstader* J i 7^a; meinstu, grober gesel, esel wolt ich sagen. *wider Jörg Witzel* B 3^b; der esel wil vers machen und kan nit quantitates syllabarum. B 8^b; es gilt, capias tibi asine! *Garg.* 98^b;

botz esel mein, sihe wolstu draben,
du mainst leicht ich hab dein vergessen,
halt, ich wird dir ain joppen messen.
Joh. Nasus *Naseneesel. Ingolst.* 1570, 16^b;

kein esel, glock und weib sind sonder schläge gut.
'der musz ein esel sein, wer tobt auf frauenblut'.
Gryphius 2, 67;

als du den Tacitus vor kurzer zeit vernichtet,
hat dir ein ander nicht, wie billich, beigepflichtet,
den (*von dem*) meinest du er sei ein esel als wie du.
Tscherning *ged. frühling* 351;

wäre dieser nicht ein esel gewesen, so wäre er nicht zu einem vieharzt gegangen. *pers. rosenth.* 7, 14;

man schläft, man dehnet sich, man trinkt und pflegt den bauch,
nach dieser faulen ruh sehnt sich der esel auch,
und das ist seine schmach. Dusch *verm. werke* 459;

und damit schleudert er auf ihn
und traf die stirne gar,
da fiel der grosze esel hin
so lang und dick er war. Claudius *Goliath u. David str.* 6;

willst du zeitlebens ein esel bleiben? Lessing 1, 227; warum war ich auch so ein alter esel und glaubte es? 1, 474; ja, Jobsen Zeckel, du bist wol ein dummer esel gewesen. Weisze *kom. opern* 2, 165; das sind schlechte menschen, unschlüssige bedächtige esel. Göthe 8, 113. 42, 140; das ist ein impertinenter esel. Lenz 1, 280; wie darf sich der esel das unterstehen? *ebenda;* er flegel! er esel! Fr. Müller 2, 45; und als ich anfangs ihm den (*segen*) versagte, weil er arm und ich ein esel war. Kotzebue *dram. sp.* 1, 206; 'und dann setzt er es (*das kind*) zum erben ein'. 'wenn er ein esel ist'. 2, 178; wird der esel sich bald fortpacken? 2, 193; der esel von wirth hat keine pferde. 3, 205; a e i o u, ein grober esel bist du!

5) *eine menge althergebrachter redensarten geht auf fabeln und bräuche und ist oft von höhnischer gebärde begleitet.*

a) einem den esel bohren, *schon* 2, 228 *belegt. hier noch stellen:*

als zögen uns die wände ein fratzengesicht!
himmel und erde scheint uns esel zu bohren. Göthe 14, 75;

aber es gehört etwas galle dazu, um dem volk die ehre anzuthun und ihnen esel zu bohren. Wieland *bei Merk* 1, 299.

b) einem den esel zeigen.

das weib zeigt im den esel, spricht
schaw mein man, rath wie vil sind der? H. Sachs II. 4, 27^a;

hat er dazu gespottet mein,
den esel oft gezeiget mir. IV. 3, 36^a;

zeigten im den esel und die feigen. V, 396^d.

c) einem den esel stechen, *den zeige und kleinen finger gegen ihn ausstrecken, während die übrigen drei eingebogen werden, asininis auribus manu effictis illudere.* Schmeller 1, 118:

redt nur geren schmeichlerei,
und sticht eim den esel darbei. H. Sachs V. 327^d.

d) einem den esel strecken:

ich musz sonst die zungen ausrecken
und auch den esel gen dir strecken. IV. 3, 69^a.

e) einem den esel schnitzen:

war auch mit worten glat verschmitzt,
das er eim bald ein esel schnitzt. IV. 3, 64^b.

f) den esel krönen: kein suddeler nicht ist, so er eine predigt gehöret oder ein deudsch capitel lesen kan, so machet er sich selbs zum doctor und krönet seinen esel (*d. h. sich*). Luther 5, 125^b.

g) einen auf den esel setzen, bringen, *erzürnen.* Schmeller 1, 118:

ich wills auch auf den esel setzen,
mich rechen und an ir ergetzen. H. Sachs V, 368^a;

lasz dich nicht mit geringen dingen
. . . . auf einen esel bringen. Ringwald *l. warh.* 117;

mit guten worten fein betrogen und recht auf den esel gesetzt. Luther *tischr.* 246^a; den dollen fähnrich, welcher mein ärgster feind war, setzte ich gleich auf den esel. *Simpl. K.* 229; er hat mich in harnasch gejagt, und wer ich nit so wol gelert, er het mich auf den esel gesetzt. *vier dialoge von* H. Sachs *herausg. von* Köhler *s.* 23. *man pflegte ungehorsame, widerspenstige zum schimpf auf den esel zu setzen, vgl. balt. studien* xv. 1, 134.

h) sich auf den esel setzen, auf den esel kommen, *aus einer geehrten stellung in eine niedere treten;* er ist vom gaul auf den esel gekommen;

glaubt, dasz Mephiboseth kan auf den esel kommen,
der sein durchleuchtig haus zu rächen vorgenommen.
Gryphius 1, 597;

statt dessen setzt sich der mann auf seinen eignen esel, besteht auf seinem bodenlosen rechte. Wieland 20, 143; da es mit dem gesinge nicht fort wollte, da verlieszen sie die bank und setzten sich auf den bekannten schemel, den sie so gern für einen richterstuhl gehalten sähn. ob sie, wie abermal das sprichwort lautet, sich von dem pferde auf den esel gesetzt, lasse ich deswegen keineswegs an den ort gestellt sein, an den so manches gestellt wird, weil es klar am tage liegt, dasz sie sich von einem esel auf einen andern gesetzt haben. Klopstock 12, 262.

i) den esel reiten, *eine beschimpfende strafe, schon frühe in den schulen und noch spät für soldaten hergebracht.* Schm. 1, 148, *auch ausgesprochen, um rasche zu mäszigen:*

swër gæhe ist zallen ziten,
dër sol den esel riten. Freidank 116, 25;

wilt du ze gæhes muotes sin
ân allen rât und unverswigen,
sô kumt dir gar daȥ sprichwort wol,
daȥ muotes alze gæher man
vil trægen esel riten sol. *Winsbeke* 33, 10;

nhd. wer zu vil gäch ist zu zeiten,
der selb sol eitel esel reiten. Agricola *n°* 322;

wan gäher man sol esel reiten,
wie man das sagt vor langen zeiten. H. Sachs IV. 3, 11^a;

endlich zwang mich die noth, dasz ich etliche schöne karpfen aus dem graben zu mir auf den wall gaukelte, sobald es aber der obrist innen wurde, muste ich den esel darvor reiten. *Simpl. K.* 580. *vgl. RA.* 722.

k) den esel läuten: *die hangenden beine vor und rückwärts bammeln lassen.*

l) einen esel schenken:

wer auf dem hof ist der legst,
der allerfaulst und der tregst
mit stechen und mit andern sachen,
damit man schimpf und freud sol machen,
dem wil man ein järing esel schenken
und tausent silbrein schellen dran henken. *fastn.* 765, 17.

m) indes erblickt der herr den wüsten schand und heuchelgast, der dieses sein ehrenmahl zieret, wie der esel den rosmarkt, gleich gehet die musterung an. Otho 956; in welches (*aufwarten*) ich mich zu schicken wuste, wie ein esel ins schachspiel. *Simpl. K.* 137;

den solt die mess die sünd abfegen,
das sie bald fürn gen himel hoch,
wie ein esel ins meuseloch. Waldis *p. reich* y 4^b.

n) wenn es dem esel zu wol ist, dann geht er aufs eis und tanzt (geht er aufs eis tanzen); ein mensch kan allerlei leiden, on gute tage, wenn er zu viel futter hat, so gehet er eben wie der esel aufs eis und bricht ein bein für woltagen. Luther 4, 109^a;

wann den esel das futter sticht,
tanzt er aufm eis, ein bein zerbricht. *froschm.* Ji 4^b.

o) esel sackträger: darumb kein esel den andern, wie man spricht, darf einen sacktreger heiszen. Luther 4, 19;

dem kargen geht, wie dem esel geht,
der holz und wasser musz fronen,
wärmt sich nit mit, wäscht sich nit mit,
zuletzt musz er aus den bonen. *Garg.* 93^a;

mhd. wirt dan der wagen für diu rinder gênde,
treit dan dër sak den esel zuo dër mûln. *MSH.* 1, 197^b.

p) esel distelfresser:

vert iemer esel reise,
doist der distel freise. Freidank 140, 5;

doch lehr ich kein zu essen das,
dieweil es ist unsauber was,
und gehört für die affenmäuler
und eselische distelgailer. *flöhatz, Scheible* 878;

für ein esel gehören disteln. Joann. Nas *warnungsengel* 170. *s.* esellicht, eselsfurz.

q) esel in löwenhaut:

esel in lewen hiute. *MSH.* 2, 388^a;

ist recht, das man hat wol geblaut
den esel mit des lawen haut. Alberus *contrafactur* A 2^b.

r) esel singend, geigend, *ὄνος πρὸς λύραν*, esel der hanat oder schreiet oder gigaget, *asinus rudens.* Maaler 121^a;

wâ dër esel klenket gigendæne. *MSH.* 3, 452^a;

ein man mac sich wol sëlbe touben
dër einen esel wil herpfen lëren. *Renn.* 23548;

esels stimme und gouches sanc
erkenn ich ân ir beider danc. Freid. 140, 10;

vor freuden hub er an zu schrein,
mit seiner eslischen schelmein. H. Sachs I, 487^a;

das past wie der esel zum lautenschlagen; wenn solche unfletige geister von göttlichen dingen reden, so gemanet michs eben, als keme ein esel uber ein harpfen und wolt uns was sonderlichs machen. Alberus *wider die Carlstader* Q 1^b.

s) esel in der schule:

swër den wolf rëhte lëren sol
und den esel ze tanze gân. *Reinhart s.* 341, 1355;

einen esel diu buoch lëren. *Amis* 184.

t) grauer esel. *man sagt* 'der esel kommt durch', *wenn das haar beginnt zu grauen, s.* grauchen, grauesel. der blaue esel *scheint blaue beule, beulenschlag, beulenwurf:* das du dich an keinen blowen esel kerest, wirft man dir stein der widerwertigen wort entgegen. Keisersberg *bilger* 145^a; *was bedeutet der* krumme esel *in einem spiel?* heute sols braf im kalten bade gehn, wann wir erstlich 'des krumben esels gesprungen'. *ped. schulfuchs* 18.

u) esel langohr. der esel reckt die ohren herfür. Frank *weltb.* 39^a;

swër esel niht erkennet,
der sëhe in bi den ôren. Helbl. 1, 250;

'herr nachbar mit dem langen ohr!'
'ich, gähnt das träge thier und reckt die ohren empor,
nicht dasz ich besser mich als andre leute mache,
doch groszen dank dem, der mich esel werden hiesz!'
Wieland.

6) *da der esel mit groszem zeugungsgliede begabt ist, dem Priap heilig war und geopfert wurde, begreift sich die verblümte verwendung von* esel *für priapus:*

da buolt ich umb unser müllnerein
und redt mit ir gar hübschlich und schan (*schön*),
das sie mir meine esel solt einthan
und liesz mir die kotzen vor der thür hangen;
do warn ir zwen pfaffen nachgangen,
die hetten groszer esel dan ich,
do versagt sie mir und verschmecht mich. *fastn.* 345, 27;

mein esel wart sich unden regen,
den kunt ich mit zuchten nit niderlegen. 356, 16;

und hast deim esel fuoter geben. 357, 5;

ich leih dir mein esel auch auf ir waid. 732, 31;

nempt ein der ein starken esel hat;
wan auf eur wisen vil futers stat. 749, 25;

darumb ir eim esel genunc habt zu gebn
aus eurem rauhen futerkreben. 749, 27.

7) esel *heiszt auch ein holzgestell zum tragen, lat.* equuleus, pluteus, *fr.* chevalet, support, *z. b.* chevalet de peintre, *das gestell für sträflinge s.* 5*g*. *vgl.* bock 2, 204.

8) esel, *oniscus asellus, s.* kelleresel.

s. badesel, halbesel, hausesel, hofesel, mahlesel, maulesel, mülesel, palmesel, pläckesel, saumesel, tragesel, waldesel.

ESEL, *asinalis:*

in dem tal ze Grausen
ein dorf, hiez Lappenhausen,
was gelegen wunnecleich
an holz und wasser überreich:
dar in vil esler pauren
sazen ane trauren. *Ring* 2^a, 5;

nicht den edeln und hofleuten gelciche, die aller ubel unzucht und bosheit vol sin und edel wirdig person geheiszen wellen sein, die man billicher esel dan edel heiszen möcht. Steinhöwel *dec.* 48, 17, *im orig.* 1, 8 sono più tosto da dire asini; ists esel oder edel? Fischarts *spielverz. im Garg.* n° 545. *vgl.* eselsleben *und* eseling.

ESELART, *f. mos asininus. s.* eselsart.

ESELARTIG, *asino similis.*

ESELAT, *f. quantum portatur ab asino, eseltracht:* zwo eselat mit kriesen (*kirschen*). *weisth.* 1, 423.

ESELBANK, *f. schimpflicher sitz in der schule.*

ESELBAR, *stultus, eselhaft, mhd.* eselbære:

von eselbæren hërren sol man eselmære sagen. *MSH.* 3, 8^b.

ESELBÜRDE, *f. onus, sarcina asini.* Stieler 133. *man hat sogar das lat.* onus *von ὄνος abgeleitet, wogegen schon der gen.* oneris *streitet und die umgekehrte annahme, dasz ὄνος aus ὄσνος hervorgegangen. s.* esellast, eseltracht.

ESELICHEN, ESELCHEN, *n. asellus, ahd. doppelt diminutiv* esilinchilîn, *was ags.* esolincle *lauten könnte.*

ESELE, *n. asellus, schweizerisch.* Maaler 121^a. *nnl.* ezeltje.

ESELEI, *f. stoliditas asino non indigna: mhd.* eselie. *wb.* 1, 448^a. *nhd.* Lenzens eselei von gestern nacht hat ein lachfieber gegeben. Göthe *an fr. von St.* 1, 29; keine zote und eselei der hanswurstiaden ist so ekelhaft, als das wesen der groszen, mittleren und kleinen durcheinander. 1, 169; Benintendi antwortete, das sei eine eselei (che l'era un asinita). 34, 222.

ESELEIN, *n. asellus, gekürzt* eslein:

hieher, wanderer, komm! schon schwitzt dein ermüdetes eslein.
Voss *Virgils tänzerin* 25;

kein öchselein, kein eslein,
kein mensch entkam der flut;
der fette braten schmeckte
dem — gott sei bei uns! gut. Hölty *Töffel und Käthe.*

ESELER, *m. asinarius, eseltreiber, eselhüter, mhd.* eselære. *kaiserchr.* 1523. 1734. 1736. 1752. *auch mercenarius.* Stieler 390. *vgl. goth.* asneis. *böhm.* oslář, *lit.* asilninkas.

ESELEREI, *f. wie* eselei. *ackermann aus Böheim cap.* 12.

ESELERIN, *f. asinaria, frau des eseltreibers:* der thumherr mit der fraw eselerin. *Garg.* 28^a; wie auf dem land weder die müllerin noch die eselerin sicher sind. 29^a.

ESELERISCH, *in modum asini* (*buchstäblich aber asinarii*): wappenbrief müssen jedem kalmeuser eselerisch für ein löwenhaut dienen. Fischart *groszm.* 46.

ESELFAHL, *was* eselgrau.

ESELFEIGE, *f. gewöhnlicher* eselsfeige:

und wil dir ein solche strafe zuo messen,
das du fürbasz eitel eselfeigen muost essen. *fastn.* 295, 21.

vgl. esel 5*b*.

ESELFÜLLEN, *n. pullus asinae:* und hatte dreiszig söne auf dreiszig eselfüllen reiten. *richt.* 10, 4; der hat vierzig söne und dreiszig neffen, die auf siebenzig eselfüllen reiten. 12, 14. *s.* eselsfüllen.

ESELGARTE, *m. sepimentum asinorum, gehege für weidende esel.* Suchenwirt 45, 29.

ESELGASSE, *via asinorum, nach* H. Meyer *Züricher ortsnamen s.* 56^b n° 974 *nennt das volk dort* eselgasse, *was vom Römerweg übergeblieben ist, vgl.* eselweg *und* eselspfad.

ESELGEZÜCHT, *n. proles asinina:* angefeindet von dem eselgezücht der pfaffen und mönche. Voss *zu Virgil Georg.* 4 (*s.* 828 *ausg. von* 1800).

ESELGRAU, *canus instar asini, grisbrun,* Rädlein 260^a: dem eselgrawen Franciscaner münche. Fischart *leben Dominici und Francisci* 1571 a 2; ein eselgrawes kleid. c 4^b;

die sieht als wäre sie mit safran angestrichen,
die kommt auch zum verdrusz mit hönisch eingeschlichen,
die schon sind eselgrau, die selbest böse waar,
die fort behangen sind mit einem falschen haar.
jungfernanatomie 121.

ESELHAFT, *stultus, rusticus: adv.* eselhaft *more asinino.* Stieler 390.

ESELHAFTIG, *dasselbe. Simpl.* 2, 45.

ESELHEFT, *f. fibula, qua alligatur asinus:* der dritt hagk (*uncus*) oder die dritt eselheft, an deren der esel, die seel des menschen gebunden ist, das ist vermessenheit eigner verdienste. Keisersberg *pred.* 98^a.

ESELHEIT, *f. stultitia, vgl. mhd. wb.* 1, 448^a:

sô wirt iuwer eselheit
ze boden siten vil breit. *GA.* 2, 451.

ESELHIRT, *m. asinarius.* Maaler 121^b.

ESELHOLZ, *n. lignum e silva ab asinis portandum, das ist kleines holz zum tragen, nicht zum fahren:* auch mag ein itzliche partei eselholz darinne hawen und sich das gebrauchen und doch stanghester stehen lassen, das der walt nit ganz also verhawen werde; das er eicheln getragen moge und solch eselholz nirgends anderswo verkeufen dan unter die bürger zu Laer, *weisth.* 3, 533.

ESELIN, *f. asina, goth.* asilus *auch weiblich, ags.* assen, *ahd.* esilin *und* esilinna, *mhd.* eselin *und* eselinne, *nhd.* eselin: Balaam sasz auf einer eselin. Keisersb. *s. d. m.* 17^a; und er hatte schafe, rinder, esel, knecht und megde, eselin und kameel. 1 *Mos.* 12, 16; da stund Bileam des morgens auf und sattelt seine eselin. 4 *Mos.* 22, 21; die eselin hat gesetzt, *ein junges zur welt gebracht;*

ich bin ein arbeitsamer man . . .
mein arbeit wil mir nicht ergeben,
sonder verschwind und wird verlorn,
das macht, die eslin steht da vorn,
zerkifft, zernagt, friszt und zerstrebt
was ich mit arbeit han erwebt . . .
(*der man*) an allen orten thut das best
mit allem seinem hausgesind,
meiden und knechten und mit kind,
wo der ein faule eslin hat,
darbei sein chweib man verstat,
die zerhaft ist und gern schlembt,
was er gewint, sie im verdembt.
H. Sachs I, 524^a;

warum gebt ihr nicht auf den pfarrer acht? er ist ein esel, aber für euch eselinnen predigt er gut genug. J. P. *Tit.* 2, 17.

ESELING, *m. asinina proles, gegensatz zu* edeling:

nieman ist edel, wan den dër muot
edel machet und niht daz guot,
wan eine; sint edelinge,
daz ander eselinge.
ein edelinc tuot edellichen,
ein eselinc tuot esellichen;
doch siht man ofte dringen
eselinge mit edelingen. *Renn.* 1456—61.

ESELISCH, ESELSCH, *asininus:* also schrien wir prediger redlich, so man aber sicht, das wir esel seind und ein eselisch leben füren, ein vihisch leben, so förcht man uns nit. Keisersberg *brösamlin* 52^b; einfalt on fürsichtigkeit ist ein torheit, sie ist nit tübisch, besonder eselsch. das ist nit die einfalt der tauben, von deren der herr hie redt, mer es ist ein eselsche einfalt. *seelenpar.* 162^a; wenn hat kön. maj. zu Behmen zu scharf gedeucht D. Fabers und dergleichen lesterliche, eselische schrift? Luthers *br.* 4, 240;

ganz eselisch ward auch sein stim. H. Sachs I, 153^b;
aus grober eselischer zunft. I, 482^a;
merkt auf mein eselisch natur
und was ich sei in der figur (*dem bilde*).
Joa. Nasus *Nasenesel* 9^b;

aus eselischem verstand. Paracelsus 1, 561^b; ein eselischer verstand. *chir. schr.* 256^a; nun die strasz ist zu eim theil gebauet, ich versihe mich zu ewerer köpf ründe, ihr habt die esilischen Silen und Seulen verstanden. *Garg.* 19^a; die eselische gedult läszt ihr das fell gar abstreifen. Lehman 1, 267.

ESELLICH, *asininus, oft geschrieben* eselich: man hilft, spricht er, ja keinem zů groszen ehren, er sei dann von vier anchen her, geborn von eselichem geblůt, die man dann vor allen erhöhen thůt. Nasus *Nasenesel* 23^b.

ESELLICHT, *dasselbe.* Stieler 390: wer ein eselicht lieb hat und sin liebstes nit gezicchen kann zu keiner zucht noch zu keiner eren, der sal isz heiszen disteln tragen. dan das man vil den esel dribet zu dem klehe, so wil er doch bi den disteln sin. *altd. wäld.* 1, 155.

ESELIST, *m.* im bapstum sind des bapsts esel, schreiber oder saphra, die canonisten oder eselisten. Luther 8, 64^a; oder haben die eselisten, juristen wollt ich sagen, ire jura also studiert, das sie noch nicht wissen, was subjectum, und finis sei juris civilis? *br.* 5, 505.

ESELKLIEBER, *m. der den esel kleubt, spaltet, zerreiszt:* ei man solts dem eselkliber (*so*) und rosarzt nicht thůn. Nasus *Nasenesel* 65^a *am rande. gemeint ist Georg Nigrinus, der von brůder* Johann Nasen esel *geschrieben hatte.*

ESELKOPF, *m. schimpfwort, gewöhnlicher* eselskopf: und dorft der erwegne unverschempte stolz eselkopf sich nicht schemen, sein narrenwerk iderman an tag zu geben sich zu unterstehen. Alberus *wider Witzel* g 7^b.

ESELMACHER, *m.:* lumpensamler, erwöhlter eselmacher, säwverschneider. Fischart *groszmutter* 49.

ESELMANN, *m. wie* eseling: einer der über feld gat und kein pferd hett, sicht er iergens einen mit einem pferd riten, iergens einen viheschen edelman, der nit noch vernunft lebt, so spricht er, 'der ist einem eselman glicher, denn einem edelman, das pferd und er leben glich vernünftig, darümb ist er ein eselman und nit ein edelman, wann er lebt vihelich'. dorusz macht man ein retters und spricht: rot was ist das? es ist ein vihe und nit ein vihe, es treit ein vihe und louft im ein vihe noch.' es ist ein vihe und sitzt uf einem vihe, und sitzt ein vihe uf im und het ein vihe (*einen hund*) hernolier loufen. Keisersberg *bilger* 126^a;

sprachen den jungen esel an,
wie gehts dem alten eselman? Waldis 2, 90;

solchs alls ist gong im schlauraffenland,
ire ros sein esel, faul ohne schand,
ir bestes vich sein hund und schwein,
ein jeder mag drin eselman sein. Nasus *Nasenesel* 15^b;

edelleute musz man lassen
von den eselleuten hassen. Logau 1, 25.

ESELMÄNNISCH: insonders hochgeöhrter eselmännischer Hauswurst! Riemers *reime dich. s.* 1.

ESELMÄSZIG, *asino aptus:* der do ergert einen von disen kleinen, die an mich gelauben, im gezimt, das ein eselmesziger millstein werd gehenkt an sein hals und werd gesenkt in die tief des meres. *bibel von* 1483, 478^b. *Matth.* 18, 6, *vulg.* ut suspendatur mola asinaria in collo ejus. *s.* eselsmüle.

ESELMILCH, *f. lac asininum. so heiszt auch eine pflanze,* euphorbia esula, *im voc.* 1482 h 2^b esula minor. Diefenbach 211^a. *offenbar hängt* esula, esola *mit jenem namen zusammen. s.* eselsmilch.

ESELMONAT, *m. majus:* im meien, im eselmonat, wan die Walchen die esel zum tanz bekränzen, die schif krönen und hochzeit auf dem wasser halten. Fischart *groszm.* 106.

ESELN, 1) *intr. opus facere asinarium, wie ein esel arbeiten, vgl.* asneis *mercenarius, altn.* asnaz: es hilft kein eseln, wo gottes segen nicht ist. Stieler 390; tröstete sich damit, wenn er gleich noch einen winter eseln müsse, so werde er doch die wallfahrt des lebens nicht auf dem traurigen mülenpfade enden. Musäus *volksm.* 4, 149. *nnl.* ezelen: ik zal morgen weer moeten ezelen.

2) *tr. vexare, gleich einem esel plagen:* lieber, lasz die theologos ungeeselt oder ich wil dich wieder eseln. Luther *tischr.* 405^b; wie ein pfaffe einen Teutschen geeffelt und geeselt hat. 246^a; es was umb nichts anders dan eselns willen angefangen. Kirchhof *wendunm.* 246; geht, quälet und eselt die eselsgemüter. Wiedeman *juni* 109.

3) sich eseln, *sich abmühen? oder zum esel machen?*

dâ mit ër sich eselt hie. Helbl. 2, 1482,

denn im Renner nach 7521 *steht die rubrik:* ein mære von einem esel, der sich in eines lewen hiute uneselt, *d. i. entesell, zu etwas anderm als einem esel macht. nhd.* er musz sich gnug in der schule eseln, *rumpitur scholasticis laboribus.* Stieler 390; sich eseln. *sich placken.* Rädlein 260^a. *vgl.* eineseln *und* ereseln.

ESELOHR, *n. s.* eselsohr.

ESELREITER, *m. der zum schimpf auf dem esel reiten musz.*

ESELSADEL, *m. nobilitas asinina. von Georg Nigrinus:*

er ist ja einer von Battenberg,
vom guten esels adel ein scherg. Nasus *Nasenesel* 23^b.

ESELSARBEIT, *f. labor asininus, schwere niedrige arbeit, wie man sie durch esel verrichten läszt:* mit brieven, schreiben und lesen in der canzelei umbgehen, das ist schreiberisch, in hendeln, reten und botschaften erbeiten ist knechtisch und nicht baurn sondern auch eselserbeit. Luthers *auslegung von ps.* 101. *Wittenb.* 1535. Q 3^a; wann die groszen herrn die wildbahne, die fischereien und andere gute intraden zu sich gezogen haben, haben sie vermeint, damit werden sie einen stul im himmel nechst bei dem könig David verdienen, wann sie die übrige bröcklein nehmen und ein paar schulmeister davon erhalten und legen ihnen eselsarbeit auf und geben ihnen zeisleinsfutter. Schuppius 54;

eselsarbeit und zeisigsfutter
ist des überdrusses mutter. Simrock *spr.* 2188.

ESELSART, *f.* so ist auch disz ein recht esels art, das du (*Nigrinus*) erzölst, wie der esel in der archen Noe hab ein gerümpl gehabt und nit wölln in der predig still sein. Nasus *Nasenesel* 23^a; du bist der groben unempfindlichen eselsart. *pers. rosenth.* 2, 24.

ESELSATTEL, *m. clitella. voc.* 1482 h 2^b. Diefenbach 167^c.

ESELSAUGE, *n.* sihest du nit mit deinen groszen eselsaugen, das du dich und deines gleichen probierst unmenschlicher handeln, dan die heiden. Nasus *Nasenesel* 68^a.

ESELSBACKE, *m. maxilla asini:*

weil Onander eselsbacken einen mehr als Simson trägt.
Logau 2, 227, 103.

ESELSBEIN, *n. dasselbe.* Stieler 124.

ESELSBOHNE, *f. vicia faba, fitzebohne.*

ESELSBOSSE, *m.*

der wagen soll dir ziehen drosz (*die rosse*),
das ist ja ein recht eselsbosz. Nasus *Nasenesel* 36^b;

sonderlich aber ist das ein rechts esels böszlein, da du … den ganzen hochgelobten adel für esel ausrůfst. 23^a.

ESELSBRATE, *m. pers. rosenth.* 2, 20. *pers. reisebeschr.* 4, 43.

ESELSBRÜCKE, *f. inertiae adjumentum, fr.* le pont aux ânes. *der ausdruck soll durch* Johann Buridan *im* 14 *jh. aufgekommen sein, der spöttisch* asinus Buridanus *und dessen schrift super summulas* 'asini pons' *genannt wurde.* Ritter *gesch. der philosophie* 8, 606. *andere verstehen darunter eine schwierigkeit, wovor unwissende stutzen, wie der esel vor der brücke.*

ESELSDEUTE, *f. res vilissima:* so aber sollet ihr nicht eine alte eselsdeute mehr von mir erfahren. *Schlampampes tod. s.* 51. *s.* deute, düte.

ESELSDISTEL, *f. carduus nutans, auch onopordon.*

ESELSDUMM, *stupidissimus.*

ESELSEHRE, *f. honor asininus:* irren und fehlen wir, so sagen sie, es sei alles recht, wir sein aber dermaszen blind, das wir nicht sehen, das solches eine eselsehre ist, darauf wir in diesem wüsten Jerusalem reiten. Butschky *Palm.* 251.

ESELSEICHE, *f. lotium est urina asinorum. voc. ex quo* 1475. eselsaich, *voc.* 1482 h 2^b. Diefenbach 336^c.

ESELSEULE, *f. strix otus.*

ESELSFARN, *m. adianthum capillus Veneris, sonst auch* krullfarn, *von der gestalt der blätter, mauerraute, steinraute.* Lonicerus 248^b.

ESELSFEIGE, *f. stercus asininium:* non solum auribus asini est dignus, sed etiam ejus ficubus, vulgariter eselsfeigen, quales Fridericus barbarossa mediolanensibus civibus dedit manducandas. *de fide concub. p.* 131;

das er uns gibt eitel eselsfeigen zu fressen. *fastn.* 350, 17.

s. eselspflaume *und* eselfeige.

ESELSFELL, *n. membrana deleticia, pergament. in gemeiner sprache auch von der menschlichen haut:*

ich schrieb mirs auf mein eselsfell. Blumauer *Aen.* 1, 110;
zum mindsten soll mein Turnus brav
dein eselsfell dir gerben. 3, 38.

Peau d'âne, *ein märchen.*

ESELSFIEBER, *n. siehe* ochsenfieber.

ESELSFREIHEIT, *f.* die *freiheit plump, grob und unverschämt zu sein.*

ESELSFRESSER *wurden die Schlesier, die Dransfelder und wol noch andere gescholten, weil sie einen esel statt eines hasen gefressen hätten:* mit diser weis, wann dis gelten solt, möcht einer ein jeden hautjuckigen vogel für ein gauch ansehen, ein sau für ein Baier, ein nusz für ein Schwaben, ein geisz für ein schneider, ein maulthier für ein Franken, ein schlesischen esel für aller hasen groszmutter. *Garg.* 122^b;

dicis, Grille, asinos Silesia devorat omnes,
si verum est, ne te devoret illa cave!;

dasz Schlesier haben den esel gefressen,
ist entweder nichts oder bleibet vergessen;
sonst würden die fremden sich eigen gewehnen,
nach schlesischem futter sich nimmer zu sehnen.
Logau 1, 158, 77.

vgl. deutsche mythol. s. 48.

ESELSFÜLLEN, *m. asellus:* siehe dein könig komt reitende auf einem eselsfullen. *Joh.* 12, 15. *lit.* asilatis.

ESELSFURT, *m. vadum asini, ortsname.* Meyer *Zürcher ortsn.* n° 974.

ESELSFURZ, *m. crepitus asini und dann eine von dem esel aufgesuchte distelart, die beim fressen kracht, onopordum acanthium, lat.* crepitus lupi, *fr.* pet d'âne, *it. sp.* onopordo, *die breite wegdistel, nnl.* ezelsdorn: dieser ist ein köstlicher meister, den solt man mit eselsförzen krönen, setzt das hinderst zu forderst. Luther 8, 67^a; auf das aber niemand solchen diabololalis (*teufelsschwetzern*) mit fürsichtigkeit entpfliehen möchte, sihe so werfen sie den catholischen grobe eselsfürz in den weg. *Nasenesel* 17^b; wer von drohen stirbt, den begräbt man mit eselsfürzen. 26^b;

die ketzer habens heilthum veracht,
drumb hat ihn mein rosz eselsfürz bracht. 27^b;

der h. apostel sagt, die lieb bedecke die sünden. dise eselsfürz sagen, wer dergleichen treib und lehr, sei ein blindenfürer. 89^a; und musz bei der weis also aufgeweckt auch wider aufstehn und noch vil mehr solcher verdorrten eselsfürz den hewschrecken zu essen gehen. Joh. Nas *warnungsengel* 170;

si moriere minis, asini tumulabere bombis.
wer sich mit dräuwort lesset tödten,
dem sol man mit eselsfürzen zum grab leuten.
Gartneri *dicta proverbialia* 68^b;

qui moritur minis, illi pulsabitur bombis. wer für dräuen stirbet, dem lautet man mit eselsfürzen aus. Gryphius 1, 796. *vgl. RA.* 695 *und* eselsglocke.

ESELSFUSZ, *m. pes asini:* der teufel erschien einmal als ein reuter mit eselsfüszen. Wolfs *zeitschr. für d. myth.* 2, 63.

ESELSGANG, *m. incessus lentus:* geht euern eselsgang, wenn ihr träges blut habt, wundert euch nur nicht über andre die feuer haben. Lenz 1, 190; schweig, und geh deinen trägen eselsgang. Klingers *th.* 2, 138.

ESELSGEHIRN, *n. homo stupidus:* so einem manne so einen streich zu spielen, weil sich das eselsgehirn einbildet, dasz der mann kein geld habe. Lessing 1, 551. *s.* eselshirn.

ESELSGESANG, *m.* sie werden den eselsgesang singen, hoch anfangen, aber niedrig aufhören. Luthers *tischr.* 329^b.

ESELSGESCHLECHT, *n.*

fragst wa man find schlauraffenland?
bein predikauzen wol bekant,
dann wa man in der welt hinkumbt
und alle ständ wol übersumbt,
findt man niemand so esels geschlecht,
ausz schlauraffen gleich wer mir recht,
als nun die predikanten sein,
das will ich auch probieren fein. *Nasenesel* 15^b.

ESELSGESCHREI, *n. ruditus asini.*

ESELSGLOCKE, *f.* wer von solchen worten stirbt, ist werth dasz man ihm mit eselsglocken zu grabe läutet. Weise *sittenl.* 98. *s.* eselsfurz.

ESELSGOSCHE, *f. os impudens:* o gůt růten, ja starke bengel und distel für ein solche eselsgoschen und flodermaul. *Nasenesel* 22^a.

ESELSGRILLE, *f. ineptiae, dummer einfall:* ungeschickte eselsgrillen. Scheffleрs *kehrwisch s.* 56.

ESELSGURKE, *f. momordica elaterium, hundsgurke, igelskraut.*

ESELSHAAR, *n. pilus asininus.*

ESELSHAUT, *f. was* eselsfell: trutz dir und pfui dich nur, du grober esel hinwider, in dein eselshaut, so oft du trotzt. *Nasenesel* 75^b; sie sein all gute leut, gute häut, jucken einander wie die eselshäut. *warnungsengel* 138.

ESELSHEIM, *vgl.* Eselsberg *sp.* 1144:

got mir dës niht gunde,
daz ich inder vunde
nâhen bi ein ander stân
siben rëhte Osterman:
an hâr, an gwant, an gebær
islicher gërne wær
von Eselsheim ûz der stat. Helbl. 2, 1470.

ESELSHIRN, *n. was* eselsgehirn: merks du grobes eselshirn, ich will dirs kurz teutsch und verständig in deine lange ketzerische eselsohren reiben. *Nasenesel* 89^b; sag an du eselshirn, ob nicht das wissen under die sinligkeit gehört? 93^a; ob er gleich mit seinem eselshirn in eine löwenhaut kröche. Butschky *Palm.* 390.

ESELSHORN, *n. der jude* Süezkint von Trimberg *singt MSH.* 2, 259^b:

unt daȥ dör esol hete horn,
die liute ër nidor stieȥe,

und noch haben die juden in Deutschland die redensart 'es ist gut, dasz der esel keine hörner hat', *womit gesagt werden soll, dasz er nach seinem bösen willen nicht handeln, verderblich werden kann;* erkenn, herr got im himmel, wer die oberkeit und das ganze land umbreiszen dörft! nit der, der deine knecht also verleugt und umbjagt (*es ist Luther gemeint als gegner des Carlstat*), nit der, der gern esels hörner hett, do mit er alle die uber kalte klingen hupfen liesz, so im mit einigem wort widerweren. Ickelsamer *clag etlicher brüder* 63^a.

ESELSHUF, *m. ungula asini:* sihe nur wol sůcht mein esel so genau mit seinem esels hûf, das man den glauben nicht kan greiflich machen. *Nasenesel* 93^a. *an den pferden nennt man* eselshuf *einen fehlerhaften hohen huf mit engen fersen. dann name einer pflanze, tussilago farfara;* brautlattich, eselshuf, roshuf. Lonicerus 254^b.

ESELSKARRE, *m. currus asini:*
er musz ziehen im eselskarren. H. Sachs IV. 3, 10^a.

ESELSKINNBACKE, *m. maxilla asinina:* und er fand einen faulen eselskinbacken, da reckt er seine hand aus und nam in und schlug damit tausent man. *richt.* 15, 15;
ein regiment philister schlagen
mit eselskinnebacken, das
war ehren Simson nur ein spasz.
Kl. Schmidt *poet. br.* 181.

ESELSKNOCHE, *m. os asininum:*
dasz aus einem bauren ietzt
Mars bald einen herren schnitzt,
warum nicht? es wird gebrochen
manche pfeif aus eselsknochen. Logau 1, 73, 95.

ESELSKOPF, *m. caput asininum, häufige schelte wie das einfache* esel *oder* dummkopf:
ach du verheiter eselskopf! *fastn.* 334, 16;
sie weren wol eselsköpf gewesen, das sie also hertiglich gelebt hetten. Keisersberg *bilg.* 7^a; sie aber belagerten die stad, bis das ein eselskopf acht silberlinge und ein vierteil kab daubenmist fünf silberlinge galt. 2 *kön.* 6, 25; ir groszen, groben eselsköpfe. Luther 3, 78^b; kein eselskopf ist so ungelert, wenn er nur wider den Luther schreibt, so ist er gelert. 514^b; und die eselsköpfe wollen draus schlieszen, die kirche sei uber das evangelium. 521^b; der hat solche eselsköpfe in die schrift gejagt, gleich als wenn einer mancherlei thier in einen thiergarten gebracht. 4, 382^b; ich wil am jüngsten tag auch ein gut register bringen von meinen guten werken, damit ich meinen ergsten feinden gedienet habe wider meine wütige tyrannen und feinde, und wer die sind, die groben eselsköpfe und lügenmeuler, die itzt gar nichts können on allein wider den Luther schreien. 6, 62^a; etliche weiber sind grobe ochsen, eselsköpf und unfläter, stellen sich gegen eim frembden menschen, den doch ihr man gern sihet, als wer er ein hund oder as. Alberus *ehbüchlin* g 2^b; wie der vollen zänkischen eselsköpf art ist. Kirchhof *wendunm.* 194^b;
der künig bůch bekent auch frei,
wie das ein esels kopf word sei
achtzig silberling gůt. *Nasenesel* 14^b;
da můsz ich nun probieren, dasz diejenigen billicher grobe eselsköpf genannt werden, die uns also zů intituliern meinen. 20^b; Christus sagt wir sollen verzeihen, so werde auch uns verzihen, die eselsköpf sagen, es sei ein heuchlerische lehr. 89^a; wann dem nun also ist, wo bleiben dann sie, die alten eselsköpf, die ungerechtfertigten, ja verbantesten hundsbuben, die verwirkten irrigen predicauzen all auf einem haufen, besonder derjenigen, so sich nicht wöllen weisen lassen. *warnungsengel* 164;
soll mir der harm das blut aus allen adern saugen,
wann ihr ein eselskopf, der nichts versteht noch kennt,
und alle tugend haszt, mich den poeten nennt? Opitz 2, 28;
faste du, du fresser sonder gleichen,
toller, voller eselskopf! Gryphius 1, 643;
du eingemachter eselskopf! Weise *erzn.* 12; wie ich denn also stunde und in meinem eselskopfe bedachte, wie ich dem novizenmeister, wann er ankommen würde, begegnen solt. *fr. Simpl.* 25; ein gefallen ist doch des andern werth, verstehst? 'eselskopf, ja'. Fr. Müller 3, 77; wen dummkopf, wen? so kalt, so leer fragst du, wen? hat michs doch angepackt wie der schwindel! wen, eselskopf, wen? Schiller 137^a.

ESELSKRANKHEIT, *f.* von den schrunden der huf (*hufe, ungularum*), so man die eselskrankheit zu nennen pflegt. dieses sind etliche gewisse kleine, enge und kurze schrunden, so die cron oder wurzel an ihrem vordertheil rings herumb einnemen, sich nach der lenge erstrecken, etwan blut von sich geben. Uffenbach 2, 289.

ESELSKRAUT, *n. euphorbia esula.*

ESELSKUNST, *f. ars asinina, stulta:* und wolte mit solchen worten ire eselskunst brauchen. Luther 3, 521^a;
dein eselskunst ist gar kein nutz,
beschlagen hat dich, hör, anders schmid,
sich, lieber esel, beisz mich nit.
dann weil dichs reimen kumpt an schwär,
so wil ich brauchen ein ringere schär. *Nasenesel* 16^b;
zů dem sicht iederman wol sein esels kunst an der cabolisterei, da er aus meinem namen schlieszen und probiern wil, ich sei ein esel, ursach, ich heisz Nasus, und esel und nasen sei ein ding in bůchstaben. 21^a.

ESELSKÜRBIS, *m. cucumis erraticus.* Stieler 1015.

ESELSLAST, *f. sarcina asinorum, eselstracht.*

ESELSLATTICH, *m. tussilago farfara.*

ESELSLEBEN, *n.* o edelsleben (du mögst wol eselsleben sagen) in welchem man sich auch nichts umb die medicin bekümmert! *Simpl. K.* 29. *hier liesze sich* esels *auch adjectivisch fassen, s. oben sp.* 1148.

ESELSLÜGNER, *m. grober lügner:* ist derhalben leidlicher, man habe iedermann entschuldigt, ausgenomen disen caballum oder eselslugner (*Nigrinus*). *Nasenesel* 21^b.

ESELSLUST, *f. ononis arvensis, hauhechel.* Bock *kräuterb.* 682.

ESELSMAUL, *n. wie* eselsgosche: ei für solche eselsmeuler gehört ein solcher salat, sprach Crassus, da er ein esel sah distel fressen. *Nasenesel* 5^a; jetzt verbergen sie sich nicht under schafbelz, sonder reden durch Wolfs Feram (*zu Gotha*) eselsmaul. *warnungsengel* 90.

ESELSMILCH, *f.* 1) *lac asininum:* Plinius spricht daȥ der eselinne milch gar weiȥ sei und daȥ si auch helf der menschen (vel?) weiȥen, und då von list man, daȥ des kaisers Neronis hausfraw sich padet in esels milch. Megenberg 120, 5. *hier folgt* eselsmilch *gleich hinter* eselinne milch *und beides ist recht. goth. würde es heiszen* miluks asilaus *oder* asilumiluks.

2) *name des krauts euphorbia esula;* *hundsmilch, wolfsmilch.*

ESELSMIST, *m. stercus asininum, vgl.* eselzürk:
aus esels mist die bibel (= wibel, *käfer*) kommen,
die mit iren flügeln schnurren sehr. Nasus *Nasenesel* 13^b;
wer aber sunst catholisch ist,
das hat kein lust zů eselsmist. 38^a.

ESELSMÖHRE, *f. daucus carotta.*

ESELSMÜLE, *f. mola asinaria, goth.* asiluqairnus. eselmüle, Maaler 121^a. Rädlein 260^a.

ESELSMUT, *m.*
mein esel (*Nigrinus*) sagt, sein zorn gůt
hab im gemacht den eselsmůt. *Nasenesel* 22^b.

ESELSOHR, *n. auris asinina, oft ein zeichen des hohns und spottes:*
ër wolte ouch löuwen sprünge pflëgen,
dô erkôs an im sîn meister esels ôren. *MSH.* 3, 8^b;
ir gesiht was scherpfer den die dorn,
si truogen alle esel ôrn. 3, 305^a;
nhd. dardurch si worden sint zu thoren,
darumb si tragent esels oren,
gauches federn und narren kappen. *fastn.* 258, 8. 283, 19;
die zungen heraus gestreckt, eselsoren hinden aufgesetzt und ein schnall daran geschlagen. *de fide concub.* 130; wenn du sihest das einer dich lobet, so haltet er dich für ein narren und für ein kind, das man mit bappen geschweigt, er wil dir bappen instreichen oder er wil dir eselsoren machen und aufsetzen. Keisersb. *s. d. m.* 35^a; so bald der selb, den si gelobt haben, den rücken kert, so gebent si im den muf, machent im den storken nach oder strecken die zung aus oder setzen im eselsoren uf und sprechen denn, ich hab meinen herren redlich geeffet und gesalbet. *ebenda;* heut gnädiger herr, morn stoszt man die zung uber dich aus und macht dir eselsohren. *trostspiegel* BB 3^a; das aber der halb theil lateinischer wort vorbliben ist, das hab ich mit fleisz gethon, wolgedacht, darmit einen hasen mit langen eselsohren zu fahen, der hiemit ein ritterliche that begehn möcht. *Nasenesel* 46^b; da würstu dein eselsoren greifen weren. 47^a;
es ist die ganz welt narren voll,
mancher sich selb für witzig helt
bisz im ein eselor empfelt (*entfällt*),
das in all welt für narrecht zelt.
Funkelin *spiel von Lazaro* A 5^b;
der betrogen ist, hat eselsohren davon getragen. Lehmann 107; warum setzet man solchen geldnarren keine eselsohren auf? Weise *erzn.* 119;
deutet einer dem andern ein eselsohr. Göthe 13, 3.

2) *folium libri complicatum, ein merkzeichen im gelesenen buch durch einbiegen einer blattecke:* darum, welcher mit mir daran ist, der mache ein eselohr. *narrenbuch ed. von der Hagen s.* 54;

drein (*in die bücher*) setzt er manche hand
und stern und eselsohr und durchgeflochten band.
Gryphius 2, 99;

selten ein buch ohne eselsohr.

3) *name verschiedner muscheln: haliotis asinina, strombus auris Dianae.*

4) *der pl.* eselsohren *dient für mehrere pflanzen: arum maculatum, lathyrus latifol., symphytum officinale.*

ESELSPFAD, *m. semita asinorum, ein von eseln viel betretener pfad, besonders bei mülen, auf bergen, dessen breite danach bestimmt zu werden pflegt, dasz ein esel mit seinem sack darauf einherschreiten könne:* land an dem eselspade vor dem walde gein Minzinberg. Baurs *urk. von Arnsburg s.* 600. *s.* eselweg.

ESELSPFLAUME, *f. stercus asininum, klumpen, die der esel fallen läszt, wofür auch* feige, *so wie* apfel *von dem pferd,* bohne *von der ziege gesagt wird:* in maszen des Luthers bücher und gemehl wider kaiser, künig, babst, bischof und alle catholische lehrer mit solchen eselspflaumen gewirzt und gespickt seind. *Nasenesel* 19ᵃ;

hie sitzt der Nas aber zů ros
auf seinem esel und seltzamen drosz,
dann hund und säw im folgen nach,
nach eselspflaumen ist im (*dem trosz*) gach,
welche verzet (*verzettet*) Georg Batteman (*Nigrinus von Battenberg*).
sporn und distel wird sein lon,
dann er schmidt lauter esels thon. *daselbst* 64ᵇ;

aber auch wirklich prunum maximum. Frisch 1, 232ᵃ.

ESELSPRÜGEL, *m. verber asini:* Dietmar von Merseburg sagt von dem gemeinen volke in Polen, es müsse ochsenfutter und eselsprügel bekommen. Beckers *weltg.* 4, 371 (Thietm. 8, 2 populus more bovis pascendus et tardi ritu asini castigandus).

ESELSREUTER, *m.* ei solt dann der grosze herr aller herrn nit auch seine einfältige narren und eselsreuter haben? *Nasenesel* 19ᵃ.

ESELSRIPPE, *f. costa asinina:*

(*salbe*) die ist gemacht aus eselrippe. *fastn.* 680.

ESELSRÜBE, *f. vitis alba.* Gersdorf 105.

ESELSRÜCK, RÜCKEN, *m. dorsum asini, fr.* dos d'âne:

1) *ein spitz zulaufender gewölbebogen.*

2) *an den schiffen eine öfnung über dem loch des kolderstocks.*

ESELSRÜHELN, *n. ruditus, eselsgeschrei. Nasenesel* 17ᵃ. 71ᵇ.

ESELSSALAT, *m. lactuca asini, die distel:* ich műsz im derhalben ein wenig ubersehen und musz im nur obiter etliche distelein für esels salat geben ein. *Nasenesel* 87ᵃ.

ESELSSCHÄDEL, *m. cranium asini.* Steinhöwel *dec.* 411, 25. 29. *ed.* 1580. 2, 28 eselschedel.

ESELSSCHATTE, *m. umbra asini, oft in* Wielands *Abderiten.*

ESELSSCHERZ, *m. facetiae ursi, plumper scherz.* Stieler 1762.

ESELSSINN, *m. indoles asinina:* löwenmut mit eselssinn oder hund mit katze zu paaren. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 282.

ESELSSITTE, *f. dasselbe:*

verdreuszt mein esel nun das schreiben,
so legt er ab sein esels sitt. *Nasenesel* 38ᵇ.

ESELSSTALL, *m. asini stabulum:*

die geistling und die bischof all,
die zwing in deinen eselsstall. *Nasenesel* 118ᵃ.

ESELSSTAUB, *m. strigmenum asininum,* so ab dem esel gestriglet. Maaler 121ᵃ.

ESELSSTIMME, *f. ruditus,* Stieler 2161:

was hat er doch nutzlichs an im,
damit er schmuck sein esels stim? *Nasenesel* 12ᵃ.

ESELSSTOLPER, *m. lapsus asini:* zu geschweigen, dasz es ein groszer eselsstolper an ihm ist, dasz ich als ein catholischer christ éinen gott wie der jude und nicht einen dreieinigen anbeten solle. Schefflers *kehrwisch* 1664 *s.* 55.

ESELSSTOSZER, *m. asinarius:* ir möchts auch durch die eselsstoszer, welche ir maulesel gemeinlich aus Italien ins gebürg treiben, ganz füglich von dannen bringen lassen. *bienenk.* 241ᵇ.

ESELSSTREICH, *m. was* eselei, *ein plumper, dummer streich.*

ESELSSTÜCK, *n. dasselbe:* hie verstehen die gelerten wol, welch ein grob esels stücke das ist. Luther 3, 467ᵃ; denn erstlich braucht er ein, ein sehr groszes esels stuck. *Nasenesel* 21ᵃ; eben ein solches eselsstuck brauchet der scelestus. 69ᵇ.

ESELSTAMM, *m. genus asininum:*

zum frühstück bring ich dir
den kern des eselstamms, dort jenes feiste thier.
Hagedorn 2, 134 (130).

ESELSTAND, *m. alberner tand, spielerei:*

ein predigkant
ist sovil als esels tant. *Nasenesel* 21ᵃ.

ESELSTANZ, *m. grober tölpischer tanz:*

alde, schaw dapfer auf die schanz,
gib nichts bevor im esels danz! *Nasenesel* 118ᵃ.

ESELSTERN, *m.*

der eselstern nach mitternacht
blieb allein mit tunkeln vermacht. *froschm.* Hh 3ᵇ.

ESELSTON, *m. eselsgeschrei, lied:*

sporn und distel wird sein lon,
dann er schmidt lauter esels ton. *Nasenesel* 64ᵃ;
ja aufs maul gethon
im eselston! 110ᵇ.

ESELSTRAB, *m. gressus asini incitatior:*

Bav selbst hat manchen guten schauer,
wär eselstrab auch nur von dauer. Lessing 1, . . .

ESELSTREIBER, *m. asinarius:* ja alle christen würden etwan esel und eselstreiber geschmäht umb Christi willen. *Nasenesel* 19ᵇ.

ESELSTUL, *m. bei zimmerleuten, böttchern der schneidestul. s.* esel 7.

ESELSURTHEIL, *n.*

hier taugt kein Midas nicht,
der eselsohren hat und eselsurtheil spricht. Opitz 2, 39;
lasz einen eselskopf ein eselsurtheil fassen.
Tscherning *ged. frühling* 362.

ESELSWEIN, *m. wein, der unlustig macht.* Stieler 2478, *vgl.* gänsewein, sauwein.

ESELSWEISE, *f.*

wer wolt meinen esel verdenken,
das er sich so thůt lenken
nach aller spötter esels weis. *Nasenesel* 37ᵇ.

ESELSWEISHEIT, *f.* denn das ist ein eselsweisheit. Luther 5, 11ᵃ.

ESELSWICKE, *f. hedysarum onobrychis, süszklee, heiligheu.*

ESELSWOLF, *m. grober esel und grimmiger wolf in éiner person:*

freilich sich all ding verkert,
mein eselswolf (= *Nigrinus*) will sein ein hirt,
du stinket bock wölst gärtner sein. *Nasenesel* 36ᵇ.

ESELSZAHN, *m.*

bestreichen frawen unde man
mit eim vergulten eselszan. H. Sachs II. 1, 86ᵃ.

ESELTRACHT, *f. sarcina asino imposita.*

ESELTREIBER, *m. wie* eselstreiber.

ESELTREIBERHAFT, *wie* eselhaft:

so eseltreiberhaft sein ganzes ansehn war. Wieland 18, 160.

ESELTREIBIG, *dasselbe:* das eseltreibig, lonsorgig, augendiensthaft (*in allen ausg.* augendienschaft) gesind ist im kaum gehorsam. *Garg.* 68ᵇ.

ESELUNG, *f. labor molestus.* Stieler 390.

ESELVOLK, *n. stultum genus:*

doch sprach er bei sich selbst, ihr schandgenossen,
kommt auf den platz nur morgen zum gefecht
und zeigt, wie fest ihr sitzt auf euern rossen,
ihr eselvolk, vermaladeit geschlecht! Gries *Bojardo* 1, 1, 15.

ESELVOLL, *crapulae plenus:* et illi dicuntur habere ebrietatem asininam, vulgo eselvoll oder trunken. *de generibus ebriosorum p.* 122.

ESELWEG, *m.* und ist genant ein eselweg, sol sin das ein ros ein zweimüttigen sack da tragen mag. *weisth.* 1, 119. *s.* eselgasse, eselspfad.

ESELWERK, *n. res plena laborum.* Stieler 2556.

ESELWORT, *n.* zu Lübeck war ein verlaufner münch, der schriebe in eim brief disz eselwort 'exulorum' pro 'exulum'. daher wirt er Exulorum genant bisz auf den heutigen tag. Alberus *wider die Carlstadter* kk 1ᵃ.

ESELWURZ, *f. chelidonia, schelwurz, goldwurz. voc.* 1482 2 hᵇ. h 3ᵇ.

ESELZÜLL, *f. crebersia, nollholz. voc.* 1429. *voc.* 1482 h 2ᵇ x 6ᵃ. Diefenbach 155ᵃ. Frisch 2, 20, *ein leichter von eseln gezogner nachen? über* zülle *oder* zille *ist* Schmeller 4, 254 *zu lesen, im voc.* 1482. qqᵃ. *heiszt es* zull, ein klein chiflein, scaga est levis navicula de una tantum arbore facta. scaga *scheint verderbt aus* scapha.

ESELZÜRK, *m. stercus asininum, eselsmist:* nimb ein newen häfen, fülle den halb mit eselzürch. Seuter 425. *s.* Schmeller 4 284 *und mehr unter* zürk.

ESERLEIN, *s.* äserlein 1, 586.

ESO = **EINSO** *wurde sp.* 300 *besprochen. das* n *könnte blosz näseln und sich verhalten wie im fr.* ainsi, *neben prov.* aissi, *sp.* asi, *von den berührungen zwischen goth.* sva, svah *und lat.* si, sic, *roman.* si *wird unter* so *die rede sein.* Weigand *meldet mir, dasz* esó, *dies verstärkte lebendige* so, *auch wetterauisch und oberhessisch (sicher auch niederhessisch) ist:* wanns wetter esó bleibt, dann ists gut; es ist esó, *so und nicht anders;* wer weisz ob wir esó wieder zusammen kommen;

håb går e schin schätzi, wanns nur esó bleibt,
dann stell ichs ngärto, dasz (*dasz es*) spatze vertreibt.

ESPAN, *m. n. freier platz in einer flur, der zur viehweide benutzt wird, verderbt aus* eschbann, *also einem älteren* ezzischban, *wiewol diese vollen formen unbelegt sind; fast nur in alemannischen, schwäbischen, bairischen, mittelfränkischen landstrichen:* si sagend, das der dorfbach sol gon durch die brunnenwis, und der grab soll so weit und so tief sein, das zwai pflugsreder dardurch under dem wasser wol gon mögend, und als lang hinab auf das espan, als acht stünder lenge, und wer das espan hett, derselb soll den bach im selbst füoggen (*fügen, in ordnung halten*), ob er will, wer auch der brunner wis inhat, der sol den graben füoggen. *weisth.* 1, 271; 2 morgen wisen bi dem eispen. Mone *zeitschr.* 4, 326 (*a.* 1472); uz genomen einer wisen, die man da nennet an dem espan. 6, 190 (*a.* 1327); minen wingarten, den man nemmet den Tüwinger, und gelegen ist bi dem espan in Überlinger etter. 10, 467 (*a.* 1333); in sinem wingarten, der bi dem bilde lit, und stoszet an das êspan. 10, 481 (*a.* 1356); das espan infangen, das espan uszlassen, *die gemeinweide aufthun, beschlieszen* (*a.* 1290). Jägers *mag. für reichsstädte* 3, 219; nit triben uf die espan und uf die üchtweide. *urk. von Wiblingen a.* 1342; äcker auf dem eespan. *MB.* 24, 143 (*a.* 1463); una fihrout (*viehrotte*) debet ire de espanestor (*vom tor des eschbanns?*) usque in Iseram (*a.* 1295). Meichelbeck II. 1, 102; dasz die vierer und gemeind des dorfs unter andern ihnen zuständigen grund und vieheweid auch ein flecken und esban, der holzgraben genant gelegen haben. Haltaus 414, *ohne angabe des orts und der zeit, sichtbar aus später. das verlängerte* êspan *darf an der ableitung von* esch *nicht irre machen, sondern sie bestärken, aus* êspan *konnte leicht* eispen *werden. bedenklicher ist das immer einfache* n *und das schwankende genus, so dasz man den zweiten theil vielleicht anders als aus* bann *zu deuten hätte. in der Oberpfalz gilt noch heute* espe, espet. Schm. 1, 219. Frisius, Maaler, Stalder, Tobler *kennen das wort nicht mehr. in* Frommanns *deutschen mundarten* 2, 245 *steht aber* espan *als ein in Mittelfranken fortlebender ausdruck für viehtrift, weideanger und wird bemerkt, dasz das volk* eschba *ausspreche, hennebergisch* aspe (*daselbst* 4, 460).

ESPE, *f. populus tremula, früher* aspa, aspe (1, 587), *den umlaut musz entweder ein zwischentretendes* i (aspia, espia) *oder ein neutrum* espi *herbeigeführt haben. ags.* äspe, *engl.* asp, *altn.* espi, *lett. umgestellt* apša. *name und begrif rührt aber an* esche *fraxinus, wie auch aus den bildungen* beberesche, zitteresche *erhellt, und poln. die espe* osica, osina *heiszt, litt.* drebullė *von* drebėti *beben. weil die blätter langgestielt sind, bewegt sie der leiseste luftzug:* das mädchen zitterte wie eine espe; wollten den blettern der espen, so umbher stunden, an zittern nichts bevor geben. Opitz 2, 284;

seufzender zittert auch itzt der traurige nächtliche zephyr
durch die schlanken espen am bach, ein heiliges grauen
wandelt mir aus dem innersten haine sanft lispelnd entgegen.
Zachariä *tageszeiten* 108;

von jenen todtenhügeln,
auf dem die espe bebt, stürzt sich auf schwarzen flügeln
ein finstres rabenheer auf mich. Weisze *trauerspiele* 4, 92.

ESPEN, *populeus, mhd.* espîn *fraxineus. Diut.* 2, 272. mit espen negeln genegelt. *weisth.* 1, 698; espene teller. Mathesius 1562, 272^b. *dies adj. liegt auch den scheinbaren zusammensetzungen* espenlaub, espenzweig *u. s. w. unter.*

ESPENAU, *f. populetum:*

in deinen espenauen, o kaiserstrom (*Donau*)
flammts auf. Denis *im Leipz. musenalm.* 1779 *s.* 239.

ESPENBLATT, *n. folium populeum:*

und er (*der mond*) gieng fort mit einem zittern,
gleich wie die espenbletter flittern. *froschmeuseler* II h 3^b;

menget lieder ins getöne,
das die morgenglocke tönt,
ins geschwirr der espenblätter,
und erweckt den wiederklang. Hölty *mailied, erster druck.*

ESPENLAUB, *n. dasselbe:*

mhd. ër bibent unde wagete
vor sorgen als ein espin loub. *tr. kr.* 20697;

nhd. ein kind, dem man einen gülden neme und gebe im einen zalpfenning oder ein espenlaub dafür. Luther 3, 356^b; pampeln und schweben wie ein espenlaub. 3, 374^b; die meide pald an das fenster gieng und von dem schein des himels wol erkante, das es ein nackender mensch was, darzů parschenkel in einem hemdlein arm und elendiclichen in dem türlein sasz und von frost zittert als ein espenlaub. Steinhöwel 62, 15 (*dec.* 2, 2 *blosz* tremando forte); zitern wart als ein espelaub. 530, 10; der engstiget und förchtet sich und erschrickt vor einem rauschenden blat oder bebet on underlasz wie ein espenlaub. Mathesius 1562, 285^b; diese worte redet sie mit solcher begirde, dasz sie zittert wie ein espin laub. *Amadis* 23; ich zitterte am ganzen leib wie ein espinlaub. *fr. Simpl.* 1, 19; zitterte wie ein espenlaub. *irrg. der liebe* 610; das mädchen zitterte wie espenlaub. Möser *patr. ph.* 1, 165. Wieland 8, 133; er zitterte wie espenlaub, da er mir den rock von der hecke los machte. 8, 268;

sie zitterten wie espenlaub
und flohn nach Roszbachs gründen. Löwen *romanzen* 59;

er fühlt sein herz wie espenlaub erheben.
Gries *Ariost* 42, 51;

ein sprichwort, das ich glaube,
sagt: weiberzung hat nimmer ruh,
sie ist von espenlaube. Bürger 49^a.

ESPENMARDER, *m. mustela martes.*

ESPENSPINNER, *m. phalaena anastomosis.*

ESPENWALD, *m.*

holdes gesäusel bald,
schmeichlerisch linde,
wie durch den espenwald
buhlende winde. Schiller 3^a.

ESPENWIPFEL, *pl. cacumina populorum:*

klaget ihn, den guten hainenwandler,
espenwipfel, wieget
eure lauen flügel, sommerlüftchen
an dem frommen hügel!
Hölty *auf einen stadtkirchhof* 24;

auf des waldes farrenkraut
setzt vertraut
euch zusammen, kost und singet,
bis des abends falber schein
in den hain
durch die espenwipfel dringet. Salis 86;

welches säuseln regt die espenwipfel?
welches flüstern spricht im fliedergang?
Kosegarten *poesieen* 2, 337.

ESPENWOLLE, *f. lanugo foliorum populeorum, oder iuli, kätzchen:*

und von blettern und espenwoll
der see schwamm allenthalben voll. *froschmeuseler* II h 4^a.

ESPENZWEIGLEIN, *n. ramulus populeus:*

het mir ein espes (= espenes) zweigelein
bogen zu der erden,
den liebsten bulen den ich han,
der ist leider alzu ferre.
Forster *frische liedlein* 3 *n°* 27. 4 *n°* 32.

ESPERER, *m. fraudator, fallax.* Stieler 897.

ESPERN, *vexare, irritare.* Stieler 897, *sonst auch* eschern, *vgl.* abeschern, *in Leipzig* eschpern, abeschpern (*wie* espe *und* esche *wechseln*) *und* ekstern, extern (*sp.* 399):

der böse gast (*der liebesgott*)
wird im vertrauen mir zur last,
er äspert mich so viel er kann,
denn was er siehet, steht ihm an. Gleim.

ESPICH, *n. populetum, wäre ahd.* espahi: es (*das grosze wasser*) gieng uber al und in deme espich hocher, danne ein man lang ist. Stolle *thüring. chron.* 171.

ESPRING, *m. impetigo, schorf, grind, gleichviel mit* anspring 1, 470: espring oder nerisz, durrer grind, truckener grind, das versegent oder zitracht. *voc.* 1482 h 3^b (x 4^b *steht* urspring). *noch andere namen mehr bei* Diefenbach 288^a. 289^a. *das* e *zu nehmen für ahd. mhd.* â, *wie* eschwinge, ewerg *stupa vorkommen statt ahd.* âsuinga, âwirchi.

ESSE, *m. monas, das eins auf würfeln und karten, sonst* as *oder* es (*falsch geschrieben* asz, esz); *unter* es *sind schon belege für das mhd.* esse *gegeben, ahd.* esso, *canis, unio, steht in* Wackernagels *vocab. optimus seite* 35^a.

ESSE, *f. ustrina, feuerherd, schornstein, sicher ein uraltes wort, dessen goth. gestalt uns leider entgeht, ahd.* ëssa, *mhd.* ësse (: wësse, prësse), *schw.* äsja, esja, essja, *dän.* esse, *norw.* esja *glühende asche, aus finn.* ahjo *ustrina ein goth.* asja, asjô (*oder* isja, isjô) *zu schlieszen? da sich finn.* h *und goth.* s *begegnen* (tuhansi = þusundi); *auch* ëssa *scheint aus* ësia *entsprungen. für die wurzel bieten sich goth.* azgô, *ahd.* ascâ, *ags.* ysele, *cinis, ahd.* usilfaro *gilvus, lat.* urere ussi ustum *und* ustrina, *skr.* uś *urere, lucere zu näher vergleichung dar, vielleicht* eis, eisen; êr *und* êra, *wenn sp.* 54. 359. 364. 1074 *recht gemutmaszt wurde. im* 15. 16 *jh. erscheint* esse *oft in* es, *oder wie geschrieben wird,* esz *gekürzt.*

mhd. als man daȥ golt sol
liutern in dër ësse : wësse. *Er.* 6785;

dô glóste ich als daȥ îsen,
sô man dâ von siht rîsen
in der ësse daȥ sinder. *Servat.* 3511;

die sêle fuorten si dannen
ze einer gluonden ësse : prësse. *Tund.* 54, 7;

die brunnen als ein ësse,
die ein smit erblâsen hât. *krone* 27422;

sîn muot dër was sô wesse,
rëht als ein smides ësse
daȥ starke fiure gluote. *Martina* 212, 58;

von zinken, quâter, esse
sitzet manger in kumers ësse. *Renn.* 11407;

dô truoc ër von dër ësse daȥ wunicliche wërc.
Ortnit 176, 2.

nhd. man sach von seinem munde gan
als von der esse thut das fewer. *Laurin sch.* 855;

got schlecht dise münz in siner essen. Keisersberg *bilger* 83^b; es ist ein güte münz, got schlecht si selber in siner essen. 84^c; funken die da stuben usz der es. *omeis* 81^a; die esse prüfet das gelötet eisenwerg. *Sirach* 31, 31; also der schmid, der musz bei seinem ambosz sein und seiner schmitte warten und wirt mat vom fewr und erbeit sich müde uber der esse. 38, 29; hab ichs (*das büchlein*) widerumb von neuem in die esse gestoszen und gebessert. Luthers *br.* 4, 151; aus der es zu truck gelangen. Wertheimer *ded. vorrede;* der obriste entfärbte sich (*errötheie*), als wann man eine esse entzündet hätte. *med. maulaffe* 241; ich hänge ihn in der esse auf, dasz das naseweise gesicht ein bischen geräuchert wird. Weisze *kom. opern* 2, 145; dasz ihr mir ja keine waldsänger auf die esse bringt! Klopstock *in der Hermannsschl.;*

es erstarr an der esse die amboszhand! ...;
sah ich den rauch und die glut und die holen mauern und
essen. Göthe 40, 250,

d. i. die ausgebrannten schornsteine. eine schuld in die esse schreiben, *sie aufgeben, zahlung nicht mehr hoffen.* es gehet erst aus der esse, *recens opus.* Henisch 944, 23, *wie wir sagen* funkelneu *für frischgeschmiedet, eben aus der schmiede oder münze gehend:* die prediger, sonderlich wenn sie new sind und erst aus der esse komen. Luther 3, 229^b; zu der zeit war ich prediger allhie im kloster und ein junger doctor, neulich aus der esse kommen, hitzig und lüstig in der heiligen schrift. Luther *ed. Irmischer* 26, 50; es kumpt aus éiner es, ist in éiner es oder werkstatt geschmiedet, *ex eadem officina.* Maaler 121^c. Henisch 944, 25. *neuerdings braucht man auch* esse *von der engen aufrechten röhre, welche die durch verbrennung erzeugten gase und dämpfe ins freie führt.*

ESSE, *n. salus, incolumitas, wolsein, der substantivisch gesetzte lat. inf.* esse: ich sprich, das ... das geschlecht des herren Horgulantua vor andern sei in esse erhalten und vil besser dann der Harlunger, Amelunger oder Bechtunger stammen. *Garg.* 30^b; dahingegen wolte der könig die stadt nicht lassen, sondern jederzeit schützen und schirmen, ihre privilegia in vollem esse erhalten und sie in nichts dawider beschweren. (*a.* 1631). Chemnitz *schwed. krieg* 1, 244^a; in esse bringen (*in den stand*). Wallensteins *briefe* 81 (*a.* 1628); es hätten aber i. f. g. den gehorsam von ihnen gespüret und die übung noch in ziemlicher (*so*) esse gefunden. Schweinichens *herzog Heinrich XI. s.* 81 (*a.* 1580); *man sagt heute:* hier ist er in seinem esse, *hier fühlt er sich, seiner natur nach, behaglich und unbelästigt. schon meister* Eckhart 121, 14: dâ sitzet er in sîme nêhsten, in sîm isse, alleȥ in sich, niergen ûȥer sich.

ESSEGELD, *n. im gegensatz zu* trinkgeld:

wie kümts dasz ein gemeiner mann um trankgeld pflegt zu
bitten?
auf essegeld begehrt er nichts. es sind noch deutsche sitten.
Logau 3, 258, 237.

essegelt, *symbolum, pretium coenae.* Stieler 631.

ESSEKOST, *f. cibus, speise, lebensmittel:* des lachten sie (*die wilden*) und sagten 'da kompt unser essekost her hüppende' *d. i. den wir essen wollen.* Hans Staden h 1 = 133. *vgl.* essenspeise.

ESSELAUBE, *f. triclinium, speisesaal:* Samuel aber nam Saul und seinen knaben und füret sie in die esseleuben. 1 *Sam.* 9, 22; esseloube. *myst.* 1, 162, 35; esselöube. Rothe *thür. chr. c.* 14^b.

ESSELECHTIG, *acidus, acidulus:* die fleischbrühe wird esselechtig, *jusculum coacescit.* Stieler 897.

ESSELEN, *acescere,* fast saur oder essächtig sein. Maaler 121^b; der wein esselt, *vinum acet.* Stieler 896. *s.* essichen.

ESSELING, *m. weiszfisch.* Frisch 1, 233^a.

ESSEN, *edere, goth.* itan, *ahd.* ëȥan, ëȥȥan, *mhd.* ëȥȥen, *alts. ags.* ëtan, *engl.* eat, *nl.* eten, *fries.* ita, ëta, *schw.* äta, *dän.* äde. *neben* ëȥan *ahd. auch* giëȥan, gëȥan, *comedere, mhd.* gëȥȥen, *nhd. kein* gessen; *ags.* geëtan. *praet. und part. praet. machen eigne schwierigkeit.*

fürs goth. praet. at, êtun *ist der sg. ohne beleg und die anscheinende analogie von* frêt, frêtun, *altn.* ât, âto *könnte auf* êt, êtun *leiten, doch* frêt *entsprang vielmehr aus* fraat, *bestätigt also* at. *ags.* ät, æton *oder* æt, æton? *engl.* eat, ate. *altn.* ât, âto, *schw.* åt, åte, *dän.* aad. *durch solche production des sg. wird ein ablautsgesetz gekränkt. ahd.* aȥ, âȥun, *die kürze des sg. nach mhd.* aȥ (: laȥ. *Parz.* 217, 11. 218, 16), âȥen, *gleichwol steht geschrieben* âȥ *bei* N. *Boeth.* 179, *bei* Grieshaber 2, 66. 113 *und* vrâȥ : unterlâȥ *gereimt Servat.* 2955; *auch neben nl.* at *taucht* aat *auf. nhd.* asz, aszen. *das compositum ahd.* giaȥ, giâȥun *oder* gaȥ, gâȥun, *namentlich gewährt* O. III. 6, 18 gâȥi *und* III. 6, 43. IV. 11, 1. V, 15, 1 gâȥun. *mhd.* gaȥ, gâȥen, gæȥe (*wb.* 1, 750^b). *nhd.*

alsbald er nun das imbis gasz,
er wider auf seim pferdlin sasz. Wickrams *bilg.* 36,

doch später kein gasz, gaszen. *ags.* geät, geæton.

dem part. praet. ist goth. zuzutrauen itan, *ags.* ëten, *engl.* eaten, *altn. lautet es* ëtinn *m.* etit *n., schw.* ätit, *dän.* ädt. *ahd. belege sind unverzeichnet,* ëȥȥan *und* gëȥȥan *für* giëȥȥan = *ags.* geëten *höchst wahrscheinlich, wobei nur zweifelhaft bliebe, ob das anlautende* g, gi *blosz dem part. von* ëȥan *zutritt oder die composition durch das gesamte wort zieht. auf* ungâȥêr *incoenatus* (Graff 1, 528) *werde ich sogleich kommen. mhd. gelten zwei formen nebeneinander,* gëȥȥen *und* gâȥ:

ich ne hete sin inbiȥȥen,
ne hete si iȥ ê gëȥȥen. *fundgr.* 2, 20, 6;

nû habent si wol gëȥȥen
und sint dar nâch gesëȥȥen. *Er.* 8363;

dô si getrunken hêten und gëȥȥen überal. *Nib.* 1612, 1;

dër hunt hât löder gëȥȥen. Freidank 138, 17;

dô wolt ër aber gëȥȥen haben. *pass. K.* 276, 17;

hâstu daȥ obeȥ gâȥ? *anegenge* 18, 25;

dâ du ane hâst gâȥ den tôt. *fundgr.* 2, 20, 3;

ëȥn si denne gar ein vrâȥ,
wëlt ir, si habent genuoc dâ gâȥ. *Parz.* 639, 2;

wëlt ir, si hânt dâ gâȥ genuoc. 815, 21;

ûf stuonden die dâ hêten gâȥ (: saȥ). *Wh.* 277, 11;

ê daȥ ich mit in het dâ gâȥ (: daȥ). *frauendienst* 336, 15;

het ich mit in niht gâȥ aldâ. 336, 19;

als sie wolte haben gâȥ (: saȥ). *krone* 13629;

als schier sie hâten gâȥ (: gesaȥ). 14804;

dô si alle wârn gesëȥȥen
und wol halbe hâten gâȥ (: vaȥ). 27804;

schiere hâte er gnuoc gâȥ. 28876;

dô daȥ gesinde het gâȥ (: baȥ). *Wigam.* 2664;

het ër âne zannen
sin fleisch getragen dannen
unt gâȥ mit gemache. *a. w.* 3, 172;

nu dâ gâȥ was genuoc. *Mai* 219, 15;

daȥ liegen si wol âne haȥ,
wan si lützel hêten gâȥ. 219, 18;

den het dër ungetriwe frâȥ
in vil kurzer frist gâȥ. *a. w.* 3, 180;

ich bin gewësen zweif wochen und ein jâr,
daȥ ich keiner menschen spise nie hân gâȥ. Oswalt 1781;

ich hân gâȥ, ich hân getrunken. Diemer 382, 22; daȥ diu welfer gâȥ habent die brosem. *fundgr.* 1, 104, 10; daȥ ër auf dem wëge hât geâȥ und getrunken. Grieshaber 1, 53; *und sicher sonst noch öfter. die stellen für* gâȥ *weisen meist auf Baiern und Österreich, nur der dichter der genesis braucht* gâȥ *und* gëȥȥen *unmittelbar hinter einander, bei* Hartmann, Gotfried, Conrad *sind keine beispiele des participialen* gâȥ *neben* haben, *ein im mhd. wb.* 1, 761 *unbegreiflich angezogenes*

si âȥin gâs und quâmin. *Athis* C*, 164 *gehört vollends nicht hierher, denn* gâs *ist* = gâhes, *subito.* geâʒ, gâʒ, *oder nach vielen reimen* gaʒ, *gewinnt für unsre grammatik werth, ich sehe darin die erloschne form eines part. praet. activi, während* gëʒʒen *part. praet. passivi ist. beide* gâʒ *und* gëʒʒen *gleichen. merkwürdig den sl. participien* jed *und* jeden *und Slaven grenzen an Ostdeutschland. zwar hat in den voranstehenden belegen* gâʒ *völlig die passivbedeutung von* gëʒʒen *und eins dieser wörter scheint entbehrlich, weshalb wir ihm auch später entsagt haben. allein der schwankende oder wechselnde, bald transitive bald intransitive sinn von* essen *mochte längst den der participien verwirren, man sagte* ich hân gëʒʒen *für intransitives edi, comedi,* ich hân gâʒ den tôt *für transitives edi mortem, während es im ersten fall* ich hân gâʒ, *im andern* ich hân den tot gëʒʒen *heiszen sollte. dasz* gâʒ *ursprünglich einen aussagt der gegessen hat, folgt unwidersprechlich aus seiner unabhängigen, adjectivischen verwendung, die auch verneinendes* un *vorschiebt und der wir eben bei* Hartmann *begegnen, welcher sich des* hân gâʒ *enthielt; es sind die redensarten, wo sich dies participium mit den wörtern* sein, sitzen, ligen, fahren *u. a. m. bindet:*

dô ër vierzic tage was ungâʒ. *anegenge* 10, 24;

sô daʒ ër sins gebëtes phlac
ungâʒ unz an den dritten tac. *Greg.* 2598;

sô muoʒ ër dâ ungâʒ ligen. 2699;

manegen tac ungâʒ ër gienc. *Parz.* 485, 29;

ungâʒ ûf dem gevilde
dolten si die hungers nôt. *Wigal.* 254, 19;

dô ich alsô trûric saʒ,
ungâʒ, gedankes sat. *Flore* 3185;

ër was ungâʒ, gedenke sat. 3026;

daʒ ër ungâʒ muose sin
durch ein kleineʒ miuselin. Haupt 7, 360;

ër wær wol iemer ungâʒ
und von aller swære genësen. 8, 180;

nieman mac lërnen ungâʒ. *Reinh. s.* 337, 1248;

und lige hiut den driten tac ungâʒ und ungetrunken. Grieshaber 1, 86.

überein mit diesem ungetrunken *kommt freilich* ungëʒʒen:

ob ich nu hie ungëʒʒen sitze. *Renner* 16397;

ich bin hiut den dritten tac
zwâre ungëʒʒen. *GA.* 2, 571;

dër dô wære gesëʒʒen
dri tage ungëʒʒen. 3, 115;

als iwer geselle trinken sol,
sô sit ungëʒʒen, daʒ stêt wol. Haupt 7, 176;

und muost du ungëʒʒen wësen. 7, 359;

noch was Jacob ungëʒʒen. *passional H.* 95, 57;

daʒ ein min vil lieber vrunt
ungëʒʒen von mir vure. 36, 94;

wande si binnen vier tagen
ungëʒʒen aldâ lâgen. 271, 60;

daʒ si hint sin ungëʒʒen. *pass. K.* 144, 79;

ich wil ungëʒʒen bliben. 226, 21;

lieʒ man in wësen ungëʒʒen. 275, 1;

von dem morgen dicke ër las
ungëʒʒen an die vesperzit. 508, 9.

ein ahd. beleg für ungâʒ *incoenatus wurde vorhin angeführt und von ihm aus läszt sich folgern, dasz auch ahd.* gâʒ *und* gëʒʒan *neben einander galten. ob, ohne praefix, analoge participia ahd.* âʒ *und* ëʒʒan, *mhd.* âʒ *und* ëʒʒen *bestanden, ist nicht zu erweisen, an sich aber wahrscheinlich, demnach müste gleichfalls* unâʒ *oder* unëʒʒen *incoenatus ausdrücken, s. sp.* 1163 *aus Amgb.* 22^b.

erklärbar ist die schon früh auftauchende verdopplung des praefixes, gleich als sei die wurzel des verbums nicht ëʒʒen, *sondern* gëʒʒen *und dieses mit den völlig unverwandten* ergëʒʒen, vergëʒʒen, *oblivisci in eine reihe zu stellen; ein goth.* gaitan (*wie* fraitan, frëʒan) *würde nichts verwirren, das ahd.* giëʒan *konnte zu* gëʒan, giaʒ *zu* gaʒ *werden und verführen, noch leichter mhd.* gëʒʒen, giʒʒet, *wobei man das* ge *in* gleich, genug, glauben, geglaubt *betrachte. bei* Grieshaber 3, 53 *lesen wir:* daʒ du dës boumes hâst gegâʒ; 2, 66 warumbe ër den apfel hête gegâʒ.

nhd. bilden wir heute zu essen, asz *ein part.* gegessen, *statt des organischen, noch bis ins 16 jh. allgemein gültigen* gessen, geessen, *wie* Keisersberg, Luther, Hans Sachs, Fischart *und alle ihre zeitgenossen richtig schrieben:* und Adam sprach, das weib, das du mir geben hast zů einer gesellin, die hat mir geben von dem holz und ich hab davon gessen. Keisersb. *s. d. m.* 12^b; die schlang hat mich betrogen und ich han geessen. *bibel* 1483, 6^b. 1 *Mos.* 3, 13; das dich niemand kenne bis man ganz gessen und getrunken hat. *Ruth* 3, 3; und da Boas gessen und getrunken hatte. 3, 7; die aber gessen hatten der waren bei fünf tausent man. *Matth.* 14, 21; wir haben fur dir gessen und getrunken. *Luc.* 13, 26; da sie das brot gessen hatten. *Joh.* 6, 23; davon wil ich, alsbald wir geessen, in den wald gehn. *legende bei* Luther 6, 501^a; da man geessen hatte. 501^b; ich hette nit ein bitzlin geessen. Plater 26; brosmen usz den kleken (*ritzen*) gesucht und geessen. 27; die hetten sie denn gedöttet und gessen. Hans Staden *reise s.* 129; das es so lang ungessen hieng über dem fewr. *s.* 156; der eifer deines hauses hat mich gessen. Reiszner *Jerus.* 1, 48^a; in Italien werden die delphin von niemand gessen. Forer 96^a;

gessen ungetrunken ist gehunken;
getrunken ungessen ist zwischen zwein stülen niedergesessen.
Garg. 52^b;

warumb wolt man sonst gessen haben? 84^b, *wo* ungessen *zugleich jenes mhd.* ungëʒʒen, ungâʒ (*ohne gegessen zu haben*) *belegt. manche schreiben, wie schon die stellen zeigen, auch ohne syncope* geessen, *z. b.* Helber B 6^b. H. Sachs III. 1, 120^a, *welches ganz einerlei mit* gessen *ist, kaum einer schreibt* gegessen. *dennoch mögen, nach vorausgang des mhd.* gegâʒ *auch ein paar* gegessen *früher vorkommen, Bocc.* 1, 32^b. 33^a (*Frankf.* 1580) *liest man hinter einander:* das eine brot gegessen hatte, das ander brot auch gessen, da man nun gessen hatte; *bei* Steinhöwel 46. 47 *steht alle dreimal* gessen. *im 17 jh. nimmt die schlechte form* gegessen *überhand, hin und wieder haftet* gessen: ungeachtet wir hier köstlicher gessen haben. Lohenst. *Arm.* 1, 585; vogelnester, die für die niedlichste speise gessen werden. 1, 642; gleichsam als wenn man in einem capucinerconvent gessen hätte. *Simpl. K.* 165; der gift gessen hat. Hohberg 3, 178^b. 217^a. 246^a. *im 18 jh. drang* gegessen *durch, von* Stieler 894 *war noch aufgestellt worden:* gegessen *und* gessen, *von* Frisch 1, 233 *blosz:* ich hab gegessen, *bei* Gottsched *und* Adelung *erscheint* gegessen *allein richtig,* Gellert *setzt*

arm hat er sich noch satt gegessen. 1, 79;

du hast zu mittage blähende sachen gegessen. 3, 226, *er würde sich hüten* gessen *zu gebrauchen. doch hat man es späterhin für den naiven, traulichen ausdruck wieder zugelassen:* schenk mir was, ich habe kein brot gessen gestern und heut. Göthe 8, 19 = 42, 22; wenn ihr gessen und trunken habt, seid ihr wie neu geboren. 42, 12 (8, 12 gegessen und getrunken); aber wir, wenn wir gessen und trunken haben. 42, 13 (8, 12 gegessen, getrunken);

ich habe gestern auch éine erlegt,
am feuer sie gezeitigt
und gessen mit meinen brüdern. 33, 256;

für drei jahr trauben gessen. Göthe *bei Merk* 1, 184; und als er *gessen* und getrunken hatte. Fr. Müller 1, 124; es beiszt mir scharf in die nase, als hätt ich meerrettig gessen. 1, 292; die leute haben gessen und schlafen. Klingers *theat.* 2, 272. gessen *und* trunken *stehen einander gar nicht, nur scheinbar parallel, wol aber* gessen *und* getrunken. *so kann sich die sprache verwöhnen.*

das andere part. gasz *kennt sie in der schrift gar nicht mehr, unterm volk in Hessen und am Main, wahrscheinlich sonst noch, ist genug zu hören* 'ich han gasz'. Schmeller 2, 73 *unter* gâsz *gegessen weist auf* essen *und* asz 1, 116. 119, *wo man auch* ich han gasz, *ich habe gegessen angemerkt findet.*

grosz ist die urverwandtschaft zu unserm essen: *skr.* ad, *gr.* ἔδειν, *lat.* edere, comedere = gessen, *sp.* comer, *wofür it.* mangiare, *fr.* manger = manducare *aus* mandere, *ir. gal.* ith, *welsch* it, *lit.* ĕsti, *lett.* ehst, *preusz.* ist, *altsl.* iasti, *russ.* iest', *poln.* ieść, *böhm.* jisti, *in der ersten pers. des praes. lit.* edmi, *sl.* iesm', iam' *für* iadmi, *böhm.* jim *für* jedm.

Nach dieser einem so althergebrachten wort gebührenden darlegung seiner form kann auf die bedeutungen eingegangen werden.

1) *urbedeutung des* essens *scheint beiszen und kauen, wie poln.* ieść, *serb.* jesti *ausdrücklich besagen.* enbeiszen (*sp.* 446), *ags.* onbîtan *ist anbeiszen und essen, unser entstelltes* imbs *mahlzeit.* der rost iszt das eisen, *edit ferrum, beiszt, nagt daran. man erwäge* manducare, mangiare, manger, *die den begrif masticare,* mâcher *ermäszigen. eine bestätigung liegt in* zahn, *ahd.* zand, *ags.* tôð, *goth.* tunþus, *lat.* dens dentis, *welsch* dant, *ir.* deat, *lit.* dantis, *skr.* danta, *welche sämtlich schon in frühster zeit des anlautenden vocals verlustig giengen, der nur in* ὀδούς, ὀδόντος *haftete. die* ὀδόντες *sind aber* edentes, *nicht sowol* essende, *als* beiszende, malende, malmende, *denn* essend *wäre auch* zunge *und* gaume. *man sagte gleichbedeutig* ein buch essen, beiszen, schlingen (*s. hernach unter* 10) *und auch* eisen essen, beiszen, fressen, kauen, nagen *sind synonym.*

2) *der Gothe setzt gewöhnlich* matjan *für* φαγεῖν, ἐσθίειν, τρώγειν, βιβρώσκειν, *selten* itan *für* ἐσθίειν. *wäre nicht unmittelbar zusammenhang zwischen* mandere *und* matjan? *der goth. vocal ist kurz und keine spur von verengung des worts, wie sie auch* mats *cibus, ahd.* maz, *altn.* matr *abweisen. nur scheint die buchstäblich rechtfertige herleitung von* matjan *aus* mitan *dem sinne zu widerstreben, es müste denn im* kauen *ein* messen, vermessen *liegen. gleich* matjan jah drigkan, *manducare et bibere,* ἐσθίειν καὶ πίνειν *Matth.* 11, 18. 19, êtun jah drugkun *Luc.* 17, 27. 28 *stehen* essen *und* trinken *gern beisammen:*

> *mhd.* si trunken sêre und âzen. *tr. kr.* 16316;

nhd. mit im az und tranc. Grieshaber 1, 53; liebe seele, isz, trink und habe guten mut. *Luc.* 12, 19; so er denn gisset und trinket mesziglich. Keisersb. *bilger* 18^b; isset oder trinkt. 18^b; pfuch, alles das er isset und trinket, das lügt er. *s. d. m.* 25^b; ir werdet essen und trinken mit mir an meinem tisch. Reiszner *Jerus.* 1, 16^a; *und zahllose mal anderwärts,*

> der kein verdienst besasz,
> als dasz er vornehm trank und asz. Gellert 1, 182;
> er sasz in angst dabei und asz und trank nicht mehr.
> Lichtwer 144.

zu essen und zu trinken geben:

> heizt uns drâte ze ëzzen gëben. Helbl. 1, 1221.

man sagte sonst: ab der hand essen, *vesci ex manu.* Maaler 121^b, *heute* aus der hand; den verliebten schmeckte es so wol, dasz sie einander das confect aus dem mäulchen aszen. *pol. maulaffe* 17.

3) *das goth.* fraitan *ist* κατεσθίειν, *aufessen, verzehren, schlingen, ein etwas härterer ausdruck als* itan: frêt *devoravit. Luc.* 15, 30; fuglôs frêtun þata fraiv, *volucres comederunt illud semen.* 8, 5. *auch unser heutiges sprachgefühl legt* essen *den menschen bei,* fressen *den thieren:* ein unvernünftig thier friszt kaum das ander, solte dann ein mensch den andern fressen? Hans Staden *reise* 154, *welche thierische grausamkeit wir dann mit dem ausdruck* menschenfresser *bezeichnen. doch ahd.* manëzo, *ambro und* Keisersberg *s. d. m.* 29^a *drückt sich so aus:* kein thier isset das ander, kein sperber, falk isset den anderen, on allein ein wülpin, die isset ein (= *einen*) wolf, so sie hungerig ist. *hier schiene* frisset *zutreffender:*

> ein mensch sol ëzzen, ein wolf frëzzen,
> und sol sins libes pfrüende mëzzen. *Renn.* 9568,

seine nahrung, speise schlingen, welches mëzzen *sich für die ableitung von* matjan *brauchen liesze;*

> wolf, nu friz daz lamp! *MS.* 2, 171^a;
> ze hant ër daz lamp vraz. *a. w.* 3, 170;
> sô diu katze vrizzet vil,
> zehant sô hevet si ir spil. *Iw.* 823;
> dës hete ër (der slange) gërne vrëzzen
> den riter edel unde starc. *tr. kr.* 9792;
> niun vogele die dër slange vraz. 24202;

nhd. der sperling pickt und friszt die körner, der finke friszt mir aus der hand, der käfer friszt das laub, die raupe den kohl. *doch* Fleming 487:

> zu zählen, wie viel bienen essen
> von Hyblens süszem klee.

wenn Otfried *von den mit brot und fischen gespeisten leuten sagt:*

> sô sie thar thô gâzun thie in themo grase sâzun. III. 6, 43;
> ioh ward thërô âleibô, thërô fisgô ioh thërô leibô,
> ni frâzun sie iz allaz, sibun korbi ubar thaz. 56,

so meint hier frâzun *verzehrten. nicht selten steht aber* ëzzen *von thieren, zumal den hausthieren pferd und hund (die man auch anredet):*

> ich wæn dîn ors dicke gaz
> ze Munsalvæsche baz dan hie. *Parz.* 485, 14;
> æze ëz hôi, ëz wær ein fremdez pfert. Walther 82, 19;
> darzuo diu ros ungeëzzen lât. *Amgb.* 22^b;
> dër hunt enizzet houwes niht. Freidank 138, 11;
> dër hunt hât lëder gëzzen. 138, 17;

wie man auch huntâz *für hundekost sagte.* fraw, ich bit dich, hüte ein wenig, das der hund die speis nicht esse, die ich uf den tisch stelle. Steinhöwels *Aesop* 1555. 16. *die bibel* 1483, 169^a. 1 *kön.* 21, 23 *setzt:* die hund werden essen Jezabel in dem acker Jezrahel, *wo* Luther: die hunde sollen Isebel fressen an der mauren Jesreel. sie lieszen die ros essen. *buch d. l.* 217, 4; darnach gab er seim ros zu essen. *ebenda;* und sol man dem pferde strawen bis an den buch und ein kripf und rauf in dem stall machen, esze dan er (*der vogt*) und das pferd gern, do luge, wo er es neme (*d. h. stroh, krippe und raufe hat das pferd im stall, fürs futter sorge der vogt*). *weisth.* 1, 743. Seuter *und* Uffenbach *in ihren arzneibüchern gebrauchen immer* essen *für* fressen *von den pferden, z. b.* wenn das pferd den wolfszan hat, mag es nit wol essen. Seuter 341. *im kindermärchen wird der traulichen hausschlange zugerufen:* 'ding, isz auch brocken!', *andere erzählen* 'frisz auch' (*myth. s.* 560), *jenes aber ist passender. thiere, die untereinander redend aufgeführt werden, läszt man ebenfalls* 'essen' *sagen, so die maus:*

> nu iz an, trût gespil! Bon. 15, 20;
> iz vaste, wir sin wol behuot
> vor hunden und vor katzen. 15, 24,

weil es natürlich ist, in der fabel den thieren auch die menschlichen ausdrücke zu gestatten, wie überall im Reineke fuchs geschieht. auch die verwünschungen merke man:

> daz dich æzen die maden! Helbl. 1, 1212;
> sô ëzzen si die wilden krân! Keller *erz.* 196;
> die wurme ëzzent uns daz hërze. Diemer 219, 10.

des Boethius

> vultur, dum satur est modis,
> non traxit Tityi jecur

verdeutscht N. 179 unde sanges satêr ne âz tër gîr inin diu Tityo dia lëbera. dër wolta mit Latona slâfen. daz rah Apollo mit tiu daz imo dër gîr dia lëbera âze unde also filo ër geâze, daz si also filo gewuohse.

4) *die verba* essen *und* trinken *stehen intransitiv, wenn ihnen kein acc. folgt, transitiv wenn ein solcher von ihnen abhängt. sie, sowie alle ihnen gleichbedeutigen sind vorzugsweise geeignet, den partitivbegrif des genitivs von dem auf den ganzen gegenstand gerichteten accusativ zu unterscheiden (gramm.* 4, 649) *und neben diesem zeigt dann das verbum transitive, neben jenem intransitive bedeutung.* des brotes essen, manger du pain *heiszt ein stück davon,* das brot essen, manger le pain, *das ganze aufessen, doch unsre heutige, die genitivfügungen einengende sprache zieht ein unarticuliertes* brot essen *dem früheren* brotes essen *vor, was näher zu entwickeln nicht hierher gehört. beispiele des partitiven genitivs: ahd.* aphules, opazes ëzan, *ags.* ofätes ëtan, onbîtan;

> *mhd.* ê ich nû der spîse wolde lëben,
> diu kinde wirt von êrste gegëben,
> eins wilden wolves æze ich ê. Freidank 23, 9;
> si sprach 'ir sult mîn ëzzen niht'. *Parz.* 131, 24;
> dar zuo iz du dër apfel und der kriechen. *MS.* 2, 101^a;
> dër brûtgoum vant in dër hant
> ein palmris mit siner vruht,
> dar abe in lieblicher zuht
> ër mit dër brût dës apfels az. *pass. H.* 247, 83;
> dër rab dër botschaft gar vergaz,
> dô ër ein âs vant, dës er az. *Renn.* 2563;

nhd. du wilt der ersten tracht nit essen, du hoffest es werd eine bessere hernach komen, deren wiltu essen. Keisersb. *siben scheiden* 6; wenn ir ins land komet, darein ich euch bringen werde, das ir esset des brots im lande, solt ir dem herrn ein hebe geben. 4 *Mos.* 15, 19; wenn du gleich mich hie heltest, so esse ich doch deiner speise nicht. *richt.* 13, 16; wenns essens zeit ist, so mache dich hie herzu, und isz des brots und tunke deinen bissen in den essig. *Ruth* 2, 14; so sol iederman seines weinstocks und seins feigenbawms essen und seines brunnes trinken. 2 *kön.* 18, 31; esset ihr der frucht, so werdet ihr sterben. *buch d. liebe* 291, 4;

> der meins brots asz. Melissus *ps.* S 1^a;
> mein nächster freund,
> der meines brots iszt. Opitz *ps.* 41.

5) *statt dieses gen. reiszt bald die praep.* von *ein:* du solt essen von allerlei bewmen im garten. 1 *Mos.* 2, 16; und also brach sie ein feig von dem baum und asze davon und gab sie Adam zů versůchen. Keisersb. *s. d. m.* 12^b; so oft ir von diesem brot esset und von diesem kelch trinket. 1 *Cor.* 11, 26; und er wölte von keinem mehr essen. Hans Staden *reise* 138; ich bin nit her kommen, das ich von dir essen wölle. 141; leben daran wol und lassen in wol sein, essen fast von milch, fladen und süszem ding. Frank *weltb.* 147^b; ich mochte nicht davon essen; er asz von dem obst und liesz alles andere stehn;

> ihr spürtet ihn aus und hättet um alles
> gern von der waare gegessen. Göthe 40, 9;
> leider hab ich zu viel von einer speise gegessen. 40, 23.

6) *der acc. findet sich sehr häufig, wo* essen *in allgemeinem sinn genommen ist oder verzehren, aufessen bedeutet:* brot, fleisch,

suppe, gemüse, obst, honig, früchte, kirschen, nüsse essen; ich will etwas essen; ich gebe dir gleich zu essen, du bekommst wenig zu essen; es hat zwölfe geschlagen. essen wir bald was?;

> bleib ich hier, was sollen wir essen? Göthe 40, 38;
>
> esset ihr mäuse so gern? *ebenda;*

wes brot ich esse, des lied ich singe; das trockne brot essen; er hat nicht einmal das liebe brot zu essen; das gnadenbrot bei einem essen; mehr können als brot essen;

> iszt was er kan verdewen. Opitz *Zlatna* 409;

an eines tisch essen; an fremder leute tisch essen; ich bereit uch als mir min vatter bereit hat, das ir essend uf minem tisch. Keisersb. *bilger* 199^a; aus éiner schüssel essen; gut gesessen ist halb gegessen; hat der jüngling den imbisz mit dem andern hofgesind gessen. *buch d. liebe* 233, 4; das mahl essen. *Bocc.* 1, 27^b = Steinhöwel 4, 18; eine mahlzeit essen. Weise *erzn.* 93. 114; zu mittag, zu abend, zu nacht essen. mit der hand, mit dem löffel, mit messer und gabelessen.

7) *man sagte* es essen, den tod, das fieber, die krankheit an etwas, an einer speise essen:

> si sprach 'nu iz den grimmen tôt! Stricker *H.* 11, 62;
>
> er hets an vischen gessen. *Appenzeller krieg* 198;
>
> er hats an eim haiszen prei gessen. *fastn.* 683, 16;
>
> voraus ein (*krankheit*), die heiszt darmvol,
> die hat er gegessen an eim eichen kol,
> noch eine, die ich auch wol waisz,
> die hat er gessen an eim prei haisz. 684, 21. 26;
>
> die krankheit, die in hat besessen,
> die hat er an eim seusack gessen. 697, 5;
>
> sonst isset man
> gar bald das leidig fieber dran. Alberus 61^b;

wie wol Adam und Eva den tod darvon geessen haben. Reuchlin *augensp.* 8^b. 10^b; wehe dem menschen, der ungeduldig sie ertrotzend, an dem sauren genusz sich den tod iszt. Göthe 57, 63; zu einem gastmahle laden, wo sie dann die wahl haben, den tod entweder an unsern dolchen zu essen oder in gutem cyprier bescheid zu thun. Schiller 164^b; wüste der mensch, dasz er an diesem apfel den tod essen sollte. 209^b. *ähnlich ist:* ach, weint ich nur auch vor lauter freude! aber ich esse mein bitteres stück schmerz mit dazu. J. P. *Tit.* 4, 146; das leid, der kummer, die sorge essen, fressen, verzehren mich:

> die sorge frasz sein herz. Lichtwer 144;
>
> *altn.* sorg ėtr hiarta. *Sæm.* 25^b;

alles einessen, in sich essen, fressen, verschlucken müssen (*oben sp.* 168. 235), *man vergleiche noch fundgr.* 2, 70:

> er scol alles leides irgëzzen,
> dës er sich nu lange hât frëzzen.

vom spielen sagt Konrad von Haslau (Haupt 8, 560);

> ëz prüevet aller schande hort,
> manslaht unde bœsiu wort,
> grisgrammen, sich sëlben ëzzen,

d. i. zornig, mürrisch werden.

> vor zorne ër sich sëlber az. *GA.* 3, 66;
>
> und wann nid (*f.*) kiflet, nagt langzit,
> so iszt sie sich, sunst anders nit. Brant 53, 24.

8) essen *mit adjectiven verbunden,*

a) satt essen (*saturari*): jah gairnida saþ itan haurnê, *ἐπεθύμει γεμίσαι τὴν κοιλίαν αὐτοῦ ἀπὸ τῶν κερατίων.* *Luc.* 15, 16; jah gairnida saþ itan drauhsnô, *χορτασθῆναι ἀπο τῶν ψιχίων.* 16, 21;

> arm bin ich zwar, doch ess ich satt. Bürger 37^a.

b) das fleisch roh, gesotten, gebraten essen:

> den krëbz wolt ich ê ëzzen rô. Walther 76, 9;

den teller, die schüssel leer essen (*wie* das glas leer trinken); den bauch, wanst, kropf voll essen (*vgl. Parz.* 132, 2 einen guoten kropf ër az); ëzzen in den grans. *Helmbr.* 455.

c) sich satt essen (*saturare se*), sich nicht satt essen; wir aszen uns an dem braten satt; asz mich an einer abgesottenen groszen fohr (*forelle*) gesund. Schweinichen 2, 185; hatte sich an einer gänseleber krank gegessen; sich dick, sich dick satt, sich rundherum satt essen;

> sie aszen sich an gänsen dick. Lichtwer;
>
> man bilde sich einmal ein junges mädchen ein,
> das sich von fetter milch die backen rund gegessen.
> Rost *schäfererz.* 57.

9) *in der letzten stelle ist* sich *dativ, in den vorausgehenden acc. einen dat. fügt zu* essen *auch* Logau, 1, 140, 3:

> mein tisch der darf mich nicht um übersatz verklagen,
> der gurgel ess ich nicht, ich esse nur dem magen.

10) *man sagte:* ein mal essen ist göttlich, wer zwiret iszt der ist ein mensch, wer drü mal iszt der ist ein vich, wer vier mal iszt der ist ein teufel, und wer fünf mal iszt der ist des tüfels můter genant. Keisersberg *s. d. m.* 5^b. *dem* ziemlich, züchtig essen *gegenüber steht* unzüchtig, geitig, gierig: ein mensch der da zimlich isset, wenn er an dem morgen erwachet und abgetouwet hat, so begegnent im die ding so clar und lauter und in einer solicher feiner ordenung, das er ein ganzen tag sunst nicht finden möchte. 7^a; also asz Esau geitiglichen ein schüssel mit linsen aus, darumb ward er beraubt des segens von gott, dan er het tötlich gesündet, da er also geitiglichen und giriklichen het gessen. 5^a. ich esse gern, *edere cupio, pruriunt mihi dentes:* die Juden, da sie in der wüste waren und waren des himelbrots maszleidig, sie hetten gern fleisch gessen und sprachen 'uns unwillt ab der speis'. 4^b; also hat er ein schleckerhaftige speis vor im ston, die er gern isset, so hungert in darnach, das er wolt das er mee essen möcht und ist im leid, das er niht mer mag. oder ist sollicher speis nicht genůg da, die er geren isset, so hungert in, das nit noch mer da ist, das er den sack fülle. 10^a. 'es gern essen' *steht sodann überhaupt für* 'gern haben': 'sehe da, was mir gefehlet hat, diser baum sol mir für ein leitstab und spiesz dienen', risz in derwegen flugs leichtfertig aus wie ein anderer Christoffel, behieb im die äst und machts wie irs gern eszt. *Garg.* 232^b. *so meint auch* essen *sich einer andern uneszbaren sache gierig bemächtigen und* ein buch essen *hiesz es gierig lesen, wie wir heute sagen* es verschlingen:

> und dunkt sich strifecht und gelert,
> so er die bůcher hat umb kert
> und hat den psalter gessen schier
> bisz an den vers beatus vir. Brant 57, 5

(*vgl.* entschlafen 1 *sp.* 601);

> ein gelėrter heizt ein buochbiz. *Ls.* 3, 328,

einer der bücher iszt oder in sich schlingt.

10^b) *ermahnung zu* essen: iz vaste und scham dich niht. *meister* Eckhart 625, 36, *vgl. sch. u. ernst* 1555, 316: der bruder sasz nider und asz allerlei trachten die man darsetzt on scham. *vgl.* iz an, iz vaste *sp.* 1164 *unter* 3.

11) *wie vom essich* beiszen *gilt vom gährenden wein* essen, *was eine hübsche stelle bei* Keisersberg *lehrt:* darumb můstu dir selber einen starken gewalt und getrang an thůn, wie man dem gůten win thůt, der do sol kreftig luter und stark werden, den thůt man in ein stark wol gebunden vasz, das wol verschlagen ist und lot im kein liblöchlin, und so wird er heisz in im selber und vocht an im vasz zů iesen und südet und thůt vigentlichen (*feindlich*). so thůnd sich die tugen (*dauben*) uf und wil usz dem vasz, so bindet man die vasz mit groszen strengen und seilen und ist angst und not das er im vasz blib. so gesitzt dan der win und isset und verieset in im selber und das werden denn die besten win. *bilger* 87^c.

12) eisen essen *ist was* eisen beiszen *und geht schon auf* iarn bîta *der wütigen Berserker zurück:*

> ër ist geheizen Ungenant
> und dünket sich sô ræze,
> ër springet an froun Geppen hant:
> hei waz er îsens æze. Neidhart 215,

vgl. eisenbeiszer, eisenfresser, eisenkauer. apfel essen 1, 533. einen vor liebe essen, *weil* küssen *und* essen *mit dem munde geschieht, vgl.* aufessen *und* freszlieb. *des* Terenz *worte Eunuch.* V. 8, 56

> at ego pro isto, Phaedria et tu Chaerea,
> hunc comedendum et ebibendum vobis propino,

lauten in der verdeutschung von 1499, 83^b du Phadria und du Cherea, so wil ich üch darum den zu essen zu trinken und zu verspotten schenken. bittere mandeln essen, *vorwürfe, schmach, leid erdulden:*

> lasz die wetter unterdessen
> über unsrer unschuld stehn,
> must du bittre mandeln essen
> und vorietzt auf dornen gehn. Günther 256;

wer nicht kommt, hat gegessen = *wer nicht kommen oder dabei sein will, der bleibe weg;* nun konnte essen wer brot mitbrachte, *nach der alten sitte brot zum mahl, das wesentlich aus fleisch und brühe bestand, wie bei den heidnischen opfern, gleich dem messer mitzubringen;* ich isz mein theil ungeschlagen. *Garg.* 94^b, *brauche mich nicht zum essen treiben zu lassen;*

im essen bist du schnell, im gehen bist du faul,
isz mit den füszen, freund, und nimm zum gehn das maul.
Lessing 1, 23.

frühstücken *jentare heiszt bei* Keisersberg frü essen. *s. d. m.* 6^{b}, an dem morgen frü ein suppen essen. 4^{a}. *die niederdeutsche sprache hat für* eten *ein trauliches diminutivum* eteken. *Tewesken kinderb.* a 5^{b}, *dem nichts hochdeütsches entspricht.*

13) *die alte sprache war manigfalter in wörtern für* essen, *die den begrif nach vielen seiten abschatteten, mehrere einfache verba lassen ihn heute entweder gar nicht oder nur eingeschränkt blicken. des goth.* matjan *wurde vorhin gedacht. so galt* nëman, *capere für essen und weiden, wie wir noch sagen* etwas nehmen, in sich, zu sich nehmen; niozan, *goth.* niutan, *nieszen, genieszen;* brauchen, *ags.* brûcan *war frui, vesci* (2, 315); entbîzen, *ags.* onbîtan (3, 494); naschen *geht auf leckerheit,* nagen *ist rodere:* dër die halben bir nuoc. *GA.* 1, 214. speisen, *ein noch nicht aufgehelltes wort, setzen wir vom essen vornehmer leute.* schlingen *und* schlucken *bedeutet hastiges essen,* kauen *langsames, gemächliches:* der mewet die speis vorhin (*ruminat, kaut wieder*) ee er sie isset wie ein ochs, der die speis nach dem essen mewet und douwet. Keisersberg *s. d. m.* 7^{a}. *wir sagen* in sich füllen, in sich schwingen, in sich bringen, hinunter bringen, asz über alle macht, soviel er nur hinunter bringen konnte. *irrg. d. l.* 191. az in sîne hût. *cod. pal.* 361, 40^{d}; az in sînen munt. *tr. kr.* 24187; in den mund werfen, schieben, zu munde weisen, führen; dem munde bieten; einreiben; einschieben; einpacken; zu faden schlagen; räumen, aufräumen; zeliden, *zerstücken,* zeliden noch ëzzen. Karajan *denkm.* 82, 1, *vgl.* stück *und* frühstücken; ein lützel brôtes tœten. *Renner* 5256; schnabelieren, krustelieren *u. a. m. von den meisten wird an ihrer stelle näher gehandelt.* Adelung *führt landschaftliche, hauptsächlich niederdeutsche wörter für langsam, gierig, viel, wenig, unreinlich essen an.* bausen, schlemmen *und* demmen *geht auf übermasz und ausschweifung, doch zumeist in trank:*

ich isz nit wenic und trink dest mer. *fastn.* 562, 15;

lautet heute:

ich esse nicht wenig, der trunk erhält mich.

s. esch = ezzisc, fressen, gessen, abessen, anessen, aufessen, ausessen, einessen, mitessen, asz, äszig, atz, ätzen, etzen.

ESSEN, *n. cibus, prandium.*

1) *cibus, speise, tracht, gericht:* ein gutes, schlechtes, schmackhaftes, gesundes, köstliches, leckeres essen;

dîn ëzzen ist vil kleine. Helbl. 1, 966;
dîn ëzzen wirt wol bereit. 1, 1025;
daz ëzzen mir gar widerstêt. 1, 1039.

mach mir ein essen, wie ichs gern habe und bring mirs erein, das ich esse. 1 *Mos.* 27, 4; und gab also das essen mit brot, wie sie es gemacht hatte in Jacobs hand ires sons. 27, 17; und der könig gieng weg in seine burg und bleib ungessen und liesz kein essen fur sich bringen, kund auch nicht schlafen. *Daniel* 6, 18; wie der hausknecht ein essen krebs auftruge. Kirchhof *wendunm.* 187^{b}; die essen, welche von der Arsace tisch waren aufgehebt worden, disz waren köstliche essen. *buch d. l.* 211, 3; ein essen oder zwei bereiten. *sch. u. ernst* 1555, 318;

schau, ob du kommest an
ein essen fisch zu han. Ayrer *faszn.* 54^{b};

doch nimmt ein kluger koch die mittelmasz in acht,
dasz durch zu vil gewürz sein essen nicht verderben.
Rompler 153;

und opfern kuchen und andere essen. *pers. rosenth.* 6, 3; richtet etliche essen zu. *pers. rosenth.* 3, 1; hiermit wurde dem boten von der frauen ein stück essen und ein trunk bier zu geben anbefohlen. *unw. doct.* 143;

sie singt und trägt das essen singend auf. Gellert 1, 63;

indem er dies noch sprach, trat Fickgen selbst herein,
und trug ein essen auf. 1, 202;

arm hatt er sich noch satt gegessen,
reich hungert er bei halbem essen. 1, 79;

bald als er essen sah und roch,
befragt er sich 'wie, leb ich noch?'
und zog ein messer aus der scheiden. Hagedorn 3, 33;

ein mäuschen, sprach er, ist mein essen. Lichtwer 68;

das essen
steht auf dem tisch. Schiller 592^{b};

es soll euch mein weibchen
gut und mit ehren empfangen, ein schmackhaft essen bereiten.
Göthe 40, 40;

ein bräutigam gehört schon zu den seltnen essen.
Körner 3, 333.

2) *prandium, coena, mahlzeit, gastmahl:* ein essen anstellen, zum essen einladen;

es ist heut fastnacht, und ein essen wird
gegeben auf dem schlosz. Schiller 398^{a}.

s. abendessen, mittagessen, morgenessen, nachtessen, meisteressen.

3) *man sagte sonst* vor essens, nach essens, *mit ausgelasznem nomen 'zeit', wovon die genitive abhängen, wie in* vor mittags, nach mittags, über nachts, unter tags, *schw.* i aftons, i morgens:

nach essens spielleut einher bracht. Waldis 4, 4 *bl.* 213^{b};
nach essens so tanzet man wider. Ayrer 230^{b};

vor essens, nach essens. Gersdorf 21; das ich von meinem gn. h. zu dem morgenessen erfordert und nach essens verhört worden bin. Schertlins *br.* 60; vor essens wird kein tanz. *irrg. der liebe* 399. *andere belege sind gramm.* 4, 262 *angeführt.* unterm essen, zwischen dem essen, während dem essen, bei dem essen, nach dem essen.

ESSEN, *n. blattern der kinder im mund, entweder weil sie um sich fressen oder die man wol essenden, zehrenden würmern beilegte:* weiszgalgenwurzwasser mit honig vermischt und den mund damit gewaschen heilt fast seer die feule und das essen des munds. Barth. Vagter *arzneibuch* 1532. f 14; tormentillwassser ist sehr dienlich den jungen kindern, die das essen im mund haben, denn es heilet die blöterlein, so sie oft damit gewäschen werden. Tabernaemontanus *s.* 452; wenn die jungen kinder das essen im munde haben, soll man den mund mit ackeleienwasser auswaschen. *s.* 100.

ESSENBITTER, *m. qui invitat ad coenam:* tragen die hering an der stangen inn bach für erdfortische (*erfurtische*) essenbitter. *Garg.* 51^{a}. *s.* leichenbitter.

ESSEND, *eigentlich edens, dann aber wie andere part. praes. mit der passivbedeutung edendus, edulis, eszbar:* ein mel und etwas essents ding. Katzmair 105; so iemand durch recht hungers not, die er, sein weib oder kinder leiden, etwas von essenden dingen zu stelen geursacht würde. *Carolina* 166; wo aber iemand bei tag essend frücht nem und damit durch wegtragen derselben nit groszen geverlichen schaden thet. 167; ob solchs essend viech darauf gangen wer. 213; das man von essunder war kein maut schuldig sei … und gelaub nicht, das die essund war mautfrei sei. Chmel *Maximil. s.* 369; essende wahr. *Werth. ded.* 1, 261; nun war ihm mit essender waare mehr gedienet als mit gelde. *pol. stockf.* 21; dasz alle dörfer und heuser auf dem land mit wein und anderer essend speis vollsteckten. Aventin 1, 63; essende speis. Keisersb. *schif der pen.* 106^{a}; sunst taug kein ander zu essenden dingen. *küchenm.* a 8; auch das diese beide die almosen an essender speise und vorrat, welche verderblich, teglich unter die armen austeilen. Luther 2, 264^{a}; was sie für essende speis bedürfen. Frey *garteng.* 53; proviand ist allerlei essende speis und trank. Kirchhof *mil. disc.* 134; essende und trinkende speis zu holen. Fronsperg 1, 109^{b}; also das etliche essent kraft (*nahrungsstof*) im kraut ist, etlich in wurzen, etlich in samen. Paracelsus 46^{b}; so borgte auch essende waare niemand mehr. Schweinichen 1, 289; dasz sie an essenden wahren die leute zu übersetzen pflegen. *pers. rosenth.* 2, 1. *doch der im deutschen recht herkömmliche ausdruck* 'essendes pfand' *bezeichnet nicht eszbar, sondern essend, fressend und gilt von verpfändetem vieh. weisth.* 1, 32. 228. 2, 475. *ebenso:* ob solchs essend viech darauf gangen wer. *Carolina* 213; essende wahr als pferd oder vieh. *Frankf. reform.* 1, 12. 9.

ESSENFASZ, *n. mensorium. voc.* 1482 h 2^{a}. Diefenbach 356^{b}.

ESSENKEHRER, *m. caminorum purgator:* die höchsten staatsmänner gehen wie hohe geistliche in ihren schwarzen gallakleidern als höhere essenkehrer durch die straszen und besteigen zum abkehren und abkratzen den staat mit staupbesen und galgenleiter. J. P. *nachdämm.* 80.

ESSENSLUST, *f. edendi desiderium, unbequemer als* appetit, *woraus sich* appetitlich *bilden läszt:*

als sie nun die essenslust
gestillt. Wieland 18, 26;

das kochen gibt mir essenslust. Göthe 45, 94;

denn weil er selbst nicht mehr die essenslust kan büszen,
gibt er sein eigen fleisch den würmern zu genieszen.
Logau 1, 7, 14.

s. eszlust.

ESSENSPEISE, *f. cibus:* ich ewer essenspeise komme (*ich den ihr essen wollt*). Hans Stade 125 (*vgl.* essekost); *nach den Friedberger hochzeit und kindtaufordnungen von* 1619. 1634. 1643. 1663 *sollen kinder und gesinde von der hochzeit wegbleiben und darf niemand* essenspeis *heimschicken;* weil des pfeffers vil zu den essenspeisen gebraucht wird. *aller weish. lustg.* 717; umb die zeit, wann die sonne am hitzigsten brennet, würde man viel mehr trank als essenspeise begeren. 758; allerlei essenspeis kaufen. *weibergeheimnus Albert. magn. Frankf.* 1509 *s.* 200; redet von essenspeis, hausrat und andern nothwendigen sachen. *Simpl. K.* 78; ich dachte nicht so viel umb essenspeis. 99; als ich wieder heim kame, befand ich, dasz mein feurzeug und ganzer hausrat sampt allem vorrat an meinen armseligen essenspeisen, die ich den sommer hindurch in meinem garten erzogen und auf künftigen winter vorm maul erspart hatte, mit einander fort war. *ebenda;* nam von essenspeis, was ich fand und tragen mochte. 263; sintemalen ich vom mährischen landmann beides essenspeis und alte kleider erbettelte. *Springinsfeld cap.* 14. *für die bedeutung des wortes* speise *zu beachten, dasz man für nöthig hielt* essen *(wie vorhin* essende *und nachher* essenthafte, essige) *beizufügen.*

ESSENSZEIT, *f. edendi tempus:* gebührt sich dann nicht gottes namen zur essenszeit zu erheben, der uns speise und nahrung giebet? *pers. baumg.* 2, 2. *mhd.* ëzzennes zît, *doch steht Trist.* 89, 27

ein lützel nâch dër ëzzenzît,

und in einer hs. sogar azzît.

ESSENTHAFT, *edulis, eszbar:* was sie von essenthafter speis funden. Wickram *rollw.* 91. *besser wol* essenhaft.

ESSENTRÄGER, *m. praepositor,* fursetzer. *voc.* 1482 h 2^b.

ESSER, *m. edo, esor, ahd.* ëzzo: esser oder slinder oder slicker, *pransor. voc.* 1482 h 2^b; ein guter, starker esser; ein feiner, leckerer esser; wird aber jemand am dritten tage davon essen, so ist er ein grewel und wird nicht angeneme sein und derselbe esser wird seine missethat tragen. 3 *Mos.* 19, 8; er hat viele esser (*kinder*);

der esser trocknen brots. Gotter 1, 302.

ESSERIG, *edulis:* ihre diener in die statt schickten, esserige speis zu kaufen. *Amadis* 187; dasz er uns was esserige speis kaufe. 361. *s.* esserlich.

ESSERIN, *f. estrix:* eine schwache, starke esserin, *die wenig oder viel iszt. aber auch frauen sagen:* ich bin kein starker esser.

ESSERLICH, *edulis:* er hette wol mügen schlecht sagen, ich bin der mensch, der für euch gegeben ist, darinnen kein gestalt eins esserlichen und trinklichen dings were gewesen. Luther 3, 70^a; eins, das esserlichem ding gleich ist. *das.; ist das nicht ein schmähwort,* das diese zuchtige und bescheidene leute, die niemals schmähen wollen, uns fleischfresser heiszen und sagen, das wir einen esserlichen und brötern gott anbeten. *br.* 3, 46. mir ist es nicht esserlich, *nicht wie essen. dem* esserlich *würde auch* trinkerlich, *dem* trinklich esselich *oder* eszlich *entsprechen.*

ESSERN, *esurire:* mich essert, *mihi dentes pruriunt.*

ESSESCHWEIN, *n. ein schwein, das schon geschlachtet ist oder gleich geschlachtet und verzehrt werden kann, im gegensatz zum* mastschwein *und* speckschwein: verehret einen geschlachteten ochsen und ein esseschwein. Schweinichen 2, 144; giengen auf solchem taufen mir auf ein guter ochse, zwei esseschwein, fünf kälber *u. s. w.* 2, 182; ein spickschwein, ein esseschwein. 2, 312.

ESSICH, *m. acetum, goth.* akeits *m. oder* akeit *n.? ags.* eced, *alts.* ecid, *it.* aceto, *böhm. poln.* ocet, *serb. slov.* otzat, *ungr.* etzet, *ahd.* ezih, ezzich, *mhd.* ezzich, *bei* Megenberg 353, 30 ezzeich, *so auch bei* Diefenbach 9^b, *nhd.* essich *und fehlerhaft geschrieben* essig, *da dem wort wie* fittich, eppich, lattich, teppich ch *gebührt, unl.* edik, *gekürzt* eek, *schw.* ettika *f. dän.* eddike, *finn. est.* etikas, *lett.* ettikis, *gr.* ὄξος, *russ.* uksus, *lit.* uksosas, *wotjak.* uksus. „*den* k *laut halten* acetum, akeit, eced, ecid; *er wurde zischend in* aceto, ocet, otzat; *in* ezih *für* akeit *scheinen lingual und guttural die stelle zu wechseln, so dasz aus einem nie vorkommenden* echiz ezih *entsprang, das hernach in* edik, eddike, ettika, etikas *zurückgieng. für sich stehen, obgleich nahverwandt,* ὄξος, uksus, uksosas. *sichtbar aufgedeckt liegt die wurzel von* acetum *in* acere, acescere, *von* ὄξος *in* ὀξύς, *wegen der beiszenden schärfe und säure. man wäre versucht, ohne annahme eines lautwechsels, bei* ezih *gleichfalls an* ëzan *beiszen zu denken, zumal in* esselen *acescere der ableitende gutturallaut mangelt.*

die betrachtung aller dieser wortformen ist merkwürdig und noch nicht abzuschlieszen. Deutsche wie Slaven müssen doch von jeher einen so unentbehrlichen ausdruck besessen haben, es verhält sich damit wie mit wein *und* bier. *festigte zu irgend einer zeit der handel und verkehr mit Römern und Griechen hier und da die namen* acetum *und* ὄξος, *oder war das ahd.* ezih *davon unabhängig? für* weinessich *und* essich *überhaupt führte sich it.* vinagro, *sp.* vinagre, *fr.* vinaigre, *engl.* vinegar *ein, wobei die Engländer nicht weiter an* wine *dachten, die Iren bei* fionngeur *aber an* fionn. *isländisch entspricht nichts jenem* ettika, eddike, *man sagt* ölvinan.

ahd. mir was pitter, daz ih daz ne fant, daz ih suohta, unde iro alti was mir ezzich. N. *ps.* 68, 22 (*bei* Luther 69, 22 sie geben mir gallen zu essen und essig zu trinken in meinem groszen durst);

mhd. im was dër pfëffer tiure,
daz salz und dër ezzich. *Iw.* 3339;

dër truhsæze dër truoc
den ezzich in den ougen (*sah sauer*). *Trist.* 282, 25;

für dër süezen wunne mëte
dër sorgen ezzich trinken. *Engelh.* 2117;

nhd. dein part wirt dir mit sichlen abgeschorn,
und wirt dir dein antlütz mit essich gewaschen.
fastn. 297, 18;

wie rouch den ougen ist nit guot,
wie essich ouch den zenen duot. Brant 97, 6;

da hiesz sie ir ein schal und scharpfen essig darin bringen und nam ein berlin von dem or herab, das was fast köstlich und grosz und legt es in den essig, da verzart der essig das berlin. Keisersb. *s. d. m.* 6^a; der sol sich weins und starks getrenks enthalten, weinessig oder starks getranks essig sol er auch nicht trinken. 4 *Mos.* 6, 3; isz des brots und tunke deinen bissen in den essig. *Ruth* 3, 14; wie der essig den zenen und der rauch den augen thut, so thut der faule denen, die ihn senden. *spr. Sal.* 10, 26; wer eim bösen herzen lieder singet, das ist wie ein zurissen kleid im winter, und essig auf der kreiten. 25, 20; man kann aus essich keinen wein machen; aus dem besten wein wird der sauerste essich; der wein zickt auf essich, *acescere incipit, hat einen zick oder stich auf essich, acetosus,* das auf essich zicket. Dasyp. 2^a, das auf essich sich zicket. 322^a, *sonst auch* der wein zickt an, ist anzickend, *vgl.* 1, 526 *und* Schm. 4, 223; süszer wein gibt sauren essich; es kann kein essich werden, eh es in den krug kommt; er hat essich im herzen, *acetum in pectore habet, sapit;*

bringt essig, helft sie kühlen,
bringt balsam! sie beginnt die frische luft zu fühlen.
Gryphius 1, 164;

des unmuths nebel ist verflogen,
der essig meines bluts versüszt. Thümmel 2, 4;

sonsten hiesz es, böse frauen
können guten essig brauen,
sei statt böse du nur scharf. Rückert 230;

war der essig nicht scharf und balsamisch das nuszöl?
Luise 1, 77.

essich *auf einen schelm angewandt:* mein herr hatte einen ausgestochenen essig und durchtriebenen funken zum page neben mir. *Simpl. K.* 159. *s.* bieressich, tausendessich, weinessich.

ESSICH, *m. name eines pferdes. Garg.* 134^a, *vielleicht vom scharfen trab?*

ESSICHAAL, *m. vibrio, anguille du vinaigre, ein infusionsthierchen, das sich im essich findet.*

ESSICHÄLCHEN, *n. dasselbe.*

ESSICHBAUM, *m. rhus coriaria.*

ESSICHBECHER, *m. peziza acetabulum, eine schwammart von der gestalt eines bechers.*

ESSICHBEIZE, *f.* man legete also den hasen in eine scharfe essigbeize. *Leipz. avant.* 1, 54.

ESSICHBLATT, *n. oxalis, sonst* sauerklee, guckeslauch. Bock *kräuterb.* 414.

ESSICHBRATE, *m. assum aceto maceratum, sauerbrate.*

ESSICHBRAUER, *m. coctor aceti.*

ESSICHBRAUEREI, *f.*

ESSICHBRÜHE, *f. was* essichsausze.

ESSICHDORN, *m. berberis vulgaris, sonst auch* saurach *und* erbsal (*oben sp.* 738).

ESSICHEINEN, *acetum sapere, olere, nach essich schmecken, riechen.* H. Sachs I, 518^d. 519^a.

ESSICHEN, *acescere,* esselen. Stieler 896; essigender wein, saur wein. Dasypodius 2^b; speis, die zu sere geessiget ist. *küchenmeisterei* d 7; wann ein wein essigt oder anzickt. Tabernaem. 604; das eilft zeichen (*der schwangerschaft*), dasz etlichen frawen köpplet (*aufstöszt*) und das oft köppen essigt (*sauer schmeckt*) in der kelen. Röszlin *hebammenbüchlin* 11^b,

ESSICHEN, *acidus, acetosus, wäre mhd.* ezzichîn. *s.* essichsen.

ESSICHFASZ, *n. dolium aceti; ahd. aber* ezihfaz *acetabulum.* Graff 3, 729. *voc.* 1482 h 2^b. h 3^b. *auch zur schelte:* das alt essigfasz (*vetula*). Birk *ehespiegel* 41.

ESSICHFÄSZCHEN, *n. cupa acetaria.* Stieler 436: essichfäszle. Maaler 121^b.

ESSICHFLASCHE, *f. acetabulum.* Stieler 496.

ESSICHGÄHRUNG, *f. fermentum aceti.*

ESSICHGEIST, *m. spiritus aceti.*

ESSICHGERUCH, *m. odor acidulus.*

ESSICHGESCHMACK, *m. sapor acidulus, saurer geschmack.* Bock *kräuterb.* 778.

ESSICHGLAS, *n. acetabulum.* Stieler 662:

> liesz es die würde zu, wir giengen selbst zur küche
> nach einem essigglas. Schiller 592^a.

ESSICHGURKE, *f. cucumis aceto macerata.*

ESSICHHANDEL, *m. mercatura acetaria. s.* essichkram.

ESSICHHÄNDLER, *m. mercator acetarius, vgl.* essichkrämer.

ESSICHHANDLUNG, *f.*

ESSICHHONIG, *m. mel aceto mixtum, sauerhonig.*

ESSICHISCH, *acetosus. s.* essichs.

ESSICHKRAM, *m. kleinverkauf des essichs.*

ESSICHKRÄMER, *m. propola acetum minutim vendens.*

ESSICHKRAUS, *m. acetabulum, wie* mostkraus, mostkrüglein. Stieler 1029.

ESSICHKRUG, *m. acetabulum:*

> der dritt der bot ein essichkrug. *Ring* 34^a, 30;
>
> dann ein weib und ein essigkrug
> seind allein in eim haus genug,
> dann sie gehören in das haus,
> unnot ist sie zu füren aus. Ayrer 307^c;
>
> du weist, ein weib und essigkrug
> sollen daheim bleiben im haus. Ayrer *fastn.* 71^a;
>
> die köchin hat das fleisch versalzen und verwürzt,
> auch ist der essichkrug beim ofen umgestürzt.
> *probe einer bösen sieben s.* 139;
>
> ihre rede ist so süsze
> als ein alter essichkrug.
> Joh. Mattheson *der neue ephorus.*
> *Hamb.* 1727. *s.* 208.

ESSICHKRÜGLEIN, *n.* Stieler 1043.

ESSICHLEN, *acescere:* das seurelet und essiglet. Frisius 21^a.

ESSICHMETH, *m. mulsum aceto mixtum. vgl.* essichhonig.

ESSICHMIENE, *f. saures gesicht:* erbittert durch die essigmienen und giftblicke und die unhörbarkeit seines blutsfreundes. J. P. *Hesp.* 3, 12.

ESSICHMILCH, *f. oxygala, sauermilch.*

ESSICHMÜCKE, *f. culex minutissimus, ex aceti fimo genitus.* Henisch 951^a, *vgl.* essichälchen.

ESSICHMUTTER, *f. pannosa aceti faex.* Stieler 41: aus verdammter langer weile, dieser essigmutter aller laster und tugenden. J. P. *Hesp.* 1, 400; ich musz befürchten, dasz Matthieu neuen krötenleich und eine neue essigmutter des elends an die wärme Jenners bringt. 4, 167.

ESSICHNÄPFCHEN, *n. acetabulum:*

> jetzt zum schlusz das essichnäpfchen
> mit dem wol verwahrten zäpfchen
> das im haus nicht fehlen darf. Rückert 230.

ESSICHNELKE, *f. cariophyllum hortense.* Stieler 1325.

ESSICHROSE, *f. rosa gallica, wie* essichnelke.

ESSICHSALZ, *n. sauersalz, namentlich weinstein mit vitriol und essich geschwängert.*

ESSICHSAUER, *acidissimus:* der apfel ist noch essigsauer, *ganz unreif.*

ESSICHSÄURE, *f. acor aceti.*

ESSICHSAUSZE, *f. acetaria, sauce de vinaigre.* Maaler 121^b.

ESSICHSCHÄLCHEN, *n. acetabulum.* Stieler 1716.

ESSICHSCHARF, *acidissimus.*

ESSICHSCHÄRFE, *f. acor, asperitas aceti.*

ESSICHSCHÜSSEL, *f. acetabulum.*

ESSICHS, ESSICHSEN? *quod acetum sapit, was nach essich riecht:* ettlich probieren die beständigkeit der wein also, si dunken ihre händ in den wein und lassens von inen selbs trucken werden, dann riechen si an die händ, haben sie dann ein essigsen geruch, so ist der wein nit beständig, riechen sie aber wol nach wein, so ist er gůt und bleibt beständig. Herr *feldbau* 70^a. *diese wortbildung scheint ohne analogie, man müste denn das altn.* gangsi, *schw.* gängse, *dän.* gängs, *gangbar hinzu halten dürfen. druckfehler für* essigten, *kürzung aus* essichisch *ist auch unwahrscheinlich.*

ESSICHSIEDER, *m. essichbrauer.*

ESSICHSPEISE, *f. oxygarum.*

ESSICHT, *acetosus:* ein sauren essigten wein. *sch. u. ernst* 1555, 315.

ESSICHTOPF, *m. olla aceti; figürlich ein mürrischer, sauersehender mensch.*

ESSICHTUNKE, *f. acetaria.* Stieler 2263. *s.* essichsausze.

ESSICHWASSER, *n. aqua aceto mixta.*

ESSICHWEICHER, *m. coctor aceti:* haubenstreicher, essigweicher, kretschmar, rebknecht. Fischart *groszm.* 78.

ESSICHWEIN, *n. generosum acetum, weinessich.*

ESSICHZUCKER, *m. saccharum acetosum.*

ESSIG, *acetum. s.* essich.

ESSIG, *edulis, eszbar:* essige ding, *edulia.* Dasypodius 60^b; crustum, ein stück essig dings, als brot, kesz, leckuchen. Serranus f 2^a; umm kernen, haber und umm ander essige speis. *weisth.* 1, 97; sagten die bachanten zamen, wie es in Missen und Schlese der bruch weri, das die schuler derften gens und enten und andre essige spis rouben. Plater 16; pomum, allerlei essige frucht von beumen, obs. *glosse zu ecl.* 1, 38 *in Virg. ed. Egenolph* 1597, 312^a. *verschieden von* äszig, *gefräszig* 1, 590, *doch mit öfterer mischung.*

ESSISCH, *acer, mordens:* das also durch solch essische und tartarische kelte die glieder nit mögen gerürt werden. Paracelsus 1, 508^a.

ESSUNG, *f. phagelium i. e. comestio. voc.* 1482 h 2^b. Diefenbach 222^a; ohne athemholen, ohne stulgänge, ohne essung. Praetorius *storchs winterq.* 290.

ESTER, *n. fallgatter, weidegatter, gekürzt aus* esbansthor, eschthor, eschtürli. *s. oben sp.* 1143 *unter* espan *und anzeiger für schweiz. gesch.* 1855 *s.* 18.

ESTERICH, ESTRICH, *m. n. pavimentum, ahd.* asterih, esterih, *mhd.* esterich, *nnl.* estrik, *it.* lastrico, *mlat.* astracum, Ducange 1, 457^c, *richtiger* ostracus 4, 747^b, Diefenbach 403^b, *da sich das wort von ὄστρακον leitet, man pflasterte mit scherben und ziegeln, vgl.* plastar, *astricus bei* Graff 3, 362. *beide* estrich *und* pflaster *sind fremd, aber frühe schon bei uns eingeführt.* N. *Cap.* 18 crepidas situ murcidas *verdeutschend schwankt:* fore alti fermulitê astericha, alde sô sumelichê chêdent kerumfenê scûha, *welches letzte das rechte war, denn bei* astericha *dachte er sich* crepidines *statt* crepidae.

> *mhd.* daz himiliz unde der estirich. Diemer 110, 12;
>
> dar zuo was der esterich
> mit guoten teppechen gebreit. *Er.* 8508;
>
> ër spranc ûf den estrich. *Parz.* 571, 17;
>
> mit bluote was betouwet
> der kemenâten estrich. 573, 27.

nhd. und er bedeckt den estrich des hauses mit gehobelten tannen. *bibel* 1483, 159^a, et texit pavimentum domus tabulis abiegnis. 1 *kön.* 6, 15, *bei* Luther und tefelt den boden des hauses mit tennen bretter; und er pflastert den estrich des tempels mit köstlichem marmelstein und mit gar schönem. 198^b = 2 *chron.* 3, 6; mein sele ist angehaftet zů dem estrich, erquick mich nach dinem wort. Keisersb. *bilg.* 131^a; gestampft, geschlagen esterich, *pavimentum.* Dasyp. 279^c;

> so heisz ich Kunz Knopf von Hausen
> und kan einem ein pruch bei dem meusch einlausen,
> und kan ein estrich darein schlagen,
> es het einer mit den zennen zu nagen. *fastn.* 239, 7;
>
> die halme zermalmet das estrich, *teret area culmos.*
> Voss *Virgil. georg.* 1, 192;
>
> siehe, wie rings um den rand die netten bänke sich dehnen,
> wie von buntem gestein schimmernd das estrich sich hebt.
> Schiller 89^a;
>
> flicht um die seulen den sprószling der mirte mit silbernen blüten,
> und auf den estrich ergeusz purpur und gold und azur.
> Matthisson 250.

ESTERLING, *m. acipenser huso, der hause, der stör, fr.* esturgeon, *it.* sturione:

> die ander krankheit heiszt die efling,
> die hat er gessen an esterling. *fastn.* 684, 24.

ESTRICHBODEN, *m. pavimentum. voc.* 1482 h 2^b, *pleonasmus, da* estrich *schon gleichsteht mit* boden.

ESTRICHEN, *pavimentare, estrich machen. ebendaselbst.*

> *mhd.* ein strâze ër dô gevienc,
> diu was gestricht unde breit. *Parz.* 142, 5.

ESTRICHSCHLEGEL, *pavicula.* Stieler 1814.

ESTRICHSTEIN, *m. tessera,* spilbret. *voc.* 1482 h 2^b, *spieltafel.*

ESTRICHSTRICH, *m. rudus novum e lapide contuso.*

ESZAPPETIT, *m. eszlust.* Tobler 172^b.

ESZBAR, *edulis, esculentus,* eszper, *vescus, comestibilis, deliciosus. voc.* 1482 h 3^a;

> mit wurzeln, die allein der hunger eszbar macht,
> sind sie oft manchen tag genöthigt sich zu nähren.
> *Oberon* 7, 86.

ESZBARKEIT, *f. natura esculenta:* das einzige mineral, das eszbarkeit hat. Lichtenberg 5, 294.

ESZBEGIER, *f. gula.*

ESZBEGIERDE, *f. dasselbe.*

ESZFLEISCH, *n. caro edulis.* Mone *archiv* 2, 298.

ESZFREUND, *m. sodalis, der mit mir iszt und trinkt. gerade so ahd.* gimazzo *conviva, von* maz *cibus, altn.* mati *sodalis, nnl.* maat.

ESZGELAG, *n. convivium, schmaus, vgl.* trinkgelag.

ESZGEMACH, *n. coenaculum, eszzimmer.*

ESZGESCHIRRE, *n. vasa escaria.*

ESZGESELLSCHAFT, *f. sodalitium.*

ESZGIER, *f. wie* eszbegier.

ESZGIERIG, *gulosus.*

ESZGLOCKE, *f. campana vocans ad prándium:* mein freundliches bitten, du wollest zu rechter eszglocke mein gast sein. Butschky *kanzl.* 246; zur zeit der eszglocken. 370; die eszglocke läutete.' *vgl.* freszglocke.

ESZHAUS, *n. pransorium, coenaculum. voc.* 1482 h 2^b.

ESZKORB, *m. tragkorb für das essen.*

ESZKRAUT, *n. herba vesca:* Galenus lobet den lattich für alle eszkräuter. Bock *kräuterb.* 207.

ESZLAUBE, *f. coenaculum.* esselöube. Rothe *thür. chr. cap.* 14^b; *bibel* 1483. *Marc.* 14, 15; die thür der mittlen seiten was zu dem rechten teil des hauses und sie stigen auf durch einen schnecken in die mittlen eszlauben und von der mittlen in die dritten. 158^b = 1 *kön.* 6, 8, *in medium coenaculum, bei* Luther dar man durch einen wendelstein hinauf gieng auf den mittelgang. *der voc.* 1482 h 2^b *setzt* eszlaube *für solarium, sommerhaus, sommerlaube.*

ESZLÖFFEL, *m. cochlear cibarium:*

> da eilten mama und die freundliche tochter
> schnell zu dem kahn am ufer, und brachten im zierlichen tischkorb
> feines gedeck, eszlöffel und englische messer und gabeln.
> *Luise* 1, 459.

die ärzte verschreiben einen eszlöffel *als gröszeren,* theelöffel *als kleineren.*

ESZLUST, *f. appetitus, s.* essenslust: die eszlust vernichten. Wieland 18, 82; die eszlust erhöhen, reizen; alle eszlust verschwand bei diesem anblick.

ESZLUSTIG, *edendi cupidus, weniger als* eszgierig.

ESZSAAL, *m. coenaculum, eszgemach, coenatio:*

> an dem eszsaal nebenbei
> verstockt ihr sie. Schiller ...

ESZSCHÜSSEL, *f. patina cibaria.*

ESZSCHWAMM, *m. fungus edulis, eszbarer schwamm.* Lonicerus *kräuterbuch* 86^a.

ESZSCHWELGER, *m. heluo, übellautender pleonasmus, dessen sich* J. P. 36, 87 *statt des einfachen* schwelger *bedient, worin schon dasselbe liegt.*

ESZSTUBE, *f. coenaculum.*

ESZSTUNDE, *f. hora cibi.*

ESZSUCHT, *f. edendi pruritus:* die eszsucht der schwangeren. J. P. *jubelsen.* 161.

ESZTISCH, *m. mensa escaria. vorzugsweise lag schon im ahd.* tisc *selbst die bedeutung ferculum, aufgetragne speise und wir sagen* zu tische gehen *für* zum essen.

ESZTISCHCHEN, *n.* mittlerweile wurde ein esztischchen mit zwei couverts hereingetragen. Thümmel 8, 463.

ESZWAARE, *f. edule:* mit eszwaaren handeln; mit eszwaaren versehen. *Felsenb.* 3, 41. *s.* essende waare.

ESZWERK, *n. alles was eszbar ist.*

ESZWILDBRET, *n. caro ferina.*

ESZZEIT, *f. hora prandii, essenszeit.*

ESZZIMMER, *m. coenaculum, speisezimmer.*

ETC., *wer im reden oder schreiben einhält, weil fortzufahren weitläuftig, überflüssig und lästig wäre, bedient sich der formel* et cetera, *die dem gr.* κτλ. = καὶ τὰ λοιπά *entspricht, wofür wir* u. s. w. = und so weiter *gebrauchen, Niederländer* enz., *Polen* itd. = i tam daley, *Böhmen* atd. = a tak dale. *in den alten vocabularen steht* furbasz, vorbasz *und anders.* Diefenbach 211^a. *dies* etcetera *galt aber auch, wenn unbeliebte, unanständige namen oder sachen ungesagt bleiben, nur angedeutet sein sollten:* auf ein etcetera folgt eine ohrfeige. Simrock 2217;

> er rannt vom ersten bis ann lesten,
> das was der erst der chünig so,
> der ander was ir herzog do,
> der drit der graf, et cetera,
> die vielend all vor im alda.
> Wittenweilers *ring s.* 246;
>
> in dem Donat, der roiflin hat,
> hab ich es oft gelesen,
> quod nomen sit, das fält mir nit,
> man trinkt ihn aus den gläsern,
> vinum quae pars,
> und hast kein glas,
> so sauf mir aus dem etc. a. *Garg.* 91^a;

also auch ein münch, der ackert nicht wie der baursmann, beschützt nicht land und leut wie ein kriegsmann .... sonder et cetera, ihr versteht mich, er zeigt nur stäts die blotte blatt, dann er ist umbs maul dahinden glatt. 245^b. *der redensart* 'reime dich bundschuh!' *wurde schon* 2, 523 *gedacht; wie die alten schreiber an den schlusz des alphabets ein* etc. etz. *setzten, pflegten sie kleinen gedichten* 'etcetera bundschuh' *scherzhaft oder spöttisch anzuhängen. so endigt das auf könig Wenzels landfrieden* (*a.* 1398) *bei* Haupt 1, 433:

> et zetera buntschuch,
> hanget der zagel durch die bruch;

das lied vom grafen von Zolre a. 1423 (*ed.* Laszberg 1842) *nach vers* 460 *wieder:*

> et cetera buntschuch;

endlich in der fasznachtpredigt von doctor Svarmus (*herausg. von* Karajan 1851):

> da der knecht des nachts thät singen
> und ihm die schellen thäten klingen,
> et cetera buntschuh.

die redensart im decam. 8, 2 credete voi fare a me come voi faceste alla Biliuzza, che se n'andò col ceteratojo, *was die crusca von* cetera (cithara) *leitet, verdeutscht* Steinhöwel 472, 2: ir meint mir ze thůn als ir Biliucza getan habt, die mit dem etcetera liegen lief, *und so geben auch die späteren ausgaben.*

ETESINNEN, *pl. f. gr.* οἱ ἐτησίαι (ἄνεμοι), *lat.* etesiae *m., it.* etésie *f. passatwinde:*

> und dasz der heisze tag dir mache nicht verdrusz,
> so beut die weide dir zum sessel ihren fusz,
> zum schirm ihr laubicht haupt. die etesinnen wehen.
> Fleming 630.

ETIAM, *n. merces, lohn, bezahlung:* er hat sein etiam empfangen = *auch sein gebührendes theil,* man soll ihm sein etiam nicht vorenthalten, *wie man andere lat. partikeln mehr, z. b.* 'tu autem' *substantivisch verwandte. schon* Folz *in der lehre vom baden, fastn.* 1252:

> welchs dir der doctor messe zuo,
> den bit, das er den fleisz vort thuo
> mit dir wie vor, und tracht darbei,
> das auch sein etiam do sei,
> umbsunst arbeiten bringt unlust.

ETKUM, *m. zelus, synonym mit eifer, eifersucht, ein dunkles, schwieriges wort, das nur im Elsasz und in der Schweiz vorkommt:* ein gůter etkum und iferen eins bescheidnen, götlichen entbranten ernsts, der dir entspringt usz dem brant gotlicher und christenlicher lieb ... so hat er ein iferen, also das er nit mag geliden, das einer mit im gemein hat, das ist ifer oder etkum. Keisersberg *bilger* 136^b; ein gůter etkum und iferen gegen allem dem das wider got ist. 136^a; usz dem schmerzen entspringt dann ein etkum, ein iniferen, ein inmaseren. 137^b. *wie* eifersucht *mit* sucht, *schiene* etkum *mit einem verlornen m.* kum, *ahd.* chûm *aegritudo, wovon noch* chûmo *aegre, nhd.* kaum *übrig sind, gebildet. die untergegangne nhd. form würde also lauten* etkaum, *und* et *aus der ahd. partikel* ita, it, *mhd.* it, *ags.* ed *zu deuten sein, was eigentlich wieder ausdrückt, dann aber blosz intensive kraft hat. bei* kaum *will ich einmal den gedanken an* kauen *wagen* (*vgl.* saum *und* siuwen, floum *und* flöuwen, *doch mit* ou, *nicht* û), *da auch ahd.* itaruochan, *ags.* edrêcan *ruminare dasselbe* it *und* et *zeigen; im kauen liegt etwas mühsames, krankheit, eifersucht kauen ihren schmerz gleichsam wieder. nur steht das in* kaum *waltende* û *für* etkum *noch keineswegs fest. wenn im voc.* 1482 h 3^a. Diefenbach 211^b etkum *für* ethica *d. i. hectica, schwindsucht genommen wird, so scheint* *dies zwar vermischung mit dem gr. wort, gemahnt aber zugleich an den schweiz. ausdruck* ettig, ettik, ettika, der fressige ettika, *heiszhunger* (Stalder 1, 117), ettik *m. tabes,* schwindsucht, die schwinend sucht. Frisius 1285^a. Maaler 121^a, *woran GDS.* 468 *sogar mythische vorstellungen geknüpft wurden. des* Golius (*auch eines Elsäszers*) *onomasticon lat. germ. sp.* 262 *und des* Twinger *vocab. bei* Oberlin 1, 360 *geben gleicherweise* der ettike oder etkum *hectica,* den schweinenden ettikum haben, *extabescere. gesetzt nun* ettikum *sei aus einem ahd. acc.* ettichun, ettichon, *dessen nom.* etticho *lautete hervorgegangen, wie andere acc. in den nom. traten, so müste die zusammensetzung mit* kum *aufgegeben werden und* etticho, etticha *könnte dennoch aus* hectica *geworden sein. nur streiten die folgenden composita* etkumen *und* etkümig *wieder für* kum *und* Keisersbergs *bedeutung zelus stimmt nicht zu tabes.*

ETKUMEN, *zelosus:* diser enbrant göttlich bescheiden ernst anfohet müglich (*mühsam, beschwerlich*), etkumen und eiferen (*eifrig*) zu werden über das ubel und unrecht, das wider gott den herren geschicht. Keisersberg *bilg.* 137^a.

ETKÜMIG, *dasselbe:* so wird er etkümig, es ifert und nagt in. 130^b. *diesem begegneten wir oben sp.* 24 *bei* Philander *in der assimilierten gestalt* eckkümig *mit der bedeutung von morosus, difficilis.* hectisch *scheint wieder untreffend.*

ETLICH, *aliquis, quidam, nonnullus, ein fast eigenthümlich hochdeutsches adjectivpronomen, dessen ursprung dennoch schon in einer gothischen partikel haftet. ich werde darauf bei der älteren nebenform* etslich *zurückkommen.* Adelung *im wb. und im lehrg.* §. 282 *will* einig *der edlern schreibart,* etlich *dem gemeinen leben zuweisen, das ist aber ganz falsch,* etlich *erscheint von altersher in der schriftsprache.*

1) *ahd.* ëtalih, ëttalih (Graff 1, 146), *mhd.* ëtelich, *im sg. wie pl. bräuchlich:*

wand ich gevüegez wol alsô
mit ëtelichem dinge. *Iw.* 1763;

wandër im bescheinet
an ëtelicher swære. 2687;

daz in unser hërre
wiste in ëttelich lant. *Greg.* 1657;

daz disiu sëlbe siecheit
wære vil mislich
und ëtelichiu genislich. *a. Heinr.* 168;

si sagte mirs ëtlichen danc. 1 *büchl.* 216;

ëz möhte ëtliches mâg beklagen. *Wh.* 58, 28;

ëtliche mâge mine. 110, 22;

sô sult ir mir lihen einen suochman
und ëtelichen bracken. *Nib.* 856, 4;

ich fürhte harte sêre ëtelichen rât. 865, 1;

dô was ëtelicher, der drier tage lanc
vor dem grôzen leide niht az noch entranc. 1012, 1;

irre ouch ëtelichen, dër got und in girret hât.
Walther 10, 21;

niwan durch daz vil arme klagen,
daz hie bi zëtelicher zit
verborgen in dem hërzen lit. *Trist.* 6, 39;

sô weiz ich wol, diz mære git
den liuten ze ëtlicher zit
vorbilde in guoter lêre. *Barl.* 4, 38;

genuoger got was ein swin,
ëtlicher got ein schæfelin. 265, 6;

ëtlicher ist ze karc. *Gerhart* 5471;

wær mir ëtlich bône gezalt. Helbl. 2, 303;

ëtliche meister hânt gesprochen. Eckhart 282, 15; ëtlichiu vorhte ist schedelich. 287, 28; ëtleich ômacht. Megenberg 9, 7; in ëtleichem gepërg. 485, 28. *nhd. wird der sg. seltner, steht aber noch bei* Keisersberg, Luther *und andern:* ettlicher ist so weis, das er nummen drei mundfol von einer trachten isset und laszt die andern ston. *s. d. m.* 11^b; sie werden aber in seine hand gegeben werden eine zeit und etliche zeit und eine halbe zeit. *Dan.* 7, 25; denn das gesicht wird nach etlicher zeit geschehen. 10, 14; etlicher schweiget, darumb das er sich nicht kan verantworten, etlicher aber schweiget und wartet seiner zeit. *Sir.* 20, 5. 6; und indem er seet, fiel etlichs an den weg, etlichs fiel in das steinichte, etlichs fiel unter die dornen, etlichs fiel auf ein gut land und trug frucht, etlichs hundertfeltig, etlichs sechzigfeltig, etlichs dreiszigfeltig. *Matth.* 13, 4—8, *wo die ahd. version den pl.* sumu *und* andaru *hat, das ältere fragm. bei* Maszm. *s.* 3 sum; *ebenso Marc.* 4, 4—8, *wo goth.* sum *und* anþar; etlicher tregt hundertfeltig, etlicher aber sechzigfeltig, etlicher dreiszigfeltig. *Matth.* 13, 23; etlicher suchet ungern und war fro dasz er in nicht fand. *buch d. l.* 91, 2; nach etlicher zeit. Micrälius 1, 43; im mit etlichem gelt solt zu steuwer kommen. Kirchhof *wendunm.* 144^b. *im* 17 *jh.* in etlicher sach beholfen sein. Henisch 952, 43; zu etlicher zeit, *aliquando.* 952, 43; etlichs theils, *aliqua ex parte.* 952, 41; mit etlichem volk. Opitz *Arg.* 156. *noch heute darf gesagt werden:* ich unternahm es mit etlichem erfolg, die sache verursachte etliche mühe, etliches stand uns entgegen.

2) *noch häufiger zeigt sich der pl. und aus* Keisersberg, Luther, Maaler *und ihren zeitgenossen wären haufenweise belege anzuführen:* und an etlichen enden was verboten. Keisersberg *s. d. m.* 5^b; etliche (*betrunkene*) werden traurig und erschlagen, ein teil werden zornig, wöllen schlahen, bauwen und stechen, etliche weinen das trunken ellend. 9^a; und saszen etliche tage im gefengnis. 1 *Mos.* 40, 4; da waren etliche menner unrein uber einem todten menschen. 4 *Mos.* 9, 6; aber etliche lose leute sprachen. 1 *Sam.* 10, 27; gleichwie die grünen bletter auf einem schönen baum, etliche abfallen, etliche wider wachsen, also gehts mit den leuten auch. *Sir.* 14, 19; etliche aber schlugen in ins angesichte. *Matth.* 26, 67; und uber etliche tage gieng er gen Capernaum. *Marc.* 2, 1. *auch im* 17 *jh. und in der ersten hälfte des* 18 *mangeln keine beispiele:* etliche eier sind weisz, etliche bleichfarb. Henisch 952, 33; an etlichen orten besser. 952, 38; ich habe etliche stücke schöne spitzen zu verkaufen. Gryphius 1, 780; ob zwar etliche anfiengen zu metzgen. *Simpl. K.* 48, 3; etliche schütteten die federn aus den betten. 48, 12; über etliche jahr hernach. 66, 25; ich verharrete etlich stund neben dem grab. 86, 21; über etlich tag nach dem ableiben. 89, 3; etliche stunden zuvor. Weise *erzn.* 17; etliche tage von seinem alter. 18; etliche stunden vor mittage. 26; nach verlauf etlicher stunden. *Felsenb.* 2, 20; seit etlichen wochen. 2, 39; nahm von demselben auf etliche wochen abschied. 2, 54; es ist wahr, ich bin etliche jahre älter. Gellert 3, 9; ich habe noch etliche anstalten in der küche zu machen. 3, 28; und vielleicht würde ihre beiderseitige wehmuth zuletzt in etliche sehr freundschaftliche küsse ausbrechen. 3, 43. *Späterhin trat aber die änderung ein, dasz das hergebrachte, ehrliche, zu dem haftenden* etwa *und* etwas *stimmende* etlich *zurückwich und dafür* einig *gesetzt wurde, ich weisz nicht, ob* Adelungs *lehre einwirkte oder sie selbst schon dem wechselnden sprachgebrauch entnommen war. bei* Lessing, Göthe, Schiller, *wo sich* etlich *erwarten liesz, stöszt man auf* einig, *womit doch nicht gesagt wird, dasz ihnen oder andern schriftstellern nicht auch noch einzelne* etlich *entschlüpft sein sollten:*

etliche wochen sann ich darüber und sucht es zu rächen.
Göthe 40, 78;

die neue gewohnheit ist aber (*von* etlichemal, etlichermaszen *abgesehen*) *im ganzen durchgedrungen, und wenn wir unser jetziges gefühl um einen unterschied beider wörter befragen, so klänge* etlich *sinnlicher, stärker,* einig *abgezogner. man wird eher sagen* etliche bäume, etliche äpfel *als* etliche begriffe, vorstellungen, *doch geläufiger geworden ist uns* einige bäume *wie* einige begriffe. *es heiszt* nach einigem zaudern, nach einigem widerspruch, *nicht* nach etlichem. *beide,* etlich *wie* einig *stehen der vorstellung des wenigen nah,* etliche bäume *sind nur wenige.*

3) *mit* etlich *verband sich gern der gen. pl. persönlicher pronomina, dann auch anderer substantiva, und geht voraus:* unser, euer, ir etliche: und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ir etlich, die errettet sind, senden zu den heiden. *Es.* 66, 19; wolan ich wil ewer etliche uberig behalten. *Jer.* 15, 11; und sie werden ewer etliche tödten. *Luc.* 21, 16; der capitan behielt unser etlich bei sich. H. Staden *reise s.* 114; ich halte, dasz der schönen fabeln etliche daher kommen sind. Luthers *tischr.* 1, 77. *den gen. ersetzen praepositionen:* etliche unter den schriftgelerten. *Matth.* 9, 3. *auch kann der gen. nachfolgen:* davon entziehent sich ettliche der selben frummen menschen von geselschaften. Keisersb. *s. d. m.* 30^a; etlich seiner leute, etlich der seinen. Henisch 952, 20 *aus* Maaler 121^a.

4) *man sagte sonst* etlich viel *und* etlich wenig *im sinne des heutigen* ziemlich viel, ziemlich wenig: es lief das volk zu und kamen etliche viel tausent zusamen, also das sie sich unternander traten, *vulg.* multis autem turbis circumstantibus, ita ut se invicem conculcarent. *Luc.* 12, 1; ich habe gott lob etliche viel stedte erfahren. Luther 5, 172^b. *br.* 4, 119; die etliche so viel jahr das sacrament veracht. *br.* 5, 226; so das ein junger knab, der anders nicht gar ein tölpel ist, in éinem jahr mehr studieren und lernen kann, denn zuvor in etlichen viel jahren. *tischr.* 2, 17; etlich viel wägen mit most

abgebeutet. *Wertheimer ded.* 1, 261; nachdem er nun etliche viele jahre mit dieser frau in erwünschtem frieden hingebracht, erkrankte dieselbe. Scriver *seelensch.* 2, 325; durch etlich wenige zeilen mit nächster post berichten. Butschky *kanzl.* 11. *doch in folgenden beiden stellen scheint* etlicher *der von* viel *abhängende gen. pl.:* wie etlicher viel gethan. Luther 8, 124^a; wie sie unter einander selbs wol wissen, auch etlicher viel bekennen. 8, 254^a, *falls nicht* etliche *zu bessern ist.*

5) *bei* Chemnitz *heiszt es immer* 'ein tag etliche' *für* etliche tage, *wenige tage, ein paar tage:* zu und bei Sittaw ruhete der feldmarschall ein tag etliche. IV. 2, 115^b; also das selbige (*die armee*) den Elbstrom passieret und der enden auf drei, vier und fünf meilen herumb ein tag etliche gerastet. IV. 3, 37^a; womit er ein tag etliche sehr belästiget und überhäuft gewesen. IV. 6, 53^a. *das wird zu fassen sein: einen und etliche, einen oder etliche tage, vgl. sp.* 114. 693.

6) *die zahl folgt dem* etlich *nach:* etliche zwanzig, etliche hundert, *oft mit* und *dazwischen:* pit ich das du mir gebest etlichen schüȥlinc und zwei (*f.* zwen) desselben paubmes. *gesta Rom. K.* 26; er ist gefangen worden und uber etlich und zwanzig jahr gefangen gesessen. Luther *tischr.* 2, 99; mit einer guten anzahl musquetirern, auch etlich und funfzig armirten pferden unversehens uberfallen. *Wertheim. ded.* 1, 261; als sie etliche fünfzig meilen hinter sich hatten. Weise *erzn.* 8; sogleich kuckte etwas aus dem fenster, das ein kopfzeug aufhatte und einem mädchen von etlichen zwanzig jahren ähnlich sah. Voss *briefe* 1, 219; *vgl. oben sp.* 209 einige zwanzig, einige und zwanzig. *gerade wie* Lessing *sagte* in einige sechzig zeilen, vor einige dreiszig jahren, *findet sich auch bei ihm:* eine reise nur von etliche tausend meilen. 4, 444. *heute schreiben wir* einigen, etlichen *und ziehen es auf* zeilen, jahren, meilen, *er bezog es auf* sechzig, dreiszig, tausend.

ETLICHEMAL, *aliquoties, fr.* quelque fois: du wärest recht böse geworden, weil er es etlichemal versehen hätte. Gellert 3, 22; schon etlichemal ist mirs so aufgefahren. Göthe 16, 77; als ich etlichemal sachte an der wand hin und her gieng. 18, 22; etlichemal aufgeführt. 18, 27; etlichemal wollte er seinem freunde in die rede fallen. 18, 133. *vgl.* etlichmal, einigemal.

ETLICHERMASZEN, *quodam modo:* ich kenne etliche, die sich bedünken lieszen, wie sie etlichermaszen entzücket wären. Luther *ed. Walch* 2, 1398; begonnte mich auch dermalen allbereit etlichermaszen umb die jungfrauen zu thieren. Schweinichen 1, 63; sachen, so etlichermaszen päpstlicher demuth zuwider scheineten. Zinkgr. 1, 6; allzuviel zeit mit studieren und lesen verschleiszen ist etlichermaszen ein scheinbarer müsziggang. Butschky *Palm.* 626; zu etlichermaszen bestillung des gemütes. *kanzl.* 230; dasz ihre gedanken nur etlichermaszen so nach mir gerichtet wären, wie die meinigen zu ihr. Tieck 4, 314. *vgl.* einigermaszen.

ETLICHGROSZ, *aliquantus. voc.* 1482 h 3^b. *vgl. ahd.* ëddesmichil.

ETLICHMAL, *aliquoties:* gott hat ein wort geredt, das hab ich etlichmal gehört. *ps.* 62, 12; etlichmal, *aliquotfariam.* Maaler 121^a;

hab ich nicht etlichmal erwählet
bei nacht ein naszbetautes gras? Neumark *lustw.* 75.

ETLICHTÄGIG, *einige tage anhaltend, gebildet wie* eintägig, mehrtägig: allein ich trauete dem landfrieden so sehr eben nicht, weil mir das immerwehrende gegitzschere und beständige ohrenbläsereien verdächtig vorkamen und endlich wurde ich nach einer etlichtägigen unpassionierten aufführung durch ein schlüsselloch gewahr, dasz mein lieber bruder bei angezündeten wachskerzen vor einen kleinen altar niederkniete. *Felsenb.* 4, 176.

ETMEN, *spirare, halare, athmen,* edmen (*sp.* 31), *wie schon die kaiserchronik verschiedentlich* ætemen, Megenberg 33, 33 ætempt, *und ein späteres meisterlied sogar* etnen *schreibt:* was musz, nachdem es gleich geformirt, lenger in glüender hitz ligen und etmen, dann das glas? Thurneisser *prob. der harnen* 15;

der per lief auf in (*den sich todt stellenden*) sere
und det in gschwind umbkere,
walget in hin und here,
ob er noch leben het.
er etnet zu seim munde
ob er noch athem funde,
do er keines empfunde,
liesz er in an der stet. *meisterl. fol.* 23 n^o 36.

noch jetzt in Leipzig er ettente sehr.

ETSCH, *spöttischer von schadenfreude oder rache eingegebner ausruf; bereits* 1, 595 *unter* ätsch *aufgeführt. zuerst erscheint diese, in den wörterbüchern übergangne interjection bei* Filidor *d. i.* Schwieger, *Wittekinden* K 3^a (*a.* 1666):

etsch, wenn du mich ietzt kenntst!
wie würd *es* mir doch gehen?

Voss 2, 101 *in der bleicherin, wo es heiszt:*

nun, jüngferchen, weisz ichs,

stand vorher: etsch, jungfer, nun weisz ichs; etsch, hab ich doch auch einen ring! etsch, du hast schläge gekriegt! etsch! ihr könnt mir nichts beweisen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 331; etsch! das ist ja pure mistjauche. Haltrich *märchen* 281; etsch, schaberübchen! *s. das folgende.*

ETSCH, *f. Athesis, it.* Adige *m., ahd.* Etisa *f. aus einer stelle des* Paul Olearius *de fide concub.* 101, 21: alter privatus ad Athesim se parat, vulgariter 'uf die Etsch' *will* Zarnke *s.* 250 *unwahrscheinlich jenes* etsch machen, ausetschen *ableiten. vgl. vielmehr* autsch 1, 1045.

ETSCHLAND, *n. regio athesina.* Maaler 121^a *schreibt:* die Etsch ein flusz im Ätschland.

ETSCHWEIN, *m. vinum athesinum, wie er um Botzen wächst.*

ETSLICH *und verderbt* etzlich, *mhd.* ëteslîch, ëtslîch, *ahd.* ëtislîh, ëteslîh, ëdeslîh, ëddeslîh, ëthaslîh (Graff 1, 140), *unter welchen* ëddeslîh *die älteste form und der partikel* ëddo *zunächst steht.* ëddo *aber ist das goth.* aiþþau, *scheint also schon verdünnung eines älteren, nirgend aufzuweisenden* eiddô, *dessen diphthong nicht nur im goth.* ai, *sondern auch im lat.* au *von* aut *und* autem *hinlänglichen grund findet. wir gerathen hier in eine der ältesten und dunkelsten conjunctionen. offenbar liegen goth.* iþ *und das in* aiþþau, eiddô *steckende* aiþ, aid *den lat. partikeln* it, *wie es in* iterum *enthalten ist,* aut *und* autem *verwandt und die lautverschiebung stimmt nur in diesem fall, denn die übrigen ahd. formen verwischen wieder alle spur des gesetzes. möglich aber ist auch, dasz das ahd.* ëtas, ëtes *und* ëtalîh *unmittelbar auf* iþ *zurück geht und nicht aus* aiþ *gekürzt wurde. wie nun die vorstellungen aut und forte in einander greifen, dies zu untersuchen gehört noch nicht hierher, sondern erst unter die conjunction* oder. *hier ist blosz gelegen an der bildung* ëddes, ëdes, ëtes, *die sich mit* lîh *und wie wir nachher sehen werden, mit den fragwörtern* was, wer, wie *und* wo *verbindet. kein entsprechendes goth.* aiþþis *ist in den bruchstücken überliefert, wäre gleichwol denkbar und könnte den bekannten* allis, raihtis, halis *zur seite stehen, ja mit rücksicht auf* aiþþau *sogar* aiþþaus (*analog dem* filaus) *lauten. in den frühsten ahd. glossen erscheint wirklich ein allein auftretendes* ëthas *tandem* (Hattemer 1, 212^a), *wo es nicht mit dem vorausgehenden* wanne *demum zu verbinden ist, wie auch hernach* ethashuanne *tantundem folgt. dies praefix* ëtes *oder* ëta, *welchem vielleicht gleiches alter einzuräumen ist, hat nun deutlich in den wörtern* ëteslîh, ëtalîh, ëteshuër, ëtahuër, ëteshuaȥ, ëtahuaȥ *u. s. w., die kraft des lat.* ali *in* aliquis, aliquid, aliquot *u. s. w. d. h. es kommt dadurch in die vorstellung etwas unsicheres, wie wir es auch durch* irgend *ausdrücken, der* etsliche, etliche *ist irgend einer,* etswas, etwas *irgend was hier mag schon vorläufig daran erinnert werden, dasz selbst in den disjunctionen* aut, ëddo, ëdo, odo, oder *ein anklang von* alius *und* alter *ist, da durch* aut *die einheit, durch* alter *die einzahl überschritten und aufgehoben erscheint.*

Diese höher schwebenden fragen bei seite gesetzt, reizt es zu forschen, welche mhd. dichter ëtslîch, ëteslîch *statt* ëtelîch, *so wie die nachfolgenden* ëteswâ, ëteswaȥ *u. s. w. statt* ëtwâ, ëtwaȥ *gebrauchen oder welche beide nebeneinander anwenden. willkür der schreiber hatte doch hier viel freie hand:*

ëtslîcher was ein rubîn. *Parz.* 85, 4;

ouch heten die este und ëtslîch dorn
ir hemde zerfüeret. 257, 9;

ëtslîcher riet ir brœder lîp,
daȥ si diu wërc volbrâhte. 518, 26;

vor ungedolt ër sich sô want,
daȥ brast ëtslîch sîn wunden bant. 587, 24;

ëtslîch frouwe wart gehurt. 777, 11;

ëtslîch man daȥ priste. *Wh.* 4, 22;

ëtslîche wolten daȥ bewarn. 182, 8;

ëtslîche nâmen sînen solt. 184, 21;

entsliuȥ ûf daȥ tor,
ich erzürne ëteslîchen noch hiute davor. *Nib.* 457, 2;

ganzer tage drî und ëteslîche naht. *MSF.* 126, 21;

doch sæhe ich an ir ëteslîchem gërne ein schanden mâl.
Walther 30, 23;

waz ob ir ëteslicher ûf lieb gedinge mir golichem kumber hât.
MS. 1, 154ᵇ;

ëtslichen den list oder den rât. *Trist.* 385, 19;

nu bæte ich gërne, möhtëz sîn,
ëtslicher hëlfe dich. *Barl.* 124, 25;

ze ëtslicher stunde. *Gerhart* 2994;

ouch fuoren zuo dem riche
dës mâles ëtesliche. *tr. kr.* 25028;

unde ëteslichen grâven. *Helmbr.* 415.

die stellen lehren, dasz das ahd. ëddeslîh, ëteslîh *auch zur mhd. zeit fortbestand. man könnte* ëteslich *dem bairischen,* ëtelich *dem schwäbischen dialect beilegen wollen, doch sehen wir selbst* Wolfram *zwischen beiden bildungen schwanken und bei* Megenberg *findet sich zwar* etswie, *überaus oft* etleich, *nur selten* etslich, *z. b.* 28, 32; *umgekehrt mangelt* ëtslich *weder in* Gotfrieds, Conrads *noch* Rudolfs *dichtungen, wie es auch späterhin elsäszische und schwäbische urkunden gewähren.*

man begreift leicht, wie etslich *zuletzt nhd. in die schlechte schreibung* ezlich *und* etzlich *übergieng, da in unserm anlautenden und zuweilen auch auslautenden* z *der* ts *laut enthalten ist und z. b. für* seltsam *häufig* seltzam, *für* gotes kotz, potz *gesetzt wurde.* Rothes *thür. chr. hat fast immer* etzlich.

der sagten etzlich grausam mer. Schwarzenberg 104, 1;
vor etzlichen jaren. Rebhun *klag des armen mannes s.* 3.

indessen gerieth die form bald in abnahme. Dasypodius, Maaler, Denzler *stellen nur* etlich *auf, kein* etzlich, Henisch 951, 18 *und* Stieler 884 *geben noch* etzlich *an,* Frisch 1, 234 *mit richtigem bezug auf* eddeslîh, *bei* Adelung *ist es nichts als gemeine, oberdeutsche mundart. belege für* etzlich *liefern die chroniken von* Königshoven, Anshelm, Wurstisen *u. a. m. der Schweidnitzer stadtschreiber* Jacob Garthener *in seinem bericht von den unruhen in den j.* 1520—1524 *sagt s.* 394: sulch vorhoren vorzugk sich 'einen etzlichen tag', *d. i. einen oder etlichen tag, etliche tage, fast wie sich* Chemnitz (*vorhin sp.* 1177) *ausdrückt. das* etzlich *mochte also in Schlesien haften, unter den dichtern des* 17 *jh. hängt ihm* Opitz *besonders an, obschon er auch* etlich *gebraucht:*

hilf gott! hat denn der krieg nicht volk genug gefressen
von etzlich jahren her? 2, 34;

von etzlich tausend jahren. 2, 105;

etzliche vernichten die poeterei gar mit einander, etzliche, und diese die klügsten, gestehen *u. s. w.* (*a.* 1622) 2, 247; nicht weit von ihnen lagen etzliche lauten, geigen. 2, 265; und bestetigen mich in dieser meinung etzliche Holländer. *prosod. germ. p.* 54; etzliche sein der meinung. Hofmannswaldau *vorr. und oft. so steht auch im erzschrein der fruchtbr. ges. s.* 129 für etzlicher zeit (*a.* 1638); *s.* 45 etzliche andere. *in* Riemers *reime dich s.* 2 etzliche unnütze, doch lustige fälle; *s.* 5 ein schlechtes löhnchen, nemlich das lob etzlicher wenige; *s.* 12 etzliche mengen unter die wahrheit ganz ungeschehene dinge; etzliche nennen sich unverschämte historienschreiber *u. s. w. und ebenso oft in seinem pol. stockf.* (1681): etzliche liebesblicke einzuernten. *s.* 90; etzliche blicke. *s.* 123; etzliche mal gesuchet. *s.* 133; wisset ihr nicht, dasz Cupido zweierlei pfeile führet, etzliche womit er zwinget und verwundet, etzliche aber, womit er rächet und strafet. *s.* 144; bisz auf etzliche augenblick. *s.* 146; etzliche unter denen medicis. *s.* 335. Stieler 884 *stellt* etzlich *neben* etlich. *aus dem* 18. 19 *jh. läszt sich wenig oder nichts anführen, wenn gleich das wort im leben und in büchern hin und wieder vortritt; es hat dann zuweilen einen gesuchten oder scherzhaften nachdruck.*

ETSWA, *hier und da, irgendwo, mhd.* ëteswâ, *ahd.* ëddeshuâr, ëteshuâr:

wâ wære dër? 'ëteswâ'. *Iw.* 1806;

daz ër wære ëtswâ,
daz man noch wîp enwëste wâ. 3217;

die hëlme wurden ëteswâ
vil sêre verschrôten. 7228;

diu ëtswâ unschulde enkalt. *Wh.* 152, 30;

sô was ouh dër truhsæze dâ
ëteswenne und ëteswâ. *Trist.* 226, 2;

dër trache dër wær ëtswâ dâ. 226, 11;

den tac geruowen ëteswâ. 228, 34;

wofür sich nhd. im 15. 16 *jh.* etzwa, etzwo *darbieten kann, z. b.* Diefenbach 22ᵇ; etswo hin, *aliquo. fastn.* 253, 23; *vgl.* etwa.

ETSWAS, *mhd.* ëteswaz, *aliquid, gen.* ëteswës:

mir wehset ëteswaz hier an,
daz minne meinet unde man. *Trist.* 28, 27;

ze hove wielten ëteswës. *tr. kr.* 1066;

hërre, gëbt mir ëteswaz. Helbl. 2, 1312;

ich waisz das
und noch mer etzwas,
das das hoffolk nit enkan. *fastn.* 397, 5;

die ungesëlten haiz ich, die ëtswaz ain menschleich gestalt habent an dem leib. Megenberg 486, 22; den pat Alexander Macedo, daz ër im ëtswaz schrib von irm lëben. 491, 36; *in den urkunden öfter* etzwas, *unterm volk auch* etschas, ötschas, etsches. Frommann 3, 399. 4, 322. *s.* etwas.

ETSWENNE, *aliquando:*

dër sô lange rüeft in einen touben walt,
ëz antwurt ime dar ûz ëteswenne. *MSF.* 127, 14;

die vil gërne miner hant
ëtswenne durch mîn gâbe nigen. *Wh.* 131, 19;

irte iuch ëtswenne daz guot
michel harter danne dër muot. *Iw.* 2905;

ëteswenne und ëteswâ. *Trist.* 226, 2;

ër sprach ir ëteswenne zuo
liepliche sunder lougen. *tr. kr.* 15904;

dës wolte im ëteswenne
zerspalten sîn daz hërze. 16082.

nhd. etzwan. Schannat *client. fuld. p.* 356. *in* Rothes *thür. chron.* etzwan *und* etzwanne. *vgl.* etwan.

ETSWER, *aliquis, mhd.* ëteswër, *gen.* ëteswës, *acc.* ëteswën:

sô müezt ir ëtswën kiesen. *Iw.* 1826;

heizet ëteswën komen. 2804;

ir het vunden ëteswën. 4518.

nhd. etzwer, *z. b.* Schöpflin *Als. dipl.* 747; *in der volkssprache* etscher. Frommann 3, 399. *s.* etwer.

ETSWIE, *quodam modo.*

ëtswie ernert ich den lîp. *Iw.* 2835;

si dâhten sâ, daz Marke
ëtswie wære komen dar. *Trist.* 443, 15;

in etswie vil tagen. Megenberg 8, 13; so daz geschiht etswie vil. 24, 22. 32, 6. 35, 27. 433, 32; *später* etzwie: vor etzwie langen ziten. Schreiber *Freib. urk.* 2, 60; und do wir daz ettzwie dick vor unserm rate mit inen rettent. *daselbst. unterm volk* etschwie. Frommann 4, 322. *s.* etwie.

ETT, ETTE, *pater. th.* 1, 595.

dann was ist lieblichers zu hören,
als wann die kinder reden lehren (*lernen*)?
wanns heraus lispeln halb die red
und rufen abba, vatter, ett. Fischart *geistl. lieder* 92;

sein ette hat mein ette kennt,
me ohne seinen ehne gnent. Frischlinorum *Susanna p.* 303.

ETTER, *m. sepes, septum, alts.* ëder, *ags.* ëdor, *ahd.* ëtar, *mhd.* ëter, *noch heute in der Schweiz* (Stalder 1, 115) *und in Baiern* (Schmeller 1, 128) etter, *ein uraltes wort, wofür sich schon ein goth.* idrs, *wo nicht* aidrs *vermuten läszt, da auch finn. der zaun* aita, *estn.* aid, aed, *lapp.* aidde *heiszt. auf der andern seite klingt das ir.* ithir *an, a cornfield, also the soil of any ground, wobei man das ir. und welsche* ith *granum erwägen kann. es war natürlich, dasz die vorstellungen zaun und eingezäuntes feld oder grundstück, flur einander vertraten, wie gerade* zûn, *ags.* tûn *sepes im altn.* tûn *viridarium, oppidum ausdrücken.* edor *kann daher auch den eingefriedigten raum des ackers wie des hauses bedeuten:*

lëddun | ina wlanke man
ërlos under ëderôs, thar was old mikil. *Hel.* 151, 1,

sie leiteten ihn unter die zäune, in den hof zur feuerstätte;

hêht þâ eorla hleo eahta mearas
fæted hleore on flet teon,
in under eoderas. *Beov.* 2068,

er hiesz die acht pferde in den vorhof (das fletze), unter die etter ziehen;

eorl visade in under edoras. *Cædm.* 147, 25;

in under ëdoras. 150, 5,

welche beiden letzten stellen deutlich das haus, die wohnung selbst meinen.

ich hôrte grôzen vogelsanc
in dem garten wünneclich
ûf einer linde lobelich,
diu stuont ob einem brunnen
und schirmde in vor der sunnen
und vor allem wëtere.
innerthalp dem ëtere
saz diu liebe vrouwe mîn.
Heinzelins *minnelehre* 1646,

hier ist der etter *ein brunnengehege unter der linde im garten.* item die winreben zu Wülflingen sollend also in gutem frid sein und ligen, als ein gut in nün ettern (*in neun zäunen*).

weisth. 1, 139; wer ouch, das dehein man des vogtes ungnade verschuldet hette mit unzüchten, flühe der ze sant Märien in den ettern, so sol ime der vogt nit nachfolgen weder ze rosse noch ze fusze denne unz an den ettern, wand das gotzhus von alter also gefriget ist, das man da nieman vahen noch slahen sol. 1, 339. *um das dorf, um die mark herum befand sich eine solche hegung, welche der* dorfetter, dorfitter *hiesz, weisth.* 1, 752. 753, *und wonach auch einzelne dörfer den namen führen, z. b.* Itter, *in Oberhessen. man sagte* innerhalb, oder auszerhalb etters stehen. *weisth.* 1, 29. 121; binnen dem eder. 3, 797; den etter räumen, den eder ruimen. 3, 146; *misselhäter musten* bis an den etter, vor den etter *zugeliefert werden.* 3, 644. 797.

etter *und* zaun *wurden aber im alterthum weder aufgeschlagen noch gesteint, sondern immer aus ruthen und dörnern geflochten:*

> do grebt man schwefel, macht salpeter,
> der zount, ein ander flicht das eter.
> Thurneisser *archidoxa bl.* 11.

zu beachten sind die stellen, wo zwischen zaun *und* etter *unterschieden wird. im bairischen volksrecht, cap. de sepe rupta heiszt es:* si illam sepem irruperit vel dissipaverit, quam ezzisczûn vocant, cum uno solido componat et restitutione. superiorem vero virgam, quam ĕtarcartea vocamus, quae sepis continet firmitatem, si eam injuste reciderit, simili modo cum solido componat, eo quod minime tunc sepis vitiata animalis sustinet impetum. *die* ĕtarcartea *d. i.* ettergerte *festigte hauptsächlich den getraidezaun* (ezzisczûn), *war also nur ein theil des zauns; weisth.* 3, 889 *ist die rede von einem* neun etter, *d. i. ruthen hohen zaun:* item ein hune (*henne*) sal einen gank han, so fern als einer uf einem hause gritelig (*gespreizt*) sitzend mit einem ei wirft, thut sie aber schaden, so sol man machen einen zun IX edere hoch, flugt sie dan daruber, so hat man macht sie zu erschlagen. *s. die vorhin aus* 1, 139 *angeführte stelle.*

ETTERGERTE, *f. virga sepis, ward eben angeführt.*

ETTERGRABE, *m. heiszt z. b. ein grabe bei Gieszen, der von der Lahn an nach der Wieseck sich erstreckend die stadt auf der nördlichen und nordöstlichen seite umschlieszt.*

ETTERN, *sepire:* sollen die zeun mit zweien ätern geätert sein. *weisth.* 1, 263; und hat ein vogt nicht me rechtens in dem forst, dan das er einen wagen voller gerten zu einem geetterten zaun ... hawen möge. 1, 584. *es gab also* geetterte *und* ungeetterte zäune.

ETTERRUTHE, *f. wie* ettergerte. Schmeller 1, 128. Stalder 1, 116.

ETTERZAUN, *m. schon langob.* iderzón. Rothar 290.

ETTERZEHEND, *m., der bis an den etter oder für den etter entrichtet wurde.*

ETTICH, *f. phthisis, s.* atzmann 1, 597. etkum 3, 1174.

ETTLEIN, *n. paterculus, väterlein, väterchen:*

> und wolt niemant nach uns frogen,
> so weist sie hin gen Erlestegen
> oder hinuber zu dem tauben ettlein,
> da sol heint unser herberg sein. *fastn.* 90.

'zum tauben ette', *scherzhafter name einer weit entlegnen herberge, so wie* 'gen Erlenstegen'.

ETWA, *aliquando, forte. bei dieser partikel ist vorsicht nöthig. ein scheinbar entsprechendes mhd.* ëtewâ *kommt kaum vor, nur* ëteswâ, *und würde gleich diesem alicubi, uspiam bedeuten, also, da mhd.* wâ *ubi zu nhd.* wo *wird,* etwo, etzwo *lauten, welches auch hernach folgt. gewöhnlich ist nhd.* etwa *abgestumpftes* etwan (*s. dieses*). *doch hat es sich daneben auch im sinn von* ëteswenne *aliquando erhalten.*

1) etwa, *alicubi, mhd.* ëteswâ: got ist nindert, dann das etwa ist, das ist in ein stat eingeschlossen. Frank *chronik* 368ᵃ. Dasyp. 322ᵇ. Frisch 1, 233ᵃ.

2) etwa, *forte, vielleicht:* umb etwa einer unlust willen, *vulg.* propter aliquam foeditatem. 5 *Mos.* 24, 1; kom und setze dich etwa hie oder da her, *vulg.* declina paulisper et sede hic. *Ruth* 4, 1; denn ich hab auch meinen knaben etwa hie oder da her bescheiden, pueris meis condixi in illum et illum locum. 1 *Sam.* 21, 2; jage im nach, das er nicht etwa fur sich feste stede finde, ne forte inveniat civitates munitas. 2 *Sam.* 20, 6; du hast etwa deinem bruder ein pfand genomen on ursach. *Hiob* 22, 6; wie kan er an dem allmechtigen lust haben und gott etwa anrufen. 27, 10; wird ja des finstern etwa ein ende. 28, 3; o hette ich flügel wie tauben, das ich flüge und etwa bliebe! *ps.* 55, 7, *wo vielleicht* etwo *stehn sollte; s.* etwa 1; meinstu nicht, das etwa ein eisen sei? *Jer.* 15, 12; und die so im lande umbher gehn und etwa eines menschen bein sehen. *Ez.* 39, 15; und wenn sie etwa zu einem euszern vorhof zu dem volk herausgehen. 44, 19; die wechter in Ephraim hielten sich etwa an meinen got. *Hosea* 9, 8; als wenn ein zimmerman etwa einen bawm abhawet. *weish. Sal.* 13, 11; sahe auf alle straszen, da er her komen solt, ob sie in etwa ersehe. *Tob.* 10, 8; auf das du nicht etwa deinen fusz an einen stein stöszest, *goth.* ei hvan ni gastagqjais. *Luc.* 4, 10; auf das er nicht etwa dich fur den richter ziehe. 12, 58; so setze dich nicht oben an, das nicht etwa ein erlicher denn du von im geladen sei. 14, 8; auf das sie dich nicht etwa wider laden, *goth.* ibai auftô jah eis aftra haitaina þuk. 14, 12; wehneten die schifleute, sie kemen etwa an ein land. *apostelg.* 27, 27; so ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde, *goth.* jabai gafahaidau manna in hvizai missadêdê. *Gal.* 6, 1; ist etwa ein tugent, ist etwa ein lob, dem denket nach, *goth.* jabai hvô gôdeinô, hvô hazeinô. *diese stellen zeigen, dasz* etwa *gern den conjunctionen* dasz, wenn *und* ob, *so wie in fragen hinzutritt, um die unsicherheit des ausdrucks zu erhöhen, weshalb wir auch* und etwa, oder etwa, nicht etwa *häufig verbinden, so wie dem* hier und da, dieser oder jener *und ähnlichen disjunctionen ein* etwa *voraussenden.* vielleicht etwa *steht pleonastisch:* derowegen habe von meinem überflusse vielleicht etwa euren mangel ergänzen und ersetzen wollen. *Felsenb.* 4, 181; bin ich etwa ein Schach Riar? Wieland 7, 60;

> damit nicht ein andrer
> etwa dieses und jenes von mir im stillen begangnen,
> unbekannten verbrechens dereinst bezüchtiget werde.
> Göthe 40, 67;
>
> grosz ist er, ich aber bin klein, und könnt es mir diesmal
> etwa mislingen, so hätten mir alle die listigen streiche
> wenig geholfen. 40, 206.

alle schriftsteller von Luther *bis auf heute flieszen über in beispielen für dieses* etwa, *das sich doch nur in der syntax vollständig erörtern läszt. nur sei noch angeführt, dasz wie für* etwer, etwas, etwie, etwo *bloszes* wer, was, wie, wo *gesetzt werden mag, auch für* etwa *bloszes* wa *begegnet:*

> und lassen sie sich wa nicht weisen,
> so sollen sie alle teufel zerreiszen. Göthe 57, 254.

die volkssprache macht aus etwa eppa, eppe.

3) etwa *für* etwan, *mhd.* ëteswenne, *olim, aliquando:* das er inen brechte ins land die gefesze des hauses des herrn, die etwa aus dem tempel weg genomen waren. *Baruch* 1, 8; Tryphon ein heubtman, der etwa des Alexandri freund gewesen war. 1 *Macc.* 11, 39; den bund so zwischen uns etwa gemacht ist, widerumb zu vernewern. 12, 3; abschrift des briefes, welchen Areus uns etwa gesand hatte. 12, 19; ich aber lebete etwa on gesetze, *ἐγὼ δὲ ἔζων χωρὶς νόμου ποτέ, vulg.* ego autem vivebam sine lege aliquando, *goth.* iþ ik simlê inu vitoþ libaida. *Röm.* 7, 9, *auch* simlê *bedeutet einst, ehedem;* es ist er Paulus Lindenauer, etwa prediger zu Zwickau, bei mir gewest. Luthers *br.* 3, 344; dr. Usingen, ein Augustiner mönch, der etwa mein präceptor war. Luthers *tischr.* 1, 27; etwa da ich las, die heiligen väter hätten gelebet von wurzeln, meinet ich, sie hätten die wurzeln von bäumen gessen. 3, 16; dr. Hiltner, syndicus zu Regenspurg und etwa pfalzgraf Philipsen rat und diener. Aventins *leben vor seiner bair. chron. s.* 2. *ausg. von* 1566 (*die von* 1580 *hat* etwan).

4) *man merke* 'etwa lange': wenn sie (*die wolke*) aber zween tage oder einen monden oder etwa lange (*vulg.* longiora tempora) auf der wonung bleib, so lagen die kinder Israel und zogen nicht, und wenn sie sich denn erhub, so zogen sie. 4 *Mos.* 9, 22. *so bereits:*

> daz ouch hêr konic Davit
> hât vor hin lange zit
> in sînem psaltersange
> vor hin ëtwâ lange
> geschriben unde geseit. *erlösung* 2929,

wozu man halte: hernâch ëtwan lange was. 1143.

5) etwa hin, *aliquo.* Diefenbach 23ᵃ. Dasyp. 322ᵇ, *s.* etwo hin, etzwa, etzwo hin.

ETWAIG, *fortuitus, steife bildung der neueren geschäftssprache, neben* etwanig, *wie* daig, hieig *neben* dasig, hiesig: etwaige schulden, ausgaben, ansprüche; die etwaigen excerpte. Blumenbach *bei Merk* 1, 414.

ETWAN, *dieselbe partikel, deren abstumpfung wir vorhin unter* etwa *erörterten, für ihre zweite bedeutung kommt dabei das mhd.* ëteswenne (*Nib.* 1356 *nach einigen hss. auch* ëttewenne) *in betracht, für die erste aber zugleich das ahd.* ëdowân, ôdowân, ôtwân *forte* (Graff 1, 862); *wodurch die oben angeregte berührung zwischen* aiþþau, ĕddo *und* ĕta *neu bestärkt wird; schwer hält es sich über* wân *und* wan (*goth.* hvan) *zu entscheiden.*

1) etwan, *forte,* das nit etwan, *ne quando.* Maaler 121^a; so etwan, *si quando.* 121^d; etwan einer, *aliquis.* 121^d;

> schonheit des libes man vil acht,
> wert etwan doch kum uber nacht. Brant 6, 82;

ob ich auch villeicht einen etwan mocht erwerben. Steinhöwel *Esop* 92; ungewonlich speis essen, so man etwan speis macht, allein das sie seltzam seind. Keisersb. *s. d. m.* 5^b; inen schadet ein glas mit wein mer, denn wenn etwann einer ein halbe masz trünke. 9^a; wenn ein sollicher füller ze nacht heim kummet von der stuben und etwann foll ist. 9^b; das schweren geschicht etwann recht, etwann unrecht. 21^a; dise blatter etwann erwürgt sie einen etwann zů tod, das ist, das er tödlich sündet, etwan teglich. 21^b; wenn ein kind etwann unrecht thůt, und man es fraget, warum hast du das gethon? es fahet an zu leugnen. 25^b; es sol etwann gar (*wol noch gar*) ein fein ding sein. 26^a; wenn das hinderreden also in der bösen meinung geschicht, so ist es todsünd und ist etwann groszer sünd, denn essestu fleisch an dem karfreitag. 27^a; wer ist der … das im nit etwann entwüsche ein eerabschneidig wörtlin. 28^a; davon so die frummen menschen etwann (*vielleicht zufällig*) bei den lüten sind, da man dem nechsten sein eer abschneidet, so förchten sie sich und dörfen nit darein reden. 30^a; nun lůg wie viel todsünd einer etwann in einer todsünd thůt. 32^a; also wenn die groszen herren fallen in grosze schwere sünd, so machen die liebkeller, das da seind tüfelsammen, ein sprung daraus und sprechen: es ist ein grosz herlich werk, das ir do gethon haben. ist (*es*) ein arm man, můsz auch etwann ein zan zeugen. 32^b; fluchen mag geschehen in dreierlei weis, und derselben meinung nach so ist es kein sünd, etwan teglich sünd, etwan todsünd. 38^a; wann ein reicher man ein gülden in die ein schüssel legt, so hastu etwann nit me dan blaphart in die selbige geleget. 41^a; das e. k. f. g. wolten seinen zween sönen gnädiglich etwann ein geistlich leben zuwerfen. Luthers *br.* 5, 725; dieses wächst etwan so lang, das man grosze bürden gras darein binden mag. Tabernaem. 1215; er kan auch etwan was künftiges errathen. Mathesius 1562, 302^a; wa er etwann nicht zugegen war. *Garg.* 200^b;

> uns trüg etwan ein streflein ein. Ayrer *fastn.* 100^a;
> solt etwan heute noch ich vor dem feinde sterben.
> Fleming 110;
> wir schrein einander zu,
> dasz keiner etwan nicht, was ihm verfänglich thu. 111;

müste er mich in sonderlicher wartung halten, dasz ich nicht etwan stürbe. Weise *erzn.* 74;

> und was etwan übrig blieben
> wird in keinem segen stehen. Canitz *s.* 33;
> wer nur etwan halb geglitten,
> wird beredt, verhöhnt, verschnitten. Günther *s.* 80;
> er kommt und etwan bald. 546;

was die böse welt etwan sagen werde. Liscov 5; ohne dasz wir derselben anders als etwan durch den geruch gewahr werden. 65; alles was ihnen etwan zu hoch ist. 183; wenn ihm etwan eine schrift nicht geräth. 264; weil er etwan den rausch noch nicht völlig ausgeschlafen hat. 729; was meinen lesern etwan widerfahren sollte, dafür kann ich nichts. Rabener 2, 93; denken sie etwan, dasz ich so wenig einsicht habe. Gellert 2, 342; wenn etwan unser gute Homer einmal schlummert. Ramler *dichtk. des Horaz s.* 113; bald ward die grille von einer andern verdrängt, so wie etwann, so wie etwann — schade dasz ich kein gleichnis dazu finden kann. Lessing 1, 231; wofern ihn etwann eine versuchung dazu ankommen sollte. Wieland 3, 67; so wird er sich etwann des socratischen geheimnisses bedient haben. 3, 81; ganz neuerdinge haben wir ihn nicht etwann von riesen oder bezauberten mohren, sondern von gemeinen bauerjungen abbläuen lassen. 12, 7; hat dich ein nachtgesicht etwann mit schreckgestalten befallen? 33, 29; wollen sie mir etwann gar verbieten, dasz ich nach meinem eingebrachten fragen soll? Weisze *kom. op.* 2, 28; das mädchen gefiel mir. ich glaubte sie würde etwann lust haben, einmal die stadt zu sehen. 3, 136; he schwester, wenn du den etwan auch nicht willst, so lasz mir ihn doch. 3, 237; auch sind unsre zöglinge hier nicht etwan eingesperrt. Göthe 21, 187.

2) etwan, *aliquando, olim:*

> etwan in der alten ee,
> do viel gar ein kalter schnee. *fastn.* 1414;

ich hab etwan sagen hören von zweien kaufleuten. Steinhöwel *Esop* 92; Gonella etwan ein fast schimpfiger narr und spilman. Brant *bei Steinhöwel* 146; ist der etwan in dem ellend in der fremde, der mag etwan in ein ersam dorf kummen. Keisersberg *bilger* 172^a; das hond die Römer etwan gespürt. *s. d. m.* 5^b; die heupter und regenten sollen meszig sein in essen und trinken, so sein sie die allerfüllesten krüg etwann. 9^a; deshalben seind die Walhen fast subteile lüt (*im zerlegen eines bratens*) und seind uber uns in dém, etwann warent wir uber sie und hetten uns geschampt, das wir eim ein lügin zůgesagt solten haben, aber ietzundan streichen wir den kutzen und seind éins leders. 19^b; er meint er wolt gegen seinem sun alles übel verzeihen on das liegen (*lügen*), das spilen, prassen und hůren würd im doch etwan vergon. 25^a; etwann gieng man den frummen armen entgegen und nam sie in die hüser und gab inen zů essen, … aber ietzundan ist es nicht mer. 33^b; es ward einmal gesaget, dasz man etwan viel gelesen und geschrieben habe ohn allen verstand. Luthers *tischr.* 1, 30; etwan hat man den klöstern voll auf gnug können geben, itzt gibt man christlichen lehrern nicht gerne einen heller. 1, 55; etwan bei unsern zeiten war bös studieren. 1, 67 (*in diesen drei stellen rührt* etwan *vom herausgeber der tischreden, da* Luther *selbst* etwa *schreibt*); dergleichen haben auch gethan Joh. von Trittenheim und Conrad Celtis, etwan mein lehrmeister. Aventin *einl. zur bair. chron.*; ich bekenne mich, dasz ich auch etwan zu frauwen und jungfrauwen liebe getragen hab. *buch d. liebe* 243, 4;

> etwan trift er auch seinen man. H. Sachs I, 416^b;
> weil ich war etwann stark und jung. II. 4, 54^a;

etwann feurt (*d. i. feiert*) man die heiligen und verbrant die, so die gemeine münz entheiligten, jetzund feurt man die gemeines nutzes entheiliger und tregt sie schier auf den henden und verbrent dargegen die heiligen. *Garg.* 190^a; kälberten sich etwann auf einer schönen, grünen wisen. 193^a; Augst etwan genant Rurich. Fischart *gl. schif* 457; die Salomon etwan dem könig Hyram schenken wolte. Mathesius 5^a; es solten solche spiele nicht täglich, sondern je etwan, doch selten getrieben werden. *Straszburger polizeiordn. tit.* 12 *bei* Moscherosch *de exercit.* 344;

> als wenn ich früh und spät, nachdem es etwann kam,
> in deiner gegenwart die deutsche laute nahm. Günther 373;
> o löscht die wapen aus! ha, wirft ein klügling ein,
> der etwann in der welt so weit herum gezogen,
> als unserm bader nächst die graue gans entflogen. 374.

späterhin wird diese bedeutung seltner und hört endlich auf.

3) etwan lang, *aliquantisper.* Maaler 121^d. *s.* etwa 4. etwanhin, *aliquo.* Diefenbach 23^a.

4) *es fragt sich nach dem heutigen gebrauch der formen* etwan *und* etwa. *wir haben jene für die ältere, diese für die abgestumpfte, des* n *verlustige erkannt. einzelne schriftsteller schreiben durchgängig* etwan, *andere* etwa, *und da in unsrer sprache überflusz an* n *ist, so scheint* etwa, *als wollautender, den vorzug zu verdienen. beide nebeneinander zu behalten und* etwa *zu setzen, wo ein consonant,* etwan, *wo ein vocal folgt, ist unbegründet.*

ETWANIG, *fortuitus, ungefährig:* 'wenn nicht vollkommen eben denselben, doch einen etwanigen'. der etwanige begrif wäre hier unnütz oder gefährlich. Lessing 10, 256; die etwanige dunkelheit des ausdrucks. Klopstock 12, 46; bei etwanigen klagen. 12, 56; etwanige alte irrthümer. Kant 5, 400; an einen etwanigen träger der accidenzen ist nicht zu denken. Fichte *grundl.* 161; ich büsze etwaniges lob ein. J. P. *Siebenk.* 1, ix; etwanige einwendungen. *kühner machte* Micrälius 5, 355 *das* etwan *selbst zum adj.:* haben sie sich bemühet, wie die pommerschen lande in etwanem stande bei dem ihrigen erhalten bleiben mögen.

ETWAR, *uspiam, mhd.* ëteswâ *für* ëteswar, ëtewar: etwar aufbauwen, *inaedificare,* etwar in sein, *inesse,* das man dich etwar fürhabe, *ut tu aliquid esse videare* (*dasz man dich für etwas halte, wofür halte*). Maaler 121^d; es gehet etwar mit der thür. Wirsung *Calistus* cc; die weil man etwar (*irgendwo*) daselbst von unden herauf mit schurken hat gehandelt. *Garg.* 53^a. etwarhin, *aliquorsum.* Diefenbach 23^a. *fehlerhaft scheint aber* etwar *aliquis, nescio quis, ullus.* Dasypodius 322^b, *und danach* Serranus *dict.* V 6^b. *syn.* H 6^b. Ölinger *gramm.* 83. 86 *statt* etwer, *mhd.* etswer, *da man nicht* war *für* wer *sagen kann.*

ETWARUM, *um etwas, heute* etworum: etwarumb gestraft werden, *luere commissa.* Maaler 121^d; Henisch 952;

> und solches geschicht nicht umb preis und rum,
> als wan man wettlauft etwarumb.
> Fischart *ehz.* 56 (453. 1507 D 4^b).

ETWAS, *aliquid, ahd.* ëddeshuaȥ, *doch bei* N. ëtewaȥ (Graff 4, 1192), *mhd. vorwiegend* ëteswaȥ, ëtswaȥ, *in* Kelles *spec.* 146 ëttewaȥ, ëttiwaȥ, *auch im passional* K. 35, 61. 193, 80. 229, 35 ëtewaȥ; *nhd. wiegt aber* etwas *vor, und* etzwas *erscheint nur selten; tadelhaft* ichtwas, *da* icht = *ahd.* iowiht *an sich schon aliquid ausdrückt, vgl. nnl.* iet, iets. *die volkssprache assimiliert* etwas *zu* eppas, eppes (*oben sp.* 679), *wobei einem das lat.* quippe, quippiam, quispiam, uspiam *einfällt.*

1) *allein stehend:* so du etwas verkaufest. Keisersberg *s. d. m.* 2^b; also das ein allwegen etwas übe (*dasz einer immer etwas arbeite*). 11^a; als dick du etwas kaufest oder verkaufest, so zühest du gott darzů (*misbrauchst du dabei gottes namen*). 21^b; solt dem herrn etwas unmüglich sein? 1 *Mos.* 18, 14; und solt nichts davon uber lassen bis morgen, wo aber etwas uber bleibt bis morgen, solt irs mit fewr verbrennen. 2 *Mos.* 12, 10; etwas thun, ausrichten; etwas betrachten, *depingere cogitatione.* Maaler 121^d; etwas sein, *aliquid esse, in ansehen stehn;* es ist etwas, *est aliquid;* lasz mich auch etwas sein oder gelten. 122^a; nicht viel ist doch etwas. Lessing 1, 467; das testament, von eben derselben verfasserin, ist noch so etwas. 7, 115; der theil (*der menschen*) konnte sich schon etwas dünken. Göthe 24, 213; und nur um etwas zu sagen, versetzte er, nachdem er tief athem geschöpft hatte. 19, 125; glücklicherweise, dasz die gemählde so hoch stehen und die täfelung auch etwas aushält. 21, 21; einige graue haare konnte er nicht verbergen und von runzeln schien sich auch etwas eingefunden zu haben. 22, 38;

> närrisches kind!
> du sollst ja nur etwas, nicht alles werden,
> wie kannst du dich denn so erstaunt geberden
> zu sehen, dasz andere auch etwas sind. Rückert 317;

er hat sich etwas damit, *hält etwas darauf;* es hat sich etwas! = *daran ist kein gedanke;* ach hat sich etwas! Engel *Lor. Stark* 306; etwas davon tragen, abkriegen;

> aber das gegentheil that er hernach, und kriegt er darüber
> etwas ab, so hab ers auch. Göthe 40, 202;

erzähle mir etwas; welchem so wol als mir zeit und weile lang wurde etwas erzählen zu hören. *Felsenb.* 1, 29; *und so in zahlloser anwendung.*

2) *neben einem davon abhängigen genitiv,*

a) *des substantivs:* und Joseph gieng in das haus und tet etwas werks. *bibel von* 1483, 34 = 1 *Mos.* 39, 11, ut operis quippiam faceret, *bei* Luther sein gescheft zu thun; etwas rats oder thats. Luther 3, 2; gröszere stück, die etwas ansehens hetten. 4, 160^b; niemand meinet, das etwas trosts da sei. 4, 215; wenn er etwas antigens hette, so höret er in gern. *sch. u. ernst* 1555, 268; etwas hirnes. Forer 116^a; bei nacht etwas scheines geben. 148^a; zu etwas unwillens ursach geben. Fischart *ehz.* 7; etwas dings, *aliquid;* etwas gewinns, *aliquid lucri;* etwas eeren, *nonnullus honos;* er hat etwas forchts, *timor aliquantus;* ich wil dir etwas meiner bücheren zuschicken, *aliquid de meis scriptis mittam.* Maaler 121^d. 122^a; meine abneigung etwas dieser dinge gedruckt zu sehen. Göthe 26, 92. *doch heute meidet man solche genitive und apponiert entweder das subst., z. b.* etwas ehre, etwas furcht, etwas trost, etwas geld, etwas volk. Schiller 743; *oder braucht die praep.* von: etwas von diesen dingen, sachen, etwas von meinen büchern; ich hätte zwar gern etwas von versen gemachet. *welzabend* a 1^b. *am liebsten aber setzt man an die stelle von* etwas *ein adj., z. b.* einige ehre, einige furcht.

b) *des adj.: ahd.* ëtewaȥ guotes, grüenes, lindes, niuwes, etewaȥ andares, ëtewaȥ peȥȥirin, mêririn; *nhd.* wer etwas liebes hat. *altd. wäld.* 1, 155; wenn eine seele etwas unreines anrüret. 3 *Mos.* 5, 2; das fleisch das etwas unreines anrüret. 7, 19; ist aber an dem vieh etwas unreines. 27, 27; wird aber der herr etwas newes schaffen. 4 *Mos.* 16, 30; wie kan ich etwas anders reden? 22, 38; so sie etwas tödlichs trinken. *Marc.* 16, 18; sündige fort nicht mehr, das dir nicht etwas ergers widerfare, *vulg.* ne deterius tibi aliquid contingat. *Joh.* 5, 14; denn du bringest etwas newes fur unsere ohren, *vulg.* nova quaedam infers. *apostelg.* 17, 20; ir wöllind dan etwas weiters oder merers, *nisi quid adhuc forte vultis.* Maaler 122^c; heute gab es wieder etwas neues; sie geriethen auf die gedanken, dasz ich vielleicht auszerhalb etwas liebes haben müste. *Hesse* 1, 42; zeigete, dasz ich keinesweges etwas liebes besuchet hatte. 1, 43; hindert mich irgend etwas rechtes zu beginnen. Wieland *bei Merk* 1, 97; wenn auch etwas starkes vom feinde käme. *oeuvres de Fréd. le gr.* 30, 178; solang noch etwas feindliches in dem feld ist. *diese adjective sind nach analogie der subst. unter a eigentlich genitive, die heutige dem gen. abgünstige sprache faszt sie aber als nom. oder acc. auf. ahd. und mhd. entscheidet die schreibung* guotes, niuwes, *wie auch auf* vil *und* wênec *solche genitive folgten. nach* ϑανάσιμόν τι *läszt sich Marc.* 16, 18 *der acc. vertheidigen.*

3) *der acc.* etwas, *aliquid steht adverbial für ein wenig, paulum, paulisper, neben verbum, part. und adj. ahd.* ëtewaȥ slâfen. N. *Cap.* 101; ëȥ triffet an die misse ettiwaȥ. Kelle *spec.* 146; daȥ nider antlüte sihet ëtwaȥ hër abe. Eckhart 59, 5;

> *nhd.* wa sie ist etwas gar reich,
> zwar man vint im dorf nit iren gleich,
> wann sie kan gar wol spinnen
> und lest sich etwas gar gern minnen. *fastn.* 577;
> den sah ich etwas freuntlich an. Kellers *erz.* 479, 19;

gleichwie ein lorbaum etwas sonderlich pranget. Luther 2, 81; allein an holz ist etwas ein mangel. Frank *weltb.* 187^a; etwas beredter als die zur hochzeit laden. *Garg.* 211^b;

> entsetzt er sich wol etwas. *froschm.* D 2^a;
> essen und trinken herfür langen,
> das etwas anders sol her prangen,
> denn diese arme bettelei. G 1^a;
> dasz der angenehme saft
> etwas in die stirn ist kommen. Opitz 2, 203;

da die herbe und bittere qualität etwas stark ist. Jac. Böhme *Aurora* (*Stuttg.* 1835) *s.* 119; der feldmarschall liesz seine armee etwas rasten. Chemnitz iv. 2, 113^b; kam ich etwas prächtigers (*ein wenig prächtiger*) herfür. *fr. Simpl.* 1, 38; weil er noch etwas gelebet. *colica* 232; etwas eingeschlummert. *irrg. der liebe* 247; etwas vertieft. 255; so hieben sie von den Phliasiern einige nieder, verloren aber selbst noch etwas mehrere, so von den Korinthiern erlegt wurden. Heilmans *Thuc.* 710; etwas schwer, etwas grob, etwas bitter;

> und der könig vergönnt es. da wurd es Reineken wieder
> etwas leichter ums herz, er hofte glücklichen ausgang.
> Göthe 40, 67;

man fand diese behauptungen neu, aber etwas kühn; es ist schon etwas finster.

4) etwas *nach praepositionen, unflectiert:* e. mt. lasz hie einen haubtman in besatzung mit etwas volks. *Garg.* 219^b; ich kann ihm schon mit etwas dienen; so begriffe ich auch mithin in Steier, Kärnten … um etwas die teutsche sprach. *Simpl. Springinsf. cap.* 10; wenn ihr mir den verdienst zuwendet und wir ihn nicht blosz verschmausen, so will ich schon zu etwas kommen. Göthe 24, 277; nun freue er sich an mir einen mann zu finden, der doch nach etwas aussehe. 30, 331; blieb er also zwar bei Gura in etwas (*paululum*) stehen. Chemnitz iv. 2, 107^a; ich stutzte in etwas. *Felsenburg* 1, 44; dasz Concordia sich wieder in etwas ermunterte. 1, 202; indem ein oder zwei creditores schon von ferne in etwas zu brummen anfiengen. 2, 243; wir höreten zwar alle drei, jedoch nur in etwas, dasz sie weiter mit einander redeten. 4, 335; deren purpurfarbe er nur in etwas erblicken können. *irrg. d. l.* 66; dasz ich das schachspiel auch in etwas gut spielen konte. 561; erholte mich in etwas und sprach. 564; vergieng mir die angst in etwas. *Pierot* 1, 352; es werde dadurch das böse gesinde, wo nicht vollständig, doch in etwas, gebändiget werden. *unterricht an hausmägde s.* 36; wenn sie sich nur ein paar wochen in etwas ausgefressen, hebt sie auch an laut zu werden. 43; sie begaben sich, sobald sich der sturm in etwas gelegt hatte, wieder in die see. Wieland 1, 46; dieser kräftige zuspruch beruhigte das gemüt unsers bekümmerten helden wieder in etwas. 11, 244; den ersten unwillen hatte die zeit schon in etwas gebrochen. Schiller 715^b.

5) etwas, *substantivisch genommen,* ein ding, ein icht, wicht:

> oh wörter und begrif so wahr als zierlich passen
> und in des lesers ohr ein gründlich etwas lassen.
> Günther 386;

ein gewisses unnennbares etwas, das sich vielleicht eben deswegen nicht nennen läszt, weil es ein bloszes nichts ist. Engel *phil. f. d. welt* 30; ein etwas oder wirkliches wesen. Kant 2, 512; mich treibt ein guter oder böser geist in die brusttasche zu greifen, ein winzig kleines, stachlichtes etwas kommt mir in die hand. Göthe 23, 19; ich lese in euren augen, in den gesichtern der Genueser ein etwas. Schiller 145^a; ich habe schon längst ein etwas in meiner brust gefühlt, das sich von nichts wollte ersättigen lassen. 152^a; kuckte etwas aus dem fenster (*oben sp.* 1177) ... ich gieng darauf zu, Hölty blieb stehn. 'sind der herr pastor zu hause?' fragte ich das etwas. 'nein', versetzte das etwas, 'mein bruder ist ausgegangen'. Voss *br.* 1, 219;

ein leises etwas, nenn ich wink es oder grusz,
weht von dir zu mir. Platen 85^b.

6) *wiederum sei angemerkt, dasz auch* was *für* etwas *gesagt wird:* schäme dich was = etwas, *ein wenig;* lerne erst was; er bildet sich was ein;

erzählt mir doch! 'ich stand an seinem sterbebette,
es war was besser als von mist,
von halbgefaultem stroh'. Göthe 12, 153;

und siehe da, der herzog sorgt dafür,
dasz auch was holdes uns das aug ergötze. Schiller 331^b.

ETWE, *s.* etwie.

ETWELCH, *aliquis, irgend welch,* etwelcher, *unus et alter.* Stieler 884; etwelche leute, *nonnulli;* zu etwelchem behuf (*a.* 1728). Belli *Frankfurt* 1, 87; so bitte ich nur etwelche linien an herrn Maasz zu schreiben. Merk 1, 397; aber wenn man dieselben mit etwelcher empfindsamkeit kitzelte, so thaten sie die äuglein zu, wie eine katze, die man am kopfe kraut. Kotzebue *dram. sp.* 2, 329. *mit abgeworfnem* et: es kamen welche = *einige, etliche.*

ETWER, *aliquis, nonnullus: mhd. wb.* 3, 567^b; etwer oder iemand, *ullus, aliquis,* etlicher mensch. *vocab.* 1482 h 3^a; Jhesus sprach, mich hat etwer gerürt, wann ich hab erkennt, das die kraft von mir ist ausgegangen. *bibel* 1483, 500^a = *Luc.* 8, 46, *vulg.* tetigit me aliquis, *goth.* taitók mis sums, Luther es hat mich iemand angerüret; meinten es were etwer, der das der nachperschaft mer zu leide thet. Steinhöwel *dec.* 85, 22; die welt musz etwer (*für* etwen) haben, darauf sie glaffe (? gaffe) und den sie für gott achte. Frank *chron.* 296^b. *heute auszer gebrauch. s.* etswer, etzwer.

ETWERLEI, *welcherlei:* etwerlei betrug. Melissus *ps.* N 1^a; mit etwerlei. y 2^a.

ETWIE, *der ahd. instrumental* ëtawiu, *quodammodo, einigermaszen, mit dem unbestimmten sinn von ziemlich, vgl.* ze etewiu (Graff 4, 1192), *nicht allein stehend, sondern mit den adj. oder adv.* manig, vil, lang, dicke *u. a. m. verbunden:* bilgerin ettewie vile gingent von thiuscheme lande zuo sante Jacobe. *predigtmärlein* 22, 29; der ritter und der herren giengent ettewie vil zuo des küniges bruoder. 25, 20; also kom er in eine stat, diu hiez Sichem, in der was er etwie lange. Grieshaber 2, 61;

nicht ein mal, etwie dicke. *Diocl.* 8377,

nicht einmal, sondern ziemlich oft; ouch andere ettewie viel erbere lüte. *weisth.* 1, 699; und da Hans Snider uf die vesti gefürt wurde und etwie manigen tag gevangen lege. Schreiber *Freib. urk.* 2, 64; und da daz etwie lang gestuond, daz sü ein kint hatte und daz ander truog. 2, 65; etwie lang, *aliquantisper, aliquantum diu. voc.* 1482 h 3^a; etlichmal oft, etwie oft, *aliquotiens. ebenda. für* etwie *wird auch* etwe, *d. i.* etwê *geschrieben:* das man wandi, dastu das alles hetest oder etwe vil. *bihtebuch s.* 40; auch sind meine wismader zu dem newen weg gen Hall werts etwevil genomen. Chmel *Maximil. s.* 412; ettwemanig jare inne gehabt und genossen. Mone *zeitschr.* 3, 179; so dan daselbs zu Bruchsel ettwemanig jare gescheen ist. 3, 180; dadurch sich der gang des wassers ettwevast gen Nuszdorf bewegt. *notizenblatt* 6, 596; wir haben nu ettwe oft begert. 6, 597. *wahrscheinlich steckt in* ettenäher (Kelle *spec.* 158) *ein* etwê näher, ëtwiu nâhôr, *ein wenig näher. diese gefüge und beholfene partikel geht der späteren sprache ab. siehe* etswie.

ETWO, *alicubi, irgendwo, mhd.* ëteswâ, *aus mhd.* wâ *ubi entspringt nhd.* wo: bei diesen allen habe ich wonung gesucht, das ich etwo stat fünde. *Sir.* 24, 10; und ob etwo gebrechen und feil an ir ist. Luther 6, 356^b; wenn etwo kram were, der schamrot feil hette, dürft ich den lüden ein par gülden schenken. 8, 75^a; wo aber etwo solche not fürfiele. 8, 196^b; nu musz ja derselbige haufe etwo einen raum haben. 8, 197^a;

so er etwo nur stolpert. Melissus *ps.* P 6^b;

wir müssen mehr kaufen bleiweisz,
und auch etwo zwei loth spongrün. Ayrer *fastn.* 7^a;

villeicht ich etwo rat möcht finden. Rebhun *Susanna* A 4;

wo ich sie teglich nicht solt sehen
und etwo nahend umb sie gehen. B 2;

wenn gar allein sie etwo were. B 2,

die zweite ausgabe liest etwa, *wie umgedreht sonst* etwo *für* etwa *gesetzt wird, z. b.:* item es sein sunst andere mer entleibung, die etwo (Gobler nonnunquam) aus unstreflichen ursachen beschehen. *Carolina* 150; *vgl.* wa *und* wo. *heute mit abgeworfnem* et:

ich kenne wo ein festes schlosz. Novalis 1, 154.

ETWOHIN, *alicunde. voc.* 1482 h 3^b.

ETZ, *f. pascuum, weideplatz, auch geschrieben* ötz: Schmeller 1, 133.

ETZARZT, *m. medicus causticus, qui sanat rodendo:* damit ir nit vergleicht werden den etzarzten, die da meinen, wann sie das stück fleisch hinweg nemen, so sei auch hinweg genommen die krankheit. Paracelsus *chir. schr.* 225^b.

ETZEMATTE, *f. pascuum, weidematte. weisth.* 1, 334. *s.* etzwiese.

ETZEN *verhält sich zu* essen *wie goth.* atjan *zu* itan, *bedeutet also essen machen, speisen, füttern, weiden, cibare, pascere, unter der neueren, schlechteren schreibung* ätzen *bereits* 1, 596 *vorgetragen.*

1) *von menschen:* etzen und trenken, *mit speise und trank versehen:* auch solche thäter nicht beherbergen, behausen, etzen oder trenken, enthalten oder gedulden. *landfr. von* 1495, *auch* 1521. 7, 10; und wöllen, das ir den vorgemelten Martin Luther nicht hauset, höfet, etzet, trenket noch enthaltet. Luther 2, 430^a; *denn* ein mensch lesset sich wiegen, tragen, etzen und trenken. 6, 66^b; Maria hat seiner müssen warten und pflegen, in seugen, etzen, auswischen. *tischr.* 72^a; lasz meine schwester Thamar komen, das sie mich etze. 2 *Sam.* 13, 5;

aus mutterleib nacket und hüflos
ganz durstig, ellend und blosz
verdorben werst in deim unflat,
wer alter dir zu hilf nit kummen
mit wischen, waschen, baden, zwagen,
mit seugen, etzen, legen, tragen. H. Sachs I, 368^b.

2) *vom vieh:* die pferde, rinder, schafe, gänse etzen, *weiden, pascere. es heiszt aber auch* das vieh etzt, *weidet, friszt das gras, depascit herbam, und* der hubner etzt die wiese, *weidet sie mit dem vieh ab:* item den lankhalm sol ein ieclicher hoifner etzen binnen dem banne. *weisth.* 3, 380 *und in solchem sinn stehn häufig* 'etzen und treten', 'treten und etzen' *verbunden. weisth.* 1, 164. 165. 3, 732. etzen *geht auf futter und gras,* treten *auf den trat, d. h. das betreten des wiesengrundes mit weidendem vieh.* also das die burger zu Ortenberg (*in der Wetterau*) dieselbig weide (*auf dem Stullipp*) mit ihrem viehe brauchen und etzen sollen und mogen. *gerichtsbuch von Ortenberg unter dem j.* 1572; ich sol sie (*die gans*) warlich schön ätzen. Steinhöwel *dec.* 244, 12; der storch, der seinen vater etzet und treget. Mathesius 102^b. *vgl.* abetzen, aufetzen.

3) *wie* etzen *zu* essen *steht auch* beizen *zu* beiszen *und wir sahen sp.* 1162, *dasz* essen *eigentlich* beiszen *war. daraus flieszt also die bedeutung von mordere, rodere,* beizen *für* etzen: so man dis pflaster dem viehe über die augengeschwär leget, reiniget es dieselbigen, doch soll mans gezimlich brauchen, dasz es nit zu viel etze. Tabernaem. 968; und wo sie (*die durch das land ziehenden heerhaufen*) darein seichen, da etzt es, besser als Hannibals siedender essig, straszen durch die berg, fürnemlich wann sie den kalten seich und die pferd die streng haben. *Garg.* 223^b; ein hauptmanns fluch etzt durch neun harnisch. 244^b;

denn je der Rhein on alle scheu
etzt durch sie (*die berge*) eine straszen frei. *gl. schif* 410.

namentlich drückt auch etzen, *einbrennen, emaillieren aus.* Schmeller 1, 133, *und die kupferstecher* etzen *mit scheidewasser:*

ein ritter ihnen gleich indes begunt zu nahen,
an dem ein waffen sie geetzt mit golde sahen.
Werder *Ar.* 25, 72;

gar schöne bilder hat er auch dahin versetzet,
die waren wunderlich und künstlich ausgeetzet. 25, 83.

4) *plaudern,* atzen *blaterare.* Stieler 72:

ein elster dunkt sich stolz und klug,
wollt trinken aus eim schönen groszen wasserkrug,
sie satzt sich drauf, sie sang und pfif frisch drauf,
sie etzet sehr und trieb viel mancherlei geschwätz.
Hofmanns *gesellsch. lieder* n° 172 (2 *ausg.* 371).

vgl. den namen atzel, *geschwätzige elster.*

ETZLER, *m. edax, vorax:*

> eins mals ein metzler sasz und schlief
> bei seinem fleisch. indem her lief
> ein groszer hund, bald in eim ruck
> erwüscht vom fleisch ein groszes stuck,
> lief bald davon, da erwacht der metzler
> und rief im nach 'hie, hie, du etzler,
> lauf hin, jetzt bist sicher vor mir,
> dasz ich nicht kan nachlaufen dir'. Waldis 1, 47.

ETZLICH, *s.* etslich.

ETZT, *f. feuerstätte, esse oder trog?* der kupferschlag, so in der etzt oder auf dem ambosz gesammlet wird, soll wider die faulung dienlich sein. Otho *krankentrost* 612. *vgl das* t *in* erzt, obst *u. a. m.*

ETZUNG, *f. pastus.*

ETZWAS, *s.* etswas.

ETZWER, *s.* etswer.

ETZWERK, *n. email:*

> was, Caesar hat doch seine macht
> mit solchem etzwerk und buchstaben
> auf seiner feind haut eingegraben,
> als du gethan. Weckherlin 365.

ETZWIE, *s.* etswie.

ETZWIESE, *f. pascuum:* auch weist man zu recht eine etzwiesen, die zu verreidelen. *weisth.* 3, 416. *bei Büdingen führt noch eine wiese diesen namen.*

EU, *ein diphthong, dessen ursprung, beschaffenheit, aussprache und unterschied von* ie, üu, ei *zu prüfen ist.*

1) *nhd.* eu *entspringt wesentlich aus mhd. ahd. goth.* iu *und seine natur ist in der fünften ablautsreihe zu erkennen. seitdem aber brechung eintrat und* i *zu* ë, u *zu* o *wurde, wandelte sich in gleicher lage* iu *in* io, *mhd. in* ie, *neben welchem wir* iu *nur im imperativ sg., so wie in der 2 und 3 person praes. ind. geschützt finden. dem verhalt des ahd.* io : iu, *mhd.* ie : iu *entspricht also nhd.* ie : eu, *um hier beispiele nach dem imp. zu geben, in* scheub steub schleuf treuf beug leug schmeug kreuch reuch fleuch zeuch beut seud fleusz geusz neusz scheusz schleusz verdreusz keus verleus. *allein schon lange klingen diese* eu *alterthümlich, verschollen, höchstens dichterisch und lassen sich nun ebenfalls brechung in* schieb stieb schlief *u. s. w. gefallen, da die sprache doch* gib nimm wirf *u. s. w. behält. daraus erwächst uns offenbarer nachtheil.*

2) *wo sich auszerdem* ie *und* eu *zur seite stehen, wie in* dieb deube, tief teufe, siech seuche, schiech scheuche, liecht leuchten, *darf man auf verloren gegangne starke verba schlieszen; schwerer fällt der schlusz, wo das* eu *allein steht und die herleitung dunkel wird, wie in* neu, treu, spreu, reue, euch, feucht, feuer, geheuer, scheuer, steuer, beule, eule, neun, freund, beunde, reuse, deuten, reuten.

3) *die goth. flexion zeigt* iu, *zwar schon zu* ju *geworden, in den nom. pl.* jus, sunjus, fôtjus, handjus, *wovon ahd. keine spur, hingegen gewährt der dat. sg.* suniu, fuoziu *statt des goth.* sunau, fôtau. *gröszeren umfang hat der ahd. mhd. ausgang des nom. sg. f. und nom. acc. pl. n. einzelner pronomina und aller adjective* diu, blindiu, guotiu, *in merkwürdigem abstand von dem goth.* blinda, gôda. *reste davon laufen noch nhd. ins 14. 15 jh.,* Megenberg *schreibt allerwärts* sichareu 5, 7. edleu glider 9, 11. ein holeu ader 9, 18. siecheu augen 9, 30. kalteu ding 10, 11. grœzereu herz 26, 29 *u. s. w.*

> habt dank, junkfrau seligeu,
> das mich got mit euch erfreu! *fastn.* 615, 26;

ganz wie mhd.

> ër ist mein hërre und ich sein diu,
> doch bin ich vil unwirdigiu. *aneyenge* 30, 66;
>
> entriwen, ich lieze ûf ein rat
> binden mich, ich sündigiu,
> erbe mich, vrouwe, ich bin dîn diu. Haupt 8, 300;

die mhd. unterscheidung drî *tres,* driu *tria wahren oberdeutsche volksmundarten bis auf heute,* drei *und* dreu. *in* heuer *und* heute *waltet das alte instrumentale* hiu.

4) *da aus goth.* iu *der ablaut* au *flieszt, im pl. aber wieder kurzes* u *vortritt, wie auch in der flexion* sunus, sunaus, sunjus *die drei laute wechseln, so ergibt sich die nahe verwandtschaft des* au *in vielen wörtern. ahd. mhd. wird dieses* au *bald zu* ou, *bald verdichtet zu* ô. *nhd. überall zu* au *oder gar gekürztem* o, *nur in* taugt *haftete das* au *und in einer menge von ableitungen wie* staub, erlaucht *und den dunkeln* laub, glaube, raub, taub, auch, kaufen, raufen, taufen, auge, pauke, baum, traum *u. s. w., welche im umlaut* äu *annehmen:* stäubchen, läublein, gläubig, käuflich, äugen, äuglein, bäume, träume, *dies* äu *aber tritt der aussprache von* eu *ganz nahe, das auch in einzelnen, wie* heu, freuen, streuen, leugnen, *mhd.* höuwe, fröuwen, ströuwen *haftet. wenn* Megenberg *neben* leute *auch* läute *schreibt, so gleicht dieses dem goth.* laudeis, *jenes dem ahd.* liuti.

5) *endlich gab es ein ahd. mhd.* û, *dem wiederum der umlaut* iu *zu theil wurde, das aber nhd. in* au *mit dem umlaut* äu *übertrat:* bau sau, faul gaul maul, kaum raum schaum daume, braun zaun laune, bauer dauer mauer sauer trauer, haube traube, auf hauf saufe, sauge, bauch schlauch strauche tauche, rauh, braut haut kraut traut laut, aus braus daus haus knauser laus maus saus, kauz. *umgelautet* gebäu säue fäule — mäuse käuze. *man zieht* äu *dem* eu *(wie* ä *dem* e) *vor, um den umlaut sichtbarer zu machen. nur ausnahmsweise dauert* eu *daneben:* seule, säule, eugen, äugen.

6) *tadelhaft, zum theil aber schon alt sind verwechselungen des* eu *mit* ei: heurat *und* heirat, eugen *und* ereignen, zeugen *und* zeigen, reuter *und* reiter, steusz *und* steisz; *Garg.* 68ᵇ *steht* leuchteret *für* leichteret, 190ᵇ feurt *für* feirt. *aus dem bekannten namen* Steinhöuwel, Steinhöwel *wurde* Steinheil.

7) *goth.* iu *hatte die aussprache* iu, *mit dem ton auf* i, *nicht* iú, *und zu goth.* biudan *bildet schw.* bjuda, *dän.* byde *den gegensatz; wie hätte aus* þius *der gen.* þivis, *aus* qius qivis, *aus* ganiujan ganivida *hervorgehen können, wenn* i *nicht betont gewesen wäre? nur in der tonlosen flexion wandelte sich* sunius *in* sunjus *und doch bekommt der gen. wieder* sunivê. *gleich unzweifelhaft ist ahd. mhd.* iu, *aus welchen keine brechung* io, ie *hätte entspringen können, wenn die aussprache* iú *war; nicht anders zeugt das nhd.* éu, *das mit* äu *reimt, für den vollen diphthong. es ist darum falsch dem mhd.* iu *die aussprache* iú *oder gar* ü *beizumessen, woraus gar kein übergang in nhd.* eu *möglich geworden wäre und selbst in der flexion sahen wir* sündigiu : diu, seligeu : erfreu *reimen. wenigstens scheint für die gothische und bairische mundart solch reines* iu, eu *gerecht und gedämpftes, gedrücktes* ü *verwerflich, wie die reuchlinische aussprache für den altgriechischen vocalismus. ob der alamannische dialect schon frühe, wie der heutige schweizerische, davon abgewichen sei, kann hier nicht untersucht werden. übrigens reimen nhd. alle arten des* eu *und* äu *aufeinander,* heu : neu, läublein : träublein, *da doch mhd.* höuwe : niuwe, löubelîn : triubelîn *unstatthaft wären.*

EUCH, *vobis, vos, wie* uns *nobis, nos zusammenfallend, während ahd.* uns *und* unsih, iu *und* iuwih, *mhd.* iu *und* iuch *geschieden sind,* uns *und* unsich *nur in frühster zeit. zwar im sg.* mir *und* mich, dir *und* dich *halten wir den uralten unterschied des goth.* mis, mik, þus, þuk *fest; in* sich *und* sich *verrinnen uns* sis *und* sik. *dagegen warf schon der Gothe die dat. und acc. dl. wie pl. zueinander:* ugkis ugkis, igqis igqis, unsis unsis *(neben* uns), izvis izvis. *das heutige* mich, dich *einiger volksmundarten für beide casus und die syntactische verwirrung hat also entschuldigungen. schweizerische mundarten setzen* üch *für beide casus, hessische* uch, *nnl. gilt* u. *übrigens begegnet der richtige mhd. dat.* eu *zuweilen noch späterhin, so bei* Püterich:

> versigelt und verpunden
> sei diser brief mit eu,
> also das ich hab funden'
> eur werde güet mit stäter treuer treu. Haupt 6, 59,

und oberdeutsche urkunden des 15. 16 jh. werden manches beispiel darbieten, vgl. aus Chmels *Maximilian folgende:* daz wir mit gnaden gen ew erkennen wollen. *s.* 17 (*a.* 1493); so solt ir ine die mandat, so wir ew hiemit geben, durch unsern herolt uberantworten. *s.* 33 (*a.* 1494); empfehlen wir ew mit ernst. *s.* 56 (*a.* 1494); und wann ir aber freiheit zu haben vermainet, das niemands andern enden, dan bei ew traid heben und anschütten sulle. *s.* 125 (*a.* 1496); nachdem wir ew jungstlich bevolhen haben, ew all auf das höchst und sterkist. *s.* 296 (*a.* 1508). *allein es steht auch für den acc. oft dasselbe* ew *und entscheidende, tonangebende schriftsteller setzen im dat. wie acc.* euch.

Es soll hier nicht in die urverwandtschaft des pronomens zweiter person, noch in die herleitung des euch *aus* ihr *eingegangen werden, was passender erst unter* ihr *geschieht. ahd.* iu, iuwih, *mhd.* iu, iuch, *ags.* eov, eovic *stimmen, bedeutsam weicht von ihnen das goth.* izvis *ab, dessen ähnlichkeit mit dem gr.* σφίσι *überrascht, welches in der regel freilich für die dritte person gilt, bei Homer aber auch von der zweiten gebraucht ist* (μετὰ σφίσιν, *unter euch, Il.* 10, 398). *denn auch sonst scheinen pronominalbildungen aus einer in die andere person über zu laufen: wenn* izvis *in unvordenklicher zeit vielleicht der dritten person heim fiel,* *so würde der acc. pl. erster person vollkommen zum nom. der zweiten treffen* (jus, uns *wie* sunjus, sununs), *wogegen goth.* veis, *ahd.* wir = *nos gerade den anlaut der lat. zweiten person* vos *zeigen.*

1) *in höflicher anrede vertritt* euch, *wie* ihr, *den sg. zweiter person, wofür es keiner beispiele bedarf; vgl.* 2, 1476.

2) *da in* keiner *leicht die vorstellung der mehrheit liegt, lassen sich* euch *und* uns *dazu apponieren:* ich mag uns keinen dahin senden, euch keinem zumuten *statt* unser keinen, euer keinem *oder* keinen von uns, keinem von euch;

ich mag euch keinen hören. Stephanie *des jüngern sämtliche singspiele. Liegnitz* 1792 *s.* 300.

3) euch *wird, gleich* dir, *als dat. commodi vel incommodi, in die rede traulich eingeschaltet, besonders gern nach* haben (*gramm.* 4, 363):

mhd. daȥ habe du dir ze botschefte. *Nib.* 1900, 4;
daȥ habe dir dës von Riuwental. Neidhart 25, 11;
nu habt iu ze râten. *Wigal.* 176, 36;

nhd. 'des habt euch hie meine trew zu eim pfand', damit sie im ir schneeweiszes händlin bieten thet. *buch der liebe* 241, 4;

er ist aufs geben euch so eifersüchtig,
so neidisch! Lessing 2, 240;

wir jagten zusammen,
fiengen ein *kalb*! ihr liebt euch die *speise*. Göthe 40, 183;

kommt mit mir nach hause. ihr werdet da meine Marthe finden, es ist euch noch ein flinkes weib. Weisze *kom. opern* 3, 87; zu pferde sasz euch der bursch als eine puppe. saht ihr ihn tanzen, so stahl er euch vollends das herz aus dem leibe. *Siegfr. von Lindenberg* 1, 53.

EUER, *vestri, goth.* izvara, *ahd.* iuwar, *mhd.* iuwer, iwer. *diese pronominalen gen. pl. haben eine sonst in der sprache unerhörte form, kein goth. gen. pl. dl. auszer* unsara, izvara, ugkara, igqara (*und* seina) *geht auf* a, *kein ahd. auszer* unsar, iuwar, unchar, inchar (*und* sîn) *geht consonantisch aus. da O. in den possessiven* unsar, iuwar *das* ar *häufig abschneidet und blosz* uns, iu *setzt, den gen. sg.* unses, iuwes *für* unsares, iuwares *u. s. w. bildet; liesze sich denken, dasz ihm auch im gen. pl. des persönl. pron.* uns *und* iu *für* unsar, iuwar *genügte, wozu sich doch keine belege darbieten. umgekehrt pflegte man nhd. den gen. pl.* unser, euer *ein unorganisches* er *anzuhängen:* unsrer, eurer, unserer, euerer; *wahrscheinlich hatte darauf das gleichschlechte* meiner, deiner, seiner *für* mein, dein, sein *und* ihrer *für* ihr, derer *für* der *einflusz. das erste beispiel dieses fehlers bietet mir* Opitz *dar:* die ganze zeit uber, als ich ewerer in Mauritanien gewartet habe. *Argenis* 2, 323; *im* 18 *jh. erscheint er aber bei den besten schriftstellern:* wenn eurer viel sich durcharbeiten. Klopstock *Hermannsschl.* 1, 89; der verlust eurer. Kleist 2, 106; denn es ist ein löblicher stolz eurer werth zu sein. Göthe 22, 211.

nach dieser erörterung der form sei für die syntax bemerkt,

1) *in der apposition* 'euer aller' *stehn beide genitive nicht auf gleicher linie, wie die goth. form* izvara allaizê, *ahd.* iuwar allêrô *lehrt:* gairnjands vas allaizê izvara, *ἐπιποθῶν ἦν πάντας ὑμᾶς, bei* Luther: er nach euch allen verlangen hatte. *Philipp.* 2, 28; iuwar allêrô hêrro; *nhd.* euer aller herr; ich gedenke euer aller. ewer blutsauger klag *in* Fischarts *flohatz, Scheible* 886 = euer der bl. kl. *gleicht dem mhd.*

min sündæres kraft. *Servat.* 44,

dem gr. ἐμεῖο κυνός. Il. 6, 344.

2) *der absolute ausdruck* 'gegenwärtig euer' *sollte, wenn er den wahren pl. vobis praesentibus enthält, lauten* euer gegenwärtiger, *wenn er höflich für te praesente gesetzt ist,* euer gegenwärtiges. *ich finde aber nur den abgestumpften casus des adjectivs:* vor ich mit euerm urlaub etliche wort mit euer frawen reden müge gegenwürtig euer. Steinhöwel *dec.* 190, 10, *ausg.* 1580. 1, 157^{a} gegenwertig ewer. in gegenwart euer *wäre unanstöszig und so könnte auch der gen. von* gegenwärtig *abhängen.*

3) *doch von jeher liebt unsre sprache das possessivum und nicht den gen. des persönlichen pron. neben substantiven* (*gramm.* 4, 330): *jenes* in gegenwart euer *heiszt deutscher:* in eurer gegenwart. euer majestät, euer durchlaucht *ist vestra majestas, celsitudo. nur im unmittelbaren geleit eines subst. mag der gen. stehn, z. b.* in mein des schreibers, in euer des richters gegenwart.

4) *die interrogativa* wer, welcher, *wie auch* jemand, niemand, jeder, jeglicher *haben den gen.* euer *bei sich, später die praep.* von, unter: welcher euer mag gedenken zuzelegen zu seiner gewechst einen elenbogen? *bibel* 1483, 472^{a} = *Matth.* 6, 27, *vulg.* quis vestrum, *goth.* hvas izvara, *ahd.* welih iuwar, Luther wer unter euch; euer jeglich, jeglicher von euch, jemand, niemand unter euch: *ebenso* wie viel euer *und bei zahlen:* euer zwanzig, euer sind hundert.

5) *am häufigsten steht* euer *neben verben:* gnadherr, wir haben ietzunt euwer gedacht. Keisersb. *s. d. m.* 29^{c}; wol erinnerten wir uns euer;

es lachen euer die wesen. E. von Kleist 2, 131.

EUER, *vester, goth.* izvar (*nie* izvars), *ahd.* iuwar, *mhd.* iuwer, *gekürzt* iur, *z. b.* des iuren. Haupt 1, 444, 190; iur starken libe, iur schœne jugent. *Wh.* 6, 10; iure : stiure. *Lohengr.* 6027. *wie vorhin gesagt, wurde ahd.* iuwar *bei O. oft gekürzt, umgekehrt nhd.* euer *auszerhalb der flexion von einigen erstreckt in* euerer, eurer: euerer gemahl, euerer wille, euerer abschied. Opitz *Arg.* 2, *ded. und* 297 *für* euer. *wo flexion erfordert wird, musz diese freilich im nom. m. gleichfalls* euerer *haben:* es ist mein wille, wie eurer;

wo ist ein name in dem waldgebirg
ehrwürdiger als eurer und der eure? Schiller 524^{a}.

übrigens ist in der flexion sowol euerer euers euerm, euern *als* eurer eures eurem euren *zulässig. im pl., wenn kein subst. folgt, sind* die euern, die euren *vestri, vestrates:* hor, was wolten die euren von euch sagen in eurem reich, sie haben euch alle lieb. Keisersberg *narrensch.* 87^{b}. *man zieht heute vor* die eurigen.

EUERHALBEN, *vestra causa:* ich danke meinem gott allezeit ewer halben. 1 *Cor.* 1, 4.

EUERIG, EURIG, *vester, vestras, doch nur mit artikel:* der eurige.

EUERLEI, *vestras, eurer art einer:* eurs lands, eurs volks, euerlei, *vestras,* eurlei *vestrates. voc.* 1482 h 4^{a}, *vgl.* allerlei, anderlei, beiderlei, einerlei, keinerlei, mancherlei, mehrerlei, vielerlei, solcherlei, welcherlei.

EUERTHALBEN, *vestra causa:* welches mich euwerthalben in merklichs leid bringen thet. *Galmy* 37.

EUERTWEGEN, *dasselbe:*

so wil ichs von ewertwegen tragen. Uhland 1, 10;

Jupiter wird von ewertwegen
nicht erst stral brauchen euch zu legen. *flohatz* 886;

ob ich mich schon von euwertwegen in den tod geben solt. *Galmy* 112. *s.* eurentwegen.

EUERTWILLEN, *dasselbe:* das ist ein köstliche gab und wir wöllen sie (*die scharlachmäntel*) umb ewertwillen gern dragen. *Aimon* m 4. *s.* eurentwillen.

EUGELN, *wie* äugeln (1, 801) *oculieren:* wie man eugeln solle. Hohberg 1, 405^{a}. 406^{b}.

EUGEN, *ostendere, goth.* augjan, *ahd.* ougan, *s.* äugen 1, 801;

ein bös frow stäts ir bosheit eugt. Brant 64, 43.

gewöhnlich reflexivisch: er auch nit sprechen noch sich gen in äugen wolt. Steinhöwel *dec.* 478, 9, *wo* 1580 2, 82^{a} auch sich gegen ihn nicht eugen wölte; das, wo ein sonderlich stück sich euget im gebet, das man da still halt und ruge. Luther 1, 68^{a}; sintemal sich die art göttlichs worts und werks hie euget, welchs allzeit denn am meisten zunimpt, wenn mans aufs höhest verfolgen und dempfen wil. 2, 470^{b};

wie (*s. l.*) mirs ecclipsis do anzeigt
und es bishar sich hat geeugt (*s. l.*) Gengenbach 78, 35;

ir werdend sehen hie ein spil,
in dem ir werdent merken vil
von erst, wie sich die jugent eugt,
alzit uf bosheit ist geneigt. Kolrosz *betrachtnus* A 2;

mit waser macht sölchs sich aiget. Melissus *ps.* L 6^{a};

sich regt unt aigt meins leidens schmerz. Q 8^{b}.

verschwindet späterhin.

EUKE, *f. was* auke 1, 816: kröte oder euke. Wolfs *zeitschr. für myth.* 2, 73. *s.* eutze.

EUKEL, *f. ruga frontis, ein, mit den vier folgenden ableitungen, nur bei* Henisch 954 *und daraus bei* Stieler 358 *vorkommendes wort, das in idiotiken nicht erscheint. die herleitung von* ekel *kann nicht statthaft sein.*

EUKELEN, *caperare frontem.*

EUKELER, *m. qui frontem caperat.*

EUKELISCH, *severus, vultuosus.*

EUKELUNG, *f. frontis contractio, morositas.*

EULCHEN, *n. noctua parva, käuzchen, dann aber auch benennung einer kleinen phalaene, weil sie gleich der eule nachts* *ausfliegt, nnl.* uiltje *und ebenso böhm.* sovka. *nd.* ulcken *motte,* kleiderulcken *kleidermotte.*

ich sah die kleinen eulchen schweben,
die man ephemeris sonst heiszt. Brockes 4, 351;

ein weiszes eulchen,
es schien, ob sucht es blosz am lichte sein vergnügen.
5, 107.

EULE, *f. ulula, ahd.* iuwilâ, *mhd.* iule, *ags.* eovle (*denn in einer urk. bei* Kemble 6, 216 *steht* eovlangelâd, *eulenweg*), *später* ûle, *engl.* owl, *nnl.* uil, *altn.* ugla, *schw.* uggla, *dän.* ugle. *den goth. namen würden uns mehrere stellen des A. T. kennen lehren. es ist klar, dasz alle diese formen diminutiva sind, wie sie sich für das kleinere weibchen ulula oder noctua schicken, im gegensatz zum männlichen* ûwo, uhu, bubo. *da nun aber für* ûwo *gewöhnlich* hûvo, hûo (Graff 4, 835) *erscheint, neben* iuwilâ hiuwilâ, hûwelâ, *so läszt sich das verbum* hiuwilôn, *mhd.* hiulen, *nhd.* heulen *heranziehen, folgern dass auch* eule *ursprünglich* heule, *lat.* ulula *vielleicht* culula, quulula *lauten und der kehllaut abgelegt wurde, wie in* ubi, uter *für* cubi, cuter; ululare *stimmt zu* ulula *und die gelegenste deutung des namens ist aus dem klagenden wehruf des vogels. volle bestätigung bringt das sl.* sova, *dessen* s *sich zum* h *von* hiuwo *verhält, wie in* osm *zu* ahtau *u. a. m. die diminution* sovka *gleicht der von* hiuwila, *und bei N. sind sich* huwo *m. und* huwela *f. zur seite stehend. lit. heiszt das männchen* yvas, *gen.* -o, *das weibchen* yvà, *gen.* -os, *wiederum mit aphärese eines kehllauts, für welchen auch das fr.* chouant (= huant) *und* chouette, huette, hibou *und* hulotte *zeugen, wie neben unserm* uhu schuhu, schufut, *nnl.* schuifuit *vorkommt, mehr hierüber und über den verhalt von* huvo *zu* bubo *unter* uhu. *selbst das jüngere* kauz *musz verwandt sein.*

1) *wie diesen tagscheuen, schöngebildeten und klugen vogel alles andere gevögel meidet und höhnt, galt er auch den menschen von jeher für gespenstig und unheilweissagend. jäger und bauern nageln sein haupt, gleich dem anderer raubvögel an thorweg und scheune.* am hellen tage blinzt die eule. eulen hecken nicht sperber aus. Mathesius 10^b; wer nicht sperber hat, musz mit eulen beiszen. Nasus *Nasenesel* 25^a; so eins falken nit hat, musz es mit eulen beiszen. Wirsung *Calist.* f 2, *das heiszt wer das rechte oder bessere nicht hat, musz das geringere gebrauchen.* 'darum hat der teufel seine eule auch hierher setzen wollen', Mathesius 1562, 302^a, *hier auch jagd halten wollen; nd.* 'dar het ene ule seten', 'ast klappen schol, so hadder ene ule seten', *am ende lief die sache auf nichts hinaus. Brem. wb.* 5, 146; 'et is beter bi der ulen to sitten, as bi der exter to wippen'. Strodtmann *s.* 262; wann aber einer eine alte eule in der tasche hätte, und wolte die auf diesem löblichen bauertage ausfliegen lassen, demselben will ich auf befehl der ganzen bauerschaft verboten haben: *weisth.* 3, 307; es ist mir eine eule aufgesessen, *res nova accidit.* Serz 39^b;

ich glaub nit das ein euwel jetzt hat
solch weisheit wie in alten jaren. Waldis 2, 27. *bl.* 93^a;

mein fromsein machte mich zum phönix in dem lande,
nachdem ich aber mich in böser glut verbrennt,
so gibt die asche nichts als eulen voller schande.
pol. stockf. 357;

weisz nicht die welt, wie auch ihr eulen raubt und stehlet?
Willamov *dialogische fabeln. Berlin* 1765 *s.* 43;

es heulen eulen durch die luft
und Varus wird dreimal gerufen. Kretschmann *Rhingulph* 58;

geh in tausend grüfte, du eule, wer hiesz dich hieher kommen? (*sagt Franz Moor zu Moser*). Schiller 139^b;

ich ward um sechs uhr zu ihr hin beschieden,
der tag brach eben an. sie hatte nicht
geschlafen und sah aus wie eine eule. 606^a,

struppig, mit federn im haar; eine eule fangen, *nnl.* een uiltje vangen, *ein mittagschläfchen halten;* er sieht wie eine eule aus, *horridus aspectu.*

mhd. röht alsam diu iuwel
ist der vogel griuwel. *Martina* 116, 64.

2) *der eingang eines mhd. gedichts bei* Haupt 7, 333, *vielmehr der ihm zum grund liegenden thierfabel:*

eins tages dô saz eine
iule ûf einem steine,
sie hete sich wol bestrichen,
dô kom dar zuo geslichen
ein adelar wol gezogen,

klingt wieder in fortlebenden sprüchen des niederdeutschen volks: de ule sat up de berwerdör un platfusete sik, do quam de plinder, de plander, de pluntenschlärger *u. s. w. altd. wäld.* 2, 192; en ülken sat up de achterdöre un plattfusede sik. da quam de pliter, de plater, de plinkenschläger *u. s. w. münstersche sagen* 1825 *s.* 237; da sêt en ol ül in de eck un klabüster sik. da kêm son lirumlarumpimpensläger un sloeg de ül op ären plattföet *u. s. w.* Müllenhoff *sagen* 503.

3) eule *heiszt auch ein langer haarbesen, die wände und decken zu reinigen,* kehreule:

es kommt mit der eul und feget. Klopstock ...

4) eule, *mitella infantum, kinderhaube, weil federn in ihr hängen bleiben?* Frisch 234^c. *vgl.* eulennest 3.

viele zusammensetzungen: baumeule, horneule, nachteule, ohreule, schleiereule, steineule, thurmeule, waldeule, weineule.

EULEN, 1) *ululare s.* heulen. ewlen, *cucubare.* Maaler 122^a.

2) *purgare, mundare, fegen.*

EULENART, *f.*

Rousseau,
der stets verfolgt von einer hohen grille,
nach eulenart, der mitternächte stille
und Lunens schein nach Platos art genosz. Thümmel 3, 318.

EULENAUGE, *n. das funkelnde auge der eule, wonach Athene* γλαυκῶπις, *dann aber auch das geblendete, blinzende:*

mhd. unser hërzen stênt gên gotes tougen,
als gên der sunnen iulen ougen. *Renner* 18633;

nhd. zur sonne schaut der aar mit muth,
die weh dem eulenauge thut. Rückert *ges. ged.* 2, 447.

EULENBAD, *n.*

nun war ihn klent (*beschmiert*) kopf, lend und brust,
das sich ihr jeder ducken must
unters wasser, den dreck abwusch,
ein jeder zittert und sprach husch, husch!
der glaser sah das als gerad
und schrei 'gsegn euch das ewlenbad!' H. Sachs II. 4, 80^d.

EULENBART, *m. scrophulae cicatrices sub mento.*

EULENBEISZE, *f. jagd mit eulen:*

der eulenpaisz wil ich geraten. H. Sachs I, 517^a.

EULENFIST, *m.*

heisz Ott Eulenvist vom Pirntan. *fastn.* 818, 35.

EULENFLUCHT, *f. crepusculum, tempus quo evolant noctuae phalaenaeque; für* eulenflug: in der ulenflucht kam ek erst weer in. Schambach 239^a; in der späten eulenflucht zu ihm gieng. Celanders *verliebter student.* 1709 *s.* 12. *nnl.* uilenvlugt. *ein westfälischer volksreim lautet:*

det obends in der ulen (*zeit, flucht*)
dan spinnet de fulen,
dan geit dat rad klip und klap,
dan hedden se geren upn haspel wat.

man nennt auch eulenflucht *das dreieckige loch unter der giebelspitze des hauses, wo die eule ihren aus und eingang hat, vgl.* Petersen *die pferdeköpfe auf bauerhäusern s.* 15.

EULENFLUG, *m. volatus noctuae, welcher schwer, aber sehr leise ist:*

begraben hort, verborgen sin der wërlte frumt
alsam der iuweln fluc. *MS.* 2, 174^a;

das zerrbild meines ichs,
das gestern Morpheus mir, in schwerem eulenflug,
gleich einem savoyard auf seinem breiten rücken,
als wärs ein murmelthier in träumendem entzücken,
mit mohn bekränzt, vorüber trug. Thümmel 5, 282.

EULENFLÜGEL, *m. ala noctuae:*

um den geist des trübsinns zu beschwören,
der, wenn die flur in dumpfer stille traurt,
im schneegewölk mit eulenflügeln laurt. Wieland 23, 99;

otterzungen, stacheligel,
eidechspfoten, eulenflügel,
zaubers halber, werth der müh,
sied und koch die höllenbrüh. Schiller 572^b.

EULENGEBÜHR, *f. loch, das der eule unterm giebel gelassen wird.* Petersen *a. a. o.* 16.

EULENGESCHLECHT, *n., eulenart:* sie halten sich bei ihrer unwissenheit für glücklich, sie scheuen das licht der gelehrsamkeit. 'das eulengeschlecht!' Lessing 1, 250;

o wie viel neue feinde der wahrheit! mir blutet die seele,
seh ich das eulengeschlecht, das zu dem lichte sich drängt.
Schiller 93^b.

EULENGESCHREI, *n. ululatus.*

EULENGESICHT, *n. vultus horridus, mit glotzaugen.*

EULENGEWÖLBE, *n. eulenloch oben in der kirche, s.* eulengebühr *und vgl. GDS.* 117. 118.

EULENHIMMEL, *m. dasselbe:* sie senden eine taube aus ihrem eulenhimmel, nachdem sie darvor brennende stupfeln oder flachs und büchsenpulver draus geworfen haben, die kinder mit zu schrecken. *bienenk.* 150ᵃ.

EULENJAGD, *f. jagd mit oder auf eulen, wie* eulenbeisze:

kühn auf die eulenjagd hinaus zu ziehn. Fr. Müller 2, 366.

EULENLIED, *n. cantus ulularum:* weil ihn die fürstin an jedem morgen mit einigen strophen aus dem busz und eulenliede über aufruhr, Ankerström und propagandisten ansang. J. P. *Hesp.* 4, 133.

EULENLOCH, *n. giebelloch in der scheune zum ein und ausfliegen der mäuse fangenden eulen. wetterauisch* eulsloch.

EULENMÜCKE, *f. tipula phalaenoides.*

EULENMUCKER, *m. dumpfrufende, lichtscheue eule:*

sein dixi sprach der arme schlucker
und ritt auf seinem eulenmucker
zum paradiese ritterlich. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 215.

EULENNEST, *n.*

1) *nidus bubonum, ulularum.*

2) *altes gemäuer, als aufenthaltsort der eulen, vgl.* felsennest: damit die sonne doch endlich einmal in das alte ratten und eulennest hineinscheine. Göthe 52, xv.

3) *perücke, wie* atzel (1, 596) *und auch* storchnest. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 78. *vgl.* eule 4.

EULENSCHLACHT, *f. was* eulenart, eulengeschlecht:

mhd. mich dunket ër si iuwelnslaht,
swër vür den tac nimt die naht.
Freidank 145, 19. *Renner* 10564;

wie bin ich sus iuwelnslaht?
si (*eam*) siht min hërze in vinster naht. Wolfr. *lieder* 5, 20.

EULENSCHWINGE, *f. wie* eulenflügel:

es erlischt des tages licht,
der erzürnte donner spricht,
und mit schwarzen eulenschwingen
fühl ich es gehaltnen flugs
sich um meine schläfe schlingen.
Grillparzer *ahnfrau aufz.* 2.

EULENSEELE, *f.*

schweig mürrische, rief philomele,
du denkst mit einer eulenseele
und machst dir selbst die welt zur wüstenei.
Burmann *fabeln* 87.

EULENSPIEGEL, *m. noctuae speculum, ein schalksnarr, vgl.* Aulnspiegel 1, 817. *der name mag früh im mittelalter aufgekommen sein, als man auch* Schwabenspiegel, laienspiegel, speculum historiale *sagte. die besten schwänke von Eulenspiegel musten lange vor der* 1519 *zuerst gedruckten hochdeutschen bearbeitung und der erwähnung in der schrift de generibus ebriosorum* 1515 (Zarnke 126, 10) *bekannt sein, unter andern namen oder ohne namen der handelnden person, nach dem eingang des volksbuchs hiesz bereits Eulenspiegels vater* Claus Ulenspiegel, *was doch späterer zusatz scheint, da der name offenbar auf den sohn gemünzt ist. die Franzosen bildeten* Ulespiègle *und kürzten daraus* espièglerie *und ein adj.* espiègle. *poln.* Sowizdrzal, Sowizrzal, *böhm.* Sovjzreadlo. Eulenspiegel *gemahnt an* Morolf, *an* Amis, *an den finnischen* Soini kalki (*schalk*) *oder* Kullervo, *selbst an* Loki.

doch bin ich nirgends lieber gewesen als zu Helmstadt und zu Jena. ho was habe ich da nicht angestellet? man könte einen ganzen Eulenspiegel darvon schreiben. *ped. schulfuchs* 68; ihr seid ein Eulenspiegel, dasz ihr mit armen leuten so sprecht. Arnim *schaub.* 2, 129.

EULENSPIEGELEI, *f. espièglerie:* die meinigen erzählten gern allerlei eulenspiegeleien, zu denen mich jene sonst ernste und einsame männer angereizt. Göthe 24, 13; solche eulenspiegeleien geziemen dem genie nicht. 46, 118.

EULENSPIEGELN: Felix eulenspiegelte um sie her und trachtete in allerlei thorheiten und verwegenheiten sich hervorzuthun. Göthe 21, 94.

EULENSPIEGELHAFT, *espiègle:* Friedrich brachte nach seiner art mit hundert citaten und eulenspiegelhaften anspielungen die gesellschaft zum lachen. Göthe 20, 301.

EULENSPIEGELISCH, *espiègle:* im menschen hausen oft zwei eulenspiegelsche wünsche. J. P. *Tit.* 2, 13.

EULENSPIEGELSPOSSEN, *pl.* wie glücklich fühlte sich der lose knabe nun in der freien welt, da ihm seine Eulenspiegelspossen überall eine gute aufnahme verschaften. Göthe 19, 115.

EULENSPIEGELSSTÜCK, *n.*

es ist ein Eulenspiegelsstück. Ayrer *fastn.* 8ᵇ.

EULENSPIEGLER, *m.* beuteltrescher, schleck, eulenspiegler, krämer, wechsler. Fischart *groszm.* 87.

EULENTON, *m. ululatus:*

flugs kreischt ein eulenton durch Hymens schönen tempel.
Kotzebue 8, 148.

EULENWINKEL, *m. verborgner aufenthalt der eulen.*

EULENZUNFT, *f. eulenschlacht, eulengeschlecht:*

ja, blinzt und tobt, ihr eulenzunft,
das wort soll leuchten und vernunft. Voss 5, 41.

EULER, *m. figulus, töpfer, häfner, von* aul, *olla, topf, hafen* 1, 817.

EULNER, *m. dasselbe.* Heinricus dictus Ulnere. Böhmer *cod. francof.* 257, *wie noch heute* Euler *und* Eulner *häufige eigennamen sind. in den wetterauischen weisthümern schwanken* ulner *und* euler, *wie lat.* olla *und* aula.

EULWERK, *n. opus figlinum, töpferwaare.*

EURENTHALBEN, *vestra causa:* denn ewrenthalben wird gott gelestert unter den heiden. *Röm.* 2, 24. *s.* euerhalben. *das* ent *wie in* meinent, deinent, seinent, ihrent, derent, dessent, unsernthalben, allenthalben, beidenthalben, *u. s. w. und darf vorläufig auf gramm.* 3, 214—218 *verwiesen werden.*

EURENTWEGEN, *vestra causa, s.* euertwegen:

das beschicht von ewrentwegen. *Teuerdank* 105, 91;

als wir eurentwegen sehr besorgt waren. *Felsenb.* 4, 237.

EURENTWILLEN:

ist nur um eurentwillen zum hohen altare gekommen.
Messias 1, 419,

in der neusten ausg. euretwillen; um eurentwillen. Klopstock 9, 87 *auch in der neusten ausg.*

EURETWEGEN: ihr wiszt, mein schatz, dasz ich euretwegen keine schmach der welt achte. *pol. stockf.* 347. *das* et *wie in* meinet, deinet, seinet, ihret, unsertwegen.

EURETWILLEN:

ich musz und blosz um euretwillen,
ihr öden triften, von euch fliehn,
genug, ihr trennt mich von Myrtillen,
das ist, ihr heiszt mich weiter ziehn.
Rost *schäferg.* 149.

der EURIGE, *vester, verhält sich zu* der eure, *wie* der meinige, deinige, seinige, unsrige *zu* der meine, deine, seine, unsre. *die letzteren formen sind älter, edler, einfacher:* das ist nicht mein hut, sondern der eurige; ich habe meine pflicht gethan, thut ihr die eurige. *besser,* der eure, die eure.

EURINGSSTRASZE, *f. via lactea, nach dem held* Euring, *der gewöhnlich* Iring *oder* Eiring, *einmal aber schon in einer ahd. glosse* Iuwaring *heiszt* (*mythol.* 332), *so dasz hier wieder ein frühes beispiel für den wechsel zwischen* ei *und* eu *vorliegt. bei dem namen ist doch auch* Ehurdring, Ehurdrung *für Orion* (*myth.* 689. 690) *zu erwägen und vielleicht aufzulösen in* Epurduring. Aventin 102ᵇ *macht aus diesem* Euring *einen künstler und gestirnkundigen zu Schirmburg, was jetzt* Sinching *heisze, da wo die Drau in die Donau fällt, und* Stieler 2196 *sogar einen* rex in Sinhingen, qui astrologus excellens fuit. *gemeint wird das alte Sirmium* (Aventin 83ᵃ).

EUROPA, *n. gen.* Europas, *bei* Brant, Frank *u. a. m. aber mit dem lat. gebildeten gen.* Europe = Europae, *acc.* Europam: als die Sclavini 'alles Europam' überfielen. *weltb.* 29ᵃ. *noch neuere gewähren den gen.* Europens: das feste land des gesammten Europens. Kant 9, 38 (1756), *den dat.* Europen:

Asien risz sie von Europen. Schiller 59ᵃ.

Zwar sind, nach dem plan des wörterbuchs, eigennamen der leute und örter davon ausgeschlossen, ausgenommen wo sie appellativisch werden oder andere hierher gehörige bezüge bieten, z. b. Deutschland 2, 1052. Engelland 3, 474. 481. Böheim 2, 222. *an gegenwärtiger stelle mag die behandlung, meistens mishandlung aller ländernamen in unsrer sprache einmal kurz erwogen werden.*

1) *wo zusammensetzung eintritt, ist die gestalt schleppend, doch an sich untadelhaft.*

a) *mit dem gen. pl. des volknamens: ahd.* Walhôlant, Lancpartôlant, Peigirôlant, Franchonôlant, Sahsonôlant, Suâbôrîchi. *heute* Baierland, Frankenland, Griechenland, Schwabenland, Ungerland, *und gekürzt* England, Friesland, Finnland, Irland, Lappland, Ruszland, Schottland; Frankreich (*statt* Frankenreich).

b) *mit einem adj.* Deutschland, Welschland, Österreich.

c) *mit einem subst.* Holland *für* Holtland, Holzland, Holstein *für* Holtseten, Holzsaszen.

2) *wie eine menge ortsnamen im dativ stehn, der allmälich zum nom. geworden ist, haben auch ländernamen sich mit dem dat. pl. der völkernamen gebildet* (Haupt 8, 400): *aus ahd.* in Walahum,

in Suápum, zi Lancpartum, zi Peigirum, *mhd.* in Walhen, Swâben, ze Lancbarten, Beiern *entsprang ein nhd.* Schwaben, Baiern. *man hatte sich erst gedacht:* im lande ze Swâben, Beiern, *wie es mit dem gen. hiesz* Swâben lant, Beier lant, *und diese gewohnheit zog endlich den gedanken von dem ursprünglichen dat. und gen. pl. ab und führte einen neutralen sg. für alle casus ein. so also* Engern, Franken, Hessen, Preuszen, Sachsen, Thüringen, Westfalen.

3) *ein andres* en, *zu welcher endung bei uns alles drängt, entnahm man aus dem acc. lat. ländernamen auf* ia, *so dasz sich das volle* iam *erst in* iân, ian, *zuletzt in* ien *verdünnte und den von natur weiblichen namen neutrales geschlecht mit dem gen.* iens *zugetheilt wurde. wir sagen heute* Allemannien, Asien, Assyrien, Australien, Bosnien, Britannien, Dalmatien, Gallizien, Germanien, Indien, Ionien, Italien, Lydien, Macedonien, Moesien, Pannonien, Pensylvanien, Persien, Sardinien, Scythien, Serbien, Sicilien, Spanien, Syrien, *während mhd. dichter zwischen* iam, ian, ien *schwanken, wie ich bei* Haupt 8, 409. 410 *belegt habe und noch vielfach bestätigen könnte.* Luther *schreibt im nom.* Asia, Assyria *u. s. w., im acc.* Asien, Assyrien, *aber dem schon angeführten* 'alles Europam' *aus* Franks *weltbuch läszt sich aus seiner chronik* 228 'der alles Italiam aufrürig fand' *an die seite stellen. mhd. dichter behandelten solche namen noch gern weiblich:* Asia diu wîte, diu obere, diu nidere Germanie.

4) *anders und richtiger verfuhr man mit einzelnen lat.* ia, *die schon mhd.* îe *behalten hatten und nhd.* ei *erhielten, aber ihr weibliches geschlecht nicht einbüszten:* Barbarei, Bulgarei, Lombardei, Romanei, Türkei, Walachei, *früher auch* Sirfei *für* Serbien (Aventin 46^a). *doch sagen wir* die Normandie, *nicht* Normandei.

5) *das seltnere* a *der ländernamen haftet in* Europa, Afrika, Amerika, Corsica, Toscana. *vgl. Parz.* 496, 3. *für* Europa *der nom.* Europe *tr. kr.* 23966, *und* von Europe 23977.

EUROPÄISCH, *europaeus. früher, als* Europe, Europen *galt,* europisch: hatten viele andere europische fürsten neben sich. Micrälius 2, 273, *wie wir auch* asisch *für* asiatisch *sagen sollten, da* indisch, persisch *allgemein gelten.*

EUROPAMÜDE, *quem tenet Europae satietas.*

EUSEL, *f. haustrum, schöpfrad, eimer, schaufel, das wasser aus dem schif zu schöpfen, von dem alten* ausen, ösen, *haurire, altn.* ausa, *vgl.* erösen *sp.* 935, *ein seltnes wort:* in denen dingen ist diser waidling (*nache*) gleich dem schif, aber nit in der eusel oder schauflen der beicht. Keisersberg *schif der pen.* 54^d. *schwäb.* öse, *schöpfeimer. wem fällt nicht das goth.* iusila *ἄνεσις ein?*

EUSER, *noster,* üser, *unser, in* Stalders *dial.* 104 euser, üser:

es ist doch nicht mein fräuelein,
es ist doch nummen euser liebstes kind,
wo wir so lang verloren hei ghan. Uhland 276.

EUSZERE, *s.* äuszere 1, 1032.

EUSZERN, *s.* äuszern 1, 1036.

EUSZERST, *s.* äuszerst 1, 1033.

EUTER, *m. n. uber, ein fast alle urverwandten sprachen durchlaufendes, sicher uraltes wort, skr.* ûdhar, ûdhan, *späterhin* ûdhas (Böhtling 1, 1018), *gr. οὖθαρ, goth. zu vermuten* udr, *ahd.* ûtar (Graff 1, 158), *welche unumlautende form schon* 1, 1044 *unter* auter *besprochen ist, doch erscheint auch mit umlaut* ûtir, *mhd. wahrscheinlich* iuter (*wb.* 3, 195^b), *bei* Megenberg 25, 18 äuter, *nhd.* euter, *ags.* ûder, *engl.* udder, *nnl.* uider, uir, uijer, *daneben* jadder, jaar; *gal.* uth, ugh, *ir.* uit, uitch; *lit.* udra *zu folgern aus* udroti *eutern und aus* priudrojusi kiaule, *euternde, milchende sau; finn.* utar, utara, *est.* uddar, uddaras. *andere hauptform, aeol. οὖφαρ (wie φήρ, φηρίον, lat.* fera *für θήρ, θηρίον), lat.* uber (*wie* ruber, rufus = *ἐρυθρός), altn.* jufr, jugr, *schw.* jufver, jur, *dän.* yver.

die wurzel verborgen, doch musz sie die vorstellung des nährenden, fruchtbaren enthalten haben, wie aus dem gr. οὖθαρ ἀρούρης, vorzüglich aus dem lat. adj. uber *folgt. das skr. wort gilt auch vom euter des himmels, d. i. der wolke und vom nährenden busen,* ûdhanja, ûdhasja *ist milch. die übrigen sprachen setzen es von der zitze der hausthiere, der stuten, esel, kühe, ziegen, schafe, hunde, auch der hasen.* du scholt auch wizzen, daz der unvernünftigen tier milchwäppel aigenleichen äuter haizent, aber an der frawen haizent si prüstel oder tütel. Megenberg 25, 17—19. euter oder prustlein, *mamma,* tudt, *uber. voc.* 1482 h 4^a; *sumen,* ein schweinüter. Dasyp. 201^c; uter, *mamma, mammula, mammilla, uber.* 450^a; H. Sachs I, 156^a *hat den pleonasmus* brusteuter *von der frauenbrust. man sagt* volle, straffe, angespannte, strotzende euter; *ahd.* drozinta ûtir, *distenta ubera.* Haupt 5, 329, *schwed.* stinnt jufver. *im norwegischen märchen kommt zu dem guten mädchen eine kuh mit dem melkefasz zwischen den hörnern, und ihr euter war so voll und rund:* 'melke mich, die milch sprengt mich, trink so viel du willst und schütte den rest auf meine klauen, so will ich dir wieder helfen'. Asbjörnsen *s.* 78. *nach dem schwedischen weidet die kuh im grünen gras, trägt den melkkübel auf den hörnern und man sieht ihrem strotzenden euter an, dasz es lange nicht gemolken ist:* 'melke mich und trink so viel du willst, lasz aber nichts auf den boden fallen, giesz das übrige auf meine klauen und hänge den kübel wieder auf die hörner'. Cavallius *s.* 431. *wie lieblich sind diese züge. die gewöhnliche melkformel lautet:*

stripp strapp stroll,
so war der eimer voll.

es heiszt, die kälber ans euter lassen, legen; am euter hangen, *ubere haerere.*

nnl. tgras verquickt het vee en spant den uier aan;
tgezwollen uier wort met volslagen hant gemolken;

nhd. wie sein satt vieh dem stall zueil
und heim trägt (*l.* trag) volle utern schwär,
welchs bald wolt dasz man sie entlär (*distenta siccet ubera*).
Fischart *landlust* 306;

mir bringt das zahme rind den saft aus gras und kräutern,
verwandelt um zu milch in ausgespannten eutern.
Dusch *poet. werke* 1, 156;

und ist der süsze schaum der euter ausgedrücket,
so sitzt das müde paar zu schlechten speisen hin.
Haller 38;

wir treiben tag für tag die magern schafe weiter,
des abends kommen sie doch wol mit schlaffem euter
und ohne milch zurück. Rost *schäferg.* 61;

setzte sich dann und melkte die schaf und meckernden ziegen,
alles der ordnung gemäsz, und die säuglinge legt er ans euter.
Od. 9, 342;

knaben, die schaf ins kühle! verfängt die hitze, wie neulich,
wieder die milch, dann klopft man umsonst mit den händen
die euter. *Virgils idyllen* 3, 99;

und wie sogar zehn äpfel verführerisch werden dem mägdlein,
oder ein böckchen vom milchströmenden euter gesandt.
Properz II. 34, 70;

da kommt mit vollem euter
die alte geisz gesprungen. Rückert 110 (413).

schädlich wird euter *mit* eiter, *venenum, pus verwechselt.*

EUTERBOCK, *m. ziege die nicht trächtig wird, nd.* üterbock. Schambach 251^a.

EUTERBRÄTLEIN, *n. gebratnes kuheuter:* gebratene pfaffenbiszlin, geröstets katzengeschrei, euterbrätlin, schöne wampen und schunken oder feiszte hennensüpplin, kindbetterbrühlin, weinwarm. matzisbrühlin von der ersten sut. *Garg.* 160^a.

EUTERLEIN, EUTERLE, *n. mammula.* Stieler 311.

EUTERN, *lacte repleri, lit.* udroti: die kuh eutert schon, *ihr euter füllt sich mit milch.*

EUTZE, *f. bufo; s.* euke, auke, *in einigen mundarten* ütze, ütsche: man tritt die eutzen so lang, dasz sie sich wendet; wo eutzen sind, da sind auch wol hailbaten (*störche*). Henisch 957, 13;

daselbst durch gottes wunderhand
frösch, padden, eutzen menschen worden.
froschm. III. 3, 12 (Bbb 8^a).

EUWRISCH, *severus, austerus, ferus?* es seind auch noch sprichwörter vorhanden, dasz man spricht 'du sichst euwrisch', bist rabisch, von denen die ernstlich sein und auf die reis herfür gebutzt und aufgemacht. Aventin (1566) 61; Günzels *haubtschlüssel* (1648) *hat s.* 40^b: awer, ein altes teutsches sprichwort, so vom wort awe herkombt, so vil (als) awerisch, wildisch, das in der awen ist oder in der wildnis. *nach* Reinwald 1, 28 *soll bei* Frisch (*aber wo?*) *aus einer schrift von* 1545 *stehen:* 'sich eurisch stellen', *für mürrisch. man denkt an* Suchenwirts 46, 118

du bist ein rechte auwerin! *ein wildfang.*

nun aber zeigt sich die doch wol identische form eudrisch:

veracht nicht gar als gut geselln
und thu dich nicht so ewdrisch stelln. H. Sachs II. 4, 6^c;
ist eins eudrisch zu aller zeit,
so soll das andre machen freud. Eyring 2, 573.

Reinwald *gibt hinter* eurisch *auch* euterisch, *schüchtern, blöde.* Stalder 1, 347 *hat* in euders gehen, *zerfallen, zu grunde gehen. form und bedeutung bedürfen besserer aufklärung, an* eifrig, *zornig,* eiterig, *giftig läszt sich kaum, eher an* urisch, auerisch *denken.*

EVA, *f. gen.* Evas, *früher* Evens, *dat.* Even:

virwitz ist an uns geborn
von frouwen Even. *Renner* 1932;

als Adam hackt und Eva spann,
wer war allda der edelmann;

ihm schmeckt kein mahl, er schlummert süsz
bei federleichtem sinn,
und träumt sich in ein paradis
mit seiner Eva hin. Bürger 4^b.

Evens nachfolger = *die weiber. westf. Rob.* 14. *s.* Evchen, Eventochter.

EVANGELI, *n. evangelium, öfter bei* Schwarzenberg *z. b.* 111, 2. 152, 2; 'sitzt still, sitzt still!' sagt jenes schultheiszen fraw im newen schurz und kürsen (*pelz*) zu den weibern, die zum euangeli aufstunden, 'es gedenkt mir auch das ich ewers gleichen war und die nollplon hiesz'. *Garg.* 151^b. nach dem nachtessen kamen auf den plan die schöne euangeli von holz, das ist volauf prettspil oder das schön flüssen, es, daus, troi. 171^b.

EVANGELIE, *m. evangelium:*

mhd. daz ër den êwangeljen dâ
prëdjen solte und anderswâ
in dëm sëlben lande. Walther von Rheinau 141, 25;

ir süllent in die wëlt gân,
den êwangeljen, den ich hân
gelêrt und gehôrt hânt von mir,
den sô prëdjent ouch ir. 226^a, 18.

so auch ahd. euangêlio *m., gen.* euangelien; *goth. aber* aivaggêljô *f.*

EVANGELIER, *m. levita, diaconus. voc.* 1482 h 4^a; her Heinrich, ein ewangelier. Schreibers *Freiburger urk.* 2, 160; epistler und euangelier waren die, so in der messe die epistel und euangelium lasen. Luther 6, 104^b; desglichen redt Paulus ouch von den diaconis, die wir nennend evangelier. Zwingli 1, 133; es ist ein gewonheit, wenn man priester weihet, das man dem letzten euangelier oder epistler den levitenrock auf dem hals ligen leszt und derselb musz dem bischof das euangelium oder episteln singen, dem anderen stoszt man den rock nur an den hals. *schimpf u. ernst* 1522 *cap.* 103. 1555 *cap.* 118.

EVANGELIERKLEID, *n. collibium i. e. vestis diaconi. voc.* 1482 h 4^a. *vgl.* Diefenbach 132^b.

EVANGELIGEMÄSZ, *evangelicus:* dieweil er seins vorfahren evangeligemäsze ordnung nit het gehalten. *bienenk.* 129^b.

EVANGELISCH, *evangelicus:* leide dich, thu das werk eines evangelischen predigers. 2 *Tim.* 4, 5; *dann aber auch evangelicae formulae addictus, protestantisch:* evangelisch werden, *zum protestantischen glauben übertreten;* er ist gut evangelisch, *ein gläubiger protestant;* herr, ich bin gut evangelisch, denn mein groszvater, mein vater und mutter und alle meine freund sind in dem evangelischen glauben geboren, getauft und erzogen worden. *fr. Simpl.* 1, 55. aufs aller evangelischte gelebt. Luther 4, 95 *statt des harten* evangelischiste, *wie er* 4, 114^b *sagt* die hübschten wort *für* hübschisten, hübschsten *und* 4, 139 am höchsten und festen *für* festesten.

EVANGELISIEREN: um der armen willen uf erden kumen (*gekommen*), sie zu evangelisiren. Keisersberg *narrensch.* 52^b.

EVANGELIST, *m. evangelista. voc.* 1482 h 4^a; vier evangelisten. Keller *erzähl.* 192; und der euangelist sanctus Matheus hat uns des brief und siegel geben in der heiligen geschrift. Keisersberg *s. d. m.* 22^b; die geschicht und marter des seligen bruder Heinrichs von Sütphen ewers euangelisten. Luther 3, 27^b; Martinus Luther unwirdiger ecclesiast und euangelist zu Wittemberg. 3, 103^a; und bitte ewre euangelisten, das sie euch von Luther und Carlstad weisen und immer auf Christum. 3, 105^a; ein andrer hätte gott gedankt, dasz er drei evangelisten seines lebens (*biographen*) bekommen. J. P. *Fibel* 194.

EVANGELIUM, *n. ohne artikel:* ich wolt fur mein teil euangeliums, so ich von meinem lieben vater in Christo, d. Martino Luther gelernt hab, nit der ganzen welt gůter nehmen. Alberus *wider Witzel* F 6^a;

mancher pfaf ein evangelium singt,
das in der kirchen und chor erklingt,
versteht doch ein wort des inhalts nit.
sch. u. ernst 1555 *cap.* 118.

EVANGELIUMCHEN, *n. evangeliolum:* ade, ade, du armes durftiges euangeliumchen. Alberus *wider Witzel* H 8^b.

EVCHEN, *n. puella amata, liebchen:*

doch ach, was sing ich in den wind,
und habe selber keins?
o Evchen, Evchen komm geschwind
o komm und werde meins! Bürger 4^b.

EVEN, *f. avena, haber, fr.* avoine, *it.* avena, vena, *ahd.* evina (Graff 1, 176), *in der Freckenhorster heberolle* evena: weisen sie dem vogt ein malter even, genant vogtseven, das haben die vorfaren abt gelassen dem vogt, dasz das leben desto besser seie, war vormals genant das grün malter even. *weisth.* 2, 392. *vgl.* vogteven, raucheven.

EVENÄPFEL, *pl. Evae poma, mammae:*

Evenäpfel sind zum locken oft mit bleiweisz überkreidet.
Logau 3, 166, 64.

EVENEN, *avenaceus, ahd.* evenin: evenin prot, *haberbrot,* evenin malz, *habermalz.*

EVENMONAT, *m. habermonat, benennung eines herbst oder erntemonats, bald des septembers, bald novembers, nnl.* evenmaent, evenmaand *und auch* gerstmaand; pietmaand, speltmaand. *GDS.* 89. 90: zwischent beiden unser lieben frauen tagen im evenmonat. *weisth.* 2, 617.

EVENTOCHTER, *f. ein eitles, leichtsinniges mädchen.*

EVER, *m. navicula, lembus, scapha; kleines fahrzeug, das sich an gröszere hängt, boot, fischerkahn, weidling, ein nd. wort, doch nicht in allen gegenden üblich,* Schambach *und* Danneil *führen es nicht an, es gilt zu Hamburg, Bremen, in Ditmarschen, Holstein, Ostfriesland: fluszschif von scharfem bau (scharf in den wasserspiegel einschneidend), mit einem mast, im Harlingerland auch ein binnenschif.* Stürenburg 49. *man sehe die stellen bei* Neocorus 2, 300. 302. 385. *weder nl. noch engl. und scandinavisch, allen hochd. glossaren mangelnd, zuerst bei* Frisch 1, 234, *aus einem tractat von der averei (haverei) angeführt:* kaufmannswaaren in einen ever oder boot laden, welche samt dem schif verunglücken und zu grunde gehen; *doch brauchte den ausdruck schon vor ihm* Brockes 8, 187: da ward ein groszer fischerever von weitem unser noch gewahr und näherte sich unsrer jagd ... denn wenn nunmehr das schif auch brechen würde, wir uns ... in den ever retten konnten. *unrichtig als n.:* es fand sich, dasz sein schif ein bloszes ever mit einem verdeck war. Lichtenberg 8, 240. Adelung *stellt auch ein gänzlich unbelegtes hd.* eber *auf, dessen gestalt dem nd. zwar gemäsz wäre. ein gedanke an* eber *aper würde ins hohe alterthum versetzen, das schiffe nach thieren benannte; weder altn.* iöfur, *noch ags.* eofor *zeigen irgend die bedeutung eines fahrzeugs und in den früheren jhh. müste ein solcher* eber *oder* ever *erst aufgewiesen werden. bessere auskunft soll willkommen sein.*

EWE, *f. aevum, seculum, ahd.* êwa, êa, *mhd.* êwe, *mnl.* êwe, *nnl.* eeuw. *das goth.* aivs *war aber, gleich* αἰών *m., gen.* aivis, *dat.* aiva, *acc. pl.* aivins, *verhält sich also wie* snaivs, *ahd.* snêo, *mhd.* snê, *nnl.* sneeuw. *aus der bedeutung zeit entfaltete sich die der dauernden regel, des gesetzes und der ehe, wie oben sp.* 39 *dargethan ist; die im nnl.* eeuw *erhaltne von seculum ist unserm schleppenden, erst spät gebildeten* jahrhundert (Stieler 868) *vorzuziehen, obschon es im schw.* århundrade, *dän.* aarhundrede *nachgeahmt wurde. dem goth. acc.* aiv *entsprossen die weit eindringenden partikeln* aiv *und* ni aiv, *ahd.* êo, ni êo, *allmälich* io, nio, *mhd.* ie, nie, *nhd.* je, nie, *und nicht anders den dat. acc. pl. die adverbia* du aivam, in aivam, in aivins; *auf ähnliche weise steht vom ahd.* êwa *der acc. sg. dat. pl.* in êwa, in êwun, zi êwôm *adverbial, mhd.* in êwe, ze êwen, von êwen unz zêwen. *verwunderlich wäre, dasz ein so gangbarer ausdruck nhd. im* 15. 16 *jh. bereits erloschen sein sollte.* Oberlin *sp.* 364 *bringt aus einem handschriftlichen tr. Belial contra Christum bei:* gottes barmherzigkeit weret von ewen unz zu ewen; *die vorrede zu* Heinr. Geszlers *tütscher rethorik schlieszt mit dem spruch:* alpha und o, herr, anfang, mittel und end, dir sei lob, ere und glori von ewen zů ewen. amen; *noch lange ins* 16 *jh. wird oberdeutsch gebetet worden sein* von ewen zu ewen *für in secula seculorum. andere beispiele suche man in urkunden derselben zeit. ob* aiv, êo, ie *zusammen hangen könne mit* air, êr, ê *prius, führt in schwere erörterungen.*

EWICH, *m. zuweilen falsch geschrieben für* ebich, *eppich, hedera, z. b.* mauerewich, *hedera baccifera.* Schwenkfeld *stirp. Sil. p.* 100.

EWIG, *aeternus (für* aeviternus, *wie* aetas *für* aevitas; *vgl.* longaevitas), *goth.* ajuks (*aus* ajukduþs *zu folgern und gebildet wie* ibuks, *retrogradus) und* aiveins, *ags.* êce, æce (*für* ævece?, *das* v *geschwunden wie in* schnee *oder in unserm* eisch, *goth.* aivisks), *ahd.* êwic (*für* êwih?) *und* êwin, *daneben auch* êwinic, *mhd.* êwic, *nhd.* ewig, *alts.* êwig *und* êwin, *nnl.* eeuwig, *altn.* æfinlegr, *schw. dän.* evig, *nach hd.* ewig; *daneben schw.* evinnerlig, *dän.* evindelig *nach altn.* æfinlegr *oder ahd.* êwinic. evinnerlig *und* evindelig *sind feierlicher, höher als* evig, *zuweilen* *aber stehen sie in verstärktem ausdruck gehäuft:* *dän.* evig og evindelig. Asbjörnsen *folkeeventyr s.* 53. *engl.* eternal *nach fr.* èternel.

unser ewig *bedeutet nun*

1) *das immerwährende, endlose:* der ewige gott, vater, der ewige sohn; Abraham aber pflanzt bewme zu Bersaba und predigt daselbs von dem namen des herrn, des ewigen gottes. 1 *Mos.* 21, 33; die ewige jungfrau;

> sie hält den ewgen sohn an ihrer brust. Schiller 486^b;

> sie (*die götter*) halten die herschaft
> in ewigen händen. Göthe 9, 78;

> eh vor des denkers geist der kühne
> begrif des ewgen raumes stand,
> wer sah hinauf zur sternenbühne,
> der ihn nicht ahnend schon empfand? Schiller 23^a;

als wäre um ihn her die welt weggeblasen und er allein mit dieser Julia im ewigen leeren? 145^a; *bergmännisch,* ewige teufe, *eine unbegrenzte tiefe,* ewige gänze, *unbegrenzte länge eines grubenmaszes;* verleihen in ewige teufe, *bei streichendem grubenfelde dem beliehenen das recht ertheilen innerhalb seiner feldlänge die lagerstätte so tief abzubauen als sie reicht oder er vermag;* ewiger tag, ewige nacht, ewige finsternis; die ewige zeit; da wird keiner in ewige zeit (*jemals*) frei gelassen. Frank *weltb.* 183^a;

> ein blutger hasz entzweit auf ewge tage
> die häuser Friedland, Piccolomini. Schiller 386^a;

das ewige leben, die ewige seligkeit; teglich sünd bindern dich an dem verdienst ewiger selikeit. Keisersb. *s. d. m.* 7^b; auf das alle die an in gleuben nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben. *Joh.* 3, 15;

> hinüber zur ewigen freude sie schlief.
> Schmidt von Wern. 295.

das ewige, *immer fortrinnende* wasser, das ewige *immer unterhaltne* feuer; die ewige lampe;

> felsen stehen gegründet, es stürzt sich das ewige wasser
> aus der bewölkten kluft schäumend und brausend hinab.
> Göthe 1, 317;

wer ist unter uns, der bei der ewigen glut wone? *Es.* 33, 14; und werdest in das ewige fewer geworfen. *Matth.* 18, 8; gehet hin von mir, ir verfluchten, in das ewige fewer. 25, 41; ewiger schnee lagert auf dem gipfel des berges; marmor und feuersteine, die ewigen begleiter dieses edleren kalkgesteins. Göthe 28, 160;

> ja, es ist alles beseelt in deinen heiligen mauern,
> ewige Roma, nur mir schweiget noch alles so still. 1, 259.

2) einen ewigen namen wil ich inen geben, der nicht vergehen sol. *Es.* 56, 5; ein ewiges gedächtnis, andenken; ewiger ruhm, ewiges lob; ein ewige gnade wird aufgehen. *ps.* 89, 3; gedenke an den ewigen bund zwischen gott und allem lebendigen thier in allem fleisch, das auf erden ist. 1 *Mos.* 9, 16; ich wil mich in ein ewigen und keuschen stand begeben (*nonne werden, ewige jungfrauschaft geloben*). *buch d. l.* 239, 2; einen ewigen frieden schlieszen; ewige treue geloben; ein ewig recht sei das. 3 *Mos.* 16, 31; ich hatte meinen ewigen anspruch auf die freuden der welt zerrissen. Schiller 204^a;

> o gott, ihr kommt. 'den letzten, ewigen
> abschied von meiner königin zu nehmen'. 439^b;

gleich den folgenden tag schrieb Oranien der regentin den abschiedsbrief, worin er sie seiner ewigen achtung versicherte. 849^a; und ewige jugend schwör ich mir selbst. Schleiermacher *monologen* 140; die äuszere welt mit ihren ewigsten gesetzen, wie mit ihren flüchtigsten erscheinungen. *s.* 5; das gefühl ewiger dankbarkeit;

> bei meinem saitenspiele
> segnet der sterne heer
> die ewigen gefühle.
> schlafe! was willst du mehr?
> die ewigen gefühle
> heben mich, hoch und hehr,
> aus irdischem gewühle.
> schlafe! was willst du mehr? Göthe 1, 98.

ewige lieder singen. *von des verbannten Ovids gedichten im Getenland redend sagt* Fleming:

> das ewige latein
> brach Zynops wilde flut, hiesz Sagarn zahmer sein. 76;

und anderwärts:

> das ewige latein
> war ihm fast mit der milch der mutter gangen ein. 136,

das unvergängliche, nicht aussterbende latein. im deutschen recht heiszen abgaben, die immer bestehen, nicht erlöschen sollen, ewige: ewig kernengelt. *weisth.* 1, 212; IX simmern korngeldis ewiger iserngulde. Baur *Arnsb. urk. s.* 707 (*a.* 1416); eine ewge gans alle jar zu geben. Thomas *oberhof s.* 303 (*a.* 1354); *vgl.* ewiggeld, ewigkuh, *eiserne kuh,* ewiges rind *und RA.* 593.

3) ewige, *dauernde* schande;

> *mhd.* ëz wirt ein êwic schande
> den Griechen algeliche. *tr. kr.* 22630;

auf das ir land zur wüsten werde, inen zur ewigen schande, das wer fur ubergehet sich verwundere und den kopf schuttele. *Jer.* 18, 16; und viele, so unter der erden schlafen ligen, werden aufwachen, etliche zum ewigen leben, etliche zu ewiger schmach und schande. *Dan.* 12, 2; das wort we in der geschrift wirt gemeinlich genumen für ewige verdamnis und umb todsünd. Keisersb. *s. d. m.* 6^b; das ist ein gewis zeichen ewiger verdamnis, so es einem in sünden wol gat. 18^a; ewige strafe, *gefangenschaft;* ewige verbannung, *landesverweisung;* ewige feindschaft, ewiger hasz, krieg;

> es erben sich gesetz und rechte
> wie eine ewge krankheit fort,
> sie schleppen von geschlecht sich zum geschlechte
> und rücken sacht von ort zu ort. Göthe 12, 97.

4) *oft drückt* ewig *nur das langwierige, dann auch leicht peinliche, langweilige aus:* so manches ewigs jar. Murners *luth. narr* 2279; das ewige geplaudre. Lessing 1, 267; hast du mir nicht so eben versprochen, das ewige geächz und gekrächz zu unterlassen? Wagner *kinderm.* 59; ich sah sie den gestrigen langen, ewigen tag nicht. Klinger 1, 376; dasz man sie, wenn alle theile beisammen wären, von dem ewigen suchen abbringen könnte. Göthe 20, 277; dasz man mit nachbarn und nachbarinnen im besten vernehmen und immer in einem ewigen gefälligkeitswechsel stehen müsse. 20, 290; dasz ein ewiger wechsel, er sei nun von officieren oder gemeinen, auf die einquartierung des grafen folgen würde. 24, 135;

> und ihr leben ist immer ein ewiges gehen und kommen.
> 40, 311;

wie sodann auch solche unschuldige seelen botanische lehrbücher in die hand nahmen, so konnten sie nicht verbergen, dasz ihr sittliches gefühl beleidigt sei, die ewigen hochzeiten, die man nicht los wird, bleiben dem reinen menschensinn unerträglich. 58, 177; meine ewigen fluszfieber kehren immer wieder. Niebuhr 2, 310; bei jeder mahlzeit die ewigen kartoffeln.

5) *in allen angeführten stellen war* ewig *attributiv, es kann aber auch für sich allein stehen:*

> wer ewigs umb zergenglichs git. Brant 89, 32,

das ewige für das vergängliche; weger wer dir gewesen, das du ein zeitlichs hettest verloren, weder das du des ewigen můst beraubt sein. Keisersb. *s. d. m.* 22^a; nun wirt weiter niemands von dir frucht essen ins ewige. Reiszner *Jer.* 1, 114^b. *oder praedicativ:* sein güte ist ewig. *ps.* 128, 8; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig (*goth.* þò gasaihvanôna riurja sind, iþ þô ungasaihvanôna aiveina). 2 *Cor.* 4, 18; ein haus, nicht mit henden gemacht, das ewig ist im himel (gard unhanduvaurhtana aiveinana in himinam). 5, 1. hier zeitlich, dort ewig. Schuppius 278.

6) *man merke:* welchs doch mannichs ewigs mal von den allerbesten catholischen vergessen wird. *bienenkorb* 196^b = *oft und lange.*

EWIG, *n. substantivische fassung des adjectivs:* ich bin mit dem allerunmenschlichsten ritter von hinnen gefaren gen Corinthum, ich arme, ein zweijerigs ewig ich da mit dem gelitten hab. *Terenz* 1499, 146^b = *Hecyra* 87:

> quae cum milite
> Corinthum hinc sum profecta inhumanissumo;
> biennium ibi perpetuom misera illum tuli,

so dasz aus dem lat. subst. ein adj., aus dem adj. ein subst. gemacht ist;

> da ich solte, kont ich leben,
> da ich solte, kont ich sterben,
> denn das ewig zu erwerben,
> kont ich sterblich leichte geben. Logau 1, 9, 21.

in unserm auf ewig = *auf immer wird man doch lieber, wie in* auf lange, auf kurz oder lang, *ein adj. annehmen:*

> auf ewig ihn bei seinem hause zu
> erhalten. Lessing 2, 277;

ich sollte schweigen auf ewig, ich sollte seine schande verhüllen auf ewig. Schiller 103^a;

> aber ihnen schlosz auf ewig
> Hekate den stummen mund. 59^b.

EWIG, *adv. ahd.* êwigo, *ἀεί, semper.*

1) *neben verben:*

der engel ümb ain ainig sund
fiel ewig in der helle grund. Schwarzenberg 98, 1;

wie ir meinung nit were, das ir herr umb iren willen sölt ewig aus seinem lande sein. Steinhöwel *dec.* 229, 13; ist sache das man nach dem tode auch lieb hat, so sol ich in ewig lieb haben. 251, 33; denn er hat mir einen bund gesetzt, der ewig und alles wol geordent und gehalten wird. 2 *Sam.* 23, 5; das er gütig ist und seine barmherzigkeit ewig weret. 2 *chron.* 5, 13; denn der mensch feret hin, da er ewig bleibt. *pred. Sal.* 12, 5; was gilts, ob ich solcher irer werk ewig vergessen werde. *Amos* 8, 7; der da aber ewig lebet, alles was der macht, das ist volkomen. *Sir.* 18, 1; denn er gedachte ewig an mir zu haben (*mich immer zu behalten*). *Simpl. K.* 278; ewig schade darum (*ist es*); ewig schade! *irrg. der liebe* 45; ewig schade, dasz du nicht ein Gyges mit hundert händen bist worden. Riemers *reime dich s.* 106;

röslein sprach: ich steche dich,
dasz du ewig denkst an mich. Göthe 1, 17;

immer heftiger rief es am strand, da wollten die füsze
mich nicht tragen, ich rief: Dora, und bist du nicht mein?
'ewig!' sagtest du leise. 1, 300;

drum prüfe, wer sich ewig bindet,
ob sich das herz zum herzen findet. Schiller 98^a;

ich steh nicht auf, hier will ich ewig knien. 250^a;

dem herzog wurmt es ewig um Burgund. Uhlands *Ernst* 27.

2) *neben participien und adjectiven:* zeitlich und ewig verdorben;

setz ich die feder an und will von dir nichts schreiben,
so schreibt sie von sich selbst 'geliebte Doris' hin,
ach kind wie solt ich dir nicht ewig treu verbleiben,
da ich im geiste stets bei dir zugegen bin.
Rost *schäferged.* 66;

sitz unaussprechlicher,
mir ewig entrissener freuden! Gotter 2, 487;

ewig starr an deinem mund gehangen. Schiller 3^b;

eine nur ists, die ich suche,
sie ist nah und ewig weit. 49^b;

ewig jung und ewig grün. 59^b;

dein orakel zu verkünden
warum warfest du mich hin
in die stadt der ewig blinden
mit dem aufgeschlosznen sinn? 61^b;

ja, alter mann, dein sohn ist ewig verloren. 141^a; von empfindung zum ausdruck der empfindung herscht eben die schnell und ewig bestimmte succession, als von wetterleuchten zu donnerschlag. 699^a. *doch wo ein* sein *oder* bleiben *dabei waltet, müssen auch diese in anschlag kommen und ziehen das adv. vielmehr an sich:* das du mich doch nicht getödtet hast in mutterleibe, das mein mutter mein grab gewesen und ir leib ewig schwanger blieben were. *Jer.* 20, 17;

ich fühle klar und helle was
mir ewig, ewig dunkel bleiben sollte. Schiller 251^b.

nicht selten entspringt auch zusammensetzung wie in ewiggrün *u. s. w.*

3) *in folgenden ausdrücken verbindet sich* ewig *mit* immer *oder vertritt es.*

a) immer und ewig: gott dein stuel bleibt imer und ewig (*vulg.* in seculum seculi). *ps.* 45, 7; *noch öfter steht* immer und ewiglich.

b) ewig fort = *immer fort:*

du gleichst der unbeweglichen gestalt,
wie sie der künstler in den stein geprägt,
um ewig fort dasselbe zu bedeuten. Schiller 668^b.

c) einmal für ewig = *einmal für immer, ein für allemal:* über den artikel der religion war die entschlieszung dieses monarchen einmal für ewig gefaszt. 813^a.

d) nicht ewig = *nicht immer:* herr, zörne nicht zu seer und denke nicht ewig der sünden. *Es.* 64, 9.

e) ewig nimmer, niemals = *nimmer, niemals:*

fahret wol, ihr goldgewebten träume,
paradieseskinder, fantasien!
weh, sie starben schon im morgenkeime,
ewig nimmer an das licht zu blühn. Schiller 5^a;

ihre liebe ist für einen, der verloren ist und wird ewig niemals belohnt. 132^b; gehet hin zur rechten und linken, wir wollen ewig niemals gemeine sache machen. 143^a; was ich gestürzt habe, steht ewig niemals mehr auf. 143^b.

4) *zuweilen hat* 'ewig' *die leisere bedeutung von* 'nur', *wie wir sie auch mit* 'nur immer', 'nur einmal', 'in aller welt' *verknüpfen:* vor Nansa (*Nancy*) ward herzog Carol von Burgund erschlagen und verlorn, das man nit wist, wa er ewig hinkummen was. Frank *chron.* 211^a;

nicht wisz wir, wies ewig zugeht,
dasz Pipinus könig in Frankreich
mit seiner hilf so von uns weich. Ayrer 274^a;

erwig ich fernerhin,
wie unvermöglich ich zu guten werken bin,
so wird mir wider angst, kan für mich selbs nicht denken
noch reden, wie ich soll, die thaten minder lenken
wie du befohlen hast. was heb ich ewig an!
Rompler 33;

allein, wie ward es ewig kund?
hat es ein schlauer mann erfahren?
verrieth es einer frau waschhafter mund? Lessing 1, 117;

was soll ich ewig davon denken? 1, 316; wie haben sie es ewig angefangen, mein herr, dasz sie ein solches felsenherz zur liebe haben bewegen können? 1, 386; aber ich möchte nur ewig wissen, was unsern klugen vater auf den närrischen einfall gebracht hätte alle unsre freier abzuweisen. 2, 435; das weisz ich ewig nicht (*hab ich nimmer gehört*); was wird doch ewig daraus werden? Stieler 355. *ebenso* 'immer und ewig': was werden doch immer und ewig die musicanten denken? *Schelmufsky* 2, 45; was werden immer und ewig die leute dazu sagen? *ähnlich ist folgende ältere ausdrucksweise:*

er gedacht, ach heint und immer mer,
was mag nur der frawen sein? Keller *erz.* 270, 8 =

was mag nur immer der frau sein?

5) ewig = *immer noch, immer schon:* dieser rock da ist ewig gut, wenn gottes liebe sonne nicht durch den ermel scheint. Schiller 210^a.

EWIGBANGE, *perpetuo terrore pressus, affectus:*

durch die räuberischen winde ward in einer unglücksnacht
Nordens ewigbanger wüste manches Tempe gleich gemacht.
Hagedorn 2, 14.

EWIGBLÜHEND, *semper florens:* ewigblühende jugend. Klinger 2, 184.

EWIGDAUERND, *perpetuo durans:* der nach unsterblichkeit dürstende mensch musz suchen den himmel schon auf erden zu finden und ewigdauerndes zu verflöszen in sein irdisches tagewerk.

EWIGEN, *perpetuare, perpetuis temporibus possidendum dare, perennem, immortalem reddere, mhd.* êwigen: dâ von êwigit iȥ daȥ gemüete. *myst.* 1, 159; daȥ lêben wirt halt geêwiget Leyser *pred.* 7, 8.

nhd. in disem buche werdit nu
geewiget ir name. Rothe *thür. chr. s.* 7;

und haben das dem genanten altar zugeeigent, gefreihet und geewiget. *urk. von* 1432 *bei* Haltaus 410; gott ist, der da erleucht zu erkennen, ewigt zur untödlichkeit, erfüllt zur seligkeit. Frank *chron.* 1^b; die stammen der edeln sind selten oder nie geewiget und geerbt worden. 18^a *und öfter noch;*

du ewigst deinen ruhm. von Birken *Guelfis* 317;

wenn die volle gewisheit zeugt von grösze der unthat,
ewigen diese geschicht und gesang. Klopstock 2, 163;

sollen vielleicht dem eroberer nur schandmale den lauten
namen ewigen? 2, 170;

horchend dem lehrenden liede, sang
ich deinen bepflanzer, o insel, nahm
ich des hains flügel, und eilt, heilig laub
in der hand, ihm, wo der ruhm ewiget, nach. 1, 228;

eine nur der göttergaben
ewiget. Herder 4, 42.

s. verewigen.

EWIGFEST, *firmissimus.* Gotter 2, 303.

EWIGFRUCHTLOS, *frustra:*

ewigfruchtlos suchst du seine spur. Schiller ...

EWIGGELD, *n.* 3000 fl. werden als ewiggeld oder erste hypothek bis Michaeli gesucht, ohne unterhändler. *Münchner zeitungen.*

EWIGGETREU: deine ewiggetreue mutter.

EWIGHALTUNG, *f. fida pactorum observatio. urk. von* 1470 *bei* Haltaus 416.

EWIGHEISZ:

doch herscht er mit dem lamm in immersüszen freuden
und schauet seine wölf in ewigheiszem leiden.
Logau 1, 120, 13.

EWIGHEIT, *f. aeternitas, mhd.* êwicheit:

der himmel ist das haus der reichen ewigheit,
noch liebt man doch so sehr das haus der eitelkeit.
Logau 1, 230, 58.

EWIGJUNG:

ein reihentanz von ewigjungen freuden. Hölty;
ewigjung die erde blühet. Gotter 1, 463.

EWIGKEIT, *f. aeternitas, nach maszgabe des adj., goth.* ajukduþs (*für* ajukþuþs = *lat.* aetas, aetatis, *wie sich auch* ibukduþs *und viele andere denken lassen, belegbar sind* managduþs, mikilduþs, gamainduþs, *communitas*); *ags.* êcnis (*goth.* ajuknassus?); *ahd.* êwicheit, êwigheit, *mhd.* êwecheit, *nhd.* ewigkeit (*bei* Gryphius ewikeit, *wie* traurikeit *u. s. w.*), *nnl.* eeuwigheid, *schw.* evighet, *dän.* evighed, *isl.* eilifð = *immerleben. die vorstellung der* ewigkeit *geht sowol auf vergangenheit als zukunft.*

1) *man sagt* die graue ewigkeit *wie* das graue alterthum: doch stellt man den endlichen ausschlag der grauen ewigkeit anheim. Weise *erzn.* 123; und diese flamme brenne in deinem busen bis die ewigkeit grau wird. Schiller 121ᵃ;

ewigkeiten, grauen welten
wirds ein weiszer marmor melden. ...;

vgl. vor grauen jahren lebt ein mann im osten. Lessing 2, 276.

2) ewigkeit, *lange dauer in der zeit:*

du sollst betagten eichen
und derer festem stark mit nichten dürfen weichen,
der lorberbäume frisch, der cedern ewigkeit
und was noch mehr macht stumpf den argen zahn der zeit,
soll nicht dein meister sein. Logau 1, 193;

ich habe todesurtheile zerrissen und manche entsetzliche ewigkeit auf galeeren verkürzt. Schiller 191ᵃ; seit einer ewigkeit habe ich euch nicht gesehen. *Rameaus neffe* 18 = Göthe 36, 9; er bleibt eine ewigkeit aus. die ewigkeit *meint auch das ewige leben, das andere leben:* seine frau ist ihm in die ewigkeit vorangegangen; er ist in die ewigkeit hinüber geschlummert.

3) ewigkeit *des raums:*

nein. sehr gering ist die anzahl,
darunter ich verhof zu bleiben,
die einen namen in den sal
der ewigkeit recht könden schreiben. Weckherlin 379;

ihm war, als wehe ihre (*der freundschaft*) lebensluft aus der ewigkeit herab. J. P. *Tit.* 2, 85; nun fuhr mich mein postkerl eine ewigkeit von strasze gerade hinunter. Seume.

4) *der pl. steht selten, da schon dem sg. die vorstellung des unaufhörlichen fortschritts, also der vielheit beiwohnt:*

wenn begann er? und wo ist er,
die wie gott würdig meiner liebe sei?
der ewigkeiten, die welten all herunter
ist keiner. Klopstock 1, 147;

gott, Jehova, er der lebet,
der von ewigkeiten war. 7, 267;

in einem heitern augenblick
auf ewigkeiten sich verbinden. Gotter 1, 7;

nach deutschem recht soll keiner seine güter an ewigkeiten verkaufen, *ad manus aeternas, an die todte hand.* Haltaus 418.

5) in ewigkeit, *auf immer, für immer,* in ewigkeit nicht, *nie, nimmer, nimmermehr:* und du hast Israel zubereit dir zum volk in ewigkeit. 2 *Sam.* 7, 24; so bekreftige nu, herr gott, das wort in ewigkeit, das du uber deinen knecht und uber sein haus geredt hast. 7, 25; so wird dein name grosz werden in ewigkeit. 7, 26; und werden brennen und heulen in ewigkeit. *Jud.* 16, 21; der da gelobet ist in ewigkeit. *Röm.* 1, 25; der da ist gott uber alles, gelobet in ewigkeit (*goth.* þiuþiþs in aivam). 9, 5; seine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit (usvaurhts is visiþ du aiva). 2 *Cor.* 9, 9. *man sieht hier dem* ewigkeit *den casus nicht an, doch hat die vulg.* in secula, in aeternum, *also bezug auf die zukunft.* du wirst in ewigkeit keine weisze haut bekommen. *Lokman fab.* 17; ich habe mich mit meinen brüdern veruneinigt und so, dasz ich mich in ewigkeit nicht wieder mit ihnen aussöhnen werde. Lessing 1, 161; das geschieht in ewigkeit nicht; davon werde ich in aller ewigkeit mich nicht überzeugen.

6) von ewigkeit zu ewigkeit: gelobt sei der herr von ewigkeit zu ewigkeit. 1 *chron.* 17, 36; lobet den herrn ewrn gott von ewigkeit zu ewigkeit. *Neh.* 9, 5; gelobet sei der name gottes von ewigkeit zu ewigkeit. *Dan.* 2, 20; welchem sei ehre von ewigkeit zu ewigkeit (*goth.* þammei vulþus du aivam). *Gal.* 1, 5.

7) von nun an bis in ewigkeit: gelobt sei der herr, der gott Israel von nun an bis in ewigkeit (*vulg.* a seculo in seculum). *ps.* 41, 14. 113, 2. 115, 18; *Es.* 9, 7. 59, 21. *Micha* 4, 7.

8) von aller ewigkeit:

und er liebt dich, und thut
für dich und deines gleichen stündlich wunder,
ja hat sie schon von aller ewigkeit
für euch gethan. Lessing 2, 199;

von ewigkeit her in alle ewigkeit.

9) in ewigkeit *steht auch wie* ewig 4: sagen sie mir nur in ewigkeit was sie wollen. Lessing 1, 367.

EWIGKEITHOFFEND: doch das ist alles nichts als schein, nicht wonne des mannes, nicht seelenwonne, nicht gefühl des ewigkeithoffenden. Burmann *ged. ohne R.* 56. *besser unangefügt.*

EWIGKEITSSOHN, *vom menschlichen geiste:*

schwing dich empor! welten sind staub!
wohnungen des lichtes sind dein!
engelgespiel, ewigkeitssohn,
dort dort harrt dein dein vaterland!
Leipziger musenalm. 1773 *s.* 103.

EWIGKLAR:

ewigklar und spiegelrein und eben
flieszt das zephyrleichte leben
im olymp den seligen dahin. Schiller 72ᵃ.

EWIGKUH, *f. eiserne kuh, s.* ewig 8.

EWIGLANG:

dieweil in Mosis buch
nichts anders ist zu lesen,
als sterben und verwesen,
als ewiglanger fluch.
Arnschwangers *geistl. lied in* Dilherrs *heiligepistolischem bericht, licht, geleit und freud.* *Nürnberg* 1663 *s.* 37.

EWIGLICH, EWIGLICHEN, *perpetuo:*

1) das zeigen uns sein heilge wort,
den nit zu gläuben wer ein mort,
der ewiglichen tödt die seel. Schwarzenberg 157, 2;

wer aus disem wasser trinket, den wirt nit mer dürsten ewigklich. Keisersberg *s. d. m.* 12ᵃ; darum straft er sie, das inen der hals etwan krum wirt, oder gehelingen sterben und dort ewigklichen verloren werden. 20ᵇ; darumb ist weger ein zeitlicher schad, weder ein solicher schad, das ein mensch müst darumb ewigklichen verloren sein. 22ᵃ; sunder das er sich beker und ewiglichen leb. *manuale curatorum* 108, 2; ich heb auf mein hand zu dem himel und sprich ich leb ewigklich. *bibel* 1483, 99ᵃ = 4 *Mos.* 32, 40, *vulg.* vivo ego in aeternum; ich lernt das alle ding, die got tet, beliben ewiglich, wir mugen nicht zulegen noch abnemen kein ding. 307ᵃ = *pred.* 3, 14, perseverent in perpetuum. *auch in der lutherschen bibel sehr häufig, z. b.* esse und lebe ewiglich. 1 *Mos.* 3, 22; das ist mein name ewiglich, da bei man mich nennen sol fur und fur. 2 *Mos.* 3, 15; und sollens besitzen ewiglich. 32, 13; du solt inen weder glück noch guts wündschen dein lebenlang ewiglich. 5 *Mos.* 23, 6, *vulg.* cunctis diebus vitae tuae in sempiternum; wer aber den heiligen geist lestert, der hat keine vergebung ewiglich (*goth.* ni habaiþ fralêt aiv). *Marc.* 3, 29; nu esse von dir niemand keine frucht ewiglich (ni þanaseiþs us þus aiv manna akran matjai). 11, 14; und er wird ein könig sein uber das haus Jacob ewiglich (*goth.* in ajukduþ). *Luc.* 1, 33; wer aber des wassers trinken wird, das ich im geben werde, den wird ewiglich nicht dürsten. *Joh.* 4, 14.

2) *verstärkt* immer und ewiglich: iren namen vertilgest du imer und ewiglich. *ps.* 9, 16; der herr ist könig imer und ewiglich. 10, 16; er bittet dich umbs leben, so gibstu im langs leben imer und ewiglich. 21, 5; und wird nicht zu schanden noch zu spot imer und ewiglich. *Es.* 45, 17.

3) *wie* ewig 4: was soll ich ewiglich sagen? *quid respondeam equidem ignoro.* Stieler 355.

EWIGSCHWARZ:

auf ewigschwarzer regenwolke
mit grauer tracht von nebel angethan
betritt der weinmond seine bahn.
Kl. Schmidt *p. briefe* 129.

EWIGSEIN, *n. vita aeterna, das ewige leben, mhd.* iemerleben:

Hermes soll die flügel fassen
dasz sie sie verkünden lassen,
zu dem ewigsein gesellt. Logau 1, 2;

es ist sehr gut
durch Christus blut
das ewigsein im himmel erben. 1, 161, 89.

EWIGSELIG:

fühle, dasz leiden des lebens wie schnelle minuten bald hin sind,
und dem weinenden leben ein ewigseliges folge.
Burmann *ged. ohne R.* 39.

EWIGSTÄT:

man führt uns ja aus diesen würgelanden
ins ewigstete reich. Haugwitz *Maria Stuarda* 4, 97.

EWIGTHEUER:

bewahre, treue rinde,
den ewigtheuren namen! Gotter 1, 363.

EWIGVATER, *m.*

von herzen wollen wir uns freun,
der ewigvater waltet. Voss 5, 157.

EWIGVIEH, *wie* ewigkuh.

EWIGWÄHREND: der ewigwehrende befehlshaber. *pers. baumg.* 1, 1; willstu einen ewigwehrenden namen haben? 1, 5; Simplicissimi ewigwährender calender.

EWIGWALTEND:

die ewigwaltenden götter, *ϑεοὶ αἰὲν ἐόντες.*
Bürger 189^a = *Il.* 1, 290.

EWIGWEIBLICH:

das unbeschreibliche
hier ists gethan,
das ewigweibliche
zieht uns hinan. Göthe 41, 344.

EWIGWEISE:

wolan dan, ewigweiser chor! Weckherlin 422.

EWIGWESEN, *n. wie* ewigsein:

rettet ihn aus sünd und noth, vom verderben zum genesen,
nimmt ihm die vergänglichkeit, schenket ihm ein ewigwesen.
Logau 1, 180, 61.

EWIGWIERIG, *ewigwährend:*

ein lob ewigwührig. Weckherlin 572.

EXAMEN, *n. prüfung:* das examen bestehen, im examen durchfallen, strenges examen.

EXAMINIEREN, *prüfen, ausfragen:* werdens droben nicht so genau examinieren. Fr. Müller 3, 304.

EXCELLENT, ein excellenter diener, excellentes stück; ein excellent hanrei. Heinr. Julius 439; gute nacht freunde, es gieng excellent. Fr. Müller 3, 127.

EXCELLENZ, *f. excellentia, praestantia, titel, bei uns für minister, höhere hofleute, im it.* eccellenza *allgemein für vornehmere:* er hat die excellenz bekommen, *soll excellenz angeredet werden;* 'excellenz sind nicht zu hause' *sagt der lakei.*

EXCELLIEREN, *sich hervorthun:*

sein geruch thut excellieren. Weckherlin 531.

EXCESS, *m. immodestia, licentia, scelus, frevel, ausschweifung.*

EXCESSCHEN, *n.* ein klein excesschen. Weise *erzn.* 323.

EXCUSIEREN: sie werden sich gegen ewern objectionibus excusiern, wie das alle zeit der mehrer teil gottlos gewest sei. Alberus *wider Witzel* M 1^a.

EXE, *f. securis, was* ax, axt 1, 1046. *das zeichen des holzhauens ist eine* exe.

EXEMPEL, *n. beispiel, zu betonen* exémpel. Keisersberg *oft* 'ein exempel'. *s. d. m.* 9^a. 10^a. 20^a. 25^a; 'nim das exempel'. 10^a; 'des haben wir ein exempel'. 10^b. 29^b; des ist die ganze schrift voll exempel. *sch. und ernst* 1555 *cap.* 253; geben den andern böse exempel. *cap.* 257; bösen exempeln und ergernissen widerstreben. Luthers *vorreden s.* 331; nachvolgen mit êre und exempel. *theologia deutsch s.* 119; und solcher exempel und grif hat er zů unsern zeiten in andern fellen den haufen. Frank *weltb.* 21^b, *wie es heiszt* ein beispiel greifen, heraus greifen, nehmen; zum exempel und beispiel. Musculus *hosenteufel* D 3^a; ich wil ein exempel an dir statuieren, *exempla faciam in te.* Taubmanns *Plautus* 573^b;

wie nu die bösen mir ein graus,
wie mir verdrüszlich ihr exempel. Weckherlin 116;
der schönheit ein exempel. 844;
man hat exempel. *Oberon* 3, 66;

weil man exempel hat. Lessing 1, 507; mein herr, zum exempel. zum exempel, mein herr. 1, 308; ich musz dieses dem exempel meiner zärtlichen liebhaber zuschreiben. 2, 365;

er winkte jüngst, und näher noch bei ihm
steigt später nachwelt zum exempel
ein prächtiger Minerventempel. Willamov *poet. schr.* 161;
die neugier sitzt in allen klassen
des lieben, schöneren geschlechts!
frau Hevas inbisz, zum exempel,
was kostet er die nachwelt nicht? Kl. Schmidt *poet. br.* 139;

ein wagehals nimmt kein gutes ende, davon haben wir ein exempel in der historie. Göthe 14, 94; zum exempel! 14, 278; es musz ein exempel statuiert werden. 14, 300; gut exempel halbe predigt; exempel = rechenexempel;

als sie im kloster dort, das mit exempeln
der tugend prangt, sich jeder schuld befreit,
gehn sie umher und spähn in allen tempeln
nach den geheimnissen von Christi leid. Gries *Ar.* 5, 99;
nicht schlechter will ich wohnen
allhier im vaterland.
o baut mir meinen tempel
nach Albions exempel. Rückert 172.

wie sich beispiel *und* exempel *gehäuft neben einander stellen, heiszt es auch scherzhaft* 'beispiele von exempeln'. Gotthelf *sagen* 5, 38.

EXEMPELCHEN, *n. wie* beispielchen: manch schön exempelchen. Fr. Müller 1, 314.

EXEMPELSWEISE, *als vorbild, beispiel:* wandelt mit solchen leuten, die euch in erbarer geschicklichkeit exempelsweis können vorgehn. Fischart *ehz.* 75.

EXEMPLAR, *n. muster, vorbild, stück, abdruck, betont* exemplár, *mhd.* exemplâr:

hie mite hât ein ende
diu krône, die mîn hende
nâch dem besten gesmit hânt,
als sie min sin vor ime vant,
ûȥ einem exemplâr. *krone* 29970;

wan du ein gemeineȥ und ein volkomeneȥ exemplâr bist aller tugende hôhen und nidern. *myst.* 1, 344. *nhd.* ein prächtiges exemplar, *prachtstück;* das buch ist in dreihundert exemplaren aufgelegt erschienen; defectes exemplar; er ist ein exemplar der alten redlichkeit;

o modul aller angst,
o exemplar zu dulden! Fleming 9.

EXEMPLARISCH, *musterhaft:* ein exemplarischer mann; ein exemplarisches leben führen.

EXPONIEREN, 1) *auslegen, deuten:* ich will es exponieren. 2) *aussetzen:* ich kann mich der gefahr nicht exponieren;

und also mag man exponieren
die kinder bei den giftigen thieren. *fastn.* 804, 10.

EXPRESSER, *m. nuntius proprius:* einen expressen boten schicken.

EXPRESZ, *ausdrücklich:* vor diesem herrn, der expresz mit mir aus Frankreich gekommen ist. Göthe 10, 71; es expresz befehlen

EXTERER, *m. vexator:* das ist ein rechter exterer, der extert einen den ganzen tag.

EXTERN, *vexare, schon sp.* 399 *unter der schreibung* ekstern *aufgestellt. es bedeutet anhaltend, bis zum peinlichen quälen, durch zudringliches bitten, durch necken u. s. w.* man soll ein kind nicht extern. *niederrheinisch auch* exern. *auszer an das folgende* extra *liesze sich an* eschern, espern *sp.* 1158 *denken.*

EXTRA, *besonders, nebenher, auszerdem:* das macht einen gulden extra; eine steuer wird noch extra auferlegt; ein glas wein und ein zuckerwasser extra; jetzt thu ichs extra, *absichtlich, mit fleisz;* sie läszt dich extra grüszen; etwas extra, *nebenbei* treiben; extra gehen, *auf nebenwegen, aus dem weg traben* (*fastn.* 246); damit es sein alter vater nicht erführe, dasz er extra gegangen. Schuppius 1684, 503; *untreu sein, vom mann wie von der frau gesagt; nach den sp.* 834 *angeführten versen fährt der dichter fort:*

reist ihren buhlen nach, versperrt den lahmen alten
und läszt ihn hämmern wol. wie denn der gute mann
itzt so viel hat zu thun, dasz er nicht schlafen (*s. l.*) kann,
er sol, weisz nicht wie viel der harnsche fertig haben
bald auf den ersten mai. indessen kann sich laben
die Venus, wie sie will, so viel zeit hat er nicht,
dasz er seh eins darnach, ob sie noch brenne licht,
ob sie entschlummert sei, ob sie sei extra gangen.
Fleming 162 (166).

EXTRABEILAGE, *f.*

EXTRADUMM:

es wird zwar manch dumm gewäsch entstehn,
doch lasz, was extradummes ist auch schön.
Wagners *Prometheus, Deukalion.*

EXTRAEINNAHME, *f.*

EXTRAFEIN, *superfein, ganz besonders fein:* extrafeines tuch, extrafeine hüte.

EXTRAGESCHENK, *n.*

EXTRAMENSCH, *n. hiesz am Dresdner hofe, in der amtlichen sprache, eine der kammerfrau beigegebne gehülfin.*

EXTRAPOST, *f. die neben dem gewöhnlichen langsamen postwagen schneller geförderte reiseanstalt:*

die groszen herren, wie bekannt,
gehn mit der extrapost durchs weite land der liebe.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 172;

concubine, die extrapost der ehe. J. P. *grönl. reisen* 134; es geht alles mit extrapost, *es wird in der sache eilig verfahren.*

EXTRATANZ, *m.*

EXTRAVERGÜTUNG, *f.*

F.

seiner gestalt nach digamma (*doppeltes* g), *welches semitischem* vau; *also der spirans* v *gleich gesprochen wurde, wie auch lat.* v *häufig für* gv; *goth.* q, *ags.* cv *steht* (vivus *für* guivus, *goth.* qius, venire *für* guenire, *goth.* qiman, *ags.* cveman), *inlautendes goth.* gg, ggv *gern dem* v *entspricht* (triggvs, bliggvan = *ahd.* triuwi, pliuwan; tuggô *für* tuggvô = *lat.* lingua, dingua). *welschem* gw *zur seite findet sich irisches* f *und beide drücken lat.* v *aus* (gwin, fionn, vinum). *it.* guardare, guanto, *fr.* garder, gant *ist unser* warten *und mlat.* wantus, *altn.* vöttr *und die Langobarden sagten* Guodan *für* Vôden, Wuotan, Odin; *goth.* Vulfila *kommt geschrieben vor* Gulphilas, Ulphilas; *goth.* mavi *entsprang aus* magvi *und* hneivan, hnaivjan *ist ahd.* hnigan, hneigan. *die consonanz* v *war unmittelbar geflossen aus vocalischem* u, *neben solcher spirans empfiengen lateinisches, danach auch goth. wie überhaupt deutsches* f *stand und bedeutung der aspirata, während irisches* f *die spirans festhielt. die Römer trugen zwar bedenken in übernommnen gr. wörtern* φ *durch* f *zu bezeichnen, lieber setzten sie* ph *dafür, umgekehrt gaben die Griechen lat.* f *durch ihr* φ, *wie auch in urgemeinschaftlichen wörtern beider sprachen* f *und* φ *zusammenfallen* (fero φέρω, folium φύλλον). *auf consonantischen stufen rühren aspirata und spirans dicht aneinander,* ch *an* h, th *an* s, *folglich auch* ph *an* v; *leicht hatte statt des vernehmbaren anhauchs eine verengung sich geltend gemacht, wofür die einfachen zeichen* χ ϑ φ *eingeführt wurden, hin und wieder mag die aussprache einen unterschied gefühlt haben zwischen voller und enger aspirata, so dasz sie den spiranten bald abstand, bald in sie überlief. alle diese andeutungen lassen genug ahnen, dasz sich* f *und* v *vielfach vertreten.*

Unser deutsches F *erscheint in mehr als einer lage, am gewöhnlichsten*

1) *in der lautverschiebung* P F F, *wo classischem* p *nicht nur goth. sondern auch hochd.* f *gegenüber stehn, tenuis schob sich in verengter asp. und stockte dann, genau wie classisches* k *sich in goth. und ahd.* h *umsetzte; denn nur in der lingualreihe ergieng der lautwandel ungestört* t th d, *wohingegen die gutturalen* k h h *statt* k ch g, *die labialen* p f f *anstatt* p ph b *darbieten. in diesen beiden sehen wir goth. der hd. stufe begegnen, überall aber, wenn zwei stufen, die von einander sein sollten, zusammenfallen, gebricht etwas am verschieben. hier folgen beispiele für anlaut, inlaut und auslaut:* pater, *goth.* fadar, *ahd.* fatar; palma, *alts.* folma, *ahd.* folma; *skr.* patra, πτερόν, *ags.* feder, *ahd.* fëdara; *skr.* pâtra, *theca, vagina, goth.* fôdr, *nhd.* futter; paucus, *goth.* faus *gen.* favis, *ahd.* fôh; pecus, *goth.* faihu, *ahd.* fihu; πέντε, πέμπε, *goth.* fimf; piscis, *goth.* fisks, *ahd.* fisc; πῆνος, *goth.* fana, *ahd.* fano; πολύς, *goth.* filus, *ahd.* filu; porro, *goth.* fairra, *ahd.* fërro; porca, *ahd.* furichâ; πῶλος, pullus, *goth.* fula, *ahd.* folo; *sl.* pjast, *ahd.* fûst, *nhd.* faust; πούς, pes, *goth.* fôtus, *ahd.* fuoȥ; πῦρ, *ahd.* fiuri, *nhd.* feuer; plenus, *goth.* fulls, *ahd.* fol; pulex, *ahd.* flôh; *sl.* pluk, polk, *ags.* folc, *ahd.* folch; vulpes, *goth.* vulfs, *ahd.* wolf; πνέω, *ahd.* fnihu, *praet.* fnah; πορθμός, *ags.* fyrd, *ahd.* furt; primus, *goth.* fruma; *goth.* þarf, þaurfta, *ahd.* darf, durfta; capio, *goth.* hafja, *ahd.* hefu, heffu. *diesen stand des lauts halten goth. ags. alts. fries. altnord. mundart, nur dasz goth. und alts. inlaut in* b *schwankt; hochdeutsche denkmäler weichen in* v *aus und es entspringt*

2) *die formel* P F V, *die allerdings jenem theoretischen* p ph b *näher tritt, da sich aus* b *leicht aspiriertes* bh *und dann* v *entfaltete. dies hd.* v *gleicht zwar dem inlautenden goth.* b, *erscheint aber auch anlautend und vertritt alle unter* 1 *angeführten* f. *weder die goth., noch ags. und altn. sprache konnten es entwickeln, da ihnen einfaches* v *die reine spirans ausdrückte; doch ahd., sobald* w = *doppeltes* v *aufkam, liesz sich das einfache anders verwenden und wir finden es auf dem platz der im organismus der verschiebung dem* b *angewiesenen dritten stufe, wie umgedreht manche organische* w *zu* b *werden* (bas *für* was, beip *für* weib, *vgl.* 1, 1054, 8^a). *genauere forschung hat erst ort, zeit und regel dieses hochd.* v *für* f *festzustellen, die ältesten alamannischen glossen geben es noch nicht, bei* K. *und* T. *brechen nur einzelne* v *sparsam hervor und* f *bleibt die regel, in den monseeschen glossen und bei* N. *wird aber* v *häufig und wechselt mit* f, *welchem wechsel auch eine verschiedenheit der aussprache zum grund liegen musz, wie namentlich aus* Notkers *gesetz, das die anlaute nach den vorangehenden auslauten bestimmt* (*gramm.* 1, 130. *GDS.* 256. 257), *sicher folgt. denn schreibt er* daȥ fure, ioh folletân, *aber* dero vinstri, er verleidôt *gerade wie* daȥ pant, ioh ketân, dero belgo, er begibet, *so kann ihm* f *nur härter als* v, *wie* p *härter als* b *gelautet haben. auf ähnliche weise mischen sich mhd.* f *mit* v *und jene notkersche regel scheint hin und wieder nachzuzucken, z. b. in* sô vriunt nâch friunden tuot. *Nib.* 1654, 2; dës frumten si. 2151, 4; ouch fuort. 890, 1; mînen vriunden. 1390, 3; mîne vrouwen. 1391, 2; *obschon gleichfalls* dô fuorte *steht* 898, 4; *so dasz sich die feinere aussprache bald erhalten bald verwischt zu haben scheint. man wählte das* f *vorzüglich gern, wenn ein* u *folgte und setzte* für *neben* vor, *wie schon die mons. gl.* vora *und* furi *schreiben, doch schwankt auch diese unterscheidung. den ahd. und mhd. verhalt sollten eigne abhandlungen erörtern, hier fassen wir eigentlich nur den nhd. ins auge und gewahren, dasz* f *wieder die oberhand erlangt hat, von dem* v *nur überreste bleiben und immer mehr abnehmen. bei* Dasypodius *findet sich noch* vast, vatter, veld, velg, ver, vest, vich, vier, vil, visch, vleisz, vogel, volgen, volk, voll, von, vor, vorder; *bei* Maaler väch *oder* vich *pecus,* vähe *captus, neben* fahen, väld *campus,* vast, vatter, vels, vest, vetter, vier, vil, visch, vogel, volgen, volk, voll, völle, voppen, vor, vorder, vorne; *zwischen* väszle *und* fäszle *ist er selbst unsicher. ob man damals zu Straszburg und Zürich diese* v *merklich anders aussprach als die menge der* f *anlaute? auch* Stieler *behält* vast, vater, vech *bunt,* vehme, ver, vest, vetter, vieh, viel, vier, vogel, volk, voll, vor. *davon behaupten sich heute nur* vater, vetter, ver, vieh, viel, vier, vogel, volk, voll, von, vor, vorder, vorne, *ohne dasz die aussprache im geringsten von dem laut abweicht, den wir dem* f *geben. mein vorschlag* 1, *vorr.* LXII *uns dieser wenigen reste völlig zu entäuszern mag annoch zu keck sein, weil sich darunter gerade sehr häufig gebrauchte wörter befinden, durch deren abgeänderte schreibung der sprachgebrauch gewaltig gestört würde und sie sind auch, wie wir sahen, zeugen dessen, was vor alters galt; allein sie verhüllen uns jetzt den zusammenhang einzelner wortgeschlechter und nöthigen* fülle *und* voll, für *und* vor *unter zwei buchstaben von einander zu sprengen. wissen doch mhd. glossare nicht, ob sie diese anlaute unter* f *oder* v *zusammenwerfen sollen.*

bedeutsam bleibt der durchgreifende, aufrecht erhaltne bestand dieser anlautenden v *im niederländischen dialect und die beobachtung einer verschiedenheit der aussprache.* v *in* vallen, visch *klingt einem Niederländer anders als* f *in den lehnwörtern* fakkel, fijn, *das* v *ist sanfter, das* f *härter, aber minder weich ist* v *als* w. *bereits alle mnl. werke befolgen den unterschied zwischen* v *und* f, *ja sie lassen auch das notkersche gesetz spüren, wenn sie neben* veld, volk *schreiben* tfeld, tfolk. *im alts. Heliand waltet, wie ags. fries. nord., nur* f, *kein* v, *umgekehrt gewährt die heberolle von Freckenhorst schon viele* v, *die von Werden sogar nichts als* v. *im nd. schwanken bis auf heutigen tag* v *und* f *nach hd. weise, ohne dasz die aussprache verschiedenheit empfindet.*

beispiele des inlauts: goth. afar, *post, ahd.* avar, *mhd.* aver *und* aber; *goth.* afar *posteritas, dat.* us afar, *e progenie; alts.* abharo, *ags.* eafera *proles; ahd.* avarâ *pyramis, statua; ahd.* hraban, *corvus, daneben auch* ravan, *ags.* hräfen, *engl.* raven, *mhd.* raben, *nnl.* raaf *pl.* raven; *ahd.* ovan *fornax, mhd.* oven, *nhd.* ofen; *ahd.* havan, *olla, mhd.* haven, *nhd.* hafen; *lat.* aper, *ags.* eofor, *nhd.* eber; *lat.* caper, *ags.* häfer, *altn.* hafr, *ahd. etwa* habar, havar; *goth.* ainlif, *pl.* ainlibeis, *ahd.* einlif, *pl.* einlivi (*oben sp.* 109); tvalif, *duodecim, pl.* tvalibeis, *ahd.* zuelif, *pl.* zuelivi; *goth.* vulfs, vulfis, *ahd.* wolf, wolves; *goth.* fimf *quinque, ahd.* fimf, finf, *pl.* finvi, *nhd.* fünf, fünfe. *die letzten wörter zeigen, dasz kein hochd. auslaut auf* v *stattfindet, sondern nur* f *steht. schwer aber fällt es diese inlaute und die aus* b *entspringenden voneinander zu sondern. tadelhaft schreibt man* hafer *für* haber, elf *für* elb, *da doch niemand* kalb *oder* halb *in* kalf, half *verändern würde.*

3) B P F, *ganz abweichend von den beiden vorigen verschiebungen, hinter welchen classische tenuis lag und der goth. asp. auch hd. asp. entsprach; hier aber wird classische med. zu goth. ten. und hd. aspirata. dort hatte der anlaut die meisten beispiele, hier fällt der anlaut völlig aus, d. h. so wenig echt goth. wörter mit* p *beginnen, entspricht dem lat. oder gr.* b *ein echthochdeutsches, das auf* f *anlautete. alle hochdeutschen* f *anlaute sind immer den gothischen gleich und gehören unter* 1. *abgesehn vom mangel des anlauts, den erst weitere forschungen über das lat. und gr.* b *aufhellen können, wird nach dieser dritten formel völlig regelrecht geschoben und* b p f *steht parallel dem* d t th *und* g k ch. *beispiele: goth.* iup, *ahd.* ûf, *nhd.* auf; *ags.* heope, *ahd.* hiofâ, *mhd.* hiefe *rubus; lit.* dubbus, *lett.* dohbis, *goth.* diups, *ahd.* tiuf, *nhd.* tief; *ags.* sceap, *engl.* sheep, *ahd.* scâf, *nhd.* schaf; *goth.* hups, hupis, *coxa* (*für* cobsa?), *ahd.* huf, *nhd.* hüfte; *ir.* abhal *pomum, lit.* obolys, *altn.* epli, *ahd.* affal, apfal, epfili; *goth.* slêpan, *ahd.* slâfan, *nhd.* schlafen; *goth.* vêpn, *ahd.* wâfan *arma, nhd.* waffen; reipus, *ags.* râpe, *engl.* rope, *nhd.* reif *circulus; alts.* ripi *maturus, ahd.* rîfi, *nhd.* reif; *altn.* drepa, *ahd.* trëfan, *nhd.* treffen; *lit.* grëbti, graibyti, *goth.* greipan; *ahd.* krifan, *nhd.* greifen; *lat.* sebum, *ags.* sâpe, *ahd.* seifâ; *goth.* hlaupan, *ags.* hleápan, *ahd.* hloufan, *nhd.* laufen; *goth.* kaupatjan *schlagen, ahd.* choufan, *nhd.* kaufen *d. i. kaufschlagen; altn.* driupa, *ahd.* triofan, *nhd.* triefen; *lit.* gèlbeti, *goth.* hilpan, *ahd.* hëlfan; *lat.* cannabis, *ahd.* hanof, *nhd.* hanf; *lat.* turba, *goth.* þaurp, *ahd.* dorf; *ags.* scearp, *alts.* scarp, *ahd.* scarf, sarf, *nhd.* scharf; *goth.* vairpan, *ags.* veorpan, *ahd.* wërfan; *lat.* sorbere, *goth.* supôn, *ahd.* sûfan.

4) *berührungen zwischen labialen und lingualen laufen zurück in hohes alterthum, man gedenke, um weit auszuholen, an skr.* dhûma, *gr.* θυμός, *ahd.* toum, *lat.* fumus, *an skr.* Trita, *zend.* Thraêtaonas, *pers.* Feridun, *an* taran, *κεραυνός*, perun, fairguni, *an τέττορες*, fidvôr, vier *und an das russ.* f *für* th, Feodor, Afanasja = Theodor, Athanasia. *lat.* fera, *aeol.* φήρ, *gr.* θήρ *und fortgeschoben goth.* dius, *ahd.* tior, *mhd.* tier, *nhd.* thier; *lat.* fores, *gr.* θύρα, *goth.* daurô, *ahd.* turi, *mhd.* tür, *nhd.* thür; *aeol.* οὖφαρ, *gr.* οὖθαρ, *lat.* uber, *altn.* jufr, *nhd.* euter (*sp.* 1197); *goth.* þlaihan, *ahd.* flëhan; *goth.* þliuhan, *ahd.* fliohan, *nhd.* fliehen (*vgl.* biegen, fugere 1, 1814); þlauhs, fuga, flucht; *goth.* þrafstjan *solari, ags.* frêfrian, *alts.* fruofrian, fruobrian, *ahd.* fluobarôn; *goth.* þlaqus *mollis, lat.* flaccus, flaccidus; *ahd.* dinstar *caliginosus, mhd.* dinster, *ahd.* finstar, *nhd.* finster; *finn.* pimeä, *altn.* dimmr, *ags.* dim, *ahd.* timbar; *goth.* þvasts *firmus, ahd.* festi, *nhd.* fest; *ags.* þäcele *und* fäcele *fax, fackel; altn.* þengill *und* fengill; *altn.* þiöl, þiel *lima, ags.* feol, *ahd.* fihala, *nhd.* feile *u. s. w.*

5) F *in fremden wörtern. einige haben sehr frühen eingang gefunden, wie goth.* faskja; *ahd.* fachala *fackel*, falcho *falke*, fidula *fiedel fidicula*, fiebar *febris*, figa *ficus*, fira *feier feriae*, fenstar *fenestra*, flasca *flasche*, forst *nemus*, fruht *fructus. mhd. auch* valsch falsch *falsus*, vasant fasan *phasianus*, flamme. *nhd. endlich* fabel, familie, fatal, fibel, floskel, flöte, flotte *u. a. m. viele sind aber in* pf *aufzuschlagen.*

6) FF. *unsere sprache hält kein masz in verdoppelung weder der vocale noch consonanten, sie ist dadurch breit und schleppend geworden. bald soll damit länge, bald kürze oder gröszere deutlichkeit ausgedrückt sein, wir sind in die üble gewohnheit geraten unnöthige zeichen zu häufen. eine der ärgsten doppelungen ist nun die des* f, *das ja aus* ph *hervorgegangen schon, wenn es einfach steht, einen starken laut ertönen läszt. im 15 jh. begegnet sogar anlautendes* ff *oder auch an dessen statt* fh, *doch haben beide wenig eingang gefunden, desto öfter galt und setzte es sich fest in und auslautend.* griff, schiff *nehmen sich aus, wie wenn man* ihh, mihh, siehh *anstatt* ich, mich, sieh *schriebe, oder wie das noch anstöszigere* ss *in den auslauten* ross *für* ros *und* dass, gross *für* dasz, grosz. *dasz ahd. und mhd.* scif, schif *geschrieben steht, kümmert die seit dem 14. 15 jh. aufgekommnen pfleger und hüter des unkrauts der doppelung nicht; zwar nach langem vocal und nach liquiden hat man heute das* ff *fahren lassen und setzt* schaf, auf, wolf, dorf, *doch in zahllosen eigennamen wuchert z. b.* Hauff, Kauffmann, Wolff, Dorff, *als ständen namen auszerhalb dem allgemeinen schreibgesetz. beweises bedarf es nicht, dasz der kurze vocal auch vor einfachem consonantauslaut richtig gesprochen werde. die Engländer unterscheiden ihre partikeln* of *und* off, *in der ersten sprechen sie das* f *gelinder, in der zweiten das* ff *stärker aus, jenes ungefähr gleich dem nl. anlautenden* v, *das andere gleich dem nl.* f. *ags. sind doch beide dasselbe* of, *wofür der wunderliche verfasser des Ormulum umgedreht jedesmal* off *setzt. sonst aber mangelt es an engl. partikeln nicht, die für von einander abweichende bedeutungen dennoch einförmig geschrieben werden und in unzähligen wörtern erreicht die schrift die manigfalte bedeutung nicht. wie man die russischen namen* Popov, Chrulev *und eine menge solcher auf deutsch darzustellen habe, ob so oder* Popow Chrulew? Popof Chrulef? Popoff Chruleff? *weisz zur stunde niemand; nur das erste scheint das rechte, der feine dem auslaut gebührende schwung bleibt unausdrückbar.*

inlautend kann man sich nach kurzem vocal ff *gefallen lassen, weil die doppelconsonanz sich auf zwei silben vertheilt, d. h.* af-fen, schif-fen *gesprochen wird, denn die silbentrennung* aff-en, schiff-en *ist höchst verwerflich, ein lebendig sprechender will niemals abstammung oder wurzel, immer nur den natürlichen laut erfassen. hingegen musz* hel-fen, dür-fen *ausgesprochen, also* helfen, dürfen *geschrieben werden.*

7) PH *ist eine organische bezeichnung des* F, *wie schon die Römer gr.* φ *in* ph *auflösten, doch mit dem laute ihres eignen* f, *oder nicht fern davon, aussprachen. darum konnten auch Italiener und Spanier sich wieder zum gebrauch des heimischen einfachen* f *in griech. wörtern wenden, ohne dasz die eingewohnte aussprache anders geworden wäre. Böhmen, Polen setzen dann ebenfalls das ihnen sonst unübliche* f. *wenn nun ahd. häufig* ph *statt* f, *da die mönche lat.* ph *eingeführt hatten, vorkommt, so läszt sich hier noch weniger bezweifeln, dasz beide buchstaben gleich lauteten, in den meisten fällen mindestens. wir sehen* phentinc, phlanza, phruonta, sciph, aphul *neben* fentinc, flanza, fruonta, scif, afful. *ausnahmsweise scheint sich aber das* p *mit dem* h *nicht sowol zu mischen, als ihm vorzuschlagen, woraus eine in* pf *übergehende aussprache entsprang. namentlich mochte sie den inlauten zustehen, wo sich aus* af-fules ap-hules *leicht* ap-fules *bildete. mhd. wird dies* ph *selten, nhd. begegnet es nur in griechischen wörtern wie* philosoph, philomele *u. s. w. mit* f *laut.*

8) PF, *ein zusammengesetzter laut, kein einfacher, auch den Griechen in wörtern wie* Σαπφώ *bekannt, womit in andern reihen* Βάκχος, Ματθαῖος *parallel laufen. ahd. entspricht* pf *dem* cch *und* tz, *welche alle drei dem hochdeutschen dialect characteristisch eigen sind. inlautend scheinen sie gern bei nachfolgendem* i *aufzutreten,* cch *hat sich in der schriftsprache wieder verloren,* tz *ist im anlaut und auslaut* z *geworden, dauert aber inlautend fort,* pf *bleibt im anlaut, inlaut und auslaut häufig und belebt unsere sprache. die anlaute werden an ihrer alphabetischen stelle aufgeführt, beispiele des inlauts und auslauts geben* apfel klapf napf zapf gipfel wipfel zipfel kopf topf tropfe zopf schöpfen zupfen hüpfen, ampfer dampf kampf stampf dämpfen kämpfen glimpf schimpf zimpferlich dumpf klumpfe kumpf rumpf schrumpfen strumpf stumpf sumpf rümpfen stümpfen *u. a. m. wir würden diese frischen* pf *ungern gegen das einfache* f *oder* p *entbehren. in* empfangen, empfinden *für* entfangen, entfinden *und allen solchen hat* f *den wandel des* ent *in* emp *verursacht, man spreche und theile* em-pfangen, em-pfinden, *so wie* klo-pfen, tro-pfen, däm-pfen, schim-pfen, *denn* pf *ist enger verwachsen als* ff. *meines wissens haben lediglich die Böhmen unser* pfi, pfui! *in ihrem* pfa, pfuj! *nachgeahmt, die Polen sagen* fe, fa!, *doch kommt auch* pfe *vor, die Russen* tfy! *die Littauer* czui (*sprich* tschui)! *lat. nur* fi *und* phy! *schw. daen.* fy!

9) *von älteren grammatikern wird einigemal versucht in die natur des lautes einzudringen.* ICKELSAMER *gramm.* B 1^a *drückt sich aus:* das f wird geblasen durch die zene auf die undern lebtzen (*lefzen*) gelegt und stimmet wie nasz oder grün holz am feüre seüt. *dieses sieden* (*fervere, bullire*) *würde ebenwol das* pfeisen, zischen *des bratenden apfels, also* s *oder* z *bezeichnen. physiologische untersuchungen, wenn sie allgemein und im zusammenhang angestellt werden, können zu glücklichem aufschlusz führen, im einzelnen vermögen sie nichts und belehren gar nicht über die stufen und den wechsel des lauts in einer besonderen mundart. bei* ÖLINGER *gramm.* 11 *heiszt es:* littera f profertur naturaliter, sed apud nostrates propter abusum prope nihil differt ab v consonante, tam pronunciando quam scribendo. exemplum: das macht ine vast schwach, das er stets fast (*fastet*) und nichts isset. differentia ex usu et origine vocabulorum discenda est. *dasz die aussprache in dem anlaut der wörter* fast *und* fasten *keinen unterschied macht war eine bekannte sache.*

10) *man pflegte schon vor alters* lügen *durch* 'fliegen *ohne* f *auszudrücken, dazu gehört aber, dasz man auch wie mhd.* liegen, *ahd.* liogan *schreibe und nicht nach heutiger weise* lügen. *unser* liegen *jacere statt* ligen *zog erst den fehler* lügen *nach sich:*

behöne keine guten mann
und fleug nicht ohne f,
das man dich nicht mit einer kann
als einen spötter treff (*d. i.* treffe). Ringwald *tr. Eckhart* O 8^{b},

dasz man dir nicht eine bierkanne an den kopf werfe;

dasz ich pfleg ohn ein f zu fliegen. Weckherlin 829.

11) etwas aus dem ff thun, spielen, geigen *bezicht sich auf das zeichen* ff *in der musik für fortissimo und will sagen: mit nachdruck ausführen.* schläge aus dem ff (efef), *tüchtige.* Tobler 178^{c}. *den juristen ist aber die abkürzung* ff *für* digesta *aus einem durchstrichnen* D *entsprungen, das wie* ff *aussah.*

FABEL, *f. fabula, it.* favola *und umgestellt* fiaba, *sp.* habla, fabla, *fr.* fable *scheint bei uns seit dem* 15 *jh. recht in gang gekommen,* Steinhöwel *hat es im dec.* 19, 11. 39, 6 *und noch öfter,* Diefenbach *führt es aus der gemma gemmarum* 1518 *an und schon in dem älteren fastnachtspiel von Elslin Tragdenknaben heiszt es* 892, 29:

das sind doch wunderselzam sachen,
der wilden fablen musz ich lachen;

mhd. belege folgen unter 3, *doch* Stricker *und* Boner *bedienen sich keiner andern als der deutschen ausdrücke* bîspël, bîschaft, mære.

1) *rede, geschwätz der leute:* ich wurd iederman zů einer fabel. Nic. von Wyle 53, 17; und Israel wird ein sprichwort und fabel sein unter allen völkern (eritque Israel in proverbium et fabulam). 1 *kön.* 9, 7; und werde es zum sprichwort geben und zur fabel unter allen völkern. 2 *chron.* 7, 20; das sie sollen zu schanden werden, zum sprichwort, zur fabel und zum fluch an allen orten, dahin ich sie verstoszen werde. *Jer.* 24, 9; sie soll die fabel von ganz Wien werden. Klinger 1, 473.

2) *erdichtung, im gegensatz der* wahrheit: und werden die ohren von der wahrheit wenden und sich zu den fabeln kehren. 2 *Tim.* 4, 4, *goth.* af sunjai hausein afvandjand, iþ du spillam gavandjand sik;

der letzte tag in ihrem bunde,
der letzte kus von ihrem munde
nahm, wie der erste sie noch ein.
sie starben. wenn? wie kannst du fragen?
acht tage nach den hochzeittagen,
sonst würden dies nur fabeln sein. Gellert 1, 146;

jede erdichtung, womit der poet eine gewisse absicht verbindet, heiszt eine fabel. Lessing 5, 358; die aufgabe sei fabel oder geschichte. Göthe 38, 16;

dieses ist der sinn des gesangs, in welchem der dichter
fabel und wahrheit gemischt. 40, 229;

aufrichtig ist die wahre Melpomene,
sie kündigt nichts als eine fabel an,
und weisz durch tiefe wahrheit zu entzücken,
die falsche stellt sich wahr um zu berücken. Schiller 160^{a};

es sind eitle fabeln, *unwahrheiten, lügen;* die sache ist nichts als fabel; er tischte uns eine pure fabel auf.

3) *besonders aber eine schon umgehende, niedergesetzte dichtung,*
a) das märchen, *μῦθος.*

mhd. fabeln, zale und spël. Herbort 3150;

die fabelen, die hier under sint,
die sol ich wërfen an den wint. *Trist.* 463, 29;

als ëz diu welsche fabele hât. *Flore* 6814;

diu fabel an dem buoche. *krone* 18113;

swaz mir ie diu fabel bôt. 18179;

als diu fabel seit. 22202;

daz in dar an iht benëm
min unmuoz dër fabeln sage. 23217;

nhd. auch nicht acht haben auf die fabeln, *μηδὲ προσέχειν μύθοις, goth.* niþþan atsaihvaina spillê. 1 *Tim.* 1, 4; und nicht achten auf die jüdischen fabeln, *μὴ προσέχοντες ἰουδαϊκοῖς μύθοις, goth.* ni atsaihvandans judaiviskaizê spillê. *Tit.* 1, 14; der ungeistlichen aber und altvettelschen fabeln entschlahe dich, *τοὺς δὲ βεβήλους καὶ γραώδεις μύθους παραιτοῦ, vulg.* ineptas autem et aniles fabulas devita, *goth.* þô usveihôna svê usalþanaizô spilla bivandei. 1 *Tim.* 4, 7;

die fabel ist der liebe heimatswelt,
gern wohnt sie unter feen, talismanen,
glaubt gern an götter, weil sie göttlich ist. Schiller 348^{a}.

b) die griechische sage, mythologie: in der zeit der fabel oder der heroischen geschichte. Winkelmann 2, 452; bekannte bilder aus der fabel. 2, 477; die vorstellungen der griech. künstler waren aus ihrer eigenen fabel und heldengeschichte genommen. 3, iv; die geschichte der Herakliden grenzet noch mit der fabel. 3, xxvii; werke die von der fabel und von der heldengeschichte handeln. 3, xxxi; eine untergottheit der fabel. Kant 6, 9.

c) die aesopische fabel, thierfabel, *ἀπόλογος.* fabeln und erzählungen. Gellert 1, 37; nachricht von alten deutschen fabeln. 1, 5; fabeln. drei bücher. Lessing 1, 130; ich erzehlte eine blosze fabel, aus der du selbst die lehre gezogen. *ebenda;* ich hatte mich bei keiner gattung von gedichten länger verweilet als bei der fabel. 5, 356; die fabel musz eine lehre enthalten, *denn*

die fabel, die nicht lehrt, kehrt sich in leere dünste,
und füllt das haupt mit rauch. das sind der Perser künste.
Lichtwers *fabeln.* 1775, 141;

feierlich leg ich indessen dem publicum das gelübd ab, keine zeile fabel mehr zu schreiben oder aufzulegen, es müste denn die wenige quintessenz von diesen sein. Burmanns *fabeln vorrede;* neue originalfabeln und erzählende dichtungen von August Doyè. *Berlin* 1856.

4) *die handlung, der factische inhalt eines schauspiels heiszt* die fabel des stücks *und schon bei den Römern* fabula: Menedemus mit dem rechen, von welchem die fabel als von dem, der sich selbst krützigel (*heauton timorumenos*), den namen genummen hat. *Terenz von* 1499, 84^{b}; die fabel des stücks ist anziehend, aber die darstellung verunglückt. *in solchem sinn redet man von einer* tragischen fabel *als dem gehalt des trauerspiels.*

FABELART, *m. gerro, nugator, gleichsam fabelhart, pappelhart, nach dem franz.* babillard *von* Fischart *gebildet:* ir waffelarten, babeler und babelarten, fabelarten und fabeler. *Garg.* 17^{b}.

FABELAUE, *f. fabelberühmte, in der fabel gefcierte aue, vgl.* fabelland:

schön ists von Aetnas haupt des meeres plan
voll grüner eiland und die fabelauen
Siciliens und Strombolis vulkan
beglänzt von Phoebus erstem strahl zu schauen.
Matthisson 11 (81).

FABELAUSLEGUNG, *f. expositio fabulae.* Stieler 1114.

FABELBUCH, *n. fabularum liber:*

aus einem alten fabelbuche,
(der titelbogen fehlt daran,
sonst führt ichs meinen lesern an),
aus dem ich mich raths zu erholen suche,
wenn ich selbst nichts erfinden kann. Gellert 1, 214;

ich will doch sehn, ob mir mein trauter Gellert mehr beruhigung geben wird. fürwahr, dieses fabelbuch ist und bleibt doch, wie das liebe tägliche brot, schmackhaft und gesund zugleich, alle essen davon, niemand wird es überdrüssig, jedermann kehrt mit appetit zu ihm zurück. Kretschmann *der alte böse general* 52;

hexe. sinn und verstand verlier ich schier,
seh ich den junker satan wieder hier!
Meph. den namen, weib, verbitt ich mir.
hexe. warum, was hat er euch gethan?
Meph. er ist schon lang ins fabelbuch geschrieben,
allein die menschen sind nichts besser dran,
den bösen sind sie los, die bösen sind geblieben.
Göthe 12, 128.

FABELBUHLER, *m. amator fabularum, nugarum, fabelliebhaber:* dieweil sie (*Jesuiten*) doch zu Dillingen gleichmäszige grillen anno 1571 in des Gregorii magni vier büchern der gespräch von erscheinung der welschen seelen, so von dem eiferigen fabelbuler Adam Wallaser nach verteutscht worden, haben lassen trucken. Fischart *bienenk.* 215^{a}.

FABELCHEN, *n. fabella,* Henisch 995: können sie mir denn auch epische gedichte, tragödien, satyren und fabelchen machen lehren? Weisze *lustsp.* 1, 91; wenn es ein fäbelchen wäre, so würden beide jungfer schwestern noch eher unsern lieben freunden ein geneigtes ohr gönnen. *dessen kinderfreund* 4, 145;

dies fabelchen führt gold im munde:
'weicht aus dem recensentenhunde!' Bürger 32^{b}.

FABELDEUTUNG, *f. affabulatio, epimythium.* Stieler 809.

FABELDICHTER, *m. fabularum auctor.*

FABELDICHTUNG, *f.*

FABELEI, *f. nugae, mhd.* favelie:

si huoben churzwile,
si sageten ir favelie. *Rol.* 64, 11;

es war aber eitel fabelei zur kurzweil ausgedacht. Musäus *volksm.* 5, 220; die fabelei des Eulogius verdient nicht die geringste beachtung. Niebuhr 2, 551;

doch eur Merkur und Jovis glanz und Venus,
das alles ist nur fabelei. Tieck 3, 331.

FABELER, *m. fabulator, nugator. Garg.* 17^{b}. *s.* fabler.

FABELFROH, *fabulis laetus:* die fabelfrohe kindheit.

FABELGEMISCH, *n.* ein recht buntes, dummes, abgeschmacktes fabelgemisch. Tieck *ges. nov.* 6, 254.

FABELGESCHICHTE, *f. historia fabulosa:* Hercules gibt denen, welche die fabelgeschichte abhandeln, ein reiches feld. Winkelmann 2, 507.

FABELGEWEBE, *n. gewebe von erdichtungen*

FABELHAFT, 1) *fabulosus, fictus:* eine fabelhafte erzählung; fabelhafte zeit; fabelhafter reichthum;

schöne welt, wo bist du? kehre wieder,
holdes blütenalter der natur!
ach, nur in dem feenland der lieder
lebt noch deine fabelhafte spur. Schiller 22^{a};

ein guter engel schienst du hingestellt,
mich aus der kindheit fabelhaften tagen
schnell auf des lebens gipfel hinzutragen. 395^{b};

diese meldung geht ins fabelhafte, *unglaubliche;* so wuste er auch manche kleine zufälligkeiten dahin zu lenken, dasz sie bedeutend erschienen und in fabelhaften formen durchgeführt werden konnten. Göthe 26, 137; übrigens wurde dieses fabelhafte fratzenspiel mit äuszerlichem groszen ernst betrieben. *daselbst.*

2) *früher auch in dem sinn von geschwätzig, kindisch:* als er aber endlich altershalber des lesens und studierens überdrüssig und auf der kanzel etwas fabelhaft zu werden begunte, hat ihn die gemeine des dienstes befreiet. Olearius *pers. reise* 167.

FABELHAFT, *fabulose:* das klingt fabelhaft; fabelhaft billiger preis.

FABELHAFTIGKEIT, *f. fabulositas:* die fabelhaftigkeit der nachricht leuchtete ein.

FABELHANS, *m. fabulator, fabeler.* Stieler 73. 765: tractätlein genant der verthädigte fabelhans. Schuppius 607; der semperlustige fabelhans oder knospus (*von* Megerle). 1703; wenn ihm ein fabelhans von drachen spricht, die auf hohen felsen und in zerstörten bergschlössern hausen. Hebels *schatzkästlein* 107. *vgl.* faselhans, junghans, karsthans, maulhans, prahlhans, schmalhans *u. a. m.*

FABELHELD, *m.*

FABELLAND, *n. terra fabulosa:*

schöne wesen aus dem fabelland! Schiller 21^{a};

oft noch *steh* ich an des Aetna rande,
staune seine wolkenseulen an,
die aus seinem schlund die fabellande
vor der weltgeschichte steigen sahn. Seume *s.* 624.

FABELLEHRE, *f. mythologia.*

FABELLEHRER, *m. mythologus.* Mendelsohns *Phädon s.* 167. 209.

FABELLESE, *f. fabularum collectio, vgl.* ährenlese, weinlese: Ramlers fabellese.

FABELLOS, *historicus, der fabel entrückt:*

wie, oder ists vielmehr in fabellosen zeiten
ein neuer göttlicher Apoll,
der, schwerentbehrt, mit schnell zurückberufnen saiten
den himmel wieder füllen soll? Lessing 1, 99.

FABELMACHER, *m. was* fabeldichter: ein fabelmacher ist glücklich, wenn an ihm nur solche kleinigkeiten zu tadeln sind. Hagedorn 2, 48.

FABELMÄRE, *f. pleonastisch, da in* fabel *wie in* märe *derselbe begrif liegt, doch mit verstärktem nebensinn von* dantmär (tandmäre), *deliramentum, delirium insulsum, nugamentum.* Serranus *syn.* 63^{d}.

FABELMENSCH, *m. ein mensch aus einer fabel:* man hieng nicht so leidenschaftlich am spiel, um darüber, wie die lichtwerschen fabelmenschen sich selbst und die ganze welt umher zu vergessen. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 352. *vgl.* Lichtwers *zweite fabel des dritten buchs.*

FABELMUSE, *f.* stolz auf den beifall, den euer hochwolgebornen meiner fabelmuse seit vielen jahren gönnen, erdreustet sie sich *u. s. w.* Burmanns *fabeln in der widmung an C. G. von Nüszler.*

FABELN, *fabulari, nugari, delirare, fingere.* Henisch 966. Stieler 72: fablen oder märlin zellen oder sunst etwas leichtferigs mit einanderen schwätzen. Frisius 287^{b}. Maaler 128^{a}; also lag ich ein paar tag dort, dasz ich nichts von mir selber wuste, sondern wie ein hirnschelliger fabelte. *Simpl. K.* 561; die gefabelte göttin. GesznERS *Abel* 137;

'sie weint ja nicht, sie säuselt,
lallt musik, wie fabelte von der schönen
weide der vorfahr! Klopstock 2, 21;
wenn mir der ruf nicht fabelt. 2, 68;

wähnt nicht ich fable, wenn ich von den seelen singe der sterne. 7, 21;

war ein fuchs, sah trauben hängen, sprang vergebens darnach, lief fort und sagte 'sind der sauren!' ist gefabelt, denn der fuchs friszt keine trauben. 12, 143; im anfang, als Gellert und Gleim noch neu waren, da fabelten oder liedelten sie (*die ankündiger und ausrufer*). 12, 262; erdreustet sie sich (*s.* fabelmuse) ihnen ihre letzten producte zu überschreiben und durch diese zueignung ihren gefabelten kleinigkeiten einen würdigen werth zu geben. Burmann *in der zueignung;*

ganz gram rief er: sie liebt mich nicht,
mein leben ist ein traum, ein fabelndes gedicht!
was *hilft* mir ohne Sylvien
der reichthum beider Indien? 101;

aber er schwärmt selbst, sobald er von schönen seelen, von der zauberei der empfindung, von sympathie mit der natur und von der göttlichkeit der tugend fabelt. Wieland 7, 25;

kommt mit zacken und mit gabeln,
wie der teufel, den sie fabeln. Göthe 1, 234;

ich bin verloren und du bist der mörder!
'du fabelst, kleiner schatz.' 11, 158;

er fabelte gewis in letzten zügen,
wenn ich nur halb ein kenner bin. 12, 153;

wir fabeln so genug, als dasz wir diese gefährliche eigenschaft unsers geistes noch steigern sollten. 21, 94; die mondscheine sind hier wie man sich sie denkt oder fabelt. 29, 57; gestern waren sie im land der kleinen spielchen, der prinz kam zu mir von ihnen her, unter mein dach wo ich mit Knebeln einige stunden gelacht und gefabelt hatte. *an fr. von Stein* 1, 122;

meine phantasien flogen
der gereizten liebe nach,
und mit blauem flor umzogen
fabelte des himmels bogen
mein und Margots brautgemach: Thümmel 2, 309;

wie er (*Lafontaine*) unbekannt mit seiner grösze, sorglos um seine tägliche nahrung und kleidung durch die welt fabelte (*fabeln dichtete*). 2, 363;

löblich hast du gethan, Lysippus, dasz du vor alle
sieben weisen das bild unsres Aesopus gesetzt.
jene lehren die *pflicht* in schwer aufzwingenden sprüchen,
dieser fabelnd mit uns, spielet *uns* weisheit ins herz.
Herders *zerstr. blätter* 2, 50;

für die zeit der römischen könige ist eben die chronologie durchaus ersonnen und gefabelt. Niebuhr 1, 282;

Roland singt er, er singt das gefabelte schwert Rinalds.
Platen 121^{a}.

FABELREDE, *f. apologus, nugae.* Stieler 1540.

FABELREICH, *n. territorium fabulae:*

durch deine (*des weins*) zauberkraft enthüllt
sich götterbild auf götterbild
und holde fabelreiche blühen. Hagedorn ...;

im innern theil des fabelreiches,
wohin, kraft ewigen vergleiches,
nur dichteraugen sich erstrecken,
liegt eine treflich grosze stadt,
die käfer zu besitzern hat. Lichtwer 21.

FABELREICH, *reich, fruchtbar an fabeln:*

dann, hehre göttin, freu ich dein
mich tief im fabelreichen hain. Voss.

FABELSAGE, *f. mythus:* eine vermischte, zusammengeworfne fabelsage. Herder.

FABELSAGER, *m. fabulator, narrator, erzähler.* Steinhöwels *Aesop* 1487 97^{a}. und vergünnet (*der könig*) dem sager zu schlafen. 97^{b}.

FABELSAMMLUNG, *f. collectio fabularum.*

FABELSCHMID, *m. contextor, auctor fabularum, nugarum.*

FABELSCHMIEDER, *m. dasselbe:* Socrates war dem fabelschmider Aesopus an ungestalt nicht gar ungleich. Butschky *kanzl.* 232.

FABELSINN, *m. epimythium, sensus fabulae.* Stieler 2031.

FABELSPRACHE, *f.* das wort mannthier (*für mensch*) ist aus dem froschmäuseler und kann, wie mich dünkt, in der fabelsprache der thiere seine stelle behaupten. Hagedorn 2, 123.

FABELSTÜCK, *n. pars dramatis, act, aufzug.* Stieler 2221.

FABELVERRICHTUNG, *f.* statt der edlen poetisch reichen und schönen fabelverrichtungen der alten homerischen götter. Herder 14, 85.

FABELVOLK, *n. gens fabulosa.*

FABELWAHN, *m. opinio falsa, error:*

> auch du erwähnest solches ursprungs fabelwahn.
> Göthe 40, 403.

FABELWEISE, *fabulose.* Henisch 966. *bildlich:*

> mein vater spricht zuweilen fabelweise
> und meint es nicht so ernst. Tieck 10, 43.

FABELWEISHEIT, *f.* die fabelweisheit ist die erste und vielleicht einzige der welt.

FABELWELT, *f. seculum fabularum, märchenwelt.*

FABELWERK, *n. fabula, nugae:* Ovid will durch solches fabelwerk den lauf der sonnen, der gestirne anzeigen. Butschky 771;

> mir gilt dein ja und nein weit mehr als tausend schwüre,
> was du mir zugesagt, ist stets gewis bei mir.
> gesetzt, dasz ich einmal das gegentheil erführe,
> so nennt ichs fabelwerk und glaubte dennoch dir.
> Rost *schäfergedichte* 80;

> ihm (*dem aberglauben*) schützt geweihtes wachs, statt lorbers, vor dem blitze,
> und heidnisch fabelwerk weicht frommer mönche witze.
> Lichtwer *recht der vernunft* 86;

von dem die menschen dann nachher als wie von einem fabelwerke sprechen. Tieck 14, 156.

FABELWESEN, *n. creatura fabulae, geschöpf der fabel:* so ists mit allen fabelwesen, sie mögen über oder unter das thierreich gestellt werden. Herder 20, 37;

> die alten fabelwesen sind nicht mehr,
> das reizende geschlecht ist ausgewandert. Schiller 348ᵃ.

FABELZEIT, *n. tempus fabulosum:* nach dieser fabelzeit ist eine grosze lücke in der geschichte der künstler. Winkelmann 6, 6;

> ach, all die recken der fabelzeit
> sind gegen ihn ein kleinigkeit. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 207;

eine sage der fabelzeit. Klinger 8, 344.

FABELZUCKER, *m. fabulae dulcedo:*

> glaubt nicht, als ob der zweck nur die vergnügung wäre,
> der fabelzucker deckt oft eine bittre lehre. Lichtwer 141.

FABLER, *m. fabulator, nugator.* Stieler 73;

> so etwas freut mich alten fabler. Göthe 41, 166;

aus den ältesten zeiten wo, wer etwas umständlicheres angibt, schon dadurch als fabler erscheint. Niebuhr 3, 559; der gute fabler (*Lafontaine*) lebte beinahe nur von den almosen einiger wenigen freunde. Thümmel 2, 362.

FABLEREI, *f. was* fabelei:

> den unmut abzuthun, die weile zu verzehren
> hört mancher was ihr sagt, sagt was ihr gerne hört,
> bis dasz er dann ist sat, ihr aber seid bethört.
> dann merkt und nimmt man ab, dasz eure fablerei
> ein wiederhall, vielleicht noch weniger was sei. Logau 2, 70.

FABRIK, *fabrica, officina, schmiede, fr.* fabrique, *steht noch nicht bei* Stieler *unter den deutschen wörtern, zuerst wol bei* Frisch 1, 236ᵃ, *hernach hat sich der gebrauch sehr gehäuft:* das ist ein märchen aus seiner fabrik, *seines machwerks, aus seiner schmiede;* das schnarren und rasseln der bewegten spulen und webestühle in einer groszen fabrik. Göthe ...; *vgl.* bandfabrik, lederfabrik, messerfabrik, nadelfabrik, strumpffabrik, zwirnfabrik *u. s. w.* *verächtlich heiszt es* bücherfabrik, gedankenfabrik.

FABRIKANT, *m. fabricator, verfertiger, macher; man hört in Östreich* kammerzeuger, siegellackserzeuger.

FABRIKARBEITER, *m.*

FABRIKAT, *n. machwerk, erzeugnis.*

FABRIKGEBÄUDE, *n.*

FAFRIKHERR, *m. eigner der fabrik, der werkstätte.*

FABRIKMÄSZIG, *unfrei und einförmig behandelt:* den inbegrif der gelehrsamkeit gleichsam fabrikenmäszig durch vertheilung der arbeit behandeln. Kant 1, 211.

FABRIKORT, *m.*

FABRIKSTADT, *f. urbs opificibus celebris.*

FABRILL, *f. sp.* fabriella, hablilla, *gerede, märchen, schwatz der leute:* er ist zu einer fabrill und gassenrede worden, *fabula factus est.* Frisch 1, 236ᵃ *aus* Stettler 1, 438.

FABRIRUNG, *f. fabrica, werkstätte:* der die krankheit vertreiben will, der musz kunst wider kunst brauchen, wider die instrument handeln und das werk in seiner fabrirung zubrechen. Paracelsus *chir. schr.* 140ᵃ.

FABRIZIEREN, *fabricari, zimmern, schmieden, erzeugen:* mich, den die natur so lang fabriziert hat, dasz ich mich schande halber krumm biege. Fr. Müller 2, 180. *vgl.* selbstfabriziert.

FABULIEREN, *fabulari, fabeln, plaudern, schwätzen:* mit im geredt und fabuliert. Brant *bei Steinhöwel Aesop* 141ᵇ; der ritter fügt sich zu dem kaufmann und fabuliert mit ihm und fragt ihn wo er her kam oder wohin er wollte? *schimpf u. ernst* 1522, 224. 1555, 263;

> davon man fabulieret gern. H. Sachs IV. 3, 88ᶜ;

> vom vater hab ich die statur,
> des lebens ernstes führen,
> von mütterchen die frohnatur
> und lust zu fabulieren. Göthe 4, 393.

FABULIST, *m. fabeldichter:* man mag ein historicus oder fabulist werden wollen. Hagedorn 1, 104; die eigentliche ursache, warum sie der fabulist zu moralischen wesen erhebt. Herder 17, 73.

FACENETLEIN, *n. sudarium, taschentuch, schnupftuch, lat.* fasciola?, *oder aus unserm* fetze, *lappe?, it.* fazzoletto, *noch heute in Schwaben* fatzenetli, fatzenetle, fatzeneitle, *in Steier* fazonetelj, *in der Schweiz* fatzeneetli, fatzenetzli, *bei* Maaler 130ᵇ fätzle *linteolum,* 132ᵈ fatzeletle: mit einem weiszen fatzeletle das antlit wüschen; *in Appenzell* fatzenetzli; und legt die kleinot in ein facenetlin zusammen. *Fortunat* L 4; der ritter ein weisz facenetlin um seinen verwundten finger wandt. *buch der liebe* 60, 3; zu dem zwölften die faciletlin, die rotztüchlein seind auch nutz. Keisersb. *wannenkrämer* 96ᵇ; mailen oder faciletlen schenken. *schif der pen.* 19ᵃ;

> darmit wirt manche uberredt,
> das sie mir schenkt ein facilet. H. Sachs I, 305ᵇ;

> sag, wann (*woher*) kam dir das facilötlein,
> das du nun schenkest deinem Ötlein? I, 513ᵃ;

> sich da, mein Hilla, du im gib
> das mein ausgenäht facilet. III. 1, 197ᵈ.

FACH, *n. ein in der alten sprache lebendigeres wort, das aber dem goth. dialect, soviel wir ihn kennen, und dem altn. abgeht. ahd.* fah, *gen.* faches, facches, *mhd.* vach, *nd.* fak (*wonach dän.* fag), *nnl.* vak, *ags.* fäc, *engl. erloschen, schott.* faik, *fries.* fek, *vgl. serb.* fijoka, fioka *f.* *natürliche wurzel scheint* fahan *capere, ahd.* fâhan, *mhd.* vâhen, *die production war aber unursprünglich, und durch* h *herbeigeführt.* *zwar weicht auch die asp. oder tenuis des auslauts von dem* h *in* fahan *ab, doch erwäge man den imp.* vach, *das häufige* fachen, fächt *und das altn.* fâ *praet.* fêck *wie den übergang in* fangen, fieng. *urverwandt liegen skr.* pax *capere, lat.* pango pepigi, compingo compegi, *gr.* πήγνυμι, *folglich die nomina* πάγη, πάγος, πηγός, πηγή *u. s. w., wozu* 1, 1065 *unser* bachen *und* bach *gehalten wurde.* *den wechsel anlautender* b *und* f *bezeugen noch viele andere wörter, schwerer scheinen vereinbar die bedeutungen, obschon der übergang des kochens in frieren einen anhalt gab.* *für unser* fach *gewährt* fangen *den offenbarsten sinn.*

1) fach, *falle, schlinge,* πάγη, παγίς, *compages, captura piscium, was die fische fängt und festhält.* *ahd.* fiscô fâhunga. *unsere voreltern legten in flüssen* fächer *an, führten wände, dämme, wehren von stein, holz, flechtwerk mitten durch den flusz:* villis in Zuisgênfacchon in Fahhonorô marcu positis. Dronke *cod. dipl. fuld.* 353, zuisgên *dat. pl. von* zuisgi, zuisei *binus, es waren hier doppelte* fächer *gebaut, der unmittelbar vorausgehende nom.* Zuisgênfacho *schiene sprachwidrig, doch stehn alle ursprünglichen dative der ortsnamen allmälich nominativisch.* *meint* zuisgên *unsere praeposition, so wäre inter capturas zu erklären, vgl.* Interlachen, *inter lacus.* *die jüngeren trad. fuld. ed.* Dronke 74 *p.* 151 *besagen von anderem unfernem orte:* de maceria, quae per medium fluminis disposita est, quae maceria vulgo 'vah' vocatur. Faccha *f., heute* Vacha *an der Werra, mag den an solchem* fach *gelegnen ort ausdrücken.* Förstemann 2, 479 *nennt mehrere örter des namens* Faca, Facha, Faccha, *daneben* Fahdorf, Fahstat, Facheim. Mone (*zeitschr.* 4, 75) *führt an, die salmenfänge in den wägen d. i. wogen, strömungen und strudeln des Rheins heiszen in den urkunden* 'fecher und weide' *und es scheine, dasz man die überreste römischer fluszbauten zu solchen stehenden einrichtungen des fischfanges benutzt habe.* *in der Straszburger ordnung der Rheinfischerei von* 1449 (*das. s.* 83) *heiszt es:* es sol ouch nieman von angondem merzen unz dem meigetage deheine 'fach' noch deheine kelle nit versetzen noch verstellen mit riusen, mit körben, mit wartolfen (*spitzen netzen.*) *eine urk. von* 1480 *MB.* 9, 300 *verordnet* 'der facher halb auf der Ammer' dasz auf den einzelnen fischlehen acht, zwelf oder sechzehen facher gemacht, jedes fach sieben schuh lang, einen schuh hoch und eins von dem andern eine ackerlänge entfernt sein sollen. *dieser landstrich an der Ammer hätte gleich dem an der Werra vormals* Fachonorô (*assim. für* Fahunârô) marcha *genannt werden können.* so ein mäsziger fisch ist dieser, dasz er sich mit keinem aas in die fach reitzen läszt. Forer

fischb. 21^b. Frisius 497^b. Maaler 128^a *haben* fach oder feimer *excipulus.* excipula *ist instrumentum, quo aliquid intercipitur, ut septum ex viminibus contextum ad capiendos pisces (reuse).* Henisch 367, 8 *schreibt* fachfeimer *in ein wort zusammen. vgl. noch* Stalder 1, 347. Schmid 173 *über* fach = *wehr und die artikel* gegenfach, leichtfach, springfach. *mhd. von einem held:*

ër was riuse und vengec vach. *Parz.* 317, 28;

allegorisch von einem mülrad:

daz rat ist diu êre dîn
und tribet daz ein sneller bach,
triwe genant, ûn allez vach. *Hätzl.* 199, 12,

ohne dasz ein fach hindurch geführt ist.

2) fach, *captura avium, strick und netz des vogelstellers:*

sëht, den besluoc sîn tiost mit tôdes vache. Albr. *Tit.* 2014,

sein kampf schlug das netz des todes über ihn;

stricke noch aller vencvache (*s. l.*)
bin ich frî, daz ich dâ mit ie væric
wart gein iu noch nieman. *das.* 3012,

weder euch noch andern habe ich stricke oder netze gelegt. bildlich fach *für falle, schlinge, hinterhalt:* wie er 4 fendlin knecht auf uns hab lassen warten und uns also in ein fach gebracht. Schertlins *br. s.* 186.

3) *vielleicht wurden auch wälder durch* fächer *eingehegt, bei* Ducange 3, 179^a *ist* fachia *silva incaedua, ex incaeduis arboribus. vgl.* captura *oder* bifanc *RA.* 538, bifanc *grenzt an* fach. *bei* Jamieson 1, 369 *ist das schottische* faik *schichte und lager in steinbrüchen.*

4) fach, *wand, mauer, abtheilung in häusern:*

mhd. ër mûrte sunderthalp ein vach. *Servat.* 2465;

daz ër nëme gesinde
und im ein palas mache
mit alsulchem vache
wol meisterlichen undersniten. *pass. H.* 245, 41;

in eines gadmes vach. *pass. K.* 630, 59;

in eines hûselînes vach. 644, 91;

ein tier sô vremdz ich nie gesach
gemâlt an einer wende vach. *MSH.* 2, 246^b;

nnl. welk landschap zult gij op dat vak laten schilderen? *was wollt ihr an diese wand mahlen lassen?*

'dach und fach' (2, 662) *bezeichnet uns noch heute wohnung und gebäude,* ein haus in dach und fach *halten das römische sartum tectum aedium tueri. nd.* dat hus in dak un fak underholden. weil wir in unserm haus schlecht versehen waren und der herr Sparmunkäs dach und fach bezogen hatte. *Jucundissimus* 6, *wie* Günther 1050 *sagt:*

bald legt sich Schmalhans in das zimmer;
doch wirst du weitergehen
ins innerste gemach,
wirst du sehn andre stehen,
die füllen dach und fach. *wunderhorn* 1, 266;

kalt wehen die lüftchen, kein dach und kein fach
beschirmet uns, komm in mein stilles gemach. Bürger 33^a;

wie mein vater als bötticher für den keller gesorgt hatte, so sorgte ich nun (*als zimmermann*) für dach und fach. Göthe 21, 25; nun hatte ich doch bei allem mangel von dach und fach auszer meinem mantel noch einen zweiten schutz gewonnen. 30, 73; höchst betroffen, dasz wir dach, fach und herd eiligst verlassen sollten. 30, 130; einem dach und fach geben, *ihn ins haus aufnehmen. man sagt* ein haus von sechs fächern, *sechs sparren; nd.* en hus van ses faken, *domus habens sex distinctiones. ähnlich von samenkapseln der pflanzen:* runde knöpflein, wie die flachsbollen in sechs fachen unterschieden. Tabernaem. 181. *s.* fächlein 1. capsa, capsula *von* capere.

5) fach *in einem aus fachwerk errichteten haus ist nicht allein das abtheilende, die wand bindende gebälke und holz, sondern auch die dazwischen bestehende öfnung, intercapedo, der leere raum zwischen stielen, rahm, schwelle und riegel. solche* fächer *werden, um die wand zu schlieszen, entweder ausgemauert oder ausgestakt und mit lehm bekleidet. von einem zerstörten kloster:* die kirche alles zubehörs beraubt, zimmer und säle ohne das mindeste hausgeräth, die zellenwände eingeschlagen, die thüren nach den gängen mit riegeln verzimmert, die fache nicht ausgemauert, der schutt umher liegend. Göthe 43, 291. fach *heiszt auch eine auszufüllende fensteröfnung, das futter und die eingesetzten flügel:* zu einem bau sind so und so viel fach fenster anzufertigen. *man sagt* 'ein fach brechen, reiszen' = *ein loch machen: nnl.* de Trojanen breken een vak uit de vesten, *brechen eine lücke in die festung;* denn der teufel roch den braten wol, wo die sprachen herfür kemen, würde sein reich ein fach gewinnen, das er nicht künde leicht wider zustopfen. Luther 2, 474^a; nu ist der aufzug (*verschub*) die länge fährlich, das der satan durch böse zungen die sach auf beiden seiten bitter und ärger mach, weil es also hänget, und zuletzt ein boses fach reiszen mocht im pöbel. *br.* 2, 380. 'ein gut fach ausführen' *meint tapfer arbeiten, etwas rechtes beschicken und die lücke ausfüllen, was oft auch auf* essen *angewandt wurde:* ein gutes fach verzehren, *ein loch in die speise, in die schüssel voll speise machen;* ich musz noch hingehn ein fach auszuführen und ein schnittlein weichen (*eine brotschnitte in wein aufweichen*). *Garg.* 103^b; in willens ein gut fach bei ihm auszuführen, *tüchtig bei ihm zu schmausen. Katzenveit* 102. *singt jedoch* Günther 1050:

du weist wol, wenn wir dichter reisen,
so schwindet stets das beste fach,

kann nichts anders verstanden werden als die im geld entsprungne lücke.

6) *hierzu stimmt, dasz* fach *in die abstracte bedeutung von raum, sowol des orts als der zeit übergieng, den Angelsachsen ist* fäc *spatium, intervallum,* lytel fäc *parvum intervallum,* vyscte,

þät he lytel fäc leng gestreona
brûcan môste. *Beov.* 4472,

wünschte, dasz er noch kurze zeit länger des schatzes genieszen möchte; tvegra daga fäc, *biduum;* fif vintra fäc, *quinquennium;* binnan sex manna sibba fäc, *intra sextum cognationis gradum; der dat. pl.* facum *drückt aus lustris, alle fünf jahre. hier findet das nl. und nd. adverb* vaken *seine deutung, es besagte spatiis temporum und dann saepe, weil das sich nach jahren wiederholende oft geschieht, wie wir* zeitlich *für* frühe *und* oft *setzen, das altn.* tiðr *ist frequens, schw.* tidt och ofta *frequenter, saepius. bei* Scherfer 68 *steht nhd.* gefach *im sinne von* vaken, *eine schrift von* 1460 *verknüpft* 'gefach und viel', *oft und viel.*

7) *mhd.* vach *ist auch plica, falte, lage, stufe, stück, fetze, wie sie hemd, mantel, kleid, halsberge und schild abtheilen:*

als der mantler (*mantelmacher*) mîn noch mêr
wenden tuot sîn alte fach. *Ls.* 2, 551;

under dînes mantels vachen. *MSH.* 3, 468^{bb};

daz hemde was von hundert vachen. *Wolfd.* 349 (Haupt 4, 441);

ër zart im von dem diche
ein vach dër halsberge. *Rol.* 179, 10;

daz ër durchstach
die schilde und der halsberge vach. Ulr. *Wh.* 120^b;

vil maneges halsberges vach
wart von im zetrennet. 213^a;

ein schilt von drien vachen. *Laurin C. v. d. Rön* 67. 68. 69,

wie der schild sonst triplex, septemplex heiszt;

sein wappenrock der was seidein,
von gestein gab er gar liechten schein,
so gar von mancherhande sachen,
gemacht mit zwei und sibenzig fachen. *Laurin od. Schade* 464;

und daz im sîn rennegewant
würd ein altez plahenvach. Heldb. 8, 325,

eine alte tuchfetze, vgl. blahe, *grobes tuch wb.* 2, 61;

swëlhe rote er mohte erlangen
mit sîner swæren stangen,
dër sluoc ër ab ein michel vach. *Ernst* 4779;

ein michil vach der viende schar
hetten sie zu fuze brâcht
ouch tôt gevalt. *Ludwig* 1969;

Speierer verordnung über hochvertige kleider und gezierde (Mones *zeitschr.* 7, 59): der vrouwen sol deheine kein schappel dragen oder deheinen sleiger, genant kriuseler, der me habe umbe gewunden danne vier vach, also daz die selben vach an den flocken daran von der stirnen über sich uf nit höher sint oder sin söllent, danne eins twerchvingers hoch. *schottisch* faik, *a fold of any thing, a ply of a garment, a plaid.* Jamieson 1, 369. *suppl.* 1, 381. *um so merkwürdiger, da diese bedeutung von falte und plaid an die von* mantel, tunica *und* tünche *reicht, womit gemäuer und fachwerk ausgefüllt oder bekleidet werden, s.* Ducange 4, 245 *unter* mantellus *und mhd. wb.* 2, 62^a. *nennen wir doch die mauer um einen ofen* mantel, *den rauchfang* rauchmantel, *was für* fach = *fang zeugt.*

8) fach, *die falte, in anwendung auf das innere, in einem Marienliede:*

mhd. got wil kumen in dîn vach. *MSH.* 3, 468^{a};

ër lie sich zuo ir in ir vach. *das.;*

in sînes reinen hërzen vach. *pass. H.* 243, 74;

daz im in sînes hërzen vach
dër name solde sîn ergraben. *pass. K.* 167, 59;

heimelich in sînes hërzen vach. 227, 76;

ër wêre in ir hërzen vach. 480, 31;

in dës hërzen vachen. 593, 10.

nhd. wann öfnen wir, zufriednen mädchen gleich,
die ihren schmuck einander wiederholt
zu zeigen kaum ermüden, unsres herzens
geheimste fächer. Göthe 9, 291,

welchem doch auch die folgende bedeutung vorgeschwebt sein kann.

9) fach, *abtheilung in schrein und kasten* (*vgl.* 4): meine bücherbrete bilden fünf fächer; unterm tisch ist noch ein verborgnes fach; diebe brachen ein und leerten alle fächer; hinten in der lade noch ein fach anbringen; er ist nicht aus dem rechten fach, *nicht von dem rechten schlag leute. vgl.* bücherfach, querfach, seitenfach, schubfach.

10) fach, *provincia, 'das einem überwiesene, von ihm betriebene geschäft:* ein mann, der sich in seinem fache fühlt; sein fach war die theologie; er blieb bei seinem fach, zeichnete sich aus in mehr als einem fache der wissenschaft, glänzte in allen fächern; das ist nicht mein fach, schlägt nicht in mein fach, *gehört nicht vor mich;* er ist stark in seinem fach;

freunde, mir ist die vernunft zu schwer,
aber die liebe, das ist mein fach. Platen 84^{b};

der graf musterte indes die übrigen. er fragte einen jeden nach seinem fache und äuszerte gegen Melina, dasz man streng auf fächer halten müsse. Göthe 18, 239; Laertes war hier gerade in seinem fache. er gieng, den stallmeister im namen des knaben heraus zu fordern. 18, 225; wie er die gesellschaft in fächer eintheilen und einem jeden seine bestimmte mitwirkung übertragen wollte. 18, 248; da die weiber weder den mann noch sein fach verstehen. J. P. *papierdrache* 1, 108; recensionen aus allen fremden fächern. *Fibel* 25. *ebenso nnl.* het was een groot man in zijn vak; gij moet het vak der geschiedkunde beter beoefenen. *bei* Stalder 1, 348 fach, *tagewerk, pensum. vgl.* hauptfach, nebenfach.

11) *was heiszt fastn. sp.* 1201:

der fierd ist nit gespeist zu fach,

dem sinne nach wol nicht vollkommen, nicht sattsam, so dasz sich die falten seines magens erfüllen? denn von fachen, *falten des magens ist auch sonst die rede:* das ist ein zeichen das er hat hitzige dunst in den fachen des mages. *küchenmeisterei* d 6. *es könnte aber auch gemeint sein: er ist noch nicht zu dach und fach satt.*

FACH *als adj. entspricht der siebenten bedeutung des subst., erscheint jedoch nie auszerhalb der zusammensetzung, so wenig als ein adj.* falt, *oder gr. ein* πλοῦς, *lat. ein* plex *erscheint. aber die composita* einfach, zweifach, dreifach, vierfach *u. s. w.,* vielfach, manigfach *sind synonym mit* einfalt, zweifalt, dreifalt, vielfalt, manigfalt, *welchen heute meistens noch ein* -ig *angehängt wird.* fach = *plica erlangt dadurch volle bestätigung,*

daȥ verräten ist drier vacher. *Ls.* 1, 435

hat den sinn von ist drîvach. *doch finden sich, wie goth.* ainfalþs *ahd. blosz in übung* einfalt, zuifalt, drifalt *u. s. w.;* einfach (*oben sp.* 168), zweifach, dreifach (2, 1378) *zeigen sich erst späterhin.*

FÄCH, *s.* fech.

FACHBAUM, *m.* 1) *longurius molaris,* Stieler 114, *sonst auch* wehrbaum, grundbaum, *der das wasser vor dem gerinne in der höhe erhält.*

2) *ein werkzeug der tuchmacher zum fachen der wolle.*

FACHBOGE, *m. was* fachbaum 2.

FACHE, *f. die gefachte wolle, s.* fachen.

FÄCHEL, *m.* FÄCHLEIN, *n.* 1) *flameum, flameolum, peplum, voc.* 1482 h 5^{b}. Diefenbach 238^{b}, *ein schleier der jungfrauen, nonnen, velum, mhd.* rîse, rîselîn: in mehrer anmerkung, dasz sein fürst, weil er ihm diese schönheit, so allbereit zum fechel gewidmet, anders nicht habhaft zu werden getraute, solche auch mit gefahr seines lebens zu entführen gänzlich entschlossen. Hofmannswaldau *heldenbr. s.* 26; dasz Abelard gezwungen war seine ehegatten nach Argenteil, unfern von Paris gelegen zu senden und sie bis auf den fechel alldar einkleiden zu lassen. *s.* 149;

vertausche demnach nur den fächel vor die haube,
denn er ist sicherlich ein schweres freiheitsband.
Günther 594;

nie lob ich sie beim spinnerädchen,
denn dieses weisz sie nicht,
wer kann da etwas schönes sehen
was nur die bäurin thut?
schön kann sie ihren fechel drehen,
denn dieses weisz sie gut.
Ossenfelder *oden und lieder* 114;

fechel, *leinwand die an den schleier geheftet herabhängt.* Hausleutners *schwäbisches archiv* 2, 221. *offenbar das mhd.* faile *Parz.* 301, 28. 302, 1, *lat.* velum, *franz.* voile, *nnl.* wiel *und von dem folgenden* fächel *flabrum ganz verschieden. die bäurin in der letztangeführten stelle schleiert sich, trägt aber keinen fächer.*

2) fächel, *flabellum, fächer,* éventail, *it.* ventaglio, *sp.* abanico, *aus dem folgenden* fächeln *gebildet:*

polster einzuwiegen,
brillen zum betriegen,
fechel wind zu machen,
mehr noch solche sachen
sind bei hof in haufen
niemand darf sie kaufen. Logau ...

FÄCHELN, *ventilare, regt sich noch nicht ahd. mhd., auch haben die schwestersprachen nichts ähnliches, aus der volksmundart ist höchstens anzuführen das* zerfächeln *des Berner oberlandes für auseinander fallen, zersplittern* (Stald. 1, 348), *was zerwehen bedeuten könnte. die andern composita* anfächeln, auffächeln, befächeln, erfächeln, zufächeln *gehn auch nicht weit zurück und weichen bald in* feckeln, *bald in* wecheln, *wozu sich poln.* wachlować *fächeln und* wachlanz *fächer stellen läszt, vgl. den eigennamen* Wachler. *böhm. gilt* fochrugi, fochrovati *für fächern, fächeln.* wecheln *beglaubigt* Diefenbach 611^{a} *und des* Mathesius aufwecheln. *selbst* bangeln, banklen (1, 1104) *wäre zu bedenken, kaum lat.* focillare, refocillare, *aufbächeln. vgl. auch* fachen *und* wehen.

unsern dichtern muste das einfache wort willkommen sein, zeigt sich aber erst im 17 *jh., häufiger in des* 18 *zweiter hälfte.*

1) *intr.*

o liebster, was bedeut das ungewohnte röcheln?
die furcht der heiszen brust? der matten lungen fecheln?
Fleming 144;

fächelnde westwinde schwärmen um ihn und kühlen die
wangen. Zachariä *tagesz.* 37 (2, 33);

der mittag, begleitet von fächelnden stunden,
eröfnet sein füllhorn, mit blumen umwunden,
und gieszt es auf alles verschwenderisch aus.
dessen gedichte 1761 *s.* 539;

immer kann der west nicht fächeln,
auch der nord musz einmal wehn,
will man sehn den himmel lächeln,
musz man ihn auch weinen sehn. Burmann *ged.* 44;

der kannte nie der liebe lust und schmerz,
der nie erfuhr, wie süsz ihr athem fächelt. Bürger 69^{a};

mich labt der weste fächeln
am hainquell. Matthisson 124;

vor meines liedes fächeln
scheint ihm die welt zu lächeln. Rückert 199;

blumen, die ich mit thränen der sehnenden liebe geträumet,
die ich sprossen gemacht, fächelnd mit hauchen des wehs.
266;

so frug ich bange zweifelnd und empfand
im wind das fächeln schon der todeshand,
und fühlt es kühler schon im herzen fließen.
Lenau *n. ged.* 95;

ein fächelnder abendwind. J. P. *Hesp.* 4, 47; er wuste nicht, wofür er das ding zu nehmen habe, das unsichtbar an der feuermauer auf und nieder hobelte und so verdächtig um ihn fächelte. *papierdrache* 2, 41.

2) *tr. anwehen, heranwehen,*

der verliebte himmel lächelt
in die gleicherwärmte luft,
welche gleichsam küsse fächelt
auf der schwangern erden kluft. Fleming 363;

ein bunter thor, der tändelnd uns umflattert
und unterdes er sich im spiegel selbst belächelt,
studierte seufzerchen mit schaler anmut fächelt (*früher* röchelt).
Wieland 9, 19;

lose kleine amoretten,
die ihre rege glut mit goldnen schwingen fächeln. 9, 293;

fächelt
denn auch so schön wie hier in ihrer lilienbrust
die wollust selbst den geist der jugendlust? 10, 182;

süsze liebe! morgenrosen
athmen reiner nicht den duft,
sanfter, ihnen liebzukosen,
fächelt zefir nicht die luft. Boie *in Voss musenalm.* 1789 *s.* 101;

lieblich fächeln euch
sanfte, kühle weste. Weisze *kom. opern* 1, 3;

wenn du den mittag fühlest,
gedrückt von heiszem sonnenstral,
'brichst du gesträuch und kühlest
mich fächelnd allemal'. 1, 140;

sanft und lieblich ist der west,
thal und aue lächelt,
wann er an der Flora fest
ihre kinder fächelt. 3, 120;

Dorchen sinkt halb in ohnmacht, Kunz läuft zu ihr, kniet neben ihr hin, nimmt ihre hand, fächelt sie mit dem hute und thut alles sie wieder zu sich zu bringen. Weisze *die jubelhochzeit s.* 172; bei welchem actus der häuslichen jurisdiction sie selbst mit dem kehrbesen den verabschiedeten ehegespan zur thür hinaus fächelte. Musäus *volksm.* 650; labe dich indessen an dieser luft, die jetzt noch so wollüstig deine reizbare haut fächelt. Klinger 7, 140; unsichtbare hände fächeln ihn (*den menschen*), wenn er brennt und tragen himmelsblumen vor ihm zur stärkung vorüber. J. P. *papierdr.* 2, 171; verflucht sei die luft, die dich fächelt. Schiller 151ᵇ;

die rose spricht: sein muth ist ungeraubt
dem zefir, meinem diener, der mit witze
mir kühlung gegen deinen brand zu fächeln,
und dafür zu verdienen weisz mein lächeln. Rückert 402.

3) *refl.*

Lisette schweigt, und lächelt,
wie eine dame *thut*, die sich gelassen fächelt. Zachariä;

so schmachtet er am bach, wo sich die musen fächeln,
ein zweiter Tantalus. Gotter 1, 335.

FACHEN, *discriminare, aus dem vorausgehenden* fach *loculus, plica herzuleiten,*

1) *in fächer abtheilen, vgl.* einfachen 3, 168. ausfachen 1, 852 *und* verfachen, *vertheilen.* Stieler 393.

2) *carminare pilos, lanam, pectendo carpere, ahd.* zeisan: der hutmacher facht die haare mit dem fachbogen. Brosenius *technologie. Leipz.* 1806 *s.* 129. Schmid 175 *schreibt* facken, *flachs brechen.*

FACHEN, 1) *sufflare, nahverwandt mit* fächeln, *und auch erst seit dem* 17. 18 *jh.*

ein bündel reiser wird auf dürren kien gelegt
und als sie asch und kohlen aufgeregt,
facht, bläst und hustet sie den ganzen stosz zu flammen.
Hagedorn 2, 101;

wo jeder athemzug, geschwellt
von dieser zauberlust, den funken
des hochgefühls, das uns zu göttern macht,
selbst in der engsten brust zur hellen flamme facht.
Wieland 9, 160;

so wie nahrung empfängt von wehenden winden ein kleines
unter umhüllender asche geheim verborgenes fünklein,
wie es erwächst und gefacht zu den vorigen kräften emporsteigt. Voss;

bis ins innerste mark fachte er mir die flammen, die ihn durchwühlten. Göthe 10, 148; der tausend legionen schuldloser engel in rebellisches feuer fachte. Schiller 122ᵃ;

stein und felsen ihre herzen,
ihre seelen nacht,
von des himmels flammenkerzen
nie in glut gefacht. 10ᵃ;

(*das recht*), das wissenschaft und geistesglut
getreulich nährt und facht. Uhland *ged.* 114;

wenn Kamilla nun erwacht
und das lämpchen freundlich facht. 191;

das ist der Taillefer, der so gerne singt,
im hofe, wann er das rad am brunnen schwingt,
im saale, wann er das feuer schüret und facht,
wann er abends sich legt und wann er morgens erwacht.
405 (421);

wenn zur flamm den funken facht
gütge nachsicht. Tieck 1, 421;

der samenfunke glimmt im erdreiche,
bis man die tulpenflamme facht endlich. Platen 76ᵃ;

auch sagte sie, wie ihr berichtet ward,
dasz Rolands schwert gewaltgen hader fachte
im Sericanen und in Mandricard. Gries *Ar.* 31, 47.

üblicher ist die gleichbedeutige zusammensetzung anfachen. *man darf* facht *sufflat, accendit nicht vermischen mit* facht *für* faht, fäht *capit von* fahen.

2) *refl.* sich fachen, *fächeln, fächern:*

dann erholten sich die damen, husteten und fachten sich.
Dusch *der schoszhund. Altona* 1756 *s.* 40;

nach den loszen eingetheilt saszen lords bei ihren damen,
und die letzten fachten sich, wenn die ersten toback nahmen. 45.

FACHER, *m. carminator, ein das* fachen, *zeisen verrichtender tuchbereiter, hutmacher.*

FÄCHER, *m. flabellum, was* fächel: ein so freundschaftlicher verweis ist in der freundschaft so angenehm, als in der liebe ein schlag mit dem fächer. aber machen sie es ja auch, wie ein mädchen, das seinen geliebten mit dem fächer schlägt. Croneck *bei Gellert* 8, 183;

itzt schlägt, itzt droht sie mit dem fächer,
sie scherzt mit ihrer nachbarin.
Rost *Kaliste im taschenb. für dichter* 6, 117;

ihre fächer waren zefyrs flügel
und der morgenhain ihr putzgemach. Hölty 198.

FÄCHERALOE, *f. aloe plicatilis.*

FÄCHERBAUM, *m. geländerbaum, der an den fächern, spalieren steht.*

FÄCHERBLATT, *n.* er rupfte immer mehr breite fächerblätter aus seiner grünenden spanischen wand (*aus der dichten laube*). J. P. *Tit.* 2, 15.

FÄCHERCHEN, *n. flabellulum.*

FÄCHERFALTE, *f. plica flabelli:* der grundrisz dieser stadt gleicht einem fächer, in welchem das markgräfliche schlosz den knopf, die verschiedenen hauptstraszen eben so viele fächerstäbe oder fächerfalten vorstellen. Campes *kinder und jugendschr.* 1830. 18, 197. *es könnte auch heiszen* fächerfach, *denn hier stoszen die bedeutungen* fächer (*von* fächern, fächeln) *und* fach *an einander.*

FÄCHERFALTER, *m. phalaena alucita, eulchen, geistchen, motte.*

FÄCHERFARN, *m. adiantum flabellatum.*

FÄCHERFISCH, *m. coryphaena velifera.*

FÄCHERFÖRMIG, *flabelliformis.*

FÄCHERIG, *loculatus, in fächer abgetheilt.*

FÄCHERMACHER, *m. confector flabellorum.*

FÄCHERN, *ventilare:*

netter würden oft, dir zum verdrusz,
nach mir schielend, sich die mädchen fächern.
Schmidt von Werneuchen *s.* 92.

FÄCHERPALME, *f. borassus flabelliformis.*

FÄCHERSCHLAG, *m.* hinaus! oder ich lasz mein kammermädchen kommen und ihnen mit fächerschlägen diesen lästermund zerplatzen. Klingers *th.* 2, 224; Schoppe führte ein tagebuch, worin sein freund lesen durfte, nur musters vergeben, wenn er darin zornige fächerschläge und noch dazu mit dem harten ende wegtrug. J. P. *Tit.* 4, 5.

FÄCHERSCHWAMM, *m. spongia flabelliformis.*

FÄCHERSCHWANZ, *m. loxia flabellifera, fr.* la queue en éventail, *ein ausländischer fisch.*

FÄCHERSPIEL, *n.*

das eitle flittermädchen
vergasz bei dir des fächerspiels.
Voss *im musenalm. von* 1777 *s.* 174.

FÄCHERSTAB, *m. bacillum flabelli:* sie guckt, wie verschämt vor Gürge, durch die fächerstäbe hindurch. Weisze *kom. opern* 1, 77. *vgl.* fächerfalte *und* fächern.

FÄCHERTRÄGERIN, *f. flabellifera.*

FÄCHERWIND, *m.*

unsrer schönen kreise fächerwind. Herder 3, 32.

FACHGELEHRT, *suam artem doctus.*

FACHGELEHRSAMKEIT, *f.*

FACHGENOSZ, *m. collega.*

FACHGERTE, *f. geflecht um das fachholz.*

FACHGRINT, *repagulum, crates ad capiendos pisces, von* fach 1: daz wir verluhen haben ... burgern zů Spire und iren erben die hienachschriben salmengrunde uf dem Rine, von ersten daz Beldech, anderwarbe Santwich, anderwarbe Vachgrint obewendig Germersheim gelegen, anderwarbe daz Pülserhoubet *u. s. w. urk. pfalzgraf Ruprechts von* 1357 *in* Mones *zeitschr.* 4, 75. 76. grint *ist das ahd.* krintil, *ags.* grindel.

FACHHOLZ, *n. schwaches bauholz zu den wänden, das nicht vierkantig gearbeitet werden kann.*

FACHICHT, *loculatus, distinctus, in fächer getheilt.* Stieler 393.

FÄCHIG, *dasselbe:* einfächig, zweifächig *u. s. w. s.* fächtig.

FACHKENTNIS, *f., die für ein gewisses fach erforderte.*

FACHLEHRER, *m.*

FÄCHLEIN, *n.* 1) *locellus, kleines gefach:* nach den blumen folgen dicke knöpflein mit zweien fächlein, welche voll samens sein. Tabernaemontanus 1208. bohnenfächlein *fabarum valvulae,* nebenfächlein *in der tasche.* Stieler 392.

2) *schleier, s.* fächel 1.

FACHMÄNNER, *pl. männer vom fache.*

FACHMENSCH, *m. homo ad suam provinciam aptus:* die höhern lehranstalten haben den zweck für den staat möglichst brauchbare fachmenschen grosz zu ziehn. *allg. anz. der Deutschen* 1845 *s.* 3609.

FACHORDNER, *m. distributor locorum scientiae:* derselbe grosze mann und fachordner (*Linne*). J. P. *doppelwörter s.* 15.

FACHORDNUNG, *f.*

FACHREDE, *f. sermo captiosus, verfängliche rede, die ein fach, einen hinterhalt macht:* eben diese schlusz und fachred wöllen wir auflösen. Frank 31.

FACHREUSE, *f. nassa, fischreuse, fachgrint, gleichviel mit dem bloszen* fach.

FACHS, *m. coma, caesaries, ahd.* fahs, *mhd.* vahs, *ags.* feax, *altengl.* fax, *altn.* fax, *juba. nhd. erloschen, eine spur davon im lothringischen scheinbaren pl.* faces *für locken:* rouler ses faces, *ses cheveux;* qui vous a fait vos faces? *qui vous a peigné? wer hat dir deine locken gemacht?* Michel *diction. lorrain. Nancy* 1807 *p.* 87. *auch übrig im schweiz.* fachs, *schlechtes bergheu* (Stald. 1, 348), *da sich wörter für gras und haar begegnen; sodann im bair.* feuerfachs, *rothhaar, rothkopf, von menschen, pferden, hunden* (Schm. 1, 508. Höfer 1, 213). *von uns entlehnt böhm.* faus, fausek, *poln.* wąs, *barthaar und auch ranke der pflanzen, vgl. gal.* feusag *bart, ir.* fesog (Stokes *p.* 42). *wurzel* fahan, *wie* capillus, cabello *von* capere, *vgl.* pectere, pectim explicare.

FÄCHS, *m. nugator, scurra, östr. steirisch, salzb.* fex, feggs *blödsinnig, cretin, zu f.* feckin *sich verhaltend wie* fuchs *zu* fohe, lapps *zu* lappin, tapps *zu* tappin (Schm. 1, 510). *die mildere bedeutung possenreiszer bei* Höfer 1, 214 *und in der zeitschr. für mundarten* 2, 341 *unter* fax *und* fex. Philander 1, 428 *steht* feix. *offenbar dem folgenden unmittelbar verwandt, kaum mit* fachilator, *praestigiator bei* Ducange 3, 179.

FACHSE, FAXE, *f. jocus, nugae, zumal im pl.* faxen *possen, spässe, einfälle.* geh, das sind faxen! Schm. 1, 508. *brem. wb.* 1, 334. faxenmacher, *possenreiszer. zeitschr. f. mundarten* 2, 341. 5, 227. in fächs *scherzweise hat* Schmid 173 *und* narrenfex *narr. die ableitung aus lat.* facetiae *sehr unsicher, obschon auch* fatzen, fatzmacher *zu erwägen. vgl.* fixfax, *nl.* fikfakken.

FÄCHSEN, FECHSEN, FEXEN, *messem facere, heimschen, einheimschen, einernten.* Schm. 1, 508. *zeitschr.* 6, 180. Höfer 1, 208. *liesze es sich, statt unmittelbar auf* fahen, *fangen, nicht zunächst auf* fachs *coma beziehen, dem wir die bedeutung von heu und gras zustehen sahen?* fächsen *wäre dann grasen, heuen, abgrasen, ernten, wobei die verwandtschaft zwischen* haru *linum und* hâr *crinis in betracht käme. auch scheint dafür zu sprechen das folgende*

FÄCHSER, FECHSER, *m. viviradix, würzling (von* wurz, *goth.* vaurts, *radix, neben* aurts *herba), von* fachs, *haar, gras, faser? fast entscheidend ist, dasz die in erde gelegten rebknoten im ersten jahre* gräslinge *und erst im zweiten jahre, wenn sie bekleiben,* fächser *heiszen, der lat. sprachgebrauch unterscheidet* propagines, viviradices *und* sarmenta, *gräslinge,* fächser *und senker, obschon diese zusammenstellungen nicht ganz sicher sind.* Luther *sagt* feser der reben (*Es.* 5, 7. 16, 8. 17, 10. *Nahum* 2, 3), *welches* feser *nach nd. weise mit ausgeworfnem* ch *dem hd.* fechser *entspräche, wobei auch böhm.* fazar *zu vergleichen wäre, mehr davon unter* faser. Frisius *und* Maaler, Dasypodius *haben unser wort nicht, zuerst finde ich es bei* Henisch 1027: fechser, hammerling, schieszling, *malleolus, surculus nodosus aptus ad germen et incisionem vitium generandam,* ein behendigkeit weinfechsere fortzupflanzen. fechser, junge fechser, *semina vinealica,* ein ort, da man junge fechser auferzeugt, *seminarium. in* Theranders *aenigmatographia rythmica, rätzelbuch in teudsche reim verfasset, o. o. u. j. (aus dem anfang des* 17 *jh.) heiszt es vom weinstock:*

> vil töchterlein
> kann ich ohn mann wol zeugen fein,

mit der anmerkung 'fächser';

> das annoch junge reis, das an der wurzel klebet
> und noch der jugend saft mit zarten fechsern zeucht.
> Weise *nothwend. ged. s.* 49;
> Noah hat uns ihm verbunden,
> dasz er most und wein erfunden,
> und die fechser erst gesetzt. *pol. colica* 65.

Stieler 524, *der aus* Henisch *schöpft, fügt hinzu* fechser legen, *semina ponere, traducere;* einen weinberg mit jungen fechsern aussetzen, *vineam malleolis novis restaurare.* fechser in weinbergen legen. Hohberg 3, 92^b. Thränhart *im weinbau. Naumburg* 1845 *s.* 33—39 *unterscheidet* senker, senkreben *von* fächsern, stockfächsern, *kaum waren die ausdrücke sich überall gleich,* fächser, *das heute auf den weinberg eingeschränkt bleibt wird früher allgemeiner auch von den ersten trieben und schieszlingen andrer gewächse gegolten haben, wie ahd.* âsnitâ winarëpônô *sarmenta,* snitilingâ *surculi,* sumarlatâ *propagines, vibices. unsere neueren dichter enthalten sich des wortes* fächser *oder kennen es, wie* fachs, *nicht mehr,* J. P. *braucht es begierig:* denn die perücke schien aus dem kopfe ... als eingeborner und fechser herausgewachsen. *Hesp.* 3, 14; der erbprinz Luigi, der letzte hohlröhrige schusz und fechser des Hohenflieszer mannsstammes. *Tit.* 1, 76; wie schulleute mit den säuglingen und fechsern ihrer seele zu reisen haben. *lit. nachl.* 4, 163; weinfächser von Frankfurt angekommen. Göthe *an fr. v. St.* 1, 160.

FACHSEREI, *f. nugae, possen:*

> der gaudieb macht ihr tausend faxerein,
> läszt jetzt sie nahn, ganz langsam schleichend,
> entfernt sich dann und flieht dem winde gleich.
> Gries *Bojardo* 2, 17, 3.

FÄCHSERN, *propagare, propaginibus ampliare, fast nur in den zusammensetzungen* ausfächsern 1, 842. befächsern. Stieler 524. entfächsern 3, 516.

FACHT *für* fach *begegnet zuweilen in* einfacht, zwifacht, dreifacht *u. s. w.* Ölingers *gramm. s.* 81. *mit unorganisch angehängtem* t, *wie in* erzt, axt, obst, habicht, käficht *u. a. m. vgl.* fächtig.

FACHT, *f. flabellum; auch ausgesprochen* focht, *in der Wetterau für* fächer, *z. b.* sonnefocht, *sonnenfächer. s.* fächtel *und* focher, fucher.

FACHTAG, *m. fangtag, an dem man thiere fängt, erlegt:*

> war ist des alten sprichworts sag,
> es sei wol alle tag jagtag,
> fachtag sei aber nit allwegen. H. Sachs I, 427^b.

FÄCHTEL, *was* fächel. Danneil 48^a:

> spannt sich gleich einem fächtel aus. Brockes 3, 594. 4, 129.

FÄCHTELCHEN, *n. flabellulum:*

> durch ihrer flügel spielen
> als mit zwei fächtelchen ... zu kühlen. Brockes 1, 217.

FÄCHTEN, *abeichen, visieren,* pfächten. Schmeller 1, 507.

FÄCHTIG, *in* zwifachtig, *duplex. voc. inc. teut. ante lat. wetterauisch* fächtig : einfächtig *u. s. w. bair.* zwifachti, drifachti. Schm. 1, 508.

FACHTISCH, *m. tisch zum fachen der wolle.*

FACHTUNG, *f.* 'gedult, gedult' sagte ich zu mir 'gut ding wil weil haben, erlangst du diesen dienst, so kanst du diesen schindhunden diese fachtung schön einträncken'. *Simpl. Springinsfeld* 1, 1, *unverständlich und vielleicht absichtlich verdreht oder entstellt.*

FACHUNG, *f. loculorum distinctio.* Stieler 393 *und ebenso* ausfachung, einfachung, verfachung.

FACHWAND, *f. wand aus fachwerk, im gegensatz zur* steinwand.

FACHWEISE, *loculatim:* alles fachweise, *nach fächern* geordnet.

FACHWERK, *n.* 1) *parietes craticii, die fächer der wand. bildlich,* die vier wochen in Karlsbad denke ich einer revision meiner naturwissenschaftlichen bemühungen zu widmen. ich will sehen, dasz ich ein schema dessen was ich schon gethan habe und wohin ich mich zunächst wenden musz aufsetze, um nur erst ein fachwerk für die vielen zerstreuten erfahrungen und betrachtungen bereit zu haben. Göthe *an Schiller* 77.

2) *ein im fach einer wissenschaft ausgearbeitetes werk.*

FACHWISSENSCHAFT, *f.*

FACHZAHN, *m. dens praedae capiendae destinatus, der fangzahn eines hundes oder ebers:*

> als aber der hund wurd beladen
> mit jaren und alter beschwert,
> wurd er treg und der rhu begert,
> wann ihm waren sein fahzeen voren
> verstumpft, het ir ein theil verloren.
> H. Sachs II. 4, 54^a;

der fachzahn eines hauenden wilden schweins. Hohberg 1, 292^b; die zween fachzähne (*des hofhundes*) sollen lang, scharf und stark sein. 2, 316^a.

FACILET, *s.* facenetlein. *für die herleitung aus* fascia, fasciola, *it.* fascinola *spräche folgende stelle:* die männer tragen ein facilet auf dem haupt nach mörischen sitten. Frank *weltb.* 213^a. fatzolin, fatzennlein, *facitergium. voc. th.* 1482 h 4^b.

FACIT, *n. summa, gebildet wie* debet, placet *u. a. m.* das facit herausbringen, *conficere summam,* die rechnung macht (facit), *beträgt* zehn gulden;

> lege recht, schreib recht, sprich recht,
> so kompt dir auch das facit recht. Henisch 967;

seid ihr mit der rechnung fertig? wie viel ists denn? 'dar sehet ihr das facit' (gibt ihm das bret). Heinr. Julius *s.* 467. *oft für ergebnis, ertrag, endlicher schlusz:* schweig! das facit 'diese welt keines pfifferlings werth'. Fr. Müller 2, 22; gewöhnlich vergeszt ihr aber auch über eurem addieren und balancieren das eigentliche facit des lebens. Göthe 18, 51;

> entweder beides oder keins
> must du in rechnung schreiben,
> und immer wird das facit eins
> dein eigner werth dir bleiben. Rückert 234.

man sagte sein facit, *seine rechnung* auf etwas machen: hatte sein facit auf die baierischen gemacht. Chemnitz iv. 5, 272^b.

FACK, *n. porcellus, porcus, mit ausgeworfnem* r *in Baiern, Tirol u. s. w. für das ahd.* farh, farah, *pl.* farihir, ferihir, *mhd.* varch: woher hast du denn die kutt (*herde*) facken? Zingerle *hausmärchen* 2, 9. Stalder 1, 348 *schreibt* fäck, fähg. *s.* fäckeln.

FÄCKE, *m. ala. s.* fäcken.

FACKEL, *f. fax, facula, taeda, ahd.* facchala, fachala, *ags.* fäcele *und* þäcele, *mhd.* vackel, *nnl.* vakkel, *schw.* fackel, *dän.* fakkel; *oft in bild und gleichnis. mhd.*

daȥ schœne wip von hôher kür
bescheidenlîche dûhte,
daȥ ir von hërzen lûhte
ein vackel, dës geloubent mir,
diu gewahsen wære ûȥ ir. *tr. kr.* 357.

nhd. und er teilete die dreihundert man in drei haufen und gab einem iglichen eine posaun in seine hand und ledige krüge und fackeln drinnen. *richt.* 7, 16; also bliesen alle drei haufen mit posaunen und zubrochen die krüge, sie hielten aber die fackelen in irer linken hand und die posaunen in irer rechten hand. 7, 20; aus seinem munde faren fackeln und fewrige funken schieszen heraus. *Hiob* 41, 10; bis das ire gerechtigkeit aufgehe wie ein glanz und ir heil entbrenne wie ein fackel. *Es.* 62, 1; seine augen wie ein fewrige fackel. *Dan.* 10, 6; und Elias brach erfur wie ein fewr und sein wort brant wie eine fackel. *Sir.* 48, 1; kompt er dahin mit fackeln, lampen und mit waffen (*goth.* miþ skeimam jah haizam jah vêpnam). *Joh.* 18, 3; und es waren vil fackeln auf dem söller, da sie versamlet waren. *apostelg.* 20, 8; und es fiel ein groszer stern vom himel, der brante wie eine fackel. *offenb.* 8, 10; 'das licht macht eine fackel', *wenn es zu grosz brennt;*

der ist ein narr, der macht ein für
das er dem sunnenschin geb stür,
oder wer fackeln zündet an
und wil der sunnen glast zů stan (*beistehen*). Brant 28, 3;

lasset euch die fackel offentlicher warheit unter die nasen stoszen. Joh. Wigand *die newen Wittenberger. Königsb.* 1575. 10ᵇ; der kadi, diese fackel der gerechtigkeit, die der sultan den geraden weg des rechts und die krummen und finstern pfade des unrechts zu beleuchten aufgestellt hat. Wieland 8, 377; er drehet aus den händen des gefesselten Hymen die hochzeitliche fackel. Thümmel *Wilhelmine* 125;

das ach und weh der creatur
hat laut dich vor gericht gefodert,
wo hoch der rache fackel lodert. Bürger 71ᵇ;

der engel, der mit leichtem flug
die fackel seines schönen lebens
hellleuchtend sonst voran vor unserm Lessing trug,
kehrt rasch mit einem mal sie um. Göking 3, 233;

des lebens mai blüht einmal und nicht wieder,
mir hat er abgeblüht.
der stille gott, o weinet meine brüder,
der stille gott taucht meine fackel nieder
und die erscheinung flieht. Schiller 20ᵃ;

damals trat kein gräszliches gerippe
vor das bett des sterbenden. ein kus
nahm das letzte leben von der lippe,
seine fackel senkt ein genius. 22ᵃ;

o schleudre nicht
die fackel in das unglückselge land,
das noch vom alten kriegesbrande raucht. Uhlands *Ernst* 44;

todt ist der Werner, todt ist Kunrads feind,
die fackel und das hoerhorn alles streits. 130.

laufende fackeln *sind irrlichter. unw. doct.* 747. *eine kieferart führt den namen* fackel, *pinus taeda, auch die köpfe und blüten der distel heiszen zuweilen* fackeln, *s.* fackeldistel, *und* Schmid 175 *hat* fackel *für papaver, mohn. in der sternkunde werden die helleren flecken der sonne gleichfalls* fackeln *genannt.*

FACKELARTIG, *instar facis:* flamme, die hell, fackelartig brennt.

FACKELAUFZUG, *m. pompa festa cum facibus ardentibus, s.* fackelzug.

FACKELAUGE, *n. leuchtendes, funkelndes auge:* Albano sah feurig nach ihr (*der maske*), weil ihm vorkam, es könne Roquairol sein, denn sie hatte dessen wuchs und fackelauge. J. P. *Tit.* 2, 105; schlug mit ihrem schwarzen fackelauge. *lit. nachl.* 4, 241.

FACKELBAUM, *m. viburnum opulus.*

FACKELBELEUCHTUNG, *f.*

FACKELBLUME, *f. verbascum thapsus, vielleicht vom* fackeln, *hin und herfahren der staude?*

FACKELBOTE, *m. praelucens famulus:* verlangt dem herren auch nach seinem fackelboten? 'magd wie viel schlug es jetzt?' *jungfernanatomie* 125.

FACKELBRAND, *m. fax vitae, lebensfackel:*

er führet dich bei seiner hand,
weicht nie von deiner seiten,
gibt nahrung deinem fackelbrand
ohn zahl der jahr und zeiten. Spee *trutzn.* 170 (187).

FACKELDISTEL, *f. hellblühender cactus:* fackeldistel, die sich blosz durch stacheln nährt. J. P. *dämm.* 65; Pope mag als eine aufblühende fackeldistel in der wüste prangen. *aesth.* 1, 196. *s.* fackelblume.

FACKELCHEN, *n. facula,* fackelchin. Henisch 967.

FACKELEI, *f. discursus, herumschweifen, vgl.* fackeln: wo christliche oberkeiten die studenten von den üppigen kleidungen, von den rülpischen gebärden, von den rekelischen fackeleien nicht ernster abhalten, werden sie am jüngsten gericht schwäre rechenschaft zu geben haben. Philander 1, 439 (440).

FACKELFEUER, *n. flammendes, groszes feuer, loderfeuer.* Stieler 476.

FACKELFLIEGE, *f. fulgora, ein leuchtendes insect, sonst* laternträger, *engl.* lanthornfly.

FACKELFÖHRE, *f. pinus silvestris.*

FACKELGLANZ, *m.*

lieblich strahlt des baches spiegel
Hespers fackelglanz zurück. Matthisson 213.

FACKELGLUT, *f.*

aus seinen augen sprühts wie fackelglut. Gries *Ar.* 36, 57.

FACKELHOLZ, *n.* item, welcher bei tag ein staud oder fackelholz abhawet und ergriffen wird, ist schuldig junker Hansen 10 malter habern zu verteidingen und dem förster ein gulden. *weisth.* 1, 444. *was für ein holz? die hohe busze deutet auf ein geweihtes. verbascum thapsus heiszt sonst* himmelbrand, königskerze, *gewöhnlich* fackelblume, fackelkraut.

FACKELJAGD, *f. nächtliche jagd bei fackelschein.*

FACKELJÜNGLING, *m. der die fackel senkende todesengel:*

ruht, ihr welchen seelen,
die das leben kalt umstürmt!
ruht, wie in den schlummerhölen,
die der fackeljüngling schirmt! Tiedge *elegieen* 1, 124.

FACKELKRAUT, *n. verbascum thapsus, s.* fackelholz.

FACKELLAUF, *m. λαμπαδηδϱομια, wettlauf mit fackeln, welche die schnelläufer brennend erhalten musten.*

FACKELLICHT, *n. mhd.* vackelnlieht:

ûf dem maste dar enboben
ein vackelnlieht sô schône quam. *Marienlegenden* 87, 96,

wo das Dioskurenlicht, *wie es auf den mastbäumen der schiffe flackert, gemeint wird; nhd.*

welch ein freundlicher gott! wie er sein fackellicht
unter die schatten des hains und der gesträuche mengt,
wie er den silbernen teppich
über die scheiteln der hügel wirft!
Hölty *hymnus an den mond* 8.

FACKELMACHER, *m. lychnopoeus.* Stieler 1493.

FACKELN, 1) *vibrare, agitare, concutere, ahd.* faclian, faclan, *Matth.* 12, 20 *wird* arundinem quassatam *in der alten übersetzung gegeben* rôrea gafaclita (*bei* Luther das zustoszen rhor, *ags.* tôcvysed hreod), *was* Graff 3, 446 *sogar für einen lesefehler hält, und nicht mit* facula 3, 433 *zusammenstellt. doch bedeutet auch nhd.* fackeln *die unstäte bewegung, wie sie von der flamme ausgeht,* (*das flackern,*) *flattern und schüttern, schwanken:* das ists was ihm fehlt, entschlossenheit, kühles blut. da fackelt der kopf gleich hinauf, hinunter, sieht tausenderlei um sich her. Fr. Müller 3, 177; ich sollte des gebrauchs der sprichwörter entbehren, die doch statt vieles hin und herfackelns den nagel gleich auf den kopf treffen. Göthe 25, 58; die lanternen, die da all mit leutlein durch die strasze fackelten. Bettina *br.* 2, 186;

die flamme
fackelt noch einmal auf und erlosch.
Kosegarten *ged.* (*Ritogar und Wanda*).

Alb. von Rütte 23 *führt aus* Gotthelf *an* feckeln, *flackern eigentlich und bildlich.*

2) *dies unsichere schwanken drückt dann auch zweifeln, fabeln aus:*

die glocke, glocke tönt nicht mehr,
die mutter hat gefackelt.
doch welch ein schrecken hinterher,
die glocke kommt gewackelt. Göthe 1, 224.

3) nicht fackeln *meint, seiner sache sicher, nicht zaudern oder säumen, keine umstände machen etwas zu thun:* welcher hierauf nicht gefackelt, sondern sich in aller stille ins haus practicieret. *Felsenb.* 1, 114; diejenigen, welche mit der zimmeraxt umzugehen wusten, fackelten auch nicht. 3, 274; da

ich denn nicht fackeln werde, ihm das lebenslicht auszublasen. 4, 221; wollts nicht mit Lessing verderben. er fackelt nicht. Claudius 1, 130; ich werde da nicht lange fackeln; de buur fackelde nich lange. Lyra *plattd. br.* 101;

a wittfrau dörf nit fackln lang,
sie bleibn hocked gorn (*bl. sitzen*).
Weikert *ged. in Nürnb. mundart* 185.

FÄCKELN, *porcellos parere, ferkeln:* wie viel dieselbe ferkeln trage und wann sie werde fäcklen oder werfen? 'sie werde folgendes tages fäckelen'. *a. weish. lustg.* 212. *s.* fack.

FACKELSCHEIN, *m. lumina taedarum:* bei fackelschein, *ad lumina;*

ein schauerchen fuhr mir beim fackelschein
im heiligthum durch das gebein. Seume;

der fackelschein der phantasie. J. P. *Tit.* 1, 142.

FACKELSCHIMMER, *m.*

FACKELSCHWINGER, *m.*

Hymen, *den ich* benedeie,
sei willkommen, fackelschwinger! Bürger 75^a.

FACKELSTÄNDCHEN, *n.*

FACKELSTUHL, *m. gestell zum aufstecken einer fackel.*

FACKELTANZ, *m. saltatio solemnis facibus praelucentibus:* dasz ich anklopfe und im fackeltanz hinabführe meinen bräutigam. Fr. Müller 2, 172;

jüngst in Basel seis geschehn,
dasz man zu seiner ehre fackeltanz
anstellte. Uhlands *Ludwig d. B.* 228;

heut abend ist hochzeit und fackeltanz. Kotzebue *dram. sp.* 1, 33. *der Mercure gallant von* 1684 *beschreibt den am hannöverschen hofe üblichen* fackeltanz *folgendergestalt:* douze des principaux des deux cours dansoient d'abord se tenant deux à deux par la main et ayant dans l'autre chacun un gros flambeau de la hauteur de six pieds. les princes et les princesses suivoient et six autres serroient la file. cette danse, qui est une ancienne céremonie du pais, dura environ deux heures. ich kenne einen schönern fackeltanz der fürsten, als den kurzen der vermählungsfeier. J. P. *pol. fastenpr.* 60.

FACKELTRÄGER, *m. taedifer.*

FACKELWÄCHTER, *m.:* als die Athener durch ihre fackelwächter die verabredeten zeichen erhielten. Jacobis *Thuc.* 3, 192.

FACKELZUG, *m. wie* fackelaufzug: einem einen fackelzug bringen.

FACKEN, *fangball spielen, davon* fackeball *m., in Sachsen, Thüringen; das werfen, aufwerfen des balls heiszt* facken, *zuweilen auch das fangen* (auffacken); *einzeln auch von anderem werfen, hinwerfen gebraucht. ein schweiz.* facken, fackeln, *sich hin und her bewegen, hin und her laufen bei* Stalder 1, 348.

FÄCKEN, *m. ala.* Frisius 70^a. Stalder 1, 348. fecken. Alb. von Rütte 23. fecka *und* flecka. Tobler 178, fäke *im idiot. bernense* 26^b, *daneben auch* fäckten: auf dem rücken hat er zween fäckten, die (? den) erste klein, die ander grosz. Forer 43^b; hat zwei (*so*) kleine fäckten bei den ohren, andere zwei kurze am bauch. 48^b; etliche wollen, dasz die jungen (*fische*) durch ire fäckten oder flügel beschirmpt werden. 66^b. fecka öberchoh, *flügel bekommen heiszt verloren gehen, entfliegen,* bim fecka neh, *beim flügel nehmen, anpacken,* dfäke la lampe, *die flügel hängen lassen, animo frangi,* dfäke beschrote, *die flügel beschneiden. es ist nicht leicht über dies wort zu urtheilen.* fäcke, fecka *gemahnt an* fach, *lappe, fetze* (*sp.* 1220), *bedeutet auch nach* Stalder *schosz eines kleides,* ficke, *rocktasche, nach* Tobler *einen vorstehenden, herabhängenden lappen, den wir sonst* flügel *eines rocks nennen. nnl. ist* vacht *haut oder wolle eines lamms,* iemand bij zijne vacht krijgen, *hem bij de lurven pakken.* Stalder *führt* fackete *f. für tasche an,* facketezeit *ist taschenuhr. dann aber liesze sich auch an* fackeln, feckeln, *flattern denken. endlich könnte* fäckten *umstellung von* fettich, fittich *sein,* Frisius *schreibt neben* fäcken *ohne weiteres* fätchen *und* Maaler 129^a *gar nicht anders:* mit den fätchen schweien, die fätchen erschütten, die fätchen erschwingen, *plaudere alis.* tch *und* ck *tauschen leicht, unmittelbar nach labialen fällt aber* l *gern aus. vgl.* feder, federwisch, flederwisch, fittich.

FACTION, *f. forma, it.* fazione, *fr.* façon, *zubereitung:*

was kleidung nur aufkommen kan
seltzamer art und faction. H. Sachs II. 2, 48^a.

heute partei, rolle.

FACTOTUM, *n. omnium rerum minister:* er ist allein der würfelträher, das fac totum, der könig des immenschwarms. *bienenk.* 44^a; vor allem für den magen, sein groszes factotum sorge getragen. Wieland 18, 209;

hier wo sich jeder seines weges treibt,
wo ein factotum unentbehrlich bleibt. Göthe 13, 139.

FÄDCHEN, *n. filum tenue, für* fädenchen, fädemchen, *nnl.* vadje: knüpfte ich eine menge fädchen wieder an, die ich zerrissen fand. Göthe 8, 59. 42, 75, *wo doch die erste ausg. s.* 72 fädger *liest;* sie erwiederte seine artigkeiten nicht sonderlich, sie war von einem andern fädchen gebunden. 19, 278;

drollichtes mädchen,
an einem fädchen
hängt mir das herz, wenn ich dich seh,
reisz es nicht ab, au weh, au weh!
Gotter *die dorfgala s.* 63;

doch du, loses mädchen,
fährst rasch an den fädchen
der goldenen leier
herauf und hernieder
und stimmest sie freier
für festliche lieder.
Kretschmann *launen, erzählungen. Leipz.* 1789 1, 58;

bald schnurrt das rädchen,
bald läuft das fädchen
vom vollen rocken ab. Voss 4, 149;

auf meinen stuhl lehnt er den arm
und rühmte sehr das feine fädchen,
sein naher mund, so roth und warm,
wie zärtlich haucht er 'süszes mädchen!' 4, 185;

die mich hat am fädchen,
stehet auf der grenze still
zwischen kind und mädchen
und ist beides, was sie will.
Rückert *ges. ged.* 1, 299.

FADE, *f. sepes, goth.* faþa, *oben sp.* 41.

FADE, *insipidus, ineptus, nach dem fr.* fade, *schw.* fadd, *dän.* fad, *noch nicht bei* Stieler, Frisch, Adelung, *aber schon im brem. wb., verwandt scheint das engl.* fady *flaccidus, welk, nnl.* vadde *und* vadze, *aus welchen das fr. den übrigen roman. sprachen fremde wort (wo es nicht zu* fatuus *gehört) stammen könnte, denn altn.* fadr *politus, ornatus liegt ab:* eine fade speise; ein fader mensch, fades, *läppisches* geschwätz; der charakter des fribble, eines faden, süszen herrn war sonst Garricks lieblingsrolle. Sturz 1, 23.

FADECHTIG, *filo similis:* runde würzlein, (? würmlein) werden an einem fadechtigen wurzlein gefunden. Tabernaemontanus 421.

FÄDELEIN, *n. was* fädchen:

trille, rädchen, lang und fein,
trille fein ein fädelein
mir zum busenschleier! Bürger 29^b.

FÄDELKRAUT, *n. colchicum autumnale.*

FÄDELN, 1) *für* einfädeln, *oben sp.* 168:

so was zu fädeln hast du eine seltne gabe. Göthe 7, 82.

2) sich fädeln, *filatim solvi, faden fahren lassen, sonst auch* sich faseln, fasern.

FADEM, *m. filum, ahd.* fadam, fadum, *mhd.* vadem, *nd. nnl.* vadem, vaam, vaem, *alts.* fathmôs *brachia bina, ags.* fäþm, fädm *cubitus, ulna, amplexus, sinus, engl.* fathom, *altn.* fadmr, *amplexus, sinus, orgyia, schw.* famn, *dän.* favn. *aus der einigung dieser scheinbar abstehenden bedeutungen ergibt sich aufschlusz über die wurzel, welche keine andere sein kann als* fahan. fadum *ist* fahadum, *wie* âtum = ahatum (1, 591) *gerade nach der üblichen kürzung des* fahan *in mhd.* vân, *altn.* fâ. *arme umfahen, schlieszen an den busen, die* elle, *ein theil des arms* (3, 414), *umfängt, miszt das gewand, ebenso thut der faden. beide deutungen von* âtum *wie von* fadum *wurden schon gramm.* 2, 150. 260 *versucht und doch scheinen die äuszerlich vergleichbaren* potam, puosum, eidam *nicht auf diesem wege zu erklären. die alte volle form* fadem, *pl.* fademe, fädeme *begegnet noch hin und wieder, z. b. bei* Keisersberg: wan ein muck oder flieg in ein spinnweb kummet, so sie dann in den fedmen behangt. *XV staffeln* 39^b; *bei* Luther 4, 196, *der doch in der bibel* faden *setzt; bei* Tabernaemontanus 352: henket sich mit seinen langen fädemen an den grund hin und wieder an; *bei Harnisch* 163; *gewöhnlich steht aber* faden.

FADEMCHEN, *n. was* fädenchen, fädchen, *wetterauisch* färremchen.

FADEMECHT, *wie* fadechtig, fadig, fädig, *faserig:* birkenholz sehr fademecht und aderig ist. *a. weish. lustg.* 451; fädemichte blumen. Lohenst. *Arm.* 2, 438.

FADEMEN, FÄDEMEN, *wetterauisch* färreme, *nnl.* vademen, *oft auch* fadmen, fädmen = fädeln. *mhd.* vedemen (*wb.* 3, 201^a).

1) einfädmen (*sp.* 169): ein nadel fädmen, *lini caput per foramen acus trajicere;* dadurch der wall so helle geworden, das man wol eine nadel dabei hätte fädemen können. Micrälius 5, 368; sie kann ihre nadel blindlings fädmen; wann ir die

nadlen gefadmet haben, so vergessen das nicht, das ir an das ander end machen ein knopf, oder ir stechen manchen stich umbsunst. dan hat der faden kein ursach, das er usz der nadlen wüschet. *Eulenspiegel cap.* 50; perlen fädmen, *aufreihen, an eine schnur ziehen; zuweilen auch* fädmen *nere, spinnen, fäden drehen, voc.* 1482 h 5^a, *it.* filare, *fr.* filer; den wald fädmen, *mit einem faden umziehen;* aber wenn ihr von stuck zu stuck gesehen hettet das schön gepräm, die fransen, karsaminpasament (*posament, fr. passement*), segment, bendeln, gestepp, gebord, die stösz daran, und wie es alles gepleiget, gefademet, durchstrickt und durchstickt war. *Garg.* 115^a. Henisch 968 *schreibt* fädmen, fidmen.

2) *abfädmen:* die bohnen fädemen, *ihnen die fäden an beiden seiten der schote abziehen, wetterauisch* bune färreme.

3) sich fädmen, *in fäden absondern und auflösen,* sich färreme.

FÄDEMIG, fädmig, *was* fadig.

FÄDEMLE, FÄDEMLEIN, *n.* 1) *fädchen, fädelein:* nicht ein fädemle, *neque hilum, nihilum, nihil, wonach die sp. aussprache* hilo *für* filo *schon uralt erscheint;* etlich gelobten sich zu dem heiligen schweisztuch gen Cammerich, aber es verbran drei monat hernach so sauber, das nicht ein fädemlin davon uberbleib. *Garg.* 206^a; es hangt an einem fädemle, *de filo pendet.*

2) fädemlein *heiszt eins der sieben zeichen, daran die jäger die fährte des hirsches erkennen, vgl. altd. wäld.* 3, 145; dem hirsch gehet mitten durch den fusz zwischen dem spalt ein klein fädemlin, welches an einem wild viel anders ist, denn der faden ist zu grosz, darauf auch viel zu merken ist. Feierabend *jag und weidwerkbuch* 36^b; nun gehet dem hirsch zwischen dem spalt damitten durch ein klein ausrecht als ein fedemlein, das mag kein hinde thun, dann der faden ist zu grosz. das zeichen heiszt fedemlin. Meurer 94^b *und ebenso im auszug bei* Sebiz 572.

3) fädemlein *an den kräutern ist filamentum, der faden, staubfaden, der träger;* filamenta *sind fasern, zasern, fädchen:* bringt blümlein von farben braunroth, in der mitte haben sie gar lange fädemlein. Tabernaemont. 776.

4) fädemle, *fringilla linaria, wofür viele namen vorkommen,* bluthänfling, rothhänfling, grasel, gräslein, zitrinchen, ziserinchen, schwederlein, leinling. leinling *und* linaria *gehen auf* linum, *flachs zum spinnen oder auf* leine, *engl.* line, *faden, schnur.* fädemle, ein kleins vögele also genannt, *serinus.* Maaler 129^a. Henisch 968, 7. serin *ist kanarienvogel, bei* Stieler *verdruckt* scrinus.

FADEMWÜRMLEIN, *n. filaria, ein eingeweidewurm, der sich gleich fäden zieht:* für die fadenwürmlein magstu auch brauchen krausemünz. Feierabend *falknerei* 55^b.

FADEN, *m. filum, s.* fadem. *das* n *in* faden *verhält sich wie das von* boden, busen *und auch* eidem *wird zu* eiden. *der pl. lautet heute* fäden, *doch hin und wieder* faden, *ahd.* fadumâ, *z. b. bei* Wieland 9, 241 *oder in andern der folgenden belegstellen. fehlerhaft setzt* Butschky *kanzl.* 890 *den nom. sg.* fade, *schon* Dasypodius 74^b fade, 323^b *sogar* fad, *wie wir freilich allgemein sagen* rabe, wolke *statt* raben, wolken.

1) den faden drehen, spinnen, *torquere, nere;* ihn fein, klein, rein, dünn, dicht, dick, grob, stark spinnen; den faden lang ausziehen, netzen;

> es ist kein faden so fein gesponnen,
> er kommt endlich an die sonnen;
> dreht um die schnurrende spindel den faden. Schiller 78^a;

der faden hält, bricht, reiszt, wirrt sich, *zumal vom* faden des lebens und schicksals *und oft bildlich:*

> weil die parze deiner tage faden
> seiden spinnet. Gotter 1, 84;
>
> ach, den faden meiner tage,
> milde parze, reisz ihn ab! 2, 507;
>
> und kaum beginnt der lenz von ihrem leben,
> so reiszt der morsche faden ab. Dusch *verm. werke* 420;
>
> das menschenleben musz sein ziel erreichen,
> sobald das rad die faden ganz bewahrt. Gries *Ar.* 35, 19;

der faden seines schicksals hatte sich so sonderbar verworren. Göthe 19, 68; wir hören von einer besondern einrichtung bei der englischen marine. sämtliche tauwerke der königlichen flotte, vom stärksten bis zum schwächsten, sind dergestalt gesponnen, dasz ein rother faden durch das ganze durchgeht, den man nicht herauswinden kann ohne alles aufzulösen, und woran auch die kleinsten stücke kenntlich sind, dasz sie der krone gehören. ebenso zieht sich durch Ottiliens tagebuch ein faden der neigung und anhänglichkeit, der alles verbindet und das ganze bezeichnet. Göthe 17, 212; manches eigene von innigerem bezug wird an dem rothen faden wol zu erkennen sein. 17, 238; ich spinne meinen faden langmütig fort. *an Jacobi* 238; freilich sind diese fäden nur dünn und lose, aber sie gehen doch durchs ganze stück, und halten zusammen, was sonst auseinander fiele. 19, 161; ich werde vielmehr noch späterhin manchen faden aufnehmen und fortleiten, der sich unbemerkt durch die ersten jahre schon hinzog. 24, 111;

> der dichtung faden läszt sich heut nicht fassen. 4, 123;
>
> die sultanstochter erschien demnach,
> als eben von seiner geduld der letzte faden brach.
> Wieland 5, 19;
>
> denn was jegliche zunft
> hat geschaft und gewonnen,
> wird von des denkers vernunft
> in geistige fäden gesponnen. Rückert 148;

da er alle fäden in seiner hand hielt, konnte er die sache weiter und bis zu ende verfolgen.

2) faden *zum nähen, sticken, stricken, binden:* der faden will nicht in die nadel, den faden wichsen, knüpfen, schürzen, doppelt nehmen, abschneiden, abbeiszen; dem seidentuch waren buchstaben mit goldnen faden eingestickt; der wunde finger wurde mit einem streifen tuch bewunden und ein faden darum gebunden; und als sie itzt gebar, that sich ein hand heraus, da nam die wehmutter und band einen roten faden darumb und sprach 'der wird der erste heraus komen'. 1 *Mos.* 38, 28; darnach kam sein bruder heraus, der den roten faden umb seine hand hatte. 38, 30; und schlug das gold und schneits zu faden, das mans künstlich wirken konte. 2 *Mos.* 29, 3; und die stricke an seinen armen wurden zu faden, die das fewr versenget hat. *richt.* 15, 4; und er zureisz sie von seinen armen wie einen faden. 16, 12. ein faden *wird um den baum, um den garten, um den wald* gezogen: der wald soll also frei sein, dasz wann ein seidenfaden darumb gezogen were, dasz derselbig nit gekrenkt oder zerbrochen werden soll. *weisth.* 2, 163. *RA.* 182. 183. *auch die ringe der harnische waren mit* drahtfäden *geheftet oder gebunden:*

> sîn îsen und sîn ander dinc,
> dês bleip dâ wêder vadem noch rinc. *Trist.* 239, 30.

häufig bildlich, z. b. dieser, weisz ich, genieszt einer ausgebreiteten bekanntschaft mit allem was in dieser welt durch irgend einen edlen faden verbunden ist. Göthe 21, 214.

3) faden *am gewebe, hemd und kleid, auf* spinnen *folgt* weben:

ahd. thie gotes drûtthëganâ, thaz sint thie scônun fadumâ,
mit in ist io mit ëbinu thiu tunichâ giwëbinu. O. IV. 29, 13;
wanta sia span scôno karitas in frôno,
sie thie fadumâ allê gab ioh sia sëlbo giwab. 29, 34;

mhd. sîn vadem dër was ëben
kleine gespunnen, dicke gewëben
und ûf den vadem geschorn
diu wolle lûter, ûzerkorn. *krone* 6813.

man sagt einen mantel so lange tragen bis sich inwendig und auswendig alle faden daran zählen lassen, bis die faden daran scheinen, bis er fadenscheinig wird;

> prahlt mein rock gleich nicht mit kreuz und gold,
> läszt er gleich die faden schon erscheinen,
> warst du darum nie mir minder hold.
> Schmidt von W. 92;

lumpen, an denen alle faden auseinander gegangen waren. *med. maulaffe* 121. faden zupfen, *ausziehen, charpie zupfen* (2, 612); *auf alten gebrauch gründen musz sich folgendes:* du hast mir mit deiner lieplichen (*s. l.*) zucht den faden aus dem hemde gezogen. Steinhöwel *decam.* 567, 28 (tu m'hai con la piacevolezza tua tratto il filo della camiscia. *dec.* 9, 5 = *fatto innamorar pazzamente*). *als in Parzivals mantel die schnur fehlt:*

> Cunnewâre sus gefuor,
> von blanker sîte ein snüerelîn
> si zucte und zôhez im darîn. *Parz.* 306, 20;
>
> wëlch wîp versniet im einen vaden?
> guot man ist guoter sîden wërt. Walther 44, 9;

faden und bänder waren vielfache zeichen des einverständnisses oder auch der entsagung, nachdem sie gegeben oder hingeworfen wurden, vgl. zu Walth. *s.* 170. *in* Wickrams *Leufried empfängt dieser einen goldfaden spottweise, schneidet sich die haut auf der brust und heilt ihn sich ein:*

> der frauen zier
> den faden mir
> gegeben hat mit freuden,
> demant noch gold,
> noch reicher sold
> soll je von im mich scheiden.
> du faden mein
> sollst bei mir sein! *s.* 56.

es bleibt kein faden, kein trockner faden: kein faden war übrig, *jenes ne hilum, nihil* (*sp.* 1231); ehe ich wolt einen faden regen (*das geringste thun*) umb iren willen. Luther 5, 287ᵃ; ich habe nicht einen faden von euren sachen. Frisch 1, 237ᵃ;

ich hab der pesten wurfel drei,
die mir so getreulich beigestan,
das sie mir oft ein faden am hals nit lan. *fastn.* 373, 10 =
das sie mir oft kein faden an lan. 791;

solt ich nacket gen kirchen gau?
nun hab ich nirn kein faden an. Haupt 8, 526,

kein hemd auf dem leib; er kam so in den regen, dasz kein trockner faden an seinem ganzen leibe blieb; behielt keinen faden am hemde trocken. *vgl.* fadennacket, fadennasz.

4) faden *als masz der tiefe, höhe, länge, vgl.* elle, klafter *und die vorstellung des umfassens, umklafterns. eigentlich und ursprünglich war* faden *so viel als ein mann mit ausgestreckten armen umfangen kann:* ein faden holz, *nnl.* een vadem hout, *ein haufe scheiter drei ellen lang und hoch, man sagt* holz in faden setzen, *klaftern;* der brunne ist zwölf faden tief; und machet zwo eherne seulen, ein igliche achzehen ellen hoch und ein faden von zwelf ellen war das masz umb igliche seulen her. 1 *kön.* 7, 15; das schif geht sechs faden unter dem wasser, *nnl.* zes vademen diep; die festung ist mit dritthalb faden dicken mauren umbgeben. *pers. reiseb.* 1, 4; zudem mag ein jeder verstendiger selbst bedenken, ob es wol möglich sei, das der börnstein auf dem grund ein hundert faden tief und oft höher treiben könne, da doch der strom am sudauischen strande dreiszig oder vierzig faden unter sich des steines nicht gewaltig ist. Schütz *beschr. der lande Preuszen* 43. *das nautische längenmasz weicht vielfach ab, der englische* fathom *hält sechs fusz, der französische fünf pieds du roi, der deutsche zwischen fünf und sechsen. anderes mag anders gemessen worden sein, nach* Jägers *Ulm* 510 *durften geschlechterinnen schleier von zwanzig, handwerksfrauen nur von* zwölf fäden *tragen, sind fächer, falten des schleiers gemeint? bildlich,* wenn die geschöpfe so viel in sich begreifen, dasz der faden des menschlichen gemüthes zu kurz fällt, ihre geheimnisse zu ergründen, wer will dann und kann die tiefe der gottheit erforschen? Scriver *seelensch.* 2, 899; traun, denen verliebten ist niemand klug genug und dessen vernunft erfordert einen langen faden, welcher dergleichen leute ergründen soll. *pol. stockf.* 340.

5) *zimmerleute, maurer, gärtner und andere handwerker arbeiten nach* schnur und faden, *müssen* den faden einhalten, *dürfen ihn nicht* verlieren. *auch beim schattieren einer silhouette:* strich vor strich! gott, wie ruhig musz man dazu sein, wie kaltblütig! Wilhelm, gib ja acht, dasz du den faden nicht um eine haarbreite verlierst. H. L. Wagner *die reue nach der that s.* 7. *bildlich,* den faden seiner rede, der untersuchung verlieren: ich glaubte einige gelassene augenblicke zu haben, darum liesz ich sie rufen, sie sind nun da, und ich habe meinen faden verloren. Göthe 19, 86;

der dichtung faden läszt sich heut nicht fassen,
ich bitte mir die blätter weisz zu lassen. 4, 123.

Kant 10, 180 *theilt eine unwahrscheinliche deutung mit:* ein englischer advocat war gewohnt, beim plaidieren einen bindfaden aus der tasche zu nehmen, den er unaufhörlich um den finger auf und abwickelte, da dann, als sein gegenadvocat ihn heimlich aus der tasche practicierte, jener in verlegenheit kam, weswegen man sagte, er habe den faden seiner rede verloren.

6) *noch andere redensarten.*

a) es hängt an einem faden, dünnen, seidnen faden, *schwebt in gefahr des abreiszens:* da hieng die römische ere an eim kleinen vaden. Müglein 113ᵇ;

wer land und leut durch unrecht drengt,
ob dem das schwert am faden hengt.
Schwarzenberg *bei Spangenberg vom jagen.* 32ᵇ;

unser leben hängt, auch wenn wir frisch und gesund sind und mit lust essen und trinken, an einem seidenen faden. Scriver *seelensch.* 2, 443; mein leben würde so dünne als ein seidener faden worden sein, wenn nicht gutherzige leute dazwischen getreten und meine schutzengel geworden wären. *Felsenb.* 2, 476; ich wuste gewis, dasz mein leben an einem seidenen faden hienge. 2, 498.

b) zu faden schlagen *gilt eigentlich vom schneider, der zu nähen, vom weber, der zu weben anhebt, dann aber auch von begonnener anderer arbeit:* die nachbarsleut sein schon alle so zfaden gschlagen gwesen (*standen so dicht gedrängt*), daszs gar kein schneidergsell besser künnen hätt (*enger hätte nähen können*). *H. Jörgel. Wien* 1838. 10, 17; zfade schlah, *vorläufig nieder nähen.* A. von Rütte 22;

sein text ihm (*dem pfarrer*) schon die adern reget,
drauf er sein werk zu faden schläget (*drauf lospredigt*).
Mörike *der alte thurmhahn;*

zu solchem ende gieng ich in eine kirche, weil ich mir sagen lassen, die meinste buhlschaften würden in Italien an solchen heiligen örtern gestiftet und zu faden geschlagen (*angeknüpft*). *Simpl. Springinsf. cap.* 19; kriegte ich eine geräucherte bratwurst beim zipfel und schlug selbige auf abschlag zu faden (*begann sie zu bearbeiten, zu verzehren*). *vogelnest cap.* 8; worauf wir sich lustig zusammensetzten, die capaunendorten (*pasteten*) sampt dem gebratenen und dem confect zu faden schlugen. *cap.* 7; als welche über einmal 12 pf. fleisch, 2 laib brot und ein viertel wein zu faden schlagen (*verarbeiten*) können. *Simpl.* 3, 224. *s.* fadenschlag.

c) glaub mir, wenn ich so klar wie faden mit dir redte, du bist mit mir in allem einig. Göthe *an fr. v. St.* 1, 23.

als ob ein vaden reine
von siden wære dar gezogen. *tr. kr.* 19928.

s. bindfaden, breisfaden, drahtfaden, eisenfaden, goldfaden, nähfaden, pechfaden, schwefelfaden, seidenfaden, silberfaden, wachsfaden, zwirnfaden.

FADENBEISZ, *m. filum mordens, fadenbeiszer, schelte auf einen schneider, wäre mhd.* vadenbiȥ, vadenbiȥe *und gebildet wie* buochbiȥ, îsenbiȥ *u. a. m.*

dis ailf schneider und vadenpeiȥ. Beham *Wien* 9, 27.

FADENBINS, *m. juncus filiformis.*

FADENBRECHEN, *n. ruptio fili:*

Pallas will sich an dir (*parze*) rächen!
du mit deinem fadenbrechen
hast sie so entrüst gemacht. Rompler 93.

FADENBRUCH, *m. ruptura, ruga telae, ein bruch im gewebe.*

FADENBUND, *n. glomus:*

er kam von seiner burg herab
und hatt das fadenbund. Herder 8, 64.

FÄDENCHEN, *n. wie* fädemchen, fädchen.

FADENDÜNN, *tenuis ut filum:* ein fadendünner mensch, *ein überaus hagerer;* fadendünne gerte, *allzudünne.*

FADENEISEN, *n. den strumpfwirkern schmale eiserne stäbe mit löchern am weberstuhl, durch welche die fäden gehen.*

FADENFLECHTE, *f. lichenis species.*

FADENFLIEGE, *f. scatopse, fliege mit fühlhörnern wie faden.*

FADENFÖRMIG, *filiformis.*

FADENFÜHRER, *m. eine garnweife, s.* fadenleiter.

FADENGANG, *m. positio fibrarum:* den fadengang des holzes beobachten. Campe *kinderschr.* 18, 87.

FADENGERADE, *adv. filatim, recto filo, schnurgerade:* ein gewebe fadengerade, *dem faden entlang* durchschneiden; die pferde laufen fadengerade.

FADENGEWÄCHS, *n. herba filiformis:*

siehe, den spiegel (*der quelle*) verschleiern gebreitete fadengewächse. Rückert *ges. ged.* 2, 290.

FADENGLEICH, *wie* fadengerade.

FADENGOLD, *n. filum aureum, goldfaden, ahd.* fedelgold, daȥ chit filo dunne gold. N. *M. Cap.* 70;

die schönste war geschmückt
mit einem leichten kleide
von rosenfarbner seide
mit fadengold durchstrickt. Bürger 21ᵇ.

FADENGRAS, *n. gramen filiforme, filago.*

FADENGROSZ.

FADENHALTER, *m. werkzeug zur seidenweberei.*

FADENHEBEL, *m. litze, wodurch die weber den kettenfaden ziehen.*

FADENHOLZ, *n. brennholz nach faden gemessen.*

FÄDENIG, *was* fädemig: feinfädenig, grobfädenig.

FADENKÄFER, *m. alurnus, wie* fadenfliege.

FADENKNÄUEL, *m. was* fadenbund. *in* knäuel *allein liegt schon dasselbe.*

FADENKRAUT, *n. filago.*

FADENKREBS, *m. cancer filiformis.*

FADENLEITER, *m. am seidenhaspel, wie* fadenführer, fadenhalter.

FADENNACKEND, FADENNACKET, *plane nudus, splitternackend:*

ziehen die königin
fadennacket aus. Matth. Hammer *hist. rosengarten. Zwickau* 1654 *s.* 207;

da sie auf ihrem bekenntnis verharrten, zog man sie fadennackend, sowol die mannes als weibsbilder aus und brannte sie mit glühenden zungen. Scriver *seelensch.* 2, 694. *vgl.* fasennacket.

FADENNASZ, *uvidus:* kann ich selten einen gang nach der stadt thun, ohne mit der adlichen dame im Wakefield fadennasz zu sein. Hamann 6, 251.

FADENNATTER, *f. coluber filiformis.*

FADENNEU, *plane novus, neu vom weber oder schneider kommend:*

> wie gfallich in mim sunntiggwand?
> s chunnt fadennou us schniders hand. Hebel 235.

FADENNUDEL, *f. in feine fäden geschnittne nudel.*

FADENPILZ, *m. boletus filiformis.*

FADENRECHT, *n. norma, richtschnur nach dem faden, im* 16. 17 *jh. oft* sein fadenrecht thun, machen, treiben, *seiner weise folgen, nach seinem gesetz leben:*

> mach dein fadenrecht für dich! Scheid *grobian* a3;
> dann zwen umb ein ist fadenrecht. Brant 96, 24;

ihr versteht mich wol, derhalben laszt mich in diser gugel nur mein fadenrecht treiben, ich will bei dem groszen Schafhuser gott dir und deim gaul genug zusaufen. *Garg.* 240ᵇ; so er doch im kloster oder stift die huren und sein gut warm nest beides bei einander gar wol haben mag und die wahl vollauf, und wenn ihm eine nicht gefällt, kan er ein andere bekommen, wo er will, und sein fadenrecht, ja unzucht treiben ohn alle straf. Jac. Heerbrand *ketzerkatzen* 1589 *s.* 133; sie mögen all bitten, wenig aber werden geweret, ein jeglicher thut das sein, also auch ich das mein, ein jeglicher sein fadenrecht, ich das mein. Paracelsus 2, 470ᵃ. *s.* Frisch 1, 237ᵃ *und die folgenden.*

FADENRECHT, *directus ad amussim, schnurgerade:* Luthers *tischr.* 102ᵃ; schnurgleich treffen und fadenrecht machen. 331ᵇ; es sein oves oder ova, so sihet mans ja vor augen an den schalen, so in der schüssel ligen, was ich gessen habe, ihr wolt alles fadenrecht haben. Melander *jocoseria* 2 nᵒ 508.

FADENRICHTE, *f. amussis:*

> wand ër die vadenrichte
> vor dës in voller slichte
> an jenen hielt und ouch an disen. *pass. K.* 507, 47;
> dër hielt die vadenrichte. 603, 59.

FADENSCHEID, *m. die leichteste art gold oder silbergespinst, was gleichsam die faden scheidet, unterscheidet.*

FADENSCHEIN, *was die faden durchscheinen läszt:* einer der ein beschabens mentelin an hat, oder ein rock der fadenschein ist, der mag eben als wol darin üppige eer suchen als einer, der da ein lündisch nüwen rock oder mantel antregt. Keisersberg *brösamlin* 54ᵃ. *vgl.* faden 3.

FADENSCHEINIG, *dasselbe:* fadenscheiniger rock, *abgegriffen;* eine der fadenscheinigsten teuschungen, *die offen liegt und leicht zu durchschauen ist.*

FADENSCHIMMEL, *m. mucor embolus.*

FADENSCHLAG, *m. nennen schneider das lose zusammenheften der zugeschnittenen stücke, es wird nur ein faden hindurch geschlagen. s.* faden 6ᵃ.

FADENSICHTIG, *wie* fadenscheinig.

FADENSILBER, *n. silberfaden:* etliche pöllerl von ausgebrentem fadensilber. Abele 2, 254.

FADENSOMMER, *m. fila divae virginis, übersetzt* Schlegel *das engl.* gossamer *in Romeo* 2, 6 *und Lear* 4, 6. *der gewöhnliche name ist* Marienfaden, Mariengarn, Mettensommer, Mettenfaden, fliegender sommer. *mythol.* 744.

FADENSTEIN, *m. inolithus.*

FADENWEIS, *filatim:* damit wirs fein fädenweis hernach wieder abzupfen. Fr. Müller 3, 218.

FADENWIRRWARR, *m. tricae:* wenn gleichwol die erde mitten unter dieser allmacht der zufälligkeiten um eine höhere sonne zieht, als wir sehen, so musz gewis viel vorsehung und viel gott in diesem fadenwirrwarr walten und schlichten. J. P. *dämm.* 58.

FADENWURM *m. filaria, ein fadenförmiger, glatter wurm in den eingeweiden.*

FADENZÄHLER, *m.* auf dem markt zu Ulm waren fadenzähler angestellt, welche die bestimmte zahl der fäden für jeden haspel und schneller überwachten. Schmid 173.

FÄDERN *für* fädeln: o ihr lügendreher, ihr habt es viel zu krumb gemacht, das ihrs nicht habt fädern können. Nigrinus *papist. inquisition* 102.

FADHEIT, *f. fatuitas, abgeschmacktheit.*

FÄDLEIN, *n. für* fädenlein, *wie* fädchen *für* fädenchen:

> wir fangen mädlein
> im mettenfädlein (metchenfaden, *fliegenden sommer*)
> auf duftender au. Woltmann *in Schillers musenalm.* 1796 *s.* 43.

FÄDMEN, fädemen, fademen:

> denn wenn irs allzu grob wolt spinnen,
> werdt irs zuletst nit fedmen können. Waldis 3, 88. 179ᵇ.

FAGIEREN, *vagari, hier als beispiel der frühe schon stattfindenden aussprache des lat. oder roman.* v *durch unser* f *angeführt:* darumb so soll der mensch allwegen etwas haben, darzu er sich sol keren. wan er empfint, das er also fagieren wil, so sprech er zu im selber 'o landfarer, wa wilt du hin?' Keisersb. *narrensch.* 134ᵃ. *so wird noch heute im elsässischen idiom* vous *und* votre *zu* fous, fotre, *wie uns allen* Valentin, Venus *zu* Falentin, Fenus, vogt *zu* fogt.

FAGOT, *m. fascis, bündel, fr.* fagot: dieselben fagot oder büscheln zu verbrennen. Reuchlin *augensp.* 12ᵃ. fagot *baszpfeife.* Frisch 1, 237ᶜ.

FÄH, *varius, bunt, s.* feh, fech.

FÄHE, *f. für* fehe, *mhd.* vêhe, *inimicitia:* also das vil (*juden*) glauben, wa si gott noch heut einsetzet in das gelobt land, si möchten es selbs ein jar nicht behalten, wa gott gleich durch die finger sehe (*sähe*) und sein fähe nit anzöhe oder rechet. Frank *weltb.* 159ᵃ; die juden kriegten auch nit umb eine jede fähe, sonder allein von wegen ires gesatzs. *kriegsb. des fr.* 173; o du mensch, wer bistu, der du also eine ruth über dein eigen ars und ein urteil über dein eigen kopf fellest, indem das du dein vater Adam verdammest und nit gedenkest, das du mitten in im und seiner vähe (*strafe?*) steckest? Seb. Brand *baum des wissens* 130ᵃ.

FÄHE, *f. weidmännisch das weibchen der hunde, wölfe, füchse und aller raubthiere. wahrscheinlich das ahd.* fohâ, *mhd.* vohe, *goth.* fauhô. da es dann unter den rüdden, wo ihrer etliche zu einer hitzigen fähe kommen, ohne ein gewaltiges raufen und würgen nicht abgeht. Heppe *leithund* 206. *s.* 366 *ist es eine füchsin.*

FAHEGULDEN, *m. fanggulden.* Frisch 1, 237ᵇ.

FAHEN, *capere, goth.* fahan faifah, *ahd.* fâhan fio fie, *mhd.* vâhen vie, *alts.* fâhan, *ags.* fôn, *engl. ganz erloschen, mnl.* vaen, *nnl.* vaan, *fries.* fân, *altn.* fâ feck, *schw.* fâ fick, *dän.* faae fik.

der nasalform goth. also noch keine spur, es gilt weder faggan *noch ein subst.* faggs. *ahd. aber zeigt sich, neben dem praes.* fâhan, *zwar das prael.* fie, *selten pl.* fiegun, *gewöhnlich* fiang *pl.* fiangun, *part.* gifangan. *das mhd.* vâhen, *gekürzt* vân, *prael.* vie *und* vienc, *pl. nur* viengen, *part.* gevangen *stehen fast ebenso; nhd. beginnt* fangen *auch ins praes. vorzudringen, obgleich* fahen *fortbesteht.* Luther *gibt dem praes. noch überall in der bibel* fahen, *nur Col.* 2, 20 *und* 2 *Macc.* 12, 35 *hat sich* fangen *eingeschlichen, doch im prael. sg. das* fie *aufgehört, nur* fieng *und* fiengen *sind üblich. heute klingen uns* fahen, anfahen, empfahen, umfahen *edel und feierlich gegen die herschenden* fangen, anfangen, empfangen, umfangen.

nicht anders erscheint neben ags. fôn *das praet.* feng, fengon, *alts. neben* fâhan fêng fêngun, *fries. neben* fân feng fengon, *nl. neben* vân vieng viengen. *den nord. sprachen konnte der nasallaut erst in den pl. praet. und das part. einschreiten, praes. und sg. praet. hielten sich frei davon, altn.* fâ feck fengo fenginn, *schw.* fâ fick fingo fângen, *dän.* faae fik (*für sg. und pl.*) faaet. *in* feck, fick, fik *erscheint die ten. härter als die goth. asp. in* faifah, *welche im ahd.* fio fie *völlig abfiel, nur dasz im pl. älterer denkmäler noch* fiegun *ausbricht. die genäselten formen ergeben sämtlich* ng (*strengahd.* nk), *auslautend und im anprall an* t *wird auch nhd.* fahen *zu* fach *und* fächt = væt. *erwägt man alle verschiedenheiten, so folgt, dasz* fahen *die ältere gestalt des verbums war,* fangen *die jüngere.*

beide steigen aber schon auf in urverwandten sprachen. sp. 1218, *bei untersuchung der wurzel von* fach *wurde zu* fahan, fâhan *das skr.* pax, *amplecti, capere, gr. πήγνυμι, πέπηγα, ἐπάγην, lat.* pango pepigi, paciscor, pactus sum *gestellt.* pax, pacisci, fahan *sind nach der regel verschoben und goth. ahd.* h *neben lat. ten. für* ch *eingetreten, wie jener imp.* vâch *und das subst.* fach, *ags.* fâc *bestätigen; auch im nord.* feck, fick *deutet ten. auf ältere asp. zum nasallaut bekennen sich πήγνυμι,* pango, compingo, *halten ihn aber vom praet.* pepigi, compegi *fern, während er umgedreht bei uns vorzugsweise dem praet. zu theil wurde. ähnlichem verhalt begegnen wir bei* hahan, gehen *und* stehen *neben* hangen, gangen, standen, *doch mit oft abweichender entwicklung.*

Das allermerkwürdigste wäre eine kaum zu verkennende nahe berührung zwischen fahen, heben *und* haben, *welchen lat.* pangere, capere *und* habere *zur seite steht. von* haben = habere *ausführlicher zu reden musz auf dies wort selbst verspart bleiben.* capere *ist aber förmlich unser* heben, *goth.* hafjan, *der bedeutung nach unser* fahen, *wie sehr sich die begriffe des hebens und nehmens verwandt liegen, denn der aufhebende nimmt und der nehmende faszt oder fängt, beginn ist sowol anheben als anfang. durch diesen einklang ihres gehalts wird man auf die vermutung geleitet, dasz die wörter selbst auch éiner wurzel angehören, was sich nur aus lautumstellung erklären liesze.* cap *ist umgestelltes* pac *und* fah *umgestelltes* haf (*vgl.* pecus faihu, pecto *und* capillus, fahs *sp.* 1225). *alle einen solchen wandel vermittelnden vorgänge müssen aber in tiefe urzeit zurück verlegt werden, sie ermöglichten, dasz in einer und derselben sprache beide erscheinungen nebeneinander festgehalten wurden, lassen auch einzelne daraus hervorgegangne störungen der lautverschiebung wol begreifen. die reduplicationen* faifah, pepigi, *πέπηγα sehen wir auf gleicher linie, während die blosz ablautenden* cepi *und* bôf *eine ältere reduplication ahnen lassen, die geschwunden ist.* capere *und* hafjan *würden hiernach einmal dem* pangere *und* fahan *vorausgegangen sein, unserm* fahen *wohnt der sinn von capere ein.*

bedeutungen des heutigen fahens (*lauter praesensformen*),

1) menschen fahen: welche du mit deinem schwert und bogen fehest, die schlahe. 2 *kön.* 6, 22; er fehet die weisen in irer listigkeit. *Hiob* 5, 13; noch fehet man in mit seinen eigen augen. 40, 19; ir seid ausgangen, mit schwerten und mit stangen, mich zu fahen (*goth.* greipan mik). *Matth.* 26, 55. *Marc.* 14, 48; fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du menschen fahen (*goth.* fram himma nu mannê siud nutans). *Luc.* 5, 10; noch kam es darzu, dasz es dem vatter kund ward, der denn sobald verschuf den ritter in still zu fahen. *buch d. l.* 235, 3; sobald der könig sein hinwegscheiden würde vernemmen, würde er ihm eilends nachhangen und ihn unterstehen zu fahen. 257, 1; dis ward der pfleger inne, schicket hin sie zu fahen. Henneberger *preusz. landt.* 343; man fahe die beiden andern und thue ihnen ebenso, riefen einige. Wieland 8, 178;

alle diese liebeswaffen leg ich an,
sie zu fahn. Gotter 3, 520;

du hast alle anstalten gemacht, die übrigen, welche bezeichnet sind, zu fahen. Göthe 8, 250;

Reineke fuchs sei schuldig des todes! so soll man ihn fahen,
soll ihn binden und hängen an seinem halse. 40, 62;

zornig sagt es der könig und liesz im augenblick beide
fahen, binden und schlieszen. 40, 92;

es ist des kaisers will und ordonnanz,
den Friedland, lebend oder todt, zu fahen. Schiller 397ᵃ;

dasz mich der landvogt fahen liesz und binden. 540ᵇ;

er wollte nicht, dasz einer von dem häszlichen
zwergvolke mich, das kind des himmels fahe. Rückert 165;

fahen läszt er einen zwerg,
den er bettelnd auf dem markt erblickte. Platen 325ᵃ.

2) wild fahen: so nim nu deinen zeug, köcher und bogen und gehe aufs feld, und fahe mir ein wildbret. 1 *Mos.* 27, 3; und welcher mensch, der ein thier oder vogel fehet auf der jaget, das man isset, der sol des selben blut vergieszen und mit erden zuscharren. 3 *Mos.* 17, 11; fahet uns die füchse, die kleinen füchse, die die weinberge verderben. *hohelied* 2, 15; gottlose, die den leuten stellen und fallen zurichten sie zu fahen, wie die vogeler thun mit kloben. *Jer.* 5, 26; ein falsch herz ist wie ein lockvogel auf dem kloben und lauret wie er dich fahen müge. *Sir.* 11, 31; abermal ist gleich das himelreich einem netze, das ins meer geworfen ist, damit man allerlej gattung fehet. *Matth.* 13, 47;

den leuten fah das schädlich wild. Schwarzenberg 138, 2;

die spinne, die sich in ein garn oder webe wirkt, dasz sie damit die fliegen fahen möchte. *buch d. l.* 289, 3; man facht sie (*die fische*) mit garnen. Forer 1ᵃ; solche fisch fächt man im frühling. 58ᵇ;

und dachte wie ein wild für seine küch er fahe.
Logau 2, 64, 57.

3) sich fahen lassen: der fuchs läszt sich nicht leicht fahen; wie das sacrament kompt, fellt, so ists gottes sacrament und leszt sich fahen mit dem glauben. Luther 1, 415ᵇ.

4) ich wil an ewr küssen (*ad pulvillos vestros*), damit ir die seelen fahet und vertröstet und wil sie von ewren armen wegreiszen und die seelen, so ir fahet und vertröstet, los machen. *Ez.* 13, 20;

neige dich den letzten hauch zu saugen
und im fluge meinen geist zu fahn. Bürger 100ᵇ.

5) die stadt, burg fahen, *urbem, arcem capere, occupare, einnehmen:*

nun wird er fahn die weitgedehnte stadt. Bürger 149ᵃ.

heute auch blosz nehmen, *fr.* prendre la ville.

6) *ehmals sagte man* eines hand *oder* hände fahen, *was heute* fassen, ergreifen, halten *heiszt:*

mhd. sô wolder dar gâhen
und ir die hende vâhen,
daʒ si sich nien slüege mê. *Iw.* 1342;
als ër vil gërne hin vür
zuo ir wolte gâhen
und ir die hende vâhen. 1482.

ebenso die füsze, wie noch

bisz das ich damit fach dein füsz. Schwarzenberg 123, 1.

7) den ball fahen, *pilam excipere. in* Fischarts *spielverzeichnis unter* 69: nu fah den ball ehe er fall.

8) den harn fahen, *urinam redditam excipere:*

deckt ihn zu gar warm
und laszt ihn fahen einen harm. H. Sachs II. 4, 7ᵃ.

9) ram fahen, *sorde se maculare:*

wer sich an alte kessel reibt, der fähet gerne ram.
Hildebrandslied;

so soll sich ire hohe kunst an den alten kessel reiben und den rechten ram fahen. Luther 8, 5ᵇ; ich meine, er solt anlaufen und ram fahen. 8, 59ᵃ. Stieler 1512 *nimmt* ram fahen *abstract für spe sua falli.*

10) fahen, *in se recipere, annehmen, aufnehmen:* ist aber das verbrunnene gut kupferig, so ist es desto besser, so mustu ihm kupfer zusetzen, dann es wird der abgezogene zeug schmeidiger davon und fecht das blei das silber und gold lieber in sich, als allein aus dem unartigen zin. Erker *beschr. der erzt.* 34ᵇ.

11) gedanken, lehre, wahrheit fahen: nein, solche gedanken fehet er nicht aus dem exempel. Luther 5, 70ᵇ; das ein mensch die zarte warheit fehet und preiset. *br.* 2, 162; wer meine lere mit rechtem herzen fehet. 2, 243.

12) was wir fahen, haben wir nit, und was wir nit fahen, haben wir. Mücklein *röm. gesch.* 135ᵇ.

13) *steht kein acc. dabei, so wird die bedeutung intransitiv, z. b.* der zunder fäht nicht, *will den funken nicht aufnehmen;* die pflanze fäht nicht, *will nicht wurzeln, bekleiben;* denn meine rede fehet nicht unter euch, *sermo meus non capit in vobis* (*goth.* vaurd mein ni gamôt in izvis). *Joh.* 8, 37; daher kompt es, das auch gots wort nit bei ihr (*der welt*) fähet. Frank *paradoxa* 2ᵃ; ein jeder stern fähet nach seiner kraft und art von der sonne. Jac. Böhmes *Aurora, Stuttg.* 1825 *s.* 108; der lebendige geist fähet in der süszen qualität. *s.* 118. *besonders merke man* fahen *in der eigentlichen bedeutung des fahens, umfahens, ohne beigesetzten casus, der sich leicht hinzudenken läszt:* und ging nit fur (*ergieng nicht*) eincher kus noch einch wort umbsunst oder unvergolten, jetzt facht er, dann facht sie. Wyle *transl.* 72, 38. Wolfram *hat den acc. dazu:*

ër bat die küneginne rîch
in küssen unde vâhen zir. *Parz.* 47, 1.

vgl. anfahen, befahen, empfahen, umfahen, *hauptsächlich aber* fangen, *dessen praeterita schon frühe zu* fahen *gehörten.*

FÄHEN, *cribrare, s.* fehen.

FAHER, *m. captator, ahd.* vâhare, *pressor.* Graff 3, 410. Stieler 393; die edlen ergüsse der zärtlichkeit leiden keinen laurer und faher. Hippel 6, 226.

FAHEZAHN, *m. dens praedam excipiens, fangzahn:* die marder gewohnen leichtlich bei den menschen, doch sind sie heimtückisch, darum ihnen von etlichen die scharfen fahezähne ausgebrochen werden. Hohberg 2, 638ᵃ.

FÄHIG, *capax, habilis, also auf capere wie habere weisend; weder ahd.* fâhic (*nur* widervâhig), *noch mhd.* væhic *aufzuzeigen, während ahd.* fengic, *mhd.* vengic *vorkommen. nhd. aber haben* Dasypod. 25ᵃ. 325ᵃ fehig, Frisius 187ᵇ. Maaler 129ᵇ fähig, *bei* Luther *erscheint es nicht, hingegen bei* Zwingli, Frank *und andern, später mehrt sich sein gebrauch.*

1) *was gefangen werden kann, fangbar:* nimt ers nit in dem selben ougenblick, vergat es, als die fischer und vogler gewont sind, denn die fisch und vögel haben ihr gewisse zit und sind nit alle zit fähig. Zwingli 1, 10.

2) *was fassen, enthalten kann:* Speusippus hat erfunden bretter zu schneiden und aus dünnen hölzern fähige fasz lernen machen. Frank *chron.* 96ᵃ; der becher ist eines nösels fähig, *calix sextarii capax.* Stieler 393.

3) fähig *zu haben, zu erwerben, mit gen. der sache:* item wann jemand beklagt würde von sachen wegen, so er der überwunden sein leib und gut verwürkt hett und aus forcht

solcher verschuldter straf sich selbs ertödt, des erben sollen in disem fall seins guts nit vehig oder empfengklich (bonorum neutiquam capaces. Gobler), sonder solch erb und güter der oberkeit heimgefallen sein. *Carolina* 135; einsi freundschaft fähig oder begirig, *capax amicitiae.* Maaler 129^{a}; sie (*die fürstinnen*) könten beide des herzog Friedebalds nicht fähig werden. Lohenst. *Arm.* 1, 160; Livia, welche von dem abschied nehmenden Tiberius noch aufs flehentlichste ersucht worden war, ihn Thusneldens durch alle euszerste mittel fähig zu machen (*in Th. besitz zu setzen*). 1, 1256; die ehre in des herrn freundschaft zu gelangen ist mir so lieb, dasz ich nimmermehr glückseliger als disesmal, da ich derselben fehig worden, mich ermesse. Butschky *kanzl.* 39.

4) fähig *etwas zu thun, aufzunehmen, zu empfinden, gleichfalls mit gen.:* das man sein gemüte erkennen sol, wenn es einer oder der andern sache am fähigsten. Butschky *Patm.* 940; hiezu kam noch die jugend des tyrannen, welche seine noch nicht verhärtete seele neuer eindrücke fähig machte. Wieland 2, 277; unglücklicher weise war das volk so vieler mäszigung nicht fähig. 2, 285; aber meinen freund Ogul soll er ungehudelt lassen, wenn anders ein philosoph eines guten rathes fähig ist. 6, 59;

> seelen, fähig edler triebe. Gotter 1, 74;

hab mir alle die vorwürfe, die sie mir machen können, schon selbst gemacht, allein wessen ist eine unglückliche liebe nicht fähig? H. L. Wagner *reue nach der that s.* 92; die poetische seele ist im junius der jugend einer wonne fähig, von der nur sie ahnung hat und die nur sie erlangen kann. J. P. *papierdr.* 2, 225; er lebte nur vor sich hin, er schien keine thräne mehr zu haben, keines schmerzes weiter fähig zu sein. Göthe 17, 412. *doch setzt er auch* (*nach sp.* 1133. 34) *den acc.:* wenn ihr das fähig wärt, ich müste vergehn. 8, 130. 42, 386; du kennest nicht was eine liebende getreue gattin fähig ist. Wieland 26, 18; o lernet erst das, was ihr fähig seid, genieszen. 32, 176; *statt* dessen, wessen, *man wolle denn eine ellipse von* 'zu thun' *annehmen. für* 'er ist es (*ejus*) fähig' *redet das fr.* il en est capable. *zuweilen läszt sich der gen. in ein passivum auflösen:* solche augenblicke sind keiner beschreibung fähig. Wieland 2, 77; das buch ist keines auszugs fähig = *beschrieben, ausgezogen zu werden. den inf. mit* zu *belegen folgende stellen:* ich bin ihn itzt zu sprechen ganz und gar nicht fähig. Lessing 2, 295;

> lehr ein mittel
> mich erdenken,
> das den ränken
> des verwegnen
> zu begegnen
> fähig sei! Gotter 3, 521;

das wir also nicht das all von neuem nur anzuschauen fähig sind. J. P. *papierdrache* 2, 193. *es kann aber auch* zu *mit einem nomen oder pronomen folgen:* er ist wol dazu fähig, *dazu geschickt;* ich kenne meinen sohn zu genau, als dasz ich ihn zu kahlen entschuldigungen fähig halten sollte. Kretschmann *fam. Eichenkron* 25.

5) fähig, *habilis, facilis, aptus, ohne davon abhängigen casus:* frömbkeit richt es allein nicht aus, saget er, er musz auch geschwind und fehig (*schnell fassend*) sein und sich in die welt und ire hendel zu schicken wissen. Mathesius 151^{b}; auch schien dieses versehn dem vater sehr willkommen zu sein, der das grosze vergnügen, sein söhnchen so fähig (*begabt*) zu sehen, wolbedächtig nicht an den tag gab. Göthe 18, 26; er ist einer der fähigsten köpfe im ganzen land; unser fähigster schüler. *s.* baufähig, hoffähig, unfähig.

FÄHIGKEIT, *f. nicht capacitas nach* fähig 1. 2, *sondern facultas:* das thier hat nicht die fähigkeit zu sprechen; leser von der eingeschränktesten fähigkeit; fähigkeit zu allem guten; wir aber nehmen uns die freiheit zu behaupten, eine jede dieser kleinen erhöhungen sei von der natur mit fähigkeit begabt eine schale zu bilden. Göthe 55, 326.

FAHL [fal], *pallidus, flavus, subflavus, gilvus, gelbgrau, ahd.* falo *gen.* falawes, *mhd.* val, valwes, *nhd.* fahl, falb, *mnl.* vael, valuw, *nnl.* vaal, *ags.* fealo fealeves, *engl.* fallow, *altn.* fölr, *fr.* fauve, *skr.* palita, *gr.* *πελλός, πελιός, πολιός, lat.* pullus, *litt.* palvas, *böhm.* plavy, *poln.* plowy. pallidus *gleicht dem* palita, *das unverschobne* flavus *hat ganz den auslaut der deutschen, lit. sl. formen, entspricht aber unserm* blau, *ahd.* plâ, plâwes (2, 81), *wie sich auch die bedeutungen flavus und lividus berühren.* plâ *wurde von* bliggvan, lividus *von* fligere *geleitet, wo wir* v = gv, g *erkennen. unser* b *in* falb *gieng hervor aus* falw *wie in* farb, herb, gelb *u. a. m., die schlechte schreibung* fahl *ist wie in* kahl, mahl; fahl *und* falb *sind dasselbe wort.*

fahl *gilt vornemlich von bart und haar, dann von pferden, aber auch von metall, getraide und andern dingen ähnlicher farbe.*

1) etliche schwarze, kesselbraune oder fahle oder gelblichte kupfer. Mathesius 74^{b}; zohe ein fahles kleid an. *Felsenb.* 2, 137.

2) streiften ihm den groszen fahlen bart abe, banden ihn dem tatterischen heubtman an den spiesz. Waisselius *chronica alter preusz. historien. Königsb.* 1599 *s.* 134.

3) und ich sahe ein falh (*al.* falb) pferd (*ἵππος χλωρός, vulg.* equus pallidus) und der drauf sasz, des name hiesz tod und die helle folget im nach. *offenb.* 6, 8;

> und wenn wir ains mer auf ainem valben pfert finden.
> *fastn.* 321, 5;
>
> ich hab dich oft gefunden
> auf einem falhen pferd. *Ambr. lb.* 70, 43;

under disen reden kam ein bot auf eim falhen pferd. *Aimon* b 3^{b};

> ob ich sie find uber der karten
> und auf dem faalen pferd ertap. Heinr. Jul. v. Br. 564;
>
> ob er sie auf eim fahlen pferd
> unversehens eins finden werd. 607;
>
> *zeuch, fahler, zeuch!*
> balde wollen wir Tylli dreschen! *wunderh.* 2, 93,

anderwärts,

> zeuch, fohle, zeuch,
> morgen wolln wir habern dreschen;
>
> ist dieses pferd graw oder fahl? Weckherlin 528;
>
> das schulrecht mach ich hier gemach
> dem tod auf seiner fahlen nach. Czepko *bei Gryphius* 2, 35;

wer einmal auf einem fahlen pferde ertappet wird, dem glaubt man nicht leichte mehr. Butschky *Patm.* 612; will nicht hoffen, dasz mich jemand auf dem fahlen pferde wird angetroffen haben. Weise *com. probe* 7; dabei er denn wol schwerlich gedacht hat, dasz ein musicus ihn so oft auf einem fahlen pferde finden sollte. Joh. Mattheson *der neue ephorus* 1727 *s.* 49; und schlich so lange nach der frau, bis er auf dem fahlen pferde attrapieret wurde. *Felsenb.* 3, 415; da er sich aber hier auf dem fahlen pferde finden läszt, wie kann man ihm im übrigen trauen? Lessing 3, 281; hier war der ort, wo sich Stilling in ansehung der versöhnungslehre zuerst auf dem fahlen pferd erwischte. Stilling 5, 24; jemanden auf dem fahlen pferde treffen. Hermes *Soph. reise* 6, 306. Stieler 425 *erklärt* er reitet ein fahl pferd *durch mentitur, falsus est und gibt auch:* man hat ihn auf einer fahlen ziege ertappt, *in falso et mendaciis deprehensus est. das ist aber zu eng und* finden, treffen, ertappen, erwischen auf dem f. pf. *musz überhaupt meinen einen auf einer unthat, auf einem irthum betreten.*

4) fahl, *bleich, abgeblaszt, welk, mhd.*

> *mhd.* heide und anger und diu tal,
> diu hât der winter aber val
> gemachet und die ouwen. *MS.* 1, 11^{b};
>
> *nhd.* so fahl, so schahl, so kahl gehts aus.
> *Froschm. am schlusz;*

und wie kahl und fahl ist ihr feuer, ihre phantasie. J. P. *Tit.* 2, 3; mich macht verdrüszlich, dasz der mensch alle tage seines lebens leichter überlebt, als (den letzten ausgenommen) den ersten, und dasz ebenso unser realblatt zu kahl und fahl aufzieht. *anh. zu Tit.* 1, 6; ein solcher, dessen fahles herz nichts weisz von der bruderunität befreundeter herzen. *Hesp.* 1, 12 (48);

> euer fahles wesen, schwankende positur,
> euer tripplen und krablen und schneidernatur.
> Göthe 57, 262;
>
> welch ein gesicht so fahl und grimmig kalt,
> wie hat sein blick so schrecklich mir gestralt!
> Lenau *Faust* 19;
>
> wenn du hinaus auf die felder gehst,
> im grünen drauszen als frühling stehst,
> so ist hier herbst in der todten stadt.
> meine wange, die fahle flur
> hat geronnene thränen nur,
> und mein herz ist ein welkes blatt. Rückert 356.

FAHLÄUGIG, *pallidis oculis:* der faläugigen wegmeisterin und braunmetzen fraw Mona (*Luna*). Fischart *groszm.* 93.

FAHLERZ, *n. minera argenti grisea.*

FAHLGELB, *fulvus, luridus, schmutziggelb mit grauem schein, was alles schon im einfachen* fahl *liegt.*

FAHLGESCHÜRZT, *pallide vestitus:*

> wenn aus den fahlgeschürzten wolken
> hagel auf thürmende städte stürzet.
> Denis *im Leipz. alm.* 1779 *s.* 240.

FAHLLEDER, *n. auch* schmalleder, *den gerbern das zum oberleder der schuhe benutzte weichere, schmeidigere, ungeschwärzte, von der blassen erdfarbe, die es beim schwellen (auftreiben) bekommt.* Brosenius *technol.* 1, 64.

FAHLROTH, *schmutzigbluszroth.*

FAHLSTEIN, *m. grauer schiefer.*

FAHM, *spuma, s.* faum.

FAHMEN, *s.* fäumen.

FÄHNCHEN, *n.* 1) *parvum vexillum.*

2) *eine kleine schar krieger.*

3) *vestis minuta:* in einem leichten, gestreiften, seidenen fähnchen sah die kleine, niedliche figur einer putzmacherin ähnlich. Göthe 28, 37.

FÄHNCHENFÜHRER, *m.* der pastor, der kreuzzüge thun muste und in gewisser art fähnchenführer war. Hippel 1, 105.

FÄHNDEL, *n. die kleinere reuterfahne, standarte, étendard, auch fahnenwache:*

und ist es dann, wenn das heer halb ins gefild strömt,
nur unschuldig? nicht auch, wenn bäche
rinnen, das fähndel nicht droht? Klopstock 2, 74.

vgl. reisegespräche Friedrichs des gr. 1779 *s.* 54.

FÄHNDELN, *vexillum evolvere, die fahne wehen, flattern lassen.* Stalder 1, 350.

FÄHNDELSTANGE, *f. fahnenstange bei der cavallerie.*

FAHNDEN, *rimari, tentare, explorare, schlechte schreibung für* fanden, fanten, *ahd.* fantôn (Graff 3, 539), *alts.* fandôn, *ags.* fandian, *uns nur übrig in der gerichtssprache:* auf einen entwichenen missethäter fahnden, *ihm nachstellen, um seiner wieder habhaft zu werden;* es ist gleich auf den mörder gefahndet worden; laszt uns alle auf Reincke fahnden! Schmid 176. *wol verwandt mit* finden, *suchen.*

FAHNDER, *m. vexillifer, s.* fähner.

FÄHNDRICH, *m. dasselbe, nnl.* vaandrig. *s.* fähnrich:

vierthalb tausend wurden gefangen,
darzu auch etlich fendrich gut. Soltau 417.

FAHNE [fane], *f. vexillum, ahd.* fano *m., mhd.* van *m., nnl.* vaan *f., ags.* fana *m., engl. erloschen, doch im fr.* fanon, *das aus* fano *stammt, wieder aufgenommen. im 16 jh. findet sich nicht selten geschrieben* fanne, fann *und das männliche geschlecht festgehalten. das isl.* fâna *f. erst in späterer zeit aus dem schw.* fana, *dän.* fane, *und diese unserm deutschen wort entlehnt. das uralte goth.* fana *m. hat die allgemeinere bedeutung des lat.* pannus, *tuch, gewebe, gr.* πῆνος, *welchen es sichtbar verwandt ist. ein vorschlagendes* s *zugestanden, lassen sich* spannen *und* spinnen *für die wurzel vergleichen.*

1) *dieser zum grunde liegende sinn eines tuches tritt auch in den ahd. zusammensetzungen* ougafano, halsfano, hantfano, sumarfano, sweizfano, tiscfano *u. a. m. deutlich an den tag, wie man noch heute in Baiern und Östreich* fahn *für halstuch, schleier, schnupftuch, schürze und andere theile der weiblichen kleidung, wenigstens scherzweise oder verächtlich gebraucht. auch in Sachsen, Thüringen, Hessen und den meisten übrigen gegenden. vgl.* fähnchen 3. fahnenstaat *bezeichnet einen kleiderstaat, der zwar in die augen fällt, aber keinen werth hat.* Schmeller 1, 533. einem schneider erschien im traum der teufel mit schere und fahn, den er ihm um den kopf schwang. so oft nun der meister beim zuschneiden einen lappen auf die seite warf, zupfte ihn sein lehrjung und rief 'meister, gedenkt an den fahnen!' *Fuchsmundi* 378. *bei* Ulfilas *ist* fana *geradezu lappe.*

2) streitfahne, kriegsfahne, *ahd.* gundfano, *woher fr.* gonfanon, *it.* gonfalone. *es heiszt* die fahne tragen, aufrollen, aufstecken, aufwerfen, entfalten, falten, heben, senken, schwingen, schwenken, fliegen, wehen lassen, zur fahne schwören, der fahne folgen, treu bleiben, bei der fahne halten, seine fahne verlassen;

braucht er das kreuz zu einem fahnen. H. Sachs IV. 1, 117^a;

zwar er hats erfarn, das er am fannen gefürt, das der löw vom stammen Juda gesigt. Nasus *nasenesel* 72^b; mit einem weiszen ausgesteckten fahnen. Kirchhof *disc. mil.* 36;

und führt sie fein in voller fahn
zu aller tugend mehlich an. Ringwald *l. warh.* 222;

in voller aufgerichter fahn
dem feind entgegenrücken. 381;

den obersten gehorchen müst
und euch von ihnen in der fahn (*kriegerschar*)
regieren lahn. 296;

das wir als treue unterthan
festhalten bei der rothen fahn. *evang.* N 6^b;

die deutsche poesie, zu welcher ich, nach meinem armen vermögen allbereit die fahne aufgesteckt. Opitz *poeterei s.* 18;

die ernste gravität läszt seine fahne fliegen. Fleming 140;

wird nun der fan geschwungen. Rompler 151;

gab mir mein oberster gleich im andern jahre den besten unterofficiersplatz nebst der hofnung dasz mir mit ehesten eine fahne in die hand gegeben werden solte. *Felsenb.* 1, 358; für mich wäre ich gar nicht abgeneigt auch zu deiner fahne zu schwören (*bildlich*). Göthe 22, 46;

zum frohen zug die fahnen sich entfalten. Schiller 330^b;

doch meine fahne seh ich nicht. wo ist sie?
nicht ohne meine fahne darf ich kommen. 486^b;

so ganz geblendet wart ihr, so bethört,
dasz ihr euch schartet unter Östreichs fahne.
Uhlands *Ludwig* 148;

und wider mich des aufruhrs fahne schwang. *dessen Ernst* 12;

hab ihm die fahne mit verdrusz geschwenkt. 95;

umflort ist ihr panier, die schärpen schwarz,
das ist Warin, der Schwabens fahne trägt. 95;

wie die tugend einen ganz rühmlichen abzug aus dieser weiblichen festung mit klingendem spiel, fliegender fahne, brennender lunte hält. J. P. *pap. drache* 1, 232.

3) die fahne weht auf der erstiegnen mauer, auf dem thurm der burg, auf dem dach des hauses; Amor schüttelte seine flügel, floh und stellte sich auf die knarrende fahne des kirchthurms. Thümmel *Wilhelmine* 126;

am himmel ist geschäftige bewegung,
des thurmes fahne jagt der wind. Schiller 399^a;

an alter fanna affn doch,
dan soll der wind göih, wöi er mog,
er dröht si niet, knarzt in der häih,
dasz an der kupf in bett thout weih. Grübel 2, 120.

4) fahne *ist, wie* fähnlein, *auch benennung des kriegshaufens, der sich um sie sammelt und der auf sie schaut:* es wurden alsbald zwölf fahnen volk aus den schiffen ans land gesetzt. Olearius *orient. insuln s.* 152; hauptmann über eine fahne, *über eine compagnie.*

5) *bair. auch* der fan, fanen, landfanen, *verächtlich von einer im land herumschwärmenden weibsperson, soldatenhure.*

6) fahne, *die niederhangende haut, der lappe am hals des rindviehs,* triel, halswamme, halswampe, *in Baiern* der fan.

7) fahne, *weidmännisch, der schwanz des eichhorns.*

8) fahne, *ein kleines netz an der stange zum lerchenfang.*

9) *das oberste blatt der schmetterlingsblumen, vexillum.*

10) *an der feder, der zu beiden seiten mit fasen besetzte theil des kiels:* diese feder hat eine schöne, breite fahne; die fahnen der schreibfeder abstreifen. *hierbei ist das lat.* penna *neben* pannus *zu erwägen und it.* pennone *dazu.*

11) *schenkwirte kreideten sonst mit strichen an, die man* fahnen *hiesz.* eine fahne bier, *eine zeche.*

12) *den buchdruckern heiszt der abzug von einzelnen seiten eines bogens* eine fahne. *auch das nachweisungszeichen im manuscript.*

13) er hat eine fahne, *schweiz.* es fähnli, *ist angestochen, hat einen spitz.*

s. dachfahne, goldfahne, hauptfahne, hausfahne, hoffahne, kriegsfahne, leibfahne, streitfahne, sturmfahne, thurmfahne, trauerfahne, wetterfahne, windfahne.

FAHNENBILD, *n.* auf dem oberplatz kam der patriarch mit seiner clerisei, bei 400 popen, in priesterlichem schmucke mit sehr vielen fahnenbildern. *pers. reisebeschr.* 1, 8.

FAHNENFETZEN, *panniculi vexillorum, lappen zerschossener, verwitteter fahnen:*

auch flattern fahnenfetzen bei standarten,
die frischer lüftchen ungeduldig harrten. Göthe 41, 274.

FAHNENFLÜCHTIG, *signa deserens, von seiner fahne weichend.*

FAHNENFLÜCHTLING, *m. desertor signorum.*

FAHNENFÜHRER, *m. signifer, vexillifer.*

FAHNENFUTTER, *n. involucrum vexilli.*

FAHNENGELD, *n. eine abgabe bei belehnungen.*

FAHNENHABER, *m. avena sativa, mit breiter, schwebender ähre, vgl.* fahne 10. fähnlein 3.

FAHNENJUNKER. *m. subsignifer, ein dem fähnrich beigeordneter fahnenträger.*

FAHNENJUNKERIN, *f. das mit dem schnupftuch wedelnde mädchen.* J. P. *uns. loge* 3, 138 (*erste ausg. von* 1793. 2, 390).

FAHNENLEHEN, *n. feudum vexillare:*

und darum haben wir den heutgen tag,
als einen freudenreichen, auserkiest,
dem fürsten das verwirkte fahnenlehn
des herzogthums von Schwaben neuerdings
vor ofner reichsversammlung zu verleihn. Uhland *Ernst s.* 30.

FAHNENMARSCH, *m. classicum vexillarium, beim holen und zurückbringen der fahne gespielt.*

FAHNENMUSTERUNG, *f. lustratio vexillorum:* verwunderten sie sich, wie ich zu diesem komme, dasz ich nach jeder fahnenmusterung die fahnen in ring führet und dem fähndrich überantwortet. SCHWEINICHEN 1, 170.

FAHNENSCHMID, *m. faber ferrarius apud equites, hufschmid bei einer schwadron reiter:*

> das alte lied, das alte lied
> von dem versofnen fahnenschmied,
> und wer das alte lied nicht kann,
> der fang es nur von vorne an.

und so fort von vorne immer wiederholt.

FAHNENSCHUH, *m. lederscheide, in welche der fahnenstock beim tragen geschoben wird.*

FAHNENSCHWENKER, *m.*

FAHNENSCHWENKUNG, *f. vibratio vexilli:* probeschüsse im befehlen, fahnenschwenkungen des commandostabs. J. P. *biogr. bel.* 1, 146; fahnenschwenkungen des zepters. *teufelsp.* 1, 136.

FAHNENSCHWINGEN, *n. exercitium vexillum variis modis torquendi.*

FAHNENSTANGE, *f. pertica vexilli.*

FAHNENSTOCK, *m. dasselbe.*

FAHNENTRÄGER, *m. vexillifer.* SERRANUS *syn.* 64^d:

> und schnell dem fahnenträger aus der hand
> risz sie die fahn, und vor dem zuge her
> mit kühnem anstand schritt die mächtige. SCHILLER 457^b.

ältere schreiben fantrager, panirfurer. *voc.* 1482 h 5^a.

FAHNENTUCH, *n. vexillum, pleonastisch, da in* fahne *die vorstellung* tuch *enthalten ist:*

> kennst du die stimmen nicht in deinem ohre?
> mit deinem auge nicht die fahnentücher? RÜCKERT.

FAHNENWACHE, *f. excubiae vexillares.*

FAHNENWEIHE, *f. vexillorum consecratio:* nun wird hochamt gehalten, hierauf fahnenweihe. DAHLMANN *fr. rev.* 335.

FAHNENWEISE, *turmatim, scharenweise. s.* fähnleinweise.

FAHNFÜHRER, *m. was* fahnenführer, *signifer:* als sie ihre fahnführer bei und um den landmeister und bei den brüdern sahen. SCHÜTZ *beschr. pr. lande* 49; Tacitus, welcher gerühmet wird ein fürst und fahnführer aller geschichtschreiber. BUTSCHKY *Palm.* 421.

FAHNJUNKER, *m. was* fahnenjunker.

FAHNLEHEN, *n. was* fahnenlehen.

FÄHNLEIN, *n.* 1) *vexillum:* also werden sie auch das fenlin nicht auf dem mastbaum ausstecken. *Es.* 33, 23; mit unverzagtem herzen bei euch stet und fest halten, weil (*solange*) das fenlin fleugt und ein stuck an der stangen ist. REUTER *kriegsordn.* 27;

> o schifmann,
> lasz du das fänlein rumme drehn,
> lasz du das schiflein untergehn. UHLAND 267;
>
> und auch daselbs ir fenlin han
> frei fliegen lassen. *Gödekes* GENGENBACH *s.* 399;
>
> vierzehen fenlein sach man fliegen. SOLTAU 413;
>
> die fendlein sach man fliegen. 416;
>
> ja wir sehen die fähnlein schweben. AYRER 434^b;

sei kein balger, aber wan man die fähnlein fliegen läszt, dann so sei keck und fleuch nit. PHILAND. 1, 633. er läszt das fähnlein fliegen, *homo liberalis et dissolutus.*

2) fähnlein reiter, *turma equitum:* den hauptleuten folgen mit halbem oder ganzem fenlein. REUTER *kriegsordn.* 19; lagen etliche fendlein knecht ein zeitlang zu Wirzburg. KIRCHHOF *wendunm.* 206^b. *auch von aufrührischer rotte:* das sich etwa ein fähnlin aufwerfe, auch rotte sich ein haufe zusammen. LUTHER *ed. Irmischer* 2, 4.

3) fähnlein an den rohren in den weiern, fliegenwedel und kehrwisch daraus zu machen. *simpl. calender* 168. *s.* fahne 10 *und* fahnenhaber.

FÄHNLEINWACHE, *f.* vor solchen piquets und den fähnleinwachen werden sogleich redans (*eine art schanzwerk*), sobald in ein lager eingerückt wird, aufgeworfen. *oeuvres de Fréd. le gr.* 30, 95; die fähnriche und cornets thun ordonnances und fähnleinwache. 97.

FÄHNLEINWEISE, *turmatim:* fähnleinweise zogen sie hinab nach den wohnungen des orcus. STORZ 1, 212.

FÄHNRICH, *m. vexillifer:* leutenampt, fenrich, furierer. KIRCHHOF *disc. mil.* 53; der dolle fähnrich. *Simpl. K.* 198. 248;

> treuer fähnrich du! UHLANDS *Ernst* 134.

einfacher ahd. fanari (*goth.* fanareis?), gundfanari, *it.* gonfaloniere, *mhd.* venre.

FAHR [far], *m. unus e majoribus, qui ante nos vixerunt, ahd.* faro, *mhd.* var, *gewöhnlich* forafaro *oder auch* foralido (*von* lidan, *goth.* leiþan *ire*), *mhd.* vorvar, *pl.* vorvarn *Serv.* 222. 2950. *w. gast* 3875. 4282. 7597. *Flore* 1564. *nhd.* vorfahr, *pl.* vorfahren: auch bekennen wir oben genante gemein, das diese weisung unser eltern und fahren auf uns bracht und so gehalten haben. *weisth.* 3, 500. Faro *ein bekannter eigenname* (FÖRSTEMANN 1, 398).

FAHR [far], *f. res mobilis, fahrende habe:* wird keiner darauf gesetzten strafe von verlust der fahr und habe gewahr, sieht keine staupe über seinem haupte schweben, kein gefängnis die pforte für ihn öfnen. BODES *Tristr. Shandy* 2, 125. *vermutlich in der gerichtsprache noch öfter und voll geschrieben* 'fahre'. 'dat is faar un have' *im brem. wb.* 2, 606 *falsch erklärt.*

FAHR [far], *n. portus, πορθμός; trajectus, der ort am meer oder strom, wo man an und ausfährt, überfährt, ahd.* far, *mhd.* var, *nnl.* veer; *die nahe verwandtschaft der lat. und gr. wörter nicht zu verkennen, sie fügen nur eine lingualableitung hinzu, wie umgedreht unser* fahrt, *iter thut,* πόρος *gegenüber:*

> thaȥ sie ouh giwar wârin,
> joh ubar thaȥ far fuarin. O. III. 8, 8;
>
> *mhd.* si stieȥen an und vuoren dan
> sô lise, daȥ ës Tristan
> noch Kurvenal nie wart gewar,
> unz si si hæten von dem var
> wol eine grôȥe mile brâht. *Trist.* 50, 32;
>
> und kam schiere an den val,
> dâ daȥ tiefe waȥȥer vlôȥ,
> nû sach ër daȥ var blôȥ
> ân allerhande übervart. *krone* 12921;
>
> als sie nû kômen an daȥ var,
> dô was ein schif dâ ungereit. *Flore* 3512;

nhd. fahr, *trajectus* DASYPODIUS 323^d, faar MAALER 128^a; und wie er gen Windisch an das faar komt. TSCHUDI 1, 241; von der statt Tanagra ist ein fahr (*trajectus*) uber meer in die insel Euboea. *Livius bei Rihel* 520. *das wort ist selten und heute fast ungebräuchlich,* STALD. 1, 350 *hat es noch für die Schweiz,* SCHM. 1, 547 *nicht mehr das einfache, nur die zusammensetzung* urfar. *beide schreibungen* faar *und* fahr *taugen nichts, da dem wort ursprünglich kurzer vocal gebührt und es sich nun mit* fahr *periculum vermischt, dessen* a *lang ist.*

FAHR, *f. insidiae, dolus, periculum, wofür sich nach* fêrja, *insidiator, ein goth.* fêra *vermuten läszt, das sich gleichwol von* fêra, *latus, ripa = ahd.* fiara *unterschieden haben musz. jenem* fêra *entspricht ahd.* fâra (GRAFF 3, 575), *mhd.* vâre, *welches vorzugsweise bei* GOTFRIED *begegnet:*

> und was daȥ âne vâre. *Trist.* 326, 31;
>
> Tristan nam keiner vâre
> noch keiner slahte merke war. 339, 26;
>
> und was in stæter vâre. 343, 28;
>
> ëȥ leite sîne vâre
> an rede und an gebâre. 368, 29;
>
> wan ir sît sô bevangen
> mit merke und mit vâre. 365, 17;

und wol sonst hin und wieder noch. die meisten mhd. dichter setzen aber vâr *m., gen.* vâres, *welchem zwar kein ahd.* fâr, *doch das alts.* fâr fâres (*Hel.* 116, 4) *und nl.* vaar vaars, *ebenso das ags.* fær færes *gleichsteht. den mhd. nom.* vâr *bietet Wh.* 457, 10, *öfter kommt der acc. vor:*

> ân allen vâr. *Parz.* 252, 20. 431, 22;
>
> da kêrt si gegen ir hërzen vâr. 696, 11;
>
> Parzivâl dër clâre
> wart dës âne vâre (*acc. pl.*)
> überparlieret. 696, 16;
>
> ër leite dar ûf sînen vâr. *Troj.* 15462;
>
> erbieten vientlichen vâr. *Ernst* 2802;
>
> âne vâr. *Flore* 6236;

die dative entscheiden (*ohne vorstehenden artikel*) *nicht, da ihr* e *im m. wie im f. haften oder schwinden mag:* uns ze vâre. *Nib.* 2068, 4;

> daȥ spriche ich dir noch niemen ze vâre. *Tit.* 166, 1;
> altmannes rede stêt niht ze vâr. *Parz.* 163, 16; ze vâre 594, 2;
> gein hërzeclichen vâren. 346, 7;

deutlich ist: mit dem vâre. *MSH.* 2, 28^a. *diese verschiedenheit des mhd. genus ist merkwürdig, nhd. hört sie auf und das f. greift, wie ahd., wieder durch.* DASYPODIUS 323^d *schreibt* fahr, MAALER 181^d gfaar, *denn* gefahr *ist ganz dasselbe wort, vorgeschobnes* ge *macht keinen unterschied. mnl.* vare, vaer *periculum, metus; nnl.* vaar. *wie sich* fâra *insidiae und* far *trajectus etymologisch verhalten, soll nachher unter* fahren *erörtert werden.*

1) *unser nhd., noch im 16 jh. und zumal bei* Luther *oft gebrauchtes* fahr *weicht allmälich dem* gefahr, *hat aber, wie dieses, den sinn von periculum, welchen auch* Dasyp. *und* Maaler *ansetzen:* so kom, denn es ist friede und hat keine fahr, so war der herr lebt. 1 *Sam.* 20, 21; oder wenn ich etwas falsches gethan hette auf meiner seelen fahr. 2 *Sam.* 18, 13; wir müssen unser brot mit fahr unsers lebens holen. *klagl. Jer.* 5, 9; denn wer sich gern in fahr gibt, der verdirbt drinne. *Sir.* 3, 27; und bin oft in fahr des tods drüber komen. 34, 13; darnach so ir die feinde geschlagen habt, künd ir plündern sicher und on fahr. 1 *Macc.* 4, 18; gedachte er, er wolte sie des sabbathis on alle fahr angreifen. 2 *Macc.* 15, 1; denn es stund die stad, der gottesdienst und der tempel in fahr. 15, 17; weiber und kinder, brüder und freunde fahr achteten sie nicht so hoch. 15, 18; und die wellen uberfielen sie und stunden in groszer fahr (*goth.* birĕkjai vaurþun). *Luc.* 8, 23; denn wir stehen in der fahr. *apostelg.* 19, 40; und was stehen wir alle stunde in der fahr? (duhvê þau veis bireikjai sijum hveilô hvôh?) 1 *Cor.* 15, 30; es ist friede, es hat keine fahr (gavairþi jah tulgiþa, *εἰρήνη καὶ ἀσφάλεια*). 1 *Thess.* 5, 3; denn die historia erinnert den leser von vielen sachen, nemlich in was fahr die kirche stehe. Luther 1, 1^a; Carlstad zwinget uns, das wir mit im die zeit verlieren und in fahr geben die hohen stücke zu vergessen. 3, 37^b; sol uns nichts helfen, das wir mit solchem ernst und fahr streiten. 3, 50^a; der teufel, der durch Carlstads kopf gerne wolt sünde und grewliche fahr auf die gewissen laden. 3, 50^b; darumb sihestu, wie in diesen geringen dingen nicht geringe fahr stehet. 3, 63^a; wo man gebot, verbot, sünden, gute werk, gewissen und fahr machen wil, da gott freiheit haben wil. 3, 63^a; da keine fahr ist. 3, 70^b; das damit eine fahr im volk entstehen möchte. 3, 90^b; wo ich sehe, das Carlstad unschüldiglich fahr leibs und guts entstünde. 3, 109^a; von der fahr göttlichs zorns. 3, 115^b; das sie euch füren in fahr leibs, guts, ehre und seele. 3, 117^a; euch in die fahr zu setzen. 3, 120^a; ob du gleich fahr und den tod drüber wagen müstest. 3, 147^a; sol man denn leiden, das also jedermans weib und kind, leib und gut, in der fahr und schande stehe? 3, 320^a; weil ich iren (*der fürsten*) stand in solche fahr setze. 3, 322^b; da des todes fahr fur augen ist. 3, 329^a; denn die fahre sind warlich grosz und mancherlei, der weg ist schlipferig. 3, 389^a; und ging doch so viel kost, mühe, fahr und arbeit drauf. 3, 437^b; one fahr (*absque periculo*). 4, 9^a; es stehet eine fahr darauf. 4, 374^b; denn sonst möchte m. gn. h. eine fahr so wol als uns allen drauf stehen. 4, 374^b; weil jetzt böse luft und sonst allenthalben fahr ist. 5, 12^b; das ich nicht in die fahr mich wagte. 5, 13^a; one schaden und fahr seines glaubens. 5, 16^a; sondern ein iglicher sol als denn für sich selbs stehen und nicht die fürsten mit in die fahr ziehen. 6, 3^b; denn ob wol die fahr darnach folget, das du das creuz tragen und drüber leiden must. 6, 34^b; denn wozu dürften wirs, das wir solten umbsonst auf uns laden aller leute hasz und feindschaft, verachtung, fahr und unglück? 6, 57^a;

dis wort gewislich bleibet war,
wie wol es hat so manche fahr. *tischr.* 15^a;

in fahr schweben und weben. 107^b; ha Reinhart, lieber brůder, wollent ir das mir (= wir) all ersterben und uns in tödlich fahr stellen? *Aimon* q 2^a; besahen ire wunden, funden kein, darauf tödliche far stünd. E 6^b;

darumb ich das auch nicht wagen thar,
möcht sonst komen in grószere far. Schade *pasq.* 1, 75;

die statmaus sprach, es ist wol wahr,
dasz ich bestan musz oft die fahr. Alberus 28^b;

steckt voller fahr und bitterkeit. 29^a;

ein schendlich laster ist fürwar
undankbarkeit, und in der fahr
kan jederman verheiszen vil,
und darnach nichts drausz werden wil. 142^a;

das er (*Luther*) mit seins leibs und lebens fahr zu wegen bracht hat, das ein priester ein ehlich weib nemen mag. *wider Jörg Witzel* F 1^b; ihr wöltet ewer armen selen seligkeit nicht also in die fahr setzen. K 4^a; mehr in die fahr und verderbnis gesetzt. Frank *krigb. des frides* 192; solcher groszen fahr halben. Fridrich *saufteufel* B 4^a; in kleinen wassern fahet man gůte fisch, darbei ist auch gůt sein, mit weniger fahr und geringer mühe. *kluge weise reden* 21^a; nu wer es fein wer on des herrn dienst leben künte, der wer viler fahr und noth überhaben. 21^b; darüber er dann in fahr leibs und gůts käme. 23^a;

do stund der hirsch in todes fahr. Waldis 1, 42;

holt sich der arm zum reichen dar,
geschicht selten on des armen fahr. 1, 96;

es hat nicht halb so grosze fahr. 2, 68;

hilf mir aus dieser todes fahr. 3, 51;

solt ich aber noch die fahr stan,
wie ich für zeiten hab getan. Menius *bapstum* a 5;

derhalb wir all in groszer fahr
der martern warten immerdar. c 3;

mein hals hab ich so ferr gewagt
und manche fahr manchs orts bestanden.
Calagii *Susanna* 3, 2;

los von aller sünd und fahr. Ringwald *geistl. lieder* E 8^b;

in groszer fahr leibes und lebens. G 4^a;

es ist aber nit ohne fahr, so die regiment weit von einander gesondert liegen. Kirchhof *mil. disc.* 129; in keiner fahr des todes. Mülmann 17; niemand den gift wolt aussaugen, weil fahr dabei war. Freder. *im 17 jh. wird es seltner, bei* Opitz, Fleming, Gryphius *lese ich nur* gefahr, *kein* fahr; *in Simpl. vogelnest* 2, 17 *steht der spruch:*

zu solchen künsten lusten haben,
sind teufels und nicht gottes gaben,
der sie gebraucht hat fahr darvon,
bekomt auch letzlich bösen lohn.

das 18 jh. hat den ausdruck wieder hervorgeholt:

in euerm stand geht man oft gröszrer fahr entgegen.
Wieland 21, 30;

ich soll von ungewisser fahr mich schrecken lassen?
22, 64;

wie wär mir zmuth, schwebt ich in einer solchen fahr? 36, 382; wir stehen in der fahr, dasz wir verklaget möchten werden. Claudius 6, 4;

grosze fahr
ergreifet nie den unbeherzten mann. Herder 10, 324;

wer frisch umher späht mit gesunden sinnen,
auf gott vertraut und die gelenke kraft,
der ringt sich leicht aus jeder fahr und noth. Schiller 532^a;

entschied er zu unserm groszen vergnügen, dasz wir ohne die geringste fahr noch sorge den weg in dieser so gut als einer früheren jahreszeit machen könnten. Göthe *an fr. v. St.* 1, 272;

ehrenpreis
ist eine pflanze, die trägt ehr
an jedem reis,
die soll mir wachsen immermehr.
nichts ihr bringe fahr und sehr! Rückert 385.

man merke die redeweisen: es ist fahr, es hat fahr, die fahr stehen, in fahr stehen, in fahr bringen, geben, setzen, stellen, sich in fahr wagen, *und vergleiche überall das compositum* gefahr.

2) *die bedeutung des mhd.* våre *und* vâr, *dolus, böse absicht, arglist, hatte sich zulängst in der nhd. gerichtssprache erhalten, worüber* Haltaus *sp.* 435—38 *lesenswerthe belege beibringt. in der Carolina art.* 128 *und öfter steht geschrieben* farhe *für* fahre: mutwillige beschediger, von denen die leut je zu zeiten wider recht und billicheit merklich beschedigt werden, auch farhe und beschedigung von den selben leichtfertigen personen warten müssen *u. s. w. hin und wieder auch sonst:* Wilhelm Tell gieng mermals on reverenz für den hut, ... zu red gestellt sprach er, es were on fahr geschehen, er hett umb das bott nicht gewist. Frank *chron.* 222^b. *allmälich scheint man für diesen sinn die neutrale form* gefähr, gefehr *vorzuziehen, welche auf ahd.* fâri, *mhd.* vǽre *zurückgeht:* nit mit gefär, *sine dolo malo.* Steinhöwel *dec.* 259, 30;

on alls gefehr. Waldis 1, 54. 2, 31,

und heutzutage heiszt es ohne fährde, gefährde. *aus* 'on gefär' = *mhd.* âne vâr *hat sich unser adv.* ungefähr, *falsch geschrieben für* ohngefähr *ergeben, weil das absichtslose als zufällig geschehen angesehn wird. man vergleiche* fahren, *ahd.* fârên, *mhd.* våren.

FAHRBAHN, *f. in flüssen, auf dem lande und im schnee der zum fahren beste strich:* mit mühe fahrbahn durch den tiefen schnee machen.

FAHRBAR, 1) *quod vehi potest:* fahrbares gut, *was zu wagen fortgeschaft, fortgefahren werden kann.*

2) *curru commodus:* ein fahrbarer weg, flusz; die strasze ist nicht mehr fahrbar; die Fulda ist von Hersfeld aufwärts nur mit kähnen fahrbar.

FAHRBARKEIT, *f.*

FÄHRBESTÄNDER, *m. navigii vectorii conductor, pächter der fähre.*

FAHRBETTE, *n.* 1) *lectus vitalis, lectus ultimi discriminis, sterbebett, läszt sich doppelt auslegen, als bett der todesgefahr, oder von dem aus die fahrt in die andere welt angetreten wird, bett zur letzten fahrt:* gift in dem varbedde, *donatio moribundi.* HALTAUS 438.

2) *mobilis domus opilionis, schäferkarren:* er machte also ein thürchen am fahrbette des schäfers auf. J. P. *Hesp.* 1, 176.

FAHRBOGEN, *m. der schriftliche bericht des berggeschwornen über die im laufe der woche befahrnen gebäude.*

FAHRBUCH, *n. das buch auf einer zeche, in welches die schichtmeister aufzeichnen, welchen tag sie gefahren sind.*

FAHRBÜCHSE, *f. in welche der münzwardein das probierte geld zu werfen pflegt.*

FAHRDAMM, *m. viele dämme gegen übertretende grosze flüsse sind zugleich* fahrdämme, *mit einer kunststrasze versehen.* die fahrdämme für eisenbahnen.

FÄHRDE, *f. ahd.* fârida, *mhd.*værde, *gleichviel mit* fahr, gefahr, *heute* gefährde.

1) *periculum, gefahr:*

in fährden und in nöthen zeigt erst das volk sich echt,
drum soll man nie zertreten sein altes gutes recht.
UHLANDS *ged.* 416 (433),

dagegen ich ein reisemüder mann,
der sehnlich wünscht, nach manigfachen fährden,
zum port des ehstands eingelotst zu werden. 489 (516).

2) *dolus, arglist, hinterhalt:*

darum schwör ich feierlich
und ohn alle fährde,
dasz ich mich nicht freventlich
wegbegeben werde. GÖTHE 1, 134;

als drauf ohn alle fährde
der graf sich niederliesz
und neben in die erde
die jägerstange stiesz. UHLANDS *ged.* 427 (449).

FÄHRDEN, *in discrimen vocare, in gefahr bringen. s.* fähren *und* gefährden.

FAHRE, *s. oben* fahr *in drei bedeutungen, denen allen älteres* fahre *unterliegt.*

FAHRE, *f.* 1) *sulcus, orbita, fahrgleis, fahrleise, vgl.* furche, *schw.* fåra, *nnl.* vore: auf das damit ein anfang werd, den ganzen zinskauf zu rechte und in seine billiche fahre zu bringen mit der zeit. LUTHERS *br.* 2, 521; auf den ungeackerten (*l.* umgeackerten) äckern liegen sie (*die hasen*) gerne in den fahren und wo man einen findet, ist der andere nicht weit davon. BECHERS *jägercabinet s.* 68, *vgl. kindermärchen* 187, *wo* 'föhr' = *furche;*

herzchen, zwar verdrieszt es dich,
dasz der schnee noch immer sich
in den fahren will verstecken. SCHMIDT v. W. 54;
dort des knoblauchs purpurne blum in den fahren der hufen.
122.

2) *zuweilen auch was das folgende.*

FÄHRE, *f. scapha major flumini trajiciendo, altn.* ferja, *schw.* färja, *dän.* färge, *engl.* ferry, *ein ags.* ferie *zu vermuten, auch kein ahd.* feria, *mhd.* ver *aufzuweisen, obwol der nauta ahd.* ferio, *mhd.* verje *heiszt. für navigium ahd.* ferid, ferit (GRAFF 3, 588) *vgl. ags.* faroð *littus.* fähre *unterscheidet sich wenig von* fahr *trajectus und auch nnl.* veer *n. drückt beides aus, überfahrt und den sitz des überfahrenden. als urverwandte schlagen an gr.* πέραμα, *lit.* paramas, *russ.* parom", *poln. böhm.* pram = *ahd.* faram, farm *navis, alts.* farm *iter, trajectus, altn.* farmr, *onus navi impositum. das zugetretne* m *gleicht dem in* πορθμός *hafen und* πορθμεύς = *ferio, ferge, fährmann.* anno 1422 zwang der polnische könig den orden, das sie ihm die halbe fehre über die Weichsel musten abtreten. HENNEBERG 453; da keine wasserfart ist, da fährt man mit einem fahrschif, praam, über und wird eine überfart fehr genant. *Comenius von* DOCEMIUS 472;

und als sie kamen an die Reusz, wo man
auf einer fähre sich läszt übersetzen. SCHILLER 549ᵃ.

bildlich: handlungen galten von jeher für die besten fähren zum herzen. J. P. *flegelj.* 2, 126.

FAHREN [faren], *praet.* fuhr, *goth.* faran fôr, *aber wenig gebraucht, ahd.* faran fuor, *mhd.* varn vuor, *alts. ags.* faran fôr, *engl.* fare fared, *altn.* fara fôr, *schw.* fara for, *dän.* fare foer, *ein weitgreifendes wort, dem gr.* πορεύεσθαι, *so wie* führen, fôrjan, fuoran *dem* πορεύειν *gleichstehend. schon oben stieszen wir auf die schwierigkeit* far πόρος *und* fâra *insidiae unter den hut von* faran fôr *zu bringen, und doch müssen sie nahe verwandt liegen, wie sich z. b. auch lat.* tendere, *das oft ire bedeutet, mit* tendicula *begegnet. man hat also zu ihrer einigung ein älteres* fairan far fêrun fauran (*gramm.* 2, 56 *n°* 573) = *ahd.* fëran far fârun foran *anzunehmen, die in der sprache schwanden, aus denen aber der jüngere ablaut goth.* faran fôr, *ahd.* faran fuor *flosz und haftete. jenem* fairan *glich das gr.* πείρω, περάω, *wozu* πόρος *sich verhält wie zu* φέρω φόρος, *zu* τείρω τορός, *zu* μείρομαι μόρος. *aus* fairan *wär entsprungen* fairina *facinus, dolus, ahd.* firina, *eine menge von partikeln suchen hier ihre wurzel,* far, fair, faur, *lat.* per, *gr.* πὲρ, πέρα, περί. *sollte auf höherem standpunct zwischen* fairan faran *und* bairan, *zwischen lat.* parere, parare *und* ferre, *gr.* πείρειν *und* φέρειν *gemeinschaft zulässig sein, so würde auch* πέραμα, paramas, faram *wiederum reichen an* baram, barm (1, 1134) *und lat.* forma. *eine lautreihe wechselt leicht ihre stufen.*

noch kühner, zu labialen gutturale haltend, stellt BOPP (*gl. sanskr.* 120ᵃ. *alban. spr. s.* 80) *unser* faran *zusammen mit skr.* ćar *aus* kar (kṛi) *nach analogie von* fidvôr : quatuor, vulfs : vilkas, *so dasz* faran, parare *und ahd.* karawan, *altn.* gera, *nhd.* gerben *in eins flössen, aus der bedeutung des gehens die des thuns, vollbringens hervorträte, wie sie in* ćar *geradezu beide liegen. ohne diese etymologie erschiene unserm* faran *gar nichts vergleichbar im sanskrit.*

bedenken macht freilich ein altn. fara *und* gera, *ahd.* faran *und* karawan, *nhd.* fahren *und* gerben *nebeneinander, beide wörter scheiden sich den buchstaben wie dem sinne nach; allein die gesetze und eintritte statthafter umstellung und verschiebung sind groszentheils noch unerforscht. haben wir doch oben gewagt ein* hafjan *und* fahan, *als gleicher wurzel entsprossen, einer und derselben sprache beizulegen, ist die urverwandtschaft des lat.* vulpes *und* lupus, *deren jedes gesondert steht, jemals verkannt worden? übergänge der bedeutung des gehens und fahrens in die des thuns und handelns bestätigen sich von vielen seiten, sie erscheinen vollkommen natürlich. das* gehen *ist der* that *beginn, aus* cedere, incedere *wird ein* procedere, *in unserer rede lassen wir auf* gehen *oder* fahren *daher oft ein ausdrückliches* thun *und* machen *folgen* (geh und thu das, fahr und mache); *beide werden auxiliarisch vor andere verba gestellt* (*gramm.* 4, 96. 97), er fuhr fischen, *fr.* alla pêcher *ist fast was* er that fischen, er fischte, *im ahd.* faru garawen, *lat.* vado parare, *fr.* je vais faire *stecken pleonasmen oder umschreibungen des futurums, was alles unter* gehen *genauer erörtert werden soll. in den wörtern* angehen, begehen, verfahren *u. a. zeigt sich unmittelbare anwendung des gehens auf die handlung offen genug und die hernach unter* 11 *und* 12 *angeführten redensarten lassen sich bald* fahren *ire, bald* fahren *agere deuten. in dem vermuteten* fairan *lag ein thun, in* fairina *facinus. als in grauer vorzeit die sprache aus einem bereits vorhandnen verbum ein neues bildete, von* kṛi, kar *ein* ćar, *von* fairan *ein* faran *entnahm, war es ihr darum zu thun, den gehalt der wurzel zu ermäszigen und weiter zu bestimmen; verlor sich nachher die eine oder andere dieser formen, so konnten von jedweder derselben einzelheiten der bedeutung auf die verbleibende fallen.*

Fahren *und* gehen *ist oft gleichviel, daneben aber auch zwischen beiden ein unterschied merkbar.*

1) gehen *drückt die ruhige menschliche bewegung aus, wie ja aufrechter gang unsere eigenheit ist,* fahren *bezeichnet gern das raschere springen oder fliegen der thiere, und weidmännisch wird diesen* fährte, *keine* fuszspur *beigelegt. in der fabel, die ihnen menschliche weise leiht, erscheinen sie auch* gehend.

dër leu vert mit mir alle zit. *Iw.* 5293;

ër sprach, ich wil sin erkant
bi mime leun, dër mit mir vert. 5497;

min leu vert mit mir durch daz jâr. 6701;

ob dër riter hër kumt
mit tem dër leu varend ist. 7927;

ir sult den braken lâzen, ich sihe einen bërn,
dër sol mit uns hinnen zën herbërgen varn. *Nib.* 888, 3,

doch 902, 2 *steht auch:* dâ dër bëre gie. der hase fährt, rückt gen feld oder holz. DÖBEL 1, 30ᵇ; kommt her gefahren. 30ᵃ; fährt auf. BECHER 68; der hase fährt oder rutschet aufs gras oder die weide, von holz zu holz. HEPPE *leithund* 131; das kaninchen fährt nach seinem bau. DÖBEL 1, 31. *vgl.* auffahren, *erschrecken;* der adler fährt auf und nieder; aus den ährenfeldern fuhren lerchen. J. P. *Tit.* 2, 280; die schwalbe fährt, *schwirrt, schneidet* durch die luft;

am dach die schwalben zwitschernd fahren. ANN. v. DROSTE 75;

käfer fahren durch die luft;

ër (der brëme) fuor in ein hol. *a. w.* 3, 183;
dô fuor diu fliege aber dar. 3, 228;

da die thier unter sie furen. *weish. Sal.* 17, 9. *nur dem bedächtigen rind wird immer* gang *und* schritt *beigelegt, den mit ihm die menschen einhalten:*

caminan para Arlançon,
al paso que andan los bueyes,
y a las vueltas que da el sol.

vgl. fahrend 2 *und* fährte.

2) *der mensch* geht *zu fusze,* fährt zu wagen, karrn, nachen, schiffe, auf dem schlitten, eis, auf der eisenbahn. *die mechanische vorrichtung fördert ihn schneller.* wagen, kahn, boot, schif fahren, der wagen fährt, *rollt* über das pflaster. wallfahren *bei* Schiller 409ᵇ *ist wallfahrten, s.* 8.

3) *auch in naturerscheinungen unterscheidet sich die sanfte bewegung von der heftigen:* die sonne geht auf und nieder, gât ze sëdel, die sterne gehen am himmel in ihrem kreis, der fallende stern fährt; der wind weht, geht, der sturm fährt; der wind bleset, wo er wil, und du horest sein sausen wol, aber du weist nicht von wannen er kompt und wohin er feret. *Joh.* 3, 8, *wo es ags. heiszt:* gâst oređađ þær he vile and þu gehyrst his stefne and þû nâst hvanon he cymđ, ne hvider he gæđ;

sein sausen ihr wol hört,
allein ihr wisset nicht woher,
wiszt nicht wohin er fährt. Bürger 32ᵃ;

die wolken faren durch die ganze welt und thun was sie gott heiszt. *Baruch* 6, 61; also liesz der herr hagel regen (*regnen*), das hagel und fewr unternander furen. 2 *Mos.* 9, 24; sihe da rauchete ein ofen und ein fewerflamme fuhr zwischen den stücken hin. 1 *Mos.* 15, 17; denn fewr ist aus Hesbon gefaren. 4 *Mos.* 21, 28; aus seinem munde faren fackeln. *Hiob* 41, 10;

aus unterirdschen schlünden fahren flammen. Schiller 350ᵇ;

der donner fährt am himmel; blitze fahren aus den wolken in die bäume;

sein blitzend schwert
fährt aus den wolken. Uhlands *Ernst* 122;

hört den nordwind blasen,
hört, er pfeift und fährt. Günther 920;

und als der herbstwind über die flur
und über die stoppel des hafers fuhr. Bürger 61ᵇ;

mich deuchtet es sei ein windwirbel in eine bortenwürkerbude gefahren. *pol. stockf. vorr.;* gerade in deinem 16½ jahre, wo schon die frühlingswinde der leidenschaften über die blutwellen fahren. J. P. *Tit.* 1, 132.

4) *viele bewegungen, zumal lebloser dinge, geschehen rasch und für sie ist nur* fahren, *nicht* gehen *statthaft:* er schlug die thür, dasz sie aus ihren angeln fuhr;

diu tür vert ûȥ den angen. *Iw.* 3297;

und weisz doch das er sterben mûsz,
wie, wenn und wie ist im nit kund,
bisz dasz die sel fert usz dem mund. Brant 29, 20;

das schwert fuhr aus der scheide; o du schwert des herrn, wenn wilt du doch aufhören? fare doch in deine scheide und ruge und sei still! *Jer.* 47, 6; schwert, fare durchs land! *Ez.* 14, 19; so wird mein schwert aus der scheiden faren uber alles fleisch. 21, 4; und solt daselbs dem herrn ein steinern altar bawen, daruber kein eisen feret. 5 *Mos.* 27, 5; und traf den philister an seine stirn, das der stein in seine stirn fur. 1 *Sam.* 17, 49; und der spiesz fuhr in die wand. 19, 10; die axt fuhr vom stiel, fuhr ihm aus der hand.

5) fahren an, in, auf, zu, nach, über etwas *drückt schnelle, plötzliche berührungen aus:* so soltu die bewme nicht verderben, das du mit exten dran ferest. 5 *Mos.* 20, 19; kam eine otter und fuhr Paulo an seine hand. *apostelg.* 28, 3; wo man allein mit der faust daran feret. Luther 3, 88ᵃ; fährt mit nerviger faust in die rauhe brust; er fuhr bäurisch mit dem löffel in die schüssel; in seine stiefeln, handschuhe fahren, *sie schnell anziehen;* nachts kam feuer aus, kaum hatte ich zeit in die kleider zu fahren und das haus zu verlassen;

obgleich der weisze schnee itzt thal und berge decket
und manch geschwinder flusz in einen harnisch fährt.
Gryphius 2, 311,

plötzlich gefriert, gleichsam rock, panzer anlegt, da er sonst nackt geflossen hatte, vgl. it. andare in arnese, *vielleicht sich entrüstet, starrt? wie es heiszt* in harnisch fahren, *zürnen,* in harnisch jagen, *einen erzürnen;* Gottlieb fuhr fluchend durch alle taschen (*durchsuchte sie*), der wagenschlüssel war in keiner. J. P. *Tit.* 1, 95; eine unlust ist es, wenn man so oft musz zu beutel fahren (*in den b. greifen, zahlen*). Butschky *Patm.* 162; die ganze gesellschaft fuhr nach den gläsern. Rabener; er fuhr ihm in die haare, *zauste ihn;* sie sah ihn an, fuhr auf einmal nach dem herzen (*führte die hand dahin*). Göthe 18, 288;

dann stürmen gleich durch alle saiten fahren (*greifen*). 2, 16;

mit der hand über den tisch fahren (*wischen*); sie halten sich bei den beiläufigen erläuterungen auf und über die hauptsache fahren (*schlüpfen*) sie hin. Lessing 8, 190; über die schnur fahren, *hauen, greifen, das masz überschreiten;* wenn man ein wenig zu viel lachet und über die schnur feret. Luther 4, 128ᵇ; so möcht man mir vielleicht übers maul faren (*mir ungebührliches sagen*). 4, 405ᵃ; eine sau ist darum eine sau, weil sie den majoran veracht und mit dem rüssel in alle weiche materie fährt. Weise *erznarren* 92. *vgl.* herausfahren, *heftig sprechen;* zankend dazwischen fahren.

6) *zumal merkwürdig ist das* 'fahren aus der haut', *das* 'fahren in einen und aus einem', *wodurch plötzliche verwandlungen* (*metamorphosen*) *bezeichnet werden:* es ist um nur gleich aus der haut zu fahren, *wie es sonst heiszt,* um zu verzweifeln, *um vor ärger, wut, zorn, aber auch freude* zu bersten, pour crever de honte, de dépit;

geht auch itz ab zu unsern zeiten,
das euch auch lauft ein spule ler,
so klagt ihr sehr und ist euch schwer
und wolt nur faren aus der heut. H. Sachs II. 4, 1ᵈ;

mancher gehet dahin zwenzig jar, hat keinen anstosz, wenn einmal ein fieber kompt, das über drei tage wehret, so wil er aus der haut faren. Luther 4, 508ᵃ; ich meinte, das weib müste aus der haut fahren. Elisab. von Orleans 223; wolte vor freuden aus der haut fahren. *unw. doct.* 856; Serendo wolte aus der haut fahren, dasz er zu langsam gekommen war. *Salinde s.* 13; vettern und basen schauen abends zu, wie ich aus der haut fahre vor elend. J. P. *komet* 2, 68; vater, ich fahre aus der haut. Göthe 11, 105. *mhd.* 'ûȥ der hiute triefen'. *klage* 4419 *Holzm.; altfr.* 'issir de sa pel':

dont Kallemainne à poi nist de sa pel. *Ogier* 6688.

vgl. mythol. 904, *was sich alles auf den uralten aberglauben gründet, dasz der mensch in bedrängnis oder entzückung eine andere gestalt anzunehmen vermöge. daher auch vorkommt* 'man möchte eine katze werden vor ungedult, *oder* eine geisz, ein dachmarder!' Hebel *in einem br. bei Friedr. Becker s.* 124.

mhd. der ubel âtem (*der böse geist*)
fuor in die nateren,
daȥ ër dar inne sich ferhâle. *Diut.* 3, 49;

denn es waren viel teufel in in gefaren (untê unhulþôns managôs galiþun in ina). *Luc.* 8, 30; da furen die teufel aus von den menschen und furen in die sew (usgaggandans þan suns þai unhulþans af þamma mann galiþun in þô sveina). 8, 33, *vgl. Marc.* 5, 12. 13;

fuhren meine ahnen ohne scheu
einst in der Gergesener säu,
so kann ja wol mit haut und haaren
mein bruder in einn professor fahren.
Rost *der teufel an herrn Gottsched, in*
Schmids *anthologie* 1, 217.

noch in anderm, aber ähnlichem sinne:

der geist, durch den ein Cato grosz geworden,
fährt in kein band und ruht auf keinem orden.
Hagedorn 1, 12.

7) *weiter noch* fahren *neben praepositionen,*

a) 'nun, brüder, ist es zeit, brecht auf, es ist vier uhr!'
so sprach von Torf, als er von seinem stuhle fuhr.
Zachariä *renommist* 1, 16,

plötzlich taumelnd aufstand.

b) die gesellschaft fuhr erschreckt auseinander. Göthe 19, 38; oft fuhr sie bei dem säuseln der blätter bebend aus ihrem nachsinnen. Klinger 5, 325. erschrecken *ist auffahren, aufspringen. ebenso* zusammenfahren.

c) versuchte Amando, ob er nicht durch ihren sinn fahren könte. Weise *kl. leute* 155, ihr durch den sinn fahren, *in die quere kommen, widersprechen;* dem wahnwitzigen darf man nicht durch den sinn fahren, damit er nicht rasend werde. Leisewitz *Jul. v. Tar. s.* 24;

unerträglich
fährt es mir durch alle glieder. Göthe 2, 28;

ich fahr ihnen alle tag durch den sinn, sag ihnen die bittersten wahrheiten. 8, 146. 42, 197; dem hauptmann fuhr das durch die seele, denn er sah einen reinlich gezeichneten plan auf diese weise verunstaltet. 17, 87; was mir bei diesen worten durch die seele fuhr, denke jeder. 23, 191; mir fuhr wie ein blitz durch die seele. 24, 335; als mir ein anderer und, wie mich däuchte, sehr glücklicher gedanke durch den geist fuhr. 25, 351; es fuhr mir durch den kopf, dasz es vielleicht unschicklich sei, den guten kindern solche fratzen zu erzählen. 26, 6; es fuhr mir durch mark und bein;

cujus animam dolentem,
contristatam et geméutem
pertransivit gladius,

hier haben wir die bedeutung von πείρειν durchbohren, durchdringen.

d)
sie rannten hin und wieder
und stieszen einander an,
das fuhr mir in die glieder,
dasz ich den frost gewann. Göthe 3, 201;

das fuhr dem wolf in die glieder und schreckt ihn. 40, 53;

der tact ist das einzige, was ich von der musik höre, da fährts einem so recht in die beine. 14, 93; in alle glieder ist es mir gefahren, *ich werde krank.*

e) denn er feret uber mich mit ungestüme und macht mir der wunden vil. *Hiob* 9, 17; und des schwerts blitzen wird mit schrecken uber in faren. 20, 25; wer aber drüber feret und gebeut oder verbeut. Luther 3, 54^{a};

als ich des ruhms gedachte,
dacht ich auch, Herman, dich,
das schrecken deines todes
fuhr eiskalt über mich. Kretschmans *werke* 1, 134.

f) wenn man einzeln am laufenden tage etwas ins publicum bringt, was den leuten vor die köpfe fährt und womit sie nicht zu gebaren wissen. Göthe *an Zelter* 515.

8) fahren, *proficisci, peregre abire,* über land, durch die länder fahren, *reisen, wallen, wallfahrten, πορεύεσθαι. dies gr. wort aber gibt* Ulfilas *nicht durch* faran, *sondern* gaggan, galeiþan, vratôn, *wie er überhaupt* faran *ziemlich selten braucht. ahd. ist* faran *allerwärts proficisci, pergere, permeare. das alte reiselied beginnt:*

in gotes namen vare wir. *GA.* 2, 474;
von gots gepoten faren wir. Schwarzenberg 152, 2^{b};

in gottes namen faren wir. *kluge weise reden* 1^{a}; er fart gen Venedig, gen Antorf, gen Leon, darafter uberal und lugt, was er ze schaffen hab und vergiszt dabei leib und seel. Keisersberg *brösaml.* 67^{b}; itz so müssen wir zu Baden farn, jetz zu den heiligen, jetzt auf die kirwen, jetz in den wald, da wir lust suchen. *pred. über das narrensch.* 133^{b}; sie faren narren hinweg und kummen noch vil gröszer narren herwider. 134^{b}; Ahab aber fur und zoch gen Iesreel. 1 *kön.* 18, 45; zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead und far glückselig. 22, 12; und fur tag und nacht, das er ja bald hinkeme. 2 *Macc.* 9, 4; do aber im die Jüden nachstelleten, als er in Syrien wolt faren. *apostelg.* 20, 3; Martin ist mit 80 welschen bogenschützen über die Rüsz gefaren, die paner und das schützenfändli sind heim gefaren. Bullinger 3, 187; aus dem land fahren müssen, *verbannt werden. hierher gehört das* fahren der armen leute, der bettler, der schüler, *wozu unter* fahrend *stellen folgen, vgl. auch* landfahrer, seefahrer, meerfahrer. *heute wird doch* reisen *diesem* fahren *vorgezogen.*

9) fahren, *cedere, excedere vita, sterben,* abfahren, hinfahren, von hinnen fahren, heimfahren, zu gott, zu den vätern, zum groszen heer fahren, zum alten haufen faren. Maaler 131^{d}, aus, von der welt fahren. *ahd.* gifuor, *obiit, er ist an die* lange, *an die* letzte fahrt. *vgl. skr.* prêta = praita, *qui abiit, exiit, periit, der dahin gieng (so dasz lat.* peritus *eigentlich verfahren, fortgefahren bedeutend hernach nur im sinne von* erfahren, *kundig gilt). es steht aber auch bloszes* 'fahren' *und die* gefahrnen *sind die heimgegangnen, dahingefahrnen, die todten.*

mhd. ich wil nu teilen ê ich var. Walther 60, 34.

got gëbe dir, frowe (*Welt*), guote naht,
ich wil ze herbërge varn. 101, 22;

nhd. ein edelman der het ein narren, der war im lieb, dem machet er ein hübschen lidern kolben und sprach zu im, narr, disen kolben gib niemand, er sei denn närrischer, denn du bist. der narr sprach, ja. nun es begab sich auf ein zeit, das der edelman krank ward, der arzt kam alle tag zu im und besahe in, und wenn er denn von im gieng, so fragt in die fraw und der knecht, wie im sein junker gfiel, so sprach er denn 'er wird faren, er bleibet nicht'. der narr stund darbei und hort die wort, die der arzt zu der frawen und zu den knechten redet, und wenn er denn höret sagen 'der junker wird faren, er bleibet nicht', so lief der narr in den stall zu den pferden, und luget ob man die pferd auch sattelt, und zum reiswagen, und besicht ob man in auch rüstet und aufmutzet. da er darzu kam, da sah er nichts. und wenn denn morgens der arzt widerumb vom junkern gieng, da fragten in des junkern knecht aber und sein hausfraw, wie es umb in ein gestalt hette und wie er im gefiele? der arzt sagt zu den knechten und der frawen 'habt sorg zu im, er wirt nit bleiben, er wirt faren'. der narr lief aber umb und luget, aber er fand kein rüstung, und gieng selber zu dem herrn und fragt in, 'herr, sie sprechen, du wölst faren, du bliebest nit, wie lang wiltu ausbleiben, éin jar?' 'o lenger, lieber gesell'. 'zehen jar?' 'o lenger, ich weisz nicht wie lang'. 'nun sihe ich kein zurüstung in dem hof, saget der narr, darumb wil ich dir mein kolben geben, wenn du bist viel närrischer denn ich. denn solt ich so lang aussein, ich wolte etwas dorthin schicken, darmit ich zu leben het und nicht mangel litte. darumb so hab dir mein kolben, er gehört dir von rechtswegen zu'. der edelmann nam die wort auf und bessert sich und macht sein testament und seelgerecht (*l.* seelgeräte) und rüstet sich zu 'faren', das er ein kind ward der ewigen freud. *schimpf u. ernst* 1555, 198. 1550, 40. 1522, 45. *danach ein, weisz nicht, ob älterer oder späterer meistergesang, wo es heiszt.*

er pleibet nicht, den tag wirt er noch faren,
der doctor det heut sagen
'du würst (*würdest*) faren, du plibest nicht.
meisterl. 145 *bl.* 23;

bleibt es demnach fest gestellt,
auf der welt
minder wirt als gast zu heiszen,
ei so laszt uns, weil es währt,
eh man fährt,
unsrer lust befleiszen. Günther 914.

meistens geleitet eine partikel oder ein nomen: indem die jung frawe sich zů irem ende komen sahe, mit senfter stimm ir letstes wort sprach 'stet mit got, ich far dohin' (2, 687. 688), ire augen sich zů theten, alle sinn und vernunft bei ir verschwunden, also aus disem elenden leben schied. Steinhöwel *dec.* 256, 14; der mensch feret hin. *prediger Sal.* 12, 5;

das braune mädel das erfuhr,
vergiengen ihr die sinnen,
sie lacht und weint und bett und schwur,
so fuhr die seel von hinnen. Göthe 1, 181. 10, 249;

und also ist der grosze held
von dieser welt gefahren. Paul Gerhard 26, 24;

und du solt faren zu deinen vetern mit frieden. 1 *Mos.* 15, 15.

allerhäufigst aber zur hölle (*ursprünglich* zur unterwelt, ins todtenreich) *und* in den himmel fahren. *das* descendit ad inferna *im christlichen glaubensbekenntnis wurde erst verdeutscht* steig (nidar steig) zi helliu, *hernach* zi hello fuor, hin ze helle vuor; gestorben und zu der hellen gefaren. Keisersberg *im trostspiegel* BB 3^{b}; hinunter in die helle wird er faren. *Hiob* 17, 16; auf das nicht ich gleich werde denen, die in die helle faren. *ps.* 28, 1; der tod übereile sie und müssen lebendig in die helle faren. 55, 16; ein mensch der am blut einer seelen unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die helle füre. *spr. Sal.* 28, 17; das du dich verunreinigst unter den todten? das du unter die gerechnet bist, die in die helle faren? *Baruch* 3, 11; es ist dir besser das du ein kröpel zum leben eingehest, denn das du zwo hende habest und farest in die helle (*goth.* galeiþan in gaiainnan). *Marc.* 9, 43; du wilt nit zu got, du wilt in die hell faren. *sch. u. ernst* 1555, 199. *ebenso im glaubensbekenntnis* ascendit ad coelos *erst:* steig (ûf steig) zi himilom, *dann* fuor zi himile, fuhr gen himmel; und Elia fur also im wetter gen himel. 2 *kön.* 2, 11; füre ich in himel, so bistu da. *ps.* 139, 8; wer ist gen himel gefaren und hat sie geholet? *Baruch* 3, 29; und da die engel gen himel furen (*goth.* galiþun in himin). *Luc.* 2, 15; und niemand fehret gen himel, denn der vom himel ernidert komen ist. *Joh.* 3, 13; der gen himel gefaren ist. *Hebr.* 4, 14. *ähnlich sind* in den abgrund, in die grube fahren.

10) zu berg, zu thal fahren, *aufwärts, abwärts, auf und nieder:* zu berg, in den schacht fahren, *steigen;*

wir suln in recken wise varn ze tal den Rin. *Nib.* 338, 9;

diz vleisc intfinc diu érda,
dir geist vuor ûp ci bërga. *Anno* 768.

doch hiesz es auch ze bërge gân. die hirten mit der herde fahren ins gebirge, auf die weide, in die alp, auf die alpen (alpfahrt, Stalder 1, 351 *bezeugt* 'fahren' *als technischen ausdruck der Schweizerhirten);*

wir fahren zu berg, wir kommen wieder,
wann der kukuk ruft, wann erwachen die lieder.
Schiller 516^{b};

zu berge ziehn die herden,
fuhr erst der schnee zu thal. Uhland *ged.* 470;

der bauer fährt aufs feld, auf den acker, zu acker, gen acker, in acker, mit pflug oder egge zur feldarbeit; do er auch vormals mit stûten gen acker gefaren was. Steinhöwel *dec.* 261, 16; der bauer fährt ins heu. *den schlag der kohlmeise im frühjahr legt man aus, als redete sie den bauer an:*

spitz die schar (*pflugschar*),
in acker fahr!

zu walde, zu holze fahren *kann nun heiszen zur lust in wald, wie in der vorhin sp.* 1251 *angezognen stelle aus* Keisersbergs *narrenschif* 133^b, *mag aber noch andern sinn gehabt haben:*

waz huotes dû dâse,
ubele hornblâse,
du soldes billecher da ze holz varen,
dan die megede hie bewaren. *keiserchr.* 12201,

als holzfrau, waldfrau, zauberin dich im walde umtreiben, hin in den wald verschwinden. Steinhöwel *dec.* 65, 10 *am schlusz einer erzählung, wo er die worte* et i tre masnadieri andarono a dar de' calci a rovajo (*lieszen ihre fersen in die luft hängen, d. i. wurden aufgehängt*) *nicht genau faszte, setzt dafür passend:* 'die drei rauber gen holze furen, süllen noch wider komen', *sie verloren sich im wald, kehrten nimmer wieder, d. h. wurden hingerichtet. der eigentliche sinn der zeile*

Phol ende Wôdan vuorun zi holza

entgeht uns leicht, sie mahnt an das aus dem holze fahren *des eddischen Völundarliedes:*

ora sâ nû hŷrr er or holti ferr.

11) *gern steht* fahren *im imperativ: ahd.* far satanas! *vulg.* vade satanas, *ὕπαγε ὀπίσω μου, ags.* gang þu sceocca on bäc! *bei* Luther heb dich weg von mir satan! *Matth.* 4, 10. *zumal im geleit eines adverbs:* fahr wol! *vale:*

ich scheide, fahre wol! dies leben dient mir nicht.
Hagedorn 1, 27;

fahr wol (*d. i. fort mit dir, ich mag dich nicht*) o beifall der kenner!
Wieland 4, 4;

fahre wol, du blume und zierde aller feenritter! 12, 26;

fahre wol! 'leb wol!' Göthe 10, 272,

was nach der sprache heiszen sollte fahr wol *und* lebe wol!;

fahret wol, ihr freuden dieser sonne,
gegen schwarzen moder umgetauscht!
fahre wol, du rosenzeit voll wonne,
die so oft das mädchen lustberauscht!
fahret wol, ihr goldgewebten träume,
paradieseskinder, phantasien! Schiller 5^a;

liebe fahre wol, warst so klug, so fromm, verschämt,
mir lieber noch als eine tochter, liebe, fahre wol!
Schubart *vaterlandschronik*, *s.* 206;

so fahrt denn wol, ihr götterflügel und ihr mächtige eingebungen, fahret wol! ich dank euch ab. Klingers *th.* 2, 206.

mhd. zieht iuch sëlbe und vart ein wênic schône! Neidhart *s.* 149;
ei vare al schône (*schonend*)! *pass. K.* 189, 50. 588, 90;
var schône! so sprach her Weldereich. *Ecke* 292;

nhd. was ist das? far schon (*behutsam, nicht so rasch*), lieber gesell! *de fide concub.* 100, 15;

so spricht sie zu mir, 'narr, far schon,
erschreck mich nit, ich pin noch jung!' Haupt 8, 515;

fart schon, fart schon! lieber rottengeist! Luther 3, 50^b; far schon, Mose, weist du auch mit wem du redest. 8, 55^a; box angst, herr cardinal, fart schon! Schade *sat. u. pasq.* 2, 252; ei junker, fart schon! 3, 102;

drumb thût gmach und faret schon! H. Sachs I, 478^a.

in gleichem sinn, fahr hübsch, hübschlich, fahr sittiglich, fahr gemach: fahrt hübschlich, ir gesellen! *bienenk.* 45^b; far gemach, das du nit felest (*fehlest*)! Keisersberg *omeis* 19^a;

der könig Agamemnon sprach
'mein freund Ulysses, fahr gemach!' Spreng *Il.* 313^a;
Patrocle, fahr gemach, halt still! 383^b (*χάζεο διογενὲς Πατρόκλεις. Il.* 16, 707).

und faret nicht hoch her, *καὶ μὴ μετεωρίζεσθε. Luc.* 12, 29.

12) *so gesellen sich dieselben adverbia überhaupt.* wol fahren *heiszt prospere procedere, succedere,* übel fahren *parum succedere:* dabei den orden und die lande wol weren gefaren. Schütz *beschr. v. Preuszen* 146; wir sind wol damit gefahren; weiter wüste ich nichts und wünsche diesem werke gut zu fahren. Göthe *an Schiller* 222;

so fährt der wol, der seine seele fragt. Göthe 57, 81;

auf dringende vorstellung jedoch und einige winke des boten, dasz man mit mir nicht übel fahre. 30, 220; bis ihr mann … den baron herausforderte und heute verwundete, doch ist der obrist, wie ich höre, noch schlimmer dabei gefahren (*weggekommen*). 20, 17; sie sprang mit ihren preisen und zeugnissen in den zimmern herum und schüttelte sie auch Ottilien vor dem gesicht. 'du bist heute schlecht gefahren', rief sie aus. 17, 62; an und für sich hätte der gute Bastian schon gut genug fahren können. J. P. *Hesp.* 3, 63 (87); der staat kann hierbei sehr übel fahren. Kant 1, 261; ich glaube, wenn anders das frauenzimmer eine gute wirtin ist, dasz sie nicht übel mit ihr fahren sollen. *Leipz. avant.* 1, 166; mit dem neuen bedienten sind wir übel gefahren (*schlecht angekommen*). *warum sollte nicht schon ahd. gesagt werden* scôno faran, *lepide, belle agere? mhd.*

nein, ir müget wol schôner varn! Bliker von Steinach 195;

heute heiszt es schön thun, gemach thun, *nicht mehr* schön, gemach fahren: ich gib dir antwurt, das du gemach solt faren, nit so frevel sein in deiner rede. Keisersb. *omeis* 19^a; darumb findet man oft, das unser text höher feret, denn der ebreisch, doch in gleicher meinung. Luther 1, 98^b; das were zu hoch gefaren und nach endechristischer hoffart. 5, 87^b; widerumb ist das auch gewis, das herzog George und ewre verreter und mitverfolger viel, viel zu hoch faren. 6, 12^a; wenn sie hoch komen, denken sie nach gut und eer, wie sie reich werden, hoch her faren und den kindern grosz gut erben. Luthers *vorr. zu Menius* a 2^a. *vgl.* hochfahrend, hoffart. roh fahren, hart fahren:

dasz bisher mein herr schweher hat
zu hart gefahren gegen eim rat. Ayrer 58^a.

wenn du allzu gelinde fährest, so werden dich deine unterthanen verspotten. *pers. baumg.* 1, 5; und was war den blutdürstigen unseligen tyrannen zu Costnitz not, das sie mit dem toden, verbranten Johan Hus so greulich, unmenschlich furen (*verfuhren, handelten*)? Luther 1, 344^a; du werdest nicht mit mir so schrecklich fahren. Ringwald *evang.* L 7^a; es ist besser, man halte herzog Georgen, das er herrisch mit solchem eide fare. Luther 6, 8^a;

ei sprech ich, war mir gott geneigt,
da wir noch feinde waren,
so wird er ja, der kein recht beugt,
nicht feindlich mit mir fahren
anjetzo, da ich ihm versühnt. P. Gerhard 23, 15;

denn die furcht gottes leret klüglich faren in allem handel. *Sir.* 19, 18; und sol ein könig regieren, der klüglich fare. Luther 3, 425^a; ich wil itzt dem friede zu gut seuberlich faren mit dem splitterrichter. 6, 20^a; bedeutet, dasz man mit groben leuten säuberlich fahren musz. Alberus *Esop s.* ix; obwol Bolislaf sonst gar säuberlich mit ihnen fuhr. Micrälius 2, 191; bitte doch säuberlich mit dem knaben zu fahren. Wieland *bei Merk* 1, 87; doch da wir einmal mit ihm säuberlich fahren sollen. 1, 117; und gedachte, das sein weib gegen im untrewlich führe. *buch d. liebe* 273, 2;

kummer, der das mark verzehret,
raub, der hab und gut verheret,
grausamkeit, die unrecht fehret (*nicht* kehret),
sind die frucht, die krieg gewehret. Logau 1, 107, 40;

menschen sind als teufel ärger, weil der teufel nirgend schwur,
denn er weisz, dasz er ein lügner und betrieglich immer fuhr.
2, 26, 96;

in diesen beschwerlichkeiten fuhren (*verfuhren*) die jungen herzogen so gescheide, dasz sie den städten erlassung des halben zolles zu Wolgast willigeten. Micrälius 3, 520; wie sicher würden sie gefahren sein, wenn ihre arbeit vor den richterstuhl solcher gelehrten wäre gebracht worden. Winkelmann 1, 65; noch erbärmlicher fährt der leser und noch behaglicher der schreiber. J. P. *bücherschau* 2, 8. *es kann auch die praep.* an *mit dem superlativ stehen:* die besten menschen würden gerade am schlimmsten dabei gefahren sein. Wieland 8, 224;

und wer dabei am schlimmsten fähret,
ist doch zuletzt der schach. 10, 316;

ich bin freilich unter meinen geschwistern am besten dabei gefahren. Göthe 20, 168; wie denn der künstler, der sich treu an die natur halte, am besten fahren werde. 30, 228; die richter fahren am vernünftigsten, die *u. s. w.* J. P. *teufelsp.* 1, 62. *ebenso darf, ohne ein solches adv., bloszes* fahren *gesetzt sein, oder die partikel* also, *wie daneben:* wie er feret mit allen menschen, die er angreift. Luther 4, 22^a; also feret gott mit allen seinen gleubigen. 4, 78^a; ich hab mit euch gefaren, wie ein vater mit seinem kind. 4, 489^b; meinst du ich wisse nicht, wie du und deine gesellen mit mir gefahren habt? Ayrer *proc.* 1, 6 *p.* 124;

ir herren, nun sie sehen hier,
wie sie gefahren sein. Leucoleon 115.

wenn der philosoph ihn eine zeitlang nach seinem eintritt in die welt fragte, wie er gefahren? Klinger 11, 41. *noch häufiger finden sich praeposition und subst., vorzugsweise* mit:

mhd. hœret waʒ ich zuo der buoʒe tuo,
daʒ ich mit zouber niht envar. *MS.* 1, 73ᵇ;

nhd. noch sind viel hoffertiger heiligen, die mit irer gerechtigkeit faren und wollen ie für sich selber priester sein. Luther 1, 95ᵇ; Carlstad helt und feret mit dem brot und wein des herrn, als were es schlecht brot und wein. 3, 76ᵃ; kurz und umb so mit selen faren, als wer er ir gott. 3, 53ᵇ; das sie selbs on ordenung drein fallen und nicht mit ordentlicher gewalt faren. 3, 39ᵇ; musz ich hie die weltliche oberkeit unterrichten, wie sie hierin mit gutem gewissen faren sollen. 3, 124ᵇ; vorhin wolten sie mit dem schwert faren und als christliche brüder für das evangelium streiten. 3, 144ᵇ; und gottes wort gibt dir nicht freiheit, das du farest mit gottes namen und creatur wie du selbs wilt. 6, 284ᵃ; diese gottlose verächter und mutwillige freveler, die mit gewalt furen. Mathesius 10ᵇ; man fehret mit gewalt. Neander *syll. loc.* 244ᵇ; und ermaneten mit rechte und nicht mit gewalt zu fahren. Schütz *Preuszen* 142;

wenn er so mit dem donner fährt,
dasz alles praszt und krachet. Lobwasser *ps.* 68,

was deutlich auf den am himmel fahrenden donnerwagen geht; eine solche gesellschaft, wenn sie mit ernst und wahrheit fährt, ist sehr respectabel. Claudius 4, 33; ein mensch, der glauben und vertrauen zu sich und seiner sache hat, fährt mit vollherzigkeit und sicherheit. 7, 178. *zuweilen auch* nach *und* in: in solchen sachen haben sie nicht gefahren nach menschen dünken. Luther 4, 153ᵇ; ir gebt für, ir woltet nach dem göttlichen recht faren und handeln. 3, 116ᵃ; wenn denn solche leut zum regiment kommen in der gemeine, die können freundlich und wol regieren, faren nit allweg nach irem bedunken. *kluge weise reden* 1565, 151ᵇ. 1570, 161ᵃ; wer in der schrift faren wil und wol auslegen. Luther 4, 172ᵇ.

13) fahren lassen, *was man hält loslassen, mittere, emittere, dimittere, wie* gehen lassen, fallen lassen *u. s. w.* die hand läszt den sper, den sie schwingt, fahren, den gefangnen vogel, den sie faszt, fahren, *fliegen;* er liesz ihre hand, die er ergriffen hatte, wieder fahren, den zweig, den er herangezogen hatte, wieder fahren; und es war ein jüngling, der folgete im nach, der war mit linwat bekleidet auf der bloszen haut und die jünglinge griffen in. er aber liesz den linwat faren und floh blosz von inen (*goth.* iþ is bileiþands þamma leina naqaþs gaþlauh faura im). *Marc.* 14, 52; bis das er hende und füsze faren lasse, an im selbs verzweivele. Luther 1, 66ᵃ; nach einigem zaudern nahm er ihre hand. erschreckt von der kälte, liesz er sie sogleich wieder fahren. Göthe 20, 281. *natürlich wird aber oft nur entlassen, aufgeben, hingeben, dahingeben gemeint, ohne den gedanken an eine leibliche haft:* herr, nu lessest du deinen diener im friede faren. *Luc.* 2, 29;

gott leszt seine diener fahren, aber doch im friede,
herren lassen diener fahren, wann sie ihrer müde.
Logau 2, 210, 96;

darümb ich sie ganz hab la farn,
mein weibnemen wil ich lenger sparn. *fastn.* 703, 23;

ich wollte ihnen ein schönes, junges frauenzimmer mit einem rittergute anbieten, wenn sie Julchen wollten fahren lassen. Gellert 1, 217;

lasz fahren dahin, lasz fahren. Schiller 330ᵇ;

wenn sie damit den jungen mann erlangt,
so läszt sie ihn nicht wieder fahren. Göthe 12, 215;

was lässest du das schöne mädchen fahren,
das dir zum tanz so lieblich sang? 12, 217;

meine heiterkeit war zurückgekehrt. ich hätte sie (*meine geliebte*) um alles in der welt nicht fahren lassen. 23, 85; denn du lessest in (*den menschen*) faren (*vulg.* emittes eum). *Hiob* 14, 20; und nu sage ich euch, lasset ab von diesen menschen und lasset sie faren. *apostelg.* 5, 38; lasset sie (*die pharisäer*) faren, sie sind blind und blinde leiter (*ahd.* lâʒet sie, sie sint blintê inti blintêrô leitidon). *Matth.* 15, 14. *eigenthümlich ist:* lasz dein brot über das wasser faren, so wirst du es finden auf lange zeit. *pred. Sal.* 11, 1, *vulg.* mitte panem tuum super transeuntes aquas, *LXX ἀπόστειλον τὸν ἄρτον σου ἐπὶ πρόσωπον τοῦ ὕδατος, theile es freigebig mit den armen, gib es hin.*

Keisersberg *sagt öfter in seinen predigen:* das lasz ich jetz faren, *das lasse ich jetzt vorbei, davon will ich nicht reden, z. b. has im pf.* Bb 3ᵈ. *sch. der pen.* 120ᵃ (*so wie auch* das lasz ich hangen, fallen); um deren menschen willen soll man kein gut faren lassen. *narrensch.* 151ᵃ;

ich habs mit worten nit verplümt
und unversunnen heraus lan farn. *fastn.* 260, 6;

süllen wir ims umbsunst varn lan (*ungestraft hingehn l.*),
das muosz mir immer wesen leit. 415, 22;

laszt fahren hin das allzu flüchtige! Göthe 3, 76;

was ich fest zu halten wünschte, musz ich fahren lassen. 20, 285; manches was der aufbewahrung wol werth gewesen wäre, gleichgültig dahin fahren zu lassen. 60, 297; denn sie hat des herrn wort verachtet und sein gebot lassen faren. 4 *Mos.* 15, 31; wir haben uns umbgekeret und dein gebot lassen faren. *Esra* 9, 14; und wird den bund faren lassen, den ich mit im gemacht habe. 5 *Mos.* 31, 16; darumb schicke ich dir ein geschenke, silber und gold, das du faren lassest den bund, den du mit Baesa hast. 1 *kön.* 15, 19; mein kind, beware die gebot deines vaters und lasz nicht faren das gesetz deiner mutter. *spr. Sal.* 6, 20; höret die zucht und werdet weise und lasset sie nicht faren. 8, 33; gedenke an das ende und lasz die feindschaft faren. *Sir.* 28, 6; und lieszen also irer veter sitten faren. 2 *Macc.* 4, 15; ob er (*Henoch*) auch widerkomen werde, wie man bisher gesagt hat, lasz ich faren, ich gleub es nicht. Luther 4, 43ᵇ; rede ihr doch zu, dasz sie ihren eigensinn fahren läszt. Gellert 3, 10; den anschlag fahren lassen. Kant 9, 16; alle hofnung fahren lassen, *ihr entsagen;* sie liesz die gedanken hin und her fahren (*spielen*). *pol. stockf.* 71; sie müssen hier vorurtheile fahren lassen. J. P. *Nepomukkirche* 130. einen fahren lassen, *oben sp.* 134, 13ᵇ.

14) fahren, *in allen bisher behandelten fällen, war immer intransitiv, und kommt auch selten in transitiver bedeutung vor, für welche eigentlich ein anderes verbum besteht,* führen = fahren machen, *mit dem ablaut gebildet, wie* legen, wenden = liegen, winden machen.

a) fahren, *vehere, im wagen fortbringen:* wer wil uns in den himel faren? 5 *Mos.* 30, 12; das korn, heu in die scheune fahren; der kutscher hat uns rasch gefahren. *wenn es heiszt* jemand fahren lassen, *bleibt zweideutig, ob vehere oder vehi gemeint ist:* er wird sich nicht weigern seine holde Clarisse auf die hochzeit fahren zu lassen. Thümmel *Wilhelmine* 49.

b) *im nachen, schiffe:* wer wil uns uber das meer faren? 5 *Mos.* 30, 13; der fährmann fuhr eine menge unsichtbarer zwerge über das wasser.

c) den wagen fahren, *currum agere:* wer, welcher kutscher fährt?; hab ich nicht gefahren wie extrapost? Göthe 10, 129; je fahre, galgenvogel, fahre und schmeisz da ehrlicher leute kinder um! *Schlampampe krankheit* 24.

d) den acker fahren, *pflügen:* der acker ist wol gefahren und rein von unkraut. Pestalozzi 10, 166.

e) *refl.* der wagen fährt sich gut, schlecht; *Charon ruft aus:*

allein an leuten eurer art,
die stolze polyhistorn waren,
hab ich mich schon bald lahm gefahren. Gellert 1, 217.

dem transitiv gebührt im praet. haben, *dem intr.* sein, *die unter* 12 *angezognen stellen lehren aber, dasz auch ersterem* sein *gegeben wird. viel intransitiva werden durch zusammensetzung transitiv, z. b.* gehen, fliegen, springen *in* angehen, begehen, erfliegen, bespringen. *ebenso* fahren *in* anfahren, befahren, durchfahren, einfahren, *vorzüglich aber in* erfahren (*sp.* 788). *intransitiv bleiben* abfahren, auffahren, entfahren, herfahren, hinfahren, mitfahren, nachfahren, verfahren, vorfahren, zufahren, *deren transitiva mittelst* führen *zu bilden sind.*

FAHREN, *intendere, insidiari. goth. weder ein* fêran fêraida, *noch* fêrjan fêrida, *wol aber* fêrja *insidiator. ahd.* fârên fârêta, *mhd.* vâren vârte; *alts.* fâran fârda, *mnl.* varen vaerde; *ags.* fæ̂ran fæ̂rde, âfæ̂ran âfæ̂rde, *engl.* fear feared; *den nord. sprachen mangelnd. die bedeutung ist dehnbar und schwankend. legt man nachstellen zum grunde, so kann dies in übelm, aber auch in gutem sinne für nach etwas streben, begehren genommen werden, namentlich ahd. desiderare, optare ausdrücken. den satz* cujus vero causa quid expetitur, id maxime videtur optari *gibt* N. *Bth.* 160 târ umbe dingoliches kegërôt wirt, tës fârêt man darana in houbet; *und gleich darauf* veluti si salutis causa quispiam velit equitare, non tam equitandi motum desiderat, quam salutis effectum: also dër ne fârêt tër umbe gesundeda rîtet, wio ër sih rîtendo erwekkê, nube daȥ ër gesundero wërdê. N. *verbindet mit der bedeutung insidiari den dat. der person:* demo fârêt ër. *ps.* 10, 8; fârêton sie mir. 56, 7, *aber den gen. der sache:* fârêton mines lîbes. 53, 5; *andere haben überall den gen. der person und sache:* fârêta sîn, *insidiabatur illi.* T. 79, 2;

sie fârênt thines fërahes. O. III. 23, 31;
thaȥ fiant io zi wâre mîn wergin ni gifârê. V. 3, 4.

auch mhd. begegnet nur der gen., in den folgenden belegen wird sich leicht der ungünstige oder günstige sinn von selbst ergeben:

dër unser viantliche vâret. Haupt 8, 155;
si vârten mîn genôte,
vrô unde spâte. Kelle *spec. eccl.* 147, 39;
ër enwil deheiner lûne vâren. Walther 35, 12;
swër miner milte vâren
vergëbene wil, dër sûmet sich. *Parz.* 142, 25;
dune solt sîn sus niht vâren. 353, 16;
wolt man der bürge vâren. 658, 23;
daȥ du iht vârest mîn. *Gudr.* 363, 2;
daȥ man dër (*boten*) dâ ervârte, daȥ was im grimme leit. 619, 2;
si kunden wunden vâren (*heilen*). 785, 4;
beginnet sîn ieman vâren, sô hëlfet im, guote reken, danne. 1113, 4;
manc hunt vil wol gebâret,
dër doch dër liute vâret. Freidank 138, 10;
done wolde ër ir niht vâren. *Wigal.* 219, 16,
si begunden dër orse vâren. *Eracl.* 4800;
doch kan si wol mannes hërzen vâren. *MS.* 1, 60^a;
und ich niender dës envârte,
daȥ ir êren missezæme. 2, 159^b;
dër rëhtes kunde vâren
und ungerihte stôrte. *tr. kr.* 2584;
und mit einander vâren
begunden kampfes alzehant. 9971;
wëll an iuch minne richsen
und iuwer langer vâren. 21979;
daȥ si din wolten vâren
mit unkiusches hërzen gir. *schmiede* 1180;
wan si niht wolden vâren
hovelicher dinge. Engelh. 4682;
ir magetuomes vâren
gar minneclich ër wolde. Frib. *Trist.* 750;
eins winkels vâren. *MSH.* 3, 5^a;
ich fürhte daȥ ër vâre
wie ër gewërbe mînen schaden. *minnelehre* 1264;
si lêret rëht gebâren
und wërder minne vâren. Docen *misc.* 2, 179;
daȥ sie vil unverdroȥȥen der ungefüegen râche wolten vâren. Albr. *Tit.* 3828, 2;

si schiuhent ouch deheine arbeit … noch vârent (*begehren*) gemaches. *myst.* 1, 311, 27. *nhd. beispiele gewährt vorzüglich* Keisersberg: nun das erst stuck, dadurch du magst frieden erlangen, ist foren (= fâren) fremdes willens (*thun was ein anderer will*), das ein mensch lug in allen dingen bereit sein, das er sich fleisz und thue eines andern willen, fore fremds willens mer dan seines eigen willens. *sieben schwert* bb 6^b; der einen andren mönschen vast lieb hat, den haltet er in eren, er foret seins willens. *parad. der sele* 1^a; der mönsch hat mich lieb, der mir (*dat., wie ahd. bei* N.) meines willens foret und geflissen ist zů tůnd, was ich gern hab. 1^b; si wöllent gott in sich richten, in lieb haben, sines willens foren umb ires nutzes willen. 2^b; als wie? hast du einen mönschen lieb, du fliszest dich sines willen ze foren. 5^d; soll er bereitet sein seines willens ze foren. 16^a; derselbig emsig flisz, gott dem herrn in allen dingen wöllen gefallen, seines willens foren, ingebirt clare erleuchtung. 16^d; also jungen leuten schwatz gestatten, ir stolzheit und üppigkeit übersehen, ires willens foren. 51^a; fleisz dich seines willens ze foren als ferr du iemer macht. 55^d; er soll sein nit vergessen, seines willens foren. 56^b; begert er allein damit seines willen ze foren. 62^a *und noch oft.* foren der gedult (*der g. sich befleiszen*). *schif der pen.* 76^a;

ich will kein flisz noch arbeit sparen
sins willens ewig(lich) zfaren. *trag. Joh.* N 5;

item tät ein richter nit umfrag, oder wurd erteilt, das es nit tagzeit wäre zu richten, so wäre die busz der drei schilling niemand verfallen, ob ein richter iemands faren wölt (*sie von jemand begehrte*). *weisth.* 1, 274 (*a.* 1432); doch wa es ungeferlicherweise beschehe (*dasz eine arbeit ungehaltig wäre*), so soll niemand am feinhalt umb ein quintlein gefart (*gefährdet*) sein. *goldschmiedordnung von* 1563 *in* Mone *zeitschr.* 3, 162. *allmälich erlischt uns aber dies* fahren *gleich dem subst.* fahr *und an ihre stelle tritt* gefährden, gefahr. Luther *hat das wort in der bibel nicht, in einigen stellen seiner briefe könnte es haften:* wo ir strenges rechts woltet faren, möchte vil unglücks daraus komen. 6, 531; jederman schreiet, wolan, so wöllen wir keine gute werk thun und faren flugs des holzwegs. 4, 457, *falls der sinn ist den holzweg aufzusuchen, vielleicht aber wird* faren ire *gemeint mit adverbialisch zugefügtem gen., vgl.* zu holze faren (*sp.* 1253). *uns verbleibt heute fast nur die zusammensetzung* willfahren, *morem gerere, nach* Keisersbergs *schreibweise* willforen: in sollichem wöllen den obren willforen, das wer nit recht. *parad. d. sele* 17^b, *was nicht auf* faran, *sondern* fârên *zurückgeht, und* willfährig *morigerus auf mhd.* willeværic, *wofür* Luther *Matth.* 5, 25 wilfertig, *als stamme es von* fahren (*ire*). *in der Schweiz dauert* fahren, gefahren = vâren *bis auf den heutigen tag.* Maaler 128^a *hat* faaren, auf ein ding faaren *collimare,* der zeit faaren, der rächten zeit faaren, warnemmen, *consulere tempori,* seiner eeren faaren, *velificare honori suo,* er faaret der gelägenheit mit dem künig ze reden, *imminet occasioni alloquendi regem;* Stalder 1, 351 *gibt* gfahren, gfohren, gefährden, Tobler 219^b gfohra *und* 'i gfohr mi nüd' *ich nehms nicht so genau, theile nicht die gefahr.* 'nicht gfahren mögen' *bei* Alb. v. Rütte *s.* 29 *vielleicht unrichtig erklärt.* Schmeller 1, 551 *nur* gefären, gefärden, färden, *kein einfaches* faren. ich bin nicht gefaret, *sine periculo sum.* Stieler 402.

die bedeutung des ags. færan, âfæran *terrere entfaltet sich leicht, da die begriffe* gefahr *und* furcht *einander nahe liegen, das engl.* fear *ist sowol terrere als timere, metuere, vgl. mhd.* erværen, *nhd.* erfähren (*oben sp.* 791); *nnl. ist* varen *veraltet,* Kilian *führt es noch für fürchten* (vreezen) *auf und* Halma *schrieb:* dat zal mij geweldig varen, *verdrieszen, ärgern.*

FAHREND, *mobilis, movens, participium praes. von* fahren, *ire, movere.*

1) ein fahrender mann, *ein reisender, wandersmann,* fahrende leute, *die von einem ort zum andern ziehen, zumal bettler, schüler, spielleute, mhd.* varndiu diet, *fahrendes volk;*

umb ir milte fråget
varndeȥ volc. Walther 84, 18;

varndeȥ wîp, fröuwelîn, *ein herumschweifendes, liederliches mädchen.* varnde fraw, varnd weip, *mima. voc.* 1482 hh 4^b (*wo das beigefügte* 'vel mensura bladi' *aber mina ist.* Ducange 4, 410^a); *vgl.* Haltaus 441. 442;

die gebûre sprëchent gemeine,
ich sî ein schuoler varnde. *a. w.* 2, 56;
ein wilder schuolære. 2, 49;
ich wil ein farnter schuler sein. *fastn.* 688, 22;

farende schüler seind vor zeiten im land umgangen, die hetten gele gestrickte netz an dem hals, grosze leutbescheiszer. *schimpf u. ernst* 1546, 31; die fremden geste, die in den stedten handlung trieben und alle gehende, fahrende und lose leute. Schütz *beschr. von Pr.* 88; farende schuler. *Garg.* 276;

ein fahrender scolast. Göthe 12, 69.

2) fahrende habe, fahrendes gut, *res mobiles, ahd.* faranti scaz, *sowie* unfarentê scazâ, *res immobiles, liegende habe;* do schůf er dem eltisten sun alleȥ sein erib auf dem land (*oben sp.* 709. 710), dem andern sun schůf er varentȥ gůt. *gesta Rom. K.* 52; nu wil ich alle dein hab varend und unvarend dir nemen und im geben. 154;

êre und varnde guot. Walther 8, 14;
ich wil nu teilen, ê ich var,
mîn varnde guot und eigens vil. 60, 35;
diu liebe hât ir varnde guot
alsô geteilet, daȥ ich den schaden hân. *MS.* 1, 63^a;
wëlt ir und diu muoter mîn
mir teilen iwer varnde habe. *Parz.* 9, 21;
liute, lant noch varnde guot,
dër decheineȥ mac gehëlfen dir. 267, 10;
heb an und sag,
was die praut von farnder hab und gut hab. *fastn.* 516, 33;
ligends und farends ist dahin. H. Sachs III. 1, 114^a;

die klosterleut globend die allerstrengest armut, das sie auch nichts farends wöllen in gemeine haben. Keisersberg *pred.* 64^b; die geistlichen sollen nichts besitzen, weder gold noch silber, weder farends noch ligends. Frank *chron.* 378^b; er setzte eine dreijährige schatzunge auf erbe, liegende gründe und farende habe. Schütz *Pr.* 88;

die fahrend hab gat auf und ab. *Garg.* 89^b;

liegende und fahrende habe. Wieland 8, 142; den gröszten theil seiner fahrenden habe vertheilte er unter einige andere, die etwas zu seinem und Perisudebs andenken zu besitzen würdig waren. 8, 320; herzog Gerhard von Schleswig so verständig war in seinem herzogthum alle schenkungen von grundstücken an die todte hand zu verbieten, nur fahrende habe offen zu lassen. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 65. *da nun* fahrende habe *ursprünglich in vieh bestand, so wirft dies licht auf das* 'fahren' *der thiere* (*sp.* 1248), *gleichwol heiszt es altn.* gangandi fê, *pecora, was man auf das* gehen *der rinder beziehen dürfte.*

3) fahrend, *caducus, hinfällig:* fahrendes, *fallendes* laub;

dër (kurze sumer) brâhte uns varnde bluomen unde blat.
Walther 13, 22;

fahrender, *schwindender* muth:

mîn varende muot si abe gezelt. Bliker v. St. 181;

fahrender lohn, *der nicht hinhält, bald zerrinnt:*

ein varnden lôn erwurbe ich wol,
davon ich einen sumer möhte lachen,
als ich denne den erwurbe
dër wær unstæt sam dër klê,
mit dën bluomen ër verdurbe,
so müest ich wërben aber als ê.
nâch heile müeze ëȥ mir ergân,
i'n gër eins varnden lônes niht,
mich fröut noch baȥ ein lieber wân. *MS.* 1, 165^{b};

fahrendes leid, *weichendes, jeweiliges:*

dër vogel süeȥeȥ schallen
hât mich hügende brâht,
daȥ mîn varndeȥ leit ein teil geringet ist. *1*, 170^{a}.

fahrende, dahinfahrende, *vergehende* sorge.

4) fahrende post, *im gegensatz zur* reitenden. in ihren fahrenden kerkern antworteten die löwen zürnend dem schmettern vorüber eilender posthörner. J. P. *herbstbl.*

FAHRENSZEIT, *f., zeit, da ein pächter oder miethsmann das grundstück, den hof wieder verlassen musz:* dasz der wehrfester auf zehn jahre für die steuern und verwirkte holzungsbrüchten der neueinziehenden haften, und falls der heuermann sich aufs betteln lege, denselben auf nächste fahrenszeit wegschaffen müsse. Stüve *landgem.* 140.

FAHRER, *m. viator, vector, der reisende. s.* kauffahrer, landfahrer, seefahrer, grönlandfahrer, ostindienfahrer, *auch lenker eines fuhrwerks:*

hei sa sa sa,
nun sitz ich schon da (*im schlitten*).
herr fahrer, hinten darauf!
voran, du knallender reiter,
sei uns ein sichrer leiter,
fort und beginne den lauf.
Weisze *briefwechsel des kinderfreundes* 1, 227.

FAHREREI, *f. vectura:* wer denkt, dasz ich gefallen an so einer fahrerei habe, betriegt sich. Thümmel 5, 160.

FAHRGASSE, *f. via publica, in den meisten alten städten heiszt die zum thor führende hauptstrasze* fahrgasse.

FAHRGEBÜHR, *f. was das folgende.*

FAHRGELD, *n. portorium, fahrlohn, fuhrlohn, auch* wegegeld, brückengeld.

FÄHRGELD, *n. pecunia nautae solvenda, geld für die überfahrt:* und da er ein schif fand, das aufs meer wolt faren, gab er fehrgeld und trat drein. *Jona* 1, 3. *s.* fährschatz.

FAHRGELEGENHEIT, *f.* ein ermüdeter fuszgänger benutzt gerne fahrgelegenheit, um auf seinem wege weiter zu kommen. in abgelegenen orten trift man selten fahrgelegenheit an. eine zurückkehrende leere kutsche ist für den wanderer willkommene fahrgelegenheit.

FAHRGENOSZ, *m. comes, sodalis:* er wird, wo nicht des schiffes retter, doch sein treuer fahrgenosz und wächter; *auch ein feldnachbar, der zugleich oder neben einem bauer auf den acker fährt, heiszt* fahrgenosz.

FÄHRGERECHTIGKEIT, *f. befugnis, leute überzufahren.*

FAHRGLEIS, *n. orbita, wagengleis, wagenleise:* staare, die in einer reihe aus dem fahrgleis trinken. *colica* 233; der strausz legt sein ei ins fahrgleis, hernach kommt die sonne und brütet es.

FAHRHERR, *m. inhaber einer fähre.*

FAHRIG, *volucer, expeditus, rasch, hurtig, hastig, flüchtig, bei* Maaler 134^{b} ferig: von der hand ferig und behend, *promptior manu;* ferige, ringe hand, *dextera agilis;* ferige zung deren wol gelöst ist, *volubilis orator; adv.* ferig und gschwind *cursim;* ein bůch ferig durchläsen, ring dardurch faren, gestrackt aus. *die späteren haben es nicht. erst gegen das ende des* 18 *jh. erscheint wieder, doch ohne umlaut,* fahrig: einer von uns, der fahrige genannt, hatte ein liebesverständnis mit der tochter des hauses. Göthe 23, 113; mit meinem lebhaften, fahrigen und immer regsamen wesen. 25, 84; als eine kleine, etwas starke, gedrängte figur war er in seinen bewegungen heftig, etwas fahrig in seinen äuszerungen und unstät in seinem betragen. 25, 137; der junge Camper ist auch hier, ein fähiger, unterrichteter mann, lebhaft und fahrig. *an Knebel* 75; ihr zackiges, fahriges leben ist schon jetzt merkwürdig genug und wer ihnen nachläuft, geräth in morast. Tieck *nov. kr.* 4, 34; du fahrige seidenflocke! thou idle immaterial skein of sleave silk! *Troilus and Cressida* 5, 1.

FÄHRIG, 1) *insidiosus, nach den bedeutungen von* fahr *und* fahren == *mhd.* vâr, vâren:

daȥ uns niht vâhe dës tiuvels list,
da behüete, süeȥer gnanne, uns vor
wan ër uns alze værec ist. *Winsbeke* 79, 6;

værec als dër slange. *Georg* 4154;

sie sint væric knëhte. Helbl. 13, 142;

stricke noch aller vennevache
bin ich fri, daȥ ich da mit ie væric
wart gein eu noch nieman
von kindes jugent uber naht noch uberjæric.
Albr: *Tit.* 3012, 3.

ahd. fâric, *infestus* Graff 3, 577; dër vârigo lëwo, dër in weido gât. N. *ps.* 16, 12. *nhd. nur übrig in* willfährig, *dessen sp.* 1258 *erwähnung geschah.*

2) *forstmännisch,* fähriges holz, fähriger wald, *junges hoch aufgeschossenes holz, dessen gipfel das vieh nicht mehr erreicht, falls es aus* vâren, *in die höhe streben zu erklären ist. es könnte auch von* varn, *ire abstammen und auffahrend, emporwachsend bedeuten.*

FÄHRKAHN, *m. kahn bei der fähre zum übersetzen.*

FAHRKAPPE, *f. kappe der bergleute, wenn sie zur grube fahren.*

FAHRKARPFE, *m. der bei der fischerei für die fuhre gegeben wird, vgl.* fischerkarpfe.

FÄHRKNECHT, *m. knecht des fährherrn.*

FAHRKUMMT, *n. ein ledernes kummt zum fahren, im gegensatz zum* ackerkummt.

FAHRKUTTE, *f. wie* fahrkappe, *anzug des bergmanns.*

FAHRLÄSSIG, *negligens, iners, gebildet wie* lässig, ablässig, unablässig, antlässig, hinlässig, nachlässig, *der träge ist sich zu bewegen, zu fahren, oder die dinge fahren läszt, gehn wie sie wollen?* varlessig. Diefenbach 377^{a}; hüt dich vor disem fulen, verlegenen dorflötschen (2, 1282) ... das macht dich so ganz farlessig und schleferig. Keisersberg *bilg.* 142^{a}; es ist ir ordnung, das ein ieglicher in dem kloster alwegen ein nadelen bei im tragen sol, so geht etwan in ihr capitel, wenn sie alle beieinander seind, und sagt dem abt, das er euch sein nadel zeig, so wird er sie nicht haben, ... denn so habt ihr ein ursach wider, ist er so farlessig und seumig in einem kleinen ding. *sch. und ernst* 1555, 317; einem bischof hat er (*Carl der gr.*) das bistumb strack des andern tags, nachdem ers ihm geben, wieder genommen, die weil er eine grosze gastung angestellt, sich beweinet und das h. ampt darüber verschlafen hatte, zu dem sagt er 'bistu gleich am ersten tag so fahrlässig, wie würdest du dann erst sein, wenn du nun im bistumb würdest erwärmet und ruhig sein?' Zinkgref *apophth.* 1, 9 (11); so gut sie sonst zuvor in ihren diensten gewesen, so vergessen und fahrlässig stund sie nachmals ihrer küchen vor. *pol. stockf.* 79; ein fahrlässiger mensch, ein fahrlässiges betragen.

FAHRLÄSSIGKEIT, *f. negligentia.* Diefenbach 377^{a}. Keisersberg *s. d. m.* 78; aber sie lassen es geschehen und geben inen ursach darzu von irer farlessigkeit wegen. *narrensch.* 79^{b}; da ich dann so viel vernommen, dasz es durch fahrlässigkeit, verachtung und liederlichkeit versaumt sei worden. Götz v. B. *leben* 44; hat, so es nachher mislingt, nicht dem glück, sondern seiner fahrlässigkeit die schuld beizumessen Butschky *Palm.* 206.

FAHRLEDER, *n. das arschleder der bergleute.*

FAHRLEHEN, *n. ein lehen, auf dem fahrzinse ruhen.*

FAHRLEISE, *f. orbita, wagenleise, fahrgleis:* ich liesz um so eher aus der schrecklichen fahrleise hinabwärts ausbiegen. Göthe 30, 46.

FÄHRLEUTE, *pl. von* fährmann.

FÄHRLICH, *periculosus, infestus, anceps, ahd.* fâralîh, *mhd.* værlich: færlicheȥ birsen. Laber 46; *nhd.* denn unser anschlege sind fehrlich. *weish. Sal.* 9, 14; es ist ein fehrlich ding umb einen schwetzer. *Sir.* 9, 25; da nu mehr fehrlich war zu schiffen. *apostelg.* 27, 19; denn es ist fehrlich, also mit gottes worten spielen. Luther 3, 77^{a}; in dieser fehrlichen nacht. 3, 105^{a}; denn es war zu der zeit gar fehrlich, ergerlich und grosze lesterunge.. 3, 233^b; diese allesampt sind in fehrlichem stande. 3, 329^b; ein fehrlicher und verderblicher friede. 3, 430^a; denn es fehrlicher und nötiger ist bei dem becher. 3, 494^a; denn es auch fehrlich ist. 4, 8^a; wie fehrlich es ist im überflusz leben. 4, 81^a; diese sach ist vil gröszer und fehrlicher gewesen. 5, 7^b; wie die weltlichen stende fehrlich und verdampt seien. 6, 9^b; ist doch alle ire lere gewest, das alle ander leienstende weltlich und fehrlich heiszen musten und allein ire müncherei geistlich und heilig. 6, 23^b; das dem teufel gewehret werde mit seinen fehrlichen pfeilen und anfechtungen. 6, 77^b; wiewol es bei fehrlichen richtern ein argwon machen wird, das ich dis buch Urbani Regii wider die rottengeister zu Münster geschrieben mit meiner vorrede schmücke. 6, 315^a; sollich nacht ist den kindern gar färlich. Frank *weltb.* 152^b;

dieselben (*landsknechte*) sind gar färlich leut. Uhland 540;

der weg war fern und ein fehrliche reise. Mathesius 20^b; alle wachten in lägern, schanzen und andern fährlichen orten. Kirchhof *mil. disc.* 92;

mit mühsamer gefahr und fährlichen beschwerden,
neugierig auszuspähn und so ihr herr zu werden.
Lessing 1, 175;

denn ein groszes
bollwerk ist er den Griechen in diesem fährlichen kriege.
Bürger 189^a;

ob wir fährlichen krieg und wüthende schlachten von neuem
wollen erregen, oder zu freundschaft beide vereinen? 212^b;

Zeus nur wendet es anders, denn der wies fährliche zeichen.
217^b;

o wie leicht ist selbbetrug,
o wie fährlich der gewinn! Rückert *ges. ged.* 1, 452.

die schreibung schwankt zwischen färlich, fährlich, ferlich *und* fehrlich. *heute überwiegt* gefährlich, *was man vergleiche.*

FÄHRLICH, *adv. insidiose, periculose, mhd.* værliche, værlichen:

dër (tiuvel) trahtet, wiȥȥet wærlich,
wie ër diu kint værlich
elliu muge ertœten. *jb. der berl. ges.* 9, 178;

ir falscher mût iuch færlichen erfæret. Laber 409;

dû hebest dich envârlich hër. Haupt 8, 92,

was aus dem adverbialischen envâr *gebildet ist. nhd.* er fellet fehrlicher durch solche rede, denn so er vom söller fiele. *Sir.* 20, 19; wagets fehrlich gnug mit seinem predigen und schelten. Luther 3, 230;

ein ding ist fehrlich anzuheben,
wo die natur thut widerstreben. Waldis 2, 81 *s.* 129^b;

forschend stehn sie, was du unternahmest?
grosze plane, fährlich blutigen strausz? Göthe 3, 253.

meistens steht gefährlich.

FÄHRLICHERMASZEN:

weh mir armen, ich besorg das
Phedria gar schwerlichen hasz
getragen hab fehrlicher maszen,
das ich in nit hab eingelaszen. H. Sachs V, 214^a.

FÄHRLICHKEIT, *f. periculum, hat sich in häufigerem gebrauch erhalten als das adj., und während wir dieses durch* gefährlich *zu ersetzen pflegen, ziehen wir* fährlichkeit *dem* gefährlichkeit *vor. die fasnacht spricht:*

wo jemant ferlichkeit zustunt
durch mein person, so wer wol recht,
das niemant mein zu gut gedecht
und aus der cristenheit mich reut,
das mich fund weder vich noch leut. *fastn.* 388, 28;

sich in fehrlichkeiten begeben. *reichsabsch. von* 1512. 4, 5; mer so fürgewendt wird, der todschläger wer dem benötiger wol füglicherweis und on ferlicheit seins leibs, lebens, ehren und guten leumuts halben entwichen. *Carolina* 142 (*wo die bambergische halsgerichtsordn. von* 1507 *art.* 167 'verdligkeit' *setzt, was ganz verwerflich ist*); die auf das meer faren, die sagen von seiner fehrlichkeit, und die wirs hören, verwundern uns. *Sir.* 43, 26; wer wil uns scheiden von der liebe gottes? trübsal oder angst oder verfolgung, oder hunger oder blösze oder fehrlichkeit oder schwert? *Röm.* 8, 35 (*vulg.* an periculum an gladius? *goth.* þau sleiþei, þau hairus?); ich hab oft gereiset, ich bin in fehrlichkeit gewesen zu wasser *u. s. w.* 2 *Cor.* 11, 26 (*vulg.* fui in itineribus saepe, periculis fluminum *etc., goth.* vas vratôdum ufta, birêkeim ahvô, *für κίνδυνος steht dort* sleiþei, *hier* birêkei). *seltsam, dasz* Luther *in allen drei stellen* ferligkeit *schreibt, da er doch sonst dem adj.* fehrlich *gibt, die folgenden stellen schwanken in den drucken:* dadurch viel andere auch des fleisches fehrlichkeit fliehen. Luther 3, 99^b; zu verhüten und zu verwaren e. f. gn. seelen fehrlichkeit. 3, 171^b; bei fehrlichkeit meiner seelen. 3, 172^a; und stehe darauf fehrlichkeit der seelen seligkeit. 3, 263^b; wie kan denn da gute zeit sein, dar leib und seele teglich in fehrlichkeit stehen? 3, 304^b; hülfe und errettung von allem unglück und von aller fehrlichkeit. 3, 429^b; das er lang in fehrlichkeit were. 4, 146^a; weil die oberkeit solches geboten hette und die fehrlichkeit dadurch kündte vermidden werden. 6, 18^a; da zeigt er ja klerlich an, das unter den christen das wort und sacrament und taufe solle so in fehrlichkeit geraten, das schwerlich jemand dadurch müge selig werden. 6, 85^a; die leien mochten gleuben, sie empfiengen in einer gestalt nicht so viel als in beiden, das were eine grosze fehrlichkeit. 6, 321^b; in fehrlichkeiten that er gott gelübd. *tischr.* 67^a; verachtet den tod und alle fehrlichkeit. 215^b; warlich ich förchte etwas fährlichkeit unter diesen dingen verborgen sei. *Galmy* 158; in dieser hohen und vollen schrecklicher, groszer fährlichkeit sachen. Kirchhof *mil. disc.* 92; da man nicht zeit und weil hat den fehrlichkeiten zu begegnen. Fronsperg 1, 57^a;

dorft sich bsorgen keinr fehrlichkeit,
im solt geschehen kein leid. Waldis 1, 43;

färlichkeit *schreibt* Stieler 403;

junge gemsenböcke,
die ich mit fährlichkeit an einem thale fand.
Overbecks *Virgil* 33;

um Dindonetten, das beste mädchen der welt,
aus einer fährlichkeit zu winden. Wieland 4, 165;

durch eine reih
von unerhörten fährlichkeiten
zu wasser und land. 4, 216;

das glaub ich nach solchen ausgestandenen fährlichkeiten! 30, 286;

bei solchen fährlichkeiten denkt ihr leicht,
dasz das verdienst sein ziel erst spät erreicht.
Gotter 1, 167;

minnesold lehrt frei verachten
aller fährlichkeiten noth,
flammen, wasserfluten, schlachten. Bürger 17^b;

und bringet seine alten tage in viel arbeit und fährlichkeit zu. Claudius 3, 121; von mancherlei fährlichkeiten mit heiterem ausgang. Göthe 48, 162; ich bin gestern noch in viel fährlichkeiten kommen, muste über thür und zäune wegsteigen. *an fr. v. Stein* 1, 102;

liebste, solche fährlichkeiten
hat dein flüchtiger freund bestanden.
Rückert *ges. ged.* 1, 359;

dasz er unter gottes beistand zwar mit ehren bestehen und die dame retten, aber auch irgend einer fährlichkeit nicht entgehen würde um des willen, was die dame im sinn zu thun gehabt. Eichendorf *Lucanor* 12; Saxo selber hat nur für die fährlichkeiten ein recht helles auge, in welchen die heldenbrüder Absalon und Esbern so immerdar die ersten waren. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 299.

FÄHRLOHN, *m. und n., wie* fährgeld: hat ihm die tante ein so reiches fährlohn ausgesetzt, wenn er sie gesund überliefert? Thümmel 4, 401;

auch noch anderes möcht ich euch gern mitbringen zum fährlohn. *Od.* 15, 448.

FAHRLOS, 1) *expers periculi, gefahrlos:* ein fahrloser weg. 2) *erfolglos, vergeblich, μαψίδιος.*

FAHRLOS, *adv.* 1) *tute, gefahrlos:* 'faul und fahrlos' *bei* Frisch 1, 239^b *aus* Gobler *reichssp.* 248 *ohne erklärung;*

fahrlos mit dir bin ich gefahren
schon in gefahren tausendfachen.
Rückert *ges. ged.* 2, 449.

2) *vergeblich, μαψιδίως,*

nicht ist, fremdling, im busen ein herz mir, welches so fahrlos
brennte vor jähem zorn. *Od.* 7, 309;

halten sie üppigen schmaus und trinken des funkelnden weines
ganz fahrlos. 17, 537.

FÄHRMANN, *m. nauta, ahd.* ferio, *mhd.* verge:

frisch, fährmann, schaf den biedermann hinüber!
Schiller 517^b;

an dem groszen flusse lag in seiner hütte der alte fährmann und schlief. Göthe 15, 210.

FAHRMAUS, *f. ein mensch mit fahrigem, unstät zufahrenden wesen.*

FÄHRMEISTER, *m. nauta, vector:* deswegen ist denn aber auch ein tüchtiger fährmeister höchst nöthig. der unsere bewies kraft und gewandtheit, indem er bald hier einen vorgeschobenen kies zu vermeiden, sogleich aber dort den an steiler felswand herflutenden strom zu schnellerer fahrt kühn zu benutzen wuste. Göthe 30, 176.

FAHRNÄHE, *f. eine zu regelmäsziger fahrt gebrauchte nähe. 'das Oppenheimer kreisbauamt schreibt unterm 7 jan.* 1861 *die lieferung einer* fahrnähe, *im anschlag von* 1900 *fl., für den dienst der dortigen fliegenden brücke aus.'* s. nähe.

FAHRNIS, *f. fahrende habe:* verlegt einen arrest auf ros und fahrnis. Schweinichen 1, 210; ungeacht der stattlichen erbschaft, so an fahrnis vorhanden war. 2, 168; angefälle von meiner schwieger frau mutter, welches doch nicht am geld, sondern fahrnis gewesen. 2, 198; meines bruders verlassenschaft beides an fahrnis und erbe. 2, 260; den zwanzigsten pfenning von aller fahrnus. Philander 1, 29; seine liste aller in jedlichem gemach, gewölbern, kellern, kästen verbliebenen fahrnis. Hohberg 1, 18; in der fahrnus aber hat das einstandsrecht nicht, sondern allein in unbeweglichen gütern statt. 3, 33ᵃ. fahrnis *für hure, fahrende dirne.* Schmid *schw. wb.* 181.

FAHRORDNUNG, *f. bei posten, eisenbahnen.*

FÄHRPACHT, *m. conductio pontonis.*

FÄHRPÄCHTER, *m. conductor pontonis.*

FÄHRPLAN, *m. wie* fahrplan.

FAHRPLATZ, *m. der im wagen für die reise bestimmte platz.*

FAHRPOST, *f. cursus vehicularis, fahrende post.*

FAHRRAUM, *m.* es ist hier kein fahrraum, *kann hier nicht gefahren werden.*

FÄHRRECHT, *n. strandrecht, bergegeld für gestrandete schiffe.*

FAHRRIEME, *m. womit die in den berg einfahrenden knappen ans seil geschnallt werden.*

FAHRSAND, *n. asclepias vincetoxicum, fr.* domtevenin, *giftwende, schwalbenwurz. in* fahrsand *scheint auch ein imperativ zu liegen und* sand *das gestreute gift:* fahr dahin sand!

FAHRSCHACHT, *m. der schacht zum ein und ausfahren.*

FÄHRSCHATZ, *m. ahd.* feriscaz, *portorium.* Haltaus 443.

FÄHRSCHIF, *n. schif zur überfahrt.*

FÄHRSEIL, *n. woran der fährmann den nachen leitet.*

FAHRSESSEL, *m. mit kleinen rädern an den füszen, um darauf gefahren zu werden.*

FAHRSPUR, *f. vestigium ferae, fährte.*

FÄHRSTANGE, *f. nautae contus:* in der mitte steht Phrontis der steuermann, die fährstangen bereit haltend. Göthe 44, 102.

FAHRSTEIGER, *m. aufseher des grubenbaus.*

FAHRSTOSZ, *m. der kurze stosz oder die breite seite eines fahrschachtes.*

FAHRSTRASZE, *f. via publica:* wenn einer soll über land reisen, so bleib er nur auf der fahrstrasze und lasz sich kein abweg kümmern. *wegkürzer* 2;

wer heute,
vom strome fortgerissen sich vergiszt,
wird nüchtern werden, sieht er sich allein,
nur seine unmacht fühlen und geschwind
umlenken in die alte, breitgetretne
fahrstrasze der gemeinen pflicht. Schiller 341ᵃ.

vgl. fahrgasse, fahrweg.

FAHRSTUHL, *m. wie* fahrsessel. *auch der schwebende sitz des dachdeckers am thurm heiszt so.*

FAHRT [fart], *f. iter, kommt goth. nicht vor, sondern anstatt seiner* sinþs (*doch vgl.* usfarþô *mit ahd.* urfart), *ahd.* fart, *gen. dat.* ferti; *mhd.* vart, verte; *heute bleibt* fahrt *im sg. unflectiert* (*wie* kraft, macht, hand *u. s. w.*), *der pl. lautet uns* fahrten; *alts.* fard, *gen.* ferdi, *ags.* färd, *engl. ausgestorben, mnl.* vaert, vaerde, verde, *nnl.* vaard *oder* vaart, *gen.* vaarde; *altn.* ferd, *schw.* färd, *dän.* färd *und* fart. *die bedeutungen entsprechen denen von* fahren *und wie dieses zu* gehen, *steht auch* fahrt *zu* gang.

1) fahrt, *reise. mhd.* komendiu vart, *ankunft:*

dër wirt sprach 'hërre, wol mich wart,
daȝ iwer hër komendiu vart
in min hûs ist gedigen'. *Wh.* 135, 22;

ouwê dîn eines komendiu vart! 93, 11 *cod.* m;

wiȝȝet ir war dô sin vart
wurde? dës bewiset mich. *Iw.* 5858;

dô si dër vart begunde. 7945;

sich garten zuo der verte die reken küene unde rich.
Nib. 335, 4;

nhd. er ist auch verordnet von den gemeinen zum geferten unser fart. 2 *Cor.* 8, 19, *wo die beiden letzten worte zu entbehren wären, da sie hinreichend bezeichnet sind durch* geferte, *gr.* συνέκδημος, *vulg.* comes peregrinationis, *goth.* miþgasinþa, *wiewol wir* reisegefährte *sagen für* gefährte;

de koninc sprak 'horet mi, Reinaert,
gi moten mit mi up de vart,
ik kan de stede allene nicht raken'. *Reincke* 2482;

ich stellt mein sach auf reis und fahrt. Göthe 1, 146;

sich auf die fahrt machen, *die reise antreten;* das heer hat seine fahrt angetreten. *vgl.* bergfahrt, himmelfahrt, höllenfahrt, lustfahrt, heerfahrt, tagfahrt.

2) wasserfahrt, seefahrt:

mhd. nu hol mich hie, verge,
sô gib ich dir ze miete von golde ein bouc vil rôt,
jâ ist mir dirre verte, daȝ wiȝȝest, wærlichen nôt.
Nib. 1490, 4;

nhd. hier war eine fahrt (*transitus*) über das wasser, aber ein einziger kahn zum transport. *der arme mann im Tockenb.* 153;

treuer lenkt des schiffers nadel
nicht gen norden seine fahrt.
Boie *in Voss musenalm.* 1798 *s.* 101;

die niederländische für die 'grosze fahrt' bestimmte kauffarteiflotte. die schiffe für die 'kleine fahrt', ihre grösze ist von 40 bis zu 255 tonnen. *Weserzeitung* 1853 *n°* 2974; *vgl.* meerfahrt, seefahrt, kauffahrtei.

3) *nach* fahren 9, die letzte fahrt, hinfahrt, *reise in die unterwelt:*

uns ist unsers sanges meister an die vart,
den man ê von dër Vogelweide nande,
diu uns nâch in allen ist vil unverspart.
von Singenberg *bei Walther* 108, 6;

sanges meister lëbent noch, si (*jene*) sint in tôdes vart.
MS. 2, 173ᵃ;

damit fuor ër die lesten vart
dahin zuo gotes hulden. Suchenwirt 34, 105;

mein pûsz hab ich so lang gespart,
bisz ich bin auf der letzten fart. Schwarzenberg 114, 1;

ich red es auf mein jüngste fart. *fastn.* 880, 13;

oft wird in urkunden betheuert: das es war sige (*sei*) bi der varte, so er faren muoste. Schreiber *Freib. urk.* 1, 193 (*a.* 1349);

mnl. ic mane hu bi der selver vaert,
dat ghi mi secht, Reinaert,
die hu siele varen sal,
dat ghi ons secht de waerheit al. *Reinaert* 2161;

mnd. se sprak, ik vormane iu, Reinart,
up de lange hennevart,
de iuwe sele nu varen schal. *Reincke* 2060;

dat de schat sus gestolen wart,
des dede min vader ene quade vart,
van desser werlde to ewigem schaden. 2052;

und dasz man ihn stahl, das brachte denn leider
meinen eigenen vater in grosze nöthen, es bracht ihn
frühe zur traurigen fahrt, vielleicht zu ewigem schaden.
Göthe 40, 70.

4) fahrt, *facinus:* da sie aber selbiges orts keinen kräftigen beistand wusten, lieszen sich die buben, ihre rachgier auf frischer fahrt auszuüben vor diesesmahl vergehen. *Felsenb.* 2, 15; ich will mich mit dem bericht, wie es denen auf frischer fahrt ertappten erzdieben ferner ergangen voritzo nicht aufhalten. 2, 504. *wie es sonst heiszt* auf frischer that. *diese redensart dient also den zusammenhang zwischen* fahrt *und* that (*sp.* 1248) *zu bestätigen.*

5) fahrt, *strömung, gewalt des gewässers:* jetzt stieg das wasser mit noch gröszerer fahrt, als womit es gefallen war. es lief sogleich wieder hinaus mit erstaunlicher fahrt. *Weserzeitung* 1853 *n°* 2932. *ähnlich* die fahrt des feuers, der flamme:

hat die liebe feuers art,
weil sie hitzt und brennt,
wie, dasz ihrer flammen fahrt
sich thalein (*hernieder*) denn wendt? Logau 1, 12.

6) fahrt, *ferae vestigium, weil, wie wir sp.* 1248 *sahen,* das wild fährt;

dô sprach der hêrre Sifrit 'ich hân dër hunde rât,
wan einen bracken, dër sô genoȝȝen hât,
daȝ ër die verte erkenne dër tiere durch den tan'.
Nib. 875, 3;

sehr oft in Labers *jagdgedicht, z. b.*

ich wil hin nach dër ferte jagen. 185;

ëȝ mag die fart ûf uns hër wider bouwen. 221;

swër vil mit Wâgen (*einem hund*) wil die fart erniuwen. 288;

und besonders im pl.

wil ër nâch allen ferten balde abe stôȝen. 48;

ê ër gerëcht verniuwe
die fart, durch die ër alle ferte midet. 51;

du findest ferte niuwe,
die sich in ougen süeȝen. 52;

die ungebähnte bahn, der wilden thiere fahrt. Opitz 1, 2;

die fahrt, *noch verschiedentlich bei* Hohberg *im* 12 *buch des zweiten theils, während sonst nhd. der nom. sg.* fährte *vorwiegt.*

nach der fahrt *wird weidmännisch das zeichen der thiere erkannt:* item, wo der hirsch nur stallet, so stallet er allwegen neben aus, 'aus der fahrt', recht als ein hund, davon das zeichen heiszt hunds, wolfs, aber das eine fut hat, das seichet eben 'in die fahrt' und in den weg. Bechers *jäger cab.* 42; wenn man einen alten hirsch erkennen wil, sol man auf die grosze breite fart achtung geben. Feyerabend *jagd u. weidwerk* 36^a. *auch die gänge im bau des dachses, fuchses, maulwurfs heiszen* fährte *oder* fahrten. *vgl. mhd. wb.* 3, 252^a.

7) fahrt, *die leiter auf welcher der bergmann ein und aufsteigt.* scalae; farten. Golii *onomast.* 1582 *sp.* 75;

oftmals stürzt er herab von halbvermoderten fahrten.
Zachariä *tagsz.* 2, 31.

im Erzgebirge überhaupt fahrt *für leiter.*

8) *nach allen diesen sinnlichen bedeutungen lassen sich auch bildliche und abgezogne erwarten:*

daz er muoz lâzen wilde vart. Bliker v. St. 182;

unz si mich brâhte ûf die vart (*dahin*)
daz ich ir nâch jehnde wart. *Iw.* 2986;

nu grif wir wider an die vart. *Er.* 1837;

nhd. in deim beruf dein gwissen halt
in gottesfurcht, es gschicht sonst bald,
das man glaub und gewissen zart
verletzt, und kömpt auf böse fart.
Selnecker *psalmen u. kirchengesenge. Lpz.* 1587 *s.* 418;

ist er aufgeblasen und schneller fahrt, so lauft man von ihm weg. *pers. baumg.* 7, 29;

ich weisz die göldne frucht, ich weisz die reichen fahrten,
da was man darf man holt. Logau 2, 42;

freude, die gezwungen ist, geht in schwerer fahrt. 2, 78, 99;

seine hand leg an den pflug, wer dazu berufen ward,
wer vergebens sitzt und fault, kömpt zuletzt auf breite fahrt.
2, 201, 33;

wann mich gott für schanden dort und für schanden hier bewahrt,
wann er an mir seelenbrot, wann er mundbrot nur nicht spart,
geht mein glücke, wie ich wil, in der allerbesten fahrt.
2, 238, 172.

9) auf der fahrt *bedeutet auf der stelle, alsobald, illico, sur le champ, wie sich schon nach mhd. sprachgebrauch* (*wb.* 3, 252) *annehmen liesze:*

wan si leider ûf dër vart
von der reise siech wart. *Iw.* 6043,

da es sonst neben von der reise *überflösse. deutlicher*

ûf dër vart kam ër ze hant. Bon. 39, 7;

mnd. do her Zeno kam up de erde,
se koren on up der verde. *Zeno* 876;

he vel vor ere vote rechte
un sloch sin hovet up der vart
gar tegen de erden hart. *Marina* 274.

nhd. Woltrost man mich, gůt brůder, nent,
sag mir doch auch deins namen art.
ich antwort im auf diser fart,
Hans Unmůt auch mein namen haiszt. Schwarzenberg 151^a;

den Woltrost hat ich auf der fart
mir nennen dise widerpart. 153^a;

mit groszen ehren diser fart (*dieses mal*)
herr Johann Gösel doctor wart. Schmeltzl *lobspruch* 81;

ob gleich der Jupiter was langsam urtheil spricht
und nicht stracks auf der fahrt nach einer jeden sünden
mit donnerkeilen wil die heisze luft entzünden,
so denkt er doch sehr weit, die Themis schreibt es an.
Opitz 2, 53.

10) *wir ziehen heute* allzumal, zumal *vor, wie denn die ausdrücke* sinþ, fahrt, stunde, zeit, mal (*gramm.* 3, 230—33) *sich in gleichem sinn mit* ein, ander, all *verbinden,* éinmal, éin oder zweimal, allemal*:*

man musz euch éin fart oder zwirnt inn fischpach tragen.
fastn. 660, 35;

lieber vater, mein gewonheit ist zů dem minsten die wochen éin fart ze peichten, wie wol ich oft mich mer gepeicht han. Steinhöwel *dec.* 22, 27; ein geselschaft von fünfundzweinzig person machten, die sich zů dem minsten des monets éin fart pei einander funden. 531, 30;

ein guten acker hat sie dabei ligen,
er ist einer solchen guten art,
er tungt sich selber alle fart. *fastn.* 517, 13;

so spricht sie wieder an der fart (*nochmals*). Haupt 8, 513;

die (*magd und knecht*) musz ich haben alle fart
zu meiner pfleg und tägling wart. H. Sachs III. 2, 31^a;

da kömpt der herr zur andern fart;
sich ihnen wieder offenbart. Ringwald *evang.* kk 7^b;

ein ander fart. M 5^a;

zu jeder fart. *laut. warh.* 206. 229. 242 *und oft.*

11) *ungewöhnlich und erst späterhin findet sich auch* fahrt *für fahrnis, fahrende habe:* sich mit hab und fahrt, mit herz und seele hingeben. Klinger 1, 421; hab und fahrt verprassen. 3, 94; vor einiger zeit brannten häuser mit habe, fahrt und der eingeführten ernte ab. 8, 44.

FAHRTAG, *m. dies, tempus migrationis, tag der abreise, altn.* fardagi, *schw.* fardag.

FÄHRTE, *f. was* fahrt 6. *als sich die alte flexion des gen. dat. sg. verlor und einförmiges* fahrt *eingetreten war, setzte man für die haftenden redensarten* zu der fährte, ein zeichen der fährte *u. s. w. nun auch einen nom. acc.* fährte *an, welcher die organische form* fahrt *verdrängte: neben dem unveränderlichen sg.* fahrt *aber festigte sich also ein gleich unveränderliches* fährte *vestigium, während das alte* vart *gen.* verte *in beiden bedeutungen galt.* die fährte wird der ort genennet, wo der hirsch hingetreten hat. Döbel 1, 17^b;

Wala und Kaimes, der in der fährte des urs,
und der geboren in der ulme kühlung, beide führer der scharen!
Klopstock 9, 204;

segne die brüder der jagd
auf der fährte des wilds. Göthe 2, 66;

er sollte zugleich wie der stier am pfluge ziehen, wie der hund sich auf eine fährte gewöhnen? 18, 129; meine spürkraft gieng auf dieser fährte. 24, 108; lasz sehn, ob ich auf der rechten fährte bin. Fr. Müller 2, 68; überall folgen spüren unsrer fährte. 3, 283;

des geistes gicht,
die schwermuth, hinket
mit schwerem tritt,
zählt ihre fährten
bei jedem schritt. Kl. Schmidt *poet. br.* 11;

zerhärmt in sich sein herz, und mied
der menschen fährten überall umher. Bürger 171^b;

(der sterblichen pfade vermeidend. Voss *Il.* 6, 202);

so sprach ich oft und zog allein
des raubthiers fährte zu erkunden. Schiller 65^b;

und lief nach deinen fährten, edles wild. Uhlands *Ernst* 55;

auf des entflohnen glückes dunklen fährten.
Lenau *neuere ged.* 206;

auf keine fährte stöszt mein spürend aug. Platen 200^a;

dasz sich sein blut abkühle, dasz er nicht
auf eines mädchens fährte läuft, anstatt
zum schutz des volks dem lande vorzustehn. 233^b;

hat der hund mir angeschlagen, es nahe sich einer auf heimlicher fährte, dem mein herz entgegenschlägt? Bettina *tagebuch* 53. *man sagt* der hund findet die fährte, hat sie, nimmt sie an, folgt ihr, verliert sie.

FÄHRTENLAUT, *weidmännisch, wenn ein hund schon bei der gefundnen fährte laut wird.*

FÄHRTGERECHT, *wenn er die fährten recht erkennt.*

FAHRTHASPE, *f. bergmännisch, haspe zur befestung der fahrten.*

FAHRTKUNST, *f. mechanische vorrichtung, um in die schächte auf einem knebel, knecht oder sattel sitzend hinabzulassen oder heraufzuziehen.* Scheuchenstuel *s.* 72.

FAHRTMESSER, *m. werkzeug zum messen eines wegs, wegmesser.*

FAHRTMÜDE, *itinere fessus, wegemüde:*

mhd. sine wolten ninder fürbaz varen
mit ir vartmüeden scharen. *Wh.* 302, 24;

ahd. lësan wir thaz fuori
thër heilant fartmuodi.

FAHRTRENSE, *f. trense am pferdezaum. s.* trense.

FAHRTSCHENKEL, *m. die bäume der bergmännischen leiter, worin die sprossen befestigt sind.*

FAHRTSPROSSE, *f. sprosse der fahrt oder leiter.*

FAHRVOLL, *periculosus, gefahrvoll:*

auf fahrvollem passe reiche mir die hand.
Rückert *ges. ged.* 2, 445.

FAHRWÄGELCHEN, *n.* er schnitzte und drechselte den kindern, statt sie zu unterrichten, artige püppchen, baute ihnen fahrwägelchen. Weisze *kinderfr.* 12, 121.

FAHRWASSER, *n. aqua navigabilis, in den flüssen und strömen der zur fahrt geeignete strich.* durchdämmung der prielen oder spranten, wie wir die bei der ebbe nicht austrocknenden kleinen arme der fahrwässer nennen. Niebuhr *kl. schr.* 1, 69; einem breites fahrwasser gestatten, *ihm freie hand, weiten spielraum lassen;* jetzt kommt er in sein fahrwasser, ist in seinem fahrwasser.

FAHRWEG, *m. via publica, fahrstrasze:*

unser drei an eim farweg lagen,
da kam einer mit einem wagen,
das pain zoch ich *nit* an mich schir,
darumb fur er daruber mir. *fastn.* 565, 11.

bildlich, was du mir künftig magst
zu hinterbringen haben, sprich es nie
mit silben aus, vertrau es nie den lippen,
den allgemeinen fahrweg der gedanken
betrete deine zeitung nicht! Schiller 258^a.

FAHRWIND, *m. ventus secundus, οὖρος, bei den Griechen meistens von Zeus, bei unsern vorfahren von Wuotan erregt, daher* Wunschwind (*mythol.* 136), *altn.* Oskabyrr,

fern so weit, als etwa den tag ein geräumiges meerschif
segelte, wann mit geräusch fahrwind anwehte von hinten.
Od. 4, 357;

als ich vollbracht, da kehrt ich zurück, und es sandten mir fahrwind
himmlische, welche mich bald zum vaterlande geführet.
4, 585;

uns nun liesz in die segel des schwarzgeschnäbelten schiffes
fahrwind, schwellendes hauchs, nachwehen als guten begleiter
Kirke die schöngelockte, die hehre melodische göttin. 11, 7.

Κίρκη mahnend an Herkja, Herche, Helche (*myth.* 232). *bildlich:* lob ist zwar freilich ein herlicher fahrwind in die segel jedes biedermanns, aber wie oft treibts nicht auch auf klippen. Bürger.

FAHRWOL, *n. vale, lebewol, den imperativ* (*sp.* 1253) *substantivisch genommen, engl.* the farewell:

manches fahrwol noch nachgerufen, noch manches gedenkmein
nachgewinkt aus der fern mit weiszen, flatternden tüchern.
Kosegarten *ekl.* 6, 63.

FAHRZEIT, *f.* 1) *die bestimmte zeit zur abfahrt der züge auf posten und bei eisenbahnen:* die fahrzeit ist um 12 uhr.

2) *die dauer der fahrt:* die fahrzeit verlängert sich durch den umweg eine ganze stunde.

FAHRZEUG, *n. vehiculum, navigium, zu lande oder zu wasser, nnl.* vaartuig: mit allem fahrzeuge. Lohenst. *Arm.* 1, 225;

vergebens stumpft er sich
die augen ab, im schosz der grenzenlosen höhen
mit angestrengtem blick ein fahrzeug zu erspähen.
Wieland *Oberon* 7, 93;

wehe dem fahrzeug, das, jetzt unterwegs
in dieser furchtbarn wiege wird gewiegt! Schiller 539^a;

wenn die finstern stürme walten
und das morsche fahrzeug bricht. Tiedge *elegieen* 1, 103.

FAHRZINS, *m. census progressivus, ein zins, welcher steigt, wenn er nicht rechtzeitig erlegt wurde.*

FÄHRZOLL, *m. bei einer fähre zu entrichten.*

FAHSTRICK, *m. laqueus, tendicula.* Serranus *synon.* 64^a. *s.* fangstrick, fallstrick.

FAHUNG, *f. captura, comprehensio.* Stieler 395: wer hätte mir gesagt, dasz ein gott im himmel wäre, wann keine krieger meines knans haus zernichtet und mich durch solche fahung unter die leut gezwungen hätten? *Simpl. K.* 45.

FAHUNGSSTRICK, *m. wie* fahstrick:

im fahungsstrick,
o ungelück!
da lag sie ganz umschlossen. *Reinke fuchs.* 1650 *s.* 95.

FAIM, *spuma, s.* feim.

FAISCH, *cruor, s.* feisch.

FÄL, *error, menda, s.* fehl.

FALADIRIDON, *in einem fl. bl. um* 1620. *mhd.* faladariturei! *MS.* 1, 45^b. *sonst* falladerallala! *u. s. w.*

FALAND, *m. malus genius, diabolus, mhd.* vâlant, *sonst auch* foland, voland *oder blosz* fahl, phol. *vgl. mythol.* 943. 944.

FALB, *luridus, gilvus, subflavus, ahd.* falo falawes, *mhd.* val valwes, *ags.* fealo fealeves, *altn.* fölr, *lit.* palvas, *einerlei mit* fahl. *nach mhd.* val *bildete sich, mit eingeschaltetem dehnzeichen,* fahl, *nach mhd.* valwer, *ohne dehnung,* falber *und auslautend* falb, *wie aus* gël gelb, *aus* var farb, *aus* swalwe schwalbe, *während aus* kal kalwes *nur* kahl, *kein* kalb *wurde. in der bedeutung eigentlich kein unterschied beider formen, doch hat man sich an die eine oder die andere in gewissen anwendungen gewöhnt.* falb *klingt etwas vornehmer, höher.*

1) falb *von haar und gefieder:* sihet aber der priester, das das har nicht falb ist. 3 *Mos.* 13, 31; und falb har daselbst aufgangen ist. 13, 37; durch falb haar wird das falb herz erkannt. Paracelsus 2, 390^b; *mhd.* valevahs, *blondgelockt;*

wollt sie wär meine braut!
ja wol, die blonde, die falbe!
sie fittigt so zierlich wie die schwalbe. Göthe 3, 155;

heute heiszt es meistens blond;

wie wenn Pandareos tochter, die nachtigall, falbes gefieders,
holden gesang anhebt in des frühlings junger erneuung.
Od. 19, 518,

χλωρηὶς ἀηδών. zumal gern von pferden, vgl. apfelgrau, *ags.* äppelfealo. *den redensarten vom* fahlen hengst (*sp.* 1240) *sind folgende ganz gleich:* einem den falben hengst strichen oder fedder lesen. Keisersberg *post.* 3, 43;

den falwen hengst glatt können streichlen. *trag. Joh.* K 4;

den falben hengst streichen. Brant 100;

mit den worten und dergleichen
kund er wol den valben streichen. *Teuerdank* 85, 92;

das süsz umbs maul streichen. den falben hengst streichen. Frank *sprichw.* 1, 26^b; muti citius loquentur. du hettests sobald nit auf einem falben hengst erritten. 2, 53^a;

auf meim falben röslein erreit. H. Sachs IV. 3, 61^a;

den falben hengst reiten, *adulationem inducere.* Jac. Meier *adagia* 57; den falben hengst streichen, *os sublinere.* Frisch 1, 241^a;

musz loben das er schelten sol,
denn ohrenkrauwen thut gar wol,
den falben hengst nach willen streicheln.
Kirchhof *wendunm.* 43^b.

2) *vom bleichenden grün, von der herbstlichen farbe:*

der erden schöner schmuck
grün, gelb, falb oder weisz. Weckherlin 270;

die äste stunden kahl, das falbe gras erstarb.
Gryphius 2, 54;

ein fuchs, der auf die beute gieng,
traf einen weinstock an, der voll von falben trauben
um einen hohen ulmbaum hieng.
sie schienen gut genug, die kunst war, abzuklauben.
Hallers *ged.* 210,

es scheinen reifende, sich bräunende gemeint, oder uvae helvolae, quae colorem habent medium inter purpureum et nigrum?

soll ich mich des grünen freuen,
dem ich schatten erst verdankt?
bald wird sturm auch das zerstreuen,
wenn es falb im herbst geschwankt. Göthe 1, 132 = 3, 87;

was der sommer reift und röthet
sinkt vom falben herbst getödtet.
Boie *im musenalm.* 1789 *s.* 102;

und wenn es ihm auch nur wär, was ein falbes blatt ist, das der wind vor seinen füszen hinwirbelt. Bettina *tagebuch* 204.

3) *von der haut, die ihre röthe verliert, von der grauen erde steht lieber* fahl:

er noch beide lefzen rühret,
beide lefzen, bleich und fahl.
ach ihr seine lefzen beiden,
beide purpurschwesterlein,
auch der falbe tod bestreichet,
färbet euch mit bleicher-noth. Spee *trutzn.* 233;

als sie in eine tödtliche krankheit gefallen, hat sie stets gesagt, es würde zum tode keine noth haben, bis sie endlich gemerket, dasz dieser falbe postreuter vorhanden wäre. Scriver *goldpredigten* 30; jene verdorrten, falben menschen. J. P. *Hesp. vorr.* XX;

ein falber staub. Zachariä 1, 120.

4) *von dem matten licht:* wie angenehm der falbe mondglanz zwischen den bäumen dort unten. Fr. Müller 3, 164, soweit wir bei falbem licht umhersahen. Göthe 30, 96;

der felsen hörner bleicht ein falbes licht,
wie vollmondglanz in dunkle klosterhallen
durch trübe scheiben bricht. Matthisson 199.

5) den wahren glanz erkauft kein falber schatz (*gold*).
Dusch *verm. werke* 412;

der lange Türke trinkt im falben burgunder die gesundheit des allerchristlichsten königs. Thümmel *Wilhelmine* 1764. 87.

FALBBÄRTIG: die Sachsenkerles falbbärtig, weil sie bier saufen. *Garg.* 212^b.

FALBE, *m. equus gilvus, it.* cavallo falbo, *zuweilen auch f. equa, vacca,*

ein falbe schleifet (*im schlitten*) den vierten,
ein püppchen siegwartschen gesichts.
Kretschmann *launen* 1, 70.

FALBEL, *f. limbus, lacinia vesti assuta, sp.* falbalá *f.*, farbalá, farfalá (Diez 137), *fr.* falbala *m., deutscher* falte *oder mhd.* gêre, *engl.* furbelow. *in* Luthers *tischr.* 60^b *heiszt es von den adlichen:* sie scharren und kratzen, wuchern und sind in dem umbschlage und haben das falbel, denn sie wöllen ire kinder zu fürsten und herren machen; *kann der sinn sein, sie tragen umschlag und falbel?*

mit welchem ernst er den anfang der zierlichsten wade betrachtet,
den ihm, verschönert vom dämmernden licht,
ein Amor, unter den falbeln von ihrem rocke versteckt,
so wie sie zurück gelehnt sitzt, mit schlauem lächeln entdecket.
Wieland 4, 12.

Göthe 57, 106 *nach der französischen form:* wir hatten keine falbalas zu zerreiszen, keine blonden zu verschmutzen.

FALBEL, *m. gutmütig von einem menschen, etwa wie* zipfel: der blinde war ein schlechter falbel. *Witzenbürger* 3, 13; ach du schlechter falbel! 3, 54; o du armer falbel! Melander 2 n^o 355; diese beede hielten den guten falbel mit ihrem gespräch über die vier ganzer stunden auf. Aretini *hurenspiegel* 70.

FALBEL, *n. epilepsia:* 'das falbel gehe dich an!' also reden die Sachsen und Düringer, sonst soll es heiszen 'das fallend übel', morbus comitialis. Agricola *spr.* 475, *die fallende sucht, das fallende leid* (*myth.* 1110), *gekürzt aus* fallübel? Alberus *lex. beim wort* trieb: elimo, extermino, ich treib für tausend falbel.

das wird der ritt und falbel walten. Hayneccius *Hansoframea* 1, 4;
komm dichs falbel an! 2, 2;
und hab dirs falbel auf den kopf! Gilhusius 148;
steig herab ins falbels namen! *eselkönig* 317.

FALBELN, FÄLBELN, *plicare, in falten ziehen:* der wirth ringelte und fälbelte sein gesicht. J. P. *lit. nachlasz* 4, 172; gefalbeltes kleid.

FALBEN, 1) *flavescere, ahd.* falawên, *mhd.* valwen, *ags.* fealvian: *ahd.* daz loub falewêt;

mhd. nu siht man aber die heide val,
nu siht man valwen grüenen walt. Neifen 29, 37;
ëz valwent liehtiu bluomen ûf der heide. *MS.* 1, 4^b;
waz darumbe, valwent grüene heide? *MSF.* 169, 11;
und valwet oben der walt. *MS.* 1, 41^a;
swër hiure schallet und ist hin ze jâre bœse als ê,
dës lop gruonet unde valwet sô dër klê. Walth. 35, 14;
iezunt falwet der walt
und ist rëhte in dër zît,
dô daz holz wider gît
sîn loup dem winter durch getwanc. *Geo.* 2021;
nhd. schau, wie diese gräslein falben. Birken *OL.* 303;
die blätter falben schon. Herder 3, 131.

2) *tr.* falben, *falb machen, vgl.* entfalben *sp.* 513.

3) *refl.* sich falben,
tief falbte die rosichte haut sich. Bürger 225^a,
μελαίνετο δὲ χρόα καλόν. Il. 5, 354.

FÄLBEN, *flavum reddere:* der anhaltende regen fälbte das laub;
mhd. diu hôhvart velwet êren zwî. *Winsbekin* 4, 7.

FALBENROCK, *m. equisetum, ἵππουρις, sonst auch* schaftheu, pferdeschwanz, *fr.* queue de cheval, *it.* coda cavallina, *also herzuleiten von* falbe *equus gilvus und* rock *colus, weil* pferdeschwanz *einem spinnrocken ähnelt, daher auch nd.* duwenwocke, duwok (Schambach 53^a) *und norweg.* kjeringerok (Aasen 215^a).

FÄLBER, *salix. s.* felber.

FALBIG, *fluvens:*
nur entblätterte bäume sind häszlich,
häszlich das ros, dem mähne den falbigen nacken nicht einhüllt,
colla flaventia *Ov. met.* 13, 848. Voss n^o 54, 91.

FALBINGER, *s.* felbinger.

FÄLBEIN, *n. name für pferd und rind. fastn.* 248, 5. Keller *erz.* 205, 36.

FALDRIAN *statt* baldrian, *wie* felche *für* belche *u. a. m. schreibt z. b.* Hohberg 1, 242^a *in* faldriangeist, faldrianwasser.

FALGEN, *s.* felgen.

FALK, FALKE, *m. ahd.* falcho, *mhd.* valke, *nnl.* valk, *altn.* falki, *schw. dän.* falk, *engl.* falcon, *it.* falcone, *fr.* faucon, *sp.* halcon, *alle nach dem lat.* falco. *unser eigentlicher jagdvogel war der* habich, habicht, *welchem ir.* seabhac, *welsches* hebog *entsprechen und sowol* falk *als* habicht *bedeuten; doch gilt auch welsches* gwalch, *ags.* vealhhafoc, *das zu altn.* valr, *falco stimmend, ein zeugnis für die berührung der laute* gw, f *und* v *ist. schon frühe begegnet der mannsname* Falacho (Förstemann 1, 397), *der sich vielleicht anders deuten liesze* (*GDS.* 631), *doch aus dem ags. namen* Vesterfalcna, *sohn des* Sæfugel (*schwan*) *bestärkt wird. mit* falco *scheint das sl.* sokol", *lit.* sakalah, *nach leichter umstellung und vertauschung des* f *mit* s *verwandt, ob auch skr.* çakunas, çakuni, *welchem auch lat.* ciconia *vergleichbar? den* falken *bezeichnet schon* patri *d. i. vogel überhaupt. die alte etymologie* falco *von* falx, *sichel, wegen der krummen krallen* (Diez 137), *läszt sich immer noch hören.*

1) der falke streicht und schlägt, hürtet und stöszt, läszt seine scharfen, glänzenden augen schweifen, sitzt auf der stange, fällt in ein ander land, wird gezogen (*gezähmt, zur jagd abgerichtet*), geätzt, gelockt, in seine flügel wird gold, um seine füsze ein rieme gewunden:

mhd. Artus valke al mite streich,
dâ wol tûsent gense lâgen:
dâ wart ein michel gâgen.
mit hurte vlouc er under sie,
dër valke, und sluoc ir eine bie,
daz sim harte kûme enbrast. *Parz.* 282, 12;
ëz troumde Kriemhilde in tugenden dër si pflac
wie si einen valken wilden züge manegen tac. *Nib.* 13, 2;
ich zôch mir einen valken mêre danne ein jâr.
dô ich in gezamete als ich in wolte hân
und ich im sîn gevidere mit golde wol bewant,
ër huop sich ûf vil hôhe und flouc in anderiu lant.
sît sach ich den valken schône fliegen,
ër fuorte an sînem fuoze sîdîne riemen,
und was im sîn gevidere alrôt guldîn.
got sende si zesamene die gërne geliebe wëllen sîn.
MSF. 8. 9;

ëz stuont ein frouwe alleine
und warte uber heide
unde warte ir liebe,
so gesach sie valken fliegen.
'sô wol dir, valke, daz du bist,
dû fliugest swar dir liep ist'. 37, 7;
dâ wæren valken veile
und ander schœne vëderspil. *Trist.* 56, 6;
si liez ir ougen umbe gân
als dër valke ûf dem aste. 277, 3;
jâ brinnent ime diu ougen sîn
rëhte in sime houbet
alsô eime wilden falkelîn. *Morolt* 2166;
nhd. so lasz dein augen umbher gehn,
gleichwie man thut vom falken sehn. *grobianus* 233^a;
der fürst ist hinder dir und jagt so hurtig nach,
als der geschwinde falk den tauben an der bach.
Gryphius 1, 55;

die augen, die vormals als die falken hier und dorthin geflogen, werden dunkel und vergläsen sich. Ettners *hebamme* 802; ich merkts aber gleich und habe wie ein falke achtung gegeben, dasz er mir dem mädchen nicht gar zu nahe kömmt. Weisze *kom. opern* 3, 182; da ich gewohnt war wie ein falke das gesinde zu beobachten. Göthe 40, 49, *es heiszt sonst* aufpassen wie eine dohle;

die waldungen leben,
und adler und falken und habichte schweben
und wiegen die flügel im blendenden strahl. Schiller 9^a.

man sagte 'den falken streichen' *für schmeicheln:*

und must den falken künnen streichen.
H. Sachs I, 257^b. 542^a. (*ed.* 1558) = 189^d. 405^a (1589);
er kont den falken gar wol streichen. IV. 3, 7^c. 73^a (1578)

und öfter, kein schreibfehler für das gleich berechtigte 'den falben streichen', *wie sonst auch* 'den fuchsschwanz streichen'. *s.* falke 4.

2) *auffallend ein sprichwort:*

hoc vulgus fatur, quod corpus falco vocatur. der leib heiszet falk.
Gartneri *proverbialia dicteria* (*zuerst* 1578) *s.* 25^a. 110^b

und daraus Henisch 979, 39; *nnl.* 't lijf heet valk. Gruter *prov. belg.* 1, 113 *und danach:* het lijf heet valk. Harrebomée 2, 30^b *mit der erklärung:* dat wil zeggen, het leven is voor den mensch van de grootste waarde. lijf geldt hier voor leven. de valk is een edele vogel. *ungefähr wie:* der leib ist das hauptgut.

3) *ein grobes geschütz hiesz ehmals* falk, falkaune, falkanet, *vgl.* falkonet. das vierd und letzt geschlecht des feldgeschütz ist ein falka und auf unser sprach falkanet genant, die scheuszet gewönlich 2 pfund blei. Fronsperg 1, 72^a.

4) falke *wird, wie sonst* falbe, *pferden und ochsen zu namen gegeben.* Frommann 6, 232. *bekannt ist* Falke *Dietrichs ros.*

FALKAUNE, *f. gebildet wie* kartaune, posaune. Fronsperg 1, 72^a *schreibt* falchana: das dritt geschlecht des feldgeschützes ist ein falchana, so man ein halbe schlangen nennt und scheuszt ungefehrlich 4 oder 5 pfund eisen. *der name ist offenbar vom* falken *entnommen, der gleich der kugel durch die luft fliegt, vgl.* schlange, nachtigall *u. a. m.*

FÄLKCHEN, *n. kleiner, junger falk, falco palumbarius, nnl.* valkje.

FALKENAUGE, *n. scharfes auge, wie* adlerauge: er sieht mit falkenaugen. Möser 4, 84;

und dennoch, zweiflerin, bewacht
dein falkenauge mich getreuen?
kanst, wenn ein mädchen mit mir lacht,
mir kaum, dem mädchen nie verzeihen? Göckingk 1, 87;

er umgab die kirche mit allerlei falkenaugen. J. P. *uns. loge* 1, 104. *in den serbischen liedern oft* oko sokolovo *schmeichelname.*

FALKENÄUGLEIN, *n.* falkenäuglein schieszen lassen. *grobianus* 109^a.

FALKENBEIZE, *f. jagd mit falken.*

FALKENBLICK, *m. wie* falkenauge:

aufs neue wird der ganze felsenrücken,
wird jeder winkel, jeder strauch,
der ihn vielleicht versteckt, durchsucht mit falkenblicken.
Oberon 9, 51;
wer sieht so scharf, so tief,
wer anders als der falkenblick der liebe? Schiller ...;

der falkenblick dieses spürers verfehlte auch hier seinen mann nicht. 711^b.

FALKENEULE, *f. strix accipitrina. ein bekannter spruch:* wer keinen falken hat, musz mit eulen beizen.

FALKENFLÜGEL, *m. schnellen flug bezeichnend:* die falkenflügel fröhlicher stunden. J. P. *uns. loge* 3, 106.

FALKENGESCHÜHE, *n. das geriem für die füsze zahmer falken.*

FALKENHAUBE, *f. velamen oculis falconum objectum:* dasz wir von seinen augen die falkerhaube abthaten. J. P. *teufelsp.* 1, 52.

FALKENHELL, *clarissime:*

> mein auge schaute falkenhell
> durch meilenlange räume. Bürger 6ᵇ.

FALKENHOF, *m. gebäude zur abrichtung der falken.*

FALKENIER, *m. falconarius, fr.* fauconnier, *s.* falkner.

FALKENJAGD, *f.*

> als wären wir an einem schönen tag
> hinaus geritten auf die falkenjagd. Uhlands *Ernst* 54.

FALKENJUNGE, *m. lehrjunge des falkners.*

FALKENKAPPE, *f. was* falkenhaube.

FALKENMEISTER, *m. der dem falkenhof vorsteht.*

FALKENPILLE, *f. kügelchen aus flachswerk, die mit fleisch umhüllt den falken eingegeben werden.*

FALKENRECHT, *n. das die falken betreffende recht.*

FALKENRIEME, *m. lorum pedes falconum alligans.*

FALKENSCHELLE, *f. schelle an den füszen des jagdfalken.*

FALKENSCHLAG, *m. herabfliegen des falken aus der luft.*

FALKENSCHUH, *m. einer der falkenriemen. s.* falkengeschühe.

FALKENSTANGE, *f.*

FALKENSTOSZ, *m.* 1) *niederfahren des falken auf seine beute.* 2) *netz zum falkenfang.*

FALKENWÄRTER, *m. custos falconum.*

FALKENWEG, *m. volatus, ascensus falconum.*

FÄLKLEIN, *n. fälkchen.*

FALKNER, *m. falconarius, oft auch zum eigennamen geworden:*

> *mhd.* jager unde valkenǣr,
> des küneges amptman, dirre und dër,
> die huoben ûf die strâȥe sich. Heinrichs *Trist.* 4361;

wir haben Hansen Strattner unserm valkner, aus gnaden und sein verdienens willen einen wappenbrief frei zu schenken und zu geben zugesagt. Chmel *urk. Maximilians p.* 94 (*a.* 1496);

> wolt ir mit auf das jäid hinaus,
> oder ein weil zum ringlein rennen,
> oder sehen schöns feurwerk brennen
> und wie die falkner mit falken beiszen? Ayrer 179ᵃ;
>
> für ein falkner gab er sich aus. 355ᵇ.

FALKNEREI, *f.* 1) *die kunst falken abzurichten.* 2) *was* falkenhof.

FALKNERKUNST, *f. wie* falknerei 1.

FALKONET, *n. kleine falkaune.*

FALL, *m. pl.* fälle, *casus, lapsus, ruina, von* fallen, *cadere, labi, ruere. nicht gothisch, wo* drus *und* driusô *von* driusan; *ahd.* fal, falles, *früher wol* fallu, *nach dem dat.* fona falliu *zu schlieszen, mhd.* val, valles; *alts.* fal, falles, *nnl.* val, vals; *ags.* feal, fealles, *engl.* fall; *altn. schw.* fall *n., dän.* fald.

1) *sinnlich,*

a) *ruina, sturz, einfall:* da nu ein platzregen fiel und kam ein gewesser und webeten die winde und stieszen an das haus, da fiel es und that einen groszen fall (*ahd.* inti iȥ fiel inti was sîn fal michil, *ags.* and þät hûs feoll, and his hryre väs micel, *goth.* jah gadraus, jah vas drus is mikils). *Matth.* 7, 27. *man sagt,* das haus droht den fall, steht auf den (*oder* dem) fall;

> die welt fault in sich selbst und ihre sitten stinken,
> ihr haus steht auf dem fall und hebt schon an zu sinken.
> Logau 1, 209, 69.

anders angewandt:

> des leibes güter hier und was das glücke schenket,
> die können eigentlich und recht nicht güter sein,
> sie stehen auf den fall, ihr wesen geht bald ein,
> die tugend bleibet stets, ihr gut wird nie versenket.
> Opitz 1, 345.

der fall des baumes, die fichte, in ihrem fall, erschlug einen menschen. fall der wand, mauer, *einsturz, vgl.* erdfall 1; fall der burg, feste, *in eigentlichem sinn, wenn ihre wälle und mauern gebrochen sind, stürzen;* fall der decke, des daches, giebels, thurms; fall des deckenden himmels: wir hätten uns eher den fall des himmels vermutet; hätten sich vielmehr des himmels fall, als dies versehen. Schweinichen 2, 107.

b) fall des wassers, baches, flusses, *catarracta, dejectus:* indem nun ein sanftes licht von dem kloster zu den linden und weiter hin sich zieht ... sodann über den (*s. l.*) sanften flusz und die rauschenden fälle, über herden und fischer zurück gleitet. Göthe 39, 267; der staub des falles, *das zerstäubende wasser. vgl.* Rheinfall, Niagarafall, wasserfall. fall des regens, hagels, schnees, der tropfen.

c) fall, *sturz* vom pferde, baum, tisch, stul, von der leiter, aus dem fenster, auf dem glatten eise, dem schlüpfrigen boden, auf der treppe, auf die füsze, auf den kopf, ins wasser, der fall in das bett (1, 1723). die frau hat einen schweren, harten fall gethan. den fall brechen, hemmen, aufhalten, einen im fall erwischen, auffangen.

d) der fall, die fällung, *niederlegung des stehenden, casus.* der fall des laubes, obstes, der windfall, *was der wind gefällt hat.* der fall des feindes, des mannes, mannfall, *durch speer und kugel;*

> jâ fürht ich dînen val. *Nib.* 867, 1;

vom zahmen thier val, tôtval *und jus caduci* (*RA.* 364); *besonders aber vom wilden thier, weidmännisch* der fall = *das erlegte, gefallene wild:*

> blâsâ ze valle!
> dër vuhs ist erloufen. *LS.* 3, 123

hierher der lebendige ausdruck 'knall und fall', *wie sie bei blitzstrahl und feuergeschosz hintereinander erfolgen:* knall und fall, das schöne thier, das arme reh wälzt sich in seinem blut; dann ihn drei mörder vor einen mann einmal auf der straszen angegriffen, deren einen er stracks mit dem pistol erlegt, dasz knall und fall éins gewesen (*oben sp.* 253). *Simpl.* 3, 760; schossen das schaf gleich knall und fall todt. *Pierot* 3, 326; lieber tod, wenn du einmal in meine stube trittst, so erweise mir den gefallen und schiesze mich knall und fall todt. J. P. *uns. loge* 2, 129. *sehr oft figürlich, für schnell, auf éinmal:*

> was hiesz denn das, dasz ihr so knall und fall
> euch aus dem staube machtet? Lessing 2, 290;

sollte er (*der schulmeister*) aber eben so unwissend sein, als sie, so will ich kommen und die bauern aufhetzen, dasz sie ihm knall und fall die schippe geben. 3, 409; du hast eine eroberung gemacht, schwester. der Lormenil ist knall und fall sterblich in dich verliebt worden. Schiller 656ᵇ; die diebische grobianin musz man knall und fall aus dem dienst jagen; die natur soll übermorgen knall und fall aufrecht vor mir stehn. J. P. *biogr. bel.* 1, 3; die orientalische frage soll durchaus knall und fall gelöst werden. *von uns entlehnt schw.* knall och fall, *dän.* knald og fald.

e) der fall, *sturz* eines fahrenden wagens:

> und ich hiesz den kutscher eilig
> unserm obdach zuzujagen,
> doch eh wirs erreichen konnten
> kam die eil mit uns zu falle.
> und kaum hatt ich zeit zu rufen,
> als ich fühlt es sank der wagen.
> 'gott kann dich nicht lassen sinken
> über heut in vierzehn tagen!' Rückert 294.

f) fall, *entehrung einer jungfrau, violatio virginis,* eine dirne fällen, *schwächen,* zu fall bringen, *sternere, violare:* hatte ein im ehestand lebender mann sich gelüsten lassen, eine ledige dirne zu falle zu bringen. *Felsenb.* 2, 56;

> der mohr verstummt, in staunen ganz verloren,
> dasz eine jungfrau ihn zu fall gebracht (*mit dem speer gefällt*).
> Gries *Ar.* 35, 50.
>
> (di maraviglia il pagan resta muto,
> ch'una donna a cader l'abbia condotto).

intr. zu falle kommen, *entehrt sein,* fallen: das mädchen ist gefallen, zu fall gekommen. *in anderm sinn,* zu falle bringen, *aus der hand fallen machen, überhaupt fällen:*

> doch unvermögend streben, nachgelalle,
> bracht oft den stift, den pinsel brachts zu falle.
> Göthe 3, 137;
>
> wüst ich Isegrim nur in diesem loche, so wie ich
> euch zu falle gebracht. 40, 41.

g) fall, *casus, prolapsus, senkung, niederfall:* der fall eines geworfnen steins, einer geschossenen kugel. der fall des nebels, der wolken; der fall des quecksilbers, des barometers; das steigen und der fall des wassers; der flusz hat viel, wenig fall; der fall der stimme, des tons, des lauts; der fall der silben und verse: den albernen fall und klang der alexandriner, den geschraubtplatten dialog hatte er bald gefaszt. Göthe 19, 119. der fall des zäpfchens, zäpfleins, *prolapsus uvulae, inflammatio columellae;* der fall der mutter, *hysteroptosis. auch das durch den* fall *oder* sturz *verursachte übel:* ist einer gefallen und das blut geronnen, nimm rosenöl und essig, schlags warm über den fall, so höret der schmerzen auf. Hohberg 1, 301ᵇ.

h) *bergmännisch ist* fall *venarum fibra, was auch* kluft, nest, niere *heiszt, eine erzhaltige spalte:* der fall unterscheidet sich von dem gang, führt, schiebt durch den gang, kommt aber oft mit zu tag aus; *es heiszt:* die fälle mit ihren unartigen gehülfen verrücken den gang, der gang wirft sich den fällen entgegen. Hertwig *s.* 128ᵃ. *s.* fällchen 1.

2) *abstraction der sinnlichen vorstellungen.*

a) aus fall, *sturz wird untergang, verderb, tod, unfall:* aber Michal, Sauls tochter hatte den David lieb. da das Saul angesagt ward, sprach er, das ist recht, ich will sie im geben, das sie im zum fall gerate und der philister hende uber in komen. 1 *Sam.* 18, 21; da trat ich zu im und tödtet in, denn ich wuste wol, das er nicht leben kunde nach seinem fall. 2 *Sam.* 1, 10; denn er ist mein hort, das mich kein fall stürzen wird, wie grosz er ist. *ps.* 62, 3; stolzer mut kompt vor dem fall (*hochmut kommt vor dem fall*). *spr. Sal.* 16, 18; frewe dich des falles deines feindes nicht. 24, 17; fur menschen sich schewen bringet zu fall. 29, 25; und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen falls. *Ez.* 26, 16; das inen das herz entfallen wird uber deinem fall. 32, 10; o das ich künde ein schlosz an meinen mund legen, das ich dadurch nicht zu fall keme. *Sir.* 22, 33; sihe dieser wird gesetzt zu einem fall und auferstehen vieler in Israel. *Luc.* 2, 34 (*goth.* sa ligiþ du drusa jah usstassai managaizê); die stehen gar nahe dabei, das sie einen groszen sturz und fall nemen. Luthers *br.*, 2, 454;

gott geb dem schelmen fal und übel. H. Sachs IV. 3, 4ᶜ;

die sonne trübt der fall, der ihren schöpfer trift.
Fleming 10;

der groszen ahnen fälle
ersetzet sie (*die natur*) durch euch, dasz ihr an jenner stelle
sollt andre propfen ein. 155;

es ist zu deinem fall, wenn du ihm dies gewährst.
J. E. Schlegel 1, 267;

vielleicht sollte er einen fall, dem nicht mehr zu entfliehen war, mit anstand thun. Schiller 807ᵃ; die union neigte sich zu ihrem falle, eben als die ligue mit neuen und frischen kräften sich ihr entgegen stellte. 894ᵇ; dieser tiefe fall von allen seinen aussichten und hoffnungen in Aegypten zum viehhirten in Arabien. 1017ᵃ *u. s. w.* der fall einer feste *ist uns blosz ergebung und niemand denkt dabei an die gebrochne mauer.*

b) fall, *lapsus, vergehen, missethat, sündenfall:* aus irem fall ist den heiden das heil widerfahren, denn so irer fall der welt reichthum ist und ir schade ist der heiden reichthum, wie viel mehr wenn ir zal voll würde (*gr.* *παράπτωμα*, *vulg.* delictum, *goth.* missadêds). *Röm.* 11, 11. 12;

als unser vatter Abraham
anfänglich gottes ehe annam,
förcht er der frommen Sare fal
an des küngs Abimelech sal.
Schwarzenberg 156, 1 (1 *Mos.* 20);

mancherlei gebrechen und felle sich begeben. Luther 8, 342ᵃ;

bekennt er, bösesthun sei nicht für nutz zu rechen,
gesteht er, grober fall sei nur ein klein verbrechen.
Logau 3, 218;

heut darf Adam sich des verziehenen falles erinnern.
Messias 10, 823;

von dem falle bis an den gerichtstag. 13, 673;

wir fielen tief, wir fielen tief,
du (*gott*) hast den fall gesehen. Schubart *ged.* 2, 83;

die stimme ist so sanft, wie die des ehebrechers, der zum ersten falle lockt. Klinger 3, 151.

c) fall, *fors, fortuna, zufall,* ein glücklicher, unglücklicher fall, *wie sich* glück *und* fall *verbinden,* glücksfall, wechselfall, *wobei ursprünglich wol an den* fall des würfels *im spiel gedacht wurde, also sinnliche bedeutung unterlag:*

die christlich kirch hat glück und fal
von meng der klösterlichen zal. Schwarzenberg 139, 1;

o glück hilf mir durch würfels fal. 146, 2;

sie gaben dem glück und fal wenig, gottes fürsehung alles. Frank *weltb.* 143ᵃ;

ich hab den fall und das gelück,
dasz wol geraten all mein stück. H. Sachs V, 217ᶜ;

ein weiser schätzt kein spiel, wo nur der fall regieret
und klugheit nichts gewinnt und dummheit nichts verlieret.
Lessing 1, 170;

der immer gleiche sinn, den fälle nicht zerrütten,
wahrhaftigkeit im mund und wahrheit in den sitten.
Hagedorn 1, 16.

d) fall, *casus, vorfall, ereignis:* ein harter, schwerer, trauriger, betrübter, widriger, schrecklicher, gewöhnlicher, ungewöhnlicher, seltner, seltsamer, wunderbarer; ein lustiger, heiterer, erwünschter fall; ein möglicher, unmöglicher, unerwarteter, unvorhergesehner fall. im gemeinen fall stecken. Frank *baum des wissens* 131; in gott ist kein anmůt oder zufall und fall. *paradoxa.*

Jesus seiner můter antwort schnell
'weib was bringts mir und dir für fell?'
Schmelzl *hochzeit* 8ᵃ,

was geht es mich und dich an, dasz der wein zu ende ist?

werke stehlen uns die zeit,
fälle die vermöglichkeit. Logau 1, 149, 46;

wo tugend herscht das glücke, wo weisheit zwingt die fälle,
hat hochmut kein gehör, hat unmut keine stelle. 3, 38, 95;

wie man auch in ungeheuren fällen, wo alles auf dem spiel steht, noch immer so fort lebt, als wenn von nichts die rede wäre. Göthe 17, 149; eine solche unordnung litt er nie, auch nicht in den äuszersten fällen. 24, 156; das mädel ist aufrichtig, ein seltner fall. Wagners *reue nach der that s.* 47. *vgl.* ausnahmsfall, gewissensfall.

e) es ist der fall, *c'est bien le cas, es verhält sich so, dies ist gewöhnlich der fall;* es war genau der fall, *c'etait précisement le cas;* dies ist der fall der allermeisten von diesen wandersmännern. Wieland 14, 317; dies letzte war eigentlich der fall der Römer. 14, 345; der fall tritt oft ein, kann nicht wieder eintreten; derselbe fall wiederholt sich hier; wir wollen einmal den fall setzen; gesetzt den fall, *posito;* im ersten, andern fall; ich bin auf den fall gefaszt;

was künste! unser gott weisz das all.
'ob er sie sagt, das ist ein andrer fall'. Göthe 13, 102,

das steht dahin; so steht der fall, *so liegt die sache:*

so steht der fall, nichts andres bleibt mir übrig.
Schiller 368ᵃ.

wir dürfen also nicht mehr verlegen sein, einen übergang von der sinnlichen abhängigkeit zu der moralischen freiheit zu finden, nachdem durch die schönheit der fall gegeben ist, dasz die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen könne. 1177ᵇ.

f) gern werden hier possessiva gesetzt: das ist mein fall, *c'est mon cas, das ist bei mir der fall, in solcher lage befinde ich mich;* das ist aber nicht mein fall; das verlangen von seiner amazone etwas zu erfahren, gab ihm vertrauen zu Jarno, er entdeckte ihm seinen fall und bat ihn um seine beihülfe. Göthe 20, 26; denn setzet euch in ihren fall. Gotter 1, 91; dein fall ist ganz ein andrer; der sultan hatte eine sehr unruhige nacht gehabt, die sultanin schlief nicht ruhiger, aber ihr fall war anders. Klinger 10, 135.

g) im fall sein, sich in dem fall finden, *être dans le cas, se trouver dans le cas:*

sind in dem falle nicht zu wissen. Wieland 15, 266;

so bin ich meiner selbst nicht mächtig, bin
im falle, toll und wild das äuszerste zu wagen. Göthe 10, 248;

ach! ich war auch in diesem falle. 47, 3;

wer kann den werth und unwerth irdischer dinge besser kennen, als der sie zu genieszen von jugend auf im falle war. 18, 242; dasz er aus dem stegreife mit artiger paraphrase einen freundlichen dank und ein zierliches compliment entgegen zu bringen im falle war. 22, 70; dasz ich ihnen sämtlich ein hinreichendes tagewerk auf mehrere jahre anzubieten im fall bin. 23, 130; hier sind wir nun in dem falle in erinnerung zu bringen. 29, 194; Holbein, dessen talent man hier ganz zu überschauen und zu würdigen im fall ist. 43, 344; wer übrigens die schwierigkeiten kennt, wird eher im fall sein zu wenig als zu viel zu erwarten. Schiller 28ᵃ; er fand sich in dem falle zu bemerken, dasz ein richtiger, wolgefaszter hauptgedanke in der ausführung mannigfaltigen hindernissen unterworfen ist. Göthe 22, 74; ich beschäftigte mich mit ihrer geschichte und fand mich in dem fall, davon rechenschaft zu geben. 26, 306. *beide ausdrucksweisen sind früherhin nicht gebraucht und scheinen dem französischen nachgebildet. denn das folgende* 'einen in dem fall erfinden' *bedeutet auf der that betreten und gehört zu* fall *b:* Wernhart, dir soll gänzlich verziehen sein, aber wo ich dich mehr in solchem fall erfinde, ich dich härtiglichen strafen wil. *Galmy* 356.

h) in den fall kommen, geraten: die gemeine menschenvernunft geräth mehrmalen in den fall, sich mit sich selbst zu entzweien. Kant 2, 369; für genüsse, die er mit andern zu theilen kaum in den fall kommt. Göthe 30, 192; da wir denn in den fall kommen, sein individuelles wesen unbedingt zu verehren. 43, 419.

i) am abgezogensten erscheint fall, *wenn es partikeln, namentlich conjunctionen und adverbien ausdrücken hilft.*

α) man sehe den gen. falls *an seiner alphabetischen stelle.*

β) im fall, *mit folgendem oder auch weggelassenem* dasz,

א) *etsi, obschon:* si hat 2 mägde hinder ir her gleichwie ein ander fromme fraw, im fal das sie in unehren lebt und ein schandfleck ist. *Katziporus* d 6; uber ein halbe stund stirbt der gute pater, im fal das er es nit gern thet. e 7; es wolt im der athem zu kurz werden, im fal das er windes genugsam het. f; es schmeckt ir auch keiner, im fal das sie keinen versucht. l 6;

du hast auch nicht verschmäht der armen hirten lied,
im fall es schon nicht war mit worten auserlesen.
Opitz 3, 194 (184).

ב) *si, quod si acciderit,*

erhöre mich, auf dasz ich ihrer rott,
im fall mirs übel geht, nicht gar musz sein ein spott.
Fleming 19;

wer weisz, obs manchem *u. s. w.* (*oben sp.* 841, 5),
im fall er eilen musz. 53;

und dasz das wilde wild Amfion nachgezogen,
im fall er stimm und spiel zu gleiche tönen liesz,
ist mancher klügling noch zu gläuben ungewis. 57;

sind aber nur die ersten gut, so geht ihr (*reime*) euren schritt,
im fall ihr gleich nicht forder seid, doch unter andren mit.
Logau 3, 260, 248;

weisz ganz genau,
ganz zuverlässig, wie und wo, wie *stark*,
von welcher seite Saladin, im fall
es völlig wieder losgeht, seinen feldzug
eröfnen wird. Lessing 2, 219;

nur sollte er sich, im fall dasz er andere charaktere als die historischen, oder wol gar diesen völlig entgegen gesetzte wählet, auch der historischen namen enthalten. 7, 150; wenn er denn nur bescheiden spricht, im fall er sich gezwungen sieht, von einer solchen sache zu sprechen. 8, 36; sobald als Schickard mit seiner arbeit vollends zu stande sein würde oder auch noch eher, im fall es der kaiser zu sehen begierig sein sollte. 9, 70; dasz, im falle er seinen aufenthalt verlängerte, auch von seinem hofe nicht sehr auf unterstützung würde zu rechnen sein. Schiller 743ᵇ. *in folgender stelle hat man* 'im falle' *zu verstehen 'wenn dies der fall ist':* ob ich nun gleich bei dieser ungewisheit ihren, wie es scheint, schon festgesetzten reisetermin nicht weiter hinaus schieben möchte, so werde ich doch, sobald ich meiner sache gewis bin, ihnen unter einschlusz meiner mutter schreiben, vernehmen, ob sie noch in Frankfurt sind und im falle mich in ihrer gesellschaft auf den weg erfreuen. Göthe *an Gerning* 14 *jun.* 1797; freimüthig, wolthätig, brav, ja tapfer im fall (*wo es noth that, en cas de besoin*). Göthe 17, 15. in allem, in jedem, in keinem fall. *so auch* im günstigen, besten *oder* im ungünstigen, widrigen fall (*z. b.* Olearius *orient. insuln s.* 151), *wofür heute das genitivische* allen, jeden, keinen falls, günstigen, widrigen falls *vorgezogen wird.* im vorliegenden fall; in dem vor uns habenden falle. Bodes *Tristr. Sh.* 1, 80.

γ) auf allen fall, *en tout cas,* auf jeden fall:

ich will vor willen nehmen
und mich auf allen fall und was du gibst bequemen.
Fleming 92,

wo jedoch auf allen fall *noch von* bequemen *abhängt, mich richten nach dem, was du gibst;* so wie kurz zuvor Gates abgehet, ihre freunde auf allen fall in bereitschaft zu halten. Lessing 6, 172; er sage es selbst, aber auf allen fall erlaube er mir auch, ihn um ein paar beispiele zu ersuchen. 8, 140; Langens feinde haben ausgesprengt, seine krankheit wäre unheilbar, auf allen fall will ers deswegen vom medico attestiert haben, wie es eigentlich um seine gesundheitsumstände aussieht. Wagners *reue nach der that* 119.

δ) auf alle fälle, *dans, pour tous les cas:* nun fieng man an, sich auf alle fälle zur vertheidigung einzurichten. Göthe 19, 33; 'was für eine stellung hab ich denn einzunehmen?' auf alle fälle, versetzte der aufseher, zuerst die arme über die brust und ernsthaft froh nach oben gesehen, ohne den blick zu verwenden. 22, 4; ich schreibe ihnen dieses sogleich, um auf alle fälle mich noch mit ihnen darüber schriftlich unterhalten zu können. 43, 5; auf alle fälle könnten wir uns künftig vereinigen. 43, 14;

und was
du etwa sonst an kleinigkeiten, die
in keines dritten hände fallen dürfen,
an briefen oder abgerissenen
concepten bei dir führst, kurz deine
brieftasche. 'wozu aber?' nur auf alle fälle. Schiller 285ᵃ;

beim hinausgehen fragte mich der Russe, ob wir geladene pistolen bei uns hätten? 'wozu?' sagte ich. es ist auf alle fälle, versetzte er. 721ᵃ. *auch* für alle fälle.

ε) in allen fällen, *unter allen umständen. dän.* i alt fald,

es steht in allen fällen
zu deinen diensten wieder. Lessing 2, 307.

ζ) zu jedem fall, *in allem fall, auf allen fall:*

also soll eins weibs zorn und gall
unschädlich sein zu jedem fall. Fischart *ehz.* 51.

η) fall für fall, *deinceps, ex ordine, der reihe nach, nacheinander, alius post alium:* etwas fall für fall erzählen;

die perle die der muschel entrann,
die schönste, hochgeboren,
zum juwelier, dem guten mann,
sprach *sie* 'ich bin verloren!
durchbohrst du mich, mein schönes all
es *ist* sogleich zerrüttet,
mit schwestern musz ich, fall für fall,
zu schlechten sein geküttet'. Göthe 5, 234.

3) fall, *casus, im grammatischen sinn an sich passend und beholfen, vorzüglicher als* endung, *oder gar als das mühsame, von* Rask *gebrauchte dän.* forholdsform, *da ja die conjugation gleich der declination endungen und verhältnisse zeigt, weshalb auch* beugefall *unbestimmt lautet. nnl.* naamval *für casus. aber für unsere fünf casus wird* nennfall, zeugfall, gebfall, klagfall, ruffall (*ablativus* nehmfall) *schleppend; noch übler sind neben* fallendung *casus, für die einzelnen* nennendung, geschlechtsendung, gebendung, klagendung, rufendung, nehmendung. *ältere grammatiker versuchten* nenner, gebärer, geber, anklager, rufer, nehmer. *bloszes zählen taugt nicht. man hat sich endlich überzeugt, dasz auch für sprachvergleichende forschung nothwendig ist, die lateinische (aus der griechischen stammende) terminologie zu behalten.*

s. abfall, anfall, ausfall, baufall, beifall, blattfall, blutfall, buszfall, dachfall, durchfall, einfall, erbanfall, erbfall, erdfall, fruchtfall, fuszfall, glücksfall, grasfall, haarfall, hausfall, heimfall, hinfall, jammerfall, kniefall, laubfall, lehnfall, leibfall, mannfall, nebelfall, niederfall, nothfall, obstfall, rechtsfall, regenfall, rückfall, schneefall, sterbfall, sternfall, straffall, sündenfall, todfall, todesfall, trauerfall, tropffall, überfall, umfall, unfall, verfall, vorfall, wasserfall, windfall, wolfsfall, wunderfall, würfelfall, zerfall, zufall, zwischenfall.

FALLADEN, FÄLLADEN, *m. laden, den man fallen, nieder lassen kann.*

FALLBAHRE, *f. ein stück am strumpfwirkerstuhl.*

FÄLLBAR, *quod caedi potest, holz das gefällt werden darf.*

FÄLLBARKEIT, *f. beschaffenheit der bäume.*

FALLBAUM, *m.* 1) *starker, gespitzter baum zum sperren.*

2) *ein baum neben dem vogelherd, worauf die vögel* fallen = *sich setzen können.*

FALLBEIL, *n. machina capitibus detruncandis, guillotine, ein werkzeug mit fallender schneide zur enthauptung. schw.* fallbila *f. das wort findet sich aber schon früher, in anderm sinn:*

so bald die uhr ausläuft, fällt auch mein fallbeil ein.
Lohenstein *Cleop.* 80, 795;

hängt fallbeil in das schlafgemach. 102, 676.

FALLBEREIT, *zum fall bereit, fallfertig.*

FALLBLOCK, *m. rammklotz* (1, 1124).

FALLBLUME, *f. papaver caducum, wilder mohn, wozu sich ir.* codlainean, *gal.* codalan *papaver vergleicht von* cadaim, *cado, weil der mohn in schlaf fallen macht.*

FALLBOCK, *m. dasselbe, wie* fallblock: das bürgerliche leben, in dem sich der arme expeditionsrath von Mensch herumtreibt, bis ihn der fallbock des pflasterers (*tod*) auf den morastigen drehplatz einrammt. J. P. *Hesp.* 3, 64.

FALLBRET, *n. asser mobilis, das niedergelassen werden kann, um zu sinken und sperren, oder aufgelassen, um zu fangen:* alleine die sicherheit einer herschaft auf reichthum bauen, halte ich vor eine grosze eitelkeit, weil dieses so vieler mächtigen reiche fallbret, armuth aber des so groszen römischen grundfeste gewesen ist. Lohenstein *Arm.* 1, 179; rückte darmit recht gegen das ihm gestellte fallbret. 1, 956; dasz sie auf ein fallbret treten würden. 1, 1045; der grundstein des eigennutzes ist insgemein ein fallbret des gemeinen. 1, 1155; dasz wir in unser eigen unglück auf der post rennen und über auszimmerung unseres eigenen fallbrets schwitzen. 1, 1275;

es braucht da keinen zauberkreis,
noch zauberrauch, noch zauberworte,
noch fallbret, noch geheime pforte. Wieland 9, 151.

FALLBRÜCKE, *f. pons versatilis, ziehbrücke, zugbrücke, engl.* drawbridge, *nnl.* vallebrug: aber sie trauten nicht mehr auf diese fallbrücke zu treten. Lohenst. *Arm.* 1, 984; David ging auf dem dache seines hauses spaziren, um frische luft zu schöpfen und siehe, der teufel hatte ihm eine fallbrücke bereitet, dasz er einen schweren fall that mit der Bathseba. Scriver *seelensch.* 1, 895;

het meisje al over de vallebrug reed,
het buideltje van haar zijde gleed,
het zonk al na den gronde;

läge mir noch viel an seiner gunst, so hätte ich den auftrag sie zu begleiten in keinem fall angenommen, er ist eine fallbrücke. Arnim 2, 338.

FALLBUND, *m. munimentum capitis, fallhut:*

und sah dich gleich ein dorf in kapp und fallbund gehn.
J. E. Schlegel 4, 118.

s. bund 1.

FÄLLCHEN, *n. bergmännisch, erz, das in nestern oder nieren (klüften und fällen) bricht, nicht in den groszen gängen. s.* fall 1, *h.*

FÄLLCHEN, *n. kleine falle, nnl.* valletje. mäuschen gieng ins fällchen.

FALLE, *f. repagulum, decipula, laqueus, ahd.* fallâ, *mhd.* valle, *nnl.* val. eine falle legen, richten, stellen; in die falle gehen, geraten; die falle steht offen, schlägt zu; falle an der thüre, *klinke, klappe.* Stalder 1, 352.

mhd. ein valle was ouch innen
hin ûz geleitet durch die want. *Trist.* 426, 33;
die in dês tôdes vallen
sint alhie beklemmet. *Martina* 11, 48;
ên satzt manec vallen dar. *LS.* 3, 53;
si geriet die vallen nagen
biz ir diu hût entsleif,
diu valle si begreif. *das.*;
ein bœse wîp ist ein valle,
da hüeten sich vor alle. 3, 54;

nhd. sein strick ist gelegt in die erden und seine falle auf seinem gang. *Hiob* 18, 10; ir tisch müsse für inen zum strick werden, zur vergeltung und zu einer falle. *ps.* 69, 23; die hoffertigen legen mir stricke und breiten mir seile aus zum netze und stellen mir fallen an den weg. 140, 6; beware mich vor dem stricke, den sie mir gelegt haben und fur der falle der ubeltheter. 141, 9; denn man findet unter meinem volk gottlosen, die den leuten stellen und fallen zurichten sie zu fahen, wie die vogeler thun mit kloben. *Jer.* 5, 26;

sie richten fallen zu, ja gruben graben sie. Weckherlin 179;
du bist nun einmal drin, nun hilf dir aus der falle!
Göthe 7, 63;

den mäusen stellt man fallen. 14, 189; er ist eben auf dem landhause, wohin diese betrieger zusammen in die falle gehen. 14, 222; seitdem ihn jene grausame entdeckung von der seite Marianens gerissen hatte, war er dem gelübde treu geblieben, sich vor der zusammenschlagenden falle einer weiblichen umarmung zu hüten. 18, 197; wir sind jetzt in eigner falle gefangen. Fr. Müller 3, 281; ehmals las ich um meine menschenkenntnis zu erweitern, mich vor den fallen, die man mir stellen möchte zu hüten, und fiel dennoch hinein. H. L. Wagner *Evchen Humbrecht* 72;

trauet nicht den rosen eurer jugend,
trauet, schwestern, männerschwüren nie!
schönheit war die falle meiner tugend,
auf der richtstatt hier verfluch ich sie. Schiller 5^{b}.

s. mausfalle, rattenfalle, marderfalle.

FALLEHEN, *n. was* fallgut.

FALLEISEN, *n. klinke, thürklinke.*

FALLEN, *cadere, labi, ahd.* fallan fial fiel fielun, *mhd.* vallen viel vielen, *alts.* fallan fêll fêllun, *mnl.* vallen vel vellen, *nnl.* vallen viel vielen, *ags.* feallan feoll feollon, *engl.* fall fell, *altn.* falla fêll fêllo, *schw.* falla föll föllo, *dän.* falde faldt *und* föll, *vgl. GDS.* 839. *das merkwürdigste ist die gänzliche abwesenheit des worts im goth., wo man* fallan, faifall *erwartete, wo aber für πίπτειν* driusan, gadriusan *erscheint, ags.* dreosan, *während vom ahd.* triosan *nur das schwache* trôran, *goth.* drausjan *und* trôr, *cruor, altn.* dreyri, *das fallende, triefende blut übrig ist. auch πτῶμα* (*cadaver*) *und πτῶσις sind bei* Ulfilas *verdeutscht* leik *und* drus, *nicht durch* fall.

urverwandt unserm fallen *steht nun zunächst das lit.* pulti, *lett.* pult, *und lit.* půlis *ist fall,* půlimas *niederlage; frage ist, wie kann das* l *beider formen mit der lingualis des skr.* pat *cadere und volare, des sl.* padati, pasti *cadere ausgeglichen werden?* l *und* d *wechseln seltsam* (*GDS.* 354. 355), ll *zu deuten, braucht man nicht ans sl.* padl *gefallen zu denken, das sich in* ll *assimiliert hätte. πίπτω πέπτωκα scheint πιπέτω aus πέτω, πέτομαι, πέταμαι fliege, falle in die höhe, nach dem doppelsinn des skr.* pat (*cadere und volare, devolare und evolare, niederfliegen und auffliegen*), *wie sich bei* rîsan, reisan *die bedeutungen cadere und surgere nebeneinander entfalten* (*GDS.* 664), *obschon* fallen, pulti *und* padati *nur senkung, nicht erhebung auszudrücken scheinen* (*doch sehe man hernach* der nebel fällt); *vgl. auch lat.* petere *und unser* bitten, *zur erde fallen* (2, 52). *noch mehr licht verbreitet sich auf diese wurzel durch die wörter πέταλον, πετεινόν und πτερόν, ahd.* fëdara, *altn.* fiödur, *lit.* plunksna, *lat.* penna, *wo die goth. gestalt wieder entgeht. ob sich lat.* cado, *ir.* cadaim *zu sl.* padu, padam *verhält wie* quatuor; ceathair *zu* pedwar, fidvôr? *doch hat* Bopp cadaver, *den gefallnen leib, leichnam verglichen mit skr.* kalêvara (Böhtling 2, 165), *wo sich dann* k *für* p *und schon* l *für* d *oder* t *eingefunden hätte. man dürfte auch, zumal für unser transitives* fällen, *das gr. πάλλειν schwingen, lat.* pellere *treiben in erwägung ziehen.*

fallen *steht immer intransitiv, das transitivum lautet* fällen. *nur die composita* anfallen, überfallen, befallen *werden transitiv. höchstens liesze sich in den redensarten* einen todt fallen, sich todt, lahm fallen *an transitivbedeutung denken, sie meinen aber* im fallen tödten, lähmen *und nicht* fällen = *todt schlagen, vgl.* sich einen zahn ausfallen.

A) sinnliche bedeutungen.

1) *das stehende, hängende, getragne* fällt, *sinkt, stürzt:* das haus, die wand, mauer fällt; und es (*das haus*) fiel bald (*goth.* gadraus). *Luc.* 6, 49; städte, burgen, festen fallen, *stürzen;* der baum, stamm fällt; wenn der baum fellt, auf welchen ort er fellet, da wird er ligen. *pred. Sal.* 11, 3; das laub fällt, die blätter fallen, *mhd.* risent; der apfel fällt nicht weit vom stamm;

wenn die blätter fallen
in des jahres kreise. Schiller 510^{b};

das thier vom pfeil, von der kugel getroffen fällt; *überhaupt* das thier fällt, *stirbt, crepiert: es* sind mir zwei meiner besten pferde gefallen, *umgefallen, gestorben;* der mann fällt im krieg, *kommt um;*

mhd. dô was verendet der strit,
und viel von dër swære,
als ëz ein boum wære. *Iw.* 5073;

seine söhne fielen vor dem feind; und alle die des tages fielen, beide man und weiber, der waren zwelf tausent. *Jos.* 8, 25; und ist viel volks gefallen. 2 *Sam.* 1, 4; der gleitende fällt; wenn du deines bruders esel oder ochsen sihest fallen auf dem wege, so soltu dich nicht von im entziehen, sondern solt im aufhelfen. 5 *Mos.* 22, 4; der wagen muste fallen; der stuhl, die leiter fällt;

eines schickt sich nicht für alle,
sehe jeder wie ers treibe
und wer steht, dasz er nicht falle.

der vorhang, die fahne fällt; sein gewand fiel und er stand nackt da; der schleier, die larve fällt; die fessel ist gefallen;

da sah man millionen ketten fallen. Schiller 25^{a}.

2) aus der höhe fallen, *niederfallen:* die vögel fallen auf den baum; feuer fällt, regen, schnee, hagel, thau (*sl.* rosa padá, *lat.* ros cadit); da nu ein platzregen fiel. *Matth.* 7, 25, (*vulg.* descendit pluvia, *goth.* atiddja dalaþ rign);

dann fallet ein schlagregen. Weckherlin 628;

doch welche sich vor dem reifen schewen, uber die wird der schnee fallen. *Hiob* 6, 16; dasz sie eine haut hat wie ein gefallener schnee. Weise *comöd. probe* 281;

mhd. als ein niuwevallen snê. *tr. kr.* 19973;

und wenn des nachts der thaw uber die lager fiel. 4 *Mos.* 11, 9; die selbigen werden haben den thaw, der frue fellet. *Hos.* 13, 3; denn alle menschen und vieh, so der hagel auf sie fellet, werden sterben. 2 *Mos.* 9, 19; und wird dicker hagel fallen, aus dem zorn der donnerschlege. *weish. Sal.* 5, 23; sihe es wird ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen. *Jer.* 23, 19; wer einen gefallnen donnerstein bei sich trägt, wird nicht vom blitz getroffen; wo die steine mit starkem poltern fielen. *weish. Sal.* 17, 19; die kugel fällt, *aufwärts und niederwärts, fliegt in die höhe und senkt sich;* der schusz fällt;

es ist ein schusz gefallen. Göthe 2, 277;

kein schusz darf hier fallen; eine bombe fiel ins haus;

mhd. dër stein was gevallen zwelf klâfter dan. *Nib.* 436, 1.

fallende sterne. der nebel fällt, *nebula cadit, aber auch surgit, sowol fällt nieder als steigt auf. in folgender stelle*

ergraut ist schon die welt,
die luft gekühlt, der nebel fällt. Göthe 12, 62

wird deutlich der nahende abend, die einfallende dunkelheit, also der aufsteigende, einhüllende nebel gemeint, während anderemal der nebel fällt (*böhm.* mhla pada) *heiszt der nebel reiszt, fällt zu boden. hier hätten wir den uralten doppelsinn des* fallens, *cadere und surgere, descendere und ascendere, wie die wörter* volare, fliegen *an sich nicht besagen, ob auf oder nieder.* die sonne fällt, *sinkt,* aus ihrer mittagshöhe herab, *steigt nieder, altn.* sôlarfall *occasus und* sôlsetr, *sie setzt sich nieder; ebenso* der tag fällt: da sie nu bei Jebus kamen, fiel der tag fast dahin (*vulg.* dies mutabatur in noctem). *richt.* 19, 11; die nacht fällt, *la nuit tombe, die nacht bricht ein, was sich wieder nehmen liesze, sie steigt am himmel auf.* das wasser fällt, *sinkt wieder, nachdem es gestiegen war:* und die wasser fielen, *vulg.* et imminutae sunt aquae. 1 *Mos.* 8, 1; darnach liesz er eine tauben von sich ausfliegen, auf das er erfüre, ob das gewesser gefallen were auf erden (*vulg.* si jam cessassent aquae). 8, 8; der flusz steigt und fällt; es bricht ein solcher bach erfür, das die drumb wonen den weg daselbs verlieren und fellt wieder und scheuszt dahin von den leuten. *Hiob* 28, 4. *so auch* das wetterglas, quecksilber steigt *oder* fällt, die stimme fällt, das zäpflein fällt. 'das losz fällt', *wie es auch* geworfen *wird, nach dem fallen des zweigs oder auch des würfels.*

3) fallen *nasci, geboren, gesetzt, in die welt gesetzt werden, von thieren, gleichsam prolabi ex utero: in den gestüten heiszt es* 'aus der stute' *und* 'nach dem hengst' fallen; ich wil heute durch alle deine herde gehen und aussondern alle fleckete und bunde schafe unter den lemmern und die bunden und flecketen ziegen, was nu bund und flecket fallen (*d. i. von den trächtigen thieren zur welt gebracht werden*) wird, das sol mein lohn sein. 1 *Mos.* 30, 32; von den jungen zuchtstuten waren zwei füllen gefallen. *Felsenb.* 2, 78; ich wurde etwas sehr bedenkliches an dem rosse gewahr, da Horst wegreiten wollte. 'es ist ja kein heiliges waldros', ist aber von einem solchen gefallen! (*eines solchen kind*). Klopstock 10, 203. *sprichwörtlich:* von schönen pferden fallen schöne füllen; nicht von jeder stute fallen schöne füllen; der hase ist da am liebsten, wo er fällt (*geheckt ist*). *dies* fallen *steht dem vorhin angeführten* fallen = *crepieren geradezu entgegen. ähnlich bei pflanzen:* es sollen vom nelkensamen dunkle farben fallen. J. P. *grönl. proc.* 36. *auch,* das in unserer stadt fallende (*erzeugte*) salz. Grefe *saline Lüneburg s.* 31.

4) *oft folgen dem* fallen *praepositionen.*

a) in.

mhd. vil der guoten recken vor Wolfhartes hant
mit tôde muose vallen von swërten in daȥ bluot.
Nib. 2219, 3;
dô viel in die bluomen dër Kriemhilde man. 929, 1;

nhd. ins gras, in die blumen fallen; das fällt in die augen, sanft in die ohren; besser zu fallen in gottes hand als der menschen; ich bin in gute hände gefallen; ins wasser, in den brunnen, in die grube fallen; die flagge fällt ins meer; das kind fiel ins feuer; er fellt oft ins fewr. *Matth.* 17, 15; ins bett fallen, sinken, *mhd.* in daȥ bette vallen, sigen. mit der thür ins haus fallen, *plump herangehen:* ein freiersmann sollte nicht mit der thüre ins haus fallen. Göthe 11, 22;

er falle wenn er jemals freit
nicht mit der thür ins haus. 11, 38;

sie falle mit der thür ins haus, betäube mich mit einem derben schlag und verlange, man solle alsobald sein liedchen pfeifen und von einem gegenstand zum andern hüpfen. 31, 174. *schon Simpl. K.* 807 *scherzhaft umgedreht:* die reden übereinander werfen, wie der schuhmacher den leist und also mit der stuben (wie man im sprichwort redet) in die thür hinein fallen. der topf ist in die asche gefallen, *die speise verschüttet, bildlich für vereitelt:* es solle sich verziehen und zuletzt in die aschen fallen. Luthers *br.* 5, 197. der Main fällt in den Rhein, mein weg fällt in deine strasze; es sei denn das das weizenkorn in die erden falle und ersterbe, so bleibts alleine. *Joh.* 12, 24 (kaurnô hvaiteis gadriusandô in airþa); der schlaue fuchs ist doch endlich in den strick gefallen; in eine krankheit fallen, *in morbum incidere,* aufs krankenlager fallen, *tomber malade:* das sich die armen schuler überaszen und oft in grosze krankheit fielen. Tho. Plater 20; in krämpfe, zuckungen (Göthe 17, 403), in ohnmacht, schlaf fallen;

hör aber was geschiehet drauf, das klare glas zerbricht,
der reine wein verraucht, der freund fällt schmerzlich in die
gicht. Logau 2, 37, 38.

in, unter die leute fallen, *ruere in homines:*

mhd. unz si in kom vil nâhen bî
und viel enmitten under si. *Iw.* 104,

in medios; nhd. in die feinde fallen, *ruere in hostes;* kör umb, fall in den, stosz dise, thû im nicht mer. Frank *weltb.* 197ᵇ; aber von der heftigkeit ihres feuers wendete er sich zur rechten und fiel in die Sachsen mit solchem ungestüm, dasz ihre glieder sich trennten. Schiller 934ᵃ; wenn deudsche fürsten in einander fielen, das möcht den bapst frölich machen. Luther 5, 75ᵇ; da vater und son, bruder und vetter in einander fallen. 8, 41ᵃ; das die gelehrten aus eigener rach in einander gefallen sind. Melanchthon *im corp. d. chr.* 539; so würden sie selbs in ir aigen stat innanander fallen. Reuchlin *augensp.* 19ᵃ;

ihr sollt uns büszen. fallt in ihre herde!
die hütte reiszet ein, brennt und schlagt nieder!
Schiller 518ᵇ.

in die *saiten,* in die speichen fallen, *greifen, fassen:*

der sänger rasch in die saiten fällt
und beginnet sie mächtig zu schlagen. Schiller 60ᵇ;

sie wollen,
allein in ganz Europa, sich dem rade
des weltverhängnisses, das unaufhaltsam
in vollem laufe rollt, entgegen werfen;
mit menschen arm in seine speichen fallen? 279ᵃ,

haar das in locken, ins schwarze fällt.

b) einem in: es begab sich aber auf einen tag, da Tobias heim kam ... und sich neben eine wand leget und entschlief, schmeiszte eine schwalbe aus irem nest, das fiel im also heisz in die augen, da von ward er blind. *Tob.* 2, 10; es fällt mir in die augen, *ich schaue es;* da seht um euch her, und was verboten, was verflucht ist, wird euch in die augen fallen. Göthe 20, 268; der ganze schatz fiel den feinden in die hände; sie fiel ihm in die arme, *umarmte ihn, liesz sich umarmen;* einige leute fielen dem seiltänzer sogleich in die arme. Göthe 18, 160;

aber da fielen die kinder mit schrein und entsetzlichem weinen
ihr in die kleider und wollten die zweite mütter nicht lassen.
40, 314;

wenn gott in seiner rechten alle wahrheit und in seiner linken den einzigen immer regen trieb nach wahrheit, obschon mit dem zusatze, mich immer und ewig zu irren, verschlossen hielte und spräche zu mir 'wähle!' ich fiele ihm mit demuth in seine linke, und sagte: 'vater gib! die reine wahrheit ist ja doch nur für dich allein!' Lessing 10, 49; es ist mir in (auf) alle glieder gefallen; die streitenden fielen einander zuletzt in die haare und rauften sich; die dragoner sollen dem feind in den rücken, in die seite fallen; dem hunde fiel das fleisch aus seinem munde in den bach; das mädchen spielt und die kugel fällt ihm in den brunnen; nun ist mir alle meine freude ins wasser gefallen; dem wagen in die räder, dem rad in die speichen, dem pferd in die zügel fallen; ein bettler fiel ihm in den weg.

c) auf. auf den kopf, die nase fallen; *bildlich,* er ist nicht auf den kopf gefallen, *kein dummkopf;* und ein groszer hagel fiel auf die menschen. *offenb.* 16, 21; auf den boden, auf die erde fallen (*wie* die erde suchen = *niederfallen*); die nadel fiel ihr auf die erde; fiel auf die erden und betet. *Marc.* 14, 35; und fielen auf die knie und beteten in an. 15, 19; so dicht, so gedrängt stehen, dasz kein apfel auf die erde fallen kann; *bildlich* es ist auf die erde gefallen, *nicht behalten worden, verloren gegangen;* kauft man nicht zwen sperlinge umb einen pfennig? noch felt derselbigen keiner auf die erden on ewren vater (*goth.* jah ains izê ni gadriusiþ ana airþa). *Matth.* 12, 29; es sol kein har von deinem son auf die erden fallen. 2 *Sam.* 14, 12; Wilhelm war überzeugt, es sei kein wort seiner geschichte auf die erde gefallen. Göthe 18, 29; diese vorstellung fiel dem könige zwar nicht auf die erde. Schiller 813ᵃ; bei einem so streng katholischen fürsten konnte ein solcher wink nicht auf die erde fallen. 917ᵃ; hätten sie den schimpf beantwortet, so würden sie ihm dadurch eingestanden haben sie verdienten ihn. da sie ihn aber ganz platt auf die erde fallen lieszen, so ward er kraftlos. Klinger 3, 71; und etlichs fiel auf den fels. *Luc.* 8, 6; da das die jünger höreten, fielen sie auf ir angesichte und erschracken. *Matth.* 17, 6; da fiel Abram auf sein angesicht. 1 *Mos.* 17, 3; da fiel Joseph auf seines vaters angesicht. 50, 1; und das gevogel fiel auf die as, aber Abram scheuchet sie davon (*vulg.* volucres descenderunt super cadavera). 1 *Mos.* 15, 11; und sie wurfen das losz uber sie und das losz fiel auf Matthian. *apostelg.* 1, 26;

o damals
wollt er den tempel nehmen, von dort auf Jerusalem fällen.
Messias 6, 398;

lasz auch nach Argos mich entkommen, mit
vereinten scharen fallen sie auf mich. Schiller 220ᵃ;

da nu die sonne untergegangen war, fiel ein tiefer schlaf auf Abram (*irruit supra*). 1 *Mos.* 15, 12; wie wir beide zugleich auf das strumpfband zu boden fallen (*uns werfen, eiligst bücken*). Schiller 197^b; es ist mir auf die brust gefallen.

d) zu. ich falle zu füszen (*poln.* upadam do nog), *bin ein gehorsamer diener;* trat zu im ein mensch und fiel im zu füszen. *Matth.* 17, 14; und da er in sahe, fiel er im zu füszen (gadraus du fôtum Iêsuis). *Marc.* 5, 22; da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den knien (draus du knivam Iêsuis). *Luc.* 5, 8; als nu Maria kam da Jesus war und sahe in, fiel sie zu seinen füszen (draus imma du fôtum). *Joh.* 11, 32. *der unterschied von* zu den füszen, knien *und* auf die füsze, knie fallen *ist also gewöhnlich, dasz jenes die füsze, knie des herrn, dieses die des knechts meint, in* fuszfall, kniefall *kann beides liegen;*

da sah man mir sie *selbs*, die mein haupt mit dem fusz
zu trümmern stolz gedacht, ganz zitternd zu fusz fallen.
Weckherlin 71.

mhd. mir troumte hinte leide, wie obe dir ze tal
vielen zwêne berge. *Nib.* 867, 3;

die (*thränen*) vielen in genôte von den ougen ze tal.
862, 4;

nhd. zu grunde fallen, zu boden fallen, zur erde fallen, *sinken:* das wir versinken oder zu grund fallen werden. Luthers *br.* 3, 551. zu hauf, haufen fallen, *corruere, zusammenfallen, über den haufen:* darauf sich dieses alt wacklende gebäw stützete, dasz es nicht zu hauf fiele. Philand. 1, 262; die finstere nacht konte ihren schnellen lauf nicht hindern und ob sie gleich oft an stöck, stein, stämm und bäum liefen und noch öfter zu haufen fielen, raften sie sich doch geschwind wieder auf. *Simpl. K.* 261; *alts.* te hôpa, *ags.* tô heápe.

e) ab, von. fiel ab sinem pferd, *descendit. Eulensp.* 25. vom stuhl, tisch fallen; sie sprach, ja herr, aber doch essen die hündlein von den brossamlen, die von irer herrn tisch fallen. *Matth.* 15, 27; und begeret sich zu settigen von den brosamen, die von des reichen tische fielen (jah gairnida sat itan drauhsnô þizô driusandeinô af biuda þis gabeigins). *Luc.* 16, 21; er ist vom pferde gefallen; und Rebecca hub ire augen auf, und sahe Isaac, da fiel sie vom kamel. 1 *Mos.* 24, 64; der apfel fällt vom baum;

da fielen von im auf der fert
zehen von den zwelf geschlechten. Schwarzenberg 108, 1,

fielen ab von ihm; du fällst vom fleisch, siehst aus wie ein todtengeripp. Lenz 1, 207; und die ketten fielen im von seinen händen. *apostelg.* 12, 7; es fiel mir wie schuppen von den augen;

wem hier, wem itzt
die schuppen nicht vom auge fallen. Lessing 2, 249.

f) aus. aus dem schif, nachen fallen; das kind fiel aus dem fenster, aus dem wagen; der same fällt aus der kapsel; der sand aus dem fasz; und eine stimme fiel aus der wolken und sprach (jah qam stibna us þamma milhmin). *Marc.* 9, 7; jeder schaltete ein und änderte, wie es ihm gut dünkte oder aus der feder fiel. Lessing 10, 336; der fusz ist aus dem gelenk gefallen; dem etwas war aus seinem munde gefallen, woran der könig sich stiesz. *pers. baumg.* 1, 31; die pfeife fiel ihm aus dem munde; hände, aus denen jeden tag neujahrsgeschenke fielen. J. P. *flegelj.* 1, 4; wenn das mädchen redete, fielen blumen aus seinem munde.

g) um. fiel (*warf sich*) im umb den hals und küsset in und sie weineten. 1 *Mos.* 33, 4; und da er in sahe, fiel er umb seinen hals und weinet lange an seinem halse. 46, 29; dunkle locken fielen ihr um den weiszen hals.

h) über. über einen stein, über ein stück holz fallen; über einen fallen (*ihn überfallen*) und ihn mishandeln. die locken fielen ihr übers gesicht.

i) unter. es war ein mensch, der fiel unter die mörder. *Luc.* 10, 36.

5) *es folgen adjectiva oder adverbia.*

mhd. doch viel êr vor dem videlære tôt. *Nib.* 2009, 4;
dô vielen beide erslagne Gêrnôt und Rüedegêr. 2158, 2;

nhd. er fiel todt zu boden; es fielent die leut hungers halber todt darnider. *Aimon* x 3^a; fiel todt zur erden. c 1^a.^{b}; *bergmännisch,* der gang fällt seiger (*senkrecht*), fällt schräge. die locke fällt schief; das zeug fällt schön (*im kleide*); die falte fällt gerade; diese falte musz reicher fallen. Göthe 14, 208; das seil fällt lang, fällt zu kurz; aufrecht zur erde fallen; die kugel fällt zu hoch, zu tief; ich bin hart, weich gefallen; der stein fiel schwer auf die erde; der schlaf fiel schwer auf meine müden augen; das fällt leicht, schwer ins gewicht, *wiegt leicht, schwer:*

ein augenzeugnis, ein erhaschtes wort,
ein blatt papier fällt schwerer in die wage,
als mein lebendigstes gefühl. Schiller 265^a;

die heerbahn fällt zu weit, der fuszpfad lauft geschwinder.
Gryphius 1, 549,

zwar in diesem fallen, *abfallen, ablenken liegt schon abstraction.*

6) *einigemal finden sich persönliche dative neben* fallen. wer bistu, das du einen fremden knecht richtest? er stehet oder fellet seinem herrn (seinamma fraujin standiþ aiþþau driusiþ, *vulg.* suo domino stat aut cadit). *Röm.* 14, 4;

die fiel dem donner des todes und aufstehn
wird dem lauteren hall der auferstehungsposaune.
Messias 12, 676;

solche sieger waren wir einst auch, da wir, nachdem durch das blut der zwanzig centurione der bund gemacht war, die beute vor der schlacht losten. dem Sueven fiel das gold, dem Cherusker die pferde, dem Sicambrer die gefangnen! Klopstock 9, 254, *vgl.* das losz fällt (*sp.* 1279); nim die wörter, wie sie dir fallen. Riemer *reime dich s.* 66.

7) fallen lassen.

mhd. die ségele recte man hôr vur
und liez den wint vallen drin. *pass. H.* 380, 80;

nhd. da liesz gott der herr einen tiefen schlaf fallen auf den menschen und er entschlief. 1 *Mos.* 2, 21; aber da Onan wuste, das der same nicht sein eigen sein solt, liesz ers auf die erden fallen und verderbts (*LXX* ἐξέχεεν ἐπὶ τὴν γῆν, *vulg.* semen fundebat in terram). 38, 9, *wo* Luther *passend das euphemistische* 'es' (*sp.* 1118) *anwendet;* da hieben die kriegsknechte die stricke ab von dem kahn und lieszen in fallen. *apostelg.* 27, 32; er liesz das glas aus der hand fallen und der wein vergosz; die dirne liesz den eimer fallen, dasz alles verschüttete; das mädchen hat das kind aus dem fenster fallen lassen; sie war unvorsichtig genug, über ihre wahre leidenschaft einige worte fallen zu lassen. Göthe 20, 98; jene liesz ihre langen augenwimpern fallen. 22, 112.

B) *abstractionen.*

1) *ohne praeposition.*

mhd. daz rêht was im gevallen (*zugefallen*). *Erec* 1107;
dâ von ez was gevallen
bi dër sëlben zit alsô. *Silvester* 154;

nhd. wenn die not und leiden daher fallen. Luther 1, 80^a;

mhd. diu hôchzit was gevallen an einen phinxtac. *Nib.* 1305, 1;

nhd. ostern, pfingsten fallen, *treten ein,* fallen dieses jahr spät; man musz die feste feiern wie sie fallen; der zins fällt, *ist fällig, musz entrichtet werden:* nu manet uns der schösser teglich strenger und wir doch dasselbe nicht mügen bezalen, weil unser zinse nicht fallen noch bisher gefallen sind. Luther 2, 514^a; der brauch, die sitte fällt, *geht unter, verliert sich;* wenn ihr diesen vorschlag annehmt, musz jener fallen; das stück ist gefallen, *durchgefallen;* die curse fallen, *weichen;* der werth der häuser ist im fallen. das handlungshaus ist gefallen, *fallit geworden.* mir fällt der muth.

2) *bei praepositionen.*

a) dies blaue fällt ins grüne, dies roth in violett; sein witz fällt ins bittere; das leid fällt in freude;

des schaden in ein frommen felt.
Ringwald *geistl. lied.* D 2^b. G 5^b;

er ist in schlechte gesellschaft gefallen;

gewinnlich der nach tugend stelt,
der nit in pös gesellschaft felt.
Schwarzenberg 128, 2;

er ist in die gröszte noth und verlegenheit gefallen; die allgemeine verachtung, in die er deswegen fiel. Wieland 1, 77; die zwischenzeit war ins vergessen gefallen. Göthe 17, 396; jedem fielen seine eigenen, obgleich viel geringern schätze dabei wieder ins gedächtnis. 19, 53; welches mir nie in sinn noch fedder gefallen ist. Luther 1, 426^a; das fällt mir nicht in den sinn, in die gedanken, *fällt mir nicht ein;* das fällt nicht in die sinne, augen, *leidet keine sinnliche wahrnehmung, vgl.* augenfällig, sinnfällig. einem in die rede, ins wort fallen, *ihn unterbrechen:*

ich bin dir gar zu gut. 'ich dachte was es wäre'.
du fällst mir in das wort. 'nun rede nur, ich höre'.
Rost *schäferg.* 114;

sie ergreift die guitarre, und nachdem sie eine weile schwermütig praeludiert hat, fällt sie in den gesang. Schiller 349^a; diese musik fällt gar nicht ins gehör; er ist ihm in sein amt gefallen; der fellet in gottes eigen ampt. Luther 3, 54^a; das fällt in die zeit meiner jugend;

den zorn, der offtersmals den zaum zerreiszen will,
mit macht zurücke ziehn und fallen in sein ziel.
OPITZ 3, 213.

b) da Petrus noch diese wort redet, fiel der heilige geist auf alle, die dem wort zuhöreten. *apostelg.* 10, 44; angst und furcht war auf ihn gefallen; man musz nicht auf die güter gottes fallen und sich ir annemen, sondern durch sie hinauf zu im dringen. LUTHER 1, 485^a; wenn man nur den namen dran hengt, so fellt jederman drauf und helt es fur köstlich. 4, 45^a; er fellet nicht allein auf das ubel, sondern behelt fur augen alle güte und wolthat des herrn. 5, 45^b; seine gedanken fallen auf *alles*; denn es fall auf welchen weg (*wohin*) es wolle, zur eroberung oder ergebung. KIRCHHOF *mil. disc.* 35;

allein der wilden schar
fiel auf die Britten los. GELLERT 1, 56;

es ist eine rechte noth, seitdem die groszen herren auf das incognito gefallen sind. GÖTHE 14, 3; Friedrich ergrif manche gelegenheit, um auf eine neigung Wilhelms gegen Natalien zu deuten. wie konnte er darauf fallen (*verfallen*)? 20, 293; sie fielen daher sämtlich drauf, das was sie natur nannten, der cultur und der kunst entgegen zu setzen. 36, 178; und blosz deswegen thut er dieses, weil die folgen jetzt anders auf den könig fallen. SCHILLER 815^a; Stosz, dem noch immer das bauchgrimmen im kopfe steckte, fiel am wenigsten auf ein dankgebet. J. P. *komet* 2, 118; es fällt mir schwer aufs herz, aufs gewissen.

c) all ding ir zu euch fallen secht (*nach Matth.* 6, 33).
SCHWARZENBERG 111, 1;

damit ich nicht zum argwohn falle. LUTHERS *br.* 5, 287. zu etwas fallen = *herabfallen, sinken, sich senken, mildern:* dessen glühfeuer erst durch eine entfernung zur wehenden wärme fiel. J. P. *uns. loge* 3, 25; die alpenechos klangen in die weite nacht zurück und fielen zu einem tönenden hauche. 3, 109;

d) ir habt Christum verloren, die ir durch das gesetz gerecht werden wolt, und seid von der gnade gefallen (*goth.* us anstai usdrusuþ). *Gal.* 5, 4; das sie mehr sorgen, das gottes gunst, lob und ehre von inen falle, denn das sie verdamnet werden. LUTHER 1, 20^b. 3, 3; sint der zeit ist mein herz von im gefallen. 4, 374^b; diejenigen, so nicht vom text fallen, sondern bleiben bei dem text. 8, 65^b; wo man einmal vom rechten verstand der schrift fellet. 8, 88^a;

ihr denket ich sei der herr abt von sanct Gallen.
'ganz recht, und das kann von der wahrheit nicht fallen'.
BÜRGER 67^b,

das kann nicht anders sein, a vero non abhorret.

e) der Carlstad ist aus dem reich Christi gefallen und hat schifbruch am glauben erlitten. LUTHER 3, 57^a; er ist aus seinem concept gefallen.

f) und fiel eine furcht uber sie alle. *apostelg.* 19, 17.

g) die schichten des muschelkalks fallen alle gegen das meer. GÖTHE 28, 169.

3) *bei adjectiven:*

und bringst den feind so weit,
dasz er, wie schwer es fällt, für sieg genade schreit.
OPITZ 1, 5;

der tod fällt nicht so leicht. GRYPHIUS 1, 496;

ihr fällt das licht zu stark, obgleich der tag sich wendt.
1, 601;

leichte fällt es lieb bekummen,
leichte fällts ein weib genummen. LOGAU 1, 121, 17;

noch dennoch war mir wol und alles fiel geliebet (*nach wunsch*),
weil ruh mir wol gefiel. 3, 228, 56;

zipollen stinken zwar, doch einem gleichwol deucht,
wenn man sie etwan aus des schönen munde reucht,
. . . . . . es angenehmer fält,
als rosen, so die hand des heszlichen für hält.
pers. rosenth. 6, 2;

als den räthen die zeit unsre proposition anzuhören zu lang fallen wolte. *pers. reiseb.* 1, 9; diese reise wird dir höchst beschwerlich und gefährlich fallen. *pers. rosenth.* 2, 11; zumaln auch die armuth dir selbst zu dienen und das werk der seligkeit zu treiben, nicht hinderlich fället. SCRIVER *seelensch.* 2, 181;

nachdem der lohn vor meine lieder
im vaterlande mager fällt. GÜNTHER 188;

an höfen fällt es schwer das alter zu erreichen,
das mancher schlechter greis in niedern hütten fand.
HAGEDORN 2, 65;

damit ihre wachsamkeit ihm nicht hinderlich fiele. J. E. SCHLEGEL 5, 297; es gibt wiederum andere (*dinge*), gegen die alle kraft der legislation zu kurz fällt. LESSING 7, 32; beides würde manchem andern regenten unendlich schwer und vielleicht ganz unmöglich gefallen sein. WIELAND 7, 274; der wahrheit nicht hinderlich fallen. KANT 8, 12;

sie sagt ihm, dasz er unter allen
ihr einzig und allein gefallen.
nichts fiel ihr zu bekennen schwer,
sie sagt ihm dies, wer weisz ob nicht noch mehr.
ROST *schäferged.* 29. *schäfererz.* 22;

die fürsten sind ein schlag von leuten,
der warlich gut genug noch fällt. GÖKINGK 1, 27;

verzeihen sie, madam, wenn ich beschwerlich falle.
GÖTHE 7, 52;

aber wer ein positives übel, zahnweh oder unfrieden im hause hat, der frage keinen arzt und kein orakel. ihr wissen fällt zu kurz. 14, 6; einem zur last fallen;

dem alten manne, der in zwanzig schlachten
dem tod für sie entgegen gieng, fällt es
doch hart sich so entfernt zu sehn. SCHILLER 288^a;

der verlust muste der schwedischen partei um so empfindlicher fallen. 983^b; wo ihm die schreibstube, das einkaufen der wolle, das dingen und zahlen unleidlich fiel. ARNIM *kronenw.* 1, 293.

4) fallen lassen, *fahren lassen, oft in der entgegengesetzten bedeutung des verschweigens und aussprechens:* es luter fallen lan. KEISERSB. *bilger* 56^a; losz ich ietz fallen. 57^b; wie aber die mönche dis ir heilig leben, da sie von rühmen, halten, wollen wir hie, umb glimpfs willen, fallen lassen (*übergehen, vorbei lassen, verschweigen*). LUTHER 6, 373^a; die weil ihr nun sterben müszt, so laszt alles zeitliche fallen, denn es euch zu dem ewigen nicht genutzen mag. *Galmy* 319;

seine forcht liesz er doch fallen. WECKHERLIN 346;

laszt nur den blinden wahn aus euren herzen fallen.
GRYPHIUS 1, 495;

dergleichen künste als ihr im spielen gezeigt habt, müssen ihren mann niemals fallen lassen. *Felsenb.* 2, 383 (*ihn immer in hohem wolstand erhalten*); den mechanismus in den erzeugungen der natur fallen lassen und in der erklärung derselben vorbei gehen. KANT 7, 288; er hatte sogar bereits von seinen anschlägen gegen diese wackern leute manches gegen den sultan fallen (*verlauten*) lassen. WIELAND 7, 360; lassen wir das gespräch fallen; ich liesz die sache fallen (*gieng darüber hin*), ohne sie abzulehnen. GÖTHE 27, 229; dasz du mir ja das thema über musik nicht fallen läszt. BETTINA *br.* 1, 279; soll ich dem mädchen von dem nahen glücke sagen? so etwas musz ich fallen lassen (*aussprechen*). ARNIM *schaub.* 1, 139; ich liesz fallen (*erzählte neben her*), dasz ich viel geld verspielt hätte.

s. abfallen, anfallen, auffallen, ausfallen, befallen, beifallen, dahinfallen, darfallen, dazwischenfallen, durchfallen, einfallen, entfallen, entgegenfallen, gefallen, herfallen, hinfallen, misfallen, nachfallen, niederfallen, überfallen, unterfallen, verfallen, vorfallen, zerfallen, zufallen.

FALLEN, *n.* 1) *casus, ruina, lapsus, gen.* des fallens, *in welchen formen man doch im grunde lauter verbale, lat. gerundien ähnliche sehen darf:*

ich aber seh in so gelungner wahl,
ist Thyrsis hier, die stunden spielend wallen,
wie diesen bach, der durch das grüne thal
so lauter schleicht, und ohne brausend fallen.
HAGEDORNS *versuch in poet. fabeln und erz.* 1738 *s.* 138,

was er nachher änderte in:

wie pflegten mir, nach so beglückter wahl
in Thyrsis arm die stunden zu entweichen!
so seh ich itzt durch dieses grüne thal
den lautern bach um gras und blumen schleichen. 2, 79;

fiel eine kron ihm zu, und es bedürfte nur
sie mit der hand im fallen aufzuhaschen,
er streckte nicht die hand. WIELAND;

sie fiel
ohnmächtig hin und ritzte sich im fallen. SCHILLER . . .

2) *bergmännisch senkung:* ein lager oder flötz mit geringem fallen; an verschiednen puncten des fallens.

FÄLLEN, *caedere, fallen machen, goth.* drausjan = *ahd.* trôran. *ahd.* fallian, fellan, *mhd.* vellen valte, *nnl.* vellen velde, *engl.* fell, *altn.* fella, *schw.* fälla, *dän.* fälde. *nur die III sg. lautet der von* fallen *gleich, sonst scheiden sich alle formen des intr.* fallen *und tr.* fällen. *gemahnt oft an* βάλλειν.

1) holz fällen, bäume fällen: und werdet fellen alle gute bewme. 2 *kön.* 3, 19; felleten alle gute bewme. 3, 25; und da einer ein holz fellet, fiel das eisen ins wasser. 6, 5; fellet bewme und macht schütte wider Jerusalem. *Jer.* 6, 6; böum, wäld fellen oder abhauwen, *robora demittere ferro.* MAALER 133^d. 134^a; man felt den ganzen wald schif ze machen, *in classem cadit omne nemus.* 133^d;

da sah ich Töffeln an den hecken,
er fällte holz und pfif dazu. Weisze *kom. op.* 3, 5.

2) mauern, thürme fällen:
daʒ ër im mit gewalte
genuoge bürge valte. *Trist.* 10, 30;

die stadtmauer soll gefällt, *niedergerissen* werden; herumb wil ich, das ewer ieder bleiden zurüst, darmit man den groszen thurn darnider fel. *Aimon* x 4^b; sprich zu den tünchern, die mit losem kalk tünchen, das abfallen wird, denn es wird ein platzregen komen und werden grosze hagel komen die es fellen, sihe so wird die wand einfallen. *Ez.* 13, 11. *auch steine vom schild schlagen:*

vil der edelen steine gevellet ûf daʒ gras
abe liehten schildes spangen. *Nib.* 37, 3.

3) wild fällen, *erlegen:*
nû daʒ dër hirʒ gevellet wart. *Trist.* 71, 28;

räh, hirsch und andre wilde thier
zu fällen. Weckherlin 429;

hasen fället auch er und jagt nach anderem wilde.
Overbeck 177,

καὶ πτῶκας βάλλει, καὶ θηρία τ' ἄλλα διώκει.
Theocr. 1, 109;

die erlaubnis hohes wild zu fällen. Möser 2, 154. *die genaue weidmännische sprache unterscheidet zwischen* fällen *und* schlagen, *zwischen* erfällen, erschlagen, erlegen, der hirsch, das reh wird gefällt, *nicht* erschlagen, der bär, wisent *u. s. w.* geschlagen. *wie* erlegen, zerlegen *den schlusz auf* legen *gestattet, darf man aus* zevellen *Greg.* 3120 *vielleicht folgern, dasz auch die fischer* vellen *auf den fisch anwandten.*

4) *häufig von menschen,*

a) zu boden werfen, ohne tödtung. Nib. 434, 4.

b) fällen, *tödten, oft mit beigesetztem acc. des adj.* tôt (*wie wir den nom. bei* fallen *stehn sahen sp.* 1281):

jâ vellent sîne dœne manegen helt tôt. *Nib.* 1939, 2;
daʒ du mich tôt niht vellest. *Parz.* 266, 26;
ê daʒ si vellen tôten. *Neidhart* xxxiii, 1;

aber auch darohne:

mit grimme begreif ër daʒ swërt
und gedâht et vellen
sinen kampfgesellen. *Erec* 9193;
wolt vellen in des tôdes grunt. *krone* 21269;
daʒ ërn zër ërden valte. *Trist.* 177, 20;

namentlich in der verwünschung:

got müeʒe iuch vellen. *Parz.* 516, 2;
got müeʒe den vellen. *En.* 222, 36;
dës velle sie dër gotes sëgen. *krone* 16712;
den velle got! *tr. kr.* 26887;
got sëlbe müest in vellen nider. Helbl. 8, 1150.

auch verknüpft sich vellen *mit* veigen:

hei was dâ guoter knëhte
gevellet und geveiget wart. *Trist.* 43, 31;
gevellet und geveiget
vil schiere wurden tûsent man. *Pantaleon* 1500.

nhd. und wil in durchs schwert fellen in seinem lande. 2 *kön.* 19, 7; fellcten in daselbs durchs schwert. 2 *chron.* 32, 21; die gottlosen ziehen das schwert aus, und spannen iren bogen, das sie fellen den elenden und armen. *ps.* 37, 14; denn sie hat viel verwund und gefellet. *spr. Sal.* 7, 26; wie bistu vom himmel gefellet du schöner morgenstern, wie bistu zur erden gefellet? *Es.* 14, 12; und wil in durchs schwert fellen in seinem lande. 37, 7; und wil sie durchs schwert fellen. *Ez.* 25, 13; und stellet sich als woll er dir helfen und fellet dich meuchlings. *Sir.* 12, 18; erreicht er einen ritter und fellet inen todt zur erden. *Aimon* c 1^b; wo reuter oder knecht von oder durch die feind angerennt und erlegt oder gefellt würden. Fronsperg *kriegsb.* 1, 65^b;

so Paris heut den Menelaos fällt,
so bleib ihm Helena. Bürger 154^a;

Knud schickte Edmunds kinder seinem stiefbruder, dem könig Olaf von Schweden zu, der aber unwillig ihre jugend zu fällen, ihnen eine freistätte am ungrischen hofe schafte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 104; am sohne war nichts zu fällen, sondern am vater, für den man den wald und opferhammer so lang aufgehoben schweben läszt, bis er mit seinem kopfe darunter steht. J. P. *Hesp.* 3, 125; der scharfrichter fällte das haupt mit einem streich.

5) eine jungfrau fällen, *entehren, schwächen, vgl.* fall 1, *f.*

meidet mannsbilder und jung gsellen,
die euch an ehrn möchten fellen. Ayrer 7^a;

und gieng hin mit seinen gesellen
die jungfraw umb ihr ehr zu fellen.
W. Spangenberg *anbind oder fangbriefe* C 7^a.

6) den anker fällen, *fallen lassen, niedersenken, auswerfen.*

7) einen schacht fällen, *tiefer senken.*

8) eine linie fällen, *senkrecht fallen lassen:* eine linie auf eine andre fällen. Kant 8, 99.

9) einen aufgelösten stof fällen, *niederfallen lassen, praecipitare:* das durch unterschiedliche säfte gefällete eisen. Kant 10, 41. *unsere chemiker bedienen sich fast nur des fremden worts.*

10) die zähne fällen, *fallen lassen, wechseln, gleicht dem βάλλειν ὀδόντας.*

11) die bruech fellen, *die hosen fallen lassen, abziehen, abwerfen.* Keller *erz.* 672, 26.

12) in die grube, in das grab fällen, *stürzen machen:* im herzen denket er, wie er dich in die gruben felle. *Sirach* 12, 16;

den, den die grimme welt
vom höchsten himmel aus bis in das grab gefällt.
Fleming 3;
wilst du dich, mich und sie in éine grube fällen? 620.

13) das gewehr fällen, *senken, zum angriff:* fällts gewehr!

14) *abstract, stürzen, verderben, überwältigen, besiegen:*

du mainst, in der theologei
seist ganz von meinen stricken frei.
geiz, unkeusch, hoffart ich dir stell,
damit ich vil deins gleichen fell. Schwarzenberg 123, 1;

ist doch seine sitsamkeit
nicht wie deine fertigkeit
durch ein andre lieb zu fällen. Weckherlin 402;

was noch das gröszest ist, die feinde seh ich stellen
auf allen seiten auf, wie sie nur mögen fällen
mein abgeseelte seel. Fleming 19;

so wird mit ihm verloren
was in der zeit geboren,
die alles fällt und stürzt. Gryphius 2, 181;

es kriegt ihm Mars jetzt selbst, und das was er erkrieget
ist, dasz er fällt die welt und selbst mit ihr erlieget.
Logau 1, 98, 8;

die thränen einer schönen fällen Zeus. Schiller 15^a;

lügen sind nur die waffen der hölle, die braucht Fiesco nicht mehr, seine Julia zu fällen. 171^a.

15) den spruch, das urtheil fällen, *ergehen, fallen lassen:* der spruch ist schon gefällt; und felle ein urteil uber uns. 1 *Mos.* 43, 18; der herr felle heut ein urteil zwischen Israel und den kindern Ammon. *richt.* 11, 27; und das urteil erschall fur dem ganzen Israel, das der könig gefellet hatte. 1 *kön.* 3, 28; er fellet nach seiner gewiszne ein urtheil. Wickram *rollw.* 93; ein urtheil fällen. Kant 7, 61 *und oft. ebenso* die wahl fällen:

und schlosz er wolt ihnen einen stellen,
würden sie die wahl auf ihn fellen,
er solt ihn die hauben rucken. *froschmeus.* 2, 5 (J 14^b).

16) *refl.* sich fällen: stürzt er sich über ein mauer ab und fellet sich zû todt aus begird eins bessern lebens. Frank *chron.* 108^b, *wo sich freilich aus* fellet *nicht entnehmen läszt, ob der inf.* fallen *oder* fellen *lautete, die folgenden stellen scheinen für* fällen *zu sprechen:*

die ihm mancherlei weis nachstellen,
ihn von dem glauben abzufellen. H. Sachs V, 100^a,

abfallen zu machen, was schon 1, 37 *aufzuführen gewesen wäre;*

die füsze matt und krank
und die sich selbsten fällen. Fleming 639.

es heiszt aber sonst sich todt fallen, zu tod fallen, sich den hals abfallen *und man wird auch hier unterscheiden müssen* fällen, *fallen machen, sternere von* fallen *cadere; hiernach gebührt der frankischen stelle* fallen. *vgl.* verfällen.

FÄLLEN, *n. caesura:* das fällen der bäume verursacht abnahme der bäche.

FALLEND, *cadens, caducus.*

1) die fallende sucht, *epilepsia, morbus comitialis, böhm.* padaucj nemoc, *ahd.* fallandiu suht. *Diut.* 2, 193^b; ʻdaʒ vallende'. Rückert *zu Berlt s.* 125;

die hêten die vallenden suht. *Ulrich* 1092;
die diu vallunde suht warf nider. *Servat.* 1572;
sweme wirret diu vallende suht. *kaiserchr.* 6491;
ir brach diu vallende suht
harte vil mit ungenuht. Haupt 8, 185;
ei harr und hab dirs val und (*l.* fallund) ubel!
H. Sachs III. 1, 199^b;
du schendlichs fallund ubel! V, 344^a;

gekürzt in faldubel. *fastn.* 36, 13. 37, 11. 47, 22. 81, 2. 255, 15, *ja in* falbel (*oben sp.* 1268), *später* das fallende leid, die fallende krankheit, ʻdas fallende', *vgl. Germania* 2, 377 *und mylh.* 1110. vom namen der fallenden krankheit wissen, das von den arzten viel ihr beschreibung sind ... darumb so bleibt der nam ʻdas fallend'. Paracelsus 1, 542^a; es (*das öl*) hebt auch die leut im fallenden siechtumb auf. 1, 693^a.

2) das fallende, *im metrum, die cadenz.* der lieblich fallende abbruch in der mitte der langen versen. Weckherlin *vorr.*

3) das fallende laub, blatt. louprise.

4) der fallende bach: ich dann im hohen grase am fallenden bache liege. Göthe 16, 8; ihr blühenden wiesen, fallende bäche, steigende wälder. Fr. Müller 1, 18.

5) in die augen fallend: an dem sichtbarsten, in die augen fallendsten orte. Lessing 10, 43.

6) rinne, rinne flüchtige nacht, und verdecke mir die fallende sonne nicht lange! J. P. *Hesp.* 2, 247; etwas unaussprechlich mildes und weiches, was oft im weiblichen gesicht das brechende herz, das fallende leben bezeichnet. 2, 201; den kummer der fallenden freundschaft. 2, 165; die zeiten fallenden geschmacks. *aesth.* 2, 213; und die grüne erde geht auseinander und schlägt über meine fallende puppe mit ihren blumen zusammen. *Hesp.* 1, 149.

FALLENDSÜCHTIG, *epilepticus:* folgends hett er ein schlachtordnung von ... faulen, mürben, würmwiblenden und fallendsüchtigen käsen. *Garg.* 54ᵇ, *es steht* fallensichtigen *und in andern ausgaben* fallendsichtigen; 111ᵇ kreuschen und fallendsüchtig werden.

FALLENDUNG, *f. casus, böhm.* pád: lateinische und griechische fallendungen. J. P. *aesth.* 2, 225.

FALLENOHR, *n. das was den riegel im schlosse bewegt, gleichsam ohr der falle.*

FALLENSÜCHTISCH, *epilepticorum more:* wie die Spanier, die auf cilicisch und fallensüchtisch aus der erschlagenen wunden blut saufen. *Garg.* 234ᵇ.

FALLENWILLIG, *ruinae proximus:*

bedenket
den verfaulten grund der schon gelenkten seulen
die fallenwillig sein. Schottel,

eine falsche wortbildung, da kein inf. in die composition eingehen darf. keine ausnahme macht thunlich, *was man sehe: doch könnte das substantiv* fallen *gemeint sein.*

FALLER, *m. hat man für trochaeus gebraucht.*

FALLER, *n. für* falter, falltor: inwendig dem faller. *weisth.* 2, 480.

FALLETER, *n. dasselbe, wie* ester *für* eschtor *sp.* 1172.

FALLFORM, *f. casus, unbrauchbar wie* fallendung.

FALLFERTIG, *fallbereit, nah daran zu fallen.*

FALLFERTIGKEIT, *f.*

FALLFLECK, *m. labes, labecula in cute lapsi, verletzte haut eines gefallenen.*

FALLFREI, *liber a lapsu:*

so halt du, herr, mich stets fallfrei! Weckherlin 114.

FALLFRIST, *f. nach der österreichischen gerichtsordnung für* nothfrist, verfallfrist.

FALLGANG, *m. abtheilung im fischwasser.*

FALLGATTER, *m. n. catarracta, gatter oder gitter am thor, das herabfällt:* das obere thor ist neu und gut gebaut, ein scheinbares fallgatter schlieszt den obern halbzirkel. Göthe 43, 66; das dicke fallgatter seiner schmalen stirn lässet keine fremde meinung ein. J. P. *klagelied der männer* 4. *vgl.* ein fallender schuszgatter. *Garg.* 105ᵃ.

FALLGELD, *n. beim lehnsanfall zu entrichten.*

FALLGITTER, *n. wie* fallgatter.

FALLGLÜCK, *n. lapsus absque laesione.* Stieler 675.

FALLGRABE, *m. fossa munimentum cingens:* fallgraben um die festung anlegen.

FALLGRUBE, *f. fovea ferae capiendae:* der minister wurde in der letzten tiefen fallgrube des schicksals ganz muthlos angetroffen. J. P. *Tit.* 3, 154.

FALLGUT, *n. beim todesfall heimfallendes gut:* was von fallgütern dem herrn von rechtswegen heimfällt. Hohberg 3, 1, 42ᵃ. *weisth.* 1, 661.

FALLHAUS, *n. worin der abdecker die häute aufbewahrt.*

FALLHOF, *m.* ein probst zu s. Alban hat fünf fallhof zu Kemps, da jeglicher hof git einen fall, so ein lehenman stirbt oder abgat, das ist das beste haupt vieh ohne eines. *weisth.* 1, 656.

FALLHÖHE, *f. höhe, von wo ein körper fällt.* Brandes *vorl. über astronomie* 1827. 1, 122.

FALLHOLZ, *n. holzfall, windfall, gefallnes holz.*

FALLHUT, *m. munimentum capitis, hütchen, den kopf des kindes beim fallen zu schützen:* er warf fallhut und flügelkleid weit weg. J. P. *Tit.* 1, 110; so handeln heiszt mit dem fallhut chapeau bas gehn. *lit. nachl.* 4, 11.

FALLIEREN, *fr.* faillir, *it.* fallire (Diez 137), *mhd.* fâlieren, failieren, *mnl.* failgieren:

wol dâ gotjostieret wart
von den zwein jungen âne bart
sunder fâlieren. *Parz.* 211, 17;
sunder fâlierens misse. 405, 24;
unde tâten goume
swenne *si* punierten,
daz si niht failierten. 738, 28;
dâ wart failieren gar vermiten. *Wh.* 87, 25;
jâ, sin wort falliret niht. Haupt 5, 553;

wan waz dise Sibille sagete, daz wart wâr, wan di schrift saget von den anderen Sibillen, der wâren eilfe, der prophezie fallirte, aber dise Sibille fallirte nicht. *myst.* 127, 24. *nhd.* fallieren, *triegen.* Henisch 991, 22; der sonsten in seinen worten niemaln fallirel hette. Spee *g. tugendb.* 197. *heute in dem eingeschränkten sinn von unvermögend sein zu zahlen:* etliche kaufleut heben ire händel so hoch an, dasz si in (*einen handel*) nit hinausz künden fueren und müssen darüber entlaufen, welchs man aufstehn heiszt oder gefalliert; in Hispanien heiszt es bankerota. Alberus *dial. vom interim.* P 2ᵃ; holla, vetter, warum so sinnend? haben wir (*d. i. habt ihr*) etwa fallirt, dasz ihr so bankrut da steht? Fr. Müller 3, 259. *im volke auch noch* es hat ihm falliert, *fehlgeschlagen. vgl.* fehlen.

FÄLLIG, *caducus, deciduus.*

1) fällig *im kampf, vor gericht, überwunden:* fällig im recht, *caducus in causa;* wo er (*der ankläger*) die peinliche rechtfertigung nicht auszfüren oder sunst im rechten fellig würde (aliasve in jure defecerit. Gobler). *Carolina art.* 12; wo er aber nicht fellig noch mit heiliger schrift überwunden. Luther 3, 410ᵃ; der von diesen schuldig oder fellig erfunden wird. Frank *weltb.* 67ᵃ; das bestund nicht lange, es wurden etlich fellig. Wickram *rollw.* 63ᵇ.

2) fällig, *labilis, zu boden fallend, niederfallend:* frucht an den weg fellig. *weisth.* 3, 741;

die falwen blätter,
die wann der winter kommt das ungeschlachte wetter
erschröckt und fällig macht. Rompler 118.

dann bildlich, in sünde fallend:

dreihundert sechzig fünfe sind tage von dem jahre
wenn siebenmal des tages der fromme fällig wäre,
was meint man was für summen der sünde werde spinnen
der böse? Logau 3, 78, 15.

3) fällige *einstürzende* wand; fälliger thurm; fälliges, *baufälliges* haus:

die träm und durchzüg auch, die sparren samt den wänden,
so disem fälligen gebäu hochnöthig sein. Rompler 99;

wir bauen grosze heuser, die doch endlich die zeit durch ihren eisernen zahn wegfriszt und fällig macht. Butschky *Palm.* 663.

4) fällige wunde, *durch einen fall, sturz hervorgebrachte? vgl.* fallwunde, *oder eine heilende, zufallende?* von dem underricht der erkantnus der glücksamen und unglücksamen, der fälligen und unfälligen wunden. Paracelsus *chir. schr.* 37ᵃ.

5) fällig geben, *hingeben, mittheilen, zufallen lassen, s.* 1, 513. 514 *unter* anwand.

6) fällig, *solvendus:* das geld, der zins ist fällig; ein noch nicht fälliger wechsel.

s. abfällig, anfällig, auffällig, augenfällig, baufällig, buszfällig, erbfällig, fuszfällig, gefällig, glücksfällig, hinfällig, misfällig, niederfällig, peinfällig, rechtsfällig, rückfällig, sachfällig, straffällig, windfällig, zufällig.

FALLINIE, *f. senkrecht fallende linie. s.* fällen 8.

FALLKÄFER, *m. cryptocephalus, eine käferart, die von der pflanze abfallen, wenn sich eine hand nähert.*

FALLKESSEL, *m. zum niederschlag gefällter, flüssig aufgelöster erze. s.* fällen 9.

FALLKLAPPE, *f. eine klappe, die leicht niederfällt.*

FALLKLINKE, *f. klinke mit einer feder, vgl.* fallenohr.

FALLKLOTZ, *m. was* fallblock.

FALLKNECHT, *m. des abdeckers knecht, der das gefallne thier holt:*

nach dem fallknecht schickte jener, dasz er weg den ochsen
bringe. Platen 262.

FALLKRAUT, *n. arnica montana und inula hirta,* echtes *und* unechtes fallkraut, *nnl.* vallkruid, *auch* wolverleih. *rinder lassen das* wolverleih *stehen, ziegen fressen es ohne gefahr.*

FALLMANN, *der den fall, todfall entrichten musz. weisth.* 1, 650. 663.

FALLMEISTER, *m. morticina coriis exuens, abdecker, schinder, wasenmeister:* ‘es kann auch ein fallmeister sein, wir greifen ihn nicht an' (*als die bauern einen auf dem felde todt gefundnen bettler begraben sollten*). J. P. *biogr. bel.* 1, 170; wenn sie aber ein gelüsten trugen mit jemandem anzustoszen, so warteten sie bis der gevatter fallmeister vorüber kam. Hebbel *Maria Magd.* 74. *s.* fallknecht.

FÄLLMITTEL, *n. zum fällen, praecipitieren.*

FALLMÜTZE, *f. wie* fallhut.

FALLNETZ, *n. zum einfangen wilder thiere:*

als er wieder kam, stellt ihm der fürst
ein neues, feingewebtes fallnetz auf. Bürger.

FALLOBST, *n. von selbst gefallnes, bei* Haltaus 988, 25 *noch* fallobs, *poma caduca;* ein wahres umgestürztes fruchthorn, bei dem das unter dem schreibenden leben noch nachkommende fallobst gar nicht einmal angeschlagen wird. J. P. *papierdr. vorr.* vi.

FALLPFAHL, *m. was* fallbaum.

FALLRAUM, *m. für frei fallende körper.* Brandes *vorl. über astr.* 1, 200.

FALLRECHEN, *m. was* fallgatter: ihr plan war sich unter die thore zu stellen und zu verhindern, dasz man die fallrechen nicht herunter liesze. Schiller 1082ᵃ.

FALLREIF, *von überreifem obst, das abfallen will.*

FALLRICHTUNG, *f. directio casus:* der stosz, welcher die weltkörper von ihren fallrichtungen abgelenkt und in bahnen gezwungen hat. Cotta *briefe über Humboldts kosmos.*

FALLRIEGEL, *m. wie* fallklinke.

FALLRIEME, *m. am pferd. weisth.* 2, 247.

FALLS, *si forte, dummodo, im fall, zuerst bei* Stieler 419 *und* Frisch 1, 242ᵇ, *von* Adelung *getadelt, und neben unserm* wenn *oder* ob *klingt auch die partikel steif.* Gellert *setzt sie, glaube ich, nicht, wol aber* Hagedorn:

ein jeder, der in diesen jahren
mir ohne lachen widerspricht,
ist glücklich, falls er nicht erfahren,
wie oft man treu und glauben bricht. 2, 33;

falls, ruft Philemon aus, ein flehen dir gefällt,
das itzt die liebe wagt, die uns zuerst gesellt. 2, 103;

erwache, schöne schläferin,
falls dieser kus nicht zu bestrafen. 3, 37;

und falls mich kein gedicht berückt,
so ist der winzer gleich erstickt,
der seiner beeren kost zum erstenmal genossen. 3, 46;

herr Jost ist todt, der reiche mann;
wär er nicht reich gewesen,
wir würden, falls ich rathen kann,
auf ihn kein carmen lesen. 3, 112;

und andere mehr: falls ihr allein euch sonst nichts wichtigeres zu sagen habt. Lessing 2, 538; aber wenn dem verfasser die fremden verkürzungen nicht anstehen, so mache er selbst welche, falls es ihm der mühe werth dünket. 7, 62; desto quälender das mitleid, welches er voraus sahe, falls Merope an der vollziehung nicht zu rechter zeit verhindert würde. 7, 215; falls man einen versuch damit machen wollte. 8, 127; weil, wie er meinte, alle diese bücher zu nichts besserm taugten, falls nichts darin enthalten wäre, als was man im koran kürzer und besser gegeben fände. Wieland 6, 190; falls aber der hof fortführe, die beschwerden der stände mit gleichgültigkeit anzusehen. 7, 195; falls jemahls über den verstand eines gesetzes oder die anwendung desselben in einem besondern falle ein billiger zweifel entstehen sollte. 7, 222; ein getaufter mensch müsse durchaus hienieden sein ganzes allodialvermögen weiter niemanden vermachen können, als blosz sätzen und wahrheiten, falls nur die leiblichen erben die quarta bekämen. J. P. *papierdr.* 1, 4;

und wisse, dasz falls du mich reizest, gewalt ich brauchen kann.
Chamisso *ged.* 318.

auszerdem gelten die absolut gesetzten günstigen falls, nöthigen falls, möglichen falls, erforderlichen falls, entgegen stehenden falls, widrigen falls, *deren adj. und subst. aneinander rücken. mehr anstosz gaben* allenfalls, andernfalls, jedenfalls, *da* all, ander *und* jeder *ursprünglich schwacher form unfähig erscheinen, die ihnen doch allmälich zu theil wurde.* allenfalls *und* andernfalls *stehen schon bei* Stieler (1691) 419, *in* Hahns, Bünaus *und* Mascous *geschichten sollten wol belege anzutreffen sein;* jedenfalls *will man zuerst in erlässen von* 1741 (Herz *über Lachm. beil.* xxxix) *und* 1747 (*hess. zeitschr.* 5, 939) *aufgespürt haben. ich versuchte wb.* 1, 206. 219 *ihnen einen acc.* allen, andern, jeden fall *unterzulegen, dem ein genitivisches* s, *das adv. hervorzuheben, beigetreten sei, ungefähr wie aus* diesseit jenseit vollend *ein* diesseits jenseits vollends *wurde, aus* groszen, andern theil groszentheils, anderntheils. *seit jedoch ein bereits mhd.* allen gâhens (Diemers *beitr.* 1, 125. 126, *für* alles gâhes. *Trist.* 310) *vorliegt, begreift man auch* allenfalls, jedenfalls, solchenfalls, diesenfalls *als schon vor* Stieler *mögliche formen und es scheint ungeboten, den heutigen sprachgebrauch, nach dem maszstab von* jederzeit, *durch ein steifes* allesfalls, jedesfalls *zu stören. an den anomalien* allerdings, schlechterdings *nimmt längst niemand anstosz. ohne flexion stehn die ersten theile in* ebenfalls, gleichfalls; *in* desfalls, diesfalls, *die schon das* 16 *jh. hat, waltet der richtige gen.; besser als* falls, desfalls, allenfalls *u. s. w. lauten* in dem fall, in allem fall, *am steifsten die adjectivbildungen* allenfallsig, desfallsig, *die man den kanzleien lasse, obschon* Lessing allenfalls, Göthe allenfallsig *gebraucht.*

FALLSACK, *m. den fischern ein groszes netz mit langen wänden.*

FALLSCHIRM, *m. adjumentum cadentes sublevans, schirm, der niedergelassen werden kann;* fallschirme der luftschiffer.

FALLSCHLOSZ, *n. das zuschnappt ohne schlüssel.*

FÄLLSILBER, *n. gefälltes, niedergeschlagnes silber.*

FÄLLSTÄTTE, *f. ort, wo wild gefällt, erlegt wird:* aber die namhaftigen fellstet, der ir wölf euch lang gebraucht, der müssent ir und wir uns nu ganz entschlagen … denn daselbst wurd man streng auf uns dausen, und für solche fellstet müssen wir seltsame ort, dar vor nit gefellt worden, einnemen und ein ieklichen busch unsern hag lassen sein. Schade *sat. und pasq.* 2, 71.

FALLSTEIN, *m. scandalum, stein des anstoszes, anstöszige sache:* und so setz ichs denn, diesen zum fall-, jenen zum prüf- und ecksteine hin. Herder.

FALLSTRICK, *m. n. laqueus:* noch fehet man in mit seinen eigen augen und durch fallstrick durchboret man im seine nasen. *Hiob* 40, 19; denn wie ein fallstrick wird er komen uber alle die auf erden wonen (*ags.* sva sva grin he becymđ on ealle þa þe sittađ ofer eorđan). *Luc.* 21, 35; in Simonis haus bei seinem wirt macht ers höflich, leget im auch ein höflichen falstrick, darin Simon bestricket und gefangen wird. Mathesius 133ᵃ; gott behüte mich vor allen fallstricken, die mir gelegt werden. Schweinichen 1, 268;

hat der feind gleich für und für gesponnen
mir fallstrick, netz und garn. Gryphius 2, 406;

ein so gefährliches fallstrick gelegt. Liscov 616; unsre liebenden verliefen sich also mit der sorglosesten unvorsichtigkeit, welche Hippias nur wünschen konnte, in die fallstricke, die er ihnen legte. Wieland 2, 162; sogar die vergnügungen der einbildungskraft hieszen ihm gefährliche fallstricke. 6, 126;

der verrätherische fallstrick! Schiller …;

gleichgeschickt im cabinet wie im felde zerrisz er die fallstricke einer hinterlistigen staatskunst. …; mit einem solchen herzen voll streiche und fallstricke. J. P. *flegelj.* 1, 8.

FALLSTRICKSEELE, *f.* der lord zerfaserte diese fallstrickseele nicht, da sie, wie er sagte, zu unbedeutend zur genugthuung, zu schwarz gebeizet zur strafe sei. J. P. *Hesp.* 4, 178.

FALLSUCHT, *f. epilepsia, vgl.* fallend.

FALLSÜCHTIG, *epilepticus.*

FALLSWEISE, *casu, zufälliger weise:* ich befand mich fallsweise in einer groszen wüstenei. Augsburgers *Arnalte* 1642. A, 14.

FALLTHOR, *n. thor mit fallbäumen, auch ein von selbst zufallendes zaunthor. mhd.* valletor (*wb.* 3, 49ᵇ), *weisth.* 3, 449. Schmeller 1, 522. Mone *zeitschr.* 5, 270. *s.* falter. der commandant des schlosses liesz das fallthor nieder. Schlosser *weltg.* 9, 306.

FALLTHORSEULE, *f. verdünnt* falterseule.

FALLTHÜR, *f. recidens janua, namentlich die thür einer gestellten falle:*

dem gott reiszt die geduld. er flucht, hebt voll verdrusz
die fallthür endlich auf und schaut herab vom himmel.
Gotter 1, 63;

was ist ehre als der zunder des stolzes, was ist reichthum als die wurzel des geizes und was ist liebe als die fallthür der leidenschaft, die edle freiheit des herzens zu berücken? Musaeus *volksm.* 1, 261.

FALLTON, *m. vocis sonus cadens:* in solchen rhythmischen falltönen fiel natürlich die sprache auseinander. Herder 1, 155; nach langer dürre ein stiller gewitterregen, das saugende auffassen der bäume, der ruhige fallton des träufelns. J. P. *papierdr.* 2, 249.

FALLTRANK, *n. ein mittel, das man krankem vieh gegen den fall eingibt.* STALDER 1, 353.

FALLTREPPE, *f. scalae cadentes:* ob er nicht irgendwo einen bezauberten schrank oder eine falltreppe entdecken möchte, die in einen unterirdischen palast führte. WIELAND 11, 32.

FALLTUCH, *n. ein zeug in den stellnetzen der jäger zum auf und niederlassen.*

FALLÜBEL, *n. epilepsia, das fallende übel, weh,* STIELER: denn auch die Deudschen sagen, das fallübel gehe den an, ders besser macht, denn er kan. LUTHER 6, 146ᵃ; und nachdem er das fallübel oder die fallende seuche hatte. 8, 28ᵃ; was hastu mich zu lehren? lehre deine kinder und hab dir das fallübel umb dein angesicht! ALBERUS *Esop s.* 13;

du werst werth … dasz ich
mein scharpfe zän an dir versucht
und dir das fallend ubel flucht. *s.* 78;

und zusammengezogen:

komm dich das falbel an! 47.

vorhin sp. 1268 *hatten wir* falbel *m. in einer mehr dunkeln bedeutung. vgl.* fallend übel 1286.

FALLUNG, *f. lapsus, ahd.* fallunga: dieweil unser seele wol von im (*gott*) abweichen kan und sich zur sünde begeben, on gleichwol schwerliche vergreifung oder fallung in den zorn gottes. *bienenk.* 105ᵇ. *bei* STIELER 420 *debilitas, labefactatio, solutionis dies.*

FÄLLUNG, *f. caesura, erlegung, tödtung.* 1) fällung des holzes, der bäume, des ankers, der menschen *und* thiere:

ein vellunge und ein gift. TEICHNER 32.

2) fällung des urtheils, spruches.

3) *praecipitatio,* fällung der eisentheile, die in allem thierblute enthalten sind. KANT 10, 37.

FÄLLUNGSMITTEL, *n. praecipitans.*

FALLVERSUCH, *m. versuch über das fallen der körper:* Benzenbergs fallversuche. BRANDES *vorl. über die astronomie* 1, v.

FALLWASSER, *n. decidens aqua.* STIELER 2444. wasserfall.

FALLWILD, FALLWILDPRET, *n. umgekommnes wild, besonders im winter und zumal von rehen geltend. im Zillerthal heiszt der steinbock* fallwild.

FALLWIND, *m. landwind, der heftig zwischen bergen herfällt.*

FALLWUNDE, *f. laesio ex casu, durch einen fall verursachte wunde.* STIELER 1388. *vgl.* fällig 4.

FÄLLZEIT, *f. die jahreszeit in welcher das holz gefällt wird. als beste* fällzeit *bezeichnet man die wintermonate, nemlich den november, december, januar:*

wer sein holz im winter fällt,
dem sein gebäude zehnfach hält.

FALMISCH, *f. favilla.* HENISCH 991, 35 *entstellt aus* falwisch, *ahd.* falawisca, *mhd.* valwische, *die fahle, glimmende asche. vgl.* m *für* w *in* mir *für* wir, *schwäb.* mo, morum *für* wo, worum, Muot *für* Wuot. *bei* SCHOTTEL 1312 falmsch.

FALSCH, *falsus, ein undeutsches wort, dessen noch keine spur bei* ULFILAS, *welcher ψευδής, ψεῦδος mit* galiug *ausdrückt, so wie ahd.* falsus *übersetzt wird* lukki, lugilih, *alts.* luggi, *ags. aber* leás (*los*). *aus dem ahd. verbum* falscan, falscôn *refellere, confutare läszt sich gleichwol auf ein adj.* falsc, *das sich in den denkmälern noch nicht gezeigt hat, schlieszen. auch erscheint im* 10 *jh. der eigenname* Falsco. *mhd. ist* valsch *ganz geläufig, mnl.* valsc, *nnl.* valsch, *schw. dän.* falsk *und danach isl.* falskr; *engl.* false *nach der romanischen form, it. sp.* falso, *prov.* fals, *fr.* faux, *früher* faulx. falsus *ist das part. von* fallere, *den zutretenden kehllaut könnte das abgeleitete* fallax, *it.* fallace *herangeführt haben, lieber beruht er auf der neigung unserer sprache* s *in* sch *übergehen zu lassen. schweiz.* faltsch, fältsch. TOBLER 175, *wie* wütschen *f.* wischen.

falsch *ist das unwahre, unechte, was nicht so ist, wie es sein soll und wofür es sich ausgibt.*

1) falscher gott: unser veter haben falsche und nichtige götter gehabt. *Jer.* 16, 20. falsche götter, götzen, *goth.* galiugaguda. 1 *Cor.* 10, 19. 20; ich wil ausgehen und wil ein falscher geist sein. 1 *kön.* 22, 22; ein falscher prophet. *Matth.* 24, 11. 24. *Marc.* 13, 23. *Luc.* 6, 26. *goth.* galiugapraufetus, *nhd.* lügenprophet, *ahd.* luggi wîzago, *ags.* leás vitega; falscher apostel, *goth.* galiugaapaustaulus. 2 *Cor.* 11, 13; falsche brüder, *goth.* galiugabrôþrjus. 2 *Cor.* 11, 26. *Gal.* 2, 4; falscher zeuge. 2 *Mos.* 23, 1. 5 *Mos.* 19, 18. *ps.* 27, 12. *Matth.* 26, 59. *Marc.* 10, 19. 1 *Cor.* 15, 15. *goth.* galiugaveitvôds, *ahd.* lukki urchundo; also thut ein falscher mensch mit seinem nehesten. *spr. Sal.* 26, 19;

aus deiner feind und falschen brüdern wunden.
WECKHERLIN 648;

ein falscher freund; weicht falschen freunde! GÜNTHER 298;

mhd. in dër wërlde ist manec man
valsch und wandelbære. *Iw.* 199.

2) *besonders im liebesverhältnis ungetreu, infidelis, infidus:* ein falscher liebhaber, eine falsche geliebte; du falscher! du bist falsch gewesen;

ich träumte, wie um mitternacht
mein falscher mir erschien. BÜRGER 16ᵃ;

immer hin
falsches herze, leichter sinn! MENANTES *gal. welt* 1, 62;

klag und weine nur,
falsche creatur! GÜNTHER 283;

wer ein falsches herz verlieret,
dessen *schaden* ist gewinn. 310;

Damöt, Damöt ist falsch, so treu er auch erst schien!
GELLERT 3, 316;

geh, falscher, geh nur hin, du kannsts ihr wieder sagen! 394;

so du feines thierchen? hat dich mein herr selbst schon einmal versteckt? nun weisz ich doch, wie ich die gestrige ohrfeige auslegen soll. du falsche! LESSING 1, 253; ha, falsches, treuloses herz, wie du deinen meineid beschönigen willst! SCHILLER 132ᵃ.

mhd. daȥ wende, sælec frouwe min,
daȥ ich dër valschen, ungetriuwen spot
von miner stæte iht müeze sin. WALTH. 97, 10.

3) falsch, *verstellt, tückisch, heimtückisch:* ein falscher kerl, ein falsches thier; falsches pferd, *das schlägt;* falsche schlange, *die sticht;* falscher hund, *der beiszt;* falsche katze, *die kratzt.* katzengold, sagte der knabe lächelnd, und warum? wahrscheinlich, weil es falsch ist und man die katzen auch für falsch hält. GÖTHE 21, 3;

nichte, ihr seid falsch. SCHILLER 349ᵇ.

4) falsches geld, *numus adulterinus,* falsche münze, falsches gold; falsche perlen, edelsteine; falsche münzer verbrennet man. LUTHER 3, 369; der verbrecher war ein falscher münzer (*s.* falschmünzer). GÖTHE 43, 164; falsche wechsel, papiere; falsche würfel, *mhd.* ungeliche; oder solt ich unrechte wage oder falsche gewichte im sekel billichen? *Micha* 6, 11; falsches loth und masz; falsches siegel; falsche haare, falscher bart, falsche waden; brücken, die sehr bös, schwankend, lang und von falschen klüppeln zusammengesetzt *sind.* GÖTHE 16, 261.

5) falsche meuler decken hasz. *spr. Sal.* 10, 18; die ohrenbleser und falsche böse meuler sind verflucht. *Sirach* 28, 15; sie haben ir gottloses und falsches maul wider mich aufgethan. *ps.* 109, 2; vernim mein gebet, das nicht aus falschem munde gehet. 17, 1; hohe augen, falsche zungen. *spr. Sal.* 6, 17; FREIDANK *sagt* diu übele, bœse zunge; trachten und tichten falsche wort aus dem herzen. *Es.* 59, 13;

die alten sagten falsche wort,
von disem weib vor nie erhort. SCHWARZENBERG 110, 1;

mhd. nû sprëchent ir doch, ir sit vri
valscher rede, wie schinet daȥ? *Iw.* 2511;

man drücke die leute mit arbeit, das sie zu schaffen haben und sich nicht keren an falsche rede. 2 *Mos.* 5, 9; meine rede sollen on zweivel, nicht falsch sein. *Hiob* 36, 4; und leugnet solchs mit einem falschen eid. 3 *Mos.* 6, 3; du solt keinen falschen eid thun (*goth.* ni ufarsvarais, *ahd.* ni farsueri dih, *ags.* ne forsvere þû). *Matth.* 5, 33; sie schweren leichtfertig falschen eid. *weish. Sal.* 14, 28; sein schwur war falsch; du solt kein falsch zeugnis reden wider deinen nehesten. 2 *Mos.* 20, 16. 5 *Mos.* 5, 20;

weil ein fremd, ein falsch gelübd euch band. GÖTHE 1, 249.

den falschen eid *benennt die gaunersprache* 'linkgabel', *von* link = *falsch und* gabel = *gabelförmig ausgestreckte schwurfinger.*

6) auf falschem wege gehen, den falschen pfad einschlagen; wende von mir den falschen weg. *ps.* 119, 29; darum hasse ich alle falsche wege. 119, 104; meine uhr geht falsch, *unrecht;* eine falsche schwankende uhr des stadthauses. THÜMMEL *Wilhelmine* 70 (102); falscher, *unrechter* schlüssel; der falsche, *unrechte* schuh; so bemerkten wir nur erst, als alles auf das fleiszigste und bunteste gemahlt war, dasz wir einen falschen firnisz genommen hatten, der nicht trocknen wollte. GÖTHE 26, 33; ein falsches auge, *ein schielendes;* falsches sehen, *suffusio;* der falsche blick, *das schielen;* einen falschen tritt thun. *unw. doct.* 387; es fehlte wenig, dasz sie nicht falscher liebe (*der wollust, unzucht*) pflege. *buch der liebe* 214, 2; falsche wehen, *spurii parturientium dolores;*

der sonnenblick betrüget
mit mildem falschem schein. Göthe 3, 36;

erst wollte sie unser betragen billigen, nachher merkte sie an, was sich doch auch für ein falsches licht darauf werfen lasse. 8, 217; dasz ihr leute so gerne von dingen plaudert, die ihr gar nicht versteht. ist es ein wunder, dasz ihr alles in einem falschen lichte sehet? H. L. Wagner *die frohe frau s.* 13; knecht sind, die das gůt in ihrer alten haut, onversetzt mit etwas, einem hasz und unwillen des herzens und falschem aug äffisch anmaszen, lohnsüchtig leut. Frank *paradoxa* 116^a; dan falsch wirt genent in manigerlai gestalt, underwilen haiszt man die bucher falsch, die nit recht corrigiert sind, als da ain wort uszgelassen oder zu vil ist. Plinius hist. nat. ist in hundert jaren nie gerecht, sunder allwegen falsch gewesen. Reuchlin *augensp.* 15^b;

der Preusze (*Gottsched*), welcher erst die Deutschen deutsch gelehrt,
von welchem Leipzig nie ein falsches wort gehört,
er spräche denn latein. Rost *das vorspiel s.* 6;

ein falsches *unrechtes* wort brauchen; falsche sprachform; einen falschen ton singen, angeben; falsche angabe, nachricht; falsche rechnung; falscher grund, falsche ursache; falsche beschreibung, schilderung; ich habe das portrait hier angesehen und mich verwundert, wie ein mahler zugleich so wahr und so falsch sein kann. Göthe 20, 162. *wie* recht, unrecht haben *heiszt es* 'falsch haben':

und Epicur hat falsch uns dieses einzustreiten.
Günther 729.

7) ein falsch herz ist wie ein lockvogel auf dem kloben und lauret wie er dich fahen müge. *Sir.* 11, 31; gute worte aus falschem herzen geben. *Lokmans fab.* 30;

so falsch und boshaft war sein herz. Gellert 1, 108.

falsche, *triegende* träume; ich wil an die, so falsche treume weissagen. *Jer.* 23, 32; falscher als wie galgenholz. Elis. Charl. von Orleans *s.* 497; ein falsches treherlin, das sie die augen ribende kum mit gewalt herus drucket. *Terenz* 1499. 37^b;

seht, wie ihm von den rothen backen
die falsche thräne rinnt,
seht ihn mit nassem auge lachen. Gotter 1, 361;

mein trinken ist nicht falsch, ich darf mir nicht gedenken
es sei gebrauen zwier vom bräuer und vom schenken.
Logau 1, 51, 4;

knabe sasz ich, fischerknabe,
auf dem schwarzen fels im meer,
und bereitend falsche gabe
sang ich lauschend rings umher. Göthe 3, 34.

8) falsch, *zornig, böse:* einen auf jemand falsch machen; mache mich nicht falsch, *jage mich nicht in zorn;*

der vater schnitt ein falsch gesicht. Schiller 12^a;

er war ganz falsch auf ihn; nun wurde er falsch.

9) *bergmännisch* falsch ding: wie zwar auch ir bergleut alle taube und lere bergart und hallen falsch ding pfleget zu nennen, das kein silber oder ander gültig metall bei sich hat. Mathesius 108^b.

FALSCH, *falso, adv.* falsch schwören, *pejerare;* ir solt nicht falsch schweren. 3 *Mos.* 9, 12; falsch zeugen, *falsches zeugnis ablegen;* falsch! das verhält sich anders;

o gott, dein wort und reich gieng erstlich auf vom morgen
bis unsrer grenzen zu. hilf dasz wir falsch besorgen,
dasz nicht von uns hinweg dein wort und dein altar
sich wende wieder hin, wo er am ersten war.
Logau 1, 198, 12;

du hast sehr falsch gehört. Gellert 3, 325;

das tüchtige und wenn auch falsch,
wirkt tag für tag, von haus zu haus. Göthe ...;

o dann wählte die seele falsch. Klopstock ...;

den text falsch deuten, die worte falsch auslegen, aussprechen, du hast es falsch verstanden. möchtest für dein leben gern gewinnen und doch nicht falsch spielen. Wagner *Macbeth* 27.

FALSCH, *m. selten n. falsum, vitium, falsitas, dolus, trug, unwahrheit, lüge, poln.* fałsz, *böhm.* falš, faleš.

mhd. ëz ist in unsern kurzen tagen
nâch minne valsches vil geslagen. Walther 82, 4;

diu wâren âne valsch geworht. 31, 5;

wâ funde ich denne ein alsô wol getâne,
diu sô wære valsches âne? 119, 9;

daz sîn lîp mit triwen vert
und sichs valsches hât erwert. *Parz.* 322, 22 *und oft noch.*

nhd. den falsch der saiten bald vernimpt
ein harpfenschlaher, dem das zimpt.
Schwarzenberg *gebürliche werk* 34^b;

als in dem saitenspil und der pfeifen ein klainer falsch von dem verstendigen derselben kunst gemerkt wirt. 35^a; welcher masz, wag, gewicht oder ander kaufmanschaft felscht, der soll gestraft werden und es möcht solcher falsch als oft gröszlich und boshaftig geschehen, dasz der thäter zum tod gestraft werden soll. *Carolina art.* 113; seht der ist ein rechter israelit, in dem da nit ist ein falsch. *bibel* 1483, 511^a, ecce Israelita in quo dolus non est. *Joh.* 1, 47; ir zung ist ein verwundend geschosz, sie hat geredt den falsch. 364^b, sagitta vulnerans lingua eorum dolum locuta est. *Jer.* 9, 8; sein mund ist vol fluchens, falsches und trugs. *ps.* 10, 7; wol dem menschen, in des geist kein falsch ist. 32, 2; wer on falsch ist, der wird sie erlangen. *Sir.* 4, 17; seid klug wie die schlangen und on falsch (*vulg.* simplices sicut columbae). *Matth.* 10, 16; ein rechter Israeliter, in welchem kein falsch ist. *Joh.* 1, 47; ein fromer freundlicher man on allen falsch. Luther 5, 499^b; es ist darbei hoch zu gedenken, dasz kein irrung, falsch oder betrug darhinder sei. *buch d. l.* 224, 4; damit man nenne alle lügen, eitelkeit, falsch und betrug. Mathesius 108^b; da sihe den betrug, wie die arznei im falsch bisher gestanden ist. Paracelsus 1, 69^b; dann das wer der falsch, so wir wolten solche ding erlangen und wolten von uns nit ohn mittel zu gott gehn. 1, 114^a; wie ein fewr verzehrt den falsch vom silber und gold und laszt das lauter ligen. 1, 826^b; offenen falsch allenthalben vermehrt. Lehman *vorr. zur speir. chr.;*

welcher das gemeine falsch, das die welt für witz verhandelt,
kennt und haszt, dem wird sein herz auf betrübten mut gewandelt. Logau 2, 46;

dasz man falsch für gut gewehret, dasz man trew und schwur versetzet. 3, 227, 50;

trug und falsch und tückische arglist. Fr. Müller 3, 184; ohne falsch. Gotter 1, 29. 429. 2, 287. 3, 28, *sine fuco et fallaciis. vgl.* Schmeller 1, 529.

FALSCHBESCHEIDEN: Horaz spielt nicht den falschbescheidnen. Ramler *dichtk. des Hor.* 121.

FALSCHE, *f. falsitas:* derhalben wilt ein man lernen kennen, so handel mit im und prüfe in mit gelt, halt er da die prob und findest kein untrew, practic oder falsche ... der ist ein biderman. *kluge weise reden* 1565, 201^b = 1570, 213^a.

FÄLSCHELER, *m. falsarius, betrieger, weniger als* falschspieler:

mhd. wiltu dîn ôre, als maneger tuot,
den velschelæren bieten dar,
sô wirst du sëlten wol gemuot. *Winsbeke* 23, 9.

nhd. fälschler, *fr.* tricheur, *der beim spiel betriegt.*

FÄLSCHELN, *beim kartenspiel triegen, fr.* tricher: er hat gefälschlet, gefältschlet. Stalder 1, 353.

FÄLSCHEN, *vitiare, corrumpere, ahd.* felscan, *mhd.* velschen valschte.

1) gesetz, gericht, gelübde, eid, wort fälschen:

mhd. sît Jâson wider mich sîn ê
gevelschet hât sô sêre. *tr. kr.* 11272;

und ir ê vil ûz erkorn
gevelschet hât mit sîner kunst. *Silv.* 1492;

doch velsche ich mit nihte
iur keiserlich gerihte. *Eracl.* 4122;

den eit, den ir hât gesworn,
den velschet, ob ir wëlt genësen,
oder ëz muoz iuwer ende wësen. Otto *bart* 290;

und velschet offenliche die
gelübde sîn mit worten. *Silv.* 3926;

du ne darft niht velschen dîniu wort. *En.* 279, 37.

nhd. felschen auch nicht gottes wort (*goth.* nih galiug taujandans vaurd guþs). 2 *Cor.* 4, 2; mit nichten wil ich meinen eid fälschen. *Aimon* o 1^b; eine urkunde, ein testament fälschen, *unterschieben, oder etwas falsches hinein bringen;* einen wechsel fälschen; schriften, gedichte fälschen, *interpolieren;* ihr lebt also frei von allem, was die sinne der sterblichen fälscht. Wieland 25, 285;

von der falschen gestalt
nicht getäuschet, die sie fälschten, die unbelehrt
muster sahn und natur. Klopstock 2, 58;

trügende fälschen schon lang umsonst den gedanken, der obsiegt. 7, 6;

die öffentliche meinung fälschen; treue und wahrheit fälschen.

2) namen fälschen, *einen falschen unterschieben;* die namen eines geschlechts fälschen, *ihnen fremde beimischen:*

was will Sisyphus sohn, an trug und ränken ihm ähnlich,
durch fremdartige namen den stamm des Aeacus fälschen?
(inserit Aeacidis alienae nomina gentis). *Ov. met.* 13, 33.

3) die farbe fälschen, *die haut schminken, fucare:*

mhd. gevelschet vrowen varwe vil lützel man dâ vant.
Nib. 1504, 1.

den laut fälschen, *verwirren, stören, trüben:*

das echo hier im lande fälscht den laut,
und was zurückschwebt an der hörer seele,
ist immer drohung, zorn und schlachtgeschrei.
Freytag *Fabier s.* 17.

4) gold, silber, wein fälschen, *mit geringeren stoffen versetzen:*

doch fälscht ein rebenhasser
den feuertrank mit wasser,
frisch! trommelt auf den tisch! Voss 4, 132;

fälscht seinen wein durch jenen bach
und rühmt sich nur der wasserkunde. Hagedorn 3, 125.

den becher, den krug fälschen, *den trank vergiften, gift mischen.* die waare fälschen, die milch mit wasser, den milchrahm, den zucker mit mehl, den kaffe mit rüben fälschen; daz himelprôt, dâ wir hie von reden, daz wirt oft gevelscht mit honig, oft mit lekritzen diu gepulvert ist. Megenberg 91, 1;

er felscht nieszwurz und enzian. H. Sachs II. 4, 4^b;

der zucker ist jetzt so gemein, fisch, vogel, thier und frucht
taug nicht, wie die natur es gab, im zucker wirds gesucht.
jedoch der zucker machet schleim und kraftmeel fälscht ihn
oft. Logau 3, 202, 66.

5) masz, wage, gewicht, elle fälschen: den sekel steigern und die wage felschen. *Amos* 8, 5. *aus dem namen eines alten dichters* Velschberger, Velschenberg *folgt ein* den berg fälschen, *im berge erz veruntreuen, verderben?*

6) die luft fälschen, *gâter l'air, vitiare aerem, pedere:*

der âtem ging im wilde von dem munde,
darzû so velscht er oft den luft
vast ungehabig niden an dem grunde. Wolkenstein *s.* 60;

der ander tauf (*reinigung, waschung bei den Türken*) ist von nöten, so oft man sich von dem unflat des leibes ringer macht und den bauch ausleeret, oder so einer mit dem hindern ein wind macht und den luft felscht, da müssen sie sich nit allenthalb, sondern an heimlichen orten hinden und fornen waschen. Frank *weltb.* 107^a; hinaus mit dem hund, er hat die luft gefälscht!; Azorchen, hinaus Azorchen!

s. anfälschen, nachfälschen, verfälschen.

FÄLSCHER, *m. falsarius, falsus signator, interpolator, verfälscher. s.* brieffälscher, geldfälscher, weinfälscher.

FALSCHEREI, *f.* besser mit wahrheit undank, dann mit falscherei dank. Lehman 2, 27.

FÄLSCHERIN, *f. falsatrix. s.* milchfälscherin.

FALSCHFÄRBIG, *fucatus:*

was ängstigt sie (*die seele*) sich doch, wan nach den sonnenstrahlen,
so ihr die wollust pflegt falschfärbig fürzumahlen,
ein schneller sturm einbricht. Rompler 73.

FALSCHFREUNDLICH: aber die schlange verbarg das nattergift tief in ihrem busen, that falschfreundlich gegen sie. Musäus *volksm.* 2, 93.

FALSCHGEBORGT, *auch* falscherborgt, *aliunde assumtus:*

wie der mohn (*mond*)
mit falschgeborgtem glanz zu scheinen. Weckherlin 381.

FALSCHGESINNT, *falsus:* einem falschgesinnten ist nichts leichter als schmerz zu zeigen, wo er keinen fühlt. H. L. Wagner *Macbeth* 59.

FALSCHGLÄUBIG, *falsam fidem sequens, gegensatz von* rechtgläubig *orthodoxus:* ein loser wahn oder dünkel des herzen, wie die falschgleubigen haben. Luther 5, 15^a.

FALSCHHEIT, *f. falsitas, fallacia:*

kein falschheit er an mir erkant
an meinem ganzen leibe. *Ambr. lb.* 7, 23;

dein maul lessestu böses reden und deine zunge treibet falscheit. *ps.* 50, 19; ah wo kompt doch das böse ding her, das alle welt so vol falscheit ist? *Sir.* 37, 3; du schändlicher verräter, umb dein falschheit hab ich vorlangst gewist. *buch der liebe* 256, 4;

lasz mich abgötterei und falschheit nimmermehr
doch deiner worten trew allzeit getrewlich glauben.
Weckherlin 262;

genug, die treue meiner schönen
bürgt mir vor falschheit und verlust. Rost *schäferged.* 34;

falschheit menschlicher tugenden. Hallers *gedicht* (*von* 1730); die nemlichen falschheiten (*irrthümer*), welchen er auf die glaubwürdigste art widerspricht. Lessing 9, 359; das gegentheil von wahrheit ist die falschheit, welche, wenn sie für wahrheit gehalten wird, irrthum heiszt. Kant 1, 380; der widerstreit der sätze entdeckt, dasz in der voraussetzung eine falschheit war. 2, 400; ich hätte sie nicht irrthümer, falschheiten oder auch verblendungen nennen sollen. 8, 12; der schlaue diener hinter dem rücken des armen magisters die galante falschheit widerlächelnd bewunderte. Thümmel *Wilhelmine* 66; es gibt eine menge kleiner moralischer falschheiten, die man übt, ohne zu glauben, dasz es schädlich sei. Lichtenberg 1, 148;

hier, wo die alte treue heimisch wohnt,
wo sich die falschheit noch nicht hingefunden. Schiller ...

FALSCHHEITSVOLL, *plenus fallaciae:*

fern vom lärm der falschheitsvollen stadt. Zachariä 2, 375.

FALSCHHERZIG, *wie* falschgesinnt, *infidus.* Stieler 831: unser gott hilft den aufrichtigen von herzen und nicht den falschherzigen. Luther 4, 541^b;

wahnwitziges gezücht, falschherziges geschlecht!
Weckherlin 239.

FALSCHKLUG,

o wie wimmelt der saal von reichthumprahlenden röcken
und falschklugen gesichtern. Zachariä 2, 26.

FALSCHLÄCHELND:

schimmerst du, falschlächelnder mond, auf seinen
ragenden grabstein? Voss 3, 59.

FÄLSCHLICH, *adv. falso, fallaciter:* ir solt nicht stelen, noch liegen, noch felschlich handeln. 3 *Mos.* 19, 11; denn ir deutets felschlich. *Hiob* 13, 4; und schweret nicht felschlich. *ps.* 24, 4; darumb das ir das herz der gerechten felschlich betrübet. *Ez.* 13, 22; und werden uber einem tische felschlich mit einander reden. *Dan.* 11, 27; die bei meinem namen felschlich schweren. *Zachar.* 5, 4; besorgen sich keines schadens, wenn sie felschlich schweren. *weish. Sal.* 14, 29; mit niemand felschlich umbgehen in werken sowol als in der lere. Luther 3, 224.

FÄLSCHLICHEN, *dasselbe:* der hat euch fälschlichen verraten. *Aimon* o 1^a; ir scheltent mich einen verräter, aber ir liegents fälschlichen. o 6^b.

FALSCHLISTIG, *fraudulentus:* was solt man mit solchen falschlistigen herzen und zungen guts ausrichten. Luthers *br.* 1, 311.

FALSCHLOS, *simplex, sincerus, arglos.*

FALSCHLOSIGKEIT, *f.* mit der schlangenklugheit die falschlosigkeit einer taube verbinden. Nicolais *Sebaldus* 3, 64; auch gegen den zahn ihrer witzesschlange möchte ich mit dieser zauberraute die taube meiner falschlosigkeit umpanzern. J. P. *freih. büchl.* 74.

FALSCHMÜNZEN, *monetam exercere adulterinam:* wenn eine stadt das münzrecht hat und dieses durch beschlusz von 2/3 ihrer mitglieder zum falschmünzen misbraucht wird. Savigny *system* 2, 310. *bildlich:* der die gesetze falschmünzt und das auge der gerechtigkeit übersilbert. Schiller 119^a.

FALSCHMÜNZER, *m. was* falscher münzer *sp.* 1292. *bildlich,* ich münzte daher meinen namen als mein eigner falschmünzer um. J. P.; durch beides gewann der falschmünzer der wahrheit, nemlich der argwohn. *Tit.* 3, 22;

das gefühl
des rechts! o du falschmünzer der gefühle!
Heinr. von Kleist 1, 9.

FALSCHMÜNZERBANDE, *f.*

FALSCHMÜNZEREI, *f.*

FALSCHNAGEL, *m. ein verloren angebrachter nagel.*

FALSCHNAMIG, *pseudonymus.*

FALSCHPARIG, *dispar, ungleich gepaart.*

FALSCHREDER oder trugenhaftiger, *subdolus. voc.* 1482 h 5.

FALSCHRUHIG, *mit verstellter, scheinbarer ruhe:*

sie sagt es und fängt an falschruhig sich zu fächeln.
Zachariä 1, 162.

FALSCHSAGUNG, *f. falsche weissagung, prophezeiung, der* wahrsagung *gegensatz.* J. P. *herbstbl.* 3, 222.

FALSCHSCHREIBUNG, *f.* der eine hat eine falsche rechtschreibung und der andere eine rechte falschschreibung. Lichtenberg 1, 327.

FALSCHSCHWÖRER, *m. perjurus:* wer solch falschschwerer mit wissen, fürsetzlich und arglistiglich darzu anrichtet, der leidet gleiche peen. *Carolina art.* 107. *bamb. halsgerichtsordn.* 128.

FALSCHSICHTIG, *limus, schielend.*

FALSCHSPIELER, *m. lusor dolosus.*

FALSCHSPIELERIN, *f. falsatrix:* wenn sie es ist, hat die geschichte gelogen oder die natur selbst ist eine falschspielerin. Seume.

FÄLSCHUNG, *f. corruptio, in allen bedeutungen von* falsch: fälschung der milch, des geldes *u. s. w.*

FALSCHVERSTANDEN, *misverstanden:* tausend opfer einer falschverstandnen andacht. Schiller.

FALSCHWERBER, *m. unbefugter werber.*

FALSCHWERBEREI, *f.*

FALSCHWITZIG, nach seiner art, falschwitzig, bisweilen schmutzig. Ramler *dichtk. des Hor. s.* 85.

FALSET, *n. cantus acutus praeter naturam, gefälschte stimme; das singen durch die fistel. doch genauer scheint* falset *die höhere, erzwungne stimmlage bei männern (tenor und bas), fistel bei weibern:*

bald will ein graubart das falset erzwingen.
Matteson *der neue göttingische ephorus s.* 87.

FALSETHÖHE, *f.* seine (*des sängers*) stimme hatte wieder ihre grausame falsethöhe gewonnen. Arnim 2, 322.

FALSETSTIMME, *f.*

FALSUM, *n. fraus, betrug:* das falsum belief sich auf tausend thaler. *früher hätte es geheiszen* der valsch.

FALT, *m. plica, ruga, goth.* falþs, *aus dem folgenden adj. zu schlieszen, ahd.* fald (Graff 3, 514). *mhd.* valt:

ër (*der rock*) nam den valt und den val
under dën vüezen alsô vil
als iuwer iegelicher wil. *Trist.* 274, 40;

vür daz dâ viel er (*der mantel*) sëlbe wider
und nam den valt al zende nider,
dâ man diz und daz sach,
ich meine vëdern unde tach. 275, 32;

dër sëlbe phelle dër tët sich
an den valt und an den strich
alse nâhe und alse wol,
als ein phelle von rëhte sol. 280, 10.

s. falte.

FALT, *goth.* falþs, *nur in den zusammensetzungen* ainfalþs, managfalþs, *ahd.* fald, *später* falt, *wiederum in* einfald, manacfald *u. s. w., mhd.* valt, *nhd.* falt. *auch das lat.* plex, plus, *gr.* πλάξ, πλόος *nicht einfach, nur in* simplex, simplus, duplex, duplus, ἁπλοῦς, διπλόος διπλοῦς *κτλ.* *s.* fach.

FALTBAR, *plicabilis,* faltper, *voc.* 1482 h 4^{b}. *vgl.* entfaltbar, unentfaltbar. Stieler 429.

FÄLTCHEN, *n. ruga exigua, nnl.* vouwtje: ganz sanfte und fast unmerkliche fältchen. Winkelmann 3, 105; die schürze ist sehr gesteift, in kleine dichte fältchen gelegt. Krondiegel *Altenburger trachten s.* 39;

wie sich nur ein fältchen ruckt,
witz heraus mit lachen guckt. Rückert 10.

FALTE, *f. plica, fimbria, ruga. ahd. begegnet nur* fald *m., mhd. oft der nom. unsicher* valt *m. oder* valde *f., seltner* valte (*Nib.* 1210, 2), *wo Lachm.* valten, *man sieht nicht welcher schlechten hs. entnimmt, die guten haben* valde; *dann auch Trist.* 322, 31 *und Renner* 14206, *nhd. allgemein* falte. *mnl.* voude, *nnl.* vouw, *ags.* feald, *engl.* fold, *altn.* faldr *und* falda, *schw.* fåll, *dän.* fold. *Polen und Böhmen haben von uns* falda, fald *übernommen, aus engl.* fold *erwuchs das welsche* ffald. *mehr unter dem verbum* falten. *die bedeutungen stimmen zu der siebenten, achten und neunten von* fach, *allen wohnt die vorstellung des zusammenfügens und legens bei.*

1) falte *in kleid, gewand und schmuckbinde, wobei das it.* falda, *altfr.* faude, *mlat.* falda *fimbria und* faldo *indumentum* (Ducange 3, 193. 194), *aber auch* palla, pallium *zu erwägen:*

mhd. in valde (: balde)
lac ir virelich gewant. Neidhart xxxvi, 28;

ob ër mich dës libes ie gebæte,
sô sis unlange stæte
diu valde an miner wæte. 6, 38,

so soll die falte meines gewandes bald nachgeben;

dô hete ich aber daz mine (*hemde*)
heimeliche in minem schrine
in reinen wizen valten
verborgen unde behalten. *Trist.* 322, 31;

die valden ich niht geprüeven kan,
die wâren sô listic und reine. Türl. *Wh.* 137^{a};

und habe wir gar gehebe valten (: alten). *Renner* 14206;

ân aller hande valde (: halde)
ëz (*das tuch*) von im sëlber ûf gêt. *Marienleg.* 91, 44;

diu wæle was gevalden wol,
ieslich valde bleter vol
was gehangen. Lichtenstein 296, 10;

diu (*wæl*) mit valden was behuot. 452, 3.

nhd. der mantel hat gar vil krummer falten. *fastn.* 671, 12;

das har auf deinem heubt ist wie die purpur des königs in falten gebunden. *hohelied* 7, 5;

das wammes von falten zu falten gespalten. *wunderh.* 2, 85;

die gefaltene und eingeschnüerete reitröck, wie die kochersbergische faltenjuppen waren noch nit aufkommen. dann was soll dis ruckenspannen und sorgfeltig einfalten, einstechen und einwinden der weiberröck? kurzumb wann man die stifel nicht meh wachtelt, so müssen die kleider gewachtelpfeifelet werden. wolan so secht wol zu, dasz es nicht aus den falten komm, der büb müst es sonst gethan haben, macht ch eigene wachtelhölzer darzu wie zu den hembdkrösen. aber was gehen mich ewere falzenschindelen an, ich mag euch die falten nicht weiter verrucken. *Garg.* 116^{b};

drei acte hab ich selber erdicht,
die andern 2 hat meister Lollinger in die falten gericht.
Gryphius 1, 732;

wenn ihr nur sonst nicht was hier aus den falten rückt.
Canitz *s.* 205;

da stört ihn flieg und scham, da irren ihn die sinnen,
da darbt sein überflusz. die weisheit steckt zwar drinnen,
will aber nicht heraus, wie sehr er spuckt und drückt
und unter tausend angst die kraus in falten rückt.
Günther 409;

stürmt im haare und im schlender, runzelt tiefe falten drein.
Dusch *der schoszhund s.* 32;

der schwarzgraue mantel
dunkler streiflichter wolken, in den die natur sich gehüllet,
rollet sich plötzlich in langen wallenden falten vom himmel.
Zachariä *tageszeiten* 4;

vergeszt nur nicht dem schneider einzuschärfen,
dasz, so lieb sein kopf ihm ist,
die hosen keine falten werfen. Göthe 12, 111;

und röcke so lang und falten so weit. 13, 110;

und verbirgt der thränen stürzenden quell
in des mantels *purpurnen falten.* Schiller 70^{a};

breitet ihm vor die falte des silberhellen gewandes,
πρόσθε δέ οἱ πέπλοιο φαεινοῦ πτύγμ' ἐκάλυψεν.
Il. 5, 315.

es heiszt: ein gewand in die falten legen, rücken, kneipen (*s.* faltenknif); einen mantel in die falten stechen (Stieler 429), richten, setzen, schlagen, winden, fügen, bringen, streichen. *intransitiv:* das tuch kommt, rückt, schiebt sich aus den falten; zieht falten; das gewand schlägt, wirft reiche falten, läszt schöne falten fallen; die falte bauscht sich, eine bauschende falte, *turgens plica;* kriechende, schrumpfende, zusammenlaufende falte, *plica repens, fr.* pli rampant:

si se vesti d'une vert cote,
molt bien faudée à plois rampanz. Meon 4, 11.

sprichw. schaube ohne falten ist armer leute hoffart.

2) falte des gesichts, der haut, stirne, des mundes:

hott sie zwelf jar an krucken krochen,
und den ars in *die falten* gstochen,
noch ist sie juh mein keiserein
und auch die allerliebste mein.
Murners *schelmenzunft* 30^{b} (*Scheible s.* 855);

der kopf (*stirn*) steht schon in falten. Hildebrand *volksl.* 403;

das antlitz schlecht sich zu falten. Philand. *lugd.* 5, 284;

die zofe
trocknet die augen *sich* ab und legt *die lippen* in falten.
Zachariä 1, 259;

o redner, lege doch dein maul erst in die falten,
dein maul, das so erbärmlich *spricht.* Lessing 1, 21, *hernach:*

o redner! dein gesicht zieht jämmerliche falten,
indem dein maul erbärmlich spricht.

wer wollt in seinen blütentagen
die stirn in düstre falten ziehn? Hölty.

seine stirne legt sich schon in falten; *er legte sein gesicht* in falten.

3) falte des herzens, der sinne, seele, des gemüts:

mhd. in dës hërzen valden
gotes wort behalden. *pass. H.* 108, 58;

wande in dër alde sunden schimel
nicht lenger dar behalten
in ir valschen valten. 111, 34;

swër in dës hërzen valden
die vrucht der lêre hât genumen. 242, 39;

eya mensche, kum her vur,
ich meine ûz sunden valden,
ob du dâ sist behalden. 66, 31;

dës ich ot behalde
in mines hërzen valde
den lieben hërren Jesum Crist. *pass. K.* 164, 17;

nhd. setzt eure sieben sinnen in die falten, herr Peter Squenz hat etwas nachdenkliches anzumelden. Gryphius 1, 720; hätte ihnen doch ihr edelmüthiges und über alles mistrauen erhabnes herz eher erlaubt die falten des seinigen zu durchschauen. Brawes *freigeist* 138;

wie alter, immer noch des argwohns düstre falten?
Wieland;

leer von lieb ist jede falte
meines herzens. Gotter 1, 206;

vergehen des verdrusses falten
nach einem flügel vom kapaun? Göking 1, 203;

es kömmt auf gewohnheit, übung, neigungen, gemüthsbeschaffenheit, winkel und falten der seele an, wohin die aufmerksamkeit bei erblickung eines gegenstandes sich lenken soll. Mendelsohn *in Gökingks leben Nicolais* 191; ein mann, der die geduld sich in alle umstände zu schicken und das talent sich in alle falten zu legen auf das vollkommenste besasz. Garves *übers. des Cic. de off.* 1, 83; ob die falten, die sich in mein gemüth geschlagen und gedrückt haben, wieder auszutilgen sind. Göthe 27, 34;

es schwinden jedes kummers falten,
so lang des liedes zauber walten. Schiller 80ᵃ;

in seinem herzen
wär diese falte wirklich mir entgangen? 285ᵃ;

nun haben die bekannten töne an mein herz geschlagen, eine lange verschlossene falte hat sich wieder aufgethan und da wimmelts plötzlich an erinnerungen. Kotzebue *dram. sp.* 3, 302.

4) falte *geht leicht über in die vorstellung eines gefaches, schreins, einer tasche, die sich falten, schlieszen, entfalten und öfnen:*

mhd. dô wart ûz dër valde vil richer kleider genomen.
Nib. 262, 4;

swaz man in dër valde dër guoten wæte vant. 275, 2;

dô wart ûz dër valde richer wæte vil genomen. 528, 4;

sie suohten ûz dën valden dës vil dar inne lac.
1210, 2 *vgl. Holzm.* 1293, 2;

min röckel in dër valde lit. *MSH.* 3, 227ᵃ

oder wie in der stelle unter 1 *liegt in falten, gefaltet? nhd.* falt, fach oder tate in einer taschen, *locellus, forulus, parva bursa. voc.* 1482 h 4ᵇ. Diefenbach 335ᶜ, *der* 244ᵇ taschenvald *und* taschenfach *anführt;*

seinen beutel baue vor, wer ein wüstes gut wil pflügen,
wann das gut wird sein erbaut, wird der beutel wüste liegen,
wird sich kaum ums sechste jahr wieder aus den falten fügen.
Logau 2, 220, 59,

wie wir noch heute sagen, sein beutel hat, wirft falten, *ist nicht mehr rund gefüllt, darum konnte er selbst* falte *heiszen, wie die* fahende *lade* fach *heiszt.*

5) falte, *spalt, schlupfwinkel; rima; recessus, septum:*

besit in einer valden. *pass. K.* 235, 86;

in der cellen valde. 542, 60;

nhd. in jedes berggeländes falte
der nebel weilt,
bis des geklippes scharfe spalte
den dunst zertheilt.
Fr. Brun *im musenalm.* 1796 *s.* 183.

diese bedeutung eines abgelegnen, eingeheglen raums mag eine der ältesten sein, da sich schon mlat. falda *für septum und stabulum findet.* Ducange 3, 192; *ags.* fald, *bovile, ovile, engl. schott.* fold, sheepfold. *heute ist sie uns fast erloschen.*

6) falte, *implicatio, umschlingung:*

dër zagel (*des wurmes*) was umbe si gegëben
wol mit drin valden. *Wigal.* 131, 26,

hatte sie dreimal umschlungen. s. die mit falt *gebildeten adjectiva.*

7) *figürlich,* ein durchtriebener unrechtsgelehrter wird schon wissen die sache in so viel falten zu legen und so anzustreichen, dasz die gegenpartei wünschen wird, davon los zu sein. Scriver *seelensch.* 1, 854. *auch die unter* 3 *angeführten stellen stehen figürlich.*

FALTECHTIG, *laciniosus, faltícht, faltig:* faltechtige kleider. Stieler 429.

FALTEISEN, *n. was* faltmesser. *s.* falzeisen.

FALTEKAMMER, *f. der ort in zuckerfabriken, wo die zuckerhüte in papier eingeschlagen, gefaltet werden.*

FÄLTELN, *complicare in minutos sinus, it.* faldellare: dein geschir (*kleidervorrat*) mustu etwan dick widerumb besehen, zelen, schütten, feltlen, zusammenlegen. Keisersb. *narrensch.* 67ᵇ; wurden zu seinem hembd aufgenommen ... zweihundert ballen des schmalen sindals von Spinal und Köln, zu underfutter oben am hals, wie bombesin, gar subtil als man unter die sättel fütert. denn es war nicht gekröset noch gerunzelet, gekräuselet, gekrisamet, gefältelet, gevolschleget, gerissen oder gewunden. *Garg.* 113ᵃ; predigerköpfe in breiten, steifgefältelten halskrausen. Arnim 1, 268;

den bogen
fein gefältelt in der tasche. Ann. v. Droste 217.

FALTEN, *plicare, goth.* falþan faifalþ, *ahd.* faldan fiald, fialt, *mhd.* valden vielt, *ags.* fealdan feold. *zu altn.* falda *kann ich das praet.* fêld *nicht aufweisen, alle übrigen dialecte bilden es schwach: nhd.* falten faltete (*doch mit lange fortdauerndem* gefalten, *das edler klingt als* gefaltet), *mnl.* vouden voude (*denn kein* velt *zu belegen*), *nnl.* vouwen vouwde, *engl.* fold folded, *schw.* fålla fållade, *dän.* folde foldede. *nothwendig zur seite stand dem goth.* þ *ahd.* d *und schädlich wich davon das spätere* t *ab, man stellte* falten *auf gleiche linie mit* halten, walten, *deren tenuis richtig ist, weil ihnen goth.* haldan, valdan *entspricht, für* falden *hätte die analogie von* balde *audacter anschlagen sollen. nicht minder tadelhaft entfernen sich ags.* fealdan, *altn.* falda *von der asp.* đ, *die ihnen gebührte. die nl. mundart scheidet keine med. und asp. des linguallauts,* houden *verhält sich wie* vouden, *dessen verdünnung in* vouwen *kaum nachwirken der aspiration sein kann.*

falþan *ist nun* plicare, falþs plex, *mit umgestelltem* l (*wie in* halts claudus, vulfs lupus, miluks lac = mlac), *während im nahe liegenden* flaihtan = plectere fl *und* pl *unverrückt sind, gr.* πλέκειν *mehr plectere als plicare ausdrückt* (*s. unter* flechten). *dem* þ *würde lat.* t *entsprechen, folglich* falþan = plitare, pletare *stehn oder umgedreht* plicare *auf* falhan *führen, wozu sich sogar* filhan *sepelire, gleichsam einfalten, in leichentücher falten, nehmen liesze, dem wir doch* 1, 1253 *ganz andere grundlage ausmittelten. zu* plitare, *mit ausgestosznem* l *würden sich* πτύσσειν *und* πτύγμα *fügen. aus lat.* plicare *ward it.* piegare, *sp.* plegar, *prov.* pleiar, *fr.* ploier, plier *und die nl. sprache nahm dies* ploojen *auf, da sie doch* vouden, vouwen *besasz, beide verba,* ploojen *und* vouwen *scheinen derselben wurzel. auch das subst.* falte *lautet nnl. beides* vouw *und* plooi = *fr.* pli, ploi, *sp.* pliegue, *it.* piega. *das schott.* plaid *scheint eigentlich faltenmantel, faltenkleid. umgekehrt gieng in das altfr. neben* ploier, plier fauder, *unser* falten *ein. Polen und Böhmen entlehnen aus unserm* falten *ihr* faldować, faldovati. *wie aber an* plectere flectere, *stöszt an* piegare *sogar unser* biegen *und* fliehen.

1) ein hemd, einen rock falten, einen halskragen falten; hatten sammt (*allesammt*) gefaltene röcke an und führeten gewundene ketten. Schweinichen 1, 54; einen in ein gewand:

diesen zierlich und kräftig doch
kaum geborenen säugling
faltet in reinster windeln flaum,
strenget in köstlicher wickeln schmuck
klatschender wärterinnen schar
unvernünftigen wähnens. Göthe 41, 231.

2) die lippen, den mund, die stirne falten, die ohren falten: da ich in meiner kindheit keine hauben um die ohren litt, so kann ich sie gleich einem wilden bewegen und spitzen wie ein pferd und höre treflich, indessen das gehaubte publicum seine ohren so wenig, als wären sie von silber, falten kann. J. P. *paling.* 1, 23. *besonders aber* die hände falten, *wie flehende, bittende, betende thun:*

mhd. min hende ich valde
mit triwen algernde ûf ir füeze. Lichtenst. 394, 26;

nhd. sollte er da nicht auch von gewissen leuten gelesen haben ... welche die religion in äuszerlichen dingen, in geberden und mienen, in kleidern, in der enthaltung von speisen, in gebetsformeln, in kläglichen tönen, in gefaltnen händen, in verzagten schritten suchten, und bei ihrer heiligen gestalt ein boshaft herz hatten und behielten. Gellert 3, 3;

strecke die heiszgefalteten hände zu dem, der erwürgt wird.
Messias 8, 617;

hub vor seine stirn die festgefalteten hände. 10, 790; 11, 549;

doch erhub er gefaltet
seine hände gen himmel. 11, 1146;

mit hochgefalteten händen des preises
sieht er um sich die dürftigen, welch er labte. 16, 352 *und oft;*

oft nun faltend die hand, und oft mit lauterem murmeln
las er die tröstenden sprüch und ermahnungen. Voss 2, 268,

ehe man sich setzte, bewunderte man seinen geschmack in einer minutenlangen stille und faltete dabei die hände. Thümmel *Wilhelmine* 109;

festlich, hand in hand gefaltet,
stehn wir um den götterthron. Bürger 2ᵃ;

bei der arbeit war sie eingeschlafen,
das gestrickte mit den nadeln ruhte
zwischen den gefaltnen zarten händen. Göthe 2, 105;

mit gefaltnen händen knien. Klinger 3, 254. *ebenso* die knie falten, *plier, fléchir les genoux, genua plicare, flectere.*

3) das papier, den brief falten: er faltete den brief, überschrieb ihn, zum siegeln war es zu spät. Göthe 17, 386. ein

kraut, das bei der leisesten berührung seine blätter faltet; der schmetterling faltet seine flügel. die fahne falten, *in falten legen, zusammenlegen.*

4) die ungeheure gewalt der musik auf mich in diesen tagen! die stimme der Mieder, das klangreiche der Szymanowska, ja sogar die öffentlichen exhibitionen des hiesigen jägercorps falten mich auseinander, wie man eine geballte faust freundlich flach läszt. Göthe *an Zelter* 414.

5) sich falten, *sich biegen, krümmen:* die blume faltet sich; *mhd.* dês vielten sich ir egge, dô si solten hân gesniten.
Walther 31, 7;

nhd. doch! und ein flügelpaar
faltet sich los! Göthe 41, 242;
die fromme hand, die sich zur andacht faltet. Hagedorn.

s. auffalten, ausfalten, befalten, durchfalten, einfalten, entfalten, umfalten, zufalten, zusammenfalten.

FALTENBAUSCH, *m. tumor plicarum.*

FALTENBLUME, *f. convolvulus, die winde, weil sie sich faltet.*

FALTENBUND, *m. trochus tuber, eine muschelart.*

FALTENFALL, *m. was* faltenschlag 2.

FALTENFLECHTE, *f. lichen plicatus.*

FALTENHEMD, *n. ein gefaltenes, gefälteltes hemd:*

auch könntet ihr anständig nackter gehen,
das lange faltenhemd ist übersittlich. Göthe 41, 330.

FALTENJUPPE, *f. linea tunica laciniosa. Garg.* 116ᵇ (*oben sp.* 1298).

FALTENKLAPPE, *f. spondylus plicatus, muschel.*

FALTENKLEID, *n. ein weites falten schlagendes kleid, vestis sinuosa.*

FALTENKNIF, *m. der rechte grif, das geschick eine falte zu legen und dann auch die gelegte, sitzende falte. s.* knif *und* faltenschlag.

FALTENKORB, *m. mactra, backtrog, korbmuschel.*

FALTENKRAUSE, *f. lacinia crispata.*

FALTENKREIS, *m. rugarum circulus:* seinen lächelnden mund umzingelten unzählige grosze faltenkreise. J. P. *Tit.* 5, 114.

FALTENLEER, *expers rugarum, serenus:*

so komm denn, und vergisz mir nicht,
ein faltenleeres angesicht
und deine harfe mitzubringen. Göking 1, 203.

FALTENLOS, *dasselbe:* faltenlose, *glatte* stirn.

FALTENLOS, *adv.*

sein leben
liegt faltenlos und leuchtend ausgebreitet. Schiller 399ᵃ.

FALTENLOSIGKEIT, *f.*

FALTENMAGEN, *m. omasus, blättermagen.*

FALTENMANTEL, *m. faltiger und nachlässiger überwurf, salope. s.* zwickelmantel.

FALTENREICH, *sinuosus, rugosus:* als sie nach farbe und pinsel grif und ein faltenreiches gewand mit soviel reinlichkeit als geschicklichkeit anlegte (*zeichnete*). Göthe 17, 217.

FALTENROCK, *m. was* faltenjuppe.

FALTENSCHLAG, *m.* 1) *sinuum adornandorum ratio:* der künstler fand für gut, einen theil dieses mantels über den einen schenkel zu werfen, um einen schönen faltenschlag zu zeigen. Winkelmann 5, 36; da nun der faltenschlag nach den ältesten und folgenden zeiten der kunst verschieden ist. 5, 47.

2) *der faltenfall selbst, die art und weise wie die falten am gewande fallen:* alle die schönen formen, die ich aus jedem faltenschlag ihres florkleides mir abzog. Thümmel 3, 75 *vgl.* 3, 557. 4, 158; der vortheilhafte faltenschlag ihres halstuchs. 6, 33; der faltenschlag ist sehr zierlich. auch fehlt es nicht an schönem faltenschlag. Göthe 44, 87; der flatternde mantel von sehr gutem faltenschlage. 44, 89. *die belege zeigen, dasz sich beide bedeutungen des kunstmäszigen und natürlichen* faltenschlags *mischen oder schwer zu sondern sind.* falten *werden geschlagen und das kleid schlägt sie selbst.*

FALTENSCHWAMM, *m. agaricus plicatus, ein pilz mit inwendig gefaltenem kopf.*

FALTENTRÄGER, *m. lacerta plica.*

FALTENVOLL, *plenus sinuum, rugarum.*

FALTENWALZE, *f. voluta plicaria, eine muschel.*

FALTENWEISE, *adv. plicatim, laciniatim, in falten*

FALTENWURF, *m. wie* faltenschlag: ein reicher faltenwurf; die schöne mode, dasz die weiber durch einen kleinen faltenwurf ihre wade vorzeigen. J. P. *Tit.* 1, 67. *figürlich,* wie der himmel den faltenwurf seiner wolken versuchte und färbte. *uns. loge* 3, 76; so steht sie am rande der erde und blickt ihren groszen vor ihr stehenden frühling an, dessen faltenwurf thäler sind.

FALTER, *m. papilio, weil er ruhig sitzend die flügel faltet, wie man ein zelt* (*it.* padiglione, *sp.* pabellon, *fr.* pavillon) *entfaltet, passenderer name als* schmetterling. *vgl.* tagfalter, nachtfalter, sommerfalter, fenchelfalter, weinfalter, *besonders aber* zweifalter *und* feifalter, fifalter, *wo mehr gesagt werden soll.* Henisch, Stieler, Steinbach, Frisch *haben noch kein* falter, *doch nach* Schm. 1, 530 *leben* feurfalter, beinfalter, weinfalter *u. s. w. unterm volk, vgl.* Schmid 175.

FALTER, *n. abgeschwächtes* fallthor, *oft in wetterauischen urkunden, z. b.* ein schlosselicht (*einen schlüssel bildender*) acker, vor dem obersten falter gelegen. Polgönser *kirchenacten von* 1560 *s.* 11; von der hobreide bei dem falter zu Kirchguns. *ebenda s.* 32.

FÄLTERLEIN, FÄLTERLE, *n. kleiner schmetterling.*

FALTERSEULE, *f. s.* fallthorseule.

FALTIG, *sinuosus, rugosus:* faltiges kleid, faltige stirne:

wenn ihr nicht alle
ihre geberden kennt, nicht ihre winke, die stirn nicht,
die nun faltig, nun sanft verbeut. Klopstock 2, 200;

auf ihren faltigen mund,
upon her skinny lips. *Macbeth* 1, 3.

(*bei* Schiller 558ᵇ an die welken lippen);

stirnen, die juwelen tragen,
neigen sich von kummer faltig. Platen 57.

der zusammensetzung manigfaltig, *multiplex erlassen wir den umlaut, nicht dem* vielfältig, *noch den zählenden* einfältig, zwiefältig, dreifältig *u. s. w., doch bleibt auch* dreifaltig *für den geistlichen sinn von trinus.*

FALTIGKEIT, *f. die beschaffenheit des gefaltenen. ohne umlaut,* die dreifaltigkeit, *trinitas,* manigfaltigkeit, *varietas; mit umlaut* einfältigkeit, dreifältigkeit, vielfältigkeit *u. s. w.*

FALTMESSER, *n. scaprum* (*l. scalprum*), *ansarium, clotoria. voc.* 1482 h 4ᵇ. h 5ᵃ (Diefenbach 37ᶜ. 128ᵃ. 515ᶜ), *ein messer zum falten, fälzen, falzbein, falzmesser.*

FALTRIAN, *m. convallaria majalis, maiblume, thalblume.* Höfer 1, 196, *entweder aus dem lat.* convallaria, *oder verwechselung mit* baldrian, valeriana, *wie oben sp.* 1269 *angenommen wurde.*

FALTSTOCK, *m. ein holz zum legen der falten.*

FALTSTUL, *m. sella plicatilis, mlat.* faldestolium, faldestorium (Ducange 3, 193. 194. Diez 137), *it.* faldistorio, *altfr.* faudesteuil, faudeteuil, *heute* fauteuil, *ahd.* faldistuol, faldilstôl, faltstuol (Graff 6, 664), *mhd.* valtstuol:

ir wart ein valtstuol vorgesat
ze tische engëgen, als ër bat,
durch daz ër die frouwen
dëste baz möhte schouwen. *Er.* 6429;

nhd. verschwunden, die deutschen fürsten gebrauchen das fr. wort statt des heimischen, aus welchem jenes fremde entnommen ist. engl. dauert noch faldstool, *auf den die könige bei ihrer krönung niederknien. s.* falzstul.

FALTTAFEL, *f. tafel, worauf zeüge zusammengelegt werden.*

FALTUNG, *f. plicatio:* wenn nun das ohr fähig ist unendlich verschiedene faltungen (*nuancen*) an sich zu nehmen, wie ungleich und wie dunkel musz sein urtheil von dem harten und sanften sein. Bodmer *in Danzels Gottsched s.* 193. *vgl.* entfaltung, umfaltung, zusammenfaltung.

FALZ, *m. plica, junctura, stria, gleichviel mit* falt (*s.* falzen), *poln. böhm.* falc. *von* balz *unter* 3, Winkelmann *schreibt* pfalz.

1) *man hat schon ein ahd.* falz *zu setzen nach dem compositum* anafalz *incus* (Graff 3, 519), *ags.* onfilt, *engl.* anvil, *nnl.* aanbeeld, ambeeld. *da nun dieses wort sonst lautet* anapôz, *nhd.* ambosz, *zurückgehend auf* pôzan, bôzen, *wie lat.* incus *auf* cudere, *sl.* nakovalo *auf* kovati (1, 277), *so musz auch in* falzen *eine entsprechende sinnliche bedeutung enthalten sein, welche hernach für das verbum näher zu ermitteln ist. für das subst. schickte sich etwa schlag, stosz, fuge, falte, spalte. mhd.* der wunden valz, *die geschlagne, gespaltne wunde:*

warf dô salz
ûf die koln und ûf der wunden valz. *pass. K.* 123, 78.

2) *mhd. begegnet* valz *zumal vom schwert und bezeichnet dessen klinge selbst, im gegensatz zur schneide oder ecke, also ganz eigentlich das geschmiedete, geschlagne, gefaltne schwert. folgende beide stellen geben den pl.* valze:

daz swërt lieht unde lanc,
ze beiden siten vil gerëht,
valze und eke im wâren slëht,
daz gehilze stark und wit. *Wh.* 295, 14;

ër warf ëȥ umbe in der hant,
ër lobt im valze und ecke sin. 430, 29.

in Albrechts *Tit. der schwache pl.* valzen, *der sich auf einen sg.* valze *f. beziehen liesze:*

man jach dër Baldakônen
ecken, daȥ die snîten über die valzen. 3918, 4;

ob sinem swërt die valzen
inder wæren mit varwe dem geliche,
daȥ von im dâ künige und amaȥiure
zér ërden wærn gevellet,
dës nam den ellenthaften gar untiure. 4187, 2.

bildlich,

manec man gêt ûf êren valze
hôch enbor, als ob ër walze. *Renner* 928,

strebt auf der ehren klinge empor. vgl. felze.

3) *mhd. aber auch* valz *vom begatten der vögel, namentlich der wilden hähne, auerhähne, falken.* Hadamar von Laber 212:

ich hân bî mangem falze
gehalten wol durch hœren,
doch was min sin, ëȥ walze,
ëȥ lig, ëȥ stê, daȥ sol ich niht zestœren.

der jäger lauschte den thieren, ohne sie zu stören. schon 1, 1094 *wurde* balz *oder* falz (*vgl.* blach *für* flach 1, 1053. 2, 58, belche *für* felche, barch *für* farch *u. a. m.*) *mit recht von* falzen *abgeleitet, welche sinnliche bedeutung man ihm auch unterlege. dasz heutzutage der weidmann* die falz, die balz *sagt statt des alten* der falz, *verschlägt nichts.*

4) *nhd. dauert* falz *bei verschiednen handwerkern fort,*

a) *kupferschmieden ist es der umgebogene, gefallene rand eines gefäszes, was den mhd.* valz *des schwertes bestätigt. an den theilen, die sie mit einander verbinden machen die kupferschmiede einen* falz, einen falz legen *oder* schleifen. gefäsze mit einem hohlen bauche mit ihren pfalzen und hohlkehlen am rande, am fusze und am deckel. Winkelmann 5, 114; oder, wenn sie hohl sind, so sind sie ohne bauch und ohne pfalze und hohlkehlen cylindrisch ausgedehnt. 5, 115.

b) *buchbindern das brechen, zusammenlegen, falten der gedruckten bogen:* hinten am bogen, wo der falz ist; ein buch mit einem tiefen falze; *auch stoszen sie einen* falz *an die deckelbreter, damit sie in den* falz des buches *passen. schon mhd.*

enbinnen der buche valz. *pass. K.* 363, 87.

c) *gerbern und riemern heiszt der umgelegte theil des schabmessers* der falz:

ir haut mit einem scharpfen falz bezugst. H. Sachs I, 501.

d) *tischlern ist* falz *die fuge, kerbe, rinne, um zwei breter an einander zu fügen.*

e) *auch an einem büchsenschafte wird die rinne oder hohlkehle* der falz *genannt.*

f) *ebenso an seulen die fuge, stria:* der falz an der seule, die falze der seulen, *s. die stellen* Winkelmanns *unter a und hernach* ausgepfalzt *unter* falzen.

g) *sicher noch in andern hier unaufgezählten bedeutungen:* vermache (*schliesz*) aber den falz (*die fuge*) an dem alembico (*alambic, destilliergefäsz*) gar wol, das nichts darvon verriechen möge. Thurneisser *magna alch.* 1, 90.

FALZAMBOSZ, *m. kupferschmieden ein ambosz, auf welchem sie zwei stücke aneinander falzen. man begreift hiernach, dasz der* ambosz *selbst* anfalz *heiszen konnte.*

FALZBANK, *f. tischlern und zimmerleuten eine bank, worauf die breter befestigt werden, welchen der falzhobel einen falz geben soll.*

FALZBEIN, *n. ein breites, dünngeschliffenes werkzeug von knochen oder hartem holz, um damit papier zu falten, zu schneiden und glatt zu streichen, it.* stecca da piegare, *fr.* plioir.

FALZBLUME, *f. micropus.*

FALZBOCK, *m. hölzernes gestelle der gerber, das lohgare leder darauf zu falzen.* Brosenius 1, 64 *schreibt* falzblock.

FALZBRET, *n. bei den buchbindern ein bret, die bogen eines buches darauf zu falzen.*

FALZE, *f. verschiedentlich für* falz *m. in allen bedeutungen.*

FALZEISEN, *n. culter rasorius, lohgerbern eine gerade, breite klinge, mit umgelegter schneide, zum abschaben des fleisches von den häuten.*

FÄLZELN, *wie* fälteln, *ein wenig falzen.*

FALZEN, *plicare, striare, mhd.* valzen *und nach uns schw.* faltsa, falsa, *dän.* false, *poln.* falcować, *böhm.* falcovati. *der angel, um den sich hier alles dreht, ist, dasz* falten *und* falzen *ein und dasselbe wort sind, wie schon die doppelt vorkommenden und gleichbedeutigen zusammensetzungen* falteisen faltmesser faltstul *neben* falzeisen falzmesser falzstul *anzeigen. dem mhd.* valten vielt gevalten *zur seite lief ein ganz paralleles* valzen vielz gevalzen, *wenn schon* vielz *noch unbelegbar ist, aber aus* gevalzen *folgt. die sl.* faldować, faldovati *neben* falcować, falcovati *entsprechen unserm* falten falzen, *woher sie entlehnt wurden. goth. galt freilich nur* falþan faifalþ, *durchaus kein* faltan faifalt, *so möglich es der form nach* (*wie* saltan saisalt) *gewesen wäre. in ahd. glossen hingegen erscheint* falzit fulcit, *wofür* falcat *wird zu lesen sein, und* gifalztiu suërt, *falcati enses* (Graff 3, 518), *jenem mhd.* valz der schwerter *entsprechend, also nicht* gifalzaniu suërt. *bei* falcatus, *sichelförmig gekrümmt, in modum falcis curvatus wurde der glossator leicht geführt auf* gifalzit, *plicatus, bei* anafalz *incus liesze sich an keine sichel denken, sichel hiesz in unsrer sprache niemals* falz, falzen *ist uns fallen, nicht schneiden. dazu kommt ags.* onfilt = anafalz *und das noch merkwürdigere nl.* aanbeeld, aenbeld, *im Teutonista* aenbilt, *dessen* b *dem in* balz *für* falz, *dessen* eld, ilt *aber dem* ald *des ahd.* fald, *dem* alþ *des goth.* falþ *entspricht, ohne dasz sich nl.* aenboud, aenvoud *nach analogie von* vouden *ergab. ahd.* faldan *scheint sich demnach in* faltan *und* falzan *fortbewegt zu haben, mhd.* valten *in* valzen, *gerade wie goth.* þvairhs *zu ahd.* duërah, *mhd.* twërh, *nhd.* zwerch, *goth.* þvahan *zu ahd.* duahan, *mhd.* twahen, *nhd.* zwagen, þvingan *zu ahd.* duingan, *mhd.* twingen, *nhd.* zwingen *wurde, oder um ein beispiel des inlauts zu geben, ahd.* sûftôn *in mhd.* siuften *und* siufzen, *nhd.* seufzen *übergieng. lauter praeoccupationen regelrechter verschiebung. wie* siuften *und* siufzen *erscheinen* falten *und* falzen *gleichzeitig neben einander und wenn unterschiede der bedeutung zwischen beiden formen gelten, so gewahren wir, dasz* falten *im edlen stil,* falzen *im gemeinen und handwerksmäszigen plicare ausdrückt.* falzen *ist immerhin auch ein* falten, *doch* falten *ist nicht überall* falzen. *man sagt nicht* die hände falzen, das gewand falzen, *nur* das schwert, das bret, das papier falzen = falten *und auch in* falzen, *begatten liegt dieselbe gemeinheit. die edle, poetische sprache hielt am alten laut, die prosa schob ihn gewaltsam weiter. die ganze erscheinung ist aber in der geschichte unsrer sprache eine der lehrreichsten und auf ähnliche fälle anwendbar. auf den laut* i *oder* ë *im ags.* onfilt, *nl.* aenbeld *wird später unter dem worte* felze *zurückgekommen.*

das part. gevalzen *bietet sich nur in unechten Neidharten dar:*

ër ist umb sinen tenkon vuoȥ gevalzen. *MSH.* 3, 213^a;
hæt ër ouch ein hant im hin gevalzen. 3, 278^a;

beidemal: halzen *und in der bedeutung von gekrümmt, gebogen. nhd. immer schwachformiges praet. und part., z. b.* ward allda ein so grosz geschal von gelächter, das die eine die ander nit hören noch verstehn kundt, das ich der ursachen halb mein pappir zůfalzet (*zusammenlegte*) und vermeinte darvon zů schleichen. *spinnrockenevang.* G 4^a. falzen *ganz deutlich für* falten:

beim spiegel allzeit rath thun holn,
wie sie die schleier falzen soln. Ayrer 1, 761.

auf einer viereckigten ausgepfalzten base stehet ein nackendes kind. Winkelmann *sendschr. von den herculan. entdeckungen. Dresden* 1762 *s.* 50. *stellen über das* falzen der vögel *stehen schon* 1, 1094; der auerhahn falzet oder balzet. Döbel 1, 45^b; die kanonen des kriegs und die stoszwinde des lebens hören sie so wenig in der lust, als der auerhahn einen schusz, wenn er falzt. J. P. *anh. zu Tit.* 1, 48. Nemnich *sp.* 1570 *will unter* falzen, balzen *vox falconum ad coitum prurientium verstehen.*

FALZENSCHINDEL, *f.:* aber was gehn mich ewere falzenschindelen an, ich mag euch die falten nicht weiter verrucken. *Garg.* 116^b.

FALZHOLZ, *n. falzbein.*

FALZMESSER, *n. falzbein, falzeisen, vgl.* faltmesser.

FALZONE, *f. name eines schwertes:*

ër het ûȥ manigen richen
ein edel swërt gewellet (*gewälzt*),
dâ mit vil ritterlichen
wart manic stolzer dëgen sît gevellet.
ër brâhteȥ an sin ende und hieȥ ëȥ falzône,
in manigem sturme herte wart ëȥ sît erkant an sinem dône.
Albr. *Tit.* 1228.

FALZSTUL, *m. was* faltstul. *ahd.* valzstuol, *curulis* (*sella*). *Diut.* 3, 150. *sumerl.* 33, 26.

FALZUNG, *f. wie* faltung, *plicatio, junctura:* gedachte base hat die wahre ägyptische form der einfältigen falzung, die allen bas und gebäuden dieser nation eigen ist. Winkelmann 3, 141.

FALZWUNDE, *f.* weicht auf die seite, oder wer den degen auf die letzt wird in der scheide behalten, der soll die erste falzwunde im gesichte haben. Weise *neue proben* 202.

FALZZANGE, *f. zange mit stumpfen kneipen.*

FALZZIEGEL, *m. oder f. dachziegel, die sich faltet, übereinanderlegt, vgl.* biberschwanz.

FAMA, *f. gr.* Φήμη, *welche personification unsere vorfahren zwar auch als* frau Melde, *gewöhnlich aber als einen männlichen* Hliumunt, *mhd.* Liumet, Liument *oder als ein n.* Mâri, Mære, *stets geflügelt und fliegend sich dachten, vgl. mylh.* 849—851. *bei den späteren dichtern sind alle diese vor der lateinischen* Fama *zurückgetreten:*

> frau Fama gehet vor und bläst des helden sachen,
> die thaten, die für sich ihn herlich können machen,
> in ganzer gegend aus. der ungewohnte ton
> macht dasz das breite land wie zittrend wird davon.
> Fleming 139;
>
> er gibt der Fama geist und schall. Günther 136;
>
> die Fama trägt sein conterfei. 140;
>
> und auf Famas tausendfach rauschenden flügeln
> wirds von meeren schallen und brausen von hügeln.
> Schiller 16ᵃ.

Stieler 431 *führt ein abgestumpftes* 'nam und fam', *nomen et rumor an, wofür doch keine belege vorhanden sind. offenbar dem nnl.* faam, 'naam en faem' *nachgebildet und unhochdeutsch.*

FAMCHEN, *n. famella, gleich unbelegt und vielleicht von* Stieler *erfunden, obwol ein nl.* faamtje *möglich.*

FÄMEN, *schäumen, s.* fäumen, feimen.

FAMILIE, *f. aus dem lat.* familia, *it.* famiglia, *sp.* familia, *fr.* famille, *seit dem beginn des* 18 *jh. mit macht allenthalben eingedrungen, nnl. dän.* familie, *schw.* familj, *engl.* family, *poln.* familia, *böhm.* familie, *russ.* familija; *galische, irische, welsche, armorische wörterbücher geben es nicht, und wahren ihre eignen ausdrücke, ebenso die litauischen, lettischen, finnischen. bei uns führt es* Stieler *noch nicht auf und dem* 17 *jh. blieb es ungebraucht wie dem* 13; Frisch *und* Adelung *können sich seiner nicht mehr enthalten. wie lang dauerte aber, bis das fremde wort unter bürger und bauern gebracht und von ihnen verstanden wurde. so schön und gefüge es an sich selbst sei, hat es doch gleich zahllosen andern ausländischen wörtern unsere hergebrachten heimischen gestört und manche natürliche redensarten durch seinen ausgedehnten einflusz beeinträchtigt. die älteste benennung der* familie *war goth.* heiv (*verwandt mit lat.* civis *und wahrscheinlich mit* hus, haus), *ahd.* hiwiski, hieske, hiuske, hûske (Graff 4, 1068), *ags.* hivisce, *vgl. altn.* hiuskapr *matrimonium und unser* heurat, heirat. *nur* haus *behält auch heute den allgemeinen sinn von familie, welche andere deutschen ausdrücke sonst galten oder noch gelten, ist aus der den folgenden beispielen und belegen hinzugefügten erklärung zu entnehmen. den Slaven gilt* rod (= art) *und* rodina, *poln.* rodzina.

dies ist meine familie, hier ist meine ganze familie, *hier ist mein ganzes haus* (*οἰκία*), *hier sind alle meine leute, die meinigen, meine lieben oder trauten, frau und kinder, auch die dienstboten, wofür* leute *zumal haftet.* Gellert *meidet noch gern* familie *und schreibt:* grüsze mir dein ganzes haus; ich grüsze und segne ihr ganzes liebes haus. 10, 25; grüszen sie ihr ganzes haus von mir. 10, 26; viele freuden, die ich ihnen und ihrer jgfr. schwester und ihrem ganzen hause gönne. 10, 28; ich habe es beständig als eine der grösten wolthaten von gott erkannt, dasz er mich in ihr haus und in ihre bekanntschaft gebracht hat. Garve *an Gellert* 10, 39. *doch ihm antwortet auch* Gellert: gott, den sie fürchten, lasse es ihnen mit ihrer ganzen familie wol gehn. 10, 42. Cramer *an Gellert:* jetzt bin ich in Lingbye, wo ich für meine familie ein logis für den ganzen sommer gemiethet habe. 8, 130 *statt* für die meinigen eine wohnung. *bei allen spätern musz es immer geläufiger geworden sein:* wenn er wiederkommen sollte und sollte sehen wie es mit seiner familie stünde. Lessing 1, 468; genug, dasz das geld in der familie bleibt. 2, 540; die ganze welt sollte nur éine familie sein. *ebenda;* ihre familie ist doch auch recht wol und munter? 12, 341; lebte ruhig in der familie und war sehr still und in sich gekehrt. Göthe 24, 224; die bedeutendsten weltbegebenheiten ist man bis in die geheimnisse der familien zu verfolgen genöthigt. 24, 211; mein tischgenosse .... leistete mir manchen dienst, indem er mich in verschiednen ortschaften und familien theils persönlich, theils durch empfehlungen einführte. 25, 339; wir fanden den vater ganz allein, denn die familie (*seine leute, nicht blosz die dienstboten*) war auf dem felde. 25, 341; dieser . . . ward noch mehr durch die hofnung eines guten empfangs in einer so angenehmen familie belebt. 26, 32; durch solche unangenehme kleine zwischenfälligkeiten wurden wir jedoch so wenig als doctor Primrose und seine liebenswürdige familie in unserm heitern leben gestört. 26, 33; es war nicht das erste und letzte mal, dasz ich mich in familien, in geselligen kreisen befand gerade im augenblicke ihrer höchsten blüte. 26, 34; die ländliche familie, der ich befreundet war, hatte verwandte häuser in der stadt. *ebenda.* in groszen häusern wohnt gewöhnlich mehr als éine familie. *man sagt von einem kinderlosen:* er hat keine familie; wie stark ist deine familie? *wie viel kinder hast du?* eine edle, berühmte, ansehnliche, ehrbare, zahlreiche, grosze familie; eine arme, kleine, dürftige familie, bettlerfamilie; diese altgegründeten familien. Göthe 48, 70; die familie blühte noch. 48, 71; er ist von guter familie, *von gutem geschlecht, stamm, von adel;* von einer geringen familie, *aus bürgerlichem stand; sippe ist verwandtschaft;*

> familie reiht sich an familie, stamm an stamm. Göthe;

seine familie (*sein geschlecht*) ist ausgestorben, *ausgegangen, in der naturgeschichte wird von* familien (*geschlechtern, arten*) der thiere, pflanzen, steine *geredet und selbst bei handschriften, die von einander stammen oder nebeneinander laufen, die einzelne* familie *unterschieden.* in der familie der oberen erkenntnisvermögen gibt es ein mittelglied zwischen verstand und vernunft. Kant 7, 15. *die zusammensetzungen werden vielsilbig, und ihre unerschöpfliche reihe zeigt, wie tiefe wurzel dies wort unter uns geschlagen hat.*

FAMILIENABENTEUER, *n. ein ereignis, das eine familie betroffen hat:* als jüngling, wegen des schrecklich sonderbarsten familienabenteuers feldflüchtig. Göthe . . .

FAMILIENABSICHT, *f.* meine handlung und gewisse familienabsichten erfodern es. Weisze *briefwechsel der fam. des kinderfr.* 4, 90.

FAMILIENÄHNLICHKEIT, *f. gentilis similitudo:* hast du nicht satt das repetierwerk unseres freuden und trauergeläutes, die familienähnlichkeit aller abende und zeiten? J. P. *Hesp.* 1, 121; das leidende weib (*Klingers*) hat Tieck, von der familienähnlichkeit verführt, Lenz zugeschrieben. Gervinus *nat. lit.* 1843. 1, 584. *vgl.* familienzug.

FAMILIENANGELEGENHEIT, *f.* um ein näheres gespräch einzuleiten, erklärt ich mich für einen zeichenkünstler von Gotha, der wegen familienangelegenheiten in dieser unfreundlichen jahrszeit schwester und schwager in Braunschweig zu besuchen habe. Göthe 30, 224.

FAMILIENANHANG, *m. vitium hereditate propagatum:* hab keinen firmen odem, ein kleiner familienanhang, so was aus meiner alten nobilität. Fr. Müller 2, 175. *aber auch in gewöhnlichem sinn:* ein groszer familienanhang ist unbequem.

FAMILIENANZEIGE, *f. in öffentlichen blättern, familiennachricht.*

FAMILIENAUFTRITT, *m. vorfall in der familie:* diese familienauftritte, ehe sie sich in eine geschichte des israelitischen volks verlieren sollten *u. s. w.* Göthe 24, 222.

FAMILIENAUSTRAG, *m. schiedsgericht in familienstreitigkeiten.*

FAMILIENBAND, *n. necessitudo, verwandtschaft:* die verwandten seiner frau lassen sich nicht einmal durch familienbande halten. Göthe 6, 208.

FAMILIENBEGRÄBNIS, *n. sepulcrum gentilicium, erbbegräbnis.*

FAMILIENBEZUG, *m. relatio familiaris:* sind doch ortsverhältnisse, familienbezüge, herkömmlichkeiten und gewohnheiten schon abstumpfend genug. Göthe 32, 178.

FAMILIENBILD, *n. imago gentilicia:* vom ehrwürdigsten familienbilde bis zum frivolsten kupferstich, eins wie das andere muste leiden. Göthe 17, 245.

FAMILIENBRIEFE, *literae familiares, vertraute briefe.*

FAMILIENBUCHE, *f. fagus gentilis, antiqua:*

> lagern wir uns im schatten der alten familienbuche,
> die vorlängst uns bekennt mit schon auswachsenden namen.
> *Luise* 1, 250.

FAMILIENELEND, *n. wie* familienunglück, *elend, schimpf, der ein geschlecht getroffen hat.* Klinger 1, 431.

FAMILIENEMPFINDUNG, *f.* sie hatte nur freundliche, bräutliche familienempfindungen bei sich genährt. Göthe 17, 326.

FAMILIENERBE, *n. gentile bonum, patrimonium, viel schöner und bezeichnender ahd.* uodal, *alts.* ôdil, *ags.* êdel, *vgl. RA.* 265. 492.

FAMILIENERBTHEIL, *m. pars hereditatis gentiliciae.*

FAMILIENEREIGNIS, *n.* bedeutendes und für die folge fruchtbares familienereignis. Göthe 31, 53.

FAMILIENFEHLER, *m. vitium hereditate traditum, erbfehler, der im geschlecht haftet:* pedanterei ist unser familienfehler nicht. Rabener 3, 327. 6, 58.

FAMILIENFEINDSCHAFT, *f.* sein bruder ehrte das versprechen, welches er dem oheim gegeben hatte, die politischen zwiste niemals in familienfeindschaft ausbrechen zu lassen. Dahlmann *fr. rev.* 328.

FAMILIENFEST, *n. häusliches, unter verwandten und freunden begangnes:* er meldete mir sein behagen an den dortigen zuständen aufs reizendste, beschrieb verschiedene familienfeste zur feier seines geburtstags und des grafen anmutig und umständlich. Göthe 31, 48.

FAMILIENFRAGE, *f. quaestio familiaris, vertrauliche frage:* indessen will ich die kleinen familienfragen, die ew. hochgeb. an mich gethan, kurz beantworten. Gellert 8, 23; er wollte sich die freiheit nehmen und einige vertraute fragen an mich thun, ob ich verheirathet wäre, ob ich kinder hätte, wie hoch sich meine einnahme beliefe, ob ich jemanden zu versorgen hätte. ich beantwortete diese familienfragen sehr kurz. 8, 32.

FAMILIENFREUDE, *f. im gegensatz zu* familienleid, familientrauer, *z. b. bei geburt eines kindes, bei einer hochzeit.*

FAMILIENGEDANKE, *m.* da stirbt des gefangenen rechtmäsziger sohn und nun wachen dem alten familiengedanken auf (*zu neuer vermählung*). Dahlmann *fr. rev.* 179.

FAMILIENGEFÜHL, *n.* familiengefühl, diesen hauptstamm, auf den alles ankommt, dessen boden nur das vaterland ist. Göthe 33, 109. *heimisches, heimatsgefühl.*

FAMILIENGEHEIMNIS, *n. arcanum domus:* familiengeheimnisse bewahren, bekannt machen; ihr habt immer solche familiengeheimnisse. Göthe 20, 293.

FAMILIENGEIST, *m. esprit de famille.*

FAMILIENGEMÄHLDE, *n.* 1) *was* familienbild: familiengemählde hebt man blosz der tracht wegen als eine rarität auf. Rabener 2, 92; ein groszes familiengemählde über dem kamin. Göthe 26, 288.

2) *fabula, narratio familiaris:* geben sie uns familiengemählde. doch ist es mit den familiengemählden eine eigene sache. sie sehen einander alle so gleich und wir haben fast alle verhältnisse derselben schon gut bearbeitet auf unsern theatern gesehen. Göthe 12, 176; es (*ein chinesisches drama*) ist ein ganz eigentliches, nicht im besondern, sondern ins allgemeine gedichtetes familiengemählde. 49, 145.

FAMILIENGERICHTSBARKEIT, *f. jurisdictio patrimonialis:* da es keine familiengerichtsbarkeit mehr gibt, so musz man zu dem barbarischen despotismus der verhaftsbriefe, wenn es die züchtigung verbrecherischer kinder gilt, lieber greifen, als zu den langsamen förmlichkeiten einer blinden und pedantischen gerechtigkeit. Dahlmann *fr. rev.* 178.

FAMILIENGESCHICHTE, *f. wie* familiengemählde 2.

FAMILIENGESELLSCHAFT, *f.* Gotter 3, 357.

FAMILIENGEWALT, *f. patria potestas:* der edle und menschliche gebrauch, den der hausvater von seiner familiengewalt machen soll. Savigny *system* 1, 350.

FAMILIENGLIED, *n. membrum familiae, hausgenosz:* sämmtliche nachbarn und verwandte wurden abermals vorgeführt und es erschien meiner einbildungskraft ein solcher schwarm von onkeln und tanten, vettern, basen, kommenden, gehenden, gevattern und gästen, dasz ich in der belebtesten welt zu hausen glaubte. alle familienglieder hatten einige worte mit mir gesprochen. Göthe 25, 344.

FAMILIENGLÜCK, *n. felicitas domestica, häusliches glück:* zu jenem eigenen familienglück, einem hohen und gesunden alter gelangen. Göthe 37, 6; untergrabenes familienglück ist hier das thema. Gervinus *nat. lit.* 1, 584.

FAMILIENGRUFT, *f. familienbegräbnis:*

> nicht kann geben die mutter der gütigen erde, was pflicht ist,
> noch zur familiengruft bringen verwandtes gebein
> (nec pote cognatos inter humare rogos). *Properz* IV. 7, 10.

FAMILIENGUT, *n. familienerbe:* das schwäbische reichsdorf selbst, dieses competenzstück und familiengut der göttin freiheit. J. P. *pap. dr.* 1, 264.

FAMILIENHAND, *f. cognata manus:* dank es, unbesonnener, diesem eisgrauen kopf, der von familienhänden zu grabe gebracht sein will. Schiller 158ᵃ.

FAMILIENHANDEL, *m. familienangelegenheit:* bei jedem familienhandel haben sie die hand im spiele. Gotter 3, 23; das sind blosze familienhändel.

FAMILIENHASZ, *m. odium domesticum, familienfeindschaft:* das schauspiel sturm und drang mahlt schottischen familienhasz in grellen zügen. Gervinus 1, 585.

FAMILIENHAUPT, *n. caput familiae, gentis.*

FAMILIENKRANKHEIT, *f. erbliches übel.*

FAMILIENKREIS, *m. circulus domesticus:* auch wollte unser junger ankömmling noch vor seiner abreise das seinige thun und lud das junge paar mit einem engeren familienkreise zu einer wasserlustfahrt. Göthe 17, 330; hatten wir in langen winterabenden im familienkreise ein buch angefangen vorzulesen, so musten wir es auch durchbringen. 24, 229; die unterhaltung bei tische erweiterte die ansicht jenes land und familienkreises. 25, 346; man gewinnt die freudenperlen des lebens nicht im weltmeer der gesellschaft, sondern nur zu hause im familienkreise (*au sein de la famille*). J. P. *papierdr.* 2, 161.

FAMILIENKRUG, *m. urceus avitus:*

> auch bringet der greis den künstlich geformten
> alten familienkrug mit jährigem moste gefüllet. Voss 2, 319.

FAMILIENLABYRINTH, *n.* Göthe 6, 205.

FAMILIENLEBEN, *n. vita domestica.*

FAMILIENLEIDEN, *n. calamitas domestica:* bei gelegenheit dieses familienleidens will ich auch noch eines bruders gedenken *u. s. w.* Göthe 24, 53.

FAMILIENMÄRCHEN, *n. fabula domestica, hausmärchen:* durch solche und andere geistreiche scherze ward unser wunderliches mariagespiel wo nicht zum stadt, doch zum familienmärchen, das den müttern unserer schönen gar nicht unangenehm in die ohren klang. Göthe 26, 351.

FAMILIENMUTTER, *f. goth.* heivafraujô? *ahd.* hûsfrouwâ? *nhd.* hausfrau, *vgl.* kindermutter. familienmutter *steht bei* Klinger 1, 395.

FAMILIENNACHRICHT, *f.* über ihre familiennachrichten habe ich mich sehr vergnügt. Rabener 6, 186.

FAMILIENNAME, *n. nomen gentilicium, geschlechtsname, der geerbt, nicht ertheilt wird. es gibt auch* familienvornamen, *die im geschlecht immer vorkommen.*

FAMILIENNOTH, *f. miseria domestica.*

FAMILIENRACHE, *f. vindicta domestica.*

FAMILIENRATH, *m. conseil de famille, nnl.* familieraad, *ausschusz von gliedern der familie, um gemeinschaftliche angelegenheiten zu berathen und zu leiten.*

FAMILIENRECHT, *n. jus familiae.*

FAMILIENRÜCKSICHTEN, *rationes domesticae. s.* familienumstand.

FAMILIENSACHE, *f. causa domestica, familienhandel, im gegensatz zu* staatshandel.

FAMILIENSCENE, *f. was* familienauftritt: von nun an gehen die manigfaltigen familienscenen abwechselnd vor sich. Göthe 24, 217.

FAMILIENSCHATZ, *m. privatschatz:* ich besitze einen familienschatz von einigen hundert projecten. Rabener 4, 230, diesen unsern alten (*erblichen*) familienschatz, diese lebensfreude meines groszvaters finde ich hier aufgestellt. Göthe 20, 165.

FAMILIENSCHLAG, *m. genus, indoles stirpis, der schlag, das gepräge, die eigenheit eines stammes oder geschlechts:* das, was ich den familienschlag nenne, wo sich etwas charakteristisches endlich so tief in die zeugungskraft einprägt, dasz es einer spielart nahe kommt und sich wie diese perpetuiert. Kant 10, 27. *vgl.* leuteschlag, menschenschlag, *ein schlag leute oder menschen.*

FAMILIENSCHNITT, *m.* einen katholischen national und familienschnitt. Göthe *an fr. v. St.* 2, 188.

FAMILIENSINN, *m. sensus domesticus, häuslicher sinn:* Diderots hausvater, der ehrliche verbrecher, der essighändler u. s. w. waren dem ehrbaren bürger und familiensinn gemäsz, der immer mehr obzuwalten anfieng. Göthe 26, 196.

FAMILIENSPAZIERFAHRT, *f.* wie eine familienspazierfahrt im sommer durch ein plötzliches gewitter auf eine höchst verdrieszliche weise gestört wird. Göthe 24, 51.

FAMILIENSTIFTUNG, *f.*

FAMILIENSTOLZ, *m. fastus gentilicius, adelstolz.*

FAMILIENSTÜCK, *n. pretiosum familiae, ein fortgeerbtes, verbleibendes hausgeräth, erbstück, z. b.* dieser eingelegte schrein ist ein familienstück. *zumal ein gemählde, das die familie oder einen theil davon darstellt. beide bedeutungen schon bei* Frisch 1, 246ᵇ. *auch langjährige dienstleute des hauses heiszen* familienstücke.

FAMILIENTAFEL, *f. mahlzeit, an der nur familienglieder theil nehmen.*

FAMILIENTAG, *m. dies festus familiae, nnl.* familiedag, *geburtstag u. s. w. auch für regelmäszige zusammenkünfte.*

FAMILIENTISCH, *m. mensa domestica:* die schrecknisse eines familientisches, wo jedes glied mit fremden gedanken beschäftigt sich niedersetzt, ungern hört, in zerstreuung spricht, muffig schweigt. Göthe 21, 103. ein student hat einen familientisch, *freitisch in einem hause.*

FAMILIENTROSZ, *m. grex, agmen familiae:* in zwei tagen musz ich den Rhein verlassen, um mit dem ganzen familientrosz in Schlangenbad zusammen zu treffen. Bettine *br.* 1, 309.

FAMILIENTUGEND, *f. virtus privata, hereditaria:* gelassenheit ist eine familientugend der esel. Rabener 4, 27.

FAMILIENÜBERRASCHUNG, *f.* das talent eines leichten, gefälligen reims zu familienüberraschungen. Gotter 3, xvi.

FAMILIENUMGANG, *m. consuetudo familiaris, vertrauter umgang.*

FAMILIENUMSTAND, *m. causa domestica.*

FAMILIENURKUNDE, *f. tabula gentilicia.*

FAMILIENVATER, *m. paterfamilias, οἰκοδεσπότης, goth.* heivafrauja, *hausvater, kindervater, hausherr.* wie er (*Wieland*) in seiner ganzen liebenswürdigkeit erschien als haus- und familienvater, als freund und gatte. Göthe 32, 259.

FAMILIENVERBINDUNG, *f. conjunctio familiarum.*

FAMILIENVEREIN, *m. foedus:* seitdem die ersten familienvereine in mehr oder weniger republicanische staaten übergegangen waren. Wolfs *mus. der alterth. w. s.* 123.

FAMILIENVERHÄLTNIS, *n. ratio familiarum:* an den unschuldigsten zustand, der sich auf erden denken läszt, an den des ackermanns ist ein protestantischer landgeistlicher durch gleiche beschäftigung so wie durch gleiche familienverhältnisse geknüpft. Göthe 25, 334; die grosze charte botanique d'après Ventenat machte mir die familienverhältnisse (*der pflanzen*) augenfälliger und eindrücklicher. 31, 258.

FAMILIENVERMÄCHTNIS, *n. legatum gentilicium.*

FAMILIENVERTRAG, *m. pactum gentilicium.*

FAMILIENWAPPEN, *n. insigne gentilicium, nnl.* familiewapen.

FAMILIENWEISE, *per familias:* dort hatten sich die bewohner vor ihren häusern versammelt, sie standen nicht in reihen, sondern familienweise natürlich gruppiert. Göthe 17, 103.

FAMILIENWESEN, *n. familia ipsa:* das familienwesen eines jeden handwerks, das gestalt und farbe von der beschäftigung erhielt. Göthe 24, 239; da nun aber alles öffentliche auf dem familienwesen ruht, so wendet er (*Möser*) auch dahin vorzüglich seinen blick. 26, 242.

FAMILIENWITZ, *m. ingenium, natura, angeborene naturanlage, mutterwitz.*

FAMILIENWOHNUNG, *f. für eine familie eingerichtet.*

FAMILIENZIRKEL, *m. wie* familienkreis, *trauliche gesellschaft.*

FAMILIENZUG, *m. nnl.* familietrek. 1) *similitudo lineamenti, faciei nativa, familienähnlichkeit:* ob die menschen dies und jenseits sich in allgemeinen familienzügen ähnlich sind, lasse ich hier unerörtert. *Siegfr. von Lindenberg* 2, 36; den enkel an einem familienzug erkennen, den er mit dem groszvater gemein hatte.

2) *agmen familiae:* der anblick eures kleinen familienzuges (*Josephs, der mit weib und kind zieht*). Göthe 21, 7; dasz er mit seinem familienzug abends in das alte klosterthor eindringen kann. 21, 37.

FAMILIENZUSTAND, *m.* dergleichen mummereien innerhalb eines einfachen familienzustandes waren mir immer widerwärtig. Göthe 31, 49.

FAMILIENZWIST, *m. discordia domestica.*

FAMOS, *famosus:* jenes famose stück 'götter, helden und Wieland'. Göthe 26, 328; auf heute abend hatte ich mir den famosen gesang der schiffer bestellt, die den Tasso und Ariost auf ihre eignen melodien singen. 27, 131. *ein oft und vieldeutig gebrauchter burschenausdruck. eine nelkenart, dianthus superbus nannte man sonst* famose, *hochmut, studentenhochmut, studentenblume.*

FAND, *ablaut von* finden, *goth.* fanþ funþun, *ahd.* fand fundun, *später auch* fant funtun, *mhd.* vant vunden, *ags.* fand fundon, *nnl.* vond vonden, *altn. schw.* fann funno. *unorganisch lautet der heutige pl.* fanden, *dän.* fandt.

FÄNDLEIN, *n. parvum vexillum, fänlein, fähnlein:*

die zwei fändlein, wie ich sag,
besoldet ein ehrsamer rath. Soltau 402;

so in Frankfurt gelegen sein
eilf fändlein in aller refier. 403.

FÄNDRICH, *m. signifer,* fenderich, fähnrich:

der Wiszpeck mit sein leuten
der stat zů trang, mit groszem zwang
treib er si an den graben
recht (*s. l.*) als das vich, der fenderich
thet seinen fan aufhaben. Soltau 184;

zehen paner (*mhd.* banier) das ist offenbar,
mit iren fendrich auch für war
sind da worden gewunnen. 211.

FANFRELÜSCHE, *f. zunächst aus fr.* fanfreluche, *nugae, ineptiae, res frivolae, alfanzerei, aber auch ungefähr wie* cramanzen (2, 637. 638) *für flitter, eitler putz gebraucht.* fanfreluche, *altfr.* fanfelue *selbst ist das it.* fanfaluca, *mlat.* famfaluca, famfeluca (Diez 138. Diefenbach 224^b), *die sich auf πομφόλυξ bulla, so wie it.* fanfa, fanfano *schwulst, prahlerei, auf πομφός zurückführen. hier bereitet dem wort einen platz, dasz schon* Fischart *Garg.* 34 *des* Rabelais fanfreluches antidotées *nachahmt und überbietet durch* widertode, witarborstige, witerwetterige und witarsinnige fanfrelischeit und wissagung. Rabelais *im zweiten buch setzt auch ein verbum* fanfrelucher.

nun denkt, wenn ihn
die fanferlüschen in die mitte kriegten (ihr kennt ja hofessitte),
wies da dem guten paladin ergehen mochte. Wieland 21, 81,

die fanferlüschen, *die eitlen gecken.*

FANG, *m. captura, praeda, ictus, aber auch das fangende, greifende, aufnehmende. kein goth.* faggs, *sondern von* fahan, gafahan *das subst.* gafah, *ἄγρα, wozu man* fach *sp.* 1218 *halte. ahd.* fanc, *mhd.* vanc, *ags. alts.* fang, *nnl.* vang, *altn.* fâng, *schw.* fång, *dän.* fang, *wofür doch heute* fängst, fangst *vorgezogen werden*); *viel weiter ab liegt die verwandtschaft von* fasz, *ags. altn.* fat.

1) der fang des wildes: auf den fang ausgehen; wir haben einen tüchtigen fang gethan, *hirsche, rehe, hasen erlegt und gefangen;* wir musten diesmal ohne fang, *leer* nach hause ziehen; ein guter fang wurde heimgetragen, verschenkt, verkauft. der fang, *aucupium, die vögel, die man gefangen hat.* Maaler 131^b; *vgl.* fischfang, vogelfang, hünerfang, heringfang.

2) *die dem feind abgenommne beute an menschen, vieh, waffen, geld, vgl. ahd.* nâma *rapina.*

3) *in allgemeiner bedeutung, wessen man habhaft wird, was man erlangt:* das war ein guter, ein schlechter fang, ein glücklicher, erwünschter fang; grube oder fang *im bergbau;* fang und frucht, alle feng und frücht, *erträge des feldes.* Schm. 1, 539; fangis mache, *im wettlauf.* Tobler 176;

auch schlägt mich kein verdacht als spielt ich diese list,
um, da du jetzo mit der gröszt in Leipzig bist,
ein fettes schreiberamt ohn darlehn weg zu kriegen
und durch dein starkes wort viel stimmen zu besiegen.
nein, wär auch gleich mein sinn auf solchen fang verpicht,
so traut ich doch gewis vor deiner klugheit nicht.
Günther 296;

noch diese nacht
bist du um deinen fang gebracht. Göthe . . .

4) der fang, *ictus, stosz, schlag oder tref, der dem gefangnen thier gegeben wird: dem hirsch, dem wilden schwein wird ein* fang *gegeben, oder er wird* abgefangen, *nicht* gestochen. Döbel 1, 18^b. 24^b; genickfang, knickfang, einem rehbock den genickfang geben, *ihm das genick brechen;* es mögen auch die jäger, so sie wöllen, in einem kleinen schiflein zum hirsch (*der gejagt ins wasser gesprungen ist*) fahren und so sie können zu ihm mit einem schwert in der faust selbst hineinschwimmen und also im wasser ihm einen fang geben. *weidwerk gedruckt bei Feierabend* 52^a; wenn man dem schwein den fang gibt, schreiet es nicht, bevorab ein groszes schwein, der bach aber thut das gegentheil. 60^b;

ein groszes schwein reist durch den wald,
dem wöllen wir nacheilen bald,
das wir ihm geben einen fang. Ayrer 327^a.

auch vom stechen nach dem pferde: da er (*Gustav Adolf*) dan seinen reutern, welche zum theil geringe, schwache pferde hatten, sonderlich diese lehre und unterricht gab, dasz wen sie auf die keiserliche curassierer, so grosze schwere hengste ritten, treffen müsten, und dem mann wegen der waffen sobald unter die ribben nicht kommen könten, sie nur dem pferde einen fang geben, den degen weidlich umbdrehen und die wunde aufzerren solten, so würde pferd und man bald übern haufen gehen und zugleich geschlagen sein. Chemnitz 1, 207^a. *desgleichen von menschen:* wie ich nun mit meinen hinder sich gestreiften ermeln vom wagen herab stiege, wurde mein Hans durch meine weisze arm so heftig inflammiert, dasz er ihm nicht abbrechen konte mich zu küssen und weil ich mich nicht sonderlich wehrte, vermochte es der rittmeister, vor dessen augen es geschahe, nicht zu erdulden, sondern sprang mit bloszem degen aus dem zelt, meinem armen liebhaber einen fang zu geben, aber er gieng durch und vergasz das wiederkommen. *Simpl.* 318; wie leicht könte ich eine sache wider einen edelmann gewinnen, der mirs nachtrüge und mir wol gar einen fang mit dem kalten eisen gäbe. Weise *erzn.* 207. *figürlich,* wenn die (*die recensenten*) sich unter einander fänge geben, ists nur hätschel und fätschel, wobei keinem die nase überläuft. Fr. Müller 2, 20.

5) *die zähne der raubthiere, krallen der raubvögel heiszen* fänge, *weil sie fangen und ergreifen:* fänge sind die groszen zähne des bären, wilden schweins, wolfs, fuchses, dachses, hundes. Flemming *deutscher jäger* 106; wolfsfang. Döbel 1, 35ᵇ;

> mit funkelndem auge, mit knirschendem fang,
> mit lautem geklaffe verfolgt er (*der hund*) ihn lang.
> Kosegarten *ged.* (*Odins höllenfahrt*);

die raubvögel haben fänge oder klauen, keine füsze. Döbel 73;

> und aus den lüften schwang ein adler sich
> herab, ein zitternd reh in seinen fängen,
> und legt es schmeichelnd in den schosz des kindes.
> Schiller 501ᵃ.

6) *es gab oder gibt noch manche composita mit* fang, *in welchen es gleichfalls das auffangende, fassende, ergreifende ausdrückt, z. b. ahd.* sueiʒfanc, *sudarium, ein den schweisz aufnehmendes tuch, mhd.* wintvanc, *das den wind fangende segel, nhd.* lichtfang, *ein das licht sammelnder schirm,* rauchfang, *der den rauch einnehmende schornstein. man kann aber nicht auflösen:* ein fang des schweiszes, windes, lichtes, rauches. *in den ags. und fries. gesetzen begegnet* beardfang, feaxfang, healsfang *für grif oder fassen in den bart, in das haar, an, um den hals. unter* wildfang *versteht* Keisersberg omeis 89ᵃ *das wilde holz, den wilden zweig im gegensatz zum süszen, veredelten obst und noch in* Meiers von Knonau *fabeln s.* 101 *ist* wildfang *das wilde, geile holz, welches die gärtner absägen; damit scheint die aus dem altd. recht bekannte, heute allgemein verwendete benennung eines* wildfangs (*RA.* 327) *im zusammenhang, obschon sie auch von einem vogel statt von einem baum herleitbar ist, wie die namen* wildvogel, waldflügel, waldvogel, irrevogel *zeigen. s.* anfang, bifang; einfang, empfang, misfang, überfang, umfang.

FANGE, *f. tendicula, falle, um thiere zu fangen gestellt, s.* mausfange = *mausfalle;* fliegenfange, *muscicapa, fliegenfänger, catcher.*

FANGEBALL, FANGBALL, *m. pila lusoria:* fangeballs spielen. *Harnisch* 190; fühlst du, wie sich dieser fangeball des schicksals, dieses Ixionsrad der wünsche (*das herz*) so schmerzlich in uns bewegt? nur die brust ohne herz wird ruhig. J. P. *Tit.* 1, 189; Titan, du spielst mit der weltkugel fangball. Gutzkow *ritter vom geiste* 5, 494. Ernst Meier *in den schwäbischen kinderspielen beschreibt s.* 142 *auch ein* fangballis. *vielleicht gehört das* facken des balls (*sp.* 1229) *zu* fach *und* fahen, *folglich auch zu* fangen, *vgl.* den ball fahen *sp.* 1238, 7.

FANGEBRIEF, *m. literae de comprehendendo malefico, haftbrief, steckbrief.*

FANGEGELD, *n. pretium pro captura, für erlegtes raubwild. s.* fanggeld.

FANGEISEN, *n.* 1) *venabulum, um dem wild den fang zu geben, vgl. nord. Robinson* 1, 80. 94.

> bis der borstige keuler auf euer fangeisen anläuft.
> Zachariä *tageszeiten* 86.

bildlich, sie freute sich, dasz Victor seinen alten freund von den fangeisen und fangzähnen dieses wüstlings wegführen würde. J. P. *Hesp.* 1, 48.

2) *pedica, fuszeisen, fange.*

FÄNGEL, FENGEL, *m. susceptor, mhd.* vengel, *altn.* fengill:

> daʒ sin erbarmede si dir vengel. Albr. *Tit.* 4309,

dasz sein erbarmen dich aufnehme.

FANGEMESSER, *n. spitziges messer des weidmanns, um damit dem wilde den fang zu geben und es hernach zu zerlegen. s.* fänger 3.

FANGEN, *die aus* fahan *entspringende nasalform* (*sp.* 1236), *analog dem* hangen *aus* hahan, *dem* gangen *aus* gahan, *wobei die ahd. mhd. kürzungen* vân, hân, gân, *alle ein ausgefallnes* h *voraussetzend, zu erwägen sind.* Ulfilas *überliefert uns weder* faggan *noch* haggan, *in der goth. sprache können sie doch schon frühe aufgetaucht sein, da sich* gaggan *neben* gahts *findet und auch das verwandte* figgrs, *finger* (*s. dieses wort*) *auf* faggan *zu schlieszen berechtigt. ahd. erfolgte production des* fahan *in* fâhan, hahan *in* hâhan, *mhd.* vâhen, hâhen. *der bedeutung von* fahen, fangen *entspricht das goth.* niman, *ahd.* nëman, *gr.* λαβεῖν. *neben* fâhan fiang *hatte sich auch für abstracte begriffe ein schwaches* fangôn fangôta *erzeugt* (Graff 3, 414. 415), *welchem keine mhd. noch nhd. bildung entspricht. auszerdem vergleiche man* fassen, *ahd.* faʒʒôn, *dessen sinn sehr nahe liegt, das aber anders wurzelt.*

1) menschen, leute fangen: mach dich auf Barak, und fange deine fenger. *richt.* 5, 12; und fiengen zween fürsten der Midianiter, Oreb und Seb. 7, 25; fieng er einen knaben aus den leuten zu Sucoth. 8, 14; und David fieng aus inen tausent und sieben hundert reuter. 2 *Sam.* 8, 4; ergriffen Zedekia im felde bei Jeriho und fiengen in. *Jer.* 39, 5; er fieng die feinde des herrn. *Sir.* 46, 4; überfielen den Johannem und fiengen in. 1 *Macc.* 9, 36; Juda, der ein furgenger war dere, die Jesum fiengen. *apostelg.* 1, 16; fur er fort und fieng Petrum auch. 12, 3; der dieb entfloh und niemand konnte ihn fangen. *ahd.* fieng irâ hant, *tenuit manum ejus.* T. 60, 15, *faszte, hielt ihre hand;* fieng sînan bart, *faszte, grif in seinen bart.* fangen, *einnehmen, gewinnen:*

> gewis du fängst mich nicht, lasz mich nur ungestört,
> und liebe nur für *dich,* das ist dir unverwehrt.
> Rost *schäferg.* 133.

bemerkenswerth ist noch fangen *im sinne von anbinden zur feier des geburts oder namenstages:*

> sondern müssen euch mit verlangen
> auf ewers namens tag heut fangen.
> Wolfh. Spangenberg *anbind oder fangbriefe* B 7ᵇ
> *und sonst sehr oft.*

Schm. 1, 539 *aus* Schönslëder: natali suo aliquem nectere, amica vincula injicere, natalitio serto honorare.

2) thiere fangen: und Simson gieng hin und fieng drei hundert füchse. *richt.* 15, 4; da das die heiden von im (dem lewen) höreten, fiengen sie in in iren gruben und füreten in an keten in Egyptenland. *Ez.* 19, 4. 8; meister wir haben die ganze nacht geerbeitet und nichts gefangen (*goth.* vaiht ni nêmum). *Luc.* 5, 5; und in derselbigen nacht fiengen sie nichts. *Joh.* 21, 3; bringet her von den fischen, die ir itzt gefangen habt. 21, 10. *auch von kleinen thieren,* mäuse, ratten, käfer, fliegen, mücken, flöhe, läuse, schmetterlinge fangen, *haschen, wo die alte sprache schwerlich* niman *gebrauchte, und wo sich oft nebenbedeutungen entwickelten, z. b.* maulwürfe fangen *hiesz in die erde kriechen, sterben:* und durch seins meisters des teufels hilf kriegt er (*Johannes* 19) endlich die papstkron ums jar 1005, behielt sie aber nur 5 monat und darnach gieng er mollen fangen und reist zu seim meister auf die fegfeurkirben ins seelfegerland oder daselbst umher. *bienenk.* 218ᵃ; grillen fangen *ist nugari, ineptire, inanibus curis indulgere:*

> pursche fangen grillen,
> aber wenn sie füllen
> und die pfeifen glühn,
> musz der schmerz so weit entfliehn,
> als die spansche degenklinge
> vor dem tapfern Binge. Günther 919;
>
> fieng die schlimmste aller grillen. Wieland 22, 271;

vgl. mhd. nu hüet ër sîner grillen,

> dër ër dâ hât gewalt. *MSH.* 3, 262ᵃ,

mehr davon unter grille *und* heimchen; die mücken fangen, *culices legere, etwas geringes, unbedeutendes verrichten:*

> er denkt, er trägt die welt aufm rücken,
> fäng (*l.* fieng) er uns nur einmal die mücken!
> aber da ist nichts recht und gut,
> als was herr pater selber thut. Göthe 13, 72.

3) feuer fangen, *ignem concipere:* das stroh fieng feuer; pulver fängt leicht feuer; der zunder fängt nicht;

> daʒ deʒ fiur möhte sîn
> gevangen mit eim schoube. *Er.* 9207;
>
> du siehst die schöne sonn auf ewig schlafen gehn,
> die wälder fangen feur, die kühle bäche stehn
> und seigen (*versiegen*). Gryphius 1, 701;
>
> die geister fangen glut, die muntern finger spielen
> und müssen diese kraft in jeder sehne fühlen. Günther 745;
>
> seitdem fieng mancher schäfer
> aus Chloris augen feuer. Hagedorn 3, 66;

wie ist ihm zu thun, dasz ich dereinsten nicht auch erlösche. sollts anders dahin kommen, dasz der funken, so etwa in mir ist, noch fienge. Klopstock 12, 118; der stöszer fieng feuer bei dem schornstein des gasthofs, aus dem das ledergespenst dreimal geschauet. J. P. *komet* 3, 167;

> der nacht tiefschwarzer schleier
> fängt nun im schiffesbrande plötzlich feuer
> und leuchtet weithin übers wilde meer. Lenau *Faust* 148.

4) wasser fangen, *einlassen:* das schif fängt wasser durch alle fugen, *navis aquam omnibus compagibus accipit. Livius* 35, 27; als wir nun mit erschrockenem herzen in der irre herum fuhren, fieng unser schif mit gewalt wasser zu fangen an (*ungeschickte häufung von* fangen *und* anfangen). Hebener 1, 153; wer von solchem leder winterstifel het, der möcht getröst nach ustern fischen, dann sie würden kein wasser fangen. *Garg.* 247ᵃ. den brunnen fangen, *wie* den harn fahen (*sp.* 1238, 8):

> mein alte, ich hab mich bedacht,
> und hab vor mein brunnen gefangen. H. Sachs V, 353ᶜ;
>
> doch thet zu meinem glück gleich stallen
> mein grawe, da fieng ich irn harm
> in mein kutrolf noch also warm. 354ᵇ,

in anderm sinn hiesz das wasser fangen *es einfangen, einfassen, eindämmen:* item welcher aus weihern oder beheltnus fisch stilt, ist auch eim diebstal gleich zu strafen. so aber einer aus einem flieszenden 'ungefangen' wasser fieng, das einem andern zustünd, der ist an seinem leib oder gut ... nach rat der rechtverstendigen zu strafen. *Carolina* 169 *und ebenso bamb. halsgerichtsordnung von* 1507 *art.* 195. *vgl.* fach *sp.* 1218.

5) ein kind fangen, *concipere prolem, wie* empfangen *oder* empfahen (*sp.* 421. 422), *altn.* fâ son, dottir, *filium filiamve concipere. auch von thieren:* stuten, so zum ersten belegt, bald gefangen haben. Hohberg 1,108ᵃ. *desgleichen sagt die hebamme, dasz sie* kinder fange *d. i. hole, bringe, hebe:* meine liebholdinne hat ihre zwei söhne auf dem bette geboren und sind lebendig blieben und wol gefangen worden von einer alten frauen von 70 jahren, die auch mich und meine brüder aus meiner mutter leibe in ihrer jugend und mehr als 5000 andere ihrer bedienungszeit also gezogen, auf keinem harten henkerstul, sondern im weichen bette, die füsze sind ihr nicht in stücken getreten worden, ob sie gleich damals, als sie meine söhne brachte, an einem stecken gieng. Ettner 553. *vgl. goth.* fitan *parere, unten unter* fassen.

6) gift fangen, *ansteckungsstoffe einsaugen,* krankheiten fangen: wasgestalten an hiesigen stadtthoren die verfügung geschehen, keine fremde betteljuden und anderes ohnnütziges gesindel hereinzulassen, sofort abzuweisen . . . keine leichtlich gift fangende waaren, güter und personen, wo die auch herkommen möchten, ... in hiesige stadt (*Frankfurt*) gelassen. (*a.* 1738). Belli 2, 86; doch hören wir oft ihre orakelsprüche gern und fangen endlich die krankheit. Sturz 1,3; es ist eine böse, ansteckende krankheit, die sich sogar durch die luft mittheilt. ich wollte wetten, sie haben sie gestern abend in der atmosphäre der schwimmenden inseln gefangen. Göthe 56, 201. *man sagte auch* fangende krankheit, *morbus contagiosus.* Stieler 395.

7) luft, athem fangen, *schöpfen, ziehen, einziehen, holen, nach* Schm. 1, 538 *mühsam athem holen, gewöhnlich aber blosz athmen:* unter dem die geklemten und gepresten jüden wider athem fiengen, verschnauften und erquicket worden. Mathesius 84ᵇ; im garten, auf dem wall ein wenig frische luft fangen; doch einest ein attem finge (*aufathmete*). Steinhöwel *dec.* 567, 22;

mhd. dô wolt ër eine küele vân. *Lanz.* 3127;

die luft wolte da vâhen ër. *Ludwig* 6177;

ein rôr in daȥ schiffelîn gienc,
dâ mite Morolt den âtem vienc. *Morolt* 1824.

8) eine gräte, einen dorn, splitter fangen, *einziehen:* sein hals fieng eine gräte, an der er bald erstickt wäre; mein finger hat am rosenstock einen dorn gefangen; als wenn ein organischer körper einen splitter fienge. Göthe 32,123.

9) *das fallende, zugeworfne fangen:* den ball, das schnupftuch fangen; die betteljungen wissen das geld zu fangen. *vgl.* facken *sp.* 1220.

10) *ahd.* maȥ fâhan, *cibum capere, altn.* fâ mat, *speise einnehmen, zu sich nehmen. altn.* fâ sveita, *sudare:* þâ ër hann svaf fèck hann sveita, *als er schlief bekam er schweisz. Snorri* 7, *wozu ahd.* sueiȥfanc *sudarium stimmt;*

mhd. eine varwe gevienc. *Trist.* 183, 38,

eine farbe annahm;

dar zuo gevie dër sëlbe slac
einen alsô griulichen smac. 184, 2,

begann so greulich zu stinken, nahm übeln geruch an.

11) *mhd.* die bërge vâhen, *ins gebirge gehen.* Diemer 141, 16. 143, 10; einen wëc, stîc vân, *einen weg, pfad einschlagen:*

dar zuo ein breitiu strâȥe gienc,
die Ernst mit dën sînen vienc. *Ernst* 3080;

einen stîc ich dô gevienc,
dër truoc mich ûȥ dër wilde. *Iw.* 274;

alsus Martinus aber vienc
den wëc, den ër gein lande gienc. *pass. K.* 595, 75,

wie wir heute sagen den weg nehmen, *viam capere.*

12) der regen fängt den staub, *faszt ihn, führt ihn fort;*

mhd. daȥ waȥȥer was geleitet
in daȥ hûs, dâ ëȥ vienc mist,
den fuorteȥ hin in kurzer frist. *Ernst* 2469,

die wasserleitung ergrif allen unrath und führte ihn aus dem haus.

13) herberge, kunde, nachricht fangen, *domicilium, notitiam capere. ein schöner beleg zu* herbërge vân *Parz.* 638, 5 *steht schon sp.* 182 *ausgehoben:*

dû wilt ze tumbe dër ritter künde vâhen. Neidhart 27, 28;

drei tausent sinngetichte, wol mehr noch sind gegangen,
um hin und her zu streifen und nachricht wo zu fangen,
ob achten, ob verachten bei klugen zu erlangen.
Logau 3, 241, 130.

14) *mhd.* den site vâhen, *morem recipere, einen brauch einführen, befolgen, üben:*

ein site was dâ gevangen,
dër sëlten wart übergangen.
Strickers *Daniel, im eingang.*

hierzu stimmt das ahd. situfangôn (Graff 3, 414), *doch nhd. kommt die redensart nicht mehr vor.*

15) *nhd.* ein herz fangen, den muth fangen = *fassen:* da aber die jungfrau sein mannliche that nun so oft gesehen hatte, da fieng sie ein herz zu im und sprach. *Wigalois prosa s.* 50;

mhd. si gevâhet lîhte ein müetelîn,
dës man gërne âne wolte sîn. *Trist.* 449, 35,

sie verfällt leicht auf etwas, das man lieber unterlassen sähe.

ahd. ër sâr thia beldida gifiang,
thaȥ ër in thaȥ grab giang. O. V. 5, 9;

er faszte sich ein herz in das grab zu gehen. ähnlich ist drôst gifâhan eines, O. I. 20, 30 *sich eines getrösten.*

mhd. dër abbet vienc dër rede haȥ. Haupt 8, 103,

ärgerte sich über die rede.

16) *wie früher* 'eines', 'zu etwas', *sagen wir heute* 'nach etwas' fangen, *greifen:* er fieng nach dem ball (*vgl.* fangeball); der hund fängt nach dem zugeworfnen knochen; daher befürcht ich allemal, das was ich der tochter vortrage langweile die mutter, und ich fange mit recht, wenn diese kömmt, nach einem besseren redefaden. J. P. *Hesp.* 2, 17, *wie es auch heiszt* den faden fassen, *und* faden *selbst sich aus* fahen *herleitet* (*sp.* 1230); diese stadt fängt nach viel solidern dingen. *teufelsp.* 1, 8; sagte, der teufel fienge schon sichtbar nach meiner seele. *papierdrache* 2, 117.

17) *im unpersönlichen ausdruck, d. h. so dasz von einem abstracten subst. auf die person eingeflossen wird: ahd.* mih gifâhit (*wie sonst* nimit) wuntar, *miror:*

sie thô wuntar gifiang. O. III. 16, 5;

wanda is mih sô hevig wunder gefahet, *quoniam hoc me miraculum maxime perturbat.* N. *Bth.* 209; den ne gefahet tës nëhein wunder, *minime miratur.* 216;

mhd. ir gruoȥ mich vie. *MS.* 1, 76ᵃ;

wunne vie mich;

ein michel vroude gevie
die ritterschaft über al. *Lanz.* 7656;

dô ër zwô mîle vor gie,
diu müede in harte gevie. *krone* 12384,

die müdigkeit faszte, ergrif ihn, occupavit eum; nhd. den ungütigen vahen sein bosheit und er wird gebunden mit den stricken seiner sünde, *iniquitates suae capiunt impium et funibus peccatorum suorum constringitur. bibel von* 1483, 297 = *spr. Sal.* 5, 22;

uns fieng nach dir schier verlangen.
Val. Bolz *ölung Davidis. Basel* 1554 Cᵇ,

sehnsucht erfaszte, ergrif uns. gewis noch andere, z. b. angst, furcht, freude fieng uns, *nahm uns ein.*

18) *ohne subject, das sich leicht hinzudenken läszt, steht* fangen *für treffen, fesseln:* hats gefangen? Schiller 133ᵇ;

jung bin ich und unerfahren,
wie man fangen und bewahren
und, der losen ränke voll
weilen nun, dann fliehen soll.
Boie *in Voss musenalm.* 1790 *s.* 174.

vgl. der zunder, die pflanze fäht nicht (*fängt nicht*) *oben sp.* 1238. *in einer urk. aus dem beginn des* 16 *jh. heiszt es in* Chmels *Maximilian s.* 417: wo die guetigkait nit gefangn wurde, recht ergen lasse = *wo die güte nicht fangen, nichts verfangen werde, solle recht ergehn.*

19) *das participium* gefangen *verbindet sich mit* stehn, sitzen, liegen, bleiben, halten, nehmen, geben:

fest im eise stand sie gefangen und konnt ihm nicht wehren.
Göthe 40, 192;

er liegt gefangen im tiefen kerker, sitzt schon zehn jahre gefangen; hier hielt er mit himmlischer musik die hörer der lüfte (*ältere ausg.* die nachtigallen) gefangen. Schiller 132ᵇ;

doch mehr als ringlein, perlenschnur und spangen
hielt eine münze meinen blick gefangen.
Lenau *neu. ged.* 14;

Albrecht nahm seinen eigenen verstand gefangen. Schlosser *weltg.* 14, 36; hierauf hätte sich zwar manches einwenden lassen, aber wir gaben uns aus kindlicher achtung jedesmal gefangen. Göthe 26, 326, *vgl.* sich ergeben *sp.* 816 *und* ergibt sich gott gefangen *sp.* 1316 *unter* fangnis.

20) *refl.*

mhd. bî henden sich dô viengen zwêne dëgene. *Nib.* 1688, 1;
si viengen sich bî hende. *Rab.* 29. 103. 140. 340;

nhd. sich bei der hand fassen.

mhd. vie sich in daz hâr. *Greg.* 3137,

nhd. sich in das haar fassen, greifen:

mhd. sich het diu maget riche
in einen mantel gevangen. *Wigal.* 25, 17,

sich in einen mantel gewunden, gekleidet, gefaszt, vgl. ahd. gifang *vestis. nhd.* die maus hat sich in der falle gefangen; zum spatz, der sich auf dem saale gefangen hatte. Bürger 20^{a}; er fängt sich in seinen eignen reden; der wind fängt sich in einer schlucht.

21) *endlich bedeutet auch* fangen *einigemal so viel als fangen machen, mit dem dat. der person:* fang mir den ball, *wirf ihn mir zu, ganz wie* facken *sp.* 1229; einem eine fangen, *einen beohrfeigen, wie sonst* eine stechen, *geben. so altschw.* fâ *für* gifva, tillställa, *überreichen, zustellen.*

vgl. abfangen, anfangen, auffangen, befangen, einfangen, empfangen, umfangen, verfangen, zufangen.

FANGEN, FENGEN, *incendere.* 'sengen und fengen' *sengen und brennen. weisth.* 1, 493. *s.* fänken, fenken.

FANGER, FÄNGER, *m. captor, captator, ahd.* fangari, *nhd. setzt* Stieler *nur die umgelautete form.*

1) 'dieser schlaue fänger' *heiszt es in einem* 1724 *gedruckten buch;* siehe da, auch die schwalbennester im schloszhof, auch das gartenthürchen und diese ecke am zaun, wo du so oft den fanger (*vogelfänger*) belauschtest und necktest. Schiller 128^{a}. *s. die zusammensetzungen* vogelfänger, mäusefänger, rattenfänger, grillenfänger, fliegenfänger, teufelsfänger *und die abstracten* anfänger, empfänger, wortfänger.

2) der fänger, *von einem hunde gebraucht.* Göckinck 3, 17. *vgl.* saufänger.

3) fanger, fänger *culter venatorius, venabulum:* ha, ich will ihnen mit meinen fangern den bauch schlitzen, dasz ihnen die kutteln schuhlang herausplatzen. Schiller 121^{b}. *vgl.* genickfänger, hirschfänger.

4) *fangzahn des ebers, hundes:*

es stürmt das schicksal auf mich los allmächtig,
und wetzt, ein eber, gegen mich die fanger,
von leid ist jegliche minute schwanger,
von schmach ist jegliche secunde trächtig. Platen 210^{a}.

5) *fangendes, lockendes, buhlerisches auge:* das mädchen hat ein paar fänger im kopf, die sich gewaschen haben. Möser *werke* 4, 105.

FÄNGER, *venustus, reizend, coquett:* ein fängres mädchen, das mädchen hat fängere augen. *ebenda.*

FÄNGEREI, *f. schlägt* Möser *für* coquetterie *und*

FÄNGERIN, *f. für* coquette *vor.* teufelsfängerin *setzt* Fischart *Garg.* 47^{a} *für* hexe.

FANGESTOCK, *m. hakenstock, um herbeizuziehen.*

FANGFUSZ, *m. pes captatorius, kralle des raubthiers.*

FANGGABEL, *f. excipula:* ein armer vogelsteller lauerte auf den anhüpfenden finken, um ihn an der fanggabel hereinzuziehen. J. P. *Fibel* 12 (18).

FANGGEDÄCHTNIS, *n. memoria excipiens:* ich setzte dadurch die Britten in stand, es wie jener alte poet zu machen, der die gedichte, die ein andrer poet öffentlich herlas, augenblicklich in seinem fanggedächtnis behielt. *paling.* 1, XXVII. *s. das folgende.*

FANGGEIGER, *m. einer der das geigen von selbst gelernt hat, blosz nach dem gehör, nicht nach noten spielt.* Schmeller 1, 539.

FANGGELD, *n. was* fangegeld, Schmeller 1, 539:

es tregt ein ein gülden fanggelt. Ayrer 182^{b};

der gerichtsdiener, welcher die diebin hin und her begleitet hatte, begehrte auch sein gebühr und fanggeld. Abele 4, 220.

FANGGESTELL, *n.*

aber aus rohr flicht jener ein fanggestelle für grillen.
Overbeck *ged.* 170.

αὐτὰρ ὅγ' ἀνθερίκοισι καλὰν πλέκει ἀκριδοθήραν.
Theocr. 1, 52.

jener flicht sich von halmen die zierliche grillenfalle. Voss.

FANGGEWEBE, *n.* alle fieber, so auch die geistigen, kühlt der neue frische morgen, so wie sie alle der bange abend glühend schürt. welcher von uns wickelte sich nicht an abenden ... in den faden, den er selber spann, den er aber für fremdes fanggewebe hielt, immer enger durch entfliehen und wenden ein, bis er am morgen seinen schlieszer vor sich sah, nemlich sich? J. P. *Tit.* 3, 27.

FANGHOLZ, *n. wie* fanggabel: aber eben da er den finken am fangholze herein zog, stand die hebamme schon mit Fibeln auf beiden armen vor ihm und hielt ihn ihm hin, er gab blosz die worte von sich und grif nach dem vogel und sah den kleinen an: 'hab ich ihn?' J. P. *Fibel* 12 (18).

FANGHUND, *m. wie* fänger 2: ich peitschte meinen pachter, weil er meinen besten fanghund stach, dasz er starb. Klinger 1, 26; wie ein gefangener eber unter den zähnen der fanghunde. 6, 79.

FANGKÄFIG, *m. käfig zum einfangen von vögeln.*

FANGKLAUE, *f. wie das folgende.*

FANGKRALLE, *f. ungula avis rapacis, womit der raubvogel seinen fang packt.*

FANGLEINE, *f. funis, quo alligatur navis.*

FÄNGLICH, *captivus, adj. und adv. statt des heutigen* gefänglich: einen fänglich annehmen, *einbringen, verwahren, captivum ducere;* kais. maj. hat den prediger am mittwoch nächst fänklichen annehmen und den von Augsburg anzeigen lassen, das i. m. ihn in frohnvest habe bringen lassen. Melanchthon 2, 291.

FANGNIS, FÄNGNIS, *f. custodia, carcer, ahd.* fancnissa:

mhd. hilf mir, heiliger geist,
dein mich von sîner vancnisse erlœse. *MSF.* 29, 12;

siechtuom, vancnüsse ode dër tôt. *Iw.* 2934;

dâ mite ër sich wolde
dër meide in vancnisse gëben. *krone* 18104;

oder dâ wider zem andern mâl
in die vancnisse kæme. 18923;

mit jâmer und in jâmers klage
in dër vancnisse lëben. 29041;

was mit solhen êren vrî
von dër vancnisse worden. 29886;

unz ër mit sînem trôste
von dër vancnüsse in lôste. *Barl.* 162, 6;

nhd. zu haft und fengknus des wolngeborn hern Ludwigs von Isenburg. *urfehde des* Cunz Neusel *aus Selbolt von* 1499; zu haft und fengnis. *urfehde des* Henne Geisz *zu Büdingen von* 1511; ire eltern, die schulden oder anderer sachen halben in fengknus kommen. *Nürnberger reformation* 180^{a}; ergibt er sich gott gefangen, derselbe nimbt in an und ist ein sälige fanknus, dadurch er von posen panden frei und ledig wirt und kumbt in gnadenreiche pand. Bertold *teutsch theol. c.* 29, 12;

auch het wir fort gut frid im land,
heur hab wir fenknus, raub und brant. H. Sachs III. 1, 242^{a};

nur euer wort verlang ich, dasz wenn ihr
nicht die bedingungen erfüllen könnt,
ihr euch bis auf die nächste sonnenwende
unfehlbar in die fängnis wieder stellt. Uhlands *Ludwig* 122.

heute gefangenschaft *oder* gefängnis, *vgl.* empfängnis.

FANGPFEIFER, *m. wie* fanggeiger.

FANGREDE, *f. sermo captiosus, insidiosus:* was ists anders denn ein lauter fangrede und ein tückische verkerung der wort Christi? Luther 4, 378^{b}.

FANGREUSE, *f. nassa, excipula.* Stieler 1503. *vgl.* fach.

FANGSCHRECKE, *f. mantis locusta, hausgrille, hausheimchen, auch genannt* vates, *weissagerin, gottesanbeterin, weil auf ihre hinterfüsze sich stellend sie die vorderfüsze zum gebet auszustrecken scheint, heiszt auch das* wandelnde blatt, *folium ambulans und gilt in der thierfabel für einen singenden, zirpenden pfaffen, woher der serb. name* popak. *vgl. Reinhart fuchs s.* CXXV.

FANGSCHÜRZE, *f. bergmännisch, die kette am schachtgestänge.*

FANGSPIEL, *n. siehe* fangstein.

FANGSTAHL, *m. setzt* Voss *irgendwo für* fangeisen.

FANGSTEIN, *m. ein jeder stein beim* datschelspiel (2, 826), *weil er vom spielenden, der ihn in die höhe wirft, mit der hand wieder aufgefangen werden musz. in der Wetterau* datschstein. *hochdeutscher ist zu schreiben* tatschspiel (*s.* tatschen, tätscheln). *am anschaulichsten hat* Ernst Meier *in seinen schwäbischen kinderspielen s.* 145—147 *das* auftätscherles, auftätzeles *oder* steinles *geschildert, es wird fast nur von mädchen gespielt und nach verschiedner weise. gewöhnlich dienen dazu fünf glatte steinchen, unter welchen jedoch eins gröszer und kugelförmiger zu sein pflegt; bald heiszen sie alle* fangsteine, *bald nur der gröszere, wie er auch* hopper, hacker, dopser *oder* schlägerin *genannt wird. die vier kleineren wirft das kind auf den boden neben sich, so dasz sie nicht allzu weit auseinander liegen, und den* fangstein *in die höhe; während er fliegt, müssen die übrigen flink in die hand gestrichen und der aufgeworfne dazu gefangen werden, ohne dasz* *einer niederfällt. es kann auch erst ein stein hinzugenommen und mit dem* fangstein *in die luft geworfen werden und so allmälich der zweite, dritte, vierte, bis sie alle zusammen aufgefangen sind. alles aber geschieht mit einer und derselben hand und die andere (linke) darf sich nicht einmischen. zuweilen läszt man den* fangstein *durch die gekrümmten letzten finger gleiten, und er heiszt dann in der Wetterau* 'eileger'. *zwar kann sich ein einzelnes mädchen mit dem spiel ergetzen, meistens spielen mehrere zusammen und kommen nach einander an die reihe, wie verschiedne gänge des spiels abwechseln und besondere namen führen.* Rochholz *kindersp.* 391 *leitet das* auftätscherles *von einem ballspiel,* balledätsche *her, so dasz arme kinder statt der bälle steinchen genommen haben müsten; umgekehrt scheint die vornehme welt ihr* fangballes *dem einfacheren* steinles *abgesehn zu haben. im arabischen heiszt das spiel* lakud *d. i. fangen. bei uns führt es noch manche andere namen, vgl.* knöcheln, entschnicken.

FANGSTRICK, *m. laqueus, tendicula, fange.*

FANGVOGEL, *m. avis rapax, habicht, stoszvogel.*

FANGWALD, *m. silva aucupis:* im fangwalde seines vaters stand ein einsames jägerhaus. J. P. *Fibel* 37 (53).

FANGWANZE, *f. cimex erosus.*

FANGWEISE, *f. modus aucupandi:* eine andere jahrszeit brachte Gotthelfen wieder andere freuden, nemlich andere vögel und fangweisen derselben. *Fibel* 14 (21).

FANGZAHN, *m. dens praedae capiendae. bildlich,* in dieser rücksicht sind verschiedene finger fangzähne des gewinstes. *teufelsp.* 1, 75, *vgl. die unter* fangeisen *ausgehobene stelle.*

FANGZEUG, *n. instrumenta piscatoria:*

bald war nahe der holm, wo netz und hamen auf gaffeln
trockneten, und für die nacht fangzeug auslegte der fischer.
Luise a. l. h. 57.

FANK, *m. siehe* fankel.

FANKE, *m. scintilla, funke.*

mhd. dem vanken in dem fiure
sölher gölpfheit ie gebrast. *Wh.* 33, 20;

dô stoup ûȥ dem hëlme, sam von brenden grôȥ,
die viwerrôte vanken von dës heldes hant. *Nib.* 185, 3;

hei waȥ rôter vanken ob sime hëlme gelac. 1990, 4;

fiuwer was in tiure, walt heten si genuoc,
ûȥ eim herten vëlsen ër manegen vanken sluoc.
Gudr. 104, 2;

und sluoc im einen solhen slac
daȥ viures vanken gelac
vil geströut über rant. *Bit.* 3642;

den steines vanc mit slage het enzündet. *Lohengr.* 5403;

sunder feures vanken. Albr. *Tit.* 3653;

hôch über alle sunnevanken. 31, 4;

mit starken feures vanken begundeȥ ab in smëlzen. 3734;

daȥ si den feures vanken und sunnen brëhen gâben widerstôȥen. 4012;

daȥ chreftig fewr
pegund treiben auch
die vanken und den rauch. *Ottocar* 375ᵇ;

und darûȥ farnt heiȥe fiures fanken. *Laber* 513.

Walther, Hartman, Gotfrid, Rudolf *brauchen das wort nicht, es scheint mehr bairisch, östreichisch, wohin auch die idiotiken weisen. nur* Schm. 1, 543 *hat heute noch das einfache* der fanken (*für* fanke). *s.* funke.

FANKEL, *n. scintillula, fünklein, fünkchen. bair.* es is kae fankel fuie da, *kein fünkchen feuer. östr.* das fankarl, *ein schwacher funke.* Castelli 123.

FANKEL, FANKARL, FÄNKERL, *m. diabolus, der funken sprühende, glühende, wie* Loki *selbst feuer und lohe bedeutet* (*myth.* 221), *der teufel gleich dem feuer los wird* (*myth.* 963). *den namen bezeugen* Castelli 123. Schmeller 1, 543. Schönwerth 3, 40 *und folgende stellen:* darüber musz ich erst ein glarten comentari schreibn, sunst möcht der fänkerl (*könnte niemand*) mein briefel verstehn. Schwabe *tintenf.* 38; aber stellt es enker (*ihr euer*) tribuliren nit ein, nacher soll enk der fänkerl slicht haltn, wan ich enk bei der carthausn erwischn thue. *s.* 50; aber hein! sag mir doch, wo dich der fänkerl schon zwei geschlagne tag hintereinander hat. *s.* 61; in Leipzig oder Hall, oder wo enk der fänkerl hat. B 6ᵇ; *bair.* e bue wie de fankel, *ein teufelsbube;*

zumahl wann da bös fankerl uns fechtn wollt an.
Seidl *almer* 3, 50.

es erscheint aber noch ein verstärktes sperifankel, spirifankel, sperifankerl:

drah dih, williwingerl,
sperifankerl, auweh! Seidl 3, 6,

wozu Schönwerth *das alts.* gërfiund *Hel.* 32, 2 *vergleicht, wobei aber auch das ahd.* zi speri, zisperiu, zi spari *utique* (Graff 6, 353. 355) *anschlagen könnte. verderbt sind wol* spadifankerl, spanifankerl, *wo nicht gar entsprungen aus* spadifantel, il fante di spada, *s.* fant.

wie ihm sei, dem fankel *identisch zeigt sich der in den sagen von Vorarlberg und Tirol einheimische* fank, *pl.* fanka, *dem auch ein weibliches wesen* fanka, fanga, fenggi *zur seite steht, worunter man sich nicht sowol teufel, als elbe und wilde leute zu denken hat, die später, gleich andern gestalten des heidenthums in teufel vergröbert wurden.* elbe *und* lichtelbe (*liosalfar*) *gelten aber für leuchtende, strahlende geister und keine schwierigkeit hat es auch die benennungen* fank *oder* feng *auf* fanke funke *oder* fangen, fängen *incendere zu beziehen, selbst ein altn. name des mondes,* fengari, *der genau zum ngr.* φεγγάρι, φεγγάριον *und zu* φέγγος *licht, glanz stimmt, könnte anklingen. die mythen von den* fangen, fenken *oder* fenggen *berichten uns* Vonbun *s.* 1—15, Zingerle n° 45, Alpenburg *myth. s.* 67. 68, *sagen s.* 160. 209. Rochholz *kennt* die fenka 1, 364. 382 *nur aus dem Engadin und Prättigau.*

FANKELN, FÄNKELN, *scintillare, funkeln.* Frommann *mundarten* 3, 405. 4, 411. anfänkeln, anfunkeln, *anreizen.* Schmeller 1, 543. Castelli fankarln *scherzen, ein wenig schneien, flocken.*

FÄNKEN, *accendere, mhd.* venken vancte:

wirt minnen fewer gevenket. Albr. *Tit.* 31, 2;

gelich dem fewer, daȥ sich von kleine venket. 495, 4.

FANKEZEN, FANKIZEN, *fulgere, glänzen.* Höfer 1, 197.

FANT, *m. famulus, servus, bursche, bube, kerl, it.* fante, *zuerst bei* Henisch 1001 fante *pedisequus,* fante, fente *juvenis* Stieler 460, *bair.* fant Schm. 1, 545, *knabe, bub, gern mit dem nebensinn eines leichtfertigen menschen, schalks und gecken,* ein leichter fant:

mein bruder Gerard, der die reise mit uns machte,
so fuhr er fort, ein muntrer fant,
mit seinem falken auf der hand.
Oberon 1, 32, *nach der ersten ausg.,*

was aber in der folge geändert wurde;

ihm zur seite sasz ein fremder junger fant. Wieland 22, 169,

und als er kam zur felsenwand
da sprach der ries mit lachen,
was will doch dieser kleine fant
auf solchem rosse machen? Uhlands *ged.* 396.

da nun das it. fante, *fr.* fantassin *zugleich pedes, fuszgänger,* fanteria *copiae pedestres, fuszvolk ausdrückt, wofür sonst* infante, infanteria *gelten, so scheint die herleitung von* infans *gerecht. hier aber kommt in betracht, dasz schon ags. ein* fêða, *ahd.* fendeo, fendo, fuoȥfendo *pedes, phalanx, mhd.* vende *vorhanden waren und letzteres lange zeit für den bauer im schachspiel fortbestand, welcher it.* pedona, *fr.* pion, *so wie der fuszgänger it.* pedone *und auch* fante, *fr.* piéton *heiszt:*

dô gab ër beidiu roch umb einen vënden. *MSF.* 27, 26;

die geliche ich zuo dem venden. *Wartb. kr. Simr.* 155;

ich hân den künic alleine noch
und wëder ritter noch daȥ roch,
mich stiuret niht sin alte noch sin vende. *MS.* 2, 146ᵃ;

si wolden mir den venden
vor ziehen mit listen. *GA.* 2, 442.

von diesem vende *wusten nichts die später nochmals* fante *unverändert in unsere sprache aufnahmen. das fuszvolk im heer hätte deutscher als* infanterie *geheiszen* 'der fende'. *auf das altn.* fantr, *nnl.* vent *werde ich unter* fanz *zu sprechen kommen.*

FANTASEI, *f. phantasia, it.* fantasia, *fr.* fantaisie, *engl.* fantasy, fancy, *einbildung, gebildet wie* abtei, vogtei, fabelei, arzenei, klerisei, sakristei, polizei *und viele andere, ein mhd.* fantasie *voraussetzend:*

nun müesze sein der teufel pflegen,
der uns aber wil hie betriegen
mit seiner fantasei und liegen. *Laurin* 1258 *Schade;*

wa kummen ir mit der fantasy (*d. i.* -î, ei) her, was wolten ir mit ze schaffen hon? es ist ein fantasy. Keisersb. *omeis* 20ᵃ·ᵇ; wir sollen nit eigne fantaseien erdenken. Melanchthon *anrichtung der lat. schul. Bonn* 1543 c 2ᵇ; welcher (*Julianus apostata*) auch das evangelium angenummen hatte und darnach, als er merkt das (*dasz es*) ein verachte, lose und schendliche fantasei wer, widderumb davon abzufallen sich nit schemet. Alberus *wider Witzeln* H 8ᵇ;

darumb so thut ihr stille ston
und treibent nicht vil fantasei,
damit man möge hören frei.
Mart. Montanus *Titus und Gisippus* a 4;

fantasei oder gesicht, so einem fürkompt, *figmentum.* Maaler 131ᶜ; ich hab es nach meiner fantasei ausgelegt, *exposui arbitratu meo. das.;* nach seiner fantasei und gefallen läben, *das.;* nicht nach gab und gift oder feindschaft, hasz oder neid, auch nicht nach freundschaft, liebe und fantasei. Reuter *kriegsordn.* 52;

man meide solche fantasei und reisz sich nicht mit diesen
possen. *Simpl.* 409;

nach seiner fantasei leben, *uti animo suo.* Stieler 444. *die neueren dichter setzen es noch dem reim zu gefallen:*

allein der schönste fusz liesz meine fantasei
in stolzer ruh, und wärs Genevrons fusz gewesen,
es war ein fusz, mehr dacht ich nicht dabei. *Oberon* 4, 2;

dasz es wahr sei, was den pilger freute,
dasz noch jenseits ein gedanke sei,
dasz die tugend übers grab geleite,
dasz es mehr denn eitle fantasei? Schiller 6^b;

auszerdem klänge es feierlich und veraltet.

FANTASIE, *f. doch wieder* phantasie *geschrieben, die heute, wenigstens in prosa, herschende form:* fantasie an Laura. Schiller 2^a;

kühne seglerin, fantasie,
wirf ein muthloses anker hie! 6^a;

wenn phantasie sich sonst, mit kühnem flug,
und hofnungsvoll zum ewigen erweitert. Göthe 12, 40;

mögen bunte phantasien
für des tages mode blühen. 12, 274;

unter wonnemelodien
ist der junge lenz erwacht,
seht, wie froh den phantasien
neuer lust sein auge wacht. Bürger 1^a.

FANTASIEREN, *phantasiae vi abripi, delirare, schwärmen:* also fantasiren dise auch narrenwerk. Keisersb. *narrensch.* 101^a; das hirn, in dem ein mensch hat die kraft, das er mag betrachten, ratschlagen, fantisiren und desgleichen. *pred.* 110^a;

und ward sere davon fantasiern,
damit da schwecht ich mein hiern. *fastn.* 1010, 24;

fah mucken oder fantasier. Schmid *grobianus* B 4;

sag, wenn du in der spiler zunft
sitzt, fantasirst und abenteurst,
wie oft du selbst dein sinn verleurst. H. Sachs I, 228^d;

nur eine angst vergällt den ruhm,
den ich mir phantasiere (*einbilde, erträume*),
dasz einst nicht wie Horatium,
mich Hans und Kunz vertiere. Bürger 40^b.

auf dem clavier, der geige phantasieren, *träumen.*

FANTAST, *m. fanaticus, schwärmer, narr:*

sol ich das nit mit slegen rechen,
so pin ich wol ein groszer fantast. *fastn.* 165, 19;

den kunstner heiszt ein fantasten die welt,
und den kunstlosen ein puffel. *meisterl. fol.* 23 n° 245;

fantast, si est suppositum (*subditus, scholaris*), vel Fritz Hanenfeder, si est laicus vel eques. Hartlieb *de fide meretr.* 82, 6 (*inter attributa quae meretrices dant suis amatoribus*); usz sinem kappenziptel mach ein brust, und überred den tollen fantasten, er hab in uf der kirchwihen vergessen. Olearius *de fide concub.* 99, 9; der da anders sagen und leren wolt, der wurd geschätzt für einen posteuzler (1, 535) und fantasten und wurd verspott als ein unweiser, rasender und tauber mensch. Keisersb. *pred.* 144^a; Domicianus der keiser der was allwegen in dem tag ein stund oder zwo allein, uf das man meinen solt er übete weisheiten, und die selb weil thet er nüt anders dan mit einem griffel mucken zů tod stechen. da kam einer in palast, der wer gern zů im gewesen und fragt ob der keiser allein wer? er (*der gefragte*) antwurt, ich mein, es solt dalme kein muck me bei im sein, denn er wist wol, das der keiser ein fantast was. *brösamlein* 55^a;

der Murner sprach, schwig du fantast,
wolst du mich erst vexieren fast,
so wurdst den geist gar bald vertriben. Gengenbach 280, 913;

disz hat der hochglert getreu man
Martin Luther gesehen an,
und ist näher gegangen hin zů,
dann kein toller fantast mög thů. Schade *sat. u. pasq.* 1, 23;

du fantast, was darfst du mich fretten? H. Sachs I, 225^a;

wie möcht sein basz eim gauch,
so man im erlaubet auch,
das er uns zů fantasten tar machen,
des wirt ieder hinderm win wol lachen. Soltau 254:

der fantast sorget alle zeit, seine frau wurde ihm lebendig gefressen. Wickram *rollw.* 90^a; der (*wein*) wird ein kranken mutiger und getröster machen, als ein langweiliger langschaubiger stirnrunzelter fantast. *Garg.* 13^b; ward mit gewalt zu eim stockfisch, blateisel, tölpel, fantasten und sonst nichts fast. 143^b; was underscheids sei zwischen eweren matheologischen kunsthümplern, weisheitverkaufern und fantasten aus der alten welt und den jungen leuten dises unseren newen wesens. 144^a; darüber habe ich mich schier zum narren und fantasten gedacht. Heinr. Jul. von Braunschw. *s.* 174; einem jeden fantasten reucht sein dreck besser dan eine pomeranze. Melander *jocoseria* 2 n° 355; aus euern reden haben wir vernommen, dasz man die fantasten weder mit ellen ausmessen noch mit pfunden abwägen könne. Weise *kl. leute* 60; bei den fantasten kan ich nichts erfahren. *comöd. pr.* 62. *späterhin seltner gebraucht, aber auch nl. dän.* phantast, *schw.* fantast.

FANTASTEREI, *f. nugae.*

FANTÄSTIG, *cerebrosus, kibig, einbildisch, zänkisch.* Maaler 131^b.

FANTÄSTISCH, *delirus, ineptus:* fantästische krüg, läden, büchsen und häfen, wie wir sie heut in den apotheken stehen sehen. *Garg.* 18^a. *jetzt, ohne umlaut,* phantastisch:

auf ein phantastisch blatt. Gellert 1, 221.

FÄNTCHEN, *n. diminuiertes* fant, *nnl.* ventje: diese rede wollte dem jungen fäntchen nicht zu sinne. Weise *erzn.* 6; das junge fäntchen fragte wieder. 149;

tausend junge fäntchen
leckten ihm das händchen. Hölty;

das junge fentchen,
herr Amor auch
spielt, nach dem brauch
von Paphos, mit. Kl. Schmidt *poet. br.* 23.

FANTEL, *m. dasselbe.* Schmeller 1, 545.

FANTERTEUSCHIG, *ein unverständliches wort bei* H. Sachs I, 449^a:

mit ir kleidung ist sie fürwitzig,
fantertewschig und sehr popitzig.

es scheint darin ertäuschig, *commutans gelegen.*

FÄNTLEIN, *n. was* fäntchen. *s.* fänzlein.

FANZ, FENZ, FANZE, FENZE, *m. nebulo, nequam, ein schwieriger ausdruck, von dem schon* 1, 203 *unter* alefanz *gehandelt ist und auf welchen die betrachtung nochmals unter* firlefanz *zurücklenken wird. lautverschoben stimmt das altn.* fantr *nebulo, fatuus, norw.* fant *erro, nequam* (*fremder, landstreicher, schelm*), *dän.* fante, fjante, *schw.* fant *und daneben* fänta *f. dirne, norw.* fenta, *fahrende dirne, nnl.* vent, *nd.* vent, *doch diese beiden mit dem milderen sinn von junger bursche, kerl, der gleichwol in einen verächtlichen übergeht. das nl.* v *weist auf ein heimisches wort, denn nie wird* fent *geschrieben. in form und bedeutung entsprechen ahd.* elibenzo, elivenzo, alfanz. *bemerkenswerth sind die beiden folgenden stellen für das einfache wort:* als die geiselbrüder a. 1349 im Elsasz herum zogen, liefen die leute hinaus die 'schönen fanzen' zu sehen. Wurstisen *Basler chronik zu* 1349; Königshofen, *als er von den geiseiern redet, bedient sich des ausdrucks nicht, offenbar werden die schönen fremdlinge bezeichnet, die das land durchzogen, die* elibenzon fremidè. *im Eulenspiegel von* 1519 *heiszt es cap.* 42: eines andern tags da was ein schůchmacher, der gieng vil lieber uf dem markte schleichen, wenn daz er arbeit, und biesz Ulenspiegeln zů schneiden. Ulenspiegel fragte, waz 'fanzen' er haben wolt? der schůchmacher sagt, schneid zů grosz und klein, wie der schweinhirt usz dem dorf treibt. Ulenspiegel sagt, ja meister gern. der schůhmacher gieng usz und Ulenspiegel schneid zů und machte von dem leder schwein, ochsen, kelber, schaf, böck und allerlei vihes. *man möchte wissen, wie die nächsten ausgaben lesen, die neuen setzen:* er fragte den meister, was form er haben wolte. *eine nl. von* 1575: meester, wat fatsoen sal ik snijden? *die späteren:* meester wat fatzoen zal ik dan sneiden? form *und* façon *treffen die meinung ganz gut, doch das ursprüngliche* fanzen *entspringt nicht aus* fantasien (*fancies*), *es will sagen 'kerle, burschen' oder etwa 'fratzen'.* Waldis 3, 41 *läszt den schwanzlosen fuchs zu den andern füchsen sagen:*

ir wiszt wie uns die langen schwenzen (*l.* schwenze)
nachzoten wie die gippen fenzen (*l.* fenze),
werden uns oft vom regen schwer,
ziehen wie nassen fliegen her.

zu gippen *halte man* gippen gappen (*Neidh.* XLV, 27), gippenfanz *ist dunkel, es könnte schleppträger, gestator syrmatis sein, oder auch eine sächliche vorstellung enthalten, in welche wir* alefanz *häufig übergehen sahen.* Klopstock *in der gelehrtenrep.* 12, 95 *äuszert sich von den modewörtern:* da werden sie dann in den büchern allerwärts hingestellt des endes, dasz sie darthun sollen allerhand theoreien, die, weil sie fanzen und fratzen sind, nichts kann darthun, am mindesten aber wörtlein. *wie* fratz *oder* fratze *auf etwas persönliches zurückgeht, könnte es auch* fanz, *oder lag ihm jenes engl.* fancy *im sinn? dasz* fanz *ein altdeutsches wort ist und nicht aus it.* fante *entspringen.*

kann, obwol dieses in fanciullo *zischend wird, leuchtet ein. wäre* fant *schon ahd. mhd., so liesze sich allerdings eine fortschiebung in* fanz, *wie bei* falten *in* falzen *annehmen.*

FÄNZELEIN, *n. diminution von* fanz, *mhd.* fänzelin *schon* 1, 204 *belegt. freilich rührt die bedeutung von* fäntchen *nahe an, und das nnl.* ventje *entspräche einem nhd.* fänzchen *genauer als dem* fäntchen.

FANZELN, *nugari.* Reinwald *henneb. id.* 1, 30.

FÄNZIG, FENZIG, *puerilis, juvenilis. desgl. adv. juveniliter, eleganter:*

doch zeucht sich ewer man ietz glenzig
in seiner kleidung, hurtig und fenzig,
mehr dann in seinen jungen tagen. H. Sachs I, 451^b.

Schm. 1, 545 *hat ein bair.* fanzi, gfanzi, pfanzi = fenzig, *galant, artig, munter und führt ein schwäb.* unfanzig, *ungezogen an. vgl.* alfanzig 1, 205.

FARB, *adj., erscheint gleich dem lat.* color *nur in zusammensetzungen und lautete ahd.* faro *gen.* farawes, *mhd.* var, *gen.* varwes (*wb.* 3, 237—41), *z. b.* ignicolor, multicolor = *ahd.* fiurfaro, filufaro, *mhd.* viurvar, vilvar, *nhd.* feuerfarb, vielfarb. *allmählich hat man dem einfachen* farb *das abgeleitete* farbig *vorgezogen* feuerfarbig, vielfarbig. Luther *und die älteren schreiben noch* farb, *gen.* farbes, *schwach der* farbe, *z. b.* rosinfarb wolle. 3 *Mos.* 14, 6. Rückert *ges. ged.* 2, 428 *wagt wieder* rosenfar. *fehler ist es aber, im nom.* farben, *schwach der* farbene *zu setzen.*

FARBE, *f. color, ahd.* farawa, *mhd.* varwe, *nnl.* verf, verw, verwe, *ags.* färbu (Älfr. *Boeth.* 197^a), *dän.* farve *und danach isl.* farvi, *norw.* fargje, *schw.* färg, *poln.* farba *und* barwa, *böhm.* barva, *slov. und illyr.* farba, *lett.* pehrwe, *lit.* párbas *und daneben* kvárba, *finn.* karva. *von wichtigkeit wäre das goth. wort zu vernehmen, im neuen test. begegnet es nicht, aus dem alten würde man es lernen, namentlich aus Ez.* 23, 14. *weish. Sal.* 13, 14. *Sir.* 43, 12. 50, 8. *wahrscheinlich ist unser* farawa, varwe *gegen norden und osten vorgedrungen, denn die altn. sprache hat dafür* litr = *goth.* vlits *und der altsl. russ. serbischen mangelt jenes südsl.* farba, barva, *das lit.* párbas *steht in rechter verschiebung,* kvarba *für* farba *zeigt* kv = f (*sp.* 1209), *wonach selbst lat.* varius, *bunt, finn.* väri, färi *und skr.* varna, *color erwogen werden müssen. finn.* karva *verhielte sich zu* parva, *wie* k *zu* p *in vielen wörtern. manche zweifel hätte der goth. ausdruck gelöst. bei allen diesen einstimmungen schwebt noch dunkel über der wurzel; nähme man* farawa *zu* faran (*sp.* 1248), *so würde die bedeutung des thuns im goth.* taujan *geradezu an ahd.* zouwan, zawan *parare, tingere reichen, denn das eintauchen, βάπτειν ist ein* färben (*sp.* 320). *da die vorstellung* farbe *vielseitig bald von dem färbestof, bald vom aussehen des gesichts, der haut, des haars oder gefieders entspringt, so ergeben sich manigfalte namen in allen sprachen. das altn.* litr *bezieht sich auf den natürlichen glanz des antlitzes, ebenso das norw.* lit, *dän.* löd, *wogegen* farvi, farve, fargje *die künstliche, gemachte farbe bezeichnen. nicht anders verhält sich das schw.* hy *und* färg. *ags. stehen* bleoh, *alts.* bli, *altengl.* blee, *fries.* blie *oder auch ags.* hiv, *engl.* hew *gegenüber dem* deáh, *engl.* die, *der tünche oder schminke, gr. βάμμα.* bleoh *wurde* 2, 81 *zu* blau, blühen, blank *und* blinken *gehalten. vielleicht lassen sich auch χροιά χρόα χρῶμα χρῶς, die alle haut und farbe besagen, dem altn.* gróa *virescere, florere und* grœnn, *χλωρός, viridis, unserm* grün *vergleichen, zumal das russ.* tzvjet *blume und farbe bedeutet; das lat.* color = colos = coros *könnte dem russ.* kraska *farbe,* krasiti *färben, schmücken,* krasnyi, *altsl.* kras'n" *schön und roth begegnen. nichts natürlicher als dasz die abstracte benennung auf einzelne concrete farben zurückgeht.*

1) *das alterthum und auch unser mittelalter nahm sechs hauptfarben an:* weisz schwarz gelb roth grün blau, *welche oft angegeben werden* (*tr. kr.* 2992. 20188. *gute frau* 2535. *MS.* 1, 175^a *und in dem besondern gedicht davon fragm.* xxv); *für* schwarz *heiszt es gewöhnlich* brûn, *wie wir* braun *noch später gleichbedeutig sahen mit* schwarz (2, 325). *nicht anders beginnt die gr. aufzählung mit χρῶμα λευκὸν und μέλαν. der allgemeinen volksansicht und sprache zum trotz scheiden aber die heutigen physiker, nach prisma und regenbogen sieben grundfarben setzend,* weisz *und* schwarz, *die keine farbe sein sollen, aus und schalten zwischen* gelb, roth, blau, grün *die mischungen oder steigerungen* orange, violet, indigo *ein.* im regenbogen erkannte man ehmals nur drei farben (Megenberg 98, 26. 32). sihe den regenbogen an und lobe den, der in gemacht hat, denn er hat ser schöne farben. *Sir.* 43, 12. *zahllose arten, abarten, stufen der* farben *vermag unsre sprache in treffender zusammensetzung zu bezeichnen.*

wir unterscheiden helle *und* dunkle, reine *und* trübe (*schmutzige*), grelle *und* milde, schreiende *und* stille (*sanfte*), matte *und* satte (*gesättigte*) farbe. *altn.* fastr litr, laus litr, *color satur, fugax.* eine farbe fällt oder spielt in die andere, *z. b.* das blaue ins grüne, das gelbe ins rothe, das weisze ins graue:

der stein war ein
opal, der hundert schöne farben spielte. Lessing 2, 276;

bunt *ist varius, versicolor* (2, 525), *früher* fêch, vêch, *vgl.* manch. getheilte farbe: die küw seind fast all schwarz und weisz, oder aus den farben getheilt. Frank *weltb.* 216^b. ihre farbe war milch und blut; *einigemal bedeutet* roth *das farbige, gefärbte, wie weidmännisch* farbe *blut, das schw.* färg *röthe ist,* farbe bekommen *erröthen ausdrückt, jenes russ.* krasnyi *roth und schön zu* kraska *farbe gehört:*

ja milch und farb ist gleich geflossen,
da man ihr zart blut hat vergossen.
Ringwald *ev.* E4^b.

2) natürliche farbe der haut, des gesichts, *teint, altn.* litr, *gr. χρόα.* schöne, gute, lebendige, blühende, heitere, hohe, lichte, zarte, frische, lebfrische, gesunde, liebliche farbe, *color suavis;* üble, kranke, matte, bleiche, fahle, erloschene. wüste farben, *tetri colores.* Maaler 131^a. dies confect gibt eine gute lebliche farb. Tabernaemont. 1342. der genesende bekommt, 'kriegt wieder farbe', der kranke verliert sie. er hat farbe, keine farbe, sie hat viel farbe, *rubore suffusa est.* 'ich hab noch ein frisch herz, ich hab noch ein iserin (*eiserne, dauerhafte*) farb, was möcht ich noch sterben?' Keisersberg *bilger* 36^b. 'die farbe bekümmern' 1, 1433 *angeführt, es scheint sollicitare, agitare, excitare; doch ist die phrase erst vom umarbeiter, denn* Steinhöwels 'sich was du nun zemal redest' 12, 22 *folgt dem* guarda ciò che tu dichi *des originals.* die farbe tritt vor, tritt ins gesicht, erblüht, entzündet sich *oder* tritt zurück, weicht, schwindet. die farbe wenden, wandeln, wechseln, ändern *heiszt den umständen nach erröthen wie erbleichen, vgl.* sich entfärben, verfärben:

mhd. diu Sifrides varwe wart dô bleich unde *rôt.* *Nib.* 154, 4;
ahd. ër irbleichôta ouh farawûn ër wanta. O. I. 4, 25;
ni brutti thih muates noh thines antluzzes,
farawa ni wenti, fol bistu gotes ensti. I. 5, 18.

gimûzôta farwa antluttes sines (Graff 3, 703). *altn.* skipta litum, *schw.* skifte färg, *mutare colorem, in Völsungasaga cap.* 27 *aber überhaupt die gestalt wechseln, tauschen, wie unter freunden und blutbrüdern geschah, wo also* litr *die ganze haut bezeichnet.*

3) farbe aufstreichen, anmahlen, trockne oder nasse farbe.

a) *am gesicht, schminke, meistens röthe:* je mehr farb, je minder fleisch. Philand. 1, 44;

mhd. gestrichen varwe ûfez vël
ist sëlten worden lobes hël. *Parz.* 551, 27;
gevelschet vrouwen varwe vil lützel man dâ vant.
Nib. 1594, 1;

nhd. Iesabel streich sich varben voll,
do si meint Jehu gfallen wol. Brant 92, 55,

schminket sie ir angesicht, schmücket ir heubt und kucket zum fenster aus, *vulg.* depinxit oculos suos stibio et ornavit caput suum. 2 *kön.* 9, 30. *von solcher* schminke *verschieden ist* badstubenfarbe, *die im bad geriebene, schnell verfliegende:*

obs ir wengelin næte
von geribener varwe ræte. Helbl. 1, 1150,

nach Pfeiffers *herstellung bei Haupt* 5, 471;

geribeniu varwe, valscher list,
dar an golit kein stætekeit. Bon. 39, 40;
geribniu varw niht lange wërt. 67, 49.

in gutem sinn:

got hât ir wengel hôhen flîz,
ër streich sô tiure varwe dar,
sô reine rôt, sô reine wîz. Walth. 53, 36.

b) *an wand, holz, stein, leinwand:* gemalete menner an der wand in roter farbe. *Ez.* 23, 14; und ferbets (*das holz*) mit roter und weiszer farb, rot und schön, und wo ein flecke daran ist, streicht er zu. *weish. Sal.* 13, 14; ein bund bilde mit mancherlei farbe. 15, 4; es war eben nicht das beste gemählde, nicht gut zusammengesetzt, von keiner sonderlichen farbe. Göthe 18, 106. der mahler reibt, mischt, verdickt, verdünnt, streicht, trägt die farbe auf. *dem porzellan oder thon wird die* farbe aufgebrennt, *damit sie haltbar werde.*

4) farbe des gewandes.

mhd. in hêrlicher varwe was sin wicgewant. *Nib.* 1535, 2.

vor alters unterschied und bestimmte man die farben für alle anlässe genauer als heute, in den geschlechtern, im gefolge diente *oft gleiche farbe zur bezeichnung der echten sippe, brüderschaft, hausgenossenschaft:* gleiche brüder gleiche kappen. *stiefkinder, bastarte trugen andere und* getheilte, halbierte farben.

nur wërdent halpedel knëhte
von Gëppen und von Ruprëhte
geborn, die tuont vil rëhte
nâch gikelvêhem geslëhte. *Renner* 1701.

später klagt Frank *von den Deutschen:* all ir kleidung seind zerstückelt, darzu etwan von mancherlei farben geteilt. *weltb.* 42ᵃ. *Sidonius Apollinaris* 4, 20 *einen burgundischen, königlichen brautwerber mit seinem gefolge schildernd:* praecursoribus suis sive pedisequis pedes et ipse medius incessit, flammeus cocco, rutilus auro, lacteus serico, tum cultui tanto coma, rubore, cute concolor (*ahd.* ëpanfaro);

ëz wâren abzic frouwen
alle gliche gekleit. *Er.* 8226;

nachvolgære, *schüler,* gelich gekleidet. *myst.* 346, 1. 3. *im decameron* 6, 9 *bei* Steinhöwel 398, 16 *von ehrbaren, adlichen gesellen:* zů dem minsten einest in dem jare sich alle in éin farb kleideten und zů hochzeitlichen tagen mit einander in éiner farb spazieren ritten in der stat umb (si vestivano insieme = *tutti ad una assisa*). *fürsten und herren gaben ihren hofleuten, ihrem gesinde dieselbe kleidung, d. i.* farbe *und was heute* uniform, *bei bedienten* livrée, *hiesz* die farbe, *böhm. noch jetzt* barva.

wiltu ich gib dir ein kleit,
daȥ ist halb grüen, andersît rôt. Altswert 79, 30;
ich tët an diu kleider geswind.
ëȥ sprach 'nun bistu hofgesind. 81, 30. *vgl.* 88, 28–32;
es ist ein übles ding, dasz wir uns christen nennen,
und tragen doch die farb, daran man uns soll kennen,
die hoffarb, Christus kreuz, so ungern allzeit an.
Rompler 150.

leute, die sich die farbe zu ihrem rocke nicht selbst wählen = *bedienten.* Lessing 10, 295. *gebildete menschen scheuen sich vor* hoher farbe *und ziehen graue, gemischte vor.* schwarz ist reisefarbe und brautfarbe und gallafarbe und in Rom fürstenkinderfarbe. J. P. *Tit.* 2, 78.

5) farbe der stoffe: der wein ist gut in der farbe, *gutfarbig; hauptsächlich von garn und zeug:* das zeug durch die farbe gehen lassen, es hält die farbe, läszt sie fahren, verliert sie, *schieszt ab;* die farbe steht nicht, *verändert sich;* die farbe dringt ein, das zeug saugt die farbe ein, nimmt sie an, will sie nicht annehmen. eine dauerhafte, stäte, bleibende, eine halbe, gebrochene farbe, eine schwindende farbe. wa etlich perlin veralteten und die recht weisz farb nicht meh hielten, vernewerten sies bald durch ein newe kunst, das sie die *eim* schönen hanen zu fressen gaben und im durch den magen laufen lieszen. *Garg.* 282ᵃ; was farb halten solle, musz man etliche mal einstoszen. Jac. Meier *adagia s.* 58; *dies* farbe halten *sehr häufig angewandt auf* wort und treue halten: derselbig Hans Wagenbach, der ist bei dem herzogen blieben, hat sich auch mit ime verjagen lassen, das haben sie nit alle gethan, sondern ir (*eorum*) wenig farb gehalten. Götz von B. *lebensb.* 141; éin tag oder etlich hielt er farb. Kirchhof *wendunm.* 67ᵃ;

pferde kennt man an den haaren,
kleider können offenbaren,
wie des menschen sinn bestellt
und wie weit er farbe hält. Logau 2, 56, 12;
nichts ist, das auf der welt,
wie schön es immer sei, bestand und farbe hält.
Gryphius 2, 310;
kein vöglein ist im singen,
so dir die farben halt. Spee *trutzn.* 98 (107),

das es dir gleich thue, wie du aushalte; beständigkeit hält farb (*hält stich*). Lehmann 102; die vertreulichkeit meines sonst ganz unvermöglichen manns verursachte, dasz ich ihm gleichwol farb hielte, ob sich schon höhere als hauptleute bei mir anmeldeten. *Simpl. courage* 6; und wenn es wahr ist, dasz sie ihrem manne allein farbe gehalten, so ist es gewis von einer soldatenfrau etwas rares. *irrg. d. l.* 470; glaubte an ihr ein weibsbild zu haben, von welcher zu vermuthen stehe, sie werde ihm farbe halten und getreu verbleiben. *Leipz. avant.* 2, 131; weil du mein gar sehr lieber freund, der allzeit farbe gehalten. Butschky *kanzl.* 25; und Schnabel hielt auch farbe und wort. J. P. *doppelheerschau* 196;

und hat sich keinen freund damit, nicht éinen
erkauft, der in der noth ihm farbe hielt. Schiller 388ᵃ.

6) *das kartenspiel hat* zwei farben, *roth und schwarz, aber vier reihen, die man gleichfalls* farben *nennt. es heiszt:* die farbe ausspielen, die farbe bekennen, mit der farbe nicht heraus wollen, *böhm.* barvu ponésti, vydavati, lenovati; vier farben im spiel. Frischlin *nomencl.* 476; wenn die besten farben im spiele verworfen, so ist der stich verloren. Lehmann 166. *figürlich:* sie wollte gar nicht mit der farbe heraus, *sich nicht über die sache aussprechen, kein bekenntnis ablegen. nord. Robins.* 1, 109; aber ich wollte nicht mit der farbe heraus und gar nichts gestehen. 1, 126; deutsch von der farb zu reden. Abele 5, 36; gleich mit der farbe heraus! *böhm.* ale hned s barvau ven!

7) farbe, *schein:* ist aber solchs nur zur farbe und schein von inen erbotten. Luther 3, 113ᵃ; also gehets den unfürsichtigen geistern, welche meinen, wo sie an einem ort irem dünkel können eine farbe machen, so sei es allenthalben wolgemacht. 3, 495ᵃ; wer ein solch herz sehen kan, der kan eine farbe (*vorstellung*) haben, was ein fromer engel sei. 5, 337ᵃ; auf das den unruhigen und ehrsüchtigen köpfen alle farbe und schein einiger gravierung werde entzogen. Butschky *Patm.* 901; gnug sei dieses, um die göttliche poesei, die sonst keiner farben bedarf, nicht auszustreichen (*herauszustreichen*), sondern nur anzumelden. Brandt *bericht von Taubmann s.* 32; etwas mit der farbe, *unter dem schein, vorwand* thun (*vgl.* färbel); eine so milde farbe fällt auf das ganze. J. P. *bücherschau* 1, 150.

8) farbe, *form, gestalt:* das familienwesen jedes handwerks, das gestalt und farbe von der beschäftigung erhielt. Göthe 24, 239; ich, der ich nicht wuste, was die furcht für eine farbe hatte, achtete ihre drohungen nicht. 34, 45; die farbe eines jahrhunderts. Klinger 10, 259; Baldurs und Nannas liebe trägt die farbe der nordischen menschheit. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 166. einer sache farbe geben, *sie beleben und gestalten;* jetzt hat die sache eine andere farbe, *sich anders gestaltet.*

9) *dem jäger ist* farbe *bald das haar des hirsches, bald cruor, blut, schweisz, dem buchdrucker schwärze.*

10) *auch der ort, wo gefärbt wird, officina infectoris, infectorium heiszt* die farbe, *besser wäre* färbe, *s. das folgende. der zusammensetzungen, besonders der uneigentlichen ist eine unzahl, namentlich bei* J. P.

FÄRBE, *f. tauche, taufe, βαφή.* Göthe 52, 184. *man kann schon ahd.* farawa *von* farawi, *mhd.* varwe *von* verwe *scheiden, obschon beide vermischt werden. bei* Kero *steht cap.* 55 farawi *colore für* farawa,

in wiȥes snêwes farawi sô was al sîn gigarawi. O. V. 4, 32.

FARBEBALL, *m. pila tinctoria, buchdruckerschwärze.*

FÄRBEBRÜHE, *f. flüssigkeit, worin ein farbestof zum färben von zeugen aufgelöst wird.*

FÄRBEBUCH, *n.* Jeremias Friedrich Gülich vollständiges färbe und bleichbuch. Göthe 54, 247.

FÄRBECHT, farbicht, *coloratus, farbig:* mit farbechten kleidern prangen. Zinkgref *apoph.* 41, 3.

FÄRBEDISTEL, *f. carduus tinctorius, saflor.*

FÄRBEDORN, *m. rhamnus catharticus.*

FÄRBEFLECHTE, *f. lichen tartareus, zum gelbfärben.*

FARBEFLÜSSIGKEIT, *f. färbebrühe.*

FARBEFUNKELND, *colore micans:*

schwebe rastlos
ätherkostend,
farbefunkelnd,
du erlöster
sommervogel! Platen 18.

FÄRBEGERÄTH, *n. vasa, instrumenta tinctoria.*

FÄRBEGINSTER, *m. genista tinctoria.*

FÄRBEHAUS, *n. was* farbe 10.

FÄRBEHOLZ, *n. lignum infectivum:* der feldscheer machte dem kapitain weis, ich kriegte die schwindsucht. so oft mich dieser besuchte, muste ich ein brechpülverchen einnehmen, damit ich recht elend aussähe und färbeholz kauen, dasz ich blut spucken konnte. Weisze *jubelhochz.* 94.

FARBEINDRUCK, *m. impressio, impulsio coloris:* die einzelnen farbeindrücke können nicht verwechselt werden. Göthe 52, 310.

FÄRBEKESSEL, *m. ahenum infectivum:* die buchhandlung gleicht einem färbekessel. Nicolai *bei Merk* 1, 53.

FÄRBEKRAUT, *n. s.* färberöthe.

FÄRBEKUFE, *f. cupa infectiva.*

FÄRBEKUNST, *f. ars tingendi, inficiendi:* anleitungen zur färbekunst. Göthe 52, 295. 54, 250.

FARBEL, *n. ein kartenblatt.* Frommann 5, 225. *s.* farbe 6.

FÄRBEL, *n. tenuis color, vorwand, anschein, beschönigung:* nicht dasz sie vermeinen es sei lobenswerth, sondern dasz sie ihnen das placebo singen, färbel streichen und der sachen durch gunst des herrn in dem seckel und ihrer küchen zu genieszen. Moscherosch *de exerc. acc. p.* 83. *s.* färblein.

FÄRBELÄPPCHEN, *n. panniculus fuco illitus, schminkläppchen.*

FARBELAUB, *n. galium tinctorium.*

FÄRBELEHRE, *f. anleitung zur färbekunst.* Göthe 52, 295. *verschieden von* farbenlehre.

FARBELN, FÄRBELN, *eine art karte zu spielen, bei welcher nur zusammensehende farben gelten und kein trumpf gemacht wird.* Schmeller 1, 559; Frommann 5, 226;

sunstn hobns gfärbelt, boszt,
öizet spielens dauselnei.
Marx *ged. in Nürnb. mundart* 57.

FARBEN, *colore splendere, distingui, farbe haben: kein ahd.* farawên, *mhd.* varwen *aufzuzeigen.*

ein grüner mann, ein rothes weib, die farben wol zusammen,
sie sind geschickt im wasserbaw zu ziehen wol die rammen.
Logau 3, 151, 84;

von ochsen sagt Czepko *in Coridon und Phyllis,* sie sollten so zusammen farben (*gleiche farbe an sich tragen*), dasz man schwüre, sie seien brüder.

ich wandle durch ein duftend, farbend meer.
Tieck *Sternbald* 2, 354.

FÄRBEN, FERBEN, *colore tingere, inficere, ahd.* farawan, *praet.* farawita *und* farota, *mhd.* verwen, verwete *und üblicher* varte. Graff *stellt* 3, 704 farota, fareta *richtig unter* farwan, *während er* 4, 246 *in ganz gleichem fall für* garota *einen inf.* garôn *setzt, der sich so wenig als* farôn *findet.* o *in* farota, garota *ist kein* ô, *sondern aufgelöstes* w, *wie in den adj.* faro, garo. *nhd. weder* farte *noch* garte, *nur* färbte, gerbte. *häufig wird* färben *von bestimmenden adjectiven geleitet, oder die praepositionen* mit, in *folgen.*

1) haut, gesicht, haar färben: die sonne hat ihn braun, schwarz gefärbt; das alter färbt seine haare weisz; darumb wird dein fusz in der feinde blut geferbet werden und deine hunde werdens lecken. *ps.* 68, 24; schon der sechzehnte frühling hatte Wilhelminens wangen mit einer höheren röthe gemahlt, ihre augen funkelnder gemacht und ihr haar schwärzer gefärbt. Thümmel *Wilh.* 29;

der stolzen frau
färb braun und blau
den kamm, der adlich ihr schwillet. Hölty;

dein blut, das ich gemahnt, hat sich empört
und hat die wangen dir mit scham gefärbt.
Uhlands *Ernst* 103.

färben, *fucare, schminken.*

2) zeug färben: garn, tuch roth, blau, schwarz färben;

man kan das belzwerk alles verben
und düt es uf das schlechtest gerben. Brant 102, 69.

3) die sonne färbt das laub grün; das saatgrün des künftigen frühlings und die rothe blätterglut des laubholzes färbten die bleiche nacht lebendiger. J. P. *Fibel* 70; die krankheiten färbten mit ihren schatten sein leben etwas grau. 28; ach wir wurden alle einmal von der morgenröthe des lebens gefärbt. *Tit.* 1, 127; nimt und schnitzet das holz und ferbets mit roter und weiszer farb. *weish. Sal.* 13, 14.

4) *da jedes* färben *die vorige farbe des gegenstands ändert, so folgt, dasz* färben *immer auch ein* entfärben *ist, gerade wie* farbe wenden *beides das aufsteigen oder weichen der röthe ausdrückt. richtig heiszt es darum altd. wäld.* 1, 148 die kornblumen sind blau und färben weisz = *entfärben sich weisz, erbleichen in der sonne.*

5) *refl.* die traube färbt sich, *sie reift, bekommt ihre natürliche farbe;* der bart färbt sich, *wird braun;* der hirsch färbet sich, *wenn er im frühling die haare verliert und andere bekommt, man darf weidmännisch nicht sagen, dasz er sich* häre. Döbel 1, 18^{b}; das garn färbt sich schön;

wie färbet sich so gelb der wald! Göckingk 3, 130;

zweimal färbt sich das haar, zuerst aus dem blonden ins
braune. Göthe 1, . . .

6) färben, *fälschen, teuschen, beschönigen, schmücken, triegen, entstellen:* nit anders dann verdeckte, geferbte wort, liegen und betriegen. Albr. von Eybe 41^{a};

man findt gar manchen narren ouch,
der ferbet usz der gschrift den gouch. Brant 57, 2;

das kan man verben und verklüegen,
damit man mög dest basz betriegen. 101, 15;

welches wehret wol eine zeitlang, lesset sich ferben und schmücken, aber wenn das stündlin komet, so fellet doch solch geplerr alles dahin. Luther 6, 53^{a}; ein bauwer, solchen des mönchs geferbten verheiszungen zu viel vertrauwende. Kirchhof *wendunm.* 437^{a};

es folget das gericht zuletzt,
da sich nichts lässet färben. Otho 30;

ein bessernder verweis sollt immer dank erwerben,
mit unverdientem ruhm mag uns ein schmeichler färben.
Hagedorn 1, 55;

alles wird verschoben und gefärbt. Hippel 11, 137.

7) gefärbt, ungefärbt: alles durch eine gefärbte brille ansehen; ach du armes bette, so wirst du nicht mehr von meiner ungefärbten liebe zeugen können? Weise *kl. leute* 17; ihre tugend war ungekünstelt, ungefärbt und ohne hinterlistige absichten. Wieland 7, 285; gefärbte worte, *falsche, triegerische. Pontus* 18.

FARBENARBEITER, *m. in einem blaufarbenwerke.*

FARBENASCHE, *f.* das heiter geordnete zimmer ohne töchter trug überall die farbenasche weiblicher schmetterlingsflügel, bunte arbeiten und arbeitszeug schöner finger. J. P. *flegelj.* 2, 26.

FARBENAUFTRAG, *m.* über leinwandsgrundierung, ersten farbenauftrag. Göthe 38, 227.

FARBENBAND, *n. farbiges band.*

FARBENBENENNUNGEN, *nomina colorum.* Göthe 53, 124. 125.

FARBENBLATT, *n. farbiges blatt:* tulpen, deren farbenblätter ein einziger grif des schicksals zu einem schmutzigen leben ausdrückt. J. P. *Hesp.* 3, 128.

FARBENBILD, *n. durch brechung der lichtstrahlen.*

FARBENBLÄSSE, *f. decoloratio.* Stieler 186.

FARBENBLINDHEIT, *f. colourblindness, unvermögen gewisse farben zu erkennen, z. b. blau und grün, roth und grün zu unterscheiden.*

FARBENBLITZ, *m.*

geschmeide,
worin der feurig glühende rubin
mit dem smaragd die farbenblitze kreuze. Schiller 496^{b}.

FARBENBLUME, *f. nelke, die nur zwei farben hat, dianthus.*

FARBENBOGE, *m. arcus caelestis, der farbenspielende regenboge, iris:* Johannes ersah aus dem farbenbogen, den der wasserstaub des springbrunnens auf die haustreppe strahlte, dasz es schon über mittag hinaus sei. Arnim 19, 305;

die göttin Iris stand in lichter zier
und lächelte herab vom farbenbogen. Rückert *ges. ged.* 2, 323.

FARBENBRECHUNG, *f. fractio colorum.*

FARBENBREI, *m.* so unentbehrlich landschaften, z. b. italienischen local- oder ortsfarben sind, so werden sie doch häufig von dichtern nur mit dem allgemeinen farbenbrei des himmels und der erde angestrichen. J. P. *aesth.* 2, 173.

FARBENBRET, *n. ein steifes wort für* palette, tavolezza *der mahler.*

FARBENBRÜHE, *f. liquamen infectorium.*

FARBENBÜCHSE, *f. capsula pigmentaria.*

FARBENDUFT, *m.*

FARBENERDE, *f. färbestof enthaltende erde.*

FARBENERSCHEINUNG, *f.* Göthe 31, 138; die blaue farbenerscheinung 32, 124; sehr starke farbenerscheinung 52, 275. 54, 202.

FARBENFEUER, *n.*

lieblich, wie der Iris farbenfeuer
auf der donnerwolke duftgem thau,
schimmert durch der wehmuth düstern schleier
hier der ruhe heitres blau. Schiller 73^{a}:

im palaste brennend farbenfeuer
machte himmlisch irdisches gemäuer.
Rückert *ges. ged.* 1, 317.

FARBENFLOCKE, *f. farbige flocke:* mit betäubten sehnerven und vorausschwimmenden farbenflocken (*er hatte in sonnenaufgang geschaut*) gieng er langsam in den wald wie in einen dunkeln dom. J. P. *Hesp.* 1, 165.

FARBENFLÜSSIGKEIT, *f. flüssig gemachte farbe.*

FARBENFRISCHE, *f.* er (*Byron im Cain*) schildert uns eine verdorbene natur; wie Milton dagegen sie in ihrer schönheit und ursprünglichen reinheit mit hinreiszender farbenfrische zu mahlen wuste. Göthe 46, 223.

FARBENGEBUNG, *f. ratio colorum, colorit, künstlerische behandlung der farben:* man mag daraus noch so deutlich schlieszen, dasz er (*Ariost*) den gebrauch des wirklichen goldes in der farbengebung gemisbilligt. Lessing 6, 495; indem wir nunmehr zur farbengebung übergehen. Göthe 52, 343; wurde ich auf den wichtigen theil der mahlerkunst, auf die farbengebung aufmerksam gemacht. 58, 256; welch eine farbengebung und zeichnung, sagt ich, als ich in das gefäsz hinein schaute. J. P. *Nepomukk.* 125.

FARBENGEMISCH, *n.*

schöpfer, zwar hab ich gesündigt,
war seiner blumengerüche,
seiner fröhlichen farbengemische,
seiner winde säuseln nicht werth. Schubart *ged.* 1, 41.

FARBENGLANZ, *m.*

mir aber war ein andres bescheert:
lieblichste blumengehänge,
farbenglanz und übergänge,
wie natur den künstler belehrt. Göthe 4, 113.

FARBENGLAS, *n. in den blaufarbenwerken heiszt der farbenkobalt dumm, wenn das* farbenglas *schwarz oder braun davon ausfällt.*

FARBENGLUT, *f. glühender farben pracht.*

FARBENHÄNDLER, *m. pigmentarius.*

FARBENHAUT, *f. iris.*

FARBENHELL, *pellucidus:*

ein farbenhelles leben. Uhland.

FARBENHERSCHAFT, *f.*

und wenn ich eines mahlers hand
und farbenherschaft hätte. Rückert *ges. ged.* 2, 229.

FARBENHÜTTE, *f. im bergwerk.*

FARBENKÄSTCHEN, *n. theca pigmentaria.*

FARBENKASTE, *m. dasselbe.*

FARBENKLEID, *n. farbiges kleid, habit de couleur, im gegensatz zum schwarzen:* diese post war kaum eingelaufen, als in meinen gedanken schon alles richtig war, bedaurete also nichts, als dasz ich mir nur vor wenig wochen ein spannagelneues farbenkleid angeschaft hatte, jedoch mein bester trost war, dasz es könnte schwarz gefärbet werden. *Felsenb.* 2, 440.

FARBENKLECKS, *m. frustum, macula coloris.*

FARBENKLECKSER, *m. tabulam maculans coloribus, schlechter mahler. bei* Stieler 973 farbenklecker.

FARBENKOBALT, *m. blauer kobalt.*

FARBENKORN, *n. granum coloris, von J. P. oft angewandt, z. b.* da beschien der mond einen regenbogen aus blassen farbenkörnern. *Hesp.* 4, 55; wiesen und hügel nur in kleine farbenkörner und gefärbte schatten eingekrochen zu sehen. *Tit.* 1, 85. *im mittelalter war* granum, *altfr.* graine, *mhd.* grân *der scharlachrothe färbestof* (*mhd. wb.* 1, 565ᵃ *und Reinh. fuchs* LXV).

FARBENKREIS, *m.* Göthe 52, 284.

FARBENKUGEL, *f.* Rungens farbenkugel. Göthe 32, 42.

FARBENKUNDIG.

FARBENKUNST, *f.* das musz man beisammen sehen, mit welchem geschmack und geschick der geübteste pinsel, allen forderungen der mahler und farbenkunst genugthuend, dieses bildchen ausgefertigt hat. Göthe 44, 221.

FARBENLEHRE, *f. lehre von den farben.*

FARBENLEITER, *f. scala colorum.*

FARBENLICHT, *n. pelluciditas colorum:*

die mahlerei, vom reichsten farbenlichte,
strahlt durch den ganzen garten gold umher.
Gries *Bojardo* 1, 6, 53.

FARBENLOSIGKEIT, *f., üblicher ist* farblosigkeit. habe ich zu zeigen gesucht, dasz eine gewisse gründlichkeit in der behandlung der einzelnen thatsachen nicht unbedingt farbenlosigkeit in der darstellung erheischt. Humboldt *kosm.* 1, IX.

FARBENLUSTIG: der farben und lebenslustigen niederländischen schule entsprossen. Göthe 31, 117.

FARBENMATERIAL, *n. pigmentum.*

FARBENMEISTER, *m. der vorgesetzte von farbenarbeitern.*

FARBENMISCHUNG, *f. temperatura.*

FARBENMITTEL, *n.* ein richtiges verhältnis der gesammten farbenmittel. Göthe.

FARBENMÜLE, *f. mola pigmentaria.*

FARBENMUSCHEL, *f. concha pigmentaria.*

FARBENMUSTER, *n. muster zu farben.*

FARBENNIERE, *f. caeruleum berolinense naturale, Berlinerblau.*

FARBENPRACHT, *f. splendor colorum.* Brockes 4, 201. 5, 9;

spende zu des festes ruhme
deine ganze farbenpracht. Bürger.

FARBENPUNCT, *m. leuchtender punct:* das schicksal kettet unsere kleinen herzen und unsere nassen augen als blosze farbenpuncte in die groszen figuren des vorhangs. J. P. *biogr. bel.* 1, 22; schrumpfen den ans grosze gewöhnten leser solche farbenpuncte zu sehr ein *u. s. w. aesth.* 2, 214.

FARBENRAND, *m. farbiger rand.*

FARBENREIBER, *m. tritor colorum:* deutsche kunstwerke können zu farbenhütten und unsere dichter zu farbenreibern von Franzosen vernutzt werden für ihre mahlerschule. J. P. *bücherschau* 1, 50.

FARBENREICH, *coloratus, coloribus distinctus, multicolor:*

mit farbenreicher kunst. Weckherlin 590;

so form als farbenreich. Brockes 1, 310;

blitz und farbenreich. 2, 285;

wie die farbenreichen flaggen wallen.
Kosegarten *poesien* 2, 159.

FARBENREICH, *n. regnum colorum:*

hell und dunkel, licht und schatten,
weisz man klüglich sie zu gatten,
ist das farbenreich besiegt. Göthe ...

FARBENREIZ, *m.* die geliebte gattin bekommt, wenn auch manche körperreize erlöschen, in die stehende form des gesichtes etwas durch zusammenleben vielleicht unwiderstehlicheres, als alle flüchtigen farbenreize waren. J. P. *papierdr.* 1, 99.

FARBENSAUM, *m. was* farbenrand: indessen hatte ich, chromatischer prüfungen eingedenk, das wunderei vor die augen genommen, um die horizontalen fensterstäbe dadurch zu betrachten, fand aber die farbensäume nicht breiter, als ein bergkrystall sie auch gegeben hätte. Göthe 31, 234; da wir mit nacktem auge nirgends farbensäume erblicken. 14, 201;

du bist das erste, letzte, äuszre, innre, ganze,
es stralt dein licht in allen farbensäumen éines.
Rückert *ges. ged.* 2, 412.

FARBENSCHAUM, *m.*

da teuscht kein wahn, berauscht kein sinnentraum
mit hofnungsbildern aus dem feenreich,
an leer und unbestand dem farbenschaum
der übersonnten katarakte gleich. Matthisson 225.

FARBENSCHLEPPE, *f. farbige schleppe:* herauf flogen unbehülflich drei pfauen mit ihren niederhängenden farbenschleppen. J. P. *biogr. bel.* 1, 25.

FARBENSCHMELZ, *m. farbenglanz.*

FARBENSCHMUCK, *m.* die blumen kleiden sich in schönsten farbenschmuck.

FARBENSCHWER, *farbenreich:* wie ein pfau mit seinem schleppenden regenbogen in einen blütenbaum hineinfliegt, so hob sich der junge tag farbenschwer und mit gärten beladen und voll widerscheine auf die blauen höhen und lachte kindlich in die welt hinein. J. P. *Tit.* 4, 145.

FARBENSEHEN, *n. visus coloratus, chromopsia, ein krankhafter zustand der augen, wenn sie alles farbig sehen.*

FARBENSEITE, *f. die bemahlte seite.* J. P. *Tit.* 2, 70.

FARBENSINN, *m. der sinn die farben wahrzunehmen.*

FARBENSPALTER, *m. hat man* prisma, *πρῖσμα verdeutscht.*

FARBENSPATEL, *m. ein geräth zum zusammenstreichen der geriebenen farbe.*

FARBENSPIEL, *n. colorum varietas, der in einander flieszende schein der farben.* Stieler 2087. Brockes 7, 129;

sie entwickelte dem trüben
ein erklingend farbenspiel. Göthe 3, 84;

man wird ein übereinstimmendes, aber ein verworrenes und zum theil undeutliches farbenspiel bemerken, .. ein verändertes farbenspiel entstehen sehen. 58, 266. 267; die ewig wechselnden farbenspiele der genien der völker. J. P. *aesth.* 1, 109;

das roth, womit wir unsre wangen schmücken,
zerstört das holde farbenspiel,
durch welches wir zum erstenmal entzücken. Bürger 107ᵃ.

FARBENSPIELUNG, *f.* man betrachte den reinen blauen himmel durch das prisma, man wird denselben blau sehen und nicht die mindeste farbenspielung wahrnehmen. ebenso betrachte man reine einfärbige oder schwarze und weisze flächen, und man wird sie, wenn das prisma rein ist, kaum ein wenig dunkler als mit bloszen augen sehen, übrigens aber gleichfalls keine farbenspielung bemerken. Göthe 58, 266. 267.

FARBENSTEIN, *m. farbiger, bunter stein:* die farbensteine der grotte. J. P. *Tit.* 1, 31.

FARBENSTIFT, *m. bei der pastellmahlerei.* Thümmel 5, 338.

FARBENSTIMMUNG, *f. colorum temperamentum:* wie sich für jeden gegenstand mit sicherheit eine andre farbenstimmung wählen läszt. Göthe 52, 348.

FARBENSTOF, *m. materia colorans.*

FARBENSTRAHL, *m. radius coloris.*

FARBENSTRICH, *m. lineamentum colorum:* bei jedem neuen farbenstrich, den er dem gemählde zusetzte, machte ich immer gröszere augen. Thümmel 5, 369.

FARBENSTRIEMIG, *varie virgatus, buntgestreift:* Krähwinkel, ein landstädtchen in Flachsenfingen, woraus drei farbenstriemige holzellenbogen (*wegweiser*) jeden in drei weltgegenden versenden. J. P. *heiml. klagl.* 1.

FARBENSTUFE, *f. gradus, successio colorum.*

FARBENTAFEL, *f. tabella pigmentaria.*

FARBENTEPPICH, *m. tapetum versicolor, arcus caelestis:*

wie im hellen sonnenblicke
sich ein farbenteppich webt,
wie auf ihrer bunten brücke
Iris durch den himmel schwebt. SCHILLER 50^a.

FARBENTHOR, *n. porta discolor, buntes thor:* der leichte schwebende regenbogen schien ihm ein ofnes farbenthor für ein unbekanntes land. J. P. *flegelj.* 2, 24; die farbenthore der zeit und der ewigkeit standen gegeneinander aufgethan. *Fibel* 234.

FARBENTON, *m. apta colorum temperatio:* der rechte farbenton;

am ersten tag der fünften woche schon
begann, ich weisz nicht welch ein matter farbenton
dem glück der liebe was von seinem glanz zu stehlen.
WIELAND 18, 172;

ein jedes werk in jedem dichterfach
hat seinen eignen farbenton und stil.
Horazens epist. übers. von WIELAND 2, 216;

daher sind diese gemählde von vorzüglich blühendem farbenton, heiter, aber zugleich kräftig und gesättigt. GÖTHE 22, 139; der gedämpfte farbenton des originalbildes war durchaus rein und gut nachgeahmt. 31, 168.

FARBENTOPF, *m. testa pigmentaria:* ihr habt zu dem gemählde einen guten farbentopf gewählt. GÖTHE ...

FARBENTOSEN, *n. colorum tumultus.*

alle frühlingsrosen
werden dir ein kranz,
buntes farbentosen
schmilzt in deinen glanz. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 311.

FARBENTROPFE, *m. gutta coloris.*

FARBENTRUG, *m. fallacia colorum:*

je mehr nun Faust des bildes farbentrug
zu wunderbarem leben sieht erwarmen. LENAU *Faust* 107.

FARBENTUCH, *n. farbiges, buntes tuch.*

FARBENUNTERSCHIED, *m. discrimen colorum:* nur auf diesen farbenunterschied vom Europäer weisz ich des negers leibeigenschaft zu gründen. J. P. *papierdr.* 1, 27.

FARBENVATER, *m.* BROCKES 1, 110 = 2, 410.

FARBENVOLL, *wie* farbenreich.

FARBENWECHSEL, *m.*

FARBENWELT, *f.* die farbenwelt der ideale. J. P. *herbstbl.* 3, 1; in die farbenwelt von der chemischen seite hereintreten. GÖTHE 54, 319.

FARBENWERK, *n. ein blaufarbenwerk.*

FARBENWIRKUNG, *f.*

FARBENWOLLE, *f. lana versicolor, bunte, gefärbte wolle.*

FARBENZAUBER, *m. farbenreiz:* sein fleisch hat allen farbenzauber. *Ardinghello* 2, 217.

FARBENZERSTREUUNG, *f. zerlegung der farbigen lichtstrahlen.*

FARBENZIEL, *n.* daher setze doch ein autor ... seine voreilenden, erwärmten leser voraus, um welche schon sein abendroth schwebt und sein farbenziel. J. P. *aesth.* 2, 142.

FARBENZIER, *f. farbenschmuck:* die geistige plastik konnte so die farbenzier verschmähen. 1, 96.

FARBEOFEN, *n. zur farbebereitung.*

FÄRBEPFLANZE, *f. herba tinctoria:* millionenmal wurde mir diese perennierende färbepflanze von den dichtern und weibern schon geschenkt. J. P. *aesth.* 2, 51.

FÄRBER, *m. tinctor, poln.* farbierz, falbierz, *ahd.* farawo (HATTEMER 1, 262^a), *mhd.* verwære:

noch ist dër verwære mêr. *Trist.* 119, 11. *vgl.* färbhaus.

färber *heiszt auch eine abart der weinrebe mit sauren blutrothen beeren, deren man sich zum färben der weine bedient. vgl.* blaufärber, rothfärber, schwarzfärber, schönfärber. *ein colorist unter den heutigen mahlern würde sich aber für den namen* färber *bedanken.*

FÄRBERBAUM, *m. rhus coriaria, gelbholz.* STIELER 115.

FÄRBERBEERE, *f. rhamnus catharticus, beere des kreuzdorns.*

FÄRBERBLUME, *f. genista tinctoria, gilbblume.*

FARBERDE, *f. zum färben geeignete erde, bergfarbe.*

FÄRBERDISTEL, *f. serratula tinctoria.*

FÄRBEREI, *f. poln.* farbiernia. 1) *ars inficiendi, kunst zu färben:* er verstehet sich nicht auf die färberei. STIELER 434. *s.* schönfärberei.

2) *officina infectoris, s.* farbe 10.

FÄRBEREICHE, *f. mit deren rinde gefärbt wird, quercus infectoria.*

FÄRBERFARBE, *f., deren sich färber bedienen.*

FÄRBERFLECHTE, *f. lichen tartareus.*

FÄRBERGEISZRAUTE, *f. galega tinctoria.*

FÄRBERGESELLE, *m. tinctoris famulus.*

FÄRBERGINSTER, *m. genista tinctoria.*

FÄRBERGRAS, *n. reseda luteola, der wau, waude.*

FÄRBERIN, *f. tinctrix, mhd.* verwærinne:

Minne diu verwærinne. *Trist.* 299, 34.

pfi, ir verwerin und ir gilwerin, wie gërne ir zuo dem himelriche möhtet komen! BERTHOLD 249.

FÄRBERJUNGE, *m. färberlehrling.*

FÄRBERKNECHT, *m. famulus tinctoris.*

FÄRBERKORN, *n. rhamnus catharticus.*

FÄRBERKRAUT, *n. genista tinctoria, serratula tinctoria u. a. m.*

FÄRBERMAULBEERBAUM, *m. morus tinctoria.*

FÄRBERMILBE, *f. acarus tinctorius.*

FÄRBEROCHSENZUNGE, *f. anchusa.*

FÄRBERPFERD, *n., das bei färbern die rolle dreht:* etwa ein gang in den buchladen? oder zum buchbinder? oder zum buchdrucker? zu diesen drein, gott sei dank, weisz ich mich, wie das färberpferd um die rolle. LESSING 1, 214.

FÄRBERPFRIEME, *f. kleiner ginster, genistella.*

FÄRBERRÖTHE, *f. rubia tinctorum, krapp.*

FÄRBERSCHARTE, *f. serratula tinctorum.* scharte *aus* serratula.

FÄRBERWALDMEISTER, *m. asperula tinctoria.*

FÄRBERWAU, *m. reseda luteola.*

FÄRBERWURZEL, *f. krapp.*

FARBESCHATTUNG, *f. umbrae, schattierung, nuance:* auch dieses verhältnis (*der proxenie*) hatte vielfache farbeschattungen. NIEBUHR 2, 59.

FARBESTOF, *m.* in feuchtigkeiten aufgelöste reine färbestoffe, so wie farbige gläser, zeigen, wenn ein dunkler grund hinter ihnen liegt, keine farbe. GÖTHE 54, 251.

FÄRBEWESEN, *n.* männer, welche den umfang des practischen färbewesens wol eingesehen. GÖTHE 52, 295.

FÄRBEZEIT, *f. weidmännisch, die zeit in welcher das wild die farbe ändert:* die zeit, da sich das wildpret haaret, und geschieht solches erstlich im frühjahr zwischen ostern und pfingsten, da das wildpret färbet oder verfärbet, sein langes winterhaar verlieret und sein kurzes rothes, braunes oder gilbiges sommerhaar auf oder anlegt. nachmals färbt es sich auch im herbst gegen Egidii, da es dieses haar nach und nach verlieret und sich das lange, grobe, graue, mit dunkelbraun gemischte winterhaar anleget. HEPPE *leithund* 288.

FARBFASZ, *n. worin die gerber das pfundleder abfärben.* FRISCH 1, 249^a.

FARBGEFÜLLT, *colore repletus:* es läszt sich aber dies farbgefüllte gefäsz auch von dem thiere (*der schnecke*) absondern. GÖTHE 52, 259.

FARBGRUND, *m. primorum colorum inductio:* Tizian und seine nachfolger mahlten wol auch auf gemodelten damast, leinen und ungebleicht, wie er vom weber kommt, ohne farbgrund. GÖTHE 38, 228.

FÄRBHAUS, *n. färberei:*

weil ich aber verstehe wol,
dasz solches solt verschwiegen bleiben
und kein gelerter wils beschreiben,
sondern solte unter der bank
vergessen werden one dank,
ei das wöll sich je nicht gebühren,
ich musz eh mein ferbstecken rühren,
damit im ferbhaus herumb gehn,
vor alle kessel, wo die stehn,
und sehen was wol ist darinnen,
ob ich was könt heraus gewinnen,
das mir zum handel dienstlich wer,
ich werd mich sonst bemühen sehr,
eh mir dieses und jens felt ein,
ein ferber kein poet kan sein.
armbrustschieszen zu Dresden 1610 *durch* WOLF FERBERN *von Zwickaw.* B 3^a.

FARBICHT, *schlechter* farbigt, *coloratus, bunt:*

farbichte blumengebüsche. E. VON KLEIST 2, 43;

die grösze zu verachten,
die farbicht schwillt und platzt. UZ 2, 287;

das reich der farbigten blumen,
wenn es der frühling beherscht. ZACHARIÄ 2, 420;

das gold der farbichten auen hat sich in bleiches silber verloren. WIELAND 33, 312.

FARBIEREN, *colorare, färben:*

so musz sich der rubin der wol farbierten wangen
in blassen schnee vorstelln. Hallmanns *Theodorich p.* 4.

FARBIG, *versicolor, statt des einfachen* farb, *mhd.* var, *ahd.* faro. *in einer menge von zusammensetzungen* aschfarbig, blutfarbig, einfarbig *u. s. w., denen oft umlaut gegeben wird:* aschfärbig, einfärbig. *zuweilen ist* farbig *roth, wie* farbe *röthe,* farbige wange, *rothe;*

doch unterscheidest und merkest genau,
dieser ist roth und ein andrer ist blau,
einer, der klärste, von farben so rein,
farbig erblitzet der edelste stein. Göthe 4, 141;

farbige gläser. 54, 251; die herliche erscheinung farbiger schatten.

FARBKRANKHEIT, *f. wie* farbsucht: aber es möchten etliche sagen, dasz die farbkrankheiten kemen aus den körpern. Paracelsus 1, 521^{a}.

FARBLAUB, *n. rhus, cotinus.*

FÄRBLEIN, *n. tenuis color:* die in das büchslin blosen, das sie ein ferblin empfahen (2, 479); das kellerlich eingeweid (*der wein*) ist mein freud, mein deckbett, mein wolfsbelz, mein nasenkap, mein handsocken und mein fuszschuh, der sterkt das herz basz, als neunfach korallen und agsteinkörner, der streicht ein färblin an. *Garg.* 97^{a};

bekömmt er lust zum weibe,
des nachbars tochter wil, ein mensch das schön am leibe,
und gut vom herzen ist; dir, dasz er sie mehr liebt,
dem sonst nicht blassen mund ein liechtres färblein giebt.
Fleming 72,

in welcher stelle das 'dir' *dunkel ist, doch das gedicht wechselt mit absicht die persönlichen pronomina;* etliche (*tanzen*) damit sie ein rothes färblein erhalten und der geliebten person desto besser gefallen. *Simpl.* 3, 41. *figürlich, beschönigen, bemänteln:* streich unserer sachen, wo sie bös ist, ein färblein an. Ayrer *proc.* 2, 11; lauter spitzbuben, welche ihre verübte bubenstücklein, ja ihr ganzes thun und lassen so meisterlich wissen zu bemänteln, ein färblein anzustreichen. *fr. Simpl.* 2, 145; ja sie wusten dem fürsten die sache mit einem solchen angenehmen färblin vorzutragen. *Jucundissimus* 187; das geld streicht allen leuten ein färblin an. Schm. 1, 559;

die stilisierte schminke weisz
ein färblein anzustreichen.
Callenbach *puer centum ann.* 4.

s. färbel.

FARBLOS, *decolor, ἄχρους, ahd.* âfaro (Graff 3, 700), *mhd.* varlôs:

sin ellen gesweich,
er wart varlôs und pleich: *Rol.* 225, 24;

nhd. das farblose wasser. Klinger 6, 144;

die blume ist hinweg aus meinem leben
und kalt und farblos seh ichs vor mir liegen. Schiller 390^{b}.

FARBLOSIGKEIT, *f.* Göthe 54, 249.

FÄRBSTECKE, *m. baculus tinctorius. s.* färbhaus.

FARBSTEIN, *m., auf dem die buchdrucker ihre schwärze bereiten.*

FÄRBSUCHT, *f. icterus, gelbsucht:* der namen der farbsuchten sind viel, der sagt gelbsucht, der die schwarz gelbsucht. Paracelsus 1, 524^{a}.

FÄRBUNG, *f. tinctura, coloratio;* die färbung des garns; das gemählde ist schön an zeichnung und färbung; so beurtheilt jeder die handlungen etwas unrichtig nach dem besondern gesichtspuncte, in den er gestellt ist oder nach der färbung seines auges. Garve *zu Cic. de off.* 1, 108.

FARBVERWANDLER, *m. versicolor, i. e.* qui colores mutat. *voc.* 1482 h 5^{a}.

FARBWECHSELND, *colores mutans:* das chamaeleon oder farbwechselnde tierlein. Butschky *Patm.* 449.

FARCH, *n. porcus, porcellus, ein uraltes, weitverbreitetes wort, ahd.* farh, farah, *pl.* farhir, ferihir, ferhir, *mhd.* varch *pl.* verher, *nhd.* farch, fark, fack. Schm. 1, 562, *ags.* fearh, *nnl.* varken, *lit.* parszas, *russ.* porosjá, *poln.* prosię, *böhm.* prase. *für* farch *erscheint auch* barch (1, 1125) *wie neben* falz, flach, felche balz, blach, belche. *vgl.* ferkel, fackl.

FARCHLEIN, *n.* scrofula oder morlein. *voc.* 1482 h 5^{a}. *s.* färlein.

FARCHMUTTER, *f. scrofa:* ich musz kommen und farchmutter auf der kanzel die borsten krauen. Luthers *br.* 4, 636. *schlecht geschrieben* fährmutter, fürmutter. *in Sachsen* fährsaue, fähre.

FARDEL, *n. onus, bürde, last, ladung, bündel, balle, pack, nach dem it.* fardello, *sp.* fardillo, *fr.* fardeau: sielent darnach alle ungestümenklich uber die wegen (*wagen*) und fardel, die ufhouwende, und lûdent mich und das pfert mit dem costlichosten, so in den fardeln gewesen was. Nic. von Wyle 263, 10. 11; item lxxxvi gulden umb 1 fardel barchans, dienern, laufenden gesollen und andern davon zu cleiden und die uborigen noch vorhanden sin. item vii heller von dem fardel zu furen. *Frankfurter rechenbuch von* 1429. *in* Rulands *handlungsbuch s.* 1 'vier gulden für die fardel zu beschlahen' (*die ballen einzupacken*); *s.* 33 'ein truben fardel', 'ein werung fardel' *vgl.* Schmid *schwäb. wb.* 179. fartel, *fascis,* ein fartel tuchs, barchen, *fascis fustanicae.* Henisch 1008. *bair. tirol. östr.* fartl, fartel, fürtlein, *last, bündel heu, stroh, holz.* Schm. 1, 566. Höfer 1, 198. Frommann 5, 225. 226. Diez 139 *leitet das sp.* fardo *auf ein arabisches wort.*

FARFELN, *pl. geriebner teig, gequirlte eier, mhd.* varvelen, *pultes. sumerlaten* 49, 77;

ein schüzzel tief unde breit
vol varveln truoc si dar.
si nam dës vil tougen war,
dicke sniten stiez er drin.
'alsô liep ich dir bin,
vrowe, die varveln sint guot'. Helbl. 1, 1032. 1036.

Schm. 1, 561 die farfelsuppen, *suppe in welche das stark zerquirlte weisze von eiern geträuft worden; tirolisch* furfl, forfl, pfurfln; pfurflsupp, *suppe mit kleinen geriebnen teigmassen.* Frommann 4, 331. *wahrscheinlich hängt das böhm.* farfule *f. quadratae partes argenti damit zusammen.*

FÄRGE, *m. remex, nauclerus, ruderknecht, ahd.* fario, ferio, ferigo (Graff 3, 588), *mhd.* ver, verge, verige (*wb.* 3, 251^{a}), *nhd.* ferre, ferg, ferich. Diefenbach 491^{b}. ferg. Schm. 1, 561; roller, zoller, schergen, fergen. *de gen. ebrios.* 151, 18.

FÄRGER, *m. dasselbe, fehlerhaft* färcher: die ursache alles dieses schreckens war blosz die trunkenheit der färcher, diese waren besoffen, so dasz sie nicht allein stehen, geschweige die nöh (*naue, navem*) regieren konnten. Stilling 4, 196. *vgl.* ferger.

FÄRGGELD, *n. was* fährgeld *sp.* 1259. *bei* Stieler 681 ferichgeld.

FARGHANS, *m. für* farchhans: mutuis sese compotationibus conficiunt, ut se ipsos nonnunquam sues appellitent, sewclaus, schweinkunz, varghans, Peterferkel. *de generibus ebriosor.* 124, 30; was, ich nem ein kutt und versüff ein kloster, hiba farghans! mir zu als einer ku! *Garg.* 96^{a}. *gebildet wie* faselhans, junghans, karsthans *u. s. w.*

FÄRKLEIN, *n. porcellus, ferkel. unter den spielen verzeichnet* Fischart *n*° 184 'färklin, gang du vor!'; farklein, spanfärklein saugen die euter der saumutter. *Comenius sprachenthür von* Docemius 185. *s. das folgende und* ferkel.

FÄRLEIN, *n. dasselbe:* wan er hat ein verlin, das mag er an ein seile nemen und an der hande fueren. *weisth.* 1, 428; ein keller sol haben zwo moren (*scrofas*) und von den ferlin, die do von in koment, sol er eins spisen *u. s. w.* 1, 709; und ist wol zu vermuten, das sie kein altar on schöne bildlin von unser l. frauen, on das schön götzlin s. Christoffel oder von s. Anthonii färlein oder eins anderen heiligen bild bestellt und aufgericht haben. *bienenk.* 140^{a}; wie ein haufen färlin von einer fruchtbaren morin, also sind alle pfaffen und mönch von ir (*der päpstin Johanna*) geboren. 210^{a}; sie wüsten nit zu sagen, wo das färlin am besten wer und das man sein rot leder für das best kalbsfell solte essen. 229^{a}; achtzehen färlin zu einer los (*scrofa*). Sebiz 132; porcellus trojanus, ein gebraten färlein mit vögeln gefüllet (*wie das hölzerne pferd mit kriegern*). Golii *onomast.* 344.

FARM, *m. cymba, celox,* Diefenbach 119^{a}, farm, *navis ampla et haut profunda. vocab. incip. teut. ante lat., ahd.* farm, *celox; genus navis* (Graff 3, 574) *nach* Schm. 1, 563 *die fähre über den flusz:* das sein chloster von alter her den varm an dem urfar ze Metem inne gehabt. *MB.* 11, 404 *a.* 1360; den farm, darauf das gotshaus seinen mist zu tungen uber die alten Tunau gefurt hat. 12, 261 *a.* 1466. *der nächste gedanke ist an* fähre *und* fahrzeug (*sp.* 1247. 1267) *von der wurzel* fahren. *wenn nun altn.* farmr *onus nauticum,* farmaskip *navis oneraria heiszt, alts.* farm *iter, so gereichten die angeführten lit.* paramas, *sl.* pram, prom *zur bestätigung und die* 1, 1134 *angeregte verwandtschaft mit* barm, *sinus scheint weichen zu müssen. an* farm *iter rührt das ags.* fearm *receptio, hospitium und das jetzt weit verbreitete engl.* farm *meierei, pachtgut, was alles unhochdeutsch ist.*

FARM, *m. filix, πτέρις, ein bekanntes, viele arten bildendes und zauberkräftiges kraut. ahd.* faram, farm (Graff 3, 695), *mhd.* varm:

nu trite ich hie den wilden varm. *Parz.* 444, 7;

bi einer wile sul wir beide gên
und brëchn im (*dem ors*) grazzach unde varm,
anders fuoters bin ich arm. 458, 17.

auch nhd. farm, *filix, herba inutilis et nociva colonis. voc.* 1482 h 4ᵇ. *manche* m *werden in* n. *geschwächt, diesmal aber scheint die folgende form ursprünglicher und den vorzug zu verdienen.*

FARN, *m. filix, ahd.* farn (GRAFF 3, 695), *mhd.* varn:

begunden alle dannen varn,
vortrettet wart da manic varn. *Ls.* 3, 247;

da von darf ich niht vürbaȥ varn.
het ich sâmen von dem varn,
den würfe ich dar den schreiden. *MSH.* 453ᵇ.

ags. fearn, *engl.* fern, *nnl.* varen. *tadelhaft ist die nhd. schreibung* farrn *oder* farren. TABERNAEMONTAN *setzt noch richtiges* farn *und bei* DIEFENBACH 235ᵇ *finden sich, wie mhd., beide* farm *und* farn, pharn *nebeneinander. tiefes dunkel ruht auf der wurzel, es wäre kühn, ohne weitere vermittlung, das skr.* parna *frons, praesertim frons delapsa und das lat.* frons, frondis *hinzuzunehmen, obgleich Parzival beim einsiedler auf* 'ramschoup unde varm' 459, 11 *schläft, wie auf laub.* πτέρις *gehört zu* πτερόν, *also unserm* feder, *weil die blätter gefiedert, mit feinen fasern bedeckt sind. aus* πτερόν, *sl.* pero, *poln.* pioro *liesze sich wiederum* farn *herleiten. den Slaven aber heiszt er reduplicativ russ.* paporot, *poln.* paproć, *böhm.* papradi. filix *wird zu it.* felce, *sp.* helecho, *fr.* fougère (*aus* folgère?). *die keltischen namen* ratis, *ir.* raith, *arm.* raden *stehen ab. s.* baumfarn, eichfarn, flügelfarn, steinfarn, waldfarn *und eigennamen wie* Varnbüler, Varnhagen, Varntrapp.

FARNBETT, *n. filictum, ahd.* farmahi, *ein farnlager, bett auf farn;* 'air raineach' *super filice, bei Ossian Cathloduin* 3, 161, *bei Macpherson* on his ferny bed, *woraus* BÜRGER 285ᵇ *ein* farrenbette *macht.*

FARNKRAUT, *n. filix, filicula, nnl.* varenkruid, *sowol männlein als weiblein. man schreibe nur nicht* farrnkraut, farrenkraut.

FARNSAME, *m. fumaria bulbosa.*

FARNWINKEL, *m. angulus filice repletus.* FÖRSTEMANN 2, 486, *ein ortsname.*

FARR, FARRE, *m. taurus, erscheint goth. nicht, wo nur* auhsa *und* stiurs. *ahd. meistens stark* far, phar, *gen.* farres, *pl.* farri, ferri, *nur selten schwach* farro. *auch mhd.* far, phar, farres *und* varre, *gen.* varren (*mhd. wb.* 3, 236ᵃ). *nnl.* var, *gen.* vars, *pl.* varren. *ags.* fearr, *taurus, juvencus, engl. erloschen, auch den nord. sprachen mangelnd, welche das dem gr.* ταῦρος, *lat.* taurus, *welschen* tarw, *irischen* tarbh *entsprechende altn.* þior, *schw.* tjur, *dän.* tyr *haben.* farr *entsprang aus* fars, *wie* fersa *vacca, das lit.* verszis *vitulus, lett.* wehrśis *bos,* wehrśens *juvencus und höher hinauf das skr.* vṛśa *taurus bestätigen. auch gr.* πόῤῥις, πόρτις *juvenca mag der* farsa, fersa *begegnen und zugleich den verhalt des* p *und* f *zum lit. und skr.* v *erläutern.*

nhd. herscht die schwache form, farre. DASYP. 324ᵈ. der farr. MAALER 132ᵃ:

und solt abweisen solch farrén,
also dan man getan hat disen narren. *fastn.* 120, 6;

hör wirt wir sein zuo euch gewisen,
wan wir gleich wie die farren umb pisen
und suochen nun schön maid und frauen. 337, 7;

er ist beschorn gleichwie ein thor,
ein hals hat wie ein farre. *Ambr. lb. s.* 105, 38;

und wie der pfaf in seinem stant,
und die küg ein farren hant,
also erwelt ein eber fein,
der euch besteigt euwere schwein. MURNER *luth. narre* 1479;

und günt in nit zů rumplieren,
den farren im dorf zů weid füeren. 1488.

im A. T. wird oft geredet vom opfer der farren, *z. b.* und sandte hin jüngling aus den kindern Israel, das sie brandopfer opferten und dankopfer dem herrn von farren. 2 *Mos.* 24, 5; nim einen jungen farren und zween wider on wandel. 29, 1; der sol fur seine sünde, die er gethan hat, einen jungen farren bringen, der on wandel sei, dem herrn zum sündopfer, und sol den farren fur die thür der hütten des stifts bringen und seine hand auf desselben heubt legen und schlachten fur dem herrn. 3 *Mos.* 4, 3. 4; und sol den farren auszer dem lager füren und verbrennen. 4, 21; nim einen farren unter den ochsen, die deines vaters sind, und einen andern farren, der siebenjerig ist (*vulg.* tolle taurum patris tui et alterum taurum annorum septem). *richter* 6, 25; das wird dem herrn basz gefallen, denn ein farr, der hörner und klawen hat. *ps.* 69, 32; vergib uns alle sunde und thu uns wol, so wollen wir opfern die farren unser lippen. *Hosea* 14, 3 *d. h. die unsere lippen gelobt haben, LXX* καρπὸν χειλέων ἡμῶν, *vulg.* vitulos labiorum nostrorum; davon die alten sprichwort bliben: der hat ein farren auf der zunge. MATHESIUS 149ᵇ:

o weh mir groben tollen narren,
das ich mich leget an ein farren,
dem ich nit gleich erschaffen bin. WALDIS 3, 36;

ein ackermann lobt seine farren,
so zeigt der landsknecht seine schmarren. 3, 37;

hand dmeuler offen wie die narren
und springen wie die jungen farren. MONTANUS *Tit. u. Gis.* E 2;

zu dämpfen wollest du die wut der wilden farren.
WECKHERLIN 89;

ach ja, kind, knecht und magd die stehen und verstarren,
die schweine sehn empor, küh, kälber, ochsen, farren
und alles federvieh hört mit verwundren drauf.
LOGAU 2, 71, 59;

der farre mit seiner herabhangenden wamme bölket und brüllet. *Comenius von* DOCEMIUS 181;

viele farren und viele stiere zu füszen ihm liegend,
viele kühe daneben und kälber haben gejammert.
OVERBECK *ged.* 173 *nach Theocr.* 1, 74, *wo* VOSS:

viel der kühe gestreckt zu den füszen ihm, viel auch der farren,
viel der stärken umher und kälber auch jammerten kläglich.

doch wen (*quibus*) als uns ward jemand einst zum farren.
WIELAND 5, 194;

o des rollenden donners gott, der weit den Olympus
aus der schwarzen wolk erschüttert, wir brachten dir farren,
sie mit blumen der thale geschmückt. *Messias* 16, 551;

oder hab ich dir je von erlesenen farren und ziegen
fette schenkel verbrannt, so gewähre mir dieses verlangen.
Il. 1, 40;

wo das herz ihr (*Athenen*) erfreun mit geopferten farren und lämmern
jünglinge edler Athener *in kreisender jahre vollendung.* 2, 550;

biegsames wehrgehenk bot der erschlagene farr.
VOSS *Propertius* 4, 10, 22;

laut wiehern und schnauben und knirschen und stampfen
die rosse, die farren,
die wagen erknarren
ins ächzende thal. SCHILLER 9ᵃ.

VOSS *übertrug, nachdem es ihm für den vers bequem war,* ταῦρος *durch* stier *oder* farre, farr, *heute wird dieses fast gar nicht mehr, auszer in einzelnen zusammensetzungen, gebraucht.*

FARRENÄUGIG, *βοῶπις:*

drauf versetzte die hohe, die farrenäugige Here. BÜRGER 193ᵃ.

FARRENFRECH, *protervus, frech wie ein stier:* farrenfrech mit schwetzen und pletzen. *Garg.* 149ᵇ, *doch mit wortspielendem bezug auf* παῤῥησία, *freimütigkeit.*

FARRENHALS, *m. palear, pellis e gutture tauri pendula.* HENISCH 1008.

FARRENKOPF, *m. caput bubalum, ochsenkopf:* du fluchmaul, du predigerfeind, du neidhart, du rachgieriger farrenkopf, was verfolgest du mich? OTHO 1181.

FARRENKRAUT, *n. filicula; falsch für* farnkraut:

auf des waldes farrenkraut
setzt vertraut
euch zusammen, kost und singet. SALIS 86;

in der abendhelle
funkelt die libelle
sanft am farrenkraut gewiegt. MATTHISSON 130.

FARRENLEDERN, *βόειος:*

um dies bild zerschlugen die Troer und edlen Achaier
vor den busen einander die farrenledernen, groszen
schöngerundeten schild und leichtgeschwungenen tartschen.
BÜRGER 220ᵃ (*Il.* 6, 452).

FARRENSCHWANZ, *m. taurea, cauda taurina, ochsenziemer:* halb als ein kalb, ganz als ein farrenschwanz. *Garg.* 96ᵃ; nu pack dich, oder ich nehme meinen farrenschwanz. LENZ 1, 156;

mit einem groszen farrenschwanz
regiert er sie wie einen affentanz. GÖTHE 13, 129.

FARRENWAMPE, *f. wie* farrenhals.

FARRENWÜTIG, *furiosus:* fieng kein trojanischen farrenwütigen krieg drumb an. *Garg.* 61ᵇ.

FÄRSE, FERSE, *f. vacca, juvenca, junix.*

FÄRSENKALB, *n. vitula.*

FARZ, *πέπορδα, s.* farzen.

FARZ, *m. ventris crepitus, ahd.* firz, furz, *altn.* frëtr, *lit.* pirdis, perdis, pirdà, *lett.* pirdens, *gr.* πορδή, *lat.* peditum: und in uppigkeit nit gelaub als der wolf an seinen farzen. STEINHÖWEL *Esop* (1487) *s.* 56;

wann du pist ruszig und schwarz,
umb dich so geb ich nit ein farz. *fastn.* 614, 25.

vgl. forz, furz.

FARZADER, *f.* die diern liesz sich die farzader schlagen. *Katziporus* g 6; wann der büttel einen henket und ihme aus todesangst die farzader bricht und stürmet. *Leiermatz lustiger correspondenzgeist.* 1668 *s.* 175.

FARZBOCK, *m. crebro pedens. Garg.* 137^{b}.

FARZBÜCHSE, *f. dasselbe:* botz angst, wie eben recht, bei dieser farzbüchsen erinnere ich mich eben unsers landwüstiers fest und feldgeschützes. *Garg.* 57^{a}.

FARZEN, *pedere, ein ahd.* farzôn *vorausselzend und abgeleitet aus* fërzan, farz = *gr.* πέρδειν, πέπορδα, *lat.* pedere pepedi, *mit ausgestoszner liquida, fr.* péter, *sp.* peer, *lit.* pérsti, *lett.* pirst *und* pirdeht, *poln.* pierdzieć, *böhm.* prdèti, prdnauti, *serb.* prdnuti, *russ.* perdjet', *skr.* pard. *ein goth.* fairtan fart (*redupl.* fifart), *ags.* feortan feart *sind kaum zu bezweifeln, altn. gilt umgestelltes* frëta frat (*was dem goth.* fritan, *ahd.* frëʒʒan *edere im laut begegnet*), *schw.* fjerta, *dän.* fjerte, *engl.* fart. *in solchen wörtern zeigt sich die urverwandtschaft äuszerst dauerhaft und es wird noch vieles anzugeben sein, wenn die übel angebrachte enthaltsamkeit der wortsammler nicht das geschäft erschwerte. auch das finn.* pieru, *estn.* peer *crepitus und finn.* pierrä, *estn.* peretama *pedere treffen zu. nd. erhielt sich neben* furten *das unverschobne* purten. *brem. wb.* 1, 470, *wie die faceliae facetiarum. Francof.* 1615 *p.* 74 *bestätigen:* peditus Graecis πορδή est, unde saxonicum vetus purten vel furten, quod superioribus Germanis levi mutatione factum est farzen. Frisch 1, 247^{b} *schreibt* burten *und hält dazu fr.* bourder.

der olagt sein pauch und hab in acht tagen nit gefarzt.
fastn. 61, 7;

das ich in dreien tagen nit hab gefarzt. 61, 19;

wil er den farzen, so well wir scheiszen. 298, 13;

wenn das ich schlafen solt, so wacht ich,
wenn ich wainen solt, so lacht ich,
wenn ich solt farzen, so beschaisz ich mich gar. 725, 17;

sagt, farzt er oder scheiszt er ser? 1061, 22;

das wir die stuben wermen,
dan wöl wir waidlich schwermen,
essen, trinken und schreien,
grölzen, farzen und speien. *meisterl. f.* 23 n^{o} 221;

si grolzet, reispert, farzt und huest. n^{o} 240;

wüste geberd haben von dem frasz, koppen lassen, raubsen (*rülpsen*), ufstoszen, kotzen, geifern, schrien, singen wüste lieder, sürflen, farzen, von den sachen wüsten die frauen basz zu sagen, die semlich ding müssen leiden von iren trunknen mannen. Keisersb. *narrensch.* 142^{a}; und als er hernach auf ein andermal ist auf seinem pferdlin geritten, und das pferdlin auch ein furz hat gelassen, das hat der narr gehört und ist bald herab gesprungen und hat ihm den sattel abgethan und auf sein kopf genommen und das pferdlin also mit einem stecken vor anhin getrieben und gesprochen, also thut man einem der farzt, kanstu farzen, so mustu auch zu fusz laufen. *sch. und ernst* 1550, 44. 1555, 202; da sprachen die frawen, die bei ir waren, ewer herr (*s. Gangolf*) hat aber ein zeichen gethan. 'ja, sprach sie, er zeichnet eben, wie mein ars reden kan'. da fieng sie an zu farzen und liesz ein scheisz uber den andern, und wenn sie oben redt, so redet sie auch unden. 1522, 225. 1550, 195. 1555, 204; wiltu farzen, so gang in den hof. *Eulensp. cap.* 52;

da thůt man anders hören nicht
dan grolzen, reibsen, farzen, kotzen.
Wickram *pilger* P3 *bl.* 55;

der esel sprach, des (*illius*) schnorken, farzen,
gumpen und mit dem hindern schnarzen
kan (*ich*) basz denn der. Waldis 2, 82 *bl.* 129^{b};

ein doctor thet ein kranken arzen
so lang bisz im vergieng das farzen. 3, 12 *bl.* 167^{a};

glaubet gefarzt sei geschworen, geschissen sei gemalt. *Garg.* 130^{a}; oder wie das frawenzimmer des ulmischen farzenden legaten lacht, da er den furz hiesz herumbher gehn, ihr finds ins Bebels bibel. 156^{b}; nachgehends schisz er, pist er, farzt er, seicht er, erprach sich, streift sich, jückt sich. 160^{a}; das horn flog just dem hirsch zum hindern hinein, und weil das wild in vollem farzen war, gab es ein so wunderliches getöne, dasz alle hunde herzu gelaufen kamen und den hirschen anhielten, also ward das wild gefället. Gryphius 1, 776; rulzen, farzen ohne scheu. *pers. reisebr.* 3, 7; du farzest die ganze nacht, dasz eins aus der kammer weglaufen möchte. *Jucundiss.* 120; was liegt dir daran, dasz ich farze? 121; da konten sie in ihren zusammenkünften über andere schändieren, da sie doch selbsten in die kutte hinein nichts nutze waren, als dasz sie das bett voll farzten. 209; wünschen und farzen darf nicht groszer complimenten, *ad optandum et pedendum lecto suo non est opus egredi.* Stieler 435; wer da farzet wann er will, der farzet auch wann er nicht will. *das. s.* forzen, furzen.

FARZER, *m. qui pedit, böhm.* prdèč:

1) *gr.* πόρδων, *serb.* prdonja; so kriegte ich auch unter diesem regiment drei seltzame nachnamen, in der ersten nannte man mich den general farzer, weil ich, da ich noch ein trommelschläger war, auf einer bank liegend den zapfenstreich eine ganze stund lang, auch wol länger mit dem hindern verrichten oder hören (*lassen*) konte. *Simpl. Springinsf.* 1, 12.

2) *psophia crepitans, das knarrhuhn, nnl.* poepert, *fr.* la trompette, *sp.* el trompetero. *serb. heiszt auch eine art groszer bohnen* prdonja *oder* poprdan, *böhm.* prdlavka *ein rettich, weil diese speisen blähen.*

3) *carabus crepitans, nnl.* veester, *fr.* carabe pétard, *bombardier.*

4) = podex *für* pordex, *böhm.* prdel, *poln.* piardel.

FARZERIN, *f.*

FARZGLOCKE, *f. crebro pedens.*

FARZIG, *bei* Stieler 435 farzicht, πορδαλέος.

FARZKACHEL, *f.* sie nam den troppen (*tropf*) zur ehe und verhiesz im die alte farzkachel. *Katziporus* c 5^{b}; die alten bösen hartnäckigen weiber und farzkacheln. c 6^{b}.

FARZKLETTE, *f. onopordum, wegdistel:* aber du müste dich der farzkletten zu essen abthun. mein esel hat farzkletten gefressen, darumb falln die lugen von im mit haufen. Nasus *nasenesel* 25^{a}.

FARZSTUBE, *f.* beim hinterloch in der farzstuben. *leiermatz* 1668 *s.* 200.

FASAN, *m. phasianus,* φασιανός, *der am flusz* Phasis *heimische vogel, mhd.* fasân, fasant, Dasypodius 324^{d}, *it.* fagiano, *fr. sp.* faisan, *engl.* pheasant, *nnl.* fazan, *böhm.* bažant, *poln.* bażant, *ungr.* fátzan. *man verfiel leicht auf* fashan *und* fashun *für männchen und weibchen, als seien sie mit* hahn *und* huhn *gebildet. s.* goldfasan, silberfasan.

mhd. zem fasân inʒ dornach. *Parz.* 287, 1;

milte sich hinter kergen want
birgt als ein fasant. *MS.* 2, 244^{a};

nhd. der adler auf die hochzeit kam,
der fashan, der fashan,
die zwen die waren vornen dran. Uhland 35;

der fashan, der fashan,
der fieng gar seltsam hendel an. 41;

sie geberden sich wie fasanen, die man bei der laterne schieszt. Göthe 14, 105.

FASANENBELLER, *m. hund zur fasanenjagd.*

FASANENHAUS, *n. aviarium phasianorum.*

FASANENKRAUT, *n. achillea millefolium.*

FASANENSCHIF, *n.* es ist denn doch, als wenn ich mein fasanenschif nirgends als bei euch ausladen könnte. Göthe 28, 80.

FASANENWÄRTER, *m.* Matthes hiesz er, er war unsers herrn jäger oder fasanenwärter. Gotter *die dorfgala* 15.

FASANENWÄRTEREI, *f.* ich verstehe alle gattungen von jagd aus dem grunde. 'auch die fasanenwärterei?' *das.* 120.

FASANER, *m. phasianarius, der die fasanen zieht und füttert:* Maaler 132^{b}.

FASANERIE, *f. vivarium, hortus phasianorum.*

FASCH, *m. den gerbern ein stück sohlleder, eine elle lang und zwei ellen breit.*

FASCH, *m. aphthae, mundsehr, schwämmchen auf der zunge der säuglinge.*

FASCH, *n. s.* feisch.

FASCHE, *f. thorax linteus, schnürleibchen, aus* fascia, *binde. schweiz.* fäsch fatsche *windel, wickel.*

FASCHEN, *schweiszen, bluten. s.* feischen.

FÄSCHEN, *n. flocculus:* und hernach liest er selbst das geringste fäschen, das darauf ist, mit der hand herunter. J. E. Schlegel 2, 117;

immer verdank ich es doch in solch unruhiger stunde
meinem seligen vater, der mir als knaben die wurzel
aller ungeduld ausrisz, dasz auch kein fäschen zurückblieb.
Göthe 40, 323.

FASCHING, FASCHANG, *m. östr. bair. für* fasnacht, fastnacht, *ungr. entstellt in* fársáng. Oberlin 1, 374. Höfer 1, 199. Schm. 1, 569. *da sich* sch *öfter aus* s *entfaltet, z. b. in* herschen, eptischin *f.* hêrsen, eptissin (*gramm.* 2, 329) *und für* fasnacht *geschrieben vorkommt* faschnacht (vashnacht *in* Baur *hess. urk.* 1, 292), *so bedarf es für* fasching *keiner andern wurzel. s.* fastnacht. so lange der fasching währt, verehren wir die lüge. Schiller ...

FASE, *f. floccus, fimbria, ahd.* fasa *f. und* faso *m.* (Graff 3, 705), *ags.* fäs, *pl.* fasu *n., mhd.* vase *vel* trâdo fimbria. *wb.* 3, 330^{a}:

so rüer ich tougenlichen dar
die vasen sines gewandes an. *urstende* 109, 86;

daʒ die vasen solden sîn,
daʒ was ein netze guldîn. *Er.* 7713;

nhd. wiederum bald fase *f., bald* fase *m.:* nicht einen trocknen fasen an sich haben; die fasen abklauben, *von den kleidern ablesen, floccos legere, detrahere;* das kleid ist zerrissen, dasz die fasen davon herab hangen; zerrissen stümpf (*strümpfe*), die fasen kleben uns noch dahinden. *Garg.* 149ᵃ;

das ihnen die spitzige nasen
nidder hiengen wie alte fasen. *froschm.* Bbb 5ᵃ;

auch wachsen mir in meiner nasen
lang pilmitzen, zoten und fasen. H. Sachs III. 3, 16ᵃ;

(*kam*) auf ein steinig gefert (*pfad, steg*)
aufwerts schrofet und hert,
das mich trug für ein gruft
mit fasen weisz betuft
zu öberst auf ein berg. I, 280ᵇ,

vor eine mit weiszem gespinst eingewebte, betupfte grotte? touffue de blancs tapis. zu lauter fasen (*fetzen*) kochen. *Pierot* 1, 385;

ob ich den kiel voll ungeduld
ob einem reim zu fasen stampfte. Göking 2, 28.

FASEL, *m.* 1) *foetus, soboles, ahd.* fasal (Graff 3, 374), *mhd.* vasel, *ags.* fäsel, fäsl: irô fasel scheidest du fone mennischon chinden, *et semen eorum a filiis hominum.* N. *ps.* 20, 11. *nhd. soboles* Frisius 1217ᵇ, ein gůter fasel vom vich geardt, *bona natio.* Maaler 132ᵃ, *auch* Alberus *unter semen* eine gute art von vieh; die wil dem sturm nach allerlei volks und vil jungen fasels dem paner zugeloffen. Bullinger 3, 179; der groszätti zog jungen fasel nach. *d. a. m. im Toggenburg* 15;

ei, seh einr dem losen fasel zu,
was ein unverschembts weib nit thu. Ayrer 96ᵃ,

der losen art von weib, der losen zucht; wiberfasel (*weibsvolk*). Stalder *dial.* 298. *unter* fasel *versteht man hin und wieder das federvieh, altile (pastu alendum), schweiz.* ein fasel henna, *ein volk, herde hühner.* Tobler 176ᵇ. *auch steht* fasel *für das unterhaltene rind den leuten verabreichte zuchtthier:* es sol auch ein ieglicher huber, der ie denn (*eo tempore*) hern Wilhelms im turn hub ze Mörla inne het, den hoflüten allen vasel han (*halten*) und darumb hat dieselb hub holzrecht. so aber ander lüt (*die nicht zum hofe gehören*) den vasel bruchen werd, bruchend in die bi dem hus, so sond si dem huber lonen, bruchend aber si den vasel uf dem veld vor dem hirten, so sond si dem hirten lonen und sol denn der hirt des vasels darumb hüten, das man im dehainen andern lon von dem vasel geben sol. *weisth.* 1, 107; leus, meus, wänteln und ander unfasel. Keisersb. *has im pf.* dd 3ᵇ. *vgl.* faseleber, faselochs, unfasel.

2) *floccus, fibra, was sonst* fase *und* faser: die faseln oder zaseln an der wurzel. Alberus;

ein gülden stab, chorcappen, casel,
schuh, handschuh, ring und ander fasel,
wie ein bischof zu haben pflegt,
ward im da alles angelegt. Waldis 4, 90 *bl.* 225ᵃ,

wo fasel *so viel sein musz als zeug und geräth, wie es dem neuen bischof angehängt wird, flitter, bendel und putz;* denjenigen, die sie gerupfet und benagt, wird nicht ein kleiner fesel. Kirchhof *wendunm.* 293ᵇ. *gramm.* 2, 52 *wurde ein* fisan, fas *angesetzt, vgl.* Aufrecht *und* Kuhns *zeitschr.* 1, 288. *dennoch liesze sich bei* fase, fasel, faser *an die grundlage von* faben *denken so gut als bei* fadem, *wie auch die bedeutungen von filum, fibra und fimbria an einander stoszen, vgl.* fasenacket.

FASELEBER, *m. zuchteber, verres admissarius.*

FASELECHT, *fibratus, mhd.* veseloht: federweisz ganz oder gedigen, faselecht. Thurneisser *prob. der harnen* 70.

FASELECHTIG, *dasselbe:* aus welcher jedern eine kleine faselechtige blum herauswächset. Tabernaemont. 1588 *s.* 605.

FASELEI, *f. nugae, ineptiae, s.* faseln 3: poetische faselei junger leute. Lichtenberg 2, 239; dasz Livius dem geschichtschreiber nicht die faseleien alberner erdichter vorzog. Niebuhr 3, 450.

FÄSELEIN, *n. was* fäschen: die blumen haben inwendig gele fäselein. Tabernaem. 80; dem hut die fäslein abblasen. *Simpl. vogeln.* 1, 6.

FASELER, *m. nugator, ineptus.*

FASELHAFT, *früher fertilis, später ineptus:* der fürsten tagsatzungen waren so faselhaft. Zinkgref *apophth.* 225, 9.

FASELHAMMEL, *m. vervex, schafbock.*

FASELHANS, *m. was* faseler. die ganze zunft der gecken, faselhanse und narren. Wieland 8, 102;

ich war ein rechter faselhans
in meiner jugendzeit,
bei tanz und spiel und zechgelag
war Hänschen auch nicht weit;

wenn sie auch der faselhans umlagert. J. P. *uns. loge* 1, 180.

FASELHENGST, *m. equus emissarius, beschäler.* Stieler 524.

FASELIG, *sowol ferax als späterhin nugax.*

FASELKALB, *n. kalb, das nicht geschlachtet, sondern auferzogen wird, ahd.* fasalchalp, *vitulus pascualis* (Graff 4, 391).

FASELMAST, *f.*

FASELMUTTER, *f. scrofa. weisth.* 3, 558.

FASELN, *in drei bedeutungen,*

1) *subolescere, parere, wurzeln, gedeihen, fruchten:* die thiere faseln, *pariunt, incrementa capiunt;* das körnlein faselt und wurzelt unter sich. Otho 289; unrecht gut faselt nicht, kompt an dritten erben nicht. Luthers *tischr.* 143ᵇ; wo weib und man einander anstehen und treulich zůsamen setzen ists unmüglich, das sie not leiden und nit etwas überkomen, wie arm sie zůsamen komen. dargegen faslet auch grosz gůt nit, sonder zerschleift wie schnee under den henden, wann sie uneinig eins da, das ander dort hinaus wil und zů har leben. Frank *sprichw.* 1, 15ᵇ; das tolosanisch gold, das nit faselt im haus. . . . 60; untrew trift sein eigen herren und untrew gut faselt nicht. Mathesius 20ᵇ; unerbeten gut und das man nicht fur gottes gabe erkennet, . . . truhet, faselt, wudelt und erbet auch nicht. 40ᵇ;

wie dann ein altes sprichwort gicht,
das kriegesgut das faselt nicht. H. Sachs II. 4, 57ᶜ;

dann unrechts gut das faselt nicht
und hat nie grosze erbschaft bracht. Ayrer *fastn.* 97ᵇ;

unrecht gut faselt nicht. Philander 1, 418; unrechtfertig gut faselt nicht. Jac. Meier *adagia* 58; sie liehen auch mäntel, tisch und würfel her und wusten deswegen ihr gebühr so wol vom gewinn einzunemmen, dasz sie gewöhnlich das meiste geld erschnappten, doch faselte es nicht, dann sie verspieltens gemeiniglich wieder. *Simpl.* 283; hat man einmal eine gute gelegenheit erwischet und etwan eine ritterzehrung oder fette beute erfischet, so musz es gleich auf einmal wieder verthan sein, damit es nur nicht fasele oder auf den dritten man erbe. 348. *refl.* sich faseln, *gedeihen, wurzel schlagen;* sich faslen und meren, *subolescere.* Frisius 1217ᵇ. Maaler 132ᵃ.

2) faseln, *vellere, zupfen, zeisen, zausen, fäden ausziehen:* baumwolle, die fein gefaselt ist. Schmeller 1, 568. *vgl.* fasen, fäsen, fasern, fäsern, *nnl.* vezelen.

3) faseln, *ineptire, nugari, delirare:* ein vergoldeter narr kommt die treppe herauf gefaselt. Rabener 4, 57; der kranke faselt, *redet irre, delirat;* der in dessen munterkeit die dazumischung von verstand unmerklich ist, faselt. Kant 7, 388; possierliche und faselnde register. Hamann 3, 426; du faselst, mein lieber Pedrillo. Wieland 11, 315; Münchhausen, ich glaube ihr faselt. *M. reisen* 94;

denn Daja will von meiner amm
es haben. 'deiner amme!' die es sterbend
ihr zu vertrauen sich verbunden fühlte.
'gar sterbend! nicht auch faselnd schon?' Lessing 2, 352;

wir faseln ja durch die straszen,
wir jubeln auf dem markt. Göthe 3, 202;

der arme narr faselt (*il poverino farnetica*), es wird nicht lange mehr währen. 34, 245;

Bacchus kümmert sich, der weichling, wenig um den treuen diener,
ruht in lauben, lehnt in höhlen, faselnd mit dem jüngsten faun. 41, 248;

glaubt nicht, dasz ich fasele, dasz ich dichte,
seht hin, und findet mir andere gestalt! 56, 108;

denkst du, wie viel uns gott vergeben musz, und dir führts durch herz, nun so fasle auch nicht und machs ihm nicht sauer. Claudius 4, 77; die jungens faselten um sie herum. Lenz 1, 183; wenn er nicht schöngeisterisch faselt. Sturz 1, 209; wir denken feiner, reden feiner und faseln feiner. Lichtenberg 4, 8;

hier faselt mir kein held, der hinter schanzen
schon zitterte, von kriegeslist. Göking 3, 7;

auch faselt mir nicht von der ritterlichkeit altdeutscher und christlicher dichtkunst,
denn es bleibt sich natur stets gleich und bewirkt durch christen und heiden dasselbe. Platen 316ᵃ;

was fasle ich von frühling, was spreche ich von heiteren tagen; von genusz und glück? Bettine *tagebuch* 86.

dies faseln *ist weder ahd. noch mhd. aufzuzeigen. die dritte bedeutung scheint ganz im widerspruch zur ersten, entweder müste* faseln *gedeihen, wachsen in die vorstellung des geil und eitel werdens übergehn oder aus* faseln, *floccos legere die eines gedankenlosen, thörichten benehmens entsprungen sein. namentlich heiszt es von sterbenden, wenn sie besinnungslos mit den händen pflücken, flocken lesen, dasz sie* faseln, *irre reden. s. die stelle* Lessings *und hernach* fasen.

FÄSELN, FESELN, *fovere, nutrire, das transitivum zu* faseln 1, *gedeihen machen, unterhalten:* ein iglich lehnman, der dâ het lehnholz, der sol das hegen und feselen. *weisth.* 1, 640.

FASELNASZ, *uvidus:* ein solcher regengusz, dasz wir auf unserm offenen korbwagen faselnasz unsere liebe hausthüre erreichten. Hamann 7, 167, *welcher ein andermal* fadennasz *schreibt* (*sp.* 1235).

FASELOCHS, *m. spilochs, bulle, zuchtstier.*

FASELRIND, *n. wie* faselkalb.

FASELSAU, *f. sucula.* Stieler 524.

FASELSCHWEIN, *n. zuchtschwein, faselmutter.*

FASELTEDING, *f. faselei.* Schade *sat.* 1, 28.

FASELTHIER, *n. zuchtthier. RA.* 592.

FASELVIEH, *n. zuchtvieh, zuweilen, gleich dem bloszen* fasel, *federvieh, altile, ags.* fêdels. *weisth.* 2, 263.

FASEMANN, *m. homo ineptus, fatuus, faselhans.* Stieler 443.

FÄSEMLE, *n. was* fäserle. Henisch 1009. *vgl.* fädemle.

FASEN, FÄSEN, *mit ahd.* fasôn, *quaerere, investigare* (Graff 3, 705) *schwer zu einigen.*

1) *fila diducere, wie* faseln 2. *auch in der bedeutung des irreredens:* der kerl faset, halte ich, *hic homo vigilans somniat.* Stieler 442.

2) *filatim solvi,* sich fasen, fäsen, *fasern, die faden fahren lassen,* sich ausfasen: so die nieren sich nun fäsen und werden plumosisch (*flockig, faserig*). Paracelsus 1, 768^a; dann der einspänig bruch, die weil er noch ganz an der haut ist, haftet bald an im selber und darf nicht erst erschweren oder hinfallen, sondern er faset sich gleich an einanderen. Würtz *practica* 243; eine gute, reine quinte (*saite*) faast sich und reiszt. (Stockmann) *leiden der jungen Wertherin s.* 125; unsere quinte faast sich. *s.* 138.

FASENACKET, *plane nudus, bis auf die fasen des hemdes blosz, mhd.* hemdeblôȥ:

drumb ist er fasenackt
am schwarzen creuzesstamm deswegen angepackt.
Hanman *zur poeterei s.* 248.

s. fadennacket *sp.* 1234, *was der vermuteten berührung der wörter* fase *und* faden *zu statten kommt, vgl. auch* faselnasz.

FASENNACKEND, *dasselbe:* musten sich also diese arme gefangene ganz fasennackend darstellen. *gespenst* 172; K. und die magd aber stunden bereits fasennackend. *Leipz. avant.* 1, 92.

FASENWERK, *n. bergmännisch pochmehl, die zweite sorte des gepochten zwitters;* disen zwitter nennet man gerinnstein, das trübe, so darvon ins gefell leuft, schlegt man aus, heiszt mel oder fasenwerk, was übrige trübe in sumpf fellt, heiszt man schlam oder sumpfwerg. Mathesius 100^a.

FASER, *m. fatuus, faseler.* Stieler 443.

FASER, *f. fibra, wie* fase, *ohne zweifel auch nahverwandt mit* fasel, *same, wurzel. kein ahd.* fasar, *mhd.* vaser *vorkommend.* Diefenbach, Dasypodius, Frisius, Maaler *geben es noch nicht, sondern dafür* zaser, zäserle, *doch* Henisch 1009 *hat auch* fäserle, *was* faser *voraussetzt. selbst bei* Stieler *und* Frisch *fehlt* faser, Adelung *stellt es auf, im* 18 *jh. musz es üblicher geworden sein:* wenn ich wüste, dasz sie auch nur noch eine faser davon (*meinem herz*) besäszen, so wollte ich es mir selbst hier vor ihren augen aus meinem leibe reiszen. Lessing 2, 19;

eines ist mir verdrieslich vor allen dingen, ein andres
bleibt mir abscheulich, empört jegliche faser in mir.
Göthe 1, 286;

er konnte keine faser seiner verbindungen, gesellschaften, spaziergänge und lustpartien zerreiszen. 15, 180; es soll kein blutstropfen in mir sein, der nicht gestraft wird, keine faser, die ich nicht peinigen will. 19, 131; ich habe keine andere faser an mir, keinen sinn als euch zu lieben. 42, 387 (8, 130 ich habe keinen blutstropfen in mir, der nicht euer wäre); *die naturforscher reden, wie von den* fasern des leibs, *auch von den* fasern des holzes, der pflanzen.

FASERARTIG, *in speciem fibrae formatus.*

FASERBÜNDEL, *m. fascis fibrarum.*

FÄSERCHEN, *n. minima fibra, fibrilla, floccus, fäschen:* auf dem schwarzen sammet durfte kein fäserchen, kein unthätchen sitzen bleiben; indem die säfte sich zwischen die fäserchen einverleiben. Kant 8, 375;

schon zählen läszt sich jedes drähtchen,
ja fäserchen und fetzen wohn. Voss 6, 103;

welch herz noch etwas liebt, das ist noch nicht verlassen,
ein fäserchen genügt, wurzel in gott zu fassen. Rückert 35.

FASERGEWÄCHSE, *n. algae.*

FASERICHT, *fibratus:* ein faserichter, alter rock, *ein fadenscheiniger. vgl.* faselicht.

FASERIG, FÄSERIG, *dasselbe.*

FASERKOHLE, *f. steinkohle, die sich fasert.*

FÄSERLE, FÄSERLEIN, *n. fäserchen.* Henisch 1009.

FASERN, *in fibras solvere, zerfasern.*

FASERNACKT, *was* fasenackt: jetzt steht die unwissenheit und die schalheit fasernackt da. *leben* Niebuhrs 1, 597.

FÄSIG, *utilis, gedeihlich, fruchtend:* ist blûtgeld auch nutz und fäsig? Frank *kr. des frides* 94. *später veraltet.*

FÄSISCH, *fibratus, villosus:* was nur fäsisch oder geäderisch ist. Paracelsus 1, 1025^a.

FASOLE, *f. phaseolus, östr.* fisole: sie leben vom reisz und honig, von bonen, fassolen. Frank *weltb.* 217^b.

FÄSSEL, *n. doliolum, fäszchen, fäszlein.*

FASSEN, *praet.* fassete *und* faszte, *ahd.* faȥȥôn, faȥȥôta, *mhd.* vaȥȥen vaȥȥete, *ags.* fatian fatode, *nnl.* vatten vattede, *altn.* fata fataði, *schw.* fatta fattade, *dän.* fatte fattede.

Ihre 1, 441 *und nach ihm* Adelung *halten* fatta, fassen *für ein frequentativ von* fâ, fahen *und die vorherschende bedeutung capere, prehendere, amplecti stimmt. darin aber weichen beide von einander ab, dasz* Ihre *das subst.* fat (*dolium*) *aus dem lat.* vas *leitet, also gar nicht mit* fatta *verbindet,* Adelung fasz *und* fassen *zusammenstellt. in der that sind auch beide nicht zu trennen; nur wie sollte die form* fasz *aus* fahen *folgen? das frequentativelement könnte von dem verbum nur durch ein ableitendes* i *auf das nomen übergehen, aus* fahatjan, *wenn man dies zugeben wollte, ein* fahati, *kein* fahat, fat *entspringen. gothische frequentativa sind* kaupatjan, lauhatjan, svôgatjan, *für ahd.* faȥȥôn *müste aber goth.* fatôn, *nicht* fahatjan, fatjan *gefordert werden.*

Ulfilas *überliefert uns kein* fatôn fatôda, *wol aber ein starkes verbum, worin dessen wurzel enthalten sein dürfte, die bedeutung jedoch absteht.* fitan *drückt Gal.* 4, 19. 27 *parturire,* ὠδίνειν *aus und gestattet ein volles* fita fat fêtum *anzusetzen, obschon auch* fita fitaida *möglich wäre, die starke form würde ahd.* fëȥȥan faȥ fâȥum *lauten, in der that findet sich ein merkwürdiges* gifaȥ *excidit,* gifâȥun *reciderunt* (Graff 3, 727). *die* fitandei, ὠδίνουσα *ist eine recidens, excidens, eine niederfallende, liegende, wie wir noch heute* niederkommen, im kindbett liegen *für* gebären *sagen und eine* gefallene *das mädchen heiszt, welches geboren hat. wie nun liesze sich aus* gebären *die vorstellung des* fassens *herleiten?*

parere *heiszt nicht nur zur welt bringen, sondern überhaupt bringen, vortheil bringen, zu stande bringen, verschaffen; aus* parere *entspringt* parare, *wie aus* fitan fatôn, *bereiten, zurüsten, zeugen; aus* fitan fêtjan *ornare, aus* fëȥȥan gifâȥi, *gefäsz; das subst.* fat, faȥ *bezeichnet mancherlei apparat, zeug, werkzeug, utensile, vas, vestis, pera, poculum. für das verbum* fassen *sind zwei hauptvorstellungen, die des bereitens, ausstattens und die des empfangens, fangens, greifens festgesetzt, ohne dasz ein gedanke an förmlichen zusammenhang mit* fahen *oder* fangen *festzuhalten wäre. die wurzel* fitan, fëȥȥan *schwände sonst dahin.*

sie wird aber noch von einem neuen standpunct aus befestigt, es besteht auch ein altn. fëta fat fâtu, *dessen wir nunmehr erst aus* Egilsson 167^b. 168^a *volle gewisheit haben. dies* fëta *zeigt zwar seine ursprüngliche sinnliche bedeutung nicht mehr auf, hat aber geradezu die abstracte und fast auxiliare des erreichens, findens, erlangens, fangens, des schw.* nå, *dän.* naae: ëk fat yrkja *ist soviel als* orta, ëk fët smîða, *ich kann schmieden (verse machen),* ëk fat illa braut, *ich konnte den weg schwer finden,* fëta leið, *viam invenire, gerade was unser* den weg fangen *oder* fassen *ausdrücken könnte. dies nord.* fëta *hat demnach schon den transitiven sinn unseres* fassen *und unterscheidet sich von dem intransitiven, der für das goth.* fitan, *ahd.* fëzan *angenommen werden musz. die starke form bleibt dieselbe.*

skr. wurzeln pat *cadere,* paṭ *ligare,* path *vestire seien hingestellt.*

A) bereiten, rüsten, sowol activisch als medial mit sich *gebraucht, meistens folgt die praep.* mit, *früher also ein instrumentalis.*

1) *parare se, instruere se, sich bereit, fertig machen, aufmachen:*

ahd. bigondun sie sih faȥȥôn mit iro liohtfaȥȥon,
mit fakolôn managên joh wafanon garawên. O. IV. 16, 15;

N. *im Mart. Cap.* 108. 109 *verdeutscht den oft wiederkehrenden vers*

scande caeli templa virgo!
erst 'far hina ûf tiorna in himeliska selda',
dann 'faȥô dih tiorna ûf hina in himela!'

beidemal mit dem gleichen sinn von auf, dirne, in die himmlische wohnung, mache dich auf, dirne, hin in den himmel!

2) fassen, *kleiden, binden, altn. ist* fata *vestire:* sô var hann hrumr, at hann gat ei fatað sig, *adeo debilis erat, ut se ipse vestire non posset, vgl.* fat *vestis und* fatlaus, *investis, nudus.*

mhd. dô vazote daz scône wip
mit michelor cierde ir lip. Diemer 161, 21;
dô vazto si sich mit êren
unde gie fur Holofernen. 169, 19;
dô vazzoten si den guoten
in ein phellil rôten. *fundgr.* 1, 175;
daz ich âne niden
al eine wol verdiene, daz
man mich liepliche âne haz
behaldet ungehazzet,
unde mich ze riter vazzet
unde *gift mir* ros unde *port.* 1, 230;
die uns minnint, spisent unde vazzent. 2, 236,
die andern hêrren dâten sam,
vil wol vazzetens ire man. *Rother* 157;

wamit suln wir uns vazzen? Grieshaber 1, 105; dô er von ime sîne chrône und andir kuniclich gewâte warf und sich mit harînim gewâte vazzôte. *spec. eccl.* 71; ein man dër ne was sô niht gevazzet als zu brûtloufte rëht was. Leyser *pred.* 73, 18; mit diseme gewande hat mich Martinus gevazzet. Schm. 1, 569; swër vazzet oder mazet einen durftigen in êre sant Erasmen, sîniu dinc ergênt im wol in dirre wërlt. Haupt 8, 115;
hôte ir dinc dâ gesazt
und sich mit cleidern ûz gevazt,
mit richin rockin wol gesnitin
nâch den franzischin sitin. *Athis* C*, 60;
lât mich si vazzen baz. *Er.* 639;
daz ër si müeste vazzen baz. 1407;
gevazzet mit gewande. *Eracl.* 626;
und hiez Eraclium den knaben
vazzen unde wol haben,
als ër sin bruoder wære. 1214;
ir zopf und ir goltvarwez hâr
daz het ër an den stunden
gevazzet und gebunden
in ein gesticket hüetelin. *tr. kr.* 7494;
daz ër mich vazze schône
und ër mir noch ze lône
richiu swërtlêhen gëbe. *Engelh.* 315.

diese bedeutung ist nhd. beinahe untergegangen, im artikelsbrief der reichsvölker von 1672 *und* 1734 *heiszt es noch art.* 11: soll ein jeder mit seinem oberrock oder mantel gefaszt sein. Schmeller 1, 569.

3) *laden, auf schif und wagen, thiere beladen, wobei die last aufgebunden wurde,* in das seil fassen, *altn. ist* fataz *ligari:*
ër vazzôte sine olbenten
mit sinen gwanten. *fundgr.* 2, 45, 24;
dër setze sinen ambtman
uber iegelich gou,
uber chorn iouch hou,
den in disen siben jâren
daz nieht versmâhe,
si ne heizen mannegelich fazzen an sin seil
sines chornes daz finfte teil,
trage iz zû frôneme stadile
oder fuor iz ûf sineme wagene. 60, 34;
diu ros man uns fazzôte
mit weiz iouch mit prôte. 64, 20;
si vazzôten die esilo,
chêrten heim widere. 67, 43;
sam manigen (esil) fazzot ër mit wiste
ze dërre heimverte friste. 71, 11;
Jacob fazzôte alz daz er hot
ûf ros und esile,
chint unde wib ûf wagene. 71, 41;
goldes hatten sie die macht;
dës vûrte si mit in die kraft,
allez sie daz vazzen hiez.
Bonifait dës niht ne liez
her ne gewunne soumære. *gr. Rudolf* K 3;
die kiele wâren gevazzôt. *Roth.* 164;
diu vrouwe vil wise
diu vazzete ir wib mit spise. Diemer 161, 28;
so sul wir vazzen wol
unser schif diu guoten mit edelem gesteine. *Gudr.* 1131, 2;
ich sol ouch dir ûf dinen wagen
nimmêre mist gevazzen. *Helmb.* 266,

was auch heiszen dürfte den wagen mit miste vazzen, *anderes ist* den mist vân, *auffangen und wegräumen. bildlich:*
ir habet allen ungerëht
an iuwer seil gevazzet. *Trist.* 249, 5.

nhd. man fasset auch nicht most in alte schleuche, *vulg.* neque mittunt vinum novum in utres veteres, *goth.* niþþan giutand vein niujata in balgins fairnjans, *ags.* ne dôđ nive vin on ealde bytta. *Matth.* 9, 17. *Marc.* 2, 22. *Luc.* 5, 37; den guten (*wein*) er selbs faszt. *Garg.* 99^{b}; das bier fassen (*in fässer thun*). *pfründeordn.* 432; wann du nun bier fassen wilt, so thue in jeden ahmen vier guter hand voll der weizenahern. Tabernaem. 604; so oft ein sud im brauhause geschichet und das bier gefaszt ist. Hohberg 3, 1, 55^{b}; die waaren auf das schif fassen, *bringen;* gsell, ich han do innen etlich lagel Veltliner win, deren hüt mir, do drink du als vil du wilt, lasz mir aber sunst niemants drüber, gab mir ein rörlin und furt mich zu den lagellen und gieng er gan essen. do asz ich das grosz stuk fleisch und brot und drank darzu gnug, wust des wins art nit. do der man kam, sprach er, hastu wol gehütet? ich sagt, jo. glich kam der schifman ouch und sprach: woluf gsell, wellen wir uber see? do schwanket ich zum schiflin zu, lacheten dlüt minen (*meiner*). do ich in das schif wolt dretten, dratt ich darneben und fiel höuptligen in das schif. der schifman lachet und des der win was, sagtend, der schifman weri wol gfaszt mit eim guten gferten. Plater 43. 44; frucht, korn, haber in säcke fassen. Keisersb. *omeis* 74^{b}; sage es sei habern (*für* haber), den habst du in dem schlosz gefaszt. Wickram *rollw.* 7; ein fuder heu fassen, *aufladen.* Schmeller 1, 569 = den wagen mit heu fassen.

4) *überziehen mit metall oder farbe:*
zwelif schilde
gevazzet wol mit golde. *Gudr.* 303, 4;

einen edelstein fassen, *in gold oder silber;* und solt zween onicherstein nemen ... also, das sie mit gold umbher gefasset werden. 2 *Mos.* 28, 11; ein türkis, onich, jaspis, in gold sollen sie gefasset sein in allen rigen, *vulg.* inclusi auro erunt per ordines suos. 28, 20; einen altar fassen, *schmücken, mit geräth versehen;* hölzerne figuren, spielsachen fassen, *bemahlen, zubereiten;*
mhd. die steine wurden in gesast,
alle in ein hiuslein gevast. *Apollonius* 18265.

ähnlich das einfassen des gewandes mit schnüren, *das einschnüren:*
mit borten was alle ir wât
wol bestalt und umbenât
gevazzet mit spæhen snüeren. Heinr. *Trist.* 1533;

da hiengen weisze, rote und gele tücher, mit leinen und scharlaken seilen gefasset in silbern ringen. *Esther* 1, 6.

5) einen garten fassen, *mit kräutern, blumen zieren, bepflanzen:* ein beet mit buchsbaum fassen, *einfassen;*
mhd. bi dem hûs was ein garte
mit bluomen wol gevazzet,
dër vil sëlten nazzet
von keinem argen wëter. *Ls.* 3, 11.

6) ein wasser, einen bach, brunnen fassen, *mit steinen, holz einfassen, einschlieszen,* in die steine fassen: da durch sein gebot das wasser stund wie mauren, und durch sein wort die wasser stunden, als weren sie gefasset. *Sir.* 39, 22; zu seiner zeit war der brunnen verfallen, den fasset er mit kupfer. 50, 3; ein sauber gefaszter brunnen. Göthe 21, 73;
ich wâr ein bächlein, junggesell,
sie haben
mich so gefaszt, damit ich schnell
im graben
zur müle dort hinunter soll. 1, 207;
stieg man die stufen hinab, so zeigten sich steinerne bänke,
rings um die quelle gesetzt, die immer lebendig hervorquoll,
reinlich, mit niedriger mauer gefaszt, zu schöpfen bequemlich.
40, 284;

man dürfte sagen, im winter wird der bach mit eis gefaszt;
der agstein, drein ein wurm verschlossen, hat viel preis,
die welt liegt alle jahr gefasset in das eis. Logau 2, 132, 67.

bergmännisch, einen stollen fassen, *inwendig mit holz zimmern. schweiz.* ein buch fassen, *einbinden.* Stalder 1, 356. *vgl. ahd.* poahfaz. Graff 3, 730.

7) fassen, *einrichten, verfassen, versehen, ausstatten, componere, instruere:* demnach lesen wir diese schriften des ehrw. herrn doct. M. L. zusamen und geben sie in eine richtige ordnung gefaszt durch den druck an tag. Luther 1, 2^{b};
bücher haben auch ihr glücke, wann sie nicht gesalzen sein,
faszt man dennoch gute würze, pfeffer oder safran drein.
Logau 2, 157, 96,

(*macht man duten aus ihnen, wo* fassen *sowol laden als hinein thun, capere nach B ist*);
Venus wuste was ihr diente, sehnte sich nach andren dingen,
als ein albres mensch gemeinet. ihr Vulcanus war gefasset
mit gezeug und hausgeräthe, so ihr auch lieb. 3, 241, 128;
es gehet diesem wol, der so sein haus kan fassen,
dasz jedes drinnen weisz was thulich, was zu lassen.
1, 54, 18;
ihr jungfern hört mir zu, doch fasset die geberden,
und meint durch meinen ruhm nicht stolzer wo zu werden.
2, 64, 58;

denn die gottlosen haben ir wesen warlich auch ins regiment gefasset, strafen böses, loben gutes. Luther 3, 308^{b};

das die juden also ein gefaszt regiment gehabt haben, gleich wie andere reich ire ordnungen und gesetze. 3, 434^a; das volk war in feinem ordentlichen regiment gefasset. 4, 404^a; denn also hat gott das volk gefasset, gleichwie ein vater sein hausregiment ordentlich fasset. 8, 293^b; gebt ihnen kirchen, faszt sie in die bürgerliche ordnung, schränkt sie ein. Göthe 8, 182. *es heiszt auch* etwas in die feder fassen, schriftlich fassen, *abfassen, verfassen;* es ist leichtlich geschehen, das sie aufzeichnen und aufs papier fassen (*niederschreiben*), worin und warumb ich geirret habe. Luther 1, 132^b.

8) *in dergleichen anwendung begegnet besonders oft das part.* gefasset, gefaszt, *paratus, praeparatus, compositus:* wer mit text wol gefasset (*gerüstet*) ist, der ist ein rechter pastor. Luthers *tischr.* 2^a; da musz man mit gottes wort wol gefasset und gerüstet sein. 8^a;

ihr (*der dichter*) thun ist so gefasset (*beschaffen, eingerichtet*),
dasz ihre süsze sachen
viel buler ihnen machen. Logau 3, 103;

das wol gefaszte werk wil bald volführet sein. Fleming 83;

die mägdgen, die du nechst so grob gestriegelt hast,
stehn jetzt mit nadeln, zwirn und ruthen schon gefaszt.
Günther 488;

die herliche universität, den wol gefaszten rath, die hochansehnliche rechtscollegia. Weise *erzn.* 437; eine geschwinde entschlieszung möchte nöthig sein, versetzte der abbé. dazu bin ich jetzt nicht gefaszt. Göthe 20, 24; so dasz zuletzt auch ein vorbereitetes gefasztes auge in verwirrung gerieth. 24, 301; ein gefasztes betragen, eine abgemessene rede. 25, 292; durch eine so genaue schätzung der worte, durch den bestimmten gebrauch derselben entsteht eine gefaszte sprache. 33, 161;

sie war gefaszt auf liebe und empfieng
ein diadem. Schiller 273^a;

muth ist uns noth und ein gefaszter geist. 380^a;

alsdann mache dich auf ein gut glas Rheinwein gefaszt. Winkelmanns *br.* 137; heute morgen zu meiner überraschung erhielt ich deinen brief. ich war gar nicht mehr gefaszt darauf. Bettine *br.* 2, 67; man war aber auf so viele pferde und wagen, als zum fortschaffen der reisenden erfordert wurden, nicht gefaszt (*vgl.* 2). Campe *kinderschr.* 18, 9.

9) *die schlesischen dichter verwenden die medialbedeutung* 'sich mit etwas fassen' *im sinne von befassen, sich versehen, rüsten, behelfen, decken:*

wann Epimetheus nicht
ein fasz hätt aufgethan und an das sonnenliecht
viel übel das uns kränkt mit haufen ausgelassen.
der arme wollte sich zwar mit dem deckel fassen
zu stopfen dis geschirr, doch leider gar zu spat.
Opitz 1, 54;

wie lange wirstu dann die sonne schlafen lassen?
ei sprich, sie solle doch sich mit dem zügel fassen,
die rosse stünden da, es sei schon hohe zeit. 2, 153;

komm fasse dich mit tartsch und schilde! *ps.* 35;

von jedem liesz ein einzles fahren,
was an ihr Spurca hat zu paaren,
wann ihr nur würde zugelassen
mit zweien männern sich zu fassen. Logau 1, 237, 97;

fassete (*belud*) sich der eine alsbald mit dem vater, der andere nahm die mutter, sie also aus der glut zu retten. *Argenis* 2, 328. *hierher gehört das bekanntere* sich mit geduld fassen, in geduld fassen, *gleichsam hüllen, kleiden, wo man das* mit, in geduld *nicht für ein adverb nehme:* er faszte sich dennoch in allem mit gedult und schlief ein. *pol. colica* 349; sich in geduld fassen. Gotter 1, 168; *vgl.* fasset ewre seele mit gedult. *Luc.* 21, 19. *aber auch ohne* mit *bedeutet allgemein* sich fassen *se colligere, componere:* sie vergeben mir, dasz ich über das besondere glück, dieselben allhier vergnügt anzutreffen, ganz aus mir selbst gesetzt bin und mich nicht sogleich fassen kann. *Felsenb.* 3, 138;

der knabe faszt sich (*lernt*) gut. Günther 496;

fassen sie sich, Valer! Lessing 1, 283;

sei heiter, sei gefaszt! 2, 354;

ich weisz du thusts nicht mehr, du wirst dich besser fassen.
Gellert 3, 406;

er wird sich mit der zeit schon fassen. 1, 92;

was hilfts, dasz sie sich dort auf seinen anblick faszt,
wenn er indessen hier vor ungeduld erblaszt? Gotter 3, 191;

das alter musz doch einen vorzug haben,
dasz, wenn es auch dem irrthum nicht entgeht,
es doch sich auf der stelle fassen kann. Göthe 9, 191;

fasz dich, fasz dich! 14, 81; 'wenn sie sich nur kurz faszt!' das ist gar ihre art nicht. wenn so eine nachtigall einmal ins schlagen kommt, da musz man ihr den hals umdrehen, wenn sie aufhören soll. 14, 92;

und er faszte sich schnell und sagte traulich zum mädchen.
40, 307;

kann ich im krieg mich doch menschlich fassen,
aber nicht auf mir trommeln lassen. Schiller 329^a;

wie ihr euch selbst zu fassen angefangen
im rohen handwerk. 381^b.

10) *eigenthümlich ist ein mhd.* vaȥȥen vür *und* vür sich *oder auch* vor sich vaȥȥen = *vor sich her treiben, vor sich bringen, nehmen:*

dës hât ër in gevaȥȥet vür. *krone* 16537;

die ritter vaȥte ër sich vür
mit dem swërte, daȥ ër truoc. 17959;

si begunden mit slegen an einander vür vaȥȥen. *Rab.* 677,

ër sluoc dri hirtin,
die daȥ vi bewirtin,
vaȥȥinde vur sich die hort. Jeroschin 13575;

wan ër si et gevaȥȥit vor
zurucke hatte in den gart. 12972;

hie von ër (*der teufel*) ouch sie vaȥȥete
vor sich durch ungelucke. *pass. K.* 32, 46;

hie von ër vur ouch vaȥȥete
den munch durch kunftic ungemach. 321, 28;

und wahrscheinlich in diesem gedicht noch öfter. in der späteren sprache entspricht nur bei Frisius 108^a: alles das ich in der red einfürt, sturzt er mir um, was ich fur mich fassen mocht, reisz er mir aus den henden, *sed ut quidque ego apprehenderam, statim accusator extorquebat e manibus, und danach bei* Maaler 132^b; als der getauft jud für sich gefaszt (*sich vorgenommen*) hat. Reuchlin *augensp.* 1^b. *hier finden wir einen unmittelbaren übergang in die andere hauptbedeutung.*

B) fassen, *tenere, capere, prehendere, amplecti, nehmen, greifen, packen, fangen.*

1) die hand, den arm fassen: er faszte seine hand und schüttelte sie; er faszte sie an den arm, sie faszten sich bei der hand, an den armen, in die arme; er faszt mit der hand, der bär mit der tatze; da aber Joseph sahe, das sein vater die rechte hand auf Ephraims heubt legt, gefiel es im ubel und fasset seines vaters hand, das er sie von Ephraims heubt auf Manasses heubt wendet. 1 *Mos.* 48, 17; wer sie (*ein zänkisch weib*) auf helt, der helt den wind und wil das ole mit der hand fassen. *spr. Sal.* 27, 16; wer fasset den wind in seine hende? 30, 4;

eilig faszte darauf der gute verständige pfarrherr
erst des vaters hand. Göthe 40, 334.

mhd. scheint hier vaȥȥen *ungebräuchlich, man sagte* die hant nëmen, ëȥ in die hant nëmen, eines hende vâhen (*Iw.* 1342. 1482), *ahd.* fieng ira hant, *tenens manum ejus.* T. 60, 5, *nicht* vaȥȥen. in seiner (*gottes*) hand ists alles gefasset (*begriffen, befangen*). Luther 5, 2^a. *ebenso,* seine starke hand, sein arm erfaszt ihn; ihre finger fassen die spindel. *spr. Sal.* 31, 19. *zuruf an hunde:* bäri fasz! Gotthelf *erz.* 1, 139.

2) zu ohren fassen, *auribus percipere:* wirstu zu ohren fassen seine (*des herrn*) gebot. 2 *Mos.* 15, 26; die fraw fasset diese wort in ihr öhrlin. Wickram *rollw.* 90^b; in seine örli fassen, ze oren lassen. Maaler 132^b; einen ins auge fassen, *rectis oculis intueri, fixieren;* die zukunft fest ins auge fassen Klinger 1, 468; ich breche diese vorrede ab, um sogleich den gegenstand selbst ins auge zu fassen. Brandes *naturlehre* 1, 2; lassen sie mich doch ja den edlen mann recht ins gesicht fassen. Klinger 9, 50; das auge, der blick faszt seinen gegenstand; der fassende, *durchschauende* blick.

3) einen um den hals fassen, *früher* fangen, fahen, umfahen; um den leib fassen; er faszte sie mitten um den leib;

aber die mutter ergrif mit beiden armen das mädchen,
um den leib sie fassend. Göthe 40, 331;

eines bart *oder* haar fassen, ihn beim bart, haar fassen; und Joab fasset mit seiner rechten hand Amasa bei dem bart, das er in küsset. 2 *Sam.* 20, 9, *wo die mnd. version bei* Merzdorf *s.* 109 *hat:* grêp ene umme unde kussede ene vor sinen munt.

4) den schild fassen, *mhd.*

si begunde vaȥȥen den schilt an dër hant. *Nib.* 427, 2;

Etzel was dër küene, ër vaȥte sinen schilt. 1958, 2;

do diu spër wurden geneiget
und die schilde gevaȥȥet. *krone* 7470;

nu siht ër wâ ein riter habet
mit gevaȥȥetem schilde. *Lanz.* 5148.

ahd. nam ër scilt inti spër; *mhd.* vienc den schilt *habe ich nicht gelesen, obwol es möglich wäre;*

ër burte schilt unde swërt. *Iw.* 5373,

wie nhd. schild und schwert erheben, ergreifen. *warum nicht* daȥ swërt vaȥȥen? *nhd.* das er stark werden und ein schwert fassen könne. *Ez.* 30, 21; das schwert ist schon gefaszt und gezückt. 32, 20; *verschieden ist* an das schwert fassen, *mit dem schwerte hauen:* (Herodes hat) die dem feur entrannen, an die schwerter gefasset. Frank *chron.* 34^a. den bogen fassen, *ergreifen:* aber Jehu fasset den bogen und schosz Joram zwischen den armen, das der pfeil durch sein herz ausfur. 2 *kön.* 9, 24;

> der räuber greift nach seinem bogen,
> er zielt und *faszt* den pilger wol. Gellert 1, 99,

nimmt ihn aufs korn; das messer fassen: und recket seine hand aus und fasset das messer, das er seinen son schlachtet. 1 *Mos.* 22, 10. einen stein fassen und werfen;

> und er faszte den anderen krug und beugte sich über.
> Göthe 40, 307.

in fassen *scheint zwar ergreifen und nehmen, oft aber auch festhalten, festnehmen tenere gelegen, was wir* packen *nennen.*

5) *ebenso* einen fassen, *ohne dasz das* wobei *ausgedrückt ist:* da fasset der mann sein kebsweib und bracht sie zu inen hinaus. *richt.* 19, 25; als er nun heim kam, nam er ein messer und fasset sein kebsweib und stücket sie mit bein und mit alle in zwelf stück. 19, 29; da fasset ich mein kebsweib und zerstücket sie. 20, 6; die hunde fassen den bären; gott hat den patriarchen hin und her geworfen wie ein ballen, auch wol zwischen die sporn gefasset. Luther 4, 146^b; *unpersönlich,* es faszt (*packt*) mich; es hat ihn hart, an seiner schwachen seite gefaszt; das fieber, der schauder, die furcht faszte ihn; unaussprechliche angst faszte mich;

> mich faszt ein grausen, da ich mit dir rede. Schiller 551^b;

Tell faszt ihn heftig. Schiller 535^b;

> doch bringt dir einer jene kette,
> die schwerer drückt und ernster faszt,
> verdenk ich es dir nicht, Lisette,
> wenn du ein klein bedenken hast. Göthe 1, 83;
>
> wer sie am höchsten verehrt, den weisz er am besten zu fassen.
> 1, 200.

6) da fasset David seine kleider und zureisz sie (*vulg.* apprehendens sua vestimenta scidit). 2 *Sam.* 1, 11; und Ahia fasset den newen mantel, den er an hatte und reisz in in zwelf stück (*vulg.* apprehendens pallium scidit). 1 *kön.* 11, 30; einen am zipfel des mantels fassen; er faszte (*nahm, ergrif*) hut und stock und gieng hinaus; nam auch weder hemd noch einig schů und harnasch, allein fasset er zů henden einen stecken, darmit er sich der hund erweren mocht. *Aimon* F 1^a;

> Hermann faszte die peitsche. Göthe 40, 263.

7) und er fasset die zwo mittelseulen, auf welchen das haus gesetzt war und drauf sich hielt, eine in seine rechte und die ander in seine linke hand (*vulg.* apprehendens ambas columnas, alteram dextera, alteram laeva tenens). *richt.* 16, 29, *wo* Luther *mit dem* fassen *sowol das ergreifen als halten ausdrückt;* der schifbrüchige sucht ein bret zu fassen;

> dort ragt ein fels beim eintritt ins gebirg hervor,
> ein alter eichbaum *faszt* ihn *mit* den starken ästen
> und aus den seiten flieszt ein klarer quell. Göthe 10, 19.

8) er (*Münzer*) wolt alle schüsse in die ermel fassen (*auffangen*). Luther 3, 130^b, *vgl. sp.* 914 in die ermeln empfangen; nötigt ihn (*den ehmann, wenn er sich klagt*) auf die federn, beredt ihn hinder den umhang, faszt den harn, schickt zum doctor. *Garg.* 71^a, *was sonst* den harn fangen *heiszt.* imen fassen (*bienen in die körbe*). Brant 110^b, 34; grillen fassen. *unw. doct.* 638, *wie sonst* fangen (*sp.* 1312); wasser fassen, *schöpfen, einnehmen.* Heberer 2, 51. 233; feuer fassen, *wie* fangen, *ἅπτειν. Od.* 9, 379.

9) fassen, in sich fassen, *enthalten, raum für etwas haben, capere:* der krug faszt zwölf gläser; die tonne faszt hundert krüge; er trinkt mehr wein als er fassen (*vertragen*) kann; wer zu vil fasset, vil fallen lasset. *Garg.* 260^b; der magen konnte nicht mehr speise fassen (*in sich fassen, aufnehmen, excipere*); der missethäter sind so viele, dasz sie der kerker nicht fassen kann; sein gedächtnis faszt eine menge wörter; der sal faszt nicht mehr als hundert männer; die schmale thüre faszt immer nur éinen, *läszt nur éinen zugleich durch:*

> denn éinen nur faszte die öfnung,
> *μια δ' οἴη γίγνετ' ἐφορμή. Od.* 22, 130;

fasset uns, *capite nos, d. i. nehmt uns auf unter euch.* 2 *Cor.* 7, 2 *dreht* Ulfilas *passend um,* gamôteima in izvis, *finden wir platz unter euch;* den vater und den sohn faszt dasselbe grab; und ihr glück und ihre liebe faszte selig éine wohnung, éin bett und éin grab. Göthe 10, 191; die fabel faszt zwei lehren.

10) einen trunk fassen, *thun, einnehmen:* gestern hatt ich ein bosen trunk gefasset, da must ich singen. trink ich nicht wol, das ist mir leid. Luthers *br.* 4, 553; er konnte nur einen löffel arznei fassen. die hunde faszten gierig die hingeworfnen knochen.

11) athem fassen, *luft schöpfen, fangen:* meine liebe vettern, erholent euch und fasseut wider athum. *Aimon* o 2^a;

> *mhd.* ûʒ an die wîte,
> ër hielt sich ûʒ dem strîte;
> die luft wolde dô vâhen ër. *Ludwig* 6776;
>
> ein rôre in daʒ schiffelîn gienc
> damit ër wider âtem vienc. *Morolt* 1824.

und da er seine kreft wider gefaszt (*aus der ohnmacht kam*), er zerzerret sein har, rauft aus seinen bart. *Aimon* F 1^b.

12) ein herz, mut fassen, *audere, animum recipere:* darumb mustet ir ein herz und trotz fassen. Luthers *br.* 4, 416; von disem trost kriegt das volk wider ein herz und fasset einen mut. 1 *Macc.* 13, 7; fasset nur mut!; fassete ein besonders frisch herze. *Felsenb.* 1, 263; diesen morgen hat man sich ein herz gefaszt zu beichten. Gotter 3, 22; ein mannheit fassen. Luther 4, 3^a. *auch* zu herzen, zu gemüthe fassen, *zu herzen, zu sinne nehmen, erwägen, überlegen:* so fasset nu dise wort zu herzen. 5 *Mos.* 11, 18; solchs alles haben wir zu herzen gefaszt. Luther 1, 458^b; obschon der eine weise und der andere unweise ist, so hab ich doch beider worte zu herzen gefasset. *pers. baumg.* 4, 4; zu wünschen wäre, dasz alle jugend die gute lehre ihrer treumeinenden unterweiser zu gemüth fassen thäte. *Simpl. K.* 88. in das herz fassen:

> du hast sie noch gesehn, den letzen blick,
> den sehnsuchtsvollen, dir ins herz gefaszt. Göthe 9, 315;
>
> kommt zu euch, königin! faszt euren mut
> zusammen. das ist die entscheidungsvolle stunde.
> Schiller 426^a.

ein gelübde fassen, *vovere. vgl.* fangen 15.

13) fassen, *animo comprehendere, intelligere, begreifen:* die knaben fassen schnell zahllose dinge; er konnte es lange nicht fassen; wer es fassen mag, der fasse es, *vulg.* qui potest capere capiat. *Matth.* 19, 12, *ahd.* thër mugi bifâhan bifâhê;

> faszt ihr nun,
> dasz wir auf euch voll mitleid sehn? Klopstock 2, 36;
>
> von gott verlassen hiengst du da,
> von gott verlassen,
> im schweisz, im blut, dem tode nah!
> herr, wir fassen,
> jauchzen, beben, fassens nicht. 7, 109;
>
> noch faszt sie nicht wie ihr geschehen. Wieland 9, 296;
>
> wärt ihr, schwärmer, im stande die ideale zu fassen.
> Göthe 1, 399;
>
> mein dienst, aus irrthum schmähst du ihn,
> lern ihn von nun an besser fassen. Gotter 1, 461.

14) fassen, *tenere, retinere, discere:* durch die lere der demut nur eitel hoffart fassen. Luther 3, 142^b; wenn aber der glaube kompt, welcher das wort fasset. 3, 157^b; ich fasse dich beim worte; bei dem worte fassen. Lessing 2, 288; wenn du viel weisheit und kunst gefasset hast. *pers. rosenth.* 8, 6; latinam linguam lernen und fassen. Mich. Neander *bed.* 21^b; eine lehre aus etwas fassen. 2, 16;

> o jugend, fasz doch diese lehren,
> itzt ist dein herz geschickt dazu. Gellert 1, 171.

15) lust *und* neigung, hasz *und* widerwillen, verdacht, groll, vertrauen, mistrauen fassen: sie konnte keine liebe zu ihm fassen; eine neigung, welche sie gegen Wilhelm Meister gefaszt, wollen wir ihr nicht verargen. Göthe 33, 238; der junge mann faszte die heftigste leidenschaft für sie. Wieland 3, 210; da aber Tryphon sahe, das das kriegsvolk einen hasz wider den könig gefasset hatte. 1 *Macc.* 11, 39; ein grimmen, bitteren zorn fassen. Maaler 132^a; ein neid fassen. Spreng *Aen.* 126^a;

> sie seh ich oben schweben
> und gröszer sein als ich, die mich, weisz nicht warümm
> aus selbstgefasztem hasz und grammsein rennen ümm.
> Fleming 20;
>
> sie faszten Mosen ihren pfleger
> und trewen diener selbst in neid. Opitz *ps. s.* 102.

16) fassen, *locum occupare, consistere:* fusz fassen, posto fassen; der feind hat in den Rheinländern fusz gefaszt; fassen sie wieder fusz auf der erde! man lebt nur einmal. Göthe *bei Schöll* 168; enge schrittchen fassen, *kleine schritte machen, wie frauen thun. pol. stockf. vorr.;* es gelang ihm festen sitz zu fassen. wurzel fassen, *radices agere,* gestalt fassen:

> ich sah sie keimen diese liebe, sah
> der leidenschaften unglückseligste
> in seinem herzen wurzel fassen. Schiller 295^a;

nu kan ja das jene, so ein eitel oder nichts ist, freilich keine gestalt fassen. Luther 3, 368^b.

17) zusammen, zu hauf fassen: wenn mans nu abmisset nach dem, wie es hie beschlossen ist, und fassets in haufen, so ist es sechsmal lenger denn breit. Luther 4, 47^a; welches alles zu hauf gefasset ist in dem spruch. 4, 392^b.

18) in, an, bei etwas fassen: fasse meine threnen in deinen sack, on zweivel du zelest sie *ps.* 56, 9; sehet, wie sich dieser könig damit tröstet, das er gewis ist, das seine flucht, seine threnen seien für gott alle gezelet, und alle threnen in gottes sack gefasset, das nicht eine solt beifallen. Luther 6, 1^b; unden an dem bauch hat es (*das beutelthier, känguru*) noch ein bauch, den thet es auf und zu, und so es die jungen ausschüttet und geseugt hett, fasset sis wider darein. Frank *weltb.* 224^b; in ein summ, in ein zal fassen, *comprehendere numero.* Maaler 132^b; urtheil in schrift fassen, *verfassen. Carolina* 92; in ein buch fassen (*s.* verfassen); in reime fassen;

> im fall sie (*die liebe*) schon einmal uns an ihr joch gefaszt.
> Opitz 1, 136.

19) *mhd.* irre vaʒʒen, irre grîfen, *fehl greifen, irre gehen.* Berth. 318.

20) *refl.* sich fassen, *amplecti se, zu unterscheiden von A,* 9 *se componere.* die tanzenden fassen sich;

> immer wilder drängts heran,
> die elemente fassen sich die tobenden. Göthe 11, 258.

21) *intr.* fassen: es faszt schon, es faszt nicht; die wurzel faszt im boden;

> das feuer faszt, schon brennts an sieben ecken. Körner;

die neue lehre hat unter den leuten gefaszt; falsche vorwürfe treffen flach, aber wahre fassen tief. Möser *patr. ph.* 1, 214.

Vergleicht man die beiden vorstellungen, so vermitteln sie sich in dem begriffe capere, nehmen. *der* fassende *nimmt als ladender, rüstender und greifender, der kleidende deckt und beladet, der schmückende umfängt, legt ein, faszt ein, verfaszt; der* greifende faszt an, *fängt, umfängt, nimmt gefangen, begreift, nimmt ein, nimmt platz.* fassen, *laden A,* 3 *reicht an* fassen, *einnehmen B,* 8. 9. *glaublich aber scheint, dasz aus intransitivem* liegen *allmählich ein transitives* empfangen, bringen, erlangen *und* nehmen *hervorgegangen sei, wie uns die starke und schwache form* fëʒʒan faʒ *und* faʒʒôn faʒʒôta *darlegt. man sehe auch das subst.* fasz. *s.* abfassen, anfassen, auffassen, befassen, erfassen, einfassen, gefassen, umfassen, verfassen, zusammenfassen.

FASSER, *m. ein kleiner bienenkorb zum fassen eines schwarms.*

FÄSSERWEISE, *wie* faszweise, *nach fässern.*

FÄSSIG, *capax:* grosze und über eimer fässige fässer. Hohberg 3, 1, 72^a. fehig, fessig, begreiflig. Dasyp. 25^a. 325^a.

FASSUNG, *f.* 1) *sinnlich, nach verschiedenheit des* fassens, die fassung der edelsteine, des brunnens, die fassung des biers, *das füllen in fässer und gläser.* Hohberg 2, 83^b; als er fühlte, dasz diese kleinen stahlringe (*der mundharmonika*) gleichsam als fassung und grifbret seines herzens ihre erschütterungen zu seinen machen würden. J. P. *Hesp.* 3, 74.

2) *abstract,* die fassung eines gedankens, *captus, conceptus, das fassungsvermögen:* kräftige fassung der gedanken. Winkelm. 1, 253; dichter, die so gern ihren flug weit über alle fassung des grösten theils ihrer leser nehmen. Lessing 1, 155. die fassung (*abfassung*) der rathschlüsse. Kant 6, 388.

3) fassung des gemüts, *status mentis, nach* fassen *A,* 7. 9: auszer aller fassung sein, alle fassung verlieren, *mente concidere, sich nicht fassen können;* einen aus seiner fassung bringen, die gehörige fassung behalten, er läszt sich nicht aus seiner fassung setzen; alles dies vereinigte sich, ihn nach und nach wieder in eine fassung zu setzen, welche die zärtlichsten erinnerungen an die einst so sehr geliebte Danae erweckte. Wieland 3, 202; mich könnte nun so etwas gleich aus meiner zärtlichsten fassung bringen. Göthe 40, 30; auf eine solche weise brachte er Charlotten erst in die heiterste laune, dann durch anmutige gesprächswendungen ganz aus der fassung. 17, 16; ich habe ihn nur einmal in meinem leben auszer aller fassung gesehen. 20, 261; die unvermuteten und schreckhaften anfälle hatten sein innerstes ganz aus aller fassung gebracht, einer leidenschaft zu widerstehen, die sich des herzens so gewaltsam bemächtigt hatte. 20, 300; das wollen und glauben musz eine fassung, ein zustand des herzens sein. Claudius 8, 103;

> laszts ruhn bis morgen. es ist ein geschäft.
> hab heute keine fassung. schickt mirs morgen. Schiller 355^a;
> darum eben
> bin ich vorausgeeilt, damit ich euch
> in fassung setzen und ermahnen möchte. 426^b;
> nahm sie die todespost mit fassung auf? 440^a.

FASSUNGSGABE, *f. captus, vis percipiendi.*

FASSUNGSKRAFT, *f. dasselbe:* leichte fassungskraft, vortrefliches gedächtnis. Göthe 26, 255.

FASSUNGSKREIS, *m.* der fassungskreis der stumpfen menschheit. Klinger 2, 44; du spannst meine geister über ihren engen fassungskreis. 2, 109.

FASSUNGSVERMÖGEN, *n.*

FAST, *adv. ahd.* fasto, *mhd.* vaste, *nnl.* vast; *von der wurzel wird unter dem adj.* fest *gehandelt. unsere heutigen adverbia umlautender adj. gehn des rückumlauts verlustig und sind den adj. gleich, z. b:* eng, träg, grün, *also auch* fest *und* schön; *nur für einzelne eigne bedeutungen hat sich der rückumlaut erhalten, namentlich bei den adv.* fast *und* schon. *der umgekehrte fall ist, dasz der unumlaut des adv. auch ins adj. vordrang, z. b.* hart *durus für* herte.

A) die ahd. mhd. adverbia drücken aus valde, firmiter, stabiliter; belege bei Graff 3, 714. *mhd. wb.* 3, 274. *so auch das nhd.* fast *im* 15. 16 *bis ins* 17 *jh.*

1) *neben dem verbum:*

> sölh pflicht halt fast. Schwarzenberg 139, 2;
>
> halt fast den pflûg. 140, 2;
>
> das mich fast lobten weib und man. 144, 1;
>
> wer fast beschedigt ander leut,
> dem wirt zû letzt der gleichen pout. 146, 1;
>
> hin und wider fast gedacht,
> wie ich hät oft mein zeit volbracht. 150, 2;
>
> dis ler und trost mich fast erquickt. 152, 2;
>
> in summa wann das stündlin kumbt,
> mûsz einer dran, wie fast er brumbt. Wickram *bilger* B 3.

isz fast, *isz tüchtig, komm zu, fasse zu! largiter ede!*

> ëʒʒet vaste! *Hahns* Stricker 15;
>
> trinkt vast, si kaufen euch des sat! *fastn.* 450, 25

vgl. oben sp. 1164. 1166 und iʒ gemelîche *Reinhart* 1559, *isz froh, lustig!;* die sich fast frewen und sind frölich. *Hiob* 3, 22; wenn die dromete fast klingt. 39, 25; aber das angebrante, wie fast er brennet, wil nicht abgehen. *Ez.* 24, 12; wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht. *Sir.* 11, 10; wo uns der kützel neue und viel bücher zu schreiben, nicht so fast steche. Luther 1, 3^b; ich habe lange und fast für in gebeten. 6, 12^b; der het in vast lieb. *Eulensp. cap.* 23; fast lieben, *adamare,* ein mûter fast lieben, *matrem valde amare.* Maaler 133^c; sich fast fürderen zû eins gemeinschaft, *penitus se dare in familiaritatem alicujus. ebenda; noch viel mehr belege gibt* Maaler *unter der schreibung* vast 412^d. 413$^{a.b}$; wir ertrenkten das schif so fast also schwimmend. Frank *weltb.* 222^b; dise red beschwert den Stoufacher vast. Tschudi 1, 235; also fur der Stoufacher vast wider heim gen Schwitz. 1, 236; was vast bi minen bäslinen. Plater 26; und lief vast für und für bisz gen Zürich. 47; fast streiten, *valde certare.* Henisch 1014, 14;

> wer gerüchte vom geruch nennen wil, wird wenig fehlen,
> beiderlei, wenns nicht recht gut, pflegt die sinnen fast zu quälen. Logau 3, 15, 6, 2;
>
> von lauter leid, von traurigkeit
> mein augen mir fast rinnen. Spee *trutzn.* 77.

bair. es regnet fast = *stark.*

2) *neben participien:* und ersicht ein einsidels heusgin fast eraltet, *pervetustum. Aimon* v 4^b; ein vast gelehrter, geschwinder und wolberedter man. Kirchhof *wendunm.* 127^a; die heidnische abgotterei war fast bei ihnen verwurzelt. Micrälius 1, 25; fast gelehrt, *bene doctus.* Henisch 1014, 8; vast veracht, *valde spretus.* 1014, 13;

> die reine stirn der morgenröth
> war nie so fast gezieret. Spee *trutzn.* 5.

3) *neben adj.* als nu Abram in Egypten kam, sahen die Egypter das weib das sie fast schön war (*vulg.* quod esset pulchra nimis). 1 *Mos.* 12, 14; ire sünde sind fast schwere (peccatum aggravatum est nimis). 18, 20; denn sie (*die theure zeit*) wird fast schwer sein. 41, 31; gieng und nam zu, bis er fast grosz ward (donec magnus vehementer affectus est). 26, 13; denn wir haben das land besehen, das ist fast gut (vidimus terram opulentam valde et utilem). *richt.* 18, 9; und Barsillai war fast alt wol achzig jar (senex valde i. e. octogenarius). 2 *Sam.* 19, 32; got ist fast mechtig in der samlunge der heiligen. *ps.* 89, 8; er wolt ansehen, wie das evangelium noch fast schwach in dem volk were. Luther 3, 32^a; fast herlich und gemein. 3, 406^b; dan man hatt die Schwitzer

vast lieb. Plater 21; die frow im hus hat mich vast lieb. 25; das wer vast gut. *Eulensp. cap.* 24; Britannia ein fast grosze insel. Frank *weltb.* 4ᵇ; geographia ist fast nutz. 3ᵃ; alle theil seines leibes sind fast klein. Forer 124ᵃ; ein fast grosze stille, *silentium acre et intentum.* Henisch 1014, 9; fast grüner zweig, *frondosus ramus.* 1014, 18; fast jung, *admodum adolescens.* 1014, 12; ihr seid fast schwer, *magni ponderis es.* Stieler 441; er siehet fast hübsch aus, *ad aspectum praeclarus.* Stieler 441 *aus* Henisch 1014, 11. *bair.* er ist fast krank, *sehr krank.*

4) *neben andern adv. zu deren verstärkung,*

a) fast sehr: wir bitten tag und nacht fast sehr, *ὑπερεκπερισσοῦ, vulg.* abundantius, *goth.* ufarassau. 1 *Thess.* 3, 10; wiewol ich euch fast sehr liebe, *περισσοτέρως, vulg.* plus, *goth.* ufarassau. 2 *Cor.* 12, 15; denn sie umb ihren vatter sehr fast trawrig war. *buch d. liebe* 271, 3; und sind die Heruler fast sehr geschwächet worden. Micrälius 1, 90; er hatte auch diese red fast sehr im brauch. Zinkgref 3, 24. 31, 14; fast sehr, *vehementer.* Stieler 441. Schwarzenberg *mit eingefügtem* und:

erseufzet klagt ich fast und ser,
das hie der frumm hät wenig er. 159, 1.

wir sagen heute recht sehr. *es stehe dahin, ob*

fast sehr zersotten. Wieland 14, 186.

noch im alten sinn valde, oder im heutigen fere ausdrückt.

b) fast wol, *heute* recht wol: ja ich weisz fast wol das also ist, *vulg.* vero scio. *Hiob* 9, 2; ich weisz aber fast wol von euch, *πέπεισμαι δέ, vulg.* certus sum autem. *Röm.* 15, 14; ich weisz zwar fast wol. Luther 3, 41ᵃ. 6, 13ᵇ; nu ist der man fast wol geschickt. 3, 409ᵃ; und haltens dafür, das sie es fast wol verstehen. 3, 27ᵃ;

überaus fast wol. H. Sachs III. 2, 227ᵇ;

die diener mochten in vast wol leiden. *Eulensp. cap.* 15.

c) fast viel, *heute* sehr viel: zwar fast vil, *vulg.* multum per omnem modum. *Röm.* 3, 2.

d) fast wenig, *heute* sehr wenig: kond ich kum den hanfpossen ufhenken und vast wenig trüien (*drehen*). Plater 52; fast wenig staubs, *admodum exigui pulveris.* Maaler 132ᵃ; es sind fast wenig übrig, *pauci admodum restant.*

e) fast gerne, *sehr gern:* ich aber wil fast gerne darlegen, libentissime impendam, *ἥδιστα, goth.* gabaurjaba. 2 *Cor.* 12, 15; man gab mir ouch vast gären, drum das ich klein war und ein Schwitzer. Plater 21.

f) fast nahe, *sehr, ganz nahe:* denn es ist das wort fast nahe bei dir in deinem munde, *vulg.* sed juxta te est sermo valde in ore tuo. 5 *Mos.* 30, 15; denn der kast wird fast nahe gangen sein zehen ellen im wasser. Luther 4, 47ᵃ.

g) fast hart, *sehr hart:* und bunden seine hende fast hart auf den rücken. Luther 3, 34ᵃ.

5) *neben praepositionen, conjunctionen,*

a) zu fast, *nimis, zu sehr:* wer zu fast eilt, kompt langsam heim. *kl. weise reden* 1565, 134ᵇ. 1570, 143ᵃ; ir sind leider sunst zfast uber einander verbittert. Plater 58; die zu fast eilen, haben spat feirabend. Henisch 1014, 29.

b) so, als fast, *so sehr:* was hetten sie doch damit erlanget, da sie so fast nachdringen, treiben und jagen? Luther 3, 36ᵇ; und ist doch itzt kein stück, das sie so fast sorgen und anhalten. 3, 340ᵃ; hoffe auch e. l. h. werden nicht so fast mit mir als mit Hans Schanzen zum galgen eilen. 6, 326ᵃ; so hat sich niemand so fast aufgeblasen. *br.* 2, 364; mich, der was in dieser schachtel verborgen sein mögen, gern gewust, triebe das (1677 der) wunder als fast, dasz ich mich an dem ufer hinab gewagt. Philander 1 *in der zuschrift an Karl Gustav;* gnedigster keiser, durch gott, peinigt euch nit als fast. *Aimon* b 4ᵇ; rüfet als fast er mochte. *Garg.* 232ᵇ.

c) nicht fast, *nicht sehr:* und seufzen nicht fast nach Christo. Luther 3, 13ᵃ; es sollt sie freilich nicht fast hindern. 8, 44ᵃ; ein anderer, der es nit sihet, bekümmert sich auch nicht fast darumb, wie es zůgehe in der welt. *kl. weise reden* 1565, 70ᵇ. 1570, 76ᵇ; do was doselbst nit vast ein gute schul (*keine sehr gute*). Plater 20; graece unterwand er sich nit vast (*griechisch trieb er nicht viel*). 49; man ist nit vast der meinung das er kommen sölle, *neque valde de adventu ejus est opinio;* nit vast ein eerlich wort, *non nimis honestum verbum;* nit vast so alt, *non ita sane vetus.* Maaler 413ᵃ. *noch heute in der Schweiz* nüd fast, *nicht sehr.* Tobler 176ᵇ. nüd so fast, *nicht so wol. in der Augsburger allg. z. ist oft zu lesen* 'nicht so fast — als viel mehr' = *minus — quam.*

B) fast, *ferme, fere, beinahe. wie sich aus lat.* firme *ein* ferme *abschwächte, sehen wir hin und wieder schon im laufe des* 16. 17. *jh. einzelne* fast *aus der bedeutung sehr in die von fere ausweichen, zumal nach der negation* (5, *c*) *vor zahlwörtern:* weil er fast hundertjerig war, *vulg.* fere centum annorum, *gr. ἑκατονταέτης· πού. Röm.* 4, 19, *wie das gr. πού ungefähr ausdrückt, schade, dasz die goth. version fehlt.*

kamen darauf fast um zwo uhrn,
gleich gegen tag. Fischart *gl. schif* 185;
und zogen ein fast um zwo uren. 1008;

ungefähr, gerade um zwei uhr, weil hier die bestimmtheit leicht an unbestimmtheit grenzt. fast gar ausgelöscht *bei* Henisch 1014, 17 *fere exstinctum;* wie es nun fast an dem war, dasz sie von hinnen scheiden wolten. 1014, 20; das fast nicht ein balken vergessen war. Weise *erzn.* 2; es ist fast gethan, *ferme res ad finem perducta est.* Stieler 441; es ist fast so, *haud multum abest,* ich dörfte fast hingeben, *parum abest quin eam. ebenda. jenes* fast nahe *geht von selbst über in* beinahe, *der ganz nahe stehende steht auch nahe (fere) dabei, aus prope, proxime wird fere. gleich natürlich ist, dasz* fast alle *nicht blosz alle durch die bank, sondern auch beinah alle bezeichnet:* wie im land der brauch ist, das vast alle wiber wäben wie auch naien können. Plater 5; das meine geschwisterger (*l.* geschwisterget) vast alle müessen dienen. *ebenda;* fast in allen ländern. Weise *erzn.* 30. *denn die vorstellung der allheit läszt zu, dasz einzelne an der zahl fehlen:* fastweit *longiusculus.* Stieler 2490.

zu Gellerts *und* Lessings *zeit und seitdem allgemein in unserer sprache hat* 'fast' *nur den sinn von* '*fere*' *und die ursprüngliche bedeutung firmiter wird stets durch* fest *ausgedrückt:*

fast alle werke seiner hände. Gellert 1, 115;
ich habe sie fast alle durchgelesen. 1, 201;
dasz ich fast nichts erkennen kann. 1, 207;
fast so, ruhmsüchtiger, wie du. 1, 256;
ein schöner herr, fast wie der selge mann. 1, 265,

obschon in beiden letzten stellen ein 'ganz' *nachzucken könnte;*

fast öder mittelweg, von ohnesorg und geiz
in gleicher weit entfernt, wer kennet deinen reiz?
Lichtwer *recht der vernunft* 59;

die arme Recha, die indes verbrannte,
fast, fast verbrannte! fast nur. schaudert nicht! Lessing 2, 198;

fast hab ich
des baaren gelds zu viel. 282;

und ich, ich schaudere
vor einer gröszern rührung fast zurück. 360;

so oft ich bei ihr bin, so schwatzt sie nur von herden
und sieht mich fast nicht an. sollt ich nicht furchtsam werden?
Rost *schäferg.* 129;

es war gethan fast eh gedacht. Göthe 1, 75;

und er schlummert fast,
als ein seltner gast
sich zur ofnen thür herein bewegt. 1, 243;

zieret stärke den mann und freies mutiges wesen,
o so ziemet ihm fast tiefes geheimnis noch mehr. 1, 201;

ich habe alle händel dieser erde
bis fast auf die erinnerung verlernt. Schiller 248ᵇ;

wir sind schon fast beruhigt, hoher herr. Uhlands *Ernst* 279.

die adverbia fest *und* fast *liegen uns ganz verschieden:* fest glauben *ist firmiter credere,* fast glauben *fere credere;* fest halten *captum tenere,* fast halten *paene servare u. s. w. hier noch beispiele des* fast: so sind sie fast alle; fast thue ich es nicht; das ist mir fast unbegreiflich; er wäre fast gestorben; sie hätte sich fast die finger verbrannt; fast alle entflohen. *geht dem* alle *eine praep. vorher, so läszt sich* fast *sowol vor sie, als zwischen sie und das adj. setzen:* ich habe es fast mit allen verdorben, fast von allen vernommen, fast auf alle bezogen *und* ich habe es mit fast allen verdorben, von fast allen vernommen, auf fast alle bezogen.

FASTE, *f. jejunium, ahd.* fastâ, *mhd.* vaste, *nnl.* vaste, *altn.* fasta, *gen.* föstu, *schw.* fasta, *dän.* faste, *sl.* post *m. böhm.* půst, *finn.* paasto, *lit.* pastninkas, pasninkas, *das goth. wort lautet* fastubni *statt* fastô. *von der wurzel unter dem verbum.* Bopp 50ᵃ *vergleicht das skr.* upavasta, *bei* Böhtling 1, 972 upavasatha *n., fasttag, vorabend des opfers, von der wurzel* vas, *goth.* vasjan *induere, vestire, vgl.* vasti, *vestis, so dasz man unsern anlaut* f *sowol aus der vortretenden partikel* upa, *ὑπό, als unmittelbar aus dem in* f *übergehenden* v *der wurzel deuten könnte; doch tritt sonst in* vasjan, vasti, *ahd.* werian *kein* f *hervor. natürlicher scheint also das subst.* fasta *und* fastubni, *ohne rücksicht auf die skr. benennung, von dem verbum* fastan *abzuleiten. die jüdische faste wurde schon in frühster zeit zugleich mit dem christenthum eingeführt, nirgends erhellt, dasz bereits die heidnischen Deutschen vor ihren opfern fasteten;* eine frau Faste *per-*

sonificierte man späterhin aus frône faste (*mythol.* 742). *unhochdeutsch ist wol der oft gesetzte nom. sg.* fasten, *obgleich zum nnl.* vastene *neben* vaste, *zum alts.* fastunnia *neben* fasta *stimmend; sollte* fastunnia *nicht mit goth.* fastubni, *das auch weiblich erscheint, zusammenhängen?*

1) *kirchlich gebotene oder auferlegte* faste, *enthaltung sowol von allen speisen bei feierlichem anlasz, als auch von einigen, namentlich fleischspeisen:* laszt eine fasten ausschreien. 1 *kön.* 21, 9; und lieszen ein fasten ausschreien. 9, 12; Josaphat aber furchte sich und liesz eine fasten ausrufen unter ganz Juda. 2 *chron.* 20, 3; und ich liesz daselbst am wasser eine fasten ausrufen. *Esra* 8, 21; die geschichte der fasten und ires schreiens. *Esther* 9, 31; solt das ein fasten sein, das ich erwelen sol. *Es.* 58, 5. 6 (*in diesen stellen n.*); es begab sich aber im fünften jare Joiakim, das man ein fasten verkündigt fur dem hern allem volk zu Jerusalem. *Jer.* 36, 9; heiliget eine fasten, ruft der gemeine zusamen. *Joel* 1, 24. *man sagt,* er hält seine fasten streng, er bricht sie. da deutet er, was er eine rechte fasten heisze, nemlich nicht die kinderfasten, ja lügenfasten, die nur den namen hat. Luther 6, 477^a.

2) *die bestimmte fastenzeit:* da nu vil zeit vergangen war und nu mehr fehrlich war zu schiffen darumb das auch die fasten schon voruber war. *apostelg.* 27, 9. *in der katholischen kirche die vierzig tage vor dem osterfest, woher der name* quadragesima, *it.* quaresima, *fr.* caresme, carême. fastelabend *fällt auf den montag,* fastnacht *auf den dienstag nach quinquagesima, dann folgt* aschermittwoch *und nun geht die eigentliche* faste *an.* man ruft solange fastelabend, bis die faste kommt; nach dem süszen kompt das sawer, nach der fasznacht allweg die faste. Gartneri *dict. proverb.* 116^a; die faste wird bald da sein; *fastn. n°* 72 *ein rechtstreit zwischen* fastnacht *und* faste, *die beide persönlich gegen einander auftreten:*

wan sie (*die fastnacht*) clagt, die fast hab sie verdrungen.
fastn. 624, 8;

denn mich hat die fast erschlichen. 624, 21;

die fasnacht wolt sich gern an der fasten rechen,
so sprich ich (*ratherr*) die fast ist erdacht in gut,
nun ist man in der fasnacht wol gemut,
so musz man jeder zeit thun ir recht,
sie lassensz wol sein gen einander schlecht. 625, 7;

nu seit ir all worden beschwert
von der fasten, die mich hat vertriben. 628, 19;

so ist die fast der fasnacht auf dem nack gesessen. 629, 22;

was kann man besser thun den abend vor der faste
als dasz man Bacchus lobt? Opitz 1, 428;

wir werdens nach der faste hören. Kl. Schmidt *poet. br.* 180.

3) *überhaupt enthaltsamkeit von speise und trank:* der arzt hat faste vorgeschrieben;

hastu einen rausch gehabt? geh zu filzen nur zu gaste,
dann auf einen starken rausch nützet eine strenge faste.
Logau 1, 186, 82;

so eine kurze faste wird noch auszustehen sein. Weise *kl. leute* 16. *s.* freszfaste, frohnfaste, geizfaste, goldfaste, heuchelfaste, mittelfaste, weichfaste.

FASTELABEND, *m. für* fastenabend, *gleicht dem* kindelbett, wünschelding *u. s. w. auch dän.* fastelavn *nach dem nd.* allermannsfastelabend *ist der dienstag, die fastnacht.*

sih, wer mag da fastlabend gan?
das ist ein eventürscher han. Strickers *schlemmer g* 5^b.

FASTELABENDESSPIEL, *n. was* fastnachtspiel.

FASTELER, *m. jejunator:* darumb predigt auch Esaias wider solche verkerete fasteler. Luther 4, 277^b; zu diser zeit (*um* 1030) ist aufkommen die sect der fastler, welche sich verpflichteten am freitage zu wasser und brot zu fasten. Nigrinus *papist. inquis.* 1582 *s.* 364. Stieler 442. *vgl.* faster.

FASTELMOND, *m. mensis jejunii:* gott hat uns gestiftet den fastelmond der Sarazenen (*den ramazan*), Luther 8, 27^a.

FASTELNACHT, *f. fastnacht.*

FASTELTAG, *m. fasttag:* am fasteltage. *Jer.* 36, 6; es musz ja sein, das man etliche zeit unterscheide und ausmale, als fastel und feirtage. Luther 5, 407^b.

FASTEN, *jejunare, νηστεύειν, nicht essen, goth.* fastan fastaida, *ahd.* fastên fastêta, *mhd.* vasten vaste *für* vastete, *nnl.* vasten vastte, *ags.* fästan, *engl.* fast, *altn.* fasta fastadi, *schw.* fasta, *dän.* faste. *das goth. wort ist nun ganz eins mit* fastan fastaida, *τηρεῖν, κατέχειν, φυλάττειν, welche halten, festhalten, darum auch enthalten ausdrücken, weil der das gebot haltende sich aller übertretung enthält, κατέχειν namentlich ist halten, anhalten, zurückhalten, inne halten, sich enthalten. zwar steht keiner dieser gr. ausdrücke für νηστεύειν, allein die beiden goth., auch in ihrer flexion gleichen verba lassen sich doch nicht von einander sondern, so wenig als unser* halten *und* sich enthalten, *oder* tenere *und* abstinere = *inediam pati. die dem kirchlichen wort zum grund liegende allgemeine bedeutung* fastan fastaida = *servare, tenere gieng hernach allen unsern übrigen sprachen verloren und würde durch das* fastan fastaida *jejunare absorbiert. da nun sämtliche sl. sprachen einstimmendes* postiti, *poln.* pościć *gewähren und in die finnische* paastota, *estn.* paastma *eingedrungen ist, ohne dasz irgend jener sinn von servare, tenere auftaucht; so musz man annehmen, dasz diese völker hier die terminologie des jüdisch christlichen cultus von den Gothen empfiengen, wie auch* Miklosich (*rad.* 65) postiti *aus goth.* fastan *herleitet. im altn. Krâkumâl* 16 *heiszt es*

lêt ei örn ne ylgi fasta,

nec aquilam nec lupos esurire passus est, magna edita hominum strage feras pavit. das christliche fasten *für nichtessen oder hungern konnte sich lange vor ihrer bekehrung unter die heiden verbreitet haben und verwegenheit schiene, für dies* fasta *nach einer andern wurzel, z. b.* fasti *ignis umzuschauen, wozu der nord. opferbrauch gar keinen anhalt bietet.* fastr *firmus stützt das verbum* fasta *hinlänglich, und jenes skr.* upavasatha *liegt ab, obschon im zurüsten des opfers eine παρασκευή enthalten ist. wer möchte auf dem oben eingeschlagnen weg umkehren und* fastan *servare aus* fastan *jejunare leiten? im pentateuch kommt noch kein* fasten *vor* (*denn* 3 *Mos.* 16, 29 *redet von bloszer casteiung des leibs*), *erst in den folgenden büchern.*

1) da zogen alle kinder Israel hinauf und alles volk und kamen zum hause gottes und weineten und fasteten den tag bis zum abend. *richt.* 20, 26; und sie kamen zusamen gen Mizpa und schepften wasser und gossens aus fur dem herrn und fasteten den selben tag. 1 *Sam.* 7, 6; was ist das fur ein ding, das du thust? da das kind lebt, fastestu (*f.* fastetestu) und weinetest, nu es aber gestorben ist, stehestu auf und issest? 2 *Sam.* 12, 21; ich aber, wenn sie krank waren, zog einen sack an, thet mir wehe mit fasten und betet von herzen stets. *ps.* 35, 13; und ich weine und faste bitterlich. 69, 11; meine knie sind schwach von fasten und mein fleisch ist mager und hat kein fett. 109, 24; und sie und ire weiber demütigeten sich mit fasten und beten. *Judith* 4, 7; und war bekleidet mit einem sack und fastet teglich. 8, 6; da sie aber die feinde sahen, sprachen sie, unser ist wenig, dazu sind wir matt von fasten. 1 *Macc.* 3, 17; und da er vierzig tag und vierzig nacht gefastet hatte, hungert in (*ahd.* inti mitthiu hër thô fastêta fiorzug tagô inti fiorzug nahtô, after thiu hungirita inan, *ags.* and þâ he fäste). *Matth.* 4, 2; wenn ir fastet, solt ir nicht sawr sehen, wie die heuchler (*ahd.* thanne ir fastêt, ni curet wësan sôsô thie lihhizara sint, *goth.* aþþan biþê fastaiþ, ni vairþaiþ svê þai liutans gaurai). 6, 16; wenn du aber fastest, so salbe dein heubt und wasche dein angesicht (*ahd.* thanne thû fastês, salbô thîn houbit inti thîn annuzzi thuah, *goth.* iþ þu fastands salbô haubiþ þein jah ludja þeina þvah). 6, 17; warum fasten die jünger Johannis und der phariseer und deine jünger fasten nicht? *Marc.* 2, 18; und war nu eine widwe bei vier und achzig jaren, die kam nimer vom tempel, dienet gott mit fasten und beten tag und nacht (*goth.* sôh ni afiddja fairra alh fastubnjam jah bidôm blôtandei fraujan nahtam jah dagam). *Luc.* 2, 37; ich faste zwier in der wochen (*goth.* fasta tvaim sinþam sabbataus). 18, 12; ich habe vier tage gefastet bis an diese stunde. *apostelg.* 10, 31; o heiliger vater, mein fasten ist leider klein gewesen, die fasten und goldfasten ausgenommen, ich zů dem minsten in wasser und prot drei tag in der woche han gefast. Steinhöwel *dec.* 23, 20; zů wasser und zů brot fasten. Keisersb. *omeis* 90^a; etlich andechtig juden under ihn fasten dise zwen tag gar on alle speis. Frank *weltb.* 148^b; etliche tage zu wasser und brot fasten. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 267; zu wasser und brot fasten. Paracelsus 1, 709^a; fastest du, wesch dein angesicht, damit du für gefastet nicht angesehen werdest. 2, 251^b; mir wird es schwer zu fasten; lange fasten ist kein brot sparen.

2) fasten *angewandt auf enthaltsamkeit oder entbehrung in andern dingen, namentlich beischlaf:*

rieth seiner tochter jahre hier,
bei jedem weiblichen begehr,
das ihr beklemmung gab, zu fasten.
Thümmel *d. heil. Kilian* 6,

wo es doch auch nichtessen bedeuten könnte, der zusammenhang musz entscheiden; meine Amalia bleibt in den klauen des tigers, während dasz meine rache fasten musz. Schiller 127^b;

du bist lange nicht bei uns gewesen, du hast uns lange fasten lassen.

3) einen *oder* einem fasten, *ihn durch die faste ehren:*

s. Georg,
den alle künig, fürsten und herren
fasten, feiren, loben und ehren. Waldis *päbst. reich* Cc^b,

oder meint er festen, *mlat.* festare, *fr.* fêter?; s. Niclaus kumpt bald darauf, dem fasten die jungen knaben. Frank *weltb.* 133^a; man feiret die heiligen, denen man fastet, denen man nicht fastet die feiert man nicht. Lehmann 174.

4) sich fasten:

wenn ein bonz sich zur pagode fastet. Wieland 9, 237.

FASTENANDACHT, *f. exercitium quadragesimae.*

FASTENBLUME, *f. primula veris, weil schon zur fastenzeit spricszend.*

FASTENBRECHER, *m. qui jejunium non observat, carne vescitur:* wie im zehnten jahrhunderte den catholischen fastenbrechern man die zähne ausschlug. J. P. *fastenpr.* 54.

FASTENBRETZEL, *f. ein ungesäuertes backwerk.*

FASTENBROT, *n.*

FASTENBRUDER, *m. ein spiel bei* Fischart *n*^{o} 84.

FASTENFEIGE, *f. carica.* Maaler 132^c. *vgl.* faszfeige.

FASTENFEIND, *m. frugalitatis inimicus.* Stieler 461.

FASTENGEBET, *n. dän.* fastebön.

FASTENHALTER, *m. religiosus jejuniorum observator.* Stieler 740.

FASTENHANDSCHUH, *m. primula veris elatior.* handschuh *heiszt sonst aquilegia vulgaris.*

FASTENKÄUE, *f.? fastenspeise. mhd. von der bohne:*

si rœhtiu vastenkiuwe. Walth. 17, 27.

FASTENKNECHT, *m: für* fallknecht, *abdecker.* Schmid 182.

FASTENKRAUT, *n. salgama.* Maaler 132^c.

FASTENKUNKEL, *f.* gib mir ein kunkel woll und flachs, mach mir ein fastenkunkel, daran ich hinfür spinn, ich hab bishar itel kuder gespunnen, nit gůts, lere mich gůt flachs und woll spinnen, und gib mir ein kunkel. Keisersb. *bilger* 49^c.

FASTENLIED, *n. das in der fastenzeit gesungen wird.*

FASTENPREDIGER, *m. siehe das folgende.*

FASTENPREDIGT, *f. concio antepaschalis:*

dadurch sind unsre mängel nicht erledigt,
was willst du jetzt mit deiner fastenpredigt? Göthe 41, 16.

FASTENSCHLIER, *m. scolopax arquata, charadrius pluvialis, groszer brachvogel:* brachvögel giebet es dreierlei, erstlich die keilhacken oder fastenschlier genant. 2. saathüner. 3. dittgen. Hohberg 3. 2, 324. *war es diese art vögel in der faste zu essen gestattet?*

FASTENSONNTAG, *m. dominica antepaschalis.*

FASTENSPEISE, *f. cibus jejunii tempore concessus. dän.* fastemad, fastekost.

FASTENSUPPE, *f. magere suppe.*

FASTENUNINNE, *ein altes wiegenlied, das die amme sang um das kind schlafen zu machen:* dicuntur carmina, quae nutrix cantat circa puerum movendo cunas, *nach einer Magdeburger hs., die* Kinderling *in* Adelungs *magazin* II. 1, 81 *auszog, ähnlich dem gesang* suseninne, suseninna. *wie* susen, sausen, *schlafen soll das kind* fasten, *sich des trinkens enthalten, ruhen.*

FASTENZEIT, *f.* 1) *tempus antepaschale.*

2) *jejunium:*

die canzelei hält fastenzeit. Logau 1, 177, 47.

carnisprivium. Stieler 2620.

FASTER, *m. jejunator.*

mhd. sus wart der gitliche vrâz
ein vaster dër beste,
den man in dër wërlde wëste. Wackernagels *lb.* 587, 1.

nhd. heut ein faster, morgen ein fresser; ein hungerleider ist kein faster. Stieler 441. *vgl.* fasteler *und* heuchelfaster.

FASTERLICH: fasterliche speisen; es ist mir nicht fasterlich, *displicent mihi jejunia.* Stieler 441. *vgl.* esserlich.

FASTETE, *m. einer, der in der faste begriffen ist, schon gefastet hat und zu fasten fortfährt:* und das essen und trinken mich besser hab lassen dünken, dann einem fasteten durch gottes willen zugehört. *Bocc.* 1, 14, *gebildet wie* aufwartete 1, 772. bediente 1, 1232. *doch* Steinhöwel *selbst schrieb* 23, 28 einem fastenden, *im original* a chi digiuna

FASTLICH, *firmiter.* Stieler 441. *ahd.* fastlicho.

FASTNACHT, *f. quadragesima, it.* carnovale, *fr.* carneval. *verknüpfung der* faste *mit dem worte* nacht *scheint nur bei uns vorzukommen, es ist eigentlich vigilia quadragesimae, veille du caréme, die letzte derb ausgenossene fresszeit vor dem beginn der faste, vgl.* fastelabend. *zwar läszt sich ahd. neben* fastatac (*dies jejunii*) *kein* fastanaht (*das wäre nox antecedens jejunium*) *aufweisen, mhd. aber begegnet* vastnaht Jeroschin 23337. *myst.* 3, 6. 149, 26. *in des* Frid. Ködiz *verdeutschung des Berlt* 34, 17 *und in noch späteren, mhd. wb.* 2, 302 *angeführten stellen. nhd. bleibt die volle schreibung aufrecht erhalten von* Henisch 1015, 5. Stieler 1322. Frisch 1, 251. Adelung, *unter den früheren schriftstellern z. b. von* Ickelsamer. *doch tritt schon mhd.* vasnaht *für* vastnaht *ein Parz.* 409, 9. *LS.* 3, 387, *und in den von* Keller *herausgegebnen* fasnachtspielen *stöszt man allerwärts auf* vasnacht, fasnacht, fasenacht, *woraus allmälich die schlechtere form* fasznacht *erwuchs, wie sie sich bei* Serranus *synon.* 65^a, *diction.* c 2^a, *bei* Frisius 150^b. Maaler 132^b, *bei* Luther *und* H. Sachs *findet. dies* fasnacht *darf nur nicht verleiten, das wort auf eine andere wurzel als* fasten *zurückzuführen, wie schon* Zarnke *mhd. wb.* 2, 301^b *mit recht rügt, während es* Müller 3, 330^a *unter* vise *gebracht hat.* vas *für* vast *ist keine andere abstumpfung als die auch in* runs, kuns, guns, fris *für* runst, kunst, gunst, frist, *ja im nd.* is *für* ist *erscheinende, wogegen anderemal ein ungehöriges* t *hinzutrat,* habicht *für* habich *u. s. w. in der Schweiz, in Schwaben, im Elsasz herscht noch heute* fasznacht, *wie in Östreich und Baiern* fasching *vor, selbst das lit.* pasninkas *gilt für* pastninkas. *ohne gefahr dürfen die folgenden belege* fastnacht, fastennacht, fasnacht *und* fasznacht *mischen. die fastnachtzeit war eine der fröhlichsten im jahr, spielleute, schwerttänzer und fechter zogen durch das land in die wirtshäuser und trugen den gästen ihre belustigenden spiele vor:*

die vasnacht machet vil lappen. *fastn.* 91, 19;

die vasnacht kan vil narren machen
und das man irs schimpfs mug lachen. 92, 2; 329, 10;

wir sein euch kumen zu eren,
ob wir eur freud hie mochten meren
und euch machen einen guten mut,
als man dan in der vasnacht tut. 97, 17;

herr wirt, wir wollen urlaup han,
wan wir muszen noch ferrer gan,
und nemt den schimpf von uns vergut,
der vasnacht man doch ir recht tut. 108, 1;

herr wirt, ir tugenthafter man,
ir sult uns nicht verubel han,
das wir herkumen ungeladen,
es sol euch bringen keinen schaden.
wir wollen ein kleine weil harren
so wert ir horen von den narren,
das euch mocht machen guten mut,
als man dann in der vasnacht tut. 121, 11;

das kündt ir euch selbs wol bedeuten,
das iez die vasnacht ist inn leuten. 137, 2; 319, 23;

mit guter nacht! ir sitzt leicht lenger,
ob euch die fasten wurd dest strenger,
dan euch die fasnacht ist gewesen. 198, 13;

ir herren, habt unsern schimpf vergut
und seit die vasnacht wolgemut.
ob wir zu grop gehobelt han,
so mugt ir selber wol verstan,
das man die vasnacht fester lobt
dan in der karwochen, so man got lobt.
223, 3; *vgl.* 329, 13. 773, 3;

darumb so halt euch all bescheiden,
und lebt die vasnacht mit freiden. 246, 21;

her der wirt, ir solt uns gute nacht geben
und sult die fasnacht frölichen leben. 312, 25.

in einem merkwürdigen stück n^o 51 *tritt die angeklagte* fastnacht *in person auf, vertheidigt sich und wird losgesprochen, sie sagt:*

man vastet die tag, der abent ich pin. 389, 10,

d. h. sie bringt die sechswöchige faste mit fröhlichkeit ein, der richter ruft:

nach klag und antwort aller teil
seit fort all fasnacht frisch und geil,
lat sie der fasten abent sein,
bringt sie die sechs wochen wider ein,
wann darumb ist es fürgenumen
und ist das alt und lank herkumen;

und der gesegner (der das spiel gesegnet, entläszt):

wir wolten die fasnacht han erschreckt,
so hab wirs erst recht aufgeweckt. 390, 14.

aus den übrigen stücken, aus den gedichten von Folz, H. Sachs *und* Ayrer *lassen sich ähnliche stellen in menge heben und daraus lebendige bilder von den unter dem volk üblichen gebräuchen entwerfen. man musz dabei nur nicht von den Bacchanalien ausgehen, die bald unsern* Berchtentag *zu eingang des jahrs, bald unsere* fastnacht *deuten sollen. dem* Dasypodius (1, 1215) *und* *nach ihm dem* Serranus *war* Bächtetag *oder* Bechtag *geradezu* Bacchusfest *und auch* fasznacht; Ickelsamer *gramm.* D 4^b *drückt sich so aus:* wenn dann die Teutschen auch verstünden den namen fastnacht, was er hiesze und wie er etwan von den christen aufgesetzt und gehalten wäre worden, wurden sie auf solche zeit nit so toll und unsinnig sein und ein fest halten, wie die unglaubigen heiden vor zeiten irem Bacho und andern iren teufelischen abgötern thäten. *dasz diese erklärungsweise fortherschte, erhellt aus einer unter* fatzerei *mitgetheilten stelle* Philanders, *wie auch* Opitz 1, 428 *die faste mit* Bacchus *verbindet. mögen bacchanalien oder dionysien im allgemeinen, da wo sich fast alle volksfeste berühren, unsern fastnachtsgebräuchen gleichen, diesen fehlt gerade zu alle beziehung auf den weinbau und des weingottes verherlichung.*

hier sind noch weitere stellen über fastnacht *und was während ihrer feier bis in spätere zeit hinab geschah, wozu man halte was die nachfolgenden zusammensetzungen ausdrücken:* ich wil Hans Schanzen letzte wort, da er zeter über gewalt geschrien und darauf gestorben, das er solchen tod nicht verdienet, mitnemen und e. c. f. ein fasznacht bringen, so ich lebe und gesund bin, die sol lustig und gut sein. Luther 6, 361^b;

zuletzt kam auch die gute Lent,
die hatt den rock gar umbgewendt,
und hat die har nicht aufgemacht
und gieng gleichwie ein fassennacht. Alberus 128;

er maint leicht es sei fassennacht,
die alle welt zů narren macht,
da lotterbůben und schalksnarrn
den platz haben und stehn daforn. Nasus *nasenesel* 36^a;

im hornung, die sonn hat fisch gekauft, darob jederman zum narren wird und fasznacht hält. Fischart *groszm.* 99; mein gnädigste frau fasznacht wird ihren rechtshandel stattlich gewinnen. 40; um dieselbige zeit fällt Martini ein, da fängt bei uns Teutschen das fressen und saufen an und währet bei theils bis in die fasznacht. *Simpl. K.* 483;

ich freu mich diser fasenacht. Uhland 643;

ich sih ein fasznacht schon,
die thut sich dort hernehen,
hat ein narrenkappen an. Ayrer *fastn.* 150^a;

weil die welt jetzt fasznacht laufet. Logau 3, 201, 61;

voller fastnacht ist die welt, thorheit klebet jedem an,
dort wird blosz stehn jeder sinn, der sich hier vermummen kan.
2, 201, 32;

der maskerade göttin, die in der fastennacht
die dicken nasen zierlich, die kleinen scheuszlich macht.
Dusch *verm. werke* 156;

der hornung kommet nun mit fastennacht gegangen,
nun lindert sich die kält, nunmehr die tage langen.
dessen kalenderreime;

magen und kehle feiern heute bei mir fastnachten. Lessing 3, 50; wir waren gestern nachts auf dem ball, meine Eve und ich, unser herr leutenant hier oben liesz uns die leibliche ruh nicht, die ganze fasznachten über hat er uns alle sonntag sehr inständig gebeten, ihm die ehr anzuthun. H. L. Wagner *kindermörderin* 26;

da trägt der fastnachtsnarr zum tanz und spiel sein geld,
und lacht, wenn hier im haus der teufel fastnacht hält.
Göthe 7, 59;

heut gilt es, wer den andern niedertrinkt,
denn euer regiment will uns bewirthen.
wir wollen eine lustge fastnacht halten,
die nacht sei einmal tag, bei vollen gläsern
erwarten wir die schwedsche avantgarde. Schiller 391^a,

doch liest die erste ausg. des Wallenstein von 1800 2, 176 fasznacht, *was zu des dichters schwäbischer mundart stimmt, die folgenden ausgaben besserten* fastnacht *und da wo* Schiller *in der ersten ausg.* 2, 213 *gedichtet hatte:*

es ist heut fasznacht, und ein essen wird
gegeben auf dem schlosz,

heiszt es später fastnacht. 398^a; da im kriege doch immer sommer und winter, fasten und übergenusz, fasttag und fastnacht wechseln. J. P. *friedenspr.* 6. *man sagt,* grüne fastnacht, weisze ostern; halt fastnacht, so hast du gute ostern; mehr zu thun haben als die pfanne vor fastnacht = *allzu geschäftig sein. die folgenden zusammensetzungen schwanken zwischen* fastnacht *und* fastnachts, *deren ersteres hier aufgestellt wird:*

FASTNACHTAUFZUG, *m.*

was will die trommel? gebet acht! 'was für
ein fastnachtaufzug und was soll der hut?' Schiller 521^a,

in der ersten ausg. von 1805 fasznachtsaufzug.

FASTNACHTBROT, *n.*

FASTNACHTBUTZ, BUTZE, *m. larva, morio larvatus, vgl.* 2, 588, Maaler 132^b *setzt* fasznachtböck und butz. Stieler 206, 264. wan on zwifel, si (*die kinder*) werden mich fürchten als einen fasznachtbutzen. Steinhöwel *Esop* 1555, 3^b; wan sobald mich die kinder ersehen haben, so haben sie mich für einen fastnachtbutzen gehabt. 4^a; da sprach Xanthus 'losa, du fasznachtbutz!' 17^a; darnach erdichten sie neuwe fasznachtbutzen und larven, damit sie die groben fülzen (*filze*) der welt geäffet halten. *der verzucket pasquinus* 1543. D 7;

der geiz und unser eigner nutz
macht manigen seltsam fasznachtbutz.
Schade *sat. u. pasq.* 1, 28;

etlich wie fasznachtbutzen
sich gleich theten vermutzen. H. Sachs I, 79^c;

wer weisz was ich dir noch möcht nutzen,
setzest mich für ein fasznachtputzen. Waldis *Esopus* 15;

wenn ein Esopus oder dergleichen larva oder fastnachtsputz fürgestellet wird. Luther 5, 269^a; schem dich du alter fasznachtbutz! Thurneisser *archid.* 41; manduci waren erschreckliche fasznachtbutzen mit larven und groszen köpfen. Reiszner *Jerus.* 2, 147^a; ja zu diesen authentischen beschriebenen fasznachtbutzen suchen sie noch rumörtschere ladengezierd, die eim allen confect erleiden sollten. *Garg.* 18^b; die absonderlinge und menschenscheue werden nur für albere fantasten, fastnachtbutzen und narren gehalten, wann sie auch gleich noch so klug und gescheid wären. *Simpl. K.* 120.

FASTNACHTBUTZISCH, *larvatus:*

mit solcher zucht man fasznacht helt,
also behelt man das feld
in der fasznachtbutzischen welt. *Garg.* 51^a.

FASTNACHTEN, *fastnacht halten.* Stalder 1, 356.

FASTNACHTFEUER, *n.* Stalder 1, 356.

FASTNACHTGESICHT, *n. larva:* man musz solches fasnachtgesichte unsern feinden abziehen und von den augen des gemeinen mannes die schuppen fällen. Butschky *kanzl.* 819.

FASTNACHTHEER, *n. das wütende heer, weil es zu fastnachten ausfahren soll:* ich hab neben andern gehört von Johan Kennerer pfarher zu Mansfeld, seins alters uber achzig jar, das zu Eisleben und im ganzen land zu Mansfeld das wütend heere (also haben sie es genennet) für über gezogen sei alle jar auf den fasnacht dornstag, und die leut sind zugelaufen und haben darauf gewartet, nicht anders, als solt ein groszer mechtiger keiser oder könig für über ziehen. Agricola *spr.* 667.

FASTNACHTHUHN, *n. wie* pfingsthuhn, herbsthuhn: der rittmeister, dem solche scherze lieber waren als fastnachthühner. J. P. *uns. loge* 1, 117. vasenachthuener *in einer urk. von* 1328 *bei* Höfer *auswahl der ält. urk.* 219. *vgl. RA.* 98. 374. Bluntschli *zürch. rechtsg.* 1, 276.

FASTNACHTISCH, *horribilis, fratzenhaft:* er hat Christum verjagt und ausgetrieben und sich an seine stat gesatzt als ein herr und hat für das priesterthum des geistes ein kindisches und fastnachtisch priesterthum aufgericht. Luther 2, 38^b.

FASTNACHTKNECHT, *m.*

doch wer der narren weis thut recht,
der ist ein guter vasnachtknecht. *fastn.* 735, 6.

FASTNACHTKRAPFE, *m. schweiz.* fasznachtkräpfli *n.*

got, liebe geschwei, den kes nempt hin
und pacht die vasnachtkrapfen draus. *fastn.* 53, 16.

FASTNACHTLAUFEN, *n.*

FASTNACHTLARVE, *f.* die fastnachtslarve des spaszes. J. P. *Katzenb.* 3, 70.

FASTNACHTLIED, *m.* vasznachtliet. *fastn.* 1103.

FASTNACHTLUST, *f. pl. ludicra ante solemnia jejunii.*

FASTNACHTNARR, *m. fastnachtthor:*

ich weisz noch etlich fasznachtnarren. Brant 110^b;

sie sprangen herum wie gaukler und fasznachtsnarren. *Simpl. K.* 205;

da trägt der fastnachtsnarr zum tanz und spiel sein geld.
Göthe 7, 59.

FASTNACHTPEITSCHEN, *n. s.* fastnachtruthe.

FASTNACHTPFAFFE, *m.* larven und fastnachtspfaffen mag er (*der bischof mit dem chresem*) wol aus uns machen. Luther 6, 95^a.

FASTNACHTPREDIGER, *m.* mit dem heiseren hals eines fastnachtspredigers. Thümmel 6, 406.

FASTNACHTRECHT, *n. s.* fastnachtruthe.

FASTNACHTRUTHE, *f.:* bei übersendung einer fastnachtsruthe, *eigentlich wol zum ascheabkehren am aschermittwoch* (*vgl.* 1, 580), *in Sachsen* aschenruthe, *hernach zu anderm scherz:*

kind, sie hat mir wollen senden
ein gar schönes rüthelein
welches sie mit eignen händen
hat geflochten, wie ich mein.
hiemit soll ich ohn verbrechen
mich bestrafen, wie sie spricht.
warum will sie sich so rächen?
hab ich was gethan, mein licht?
Leucoleons *Galamelite s.* 195.

an die ruthe, der Doris das fastnachtrecht zu thun:

ihr zarten reiser gehet,
wo ihr die Doris sehet,
ja gehet, doch was leiser,
o leis, ihr zarten reiser!
ihr müsset heimlich lauschen,
nicht in die kammer rauschen,
sie möchte sonst erwachen
und sich denn fest vermachen. *s.* 201;

bei übersendung einer fastnachtruthe:

kind, sie wolle meinetwegen
diese zarte reiserlein
sanft auf ihre füsze legen,
wenn sie steigt ins bett hinein. *s.* 204;

Cupido an die Galamelité mit einer ruthe abgeschicket:

ei mein, so mach dich auf, ei mein, thu mir zu gute
den riegel leise weg, wenn Galamelité
noch in den federn liegt, dasz sie dir nicht entgeh,
und steupe, bis ihr herz vor gegenliebe blute. *s.* 210;

bei übersendung einer fastnachtruthe auf Bremen:

diese ruthe schick ich weg über drei und zwanzig meile,
dasz sie an dem Weserstrom euch, mein bruder, übereile.
nun so steupet erstlich euch, dasz ihr nicht zu lüstern werdet
und euch gegens jungfernvolk irgend gar zu frei geberdet.
seinen leib musz man betäuben. ob wir gleich nicht päbstisch sein,
stellen wir doch ganz deswegen nicht das fastnachtpeitschen ein.
wenn nun dieses ist verbracht, dann so streicht in eurem namen
eben mit derselben gert alle nympfen, alle damen,
derer kundschaft es gestattet, streicht so lang es euch beliebt,
bis ein jed euch heisze weggen, das ist warme küsse gibt.
s. 211.

FASTNACHTSCHMAUS, *m.* Gotter 1, 249.

FASTNACHTSPIEL, *n.* vasnachtspil. *fastn.* 96, 1. 128, 1 *u. s. w.*

hie werdt ir hören ein vasnachtspil. 351, 10;
man nennts allein ein vasnachtspiel. 386, 16;

das wir gott selbs nicht so hoch gefurcht und geehret haben, als diese ire nichtige larven und fastnachtspiel. Luther 6, 95ᵇ; daher die newen comödi oder fastnachtspiel an ir statt sind treten. Frank *lob der torheit vorr.*; nun der menschen leben alles was ist es anders dan ein fastnachtspil, in welchem je andere mit andern schönbärten bedeckt herfür treten. 23ᵇ; das er lugen (*sehen*) sol fastnachtspiel, tenz, brautlouf und dergleichen weltlicher freuden. Keisersberg *hellisch low* d 5ᵃ; möcht ir das leiden, so wil ich ein fein fasznachtspiel mit diesem öden kunden anrichten. Wickram *rollw.* 85ᵇ; darumb etlich sagen, der tempel zierd si des teufels fasznachtspiel. *sieben pfaffen klagen ire not. o. o. und j.* B 2ᵇ; man hat zu allen zeiten solcher art kurzweiligs gespötts vorgehabt ... die Teutschen mit fasznachtspilen, freihartspredigen, pritzenschlagen. *Garg.* 7; ist ein fastnachtsspiel gleich hochverrath? Göthe 8, 215; einem groszen übel zusehen, etwa einmal drein schlagen, wie im fastnachtsspiel, dasz es klatscht und man doch etwas zu thun scheint, wenn man nichts thun möchte. 8, 260; ein fastnachtsspiel, auch wol zu tragieren nach ostern. 13, 57; der herzog von Albanien erinnerte zur zeit der allgemeinen mummerei die alte beherscherin der könige an das fastnachtsspiel seiner königlichen prätensionen. 29, 251.

FASTNACHTTHOR, *m. fastnachtnarr:*

nu schweigt, ir weisen, tut auf eur oren
und hort zu den vasnachttoren. *fastn.* 97, 20.

FASTNACHTTHORHEIT, *f.* mitten unter dem gewühl der fastnachtsthorheiten. Göthe 29, 284.

FASTNACHTWOCHE, *f. septimana jejuniorum,* fasenachtwoche. Stieler 2533, *vgl.* fastwoche.

FASTNACHTZEIT, *f. wie* fastenzeit: da die narren beginnen zu blühen. *fr. Simpl.* 1, 57;

der tod will den gebrauch der fastnachtszeit behalten,
er äschert unser haupt mit moder aus der gruft.
Günther 613.

FASTTAG, *m. dies jejunii,* Stieler 2247, *mhd.* vasttac Helbl. 8, 883. vastetac. Kelle *spec. eccl.* 5. *altn.* föstudagr, *schw. dän.* fastedag, *mhd.* vasteltac; vastac *steht für* vasttac, *und so schreibt* Maaler 132ᶜ, *nicht gelesen habe ich* fasztag *nach analogie von* fasznacht: sobald das schicksal nicht einen ganz unerwarteten mardi gras an seine fasttage stellte. J. P. *Fibel* 108 (75); jeder fasttag hat drei fresztage.

FASTTÄGIG, *wie* eintägig, vieltägig *gebildet.*

FASTTÄGLICH, *diei jejunii similis:* ich habe keinen verhungertern, keinen fasttäglichern tag gesehen. Lessing 3, 50.

FASTUNG, *f. jejunium, ahd.* fastunga: die priester sollen macht haben ihre sündigenden weiber zů binden und in irn heusern zu behalten zur zucht und fastung. Frank *chron.* 366ᵃ.

FASTWOCHE, *f. wie* fastnachtwoche. *fastn.* 592, 7.

FASTZELTEN, *pl. fastbretzel. Katziporus* S 5ᵇ.

FASUNG, *f. fatuitas, ineptiae, faserei.*

FASZ, *n. vas, σκεῦος. kein goth.* fat, *sondern dafür* kas, *ahd.* char, *altn.* ker. *ahd.* faȥ, *pl.* faȥ *oder paragogisch* feȥȥir, *mhd.* vaȥ, *pl.* vaȥ *oder* veȥȥer, *nhd.* fasz, *gen.* fasses, *pl.* fässer, *dat.* fässern, *vormals auch* fasz *und* fasse, *dat. pl.* fassen. *alts.* fat, *pl.* fatu, *nnl.* vat, *pl.* vaten, *ags.* fät *pl.* fatu, *engl.* vat (*wol nach nnl.* vat), *altn.* fat, *pl.* föt, *schw.* fat, *dän.* fad.

wurzel das goth. fitan, *ahd.* fëȥȥan, *wovon* faȥȥôn *parare, instruere, also* faȥ, *gerät, ganz wie σκεῦος und σκευάζω zusammen gehören. das lat.* vas vasis *ist unverwandt, obschon* fat = *vestis, goth.* vasti *an* vasjan *vestire gemahnt. mit dem pluralablaut* fâȥun, *goth.* fêtun *bildete sich aber goth.* fêtjan *ornare so wie unser* gefäsz, *gen.* gefäszes, *das dem* fasz, fasses *gleichbedeutig, nicht daraus herzuleiten steht, wie der unterschied der vocalquantität und consonanz lehrt. ahd.* gifâȥi *commeatus = alimentum, cibatus, bewirtung, mhd.* gefæȥe:

bâten in die zwêne,
daȥ ër sie hielte über naht ...
daȥ versagete dër alde
und in dës gewalde
stuont daȥ gefæȥe : vergæȥe. *GA.* 3, 47.

im passional, dessen mundart ê für æ schreibt, findet sich gevêȥe:

an tranche und ouch an spise,
sô man is indert beste
behalden aldâ wëste
in vil gûtem gevêȥe (: truchsêȥe). *pass. H.* 36, 30;

ër helsete unde kuste
dër kuchene gevêȥe gar. *pass. K.* 33, 1.

soviel war über gefäsz *hier vorweg zu nehmen, um dessen verhalt zu* fasz *zu verdeutlichen, mehr noch wird unter dem worte selbst nachgeholt werden.*

analogie besteht zwischen fach *von* fahan (*sp.* 1218) *und* fat, faȥ *von* fitan, fëȥȥan, *da beide* fangen *und* fassen (*capiunt*) *und* fahen, fangen *gewissermaszen auch* fassen *sind. allein diese wurzeln sind doch genau zu scheiden und* fasz *darf nicht aus* fahen *abgeleitet werden, es müste denn gelingen* fah (fak) *und* fat *unter einem höher stehenden* fa *zu begreifen, das weder unsere sprache, noch die lat. und gr. ankündigt.*

bedeutungen.

1) *altn.* fat *vestis* : hrein föt, *vestes purae;* föt Sörla, *die kleider des Sörli* (*goth.* Sarvila) = *lorica;* þvo sin föt, *vestes suas lavare.* 3 *Mos.* 15, 7, *wo die altdän. bibel* too sinä kledher; einginn settur bôt af niu klæde a gammalt fat, *Matth.* 9, 16. *dasz auch bei uns* fasz *vestis bedeutete, ergibt sich nicht nur aus* fassen *vestire, sondern auch aus* fetze *panniculus, vgl. hernach* fatzen.

2) *vas, vasis, von stein, erz, thon, glas, ahd.* dahînaȥ faȥ, *fictile vas;* steinînaȥ faȥ, *vas lapideum;* silabarfaȥ, *vas argenteum;* êrfaȥ *aeramentum;* lidfaȥ *poculum;* liohtfaȥ *lucerna. ags.* læmene fatu, *fictilia vasa;* gyldene fatu, *aurea vasa. mhd.* steinîniu vaȥ, *lapidea vasa;* güldîniu vaȥ *oder* goltvaȥ, *aurea vasa;* hantvaȥ *waschbecken;* gieȥvaȥ, *gieszkanne. nhd.* hat nicht ein töpfer macht, aus éinem klumpen zu machen ein fasz zu ehren und das ander zu unehren? *goth.* þau niu habaiþ kasja valdufni þahôns us þamma samin daiga taujan, sum du galaubamma kasa, sumuþþan du ungalaubamma? *Röm.* 9, 21.

3) *geflochtenes fasz:* korp theist skalklichaȥ faȥ. O. III. 7, 59, *servilia cophinis solent opera fieri. der bienenkorb hiesz ahd.* piochar, *mhd.* binvaȥ; ein schab, mott in den bienfassen. Alberus.

4) *ganz besonders* hölzernes fasz, weinfasz, bierfasz, essichfasz, *im allgemeinen ist uns heute* fasz *dolium:* ein fasz binden, abziehen, das fasz läuft, *rinnt, ist leck.*

mhd. ich weiȥ wol daȥ du guot bist,
die wile din im vaȥȥe iht ist,
sô wil ich bouwen dise banc. *weinschwelg* 16;

dër guote win wirt sëlten guot wan in dem guoten vaȥȥe.
Walther 106, 17;

alsô twinget vaȥ der tübel (*die daube*),
daȥ ëȥ niht rinne zaller zit. Freidank 79, 16;

dën bœsen vaȥȥen niemen mac
benëmen wol ir ërsten smac. 108, 15;

ûz iegelichem vazze gât
als ëz innerhalben hât. 111, 2;

ich bin ein büttenære,
swër mir dës gundè,
sin vaz ich im bundè. NEIFEN 44, 29.

nhd. wenn er ein erden gefesz anrüret, das sol man zubrecken, aber das hülzen fasz sol man mit wasser spülen. 3 *Mos.* 15, 12; sihe er hat sich unter die fasz versteckt, *LXX κέκρυπται ἐν τοῖς σκεύεσι, vulg.* absconditus est domi. 1 *Sam.* 10, 22; sihe mein bauch ist wie der most der zugestopft ist, der die newen fasse zureiszet. *Hiob* 32, 19; Moab ist von seiner jugent auf sicher gewest und auf seinen hefen sicher gelegen und ist nie aus einem fasz ins ander gegossen. *Jer.* 48, 11; es kompt die zeit, das ich inen wil schröter schicken, die sie ausschroten sollen und ihre fasse ausleren und ire legel zerschmettern. 48, 12; newer wein und newe fasse, newer rock und newes tuch gehören zusamen. LUTHER 6, 477ᵃ; ein fasz anzapfen, *anstechen* (1, 477), MAALER *schreibt* anzäpfen, *relinere dolia;* gelärte und austrunkene fasz, *siccati cadi.* 132ᵃ;

da gedacht ich, hastu den geprechen,
so wil ich kein solches fasz anstechen. *fastn.* 701, 24;

wann der best wein ins faul fasz käm,
darin müst er ersauren,
so wann jungs meidlin ein alten näm,
ir herz müst drob ertrauren. *Garg.* 92ᵇ;

wenn die reben wieder blühen,
rühret sich der wein im fasse. GÖTHE 1, 64;

drum will ich, bei ja und nein,
vor dem zapfen sterben,
mit mir soll des fasses rest
in der gruft verderben. BÜRGER 50ᵇ;

und schöpft ins lecke fasz der Danaiden. SCHILLER ...

eine menge redensarten: 'dem fasz bricht der boden aus', *die sache ist verschüttet, zu ende;* 'dem fasz den boden brechen, ausbrechen, ausstoszen' (1, 989. 2, 210) *den wein verschütten, der sache gewaltsam ein ende machen;* der letzte und ergste zorn des teufels wider Christum, damit er dem fasz den boden ausstöszet. LUTHER 4, 473ᵇ; und stöszet dem fasz den boden aus. 5, 143ᵇ; darfstu sagen, das gott nicht gott sei und die apostel und christenheit nicht recht lere und glaube, so hastu gut thun und nicht besser, denn stosze nur vollend dem fasz den boden aus, und sage, das kein auferstehung, kein himel noch hell, kein teufel noch sünde sei. 6, 224ᵃ; er wird so lange an den reifen klopfen, das einsmals dem fasz der boden ausspringen möcht. 6, 7ᵃ;

wenn aber die vergeszne welt zum frölichsten wird tanzen,
so will ich dem verstockten fasz gar plotz den boden brechen.
RINGWALD *evang.* kk 8ᵇ;

der keiser sol es selbst erfahren,
was er hat mit seim weib begangen
und soll dem fasz den boden ausbrechen. AYRER 380ᵇ;

ha, sagt sie, ihr habt gut sagen, were dem fasz der boden aus. *Garg.* 103ᵃ; hiemit war dem fasse der boden eingestoszen. *Felsenb.* 4, 478. *ähnlich ist* 'das fasz zuschlagen', *eine sache beruhen lassen, von ihr zu sprechen aufhören:* es ist besser dieses fasz zuzuschlagen und unsere gedanken auf etwas anderes zu wenden. *Picrot* 2, 33; lasset uns dieses fasz zuschlagen. 2, 132; wir schlugen endlich dieses fasz zu. 2, 346. 'ein loch ins fasz trinken' *will sagen einen guten theil des weins daraus verzehren:* nachdem sie also in eil ein zimlich loch ins fasz getrunken hatten, zog ein jeder seine beste rüstung an. *Garg.* 250ᵇ. was man in ein unsauber fasz gieszt, das säuert bald. SIMROCK 2269ᵃ; *dahin zu gehören scheint das* 'gieszen in das fasz' *Karlmeinet* 221, 23, *verleumden, übel aussprengen.* 'aus einem andern fasse laufen', *ganz anders aussehen, anders schmecken:*

man kan durch kleinen zweck die lange ruh verbessern.
'verbösern', sprich recht aus, 'es lauft aus andern fessern'.
GRYPHIUS 1, 305;

es gehen aber die uhren unserer jetziger prediger zu disen jahren aus einem andern fasz. *gesp. zweier augsb. burger. Ingolst.* 1609 *s.* 3; dort aber wird man die saiten anderst stimmen, es wird aus einem andern fasz gehen. OTHO 1367; das gehet aus einem andern fasse. *unw. doct.* 950; aber nunmehr soll es hoffentlich aus einem andern fasse gehen. *causemacher* 121; ich musz das ding in ein ander fasz schlagen (*anders anfangen*), sagt ich. BODES *Tristr. Sh.* 7, 45. 'aus vollem fasse gehen': wann der jüngste tag anbricht und sie ihre cörper aus der erde wieder bekommen, und in ihrem fleische gott sehen, da wird denn die herlichkeit und freude erst aus vollem fasse gehen. SCRIVER *seelensch.* 2, 992;

kum spat, fruo, trucken oder nasz,
so findestu alweg ein folles fasz. *fastn.* 323, 16.

'nicht im rechten fasse sein', *übel gelaunt, übel zu sprechen sein:* ich sehe wol er ist nicht im rechten fasse. *herz.* HEINR. JUL. 244. 'etwas im fasz haben', *in vorrat und bereitschaft:* eben als ob die liebe heiligen nicht auch ein gut wort im fasz hetten. *bienenk.* 197ᵃ, *nicht auch ein wort bei gott mitzusprechen;* er hat immer was im fasz, *hält immer ein gut fasz wein im keller;* er hat noch etwas bei mir im fasz (*liegen*), *ich habe ihm noch etwas aufgehoben, wofür er büszen soll;*

habt ihr dawidder nichts im fasz? *froschm.* J 7ᵇ,

bleibt euch dawider kein mittel übrig? 'einem über sein fasz kommen', *sich in seinem keller, in seinem weine satt trinken oder berauschen:* ich bin gar der memori uber das fasz kommen, derhalben haltet in ehren solchen xerxischen kopf, der alle seine kriegsleut im ganzen heer von 100000 wust mit iren besonderen namen zu nennen, ja wers glaubt! *Garg.* 63ᵃ; hüpschlich trinken oder nit vil über das fasz gon, *parcere cadis.* MAALER 132ᵃ. 'aus dem besten fasz geben', *den besten wein schenken:* auf morgens, nachdem sie gesuppet, das ist den leib mit wermutwein, das ist dem besten aus dem mitteln fasz gewermet hetten, brachen sie auf. *Garg.* 146ᵃ. 'nach dem fasz schmecken': alle andere lehren schmecken nach dem vasz, und können recht geprüft ihren ursprung nicht bergen, ich will sagen sie schmecken nach eigennutz und betrug, die christliche aber nach ihrem göttlichen ursprung, der tiefe nemlich der weisheit und güte gottes. SCRIVER *seelensch.* 2, 737.

fasz *bleibt, wenn es ein bestimmtes masz bezeichnet und ein zahlwort vor sich hat, im pl. unverändert z. b.* zwei fasz bier, drei fasz öl, *verschieden von* zwei bierfässer, drei ölfässer, *vgl.* glas, masz, fusz. *sprichwörter:* leere fässer klingen hohl, *rumpeln;* volle fässer klingen nicht, leere desto mehr; leeres fasz macht nicht nasz; es ist noch nicht in dem fasse, worin es gähren soll; wenn das fasz leer ist, wischen die freunde das maul und gehen; alte fässer rinnen gern; fülle ein leer fasz, so siehst du wo es rinnt; wenn das fasz rinnt, musz man die reifen treiben; man klopft solang an den reifen, bis dem fasz der boden ausspringt. *gleichnisweise:* er ist dick wie ein fasz; ein alt weib, die ein bauch hat wie ein fasz, *doliaris anus.* MAALER 132ᵃ.

5) fasz *für schif, vgl. it.* vasello, vascello *für lat.* vasculum, *fr.* vaisseau: sie werden mit getön von den lären fassen in das meer geworfen. FORER *fischb.* 98ᵃ;

wann gleich ein schif nun schon aus hohen dicken fichten
von unten an erbaut den mastbaum auf kan richten,
so ists doch nicht genug zu laufen in das meer
den rechten strich hinaus bei stein und klippen her,
es musz ein steuermann das hole fasz regieren.
OPITZ *Hugo Grot. p.* 295, *und danach*

ein kluger schifman kan das hole fasz regieren,
damit es wind und see nicht auf die klippen führen.
TSCHERNING 1642 *s.* 88.

6) fasz *für andere gefäsze:* so nim nu zu dir weizen, gersten, bonen, linsen, hirs und spelt und thu es alles in ein fasz (*einen trog*) und mache dir so viel brot draus, so viel tage du auf deiner seiten ligest, das du dreihundert und neunzig tage dran zu essen habest. *Ez.* 4, 9; holz zu schubkarrn, schaufeln, zu hülzern kandeln, fassen, gelten. LUTHER *tischr.* 22ᵇ; mit ganzen ballen und fassen, *Frankf. ref.* 1, 47, 1. *nach dem Simpl. calender* 198 *nennen die Schweizer das euter* 'fasz'.

7) *figürlich,* und ein iglicher unter euch wisse sein fasz zu behalten in heiligung und ehren (*goth.* ei vili hvarjizuh izvara gastaldan sein kas in veihiþai jah svêriþai). 1 *Thess.* 4, 4; so nu jemand sich reiniget von solchen leuten, der wird ein geheiliget fasz sein zu den ehren, dem hausherrn breuchlich und zu allem guten werk bereitet (aþþan jabai hvas gahrainjai sik þizei, vairþiþ kas du svêriþai, gaveihaiþ jah bruk fraujin du allamma vaurstvê gôdaizê gamanviþ). 2 *Tim.* 2, 21; das ist gottes wille, ewer heiligunge, das ir meidet die hurerei und ein iglicher wisse sein fasz zu behalten in heiligung und ehren. LUTHER 6, 29ᵃ;

ich main euch junkfrau ane hasz,
aller eren und tugend ein vasz. *fastn.* 405, 3;

und nasch nicht aus eim fremden fasz,
das du nicht darfst bezahlen das,
wenn dir der herr ... wird ein gebrawen bier beschern.
RINGWALD *laut. warh.* 169;

frei ja nach wolgezognem blut
und nicht so gar nach geld und gut,
doch gibt dir gott ein reines fasz. 177;

> wer wird hernach, mein lieb, wer wird hernach dich preisen,
> wann disz mein irdin fasz denn wird die würmer speisen?
> Opitz 2, 172;
>
> Virosa ist zwar wol ein weib, doch nicht ein schwaches fasz,
> weil keines mannes stärke nie ihr konte schaden was.
> Logau 2, 220, 55;

das fasz deiner brust. J. P. *Kamp.* 10; je mehr er flaschen auf das fasz seines leibes abzog, desto mehr erhob er gott verstärkter. *Fibel s.* 34 (49).

s. bierfasz, buchfasz, butterfasz, dintenfasz, essichfasz, futterfasz; gieszfasz, glasfasz, gurkenfasz, kühlfasz, mehlfasz, melkfasz, milchfasz, ölfasz, pulverfasz, rauchfasz, salzfasz, schenkfasz, silberfasz, spülfasz, waschfasz, wasserfasz, weinfasz. *ahd. mhd. noch viel andere, vgl.* Graff 3, 729—31. *mhd. wb.* 3, 281. 283.

FASZBÄRME, *f. faszhefe.*

FASZBAUM, *m. der sich zu böttcherholz eignet.*

FASZBIER, *n. das im fasz gegohren hat und daraus verkauft wird.*

FASZBINDER, *m. vietor, böttlicher, büttner, küfer. dän.* fadbinder.

FASZBODEN, *m. fundus dolii.*

FASZBOHRER, *m. zum anbohren eines fasses.*

FASZBRÜCKE, *f. aus leeren tonnen gebildete brücke.*

FASZBÜRSTE, *f. potator:* kandeldrescher und faszbürsten. Schwabe *tintenf.* B 5^b.

FASZBUTTER, *f. eingetonnte butter.*

FÄSZCHEN, *n. doliolum:* mutterfäszchen. *auch name einer schnecke, turbo muscorum, fr.* barillet.

FÄSZCHENSTAHL, *m. stahlstäbe, in fässchen versendet.*

FASZDAUBE, *f. lamina dolii, s.* 2, 829 *und* dauge 2, 844, *wo böhm.* duha, *poln.* dąga *beizufügen.* der geistige wein schmeckt nach den faszdauben des körpers. J. P. *Kamp.* 36; in der that würden in einem dorfe, das ein eingefügter zwickstein einer stadt, eine eingereifte faszdaube des Heidelberger residenzfasses geworden wäre, noch übrig gebliebene bauern eben so lächerlich als müszig sein. *Siebenk.* 1, 76 (107).

FASZDECKEL, *m. operculum dolii.*

FASZERZ, *n. das sich beim schlemmen durch siebe mit dem gestein absondert.*

FASZFAUL, *putredinem dolii redolens, faulichten geschmack vom fasz habend:* es schmeckt, riecht faszfaul, *böhm.* smrdi sudem.

FASZFEIGE, *f. ficus carica, eingetonnte feige. nach andrer deutung für* fastfeige, fastenfeige, *in der faste gegessene feige.*

FASZFINGERLEN, gläserklingelen und flaschendänzelen. *Garg.* 112^a.

FASZFUTTER, *n.* 1) *fasz, in welches ein anderes mit waare eingesetzt wird.*

2) *futter, das dem vieh in fässern oder krippen gegeben wird.*

FASZGROSCHEN, *m. abgabe für faszbier.*

FASZHEFE, *f. faszbärme, hefe im bierfasz. man unterscheidet* oberhefe *und* unterhefe.

FASZHOLZ, *n. zu faszdauben geeignet.*

FASZKAMMER, *f.* zimmer, welches man ein faszkammer nennet. *Simpl. K* 890.

FASZKELLER, *m. keller für wein und bierfässer.*

FASZLAGER, *n. lager für weinfässer, s.* faszliegerung.

FÄSZLEIN, *n. doliolum,* fäszle. Maaler 130^b:

> und war das fäszlin noch so rein,
> so find man truson drinnen,
> so welch jungfräwlein souberlich sein,
> die sind von falschen sinnen. *Garg.* 92^b;

das ist die rechte stund zu helfen, allweil das väszlein noch ein wenig laufet. Otho 182; der grosze weltabend ist vor der thür, wir haben die hefen der welt erlebt, das fäszlein ist gehoben, gott wird ihm vollends bald den boden gar ausstoszen. 1276; das stück wird gute weite wirkung thun. will auch einen würzruch drein dämpfen hier und da meines fäszleins. Göthe *an Lavater* 26.

FASZLICH, 1) *palpabilis, was sich fassen, greifen läszt, greifbar:* faszliche finsternis, *tenebrae palpabiles,* faszlicher nebel, *dichter, dicker;* bist du blosz ein dolch der einbildungskraft, ein unding in meinem erhitzten gehirne erzeugt? noch seh ich dich in eben der gestalt, eben so faszlich (palpable) als dieser, den ich nun zücke. H. L. Wagner *Macbeth* 41; der Rheinfall von vorn, wo er faszlich ist, bleibt noch herlich, man kann ihn auch schön nennen. Göthe 43, 154; eine grosze herliche, aber faszliche, in allen theilen interessante, aber begreifliche naturscene. 43, 160; die nächsten faszlichen ursachen sind greiflich und eben deshalb am begreiflichsten, weshalb wir uns gern als mechanisch denken was höherer art ist. 50, 124.

2) *intellectu facilis, begreiflich:* eine faszliche lehrart, ein faszlicher vortrag; faszliche philosophie des lebens. Gotter 1, vi; wenn die philosophie faszlich unter den menschen in gang kommt. Klinger 5, 398.

FÄSZLICH, *doliaris:* ach ihr lieben keller, die ihr aus fäszlicher vollmacht und vollmächtiger fäszlichkeit newe formen schaffet und die naturen ändert, macht mich aus eim nicht trinkenden trinken, aus eim untrunkenen trunken. *Garg.* 85^a.

FASZLICHKEIT, *f.* die faszlichkeit einer sache, einer schrift; der verstand begehrt einsicht, die sinnlichkeit faszlichkeit. Kant 1, 362. *auch für gabe, fähigkeit, fassungsvermögen:* also gibt es auch unter denen niedern geschöpfen einige, so nicht ganz ohne vernunft, ja ich möchte sagen mit bewundrungswürdigen faszlichkeiten begabt sind. Just. Kerner *dichtungen* 2, 47 (3 *aufl.*); fleisz und sitzfleisch hat er nun eben nicht, aber desto mehr natürliche faszlichkeit und, wie das sprichwort sagt, ist ein quentchen mutterwitz mehr werth als ein centner schulwitz. H. L. Wagner *die reue nach der that s.* 15.

FASZMUND, *m. labrum dolii.* Stieler 1307.

FASZPECH, *n. pix doliaris, zum auspichen der bierfässer.*

FASZREIF, *m. circulus doliaris, reif, der um das fasz getrieben wird.*

FASZSPUND, *m. obturamentum dolii, der schlieszende zapfen oben am fasz.* Stieler 1486 *gibt dafür auch* faszpund.

FASZSTATT, *f. beim salzbergbau der grund (die sohle) eines schachtes, aus welchem der ausgelaugte thon gezogen oder gefördert wird.*

FASZTROPFE, *m. vappa, tropfwein, ausgelaufner, verdorbner, umgeschlagner, kahniger wein.* Stieler 2330. *gr.* ἐκτροπίας, *ein ursprüngliches f. wie* vappa.

FASZWURZEL, *f. thauwurzel, die zur seite der herzwurzel an den reben herauswächst.*

FASZZAPFE, *m. epistomium dolii.*

FASZZIEHER, *m. scala doliaris:* ein weinleiter, faszzieher oder weinschröter. Wickram *rollw.* 97, *gebildet wie* korkzieher, kugelzieher, stiefelzieher. *bei* Stieler 2628 *ist aber* faszzieher, *traho onerarius, lastzieher.*

FAT, *m. fatuus, fr.* fat, *das sich* Schiller *für geck, thor, narr gestattet:*

> der dümmste fat, der ärmste wicht. 26^b.

aus altn. fauti, *fatuus kaum zu denken.*

FAT, FATE, *f. dispositio, ordo, habitus, ahd.* fata, *mhd.* vate, vatte: du bist allein voller böser feet (*anschläge*) und list und in rechter witz ein erznarr. Frank *sprichw.* 1, 132^b;

> ich musz mich neren mit solcher fat (*hoc ordine, modo*),
> und zwar es tet dir sein auch not,
> das du solchen handel anfingst. *fastn.* 479, 22;
>
> *mhd.* vrouwen, man, dên kam ër mit vatten (*apte, disposite*).
> alsô ein helt, ze statten. *MSH.* 3, 340^a;

ahd. was ih in dien vatôn, tô ih tir half crunden tia tougeni dëro naturae, talis habitus, talisque vultus erat, cum tecum naturae secreta rimarer. N. *Boeth.* 17; jâ, lieb man, waz habet tih brâht ze dirro vato, in disa trûregi unde in disen wuoft? quid est igitur, o homo, quod te in maestitiam luctumque dejecit? 42, *wo der verdeutscher* ze dirro vato, *in diese lage, in hunc statum beifügte. das entsprechende verbum lautete* vatôn *ornare, instruere, gestalten, schmücken,* unvatôn *verunstalten, verunzieren:* taz jâr muoz hërtôn dia ërda zieren mit chrûte unde mit chorne, wîlon ouh keunvatôn mit anaslahte unde froste, licet anno terrae vultum nunc floribus frugibusque redimire, nunc nimbis frigoribusque confundere. 48. *dies verbum* vaten, gefaten *begegnet weder mhd. noch nhd., ihm entspricht aber das ags.* fadian, gefadian, *ordinare, disponere, ornare, während kein ags. subst.* fadu, *wol aber* fadung *dispositio, ordo erscheint, vgl.* fätig.

wir dürfen hier noch tiefer in das alterthum zurückdringen. da goth. faþs *herr, mann im gen.* fadis, *pl.* fadeis *media annimmt, würde auch ein ahd.* fad *übergetreten sein in* fat, *folglich jenes subst.* fata *ein älteres* fada, *ags.* fadian *ein* fadian *voraussetzen. hiermit aber schlieszen sich unmittelbar an goth.* faþa *sepes und unser nhd.* fade, ehfade (*oben sp.* 41 *und* 1230), *der zaun ordnet und hegt das feld. goth.* faþs *ist bekanntlich = lit.* patis, πόσις *für* πότις. *dem gr.* πάτος, *weg und tritt von* πατέω *scheint sich auch ahd.* fad, *bei* N. vad, *nhd.* pfad *zu gesellen, seltsam hat der ags. anlaut* päđ, *engl.* path *die tenuis festgehalten. diese etymologien laufen hier nur bei und verlangen anderwärts genauere begründung.*

FATAL, *fatalis, ingratus, molestus, unglückbringend, unangenehm, lästig, noch nicht bei* Henisch, Stieler, Frisch, *zuerst bei* Adelung *aufgeführt, doch schon bei* Dietrich von dem Werder, *aber im ital. lat., nicht im heutigen sinn gebraucht:*

sie kommen beiderseits zu rechen sich rechtschaffen
und hämmern heftig stark auf die fatale waffen,
sie hatten beiderseits fatale waffen an,
die sie nicht haben mehr nach dem tag angethan.
Ar. 25, 111 (?);

ein fataler, *unerträglicher* mensch, kerl; eine fatale, *widerwärtige* nachricht; fatale geschichte; der mann kann bisweilen doch auch recht fatal sein.

FATALITÄT, *f. casus, malum, unangenehmer, peinlicher vorfall.*

FÄTIG, *habilis, dolosus, versutus:* (Bonifacius VIII) durch alle grad ein durchtriben böser bůb, arglistig, geschwind, abgefürt, verschalkt, fätig, und in alle weg ein ander Catilina. Frank *chron.* 304^b. *es musz mit dem eben behandelten* fat, fate, *habitus, dispositio unmittelbar zusammenhängen, vgl.* bösfetig 2, 257 *und* bösfätig *pravus bei* Dasypodius 192^d. *allem anschein nach das bair.* faudig. Schmeller 1, 513.

FATSCH, *m. coenum in viis, fatschender, knatschender, knetschender, quetschender zäher koth, wenn die pferde ihre füsze daraus ziehen. vgl.* pfitschen, pfutschen. Schm. 1, 326.

FATSCHE, *f. alapa, maulschelle, böhm.* facka, *husche, ohrfeige:* ein fatschen geben, *alapam dare.* Henisch 1016, 19 *und nach ihm* Stieler 441. *wol nach dem folgenden, da schon ahd.* fasca *binde, pflaster ausdrückt und die bedeutung nahe liegt einem etwas aufs maul streichen. es kann aber auch zu* batsch, patsch *gehören, oder zu* fätzer 2.

FATSCHE, FÄTSCHE, *f. fascia, fasciola, binde, wiegenband.* Henisch 1016, 31. *böhm.* fač. bauchfatsche *ist bauchgurt.* Schm. 1, 578. *so annehmlich die herleitung scheint, wäre dennoch eine deutschere aus* fasz *vestis möglich. s. hernach* fatzen.

FÄTSCHEL, *m. mollis palpatio, blanditiae, vielleicht vom einwindeln, einwickeln entnommen:* wenn die sich unter einander fänge geben, ists nur bätschel und fätschel, wobei keinem die nase überläuft. Fr. Müller 2, 20.

FÄTSCHELN, *fast nur in der verbindung* bätscheln und fätscheln. *s.* fätschen. Schmeller 1, 578 *hat auch* fitschelfätscheln. *vgl.* fitzefatz.

FATSCHEN, FÄTSCHEN, *concursare, circum compita currere,* hin und her fätschen. Frisius 253^b. Maaler 130^b. Henisch 1016, 30, *hin und wieder rennen,* die gassen fätschen. 'Hackelberg fatscht', *das wilde heer zieht auf, zieht durch,* man hört es schnalzen und fatschen. Othmars *volksagen s.* 242. *s.* fatsch *und* fitschen.

FÄTSCHEN, *fasciare,* einfätschen, *böhm.* fačovati. Weinhold *schles. wb.* 19^a:

nichts aber desto minder,
fätscht sie es ein, bindt händ und füsz.
C. Vetter *paradeisvogel.*

FATZ, *n.* 1) *illusio, cavillatio.* Stieler 442.

2) *in einer älteren, schwierigen stelle bei* Muskatblut *s.* 36, 54

junffrau, dir wart der sêlde fatz (: schatz)

scheint es zu bedeuten cultus, ornatus. s. das verbum fatzen.

FATZBRIEF, *m.* ei man solts im (*dem Nigrinus*) nit thůn (*disteln für salat geben*), er hat ein gůten fatzbrief. Nasus *nasenesel* 87^a *am rande;* dasselbige ist ewer tratz und fatzbrief. Fischart *groszm.*

FATZBRUDER, *m. scurra?* ein sehr guter fatzbruder. Wickram *rollw.* 64^b.

FATZBUB, *m. lotterbub, possenreiszer.* Rädlein 270^b. Frisch 1, 252^b.

FATZEN, *cavillari, illudere, vexare.* Frisius 199^b. Maaler 132^d, *mhd. unbezeugt und nhd. erst im schlusz des* 15 *jh. aufkommend, im* 16 *häufig, im* 17 *schon selten, dunkler abkunft, da es sich kaum von* facetus, *noch weniger vom it.* fazione, fazzone, *von* fatuizare *oder gar von* vexare *herleiten läszt. lieber scheint es zu* fetzen *lacerare,* pfetzen *vellicare und gleich diesen zur wurzel* fëȥȥan faȥ (*oben sp.* 1358 *unter* fasz) *gehörig, ganz wie* netzen *mit* nasz, setzen *mit* sasz *zusammenhängen. in der stelle aus* Frisius 784^a *verbindet sich* fatzen *und* fasz *deutlich, in der aus* Keisersbergs *has im pf. tauschen* gefatzt *und* gefaszt.

er (*der gedultige*) vertruckt es als verstůnd er es nit, er thůt als ob er weder horte noch seh, damit lond die andren hinden nach ab im zu fatzen. einem mönschen, der nüt wil vertragen, dem beschicht als einem hund, wenn man den zeuhet bei dem einen or, zehand schnapt er herumb, denn pfetzt man in bei dem anderen, so schnapt er wider hinumb auf das ander ort, also hat er niemer růw, bitz das er sich

darein ergibt, das er sich des fatzens nit me annimmet zů erweren, ze hand lasset man in gon. Keisersberg *par. der selen* 22^a; darumb sol ein mensch nit achten, das er veracht, gefatzt (*and. ausg.* gefaszt) und umbgetriben wirt. *has im pf. am ende;* herr, erbarm dich über mich, wenn mein tochter wirt übel gefatzt und umbgezogen von dem bosen geist. *post.* 2, 31; wenn der teufel den Saul fatzet, schlug David auf der harfe. *das.;*

mit irem abnemen, stechen und fatzen. *meisterl.* 23 *n*^{o} 245;

und meint, er (*gott*) si den menschen glich,
das er schwig und losz fatzen sich. Brant 86, 4;

die sint nit würdig der gesatz
oder das man si ler und fatz. 98, 33;

damit vertreiben wirs zům thor usz,
den murner murnar und ein katzen,
wir wöllen in zů dot nit fatzen. Murner *luth. narr* 1856;

etlich können die leut wol fatzen, sie habens aber selbst nicht gern. *sch. und ernst* 1555, 344; da hilft jederman zu, damit er noch mehr gefatzt und umgetriben wird. Wickram *rollw.* 98; das nimb ich bei mir selbst ab, dann ich meiner einfalt halben auch oft musz gefatzt sein. *daselbst;* ich halt es sei der schneider orden von ihrem heiligen, damit man sie täglich fatzt, erdacht. Frank *chron.* 478^a;

solchs billich ich darumb thun soll,
damit die frommen biderleut
die zwingherrn mögen fatzen nüt. Berchtold *rediv.* 110;

nach dem der schlaf mich fatzet,
das ich fieng an und natzet (*schlummerte, nickte*),
wurd gweltig uberwunden
mit starkem schlaf gebunden. H. Sachs I, 80^d;

und Cererem aufzugen
noch viel höher zu schatzen
zu peinigen und fatzen. I, 292^d;

hab auch kein menschen nie veracht,
auch keinen verspot und verlacht,
auch kein mit stichworten gefatzt,
auch nie hin und wider geschwatzt. I, 347^c;

die fünfzehend schand mich erst fatzet,
vor scham ich in dem kopf mich kratzet. I, 507^a;

schilt, schmacht, veracht, verspot und fatzt. II. 4, 67^c;

mit hönwort sein spotten und fatzen,
in zupfen, rupfen, tretzen und tratzen. III. 2, 32^a;

der mich heut hönt, verspot und fatzet. III. 2, 108^d;

mein fraw thut mich trutzen und tratzen,
so thu ich sie herwider fatzen. ...;

thut mich mit vil honworten fatzen. IV. 3, 33^a;

mit füszen in die erden kratzt,
hinder dem pflug sein herren fatzt. Waldis 2, 10 *bl.* 75^b;

der wirt freuwt sich in seinem sinn,
das er den kaufmann hett gefatzt,
mit solcher list das geld abgschwatzt. 3, 96 *bl.* 196^a;

denn hoch hie oben kan die katzen
uns nicht wie so da niden fatzen. 3, 57 *bl.* 164^b;

sein dis nit lecherliche fratzen,
die blinde welt damit zu fatzen? *päbstl. reich* 1, 13;

die welt mit eiteln lügen fatzen. 2, 1;

mit solcher falschen eitelkeit
sie die künig oft gefatzt,
geld, land und leut in abgeschatzt. 2, 7;

in summ, sie sein drumb in der welt,
das sie die leut fatzen umbs gelt. 2, 12;

es wirt hie Christus keinswegs gfatzet,
noch mit sin wunderzeichen tratzet. *trag. Joh.* K 8;

das aber mit der speisen frasz
endlich den leib ausschopp on masz,
das er inm schlaf nit mit gewalt
die seel fatz und befleck ungstalt. J. Rasch *fastenlob* 1588;

was nun Haman den stolzen fratzen,
der jederman gedenkt zu fatzen,
anlangen thut. Mauricius *Haman* A 8;

wüst nicht, worzu mir sonst nütz wer
des königs gunst und aller geniesz,
wann ich den jüden mich fatzen liesz. C 6;

nun wolte er sich gleichwol auch nicht von seiner frawen fatzen lassen. *Witzenbürger* 2, 7; warum fatzen ich den nit etwan lang, warum hab ich in nit ein wenig im fasz? *cur non ludo hunc aliquantisper?* Frisius 784^a. Maaler 132^d (*wo* 'im fasz haben' = fatzen); einen nit fatzen oder speien, *dicta in aliquem continere.* Maaler 132^d; im flöhatz finden ihr den schatz, wie man die flöh fatz und kratz, dasselbige ist ewer tratz und fatzbrief. Fischart *groszm.* 31;

ein englische tocken, liesz sich nit fatzen,
lag vor der türen, auch hündlein klein.
Thurneisser *archidoxa* 36;

nun bistu wol ein junkher,
gwislich hat er dich gfatzt vor er. Schmeltzl *verl. sohn* 12;

als lestrer, hurer, haderkatzen,
wascher, die nur die leut thun fatzen. Eyring 2, 300;

hast nicht ghört, wer leut fatzen wil,
musz fatzwerk wider aufklauben? Ayrer *fastn.* 104^{b};

die juden fätzen und narren die christen nach ihrem willen. *proc.* 2, 51 *seit dem 17 jh. mindert sich der gebrauch des worts:* schimpflich von eim gefatzet werden, *facetius eludi.* Henisch 1016; und als jederman die magd gnug gefatzt hatte. *wegkürzer* 27^{a}; ich fatz mich selb, *scurror ego ipse.* Schönsleder; sich mit einem ein wenig fatzen; es lässet nicht jeder mit sich fatzen, *ludibrio haberi non cuivis est;* er kan sein fatzen nicht lassen, *sibi temperare nequit a dicteriis;* mit fatzen an sich halten. Stieler 442. *heute ist alle anwendung erloschen.* Schmeller *bringt* 1, 579 *aus der bairischen volkssprache:* der kan nicks als fatzen, *hat jedermann zum besten.* Stalder, Tobler, Höfer, Schmid *verzeichnen kein verbum* fatzen *mehr. der wiedereinführung eines kräftigen worts stände nichts entgegen.*

FÄTZEN, *altercari, contendere bei* Henisch 1017. Stieler 442 *geschieden vom vorausgehenden* fatzen: mit worten fätzen und zanken, *concertare verbis, schon bei* Maaler 130^{b}; einem mit dem degen fätzen, *vulnus gladio caesim infligere,* in die steine fätzen, *caedere lapides ut ignis exsiliat. hier grenzt* fetzen, zerfetzen, fitzen, *im laut selbst* wetzen. *man vgl.* gefätz, *altercatio, conflictio,* gefätz *in rechtssachen,* ein gefätz mit einem anfangen, *zank, streit.* Stalder 1, 357 *verbindet* gefätz *und* fätzen, fätzele *und* ausfätzen *unrichtig mit* faser. Stieler *gibt auch das einfache* fätz *vulnus, segmen, periculum* (*s.* fetze) *und* Schmeller *weist aufs ahd.* gifazidi, upargifazidi (Graff 3, 733), *welchen wol* â *gebührt; es hält schwer aus den späteren schreibungen* a, â, e, ë *und* æ *wieder zu erkennen. doch aus allen brocken erhellt das eingreifen einer mächtigen wurzel* fëzzan faz fâzun, *welcher* fasz, fassen, gefäsz, fessel, fatzen *und* fetze *entsprieszen. möglich, dasz ihr auch*

FATZENET, FATZILET, *das sp.* 1218. 1226 *zu* fascia *geschlagne, wieder abgetreten werden musz. man sehe die von* Schmeller 1, 579. 580 *angeführten formen, besonders* fetzentüchlein, *schnupftuch:* anstatt des briefs ein weisz fatzenetle oder sonst ein tüchlein an einem langen stecken führen. Fronsperg 1, 43^{a}; hat meine hemder, etliche wehren und fatznetlein und meiner kindlein kleiderlein begehrt. Thurneisser *nothg. ausschr.* 3, 136; wie Philomena und Rosemunda zu iren allerliebsten jünglingen mit schönen blümlin und fatzenetlin wurfen. *buch d. l.* 234, 4; Philomena mit einem schönen facenetlin dem jüngling auf seine achsel warf. 235, 1;

dasz du wirst säuberlich dein näslein schneuzen müssen,
nicht mit der fatzilet, denn das ist zu gemein,
der elebogen kan dir stat des tüchleins sein.
Scherfers *grobianus* 9.

fatze, fetze *ist so gut deutsch als* fahne, fähnlein, *panniculus.*

FATZER, *m. joculator, cavillator, scurra, schwätzer, aufschneider:*

ich sprach, wo bleiben denn die schwatzer,
eerabschneider, spötter und fatzer? H. Sachs I, 358^{d};

ein verächter, fatzer und spötter. IV. 2, 65^{d};

ein höflicher fatzer kann eine ganze gesellschaft lustig machen. Stieler 442. *s.* fatzbub, fatzmann.

FÄTZER, *m.* 1) *altercator, rixator.* Maaler 130^{b}.

2) *ictus virgae, streich, ruthenstreich:* er hat einen fätzer in der schule bekommen, *virgis caesus est, s.* fatsche *alapa. besser zu schreiben* fetzer *von* fetzen, fitzen.

3) *podex, weil er gehauen, gestrichen, gefetzt oder gefitzt wird:* einem eins auf den fätzer geben. Stieler 442. *vgl. franz.* fesse.

FATZEREI, *f. nugae, possen, narrenspossen:*

kurzweilig sein
zu jeder stund,
im bad ists gsund,
das sprechen die doctores.
man soll sich frölich halten auch,
es sei der brauch,
das man da üeb gut mores.
die fatzerei
soll auch darbei
in seiner rot beleiben,
so kan man wol,
als man thun sol,
langweil mit freud vertreiben.
Forsters *fr. liedl.* 3 n^{o} 25;

er kam mit seiner gewönlichen fatzerei herfür. Kirchhof *wendunm.* 215^{b} (236^{a}); solche orgia Bacchi, solche zusammenkunften und wallfahrten wurden den satyren zu gehorsamen ehren gehalten, auf welchen sie auch am reien die vornembste waren, das beste thaten, sich mit den heiden toll und voll soffen, im wald und gebürg mit unden mit oben lagen, tag und nacht in groszem geschrei und fatzerei zubrachten, schwarmfest und fasznacht hielten, einander durchzogen. dahero die fasznacht als fasnacht oder fatznacht ihren ursprung und namen bekommen. Philander 2, 3.

FATZGESPÖTTE, *n.* narrenpossen und fatzgespötte. *Simpl. vogeln.* 2, 15.

FATZICHT, *jocularis, jocosus,* fatzichte bossen, *ludi et joci.* Stieler 442.

FÄTZLEIN, *n. panniculus, fetze, fetzchen:*

liesz aber drin ein fätzlin klein. Haupt 3, 255.

FATZMANN, *m. histrio, scurra, joculator, hofnarr, possen treiber.* Frisius 199^{b}; *geschwenk Bebelii* C 4; ein rechter fatzmann. Frey *garteng.* 4; muste die ganze reis also ir fatzmann sein. Wickram *rollw.* 103^{b}; da bestellen sie auch und besolden spilleut, abenteurer, fatzmenner, die mit loser thäding den narren ein kurzweil machen. Frank *trunkenheit* F 4^{b}; oder etwa ein narreten fatzmann und schmarotzer herbei bringen, der mit lächerlichen, das ist mit narreten bossen das schweigen und die traurigkeit der rub austreib. *lob der torheit* 14^{b}; einen narreten fatzmann und schmarotzer, schwätzig und zu fatzen und speien geartet. Maaler 138^{d}; aber jetz priester sin ist nicht anders dan des teufels fatzman sin, ein lockmais (*lockvogel*) sin uf des teufels garn. *sieben pfaffen klage* B 3^{a};

der hielt, sah Eulenspiegel an,
merkt wol, das er war ein fatzman. H. Sachs II. 4, 60^{a};

kont im vil schwenk und kurzweil machen,
des der fürst täglich wol mocht lachen,
und het den fatzmann lieb und werth. V, 278^{b};

ich bin halt des grafen fatzmann. Ayrer *fastn.* 104^{a}.

vgl. den eigennamen Faszmann *f.* fatzmann.

FATZMEISTER, *m. dasselbe:* wer schalksnarren, fuchsschwänzler, fatzmeister, spiler, dopler, tanzer, flucher, schwerer, gottslästerer, raufer, balger, huren, buben begert zu haben, der verfüge sich in die wirtshäuser, daselbst wird er sie fein lustig finden. Albertini *narrenhatz* 239; fatzmeister, bossen und brillenreiszer. 253.

FATZNARRE, *m. dasselbe:*

und ihr fatznarren, die sich freuen
auf solche böse schelmereien. *Simpl. K.* 102;

ein fauler tagdieb und lustiger fatznarr oder schwalbenmacher. 596; merkts ihr fatznarren und possenreiszer. 675.

FATZPOSSEN, *nugae:*

ich bin halt des grafen fatzman,
hab dem schreiber verdrusz gethan
mit meinen seltzamen fatzpossen. Ayrer *fastn.* 104^{a};

die liebe herrn sollen das volk unterweisen, keine fatzpossen vorbringen. Callenbach *nisi* 35.

FATZSCHEINLEIN, *n. excusatio calva:* darnach opfert der ander cardinal zwei grosze brot mit fatzscheinlin und der ander ein kerzen. Link von Colditz *bapsts gepreng.* H 3.

FATZTAND, *m. nugae:*

zu spötlichem fatztand . . . sein. Melissus *ps.* R 1^{a}.

FATZTRATZBRIEF, *m. zu spott und trotz, schimpf und ernst geschrieben. Garg.* 20^{b}; *anderswo sagt* Fischart tratz und fatzbrief (*oben unter* fatzbrief).

FATZUNG, *f. cavillatio, spott.* Dasypod. 324^{d}. Henisch 1016. Stieler 442.

FATZVOGEL, *m. scurra, spaszvogel, spottvogel, speivogel:* ich hab seithero selber zeit diesen dingen vielmalen nachgedacht, warumb etliche fürsten und herren heutigs tags viel mehr einen schneider oder zwergen oder fatzvogel zu einem kammerdiener haben, als irgend einen gelehrten, erfahrenen kerl. Philander 2, 53; noch dannoch waren leut unter ihnen, die man fatzvögel nennete, diese bekümmerten sich wenig, namen alles auf die leichte achsel und hatten in ihrem creuz anstatt des trosts allerhand gespei. *Simpl. K.* 100; ein fatzvogel unterm umstand (*unter den umstehenden leuten*) sagte. *Springinsfeld* 1 7 *s.* 34.

FATZVÖGELISCH, *scurrilis:* und solche scheinen von solcher sicheren und fatzvöglischen art zu sein. *Simpl. K.* 101.

FATZWERK, *n. nugae, spötterei:* wenn dann die gute fraw etwas zur sach redet, trieben sie nur ir spei und fatzwerk mit ihr. Wickram *rollw.* 55. Frey *garteng.* 38; fatzwerk und schimpf treiben, *agitare jocos.* Maaler 13^{d};

darum haben noch mit in heut
mancherlei fatzwerk etlich leut. *meisterl.* 23 n^{o} 229;

ich treib nur mein fatzwerk daraus. H. Sachs III. 2, 93^{a};

dein fatzwerk, hon und groszer spot. III. 2, 145^{d};

ir weiber geht mit fatzwerk umb. V, 276ᶜ;

wolst erst unser spottn und lachen
und mit solchem fatzwerk ausmachen. Ayrer *fastn.* 39ᵇ;

wie ihr thut eur fatzwerk treibn
aus mir gar oft vor ir gnaden. 102ᵃ;

hast nicht ghört, wer leut fatzen wil,
musz fatzwerk wider aufklauben. 104ᵇ,

d. h. spötter müssen auch spott vertragen; und alles was von Christo im evangelio geschriben steht, achtet er für ein gespött und fatzwerk. *bienenk.* 209ᵃ; und da ich Schafhausen erlangte, wurde ich nicht allein eingelassen, sondern auch nach vielem fatzwerk, so das volk mit mir hatte, von einem ehrlichen wolhäbigen burger freundlich zur herberg aufgenommen. *Simpl. K.* 882.

FATZWORT, *n. nugae, jocus, faceliae.* Maaler 132ᵈ; wo man ihn mit spott und fatzworten angreift. Ayrer *proc.* 1, 7.

FAUCHEN, *halare, von dem hauchen, schnaufen, pfauchen, pfauchzen, pfuchzen, pusten der katzen, hamster, füchse gebraucht, wofür sonst auch* rauen, raueln *schnurren (wie ein spinnrad) gilt:* ich mag ihn nicht leiden, er sieht aus wie ein kleiner fauchender hamster. Freytag *soll u. haben* 1, 314; der fuchs war unempfindlich gegen die aufmerksamkeit des husars, er fauchte ihn wüthend an, rasselte mit der kette. 2, 303. *böhm.* faukati *blasen, poln.* puchać *pusten. auch die eule* faucht, fauchzt. *vgl.* anfauchen *und altn.* feykja, *fortblasen,* fiuka *ningere, dän.* fyge.

FAUCHZEN, *s.* anfauchzen *und* pfuchzen.

FAUDE, *f. carex, scirpus, schlesisches wort* (Weinhold 19ᵃ), *für eine schilf oder binsenart:*

des himmels vorschmack rinnt von meinen balsamstauden,
kein nectar aber trieft von senden, schilf und fauden.
Lohenstein *blumen* 79;

ob zepter ihr nicht faule fauden sein. *Ibrahim* 49, 640.

sende *ist das ahd.* semida. faude *begegnet in der älteren sprache nirgends, ein schilfiger see bei Lampersdorf heiszt* Faudensee, *eine mit strauchwerk bewachsne anhöhe in der Oberlausitz* faude, *nach* Anton 8, 6 *sagt man:* er hat noch eine gute faude (*einen busch, büschel*)) haare auf dem kopf. *sollte* faude *auf schafthalm, schachtelhalm, equisetum oder hippuris gehen? denn poln. ist* pudło, pudełko *schachtel.*

FAUDEL, *m. oder n. dasselbe.* Fischart *Garg.* 165ᵇ *führt unter den spielen n°* 154 *auch an* 'faul faudel', *was sich nun aus* Lohensteins *stelle treflich erläutert, so dasz das wort schon damals nach Oberdeutschland gedrungen sein musz. unverständlich scheint eine stelle bei* Philander 2, 58: hot zopf, har tropf! hui laudel, jyst faudel! har zottel, zu dir hottel! herumb lottel, hinumb trottel! *lauter zurufe eines fuhrmanns an seine pferde,* faudel *könnte hier ein faules pferd meinen. eine vermutung hernach unter* faul. *dem schilf schreibt man sonst zu auch im wasser nicht zu faulen:*

o scirpe, scirpe, laudo fortunas tuas,
qui semper servas gloriam aritudinis. *Pl. Rud.* II. 6, 39.

FAUDELN, *fallere, betriegen, nach* Schmid 182 *ein schwarzwaldisches wort, gleich dem schweiz.* faukeln, fäukeln. *s.* faudig *angeführt unter* fätig.

FAUGEL, *m. eine schelte:* dasz dich sant Veltes krisem anstosz! dasz dich der ritt schütt, du böswicht, du faugel, dasz dich Vix (*Veits*) danz ankomm! Philander 1, 265 (269). *kaum für* vogel, *eher für* faukel.

FÄUK, *m. peditus sine crepitu emissus, heimlicher wind, fist.* Stalder 1, 357. *vgl. unter* faul *altn.* fûki *und* fûinn.

FAUKEN, FEUKEN, *clam surripere.* Stalder 1, 357; *nd.* fukeln, *brem. wb.* 1, 462, *aber auch* puken 3, 370, *bei* Schambach 282 fûchen, *so dasz* fauchen *sich vergleichen liesze.*

FÄUKEN, *visire, s.* fäuk, *wiederum* fauchen, *flare, flatum edere.*

FAUL, *puter, putris, putidus, putridus, goth.* fuls, *ahd. ags.* fûl, *engl.* foul, *mhd.* fûl, vûl, *nnl.* vuil, *altn.* fûll *für* fûlr, *schw. dän.* ful. *in allen deutschen sprachen haftet also das ableitende, der wurzel ungehörige* l, *wie sie in dem ausruf* fui, pfui, *lit.* pui, *dem altn. part.* fûinn *putridus und dem skr.* pûj *foetere, lit.* púti (*praes.* puvu), *lett.* puht, *gr.* πύον *eiter, lat.* pus *erscheint. statt des* l *zeigt sich aber* t *im lat.* putere, putor, putidus *neben* putrere, putridus, putrescere, *it.* putire, puzzare, puzza *eiter,* putrido *faul, sp.* podrido, *fr.* pourri, *im fr.* puer *ist* t *ausgefallen, ir. gal. ist* pudhar *eiter zur seite des lat.* putere *steht merkwürdig* foetere (*wie neben* parere ferre), *neben* putidus foetidus, *welches* foetere *im sp.* heder *fortdauert; doch unser* faul *entspricht dem* putere, *nicht dem* foetere. φαῦλος *ist dem* faul *zu sehr, also nicht verwandt, enthält auch gar nicht die vorstellung des stinkenden, blosz des schlechten und gehört zu paulus. will man nun zwischen* put *und* ful *einen wechsel der lingualis und liquida (wie in* odor *und* olere, padati *und* fallen, Hadubrant *und* Alebrant) *gestatten, oder in* ful *einen ausfall des linguallauts annehmen? das vorangehende* 'faul faudel' *könnte sogar die volle form an hand geben, so wie* faude *an* put *gemahnt. lat.* piger *hat den sinn unseres* träge, *nicht von* faul *und mag zu* pinguis *gehören.*

bedeutungen.

1) faul, *stinkend, verfault, morsch, corruptus: goth.* ju fuls ist, ἤδη ὄζει, *vulg.* jam fetet, Luther er stinkt schon. *Joh.* 11, 39; *ahd.* thër lichamo is iu fûlêr. O. III. 24, 83; unser stubbi fûlaȥ. V. 24, 12; miniu wuntmâle wurden fûl, *putruerunt.* N. *ps.* 37, 6; *mhd.*

gân wir für einen foulen hunt,
wir verwinten die nase joch den munt. Karajan *denkm.* 31, 6;

den schilte ich, daȥ ër stinket wirs dan ein vûler rabe.
MSH. 3, 104ᵇ;

wan uns ist über den fûlen mist
dër pfeller hie gespreitet. *a. Heinr.* 730;

ich kom ze einem fûlen sê. Haupt 7, 363;

ein fûle hant ald ein ander gelide daȥ fûl ist. *myst.* 289, 30; und er fand einen faulen eselskinbacken. *richt.* 15, 15; der ich doch wie ein faul as vergehe und wie ein kleid, das die motten fressen. *Hiob* 13, 28; die hofnung des verachters zur zeit der not ist wie ein fauler zan und gleitender fusz. *spr. Sal.* 25, 19; wenn es (*das netze*) vol ist, so ziehen sie es eraus und lesen die guten in ein gefesz zusamen, aber die faulen werfen sie weg. *Matth.* 13, 48; an ein ful fleisch macht man ein gelbe brüe. Keisersb. *narrensch.* 28ᵇ; 'das sind faule fische', *abgestandne, unlaugende, erdichtete nachrichten, erlogne entschuldigungen:*

speist mein verlangen nur mit faulen fischen ab.
Günther 511;

'o faule fische!' Heinr. von Kleist 2, 51;

'das gibt faule fische'. Hermes *Soph. reise* 6, 306; faule, *verdorbne, bebrütete* eier; ein fauler geruch, geschmack; fauler geier. *unw. doct.* 375;

wann Doris sitzt am strand und trucknet ihr das haar,
das durch den faulen sud zuvor beregnet war. Opitz 2, 52;

itzt heckt die faule luft geschwinde pestilenzen
und steckt die länder an. Gryphius 1, 18;

oft anstatt weins oder biers wasser und faule pfützen versuchen. Weise *kl. l.* 305; ein trunk faules wasser. Lessing 1, 555;

nur wir, auf blindes glück, als schiffer ohne karten,
durchkreuzen ihn den faulen pfuhl der zeit. 1, 95;

ein faules glied wegschneiden; ein faules fieber, *febris putrida, das die säfte in fäulnis auflöst;* faul stehen, *still stehen, in fäulnis übergehen;* faul in leibe, *auszehrend;* alte faule schäden. *med. maulaffe* 827; weil von einer solchen faulen stelle aus das übel der unwahrhaftigkeit sich weiter verbreitet. Kant 5, 262; zwar konnte er es nicht verbergen, dasz die beiden aufsätze nichts taugten, war aber schonend genug, den eigentlichen faulen fleck in denselben nur ganz leise zu berühren. Fichte *Nic. leben* 59; es sieht faul damit aus;

etwas ist faul im staate Dänemarks,
some thing is rotten in the state of Denmark. *Hamlet* 1, 4.

2) faul *von holz, baum, gewächs und frucht; ahd.* fûl *cariosus;* fûlaȥ wërk, *stuparum putamina; mhd.*

si tuont dër flëdermiuse
gelich, diu nahtes fliuget,
daȥ si dër glanz betriuget
an einem fûlen spâne,
daȥ si lëbt in dem wâne,
daȥ von dem holze fluhte
ein wâreȥ lieht dâ liuhte. *tr. kr.* 157;

waȥ êren hât frô Bône?
sist vor und nâch dër nône
fûl und ist dër wibel vol
wan êrst in der niuwe. Walth. 17, 29;

min dach ist fûl, sô rîsent mîne wende. 25, 5;

und suochte al umbe unz ër vant
bi dër ërde an dër want
eine vûle swelle. *Iw.* 6745;

dar uffe stuont ein clâriu sûl,
diu was niht von holze fûl. *Parz.* 589, 6;

rëht als daȥ fûle bast. *Ortnit* 206, 4;

er achtet eisen wie stro und erz wie faul holz. *Hiob* 41, 8; er wird zubrochen werden wie ein fauler bawm. 24, 20; desgleichen thut der da schiffen wil und durch wilde fluten zu faren gedenket und rüfet an vil ein feuler holz, denn das schif ist, darauf er feret. *weish. Sal.* 14, 1; also ein iglicher guter bawm bringet gute früchte, aber ein fauler bawm bringet arge früchte, *goth.* iþ sa ubila bagms akrana ubila gataujiþ. *Matth.* 7, 17. 18; setzet entweder einen guten bawm, so wird die frucht gut, oder setzet einen faulen bawm, so wird die frucht faul. 22, 33. *Luc.* 6, 43; ein fuler öpfel machet zehen neben im auch ful. Keisersb. *narrensch.* 106^b; und wiewol es ein faul nest war, noch hielten sie dannoch etliche tag. Götz von B. *lebensb.* 74;

ich isz lieber feigen denn faul pirn. *fastn.* 736, 16;

au, Gretlin fin,
ich sich wol wie es zugat in dinem kemerlin,
du haltest an mir als ein ful armbrost.
Hartlieb *de fide meretr.* 75, 5;

wann der best wein ins faul fasz käm,
darin müst er ersauren. *Garg.* 92^b;

die grünen weid und göttlich herd
im himel aller ehren werd
hat er (*Witzel*) verschmehet und veracht
und auf die faulweide sich gemacht.
Alberus *contrafactur* A 2^a;

kummen drüber (*über mein buch*) arge fliegen,
wird gesundes bleiben liegen
und das faule leiden an.
kummen aber bienen dran,
wird das faule sein vermieden
und gesundes recht beschieden. Logau 1, 124, 30;

bald zeitig, bald faul, *quod cito fit, cito perit.* Otho 287;

Peter und Paul (29 *juni*)
wird dem korn die wurzel faul,

fängt es zu reifen an. *wir setzen dem* gesunden holz, stroh, obst *das* faule *entgegen:* der apfel, die weintraube ist faul; mit faulen äpfeln werfen; kann man denn, wenn man auch nicht kernfaul ist, doch nicht rindenfaul sein? J. P. *kl. bücherschau* 1, 123.

3) faul, *schlecht, falsch, schlimm, übel, schal:*

in leid ich steh, alde, alde,
reisz mir kein faulen bossen mehr. *Ambr. lb. s.* 231, 15;

fieng er sein faule bossen an zu treiben. Wickram *rollw.* 20; ewer ruwen kompt zu spat, dann da ir merktent ein faulen ansprach zu haben, da soltet ir den vorgenommen kampf nit angenommen haben. *Aimon* v 1^b; lasset kein faul geschwetz aus ewrem munde gehen (ainhun vaurdê ubilaizê us munþa izvaramma ni usgaggai). *Eph.* 4, 29; herr Conrad Schott war auch ein fauler reiter. Götz v. B. *lebensb.* 72; wo man der schwermer dünkel hinkeret, so ist er faul und nichts. Luther 3, 476^a; was aber diese faule folge vermag, die hie Ecolampad macht. 476^b; und füren so lose, faule ursachen. 3, 490^b; zu schal oder zu faul. 3, 498^a; herzog Georgens entschüldigung ist aus der maszen kalt, faul und lose. 4, 538^a; ganz faule und lose gründe. 5, 23^a; so verachtet gott auch ire (*der mönche*) faule werke. 5, 449^a; das es eitel kalt, lose, faul geschwetz gewesen ist. 5, 457^b; nu spricht hie der text, das solche todten, so im herrn sterben, sind selig, wie bitten sie denn für die seligen umb gelt? und ob sie wolten eine faule glose fürgeben, das solche selen in hofnung selig werden, noch nicht im wesen, das ist nichts denn ir eigen glose, können sie auch nicht beweisen, so leidets auch der text nicht. 5, 164^b; wo bleibt hie ir faule ausrede, da sie sagen, Christus habe im abendmal beider gestalt allein den priestern gegeben. 6, 101^b; obs zuweilen faule oder falsche theiding und mährlin wäre. *br.* 4, 417; schampere wort, narrentäding, unnutz geschwetz, faul zotten, schandlos bossen sind das benedicite und gratias. Frank *laster* d 2; sie seind all abtrünnige, die mit faulen sachen umbgehen. g 4; aus füllerei kompt faul geschwetz, zorn und gotteslesterung. h 1; ein scheuhen hetten sie ab Frankfurt von wegen des frembden geschwinden kaufmanns, die in ir faul anschleg möchten abmerken. Kirchhof *wendunm.* 401^b; befleckt euch nicht mit dem schlamm fauler thaten. *pers. baumg.* 9, 15; faule ausrede. *Garg.* 181^b;

des einen herz ist falsch und faul,
faul ist und falsch des andern herz und maul,
beed könden nichts dan liegen. Weckherlin 43;

o groszer, denke nicht an meinen faulen sinn,
der nichts als unrecht thut, und von dir fället hin.
Fleming 31;

dort war er höchst verhaszt, hier war er lieb und frei,
zog Kottys gunst recht vor Augustus fauler gnade. 77;

dasz gott entscheide und der ausgang zeige,
wes sache gut, und wessen faul gewesen. Tieck 1, 77.

Luther *bedient sich oft der unpersönlichen redensart* 'es thut faul, thut mir faul' *für* leid, weh: nu wils uns faul thun, das auch böse zeit und unfriede kompt. 4, 480^b; denn es ist sonst ein verdrieszlich unselig wesen euszerlich anzusehen, und thut faul imerdar zu sitzen in fahr leibs und guts. 5, 362^b; da müssen sie schamrot für werden und thut inen faul, das sie mit öffentlicher schrift und gottes wort für den kopf gestoszen werden. 6, 14^b; aber es thut faul seine sünde bekennen und man schemet sichs. *tischr.* 104^b; es wurde den hofjunkern sehr faul thun und sie hart verdrieszen. 177^a; man wil sie nicht lassen die kirchen regieren, das thut ihnen faul. 403^b; denn es thut solchen leuten faul, wenn sie köpflein nicht brauchen sollen. Haineccius *m. Pfriem vorr.*;

das er sie schilt, das thut in faul. Greff *Lazarus* H 2.

4) *aus der ersten bedeutung entspringt unmittelbar die heute vorherschende von ignavus und segnis, nur dasz uns* faul *stärker ist als* träge, *piger, welchen beiden die vorstellung von putredo abgeht, wir sagen* einer ist so faul, dasz er stinkt, stinkfaul, *und eine grosze und anhaltende faulheit ist* stinkend, *ganz wie die hoffart* stinkt, stinkhoffärtig. *das goth. und ahd. adjectiv gewähren diesen sinn von segnities nicht, wofür* lats *und* laz *verwendet werden:* unsêlja skalk jah lata! *πονηρὲ δοῦλε. Luc.* 19, 22; vambôs latôs, *γαστέρες ἀργαί. Tit.* 1, 12. *mhd. aber heiszt es*

müezekeit hât daz rëht,
si machet manegen fûlen knëht. Freidank 49, 8;

dër fûle gërt niht mêre
wan senfte lëben ân êre. 92, 9;

ei, sprach ër, du vûler knëcht. *pass. K.* 285, 31.

nhd. drumb eilet und seid nicht faul zu ziehen, das ir kompt das land einzunemen. *richt.* 18, 9; gehe hin zur emmeiszen, du fauler, sihe ire weise an und lerne. *spr. Sal.* 6, 6; wie lange ligestu fauler? 6, 9; wie der essig den zenen und der rauch den augen thut, so thut der faule denen, die in senden. 10, 26; der faule begert und kriegts doch nicht, aber die fleiszigen kriegen gnug. 13, 4; der weg des faulen ist dörnicht, aber der weg der fromen ist wol gebenet. 15, 19; umb der kelte willen wil der faule nicht pflügen, so musz er in der ernten betteln und nichts kriegen. 20, 4; der faule stirbt uber seinem wündschen, denn seine hende wöllen nichts thun. 21, 25; der faule spricht, es ist ein lewe drauszen, ich möcht erwürget werden auf der gassen. 22, 13. 26, 13; ich gieng fur dem acker des faulen und fur dem weinberg des narren. 24, 30; ein fauler wendet sich im bette, wie die thür in der angel. 26, 14; der faule verbirgt seine hand in den töpfen, und wird im sauer, das er sie zu munde bringe. 26, 15 (*vgl. kinderm. n^o* 151); ein fauler dunkt sich weiser, denn sieben die da sitten leren. 26, 16; alle ire wechter sind blind ... sind faul, liegen und schlafen gerne. *Es.* 56, 10; und ire (*der götzen*) füsze sind faul zu wandern. *weish. Sal.* 15, 15; ein fauler mensch ist gleichwie ein stein, der im kot ligt, wer in aufhebt, der musz die hende wieder wischen. *Sir.* 22, 1; daneben sind sie (*die jungen witwen*) faul und lernen umblaufen durch die heuser, nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwetzig und furwitzig (aþþan samana jah unvaurstvôns laisjand sik þairhgaggan gardins, aþþan ni þatain unvaurstvôns, ak jah unfaurjôs jah fairveitjandeins). 1 *Tim.* 5, 13; die Creter sind imer lügener, böse thier und faule beuche (vambôs latôs). *Tit.* 1, 12; so hett die mesz ausgemesset und die pfaffen müsten mit lären kröpfen auffliegen und irgends im spital auf dem stro austropfen oder sonst ir kost mit faulem ruckenbucken gewinnen. *bienenk.* 75^a; stinkend faul, dasz sie ihren eignen leib nicht tragen mag. Philander *lugd.* 5, 300;

welcher der feulst im tanzen ist,
dem sol man geben ein kranz, das wiszt. *fastn.* 566, 10;

herr wirt, treipt aus die faulen puben!
mich reut, das sie den tanz anhuben
und den frauen den tanz lank machten,
die lieber tanzten, das die wend krachten.
so vermags ir keiner auf den faulen schinken. 566, 16;

mag wol sein in Schlauraffenland,
da der feulst esel ist mehr werd,
dann hie bei uns das beste pferd,
wer da der feulst und gröbest ist,
die gröszte ehr man im zůmist. Nasus *naseneset* 15^a;

und nicht auswartet seim gescheft,
ligt auf der faulen seiten und schleft. H. Sachs III. 2, 28^a;

und damit er solche brunst,
solche deines feuers gunst
lasse desto besser spüren,
wil er noch bei winternacht,
da der frost sonst fauler macht,
seine braut zu bette führen. Opitz 2, 74;

wer wolte nicht viel lieber
an einen sichtbarn feind, für dem er stehen kan,
und auf gut ritterlich es mit ihm nehmen an,
als einen matten tod im faulen bette leiden. Fleming 134;

die jünger mochten eben
vor fauler traurigkeit
die augen kaum erheben. Gryphius 2, 207;

dieses sagen wil nun wehren, weil (*dum*) das leder wehrt ums maul,
denn zum sagen und zum plaudern sind die weiber selten faul.
Logau 2, 33, 18;

ein ballon fleugt ungeschlagen nimmer, ob er gleich voll wind,
manche sind zu faul zu ehren, ob sie gleich begabet sind.
2, 161, 9;

von faust ist Schnaubo faul, doch rüstig in dem sinne,
ein herze hat er wol, doch wenig herzens drinne. 3, 150, 73;

faule (*träge, langsame*) stunden eilet doch,
eilet doch ihr faulen stunden! Günther 282;

das hat mein fauler (*unthätiger*) gram gethan. 191;

nun macht der faule strich entzückt. 346,

der langgezogne strich des geigers;

auch bürger scheuen sich für jeden gut zu sagen.
willst du der kinder brot für faule schuldner wagen?
Lichtwer *recht der vernunft* 126;

wir treiben tag für tag die magern schafe weiter,
des abends kommen sie doch wol mit schlaffem euter
und ohne milch zurück. da heiszts, man ist zu faul,
und sorgt nicht für das vieh. Rost *schäfergedichte* 61;

der faule Hylax schlief,
und wurd es nicht gewahr, als sich das vieh verlief. 92;

nein, meine mutter spricht
zu hause stets zu uns: ihr kinder, liebt mir nicht.
die liebe macht nur faul und ist ein schlecht vergnügen,
drum folgt, ihr werdet doch noch reiche männer kriegen. 133;

ein alpenriese (*Bodmer*) schimpft, in Sachsen wirds bekräftigt,
o Phöbus bist auch du (*Gottsched spricht*) zu meiner rache faul,
wo nicht, so zeig es uns, spann einen feuergaul
zu meinen (*so*) besten aus, damit auf diesem pferde
der alpen Polyphem von mir bestritten werde.
Rost *vorspiel* 75;

lasz uns faul in allen sachen,
nur nicht faul zu lieb und wein,
nur nicht faul zur faulheit sein. Lessing 1, 51;

so flieszt in kalter still, in ungenosznen stunden,
in tagen, die verdrusz umhüllt,
das faule leben fort, die traurigen sekunden,
wenn sie nicht liebe füllt. 1, 90;

der geist ist dabei (*beim etymologischen studium*) in einer so faulen thätigkeit, er ist so geschäftig und zugleich so ruhig. 8, 161; ist es nicht fauler leichtsinn, dem einen die überzeugung des andern zu gute kommen zu lassen? ist es nicht leichtsinnige faulheit, die überzeugung des einen auf beide erstrecken zu wollen? 10, 146; er hat sich auf die faule seite gelegt. *Felsenb.* 3, 423, *ist in faulheit versunken;*

sie liegen auf der faulen seite. Günther 163;

sich auf die faule seite begeben. Praetorius *weltb.* 28; die zeit mit faulen tagen zubringen. *Schlampampe* 47; er liebte faule tage über alles. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 50; die faule weltweisheit, die unter einer andächtigen miene eine träge unwissenheit zu verbergen trachtet. Kant 8, 346; aus einer art von fauler verzweiflung ergibt er sich blindlings in die hände seines führers. Fichte *über die fr. revol.* 376;

dort liegt er dann in fauler ruhe. Fr. Müller 1, 22:

eine menge schellwörter werden mit diesem adj. gebildet: fauler hund, fauler rüde, fauler bengel, schlingel, fauler schliffel, fauler kegel (Keisersb. *omeis* 8^{b}), faule schlumpe *u. dgl. mehr;*

es war ein fauler schäfer,
ein rechter siebenschläfer. Göthe 11, 12.

die belege zeigen, dasz dies adj. sich mit der praep. zu *verbindet:* faul zu wandern, faul zu plaudern, faul zu handeln, *fr.* lent à marcher, à causer, à agir.

5) *statt* er war nicht faul (*säumte nicht, non tardavit*) *setzt die sprache, um das schnelle der handlung auszudrücken, nach einem pronomen oder nomen gern bloszes* 'nicht faul', *mit weggelassenem verbum subst.:* als Braun dieses gesagt, kroch er hinein bis über die ohren, steckte auch seine vördere tatzen *mit hinein,* der fuchs aber, nicht faul, zog eilend den keil heraus, dasz der bär mit dem kopf und klauen in dem baum bestecken bliebe. *prosa von Reineke fuchs* (*nach* 1648) 1, 8 *s.* 56; ich, nicht faul, und sobald (*zog alsbald*) von leder. Philander 2, 731; er vertrawete der verrätherischen Conquin den ganzen tractat, die, nicht faul, verzehlte alles dem chevalier de Lorraine. El. Charl. von Orleans *s.* 446; er sagte, sie solte ihm gleich gold geben oder er wolte sie umb bringen, sie, nicht faul, springt ihm an den hals, nimbt seine cravatte und ziecht so geschwind, dasz der dieb ersticken solte. *s.* 499; der Michele nicht faul reibt ihm das ohr. *Fuchsmundi* 379; Gotthart aber, nicht faul, risz ihm die pistole aus der hand. *unw. doct.* 847; diese, nicht faul, legte die hand an das gewehr. *med. maulaffe* 65; der mair, nit faul, reicht bein kraisamt a memorial ein. *Eipeldauer* 1814. 8, 10; das aber, nicht faul, nahm ein buchenes scheit, fuhr auf ihn ein. Gotthelf *Uli s.* 302; die wächterin, nicht faul, gosz. Bucher *die kinderlehr s.* 35; nid fula, nit lassä, nit zful. Stalder *dialect.* 292. 297. 308. *nd.* he, nig to ful, gaf em ene orfigen;

er läuft, der bär läuft nach. er schreit, will sich verstecken,
der bär, nicht faul, sucht ihn, bricht brummend durch die hecken,
und jagt ihn wieder vor. Lessing 1, 194;

um mir doch die kleine freude am Frauenbuch zu verderben, hat herr Joseph Bergmann, nicht faul, die handschrift abdrucken lassen, ehe meine arbeit erscheinen konnte. Lachmanns *nachschrift zum Lichtenstein. ist das verbum ausgedrückt, so leidet die raschheit des ausdrucks:* die maurer waren nicht faul dabei gewesen. *Leipz. avant.* 1, 88; ich war nicht faul, sondern ging. *Felsenb.* 2, 402;

drauf kam der tod, der war nicht faul,
kriegt ihn beim kopf, sprach 'halt ers maul!'
Rost *grabschrift auf Heinecke.*

6) *aus der eigentlichen bedeutung von* faul *entwickeln sich noch einzelne besondere und technische, die auch in feste namen übergehn. in spielen heiszt der, welcher austreten musz,* 'faul', *besonders im ballspiel: der schultheisz wirft einem in der reihe den ball zu, sobald dieser ihn gefaszt hat, musz er gleich einen der übrigen, die das weite suchen, werfen. trift er, so ist der getroffene* 'faul' *und darf nicht mehr mitspielen, trift er nicht, so ist der werfende* faul *und während dem spiel darf keiner der spielenden von einem* 'faulen' *bei strafe des* 'faulwerdens' *den ball annehmen.* Ernst Meier *kinderspiele* 144. *den schiffern bezeichnet* faule see *windstille; den bergleuten* fauler gang *schmieriges, schlüpfriges gestein;* faules eisen *ist brüchiges und die benennung eines spiels* 'faul eisen' *Garg.* 168^{d} *n*^{o} 457 *mag daraus zu erklären sein; ein andres spiel das.* 426 'die faulen mägd'; faule wäsche, *schmutzige, was sonst* schwarze wäsche, *nd.* vuul tüg, *faules zeug;* vulen twiete *oder* fuhlen twiete, *enge, stinkende gasse in Hamburg;* faule Grete *heiszt die falcaria, das sichelkraut, nach einer dirne, die im sicheln faul war, nach* Weinhold 19^{a} *ist in Schlesien die* faule magd *aber lychnis flos cuculi, kukuksblume. derselbe legt auch der* ralle *oder dem* wachtelkönig, *rallus crex, diesen namen bei, wofür* Nemnich der alte knecht, kasper, der feldwächter *hat.*

vgl. beutelfaul, erzfaul, faszfaul, grundfaul, kernfaul, maulfaul, mistfaul, rotzfaul, schelmfaul, schlägefaul, schlagfaul, stinkfaul, stockfaul.

FAUL, *n. sordes, putredo:*

ich hab mir oft dacht, er sei krank,
so hat in leicht das faul getroffen. H. Sachs I, 451^{c}.

ich hab gar gute arzenei
für das faul und den zipperlein. I, 529^{d};

unser ungesparter fleisz,
unser ungescheuter schweisz
wird uns ja was wieder nützen,
das wir nicht für raubrisch maul
wie bisher so bitter schwitzen
und ernehren fremdes faul. Logau 2, 246.

nd. he het dat vule, *er hat das faulfieber, zweideutig.*

FAULAFFE, *m. faulthieraffe.*

FAULBAUM, *m. nnl.* vuilboom, *rhamnus frangula; viburnum opulus, prunus padus und ligustrum vulgare, lauter sträuche, die beeren tragen, übel riechen und unter vielfachen andern benennungen vorkommen.* Henisch 1019 *hat* frangula, arbor foetida, *stinkbaum. auch ein fauler, träger mensch heiszt* faulbaum. Maaler 133^{a}.

FAULBÄUMEN, *auf dem faulbaum sitzen, nach dem sprichwort:* wer kürbäumen wil, der faulbäumet gern. Frank *sprichw.* 2, 110^{a}. *kluge weise reden* 1565, 98^{b}. 1570, 105^{a}. Stieler 115. kürbaum *ist cornus,* kürlbaum, dirlebaum (2, 1184) *vogelbeerbaum, der höher wächst, an dem schönere beeren hangen, als am faulbaum.* '*wer nach vogelbeeren strebt, geräth auf die faulbeeren*' *würde wahrscheinlich von einem vogel gesagt, der zu hoch hinauf will, kommt herunter, qui se exaltat, humiliabitur. soll es von einem menschen gelten, so müste an das harte und brauchbare holz der cornus oder des hartriegels, an das schlechte, unnütze des faulbaums gedacht werden.* Frank *setzt den parallelen spruch:* wer nit auf eim schlechten sack wil ligen, dem wirt ein strosack.

FAULBEERE, *f. die frucht des faulbaums.*

FAULBETT, FAULBETTE, *n. lectulus, lotterbett:*

die fraw mit verpüntnem fuesz auf dem faulpet lag.
meisterg. 23 *n*^{o} 78;

si sprach, er legt sich heut nach eim
ins faulpett, also ligt er noch. H. Sachs I, 451^{c};

das grab nicht anders denn als ein sanft faul oder ungebette zu halten. Luther 8, 372^a; derselben sogleich arznei eingab und rieth, sich wenigstens eine halbe stunde auf ein faulbette niederzulegen. *irrg. der liebe* 252; dasz ich die mutter erstlich mit kummer und noth auf ein faulbette bringen konte. *Felsenb.* 4, 213; kaum aber war das aufgetragene glücklich aufgezehret, so suchte mein Ampelgen das faulbette. *ehe eines mannes* 213; das faul lungerbett mit den umhängen ist für die mittags oder nachmittagsruhe. *Comenius von* Docemius §. 574; ein müsziger sophist auf seinem faulbette. Wieland 2, 319; auf dem faulbette ernähren. Möser *patr. ph.* 1, 78 (*werke* 1, 159); das faulbette aller thörinnen. 3, 45; ohne mich geradezu auf ein faulbette zu strecken. Thümmel 4, 493;

ich streckte, kam mirs vor, in Esthers sommerhaus
zu sanfter mittagsrast mich auf dem faulbett aus.
Gotters *schausp.* 142;

werd' ich beruhigt je mich auf ein faulbett legen,
so sei es gleich um mich gethan! Göthe 12, 86.

FAULBETTCHEN, *n. dasselbe:* sei der grüne rasen mein faulbettchen. Wieland 13, 18; ich fand sie in einem kleinen saal ihres gartens auf einem faulbettchen liegen. 13, 92.

FAULBETTLEIN, *n.* war eine feine bank sampt dem bankpfulwen und sonst ein faulbettlin zur hand, darauf streckt er sich bankethierlich und zierlich. *Garg.* 170^b; demnach ist unser lieber d. Luther nicht todt, sondern er ruhet jetzt in seinem faulbettlin und gewartet der stimme des herrn. Otho 1049.

FAULBRAND, *m. uredo, in korn, waize, haber.*

FAULBRÜCHIG, *fragilis:* eisen, welches bei jeder temperatur mürb und von geringer festigkeit ist, wird faulbrüchig oder haderig genannt. Karmarsch 1, 10.

FAULBRÜCKE, *f. pons putridus, ein althergebrachtes spiel:* auf ein zeit war ein priester, der het geistlich und gar wol geprediget, und nach dem essen treib er gäucherei mit den jungen gesellen, als die faulbrück springen oder keglen. das sah ein alt weib, die sprach zu demselbigen herrn, 'ir seid nicht der herr, der heut geprediget hat'. *sch. u. ernst* 1555, 325. 1590, 394. 1522, 448 (*wo:* nach dem imbis da treib er den gauch). *sonst unzusammengesetzt:*

zwei (*d. i. mann und frau*) spilten der fûln brucken.
Altswert 90, 19;

spielten (*Gargantua und Gurgelmilta*) der faulen brucken und des thiers mit zweien rucken. *Garg.* 77^b; der faulen brucken. 171^a.

FAULBRUT, *f. abgestorbne brut der bienen, fetus corruptus.*

FÄULBRÜTIG, ein faulbrütiger bienenkorb.

FAULBUTTE, *f. zum faulen der lumpen in den papiermülen.*

FAULDÄMPFEN, *vaporare:* auf das der mist wol erkocht und durchaus gefauldämpft seie, wann man ihn auf die äcker und matten gelegen soll. Sebiz 50.

FÄULE, *f.* 1) *putredo, caries, fäulnis, ahd.* fûlî, *mhd.* viule, *besonders an leib und fleisch der menschen und thiere:*

der sibend hat die feuln in henden. *fastn.* 1011, 18, *vgl.* 1161;

on dasz er weiter ein schön hell fewer anmachen liesz, die betrübung, nibelung und feule des lufts zu enderen und zu leuteren. *Garg.* 185^a; wein vor fäule bhüt. 11;

was aber find ich hier? wie? ein entseelte leich
gelehnt an diese maur, von fäule blau und bleich!
Gryphius 1, 235;

die strafen sind das salz, damit man abe wehre,
dasz gute zucht sich nicht in fäul und stank verkehre.
Logau 3, 184, 63;

man liebt dich, Paula, nicht nach riechen,
der bock ist bei dir eingeschlichen,
man liebt dich, Paula, nicht nach schmecken,
dein mund wil böse feule decken. 3, 225, 42;

die fäule friszt zwar fleisch und bein,
doch kan sie nicht den lorbeer streifen,
der schon um alle finger grünt
und wider die verwesung dient. Günther 348;

sie ist das element, woraus dein nachruhm grünt,
weil asch und fäule stets dem ehrenpreise (*sp.* 63) dient. 680;

es hagelt um sein haupt, es kreuzen blitz und keile,
es splittern stamm und ast, es dampfen gift und feule. 808;

ein leib voll fäul und stank. 815;

wie das samkörnlein zwar in der erden verfaulet, doch ein grünes hälmlein aus der faule treibt. Scriver *seelensch.* 1, 13; Schoppe fieng nun an dessen mund und herzensfäule zu rügen. J. P. *Tit.* 3, 83. *vgl.* mundfäule.

2) fäule *an baum und gestein: mürbes, faules gestein.* Frisch 1, 252^a *aus* Mathesius: man trift viel groszer fäulen und holz innerhalb den bergen an, welche von der sündflut verschwemmt. *braunkohlenlager?*

FÄULE, *f. favilla:* ein erleschen (*erloschen*) gneist, feule. Dasyp. 71^b. Diefenbach 227^a.

FAULELEN, *pigrescere, faulenzen.* Stieler 445.

FÄULELEN, *fracescere, teig werden:* das obst fäulelt.

FAULEN, 1) *putrere, putrescere, ahd.* fûlên, *mhd.* vûlen:

dës schilt was holz, hiez aspindê,
daz fûlet noch enbrinnet. *Parz.* 741, 3;

diu wunde vûlet lihte und swirt. *Barl.* 176, 15;

dô wart diu wârheit wol schîn
dës sprichwortes, daz dâ giht,
daz schulde ligen und vûlen niht. *Trist.* 138, 24.

nhd. wer ein arme hebe (*weihgeschenk*) vermag, der welet ein holz das nicht faulet. *Es.* 40, 20; eigenlob faulet in des redenden mund. Steinhöwel *Esop* 82^b;

wann du schon fulest in dem grunt. Brant 95, 64;

wie möcht das wirken fleisch und blut,
das gänzlich stirbt und faulen thut? Schwarzenberg 152, 1

und wenn der cörper fault, so heisz die seele leben.
Gryphius 2, 396;

ein holz das schon wil fäulen (*für* faulen)
taugt auf die fewerstat. Tscherning 233;

die welt fault in sich selbst und ihre sitten stinken.
Logau 1, 209, 69;

hier faulen des geschlechts schon mehrere. Lessing 2, 253;

zeig mir die frucht die fault, eh man sie bricht,
und bäume die sich täglich neu begrünen. Göthe 12, 85.

s. anfaulen.

2) *pigrescere:* wöllen nit faulen, nit schlecken. Keisersb. *parad. der seelen* 29^a; er lag still zů fulen, bis das der tag zů allen orten in die kammer schin. *bilger* 152^a;

sie war unendlich und *untüchtig*,
stund nit wie vor im haus aufrichtig,
von aller arbeit stetes schault (*latet*),
des morgens lang im bette fault. Waldis 4, 19 *s.* 232^a;

Stieler 444 *führt an:* ein fauler dieb und warmes bett scheiden ungern von einander;

den zweck, dies lange ziel
hat die natur gesteckt dem, der nicht faulen wil
in seiner mutter schosz und hinterm ofen alten.
Opitz 2, 18;

besser laufen als faulen.

FÄULEN, *putrefacere, faulen machen, ahd.* fûlan, *mhd.* viulen:

sô viulet aber die sünde dich. *Barl.* 176, 32.

nhd. dis kraut, so es gefeulet (*maceriert*) wird unter mist. *Alb. magn.* 1569 *s.* 52; so du ein wunden feulest und sie würt stinkend. Paracelsi *wundarznei* 6^b; nit wie ihm die gemeinen arzt gethan haben, dieselbigen haben alt hirnschalen gefäulet (*aufgelöst? oder soll es sein* gefeilet?) und zu trinken geben. Paracelsus 1, 603^a;

die innerlichen beulen,
die nach und nach das mark des sichern landes fäulen.
Haller 103.

fehlerhaft statt des intr. faulen:

seine hand leg an den pflug, wer dazu berufen ward,
wer vergebens sitzt und feult, kömt zuletzt auf breite fahrt.
Logau 2, 201, 33;

er liegt und fäult und schwellt (*für* fault *und* schwillt). Claudius 8, 91. *s.* anfäulen.

FAULENZ, fäulènz, *m. homo deses, segnis:*

so musz man dir die krankheit büszen,
aus deiner haut den faulenz treiben,
mit ungebrannten äschen reiben. Waldis 4, 19 *s.* 233^a;

bei müszigen tägen sein faulenz. Abele 4, 137;

ich denks, sagt faulenz. Gruter *proverbia p. m.* 54.

FAULENZEN, fäulènzen, *desidere, desidem agere vitam, der faulheit fröhnen:* so würt es doch dir gůt sein, das du die weil nit faulenzt hast. *Petr.* 12^b;

got gern umb faulenzen. H. Sachs V, 326^a;

faulenzen hin und her. I, 533^a;

sie faulenzt unterdes bei herd und müsziggang.
Günther 482;

die edle zeit mit faulenzen verderben. *Salinde* 10; dasz sie sich schämen solten ihre jungen tage so in faulenzen hin zu bringen. *Jucundiss.* 43; die zeit mit faulenzen gen und müsziggang zubringen. Mülman *geiszel* 160; wie doch das faulenzen gedeiht! Göthe 20, 133; indem ich am mitten berg lag, um im schatten ein wenig zu faulenzen. Bettine *br.* 1, 294; die vielen kinder, die da herum faulenzen. Arnim *kronenw.* 1, 399. *die schreibung* faullenzen *beruht darauf, dasz man aus* faulenz *einen* faulen lenz *machte.* *s.* verfaulenzen.

FAULENZER, *m. was* faulenz:

suppendiener und faulenzer. Ayrer 259^a;

ein rechter tagedieb und faulenzer; langschläfer und faulenzer; ein groszer faulenzer. Göthe 15, 107. faulenzer *heiszt auch das faulbett, die ofenbank* (Leoprechting 220) *und das faulthier* (Belli *Frankfurt* 2, 10).

FAULENZEREI, *f. desidia, pigritia.*

FAULENZERIN, *f. femina somni plena.* Stieler 445.

FAULERMANN, FAULMANN, *m.*

hie ruwet (*ruhet*) Martin Faulermann,
wan man den ruwen sagen kan
der seinen lebtag nichts gethan. Weckherlin 813.

FAULERT, *m. gekürzt aus* faulhart: faulert bohrt nicht gerne dicke breter; faulert musz zerrissen gehn. Simrock 2291. 2292;

ders aber feulisch greifet an,
dem gibt man auch sant faulharts lohn. Eyering 2. 477.

FAULESCHE, *f. populus tremula.*

FAULFEIL, *venalis:* ist dir bishero auch deine seele faulfeil gewesen, so fange doch heute an, dis kleinod nach würden zu schätzen. Scriver *seelensch.* 1, 34; wie sollte ihm nunmehr faulfeil geworden sein, was ihm allezeit so theuer und werth gewesen ist? 1, 36.

FAULFIEBER, *n. febris putrida.*

FAULFLECKE, *m. macula putris.*

FAULFLECKIG, faulfleckiges holz.

FAULFRASZ, *m. homo piger et vorax, gebildet wie* vielfrasz.

FAULFRÄSZIG, ja mit der weise würde kein handel auf erden bleiben, würde eim iglichen das seine genomen und abgeborget werden und den bösen, faulfreszigen die thür aufgethan. Luther 2, 485ᵃ; der teufel hat aller welt güter in faulfreszige beuche gesteckt, ja in der klöster und stift cloacas und heimliche gemach versenkt. 5, 261ᵃ; denn er wil auch der nicht, die beide sorge und erbeit lassen, als die müszigen, faulfreszigen wänste. 5, 427ᵃ; also was gelobt ein münch, wenn er seinen gehorsam gelobt? er gelobt eitel ungehorsam und wird ein müsziger faulfresziger bruder in den gütern durch anderer leute schweisz erworben. 6, 30ᵃ; aber da würden wenig münche bleiben und die faulfreszige beuche dünne werden. *das.;* die regiment wollen nicht auf dem polster ligen und rugen (*ruhen*) oder hinder dem ofen sitzen, wie ein faulfresziger rüdde, sie wollen geerbeitet haben. 6, 162ᵇ.

FAULFREUND, *m. amicus iners.* Stieler 555.

FAULFUSZ, *m. bradypus, ein faulthier.*

FAULGERUCH, *m. foetor, mephitis.*

FAULHABER, *m. avena putrida corrupta.*

FAULHANS, *m.* **FAULHÄNSLEIN**, *n. grobianus* g 2.

FAULHEIT, *f. pigritia, mhd.* vûlheit, *in mehrern stellen persönlich gedacht als ein wesen, das den menschen einnehmen will oder besetzt hält:* faulheit bringt schlafen. *spr. Sal.* 19, 15; sie schawet, wie es in irem hause zugehet und isset ir brot nicht mit faulheit. 31, 27; durch faulheit sinken die balken und durch hinleszige hände wird das haus triefend. *pred. Sal.* 10, 18;

die sichel in der faust, der arm schier ganz entblöszt
gibt warlich zu verstehn,
dasz sie nicht ruhen kan und faulheit von sich stöszt.
Gryphius 1, 223;

der faulheit aus dem wege gehn; einem die faulheit austreiben; ihr seid junge leute, schämet euch, dasz ihr euch aufs betteln leget, die faulheit stecket euch im leibe. *unw. doct.* 375; man sollte euch leute wo anders hin führen und euch die faulheit aus dem buckel jagen. *das.;* die faulheit reitet ihn;

faulheit, itzo wil ich dir
auch ein kleines loblied bringen. Lessing 1, 51;

leichtsinnige faulheit (*s.* faul 4); der hang zur ruhe ohne vorhergehende arbeit ist faulheit. Kant 10, 306; ich konnte vor faulheit, die mir die liebe sonne einbrennt, keinen augenblick finden, deinem brief eine antwort zu geben. Bettine *br.* 1, 223. *s.* faulkeit.

FAULHOLZ, *n. nasses, feuchtes:* wer faulholz anlegt, der macht ein rauch. Lehmann 203.

FAULICHT, *putredine vitiatus,* das fleisch, obst ist faulicht. Stieler 445.

FAULIG, FÄULIG, *in gleichem sinn, aus* fäullich, *mhd.* vûllich.

FÄULIGKEIT, *f. putredo, pigrities, faulheit:*

des lebens fäuligkeit die lege von dir hin,
der ganze leib wird lasz, entschläft dir schon der sinn.
Opitz 1, 307;
wie fäulichkeit das holz, rost eisen pflegt zu fressen. 3, 282.

FÄULING, *m. homo piger:*

was du anjetzt vermagst, das solst du nicht beginnen
erst morgen, und verziehn als wie ein fäuling zwar.
Opitz 1, 346 (355).

FÄULISCH, *piger:* sich feulisch stellen. Eyering 2, 609.

FAULKEIT, *f. pigritia, ignavia:* drei ding machen einen mönch, nemlich unwissenheit, faulkeit und verzweiflung. *kr. des frides* 201; der münche faulkeit des teufels faulbet. Fischart; weil aber der geiz zum gelde dem geiz kunst zu lernen vorgeht und die faulkeit vortrift. Paracelsus 1, 332ᵃ; die experienz trüg ihn (*ihnen*) die küchenfüterlein nit mit solcher faulkeit ein. 1, 545ᵃ; das wir die faulkeit, unsorg, unfleisz von uns müssen thun. 2, 208ᶜ; sich der faulkeit ergeben, *desidiae se dedere;* faulkeit uber alle faulkeit, *inertissimum otium.* Maaler 133ᵃ;

solche faulkeit taug mir nicht. *fastn.* 564, 13. 565, 9. 566, 5. 8;

fulkeit erdenkt ein werwort bald,
fulkeit sich wider went und für
glich wie der angel an der tür.
Brant 97, 34, *vgl. sp.* 1370 *aus* Luther 20, 14;

wer erlangen wil lob und ruhm,
der schlaf nicht in seim eigenthum,
und in faulkeit nicht jubilier. Fronsperg 3, 101ᵇ;

wen die faulkeit reit,
das er seiner arbeit nit obleit. H. Sachs V, 328ᵃ;

welcher schelm nit hart arbeiten wil
oder mit faulkeit ist beladen. Ayrer 372ᵈ;

was die faulkeit halt fur unmüglich,
das uberwint die arbeit füglich. *gl. schif* 45;

du verachtest mich, ich seie nicht edelgeboren, so verachte ich deine faulkeit, dasz du nichts adeliches verrichtest. Philander 2, 427.

FAULKLICH, *pigre,* Maaler 133ᵃ: die handeln faulklich und frei. Melanchth. 1 *Cor.* 9.

FAULKRANKHEIT, *f. putredo und pigrities.*

FAULLÄSSIG, *piger:* Domitianus fiel in allerlei grobe laster als zorn, tirannei, faullessigkeit, unkeuscheit. Frank *chron.* 135ᵇ.

FAULLEIBIG, *corpore putridus.* Stieler 1133.

FAULMACHER, *m. auctor socordiae.* Stieler 1193.

FAULMAGIG, *stomacho putris:*

krumm, lam, beinbrüchtig, hackrig, hinkend,
gar schwach, verwund, faulmagig, stinkend.
Waldis 4, 100 *s.* 359ᵇ.

FAULMATTE, *f. geflochtne matte zum abstreichen der schuhe.*

FÄULNIS, *f. putredo:* in fäulnis gerathen, übergehen, übertreten; fäulnis und verwesung zerstörten das stolze gebäu eines kriegerischen rosses, das unter seinem reuter erschossen worden. Lessing 1, 136; keine andeutung von fäulnis. Göthe 37, 31;

da den Slavata, und den Martinitz,
die sich vom raube der vertriebnen bürger mästen,
die von der allgemeinen fäulnis wachsen. Schiller 333ᵃ.

FÄULNISDUNST, *m. faulgeruch.*

FÄULNISTILGEND, *putredinem delens.*

FAULPELZ, *m. desidiae deditus, faulenzer:* du bist ein faulpelz, magst nichts arbeiten, liegst den ganzen tag auf der faulen haut. Maaler 133ᵃ *hat aber auch:* von feule ein belz überkommen, *fracere, fracescere, situm contrahere, so dasz* pelz *den schimmel, die haut ausdrückt, wovon das faulende überzogen wird.* ich rechen wol, er hab söliche hoche spitzige kunst zů Freiburg im faulen belz erschnapt. Schade *pasq. u. sat.* 2, 153.

FAULPELZEREI, *f. in der schule.* Gotthelf *schuldb.* 77.

FAULPELZWERK, *n.* was das land jährlich einbüszet … und besonders durch das allgemeine müsziggehen und faulpelzwerk der linken hand und zweier füsze. J. P. *anh. zu Tit.* 2, 81.

FAULREGEN, *m.* gehorsam ist aller tugent krone und ehre, aber wenn faulwitz drinnen erfunden wird, so hat sie der melthaw, oder wie es Esaias (18, 4) nennet, der faulregen verderbet. Luther 6, 147ᵃ.

FAULREIF, *fracidus, überreif, reif zum faulen.* morsche, faulreife birnen; die Türkei gilt für faulreif.

FAULRIECHIG, *rancidus.*

FAULSCHAL, *faul und schal:* der faulschale Dietrich von Bern. *Garg.* 30ᵇ.

FAULSCHLINGLICHT, betrieglicher, faulschlinglichter kramerfuchs. Praetorius *katzenveit s.* 91.

FAULSCHWÄTZER, *m. nugator, müsziger schwätzer.*

FAULSEUCHE, *f. morbus putridus,* die faulseuche der kartoffeln, *kartoffelkrankheit.*

FAULSPERLING, *m. fringilla domestica, hausspatz.*

FAULTAG, *m. dies a labore vacuus, feiertag:* also das aus oberzehltem wol zu glauben steht, das den selen mit so vilen faultagen so wol geholfen sei, als einem mit der faust in ein aug. *bienenk.* 114ᵇ.

FAULTASCHE, *f. immunis operum famula, faule, träge magd.* Maaler 133ᶜ.

FAULTHÄTIG: weiber sind schnellredig und faulthätig. Fischart *ehz.* 563.

FAULTHIER, *n. bradypus, vgl.* faulenzer.

FAULTRÄGER, *m. in der Wetterau die person, welche beim flachsreffen den flachs aus den händen der reffenden empfängt und auf die nahe bosselbank* (2, 264) *trägt, d. h. auf die bank wo er in büschel, kleine bündel gebunden wird. dieser träger, häufig ein kind, wird als faul angesehen* (faul 6), *weil er nicht mitreft.*

FAULUNG, FÄULUNG, *f. putredo:*

das kreuz ist unser salz, das aller fäulung wehret. Rompler 153;

der kupferschlag, so in der erzt oder auf dem ambosz gesammlet wird, soll wider die faulung dienlich sein. Otho 612; lasset euren todten nur noch liegen, denn es kann ihm (*für* ihn) bei jetziger witterung keine fäulung angehen. *Felsenb.* 4, 99; Pardenone läszt in einem gemählde von dem begräbnisse Christi einen von den anwesenden die nase sich zuhalten. Richardson misbilliget dieses deswegen, weil Christus noch nicht so lange todt gewesen, dasz sein leichnam in fäulung übergehen können. Lessing 6, 524; ich habs immer gelesen, dasz unser wesen nichts ist als sprung des geblüts und mit dem letzten blutstropfen zerrinnt auch geist und gedanke. er macht alle schwachheiten des körpers mit, wird er nicht auch aufhören bei seiner zerstörung? nicht bei seiner fäulung verdampfen? Schiller 139ᵃ.

FÄULUNGSMOS, *n. byssus septica, sp.* byso podrido.

FAULUNGSORT, *m. was* faulbutte.

FAULWANST, *m. homo segnis. pol. feuermäuerkehrer cap.* 5. *vgl. goth.* vamba lata, *fauler bauch.*

FAULWEIDE, *f. salix pentandra, fieberweide, schafweide, vgl. oben unter* faul 2 *eine stelle des* Alberus, *wo doch nicht der strauch, sondern die* weide *pascuum, die* faule *im gegensatz zur* grünen *gemeint ist.*

FAULWETTER, *n. frigus solutum, thauwetter.*

FAULWITZ, *m. polypragmosyne, vielgeschäftigkeit, vielthuerei:* die lateinischen heiszens foris sapere, domi desipere. ich wils dieweil faulwitz nennen und es ist auch der erbsund früchtlin eins. Luther 6, 146ᵃ. Stieler 2570 *hat es für polypragmon, ardelio, den vielgeschäftigen müsziggänger, wie wir auch* vorwitz *persönlich gebrauchen;* der faulwitzige Momus. Butschky *Patm.* 569. *vgl.* verfaulwitzt *sp.* 810 *unter* erfrommen.

FÄULZEN, *putredinem sapere, fäuleln:* dasz er nicht darnach schmeckend werde und ein fäulzenden geschmack gewinne. Tabernaemont. 1588 *s.* 44.

FAUM, *m. spuma,* Stieler 448, *gleichviel mit* feim = faim, *wo mehr gesagt werden soll:* den faum aus des pferdes maul in warmen wasser, doch von einem andern schlechten pferd genommen, welches darüber sterben musz. Pinter 402; der dicke faum vom weine; träume sind fäume.

FAUMEN, *spumare,* fäumen, feimen: wenn es schaumpt oder faumpt, den wirf mit einem saubern faim oder schaumlöffel herab ganz schöne. Fronsp. *kriegsb.* 2, 219ᵃ. *vgl.* Stalder 1, 358.

FAUMIG, *spumosus.* Frischlin *nomencl.* 45.

FAUMKELLE, *f.*

FAUMLÖFFEL, *m. despumatorium, schaumlöffel:* Stieler 448. *Garg.* 88ᵇ.

FAUN, *m. faunus, pl.* faunen, *fauni, waldgott, feldgott, erst im 18 jh.:* faunen und liebesgötter und nackende mädchen scherzten ohne aufhören im funkelnden grase. Thümmel *Wilhelmine* 113;

stampft, ihr faunen, ringeltänze. Fr. Müller 2, 348;

wann schläfrig die lippen
beim göttermahl nippen,
umtanzen wir faunen
im walde den schlauch
nach altem gebrauch. Matthisson 170.

FAUNBLUME, *f. satyrium.*

FÄUNCHEN, *n.* ein milchhörniges fäunchen. Fr. Müller 1, 123.

FAUNENGESICHT, *n.*

FAUNENLIED, *n.* Matthisson 170.

FAUNENOHR, *n.* nur durfte man sich nicht weit umsehen, ohne das faunenohr zu erblicken, das durch die häusliche zucht eines wolhabenden landedelmanns durchstach. Göthe 31, 237;

den witzigsten entstellt ein faunenohr. Gotter 1, 333.

FAUNENTANZ, *m. Oberon* 2, 43.

FAUNHEIT, *f.*

in seine faunheit eingehüllt
trägt er sein hörnchen übergüldt. Wieland 26, 210;

auch wenn man den untertheil des gesichts bedeckt, lacht noch die ganze faunheit aus den trunknen augen. Stolberg 8, 96.

FAUNISCH, *faunenhaft.*

FÄUNLING, *m. fäunchen:* hättet ihr doch auch frau Silena und die fäunlinge (*frau und kinder*) mitgebracht. Stolberg 3, 113;

die fäunlinge sonnen
bei ledigen tonnen
sich krauend auf rasen. Matthisson 171 (157).

FAUNZ, *f. bairisch für* faust, faunst, funst (*voc. inc. teut.*), *dem nasalen poln.* pięść *ähnlich.*

FAUNZEN, *colaphizare, mit der faust ins gesicht schlagen:* den hab ich gfaunzt, dasz ihm hören und sehen vergangen ist. Schmeller 1, 546; und wird das weib durch das faunzen nur mehreres verunglimpfen. . . . *s.* 180. faunzen, abfaunzen. Frisch 1, 252. Frommann 2, 341. 4, 44. 167.

FAUSEN, *pl. nugae, fallaciae, bei* Stieler 443 fusen, kunkelfusen, *spinnmärlein, schweiz.* fausen. Stalder 1, 358; fausen machen. *Knospus titelbl. und vorr.;* lustige fausen, schnacken und tischreden. *fliegenwadel* 42;

stecht den staren
diesen narren,
lacht der fausen,
narrn musz man die kolbe lausen. Hildebrand *volksl.* 404;

seltzame fausen. Megerle *Judas* 1, 191. *vgl.* flausen.

FÄUSERLEN, *fein nebeln, schneien, regnen.* Stalder 1, 359.

FÄUSI, *m. possierlicher kerl, schwänzler, petit maître.* Stalder 1, 358. 359.

FAUSLE, *f. πολυπράγμων, ein stänker, topfgucker. schweiz.*

FAUST, *f. pugnus, ahd.* fûst, *mhd.* vûst, *ags.* fŷst, *engl.* fist, *nnl.* vuist, *den nord. sprachen abgehend, welche dafür haben altn.* hnefi, *schw.* näfve, *dän.* näve, *doch besteht altn.* pûstr *colaphus, schw. dän.* pust, *wozu sich nd.* pusten *blasen halten liesze. dem* fûst *entspricht russ.* pjast', *böhm.* pěst, *poln.* pięść, *ihnen allen scheint ein kehllaut vor dem* st *ausgefallen, so dasz ein goth.* fauhstus *bestanden haben könnte, wie* maihstus *unser* mist *ist, und* fauhstus *würde dem gr.* πύξ *gleichen, das nur im adv. fortbesteht; ohne den lingualanhang sind* πυγμή, *lat.* pugnus (*it.* pugno, *sp.* puño, *fr.* poing *für* poign) *und* pugna *faustkampf,* pugil, *gr.* πύκτης *faustkämpfer und* pugnare; *der nasallaut* pungo *vergleicht sich mit* poing, faunz, funst *und dem poln.* pięść. *zu ihnen allen stellt sich die wurzel* pungo, pupugi, *stoszen, mit der geballten hand stoszen. ein skr.* muṡti *scheint für* puṡti *eingetreten und entbehrt wieder des kehllauts, welchem aus* fechten, fëhtan *neue bestätigung erwachsen wird. das unverwandte lett.* duhre *faust gleicht bedeutsam dem ir. gal.* dorn, *welschen* durn, *gr.* δῶρον.

1) faust, *wie* pugnus, *bedeutet eigentlich die zum stosz oder schlag zusammengedrückte, geballte und dadurch kräftiger gewordene hand, die* hand ‘ballen’ *hiesz mhd.* die vûst ‘twingen’:

die fûst begunder twingen, dô lief er in an. *Nib.* 2079, 1;

zër fûste twang ër sus die hant. *Parz.* 229, 12;

die vûst sie vaste twungin
dô dors zusamne sprungin. *Athis E,* 165;

dës wirt mîn hant ein fûst. *Ls.* 1, 372, 50.

die helden schlagen, wehren sich mit der faust:

mit dër linken viuste
wert sich aber dër starke man. *Lanz.* 1928;

ër barc sîn mezzer in unz an die vûst. *MSH.* 3, 224ᵃ.

nhd. wenn sich menner mit einander haddern und einer schlegt den andern mit einem stein oder mit einer faust. 2 *Mos.* 21, 18; sind die feuste Sebah und Zalmuna schon in deinen henden, das wir deinem heer sollen brot geben? *richt.* 8, 6; ist denn Sebah und Zalmuna faust schon in deinen henden? 8, 15; gelobet sei der herr mein hort, der meine hende leret streiten und meine feuste kriegen. *ps.* 144, 1; es ist besser eine hand vol mit ruge, denn beide feuste vol mit mühe und jamer. *pred. Sal.* 4, 6; wer misset die wasser mit der faust (*vulg.* pugillo) und fasset den himel mit der spannen? *Es.* 40, 12; sihe, ir fastet das ir haddert und zankt und schlaget mit der faust ungöttlich (percutitis pugno impie). 58, 4; wenn wir von inen hören werden, so werden uns die feuste entsinken (audivimus famam ejus, dissolutae sunt manus nostrae). *Jer.* 6, 24; wenn der könig zu Babel ir gerücht hören wird, so werden im die feuste entsinken (et dissolutae sunt manus ejus). 50, 43; da speieten si aus in sein angesichte und schlugen in mit feusten, etliche aber schlugen in ins angesichte, *goth.* þanuh spivun ana andavleizn is, jah kaupastêdun ina, sumaiþþan lôfam slôhun. *ahd.* thô spuwun sie sîn annuzi, inti mit fûstin sluogun inan, anderê mit flahheru henti in sîn annuzi sluogun; *ags.* þâ spætton hig on his ansŷne and beoton hine mid heora fŷstum, sume hine slôgon on his ansŷne mid heora brâdum handum. *im text τότε ἐνέπτυσαν εἰς τὸ πρόσωπον αὐτοῦ καὶ ἐκολάφισαν αὐτόν, οἱ δὲ ἐράπισαν, vulg.* 'tunc expuerunt in faciem ejus et colaphis eum ceciderunt; alii autem palmas in faciem ei dederunt. *Matth.* 26, 67; da fiengen an etliche in zu verspeien und verdecken sein angesichte und mit feusten schlahen, *vulg.* et coeperunt quidam conspuere eum et velare faciem ejus et colaphis eum caedere; *goth.* jah dugunnun sumai speivan ana vlit is jah huljan andvairþi is, jah kaupatjan ina; *ags.* and sume ongunnon him on spætan and ofer vreon his ansŷne, and mid fŷstum hine beoton. *Marc.* 14, 65; und auf das ich mich nicht der hohen offenbarung uberhebe, ist mir gegeben ein pfal ins fleisch, nemlich des satanas engel, der mich mit feusten schlahe, auf das ich mich nicht uberhebe, *goth.* aggilus satanins, ei mik kaupastêdi, *vulg.* angelus satanae ut me colaphizet. 2 *Cor.* 12, 7; bis auf diese stund leiden wir hunger und durst und sind nacket und werden geschlagen, *καὶ γυμνιτεύομεν καὶ κολαφιζόμεθα, vulg.* et nudi sumus et colaphis caedimur, *goth.* veis naqadai jah kaupatidai. 1 *Cor.* 4, 11. *in diesen letzten vier bibelstellen wird κολαφίζειν lat. durch* colaphis caedere *und* colaphizare *gegeben, ins gothische verdeutscht durch* kaupatjan, *praet.* kaupasta *für* kaupatida, *welchem unser nhd.* kaufschlagen, *also ahd.* koufslagôn, *wie* hantslagôn, halsslagôn, *altn.* slâ kaupi *nahe liegt: man schlosz den kauf durch handschlag und im worte* kauf *musz die vorstellung des schlags ursprünglich gelegen haben, wie das goth.* kaupatjan *lehrt. ahd. stellt kein* choufazan, *sondern* fûstim slahan, *ags. kein* ceápettan, *sondern* fŷstum beátan, *Matth.* 26, 67 *aber wird von κολαφίζειν ein ῥαπίζειν unterschieden und goth.* slahan lôfam, *ahd.* slahan mit flacheru henti, *ags.* sleán brâdum handum *übertragen, so dasz der* faust *die breite, flache hand, palma, goth.* lôfa = *altn.* lôfi, *welsch* llaw, *ir.* lamh *entgegensteht.* 1 *Cor.* 4, 11 *begnügt sich* Luther *mit bloszem* schlagen. *hier folgen noch andere stellen für* faust = *pugnus:*

und namen das schwert zur faust. Luther 3, 145^b; setzen ire sache auf die faust. Luthers *reform. schr. ed. Irmischer* 2, 4; Joab musz ein geherzter kriegsmann gewesen sein, denn er setzts frei auf die feuste. Luthers *tischr.* 389^a; thut darumb die augen auf und fäust zu (*spricht der feldherr zum kriegsvolk*). Kirchhof *mil. disc.* 159; 'für der faust' *hiesz im* 16 *jh. und später* 'vor der faust' *so viel als im kampf,* 'pugno' *soviel als* 'pugna': dasz er ein tapfer herr für der faust gewesen. Micrälius 3, 379;

weil sie den bruder dort, der für der faust gestorben,
zur erden hat gebracht. Opitz 1, 184;

er sei ein trunkenbold und mörder, der unterschiedene vor der faust niedergestoszen habe. Schuppius *s.* 495; er hat einen stosz vor der faust bekommen, *singulari certamine ictum accepit;* sie haben sich vor der faust mit einander geschlagen, *duello conflixerunt.* Stieler 448; er soll mir vor die faust kommen, ich fordre ihn vor meine faust, *fordre ihn heraus zum zweikampf;* ich glaube, sage und behaupte also im nothfall 'mit faust und ferse' (*zu fusz und zu pferd*). Wieland 14, 214; ein herr von der faust und nicht von der feder, *heute,* vom leder, nicht von der feder; mit dem degen in der faust. *oeuvres de Frédéric le grand* 30, 57; mit dem säbel in der faust. 30, 61. 62; einem eine faust vorhalten, machen, *ihm heftig drohen;* faust im sack machen, *heimlich drohen;* von worten zur faust gerathen. *Argen.* 2, 307; vor der faust, *kurz und rund,* abschlagen. Chemnitz IV. 6, 2^b. 79^a; einem jedern das schwert in die faust geben. *saufteufel* 1552 a 3^a; tapferer Eckart, führe deine faust nicht mehr wider, sondern für uns! *med. maulaffe* 681; faust *drückt immer gröszere kraft aus als* hand:

verlangst du, dasz Megist, wann er von blutdurst voll
die faust bewafnet hat, mit Popen denken soll?
Dusch *verm. werke* 232;

wie tobte der tyrann! 'bist dus, verfluchter du?'
schrie er, 'o dasz du nicht von meiner faust erblichen!'
Weisze *trauersp.* 1, 231;

bald soll sie diese faust gleich einem sturm ergreifen,
und wie das laub im herbst von stolzen ästen streifen. 1, 198;

doch wenns ihm fehlt an faust und kraft,
wer mag ihn dann beschützen? Göthe 2, 279;

fürchterlich ballte sich gleich die faust mir. mit grimmigem wüthen
fiel ich sie an und schlug und traf, mit blindem beginnen,
ohne zu sehen wohin. sie heulten mit blutigen nasen.
40, 272;

stark von faust, gewandt im rath
liebt er die Helenen. 47, 95;

ich setzte meine fäuste in die seite. *Rameaus neffe* 336; aber ihm selbst wollt ich es ins angesicht sagen. freilich würde seine hitzige tapfere faust eilends nach dem brotmesser greifen, aber das widerlegt nicht. H. L. Wagner *die frohe frau s.* 11; einen mit feusten abschlagen, *pugnis percutere;* einem mit der faust ins auge stoszen; es *reimt sich, wie die faust aufs auge, d. i. schlecht, wenig;* das ir kirch der ganzen bibel ebenso gleich sicht, als ein faust einem aug. Frank *chron.* 336^b; eine faust machen und auf sein auge legen. Schuppius 515; gib im also ein wäfling, das man im die faust von stundan in dem angesicht sehe, *pugnus continuo in mala haereat.* Maaler 133^a; liebesgespräche, die sich so vortreflich zu der sache reimeten, wie eine faust auf ein auge. Weise *erzn.* 142; das recht stehet auf der faust, *jus in armis situm est. man sagt,* derbe, grobe bauernfäuste; ein stück rindfleisch als eines groben bauren faust. Melander *jocos.* 2 *n*^{o} 334; solche taugenichts wie du könnten das grabscheid in die fäuste nehmen. Weisze *kom. opern* 2, 30.

2) *sehr oft steht aber auch* faust *für die unverletzende hand, selbst für die zarte frauenhand, in fällen, wo heute nur* hand, *nicht mehr* faust *stattfindet:* da sprach der herr zu Mose und Aaron, nemet eure feuste vol rusz aus dem ofen (*vulg.* plenas manus). 2 *Mos.* 9, 8; huren, die sich mit der faust erneheren, darauf sie sitzen. *fac. fac.* 430;

das ir die feust darnach wurdt lecken. *fastn.* 212, 34;

wenn er geld auf die faust empfangen,
sol er sich in eil zum haufen machen.
Ringwald *laut. warh.* 15;

das du des spielens wirst vergessn
und mit verlämpten feusten essn. 86;

grosz torheit ist die feust verbrennen,
und das fewr nicht meiden kennen. *froschmeus.* H 2^a;

wilt du erretten hie dein leben,
so must du dein faust von dir geben,
mir angloben und ein eid schwern. Ayrer 241^a;

in deinen briefen hast du dich allzeit unterschrieben 'des herrn vaters gehorsamster sohn bis in den tod'. solltest du diese zusage brechen, wollte ich deine faust vor den richterstuhl Christi mitnehmen, sie allda aufweisen und um rache bitten. Joh. Herrmann 48 (*als sein sohn vom evang. glauben abfallen wollte, nach altdeutschem brauch, ein leibzeichen vor gericht zu bringen*); der herr bürgermeister bot mir die faust. Schweinichen 1, 390; alda i. k. maj. uf gnaden die faust erboten und sich gnädigst erzeiget. 2, 126; da bot mir der herr von Rosenberg die faust. 2, 132; habe meinem ältesten bruder die ganze haushaltung vertrauet und ihm in die fäuste, als ein kind dem vater, gesehen und es ihn machen lassen, wie er gewollt. 2, 151; und der es thun wollte, solle eine faust aufwerfen (*die hand erheben*). 2, 281; meine Plone, die junge thole, kunte sich anfangs durchaus nicht in ihr glück finden, das sie doch bald in die fäuste bisse. Schoch *studentenleben* D 3^b; die fäust sind den geistlichen nit umsonst gewachsen. *Garg.* 207^b; sie wagt ehe kopf und bart daran, ehe sie ihr disz aus der faust liesz rücken. *bienenk.* 87^b;

dein leben war schon hin und in dem finstern grab,
als er, mildreicher gott, dir seine faust dargab.
Weckherlin 214;

dan ja ein solche faust allein,
so von den musen so gelehret,
als Pallas deine faust bewehret,
kan dich zu rühmen würdig sein. 363;

verzeihe mir, mein lieb, dasz ich von dir zu schreiben
mich unterstehen darf, ich will dich einverleiben
durch diese meine faust der unvergänglichkeit. Opitz 2, 154;

wo lasz ich aber dich und deine schöne laute,
herr Klipstein, welche dir von hand zu hand vertraute
Apollo Föbus selbst, der sie vor erst erdacht,
der deine schnelle faust ihr grifreich hat gemacht?
Fleming 59;

nymfe, welcher ich zu ehren
billich diese faust setz an,
und ein solches lied lasz hören,
das die zeit bestehen kan. 432;

was deine kluge faust uns macht für lieblichkeiten,
wenn du nach deiner art die scharfe geige streichst. 578;

wenn er die zarte faust sanft in den schosz gelegt.
Gryphius 1, 19;

ist denn kein mittel nicht,
zu küssen ihre (*der königin*) faust, zu schauen ihr gesicht?
1, 103;

wenn ich nicht dieses glück den wäldern hätt erzehlet
und in gedichte bracht, die sie mit anmuth sang,
wenn die geschickte faust auf ihrer laut umsprang. 1, 204;

Gc

drauf küst ich ihre faust und gieng an ihre seiten. 1, 242;

als er mit einem kus die zarte faust berührt.
Christ. Gryphius 1, 644;

hab ich mein herze dir in deine faust gelegt.
Hofmannswaldau *getr. schäfer* 60;

ja wie mein glück und leben blosz in deiner faust bestand.
137;

ich leg ihn (*den brief*) ungescheut zu deinen füszen nieder,
es nehm ihn deine faust mit gleichem willen an. *heldenbr.* 33;

ich weisz nicht, was mir nechst vor eine regung kam,
dasz ich das wunderbuch Marinens vor mich nahm,
in welchem Venus selbst mit ihrer faust geschrieben.
hochzeitg. 53;

einem seine bitte vor der faust (*brevi manu*) abschlagen; kein gröszer glück in die fäuste kriegen können. Schoch *stud.* D 3^b; inen auch die feust sperren. *quellen zur bair. gesch.* 8, 400; etwas auf die eigne faust hin thun, *auf die eigne hand und verantwortlichkeit;* es wird darum niemand der federkiel aus der faust gerissen. Otho *vorr.;* nun, Thoma, weil man dir je den glauben in die fäuste geben musz, so komm herbei, schaue und fühle, ob ich nicht dein alter Jesus sei? 1126; sie hat eine gute faust gehabt (*schön geschrieben*). Tralles *mausol.* 177; es geht ihm wol von der faust, *schnell von der hand;* fertig von der faust, *agilis, bei der hand;* so sollte man vermuthen, dasz auch schon damals jeder buchhändler seine eignen verlagsbücher, wie wir es jetzt nennen, besessen, und nicht die ersten die besten abschreiben lassen, die ihm vor die faust gekommen, und auf die sich ein anderer bereits eine art von recht erworben hatte. Lessing 8, 489; dem es nicht so frisch von der faust gieng. Wieland 19, 254; aus der faust essen, *aus der hand;* er friszt aus der faust. Eyering 2, 441; vor der faust wegnehmen;

er trauet das töchterchen ihr vor der faust weg.
Luise a. l. h. 147;

ein bürschchen, das den ganzen tag
durch koth lief und durch moor,
speist wol sein nachtbrot von der faust
und sinkt am herd aufs ohr. Bürger 86^a;

auch dürften ihm hexameter nicht so von der faust gegangen sein. 178^a; er sprang mit heftigkeit auf, setzte beide fäuste sich vor die stirne. *Woldemar* 248; diesen befehl hab ich voraus gewittert und darum jeden auf meine faust punct zehn uhr hieher bestellt. Schiller 164^a; es ist manchmal auch eine last, eine gute faust zu schreiben. Fr. Müller 3, 29; patentpomade für fäuste (*komisch* = hände). J. P. *Tit.* 3, 87. *hierher auch die redensart* 'in die faust lachen', *in sinu gaudere, lachen verbergen, kichern, selten in gutem sinn, meist in übeln, schadenfroh lachen, mit dem gen.* es, des = *über es, das:*

der teufel in sein foust des lacht. *fastn.* 162, 3;

er spottet din wol daran und lachet in sin fust. Keisersberg *bilger* 10^c; seinen kopf wird er schütteln und in die faust lachen, dein spotten und das maul aufwerfen. *Sir.* 12, 17, *wiederholt* Luther 6, 160^a; das er in die faust lachen künd. 5, 75^b; dieser finsternis hat der bapst in die faust gelacht. *tischr.* 160^a; und lachets in die faust. 197^b. 209^b; dieses spiels hat der teufel in die feuste gelacht. 322^b; vergieszen unschuldig blut und lachen darzu in die faust. Mathesius 10^b; in die faust hinein lachen. *Simpl. K.* 489; wessen die ausländer in die faust hinein lachen. Opitz 2, 261;

er lacht in die faust. Eyering 2, 389;

Chach lacht in seine faust. Gryphius 1, 142. 2, 65;

obwol bei diesem mond das volk sich froh gemacht
und bei dem trauerspiel nur in die faust gelacht. 1, 560.

vgl. fäustchen. Johannes Fust, *der berühmte buchdrucker, führte seinen namen von der* faust, doctor Faust *aber ist* faustus.

FAUSTAMBOSZ, *m. kleiner ambosz mit glatter bahn.*

FAUSTANFÜLLEND, *χερμάδιος, faustgrosz:*

denn am knöchel des rechten schienbeins traf ihn ein rauher faustanfüllender stein. Bürger 219^b.

FAUSTBALGER, *m. pugillator:* der farnesische Herkules hat den charakter eines faustbalgers. *Ardinghello* 2, 71.

FAUSTBALL, *m. follis pugillatorius.*

FAUSTBAUDERIG, *Garg.* 70^b. *s.* 1, 1170 bauderfäustig.

FAUSTBEHEB, *manu fortis:* der faustbeheb Milo. *Garg.* 183^b.

FAUSTBEUGE, *f. carpus, stelle, wo sich die faust biegt.*

FAUSTBIRN, *f. volemum, pirum praegrande, inde dictum quod volam impleat.*

FAUSTBRET, *n. werkzeug beim seidenzwirnen.*

FAUSTBÜCHSE, *f. pistole.*

FÄUSTCHEN, *n. pugillus, wieder mit dem gen.:*

und lacht es in das feustchen nein. Ringwald *tr. Eckh.* J 7^a;

lachet man es ins fäustgen. Schoch *stud.* C 5^b; in sein fäustgen lachen. *die böse frau* 1683 *s.* 87; dar weren wol lude, de es in dat fustken lacheden. Klempin *dipl. beitr. s.* 557; binnen selbiger (*tage*) hatten wir zeit genug die priorin und andern closterschwestern ins fäustgen auszulachen. *Felsenb.* 2, 350; hier wird dein gaukelspiel ins fäustgen ausgelacht. 2, 449;

allein du must es so wie ich und Günther machen,
und wie? geduldig sein, was mehr? ins fäustgen lachen.
Günther 453;

der ernsthaft horchenden schwester, die nur ins fäustchen lacht. Wieland 4, 226.

FAUSTDEGEN, *m. sica, dolch.*

FAUSTDICK, *pugilli crassitudinem aequans, pugillaris, densus.* ein faustdicker stein; faustdickes lob; *adv.* er hat es faustdick hinter den ohren; o dann steigt mirs faustdick vor augen. Fr. Müller 3, 64.

FAUSTEISEN, *n. ferrum mallei.*

FÄUSTEL, *m. malleus, tudes, ein fausthammer der bergleute:* kleiner, *den sie in einer hand,* groszer, *den sie mit beiden händen halten;* fäustel handhaben. J. P. *Fibel vorr.* II; nachdem er (*der alte bergmann*) den bettelstab statt des fäustels ergriffen. *biogr. bel.* 1, 180; als plötzlich der hammermeister des hackbrets seinen musikalischen fäustel auf die besaitete tenne fallen liesz (*zu spielen anhub*). *Tit.* 1, 99.

FÄUSTELN, *mulcare fustibus.* Stieler 449, *prügeln.* Stalder 1, 360. sie hend enander gfüstlet, mittenander gfüstlet.

FÄUSTEN, *pugno prehendere, in die faust nehmen, mhd.* viusten, vûste: vûste sîn mezzer. *alte ges. von Nordhausen* (*thür. verein* III. 4, 73);

si viustent in dër stuben swërt. Neidhart *s.* 167;

wie aber e. ch. f. gn. volk das geleit gehalten haben, ist zu Leipzig wol wissend, wie sie einsmals die degen gefaust haben, da wir disputierten. Luther 1, 160^b. *schweiz. ist* fusta *gleichviel mit* hampfla, *zugreifen, hand anlegen.* Tobler 208^b, *nach* Stalder 1, 360 *prügeln und fechten. das ahd.* fûstôn *bedeutete mit der faust stoszen, colaphizare, altn.* pûsta. *das böhm.* pěstiti, *poln.* pieścić *ist dagegen zärteln, liebkosen, in die faust oder hand nehmen. es kommt auch vor* fäusten *im sinne von planare, mit der faust oder hand ebnen, glätten. s.* befäusten.

FÄUSTEREI, *f. pugillatio:* was für blutige köpfe, was für fäusterei, was für blaue augen. Bodes *Tristr. Sh.* 3, 92.

FAUSTERFÜLLEND, *wie* faustanfüllend:

denn ihn traf an dem knöchel des rechten fuszes ein feldstein fausterfüllend und rauh. *Il.* 4, 518.

FAUSTERLI, *n. ein kleines milchbrentchen, das in der hand getragen wird.* Alb. von Rütte *s.* 23.

FAUSTFALLBOCK, *m.* schnellet den faustfallbock gegen mein zu tief hereinsehendes angesicht. J. P. *lit. nachl.* 4, 196.

FAUSTFECHTER, *m. pugil, ungefühlter pleonasmus.*

FAUSTFERTIG, *manu promptus.*

FAUSTGEFECHT, *n. pugna.*

FAUSTGEHÖRN, *n. hirschgeweih, dessen enden einer hand mit ausgestreckten fingern ähnlich sind.*

FAUSTGELAG, *n.* Hannibal Carrache wählt männlich rüstige gestalten mit sphinxen und harpyien im faustgelag. Göthe 39, 294.

FAUSTGEMENGE, *n. pugilatus, handgemenge:* diesmal kommt es zu keinem solchen furchtbaren faust und waffengemenge. Göthe 6, 200.

FAUSTGERECHT, *par pugno:* in seiner gestalt ist kein verhältnis eines faustgerechten trabanten beleidigt. Sturz 1, 1.

FAUSTGEWALT, *f. wie* faustrecht: spuren einer frühern zeit der faustgewalt. *mem. des ritters* von Lang 1, 33.

FAUSTGEWALTIG, *pugnax:*

nur zwei völkergebieter, den rossebändiger Kastor
seh ich nirgends und nirgends den faustgewaltigen Pollux.
Bürger 209^a = *Il.* 3, 237, *besser* Voss:

zwen nur vermag ich nirgend zu schaun der völkergebieter,
Kastor den reisigen held und den kämpfer der faust Polydeukes.

FAUSTGRIF, *m. attrectatio:* durch einen derben faustgrif des wärtels. Göthe 15, 33.

FAUSTGROSZ, *magnitudine pugni, wie* faustdick. *mhd. ohne zusammensetzung:*

ich sluoh im ein wunden,
daz man wërkes in in schopfet zëhen fiuste grôz.
MSH. 3, 282^b;

in minem hërzen lît ein stein,
dër ist wol einer fiuste grôz. *Ls.* 2, 656,

wo die hs. gibt funste, *welches* funst *zu* faunst, faunz *stimmt;*

das mir faustgrosz geschwall mein trüssel. *fastn.* 339, 5.

FAUSTGRUNDSÄTZE, *d. h. die des faustrechts, der rohen gewalt:* willst du diese sitten preisen, diese faustgrundsätze wiederbringen? HERDER 18, 123.

FAUSTHAMMER, *m. malleus bellicus, clava.* LUTHER 3, 35; als sie die spiesz von ihnen geworfen, seind sie mit den fausthämern und schwertern an einander komen. FRONSPERG 3, 136^a; die zwen wächter kommen mit schweinspieszen und fausthämmern. H. SACHS V, 227^a; sie werfen mit fausthämmern nach im. 228^a; bin von einem Schweizer, den ich mit einem fausthammer darnieder geschlagen und ihn tod zu sein vermeint, durch einen fusz gestochen worden. SCHERTLINS *leben s.* 16; welches den Bobowitz dermaszen verdrosz, dasz er im zorn den fausthammer zuckte. PHILANDER 2, 628. *im Schwarzwald und am Oberrhein auch persönlich für einen schergen, der mit dem* fausthammer *drein schlägt:* indessen kam der wirt darzu und gebot uns den frieden mit ausdrücklicher anzeigung, wann wir nicht still wären, dasz bald thurnhüter und fausthämmer oder schürgen vorhanden sein würden, die den ursächer solcher händel, ja wol gar uns alle drei, an ein ander ort führen sollten. *Simpl. Springinsfeld* 1, 6. *noch in* WAGNERS *kindermörderin, die in Straszburg spielt, kommen zwei* fausthämmer *vor und s.* 83 *sagt Humbrecht:* dich kenn ich zum wenigsten, bist du nicht der Hans Adam, der bettelvogt daneben im bocksgässel? Fausthammer: 'gar rächt, wir werden aber fusthämmer, nit bettelvögt tittliert'.

FAUSTHAMMERSTIEL, *m.* nachdem man ihme hundert streich auf den undern leib gegeben mit einem starken fausthammerstiel. PHILANDER 2, 588.

FAUSTHANDSCHUH, *m. ein handschuh, an dem blosz der daume besonders ist, die übrigen vier finger eine gemeinschaftliche hülle haben, also ununterschieden sind.*

FAUSTHELD, *m. pugil, der mit der faust rohe gewalt übt.*

FAUSTHELM, *m. mallei manubrium, vgl.* axthelm.

FAUSTHOBEL, *m. brevior dolabra.*

FAUSTIG, FÄUSTIG, *pugillaris:* wers fingericht hat, der wil es feustig haben, *cui plus licet quam par est, plus vult quam licet.* STIELER 449; ein faustiges ei, *ovum pugillare. s.* einfäustig.

FÄUSTIGKEIT, *f.*

ja, sprichst du, diese bach ist kottig, dick und trübe,
auch wegen fäustigkeit ganz wustig umb und an.
OPITZ 2, 238 (241).

so lesen alle ausgaben. wenn das wort faustdickheit *ausdrücken sollte, stände es sehr unpassend, da die vorausgehenden adj. schon dasselbe sagen.*

FAUSTKAMPF, *m. pugilatus:*

fort denn, oder sogleich wird streit anheben und faustkampf!
ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα νῶιν ἔρις καὶ χερσὶ γένηται.
Od. 18, 13.

FAUSTKÄMPFER, *m. pugil.*

FAUSTKOLBE, *m. clava, fausthammer:* da nun die stadtknecht mit faustkolben in anfallen. KIRCHHOF *wendunm.* 289^b;

wenn ich erwisch ein schlechten knabn,
der sich nicht versteht auf die sach,
bald ich im ein faustkolben mach (*die faust balle?*).
AYRER *fastn.* 17^a;

jeder grif drauf zur wehr, schwert, pusikan,
streitaxt, faustkolben, was jeder gwan.
J. VOGELS *ungr. schlacht. s.* 101;

hatte in der rechten hand ein eisen faustkolben von starken zinken an statt des knopfs. KRAFTS *reisen und gefangenschaft s.* 39.

FAUSTKRAFT, *f. faustgewalt:* ein weltgericht des teufels, wo die leiber die geister richten, die faustkraft das herz. J. P. 37, 46.

FAUSTKRÖSE, *f. werkzeug der böttcher. s.* kröse.

FAUSTKUS, *m. handkus:* darauf fieng Liane nach einem faustkus ihre geistergeschichte an. J. P. *Tit.* 3, 77.

FAUSTLAUCH, *n. allium pugillare:*

troll dich, so nicht ist dein begier
faustlauch zu essen, du las haut!
GLASER *phasma Frischlini* 2, 2.

FAUSTLAUGE, *f. lixivia pugillaris:* mit truckener faustlauge ime das haupt zwagen. OL. VARISCUS *ethnogr. mundi* 2, 13.

FÄUSTLEIN, *n. pugillus:* feustlein. *voc.* 1482 h 5^a; ins fäustlein lachen.

FÄUSTLING, *m.* 1) *ahd.* fûstilinc, *muffula, wantus* (GRAFF 3, 726), *mhd.* viustelinc. *wb.* 3, 448^b. *nhd.* fäustling, *fausthandschuh:* da ihn der hofmann mit dem fäustling uber den caball abschmisz. *Garg.* 251^a.

2) *ein kleines schieszgewehr, das man mit der faust abdrückt, puffer:* wie man denn die kleinen feustling pflegt zu schweiszen. FRONSPERG 1, 145^a; ein teutscher reuter, welcher sich, ungeachtet er durch beide schenkel geschossen und unter seinem pferd lag, also mannlich gehalten, dasz er seiner feinde einen, so ihn gar umbbringen und plündern wöllen, mit einem feustling, deren er zween an seines todten pferds sattelbogen noch hat, erschosse, und als dessen gesell hinzukam und ihn anzugreifen unterstunde, zog er den andern auch aus der halfter und gab ihme gleicher gestalt eine bittere kugel zu fressen. *fürstl. tischreden durch* JOH. WERNER GEBHARTEN *C. von Basel Frankf.* 1597 *s.* 263; ich wil jetzt nicht sagen, dasz sich die schülerknaben mit schlüsselbüchsen und vil rosbuben, hirten und landfahrer mit fäustlingen oder pufferten versehen. *Simpl. sat. pilgr.* 2, 2 *s.* 84; er selbst stunde mit dreien rohren und einem fäustling in hie beigesetzter postur. PHILANDER 2, 616.

3) *bergmännisch, ein stein so grosz dasz man ihn in der hand halten kann. in Baiern groszer mehlklosz.*

FAUSTMESSER, *n. culter pugillaris:*

ieder drang im auf seinen pauch
und zuckt sein faustmesser auch. *Ring* 53^a, 18.

FAUSTPFAND, *n. bewegliche sache, welche einem gläubiger von seinem schuldner zur sicherheit seiner forderung als pfand in die hand übergeben wird, im gegensatz bloszer* pfandverschreibung *unbeweglicher güter:* welche (*erbportion*) er schon als faustpfand so oft wie den reliquienkopf eines heiligen vervielfacht unter seine gläubiger vertheilt hatte. J. P. *flegelj.* 1, 150; schuld und faustpfänder. *Tit.* 2, 173; als faustpfänder einer kleinen schuld auf dem halse gelassen. *Katzenb.* 2, 103.

FAUSTPINSEL, *m. pinsel der maurer mit kurzem stil.*

FAUSTPUF, *m. ein mit geballter faust versetzter schlag.*

FAUSTRECHT, *n. jus manu, sine judice assertum, die blosze gewalt, schw.* näfverätt, *das kolbenrecht;* die zeit des faustrechts, *wo der adel seine ansprüche mit gewafneter hand geltend machte, ohne richterliche hülfe;* man wöll doch ain einsehen thůn und der billigkait nachgehn, und nit wie meine predigkauzen (*praedicanten*) begern und solchs an ettlichen orten dahin bracht, das man mir unverhört nur nach dem leben stelt und nur das faustrecht brauchen wöllen. NASUS *nasenesel* 114^a;

ihr degen konnte dies nicht schaffen,
sie hat kein faustrecht oder waffen
zu landeserben je gemacht. OPITZ *ps.* 44;

das faustrecht ist heutzutage verschwunden bis auf die freiheit jedem eine faust in der tasche zu machen. LICHTENBERG 2, 83.

FAUSTRICHTER, *m. carnifex, der mit der hand lebensstrafen vollzieht:* es sei der mundrichter oder faustrichter, welchen man den scharfrichter heiszt. LUTHER 3, 315^b.

FAUSTROHR, *n. was* fäustling 2: habe mich mit diesem einfeltigen schreiben als mit einem faustrohr ... wider den erbfeind beweisen wöllen. RINGWALD *laut. warh.* A 4^b.

FAUSTSÄGE, *f. grosze handsäge.*

FAUSTSATZ, *m. wenn die fischbrut so grosz gewachsen ist, dasz sie in der hand gehalten mit kopf und schwanz hervor ragt.*

FAUSTSCHEIDUNG, *f. auch* handscheidung: in welchen erzen das gold grôbkornig stehet, die kann man unter der faust scheiden ... sonderlich weil man wol in geringern metalln solche faustscheidung zu halten pflegt. ERKER 45^b.

FAUSTSCHLAG, *m. ictus pugni, colaphus:*

ir schêlden wart sô manichvalt,
unz ëȥ geriet zu vûstslegen. *pass. H.* 316, 44;

manic ungelucke
mit knutteln und mit vûstslegen
mac êr an dich mit willen legen,
daȥ im nieman enwert. *pass. K.* 291, 27;

nhd. des satans faustschläge. *leichpredigt auf Daniel von Arnimb. Magdeb.* 1602. B 2^a; ich habe meinen faustschlag empfangen, doch der ist nun gerächt und ich habe mein werk vollbracht. GERSTENBERG *verm. schr.* 3, 285.

FAUSTSTAB, *m. baculus pugillaris, knüttel der die faust füllt:*

die heiligen dri man do sluc
mit besmen und mit vûsteben. *pass. K.* 551, 87,

faustab *nachahmenswerthe schreibung für* faststab, *das so hart wie die beiden folgenden zusammensetzungen lautet.*

FAUSTSTANGE, *f. contus:* und die burger in stedten Israel werden eraus gehen und fewr machen und verbrennen die waffen, schild, tartschen, bogen, pfeil, faustſtangen und lange spiesze und werden sieben jar lang fewrwerk damit halten. *Ez.* 39, 9.

FAUSTSTREICH, *m. ictus pugni:* ein fustestreich. *Melbacher gerichtsordnung von* 1475; wer einem geb ein faustſtreich. *weisth.* 2, 193.

FAUSTTEIG, *m. massa pugillaris:* leget im darnach ein pflaster von feustteig darüber (*schlägt ihm mit der faust ins gesicht*). Kirchhof *wendunm.* 215^b.

FAUT, *m. früher oft geschrieben für* vogt, voit, *advocatus.*

FAVOR, *m. band, schleife, nestel, die als zeichen der gunst um den rechten ermel gewunden oder auch sonst angebunden wurden, vgl. meine abhandlung über schenken und geben s.* 13. 14. so mit mancherlei farben von nesteln, bändeln, zweifelstricken, schlüpfen und andern so sie favores nennen (*am rande* faforn), sind sie an haut und haaren, an hosen und wambs, an leib und seel verändert, verstellet, behenket, beschlenket, beknöffet und beladen. Philander 1, 27; er bringt auch allerhand seiden oder ander band, handschue und dergleichen den anwesenden mägden und kleinen jungen dirnen zum favor. Schuppius *s.* 226;

mit hundert favoern und bendern dorchgestickt.
Laurenberg 33, 564;

it is nicht rechte lang, do sach men de favoren
geflochten an den krusen locken bi den oren. 567;

band mir einen prächtig glänzenden strausz, 'favor', um meinen rechten rockermel. Bronners *leben* 1, 276; favor von flittergold, seide, falschen steinen. Schmeller 1, 579. *engl.* wear this sleight favour in my remembrance. John Brand *antiquities* 2, 91. 92. 100. *Jungmann und Linde unter* fabor, fawor.

FAVÖRCHEN, *n. ein solches bändchen:* ist er aber allen leuten schuldig, so solte man seine laus deo, die er zu hause liegen hat, mit unter die favörgen heften, dasz das frauenzimmer wüste, was vor sorgen und ungelegenheit er ihrentwegen einfressen müste. Weise *erzn.* 55.

FAVORIT, *m. gratiosus, günstling.*

FAVORITCHEN, *n. falsche haarlocken, die das frauenzimmer ehedem an stirn und schläfen trug. fr.* favorite. *ähnlich heiszt der bart oder das löckchen unterm ohr* favori, favorite.

FAXE, *f. was* fachse *sp.* 1225, *doch fällt mir ein, dasz die natürlichste erklärung vielleicht von* fachs, *coma, pilus ausgehen dürfte, wie auch* ϑϱίξ *und* floccus *eitle, nichtige sachen ausdrücken und lat.* tricae *zu* ϑϱίξ *gehören könnte:* des laufers possenhafte nähe, der hinter mir allerlei faxen schnitt, mich wenn ich manchmal umblickte zu beruhigen. Göthe 28, 213;

ich habe hier in diesen bänken wie
ein narr gestanden,
dem ein schwarzkünstler faxen vormacht.
Heinrich von Kleist 1, 8.

FAXENMACHER, *m. spaszmacher:* du faxenmacher, lasz dich mal recht beschauen. Fr. Müller 1, 317.

FAZON, *f. modus, fr.* façon: aber die weltkinder, die nun ir seitenspiel und fidelwerk hetten und ir abent und nachtdenze hielten, wolten nicht in iren belzen herein rauschen und rumb schlumpen, sondern trachteten auf weiche und seidene kleidung und auf allerlei newe fazon, stich und frembde modeltücher. Mathesius 10^a (14^a).

FEBER, *n. febris, heute* fieber, der frörer. Dasypodius 292^a, Maaler, Henisch *schreiben so,* Stieler *und die meisten späteren seit* Luther fieber, *wie schon ahd.* fiebar (Graff 3, 385), *mhd.* fieber (*wb.* 3, 306^a); *ags.* fefor, fefer, *engl.* fever, *schw. dän.* feber: das heisz feber der unküscheit. Keisersb. *bilg.* 204^b; das feber, kalt wee. Dasyp. 292^b; das hitzig, täglich, viertägig feber; feber die einen mit einem frost anstoszend, oder die mit schauderen kommen; hat dich das feber gelassen? *caruit te febris.* Maaler 133^b; Huttens *dialoge* feber das erst, feber das ander; Arsace ist in todesgefahr, es hat sie ein feber angestoszen mit groszer hitz. *buch d. l.* 217, 3; warumb das feber in der kirchen sich mehrt und im wirtshaus eher aufhört. *Garg.* 202^b;

wer, Flora, dein gesichte nennt, der hat ein schönes gut genant,
das aber, wann ein feber kümmt, in einem nu ist weggebrant.
Logau 3, 116, 89;

das dreitägige feber. Butschky *kanzl.* 763. *Palm.* 304. 336.

FEBERHAFT, *febriculosus:* den feberhaften gibt man das widerspil. *Garg.* 72^b.

FEBERHITZE, *f. aestus febrilis:*

mich, der kein antwort könt auf alle brief empfangen,
legt kummer und verdacht und feberhitz gefangen.
Gryphius 1, 200.

FEBERKRAUT, *n.* Stieler 1031.

FEBERLE, *n. febricula.* Maaler 133^b.

FEBRIG, *fieberhaft:* dem febrigen ist alles ein gall. *kl. weise reden* 147^a (156^a).

FEBRUAR, *m. dieser monat führt auch die namen* hornung *und* sporkel, *worüber GDS.* 85. 88. 90.

FECH, *inimicus, infestus, odiosus, feind, ahd.* gifêh (Graff 3, 385), *mhd.* gevêch, gevê (*wb.* 3, 285^b), *ags.* fâh, gefâh. *nhd. ausgestorben, doch im deutschen schlemmer Magd.* 1588 J1^a *liest man* 'so feh' *für* so feind. *s.* fechen *und* fehde, *wo die identität dieses* fech *mit dem folgenden aufgestellt wird.*

FECH, *varius, bunt, ahd.* fêh (Graff 3, 425), *mhd.* vêch (*wb.* 3, 285^a), *ags.* fâh, *die goth. form würde sein* faihs. *entsprechend sind sl.* pjeg", *gr.* ποικίλος. *erhalten hat es sich fast nur für das bunte pelzwerk, buntwerk,* das fech, *schweiz.* väch, *fr.* vair: daz (aichorn) ist rôt in etleichen landen und in andern landen ist ez praun oder grâw und wenne ez gar lichtgrâw ist, sô ist ez vêch, wan daz vêch tierl ist derselben natûr, ân daz ez ein ander varb hât, und wie ez gevar sei, doch ist ez alzeit unden weiz. Megenberg 158, 9; die burgerin und edelleut kommen und legen ir seid und fech ab und tragen die seid und das fech nimmer auswendig, das thůnd unsere gaistlerin, deren vil seind. aber si haben es inwendig und wenn man gegen in geet, so schlagen si den mantel auf, das die seid und das fech dennocht herfür geet. Keisersb. *has im pf.* aa5^a; 'ich hab ouch fech'. 'sag mir, was ist fech? nit anders dan müsfel. was sint darnach die fehen federen? alles von müsen und thieren'. *bilger* 172^a;

ein jedes hat
von feher wat
ein kostlich schauben. *meisterl.* 23 n° 222;

ich mach kürsen von vech
und pelz von eim rech
füchsepelg und lommerein. *fastn.* 618, 20;

do durch ein trechter schieszt man gelt,
durchs ror blost man auch fehen telt (?).
Thurneisser *archidoxa* 16;

nach diesen worten jeglichem herren zwo seiden schauben mit fehen unterzogen schenkt und gab, die nicht nach bürgerischen sitten oder kaufleuten, sonder eim jeglichen groszen fürsten ehrlich zu tragen gewesen weren. *Boce.* 2, 212^a = *dec.* 645, 34. Henisch 1027 *führt noch an* fech, blaw eichhorn, *sciurus caesius und* gunterfech, *wovon mehr unter* kunterbunt *zu sagen ist, vgl.* federbunt. *auszer in der folgenden zusammensetzung* fechdistel *hat sich das wort noch heutzutage als eine benennung bunter tauben in Nürnberg erhalten:*

no, meini foihn (*meine bunten*) moust no wissn,
döi haut der iltes mir derbissn.
Weikerts *ged. auswahl s.* 27.

FECHDISTEL, *f. carduus marianus, Mariendistel, unser lieben frauendistel, labrum Veneris, silberdistel, chardon blanc, mit schönstreifigen, gefleckten blättern, davon sie* fechdistel, fehdistel, fedistel, bunte distel, milchdistel *heiszt;* wehdistel, wegdistel *sind entstellung.* Graff 5, 235 dës fëchdistiles, *eringi, der gr. name ist* ἠϱύγγιον, *im dakischen* σικουπνοίξ, σικουπνούξ *bei Diosc.* 3, 21 *würde ein emendiertes* ποέξ *auf* faihs *führen.* Bock *im kräuterbuch* 314 *beschreibt: ein stechendes kraut mit hohem stengel und breiten blättern, besprengt mit groszen weiszen flecken. es war auch heilkräftig.*

FECHDISTELWASSER, *n.* und nim dan fedistelwasser. Gersdorf 30.

FECHEL, *s.* fächel.

FECHEN, *odisse, insectari, ahd.* fêhan *zelari* (Graff 3, 384^b), *mhd.* vêhen (*wb.* 3, 286^a), *nhd.* fehen, einen umb ein unbill uns bewisen fehen oder hassen. Maaler 133^b; *doch andere nehmen das auslautende* ch *auch in den inlaut:* so klagtend die Appenzeller, etlich der iren wären durch des apts amptlüt von verloufner empörung wegen gar vast gevecht und beleidigt worden. Tschudi 1, 610. *s.* fehde *und* feind.

FECHLI, *n. grau pelzwerk.* Stalder 1, 360.

FECHSER, *s.* fächser *sp.* 1225.

FECHTBODEN, *m. palaestra, ein saal zu fechtübungen.*

FECHTBODENHALTER, *m. lanista.*

FECHTBRIEF, *m.* die geschrift lert dich es nit, du můst die kunst im kopf haben, wenn du schon ein fechtbrief hest, darusz du magst fechten leren, du kanst darümb nit fechten, du habest es denn gelert von dem fechtmeister. Keisersb. *bilg.* 127^a.

FECHTBRUDER, *m.* stromer und fechtbruder.

FECHTDEGEN, *m. gladius praepilatus, rappier.* Stieler 270. 1498; wenn der fechter mit dem fechtdegen getroffen wird. Butschky *Palm.* 204.

FECHTEN, *pugnare, ahd.* fëhtan faht fuhtun, *mhd.* vëhten vaht vâhten *und* vuhten, *ags.* feohtan feaht fuhton, *engl.* fight, *fries.* fiuchta, *nnl.* vechten vocht vochten, *wie auch nhd. fehlerhaft* fechten focht fochten. *im* 15 *jh. noch richtig* facht *für* focht, *z. b. fastn.* 549, 10. *weder gothisch noch nordisch, denn das schw.* fäkta fäktade, *dän.* fegte *sind, gleich dem böhm.* fechtovać, *unserm* fechten *nachgebildet, ein von* Stalder 1, 360 *herangezognes altn.* fika, *dän.* fige *festinare und das engl.* fidge *scheinen unverwandt. der goth. und nord. abgang des wortes trift mit dem von* faust *in denselben sprachen zusammen. unverkennbar fallen* pugnare *und* pugnus, *πυκτεύειν, πυγμή und πύξ, darum auch* fëhtan *und* faust *zu einander; dem vermutheten goth.* fauhstus *könnte ein* faihtan faht fauhtun *zur seite gestanden haben, das* st *in* fauhstus, faust *gliche dem* ks *in πύξ. für* kämpfen *sagten aber die Gothen* veihan, *ahd.* wîgan, *altn.* vëga (*statt* vîga) *und es ist schwer die unterschiede zwischen* weigand, held, kämpfer, fechter *anzugeben. man hat jedoch gar nicht nöthig* pugnare *und* fechten *streng auf kriegerischen kampf zu beziehen, wie* pugnare *eniti, laborare ausdrückt,* non pugnare *non laborare, gleichsam die fäuste oder hände ruhen lassen, liegt auch in* fechten *die bedeutung von sich abmühen, eifrig streben, die hände anstrengen,* fusten, fausten, fäusteln *und* fechten *ist etwas in die faust nehmen, angreifen, vor allem die waffe zum kampf, vgl.* knuffen, *dän.* knubbe, *mit der faust stoszen.*

wir geben nhd. der III sg. ficht *für* fichtet, *analog dem* flicht, tritt, gilt, schilt, hält, beut *für* flichtet, trittet, giltet, schiltet, hältet, bietet; *schwache verba vertragen diese kürzung nicht, von* falten, spalten, gestalten, melden, bilden *musz es heute heiszen* faltet, spaltet, gestaltet, meldet, bildet, *obschon auch die starken* meiden, scheiden, reiten, schreiten, spreiten, streiten *nicht kürzen, so passend es wäre* (*vgl. mhd.* gît, lît, gât, stât). *auf der andern seite schreiben im* 16 *jh. manche* fichtet, trittet *und selbst* Gotthelf *hat* flichtet, giltet *unverkürzt. dem imp. gebührt* ficht.

die bedeutungen sind meistens intransitiv, selten transitiv.

1) *eigentliches* fechten, *kämpfen, streiten, pugnare, certare, dimicare. ahd.* zi uns rihtër horn heiles, nales fëhtannes. O. I. 10, 5; hier habest du wig, hier solt du fëhten, doret solt du rawen. N. *ps.* 84, 9; taz ër imo ondi mit Otachere ze vëhtenne. *Boeth.* 3;

mhd. dâ vihtet einer inne, der heizet Volkêr,
alsam ein êber wilde, unde ist ein spilman. *Nib.* 1938, 2;
dô vaht alsam ër wuote dër alte Hildebrant. 2219, 1;
si vâhten alsô grimme, daz manz nimmer mêr getuot.
2149, 4;

heten si dô gevohten
ze rosse mit den swërten,
dës si niene gërten,
daz wære dër armen rosse tôt. *Iw.* 7116;

swër gërne ie über houbet vaht,
dër mohte dësto wirs gesigen. *Winsbeke* 33, 2;

hât dër winter kurzen tac,
sô hât er die langen naht,
daz sich liep bî liebe mac
wol erholn, daz ê dâ vaht. Walth. 118, 8;

iohn vihte niht, ich bin ein wîp. *Iw.* 5649.

nhd. ich ficht, das der wint davon wet. *fastn.* 252, 21;
wil er dann fechten, so well wir streiten. 298, 10;
wil es der kunig, niemant ficht do dan ich. 549, 25;
erst so hebt sich ein fechten
von den andern dorfknechten. 589, 20;
die vechten als die eberswein. 580, 23;
ir vechten ist gen uns als ain wint. 589, 29;

er leuft mit dem kopf an in und ficht halsstarriglich wider in. *Hiob* 15, 26; ich fechte also, nicht als der in die luft streichet (*goth.* sva jiuka ni svê luftu bliggvands). 1 *Cor.* 9, 26; hab ich mit den wilden thieren gefochten? (du diuzam vaih?) 15, 32; es ist gût mit im im langen spiesz fechten, er sihet nit so fern (*ist kurzsichtig*). *kl. weise reden* 99^a (106^a); und fachte mit im so stark und ritterlich, dasz der könig sich im gefangen gab. *buch d. l.* 269, 1; denn das ist der krieg in diesem geistlichen reich, das man fichtet und kempfet, wie man gerecht werde. Luther 6, 129^a; ja wer auch nur an dem siege zweifelte, der füchte nicht, sondern versetzte nur die feindlichen streiche ohne einigen beherzten angrif. Lohenstein *Arm.* 1, 35; Marcus Coriolanus fechtet (*für* ficht). Winkelmann 2, 453; er ficht vortreflich; er ficht zu fusz wie zu pferde; er ficht noch mit dem ersten schwert (*ist noch roh und ungeübt*); sie fochten wie die löwen; alle krieger haben tapfer gefochten; die aufgeworfnen schanzen wurden fechtender hand eingenommen.

2) *die vorstellung der faust oder hand liegt dem worte so eingeprägt, dasz es uns noch heute eine heftige bewegung der arme und hände ausdrückt, wo von einem feinde, den man bestreitet, gar nicht die rede ist:*

dër tobende in daz münster vaht. *Servat.* 3090;

sich mit arm und faust eindrängte; er ficht mit den händen, *vagiert in der luft, thut streiche in die luft;* was fichtest du so mit den armen?; was ficht (*müht sich*) doch Götz? es sei im haus oder heraus geschehen, ist doch nicht daran gelegen. *zeugenaussage bei Zöpfl Götz von Berlichingen hauptmannschaft s.* 49; wir prüefen auch das an den perchknappen, die in die gruob varnt, die werdent etswie vil wirbig in irm haupt, also daz sie gern vehtent sam die trunken leut. Megenberg 109, 8; so sollen seine geberd sein züchtig, nit fechten mit den armen, nit die finger uszstrecken. Keisersberg *narrensch.* 56^a; fraw, wie thun ir, was traumet euch, das ir also fechten? *sch. und ernst* 1546 *cap.* 55;

was has im herzen du für pein,
dasz du also fichst mit den händn? Ayrer 42^b;

hat einer vielleicht einen streit
und wäre gern des handels queit,
der trink ein rausch und greif zum degen.
ein rausch aus allen wehren ficht,
ein rausch fragt nichts nach streich und schlägen,
ein rausch förcht sich vorm teufel nicht. Philander 2, 219,

der rausch, der berauschte wehrt sich auf alle weise, die trunknen fechten *gern, nach* Megenbergs *stelle;* frauen fechten, *spielen* mit dem fächer, *schlagen ihn auf und nieder:*

die am arme seichter thoren
blähend mit dem fächer ficht. Schiller 9^b.

3) *dies bewegen galt auch vom schlag des herzens, des bluts:*

grif her, dâ mîn hërze lît,
wie ëz vihtet unde vert. Blicker 283,

wie es heftig schlägt, kämpft, tobt;

so ofts in schäden wütet und ficht (*oben sp.* 377):

mein herz und gemüt mir darob ficht,
wann ich gedenke an die gschicht. Uhland 943;

ja von der sanften bewegung und dem flusz des über ein tuch gegossenen öles: alsô daz si (diu sêle) ein fürwërtgân hât in der blôzen gotheit, als daz oleum ûf dem tuoche, daz vihtet allez für baz: alsus vihtet diu sêle für baz unde fliuzet immer für unde für. *br.* Eckhart 470, 2. 3. *eine schöne, wol noch öfter vorkommende wortbedeutung, zu der sich auch andere redensarten nehmen lieszen.* Henisch 1028, 12 *hat* fechten, *eniti, zablen* (*zappeln*), *ohne beispiele, ganz das lat.* pugnare.

4) fechten, *ostiatim victum quaerere, stipem mendicando colligere, ut vagabundi solent.* Stieler 453, *was sonst* 'garten' *heiszt, scheint sich aus den fechtschulen (s. dieses wort) der handwerker und aus dem umstreifen bewafneter, vom heer verabschiedeter landsknechte zu erklären. auch spielleute und schwerttänzer, vagierende schüler und handwerksgesellen zogen im land umher,* 'giengen fechten', *giengen betteln, drohten den leuten mit dem schwert, da wo ihnen brot und kleine gabe geweigert wurde. später, im* 18. 19 *jh. blieb dies* fechten *eingeschränkt auf aus dem krieg entlassene, heimziehende soldaten und auf arme, reisende handwerker. doch erwäge man den schon älteren, hernach unter* 5^a *belegten ausdruck, das* 'vëhten umbe spîse' *von der ameise, verglichen mit dem* fechten *des flohs bei* Boner 48, 12, *was zur zweiten bedeutung des bemühens und abarbeitens stimmt, ohne dasz schwert oder degen im spiel sind.* würde für betteln das wort 'garren' (*l.* garten), fechten, umb reuterzehrung ansprechen nicht aufgebracht sein, es würden so viel liederliche gesellen, als sonderlich lose handwerksbursche nicht faulenzen oder ostiatim gehen. Praetorius *mägdetröster s.* 99;

muth hin, muth her!
dem hunger fällt das fechten
vor thüren leicht, im felde schwer. Günther 342;

das wenige zehrgeld wurde täglich kleiner und zuletzt gar alle; deswegen sie (*zwei aus dem venetianischen krieg in ihr deutsches vaterland heimkehrende kameraden*) in tausend sorgen geriethen und nicht wusten, was weiter anzufangen sei. da nun kein ander refugium vorhanden, als zum fechten zu schreiten, wie schwer es sie auch ankommen wolte, verabredeten sie sich bei erreichung eines dorfes, dasz der eine von oben und der andere von unten anfangen solte, vor der bauren häuser umb ein stück brot anzuhalten. *nord. Robinson* 1, 53. 54; (*ein aus Friedrich des gr. heer entronnener Schweizer erzählt:*) mein ducaten reisegeld war schon dünn wie ein laub worden, sonst hatt ich keinen heller in der ficke und ward also genöthigt auf den dörfern zu fechten. da bekam ich oft beide taschen voll brot, aber nie einen heller baar. *der a. m. im Tockenb.* 156^{b}; der Franke 'ficht', der emigrierte 'geht fechten'. Lichtenberg 2, 111. *aus* G. Ungt (*d. i. ungenannt*) *twee geschichten. Münster* 1861 *s.* 24—40 *sieht man, wie das* fechten *wandernder handwerksburschen fast bis auf unsere zeit fortbestand. dem der sich weigerte ihnen zu spendieren fluchten und drohten sie mit faustschlag in den nacken oder mit feueranlegen. auch in der studentensprache sind* fechten *und* pumpen (*am brunnen wasser ziehen*) *gleichbedeutend, ihre ausdrücke mögen mit den der alten fahrenden schüler mehrfach zusammenhängen. es gibt ein buch von Ambrosius Pape* bettel und garteteufel. *Magdeburg* 1586. 8.

5) *zu* fechten (*wie zu* streiten, ringen) *fügen sich praepositionen,*

a) um: um leib und leben, um geld und gut fechten;

swâ zwêne vêhtent umbe den lip. *Iw.* 1956;

dô si sêr umb ir spise vacht. Boner 42, 46;

ich nim dein gelt und anders nicht
und schaf sünst wol was mir gebricht,
ficht mancher ümb ein ackerpferd,
dein hab ist sölcher ärbet werd. Schwarzenberg 182, 1;

keim herren dient ich nie so weh,
dem ich in strafung übersch,
noch fast ümb seinen schaden fecht,
ich bin ein güter armer knecht. 138, 1;

den allen umb den namen Christi zu fechten, leben und sterben gleich galt. Frank *weltb.* 209^{a}; es musz darum gefochten sein. *Simpl. Courage cap.* 7.

b) nach:

ê dan ie Rôme kam an die maht
nâch dër si vaht tac unde naht. *Renn.* 22761;

alle menschen seind schuldig zu fechten nach tugenden. Keisersb. *has im pf.* Aa 5^{b};

es geht hier nicht, wie Christus spricht,
wer sich erhöhet, der wird nicht
dasselb finden, darnach er ficht. Alberus *Es.* 151^{b};

nach groszem reichtumb ich nit ficht. H. Sachs I, 338^{d}.

c) zu: ein mensch sol da zu fechten, das er seinen mund zu behalt, und im selbs gewalt an thun. Keisersberg *selenparad.* 25^{a}.

d) auf:

wil ër min urliuge tragen,
ûf mine vinde vëhten. *warnung* 2763;

ob icht von rëchte
wil ie man ûf en vëchte. *gr. Rud.* 18, 23.

e) an:

diu kint, an diu si vâhten. *Mar.* 219;

an die irrære ër vaht. *Servat.* 667;

dër lip wil gërne vëhten an die heiden. *MS.* 1, 93^{b};

den urteil ich mit rechten rechten,
das er sol dreiszig jar an die heiden vechten. *fastn.* 707, 14.

f) gegen:

vihtet gein dem winde. *Geo.* 3451;

er hat immer gegen die Franzosen gefochten, *mlat.* pugnavit contra Gallos.

g) wider:

daz ër eine væhte wider dri. *Iw.* 4108;

do bewâgen si sich schiere
sine væhten niemer wider in,
ërn tæte sinen lewen in. 6711;

so sind sie geleich den jungen hönlein, die von der alten hennen fleiszigklich erzogen werden und so sie grosz werden und erstarken, fechten sie wider ir muter umb ein gersten körnlein. Keisersb. *sch. der pen.* 101^{b}; also das wir beide wider unser natur und starke gewonheit zu fechten haben. Luther 6, 42^{b}; dawider fichtet der ander haufe, so die gerechtigkeit auf unser thun und verdienst setzen. 6, 129^{b}; was ist dann, das man wider den strom fechten wil. *br.* 2, 674; und so die natur fichtet wider die krankheit. *Cyrillus bl.* 28.

h) mit: fone diu ne sol danne wisemo man daz nicht wëgen, so wenne ër fëhten sol mit tëro wilsâldo, ita vir sapiens moleste ferre non debet, quoties in fortunae certamen adducitur. N. *Bth.* 224; a Stiphalo (*Stymphalo*) flumine, pi demo Hercules mit in (*Stymphalidibus*) faht. 226;

hien vihtet niemen mit iu zwein. *Iw.* 5291;

nu vëht ab ir niwan mit zwein. *Parz.* 707, 24;

mit unruowe si sêre vaht. Boner 48, 66;

mit einem schatten fechten, *ohne ursache streiten.*

i) für: für das vaterland, für den glauben fechten:

daz ër für mich vëhte. *Parz.* 701, 25;

o edler fürst, ich pit euch ser,
fecht hie fur mich durch gotes er. *fastn.* 548, 27;

ihr freunde höret mich, ich (*Gottsched*) bin des eifers satt,
der für Germanien bisher gefochten hat.
der undank ist zu grosz. Rost *das vorspiel* 75;

ist es nicht sonderbar, dasz die menschen so gern für die religion fechten und so ungern nach ihren vorschriften leben? Lichtenberg 1, 182.

6) *transitiv,* den kampf fechten, *ausfechten;*

dô si hie bi Etzel vâhten manegen wic. *Nib.* 1735, 2;

ër vihtet in allenthalben sige. *Alex.* 2286;

den sieg fechten, *erfechten;* mit ruhm focht ich hier seine ungerechten kriege. Klinger 4, 23;

aber wir fechten ihre schlachten. Schiller 491^{a};

'ëz vëhten' *von gerichtlichem zweikampf bei* Schott *land und stadtrechte* 3, 108. 109. 111. 122; Luther *sagt* es fechten, *anfechten, bestreiten:* ich fechte jetzt nicht, ob sie (*die deutungen*) alle falsch sind oder nicht, das fechte ich, das Carlstad solchs alles one allen grund der schrift an diesem ort setzt. 3, 76^{b}; aber ob ichs wol nicht fechte, ein scheib und plick sei an einem ort reicher denn am andern. Mathesius 155^{b};

viel erdulden, nichts nicht fechten,
schaden leiden, doch nicht rechten. Logau 1, 65, 61.

wenn nichts *hier einen acc. ausdrückt. bei* Ramler *und* Lessing nichts verfechten.

7) *reflexiv:*

wenn sich der strom nach unsrer bude drängt,
bei hellem tage, schon vor vieren
mit stöszen sich bis an die kasse ficht
und, wie in hungersnoth um brot an beckerthüren
um ein billet sich fast die hälse bricht. Göthe 12, 10,

wo 'sich mit stöszen fechten' *ganz eigentlich an die faust gemahnt, doch auch als ein vorwärts rücken* (*nach* 3) *und freilich als ein durchfechten gedeutet werden mag.*

s. abfechten, anfechten, ausfechten, befechten, durchfechten, erfechten, nachfechten, spiegelfechten, verfechten, vorfechten. *die partikel hebt, wie sonst, den transitiven sinn.*

FECHTEN, *sp.* 1226 fächten, *probare, visieren, eichen, von dem vorangehenden ganz verschieden, praet.* fechte, *part.* gefechtet. Stalder 1, 361. *s. eine stelle aus* Hebel *oben sp.* 80 *und hernach* fechtung. facht *für masz, messung gibt* Dasypodius 323^{b}; den becher und alls sin geschirr fechten. *weisth.* 1, 243.

FECHTER, *m. gladiator, pugil, bellator, ahd.* fëhtâri, *mhd.* vëhtære, *nnl.* vechter, *poln.* fehtarz, *ags.* fihtling. *wie die poesie aus den höfen der fürsten in die städte zog und statt unter dem adel von zünftigen handwerkern geübt wurde, scheinen auch die bürgerlichen fechterspiele eine nachahmung der ritterlichen turniere, nur dasz zugleich die von alters her umziehenden spielleute und schwerttänzer ein volksmäsziges element hinzu mischten, ganz wie neben dem meistergesang das freiere volkslied waltete. diese fechtervereine wurzelten in dem natürlichen bedürfnis und der lust des volks an waffenfertigkeit, wurden von der städtischen obrigkeit beaufsichtigt, von den kaisern mit freiheiten begnadet; durch die kriege und das soldatenwesen des* 17. 18 *jh. änderte sich alles, bis in unsern aufathmenden zeiten die turngesellschaften von neuem den werth der leibesübungen erkannten und zur anschauung brachten; ihre schulen und gebräuche haben manche ähnlichkeit mit denen jener älteren* fechter *und selbst zwischen ihnen beiden und den englischen faustkämpfern* (*boxern*) *fehlt es nicht an berührungspuncten. ich nehme sogar eine überlieferung uralter gebräuche von den berserkern und eisenfressern auf die späteren* ringer *und* fechter *an. unter den deutschen handwerken blühten die* fechter *zur zeit des* 16 *jh. vorzugsweise in Augsburg, Nürnberg, Frankfurt, Breslau und Danzig, ihre einrichtungen und terminologie lassen sich aus ihren hin und wieder gedruckten privilegien Friedrich des III von* 1487, *Maximilian des I von* 1512 *und noch anderen späterer kaiser, am lebendigsten aus* H. Sachsens *gedicht* 'fechtsprach, ankunft und freiheit der kunst' I, 408^{d} *bis* 410^{b} *entnehmen, wozu man* Fischart *im Garg.* 188$^{a.b}$ *halte. Frankfurt galt damals für den hauptsitz der* meisterfechter *von dem langen schwert, oft aber standen zwei gesellschaften einander gegenüber, die federfechter oder freifechter von der feder und die Marxbrüder, von dem schimpf kam es leicht zum ernst des spiels, in einer Breslauer chronik heiszt es, dasz am* 19 *april* 1593 *die Marxbrüder bei einer fechtschule im grünen baum einen unglückseligen tag hatten, denn sie alle* 'blut geben' *musten. vgl. unter dem wort* federfechter. *die handwerksgesellen pflegten von* *einer stadt zur andern* 'fechten zu gehen' (*s.* fechten 4), *fast alle handwerke betheiligten sich, die kürschner ausgenommen:* das kürsznerhandwerk 'ohn fechter. Kirchhof *wendunm.* 254ᵇ. *es versteht sich, dasz neben diesem bezug auf den bestimmten verein,* fechter *auch im allgemeinen sinn des worts gebraucht wird:* jäger, fechter, reuter und fuszknecht. Fischart *groszm.* 73; der rittmeister war ein schöner junger cavalier, ein guter reuter, ein guter fechter, ein guter tänzer, ein reuterischer soldat. *Simpl. courage cap.* 3; die besten fechter werden erschlagen. Simrock 2314; ein gewandter fechter;

grosze prahler schlechte fechter. Wieland 19, 251.

im mittelalter hieszen die bücher der Maccabäer 'dër vëhter buoch'. *Renner* 14752.

2) fechter, *landstreicher, bettler* (fechten 4).

3) *eine eidechsenart, lacerta calotes, streithahn.*

4) *eine schneckenart, strombus pugilis.*

s. blindfechter, erzfechter, faustfechter, federfechter, freifechter, klopffechter, kunstfechter, meisterfechter, schwertfechter, spiegelfechter, vorfechter, wortfechter, zungenfechter.

FECHTERARM, *m. brachium gladiatoris:* die gesundheit des körpers läuft parallel mit der gelehrsamkeit, phantasie, dem witze, die so wenig zur seelengesundheit gehören, als korpulenz, läuferfüsze, fechterarme zur leiblichen. J. P. *papierdrache* 2, 109.

FECHTEREI, *f. pugnatio, vgl.* spiegelfechterei.

FECHTERGANG, *m. congressio gladiatorum.*

FECHTERGEBÄRDE, *f.* fechter und komödiantengebärden sind zwei abwege von gutem anstande. Garve *anm. zu Cic. off.* 1, 148.

FECHTERGEWANDTHEIT, *f.* in Jena und Halle war die roheit aufs höchste gestiegen, körperliche stärke, fechtergewandtheit, die wildeste selbsthülfe war dort an der tagesordnung. Göthe 25, 59.

FECHTERHANDSCHUH, *m. caestus.*

FECHTERHANDWERK, *n. opificium gladiatoris, gewerbe eines fechters.*

FECHTERISCH, *gladiatorius:* der fechterischen Hamburger starkhaterischer Hama. *Garg.* 31ᵃ; im fechterischen gegenhaw (*gegenhieb*): *groszm.* 54;

was man auch der gicht immer schuld gleich gebe,
ist sie fechtrisch doch, macht manch aufgehebe.
Logau 3, 123, 24,

d. h. sie hebt oft an, zeigt sich von neuem.

FECHTERKAMPF, *m. duellum, zweikampf.*

FECHTERKUNST, *f. dolus gladiatorius:* das sind fechterkünste; er brauchte alle fechterkünste vergebens.

FECHTERLOHN, *n. gladiatorium.*

FECHTERMÄSZIG, *robustus, athletisch:* eine fechtermäszige gestalt und eine blühende gesundheit. Wieland 6, 241.

FECHTERPLATZ, *m. locus gladiatorius.*

FECHTERSALBE, *f. ceroma.*

FECHTERSCHULE, *f. schola athletharum:* man wird dort bei der fechterschule des Aemilius keinen so mittelmäszigen künstler finden. Ramler *dichtk. des Hor. s.* 12.

FECHTERSINN, *m.* da ihn der himmel weder zu einem kriegs noch liebeshelden bestimmt habe, so wolle er sich im romanen und fechtersinn mit der rolle des secundanten begnügen. Göthe 25, 250.

FECHTERSPIEL, *n. ludus gladiatorius. solche spiele wurden im* 16 *jh. durch die fechtschulen fast aller groszen städte Deutschlands, unter aufsicht des raths, veranstaltet, oft auch bei fürstlichen vermählungen und bei feierlichen schmäusen gehalten. in den folgenden jahrhunderten nahmen sie ab und kamen allmälich auszer gebrauch. s.* fechter. nun fehlte es wieder an etwas, das noch weniger als der adel bei einem fechterspiel zu entrathen ist, an einer guten, ordentlichen beleidigung. J. P. *Hesp.* 4, 90; die landständischen ritter und fechterspiele. *Katzenb.* 2, 134.

FECHTERSPRUNG, *m. saltus gladiatorius.*

FECHTERSTREICH, *m. dolus gladiatorius:* weil Basedow die fechterstreiche des disputierens gewandter als ich zu führen wuste. Göthe 26, 277.

FECHTGESELL, *m. gegner im kampf:*

der Teutsche weicht um was, verführt den fechtgesellen
zum fehlhiew. Rompler 105.

FECHTHÄHNCHEN, *n. für* fechter 3. 4.

FECHTHANDSCHUH, *m. was* fechterhandschuh.

FECHTHAUS, *n. palaestra.*

FECHTHIEB, *m. ictus gladiatorius:* Hephästen gefiel sein eigner satirischer fechthieb. J. P. *herbstbl.* 3, 81.

FECHTKLEID, *n. endromis.* Frischlin *nomencl.* 478.

FECHTKORB, *m. von eisendrat, des fechtenden gesicht zu schützen.*

FECHTKUNST, *f. ars palaestrica.*

FECHTMEISTER, *m. lanista, poln.* fechtmistrz, *böhm.* fechtmistr. *ein meister des langen schwerts.* Maaler 129ᵃ.

FECHTMEISTEREI, *f. athletica.*

FECHTPLAN, *m. area gladiatoria:*

die widerwertigkeit
soll wie ein fechtplan sein und wie ein steter streit.
Opitz 3, 275.

FECHTPLATZ, *m. pugnandi locus, kampfplatz:* auf den fechtplatz treten, *descendere in arenam.* Maaler 129ᵃ;

hier ist
der fechtplatz, kämpf um deiner väter krone! Schiller 453ᵃ.

FECHTSAAL, *m.* Wieland 19, 18.

FECHTSCHILD, *m. parma gladiatoris.* Frischlin *nomencl.* 452.

FECHTSCHULE, *f. palaestra:* fechtschule halten, in die fechtschule gehen; auf dinstag in pfingsten (*a.* 1533) ist von einem handwerksgesellen fechtschule gehalten worden. Zarnke *quellen zur gesch. der univ. Leipzig s.* 659; Theagenes thet wie ein geschickter fechter und ringer auf den fechtschulen. *buch d. l.* 227, 3; es stinkt in der fechtschule. Simrock 2316, Schm. 1, 509, *es steckt etwas übles dahinter, ist etwas versehen worden, die sache geht schief. auch von einzelnem gefecht:* mit demütiger bitte, diese abenteuerliche fechtschul einzustellen. *Simpl. Courage cap.* 7. *s.* fechterspiel.

FECHTSCHWERT, *n. gladius pugnatorius:* wie ein gut fechtschwert aus des unerfahrnen henden, so das schwert nicht kan brauchen. Paracelsus 1, 331ᵇ; man tregt ihn zwei fechtschwert entgegen. Ayrer 201ᵇ.

FECHTSPIEL, *n. ludus gladiatorius:* als man hat die fechtspiel gehalten, ist Drusus verweser gewesen. Micylls *Tac.* 32ᵃ.

FECHTSTUNDE, *f. übung im fechten:* fechtstunden geben.

FECHTUNG, *f. praelium, conflictus. voc.* 1482 ii 1ᵃ.

FECHTUNG, *f. probatio, eichung:* haben die Baseler mich über einer malzeit, die sie gewichteichung oder fechtung nennen, zu gast geladen. Thurneisser *nothg. ausschr.* 1, 71. *wahrscheinlich das oben sp.* 1226 *unverstandne* fachtung.

FECHTUNTERRICHT, *m. institutio gladiatoria.*

FECHUNG, *f. insectatio:* er erbot sich ouch die vechungen den Appenzellern bi sinen amptlüten abzustellen. Tschudi 1, 610; fehung, schelkung, so einer den andern anklagt oder veracht und im vast übel zůredt. Maaler 133ᵇ.

FECHWERK, *n. opus varium, grauwerk.*

FECKELN, *für* fächeln, fecheln. Stieler 526.

FEDER, *f. penna, kommt bei* Ulfilas *nicht vor, man darf aber* fibra *erwarten; ahd.* fëdara, *mhd.* vëdere, vëder, *alts.* fëthara, *nnl.* veder, veer, *ags.* feder, *engl.* feather (ea *wie in* bear *für ags.* beran), *altn.* fiödur, *schw.* fjäder, *dän.* fjeder, fjer. *hierzu stimmen gr.* πτερόν *für* πετερόν *und sl.* pero, *poln.* pioro *für* ptero (*wie* πόλις *und* πτόλις), *nur dasz sie alle neutral sind. vgl. auch* farn, πτέρις *sp.* 1333.

andrer wurzel sind skr. paxa *ala, lat.* penna, *assim. aus* pesna, *nicht für* petna, *sondern für* pecsna, pexna, penxna, *welche inlaute das lit.* plunksna *bestätigt, sein anlautendes* pl *entspricht dem von* pluma *für* pluxma, *von* flederwisch, fledermaus *für* federwisch, federmaus, *wobei* fliegen *und* flügel *anklangen, das* ma *dem skr.* paxman *pilus, da sich die begriffe feder und haar nahe liegen,* paxman *pilus gleicht unserm* fahs (*sp.* 1225). *lateinisch waren* penna *und* pluma *gesondert, im franz.* plume *fallen beide zusammen.*

πτερόν, πετεινόν, πετηνόν, πτηνόν *fallen zu* πέτομαι, πέταμαι, *skr.* pat *volare;* paxa, penna *hingegen zu* pax *amplecti, wie unser* fahs *zu* fahan. *wer nun* feder *und* fahs *einigen wollte, hätte im hintergrund der wurzeln* pat *und* pak (pax) *ein ursprüngliches, sehr weitgreifiges* pa *aufsteigen zu lassen, was bedenklich scheint.*

1) feder *geht eigentlich auf den vogel, wird aber auch allgemeiner genommen und auf das haar der thiere, die schuppen der fische, die feine wolle einiger pflanzen angewandt.*

a) wie dem thier die haare, gereichen dem vogel die federn zur decke und kleidung, weshalb auch für haar *zuweilen* feder *steht oder mhd.* vëderwât *das gefieder meint, besonders aber* hermîn vëdere *den flaumigen pelz, der dem zobel zum futter diente:*

hermine vëderen dûhten si vil wërt. *Nib.* 356, 2;

si gap in maniger hande grâ unde bunt.
pholle ob liehten vëderen. *Gudr.* 156, 3;

zobele, vëdere hermîn. *Lanz.* 8485;

diu vëdere wiz hermîn,
dër zobel brûn unde breit. *En.* 60, 13;

diu vëdor diu was hermin. *GA.* 1, 460;

diu vëder diu was hermîn,
der zobel endorfte bezzer sîn,
brûn unde rôte breit. *Eracl.* 3595.

weidmännisch oder im jägerscherz heiszen auch die ragenden borsten des wilden schweins federn: ein solches hauptschwein ist altershalben um den kopf, sonderlich am bart, recht weiszgrau, auch an denen blättern (*schulterblättern*) sehr grau und 'seine federn' ('andere sprechen borsten, welches nicht gar gut lautet') sind nicht mehr schwarz und dunkelgrau melirt, sondern fallen stark in gelblichtes eselsgrau. C. von Heppe *leithund* 61. *sonst stehn* federn *und* borsten *einander entgegen, jene das federwild, diese die wilden säue bezeichnend:* item so sich danne min jungher gelagert hait, sal man ime geben als uf der hube gewassen ist mit federn, mit borsten. *weisth.* 3, 478. *wenn nach* Hartigs *lehrbuch s.* 38 *das rippenstück des zerlegten wilds den namen* feder *oder* wand *führen soll, schiene* feder *angemessener für das schulterblatt, ala, axilla, doch hat auch* Nemnich federn *für die rippen und den schwanz des hirsches. wiederum empfangen die schneidezähne* (*incisores*) *den namen der* federn.

b) *den vogel setzen seine* federn *in stand zu fliegen, dem fisch machen seine schuppen und floszen zu schwimmen möglich. danach ist* penna *auch ala piscium,* pinna, *πτερύγιον,* floszfeder, *fr.* aileron. *mit ihren* floszfedern *steigen einige fische über die flut in die luft empor, schon die alte heilformel gibt ihnen* federn:

fisc flôt aftar themo watare,
ferbrustun sina fëtherûn;

als sie sich erkühnt die federn (*des fisches*) anzurühren.
Gryphius 2, 65.

man vgl. ahd. scerdifëdara *testudo.* Graff 3, 488, *mhd.* scherzevëdere (*wb.* 3, 287ᵇ).

c) *der staub auf den flügeln der schmetterlinge gilt für ein gefieder, seine zarten schuppen für* federn. *wollige pflanzen oder ihre blätter sind mit feinen* federn *besetzt, selbst die schneeflocken gelten für himmlische, aus einer göttin bett fliegende* federn (*mythol.* 246. 607).

d) *göttern und helden verleiht der mythus flügel und federn an ferse oder schulter. ein gefiederter, geflügelter mensch, wähnt man, würde sich in die luft erheben können:* gebt Moab federn, er wird ausgehen, als flöge er. *Jer.* 48, 9. *der göttliche geist läszt sich als vogel, als taube* (*goth.* ahaks, *vgl. mit* aha *und* ahma) *nieder;* hie wonet, *sagt* Luther 3, 66ᵇ, gott und der heilige geist mit allen feddern und eiern; und dasz in (*den pabst*) Paulus und Daniel mit allen seinen federn und farben (*d. i. wie er leibt und lebt*) abgemahlt haben. *bienenk.* 135ᵃ.

2) *wesentlich aber stehen die* federn *den vögeln zu, hierher gehören viele eigentliche und bildliche ausdrücke:* das vöglein kriecht nackt aus dem ei und hat erst flaum, aus dem hernach die federn wachsen;

hie wahsent uns die vëderen van. *Trist.* 426, 6;

wollen fliegen ê das si federn gewinnen. *deutsche theol. cap.* 13; ungevëder vliegen. *mhd. wb.* 3, 287ᵇ; on fädren fliegen. Körners *hist. volksl.* 30; die zehentente soll in vollen federn stehen (*alle ihre federn haben*). *weisth.* 3, 584; und möcht stolz und hoffertig werden und möchten im die federn zu lang werden. Keisersb. *brösaml.* 20ᵃ; er hat keine üppige feder an seinem ganzen leib; nun ist, gewis, dasz an Solanden keine üppige feder zu erkennen, aus welcher man ihn für eine wachtel oder einen auerhahn hätte ansehen sollen. *pol. stockfisch* 50; als man pfalzgrafen Casimiro sagte, seinen dienern wüchsen die federn, gab er zur antwort, welcher diener ihm selbst nicht nutz ist, der nutzt auch seinem herren nicht. Lehman 143. der vogel soll federn lassen, geben, federn verlieren, *übel davon kommen, bedeutet sehr oft schaden, einbusze leiden:*

und werden dardurch nider geworfen
vil guter kaufleut auf der straszen,
der mancher musz ein feder laszen. *fastn.* 381, 1;

war ist das alt sprichwort, das redt,
wer mit heillosen leutn umbgeht,
dem geht es auch heillos dermaszen,
er musz ein federn hindr im lassen. H. Sachs V, 353ᵇ;

Thyrsis soll uns federn lassen. Fleming 454;

wie man sagt haare lassen: sie besorgen doch, wo es zum concilio keme, sie müsten fedder geben oder har lassen. Luther 6, 533ᵇ; einem vogel die federn rupfen, ziehen, ausziehen, *bildlich einen schädigen, verletzen, berauben:*

da flieget ihm sein schöner falk entgegen,
sein treuer falk. ohn alles überlegen
erwürgt er ihn, rupft ihm die federn aus. Hagedorn 2, 174;

aber seine nachfahren und sonderlich der von Plauen haben nachmalen diesem bauren die federn dermaszen gerupfet, das er zuletzt in seinem alter an den bettelsack gerathen ist. Schütz *beschr. von Preuszen s.* 97; rupfen, dasz die federn stieben, *davon fliegen;* vielmal aber gebrauchte sie bei ihren gegnern (*im spiel*) eine schmeichelei, um denselben noch mehr federn von dem leibe zu rupfen. *ehe eines mannes* 220; nu, uns wird er vollends rupfen, und ich möchte meine federn nicht hergeben. J. P. *komet* 3, 100; hett irs bei der alten manier lassen bleiben, so hetten wir die leut, wo sich einer verschnapt hett, zů euch remittiert, so hett ir inen ein feder zohen. Schade *sat. u. pasq.* 3, 146;

denn wer ist hie in dieser welt,
den nicht der sathan hat gefelt,
noch im ein feder ausgezogen.
Ringwald *laut. warh.* 182 (*vgl.* geier),

wie umgekehrt in den märchen der schlafende teufel sich musz haare ausziehen *lassen.* federn schleiszen (*ahd.* slîzan, *vellere, scindere*) *will sagen die weichen theile vom kiel reiszen, mit welcher arbeit zuweilen das ganze ländliche haus sich befaszte. fehlerhaft setzen einige* schlieszen:

er muste seine lust mit rübenschneiden büszen
und wenn der abend kam, die federn helfen schlieszen.
Picanders *gedichte th.* 1. *aufl.* 3 *s.* 285.

eine abergläubische gewohnheit und redensart gemahnt an den alten vogelflug, wer unschlüssig war, wohin aus er gehen sollte, blies eine feder in die luft und folgte ihrer richtung: und damit es keinen streit unter seinen dreien söhnen gäbe, die in die welt ausziehen sollten, führte sie der könig vor sein schlosz, blies drei federn in die luft und sprach, 'wie die fliegen, so sollt ihr ziehen'. *kinderm. nº* 63. *dem auf die wanderschaft gehenden schmiedegesellen ruft sein pathe zu:* 'wenn du naus kommst, so nimm drei federn in die hand und blas sie auf in die höhe, die eine wird fliegen über die stadtmauer, die andere wird fliegen über das wasser, und die dritte wird fliegen gleich aus. welcher wilstu nachfolgen?' *altd. wälder* 1, 91; es ist auch sonst ein gemein sprichwort vorhanden, das gemeinlich diejenigen brauchen, so fremde land bauen wollen oder sollen, 'ich will ein feder aufblasen, wo dieselbig hinaus fleugt, will ich nachfahren'. Aventin 98ᵇ; *in Hessen:* 'wo wird der seine federn hinblasen?' *wohin wird er ziehen?;* kere der sünd den rücken und gang also für der nasen nach, das ist diner angebornen erberkeit, blas ein feder, das ist entpfilch din fürsatz dem wind des heiligen geists, der wird dich füren das dir wol wird sin. Keisersberg *bilger* 197ᵃ, *hier sehen wir den heidnischen brauch auf den wind* (*spiritus*) *des biblischen vogels, des geistes als taube angewandt,*

thër geist thër blâsit stillo thara imo ist muatwillo.
O. II. 12, 41.

einem die federn lesen *oder* klauben *bedeutet ihm schmeicheln, gefällig sein, federn vom rock oder aus den haaren ablesen:* ein ubertreter und schalksheilige kan fedder lesen und ohren krawen, reden und thun was man gern höret. Luther 6, 150ᵃ. Keisersb. *post.* 3, 43, *mehr unter den zusammensetzungen.* einem eine feder durch die nase ziehen, *ihn belügen, ihm etwas aufbinden:* der herr verzeihe mir. der ihm gesaget, dasz wir ihm seine fräulein entführet, hat ihm eine greuliche feder durch die nase gezogen. Gryphius 1, 887; einen mit der feder in der nase kitzeln. der vogel schnäbelt, putzt seine federn; sträubt seine federn; seine federn sind los und verworren. *figürlich,* kam ein junger und schöner mensch, aber doch mit losen federn, zerrissen kleidern und übel angethan, fragt nach einem guten wirtshaus. Kirchhof *wendunm.* 190ᵃ; alles den armen leuten weggenommen, dasz sie nicht eine gebogene feder behalten; bekommt einer nicht den vogel, so bekommt er doch ein federn davon. Lehmann 74. *die zinshüner werden entweder leiblich, d. i.* 'in federn' *geliefert oder in geld bezahlt. weisth.* 4, 17.

3) *da trieb und kraft des fluges in den schwungfedern der flügel und des schweifes gelegen ist, so drückt auch* feder *häufig den flügel oder fittich aus. mhd. von einem ungeheuren thier:*

ëz het zwêne fuoze
und het zwô vëdere,
swarz sam ein lëdere. *Tundalus bei Hahn* 52, 66,

d. h. zwei schwarze flügel; sus zellit phisiologus dês aren geslahte, sô ër alt wirdit, sô swârent ime die fëderen. *fundgr.* 1, 33, *so werden ihm seine flügel zu schwer;*

daz mære dô vëdere gewan,
witen fuor ëz ze gazzen. *Mar.* 144;

daȥ ër buoch und buochstabe
für vëdern angebunden habe. *Trist.* 119, 20;
dër ûf dër winde vëdirn saȥ. *Martina* 7, 76;

federn oder gefieder mit gold bewunden, *oben sp.* 1269. *nhd.* der vogel regt, reckt, schlägt, schwingt, schüttelt, erschwingt, erschüttelt, neigt, senkt die federn, *d. i. die flügel:* aufgerecht (*aufgereckt*) und genaiget federn. Megenberg 170, 7; und meine hand hat funden die völker wie ein vogelnest, das ich habe alle land zusammen gerafft, wie man eier aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine fedder regt oder den schnabel aufsperret oder zischet. *Es.* 10, 14; und müssen alle für gott die feddern niderschlagen und fro werden, das wir zu der vergebung komen. Luther 4, 419ᵇ; lieber herr, für der welt bin ich wol unschüldig, aber für dir musz ich warlich die feddern niderschlagen und mich selbs aller dinge zur schuld bekennen. 6, 40ᵃ; einem die federn beschneiden; sich mit fremden federn schmücken; er fliegt mit fremden federn. *wie* horn *oder* klaue *für das rind, wird auch* feder *für den ganzen vogel gesetzt:*

weit herum ist in der ganzen aue
keine feder mehr, keine klaue. Schiller 319ᵇ.

4) *kampflustige bursche, krieger stecken* federn, hahnfedern *auf den hut* (*s.* federfechter), *frauen schmücken haar und hut mit* federn: eine schneeweisze türkische feder blähete sich auf ihre gekräuselten haare (*so der acc. in allen ausgaben*). Thümmels *Wilhelmine* 66;

diese federn, weisz und schwarze,
die ihr auf den häuptern traget,
holde herzensköniginnen,
eure schönheit mehren sie. Göthe 47, 98;

von dem sommerhute nicken
stolze federn, mein geschenk. Schiller 9ᵇ.

man sagt aber auch eine feder von edelsteinen, *die in weise der vogelfedern gereiht und aufgesteckt sind:* trugen die römischen weiber vom stande oben auf der stirne etwas, was der sogenannten feder unserer damen, die aus edelgesteinen bestehet, ähnlich ist. Winkelmann 5, 54. *s.* hutfeder, reiherfeder, strauszfeder.

5) federbette *kommen schon in ahd. und mhd. glossen vor* (Graff 3, 50. *mhd. wb.* 1, 111ᵃ), *doch ist die ausfüllung der bette mit federn erst späterhin allgemein geworden; der pl.* federn *drückt nhd. oft das bett aus:* der faule liegt, steckt, dehnt, streckt sich in den federn, hebt sich aus den federn; und wenn die federn under dem bett faren und der man spricht 'warumb lassestu die bett also verderben?' so sprechen sie (*die frauen*) 'ia soll ich es thůn?' Keisersberg *s. d. m.* 11ᵃ; thut im dann das häuptlin weh, so ist ir gleich allenthalb nicht wol, klagt er sich wenig, so fragt sie viel, klagt er sich viel, so fragt sie in wenig, nötigt in 'auf die federn', beredt in hinder den umhang. *Garg.* 71ᵇ; sie vergiszt auch bald alle schmach, fürnemlich wann 'die federen stieben', allda die recht virga placa, der rechte bettanstand und rutenfridigung regiert. 75ᵃ; sobald die morgenröthe anbrach, rief Mülard seinem sohne, der schon munter war, auf, umb denen kutschern sich fertig zu halten anzubefehlen und denen jungfern aus denen federn zu helfen. *med. maulaffe* 109; früh muste die kutsche wegen des übelfahrens voran, die da ritten, blieben noch eine gute stunde in federn und folgten auch nach. *unw. doct.* 810; da denn die ganze compagnie sich lustig und frölich erzeigten und allerseits mit einem guten rausche spät in der nacht die federn suchen musten. 864; nach unterschiedenen discursen suchten unsere reisende die federn. *hebamme* 272; gleich mit aufgang der sonnen war der obrister wieder munter und bekümmerte sich um den bauer, dieser aber hatte sich aus den federn gerissen und war zu seinen knechten und geschirre gegangen. *westf. Robinson s.* 44; ich suchte zwar die federn, um die ermüdeten glieder etwas auszuruhen. *nord. Rob.* 1, 133;

ihr (*Auroras*) mantel schüttelte die perlen auf das gras,
als mein erwachter leib sich aus den federn las,
und tag und sonne mich in meine kleider trieben.
Günther 1067;

wenn der magen und der sof manchen in die federn graben,
stehst du schon bei deinen bäumen mit gesund und starker lust. 867;

genug, dasz du dein haupt auf anmuthsfedern liegt,
die auserlesne braut dich in dem arme wiegt. 535.

ähnlich verwendet Wieland *den pl. von* schwane *f.* schwanfeder:

auch dich, o Rezia, floh auf deinen weichen schwanen
der süsze schlaf. *Oberon* 5, 1.

s. federallee, federfeld, federhausen.

6) *auch die* schreibfeder *gehört nicht der ältesten zeit an, in welcher man sich des griffels und rohrs bediente. doch setzen die ahd. wörter* scripmëȥȥer *und* scripsahs *längst schreibfedern voraus, obgleich auch rohr oder halm, calamus zugeschnitten werden muste, es ist wol zufall, dasz die ahd. zusammensetzung nicht erscheint, später findet sich* schrîbvëdere (*mhd. wb.* 3, 287ᵃ) *und aus mehr als einer stelle ergibt sich die verwendung der* feder *zum schreiben:*

'lâ mich ruowen, sîn ist zît',
sprichet mîn vëder. *w. gast* 12223;

'du hâst versliȥȥen mînen munt,
wan du mich mêr dan zëhen stunt
zem tage phlist tempern unde snîden'. 12233;

swie guot buochvël ein schrîber hât
und swie snëlle sîn vëder gât
ûf dem buochvël hin und hër,
dër mac doch niht haben die lêr
daȥ ër schrîbe ihtes iht,
ist in der vëder tinten niht. 14024;

waȥ aber ich mit dem halme,
mit dër vëdern meine ich, schrîbe,
daȥ hoffe ich ëȥ ie blîbe
nütze über manegen tac. *epilog des heiligenlebens.*

wir sagen heute

a) eine harte, weiche, spitze, stumpfe feder; klare und harte feder, *nitido et firmo caule.* Stieler 449; die feder schreibt gut, schlecht, sprützt, sprützelt, kratzt, kritzelt.

b) die feder schneiden, spalten, aufreiszen, schaben, spitzen. die feder nehmen, ergreifen, eintauchen, ansetzen, in die dinte stoszen, laufen, gehen lassen, absetzen, hinlegen, ruhen lassen, hinters ohr stecken, wegwerfen. mit eilender feder, *currente calamo;*

schreibt und last die feder gan. *ring* 14ᵃ, 35.

die schwermuth schlägt die feder hin,
und schreibt nichts mehr als 'Leonore'. Günther 1049.

c) es steckt noch in der feder, ist in der feder geblieben; das wort erstarb schon in der feder; ich habe es unter der feder: ich hatte deswegen einmal ein fliegendes blatt unter der feder. J. P. *papierdr.* 1, 37; dasz ich ein buch unter der feder, wenn nicht unter der presse hatte. 2, 10; die execution der consilia ist in der feder blieben. Leibnitz 167; ich habe es der feder anvertraut, lasse der feder freien lauf. einem die feder verbieten; sich fremder federn bedienen; seine feder war in alle geheimnisse eingeweiht;

der wunsch ist gut genug, den mir die feder schickt.
Günther 552;

dies wort ist nicht aus seiner feder geflossen.

d) einem in die feder lesen, reden, sagen, dictieren: Origenes het sieben juncfrawen und sieben jüngling, den er mancherlei materien und eim jeden ein sundere in die feder las, also das er mit diesem vorteil tausend bücher macht. Frank *chron.* 274ᵃ; ist mir nit anderst gewesen, dann als ob ich einem in die fäderen redet. Wickram *bilger vorred* A 2; denn Jeremie am 36 capitel liset Judi in Jeremie buch, das er seinem schreiber Baruch in die feder dictirt hatte. Mathesius 105ᵃ;

alsdann duplicirt der beklagt,
sein duplic auch ind federn sagt. Ayrer *fastn.* 43ᵇ;

das dictier dem gerichtschreiber vom mund in die federn. *proc.* 2, 3; ich weisz noch einige verse, die ich der mutter damals in die feder dictierte. Göthe 19, 266. *wo kein dativ dabei steht, heiszt es niederschreiben:* so hab ich derselbigen eins theils in die feder zu verzeichnen understanden. Fronsperger *kriegsb.* 1, *dedicat.;* und sie fiengen an in die federn zu setzen. Ayrer *proc.* 2, 3.

e) mein zung ist ein feder des schreibers, der do schreibt schnelligklich. *bibel* 1483, 273 *ps.* 44, 2, lingua mea calamus scribae velociter scribentis, Luther 45, 2: meine zunge ist ein griffel eins guten schreibers. *der schreiber heiszt* 'von der feder', ein mann von der feder:

drum solten wir auch ohn beschweren
die lieben gäns herwider ehren,
von den wir auch, ganz wol bekant,
die von der feder sind genant. *gansköniq* g 5ᵇ;

wirklich setzte es der bürgermeister durch, dasz diesmal der mann von der feder statt eines kriegsmanns die thürmerstelle erhielt. Arnim *kronw.* 1, 57; man solte sehen, wie sich die von adel weder der kaufmannschaft noch der feder schämeten. Weise *erzn.* 90; er lebt von seiner feder.

f) eine gute, leichte, behende feder: er habe viel leichtigkeit zu arbeiten und führe eine gute feder. Göthe 16, 94; eine dürftige, schwerfällige, fruchtbare, gewandte, berühmte, keusche, ausgelassene, gemäszigte feder: haben wir zudem die feder also gemäsziget, das ein herzhafter, sinnreicher leser leichtlich wird verstehen, uns mehr lusts dann bisz und stich gesucht haben. Frank *lob der thorh. vorr.*; herr Dusch, eine der fruchtbarsten federn unsrer zeit. Lessing 6, 93; schöne kenntnisse sowie talente, einige sprachen, eine gewandte feder: Göthe 48, 101; aus der fruchtbarkeit seines geistes entquoll die fruchtbarkeit seiner feder. ich bediene mich des ausdrucks feder nicht als einer rednerischen phrase, er gilt hier ganz eigentlich. 32, 240. eine scharfe, beiszende, verletzende, satirische feder. eine kühne, freie: die freiheit der feder ist das einzige palladium der volksrechte. Kant 5, 399; das gelehrte volk schreit dringend nach der freiheit der feder. 10, 123:

g) dasz wer mit seiner federn spitz
vermeinet sie recht zu berühren;
derselbig wird bald selbs probieren,
dasz ihm gebrist scham oder witz. Weckherlin 362;

wie des besten nectars kraft
und der castalisch beste saft
von deiner federn distillieret. 462;

Klio, Klio lasz erbitten,
lasz erbitten dich doch itzt,
zeige dich einmal in güten,
mache mir den kopf erhitzt,
dasz ich nur auf lustgedichte
meine faust und feder richte. Fleming 302;

immer auf den büchern liegen
und sich *mit* der feder biegen
bringet nur melancholei. Ettners *unw. doct.* 638;

ein gelehrter, der das ganze jahr neue schlüsse und neue dinte macht, begreift es nicht wie ein mensch leben könne, der kein buch oder keine feder im hause hat und keine dinte, sondern blosz die geborgte gelbe des dorfschulmeisters. J. P. *Siebenk.* 3, 13;

und zehn galante söhne,
von denen jeder schon in einer classe sitzt
und an der feder kaut und über büchern schwitzt.
Gotter *schauspiele* 131;

sie morden, wie ich leider höre,
bald mit der feder, bald mit der flinte,
ja sie ersticken des nächsten ehre
bald in blut und bald in dinte. Kotzebue *dr. sp.* 1, 67.

h) feder, *die federzüge, das geschriebene:* der ritter diesen brief schreiben thet, den ungetrewen narren bei im sitzen liesz, welcher die (*für* der) feder nach (*mit den augen folgend*) den brief gänzlich lesen thet. *buch d. l.* 254, 3.

7) *wie die* feder *des flügels den flug regt, lenkt, treibt, so wird nun auch anderes triebwerk von holz oder eisen, zumal von sprungkräftigem und nachgiebigem stahl* feder, *elater genannt, z. b. die streichbretter am pflug heiszen* federn. Frommanns *mundarten* 4, 63; *eine viereckige, in die nuthe passende leiste heiszt* feder. Karmarsch 2, 190; die feder in der uhr, am thürschlosz; lange spiesz, daran eisen mit langen feddern geschlagen, damit nicht die spiesz im sturm leicht abgehauwen mögen werden. Kirchhof *disc. mil.* 29; *die breter an der giebelseite des strohdachs heiszen* federn *und verschiedentlich eiserne bänder, zugespitzte keile oder pflöcke. in anderm sinn ist heute* stahlfeder *und vorher schon* bleifeder *für die stellvertreterinnen der* gänsefeder *zum schreiben gebraucht.*

8) *abstractionen:* eine feder der schwere überwinden, überwältigen, so zu sagen zersprengen (*den widerstand des gegendrucks eines körpers überwinden*). Kant 8, 201; alle federn, räder, druck und saugwerke unsrer einbildung und unsers herzens spielen leicht und harmonisch zusammen. Wieland 8, 36;

freude heiszt die starke feder
in der ewigen natur. Schiller 19^{a};

ist alles unterm schlüssel eines weibes
und jedes mutes feder abgespannt. 424^{a};

wars einem solchen herzen wie seinem, das in den federn der liebe wiegend hieng, noch nöthig? J. P. *Hesp.* 1, 46. *vgl.* triebfeder.

da alle bedeutungen häufig gebraucht werden, gibt es viele composita.

FEDERAGLEI, *f. thalictrum aquilegifolium, wiesenraute. s.* aglei.

FEDERALAUN, *m. alumen plumosum, bei* Frisius 1329^{b} *und* Maaler 129^{b} *gekürzt* fäderlun.

FEDERALLEE, *f. das bett,* in die federallee spazieren.

FEDERAMIANT, *m. asbestus fragilis.*

FEDERANEMONE, *f. actinia plumosa.*

FEDERANGEL, *m. hamus plumatus:*

Schionatulander mit einem vederangel
vienc äschen unde vörhen. *Tit.* 154;

ir vederangel, ir nâtern zan! *Parz.* 316, 20.

FEDERART, *f. scriptura, schreibart:* briefe auf itzt rechtübliche, hochdeutsche canzellei- mund- und federart abgefaszt. Butschky *kanzl. titelbl.*

FEDERAUGE, *n. an der orgel der ring in der feder, welche die luftklappe zudrückt.*

FEDERBALL, *m.* 1) *pila plumata:*

hoch steigt mir jetzt die welt, gleich einem federballe,
der im zenit der kinderjahre liegt. Thümmel 2, 5;

einmal geschahs bei unsern spielen, dasz
der königin von Böhmen, meiner tante,
dein federball ins auge flog. Schiller 245^{a}.

2) *ein kraut, myriophyllum. s.* federwassergarn.

FEDERBART, *m. pennacea barba, ein flaumbart, der noch mit den gänsen in streit liegt, ob es haare oder federn werden sollen.*

FEDERBAUM, *m. iberis semperflorens.*

FEDERBEDECKUNG, *f. tegumentum plumosum.*

FEDERBESEN, *m. scopae plumatae.*

FEDERBETTCHEN, *n. culcitula plumea.*

FEDERBETTE, *n. lectus plumis differtus, ahd.* fëdarpetti, *ags.* federbed, *engl.* featherbed, *poln.* piérnat, *böhm.* peřina:

mit mir und dir ins federbett,
mit mir und dir ins stroh!;

das federbett droben ward gestoln. H. Sachs IV. 3, 82^{d};

er wollte in keinem federbett schlafen; menschen, die beinahe lebten wie das vieh, in einem fort unter dem nackten himmel und dem elendesten wetter wie postknechte, und von einem neujahrswunsche zum andern ohne federbett oder eine matratze. J. P. *papierdr.* 2, 32.

FEDERBINSE, *f. eriophorum polystachyon, flockenbinse.*

FEDERBLATT, *n. die seite an einem schlosz, wo die feder liegt.*

FEDERBLECH, *n. lamella, dünnes blech.*

FEDERBLEICHE, *f. die bleiche der schmuckfedern durch waschen und sonnenlicht.*

FEDERBLUME, *f. eine aus federn künstlich gemachte blume.*

FEDERBOLZ, *m. gefiederter bolz:*

kömmt eilend ein gast durch die strasze geritten
ein rittersmann, bekleidet stolz,
viel schneller als ein federbolz. *wunderh.* 2, 82.

FEDERBOSCH, *m. crista, federbusch:*

sein helmelein ganz unverletzet,
mit federboschen viel bedeckt. Spreng *Il.* 452^{b};

für seinen federposch trug er ein schöne lange hohe ploe feder von eim kropfvogel oder fürstenaug, ocello del duca. *Garg.* 119^{a}.

FEDERBRET, *n. in den posaunenregistern der orgel das bret an der feder.*

FEDERBÜCHSE, *f. theca pennaria, ein gefäsz zu aufbewahrung der schreibfedern.*

FEDERBUNT, *vgrius, bunt von pelz* (*nach* feder 1, *a*). Schottel 1014, *vgl.* fech *und mhd.* belzvëch (*wb.* 3, 285^{b}).

FEDERBURSCH, *f. cohors avium, die gefiederte schar, das federvieh, wie* Spee *auch die* geschuppte bursch *von den fischen sagt* (2, 548. 549).

FEDERBÜRSCHLEIN, *n. dasselbe:*

die flügelreiche scharen,
das federbürschlein zart,
in süszem schlag erfahren
noch kunst noch athem spart. Spee *trutzn.* 1.

FEDERBUSCH, *crista, wie ihn einige vögel, wiedehopf, papagei, lerche* (*haubenlerche*) *tragen und die menschen für sich und ihre rosse zum schmuck nachahmen,* Dasypodius 44^{d}. 325^{a} *schreibt* federbusch, Maaler 129^{b} fäderpusch, *aber* fäderpöschli, *cristula:* ihre rosse waren mit gelben federn und groszen federbüschen geschweift. Schweinichen 1, 53;

die biene zieh hinfort in seinen (*des entwafneten Mars*) sturmhut ein,
der federpusch mag nun der vögel schrecken sein.
Gryphius 1, 619;

unter der überschrift 'federpüsche',

der federn auf dem hute trägt, der dünket sich was sein;
der federn hinterm ohre trägt, der dünket sich kein schwein,
mit dem, der hut und ohr besteckt, kümmt niemand überein.
Logau 3, 65, 45;

ich war so kühn, meinen hut mit einem dollen federbusch zu zieren, wie ein officier. *Simpl. K.* 351, *vgl.* reuterdolle *Garg.* 119^{a}; vor einen halben thaler kaufte ich (*der auf wanderschaft ziehende schneidergesell*) mir auf dem trändelmarkt einen degen, vor einen halben thaler einen federbusch und vor einen ortsthaler einen haarzopf, und damit trat ich vor meinen vater und sagte 'nun vater, ich bin fertig, ich kan nun reisen, wenn ihr wolt'. Ettners *unw. doct.* 359; und gereuete mich fast, dasz ich nicht noch meinen federbusch und haarlocke haben solte. 369; den allerschönsten federbusch, den jemals ein mensch auf der stirne getragen. *Pierot* 1, 358; die lebhafteste erinnerung, das lieblichste geschwätz packte alle die farbigen gewänder aus und staubte die bunten federbüsche ab, in denen *einst* unsre jugend so zufrieden mit sich selbst einhertrat. Thümmel 2, 102, *vgl.* federhans;

und dasz sich die hohe stolze
Juno, Jupiters gemahlin,
von dem schweife ihres pfauen
einen federbusch gemacht. Göthe 47, 99.

FEDERBÜSCHCHEN, *n. cristula:*

und dieses federbüschchen
aus Minnas blondem haar. Bürger 4^b.

FEDERBUSCHFLIEGE, *f. musca plumata.*

FEDERBUSCHMÜCKE, *f. tipula plumosa.*

FEDERCHEN, *n.* 1) *pennula, plumula:* jedes federchen von dem schwarzen sammet ablesen.

2) *spirula ferrea:*

artges häuschen hab ich klein,
denn da gibt es schalterlein,
federchen und lädchen. Göthe 3, 61.

3) *pappus plumosus, fliegende samenkrone:* die blätter sind in ihrem zusammengefalteten zustande unter dem namen des federchens bekannt. 58, 28.

FEDERDECKE, *f. tegumentum plumeum:* nimm die federdecke weg, sie ist zu warm.

FEDERECHT, *plumeus, befiedert:* wie einer dauben (*taube*) fusz, sonderlich so federechte füsz haben. Tabernaem. 1336.

FEDEREISEN, *n. zum biegen der metallfedern.*

FEDERERZ, *n. antimonium fibrosum.*

FEDEREULE, *f. alucita, phalaena.*

FEDERFAHNE, *f. vexillum pennae, die zu den seiten des kiels stehenden langen und zarten fasern.*

FEDERFARBE, *f. zum färben der schmuckfedern.*

FEDERFASEL, *m. federvieh, s.* fasel.

FEDERFASZ, *n. dolium plumis refertum:* sihe, sehe, wie fliegt der daher? wie der pfaf aus dem federfasz. *Garg.* 118^b. *vgl. RA.* 725. Méon 3, 323.

FEDERFAUL, *piger scribendi, schreibfaul:* schreibe mir balde und werde nicht federfaul, wie es in der entfernung gar leicht geschieht. Göthe *an Knebel* 31.

FEDERFECHTEN, *pugnare, unter der überschrift* verbriefter adel *sagt* Logau 3, 32, 54:

ein federliches waffen, nicht väterlicher schild,
ist jetzt voraus gestellet, wo federfechten gilt.

FEDERFECHTER, *m. gladiator, freifechter von der feder, s. oben sp.* 1390 *unter* fechter. *es ist nicht recht klar, warum sich dieser verein nach der feder nannte, man sollte denken, weil die fechter eine feder am hut oder spiesz* (*sp.* 1397 *die stelle aus* Kirchhof) *aufgesteckt trugen; doch in dem von Rudolf II der gesellschaft verliehenen (oder bestätigten?) wappen erscheinen zwei mannsarme, die ihre hände in einander fallen und darin eine schreibfeder halten. waren diese fechter blosz aus dem stand der schreiber hervorgegangen? wollten sie darum für mehr gelten als die fechterischen handwerker? jedenfalls war die benennung schon im 16 jh. gebräuchlich, wie folgende, auch sonst merkwürdige stelle* Fischarts *lehrt:* erzeigt sich in allen ritterlichen wehren, wie sie vor augen lagen, im schwerd, messer, spiesz, stangen, stänglin, tolchen, hallenbart, rapier, paratschwerd, lederen tusacken zum platzmachen, sträuszt sich wider die Marxbrüder, die frankfortische meister des langen schwerts, 'schreib mit dinten' so sicht wie blut, 'die feder' must ihm oben schweben und solt es kosten sein junges leben, er wagts in gotts macht, schlug drauf, dasz der belz kracht, focht umb die höchst blutrur, umb das kränzlin umb die schul, umb ein glas mit wein, wie es der gesell an ihn begert, trocken oder nasz, scharf oder stumpf, nackend oder blosz. *Garg.* 188$^{a.b}$, *vgl.* 176^a ein guter federfechter. *für die vermutung des federtragens auf dem hut streitet, was* 282^a *vorkommt:* darumb hat allein unter den göttern Mercurius ein hütlin auf und darzu 'als ein guter federfechter federn drauf'. *die* schreibfeder *scheint erst das spätere. noch lange nahm man* federfechter *blosz für einen klopffechter, der mit der faust schläge austheilt:* sie lieszen die zween ungleichen federfechter (*mann und frau, die sich prügelten*) von einander reiszen. Weise *erzn.* 14. *späterhin verstand man, gegen den ursprünglichen sinn, unter* federfechter *einen bloszen schreiber, federfuchser, federheld, einen zanksüchtigen advocaten oder streitbaren schriftsteller, der mit der feder ficht:* es ist alles greulich mit scribenten übersetzt, absonderlich die gerichtshaltereien, welches ich blosz dem minister Seckendorf zuschreibe, der allen federfechtern ämter gab. J. P. *paling.* 2, 19 (1798. 2, 41). *man vergleiche* Jahns *turnkunst s.* 278—85 *und* Schmid *schwäb. wb.* 184.

FEDERFECHTEREI, *f.* damit der herzog von Savoien ein spiegelfechten mit dem marechal de Catinat in Piemont anstellen, selbigem aber nicht viel weher thun solte, als wenn die Lucas- und Marcusbrüder mit ihrer federfechterei sich die köpfe ein wenig blutig schlagen und darbei den zuschauern die beutel leeren, so gut sie können. *Pasquini staatsphantasien* 1697 *s.* 323.

FEDERFELD, *n. lectus, federbett:*

dasz ihr für glücke schätzt, das euer mund gebiert,
wann einer, wer weisz wer? euch mit zu bette führt.
dann wann nun dieser stand von euch ist so errungen,
und euch ist so und so ein freier sprung gelungen
ins weiche federfeld. Logau 2, 70.

FEDERFEST, *expeditus calamo:* federfester schriftsteller.

FEDERFITTICH, *m. federwisch*, flederwisch, federflunk, *gänseflügel zum abwischen des staubs.*

FEDERFLOCKE, *m. floccus plumae, lanugo.* Stieler 1448.

FEDERFLUG, *m. eilig fliegender brief:* dich mit diesem eiligen federfluge zu behelligen. Butschky *kanzl.* 49.

FEDERFUCHSER, *m. scriba, verächtlich ein mann von der feder:* ist mirs doch wie gift und operment, wenn ich den federfuchser zu gesichte kriege. Schiller 183^a; Konrad fuhr mit häszlichen reden gegen ihn an, nannte ihn einen wollkratzer und federfuchser. Arnim *kronenw.* 1, 409. Hartmann *kiltabendgesch.* 1, 13. *vgl.* schulfuchs.

FEDERFUSZ, *m. columba dasypus.* fäderfusz *plumiger.* Maaler 129^a.

FEDERFÜSZIG, *an den füszen gefiedert, pennipes:* federfüszige hüner oder tauben. Weise *lustredner* 252. Rädlein 272^b.

FEDERFUTTERAL, *n. was* federbüchse.

FEDERGARBE, *f. hottonia palustris, wasserfeder, wassergarbe.*

FEDERGEHÄUSE, *n. was* federhaus.

FEDERGEWAND, *n. lectus:*

war zuo ist daz bette guot?
sichstu nit, wie ein Unger tuot,
der nie kain vedergwand gesach
und schaft im dannocht guot gmach? *ring* 18^c, 29;

die compagnie wünschte ihr eine gute nacht und verfügte sich in ihr federgewand. *unw. doct.* 414. *s.* federwat.

FEDERGRAS, *n. arundo calamogrostis.*

FEDERHAAR, *n. lanugo, milchhaar, s.* federbart.

FEDERHAHN, *m. tetrao urogallus, auerhahn.*

FEDERHAKEN, *m. auf der feder des gewehrschlosses, auch sonst werkzeug zum spannen der feder.*

FEDERHALTER, *m., wodurch die hutfeder gehalten und befestigt wird:* zu einem federhalter, medeibild und hutzeichen hett er ein ganze guldene platten. *Garg.* 110^a. *heute auch zur festigung der stahlfedern.*

FEDERHANDEL, *m. negotium plumarium, pennarium.*

FEDERHÄNDLER, *m. negotiator plumarius, pennarius.*

FEDERHANS, *m. pennis superbiens miles, thraso.* Stieler 765:

merkt, wie die Schweizerknaben,
die federhansen klûg,
die fast gewûetet haben
getriben groszen unfûg. Uhland 474;

kumb her landsknecht, du federhans,
du bist vil töller denn ein gans! H. Sachs II. 2, 7^d;

potz grint, es ist ein federhans,
ich wil ihn rupfen wie ein gans. Ackermann *verl. sohn* B 5;

denn anfenglich so sind die spitzknecht grosze federhansen, haben federbüsch auf den hüten oder pareten. Fronsperg 1, 111^a; wo seind jetzt die groszen hansen? hervor ihr fedderhansen! hervor ihr junkern hervor! Kirchhof *mil. disc.* 153; und habens, gott seis gedankt, noch erlebt, dasz mancher federhans, da man wol ihre gnoden (*gnaden*) zubeiszen muste, uns die kühe treiben und hintern säwen hergehen musz. Schoch *stud. leben* D 1^a; weil ich von natur geneigt, des junkern handwerk zu treiben und einen stutzer, federhansen oder pflastertreter zu agiren und abzugeben. *Simpl. K.* 26; Christus nennet sich ein aas, weil er bald sterben solt. aber die stölzlinge und grosze federhansen gedenken nicht hieran, sie wissen nicht wie sie sich genug sperren und selber tituliren sollen.

Otho 1063; die gute frau (*Matth.* 20, 21), wiewol sie nur eine fischerin war, hätte lieber federhansen als prediger gehabt, ein degen an der seiten, meint sie, stünde viel besser ihren söhnen an, als eine bibel in der hand, ein federbusch auf dem hut weit schöner, als eine schreibfeder hinter den ohren. 1350; ein mancher federhans und praler will weisz nit was für blumer ausreiszen. Megerle *Judas* 1, 338; die haben mehr aufs brot zu schmieren, als eure federhänse in der stadt. Arnim *kronenw.* 1, 398. *s.* federleshans.

FEDERHART, *elasticus:* die kraft eines federharten körpers. Kant 8, 56. 59.

FEDERHARZ, *n. gummi elasticum.*

FEDERHARZBAUM, *m.*

FEDERHASPEL, *m. winde zum aufwinden der federlappen, formido venatoria.* Stieler 784.

FEDERHAUBE, *f. was* federtolle.

FEDERHAUS, *n. kapsel, worin die uhrfeder eingespannt ist.*

FEDERHAUSEN, *dat. pl. lectis:* nachdem nun unsere reisende disen discours geendiget, verfügten sie sich, umb ihre ruhe zu haben, nach Federhausen. Ettners *unw. doct.* 254. *wie sonst* nach Lagerhausen, nach Bethlehem.

FEDERHAUSRAD, *n. rad am federhaus der uhr.*

FEDERHELD, *m. scriptor, verächtlich, elender scribent:*

> dort kommt ein federheld,
> der punct und striche miszt, papierne pfeile schnellt,
> und nichts als so viel weisz, das andre leute wissen,
> der billt schon, da ich nur den knüttel blind geschmissen.
> Günther 387.

FEDERHEMD, *n. ala, pennata forma, federkleid, altn.* fiadrhamr, *alts.* fetherhamo, *ags.* federhama:

> willst du mir, Freya, dein federhemd leihen?
> muntu mer, Freyja, fiadrhams lia?

FEDERHIEB, *m. apostrophus:* ein wort mit den krummen narben eines federhiebs (ʼ) sieht sehr martialisch aus. J. P. *grönl. proc.* 64.

FEDERHORN, *n. buccinum perdix, eine muschelart, auch rebhuhn, ballschnecke genannt.*

FEDERHUT, *m. pileus pennis ornatus:*

> dem vater folgt Mercur mit kindlich frohem muth,
> doch ohne federhut (positis caducifer alis). Hagedorn 2, 99;

die spanischen mantelkleider, die groszen federhüte der gesandten. Göthe 24, 202; er hatte geschmack und einen natürlichen hang zum überflüssigen, welchen er in seiner ersten jugend nicht verbergen konnte, da er schon nicht anders als mit einem federhute in die kirche gehen wollte. Möser 1, 130; in der stadt unterhält er viele liebschaften, stolziert mit federhut und degen auf den straszen herum. Falk *Joh. von der Ostsee.* 1, 152;

> ihr habt da einen saubern spitzen
> am kragen, und wie euch die hosen sitzen!
> die feine wäsche, der federhut,
> was das alles für wirkung thut! Schiller 321^b;
>
> der federhut, der goldbefranzte mantel
> das ist an euch der wesentlichste theil. Uhlands *Ludwig* 169;
>
> der schleier und der federhut
> die stehn dem Malchen gar zu gut.

FEDERHYACINTHE, *f. hyacinthus comosus.*

FEDERICH, FEDERICHT, FEDERIT, *m. tela trilix tam densa, ut pennas contentas inhibeat.* Henisch 1035, 30. Schm. 1, 512. federritt, federridt *scheint falsche schreibung. im voc.* 1482 h 5^b federrit, *somentum* oder pettziech.

FEDERICHT, *plumosus, plumeus, wie* federecht: wer bette macht, wird federicht. Stieler 451; fedricht haar, *capillus impexus, worin noch die bettfedern hangen;*

> ein polster gestopft mit fedrichten kolben des teichschilfs.
> Voss 2, 317.

FEDERIG, sich federig machen, federig werden, *plumis spargi:* die mit kühetreck getauft sind, die werden nicht federig. *Garg.* 170^a;

> hättest du nur dreck gefressen dafür,
> so wär dirs maul nicht fedrig worden. Gryphius 1, 746;

willst nit content sein, so kanst treck fressen, wird dir fein smaul nit fedrig. Schwabe *tintenf.* 17.

FEDERKAMM, *m. cantharus pectinicornis.*

FEDERKAMPF, *m. scriptorum certamen, federkrieg.*

FEDERKAPPE, *f.* 1) *früher studententracht:* hat sich dort eines doctors wegen zum fuchs erklären lassen, trägt kragen und federkappe. Fr. Müller 2, 11. *federmütze.*

2) *anas galericulata.*

FEDERKASTE, *m. eine leiste am strumpfwirkerstul, s.* federstock.

FEDERKAUEN, *n. mandere pennam, nicht recht wissen was man schreiben soll:* ein schreiben an dich will seinen guten tag haben und federkauen hab ich nicht gelernt. Zelter *an Göthe* 517.

FEDERKEIL, *m. caulis pennae, gewöhnlich* federkiel, federspule, *doch kommt* keil *öfter vor und man sagt* die gänse keilen, *ihnen kiele ausziehen:* disen zansteurer (aus ellendskloen) befand er besser, dann die so heut die Italiener aus mastixholz spitzen oder die Niederlender aus wackholder und lorberholz, oder mein löblich handwerk die schreiber aus federkeilen. *Garg.* 163^b.

FEDERKENGEL, KINGEL, *m. dasselbe: caulis pennae,* keil oder federkengel. Golii *onomasticon* 1582 *sp.* 290; und mach in die nasen zwen meiszel von wachs oder federkengel. Braunschweig *chirurgia* 50; blas das pulver durch ein federkengel dem pferd in das aug. Herr *feldbau* 137^a; von diesem pulver soll man jedesmal durch ein rohrlein oder federkingel in die augen blasen. Tabernaemontanus 583 (717); jedoch schwebt sie (*die kirche*) allzeit, wie der federkengel an der angelschnur oben, und miszt der schrift ein solche auslegung zu, wie es ir am besten gelegen ist. *bienenk.* 30^b; ich sauf durch kein strohalm noch federkengel, es sei dann most aus dem fasz. *Garg.* 100^a; jedoch hauptman Nienenan der legt die glän ein und rannt in vollem ritt dem mönch auf die brust. aber sobald es die teufels schrecklich kutt antraf, bog es sich beim spereisen, als wann einer mit eim gewechsten faden auf ein amposz schlüg oder mit eim federkengel an ein wand rent. 254^b. *s.* kengel.

FEDERKIEL, *m. dasselbe, und die heutige form:*

> ir sein wenig oder fil,
> ich schätz si für ain federkiel. *fastn.* 447, 8;
>
> Boetius lert die musica,
> wie ut re mi fa sol und la
> so süesz herklinget auf seitenspilen
> mit fingern und mit federkielen. 740, 25;

auf den meisten deutschen universitäten sind täglich an die zweihundert federkiele beschäftigt. Lichtenberg 3, 85.

FEDERKIELNATTER, *f. coluber calamarius.*

FEDERKLAUBEN, *blandiri, federlesen, einem die federn vom kleid ablesen, abklauben:* ich lasz mir aber die freiheit der warheit niemant gern nemen, damit nit mein buch ein eitel liebkosen, federklauben und hofieren werde geacht. Frank *chron. vorr.;* hastu ein böses gewissen, lieber, was nutzet es, das dir die leut so federklauben, das hälmlin durch den mund ziehen, dir die ohren krauen und den kauzen streichen? *Petr.* 8^b; můst auch welsche süpplin kochen können, verraten, verliegen (*verlügen*), herwiderumb liebkosen, federklauben, zůtittlen, und dasz du dises fein mit deiner hofweise decken und vermentlen könnest, dasz es hofbossen seien. 46^b; gůt seind die eltern, gůt seind die brüder, gůt seind die kinder, freunde seind gůt allzeit, seind sie anderst freunde. aber sagen, dasz herren gůt sein ist ein schmeichlerei, lügen und ein anzeigung des liebkosens und federklaubens. 75^b;

> der selb ist allen heuchlern feind,
> die also umb in federklauben. H. Sachs II. 2, 46^c;
>
> sie künden schmeicheln und federklauben. V, 275^c;
>
> auf schmeichlen setz ich ietzt mein sin,
> mit federklauben hab ich gwin
> bei disem gar verderbten gschlecht.
> *tragedi von Heli. Nürnb.* 1548 B 5;
>
> süsze wort ausgebn und federklaubn,
> vil knippens, knappens, rückens der haubn.
> Ayrer *fastn.* 50^c.

FEDERKLAUBER, *m. homo blandiens, palpator, federleser:*

> du federklauber, orenkrauer! *fastn.* 254, 24;
>
> si sagen dir gutes unter die augen
> und loben dich vil sauber,
> pis si dir das dein abmelken und saugen,
> darnach spotten si dein darzu,
> darumb ich iedem raten thu,
> er fliech al federklauber. *meisterl.* 23 n° 98;

falsch lob, das nicht dann von argen zutitlern, federklaubern und helenkatzen gschicht. Frank *spr.* 1, 133^a; es kann dem glück niemand stark, den federklaubern niemand weise genug sein. *chron.* 23; dann das, das oft der gemein hauf der edlen und weisen thut, die mit verkerter scham entweders ein redner, federklauber, wortschleifer, oder etwa einen schnöden eitel ohrenkrauer, zungentrescher, maulberer, ein poeten gewon sein zu verordnen und denselben mit sold bestelt, von welchem si ir lob hören, das ist eitel lügen. *lob der thorh.* 2^a; fürsten haben schmeichler, federklauber, jaherrn für freund. ...; die federklauber, zuckersüsz redner und mantelhenker. Kirchhof *wendunm.* 43ª;

vil unrats dir nachstellen thut,
als dieb, mörder, landskrieg und rauber,
lieger, trieger und federklauber. H. Sachs I, 224ª.

FEDERKLEID, *n. vestis avium plumea, mhd.* vëderwât. *von der schwalbe:*

und lieget auch für todt, bis endlich die lenzinne
und frühlingsnimfe kömmt, die gibt ihr wiederümb
ein neues federkleid, das leben und die stimme
Praetorius *schwalbenwinterq. s.* 88.

'*der federschmücker verfertiget auch ganze kleider von federn zur carnevalszeit, deren man sich öfters bei opern gebraucht*'. Comenius *orb. pict.* 2, 402.

FEDERKLEPPEL, *m. federbüchse:* was hab ich zum besten? 'meinen alten federkleppel'. Weise *poetenzunft, sechster auftr.*

FEDERKNOPF, *m. lagoecia cuminoides, wilder kümmel, eine pflanze mit dolden oder knöpfen.*

FEDERKOHL, *m. brassica crispa, krauser kohl.*

FEDERKOPF, *m. coryphaena hippurus, goldfisch.*

FEDERKORK, *n. alcyonium epipetrum, ein aus felsen sprieszendes kraut, engl.* seapen.

FEDERKRAFT, *f. nnl.* veerkracht, *elasticität.* Kant 8, 60. 72. 9, 22; er wird uns erwärmen, wird uns neue federkraft geben, wenn wir durch lange anstrengung herabgespannt sind. Knigge *umg. m. m.* 3, 113; lustbarkeiten und zerstreuungen gaben ihr allein die federkraft zu häuslichen tugenden. Göthe 15, 265; Tacitus wollte den erschlaften weichen gemüthern einer entarteten zeit die verlorne federkraft wiedergeben. Schlosser *weltg.* 4, 339.

FEDERKRANZ, *m. sertum plumeum:*

vur ziden druch man slecht gewant
beide man und ouch die frauwen,
daȥ dünkt itzont ein grosze schant,
nu lest man es verhauwen,
ouch dragen si zů aller zit
gros vederkrenz, die sint wit. Muskatblut *s.* 238, 46.

FEDERKRAUSE, *f. fissura calami, federspalt.* Stieler 1839.

FEDERKRAUT, *n. myriophyllum und solidago virga aurea.*

FEDERKREBS, *m. cancer pennaceus.*

FEDERKRIEG, *m. was* federkampf, *streit der schriftsteller, auch die diplomatische unterhandlung:*

ihr rennet nicht nach hohen ehren,
ihr wünscht euch nicht an titeln reich,
kein zwiespalt in geweihten lehren,
kein federkrieg verhetzet euch. Hagedorn 3, 56;

ein solcher federkrieg darf ihm niemals lange dauern. Göthe 32, 257.

FEDERKRONE, *f. pappus.*

FEDERKÜSSEN, *n. culcita:*

darum wir hintern orn uns krauen,
ob wir bei euch ein feller schüssen
und würfen nur mit federküssen. *fastn.* 337, 11.

FEDERLAPPE, *m. weidmännisch, schnur in welche federn geknüpft sind, das wild zu scheuchen und zu blenden, daher lat.* formido ferarum, Döbel 2, 31 *ff. in anderm sinn:* die scheckigen uniformen sämmtlicher beamten und die federlappen der hoflivreen. J. P. *Tit.* 3, 98.

FEDERLE, *n. plumula, der schwanz des rothwilds und der hasen.* Heppe *leithund* 205. *s.* federlein *und* federleshans.

FEDERLECKER, *m. lambens pennam, elender schreiber.* Stalder 1, 361 *hat* federlecken *für schmeicheln.*

FEDERLEICHT, *levis ut pluma, plumâ levior, perfacilis.* Steinbach 1, 1029:

der mondschein hat dies eigen, wie uns deucht,
er scheinet uns die welt der geister aufzuschlieszen,
man fühlt sich federleicht
und glaubt in lust dahin zu flieszen. Wieland 9, 121;

zwar weisz ich, als wir uns entfernt,
ist federleicht der sarkophag geworden. Göthe 11, 199;

ihm schmeckt sein mahl, er schlummert süsz
bei federleichtem sinn. Bürger 4ᵇ;

eine federleichte kunst. Göckingk 1, 188;

o kritisieren, herr, ist federleicht,
doch besser machen schwierig. Platen 298ᵇ.

FEDERLEIN, *n. plumula:*

federlin hin, federlin her,
ich kann wol sagen frembde mär. Murner *schelmenz.* 42ª;

also thůn die frauwen, lesen die federlin ab, und trutz, nit ein stöblin musz an iren kleidern sin. Keisersberg *brosämlin* 50ᵇ; wann der narr neben ir sitzt, so liest er ir helmle oder federlin ab. *narrensch.* 129; grosz ungefügliche ochsen wachsen in den enden, weisz und schwarz, die roshaar und schwanz haben, doch subtiler, leicht wie ein flugseiden oder federlin, die acht man nit gering, den fürsten muckenwedel daraus zu machen. Frank *weltb.* 192ª; das ihm grosze ehre und vortheil schaffen kann, wenn er ihm ein und ander federlein einsetzt und andere auszichet. Ettner *vade et occide Cain p.* 39.

FEDERLEINWAND, *f. dicht gewebtes linnen zum einschütten von federn, damit sie nicht heraus stechen. s.* federich.

FEDERLESEN, *floccos, plumulas legere, flaum abstreichen* (pflaumen streichen, *nnl.* pluimstrijken), *federklauben,* faseln (*sp.* 1338), *κροκυδίζειν, κροκιδίζειν, κροκιδολογεῖν von κροκύς, κροκίς, flocke, fase, fasel* (*sp.* 1337). *dies κροκυδισμός, κροκυλεγμός bezeichnet nun*

1) *geputzte, eitle frauen, die kein stäubchen auf ihrem gewand leiden, es ablesen oder sich von ihren liebhabern ablesen, abblasen lassen, wie die eben unter* federlein *aus* Keisersberg *gegebnen stellen lehren;* 'blast mir den staub ab, herr Falkeisen!' *ist eine in Hessen gangbare redensart. geht aber auch auf bequem in der stube bleibende, ihre kleider schonende herren:*

herr apt, sagt, was get euch das an?
'ich bin an euren schaden da (*im krieg*) gewesen,
ir kunt mel (*staub*) plasen und feder lesen,
ir laszt euch nit aus der stuben treiben,
so musz wir aber oft auf dem veld bleiben. *fastn.* 201, 14.

2) *oft drückt* federlesen, *wie vorhin* federklauben, *aus liebkosen, schmeicheln, der um liebe oder gunst werbende liest von dem gewande der frau oder des vornehmen herrn die flocken ab, bildlich, sucht deren vergehen zu entschuldigen:* du wilt federlesen, du bist ein lügner! Keisersb. *narrensch.* 86ª; *mhd.* dër altode vëderliset wol. *MS.* 2, 240ª;

sô stêstu schamerôt,
sô wirt dîn vëderlësen swach. *Amgb.* 24ª;

nhd. wer nit vil glisznens, fåderlesens kan,
der ist zu hof kein werder man. *trag. Joh.* H 4;

wo man das schmeichlein in nicht gan,
irs liebkosens sich nicht nimpt an,
steht fest und lest sich nicht beweichen
ir federlesen und pflaumenstreichen,
da schleicht der schmeichler weg verholen,
als ob er hett ein kamp gestolen. Waldis 1, 11 *bl.* 9ᵇ;

ach nein ach ja, das federlesen,
tellerlecken und newe besen. Kirchhof *wendunm.* 43ᵇ.

3) *das gegentheil bedeutet grob und ungezögert verfahren, ungefähr wie der raubvogel das ergriffene huhn, ohne lange die federn zu rupfen, verzehrt.*

mach nit vil federlesens! Scheid *grobianus* F 3;

was darf es viel federlesens (*vieler umstände*)! Fischart *groszm.* 47; machte auch nicht viel federlesens, sondern satzte in den feind. Schütze *beschr. Pr.* 67; ohn viel federlesens. *Harnisch* 97; machten nicht viel, nicht lang federlesens. Chemnitz I, 95ª. IV. 5, 122ª; was macht ihr lange federlesens? Weise *com. probe* 181; nun kan mir einer das schon zutrauen, dasz ich in diesem stücke nicht viel federlesens mache. *causenmacher* 57. *diese redensart, während die erste und zweite bedeutung erloschen sind, ist auch im* 18 *jh. und bis auf heute haften geblieben:* die dame machte nicht lange federlesens, sondern ginge in ziemlichen lachen wieder fort. Menantes *gal. welt* 1, 108; stöszet ihn auf die seite und läuft ohne federlesens zum hause hinaus. 1, 178; sie machten demnach nicht viel federlesens, sondern richteten dasselbe in das werk, was sie willens waren. Melissus *Salinde* 58; weil ich also kein langes federlesen machte. *Felsenb.* 1, 225; wir machten auch nicht lange federlesens. *Pierot* 1, 265; wiewol man nicht viel federlesens machte. 3, 14; so machte er nicht lange federlesens. *ehe eines weibes* 184; er thut seinen mund über seinen stand auf, nicht zu complimenten und federlesen (*dies noch im alten sinn*). Claudius 3, 85; bitte mich nicht auszulachen, dasz ich wegen eines leichten bogens in klein octav so viel federlesens mache. Hamann 5, 125;

nicht so vieles federlesen!
lasz mich immer nur herein. Göthe 5, 257;

die manieristen fühlen bald, dasz nach verhältnis der tage so wie der schule, worein sie gekommen, nicht zu federlesen raum bleibt, sondern dasz man sich entschlieszen und fertig werden müsse. 39, 77; nicht viel federlesens, heide! man hat mehr zu thun. Schiller 177ª; mach der herr nur kein federlesens! Seume *spaziergang* ...; sie ihrerseits packten den kerl gleich auf und lieferten ihn aus ohne federlesens. Görres *schriften* 7, 112;

in solchen fällen fängt man damit an,
dem widersacher ohne federlesens
den degen querhin durch den leib zu jagen.
Heinr. von Kleist 1, 424;

geht freund, da ist kein langes federlesen. Arnim *schaub.* 1, 50; sie wissen, im kriege macht man kurz federlesen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 340. *die mit absicht gehäuften belege zeigen, dasz auch gemeines und volksmäsziges in die hochgebildete sprache eingang findet, und verständigen uns über eine erstreckung der genitivflexion auf fälle, in welchen sie an sich unbegründet erscheint. neben* viel *ist* federlesens *ganz in der ordnung, nicht so neben* ohne *und* lange, *man darf annehmen, dasz alsdann* 'viel' *ausgefallen ist und noch immer nachwirkt.* 'kein federlesens' *mahnt auch an* 'ein treibens' *sp.* 133 *und an* 'kein kopfzerbrechens'. langes, kurzes, vieles federlesen *geben keinen anstosz.*

4) sich federlesen, *sich putzen, nnl.* pluisteren, *nd.* plüstern.

mhd. dër junge vuor sich vëderlësen. *GA.* 3, 230,

von einem der vogelgestalt annehmen konnte und abends ans fenster seiner geliebten flog.

FEDERLESER, *m. wie* federklauber, *schmeichler:*

ich bin der federleser knecht. Murner *schelmenz.* 44^b;

das machen die schmeichler und federleser, die ihnen ihre schand leicht machen. Keisersberg *narrensch.* 87^b; das ist wan die federleser und zututler, schmeichler die groszen herren loben. 100^a; aber die andern, die on unterscheid ein iglichen loben und von allem das er anfacht, die haben vil namen, sie heiszen den falwen hengststreicher (*sp.* 1267), kutzenstreicher, kreidenstreicher, federleser, schmeichler. 195^b.

FEDERLÆSHANS, *gleichviel mit* federhans: o federleshans ihr flieht! *Amadis* 778. *der sich putzt, franz.* gallant.

FEDERLICH, *s.* federfechten.

FEDERLOCH, *n. verächtlich für bett:*

wenns länger währt, verschläfstu noch
den jüngsten tag im federloch.
Knittels *kurzgedichte* 2 *s.* 53.

FEDERLOS, *deplumis,* ein federloser, *seiner federn beraubter* vogel; *mhd.* ein vëderlôsiu vlëdermûs. *MSH.* 2, 213^b; die jungen nestlinge sind noch federlos; *räthsel vom schnee und der sonne:*

es kam ein vogel federlos,
setzt sich auf den baum blattlos,
da kam die frau mundlos
und frasz den vogel federlos
von dem baum blattlos.

FEDERMANGEL, *m. avium implumium conditio.*

FEDERMAUS, *f. vespertilio, geflügelte maus:* wie ein feddermus, die ein dunkel, blöd gesicht hat und allwegen uszflücht in der dunkle am obend spot. Keisersb. *post.* 3, 21^b. *s.* fledermaus.

FEDERMESSER, *n. cultellus calamis temperandis.*

FEDERMÖRDER, *m. der blutbriefe schreibt:* Haman gieng in seiner wut auf einen blutbrief ein. Jesus ist kein solcher federmörder, nein, unsere namen schreibet er im himmel an. Otho 938.

FEDERMOTTE, *f. alucita, phalaena.*

FEDERMUF, *m. pellis manicata, plumis referta.* Möser *patr. ph.* 1, 62; im federbette eines federmuffes. J. P.

FEDERMÜTZE, *f. galerus plumis ornatus, federkappe. auch eine pflanze heiszt* federmütze, bischofsmütze, *mitella.*

FEDERN, 1) *plumis instruere, gewöhnlich* fiedern. *doch schreibt* Luther: mein furnehmen je und je allein gewesen und noch ist, nichts anders zu schreiben, lehren, predigen, treiben und feddern, denn was zu gottes wort .... dienstlich, notig und nutzlich. *br.* 2, 237, *wenn der sinn ist in gang oder flug bringen, wahrscheinlicher bedeutet es aber* födern, *fördern.* Karmarsch 2, 191 *hat* federn, *mit einer feder versehen, mit einer metallnen.*

2) *plumas emittere:* die vögel federn, *oder* federn sich, *lassen die federn fahren, mauszen sich. auch* die bette federn, *stieben mit federn.*

FEDERN, *plumeus, mhd.* viderin: zu geben seind die händ bleien und die füsz federn. Lehmann 1, 317.

FEDERNELKE, *f. dianthus plumarius, fr.* oiellet à plume: die weisze federnelke meiner freude. J. P. *Fixlein s.* 214.

FEDERNEST, *n. nidus plumeus:*

lock und treibe sanft das weit verflogne kleine
geliebte täubchen, das ich meine,
aus seinem in mein federnest. Thümmel 5, 287.

FEDERPFLAUM, *m. pluma, federflaum:*

der guten federn trag ich drei,
grob, klein und darzu federpflaum. *weimar. jb.* 6, 40.

FEDERPFÜHL, *m. culcita mollis:*

es schleicht der echte schlaf den federpfühl vorbei,
ist falschen städtern falsch und treuen bauren treu.
Hagedorn 1, 23;

in deinem deutschen, schwülen federpfühl. J. P. *Tit.* 1, 46.

FEDERPOSE, *f. caulis pennae, federkiel, federspule. genau geredet unterscheiden sich an jedem gänseflügel fünf posen, die* eckpose *oder* ortpose (*vgl.* ecke und ort *sp.* 23) *ist die schlechteste, die beiden folgenden heiszen* schlachtposen *und sind die besten, darauf kommen die beiden* breitposen *von geringerer güte.*

und nichts als eiter fleuszt aus unsern federposen.
Wernike 64.

FEDERPRACHT, *f. splendor pennarum.*

FEDERRECHNUNG, *f., auf papier geschrieben, im gegensatz zu der* kopfrechnung: dise kunst lehr ich meine andächtige auch und bild und giesze sie also in iren leib, das sie die auch on rechenpfenning und federrechnung erkennen können. Fischart *podagr. trostbüchl.* 1577 *letztes bl. des bogens* k.

FEDERREICH, *pennis, plumis dives.*

FEDERRISZ, *m. pictura pennis facta, federzeichnung, entwurf:*

man musz nicht jedes stuck mit farben gar follenden,
der freie fäderrisz und tuschung steht auch wol.
Rompler 82.

FEDERRITZ, *m. crena pennae, federspalt.* Stieler 1595.

FEDERRUSZ, *n. fuligo pennae, ahd.* ruoz, *nl.* roet: indem ein poet dein lob beschreibet, gewinnest du flügel wie ein adler, aber

wann dich verehren sol das federrusz in nöthen,
so geht der narrheit für die freundschaft der poeten.
Butschky *Patm.* 270.

FEDERSALZ, *n. sal plumeum, das in nadelförmigen spitzen auswittert.*

FEDERSCHACHTEL, *f. zur aufbewahrung der schmuckfedern.*

FEDERSCHAR, *f. cohors pennata, alata, das geflügel, federvieh:*

kommt nun zogen, kommt geflogen,
kommt nun her, ihr vögelein!
federscharen, kommt gefahren,
all so nur im walde sein! Spee *trutzn.* 274 (302);

gleich als die federschar zum fliegen ist erkoren.
Knittels *kurzgedichte* 2, 7.

FEDERSCHLAG, *m. motus alarum.*

FEDERSCHLAGEN, *movere, concutere alas, flattern, praet.* federschlagte, *wie von* rathschlag rathschlagte, *setzt also ein ahd.* fëdarslagôn *voraus. mhd. bildlich von Gawan:*

dër vëderslagt ûf îweren klobn. *Parz.* 425, 21;

und wolt die lërchen erjagen.
dô begunde si vëderslagen
in al der gebære,
als ir ein vitech abe wære. *Reinhart s.* 293, 64;

dô gërt dër habich von dër hant.
dër ritter sprach 'mid din vëderslagen'. *LS.* 2, 515.

FEDERSCHLEISZE, *f. ramenta plumea.*

FEDERSCHLEISZER, *m. qui pennis detrahit plumas.*

FEDERSCHLEISZERIN, *f. femina plumas carpens.* Stieler 1838.

FEDERSCHLITZ, *m. crena calami, federritz.* Stieler 1839.

FEDERSCHMUCK, *m. ornatus plumeus, federkleid:* ihren federschmuck verleuret sie. Praetorius *schwalbenwinterq. s.* 88.

FEDERSCHMÜCKER, *m. plumarius.* Stieler 1885.

FEDERSCHNECKE, *f. buccinum olearium, ölfasz, eine muschel.*

FEDERSCHÖPS, *m. qui plumis alienis sese ornat stulte:* dieses kam unserm federschöps nicht ein wenig seltzam für. *Leiermatz* 1668 *s.* 189.

FEDERSCHRAUBE, *f. am deutschen gewehrschlosz.*

FEDERSCHRIFT, *f. scriptura.*

FEDERSCHURKE, *m. scriba nequam:* der schreiber war einer der grösten federschurken, der je in unserm lande dintenkünste und radiergewalt ausgeübt. Pestalozzi 2, 265.

FEDERSCHÜTZE, *m.* ein lauf und flug oder federschütze heiszet ein solcher jäger, der sich im schieszen so perfectioniert hat, dasz alles was ihm vor die flinte kommt, nicht weit mehr hinweg kann. Heppe *leithund* 168. Döbel 3, 104.

FEDERSCHWEIF, *m.* diese (*farbig beaugten fasanenschweife*) brachte man mir schockweise ins schif, legte sie mit den köpfen nach innen, so zierlich gehäuft, dasz die langen bunten federschweife nach auszen hängend im sonnenglanz den herlichsten schober bildeten. Göthe 27, 171.

FEDERSEELE, *f. hilum, medulla pennae.* Diefenbach 277^b, *das dünne häutchen im federkiel.*

FEDERSIEGER, *m.*

unversuchten stolzen kriegern,
aufgeblasnen federsiegern. Lessing 1, 77.

FEDERSPALT, *m.* SPALTE, *f. crena, fissura calami scriptorii.*

FEDERSPALZ, *m.* SPALZE, *f. dasselbe. in diesen formen* spalt *und* spalz, spalte *und* spalze *bestätigt sich vollkommen die oben sp.* 1303 *vorgetragne identität von* falten *und* falzen; *gewähr* *leistet* Stieler 2068 *auch für das verbum* spalten *und* spalzen. *mehr noch unter* spalten *und* spelt, spelz.

FEDERSPANNER, *m. ein werkzeug der uhrmacher.*

FEDERSPAT, *m. inolithus, stirium.*

FEDERSPIEL, *n. aucupium,* spiel *in der bedeutung von lust (die lust der vogeljagd) oder auch von streit und schauspiel genommen?; kein ahd.* fëdarspil *verzeichnet, so häufig das mhd.* vëderspil *vorkommt.*

1) *dieses erscheint nun zwar einigemal im angegebnen sinn:*

scal unde vëdirspil,
dês ist in minis hêrrn hove vil. *Rother* 298;

würfel, ros und vëderspil
triegent ofte, swerz merken wil. *Renner* 12476.

allein auch hier, wie sonst überall, könnte der falke, sperber gemeint sein, mit dem gebeiszet wird:

dâ wæren valken veile
und ander schœne vëderspil. *Trist.* 56, 7;

ir hunde und ir vëderspil
daz hæten si ze handen. 135, 36;

mit hunden und mit vëderspil
reit der gast als im gezam. *Wigal.* 1031;

wir wârn geriten an dise stat
ich und mîn friunt mit vëderspil. 4952;

zwiu sol ich fœren hinnen
ditz schœne vëderspil? *Bit.* 7003;

wie ungërne Rüedegêr
arbeite sich mit vëderspil. 7035;

lancvezzel alsô wol getân
wart nie an vëderspil gesehen. 13186;

wilt, zam und vëderspil. 13316;

wir gërten als diu vëderspil. *frauend.* 60, 3;

wan ich sie gelichen wil
dem schalkhaften vëderspil,
sô man daz ie baz hât,
ie mêr untugent ëz begât. Heldb. 4, 254;

sus vermeistert ër sîn vëderspil. Haupt 7, 342

ër kaller, ër boller, ër vëderspil,
daz krimmet und doch niht vâhen wil. 8, 577;

ich wünsch daz im kein vëderspil
niht guot müg beliben,
swâ ër beize, daz imz vertriben
diu krâ und daz gefügel,
ich wünsch daz ëz die flügel
abe brëche. *Ls.* 2, 427;

wan ër grâzet nâch êren hie
rëhte als ein vëderspil nâch vogeln in den lüften.
MSH. 3, 108ᵃ;

sie baiszend zu der krâ auch understunden
zu ruchen und ouch zu rappen,
die edelen fëderspil ir freund verwunden. Laber *s.* 197, 129.

einmal wird federspiel *spöttisch sogar von einem abgerichteten löwen gebraucht, Asprian hatte Constantins löwen an die wand geworfen, dasz er todt niederfiel:*

'nu warte, wie gënir hoveman
dîn vëdirspil irzogen hât'. *Rother* 1168.

in einem liede bei Wackernagel *leseb.* 966 (*ausg.* 4. 1169):

das federspil
ist worden stil

steht es collectiv für gevögel, ohne bezug auf jagd.

2) *nhd. lebt das wort nur noch im* 16 *jh. fort, im* 17 *hört es beinahe auf,* Dasypodius *hat es schon nicht mehr, wol aber* Frisius 136ᵇ, Maaler 129ᵃ, Henisch 1035, 41, Stieler 2087 *und sie alle für aucupium, weidwerk zum vogeln.* federspiel *für falke, sperber oder raubvogel überhaupt kommt seltner vor:* die sich selbs in allen dingen suchen, ires leibes lustes in begirden pflegen und wartend als eines federspils. Keisersberg *selenparad.* 186ᵃ; so der habich sich muszet und die ersten fädern fallen laszt, wird er hüpscher dan vor, also auch gemeinlich alle fäderspil werdent ie älter ie schöner. so vil von fäderspilen und röubigem gefügel. Stumpfs *chronik* 291; der sperber ist der kleinest und geringest under den gebrüchlichen fäderspiln. *ebenda im folgenden capitel. Gargantua, als er die sanften wische aufzählt, sagt:* ich brauch auch von wegen lindigkeit der federn das federspiel. *Garg.* 138ᵇ, *deutlich den vogel meinend. anderwärts geht es vorzugsweise auf die jagd selbst:* der falkner soll auf das federspiel ein sonderliches bedächtiges fleisziges aufsehen und aufmerken haben. Feierabend *falknerei* 3ᵃ;

um gut so kauft man was man wil,
schöne weib und federspil,
adel und ehr, auch alle ding. Görres *meisterl.* 232;

ir wisset dasz sich die beiden ritter fast auf das federspiel gelegt haben und noch thun, so wil ich mit Reinhart den morgenden tag verschaffen, dasz er mit seim falken hinden an mein gemach reiten musz. *b. d. liebe* 239, 3; die ritter sich rüsteten mit allem so ihn zum federspiel und weidwerk dienstlich war. 240, 1; gedunkt sich der adel teutscher nation des gůt sein, das si jagen, müszig geen oder reuterei und federspil treiben. Frank *weltb.* 46ᵃ; namen spatzen aus, fiengen wachtelen, triben federspiel. *Garg.* 193ᵃ;

der spatz und schwalbe nester macht
zu morgen früh, zu mitternacht,
sie hüpfen auf der misten,
sie singen, kosten doch nicht viel,
ich liebe dieses federspiel
für sieben lautenisten. Langbeins *ged.* 1, 119. 120,

wo es vögelmusik oder schauspiel ausdrückt.

3) *wol zu merken sind einige angaben älterer jagdbücher selbst, nach welchen es weder die vogeljagd, noch den jagenden vogel, sondern soviel als vorlasz, fürlasz, d. i. köder bedeutet. im Frankfurter weidwerkbuch von* 1582 2, 11ᵃ. 12ᵇ. 13ᵃ *heiszt es* 'vorlasz oder federspiel', *was bei* Frisch 1, 253ᶜ *in die deutlichen worte gefaszt wird:* avis ad alliciendos falcones fictus et in aerem jactus laqueoque retractus, *es war ein blendwerk zur abrichtung des falken auf den vogelfang. bei* Hohberg, *welcher* 'vorlosz' *schreibt,* 3, 2, 352ᵃ *eine nähere beschreibung:* das federspiel anbelangend so soll der falconier den vogel auch zum federspiel angewohnen. es ist aber das federspiel oder vorlosz ein instrument gleichwie von zwei zusammengebundenen vogelfittigen, daran hanget ein windstrick und an dem ende ist ein häcklein von haaren gemacht. mit diesem vorlosz soll man den falken fleiszig locken, so wird er nicht anderst meinen, dann es sei ein lebendiges hun oder sonst ein gleichförmiger raub; auch bracht er jäger und jagdhunde, auch federspil und vil zeugs zu der jagd, das in Preuszen noch nie war gesehen worden. Waissel *pr. chron.* 52. *wahrscheinlich drehte, wand und band man zierliche lockvögel, das erläutert eine vergleichung* Gotfrieds, *der Isot schildert:*

suoze gebildet über al,
lanc, ûf gewollen unde smal
gestellet in dër wæte,
als si diu Minne dræte
ir sëlber zeime vëderspil. *Trist.* 274, 23 *und dann*

dër Minnen vëderspil Isôt. 301, 31,

federspiel *ist spielvogel, der die falken lockt, mit dem sie spielen, und wurde gern figürlich gebraucht:*

'nein, fraw, diesen spilvogel
wollen wir der fürstin bringen.
ged. der spiegel hinter Altswert 161, 29;

spilent als diu zarten kint,
diu spilvogil ir muoter sint. *Martina* 23, 8,

wie noch später: es ist doch hübsch, wenn wir ein spielvögelchen zum groszvater schicken. Weise *com. probe* 223. *in einer urk. von* 1185 *stehn unter den zeugen ein* Heinricus Spilvogil *und* Arinwic Vogelare *nebeneinander. das* federspiel *und jagdzeug bei* Waissel *wird auch solche gedrehte vögel oder gebundne fittiche enthalten haben. wie der löwe ein* federspiel *des königs* konnte *das enkelchen ein* spielvogel *des groszvaters heiszen.*

FEDERSPIESZ, *m. spiesz, daran eisen mit langen federn geschlagen sind, vgl.* federfechter: federspiesz, morgenstern, englische beil. Kirchhof *mil. disc.* 20; schlachtschwert, federspiesz, helmbarten und andere kurze wehr. 112;

da thet mir der wachmeister messen
mit seim federspiesz meine ohren. Ayrer 182ᵃ;

auch müszt ir selber von der wand
ein fedrspiesz nemen in die hand. Dedekind *miles* 4, 4.

FEDERSPITZE, *f. apex pennae:* die federspitze richtet mehr ubels an, als die schärfste klinge, wenn sie nicht mit treu, gewissen und bescheidenheit geführet wird. Butschky *Palm.* 32; er setzte alles auf die federspitze.

FEDERSPITZER, *m:* ihr seit rechte federspitzer, möcht schreiben was ihr wollet, ihr habt darum nicht was ihr wollet. Philander 1, 584; in demselben treffen hielt ich mich nicht wie ein federspitzer, der nur auf das dintenfasz bestellt ist, sondern wie ein rechtschaffener soldat. *Simpl. K.* 637.

FEDERSPOREN, *pl. mittelst einer elastischen feder befestigte.*

FEDERSPULE, *f. caulis pennae, federkiel:* was soll ich vom herren sagen mit federspulen, was für ein lied soll ich von ihm singen ... es ist schon nicht möglich mit der lippe zu sagen was mir widerfahren ist, wie soll ichs mit dem spitzen ding hervorbringen! Göthe *an frau von Stein* 1, 138;

'da kommt ein kind, so dürr und schlank
wie eine federspule:
'ach, liebes herrlein, geben sie
mir eine kleine gabe'. Langbeins *ged.* 1, 164,

FEDERSPULENHÄNDLER, *m. der schreibfedern feil hat.*

FEDERSTAAR, *m. catarracta plumea, eine art staarblindheit.*

FEDERSTAHL, *m. dünner stahl zur feder ausgewalzt, stahlfeder:*

denn der schnellt aus wie federstahl,
sein schwerthieb ist ein wetterstrahl. Bürger 51^{b}.

FEDERSTAUB, *m. von stiebenden federn. auch die feinsten pflaumfedern heiszen so.*

FEDERSTÄUBER, *m.* 1) *staubbesen.* 2) *pflaumfedernhändler.*

FEDERSTEIN, *m. nervus conchae margaritiferae.*

FEDERSTIEBIG, *impexus, dem federn im haar hängen, federn aus dem haar stieben:* sobald er aufstund und noch leilachgieng und federstiebig gewesen, musten sie an allen ecken mit den ketten und schrauben an den flaschen rasselen und mit dem deckel auf der kandel klöpfelen, dasz er den kopf umbwarf, wie ein tauber vor dem schlag und vor freuden gleich erhupfte, erlupfte, erschupfte. *Garg.* 112^{a}.

FEDERSTIFT, *m. am federhaus.*

FEDERSTILL, *tranquillus, windstill:* das meer ist fäderstill, *aequor stratum silet.* Maaler 129^{b}.

FEDERSTOCK, *m. leiste am strumpfwirkerstuhl.*

FEDERSTRAUSZ, *m. federbusch.*

FEDERSTREICHER, *blandiens, wie* federleser, *der einem die federn abstreicht, auch* flaumstreicher, *nl.* pluimstrijker:

zu hant so werdent das gewar
die federstricher balde dar.
erzählungen herausg. von Keller 549, 11.

FEDERSTREIT, *m. was* federkampf, federkrieg.

FEDERSTRICH, *m. linea, zug mit der feder:* es kostet éinen federstrich; mit éinem federstrich, *una literarum significatione;*

den weg
aus diesem kerker schnell sich aufzuthun
mit éinem federstrich. Schiller 406^{b}.

FEDERSTÜCK, *n. kleiner eiserner keil.*

FEDERSTUTZ, *m. was* federbusch: mit hohen, weiszen federstützen gezieret. Menantes *gal. welt* 1702 *s.* 129. *die zweite ausg. von* 1749 *s.* 129 *ändert in* federbüschen: endlich schwenkte sich als voressen oder vorbericht der suppe die rosabackige physikussin in die stube herein mit 3 oder 4 esprits oder federstutzen. J. P. *Tit.* 1, 194.

FEDERSTUTZER, *m. plumarius, federschmücker.*

FEDERTODSCHLAG, *m.* weiber begehen zwar zungen, aber selten federtodschlag. J. P. *jubelsen.* 56.

FEDERTOLLE, *f. crista:* eine art von papagei, der sich vor anderem durch eine sehr hohe federtolle auf dem kopfe unterscheidet. Campes *kinderschr.* 18, 69.

FEDERTRÄGER, *m. pteronia, pflanzen mit haarförmiger samenkrone, 'mit einer braut im haar'.*

FEDERTRIEB, *m. treibende kraft:* gleich allmächtig, wie dort in der todten schöpfung ewgem federtrieb. Schiller ... *vgl.* triebfeder.

FEDERTURNIER, *n. federkampf:* die weiber haben allezeit den obristen ort und stelle inne, ausgenommen im federthurnier, da liegen sie unten. Ol. Variscus *ethn. mundi* 3, 18.

FEDERTUTE, *f. conus pennaceus.*

FEDERUHR, *f. die in einer feder geht.*

FEDERVIEH, *n. bestiae volatiles, das zahme geflügel in der haushaltung.*

FEDERVOGEL, *m. von einem menschen, der mit federn bedeckt ist, s.* federweib:

wohin, woher du schöner federvogel?
Schambach *nieders. sagen s.* 303.

FEDERVÖGELCHEN, *n. alucita, phalaena.*

FEDERVOLK, *n. aves, volatilia, die federschar, federbursch, die vögel:*

das rege federvolk das sang mit süszen stimmen
den jungen tag laut an, der fisch der gieng zu schwimmen
aus seinen ufern vor. der frosch, der wäscher rief,
es war schon alles auf, nur ich lag noch und schlief.
Fleming 52;

Diane steht erblaszt, die morgenröthe lacht
den grauen himmel an, der sanfte wind erwacht
und reizt das federvolk den neuen tag zu grüszen.
Gryphius 2, 327.

spätere dichter meiden diesen natürlichen ausdruck.

FEDERWAGE, *f. die durch eine feder bewegt wird.*

FEDERWASSERGARN, *n. myriophyllum verticillatum, federball, wassergarn, wassertausendblatt, eine wasserpflanze, die ähnlichkeit mit federn hat.*

FEDERWAT, *f. und n. vestis plumea, tegmen plumeum, bettgewand, sowol das gefieder des vogels selbst, als die daraus bereitete decke:*

mhd. ouch ein bette vil gevüege
Gawein von richer vöderwæte
bereit was. *krone* 14864;

niwan ein bette vant er stân
mit sô rîlicher vêderwât,
daz diu wërlt niht bezzer hât. 28830;

unde allez harnasch unde vëderwât unde geschütze, daz wëllent die liute ëz sülle erbeguot sin. *Schw. sp.* 145 Wackern.

nhd. leszt mir kein kleit noch federwat,
weder kandel, schussel noch hausrat. *fastn.* 256, 24;

da ich auf die dillen trat,
da vand ich die guoten,
ich viel in die vederwat,
das mir mein knie ward pluoten.
ich lebet in der wünne,
die vederwat was dünne,
ich ruoft an Crist von himel,
das ich ir entrünne. *Hätzlerin* 45^{a};

in wollust, gfüll und fäderwat. Brant 26, 90;

das beste haupt vich ohne eines, oder hätt er kein vieh, das best fäderwat ohne eins vierzöpfig, oder hätt er kein fäderwat, so git er sein kisten *u. s. w. weisth.* 1, 657 (*vgl.* 1, 240); an petgewant, federwat und leinem ding. *theilung herrn Wilib. Pirkheimers. zum andenken W. P. Nürnb.* 1828 *s.* 49; sie wöllend mit der zeit die sach dahin bringen, das er on federwat hausen (*kein bett haben*) sol. Wirsung *Calistus* a 6;

mein sön alle drei spat und fru
ziehen mir alle ding zu rat,
speis, trank, kleider und federwat
kostlich und übertreflich. H. Sachs III. 2, 36^{a};

dasz mit dem adler auch sich seine junge wagen,
in neuer fäderwat, hin in die freie luft. Rompler 103;

zuletzt mit einer falschen pluralform noch im anfang des 18. *jh.:*

als ein gewisser rab den käs vom fenster stahl
und asz denselben gern auf hohem baum zum mahl,
so sahe den der fuchs und fieng so an zu reden:
'o rab, wie hast du doch so schöne federweden!'
Melanders *mythologia paraenetica. Eisenberg* 1712
angeführt bei Gellert 1, 15.

s. federgewand.

FEDERWEHR, *f. federwaffe:* desgleichen der ziehvatter aller latinischen poeten, der podagramisch Ennius, in maszen von im Horat, so mit gleicher weinlaug gewaschen, schreibet, dasz er nie hab sein federwehr geschliffen und ein dapfere schlacht in reimen angriffen, er hab dann vor ein gesetzlein gepfiffen (*seidel getrunken*). *Garg.* 23^{a},

Ennius ipse pater numquam nisi potus ad arma
prosiluit dicenda. *Hor. epist.* I. 19, 7.

FEDERWEIB, *n. mit federn bedeckt:* guten tag federweib, wo kommst du her? Schambach *ns. sagen* 303.

FEDERWEICH, *plumeus.*

FEDERWEILER, *m. federschmücker, von* weilen, *velare.*

FEDERWEISZ, *n. asbestus fragilis, alumen plumosum:* denn das alumen plumosum, das man sonst federweisz, pliant oder salamanderhar pflegt zu nennen, das braucht man zu döchtlin, die nicht verbrennen, daher man es das ewige licht nennet. Mathesius 123^{a} (111^{b}); so man federweisz oder gespalten alaun in den wein thut, das macht ihn beständig und wehret ihm, das er nit zu essig werde. Herr *feldbau* 68^{b}; federweisz und erdflachs ist leichtlicher zu leschen, als mein erbsündiger durst von mutterleib. *Garg.* 101^{b}; vermittelst eines groszen brennspiegels innerhalb wenig augenblick holz brennend, steine glüend, stahel und eisen flieszend, beine und unverbrennliches federweisz zu glas machen. Lohenst. *Arm.* 2, 1615. *am Rhein* federweisz *vom schäumenden moste.*

FEDERWERK, *n.* 1) der hausfrau federwerk. *Garg.* 74^{b}, *die mit federn gefüllten kissen und bette?* Stieler 2556 *hat* federwerk *für opus plumarium, aber auch für aucupium.*

2) *das gevögel:* sobald die morgenröthe den tag ankündiget und durch das leichte federwerk mit lieblichstem getön gleichsam anblasen lässet, erwache ich. Butschky *kanzl.* 433.

3) rad und federwerk. Brockes 3, 239. 543; mein anstand und bangen vor der that gehört mit in die feinern federwerke, die das rad ein wenig einhalten. Fr. Müller 2, 93.

FEDERWILD, *n. volucres silvestres, eszbare vögel, wildes geflügel, nicht zu verwechseln mit* federspiel, *den raubvögeln.*

FEDERWILDBRET, *n. dasselbe, wie* Stieler 2419 *schreibt* federwilpert: der nachdrucker könnte sich über die privilegien als eingriffe in seine koppeljagdgerechtigkeit des federwildprets beschweren. J. P. *herbstbl.* 3, 121.

FEDERWINDE, *f. convolvulus pennatus.*

FEDERWINDER, *m. was* federspanner.

FEDERWISCH, *m. ala anserina verrendo serviens:* er lat schieszen, wie vast man wil, und wüscht die schüsz all mit eim federwüsch dannen. Keisersb. *Marie himelfart* 10ᶜ (wischten sie mit besen hindan. Hildebrand *volksl. s.* 48); das man mit einem fedderwüsch hinach keren künde. Luther 8, 240ᵃ; alte jungfrau, die, als man im sprichwort sagt, federwisch vor der hell feil hat. *faceliae faceliar.* 393; so findt man allweg fäderwüsch und fuchsschwenz, die den falwen hengst strichend. Frank *sprichw.* 2, 107ᵃ;

die federwisch die nützt man auch,
und sind bein schreibern stets in brauch. Alberus 153ᵃ;

doch hat der arme federwisch auch seinen gewissen ort hinder der thüre und kan man dessen nicht gar entberen, will man anderst dasz die kostbare sachen jemalen entstäubet und bei ihrer zierde sollen erhalten werden. Philander *in der zueignung. vgl.* flederwisch.

FEDERWISMUT, *m. federartig gestreifter wismut.*

FEDERWOLKEN, *cirrus, dünne, flockige wolken, die sonst auch* lämmerwolken *oder* schäfchen *heiszen, als zögen lämmer über den himmel oder lägen federn daran ausgestreut.*

FEDERWURM, *m. findet sich in alten, wenig gebrauchten betten, in verwitternden schränken.*

FEDERZÄHNE, *crenae pennarum:* die feder reiszt zähne, *einen gezahnten, ungeraden spalt.*

FEDERZANGE, *f. pincette, klüppchen.* Karmarsch 1, 223; um mit einer federzange den reifen staar aus den augen der völker herauszuholen. J. P. *papierdr.* 1, 42. *mehrere handwerker u. a. die orgelbauer bedienen sich einer* federzange.

FEDERZÄNGELCHEN, *n. dasselbe:* dasz ich aus dem haupte meiner gattin mit den bloszen fingern, wie mit federzängelchen, so viel haare aushob. J. P. *papierdr.* 1, 213.

FEDERZEICHNUNG, *f. pictura calamo facta:* meisterhafte bleistifts und federzeichnungen. Göthe 44, 238.

FEDERZINS, *m. zins an federvich, rauchhuhn, leibhuhn. auch sportula notariorum.* Haltaus 444.

FEDERZIRKEL, *m. dessen schenkel durch eine bogenförmige feder verbunden sind und mit einer schraube festgestellt werden können.* Karmarsch 1, 223.

FEDERZUG, *m. wie* federstrich:

ein federzug von dieser hand
und neu erschaffen wird die erde. Schiller ...;
so ward im federzug des tags ereignis
mit süszen worten ihr ein freundlich gleichnis.
Göthe *tagebuch* 1810 *vers* 2.

FEE, *f. diva, parca, halbgöttin, nach dem fr.* fée *für* fata (*wie* née, armée *für* nata, armata), *it.* fata, *sp.* hada, *vgl. mythol.* 382. 383. *mhd. bei einigen dichtern* feie, *bei andern* feine. *die heutigen dichter setzen meistens* fee, *zuweilen noch das wollautendere* fei:

die hütte ward zum schlosse,
der teich zum silbersee,
mein steckenpferd zum rosse,
die nachtigall zur fee. Matthisson;

sieh doch, sieh das schöne gemäuer dahinten! ists doch als wenn die feen es hin gehext hätten. Göthe 14, 82. *der oft gebildeten zusammensetzungen mögen ein paar genügen.*

FEENARM, *m. brachium divinum:*

ach in ihren feenarmen
nur zu ruhen, *ohne* schuld. Bürger 72ᵇ.

FEENHAFT, *magicus, venustus.*

FEENKIND, *n.*

ich kannt ein seltsam feenkind,
es war so klein und zart,
und wechselte wie luft und wind
gestalt und sinnesart. A. W. Schlegel 1, 212.

FEENLAND, *n.*

im feen und zauberland. Göthe 2, 286.

FEENMÄRCHEN, *n. conte de fée.*

FEENSCHLÖSZCHEN, *n.* Gotter 3, 144.

FEENWELT, *f.* eine reizende feenwelt. Göthe 14, 181.

FEEREI, *f. fr.* féerie: nun wahrhaftig, rief schah Gebal, wenn dies nicht durch feerei zugieng, so möchte ich wol wissen, wie Tifan es machte solche verwandlungen zu bewerkstelligen. Wieland 7, 209;

nicht schöner lag, durch doppelte gewalt
der feerei und schönheit überwunden,
der wollustathmende Rinald
von seiner zauberin umwunden. 10, 139;

beim element! es ist ein wahrer spasz auf der feerei herum zu wandern. 11, 214; es ist die herschende meinung, dasz die sogenannte opera seria ein werk der feerei sein müsse. 26, 237; tretet dann ins gemach der französischen schule, ob ihr nicht taumelt bei der feerei des aufzugs, ob ihr nicht aus der besten gesellschaft unter gecken kommt? Sturz 2, 231.

FEGE, *f. purgatio:* die fege des grabens, des teiches vornehmen. *in der Eifel* die feeg, *reinigung beim thier.* Schmitz 224. *auch ein sieb zur reinigung des getraides,* kornfege: man musz auch das getraide, das man malen wil, zuvor durch die fege laufen lassen, dasz der staub heraus kompt. Colerus *immerw. calender. Frankf.* 1640 *s.* 9. *das nnl.* veeg *ist m. und bedeutet zumal einen streich, wisch, hieb, woher* oorveeg, *unser* ohrfeige *für* ohrfege.

FEGEBANK, *m. spoliator:* obwol denen raumaufen und fegbänken (*l.* fegbanken) viel dings nicht nutzet, lassen sie es, ihrer gewohnheit nach, nicht dahinden bleiben. Kirchhof *mil. disc.* 130.

FEGEBÜRSTE, *f. scopae setaceae, dän.* feiebörste.

FEGEDRECK, *m. sordes, quisquiliae, kehricht, unrath der ausgefegt ist.*

FEGEFASZ, *n. cupa sordibus amovendis, auch* waschkufe, *mhd.* vegevaʒ:

sin isengewant daʒ hieʒ man tragen
balde in ein vegevaʒ:
mit solhem fliʒe veget man daʒ,
daʒ ëʒ wart lûter als ein îs. *Wigal.* 114, 17.

FEGEFEUER, FEGFEUER, *n. purgatorium, it. sp.* purgatorio, *fr.* purgatoire, *engl.* purgatory, *ir.* purgadoir. *ahd.* fegafiuri *erscheint noch nicht, mhd.* vegeviur *wird wb.* 3, 333 *belegt; nnl.* veegvuur, *nd.* vegvür. *isl.* skirslueldr, *schw.* skärseld, *dän.* skärsild. *poln.* czyściec (*woher lit.* czysczius), *böhm.* očistec, *russ.* tschistilischtche. *die vorstellung eines gleich nach dem tode des menschen eintretenden reinigenden feuers war den ersten vier oder fünf jahrhunderten völlig unbekannt, von Augustin nur einmal hingeworfen festigte sie sich seit Gregor d. gr. zum dogma* (Gieseler I, 2, 433): der gestorbene steckt im fegefeuer, gebete können ihn daraus erlösen; ein teil (*der oblate*) leget er (*der priester*) uf die patena, daʒ bezeichent, daʒ unser herre sich da opferte für die selen, die in dem vegefiure sint. *bihtebuoch* 85; die seelen die im fegfeuer um ir schuld und versäumnis pein leiden. Keisersb. *seelenpar.* 57ᵇ; ir meinen ich sei ein mensch, so bin ich ein geist aus dem fegfeuer. *sch. u. ernst* 1546. 85; das fegfeuer und die hellischen ding bei den nägeln abmalen, als seien sie in derselben gemein vil jar umzogen. Frank *lob der torh.* 53ᵇ.

oft figürlich für qual und pein: er fühlte sich wie im fegfeuer; schöne weiber sind ein paradies der augen, eine hölle des gemüths, ein fegefeuer des beutels; er hat sein fegefeuer im hause (*ein böses weib*); nun eröfnet ihr die flammen eurer höllen, eurer fegefeuer. Göthe 20, 266;

für diesmal war es nur ein tropfe fegefeuer. 12, 116.

FEGEFEUERFLUSZ, *m.* die brücke, die die vergessenheit über den höllen oder fegefeuerflusz des kummers schlägt. J. P. *biogr. bel.* 1, 27.

FEGEFEUERKIRCHWEIHE, *f.* und darnach gieng er mollen fangen und reist zu seim meister auf die fegfeurkirben ins seelfegerland oder daselbst umher. Fischart *bienenk.* 218ᵃ.

FEGEFEUERLEBENSMINUTE, *f.* eine fegfeuerlebensminute. J. P. *Tit.* 2, 210.

FEGEFEUERNACHMITTAG, *m.* er wurde beim allgemeinen jammer über einen solchen fegfeuernachmittag immer vergnügter. *uns. loge* 1, 87.

FEGEFEUERSTUNDE, *f. Tit.* 3, 173.

FEGEHADER, *m. pannus ad tergendum, fegelappe, wischlumpe.*

FEGEHAMMER, *m. in salzwerken ein hammer, womit die pfanne gefegt, der salzstein abgeschlagen wird.*

FEGEKRAUT, *n. equisetum, kannenkraut, womit kannen und zinngefäsze gescheuert werden.*

FEGELAPPE, *m. fegehader.*

FEGEMÜLE, *f.* die gute Lenette war eine lebendige waschmaschine und fegemüle. J. P. *Siebenk.* 2, 19; die wenigen paar gläser setzten Schoppens fegemüle mit allen rädern in gang. *Tit.* 1, 24.

FEGEN, *purgare, mundare, rein oder schön reiben, wie* purgare *zu* purus, mundare *zu* mundus, scheuern = *goth.* skeirjan *zu* skeirs, *gehörig zum goth.* fagrs *aptus, ahd.* fagar *pulcher, ags.* fäger, *engl.* fair, *und nah verwandt mit* fügen *aptare, ahd.* fuogan, *mhd.* vüegen, *also ein* fagan fuoc *voraussetzend, das wiederum auf älteres* fëhan fah fâhun = *goth.* faihan fah fêhun *zurückgeht. mehr hiervon und ob es sich auch mit* fahan faifah, *ahd.* fâhan fienc *berühren könne, unter* fügen.

weder goth. fagjan fagida, *noch ahd.* fegan, fegita *begegnen, dürfen aber gemuthmaszt werden. altn.* fægja fægdi *mit langem* *vocal würde gothischem* fêhjan *entsprechen und lautet schw.* feia, *dän.* feie. *mhd.* vegen, *mit dem elaut von* legen, regen (*movere*), wegen (*commovere*), *nhd.* fegen, *wie* legen, regen, bewegen, *wenn gleich* MAALER *und* FRISIUS fägen *schreiben; vocab. ex quo* (*Eltvil* 1469) *gibt* feigen, *eruderare, rudera ejicere und* uszfeigen, *wie auch* ALBERUS *im barfüszer Eulenspiegel* 264 feigfewr *neben* fegfewer *darbietet und wie sich* feige *in* ohrfeige *erhielt. selbst dies* ei *zeugt für* e (*gramm.* 1, 107. 185) *und gegen* ë.

1) schwert und waffen fegen, *polire ensem, arma* (*fr.* fourbir, *mhd.* fürben):

mhd. dër mordere ructe ein swërt impor
wol geveget unde scharf. *pass. H.* 366, 88;

si hiezen ir isengwant
vegen unde riemen. *Er.* 2409;

si hiezen die halspërge
schœne machen unde vegen (: rëgen). *Eracl.* 4481;

wol gestælet ir swërt,
geveget ir halsbërge. HERBORT 8701.

nhd. do koufe den hengst, dort beslach das pfert,
do vege den harnsch, do vege das swert. *namenbuchl. s.* 126;

herr Eisengrein, wie far ir so?
ich ker mich nit an eur dro,
ja ich trag auch ain gneiten
hie an meiner seiten,
den wil ich lassen fegen
und hat mirn der regen
und der wint verderbt.
ich sich dört ain maister stan,
den wil ich mirs vegen lan. *fastn.* 426, 26;

'mein swert ist mir verrost.
was mich das gen euch kost,
das solt ir mir vegen,
das lon will ich euch gern geben'. 427, 8;

das schwert ist gescherft und gefegt, es ist gescherft, das es schlachten sol, es ist gefegt, das es blinken sol. *Ez.* 21, 9. 10; aber er hat ein schwert zu fegen geben, das man es fassen sol, es ist gescherft und gefegt, das mans dem todschleger in die hand gebe. 21, 11; einem den harnisch, panzer fegen *hiesz auch figürlich ihn übel mitnehmen, ihn abstrafen,* ihm den buckel fegen:

ich wil den harnisch dir basz fegen. H. SACHS I, 224^a;
so müst man dir den harnisch fegen. I, 230^a;
im ward der harnisch wol gefegt. I, 516^a;
wir wolten dir dein golter fegen. I, 473^d;

das glas das ist mein degen,
die kanne mein pistol,
die klinge kann ich fegen
und hiermit schieszen wol. *ped. schulfuchs* 214.

s. schwertfeger.

2) gold fegen, *reinigen:* und wil leutern, wie man silber leutert und fegen, wie man gold feget, *vulg.* et uram eos sicut uritur argentum et probabo eos sicut probatur aurum. *Zachar.* 13, 9.

3) das gehörn fegen: der hirsch schläget oder feget sein gehörn, um solches gegen den august von dem rauhen bast zu reinigen, welches auch von den damhirschen und rehböcken geschiehet. HEPPE *wolredender jäger* 260; der hirsch so er sein gehörn wieder aufgesetzt und vereckt hat, so schlegt oder feget er den rauhen bast ab. DÖBEL 1, 8.

4) den magen fegen, *reinigen:* ein gläschen rum fegt den magen;

wiltu mir volgen, so mustu den magen fegen. *fastn.* 62, 1;
des musz ich dir dein magen fegen. H. SACHS I, 466^d.

altn. fægja sâr, *mundare vulnera, die wunden säubern, reinigen;* das hirn fegen: und hetten mer von nöten der nieswurz, das sie das hirn fegten. FRANK *lob der torh.* 33^b; wolten ihnen den rücken fegen und nachjagen. *Garg.* 265^b, *wie es daselbst auch heiszt* einem die flöh abstreichen *und vorhin* einem den harnisch fegen.

5) darumb feget den alten sawrteig aus, auf das ir ein newer teig seid (*vulg.* expurgate vetus fermentum, *goth.* ushrainciþ þata fairnjô beist). 1 *Cor.* 5, 7; und musz meine hand wider dich keren und deinen schawm aufs lauterst fegen (*vulg.* excoquam puram scoriam tuam). *Es.* 1, 25.

6) die asche, den staub, den unrath fegen, *tergere, verrere, wischen, kehren:* sie sollen auch die aschen vom altar fegen und eine scharlacken decke drüber breiten. 4 *Mos.* 4, 13; er wird seine tenne fegen und den weizen in seine scheunen samlen (*vulg.* et permundabit aream suam, *ahd.* inti gisûbirit sin tenni). *Matth.* 3, 12. *Luc.* 3, 17 (*vulg.* et purgabit aream suam, *goth.* gahraineiþ gaþrask sein);

beutel und scheune war gefegt
und hatten keine ehre eingelegt. GÖTHE 2, 284;

was meint der himmel doch mit so gehäuftem regen?
wil von des krieges schmutz befleckte welt er fegen?
LOGAU 2, 6, 13;

und es feget den zarten staub ein sträubender borschtwisch.
ZACHARIÄ 1, 267;

das haus, den saal, hof, die gasse, die stube, das zimmer fegen, *kehren,* tische, bänke, stühle fegen, *wischen;* es ist schon alles gefegt, es ist noch ungefegt; feur machen, unsubre ding als kleider und dergl. reinigen. KEISERSBERG *selenp.* 14^b; da hilft auch kein waschen noch wischen, fegen noch keren. LUTHER 3, 311^b; das auch gott selbs die ganze welt wil mit fewr fegen und reinigen. 3, 180^a; mancher kehrt und fegt auswendig vorm haus und inwendig läszt ers ungefegt. LEHMANN 100; kehre jeder vor seiner eignen thür (*ehe er andere tadelt*), *dän.* feie for sin egen dör. etliche zur thür hinaus gefeget wurden. *Felsenb.* 2, 366. den boden fegen (*von sich selbst*) *heiszt auch den boden, den platz räumen, putzen, sich aus dem staub machen. verschiedentlich besteht ein unterschied zwischen* kehren, streichen, fegen *und* wischen, *staubiges geräth wird* gewischt, *nicht* gefegt *oder* gekehrt (*doch* abgekehrt); die stube ist schon gestrichen, *ausgestrichen, gekehrt, ausgekehrt. im Unterelsasz gilt* fegen *für trocken kehren, im Sundgau für aufwaschen, mit wasser aufputzen, von zimmern und treppen, und* trocken kehren *heiszt wischen.* einem die schuhe, stiefel, füsze fegen, *abkehren, abstreichen, abwischen, putzen. ähnlich unterscheiden sich die substantiva* feg, wisch *und* streich.

7) flüsse, bäche, graben, brunnen fegen, *von schilf reinigen und den schlamm ausheben:* item die von Agersheim sollen den Rein fegen bis gein Studernheim, die von Studernheim bis an die eichholzgraben, die von Edikheim sollen heruf fegen bis uf die von Studerheim. *fischereiordn. auf dem Altrhein bei Oggersheim von* 1488 *in* MONES *zeitschr.* 4, 88; bronnenfeger, die lieber die fesser fegeten (*leerten*). FISCHART *groszm.* 78. *ebenso* kanal, schleuse *und* winkel fegen.

8) herd und ofen fegen, rauchfang und schornstein: der töpfer musz mit seinen armen aus dem thon sein gefesz formieren und musz sich zu seinen füszen müde bücken, er musz denken, wie ers fein glasure und frue und spat den ofen fegen. *Sir.* 38, 24.

9) feld, haus *und* dach fegen: sturm, schnee und regen fegt die flur; ein tosender hagel fegte dächer und fenster;

der thauwind kam vom mittagsmeer,
er fegte die felder, zerbrach den forst,
auf seen und strömen das grundeis borst. BÜRGER 36^a;
das schneedach fegt des sturmes saus. SCHMIDT VON W. 231.

10) kisten und kasten fegen, *ausräumen, plündern:*

wie sie (*die landsknechte*) den pauren ire kisten fegen.
meisterlieder 23 n^o 208;
auch thust du pawren kisten fegen. H. SACHS II. 4, 2^c;
her her, ir gesellen all mit mir!
zerschlagen werd wir schlosz und thür
und kisten fegen wie mans nent. WICKRAM *Tobias* C 5^b;

ich hab mich nicht versaumpt mit kisten fegen. *rollw.* 28. *ebenso* beutel fegen. die schüssel fegen, *rein ausessen, aufräumen, nnl.* wij zullen dien schotel mit der haast geveegd hebben. *nnl. auch* den neus vegen, *nares emungere, die nase putzen,* het is op, eer iemand zijnen neus geveegd heeft, *es ist schnell gethan.*

11) das wir nie gedacht allen euszerlichen gottesdienst wider zu fegen. LUTHER 3, 269^b; darnach wil ich auch die luft helfen fegen. 3, 396^b; aus der ursachen haben wir uns dis buch fürgenomen zu fegen und im ein wenig besser gestalt zu geben. 5, 269^b; was sonst nutz und nicht schedliche fabeln sind, wöllen wir mit der zeit auch leutern und fegen. 5, 270^a; der die lehre, so im bapsthumb vermenget, verdüstert, verblichen und verderbet war, wieder scheiden, abtreiben, scheuren, ausbrennen, beuteln, fegen und durch den ofen des heil. kreuzes hat gehen lassen. MATHESIUS 63^b; deine art zu fegen, und nicht etwa aus dem kehricht gold zu sieben, sondern den kehricht zur lebenden pflanze umzupalingenesiren, legt mich immer auf die knie meines herzens. GÖTHE *an Herder mai* 1775 (HERDERS *nachlasz* 1, 53).

12) einen fegen, *ihn quälen, plagen, scheren, mishandeln, schelten, ihm derben verweis geben:*

der wirt wil uns nit porgen,
das ist mein gröszte klag,
er vegt mich nacht und tag
umb gelt. WOLKENSTEIN *s.* 169;

nimpt er ein weib von wollust wegen,
unfal, angst, not die tut in fegen. *meisterl.* 23 n^o 217.

und wer hie pōs und übels pflegt,
vil ander frummer menschen fegt. Schwarzenberg 155, 2;

und solle ihn (*gott*) umb solcher mishandlung und bösen vortheil, wie heimlich es ist, fegen und strafen, wie die alten Teutschen reden. Mathesius 150^b;

sie musz geführet sein durch eine wüste bahn
auf eine steingruft zu und da hinein gethan
mit speise wie man sonst auf ein altar kaum leget,
damit die stadt von ihr nur werde so gefeget. Opitz 1, 186;
lasz unsre sinne fegen
durch seiner liebe glut, auf dasz wir von uns legen
das alte sündentuch. 3, 323;

am allerwenigsten musz er andere verachten und fegen. Claudius 1, 13; ich will ihn schon fegen, *ihm etwas anders sagen, ihn abstrafen, ihm einen wisch, hieb, streich versetzen,* seinen barnisch, panzer, pelz, buckel fegen. *verschieden von diesem* einen fegen *ist die jetzt veraltete fügung* 'einem fegen': dem obristen Senseshaim hat der wind bishero ubel gefeget (*übel geweht, intransitiv, wie unter* 14). Opitz *in einem brief vom* 10 *dec.* 1637, *gedruckt in der fruchtbr. ges. erzschrein s.* 124.

13) *refl.* sich fegen, *sich reinigen, läutern:* es ist nicht das ende, es ist aber der weg, es glüet und glinzet noch nicht alles, es feget sich aber alles. Luther 1, 406. *schweiz.* er hat sich gefegt, *aus dem staube gemacht. siehe* 14.

14) *intransitiv für fortwischen, stürmen, in pedes se conjicere, schnell hinzu oder davon gehen:*

her Burkhart sprach 'nu schullen wir
Bertschin retten, volgend mir!'
'das ist pilleich' sprachen sei.
zuo Bertschin vegtens alle drei. *ring* 8^c, 27;
fegend ward er her und hin;
zuom türlein ein stund im der sin. 9^c, 24;
es mag gar licht ein wind har fegen,
er dūt den frowen die sturz abwegen (*die schleier abwehen*).
Brant 110^b, 98;
im walde sicher rumb der bär und bärin fegen,
zusammen sich in fried der löw und löwin legen.
Werders *Ar.* 5, 1,
l'orsa con l'orso al bosco sicura erra,
la leonessa appresso il leon giace;
wo dat de fruwens schliken (*schleichen*)
un fegen um den heerd. Lappenbergs *Lauremberg s.* 116;
er habe ihrentwegen
den ganzen tag verwandt, bei nebelduft und regen,
die straszen auf und ab zu fegen. Wielands *Klelia* 1, 398,

wenn die straszen auf und ab *hier adverbialisch steht, wird es aber von* fegen *regiert, so fällt die stelle unter* 6 *oder* 9. *vgl.* fätschen *sp.* 1303.

es haben die neun wol angelegt,
acht kugeln haben vorbei gefegt. Chamisso *ged.* 184.

wir sagen: wo fegst du her?; er fegt auf und davon; fegte davon wie der wind. *auch von einem stürmisch tanzenden* 'im saal auf und nieder fegen'.

s. abfegen, ausfegen, durchfegen, fortfegen, herfegen, hinfegen, panzerfegen, wegfegen.

FEGENBEUTEL, *m.* fegedenbeutel. *fastn.* 254, 30. *in Niederdeutschland sind* Vegebüel, Vegesack, Vegetasche *verständliche namen von wirtshäusern.* Lappenbergs *Lauremberg s.* 307.

FEGENTEUFEL, *m.* fegedenteufel. 255, 10. *s.* fegteufel.

FEGER, *m. purgator, nach den bedeutungen des* fegens, *schw.* fejare: o wol euren weisen, wenn sie des herrn Jesu pflegekinder sind, der wird nicht ihr feger, sondern pfleger sein (*sie nicht hart, sondern zart behandeln*). Otho 43; he nun, was denn das mache, sagte ein alter fäger (*schläger, raufer*), er sei auch manchmal dabei gewesen, wo es kläpf gegeben habe. Gotthelf *Uli d. kn.* 51. *bei* Rütte 23 feger, *raufbold. s.* brunnenfeger, gassenfeger, grabenfeger, häusleinfeger, kistenfeger, schachtfeger, scheunenfeger, schlottfeger, schornsteinfeger, schwertfeger, stallfeger, straszenfeger, winkelfeger.

FEGEROLLE, *f.*

FEGESALPETER, *m. von der mauer abgefegter.*

FEGESALZ, *n.* an salz und siedeabfällen sind in Lüneburg gewonnen a) schwarzes oder fegesalz 89 lasten $18^{2}/_{5}$ säcke. b) salzsteine 47/12 lasten. c) 29 tonnen mutterlauge und 22 lasten hungerstein. *mitth. des gewerbevereins für Hannover.* 1852 *s.* 272.

FEGESCHOBER, *m. kleine pfanne zur salzreinigung.*

FEGET, *f. purgamentum, fegsel, kehricht, mhd.* veget (*wb.* 3, 289^a), *im voc.* 1482 h 5^b fegecht (*wie* kericht): ein hafner der het vor im ligen ein groszen klotz leimen, er grift darin mit der hand und nimpt einen klotz leimen und macht darusz ein geschirr, das man bruchen sol zů wůst und zů unflat und das man darin feget thů. Keisersberg *bilg.* 78^a; merk, got het vor im ligen den wüesten verderbten leimenklotz, ich mein menschlich natur. got grift darin mit der einen hand siner gerechtigkeit und erwüscht einen klotzen und macht darusz ein geschirr, do wůst und feget in gehört. 78^c; brächt dir einer einen sack, der vol feget und unflates wär und begerte von dir, das du im lautren feinen weizen darein geben soltest. *selenpar.* 14^b; man sol an etliche örter sand, feget oder äsche schütten lassen, damit sie (*die hüner*) sich darinnen wülen und putzen mögen. Sebiz 101 *und öfter;* zum theil aus der fäget der alten vätter, eins theils aus dem schaum der concilien. *bienenk.* 58^a. Stieler 451.

FEGETKAR, *n. kehrichtfasz:* warumb thůstu das? warumb machstu usz dem einen leimenklotz ein fegetkar, da man unflat sol inthůn? Keisersb. *bilg.* 78^a.

FEGEZEIT, *f. zeit des reinigens der bienenstöcke:* wann das honig im herbst oder fasten in der fege oder reumezeit geschnitten wird, so soll mans mit fleisz verwahren. Coler *hausbuch* 417.

FEGFEURIG, *purgatorius:* gesellen die im hafen schlecken und haben die kerz im hindern stecken, wie sie Dantes in der fegfewrigen höllen beschreibet, Jott (*Giotto*) und Michelangel im jüngsten gericht malen. *Garg.* 18^a.

FEGFEURISCH, *dasselbe:* wenn sie nu den fegfewrischen messenjarmarkt abgethan haben, alsdenn wollen wir mit inen reden. Luther 6, 513^a.

FEGHAUBE, *f. schimpfwort für ein altes weib, entweder* wischhaube *oder* haubenwäscherin *oder vielleicht* fehlhaube, *pelzhaube:* da musz ein altes murmelthier, eine alte feghauben, eine alte runkunkel, ein altes teufelsmütterl herbei kommen und ihre ansprechungen verrichten. Megerle *närrin* 4; hat etwan ein alte feghauben das kalte fieber, so musz sie neunerlei hölzlein an dem hals tragen. 5.

FEGISCH, *f. purgatio:* den magen eingeweihet mit höllenküchlin aus dem höllhafen in der fägisch und pfaffentäsch. *Garg.* 151^a.

FEGNEST, FEGNESTER, *m. der nicht ruhig bleiben kann, hin und her rutscht, der kein sitzleder hat, unruhiger geist.* Stalder 1, 362. Tobler 179^a. von Rütte 23. *nach* fegen 14 *oder mit transitivem* fegen, *der das nest fegt, aus dem nest fliegt? ein lebendiges, schweizerisches wort.*

FEGNESTEN, *hin und herrutschen,* fegnesta. Tobler *a. a. o.*

FEGNESTERIN, *f.*

FEGOFEN, *m. furnus purgatorius:* dasz sie den glühenden fegofen, die löwengrube der trübsale nicht achtete. Hippel 4, 78.

FEGOPFER, *n. piaculum:* wir sind stets als ein fluch der welt und ein fegopfer aller leute. 1 *Cor.* 4, 13; das sol der lohn sein dieser welt, das man uns helt für kerich (*kehricht*) und fegopfer. Luther *tischr.* 343^b; in beiden schlangen (*des A. T.*) oder aufgehenkten flüchen und fegopfern. Mathesius 72^a; und er ein fluch und fegopfer würde für der ganzen welt sünde. 72^b; denn also pfleget man die fegopfer und verbanten von der gemeine abzufordern und wie ein todte schlang und giftige kröte aufzuhenken oder zu spissen und auf einen zaun zu stecken und allen fluch drauf zu legen. 72^b;

ich rufe nicht glut, rache, fluch und noth
auf euren hals, ich wil für euch bei gott
fegopfer sein, dis blut soll vor dich fliessen
mein vaterland. Gryphius 1, 527.

FEGSAND, *m. arena serviens verrendo, terendo, reibsand.* Stalder 1, 263.

FEGSANDSCHREIER, *m.* fegsandschreier, besenbinder. Fischart *groszm.* 89.

FEGSEELE, *f., die im fegfeuer schwebt:* dieser artikel ist falsch, unchristlich, den fegseelen zu nahe und ketzerisch. Luther 1, 545^b.

FEGSEL, *n. purgamentum, kehricht. nnl.* veegzel.

FEGSPÄNLEIN, *n. ramentum quod verritur:* darumb so spricht man gemainlich, das die pein in der hell umb ain todsünd sei geleich als ain block oder spälter. aber umb die täglichen sünd als ain schindel, und die pein im fegfeuer für ain täglich sünd ist als ain spreisz oder halm, aber pein für die täglich sünd auf disem erdrich ist als ain holzbrösemlin oder fegspänlin. Keisersb. *schif der pen.* 18^a, *der druck aber ist undeutlich und es könnte auch* segspänlin *gelesen werden.*

FEGSTANGE, *f. des schornsteinfegers.*

FEGSTÄTTE, *f. ort der reinigung, mhd.* vegestat. *pass. K.* 592, 15.

FEGTEUFEL, *m. entweder gleichviel mit* fegenteufel, *einen gewaltsamen mann bezeichnend, der selbst den teufel nicht fürchtet, oder davon zu unterscheiden, ein fegender, daherwischender, quälender teufel, kobold:* also das ein mensch des andern wolf und fegteufel (*quälgeist*) ist. Frank *sprichw.* 2, 31^b; fägteufel, wirt von bösen weiberen geredt. Maaler 129^b; alsbald ein mann ein weib nimt, zuhand hat er einen handschlag, einen anhang, einen handschlitten, ein joch, ein kummt, eine bürde, eine schwere last, einen fegteufel, eine tägliche rostfeile. *ackermann aus Böhmen cap.* 28;

eim rinnend tach zů winters frist
ist glich ein frow die zänkisch ist,
hell und vägtüfel hat genůg
wer mit einr solchen züht im pflůg. Brant 64, 81;

du fegteufel! H. Sachs I, 525^b;

so das alt weib der tod denn strecket,
des manns herz wirt in frewd erwecket,
so er kompt seins fegteufels ab. II. 4, 94^c;

denn man helt uns für landscheden und fegteufel, darumb land und leut gestraft wird. Mathesius 53^a; darumb sind die unwissenden arzet fegteufel von gott zugesand uber den kranken, Paracelsus 1, 21^b; so die bett nicht sicher seind, und die in der mülen und der im pflug, wer ist dann ohn einen fegteufel. 2, 470^a; Niebuhr hörte auf seiner reise nach Diarbekir von einem fegeteufel in dem armenischen kloster Kara Klise. der bischof hatte ihn aus einem besessenen getrieben und dazu verdammt, dasz er alle nächte die kirche, die wohnung der geistlichen, die küche und den feuerherd reinigen und allen unrath wegschaffen muste. Voss 2, 381. Niebuhr *reiseb.* 2, 399.

FEGWISCH, FEGEWISCH, *m. fegelappe.*

FEH, *s.* fech *sp.* 1386.

FEHDE, *f. inimicitia, discordia, odium, ahd.* fêhida, gifêhida (Graff 3, 385), *mhd.* vêhede, gevêhede (*wb.* 3, 286), *zurückgehend auf* fêhan, vêhen *odisse und* gifêh, gevêch *inimicus, odiosus, welches im vocallaut völlig zu* fêh, vêch *varius stimmt, genau wie ags.* fâh *inimicus* (*engl.* foe) *und* fâh *varius zusammentreffen und dem subst.* fêhede *ein* fæhð *entspricht. ahd.* ê *und ags.* â *fordern goth.* ai, *dem* fêh *varius, ags.* fâh *ist gleich das goth.* faihus *und läszt auch auf die bedeutung inimicus schlieszen.* fêh *varius und inimicus müssen ein und dasselbe wort sein. das bunte, versicolor ist offenbar auch das abweichende, uneinige, zwiefache, der bunte gehört zur andern partei, trägt eine andere farbe, ist ein gegner. discordia,* fehde *gehen aus dem begrif der buntheit, concordia,* friede *aus dem der einheit hervor. zur erläuterung dient das analoge* mishellig, *ahd.* missihëlli *dissonus, varius,* missihëllan *discrepare, dissidere,* mishelligkeiten *sind ursprünglich miston, gemischter laut und sodann zwietracht, feindschaft, wie aus skr.* dvis, *gr. δίς gebildet werden* dviś *odisse,* dvêśa *odium, inimicitia, entzweiung. die goth. form für varietas wäre* faihiþa, *woraus die lateinische fassung der langobardischen und fränkischen gesetze leicht* faida *machte* (Graff 3, 384).

nach dieser untersuchung liegt von faihiþa, fêhida *und* fehde *das goth.* fijan *odisse,* fijands *inimicus insofern ab, als diesen das kennzeichnende* h *gebricht und es bliebe für die einleuchtende übereinkunft der vorstellungen erst zu ermitteln, ob auch in* fijan, fijands *die bedeutung der zweiheit oder buntheit keime und wie sich aus* fijan *ein* faihjan *entwickelt haben könne. s.* feind. *mit* fëheta, fëhta *pugna* (Graff 3, 445) *hat* fêhida, fehde *gar nichts zu schaffen.*

nhd. denkmäler tilgen das h *von* fehde *hin und wieder, wie schon im pass. K.* 291, 52 vêden : bêden, 189, 44 vêde : bêde *reimte.* Dasypodius, Frisius, Maaler *haben das wort gar nicht, dessen sich auch* Luther *enthält.* Henisch 1037, 48 *gibt* fehd, feide, ein abgesagte feindschaft *für sächsisch aus, ihm folgt* Stieler 452. *falsch:*

si ziehen sich in fähd und frid. Schwarzenberg 153^b;

diese fede hat lang gewert. *Aimon* r 4^b; ie lenger ir diese fäd antreibent, ie meher verlierent ir. *ebenda;* ob einer seiner vhede (*für* vehde) halb von uns oder unsern nachkommen am reich, römischen keisern oder königen erlaubnus hett . . . oder sunst zu solcher vhede rechtmeszig gedrungen ursach hett, so soll er . . . peinlich nit gestraft werden. *Carolina* 129;

demnach von freud gnant sind die freund,
gleichwie von fehde sind die feind. Fischart *gl. schif* 868,

beide herleitungen sind scheinbar aber falsch;

doch stimme meinem vorzug bei
und schäme dich der kühnen fehde. Hagedorn 2, 52;

die ganze fehde ward geschlichtet. 2, 57;

unvermerkt verwandelte sich diese fehde aus einem wortkrieg in einen weit aussehenden religionsstreit. Wieland 6, 276; mit welchem ritter ihr fehde gehabt. Klinger 1, 46; werden sie ihre eigene meinung fest aussprechen und wie es die umstände geben, einer fehde ausweichen oder sie aufnehmen. Göthe 38, 9; ich bin in einer ehrlichen fehd begriffen. 8, 121;

doch hüt ich mich vor jeder fehde. . . .;

und fehd entbrannte bald darauf
und zogen ros und mann
bei Döffingen mit hellem hauf. Schiller 12^a;

zerstöret brücken, brennt herbergen ab,
nährt inure fehde, ruft den äuszern feind.
Uhlands *Ludwig* 151;

die fehde ist ein mittelding zwischen duell und krieg. Ranke *reform.* 1, 67. *man nennt geringere händel, zumal des adels, der kleinen fürsten und städte im mittelalter, die nicht ganze reiche und völker ergriffen,* fehden. *Einigemal kommt* fehde *im sinne von* urfehde, *compositio, ja für sicherheitsschreiben vor:* dasz wir alle dise vorgenante vehde halten stete und ganz one argelist, das haben wir unsern vorg. bürgern in trauen gelobet. *urk. von* 1312 *bei* Haltaus 444; vorzeiger dieses hab um einen fernern reisepas geziemend ansuchung gethan, weilen dann hierbei nichts zu befahren, so hat man ihm diese fehde nicht versagen sollen. *Eschwege* 1754. *jüdischer baldober, Coburg* 1758 *s.* 525. gesundheitsfehde *nannte man einen gesundheitspas, zur versicherung, dasz der reisende aus einer gegend komme, wo keine krankheiten herschen.*

FEHDEBRIEF, *m. absagebrief* (1, 92).

FEHDEHANDSCHUH, *m. fehdezeichen.*

FEHDEN, *mhd.* vêheden, 1) *oppugnare:* da fehdeten zwei und siebenzig reichsstädte den markgrafen. Joh. Müller *Schweizerg.* 5, 348. *heute* befehden. einem gefehdet sein, *feind, verfeindet sein.* Stalder 1, 362.

2) *intr. pugnare, fehde führen:*

man sol nicht feden. Ringwald *laut. warh.* 129.

die geächteten setzten sich auf den beiden inselchen Hielm und Spröe im groszen belt fest, um von dort aus zu jeder jahrszeit fehden zu können. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 424.

FEHDER, *m. pugnator:* ein schlimmer fehder. Ringwald 129

FEHDEZEICHEN, *n. signum ad certamen provocans:*

Albrecht nahm das fehdezeichen
ruhig und bestieg sein ros. Stolberg 1, 58.

FEHDEZEIT, *f. tempus certaminum:* eine burgruine aus der alten fehdezeit.

FEHE, *f. ahd.* fêhî, *mhd.* vêhe, *opus varium, graupelzwerk, sonst* das feh, fech.

FEHE, *f. inimicitia, mhd.* vêhe, tôtvêhe, urvêhe (*wb.* 3, 286^a): vil brechen in etwan ein vähe ab einem zaun, sagen ab mit feinds briefen. Frank *weltb.* 46^b.

FEHEN, *odisse.* Maaler 133^b, *feind sein. s.* fehde.

FEHHAUBE, *f. frauenhaube von feinem pelz.*

FEHIN, *mhd.* vêhin, *von pelzwerk:* wol mögen sie (*die kauf- und gewerbsleute in städten*) zum höchsten marderkehlen und ire hausfrauwen fehinne futter gebrauchen. *reichspol. ordn. von* 1530. 12, 2.

FEHL, *m. error, menda, σφάλμα, ahd. gar nicht, mhd. selten, nur in der redensart* sunder vêl, væl, *nhd. sehr häufig und mit wechselnder schreibung vorkommend, bei* Luther *überall* feil, *was neuere bibelausgaben ändern in* fehl, *auch bei* Waldis, Mathesius *und noch späteren, z. b.* Gryphius feil, Dasypodius 133^a. 323^a *gibt* fäl, Frisius 481^b. 812^a, Maaler 129^b fäl, *bei* Henisch 1040. 1042 *wird* fehl *und im 17 jh. überhaupt herschend.* feil *gleicht dem engl.* fail, *nd. nnl.* feil *f., dän.* feil, *doch schw. gilt* fel. *von der abstammung unter* fehlen. *in den belegstellen dürfen sich* feil *und* fehl *unbeschadet mischen, und es soll nicht übersehen werden, dasz auch in dem adj.* feil *venalis das* ei *aus* a *hervorgegangen scheint.*

1) *leiblicher mangel, gebrechen, macula, vitium:* ir solt aber ein solch lamb nemen, da kein feil an ist, *vulg.* erit autem agnus absque macula. 2 *Mos.* 12, 5; wenn an jemands deines samens ein feil ist, der soll nicht erzu tretten, homo de semine tuo, qui habuerit maculam. 3 *Mos.* 21, 17. 21; *eine* rötliche kue on wandel, an der kein feil sei, in qua nulla sit macula. 4 *Mos.* 19, 2; wenns aber einen feil hat, das hinket oder blind ist, oder sonst irgend ein bösen feil, sin autem habuerit maculam. 5 *Mos.* 15, 21; du solt kein ochsen oder schaf opfern, das einen feil oder irgend etwas böses an im hat. 17, 1; von seiner fuszsolen an bis auf seine scheitel war

nicht ein feil an im, non erat in eo ulla macula. 2 *Sam.* 14, 25; gib gott seine ehre mit frölichen augen und deine erstlinge on allen feil. *Sir.* 35, 10; es ist an seinem ganzen leib kein fäl, kein prästen noch maasen nienen gewäsen, in toto nusquam corpore menda fuit. Maaler 129^c; heilt die fehl so im sitz begegnen. Forer 36^b; und begeb es sich, dasz abgang der profand, fehl und mangel were. Fronsperg 1, 61;

pub schaw, das nicht feihl hab an wein.
Tirolf *Isaac und Rebecca* F3;

was hast an meinen zenen feel? Scheid *grobian* a3;

weisz jedem seinen fehl und ungestalt zu decken.
Logau 3, 217;

die lämmer ohne fehl um ihre mütter springen.
Hagedorn 2, 5;

ja, noch jetzt betrübt dich der fehl des hinkenden sohnes.
Göthe 40, 350;

ihre schönheit ist ohne fehl. *vgl. das folgende* fehl *f.*

2) *geistiger mangel, error, mendum, culpa, delictum:* verzeihe mir die verborgen feile, ab occultis meis (*delictis*) munda. *ps.* 19, 13; was haben doch ewre veter feils an mir gehabt? quid invenerunt patres vestri in me iniquitatis? *Jer.* 2, 5; und was er macht, daran ist kein feil. *Sir.* 42, 25; denn so ir den menschen ire feile vergebet, so wird euch ewer himlischer vater auch vergeben, *gr.* *παραπτώματα,* *vulg.* delicta, *goth.* missadêdins, *ahd.* suntâ. *Matth.* 6, 14. 15. *Marc.* 11, 25. 26; es ist schon ein feil unter euch, das ir miteinander rechtet, *gr.* *ἥττημα,* *vulg.* delictum. 1 *Cor.* 6, 7; lieben brüder, so ein mensch etwa von einem feil übereilet würde, *ἔν τινι παραπτώματι,* in aliquo delicto, in hvizai missadêdê. *Gal.* 6, 1; der euch kan behüten on feil, conservare sine peccato. *Judä* 24; wir brachten euch die zeddeln von der universitet, darinne die artikel, daran wir feil hatten, verzeichnet waren. Luther 2, 465^a; es hat auch noch einen feil mit diesem bildstürmen. 3, 39^b; ligt da der feil an? 3, 377^a; hette er feil an meiner auslegung gehabt. 3, 382^a; das ist der erste feil. 4, 45^a; nicht allein ein feil oder gebrechen, sondern ein solche sünde. 5, 14^b; ein rechte warhaftige sünde und nicht allein ein feil oder gebrechen. Wimpina *bei Luther* 5, 17^b; so nu die lieben apostel solchen feil und mangel klagen. 6, 45^b; aber da ist der feil, das ein iglicher wil wehnen, es sticke das natürliche recht in seinem kopfe. 6, 141^a; hab ichs nicht troffen und hiemit e. f. g. unrecht gethan, wollen e. f. g. mir den feil verzeihen gnediglich. 6, 169^a; das einer des andern feil und gebrechen christlich und brüderlich trage. 6, 312^a; hat jemand feil an mir, der spreche in (*Christus*) an, denn er wil und leszt mir sagen, das so ich an in gleube, sol ich seine braut bleiben. 6, 356^a; da ich ir (*der ehfrau*) pflege, nere und warte, und nicht bitter noch wünderlich gegen ir sei, sondern ob sie gebrechlich und etwas feil an ir ist, mit vernunft und gedult trage. 6, 357^a; gott kan schwacheiten, ja auch grobe knollen und feil leiden. *tischr.* 9^b (1, 34); der unser feile, ja wol grobe wacken, gebrechen und sünde zu gut halten kann. 24^a; nein, der feil ist an im nicht, sondern an uns. 2, 5; wie er allein und sonst niemand viel feihls und gebrechen in der christenheit sehe. Alberus *wider Witzel* G 8^a; sihe da war das der grosze feil in der christenheit, das man backlarien Witzel nicht auf den henden trug. G 8^b; was hab ich feils am pfaffen? was hab ich feils am vater dem alten? Friedrich *saufteufel* C 2^a; der grammaticus verhüt in alweg, das er nit felh (*fehle*) in der red, aber die fäl des lebens acht er nit grosz. Frank *lob des göttl. worts* 166^a; die alt comedi war gleich ein rügbuch, das die kinder und junggesellen mit groszer freiheit durch alle gassen der statt hofierten, einem jeden sein tadel und fehl anzeigten und mit namen nennten. *lob der torh. vorr.;* dise aber in iren eigen fälen wie blind sind sie, wie gar sehen wir nit di täschen uf dem ars hangen. 15^b; disen mangel und fel haben sie aus irer freiheit (illud ex libertate vitium). Micyllus *Tac.* 441^a; gemeiner fäl, sünd, übelthat. Maaler 129^b; fäl aus unwissenheit. *das.;* der fäl ist nit mein, ich hab daran kein schuld. *das.;* einen fäl thun; eines fäls besetzt, bezeuget und überwunden, *manifestus delicti. das.;* es ist da kein fäl, *certa res est.* 129^a; etwas fäls in einem handel finden, *offendere in re aliqua;* sich eines fäls entschuldigen; und da ich als ein mensch gestrauchelt und geirret hette, hab ich meine feil oder schalkheit nicht beschönet oder zugedeckt. Mathesius 19^b; sein feil und felle (*fehler und vergehen, s. sp.* 1273 2, *b*) hat Salomo zwar auch gehabt. 22^b; mit sonst tadelichen fehlen beflecket. Kirchhof *wendunm.* 245^b; sollte dann allererst der fehl gespürt werden. *disc. mil.* 22; er sahe ihr pralen, prangen, blähen, dabei er mit einem feil übereilet worden (*nach Gal.* 6, 1). Scriver *seelensch.* 2, 271;

kein besser kraut für disen feil,
denn das man (= *man ihn*) mit gedult mach heil.
Waldis *Esop* 1, 6;

und sprach, was habt ir feils an mir?
regiert die ewren, laszt mich gehn. Ringwald *tr. Eckh.* J 1^b;

ohn alle feil und hindernis. E 6^b;

all mangel, feil und ergernis. M 6^a;

so wirst du vielmehr, herr, durch gnad des menschen fehl,
dan uns, dan mich, mit leib und sehl
durch ungnad gar vernichten. Weckherlin 18;

darein doch sein torechter fehl
selbs endlich stürzet seine sehl. 24;

warumb, mein edles herz und sehl,
solt ich ohn allen weitern fehl
nicht deiner rosen bald genieszen? 587;

irrt einer etwa grob, so ist er stracks bemühet,
bis er denselben fehl an groszen leuten siehet. Fleming 160;

verzeih mir diesen fehl, du göttlichs menschen kind! 658;

wer lebt ohn alle feil! wer hat sich stets bedacht?
Gryphius 1, 29;

wenn man sein vieles schmehen
und oft vergebnen feil was näher wil besehen. 1, 30;

dann will ich den fehl dir
durch die zärtlichste freundschaft von diesen seraphim gut thun. *Messias* 3, 386;

dasz ich deinen besitz, die du mir theurer als alles
was die schöpfung hat, warst, durch einen fehl nicht entweihte. 4, 834,

(1769 durch keinen fehltritt. 1780 durch keinen fehl nicht);

was er gutes im leben, das nun gelebt war, und frommes
hatte gethan, er lebt es wieder, doch ohne den anblick
seiner fehle. 16, 351 (1769 seiner fehler);

richter sehn die fehle des werks. Klopstock 2, 63;

die sünder, die sich ganz ihm weihn,
sind ohne fehl vor gott, sind rein
durch Christi blut. 7, 111;

die missethat, wie nah grenzt sie
an einen fehl, den gott verzieh. 7, 245;

umringt von meiner fehle schmach. 7, 246;

sein fehl soll unerwähnt und ungeschehen sein.
J. E. Schlegel 1, 228;

ob kein unselger fehl im innern bau zu finden?
Lessing 1, 189;

was sollt ich eines fehls mich schämen? hab ich nicht den festen vorsatz ihn zu bessern? 2, 338;

hast du noch verborgne fehle,
auf, berathe deine seele. Voss 4, 278;

bruderliebe
sühnt des schwachen irrungen, seinen fehlen
donnert kein richter. Stolberg 1, 33;

nie, männer, will ich staunen, wenn ein mann
von niederm samen solchen fehl begeht. 14, 228;

welches ziel die rüge wähle,
o so trift sie meine fehle,
fehle meiner liebeswuth. Bürger 73^b;

auf! zwingt kein fehl dich zu erbangen,
so nimm am tage mich gefangen,
und dann, was sein soll, musz geschehn! 92^a;

ich nenne mich zwar keusch und rein,
und rein von bösen fehlen,
doch musz ich hier gefangen sein
und musz mich einsam quälen. Göthe 1, 190;

löscht der liebe kelch den guten
jedes fehls erinnrung aus. 2, 31;

lichtlein schwinden, sterne schwinden,
also löste sich die seele
unsres heilgen, nicht verkünden
durft er anvertraute fehle. 3, 53;

fehlst du. lasz dichs nicht betrüben,
denn der mangel führt zum lieben,
kanst dich nicht vom fehl befrein,
wirst du andern gern verzeihn. 3, 285;

wol dem, der frei von schuld und fehle
bewahrt die kindlich reine seele! Schiller 58^b;

ehre duldet keine flecken,
jeder fehl an ihr ist brandmahl,
brandmahl auf der schönsten stirn. Herders *Cid* 51;

der kinder fehle zu entschuldigen
war doch von je der armen mütter recht. Uhlands *Ernst* 12;

such, o moderner poet, durch geist zu ergänzen des stofs fehl,
durch vielseitigen stil decke die mängel der zeit. Platen 143^b.

2) *in den zusammensetzungen* fehlbitten, *repulsam ferre,* fehlbringen *oder* fehlgebären, *abortum facere,* fehlgreifen, *errare manu,* fehlhauen, *vanum ictum facere,* fehlreiten, *aberrare cum equo,* fehlschieszen, *a meta aberrare,* fehlschlagen, *ad irritum cadere,* fehltreten, *errare pede u. a. m. scheint* fehl *der angerückte*

acc., wie folgende stellen lehren: ihr bauch bringt feil, abortum facit *und figürlich* uterus ejus praeparat dolos. *Hiob* 15, 35; er wird aber einen feil geberen, peperit (*pariet*) iniquitatem. *ps.* 7, 15;

wenn meine muse nun nach tobackslïedern kreiszet,
so sehnt sie sich nach dem, was knaster heiszet,
das wird ihr wol von deiner gütigkeit gewährt.
denn wo sie ihn entbehrt
und nachmals einen fehl gebieret,
so wird die schuld auf dich geführet. Günther 1050.

ein adv. fehl *ist durch das vorstehende* 'einen' *ausgeschlossen, wie wir auch heute sagen* einen fehler schieszen *statt* fehlschieszen, er hat einen fehler geworfen *statt* fehlgeworfen. *die subst.* fehlgeburt, fehlgrif, fehlbitte, fehlschusz, fehltritt *setzen das zusammengesetzte verbum schon voraus. immerhin mögen späterhin subst. mit* fehl *auch ohne rücksicht auf das verbum gebildet worden sein.* Schambach 258ᵇ *setzt* in feile gân, slân *adverbia an.*

4) *ebensowenig nöthigen andere redensarten zur annahme eines adj.* fehl. die welt betet disen greuwel an, so ferr ist es fäl (*so viel fehlt daran, so fern ist es davon*), das si in urteil (*verurtheile*) und aus ihrem herzen werf (*werfe*). Frank *chron.* 324ᵃ; das sich alles weit fäl (*ganz anders*) lasset ansehen. 462ᵃ; hoho ir gesellen, was ist das für ein starker senf, der die augen ausbeiszt? laszt nun sehen, ob auch das gulden juden kälblin solche kraft wie das romanisten lämmlein gehabt habe? aber das ist weit fäl (*weit ein fehler, daran fehlt viel*). *bienenk.* 173ᵃ; besser schäl dann fäl (*als ein fehlschusz*), sagt einmal ein schielender schütz. *groszm.* 85; und ist überall in der totalsum kein anderer span, als etwas fäles von beiderseit volk abzulegen (*einen fehler zu begehen. Garg.* 261ᵇ *s. über den gen. subst. bei* etwas *sp.* 1185, 2ᵃ, Luther *in der vorhin angezognen stelle aus* 6, 357ᵃ *setzt* etwas feil, *doch Jer.* 2, 5 was feils); also mag ein urtheil gesprochen werden, das nicht zweiflich, mislich oder fehl (*ein fehler, irrthum*) sei. Paracelsus 1, 696ᶜ;

das ist nun fehl (*ein fehlschlag*), wie sols mir gehn,
wie wird ich mit meim weib bestehn? H. Sachs III. 3, 43ᵇ.

allerdings liegt hier die adjectivische vorstellung nahe und feile stede, *fehlerhafte stelle bei* Schambach *ist begreiflich.*

5) sonder, ohne fehl, *absque mendo, certo, it.* senza fallo, *fr.* sans faute, *engl.* without fail:

mhd. sunder væl. *Lohengr.* 2107;
nidirwirfig sundir vêl. Jeroschin 2460;
vrêche helde sundir vêl. 18725;

im Karlmeinet sunder vâle 179, 46. 194, 44; sunder einiche vâle 153, 23; sunder engestliche vâle 183, 55, *wo der acc. sg. f. annehmlicher ist als ein acc. pl. m. ebenso* ân væle. *krone* 10629 *und nhd.:* die antwort von wort zů wort on fäle erzelet. *Aimon* I 2ᵃ; ich sage es euch gern on alle fäle. m 5ᵃ; wolt ir das thůn, als ir gesagt habent? 'ja, sonder fäl'. q 3ᵃ; ich reit mit euch sonder alle fele. v 2ᵇ; ist das war? 'ja, sonder fele'. v 3ᵇ. *späterhin deutlich* ohne fehl: ein jener gesinnung völlig und ohne fehl gemäszer lebenswandel. Kant 6, 230, *wie im sinnlichen ausdruck* ein lamm ohne fehl, *ohne unthat und flecken.*

6) *heute ist* fehl *als edler ausdruck den dichtern überlassen und in prosa überall durch* fehler *verdrängt, während schw. und dän. mit recht das einfache* fel, feil *behalten wurde.*

FEHL, *f. bezeichnet in der Schweiz einige krankheiten, bald scabies, krätze, bald* weisze fehl, *kinderpocken,* wilde fehl, *wilde pocken,* rothe fehl *rothsucht.* Stalder 1, 362 *und könnte ganz das vorausgehende wort sein, da* fehlen *in kranksein übergeht. oder steckt darin das hernach aufgeführte* fehle, *cuticula?*

FEHLBAR, *errori obnoxius, culpabilis, schuldig, it.* fallibile, *sp.* falible, *dän.* feilbar: der ruhm einer tugend, welche noch kein sterblicher für fehlbar zu halten sich unterstanden hatte. Wieland 3, 94; es war gesetz, kein fremdes oder mächtiges fürwort für fehlbare bürger anzunehmen. Joh. Müller *Schweizerg.* 2, 205; eine solche (*ahndung*) gelassen zu erwarten, weil sie verschuldet ist und die sünde abbüszt, dazu verleiht nur ein sehr edles gemüth dem fehlbar gewordnen kraft. Niebuhr 2, 200; war dadurch das bürgerrecht des fehlbaren so vernichtet, dasz nur die höchste gewalt des populus es herstellen konnte? 2, 566. *schweiz.* fehlbar, *kränklich, dem oft etwas fehlt. s.* unfehlbar.

FEHLBARKEIT, *f. dän.* feilbarhed:

Aurora, die mit kenntnis sprechen kann,
spricht so beredt vom süszen gift der sünde
und unsrer fehlbarkeit. Wieland 10, 214.

FEHLBITTE, *f. preces irritae:* doch umb des eides willen und dere die am tische saszen, wollt er sie nicht lassen eine fehlbitte thun. *Marc.* 6, 26, *bestimmter als der text hat: οὐκ ἠθέλησεν ἀθετῆσαι αὐτήν, vulg.* noluit eam contristare, *goth.* ni vilda izai ufbrikan.

FEHLBITTEN, *repulsam ferre.*

FEHLBITTER, *m.* Stieler 177.

FEHLBLICK, *m. falsus obtutus.*

FEHLBOHREN, *juxta terebrare, daneben bohren.*

FEHLDRUCK, *m. plagula mendose typis expressa, dän.* feiltryk.

FEHLE, *f. cuticula:* wann die fehle oder häutlin des hirns verletzet. Würtz *practica der wundarzn.* 84. *die schweizerische mundart hat* fäl *pellis für unser* fell. Maaler 129ᶜ. Frisius 965ᵇ, *im pl.* fäle *für* felle, das fäle *n. pellicula, cuticula.* fehle *bei* Würtz *könnte pl. sein. vgl.* fehl *und* feile.

FEHLEN, *errare, labi, mhd.* vælen, vêlen, *im pass. K.* 613, 81 veilen, *nhd. bei* Luther *u. a. m.* feilen, *bei* Dasypodius fehlen, *bei* Frisius *und* Maaler fälen; *nd. nnl.* feilen, *engl.* fail, *schw.* fela, *dän.* feile.

nahliegend erscheint das mlat. fallire (si colpus praeter fallierit. *lex sal.* 17, 1), *prov.* falhir, *port.* falir, *it.* fallire, *fr.* faillir, *welche man auf das lat.* fallere *zurückführt. doch haben sie gar nicht dessen transitivbedeutung decipere, fraudare, sondern die intransitive von labi, deficere, wie sie unserm* fehlen *zusteht. sie greifen tief in alle romanischen zungen, ja aus dem subst.* falta *defectus, fr.* faulte, faute *hat sich ein neues verbum* faltare, faltar *und das fr. unpersönliche* il faut, *es fehlt, folglich es ist nöthig, es musz erzeugt. diesem* faltare *gleicht bei uns nichts, denn* falten *oder* falzen *drücken aus plicare.*

statt fehlen *aus welscher quelle, wäre ich geneigt* fallire *aus deutscher herzuleiten, wenn sich mhd.* vælen *schon in ahd.* fâlan, fâlôn *aufweisen liesze, was bisher nicht möglich war, und selbst mhd.* vælen *zeigt sich so selten.* fehlen *hätte sonst einen doppelten anhalt. zwar nicht in dem völlig unverwandten* befehlen *und* empfehlen, *die aus ahd.* fëlahan, *goth.* filhan *entstellt sind, sondern etwa in* fallen, *das cadere und labi, wie* fehlen *labi bedeutet* (*vgl.* feil und felle *sp.* 1419) *und im praet.* fiel, fielen *seine liquida vereinfacht; doch nie hat* fallen *den sinn von errare, deficere, mangeln, wie er in* fehlen *vorwaltet. ganz andern weg öfnet die berührung zwischen* f *und lingualen* (*sp.* 1211, 4), *wie wir sie in* fest *und* þvasts, feile *und* duchila *u. a. m. gewahren. es sei erinnert daran, dasz das irrlicht* esprit follet *und* dwällicht *heiszt. goth.* dvals *ist thöricht,* dvala *der narr, der thor. ich leite* fol, *fr.* fou *nicht mehr ab aus lat.* follis, *sondern halte zu ihm jenes* dvals, *er ist der irre, verirrte, dem es an sinn fehlt; nun musz ein goth.* dvaljan *geradezu ausgedrückt haben errare, vagari, nnl.* dwalen, *ags.* dvolian, *wie die ketzerei ags.* gedvola, *ahd.* gituola *error, irrthum heiszt, ahd.* tuelan, *altn.* dvelja *ist impedire, morari, wiederum irren, hindern, transitiv gefaszt. hiermit wäre genug gesagt, um aus* tuelan *oder* tuâlôn, dvelian *oder* dvâlian *in frühster zeit* fâlôn *entspringen zu lassen, wie es im mhd.* vælen *und unserm* fehlen *dauert, und ins romanische* fallire *und* folletto *vorgedrungen war. selbst* falsch (*sp.* 1291) *könnte, trotzdem dasz* falsus *aus* fallere *herrührt, uns zu revindicieren und* dvalisc *zu deuten sein, womit sich auch das* sc *rechtfertigte, mehr unter* toll. *man vergleiche die oft schon erwognen übergänge von* fores *aus skr.* dvâra, *sl.* dv'r' *und* dvor', *gr. θύρα, goth.* daurô, *von* bis, bellum, bonus *aus* dvis, duis, duellum, duonus, *im lingualaut birgt sich die ältere gestalt und zwar in dem mit* v *unmittelbar verknüpften, was bald ein* f, *bald ein* b *heran lockte. endlich aber hat begründeten anspruch auf die verwandtschaft mit* fallen, fallere *und* fehlen *das gr. σφάλλειν = stürzen, fällen, in irrthum führen und σφάλλεσθαι = fallen, irren, σφ wie σφάξ lat.* faux *oder σφενδόνη lat.* funda *genommen, so dasz wir dem σφάλλειν ein* fallere, fallen, *dem* dvaljan *ein* fehlen, *dem* þvasts *ein* fest *und* fastan *zur seite sehen.*

wer dies alles verwirft, kann sich damit behelfen, dasz intransitives fallire *aus* falli, *dem passiv von* fallere *abkommen müsse. nicht zu übersehen, dasz das für uns fremde* fâlieren, failieren (*sp.* 1288), *dem gerade die transitivbedeutung von fallere beiwohnt, niemals ein anlautendes* v *empfängt, wie* vælen, *also dem sprachgefühl unheimlich war. dasz im romanischen der sinn des lat.* fallere *abgeht ist nicht minder auffallend, als dasz unser* fehlen *ahd. noch nicht vorkommt.*

zwei hauptbedeutungen, des irrens und mangelns, deren zweite sich doch aus der ersten leitet, weil der irrende, fehlschlagende bedürftig wird und mangel empfindet.

1) fehlen, *errare, aberrare a meta, non procedere, mislingen, nicht treffen.*

a) allein stehend, ohne andere casus: unter allem diesem volk waren siebenhundert man auserlesen, die link waren und kunden mit der schleuder ein har treffen, das (*dasz*) sie nicht feileten (*vulg.* ut nequaquam in alteram partem ictus lapidis deferretur). *richt.* 20, 16; der boge Jonathan hat nie gefeilet und das schwert Saul ist nie lere widerkomen. 2 *Sam.* 1, 22; sie feileten aber beide. Luther 4, 29^b; ich wölle nicht weit feilen. 4, 12^b; ob er vielleicht vermeinen wolte . . ., würde er weit feilen. 5, 16^b; das sie geirret und gefeilet haben. 5, 23^a; ob sie gleich oft feilen, da keren sie sich nicht an. 5, 54^b; wenn sie fületen, das sie so oft angelaufen und gefeilet hetten. 5, 54^b; gott kan nicht liegen noch feilen in seinem wort, aber die christenheit kan feilen und irren. 5, 112^a; das er leiden möchte solche scherfe des grewlichen rechts, wo er einmal strauchelt oder feilete, das er darumb solt ein bösewicht gescholten werden. 6, 20^b; wer kan merken wie oft er feilet? 7, 12^a; im reden fälen oder in worten irren, *aberrare verba.* Maaler 129^d; hie hat Philippus geirret, hie hat er gefeilet. Joh. Wigand *die newen Wittenberger. Königsb.* 1575 9^b;

so wöllend schier die handwerkleut
mit irer arbeit auch weit fälen. Wickram *pilger bl.* 69;

du fehlest, ich kom dir nit zu theil,
mein leben ist mir noch nit feil. *Alberus 42;*

denn grosze leut die feihlen auch. Ringwald *geistl. lied.* D4^a;

doch wer sich etwan hier zu hitzig übereilet
und durch getrotzten zorn und plötzlich irren feilet,
steh auf so bald er kan. Gryphius 1, 430;

vor dem der feinde macht und anschlag stets gefehlt,
der mehr triumph als jahr, als tag, als stunden zehlt. 1, 122;

wo lenken wir uns hin, nun sich die gasse theilt?
mein engel, wie so still! hab etwan ich gefeilt,
dasz sie den süszen mund durchaus vor mir wil schlieszen?
1, 226;

du siehest dich zwar selbst für grosz und fürtreflich an, aber du fehlest. *pers. rosenth.* 8, 60; hast du einen spiesz fehlen gesehn? 'keiner fehlte'. nun wir Cherusker, meine ich, wollen auch nicht fehlen, wenn wir erst unten sind. Klopstock 8, 75; mittlerweile erzählt ich Markoni, was ich seinetwegen gelitten, um per avanzo sein mitleid rege zu machen, wenn der gusz fehlen sollte. *der a. m. im Tockenb.* 107;

der herrn poeten gibt es viel.
zehn fehlen, einer trift das ziel. (Merk) *rhapsodia* 1773 *s.* III;

wie konnt ich sonst so tapfer schmählen,
wenn thät ein armes mägdlein fehlen (*fehltreten*).
Göthe 12, 188;

dasz man erst selbst etwas leisten, ja dasz man fehlen müsse, um seine eignen fähigkeiten und die der andern kennen zu lernen. 26, 149;

aber sie unkundig des steigs und der roheren stufen
fehlte tretend (*trat fehl*), es knackte der fusz, sie drohte zu
fallen. 40, 320;

alle ihre waffen können fehlen, alle stürme auf ihr herz mislingen. Schiller 312^b. *es heiszt:* die kugel hat gefehlt, *verfehlt;* der pfeil fehlt nicht; *altfr.* l'arc qui ne faut. *Tristr.* 1716. 1745. *auch unpersönlich,* es fehlt, *trift nicht zu, nicht ein:* die Sachsenkerles sind falbbärtig, weil sie bier saufen und die Franzosen schwarzbärtig, weil sie gern starken wein leppern. aber an Spanniern fehlets, die essen gern weisz brot und küssen gern weisze meidlein, und sind sie stifelbraun und pechschwarz wie könig Balthasar mit seim affen. *Garg.* 212^b; fehlen kanns nicht. Göthe 8, 143.

b) mit beigefügtem dat. der person: deinen feinden wirds feilen. 5 *Mos.* 33, 29; ire hofnung wird irer selen feilen. *Hiob* 11, 20; sihe, seine hofnung wird im feilen (spes ejus frustrabitur eum). 40, 28; diese gedanken fehlen (*l.* feilen) mir nit. Luther 5, 4^b; das im sein anschlag feile und ihn verdriesze. *br.* 2, 478; aber den könig zu fahen hett inen gefehlet (res parum processit). *Frontin von Tasius* 1, 8, 8 *bei* Fronsp. 3, 237^b;

fälst du, so wend wir dir nit fälen.
mit trocknen füsten nasz gnuog strälen. *tr. Joh.* h 6;

das uns doch hat gefehlet weit. H. Sachs III. 1, 167^d;

o es fehlt mir nit umb ein har. Ayrer 177^a;

vinum quae pars, verstehst du das?
ist aus latin gezogen . . .
in dem Donat,
der reiflin hat,
hab ich es oft gelesen,
quod nomen sit,
das falt mir nit,
man trinkt ihn aus den gläsern. *Garg.* 91^a;

aber die kunst fehlt ihm, denn er war zu frů aufgestanden. 235^a;

bei weitem würd es mir und einem andern fehlen,
der Rolands thorheit wolt hier allzumal erzehlen,
denn deren waren ja so viel viel überaus.
Werders *Ar.* 28, 44 (29, 50);

heldin, euren tapfren sinnen
fehle nimmer kein beginnen! Logau 2, 29;

aber es werde ihme fehlen (*nicht gelingen*). *Wiener archiv* 25, 344 (*a.* 1634); einer hüpschen hurtigen gasthalterin kan es nicht fehlen, wann sie nur sich ihrem namen nach halten will. *ped. schulf.* 30; das sol inen feilen. Heinr. Jul. v. Br. 341;

Dorinde sagts ihr zu. und doch soll mirs nicht fehlen,
sie wird die neuigkeit, sobald sie kann, erzählen,
weil jene sie zu schweigen bat. Gellert 1, 161;

gesetzt, es fehlt mir bei Zeniden,
so ist die strafe doch gelind. Wieland 17, 211;

ein weiberarm ist schwach, wann er mit männern ficht,
und fehlte dir der streich? wie sollt es dir ergehen!
Weisze *lustsp.* 1, 412;

wie oft hat er auf glück und geld geschmälet,
blosz, weil ich nicht mit sechsen fahren kann,
dem, wie er glaubt, kein buch mehr fehlet. Göking 2, 149;

nicht fehlen kanns uns, glaubt mirs nur. Schiller 391^b;

es kann mir ja gar nicht fehlen (*fehlschlagen*); ach, mir ist gar übel gefehlt! vor drei tagen ist mein vater gestorben. Millers *Siegwart* 360.

c) mit gen. der person oder sache:

mhd. ouch wart ir nicht gefêlt
von manchim gutin schutzin. Jeroschin 15952;

nhd. ich suche dich von ganzem herzen, lasz mich nicht feilen deiner gebot. *ps.* 119, 10; du schiltest die stolzen, verflucht sind die deiner gebot feilen. 119, 21; du zutrittest alle die deiner rechte feilen. 119, 118; er leszt mich des weges feilen. *klagl. Jer.* 3, 11; das recht das in strafen sol, wird sein nicht feilen. *weish. Sal.* 1, 8; darumb so haben wir des rechten weges gefeilet. 5, 6; und feilen des glaubens, circa fidem exciderunt. 1 *Tim.* 6, 21; welche der warheit gefeilet haben, qui a veritate exciderunt, *goth.* þaiei bi sunja usvissai usmêtun. 2 *Tim.* 2, 18; denn der sünder rufet gott an in seinen sünden, lobet in und traf die zwei höchsten gebot, den glauben und gottes ehre, der gleisner feilet irer beider. Luther 1, 231^b; aber David feilet ir (*der heiden*) auch widerumb nit, schmeisz umb sich getrost. 5, 54^a; aber der hauptsumma des gebots ist liebe von reinem herzen und von gutem gewissen und von ungeferbtem glauben, welcher haben etliche gefeilet. 6, 32^a; aber der summa und endlichen meinung des gesetzes feilen sie gar. 6, 35^b; komm, welcher nur lustig ist, so wil ich sein nit fehlen. *buch d. l.* 12, 4; Reimund der zucket seines herren spiesz und wolt das schwein treffen, von groszem ungefell, da fehlet er des. 263, 3; das wer ein ding durchaus von Teutschen saget oft der warheit fälen musz. Frank *weltb. vorr.;* du fehlest der thür (*gehst irre, trifst die thür nicht*). *kl. weise reden* 1565, 182^a. 1570, 193 *und danach* Eyering 2, 389; mein gang hat des rechten wegs gefehlet. Reiszner *Jer.* 1, 46^a; sobald die falken ein antvogel ersehen, so stoszen sie mit zugethanen flügeln über ihnen her, damit sie in mit den scharfen klauen ertappen, fählen sie aber sein und so der vogel fleucht, so setzen sie vil stärker nach. Sebiz 608;

ich main der krieg fehl dein auch nicht. H. Sachs I, 471^b;

sie haben der thür weit gefehlt. Ayrer 456^d;

des wegs sie nicht mehr fehlen. Weckherlin 241;

so grob hat keiner noch der rechenkunst gefehlt,
als der sein alter nur von seinen jahren zählt. Fleming 201;

fleuchst du (*engel*) gleich so bald,
deckst du dein gesicht,
feil ich dein doch nicht!
du brennst mehr und mehr,
bleib, fleuch nicht so sehr! Gryphius 1, 521;

der herr hat der thüren gefehlet. 'wohnet hier nicht Hieronymus Goletti?' er wohnet hier. 1, 884;

sie fehlen ihres weges selten. Gellert 1, 259;

mit diesem zweiten pfeil durchschosz ich — euch,
wenn ich mein liebes kind getroffen hätte,
und euer wahrlich hätt ich nicht gefehlt. Schiller 539^b;

doch der vater trift den vogel ja im flug,
er wird nicht fehlen auf das herz des kindes. 537^a,

wo ein doppelter gen. hart gewesen wäre.

d) transitives fehlen, *verfehlen, mit dem acc., erst im 18 jh.:* verzeihe, königin, wenn ich in dem ausdruck meine schuldigkeit gefehlet (*meine pflicht verfehlt*) habe. Lessing 7, 259; ein unterschied der so grosz ist, dasz die geringste aufmerksamkeit ihn nicht fehlen würde. Kant 8, 303;

voll inniger demuth
wagt er mit tritte des menschen die wege gottes und fehlt sie.
Messias 19, 894;

hebe denn, o dolch
der norne dich, du fehlst sie! Klopstock 2,6;

weiter zu deiner linken hin, wo es weniger unwegsam ist, findest du die felseneingänge, die wir fehlten. 8, 73;

ich traf wol eher den geier im fluge!
ich wills nicht fehlen dies Römerherz. 8, 162;

den boten, den du sandtest, fehlt ich. 10, 18;

dasz sie das rechte zimmer nur nicht fehlen! Schiller 258^a;

gewisse dienste königen zu leisten
ist mislich, herzog, ein gewagter wurf,
der, fehlt er seine beute, auf den schützen
zurücke prallt. 265^a;

doch will ich rathen, ziele gut, dasz du
den apfel treffest auf den ersten schusz,
denn, fehlst du ihn, so ist dein kopf verloren. 536^b;

was die regenten gefehlt, das sollen die völker nun büszen,
quidquid delirant reges, plectuntur Achivi,

wo delirare *deutlich auf* errare *und zugleich* desipere *weist;* was ich gefehlt (*worin ich geirrt*) habe, vergib es mir. *im passivum:* der fuchs ist von zwei jägern gefehlt worden;

so brüllt der stier, wenn er, gefehlt vom beile
und blutend, dem altar entspringt. Schiller 31^a.

oft, ähnlich dem intransitiven 'das fehlt weit', *auch* 'das ist weit gefehlt' *oder mit ausfallendem verbum subst.* 'gefehlt', 'weit gefehlt' = *fehlgeschossen, fehlgetreten, und eine sinnliche bedeutung war ohne zweifel die ursprüngliche:* wo feuersbrunst entstehet, da lauft jederman zu und hilft löschen, räumen, niederreiszen, feuerversprecher (*besprecher*) kommen ungebeten, reiten um das feuer, als ob sie rasend wären, dasz ein solcher fürwitziger reiter hernach sich einbildet, es habe sein versprechen was geholfen. aber weit gefehlet, gott und die ordentliche mittel habens gethan. *rockenphil.* 6, 87;

und lebst du nun in ruh? gefehlt, ergreif die waffen!
man untergräbt dein glück, ein feind macht dir zu schaffen.
Rost *vorspiel* 37;

du meinst du seist die schönste
auf dieser ganzen welt,
und auch die angenehmste,
ja aber weit gefehlt. *bekanntes volkslied.*

e) *recipr.* sich fehlen, *sich nicht treffen, verfehlen:*

so nahn oft pilger nach Salem,
deren seelen sich gleich und für einander gemacht sind,
sich in diesem leben und fehlen sich dennoch. *Messias* 14, 69.

2) fehlen, *deesse, abesse, mangeln, gebrechen, fehlschlagen.*

a) *etwas fehlt, es fehlt an etwas:* deine knechte haben die summa genomen der kriegsleute, die unter unsern henden gewesen sind, und feilet nicht éiner, et ne unus quidem defuit. 4 *Mos.* 31, 49; so thet Josua, das nicht feilet an allem das der herr Mose geboten hatte, non praeteriit nec unum quidem verbum quod jusserat dominus Moisi. *Jos.* 11, 15; das nicht éin wort gefeilet hat an alle dem guten, quod de omnibus verbis unum non praeterierit incassum. 12, 14; und hat uns nichts gefeilet an der zal. 1 *Sam.* 25, 15; und feilet an keinem weder klein noch grosz, nec defuit quisquam a parvo usque ad magnum. 30, 19; und es feileten an den knechten Davids neunzehen man. 2 *Sam.* 2, 30; und die amptleute versorgeten den könig und alles was zum tisch gehörte und lieszen nichts feilen. 1 *kön.* 4, 27; unser keiner lasz im feilen mit brangen. *weish. Sal.* 2, 9; das habe ich alles gehalten von meiner jugent auf, was feilet mir noch? quid adhuc mihi deest? *ahd.* waȥ ist mir noh nu wan? *Matth.* 19, 20; eines feilet dir, gehe hin, verkeufe alles was du hast und gibs den armen, unum tibi deest, *goth.* ainis þus van ist. *Marc.* 10, 21; deine strafe aber kan nicht feilen. Luther 3, 36^a; sintemal obgleich die werk feilen, so ist hülfe und rat. 8, 36; es feilet am glauben. 4, 14^a; denn es kann nicht feilen. 5, 41^a; wiewol es doch ja nicht an gutem geneigtem und bereitem willen gefeilet. 6, 11^a; so kanns nicht feilen, ir werdet bei euch selbs das herz voll trosts und freuden kriegen. 6, 11^b; und ob sie es mit unthat nicht vermögen, so feilets doch am guten willen nicht. 6, 16^a; woran fehlts weiter? Alberus *wider Witzel* M 7^b;

ich musz zwar auch schaun ob was felt,
und wie all sach sei daust bestelt. Rebhun *s.* 134, 899;

sie wären denn nun zwei, doch zwei mit éinem herzen,
und feilte wenig zeit zu ihren hochzeitkerzen.
Gryphius 1, 209;

was man für der zeit erwehlet,
sonst ist nichts, was so sehr fehlet. Logau 3, 19, 87;

Stilpo, du geschwinder kopf, balde weistu einen rath,
wie man sollen machen das, was gefehlet etwa hat. 3, 62, 27;

wenn manchen patienten der doctor besucht, meinet er es sei ihm schon geholfen, und fehlet doch oft sehr weit (*kann auch heiszen irrt sich, bleibt fern vom ziel, nach* 1). Otho 590;

das wasser fehlt, wo ihre rosse trinken. E. v. Kleist 1, 16;

er (*Gottsched*) dacht es würde sie sein ansehn noch bezwingen,
wo nicht, so müste doch der streich Corvins gelingen.
umsonst, der anschlag fehlt (*erreicht nicht sein ziel?*)
Rost *vorspiel* 64;

sie (*frau Gottsched*) sprach Corvinen zu und lobte seinen muth,
und da die that gefehlt, hiesz sie den willen gut. 94;

alle diese umstände hätten nicht fehlen (*ermangeln oder verfehlen*) sollen, einen menschen aus der fassung zu setzen. Wieland 4, 97;

denn eben wo begriffe fehlen,
da stellt ein wort zur rechten zeit sich ein. Göthe 12, 98;

an kühnheit wirds euch auch nicht fehlen. 12, 99;

die herren hatten es auch nicht fehlen lassen, reich und ehrwürdig angethan zu erscheinen. 24, 304; den andern tag hatte ich nicht muth hinzugehen. den dritten liesz mir Emilie … in aller frühe sagen, ich möchte heute ja nicht fehlen (*ausbleiben*). 25, 281; es fehlte (*lag*) nicht an der milden sonne, wenn sich der kriechende busch nicht zum baume aufrichte etc. Schiller 314^a; fehlte je der schöne lichtstral in deinem auge, wenn die freude dein herz durchglühte? 314^b. *errare und deesse lassen sich hier oft nicht scheiden, weil aus dem abirren mangel entspringt.*

b) *den gipfel von verlegenheit oder noth bei unerwarteten vorgängen zu bezeichnen heiszt es:* dú fehltest noch! dér fehlte noch! dás fehlte noch! Lessing 2, 237; fängst dus so an? dás fehlte noch! Göthe 8, 130; die gestalt fehlte noch! 8, 156 (= 42, 215. 442); der gewissenszwang fehlte noch! 8, 176; dás fehlte noch, dasz er sich zu überheben anfängt. 42, 204; dás fehlt mir noch, *id mihi restat mali! vgl.* das ist noch übrig = *noch nicht eingetreten;*

was noch einig hat gefehlet
in die anzahl meiner noth,
die mich dürftigen durchquelet,
ist, herr Rhomisch, ewer tod. Tscherning 36.

c) was fehlt dir? *was ist dir? was hast du? welches leid quält dich?* und er fraget noch was mir feile? quid tibi est? *richt.* 18, 14; was fehlt unserm magister? fragte einer den andern. Thümmel *Wilhelmine* 20; ich weisz nicht was mir fehlt, *was mir ist, je ne sais pas ce que j'ai;*

hier soll ich finden was mir fehlt? Göthe 12, 41;

er läszt gleich den arzt rufen, sobald ihm das geringste fehlt; es fehlt mir nichts = *es bricht, gebricht mir nichts.* 2, 346.

d) fehlen, *entgehen, abgehen:*

die fürt er in der feinde zelt,
hoft das im groszer lon nit felt. Schwarzenberg 113, 1;

mein hofnung und zuversicht sol mir, ob gott wil, nicht feilen. Luther 1, 62^b; ein guter weg, der weder mir noch andern fehlen wolte. Mich. Neander *bed.* 39^b;

nach seinem tod das gut ward theilt,
so gleich das keim daran nichts feilt.
Waldis *Es.* 3, 94 *bl.* 190^a;

also gehet es, groszem glück feilet es oft am segen und gedeien. Mathesius 14^a;

itzt ist zeit zu eilen,
dem wird alles feilen,
der sich wird verweilen. Fleming 300;

du leeres gewäsche,
dem menschenwitz fehlt,
o fahr in die frösche,
nur uns nicht gequält! Hagedorn 3, 116;

vergebens grüszt man ihn,
es fehlt ihm an der zeit, den hut herabzuziehn.
Rost *vorspiel* 40;

der prinz sprang auf und stund von schrecken halb entseelet,
starr wie ein marmorbild, dem farb und odem fehlet.
Weisze *trauersp.* 1, 214;

gestehe mir nun was dich quälet,
was du zu viel hast, was dir fehlet. Göthe 11, 145;

er fehlt mir,
verläszt mich in dem letzten augenblick. Schiller 542^a;

wen seines volkes ruf so hoch gestellt,
dem fehle nicht die kräftigung von gott. Uhlands *Ernst* 61;

noch fehlt mir euer urlaub, hohe frau. 68;

drum, dasz dem muthe sein wahrzeichen nicht,
der ehre nicht ihr freudig wimpel fehle. Uhlands *Ludwig* 153.

einem fälen, *fallere promissum,* seinem freund fälen und im nit zu willen werden, *deesse voluntati amici.* Maaler 129ᵃ; *man sagt:* sich selbst fehlen, *sibi ipsi deesse:*

so sorgt er selbst für dich, wo du dir fehlst. Göthe 1, 141;
wenn wir uns selbst fehlen, fehlt uns doch alles. 16, 97;

ja, er ists, der, auch entseelet,
seinem heilgen schwur nicht fehlet (*ihn nicht bricht, sondern hält*). Schiller 60ᵇ;

und meinte seiner pflicht zu fehlen,
durft er sich nicht im dienste quälen. 67ᵇ.

e) eines dinges fehlen, *ermangeln:* das ich der gnaden feilen müste. Luther 3, 10ᵇ; da nu die heiden des rechten gottes gefeilet haben. 3, 42ᵇ; sie feilen noch itzt des herrn Christi. 3, 36ᵃ; denn dieweil sie nicht recht vom glauben leren, müssen sie der rechten werk feilen. *augsb. conf. im corp. doctr. chr. p.* 12; und fälen also der gerechtigkeit, lieb und hofnung, die aus dem glauben kumpt. Frank *weltb.* 143ᵇ; in disem land haben sie die helfand also zum krieg und allen dingen gewönt, das in nicht fält dann der red. 220ᵃ. *diese genitive begegnen später nicht mehr, sie stehn aber nahe denen unter* 1, *c, denn wer einer sache ermangelt, geht ihrer auch fehl, erreicht sie nicht.*

f) *refl.* sich fehlen = *fehlen:* je mehr deine jahre zu und deine kräfte abnehmen, je näher kommt der tod herbei, das fehlt sich nicht. Otho 27.

g) *wie das lat.* abesse *mit* longe, multum, parum *vordersätze bildet, von welchen der eigentliche hauptsatz abhängt, findet sich auch* weit, viel, wenig *oder die blosze negation bei* fehlen: es feilet nicht viel, du überredest mich, das ich ein christen würde, *vulg.* in modico suades me christianum fieri. *apostelg.* 26, 28; es fehlte wenig, dasz sie nicht falscher liebe pflege. *buch d. l.* 214, 2; verhoffens es werde nicht fehlen, dasz ich geld bringen sollte. Schweinichen 1, 398;

weil sie aber meistens doch lieber jung als alte nemen;
fehlt es nicht; sie haben wind, was dabei sei für bequemen.
Logau 2, 127, 39;

viel ist manchem zugezehlet,
viel auch fehlet,
dasz er noch nicht alles hat. 3, 211;

hat Tacitus nicht von dem allerheiligsten aufs allerverächtlichste geschrieben? dennoch fehlet es weit, dasz man ihn aus der hand werfen sollte. Butschky *Patm.* 914; es fehlt nicht viel, dasz ich ganz von der hätsche sei, *nihil prorsus abest quin sim miserrimus.* Stieler 425;

ja, sprach er, euer dienst ist grosz,
allein es wird mir nicht viel fehlen,
ihr werdet mich dafür zeitlebens quälen. Gellert 1, 200;

aber auch dieses vergnügen wird alle augenblicke durch die überlegung unterbrochen, wie übel die kunst angewendet worden und diese überlegung wird selten fehlen, die geringschätzung des künstlers nach sich zu ziehen (= *und es wird selten fehlen, dasz diese überlegung*). Lessing 6, 513; der junge prinz konnte nicht fehlen, sich in dieser schule gar bald zu demjenigen auszubilden, was die damen seines hofes einen liebenswürdigen mann nannten (= *es konnte nicht fehlen, dasz der prinz*). Wieland 6, 158; und erzählt uns nicht Ovid, wie wenig es gefehlt hätte, dasz sogar die ehrwürdige Vesta von dem gefährlichsten liebhaber, den eine spröde haben kann, überrascht worden wäre? 10, 106; ich finde hier so manche wolgestaltete personen, denen es gewis nicht fehlt, mahlerische bewegungen und stellungen nachzuahmen (= *bei denen es nicht fehlt, dasz sie*). Göthe 17, 252; es fehlte viel, dasz Werner einen gleich vortheilhaften eindruck auf Wilhelmen gemacht hätte. 20, 132; wenig hätte gefehlt, so wäre er mit Reichardt hier angekommen. Schiller *an Göthe* 234. *im latein folgt auf* non abest, parum abest *ein* quin, *wir dürfen im nachsatz die negation weglassen oder setzen:* es fehlte wenig, dasz er ihn schlug *oder* dasz er ihn nicht schlug. *die weglassung ist deutscher. auf* 'es ist weit gefehlt' *läszt* Kant *ein* dasz, *auf* 'es ist so weit gefehlt' = tantum abest *ein doppeltes* dasz *und das zweite im geleit von* vielmehr *folgen:* es ist so weit gefehlt dasz meine principien … sollten, dasz sie vielmehr das einzige mittel sind *u. s. w.* 3, 209, *vgl.* 1, 75. 7, 69. 311. 9, 15. *man sagt:* weit gefehlt seine lüge einzugestehn, machte er immer neue lügen, *tantum aberat, ut — ut. vgl.* weit gefehlt *unter* 1, *d.*

FEHLER, *m. error, lapsus, mendum, vitium, nach sinnlicher unterlage, wie sie die hernach folgenden zusammensetzungen mit* fehl *kundgeben,*

1) *es erscheint schon bei* Keisersberg *in der redensart* 'einen fäler schieszen': wenn sie komen an ir letzst end und mainen si haben samat gespunnen, so ist es zwilch, und wenn si mainen einzugeen mit den jungen weisen junkfrawen, so schieszen si ainen fäler. *geist. spinnerin* e 6ᵃ; ich wolt gaistlichait süchen, so hab ich die welt funden, ich hab ainen fäler geschossen. *has im pf.* F f 4ᵃ; auch nit einen fulen, verlegnen, schelmigen, tregen, lassen leutschen oder dorfhunt mit dir nemmest, wenn du uf den weg kemest, und wenest gar ein güten hunt haben, dan sehest du was hunds du hettest mit dir genomen, das du einen feler hettest geschossen, mit dem du verdürbest. *bilger* 140ᵇ;

und dacht im 'das ich schiesz kain fäler!'
Kellers *erzähl.* 105, 22;

der wirt warlich ein feler schieszen.
Schade *sat. und pasq.* 2, 204,

hergenommen vom schieszen und nicht treffen mit dem bogen, vgl. einen fehl schieszen *sp.* 1421, einen blinden *oder* bock schieszen. 2, 124. 203.

2) *gleich alt sein wird der* fehler *in einem glücksspiel, die niete, sors inanis, gegenüber dem* treffer, *tessera felix:* so wenig ich sonst zu freude und leid geneigt bin, so möchte ich doch selber gerne wissen, ob ihr losz unter den treffern oder fehlern stehen würde. Gellert 3, 257; wie in einen losztopf greifst du in die dunkle zukunft, was du fassest ist noch zugerollt, dir unbewust, seis treffer oder fehler. Göthe 8, 256.

3) ein leiblicher, angeborner fehler, *pravitas corporis,* ein fehler im herz, am auge, am fusz, am finger, der fehler zu stammeln, ihre stimme hat den fehler zu zittern; da liegt, da steckt der fehler.

4) fehler im lesen, schreiben, rechnen, drucken; fehler in der zeichnung; ihre sonst gewisse hand zeichnet fehler auf das gespannte papier. Thümmels *Wilhelmine* 42; es wimmelt alles von fehlern. *s.* druckfehler, lesefehler, rechenfehler, schreibfehler, sprachfehler.

5) fehler in der wand, *vitium in pariete,* das haus, die mauer hat den fehler zu schwitzen.

6) geistiger, sittlicher fehler: es ist ein kleiner fäler, *parum delicti est.* Maaler 129ᵃ; einen fehler begehen, in einen fehler fallen; einen fehler bereuen, ablegen, wieder gut machen, beschönigen, bemänteln; ein mann wird recht gut mit ihnen fahren, wenn sie diesen fehler ablegen wollen. Gellert 3, 237; ich habe meiner frau den fehler schon vergeben. 3, 260; so will ich nicht selbst in diesen fehler fallen. J. P. *papierdr.* 1, 25; damit hast du einen groszen fehler gemacht; ich weisz mich von diesem fehler frei; ein mädchen, die von den meisten fehlern unsers geschlechts frei ist. Gellert 3, 203; freigebigkeit ist eben sein fehler nicht;

das schmerzt. denn argwohn ist so wenig sonst
mein fehler. Lessing 2, 310;

es ist ein nur zu gemeiner fehler junger leute, dasz sie glauben, man lebe von der liebe. Weisze *lustsp.* 1, 120; verzeihen sie meinem geschwätze, es ist einmal der alten fehler. *jubelhochzeit* 79; einseitigkeiten, welche als mängel anzusehen sind, wenn die natur den künstler dergestalt beschränkte, als fehler, wenn er mit vorsatz in dieser beschränkung verharrt. Göthe 38, 127. *hier steht* mangel *als das natürliche gebrechen dem selbstverschuldeten* fehler *gegenüber, obgleich sonst auch* mangel *einen natürlichen fehler bezeichnen kann, wie man z. b. von den* hauptmängeln *der pferde redet. wir sahen aber, dasz in* fehlen *der sinnliche begrif des irrens vorwaltet, der des mangelns sich erst daraus ableitet.*

FEHLERCHEN, *n. vitiolum: schweiz.* a chlis fälerli;

dichtern, die mich spottend bessern,
kleine fehlerchen vergröszern. Lessing 1, 78.

FEHLERFREI, *vitio purus, schw.* felfri: das haus ist fehlerfrei, *nihil vitii est in tecto;* ein fehlerfreier text, *emaculatus;* niemand wird fehlerfrei geboren.

FEHLERFROH, *vitiis aliorum laetus:* die fehlerfrohe leichtgläubigkeit des gefühllosen schwätzers. *Dyanasore* 1, 131.

FEHLERHAFT, *vitiosus:* eine fehlerhafte vorstellung, aussprache, schreibart; nichts ist fehlerhafter, als aus einem edlen oder unedlen zuge einen andern voraussetzend zu schlieszen. J. P. *papierdr.* 1, 120.

FEHLERHAFT, *vitiose, mendose:* fehlerhaft sprechen, schreiben, schlieszen.

FEHLERISCH, *mendosus.* Stieler 426.

FEHLERLOS, *sine vitiis, fehlerfrei. s.* fehllos.

FEHLERMACHEN, *aberrare, peccare:* ich habe das beste erst durch fehlermachen gelernt. Wieland 25, 184.

FEHLFAHREN, *aberrare a via, irrfahren.*

FEHLFARBE, *f. im kartenspiel.*

FEHLFEUER, *n. ignis fictus:* das also dieser text nicht allein ungewis, sondern auch stracks wider ir fegfeuwer, feilfeuwer oder lügenfeuwer ist. Luther 5, 162^a.

FEHLFÜHREN, *a recta via abducere, irrführen:* der verstand führt uns fehl und verläszt uns zu eben der zeit, wo wir seines lichtes am meisten bedürfen. Gellert.

FEHLGANG, *m. error, itus inutilis.*

FEHLGEBÄREN, *abortum facere:* mit unglück gieng er schwanger und hat fehlgeboren.

FEHLGEBURT, *f. abortus, fausse couche.*

FEHLGEDANKE, *m. cogitatio inanis:* denn was hilft grosze hohe weisheit und treflich herzlich hoher mut und meinung, wenns nicht die gedanken sind, die gott treibt und glück dazu gibt? es sind doch eitel feilgedanken und vergebliche meinung, ja auch wol schedliche und verderbliche. Luther 6, 142^b.

FEHLGEHEN, *nd.* feile gan, 1) *intr. errare, irrgehen, den falschen weg einschlagen;* ich bin auf der heide fehlgegangen, ohne mich herausfinden zu können.

2) *trans. non reperire, nicht treffen, verfehlen:* wir sind einander fehlgegangen, nehmts nicht übel. Lessing; sie sagen mir, lieber freund, dasz ihnen die bisherigen beurtheilungen des don Carlos noch wenig befriedigung geben, und halten dafür, dasz der gröszte theil derselben den eigentlichen gesichtspunkt des verfassers fehlgegangen sei. Schiller 760^a.

FEHLGELEITE, *n. abductio:* nach so öfterem fehlgeleite wird unser schriftsteller verdächtig. Hippel 11, 429.

FEHLGESCHICK, *n. casus adversus, misgeschick:* dieses unerwartete fehlgeschick ist mir, bei dem übrigen was mich betrift und bedrängt, höchst widerwärtig. Göthe *an Zelter* 769 (6, 115).

FEHLGESICHT, *n. spectaculum inane.* Stieler 2026.

FEHLGIESZEN, *male fundere.*

1) *daneben gieszen:* sie gosz fehl und verschüttete die arznei.

2) *falsch gieszen:* das bild ist fehlgegossen, *s.* fehlgusz.

FEHLGLEITEN, *pede labi, ausgleiten, dann überhaupt fehlen:* eine staatsnothwehr ähnlich der eines einzelwesens, das dem mörder, der ihm auflauern will, früher auflauerte und den todesstreich vorausführte, welcher dann, sobald er fehlglitte, wieder den mörder in einen billigen nothwehrstand einsetzte. J. P. *dämm.* 53.

FEHLGREIFEN, *labi in tactu, misgreifen, daneben greifen, irren:* diesmal hat Uriel gewaltig fehlgegriffen. Göthe 14, 162.

FEHLGRIF, *m. lapsus tangentis, misgrif, schw.* felgrepp, *dän.* feilgreb: er thut eitel feilgriffe. Luther 3, 204^a.

FEHLGUSZ, *m. vana fusio:* alsdann über die art in erzt zu gieszen und den gusz zusammenzusetzen und von fehlgüssen. Winkelmann 5, 128; durch diesen weg versicherten sich die alten künstler vor fehlgüssen. 5, 132;

> freude! die wasserschlacht
> begann. geschehn sind thaten, derer
> jetzo noch meldung des pflügers mund thut.
> da galt es stärke, kunst, wer am weitesten,
> im höchsten bogen träfe des auges stern.
> fehlgüsse lachten wir, der hofhund
> bellte sie, krähte der henne mann aus. Klopstock 2, 232.

FEHLHAFT, *mendosus, culposus, schuldig:* die wahl des drohenden Cato erfüllte die fehlhaften mit schrecken. Hallers *Fabius und Cato s.* 171.

FEHLHALDE, *f. clivus praecipitans, labefactans:* etliche lernen die kunst und haben arms genug, wissen aber die grif nicht ... andere wissen und können alles, was darzu gehört, sie wohnen aber an der fehlhalden (*an der schlucht, am abhang wo man gleitet und fällt*). *Simpl. K.* 156, *vgl. mhd.* halde, *ahd.* halda. *eine andere lesart gibt* fehlhalbe *und denselben sinn.*

FEHLHAUEN, *aberrare in caedendo.* Stieler 790.

FEHLHIEB, *m. vanus ictus, schw.* felhugg, *fehlender, daneben gehender hieb:*

> der Teutsche weicht um was (*parumper*), verführt den fächtgesellen (*gegner*)
> zum fählhiew. Rompler 105.

FEHLIG, *fallax, fehlend, trügerisch:* fälig gut, das nit so vil frucht bringt, als es aber erzeigt hat, *fundus mendax;* ein fäliger oder ungewisser wäg, *iter ambiguum;* fälige hofnung, *fallax spes;* ein fälige sach haben, *periclitari causa.* Maaler 129^d. 130^a; darumb dasz die mittel fehlig und selten treffen. Paracelsus 1, 506^b; wir urtheilen das wir wenen und wenen das wir nicht wissen, darauf urtheilen wir, das ist fehlig ... darumb ist das urtheil fehlig und betrüglich. 1, 711^a. *dem begrif und der form nach leicht mit* fällig *sp.* 1288 *zu mischen, der form nach auch mit dem folgenden.*

FEHLIG, FELIG, FEILIG, *tutus, securus:* es ist auch s. gn. solch gleidt gegeben in ewer keis. maj. feldläger vehlich, sicher und ungefährlich zů und abe bisz wider in sein gewarsame zu kommen. *verwarung landgr. Wilhelms von Hessen* 1552 A 2^a; unde bâtin lantgrâvin Lodewigen mit grôȥim vliȥe, daȥ her zu on quême, her solde wol vêlig sîn libis unde gutis. Ködiz von Salf. *Ludwig* 33, 11; daȥ her und die seinen vor allen leuten velig dorinne gesein mochten. Joh. Rothe *cap.* 33; daȥ her sich dem konige an gnade sulde geben und sulde des leibes felig (*s. l.*) sein. *cap.* 348. *Ssp.* II. 27, 2 *setzt eine hs. für* des lîves genenden 'des lives veilig sin'. *andere nd. denkmäler haben das wort öfter, brem. wb.* 1, 370. Wh. Böhmer *wb. zu Kantzow* 336^a. Lappenberg *zu den brem. geschichtq.* 265^b. Haltaus 445. 446. Oberlin 379. 381. Frisch *verweist unter* felig 1, 255^a. 258^b *auf* velig, *was aber im* v *fehlt. die nnl. form lautet* veilig, *die friesische* felich, feilich (Richth. 732^a). *dies adj. steht dem vorausgehenden* fehlig, *fehlend gerade entgegen, der* fehlige weg *ist unsicher, der* veilige *aber sicher. herzuleiten wüste ich es nur entweder vom goth.* filhan, *ahd.* fëlahan, *fries.* fella, *altn.* fëla *condere, so dasz* fehlig, feilig *eigentlich ausdrückte geborgen, gedeckt, geschützt, also sicher. nach dieser deutung wäre auch ein ahd.* fëlahîc, filhîc *denkbar, doch habe ich mhd. nie* velhic *gelesen, während das verbum* bevelhen *und subst.* bevelch *genug erscheint. oder man hätte das ags.* fǣle *proprius heranzuziehen, insofern die im eigenthum stehende sache von ihrem herrn auch geschützt und gesichert würde; nnl.* veil *venalis und* veilig *tutus stehen einander ab. vgl. auch* Stürenburg *ostfr. wb.* 52^a.

FEHLJAGEN, *nihil capere, oder substantivisch inanis captura, wo man dessen fehlgeht, worauf jagd gemacht wurde. nach* Heppes *leithund* 81, wo der jäger schlechter und weniger wildpret ins abjagen bringet, als sein rapport gelautet hat.

FEHLJAHR, *n. annus sterilis:* warum soll man nicht bei den zunehmenden mis und fehljahren und fehljahrhunderten anspielen können auf was man will. J. P. *aesth.* 2, 53.

FEHLKAUF, *m. ein kauf, wobei man über den vortheil geirrt hat.*

FEHLLEITEN, *seducere, irre leiten.*

FEHLLESEN, *legendo aberrare:* der herausgeber hat hier fehlgelesen. Stieler 1167.

FEHLLIEBE, *f. amor vanus, repulsa.* Stieler 1157.

FEHLLOS, *labis expers:*

> mein geliebter Antilochos, tapfer und fehllos. *Od.* 3, 111;

Cassius Lucius, das muster eines fehllosen richters. Niebuhr 2, 195.

FEHLLUST, *f. fallax voluptas.* Stieler 1186.

FEHLORT, *m. bergmännisch fossa latens.* Frisch 1, 255^a: da auch die bergkleut, so den hauptgang kein kluft oder quärgang zertheilt, den sie im graben nachfolgen, so durchhauen sie auch die veste gestein des hangenden oder liegenden, welche felort oder quarschläg, auch *κρυπτά* heiszend. Bechius *Agricola* 129. *dies gleicht dem* filhan *condere unter* feilig.

FEHLRECHNEN, *falso numerare, fehler im rechnen machen.*

FEHLRECHNUNG, *f.* die ersten fehlrechnungen des lebens, die schwankungen einer seele, die sich selbst sucht. Göthe 46, 107.

FEHLREITEN, *vergeblich reiten, den weg verfehlen, irre reiten, oder den zweck des reitens nicht erreichen.*

FEHLRENNEN, *das ziel des rennens verfehlen.*

FEHLRIPPE, *f. costa spuria, falsa, so heiszen die fünf unteren kurzen rippen;* ein stück fleisch von der fehlrippe.

FEHLRITT, *m.* wir haben heute früh einen fehlritt gethan. Göthe 16, 260.

FEHLSÄGEN, *im sägen die richtung verfehlen.*

FEHLSAM, *falsus, fallax:* die gemeine logik ist freilich oft fehlsam. Leibnitz 390; 'fehlsame nachrichten' *steht in einem rescript an die Göttinger universität von* 1736; man deutet auf das mehrfache menschliche fehlsame, auf die unzulänglichkeit der individuen. Göthe 51, 142.

FEHLSATZ, *m.* 1) *vanus saltus.* 2) *falsa positio.*

FEHLSCHICKEN, *vergeblich schicken.*

FEHLSCHIEBEN, *daneben schieben, beim kegeln.*

FEHLSCHIESZEN, *daneben schieszen, nicht treffen. oft figürlich:*

denn er schieszet wol fehl. J. P. *Hesp.* 2, 18; nun schreibt Camper, Mekel schiesze ein wenig fehl. *papierdr.* 1, 27.

FEHLSCHLAG, *m. vanus ictus, fehl gehender* 'anschlag', *misglückender versuch:* weil er in handel und wandel so wol dabei fährt und ihn jeder fehlschlag so gut wie den gröszten gelehrten klüger macht. *der a. m. im Toggenb.* 290; kein fehlschlag konnte seine beharrlichkeit besiegen. Schiller 713^a; da es das einzige war, was ihr für den fehlschlag ihrer übrigen hofnungen einigen ersatz geben konnte. 860^b; der fehlschlag des complots von Amboise hatte den intriguen des prinzen von Condé kein ziel setzen können. 1050^b.

FEHLSCHLAGEN, *non ferire, nicht treffen,* nicht fehlschlagen *treffen.* er weisz noch nichts. indessen musz er es bald erfahren, und meine rache, doch was fürchte ich? diese soll mir dennoch nicht fehlschlagen. Brawe *der freigeist* 108;

> die fehlgeschlagne list hielt sie für ihre schmach.
> Rost *schäferged.* 32. *schäfererz.* 24;
>
> ich wart auf deinen brief, du *hofst* auf meine zeilen,
> dir schlägt dein wünschen fehl, weil meine *hofnung* irrt. 78;
>
> wenn ich mich selbst recht kenn; und nicht mir völlig dahinschwand
> meiner kräuter gewalt und fehlschlägt meine beschwörung.
> *Ovid metam.* 14, 57.

alle seine hofnungen schlugen ihm fehl, sind *oder auch* haben ihm fehlgeschlagen. fehlschlagen *steht ab von* rathschlagen, *dessen praet.* rathschlagte, *part.* gerathschlagt *lautet, wogegen* fehlschlagen fehlschlug *und* fehlgeschlagen *bildet. der acc.* fehl *ist blosz angeschoben.*

FEHLSCHLAGUNG, *f.* sich wegen der fehlschlagung einer begierde rächen. Garve *zu Cic. de off. s.* 265; so viel schnelle fehlschlagungen bestürzten. J. P. *Hesp.* 2, 119; lieber éin unglück als zehn fehlschlagungen. 2, 120; Roquairol war bei allen fehlschlagungen seiner unbändigen wünsche ziemlich glücklich und gut geblieben. *Tit.* 5, 65; zurückgehende höllenströme der fehlschlagungen. *Fibel* 100; allein seiner harrten abermalige fehlschlagungen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 221.

FEHLSCHLEUDERN, *daneben schleudern.*

FEHLSCHLIESZEN, *non aperire, non claudere, falso concludere.*

FEHLSCHLÜSSEL, *m. falsa clavis:* denn ohne glauben entbindet sie (*die predigt*) nicht und ist darumb nicht ein feilschlüssel. Luthers *br.* 4, 482; das erklärt Lutherus in seinem büchlein von den schlüsseln also, Christus spricht nicht, was ich im himmel binde und löse, das solt ir auf erden auch binden und lösen, wie die lehrer des fehlschlüssels narren. Otho 1335.

FEHLSCHLUSZ, *m. falsa conclusio:* denn wie der mensch ist! anstatt finsterer beweise für die zukunft zieht er viel eher angenehme fehlschlüsse auf bessere zeiten daraus. Thümmel 4, 39 *vgl.* 4, 144; sein fehlschlusz, so sehr er sonst fehlschlüsse hassete, machte ihm diesesmal keine geringe freude. Lichtenberg 5, 319; glücklich wer den fehlschlusz von seinen wünschen auf seine kräfte bald gewahr wird. Göthe 18, 127; ich wenigstens enthielt mich solcher fehlschlüsse von jeher. J. P. *papierdr.* 1, 234.

FEHLSCHLUSZKETTE, *f.* zieht daraus eine fehlschluszkette. J. P. *Fibel* 46.

FEHLSCHMEISZEN, *daneben schmeiszen. beim kegeln, einen fehler machen.*

FEHLSCHMISZ, *m.*

FEHLSCHNAPPEN, *im schnappen fehlen:* der hund schnappt immer fehl.

FEHLSCHNEIDEN, *falsch schneiden.*

FEHLSCHNITT, *m. unrichtiger schnitt, incisio falsa.*

FEHLSCHREIBEN, *unrichtig schreiben.*

FEHLSCHREITEN, *daneben schreiten.*

FEHLSCHRIFT, *f. scriptio falsa.*

FEHLSCHRITT, *m.* ein sinnlich auffallender fehlschritt. Pestalozzi 6, 241.

FEHLSCHUB, *m.*

FEHLSCHUSZ, *m. am ziel vorbei.*

FEHLSEHEN, *falsch sehen:* unser hasz wird hier blosz durch einen fehlsehenden verstand und unsere liebe durch einen rechtsehenden gewonnen. J. P. *teufelsp.* 1, 154.

FEHLSEHER, *m. speculator fallax.*

FEHLSETZEN, *unrecht setzen:* die pflanzen, die stühle sind fehlgesetzt.

FEHLSPRECHEN, *falsch, unrichtig sprechen, urtheilen:* es fiel ihr ein, wie wenig graf Hugo fehlgesprochen. Tieck *ges. nov.* 4, 300.

FEHLSPRINGEN, *daneben springen.*

FEHLSPRUCH, *m. falsa locutio, falscher ausspruch:* wenn man aber also mit ungewissen gründen und feilsprüchen den glauben schützet, ists nicht ein schmach und spot der christen bei den widerfechtern, die der sprach kündig sind? Luther 2, 475^b.

FEHLSPRUNG, *m. verfehlter sprung:*

> ich sehe dich, im wilden eisgebirg
> verirrt, von einer klippe zu der andern
> den fehlsprung thun. Schiller 532^a.

FEHLSTECHEN, *daneben stechen.*

FEHLSTECKEN, *daneben stecken.*

FEHLSTELLEN, *falsch stellen;* ich will suchen noch bei meinen lebzeiten das manuscript möglichst gereinigt zu sehen und deshalb mit ihm conferieren. auslassungen und fehlstellen kann ich ohne weiteres berichtigen, über die man späterhin viel und oft vergebliche nachsuchungen anstellen müste. Göthe *an Zelter* 770. *oder ists der pl. von* fehlstelle?

FEHLSTOSZ, *m. unrichtiger stosz.*

FEHLSTOSZEN, *daneben stoszen.*

FEHLSTREICH, *m. vanus ictus:* das ir verfolgung nichts ausrichte, denn das man irer feilstreiche lache. Luther 4, 303^b; ungewis laufen und feilstreich thun. *br.* 4, 141; verlachen soll man sollich fälstreich und windgrif. Frank *weltb.* 151^a; ist es nicht thöricht einen staat anzufallen, in dem man sich auch selbst nach erhaltenem siege nicht behaupten kan, bei einem fehlstreich aber sich nicht mehr in gleichen vortheilen befindet, als man vor dem angrif hatte? Heilmanns *Thuc.* 773; einen fehlstreich thun. Pestalozzi 3, 165; mich dünkt, Lessing thue einen fehlstreich. Herder 13, 222; dieser erste fehlstreich schlug jedoch seinen muth nicht nieder. Schiller 1057^a.

FEHLSTREICHEN, *in mehrfachem sinn, z. b. falsch geigen.*

FEHLSTREUEN, *daneben streuen.*

FEHLSTRICH, *m. auf der geige u. s. w.* jeder fehlstrich, Fernando, gieng mir durch die seele. Göthe 10, 175.

FEHLSTUNDE, *f. verlorne stunde:* was ergaben sich da oft für mistage und fehlstunden. Göthe 48, 38.

FEHLTREFFEN, *falli, nicht treffen:* aus leichter verdrieszlichkeit über ein oft fehltreffendes friedensrichteramt. J. P. *herbstbl.* 3, 237.

FEHLTRETEN, *pede errare, einen falschen tritt thun:* er ist auf der treppe fehlgetreten, trat auf dem glatten eise fehl. *figürlich,* niemand so weise und vorsichtig, der nicht einmal fehltreten sollte. Butschky *kanzl.* 301.

FEHLTRITT, *m. lapsus:* wofern ich nun hierinne einen fehltrit begangen. Butschky *kanzl.* 95; sie würden immer die gewöhnlichen menschlichen fehltritte machen. J. P. *papierdr.* 1, 83; nach so vielen fehltritten, denen der menschliche verstand ist unterworfen gewesen. Kant 8, 11;

> da ward ihr edles herz gewandt,
> den fehltritt zu verzeihen. Joh. Fr. Kind *ged.*

FEHLWERFEN, *falsch werfen, von thieren abortieren.*

FEHLWILLIG, *in promtitudine sua aberrans.* Stieler 2538.

FEHLWORT, *n.* 1) *fehlendes wort:* mit erzelung seins bevelchs one einig felwort (*ohne dasz ein wort fehlte*). *Aimon* 15^b, *vgl. die antwort* von wort zu wort on fäle erzelet. 12^a.

2) *promissio inanis.* Stieler 2578.

FEHLWUCHS, *m. excrescentia, tuber:* das ausschneiden der aus und fehlwüchse. J. P. *doppelw.* 48.

FEHLWURF, *m. falscher wurf. von einigen thieren abortus.*

FEHLZÄHNER, *pl. thiere, welchen gewisse zähne, z. b. schneidezähne fehlen.*

FEHLZEICHNEN, *fehlerhaft zeichnen.*

FEHLZIEHEN, *falsch oder vergeblich ziehen, z. b. von fischern im netz.*

FEHLZIELEN, *falsch zielen.*

FEHLZUG, *m. ductus falsus, irritus.*

FEHME, *s.* feme.

FEHRÜCKEN, *m. das rückentheil vom feinen pelzwerk.*

FEHWAMME, *f. das bauchtheil:* ein kleid mit fehwamme füttern.

FEI, *f. diva, fee. s.* meerfei.

FEIBEL, FEIFEL, *morbus equorum, mlat.* vivae, vivolae. Ducange 6, 861. 862. *fr.* avives, *sp.* avivas, *engl.* vives, *nnl.* vijve, fijve, *dän.* fibel, *schw.* fibb *und* fibel, *finn.* piipeli. *das nhd. wort schwankt aus dem pl. in den sg. bald m. bald f. nach* Nemnich *sowol die ohrendrüsen der pferde, als die entzündung dieser drüsen oder mandeln, eine folge der darmgicht; nach*

Hohberg 2, 204. 205 die nifel oder feifel. schneid es (*das ros*) ein wenig in das ohr, blüt es nit, so hat es die feifel, die soltu im nemen, wie der gemein brauch. Seuter 78; und stupfs mit einem warmen eisen hinder beide ohren und dergleichen an den feiflen; also auch in der seiten und under dem gurt. 47; wider die feifel der pferd nimb mäuseöhrleinkraut. Tabernaem. 509; so ein pferd die feifel beküme, lasz ihm dieselbige aufreiszen und alle körnlein der feifel herausthun. 587; der bischof wird wol gewüszt haben, an welchem end dem gaul der feibel gesteckt ist. Kirchhof *wendunm.* 389ᵇ (427ᵃ);

das sie (die pferde) das jar sol rüeren nicht
je kein krankheit noch feivels stich.
Waldis *päbst. reich* 4, 4;

Pranger (das pferd) fürchtet der hörner (des hirsches) spitzen,
wolt die feibel nicht lassen ritzen. *froschmeus.* Oo 7ᵇ;

einem pferde den feibel reiszen, *die speicheldrüsen ausschneiden oder zerquetschen. im* 16 *jh. oft bei fluch und verwünschung:* das musz dich die feifel ankommen. Frey *gartenges. cap.* 65 *s.* 54ᵇ; daz in die feifel bestehe. Schade *sat. u. pasq.* 2, 261;

wünsch dem verfluchten spiel den feifl.
Mauritius *schulleben* E 6;

aber botz duft, diese hudler haben die reben nicht gebawet und brechen mir darzu die trauben zur unzeit ab, dasz sie die feifel bestand! solt ich dis leiden. *Garg.* 204ᵇ; wann ich so viel stärk als mut hett, botz krisam, ich wolt sie euch all wie ein püntvogel beropfen und inen recht die feibel schneiden. 251ᵃ, *so in einem gedicht des* 15 *jh.*

die feivel schneid ich im ze haut. *Hätzlerin s.* 232ᵃ.

unrichtig sieht Stieler 427 *in* feifel *den namen des teufels.*

FEIBELADER, *f. die ader unter des pferdes zunge, welche ihm, wenn es den feibel hat, pflegt geöfnet zu werden.*

FEIDE, *s.* fehde.

FEIEL, *f. viola,* feibel:

das meidlin an der zinnen lag, sie sah zum fenster naus,
aus rechter lieb und trewe warf sie zwei krenzlein raus,
das ein das war von feiel, das ander von grünem klee,
sol ich dich, feinslieb, meiden, meim herzen dem geschicht
wee.

FEIEL, *f. lima, s.* feigel *und* feile.

FEIELWASSER, *n.* dieselbe besprengten auch allen morgen die kammern mit roswasser, fenchelwasser, feielwasser und anderem. *Garg.* 281ᵃ.

FEIEN, *virtute magica imbuere, fest machen, it.* fatare, affatare:

ein stolzes riesenbild,
es hat die waffen mir gefeit,
hat mich mit muth erfüllt. Schenkendorf *der berggeist;*

allein die haut, vom eisen unversehrt,
läszt minder sich als bein und stahl durchbohren,
denn Roland ist gefeit und fest geboren.
ch' Orlando nato
impenetrabile era et affatato. *Rol.* 29, 62;

nichts widerstand dem unausweichbarn degen,
er war gefeit, und solchermaszen zwar,
dasz ohne wirkung sind vor seiner klinge
gefeiter stahl, gefeite panzerringe.
piastra incantata et incantata maglia. 30, 59.

FEIEND, *m. im* 15. 16 *jh. zuweilen geschrieben für* feind.

FEIENGESCHICHTE, *f. feenmärchen:* erlauben sie doch, dasz ich den kindern eine artige feiengeschichte erzähle, die ich jüngst in einem buche fand. Weisze *kinderfr.* 9, 130; und verlangen sie denn, fiel Lottchen lächelnd ein, dasz wir so treuherzig sein und ihnen dies alles auf ihr wort glauben sollen? gewis haben sie das aus einer feiengeschichte erborgt. 12, 161.

FEIER, *f. ahd.* fira, firra, *mhd.* vire, *nnl.* vier, *auch fries.* fira, *im ags. engl. nord. fehlend. aus dem lat.* feria, *welchen sg.* Festus *noch hat und der auch mlat. wieder üblich ward.* feria *gieng über in* firia, *dies in* firra *und mit vereinfachter liquida in* fira; *nhd.* feier *gleicht dem* leier, mauer, heuer *statt des mhd.* vire, lire, mûre, hiure, *doch schrieb* Luther *noch* feire. feriae *entsprang aus* fesiae, *ist also unmittelbar gehörig zu* festus, festum *und liegt ab von* ferre *oder* ferire; feriae *sind die heiligen festtage, an welchen geschäft und arbeit ruhen, wie die Slaven den sonntag* nedjelja, *den nichtarbeitenden, im gegensatz zu den werkeltagen heiszen und der jüdische sabbath,* שַׁבָּת *nach* שָׁבַת *aufhören, cessare genannt ist. ob diese cessation auch in den wörtern* feriae, feriari, festum *selbst enthalten war oder aus der vorstellung des festes die der ruhe geleitet wurde, stehe dahin, wenigstens drücken unser* feier *und* feiern otium *und* otiari, *σχολή und σχολάζειν aus, nicht aber umgedreht* otium *und σχολή ein fest. ebensowenig bedeuten die gr. und goth. benennungen des festes, ἑορτή und* dulþs (*ahd.* tuld, *bair.* dult 2, 1500) *das unterbleiben der arbeit; ἑορτάζειν,* dulþjan *besagen nur das fest halten, nicht überhaupt müszig gehen.*

1) feier, *das fest:* meine feire haltet, *τὰ σάββατά μου φυλάξεσθε,* sabbata mea custodite. 3 *Mos.* 19, 30. *ahd.* fira thës sambazdages, fira thërô ôstorônô. Graff 3, 665.

mhd. vasten die zite,
die man im gebiete,
die viere begân
die dar zuo schulen gestân. Karajan 30, 7;

daz dër tac ein vire wart
von dër zit unz vurwart,
den die cristen lûte
begên mit freuden hûte. *pass. H.* 137, 11;

wande du ie vlizze dich,
daz du die vire untêrest. 51, 81.

der heiligen feier halten, *ihnen zu ehren fasten und beten.* Luther 3, 523ᵇ. *wir sagen heute* erntefeier, hochzeitfeier, geburtstagfeier *für das fest oder den begang des festes.* die feier dieses heiligen ist längst erloschen, *sein fest wird nicht mehr begangen;* auf die feier des sonntags wird in England streng gehalten.

2) feier, *otium, ruhe von der gewöhnlichen arbeit, mit oder ohne allen bezug auf ein fest.*

mhd. hërre, min unmüezecheit (*geschäft*)
daz was undürftenez leit,
sô was aber min vire (*musze*)
diu harphe und diu lire. *Trist.* 375, 37,

ich schwebe beständig in leid und erhole mich nur an harfe und leier;

Terramêres nôt
pflac dô decheiner vire. *Wh.* 107, 5, *hörte nicht auf;*

ër pflac deheiner vire,
sô er gemêren maht sin habe. Helbl. 8, 1070,

feierte nicht, gönnte sich keine ruhe;

dâhte niht lenger vire
halten mit der heidenschaft. *livl. chr.* 3406;

nhd. wenn ir ins land kompt, so sol das land seine feire dem herrn feiren, *LXX ἀναπαύσεται ἡ γῆ, vulg.* sabbatizetis sabbatum domino. 3 *Mos.* 25, 2; aber im siebenden jar sol das land seine grosze feire dem herrn feiren, darin du dein feld nicht beseen noch deinen weinberg beschneiten solt, *LXX ἀνάπαυσις ἔσται τῇ γῇ, vulg.* sabbatum erit terrae requietionis domini. 25, 4. der winter ist die feier der natur. Weiszes *kinderfreund* 3, 49. *wir sagen heute noch* feiern *für nicht arbeiten, ruhen und* feiertag *für ruhetag, kaum* feier *für ruhe, aufhören der arbeit, sondern bedienen uns des wortes* ferie, *meistens im pl.* ferien.

3) Lohenstein *braucht* feier *neutral:* an dem feier des Saturnus. *Arm.* 1, 1018; das feier der Frea. 1, 1126. *darin hat er schon alte vorgänger:*

daz vire halt, daz ist gesetzet. Frauenlob *s.* 206.

FEIERABEND, *m. nnl.* vieravond.

1) *der abend vor dem heiligen fest, der heilige abend.*

2) *diurni operis requies, abendliches aufhören der arbeit.* feierabend machen, *zu arbeiten aufhören.* die zimmerleute haben schon um drei uhr feierabend gemacht; hielte davor, dasz sie deswegen so frühe feierabend gemacht, damit sie am morgen desto früher sich mit dem vieh auf die weide begeben möchten. *Simpl. Joseph cap.* 2; die zu sehr eilen, haben spat feirabend. Lehmann 182;

der feierabend ist gemacht,
die arbeit schläft, der traum erwacht. Günther 77;

geht, kinder, und wenns feierabend ist,
dann reden wir auch von des lands geschäften.
Schiller 525ᵃ.

den arbeitern feierabend geben *oder* bieten, *sie entlassen; nnl.* ik geef u vieravond, *ihr könnt nun heimgehn;* sie haben feierabend bekommen; habt ihr feierabend? *seid ihr mit dem tagewerk fertig?;* die polizei bietet, wenn es abend zehn geschlagen hat, den gästen in den wirtshäusern feierabend, *sie sollen zu trinken aufhören;* feierabend läuten;

lieben herren, wir wend ouch gan,
und ouch ein wil feirabend han. *fastn.* 896, 1.

3) den feierabend mitnehmen, *bei den zimmerleuten, ein stück holz, welches sie zum feierabend von des bauherrn holze zu ergreifen sich berechtigt halten, mitnehmen.*

4) *figürlich, das aufhören, zu ende gehen irgend eines zustandes oder geschäfts:* viel hände machen bald feierabend, *bringen ein ding schnell zu ende;* der vortheil hat bald feierabend. Frank *lob der torh.* 20;

das alter wirt mir wol feirabent bieten. *fastn.* 737, 6;

habens feirabend mit mir gemacht,
mich still und heimblich umbgebracht. Sandrub *kurzweil* 183;

das herannahende alter befiehlt uns diesen stillstand oder feierabend zu machen, denn die kräfte der jugend haben uns verlassen. *Pierot* 4, 385; gott macht mit dem menschen bald feierabend, *fordert ihn geschwinde von dieser welt ab;*

auch währt nur alles kurze zeit
in dieser welt, und dann
geht zu der langen ewigkeit
der feierabend an.
dann sind wir wieder alle gleich,
das tagewerk ist aus.
Grolzhamer *in Voss musenalm.* 1787 *s.* 122;

der becker selbst
gewinnt nichts mehr. ist feierabend jetzt,
gibt nichts zu backen mehr. Uhlands *Ludwig* 192.

FEIERABENDSARBEIT, *f. jede von handwerkern, tagelöhnern zur zeit des feierabends gemachte oder gethane arbeit. insonderheit bei den schneidern, welche die gesellen vierzehen tage vor jedem hohen fest auch in den feierabenden verrichten müssen.*

FEIERABENDSGESELL, *m. den die schneider in dieser zeit mehr halten dürfen.*

FEIERABENDSTUNDE, *f.* kann nur so an feierabendstunden dran lernen. Fr. Müller 3, 79.

FEIERBURSCH, *m. bei den beckern ein ohne arbeit auf der herberge liegender gesell. auch bei den müllern, s.* Kuhns *westfäl. sagen* 2, 283. 286. der seit michael 1827 im gasthofe zu Gestewitz als feierbursche in diensten gestandene M. Heilmann 31 jahre alt. *steckbrief des sächs. amts Borna von* 1828. *s.* feise.

FEIERGANG, *m. processio solemnis.*

FEIERGELÄUTE, *n. feierglocke.*

FEIERGESANG, *cantus solemnis.*

FEIERGESELL, *m. feierabendsgesell.*

FEIERGEWAND, *n. vestis festa:*

in schimmernde feiergewande
kleidest du (*sonne*) den himmel. Stolberg 1, 191.

FEIERGLOCKE, *f. feiergeläute zum fest oder zur ruhe.*

FEIERHAIN, *lucus sacer:*

unsern feierhain beflecke
morgen weder blut noch mord! Bürger 2^{b}.

FEIERJAHR, *m. annus requietionis.* 2 *Mos.* 25, 5. 8.

FEIERJUBEL, *m.*

der hymnen feierjubel ist verhallt. Matthisson 168.

FEIERKLANG, *n. campanarum sonus festus:*

dann mit der freude feierklange
begrüszt sie (*die glocke*) das geliebte kind. Schiller 77^{b};

thal und hügel feiern alle,
wald und flur sind feierklang. Bürger 3^{b};

zum hochamt rufte dumpf und klar
der glocken ernster feierklang. 69^{b};

schon rufet uns der glocken feierklang,
die krone harret dieses jünglinges. Uhlands *Ernst* 17.

FEIERKLEID, *n. vestis solemnis, tunica, stola:* und gab inen allen einem iglichen ein feierkleid, aber Benjamin gab er dreihundert silberling und fünf feierkleider. 1 *Mos.* 45, 22; so wil ich euch dreiszig hemde geben und dreiszig feirkleider. *richt.* 14, 12; die feierkleider, die mentel, die schleier. *Es.* 3, 22;

es führten dort der frühling und die freude
der Floren zug in buntem feierkleide. Hagedorn 2, 112;

das feierkleid des ernstes. J. P. *Katzenb.* 2, 70.

FEIERLÄUTEN, *n. feiergeläute:*

es schallt des kirchleins feierläuten
den berg hinan. Fr. Brun *im musenalm.* 1798 *s.* 182.

FEIERLICH, *festus, solemnis, mhd.* virelich, *nnl.* vierlijk:

mhd. lac ir virelich gewant. *Neidhart* xxx, 29;

nhd. feierliche rede, handlung; feierliches lied, wort; feierliche strafe, züchtigung; feierliches gelübde, versprechen; feierlicher eid, schwur, vertrag;

welch feierlicher ton (*der stimme*)! Schiller 294^{a};

mir ist so feierlich,
so bang, als sollte dieser augenblick
ein groszes losz entscheiden. 297^{a};

was wollen sie
mit diesem feierlichen ton? 251^{a};

der berge gipfelriesen
verkünden schon die feierlichste stunde. Göthe 41, 6;

du bist bereit
dahinzugehn in feierlichem zug
zum hohen dome, zu der krönung fest. Uhlands *Ernst* 7;

und nehmen jetzo, wenn es euch geliebt,
sogleich die feierliche handlung vor. 28.

FEIERLICHKEIT, *f. solemnitas:* bei uns, wo alle feierlichkeiten kurzröckig sind. Göthe 27, 129.

FEIERLIED, *n.*

o ich könnt ein langes feierlied
von den grösten deiner enkel singen. Bürger 88^{a};

die königin fodert dein feierlied. Stolberg 4, 177.

FEIERMORGEN, *m.*

aus solchem sturm der leidenschaft geborgen,
ist wol nie muthiger am ersten feiermorgen
des jahrs ein philosoph erwacht. Thümmel 3, 4.

FEIERN, *im* 16 *jh. und später bei den dichtern noch* feiren, *ahd.* firôn, firrôn, *alts.* firiôn, *fries.* firia, *mhd.* viren, *nnl.* vieren, *schw.* fira, *dän.* feire.

1) *transitiv, celebrare, begehen, erheben:*

mhd. daȥ spil wart dâ gevirot
mit tenzen und mit reigen. *tr. kr.* 16334;

disen tac sol man êren
dër uns ze viren ist gegëben. *kinth. Jesu ed. Feif.* 1739;

möhtu doch viren einen tac,
den sëlber got gebôt. *MSH.* 3, 75^{a};

daȥ man vire in gotes lobe
den tac nâch cristenlicher art. *pass. K.* 278, 14;

ouch ist ein ander hochzit,
die man gote viren phlit. 279, 56.

nhd. und solt diesen tag haben zum gedechtnis und solt in feiren dem herrn zum fest. 2 *Mos.* 12, 14; ir haltet jarzeite und feiret feste. *Es.* 29, 1; und feireten den sieg. *Judith* 16, 24; da ward das volk wider ser frölich und feireten diesen tag mit groszen freuden. 1 *Macc.* 7, 48; das ist gottes ewigs und teglichs lob, das er sich der armen und nidrigen annimpt und nicht die groszen hansen und tyrannen feiret, wie sie doch meinen. Luther 3, 314^{b}; was solt ich dén feiren und um gnade bitten, den ich für gottes feind hette gehalten? 3, 332^{b}; wers nicht lesen wil, der lasse es ligen, ich bitt und feier niemand darumb. 5, 140^{b}; das heiszt eine heidnische wolthat, darumb einem dienen, das man dir dafür danken und dich feiren müsse als einen gott. 6, 50^{a};

gott will im laufe nicht von uns gefeiret sein. Opitz 1, 340;

feiert die helden! marmor und erzt sei der helden
ewiges maal! Klopstock 2, 76;

o feierts in allen himmeln ihr zeugen,
dasz er erstand. *Messias* 15, 384;

er gieng in dem glanze
dieses gefeiertsten tages vor allen tagen der feier. 8, 124;

doch unlieblicher ward kein abendschmaus wo gefeiert.
Voss;

in hoher wolke feiret den ewigen
der ruf des donners, aber ihn feiret auch
des halmes grille. 3, 51;

du mächtiger pocal,
. . . . der das hochzeitsmal
unsers eltervaters mit gefeiert! Göckingk 3, 60;

nach einer lange gefeierten pause. Thümmels *Wilhelmine* 106; man feire nur was glücklich vollendet ist, alle ceremonien zum anfange erschöpfen lust und kräfte. Göthe 19, 217; wenig mehr wird von armen gefeiert als der letzte tag ihrer tage, und dieser nur von den ihrigen. J. P. *papierdr.* 2, 234. *es heiszt:* ein gefeierter dichter, gefeierter name, eine gefeierte frau.

2) *intr. cessare, desistere ab opere, lat.* feriari:

mhd. immer sô man viret,
sô hebent si sich dar
mit einer samenunge. Neidhart 49, 32;

zu vastene und zu virne, *abstinere a cibo et opere. myst.* 20, 1.

nhd. darmit die kirch in hat begabet,
genen mit fasten und den mit feiern. *fastn.* 389, 4;

würde Osterrich wider die stette sin, daȥ die von Rotenburg alsdan viren (*neutral bleiben*). *urk. von* 1449 *bei* Schmid *schw. wb.* 188; sihe, des volks ist schon zu viel im lande, und ir wolt sie noch feiren heiszen von irem dienst. 2 *Mos.* 5, 5; also feierte das volk des siebenden tags. 16, 30; sechs tage soltu deine erbeit thun, aber des siebenden tags soltu feiren. 23, 12; am siebenden tage soltu feiren, beide mit pflügen und mit ernten. 34, 21; ja denn wird das land feiren (*brach liegen*) und im seine feier gefallen lassen, so lange es wüste ligt, darumb das es nicht feiren kund, da irs soltet feiren lassen, da ir drinnen wonetet. 3 *Mos.* 26, 35; sie aszen und trunken und feierten uber alle dem groszen raub, den sie genomen hatten. 1 *Sam.* 30, 16; unter dem haufen, die da feiren: *ps.* 42, 5; die freude der pauken feiret, *vulg.* cessavit gaudium tympanorum. *Es.* 24, 8; am vierzehenden tag des ersten monden solt ir das passah halten und sieben tag feiren und ungeseuert brot essen. *Ez.* 45, 21; denn es war das siebend jar, darin man die felder muste feiren lassen. 1 *Macc.* 6, 49. *noch in mehr stellen hätte* Luther feiern *setzen können, wo er sich andrer wörter bedient. Es.* 33, 8 *hat er:* die steige sind wüste, es gehet niemand mehr auf der straszen, *statt des schönern:* der wandrer feiert, שָׁבַת עֹבֵר אֹרַח, *wandert jetzt nicht; klagl.* 5, 14 es sitzen die alten nicht mehr unter dem thor, *statt* sie feiern vom thor.

wenn du deiner oberkeit einfeltiglich zu willen feirest oder fastest. Luther 3, 524^a; der bapst gebeut fasten, feiren. 3, 525^a; drei tag feiren oder fäst haben, *habere ferias triduum;* feiren oder ein fäst anrichten von wägen einsi zůkunft, *adventu alicujus dies festos agere.* Maaler 135^b; feiernde tage, *müszige:*

darmit verdienst die fremden speis
und feirend tag durch heuchelweis. H. Sachs V, 215^d;

theln auf schönen pferden reiten
und kunden uns feirent ernehrn. Ayrer 157^a;

wer auszm stegreif ein ding thut, obenhin wie man die hund schiert, der hett besser gefeiret (*es nicht gethan*). Lehmann 182; sontag da jederman feiret (*nicht arbeitet*). *wegkürzer* 27^b; die natur féiert im winter;

der erdkreis feiert noch im dämmerschein. Salis 105,

der seraphim feirende scharen. *Messias* 5, 116;

und die feirenden himmel umher. 5, 267;

o mit welchem gefühl der neuen schöpfung, wie selig
werden, die du versöhntest, dich dann auf dem thron des gerichts sehn,
und dir feiren, dir halleluja der ewigkeit singen. 5, 795;

sie standen feiernd. 8, 272;

schaut die himmel umher mit welchem staunen sie feiren. 8, 441;

er, bei dessen geburt schon die himmlischen feirten. 10, 614;

und oft noch, obwol in einigen dieser Messiasstellen auch die bedeutung 1 *anklingt;* was schon so viele gute männer zu grunde gerichtet, das wird auch künftig zu grunde richten und es wäre sonderbar, wenn es bei mir feiern (*nicht wirken*) sollte. Claudius 5, 81;

jetzt seh ich wol, warum ich feiern soll. Göthe 9, 240;

doch jede hand soll feiern! halb vollbracht
soll dieser plan, wie mein geschick erstarren. 9, 321;

für mich kenne ich nur éine misheirath, wenn ich feiern und repräsentieren müste. 20, 70; die helden, sämmtlich erstaunt, feiern von der arbeit. 39, 37; nun geht alles drunter und drüber, und ihr wollt allein feiern. 42, 410; dann mag er wol billig feiern. 55, 64; so hab ich der alten aufgetragen, mein feirends (*unberührtes*) bett herzurichten. *H. Jörgel* 11, 17; ein feierndes zimmer, bett, *worin niemand wohnt, schläft,* feierndes geld, *das im kasten liegt, nicht umgeht;*

der schlimmste tag für euer wirken
ist der gedanke, der da feiert,
als vagabund entfesselt steuert
nach fernen, luftigen bezirken. Lenau *Faust* 64;

so läg das römische heer müszig ... der krieg feierte (*ruhte*). Niebuhr 1, 548. *man sagt* 'einem feiern', *ihm zu ehren:*

dan ich gern gieng, aus sonderm gfalln,
mit gots volk zum haus gottes walln,
mit danken und frolocken.
da der hauf gern
feiret dem herrn,
da wer ich unerschrocken.
Fischarts *geistl. lieder* 49;

inbrünstig feirn wir dir,
mai, wir feiern dir. Gerstenberg.

3) nicht feiern *drückt desto stärker rastlose thätigkeit aus:*

mhd. Valfundê mües immer pflëgn
jâmers nâch sinn eskeliren,
an dën dër tôt niht kunde viren. *Wh.* 258, 14;

daʒ niht ir sun geviret
hete bi Schirône,
daʒ wart bewæret schône. *tr. kr.* 13740;

sô ensolt ouch dû niht viren
noch müezic sitzen, trût gespil. 15859;

nhd. si sprach si het vor ghabt ain man,
der het kain nacht an ir gefeirt. *fastn.* 701, 21;

du findest einen menschen, der gat also anhin den ganzen tag, er feirt nit und tut etwas, aber damit schaffet er keinen nutz. Keisersberg *selenpar.* 142^a; on unterlasz wend esz und feier nicht, so wirt esz rosch. *kuchenmeisterei* 67; er feiret nicht und schleft nicht. Luther 3, 338^a; der teufel feiret und schleft nicht. 5, 139^a; der satan kann nicht ruhen noch feiern. *tischr.* 205^a. 287^b; also feiert nichts in der natur, es ist alles in übung von stund zu stund, von tag zu tag, von nacht zu nacht, allein der mensch feiert zu nacht und den sabbath von wegen seins gebots. Paracelsus 1590, 197; denn der feind ruhet noch feiret nicht. Reuter *kriegsordn.* 34; die frau Kütlitzin feiert mit anhetzen nicht. Schweinichen 1, 123; dieweil mir nun die zwo schanzen umschlugen, feiert ich doch nicht und warf dem bischof einen einspännigen reuter nider. Götz von B. *lebensb.* 105; aber, sprach könig Bitterkoder, was thut sidher unser ander heer, welchs disen koderrotzigen rülz Graspissier soll bestreiten? 'sie feiren auch nicht', antworten sie, 'wir wöllen sie bald antreffen'. *Garg.* 223^a; hieran musz kein feiren oder nachlasz sein. Kirchhof *mil. dis.* 179;

denn er feirt doch zu keiner stund,
uns und dem land schaden zu thon. Ayrer 440^b;

jedoch weil sie so gar nicht feiren,
so eil auch ihnen bald zu stewren
und nim dich meiner not doch an. Weckherlin 117;

wenn etwa zu erreichen
ein dorrendes geripp, ein halbverbrantes aas,
feirt unser haufe nicht. Gryphius 1, 214;

feldmarschall Hatzfeld hatte immittelst vor Dorsten nicht gefeiret. Chemnitz IV. 1, 51; der versucher feiert bei solchen gelegenheiten gewis nicht und mir war oft ich fühlte seine eingebungen, wenn ich den ganzen tag vergeblich nach menschenhülfe umhergelaufen war. *der a. m. im Tockenb.* 208; fünf und zwanzig gegen acht, da galts kein feiern! Göthe 8, 90. 42, 115. 337; mein plan ist der hof und da gilts kein feiern. 10, 52; laszt uns unsre arbeit sogleich fördern, damit keiner von den gewerken, die auf unserm grunde fortarbeiten, zu feiern brauche. 17, 100; das gericht soll nicht feiern, *keine ferien haben.*

am schönsten von natürlichen dingen oder von geräth: ackerbau und bergwerk soll man nicht feiern (*still liegen*) lassen. Mathesius 19^a, *vgl. die unter* 2 *angeführten stellen* 3 *Mos.* 26, 35. 1 *Macc.* 6, 49; solches fewer feiret nicht, sondern arbeit für und für. 32^b;

weist, ein alt sprichwort gicht,
des menschen herz das feiret nicht. H. Sachs I, 331^b;

entzwischen fürst Achilles liesz
nit feiren seinen langen spiesz. Spreng *Il.* 480^b;

das trinkgeschirr feirete nicht (*gieng immer um, vgl. den* mitfeiernden pocal *unter* 1). *Harnisch* 114; die stücke (*geschütze*) auf dem walle feireten auch nicht das ihrige zu thun. *unw. doct.* 650; der hammer in der schmiede feierte nicht;

von hohlen bretern tönt des hammers schlag,
der sonntag feiert nicht, die nacht wird tag. Göthe 13, 135.

vgl. ruhe *und* ruhen lassen, nebelfeiern, wasserfeiern, windfeiern, zinkfeiern.

FEIERNACHT, *f.* J. P. *flegelj.* 2, 1.

FEIERSAAL, *m.*

zum laubgang
siehst du straszen umgewandelt
und zum feiersaal den marktplatz. Göthe 11, 264.

FEIERSCHMUCK, *m. feiertagsgewand:*

schön im feierschmucke lächelt,
hold und bräutlich die natur. Hölty 156:

raubt die schwester hinweg und umhüllt die geraubte mit Bacchus
feierschmuck und das antlitz mit efeuranken ihr bergend.
Voss *Ovid n*^{a} 30, 77 (*metam.* 6, 598).

FEIERSTELLE, *f. festivus locus:*

nur gedanken, die den himmel tragen,
dürfen sich der feierstelle nahn,
dürfen sich in diese schatten wagen,
die Elisen beten sahn. Tiedge *elegieen* 1, 24.

FEIERSTUNDE, *f. hora festiva:*

die liebe feierstunde schlägt,
wie sehnt ich mich nach ihr.
ach nun im schatten hingelegt,
wie schmeckt die ruhe mir!
Grolzhamer *in Voss musenalm.* 1787 *s.* 122;

'so widerstrebe! das wird dich adeln.
willst vor der feierstunde schon ruhn?'
ich bin zu alt, um etwas zu tadeln,
doch immer jung genug etwas zu thun. Göthe 4, 317;

es war ein spiel, woran sich die knaben in der feierstunde diesmal ergetzten. 22, 9

FEIERTAG, *m. dies festus, sonntag:*

mhd. ich kom da ich ein trünne junger wîbe vant an einem viretage.
Neidhart xliv, 26;

ein krenzel daz ich trage
alle viretage. 18, 20;

Bêremuot
hât mit in vil manegen liehten viretac geloufen. 51, 30;

dâ hât ër gesungen vor vil manegen viretac. 96, 26.

nhd. an dem feirtag gieng er umb. *Ring* 2ᵃ, 11;

haltet meine feiertage. 3 *Mos.* 19, 3; du leufest umbher wie eine camelin in der brunst ... wers wissen wil, darf nicht weit laufen, am feiertage sihet man es wol. *Jer.* 2, 24; das sie im hause des herrn geschriehen haben wie an eim feiertage. *klagel.* 2, 7; an den feiertagen und hohen festen. *Ez.* 46, 11; ich bin ewrn feiertagen gram und verachte sie und mag nicht riechen in ewr versamlung. *Amos* 5, 21; sihe, ich wil schelten euch sampt dem samen und den kot ewer feirtagen euch ins angesicht werfen und sol an euch kleben bleiben. *Maleachi* 2, 3; am morgen des ersten feiertages der sabbathen. *Matth.* 28, 1; so lasset nu niemand euch gewissen machen uber speise oder uber trank oder uber bestimpten feiertagen (*goth.* in dailai dagis dulþais). *Col.* 2, 16; die werktage heiszen auch darumb werktage, das ein jeglicher seiner arbeit und handtierung warte, feiertage aber heiszen solche tage, da man die arbeit leszt anstehen und den ganzen tag zubringt mit gottes wort und lobsengen. Alberus *wider die Carlstadter* T 3ᵃ; halb feiertag, an dem man halben tag feiren, halben werken mag. Maaler 135ᵇ; kleine heiligen, kleiner feiertag. Lehmann 174; von allen den jauchzenden jungen verfolgt, die nun feiertage (*ferien*) auf eine ganze woche bekommen. Thümmel *Wilhelmine s.* 20;

ein allerliebstes frühlingsgelände
mit nadeln zierlich schattiert und gebrochen,
und werd es nur zu feiertagen
süszer namen und lieber geburten tragen. Göthe 4, 113;

ach wenn man so in sein museum gebannt ist
und sieht die welt kaum einen feiertag. 12, 36.

figürlich, ich könnte ihn zeihen, dasz er der wahrheit viel feiertage mache. *Amöne und Amandus* 165; noth und lieb halten keinen feiertag. Otho 900; ein rechter feiertag, *ein müsziggänger.* Schmeller 1, 552; gesicht, nase, wie ein feiertag im kalender (*roth*). s. maientag, ostertag.

FEIERTÄGLICH, *festus:* ir sontagsjüngkerlin mit dem feiertäglichen angesicht. *Garg.* 17ᵃ; feirtäglich geschrei, wie man am feirtag schreit vor fröuden, *festus clamor;* feirtägliche speisen, *dapes festae.* Maaler 135ᵇ.

FEIERTÄGLICH, *adv. quovis festo die.*

mhd. aller virtegelich
sweimt ër vür Riuwental. Neidhart 62, 29.

FEIERTAGSRUHE, *f.* eine feiertagsruhe waltet über dem ganzen ort. Göthe 22, 159.

FEIERTAGSGESICHT, *n. hohenfesttagsgesicht, im gegensatz von alltagsgesicht? oder rothes? Siegfr. von Lindenberg* 2, 23. 24. *s.* feiertäglich.

FEIERTAGSGEWAND, *n. feiertagskleid, sonntagskleid.*

mhd. die nû vor grôzer huote megen,
die sulen balde ir bestez viretacgewant an legen.
Neidhart 5, 27,

es ist auffallend, wie oft dieser dichter viretac *und die zusammensetzungen damit verwendet; auch noch später in Österreich:*

bringt mir pald her das feirtaggwand!
Schmelzl *verl. sohn* 27ᵇ.

FEIERTAGSKLEID, *n. cultus festus, bei* Maaler 135ᵇ feirtagkleid.

FEIERTAGSKUCHE, *m.* ich musz dir einen guten morgen sagen und dir ein stück feiertagskuchen schicken, damit mein verlangen dich zu sprechen nur einigermaszen befriedigt werde. Göthe *an fr. v. Stein* 2, 130. *vgl.* osterflade, osterstuofe, *mythol.* 741.

FEIERTEMPEL, *m.*

morgen ziehn sie ihre tauben
prangend her in unsern hain,
und die höchste seiner lauben
wird ihr feiertempel sein. Bürger 125ᵃ.

FEIERTUCH, *n. peplum festivum:*

itzt ist die rosenzeit.
nun, mutter, suche
dir eine spinnerin,
dir eine weberin
zum feiertuche. Kretschmann *im musenalm.* 1774.

FEIERUNG, *f.* 1) *celebratio, solemnitas:* bei der nächsten feierung der olympischen spiele. Heilmanns *Thuc.* 697;

dasz sie sich der (*früher* zur) feirung
dieser erwählten geheimnisvollen tage bereite. *Messias* 1, 442.

2) *otium.* Dasypodius 325ᵈ.

FEIERWAMMS, *m., sonntäglicher wamms:*

einen saubern feierwamms er trägt. Göthe 13, 125.

FEIERWOCHE, *f.* nach den sechs ablasz und feierwochen. Thümmel 6, 252.

FEIERZUG, *m. festlicher zug:*

streue rosen, sei Aurore,
trag das körbchen, Kanephore,
zu der feierzuges pracht. A. W. Schlegel 1, 228.

FEIFALTER, *m. f. papilio. ahd.* fifaltarâ, fifaltrâ *f. alts.* vivoldara *f. pl.* vivoldaran (*Diut.* 2, 194ᵃ), *ags.* fifealde *f. in glossen bei* Lye *und* Wright 281ᵃ, *also mit dem pl.* fifealdan (*die schreibung* fiffalde *zu verwerfen*), *mnl.* viveltre *f.* (*Flore* 2958), *mhd. bei den dichtern fehlend, ohne zweifel* vivalter *f., wie aus* veivalter, *pl.* veivaltern *bei* Megenberg 291, 28. 29. 299, 18 *zu entnehmen. die glossare des* 15. 16 *lassen form und geschlecht nicht deutlich sehen, man findet sie ausgehoben bei* Diefenbach 410ᶜ *und* Schmeller 1, 506. *späterhin lebt das wort bis auf heute fort in Baiern, Tirol, der Schweiz und im Elsasz, wie* Dasypodius 169ᵇ, Frisius 944ᵃ, Maaler 316ᵇ *und die hernach folgenden anführungen belegen.* Maaler *fügt noch den weiblichen artikel zu, in der volkssprache überwiegt das m. und* f *wird in* pf *verdickt,* pfeifalter, pfeipfalter, pfiffholter, *bei* Seb. Helber 37 feifholter. *statt jenes* viveltre *nnl.* vijfwouter *m. für* vijvouder, *bei* Ten Kate 2, 507ᵃ wiewouter. *die nd. volksmundart ist noch nicht genau gehört, im südlichen Westfalen* (*Waldeck*) *zeigt sich* papollere *f.*

1) *schon in der ersten fassung der grammatik* 1819 *s.* 555 *führte ich* feifalter *zurück auf goth.* falþan faifald *und hielt diese deutung fest gr.* 1. 1822 *s.* 862. *GDS.* 864. *was wäre treffender als ein goth. name* faifalþô, faifalþei, faifalþrei, *die wir nie belegen können, für das seine flügel auf und niederfaltende insect? hat doch auch* papilio *den gedanken an ein weiszes zelt erzeugt, das sich krieger auf der wiese schlagen, nur in* papilio *selbst wird uns kein* falten *offenbar.*

2) *mit dem ablaut bilden sich zahllose substantiva, warum sollte nicht auch des ablauts hintergrund, die reduplication in sie vorgedrungen sein? am allerersten in benennungen von thieren, die aus der ältesten sprache herrühren.* papilio *ist fast auch glühwurm,* cicindela, *das zu* candela *und* candeo *gehört; es mag ein verlornes* cando cecendi *gegeben haben, aus dem* accendo, incendo *geflossen sind.* cicada *stimmt weder zu* cado cecidi *noch zu* caedo cecidi, *aber* faifalþô *würde sich schicken zu* falþan faifalþ, *obschon nach erloschner reduplication aus ahd.* faldan fiald *kein neues* fialtâ *hervorgieng, das alte* fifaltâ, fifaltrâ *sich erhielt. die altn. sprache gewährt uns ein subst.* iod (*man schreibt* iôđ) *proles, genimen, das sichtbar abstammt aus* auđa, iod (*geschr.* auđa, iôđ) *gignere* = *alts.* ôdan, *ags.* eádan, *also goth.* audan, iod = *goth.* aiaud, *folglich wäre* iod *reduplicativ.*

3) *und wie lieszen die weiblichen* faifalþô, fifaltara *sich leiten aus dem männlichen* papilio? *beide vocale sind verdreht, die consonanz ist lautverschoben, da sie sonst in lehnwörtern unverschoben haftet.* p *erschiene nur in jenem westf.* papollere, *für* papilio *begegnet auch* pampilio. *im fr.* papillon *und* pavillon *bleibt das anlautende* p, *den inlaut hat ein unterschied der bedeutungen willkürlich gesondert; ebenso steht prov.* parpalho, parpaillo = papillon *ab von* papallo, paballo = pavillon *und noch stärker das verschobne it.* farfalla, farfallone, *neben* parpaglione *von* padiglione. *möglich, dasz auf* farfalla *ein deutsches* feifalter *wirkte, ich bin fern davon dies letzte mit* Diez 139 *aus* farfalla *kommen zu lassen. man kann unmöglich annehmen, dasz schon im* 9. 10 *jh. einstimmige verunstaltung von* papilio *sowol ahd. als ags. gegolten, noch dasz ein mönch sie aus England nach Deutschland gebracht hätte. in einer vorgeschichtlichen, weit dahinter liegenden zeit können sich* papilio *und* faifalþô *näher gestanden und vermittelt haben. neben* feifalter *besteht das einfache* falter (*sp.* 1302) *und eine menge composita wie* baumfalter, beinfalter, feuerfalter, zwiefalter (*vgl.* zwifalt) *u. s. w.*

4) *wäre* papilio *in unsere sprache vorgeschritten, so hätte es sich auch wol noch in andere erstreckt, alle slavischen, litauischen, keltischen benennungen liegen ab. poln.* motyl, *böhm.* moteyl, *russ.* motylek (*oder* babotschka); *lit.* leilas; *ir. gal.* dealan dé (*gottes glühlicht, glanz*), teine dé (*gottes feuer*), eunan dé (*gottes vogel*); *welsch* glöyn byw (*glühwurm*), *arm.* balafen *und* balafenik doué (*papilio dei*), *wie auch bei uns kleine glänzende käfer gottes vögel oder boten heiszen. der isländische name lautet*

fidrildi, *norweg.* fivrild, fivreld, *der schwedische* fjäril, *gefiederles, geschupptes thierchen, lepidopteron, wonach das finn.* perho, perhoine *gebildet scheint. auch illyr.* lepir, leptir, *lapp.* lablok, *est.* liblik, *ungr.* lövöldék, leppendék, *alle nach* λεπίς, *squama. alban.* perbani, perbaneːa, phliuturea, *pers.* pervane. *vgl.* butterfliege, buttervogel, elb, fledermaus, holde, milchdieb, schmetterling, sommervogel, wichtel. *nnl.* kapelletje, *kapellchen d. i. pavillon, kleines zelt.*

5) *die dichter des 13 jh. hätten genug anlasz gehabt der* vivaltre *zu erwähnen. die stelle des provenzalischen* Folquet

col parpalhos qu'a tan folla natura,
ques met el foc por la clartat que lutz,

verdeutscht Rudolf von Fenis:

ër tuot mir als dër viwerstëin daz lieht,
diu fliuget dran unz si sich gar verbrennet. *MSF.* 82, 20,

was sich aus Megenberg 299, 17 *erläutert:* ein fewerstël ist sam ein veivalter gestalt, *und gemeint wird die lichtmotte, die ins feuer fliegt, es gleichsam stelen will. Flore und Blancheflor* 2351:

'des flors sali un paveillon,
des eles feri mon menton,
del paveillon tel paor oi,
que m'escriai plus tost que poi'

übersetzt Diederic van Assenede 2958:

dat èn viveltre uton bloemen vlôch
int ansichte met haren monde,
dat si haer niet onthouden conde,
dat si an haer hût quam ghevaren;

Flecken *musz aber der schöne zug nicht vorgelegen haben.* Keisersberg *hat mehrere stellen:* es gat den jungen gesellen, die also den buppen nachlaufen, gleich als es den bauersbûben und den rosknaben gat, die etwan uf dem feld den pfeifholtern nachlaufen und wenen es sei etwas hübsches, es scheint und hat da ein schwarz flecklin, da ein rotes, da ein blauwes und laufen im nach, und wenn sie es erwüschen, so flügt es an ein ander ort, und wenn inen schon got gehilft, das sie es erwüschen, so sehen sie das sie betrogen seind, wann sie sehen, das sie eim wurm sein nachgelaufen, der da kat und treck ist, und schin als wer es ein hübscher vogel. *brösamlein* 105^a; thun wie die kind, die laufen etwan ab dem rechten weg den blumen nach oder den pfifholderen nach. *narrensch.* 40, *daher papilio* 'avicula puerorum' (Diefenbach 410^c); lief (*der knabe Gargantua*) gern nach den schrötern, maikäfern und fürnemlich den farfallischen baumfaltern und papilonischen butterfliegen und pfeifholdern und den mariposischen butterschützen. *Garg.* 128^b, *wo* farfallisch *auf* farfalla, mariposisch *auf den spanischen namen des schmetterlings,* mariposa *geht;* die pfeifholtern oder molkendieb. Sebiz 54; in der zeitigung sind dem blust die pfeifholter aufsätzig. Muralt *eidg. s.* 56; ein schöner feifalter fliegt mit der procession. Buchers *schr.* 2, 285.

FEIFALTERLEIN, *n.* nun kompt es gar oft, das einem menschen hubsche feifalterlin auch unter augen fliegen, eins ist gelb, das ander weisz, das dritt blau. Keisersberg *pred.* 13^b; eim jungen gesellen wirft er (*der teufel*) für ein meidlin, ein pfeifhölderlin. *brösamlin* 57^d; also betrügt dich die hübsche der frawen und die frawen die hübsche der jungen gesellen. wie dick und vil kumpt es, das ein junger gesel gedenkt, ach möcht dir die frawe werden, wie woltestu seliger uf erdreich sein! und laufest dem pfeifhölderlin nach und hast weder ru noch rast tag und nacht. 105^a; die frawen thûn gleich als ein pfeifhölderlin, die zenacht umb ein liecht fliegen und meinen es sei etwas und verbrennen sich selber. *XV staffeln* 36^c; das sein nicht den pfeifholderlin, und wan es abent wirt, so hastu nichts geschaft. *narrensch.* 111^a. *der weisze schmetterling gemahnt an den namen* weiszling *und das nnl.* witje (witjes vangen, *den schmetterlingen nachlaufen*). Keisersberg *schöpft die bilder zu seinen ermahnungen unmittelbar aus dem volksleben,* Bertholds *predigen enthalten leicht ähnliches.*

FEIG, *n.* *siehe* feigblatter.

FEIG, FEIGE, *im alts.* fêgi, *ags.* fæge, *altn.* feigr, *mhd.* veige, *nnl.* veeg *morti vicinus, moribundus; fürs ahd.* feigi *läszt sich dieselbe bedeutung kaum bezweifeln, doch nicht erweisen, da es nur zweimal in der phrase*

ni si man nihein sô feigi. O. I. 11, 10 *und* 24, 5

erscheint und nemo est tam vilis ausdrückt., hierzu stimmt das lit. paikas, paikus, *schlecht, unnütz, einfältig. man dürfte auch ans lat.* piger *denken, dem aber noch ableitendes* r *zusteht* (pigra, pigrum). *bei* Dasypodius 180^a. 325^a *ist* feig *geil, petulans, petulcus, bei* Luther *timidus, bei* Frisius *und* Maaler *kommt es gar nicht vor.*

1) feige, *dem tod verfallen,*

mhd. hei waz guoter dëgene vor in veige gelac. *Nib.* 2022, 4;
dâ stërbent wan die veigen, die lâzen ligen tôt. 149, 2;
dô wurden ouch die veigen von friunden sêre gekleit. 219, 4;
hie nerstirbet niemen wan die veigen. *Rol.* 267, 6;

den veigen nemac nieman behûten,
diu ërde enmac in nicht ûf gehaben,
scol ër dâ wërden erslagen,
ër sturbe doch dâ heime. 207, 24;

op daz got erzeige,
daz ir niht sit veige,
sô wërt (*werdet*) ir hêr dis landes. *Parz.* 558, 16;

ein aglaster zuo ir tohter sprach
'kint, wiltu niht wërden veige,
so warte wâ dër man sich neige
und mit der hant grife an die ërden,
daz dines lëbens tage iht wërden
kurz, ëtewanne sô wil ër dich
wërfen, dës gedenke an mich'. *Renner* 14916.

nhd. all menschen sein zum tode feig. Waldis 3, 25 *s.* 149^b.

diese bedeutung lebt noch bis auf heute im nnl.: een veeg man, *ein auf der grube gehender alter;* een veeg teeken, *ein tödliches vorzeichen;* een veege vogel, *ein leichenvogel, der nahen todesfall kündet;* een veeg land, *ein seinem untergange nahes land;* de zieke is veeg, *der sieche liegt am tod;* 'gij zijt nog nicht veeg' *sagt man, wenn einer, von dem die rede ist, plötzlich erscheint;* 'zijt gij veeg?', *wenn einer seine art und weise ändert;* zoo veeg als eene luis op den kam, *eine sehr bezeichnende redensart. nach dem brem. wb.* 1, 364 wi beiden sunt nog nig fege, *leben noch jahr und tag zusammen;* in sinen fegen dagen, *kurz vor seinem ende.* de kranke ligt to bedde un de feege sitt derfür. Stürenburg 52^a.

2) *unselig, verwünscht, infaustus, scelestus,*

mhd. sone kom ich ouch ze lande
sit der veigen stunde nie,
daz mir an dir sô missegie. *Trist.* 101, 9;

owê, wan hætich verborn
min veigez schâchzabelspil,
daz ich iemer hazzen wil. 66, 33;

sus traf ich eine veige vart. 69, 26;

dër veige vâlandes man. 174, 32;

dër veige tracke. *Silv.* 745.

hierher lieszen sich auch einzelne nhd. stellen nehmen, in denen doch die folgende bedeutung überwiegt.

3) *frech, geil, unverschämt, leichter mit* 2, *schwerer mit* 1 *und* 4 *zu einigen:*

wan ich sich, ir dunket euch gar feig. *fastn.* 88, 27;

'se hin, du alts, pöses weib,
verfluocht sei dein faiger leib! 505, 16;

nit seind halb und halb gaistlich und weltlich, andechtig und faig; als etlich in clöstern und auch hie auszen etlich gaistlerin, die künden ze baiden henden, zû lieb und zû laid … auf der gassen und in der kirchen ainfeltig und schlecht, im haus faig, mûtwillig und gescherzig. Keisersberg *has im pf.* Aa 5^a; also thûn die feigen weiber auch, wann sie schon junge geschickte mann haben, noch dennocht haben sie kein benügen mit inen, sunder sie nemen darneben zwen oder drei darzû. *brösamlin* 57^d; bist du ain weib, so gesell dich zu andren erbern und hailigen und nicht zu den faigen und unkeuschen weibern. *schif der pen.* 23^d; da waidne dein gaisz und kitzen, das sie die bletter der knöpf zerreiszen on alle vernuft. wer sind aber dein kitzen, o du seel? deine fünf sinn, baide augen sind zwai kitzen, haid naslöcher zwai kitzen und die andren dein sinn, auch sind deine kitzen dein bösen fürwitzigen, unkeuschen und faigen gedanken … auch sind deine gedanken zerstreuwt gleich als die faigen gaisz sich zerstreuen. 50^c; wie die schab die woll und das kleid zernaget und das feur das holz, das heu und die stupflen verbrennt, also verderbt und verschwendet ein feig fleisch die seel. *seelenp.* 186^b; wenn ein pferd so feig wirt, das es den, der uf im sitzet, abwirft, so hat es zu vil futters. 201^a; da sprach der junker, 'du feiger schalk, das sol dein unglück sein'. *Eulensp. cap.* 10; da schlief er bei dem weibe und sandt nach der vaigen tat zu irem man, das man die frawen löste. Mügleins *Valerius Max.* 79^a; soluta vita, ein feiges, unzüchtig leben, Dasypodius *unter* solvo (*doch nicht in der ersten ausg., sondern zusatz der späteren*);

dasz ich nicht word faig, gail noch träg. Weckherlin 56.

4) *furchtsam, zage, pavidus, timidus, ignavus, nach* 1, *weil ein dem tode naher sich fürchtet, todesangst fühlt:* da erschracken

die fürsten Edom, zittern kam die gewaltigen Moab an, alle einwoner Canaan wurden feig (obriguerunt). 2 *Mos.* 15, 15; und denen, die von euch uberbleiben, wil ich ein feig herz machen in irer feinde land, das sie sol ein rauschend blat jagen. 3 *Mos.* 26, 36; welcher sich fürchtet und ein verzagts herz hat, der gehe hin und bleibe daheime, auf das er nicht auch seiner brüder herz feige mache, wie sein herz ist. 5 *Mos.* 20, 8; denn ein schrecken ist uber uns gefallen fur euch und alle einwoner des landes sind fur ewr zukunft feig worden. *Jos.* 2, 9. 24; darumb werden alle hende lasz und aller menschen herz wird feig sein. *Es.* 13, 7; heule thor, schrei stad, ganz Philisterland ist feige (ulula porta, clama civitas, prostrata est Philistaea omnis). 14, 31; den Egyptern wird das herz feige werden in ihrem leibe. 19, 2; du feige fliege! *unw. doct.* 379; der rath liesz sich nicht feige (*blöde*) finden. *pol. maulaffe* 257; feiger, wie sehr habe ich mich betrogen! gewöhnt an das, was der pöbel frevel nennt, bebst du für diesem? BRAWE *freigeist* 103; feige gesinnung; feige seufzer. KANT 7, 436; ein feiger betrug. KLINGER 2, 265;

dein geist wird sich zu keiner zeit
in feiger ungeduld verlieren. UZ 1, 20;

nur frisch gewagt! auf mich hin und dein glücke!
ein feiges herz freit keine schöne frau.
WIELAND *urtheil des Paris* 643;

ich bin gar ein armer wicht,
bin die feigste memme. BÜRGER 50ᵇ;

feiger gedanken
bängliches schwanken. GÖTHE 11, 64;

wer? er? das ist ein feiger, elender! SCHILLER 429ᵇ;

darob entspann sich hader zwischen euch,
und als nun Rudolf selbst zu feige war
sich auszusprechen, wie er es gemeint. UHLANDS *Ernst* 10;

das aber ist die feigste richtung,
dasz du dich sehnest nach vernichtung. LENAU *Faust* 128.

so auch das schw. feg, *dän.* feig, *nicht das nnl.* veeg, *obwol nähere forschung beispiele auffinden kann. denn nd.* vege *timidus kommt allerdings vor, das brem. wb.* 1, 364 *gibt* een fegen keerl, *eine memme,* een fegen blood, *ein armer tropf und in* PAPE *bettel und garteteufel, Magdeb.* 1586, *dessen sprache ins nd. schlägt, heiszt es* G 8ᵃ: nim die kuh selbst bei den hornern, wilt du sie in den stal haben, dein gesindichen ist viel zu feich (*furchtsam, schwach*), sie dürfen sie nicht angreifen. *vgl.* lettfeige.

5) feiges gestein, *das sich zu lösen beginnt.* HERTWIG 130; feiges zimmerwerk, *das schon fault;* ein ungestalt, feig, blawferbig, dunkel wasser. THURNEISSER *von wassern* 288. *diese bedeutung von putris mag der verwandtschaft von* feige *mit piger zur bestätigung dienen, was sich aber löst, auflöst ist solutum, dissolutum, wie die vita soluta ausgelassen und mutwillig nach 3. da nun auch der sterbende aufgelöst wird, so vertragen sich alle fünf bedeutungen gleichsam in der von los.*

FEIGBLATTER, *f. ficus morbus, ags.* ficâdl. der rot vig, *haemorrhoides. altd. bl.* 2, 199; das blutende, flieszende vig. MONE *anz.* 8, 409ᵇ; das feig, *dysenteria, die rothe ruhr.* SCHM. 1, 515; *aber auch gelbsucht:*

mhd. ir gêt den rôhten bellestic,
dër rôte siechtuom und daȥ vic
machit iuch bleich und gël. HELBL. 2, 1190;

dëme ne muot jouch dën lip
gëlesuht noch ſich. *Diut.* 3, 45.

nhd. feigblattern seind nun solche blattern und geschwer, die sich im hindern umb den aftern mit herfür bolzen, blattern und mehr andern gestalten, darnach sie namen empfahen, etwa mit, zu zeiten on blut, selten on schmerzen; aber mit mancherlei hindernis erzeigen. die feigblattern, so blut geben, sind eigentlich die haemorrhoides. unter denen, die auszerhalb des mastgangs erscheinen, sind erstlich die feigwarzen, weil sie in ihrer substanz, härtin und gröszin den warzen gleich sein. andere erzeigen sich wie ein wolzeitiges schwarz traubenbeer, daher uvales genant. WIRSUNG *arzneibuch* 329; die peulen, schweren, feigblattern und andere brüche und lehmen. MATHESIUS 86ᵃ.

FEIGBOHNE, *f. lupinus, wolfsbohne, ahd.* figbôna. GRAFF 3, 127.

FEIGE, *f. ficus, gr.* σῦκον, *goth.* smakka, *m., sl.* smok"v', *serb.* smokva, *lit.* pigà. *mhd. stehen* vige *ficus und* veige *moribundus von einander ab, deren schreibung nhd. zusammenfällt.*

1) schnitten eine reben ab mit einer weindrauben und lieszen sie zwene auf einem stecken tragen, dazu auch granatepfel und feigen. 4 *Mos.* 13, 24; zur selben zeit sahe ich esel beladen mit weindrauben, feigen und allerlei last zu Jerusalem bringen. *Neh.* 13, 15; in dem einen korbe waren seer gute feigen, wie die ersten reifen feigen sind, im andern korbe waren seer böse feigen, das man sie nicht essen kund, so böse waren sie. *Jer.* 24, 2; an iren früchten solt ir sie erkennen. kan man auch drauben lesen von den dornen oder feigen von den disteln? *Matth.* 7, 16; denn man lieset nicht feigen von den dornen, auch so lieset man nicht drauben von den hecken. *Luc.* 6, 44; gleichwie ein feigenbawm seine feigen abwirft, wenn er von groszem wind bewegt wird. *offenb.* 6, 13;

ich isz lieber feigen denn faul pirn. *fastn.* 736, 16.

grüne, getrocknete, süsze und saftvolle, wilde, unreife, ungeschmacke feigen; ein korb, ein stroh feigen.

2) *seit dem mittelalter war, aus Italien her, eine trotzige, höhnende gebärde (als imago vulvae) bekannt, it.* far la fica, *sp.* hazer la higa, *port.* dar huma figa, *fr.* faire la figue; ab antiquissimis temporibus probrosum fuit digitum alicui per modum ficus ostendere. HENRICUS *de Hervordia ad a.* 1178 *p.* 105;

cil prince nos ont fet la figue. MÉON 2, 314;

wan ich sich wol, er zeigt mir hinten noch ein feigen
und tet das gut im allein zu eigen. *fastn.* 79, 4;

wan mein fraw zürnet, das ich sie haisz schweigen,
so schreit sie, halt dein maul auch zu,
und zaigt mir oft die feigen. *meisterg.* 23 nᵒ 89;

da du sie aber brachtst dahin
und sie all hab und gut verlieszen,
thetst du vor in die thür verschlieszen
und nampst das closter dir zu eigen,
den andern thetst die feigen zeigen.
LUTHERS *clagred dasz er so gar viel nippen oder schenden kann.* 1534. D 4ᵇ;

wo bistu nu junker? wo ist dein zorn? kurz man weiset inen die feigen. LUTHER 3, 245ᵇ; aber ich weise inen die feigen und spreche 'lieber potzman (*butzemann*), frisz mich nicht!' 5, 50ᵇ; das (*für* des) solten sie billich durch die faust lachen und uns die feigen bieten und esels oren zeigen. FRANK *weltb.* 155ᵃ; das schlosz Tarentina (hat) den Poenis mit hülf Fabii die feigen bieten mögen. *Petr.* 33ᵃ; der son gab seiner mutter frevenlich wort, flucht ir und zeigt ir die feigen, nach gwonheit der Walhen, das heiszt aber ein feig, wenn sie den daumen durch die zwen finger stoszen. *sch. u. ernst* 1555, 135. 1550, 381;

wo ich ein klagt der narrheit an,
der wolts für ein grosz eren han
und bot mir ein welsche figen dran. MURNERS *gouchmat* 6;

und füren dich in schand und schaden
und lassen dich darnach drinn baden
und zeigen dir darnach die feigen. H. SACHS I, 232ᵃ;

er spot mein und zeigt mir die feigen. I, 522ᵇ;

zeigten im den esel und die feigen. V, 396ᵈ;

so wir doch sehen, das sie (*die kirche*) in aller irer andacht, gottesdiensten und ceremonien das ausgetruckte (*ausdrückliche*) wort in der schrift verfaszt offenbarlich und mutwilliglich ubertritt, nicht anders dan ob sie es den biblischen schriften zu trotz und zu leid thäte, inen die feig zu bieten. *bienenk.* 19ᵇ;

die thier auf grünen felden breit
sich frisch und freudig zeigen,
das wild in dunkel wälden weit
dem jäger zeigt die feigen. SPEE *trutzn.* 114 (125);

nachdem sie ihm aber nach notdurft wol gelaust, gerupft und ausgesäckelt hat, alsdann schickt sie ihn wieder fort und zeigt ihm die feigen. ALBERTINI *landleben* 116ᵃ; sollte man gewahr werden, dasz ich ihrem gegentheil diene, so werden sie mir zu Cöln die feige weisen und das meinige behalten. *Simpl. K.* 507; denn meine alte oder vielmehr die junge kunden von der armee ritten mir zu gefallen in die stadt und fragten mir mit solchem namen nach, welchen auch die kinder auf der gassen ehender als das vaterunser lerneten und eben darumb wiese ich meinen galanen die feigen. *Courage cap.* 9; und wann ich sie (*die mutter ihre unartige tochter*) darum strafte, so zeigte sie mir die feigen. *Jucundissimus* 41; ich habe meinen feinden öfters die feigen gewisen. *unw. doct.* 173; hab ein schön lobred auf ihn schon im recept halb und halb ghabt, aber itz weis ich ihm dfeign, weil er ein so (*so einer*) ist. SCHWABE *tintenf.* 75. *vgl. überhaupt* HÖFER 1, 205. SCHMELLER 1, 515. LIEBRECHTS *übers. des pentamerone* 2, 272—276 *und* O. JAHN *über den bösen blick s.* 80. *auch poln.* pokazać figę, *böhm.* ukázati fjk.

3) *einige muscheln heiszen nach ihrer gestalt* feige, *murex und bulla ficus.*

4) *weidmännisch heiszt auch das weibliche glied der wilden thiere* feige *oder* feigenblatt, *wonach die stelle aus* SPEE *sich*

anders nehmen liesze. deutlich berührt sich der welsche sinn von ficus mit dem biblischen feigenblatt.

5) ohrfeige *gehört nicht hierher. s. sp.* 1412. 1413.

FEIGE, *f. mortis discrimen, todesnoth:*

mhd. ëȥ gienc an die veige. Albr. *Tit.* 2640 (*wo Hahn* neige).

heute weder in diesem sinn noch in dem von feigheit, zagheit übrig, doch in letzterm hat es Stieler 457.

FEIGEBEISZ, *f. delicatula, ein leckeres weib, das aus der tasche feigen iszt.* Schmidt *id. bern.* 27^a. *s.* feigenbeiszerle.

FEIGEL, *f. lima, ahd.* fihala, figila (Graff 3, 433), *mhd.* vîgel, vîle (*wb.* 3, 315^a); *nhd.* feigel, feile: die feigel, damit man den rost von dem mesz schabet. Keisersb. *pred.* 26^a; sie (*die verleumder*) seint ein figel des geschirrs der glori. *narrensch.* 89^a.

FEIGELN, *limare, feilen:* also widerwertigkeit feigelt dich von dem rost der sünden. Keisersberg 26^a; sie feigeln den rost darvon. *narrensch.* 89^a.

FEIGEN, *occidere, perdere. mhd.* veigen *wb.* 3, 290^b. *nhd. timore percellere, fr. intimider.* Stieler 457.

FEIGEN, *ficulneus, mhd.* vîgin: was von feigenbaumen holz gemacht wird, das behelt auch solchen namen, als ein feigener pfal, ein feigener löffel. *a. weish. lustg.* 169; ein feigenes schwert nenneten die Griechen falsche nachred. 170.

FEIGENBAUM, *m. ficus arbor, συκῆ für συκέα, goth.* smakkabagms: da sprachen die bewme zum feigenbawm, kom du und sei unser könig. *richt.* 9, 10; und sahe einen feigenbawm von ferne, der bletter hatte. *Marc.* 11, 13.

FEIGENBEISZERLE, *n. ficedula, it.* beccafico. Krafts *reisen* 55.

FEIGENBLATT, *n. folium ficulneum:* da wurden ir beider augen aufgethan und wurden gewar, dasz sie nacket waren und flochten feigenbletter zusamen und machten inen schürze. 1 *Mos.* 3, 7; eine faule entschuldigung ist so viel nutz als Adams feigenblätter zu hosentuch. Lehmann 204; aber vom jahrhundert kann man dies nicht verlangen, ohne feigenblätter und thierfelle kommt es nicht aus. Göthe 23, 32; die philosophischen systeme, die als feigenblätter oder des zanks und der schau wegen aufgestellt werden. Claudius 5, 118; wenn er nur irgend vorwand und feigenblatt hat, sich seinen leidenschaften hinzugeben. 6, 24; beschämt darüber, dasz die scherzlüge so gar ein schmales feigenblatt ist. J. P. *biogr. bel.* 1, 167. bei einem thiere (*einer hindin*) nennet man das weibliche glied das feigenblatt. Döbel 1, 17.

FEIGENBOHRER, *m. eine wespe, die den feigen nachstellt.*

FEIGENBUTZE, *m. umbilicus, nucleus ficus:* äpfelschalen, melonenschnitz, feigenbutzen. *Fuchsmundi* 367.

FEIGENDROSSEL, *f. ficedula, συκαλίς.*

FEIGENESSER, *m. motacilla ficedula.*

FEIGENFRUCHT, *f. carica. voc.* 1482 ii 1^a.

FEIGENKLAUBER, *m. sammler der pferdeäpfel:*

die erznei kumt von einen winden,
die die feigenklauber auf der gassen finden. *fastn.* 94, 26.

FEIGENKORB, *m.* sihe der herr zeiget mir zwen feigenkörbe gestellet vor den tempel des herrn. *Jer.* 24, 1.

FEIGENMÄNNER, welche keine arbeit frei antreten, vielweniger austauren. *aller weish. lustg.* 170. *σύκινοι ἄνδρες, Theokr.* 10, 46. *nach dem voc.* 1482 h 6^a feigenleute, *ficarii, homines solum de ficubus viventes.*

FEIGENMUS, *n. sycatum.*

FEIGENSAFT, *m. succus ficuum:*

wie feigensaft die weisze schiere milch
im hui, da sie kaum umgerüttelt wird,
gerinnen macht. Bürger.

FEIGENSCHOSZ, *n. ficulneum cacumen:* an kalten und feuchten orten setzt man die rebensetzling zu diser zeit (1—22 merz) am bequemlichsten, desgleichen auch die jungen feigenschosz, so sie ietz bollen gewinnen. Herrs *Columella* (11, 2).

FEIGENSCHÜRZE, *f. perizonium ficulneum.*

FEIGENSTOCK, *m.*

es steht ein junger feigenstock
in einem schönen garten. Göthe 2, 207.

FEIGENVERHANG, *m. was* feigenschürze:

ists möglich, deck ihr gebräm, statt jenes feigenverhanges
des ersten nackenden paars, die blöszen meines gedichts!
Thümmel 5, 476 (8, 291).

FEIGENWALD, *m. ficetum.*

FEIGENWEIN, *n. vinum ex ficu.*

FEIGHEIT, *f.* 1) *in älteren schriften, nach* feig 2, *petulantia, luxuria:* lůg das din vasten si meszig, das es dir si ein arzenei, das es in dir die feikeit des fleisches demme und zeme. Keisersberg *bilg.* 159^b; ein mensch, das do jung, stark, frisch und gesunt ist und kein irrung het, sinen lust und fegikeit (*so*) gnůg zů sein. 178^a; da sint die fuesz schnell zu bosheit und uppigkeit, und die hend vol böser werk, der lib vol feikeit. 191^b; denn weiche, zarte und hübsche kleider ingeberend üppikeit des gemütes und feigkeit des fleisches vorab in jungen unerstorbenen menschen. *seelenparad.* 39^b.

2) *die bedeutung ignavia könnte sich bei* Luther *finden, sie wird später die einzige:* ein krieger, der im treffen feigheit bewiesen hat, wird verhöhnt; der despotische orient lebt zugleich in ewigen kriegen und in ewigen ohnmachten, England ohne landkriege und ohne feigheiten. J. P. *dämm.* 59.

FEIGHERZIG, *ignavus:* der feigherzigste tyrann, den vielleicht die geschichte kennt. Wieland 2, 251; er war feigherzig genug sich zu dem unrühmlichsten frieden geneigt zu fühlen. 3, 70;

und wodurch du allein, feigherziger, alle besiegest,
langsam wird dir die flucht, wo die mächtige tracht du umherschleppst.
Voss *Ovid* 53, 132 (*met.* 13, 113).

FEIGHERZIGKEIT, *f. feige gesinnung.*

FEIGIGKEIT, *f.* sind wir doch diser zeit des wollusts und feigigkeit dermaszen gewohnt. Fronsperg *kriegsb.* 2, 30^a.

FEIGLING, *m. homo ignavus:* ihr buhle, der schadenfrohe feigling. Stolberg 13, 20;

bis noch sinnreicher, denn jener,
aber sich selbst unnützer der Naupliade des feiglings
schlauen betrug aufdeckt und den sträubenden zog zu den waffen? Voss *Ov. met.* 13, 38;

die scharfgezeichneten charaktere Rabelais vom loyalen edlen Pantagruel bis zum gelehrten feigling Panurge. J. P. *aesth.* 1, 197.

FEIGLINGSTRITT, *m.*

ja kaum der wandrer wagt auf euch (*burgen*) zu rasten,
gleich als entehr er alter kraft grabstelle
durch seines feiglingstrittes nichtige lasten.
Rückert *ges. ged.* 2, 144.

FEIGWARZE, *f. ficus, feigartiger auswuchs und geschwür an menschen und thieren:* der herr wird dich schlahen mit drüsen Egypti, mit feigwarzen, mit grind und kretz, das du nicht kanst heil werden. 5 *Mos.* 28, 27; es wächst underweilen dem pferd auswendig auf der heut ein rote oder blawe geschwulst, die da sihet wie ein frische zeitige feig und darumb heiszt mans auch feig oder feigwarz, nit darumb dasz es ein feigwarz sei wie an einem menschen, welches vil ein anders ding. Seuter 234; die feigwarzen sind harte und schwilichte rufen voller schrunden, an gestalt den ungeschmackten feigen gleich, entstehen hinden an den unterschenkeln (*der rosse*). Uffenbach 2, 276; s. Fiacrius (plage) mit feigwarzen. *Garg.* 258^b;

für den krebs und für die feigwarz. Ayrer 41^a;

den pferden die feigwarzen mit einer scheer abzwicken. Hohberg 1, 115^a.

FEIGWARZENKRAUT, *n. ficaria ranunculoides, früher chelidonium minus.*

FEIKEN, *micare digitis:* feiken mit fingern ist der Welschen. *Comenius von* Docemius §. 941. *das moraspiel, wobei es auf* ficcare *ankommt.*

FEIL, *m. siehe* fehl.

FEIL, *venalis, zu kaufe, ahd.* fali, feli, feili (Graff 3, 495), *mhd.* veile, veil (*wb.* 3, 291), *bair.* fael, fal (Schm. 1, 523), *schweiz.* fâl (Tobler 175^b), *nd.* feile (Schamb. 258), Luther *schreibt* veil, *um es von* feil (*fehl*) *zu scheiden, was doch kein ausreichender behelf ist; nnl.* veil, *altn.* falr, *schw. dän.* fal. *hiermit das ags.* fâle (*oder* fæle), *der form und bedeutung nach, zu einigen ist Andr. und El.* 143. 144 *versucht worden.* fâle *schickt sich zum ahd.* fali, fele *wie zum altn.* falr, *aber* fæle *würde zu* feili *stimmen,* a *und* ei *scheinen gerade zu schwanken wie in* feil, fel, fehl. fâle hlâf *ist noch panis vendibilis, doch meistentheils hat* fâle *den sinn von proprius,* fâle sceale *ist der eigne knecht,* fâle sceap *das eigne schaf,* fâle hûs, *das eigne haus, sachen welche der herr und eigner* feil bieten, *verkaufen kann.*

mhd. und nhd. binden sich mehrere verba mit diesem adj.

1) feil sein: die sache ist feil, nicht feil, *zu haben, nicht zu haben;* es ist mir um keinen preis feil;

mhd. swâ minne veile wære. Freidank 98, 20;

swaȥ dâ ze Rôme veiles ist,
dâ siht man manegen valschen list. 153, 23;

nhd. nu ist mir ie der mein (teil) auch nit feil,
wan es ist der pest, als ich wol sich. *fastn.* 83, 30;

sihe, ich höre, es sei in Egypten getreide veil. 1 *Mos.* 42, 2; alles was feil ist auf dem fleischmarkt, das esset (*goth.* all þatei at skiljam frabugjaidau, matjaiþ). 1 *Cor.* 10, 25; so steckt man ein sper zu Rom auf den markt und setzt sie darunter zu eim zeichen, das si mit dem sper bezwungen und auch vail wären. Mugleins *Val. Max.* 82ᵃ; erbarkeit ist feil hie und biet man schon sie feil, man müst sie gar wolveil geben, ee das man sie kaufte. Keisersberg *brösaml.* 11ᵃ;

die falsche sucht sich ein ander theil,
die treue macht mir lange weil,
die beste war nicht feil. Göthe 1, 146.

2) feil stehen: es steht ein pferd, ein wagen feil:

die herren sind uns gleich. wir stehen feil umm geld.
Fleming 112;

mir schmeckt der klare saft, mir schmeckt das reine nasz,
das ohne keller frisch, das gut bleibt ohne fasz,
das ohne geld steht feil. Logau 1, 51;

die welt ist wie ein kram, hat wahren ganze haufen,
um arbeit stehn sie feil und sind durch fleisz zu kaufen.
3, 156, 1.

3) *feil* haben, halten,

mhd. salmen, lampriden
hât ër doch lützel veile. *Parz.* 491, 17;

swaz ich veiles hân,
daz ist iu gar dan undertân. 564, 1;

die minne veile hânt, diu wîp,
rœmscher küneginne lîp
wart dick nâch in benennet. *Wh.* 153, 1;

dër hof hât manegez veile,
dës dër hâbest niht engert. Freidank 153, 4.

nhd. wenn wil denn der newmond ein ende haben, das wir korn veil haben mügen? *Amos* 8, 5; und fand im tempel sitzen, die da ochsen, schaf und tauben feil hatten. *Joh.* 2, 14; da weisz man wol was iederman zůhört, nit wen eine nüt den peterling (*nur petersilie*) feil hat, das sie welle seiden tragen. Keisersberg *brösaml.* 90ᵇ; der laufet in dem winter nun mit einem seil und fraget 'hat iemand heuw feil?' *narrensch.* 73ᵇ; stehn und narren feil halten;

jungfer, o ihr seid die schönste, wann ihr steht allein im winkel,
kümt ihr etwa raus ans lichte, siht man dasz ihr feil habt dünkel. Logau 3, 247, 162;

in der groszen stadt, wo neben allen tugenden alle laster feil haben (*ihre waare feilbieten dürfen*). Hebel *hausfr.* 254; *schweiz.* nebes fäl hah (*etwas feil haben*), *die hosenthür offen.* Tobler 175ᵃ.

4) feil tragen,

mhd. swâ man minne veile treit,
dâ koufent gouche unsælikeit. Freidank 98, 11;

ze jungest wenet er sich,
daz ër die hiute veile truoc. *Iw.* 3341;

ër mac sich harte wol bejagen,
gelërnt ër bühsen veile tragen. *Parz.* 517, 2;

nhd. wie die taglöner, die iren leib und arbeit feil trůgen. Frank *weltb.* 103ᵃ; leib und leben von wegen einer kleinen besoldung feil tragen. Wickram *bilger* A 3; unlengst hernach hat Innocentius der 4 Sicilien könig Heinrich dem 3 aus Engelland für seinen son Emond feil getragen. *bienenk.* 128ᵃ;

sein leben tregt er bei im fail. Ayrer 160ᵃ;

wem alles gleiche gilt, ob der, ob jener siegt,
der kömpt und trägt sich feil. Opitz 3, 297;

wer aller trew sich traut und glauben trägt so feil,
gibt seinen theil zwar aus, nimmt aber keinen theil.
Logau 2, 24, 55;

wir trugen unsre glieder feil
und haben unser beutetheil. Göthe 41, 286;

sie trugen ihre haut feil = *zu markte.*

5) feil bieten, ausrufen, schreien, schlechte waare zu hohem preise feil bieten;

sie pot mir iren leip oft feil. *fastn.* 123, 2;

Naemi beut feil das stück felds, das unsers bruders war Elimelech. *Ruth* 4, 3; er sol es (*das gut*) dem meiger veile bieten. *weisth.* 4, 142;

er rüft und schreit vil ablasz feil.
dial. von zweien pfaffenkochin 1523 a 2ᵇ.

6) feil stellen,

zu Babel wurden schöne töchter auf freiem marke feil gestellt.
Logau 3, 117, 92.

7) feil führen,

mhd. wie wol si noch verkoufent daz si tœren vüerent veile.
Neidhart 51, 27;

si sprach 'füert ir krâmgewant
in mîme lande veile?' *Parz.* 531, 13.

8) feil sprechen, *für feil erklären:* es mügen auch die gerichtskeufel die pfand zwischen den verganturgstägen im kram fail sprechen und umb die geschatzte summa hingeben. *Nürnberger reform.* 1564 *bl.* 61ᵃ.

9) feil finden,

mhd. wir vindenz ninder veile. *Nib.* 1577, 3;

und wære dër arzenie alsô,
daz man sî veile funde. *a. Heinr.* 217;

ër gewan ir swaz er veile vant,
spiegel unde hârbant. 335;

dû kanst wol baz gëzzen
dâ dû ëz veile vundest. *Greg.* 2767;

nhd. diese art zeug wird hier gar nicht feil gefunden.

10) stellet sie (*die sclaven*) der herr an offenen markt zu feilem kauf. Steinhöwel *Esop* 1555, 5; das man auch des heiligen tages kein arbeit noch feilen kauf verhengen sol. Schütz *beschr. von Preuszen* 123; dasz hinfüro kein brauen, backen oder andere handwerk innerhalb einer meile weges zum feilen kauf verstattet werden solle. *urk. von* 1626 *in* Grots *gesch. von Nordheim s.* 129; failen kauf (*wolfeil*) geben, zu failem kauf halten. Schmeller 1, 523. feil backen. *weisth.* 4, 138. 140; vich feil schlagen 4, 140; da gibt ers vil basz feiler. Mülman *geisel* 249.

11) ein feiler mensch, *der sich durch geld gewinnen, bestechen läszt;* eine feile dirne, *die sich für geld preis gibt;*

und die jungfrawen diser zeit,
schier alle fail, erheben weit
die, so am mehrsten gelt zutragen. Weckherlin 395;

und keinem eigennutz und keiner meinung feil.
Hagedorn 1, 98;

botschaft von feiler ehr, womit die schmach sich schmücket.
Lessing 1, 88.

s. marktfeil, wolfeil.

FEILAND, *m. entstellt aus* vâlant, *daemon, diabolus* (*mythol.* 943):

hörstu, du pöser feilant! *fastn.* 578, 21;
vgl. nu schweig du böser volant! 926, 11.

Luther *macht daraus wortspielend einen* feiland, *gleichsam von* feilen, *fallere, im gegensatz zu* heiland: wir haben erlebt, das aus irem heiland inen (*den papisten*) ein feiland ist worden ... solten wir denn nicht viel mehr getrost und frölich sein auf unsern rechten heiland, der es nicht allein thewer und hoch verheiszen hat zu komen und uns zu helfen, sondern kan es und wils gewislich thun, und nicht ein feiland sein, als der je noch nie kein mal gefeilet noch gelogen hat. 5, 532ᵃ; spregnet die leute in die wüsten hinaus und läszt sie hungers sterben, das mag ein armer messias, ein bettelheiland und feiland sein. Otho 735; die einem andern nachjagen, werden grosz herzeleid haben. ihr heiland, sagte Lutherus, wird ein feiland sein. 803; denkst du aber nicht an deine sünden? ja, spricht Simeon, ich denke wol daran, aber ich denke an den heiland auch, den ich nun gesehen hab, mein heiland wird kein feiland sein. 1205.

FEILBAD, *n. bad gegen bezahlung.* Schm. 1, 523.

FEILBECK, *m. becker, der brot feil bäckt und hält.*

FEILCHEN, *n. kleine feile, nnl.* vijltje.

FEILE, *f. lima, ahd.* fihala, fihila, *mhd.* vîle, *früher* figil *und noch nhd.* feigel, feihel, feiel, *die heutige schreibung mischt sich mit* feil (*fehl*) *und* feil (*venalis*), *während nnl.* vijl *und* feil, veil *gesondert bleiben. engl.* file, *schw. dän.* fil, *das altn.* þiöl *schon sp.* 1211 *beigebracht; poln.* pilnik, *böhm.* pilnjk, *lit.* piėlà, *lett.* wihle.

mhd. ein nater in ein smitte kam,
ein vîle si zuo ir genam
durch grôzen hunger, den si truoc,
mit den zenden si die vîle nuoc,
sô si meiste mahte.
diu vîle dës erlahte.

nhd. fand eine feilen und fieng an zu nagen. Steinhöwel *Esop* 47; seine gewalt ist nicht ein beil, axt, seghen oder feilen, dadurch er wirke, sondern er selbs. Luther 3, 352ᵇ;

ich schätze zwar der edeln feile fleisz,
doch wird ein höckerchen nicht meiner lust gleich schaden.
Bürger 101ᵃ.

ein gebrechen entstanden von schlichter feile, *von heiler haut, von selbst.* Schambach 194ᵇ. 258ᵇ. *s.* armfeile, bestoszfeile, eisenfeile, glattfeile, holzfeile, schlichtfeile.

FEILE, *f. mappula, linteolum, mhd.* faile, væle, vêle (*wb.* 3, 213ᵃ) *deutet man aus fr.* voile, *lat.* velum, *möglich wäre eine ganz andere ableitung. nnl. heiszt im norden* feil, *im süden* dweil *ein tuch, wischtuch, gerade wie dort* feilen, *hier* dweilen *für errare gesprochen wird.* dweil *aber stellt sich unverkennbar als das ahd.* duahila, tuahila (Graff 5, 268) *dar, welches die spätere* *volkssprache in* twehle, zwehle *und* quehle *ändert.* duahila *gehört deutlich zu* duahal, *goth.* þvahl, *ags.* þveal *lavacrum, mithin zur wurzel* þvahan, *ahd.* duahan *lavare und bezeichnet ein waschtuch, badetuch, endlich ein tuch überhaupt, wie auch die lat. glossen* mantile, peplum, strophium *erkennen lassen. aus demselben deutschen* twahan *entsprang das franz.* toaille, touaille, *mlat.* toale *und dann* toile *im allgemeinen sinn von tuch, hiernach sind die wörter* tuch, tuoch (Graff 5, 365), twehel, twehle, dweil *und* feil *einander gleichzusetzen. wenn Parz.* 301, 28 ein faile tuoches *über* 'diu bluotes mâl' *geschwungen wird, so fühlte die mhd. sprache längst nicht mehr, dasz in* faile *und* tuoch *dasselbe liegt,* tweile *und* feile *liefern aber schöne bestätigung der sp.* 1422 *identificierten, andrer wurzel entstammenden formen* dweilen *und* feilen. zwehle *und* quehle *begegnen nhd. oft genug,* feile, fele *selten, im franz. Simpl.* 1, 29 *liest man von mönchen:* giengen sie allein hin und kamen bald wieder in langen leinenen röcken, lieszen hinden zu aufm rücken ein fälle fallen, so über dem hals an zwei schnürlein angeknüpft war, fielen auf ihre knie nider und peitscheten sich selber so lang, bis ihnen der prior ein zeichen zum aufhören gegeben. Henisch 1055, 64 *hat* feel *decke,* die blawen feel, *segestria (strohdecken). in den mhd. stellen, wo* væle *vorkommt, ist* fæle *gemeint. zu untersuchen bleibt ein bei* Lye *unbelegtes* fihle *pannus.*

FEILELEIN, *limula, feilchen.* Stieler 457.

FEILEN, *s.* fehlen.

FEILEN, 1) *venditare, feil bieten, zu kaufe bieten, hingeben, ahd.* gifeilôn (Graff 3, 495),

mhd. vil dicke harte veilet
sinen lip min her Gawein. *krone* 21447;

ein teil man iwer lôben lie,
die fuort man an dên seilen
und hiez iuch hin veilen
umb ein kleinez dinc. Helbl. 2, 1172.

nnl. veilen: wanneer zal dat land geveild worden? *meistbietend verkauft werden.*

2) *emere, erkaufen, erhandeln:* weisz eben so vil darumb, als der so drumb (*um das pferd*) feilt, wirbt und kaufen will. Fischart *ehz.* 524.

FEILEN, *limare, mhd.* vilen,

schmiden, feiln und klopfn wird in saur. Ayrer *fastn.* 27^a;

ich feile. wol zerfeil ich dann
auch manches goldne drätchen. Göthe 1, 37;

der stahl den leidenden,
ganz von den *harten* fesseln wund gefeilt,
aus dem gefängnis weg. Bürger.

der gefangne feilte die eisenstäbe seines kerkers durch und entfloh; eine arbeit, ein gedicht feilen; sein feilendes ausbessern war gewaltig. J. P. *Fibel* 88; ein gefeilter stil. *s.* abfeilen, anfeilen, ausfeilen, befeilen, durchfeilen, einfeilen, wegfeilen, zerfeilen.

FEILENHAUER, *m. limarum faber, poln.* pilnikarz.

FEILER, *m. limator.*

FEILER, *m. feilbeck, in der Schweiz kleinbeck gegenüber dem* fogetzer, *groszbeck.* Stalder 1, 363. *s.* feil backen.

FEILGADEN, *n. taberna.*

FEILHÄBERE, *f. schweiz. buhldirne, die ihre reize feil hält, feil trägt.* Stalder 1, 363.

FEILHEIT, *f. vilitas, käuflichkeit:* zwietracht und feilheit in Rom und in Italien. Stolberg 9, 186; die feilheit der comitien in spätern zeiten. Niebuhr 3, 385.

FEILICHT, *n. scobs delimata, abfall beim feilen, feilstaub:* wenn man ihnen (*den mäusen*) eisenfeilicht, in sauerteig oder weizenmehl vermischt, hinleget, so müssen sie sterben, wenn sie davon fressen. Hohberg 3, 2, 272^b.

FEILKLOBE, *m. zangenartiger schraubstock.*

FEILKOLBE, *m. werkzeug der goldarbeiter.*

FEILMARKT, *m. mercatus:* das glück ist einem feilmarkte gleich, auf welchem oft der werth eines dinges abschläget, wenn man nur ein wenig warten kan. Butschky *Patm.* 545.

FEILNADEL, *f. murex radula, auch* nadelfeile, *eine schneckenart.*

FEILNAGEL, *m. ein werkzeug der zinngieszer.*

FEILSCHAFT, *f. merx, die feil gestellte ware, was man feil bietet.*

FEILSCHEN, *um etwas handeln, mhd.* feilscen *und* feilsen:

si veilsceden golt unde pellin
'wie biedet ir dat, geselle?' *Roth.* 3115;

siu ritent unde loufent,
siu koufent und verkoufent,
siu schowent unde veilsent,
siu trûrent unde geilsent. *Mart.* 126, 73;

wêr failst, daz êr niht choufen kan. *Hätzl. s.* 55^a;

nhd. wann einer etwas kaufen wil und feilschet ein ding, als sei im nit ernst, so bütet er es im um ein gelt, so wirft er es so weit hinter sich, wol drei meil ferr, und hett es doch von herzen gern. Keisersberg *brösamlin* 93^b; da baten in die studenten, er solte doch auch den heszlichen menschen feilschen. Alberus 3; feilset die zwo tauben und gab die zween pfening umb die zwo tauben. *alte weisen* 1565, 205^b;

die leut so da vorüber giengen,
feilschten, *und* umb die wurst zu dingen,
fragten wie thewr er si wolt laszen. Wolgemut 2, 244;

des montags früe auf den rosmarkt kam, vil schöner ros er feilset (*s. l.*) und darumb kaufet, doch kein kauf im für sich gieng. Steinhöwel *dec.* 78, 35 = *Bocc.* 1, 59^b (fu in sul mercato, e molti cavalli vide et assai ne gli piacquero, e di più e più mercato tenne nè di niuno potendosi accordare); die gut tochter . . . satzte sich also an ein maur und den milchhafen für sich, das man sie (*die milch*) feilscht, het die eier gedeckt und entschlief also. *sch. und ernst* 1555 *cap.* 410. 1522 *cap.* 514; es ist traun an allen orten wahre feil, der verkäufer leget sie feil herfür, der käufer bietet darauf, feilschet, bis sie des kaufs eins werden. *Comenius von* Docemius §. 493; damit sie selbige besser betrachten konten, gieng Burghart und feilste einen degen. *unw. doct.* 908; sie erzehlete, dasz, da ein kleiner bucklichter zu ihr gekommen und einige messer gefeilschet hätte, wäre er plötzlich umgefallen und gestorben. 1001 *viertelstunde Leipz.* 1738 1, 141;

zwar die gelehrtheit feilscht hier nicht papirne schätze.
Haller *s.* 33;

hier feilscht man einen zahn und dort ein falsches haar.
Merk *briefs.* 1, lviii;

und thut sie erst die schaltern auf,
da kommt das ganze städtchen
und *feilscht* und wirbt mit hellem hauf
ums allerlei im lädchen. Göthe 1, 37;

ein paar eiserne gestelle, ... welche ich sogleich feilschte. 28, 274; sie waren im begrif kirschen zu handeln, eigentlich aber feilschte Felix, der immer etwas geld bei sich führte. 21, 14; er sah ihn mit einem jungen tabuletkrämer über kleinigkeiten eifrig handeln und feilschen. 22, 154; am nothwendigsten aber wird eine allgemeine sprachübung, weil bei diesem festmarkte jeder fremde in seinen eignen tönen und ausdrücken genugsame unterhaltung, beim feilschen und markten aber alle bequemlichkeit finden mag. 22, 156; wir feilschten nicht viel und zahlten gut. 30, 15; er feilsche darum, könne es aber von dem besitzer nicht erhalten. 30, 114;

feilschet nun am heitern orte,
doch kein markten finde statt. 41, 25.

FEILSCHNITT, *m.* 20 kreuzerstücke durchaus schlecht geprägt, die keine rändelung, sondern nur feilschnitte (*angefeilte schnitte*) haben. Belli *Frankfurt* 6, 32 (*a.* 1773).

FEILSEL, *n. was* feilicht, *nnl.* vijlsel.

FEILSEN, *was* feilschen. Dasypodius 327 *hat* feilsen, 116^a *aber auch* feltschen.

FEILSPAN, *m. scobs.* Calepini *dictionarium. Basel* 1616. *fol.* 1310.

FEILSTAUB, *m. dasselbe:* die eingeführte schreibregel, nicht zu feilen, sondern den ganzen aufwand von feilstaub und zeit zu ersparen. J. P. *bücherschau* 2, 52.

FEILSTEIN, *m.* Neideck, Plat, Perlinger, da man auch den feilstein in tagfletzen findet. Mathesius 99^a.

FEILSTRICH, *m. strich mit der feile auf einem werkstück.*

FEILTANZ, *m. freitanz.* Höfer 1, 192.

FEILTRAG, *m. licitatio.*

FEILTRÄGER, *m. trödler.* Stald. 1, 363. Tobler 175. *stadtr. von Meran bei* Haupt 6, 419. 420. 421.

FEILTRÄGERIN, *f. trödlerin, auch buhlerin, wie* feilhäbere.

FEILTRAGSZETTEL, *m.* die verkündigungen und die feiltragszeddel an die gerichtsthür anzuschlagen. *Frankfurter reform.* I. 41, 31. 37. 46, 1. 2.

FEIM, *m. spuma, ahd.* feim, faim (Graff 3, 519^a), *mhd.* veim (*wb.* 3, 317^a), *ags.* fâm, *engl.* foam, *bair.* faim (Schm. 1, 531), *einige setzen* faum *für* faim. *zunächst liegt sl.* pjena, *poln.* piana, *böhm.* pěna, *diesem aber skr.* phêna, *sämtlich mit* n *für* m, *welchem doch das* m *des lat.* spuma *und ahd.* scûm (Graff 6, 496), *mhd.* schûm, *nhd.* schaum, *nnl.* schuim, *altn.* skûm, *schw. dän.* skum *gleicht.* sc *entspricht dem* sp, *wie it.* schiuma *neben* spuma *und fr.* écume = escume *zeigt, spanisch besteht* espuma. *ohne* s *reiht sich* puma *an unser* faum, faim *wie an sl.* pjena, *aber auch an unser* schaum, *denn die anlautenden* sc *und* f *vertreten sich anderwärts oft, die neapolit. mundart macht aus* fiore sciore, *aus* fiume sciume, *die sicilianische* ciuri, ciumi;

unser scheinen, *goth.* skeinan *stellt sich zum gr.* φαίνειν. *nach allem diesem läszt sich an der identität von* feim, schaum, spuma, phêna, pjena *nicht zweifeln, eine wurzel dafür schwer ausmitteln; vgl. mit* spuma spuere. *lit.* pënas, *lett.* peens *milch könnte die schäumende bezeichnen; richtiger führt vielleicht das, was unter* feind *bemerkt wird. ganz ab liegt das goth.* hvaþô *und schlieszt sich dem finn.* vahto, *est.* waht *an, scheint sich auch mit lit.* putta, *lett.* puttas *zu berühren. noch ferner liegt* ἀφρός, *nimmt jedoch altn.* fraud *und* froda, *norw.* frau, *schw.* fradga, *dän.* fraade *auf,* ἀφρίζειν, ἀφρεῖν *ist altn.* freyda, *norw.* fröya, *schw.* fradga, *wozu man auch goth.* fraiv *semen, altn.* frio, friof, fræ, *schw. dän.* frö *halten musz.*

hier sind belege für unser feim:

mhd. dër houbtman dër was Heime,
diu ros von dëm veime
wâren erswitzet sêre. *Dietr.* 3386;
si hânt gesungen von dëm veim, den grunt hânt si verlâzen. Frauenlob *s.* 115, 6;
sin êren seim,
ob ër sich mischet zuo dës wandels veim. *s.* 184, 9;
aller gnâden feim. Muskatbl. *s.* 70, 64.

nhd. er füllt sein herz mit eitelm faim dermaszen, daz der saf gotlicher ere nimer hinein mag. Bertolds *theol.* 48, 4; lasz wieder sieden und schöpfe so lange ab, bis er (*der zucker*) kein feim gibt. Wirsung *arzneibuch* 17; so dis geschehen und die leuterung anfahet zu sieden, so wirft dieselb einen schwarzen fäum auf, den nimb ab. Erber 130ᵇ; unangesehen, dasz die säck nicht wie ein fleischbrüh oder etwas siedens (*siedendes*) schäumen, wissen doch die müller denselbigen den feim abzustreichen, dasz bisweilen ein metzen oder zwo getraids kleben bleibt. Kirchhof *wendunm.* 269ᵇ; ja ist (*der pabst*) der vorlauf in der kelter, der feim vom most, und die oberst, mittelst und unterst staffel im tempel und alles was man mehr sagen oder erdenken kan. *bienenk.* 124ᵃ; in zwo achtering wein einsieden lassen, da wird der faim sein ein narr, wann du aber den faim hinweg blasest *u. s. w. Schmelzle* 283; damit ich hierdurch den herumbwälzenden feim und zorn der wellen stillen könne. Abele 3, 171; ei mit wasser klopfen, das es zu einem faim wird. Hohberg I, 220ᵃ; man zerschlägt den zucker mit den eiren, dasz er wie ein faim wird. I, 233ᵃ. *in Schlesien heiszen die fettaugen auf der brühe* der feim *oder* fäum. Weinhold 19ᵃ. *s.* abfeim, meerfeim, waldfeim = *abschaum, meerschaum, waldschaum.*

FEIME, *m. f. acervus, manipulus, dem vorigen* feim, *spuma unverwandt. verschiedeutlich, doch mehr in nd. gegend, ein zusammengeschichteter haufe von garben oder von heu, in Holstein* dieme (2, 1103) *genannt, so dasz sich auch hier wieder* f *und* d *begegnen. die getreide und heuernte wird nach solchen* feimen *oder* femen, fehmen, *wie einige schreiben, berechnet. s.* feimenberge.

FEIMEN, *spumare, despumare:* faim es schon, faim die pru. *küchenmeisterei* b 4; lasz das über nacht sten und des morgens so feime es schön. *unterweisung zu versehung eines menschen leib, sel, er und gut. Nürnberg* 1489. 88ᵇ; und lasz es dann uber nacht steen und des morgens so feume es schone. Ortolf von Baierland *arzneibuch. Nürnb.* 1477. 43ᵇ; das schmalz von der suppen zů feimen. Frank *chron.* 518ᵇ; setze zucker mit eierklar aufgelöst ans feuer, wann sich das sieden völlig gesetzt, feime das unreine darab. Wirsung *arzneib.* 17;

mhd. got, in sînes geistes brünste,
an dir zeigte sîne künste,
dô ër aller sünden tünste
gar von dir geveimet hât. *MS.* 1, 29ᵃ.

s. abfeimen, abgefeimt, ausfeimen.

FEIMENBERG, *m. acervus manipulorum:* dann führen sie sie (*die garben*) mit fudern in die scheunen und tragen haufenweis beieinander (machen feimenberge). *Comenius von* Docemius §. 397. *könnte auch* feimenberge *f. sein, gebildet wie* herberge, beinberge *u. s. w.*

FEIMER, *m. ein geräth der fischer:* es gehören auch zum fischfang fischnetz, zuggarn, netz mit groszen maschen oder schakeln, feimer, wurfgarn, fischerreus, fachfeimer, wicke, fischergeren oder tristachel, die elger, angeln und dergl. mehr. Feierabend *wasser und fischweidwerk* 67ᵃ; die garn zům fischen nennt man fischnetz . . . feimer, wurfgarn, fischerreusch, fachfeimer, wicke. Seriz 568; ân kerder (*köder*) und feimer vischen. *weisth.* 1, 156; haben auch eine art zu schlafen, also dasz sie mit einem feimer im schlafen zu zeiten gefangen werden. Forer 23ᵃ; ein zuggarn oder feimer, *funda.* Frisius 592ᵇ. Maaler 133ᵃ. 134ᵈ; Stalder 1, 358 *schreibt* fäumer. *der name rührt wol daher, dasz das geräth ins wasser geworfen schaum erregt; es mahnt an die malbergische glosse* femire, fimire, *navis, die ich schon in der vorrede zur lex salica s.* L, *ohne an diesen* feimer *zu denken, aus* feim *deutete.* meerschäumer *ist ein seeräuber.*

FEIMLÖFFEL, *m. cochlear spumae tollendae factum, schaumlöffel, schaumkelle.* Hohberg 1, 218ᵃ; faumlöffel 1, 219ᵃ.

FEIN, *subtilis, erst später aus dem romanischen zugeführt, weder goth. noch ags. alts., nur eine einzige ahd. gl. des* 10. 11 *jh. gibt* finliho, zeizo, *tenere* (Graff 3, 523) *und nach Island werden* finn *politus, subtilis* (Sveinbiörn Egilsson 171ᵃ), finlega *egregie,* fina *polire kaum vor dem* 14. 15 *jh. gedrungen sein. genug verbreitet ist schon mhd.* fin, vin, *doch nicht anzutreffen bei* Hartman, Wolfram, Gotfried, Wirnt, Rudolf *u. a. m., wol aber bei* Konrad, Hadlaub, Boner *u. a. nnl.* fijn, *engl.* fine, *schw.* fin, *dän.* fiin. *auch dem latein unbekannt, mlat.* finus *hervorgegangen aus roman.* fino. *die übliche ableitung vom part.* finitus (Ducange 3, 301. Diez 146) *flöszt zweifel ein, warum hätte sich neben* finito, fini *mit dem ton auf zweitem* i *ein gestumpftes, den ton auf die wurzel legendes* fino, fine, fin *eingefunden und andere bedeutung empfangen? denn diese ist weniger perfectus, vollendet, sp.* acabado, *fr.* achevé *als subtilis, delicatus, tenuis, tener: das ebenso weit, nur nicht im romanischen, verbreitete* tenuis, *skr.* tanu, *ahd.* dunni, *nhd.* dünn, *ags.* þynne, *engl.* thin, *altn.* þunnr, *schw.* tunn, *dän.* tynd, *russ.* tonkii, *böhm.* tenký, *poln.* cienki *buchstäblich mit* fino *zu vergleichen wage ich nicht ohne festeren anhalt, höchstens das wallon.* tenne *mince liesze sich anführen. der übergänge von lingualis zu labialis sahen wir sonst schon mehrere,* feines laub, feines papier, dünnes, zartes laub, dünnes papier, feiner, dünner regen *liegen sich nahe, auch* Schmellern 1, 534 *erschien die bedeutung von dünn und subtil in* fein *die erste.*

1) *mhd.* ër was sô rëhte fine. Neifen 45, 11;
si ist sô phîn. *MS.* 2, 22ᵃ;
si ist sô schœne und ouch sô fîn,
als diu viol in dëm merzen. *MSH.* 1, 72ᵇ;
ëz möht ein lant an ir verdërben,
und tæt ir ungenâde an im diu fine. 1, 343ᵇ;
ir bizen was sô zartlich wiblich fîn. *MS.* 2, 186ᵇ;
Minne wirde mir noch fîn. 188ᵃ;
ich wart sô swach von ir wunnen fîn. 190ᵇ;
sumergewæte zeinem bette fîn. 194ᵇ;
daz bette fîn. 195ᵃ;
ouch was daz wëter alsô vîn
und alsô glanz diu sunne. *tr. kr.* 1140;
daz kleinœt ûzer mâze fîn. 1507;
ëz wart nie knabe sô rëhte vîn,
noch sô zühtic noch so wîs. 4850;
diu sëlbe wart sô lûter nie,
noch so clâr noch alsô vîn,
sô diu erweltiu künegîn. 14626;
diu lûter und diu fine. 19952;
mit dëm getihte sînen,
dëm reinen und dëm vînen. Frib. *Trist.* 44;
die glesten glanz von golde vîn. 2523;
manic kilchtübe vîn
dër wërden Minne wagen zugen. *minnelehre* 602;
ir brüstel kleine und vîn. 650;
daz du sô stolz und sô vîn
noch stâst. Bon. 83, 22;
ein weidman vieng ein vögellin,
daz was klein, stolz unde vîn. 92, 2.

2) *nhd. hübsch, artig, zumal von frauen:* ein feines mädchen, *puella bella, lepida:* und sie war eine schöne und feine dirne. *Esther* 2, 7; sieben feine dirnen von des königs hause. 2, 9; *in der volkssprache* e feins mensch;

das ieklichem wurd zu teil
an eurem hof ain junkfrau vein. *fastn.* 404, 24;
junkfrau zart und auch fein. 404, 30.

in der anrede meine feine, *fr.* ma fine, die feine, *wie sonst* die schöne, liebe, traute, süsze, schlanke:

ein jeder ist bemüht zu haben eine fine (: kühne),
der er zu diensten steht. Fleming 167.

Förstemann 1, 407 *hat den frauennamen* Fina; *häufig nebeneinander* feines lieb, feines liebchen *und zusammengerückt* feinslieb, feinsliebchen:

ob ich mein feins liep mocht erfreien. *fastn.* 482, 87;
stand auf, feins lieb, und lasz mich ein. Uhland 248;

indem wir nun eine weile bei einander gesessen, wollte mir mein feines lieb verweisen, warum ich bei ihrer ankunft das liecht ausgelöschet. *pers. rosenth.* 5, 6;

so hab ich doch die ganze wochen
mein feins liebchen nicht gesehen. *bergliederbüchlein;*

feins liebchen thu nicht scheiden. Fr. Müller 3, 130;

ich wär mit leisen tritten
wol um feinslieb geschritten. Mittler 547^a;

ich habe mein feinsliebchen
so lange nicht gesehn. *wunderh.* 4, 364;

ich habe dein herz, feinsliebchen, ich,
und dünke mich der gröszte könig.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 185;

allein so ists, ein held,
der sein feinsliebchen im arme hält,
kann sich mit leichter mühe vergessen
und weisz nicht was er schwätzt. *ebenda;*

doch drinnen sitzt im morgenhäubchen
feinsliebchen, athmet waldesduft,
und horcht, wie amsel, fink und täubchen
der morgengrusz ins fenster ruft. Rückert *ges. ged.* 1, 271.

3) *von kind, knabe, junggesell, mann:* und das weib ward schwanger und gebar einen son und da sie sahe, das (es) ein fein kind war, verbarg sie in drei monden. 2 *Mos.* 2, 2; zu der zeit ward Moses geboren und war ein fein kind fur gott (*vulg.* et fuit gratus deo). *apostelg.* 7, 20; eure feineste jünglinge. 1 *Sam.* 8, 16; da gieng der junge Tobias hinaus und fand einen feinen jungen gesellen stehen. *Tob.* 5, 5; du bist ein feiner gesell! Keisersberg *brösaml.* 54^a; ein feiner buh, *bair.* e feiner bue; die feinigsten buebm san die holzerbüebal (*holzhauer*); ein fein adelich, lieblich, schön und hüpsch kind. *scitus puer.* Maaler 133^c;

der siebend war ein feiner knab. Haupt 3, 254;

willst, feiner knabe, du mit mir gehn? Göthe 1, 183;

jeder edle Venedigs kann doge werden, das macht ihn
gleich als knaben so fein, eigen, bedächtig und stolz.
1, 352;

habe noch gar einen feinen gesellen. 12, 156;

ein feiner, doch stiller mensch. 16, 44; ich habe einen geistlichen gesehen, welcher sich in einen feinen menschen verliebet hatte. *pers. rosenth.* 5, 2; ei wie ist es so ein fein man, *dialog Maria* E 3^b; er hatte einen son mit namen Saul, der war ein junger feiner man. 1 *Sam.* 9, 2; nur in der gesellschaft kommt es dem menschen ein, nicht blosz mensch, sondern auch nach seiner art ein feiner mensch zu sein. Kant 7, 156; ein so feiner, stattlicher und wol erhaltner mann. Wieland 8, 407; wenn ich nur einen feinen alten mann hätte, der mir hierzu rath gäbe. *pers. reise* 326; die feinen und eleganten herrn in Paris. J. P. *papierdr.* 1, 18.

4) ein feines rind, feines stück vieh; 1 *Mos.* 40, 2 *schwankt* Luther *zwischen* schöne fette küe *und* feine rinder; zu dieser kuh kaufte Uli noch eine andere, nahe beim kalben, leicht in den hörnern, fein von haaren, hinten aus breit, spitz und fein vornen aus, kurz wie man die kühe, von denen man milch haben will, gerne hat. Gotthelf *Uli* 157; also in dem bächlin, das durch meinen garten fleuszet, sind feine hechtlin, schmirlin, und wenn man sie in ein ander wasser setzet werden grosze hechte daraus. Luther *tischr.* 2, 80; die ameis ist ein feines thierlin, darin gott etliche bildnus sehr schöner tugend den menschen fürgemalt. Mathesius 21^a.

5) deine stirn ist breiter, deine nase feiner und dein mund liebreicher geworden. Göthe 20, 133; er hat eine feine nase (*kann auch heiszen,* spürt fein). Lenz 1, 274; ein feiner mund; das feine lächeln verliesz ihren mund. Göthe 23, 174; ich kannte zu Athen ein junges frauenzimmer, welches die natur wegen der häszlichkeit ihrer übrigen figur durch den feinsten fusz getröstet hatte. wie kann man einen anspruch an schönheit machen ohne einen feinen fusz zu haben? Wieland 1, 99; ein feines gehör, ein feiner geruch, geschmack, ein feines gefühl; *für* ein feines gesicht *sagt man lieber* ein scharfes, *wol aber* ein feines auge. eine feine stimme *ist der gegensatz zur* groben. *es heiszt aber auch* eine hohe *und* tiefe stimme.

6) feines brot *aus* feinem mehl (*subtili farina*) *gebacken;* feines tuch, leder, garn, feiner zwirn, feine, *zarte* wolle, seide, ein feines hemd, gewebe, zeug, feine wäsche, ich gab dir feine leinene kleider und seidene schleier. *Ez.* 16, 12, *überall gegenüber dem* groben. eine feine nadel. feines, *lauteres* gold, *oro fine, or fin,* und solt sie mit feinem gold überziehen. 2 *Mos.* 25, 11; sein heubt ist das feinest gold. *hohelied* 5, 11; feine mark, fein silber; wie man das gekürnt silber auf fein silber probiren soll. Erker 24^a; ein jedes silber, das kupfer bei sich hat, fein zu brennen. dieweil es breuchlich ist, das man geringhaltige silber fein brennet. 34^a. ein feines, *delicates* essen; feine, *köstliche* speise; der bote trug ein feines frühstück im ränzel. Göthe 23, 186;

ein gerstenkorn ist nicht so fein,
dannoch solt mirs viel lieber sein. Alberus 10^b;

ein verhungert hühnchen fand
einen feinen diamant. Hagedorn 2, 42.

7) *von liegendem grund und boden, sauber, hübsch, nett:* grosze und feine stedte. 5 *Mos.* 6, 10; eine feine stadt an der Wipper, die man noch Rugenwalde heiszet. Micrälius 1, 27; als wir dieses feine städtchen beinahe nach neun uhr vormittags erreichten. Stolberg 9, 8; Memel ist an einem feinen hafen an der ostsee gelegen. *pers. reiseb.* 1, 17; was gilts, wo nicht die viel heuser sollen wüste werden und die groszen und feinen öde stehen? *Es.* 5, 9; deine mauren werden sie abbrechen und deine feine heuser umbreiszen. *Ez.* 26, 12; und macht im ein feines heuslin und setzts an die wand. *weish. Sal.* 13, 15; wie fein sind deine hütten, Jacob. 4 *Mos.* 24, 5; den wein nicht trinken, den ir in den feinen herbergen gepflanzt habt. *Amos* 5, 11; die gottlosen gehen zwar auf einem feinen pflaster, des ende der hellen abgrund ist. *Sir.* 21, 11;

ein frischer wald, eine feine wiese,
das ist uns alles alt und klein,
es müssen in unserm paradiese
dorn und disteln sein. Göthe 14, 37.

8) *aliquantus, ziemlich:* er muste eine feine zeit warten;

ich blieb ein feines weilchen stehn. Gellert 1, 215;

ich verdiente dort noch ein feines sümmchen; man wendet dazu ein feines geld auf.

9) fein, *gesund:* m. Philipps ist widerumb fein worden. Luthers *br.* 5, 298, fein wol auf, *hergestellt.*

10) fein, *heiter, vgl.* Konrads wëter vîn; es ist fein, *es ist schön* wetter. Schmeller 1, 533; geht die sonne des morgens auf und verspricht einen feinen tag. Göthe 16, 100.

11) fein, *lauter:* die das wort hören und behalten in einem feinen guten herzen (*goth.* in hairtin gôdamma jah sêljamma). *Luc.* 8, 15; das alles liegt in feinem herzen. Göthe 11, 324; ein paar poetische stoffe bin ich schon gewahr geworden, die ich in einem feinen herzen aufbewahren werde. 43, 38 = *an Schiller* 351; es war ganz seiner natur gemäsz, alles was für ihn geschah in einem dankbaren feinen herzen zu behalten. 48, 29; gestern abend begleitete ich die gesellschaft bis unter deine fenster und sagte dir in einem feinen herzen gute nacht. *an fr. v. St.* 2, 76; behalte mich nur in einem feinen herzen. 2, 317; behalte mich in einem recht feinen herzen. 3, 33; behalte mich in einem feinen andenken. 3, 39. er redet eine feine sprache, ein feines deutsch; sie redeten so feines hochteutsch, als ob sie geborne Sachsen wären. *Felsenb.* 1, 98.

12) fein, *dünn, tenuis:* ein feiner regen; der ritt hierher war ein bittrer bissen, besonders die letzten stunden, wo es feinen regen im winde trieb. Göthe *an fr. v. St.* 2, 34; ein feiner duft hat sich an die frucht gesetzt; feiner schnee lag auf der erde; um uns her spüren wir das vergehen nicht, da es in feine, kleine tropfen zerstäubt ist. J. P. *papierdr.* 2, 242; ein feines gewebe; sie dreht die feinsten faden;

filia sub tilia nebat subtilia fila;

ein feines sieb; etwas in die feinsten fasern zerlegen.

13) *abstract in gutem sinn:* leute von feinem verstande; ein feiner, heller denker; der feinste kenner; da die theologia und alle gute künste verachtet waren und feine geschickte köpfe mit der sophisterei geplaget wurden. Luthers *tischr.* 1, 67; derhalben auch Paulus gar einen feinen unterscheid machet. 1, 75; ein feines lob; wir erziehen eine anzahl kinder, ich bilde die lebhaften und dienstfertigen haushälterinnen und sie übernimmt diejenigen, an denen sich ein ruhigeres und feineres talent zeigt. Göthe 20, 65; dasz derjenige, dessen geist nach einer moralischen cultur strebt, alle ursache hat, seine feinere sinnlichkeit zugleich mit auszubilden. 14, 256; er war von tüchtiger und zugleich feiner natur. 23, 174; jedes feine gemüth. 49, 14; in diesem hause herschen feine sitten; feine beobachtungen; das ist eine feine klugheit, wer darnach thut. *ps.* 111, 10. *man sagt* die feine welt, die feine gesellschaft; sein leben in einem feinen mittelstande sonder armut und reichtum verschleiszen. Butschky *Patm.* 341; etwas ins feine mahlen; feiner spott. Gotter 1, vi; die feine spötterei und das fröhliche lächeln. Thümmel *Wilhelmine* 111;

von allen sitten in der welt
die deutsche mir am besten gefällt,
ist eine feine sitte. Schmidt von Lübeck *lieder* 90.

14) *in übelm:* ein feiner schlaukopf, ein feiner fuchs, *betrieger; heuchelnde pietisten heiszen hin und wieder* 'die feinen'; feiner

beschisz, *astutior fallacia.* Maaler 133ᶜ; feinerer atheismus, nach welchem gott als ein werkmeister und nicht als ein schöpfer der welt angesehn wird. Kant 6, 81; die spitzfindigkeit feiner schlüsse. 6, 13; daher habt ihr euern argwohn? wie ihr fein seid. Göthe 14, 256.

15) *höhnisch, spöttisch, wie wir auch* sauber *und* schön *gebrauchen:* â du bist ein feiner gesell! Maaler 133ᶜ; das seind mir leiden feine händel. *herz.* Heinr. Jul. 341; er ist ein feiner! *Schlampampe leben* 39; so, du feines thierchen? hat dich mein herr selbst schon einmal versteckt? Lessing 1, 253; ihr seid mir feine leute! sagte schach Gebal. Wieland 7, 59; ei, das wäre fein!; ein feiner streich, den du da gespielt hast;

wer will nun schlieszen,
was unser feiner mann für titel soll genieszen?
Logau 3, 218.

16) das ist nicht fein, *das steht übel;* willst du an der thür horchen? das wäre nicht fein? es ist nicht fein, das man den kindern ir brot neme und werf es fur die hunde (*ahd.* nist guot zi nëmanna). *Matth.* 15, 26; es ist aber nicht fein das du gethan hast. 1 *Sam.* 26, 16; ewer ruhm ist nicht fein (ni gôda hvôftuli izvara). 1 *Cor.* 5, 6;

fremdling, nicht fein ist die red, *οὐ καλὸν ἔειπες.*
Od. 8, 166.

FEIN, *adv.* 1) *neben einem verbum in der bedeutung von wol, recht, hübsch, zuweilen blosz ausfüllend und bedeutungslos:* das es fein anlige auf dem leibrock. 2 *Mos.* 39, 19; durch ein geschwetz, damit er sie fein wolt anrichten. 32, 25; wenn die gerechten uberhand haben, so gehets seer fein zu, wenn aber die gottlosen aufkomen, wendet sichs unter den leuten. *spr. Sal.* 28, 12; denn ir seid seines reichs amptleute, aber ir füret ewer ampt nicht fein. *weish. Sal.* 6, 5; also ist dieser auch fein dahingestorben. 3 *Macc.* 7, 40; ir liefet fein (*ἐτρέχετε καλῶς,* currebatis bene, *goth.* runnuþ vaila). *Gal.* 5, 7; ich habe in da fein ergriffen. Luther 3, 44ᵃ; so were die lere fein und gerade volbracht gewesen. 3, 70ᵃ; ein fein gelerter pfarherr auf einem dorfe. 3, 497ᵃ; aber wenn das stündlin komet, so fellet doch solch geplerr alles dahin und findet sich fein, ob du rechtschaffen gegleubt und eines rechtgleubigen werk gethan hast. 6, 53ᵃ;

desgleichen ist es mit dem wein,
den priester darzu brauchen fein. Schwarzenberg 155, 1ᵃ;

ó herr doctor seit ir der man,
von dem ich lang gehöret han,
wie ir helft iederman so fein,
so kumb ich auch zu euch herein. H. Sachs I, 466ᶜ;

sie antwort, wir fin enden wend,
was wir hend ghört und gsehn. *trag. Joh.* F 3;

kehr du auch widerum so gmach,
und geh deiner schwigerin fein nach. Nic. Frischlin 92;

primo, das das wasser fein nach der leng ablauft. *Garg.* 242ᵃ; fein barhaupts (*stehen*), wie jener kriegsfürst im schnee und regen. 244ᵃ;

hin und her läszt du dich treiben,
heiszet das beständig sein?
Elachiste, steht das fein,
musz man nicht bei éinem bleiben? Leucoleon *Galam.* 66;

musz also die ehe wolbedacht angefangen werden, unbesonnene heirathen, und da man fein zulumpt, gerathen gar nicht. *wolgeplagter priester* 1691 *s.* 141;

seiner lieb und des liechtes schein
leuchtet mir zu nacht so fein. Weckherlin 158;

will Röschen eilends nach und Julchen gleichfalls wandern,
so denkt wie hofrath fuchs, 'fein eine nach der andern',

d. h. gehe oder komme, hofrath fuchs *meint Reineke, den alten rathgeber Raginhart, eine variante lautet aber*

denkt was der küster sprach, 'fein eine nach der andern'.
Günther 449,

ein kleiner feind, dies merke fein,
will durch geduld ermüdet sein. Gellert ...;

ihr männer, dieses klingt nicht fein;

schwestern, sagt mirs fein,
ist mir, weil ich klein,
noch kein kus vergönnt? Hagedorn 3, 71;

ihre wunde war wieder aufgerissen, welche vorhero sich schon fein gesetzt gehabt. *Pierot.* 3, 220;

du magst so oft, so fein, als dir nur möglich, lügen,
mich sollst du dennoch nicht betriegen. Lessing 1, 10;

bestärken sie ihn fein in seinem trotze. 1, 301; wenn ich gewust hätte, dasz sie mich nicht heirathen wollte, so hätte ich mich fein mit pachters Liesen nicht gezankt. 2, 482; fein auf der stelle gekostet, so weisz man, was man hat. 2, 548; der ich bin, der bin ich und bleib ich, lasse den wind fein schnurren, woher und wohin es ihm beliebt. Fr. Müller 1, 314;

und hin und her hofmeistert, 'fein gerade!
hübsch füszchen aus und einwärts hübsch die wade,
den rücken schlank! fein hals und kopf empor!
Bürger 28ᵇ;

denn wort fein halten,
das steht bei alten
und jungen schön! Göckingk 1, 171;

in keiner gilde kann man sein,
man wisse denn zu schultern fein. Göthe 4, 378;

die beiden lieben sich gar fein,
mögen nicht ohne einander sein. 4, 380;

fand jeder in mauern gute zeit.
der ritter duckte sich hinein,
bauer in noth fands auch gar fein. 41, 236;

als ich etlichemal sachte an der wand hin und her gieng, mich endlich still und fein andrängte, die thüre öfnete. 18, 22;

wenn scham und weisheit sich vereinen,
sieht man die grazien erscheinen,
und sittlichkeit, die fein entscheidet,
was ehrbar ist und edel kleidet. Schiller 220ᵇ.

2) *neben einem andern adj. oder adv. zur erhöhung oder ausschmückung des begrifs, in der weise wie wir auch* hübsch, recht *u. a. beifügen:* ein glied nach dem andern fein gemechlich zu strecken. *Bocc.* 1, 40; war ich nicht glückselig? war ich nicht fein stille? *Hiob* 3, 26; verdienen wol ein gut stuck specks fein warm aus der pfannen. *bienenkorb* 194ᵃ; nur fein nüchter, *pulchre sobrius.* Maaler 133ᶜ;

so ist sie auch fein schmutzig fett,
dasz allzeit ihr anklebt das bett. *flöhatz* D 5ᵇ;

doch seit fein still und habet ruh. Ayrer 190ᵃ;

für war das ist ein herlich lob,
das ihrs könt machen so fein grob.
was wir thun als recht christenleut,
solches ihr uns zum ärgsten deut.
Ambr. Pape *christiani hominis sors.*
Halle 1617 F 6ᵃ;

hergegen die frewde gibt dem herzen wieder raum und gute luft, dasz es sich wieder stille und fein ruhsam befindet. Mülman *geisel s.* 8; gehet mir durchs herz und macht mir dasselbe so fein stille und ruhsam, dasz ich ohn alle hindernis einen süszen ton auf meinen gott dahinschlafe. *s.* 10;

fein rund und schlecht. Weckherlin 410;

kein vers, wie künstlich er mag sein,
der kan mir jetzund bürge werden,
man werde dieses mein gebein
bedecken mit fein leichter erden. Opitz 2, 209;

er (*der fürst*) wacht, damit sein volk fein sicher schlafen
kan. Logau 2, 49, 75;

lasset euch unterdessen die nägel fein lang wachsen und den bart nicht abscheren, so sehet ihr einem löwen desto ähnlicher. Gryphius 1, 722;

wacht, weil ihr wachen könnt, und nehmt des glaubens licht
fein hurtig in die hand. Chr. Gryphius *p. wäld.* 1, 451;

ein fein aufrichtiges leben führen. Butschky *Palm.* 386; manchem wird mit kleinen würfeln ein groszer beutel fein leer ausgeführet. 924; gab gleich anfangs fein gerade heraus zu verstehen. Chemnitz I, 102ᵇ; auf dasz aber das häutlein nicht wieder anwachse, soll eine säugamme dem kinde des tages einigemal mit einem finger fein gemachsam unter der zunge herum fahren. Ettners *hebamme* 821; um nur fein ofte den vortheil zu erlangen, mit ihr briefe zu wechseln. *Felsenburg* 2, 344;

drum thun wir beide wol, dieweil wir uns bequemen,
mit rüben, kohl und speck fein hüpsch vorlieb zu nehmen.
Canitz 265;

so lieb ich selber gern, ich habe licht genug,
komm doch fein oft zu mir, dein umgang macht mich klug.
Rost *schäferg.* 135;

hätte nun ein artig kind
einmal erst den korb bekommen,
ach, das würde fein geschwind
in der ganzen stadt vernommen. Gottsched *ged.* 2, 189;

nur fein viel charaktere! Rabeners *br.* 73; ich habe sie noch nicht um ihren gereimten fürspruch angeflehet, herr Reimreich, ersparen sie ihn zu brote. 'fein schnippsch, jungfer tochter! weist du auch, dasz du deinen bräutigam vor dir hast?' Weisze *lustsp.* 1, 25; fein naseweis, mein sohn, fein naseweis! Lessing 1, 278; ach! papa — 'nu, nu! fein wild, fein wild!' 1, 310; laszt ihm fein starke beineisen anlegen.

3, 61; sie fein weit in ehrerbietiger entfernung halten. Kant 1, 217; ich hätte gute lust, dasz ich meinen kopf auch setzte und ihnen fein hübsch nichts sagte. Wieland 12, 333; laszt uns fein christlich leben. Gotter 1, 368; ich verstehe euch nicht, sprecht allein, sprecht allein! 'ach du stellst dich fein dumm an, kleine spitzbübin!' *die dorfgala* 29;

dein Hussan sang dir diese lieder
fein frech und wahr, nach seiner art. Claudius 3, 118;
komm fein bald wieder heim ins land! Bürger 29ᵃ;

dies liesz fein viel raum. Bodes *Tristr. Sh.* 4, 45; war er fein hitzig der bursch? Göthe 10, 80; wie solls man dem übrigen publicum verdenken, wenn es sich bei romanen erkundigt, ob denn das alles fein wahr sei? *an Schiller* 347; die hofmeister junger fürsten, die ich kenne, vergleiche ich leuten, denen der lauf eines baches in ein thal anvertraut wäre, es ist ihnen nur drum zu thun, dasz in dem raum, den sie zu verantworten haben, alles fein stille zugehe. *an fr. v. Stein* 2, 190; lebe wol. sei fein fleiszig. liebe mich. *an Knebel* 60; heute, mein bester, ersuche ich sie nur um einige kleine besorgungen, mit dem wunsch, dasz sie dieses blatt fein wol antreffen möge. *an Zelter* 113;

nun zum abschied wünsch ich dir
andres nicht, als dasz du mir
bleibest fein gesund. Rückert *ges. ged.* 1, 460.

3) *die volkssprache weisz noch leisere beziehungen in dieses* fein *zu legen, z. b. in Schwaben drückt es aus 'sogar' oder 'noch dazu':* er hats fein versprochen und fein am sonntag. Schmid 188. *für* fein bald! *perge!* Stieler 84 *hiesz es ahd.* filu paldo, *mhd.* vile balde, harte balde! balde île! (1, 1081).

FEINADERIG, *was* feingeädert.

FEINBARCHEN, *von feinem barchent:*

auch feinbarchene kissen mit schwanflaum. *Luise a. l. h.* 199.

FEINBERLE, *f.* FEINBERLEIN, *n. margarita,* feinberlin. *schatzbehalter oder schrein der waren reichthümer des heils. Nürnberg* 1491. Bb 6ᵇ; derhalben Christus sein reich und evangelium einem verborgen schatz und feinberlin vergleicht. Frank *chron.* a 4ᵃ *und öfter;* der herr nennet solche hund und schwein, so die feinberlen mit füszen tretten. Reiszner *Jerus.* 1, 5ᵇ. *wahrscheinlich ist auch in den von* Diefenbach 349ᵇ *ausgehobnen glossen* finperlin, veinperlein *als compositum zu lesen.*

FEIND, *m. inimicus, hostis, ἐχϑρός, goth.* fijands, *ahd.* fiant, *alts.* fiond, fiund, *ags.* feond, *fries.* fiand, *mhd.* vient, vint, *nnl.* vijand, *engl.* fiend; *altn.* fiandi (*falsch geschr.* fjandi), *schw. dän.* fiende. *für* feind *setzen ältere bücher zuweilen* feiand, feiend, feigend, figend, *z. b.* Keisersberg *omeis* 83ᵃ. *weisth.* 2, 324. 3, 842, *mit noch vordringender participialform, wie goth.* fijands *deutlich von* fijan *odisse,* frijônds *amicus von* frijôn *amare stammt. dem ahd.* fiant *gebührte eigentlich* fiênt *von* fiên, *das sich in* fiant, fient, *wie* friônt *in* friunt *kürzte. solche participia haben wir in* heiland, weigand *oder* wigand, *und in dem namen* Wieland *übrig, die alte sprache besasz ihrer weit mehrere. entsprechend sind gr. subst. auf ων, gen. οντος wie ἄρχων ἄρχοντος, zu welchen oft das verbum ausgestorben ist, z. b. γέρων, κρείων, λέων, Ξενοφῶν für ξενοφόων,* der *fremdredende. in dem lat.* amans, imperans, regens *bleibt das particip regsamer. unser* feind *zeigt seine natur noch darin, dasz es bald substantivisch, bald adjectivisch gefaszt wird.*

die eigentliche wurzel liegt bisher unaufgehellt. das schwache fijan fijaida (*ahd.* fiên fiêta) *scheint zurückgehend auf ein starkes* feian fai fijum fijans, *wofür es keine belege gibt, doch die analogie von* keian kai kijum kijans, *welches part. Luc.* 8, 6 *vorkommt, angeschlagen werden darf. auszerdem sehen wir auch ein* feinan feinôda, *wie* keinan keinôda, *weiter abgeleitet.* feian *musz aber eine sinnliche bedeutung besessen haben, aus welcher die abstraction* fijan *herflosz, ungefähr die von schäumen, wobei ich an* feim (*wie an* keim) *denke.* infeinan *ist σπλαγχνίζεσϑαι, gerührt, aufgerührt sein, gleichsam schäumen, wie nun auch hasz nahe liegt an der vorstellung von schaum und wuth. dies alles sei dahingestellt und fordert bestätigung. weil hier überall kein* h *vorbricht, wurde* (*sp.* 1386. 1417) *verwandtschaft von* feind *mit* fêh *bunt und zwieträchtig,* fehde *und* fechten *abgewiesen, sonst liesze sich auch* faih *auf die bunte farbe des schaums beziehen.*

1) feind, *das substantivum, steht fast auf allen blättern der bibel und es wäre überflüssig stellen herzuschreiben.* Luther *bildet recht den pl.* feinde, *der auch im gen.* feinde *bleibt, fehlerhaft lautet er* feinden:

erröt (*errette*) du, herr, mich deinen knecht
von deiner feinden händen. Weckherlin 46;
anfangend seiner feinden laid. 49,

gleichsam das adjectivische seiner feienden, *hassenden. häufig geleiten possessiva:* mein, dein, sein feind; ob deinem feind hungert, gib im ze essen und ob im dürst, gib im wasser zu trinken. *bibel* 1483, 304, *bei* Luther: hungert deinen feind, so speise in mit brot, dürstet in, so trenke in mit wasser. *spr. Sal.* 25, 21 (*also* feindesliebe *schon im A. T. geboten*); uber vier oder fünf dotzent thumherrn und caplän, die irer Laureten (*der madonna di Loreto*) dienst andächtiglich pflegen und sie für dieben, räubern, spinnweppen, mucken, motten, schaben und anderen iren feinden bewaren. *bienenkorb* 183ᵃ; aber das ist ruhmswerd, mit einem rennspiesz zehen seiner feind nider gesetzt haben. *Garg.* 176ᵇ; sie legen, werfen alle ihre feinde nieder;

ist jemand tadelnswerth, so sind es meine feinde,
die unschuld hassen sie, sind aller laster freunde.
Rost *schäferg.* 46;

entschuldige den Amor, theurer Sebaldus, wenn er bisher wider seinen willen dein feind gewesen ist. Thümmel *Wilh.* 23; erstaunt sah Wilhelmine ihren dringenden feind an. 48. *sobald ein* feind *heran dringt, bläst ihn der thurmwächter an und allgemein erschallt der ruf* feindio! *auch:* es ist feind da! *Schelmufsky s.* 146; er ist vor dem feinde gefallen;

der wolf nimmt was ihm kümmt, ist feind für wild und vieh.
Logau 1, 108, 53;

die katze ist der mäuse feind. ein tödlicher, abgesagter, erklärter feind; ein ofner, heimlicher feind; ein feind des vaterlandes; das edict, durch welches Valenciennes des verbrechens der beleidigten majestät angeklagt und zum feinde erklärt worden, sollte widerrufen werden. Schiller 845;

nie war ich meines landes feind. 513ᵃ;

bairisch, einen feind, *einen hasz* auf jemand haben. die frau war sein feind, sein ärgster feind. der böse feind, der leidige feind, *der teufel, auch blosz* 'der feind' (*mythol.* 941); *bairisch bei schiffern,* 'da hats einen feind', *eine gefährliche stelle im wasser.* Schmeller 1, 536, *gleichsam einen dämon, wassergeist.;* arbeiten wie ein feind, *heftig, angestrengt;*

alt und wahr, herr Isegrim! sagt er, beweist sich das sprichwort
'feindes mund frommt selten'. Göthe 40, 9,
des viendes munt schaffet selden vrom. *Reineke* 155, *besser*
viants mont seit selden wel. *Reinaert* 182;
feindes gaben gelten nicht.
versöhntem feinde traue nicht.
zeigt eurem feind das weisze in dem auge! Körner.

s. bücherfeind, bruderfeind, bürgerfeind, dichterfeind, ehefeind, erbfeind, erzfeind, hauptfeind, hausfeind, kinderfeind, obstfeind, scheinfeind, schulfeind, spielfeind, todfeind, weiberfeind, weltfeind *und eine menge mit genitiven zusammengezogner.*

2) feind, *adjectivisch* (*doch nie attributiv*), *comp.* feinder, *sup.* feindest, *wie man gr. ἐχϑίων und ἐχϑρότερος, ἔχϑιστος bildet, meist mit dat. der person,* nicht feind = *sehr gut:*

dën zweien bin ich vint als einem wolve. Neidhart 44, 6;
dri junge ritter ez sint,
si sint mir alle dri nit fint. *Dioclet.* 5352;

da nu seine brüder sahen, das in ir vater lieber hatte denn alle seine brüder, waren sie im feind. 1 *Mos.* 37, 4; da wurden sie im noch feinder. 37, 5; du bist feind allen ubelthetern. *ps.* 5, 6; ich hasse sie in rechtem ernst, darumb sind sie mir feind. 139, 22; seine bürger aber waren im feind, *goth.* iþ baurgjans is fijaidêdun ina, *ἐμίσουν αὐτόν,* oderant illum. *Luc.* 19, 14; euch die ir weiland frembde und feinde waret, *goth.* izvis simlê visandans framaþidans jah fijands, *ὑμᾶς ποτὲ ὄντας ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχϑρούς. Col.* 1, 21; bis es dahin komen ist, das pfaffen, münche, leien unternander feinder worden sind, denn Türken und christen. Luther 1, 330ᵃ; derhalben bin ich deste feinder und zorniger auf die messe. 6, 119ᵃ; und haben doch damit nichts ausgericht, denn das wir nur sind erger und diesem tag feinder worden. 6, 232ᵃ; das hülfe sie es, das man ir sieben mal feinder were. 8, 60ᵇ; das sie keinem ding auf erdboden feinder werden. 8, 265ᵇ; und ist das evangelium keinem menschen feinder denn den falschen herzen. Luthers *br.* 2, 244; auch ist uns niemand feinder denn die geistlichen. *tischr.* 1, 33; das unser eigen freund uns feinder denn der gegentheil pflegen zu sein. Fronsperg 1, 169ᵃ; mir ist unverborgen, dasz dich Rosamunda nicht halden wil, darumb ich ir nicht feind bin. *buch der* *liebe* 238, 4; damit wir sehen, dasz der sathan keinen menschen feinder als eheleuten sei. Musculus *eheteufel* D 8^a; dasz der teufel den christen feinder ist denn den gottlosen. Neander *menschensp.* 40; im alle juden auf den tod feind waren. Reiszner *Jer.* 2, 104^a; das ir ewrem geld so feind seind (*es so wenig bewahrt*) und gebts umb ein schlim pferd. Krafts *reise s.* 355;

ich bin, der was uns feind, verdruck und freund erhebe.
Gryphius 1, 84;

ich bin eben so wol als ihr ein Deutscher, welcher der römischen dienstbarkeit feinder, als kein anderer Deutscher ist. Lohenst. *Arm.* 2, 290; ich mag keinen knecht der mir verlauft (*weglauft*), bin nichts feinders als dem verlaufen. *fr. Simpl.* 1, 45; ich will dem teufel so feind sein als der sünde, doch der sünde noch feinder als dem teufel. Heinr. Müller *erquickst. s.* 8; als er nun göttlicher träume hat, werden sie ihm noch feinder. Scriver *seelentr.* 1, 87; er feindet alle an, die zufriden und vergnügt sein und ist doch niemanden feinder als ihme selbst. Butschky *Palm.* 68; busze ist dazu vonnöthen, dasz ich meine schwachheit erkenne, der sünde feinder werde. Weise *drei hauptverderber* 72; je feinder gott solchem wesen ist, desto mehr wird jedweder sich bemühen davon abzustehen. *väterl. testam.* 27; doch wahrhaftig, ich müste meiner zeit sehr feind sein, wenn ich mich weiter mit ihnen abgeben wollte. Lessing 3, 441;

Corinne war, von ihrer jugend an,
der liebe niemals feind gewesen. Rost *schäferg.* 37;

‘den möchten sie auch gern meinem mann feind haben. Göthe 8, 22; Ottilie konnte dem mädchen nicht feind sein, denn ihr war es besonders freundlich. 17, 179; die unglückliche liebesgeschichte, über die der arme jüngling dem ganzen weiblichen geschlechte feind geworden war. 19, 29; wie kann man einer sprache feind sein, der man den grösten theil seiner bildung schuldig ist? 19, 239. *bairisch,* einen feind gewinnen, *wie* lieb gewinnen: er gewann sie von der zeit an viel feinder. einem guten bier bin ich nicht feind, *wie sonst* nicht böse. Schm. 1, 536. *für den superl.* feindest *wenig belege:* es waren die jenen, den er am feindesten sein mochte. *Aimon* n 2^a. *s.* todfeind.

FEINDEL, *n. inimiculus:* ‘wir haben wieder ein kleines feindel bekommen’ soll Ferdinand II zu Tilly gesagt haben. Beckers *weltg.* 9, 62. *s.* feindlein.

FEINDEN, *odisse, infestare:* und tet niemant die sechen, der nit hiedurch ainen ieden man wurd vinden und hassen. Nicl. von Wyle 23, 15; feinden und verfluchen. Luther 3, 95^b; loben oder tadeln, danach sie iemand lieben oder feinden. 6, 532^a; man feindet, ab dem man sich můsz entsetzen. Frank *sprichw.* 1, 57^a; und das haben alweg die weisesten und frümsten der welt than und inen ein gůten, gnädigen, fleischlichen gott fürdicht, der nit so narrecht sei, auch in nit so feind, das er sollich ding beger, das einer sich selbs feinde und abtödte. Franks 280 *wunderred. Ulm o. j. vorr. bl.* 2; wil mich aber jemand darümb hassen und feinden. Spangenberg *jagteufel* b^b; je höher du in wirden und stande bist, je mehr sol dein vätterliches herze den kindern geneiget immer mehr verzeihen dann strafen, immer mehr lieben dann rechen und feinden. *Petr.* 85^b; weil solcher wind diese krankheit heftig feindet. Thurneisser *magna alch.* 2, 125; dasz sich alls unter einander begehret, vermischet, liebt, feindet. Jac. Böhme *Aurora s.* 72;

so wendet sie ihr fewr und heisze liebesflamm
in lauter hasz und zorn, und wird ihm heftig gram,
sie feindet endlich auch wol so gar sehr Filandern,
als sie nicht erstlich hat gehasset jenen andern.
Werders *Ar.* 21, 56;

sie feinden sich untereinander, *inimicitiae sunt inter eos.* Stieler 462. *später ungebraucht. s.* anfeinden, befeinden, verfeinden.

FEINDER, *m. inimicus, anfeinder.*

FEINDESANGRIF, *m. hostilis aggressio:*

so steht der kühne mann am engen wege,
den er mit macht vor feindesangrif deckt.
Gries *befr. Jer.* 19, 42.

FEINDESBLUT, *n.*

so pranget hier auf starken wänden
der pallast, wo von feindesblut
gewaschen Friederich im löwenschlummer ruht
und blitz noch glimmt in mächtigen händen.
Willamov *das deutsche Athene. Berlin* 1765 *s.* 7;

und hast du dir aus strömen feindesbluts
die angestammte krone kühn erobert. Schiller 453^b.

FEINDESBRIEF, *m. fehdebrief, absagebrief:* da nu der herzog zu Brunswig meuchlings, plötzlich und unverschens war angezogen und kein feindesbrive ausgeschicket und zu felde daher fuhr. Luther *von dem gefangnen herzog zu Br. Wittenb.* 1546. B 3^b; des tags komen die feintsbrief von marggraf Albrecht. *quellen zur bair. gesch.* 8, 236; *Crotus:* wolt ir ihn (*ihnen*) auch vor ein feindsbrief schicken und öffentlich absagen? *Witzel:* die ketzer sint nit wert, das ich ihnen ein feindsbrief schreib. Alberus *wider Witzel* M 7^a; vil brechen in (*ihnen*) etwan ein vähe (*feindschaft*) ab einem zaun, sagen ab mit feindsbriefen. Frank *weltb.* 46^b; in summa summarum, das reich verordnete 400 pferd wider mich, darunter grafen und herrn, ritter und knecht waren, wie dann dieselbigen feindsbrief noch vorhanden, und kamen ich und mein bruder in die acht und uberacht. Götz von B. *lebensb.* 124;

die vögel uber die thier klagten,
mit einem feindsbrief absagten,
sie wolten an gelegnen zeiten
sich rüsten wider sie zu streiten.
Waldis 2, 52 *bl.* 113^b.

FEINDESBRUT, *f. fetus hostilis:*

die eigne mutter nährt
die fremde feindesbrut an ihren brüsten. Schiller 455^b.

FEINDESHAND, *f.* die festung fiel in feindeshand.

FEINDESHASZ, *m.*

dreimal umfaszt mit seines armes ringen
der held die jungfrau, und mit gleicher kraft
reiszt sie sich dreimal los aus diesen schlingen,
die feindeshasz, nicht liebessehnen, schaft.
Gries *befr. Jer.* 12, 57.

FEINDESHAUFE, *m. caterva hostilis:*

im dichtsten feindeshaufen sah ich noch
vor kurzem ihre weisze fahne wehn. Schiller 472^b.

FEINDESHEER, *m. exercitus hostilis:*

als Friedland die zerstreuten feindesheere
herbei auf éinen sammelplatz beschwor. Schiller 342^a.

FEINDESHELM, *m. galea hostis:*

ehrwürdig
ist uns das antlitz, selbst im feindeshelm. Schiller 465^b.

FEINDESHORN, *n.* und wann der herr denjenigen richten lassen wolt, soll der wechter auf des herrn wachthurn zu Schonecken an der pforten ein horn haben, genant das feintshorn, das selbigs dreimal blasen, alsdan weisz der richter was er thun soll. *weisth.* 2, 561.

FEINDESKOPF, *m.*

auch das messer scharf geschliffen,
das vom feindeskopf
rasch mit drei geschickten griffen
schälte haut und schopf. Schiller 53^a.

FEINDESLAGER, *n.*

fern sucht ich sie im feindeslager auf. Schiller . . .

FEINDESLAND, *n. terra hostilis:*

das lasz dir gut sein, Steffen,
dasz du nicht blieben bist in feindesland.
Uhlands *Ludwig* 191.

FEINDESLIEBE, *f.* die pflicht der feindesliebe. *s.* feind 1 *und* Garve *zu Cic. de off. s.* 259. 269.

FEINDESLIST, *f. dolus hostilis, kriegslist.*

FEINDESMACHT, *f. exercitus hostilis.* Stieler 1204.

FEINDESNOTH, *f. calamitas hostilis:*

von feindesnoth sind wir befreiet. Schiller 57^a.

FEINDESPOSTEN, *m. statio hostilis:*

und dann die vielen feindesposten,
man wird uns nicht durchlassen. Schiller 395^a.

FEINDFEUER, *n. odium:* wenn bei den Römern in einer freundschaft misverstand und uneinigkeit sich erhoben, so kamen die nächste freund zusammen und hielten charistia, ein schied und friedmahl, damit nicht ein groszes feindfeuer entstünde. Otho 1256.

FEINDGESCHREI, *n. clamor ad arma, waffenruf:* ob sich ein feindgeschrei erhübe. Reuter *kriegsordn.* 41.

FEINDGESINNT, *hostilis:*

flieszt immer (*ihr thränen*) nacht und tag, ob sich ihr sinn, der freche,
der feindgesinnte freund, das hochgeherzte blut,
das mich ümm dieses haszt, dieweil ich ihm bin gut,
durch eine stetigkeit und grosze stärke breche. Fleming 604;

nachfolgte dem ihm feindgesinnten könig. *Lear* 5, 3.

FEINDHÄSSIG, *infensus, gehässig:* unsere feindhässige stiefmutter Adele 5, 244.

FEINDIN, *f. inimica, adversaria:* frewe dich nicht, meine feindin, das ich darnider lige, ich werde wider aufkomen. *Micha* 7, 8; gleich als wenn du ein weib um rat fragest, wie man irer feindin freundlich sein sol? *Sir.* 37, 12; ich habe eine feindin, *gegnerin.*

FEINDIO, *der alte lärmruf, wenn ein feind nahte, ähnlich dem* mordio, feurio, *wenn ein mord geschah und feuer ausbrach:* da fieng er an zu rufen und zu blasen findaio, findaio! *Eulensp. cap.* 22. *mhd. rief man* fiurâ, *also auch* vientâ!; do sahe der pfortner zum fenster hinaus und ward des haufens auf dem sehe gewar und schrei 'feinde do, verreter do!' *chronik bei* Senkenberg *sel.* 3, 373, *wie oben sp.* 1458 es ist feind da!

FEINDLEIN, *n. hosticulus:* ich habe kein geringes feindlein an ihm. Stieler 462. *s.* feindel.

FEINDLICH, *hostilis, aemulus, ahd.* fiantlih, *mhd.* vientlich, *ags.* feondlic.

1) das feindliche heer, der feindliche feldherr, die feindlichen krieger, das feindliche lager, die feindliche besatzung, ein feindlicher überfall, hinterhalt, das feindliche geschütz; als er niemand feindlich kommen sahe. *Garg.* 265^b; wenn 'etwas feindliches' sich näherte, käme. *oeuvres de Frédéric le gr.* 30, 29. 30.

2) ein feindliches geschick; das feindliche ungefähr. Thümmel *Wilh.* 32; feindliche worte, reden; es fiel kein feindliches wörtchen; feindliche gesinnung.

3) *in beiden folgenden stellen läszt sich adj. sowol als adv. annehmen:*

> das eben macht mir sorge,
> dasz ihr so feindlich, mit verbisznem groll
> nach hause kehrt. Uhlands *Ernst* 48;
>
> und als éin mann uns wider jeden setzen
> der unser einem feindlich sich erweist. *dessen Ludwig* 288.

FEINDLICH, *adv. ahd.* fiantlicho, *mhd.* vientliche.

1) *hostiliter,* die Avaren halten Deutschland feindlich überzogen;

> da fanden wir sie feindlich hier gelagert
> und uns den eingang sperrend mit gewalt. Schiller 505^a.

2) *vehementer, valde, zur erhöhung des begrifs, wie sonst* grausam, höllisch, mordlich, mörderlich *u. a. m.:* wir haben findlich geprasset. *de fide concub.* 98, 20; darumb das es feintlich esse, *quia nimis comederet. geschwenk Bebelii* c 5; wir rühmen feindlich von der ersten christenheit, wie volkomen sie gewesen ist. Luther 3, 261; das musz man gewonen, wer im Mose lieset, das er feindlich viel wort füret, damit er imer éin ding treibt (*oft mit viel worten dasselbe ausdrückt*). 4, 53^a; was beweget sie aber, das sie so feindlich bawen an dem ort auf dem platz Sinear, da sie ein fein fet feld funden? 4, 70^b; das man sich feindlich gebrochen hat, wie die verheiszunge zu scheiden seien. 4, 77^b; er spricht, ich mag ir nicht, die feindlich schreien herr, herr! und komen mit irer groszen andacht. 5, 451^b; und schmiert ihne ein wenig übern kopf und hat sich das schwert gewendt, das ich ihme irgend ein äderlein getroffen, das schweiszt feindlich (*blutete stark*), also das mir angst war und gab ihm doch ein blutwurzel in die hand, da verstund es ihm wieder. Götz von B. *lebensb.* 168; das es im land Baiern bis in Österreich feindlich starb (*viel leute an der seuche starben*). 244; feindlicher (*höher, besser*) verkaufen. *Katziporus* P 2^b; feindlich rauszen, *schnarchen.* Karajan *kl. dicht.* 33, 15; feindlich schreien. 43, 3; so der jäger des hirsches klauen und gespür an dem hund, wenn er feindlich reiszt (*auf dem boden stark mit der nase herumfährt?*), vernimmt, so liebet er seinem hund, streicht ihm die augen heraus. Becher 46. *in den oberdeutschen mundarten lautet dies adv.* feindla, feindle, feindli (Höfer 1, 207. Schmeller 1, 536) *und mit noch stärkerer kürzung* feinla, feinle, feile, *weshalb es* Lexer (*in* Frommanns *zeitschr.* 2, 341) *nicht von* feind, *sondern von* fein *leiten und das* d *für eingeschoben halten will. die bedeutungen dieser adv.* fein *und* feindlich *grenzen zwar aneinander, doch ist das letzte etwas stärker und sonst kommt* feinlich *wenig vor.* feindla schean danken, *recht schön danken,* fein danken, *schön danken;* wird enk aftn der liebskitzl nit so gar feinl mehr stechn. Schwabe *tintenf.* 63. *wenn* Göthe *sagt:* er that feindlich böse. 8, 70, *könnte man darin die bedeutung von sehr, aber auch die stärkere von feindselig finden.* feindlich kalt *ist grimmig kalt.*

FEINDPANIER, *n. vexillum hostile:*

> doch nirgend steht der heid, und auf den auen
> liegt jedes feindpanier, befleckt mit blut.
> Gries *befr. jer.* 20, 121.

FEINDRÄHTIG, *gegenüber dem* grobdrähtig.

FEINDSCHAFT, *f. inimicitia, ahd.* fiantscaf, *bei* N. fientscaft, *mhd.* vientschaft, vigentschaft; feiendschaft *noch bei* Helber 37; *nnl.* vijandschap; *ags.* feondscipe, *engl. nicht mehr* fiendship, *obschon* friendship *besteht; altn.* fiandskapr, *schw.* fiendskap, *dän.* fiendskab; *viel schöner als diese alle das goth.* fiaþva *gegenüber* friaþva, *amicitia.* und ich wil feindschaft setzen zwischen dir und dem weibe. 1 *Mos.* 3, 15; schlegt in durch feindschaft mit seiner hand, das er stirbt. 4 *Mos.* 35, 21; das ir ewige feindschaft tragt wider die kinder Israel. *Ez.* 35, 5; denn fleischlich gesinnet sein, ist eine feindschaft wider gott (*goth.* untê fraþi leikis fijands du guþa, *ἔχθρα εἰς θεόν, vulg.* inimicitia in deum). *Röm.* 8, 7; feindschaft (*goth.* fiaþvôs, *gr. ἔχθραι, vulg.* inimicitiae). *Gal.* 5, 20; in dem, das er durch sein fleisch wegnam die feindschaft (*goth.* gatairands fiaþva, *λύσας τὴν ἔχθραν,* solvens inimicitias). *Eph.* 2, 14; wisset ir nicht, das der welt freundschaft gottes feindschaft ist. *Jac.* 4, 4;

> den, der nach blute steht, solst du in feindschaft setzen,
> schrei eilend auf ihn zu, als wie ein schäfer thut,
> wann ihm der tiger kömpt auf die Numiderhut
> und er es (ihn?) sieht das feld mit lämmerblute netzen.
> Opitz 1, 347;

dasz wider zwo städte, in welchen die bürger einträchtig bleiben, keine feindschaft etwas vermag. *Lokman* 1; wenn man unsere feindschaft auf ihn zu erkennen giebet. Butschky *Patm.* 517; eine offenbare, heimliche, eine neue, alte, fortgeerbte feindschaft; darum aber keine feindschaft!

FEINDSCHAFTLICH, *wird kaum oder selten für* feindlich *gesagt,* freundschaftlich *steht aber von* freundlich *mehr ab.*

FEINDSELIG, *infensus, infestus, odiosus, noch nicht mhd.*

1) *in passivem sinn verhaszt:* wenn jemand zwei weiber hat, eine die er lieb hat und eine die er hasset, und sie im kinder geberen, beide die liebe und die feindselige (*vulg.* dilecta et odiosa), das der erstgeborner der feindseligen ist, und die zeit kompt, das er seinen kindern das erbe austeile, so kan er nicht den son der liebesten zum erstgebornen son machen fur den erstgebornen son der feindseligen, sondern er sol den son der feindseligen fur den ersten son erkennen. 5 *Mos.* 21, 15—17; eine feindselige (*odiosa*), wenn sie geehelicht wird. *spr. Sal.* 30, 23; und brachten dahin ire feindselige gaben. *Ez.* 20, 28; umb der groszen feindseligen abgötterei willen. *Hosea* 9, 7; und der feindselige gering epha (mensura minor). *Micha* 6, 10; samlet euch und kompt her, ir feindseliges volk (gens non amabilis). *Zephania* 2, 1; hastu ein weib, das dir liebet, so lasz dich nicht von ir wenden sie zu verstoszen und vertraw der feindseligen nicht. *Sir.* 7, 28; wer viel plaudert, der macht sich feindselig (*verhaszt*). 20, 8; ein beheltnis aller unreiner feindseliger vogel (custodia omnis volucris immundae et odibilis). *offenb.* 18, 2; das die schreiberei so feindselig ist bei vielen hansen. Luther 5, 183^a; auf das der unadel deste ungeschafner und feindseliger sein müsse. 5, 203^b; eine feindsälige frau, *nupta invisa.* Stieler 463; feindsälig und verdrüssig ding, *stomachosa res;* ein wenig feindsälig, häszlich und überlägen, *subodiosus.* Maaler 135^a.

2) *späterhin activ, infestus:* sich feindselig erweisen, *infesto animo esse.* Frisch 1, 256^c; ein feindseliges herz haben; die satyre ist feindseligen urtheilen ausgestellt. Rabener 1, 92; seine gegenwart ist für mich der widrigste zufall, mit dem ein feindselig geschick mich nur strafen konnte. Brawe *der freigeist* 99; Bethlen Gabor konnte jeden augenblick sich feindselig erklären und die macht des kaisers nach der ungarischen grenze abrufen. Schiller 904^a;

> ein engel der erbarmung
> auf der feindselgen erde. 451^b.

FEINDSELIGKEIT, *f. hostilitas:* die nachbarn übten feindseligkeiten aus; alle feindseligkeiten wurden eingestellt.

FEINDSCHRIFT, *f. libellus famosus, pasquill:* verfolget in mit manchfeltigen feindschriften und schmehungen. Luther 1, 458^a.

FEINDTÜRSTIG, *hostilis, animosus, getürstig:* da begeret der feindtürstig und eerhungerig Marius, das man mer wider Mithridatem schicken solt. Frank *chron.* 72^b. *man könnte auch* feinddürstig *lesen, nach dem feinde dürstend, wozu das* ehrhungerig *daneben räth.*

FEINDUMZINGELT, *hostibus circumsessus.* Stolberg 11, 155.

FEINDUNG, *f. oppugnatio, hostilitas:* darinnen der seelen ewige qual stehet, eine feindung in ihr selber, ein widerwille gegen gott. Jac. Böhme *von den drei principien göttl. wesens* 5, 3. *pag.* 47. *s.* anfeindung, befeindung, verfeindung.

FEINE, *f. subtilitas, puritas, nitor, besser, doch ungebräuchlicher als* feinheit: die feine des goldes, silbers; die feine halten, *sich als fein bewähren:*

dasz nichts ihm (*gottes worte*) gleicht an leuterung und feine.
Opitz *ps.* 18;

was nach denselben zeiten
der väter heilge schar geschrieben hat der welt,
das prüfet ihr durchs wort, ob es die feine helt.
Tscherning 357;

man nennt nun die zahl von tausend umgängen (*um den haspel*) einen schneller, nach deren gewicht die verschiedene feine des garns gerechnet wird. Göthe 23, 55; ich bin von schlechter feine, *forma mea mediocris est.* Stieler 459.

FEINEISEN, *n. ferrum purissimum politum.*

FEINEISENFEUER, *n. zum raffinieren des eisens.*

FEINEN, *polire, mundare, mhd.* finen, *altn.* fina:

geliutert und gefinet
vor wandel ist ir reiner lîp. *tr. kr.* 19832;

ouch êr zu himele finit
swen êr ûf êrdin pinit. Jeroschin 15297;

dêr (snûere) iegelîche sidin was
mit golde wol gefinet. *Dietr. u. ges.* 125.

nhd. mit gold gefeint in fowers glût. Schwarzenberg 129, 1.

später fast ungebraucht: den zucker feinen, *raffinieren. s.* verfeinen.

FEINERN, *jüngere form statt der vorigen, wie* erneuern *statt* erneuen *u. a. m.* die Griechen feinerten und feilten an der musik. Claudius 6, 56;

und es feinert im garten gegrabene felder die harke. ...;
nicht war jener geschäft die gekrämpelte wolle zu feinern.
Voss.

FEINERZ, *n. eisenerz in verwitterung.*

FEINFÄDIG, *tenuibus filis textus, gegensatz* grobfädig.

FEINFASERIG, *gegensatz* grobfaserig.

FEINFLÜCHTIG, *schnell verfliegend:* da überdem nichts vorübergehender und feinflüchtiger ist, als der scherz. Herder 17, 83.

FEINFÜHLEND: von Hersilien, einem frauenzimmer, welches gewis jeden geistreichen, feinfühlenden unwiderstehlich angezogen hat. Göthe 23, 229.

FEINFÜHLIG, *dasselbe:* feinfühlige seelen.

FEINGEÄDERT, *feinaderig:*

Hermes lauscht, und gewis deiner melodischen
urkraft, schuf er behend aus des geschlanken stamms
feingeädertem kerne
dich vieltöniges saitenspiel. Voss 3, 277.

FEINGEFÜHL, *n.* dies wurde ihrem feingefühl unmöglich. Hegner *molkenkur* 3, 31.

FEINGEHALT, *m. die feine der edlen metalle:* der befundene feingehalt des silbers; feingehalt des silbers zu 13 loth, feingehalt des goldes von sechs karat. *s.* feinhalt.

FEINGEMODELT,

neben dem schlummernden greis, an der anderen ecke des tisches,
deckte sie jetzo ein tuch von feingemodeltem drillich.
Voss 2, 277.

FEINGESPITZT, *cuspidatus:* feingespitzte blätter

FEINGESPONNEN, es ist unbegreiflich, wie sein feingesponnenes nervengewebe diese beständige anstrengung erträgt. Sturz 1, 15.

FEINGESTALT *für* feingestaltet, *wie* gestalt, ungestalt, wolgestalt:

wer ist der andre, der sich nieder
an einen sturz des alten baumes lehnt,
und seine langen feingestalten glieder
ekstatisch faul nach allen seiten dehnt? Göthe 2, 148.

FEINGESTIMMT: eine feingestimmte laute; eine durch natur und kunst feingestimmte fromme seele. Claudius 8, 45.

FEINGLÄNZEND.

FEINGLÄSTIG, *dasselbe:* ol ist finglestig und machet doch wüst und schwarz masen. Keisersberg *brösaml.* 52^a.

FEINGLIEDERIG, *gegensatz von* grobgliederig.

FEINGOLD, *n. aurum purum:* wie ein gûter stein in feingold. Frank *chron.* 391^a.

FEINHÄRIG, *gegensatz von* grobhärig: feinhäriges tuch, pelzwerk.

FEINHALT, *m. wie* feingehalt: so soll niemand am feinhalt umb ein quintlein gefart (*gefährdet*) sein, und wa sie geringer gefunden wurd, soll dieselb arbeit von stund an zuschlagen werden. *Heidelberger goldschmiedordn. von* 1563 *in* Mones *zeitschr.* 3, 162.

FEINHALTIG, *was feinhalt hat.*

FEINHÄNDIG, *gegenüber dem* grobhändig:

vor den mädchen des dorfs und der stadt feinhändigen jungfraun. Voss 2, 135.

FEINHEIT, *f.* 1) *subtilitas, puritas, zartheit, lauterkeit:* feinheit der haut, der seide, wolle, des garns, goldes.

2) *venustas, elegantia,* feinheit der sprache, der rede, des lobes, des geschmacks, der gedanken, bemerkungen. das gedicht hat viel feinheiten.

FEINIGKEIT, *f. dasselbe. glätte, geschmeidigkeit.* Ettners *hebamme* 707; feinigkeit des schwunges der rede. J. E. Schlegel 3, 230; ein mann von gutem verstande und wenig feinigkeit. Kant 3, 75; ich lebe unter weisen und wolgesitteten bürgern, nemlich unter denen, die sich darauf verstehen so zu scheinen, und ich schmeichle mir, man werde mir von dieser feinigkeit auch so viel zutrauen. 10, 7.

FEINKÖRNIG, *subtilium granorum.*

FEINKUPFER, *feines, geläutertes kupfer, rosenkupfer.*

FEINLING, *m. homo mollis, weichling.*

FEINMACHEN, *purificare, läutern.*

FEINMACHUNG, *f. purificatio.*

FEINMALEN, *erze durch triebwerke fein zerkleinern.*

FEINMASCHIG, *aus feinen, kleinen maschen bestehend:* feinmaschige netze.

FEINNASIG, *emunctae naris.*

FEINRASPEL, *f. subtilis radula.*

FEINSCHKRAUT, *n. gnaphalium stoechas, bei* Nemnich, *sonst* rainblume, ruhrkraut.

FEINSCHMECKER, *m. homo subtilis palati.*

FEINSCHUPPIG, *subtilium squamarum:* der eidechse feinschuppige haut.

FEINSEULIG, *nahe an einander stehende seulen habend, was angenehm in die augen fällt, auch* schönseulig.

FEINSICHTIG, *subtilis, ingeniosus.*

FEINSILBER, *argentum purum.*

FEINSILBERIG: feinsilbrige zweidrittheile. Rabener 2, 241. 3, 290.

FEINSINN, *m. subtile ingenium, verschieden von* scharfsinn, *acutum ingenium.*

FEINSINNIG.

FEINSINNIGKEIT, *f.*

FEINSLIEB, FEINSLIEBCHEN, *n. siehe* fein 2.

FEINSPITZER, *m. arbeiter, der die nadeln spitzt, der besserspitzer.*

FEINSTER *für* finster: veinstre rede, veinstre worte.

FEINWÄSCHE, *f. die wäsche feiner zeuge.*

FEINWÄSCHER, *m.*

FEINWÄSCHERIN, *f.*

FEINWOLLE, *f. lana subtilis.*

FEINWOLLIG.

FEINZUCKER, *m. geläuterter zucker.* Tabernaemontanus 615.

FEIRE, *f. siehe* feier.

FEIRED, *für* feirend, feiernd (*sp.* 1436): wann man nur den zehenden thail des unnützen silbers und golds nämb, so zůr weltlichen üppigkait, gebraucht wird, an dolchen, ketten, wehren, klaidern, schüszlen, bechern, ringen und feiredem gelt, und dasselbige brauchet (*so könnte kirchen und armen geholfen werden*). Joh. Nasus *kriegs und siegspredig* C 5^b. *s.* feirig.

FEIREN, *siehe* feiern: da war kein feirens, eilten den hunden nach, die flohen. Frank *weltb.* 209^b.

FEIRER, *m.* 1) *cessator, müsziggänger, faulenzer.* Frommann *mundarten* 4, 158. 5, 228;

den feirer nent si (*die welt*) einen faulen rüden.
meisterl. n° 245.

2) *celebrator:*

ewigkeit heiszt sein masz, sein (*des sabbaths*) erster feirer Messias. *Mess.* 5, 454;

Abraham schweben und Moses am hohen tempelgewölbe,
schaun auf des festes feirer hinab. 15, 1006;

es rauschet der hain, und sein bach lispelt es auch
mit empor, preisend, ein feirer wie er! die luft wehts
zu dem bogen mit auf. Klopstock 1, 163;

palmengesang tönet darein. die erhabnen
feirer am thron, die gerechten und vollkommnen
singen jubel und preis. 1, 178.

FEIRIG, *otiosus:* feirig gehn, *feiern, feriari;* feirig liegen, *ungebraucht,* das geld liegt feirig, *bringt keine zinsen;* das amt trägt keinen feirigen mann; die feirigen handwerksbursche laufen um wie die hunde. Weinhold *schles. wb.* 19^b;

sonst müst er feirig sein und mit den seinen ruhn.
Stoppe *ged.* 399;

die helle sonne am himmel, und du so feirig, so langsam? Klingers *th.* 3, 307; ein alter feiriger (*in ruhestand versetzter*) diener . . . ward mehr als führer mitgegeben. Holtei 40 *j.* 1, 205. *vgl.* feiernd, feired.

FEISCH, *m. sanguis, cruor, weidmännisch, aber nur in Österreich, Baiern und vielleicht dem angrenzenden Schwaben, nicht alemannisch noch schweizerisch, noch weniger im mittleren oder nördlichen Deutschland, daher bei* Döbel *fehlend. wird auch* faisch *und* fasch *geschrieben. für das vom wunden oder getödteten wild flieszende blut, zumal von hirsch, reh, hase; vom schwarzen wildpret, wie von zahmen hausthieren ist das wort* schweisz *üblicher.* Höfer 1, 192. *bei* Schmeller 1, 574 *steht* faesch, faescht, faist, *das blut, besonders des hirsches,* der hirzfaist, *was auch für hirschjagd und weiblich vorkommt* (*sp.* 1472): bei ainer hirschfaiszt ainen gueten starken drunk oder grasmal halten;

weil die hunde schon sich pfnasten
im cinnoberedlem faist. *Bogner mirakel.*

Schmeller *stellt in zweifel, ob nicht* faisch *müsse angenommen werden.* die jäger trinken der gemse faisch, als gut wider den schwindel. Hohberg 2, 626^a. Heppe *im leithund s.* 115 *hat:* der schweisz, auch fasch oder faisch genannt, *und s.* 368 schweisz, man sagt auch fasch oder faisch, heiszt das geblüt von allem haaricht und gefiedertem wildpret. *es fällt auf, dasz der ältere* Hadamar von Laber, *bei vielfachem anlasz, weder* feisch *noch* schweisz *nennt, auch in Maximilian* 1 *jagdbuch mangeln beide wörter.*

feisch *könnte sich nun mit dem folgenden* feisz *und* feist *berühren, da die ausgänge* sch *und* st *tauschen,* t *leicht apocope leidet, und die vorstellung des gerinnenden bluts an die des fetts reicht; vielleicht hängt es mit* schweisz *zusammen nach dem wechsel der anlaute* sch *und* f, *wie in* schaum *und* faum, feim (*sp.* 1450), *ja diese wörter dürften selbst verwandt liegen, weil das blut* schäumt. *in* Baldes *lob der magern heiszt es* (Schm. 3, 550):

wie faumens nit, wie schaumens nit,
wie dampfens nit, wie schweiszens nit.

faiser *soll nach* Schmid *s.* 175 *für seifer, geifertuch vorkommen.* Höfer *denkt bei* feisch *an ein* feigisch *von* feige, *moribundus.*

auch die sl. jäger unterscheiden von pot, *schweisz, sudor das blut des wildes, poln. böhm.* krew, *illyr.* kerv, *slov.* kri, *welches* krew *dem lat.* cruor, *lit.* kraujas, *buchstäblich aber dem goth.* hraiv, *ahd.* hrê, *mhd.* rê *entspricht, worin also der begrif von todesblut, todesschweisz und dann von leiche enthalten ist. mehr noch unter* schweisz, *vgl.* ferch, *ahd.* fërah; *blut und leben; oben sp.* 1322. 1324 farbe, *blut.*

FEISCHEN, *sanguinem emittere, sein blut vergieszen:* das wild feischet, hat gefeischet. *bei* Schm. 1, 574 faeschn, faeschnen, faeschtn; sich verfaeschtn, *verbluten.* die sauen schweiszen, faschen, geben gemerke. Heppe *leith.* 112.

FEISCHEN, *suffocare, ersticken:* dann das unkraut ubermehrt (*überwältigt*) und feischt den weizen. Paracelsus 1, 530. *mit dem vorausgehenden intransitiv verwandt?*

FEISE, *m. in* Schreibers *Freiburger urk.* 2, 153 *findet sich der name* Johannes der feise, *dat.* dem feisen *aus dem* 14 *jh., was kann er bedeuten? die wörterbücher enthalten nichts ähnliches, man müste denn* feisen, feiseln *hernehmen oder* feise *für* feisze *pinguis ansetzen. ebenda* 2, 160 Veisbeggeli von Brisach.

FEISE, *f. in den mülen ein eignes stübchen für die knappen, malgäste und feierbursche. obersächsisch und wol sonst noch.* den sack möchte man wünschen und der sackträger möchte unterdessen in der müle ein kämmerchen nicht weit von der feise gemiethet haben. Weise *polit. näscher* 364. *nach den folgenden* feiseln *und* feisen *könnte die bedeutung sein moderstube, stinkstube, die nach verschlossner luft und feuchtigkeit riecht.* Weise *unterscheidet das* stübchen *von der* feise *selbst.*

FEISELN, 1) *ganz fein und dünn regnen oder schneien, regnen und schneien durcheinander.* Schmeller 1, 571. *sonst auch* fisseln, *oben sp.* 1378 fäuserlen.

2) *nach der feuchtigkeit eines gewölbes oder kellers riechen.* Schmid 175. *nürnbergisch* feiseleinen.

FEISKER, *m. boletus ramosissimus.* Nemnich.

FEISEN, *putere, foetere. bei* Schmid 174 faisen. *vgl.* feisen, *bumbisare voc.* 1419 *bei* Schm. 1, 577. Diefenbach 78^c *und hernach* feisten.

FEIST, *m. ventus tacitus, visium, gr.* βδέσμα, *fr.* vesse, *nnl.* veest, vijst, *nd.* fist, *schw.* fis, *dän.* fiis:

wann mich mein man hat oft geschlagen,
das wil ich im des nachts eintrenken
und wil in mit feisten am pet erstenken. *fastn.* 369, 24.

dem vorausstehenden feisen *verwandt, vgl. auch* fäuk *sp.* 1367.

FEIST, *s.* feiszt.

FEISTEN, *visire, peditum sine crepitu emittere, gr.* βδεῖν, *fut.* βδέσειν, *russ.* bzdjet', *böhm.* bzditi, *poln.* bździć, *lit.* bezdèti, *fr.* vesser, *engl.* fizz, fizzle, *altn.* fisa (*verschieden von* fŷsa *blasen*), *schw.* fisa, *dän.* fise, *mhd.* visten (*wb.* 3, 331^a visten), *nnl.* vijsten *und* veesten, *nd.* fisten. veisten *pedere, voc. theut.* 1482 h 4^b; visire Germanis est feisten. *fac. facet.* 87; die mistbellerlin sein nindert zů gůt, dan zů feisten hinder dem ofen und die pfannen zů schlecken. *schimpf und ernst . . ., cap.* 50;

do hiesz ers den ars ins fenster recken,
do wolt ich wenen, es wer ir roter munt,
und küst sie eben unten für den spunt,
da faist sie mir unter die augen. *fastn.* 611, 10;

gee von der went und nit enfeist,
das du des arslochs nit zureiszt. Folz *bei Haupt* 8, 511;

er reispert, rülzet, scheiszt und feist. H. Sachs III. 2, 32^b;

mein lieber nachbar, ist das war,
so wil ich dir gut beistand leistn,
und solt er in das futter feistn,
ich wil ihn halten bei der nas. Ringwald *plagium* 5, 6;

es wer schade, das solch toll vieh und unfletige sew diese muscaten solten riechen, schweige denn essen und genieszen. lasz sie leren und gleuben, wer einen forz im korhembd leszt, das sei eine todsünde und wer uber dem altar feistet, sei ein verdampter. Luther 5, 298^a; mit faulen tagen, feisten und pompen verzeren. 8, 94^a; wir essen und trinken, schlafen, feisten, farzen uns zu tode. *tischr.* 54^a; den gselln ist niemand fromm oder glert gnůg und gilt nicht dann das sie feisten, das allein reucht wie ein bisem. Frank *sprichw.* 2, 108^b; hör, Juvenal, stosz den hund aus (*sp.* 1295 fälschen 6), wer hat so gefeust? was? kanst du kein hundsfurz riechen, so solst du kein wildpret fressen. *Garg.* 87^b; keiner weckt sie, auch kein han, keiner nötigt sie zu trinken, wie auch nit zu feisten. 282^b. *mephitische dünste bei faulen sümpfen schreibt das volk dem alb zu, in der Dreieich sagte man* 'der alb feist so!' J. W. Wolf *hessische sagen s.* 51. fäuken *sp.* 1376 *gleicht dem* fauchen *und altn.* fiuka *oder* feykja. *vgl.* tritscheln.

FEISTINSEIDELE, *n. fr.* vessepinte: mit disem geschmuck allein anzuzeigen, dasz er etwann ein feiner han und ein feins feistinseidele und farzflasch werden solt. *Garg.* 116^b, *bei* Rabelais 1, 8 par ce denotant quil seroit un bon fessepinte en son temps, *für* vessepinte? *doch* 20^b *steht* gseszpinte *oder* feistseidlein.

FEISZ, *pinguis, crassus, zu schreiben wie* heisz, schweisz, *mhd.* veiȥ, *doch ahd. ist kein* feiȥ, *nur das folgende* feiȥit *aufzuweisen, altn.* feitr, *ags.* fæt, *aber schw.* fet, *dän.* fed, *nnl.* vet, *wie ags.* fätt, *engl.* fat, *welche als kurzvocalisch zu unserm* fett *fallen. die goth. form entgeht, aus dem A. T. würde sie genug zu ersehen sein, dem* veiȥ *und* feitr *gleich stände* faits, *so wie ags.* fât, *engl.* fot, *welche eben so wenig erscheinen.*

urverwandt liegt das sl. pitati *alere, saginare, so dasz* fett *oder* feist *eigentlich bedeutet fett gemacht, gemästet, genährt, das sl.* pitom *ist zahm, kirre, heimisch gegenüber dem wilden thier, das nicht unterhalten, nicht gefüttert wird. lat.* pinguis *und* piger (*sp.* 1368), *da sich feist und träge berühren. gr.* πίων, πιότερος, πιότατος *und das subst.* πῖαρ *sowie das fortgebildete* πιμελής, *dessen langes* i *an* opimus (*für* obpimus?) *mahnt. skr.* pîvara *pinguis und* pjaj, pjau *crescere, pinguescere.*

die mhd. belege für veiȥ *sind alle schweizerisch oder schwäbisch, bei* Hadlaub, Hugo von Langenstein *und* Boner:

die armen sint mit leide
dër richen hërren weide,
gewinnen in die koste.
in hitze und in froste,
und in sûrem sweiȥe
ir hërren machen veiȥe. *Martina* 129, 112;

diu (trahte, *ferculum*) machet manger sêle creiȥ
und den lîp mit sunden veiȥ. 278, 2;

herbest wil berâten
manc gesinde mit guoten trahten
bi dër gluot ald swâ si sin,
veiȥe swînin brâten
dar umbe sol ir wirt in ahten,
und ouch bringen guoten wîn. *MS.* 2, 191^b;

sô dër haven walle
und daȥ veiȥe dar inne swimme,
sô begiuȥ in (eis) wiȥiu brôt. *ebenda;*

swër sich wëlle mesten,
dër sol kêren zem gesinde,
guotiu vuore machet si veiȥ (: heiȥ). 2, 192^a;

herbest wil aber sin lop niuwen,
ër wil briuwen
manegen rât,
wan daz stât
dën sinen ëren wol.
ër wil manec her berâten
veizer brâten. 2, 192^a;

ër git hammen bi dër gluot
und buoge guot
und brâten veiz
und würste heiz. *MSH.* 2, 299^b;

ër vloug ûf siner weide vart,
da im ein veiziu henne wart. Boner 37, 22.

nicht anders nhd.

ein prediger hat wangel rot,
dar zuo faiszeu angesicht
und doch kains ochsen nicht. *ring* 19^a, 6;

da mach ich groszeu hüener aus,
die mich duachent faiszer sein,
dan des mülners mosteswein. 21^c, 25;

so ist diser esel faisz. Nicl. von Wyle 274, 13; do aber ich also in růwe, wollust und froiden lebet, bin ich worden so faisz und schön mines libes, daz min hute (*meine haut*) von hüpschem hare tet wider glesten und schinen. als aber dise menschen mich markten hüscher (*d. i.* hübscher) und feiszer worden sin und min gersten und fuoter sich kainist mindern, sint si gegen mir in argwane gefallen. 278, 14. 17; darumbe mines herren und der andern burgern spise mich grosz und faisz ietz gemachet hatten. 280, 23; man sol ouch die feiszen wisen jerlich ze mittem abrelle bannen und die magern wisen jerlich an dem meien abende. *weisth.* 1, 74;

i der hofnig,
dasz er zwölfer werd und denn durch die hochi verwandtscheft
öppen e feiszes amt und i zwölf jahre denn noch eis
kriege werdi. Usteri 1, 19;

selber esse macht feisz. Corrodi *de herr vikari s.* 40;

öppis feiszes, *fettes rindvieh.* Alb. von Rütte 23.

FEISZELN, *inchoativ des folgenden:* feiszlen *crassescere.* Maaler 133^d.

FEISZEN, *pinguefacere, saginare, altn.* feita:

heima hest feita enn hund â bûi. *Havamâl* 83;

dän. fede. *ahd.* feizan *unbelegt, aus dem folgenden part. praet.* feizit, veizet *aber sicher zu schlieszen, ags.* fætian *wahrscheinlich aus* fæted, *obschon auch* fâted *gelten könnte und dann auf* fâttian, *engl.* fatten *wiese.*

mhd. swaz die gelust reizet
und den lib veizet,
dës enbeiz si nimmer. *pass. K.* 335, 38.

nhd. nur in der Schweizersprache intransitives feiszen, *pinguescere, dick, stark werden:* feiszen, *crassescere.* Frisius 340^b;

gfeiszet häter, mi seel, und stölzer dunkter mi gar nid.
Corrodi *de herr dokter s.* 143.

FEISZT, *crassus, pinguis, opimus, mit* szt *zu schreiben, wie* heiszt, reiszt, schweiszt, haszt, läszt, *das* st *nur in* muste, wuste, best *statthaft, doch setzt bereits* Luther feist. *ahd.* feizit, feizt (Graff 3, 738. 739), *mhd.* veizet, veizt, *verwerflich* veist (*wb.* 3, 293^a), *überall ohne vorgesetztes* ge *und in adjectivischer bedeutung, doch überträgt es im ahd. auch noch* obesus, crassatus, corporatus. *Luc.* 15, 23, *wo man das goth. wort hätte erwarten können, φέρετε τὸν μόσχον τὸν σιτευτόν, vulg.* adducite vitulum saginatum, *überträgt* Ulfilas briggandans stiur þana alidan, *wie auch* Luther bringet ein gemestet kalb her. *σιτεύειν, saginare,* aljan *und* feizan *sind gleichviel. wie sich* feiszt *zu* fett *verhält, wird unter* fett *erörtert.*

schon bei den ags. dichtern erscheint oft fæted *als beiwort des goldes, ringes, schwertes im sinne des lat. opimus, wie wir auch* fett *für reich, stolz, prächtig verwenden. ich kann der ansicht* Dietricus *bei* Haupt 11, 417—420 *nicht beitreten, wonach dies particip von einem angeblichen subst.* fæt, *lamina oder bractea zu leiten wäre, denn gleichbedeutig damit steht auch als epithet derselben wörter das bare, einfache adj., mag man es nun* fæt *oder* fât, fâtt *schreiben, welches* fæt *doch nicht aus* fæted *zusammengezogen sein kann. heiszt nun* fâtt cealf, fâtt brôđ *offenbar fettes kalb, fette brühe, so musz auch* fâtt gold, fâtt scild, *folglich* fâted gold, fâted scild *den sinn von fett gewähren, der, wie anderwärts, in die vorstellung von reich oder stolz übergeht. das in* fætum *oder* fâttum fâh *enthaltne subst.* fæt *oder* fâtt, fâtte *mag pinguedo ausdrücken. bei* fâtt gold *fällt mir* daz vingerlin vil feit *der livländischen chronik* 4361 *ein. ein ahd.* feizit gold, *mhd.* veizet gold *würde entscheiden. ans goth.* fêtjan *ornare, das wir in unserm* gefäsz *wiederfinden, ist kaum zu denken, so gefüg in einzelnen fällen für* fæted *die bedeutung ornatus schiene.*

während sich das adjectivische feiz, feisz *auf die alemannische mundart einschränkt, sehen wir das participiale* feizit, feiszt *überall verwandt, es findet sich ahd. bei* K. O. N., *mhd. bei Schwaben und Baiern, nhd. bei* Dasypodius 43^c. 183^c, Frisius 340^b. 1005^b, Maaler 133^d *u. s. w.*

1) *von thieren. ahd.* feiztaz, *crassum.* K. *cap.* 27 *in anwendung auf das schaf der herde,* quod crassum videbatis adsumebatis, et quod debile erat projiciebatis; feizte pharre, *pingues tauri.* N. *ps.* 21, 13; feizte chuoe. *ps.* 143, 14; feiztiu hrindir, *boves opimissimi;*

mhd. dei siben rinder feiztiu. *Diut.* 3, 99;

nu schant ërz (*das reh*) dâ ërz wëste
veizt und aller beste
und nam dës einen brâten dan. *Iw.* 3902;

dâ weiz ich veiztiu rinder,
dër hüetent jungiu kinder. *Reinh. s.* 340;

zallen ziten drôt ër mir
als einer veizten gense. Neidhart 80, 34;

ër leite an sin spaldinier
maneges veizten ohsen nier
gespalten und gesalzen wol. *fragm.* 20^a;

nhd. wenn sie paid ir faiszt seu stechen
so schüllens vier hammen zum wein tragen. *fastn.* 610, 23;

wan die faiszten hennen wol gesotten
die esz wir lieber dan schweinin praten. 350, 24;

ein gemöstes feiszetes kalb. Keisersberg *post.* 2, 50; gsell, ist das schaf faiszt oder mager? *sch. und ernst* 1546, 16; einmal kam ein faiszter hund zů einem wolf. 1546, 79. 1555, 400; ich wil lieber mager sein und frei, dann faiszt und gefangen. *ebenda;* der wirt het ein feiszte kuh in dem stall. 1550, 320. 1555, 137; das ist auf mein eid ein schön feiszte kuh. *ebenda;* und nam gar ein vaiszts pferd bei den naslöchern. Steinhöwel *Esop* 1487, 60; keine feiszte sauw daraus erziehen. Frey *garteng.* 30^b; viel guter feiszter schaf und hämel. Wickram *rollw.* 72^a; ist er auch feiszt? 73^b; feiste wider und böcke mit fetten nieren. 5 *Mos.* 32, 14; ire jungen werden feiszt und nehren sich im getreide. *Hiob* 39, 4; ich wil dir feiszte brandopfer thun von gebranten widern. *ps.* 66, 15; fleisch der starken solt ir fressen, der widder, der hemel, der ochsen, die allzumal feiszt und wol gemestet sind. *Ez.* 39, 18; so mag ich auch ewr feiszte dankopfer nicht ansehen. *Amos* 5, 22; und er liesz zwei feiszte rinder schlachten. *Tob.* 8, 21; und funden het ein feiszt schwein im kot ligen. *Cyrillus* 75^b; ich hab ein feiszten ochsen auf der weide umbgehen (*eine fette erbschaft zu erwarten*). *Petr.* 97^a; fisch ie feiszter ie schedlicher. *küchenmeisterei* a 7; die alten feiszten huner. b 4; feiszte hüner legen wenig eier. Lehmann 142; einen starken und feiszten ochsen. Kirchhof *wendunm.* 474; als wir vom closter ausgangen, sagt er, 'wir wöllen dem stall zugehen, da die junge gaiszkützlin in stehen', wölle zum nachtessen ein guts faiszt daraus nach seinem gefallen nemen. Krafts *reisen* 86 *oder steht hier* feiszt *substantivisch, nach sp.* 1471?; haltet ihr uns nicht manns genug wider gewalt uns zu schützen, dasz ihr uns den tod also tröwet, als einer feiszten gans (*wie Neidhart*). Philander 2, 721;

sind alles starke patronen
zur feiszten Mertensgans. Uhland 572;

nicht anders als der feiszten ziegen schar
in Galaad ist auch dein schönes haar. Opitz 3, 20;

drei stolze adler, feiszt von beute,
schweben über der wellen wut. Kretschmanns *Rhingulph* 48;

die feiszten und hochgeschenkelten böcke. *Od.* 9, 464.

weidmännisch heiszt es der hirsch, die sau ist 'feiszt' (*und nicht* 'fett'). Döbel 1, 18.

2) *von menschen. ahd.* feizitêr, *corpulentus; mhd.* feizet sind die liute. *naturl.* 1;

ir sît ze veizt bi klagelicher nôt. *MS.* 2, 119^a;

si sluogen sô
vil mangen veizten trollen. *MSH.* 3, 288^b;

mich wundert hiute und immer mêr,
wâ sô mæzigez wip
næme alsô schœnen lip
sô veizt und sô gedrollen. Helbling 1, 1074;

nhd. nachpaur, ich hab ein diern, die ist stark und faiszt.
fastn. 347, 30;

der erst ist faul, der ander faiszt. 730, 20;

dick, faiszt am leib und wol gespicket
so ist in meinem haus mein frau. *meisterl.* 23 n^a 240;

er ist grosz, rotbrech (*rubicundus*), krushar, veiszt, gele ougen. *Terent.* 1499, 156^a; sie (*die geistlichen*) gond daher, nit als ob sie feiszt seien, nur als ob sie swanger weren, non tam impinguati quam impraegnati. Keisersb. *selenpar.* 148^a; ein feiszterer, *habitior = corpulentior.* Dasypodius 327^b; ein feiszter dicker aufgeblasner cardinal. Frey *garteng.* 63; einen schweren groszen feiszten pfaffen. Wickram *rollw.* 51; denn er ein feiszte und dicke person was. Kirchhof *wendunm.* 123^a; bei Hannibal wer nit das volk, die ad Cannas gestritten hetten, sie weren zu Capua gelegen, da feiszt worden und sich gemest als die schwein, das kein arbeit mer in inen steck. *Livius, Schöfferlin* 124^a;

> ich gieng inn kremen hin und her,
> in dem ersah ich on gefär
> bei des badors haus sitzn allein
> ein faiszten möstel auf eim stein,
> der het in im vil faules blut,
> ein ringen bewtel und schweren mut. H. Sachs I, 529^b;
>
> hingegen meine feind seind frölich, als ob sie
> faiszt macht mein laid, hunger, müh. Weckherlin 19;
>
> er fand ein neu system geheimnisvoller lehren,
> die priester feiszt gemacht und jetzt zigeuner nähren.
> Dusch *verm. werke* 263.

3) *von fleisch und gesicht. ahd.* feiztôrun, *corpulentiores vultus.* Graff 3, 739^b, *vgl. ags.* fæted hleore; *mhd.* veiztez vleisch. Grieshaber 2, 109; mit ûf gerihtem halse und mit veizeten nacken. *myst.* 139, 18; *nhd.* die pest schickung des flaischs ist, daz ez niht ze mager noch ze veizt sei. Megenberg 23, 13; wer ainen vaizten hals hat, herten und starken, der ist zornic und gæch. 47, 27; ein veiszter bauch gebirt nit einen dünnen sinn, *venter pinguis non generat tenuem sensum.* Keisersberg *selenp.* 45^a;

> es macht faiszt heis und starke leib,
> drum ich darbei mein lebtag bleib. Murner *schelmenz.* 19^a;
>
> underspickt und faiszt von leib. H. Sachs I, 245;

feiszte arme, wangen, *dicke, derbe backen;* der feiszest darm, klobdarm genant, *omasum (der mage wiederkäuender thiere).* Maaler 133^a;

> hörf fürwar, nembt ihn, er ist reich,
> das ihr wol künd, wie man thut jehen,
> mit feisztn maul zum fenster aussehen. Ayrer 445^a;
>
> wie vollmond glänzte sein feisztes gesicht. Bürger 66^a;
>
> lag er mit feisztem nacken gekrümmt. *Od.* 9, 372.

4) *von speise, trank, küche, topf:*

> *mhd.* sin fürbüege, daz er hâte,
> daz was ein feizeter brâte. *fragm.* 30^a;
>
> *nhd.* der apt hat euch ie wol geraten
> zu gutem trank und feiszten praten. *fastn.* 200;

der wein, der feiszten speis halber, in (*eis*) lungen und leber anzündet. Kirchhof *wendunm.* 207^b; seine helle stimm mit der feiszten suppen heiszer gemacht. 439^b; feiszte suppen kochen. 476^a; feiszt wildprät, *ferina pinguis.* Maaler 133^a; ach ihr glaubt nicht, wie tröstliche schlaftrünk es bringt, wann man dermaszen aus der feiszten kuchen auftringt, als wann man holz zur salzpfannen fürt. *Garg.* 80^b; habt ihr nicht die feiszt andacht gemahlet gesehen, da die schmutzkolbige buben und triefnäsige würstfüllstopper so sautrogisch mit beiden tapen in der bratpfann ligen? 81^a; uns die feiszten pfaffen- und klostersuppen nicht schmecken lassen. *gespr. zweier augsb. burger. Ingolst.* 1609 *s.* 88;

> indessen findet sich die ganze zunft zusammen,
> die auf dich frölich ist. denn setz uns feisztes bier
> und reinen reinfall für, der reicher wird an zier,
> wenn du eins streichest drein auf deiner violgammen.
> Fleming 587;
>
> und sitzt bei euren faiszten töpfen
> als schwein und rinder, die man mäst. Rompler 1, 36;

wenn ich mich durch feisztere hofsuppen verleiten liesze. Wieland *bei Merk* 1, 107; seinem bier mangelt ein feisztes malz.

5) *von land, erde, weide, gewächs.*

> *ahd.* iz (Frankonô lant) ist filu feizit,
> harto ist iz giweizit
> mit managfaltên ehtin. O. I. 1, 67;
>
> *mhd.* wie feizt daz wuocher in deme lande wâre,
> dô si den trûben brâhten. Diemer 64, 6;

ich wil miniu schâf fuorôn mit ainer vaizter waide ûf den hôhen bërgen, *in pascuis uberrimis pascam eos in montibus excelsis.* Grieshaber 1, 7;

> sliefet in euren rossemist,
> als ein wibel, dem senfter ist
> in dem gestanke in veizter êrden,
> dan kungen und keisern ûf pferden. *Renner* 13578;

nhd. sein scholl ist feiszt, fruchtbar. Frank *weltb.* 59^b; von wasser reich und von weiden feiszt das vihe zu füetern. 106^a; dicke, feiszte feigen. *Witzenbürger* 2, 35; guter, feiszter acker. Henisch 1055, 38;

> der Lusitaner geht umb Ganges feisztes feld. Opitz 1, 12;
>
> es hat bei uns auch hier sehr gutes feisztes land. 2, 84;
>
> solt ich, geehrter freund, zu wohnen mir erkiesen,
> und were wollen thun, ich liesze meine wiesen,
> mein feisztes Osterland in seiner wollust stehn
> im fall ich könte nur ümm euer Reuszen gehn. Fleming 75;
>
> wie wenn bei dicker nacht
> ein liechter strahl scheuszt hin, der aus den feiszten klüften
> sich nach und nach zoh auf und in den warmen lüften
> in sich entzündet ward. 87;
>
> schlagt eure werkstatt auf in dieser linden hier,
> die hohl ist von natur, ihr honigmeisterinnen,
> die aue hier, durchnäszt mit so viel kalter brünnen,
> die bringt gesundes gras und feiszten klee herfür. 656;
>
> geh, herde, geh! erquick in feiszter weid
> den matten leib, vergisz mit mir dein leid. Gryphius 1, 655;
>
> ach armer, fieng ich an, eh hier ein obst wird reifen,
> eh wirst du mit der faust die hohen stern ergreifen,
> bedenke doch, das jahr lauft nunmehr fast zu end,
> auch wil die feiszt oliv ein fruchtbarer gewend. 2, 55;
>
> der acker, den der herr gepflanzet,
> wird zwar von seiner starken hand
> mit einem festen zaun verschanzet
> und blühet als ein feisztes land. Christ. Gryphius 1, 144;
>
> feld und wiesen werden feiszt,
> wo die wechselglut
> fein das ihre thut. Birken *Margaris* 75;
>
> die faiszte waid der wält bedunkt uns zwar im maul
> ein gutes ding zu sein, macht aber lungen faul. Rompler 47;
>
> wan (*der Nil*) durch die haisze furch mit faiszter frischung
> fleuszt. 102;

einmal arbeiteten wir im garten, das andermal suchten wir den feiszten grund am schattigsten orte und aus holen bäumen zusammen, unsern garten statt der tung damit zu bessern. *Simpl. K.* 80;

> der landmann pflegt im herbst den acker feiszt zu bauen (*zu düngen*),
> und sein erspartes korn den hufen zu vertrauen. Gellert 2, 8;
>
> hier flieszt aus reinen wasserfällen
> der feiszten anger lieblichkeit. Hagedorn 3, ...;
>
> für seinen dunghof sammelt unverdrossen
> der kluge wirth des holzhofs feiszte erde.
> Kosegarten *brit. odeon* 2, 329.

feisztes ackerland, feiszte, *schwere* ähren, reben, *arva opima, opima vitis. schön ist der altn. ausdruck in Landnâmabôk* 1, 2. qvad driupa smiör af hverju strâi â landi þvî, *dasz aus jedem halme fett triefe. sprichwort:* feiszt land, faule leut.

6) *von säften und gerüchen:* des bernsteins materie sei ein zäher und feiszter succus aus der erden. Schütz *beschr. Preuszens* 43; 'der feiszte Thomas' *hiesz im* 16 *jh. ein von der insel Thomas eingeführter zucker:* soll der schad gereinigt werden also, dasz du in zwen tag lang weschest mit barbierer oder zwahlaugen, darin feiszter Thomas oder zerfallner schwarzer zucker zertriben sei. Ryff *chirurgia* 180^b; darmit fetten zerfallenen Thomaszucker zertriben. 183^b;

> wie veilgen unter nelken,
> pohl unter rosen reucht, auch wenn sie schon verwelken,
> wie süszer benzoe und feiszter weirauch drein
> mit mastix untermischt, indem sie glüend sein,
> die schöne luft von sich in nah und weit verhauchen,
> so ist ihr edles lob. Fleming 127;
>
> theils mischten nard und myrh und Socrotiner saft
> und streuten in des balsams feiszte kraft. Gryphius 1, 407;

auch wol feiszter honig *und in solchem sinn* feiszte bienenkörbe: wie ein feiszt immenfasz beschneiden und ausplündern. *Simplic.* 2, 463. *vgl.* feisztlechtig.

7) *von kleidern und geräth:* feiszte ermel, *die von fett glänzen;* feiszte lederschürzen; so habt ihr auch noch ein gute feiszte kutten an, ich aber bin nackend und blosz. Frey *garteng.* 38; sicht das die deller, schüszlen, leffel und andre ding schmutzig (*so*) sind und feiszt und wüest. Keisersberg *bilger* 206^b.

8) *abstractionen. ahd.* feizit wërdan, *pinguescere, mit gen. der sache:* sô wërdent feizt dërô tugedô, *pinguescent.* N. *ps.* 64, 13; goteliche scrifte, dërô diu sêla feizt wirt, *quibus saginatur anima. ps.* 99, 3 (*vgl.* fett werden). *nhd.* feiszt machen, *pinguefacere:* gott wird die herzen unserer kinder stälern und das herze der väter mit dem geschrei seines sieges feiszt machen. Butschky *kanzl.* 826. *nhd.* feiszt *hat häufig den sinn von derb und stark, zumal in verbindung mit dick:* von der erbsünd, die uns hat abgewendet von dem ewigen gute, darinne wir solten feiszte und kreftige liebe haben. Luther 1, 36^a; das ist eine, und ein seer gute und feiszte lugen. 5, 291^b; das

ist ein grosze feiszte ketzerei. *bienenk.* 170^b; da hetzt man . . . bruder Lanzenstil sampt seiner lären sackpfeifen mit kröpfigen hunden aus, das dem armen schwanz vor feisztem schrecken möcht das pruch entfallen. *Garg.* 81^a; mit gotteslesterung dick und feiszt gespickt. *fluchteufel* B 2^b;

ihr herz und mund faiszt, falsch und voll. Weckherlin 268,

nach ps. 119, 70, *wo* Luther: ihr herz ist dick wie schmer; angesehen dasz wir theils in der jugend alles freier und mit feiszteren worten, dasz ich so sagen darf, zu geben pflegen. Opitz 1, 152;

in dieser feiszten, engebrüstgen zeit
musz tugend selbst verzeihung flehn vom laster,
for in the fatness of these pursy times
virtue itself of vice must pardon beg. *Hamlet* 3, 4;

das feiszte leben (*das irdische*). J. P. *aesth.* 1, 81. *es steht aber auch für reich, reichlich in gutem wie übelm sinn:* dasz die prediger nicht feiszte pfründen und grosz einkommen haben. Luthers *tischr.* 2, 2; er hat ein feiszte pfründ. *dial. Maria* F 2^a;

komm, herze, komm, lasz uns zu felde bleiben
in feiszter ruh (*pingui otio*) und da die zeit vertreiben.
Opitz 3, 22;

guté tage und feiszte winterquartier. Chemnitz I, 94^a; das ist eine feiszte (*reiche, stolze*) braut. Schmid *schw. wb.* 188.

FEISZT, *adeps, eigentlich n. des adj., daher auch nach dem artikel schwache flexion eintreten kann:* mit dem spinte, veizte dëre lembere. Haupt 8, 131; seich das feiszt ab in ein andern hafen. *küchenm.* b 4;

sin schmutzigen mund wüscht keiner im,
domit das veiszt im becher schwim. Brant 110^a, 99;

das feiszt mit groszen löffeln schöpfen.
Waldis *päbstl. reich* 2, 4;

das faiszt sie von der suppen nascht. H. Sachs I, 511^b;

das feiszt du von der suppen friszt. III. 3, 8^b;

Fritz friszt das feiszt alleine. Uhland 572;

und wie das pfrundbrot, das macht in allen in denen es aufgeht, entweder geistlich fleisch, oder fleischlichen geist, oder heuchlisch feiszt. *Garg.* 259^a; und ob das feiszt wol oben schwimpt. Kirchhof *wendunm.* 155^a;

die vögel haben gut zu singen nun vergessen,
nachdem sie menschenfleisch und todtenfeisztes fressen.
Opitz 1, 193 (200);

die seele sol mir werden satt
gleich als von mark und süszem feiszten. *ps.* 63, 3;

was der wucher dem nechsten leiht zum nutzen, davon hebt er den ram oder das feiszt ab. Lehmann 1, 926; fingersdick mit feiszt bedeckt. feiszt wird das fett des roth, reh und schwarzwildes genannt. Hartig *lehrbuch* 39; warmes feiszt und fleisch (*vom schweine*) durcheinander. Hohberg 1, 216^a.

FEISZTADER, *f. vena adiposa, fettader.*

FEISZTE, *f. pinguedo, adeps, arvina, ahd.* feiziti, feizti (Graff 3, 739), *mhd.* veizete, veizte (*wb.* 3, 293^a). und Abel der bracht von den erstgebornen seiner hert und von iren veiszten (*vulg.* Abel obtulit de primogenitis gregis sui et de adipibus eorum). *bibel* 1483, 7^a. 1 *Mos.* 4, 4 (Luther, von irem fetten); werd angezünt die veiszt, und nim dir dan, wie vil begert ist (*vulg.* incendatur adeps et tolle quantumcunque desiderat anima tua). 1 *Sam.* 2, 16 (Luther, lasz das fett anzünden); der neidige wirt mager von des andern feiszte. Keisersb. *narrensch.* 114^b; mit der feiszte gespickt und getrieft werden. *has im pf.;* gemestet mit feiszete. *post.* 3, 96; Ulespiegel *sagt* 'ir sagten mir, ich solt nemen was ich het, so het ich nienen ander feiszte wan seefischschmalz. dan ich was uber dem schank in der kuchin, da fand ich niergen feiszte, da nam ich was ich het'. *Eulensp. hist.* 44; der kaufman warf im einen schilling dar und sprach 'gang und kauf karchsalben und lasz die fraw alte feiszte darunder thůn'. *hist.* 64; der edel Braun (*das pferd*) ernert sich so wol von den kornwurzeln, das er bei gůter feiszte bleib. *Aimon* g 4^a; machen sich selbs mit gůter, doch weniger speis auf den weg, ringfertig und kreftig, das die schwere und feiszte des fleisch wegfalle. Frank *weltb.* 100^b; der Idumeer empfahet den segen seines vaters Cain, nemlich des schwerts glück, sig, feiszte der erden. *kr. des fr.* 106; schütten sie alsbald feiszte von den wallfischen und merkälbern darein. Fronsperg 3, 150^b; was ist das da machet das fleisch, die feiszte, das schmer wachsen? Paracelsus *wund und leibarznei bl.* 6; Habel hat von der ersten geburt seines lambs und von seiner feiszte geopfert. Reiszner *Jerus.* 2, 7^a; hat viel feiszte oder speck als ein schwein. vil weiszer feiszte oder schmalz haben diese fisch. Forer 85^b; die feinde des herren werden sein wie das köstlichste der lemmer, das ist ire faiszte, die sich leichtlich verzeret, sie werden sein verzeret. Melissus *ps.* Q 1^a; und wie lams faiszt im brand werden verzert. P 6^b; zeucht auch die hitz heraus, so man sich mit siedendem wasser, öl, feiszte und dergleichen verbrennt hätte. Tabernaem. 1028;

bring mir här feiszte, bring mir harz! Kolrosz *Daniel* F 4;
der hirsch ist jetzund in der feiszt. Ayrer 436^a;

schisz vor feiszte. *Garg.* 129^a (petoit de gresse Rabelais 1, 11); das kützle ist gar lustig gebraten und am geschmack sampt seiner faiszte so ausbündig gut zu essen gewesen, dasz ein jeder der es versucht, betheurt, habe sein tag kein bessers fleisch gessen. Krafts *reise* 87; ein mit fleisches feiszte unbeflecktes feuer. *bienenk.* 165^a; durch überflüssiges essen und trinken zu irer voriger feiszte kommen. Andreae *reform. der welt* 176; lefzen und wangen mit feiszte und schmutz besudeln. Philander 1, 99; ein versottenes bein unter kraut oder ruben, in welchem man ob tisch das mark sucht und nichts findet, weder was iergend für faiszte zu end der röhren steckt. Rompler 18; nimm die faiszten, die oben an der bibergail hanget. Hohberg 1, 292^a. Maaler 133^d *hat:* ausgeschmelzte feiszte, *eliquamen,* käche und kernhafte feiszte, wie an dem brustkernen, *nucleus pinguetudinis,* feiszte speise oder daran vil feiszte ist, *adipatum.* die feiszte zerschmelzen oder mager machen, *adipes tenuare.* feiszte auf der milch, *pingue lactis.* Henisch 1055, 3; milch, darvon man die feiszte thut (*den schmant abnimmt*). *Alb. magn. weibergeheimnis* 1569 *s.* 139; harte feiszte zwischen haut und fleisch. 1054, 65; mit feiszte gespickt, voll feiszte. 1055, 18. *in der Schweiz unterscheidet man* die feiszte, *den in die erde gelegten dünger, von* der beschütti, *dem blosz auf das land geschütteten, gestreuten. seit dem* 17. 18 *jh. tritt* fett *an die stelle von* feiszte *und nur weidmännisch haftet* feiste *nicht nur für das* fett, *sondern auch für die zeit des jagbaren hirsches, also der hirschjagd:* auch so deilent sie, das der abt von Fulde in der hirzfeizte sehs hirze jagen mag mit zuhten und in der eberdreisz sehs hauwende swin. *weisth.* 1, 502; wiltu lernen spuren einen hirsch zu erkennen, so merk zum ersten, wie du einen hirsch solt suchen in der feiszten. Meurer 33^a; als er (*landgr. Philips*) auf einer hirschfeiszt einen hirsch zerlegen liesz und weil derselbe sehr fett ware und i. f. gn. sagt 'das thier hat viel weisz (? veisz), stund ein baur dabei, sagte 'ja gn. fürst und herr, das kostet uns unsere gute körnlein, die sie uns im feld abetzen'. dem antwortet er 'es ist wol zu erbarmen, dasz ich ewre kühe lasse in meine wälder gehen und ihr weigert mir, meine kühe in ewer feld zu gehen'. Zinkgref *apophth.* 1, 120.

FEISZTEN, *zu unterscheiden von* feisten *sp.* 1466.

1) *pinguescere, ahd.* feizitên, *mhd.* veizten:

sô magerent si, sô veizt wir same diu swin. Walther *ps.* 161;

nhd. hundert gefeisztete lämmer (*pingues agnos*) und mütter.
Virgil Aen. 1, 635;
auch thrakische gaulé mit menschlichem blute gefeisztet,

das particip kann aber zur bedeutung 2 *fallen;* die zeit des feisztens in den wäldern, da die schweine sich müsten, *mastzeit;* feiszten, feiszt und mastig werden. Maaler 135^b.

2) *pinguefacere, saginare, ahd.* feizitan, *gleichviel mit* feizan, *nhd.* feiszen: unwissenheit gedeiht nur dem magen und feisztet den bauch. Klingers *theat.* 4, 161. 163.

3) *adipem olere, nach fett riechen. von der salbung Maria Magdalenas:* es můsz von not wegen sein, das es etwas subtils was, und nit feisztet, dazů kostlich. Keisersberg *post.* 2, 114^b.

vgl. erfeiszten *sp.* 797, *wo die schreibung* erfeisten *unrichtig.*

FEISZTETE, *f. pinguedo, ahd.* feiztida? *ergibt sich aus dem wortspiel folgender stelle nicht deutlich genug:* cometen machen viel propheten und sagen all von tödten (*deuten auf krieg und sterben*), comede mein feisteten (feisztéte). Fischart *groszm.* 25.

FEISZTHEIT, *f. pinguedo.*

FEISZTHIRSCH, *m.*

FEISZTIG, *pinguis, opimus, nitidus:* wan du dich selbs zů grund wol erkantst, was du werest und noch werden můst, so . . . hettest nit so vil groszer not, wie du dich ziertest und dinen lib feisztig und getrungen und dritschlecht (? trutschelicht) gemachtest und dich selber also zart hieltest. Keisersberg *bilger* 148^d.

FEISZTIGKEIT, *f. pinguedo, adeps:* die feisztigkeit der thier, die auf dem berg warden gemestet vom daw, ward geopfert in tempel. Frank *weltb.* 178^a; weil die feisztigkeit, welche zum brennen tauglich ist, nicht minder wann sie verloschen und ausgeworfen ist, die trächtigkeit der felder verursacht. Opitz 1, 30;

> darumb auch die gewalt der glut nicht länger wehret,
> als diese feisztigkeit (*der lava*), die oftmals wie ein flusz
> sich aus der tiefen kluft mit brausen heben musz. 1, 43;
>
> die weiche feisztigkeit lief von den hüften hin. 1, 194 (200).

FEISZTIN, *n.* 1) *pinguedo, adeps.*

2) *sagina, pabulum, wofür schon ahd.* veiȥtin (Graff 3, 739). *auch der alte druck* Megenbergs *von* 1482 *schreibt* veisztin *in folgenden stellen der ausgabe Pfeifers, welche* vaiȥten *setzen:* ain iegleich tier, daȥ vil ünslits håt und vaiȥten, daȥ håt vil markes. 22, 20; wan diu hitz mag in den painen niht vaiȥten gemachen noch enmag daȥ mark verzern. 22, 23; des flaischs vaiȥten ist pei dem nabel und pei den lenden. 23, 15; des lewen vaiȥten ist der vergift widerwärtig. 144, 17; wenn sich ain mensch salbet mit wein und mit des lewen vaiȥten, so verjagt eȥ alliu tier von im. 144, 18; sein vaiȥten ist haiȥer wan kains andern tiers vaiȥten. 144, 19; des lewen vaiȥten mit rosenöl gemischt behüet des menschen antlütz vor flecken. 144, 23. *der spätere* Seuter *s.* 4 *hält* faisztin *fest:* nimb das schmalz oder faisztin oben ab; wird man mit feisztin überladen, so bringts neben anderm, das der mensch träg, untaugenlich zuf arbeit und wandern ist. Wirsung *arzneib.* 538.

3) *zeit der hirschjagd:* hirsz suochen in der faisztin. *Maximilians jagdb.* 57.

FEISZTKÖPFIG, *crasso capite deformis:* wolciteler, feisztköpfiger Hanswurst. Riemers *reime dich s.* 1.

FEISZTLECHT, *subpinguis.* Maaler 133ᵈ.

FEISZTLECHTIG, *dasselbe:* ein weiszer saft, der auch etwas feisztlechtig und gar dick. Thurneisser *infl. wirk.* 63.

FEIX, *m. schon oben sp.* 1225 *unter* fuchs *aufgeführt, fordert hier noch genaueren nachweis. die bedeutungen spaszvogel und blödsinniger scheinen etwa so zu einigen, dasz ersteres den spottenden, höhnenden, letzteres den verspotteten, verhöhnten ausdrückte. in der süddeutschen volkssprache von Baiern, Tirol, Kärnten* (Frommann 2, 341) *gilt das wort vom kretin, der mit andern namen* tölpel, trottel, *sloven.* trjap, *böhm.* traup *heiszt. gutmütiger ist die anwendung auf einen unerfahrnen stubenhocker oder äpfelbrater, der zuerst in die welt tritt, zumal auf den angehenden studenten und vielleicht ist das spätere* fuchs *nicht aus* vulpecula *zu deuten, sondern aus* feix *verdreht. belege aus dem* 16 *jh. sind noch nicht an tag getreten, der frühste erscheint in der* Zincgrefs *schulbossen* 1628 *angehängten apologia s.* 13: es gieng ein veix mit etlichen studiosis spatzieren, da begegnet ihnen einer, der zog den hut vor ihnen ab. der veix, als er sahe, dasz es sein bekannter war, und die andern studiosi auch die hüt wieder abzogen, sprach er zu ihnen, 'ei die herren lassen nur sitzen, die ehr geschicht mir'. *bei* Philander (*zuerst* 1643) *heiszt es* 1, 427. 428: andere (*studenten*) sahe ich blinzelnd herumb schwärmen, als ob es im finstern wäre, trugen jeder einen bloszen degen in der faust, haweten in die steine, dasz es funkelte . . . stürmeten mit steinen, brüglen und knütteln nach den fenstern, und 'heraus pennal! heraus feix! heraus bech! heraus raup! heraus schurk! heraus ölberger!' *zwei stellen in* Weises *erznarren gehen nicht auf studenten:* ein ander, der sich etliche jahre in fremden ländern versucht hat, kann leicht darthun, dasz er kein hausveix sei, aber so ein mensch, mit dem es etwas geschwinde zugegangen, möcht sich leicht unter den äpfelbratern verlieren. *s.* 205; aber wie kommt der hausfux darzu, dasz er sich in allem mit dem vater vergleichen will? *s.* 239. *dieses* hausfux = hausfeix *kann die vorhin ausgesprochne vermutung bestätigen, die ausg.* 1679 *s.* 212 *liest gleichfalls* hausfeix. *wo* fex *einen spaszvogel bedeutet, musz es mit* fachse, faxe (*sp.* 1225. 1385) *zusammenhängen, möglicherweise selbst mit* fause (*sp.* 1378). *s. das folgende.*

FEIXEN, *risum reprimendo, os torquendo cavillari, dumm, grinsend lachen:* 'wirklich!' gab Krook mit feixendem gesicht zur antwort. 'und dann' setzte er flüsternd und feixend hinzu. Boz *Bleakhaus übers. von Seibt.* 3, 32. 33; aus dem kreis schlug ihn nun einer mit der flachen hand so derb wie irgend möglich, indem er nach dem schlag rasch zu den halb feixenden, halb auflachenden zuschauern zurück sprang. Gerstäcker *in den hausblättern* 1858. 2, 128; so wie er herumfuhr, sah er nur eine gleichförmige reihe feixender gesichter um sich. 2, 130.

FEIZELWERK, *opus supererogatum:* wann ihrs ewern weibern des nachts dreimal oder zum höchsten viermal thut, so laszts bleiben; was ihr darüber thut, das ist zu viel, und feitzelwerk (*narrenwerk?*) Melander *jocoseria* 2 *n°* 528.

FEIZEN, *gleichviel mit* feixen? *Karl:* ich habe dir einen dummen streich gemacht. *Töffel:* hm! es ist wol nicht der erste? *Emilie:* hör, junge, lerne respect, wenn du mit unser einem sprichst! das feizen ist mir in tod zuwider! Weisze *kinderfr.* 4, 108.

FELBE, *f. m. salix, weide, für* felwe (*wie* falb, gelb *aus* falwe, gelwe), *ahd.* fëlawa, fëlewa (Graff 3, 518), *also goth.* filva, *welches* i *sich noch heute im ortsnamen* Vilbel *an der Nidda bewahrt hat, mhd.* vëlwe *m.*

> då stuont ein boum schœne unde lanc,
> mit esten michel unde breit.
> ëȥ was ein vëlwe, sô man seit,
> dën ougen wol ze lobene. *tr. kr.* 24164;
>
> dër sëlbe mortgitige schale
> steic ûf den vëlwen unde clam. 24183,

womit jedoch platanus, πλατάνιστος (*Il.* 2, 310. *Ov. met.* 12, 14) *übertragen wird, wie auch* Spreng *Il.* 29ᵇ ahoren *setzt.* Dasyp. 214ᵃ. 325ᵈ *hat* felb, Stieler 463 felb, felbe, *bei* Frisius *und* Maaler *kommt das wort nicht vor. ist das altn.* pill *m. schw.* pil *f. dän.* piil *dasselbe wort, so dauert darin eine ältere lautstufe fort. die sl. wörter zeigen* r *für* l, *böhm.* vrba, *illyr.* verba, *poln.* wierzba. *finn.* halava *und* salava *stimmt zwar zu* salix, *liefert aber auch ein beispiel zu den berührungen zwischen* f *und* h.

FELBENSTOCK, *m. weidenstock:* und boldrend aber si, so si die felwenstöck (*holzbilder*) für gött lassend heben und si mit allem vermögen schirmend. Zwingli 2, 31.

FELBENWEBER, *m. weidenflechter,* felbaweber. Stetten *kunst und gewerbgesch.* 213.

FELBER, *m. weidenbaum, salix alba, ahd.* fëlawâri, fëlwâri, *mhd.* vëlwære, vëlwer, *heute* felber *in Baiern und Schwaben.* Henisch 1056, 5. *es gibt ein schönes kampflied zwischen* buchsbaum *und* felber, *worin dieser den sieg davon trägt* (Uhland 30—34); die felber oder weidenköpf, ie mer man sie hat abkopt, ie dicker sind sie wider gewachsen. Frank *paradoxa* 138ᵇ; felber stecken, *salicem pampinare.* Henisch 1056, 14; gesetzter zamer felber, *salix sativa,* wilder felber, *salix erratica.* 38; hingegen soll in dem garten (*der königlein*) kein wasserbaum, als weiden, felber, albern stehen. Hohberg 1, 65ᵇ;

> siehe dem weidicht
> wehte wie silber das laub krausköpfiger felber im mondschein,
> über dem bildenden teich. Voss 2, 196.

FELBERBAUM, *m. weidenbaum.*

FELBERHOLZ, *n.* vier unz kolen aus felberholz gebrant. Seuter 394.

FELBERLEIN, *n. salix humilior,* klein felber.

FELBERN, *salignus, mhd.* vilwin, vëlwerin: hurten (*zur dörrung des obstes*) werden von felbern ruthen geflochten. Hohberg 1, 61ᵃ; von felbernen weiden geflochtner korb. 1, 602ᵇ.

FELBERREUSE, *f. nassa saligna.* 1, 120.

FELBERRINDE, *f. cortex salicis:* felberrinde zum pelzensammeln. 1, 114ᵃ.

FELBERWEIDE, *f. salix alba.*

FELBINGER, *m. salix:* weiden oder felbinger heiszt bei den Griechen ἰτέα, bei den lateinischen salix. Lonicerus *kreuterb.* 41; von anderm gebrauch mehr der weiden und felbinger, wie auch vom buchsbaum weisz jederman zu singen und sagen. 42ᵃ. *gemeint ist jenes streitlied zwischen beiden bäumen:*

> der buchsbaum sprach, bist du so grecht,
> so bist mein herr und ich dein knecht,
> der sach gib ich dir aller recht,
> das spil hast du gewunnen.
> doch bleib ich grün winter und summer. Uhland 34.

eine parodie war der geistliche felbinger. *Garg.* 5.

FELCHE, *f. Garg.* 56ᵃ. *siehe* belche 1, 1439.

FELD, *n. ager, campus* (*pl.* felder, *selten* felde), *ahd.* fëld (*pl.* fëld *und* fëldir), *mhd.* vëlt, vëldes, *alts.* feld, *nnl.* veld, *fries.* fäld, field, *ags.* fëld, *m. pl.* feldas, *engl.* field, *langob.* feld (in campis patentibus, qui sermone barbarico feld appellantur. *P. Diac.* 1, 20). *goth.* filþ? *in den bruchstücken steht kein* πέδον *oder* πεδίον (*nur Luc.* 6, 17 ἐπὶ τόπου πεδινοῦ, in stada ibnamma), vaggs *bezeichnet den paradiesgarten, wie ahd.* wanc *in viel ortsnamen erscheint. altn. gilt für campus* vângr, *hingegen* fiall, *das aus* fialþ, *goth.* filþ, *wie* gull *aus* gulþ *hervorgegangen sein musz, bedeutet mons, rupes, schw.* fjäll, *dän.* field *gleichfalls rupes, denn schw.* fält, *dän.* felt *campus wurden erst später aus dem nhd. entlehnt. die abstehende bedeutung mons und campus kann den einklang der formen nicht aufheben und* *wird höhere einigung zulassen: als gegensatz zum gewässer ist auch das gebirge ein* gefilde.

zunächst liegt, für die geschichte unsrer sprache bedeutsam, das finn. pelto *gen.* pellon, *ager, estn.* pöld *gen.* pöllo, *lapp.* päldo, bäldo, *ungr.* föld, *mit der in dieser sprache üblichen fortschiebung des consonants und der bedeutung terra, umsomehr an alts.* folda, *ags. altn.* föld *f. terra stoszend, da die begriffe land, erde, boden, feld in einander rinnen.*

allen sl. sprachen eigen ist das offenbar verwandte n. pole (*serb. illyr.* polje) *feld, ohne lingualauslaut.*

so weit sich dies wort erstreckt, liegt seine abkunft im dunkel. darf man gr. πέδον und πεδίον anschlagen, die gerade wie pole *und* polje *neben einander stehn?* d *und* l *tauschen oft, doch 2, 200 glich πέδον unserm* boden *und gehörte zu ποὺς, vgl. skr.* pada, *pes, gressus und regio, so dasz πέδον das betretene land wäre. im latein müste man den anlaut von* planus *und* planities *herbeiziehen, oder hilft* pello pepuli *die wurzel von* feld *erschlieszen?* feld *hiesze das land auf das, über das getrieben wird, die trift, ganz wie* ager *zu* agere *gehört, und* expellere *ist austreiben, aus dem land jagen. an* pellere *wurde sp.* 1278 *bei* fallen *erinnert, weder* fallen *noch* fällen, *leiten über auf* feld, *doch will es* Frisch *aus dem fällen der bäume erklären. dem sl.* pole *unmittelbar nah findet sich* pol, pûl *dimidius, finn.* puoli, *ungr.* fel, *aus der vorstellung halb entspringt die von pars, latus, regio; wie ahd.* halba *regio ausdrückt, könnte auch* pole *aus* pol *hervorgegangen sein. berührung mit* fels, *rupes, dessen sinn ganz in den des nord.* fiall *reicht, scheint nicht abzulehnen. alle diese ableitungen bleiben noch höchst zweifelhaft.*

halten wir uns an die bedeutungen.

1) erde *und* land *sind allgemeine namen, die berg und thal, wald und mark, heide und feld umfassen.* heide *und* feld *sind uns die sich ausdehnende ebene im gegensatz zu gebirge und wald:*

ze vëlde und niht ze walde. Walther 35, 22;

obgleich im walde *selbst auch wieder ein* feld *gelegen sein kann:*

zeinem vëlde in dem walde. *Parz.* 124, 24.

unter heide *wird die wilde, unangebaute ebene, unter* feld *die bebaute verstanden (mehr unter* heide). feld *und* acker *scheinen fast gleichviel, sie liegen um die wohnungen der menschen, um dörfer und städte herum, als betriebener, beweideter, bebauter boden. das* feld *kann angebaut (gepflügt und gegraben) werden oder ungebaut als wiese gemäht und geweidet, auf die* heide *fährt kein pflug und wird kein rind getrieben.* pflugfeld, *arvum, ist ein engerer begrif. aber auch* land *nimmt zuweilen die vorstellung des* feldes *und* ackers *an,* feldbau, ackerbau, landbau *werden gleichbedeutig,* bauer *ist nicht blosz landeinwohner sondern auch* landbauer, feldbauer, ackerbauer. *im engsten sinn bezeichnet* ackerer, ackermann *den pflüger. was uns* über feld sein, über feld gehn, über land gehn, *böhm.* přes pole gjti, *hiesz lat.* peregre esse, ire, abire, peregrinari, *in die weite welt, niemand fühlt, dasz in* pilgrim *das wort* ager *steckt,* ager romanus *war das römische gebiet in aller ausdehnung. unser* über feld (*hernach unter* 5) *ist fast weniger als* über heide (*Nib.* 864, 3) *oder* über land. über feld weben *bedeutet schweizerisch an einem andern (nahen) orte weben, als man wohnt, zur webstätte über feld gehen müssen.* Tobler 179ᵃ. *doch heiszt es auch:* wer liegen (*lügen*) will, der liege fern her und über feld. Dryanders *vorr. zu* H. Staden *s.* 93, *weil ihm dann niemand nachgehn und die wahrheit erkunden kann.*

2) *dem* berg *steht eigentlich das* thal *entgegen, nicht das* feld *an sich, sondern die in der niederung fortlaufende* ebene; *einzelne* felder *können auch am gebirg in die höhe reichen und der bergmann heiszt gleichfalls ein* feldbauer. *der anschauung des alten nordens, dessen alpen von riesen bewohnt waren, muste aber das* gefilde *zum* gebirge, *das* feld *zum* berge *werden.* feld *und* fiall *sind nothwendig dasselbe wort, uns geht die bedeutung mons, dem norden die von ager ab, wiewol Lappen und Finnen letztere festhalten, die mithin als älter der nordischen zum grunde liegt. was wir* feldbauer, *agricola nennen, entspricht wörtlich dem altn. ausdruck* fiallbûi, *dän.* fieldbo, *rupicola, monticola. unser gegensatz von* feld *und* berg *klingt dem Scandinaven den worten nach, welche beide ihm gleichviel bedeuten, unverständlich. man vgl.* fels.

3) *insofern* feld *und* acker *dem* haus *und* heim *gegenüber stehen, nehmen sie wiederum jene vorstellung der heide an und bezeichnen das wilde, grobe, bäurische, wie wir an ἄγριος und* agrestis *sehn. in pflanzennamen wie* ackerröschen, feldröschen, heideröschen *drückt sich das wildwachsende im gegensatz zur gepflegten gartenblume aus. τὰ κρίνα τοῦ ἀγροῦ, τὸν χόρτον τοῦ ἀγροῦ Matth.* 6, 28. 30 *verdeutscht* Ulfilas blômans haiþjôs, þata hawi haiþjôs, *der ahd. übersetzer* thës accares lilia, thaʒ gras thës accares, *der ags.* äceres lilian, äceres weod, *der northumbrische* þa vyrt londes, londes gers, Luther die lilien auf dem felde, das gras auf dem felde, *so dasz in diesen stellen* heide, acker, land, feld *ganz überein stimmen. das ahd. und ags. folgten der vulgata,* Ulfilas *und* Luther *dem gr. original; um noch einige bibeln zu vergleichen, das polnische* liliom polnym, trawę polną, *das serbische* na liljane u polju, travu po polju *gründen sich auf* Luthers *deutschen text, denn die vulg. hätte den Polen eher auf* role *als auf* pole *geleitet. unleugbar verwenden wir heute* feld *viel häufiger als es die ältere sprache that.*

4) feld, ackerfeld, *ager cultus:* mich dauchte, wir bunden garben auf dem felde. 1 *Mos.* 37, 7; was fur speise auf dem felde einer iglichen stad umbher wuchs, das thaten sie hinein. 41, 48; sihe da habt ir samen und beseet das feld. 47, 23; das du sechs jar dein feld beseest. 3 *Mos.* 25, 3; sie gieng hin, kam und las den schnittern nach auf dem felde. *Ruth* 2, 3; und las sie auf dem felde bis zu abend. 2, 17; darumb wird Zion wie ein feld zupflüget. *Micha* 3, 12; denn es war das siebend jar, darin man die felder muste feiren lassen. 1 *Macc.* 6, 49; das feld schneiden, *engl.* reap the field; auf dem felde ist schon alles geerntet; wie schön steht die frucht auf dem felde; das getreide steht noch auf dem felde, *ist noch nicht geschnitten;* eine lerche flog aus dem felde empor;

alle felder besorg ich, der vater waltet im hause.
Göthe 40, 308.

feld *ist auch die ganze flur, der inbegrif aller äcker:* sonntag nachmittag besieht der pächter sein feld. *man sagt* ein fettes *oder* mageres feld, *ein* leimiges, sandiges, *ein* fruchtbares, ergibiges, reiches, edles feld, *oft auch figürlich:* ein fruchtbares, unfruchtbares feld bearbeiten, bestellen. mist aufs feld führen. feld *dient, gleich* acker, *zum masz:*

einis âbindis gienc hër einin ganc
nâ sinime rosse einis vëldis lanc. *Anno* 795.

wozu man unten feldweges *halte.*

5) feld, *campus, ohne bezug auf* acker, *oft auch den wald begreifend, gegensatz von* haus *und* heim, er ist über feld, *ist nicht zu hause, ist fort (s. vorhin unter* 1), der bote lauft, geht, steigt über feld (2, 272);

mhd. unz si in zuo in sâhen
dort über vëlt gâhen. *Iw.* 7732;
über vëlt gein eime graben
riten si sô nâhen. *Parz.* 601, 22;
daʒ al daʒ vëlt erdôʒ. *Nib.* 185, 1;
beide lant unde vëlt. 1318, 4;
nhd. sölchs musz er holen über feld. Schwarzenberg 120, 2;

gieng im entgegen der könig von Sodom in das feld, das königstal heiszt. 1 *Mos.* 14, 17; gehe aufs feld (*vulg.* egredere foras) und fahe mir ein wildbret. 27, 3; sihe der geruch meins sons ist wie ein geruch des feldes (odor agri pleni). 27, 27; das es hagele uber menschen, uber vieh und uber alles kraut in dem felde (super omnem herbam agri). 2 *Mos.* 9, 22; wenn man einen erschlagenen findet im lande, und ligt im felde und man nicht weisz wer in geschlagen hat. 5 *Mos.* 21, 1; Asahel aber war von leichten füszen wie ein rehe auf dem felde (quasi unus de capreis, qui morantur in silvis). 2 *Sam.* 2, 18; er tichtet oder hat zu schaffen, oder ist uber feld (est in itinere). 1 *kön.* 18, 27; aber das wild auf dem felde im Libanon (bestiae saltus) lief uber den dornstrauch. 2 *kön.* 14, 9; dein bund wird sein mit den steinen auf dem felde. *Hiob* 5, 23; denn dein taw ist ein taw des grünen feldes (ros lucis ros tuus). *Es.* 26, 19; alle thier im felde (bestiae saltuum) hatten junge unter seinen zweigen. *Ez.* 31, 6; die da wonen, beide im lande alleine und auf dem felde (habitantes in saltu). *Micha* 7, 14; feldein, feldaus, *per campum, vgl.* querfeldein. das feld hat augen, der wald hat ohren. von der moralischen zur sinnlichen überzeugung ist es nur über feld (*ein kurzer weg*). Hippel 9, 291.

6) *in* feld *haftet anderemal die vorstellung des freien, weiten, raumes:*

durch feld und wald zu schweifen. Göthe 1, 25;

wie feld und au
so blinkend im thau! 1, 88;

du wandelst jetzt wol still und mild
durch feld und liebes thal. 1, 110;

die knaben spielen im felde; der gefangne ist ins freie feld entronnen; das pferd lauft ins feld hinein; und lasse den lebendigen vogel ins frei feld fliegen (*vulg.* et dimittet passerem vivum ut in agrum avolet). 3 *Mos.* 14, 7; auf freiem felde ein schöner ölbaum. *Sir.* 24, 19; auf dem freiem feld athmet der hirte, der landmann reine luft; ins freie feld auf einen degen zu gast laden, *herausfordern. Simpl. K.* 380. *hieraus entspringen häufig abstracte redensarten:* das feld ist frei, offen, *steht frei, ungehemmt,* das feld ist rein, *nichts dazwischen, kein horcher da, wir können dreist, unbesorgt reden:*

lasz meine neider, meine feinde nur
gewähren! frei und offen ist das feld. Göthe 9, 197;

zur unbedingten freiheit liesz man ihr,
zu jedem kühnen wagnis offnes feld. 9, 182;

so ist das feld hier rein! Lessing 2, 275;

das feld ist rein. Klinger 11, 226; nun aber (*nach Philinens abreise*) da sie (*Mignon*) wieder freies feld gewann, trat sie mit aufmerksamkeit und liebe hervor. Göthe 19, 62; blosz Liane gab ihrer (*Rabettens*) seele und zunge freies feld. J. P. *Tit.* 2, 181. feld bekommen, *raum, luft bekommen:*

denn so bekam der roche feld, und sie
war hin. Lessing 2, 257.

das feld ist weit, die sache steht weit im feld, im weiten feld: schuldwesen, welches zuvor viel jahre in der irre gegangen und weit im feld gestanden. Schweinichen 3, 13; ja, es ist noch im weiten feld. Gryphius 1, 726; manigmal spielet die ungerechte welt eine klare sache, welche die Türken in einer stunde schlichten würden, ins lange feld. Scriver *seelensch.* 2, 355; ins lange feld spielen. 1, 854;

drei jahr ist eine kurze zeit,
und gott, das feld ist gar zu weit. Göthe 12, 99.

blind hinein ins feld leben, glauben, schreiben, *unvorsichtig, ohne die augen recht aufzuthun und ohne zu wissen wohin, blind zu:* ich aber gleichwol das feld hinein alles gleubete. Luther 8, 35^a; in den geneschigen meulern und bierflegeln, die nur inn tag on alle sorge blind feld hinein leben. Mathesius 25^b; es nemen die schreiber geld und schreiben blind feld hinein, bis sie land und leut in einander hetzen. 119^b; blind ins feld hinein gehen, *wie* ins feuer.

7) feld *bedeutet auch zuweilen boden,* zu feld *gleich dem gr.* πέδονδε, *zu boden, niederwärts:* einen zu feld strecken, *zu boden, niederwerfen;* er liegt auf dem felde erschlagen;

ëz frumt wol siben ûfez vëlt. *Parz.* 362, 30;

das feld ist von regen nasz und durchweicht, mit schnee bedeckt; *böhm.* pole gsau všecka sněhem za padlá, die felder sind ganz überschneit;

der schnee sich legt zu felde. Scheidts *grobian* 90,

was doch nach 8 *heiszen könnte, kommt mit heeres macht gezogen;* der weg führt über das trockne, harte feld. 'das haar zu felde schlagen', *lösen, fallen, niederhängen, fliegen lassen, pandere crines:* es stehet den weibern sehr wol an, wenn sie die haare zu felde geschlagen haben ... giengen die jungfrauen in haren und hatten sie zu felde geschlagen, wenn man triumphierete oder trawrete. Luther *tischr.* 1571, 48^b; hingegen ward Catta eine alirunie, hatte ihre kinder mit einem erztenen gürtel aufgeschürzet, zu felde geschlagene haare, blosze arme und füsze. Lohenstein *Arm.* 2, 1644. *sagt man nicht auch* die augen zu felde, *zu boden* schlagen, *niederschlagen?*

8) *sehr häufig bezieht sich* feld, *gleich dem sl.* pole, *auf kampf und krieg und ist nicht nur das* schlachtfeld, *campus certaminis, proelii, sondern überhaupt das feld, in das ein heer zieht, in dem es lagert. das lat.* campus *drückt noch nicht castra aus, wol aber das it. sp.* campo *beides feld und lager, die fr. sprache unterscheidet sogar zwischen* champ *feld und* camp *lager:* champ *und* champagne (*name der landschaft*) *sind natürlich nach der sprache fortgeschobne wörter, in* camp *und* campagne *haftet die alte tenuis. ob und wie schon unser ahd.* champfio, chemphio, chempho, *ags.* cempa, *altn.* kappi *mit it.* campione, *fr.* champion *eins sei zu untersuchen fällt nicht hierher.*

a) feld *des kampfes und sieges,*

mhd. dû gelobeten si den champf
zu dem braiten vëlde. *Rol.* 304, 2;

wand si heten ûf daz vëlt
beide brâht ir übergëlt. *Iw.* 7168;

sîn hërze was ze vëlde ein burc. *Parz.* 330, 5;

eine menge von schlachten sind nach dem feld *benannt, z. b. die* campi catalaunici, *die schlacht* ze Râben ûf der heide, ûf der breiten heide, *das serbische* kosovo polje, Amselfeld. das feld halten, behalten, behaupten, aus dem feld schlagen *gilt von dem sieger,* das feld verspielen, verlieren, räumen *vom besiegten:*

daz vëlt gein überkraft behaben. *Parz.* 383, 21;

ergreifet den harnisch gottes, auf das ir, wenn das böse stündlin kompt, widerstand thun und das feld behalten müget. *Ephes.* 5, 13;

und ist kein ander gott,
das feld musz er behalten;

das feld behalten. Luther 5, 189^b; also behielt ungerechtigkeit das feld und ward die warheit auf den straszen nidergeschlagen. 6, 323^b;

er musz sein ein starker held,
der gegen dem tod behält das feld. Henisch 1057, 50;

schreit ihr jungen, ruft ihr alten,
zweimal hat das feld behalten
gott und unser held August. Fleming 293;

dein vater, theurer graf, erhielt viel sieg und feld,
sein schatten wird verzeihn, du bist ein grószrer held.
Günther 724;

mein fusz vergasz die flucht, wenn es zum laufen kam
und das verspielte feld in unserm blute schwamm. 988;

das vorspiel ward hierauf von neuem vorgestellt,
und unsre Neuberin behielt den sieg, das feld.
Rost *das vorspiel* 89;

es fehlt an volk, er kann das feld nicht halten. Schiller 451^a;

die mädchen behalten das feld. Göthe 14, 54; das feld räumen, *weichen, loco cedere, vgl.* ëz rûmen, *es räumen sp.* 1118. feld geben, *weichen, platz machen.* zu felde blasen, trompeten, *signum tuba dare;*

eh Mars zu felde blies. Opitz 2, 60;

zweimal hat unser feld geschlagen er darnieder,
pose due volte il nostro campo in rotta.
Werders *Ar.* 9, 30;

und der die unsern hat erlegt, der eine held,
der hett erschlagen auch allein dein ganzes feld,
wann er nur vollends wer anher ins lager kommen. 14, 9.

b) feld, *auf welchem man dem feind entgegen zieht,* feld *des heerzugs, des lagers;* ins feld gehn *oder* ziehn *kann zwar heiszen in die schlacht, aber auch blosz den heerzug unternehmen, in den krieg ausziehen,* zu felde liegen:

mhd. dô sach ër her daz grôze, daz ûf dëm vëlde lac.
Nib. 180, 1,

das sich auf das feld gelagert hatte; alsô hât dër sëlbe kunec eines tages siniu her gesamenôt und leget sich ze vëlde wider dëm volke von Israel. Grieshaber 2, 112;

dô sluogens ûf ir gezëlt
vür die burc an daz vëlt.
dâ lâgen si durch ir gemach. *Iw.* 3068;

nhd. Joab mein herr und meines herrn knechte ligen zu felde (*vulg.* super faciem terrae manent, *d. i. schlafen im lager auf dem harten felde*). 2 *Sam.* 11, 11; er hat so vil volks, das sein here zwû welscher meilen breit felds bedarf. *Fierabras* G 4; ist gar kein statt noch dorf darin, sunder das volk summer und winter zû feld in gezelten liget. Frank *weltb.* 95^b; als der sich ins feld rüsten wil wider der patriarchen kinder. Mathesius 9^a; das feld verrücken, *anders lagern;*

so lieg ich stets mit mir und wider mich zu felde,
verkaufe mich mir selbst mit meinem eignen gelde.
Fleming 105;

ich bin ein mann ins feld, mein kühner muth ist grosz. 111;

man fühlt nicht, dasz man stirbt, das feld ist unser bette. 111;

auf auf, cameraden, aufs pferd, aufs pferd,
ins feld, in die freiheit gezogen!
im felde da ist der mann noch was werth,
da wird das herz noch gewogen. Schiller 330^a;

Eduarden, wie er nun auch mit entbehren und beschwerde auf ungebahnten straszen hinziehe, mit gefahr und noth zu felde liege (*zu kämpfen habe*). Göthe 17, 321. das heer liegt schon drei jahre im feld, der soldat hat zehn jahre im feld gedient, taugt nicht mehr im feld (*zum kriege*); so wolt ich mit gottes gnade im feld noch irgend so gut sein (*kriegsdienste leisten*). Götz von Berl. *lebensb.* 81. ein starkes heer ins feld stellen; die freien städte hatten nach verhältnis wenig leute ins feld zu stellen; die mannschaft erschien erst spät im felde. ein feld machen, *einen kriegerischen auszug unternehmen.* Schmid *schwäb. wb.* 188.

9) *da die vorstellung der fläche und ebenheit auch von dem stillen, unbewegten meer gilt und selbst* aequor *von* aequus *gebildet wird, so versteht es sich, dasz wiederum* feld *auf das meer anwendung leide:*

des meeres blawes feld. Opitz 1, 387;
wer das grüne krystallene feld
pflügt mit des schiffes eilendem kiele. Schiller 497ᵇ,

pflügt, *wie lat.* aequor arare *gesagt wird und die ähren des ackers gleich den wellen wogen.* ein feld *ist auch die fläche des eises, im nördlichen meer sind grosze* eisfelder;

er schreitet verwegen
auf feldern von eis. Schiller 516ᵇ.

10) feld *ist das vom bergmann gebaute feld, wie schon das mhd. gedicht vom* feldbauer *lehrt. das* feld *heiszt* verfahren, verschroten, verritzt, *wenn es schon mit strecken geöfnet und das erz bereits ausgehauen ist,* unerschroten, unverritzt, *wenn noch keine arbeit geschah und kein erz herausgenommen wurde.* das feld wird gestreckt, *wenn man sagt, wo die fundgrube hingelegt werden soll,* vermessen *oder* verschnürt, *wenn bestimmt wird, wie weit sich sein gang zu erstrecken habe.* das feld forttragen *heiszt es gleichsam in einen kober fassen, an einen andern ort schaffen und allda kübel und seil einwerfen. wer den gang zuerst erfunden und nicht wieder ins freie hat kommen lassen, der ist der* ältere im feld: das feld wird angebaut *und* abgebaut, aufgefahren *und* gesperrt. in das feld gehen *heiszt ins weite arbeiten,* einem andern ins feld kommen, *in ein fremdes gebiet einbauen.* feld vor sich haben, in das feld vorrücken. Scheuchenstuel 74. der magnet zeiget, wo ein bergmann im felde ist. Mathesius 144ᵃ.

11) felder *sind abgetheilte, umschlossene flächen in wänden, thüren, zwischen den seulen und balken, dann auf schild und wappen, zumal auf der schachtafel:* ein goldner adler im rothen, ein silberner löwe im blauen felde; ein gevierter schild, in dessen erstem felde eine Fama. Gryphius 1, 827. das feld des gemähldes oder die farbe zwischen den figuren. Winkelmann 3, 252. das spielbret, schachbret hat 64 felder: das feld des königs, der königin;

sie schickten sich nach hause schon zu gehn,
da muste Tristan innen an der wand
von ungefähr ein schachbret hängen sehn,
an welchem zierlich felder so wie rand
wol eingelegt von glattem holze stehn.
A. W. Schlegel 1, 132.

der breite theil eines kammes, über und zwischen den zähnen, heiszt das feld, *desgleichen eine gerade linie der orgelpfeifen, die durch hölzerne unterschiede von andern gesondert ist. bei den böttichern ist* feld *der freie raum eines fasses zwischen den bändern oder reifen. man sagt aber auch:* das feld des himmels. Kant 8, 255; das grenzenlose feld des weltraums. 8, 316. *s.* feldung 2. feld *mit dem gen.* wegs *verbunden drückt stadium aus. s. unter* feldweg.

12) *figürlich wird auch das menschliche wissen in* felder *getheilt:* er ist auf allen feldern, *in allen fächern* bewandert; das ist nicht mein feld, schlägt nicht in mein feld ein, *böhm.* to nenj mé pole; da ist er ganz auf seinem felde; aber lassen mich nur erst in mein feld kommen; die principien gehören nicht in unser feld der untersuchung. Kant 2, 166; eine disciplin, welche der speculativen vernunft in diesem felde (*der psychologie*) grenzen setzt. 2, 322; wie sehr sich auch der bildende künstler bemüht witz zu zeigen, so ist er doch niemals dabei auf seinem feld. Göthe 15, 274; hier ist Lothario in seinem felde. 23, 151, *wie sonst* auf seinem platz, auf seiner stelle.

13) *sprichwort,* ein feld voll teufel, *voll gift und zorn:* meine frau sahe wie ein feld voll teufel aus. *ehe eines mannes* 177. *vgl.* feldteufel.

14) *zahllose ortsnamen sind mit* feld *zusammengesetzt* (Förstemann 2, 489—92), *deren deutung reiche aufschlüsse gewährt.*

FELDABTHEILUNG, *f. divisio camporum:*

niemals wusten sie da von unglückseligem hader,
noch von der feldabtheilung, der zänkischen, noch von getümmel;
einfach lebete man. Voss *Aratos sternerscheinungen* 109.

FELDACKER, *m. ager campestris.* Stieler 17.

FELDAFTERKÄFER, *m. meloe proscarabaeus.*

FELDALTAR, *m. ara campestris, ein tragbarer, für das kriegsheer.*

FELDAMEISE, *f. formica campestris, parvula.*

FELDAMPFER, *m. eine art sauerampfer.*

FELDANDORN, *m. stachys.*

FELDANEMONE, *f. adonis.*

FELDANGER, *m. pleonastisch für* anger, *das selbst schon feld bedeutet.*

FELDANGERWEIDE, *f. salix incubacea, mattenweide.*

FELDAPOTHEKE, *f. pharmacotheca castrensis.*

FELDARBEIT, *f. opus rusticum.*

FELDARBEITER, *m. agricola.*

FELDART, *f. agri genus,* die feldarten wechseln *oder* halten.

FELDARZT, *m. medicus castrensis.*

FELDAUFSEHER, *m. agrorum custos, flurschütze.*

FELDAUS, *s.* feldein.

FELDBACH, *m. rivus campestris:*

wenn der mittag bei ihm mit schwülen lüften vorbeigeht,
und der murmelnde feldbach, oder die summende biene
ihn im schatten der rauschenden esche zum schlummer einladet. Zachariä *tageszeiten* 53.

FELDBACHSTELZE, *f. alauda pratensis.*

FELDBACKSTEIN, *m. was* feldbrand.

FELDBANNER, *n. signum castrense.*

FELDBAU, *m. agricultura:* der veldbaw oder das bůch von der veldarbeit . . . ietz newlich durch Michael Herren aus der kriechischen in teutsche sprach vertolmetscht. *Straszburg* 1545; die edle wissenschaft, die edle kunst des feldbaues. Göthe 21, 209;

schnell verwandelte sich des feldbaus friedliche rüstung
nun in wehre, da troff von blute gabel und sense. 40, 293.

FELDBAUEN, *agricultare. voc.* 1482 ii 1ᵇ.

FELDBAUER, *m.* 1) *agricola, vgl.* landbauer, *ahd.* lantpûwo *colonus:*

arbeitsmann, feldbauer, was fehlt dir heute, du armer?
dasz du dein schwad nicht grade hinabziehn kannst, wie vordem wol. Voss *Theokr.* 10, 1.

2) *metallicus, fossor, mhd.* vëltbûwære. *Germania* 1, 346. *s.* feld 10.

FELDBAUKUNDIG, *agriculturae gnarus:* was für ein herlichen catalogum königlicher und fürstlicher feldbaukündiger personen könte man hie einführen. Sebiz 3ᵇ.

FELDBAULICH, *ad agriculturam pertinens:* da hat er sein gesprech von feldbawlichen sachen. *Garg.* 183ᵇ.

FELDBAUM, *m. arbor campi:* und sollen alle feldbewme erfaren, das ich der herr den hohen bawm genidriget und den nidrigen bawm erhöhet habe. *Ez.* 17, 24; und machte, das der Libanon umb in trawrete und alle feldbewme verdorreten uber im. 31, 15.

FELDBECKER, *m. pistor castrensis.*

FELDBECKEREI, *f.*

FELDBEERE, *f. rhamnus catharticus.*

FELDBEET, *n. porca, area:* jetzt soll er aus dem feldbeete des landes in den loh und treibkübel der stadt. J. P. . . .

FELDBESCHWER, *labor rusticus:*

gewöhnt sind wir von jugend auf
an feld und waldbeschwer. Bürger 112ᵇ.

FELDBESTELLUNG, *f. agrorum cultus, ackerbestellung.*

FELDBETT, *n. lectus castrensis, bei* Stieler 136 *accubitum, ein leichtes bett, das sich zusammenlegen läszt.*

FELDBETTSTELLE, *f. dasselbe.*

FELDBEWOHNER, *m. rusticus, landbewohner.* Klinger 6, 99.

FELDBIENE, *f. apis campestris, wilde biene, ags.* feldbeo, *engl.* fieldbee.

FELDBINDE, *f. fascia militaris, scherfe, écharpe, poln.* szerfa.

FELDBINSE, *f. juncus campestris.*

FELDBIRNE, *f. pirum agreste.*

FELDBISCHOF, *m. in campo suspensus:* der obgenanten kunden einer wird feldbischof werden, der den fürreisenden die benediction und segen mit den füszen gibt. Fischart *groszm.* 74. *bei* Rabelais: »un des susdits sera cette année fait evesque des champs, donnant la benediction avec les pieds aux passans. *eine ähnliche stelle sp.* 1080 *unter* erzbischof, *vgl. auch* feldglocke.

FELDBLUME, *f. flos campestris,* fëldbluoma unde lilia. W. 13, 10;

die scônen vëltbluomen
wurden alle bluotvar. *Rol.* 157, 13.

FELDBOHNE, *f. vicia faba.*

FELDBRAND, *m. in geschichteten haufen gebrannter lehmstein, gegensatz zum* hüttenbrand, *dem in der ziegelhütte gebrannten dauerhaftern backstein.*

FELDBREITE, *f. eine breite tragbaren feldes, nd.* ein kamp.

FELDBRÜCKE, *f. pons campestris, über bach oder graben.*

FELDBUSCH, *m. abgesondertes buschwerk in feldern.*

FELDCHEN, *n. agellus.*

FELDCHIRURGUS, *m. chirurgus castrensis.*

FELDDARM, *m. cerastium viscosum.*

FELDDECKE, *f. parapetasma, im wappen.*

FELDDIEB, *m. qui fruges ruri suffuratur. auch der name eines sperlings, fringilla domestica, baumsperling.*

FELDDIEBEREI, *f. furta quae ruri fiunt.*

FELDDIENSTBARKEIT, *f. cammerger. ordn. von* 1521 24, 1. 1523 1, 5.

FELDDIETERICH, *m. soldatenaxt.* Rädlein 275^b.

FELDDISTEL, *f. serratula arvensis.*

FELDEIN, *adv. in campum:* feldein feldaus laufen, *ferri per campos et vicos.* Stieler 1085:

> und lief feldein so gar verzagt
> als hett ihn der teufel gejagt. *froschm.* Aaa 2^b;
> sonst laufest du verrückt und sonder witz feldein. Opitz 1, 303;
> halb wütend und halb zagend,
> besteigt sie schnell ein ros und sprengt feldein.
> Gries *Tasso befr. Jer.* 20, 117.

FELDENGEL, *m. tetrao alchata.*

FELDENTE, *f. otis tetrax.*

FELDERDECKE, *f. lacunar, s.* felddecke.

FELDEREI, *f. rura, gefilde, campagne:* wurde diese wunderschöne felderei allenthalben von lustigen wäldlein, so zu sagen, umarmt. Birken *ostl. lorberh.* 82. 325. Stieler 464.

FELDERLUST, *f. für* feldlust. Knittels *poet. sinnenfr. s.* 13.

FELDERRUHE, *f.*

> beklaget meine noth ihr heiden,
> und du, du stille felderruh. Neumark *lustw.* 140.

FELDERSAAT, *f. seges:*

> zu hauf euch schend scheint mir ein cicadenschwarm
> herabzustürzen, deckend grüne feldersaat. Göthe 41, 190.

FELDFLASCHE, *f. lagena castrensis:*

> die feldflasche noch geb ich drein,
> es ist mir nur um den schönen schein. Schiller 320^b.

FELDFLIEGEND: wat hie achter liete veltvliegende ende veltgaende. *weisth.* 3, 878.

FELDFLUCHT, *f. transfugium, fuga e castris:*

> würd mir gerechnet zur feldflucht. Waldis 4, 56 *bl.* 272^b;

ein rechtschaffener edelmann, ehe er seinem geschlecht durch untreu, feldflucht oder sonst etwas dergleichen einen schandflecken anhenkte (*al.* anhienge), ehe würde er ehrlich sterben. *Simpl.* K. 108. *vgl.* heerflucht.

FELDFLÜCHTER, *m. columba domestica in campum evolans, von* fliegen, *nicht* fliehen? *doch fr.* pigeon fuyard: das flügelwerk hat sich dergestalt erstaunlich vermehrt, dasz die meisten ihr glück und ruhe nicht erkennen können, sondern sich, ohngeachtet sie volles futter haben, aus bloszem frevel zu feldflüchtern machen. *Felsenb.* 4, 526; dacht dorbi an de feldflüchters, de sei haben up den dubenslag had. Fritz Reuter *olle kamellen s.* 144. *s.* feldschwinger.

FELDFLÜCHTIG, *transfuga, überläufer:* und also bleiben sie faule, ja feldflüchtige arme ritter, die nicht angefochten sein noch streiten wollen. Luther 1, 86^b; ein feldflüchtiger geist. 3, 449^b; und musz mich wundern des feldflüchtigen teufels. 3, 485^a; er würde sie feldflüchtig und inen die welt zu enge machen. 5, 9^a; lichthässige, feldflüchtige beschirmer. *br.* 2, 62; der statt Zürich eer, die schandlich von meineidigen, fäldflüchtigen böswichten geschmäht worden sei. Bullinger 3, 174; die feldflüchtigen und verräter henchten si an die beum (*transfugas et proditores arboribus suspendebant*). Frank *weltb.* 43^a; einem feldfluchtigen thet man kein ander gnad, dann das man in an ein pfal band und mit gerten zu tod streich. Alberus *wider Witzel* L 2^a;

> und leuft hin zu dem antichrist,
> von Christo feltfluchtig worden ist.
> das böse kind, der vorlorne sun (*Witzel*).
> Alberus *controfactur* A 2^a;

wie dann feldflüchtiger, ungehenkter, vernichteter, untüchtiger leut art und eigenschaft mit sich bringet. Reuter *kriegsordn.* 73; in der finsteren weise durch die wacht geschlichen und als ein feldflüchtiger, trewloser, meineidiger ehrvergessener schelm, dieb und bösewicht entrunnen. 71; dasz einem feldflüchtigen im sprung uber ein zaun mit eim schlachtschwert unverschrter füsz alle vier schuhlümmel seien hinweg gehawen worden. *Garg.* 105^a;

> bringt selbst all ihr landvolk ins feld,
> doch sich gleich als feldflüchtig stellt.
> *froschm.* III. 1, 15. Ss 6^b;
> was wollten wir verzagter sein,
> geringer achtn unser gemein,
> denn die feldflüchtigen hewschrecken,
> so all land durchziehn und bedecken. III. 1, 16. Tt 3^b;
> feldflüchtig seind sie worden. Spee *g. tugendb.* 224;

wie treuherzig der herr pastor auch sonach allen seinen werthen herren collegen anräth, lieber offenbar feldflüchtig zu werden, als sich dieses schildes zu bedienen. Lessing 10, 163;

> denn tausende wie mich gebar die fremde,
> nicht für den kaiser. wol die hälfte kam
> aus fremdem dienst feldflüchtig *uns* herüber. Schiller 333^b;
> denn wo ein heer feldflüchtig ist, versprengt auf irren wegen,
> ruht auf der letzten fahne noch ein zaubervoller segen.
> A. Grün *ged.* 236;

latens dat weinen man sin, ik help sei taurecht, sei möten feldflüchtig warden. 'feldflüchtig!' rep sei, 'herr rathsherr, ik feldflüchtig!' Fr. Reuter *olle kam.* 144.

FELDFLUR, *f.*

FELDFLURHÜTER, *m. feldhüter.*

FELDFLUT, *f. auf dem feld bei heftigem regen und thauwetter zusammengelaufne flut:* die feldfluten haben allen dünger und samen mit sich fortgeführt; kleine bäche werden von der feldflut oft hoch angeschwellt.

FELDFREVEL, *m. an der feldfrucht verübter.*

FELDFRUCHT, *f. terrae fruges:*

> hierauf wird warme milch, nebst feld und gartenfrüchten
> in irdnen schüsseln aufgetischt,
> bei ungleich gröszrer lust, als wo das splitterrichten
> die theuren bissen würzt, wo fluch und wein sich mischt.
> Hagedorn 2, 101.

FELDFÜHRER, *m. dux exercitus.* Aventin 50^b.

FELDGANG, *m. ein gang ins feld. ahd. war aber* fëldganc *latrina.* Graff 4, 103, *und* Stieler 623 *hat es für lustratio agrorum. vgl. ags.* feltûn *latrina, für* feldtûn.

FELDGÄNGIG, *planus, eben, flach:* feldgängiges land. Stalder 1, 363.

FELDGARBE, *f. achillea millefolium. s.* garbe.

FELDGARTEN, *m. ein im feld zum gartenbau eingezäuntes stück landes.*

FELDGEBÄU, *n. agricultura, feldbau:* so finden wir, das die Teutschen etwan in groben barbarischen sitten gelebt, sich zerriszner schnöder kleidung gebraucht und des gefangs des wildbrets und des feldgebeuws genöret haben. Frank *weltb.* 47^b (*die ausgabe von* 1567 *hat* 47^a: sich des wildfanges und feldgebewes genehret). Munsters *cosmographei* 1537 C 1^a *schreibt die stelle aus.*

FELDGEBURT, *f. feldfrucht, feldertrag:*

> so gehet es, wo Mars nicht liegt und zehret,
> das dorf verjagt, die feldgeburt verheeret. Tscherning 124.

FELDGEFLÜGEL, *n. aves campestres, arvenses.*

FELDGEHEGE, *n. campus septus:*

> ich hatte mir zwar selbst das wort gegeben,
> auf keine andre jagd in meinem ganzen leben,
> als auf die freudenjagd in Linens thal zu gehn
> und allenthalben sonst in feld und waldgehegen
> das wild mit gnaden anzusehn. Bürger 106^a.

FELDGEIST, *m. daemon campestris:* Zihim werden sich da lagern und ire heuser vol Ohim sein und strauszen werden da wonen und feldgeister werden da hüpfen. *Es.* 13, 21. *vgl.* feldteufel.

FELDGEISTLICHER, *m. clericus castrensis.*

FELDGEISZ, *f. antilope rupicapra.*

FELDGELEIT, *n. conductio localis.* Stieler 1144.

FELDGEPÄCK, *n. impedimenta castrensia.*

FELDGERÄTH, *n. vasa castrensia.*

FELDGERECHT, *weidmännisch, des kleinen weidwerks kundig, zum unterschied vom* hirschgerechten *und* forstgerechten jäger.

FELDGERICHT, *n. judicium campestre, über grenze, feldfrevel.*

FELDGESANG, *n. cantus ruralis:*

> komm wieder (*friede*), wo dein süszer feldgesang
> von herdevollen hügeln und aus weinbeerhütten
> und unter kornaltären klang! Ramler;
> tief stimmt sie herab die höchsten töne,
> tief herab der glock und orgel klang,
> tief und bis zu dumpfem grabgestöhne
> silberhellen feld und waldgesang. Bürger 98^a;
> jetzo, denn dir ist mancher noch übrig, welcher dein loblied,
> Varus, gerne beginnt, und traurige kriege verherlicht,
> sinn ich mit feldgesange das zarte rohr zu begeistern.
> Voss *Virgils id.* 6, 8.

FELDGESCHÄFTE, *pl. negotia ruralia, feldarbeiten.*

FELDGESCHIRR, *n. vasa ruralia, in engerm sinn auch das* pferdegeschirr, *unterschieden vom* wagengeschirr.

FELDGESCHREI, *n.* 1) *clamor bellicus:* so sol das ganze volk ein grosz feldgeschrei machen, so werden der stad mauren umbfallen. *Jos.* 5, 6; ir solt kein feldgeschrei machen, noch ewr stimme hören lassen. 5, 10; denn er selbs der herr wird mit einem feldgeschrei und stimme des erzengels und mit der posaunen gottes ernidder komen vom himel. 1 *Thess.* 4, 16 (*goth.* in baitjai, in stibnai arkaggilaus jah in þuthaurna guþs);

und will euch doch zur letze noch
ein schönes feldgeschrei lassen pfeifen.
Hofmann *gesellschaftsl.* s. 203;

freiheit ist die leise parole heimlich verschworner, das laute feldgeschrei der öffentlich umwälzenden, ja das losungswort der despotie selbst. Göthe 6, 96.

2) *tessera, parole, mhd.* herzeichen: fordern das feldgeschrei. *oeuvr. de Fréd. le gr.* 30, 95;

noch heut erwart ich, dasz das feldgeschrei
sein gräszlich allah durch die lüfte donnert. Körner.

3) *clamor ruralis:* unter dem feldgeschrei der lerchen. J. P. *Hesp.* 3, 207; welch ein lustfeldgeschrei (*bei der kirchweih um den maienbaum*). *biogr. bel.* 1, 132; Albano hörte am stillen sonntag nicht das feldgeschrei der drängenden arbeit, sondern nur die ruheglocken der thürme. *Tit.* 2, 49.

FELDGESCHÜTZ, *n. tormenta bellica.*

FELDGESCHWORNER, *m. als feldscheider, feldmesser in eid und pflicht genommner mann aus der gemeinde. ihm liegt das setzen und aufsuchen der grenzsteine u. s. w. ob.*

FELDGESINDE, *n. cohors ruralis:*

auf auf zur hirtenmetten
du frommes feldgesind!
ihr fromme schäferscharen
zusammt der weiszen zucht! Spee *trutzn.* 185 (203).

FELDGESTÄNGE, *n. bergmännisch, die stangen an einem kunstzeuge, welche über feld schieben müssen.*

FELDGEWÄCHSE, *n. herbae arvenses:* das feldgewechse des erdbodens. Luther *tischr.* 70^{b}.

FELDGEWENDE, *n. campi, arva:*

erfreu die dürren feldgewende
durch korn und segenreiche frucht. Gryphius 2, 283.

FELDGLOCKE, *f. furcifer, galgenvogel, galgenschwengel, der sich aufgehängt am galgen in der luft wie die glocke im thurm schwingt:*

böse geselschaft, die manchen verfürt,
das einer zu eim schwengel in ein feldglocken wirt.
Keller *alte gute schwänke s.* 41;

das ich drab auf eim henfen pferd
ein schwengl in einr feldglocken werd. H. Sachs III. 3, 29^{b};

o thet im èiner das drifach geseil und gestrick umb sein ruszigen hals, er wirds fühlen wie stark es wer, obs ein solch feldglock ertragen möcht. *Garg.* 153^{b}; spitzbübische galgenvögel . . . dasz er eine speise der raben oder eine schöne feldglocke und galgenzierde abgeben musz. *Simpl. K.* 601; die unaufgehangne feldglocke kam mir da gleich unter das gesichte. *causenmacher* 126. *vgl.* feldbischof.

FELDGLOCKENSCHWENGEL, *m. galgenschwengel:*

rechte feltglockenschwengl. Karajan *frühlingsgabe s.* 58.

FELDGOTT, *m. numen rusticum.* Opitz 1, 93.

FELDGOTTESDIENST, *m. sacra castrensia.*

FELDGÖTTIN, *f. dea rustica.*

FELDGRABE, *m. fossa ruralis.*

FELDGRAS, *n. herba campi:* und werden zu feldgras und zu grünem kraut. *Es.* 37, 27.

FELDGRÄSEREI, *f. abschneiden des grases auf den feldern.*

FELDGRILLE, *f. gryllus campestris.* Mathesius 24^{a}.

FELDGRUND, *m. fundus.*

FELDGRUNDSTÜCK, *n. im gegensatz zu dem bei dem hause liegenden garten, wiesen.*

FELDGUT, *n. praedium, landgut:* doch war gottes gnade so grosz, dasz endlich friede ward, so hab ich meine feldgüter nach vermögen angerichtet. Weise *erzn.* 67; legte ich selbiges geld meistentheils an feldgüter. *Felsenb.* 2, 355.

FELDGÜTCHEN, *n. praediolum, landgütchen, pl.* landgüterchen: die geringen feldgütergen erforderten mehr unkosten. Weise *erzn.* 66.

FELDHABER, *m. avena pratensis.*

FELDHABICHKRAUT, *n. crepis biennis.*

FELDHAHNENFUSZ, *m. ranunculus arvensis.*

FELDHASE, *m. lepus campestris, zum unterschied von dem* waldhasen.

FELDHAUPTLEUTE, *pl. des folgenden.*

FELDHAUPTMANN, *m. praefectus militaris. reichsabsch. von* 1521 §. 34; sein feldheubtman war Sissera. *richt.* 4, 2; bis das der rechte feldheubtman keme. Luther 3, 176^{b};

ists deine absicht blosz, dies kriegesscepter,
das dir gebührt, das dir der kaiser hat
vertraut, in deinen handen zu bewahren,
Östreichs rechtschafner feldhauptmann zu sein,
so wollen wir dir beistehn und dich schützen. Schiller 381^{b}.

FELDHAUPTMÄNNIN, *f.* Aventin 29^{b}.

FELDHAUPTMANNSCHAFT, *f.*

FELDHAUS, *n. casa campestris, ags.* feldhûs, *engl.* fieldhouse, *tentorium.*

FELDHÄUSCHEN, *n.*

ich bin gegangen von den drei feldhäuschen.
Rückert *ges. ged.* 2, 351,

FELDHEER, *n. exercitus,* στρατόπεδον, *ahd. mhd. stets durch das einfache* heri, her *ausgedrückt.* feldhör *schreibt* Fischart *chz.* 60;

ach man hört sein zartes winseln, weil sein hohes feldheer singet
(*die engel in der christnacht*). Gryphius 1, 70.

FELDHEIME, FELDHEIMCHEN, *gryllus campestris.*

FELDHEIMENGESCHWÄTZ, *n.*

schaue, wie kalt das gewässer daherstürzt! schaue da sprosset
gras und polsterndes moos, da ertönt feldheimengeschwätz dir!
καὶ ἀκρίδες ὧδε λαλεῦντι. *Theokr.* 5, 34.

FELDHERD, *m. herd des vogelstellers im felde.*

FELDHERR, *m. dux, belli dux, imperator, weder ahd. noch mhd.* (*wo* herizoho, herzoge); *auch nicht bei* Luther, *doch bei* Dasyp. 326^{a}. Frisius 656^{b}. Maaler 133^{d} *und bei allen späteren. man hatte nicht genug daran, sondern bildete weiter* oberfeldherr, groszfeldherr (*granduca*), *denn* herzog, groszherzog *waren zu bloszen fürstentiteln geworden:* ist dein feind mächtig, Jesus dein beistand, dein feld und zeltherr ist viel mächtiger. Otho 345;

hör mich mein feldherr! hört mich obersten! Schiller 344^{a};

sind es nicht méine truppen? bin ich nicht
ihr feldherr und gefürchteter gebieter? 385^{b}.

FELDHERRIN, *f. gemahlin des feldherrn.*

FELDHERRNAMT, *n.*

ein feldherr ward ich ja!
o feldherrnamt wie grausend! Rückert;

dir werde jetzt das feldherrnamt zu theile
und statt des meinen gelte nun dein wort.
Gries *Tasso befr. Jer.* 11, 56.

FELDHERRNGABE, *f.*

er sagt was wahr ist. der hochselige
hat immer grosz gedacht von euer gnaden
fürtreflichem verstand und feldherrngaben. Schiller 363^{a}.

FELDHERRNGANG, *m.*

denn gar ernstlich
hatt er diesem geboten, den wagen nahe zu halten,
wenn der lange feldherrngang die glieder ihm schwächte.
Bürger 215^{b}.

FELDHERRNGRÖSZE, *f. imperatoria virtus:*

in seiner ganzen feldherrngrösze stand er da. Schiller.

FELDHERRNHAUPT, *n.*

doch hebt sichs, wie man glaubt,
noch aus der gruft und ducket, das alte feldherrnhaupt.
Rückert.

FELDHERRNMANTEL, *m. paludamentum.*

FELDHERRNSTAB, *m. sceptrum ducis:*

als er
den feldherrnstab in meine hände legte. Schiller . . .

FELDHERRNWÜRDE, *f. dignitas ducalis:*

nie fühlte jemand
mehr edle hitze, wie ich damals fühlte
da ich dem Marcius die feldherrnwürde
so unbedachtsam gab.
Thomsons Coriolan verd. von Joh. Heinr. Schlegel *s.* 194.

FELDHERRNZELT, *n. praetorium.*

FELDHERRSCHAFT, *f.*

vieler feldherrschaft taugt nie. nur éiner sei feldherr!
Bürger 197^{a}.

FELDHEU, *n. foenum campi, zum unterschied von dem* wiesenheu.

FELDHIRSE, *m. lithospermum arvense.*

FELDHOF, *m. villa, landhaus:*

ei das man auf eim feldhof sol
all ding finden geschickt so wol. Wickram *pilger* 38.

FELDHOLDER, *m. sambucus ebulus, attich.*

FELDHOLZ, *n. ein im feld liegendes gehölz.*

FELDHOPFE, *m. humulus.*

FELDHORN, *n. buccinum, heerhorn.*

FELDHUHN, *perdix, rebhuhn, ackerhuhn.* Alberus *unterscheidet:* rusticula ein feldhůn, hat ein lengern schnabel dann ein rephůn.

FELDHÜHNERDARM, *m. alsine segetalis.*

FELDHURE, *f. scortum castrense. med. maulaffe* 172.

FELDHUT, *m. strohhut bei der feldarbeit.* Voss 3, 255. 256.

FELDHUT, *f.* 1) *pascuum, weide im feld.*

2) *custodia camporum.*

FELDHÜTER, *m. custos campi, flurhüter, flurschütze, eschheie.*

FELDHÜTTE, *f. casa campestris.* Niebuhr 1, 548.

FELDICHT, *planus, flach:* ein theil wird Cilicia τραχεῖα, das raue oder felsicht, das andere πεδιάς, das feldichte geheiszen. Opitz 3, 49; in einem feldichten und einsamen orte. *Arg.* 2, 417; feldichte gegend. Steinbach 1, 430.

FELDIG, *in den zusammensetzungen* dreifeldig, vierfeldig.

FELDIGEL, *m. faszn.* 588, 25.

FELDIN, *f. equa, quia plerumque in campis pascitur.* Stieler 464, *aus* Schottel 1314, *steht auch bei* Diefenbach 206ᵃ *und stimmt zu* feldros, feldpferd, feldstreiche. *vgl. auch* wilde.

FELDJÄGER, *m.* 1) *jäger für kleines wildbret.*

2) *tabellarius castrensis:* seine manövers haben etwas ähnliches von unsern feldjägern. Göthe 23, 151.

FELDJÄGERLIED, *f.* Bürger 112ᵇ.

FELDKASSE, *f. kriegskasse.*

FELDKÄTZCHEN, *n. wie das folgende.*

FELDKATZE, *filago, ein wolriechendes kraut, engelwurz, mäuseohr.*

FELDKELLER, *m. ein im felde gegrabener keller. auch ein flaschenfutter.*

FELDKERZE, *f. verbascum thapsus, königskerze, himmelskerze, himmelbrand, candela regia, mit gelben, leuchtenden blumen auf hohem stengel.*

FELDKESSEL, *m. ahenum castrense.*

FELDKIRCHE, *f. im freien feld auferbaut, häufiger und alter ortsname. ags.* feldcyrice, *engl.* fieldchurch.

FELDKLEE, *m. trifolium repens.*

FELDKLETTE, *f. tordylium anthriscus.*

FELDKLIPPE, *f., viereckges geld, das im nothfall zur bezahlung des heers diente.* klippe *ist nummus quadratus.* Frisch 1, 524ᵃ.

FELDKLOSTER, *n. gegensatz vom* städtischen: wäre wol gut, das kein feldkloster je auf erden kommen wäre. Luthers *br.* 2, 383.

FELDKNABE, *m. erro, vagabund:* ein elender liederlicher kerl, der mehr einem ausgerissenen und dahero galgenmäszigen feldknaben, dann einem dapferen soldaten gleichsahe. *fr. Simpl.* 1, 5.

FELDKNICK, *m. feldgehölz, s.* knick.

FELDKNOBLAUCH, *m. allium scorodoprasum.*

FELDKNOTENMOS, *n. bryum rurale.*

FELDKOCH, *m. coquus castrensis, garkoch für soldaten, marketender.*

FELDKOHL, *m. brassica campestris.*

FELDKOPF, *m. feldbusch.*

FELDKRANK, *üblicher ist* feldsiech, *was man sehe.*

FELDKRANKHEIT, *f.* gott gibt also den kriegsleuten feldkrankheit. Paracelsus *chir. schr.* 136.

FELDKRAPP, *m. valeriana locusta, rapunzel, ackerbaldrian. auch* feldkropf.

FELDKRAUT, *n. herba campestris, agrestis:*

aber ist milch dein wunsch, dann cytisus häufig und lotus
selbst in der hand zur krippe gebracht und salziges feldkraut.
Virgils landbau 3, 395;

ihm, statt panchäisches weihrauchs,
duften umher feldkräuter mit mancherlei prangenden blumen.
Virgils mücke 87.

Nemnich *hat* feldkraut *für fumaria officinalis, die auch* erdkraut *heiszt.*

FELDKRESSE, *f. cardamine pratensis.*

FELDKRÖTE, *f. bufo campestris.*

FELDKRÖTENGRAS, *n. juncus campestris.*

FELDKÜCHE, *f. culina castrensis:* bemerkte man eine feldküche, die sehr emsig ihre blank gereinigten casserolen und teller klappernd einzupacken beschäftigt war. Göthe 21, 101; seine feldküche führt er mit sich umher. 21, 104.

FELDKÜMMEL, *m. thymus serpyllum.* Stieler 947.

FELDKUNST, *f. bergmännisch, getriebe, um das wasser aus den gruben zu schaffen.*

FELDKÜRBISZ, *m. cucurbita pepo.*

FELDLAGER, *n. castra, früher* feldleger: von nacheilen, und frischer that und feldlegern. *landfr. Worms* 1495; viel herren verwahren ihr feldläger auch auf éine nacht mit einer schanzen. Kirchhof *mil. disc.* 140; man nennet die köche in feldlegern sudeler. Melander *jocoser.* 2 nᵒ 372;

lief ich darum aus der schul und der lehre,
dasz ich die frohn und die galeere,
die schreibstub und ihre engen wände
in dem feldlager wiederfände? Schiller 322ᵃ.

FELDLAND, *n. campestris terra, ags.* feldland.

FELDLATTICH, *m. lactuca scariola.*

FELDLAUCH, *m. was* feldknoblauch.

FELDLÄUFER, *m. feldhüter.*

FELDLAZARETH, *n. valetudinarium castrense:* Schoppe unterwegs für Albano ein fliegendes feldlazareth des trostes. J. P. *Tit.* 3, 137.

FELDLEBEN, *n. vita ruralis, landleben, oder auch castrensis.*

FELDLEIN, *n. agellus.*

FELDLERCHE, *f. alauda arvensis.*

FELDLEUCHTE, *f.* vor dem feldherrn und andern fürnemmen leuten gehören alsdann feldleuchten zu tragen und andere fewer im lager anzuzünden. Kirchhof *disc. mil.* 134.

FELDLICH, *arvalis. voc.* 1482 ii tᵃ. *ags.* feldlic.

FELDLICHT, *n. ignis fatuus, irrlicht:* als er eines irrwisches oder schwebenden feldlichts ansichtig geworden und dasselbige endlich ergriffen, hat er befunden, dasz es ein zäher und glänzender geringer schleim gewesen, wie froschleich gestalt. Scriver *seelensch.* 1, 231.

FELDLIED, *n. carmen bucolicum:*

und romanische städte durchtönt mein askräisches feldlied.
Virgils landbau 2, 176;

aber o komm nur, komm! und das letztemal kämpfst du im feldlied. *Theokr.* 5, 44.

FELDLIEDLEIN, *n.* die geiszhirten inen ein süsz und im thal wiederhallendes gutes feldliedlin aufpfeifen. Fischart *ehz.* 518.

FELDLILIE, *f. lilium martagon.*

FELDLINSE, *f. lens arvensis.*

FELDLUFT, *f. aer campestris, die frische luft auf dem felde:*

die feldluft reizet den hunger. *Luise* 1, 454.

FELDLUST, *f. oblectatio ruralis, landlust.*

FELDMAGSAME, *m. papaver rhoeas, klatschrose, feldmohn.*

FELDMÄHER, *m. scolopax arquata.*

FELDMANN, *ruricola, landmann:* dieweil dem ersten feldman Adam die neugeschaffene und gesegnete erdgewächs und feldfrüchte sonst zu keiner gnugsamer ergötzlichkeit, lust und fräud gedienet hetten, wann er nicht sich daran und damit üben und gleichsam erkurzweilen mögen. Sebiz *vorr.* 2ᵃ;

das weisz ein feldmann nicht, und was die stätte haben.
Opitz *Zlatna* 345. 357;

wie der feldmann baut die auen. Fleming 420;

der feldman hat schon itzt die scheuren ausgeräumet,
davon ihm nacht und tag und alle stunden träumet. 121;

die nahrung wächst und lauft den bürgern in das haus,
der feldmann sät nicht mehr für fremde sicheln aus.
Günther 964;

der wache feldmann eilt mit singen in die felder (*al.* in seine rauhen f.)
und treibt vergnügt den schweren pflug. Haller *s.* 12;

du, die, wo fromm der feldmann deiner achtet,
mit saaten vielfach thal und hügel deckt. Voss 4, 14;

ihm nun sagte der greis, der pflanzungen waltender feldmann (ἀροτρεύς)
von dem geschäft ausruhend, das reg in den händen ihm fortgieng. *Theokr.* 25, 1.

Feldmann *ist wie* Munter, Wächter, Wacker, Weckerlein, Hüterlein *häufiger name des wachsamen hundes.*

FELDMANNSTREU, *f. eryngium campestre.* feld *ist hier mit* mannstreu, *nicht* feldmann *mit* treu *zusammengesetzt, daher die betonung* feldmánnstreu.

FELDMARDER, *m. mustela martes, sonst* baummarder (1, 1193), *zum unterschied vom* dach *und* hausmarder.

FELDMARK, *f. ager, feldflur, das zu einem dorfe gehörige feld, auch die grenze des felds, confinium.* Niebuhr 2, 176 *und oft.*

FELDMARSCHALL, *m. summus belli dux. s.* marschall *poln.* feldmarszalek.

FELDMASHOLDER, *f. acer campestre. s.* masholder.

FELDMASZ, *n. mensura agrorum.*

FELDMÄSZIG, *wie es truppen im feldlager, im felde gemäsz ist:* die verpflegung des soldaten bei den groszen herbstübungen wird feldmäszig sein.

FELDMAUS, *f. mus rusticus:* von einer veltmûs und einer statmûs. Boner 15. *altd. wäld.* 3, 185; die feldmaus geht in die stad zu gaste. *froschm.* 1, 10.

FELDMAUSLOCH, *n.* der mensch ist entweder ein lebendiger bienenstock oder auch ein lebendiges feldmausloch (*betont* féldmausloch). J. P. *teufelsp.* 2, 128.

FELDMEIER, *m. cerastium vulgatum.*

FELDMEISTER, *m. abdecker, schinder. weisth.* 2, 658. *zu Ulm aber der oberknecht auf der bleiche.*

FELDMEISTEREI, *f. abdeckerei, meisterei.*

FELDMENSCH, *m. leprosus, ein feldsiecher.* Oberlin 1715.

FELDMESSEN, *n. agrorum mensura:* das ander buch vom feldmessen. Reyher *landrechn.* D 3^a.

FELDMESSER, *m. agrimensor, mensor:* um dieser ursach willen haben etwan etliche grosze leute im nechsten hie bei gelegen lande mich für ihren feldmesser bestellet. K 4^b. *s.* landmesser.

FELDMESSUNG, *f. feldmessen.*

FELDMESZKUNST, *f.*

FELDMOHN, *m. papaver rhoeas.*

FELDMORGEN, *m. jugerum campestre, gegenüber dem* waldmorgen, *silvestre.*

FELDMOTTE, *f. tinea campestris, im feld auf pflanzen lebend.*

FELDMÜNZE, *f. mentha arvensis, engl.* fieldmint.

FELDMUSIK, *f.* das herzzerschneidende und herzerhebende ertönen aller art feldmusik. *der a. m. im Toggenb.* 150;

wo habt ihr her die feldmusik
so klingend überaus? Rückert 184.

FELDMÜTIG, *von einem kühnen reiter, der sein pferd im feld umtreibt:* eng in eim ring links und rechts umbkehren, sich zäumen, sperren, prangen, feldschreien, feldmütig, forstrütig, und was dergleichen geradigkeit mit pferden zu treiben ist. *Garg.* 176^a.

FELDNACHBAR, *m. vicinus, accola, unterschieden vom* dorfnachbar.

FELDNÄGLEIN, *n. dianthus armeria.*

FELDNELKE, *f. dasselbe.*

FELDOBERSTER, *m. praetor, gewöhnlich blosz* oberster, obrist.

FELDOBST, *n. poma arvensia, auch* wildobst, *unterschieden vom* gartenobst.

FELDOCHS, *m. der zur feldarbeit gebraucht wird, unterschieden vom* schlacht *und* mastochs. *ags.* feldoxa, *engl.* fieldox.

FELDOCHSENZUNGE, *f. lycopsis arvensis.*

FELDORDEN, *m. ordo campestris:* 'ich hetsche auch mit', sprach jener wirt, fürt man mit seinen gästen an galgen zun dürren brüdern in den feldorden. Frank *sprichw.* 2, 10^b.

FELDORDNUNG, *f. lex de agris.*

FELDORT, *m. wenn aus einem schacht oder stollen ein ort, im hangenden oder liegenden, hinaus nach vorliegenden gängen getrieben wird.* Hertwig 132^b; nicht allein der mineralium, sondern auch des gesteins; zum ofternmal zehen klafter weit in einem stollen sechserlei verscheidener arten am feldort des gebirgs gefunden werden. Thurneisser *von wassern s.* 44.

FELDPAPPEL, *f. malva rotundifolia.*

FELDPFAU, *m. tringa vanellus, der kibitz.*

FELDPFERD, *n. equa, stute:* tet si iren vatter ermanen und bitten, daz er mich mit der hert und schare der feldpferten wölt lassen usz und in geen und in wollust frig aller arbeit lassen beliben, und daz ich also, wenne mich geluste, mit den feldpferten möcht pflegen werk der nature. Nicl. von Wyle 267 *im esel. auch bei Lucian cap.* 27. 28. *sind weibliche ἵπποι, s.* feldros, feldstreiche.

FELDPLAN, *m. campi planities:*

bellis, primel, maienglocke,
purpurklee und thymian,
krokus mit der goldnen locke
schmücken feld- und wiesenplan. Bürger 3^a.

FELDPOLEI, *n. serpyllum.*

FELDPOST, *f. cursus publicus castrensis.*

FELDPOSTAMT, *n.*

FELDPOSTMEISTER, *m.*

FELDPREDIGER, *m. sacerdos castrensis.*

FELDPREDIGEREI, *f.* 'du gehst nach Frankreich?' fragte Schoppe. 'morgen, wenn du mitgehst', versetzte Albano. 'allerdings, als deine feldpredigerei'. J. P. *Tit.* 5, 109.

FELDPREDIGT, *f. concio castrensis.*

FELDPROBST, *m. praepositus castrensis.*

FELDRAIN, *m. limes agrorum. s.* rain.

FELDRAPUNZEL, *f. valeriana locusta.*

FELDRATZE, *f. mus decumanus.*

FELDRAUB, *m. praeda campestris.*

FELDRAUCH, *m. fumaria, s.* erdrauch.

FELDRAUTE, *f. dasselbe kraut.*

FELDRECHT, *n. jus agrorum, lex de agris.*

FELDREDE, *f. mhd.* ein veltrede, gemeine lêrher und niht unnütze. *registrum zum Renner XXXIII. vgl.* feldwort.

FELDREGIMENT, *n.* darnach liesz Judas das volk zusammenrufen mit der posaunen und machte ein feldregiment, oberste, heubtleute und weibel. 1 *Macc.* 3, 55.

FELDREICH, *πολυλήιος.* Voss *Il.* 5, 613.

FELDREVIER, *n. campus:*

die waffen sind des mannes erste zier,
doch glaub ich nicht, dasz wissen ihn entehre,
es schmückt ihn, wie die blum ein feldrevier.
Gries *Bojardo* 1, 18, 44.

FELDRICHTER, *m. judex ruralis.*

FELDRIEDGRAS, *n. carex saxatilis.*

FELDRINGELBLUME, *f. calendula arvensis.*

FELDRITTERSPORN, *m. delphinium consolida.*

FELDROHR, *n. fistula arundine facta; feldschalmei.*

FELDROS, *n. equa.* Maaler 129^a. *s.* feldin.

FELDROSE, *f. rosa canina, auch anemone silvestris.*

FELDRÖSLEIN, *n. adonis aestivalis.*

FELDROTH *wird von einer geringen art weintrauben gesagt, vgl.* feldschön 1.

FELDRÜBE, *f. brassica rapa,* stoppelrübe, *unterschieden von der* steckrübe.

FELDRUF, *m. feldgeschrei.*

FELDRÜGE, *f. actio, mulcta ruralis.*

FELDRUHM, *m. gloria bellica, kriegsruhm.* J. P. *dämm.* 70.

FELDRÜSTUNG, *f. apparatus bellicus, kriegsrüstung.*

FELDRUTHE, *f. ein ackermasz.*

FELDSALAT, *m. valeriana locusta, ein wild im felde wachsendes kraut, das man zu salat sucht und gebraucht. s.* feldlattich.

FELDSCHACHT, *m. was* feldort.

FELDSCHADE, *m. calamitas fundi.*

FELDSCHALMEI, *f. fistula campestris, feldrohr:*

da wird man sich mit lust erquicken in den reihen
und tanzen um den baum nach hall der feldschalmeien.
Gryphius 1, 660;

kein tanz schien artiger geziert,
als den er nach den feldschalmeien
mit einer hirtin aufgeführt. Hagedorn 2, 75;

Georg hat etwa geschlummert,
oder auch selber ein stück auf der feldschalmei sich gedudelt.
Luise 2, 81.

FELDSCHANZE, *f. munimentum campestre.*

FELDSCHARTE, *f. serratula arvensis.*

FELDSCHER, *m. chirurgus, eigentlich barbier, vgl. ahd.* scëro *tonsor:* wo ist der feldscher? Göthe 8, 96. 42, 120. *auch bei* Göckingk 3, 128. Klinger *th.* 2, 358. *übergenommen ins böhm.* felčar, *poln.* felczer, *lit.* piltszěrě.

FELDSCHERER, *m. dasselbe, vgl. ahd.* scërari: so sie wöllen die lahme tatzen heil haben, müssen sie dem feldscherer gute wort geben. Kirchhof *mil. disc.* 137.

FELDSCHEUCHE, *f. terriculum, vogelscheuche,* feldbutz.

FELDSCHLACHT, *f. proelium:* mein herz pucht mir im leibe und habe keine ruge, denn meine seele höret der posaunen hall und eine feldschlacht. *Jer.* 4, 19; ob feldschlachten anzunemmen seien. Kirchhof *mil. disc.* 148; wenn ihnen gott ein sieg oder glück geben werde, dasz sie ein scharmützel, sturm oder feldschlacht eröbert. Fronsperg 1, 90^a; in dieser feldschlacht sollen die Slaven cxx tausent mann verloren haben. Micrälius 2, 176;

nach der feldschlacht ist mein feurig sehnen. Schiller 1^a;

wol auch späh er den wagen umher und gedenke der feldschlacht. *Il.* 2, 384;

der im laufe so rasch war und in der feldschlacht. *Od.* 4, 202;

so wie jener ein mann zum rathschlusz war und zur feldschlacht. 14, 401.

gewöhnlich steht dafür das einfache schlacht.

FELDSCHLÄCHTER, *m. macellarius castrensis.*

FELDSCHLACHTORDNUNG, *f. acies:* der hinderharrenwärtig nachzug ward bestimmt dem hörzogen von Rackedennarren. in mitteler schlachtordnung liesz sich der könig samt seinen landfürsten finden. Fischart *geschichtschrift* 1575 V 8. 1582 Aa 4. 1590 *s.* 391.

FELDSCHLAGEN, *n. dasselbe:*

dasz kein theil vor dem andern wich
ein lange zeit in dem veldschlagen. H. Sachs V, 306^a.

FELDSCHLANGE, *f.* 1) *coluber silvestris.*

2) *colubrina, ein geschütz:* eiserne feldschlangen, die ich wol kennt hab, dasz es eben dieselbigen büchsen gewesen. Götz von B. *lebensb.* 56; und scheuszt mir einer den schwertknopf mit einer feldschlangen entzwei. 78; etliche feldschlangen oder ander stücke. Kirchhof *mil. disc.* 174; die artillerie bestand aus zwölf kanonen von starkem kaliber, aus zehn feldschlangen, von achtzehen fusz lang. Schiller 1099^b.

FELDSCHLEHE, *f. prunus spinosa:*

woln mich mit dem himmel belen,
habens nit macht als umb ein feltschleh.
dialogus von zweien pfaffenkochin 1523 A 4.

FELDSCHMIEDE, *f. officina fabri castrensis.*

FELDSCHNECKE, *f. erdschnecke, wiesenschnecke.*

FELDSCHNEPFE, *f. kleine schnepfe, grasschnepfe, heerschnepfe.*

FELDSCHÖN, *in der ferne schön:* die frau ist feldschön; *man darf sie nicht in der nähe sehen, ohne dasz sie einbüszt. s.* fernen, fernschön.

FELDSCHOPPEN, *m. nubilarium, wetterhütte.*

FELDSCHÖPPEN, *m. beisitzer eines feldgerichts.*

FELDSCHOTEN, *felderbsen, im gegensatz zu den gartenerbsen.*

FELDSCHREI, *m. feldruf.*

FELDSCHREIBER, *m. regimentschreiber.*

FELDSCHREIEN, *wiehern im feld, vom pferd. Garg.* 176^a.

FELDSCHULDHEISZ, *m.*

FELDSCHULE, *f. schola castrensis:*

fort in die feldschule! marsch ihr buben! Schiller 321^b.

FELDSCHUTZ, *m. custodia campi, aufsicht, abhaltung des frevels vom feld.* durch tüchtige schützen hat man den besten feldschutz.

FELDSCHÜTZ, *m. custos campi, feldhüter, flurschütz. weisth.* 1, 515.

FELDSCHWAMM, *m. agaricus campestris, fr.* champignon.

FELDSCHWINGER, *m. columba domestica, feldflüchter.*

FELDSEE, *m. lacus campestris:*

dort am buschigen ufer des sanft umhügelten feldsees.
Voss 3, 148.

FELDSEITE, *f. pars in agros spectans.*

FELDSENF, *m. sinapis arvensis, ackersenf.*

FELDSICHERHEIT, *f. sponsio bello capti sub fide militari vel jurato facta. im hohen alterthum brach der besiegte gras und reichte es als zeichen der unterwerfung dar* (*RA.* 112), *später gelobte er gleich auf dem kampfplatz, im felde, mit hand und feierlichen worten, das hiesz* sicherheit (fianze) geben *oder* thun:

dēs lât iu gëben sicherheit beider hërren hant. *Nib.* 314, 4;
wan daz ër in über dēn eit
gap gisel unde sicherheit. *Iw.* 6364;
ërn tæte im danne sicherheit. 7881;

nhd. und han ich Wernher vorgenant in guten truwen globt bi einer rechten feltsicherheit und zun heiligen gesworn (*a.* 1414). Senkenberg *sel.* 2, 62; mit guten truwen an eins rechten eids und feltsicherheit stad globt und zun heiligen gesworn (*a.* 1414). 2, 53; und meinen, dasz sie ihren ehren und ihren feldsicherheiten und eiden vorhin billig genug gethan hetten (*a.* 1389, *in die neuere sprache umgeschrieben*). 2, 679; und sol auch alsdan und als dick ich wider dise verschribunge tede, dis gefengnis nit ledig sin, sunder in der ersten veltsicherheit steen (*a.* 1459). Hontheim *hist. trev.* 2, 440; als wir dat alles in derselven veldsicherheid bi unser fürstl. eren ind wirden in guden truwen geloift ind gesichert ind darzu mit unsen upgerecten vingern gestaifden eids liflichen zu gode ind den hilligen gesworen han (*a.* 1456). Gudenus 2, 1323; und het ouch Hans von B. versprochen, die obgen. zil ze haltende bi siner truwen an eides stat und bi veltsicherheit. Oberlin 1713; nachdem ich dan ein solichs zu thun und zu halten mit guten truwen in rechter feldsicherheit gelobt und darzu einen eid mit ufgehabener hand und gelerten worten liplich zu gott und den heiligen gesworen han (*a.* 1475). 383 *und noch oft in andern urkunden.*

ich wil euch schworen einen eid
bei guter feldes sicherheit. *Mörin* 2^a. 21^b.

FELDSIECH, *leprosus, aussätzig* (1, 944), *weil man der ansteckung wegen die kranken in einem auf dem felde abliegenden hause unterhielt; das wort ist lange mit solchen häusern erloschen, dauert aber in den vor den orten entlegnen* siechhausgärten, siechenhöfen *fort.* ein man, der in der statt mit einem glöcklin von einem haus zu dem andern get und den armen veldsiechen das almusen sammelt. Keisersberg *pred.* 32^b, es habend etlich den Zwingli zigen, er sie fäldsiech, ich aber hab nit gesündern lib gesähen. Bullinger 3, 167; als wir schier gan München kamen, was zu spat, das wir nit in die stadt mochtend, müestend bi den feldsiechen übernacht sin. Plater 25; da hat er angerürt ein feltsiechen und in gesunt gemachet. Frank *weltb.* 167^b; lam, schwach, feldsiech und wassersüchtig. Thurneisser *quinta essentia* 71; also ist die tinctur in ein franzosisch feldsiechen kommen. Paracelsus *chir. schr.* 142^a.

FELDSIECHKLAPPER, *f. crepitaculum leprosorum:* zu bettelen wie ein aussetziger ohn ein feldsiechklapper. *Garg.* 155^b.

FELDSIECHTAG, *m. lepra, vgl.* siechtag.

FELDSOLDAT, *m. miles castrensis.*

FELDSPAT, *m. spathum scintillans, milchfärbiger quarz.* Stalder 1, 363.

FELDSPATZ, FELDSPERLING, *m. fringilla montana.*

FELDSPIEGEL, *m. fernrohr.* Stalder 1, 363.

FELDSPIEL, *n. symphonia militaris, feldmusik.* Stieler 2087:

bis sie ihr feldspiel lieszen klingen.
Jac. Vogel *ungr. schlacht* 69,

mit der randbemerkung 'feldspiel vertreibt furcht';

darunter gieng das feldspiel an,
dasz keiner hört sein eignen man
hart neben sich, noch sein eigen wort. 76;
laszt ein mutigs feldspiel schallen,
schickt dem feind ein knallenfallen!
leiermatz 1668 *s.* 246.

FELDSPINAT, *m. chenopodium bonus Henricus.*

FELDSTANGE, *f. bergmännisch die stange im gestänge.*

FELDSTEIN, *m.* 1) *lapis in agris disjectus, jactus:*

und man so weit vorschauet, als fliegt der geworfene feldstein.
Il. 3, 42;
denn ihn traf an dem knöchel des rechten fuszes ein feldstein.
4, 518;
aber die Minyer eilten darin, und am meisten vor allen
Äsons sohn, zu erbaun den altar aus gefügetem feldstein.
Orpheus der Argonaut 613.

2) *grenzstein, der stein im feld, steinblock.*

FELDSTRAFE, *f. geldstrafe für* feldfrevel.

FELDSTRECKE, *f. ein langer gang zu verrichtung des abbaus eines begonnenen bergwerks.*

FELDSTREICH, *m. stratagema:* darzwischend hettend sich auch die Hispanier und landsknecht in Neapolis gesterkt, deswegen der Franzos abermals ein väldstreich thet und verlor im streit sieben mächtiger herren. Stumpf 1, 256^b. *vgl.* staatsstreich.

FELDSTREICHE, *f. equa per campos vagans:*

mhd. nu wird ich ein vëldstriche
nâch mînes vater lîche. Albrecht von Halberstadt,

nach meiner herstellung bei Haupt 8, 419 (Bartsch 5, 49), *wo Ovid met.* 2, 667 *blosz* equa. *mnd.* den mûl unde den tochossen unde de veltstrîke. *Ssp.* 3, 51, *vgl.* Ortlof *distinct. s.* 547. 548 *und die variante* feldstute, *so wie oben* feldin *und* feldpferd.

FELDSTREIT, *m. proelium, mhd.* vëltstrît. *Trist.* 471, 19. *nhd.* also beschicht es, wie in den groszen feldstreiten, da fallet keiner im selber allein, sunder es fallet ie einer uf den ander. Keisersberg *selenp.* 86^b; den (*Ottokar*) schlûg keiser Rudolph im v jar seines reichs zu tod in einem feldstreit. Frank *chron.* 214^b; der zit geschach ein groszer veldstrit zwischend herzog Welfen von Beiern und marggraf Lüpolten von Österreich. Tschudi 1, 66; der fürst was erschlagen worden im feldstreit. Aventin 1566, 65; ehe denn der feldstreit bei Platea geschah. Kirchhof *wendunm.* 37; dem nach einem zaudernden, unentschiedenen feldstreit kühn beschlossenen marsch nach Paris. Göthe 44, 51.

FELDSTÜCK, *n.* 1) *tormentum castrense, das kleinere geschütz.* 2) *ein gemählde, das eine ländliche gegend darstellt.*

FELDSTÜCKCHEN, *n.* ein lustig feldstückgen spielen. *Pierot* 3, 300.

FELDSTUHL, *m. sella castrensis.*

FELDSTURM, *m. proelium. Gudr.* 708, 1.

FELDSTÜTZLER, *m. feldhüter, feldschütze:* im land zu Würtenberg werden eigne leute von der obrigkeit bestellt, die sie feldstützler nennen, die werden mit pflicht und eid beladen zu allen orten und arbeiten des acker- und weingartbaues zu gehen, ob sie zu rechter zeit recht gebauet oder übel versorgt worden, dieselben bei sonderlich gesetzter strafe anzuzeigen und hierinnen niemand zu verschonen. Hohberg 2, 9^b. Oberlin 384.

FELDTASCHE, *f. thlaspi campestre.*

FELDTAUBE, *f. columba domestica,* flugtaube, feldflüchter: ein heer bunter feldtauben suchte ihre dürftige speise auf den äckern umher. Weisze *kinderfreund* 3, 40.

FELDTAUBENFUSZ, *m. geranium columbinum.*

FELDTEICH, *m. piscina ruralis.*

FELDTEUFEL, *m. daemon ruralis:* und mit nicht ire opfer hinfort den feldteufeln opfern, mit den sie huren (*vulg.* et nequaquam ultra immolabunt hostias suas daemonibus, cum quibus fornicati sunt). 3 *Mos.* 17, 7; sie haben den feldteufeln geopfert und nicht irem gott. 5 *Mos.* 32, 17; er stiftet im aber priester zu den höhen und zu den feldteufeln und kelbern, die er machen liesz. 2 *chron.* 11, 15; da werden unternander laufen marder und geire, und ein feldteufel wird dem andern begegnen, der kobold wird auch daselbs herbergen. *Es.* 34, 14; das sie eine behausung der drachen, eine beheltnis aller unreiner geister und aller feindseliger vogel und ein beheltnis der marder, feldteufel, kobold, igel sei und bleibe. Luther 1, 59^b. *„diese jüdischen vorstellungen berühren sich mit den in ganz Europa verbreiteten von elbischen wesen, berggeistern und koboldén:*

FELDTHEILUNG, *f. divisio agrorum.*

FELDTHIER, *n. bestia terrae:* mein erbe ist wie der sprinklicht vogel, umb den sich die vogel samlen, wolauf und samlent euch alle feldthier, komet und fresset! *Jer.* 12, 9.

FELDTHÜR, *f. eine thür die aufs feld, ins freie hinein führt.* J. Paul *Nepomukk.* 115.

FELDTISCH, *m. mensa plicatilis.*

FELDTON, *m. pastoria sibila:*

> als sein pfeifengebund aus hundert röhren gefaszt war,
> laut im ganzen gebirg erscholl der gellende feldton,
> laut in den fluten umher. *Ovid met.* 13, 783.

FELDTRESPE, *f. bromus mollis.*

FELDTROMPETE, *f. tuba militaris.*

FELDTROMPETER, *m. tubicen castrensis:*

> die felddrommeter bliesen drein. Vogel *ungr. schl.* 138.

FELDTÜCHTIG, *aptus ad militiam,* ein feldtüchtiger soldat.

FELDÜBER, *peregre, über feld.* Sastrow 2, 24.

FELDÜBUNG, *f. agricultura:* dieweil solche lustige feldübung oder gartenbauung im paradis präuchlich und befohlen gewesen sei. Sebiz 2^a.

FELDULME, *f. ulmus campestris.*

FELDUNG, *f. campus.*

1) also ist Germania ein selige gegne, darin gemäszigter luft, fruchtbare feldung, von allerlei getreid überflüssig. Frank *weltb.* 48^b *und daraus in* Munsters *cosmographei* 1537 c 2^b; wo es in der ebne oder flachen feldunge ist. Fronsperg *kriegsb.* 1, 49^a; wälder, die nahend an den feldungen stehen. Hohberg 2, 676^a; gute feldung. Leoprechting *Lechrain s.* vi.

2) *area figurae geometricae:*

> ir wapenschild, darin vil feldung wunderbar.
> Herm. von Sachsenheim *Mörin bl.* 5;

keuschheit ist ein besunder feldung, die allen tugenden einen besunderen glanz und gestalt gibt. Keisersberg *pred.* 63^b; in derselben feldung ist ein gitter in form einer überlengten vierung. Pet. Apianus *instrumentbuch. Ingolst.* 1533 *th.* 1 *cap.* 5; in der nächsten feldung. Birken *östl. lorberh.* 169; eine feldung sechzig schuh breit und lang. Stieler 464; die feldung an einer decke, an einer thür. *s.* feld 11.

FELDVERDERBER, *m. devastator agrorum.* Stieler 321.

FELDVERPFLEGUNG, *f. victus castrensis.*

FELDVERPFLEGUNGSAMT, *n.*

FELDVIEH, *n. pecora campi.* Stieler 2370.

FELDVOGEL, *m. avis campestris, zum unterschied von* hausvogel, waldvogel, wasservogel.

EELDVOGT, *m.* 1) *custos campi, flurschütz.*

2) *judex castrensis:* der wirt genant der öberst feldprofos, das ist als viel als feldvogt oder richter. Fronsp. 1, 66^a.

FELDWACHE, *f. statio, excubiae:* mit einer feldwache ausgesetzet. *oeuvres de Fréd. le gr.* 10, 34; als sich die feldwachen von Bretzenheim auf Marienborn zurück ziehen wollten, kamen sie unter die Franzosen. Göthe 30, 287.

FELDWÄCHTER, *m.* 1) *custos campi, flurschütz:* der feldwächter gieng vorüber. Bettine *br.* 1, 233.

2) *die schnarrwachtel,* der alte knecht, der kaspar, *sp.* 1372.

FELDWACHTMEISTER, *m.*

FELDWAGE, *f. ciconia, storchschnabel, ein werkzeug.*

FELDWAID, *m. echium vulgare, sommerwaid.*

FELDWANZE, *f. cimex campestris.*

FELDWÄRTS, *wie* feldein. Voss 3, 11.

FELDWASSER, *n. was* feldflut, *aqua in agris collecta.*

FELDWEBEL, FELDWEIBEL, *m. instructor cohortis.* Stieler 2449. Kirchhof *disc. mil.* 55. *unw. doct.* 412.

FELDWEG, *m. via per campum ducens, vicinalis, im gegensatz zur* heerstrasze, landstrasze. *damit vermische man nicht das zur bezeichnung der ferne den zahlen beigefügte, anders betonte* feldweges, *worin* weges *von* feld *abhängt und nur angeschoben ist, eigentlich getrennt geschrieben werden sollte:* und sie zogen von Bethel, und da noch ein feldwegs war von Ephrath, da gebar Rahel. 1 *Mos.* 35, 16; und als er von im weg gezogen war ein feldwegs auf dem lande. 2 *kön.* 5, 19; lagerte er sich fur einen flecken Bethzura genant, der von Jerusalem bei funf feldwegs lag in einem gebirge. 2 *Macc.* 11, 5; das man das fewr zu Jerusalem sahe, welchs doch zwei hundert und vierzig feldwegs davon lag. 12, 9; darnach zog er neun feldwegs fort. 12, 10; eröberten die stad und würgeten unseglich viel menschen, das der teich, der dabei lag und wol zwei feldwegs weit war, sahe wie eitel blut. 12, 16; darnach zogen sie weiter sieben hundert und funfzig feldwegs. 12, 17; und siehe zween aus inen giengen an demselbigen tage in einen flecken, der war von Jerusalem sechzig feldwegs weit, des namen heiszt Emmahus, (σταδίους ἑξήκοντα, *vulg.* in spatio stadiorum sexaginta). *Luc.* 24, 13; da sie nu gerudert hatten bei fünf und zwenzig oder dreiszig feldwegs (ὡς σταδίους εἴκοσι πέντε ἢ τριάκοντα, *vulg.* quasi stadia viginti quinque aut triginta, *goth.* svê spaurdê .k. jah .ê. aiþþau .l.). *Joh.* 6, 19; Bethania aber war nahe bei Jerusalem bei funfzehen feldweges (ὡς ἀπὸ σταδίων δεκαπέντε, *vulg.* quasi stadiis quindecim, *goth.* svasvê ana spaurdim fimftaihunim). 11, 18; und das blut gieng von der kelter bis an die zeume der pferde durch tausent sechshundert feldwegs. *offenb.* 14, 20; und er masz die stad mit dem rohr auf zwelf tausent feldwegs die lenge und die breite. 21, 16. *die ausgehobnen stellen zeigen, dasz goth.* spaurds *für stadium verwandt wurde, welchem auch ahd.* spurt, *ags.* spyrd *entsprechen, wie daneben* rasta, rast *gall. die umschreibung durch* feldwegs *kommt nach* Luther *noch zuweilen vor:* da dieser ein feldwegs, nennen sie ein rast, das fähnlein getragen. Kirchhof *mil. disc.* 113. *die Züricher bibel von* 1534 *hat für* Luthers feldwegs *überall* mannslouf, *sowie anderwärts stadium durch* rosselauf *übertragen wird, bei* Frisius *durch* rennwäg. *wie viel schöner war der einfache goth. und ahd. ausdruck. vgl. oben unter* feld 4 'eines feldes lanc'.

FELDWEHRE, *f. was* landwehre, *doch bei* Stieler 2515 *lorica viae coopertae.*

FELDWEIDE, *f. salix incubacea, kriechende weide.*

FELDWEIDLEUTE, *carnifices, schinder.* Lersner *frankf. chron.* 2, 815.

FELDWEIHE, *f. agrorum lustratio.*

FELDWERBUNG, *f. agricultura, feldbestellung:* deswegen nicht unbillich die kinder gottes nach Adam disen feldlust und dise feldwerbung inen haben auserlesen. Sebiz 2^b.

FELDWERK, *n. opus rusticum:* die andere magd war nun ihnen (*der mutter und groszmutter*) recht, aber dem vater nicht, weil sie nur das haus aber nicht das feldwerk verstand. *d. a. m. im Toggenburg* 17.

FELDWESEN, *n. res rustica:* die eclogen oder hirtenlieder reden von schafen, ernten, erdgewächsen, fischereien und anderem feldwesen. Opitz *poeterei* 24. Stieler 171.

FELDWIEGE, *f. rosa canina.*

FELDWIESE, *f. pratum campestre.*

FELDWINDE, *f. convolvulus arvensis.*

FELDWIRT, *m. agricola.*

FELDWIRTSCHAFT, *f. res rustica.*

FELDWORT, *n.* verpieten unzucht, mutwillen und überbracht, darneben scheltwort und feldwort. *weisth.* 2, 482. 498.

> *mhd.* hêr Isegrîm, ich sol iu sagen,
> lât iuwer veltsprâchen sîn. *Reinh.* 631.

s. feldrede.

FELDWUNDARZT, *m. chirurgus castrensis, feldscher.*

FELDWURM, *m. lumbricus terrestris, regenwurm. auch für soldat.*

FELDWURZ, *f. gentiana, ags.* feldvyrt, *engl.* fieldwort.

FELDZAUN, *m. sepes campi, statt des schöneren alten* etter (*sp.* 1180).

FELDZEHNTE, *m. decima frugum.*

FELDZEICHEN, *n. signum militare, namentlich die fahne. aber auch schleife, binde, laubzweig:* allhie vergleicht man sich auch eigentlich der kennbinden oder des feldzeichens. Kirchhof *mil. disc.* 85; also ein kriegsman ein schwarze, weisze, gelbe, grüne, blaue oder rote binden trägt zu einem feldzeichen. Paracelsus 1590 *s.* 330. *vgl. ahd.* spërzeichan, herizeichan, heripouchan, *was auch trompete oder posaune ausdrückt, die dem heer zeichen gaben.*

FELDZEUGMEISTER, *m. rei tormentariae praefectus.*

FELDZIER, *f. blumen.* Gengenbach 429, 22.

FELDZIRKER, *m. agrimensor.* Stieler 2648.

FELDZUG, *m. expeditio, militia:* er macht seinen ersten feldzug, hat noch keinen, schon viele feldzüge gethan, gemacht, zehn feldzüge mitgemacht; dem feldzuge beiwohnen; den feldzug beschlieszen, unternehmen, antreten, ausführen, wieder aufgeben. ein rühmlicher, glücklicher feldzug. *s.* heerzug, winterfeldzug.

FELDZUGSPLAN, *m.* Dahlmann *fr. revol.* 195.

FELDZULAGE, *f. stipendium militare in castris auctum.*

FELDZWIEBEL, *f. allium cepa, ackerzwiebel.*

FELGE, *f. in zwei bedeutungen, die etwa die vorstellung des gekrümmten, gebogenen einigt, vgl. skr.* pari, *circum, περί,* parjâja, *orbis, circulus.*

1) absis, curvatura rotae, ahd. fëlga, *flexura, canthus* (Graff 3, 505. Diefenbach 93ᵃ. 96ᵇ), *ags.* felga (felge): þät hveol hverfð ymbuton and sio nafa nehst þære eaxe, sió færð miclê fästlicor and orsorglicor þonne þâ felgan (*var.* felga) dôn. Alfredi *Boethius ed. Rawlinson p.* 128; *engl.* felly, *nnl.* velg, radvelg. *nhd.* und waren reder wie wagenreder, und ir achsen, naben, speichen und felgen war alles gegossen. 1 *kön.* 7, 33; ire (der reder) felgen und höhe waren schrecklich und ire felgen waren voller augen umb und umb. *Ez.* 1, 18; holz zu wagen, felgen, speichen und naben. Kirchhof *disc. mil.* 24; felgen im walde hauen; die grundfeste des rades ist die nabe, aus welcher hervorgehen zwölf speichen, diese umgibet der kranz aus sechs felgen zusammengesetzt und eben so vielen radschienen (basis rotae est modiolus, ex quo prodeunt duodecim radii, hos ambit orbile compositum e sex absidibus et totidem canthis). Comenii *orbis pictus* 1, 84. *hier also werden* felge *absis und* schiene *canthus unterschieden, die* felge *ist von holz, die* schiene *von eisen.* Helft *landbauk. s.* 110 *erklärt:* felge ist der theil des rads, welcher die peripherie desselben bildet und durch die speichen mit der nabe oder mit der welle, die durch den mittelpunct geht, verbunden ist.

2) *occa, ahd.* felgûn *occas. gl. florent.* 986ᵃ (*wo* felgam), *ags.* fealh, fealga, felch (*bei* Lye), *in einer späteren gl. bei* Wright 180 vely. Diefenbach 391ᵃ *hat* occa ein walc, da man die schollen im acker mit bricht, ein welle, dae man die kluten mit bricht, *nicht also die heutige egge, sondern eine rolle, die man über die erdschollen wälzte, weshalb es auch gekrümmt und gebogen heiszen konnte. zu dieser bedeutung stimmt das folgende verbum. unsicher ist die meinung weisth.* 2, 380: den menschen schleifen an das hogericht, da sall sein ein kule gegraben, 'falgen lang und weit'; *es kommt auf die vorstellung an, die man sich von occa macht.* felge *oder* falge *musz aber auch das geeggte, gebrachte land ausdrücken, denn* Schm. 1, 527 *gibt die redensarten* in der falg ackern, in die falg bauen.

FELGEN, *ahd.* felgan, falcta (Graff 3, 499), *alts.* felgian, felgida, *mhd.* velgen, valcte (*wb.* 3, 295ᵇ), *nhd. zwischen* felgen *und* falgen *schwankend; die ags. form fehlt, engl. aber findet sich* fallow *arare, subarare, schott.* fauch (*nicht* faulch) *bei* Jamieson *in gloss. und suppl.* = *fallow ground. es fällt gleich schwer, die beschaffenheit des vocallauts, als die wurzel des worts zu bestimmen.* felgen falgte, *ein subst.* falga *occasio* (Graff 500), *die variante* falgen, *und das engl.* fallow *scheinen von dem gramm.* 3, 416. 456 *angesetzten* vëlge *abzulenken, für welches sich doch das altn. adj.* fialgr (Sveinbiörn Egilsson 174ᵃ. 439ᵇ) *geltend machen liesze. geht dieses* fialgr *zurück auf* fëla *condere, so gelangt man zum goth.* filhan, *ahd.* fëlahan, *aus deren praet.* falh, falah *ein schwaches* falhjan, *mit übergang des* h *in* g *und jenes* falga *entsprossen sein könnten, das subst.* fëlga (*goth.* filha) *und adj.* fialgr *rührten aber aus der starken form her.* h *haftete noch im ags.* fealh *occa. ein ahd. part. praet.* gifalgan (Graff 500) *wäre verschrieben für* gifolgan. *nun die bedeutungen.*

1) *agrum arare, subarare, novare begegnet in ahd. mhd. denkmälern nicht, nur erst in späteren glossen:* falgen, eckern, untereren, *subarare. voc. theut.* 1482 h 5ᵃ. f 5ᵇ. kk 8ᵃ. *weitere stellen schwanken zwischen* felgen, fälgen, falgen:

> Luthers sach thut ider vorstan,
> der halb wil nimant zum (*papistischen*) opfer gan,
> er felge ader requiemme, schwod ader hot,
> so hat man draus ein hon und spot.
> *dial. von zweien pfaffenkochin* 1523 A 1ᵇ,

er thue was er wolle, pflüge oder brache, rufe links oder rechts (*gramm.* 3, 309). *hier steht die* felge *der* brache (*cessatio, requies*) *entgegen, doch anderemal ist* felgen, *gleich dem* brachen, *ein stürzen, umpflügen, von dem eigentlichen* ersten pflügen *unterschieden. vielleicht war* felgen *das zweite,* brachen *das dritte umwenden des ackers,* ein stoppelfeld wird gefelgt, *umgerissen, in diesem sinn scheint auch* felgen, falgen *bei* Schmeller 1, 527. Frommann 4, 90. 105. *im brem. wb.* 1, 337 *angesetzt. nach* Schambach 259ᵃ *heiszt* felgen *den abgeernteten acker im herbst umwenden, verschieden von* roren (*rühren*) *und* tweroren (*zum zweitenmal rühren*) *des sommerfelds.* 174ᵃ. 238ᵃ. *die benennung und bedeutung mag landschaftlich schwanken, s. auch bei* Stürenburg 78ᵃ güstfalgen. *die folgenden, von weinbau und zuckerrohr redenden stellen verstehen ein bearbeiten des erdbodens mit hacke und karst, nicht mit der pflugschar:*

> *mhd.* rëben sol man falgen (: galgen)
> und mit miste dungen. *Ls.* 3, 564.

nhd. in einer weinbergordnung von 1536 (Mone *zeitschr.* 3, 276) *stehn nebeneinander* 'maienfalgen' *und* 'augstenfalgen' *für im mai und august felgen, das gras mit dem rührkarst aus dem weinberg entfernen;* die weinberge drei vorneme regung bedürfen 1. im frühling das hacken. 2. wann der wein schier blühen soll, das brachen, rühren oder felgen, und diese drei regung sind karstarbeit. *a. weish. lustg.* 112; sie müssen im weinberg hacken und felgen. Otho 264; was die pflanzung (*des zuckerrohrs*) anbelanget, so wird vor allen dingen ein gutes, feisztes und feuchtes land darzu erfordert, welches, so es wol gebauet, in kleine hügelein gefälget und eingetheilet wird. Hohberg 3, 1, 541ᵇ; derowegen sol man, nachdem man gemeldete schollen zerklopfet oder gebrochen hat, das feld ohngefähr im brachmonat, wann der grund feiszt und feucht ist, fälgen lassen. 3, 2, 19ᵇ; *einem, der den sommerlang das felgen in seinem weinberg vergessen hat, so dasz das gras über die pfähle hinaus wächst, ruft sein nachbar zu:* 'geh hinaus, felg deinen siehdichfür (*weinberg*)'. Nefflen *vetter aus Schwaben s.* 121. *wenn* J. P. *biogr. bel.* 1, 150 *sagt:* ein alltag, ein ausgeleerter prosaischer, tausendmal gefelgter oder gestürzter treberntag, *so hebt dies nur die allgemeine bedeutung wiederholter feldarbeit hervor.*

2) *schon aus älterer zeit aufzuweisen sind abstracte anwendungen, in deren sinn nicht genau einzudringen ist,*

a) euphemistisch für subigere, comprimere, cogere mulierem: ahd. ni valcta imo sia, non cognoscebat eam conjugem. *Diut.* 2, 282. *vgl.* erkennen *sp.* 866 *und das folgende* usurpare, *brauchen.*

b) rechtlich für mancipare, vindicare, usurpare, sich eine sache aneignen, anmaszen, ihrer unterziehen, in welcher bedeutung felgan, falgan, bifalgan *verschiedentlich bei* Graff 3, 499. 500 *aufgeführt wird.*

> *mhd.* dâ zebrach ër (*der teufel*) dën ban
> an dëm aller êrsten man
> unde an sinem wibe,
> ër bevalcte ir libe (*mancipavit, tradidit ipsi*)
> ein obiz (daz?) ër ir bôt,
> dar an enpfienc si den tôt.
> daz obiz si ëzzen began,
> si befalcte ëz dëm man. Karajan *denkm. s.* 41;
>
> got gab Josêbe daz ze muote,
> daz ër an dëme gewalte
> ime mêre mazzes nie bevalgte,
> ne wane daz durre prôt. *fundgr.* 2, 56, 7.

thën namon imo felgan *heiszt deutlich nomen sibi vindicare, usurpare:*

> noh thën namon, in min wâr,
> thën ni felgu ih mir sâr. O. I. 27, 34;
>
> in thia beldida gigangê,
> thën namon imo felgê. IV. 20, 20.

c) alts. felgian firinsprâca, firinword, *probrum inferre, gleichsam schimpf über einen stürzen:*

> felgiad in firinsprâca endi fiundscap. *Hel.* 40, 11;
>
> im bigan felgian firinsprâca. 151, 19;
>
> felgidun imu firinword. 156, 7;
>
> felgidun im firinword. 161, 16.

so viel zurückgegriffen muste werden, um ein in der heutigen sprache ganz schwach fortlebendes wort einigermaszen zu beleuchten. für die abstraction steht mir nur eine einzige stelle zu gebot:

> laszt ihn jetzt laufen an den galgen.
> 'da bin ich doch? wilt mich mehr falgen?'
> ja freilich, wann ich dich wird mehr
> ergreifen, ich tractier dich sehr. Frischlins *Rebecca p.* 199.

der reim wie vorhin Ls. 3, 564. *hier musz es bedeuten foppen, mishandeln.*

d) umstürzen, umkehren:

> sol man ein evangelium
> und s. Francisci heiligthumb
> also felchen und keren umb?
> Fischarts *Dominicus und Franciscus* 1571. f 4 *randnote.*

FELGENAXT, *f. ascia carpentariorum.*

FELGENBANK, *f. gestell, in welchem die felgen auf die speichen gelegt und gefestigt werden.*

FELGENHAUER, *m. carpentarius, wagner, rademacher, stellmacher. weisth.* 2, 685.

FELL, *n. pellis, cutis, goth.* fill, *ahd.* fël, fëlles, *mhd.* vël, vëlles, *alts. ags.* fëll, *engl.* fell, *fries.* fel, fellis, *nnl.* vel, vels, *pl.* vellen, *altn.* fell *und* fiall, *nur in zusammensetzung, auszer-*

dem ein dunkles feldr, *schw. dän. abgehend. am tage liegt verwandtschaft des lat.* pellis, *it.* pelle, *sp.* piel, *fr.* peau; *die adjectivische fortbildung* pelliceus *haben wir aus dem it.* pellicia, *fr.* pelisse *in* pelz; belz (1, 1950) *noch dazu übernommen. vergleichbar scheint lit.* plėvė, plėvéle, *lett.* plehwe *haut, häutchen auf auge, ei und milch, vielleicht auch poln.* blona, *böhm.* blána. *passend wird an die skr. wurzel* pûr, *implere gedacht, da* fell, balg, haut *von fleisch und blut erfüllt sind, so dasz goth.* fill *unmittelbar gehörte zu* fulls, plenus, *πλέος, lit.* pilnas (*gramm.* 2, 57 *n°* 577. Pott 1, 264) *und gr. πελλίς, lat.* pelvis, *lit.* pilvas (*bauch*) *unferne lägen, wie ja auch* balg *von* belgen *das geschwollne, erfüllte ausdrückt. das skr.* r *in* pûr *steht zum* l *der übrigen sprachen wie in* purî, *πόλις,* puru *πολύς, goth.* filus *u. s. w.*

1) *synonym dem* fell *sind* haut, balg, schwarte *und ein bei uns untergegangnes* schind, *wovon noch* schinden, schinder *übrig ist, ags.* scin, *engl.* skin, *altn.* skinn, *schw.* skinn, *dän.* skind. leder, *corium geht auf die gegerbte haut,* balg *auf die abstreifbare, abgestreifte,* rinde *und* schale *auf pflanzen.* schwarte *bezeichnet dicke, fette haut, mhd. steht* swarte, *namentlich bei* Wolfram, *oft für haut, Parz.* 411, 8

gram durch swarten unt durch vël,

erscheinen beide wörter verbunden; wir sagen eine arme gute schwarte *wie* eine arme ehrliche haut *und in gleichem sinn* armer schwartenhals, *das engl.* green sward *drückt aus rasen, decke der wiese. hauptsächlich an kommt es hier auf den unterschied zwischen* fell *und* haut. *uns steht* brustfell *wie* brusthaut *für pleura, doch heiszt es* darmfell, rippenfell, mittelfell, zwerchfell *und nicht* haut. *hingegen* fetthaut, herzhaut, hirnhaut, hornhaut, schleimhaut, traubenhaut (*uvea membrana*), *in diesen wörtern gilt nicht* fell. haut *ist uns heute etwas zarteres, feineres, dünneres,* fell *etwas gröberes, dichteres, daher* eihaut *cuticula ovi,* milchhaut, fetthaut, *was sich oben auf milch und fett ansetzt, doch der* star *ist ein dichtes* fell *über dem auge:* der ein fell auf dem auge hat. 3 *Mos.* 21, 20; Wirsung *handelt s.* 89 *von den* fellen der augen (*s. auch* blutfell, wasserfell); ach du freundlicher schelme, du solltest einem ein fell vor den augen herunter waschen! Melander *jocos.* 2 *n°* 225. *es wird heute von der* haut des menschen, des gesichts, der hand *gesprochen, nicht von dem* fell. haut : fell = cutis : pellis.

2) *vordem verhielt es sich anders und auch* fell *galt für die menschliche haut an allen leibestheilen. wir können bei* Ulfilas *die stellen nicht ersehen, die unser heutiges* haut *ausdrückten, doch goth.* þrutsfill *ist lepra = aussätzige haut,* fill *haut,* þrut *dem böhm.* trud, *poln.* trad *entsprechend; unsere heutigen ärzte reden von* krankheiten der haut, *nicht* des fells. *alts. sagt Zacharias von sich und seiner alten Elisabeth:*

flësc is unc âfallan, fël unscôni. *Hel.* 5, 7,

und vom neugebornen Johannes heiszt es:

was im fël fagar, fahs endi naglôs. 6, 15.

mhd. ir liehten vël die slëhten
kômen nâher. Wolframs *lieder* 3, 24;

hin widr hiengz dër dëgen snël
für sine brust an blôzez vël. *Parz.* 51, 18;

manc ungevelschet frouwen vël
man dâ bi rôten münden sach. 776, 8;

glich antlütze und glichez vël
Anfortas bi siner swëster truoc. 813, 2;

ëben und lûter was ir vël
von rôsenvarwe wize
getempert mit flize. *Wigal.* 27, 8;

wize ist ir daz vël. *MS.* 2, 209ᵃ;

si (*die frauen*) brâchen ab ir gëlwez hâr
und zarten abe ir lindez vël. *tr. kr.* 12945;

Lichtensteins

kleinvëlhitzerôter munt. 433, 32. 441, 118. 516, 12

drückt die feine, zarte haut der lippen aus;

ër schein im als ëz wær gezogen
ein vël, dünn unde kleine,
swarz über ein gebeine. *Barl.* 163, 2,

wo doch vorausgieng:

dô truoc dër reine gotes trût
ze libe an siner blôzen hût
ein hertez tuoch hærin
halb und halbez wüllin. 163, 12.

auch von dünnem eise:

swâ man von ise ein lindez vël
ûf einem tiefen sêwe kôs. *tr. kr.* 6104.

weder in den Nib., noch bei Walther, Hartman, Gotfried *u. a. m. scheint hier* vël *gebraucht, nhd. dürfte in allen solchen stellen nur* haut *oder ein anderes wort stehen,* fell *würde uns zu thierisch oder gemein klingen, so edel das mhd.* vël, *gleich dem ihm entsprechenden fr.* peau *klang. doch erscheint im* 16. 17 *jh.* fell *oft noch für* haut (*wie* faust *für* hand) *und haftet bis auf heute im verächtlichen, scherzhaften, oder auch derben und traulichen ausdruck.* liederliches fell *bezeichnet eine unzüchtige dirne,* altes fell *eine abgelebte frau:* demnach bekommt er einen abscheu vor diesem alten fell. *irrg. der liebe s.* 502;

kein junggesell erfreiet sich ein altes fell.
Ringwald *laut. warh.* 178;

ihr (*der alten königin*) fell von runzeln ganz durchpflüget.
Gryphius 1, 603.

mhd, sô hëlfe iu got, hër junger man,
sô rëchet mich, und gêt ir alten hût mit sumerlaten an.
Walther 73, 22;

ihr freier, freien ist fürwahr kein kinderspiel,
nehmt ihr allein ums fell ein weib, das ist zu viel.
Abele 4, 434.

einen beim fell packen, erwischen, kriegen, einem das fell rücken, gerben, über die ohren ziehen, *ursprünglich vom thier geltend ward auf menschen angewendet:* es geht über unser fell, *wir müssens büszen;*

das auch mein eigen rottgesell,
Bellart, mir oft gerückt das fell. *froschm.* J 6ᵇ;

da hat er sie beim felle. Lichtwer 53;

ist ers, gleich pack ich ihn beim felle. Göthe 12, 192;

seinen clienten feget er den beutel und ziehet ihnen das fell über die ohren. *Leipz. avant.* 1, 170; dasz ein einziger, vielleicht der schwächste der ganzen nation ein angeerbtes recht haben könnte, hundert tausend weisern und bessern menschen das fell über die ohren zu ziehn. Knigge *umg. mit m.* 3, 29; den armen bürgern liesz er in gottes namen das fell über die ohren ziehen. Kotzebue *dram. sp.* 2, 334; wen man gebürstet, wem man das fell gegerbt, wen man gestriegelt hat. Lichtenberg 5, 93. wen das fell juckt, der will gekratzt oder geklopft sein;

du überlustiger gesell,
juckt dich zum drittenmal das fell? Göthe 12, 49;

wahrhaftig man musz ein fell haben wie ein bär, der geprügelt wird um zu tanzen. 18, 79; es hilft alles nichts, du must den wollnen lappen auf dem bloszen fell tragen, bis der schmerz aufhört; ein einbildiges frauenzimmer trägt grosze sorg über ihr haut und fell, das beschauet sie alle stund im spiegel. Megerle *narrinnen* 82;

ich sah
an Pallas selbst und allen musen,
was an der blödsten Sylvia,
ein lockend aug voll jugendlicher glut,
ein weiszes fell und einen vollen busen.
Wielands *Juno und Ganymed* 440;

wie sie jauchzen, dasz gott erbarm,
alles das geht von des bauern felle. Schiller 319ᵇ.

3) *in der weidmannsprache wird für die thiere sehr genau zwischen* haut, fell, balg *und* schwarte *unterschieden:* der bär hat eine haut, *kein* fell; der hirsch hat eine haut, *kein* fell; das reh hat ein fell, *keine* haut; der wolf hat einen balg, *keine* haut; der fuchs hat einen balg an, *keine* haut; der dachs eine schwarte, *keinen* balg. *ob dieser terminologie ein hohes alter zusteht? es kann wol sein, da sie meistentheils auch mit der sprache des gemeinen lebens zusammenstimmt, und für die einzelnen thiere durch eine menge von sprüchen und redensarten bestätigt wird. wir sagen also* löwenhaut, bärenhaut, hirscheshaut *und zumal von gröszeren hausthieren* rosseshaut, pferdeshaut, eselshaut, rindeshaut, ochsenhaut, kuhhaut, *gerade wie* menschenhaut. *hingegen* rehfell, kalbfell, widderfell, bockfell, geiszfell, schaffell, lammfell, zobelfell, hamsterfell, *oder auch genitivisch,* hindenfell, kalbsfell, bocksfell, ziegenfell, hundsfell, katzenfell, mäusefell. balg *gilt von thieren, deren haut unzerschnitten abgestreift, gegerbt, auf die stange gehangen wird:* wolfesbalg, luchsesbalg, fuchsbalg, biberbalg, hasenbalg, otterbalg, iltisbalg, marderbalg, wieselbalg, *vgl. auch von geleerten fruchthülsen oder schalen* weinbeerbälge, erbsenbälge, körnerbälge 1, 1084. schwarte *steht blosz für die haut des schweins und dachses, wie wir auch* speckschwarte *sagen. für grosze thiere schickt sich nur* haut, *und das* corium occisi bisontis, *welches* Paulus Diac. 2, 8 *schildert, wird doch* wisentes hût *auf deutsch gelautet haben. auch fischen legen wir* haut *bei, zumal dem al, der eine halbe schlange ist, und den schlangen. schlangen und raupen streifen ihre hülle ab, daher gleichfalls* raupenhaut *wie* schlangenhaut, *niemals* raupenfell,

schlangenfell, *warum nicht* balg? *altn.* ormahŷdi *anguium senectus, die haut welche schlangen und würmer erneuern, wozu man* ellibelgr, *exuviae senectutis halte. dem geflügel wird sonst* hemd, *altn.* hamr, *als kleid oder gewand beigemessen:* federhemd, *altn.* fiadrhamr, *alts.* fötharhamo, *ags.* federhama, *schwanenhemd, doch* Stieler 466 *schreibt* schwanenfell, *aluta cygnea. auch zum ausbälgen heiszt es* dem vogel das fell abziehen, *abstreifen:* zu einem schauessen ist oft eines vogels fell, das man ihm samt den federn abgeblasen, mit werk oder heu ausgestopfet, dessen schnabel und füsze man vergüldet und gefärbet hat. Scriver *Gotthold* 459. *die schelte* rabenfell (Stieler 465) *ist nicht fell des raben, sondern des gehängten galgenvogels, auf das sich die raben niederlassen, vgl.* rabenaas. *doch gilt* gänsehaut, *vorzüglich in anwendung auf die fröstelnde, menschliche:*

das mir gleich ein genshaut anfur. H. Sachs I, 501ᵃ.

4) *es versteht sich, dasz lebendige schriftsteller und dichter nicht streng an diese terminologie gebunden sind, sondern davon abweichen und mit den ausdrücken wechseln.* Konrad, *als er Jasons fahrt nach dem goldnen vlies oder dem* schæper (*ahd.* scâpari) *des widders schildert, setzt:*

sin wolle und siner hiute wât. 9416;
sô clanc diu wolle an siner hût. 10054;

gleich darauf:

an sinem glanzen vëlle. 10056.

Rudolf *von Gideons* widderfell *redend* (*weltchr. Schütze* 1, 34):

dar umbe spreite dâ ze hant
dër edele gotes wigant
ein schâfes vël an eine stat.
got ër vil inneclichen bat,
ob ër im hëlfen wolde,
daʒ ër gesigen solde,
daʒ ditze vël wurde naʒ
von touwe, und niht mê für baʒ
ûf dër ërden wan diu hût;
weiter: dô vant ër betouwet ligen
daʒ vël und alsô naʒ erkant,
daʒ ër want mit siner hant
dar ûʒ ein bechelin touwes vol.

auch bei Luther: so wil ich ein fell mit der wollen auf die tenne legen, wird der taw auf dem fell allein sein und auf der ganzen erden trocken, so wil ich merken, das du Israel erlösen wirst durch meine hand. *richter* 6, 37; *so wie er in andern stellen* fell *von der thierischen haut gebraucht:* da er von den fellen meiner lemmer erwermet ward. *Hiob* 31, 20; und gott der herr machet Adam und seinem weibe röcke von fellen und zog sie an, fecit tunicas pelliceas et induit eos;

dër gnâdige got
ir ie wëdereme einen pëlleʒ gap
getân ûʒ vëllen,
daʒ siu dër vrôst ne mahte chuellen. *Diut.* 2, 54;

da nu die zeit kam, das sie geberen solt, sihe da waren zwilling in irem leibe. der erst der eraus kam, war rötlicht, ganz rauch wie ein fell (in morem pellis hispidus) und sie nenneten in Esau. 1 *Mos.* 25, 25; aber die fell von den böcklin tet sie im umb seine hende. 27, 16; des farren fleisch, fell und mist. 2 *Mos.* 29, 14; und das fell verbrand er mit fewr auszer dem lager. 3 *Mos.* 8, 17. 9, 11; an allem das aus fellen gemacht wird. 13, 48;

da hast du (*Bacchus*) aufgedeckt
dein buntes hindenfell und in den sand gestreckt.
Opitz 1, 387;

was eine bunte ziege
wol habe für ein fell? Fleming 166.

der kürschner hat mehr mit fellen, *der gerber mit* häuten *zu thun, jener bereitet die* felle *der wilden thiere, dieser die* häute *der zahmen, wiewol* hirschhaut *und* schaffell *gesagt wird. so tauschen mhd.* bibervël *und* bibers hût (2, 1807); *nhd.* bockfell *und* bockhaut (2, 205). *in dem alten* 'ouvælen' *bei* Haupt 8, 152, 259 *steckt kaum* vëllen *von* ouvël, *schaffell, eher* fæle (*sp.* 1449) *decke?* goldfell *setzt* Fleming 198 *vom goldnen vlies des widders.* Hagedorn 2, 49 *sagt* haut und fell des bären. *auch seltner fische haut galt für pelzwaare:*

von fremder vischehiuten bezoc wol getân. *Nib.* 354, 1.

eines pantels hût *erscheint* 894, 2, *dunkel aber gleich darauf heiszt es* 895, 1:

von einer ludmes hiute was alleʒ sin gewant,

nach andrer lesart luhses hiute *und ahd. findet sich* loskes hût, *aluta pellis* (Graff 4, 807), *aber auch* loskis fël (3, 469), *statt des weidmännischen* luchses balg. *nicht anders schwanken ahd.* dahshût, dahsishût (4, 807) *und* dachsfell, dachsschwarte (*wb.* 2, 667). *neuere dichter schreiben bald* tigerfell (Göthe 2, 27), *bald* tigerhaut, *doch wird im allgemeinen dem wilden thier lieber* fell *als* haut *gegeben:*

doch wie, vom buntsten fell gezieret,
der schöne luchs einherstolzieret.
Kretschmanns *Rhingulph* 89;

das raubthier schleicht in buntgestreiftem felle.
A. W. Schlegel 1, 313.

thierfelle *sind uns pelze, mhd. bezeichnete* 'vil maneger tiere hiute' *Nib.* 885, 3 *die eben auf der jagd erlegten thiere.*

5) *aus den schwestersprachen nur einiges. für die bei uns ziemlich feststehende* bärenhaut (1, 1128) *begegnet schon in der edda*

sat â bërfialli. *Völundarqv.* 10,

'sasz auf dem bärenfell', es müste denn ganz anders auszulegen sein und 'â berfialli' *meinen 'auf dem baren, nackten felsen, wie* berbeinn *nudipes, barfusz ist.* bärenhaut *heiszt sonst* biarnarstaka, biarnstaka (Snorra *edda formâli* 9), *wie* hafrstaka *pellis caprina. altn.* öldungshûđ, uxahûđ *entsprechen unserm* ochsenhaut, *vgl.* hiutî *taurea terga* (Graff 4, 806); otrbelgr *genau unserm* otterbalg. *die Dänen sagen* biörneskind, odderskind (*zuweilen noch* odderbälg). *engl. scheiden sich* neats hide, cowhide, stags hide *von* lions skin, bears skin, doe skin, wolfs skin, foxs skin, hares skin, otters skin. fell *und* balg *kommen nicht vor.*

6) fell *drückt ganz besonders das bereitete pergament, membrana aus, ahd.* puohfël (Graff 3, 469), *mhd.* buochvël, *s. die sp.* 1396 *aus dem welschen gast angezogne stelle.* fell *ist getrocknete haut, leder, corium, fr.* cuir, *vgl.* schurzfell;

der schmerz erfand gewehr
und ein gedörrtes fell gab schild und schleuder her.
Lichtwer *recht der vernunft* 108.

s. fillen, filler.

FELLBEIN, *n. deutet* Oberlin 384 *cartilago, ossa articularia obvestiens, beinfell in folgender stelle einer urkunde:* mag der ander teil den jeger vahen und im den dumen uf dem fellbein abhöwen. *es hat aber nichts mit* fell, *haut zu schaffen, sondern gehört zu* fällen, *caedere und* fällbein *ist der block auf dem man glieder und knochen verstümmelte. vgl. weisth.* 4, 269, *wo* velboum.

FELLBRET, *n. valvae, bret an der thür, das gefällt, niedergelassen wurde, thürflügel, nach heutiger schreibung* fällbret.

FELLCHEN, *n. pellicula, cuticula:* hamsterfellchen, maulwurfsfellchen, wieselfellchen. *auch* fellchen *auf dem auge, auf dem ei;*

stinkig fellche,
klinkig geldche. *cölnischer reim.*

FELLEIN, *n. pellicula, gekürzt aus* fellelein, *ahd.* fëllelin: fellein der eierschaln, fellein in den oren. *voc.* 1482 h 6ᵃ; wie sich Jacob auch auf seiner mutter rat mit fellein verwaret. Mathesius 7ᵇ.

FELLEISEN, *n. mantica, mantelsack, mit einer eisenstange verschloszne ledertasche und darum* felleisen *genannt? man schrieb aber auch* fellis, felles, felleis, *was sich gleich dem nnl.* valies *aus fr.* valise, *it.* valigia, *mlat.* valisia, *hippopera, herleiten liesze und in* felleisen *verdeutlicht wurde, denn kaum gehen umgekehrt die romanischen wörter aufs deutsche* felleisen *zurück* (Diez *s.* 365). *die Böhmen bildeten* filec. *die älteste form* felenz *erscheint in einem weisthum von* 1462 (2, 450): die sollent ime stellen ein bonden (*bunten*) ochsen, das er ime sein fellentz drüege oder watsack, *wobei man sich des den riesen Gargantua tragenden urthiers* ellendeis *und* felledeis (*sp.* 411) *erinnert;* noch nam er die truhen und felis, die die menner trugen und stalt die für sich. und wiewol die Römer sich manlich werten, wurden die truhen und felis herdan gerissen und kamen die feind in die wagenburg. *Livius, Schöfferlin* 148ᵃ;

wie theten wir so geschwind erhaschn
sein felles und die satteltaschn.
G. Mauricius *com. von dem schulwesen.*
Leipz. 1606 F 8;

als er durch den fichtenwald bei Ravenna wandernd ein stark vellis voll derjenigen groszen fliegen, wie sie derselbige wald zeicht (*zeucht*), eingeladen und mit sich in sein heimath getragen hat. Messerschmid *spital unheilsamer narren u. närrinnen. Straszb.* 1618 *s.* 162; in der dieb land musz man das velleis vorn aufm pferd führen. Lehmann 83; zu geschweigen, dasz ich das felleisen hinter dem sattel hatte. Gryphius 1, 845; so hat ein jeder aus seinem fellis ein paar stuck herausgezogen und ihn noch in selbiger stund von fusz auf ganz nagelneu mundieret. *fr. Simpl.* 1, 10; da kamen ire zween mit fellisern und flenthen wol beladen. 1, 13; wilt mit uns gehen und etwa unterweilen ein fellis tragen? 1, 13; zween wandersgesellen, die wurfen die beutel oder fellis von den achseln auf den boden. 1, 69; er wäre ein thor, wolte er sein velleis oder wandersack mit wind ausfüllen. Scriver *seelensch.* 1, 460; nahmen unsere leute die kuffer und felleisen weg. *Jucundiss.* 144; unser jung trug mir meinen fellis nach. er wollte mir mein fellis ein wenig tragen. ich schlosz mein fellis auf. *leben eines posaunenbläsers ans licht gestellt von einem zinkenpfeifer. Freiberg* 1729 *s.* 158. 159. 181; dasz er sein felleisen schulden halber in Bremen sitzen lassen. Fr. Müller 1, 278. felleisen *ist auch schelte auf eine freche dirne. s.* brieffelleisen, postfelleisen.

FELLEISER, *m. im voc.* 1482 h 5^b feliser, *admissarius, richtiger clitellarius, das mit dem felleisen beladene pferd, das den watsack trägt.* Henisch 1065, 4.

FELLELN, *pellem olere, nach fell riechen.*

FELLEN, *pelliceus, goth.* filleins, *ahd.* fëllîn, *wol auch* fillîn: *goth.* gairda filleina, *zona pellicea. Marc.* 1, 6. *ahd.* gurtil fëllinêr. *nhd.* und gott machet Ade und seiner hausfrawen velline röck und leget sie an. *bibel* 1483, 6^b, 1 *Mos.* 3, 21; ein rauher man begürtet umb die lenden mit einer vellin gurtel. 170^a. 2 *kön.* 1, 8; rehfellen, *aus* rehfell, rehfellene handschuhe.

FELLGAR, *bei den kürschnern, so gar wie ein fell sein soll.*

FELLGIEBEL, *m. der den giebel eines hauses abbricht, fällt.*

FELLHÄNDLER, *m. der mit rohen fellen handelt, vom* pelzhändler, pelzmacher *unterschieden.*

FELLIG, 1) *culi inhaerens, wäre goth.* filleigs, *womit sich bilden liesze* þrutsfilleigs *leprosus; ahd.* fillîc, *mhd.* villic, *woher* madevillic: dâ wart hër madevillic und starp jëmerliches tôdes. *myst.* 1, 41, 34; eizelvillic, *eine von geschwür wunde haut habend.* Schm. 1, 525.

2) *pelliceus:* thränen vergieszend ziehen sie ihn hervor, schlagen ihre felligen mäntel um seine zerkratzten schultern. Fr. Müller 1, 124. *bei* Stieler 466, Steinbach 1, 431 fellicht.

FELLNAGEL, *m. der den nagel am schlosz, an der wand niederdrückt.*

FELLNÄPPER, *m. was* fellträger: *ein gerber, der nicht in seiner wohnstätte bleibt, sondern felle feil trägt, damit hausiert. die eigentliche bedeutung von* näppern *unsicher,* Stalder 2, 231 *hat* näpperig, gnäpperig, *knauserig, sonst aber ist* näpper, naber, nageber *ein bohrer.*

FELLREISZ, FELLRISZ, *name eines krauts, das den star heilen, das fell vom auge reiszen soll.* Lonicerus 193^a, *der ausdrücklich angibt, dasz die pflanze augenfelle heile und mit den wurzeln gegen triefende augen gut sei, nennt sie leontodon, löwenzahn,* Nemnich *malva alcea.* Henisch 1065, 5. augenwurz *heiszen verschiedne kräuter* (1, 814), *unter andern auch leontodon taraxacum, und wie* augenwurzel *sagt man* fellriszwurzel. hypecoum *ist bei* Lonicerus 178^a römisch fellrisz. *im deutsch-franz. wb. von* Duez (*Amsterdam* 1664) *s.* 149^a *steht verdruckt* felleisz, *das doch die errata berichtigen.*

FELLSCHLOSZ, *n. clotoria, pessula, thürklinke, die das schlosz niederdrückt, fällt.* Diefenbach 128^a. *voc.* 1482 h 5^a. *ähnlich, doch verschieden ist* fallschlosz *sp.* 1290.

mhd. dâ was ein schœne loube vor,
und ein türlîn en nëben,
daȥ volsloȥ ruort ër ëben
und bat sich in lâȥen. *GA.* 2, 414.

eine urk. um 1200 *mon. boica* 6, 149 *gibt den namen* Oudalricus Vellesloȥ, *d. i. thüraufdrücker. vgl.* fellgiebel, fellnagel.

FELLSCHMITZER, *m. infector pellium, lederschmitzer, der die felle mit farbe beschmeiszt, bestreicht.*

FELLSCHÜRLING, *m. das fell von einem gleich nach der schur geschlachteten schafe.*

FELLTRÄGER, *m. der felle feilträgt, s.* fellnäpper.

FELLWAMS, *m. pelzwams.*

FELLWERK, *n. opus pelliceum:* und sol das kleid verbrennen oder den werft oder den eintracht, oder allerlei fellwerg, darin solch mal ist, denn es ist ein mal des aussatzes. 3 *Mos.* 13, 52. 53. 57. 58; die fünft, als sie tastet, fand ein fellwerk eins zimlichen argen geruchs. *Garg.* 103^b; rock mit fellwerk gefüttert. Kirchhof *wendunm.* 128^b.

FELLZOTTE, *f. vellus, cirrus.*

FELM, *m. stupor, altn.* felmr, *metus:*

ëȥ brâcht mir wunderlichen vëlm. Altswert 21, 29.

FELPE, *f. pannus villosus, it.* felpa, *wird auch* felbel *verdeutscht:* weste mit blauer oder rother felpe gefüttert. Wurmsamen 2, 18.

FELS, *m. saxum, rupes, petra, scopulus.*

1) *ein specifisch hochdeutsches wort, das weder goth. noch ags. fries. nord. begegnet, merkwürdig aber im alts. Heliand, und doch nicht nl. ins nd. scheint es blosz durch* Luther *eingedrungen, die Barther bibel von* 1588 *hat es überall, wo die hochdeutsche, in der nd. volksmundart war es nicht heimisch, fehlt darum in den idiotiken. auch steht es ahd. und mhd. nicht allenthalben,* Otfried *und mehrere glossen geben es, im Tatian wird aber petra wie saxum durch* stein *übertragen, ebenso in* Notkers *psalmen petra und rupes durch* stein; *die späteren Windberger ps. setzen* 113, 8 vels *für rupes. mhd. bedienen sich des wortes* Wolfram, Gotfried, Herbort, Konrad, Hugo *im Renner u. a. m., doch nicht, so viel ich jetzt weisz,* Hartmann, *der gerade in seinem Gregor vom* 'stein' *nur dieses wort, niemals* vels *braucht. nhd.* fels *findet sich häufig bei* Luther, *steht bei* Dasypodius, Frisius, Maaler, *welche beiden letztern es doch sehr kurz, ohne phraseologie behandeln;* Merswins *büchlein* von den neun felsen *führt es schon auf dem titel, bei* Keisersberg *ist es hin und wieder zu treffen* (honig des felsen. *sch. der penitenz* 47^a). Alberus *im diction.* 1540 *schreibt* velsch. *sobald man darauf achtet, wird sich die verwendung oder das unterbleiben des ausdrucks fester angeben lassen. für den dichter des Heliand bekundet es ahd. einflusz. die vorstellungen* fels *und* stein *liegen sich ganz nahe und man darf* stein *für ein stück des felses oder* fels *für einen haufen steine nehmen. das lat.* saxum *drückt den fels, unser* sahs *den stein und das steinmesser, steinschwert aus, in der nhd. zusammensetzung* steinfels *und* felsstein *einigen sich beide wörter. gr. stehen πέτρα fels und πέτρος stein nebeneinander, das lat.* petra *hat im it.* pietra, *sp.* piedra, *fr.* pierre *den begrif* stein *angenommen, dem von* fels *entsagt. unser heutiges* fels *kann aber nicht lapis, λίθος bedeuten, obschon, wie wir nachher sehen werden,* Otfried fëlisa *für grabstein brauchte.* Ulfilas *überträgt λίθος durch* stains, *πέτρα durch* hallus, *wie sich aus dem* stains bistuggqis *und* hallus gamarzeinais *Röm.* 9, 33 *ergibt und in der zum grunde liegenden stelle Es.* 8, 14 *bestätigen würde. doch Matth.* 27, 60 *schreibt er* in hlaiva, þatei ushulôda ana staina, jah faurvalvjands staina mikilamma, *braucht also zweimal* stains *für πέτρα und λίθος, wo man erwartet hätte* ana hallau; *aber auch Luc.* 8, 6 *steht* ana staina, *ἐπὶ τὴν πέτραν. die skeireins hingegen hat richtig* Stains *für Πέτρος: Joh.* 1, 42, *Matth.* 16, 18 *können wir gothisch nicht nachsehen, wenn* Luther *schreibt:* du solt Kephas heiszen, das wird verdolmetscht ein 'fels', *so wäre genauer ein* 'stein', *nach dem gr. πέτρος, gerade wie Matth.* 16, 18 *Πέτρος von πέτρα unterschieden wird. im Hel.* 94, 14 *folgen beide wörter zusammen:*

hugiscefti sind thine stêne gelîca,
sô fast bist thû sô felis the hardo.

bei felis *noch der anlaut* fl *von* flins, *silex,* fluoh *scopulus zu erwägen.*

2) *was gebührt dem ahd. und mhd. wort,* e *oder* ë? *ist sein wurzelvocal aus* a *oder* i *entsprungen? heute wird* fëls *gesprochen. das fr.* falaise, *altfr.* falise, *mlat.* falesia (Ducange 3, 194^a), *so bedeutsam es einstimmt, kann darüber nicht entscheiden. nach unsern lautgesetzen lautet* falis *um in* felis, *doch ein* fëlis *schiene* fëlas *vorauszusetzen, wo nicht unmittelbar aus* fils fëls, *wie aus* hilm hëlm *geworden,* filis *blosze erweiterung ist, die nachher in* fëlis *fortdauerte. für* i *scheint die lesart* filisa *Hel.* 55, 3, *der flusznamé* Filisa, Filsa (Förstemann 2, 497), *ein zwischen felsen flieszendes wasser, und der ortsname* Filisbërc = *Felsberg, der mannsname* Filising (*wie bei* Graff 3, 497 *aus* Filisining *zu bessern ist*) *gute gewähr, denn noch heute lebt der name* Felsing (*felsensohn*) *und darf an* Notkers Steinunc, *Achates gemahnen. auch sichern mhd. reime wie* 'an den velsen : helsen' *Renner* 23506. helset : gevelset *MS.* 2, 233^b *das* e *nicht, weil fast unmöglich ist auf mhd.* vëls *rein zu reimen, im heldenbuch weist der reim* Else *wirklich auf* Ilse, Ilisa. *zur stütze des* ë *läszt sich weiter die einleuchtende berührung zwischen* fels *und* feld *geltend machen, welches letztere in der altn. form* fiall = filþ *eben rupes bedeutet, das feld erscheint steinig und felsig, der stein wird zu grund, steingrund. wäre* fëlis *neutral, so würde sich ein im goth.* baris, agis, sigis, hatis *gegenüber dem ags.* bere, ege, sige, hete *angereihtes* s *vergleichen lassen, doch gibt es kein* fele. *in* hals = collum *scheint* s *wiederum angehängt, vgl. πέλλα unter* 4.

3) *vorherschend ist die starke form, ahd.* fëlis, *gen.* fëlises, *pl.* fëlisâ, *gen.* fëlisô, *wozu alts.* fëlis, *pl.* fëlisôs *stimmt. nicht anders mhd.* vëls, *gen.* vëlses, *dat.* vëlse, *pl.* vëlse. *nur* O., *der* I. 23, 47 *den männlichen pl.* fëlisâ *darbietet, setzt daneben ein weibliches* fëlisa:

thar lag oba fëlisa, sô noh nu in lant ist wisa. III. 24, 65,

welchem der gl. emm. (*bei* Pez 1, 406) *begegnende gen. pl.* unëpanî fëlisônô, *asperitas scopulorum entspricht. dies fränkische f.* fëlisa *dürfte sehr alt sein und mit jenem fr.* falaise *zusammentreffen. weil aber der gen. pl.* fëlisônô *leicht für die männliche form* fëlisonô *genommen wurde, ergab sich auch ein schwaches m.* fëliso; *mit dem in einer glosse bei* Graff *bewahrten gen. sg.* fëlisin, *so dasz neben dem starken* fëlis *ein schwaches m.* fëliso *und ein f.* fëlisa *entfaltet war, das sich auch als schwaches* fëlisâ *fassen liesze; worüber gen. und dat. sg. aufklären müsten. mhd. ist das f. ganz geschwunden und* vëls, vëlses *gilt als regel, das schwache* vëlse, vëlsen *nur als ausnahme* (*Krone* 12233. *MSH.* 2,157^b). *nhd. dauert* fels *zumeist im nom. sg.; die obliquen casus ziehen* felsen *vor; seltsamerweise läszt* Niclas von Wyle, *der noch in die zweite hälfte des* 15 *jh. gehört, dieser schwachen flexion ein tönendes* -an, *wie man ihm etwa in urkunden aus so später zeit, nicht aber bei schriftstellern begegnet:* kain wine von Falern mag sich gelichen dem wine, der da rinnet und flüszet usz herten selbs gewachsnen felsan. 234,31; aber ich der nit gewonet hatt in scharpfen felsan und ruchem gestain ze geen parfûsz âne geschüch und solen. 259,29; wurfent in, dennocht halb lebend über ainen felsan ab. 261,33; tügen wir den unnützen fulen schelmen etwa über ainen felsan abwerfen. 263,21; und als si haim kamen funden si das alt wibe von ainem felsan hin ab sich selbs erhenket han. 265,9; aber nit also daʒ si von ainem felsan geworfen ains schnellen todes sterben werd. 265,26; über ainen felsan ab hoch ze springen. 270,25. *in analogem fall hat er sonst das gewöhnliche* -en (*nur* 309,33 *steht* selan, *animis für* selen, *und immer* heimant *für* heimat, heimet, heim). *der nom. sg. zu diesem* felsan *musz wol* fels *lauten.* Adelung *setzt unsrer heutigen sprache sogar einen nom. sg.* felsen, *gen.* felsens (*wie* namen namens, willen willens *für* name namen, wille willen), *während* Luther *den nom.* fels, *gen.* felsen *bildete, was doch spätere bibelausgaben oft ändern. manche schriftsteller bleiben auch der edleren starken flexion im gen. und dat. sg. treu oder wechseln zwischen ihr und der schwachen. hiernach hat der heutige gen. sg. drei gestalten* felses, felsen *und* felsens, *den pl. bilden gegenwärtig alle schwach.*

4) *in urverwandtschaft ziehen darf man, obschon der auslaut* s *mangelt, das macedonische* πέλα, πέλλα *und verschoben* φέλα, φελλός, φελλεύς, *welchen allen die bedeutung* stein *zusteht.*

5) *alts. fast gleichviel mit* stein.

hwat thû hwargin ni tharft
mid thînun fôtun an fëlis bespurnan,
an hardan stên. *Hel.* 32,21;

sô fast bist thû sô fëlis the hardo. 94,14;

ni afstûd is fëlis nigiean. 113,12;

lag thar ên fëlis bi oban. 124,17;

ôf man thone fëlis nimid. 124,20;

an them stênwëge, thar thiu strâta was
fëlison gifuogid. 164,27;

hrisidun thia hôhun bërgôs, harda stênôs clubun,
fëlisôs after them fëlde. 168,34.

6) *mhd.* fels, *rupes, wofür nur selten* stein:

ëʒ gâbn die vëlse einander. *Parz.* 180,23,

nach sp. 1117, *C, sie hallten wider, reddiderunt sonum* (*s.* felsenstimme), dër walt gap hin widere. *Er.* 6080;

für ein klôsen in eins vëlses want. 268,27;

dort under jënes vëlses want. 458,14;

ein brunne ûʒem vëlse schôʒ. 508,17;

dane sihe ich ie niemêre
niwan ein toup gevilde,
wilde vëlse und wilden sê. *Trist.* 64,20;

hôher bërge und vëlse vil. 65,3;

in die von einem vëlse vlôʒ
ein kuole kleineʒ brünnelîn. 229,6;

si kâmen an einen vëls grôʒ,
dâ daʒ waʒʒer durch vlôʒ. *Ernst* 3554;

got wil uns wisen
durch disen vëls zuo lande. 3562;

hôhe alumbe türnet
mit vëlsen und mit flinsen. *tr. kr.* 5887;

gienc über vëls und über mos. 5959;

über vëls und über tal. 10589;

ein brunne lûter unde kalt
ûʒ einem vëlse gât derbî. 165,11;

umbe vangen mit eime vëlse. *Alex.* 5516;

in eime fëlse ûf dëm mer. Herbort 189;

ir jâmer daʒ möht einen vëls erbarmen. *Lohengr.* 596;

dâ von sich ein starker vëls möht hân erweget. 4992.

7) *nhd. stehen zahlreiche belege zur hand:* sihe, ich wil daselbs stehen fur dir auf einem fels in Horeb, da soltu den fels schlahen, so wird wasser eraus laufen, das das volk trinke. 2 *Mos.* 17,6; und der herr sprach weiter, sihe, es ist ein raum bei mir, da soltu auf dem fels stehen. 33,21; nim den stab und versamle die gemeine, du und dein bruder Aaron, und redet mit dem fels fur iren augen, der wird sein wasser geben. 4 *Mos.* 20,8; und Mose und Aaron versamleten die gemeine fur den fels und sprach zu inen, höret ir ungehorsamen, werden wir euch auch wasser bringen aus disem fels? 20,10; und Mose hub seine hand auf und schlug den fels mit dem stab zweimal, da gieng vil wassers eraus. 20,11; fest ist deine wonung und hast dein nest in einen fels gelegt. 24,21; und liesz dir wasser aus dem harten felsen geben (*frühere lesart,* aus den harten felsen). 5 *Mos.* 8,15; und das fewr fur aus dem fels. *richt.* 6,21; verkrochen sie sich in die höle und klüften und felsen und löcher und gruben. 1 *Sam.* 13,6; es waren aber an dem wege zween spitzen felsen. 14,4; und zoch hin auf den felsen der gemsen. 24,3; mit einem eisern griffel in einen fels gehawen. *Hiob* 19,24; man reiszet beche aus den felsen. 28,10; weiszestu die zeit, wenn die gemsen auf den felsen geberen? 39,1; und ich würde sie mit honig aus dem felsen setigen. *ps.* 81,17; und leget in in sein eigen new grab, welches er hatte lassen in einen fels hawen und welzet einen groszen stein fur die thür des grabes. *Matth.* 27,60;

aber das letzt zil stürzt die armen
ab durch die felsen an erbarmen. H. Sachs I, 238^a;

die (*gemsen*) sach ich aus klüften und klemsen
auf den stafligen felsen klebern. 251^a;

ersach ich ein spitzigen fels
im gipfel des gebirges Els. 251^b;

ein tiefen wassergraben
in gehling fels gehawen. 273^d;

im schlosz ein brunnen kül
in lauter fels gehawen. 274^b;

auf gehling fels erbawen. 278^d;

(*Lyrnessus*), die hoch auf felsen steht. Opitz 1,227;

von diesem felsen hier. 1,253;

der klimmt auf einen gähen
und spitzen felsen hin. 1,258;

musz er dann eben umb dise felsen und tunkele hölen seinen wohnplatz haben? 2,281;

der kiel sasz auf dem fels. Fleming 80;

so steht ein hoher fels, leszt die erbosten wellen
an seiner starken brust ümsonst zurücke brellen. 197;

wir sind fels und stählerne als stahl. 573;

die felsen stehn erquicket,
die thäler aufgeputzt, die auen ausgeschmücket. 573;

der wolkengleiche fels wirft frech sein häupt empor. 583;

mit brummen wälzt er sich im felsen auf und nieder.
Hagedorn 2,36;

öder als die wüste, wilder als das moor
schlügen menschenherzen, wenn nicht liebe wär,
himmel würden trauern
und den kalten fels, den mensch bedauern. Burmann *ged.* 160;

auf eines felsen stirn. *Oberon* 8,51;

liegst nun auf hartem fels. 9,5;

von diesem fels. 9,33;

der anfang ist von einem schmalen gang,
der durch den felsen sich um eine spindel windet. 9,41;

aus einem felsen quillet. 9,46;

die felsen zu ersteigen. 9,47;

und wie ein fels, zu dem sich wolken nie erheben. 9,52;

ein glanz von himmels wonne
verkläret fels und hain. 9,66;

die gewalt zertrieb
sie (*beide felsen*) also reiszend das auf einem fels die schöne,
der jüngling auf dem andern blieb. Karschin *ged. s.* 100;

der fels steht noch wie ehemals. Gotter 3,25;

hoch rollten die wogen, entlang ihr gleis
und rollten gewaltige felsen eis. Bürger 36^a;

sie klimmt am dornigen felsen empor. 61^b;

nicht des felsen stirn im fichtenkranze
die sich rauschend in die wolken hebt. 98^a;

drinnen im fels nun warf er es ab mit entsetzlichem krachen.
Od. 9,235;

hoch nun schwang er empor den gewaltigen fels vor dem
eingang. 9,240;

böckchen, o freund, wie trabst du so hinter der herd aus dem
felsen? 9,447;

aber mitten im fels ist eine benachtete höle. 12,80;

über dem fels auch sitzen gesang anstimmende jungfraun.
Orpheus Argon. 1268;

herzlich gegrüszt mir im fels mein Wilibald! Voss 2,183;

und ein zickelchen oben vom felsen. 3, 312;

wann sturm beschäumte wogen
empor an felsen schlug. 5, 256;

tochter des felsen! = *felsenquelle.* Matthisson 237;

Damon sasz und blies die flöte,
dasz es von den felsen klang. Göthe 1, 22;

ihr felsen, ihr bäume,
verbergt meine freude! 1, 44;

soll er auf die felsen trauen?
selbst die festen felsen beben. 1, 72;

an dem felsen beim flusz,
wo sie reichte den kus,
jenen ersten im gras. 1, 89;

wie dort sich die wolken
am felsen verziehn. 1, 99;

es stürzt der fels und über ihn die flur. 1, 177;

basalt, der schwarze teufelsmohr
aus tiefster hölle bricht hervor,
zerspaltet fels, gestein und erden. 4, 383;

hört ihr jene brandung stürmen,
die sich an dem felsen bricht? Schiller 59ᵃ;

handlos und schrof ansteigend starren ihm
die felsen die unwirthlichen entgegen. 539ᵇ;

diese felsen bücken ihre häupter nicht
vor seinem hute. 540ᵃ;

von fels zu fels den wagesprung zu thun. 544ᵇ;

bitten schreibt sie dem gemahl,
den sie wol erweichen könnten,
wenn die ehre nicht in felsen
wandelte der helden herz. Herder *Cid* 19 *s.* 101;

so arm in arm, die haare flatternd, stürzen
sie sich vom schroffen fels hinab ins meer.
A. W. Schlegel 2, 103;

dicht von felsen eingeschlossen,
wo die stillen bächlein gehn,
wo die dunkeln weiden sprossen,
wünsch ich bald mein grab zu sehn.
Tieck *nach mahler Müller.*

man sagt: er stehet wie ein fels, *unbeweglich, wie ein baum, im skr. heiszen berg nnd baum* 'aga', *ungehend.*

8) *da der festigkeit des* felses *die vorstellung von schirm, schutz entsprieszt, so verwendet* Luther fels *in dieser abstraction, wo der text und die vulg. andere ausdrücke gebrauchen:* wo sind ire götter? ir fels darauf sie traweten? *vulg.* ubi sunt dei eorum, in quibus habebant fiduciam? 5 *Mos.* 32, 37; herr mein fels, mein burg, mein erretter (*vulg.* firmamentum meum, et refugium meum et liberator meus). *ps.* 18, 3; sei mir ein starker fels und eine burg (*vulg.* esto mihi in deum protectorem et in domum refugii). 31, 3; ich sage zu gott meinem fels. 42, 10; bei gott ist mein heil, meine ehre, der fels meiner sterke. 62, 8; denn gott der herr ist ein fels ewiglich (*vulg.* deus fortis in perpetuum). *Es.* 26, 4. *dieser psalmenstil ist hernach auch in geistlichen liedern ständig geworden:* fels der hofnung und des heils, *arx spei et salutis* (*vgl. mhd.* vëlsbërc);

auf dich, mein got, allein ich traw
du bist mein trost auf erden,
du bist der fels, auf den ich baw,
du bist der hirt der herden. Weckherlin 106,

wo doch die sinnliche bedeutung zugezogen ist;

mein fels und mein schutz bist ja du. 136;

du mein hort, du mein fels! Fleming 546.

9) *alte synonyma. des goth.* hallus *wurde bereits unter* 1 *gedacht, es ist das altn.* hallr, *finn.* kallio, *est.* kaljo, *vielleicht auch litt.* ůla. *ahd.* scorro *scopulus* (Graff 6, 539), fluoh *scopulus, schweiz.* fluh, *woron an seiner stelle, beide verbunden in* scorronô fluahî. scrofe, schropfe *unter* S. *ahd.* scesso (Graff 6, 539). *ahd.* chlëp (Graff 546), *alts. ags.* clif, cliof, *nhd.* klippe. *engl.* rock, *nnl.* rots, *fallen zum it.* rocca, *sp.* roca, *fr.* roche, *das sich von* rocher *fast unterscheidet wie* πέτρα *von* πέτρος. *lat.* rupes *gieng nicht recht ins rom. ein. dem* fels *wird* leib, rücke, stirn, horn, nase, rippe *beigelegt.*

10) *eine menge von zusammensetzungen gehört meistentheils erst der neueren sprache und die dichter greifen, wie es ihnen fügt, nach* fels *oder* felsen. *alte sind nur unter den mit* fels *gebildeten.*

FELSAB, *de rupe:*

der felsab donnernde Rheinstrom. Voss.

FELSABHANG, *m. rupis declivitas:*

was lauschest du, o volk der Alemannen,
den rufern 'hier, hier webet gottes geist,
der ulm und eich entwurzelt, und die tannen
mit donnerhall vom felsabhange reiszt'. Voss 5, 72.

s. felshang.

FELSADLER, *m. aquila rupis:*

schau, der felsadler dort spielet mit der kundigen
turteltaub, ausgesöhnt spielet um das lamm der wolf.
Voss 3, 273.

FELSALTAR, *m. ara rupis.*

FELSANHÖHE, *f. jugum rupis:*

dann die Trikka bewohnt und die felsanhöhen Ithomes.
Il. 2, 729.

FELSÄUGIG, *cui rigent oculi, glasäugig, zumal von pferden:*

die wildste barbarei, der schnödste streich,
den je felsäugige, starrsehnde wuth
des sanften mitleids thränen dargeboten,
the wildest savagery, the vilest stroke,
that ever walleyd wrath, or staring rage
presented tho the tears of soft-remorse. *king John* 4, 3.

FELSBERG, *m. mons saxosus, alter ortsname,* Filisbërc, *später* Felsberg (Förstemann 2, 497); *da in oberdeutscher aussprache* fels *zu* felsch *werden kann, so scheint der oben sp.* 1295 *beigebrachte ortsname* Velschberg *und der persönliche name* Velschberger *nichts als* Felsberg, Felsberger:

mhd. dër triun ein starker vëlsbërc
sît ir und wîs als Salomôn. Helbl. 2, 1308;

nhd. der Phtheirer bewaldeten felsberg. *Il.* 2, 868,

früher das waldgebirge der Phth., ὄρος ἀκριτόφυλλον.

FELSBLOCK, *m. saxum:*

weg mit den händen zu rücken den felsblock. *Od.* 9, 305,

früher den mächtigen fels;

diese paläste mit hängenden gärten, es hat sie ein könig
auf des gebirgs felsblock seiner geliebten erbaut.
Platen 147ᵃ.

FELSBOGE, *m. arcus saxi:* aus der ferne schaut ein junger jäger unter einem durchbrochenen felsbogen ein nacktes weibliches wesen von der gröszten schönheit. Göthe 44, 222.

FELSBORN, *m. fons ex rupe profluens:*

zwanzig eileten hin zu des felsborns dunkelem sprudel.
Od. 20, 158;

es spielt des felsborns muntres rieseln
am hüttchen hin. Fried. Brun *im musenalm.* 1798 *s.* 182;

o du, der im reinsten thaue badet
die goldlockige scheitel
am felsborne Kastalias! A. W. Schlegel 2, 116;

unter dem wolkensaume sieht man im landschaftlichen grund am felsborn liebliche frauengestalten. Göthe 44, 88.

FELSBUCHT, *f. sinus saxi:*

dorther wanderten wir, und mit angestrengetem fusztritt
kamen wir nun an des strands windlos verstarrende felsbucht.
Orpheus Argon. 1129.

FELSCHIRURG, *m.*

als felschirurgen wolbekannt. Göthe 41, 56.

FELSDAMM, *m. moles saxosa:*

also, wo nichts in dem fall ihn hinderte, sah ich den gieszbach
sanfter hinab von der höhe mit linderem rauschen gerollet,
doch, wo gebälk abhielt und vorgebaueter felsdamm,
schaumiger dort aufbrausend, vom zwang noch zorniger
stürzt er. *Ov. met.* 3, 570.

FELSDECKE, *f. operculum saxosum:* du kannst die felsdecke noch nicht erheben. Arnim 2, 321.

FELSECKE, *f. angulus saxi, ahd.* Felsecka (Förstemann 2, 497); *nhd.* indem er eine männliche stimme vernahm, welche um die felsecke herum ernst aber freundlich herabrief 'warum steht ihr stille?' Göthe 21, 5.

FELSEILAND, *n.*

mir träumt ich stünd auf einem felseilande. Rückert 87.

FELSEN, *saxis firmare, munire, festigen? nur das part. ist zu belegen:* dieweil die hexen in neid und hasz gefelset sind. Paracelsus 2, 254ᵇ, *gleichsam fest sitzen, verhärtet, versteint sind. mhd.* vëlsen, *gründen, aufthürmen:* als einer dër dâ bürge vëlset. *mhd. wb.* 3, 295ᵇ.

FELSEN, *saxeus, ahd.* fëlisîn, filisîn: Annibal bemächtigte sich dieser felsenen pforten und führte das ganze heer bergauf. Lohenstein *Arm.* 1, 825.

FELSENABGRUND, *m.*

wie felsenabgrund mir zu füszen
auf tiefem abgrund lastend ruht. Göthe 41, 334.

FELSENADER, *f.* 1) *ein sich in der erde hinziehender strich von felsen.*

2) *die ader unter den armen. s.* felsenblutleiter.

FELSENADERGANG, *m.*

FELSENAN, *adverso clivo, sursum:*

sein erschütterter geist (er rang noch kaum mit dem tode)
risz ihn, von dem mördrischen feinde zum unsinn empöret
felsenan. *Messias* 2, 147;

oft musz er felsenan sich mit den händen winden. *Oberon* 9, 37.

FELSENARTIG, *saxeus.*

FELSENBACH, *m.* Gökingk 1, 175;

ermüdet sinkt er dann
am felsenbache nieder
und ruht bei seiner beut im gras. Kretschmanns *werke* 1, 63;

nur dasz der felsenbach den wetterstimmen allen
antworten will zugleich in dumpfen widerhallen.
Lenau *neuere ged.* 192.

FELSENBAND, *n. bei* Stalder 1, 129 fluhband, *bergterrasse,* dort zieht sich der weg über schmale grasplanken und felsenbänder zur Mutteralp. Berlepsch *alpen* 311.

FELSENBANK, *f.* Gotter 3, 533.

FELSENBEGEISTRER, *m.*

von dem lehrer unsrer feste,
dem felsenbegeistrer (*Orpheus*). Willamov *poet. werke s.* 42.

FELSENBEHAUSUNG, *f.*

für mich in begierde verloren
lodert er auf, vergessend des viehs und der felsenbehausung.
Ov. metam. 13, 767.

FELSENBEIN, *m. os petrosum, ein theil des knochens an den schläfen. stirne oder schlaf* (*tempus*) *einem fels zu vergleichen liegt nahe, wie auch* κρόταφος *berggipfel ausdrückt,* stirne *gleichsam den festen, harten giebel des leibs bezeichnet* (*s.* felsenstirne). *doch habe ich nie das einfache* fels *für stirne gefunden, in den zusammensetzungen* felsenbein, felsenblutader, felsentheil *erreicht es aber die vorstellung von schlaf oder schläfe, genau wie mhd.* tinne (*wb.* 3, 38ᵃ) *frons und auch pinna, pinnaculum bedeutet. dies* tinne, *nach bekannter fortschiebung der linguale, wird später zu* zinne, *man sieht leicht, dasz* tinne *für* dinne *steht, also dem ahd.* duna *in* dunawengi (Graff 1, 895), *ags.* þunvange, *altn.* þunnvângi *gleich kommt;* dunwengi *zog sich hernach zusammen in* duninge (2, 1532), *wobei nicht an* tonne, *sondern an* dünne, *tenuis zu erinnern war. da in* tempus, þunvange, dunawengi *ein voller schub vorliegt, gerade wie in* tenuis, þynne, dunni, *könnte selbst in* tempus tenuis *stecken, das* m *durch* p *hervorgerufen sein; es bleibt aber hier vieles und namentlich der verhalt zum gleichlautenden* tempus (*goth.* þeihs) *dunkel. möge nun* dünn *in* duning, tinne, dinne *die feinen knochen der schläfen und wangen meinen, allmälich entsprangen und mischten sich in diesen wörtern die bedeutungen frons, gena, mala, maxilla und ihr bezug auf* dünn *wurde längst nicht mehr gefühlt. zugleich aber könnte* pinna (*vgl.* finne) *neben* tinne *und* tempus *auf die gemeinschaft zwischen* fein *und* dünne (*sp.* 1452) *wieder licht werfen. man sehe* schlaf *und* schlafbein.

FELSENBEINE, *ossa rupium:*

wo Calpens felsenbeine
die Amphitrit abwäscht.
Lohenstein *auserl. ged.* 1, 250.

FELSENBERG, *m. für* felsberg. Gökingk 1, 38;

auf eines felsenberges joch. Schiller 66ᵃ;

und trümmert felsenberge nieder. Hölderlin.

FELSENBETT, *n. lectus rupestris:* ist bald unter die liebliche sonne? sie wird hinschlummern und wieder erwachend heraufsteigen aus ihrem felsenbette. Fr. Müller 1, 372;

sei gegrüszt im felsenbette,
Rhonan, sohn der dunkeln kluft. A. W. Schlegel 1, 257;

wo durch ihr felsenbette die Enz sich rauschend drängt.
Uhland *ged. s.* 431;

herunter taumelnd durch ihr felsenbett
wie rauschen feirlich die geschwellten wasser.
Kosegarten *brit. odeon* 2, 133.

FELSENBLENDE, *f.* ein uhu sah dem unfug aus einer felsenblende zu. Schubart *ged.* 2, 276.

FELSENBLUTADER, *f. vena temporis capitis, ader an den schläfen, s.* felsenbein.

FELSENBLUTLEITER, *m. dasselbe, sinus petrosus inferior.*

FELSENBODEN, *m. solum petrosum, solidum.*

FELSENBOHRER, *m. qui terebrat saxum:*

du dort, schäumender strom, du felsenbohrer, mich gängelt
trunkne begeistrung hinauf bis in dein wankendes bett.
Stolberg 1, 365.

FELSENBORN, *m. was* felsborn:

nun soll Kastaliens silberklarer thau,
von priesterlichen mägden mit der dämmrung
am felsenborn geschöpft in diesen krug,
der schwelle zugang reinigend benetzen. A. W. Schlegel 2, 81.

FELSENBRANDUNG, *f. fluctus litori saxoso illisi:*

nun treib auf einmal
dein sturmerkranktes schif in felsenbrandung. A. W. Schlegel.

FELSENBRECHER, *m. fractor scopulorum, wird vom sturmwind oder blitzstrahl gesagt.* Stieler 231.

FELSENBREITE, *f.*

schon rauscht ein bach zu bächen mächtig nieder,
aus schluchten kehren sie gedoppelt wieder,
ein strom nun wirft den bogenstrahl.
auf einmal legt er sich in flache felsenbreite
und rauscht und schäumt, nach der und jener seite,
und stufenweise wirft er sich ins thal. Göthe 41, 262.

FELSENBRÜCKE, *f.* Klinger 6, 114.

FELSENBUCHT, *f. was* felsbucht:

dort tief im schatten, der dem forst der felsenbucht,
wie dein verwildert haar, enthänget. Voss 6, 189;

Theseus! ruft sie, aber ohne frucht.
nur der nachhall aus der felsenbucht
seufzet, da sie angstvoll horcht, der armen
Theseus! zu, wie aus erbarmen. A. W. Schlegel 40;

von winden wird die felsenbucht durchpfiffen. Lenau *Faust* 147.

FELSENBURG, *f.* thäler, worin gar mancher urvater Abraham ein Canaan, mancher Albert Julius eine Felsenburg würde gefunden haben, wo denn seine nachkommen leicht mit den sternen rivalisierend sich hätten vermehren können. Göthe 23, 267; diese versetzung eines meiner *mitgeschöpfe* aus den sinnlichkeiten einer blühenden handelsstadt in die felsenburg, in die vergessenheit, in die nebel eines stürmischen eilands. Thümmel 5, 50.

FELSENDAMM, *m. was* felsdamm:

(*soll*) der unterdrückung letzter felsendamm
zusammenstürzen? Schiller 20ᵃ.

FELSENDAUER, *f. firmitas, stabilitas rupium:*

doch solcher grenze, solcher ehrnen mauer
höchst widerwärtge pforte wird entriegelt,
sie stehe nur mit alter felsendauer. Göthe 3, 102. 49, 14.

FELSENECKE, *f. was* felsecke: sie durfte nur die eine felsenecke wegbrechen. Göthe 17, 34.

FELSENER, *m.* Petrus heiszt ein felsener, und billig, weil er sich mit seinem glauben und bekenntnis auf den felsen des heils, Jesum, gründete. H. Müller *erquickst.* 375. *vgl.* felser. *in* felsener *könnte man auch das adj. sehen.*

FELSENERSCHÜTTERER, *m. concussor rupium, vom Rheinfall:*

himmel und erde verschwinden am donnernden felsenerschüttrer,
nur, o geliebte, dein bild mahlt sich im silbernen schaum.
Matthisson 234.

FELSENFEST, *saxo firmior:* felsenfeste treue;

wenn der erdkreis bang erzittert,
steht sie stark und felsenfest. Gryphius;

mit felsenfesten stamme siegel. 1, 121;

bis dieses zweifels felsenfeste rinde
von diesem herzen niederfällt. Schiller ...

FELSENFLECHTE, *f. lichen rupestris.*

FELSENGANG, *m. meatus saxorum:* aus den labyrinthischen felsengängen der höhle hallte es zurück. Klinger 8, 392.

FELSENGASSE, *f. via saxosa:*

stets dunkler wards im thale, lauter immer,
sturzbäche durch die felsengassen sprangen.
Lenau *neu. ged.* 11.

FELSENGEBIRGE, *n. montana petrosa:*

fest wie felsengebirge und stark wie der donnernde Rheinsturz.
Salis.

FELSENGEGEND, *f. regio saxosa.* Gotter 3, 422.

FELSENGEISZ, *f. antilope rupicapra.*

FELSENGEKLÜFT, *n. hiatus rupis:*

lag er im felsengeklüft weit ausgestreckt durch die herde.
Od. 9, 298;

wohnten im felsengeklüft der stürmischen vorgebirge. 9, 400;

dort, wo hirten zur lust säuselnd die fichte sich hebt,
findest du voll ausströmend des quelligen felsengeklüftes
klare flut, wie des nords flockengestöber so kalt.
Voss 6, 328;

(*Amphitryoniades*) schlug rächend im felsengeklüft
Cacus, der nachbarn schrecken, den flammaushauchenden
räuber. A. W. Schlegel 2, 42;

wo sich zwischen die felsengeklüfte des Bacchus laub
drängt, und stolz sich erhebt in die winde der palmenschaft.
Platen 120ᵃ.

FELSENGEQUELL, *n.*

lieblich ertönt das geräusch, das die pinie drüben, o geiszhirt,
dort an dem felsengequell uns herabschwirrt. *Theokrit* 1, 2.

FELSENGESCHEITEL, *n.*

als nun die jagd das gebirg und den sperrigen dickicht erobert,
siehe, da taumelten hier, entstürzt dem felsengescheitel
über die rücken der berge die flüchtigen gemsen herunter.
Bürger 246ᵃ.

FELSENGESCHWISTER, *pl.*

die adern erstarren, erstarren in mir (*Niobe*).
es fliehen von hinnen die felsengeschwister.
Fr. Müller 2, 305. *Niobe* 1778 *s.* 95.

FELSENGESTADE, *n. litus saxosum.* Thümmel 5, 462.

FELSENGESTALT, *f. figura saxea.*

FELSENGESTÜRZT, *de rupe praecipitatus:* die felsengestürzte Sappho. Karschin *in Jacobis allerlei.* 1777. 232.

FELSENGEWINDE, *n.*

eng verlor sich ein busen in schweifendes felsengewinde,
Scyllas liebliche ruhe,
parvus erat gurges, curvos sinuatus in arcus,
grata quies Scyllae. *Ov. met.* 14, 51;

im felsengewinde, in das zuweilen tief ein donnerkeil einfuhr. J. P. *Tit.* 4, 52.

FELSENGEWIPFEL, *n.*

flimmert und flammert der äther, und hoch vom felsengewipfel
tönt das jammergeheul der keuschen nymphen Dianens.
Bürger 246^b.

FELSENGEWÖLBE, *n. caverna saxea.*

FELSENGIPFEL, *m. vertex rupis:*

- starke, zackige felsengipfel. Göthe 41, 251.

FELSENGRAB, *n. sepulcrum in rupe excisum.*

FELSENGROTTE, *f.*

beide schäfer sätzten,
unter schirmender felsengrotte,
sich an die milden flammen. Kretschmanns *werke* 2, 117;

auf der felsengrotte grauem stein. Seume;

ihres herzens felsengrotte. Gotter 3, 326.

FELSENGRUFT, *f.*

kein tag, an dem er nicht wol zwanzigmal den rücken
der felsengruft bestieg. Wieland *Oberon* 9, 32;

und aus ihren felsengrüften
werden alle stürme los. Schiller 60^a.

FELSENGRUND, *m.*

ist um mich her ein wildes brausen
als wogte wald und felsengrund. Göthe 41, 334;

auf einmal gähnt im tiefsten felsengrund
ihn eine höhle an. Wieland, *Oberon* 1, 18;

der rauhe felsengrund
steht wieder zum elysium umgebildet. 9, 19;

gegründet steht sein sinn
auf festem felsengrunde. Voss;

auf diesem felsengrunde
von forschungsgeist, natur und völkerkunde. Gotter 1, 398.

FELSENHALDE, *f. bergmännisch, eine lage von trübem, gestürztem gestein.*

FELSENHANG, *m. clivus:*

tag gieng auf vor dem göttlichen, leuchtet hinunter
in des gefängnisses tiefes geklüft, auf die felsenhänge
voller trüber quellen, hinab in die fernsten gewölbe
unter den felsenhängen. *Messias* 17, 145;

dank dir noch einmal, o Hertha, dasz ich damals nicht
von dem felsenhange stürzt und starb. Klopstock 8, 201;

ach da, mir beben die glieder,
da bin ich am felsenhang
der seine steile seiten
hinunter ins schlachtthal streckt. Kretschmann 1, 279;

wo um schroffe felsenhänge
sich die epheuranke strickt. Matthisson 27;

jene kaskade die wild über den felsenhang schäumt. 242;

da traf ihn, auf selten betretener bahn,
Hans Bendix, sein schäfer, am felsenhang an. Bürger 66^b;

wer mit schritten eines niebesiegten
wandert dort vom felsenhang? Schiller 134^a;

wer so viel adlerbrut nur treibt
aus ihren felsenhängen. Eichendorf *im musenalm.* 1859 *s.* 3.

FELSENHART, *saxeus, steinhart.* Stieler 772: meine felsenharten peiniger. *Felsenburg* 2, 20;

doch blieb ich felsenhart und nichtes wolt zureichen,
um mein versteintes herz in busze zu erweichen.
Lampe *bündlein XXV gottseliger gesänge* 1723 *s.* 59;

o felsenhartes herz, erweicht dich nicht das flehen
der kinder, die vor dir entblöszt und hungrig stehen?
Lichtwer *recht der vernunft* 125.

FELSENHÄRTE, *f. durities saxi, animi.*

FELSENHAUER, *m.*

ein gut gewissen steht so fest als eine mauer,
die kein carthaunenstosz, kein starker felsenhauer
in stücken brechen kan. Reinhold *reime dich. vorr.*

FELSENHAUPT, *n. caput saxorum.*

FELSENHAUS, *n. domus in rupe sita.*

FELSENHEIDE, *f. campus petrosus.*

FELSENHERZ, *n. cor saxeum:*

er wälzt in dem rasenden felsenherzen
eine lästerung, schwarz wie die nacht der untersten hölle.
Messias 13, 531;

wie der wasserfall brausend die kluft durchflieht,
wälze dich wild über felsenherzen mein lied!
Kretschmanns *werke* 1, 132;

und wie ein stutzer angezogen,
dies nimmt die felsenherzen ein. Burmann *fabeln* 117;

friedliebend und sanft wirkt sie, die mächtige sonne auf die felsenherzen der groszen. Thümmel *Wilhelmine* 40; unerbittliches felsenherz. *Ardinghello* 1, 120;

wenn ihr bemühn sein felsenherz nicht rührte? Gotter 2, 170.

FELSENHÖHE, *f. fastigium rupis:*

umringt, wohin sie schaudernd sehen
von überhangenden gebrochnen felsenhöhen. Wieland;

indem ich nun so sitz und jammer und weine,
da stürzte von der felsenhöh
ein eichbaum, der mir schultern, kopf und beine
beinah zerschmetterte. Hölty *im musenalm.* 1779, 155;

ich will es euch nur eingestehn,
auf diesen dürren felsenhöhn
ists liebchen nicht zu finden. Göthe 1, 192.

FELSENHÖHLE, *f. caverna saxi:* in einer langen, mit vielen fackeln erleuchteten felsenhöle. *Felsenb.* 99; nunmehro war es an dem, dasz wir die grosze lampe anzündeten und uns in eine abermalige felsenhöle wagen wolten. 1, 195;

und ihre wohnung war nun eine felsenhöle. *Oberon* 9, 59;

dann öfne mir der tiefe wald
mit felsenhöhlen, finstern gängen,
bei philomelens klaggesängen,
den traurig süszen aufenthalt. Weisze *kinderfreund* 11, 259.

FELSENHORN, *n. cornu rupis:*

er sieht die felsenhörner verklärt im goldnen strahl.
Uhland.

FELSENHURE, *f. echo, vgl.* fels 6:

hörst du sie dort herüber schreien,
Echo, die alte felsenhure?
sie läszt sich gleich von gott und teufel freien,
dient jedem gleich mit einem liebesschwure. Lenau *Faust* 132.

FELSENINSEL, *f. insula petrosa.* *Felsenburg* 1, 156.

FELSENKAMMER, *f.*

in der dunkeln felsenkammer
lauter tönt der stimmen schall. Körner 1, 122.

FELSENKEHLE, *f. stria rupium:*

und im gebüsch, das eine felsenkehle
umkränzt. *Oberon* 9, 2 (*werke* 23, 41).

FELSENKELLER, *m. excavata in rupe cella:*

mein wein, er springt aus diesem felsenkeller. Wieland;

Agathens gesicht war wie ein felsenkeller von der kälte ihres bruders gegen Victor ausgeschlagen. J. P. *Hesp.* 3, 158.

FELSENKETTE, *f. catena rupium:*

es bricht die macht der stolzen wellen
der felsenketten steiler wall. J. A. Schlegel.

FELSENKLAMMER, *f. fibula rupium:*

du fandst den weg ohn augen
durch eherne felsenklammern
zu kühler wasser kammern
voll eisenschwangern schaums. A. W. Schlegel 1, 122.

FELSENKLIPPE, *f. scopulus, pleonastisch, da in* klippe *für sich dieselbe vorstellung liegt:* zwischen den felsenklippen hinab. *Felsenb.* 1, 418;

steht nicht da, schrof und unzugänglich, wie
die felsenklippe, die der strandende
vergeblich ringend zu erfassen strebt. Schiller 427^b.

FELSENKLUFT, *f. rupis hiatus:* da es an den sprung über die felsenkluft gehen sollte. *Felsenb.* 1, 165;

zuletzt entdeckt des jünglings bangen augen
sich eine felsenkluft. *Oberon* 8, 40;

jetzt ein wenig entfernt von der felsenkluft. *Od.* 9, 462;

sasz ich bei sanfter abendluft,
die mein gelock besäuselt und bekühlet,
in meiner felsenkluft. Hölty *m. a.* 1779, 153;

auf verwachsnem pfad,
wo nur der bär in felsenklüften hauste. Matthisson 8;

im lichte wehn die ranken
der öden felsenkluft. 126;

frau Berta sasz in der felsenkluft,
sie klagt ihr bittres losz. Uhland 388.

s. felskluft.

FELSENKRAFT, *f. robur, vigor:*

stumpf an meiner jugend felsenkraft
niederfällt des todesspeeres schaft. Schiller 4^b;

so treuen, unbefleckten, starken gemüths, mit groszen felsenkräften. J. P. *flegelj.* 1, 139.

FELSENKRIECHER, *m. labrus rupestris.*

FELSENKRONE, *f. corona rupium.*

FELSENKRÜMMUNG, *f. anfractus saxorum:* eine höhle, zu deren düsterem schlunde man durch felsenkrümmungen mühsam gelangte. Klinger 8, 6.

FELSENKUPPE, *f. culmen saxi:*

auf dem vorsprung einer felsenkuppe
peinlich harrend stand indessen Assad. Platen 324^b.

FELSENKÜSTE, *f. litus saxi:*

stiesz mit dem dreizack an die felsenküste.
A. W. Schlegel 2, 94.

FELSENLABKRAUT, *n. galium rupestre.*

FELSENLAGE, *f. situs saxosus:* die wunderliche felsenlage von calta Belotta. Göthe 28, 161;

leicht wie schnee auf diesen felsenlagen. Platen 4.

FELSENLAST, *f. moles magna:*

wenn unerträgliches mit felsenlast
herbei sich wälzend ihn bedrohend schlug. Göthe ...;

es werfen steine, felsenlasten
und wälder sich in seine bahn,
er aber stürzt mit stolzen masten
sich rauschend in den ocean. Schiller 48^b.

FELSENLEER, *vacuus rupibus.*

FELSENLEIB, *m. corpus saxeum:*

den felsenleib umbraust von meeren
erschuf voll keim uns deine hand. Voss.

FELSENLOCH, *n. cavum petrae.*

FELSENMANN, *m.* 1) *Petrus, Πέτρος, Κηφᾶς, s.* fels 1, felsener *und hernach* felser.

2) *felsbewohner, rupicola:*

mein bester herr, versetzt der felsenmann. *Oberon* 1, 71.

FELSENMASSE, *f.*

sie kann nicht mehr hinaus zu jenem passe,
denn abgestürzt ist dort die felsenmasse.
Gries *Bojardo* 2, 18, 53;

das ungethüm verfolgt ihn ohne ruhn
auf jedem pfad, auch über felsenmassen. 3, 3, 46.

FELSENMAUER, *f. murus saxeus:* Thümmel 5, 285;

in den öden felsenmauern
must ich freudlos einsam trauern,
und verblühn in ewgem harm. Schiller 60^a.

FELSENMEER, *n. mare scopulosum.*

FELSENNACKE, *m. cervix saxea:*

im felsennacken freien sinn. Stolberg 1, 97.

FELSENNASE, *f.*

und die langen felsennasen
wie sie schnarchen, wie sie blasen. Göthe 12, 204.

FELSENNESSEL, *f. actinia rufa.*

FELSENNEST, *n. nidus in rupe.*

1) *von vögeln:*

im felsenneste fühlt sich der adler schon
voll seiner urkraft. Stolberg 1, 12;

und wie der erste trieb, sein felsennest zu bauen
den jungen adler hebt auf eine höh. Thümmel *reise* 3, 149;

der adler, der so stolz die strahlenflügel schlug,
er ist herabgestürzt von seinem felsenneste,
wo er die welt in seinen klauen trug. Tiedge *eleg.* 2, 136.

2) *angewandt auf bergwohnungen der menschen:*

sein allverfluchtes felsennest
war, wie der Königstein, so fest. Bürger 24^b;

der bürger hinter seinen mauern,
der ritter auf dem felsennest,
verschwuren sich uns auszudauern
und halten ihre kräfte fest. Göthe 41, 12.

FELSENORT, *m. locus saxosus:*

als am öden felsenorte
drohend sich ein gegner naht. Göthe 1, 193.

FELSENPARTIE, *f.* in der harten stunde des briefs hatt er nur eine künstliche felsenpartie des lebens überstiegen. J. P. *Tit.* 5, 37.

FELSENPFAD, *m. semita petrosa:*

zeige mir den brunnen,
draus du trinkest,
liebes junges weib.
'hier den felsenpfad hinauf'. Göthe 2, 177.

FELSENPFEILER, *m. columna saxea.*

FELSENPFORTE, *f.*

wo der Hellespont die wellen
brausend durch der Dardanellen
hohe felsenpforte rollt. Schiller 59^a.

FELSENPLAN, *m. planities saxi.*

FELSENPLATTE, *f. vertex saxi:*

schrie ich den knechten, handlich zuzugehn
bis dasz wir vor die felsenplatte kämen. Schiller 540^b.

FELSENPLATZ, *n.* bei der wendung des weges war ein erhöhter felsenplatz eingerichtet, dort liesz der hauptmann Charlotten und die gäste ausruhen. Göthe 17, 95.

FELSENPORT, *m. portus rupe cinctus:*

komm nur und klag in meinem felsenport. Rückert 45.

FELSENQUELL, *m. fons in rupe:*

seht den felsenquell,
freudehell
wie ein sternenblick. Göthe 2, 55;

so flöten nachtigallen
beim felsenquell. Stolberg 1, 90;

schön ist der felsenquell, der blütenbaum,
der hain mit gold bemahlt. Matthisson 181.

FELSENQUELLE, *f. dasselbe.* Klinger 6, 247.

FELSENRAND, *m. margo saxi:*

wenn rasend der südwest, der nordwind droben
die esch und tanne reiszt vom felsenrand. Gries *Ar.* 18, 11.

FELSENREBE, *f. clematis vitalba.*

FELSENREIHE, *f.*

wie sanft verschmilzt der blassen
beleuchtung zauberschein
die ungeheuern massen
gezackter felsenreihn. Matthisson 127.

FELSENRIEDGRAS, *n. carex saxatilis.*

FELSENRIESE, *m. gigas saxeus:*

in schimmernd grünen alpenwiesen
ein Sorgenfrei,
liegt hier im schirm des felsenriesen (*des Rigi*)
die sennerei. Fr. Brun *im musenalm.* 1798 *s.* 181.

FELSENRIF, *n. rupes perpetuae, felsenkette:*

und wie ich eines felsenrifs gewahre,
das abgeplattet vorsprang in den see,
schrie ich (*s.* felsenplatte). Schiller 540^b;

wenn felsenriffe bahn und fahrt verengen. Göthe 4, 57;

ach, es schleuderte vielleicht ihr schif
sturm und brandung an das felsenrif. A. W. Schlegel 49.

FELSENRIPPE, *f. costa saxi:*

den schiffer warn ich vor des lebens klippen,
doch läszt er sich vom wellentanz ergötzen
bis er zu grunde geht an felsenrippen. Platen 289^b.

FELSENRIPPIG:

schon sah er des rauhen
Atlas wirbel und sah die felsenrippigen seiten. Bürger 248^a.

FELSENRISZ, *m. fissura rupis:*

ein regenstrom aus felsenrissen. Schiller 80^b.

FELSENRITZE, *f. rima rupis:* weil daselbst die felsen weit steiler und an vielen orten gar nicht zu beklettern waren, weswegen ich an drei orten in ein felsenritzen pfäle einschlagen lassen muste. *Felsenb.* 1, 205;

soll ich ewig stumm und einsam sitzen,
wie die eul in öden felsenritzen,
die doch nächtlich ihren hunger klagt? Kretschmann *1,* 131;

aus der höle, den felsenritzen, oder dem schornstein
schwebet die fledermaus. Zachariä *tagsz.* 87;

der mondstral glitschte durch die felsenritze
beflimmernd meinen polstermoos.
Hölty *musenalm.* 1779 *s.* 153;

was hast du da in höhlen, felsenritzen
dich wie ein schuhu zu versitzen? Göthe ...;

das käutzlein traurig ruft in öder felsenritze
und grüszt mit seinem lied des himmels wilde blitze.
Lenau *neuere ged.* 191.

FELSENROSE, *f. cistus villosus.*

FELSENRÜCKEN, *m. dorsum rupis:*

aufs neue wird der ganze felsenrücken,
wird jeder winkel, jeder strauch,
der ihn vielleicht versteckt, durchsucht mit falkenblicken.
Oberon 11, 51.

FELSENRUTSCH, *m. lapsus rupis:* die am berge herführende eisenbahn ist durch einen felsenrutsch mit steinen und erde bedeckt und unfahrbar geworden. *besser hiesze es* felsrutsch, *wie* bergrutsch.

FELSENSAAL, *m. conclave rupium:*

erstiegen war nunmehr der erste von den gipfeln
und vor ihm liegt, gleich einem felsensaal,
hoch überwölbt von alten tannenwipfeln
in stiller dämmerung ein kleines, schmales thal. *Oberon* 9, 39;

ein strom entrauscht umwölktem felsensaale,
dem ocean sich eilig zu verbinden. Göthe 2, 3.

FELSENSAFT, *m. aqua e rupe prosiliens:*

gleich sich meine schäflein külen,
so mit warmer hitz behaft,
sie den durst vom herzen spülen
mit so frischem felsensaft. Spee *trutzn.* 292 (320).

FELSENSALZ, *n. das am gestein auswittert:*

FELSENSCHACHT, *m.*

welcher felsenschacht
trägt an seiner stirne goldne waffen,
heute deiner schlacht? Fr. Müller 1, 310;

blasz vom mond beschienen
ragen die ruinen
hart am felsenschacht. Schmidt von Lübeck 241 (235).

FELSENSCHEITEL, *m.*

keine gärten seh ich, keine felder,
keine frucht, die nahrung mir verspricht.
um die hohen felsenscheitel flicht
sich allein das schwarz der tannenwälder.
A. W. Schlegel *ged.* 43.

FELSENSCHLOSZ, *n. was* felsenburg:

und die holde jungfrau stand
harrend auf dem felsenschlosse. Schiller 59ᵇ.

FELSENSCHLUCHT, *f. faux rupis.*

FELSENSCHLUFT, *f. dasselbe, s.* schlucht *und* schluft:

habt ihr höhlen, habt ihr dickicht, manche dunkle felsenschluft,
o da laszt mich unterschleichen, wie ein aufgejagtes wild.
A. W. Schlegel 2, 150.

FELSENSCHLUND, *m. dasselbe:*

dort am felsenschlunde
war sein stiller gang. Schmidt von Lübeck 240 (240);

nun schauet, wie im hintergrunde
aus jedem zackigen felsenschlunde
bewafnete hervor sich drängen. Göthe 41, 273;

das junge fräulein kam mit ihm zur stelle,
das er im wald, im felsenschlunde fand. Gries *Ar.* 23, 54.

FELSENSCHNECKE, *f. murex.*

FELSENSCHRIFT, *f. runenschrift:*

das bergvolk denkt und simuliert,
ist in natur- und felsenschrift studiert. Göthe 41, 268.

FELSENSCHWALBE, *f. hirundo rupestris.*

FELSENSCHWER, *maximi ponderis.*

FELSENSINN, *m. starrsinn:* du wirst seinen felsensinn mildern. Fr. Müller 1, 62;

mir ward ein herz von eis beschieden,
ein felsensinn. Hölty *im musenalm.* 1773 *s.* 31.

FELSENSITZ, *m.*

ihr kennt den jähen felsensitz. Voss 6, 233;

am capitol, dem felsensitze
des adlers. Matthisson 37.

FELSENSOHN, *m. rupicaper, steinbock:*

der zottige felsensohn. Stolberg 3, 314.

FELSENSPALT, *m. fissura rupis:*

mir nachschaun wirst du dort im felsenspalte. Voss 6, 74.

FELSENSPALTE, *f. dasselbe:*

wer ruft da aus der felsenspalte? Göthe . . .;

plötzlich aus der felsenspalte
tritt der geist, der bergesalte. Schiller 50ᵃ.

FELSENSPITZE, *f. rupis cacumen:*

hinan, und schmettert sie herab
von steilen felsenspitzen! Kretschmanns *Rhingulph* 69;

sasz ich früh auf einer felsenspitze,
sah mit starren augen in den nebel. Göthe 2, 188;

und heulend stimmt der oreaden mund
dein brautlied an auf hoher felsenspitze. Schiller . . .

FELSENSPRACHE, *f. echo:*

schöne sennin, noch einmal
singe deinen ruf ins thal,
dasz die frohe felsensprache
deinem hellen ruf erwache.
Lenau *neuere ged.* 119.

FELSENSPRINGER, *m. rupicapra, ibex, gemse.*

FELSENSPRUNG, *m.*

ein felsensprung der gemsen. Rompler 142.

FELSENSTACHEL, *f. clematis vitalba:* die weisze krone aus felsenstacheln. J. P. *Tit.* 4, 161.

FELSENSTADT, *f.*

FELSENSTARR, *pervicax:*

der mutter
lautes rufen durchdrang der *felsenstarren* versammlung
mark und gebein. *Messias* 12, 380.

FELSENSTEG, *m. semita petrosa:*

froh walle auf dem felsensteg
der pilger zu dem gnadenbilde. Schiller 65ᵃ.

FELSENSTEIG, *m. dasselbe:*

die schliche kenn ich und die felsensteige. Schiller 524ᵃ;

und da ich einsam einen felsensteig
verfolgte, wo nicht auszuweichen war. 532ᵇ;

verehre schroffe felsensteige,
des Pindus letztgedehnte zweige. Göthe 41, 148.

FELSENSTEILE, *f. praeruptum:*

Haslaus gründe, felsensteile,
vielbesucht und vielgenannt.
Göthe *geognostischer dank im chaos* 2 *n°* 12.

FELSENSTEIN, *m. saxum:*

es graste ein schäflein am felsenstein. Stilling 2, 75;

stünd im all der schöpfung ich alleine,
seelen träumt ich in die felsensteine
und umarmend küst ich sie. Schiller 8ᵃ.

FELSENSTELLE, *f. wie* felsenort:

an mancher trocknen kahlen felsenstelle. Göthe 41, 281.

FELSENSTIMME, *f. echo, wiederhall, ruf aus den felsen, ἠχὼ πετρήεσσα. s.* fels 6.

FELSENSTIRNE, *f.* 1) *frons saxi, vorderseite des felsengipfels:* ein weilchen sasz ich dort auf Libanons felsenstirne. Fr. Müller 2, 168;

trauernd denk ich, was vor grauen jahren
diese morschen überreste waren,
ein bethürmtes schlosz voll majestät
auf des berges felsenstirn erhöht. Matthisson 39 (48).

2) *frons viri saxea, wie* felsenherz, *die jeder gefahr trotzt:*

asche sind die ehernen gebeine,
staub der helden felsenstirnen nun,
kaum dasz halb versunkne leichensteine
noch die stätte zeigen wo sie ruhn.
Matthissons *elegie (zuerst im musenalm.* 1787 *s.* 7).

FELSENSTRAUCH, *m. frutex saxatilis.*

FELSENSTRECKE, *f. tractus petrosus:*

lärmen wir bei nächtger weile
durch die engen felsenstrecken. Göthe 1, 234.

FELSENSTROM, *m.*

die sonne gaukelte zwischen den lanzen
auf ihren schilden:
so wandelt der funkelnde felsenstrom
in den distelgefilden. Kretschmanns *werke* 1, 246;

wo sich der felsenstrom ergeuszt. Stolberg 1, 97.

FELSENSTÜCK, *n. saxum:*

tief unter ihr (*der brücke*) rollt über felsenstücke
ein weiszbeschäumter strom, gleich einem wasserrad.
Oberon 9, 40;

bei jedem lichtwurm in den felsenstücken,
als ob die feen
da tänze webten, riefst du voll entzücken,
wie schön, wie schön! Matthisson 202;

einstens hinter Pyrrhas rücken,
stimmen dichter ein,
sprang die welt aus felsenstücken,
menschen aus dem stein. Schiller 10ᵃ.

FELSENSTUFE, *f.* mittlerweile stiegen wir die von dem klaren wasser gewaschenen felsenstufen hinauf. *Felsenb.* 1, 99;

nicht der waldstrom, der vom hohen gletscher
donnernd über felsenstufen fällt. Bürger 98ᵃ.

FELSENSTURZ, *m. dejectus rupis:* fichtenwälder im abgrund, durch welche die schäumende Reusz über felsenstürze sich von zeit zu zeit sehen liesz. Göthe 48, 128.

FELSENSTÜRZEND, *de rupe praecipitans:*

des lauten
felsenstürzenden stroms erzürnte woge. Stolberg 1, 35.

FELSENTAUBE, *f. columba rupestris.*

FELSENTHAL, *n. vallis rupibus clausa.*

FELSENTHEIL, *m. die schläfe, wo das gehörorgan liegt, pars ossis temporis petrosa, ich weisz nicht, welcher anatom zuerst* petra *und* petrosus *auf die schläfe anwandte,* pinna auris *scheint althergebracht. s.* felsenbein.

FELSENTHOR, *n.*
so reiszt ein schwarzes felsenthor sich auf. Schiller 552ᵃ;
felsenthore knarren rasselnd,
Phöbus räder rollen prasselnd. Göthe 41, 5.

FELSENTHRON, *m.*
da sinkt die uhuschaft ermattet
und ehrfurchtsvoll am felsenthron,
wo hoch die edeltanne schattet
dem donnerfrohen wolkensohn. Voss 6, 244.

FELSENTHURM, *m.*
dort auf Sestos felsenthurme,
den mit ewgem wogensturme
schäumend schlägt der Hellespont. Schiller 59ᵃ.

FELSENTOCHTER, *f. an die nymphe des Negenborns:*
neig aus deines vaters halle,
felsentochter, mir dein ohr! Bürger 27ᵃ.

sonst wird darunter das echo verstanden:
alles stumm, wo Psyche wallet,
nur ein leis entwebtes ach,
das den hain durchgirrte, hallet
ihr die felsentochter nach. Tiedge *Urania ges.* 3.

FELSENTREU,
o glück der felsentreuen brust
die ein geliebtes an sich drücket. Rückert 88.

FELSENTREUE, *f. fides firmissima, tutissima:*
drum traut er uns und unsrer felsentreue. Körner 2, 156.

FELSENTRÜMMER, *pl. abruptae rupes:*
ich schlich in wald
bei sternenschimmer,
warf mich aufs moos
der felsentrümmer. Kretschmanns *werke* 1, 159;
dort unter felsentrümmern
schläft ihr prophetisch gebein. Fr. Müller 2, 108.

FELSENUFER, *n. ripa saxosa:* dasz die see allerhand packen und kisten an das grosze felsenufer gespielet hatte. *Felsenburg* 1, 146.

FELSENUMGÜRTET, *rupibus cinctus:*
des felsenumgürteten eilands
schroffes gestad. Platen 119.

FELSENVERSCHLOSZ, *n.*
heil! denn ich komme zuerst
durch Hämonias felsenverschlosz her. *Orpheus Arg.* 79.
s. felsverschlusz.

FELSENVOGEL, *m. avis rupestris.*

FELSENVOLL, *scopulosus:*
wer sanftes rauschen liebt aus felsenvoller welle.
Göckingk 3, 149.

FELSENWALD, *m.*
die welle sprüht des felsenwaldes äste durch. Göthe 11, 258.

FELSENWALL, *m.*
eine grotte liegt an Naxos hafen,
so bequem vom felsenwall verschanzt,
so mit braunen ulmen rund umpflanzt,
dasz sich stürme lieszen da verschlafen.
A. W. Schlegel *ged.* 39.

FELSENWÄLZEND,
in die felsenwälzenden wellen
stürzten sich die freien nach. Stolberg 1, 88.

FELSENWAND, *f. praerupta pars petrae:*
hier felsenwand,
dort ährenfelder. Bürger 9ᵇ;
der überm abgrund weg das freie gras
abmähet von den schroffen felsenwänden. Schiller 546ᵃ;
indem ich schwindelnd, strauchelnd fort mich quäle
zwischen dem dunklen abgrund meiner seele
und dieser welt verschloszner felsenwand. Lenau *Faust* 16;
diese zickzackkämme, diese widerwärtigen felsenwände. Göthe 23, 267; geiszbuben, die ihre zottige herde oberhalb solcher schroffen, viele hundert fusz sich abtiefenden felsenwände weiden. Berlepsch *alpen s.* 93. *vgl. das mhd. unverbundne* vëlses want, steines want *und hernach* felswand.

FELSENWASSER, *n. aqua ex petra.* Stieler 2444.

FELSENWEG, *m.* Göthe 2, 41. Göckingk 1, 171.

FELSENWELT, *f.* Brockes 6, 231. 7, 406.

FELSENWERK, *n. bergmännisch, die tauben gänge, aus welchen das erz geschieden ist.* Hertwig 133ᵃ.

FELSENWILDNIS, *f. felsenwüste:*
ich war hinaus entrückt zur felsenwildnis.
Lenau *neuere ged.* 15.

FELSENWOHNUNG, *f. felsenhaus.* Klinger 5, 20.

FELSENWÜSTE, *f. desertum rupibus horrens:*
o hätte mich ein unglückssturm
in felsenwüsten, oder in die flut
des brausenden oceanus gefegt. Bürger 173ᵃ.

FELSENZACKE, *m. f. dens, ramus scopuli:*
bleib ewig hier, ein felsenzacken, kleben. Schiller 14ᵇ;
der hohlweg senkt sich tiefer,
durch felsenzacken blickt
des klosters dunkler schiefer
mit weiszem kreuz geschmückt. Matthisson 100 (133);
denn du bist sicher zwischen felsenzacken. Rückert 135.

FELSENZINKE, *f. dasselbe:* auf den schroffsten fichtenhöhen der alpen zwischen emporragenden starren felsenzinken. *Minerva* 1847 *s.* 386;
ragende felsenzinken mit wolkenumlagerter spitze,
welche kein jäger erklomm, welche kein adler erflog.
Salis 107.

FELSENZINNE, *f. pinnaculum rupis:*
und verlassen werden stehn,
traurig stumm herüber sehn
dort die grauen felsenzinnen
und auf deine lieder sinnen:
Lenau *neuere ged.* 120.

FELSER, *m.* du wirst Cepha genannt, das ist Petrus ein felser. Reiszner *Jer.* 1, 90ᵃ. *vgl.* felsener, felsenmann.

FELSERN, *saxeus, gebildet wie* flächsern, steinern, thönern:
wil die vorburg Amphitritens auch nicht länger felsern sein?
Gryphius 1, 286;
was für ein felsern herz sollt aber nicht erschüttern?
Lohensteins *auserl. ged.* 6, 12;
dennoch ist gewis kein gemeines menschenauge unter diesen augenbraunen, unter dieser festen obgleich nicht felsernen stirn. Lavater *phys. s.* 256.

FELSGANG, *m. meatus in rupe.*

FELSGEBÄUDE, *n.*
zufrieden wähnt der ärmste hirt sich reich,
und eintracht stützt der freiheit felsgebäude. Matthisson 13.

FELSGEBIRGE, *n. montana saxosa:* träger und trägerinnen, welche das obst in die tiefsten schluchten des felsgebirges verkäuflich hintragen. Göthe 21, 97.

FELSGEBOREN, *rupigena:* felsgeborner adler.

FELSGEFECHT, *n.*
was sollen diese leidigen vögel?
sie richten ihre schwarzen segel
hierher vom heiszen felsgefecht. Göthe 41, 279.

FELSGEHAUEN,
felsgehaune grotte. A. W. Schlegel 2, 111.

FELSGEHEGE, *n.*
die felsgehege,
wo die alpenrose hangt. Platen 5ᵃ.

FELSGEKLÜFTE, *n.*
jetzt eilen sie windschnell davon und fliegen
im felsgeklüft. Lenau *neuere ged.* 16;
die bunte ziegenherde klettert
im felsgeklüft. Fr. Brun *im musenalm.* 1798, 182.

FELSGESCHIEBE, *n.*
sie suchten mich in allen felsgeschieben. Rückert 165.

FELSGESTEIN, *n.*
wann dich die liebe soll beleben, werde staub!
nicht hartem felsgestein entsproszt des frühlings laub.
Rückert 36.

FELSGETRÜMMER, *n. vgl.* felsentrümmer:
wo um wildes felsgetrümmer
sich die epheuranke strickt. Matthisson 179.

FELSGEWINDE, *n. anfractus rupium.*

FELSGEWÖLBE, *n. camera rupium.*

FELSGEWORDEN, *torpidus:*
unter deinen küssen blüht der frühling auf,
felsgewordne ströme bringest du in lauf. Burmann *ged.* 160.

FELSGRAT, *m. dorsum rupis:* wir kamen hinter einen felsgrat. Göthe 16, 228; Maximilian habe sich in unser gebirg gewagt und stehe dort auf einem felsgrat. Arnim *kronenw.* 1, 434.

FELSHANG, *m. was* felsabhang:
vom jähen felshang. Voss 3, 15.

FELSHAUPT, *n. caput saxi.*
rufe du nur mich Pan dir zum beistand nieder vom felshaupt,
ob mit dem rohre du spähst, ob mit dem hunde, nach fang.
Properz 3, 13, 45;
aber nachdem er selbst Maleias spitzigem felshaupt
nahete. *Od.* 4, 514;
Argo die wasser durchflog und sie kam zum karambischen
felshaupt. *Orpheus Arg.* 735;
und vom Ankäos gelenkt fuhr grade das schif nach dem felshaupt. 1273.

FELSHOCH.
felshohe bilder. E. von Kleist 2, 22.

FELSHÖHE, *f. summitas rupis:*

auf des gebirgs felshöhen. *Il.* 2, 456 (*vorher*, auf den höhn des gebirgs);

wie gen Pieria einst und Leibethrons ragenden felshöhn.
Orpheus Arg. 50;

aber ich kam zu des Tänaros windigen felshöhn. 1370.

FELSHÖHLE, *f.* auf einer seite eine felshöhle. Fr. Müller 3, 403

FELSICHT, *saxosus, saxeus, im 18 jh. oft geschrieben* felsigt:

der erde bauch, mit pulver angefüllet,
wirft selber oft sein felsicht eingeweide
den wolken zu. E. von Kleist 1, 144;

Lycidas, in sammt und seide
und im felsigten gebäude
wohnt das glück des weisen nie. Burmann *ged. ohne r.* 35.

FELSIG, *dasselbe:*

aus dem felsigen korn hebt sich die thürmende stadt.
Schiller 75ᵇ;

aber sie haben den fröhlichen muth
in der felsigen brust mir gebrochen. 493ᵃ;

Ithakas felsiges eiland. *Od.* 10, 416;

nach diesen felsigen höhn. Göthe 1, 104;

rasenplatz, der am felsigen boden hinab grünte. Bettine *tageb.* 47.

FELSKANTE, *f.* auf schroffer felskante. Göthe 60, 366.

FELSKIPPE, *f. summitas saxi:* die ir in der brunst zu den götzen lauft, unter alle grüne bewme, und schlachtet die kinder an den bechen unter den felskippen. *Es.* 57, 5, *wofür die späteren ausgaben* felsklippen. *Hiob* 39, 28 *schreibt* Luther: auf den kipfen an felsen, *wo hernach auch* klippen *gesetzt wird. mehr unter* kippe, kipfe, kuppe.

FELSKLIPPE, *f. scopulus saxeus.*

FELSKLUFT, *f. faux saxi:* wenn denn nu meine herlichkeit furuber gehet, wil ich dich in der felskluft lassen stehen. 2 *Mos.* 33, 22; auf das er müge in die steinritze und felsklüfte kriechen. *Es.* 2, 21;

eilend wanderten wir zur felskluft. *Od.* 9, 216;

also sprach die göttin und taucht in die dämmernde felskluft.
13, 364;

dasz mit geretteten kränzen die priesterin kaum in die felskluft
floh und starb. Voss 3, 104;

steig in die felskluft
demutsvoll. 3, 106.

vgl. felsenkluft.

FELSKUPPE, *f. was* felskippe:

wie auf des bergs felskuppen der süd ausbreitet den nebel.
Il. 3, 10.

FELSLAGER, *n.* man schaute von osten nach westen an dem felslager hin. Göthe 28, 167.

FELSLOCH, *n. foramen petrae:* meine taube in den felslöchern. *hohelied* 2, 14. *bei Williram:* in steinlocheron:

gibt unterm meer ein felsloch ihm zur haft.
Gries *Bojardo* 1, 1, 53.

FELSPFAD, *m. was* felsenpfad. Göthe 17, 84.

FELSRIEGEL, *m.* wenn man hinauf kommt, liegt ein ungeheurer felsriegel hinten vor, über den man nach dem see hinunter musz. Göthe 27, 40.

FELSRITZE, *f. rima saxi:* in hohen felsritzen. Göthe 15, 213; sonnenstrahl, der sich durch die felsritze stiehlt. Bettine *br.* 1, 230.

FELSSATTEL, *m. sella rupis, einsattelung.*

FELSSPITZE, *f.* auf den höchsten felsspitzen. Bettine *br.* 2, 92.

FELSSTARR,

felsstarre amme,
rude ragged nurse. *Richard* III. 4, 1.

FELSSTEIN, *m. saxum.*

FELSSTOCK, *m.* bisher hatte das thal meist gleiche weite, nun schlieszt ein felsstock die éine hälfte ab. Göthe 43, 192.

FELSSTRAND, *m. litus petrosum:*

selige mächte der tief, und so viel des umsandeten felsstrands
wogigen kies ihr bewohnt. *Orpheus Arg.* 334.

FELSSTÜCK, *n. saxum:*

wieder darauf erhob er ein noch viel gröszeres felsstück.
Od. 9, 537.

FELSTHAL, *n. vallis inter saxa, in saxo:*

im starrenden felsthal. *Orpheus Arg.* 672.

FELSTRUMM, *m. fragmentum rupis:*

doch stürzt in die fluten der felstrumm. *Od.* 4, 508.

FELSUMSTEILT:

die ihr des meeres
felsumsteilte bucht bewohnet. Göthe 40, 119.

FELSVERSCHLUSZ, *m. was* felsenverschlusz:

nimm in des kerkers sichern felsverschlusz
der ungestümen stürme rohe scharen. Rückert *ges. ged.* 2, 330.

FELSVORSPRUNG, *m.*

der an felsvorsprüngen erlauscht beschäumter
brandungen ankunft. Platen 110.

FELSWAND, *f. vgl.* felsenwand:

von der hohen
steilen felswand. Göthe 2, 58;

denn kein hafen empfängt die zwiefach rudernden schiffe,
sondern rings umstarrt sie die unersteigliche felswand.
Orpheus Arg. 1201;

denn über mir hieng schrof die felswand her
und unten rauschte fürchterlich der Schächen. Schiller 532ᵇ;

die knie versagten ihm, ich sah es kommen,
dasz er jetzt an die felswand würde sinken. 533ᵃ;

fleh ich die gnade gottes an und drücke,
mit allen leibeskräften angestemmt,
den hintern gransen an die felswand hin. 541ᵃ.

FELSWEG, *m. vgl.* felsenweg:

bösen felsweg auf und nieder
trösten Hafis deine lieder. Göthe 5, 4;

ein derber, tüchtiger, nicht allzugroszer junger mann trat kräftig und sorgfältig den felsweg herab. 21, 5; da gehts durch bewaldete felswege. Bettine *br.* 1, 26.

FELSWURF, *m. jactus saxi:*

ha, du gewaltiger ries, unbändiger, der du im schlachtfeld
mähst mit entwurzelter tann und mit felswurf berge verschüttest. Voss 2, 182.

FELTSCHEN, *s.* feilsen *sp.* 1450.

FEMDING, *n. was* femgericht. *cod. dipl. Silesiae* 3, 117. 153.

FEME, *f. sagina glandaria, abductio suum in silvam, ein wort, dessen hohes alter in den niedersächsischen und westfälischen wäldern sich nur nicht belegen läszt. zunächst stellt es* Schottel *de singularibus et antiquis in Germania juribus* 1671 *p.* 562. 563 *auf in den zusammensetzungen* vehmschweine, *porci ad saginationem, in die mastung, destinati,* vehmgeld *pecunia pro porcis ad saginaria destinatis,* vehmmahl *adustio porcorum. das einfache* vehm *deutet er sehr allgemein separatio ad certum aliquem actum, um auch das folgende* feme *darunter zu fassen. diese angaben werden von* Stieler 432 *wiederholt und bezweifelt. aber auch* Frisch 1, 255ᵃ *gewährt sie und das brem. wb.* 1, 372 *hat* 'swine upfemen', *schweine in die mast verdingen, mit dem daraus gezognen* femen *verdingen; besser* Fulda *idiot.* 91 fem *eichelmastung,* femen *mästen;* Adelung *nimmt* fehm *für die frucht der eichen und buchen und führt an:* die schweine in die fehm treiben, einfehmen, sie aus der fehme nehmen, ausfehmen, *diese verba hatte bereits* Frisch *aus der pommerischen holz. und mastordnung geschöpft. bei* Strodtmann, Schambach, Danneil, Stürenburg *nichts von allem dem. es fällt unmöglich bis in die quelle eines so spät und sparsam bezeugten ausdrucks zu dringen, vielleicht berührt er sich mit* feime *acervus, manipulus, wobei sp.* 1451 *das alts.* aranfimba, *acervus aus dem heberegister von Werden s.* 219 *anzuführen versäumt wurde. wahrscheinlich aber ist er auch dem folgenden* feme *identisch, wie sogleich darzuthun versucht werden soll.*

FEME, *f. supplicium, poena, nirgend im Ssp., aber schon mhd. in gedichten bezeugt, die sich dem nd. nähern:*

unde hâst is dinen spot,
daʒ wir von rëhter sculde
die vëme dulden. *vom glouben* 1877;

sô beslôʒ man in zu stete
in eine ketinin, die dâ lac,
dâ muoste unz an den drittin tac
ër inne ligin gespannin
vur wibin und vur mannin,
daʒ al daʒ volc an ime gesê,
von wilchir scult sin vëme gescê.
sô den dër dritte tac irscein
sô quam daʒ volc ubir ein
zu Rôme in den vrônin sal
und die consule ubir al
und irteiltin ime den haft,
die wart dâ bereitit,
daʒ dës nicht wart gebeitit. *Athis* A, 142—156;

mir is beʒʒer herde vële,
dat ich mich dër schande schême
und lide âne schult de vëme.
fragm. von Susanna.

in diesen stellen hat vëme *den allgemeinen sinn von strafe ganz ohne bezug auf die besonderheit der westfälischen gerichte, die späterhin danach genannt werden, deren eigenheit also gar nicht in ihrem namen begriffen ist. ein gleiches gilt von dem verbum* femen *und den mit* feme *zusammengesetzten wörtern, in welchen* *man erst später, nach dem untergang dieser heimlichen gerichte, abenteuerliches gesucht hat.*

allerdings mag von Sachsen und Westfalen her das wort feme *ausgegangen und auch ins hochdeutsche vorgedrungen sein; nichts scheint doch natürlicher, als es mit dem zuerst aufgeführten* feme *zu einigen. wie wenn beiden ungefähr die vorstellung des züchtens und züchtigens unterläge? aus* ziehen *fließt* zucht *nutritio, disciplina, castigatio, poena, wie der landmann sein vieh in die mast führt, wird der misselhäter in den kerker oder tod geführt und erleidet züchtigung. die verschollne wurzel* fëmen (*goth.* fiman, fam, fêmun?) *kann enthalten haben, was den entfalteten bedeutungen von* ziehen *glich, altn. drückt* fimr *aus dexter, sollers, ohne dasz sich ein subst. oder verbum dazu vorfände, aber viele composita damit kommen vor. aus der sinnlichen* feme *des waldes deutet sich die abstracte des gerichts,* Frisch *suchte vergeblich die letzte der ersten unterzuschieben.*

in einer aus dem original gedruckten urkunde von 1251 *bei* Seibertz *n°* 269 *liest man:* illud occultum judicium, quod vulgariter vehma seu vridinch appellari consuevit. *hier ist das inlautende* h *bedenklich, welches doch jenen mhd. stellen und allen beinahe gleichzeitigen urkunden, in denen* vemenote *vorkommt, mangelt. aus* fêhen *odisse läszt sich* feme *nicht ableiten. auch in den goslarischen statuten (aus der ersten hälfte des* 14 *jh.) heiszt es* 36, 20: spreke, dat de man osten westen suden unde norden 'der hogen veme' vorscult hebbe, also alse he to rechte sin lif vorwarcht hebbe; *bei* Heinrich von Hervord († 1370) *s.* 30: legem secreti judicii, quod illius patriae (Saxonum) lingua 'veme' dicitur. *auf* fehem *in der blume des Ssp. ist nichts zu geben, so wenig als auf die nhd. schreibung* vehm, fehm *bei* Schottel, Stieler *und den späteren.* Klopstock 9, 322. 10, 258. 316 *hat sogar die altn.* dîsir (*verunstaltet in* düsen) *zu* 'göttinnen der fehm' *gemacht, die falsche deutung ist der schlechten formen werth. wie viel schriftsteller des* 18 *jh. sind mit der* heiligen fehme *aufs übelste verfahren.*

FEMEL, *s.* fimmel.

FEMEN, 1) *porcos pastum agere, s.* ausfemen, einfemen.

2) *mhd. in judicium vocare, in judicio punire, condemnare:*

ze dinge si sie vëmeten. *vom glouben* 1397;

man sol sie sân ze stunden
alsô bitterliche vëmen,
daz sich ës ander vrouwen schömen. Ebernand 1443.

vgl. vorfemen. *rittersp.* 1468, *nhd.* verfemen. *in den urk. oft* verfemen und verfüren.

FEMER, *m. carnifex, scharfrichter, henker, mhd.* vëmære, vëmer: dô man si dar brâchte, daz man ir daz houbit solde abe slahen, dô bat si den vemer, der ir daz houbit solde abe slahen, daz her beitete wan daz si ir gebet gesprêche. *myst.* 88, 38; und dô saite si dem vemêre, daz si ir gebet gesprochen hête, dô slug der vemer dare und sluc ir daz houbet abe. 89, 15. 157, 1; der krig wart also herte mit dem gesange undir on, daz sie sich vorphlichten, wer do vorlore, der sulde Stemphele, also hiesz zu dem male der femer, zu teile werden. Rothe *thür. chron. cap.* 416.

FEMERN, FEMMERN, *scintillare, micare, flimmern, funkeln.* Schm. 1, 532, *den vorausgehenden wörtern, scheint es, unverwandt, man müste denn das einbrennen der zeichen auf schein und flamme beziehen dürfen; gemahnend ans ags.* dvimor, dveomor, gedvimor, *phantasma, spectrum,* dvimorlic, gedvimorlic, *phantasticus. davon*

FEMERZEN, FEMEZEN, *frequentativ.* Höfer 1, 241. Schm. 1, 532.

FEMGELD, *n. abgabe für die mast im walde.*

FEMGENOSZ, *m. scabinus, schöffe, beisitzer des peinlichen gerichts, in westfälischen urkunden* vemenot. Kindlinger *münst. beitr.* III *n°* 81. 87. 94 *aus den j.* 1267. 1280. 1291. *andere stellen bei* Haltaus 433.

FEMGERICHT, *n. judicium poenale, secretum,* freigericht, das schwere, heilige gericht, die schwere, hohe, letzte acht.

FEMGRAF, *m. judex poenalis,* freigraf. *in der blume des Ssp.* (Homeyers *richtsteig s.* 377) *geschrieben* fehemgrefe, vehemgrefe, vehimgreve.

FEMMAHL, *n. das den mastschweinen eingebrannte zeichen.*

FEMRECHT, *n. jus, judicium secretum:* mittlerweile hatten allhier lande und städte viel handelung wegen des femerechtes. was es nun für eine gelegenheit mit dem femerecht oder freiem heimlichen gerichte gehabt habe und welcher gestalt sich dieselben freien heimlichen richter über fremde unterthanen zu erkennen haben angemaszet *u. s. w.* Schütze *beschr. Preuszens* 155

FEMRÜGE, *f. accusatio poenalis,* femfrage, femsache.

FEMSCHÖFFE, *m. was* femgenosz, *freischöffe. in der blume des Ssp.* 375. 376 fehemschepfe, veimschepfe. *oft verbunden:* echte, rechte, frie scheffen.

FEMSTATT, *f. locus supplicii, ahd.* hamalstat. *mhd.* vëmestat: der richter gap daz urteil uber si und der vater furte si ûz und slug ir selber abe ir houbit, und do her von der vemestat ging, do quam ein bligze von deme himele und verbrante in ze aschen. *myst.* 12, 18; und man furte si an die vemestat und sluc ir abe daz houbit. 65, 1; und do man si brâchte zu der vemestat. 156, 40. 175, 29;

daz prufit man bi der kleidir spel,
daz an der femestad geschach. *ritterspiegel* 922,

beim loszen der kriegsknechte um Christes rock. die weisthümer, z. b. ein Herrenbreitinger von 1460 (3, 586) *bestimmen den ort und die weite der* feimstadt (*einmal steht geschrieben* feinstadt). *alle diese stellen meinen die gewöhnliche richtstätte, im heimlichen femgericht war sie aber gern der wald und der freischöffe hieng den misselhäter an den nächsten baum:* einem sin recht don und hangen an des koninges wimen, *d. i. balken, was den galgenbaum oder den waldbaum ausdrücken kann. eine urk. von* 1459 *in* Useners *westf. freiger. s.* 207 *hat aber:* 'hangen an des konix vemen, d. i. an dem nechsten bome, die inen darzu bequem ist' *und es wäre merkwürdig, wenn sich noch anderwärts* feme *für den baum nachweisen liesze. einen waldduft hat nun einmal die* feme. *gewis darf man* feme *nicht von* wime *ableiten, das eher durch misverstand dafür eingetreten sein kann* (*brem. wb.* 5, 250. Usener *s.* 193) *und freilich passenden sinn gibt.*

FENCH, *m. panicum, bei* Maaler 83ᵃ. 134ᵃ heidel, butzweisze, *ahd.* fenih (Graff 3, 526), *alts. unverschoben* panik, *gen.* panikas *in der Freckenhorster heberolle, nnl.* panikkoorn, *nhd.* fennig, pfennig, pfench, fench. von dem geschelten samen bereitet man gute müslein und breilein. dieser samen ist gesunder dann der hirschen oder fench, ist verdaulicher. Tabernaemontanus 650.

FENCHEL, *m. anethum foeniculum,* fänchel *marathrum.* Maaler 130ᵃ, *ahd.* fënachal, finachal, phënichal (Graff 3, 526), *ags.* finugl, finol, *engl.* fennel, *lit.* pankolis *m.* penkula *f. lett.* wennkahls, *böhm.* fenikl:

mhd. dën vënchel und die minzen,
salveien unde rûten
wil ich diuem trûten
gewande niht gelîchen. *g. schmiede* 594;

ahd. weil spähend ich des feuers quell
beschlich und in den hohlen fenchel barg. Stolberg 15, 9.

bei Aeschylos steht νάρθηξ, *ferula* (*Prom.* 109).

FENCHELGURKE, *f. in fenchel mit essich eingelegt.*

FENCHELHIRSE, *m. panicum, fench.*

FENCHELKRAUT, *n.*

mhd. ûz eines kokatrillen hût,
diu schein grüen als ein vënchelkrût. *tr. kr.* 3714.

FENCHELÖL, *n. aus fenchelsamen gedrückt.*

FENCHELSAME, *m.* Folz *confectbuch* 268.

FENCHELSTAUDE, *f.*

traut Henslein über die heide reit,
er schosz nach einer tauben,
da strauchelt im sein apfelgraw ros
über eine fenchelstauden. Uhland 250.

FENCHELSTENGEL, *m. caulis foeniculi.*

FENCHELWASSER, *n. aus fenchel abgezogen.*

FENCHELWEIN, *n. marathrites.* Maaler 130ᵃ.

FENCHELWURST, *f.* so nam er alsdann die morgensup ein, dadurch den nebel und den dau zu legen und sonst von des bösen lufts wegen, als schöne fenchelwürstlin, geröstete züngleinstücklin, gebratene pfaffenbiszlin, geröstets katzengeschrei. *Garg.* 160ᵃ.

FENCHGRAS, *n. panicum.*

FENCHSTROH, *n. stramen paniceum.*

FENGEN *für* fangen, fängen. Schmeller 1, 542: früchte fengen, einen acker fengen, *ernten, housernten;* das traid fengen. *weisth.* 3, 643.

FENN, *f. canis femina.* Frisius 180ᵇ *schreibt* fänn oder hündin, Maaler 130ᵃ fänn, hundsbraut; *woher nahm* Schottel 1312 *sein* fänn, *hindin? vielleicht kein fehler für* hündin, *da auch fr.* faon (*sprich* fan) *hinnulus, hinnuleus, hirschkalb ausdrückt. das merkwürdigste bleibt aber* fenn, fänn, fann *canis, das sich zum* phano *der lex salica stellt, meine vorrede s.* XXIII *hat schon auf* faon *gewiesen und die allgemeine bedeutung von* welf *catulus verglichen.* phan, phano *darf sich dem skr.* çvan, *zend.* çpâ, *lit.* szů, *lat.* canis *anreihen, wie in andern wörtern mehr die anlaute* pha, spha, sva *wechseln. in allem fall ein wort des höchsten alters, wozu auch noch das fr.* gagnon, waignon, *canis zu halten ist.*

FENNBEERE, *f. vaccinium oxycoccos, sumpfigem boden entsprieszend. liesze sich in goth.* fanjabasi *übersetzen.*

FENNE, *n. lutum, palus, goth.* fani, *das sich zu ahd.* fenni *verhält wie* kuni *zu* chunni, *ags.* fenn, *engl.* fen, *altn.* fen, *fries.* fenne *morland, morweide* (Richthofen 733), *heute noch* fehn *und* fenne (Stürenburg 52), *nnl.* veen, *bei* Kilian *besser* ven, venne. *übrig im fr.* fange *lutum* (*wie* linge *linteum, linnen*), *urverwandt vielleicht gr.* πίνος. *im genus schwankend, schon ahd. aus* fenni *in* fenna *f. weder mhd. noch in oberd. volkssprache aufzuweisen, doch in ortsnamen fortdauernd* (Förstemann 2, 483. 484). *die namen* Fanigold *und* Managold *lassen sich auf die eddische* Fenia *und* Menia *ziehen,* fanigolt *ist der im sumpf versenkte schatz* (*mythol.* 498. 930)

FENNICH, *m. panicum. s.* fench.

FENNICHSEGGE, *m. carex muricata.*

FENSTER, *n. fenestra, ahd.* fënstar, *mhd.* vënster, vinster, *bei* Niclas von Wyle 277, 15 *geschrieben* pfenster, *schweiz.* feister (*wie altlat.* festra), *nnl.* venster, *altsp.* hiniestra, *it.* fenestra, *fr.* fenêtre, *welsch* ffenestr, *armor.* prenestr, *alban.* pendsereja, *serb.* pendscher, *nach* Vuk *ein türkisches wort, das lateinische kann aber aus Italien unter Albaneser und Türken gedrungen sein, Neugriechen scheint es unbekannt. wäre es tiefer im orient verbreitet, so gewänne es an wichtigkeit für die deutung von* fenestra. *ich führe hernach serbische stellen an.*

1) *an dieses lehnworts stelle hatte aber unsere älteste sprache die sinnliche umschreibung goth.* augadaurô (ϑυρίδιον 2 *Cor.* 11, 33, *im alten test. wäre es oft vorgekommen*), *schwaches neutrum wie* augô, hairtô, *ahd.* ougatorâ, *n. wie* ougâ, hërzâ, *ags.* eágdurê, *wie* eágê; *denn das* fenster *ist einem auge des hauses, das* auge *einem fenster des leibs ähnlich. daher auch die Slaven unmittelbar von* oko *auge ihr* okno *fenster bilden, aus welchem* okno *sich das finn.* akkuna, ikkuna, *est.* akken, *lapp.* ikkon *leitet. ein rundes* dachfenster *heiszt uns* ochsenauge; *fr.* oeil de boeuf, *skr.* gavâxa. *der altn. name des* fensters *aber lautet* vindauga, *schw.* vindöga, *dän.* vindue, *engl.* window, *womit sich wol das ir.* uinneag *berührt, auch das sp.* ventana, *skr.* vâtâjana, *venti via vergleicht; wie das licht dringen luft oder wind durch die öfnung:*

zum fenster da ziehen die winde hinaus,
sie kommen durch alle die zimmer. Göthe 1, 195.

man sehe auch das noch unaufgehellte andern 1, 310 *nach.* *thür d. i. öfnung drücken sich ebenwol in* ϑυρίς, *neugr.* παραϑύρι *aus.*

2) *bezüge zwischen* fenster *und* auge *erscheinen uns noch in zusammensetzungen und redensarten:* wenn finster werden die gesicht durch die fenster (*vulg.* tenebrescent videntes per foramina). *pred. Sal.* 12, 3; ihr alte abenteurliche greifen ziehet die fenster (*augengläser*) aus dem brillenfutter. Fischart *groszm.* 16; aus dem fenster der augen eines andern gucken = *mit dessen augen sehen. pers. rosenth.* 5, 18; aus hohen fenstern schauen = *stolze blicke werfen, vornehm thun;* er hat ihm die fenster eingeschlagen, *colore livido oculos ejus pinxit.* Stieler 401; ihm blaue fenster gemacht (2, 81); dem erblindeten fehlen seine fenster, sind die fenster zerbrochen, *verdunkelt. man sehe unter* 10 vënster *für visière.*

3) fenster *bedeutet öfnung, lücke, luke, das loch der wand, durch welches tag einbricht, wodurch aus dem haus ins freie geschaut wird:* dem bettler ein almosen zum fenster hinaus reichen; sein geld zum fenster hinaus werfen, *pecuniam perdere.*

mhd. im ist noch wirs dan dën die gënt
nâch porte aldâ diu vënster stênt. *Parz.* 171, 5;

dô suocht ër wider und vür
und envant vënster noch tür,
dâ ër ûȥ möhte. *Iw.* 1146;

hie gie ein vënster durch die want,
dâ durch raht ër die hant
und leit im ûf ein brët ein brôt. 3305;

der tag bricht zu den fenstern herein. *Felsenburg* 3, 458. *es heiszt* das fenster öfnen *oder* schlieszen, auf *oder* zu thun, auf *oder* zu machen, auf *oder* zu schlagen:

mhd. wande si nâch siner bëte
ein vënster ob im ûf tëte. *Iw.* 1450;

diu vënster man ûf warf ze hant. H. v. Wildon 24, 190;

sluoc daȥ vënster zuo. *GA.* 3, 217;

das fenster steht auf *oder* offen:

der vënster einoȥ offen was
gein dëm boumgarten. *Parz.* 553, 6;

nach vierzig tagen thet Noah das fenster auf an dem kasten und liesz einen raben ausfliegen. 1 *Mos.* 8, 6; thu das fenster auf gegen morgen. 2 *kön.* 13, 17; denn die fenster in der höhe sind aufgethan. *Es.* 24, 18; ob ich auch nicht des himmels fenster aufthun werde und segen herab schütten die fülle. *Maleachi* 3, 10. *denn man nahm an, dasz gott durch die* fenster des himmels *niederschaue, wie auch* P. Diac. 1, 8 *von Wodan sagt:* e regione, qua ille per fenestram orientem versus erat solitus aspicere; dem lieben gotte, der ja nicht blind ist, sondern durch seine blawe fenster auf aller menschen kinder sihet. Joh. Wigandus *ob die newen Wittenberger* 1575, 6ᵃ. Daniel hatte an seinem sommerhause offene fenster gegen Jerusalem (*vulg.* fenestris apertis flexit genua contra Jerusalem). *Dan.* 6, 10. fenster *sind bald hoch und weit, bald schmal und eng;*

mhd. glanz und niht ze timber
diu vënster alle wâren,
diu lieht dëm hûse bâren
von dëm wunneclichen tage. *tr. kr.* 17509.

4) aus dem fenster schauen, im fenster liegen, am fenster stehen, sich ins fenster legen, stellen *gilt zumal von sehnenden, neugierigen, müszigen frauen, mhd. mit dem pl., wenn mehrere ausschauen:*

in dëme vënstere diu junge kuninginne stunt,
schiere quam der helit junc
over hof gegangen. *Rother* 2169;

dô sach diu juncfrowe hër abe
von dëm vënster dâ si lach. *En.* 267, 8;

nu hôret wie siȥ ane vienc,
zu dëm vënster si gienc. 287, 14;

in dëm vënster si lach,
alsô si gewone was,
si warte, wanne Enêas
zu quâme geriten. 301, 2;

dô geneich ir Enêas
dër mâre und dër riche,
und sach vil fruntliche
gëgen dëm vënster dâ si lach.
minnecliche sin ane sach
und geneich ime wider
von dëm vënster hin nider. 305, 29;

dô gesach dër helt balt,
Enêas dër Trôjân
Lavinen zu dëm vënster stân. 327, 22;

ich hân vil âhende al min schouwen
ûȥ vënstern über heide, ûf strâȥe und gein dën liehten ouwen
gar verloren. ër komet mir ze sëlten. *Tit.* 117;

sô gën ich von dëm vënster . . . an die zinnen,
dâ warte ich ôsten, wësten. 118;

dô sach der künic stân
oben in dën vënstern manic schœne meit. *Nib.* 377, 3;

dô hieȥ diu küniginne ûȥ dën vënstern gân
ir hërliche meide. sin solden dâ niht stân
dën fremden an ze sëhenne. 382, 1

Kriemhilt mit ir vrouwen in diu vënster saȥ. 1807, 1;

Uote diu vil edele saȥ in dën vënstern lobeliche.
Gudr. 42, 4;

si nam in sëlbe mit der hant,
gein dën vinden an die want
sâȥense in diu vënster wit. *Parz.* 24, 2;

diu vënster wunnebære
diu wurden schœner wibe vol,
dâ von wart geluoget wol
dër geste vremde und unbekant. *tr. kr.* 7312;

nu was von juncvrouwen
umbe und umbe an dëm sal
daȥ riche palas über al
in dën vënstern besëȥȥen. *krone* 20362;

ein kostlichen palas ër dâ sach,
dës wâr, wol erbouwen,
dar ûf wol tûsent vrouwen
an dën vënstern umbe sâȥen
die ir ougen weide mâȥen
hër abe ûf die heide
mit alsô maneger meide. 28411;

worunter doch meist breite und tiefe fenster zur aussicht gemeint sind, die dann in balkone, gallerien, nhd. line (*wb.* 1, 964), *ahd.* hlinâ, hlinôn *übergehn.*

nhd. die mutter Sissera sahe zum fenster aus. *richt.* 5, 28; und da die lade des herrn in die stad David kam, kucket Michal die tochter Sauls durchs fenster. 2 *Sam.* 6, 16; und da Jehu gen Isreel kam und Isebel das erfur, schminket sie ir angesicht und schmücket ir heubt und kucket *zum* fenster aus. 2 *kön.* 9, 30; da nu die lade des bunds des herrn in die stad David kam, sahe Michal die tochter Saul zum fenster aus. 1 *chron.* 16, 29; und die jungfrawen, so sonst nicht unter die leute giengen, liefen unter die thor und auf die mauren, etliche lagen in den fenstern. 2 *Macc.* 3, 19; so wird etwa die spinnerin unlustig und nimpt die kunkel, schmitzt sie hinder die thür und louft im hus umb und guckt denn zům fenster hinusz. Keisersb. *bilger* 53ᵈ; das ist unverborgen, dasz Philomena allzeit im fenster lieget, so wir des ballens schlagen;

> es ritten drei reiter zum thore hinaus,
> feinsliebchen das schaute zum fenster heraus.
> *wunderh.* 1, 348,

wo andere singen guckte; hierauf setzte sich Elbenstein zu pferde und ritt fort, doch war er fürwitzig, ob ihm die baronessin auch wol aus dem fenster nachsehen möchte, weswegen er einen handschuh fallen liesz, damit er nur gelegenheit hätte sich mit dem pferde umzudrehn. mittlerzeit aber, da sein diener abstieg und den handschuh aufhob, hatte er noch die freude, dieselbe, welche sich fast mit halbem leibe aus dem fenster gelegt hatte, zu erblicken, da er dann nochmals ein compliment hinaufmachte. *irrg. der liebe s.* 89; da legte sich Gelanor mit ihm ins fenster und schwatzte bald dies bald jenes mit ihm. Weise *erzn.* 182; als ich im fenster ein frauenzimmer sitzen sah, das mir unter einem spitzenhäubchen gar jung und hübsch und unter einer seidnen mantille sehr wol gebaut schien ... ich blickte wieder nach dem frauenzimmerchen im fenster. Göthe 24, 282;

> o schönes mädchen du,
> die du ans fenster trittst. 2, 90.

es gab aber für das ausgucken *oder* ausgutzen (1, 879) *noch allerhand lebendige redensarten und umschreibungen; von einer guten hausfrau:*

> dies fenster nit hat stets am hals,
> nit zenkisch ist und bschnattert alls.
> Joh. Mathesii *oeconomia. Nürnb.* 1561 A 3;

und das gott einer die zum brunne gehet so bald ein man bescheren kan, als wenn eine zum tanz oder wie Dina spatzieren gehet, oder thür und fenster stets am halse hat. *Sarepta* 1562, 271ᵇ; dann die schöne weiber und jungfrauen arbeiten nicht, gehen gern spazieren oder haben sonst den ganzen tag das fenster am hals. *Simpl.* 3, 55; dies mensch trägt das fenster den ganzen tag am halse. Stieler 401. *man sehe hernach* fensterbeiszerin, rahmenfresserin, fensterrahmknaupler *und* fensterhenne. *statt* 'in das fenster treten' *hiesz es auch* 'in das fenster fallen' (*wie* in das haus, *sp.* 1279): indem wir gewahr wurden, dasz, da wir den fusz in die stadt setzten, ein jeder in die fenster fiel und an die thür trat, uns zu sehen. *pol. maulaffe* 131. *die ins* fenster *tretenden wollen aber oft nicht ausschauen, sondern sich ungestört beiseits unterreden:* wie der herr vater das hörete, stund er auf und bat die gesellschaft üm erlaubnis, dasz er nur ein paar worte mit mir sprechen dürfte. darauf giengen wir an ein fenster und entschlossen uns *u. s. w. ehe eines mannes s.* 132. *ein sprichwort lautet:*

> baust du ein haus,
> so guckt ein ander zum fenster heraus,

der erbauende gelangt oft nicht zum genusz seines werks.

5) der vogel fliegt zum fenster ein und aus, fliegt an, vor das fenster, singt im fenster:

> *mhd.* vil balde daz ër vlôch
> zuo dëm vënster inne. *GA.* 3, 238;

nhd. auch rohrdommel und iegel werden wonen auf iren thürmen und werden in den fenstern singen und die raben auf den balken. *Zephania* 2, 14. *göttinnen erscheinen in vogelgestalt, stehen plötzlich vor dem* fenster (*myth.* 252. 302). *falke, nachtigall kommt geflogen, setzt sich ins* fenster, *singt botschaft:*

> svu notsch mi soko propjeva
> na milanovu pendscheru,
> die ganze nacht durch singt mir der falke
> an Milans (*d. i.* meinem) fenster. Vuk 1, 260;
>
> dva slavuja prepjevasche
> na pendscheru proschene djevoike,
> zwei nachtigallen sangen
> am fenster der braut. 1, 480;
>
> liebe nachtigallen, schlaget
> früh, oh früh vor meinem fenster! Göthe 2, 100.

6) gefangne entfliehen durchs fenster, diebe steigen ein und aus: da liesz sie die zwen auf dem dach versteckten männer am seil durchs fenster ernider, denn ir haus war an der stadmaure. *Josua* 2, 15; wenn wir komen ins land und du dies rote seil in das fenster knüpfst, damit du uns ernider gelassen hast. 2, 18; der tod ist zu unsern fenstern herein gefallen. *Jer.* 9, 21; darumb ist der tod eingestiegen durch die fenster meiner fünf sinn. Keisersberg *pred.* 64ᵇ; In die heuser steigen und wie ein dieb zum fenster hinein komen. *Joel* 2, 9; und ich ward in einem korbe zum fenster aus durch die maure nidergelassen und entran aus seinen henden. 2 *Cor.* 11, 33. *bei* Ulrichs von Lichtenstein *unglücklichen abenteuern ist der ausdruck* 'lin' *gebraucht* (*s.* 344—47. 363. 364. 542), *niemals* venster.

7) glasfenster, *dem alterthum unbekannt, haben sich erst im laufe der zeit eingeführt, früher behalf man sich mit* gitter, *auch mit vorgespanntem* linnen, *wie noch heute verschiedentlich mit* papier. *bemerkenswerth:*

> einhalp dër kemenâten want
> vil vënster hete, dâ vor glas. *Parz.* 553, 5;
>
> diu vënster wâren schône verglast. *Ls.* 2, 261.

vgl. hernach fensterbret, fensterglas. *wir sagen vom* glasfenster: das fenster läuft an, schwitzt, friert, bildet blumen von eis, thaut auf. die fenster einschlagen, einwerfen (*Garg.* 50ᵇ), zerbrechen *geht wieder auf ihre glasscheiben.*

> pfosten stürzen, fenster klirren. Schiller 78ᵇ.

besser ein fenster aus als ein haus ein; fenster brechen alle von selbst.

8) *das schif ist ein haus auf dem meer, also stehen ihm auch* fenster *zu und an jedem verschlossenen gegenstand mag die angebrachte öfnung* luftloch (*ventil*) *oder* fenster *heiszen:* ein fenster soltu dran (*an dem kasten*) machen, oben an einer ellen grosz. 1 *Mos.* 6, 16. *in leinwand, pappdeckel, dünnes bret, kuchen werden* fenster *geschnitten:* snit obene ein venster darin. *von guter spise* 18. *öfnungen am ofen, am glasofen sind* fenster. durch innere wände und gänge des hauses gehn erhellende fenster. *am gehörgang unterscheidet man zwei* fenster, *fenestra rotunda und semiovalis. auch für* nasenloch *kommt vor* nasenfenster, *für* schweiszloch schweiszfenster.

9) *im mittelalter hieszen die schlitze des helms vor den augen, wodurch der ritter sehen und schauen muste, fr.* visière, fenster:

> wan ich im nâch dëm willen min
> daz spër dâ durch dën hëlm sin
> ob dën vënstern vôrre stach. Lichtenstein 219, 31;
>
> die zegel wârn ze rëhte lanc,
> ir lenge unz ûf die vënster swanc,
> diu wol mit valden was behuot. 452, 2;

in den romanischen gedichten steht dafür ventaille, *prov.* ventalha, *sp.* ventalla (*an* ventana *mahnend*), *die aber nicht nur augen, sondern auch mund deckte und den athem frei liesz. durch den schild bohrten die spere der ritter weite* fenster:

> Keie sîne tjoste brâhte,
> als im dër ougen mëz gedâhte
> durchs Waleis schilt ein vënster wît. *Parz.* 295, 15;
>
> dër schilt was ouch verhouwen,
> dër tjoste vënster was gesniten
> mit dër glâvîne wît. 505, 4;
>
> sin schilt verhouwen ûf allen ort,
> manic vënster wit dërdurch gebort
> an dër tjost mit glâvînen scharf. *Ludwig* 4565.

10) *die löcher, worin tauben nisten, heiszen* fenster: wer sind die welche fliegen wie die wolken und wie die tauben zu iren fenstern? (*vulg.* qui ut nubes volant et quasi columbae ad fenestras suas). *Es.* 60, 9, *vgl.* fensterloch. *für die fluglöcher der bienen, die löcher des fuchses, dachses findet sich nie* fenster.

11) *aus den* fenstern des himmels *ergieszt sich regen, bleiben sie lange verschlossen, so schmachtet alles in dürre:* das ist der tag, da aufbrachen alle brünne der groszen tiefen und theten sich auf die fenster des himels und kam ein regen auf erden vierzig tag und vierzig necht. 1 *Mos.* 7, 11; und die brünne der tiefen werden verstopfet sampt den fenstern des himels und dem regen vom himel ward gewehret. 8, 2; denn die fenster in der höh sind aufgethan und die grundfeste der erde beben. *Es.* 24, 8.

12) *figürlich,* ich habs verdeudscht also, alleine das ich nicht ein fenster (*eine lücke*) müste im text lassen. Luther 4, 264ᵇ; *ein leerer platz, den man im schreiben läszt, heiszt auch* fenster; da brach alsobald seine grausamkeit zu allen fenstern (*allen ecken, löchern*) herein. *Reineke prosa* 126; etliche beiszen sich, wenns von ihnen auskompt, mit den achseln durch ein hänfen fenster (*erhängen sich*). Kirchhof *mil. disc.* 121.

s. dachfenster, drahtfenster, gitterfenster, glasfenster, kammerfenster, kellerfenster, kuhfenster, nasenfenster, schaufenster, stallfenster. *für* bodenfenster *heiszt es* bodenloch.

FENSTERAUGE, *n. nach* fenster 1 *ein pleonasmus:* gegenüber sah den grafen das weisze schlosz mit den blitzenden fensteraugen an. J. P. *komet* 3, 104.

FENSTERAUSTRITT, *m. balcon. s.* austritt.

FENSTERBAND, *n. eisenstreif mit öse, woran das fenster sich dreht.*

FENSTERBANK, *f.* 1) *erhöhung am fenster, fenstertritt.* 2) *was* fensterbrüstung.

FENSTERBEHANG, *m. velum fenestrae:* alle die lieben süszen spiele meiner kindheit schlüpften hinter den schweren, wollenen fensterbehängen hervor. Thümmel 4, 428.

FENSTERBEISZERIN, *f. von einer müsziggängerin oder buhlerin, die den ganzen tag im fenster liegt, gebildet wie* buchbeiszer (2, 469), *der immer das buch in der hand hat, oder wie* fadenbeiszer (*oben sp.* 1234): wer sie bekömmt, dem wäre besser er bekäme was anders, denn sie, so zu reden, vor faulheit stinket, sie ist eine rahmenfresserin und fensterbeiszerin. *die entlarvte böse siebene.* 1723 *s.* 20. *s.* fenster 4 *und* fensterhenne.

FENSTERBEKLEIDUNG, *f. schmale bretstreifen und leisten, womit die fensteröfnung besetzt wird.*

FENSTERBESCHLAG, *m. munimentum fenestrae, eisen und messingstücke am fenster.*

FENSTERBIER, *n. das fest beim fenstereinsetzen des neuen hauses. in Niedersachsen.*

FENSTERBLEI, *n. plumbum orbiculis vitreis firmandis, blei, worin die glasscheiben eingefügt sind.* Brockes 1, 282. 2, 300; den gar kleinen zwerglein aber, die man backofentrescher zu nennen pflegt (1, 1068), weisz ich kein ander mittel, als dasz sie sich von neuem umgieszen und wie das fensterblei durchrollen und ziehen lassen. *Simpl. K.* 1045.

FENSTERBOGE, *m. fenestra arcuata, bogenfenster:*

dort wars, wo er zwei stock hoch niederstürzte
als er im fensterbogen eingeschlummert. Schiller 388^b.

FENSTERBRET, *n.* 1) *das bret der fensterbrüstung:*

wâ vênsterbrêt und glas dar für? *Hätzlerin* 43^b.

2) *schmales bret oben am fenster zur befestigung des vorhangs.* 3) *blumenbret vor dem fenster.* 4) *schmales bret, werkzeug der maurer, beim setzen der fenster.*

FENSTERBRÜSTUNG, *f. gleichsam lorica fenestrae.*

FENSTERCHEN, *n. fenestella, fensterlein:* wär nur ein fensterchen, wodurch du in mein herz sehen könntest!

FENSTERDECKE, *f. fenstervorhang:*

schon sah der hohe tag in Damis stilles zimmer,
wo er gemächlich schlief. nur furchtsam fiel der schimmer
durch dunkle fensterdecken. Dusch *verm. werke* 126.

FENSTERECHT, *fenestratus, pertusus, löcherícht:* schume die wirz mit einer vensterehten schüzzeln, da der schume inne blibe, und niht die wirz. *von guter speise* 6 = Haupt 5, 12.

FENSTERECKE, *f. angulus fenestrae:* ein abbé, der bisher mitten in dem allgemeinen lärm in einer fensterecke geschnarcht hatte. Thümmel 2, 159.

FENSTEREINFASSUNG, *f. fensterbekleidung.*

FENSTEREIS, *n. eis das sich den fensterscheiben ansetzt:* dann krystallisierten sich ihre vergangnen blumen noch einmal im fenstereis ihres jetzigen winters. J. P. *Hesp.* 2, 167.

FENSTEREISEN, *n. fensterstäbe, eisengitter vor dem fenster:*

ich sach ze einem vënster în,
dâ von het ër dës tages schîn,
daz was verîset alsô vast. *Ls.* 2, 238.

FENSTERFACH, *n.*

FENSTERFELD, *n.*

FENSTERFLIEGE, *f. musca fenestralis.*

FENSTERFLÜGEL, *m. valva fenestrae.*

FENSTERFÖRMIG, *fenestratus.*

FENSTERFUTTER, *n. innere fensterbekleidung, worin die flügel sitzen.*

FENSTERGELD, *n. abgabe auf fenster, fenstersteuer.*

FENSTERGERÜSTE, *n. jugamentum fenestrae.* Stieler 1646.

FENSTERGESTELLE, *n. dasselbe.*

FENSTERGEWÄNDE, *n. die beiden langen seiten der fensterbekleidung.*

FENSTERGIEBEL, *m. äuszere verzierung des obern fensters.*

FENSTERGITTER, *n. calathri fenestrarum, die gegen einbruch sichern:*

nun brach man schnell, trotz sturm und graus,
entzwei das fenstergitter. Stephanie *des j. singspiele* 1792 *s.* 170.

FENSTERGLAS, *n. vitrum fenestrale; mhd. aber blosz fenestra:*

wand ër (*der sonnenschein*) dën gelieben zwein
durch ein vënsterglas schein. *Erek* 3018.

nhd. fensterglas ins auge kneifen. Freytag *soll und haben* 1, 217.

FENSTERHAKE, *m. worin der fensterflügel hängt.*

FENSTERHASPE, *f. dasselbe.*

FENSTERHENNE, *f. ungefähr was* fensterbeiszerin:

mhd. 'hërre, wie aht ir die?'
vrumer knëht, ich sag dir wie.
die sëlben ich dir nenne
nâch einer vensterhenne,
diu krizelt von ir man
nach einem andern han.
alsô luoget sie dan. Helbling 1, 1338.

FENSTERHÖLE, *f.*

in den öden fensterhölen
wohnt das grauen. Schiller 78^b.

FENSTERICHT, *fenestratus, wie* fensterecht: eine fensterichte thür, *porta fenestralis, thür worin ein fenster, ein glas angebracht ist;* die stube ist vielfensterícht, *hat viel fenster.* Stieler 401. *heute* vielfensterig.

FENSTERKÄFER, *m. dermestes fenestralis.*

FENSTERKETTEL, *f. catenula fenestralis, zum anhängen der fensterflügel oder fensterladen.*

FENSTERKISSEN, *n. pulvinar fenestrarum.*

FENSTERKITT, *m. zur festigung des glases.*

FENSTERKLUPPE, *f. ein werkzeug der schlosser.*

FENSTERKORB, *m. eisengitter vor dem fenster.*

FENSTERKREUZ, *n. kreuzförmige holzstücke im fensterrahmen*

FENSTERLADE, *f. valvae:*

als euch, lang im wolkenflor verborgen,
durch der fensterlade herz der morgen
schwach erhellt des stübchens raum.
Schmidt von Werneuchen 170,

man schneidet ein herz in die lade, wodurch der tag bricht.

FENSTERLADEN, *m. foriculae fenestrarum:*

macht alle fensterladen
den andern göttern auf und führet sie herbei. Opitz 1, 91;

himmel! was? am fensterladen
auf der linde ast am haus
stand ein geist, weisz wie soldaten. Kind *gedichte.*

FENSTERLEHNE, *f. was* fensterbrüstung, *mhd.* diu lin.

FENSTERLEIN, *n. fenestella:*

mhd. zër fossiure oben inne,
dâ wâren kleiniu vênsterlîn
durch daz lieht gehouwen in. *Trist.* 420, 11;

ein tougenlîchez vënsterlîn. 438, 1;

und vant ouch ër ein vënsterlîn. 439, 23;

dô sach ich daz diu vrouwe mîn
saz an einem vënsterlîn,
dâ si mîn hâte genomen war. *minnelehre* 2224;

ër wart ein kleinez vogelîn
und vloug ûf daz vënsterlîn. *GA.* 3, 217;

sô gêt si dort hër zuo zeinem vënsterlîne
und siht mich an rëht als dër sunne schîne. *MSH.* 1, 127^b;

nhd. und es waren enge fensterlin an den gemachen und erkern. *Ez.* 40, 16.

FENSTERLEN, *fenestrare, von frauenzierat:* uf irem houbte trug sie ein kronen, die was gefensterlet als ein rouchfasz. Oberlin 385. *s.* fenstern 1.

FENSTERLICHT, *n. ein über thüren oder thorwegen angebrachtes fenster.*

FENSTERLIED, *n. operculum fenestrae, gebildet wie* augenlied, kannenlied:

hör ich meinen liebsten nicht?
hat er sich doch schon allhier
hinter unsre wand begeben,
sieht durchs fensterlied herfür,
durch das gitter schaut mein leben.
Opitz *hohes lied* 1627 *s.* 8. *ged.* 3, 12.

Stieler 670. 1121.

FENSTERLN, *s.* fensterlen *und* fenstern.

FENSTERLOCH, *n. foramen, fenestra:* fensterloch, item fensterglas, scheib oder raut, *speculare, specularium.* Serranus *synon.* 67^b; damit die in den steinern palatien für den fliehenden brand sicher sind, haben sie gar kleine fensterlöcher. *pers. reiseb.* 3, 1; der könig führete uns auf einen thurm, welcher inwendig rings herumb voller ausgemauerter taubenlöcher, worinnen über tausend stück nisteten. jeglichem wurde ein stecken in die hand gegeben, damit stellete sich der könig und wir auf den umbgang des thurms für die fensterlöcher, unsere trompeter musten lerm blasen, da flogen etliche hundert heraus, welche meist erschlagen wurden. 4, 4; Rodomont von und auf Fensterloch. Gryphius 1, 833; zimmer, worein er nie durch ein gätter oder fänsterloch gegucket. Rompler *s.* 9;

lege dort ans fensterloch
dein schneckenrundes ohr. Leucoleon 31;

natürlich, dasz ich mich nach jenen schönen thaten
so gut wie ihr durchs fensterloch empfahl. Bürger 110^b.

FENSTERLOS, *expers fenestrarum:* ein fensterloser stall. Thümmel 3, 453.

FENSTERLOSER, *m. qui aures ad fenestram arrigit, lauscher:*

du zutuller, verräter und fensterloser. *fastn.* 89, 9.

FENSTERMACHER, *m. fenestrarius, vitriarius faber, glaser.*

FENSTERMAUER, *f. worin fenster stehen.*

FENSTERN, *fenestrare* 1) *fenestris ornare,* das haus ist noch nicht gefenstert;

mhd. gevënstert und gewolbet was
umb unde umb ein palas. *krone* 20131;

nhd. do sich das alles het ergangen
und nun *die* sun mit *liehten* strangen
durch manig löchlein zu mir glenstert,
die in den wonten warn gefenstert. *fastn.* 1304;

figürlich, wer wolte von groszen herrn foderen, das ire brust gegen einem iglichen gefenstert sei und ein idweder ihres herzens meinung gleich lesen könne? Butschky *Palm.* 458. *s.* befenstern, durchfenstern.

2) *nachts vor des mädchens fenster gehen, singen und zu ihm einsteigen, wofür eine menge andrer namen bekannt und mit uralten gebräuchen verwachsen ist:* brenteln, chilt gehen, fugen, gassel gehen, mentschern, schnurren, schwammen:

ich ging für meins puln venster singen. *fastn.* 611, 4;

erstlich da ich was brewtgam worden,
da fenstert ich schier alle nacht. H. Sachs I, 475^c;

da heim mein Jansel hat grosz acht
und mir schier fenstert alle nacht,
und juchzet das (*dasz es*) im dorf erhal. I, 508^b;

das er mit Maier Elsen redt,
der ir zu nacht gefenstert het. I, 531^b;

zu nacht die pawrenknecht erst fenstern. II. 4, 2^a;

naszkalt haucht im october der west. auch warmes gewand durch
wehet er bis auf die haut. nur jünglinge wagen zu fenstern
dann mit abendmusik und der sturmverachtende weidmann.
Luise a. l. h. 180.

der kilt *oder* chiltgang *ist schweizerisch, das* fugen *schwäbisch, das* fensterln, fenstern *tirolisch, steierisch, bairisch, das* brenteln *kärntnerisch, doch* fenstern *am allgemeinsten bekannt* (*auch auf der insel Fehmern, nach* Schütze 1, 317, finstern). *böhm.* gjti na žebráckau noc, *nachtschwärmen.*

3) *scintillare, wie fenster glitzern:*

ein weiblein, dem die augen fenstern,
recht als die sunne tut her *glenstern,*
die nem ich für mein nachtmal heint,
und wer man mir ein jar darumb feint. *fastn.* 265, 2.

4) fenstern, ausfenstern, *schelten, vgl.* abfenstern, *vom fenster her schelten, abweisen.*

FENSTERNAGEL, *m. kleiner nagel zum einschlagen in die fenster.*

FENSTERÖFNUNG, *f.*

FENSTERPFEILER, *m.*

FENSTERPFOSTE, *m.*

unter deinem fensterpfosten
sei mein stand und sei mein posten. Platen 81^b.

FENSTERPOLSTER, *n. fensterkissen:* vorgebogen über das fensterpolster. Thümmel 5, 426.

FENSTERQUASTE, *m. f. am fenstervorhang.*

FENSTERRAHM, *m. margo ligneus fenestrae:*

da schlichen sie und lauschten
wol an des sängers fensterrahm.
Siegfr. Schmidt *im m. a.* 1798 *s.* 30.

FENSTERRAHMKNAUPLER, *m. was* fensterbeiszerin. *böse frau* 1683 *s.* 112.

FENSTERRAUTE, *f. viereckige fensterscheibe.*

FENSTERRECHT, *n. servitus fenestrarum, berechtigung fenster in einer wand zu setzen, die auf des nachbars haus gehen.*

FENSTERREIBERLEIN, *n. obex fenestralis.* Stieler 1580, *weil der geschobne riegel reibt, ein lebendiges wort.*

FENSTERREIHE, *f. lange folge von fenstern an einem haus.*

FENSTERRIEGEL, *m. obex fenestralis.*

FENSTERSCHEIBE, *f. orbis vitreus:* der hagel schlug an die fensterscheiben und zerbrach ihrer eine menge; sie (*die bergleute in der grube*) haben sich eine terminologie gemacht, um zehn grade der bauwürdigkeit zu unterscheiden, es sind folgende: 1. mauseöhrchen. 2. 3 cr. 3. 6 pf. 4. 1 gl. 5. 2 gl. 6. 4 gl. 7. 8 gl. 8. 9 gl. 9. speciesthaler. 10. fensterscheibe. Göthe 51, 118;

nachts zu schwitzen wie die fensterscheiben.
Schmidt von Werneuchen 144;

sobald der mond auf weisze wände
die runden fensterscheiben mahlt. Jacobi.

fensterscheibe *heiszt auch eine dünne, durchsichtige muschel, anomia placenta, fr.* transparente.

FENSTERSCHERBE, *f. blumentopf vor dem fenster.*

FENSTERSCHIRM, *m.*

FENSTERSCHLAG, *m. obex, operculum fenestrae:*

der augen schlaffe lieder,
des leibes fensterschläge. Brockes 3, 670;

es war in keinem haus im flecken ein fensterschlag herabgelassen, daher schien alles öd und leer. 8, 342.

FENSTERSCHMIEGE, *f. schräger winkel inwendig am fenster.*

FENSTERSCHWALBE, *f. hirundo urbica, die ihr nest oberhalb des fensters baut, hausschwalbe.*

FENSTERSCHWEISZ, *m. der sich den fensterscheiben anlegt.*

FENSTERSCHWENKE, *m. fensterwinkel. die spinne sagt:*

des bleib ich ungeirret henken
vor einem dunklen fensterschwenken
von muckendrecken überzogen. H. Sachs I, 483^c.

FENSTERSEITE, *f. wand des hauses oder sales, worin sich die fenster finden:* zu seiner (*des schultheiszen*) linken bis gegen die fensterseite saszen nunmehr die herren der zweiten bank. Göthe 24, 26.

FENSTERSEULE, *f. columna fenestralis.*

FENSTERSPIEGEL, *m. zwischen den fenstern.*

FENSTERSPINNE, *f. aranea domestica, die im winkel des fensters ihr netz webt, vgl.* fensterschwenke.

FENSTERSPROSSE, *m. was das folgende wort.*

FENSTERSTAB, *m. bacillum fenestrale:* chromatischer prüfungen eingedenk hatte ich das wunderei vor die augen genommen, um die horizontalen fensterstäbe dadurch zu betrachten. Göthe 31, 234.

FENSTERSTEIN, *m. mhd.*

durch die vënstersteine
erglasten in die hëlme. *Gudr.* 1390, 3.

FENSTERSTEUER, *f. vectigal in fenestras impositum.*

FENSTERSTOCK, *m. das starke holzstück, der lothrechte balke im fensterrahmen:* so müsser sich an seinen triefenden fensterstock setzen und den bettel ersinnen. J. P. *uns. loge* 3, 131; inzwischen konnter jetzt nicht am fensterstocke bleiben, durch ströme und wälder und über berge zu schweifen verlangte die frische natur. *Tit.* 2, 219.

FENSTERSTÜRMER, *m. der die fensterscheiben einwirft:* des andern tages lässet er diese fensterstürmer für den rectorem magnificum citieren. Brandts *bericht von Taubmann s.* 43.

FENSTERSTURZ, *m. die obere, schmale seite des fensters.*

FENSTERTAFEL, *f. fensterscheibe:* die mädchen und gewisse herren finden in jeder sache einen spiegel, in jeder fenstertafel, vor der sie vorübergehen. J. P. *paling.* 2, 32.

FENSTERTIEFE, *f. wie* fenstervertiefung: wie sie mich sonst in dem garten anrief oder auf dem felde bei seite winkte, wenn sie mir etwas besonderes zu sagen hatte, so that sie auch hier, indem sie mich in eine fenstertiefe zog. Göthe 26, 36.

FENSTERTRITT, *m. erhöhung, bank vor dem fenster, um leichter auszuschauen.*

FENSTERVERDACHUNG, *f. dach über einem fenster.*

FENSTERVERTIEFUNG, *f. die breite der inneren mauer am fenster, in welche sich sprechende abseits stellen:* Lothario hatte bisher in einer fenstervertiefung gestanden. Göthe 20, 303.

FENSTERVORHANG, *m.* jedes putzstück, besonders die art es anzulegen, die eile und weile dabei, ist ein durchsichtiger fenstervorhang oder jalousiefenster des innern der frau. J. P. *komet* 3, 119.

FENSTERWAND, *f. paries fenestralis, fensterseite.*

FENSTERWEIT, *latissime, wie man sagt* angelweit, thürweit:

mhd. ër kan zur tjoste die schilte
und darzu hëlme vënsterwit entrennen. Albr. *Tit.* 1341.

nhd. fensterweit. Stieler 2490.

FENSTERWERK, *n. opus fenestrale.*

FENSTERWIRBEL, *m. pessulus, verticillus fenestrae, böhm.* obrtel, *russ.* zavertka.

FENSTERZWICKEL, *m., cuneoli inter rotulas vitriarias interjecti.* Stieler 2061, *das dreieckige glas zwischen runden fensterscheiben, scheibenzwickel.*

FENTCHEN, *n. s.* fäntchen: ein junges fentchen, *von* fant, *laffe.* HERMES *Soph. reise* 4, 375. ein junger fent, *levis, inconsideratus juvenis.* STIELER 460.

FENTE? *mhd.* vende. *zu dem, was sp.* 1318 *unter* fant *vorgetragen wurde, stimmt der spätere pl.* fenten:

die fenten sind noch unerzogene. FILIDOR *Wittekinden* B 4ᵇ.

fende des schachspiels *kommt noch im* 16 *jh. vor, z. b.* ich solte den besten fenden in disem spiel ziehen. WIRSUNG *Calistus* 3, 3.

FENZ, FENZE, *s. sp.* 1320.

FENZIG, *sp.* 1321, fänzig, *artig, schmuck, wozu noch einige belege:*

zeuch mich doch gar fenzig von leib,
das mich hat grawsam lieb das weib. H. SACHS II. 4, 30ᵈ;

ja ihr glaubts nicht, wie er (*der schneider*) den fenzigen huren so schöne kleider machen können. *Simpl. K.* 226 *nach DGK.*

FER, *procul, ganz das ahd.* fër (GRAFF 3, 656), *alts.* fër, *ags.* feor, *engl.* far, *nach der gewohnheit* rr *im auslaut zu vereinfachen, wie z. b. ahd.* far *taurus, gen.* farres, *für* farr *geschrieben wird, alts. setzt die Bamb. hs.* fer, *die cotton.* ferr. *mhd.* vër *anstatt* vërre *ist nicht überliefert, wäre jedoch möglich. gewöhnlich steht auch nhd.* ferr, *wie an seiner stelle belegt werden soll, wo von der wurzel zu reden ist. dem ahd.* was nalles fër fon in. *Matth.* 8 *gleicht also noch das nhd.* nahent und fer. *kriegb. des fr.* 24; fer und nah. *Petr.* 114ᵃ; nit ver, *non longe.* DASYP. 13ᵇ *ausnahmsweise, da er sonst* ferr *schreibt;* ir seid zů fer, sie seind als fer von mir. *Aimon* n 4ᵃ.ᵇ; als fer er mir mein land mit friede wil lassen. m 1ᵇ; so fer Lutherus (*so weit Luther*). MILICH *schrapteufel* R 2ᵃ. *in der Schweiz scheint man es zu dehnen, denn* STALDER 1, 362 *schreibt* 'feer', TOBLER 180ᵃ 'fera, fehra' *und* GROB *in den ausreden der schützen* (HAUPT 3, 265) 'nach und auch fehr': gwehr, mehr, *was von dem* verr *bei* FRISIUS *und* MAALER *absticht. doch reimt ebenfalls* SPEE fehr : heer; *und* DEDEKIND *im miles* 2, 3:

du aber sei von mir nicht fehr,
ich wil dich *nicht* betrüben mehr;
für dich so setz ich gůt und êr,
und solt ich mit dir ziehen,
kein weg wär mir zu fer. UHLAND 134.

LEHMANN *überliefert den spruch:* 'fehr hat nicht ehr'. *auch der comp.* ferer *ist zu lesen in* CHMELS *Maximilian s.* 293. 295. LUTHER *gebraucht weder* fer *noch* ferr; *sondern allenthalben* fern.

FERBEN = färben *sp.* 1325. *hier noch ein paar stellen:*

aber die narrheit důt uns ferben. BRANT 85, 22;

ich soll es doch ein wenig ferben
und nit mit eichen rinden gerben. 104, 52;

ich hör auch an der schelmen rott,
daȥ ich kan thun ein gferbten spott. MURNER *schelmenz.* 11ᵇ;

dieselbig lieb ist die geferbt
und wird der glaub dodurch verderbt. ACKERMANN *Tobias* A 4;

vom lautern und geferbtem oder vermengtem kupfer. MATHESIUS 75ᵃ.

FERBER, *m.* βαφεύς ALB. *dict.;* am wege beim acker des ferbers. *Es.* 7, 3; und seine kleider wurden helle und seer weisz wie der schnee, das sie kein ferber auf erden kan so weisz machen. *Marc.* 9, 3.

FERBESBEERE, FERRESBEERE, *f. für* berbisbeere, *berberis vulgaris.*

FERCH, *n. quercus, der einzige* STALDER 1, 363 *hat* ferch *eichenholz und mahnt an* quercus, *gleich nah liegt ir.* darach, *nach dem öfteren wechsel zwischen* f *und* d. FRISIUS *und* MAALER *kennen das wort nicht.* NEMNICH *hat unter* quercus *die composita* vereiche, viereiche, verkeleiche, masteiche, *was vielleicht entstellungen des echten ausdrucks. wichtiger stimmen bei* GRAFF 1, 127 *die formen* vereheih, wereheih *und aus* ROTHARS *gesetzen:* roborem aut quercum, quod est fereha, *sicher* fëreha *und wol f. vgl.* foraha, föhre, *pinus. bei* SVEINBJÖRN 179ᵃ fjorr, fjörr, *arboris genus, pl.* fjorvar, fjörvar, *viri, homines, sonst* firar, *wie männer oft nach bäumen heiszen, was dem ahd.* firahî *homines,* firahim *hominibus ganz entspricht. möglich auch ein zusammenhang mit dem folgenden.*

FERCH, *n.* 1) *vita, sanguis. ahd. alts.* fërah, *anima, vita, ags.* feorh, *altn.* fiör, *dat.* fiörvi. *vgl.* farbe *sp.* 1324, 9. *könnte das ir.* fuil *sanguis in betracht kommen? besonders zu merken ahd.*

zi fërehe ërnan stah. O. IV. 33, 27;

want ër ward thô giwâro giwuntôt filu suâro,
zi fërehe gistochan. V. 11, 26;

mhd. dô sluogen die vil müeden vil manegen swinden slac
durch die vesten ringe vast unz ûf daȥ vërch. *Nib.* 2147, 3;

dës richen Tërramêres hant
imȥ lëben ûȥem vërhe sneit. *Wh.* 413, 21;

ir vërch und ir gebeine
dar inne (im sarcstein) lit. 357, 26;

Alitschanz muoȥ immer sælic sîn,
sit ëȥ sô manec bluot begôȥ,
daȥ ûȥ ir reinem vërhe flôȥ,
die vor gote sint genësen. 420, 8;

von ir vërhe enphienc dën zol
dennoch manec getoufter soldier. 444, 6;

die de wirtschaft dâ besâȥen,
dën was almeistic lâȥen
zër âdr od sus zëm vërhe. 449, 3;

si kundenȥ anders rüeren
mit den ecken, die daȥ werten
und ûf ir vërch sô zerten,
dës (= daȥ ës) nu ir sêle sint vil lieht. 450, 28;

in dîme namn
was mîn vërch, mîn habe geveilet. 456, 3;

ein samenunge, diu nu hât
unser vërch hie niht gespart. 457, 23.

andere stellen mehr mhd. wb. 3, 302. 303. ferch *scheint bald mit blut zusammenzufallen, bald sich davon zu unterscheiden, es hiesz* zur ader *oder* zum ferche lassen *und* das blut fleuszt aus dem ferch. *nhd.*

und warf mich herab über zwerch,
das es mir gieng durch mark und ferch.
HERM. VON SACHSENHEIM *mörin* 7;

das blut, die spermas und das ferch, oder wie es etzliche nennen das leben. THURNEISSER *prob. der harnen* 28; welche wunden in die maus gestochen werden, und das leben ist am selben ort, welchs das ferch heiszt, ist auch zum tod. PARACELSUS *chir. schr.* 6ᵇ; was allein fleisch trift, ist ohn schaden, es were dann dasz das fercht (*so, l.* ferch), leben oder maus darin were, als dann mag es zum tod gehn, in ein lähmi oder in ein ander sorg. 3; die ander art ist auch ein hüpfen und vippern, zittern und beben der augenliede. solches widerfert manchem allein an einem auge, manchem auch an allen liedern, etzlichen werets für und für, etzlichen nur zu zeiten, und solches nennen die gemeinen leute das ferch, bei den gelerten aber heiszt es παλμός, palpitatio BARTISCH 176. *in diesem vibrieren, pulsieren zuckt die lebenskraft.* STIELER 409 *schreibt:* ferch scintillatio oculorum, palpitatio palpebrarum et musculorum, quod appellant 'das leben'. sed ferch quoque est diaphragma, *beides nach* HENISCH 1069, 38, *diaphragma als* 'herzblatt', *lebenssitz gedacht. tirol. ist* ferch *rothe ruhr, blutflusz.* FROMMANN 5, 229. *s. hernach* ferchwunde.

2) *auch bei den bergleuten scheint* ferch *erzadern, oder eine aus ihnen dunstende kraft anzuzeigen, ich finde es weder bei* SCHEUCHENSTUEL *noch* GÄTZSCHMANN, *aber in der ungedruckten einleitung des* DAN. VON CZEPKO *zum heil. dreieck:* er führet den aufdunstenden ferch (*also m.*) durch die härtesten felsen, zeitigt das erz in den adern. *nach* ADELUNG *ist der* ferch *ein dunst aus flüchtigem schwefel und salz, der sich zuweilen in dem bergwerk entwickelt. allmälich hat sich das wort überhaupt für* 1 *und* 2 *aus dem gebrauch verloren,* LUTHER *kennt es nicht mehr.*

3) der ferch *für* pferch, *koth der thiere in den schafhürden auf dem felde gehört nicht hierher.*

FERCHBAN, *m. mors, ahd.* fërahpano:

vaste durch dën vërchpan. *Rol.* 177, 26.

FERCHBLUT, *n. sanguis:*

daȥ im da ze dën ôren
daȥ vërchbluot ûȥ spranc. *Rol.* 158, 20.

FERCHFEIND, *m. inimicus capitalis,*

mhd. dô dër chunic himelisk
dën sînen fërechviant
mit sigenunfte uberwant. DIEMER 271, 28;

unser hërre Ihesus Cristus dër was dës tuvils vërchvient. LEYSER 101, 35; *nhd.* du můst in mit dir lossen gon, aber er ist din ferchviend, was du wilt, so wil er ein anders. KEISERSBERG *bilger* 134ᵃ; het ich einen ferchveind, ich wolt ims nit wünschen. *parad. der selen* 226ᵃ.

FERCHFREUND, *m. blutsfreund, aus dem vorhergehenden und den folgenden mit sicherheit zu schlieszen.*

FERCHGENOSZ, *m. consanguineus:*

wan ich bin sin vërchgenôȥ,
diu lant sin kleine oder grôȥ,
ich eigne gliches teiles. HALTAUS 451.

FERCHGESELL, *m. socius sanguine junctus:*

da vant ich sitzen ob einer gluet
sieben verchgesellen guet. KELLER *erz.* 660, 16.

FERCHGRIMM, *crudelis, welches wie* crudus *mit* cruor *verwandt ist:*

dô vrumte ër inme hûse diu vërchgrimmen sêr. *Nib.* 2902, 2.

FERCHLOS, *exsanguis, blutlos, bleich.*

dâ viel vërchlôs
dër vil mortgire man. *Rol.* 163, 3.

FERCHMAG, *m. consanguineus:*

dër was dës Prinzen vërichmâg. Ottocar 19^b.

FERCHMASE, *f. macula sanguinea:*

wan wie reich und edel sie was,
sô het ein vërichmâs
irn leunt verschrenzt
und ir wirdichait engenzt. Ottocar 108^b.

FERCHTIEF, *bis aufs leben dringend, todeswunde:*

ëʒ enmohte nieman scheiden. dës sach man vlieʒen dâ daʒ bluot
von vërchtiefen wunden, dër wart dâ vil geslagen. *Nib.* 2071, 1;

waʒ ër dâ schœner frouwen von ir friunden schiet,
mit vërchtiefen wunden in dën herten striten. *Gudr.* 1352, 3;

wan ër anders niht ensach
wan manigen vlieʒenden bach
dër vërchtiefen wunden. *klage* 625 *Holzm.*

FERCHWUND, *mortifere vulneratus:*

man bringet dër gesunden fünf hundert oder baʒ
und dër vërchwunden, wiʒʒet, frouwe, daʒ,
wol ahzec rôte bâre hër in unser lant. *Nib.* 238, 2;

dô sprach dër vërchwunde. 930, 1; 933, 2; 937, 1.

FERCHWUNDE, *f. vulnus letale:* umbe bluotruns, die âne vërchwunden geschëhent. *Schwabensp. Schilt.* 79, 4;

ist daʒ ich alsô sælec bin,
daʒ ër niht vërchwunden hât,
sô mag ës alles wërden rât. *Trist* 237, 18;

under seinen danch
ward er uberwunden
mit solcher vërichwunden
davon ër doch verdarib,
in dër vanchnus ër starib. Ottocar 530^a;

wer ein messer gewinnet und einen wundet, dem sol man ein hand abhouwen. ist es auch ein verchwunde oder dötet einen, über den sol man richten nach rechte. *Sigismunds feldlagerordn. bei* Datt 161; darnach ward der ungetreue auf freien platz gefurt, die passer (*schergen*) waren daselbst bestellt und mit den war verlassen, sie solten im vil vörchwunden schlagen, ehe sie in geköpften. *chron. bei* Hahn *monum.* 2, 730; waʒ nu vörchwunden sei, daʒ laʒ wir euch wiʒʒen, daʒ ist in dem waden underhalb des chnies und ist ein deu maus oberhalb des engelpogen (*l.* enkelpogen) und ist ein (*in*) dem ruckepraten, also das man im lungel und leber sicht, und ist, ob er wunt wirt vor an den pauch, daʒ im daʒ gewaide auʒ get, oder durch daʒ haupt, daʒ im die hierenschal durchel wirt, daʒ haiʒet alleʒ vörchwunden. *rechtb. von* 1332 *bei* Westenrieder 7, 27 *und* Schm. 1, 559.

FERGE, *m. remex, portitor, schon sp.* 1332 *unter* färge *aufgestellt, wozu hier nachgetragen wird:* und liesz sich begnügen an demselben wein und prot, an dem die vergen und ander knecht sich genugen lieszen. Müglein 58^a; kaufleute, hendeler, fergen. *Ez.* 27, 27; er het kein gelt, den fergen zu bezalen. Münster 1152;

ein fischer und ein ferg(e),
ein büttel und ein scherg(e),
ein klimmer und ein steiger,
ein fiedler und ein geiger u. s. w.
ein ochs und ein rind,
sind all gschwisterkind. Philander 1, 465;

andere pilger, die gelt hatten ... saszen zu schif und lieszen sich den see hinauf führen, dahingegen muste ich durch umweg zu fusz fort tanzen, keiner andern ursachen halber, als weil ich den fergen nicht zu bezahlen vermochte. *Simpl. K.* 905; *oft bei neueren dichtern im reim auf* berge,

wär ich ein kecker ferge auf Uris grünem see.
Uhlands *ged.* 471.

nach P. von Stetten *s.* 4 *hiesz auch* ferge, *der die berechtigung hat in dem fischwasser zu fischen. im weckürzer* 17^a *steht mehrmals* pferch *für* ferg, ferge *geschrieben.*

FERGELD, *n. was* fährgeld *sp.* 1259, *bei* Serranus *syn.* 67^a ferggelt, *geld für den fergen:*

was warst du doch so args gesint,
dasz du woltst geben das fergelt nicht
dem Charon, wie er hat bericht? Schade *sat.* 1, 107.

FERGELN, *an etwas hin und her fahren, reiben, fegen, wetzen. ein bairisches wort.* an einem fergeln, *nicht ablassen ihn mit bitten, fragen, anreizungen zu belästigen.* Schmeller 1, 562. *wie sonst* an einem nergeln.

FERGEN. *es gibt ein ahd. genug erscheinendes* fergôn, *welches petere, poscere, exigere ausdrückt* (Graff 3, 681) *und füglich dem lat.* precari *verglichen werden dürfte; zu ihm stimmt nnl.* vergen *exigere, nd.* fargen (*brem. wb.* 1, 352). *ein altn.* fergja *hat die stärkere bedeutung premere, comprimere. mhd. nichts ähnliches. nhd. aber in der Schweiz und in Schwaben ein den buchstaben nach scheinbar entsprechendes* fergen, ferggen, fergken, ferken, *convehere, expedire, schleppen, fortschaffen, tragen, bringen.* Frisius 327^b. 513$^{a.b}$, Maaler 134$^{a.b}$, Stalder 1, 364. Schmid 190: lieber fergk mich darvon das ich gange, *expedias me hinc te rogo;* ein ding schnäll ab statt fergken, *rem in pauca conferre;* die botten auf den wäg fergken, *extrudere tabellarios;* ein zeug über meer fergken, *copias transportare;* einen ab der welt fergken, *einen aus der welt schaffen, umbringen;* fergken, es sei auf der ax oder zu wasser, *convehere;*

wir wollend glich von stunden an
die diener ferken. Kolrosz *Daniel* C 1;

weibel, gang hin ee es werd spat,
und samle mir den ganzen rath
und auch darzů ein ganze gmein,
den narren wil ich fergken heim.
spil wie man die narren beschweren soll. 1554 B 3^b;

ear rennt fain fort, klembt ůbar da zaun,
drauf faht ar fain widar ällsgmach gaun,
damit die andara buoba nit merkat,
dasz man ihn a so gferkat. *lied um* 1623 *gedruckt.*
Frommann *mundarten* 4, 88;

und was güter zu marktrecht ligen, darüber soll niemand richten dan ein schultheisz und sol man auch dieselben güter fergen mit des schultheiszen hand. *weisth.* 1, 286; den kouf fergen. 1, 253; uf die burg helfen vergen was die notdurft ist. 1, 274; das gericht vergen. 1, 275; die unwackern zum alten entschlafenen haufen ferken. Fronsp. *kriegsb.* 1, 176^a;

(*ich esel*) hab geladen manch schönes werk,
das ich weidlich zum himmels saal nauf ferg.
(Hottinger) *menschen, thiere und Göthe s.* 12;

sie hat bis dahin dem mannevolk gar nichts nachgefragt, und wenn einer kam, fergete sie ihn kurz ab. Gotthelf *erzählungen* 1, 231; das hät dem manndeli glühigi (*flinke*) bein gmacht, un es hät sex ol (*oder*) siben hammi un vier speeksiti un en ganzi rieschelen würstleni fürha gen un häts dem docter mit ros und schlitten müeszen züm hus ferggen. *Saaner mundart im Bernerland bei* Frommann 6, 397, *wo s.* 414 *der bündnerische gebrauch von* ferggen = *bringen,* es chind ferggen = *ein kind zur welt bringen, gebären angemerkt ist. jenem ahd.* fergôn *läszt sich dies schweizerische* fergen *kaum an die seite stellen, und man erklärt es richtig als gekürzt aus* fertigen, ab fergen *aus* abfertigen, *was sich zur bedeutung schickt,* abfergete *ist abfertigung, obgleich das sinnliche tragen, schleppen etwas stärker scheint.* Maaler 134^b *hat hinter* fergken *unmittelbar auch* fertigen, *als sei es ein ander wort.* Henisch 1070, *der hier* (*wie oft*) Maalern *ausschreibt, leitet* fergken *von* ferge *nauta, doch lassen sich höchstens einige beispiele auf ein fortschaffen zu schif oder zu wasser ziehen. man sehe im verfolg* fertigen, firgeln, firkeln.

FERGER, *m. nauta, was* ferge; fergers nachen, *navigium. Perus* 210. 306.

FERGER, FERGGER, FERGKER, *m. transactor, ausrichter,* Maaler 134^b. Frisius 1326. *bei* Stalder 1, 365 *hausierer, trödler;* er was ein ferker der koufmansgüter und ouch selbs ein koufmann. Tschudi 1, 636.

FERGSCHILLING, *m. weisth.* 1, 279.

FERGSTUBE, *f.* Stalder 1, 365.

FERHELEIN, *n. porcellus, ahd.* farheli (Graff 3, 681): ein gebraten gefültes ferhelin mache also. *von guter speise* 3 *mhd.* daʒ verchlin. *Reinhart s.* 304, 363. *s.* ferklein, ferlein.

FERHIN, *procul, heute* fernhin:

das wildfeur fer hin von uns jag
in wilds gerör und hage,
darin es niemant schaden mag
peir nacht und auch peim tage. Uhland 813,

wo man leicht zusammen schieben kann 'ferhin'.

FERIEN, *pl. feriae, feiertage, s. sp.* 1434 *und* ernteferien, herbstferien, osterferien, sommerferien, winterferien, gerichtsferien, schulferien. lange ferien, kurze, späte; wir haben heute ferien; die ferien sind angegangen;

von liederlichen thränen gibts nun ferien.
Kotzebues ehrenpforte s. 1.

FERIG, *s.* fahrig *sp.* 1259.

FERKEL, *n. porcellus, diminution von* farch *sp.* 1331, *bair.* fackl, fackel *von* fack *sp.* 1227, *wetterauisch* freckel. schnitten ihm ein stück fleisch aus seiner brust und brieten es mit zween ferkelen und fraszen es auf, 'das sie seiner damit möchten vergessen' (*eine zauberei, die an* Albrechts *Tit.* 5941 *gemahnt*). Henneberger *preusz. landtafel* 441; was die sau verwirket, müssen die ferkel entgelten. Otho 122; wem das ferkel geboten wird, soll den sack bereit haben; wenn das ferkel träumt, so ists von trebern; wenn das ferkel satt ist, stöszt es den trog um;

> und kurz, ein eckstein gleicht den bräuten,
> woran sich jedes ferkel reibt,
> wer kehrt sich an die klemmen zeiten,
> wo niemand ohne richter bleibt. Günther 217.

einen fehler machen hiesz 'eine sau', *einen kleinen fehler* 'ein ferkelchen machen': und das wir, wie man von den sengern sagt, wenn sie feilen, nur ein klein ferkel gemacht. Luther 8, 340ᵇ. *s.* saugferkel, spanferkel.

FERKELCHEN, *n. nochmals diminuiert.*

FERKELGLOCKE, *f. was* sauglocke, *rülps, ructus:*

> so wirst du keine lust bei leuten auch verderben,
> wenn du die ferkelglock hübsch ofte schlägest an.
> *Grobianus* 11.

FERKELGRAS, *n. polygonum aviculare.*

FERKELKRAUT, *n. dasselbe, auch hyoseris und hippochaeris:* Theod. Gaza hat es porcelliam verdolmetschet und dieweil es bei uns Teutschen keinen namen hat, haben wir es ferkleinkraut genennet, damit es auch einen teutschen namen bekommen. Tabernaem. 489.

FERKELN, *porcellos parere, s.* ferlen.

FERKELSTECHER, *m. winkeladvocat, am Mittelrhein wie zu Mainz u. s. w. eigentlich ein bönhase der metzger, der nur ferkel absticht. s.* ferkenstecher.

FERKEN, *n. porcellus, die nnl. form* varken, *gen.* varkens, *pl.* varkens *und weiter diminuiert* varxken, varkentje. *auch nd.* verken, varken, *brem. wb.* 1, 353. Schütze 1, 308. Schambach 256ᵇ. man lasse keiner moren uber achtzehen junge färken zu. Sebiz 132; drei ferken. Möser 1, 329;

> schon morgen kleine ferken kriegen. Brockes 6, 32;
> und mancher tapfre held gegrunzt nach ferken art.
> Zachariä 1, 104;

> *V.* wie so lustig die ferken quiken!
> gütig ist doch und weise gott.
> *M.* zur kunstbeschauung der antiken
> ward meines geistes auge flott.
> *S.* nicht beneid ich den baron von Tott,
> pfeif ich auf dem blatt bei Friederiken.
> A. W. Schlegel 2, 212.

FERKENSTECHER, *m.* etliche bürgermeister und rathsherren ... halten auch wol selber in ihren häusern ehrlose diebe, ferkenstecher und bönhasen, verlaufene oder selbst gemeisterte schuster, schneider, mäurer, zimmerleut, schmidt, die der rechten bürger armen weib und kindern alle nahrung und das brot fürm maul wegstehlen. Andreä *buszposaune. Amsterd.* 1643. 4. M 3. *nnl.* varkensteker.

FERKLEIN, *n. porcellus:* ferkelin. *von guter speise* 3. 4.

FERLE, *n. porculus.* Maaler 130ᵃ *schreibt* färle: sie seint gleich denen, die ire ferle in das ecker schlahen, das sie feiszt werden. Keisersb. *narrensch.* 144ᵇ.

FERLEN, *porcellos parere,* färla Tobler 176ᵇ; die mûterschwein färlend oder bringend ire färle, *elidunt foetus sues.* Maaler 130ᵃ.

FERLIN, FERLEIN, *n. porcellus.* Dasypodius 190ᵃ: da kam die widerpart, was reich und schankt dem richter ein ferlin. Keisersberg *irrig schaf* A 2ᵇ; si hoffen das ferlin leg sich nider, so man im an den bauch kratzet. *narrensch.* 127ᵃ; von verlin sol man zehenden geben, was billich ist. *weisth.* 1, 352; bringet ein möre fünf verlin, das zehende verlin. 4, 234. *s.* spanferlin, sugferlin.

FERLIN, *n. scrophula, wie dieses von* scropha, *sagte man* ferlein: de scrophulis vel scrophis vel suillis, *vulgo* ferlein. Paracelsus *chir. schr.* 443ᵇ; dann der blitzstral soll das ferlin in adern verbrennen oder schmelzen und den adern nichts thun. Paracelsus 1, 528ᵃ.

FERLINSTHRÄNEN, *pl.* auch warum der pfaf alsdann so jemerlich und barmherzig anfangt auszusehen, wie ein gestochen kalb, und ferner fortfährt das oflat küchlin betrauerlich zu beklagen und mit färlinsthränen zu beweinen. *bienenk.* 158ᵇ. *nnl.* varkens tranen krijten, *pleurer sans larmes.*

FERMANN, *m. nauta,* fährmann *sp.* 1262,

> Charon der ferman fand sich bald. Schade *sat.* 1, 100.

FERMEL, *m. confirmatio, unctio:* wenn ich ein magd aus der taufe hebe oder zu fermel trage, so kan ich oder mein son weder sie noch ire mutter noch ire schwester zur ehe nemen. Luther 2, 165ᵇ.

FERMELN, *confirmare, ungere:* warumb ist das keine fermelung, wo sich einer selber fermelt? Luther 6, 84ᵃ. *heute* firmeln. *ahd.* firmôn (Graff 3, 695), *mhd.* firmen (*wb.* 3, 327).

FERMELUNG, *f. confirmatio, unctio,* firmelung, *ahd.* firmunga, *mhd.* firmunge, firmelunge.

FERN, FERNE, *dem* ferr, ferre *zur seite. die liquide gemination* rr *scheint immer erst aus verbindung des* r *mit einem andern laut hervorgegangen, und auf ähnliche weise verhält es sich mit* ll, mm, nn. rr *entsprang zumal aus* rn, rs, ri, *von welchen hier blosz* rr *aus* rn *in betracht steht. das goth.* stairnô, *ahd.* stërno, *nhd.* stern *ist also alterthümlicher als das ags.* steorra *und die ahd. nebenform* stërro; *das goth.* gairns, *ahd.* kërn, *ags.* gëorn, *altn.* giarn *setzen einen stamm* gairan *voraus, wie das altn.* biörn, *ags.* beorn *auf* bairan *weisen, aus welchem ahd.* përo *entsprang, neben goth.* ara, *ahd.* aro, *altn.* ari *steht ags.* earn, *altn.* örn. *in diesen drei letzten wortreihen hat sich kein* rr *gezeigt, man müste es denn in* orrusta = ërnust, eornest (*sp.* 924) *zugeben. also stände auch goth.* fairra, *ahd.* fërro, *mhd.* vërre, *altn.* fiarr, *ags.* feorr *unserm nhd.* fern *nach, das seine ursprüngliche gestalt treuer bewahrt hätte! ahd.* fërno *bei* Graff *ist unsicher: mhd. blickt* vërne *kaum auf, es steht gr. Rudolf* Fᵇ, 9: gërne, *die stelle* Heinrichs von Morunge *MS.* 1, 53 (*MSF.* 135) *wurde schon gramm.* 1, 390 *angeführt, und der vf. des mhd. wb.* 3, 301ᵃ *hat kein anderes beispiel hinzugefügt, hier ist* stërne : vërne : gërne *gereimt, die beiden ersten lieszen sich in* stërre : vërre *ändern, wenn es nicht* gërne *untersagte, das niemand mit einem unerhörten* gërre *vertauschen wird, und wo käme für* dorn korn horn hirn harn *mhd. irgend ein* dorr korr horr hirr harr *zum vorschein? zwar* Stalder (*landesspr. der Schweiz s.* 68) *berichtet uns, dasz heute an einigen orten* chorre, horre, gerre *u. a. m. gesprochen werde für* korn, horn, gern. ferre *und* ferne *sind gleichberechtigt.*

ja, neben goth. fairra *procul begegnet auch* rn *in dem offenbar verwandten* fairnis *vetus, welchem ahd. mhd. sein* i *verblieb, das aber nhd. bald* firn, *bald* fern *lautet und von dem hernach besonders zu handeln ist* (*sp.* 1535). fairra *und* vërro *stehn aber zunächst dem lat.* porro, *gr. πόῤῥω, deren* rr *aus πόρσω, πρόσω assimiliert wurde, während unser deutsches* rr *aus* rn *erwuchs. wie verträgt sich diese abweichung? ich werde unter* ferre *darauf zurück kommen.*

fern *geht, wie* lang, *als adv. und adj., beides auf raum und zeit, während* weit *mehr auf den raum eingeschränkt ist.*

I) *adverb, procul, longe, prov.* long, *it.* lungi, lontano, *sp* lejos, *fr.* loin.

1) *allein stehend neben dem verbum:* einen schweren stein kann man nicht ferne werfen. Henisch 1070, 70; es ist bös fern springen ohne stab; lauft ein esel fern, er ist drumb nicht desto gelehrter; wo der vogel singt, da ist das nest nicht fern. 1072; so schickt er botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet umb friede, *ἔτι αὐτοῦ πόῤῥω ὄντος, vulg.* adhuc illo longe agente, *goth.* nauhþanuh imma fairra visandin. *Luc.* 14, 32; da sie das höreten, sprachen sie, das sei ferne, *μὴ γένοιτο, vulg.* absit, *goth.* nissjai = nih sijai. 20, 16; denn ewer und ewer kinder ist die verheiszung, und aller die ferne sind, welche gott erzu rufen wird. *apostelg.* 2, 39; das sei ferne, *μὴ γένοιτο, vulg.* absit. *Röm.* 3, 4; 3, 31; 6, 2; 6, 15; 11, 1. 11, *goth.* nissjai; 1 *Cor.* 6, 15; *Gal.* 2, 17, *goth.* nissjai. *noch heute:* das ist fern, *das soll nicht geschehen,* das sei fern, *das geschehe nicht.* bleib fern! *komm nicht näher;* o lasz mich fern! Gotter 3, 492;

> tretet mir nicht nah,
> bleibt ferne stehen. Schiller 550ᵃ;
> da ist nah und fern
> kein busen, der ihm freundlich schutz gewährte! 539ᵇ;

> und sie sieht mich schmetterling,
> zitternd vor des freunds verlangen
> springt sie auf, da flieg ich ferne (*procul avolo*). Göthe 1, 57;

> ferne bleib, o jüngling, bleibe stehen! 1, 244;

> und nicht fern mehr lagen die gartenumgebenen häuser.
> 40, 284;

> über diese darauf ein groszes bewundertes grabmal
> schütteten wir das heilige heer kampffroher Argeier
> am vorlaufenden strande des breiten Hellespontos,
> dasz es fern erschiene den meerdurchschiffenden männern,
> allen die jetzt mitleben und spät aufblühn in der zukunft.
> *Od.* 24, 83;

auch zwo mächtige lanzen gespitzt mit der schärfe des erzes
faszte der held, dasz ferne das erz zum erhabenen himmel
stralt. *Il.* 11, 44;

in fern nachahmenden zügen erreicht unsre seele zuweilen die spielende natur. Schiller 315^b. *dies* fern *nahm sonst oft den abstracteren sinn von sehr, multum, valde an, wie er auch mit weit oder dem lat. longe verbunden wird:* so nu die geistliche gewalt ewige güter der seel anbeut und allein durchs wort und sacrament geübet wird, ist sie fern unterschieden von weltlicher gewalt. *Augsb. conf. bei* Luther 6, 375^a = *corp. doctr. chr.* 36; Moirette heiszt sie, aber ihr geschlechte ist ferne bekandt. *polit. stockf.* 63;

wer der natur laterne
geht nach, irrt selten ferne. Logau 3, 140, 18.

in folgenden redensarten haftet der sinn von procul: was man ferne holt ist süsz; willst du was finden, suchs nicht fern.

2) *mit darauf folgenden praepositionen,*

a) von: wenn jemand ferne von euch uber feld ist. 4 *Mos.* 9, 10; das sei ferne von dir, das du das thust. 1 *Mos.* 18, 25; das sei ferne von mir. 1 *Mos.* 44, 17; ist aber die stet fern von dir. 5 *Mos.* 12, 21; da stund das wasser seer ferne von den leuten. *Jos.* 3, 16; er ist nicht ferne von einem iglichen unter uns. *apostelg.* 17, 27; als sie etwas ferne von dem schlosz angekommen. *pers. rosenth.* 3, 1; er wohnt fern von uns; ich bin fern von dir.

b) vor: es ist noch fern vor tag, nacht; er steht fern vor dir;

merk auf, feins lieb, was ich sag,
es ist noch fern vor jenem tag. *Ambr. lb. s.* 56;

Moses aber nam die hütten und schlug sie auf, auszen ferne fur dem lager. 2 *Mos.* 33, 7.

c) über: zoch ferne uber land. *Luc.* 15, 13, *goth.* aflaiþ in land fairra visandò;

es ist fern über mitternacht. Gryphius 1, 58.

3) *steht ein dat. dabei, so bleibt zweifelhaft, ob* fern *adv. oder adj. und man kann beides annehmen:* die unter den völkern umb euch her sind, sie seien dir nahe oder ferne, *vulg.* in circuitu gentium quae juxta vel procul sunt. 5 *Mos.* 13, 7; er steht mir und meinen gedanken fern;

o mein stern,
soll ich fern
deinen sänftigenden stralen schreiten?
Rückert *ges. ged.* 1, 226.

4) vón ferne, *de longe, fr.* de loin: du verstehest meine gedanken von ferne. *ps.* 139, 2, *vulg.* intellexisti cogitationes meas de longe; da nun David hinüber komen war, trat er auf des berges spitzen von ferne, das ein weiter raum war zwischen inen. 1 *Sam.* 26, 13;

wer von ferne samlet ein,
kan von nahem lustig sein. Logau 1, 77, 10,

wo auch von nahe *stehn sollte;* ich sehe dich von ferne. *freilich ziehen wir heute das adj. vor:* von fernem, von nahem, von weitem, *doch haftet das adv. am liebsten bei* ferne:

von ferne stehend. Gotter 3, 534;
herbei geströmt von fern und nah. Schiller 58^a;
und es saust und dröhnt von ferne. 60^a;

alle die von dieser religion dazu getreten waren, verlieszen jetzt den bund, der die ausschweifungen der bilderstürmer, wenn auch nicht absichtlich angestiftet und befördert, doch unstreitig von ferne veranlaszt hatte. 838^a; auch seine vernunft hatte schon von fern angefangen, sich zu entfalten. 1008^a.

5) *sehr oft gehen dem* ferne zu, so *voraus und* dasz *folgt im nachsatz:* darumb das der ort dir zu ferne ist. 5 *Mos.* 14, 24;

das werk ist nun zu fern, wir können nicht zurücke.
Gryphius 1, 292;

weil der weg so ferne ist. 5 *Mos.* 19, 6; zu meiner rechten, das ist neben mir, also weit und fern zu regieren als ich selber. Luther 1, 90^a; es ist gott lob so ferne komen, das man mein nicht sonderlich darf. 3, 59^b; und wenn man das stück so fern ins volk gebracht hat, hat man es dafür gehalten, es were wol gepredigt. 3, 156^b; ire verstockung ist so ferne in sie komen, das (*dasz sie*) gleich ir natur worden ist. 3, 311^b; sondern ein iglicher sol selbs seinen glauben verteidingen und nicht auf eins andern, sondern auf sein eigen fahr gleuben oder nicht gleuben, wenns so fern kompt, das unser oberherr als der keiser an uns wil. 6, 306^b; dann bald darnoch begab sichs, das er (*Luther*) widder den ablasz zu schreiben anfienge und die sach so fern bracht hat, das wir nun wissen was der recht ablasz ist und warumb wir christen heiszen. Alberus *wider Witzel* A 6^b; warf sich auf für das obriste haupt der christenheit, so fern die welt were. Mathesius 92^a; und so fern ist es, das er inen versamlungen gönnen solte, . . . das er sie auch alzumal, da er sie nur betretten oder ertappen kan, vil eher verbrennet, ertrenket, köpfet und henket. *bienenkorb* 171^b;

was glänzet da droben
so nah und so fern? Göthe 1, 100;
steht nicht so fern! Gotter 3, 492,

d. i. nicht so weit weg von mir;

dasz er es sei, kann sie nicht wol vermuten,
weil er so fern dem vorgen wesen steht, Gries *Ar.* 29, 59,

so weit ab von seinem vorigen zustand. überhaupt zieht die neuere sprache meistentheils 'weit' *dem* 'fern' *vor, doch kann sie damit nicht so leicht den dat. verbinden.*

6) *hieraus erzeugen sich endlich conjunctionen, im sinne des lat. eatenus und quatenus, dummodo.*

a) so fern, *quatenus, mhd.* sô vër: so ferne das on schwermen gesche. Luther 3, 38^b; so fern und lang es gott leidet. 3, 533^b; ja die statt selbst zu kaufen wer, so fern man ein kaufman finde, der sich kein geld dauren liesz. *bienenk.* 230^b. *mehr belege folgen unter* sofern, *da man heute zusammenschiebt.*

b) in so fern, *gleicher bedeutung. man sehe* insofern, insoweit, inwiefern.

c) *erst im* 16 *jh. erscheinen die verkehrt gebildeten, an sich sinnlosen partikeln* dafern *und* wofern. tam longe *und* quam longe *läszt sich denken, kein* ubi longe. *man faszte* da *und* wo *als* 'si quando' *und das bei* so *und* wie *eingeübte* fern *folgte nach. für* sofern, wiefern *gilt auch* soweit, wieweit, *niemand wird aber* daweit, woweit *sagen. ich weisz nicht, wer diese* dafern, wofern *zuerst verschuldet hat,* Luther *und* Henisch *wissen nichts davon,* Stieler *verzeichnet sie* 470. *sie lösen sich auch nicht in* da fern, wo fern, *welche niemand verstände, sondern fügen sich stets zusammen.* dafern *wurde schon* 2, 673 *vorgebracht und der früheste beleg aus* Gryphius, *der oft beide partikeln verwendet:*

dis haus wird stehn, dafern des hauses feinde fallen. 1, 37,
der höchste blitzt nicht bald dafern ihn jemand flucht. 1, 38;
wofern durch letzten wundsch was zu erhalten ist. 1, 41;
wofern ihr mächtig angst und schrecken zu erregen. 1, 42;
wofern du wachen kanst. 1, 46;
wir wündschen uns den tod, dafern wir nicht gewacht. 1, 47;
dafern die flamme denn mich ganz verzehren will. 1, 56;

und sicher noch an vielen stellen. aus Opitz *und* Fleming *entsinne ich mich keiner beispiele, sie setzen* 'im fall'. *aber der kanzleisprache waren* dafern *und* wofern *ohne zweifel willkommen und der pedantische sprachgebrauch behielt sie:* dafern es ihnen gelegen. *irrg. d. liebe* 359; wofern es Elbensteins eigene angelegenheiten zugelassen hätten. 376.

II) *adjectiv, longinquus, it.* lontano: die fremden, die aus fernen landen komen. 5 *Mos.* 29, 22; deine knechte sind aus seer fernen landen komen. *Jos.* 9, 9; sondern hastu dem hause deines knechts noch von fernen zukünftigem geredt. 2 *Sam.* 7, 19; sie sind aus fernen landen zu mir komen von Babel. 2 *kön.* 20, 14; wenn auch ein frembder, der nicht deins volks Israel ist, kompt aus fernem lande. 1 *kön.* 8, 41; denn der mann ist nicht daheime, er ist einen fernen weg gezogen. *spr. Sal.* 7, 19; ein gut gerücht aus fernen landen ist wie kalt wasser einer durstigen seele. 25, 25; die aus fernen landen komen vom ende des himels. *Es.* 13, 5. *Jer.* 4, 16. 6, 20;

tritt, Hesperus, tritt auf und stelle dich ins ferne.
Fleming 624;

von fernem bistu viel, von nahem meisten nichts.
Logau 1, 159, 79;

die elster sahs mit schelem blicke
und wollte von des sperlings glücke
nicht blosz ein ferner zeuge sein. Gellert 1, 254;

hör kind, wie wenn der falsche mann
im fernen Ungarlande
sich seines glaubens abgethan
zum neuen ehebande? Bürger 13^b;

musz noch an deinem bande
durch fremde lande,
durch ferne thäler und wälder wallen! Göthe 1, 107;

ist mir nichts von ihr geblieben,
nicht ein süsz erinnernd pfand,
dasz die fernen sich noch lieben? Schiller 54^b;

nicht länger wollen diese lieder leben,
als bis ihr klang ein fühlend herz erfreut,
zur fernen nachwelt wollen sie nicht schweben,
sie tönten, sie verhallen in der zeit. 101ᵇ;

mich fernen auch erfaszt die klage. Lenau *neue ged.* 188.

man kann unschlüssig sein, ob fern *neben dem verb. subst. und ähnlichen wörtern für das adj. oder adv. zu gelten habe, vgl.* I, 3: ich bin fern davon zu glauben, *wo auch ein fr.* je suis loin *und* éloigné *statthaft ist. s.* unfern. *in* ferner, firner schnee; *der vom vorigen winter liegen geblieben ist* (Schm. 1, 564) *steckt* firn, *vetus.*

III) *steigerung gilt für adv. wie für adj.:* prolabor, ich fall ferner ader für mich. Alberus, *falle vor mich hin;* dies land liegt ferner, liegt fernst; ir mögt nicht viel mores und höflichkeit wissen, dasz ihr mich one ferner mein erkanntnus also schmehen. *Amadis* 136; bisz sie auf ein schöne ebne matten kamen, welche von der landstrasz ein armbrostschusz ferner. 295; derwegen ich jetzo bedacht, damit ich ewer keinen ferner (*amplius*) verlüre. 376; auf dis antwortet im Angriota, als der ferner nichts vermocht. 203; hieruf zog Amadis ferner (*longius*). 205; ohn ferneren verzug. 347; es ist freilich alles zuvor schon gesungen und so herlich und tröstlich gegeben, das es meiner und meines gleichen ferners zuthuns nicht bedarf. Selnecger *christl. psalmen* 1587 *vorr.;* wenn sie ferner (*weiter, fester*) einnisteln solten. *pers. rosenth.* 1, 5; wiewol sie hieran noch nicht vergnüget gewesen, sondern ferner (*weiter*) gegangen sein und sich erkühnet. Aug. Buchners *poet* 1665 *s.* 4;

und merkt, dasz so sein nam je mehr je ferner geht.
Logau 3, 217;

wörter, die nicht ferner als irgend nur in einem platz des Teutschlands gäng und gäb sein, hab ich vermieden. Rompler *s.* 19; und so ferner (*et sic porro*). Göthe 8, 54 = und so weiter. 42, 67; ich sage ferner (*weiter*); ferner so sage ich. Stieler 470; ferner ist anzunehmen; fernere anmerkungen; in den fernsten ländern; die fernsten sterne;

dort, siehst du? dort in goldnem duft,
wo die sonne hinunter gieng,
und die fernern (*sterne*) in den höhen,
wie sie glänzen, wie sie wehen.
Kretschmanns *werke* 2, 115.

FERN, *anno praeterito, πέρυσι, lit.* pérnay, *lett.* pehrn.

mhd. mirst min lôn gên dër vil süezen
hiure unnâher danne vërne (: gërne). *MS.* 2, 106ᵃ;

in den folgenden strophen vërn : enbërn, gërn *stumpfreimig,*

ich gehielt ouch die maget vërne (: gërne). *Flore* 3574,

genau unterschieden von vërre (*procul*) : hërre. 3541.

nhd. si tribend wunder hür und fern,
doch glichs und gliches gsellt sich gern. *fastn.* 896, 10;

also bliben sie hür als fern. Keisersb. *bilger* 51ᵃ; sind gute gesellen, bleiben hewer wie fern. Luthers *tischr.* 221ᵇ;

die neue Baucis macht in eil die streu zurecht,
wirft quendel und orangenblüten
aus ihrem gärtchen drauf, trägt fette milch voll schaum
und saftge pfirschen auf, und feigen frisch vom baum,
beklagend, dasz ihr fern die mandeln nicht geriethen.
Oberon 4, 38,

in den ersten drucken, wo aber die späteren 'jüngst' *setzen.* 'fern' *war schöner und besser, nur heute zweideutig geworden. das einfache* fërn *wurde alts. umschrieben* fërnun jâra, *d. i. im alten jahr. man könnte sich ein dem ahd.* hiurû *für* hiujârû, *hoc anno gleichlaufendes* fërniurû *für* fërniujârû *denken, woraus* fërnerig *annotinus* (Graff 3, 661) *entspränge, kürzung des volleren* fërniuric, *wie* hiuric, *nhd.* heurig. *s.* ferndrig.

FERNAB, *procul, von ferne, von weitem, weitab:* da hörte sie ganz deutlich fernab ein klägliches gewinsel. Tieck 9, 228; die engelgestalt, die er so fernab im traum seiner kindheit gesehen hatte. *Sternbald* 1, 139;

es zogen heere, donnerten geschütze
fernab, die starke veste zu bestürmen.
A. W. Schlegel *ged.* 178. *poet. werke* 1, 288.

FERNABDONNERND, *eminus tonans:*

die eumeniden ziehn, ich höre sie,
zum tartarus, und schlagen hinter sich
die ehrnen thore fernabdonnernd zu. Göthe 9, 61

warum nicht fernab donnernd?

FERNANSICHT, *f. optica, perspective.*

FERNATZER, *m. eine traubenart.*

FERNBERUFEN, *τηλεκλητός:*

mutige Troer und fernberufne bundesgenossen.
Stolberg 11, 202.

FERNBERÜHMT, *longe lateque clarus, weitberühmt.* Stieler 1637.

FERNBLINKEND, *aus der ferne, in die ferne schimmernd:*

Arcturus
schosz fernblinkende stralen umher. Willamov *dithyramben* 66.

FERND, *anno praeterito, gleichviel mit* fern, fernt *und* fert: die bawren werden in dem monat (*august*) ärger dann die juden sein, was sie fernd den äckern geliehen haben; das wöllen sie in diesem monat zweifaltig wieder haben. Fischart *groszm.* 114.

FERNDIG, *anni praeteriti,* fernig, firnig: du solt nemmen ferndigen speck. Seuter 204; (*zum malze frisches getreide nehmen*), weiln die ferndige und alte früchte nicht wol wachsen. Hohberg 3, 1, 71ᵇ.

FERNDRIG, *jenes ahd.* fërnerig: was ich von euch gelernet hab, das hat der ferndrige schnee gefressen. Paracelsus 1, 200ᵃ. *s.* ferniger schnee, *und* ferner, firner *bei* Schmeller 1, 564.

FERNE, *adj. und adv. s.* fern.

FERNE, *s.* firne.

FERNE, *f. longinquitas, intervallum, entlegenheit, weite, in raum wie zeit:* nicht alle möchten komen von ferne des wegs. Luther 1, 158ᵃ; die länge und ferne machen verdrossen. Henisch 1071, 10; da er vor nachts oder sonst ungefüttert ferne halben des weges nicht könnte heim kommen. *corpus const. brandenb. culmb.* 1, 355; ja, drei viertel jahr ist in der ferne eine lange zeit, da denkt man, der tage sind so viel und es geht einem wie mit einer hand von hirsenkörnern. sollte man sie auszählen, so dächte man nicht damit fertig zu werden, und sind sie ausgeschüttet, so ists ein kleines, kleines häufchen. Weisze *jubelhochz.* 11; das steht noch in weiter ferne; in dem walde sah der wandrer aus der ferne ein licht schimmern; ich habe allem aus der ferne zugesehen; wer in der ferne pocht, schweigt in der nähe;

aber aus der dumpfen grauen ferne
kündet leisewandelnd sich der sturm an. Göthe 2, 76;

und wenn mich am tag die ferne
blauer berge sehnlich zieht. 47, 69;

und sie vergeben doch auch unserm Söller? 'gerne!'
allons denn! 'stiehl nicht mehr!' 'die länge bringt die ferne!'
7, 114,

d. h. mit der zeit will ich mirs schon abgewöhnen; die länge hat die ferne, *deinceps fit quod non statim fit;*

damals sah ich dich
zitternd in der ferne stehn. Schiller . . .;

aber des waidwerks geschenke versagte dir Delia klüglich,
nur in den fernen umher schmettert ihr silbernes horn.
Matthisson 229;

und sie sieht in den azurnen fernen
noch des schiffes segel an der luft
wallend, und im feuchten morgenduft
halb verschwindend, gleich umwölkten sternen.
A. W. Schlegel *ged.* 41.

FERNEGLAS, *n. telescopium:* das wort gottes ist als ein ferneglas, damit wir die himmlische gemächer hindurch schauen können. Scriver *seelensch.* 2, 988. *s.* fernglas.

FERNEHER, *eminus, a longinquo loco:*

am himmel sahn wir ferneher
gewölk wie schäfchen ziehn. Miller *im musenalm.* 1790 *s.* 21;

nur éine sehnsucht störte deine ruh
dasz ferneher du deinen bruder riefest. Voss 4, 8.

s. fernher.

FERNEMOST, *m. mustum serotinum, wie* fernewein.

FERNEN, *mhd.* vërren, *s.* ferren.

1) *intransitiv,*

a) *fern sein:* herzen und fernen von herzen hat seine zeit, *vulg.* tempus amplexandi et tempus longe fieri ab amplexibus. *pred. Sal.* 3, 3; aus der sanftern und fernenden (*fernliegenden*) erinnerung mag er dichten. Schiller 1234.

b) *in der ferne, aus der ferne erscheinen:*

ich habe nichts gelernet,
das grosz von weiten steht und nur alleine fernet,
bin lichtem scheine feind. Fleming 201;

mein sinn steht an der stirn, ich habe nichts gelernet,
das wol von weiten steht und nur alleine fernet,
mein weg ist schlecht und recht und gleich gerade zu. 225;

die jungfer fernet fein, *satis venusta est haec puella eminus.* Stieler 470; das mädchen, die frau fernet, *sieht von ferne schön aus. s.* feldschön; freunde und liebende. sie wurden durch kleine kinder vorgestellt, welche gar mahlerisch fernten. Göthe 45, 73. *s.* fernsen.

2) *tr. in die ferne schaffen, entfernen, fernhalten, mnd.* vernen, gevernen, *entfremden. Ssp.* 1, 31, 2. 1, 52, 2, *s.* ferren *sp.* 1542.

und mit der linken ferne
netzendes salz von des knaben antlitz! Stolberg 4, 272;

dasz er von uns den untergang ferne. 11, 7;

und ferne die pest vom heere der Griechen. 11, 29;

den untergang fernend. 11, 178;

der weltraum fernt mich weit von dir,
so fernt mich nicht die zeit. Klopstock *oden* 1798 2, 290;

die stunde
die mich fernt von meinem freund. Hölty 95;

fernt von ihm das todesverhängnis. Bürger 212^{b};

wenn sie das vergehn auch von sich fernet,
so begleitets doch ihr blick mit gunst. 96^{b};

was noth! gewohnheitsposse nur
fernt euch von wahrheit und natur. Göthe 13, 90

kannst du dann weinen und siehst sie durch thränen,
fernende thränen, als wäre sie fern. 40, 411;

da schlug die stunde. trennung fernte mich
und nur cypressen hört ich einsam rauschen. Matthisson 111.

3) sich fernen, *abire, sich entfernen:* den armen hassen alle seine brüder, ja auch seine freunde fernen sich von im. *pred. Sal.* 19, 7; meine verfolger nahen sich zur missethat und haben sich gefernet von deinem gesetz. Luther 1, 525^{b}; stachel und strick sind auf dem wege des verkereten, wer aber sich davon fernet, bewaret sein leben. 22, 5; er fernet sich von ihm, *recedit ab eo.* Stieler 470;

seiner ferse klang fernte sich hinab am gebirg,
bis er endlich in der düfte gewölk
unter dem hange des gebirgs verschwand. Klopstock 1, 199;

wie nah war ihnen der webende heerzug,
welcher, immer gewendet, sich nun
schnell wie der wink herwirbelte, dann sich fernte. 2, 180;

jetzt wurden des ölbergs pfade
steiler, Salem fernte sich, und die gipfel des berges
ragten gröszer empor. *Messias* 19, 987;

ach nachtigall! es fernte kaum
sich im beglückten morgentraum
mein jahrelanger kummer,
da scheuchtest du den schmeicheltraum
und meinen süszen schlummer.
Miller *im Leipz. alm.* 1773 *s.* 182, *anders in den gedichten s.* 49.

FERNEN, *adv. liesze sich vielleicht aufs ahd.* fërrana, *a longe* (Graff 3, 660) *zurückführen, Amadis* 297 *liest man:* welcher nicht ferrn von dannen wohnet (*sp.* 1543). *gewöhnlich aber heiszt es* 'von fernen': bis sie ihn von fernen gegen inen kommen gesehen. 381, *und dafür auch* 'von fernem' 249, *aus welchem* von fernen *entstellt sein könnte, vgl.* fern I, 4. *hier noch belege:*

wer mich von fernen gehn ersicht. Ringwald *geistl. lied.* 72;

weg perlen, seide, gold, und was von fernen kömt.
Fleming 608;

weil er wunderthaten thut
löblich nah und auch von fernen.
von der erd bis an die sternen.
Mander *bundeslieder* 1680 *s.* 147.

FERNER, *longius, amplius s.* fern III.

FERNERAB, *longius, s.* fernab:

dasz fernerab sitzt selbst die farbenkunst. Rückert *ges. ged.* 1, 42.

FERNERHIN, *imposterum.*

FERNERS, *adv. mit dem acc. neutr. oder mit dem gen. gebildet? die mhd. schreibung entschiede leicht, früher waltete jedoch schwache form der comp., aber wir sagen auch mit artikel* 'des fernern', 'des breiteren', *wodurch der gen.* ferners *wahrscheinlicher wird:* wie sie (*die lutherischen predicanten*) dessen in iren schreiben, reden und predigen biszher beflissen haben, ietzundert brauchen und vorthin sich also ferners verhalten werden. Joa. Nasus *naseneesel* 117^{a};

Petrus thůt ferners lehren,
was man auch meiden soll.
Nasus *kriegs u. siegspredig. Ingolst.* 1572. F 3^{b};

welcher seines alters halben nichts ferners, denn was er mit der red vollbracht, verrichten mocht. *Amadis* 67; ist ferners und uber disz sehr unbillich. 27; und als sie ihn ferners schlagen wolten, schlug man sturmb. 380; weil sie auch ferners vermerket. 226; demnach und dieweil er fürchtet, dasz ihn die wacht im schlosz ersehen möcht, ritte er etwas ferners in den wald und berg hinein. 355; ferners vom anbetten der stummen bilder schreitet er zur anrufung der verstorbnen heiligen. *bienenk.* 180^{a};

darumb dan dankend dir,
herr, ferners bitten wir. Weckherlin 81;

es begabte mich aber mein guter knän ferners. *Simpl. K.* 32. *vgl.* weiters.

FERNERWEIT, *porro, amplius, gebildet wie* anderweit, *das* 1, 314 *aus mhd.* anderweide *gedeutet wurde, doch leicht verband man* ferner *noch zum überflusz mit* weit, *dessen comp.* weiter *gleichviel ist dem* ferner: was er etwa fernerweit angeben und vortragen möchte. *Felsenb.* 4, 280; ob des Vincentii künste fernerweit so gut eintreffen würden. 4, 386; ich wünsche, dasz deine reise bis dahin glücklich gewesen und noch fernerweit glücklich sein möge. *irrg. d. liebe* 298; indem er alle umstände bereits sehr genau eingesehen, auch gleichsam durch ein perspectiv fast alles fernerweit einsehen konnte. 374. *lebt zumal im canzleistil. auch als adj., wie* anderweit.

FERNERWEITIG, *ulterior:* das fernerweitige liebesverständnis sehr gefährlich zu sein schien. *irrg. d. liebe* 289; wegen der fernerweitigen ausführung seines vorhabens. 333; hätte ihr allen fernerweitigen umgang aufgesagt. 405; erwarte dero fernerweitigen befehle. *Felsenb.* 3, 114; fernerweitige anwendung auf die erziehung. Weisze *kinderfr.* 5 *im inhalt.*

FERNERWEITS, *adv. wie* fernerweit.

FERNEWEIN, *m. vetus vinum:*

dann fasset er den krug mit allen beiden händen,
trinkt seinen fernewein, bis dasz er aus den lenden
drauf athem holen musz. Opitz *Zlatna* 414 (1, 139).

s. firnewein.

FERNGEDÜFT, *n. die duftende ferne:*

des rauhen hüfthorns ton durchschmettert
das ferngedüft. Frid. Brun *im m. a.* 1798 *s.* 182.

FERNGEHEND, *late, longe se extendens.*

FERNGEHÖRT, *fernher zu ohren dringend:*

ich will
den Brutus sehn und sterben. triegt mich nicht
ein ferngehört geschrei, so tragen ihn
die seinigen noch lebend her. Brawe *Brutus* 5, 2.

FERNGLÄNZEND, *longe splendens:* (*Dejanira*), welche in zarter wolgestalt am fernglänzenden ufer sitzt und den gatten erwartet. Heinse *Ardingh.* 2, 73.

FERNGLAS, *n. telescopium:* er sieht mit einem ausgezogenen fernglas gen himmel auf. Otho 405; ein geistliches perspectiv und ausgezogenes fernglas ist dieser spruch. *ebenda;* unser schwaches auge, als ein viel zu kleines fernglas. Butschky *Palm.* 24;

nutzt nicht der grobe pflug, die egge mehr dem staat
als ihm ein fernglas nutzt, das dir entdecket hat
wie von Cassini schnee, von Huygens weiszer erde
im fernen Jupiter ein land gefärbet werde? Hagedorn 1, 18;

und sieht die welt kaum einen feiertag,
kaum durch ein fernglas nur von weiten. Göthe 12, 36.

FERNGUCKER, *m. tubus opticus, fernrohr, nd.* kiker.

FERNHER, *aus der ferne her:*

ein fernher zugeworfner kus. Wieland 5, 98;

fernher blinkt der alpen kette,
schon erathm ich Schweizerluft. A. W. Schlegel 1, 257.

FERNHERTREFFEND, *ἑκηβόλος, in dieser und den folgenden bildungen ist bloszer anschub, keine echte composition, weshalb sie auch weit hinter den griechischen wörtern zurückbleiben:*

scheut den fernhertreffenden Phöbus. Stolberg 11, 4.

FERNHIN, *in die ferne hin.*

FERNHINDONNERND, *εὐρυόπης:*

fand den fernhindonnernden Zeus. Stolberg 11, 31.

FERNHINTREFFEND,

kund uns thu, warum
der fernhintreffende so zornig sei. Bürger 142^{b}.

FERNIG, *vetus, vorjährig:* deine kele wie guter wein, der meinem freunde glat eingehe und (*ich*) rede von fernigem. *hohelied* 7, 9; mein freund, ich hab dir beide heurige und fernige (*früchte*) behalten. 7, 13, *vulg.* poma nova et vetera. *bei* Williram obaz niwaz unte altaz; wo ist der fernig schnee? es ligt bei den fernigen biren. Frank *sprichw.* 1, 37^{b}; sagt vom fernigen schnee, wie ers vom groszvater hackeleback gehört hat. *Garg.* 131^{a}; ferniger wein, *vinum annotinum.* Frischlin *nomencl.* 297; fernig getraid, *frumentum bihornum.* Henisch 1072, 18; das sind fernige wolken, *wolken vom vorigen jahr;* er wer heut, gestern ferniger zeit todt gewesen. Paracelsus 1, 36^{c}; Lavater hat zwar nicht geschrieben, aber heuriges und ferniges beigelegt. Hamann 6, 264. Brant 93, 10 *setzt es aber als adv.*

und ist dann värnig böser hür,

es ist in diesem jahr schlimmer als in vorigem. s. fern *und* firn.

FERNLAND, *n. terra remota, peregrina:*

eh ihr auszieht
in das fernland. Göthe 40, 416.

FERNLÄNDISCH, *peregrinus.* Stieler 1064.

FERNMAHLEREI, *f.* Göthe 44, 3.

FERNNIS, *f. distantia, ferne:* als er in von fernis hat ersehen. Keisersberg *pred.* 1, 52ᵇ. *oder ist es* fernes, ferns? *doch schreibt auch* Maaler 427ᵇ von verrnusz, *procul. vgl.* weltnis.

FERNRIECHER, *m. conjector futuri.* Stieler 1530.

FERNRIECHIG, *sagax.* Stieler 1531.

FERNROHR, *n. telescopium:*

der vorwitz legt sein fernrohr aus der hand,
besorgnis späht nicht nach der zukunft wüsten. Salis 147;

die schönheit der welt steht grosz und nah
vor des menschen natürlichen augen da,
du brauchst nicht, um sie zu ergreifen,
fernrohr und kleinsehglas zu schleifen. Rückert 316.

FERNS, *procul, analog dem* ferners, *vielleicht gar ein überrest des uralten* ferns, fers *für* ferr? *vgl.* fernsen. Luther *in der predig über das erst buch Mose* 1527 *schreibt* 1 *Mos.* 21, 16: da nu das wasser in der flaschen aus war, warf sie den knaben unter einen bawm und ging hin und satzte sich gegen uber ferns eins bogenschosz weit. *die ausg. der bibel* 1545 *hat aber* 'von ferns'. *das alte testament Basel* 1523 *ebenfalls, wo für* bawm *steht* strauch, *für* bogenschosz armbrustschosz. *auch* Luthers *schr.* 4, 476 'von ferns'. *die Zürcher bibel von* 1534: von verrnusz ein armbrustschutz weit. *auch andere stellen gewähren* 'von ferns', *nicht das blosze* 'ferns': Petrus aber folgete im nach von ferns. *Matth.* 26, 58; und es waren vil weiber da, die von ferns zu sahen. 27, 55; hunde, die sie von ferns lassen herholen. Spangenberg *jagteufel* y 3ᵃ; das kraut sicht wol von ferns dem fenchel gleich. Thurneisser *infl. wirk. aller erdg.* 66; von ferns dröwen, es hat noch kein noth, *in diem est quod minaris.* Henisch 1071, 61. ferns *und* von ferns *verhalten sich wie* fernen *und* von fernen.

FERNSCHAU, *f. speculatio ex longinquo.*

FERNSCHAUEN, *aus der ferne, in die ferne schauen.*

FERNSCHAUER, *m. der weither, weithin schaut.*

FERNSCHEIN, *m. perspective.*

FERNSCHIESZEND, *longe feriens,* der fernschieszende blitz; der maustödtenden, süszstimmenden, ferrschieszenden sonne (*Apolls*) kinder. Fischart *groszm.* 77.

FERNSCHEINEND:

unter dem wagen des pols liegt hier langhalsig ein eiland,
welchem zunächst sich im kreis vorragende höhen umherziehn
und fernscheinende thäler, am äuszersten rande der meerbucht.
Orpheus Arg. 748.

FERNSCHMETTERND:

der aus schrecklicher hand fernschmetternde leuchtungen
sendet. Voss.

FERNSCHÖN, *in der ferne, von fernher schön. s.* feldschön, *denn in mehrern zusammensetzungen begegnen sich* feld *und* fern.

FERNSCHÖNHEIT, *f. die aus der ferne scheint. auch persönlich:* sie ist eine fernschönheit, *sie ist in der ferne schön, nicht in der nähe.*

FERNSCHREIBEKUNST, *f. telegraphia.*

FERNSCHREIBER, *m. telegraphus:* ich wünschte nie Napoleon unterwegs zu sein, weil ich vor jedem frischen kirchthurm zusammenfahren müste, da jeder mir sich als den zeigefinger, reisebarometer und fernschreiber der verdammten huldigungslangweile vorstellte. J. P. *dämm.* 77.

FERNSCHREIBEREI, *f.* er werde diese fernschreiberei lesen können und ihm dafür ein paar groschen schenken. J. P. *flegelj.* 2, 17.

FERNSCHRIFT, *f. telegramma.*

FERNSCHWEBEND, *procul pendens:* der fernschwebende schimmer. Klinger 4, 248.

FERNSEHEND, *longe prospiciens, fernschauend:* höre an den rath der fernsehenden leute, denn sie haben keinen samen des hasses in ihren herzen. *pers. baumg.* 2, 9; der könig hatte einen treflichen rath, redlich von gemüth und fernsehend. 7, 21; das tiefsinnende und fernsehende schicksal. Klinger 7, 251.

FERNSEHER, *m.* 1) *propheta.*

2) *telescopium:* wer sein lebenlang in einer düstern höhle gesteckt hat, was weisz der von einem fernseher zu sagen, wodurch man auf zehn meilen weit sehen mag? *pers. baumg.* 7, 29.

FERNSEN, *was* fernen 1,*. *bei* Stieler 470 fernsen, firnsen:

es fernst eso un widdelt. Arnold *pfingstm.* 147,

von wittle, weiteln = fernsen;

mancher fernst wol,
vorm mann ist er noll (*null*). Lehmann 37,

minuit praesentia famam; der wein fernst *oder* firnst, *vetustatem sapit hoc vinum. andere schreiben und sprechen* fernzen, *doch hat* fernsen *die analogie des ags.* feorsian.

FERNSEULIG, *rarseulig, wenn die seulen weit von einander stehn, gegensatz zu* feinseulig.

FERNSICHT, *f. ferngehende, weiterstreckte ansicht oder aussicht:* dasz er in hoher freier luft sich einer solchen fernsicht mit stetem wolbehagen der augen so lange jahre erfreut habe. Göthe 48, 110; blaue fernsichten.

FERNSICHTBAR, *den sp.* 1532 *unter* fern I, 1 *angezogenen vers änderte* Voss *späterhin in:*

dasz es fernsichtbar aus der meerflut wäre den männern.
Od. 24, 83.

FERNSICHTIG, *fernsehend.*

FERNSICHTIGKEIT, *f. vermögen fern zu sehen.*

FERNSPIEGEL, *m. wie* feldspiegel: so wir uns selbst prüfen nach dem brennenden fernspiegel der zehen gebot, so kans nicht fehlen, unser eigen herz musz bekennen: keine sünde, deren same nicht in mir liegt. Otho 1180.

FERNT, *anno praeterito, mhd. wb.* 3, 302: kütz katz (*l.* kitz katz), vom zümpfen! du fraszest mir fernt auch einen. *de fide concub.* 134. *häufig dem* heuer *entgegengesetzt:*

was ich sol heur verzeren,
das hab ich fernt vertan. Uhland 581;

vom selben doctor hab ich fernt
vil kostlicher decept gelernt. Alberus *Esop* 133ᵇ;

sie järlich, sowol fernt als heur
sich leszt purgieren im fegfeur. *ganskönig* E 4ᵇ;

ein markbuesz Stammer (*Stammheimer*) Merten von fernt her, hat ein jungen buchbaum abgehawen im buchwald als die nachbar zum ruegegericht waren, anno 1570. *markbüchlein zu Rodenbach* (*i. d. Wetterau*) *beim j.* 1571; daraus volgt, das der welt glaub, so in irem alten wesen und haut unversetzt bleibt, heur als fernt kein glaub ist. Frank *paradoxa* 133ᵃ (142). *unrichtig:* heut wie fernt. Lehmann 103. *s.* fert.

FERNTREFFEND, *ἑκηβόλος:*

die hekatombe des ferntreffenden
Apollon. Bürger 147ᵇ.

FERNTREFFER, *m. ἑκάεργος:*

fliehest du schon, ferntreffer? *Il.* 21, 472.

FERNUNG, *f. ferne, hintergrund, recessus:* die palette erschöpfte sich schon an den fernungen. Meyer *bei Göthe* 37, 345; andere bäume im mittelgrund und etwas fernung macht eine schöne landschaft. Hackert *bei Göthe* 37, 359; das undeutliche was in der fernung herscht, zu zeichnen. 37, 360; von der fernung an bis auf den vorgrund. 37, 362; fernungen, mittelgrund, vorgründe. *ebenda;* seine vorgründe eben so schön als fernungen und mittelgründe. 37, 365;

frischer dünstet der thau. tiefere dämmerung
spannt den trübenden flor über die fernung hin. Salis 56;

wenn sich die frühlingsblum entfaltet,
(preis ich) Pamphilis anemonenflur
doch ach, bis diese brust erkaltet,
aus öder fernung nur. Matthisson 234.

FERNVERWORREN,

und ihm deucht, ob aus den tiefen
fernverworrne stimmen riefen.
Lenau *neuere ged.* 26.

FERNZEL, *n. f. mensurae aridae genus, scheint verderbt aus* vierzal, *oder kann* fern, firn *ans altn.* fernir *mahnen? im Ravengirsburger hundgeding von* 1442 *heiszt es:* und sal also sin die masz, das sieben siester und ein halb melmasz sullent glich sin an der grosze einer fernzel. *weisth.* 2, 176; 2 viernzel 1, 664, vierenzal 4, 257; *vgl.* Gunther *cod. dipl. rhenomos.* 4, 413; sie schenkten dem kaiser 60 viernzel haber. Stumpf 669. *nach* Stalder 1, 369 *enthielt das Baseler* viernzel *zwölf viertel oder* 227 *pfund korn,* 247 *pfund haber.* Oberlin 387 *aus einer urkunde von* 1409: der hof von S. R. git VI malter und ein fernzal korn. *nach dem Habsburger urbar dritthalb viertel, s.* Pfeifers *ausg.* 362. III vierdonzal, VI viernzal gelten. Wackernagels *Walther von Klingen s.* 30. 31. *man latinisierte auch* virndecella.

FERR, FERRE, *procul* (*vgl. proculus*), *goth.* fairra, *ahd.* fërro, *mhd.* vërre; *sp.* 1527 *sahen wir, dasz hin und wieder* 'fer' *geschrieben,* 'fehr' *gedehnt wurde, sp.* 1532, *dasz allmälich* 'fern' *die oberhand gewann. das alte* rr *hielt aber bis ins* 16 *jh. noch lange stand, bei* Megenberg *liest man allenthalben* verr, *z. b.* 99, 23. 131, 20. gar verr 118, 18; Dasypodius *schrieb* ferr, Frisius *und* Maaler verr, gar verr, vast ferr, nit verr, so verr 420ᶜ, *und die Züricher bibel, welche* Luthers *übertragung der schweizerischen mundart gerecht zu machen sucht, vertauscht dessen* fern *mit* verr. *an der identität von* fairra, fërro, vërre *mit lat.* porro, *gr.* πόῤῥω *läszt sich nicht zweifeln, hinter welchem aber* πόρσω *liegt, während unser* ferre *in* ferne *ausgeht; demselben lautwechsel begegnen wir in* turris, τύῤῥις *für* τύρσις *neben ahd.* turr, turri *und* turn, *mhd.* turn, *nhd.* thurm (*wie mhd.* varm *statt* varn); *wurzelhaftem* por, per, fair, fer, tur *traten bald* s, *bald* n *hinzu.* fërn (*procul*) *hat in* fairni, firni *vetus, und lit.* pérnay *bestätigung,* fërr (*anno praeterito*) *in* πέρυσι = πέρσι. *vergangenheit und zukunft reichen beide in die ferne. dasz aber goth.* fairra *aus* fairza *entsprang lehrt nicht nur die analogie von* airzjan = *ahd.* irran, *sondern auch das im ags.* feorsian *wie im nhd.* fernsen *haftende* rs. *vielleicht gab es ein uraltes* fërns *für* fërn.

I) *adverb.*

1) *allein neben dem verbum: ahd.* irô hërzâ ist fërro fona mir. *Matth.* 15, 8;

nhd. grüsz euch got, künic, lieber herr
wir kummen do herein aus eim dorf nit ferr,
das ligt zu aller nechst dauszen, do die Pegnitz her fleuszt. *fastn.* 78, 7;

wir haben zu laufen ferr und weit. 419, 27;

die Jesabel, küng Ahabs weib,
hat ferr verjagt Helie leib. Schwarzenberg 156, 2;

ich musz noch ferr. Murner *schelmenz.* 73, 10;

was hab wir mer?
nu tragt uns her,
drei haselhuner sein uns nit ferr!
tischlied in Wolfs *zeitschr. für d. myth.* 1, 467;

die waren nit ser ferre. Uhland 496;

nu bin ich doch heut ferre gangen,
dasz ich müde worden bin. 779;

einer sitzt nah, der ander ferr, der dritt sitzt in der mitt. Keisersb. *pred. über das alph.* 2; ferr und nahend. *buch d. l.* 91, 1; der ritter wol empfand, dasz die stund seines letzten elends nicht ferr war. 258, 1; o nein, das sei ferr! *bienenkorb* 96^a; doch lief er nicht ferr. *Amadis* 388; und hengt seinen gelüsten den zaun also ferr. 362;

ein guter gsell, mein lieber herr,
der fromme ritter ist nicht ferr. Dedekind *miles* 2, 5;

wer weit nachfragt, der gehet weit ferr. Lehmann 209; fusz vor fusz geht man auch ferr, nur dasz man später in die herberge kommt. 82.

2) *mit folgendem* von:

in kummer gieng ich ferr von haus. Schwarzenberg 150, 2;

ferr von dem beinhaus. Wickram *rollw.* 52; auch fand die schlang Evam allein und ferr von ihrem gemahl. *buch d. l.* 291, 3; pfui, pfui, das sei ferr von uns. *bienenk.* 34; und indem sie also sprachten, sahen sie dasz Galaor schon fern von in. *Amadis* 366;

und dasz er seinen lust erfüll
er gottes wort ferr von sich zwinget. Weckherlin 36;

ferr, ferr, Jerusalem, sei von uns dise schand! 294.

3) *mit folgendem* darvon *oder* von dannen, anhin, oben, unten: aber ir gemüt war verr darvon. Steinhöwel *Esop* 101^b; des königs volk war nicht ferr darvon *buch d. l.* 270, 2; des Ladasin schlosz, welches nicht ferr von dannen gelegen. *Amadis* 370.

4) *de longe, longe infra, sursum:* als ob er von verre etwas sähe. Steinhöwel *Esop* 111^b; der wolf trank oben an dem bach und das lamb ferr unden. 28; du must lang da sitzen, ee du ferr anhin kompst zu gewalt und eer. Keisersb. *brösaml.* 59^b.

5) *vor comparativen:* verr grœʒer, *weit gröszer.* Megenberg 85, 4; verr lenger. 155, 22; verr lieber. 304, 4; verr anders (*longe aliter*) reden. 430, 7.

6) *bei vorangehendem* so:

ich bin so ferr in tiefem tal,
dasz mich kein mensch nicht hören mag. Uhland 143;

du bist so ferr in tiefem tal,
dasz dich kein mensch nit hören mag. 144:

ich reit nicht gern so ferr hindan. 346;

und wirfet sie von sich, so ferr als der ost von westen, der morgen vom abend ist. *bienenk.* 106^a.

7) *conjunctionell:* so ferre meiner ehren nichts verweislichs erfolge. *Galmy* 26; so ferr und so lang als es ir geliebt. *bienenk.* 30^a; wir wöllen warten bisz ferr Susanna kömpt in garten herausz. Frischlin *Susanna* 248, *oder zu bessern* fer (*frau*) S.?

II) *adj.:* über verreu lant. Megenberg 179, 4; uber verreu mer. 303, 3; von verren landen. 138, 24; wan vil mit einander uber feld gond ein ferren weg als bilger oder kaufleut. Keisersberg *omeis* 15;

ein gwisse botschaft uberall,
die ich weit schick in ferre land. Murner *schelmenz.* 8^b;

ir lieben brüder lobt den herren,
der uns drei jahr in also ferren
landen, zu Babel hat erhalten. H. Sachs III. 1, 143^a;

mit glüenden kolen den mist von ferrem umblegt oder umbzeunt. Frank *weltb.* 17^a; wiewol er so ein ferren weg von seiner allerliebsten herzogin war. *Galmy* 63; von ferren landen herkommen. 123; sich zu öberst in ihr gemach füget, da sie dem ritter einen ferren weg nachsehen mocht. 209 = *buch d. l.* 64, 1; von ferren landen her. 272, 1; der graf, dem solche gedanken von der frauwen ferr und fremd waren. *Bocc.* 1, 102^b; umb des groszen gůts willen, das dir gott, weil (*quam diu*) du noch ferr und feind warest. *kluge weise reden* 1565, 131^a. 1570, 139^b; gott kennt das hohe von ferrem. 1570, 367^a; der herr wirt wider dich bringen ein volk von ferrem. Reiszner *Jerus.* 2, 125^a; sie nu von ferrem dem Arcalaus mit des Amadis rüstung ersahen. *Amadis* 224; wie der könig Lisuart von ferrem drei gerüste ritter kommen gesehen. 255; das glück, welches oftermals viel ferre mittel, wo man sie betrachtet, erfindet. 315; legt er sich in ein kostlich zugericht bett, darinn er gleich entschlief, als der so des ferren wegs und gethanen reis halber sehr lasz war. 409;

zu zeigen an, das wie sie könten
den hirs warm lifern an ferrn enden,
also weren sie allzeit gwertig
zu dienen iren freunden fertig. Fischart *gl. schif* 190.

III) *steigerung,* ferrer, *mhd.* vërrer, *ahd.* fërrôr:

wir müssen heint noch verrer gan. *fastn.* 788, 24;

vil verrer. Megenberg 110, 11; ferrer, *porro.* Dasyp. 190^b; herzog Reinharts lob verrer zu melden. *Aimon vorr.*; und von dann ferrer an die ende dahin er ew bescheiden wirdet. Chmels *Maxim. s.* 296 (*a.* 1508); ferrer solle und mag. *statsp. Karl V s.* 474; so laszt ir mt. inen den churfursten ferrer anzeigen. *ebenda;* war dem feinde ein herz gegeben weiter zu reden und ferrer zu versuchen. *buch d. l.* 291, 4; als sie ferrer wolten reden, hat er inen ein zeichen geben sie solten schweigen. Reiszner *Jerus.* 2, 139^b; hierauf rannten sie so grob wider einander, dasz ire lanzen in stücker zersprungen, doch ferrer keinen schaden theten. *Amadis* 202; alsdann zogen die zwo frembde jungfrauwen one ferrer sprachen widerumb hinweg. 216; bedenkt euch, ob ir ferrer meiner hülf von nöten sein. 223; dis der Arcalaus ersehende zoge er one ferrer sprachen seinen weg hinder sich. 225; aber ich bitt euch ferrer, laszt uns hie nidersitzen. 259.

FERRE, *f. absentia, distantia, ferne, entfernung:* die ferre meins mannes. *Bocc.* 1, 102^b; bitt ich euch, wöllest ingedenk bleiben und mein umb ferre des wegs nit vergessen, dann mich fürwar kein freud noch leid vergessen macht. *buch d. l.* 61, 4; ich bin auch sonder zweifel, dasz keine ferre des weges unser liebe ausleschen solt. 247, 2; mich sol auch keine ferre des wegs daran verhindern. *Galmy* 280; mit dem leib gegenwertig, mit dem herzen in der ferr. Lehmann 1, 272.

FERREN, *mhd.* vërren, gevërren (*sp.* 1536. 37).

1) *intr. abesse, deesse, ahd.* fërrên (Graff 3, 661);

mhd. sol mir dîn minne vërren,
sô muoʒ mir minne wërren. *Parz.* 76, 29;

dër gotes gruoʒ mir vërre,
op mich ie baʒ gezæme
swës ich vom wirte næme. 486, 28;

sô vërret dir dër gotes sëgen. *Gerhart* 4420.

2) *intr. longe prospicere:*

sîn (*des kaisers*) ôren hœrent dur dën walt,
sîn ougen vërrent über vëlt. *MS.* 2, 131^a.

die bedeutung des nhd. fernen, *von ferne scheinen läszt sich im mhd.* vërren *noch nicht aufweisen.*

3) *tr. removere, segregare, ahd.* firran, fërran, *ags.* feorran *und* feorsian;

mhd. Sîfrit hæte gevërret dës künic Gunthêres tôt. *Nib.* 437, 8;

sîn rât und bœses fleisches gir
die hânt gevërret, hërre, uns dir. Walth. 3, 14.

nhd. wir harrten des urteils und es ist nit, das heil (*l.* des heils) und es ist geferret von uns. *bibel* 1483, 357^a, exspectavimus judicium et non est, salutem, et elongata est a nobis. *Es.* 59, 11; es ist, das ein mensch fliehe soliche ding, die in uf eine kleine zeit von gott mögen ferren. Keisersberg *selenpar.* 47^a; das ander, davon ein mensch entfrömdet und geferret wirt von der heimlicheit gottes, dasselb ist dicke und stätliche unmüszigung äuszerlicher gescheft. 144^a.

4) *refl.* sich vërren:

mhd. swër sich aber von ir (*der unkeuschheit*) lenget
und vërret, dër ist ein sælic man. *Renner* 11734;

ër (*der jagdhund*) hât nu für gewunnen
und fërret sich mir fërre.

nhd. sich her dan verren. Megenberg 364, 12.

FERREN, *adv., wie* fernen *sp.* 1537, *ahd.* fërrana, fërrano, *ags.* feorran, feorrane.

1) *unabhängig von einer praeposition:*

dem wil ich verren nach reiten und gen. *fastn.* 741, 21;
in allen landen verren und weit. 745, 7;

derselbe hatte ein zan, der ihm als ein eberzan ferrn aus dem munde gieng. *buch d. l.* 267, 1;

dem hastu seinen leib am dünnen aufgerissen
nicht ferren von der schosz. Opitz 1, 97;
das ferren von mir sei. 2, 63;
das sei ferren. Löbers *Owen* 1, 52.

2) *mit vorstehendem* so:

ich waisz gût lemmerwaide
so ferren auf jener haide. Uhland 251;

dann so ferren mein hinscheiden von hinnen sein wird. *buch d. l.* 62, 2;

das haus so ferren liegt von falschheit. Opitz 1, 60.

3) *mit vorausgehendem* von: von verren hat ein gewappet ros, auf dem ein reiter sasz, geschmeckt ein strit. *Cyrill.* 28^b; erkandte die königin von ferren. *buch d. l.* 91, 2; höret den hund von ferren bellen. 92, 1;

von ferren schrai sein vetter. Uhland 655;

dan wie Homerus erzelt, wan Juno, Pallas oder Apollo, oder jemands anders aus diser geselschaft einem irer freund wolten zu hülf kommen, so musten sie vom himel hernider faren und konten das gebet der menschen von ferren nit hören. *bienenk.* 185. *vgl.* ferr II.

FERRENS, *de longe, meistentheils* von ferrens,

mhd. daʒ dër von vërrens nëme war. *Ludwig* 3921;
ûʒ dës lantgrâven here von vërrens nâch
im reit ein ritter, dër diʒ wol sach. 5868;
dër strit in einem tale geschach,
von vërrens, als ër mohte, in sach
dër ûʒ dës lantgrâven her
in nâch warte. 5917;
nu het dës gar die mære
dër ritter brâcht, der im nâch
von vërrens reit und sach. 5959;
dër in sulchen prisant
hete vërrens dar gesant. *pass. K.* 51, 86;
diz was ein merwunder
von vërrens dar gestrichen. 334, 29;
daʒ vërrens icht bekante. 645, 77;
von vërrins zû und nêhir baʒ. Jeroschin 3413;
ritten in von vërrens nâch. 22000;
hei leis van vërrens lôfen dô. *Karlmeinet* 108, 11.

nhd. daʒ feur wirt von verrens gesehen. Megenberg 72, 33; und da der esel zu weid gieng, da liesz sich der fuchs sehen und da in der esel von ferrens sahe, da sprach er 'pfei dich! was woltest du aber mit mir ausrichten?' *buch der alten weisen* 1592, 140^a, *wo Hollands ausgabe* 128, 18 von ferre *liest, aber s.* 230 *die varianten* von vernet *und* von vernis (*s.* ferns *sp.* 1539) *verzeichnet.*

FERRER, *s.* ferr III.

FERRESBEERE, *f. siehe* ferbesbeere.

FERSE, *f. juvenca, s.* färse.

FERSE, *f. calx, nhd.* (*wie* wolke, rabe) *um sein* n *gebracht, welches eine menge andrer wörter ungebührend empfangen, schon* Megenberg 48, 28 *und* Dasypodius 22^a. 447^b *setzen* vers, *bei* Stieler, Frisch, Adelung *ist* ferse *längst durchgedrungen. übel klingt* Luthers versche, *worin ihm manche nachfolgen, noch übler das wetterauische* ferscht. Keisersberg *behauptete* fersen, *pl.* fersenen, *auch die Schweizer halten das organische* versen, *pl.* versinen *fest,* Frisius 177^a.^{b}, Maaler 430^a; *bei* Stalder, Tobler (*selbst* Schmeller) *steht das wort gar nicht.*

goth. fairzna, *ahd.* fërsana, fërsina, fërsna (Graff 3, 699), *mhd.* vërsen (*wb.* 3, 340^a), *ags.* fiersn. Cädm. 56, 17, *nnl.* verzen, *nnd.* versen. *den nord. dialecten ganz abgehend, welche dafür gebrauchen altn.* hœll, *schw. dän.* häl, *ags.* hêl, *engl.* heel, *nnl.* hiel, *wofür ein ahd.* huol *zu erwarten wäre.*

fairzna, *ein zeuge für die nähere verwandtschaft zwischen goth. und ahd. mundart, ist uralt, skr.* pârśni, *gr.* πτέρνα, p *durch* t *gestützt, wie in* πτόλις, πτόλεμος, *also* = πέρνα; *lat.* perna, *die zwar meist schinke, doch auch noch* ferse *bedeuten, vgl.* pernio *ein fersenübel und* pernix, *schnell, gut auf den* fersen, *auf den beinen.* ferse, πτέρνα *ist der untere, niedere, hintere theil des fuszes, wir sahen vorhin, dasz* fern, *nach beiden enden, das vorige und künftige ausdrückt; sollte nicht auch* fairzna *unmittelbar mit* fair, fairra, fairza *verwandt sein? das sl.* prʼstʼ, *lit.* pirsztas *für finger könnte auf ähnliche weise die spitze, das äuszerste der hand bezeichnen:* die fersen ist das uszrest und niderst teil. Keisersb. *hell. löwe* 21; von der fersen bis zû der scheitel. *schif der penit.* 37^b.

das lat. calx *und* calcaneus *gehören zu* calcare, *auf die ferse treten, und berühren sich sichtbar mit jenem* hêl, hœll, *sowie dem ir.* sal, *gal.* sail, *lit.* kulnis.

1) Luthers und du wirst in in die verschen stechen. 1 *Mos.* 3, 15 *erreicht das* insidiaberis calcaneo ejus *der vulg. und das* τηρήσεις αὐτοῦ πτέρναν *der LXX nicht, weil das lauern auf die* ferse *lebendig mahlt, wie der verfolger dem nachstellt, was er von dem fliehenden zuerst erlangen kann.* was nachkommt, *heiszt es,* schlägt die fersen wund, *und in den sagen reiszt die zuschlagende thür noch ein stück der* ferse *des flüchtigen ab. daher auch:* dan wird eine schlange werden auf dem wege und ein otter auf dem steige, und das pferd in die fersen beiszen, das sein reuter zurücke falle. 49, 17; der strick wird seine fersen halten und die dürstigen werden in erhaschen. *Hiob* 18, 9; sie halten zu hauf und lauren und haben acht auf meine fersen, wie sie meine seele erhaschen. *ps.* 56, 7, *vulg.* calcaneum meum observabunt, *LXX* τὴν πτέρναν μου φυλάξουσι. denn ist mein ketzerbüchlin (*die heilige schrift*) recht, so mag er mein scheblimini in die fersen beiszen. Luther 6, 321^b.

mhd. dû lâgest ire vërsene,
daʒ tû sie mogest gehecchen. *fundgr.* 2, 20, 26;
dâ râment die slangen
dëm wibe dër vërsen. *anegenge* 18, 58;
ir virsene sî dir erloubet. Diemer 10, 7;
und schriet die swërtscheide
und die sporn beide
hinder dër vërsenen dan. *Iw.* 1117.

2) die fersen weisen, zeigen, geben, *it.* mostrare il calcagno, *nnl.* de hielen toonen, sich auf die fersen verlassen, mit den fersen hinter sich hauen, schlagen *heiszt fliehen, den rücken wenden,* voltar le calcagna; einem auf der ferse sein *oder* liegen (*wie* in den eisen, *sp.* 366) *heiszt ihn verfolgen, hinter einem her sein:*

id mách lichte also geschein,
dat ir uns sullet lassen sein
ûr vërsen offenbâre. *Karlmeinet* 188, 62;

das gar zu grosze vertrauen auf seine fortun, welche ihm bishero in keiner action fast die fersen gewiesen. Chemnitz 1, 207^b; welchs als es der mönch ersah, das nur ir sinn zu fliehen und zu fersen geben stund, stieg er von seim ros, trat auf ein groszen hügel und mähet mit ausgestreckten armen mit seiner fochtel unter diese flüchtige brotverderber, wie ein anderer todtenvorläufer der höllen. *Garg.* 257^a; nach der schlacht, darin Heinz das hasenpanier ergriffen und mit fersen hinter sich gehauen hatte. Luthers *werke ed. Irmischer* 26, 49; und also ward nur einer uberig, welcher, weil er sahe, wie das losz auf seine gesellen gefallen, den rücken keret und mit verschen zuschluge. *Amadis* 358;

und do der wirt wolt haben gelt,
do draf ichs loch weit ubers felt,
mit meinen fersen bzalt ich das,
was an der kerben zeichnet was.
Murner *schelmenzunft* 15^b (1512 b 3^b),

ich machte mich auf die beine, ohne zu zahlen (*s.* fersengeld);

ereilende schrecken
hefteten sich an die ferse der flucht. *Messias* 3, 152:

als die im stäts in den fersen lagen (*ihm nachfolgten*). Steinhöwel *dec.* 478, 23; und immer den Teutschen in den fersen gelegen haben. Micrälius 2, 130;

kommt er von zorn erhitzt mir auf der fersen nach.
Gryphius 1, 204;

immer glaubt herr Klotz mir auf den fersen zu sein. Lessing 8, 213; er wird ihnen an den fersen sein. Göthe 8, 94. 42, 120; Wilhelm sprang, ohne sich zu besinnen, die treppe hinab und Mignon folgte ihm an den fersen. 19, 219;

des landvogts reiter sind ihm auf den fersen. Schiller 518^a;
auf den fersen folgt der tod mir, und der pfeile fittich schwirrt
zu durchbohren meinen busen, tausendfach von qual durchbohrt. A. W. Schlegel 2, 149.

ein andres 'die ferse geben' *als jenes flucht ausdrückende bedeutet aber den sporn geben, mit der ferse anspornen in dem epigramm* Lessings *auf das pferd Friedrich Wilhelms:*

ihr bleibet vor verwundrung stehn,
und zweifelt doch an meinem leben?
laszt meinen reiter mir die ferse geben,
so sollt ihr sehn! 1, 23.

3) *in einem liede* Neidharts *heiszt es bei Benecke* s. 445:

nu tritet mir dēr meier an die vērsen,
jâ trûwe ich einem stolzen ritter wol gehörsen,

ein bauer drängt sich zu mir, die ich einen stolzen ritter behersche, andere handschriften lassen die tochter der mutter antworten:

setzet ir mir den pawrn an die vērsen,
gieʒet ir mir den meier an die vērsen,

setzt oder schüttet ihr mir den bauern vor die füsze, völlig abweichend aber lautet die 1, 791 *angezogne lesart:*

gieʒent mir den meien 'under ougen',
ich minne einen stolzen ritter alsô tougen.

den imperativ behaltend schreibt Haupt 27, 21:

gieʒet mir den meier an die vērsen!

und sieht dann, mit recht, verachtung ausgedrückt, wie sie auch in setzen, werfen, schütten 'an die fersen' *läge. die kuh im märchen bittet sogar, dasz man ihr die gemolkne milch* 'auf die klauen' *giesze (oben sp.* 1198). *das gieszen des mais ins gesicht ist leicht richtig und kann sich auf eine alte frühlingsfeier beziehen.*

4) *noch andere redensarten der vorzeit sind uns entfremdet:*

zippelzēhen, schecken dar,
strichen mit dēn vērsen,
swēr daʒ kan, dēs nimt man war,
dēm kan nieman gehērsen. *MSH.* 3, 283^b;

das ich dein liebe mug erkennen,
lasz dir ein mark an die fersen prennen,
so kenn ich dich aus andern knaben
und merk, das du mich lieb tust haben.
die grosze lieb mich uberwant,
das ich wart durch mein fersen prant. *fastn.* 123, 35.

solch ein brennen würde den fusz lähmen und mag als strafe vorgekommen sein. von einem muttersöhnchen sagte man, er sei seiner mutter an die fersen, an den fersen gewachsen: ja geschweig unser katzenreines, seidenspinniges kölblein Groszwustier, der warlich seiner mutter nicht an den fersen gewachsen ist, das man ihm also die höllenküchlein verbitterte. *Garg.* 47^b; sie fand die allermeisten gäste schöner an der ferse (*wenn sie fort giengen*) als an der nase. Gotthelf *erzähl.* 3, 215.

5) es geschieht oft, dasz füllen ihre stuten mit fersen schlagen (*von undankbaren kindern*). Lehmann 192. der erst der eraus kam, war rötlicht, ganz rauch wie ein fell, und sie nenneten ihn Esau. zu hand darnach kam eraus sein bruder, der hielt mit seiner hand die fersen des Esau, und hieszen in Jacob. 1 *Mos.* 25, 25. 26; die hohe stad nidriget er, das sie mit füszen zutretten wird, ja mit füszen der armen, mit fersen der geringen. *Es.* 26, 6; mit faust und ferse losschlagen. Wieland 24, 28;

eh an die ferse lockten wir selbst durch gräszliche thaten
uns die Erinnyen her. Göthe 1, 263;

ganz nah an der ferse begleitet die noth. 41, 313;

seid ihr geistlich, so zittert, wir heften uns dann an eure fersen, spähen alle eure privathandlungen aus. Dahlmann *fr. revol.* 410 (409).

6) meine gesellen haben gedicht
ein hübschen stolzen tritt,
der ist nach dem hof gesitt,
si tretten hin auf den zehen,
das si nit gen auf den versen. *fastn.* 396, 34. 448, 14;

mhd. dâ wart ze tal gesenket
diu vērsen mit unmuoʒe
und wart mit holem fuoʒe
dēr stēgereif dâ wol getrēten. *tr. kr.* 30965.

7) rock der bis auf die fersen reicht, *tunica talaris:* das Joseph ein langes kleid habe getragen bis auf die fersen. Butschky *kanzl.* 775. *bildlich,* einem gelehrten nicht an die fersen reichen.

8) aufbruch, bersten der ferse vor kälte, böse ferse, *lat.* pernio. Henisch 1072, 32: solche brühe hilft wol den erfrornen ferschen. Tabernaemont. 815; *solch öl sei gut angestrichen* wider den brand und die erfrornen ferschen. 1044.

9) *auch den thieren werden* fersen *beigelegt, z. b. den pferden* (s. 5), *selbst den bienen:* die fersen sind inwendig mit haaren besetzt, womit sich die biene putzen kann. an der ferse der hinterbeine stehen die haare in reihen, so dasz sie wie eine bürste aussehen, auswendig sind die fersen glatt. Gundelach *naturgesch. der honigbienen. Cassel* 1842 s. 10. Opitz *läszt sogar eine taube* fersengeld *geben.*

10) ferse, *spitze ecke eines landes:*

schon der Phöniker geschlecht, das nah an der tauchenden sonne
wohnt auf der äuszersten ferse von Lybia, starrt voll schreckens.
Voss *Theokr.* 16, 77 (ἄκρον σφυρόν).

FERSENBEIN, *n. os calcaneum, malleolus, knöchel,* σφυρόν, *talus, fr.* talon. steife haare laufen auch vor dem fersenbein her, so dasz sie mit der vertiefung im fersenbein eine art körbchen bilden, in welches die bienen den blumenstaub sammeln und nach hause tragen. Gundelach s. 11.

FERSENBEISZER, *m. nennt* Luther *die schlange, den teufel nach* 1 *Mos.* 3, 15. wenn die Christen mit dem teufel oder fersenbeiszer nicht im kampf sind, so ists kein gut zeichen, denn es bedeut, das der fersenbeiszer friede und seinen willen hat. 6, 541^b.

FERSENFLECHSE, *f.*

FERSENFLÜGEL, *m. flügel an der ferse, wie Mercurs.*

FERSENGELD, *n. nur in der redensart* fersengeld geben, *fugere, terga vertere, davon laufen statt zu kämpfen oder zu zahlen,* mit den fersen zahlen (s. Murners *stelle unter* ferse 2), *böhm.* patami platiti, od pat platiti. *schon mhd., doch nur bei* Boner *und* Ottocar:

alsus behuop der künc sîn lēben,
sîn vînde muosten alle gēben
vērsengeld, daʒ was vil guot. Bon. 100, 87;

die Unger gâben vērsengëlt,
an die marich uber vëlt
in was ze fliehen gâch. Ottoc. 76^a;

und gâben fërsengëlt (*es steht* fursewgelt)
fluchtig uber vëlt. 728^a;

nhd. solchs musz er holen über feld,
damit so geit er fersengelt. Schwarzenberg 120, 2;

gib fersengelt. Scheid *grobian.* P 3;

so thun sie eilend fliehen und rennen
und raumen ir läger und zelt
und geben weidlich versengelt
den nechsten (*d. i.* weg) wider in ir land. H. Sachs III. 1, 34^b;

wo du anderst wilt bleibn bei lebn,
so magst du wol versengelt gebn,
ehe ich dich erstich vor meim haus. Ayrer *fastn.* 69^c;

da fleisch, tod und teufel fliehen und fersengeld geben müssen. Luthers *br.* 3, 388; die Teutschen haben die Behemen etlichmal mit fersengelt geschlagen. *tischr.* 377^b; die Franken geben versengelt. Aventin 1580, 261^a *am rande;* das sie musten ins letzte fersengeld geben. Schütz *Preuszen* 99; dann die kost es wenig, wann sie es mit ander leut gut oder mit fersengelt zahlen. *Garg.* 54^b; welchs als es die feind horten, meinten sie es weren warhafte teufel, fiengen derhalben all an mit verschossenem zaum fersengelt zu geben. 254^b; fersengeld geben. *Harnisch* 202; es ist ihme aber dermaszen mit gehörigem ernst unter die nasen gepfiffen worden, dasz er mit seinen durstigen ölbergern zeitlich widerumb umbwenden und das versengeld mit schimpf und spott naher Homburg geben müssen. Reinhard *wertheim. gegenbericht* 1, 253;

zwar durch die sporn wird seine schand,
schand? nein, sein fersengelt bezahlet. Weckherlin 816;

meint ihr wol, sind sie gehelmte hasen,
und kommen fersengeld zu geben in den krieg. Opitz 2, 31;

wie, wann die taube sieht den habicht auf sich fliegen
und giebet fersengeld. 3, 266;

itzt, weil er dich verspürt, so gibt er fersengeld,
ja selbst mein fleisch und blut musz mit ihm reiszaus gehen.
Chr. Gryphius *poet. wälder* 1, 95;

aber sobald sie mich und mein gold sahen, eben so bald gaben sie auch fersengelt. *Simpl. K.* 264; und würden ihr mordliches vornehmen ausgeführet haben, sofern nicht alsbald einer aus den hausgenossen zur hintern thür hinausgeloffen und die wacht vom rathhaus abgeholet hätte, auf derer ankunft sie das versengeld gegeben. *fr. Simpl.* 2, 85; hierüber entwischte der weinwütende burgermeister von der tafel und gabe (? mit) seinen füszen das gebührliche fersengeld. Abele 5, 219; er liesz mir das kleid in händen und gab fersengeld. Weise *keuscher Joseph* 87;

so zahl ich euch mit fersengeld. Platen 193^a.

statt fersengeld *hat* Weinhold *schles. wb.* 19^b fersenbrotel geben

dasz diese ausdrucksweise längst auch nd. war, erhellt aus einer stelle des Ssp. 3, 73: latet sie (*acc. pl.,* die Wendinne) ok ire man (*nom. pl.*), also wendisch recht is, sie (*die männer*) muten irme herren die versne penninge geven, dat sin dri schillinge. *die Wenden durften ihre weiber entlassen* (*repudiare*), *hatten aber dafür, dasz sie die weiber mit dem rücken ansahen, ihnen die ferse zeigten, d. h. sie verlieszen, dem herrn die* fersenpfennige, *drei schillinge, zu entrichten.* Homeyer *s.* 389 *hält das erste* sie *für den nom., das folgende* man *für den acc., wie grammatisch zulässig ist, doch hat die alte lateinische übersetzung* 'repudiantur'. versnepenning *leitet er* (*gleich* Wohlbrück *Lebus* 2, 268) *von* färse, *juvenca, was durch die form* versne, *von* versen, *nicht von* verse, *wie durch die analogie des hd.* fersengelds *widerlegt wird. kommt für dieselbe abgabe auch* 'kuhpfennig' *vor, so beruht das auf einem frühen misverstand des* 'versnepenning'.

FERSENHÖCKER, *m. tuber calcanei, die erhabenheit auswendig am fersenbein.*

FERSENKITZEL, *m.* wir fühlen den körperlichen achsel und fersenkitzel halb willkürlich. J. P. *aesth.* 1, 163.

FERSENLEDER, *n. zeitschr. für kultur* 1, 81.

FERSENLUST, *f.* endlich gehört es noch zu den vortheilen dieser augen und fersenlust, dasz die kinder mit kindern durch keinen härtern canon als den musikalischen leicht wie töne verbunden werden. J. P. 36, 107.

FERSENRITTER, *m.* id cum sentiret Mezentius (*herzog Heinrich*) mox conscensis equis avolasse dicitur, formidans hospitii periculum. der grosze fersenritter ergrif das hasenpanier gar bald. Luthers *br.* 5, 273.

FERSENSTICH, *m.* wer den fersenstich des kampfes und den frieden des siegs oft erfahren hat. Claudius 8, 102.

FERSENSTOSZ, *m.* und wenn ihr verächtlicher fersenstosz den beleidigten wurm aufweckte. Schiller 204ᵃ.

FERSICHT, *scaurus, magnis talis fultus, der grobe knöchel, knorren hat.*

FERSLEIN, *n. malleolus pedis. die drei kurzen weiblicher schönheit:*

von erst hab ich drei kurz genennt,
das sind zwei kurze ferslein schien (*schön*),
das dritt ein kurz gespalten kien (*kinn*). H. Sachs I, 507ᵃ.

FERT, *die nhd. abgehende flexion von* fahrt (*sp.* 1263), *mhd.* vart, verte, *erscheint noch hin und wieder im* 15. 16 *jh., z. b. bei* Schwarzenberg:

und wolt gebrauchen grosze hert (*härte*),
da fielen von im auf der fert
zehen von den zwelf geschlechtern. 108, 1.

dies fert *ist anders auszusprechen, als die folgende partikel, welcher mhd.* ë *gebührt.* Stieler 1442 *führt an:* den hirsch an seiner fert und gelös spüren, *was man aber auf den nom.* fährte *zurückleiten kann.*

FERT, *anno praeterito, gleichbedeutend mit* fern *und* fernt. *mhd. sehr oft verwendet:*

ëʒ nam in dem jâre vërt
dës landes vrouwe einen man. *Iw.* 4054;

wê mir armen hiure! diz was vërt. Walth. 102, 32;

jâ weist dû vil wol war ich dich sande vërt,
disiu reise ist goldes wërt. Neidhart 10, 35;

wol genætiu hüetel truoc si dannoch vërt. 48, 39;

hiure tumber danne vërt. 86, 5;

wol im dër nu vërt verdarp,
dër hât hiure sîn leit verklagt. *MS.* 1, 82ᵇ:

ëʒ vert lihte, ëʒ ist hiure vërrer danne vërt. 1, 158ᵃ;

mirst min altiu klage hiure niuwer danne vërt. 1, 166ᵃ;

ich alte ie von tage zu tage,
und bin doch hiure nihtes wiser danne vërt. *MSF.* 157, 2;

dër hiure ist bœser danne vërt. *Winsb.* 28, 10;

ëʒ ist hiure und was ouch vërt,
und ist die wile minne wërt. *Trist.* 298, 25;

ër hât vërt unde hiure
manegem man den tôt getân. *Lanz.* 3010;

beidiu vërt und hiure. 6321;

dër vërt lachete dën lât hiure weinen. *Gudr.* 1377, 4;

und sant Ruffines sint sô wërt
vor allem heilictuom als vërt. *Renner* 9051;

und ist hiur elter danne vërt. 1616;

minem vater vërt alsam geschach. *Reinhart s.* 304, 371;

kukuk hiure unde vërt,
das gibt benamen zwei jâr. Helbl. 2, 484;

kukuk hiure unde vërt,
sô koment zwei jâr für. 4, 800;

ëʒ troumt mir vërt von einem man,
dën sach ich hiure blinden gân. *Helmbr.* 585;

immer auf wërt, gërt, swërt, *nie auf* vert, wert, swert, hert, zert *reimend, so dasz* ë *unzweifelhaft ist. stellen* Wolframs *und* Conrads *nicht darunter.*

nhd. was fert sitt was, das ist auch sitt heur. *fastn.* 103, 7;

herr, gilt der grosch heur als fert. 208, 11;

du tetst mir fert auch also Metzen. 588, 18;

wir sind heur ains jars elter denn fert. 609, 11;

vert heten wir auch ein solche unru. 730, 10;

fert an der fasnacht da rait ich
und setzt ain junkfrau hinder mich. 758, 22;

das ich dich herzlieb musz meiden
gleich heut (*l.* heur) als ferd
auf dieser erd. *Ambr. lb. s.* 233, 23;

noch heur als fert
bin ich unwert. Uhland 395;

auch het wir fert gut fried im land,
heur hab wir fenknus, raub und brant. H. Sachs III. 1, 242ᵃ;

du kambst fert nit so bald herwider. III. 1, 242ᵇ;

und wenn das jar umb ist, können sie hewer so viel als fert. Luther 4, 394ᵇ;

bleibt ein narr hewer als fert. Eyering 2, 611;

ich traw und traw hewr gleich als fert.
Rebhuhn *klag des a. manns* 12;

gleich wie ein vogel von dem hert,
so bin ich ihr entwischet fert. Hayneccius *schulteufel* 1, 3;

von stund an ich mir geben hiesz
brief in ein ander kloster fert. 1, 4;

drumb wär zu wündschen, dasz die uns auch hielten wert,
die wir zu ehren brachten fert. 1, 5;

und wann ihr kompt zusamen
und scheint es sei was wert,
so hats doch nur den namen,
bleibt sonsten heur wie fert.
Doman *lied von der teutschen hanse in* Morhofs *unterr. s.* 388;

wünsch ihm von herzen wol heuer und fert
gut nudl und küchel, so viel er begert. Abele 4, 503.

später schwindet diese partikel aus dem gebrauch wie aus den wörterbüchern und musz nun durch voriges jahr, vorigen jahrs, im vorigen jahr *umschrieben werden. wie ist sie selbst zu fassen? kaum als kürzung von* fernt (*sp.* 1540), *das wol durch den anhang eines* t *aus* fern *entsprang.* vërt *scheint unmittelbar von* vër *wie* vërnt *von* vërn *gebildet; eine ahd. form liegt uns gar nicht vor. deutliche analogie herscht auch zwischen* vërt, fert, fort *und* dërt, dört, dert, dort (2, 1304), *wie sich goth.* fairraþrô *und* þaþrô, *gr. πόῤῥωθεν und ἐκεῖθεν berühren und es ist schon bei* ferr *und* fern *dargethan worden, dasz die vorstellung des rückgangs sowie vorgangs in zeit und raum einen gemeinschaftlichen ursprung haben müsse. die bedeutsamste einstimmung mit* vërt *ergibt das skr.* parut (*anno superiori*), *gr. πέρυσι, wobei die störung der auslaute nichts verschlagen kann. an skr.* para *ulterior, remotus,* parama *supremus schlieszen sich* fairra, furiro, furisto *und* fruma *primus, aus dem skr. acc.* param *entsprang die adverbialbedeutung ultra, welche auch im lat.* perendie, *skr.* parêdjut *an den tag tritt. eigenthümlich gieng das schw. und norw.* ifjol, fjol = vërt *aus* ifjör, ifjörd, i förra året *hervor, und alle diese partikeln sind vielgestaltig verschlungen.*

FERTEN, *eine bairische und ostfränkische nebenform von* fert, *bei* Schmeller 1, 567. 568 ferten *voriges jahr,* vorferten *vor zwei jahren;*

ja es sind unser ferten vier
gen Bamberg zum bier gangn spacirn. Ayrer *fastn.* 58ᵃ;

häit denkt, du wüszt von fertn no
wos in kalender steiht. Grübel 1, 194;

bin i nit fertn gstorbn droh,
so glab is heuer niet. 2, 85. *daselbst* 1, 50. 2, 180.

FERTIG, *paratus, bereit, auf der fahrt, auf dem sprung stehend, zur fahrt geschickt, gerüstet, woraus sich eine sp.* 1247. 1248 *nicht genug hervor gehobne verwandtschaft zwischen* faran *und* parare *ergibt.* parare *ist ganz eigentlich zur fahrt rüsten, fertig machen, fertigen, so wie auch* bereiten, *goth.* garaidjan, *ags.* gerædan, *altn.* reida (*geschr.* reiða) *unmittelbar zusammenhängt mit ahd.* reita *currus, ags.* râd *iter,* gerǽde *apparatus, folglich mit ahd.* rîtan *ags.* rîdan *equo vehi, ferri, was unter diesem letzten wort näher entfaltet werden soll. das goth.* manvus *paratus,* manvjan *parare vergleicht sich dem lat.* minare, *pecus agere, it.* menare, *fr.* mener *ducere. hiernach erklären sich alle bedeutungen von* fertig = *ahd.* reiti, *engl.* ready. *goth. kein* fards, *also kein* fardeigs, *ahd.* fartîc, fertîc (Graff 3, 585), *mhd.* vertec (*wb.* 3, 258), *nnl.* vaardig, veerdig, *nd.* fardig. *das schw. dän.* färdig *entlehnt.*

1) *von weg, strasze, flusz, gangbar, fahrbar:*

mhd. schœne boume bi vertigen strâʒen. *Renner* 17358;

(reit) einen alsô vertigen stic. *krone* 11740;

vertic tief und harte guot
was im (*dem wasser*) dër fluz und ouch dër sant.
Gerhart 5268.

nhd. färtige und unfärtige wege, *via et invia. urk. von* 1323 *bei* Haltaus 443. *vgl. ahd.* anavartic *obvius*, duruhfartic *pervius*, unzuofartic *inaccessibilis*.

2) *von gehenden, fahrenden, reisenden:* dô si nu wurden vertic (*sich aufmachten*), dô kâmen si zuo einem wazzer, daz heizet Tigris. Grieshaber 2, 18; ein kindichin, daz was gereite funf jâr alt worden und hatte noch nie kein tret getretin, daz man vorchte, daz iz an sînen fûzen unde bein nimmer vertig (*gehend*) worde. *Berlts Ludwig übers. von* Ködiz 72, 7;

gottes geist fertig war ob mir (*schwebte über mir*),
das ich ergrif den löwen schir,
und het doch weder schwert noch spiess.
H. Sachs III. 1, 49^{a};

wir sprechent ouch von eim frigen gezoge, dasz ein ieglich man sol faren war er wil, bekumet ime sin banherre, brichet im sin wagen, der herr sol absitzen und sol ime helfen, dasz er fertig werde. *weisth.* 1, 729; befohlen wird, mit gueten reisigen pferden, reisigen knechten, ufs sterkste wir ufkommen konnen, bei tage und nacht fertig zu sitzen. (*a.* 1623). *balt. studien* 15, 18. *vgl.* eilfertig, reisefertig, ringfertig, segelfertig, wegfertig, *besonders aber* unfertig.

3) *von sterbenden, die zur letzten fahrt gehen oder gegangen sind* (*s.* fahren 9):

und dessen muth für nichts sich scheuhet
als allzeit förtig für den tod. Weckherlin 386;

indem er sich nunmehr zu sterben fertig macht.
Gryphius 1, 284;

fertige wandrer hinauf zu gehn zu der heimat im himmel
waren wir jetzo nicht mehr. *Messias* 19, 945;

neun von den unsrigen sind fertig (*liegen am tod oder sind todt*). ich selbst bin am linken ohrlappen gestreift. Schiller 175^{a};

sein herz ist still, das meine sonder rast
pocht tag und nacht in ungeduldger hast,
auf dasz es endlich einmal fertig werde
und seinen sabbath find in kühler erde. Lenau.

von einem unheilbaren kranken: der ist fertig, *ist in den letzten zügen*, ich bin fertig, *erschöpft von arbeit, ich kann nicht mehr.*

4) *von berauschten:* der herr von H. machte sich mit ein paar flaschen vollends fertig und ward in ein bette gebracht, um seinen rausch auszuschlafen. Nicolai *Sebaldus Nothanker* 3, 128; er ist fertig (*betrunken*). Lichtenberg 3, 74;

schon fertig untern tisch zu sinken
(*später:* bereit vom stul zu sinken)
sprach er, du bist nicht klug,
zu viel kann man wol trinken,
doch nie trinkt man genug. Lessing 1; 43.

auch von einem entzückten und auszer sich gesetzten.

Brunett, ich musz gestehn,
ich lieb und bin ganz fertig (*bin ganz weg*),
ich habe gegenwertig
dich neulich recht besehn. Leucoleon *s.* 164.

5) *von einer läufischen hündin:* ein vertige, reyende hündin kan man mit banden und ketten kume da heim beheben, also tut ein frowe, die bose liebe hat, sie ist unstetig, uszsweifig, ungedultig und ungeruwig und mag nit daheim bleiben. *altd. bl.* 1, 61. *zu* reien *vgl.* rähen, reihern *bei* Schm. 3, 74. 78. läuftig *und* fertig *verbinden sich auch sonst in anderm sinn, s.* 9, *e.*

6) fertig, *volubilis, was sich dreht, umläuft:*

mhd. wizzet, daz gelückes rat
ist vertic und sinewël. *krone* 4145.

7) fertig *von mundendem wein gebraucht scheint zu sagen 'wol hinunter laufend':* wie schmeckt er dir? ist er fertig? thût ers? 'ja herr, on zweifel ist er ganz fertig'. Steinhöwel *dec.* 383, 31 = *Bocc.* 2, 5^{a}. *der urtext hat nur:* chente è (quanti est?), è buono? 'messer si'. *so müste es auch von einer speise heiszen, dasz sie* fertig *sei, gut hinab gehe.*

8) *von sachen, die bereitet sind, bereit, vollendet stehen:* es ist fertig, wird fertig; das essen, die speise ist fertig, *zubereitet, gar;* das gebäude, das zimmer ist fertig; es ist alles fertig (*vorbereitet*), den könig zu empfangen; das buch ist noch nicht fertig (*ausgearbeitet, oder gedruckt, oder gebunden*); und die maure ward fertig. *Nehem.* 6, 15 (*goth.* ustauhana varþ sô baúrgsvaddjus); und ward also das haus fertig. 1 *kön.* 9, 25; also ward das ampt am hause des herrn fertig. 2 *chron.* 29, 35; und machten das haus gottes ganz fertig und wol zugericht. 24, 13; da die kirche geweihet und der tempel fertig ward. 2 *Macc.* 2, 9; so stehet nu an beinen gestifelt, als fertig zu treiben das evangelium des frides, damit ir bereit seiet, ὑποδησάμενοι τοὺς πόδας ἐν ἑτοιμασίᾳ τοῦ εὐαγγελίου τῆς εἰρήνης, *goth.* gaskôhai fôtum in manviþai aivaggêljôns gavairþjis. *Eph.* 6, 15; durch den glauben merken wir, das die welt durch gottes wort fertig ist. *Hebr.* 11, 3; dann in der kuchen war provision von allerhand magenkräftigem proviand und labsal zu allem anlauf fertig, wa man mit eim glas herstach. *Garg.* 53^{a}; die dilettanten, wenn sie das möglichste gethan haben, pflegen zu ihrer entschuldigung zu sagen, die arbeit sei noch nicht fertig. freilich kann sie nie fertig werden, weil sie nie recht angefangen ward. der meister stellt sein werk mit wenigen strichen als fertig dar, ausgeführt oder nicht, schon ist es vollendet. Göthe 22, 216 = 44, 253; eine solche arbeit braucht nicht im höchsten grade ausgeführt und vollendet zu sein, wenn sie gut gesehen, gedacht und fertig ist, so ist sie für den liebhaber oft reizender, als ein gröszeres ausgeführtes werk. 22, 219 = 44, 257. *man sagt* etwas fertig machen, *fertigen, verfertigen, zu stande bringen, ausarbeiten, vollenden:* ich kann es nicht fertig bringen, kriegen, schmieden; liesz auf seinen hohlschwebenden leib einen ambosz heben und auf demselben von einigen wackern schmiedegesellen ein hufeisen fertig schmieden. Göthe 18, 164.

9) fertig, *auf personen abstract angewandt, und in den bedeutungen b, c, d gern von der praep.* mit *gefolgt, drückt aus*

a) *paratus, promptus, willig, bereitwillig:* der mache euch fertig in allem guten werk zu thun seinen willen. *Hebr.* 13, 21;

also weren sie allzeit gwärtig,
zu dienen iren freunden färtig. Fischart *gl. schif* 192;

und sei zu helfen uns so förtig, als sie seind arglistig uns zu
fangen. Weckherlin 182;

er war allezeit fertig die herzen der groszen und kleinen an sich zu ziehen. *pers. baumg.* 1, 18;

der ist kaum ihres flehns gewärtig,
so hält er zum voraus sich mit der antwort fertig.
Hagedorn 2, 107;

wer weisz, mit welcher trunknen freude
itzt die verlebten alten beide
ihn zu empfangen fertig stehn. Gellert 1, 193;

ehrwürdiger mann, die sich am leichtesten übereilen, sind nicht die schlechtesten menschen. denn sie sind grösztentheils eben so fertig, ihre übereilung zu bekennen. Lessing 10, 128; viele endlich denen nicht mehr zu helfen war, standen jeden augenblick fertig, den feuerbrand in die republik zu werfen. Schiller 800^{a}; fertig zum handeln, sobald ihm die nothwendigkeit einleuchtete und eisern in seinem entschlusse. 970^{b}. *im 17 jh. schlosz man briefe mit* fertig, *dienstwillig:* ich bin in alle wege meines herren fertiger diener. Butschky *kanzl.* 7; dasz ich sei dero allzeit fertiger knecht. 171. *vgl.* buszfertig, dienstfertig, schlagfertig, kampffertig, friedfertig.

b) fertig sein, *confecisse, absolvisse:* wir sind nun damit fertig, sind noch lange nicht fertig; wir waren bald fertig, *verthaten alles,* er ist mit seinem gelde fertig, *hat es ausgegeben, durchgebracht, wozu man das sinnliche* fertig *unter* 3 *und* 4 *halte.* 'mutter, ich bin fertig' *ruft das kind auf dem topf. die* 1, 927 *angezogne redensart* 'fertig bis aufs ausputzen' *erklärt sich daher, dasz schlafen gehende, nachdem sie sich fertig entkleidet haben, zuletzt noch das licht löschen. ebenso,* der brief ist fertig bis aufs zusiegeln, das haus ist fertig bis aufs anstreichen *u. a. m.*

wer fertig ist (*mit sich fertig, absolutus, suffisant*), dem ist
nichts recht zu machen,
ein werdender wird immer dankbar sein. Göthe 12, 15.

c) fertig werden, *conficere, absolvere:* ich kann damit nicht fertig werden; ich will ohne dich schon fertig werden; sie wurde gar nicht fertig ihn zu loben; wir würden nicht fertig werden, wenn wir diese gegensätze so weit treiben wollten, als sie giengen. Wieland 1, 65; als nun aber die riesen mit dem drachen fertig geworden, so stieg ihnen gleichfalls der muth und dünkel. Göthe 23, 91; mache, dasz du fertig wirst: er kann mit nichts fertig werden.

d) sich fertig machen zu, auf, mit etwas, *im sinne des vorhergehenden* fertig werden: seitdem der landbesitzer sich nicht mehr mit seinem eigenen vieh und korne fertig machen (*helfen*) kann, sondern auch geld nöthig hat. Möser *patr. ph.* 1, 99. sich fertig machen, *fassen, rüsten auf etwas:* unterdessen mache du dich fertig auf eine gute laszfliete. Ettners *hebamme* 745; ich mache mich fertig auf ein gut glas wein. macht euch fertig! (*zum schieszen*). *auch* sich fertig halten, *bereit halten:* nur werdet ihr mit dem, was ihr habt, euch fertig halten, dasz ihr längstens heute nachmittag euch einstellet, damit unsere reise nicht möchte gezögert werden. Ettners *hebamme* 5;

nimm die armbrust,
du hast sie gleich zur hand, und mach dich fertig,
einen apfel von des knaben kopf zu schieszen. Schiller 536^b.

e) fertig sein *und ein folgender genitiv bedeutet eines mächtig sein, es inne haben:* der schaffer wol sach, das er aller pauern arbet wol fertig was. Steinhöwel 167, 31 = *Bocc.* 1, 137^a, *im text,* che egli ottimamente sapea lavorare; es ist im sehr leuftig, er ist sein fertig. das vaterunser leret man die kinder in der jugend, alsbald sie reden lernen, darumb ist es inen gemein und leuftig. Agricola *spr.* 164, *wo auch die nd. ausgabe:* id is em seer löftich, he is des verdich; desselbigen fertig. Mich. Neander *bedenken* 19^b;

und solte gleich durch neid Barclajus untergehn,
so würd er doch durch dich hinwieder ganz da stehn,
so fertig bist du sein. Fleming 47,

so geläufig hast du dir ihn gemacht, so gewaltig bist du seiner schreibart.

10) fertig, *celer, alacer, agilis, rasch, behend und leicht, gleichsam im gegensatz zu* 3 *und* 4, *wo* fertig *in erschöpft übergegangen war.*

a) *leicht, ring:* leib vertig und waich. Megenberg 349, 30; ein leichtbekleideter fertiger mann kam daher mit einem hammer zugeloffen. Philander 1, 565; leicht und fertig auf den füszen. *wankelm. liebh.* 209. *s.* leichtfertig.

b) *expeditus, volubilis:* ihres leibes gesunde glieder und ihre fertige seelenkräfte. Scriver *seelensch.* 2, 297; sie werden dreist, bekommen ein fertiges maul, einen verschlagenen sinn. 2, 305; der stammelnden zunge wird fertig und reinlich reden. *Es.* 32, 4; stammelt im beten, aber sehr fertig flucht, und schalt es ungestammelt. *Garg.* 129^a;

wenn er die götter all auf fertiger zunge trägt,
was wunderts euch, dasz er im herzen keinen hegt?
Lessing 1, 29;

seine fertige feder. 8, 9. *man sagt* allzeit fertige schriftsteller. Kant 5, 483; ein fertiger, *gewandter* mann, ein fertiger, *geübter* soldat, ein fertiger, *geschickter* diener, *was sich mit* 2 *berührt und auf die gangfertigkeit bezogen werden kann. vgl.* rechtfertig.

c) *rasch, schnell:*

ich wil der allerfertigst sein. *fastn.* 111, 6;

verschlussen die von Perusia die cardinäl zůsamen, gaben in täglich minder speis, auf das sie der wal dester förtiger eins wurden. Frank *chron.* 301^b; nach vollendeter abendmalzeit stellet euch mit euren gehülfen aufs fertigste ein. Gryphius 1, 731; ein pferd so schnell als der wind, fertiger laufend als ein blitz. *pers. baumg.* 2, 13; ein bischof der so gar fertig zu pferd sprang. Zinkgref *apoph.* 11, 9; dieser innere sinn musz fertig, zart und bildlich sein. fertig und schnell, weil die ersten eindrücke die schnellsten sind. Winkelmann 2, 395;

weil mildredend du bist und fertiges sinns und enthaltsam.
Od. 13, 333;

ich habe ihm desto fertiger hierinnen gewillfahret. Bodmer *in Danzels Gottsched* 188.

11) *eigenheit der Schweizersprache ist es, neben* fertig *in gleichem sinn das einfachere* ferig *zu gebrauchen, welches schon oben sp.* 1259 *unter* fahrig *aufgestellt wurde. entweder wurde es gleich dem heutigen* fahrig *unmittelbar aus dem einfachen* fahren, faren *oder einem nomen* fahr *gebildet, oder das* t *von* fertig *ausgestoszen* (*vgl.* fergen *aus* fertgen). *nicht nur* Frisius *z. b.* 1073^b *und* Maaler *stellen* ferig *und* fertig *geradezu hintereinander auf, sondern auch* Schmidts *idiot. bern.* 20^b *bietet* ferig *dar,* Stalder 1, 365 ferig, ferrig; Tobler *hat beide ausgelassen.*

FERTIG, FERDIG, *anni superioris, ganz verschieden vom vorausgegangnen* fertig, *dessen* e *offen ist, das hier verhandelte aber aus* vërt, *anno praeterito entsprossen, gleichviel mit* fern *und* fërnig: wir schicken e. w. hiemit den rathschlag ferdigs reichstags zu Speier den ständen übergeben. Kresz *bei Melanchthon* 2, 85; sagts von dem fertigen schne, ist längst dahin, *acta agis.* Aventin *gramm. bei Schm.* 1, 568; so wenig als vom ferdigen schnee zu schreiben ist. Paracelsus 1, 931^a; die heurigen und die ferdigen fohlen, *pulli hoc et superiori anno nati.* Kraus *gestütgarten* 200; fürdiges (*l.* firdiges, ferdiges) und heuriges gewächs von wein. Frisch 1, 260^b; fertiges obes, fertiger wein; das ir dehein malz nuwes noch virdiges melzent. *urk. von* 1317 *bei* Gemeiner;

der ferdig schnee ist lengst vergangen,
denkt an gegenwertige ding! Ayrer 308^a.

FERTIGEN, *parare, absolvere, transmittere, fertig machen, auf die fart bringen, mhd.* vertigen, *schweiz.* fertgen, ferggen, fergen. *die bedeutungen* 2. 3. 4 *lassen gern die praep.* mit *folgen.*

1) *anfertigen, verfertigen, bereiten, machen, schaffen, wirken:* kleider, schuhe fertigen; also ein schmid, das hemmern schlegt im die oren vol *und* sihet drauf, wie er das werk recht mache und musz denken, wie ers fertige und früe und spat dran sein, das ers fein auserbeite. *Sir.* 38, 31; der welet ein holz, das nicht faulet und suchet einen klugen meister dazu, der ein bilde fertige, das bestendig sei. *Es.* 40, 20; gefertigte pfeile. Butschky *kanzl.* 677; dinge bilden und fertigen. Claudius 8, 82; betrachtete die geburtstagsgeschenke, von denen sie noch nichts gebraucht, nichts zerschnitten, nichts gefertigt. Göthe 17, 182; die sorgfältig gefertigten risse. 26, 17; meiner büste, von Tieck mit groszer sorgfalt gefertigt, darf ich an dieser stelle wol gedenken. 31, 118; jedes gemählde das er zu fertigen hätte. 38, 180;

als wir nun im schiffe gefertiget alle geräthschaft. *Od.* 11, 9,
ἡμεῖς δ' ὅπλα ἕκαστα πονησάμενοι κατὰ νῆα,
(*vorher:* als wir jedes geräth mit fleisz geordnet im schiffe);

werklose hummeln,
hört die bien im vorbeifliehn,
fertiget honig, und singt. Voss 3, 67.

2) *im gerichtlichen sinn zufertigen, expedire, nach* Haltaus 451. 452 *absolutam et expeditam reddere rem alienatam, z. b.* die müli ufgeben und vertgen, *aufgeben und gewähren,* ein lehen fertigen, einen handel fertigen. *einen alten beleg aus einer urk. von* 1273 *hat* Wackernagels *Walther von Klingen s.* 27: und sol man die hofstat fertigen hinnan zi unser frouwen mes der anderin mit al dê (*instr. fem., s. Germania* 3, 153) gwarsami, sô daʒ klôster bidarf; *Heinrich von Frankenberg verkauft den halben zehent zu Chuteldorf, gelobt auch denselben* 'zu fertigen und zu freien' *von seinem lehenherren dem burggrafen zu Nürnberg. mon. zollerana* 3, 57 (*a.* 1339); wenne es darzu kumpt, das das gut verkoufet ist, so sol des gotshus abt oder sin pfleger danne das erbe vertigen. *weisth.* 1, 35 (*a.* 1347); alle die güter, die in die vorgenanten dingstat gehörent, sol noch mag nieman vertgen vor deheinen gerichten, denn in der dingstat. 1, 26 (1431).

3) *in geistlichem sinn absolvere:*

mhd. sâ an dëm andern morgen vruo
dër keiser bat dô
dën wâren gotis holden
daʒ ër in vertigen wolde
mit dëm vrônen ambehte,
getweln ër langir dâ nemehte. *keiserchr.* 15060.

wohin ich noch ein späteres fertigen *nehme:* derhalben bitten wir, herre, das du dieses opfer unsers diensts, dazu auch alles deines gesinds gnediglich annemest und unsere tage in deinem friede fertigest. Luther 2, 506^b.

4) *abfertigen, entlassen, entsenden, expedire, ablegare, mittere,*

a) *personen, gäste, boten,*

mhd. swër mir diz leit hilfet tragen
dër sol mir billich armuot klagen,
dën verteg ich alsô mit habe,
daʒ ër niht darf wenken abe. *Wh.* 170, 15;

dër keiser dô die geste
vertigte alle schône,
als wol gezam dër krône. *Mai* 241, 3;

nu sage mir, wenne diu zit sol sin,
dar nâch wil ich besprëchen mich,
wie ich sül vertigen dich.
der bote sprach, hërre, ich tuon. 99, 38;

vertig boten in diu lant
mit dinen briefen al ze hant. *Dietr.* 590;

hërre, ir habt uns wol mit minnen
gevertiget ân schande
wider heim ze lande. 1332;

dô Randolt gevertiget was
dâ hin gegen Bërne. 2082;

nhd. also fertiget Isaac den Jacob, das er in Mesopotamiam zog. 1 *Mos.* 28, 5; er kan wol zur zeit etlich man und ros fertigen, die ein geschrei machen. Luther 8, 212^b; wir haben diesmal den boten nicht können so eilend fertigen. Luthers *br.* 3, 272; (*vater und oheim*) fertigetend nach Wien. Bullinger

1, 7; und fertigten Xantippen mit groszer ehrung und gaben wider in Greciam. *Livius von Carbach* 99^a;

ich wil schreiben, derwegen hinab
gehn, und den botten fertigen ab. H. SACHS V, 234^a;

damit so fertig ich ihn ins grab. AYRER 248^a;

jedoch verzeuch noch hier, bis mein gewisser tod
dich fertigt bald von hier. FLEMING 635.

b) *sachen:* das keis. mt. ein instruction an uns hieher gefertiget hat. LUTHER 5, 25^b; würden schwein oder andere dergleichen thier, die der schaw bedörfen, verkauft, die sollen durch die schaw dem kaufer gefertigt werden. *Nürnberger reform.* 1564, 91^b; sie solten cederholz von berg Libano gen Jerusalem fertigen. REISZNER 2, 32^a; (*die fische*) werden von den Teutschen in alle andere land gefertiget. FORER 5^a; man pflegt sie in andere ort und weite land zu fertigen. 188^a.

5) ausfertigen, verfertigen, *fertig machen, ausrichten, zu ende bringen:* ist auch, das urteiln stöszig und gezogen werdent, die sollent gevertget werden durch der stulsäszen drig oder mer. *weisth.* 1, 26; fertigt die brief von wort zu wort. *Aimon* m 1^b; da ewer brief kam, hatte ich schon gefertiget die brieve an den cardinal. LUTHER 3, 140^b; Christus sol sein reich aufs erst ordenen, zurichten und fertigen. 188^b; solche unterricht solte ich lengst haben gefertigt. 330^b; harre ein wenig, uber eine stunde wil ich beten, ich musz dis oder das zuvor fertigen. 6, 308^a; mir der ich jetzt alt und schwach bin, liegt viel auf dem halse, also das ich itzt mit gewalt hab mussen mich abstelen von den leuten und gescheften, damit ich diese schrift einmal fertigen möcht. 6, 506^a; ist derhalben mein unterthänige bitte e. k. f. gn. wolle den schlusz fertigen. *br.* 2, 380; ein jeglicher mensch ist ihm selbs der nechst bei gott und hat vollen gewalt sein sachen gegen gott zu fertigen. PARACELSUS 1, 114^a; meinen ihr, darumb das ihr den Avicennam habt, ir seiend also gefertiget (*vollkommen, absolviert*)? es ist alles nur schützerei. 1, 221^a; wenn solch männlein nun selbst ne schrift fertigt und mit selbiger vor aller welt augen hervortritt. KLOPSTOCK 12, 127;

dies denn werd ich, o greis, so fertigen wie du verlangest.
Od. 4, 485;

aber nachdem er geeilt zu fertigen seine geschäfte. 9, 310.

6) fertigen, *fortschaffen, fördern:* das ward funden als falsch gut, das wolde Jocof fertegen und wart gefangen. NEUMANN *Magdeb. weisth. s.* 12 (*a.* 1421);

denn meinem herren gott ich dank,
der meine reis gefertigt hat
zu allem glück nach seinem rat. TIROLFS *Isaak u. Rebecca* E 8;

deshalb ein andre weis ist gwis,
zu zämen die wasser und flüsz,
das sie geschlacht und folgig worden
und die leut fertigen on bschwerden. *gl. schif* 24;

der wein, als welcher die zunge zu reden fertiget (*geschickt macht*). BUTSCHKY *Palm.* 198; weil die natur hin und wieder in die winkel ganze felsen von crystall, diamanten und carfunkeln geordnet, so die helling hinunder fertigten (*helle hinunter leiteten, schaften*). *Simpl. K.* 768.

7) sich fertigen, *sich sputen, fördern:* und fertigeten sich durch den Jordan fur dem könige her und machten die furt. 2 *Sam.* 19, 17.

heutiges tags bedient man sich überall lieber des durch partikeln bestimmten, als des einfachen worts, s. abfertigen, anfertigen, ausfertigen, durchfertigen, verfertigen, zufertigen. *doch* rechtfertigen *entspricht dem ahd.* rëhtfestigôn, *worüber mehr unter diesem worte selbst. östr.* der gefertigte, *unterzeichnete, soussigné.*

FERTIGER, *m. opifex, fabricator, verfertiger. bair.* fertiger, *expeditor, der das salz auf den schiffen wider das wasser gen Regensburg führt,* salzfertiger. SCHMELLER 1, 567.

FERTIGERIN, *f.* göttin Fortuna, der menschlichen händel ein fertigerin. FRANK ... 59.

FERTIGKEIT, *f.*

1) *promptitudo, festinatio:*

dieselb Arig (*Aar*) hat sie geleit (*geleitet*)
inn (*in den*) Rein mit schneller fertigkeit. *gl. schif* 258;

ist doch seine sitsamkeit
nicht wie deine fertigkeit
durch ein andre lieb zu fällen. WECKHERLIN 402;

wie begierig meine fertigkeit zu seinem willen sei. BUTSCHKY *kanzl.* 184.

2) *habilitas, facultas:* da nemlich, es kurz zu sagen, diese reinigung in nichts anders beruhet als in der verwandlung der leidenschaften in tugendhafte fertigkeiten. LESSING 7, 352;

ihr alle reimt mit gleicher fertigkeit. GELLERT 1, 138;

fertigkeit zu saitenklang. ZACHARIÄ *hinterl. schriften* 1781 *s.* XXXI; seine kinder sogleich thatsächlich in den wesentlichsten fertigkeiten des bürgerlichen berufslebens üben. PESTALOZZI 4, 251; fähigkeiten werden vorausgesetzt, sie sollen zu fertigkeiten werden, dies ist der zweck aller erziehung. GÖTHE 17, 60; jeder greife mit seinen fertigkeiten so weit umher, als er zu reichen fähig ist. 21, 99; die eigenschaften, die fertigkeiten ('fits') des lichtes rege zu machen. 59, 11; er besitzt eine auszerordentliche fertigkeit im geigen; lasest du ruchlose fertigkeit auf meiner stirn? SCHILLER.

FERTIGUNG, *f. expeditio, confectio, mhd.* vertigunge.

1) die fertigung eines schuhes, kleides *u. s. w.* ich erbot mich zu fertigung eines grundrisses. GÖTHE 26, 17; geschwinde fertigung. HEBEL 3, 390; dasz sie in fertigung ihrer lectiones mit einem fremden kalbe gepflüget. *Leipz. avantur.* 1, 67.

2) *progressio, promotio, förderung:* die sachen, so in rechtfertigung lang gewesen, und gestanden haben, vor andern so viel möglich zu fertigung (*in gang*) zu bringen. *abschied der keiserl. commissarien von* 1517. 5, 2.

3) *traditio judicialis:* und wenn der koufer sin vertgung derselben gueter enphahet von eins probstes hand. *weisth.* 1, 9.

4) *bair. die brautausstattung, der brautwagen.* LEOPRECHTING *s.* 84.

5) *östr. namensunterschrift.* HÖFER 1, 212.

FERZEN, *pedere, praet.* farz, *richtiger als das spätere* farzen (*sp.* 1335). SCHM. 1, 568. afterriuwe ist fërzens geselle. *Diut.* 1, 324;

und farz im drei stunt in den mund. *ring* 11^a, 2;

daȥ hört her Troll, eȥ gie im zherzen,
gen dem ritter ward er ferzen
und sprach 'daȥ sei dem gast geschankt!'
des ward im ie so schier gedankt. 8^c, 15;

darauf liesz er einen streichen, 'diesen schenk ich dir zum einstand, schieb ihn ein, dasz er nicht schimle'. *fr. Simpl.* 1, 46; 'diesen schenk ich dir auf den weg, steck ihn hinters linke ohr, so fällst du nicht'. 1, 58;

und wer mich drum verdenken wil,
der höre diesen guten streichen
und nehm ihn mit und schweige still. GÜNTHER 941.

den rohen brauch wird sein hohes alter entschuldigen: *ὁ Ἄμασις (ἔτυχε γὰρ ἐπ' ἵππου κατήμενος) ἐπάρας ἀπεματάισε, καὶ τοῦτό μιν ἐκέλευε Ἀπρίῃ ἀπάγειν.* HEROD. 2, 162. (*dieser* Apries *ist kein andrer als der ägyptische könig* Haaphrahet, *bei Jerem.* 44, 30 Haphra, *LXX Οὐάφρης*). SCALIGER *in lect. Auson.* 1, 25 *ostendit*, crepitus ventris apud Graecos fausti, apud Latinos mali ominis fuisse.

FERZER, *m. podex = pordex:*

dieser kehrt ihr das gesichte,
jener gar den ferzer zu.
WEISE *überfl. ged. theil* 1, *dutzend* 1, 7.

vgl. börzel.

FERZER, *m. name eines biers, nach dem vorigen:* cum sint tot paene cerevisiarum quot civitatum et oppidorum nomina, in quibus et talia quandoque audivi ridicula, apud Frankfordianos ad ripam Oderae . . . streckeperzel, ferzer. *de generibus ebriosor.* 145, 10; streckelbörzel, ferzer. FISCHART *Garg.* 59^b; filz zu Magdeburg, fitscherling, ferzer. *zeitvertr.* 1668 *s.* 157.

FESE, *f. palea, acus, spreu, hülse, geringste sache, gr. πτισάνη von πτίσσειν, hülsen, enthülsen, mit eingeschaltetem* t *wie in πτέρνα, πτόλις, altn.* fis, *ahd.* fësâ, *mhd.* vëse (*wb.* 3, 329^b):

swie si nie getæte
mines willen gegen einer hirsen vësen. NEIDHART 53, 11;

die cristen sint ûȥ gelësen
als dër weiȥe ûȥ dër vësen. *Geo.* 2661;

swër nu wëlle wol genësen,
dër nëme dën kërn ûȥ dër vësen. *Mart.* 211, 62;

dâ min hërze solde wësen,
dâ trage ich eine lîchte fësen,
oder ein strô oder einen wisch. HERBORT 9424;

vur brôt caf unde vësen. 14959;

daȥ mir nie gein einer vësen
ir deheiner mohte gelichen. *weinschwelg* 302;

dëm wigt himel und ërde ringer
denne ein vëse ûf minem vinger. *Mariengrüsze* 476;

ëȥ gæb umb alle hunde niht ein fësen. HADAMAR 186;

ich wig ëȥ gên ir alleȥ als ein fësen. 224;

ich gedâcht, nu hin! ër ist vor im genësen,
ër gæb in tausent jâren,
sich ich wol, umb in niht ein vësen. *s.* 194, 117.

nhd. von spreu *oder* hülse *verdrängt. denn in einigen stellen bei* WALDIS:

die ameisen das golt auflesen
bei kleinen körnlin und bei fesen. 3, 26. *bl.* 150^{a};

ein altes mesbuch ungelesen,
ein altes tischtuch ône fesen. 4, 93. *bl.* 331^{b};

scheint es vielmehr fase, faser, *floccus. doch haben schweizerische und bairische weisthümer* vesse *für spelt, dinkel, wie es auch in alten glossen erscheint:* ein molter vessen rellen. 1, 36; in den drien kornen, roggen, vessen und habern. 3, 645, *die ebenwol von dem folgenden m. herrühren können.*

FESE, *m. dasselbe:*

laszt mich untern garben lesen
den schnittern nach den gfallnen vesen. Nic. Frischlin 103;

si sprach mich an, das sie möcht lesen
von garben den abgefallnen vesen
und samlen da den schnittern nach. 105.

Schmeller 1, 570 *hat* der fesen, *dinkel oder spelt, so lange die körner in der hülse stecken:* swer vesen gärbet (*enthülset*) und si uz der mül füren wil; so man ein Stuttgarter scheffel fäsen gegerbt, thut 3½ simmern kärn. Fronsp. 126^{b}. fese *hiesz auch eine geschwulst der lefzen des pferds:* es wächst underwilen ein geschwulst, heiszt die fesen, dem pferd inwendig der lefzen gegen den zähnen und dieselbig geschicht gern von scharpfem futter (*fruchthülsen*) oder vom kraut, das dem pferd in den lefzen und in dem kifer lang gelegen ist. Seuter 405.

FESELN, *pflegen, unterhalten:* ein iglich lehnman, der da hat lehnholz, der sol das hegen und feselen und versorgen. *weisth.* 1, 640. *vgl.* fasel *und* faseln.

FESENFLICKER, *m.* der brachmonat ist der fesenflicker, während guten wetters werden in diesem monat die lichten stellen auf den fesenäckern dichter. Leoprechting 185.

FESENMEIER, Vesenmeier, *name des villicus, wie* Grasmeier, Strohmeier.

FESENSTROH, *n. stroh von spelt und dinkel:* nimb haberstro, fesenstro und gerstenstro. Seuter 32.

FESER, *m. propago, germen, erweicht für* fechser (*sp.* 1225) *und von* faser (*s.* 1339) *unterschieden:* des herrn zebaoth weinberg aber ist das haus Israel und die menner Juda seine zarte feser (*vulg.* germen ejus delectabile). *Es.* 5, 7; der weinstock ist verderbt, die herrn unter den heiden haben sein edle reben zugeschlagen, ire feser sind zustrewet (propagines ejus). 16, 8; darumb wirst du lustige pflanzen setzen, aber du wirst damit den frembden die feser gelegt haben (germen alienum seminabis). 17, 10; denn die ableser werden sie ablesen und ire feser verderben (propagines). *Nahum* 2, 3.

FESSEL, *m. f. n. compes, vinculum, mhd.* vëzzel *m., mit* ë *wie* sëzzel, *nicht mit* e *wie* kezzel, nezzel, *denn da* vëzzel *und* kezzel *oft genug erscheinen, würden sie gereimt worden sein, wäre der reim nicht falsch, erst der spätere* Frauenlob *erlaubt sich MS.* 2, 215^{a} nezzel : kezzel : sëzzel *zu verbinden. rein ausgesprochen musz der vocal in* vëzzel *anders gelautet haben als in* vezzelin *vasculum. ahd.* fëzzal, sëzzal *neben* chezzil, nezzilâ, *noch sichtbarer von einander weichend goth.* fitls, sitls *und* katils, natilô, *wenn ich recht rathe. altn.* fiötl *und* ketill, *dat.* fitli *und* katli; *doch ags. fallen* fetel *und* cetel, setel, netele *fast in der aussprache zusammen, wie wir nhd. den vocallaut von* fessel, sessel, kessel, nessel *nicht mehr zu sondern vermögen. das mlat.* fadulus, faidulus, fagidulus (Diefenbach 222^{c}) *darf die deutschen lautverhältnisse nicht bestimmen.*

die wurzel ist goth. fitan, *ahd.* fëzzan, *der wir schon sp.* 1340. 1358. 1365. 1368 *begegnet sind. das genus schwankt.*

1) *balteus, cingulum, vinculum, namentlich ein band, worin das schwert, der schild hieng, auch der dem falken angelegte rieme, um ihn auf der hand zu tragen.*

mhd. dër vëzzel was ein borte
also breit sô ein hant. *En.* 101, 2;

einen vëzzel zweier hende breiten
hât sin swërt. Neidhart 41, 1;

rûdelohte sporen treit mir Fridepreht ze leide,
niuwe vëzzel. 75, 10;

dën schilt dën ructe ër hôher, dën vëzzel nider baz.
Nib. 1875, 3;

man muoz in bî dëm vëzzel ziehen wider dan. 1959, 3.

vgl. die zusammensetzungen lancvëzzel, schiltvëzzel, swërtvëzzel (*mhd. wb.* 3, 284^{b}). *nhd. fehlt das wort bei* Dasypod., Frisius, Maaler, *wurde aber durch* Luther *genug eingeführt und oft bildlich gebraucht:* deine hende sind nicht gebunden, deine füsze sind nicht in fessel gesetzt. 2 *Sam.* 3, 34; die namen Manasse gefangen mit fesseln und bunden in mit keten. 2 *chron.* 33, 11; ir könige zu binden mit ketten und ire edlen mit eisern fesseln. *ps.* 149, 8; er folget ir balde nach, wie ein ochse zur fleischbank gefürt wird, und wie zum fessel, da man die narren züchtiget (*vulg.* nescit quod ad vincula stultus trahatur). *spr. Sal.* 7, 22; in fesseln werden sie gehen. *Es.* 45, 14; er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan und mich in harte fessel gelegt. *klagl. Jer.* 3, 7; und alle ire gewaltigen wurden in ketten und fessel gelegt. *Nahum* 3, 10; ergib deine füsze in ire fessel und deinen hals in ire halseisen. *Sir.* 6, 25; wenn man den narren ziehen wil, so stellet er sich als wolt man im fessel an hende und füsze legen. 21, 22; denn er war oft mit fesseln und ketten gebunden gewesen und hatte die ketten abgerissen und die fessel zurieben (*goth.* untê is ufta eisarnam bi fôtuns gabuganaim jah naudibandjôm eisarneinaim gabundans vas, jah galausida af sik þôs naudibandjôs jah þô ana fôtum eisarna gabrak). *Marc.* 5, 4; und er war mit ketten gebunden und mit fesseln gefangen und zureisz die bande (jah bundans vas eisarnabandjôm jah fôtubandjôm fastaiþs vas jah dishniupands þôs bandjôs). *Luc.* 8, 29; ein hund zun fesseln, *canis ad vincula.* Henisch 1075, 18;

des kerkers grause noth, die fässel so uns binden.
Gryphius 1, 101;

fessel, trotz und folterbank. 1, 121;

die fessel zeugen schande. 1, 264;

und spann ihn, sperrt er sich,
mit fesseln an das klotz. 1, 268;

ein fessel drücket mich, so schwerer ist als ich.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 35;

mein fessel lieb ich mehr als vormal helm und schwert. 45;

sie (*die liebe*) setzt uns härter zu, wenn fessel sie umgeben.
getr. schäfer 11;

denselben augenblick man ihm die fessel (*acc. pl.*) abgethan.
sterb. Socrat. 4;

hingegen eine wilde seele,
so noch das alte fessel drückt. 125;

in der freiheit ein raschendes (*überraschendes, einfallendes*) fessel. Wiedemann *decemb.* 7; ein unerträgliches fessel. Lohenstein *Arm.* 1, 820;

wagt sich die feige faust selbst an den fessel nicht,
der, wann er brechen soll, mit blut gebeizt nur bricht.
Lessing 3, 347;

die vertrauten der götter zermalmten die eisernen fessel der regel. Sturz 1, 213; die fessel der liebe tragen; mein männliches herz zerbricht deine stolzen fesseln;

werd ich zum augenblicke sagen:
verweile doch, du bist so schön!
dann magst du mich in fesseln schlagen,
dann will ich gern zu grunde gehn! Göthe 12, 86;

die seele wars, die jahre lang gebunden
durch alle fesseln jetzt auf einmal brach. Schiller 46^{a};

der Tell in fesseln, in des vogts gewalt! 530^{a};

es heiszt also in fesseln sein, in fesseln liegen, in fesseln gehn; in fesseln legen, setzen, werfen, schlagen, schmieden, mit fesseln binden, fesseln anlegen; fesseln tragen, dulden; die fesseln ablegen, abwerfen, abnehmen, abschütteln, brechen, zermalmen, zerreiben, zerfeilen; *man sagt* schwere, klirrende, rasselnde fessel. *gleichbedeutig mit* fessel *sind* band, eisenband, eisen, kette. *das ahd.* fëzzal, fëzzil *erscheint immer neutral, bleibt also im nom. acc. pl. unverändert, das mhd.* vëzzel *ist männlich, das nhd.* fessel *früher meist neutral, selten männlich, zuletzt aber überwiegend weiblich, also mit dem pl.* fesseln; *altn.* fiötla *auch f. ahd. mhd. bedeutet das wort fast nur band, nicht die schwere kette, wofür* fëzara, *mhd.* vëzzer *galt.*

2) *da auch thiere unten am fusz gebunden und gefesselt werden, so ergab sich leicht, dasz* fessel *den untern theil des thierischen fuszes, pars pedis ungulae proxima bezeichnet:*

mhd. ëz (*das pferd*) hêt, sît ich ëz loben muoz,
kurzen vëzzel, hôhen fuoz. *Er.* 7360;

als ir pfërt în gewuot
unz an die vëzzel ze tal. *krone* 8015;

nhd. die stücke (*der vorderbeine des pferdes*) sind, von oben her abwerts zu zehlen, der bug, der theil, so sich von dannen an bisz zu dem knie hinab erstreckt, die röhr unter dem knie, die ober fessel, die unter fessel, der fusz. Uffenbach 1, 198; *dieselbe eintheilung bei den hinterbeinen s.* 203; wann ein ros zwischen den feszlen fratt und rüssig oder sträfüszig wirt, schär das haar vor hinweg, wäsch den prästen mit wein aus. Sebiz 157; die füsze der pferde soll man ober und unterhalb der knie, sonderlich in den fesseln und um den preis (2, 355 breis, 3) mit einer cartätschen oder härassenen tuch trocken reiben. Hohberg 2, 138ᵛ. Seuter *setzt aber für* fessel 'füeszel'. *dies und das lat.* pedica *sowie* compes, compedio, impedio *lieszen wol daran denken, dasz auch* fëʒal, vëʒʒel *mit* fuoʒ, vuoʒ *selbst zusammen hängen und es käme darauf an, die verba* fëʒʒan faʒ, *goth.* fitan fat *und* faʒan fuoʒ, *goth.* fatan fôt *zu einigen, worüber unter* fusz *mehr zu sagen ist; vgl.* fesser, fisselich, fiszloch.

s. halsfessel, handfessel, hornfessel, wurffessel.

FESSELADER, *f. bei dem pferd, die ader, welche den fessel entlang hinab geht.*

FESSELAT, *f. was* fesselgeschwür, *mhd.* vëʒʒelâte? *gebildet wie* miscelâte, teilâte, zweiâte: eierdotter und rosöli (*rosolio*) under einander geschlagen und auf (*die*) fesselat in der wunden gelegt. Braunschweig 24.

FESSELBAND, *n. pleonasmus:*

du kennst den mächtigen, der des tyrannen riegel,
der unschuld fesselband zerschlug. Thümmel 2, 39.

FESSELBELADEN, *compede vinctus.*

FESSELER, *m. lorarius, lictor,* Stieler 438, *wäre mhd.* vëʒʒelære. *bildlich, der an sich fesselt, die herzen fesselt. s.* feszlerin.

FESSELER, *m. vascularius, der holzgefäsze macht, straszburgische rathsverordn. von* 1362 *in* Mones *zeitschr.* 3, 160; do man zalt 1362 jor, do wurdent zu Stroszburg die goltsmide und die duchscheren und die feszeler zu antwerken gemalet, die vormols kunstofeler (*unzünftig, vgl.* 2, 635) worent. Closener 117. *wäre mhd.* veʒʒelære, *und nach heutiger schreibung* fässeler, fäszler.

FESSELFEST, *compeditus, vinctus:*

dein reden, schönste schäferin,
und dein so süszes lachen,
die können zungen, herz und sinn
bald fesselfeste machen. Neumarks *lustw.* 62.

FESSELFREI, *compede liber:*

wie prächtig klingts den fesselfreien geist
im reinsten quell des lichts von seinen flecken waschen.
Wieland 23, 15.

fesselnfrei *bei* Uz 1, 231 *und* Hippel 7, 302, *wie* sorgenfrei, schuldenfrei.

FESSELGESCHWÜR, *n. an dem fessel des rosses.*

FESSELLAST, *n. onus compedum.*

FESSELLOS, *wie* fesselfrei:

mit sturmbeladnem flügel braust von ferne
der fessellosen winde rohe schar. *Oberon* 8, 17;

die blicke frei und fessellos
ergehen sich in ungemesznen räumen. Schiller ...

FESSELLOSIGKEIT, *f.* die einbildungskraft erscheint hier in ihrer ganzen fessellosigkeit. Schiller ...

FESSELN, *vincire, nach den bedeutungen von* fessel, *altn.* fiötla, *nodare:*

so kromet denn der kinde lerfrouwe
dem knaben ein tesche, der tochter ein hube
und jedem kind ein turteltube
gevesselt an ein sidin borten. *nambuch s.* 113;

da ward er (*Xerxes*) so ergrimmet ser,
das er liesz geiselen das mer,
und wurf ketten drein es zu stillen
und es zu fesseln nach seim willen. Fischart *gl. sch.* 10;

soll ihn das leichte volk sehn auf den richtplatz gehn
gebunden und geschleift? soll er gefässelt stehn?
Gryphius 1, 31;

ein lüge an die ander fesseln wir ein ketten. Megerle *Judas* 1, 295;

(*hat*) mit eins ein seil mir umgeworfen, das
mich seinem dienst auf ewig fesselt. Lessing 2, 252;

fesselt dich die jugendblüte? Göthe 1, 77;

sie schwebt heran und fesselt ohne säumen
um meinen hals die allerliebsten schlingen. 5, 251;

war es denn blosz liebe zu Marianen, die mich ans theater fesselte? 19, 128; mit dir verlor ich alles, was mich an das leben fesselte. 20, 88; man hätte gewünscht durch eine zauberformel die erscheinung nur einen augenblick zu fesseln. 24, 317; die *wuth fesseln*, die sein undank in mir anfacht. Klinger 2, 187; fesselt nicht durch eure klagen meinen eilenden geist in diesem körper. 2, 439; den gefesselten flüchen luft machen. 3, 156; trieb sie in das gefängnis zurück, wo sie in körbe gefesselt wurden. 3, 191; fesselt die wilden geister in meiner brust durch liebe. 4, 166; fesselnde unterhaltung;

entzücken fesselt meine zunge. Gotter 3, 465;

du fesseltest das schwert. 2, 348;

und regimenter fesselt das starre commando. Schiller 7ᵃ;

Bertha von Bruneck, die zur herrenburg
dich zieht, dich fesselt an des kaisers dienst. 526ᵇ;

o nun ist alles, alles hin! mit euch
sind wir gefesselt alle und gebunden. 530ᵃ.

man sagt: an sein bett, an sein lager, an seinen schreibtisch gefesselt sein, *vgl.* anfesseln, entfesseln, losfesseln.

Fischart *führt ein* 'fesseln und kesseln', *als spiel oder leibesübung an, wovon es schwer ist die rechte vorstellung zu gewinnen:* hie fesselt man, hie kesselt man, und die den wein verschüttzen werden, lecken ir teil von der erden. *Garg.* 100ᵇ; wann er denn nun genug gespielet, gerasselt, gefesselt, gekesselt und die zeit verrammelt hett, da wolt sich nun auch in alle weg gebüren ein weil zu hausen aus der krausen. 170ᵇ. Maaler 134ᶜ *hat* feszlen, hin und wider feszlen, *bewegen, treiben, agitare*

FESSELSCHATZ, *m. arrha:* der mahl oder fesselschatz. Creidius 2, 209.

FESSELUNG, *f. astrictio, s.* anfesselung, entfesselung.

FESSELWUND, *von pferden, unten am fusze wund.*

FESSELZWANG, *m. compages, vinculum:*

todte gruppen sind wir, wenn wir hassen,
götter, wenn wir liebend uns umfassen,
lechzen nach dem süszen fesselzwang. Schiller 8ᵃ. 756ᵇ;

gesetz und fesselzwang
hielt den gemarterten, der unter schlangenbissen
vergebner reu die dürren hände rang. Thümmel 2, 170.

FESSER, *f. compes, catena, ahd.* fëʒarâ, fëʒʒerâ, *mhd.* vëʒʒer. Diefenbach 379. fesser, *eisenhalt, voc.* 1482 h 7ᵃ. *das entsprechende ags.* fëtor *scheint n., obgleich ich nie den gen.* fëtores *gelesen habe, auch das altn.* fiötur *ist pl. n.; mhd. nur im mitteln Deutschland:*

vëʒʒeren unde halsbant
löste ime Maria zu hant. *pass. H.* 144, 72;

man sach in gar zuruckin,
zu brëchin und zustuckin
beide vëʒʒirn unde bant. Jeroschin 13905.

nhd. do warin under sobin (*sieben*) des landes echtir, die furte man kegen Gotha uf eime wagin gebunden unde in vessir geslossen, die worden do mit kettin an den galgen gesmedit. Rothe *dür. chr. c.* 649; spienen on in vessir. *c.* 701. Alberus *hat noch unter* fang: fesser, *compes, cippus, später erscheint es selten.* Menantes *gal. welt in der ausg. von* 1702 1, 40: viele sclaven an silberne fesser an einander geschlossen; *die von* 1749 *setzt dafür* fessel; Hunold, *der verfasser, war aus Thüringen, wo das wort wahrscheinlich hin und wieder noch unter dem volk lebt. eine urk. des* 10 *jh. bei* Dronke *n°* 664 *besagt:* Adalbraht tradidit in pago Grapfeld quicquid ei in partem cedebat in Vëʒʒerûn 'ubi ferrum conflatur', *und der ort trug wol seinen namen davon, dasz man dort ketten schmiedete, es ist das spätere kloster* Fesser *bei Themar,* Förstemann 2, 1504 *vermengt es mit einem ganz andern* Wëstera. *auch in* Pols *jahrbüchern* 8, 110 *begegnet, ich weisz nicht woher:* nahm die fesser von füszen, erhieng sich an die kette.

FESSERN, *vincire, compedire, ahd.* fëʒarôn, *mhd.* vëʒʒern, *altn.* fiötra, *ags.* fëtorian, fëterian. *nhd. vorauszusetzen da, wo sich das subst. findet.*

FESSIG, *capax* = fässig, *oben sp.* 1347: wie vil metzen fessig die gugel sei. Frank ... 50.

FEST, *firmus, validus, durus, schon oben sp.* 1348 *unter dem adv.* fast *angeregt, ahd.* fasti, festi, *mhd.* veste, *nhd.* fest, *zuweilen noch* feste, *alts.* fast, *nnl.* vast, *ags.* fäst, *engl.* fast, *altn.* fastr, *schw. dän.* fast. *zweisilbigkeit, der ausgang auf* i *und umlaut des* a *sind also hochdeutsches kennzeichen. dies merkwürdige wort bedarf weitere erörterung.*

1) *vor allem fällt seine abwesenheit im goth. auf.* Ulfilas *verdeutscht* βέβαιος, στερεός, ἑδραῖος *durch* tulgus. *da von diesem ausdruck erst spät gehandelt wird, sei gestattet hier eine bemerkung vorweg zu nehmen.* tulgus *verhält sich wie* hardus *und die eigennamen* Tulga *m.,* Tulgilô *f. sind damit gebildet, welche* Förstemann 1, 355 *nicht unter* dulg *hätte setzen sollen. dem* tulgus *entspricht nur das alts. adv.* tulgo *valde. nah verwandt aber scheinen ags.* telg, telgor *ramus, ahd.* zuelga (Graff 5, 729), *wie sich aus der vorstellung* ast, *ramus auch sonst die der stärke und festigkeit entfaltet. auf* zelga *aratura,* Schm. 4, 255. Stald. 2, 468, *in lat. urk.* celga (*RA.* 353) *wäre sp.* 1493 *unter* felge *zu weisen gewesen, weil auch da* z *und* f *sich vertreten könnten.*

2) *wir übersehen den umfang der goth. sprache bei weitem nicht und auszer* tulgus *wären noch andere adjectiva ähnlicher bedeutung möglich. von* tulgus *leitet sich* tulgjan βεβαιοῦν, στηρίζειν, κυροῦν, *warum sollte nicht auch* þvastjan βεβαιοῦν, καρτερίζειν, *deren kunde wir erst in den paulinischen briefen erhalten, entsprungen sein aus* þvasts, βέβαιος, *firmus? viele andere*

verba dieser art fulljan, haftjan, varmjan, abrjan *gehen auf die adj.* fulls, hafts, varms, abrs *zurück; nach der verschiedentlich wahrgenommnen berührung zwischen* þv, þ *und* f *werden nun* þvast *und* fast *dasselbe sein und man hat anzunehmen, dasz die goth. mundart selbst veranlaszt war ihren laut zu spalten,* þvastjan þvastida *für firmare, stabilire, hingegen* fastan fastaida (*sp.* 1351) *für servare, observare zu verwenden. jenes war fest machen, dieses fest halten, jenes der ältere, dieses der abstractere begrif.*

3) þvasts *empfängt aber noch andere gewähr, es war der gothischen mit der litauischen und slavischen sprache, vielleicht ein entsprechendes wort schon der getischen mit der sarmatischen gemein. nur tritt lit. und sl.* r *an des goth.* s *stelle. lit.* tvirtas *firmus, sl.* tvr'd" *durus, russ.* tverdyi, *poln.* twardy, *böhm.* tvrdý; *wie die goth. und sl. anlaute* þv *und* tv *begegnen sich auch die inlaute des goth.* friaþva, saliþva *und sl.* molitva, selitva. *die vorstellungen fest und hart, was sogleich erhellen wird, liegen sich unmittelbar nahe, daher auch das adv.* valde *ahd. bald durch* fasto, *bald durch* harto, *mhd.* vaste *und* harte *ausgedrückt wird, gerade wie die lit. adverbia* tvirtay *und* drutay *stimmen. noch weiter greifend liesze sich auch das lat.* durus *und lit.* drutas *zu* tvirtas *heranziehen, denn so gut* þvasts *und* fasts *von einander wichen, können sich auch* twirtas *und* drutas *abgesondert haben. da* s *dem* r (*wie umgekehrt* r *dem* l) *an alter voraus geht, so musz die uns verdunkelte wurzel ein goth.* þvis þvas, *oder auch auslautend einen andern lingallaut dargeboten haben, der sich vor dem* t *in* s *auflöste. lat.* firmus *kann aus* fisimus *hervorgehen.*

4) *dies alles voran gesandt und fortgesetzter prüfung anempfohlen legen wir die bedeutungen des nhd.* fest *dar.*

a) firmus, was hält, widerhält, nicht bricht oder losgeht: die feste erde, der feste grund und boden, das feste land, *im gegensatz zu dem zu und abflieszenden meer, terra continens, später firma;* zu fülen ob sie sicher weren und fest land erreicht hetten. *Garg.* 238^a; das feste eis, noch ist der flusz fest, *zugefroren, so dasz er den mann trägt oder betreten werden kann;* ein festes fasz, *das nicht rinnt;* ein fester knote, *der sich nicht löst;* ein festes band, *vinculum firmum,* festes schlosz, *sera firma;* feste thür, *firma janua,* feste brücke, feste mauer, *tulgus grunduvadjus,* fester kalk; festes gestein, fester fels; feste gebäude. Göthe 40, 281; eine feste hand, *manus non vacillans,* mit fester hand geschrieben; einen fest nehmen, *gefangen nehmen,* fest halten, *gefangen halten, dasz er nicht entweichen kann.* festen fuszes, *d'un pied ferme,* der feind hat festen fusz im lande gefaszt. einer hat sich fest gerennt, *dasz er stecken bleibt,* hat sich fest gegessen *oder* getrunken, *musz für die zahlung in haft bleiben;* er hatte sich fest gefahren und seine bemühungen wieder los zu kommen waren vergebens. Göthe 17, 139; *in welchen fällen* fest *das adj., nicht das adv. scheint.*

b) fixus, infixus, unbeweglich. Kant *schreibt noch* 8, 234 (*im j.* 1755) feste sterne *oder* fixsterne, Stieler 2150 *schon* standstern, fixstern, *stella fixa (besser infixa), was uns ungeschickt klingt, da wir mit* fix *den sinn von hurtig verbinden;* der achse fester stern, *der polarstern.* ein fester sitz, *wohnsitz, aufenthalt, der sich nicht verändert, fr.* demeure fixe; fester platz, feste stelle; fester punct, feste linie, seine feste linie nicht verlassen; feste formen. Göthe 1, 141. fester preis, *prix fixe, wofür man sonst deutscher* die feste hand *sagte.* fester gehalt. ein festes auge, ein fester blick, feste gesichtszüge, feste richtung, fester beruf. der baum sitzt fest in der erde, der nagel fest in der wand; *man sagt* fest kommen, fest werden *für stecken bleiben, haften.*

c) solidus, densus, derb, gesund: ein fester leib, feste backen, wangen, arme, waden. feste (*compacte*) masse, fester teig, festes brot, *festgebacken, gegenüber dem* leise *gebacken.* zibiben (*rosinen*) eingepackt und steif mit füeszen eindretten lassen, damits föst und frisch ob einander bleiben. Krafts *reisen s.* 48. festes obst, *haltbares, das sich lange hält;* fester kern, es zeigt sich ein fester kern, die sache gewinnt feste gestalt. mich hungerte nach etwas festem von discurs. J. P. *Fibel* 63, *nach fester speise. auch* ein fester schlaf, *somnus arctus, gesunder schlaf,* er liegt in festem schlaf, *gegensatz* in leisem. *ebenso* fester *und* leiser tritt.

d) fortis, stark: fester zwirn, ein fester faden, festes gewebe. ein handfester mann, *manu fortis, beiname des Waltharius, ahd.* hantstarch, armstrengi, *altn.* handrammr. *daher die anrede* fester *und* ehrenfester:

> darum ich vester junker bitt,
> wöllend meins gelts verschonen nit.
> Wickram *pilger* R, 2.

e) durus, hart, wie das lit. tvirtas *fest, das sl.* tverdy *hart ausdrückt und* felsenfest, felsenhart *gleichviel sind: man sagt* fest *oder* hart wie stein und bein, festgefroren *oder* hartgefroren. einen festen *oder* harten kopf, ein festes *oder* hartes herz, festen *oder* harten sinn haben. *daher* fest, *wie* hart *oder* zähe, *für geizig:* ach mein herr Palladi, wie ist er so freigebig mit dienstanerbietungen und so fest (*zurückhaltend, sparsam*) mit der lieferung. Gryphius 1, 777; es ist auch ein arbeiter seines lohnes werth, und also musz sich der herr nicht so feste finden lassen, wenn noch auf die beiden rechtschaffene kerle 20 bis 30 rth. müssen gewendet werden. *causenmacher* 69; ein frauenzimmer, welche sonst mit ihrer waare nicht feste hielt. *Virgil, Nürnb.* 1738 *s.* 46.

f) zumal auch fest gemacht, hart geworden, *unverwundbar, wie den Siegfried seine hornhaut gefestigt oder gefeit hatte.* Gryphius 2, 477 *verfaszte ein epigramm* 'auf die kunst sich feste zu machen':

> kunst, du wunder aller künste, die für stahl und blei kan stehn,
> und für schnödem menschenmiste musz in dampf und nichts vergehn.

Logau 2, 192, 88 'auf jungfrauen':

> Venus war gefährlich krank, schickte hin den kleinen schützen,
> dasz er solle jungfernfleisch mit dem göldnen pfeile ritzen,
> weil sie jungfernblut bedurfte. zwar der knabe schosz gewis,
> gleichwol merkt er, wo er trafe, dasz kein blut sich schon liesz,
> flog betrübt zur mutter zu, wolte drüber sich beschweren,
> bis er hörte, dasz durch krieg auch die jungfern feste weren:
>
> denn das weisz ja die ganze welt,
> dasz der Friedländer einen teufel
> aus der hölle im solde hält.
> 'ja, dasz er fest ist, das ist kein zweifel'. Schiller 323^a;
>
> was hilft uns wehr und waffe wider den?
> er ist nicht zu verwunden, er ist fest.
> gegen schusz und hieb! er ist
> gefroren, mit der teufelskunst behaftet,
> sein leib ist undurchdringlich, sag ich dir. 396^a,

wo wieder 'gefroren' *dem* harten *und* festen *begegnet, sonst auch* 'eisern' *und* 'kugelfest', *schon in der edda Sæmundar* 'hardgiörr'. fest oder gefroren. Chemnitz 1, 213^a.

g) noch gewöhnlicher ist fest *gleichviel mit befestigt, munitus von burgen, städten, lagern:* feste burgen, *castra munita,* feste städte, *festungen,* feste lager; eine feste brückenschanze, *pons fortis, munitus.*

h) zahllose abstracte anwendungen, meistens im sinne von firmus: fester mut, *entschlossenheit,* er ist festen sinnes, *entschieden, standhaft;* ich bin fest, *wanke nicht, gebe nicht nach;*

> ihre reden achtet nicht der bruder,
> fest, Imoskis Cadi sie zu trauen. Göthe 2, 53;

fester glaube, feste hofnung, feste freundschaft; ich habe davon eine feste meinung, darüber noch keine feste ansicht; er kann zu keinem festen entschlusz gelangen; es besteht als feste regel, ein fester brauch; er gab sein festes versprechen; kein festes glück war ihm beschieden; fester friede ist uns verkündet; das glück hatte keine feste dauer; was helfen die festesten gelübde?

5) *viel zusammensetzungen mit* fest, *die nicht auf dieselbe weise, sondern verschieden zu deuten sind:* erdfest *sp.* 768 *fest in der erde;* wurzelfest, kernfest, *fest in der wurzel, im kern;* wandfest, *fest in der wand;* bodenfest, *fest im boden;* grundfest, *fest im grund;* mauerfest, *fest in der mauer oder auch wie die mauer;* faustfest, handfest, *fest in der faust und hand;* tactfest, *fest im tact;* bibelfest, *fest in der bibel;* nagelfest, sattelfest, *fest im nagel, sattel;* bandfest, *fest wie im band;* nietfest, *fest genietet;* nothfest, *nicht fest in der noth, sondern gleich einer fessel, goth.* naudibandi; eisenfest, felsenfest, *fest wie eisen und fels;* bickelfest, *fest wie bickelstein;* baumfest, *fest wie ein baum:* kugelfest, *fest gegen die kugel. der alten sprache waren solche composita weit geläufiger, z. b. alts.* lëgarfast, *ans lager, ans bett gefesselt; ags.* viffäst, *verheiratet, an ein weib gefesselt;* sigefäst, *an den sieg gefesselt, siegreich u. s. w. wenig lob verdient die anfügung des* fest *an part. praes. wie* festsetzend, feststellend.

FEST, *adv. firme, firmiter, wofür goth.* tulguba (*wie* harduba, manvuba) *und* þvastiba (*wie* augiba, stiuriba) *zu gewarten wäre; ahd.* fasto, *mhd.* vaste, *woraus allmälich die schwächere bedeutung* ferme *hervorgieng, so dasz sich* fast *und* fest *absonderten* (*sp.* 1348. 49). *hier bleibt also nur von diesem letzteren adv.* fest *zu handeln, in vielen fällen ist aber schwer zwischen adj. und adv. zu scheiden. solche unsicherheit der rede bringen abgestumpfte formen. neben* sein, werden, bleiben *ist vorzugsweise ein adj. anzunehmen, zweifeln kann man, ob neben* stehen, sitzen, stecken, haften, wurzeln, setzen, stellen, halten, *wo im lat. der nom.*

oder acc. des adj. zu folgen pflegt, doch auch eine adverbiale vorstellung denkbar ist, z. b. es steht fest, *ist unumstöszlich, ausgemacht, wird allgemein angenommen;* der stuhl steht nicht fest, *wackelt;* so muste der hut vom kopf und hätte er noch so fest gestanden. Weise *erzn.* 57; das gewitter steht fest über der stadt, *entfernt sich nicht;* der vogel sitzt fest auf der stange; der regen sitzt in den wolken fest, *ergieszt sich nicht, fällt nicht nieder;* der nagel steckt fest in der mauer;

Mars träget stiefeln, die als schuh was fester stecken.
Logau 1, 114, 84;

der baum wurzelt fest im boden; es ist fest gemacht, man sollte es fest machen, *genau verabreden, auch sichern, sancire;* es wurde fest gestellt; der friede wurde fest gemacht mit handgebung, als damals gewönlich war. Waissels *chronik s.* 87; macht fenster und thür fest zu!; haltet euch fest, *tapfer!* halt dich fest an die mauer!;

halt dich, Annele, feste! *Garg.* 88^a;

bleibet nur auch so fest und beständig auf dieser meinung. Schoch *stud. leben* B 3^b; du must das glas fest halten. *zieht man hier* fest *auf* das glas, *so erscheint es adjectivisch, zieht man es auf* halten, *adverbial.*

in folgenden stellen liegt das adverb mehr offenbar: wenn einer im fest furnimpt (*vulg. dennoch* statuit in corde suo firmus). 1 *Cor.* 7, 37; haltet fest an der demut. 1 *Petr.* 5, 5; dem teufel widerstehet feste im glauben. 5, 9, *d. i.* fortiter, *obschon vulg.* cui resistite fortes fide, *auf* fide, *nicht auf* resistite *bezogen;* der mensch, als er die kälte übel empfindet, verhüllet sich fest in seinen rock. *Lokmans fab.* 33;

so fest geschnürt sie immer gieng. Gellert 1, 134;

ich glaube fest, dasz deine sinne trügen. 1, 181;

und ihr behauptet steif und fest. Göthe 1, 222;

haltet am glauben fest und fest an dieser gesinnung. 40, 242;

wir wollen halten und dauern,
fest uns halten und fest der schönen güter besitzthum.
40, 337;

fest gemauert in der erden
steht die form aus lehm gebrannt. Schiller 77^a.

man sagte ehmals 'fest' essen (*sp.* 1164. 1166), schreien, lachen *für* 'stark', *wie noch heute* fest schlafen, fest schlummern: asz nur desto fester. Wickram *rollw.* 76^b; je mehr und fester sie (*die ente*) schreien ward. 58^b; der papagei hub noch fester an zu schreien. *buch der liebe* 238, 2; ein theil lachte noch fester. *Simpl. K.* 1016; fest schlummernd. Fr. Müller 1, 22; vermutlich wird Luise so fest schlafen, dasz sie ihre ankunft nicht vernimmt. Kotzebue *dram. sp.* 3, 144. fest marschieren, fest aufschreiten, fest arbeiten.

man hat sich heute gewöhnt, das adverb an das verbum, zumal an die participia dicht zu reihen, woraus dann, wie bei anschlieszenden partikeln, lauter unechte zusammensetzungen hervorgegangen sind: festbringen, festsetzen, festhalten; festgebracht, festbestimmt, festgehalten, festgesetzt, *deren die geläufigsten aufgeführt werden sollen. es wäre eben so unnütz als unthunlich alle denkbaren zu verzeichnen. immer bleibt auch noch die lose stellung, wodurch das adverb fühlbarer vortritt, statthaft, durch die anreihung wird grüszere abstraction herbeigeführt.*

FEST, *n. festum, dies festus, solemnis,* fêst, *nicht* fest (*also wie in* nest, *nicht wie in* best) *auszusprechen, den beiden vorausgehenden unverwandt, und erst aus der lat. kirchensprache aufgenommen, goth. und ahd. galten dafür* dulþs, tuld (*sp.* 1434), *mhd.* hôchzît, hôchgezît. *die frühsten stellen sind bisher bei* Konrad *aufgefunden:*

swëlch frouwe sî noch hiute
diu schœnste ûf disem vëste (: brëste). *tr. kr.* 1455;

nû man begienc die hôchgezît
und daȥ fëst ein ende nam. 15140;

swaȥ man von vröuden ie gelas,
dës alles wart begangen vil
ze dirre hôchgezîte spil
und ûf des tages vëste (: gebrëste). 16387;

sô daȥ si (*die canonisierten*) nû diu kirche hât
vor heilig und ir vëst begât. Jeroschin 9286;

dër virde pâbist Urbân
satzte daȥ vëst zu begân. 15538;

dô hër daȥ fëst vollebrâcht hate. *myst.* 254, 6.

nhd. sagt man ein fest machen, halten, feiern, begehen, anstellen, *wie* hochzeit machen, halten, feiern, begehen, anstellen: lasz mein volk ziehen, das mirs ein fest halte in der wüsten. 2 *Mos.* 5, 1; denn wir haben ein fest des herrn. 10, 9; dreimal solt ir mir fest halten im jar. 23, 14; das fest der ungesewrten brot soltu halten. 34, 18; so solt ir nu das fest des herrn halten sieben tage nu. 3 *Mos.* 23, 39; ich musz allerding das künftig fest zu Jerusalem halten. *apostelg.* 18, 21; ir haltet tage und monden und feste und jarzeit (*goth.* dagam vitaiþ jah mênôþum jah mêlam jah aþnam). *Gal.* 4, 10; und Salomo machte zu der zeit ein fest. 1 *kön.* 8, 65; und er macht ein fest am funfzehnten tag. 12, 32; ir haltet jarzeite und feiret feste. *Es.* 29, 1; das ir auch mit uns dasselb fest begehet. 2 *Macc.* 1, 18; dieweil wir nu solchs fest begehen wollen. 2, 16; denn sie waren auch zum fest komen. *Joh.* 4, 45;

und jeder tag ein fest des glückes und der fülle.
Gellert 1, 260;

leben ist ein groszes fest,
wenn sichs nicht berechnen läszt. Göthe 1, 125;

wir haben uns feste hier oben erlaubt. 1, 196;

saure wochen! frohe feste! 1, 199;

aber so wende nach innen, so wende nach auszen die kräfte
jeder; da wärs ein fest Deutscher mit Deutschen zu sein.
1, 357;

und das glückliche fest in allen den landen begangen. 40, 243;

so war der freiersmann immer
in dem hause der erste bei jedem häuslichen feste. 40, 302;

in das wilde fest der freuden
mischten sie den wehgesang. Schiller 53^a;

und der tempel heitre wände
glänzen schon in festes pracht. 56^b;

wol glänzet das fest, wol pranget das mahl. 69^a;

doch sagt was ist des kaisers werth
an seinem herlichsten feste? 69^b;

wenn die hellen kirchenglocken
laden zu des festes glanz. 78^a;

o möchte siebenfaches erz
vor euren festen, vor mir selbst mich schützen! 475^a;

zu leichtsinnig glaubte man am hofe zu Paris das andenken an die vertilgten Hugenotten doch noch durch ein jährliches fest über ihren untergang verewigen zu müssen. 1076^b.

das fest *ist eine zeit der freude und des jubels, wie auch zu eingang des Nibelungenlieds* fröude *und* hôchgezîte *zusammengestellt sind. schon mhd.*

heid in wunneclicher wât
lît bekleidet, dës nû fëste hât
frigiu lërk in lüften hô. *MS.* 2, 92^b,

die lerche jubiliert, tireliert. fest und freude machen. Steinhöwel *dec.* 94, 23. freude und feste. 98, 1. 540, 1. Fischart *im* 45 *ps.* (*geistl. lieder s.* 52):

wan du hertritst in deinem pracht
aus helfbainen pallästen,
da ieder auf dich hat grosz acht,
haben mit dir ir feste;

sein fest wormit haben, *re aliqua laetari.* Stieler 473; er macht ein groszes fest daraus, *rem magni aestimat;* du hast zwar von jeher mit den sternen dein fest (*daran deine freude*) gehabt, und pflegtest es als eine göttliche wolthat anzusehen, wenn der himmel so recht voll sternen war. Claudius 3, 43; ich erwarte ihn in einigen tagen. du kannst denken, was das für ein fest (*jubel, freude*) sein wird. Göthe 29, 119. *indessen bedeutet bei* Luther *und andern mehr die redensart* 'viel fests' *weniger jubel als wesen, lärm, aufheben:* da hebet sich viel fests mit dem weibe Isaacs. 4, 138; da hastu wol angezeigt, wie Moses ein unnützer wescher ist, das er von unnützen sachen so viel fests machet. 4, 143^a; oder was ists für ein grosz ding, das er davon predigt und so viel fests drüber machet, wer weisz das vorhin nicht? 6, 203^a; daraus sicht man die ursach, warumb die heilige kirch so grosz fest von diesen decretalbriefen machet. *bienenk.* 77^b; item sie hat auch wol den rechten natürlichen schwanz vom esel, da er auf ritt, und die rechte kripp, darin er lag, da sie vil fests von macht. 176^a; sie (*die evangelischen*) machen kein grosz fest drausz in ein feiszte mönchskutte (*sp.* 1470, 7) oder in ein schlechts hembd begraben zu werden. 199^b.

s. erntefest, friedensfest, frühlingfest, herbstfest, hochzeitsfest, jahrfest, kirchenfest, maifest, osterfest, pfingstfest, rosenfest, sommerfest, volksfest, wiegenfest *u. a. m. in den folgenden zusammensetzungen vermengen sich* fêst *und* fest *und die aussprache hat gar nicht verstanden sie zu unterscheiden.*

FESTABEND, *m. dies ante diem festum.*

FESTABSCHNITT, *m. sectio diei festi.*

FESTALTAR, *m.*

nimm den reichen kranz und schling ihn
um des tages festaltar. Rückert *ges. ged.* 1, 470.

FESTANGELEGENHEIT, *f. vgl.* festhändel.

FESTAUFZUG, *m. festa pompa.*

FESTAUSSCHUSZ, *m. wofür heute undeutsch gesagt wird* festcomité.

FESTBESTIMMT, *fixus:*

denn kennt jemand den herrn, so kann er ihm leichter genug thun,
wenn er die dinge bedenkt, die jenem die wichtigsten scheinen,
und auf die er den sinn, den festbestimmten, gesetzt hat.
Göthe 40, 317.

FESTBIER, *n. für hochzeiten, schmäuse gebraut.*

FESTBRINGEN, *firmare, figere:* ich kann den kranz nicht festbringen, *festanheften;* dringend bat, endlich einmal was mir gegenwärtig wäre, auf das papier festzubringen. Göthe 26, 200. *gegensatz* losbringen.

FESTCHORAL, *m.*

wandelt sie beim hohen festchorale
durch den tempel zu des herren mahle. Bürger 5^a.

FESTE, *f. firmamentum, munitio, ahd.* festî (Graff 3, 716), *mhd.* veste (*wb.* 3, 274. 275).

1) *ein von natur gedeckter, sicherer ort:*

mhd. ich sach an einem aste
die sperchen schrien vaste,
si gâhten ze einem nëste
ûf eines boumes veste. *Mar.* 154, 2.

nhd. und gott sprach, es werde eine feste zwischen den wassern. 1 *Mos.* 1, 6; die blaue feste, *himmelsfeste.* Logau 2, 112, 73.

2) *ein bau, anbau, festung:*

mhd. swër bûwes ie begunde,
baz denne ich sprëchen kunde
von dises bûwes veste (: beste). *Parz.* 403, 17;

dô wart hërn Iweine gâch
gewâfent von dër veste. *Iw.* 2543;

und vlôch dô werlîchen
gein einer sîner veste. 3769;

Isenstein diu veste. *Nib.* 373;

nhd. die feste stehet elend und ist zurissen. *Jer.* 48, 1; das alle deine festen verstöret werden. *Hosea* 10, 14; denn weil Habacuc auf der hut und feste stehet. Luther 3, 241^b;

Gurgistans trotze feste
war mit gewürktem gold aufs herlichst ausgeziert.
Gryphius 1, 106;

und bebte gleich der welten bau und veste,
so zaget er bei ihrem einfall nicht. Hagedorn 1, 13;

der patriarch
hiernächst hat ausgegattert, wie die veste
sich nennt. Lessing 2, 220;

was feindliche männer euch leides gethan auf der veste.
Od. 10, 459;

schon zweimal ward die feste hart berannt. Körner.

heute nur dichterisch, in prosa gilt festung.

3) *härte und festigkeit.*

mhd. dër marmelîne esterich,
dër ist dër stæte gelich
an dër grüene und an dër veste. *Trist.* 426, 17,

d. h. ist beständig grün und fest. bergmännisch heiszt feste *eine grosze menge gestein, wo die erzmasse aufhört und ein fels vorgeschoben ist.* Frisch 1, 261.

4) *carcer,* den gefangnen in die feste führen, *s.* fronfeste *und* festung.

5) *firmatio, scriptura. s.* handfeste.

6) *abstract,* jeder zweifel von dir erregt ein erdbeben in den innersten festen der tiefe meines herzens. Göthe *an fr. von Stein* 2, 226;

da risz der innre grimm der heldenbrust
verwegen an den festen seines lebens. Körner 2, 186.

FESTE, *f. tunica, weste, vestis, nach dem fr.* veste, v *wie* f *ausgesprochen:* eine schamerierte feste, *intercula taeniis aureis et argenteis segmentata;* brokatfeste, *subucula ex tela aurea vel argentea.* Stieler 474. *in der zweiten hälfte des 17 jh., später wieder ungebräuchlich.*

FESTEINRICHTUNG, *f. institutio solemnium.*

FESTEINZUG, *m. introitus solemnis, triumphus.*

FESTEN, *firmare, goth.* þvastjan, þvastida, *ahd.* festan, fasta, *mhd.* vesten, vaste:

ir minne was in vestende. Frib. *Trist.* 1625.

nhd. festen, festete, *ohne rückumlaut:* wann die arm der sunder werden zerknischet, aber der herr vestet die gerechten. *bibel* 1483, 271^a, *ps.* 36, 17; der ungütig man vestet ungeschemigklich sein antlitz, vir impius procaciter obfirmat vultum suum. 1483, 302^b, *spr. Sal.* 21, 29; die dritte schell ist sich festen uf das sprichwort got hat das himelreich mit den gensen gemacht. Keisersberg *narrensch.* 45^b; da er die wolken droben festet, da er festiget die brünnen der tiefen. *spr. Sal.* 8, 28; er bawet und festet sich mit denselbigen (*mit holz und stein*). Luther 3, 248^b; dieser boden wird wie die underen beide dem ofen eingeleibet und an den gefestet. Thurneisser *prob. der harnen* 106; schönes gepräge des geldes ist oft ein starker klammer und band, damit uns der pfennig ans herz gefestet und also dieses gegen den dürftigen nechsten desto fester verschlossen wird. Scriver *Gotthold* 143;

vom magistrat beordert, heute
zu festen diesen knopf. Voss 6, 114;

der tiefe lehmboden, durch bloszen nachtfrost nicht gefestet. Varnhagens *Blücher* 337. *heute dafür* festigen. *s.* entfesten *und* festnen. *beide,* festen *und* festnen, *galten zumal vom verloben der braut.*

FESTEN, *f. firmitas, munitio, ahd.* festîn (Graff 3, 718): und waren etlich todt, die andern in der festin einbeschlossen blieben. *Amadis* 381; am vierden tag ersahen sie ein schöne festin zu öberst auf einem berg. 398; hierauf ritte sie gegen der festin zu. 401; weil ein festen und kampf fürscheuszt. Mathesius 1562, 307^b. vestinen, die in der höhe ligend, *aeriae arces.* Maaler 440^d.

FESTENTWEIHEND, *exaugurans.*

FESTENTWEIHUNG, *f. profanatio festi.*

FESTESGLANZ, *m. festlicher glanz:*

altar und kirche prangt in festesglanz. Schiller 470^a.

FESTESSEN, *n. festae epulae, festschmaus.*

FESTFEIER, *f. für* fest, *pleonastisch.*

FESTGABE, *f. festgeschenk.*

FESTGEBÄCK, *n. festkuchen.* J. P. *Fibel* 22.

FESTGEBANNT, *expulsus:*

ist der schmerz in Lethes welle
tief versenkt und festgebannt. Schiller 54^a.

FESTGEBEIER, *n. festgeläute:*

wann mit blüten
auf den hüten,
sens und rechen auf dem arm,
unter spätem festgebeier
heimwärts kehrt der zug der heuer
und der schnitterinnen schwarm. Salis 61.

FESTGEBRAUCH, *m. usus festivus:*

goſsze die der opfrer sich
zur hand verlangt vollziehend heiligen festgebrauch.
Göthe 41, 182.

FESTGEBUNDEN, *vinctus:* lege dich, die haare festgebunden, zu bette. Göthe 31, 225;

ich lag im schif mit stricken festgebunden. Schiller 540^b.

FESTGEDIEGEN, *hart gefroren.*

FESTGEHEUL, *n. festus ululatus. Ov. met.* 3, 529.

FESTGELAG, *n. epulae solemnes.*

FESTGELÄUTE, *n. sonitus campanae festivus:*

dumpfig und wie bienensummen
klingt der glocken festgeläute. Hölty.

FESTGENOSZ, *m. socius festi.*

FESTGESANG, *n. jubilum, cantus solemnis, jubelsang.*

FESTGESCHLOSSEN: festgeschlossene reihe; festgeschlossene augen. Gotter 3, 32.

FESTGESCHREI, *n. jubilum.*

FESTGESELL, *m.*

du eilest nicht zu jenen festgesellen? Göthe 2, 33.

FESTGESETZT, *definitus:* am festgesetzten tage.

FESTGESUND, *kerngesund:* die kinder bilde lieb und ernst und weisheit zu festgesunden menschen. Dräseke *glaube, liebe, hofnung.*

FESTGETÜMMEL, *n. tumultus festivus.*

FESTGEWAND, *n. festa vestis, feiergewand, feiertagsgewand.*

FESTGEWIRRE, *n.* das fromme festgewirre (*am fronleichnamstag*). Göthe 29, 3.

FESTGEWÜHL, *n.* von wo man ungesehen ins festgewühl einschauen konnte. J. P. *Fibel* 107.

FESTGEWURZELT, *radice infixus.*

FESTGRÜNDIG, *firmissimus, festgegründet:* da ich so klar mit starker und festgründiger schrift beweiset hatte, das alle christen geistlich und priester sind. Luther 1, 369^a;

doch den Odysseus setzte Telemachos, listen erdenkend,
im festgründigen männergemach an die *steinerne* schwelle.
Od. 20, 258,

früher: drinnen im wolgegründeten saal.

FESTHAIN, *m. nemus sacrum:*

Poseidons lieblicher festhain. *Il.* 2, 506;
der herliche festhain. *Orpheus Arg.* 987.

FESTHALLE, *f.*

FESTHALTEN, *firmiter tenere, s.* fest *adv.:*

sie hat ein andern im nest,
den wird sie halten fest. Ayrer *fastn.* 158^a;

was er begehrte, das war ihm gemäsz, so hielt er es fest
auch. Göthe 40, 280;

an ihm blosz hieltest du bei jenem sturme
dich fest. Schiller 366^a;

wer konnte es nun den Katholiken zum verbrechen machen, wenn sie sich bei diesem widerspruche der meinungen an die autorität ihres glaubens festhielten. 884^a; auch einzelne baumgruppen hielten an mancher stelle das auge fest. Göthe 17, 31; bei dem glücklichsten, alles festhaltenden gedächtnis. 31, 215.

FESTHALTUNG, *f.* eine festhaltung des tons, den man einmal angegeben hat. Klinger 9, 85.

FESTHÄNDEL, *pl. curae festivae:* Wieland hatte sich in jenen theater und festhändeln sehr wacker benommen. Göthe 31, 145.

FESTHASE, *m.* der wildmeister war, wie alle einsame oder waldmenschen unter die schaumünzen von selbstgepräge gehörig, unter die sogenannten festhasen, die man für das fest mitten aus dem jagdverbot herausschieszt. J. P. *Fibel* 150 (104); in die küche war schon ein anderer festhase und auszerordentlicher gesandter eingelaufen, der hofkaplan. *Hesp.* 3, 49.

FESTHEIT, *f. firmitas:* welche treue und sanfte festheit in diesem gesichte! Lavaters *physiogn.* 3, 10, 14.

FESTIEREN, *fr.* fêter: da war festieren und jagd und lustbarkeit aller art. Tieck 3, 33. *s.* festivieren.

FESTIGEN, *firmare, stabilire, weder ahd. noch mhd., doch für letzteres aus dem subst.* vestigunge *zu folgern; nhd.* vestigen. Dasyp. 447^b; darumb sol ein mensch geren wonen und sein bei den dürftigen armen und betrübten, uf das ware christenliche liebi in im gefestiget werd. Keisersb. *seleup.* 11^a; ist sie eine thür, so wöllen wir sie festigen mit cedernbolen. *hohelied* 8, 9; das ers nicht kan so plötzlich faren lassen und sein gewissen festigen, das des bapsts ding unrecht und dieser brauch recht und evangelisch sei. Luther 2, 98^b; er sol ein haus bauen meinem namen und ich wil seines reichs stuel festigen ewiglich. 2, 241^a; o du greifests fast weislich an und schlegests gut für mit deim bawen und festigen. 3, 248^b;

vestigt tempel euch aus marmel. Lohenst. *Hyac.* 65;

ist es nicht wunderlich, wie gottes hand die sternen
theils fästigt, theils bewägt? Rompler 147;

unten dorrte dies laub, sänke, hier oben grünts,
festigt den stolzen entschlusz. Klopstock 2, 87;

sich durch guten frasz und sof zu stärken und zu festigen. Hippel 2, 193; er schmeichelt unseren schwächen und festiget unsere stärken. Göthe 6, 116; aberglaube, der durch menschenopfer städte zu festigen denkt. 46, 326; geschichte des gefühls, wie es sich nach und nach festiget und läutert. 60, 225. *s.* befestigen.

FESTIGKEIT, *f. firmitas, durities, constantia, perseverantia:* daz eisen alleu andreu dinch zämt mit seiner vestikait. Megenberg 479, 17; festigkeit des holzes, garnes, tuches; sollten die umstände über ihre festigkeit siegen. Gotter 3, 75; festigkeit in seinen entschlüssen. Klinger 5, 243; so zeigte er die festigkeit und sicherheit seines sinnes. Göthe 32, 258.

FESTIGLICH, *firmiter:* welher denne sterker ist, der wirft den andern zuo der erden oder in ain wazzer alsô vesticleich ze stunden, daz er schef under kêrt. Megenberg 80, 19; ze helfen vesticleich wider all vergift. 284, 25; wâ man ez hin streicht, dâ wert ez vesticleich, daz icht hârs dâ wachs. 303, 8; widerstêt dem rôten fluz gar vast und widerstêt auch vesticleich der fäuhten in dem leib. 416, 18; und halt in im baw, den deine rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwelet hast. *ps.* 80, 16; und die leute, die du dir festiglich erwelet hast. 80, 18; lasz deinen knecht dein gebot festiglich fur dein wort halten, das ich dich furchte. 119, 38; sie glauben vestiglich. Mich. Neander *menschensp.* 51; festiglich versprechen. Kant 4, 45;

er ist entschlossen festiglich. Wieland 9, 207;

ich glaub es festiglich. Hippel 14, 193. *heute auszer gebrauch.*

FESTIGUNG, *f. firmatio:* die bildung und sittliche festigung des jungen mannes.

FESTIVIEREN, *was* festieren: in Trier soll schon in die acht tage mit groszem pomp festiviert werden. Fr. Müller 3, 333.

FESTIVITÄT, *f.* wie der hebräische könig bei festivitäten und feierlichkeiten. Fr. Müller 1, 314: *berührt sich hiermit das schweiz.* festitis, *complimente, ceremonien, umschweife?* Stalder 1, 366.

FESTKLAMMERN, *arcte constringere,* sich festklammern, *anklammern:* der schifbrüchige klammert sich fest an eine planke;

und an jedem bein
hielt sich ein junge festgeklammert. Göking 2, 69.

bildlich, das einzige rettungsmittel, woran sie sich mit aller beharrlichkeit eines mütterlichen herzens festklammerte.

FESTKLEBEN, *inhaerere, adhaerescere.*

FESTKLEID, *n. feierkleid.*

FESTKNÜPFEN, *firmiter jungere:* war es liebe zur kunst, die mich an das mädchen festknüpfte? Göthe 19, 128.

FESTKOPPELN, *vinculo copulare:* die hunde, rosse festkoppeln;

man koppelte die rosse fest in reihn. Bürger 152^a.

FESTKÖRNIG: fein- und festkörniger magneteisenstein. Hausmann *in den gött. gel. anz.* 1841 *s.* 281.

FESTKREIS, *m. circulus, congressio convivarum.*

FESTKUCHEN, *m. festgebäck.*

FESTLAND, *n. continens, das feste land.*

FESTLÄNDISCH, *continentalis:* die festländische sperre.

FESTLEGEN, *stabilire.* Stieler 1110.

FESTLEGER, *m. stabilitor.*

FESTLEIBIG, 1) *corpore fortis, mannhaft.*

2) *dura alvo laborans, hartleibig.*

FESTLEIBIGKEIT, *f.* 1) *durities corporis:* und dasz des mans festleibigkeit die weibliche blödmütigkeit, wie der augstein die spreuer an sich ziehe. *Garg.* 66^b.

2) *alvus astricta, hartleibigkeit.*

FESTLICH, *firmus, ahd.* fastlîh (Graff 3, 715), *mhd.* vestlich (*wb.* 3, 274), *ags.* fästlic, *nhd. nur im* 15. 16 *jh., nachher durch* festiglich *ersetzt:*

mit euerm haar, so festlich schön es ist. Gellert 1, 252;

er sprach, ain ieder brief (*prüfe*) sich wol,
wie er in tügent festlich steh. Schwarzenberg 151.

FESTLICH, *festus, festivus, feierlich:*

alle leute waren, spazierend in festlichen kleidern
auf den dörfern vertheilt und in den schenken und mühlen.
Göthe 40, 249;

sein blut ist heisz, warum sein blick so kalt?
so abgemessen festlich sein betragen? Schiller 252^a;

der könig steht im festlichen ornat. 475^a;

die festliche sonne. J. P. *unsichtb. loge* 3, 80; er ziehet ganz festlich auf, *veste utitur feriata.* Stieler 474;

unser gesang soll sie festlich erheben. Schiller 56^b.

FESTLICHDUNKEL, Albine und Rabette kamen herauf, festlichdunkel gekleidet, zum gange in die begräbniskirche. J. P. *Tit.* 5, 189.

FESTLICHKEIT, *f. festivitas:*

mir ist das herz verwandelt und gewendet,
es flieht vor dieser festlichkeit zurück. Schiller 474^b.

FESTLIED, *n. cantio festiva.* Stieler 1161: von geselligen festliedern bis zur kleinsten geschenksgabe. Göthe 48, 163.

FESTLIEGEN, *sedere, anschlieszen,* ein festliegendes gewand;

nur die natur ist redlich! sie allein
liegt an dem ewgen ankergrunde fest. Schiller 492^b.

FESTMACHEN, *capere, vincire, fesseln, heften:* etwas an der wand festmachen, *befestigen;* er liesz sich festmachen durch den kreis, den eine biene um ihn zog. J. P. *Hesp.* 1, 166; festmachen, *ratificieren;* festgemacht, *hartgemacht, unverwundbar.*

FESTMACHER, *m. male feriatus, der viel feiertage macht.* Stieler 1161. Logau 1, 86 *überschreibt drei gedichte* 'festemacher', *es ist nicht klar in welchem sinn.*

FESTMAHL, *n. convivium solemne, festliches gastmahl:*

nagte des festmahls knochen Packan und murrete seitwärts.
Luise 1, 13.

FESTMUSIK, *f: musica augustior.* Stieler 1312.

FESTNAGELN, *clavo figere:*

wie sie den doctor schnell umringen,
wie sie die harten fäuste schwingen,
die guten lehren festzunageln,
die brausend auf den sünder hageln. Lenau *Faust* 55;

o dieser festgenagelte sonnenschein und all die heiterkeit um mich her! Hebbels *Mar. Magd.* 81; der gesandte ist zu Rom festgenagelt. Niebuhrs *leben* 2, 150.

FESTNEHMEN, *capere, tenere:* der dieb ist festgenommen.

FESTNEN, *firmare, ahd.* festinôn festinôta, *mhd.* vesten vestente:

dô heten siz gevestent mit eiden alsô stark. *Nib.* 1080, 2;

wir haben in gnâde getân, alsô daȥ wir dëmselben gôteshûse alliu diu liut und alliu diu rëht, diu si hânt koufet, haben bestætet und gefestent. *urk. von* 1291 *in* Schmid *pfalzgr. von Tübingen s.* 71. *nhd.* darumb mag eȥ (*der taubgeborne*) kain sprach gevestenen. Megenberg 15, 4; er vestent die wagenden zend. 447, 17; so werdent die zend gevestent dâ von. 89, 30; als nu disz also gevestnet und beschlossen worden ist, sůchet er ain kuplerin. Nicl. von Wyle 32, 37;

aber Pamphilus. 'was sagt si?' hat gefestnet den globen.
sed hic Pamphilus. 'quid dicit?' firmavit fidem.
Terentius 1499, 22ᵃ. *Andria v.* 462;

warumb nit gebütst ze berufen die tochter und festnest die zugab, die ich zugesagt hab. 94ᵇ *Heaut.*; gebietung schwerer si und basz gefestnet, die mit gewalt geschicht, dann das durch fründschaft zusammen gefüegt wirt. 97ᵃ. *Adelph.*; wär ware kristenliche liebe stark in dir gefestent, mit deren überwindest du alle ding. Keisersberg *sclenp.* 11ᵃ; do sprang er mannlich zu inen und mit seinen trostlichen worten festnet er sie im glouben. *pred.* 115ᵇ; zerstört den flecken Bladolzheim, den graf Rudolf von Habspurg zevor mit einem graben und tam gevestnet hat. Tschudi 1, 175; die gemeldte kochung im munde gehalten stärket und festnet die wacklende zähn. Tabernaem. 358; teschelkraut im mund gehalten festnet die wacklenden zähn. 514. *wird später ungebräuchlich, scheint aber in der Schweiz fortzuleben, zwar* Frisius 566ᵃ *hat* vesten, *kein* vestnen, *doch* Stalder 1, 366 verfestnen *und* Lavater festnen: auf diese weise festnet der physiognomist seine blicke auf das feste, unveränderliche, auf die unwandelbare wahrheit einer physiognomie. *fragm.* 4, 2, 5.

FESTNISTEN, *wie* einnisten: der Franzose nistete sich am hofe und in den familien fest. Klinger 10, 100.

FESTOCHS, *m. bei ehverlöbnissen, schmäusen geschlachtet.*

FESTOPFER, *n.* und wolt dem herrn opfer thun, es sei ein brandopfer ... oder ewer festeopfer, auf das ir dem herrn ein süszen geruch machet von rindern oder von schafen. 4 *Mos.* 15, 3.

FESTORDNER, *m. ordinator festi.*

FESTNIS, FESTNUS, *f. munitio:*

verstorten alles umb und umb
bis auf das capitolium,
das war ein wol verwart festnus. *ganskönig* g 3ᵇ.

FESTPFLÖCKEN, *paxillo figere:* Stöcklein wollte eine kleine lust und geschäftsreise machen ... als der teufel ihn wie einen hornschröter in die festung festpflöckte. J. P. *Nepomukk.* 113.

FESTPREDIGER, *m. festus concionator.*

FESTPREDIGT, *f.*

FESTQUELLEN, *turgescere:* sie haben mich in eine kurze jacke gesteckt, in der alle meine glieder wieder festquellen. Sturz 2, 407.

FESTREDE, *f. festa oratio.*

FESTREDNER, *m. festus orator.*

FESTREICH, *abundans festis:* der merz, dessen zweite hälfte für uns so festreich gewesen war. Göthe 24, 311.

FESTREIHEN, *m. chorea festa:*

es tost des gottes festreihen
durch die waldungen des gebirgs. Voss.

FESTREISE, *f. reise zum fest:* die apostel begleiteten Jesus auf seinen festreisen. Winers *bibl. realwörterb.* 1, 81.

FESTROCK, *m. vestis festa. Horazens sat. von* Wieland 1794. 2, 45.

FESTSCHLAFROCK, *m.*

dasz er die wärmende mütz aufsetzt als vater des hauses
und sich den festschlafrock anlegete. doch er versagt es.
Luise 3, 60.

FESTSCHLINGEN, *laqueo firmare.*

FESTSCHMAUS, *m. festessen:*

und feierten stattlichen festschmaus. Voss;

die stadtleute sprechen von groszen festschmäusen als von einer fronarbeit. Arnim *kronenw.* 1, 354.

FESTSCHMUCK, *m. ornatus festus:* gehäufte bänder und sonstiger in der nachbarschaft üblicher festschmuck wurde schicklich vertheilt. Göthe 23, 204.

FESTSCHRITT, *m. festus gressus:*

zwar lange verhallt ist jener gesang, den einst des Arminius heerschar
anstimmend gejauchzt in des siegs festschritt, auf römischen gräbern getanzt ihn. Platen 302ᵇ.

FESTSCHWARM, *m. festa turba.*

FESTSETZEN, 1) *statuere, constituere:* es wurde festgesetzt, *bestimmt;* man konnte es nicht sogleich festsetzen.

2) sich festsetzen, *niederlassen, einnisten:* es hat sich in ihm der gedanke festgesetzt, dasz er bald sterben müsse.

FESTSITZEN, *sedere:* der pfeil sitzt fest; der kahn sasz fest; sie saszen fest. was konnten sie machen? Göthe 8, 127. 42, 166.

FESTSPIEL, *n. ludus festivus:* die bühne wurde mit einem festspiel eröfnet.

FESTSTARR, *vor festigkeit starrend.*

FESTSTEHEN, *stare:* wenn das einmal feststeht, dasz nichts begehrungswürdig ist als tugend. Garve *zu Cic. off.* 3, 46; feststehende meinungen *u. s. w.*

FESTSTELLEN, *statuere:* die friedensbedingungen feststellen.

FESTSTELLUNG, *f.* feststellung des zahltages.

FESTSTÜCK, *n. festspiel:* jenes feststück zu Nancy. Göthe 36, 183.

FESTTAG, *m. festus dies, ahd.* tulditago, *feiertag:*

die junge schäferin
gieng, wenn es festtag war, nicht zu den reihen hin,
sie blieb auf ihrer trift. Rost *schäferg.* 94;

schön in kleidern musz ich kommen,
aus dem schrank sind sie genommen,
weil es heute festtag ist. Göthe 1, 102.

FESTTÄGIG: beim festtägigen kirchgang. Göthe 17, 201.

FESTTÄGLICH: eine festtägliche zerstreuung durch gesellschaft. Lichtenberg 8, 162.

FESTTÄGLICH, 1) *quovis festo die:* das geschieht festtäglich. 2) *festive:* kinder spielten auf einem grünen platze festtäglich geschmückt. Tieck 4, 226.

FESTTAGS, *adv. die festo, s. oben sp.* 363.

FESTTAGSKLEID, *n. feiertagskleid.*

FESTTAGSLIED, *n.*

das war mein lieblingslied, mein festtagslied. Körner 2, 191.

FESTTAGSMENSCH, *m. gebildet wie* alltagsmensch: gewisse menschen nenne ich hohe oder festtagsmenschen. J. P. *uns. loge* 2, 58.

FESTTAGSWITZ, *m.* du wendest solchen festtagswitz an ihn?

FESTTANZ, *m. festiva saltatio:*

fröhlicheren festtanz lehrte mich Aristophanes.
A. W. Schlegel 2, 71.

FESTUMHEGT, *firmiter cinctus:*

zur wand hintretend des festumhegeten vorhofs.
Hesiod hausl. 732.

FESTUMMAUERT, *εὐτείχεος:*

die festummauerte Troja. Bürger 187ᵃ. 195ᵇ.

FESTUNG, *f. locus munitus:* ob sie in gezelten oder festungen wonen. 4 *Mos.* 13, 20; und da der Midianiter hand zu stark ward, machten die kinder Israel fur sich klüften in den gebirgen und hölen und festunge. *richt.* 6, 2; und wird iren pracht nidrigen mit den armen seiner hende und die hohe festunge ewer mauern beugen, nidrigen und in den staub zu boden werfen. *Es.* 25, 12; und besatzten die festungen auf den bergen. *Judith* 4, 3. *man sagt* grosze *und* kleine, uneinnehmbare, jungfräuliche festung; die festung angreifen, berennen, belagern, beschieszen, aushungern, stürmen, nehmen, erobern, schleifen, übergeben, vertheidigen; die festung hält sich, fällt, ist gefallen, geht über; vor die festung ziehen, von ihr abziehen; besatzung in die festung werfen; die festung ist durch berge, durch einen flusz gedeckt.

FESTUNGSARBEIT, *f. festungsbau,* zu lebenswieriger festungsarbeit verdammt, verurtheilt.

FESTUNGSBAU, *m. muniendi opera:* zu festungsbau *als strafarbeit oft in ketten,* verdammt;

viel, die der geiz betrogen,
viel, die der ehrgeiz sticht, die fröhnen stets allhier.
für sie ist diese welt ein trauriges Algier,
ihr haus ein vestungsbau. Lichtwer *recht der vernunft* 56.

FESTUNGSBAUKUNST, *f.*

FESTUNGSBEZIRK, *m. rayon de la forteresse.*

FESTUNGSGRABE, *m.* die eingefrornen festungsgraben Göthe 26, 331.

FESTUNGSHAFT, *f. detentio in castro.*

FESTUNGSKRIEG, *m.* der herzog hätte sich auf einen festungskrieg beschränken mögen, allein der königliche wille schob ihn vorwärts. Dahlmann *fr. rev.* 454.

FESTUNGSSCHLÜSSEL, *m.*

wer stört uns noch in später nacht? es ist
der commandant. er bringt die festungsschlüssel.
Schiller 399ᵇ.

FESTUNGSSTRAFE, *f.*

FESTUNGSWERK, *n. munimentum:* was aber verweichlicht und die festungswerke der seele bricht, kann krieg und friede gleich gut zuschicken. J. P. *dämm.* 61.

FESTVERSCHLOSSEN: marmorbilder mit festverschloszner band. Kretschmann *launen* 204.

FESTVERWESER, *m. wie* festordner.

FESTWÄHLUNG, *f.* wan wir nur am schnürlein wissen, das unser liebe muter, die heil. kirch, der taghaltung und festwehlung ebenso vil kraft als dem blut Christi selbst zuschreibt. *bienenk.* 152ª.

FESTWEIN, *n. vinum diebus festis reservatum:*

> geh, schenke, bringe mehr herein,
> doch du must alten festwein geben. Hagedorn 3, 123;
> wenn sie von dem einst tranken dem rothen balsamischen festwein,
> *τὸν δ' ὅτε πίνοιεν μελιηδέα οἶνον ἐρυθρόν. Od.* 9, 208;
> mischten den röthlichen festwein,
> *κερῶντάς τ' αἴθοπα οἶνον.* 24, 364;
> und nicht träg umlieg euch das land. es erfreut, mit dem festwein,
> Ismarus höhn zu beschatten, mit öl den groszen Taburnus.
> *Virgils landbau* 2, 37.

FESTWILLIG, *tenax propositi:*

> mutbegabt, festwillig, voll ausdauernder kraft in des kampfs
> langwierigkeit. Platen 132.

FESTWIRT, *m. wer festlich bewirtet:* bei ankunft der fremden gäste machte die stadt selbst den festwirt. *dann auch ein wirt, der bei einem feste die bewirtung zu besorgen hat.*

FESTZEIT, *f. zeit, in die ein fest fällt.*

FESTZUG, *m.* den festzug antreten. Göthe 2, 32.

FESTZWEIGIG, *vom palmbaum, der seine zweige stets behält. a. weish. lustg.* 349.

FESZ, *f. scrophula, ein sonst unerhörtes wort, bei* Maaler 134ª *und aus ihm bei* Henisch 1074 *vorkommend, nicht aber bei* Frisius 1190ª *unter* scrofula. *auch in* Nemnichs *lex. nosolog. abgehend.*

FESZLEIN, *n. secundina, doch nicht dem vorigen verwandt? oder für* fäszlein? *der einzige* Thurneisser *infl. wirk. aller erdgewächse s.* 151 *hat:* das feszlein oder wie man es anderstwo nennt, das buschelein, sunst secundina oder die nachgeburt fortzutreiben. *möglich auch geschrieben für* feslein, fäslein.

FESZLERIN, *f. vinctrix, wenn man so sagen kann:*

> so sah ich sie, die herzenfeszlerin,
> gleich einem maitag, mir zur seite spielen. Schiller 27ª.

FETSCHE, FÄTSCHE, *f. linteolum, fascia, wickelschnur für kinder, aber in Baiern auch* fatsche, *bauchgürtel für männer, vgl. oben sp.* 1363 *und* Schm. 1, 587. Stieler 438.

FETSCHELN, *fasciare, windeln, einbinden.*

FETSCHEN, *dasselbe,* befetschen, einfetschen. Stieler 438. *auch wol* fatschen *und* faschen.

FETSCHEN sich, *facessere. die verdeutschung des Terenz von* 1499, 77ª *hat:* trab dich oder fetsch dich, *wo der text Heautont.* II. 3 *am ende* 'ambula', *und der übersetzer merkt an* 'im latin heiszt es wandle, aber das (*jenes* 'fetsch dich') ist gemein tütsch'. *doch weder die glossare noch die ältere sprache geben es, desto gewöhnlicher steht es bei* H. Sachs:

> derhalb fetsch dich, raum mir den garten! I, 421ᵇ;
> fetsch dich zum teutschen hof hinaus! I, 475ᵇ;
> geh jud und fetsch dich bald darvon! II. 2, 23ª;
> pawrn ir hund gar oft an mich hetschen,
> bald musz ich aus eim dorf mich fetschen. II. 4, 5ª;
> drumb fetsch dich bald von der porten. III. 2, 181ª;
> drumb fetsch dich du unflat, du gelber! III. 3, 27ᵇ;
> fetsch dich, ich mag mit dir nit balgen! V, 359ᵇ;
> drumb fetsch dich von mir, lasz mich gehn! V, 366ª;

und wol noch in mehr stellen. die bedeutung ist völlig klar: apage! troll dich, mach dich fort, mach dasz du fort kommst! seltsam nur, dasz die spätere mundart das wort nicht mehr darbietet, selbst Ayrer *schreibt dafür* pack dich, back dich. *in diesem* packen *läge zugleich der schlüssel für* fetschen, *das nichts anders als das vorausgehende* fetschen *wäre, der fortgehende schnürt, packt, bindet seine sachen. nur ist mir nicht vorgekommen, dasz es* H. Sachs *sonst für binden oder windeln setzt und in* Schades *bergreihen s.* 80 *begegnet es auch unreflexiv, rein transitiv:*

> du kumbst mir in mein küchen nicht,
> ich wolt dich auszhin fetschen,

d. h. hinaus treiben, schaffen, wo das packen und binden keinen sinn gäbe. wem fällt nicht bei fetschen *das engl.* fetch ein, *das auf ags.* feccean (*wie* twitch *auf* tviccean, bitch, flitch, witch *auf* bicce, flicce, vicce) *zurückgeht, also unserm* fahen *sp.* 1236) *oder* facken (*sp.* 1229) *näher stände? doch den bedeutungen müste man zwang anthun. vgl.* fatschen, fätschen (*sp.* 1363), fetzen (*bei demselben* H. Sachs, *der auch vorhin* hetschen *für* hetzen *auf* fetschen *reimt*) *und* fitschen.

FETT, *pinguis, nnl.* vet, *schw.* fet, *dän.* fed. *wie die mangelnde lautverschiebung zeigt, ein unhochdeutsches, erst durch* Luthers *bibel eingedrungnes wort, statt des hochdeutschen* feisz (*sp.* 1466), *welches in der form* feiszt (*sp.* 1467) *daneben fortdauert. weidmännisch wird noch zwischen* feiszt *und* fett *unterschieden, jenes nur den thieren der höheren jagd,* fett *denen der niederen jagd, so wie den raubthieren beigelegt:* der hirsch ist feiszt, *nicht* fett, der hase fett, *nicht* feiszt. Döbel 1, 32. Hartig *lehrb.* 1, 40. *dem hirsch und reh wurde die alte, heimische benennung gelassen, so wie* feisz *oder* feiszt *in oberdeutschen büchern lange vorherschte. die Züricher bibel setzt* feiszt *an die stelle des* fett *der lutherischen, selbst die zu Basel* 1523 *gedruckte hat* 1 *Mos.* 41, 2 feiszt, *nicht* fett. feisz *und* feiszt *verhalten sich wie* pinguis *und* adipatus, saginatus, *doch ist ersteres von letzterem verdrängt worden. lautete* feisz, *altn.* feitr *auf goth.* faits, *so wäre die formel* feitan, fait, fitun, *womit sich, wie in andern fällen,* fitan, fat, fêtun *berühren könnte. dem heutigen sprachgefühl ist jedoch* feiszt *beinahe entschwunden und wird meistentheils durch* fett *ersetzt, dessen vocal wir wie in* bett *oder* wett *aussprechen, richtiger wie in* brett (bret) *oder in* betteln *aussprechen sollten.*

1) fett *von menschen:* da er aber fett und satt ward, ward er geil. er ist fett und dick und stark worden. 5 *Mos.* 32, 15; Eglon aber war ein seer fetter man. *richt.* 3, 17; er brüstet sich wie ein fetter wanst und macht sich fett und dick. *Hiob* 15, 27; ir person brüstet sich wie ein fetter wanst. *ps.* 73, 7; ein gut gerücht machet das gebeine fett. *spr. Sal.* 15, 30; zu der zeit wird die herlichkeit Jacob dünne sein und sein fetter leib wird mager sein. *Es.* 17, 4; daher werden sie gewaltig und reich, fett und glat. *Jer.* 5, 24; besser magerer herr als fetter knecht;

> Macer hat nichts fettes, auszen nicht, nur innen,
> *ist von* leibe mager, aber fett von sinnen. Logau 2, 121, 8;

ein fetter mönch, ein fetter praelat; Hänsel, strecke deine finger heraus, damit ich fühle, ob du bald fett bist. *kinderm.* nº 15; sie verderben mir die imagination, rief Aurelie, weg mit ihrem fetten Hamlet! Göthe 19, 179.

2) fett, *von thieren:* und sehe aus dem wasser steigen sieben schöne fette küe und giengen an der weide im grase. 1 *Mos.* 40, 2; feiszte wider und böcke mit fetten nieren. 5 *Mos.* 32, 14; opferte man ein ochsen und ein fett schaf. 2 *Sam.* 6, 13; fette ochsen haben mich umbringet. *ps.* 22, 13; sihe, ich wil richten zwischen den fetten und magern schafen. *Ez.* 34, 20; höret dis wort, ir fetten küe, die ir auf dem berge Samaria seid. *Amos* 4, 1; ein fettes zicklein, ein fettes schwein schlachten; des herren auge macht das pferd fett; fette hüner, fette lerchen. *man sagt* einem drohen wie einer fetten henne, wie einer fetten gans, *die geschlachtet werden sollen.* Simrock *spr.* 1684. Sackmanns *predigten s.* 75 (*vgl. oben sp.* 1468). *es galt im mittelalter für schwere beleidigung, einem als gabe einen* fetten hund *hinzuwerfen* (*RA.* 717).

3) fett, *von speise:* ein fetter brate, ein fetter bisse, ein fettes stück fleisch; fette milch; eine fette brühe *oder* suppe; fette augen auf der suppe; von Asser kompt sein fett brot. 1 *Mos.* 49, 20; die fetten töpfe gehen uns ab, *die küche ist mager geworden.* sich ein fettes maul machen, ein fettes maul haben, *schwelgen.*

4) fett, *von erde, land, weide, wohnung:* fette oder magere erde; ein fetter grund und boden; fetter acker; du wirst eine fette wonung haben auf erden und vom taw des himels von oben her. 1 *Mos.* 27, 39; und was fur land sei, obs fett oder mager sei und ob bewme drinne sind oder nicht, seid getrost. 4 *Mos.* 13, 21; und funden fette und gute weide. 1 *chron.* 5, 40; und sie gewunnen feste stedte und ein fett land. *Nehem.* 9, 25; in dem weiten und feften lande, das du inen dargelegt hast. 9, 35; die wonunge in der wüsten sind auch fett, das sie triefen. *ps.* 65, 13; daselbs werden sie in sanften hürten ligen und fette weide haben auf den bergen Israel. *Ez.* 34, 14;

> und fettes land, wohin man tritt. Burmanns *fabeln* 152;
> so wird der überflusz auf deinem hause ruhn,
> so wird die erde selbst dir ihren schosz aufthun,
> so wird des himmels thau die fetten furchen segnen
> und tausendfache frucht in deine saaten regnen.
> Lichtwer *recht der vernunft* 118;

fette und in den besten himmelsstrichen liegende länder. Kant 9, 5. fett *heiszt der thon oder mörtel, in dem sich zu wenig sand befindet.*

5) fett, *von kräutern und gras;* fette wiesen;

ihr bäche dieser fetten wiesen,
ja, ja, ihr flieszet ziemlich rein. Hagedorn 1800 4, 133;

wo in den thälern, in den triften
lacht fetter klee und blumen düften. Uz 1, 123;

Damöt ist schlau genug, jetzt zieht er an den Rhein
und nimmt die beste trift am fetten ufer ein.
da gibt das futter milch, da kann man was gewinnen.
Rost *schäferged.* 60;

fetter grüne du laube
am rebengeländer
hier mein fenster herauf! Göthe 1, 92;

fettes grün. J. P. *Tit.* 1, 29; eine mit fetterem grün bezeichnete quelle. *biogr. bel.* 1, 87; eine fette blumenebene. *Hesp.* 1, 152.

6) fett, *von thau, regen, duft:*

ein fruchtbar fetter regen fäl lt. Gryphius 1, 522;

so träg, als hübe sich ein adler in die lüfte
den man vom raube scheucht,
noch schwebt er drüber her, und witternd fette düfte
entflieht er minder leicht. Lessing 1, 96.

7) fett, *feucht, triefend:*

das vom blut fette schwert. Gryphius 2, 312.

ähnlich, doch verschieden die biblische redensart: des herrn schwert ist vol bluts und dick von fettem (= von dem fetten, von dem fett), vom blut der lämmer und böcke, von der nieren fette aus den widern. *Es.* 34, 6.

8) ein fettes mäulchen, *ein saftiges schmätzchen:*

(*weiber, die*) ihrem schatz ein fettes mäulchen drehn.
Günther 385;

aber auch drei fette (*derbe*) maulschellen. *pol. colica* 320.

9) fette lüge (*wie* feiszte *sp.* 1470): das Carlstad gute, fette, starke lügen ausleszt. Luther 3, 81^b; diese lügen allein ist patzig und fett genug. Kirchhof *wendunm.* 357^a;

und lästert was doch taug, und tauscht für fette lügen
die dürre warheit aus. Logau 3, 215.

10) fette beute, fetter fang:

so fette beut, als kaum ein jäger hoffen kan. Gryphius 1, 597;

der süsze brauch zu machen fette beute
aus allem was gott selbst gehabt und alle leute.
Logau 1, 69;

unterdessen hatte Solande dem armen Stolbio wieder zu dem seinigen, sich aber zu einer fetten beute geholfen. *pol. stockf.* 210.

11) fette pfarre, pfründe, fettes amt, *die viel eintragen, abwerfen:* wenn ich oder ein ander predige umb einer guten fetten pfarr willen. Luther 6, 37^b;

man strafte nechsten tag den jungen prediger,
der vor ein fettes amt viel beutel hingeschmissen.
Günther 551;

auf dem einsamen wege der tugend zu wandeln, wo noch kein hofmann eine fette pfründe erreicht hat. Thümmel *Wilhelmine* (1764) 70.

12) fetter kostgänger, *der viel bezahlt:* Ögneck mochte sich innerlich nicht wenig freuen, einen so fetten kostgänger und patienten angetroffen zu haben, von welchen er keine magere brocken zu genieszen verhofte. *irrg. d. liebe* 327. fette, *reiche* braut, fette aussteuer; er ist ein fetter gast, *opimis rebus abundat.* Stieler 474.

13) fettes urtheil, *das viel zuspricht:* es ist besser einen magern vertrag belieben, als einer fetten sentenz erwarten. Scriver *seelensch.* 2, 350 *und danach* Butschky *Patm.* 135.

14) fetter pinsel, *der farbe stark aufträgt, fett mahlt;* fetter zug, fette schraffierung; auf eine fette manier arbeiten.

15) fette titel:

er kan die titel mästen,
trägt stets den fetsten auf, zeucht stets herfür den besten;
jedoch nur wann man da, der rücken sieht es nicht.
Logau 3, 215.

16) die fetten *sind die reichen und stolzen:* behüte mich für den gottlosen, die mich verstören, fur meinen feinden, die umb und umb nach meiner selen stehen, ire fetten halten zusammen, sie reden mit irem munde stolz (*vulg.* inimici mei adipem suum concluserunt, os eorum locutum est superbiam). *ps.* 17, 10; darum wird der herr Zebaoth unter seine fetten die darre senden (mittet in pinguibus ejus tenuitatem). *Es.* 10, 16; aber das fleisch der fetten werden sie fressen. *Zachar.* 11, 16;

der, den die fetten in dem land
verächtlich von sich stieszen. Schubart *todesgesänge s.* 211.

es ist noch allzu fett für dich. *Harnisch* 275, *es steht zu hoch, unerreichbar für dich.*

17) 'das wird das kraut noch nicht fett machen', *nicht ausreichen:* allein alles dieses würde, wie man spricht, das kraut nicht fett gemachet haben. *ehe eines weibes* 58; der wille ist gar gut, allein von gutem willen wird man nicht fett. *Liselotte in* Ranke *fr. gesch.* 5, 315 = *der gute wille thuts noch nicht;* davon wird keiner fett = *das hilft keinem;* es machte meine liebe zum erdkreise nicht fetter, dasz *u. s. w.* J. P. *anhang zu Tit.* 2, 71; *vgl.*

mainstu es wachs mir schmer darbei? H. Sachs 1, 450^a;

mhd. dâ bi wuohs mir ninder smër. Neidhart 79, 4,

dabei steckte ich nichts auf.

FETT, *pinguiter:* es fühlt sich fett an; es duftet hier fett; es hat ihm fett (*reichlich*) eingetragen; er hat fett gebraten, fett gedüngt;

Pluto, der mit hasz und groll
ihre herzen hat so fett gedünget.
Gersdorf *bei Gryphius* 2, 498;

einen von haus und hof vertreiben, blosz weil Berkley fetter stund als Bushy — es ist schändlich. Klingers *th.* 2, 274; der schnitt, der zug ist fett gehalten.

FETT, *n. adeps, schmer: das* thierische fett *unterscheidet sich vom* öl *der pflanzen;* das fleisch enthält viel fett; er setzt fett an; legt fett auf; kommt zu fette; das fett nimmt ziemlich ab bei ihm, *er wird mager;* das fett schwimmt oben: man musz das fett abschöpfen (*oft bildlich, das beste vorwegnehmen*); das fett gerinnt, ist schon geronnen; sich mit fett beschmieren, besudeln.

und solt alles fett nemen am eingeweide und die zwo nieren mit dem fett das drüber ligt. 2 *Mos.* 29, 13; und der priester sol den kopf und das fett auf das holz und fewr legen. 3 *Mos.* 1, 12; und sol also von dem dankopfer dem herrn opfern zum fewr, nemlich sein fett, den ganzen schwanz von dem rücken abgerissen und alles fett am eingeweide. 3, 9; aber alles sein fett sol er auf dem altar anzünden. 4, 26; ir solt kein fett essen von ochsen, lemmern, zigen. 7, 23; und das schwert Saul ist nie lere widerkomen von dem blut der erschlagenen und vom fett der helden. 2 *Sam.* 1, 22; du krönest das jar mit deinem gut, und deine fuszstapfen triefen von fett. *ps.* 65, 12; meine knie sind schwach von fasten und mein fleisch ist mager und hat kein fett. 109, 24; ein mal von reinem wein, von fett, von mark, von wein, darinne kein hefen ist. *Es.* 24, 6; das fett ist ranzig geworden; das stinkende fett, womit diese herren ihre kritischen wassersuppen zurichten. Lessing 8, 206; er kann vor vielem fette kaum athem holen; am fette der einbildung erstickt der schwerfällige verstand. J. P. *grönl. proc.* 1, 36; er ist im eignen fett erstickt; er zehrt von seinem eignen fett.

man sagt 'einen mit seinem eignen fette beträufen' Lessing 8, 4, *die geforderten beispiele aus seinen eignen schriften erbringen;* 'er soll sein fett schon kriegen', *seinen gebührenden lohn empfangen;* der amtmann soll dir sein fett kriegen, hat ohnehin schon etwas bei mir im salz. Fr. Müller 1, 276; Göschen ist ein lumpenhund, da schickt er den achten band wieder in papier gebunden, wie die vier ersten theile. was ihn nur vor ein narr gestochen hat den fünften theil so prächtig einbinden zu lassen? aber er soll sein fett kriegen, ich habe eine epistel an ort und stelle geschickt und mich gegen dieses unmusterhafte betragen höchlich beschwert. Göthes *mutter an Unzelmann in Dorows reminiscenzen s.* 177; der hat sein fett; ich hab ihm sein fett gegeben.

FETTACH, *m. ala, ahd.* fëdah, fëttah (Graff 3, 449), *mhd.* vëtech (*wb.* 3, 288^a), *nhd.* fittich. *die alte form* fettach *hat noch* Keisersberg *has im pf.* Aa 3^d.

FETTADER, *f. adiposa vena, in der nierenhaut.*

FETTAMMER, *f. emberiza hortulana, ortolan.*

FETTANSATZ, *m. incrementum pinguedinis, meist unterm kinn.*

FETTAUGE, *n.* 1) *augenkrankheit der pferde, hydatites.*

2) *fett auf einer wassersuppe schwimmend, bulla adiposa;* magere brühe, auf der keine fettaugen sichtbar sind.

FETTBAUCH, *abdomen, schmerbauch, fettwanst. die kraniche bei* Göthe 41, 142 *schelten die zwerge* fettbauchkrummbeinschelme.

FETTBÄUCHIG, *abdominosus.*

FETTBLÄSCHEN, *n. adiposa vesicula.*

FETTBLATT, *n. pinguicula vulgaris.*

FETTDARM, *m. rectum intestinum, afterdarm.*

FETTDRÜSE, *f. glandula adiposa, besonders der vögel über dem steisz.*

FETTE, *f. pinguedo:* zu der zeit wird seine last von deiner schulter weichen müssen und sein joch von deinem halse, denn das joch wird verfaulen fur der fette. *Es.* 10, 27; so werden ihr die süsze diser holdseligen büchlein von innerlicher dicker fette und merklichem markhaftem schmär viler lehren gespicket, fülen und hochzilen. *Garg.* 22ᵃ; sie thaten aus mangel des baumöls andere fette an den salat. *Plut.* 34;

> wer ein groszes haus wil bauen, baw die kuchel erstlich klein,
> sonsten müsz des beutels fette nur der kuchel zinsbar sein.
> Logau 3, 24, 5.

vgl. altn. fita, *pinguedo.*

FETTE, *f. querbalke, der den dachstuhl eines gebäudes trägt, in Franken* pfette. Schmeller 1, 326, *bair.* brette 1, 271. *man könnte an* pfeit, *goth.* paida, *hemd denken, dem giebel würde gleichsam ein kittel, hemd angethan, vgl.* enpfetten, *entkleiden.* Adelung *erinnert ans fr.* faîte, *fastigium. s.* dachfette, stuhlfette.

FETTEN, *impinguare, fett machen, schmelzen:* bereite mir ein süpplein, das glatt eingeht und wol gefettet sei, ich will dirs lohnen. Musaeus *volksm. s.* 553; er fettet die schwarze suppe. J. P. *Fixl.* 166; die wolle fetten, *mit öl bestreichen;*

> er hatte sein blondes haar in saubre locken geringelt,
> es basz gefettet, es basz mit puder bestreut.
> Kl. Schmidt *kom. dichtungen* 178.

es heiszt auch: die butter fettet nicht. *weidmännisch,* den frasz der hunde fetten.

FETTENTHALTEND, *fettig.*

FETTFEDER, *f. penna adiposa, feder an den fettdrüsen, über dem steisz der vögel.* einem die fettfedern ausziehen, *ihn arm machen.*

FETTFELL, *n. auf der hornhaut des auges.*

FETTFINNE, *f. pinna adiposa, auf dem rücken der fische.*

FETTFLECK, *m. macula ex adipe, im kleid oder papier:* übrigens friszt der fettfleck des vorherschenden genusses, so wie ein fettfleck an einer marmorseule unaufhörlich weiter. J. P. *dämm.* 61.

FETTFLOSSE, *f. was* fettfinne.

FETTGANG, *m. vena adiposa, durch welche sich das fett aus dem blut absondert.*

FETTGANS, *f. aptenodytes, eine art wilder gänse.*

FETTGAR, *von leder, das durch fett gar gemacht wird.*

FETTGELB, *von rübsamen:* fettgelbe rübsenflächen für bienen und öl. J. P. *flegelj.* 1, 55.

FETTGEMÄSTET, *saginatus:* den gegenbeweis lege man einem fettgemästeten ochsen zwischen die hörner. Rabener 3, 89;

> zum teufel pack dich,
> ein quark für dich,
> brummte das fettgemästete aas.
> H. L. Wagner *Macbeth* 11.

FETTGERISZ? *für die arbeitsanstalt zu Brauweiler bei Köln werden ausgeschrieben* 4750 scheffel brandgerisz, 3420 scheffel fettgerisz, 2850 scheffel schrotgerisz, neben 720 pfund rüböl, 9660 pfund geläutertem rüböl. *wahrscheinlich ist* fettgriesz, schrotgriesz *zu schreiben und unter* griesz *grobgemalenes, geschrotetes getreide, kochkorn oder grütze zu verstehen.* griesz *heiszen sonst auch die trümmer von kohlen, wobei sich an* fettkohle, fettschrot *denken liesze.*

FETTGERUCH, *m. odor pinguis, bratengeruch aus einer küche.*

FETTGESÄUERT, *mit fettsäure gesättigt.*

FETTGESTRECKE, *n. nennen die goldschläger das schlagen der häute zwischen papier, um das fett zu beseitigen.*

FETTGEWICHT, *n. fettwanst:*

> *kaiser.* den weisen seh ich mir zur seite,
> allein wo ist der narr geblieben?
> *junker.* gleich hinter deiner mantelschleppe
> stürzt er zusammen auf der treppe,
> man trug hinweg das fettgewicht,
> todt oder trunken? weisz man nicht. Göthe 41, 8.

FETTGLANZ, *m. matter glanz, einem überzug von fett ähnlich.*

FETTGRAS, *n. juncago, salzgras, fettes futtergras.*

FETTHALS, *m. was* speckhals.

FETTHAMMEL, *m. schöps:* hastu denn gar nichts gehört von den fetthammeln? Arnim *schaub.* 2, 267.

FETTHAUT, *f adiposa membrana.*

FETTHENNE, *f. sedum telephium, de plantis epitome Petri Andreae Matthioli senensis ed. Camerarius* 1586 *p.* 411, Lonicerus 94ᵃ. *hauslauch, unter vielen andern namen bekannt, auch unzusammengesetzt die* fette henne, *z. b. in hexenprocessen:* ob zeugin mutter fette henne unter den balken gesteckt? ob inquisitin bei Pfeffers fette henne hätte sehen unter dem balken stecken? 'es wäre ihres wissens ihr tage keine fette henne in ihr haus kommen'. *neue mitth. des thüring. vereins* 9, 124. 126 (*a.* 1689). *dän.* fedebok, smörbog.

FETTICH, *m. ala, heute* fittich: der hahn kreiet und schlug mit beiden fetichen in die pfefferbrüe. Keisersb. *s. d. m.* 19ᵃ, *vgl. post.* 3, 81ᵃ; den fettich henken, *traurig, niedergeschlagen sein. post.* 1, 28ᵃ; die fettich oder flügel abschneiden. Frank *sprichw.* 2, 84ᵃ;

> hie darf das schif kein flügel nit,
> hie darf kein fettich man umbthun
> wie Ikarus. Fischart *gl. sch.* 77.

auch von zweigen gebraucht: die stengel werden elenhoch, fast haarecht und rauch, inwendig hol, mit vilen nebenfettichen oder zweiglein. Bock *kräuterb.* 191.

FETTICHT, *pinguedineus:* speckstein ist fetticht, das kupfer hat etwas fettichtes an sich.

FETTIG, *pinguis:* fettige hände; sich fettig machen, *mit fett besudeln.*

FETTIGKEIT, *f. pinguedo, obesitas:* gott gebe dir vom taw des himels und von der fettigkeit der erden und korn und weins die fülle. 1 *Mos.* 27, 28; er ist nervig und fein, gedrungen ohne fettigkeit. Sturz 1, 10; die fettigkeit ihres ruhenden landes. Göthe 42, 144; schöne fettigkeit, welche die Morgenländer so lieben. J. P. *grönl. proc.* 2, 96. *bildlich,* blosz die fettigkeit ihres verstandes vorzustellen und zu beweisen, das es ihnen an keine worte (*so*) fehle und dasz sie so oft reimen können als sie begehren. *pers. baumg.* 4, 10. *persönlich,* mein compliment an die fettigkeit Dieze. Lichtenberg 8, 288.

FETTING, *m. eine aus feldspath mit bittersalzerde bestehende steinart.*

FETTKÄFER, *m. speckkäfer.*

FETTKAUSCH, *m. valeriana locusta, nach dem nnl.* vettekous, *was* fetthose *ausdrückt.*

FETTKLUMPE, *m. moles adipis. auch persönlich, ein fetter, dicker kerl, s.* fettigkeit.

FETTKOHLE, *f. lithanthrax, glanzkohle unter den steinkohlen.*

FETTKRAM, *m. handel mit fettwaaren im kleinen.*

FETTKRÄMER, *m. fettspeiser.*

FETTKRANKHEIT, *f. krankheit der seidenraupen nach der zweiten häutung. sie werden klebrig, glänzend, grünlich, zuletzt gelb und sterben.*

FETTKRANZ, *m. ein mürbes backwerk.*

FETTKRAUT, *n. pinguicula, mit schleimigen, fettigen blättern.*

FETTLAUBIG: die fettlaubigen hirsegräser mit ihren gespreizten, krakehligen ährendolden. Berlepsch *alpen s.* 52.

FETTLICH, *subpinguis:* talk, ein berggewächse, das sich schiefert und stückelt, hat einen fettlichen angrif und dennoch läszt es auch das gewaltigste feuer unbemeistert. *med. maulaffe s.* 148; sie ist weisz, niedlich, jung, fettlich. Göthe 36, 28.

FETTLING, *m. motacilla pinguis.*

FETTLOCH, *n. öfnung am steisz des dachses, worin sich viele fettzellen befinden. vgl.* fettdrüse.

FETTMACHER, *m. ein spottname, welchen ehmals die deutschen tuchmacher den niederländischen gaben, weil sie öl bei der wollenbereitung verwendeten.* Frisch 1, 262ᵃ.

FETTMAGE, *m. stomachus quartus, vierter mage der wiederkäuer.*

FETTMÄNNCHEN, *n. geringe kölnische scheidemünze:* ich brachte den küster durch ein kopfstück und ein fettmännchen dahin. J. P. *paling.* 2, 63; ihr frauen erhaltet und verdient gerade so viel achtung als ihr fordert, und könnt, ihr mögt legiert sein wie ihr wollt, euren münzstempel oder prägstock aus der tasche ziehen und euch damit prägen zu einem damendor für den einen herrn und zu einem elenden fettmännchen für den andern. *Hesp.* 3, 116. *auch ein backwerk wie* fettkränzchen. fettmännchen *scheint entstellt aus* fettmönch, *dem bilde eines mönchs oder geistlichen auf dem kleinen geldstück.*

FETTMARKT, *m. markt für fettwaaren.*

FETTMASSE, *f. wie* fettklumpe.

FETTMÖNCH, *m. was* fettmännchen: ein solcher geldwolf, dergleichen kaum noch einer zu finden, das, so ich bisher gesehen, sei noch nichts, wenn ich noch ein weil da verbliebe, würde ich gewahr nehmen, dasz er sich nicht schäme einen esel umb einen fettmönch zu schinden. *Simpl. K.* 518; damit er nicht etwan umb einen fettmönch betrogen würde. 520,

FETTNÄPFCHEN, *n. es heiszt:* damit wirst du ihm schön ins fettnäpfchen treten, *damit wirst das bei ihm verschütten.*

FETTNOPPER, *m. bei den tuchmachern, der das gewebte tuch über der beschauwalze* (1, 1549) *gegen das tageslicht besichtigt, weil das tuch sein fett von dem webstuhl mitbringt. vielmehr, der das tuch vom fette* noppt, *reinigt.* noppen *sind knötchen in der wolle, auf dem tuche, die entfernt werden müssen.*

FETTPFRÜNDE, *f. siehe* fett 11.

FETTPOLSTER, *m. fettigkeit eines gesunden weisen raths.* J. P. *teufelsp.* 1, 22.

FETTRAHMIG, *flore lactis pingui plenus:*

ja, und besuche der milch vollströmende kammer, wie ringsum
stehn fettrahmige satten, wie schwer eintragen die mägdlein.
Voss 2, 47.

FETTRÜBE, *f. rübse, brassica napus.*

FETTSÄCKCHEN, *n. adiposus sacculus.*

FETTSAUER, *fettsäure enthaltend.*

FETTSÄURE, *f. acidum axungiae.*

FETTSCHLAMM, *m.* herz, du treibest dein blut zu reiszend um, aber dein fehler ist doch schöner, als wenn du mit phlegmatischem getriebe aus dem stehenden wasser des bluts bloszen fettschlamm anlegtest. J. P. *uns. loge* 2, 152.

FETTSCHROT, *n. abfall der steinkohlen an den gruben. s.* fettkohle.

FETTSCHWAMM, *m. agaricus unctuosus.*

FETTSCHWANZ, *m. adiposa ovium cauda. bildlich,* ohne alle leidenschaften, diese fettaugen und fettschwänze der tugend. J. P. *jubelsen.* 43; dieser gedankenstrich soll nicht der fettschwanz eines perioden mit schlechter wolle sein. *grönl. proc.* 2, IX. *steht auch für das* fettschwänzige schaf *selbst:* zwanzig fettschwänze ankaufen.

FETTSCHWIMMEND, *pinguedine madens:* da halt man ordentlich etlich tag dem S. Schweinhardo griebenfressige, maulschmutzige begengnus mit lederkrachen, fettschwimmendem wein, friszt wie ein klosterkatz zu beiden backen. *Garg.* 48^a.

FETTSPEISER, *m. was* fettkrämer.

FETTSTEIN, *m. was* speckstein.

FETTSTREIFE, *m. taenia adiposa:* hüftenstücke des schweins mit fettstreifen bedeckt.

FETTUNG, *f. pinguefactio.*

FETTVÖGELCHEN, *n. phalaena pinguinalis.*

FETTWAARE, *f. venalia pinguia.*

FETTWANST, *m. adeps, wie* fettbauch *auch schelte.*

FETTWANSTIG, *adiposus.*

EETTWASSER, *n. wasser, worin fettige dinge fett abgesetzt haben.*

FETTWEIDE, *f. fette grasweide für hornvieh.*

FETTWOLLE, *f. pinguis lana, wolle, die sich fett anfühlt.*

FETTWURM, *m. was* speckwurm.

FETTWURZ, *f. symphytum officinale.*

FETTZÄH, *pinguedine tenax, lentus:* fettzähe dämpfe. Butschky *kanzl.* 808.

FETTZELLE, *f. cellula adiposa.*

FETZCHEN, *n. panniculus.*

FETZE, *m. lacinia, pannus, fahne, lappe, lumpe, zunächst herleitbar aus* fat, faz *vestis* (*sp.* 1358), *also goth.* fatja, *ahd.* fezo *lautend, die nicht vorkommen. mhd.*

dâ hânt si guotiu kleider an,
sô sint si dëste baz getân,
sô muoz mîn lieb in vetzen gân. *MS.* 2, 100^a,

wo in vezze, *MSH.* 2, 147^b in vezzen *steht, was sich leicht in* vezen = vetzen *ändert.* vezzen *würde vielmehr auf* vëzze *führen.*

nhd. es ist ein sprichwort, wer zû der liechtmes nit ein wolf förcht und zû der fastnacht ein bauren und in der fasten ein pfaffen, so man beichten sol, der ist ein geherz man, darumb die jungen gesellen die ligen immermeder an den tagen ze fetzen, wen sie beichten sollen, und die frowen hond etwas in den henden und zerpfetzen es, daz es nüt me wert ist, darumb förcht man die pfaffen in der fasten und die bauren in der fastnacht und die wölf in der hornung. Keisersb. *omeis* 41^a. *was meint hier* 'ze fetzen ligen'?;

dem welt ich gen (*wolt ich geben*) ein groszen fetzen
von miner kappen, die ich trag. *trag. Joh.* A 2;
der Hutten tet den fetzen (*die fahne*) tragen,
er tets gar dapfer wagen. Uhland 903;

und hart darneben da wont ein schneider, der het drei knecht sitzen uf einem laden und neiten, und wan Ulenspiegel für sie gieng, so spotteten sie sein oder wurfen im ein fetzen nach. *Eulensp. cap.* 49; zwei offene fliegende und zwei zugewickelte fetzen (*fahnen*) mitnehmen und wo es noth wäre auch diese fliegen zu lassen. Schmid *schw. wb.* 191 *aus einer beschr. des bauernkriegs;*

musz alls vertrunken werden,
dieweil ich ein fetzen han.
Hofmann *gesellsch. lieder s.* 150. 2 *ausg. s.* 267
aus Glanners *liedlein* 1578;

es schneit und schneit, dasz es fetze schneit,
der Samichlaus isch nümme weit. Rochholz *kinderl. s.* 192;

verfaulte fetzen. Megerle *Judas* 1, 182;

nun gut, das will ich auch nicht ganz vetreden,
um meines mantels willen nicht. sobald
der ganz und gar verschlissen, weder stich
noch fetze länger halten will, komm ich
und borge mir zu einem neuen
tuch oder geld. Lessing 2, 247;

frau, wo ist doch der fetzen papier? Fr. Müller 1, 276; gib mir antwort oder ich hau dich in fetzen. 3, 170;

da wars nackt — misgeburt! und in fetzen. Göthe 2, 216;

das erste wovon Schiller zu mir sprach war diese composition, über welche er ganz entrüstet war, wie ein so gefeierter berühmter mann ein gedicht so zerarbeiten könne, dasz über sein geklimper die seele eines gedichts zu fetzen werde. Zelter *an Göthe* 740. das kleid geht in fetzen, ist in fetzen, *carptim scinditur;* hauen, dasz die fetzen davon fliegen, herunter hängen; ein groszer fetze, *oder wie* Adelung *setzt,* fetzen brot oder schinken. Schmeller 1, 580 *führt an, dasz sich im Ries die bedeutung* fetzen *für kleider überhaupt erhalten hat,* sonntagsfetzen, alltagsfetzen *sind sonntags, werkeltagskleider. sonst ist* fetze *ein durch zerreiszen oder schlechtes schneiden, hauen entstandnes stück, unförmliches ding, und andern wörtern tritt* fetzen *zur verstärkung oder auch schmähung vor:* fetzenkerl, fetzenmensch, *von grosz gewachsnen burschen und mädchen* (*wie* lumpenkerl, lumpenmensch). *nürnbergisch* fetzenehr, fetzenfreud, *grosze ehre, freude, vgl.* Frommanns *glossar zu Weikert und Grübel* 1, 24. 71, *und die folgenden composita.*

das it. pezzo, *fr.* pièce, *it.* fetta *und* fettuccia *scheinen dem wort und sinne nach verwandt, enthalten jedoch nur die vorstellung des abgerissenen oder geschnittenen stücks, nicht des gewandes selbst, weshalb die heimische abkunft von* fasz, *kleid den vorzug verdient. vgl. noch* fitze *und* fitzband.

FETZEL, *m. bairisch der teufel:* so sei und bleibs freundschaft und holl der fetzel den, der feindschaft under uns begert anzurichten! Winkelfelder *s.* 339; dasz er mit einem jeden kartenspiel, welches er die tag seines lebens nie berührt, dem fetzel selbs sein geld getraw abzugewinnen. *s.* 377; mancher zieht der hohen schul zu als ein züchtiger, goldfrommer engel und komt wider nach haus als ein lästerlicher fetzl … der mensch kommt seinen nebenmenschen oft wie ein gott vor, oft aber wie ein lebendiger fetzl … wenn ein mann für sein weib einen lästerlichen höllfetzl bekommt. Schm. *aus Selhamers predigten von* 1694. *die ableitung unsicher, vgl. das verstärkende* fetzen, fiesz *und* fitze fatz.

FETZELN: ein sicher gewissen fitzelt und fetzelt nicht also, es sagt dürr und frei heraus, wie in im selber ist. Luther 3, 342, *vgl.* fitzeln *und* fitzefatz.

FETZEN, *lacerare, scindere, reiszen,* in fetzen reiszen:

und das man im sein har mit fetzt
als lang pisz er wurd gel und kraus. *fastn.* 212, 13;

hadern, fetzen und raufen. Wickram *rollw.* 23^b; ei, lasz mich ungefetzt! Schade *sat. und pasq.* 2, 263;

mit einer klaw die haut nur schrunden,
als hett ihn ein dornheck gefetzt,
ein schramm ins angesicht gesetzt. *froschmeus.* I. 2, 19. P 3^b;
wer auf den grabestein sich nur wird wollen setzen,
dem wird die dürre faust den sessel weidlich fetzen.
Hofmannswaldau *poet. grabschr. s.* 78.

auf rothwelsch heiszt fetzen *flicken, was sich auch mit* fetze, *lappe verträgt,* fetzen, *lappen ansetzen:* han den gefetzten windfang (*mantel*) voll doull (*geld*). Fischart *groszm.* 50. *bei* H. Sachs *steht aber einmal* fetzen *für* fetschen *geschrieben:*

ei zünd uns keinen weier an!
fetz dich, kumbst wider, alles götzen,
ich lasz dich ins narrenheuslein setzen,
darnach mit hunden dich aushetzen! III. 2, 180^b,

wo man sich 'alles götzen' *nach* 1, 230 *erkläre. heute bezeichnet uns* fetzen *ein ungeschicktes schneiden und reiszen:* in das brot, in das zeug hinein fetzen; mit dem degen in das pflaster fetzen (*vgl.* wetzen); mit glühenden zangen fetzen, *vgl.* zerfetzen.

FETZENGAUL, *m. groszer, starker gaul.* Schmid *schw. wb.* 191.

FETZENKERL, *m. starker, dreister kerl. auch von thieren:* und dia drei hummel (*stiere*), dia fetzakerle, die möge ebbes fressa. mer muesz ens gea, sust launt se noch (*lassen sie nach, werden mager*). Neflen *vetter aus Schwaben* 357.

FETZENLUMP, LUMPER, *m.* er hat an die hend genomen junker Ecken, den Empser, den Murnar und den Fetzelumper von Tübingen. 'das seind warlich gelert leut und besonder der zů Tubingen, den ir den Fetzelumper nennent. ich wen aber er haisz doctor Lemp, ist mir anders recht'. ja warlich, er haiszt also. dasz mirs got vergeb, dasz ich in also genent hab! ich hon sicher gemaint, er haisz der Fetzelumper. Schade *sat. und pasq.* 3, 215.

FETZER, *m.* 1) *podex, weil er* gefetzt, *gestrichen wird* (*kaum für* ferzer, *wie* podex *für* pordex): einem den fetzer voll hauen; wenn der schmuck wechst und uberhand nimmet und arm und reich ubermachens mit der hoffart in der kleidung, so gehet gemeiniglich land und leut zu boden oder junker landsknecht schmückot sein fetzer damit. Mathesius 49^b = 1562, 69^b; kann er unsern bauerstrunzen ein fleck narredei hermachen und schwenkt sie nach der reihe rümb, dasz man ihnen, wenn sich der kittel umb den fetzer hinten und vorn rümb dengelt, flugs bis an das liebe leben nauf sehen kan. Schoch *stud. leben* D 3^a; da hat er wol mehr als zwei ruthen an mir stumpf geschmissen, also dasz ich so wol unter der nase als auf dem fetzer voll blut war. *narrenspital* 1682 *s.* 6; wie wol thätestu, wenn du eine ruthe bändest und sie so lange auf den fetzer hiebest. *pol. feuermäuerkehrer cap.* 5; ich halte meinen fetzer wol so hoch als ein ander seine nase. Weise *sittenl.* 203. *s.* fätzer 3 *sp.* 1365.

2) *ein groszer degen:*

der fusz ward spanisch fortgesetzt,
der fetzer hin und her gewetzt,
der puder flog die kreuz und quer
aus meiner staatsparuque her.
Menantes *gal. ged.* 1, 221;

auf öffentlicher gasse musz
der fetzer sich recht drehen,
und nach der tablatur der fusz
mit spanschen schritten gehen:
denn so fällt stracks den leuten ein,
der herr musz ein magister sein.
dessen allerneuste art zur poesie zu gal. 137.

3) *die strafe mit der ruthe auf den hintern:* ein kuchen der schmeckte mir besser als zehen schulfetzer, so sehr dieselben auch gespicket waren. *narrenspital s.* 7. *vgl. sp.* 1365 fätzer 2.

4) *scheint auch eine art von hosen bezeichnet zu haben, da des* Olorinus Variscus *ethnogr. mundi* 1608 1, 29 pluderhosen, vetzer, kielhosen, apostelshosen *u. s. w. aufzählt.*

FETZGLOCKE, *f. campana rimosa:* dasz sich vor ihnen nicht zu besorgen sei, dann es weren nichts als huderbutzen, grindpfutzen, fetzglocken, raumsfelder, marterhansen, muffmaffen, baurenelementer, die gar kein kriegsweis wissen, als stelen und rauben. *Garg.* 232^a.

FETZIG, *lacer, zerrissen:* ein fetziges hemd.

FEUCHT, *humidus, in den goth. fragm. dazu kein anlasz, ahd.* fûht, fiuhti, *mhd.* viuhte, *ags.* fûht *oder* fuht, *engl. erloschen, mnl. nnl.* vocht, *mit weiterer ableitung schw.* fuktig, *dän.* fugtig. *wie* humidus *zu* humus *gehört und eine aus der erde aufsteigende feuchtigkeit bezeichnet, musz auch* feucht *zu der sp.* 1367 *für* faul *ermittelten wurzel fallen, dem dunst oder duft wird* feuchte *beigemessen und ahd.* fûhtî *ist glosse für* odor (Graff 3, 446), *so dasz sich* feucht *und* putidus, putris *begegnet.*

si tuont dër fledermiuse
gelîch, diu nahtes fliuget,
daʒ si dër glanz betriuget
an einem fûlen spâne,
daʒ si lëbt in dëm wâne,
daʒ von dëm holze fliuhte
ein wâreʒ lieht dâ liuhte. *tr. kr.* 159.

hier stehen faul *und* feucht *ganz gleichbedeutig. feucht liegende sachen dunsten, und man sagt* feuchte dünste, faule dünste, feuchte, stinkende nebel, *vgl.* der alb feistet *sp.* 1466, *weshalb* fauchen, fäuken, fiuka *sich mit* feucht *nahe berühren. volksm.* 'die geschichte ist feucht', *nicht rein, stinkt. wir verwenden aber auch* feucht *von dem reinen nasz.*

1) die erde ist feucht vom regen; kann auch die schilf aufwachsen, wo sie nicht feucht stehet? *Hiob* 8, 11; und wenn sie gleich ser feucht und am wasser stünden, werden sie doch ausgerottet, ehe es reif wird. *Sir.* 41, 16; das gras, der rasen sind feucht von thau; feuchte wiesen, feuchte abende;

aus dem bewegten wasser rauscht
ein feuchtes weib hervor. Göthe 1, 185;

mein herz heiszt mich dich noch zu sehen und doch möchte ich nicht gerne in das feuchte. *an fr. v. St.* 2, 297; feuchtes holz, *das noch nicht trocken ist;* ein feuchter keller, eine feuchte wohnung, wand; sumpfvögel hausen an feuchten orten; erlen wachsen in feuchtem boden, feuchtem grunde.

2) feuchte augen, feuchte blicke, *nasse, thränende* (1, 790. 2, 115): ihre augen wurden feucht, sind von thränen feucht;

aber nach Bacchus, dem weichen, dem träumenden, hebet Cythere
blicke süszer begier, selbst in dem marmor noch feucht.
Göthe 1, 274;

wieder steht mein aug im feuchten,
lange hat mirs nicht geregnet. Rückert 348.

3) feucht von wein, *vino madens:* aber Xantus was nun feucht (*angetrunken*) worden von dem wein. Steinhöwel *Esop* 14;

der schon ist worden feucht vom wein. H. Sachs III. 1, 95^b;

das haben habet ihr. löst aber euch aufs beste.
das ist die kaufmanschaft für eure feuchten gäste.
Fleming 51.

4) feuchte lippen, feuchte küsse; feuchte hände; noch feucht hinter den ohren (*unreif*); die flügel des vogels sind noch vom thau der nacht feucht. feuchte wäsche, feuchte windeln, bettücher, strümpfe.

5) feucht *galt ehmals für vornehm, eingebildet, hochduftend:* so sich einer selbs so feucht helt, dasz er sich allein ein liecht der welt und ja alles zu sein dunken laszt, spricht man 'ei lieber, man gelebt éines gottes, aber nit éines menschen, wer leuchtet ehe du warest?' Frank *sprichw.* 2, 5^b = *kluge weise reden* 1565, 10^a. 1570, 12^b; er helt sich selbs feucht, meint er höre das gras wachsen, die flöhe husten. Frank 2, 13^a; als der, welcher ein löenhaut umbhat, liesz sich feuchter gedunken als der in der schafhaut herein trat. *Garg.* 194^a.

6) 'ein feuchtes geben' *hiesz so schlagen, dasz blut flieszt:* aber er gab ihm mit der geisel so ein feuchts umb die bein, dasz die knöpf darinnen stunden. *Garg.* 198^a; da befand sich, dasz der Saurimars ein feuchts mit dem hebel auf den schettel (*schädel*) bekommen hett. 217^a.

7) einen feuchten tod, ein feuchtes grab finden, *im wasser umkommen.*

8) feuchter natur, *phlegmatisch.*

9) feucht *ist weniger als* nasz, *der beginn des nassen. die chemiker nehmen verschiedne grade des* feuchten *und* nassen *an.*

FEUCHTARSCH, *m. pelecanus carbo, ein tauchervogel.*

FEUCHTBLATT, *n.* bei dem roth und tannhirsch, der sau, ricke und gemsin heiszt das weibliche glied das feuchtblatt, oder wie einige sagen das feigenblatt. Heppe *leithund* 366.

FEUCHTBRET, *n. glattgehobeltes bret, worauf das zum drucken angefeuchtete papier gelegt wird.*

FEUCHTBRUDER, *m. saufbruder, nasser bruder,* feucht 3:

doch dasz du habest guten wein,
wir feuchtbrüders wolln bei dir sein!
Strickers *schlemmer* G 3^a.

FEUCHTE, *f. humor,* feuchtin *voc.* 1482 h 6^b; aus dürrer erden, da kein feuchte noch saft ist. Luther 4, 259^a; sie vergleichen den Nil einem menschen, der aus feuchte und trückne sein leben hat. *buch d. liebe* 220, 1; also das die feuchte von dem öl gleich in das pulver kompt. Fronsperg 2, 191^a; also hat auch die natur ihre fässer selbst gebunden, in denen die feuchte sein sollen. Paracelsus 1, 295^a; in welchem ein feuchte gesehen wirt gleich einem ei. Forer 80^a; verzehret die feuchten, die sich in die gleich (*glieder*) und gewerb setzen. Tabernaem. 602;

zunder ist sie bei der glut,
bei der flut
triebsand, der die feuchte trinket. Fleming 388;

ihr brünnlein, reich an feuchte. Spee *trutzn.* 83 (90);

fürnehmlich dann sie sorgen
für ihre flügel zart,
dasz die bis auf den morgen
für feuchte sein bewahrt. 120 (131);

trocken erhält so der kern ruhiges leben bewahrt,
quillet strebend empor, sich milder feuchte vertrauend,
und erhebt sich sogleich aus der umgebenden nacht.
Göthe 1, 327;

in dieser holden feuchte
was ich auch hier beleuchte
ist alles reizend schön.
'in dieser lebensfeuchte
erglänzt erst deine leuchte'. 41, 177;

die feuchte des meers. 29, 326; träufelnd von abflieszender feuchte. 30, 50; deren innere trockenheit die äuszere feuchte bald überwand. 30, 51; der sieg der untern region, der sich auf die erde beziehenden feuchte, durch den westwind. 51, 233; durch wärme und kälte, durch feuchte und trockne, durch masz und übermasz solcher zustände. 51, 254; licht, schatten, trockenheit, feuchte, hitze, wärme. 58, 105; genährt durch feuchte der thäler, verkümmert durch trockne der höhen. 58, 108.

FEUCHTE, *f. pinus, für* fichte, *wie schon ahd.* fiuhta *neben* fiehta (Graff 3, 451). Seuter *schreibt* 409 feuchtenbaum *für* fichtenbaum. *mehr unter* fichte.

FEUCHTEN, *rigare* (*der reim* : leuchten *allzu nah*), *ahd.* fûhtan, fiuhtan, *mhd.* viuhten.

1). *tr. madefacere, befeuchten, anfeuchten, erfeuchten:* und mit meinen zehern wil ich feuchten mein bet (lacrimis meis stratum meum rigabo). *bibel* 1483, 264^b = *ps.* 6, 7, *bei* Luther und netze mit threnen mein lager; aber ein nebel gieng auf von der erden und feuchtet alles land. 1 *Mos.* 2, 6; du trenkest seine furchen und feuchtest sein gepflügtes. *ps.* 65, 11; er wird herab faren wie der regen auf das fell, wie die tropfen, die das land feuchten. 72, 6; du feuchtest die berge von oben her. 104, 13; ich der herr behüte in (*den weinberg*) und feuchte in balde, das man seiner bletter nicht vermisse. *Es.* 27, 3; denn gleichwie der regen und schnee vom himmel fellet und nicht wieder dahin kompt, sondern feuchtet die erden. 55, 10; und wird zu uns komen wie ein spatregen, der das land feuchtet und fruchtbar macht. Luther *tischr.* 12^b, 188^a;

sie die ihr angesicht zu feuchten
nur meinetwegen allzeit schwur,
die lasset als ein andre hur
für andre ihre augen leuchten. Weckherlin 396;

gott sei dank! des friedens thaw
feuchtet wieder unser aw. Logau 2, 245;

ie näher man sich zur sonnen macht, ie mehr werden die augenlider nasz und gefeuchtet. Butschky *kanzl.* 685; das papier wird vor dem druck gefeuchtet;

schnell zum Olympos empor, dem ewigen sitze der götter,
sagen sie, den kein sturm erschütterte, nie auch der regen
feuchtete oder der schnee umstöberte. *Od.* 6, 44;

wenn jetzt alle donner rollen
und der ganze himmel leuchtet,
wird der wilde staub des windes
nach dem boden hin gefeuchtet. Göthe 5, 25,

feucht zu boden geschlagen. anders:

und die erde deiner väter feuchtet
immer noch ein tröpfchen aus dem quell
des allseligen, und immer leuchtet
der erkenntnis schöner strahl gleich hell. Overbeck *ged.* 94,

die erde gibt immer noch etwas her aus dem quell des wassers.

2) *intr., ohne acc. oder nom. dabei,*

a) feucht werden, *madefieri:* unser herr gott musz zuvor einen guten platzregen mit einem donner lassen hergehen, darnach fein mälich lassen regnen, so feuchtets durch (*dringt die feuchte durch*). Luther *tischr.* 2, 153; aber endlich wurde ich des blutvergieszens müde, das nichts fruchtete, und nun sollte, wo so gefeuchtet (*genetzt, blut vergossen*) ward, auch etwas hervorwachsen, wie dort umher sonst nichts wächst. Klopstock 10, 271;

denn wo mir recht ist,
feuchtet der rasen bereits. *Luise* 1, 552;

bald stockt die red im dürren halse
von braten, fisch und heringssalse,
wo nicht gefeuchtet wird. Voss 4, 191,

mit wein begossen, getrunken.

b) *nässen, madere, feucht sein:* ihr auge feuchtet, *steht in thränen;* die wolke feuchtet, *thaut nieder, wie man auch vom traum sagt, dasz er nieder thaue, sich auf den schlafenden herablasse:*

ihn (*den pfad*) wandelt der jäger der gemsen, im graun
der feuchtenden wolke, mit kühnem vertraun.
Matthisson 173;

ich wollte sie warnen im feuchtenden traum.
Stolberg 5, 127;

die hand, wange des kranken feuchtet, *schwitzt;*

doch wer metaphysik studiert,
der weisz, dasz wer verbrennt nicht friert,
weisz, dasz das nasse feuchtet
und dasz das helle leuchtet. Schiller 97^b.

c) *besonders auch von entlassung unreiner feuchtigkeit, wobei man sich der verwandtschaft* feucht *und* faul *erinnere:* die nase feuchtet, *ist feucht, flieszt;* die fistlen, so da mechtig feuchten oder flieszen. Thurneisser *infl. wirk. aller erdg.* 28; *weidmännisch,* feuchten, *wasser lassen, mingere, von hunden und wild.* Heppe *leith.* 282. *ir.* fual *urina* (Zeusz *s.* 926. 927) *gemahnt an unser* faul.

d) feuchten, *von speise gebraucht, humectare,* feuchtende mittel *humectantia,* feuchtende arznei: so sol nu das derselben speise sein, was sich wol lesset verdawen, feuchtet meszig, bleset nicht auf, als da sind junge hüner, kaphanen, rephüner u. s. w., alle speise soll vielmehr gesotten denn gebraten sein, darumb dasz sie besser feuchtet. Mülman *geisel s.* 28. 29.

FEUCHTGEFÜHL, *n. empfindung des feuchten:* beim anblick und feuchtgefühl des rinnenden, laufenden, stürzenden, in der fläche sich sammelnden, nach und nach zum see sich ausbreitenden gewässers war der versuchung (*sich im freien zu baden*) nicht zu widerstehen. Göthe 48, 136.

FEUCHTGEFÜLLT, *mit saftigem obst erfüllt:*

der schöne herbsttag selbst gibt anlasz sich zu setzen
und in der grünen schosz des gartens zu ergetzen,
der nahe weinstock beut die braunen trauben dar
mit weiszen untersteckt. das feuchtgefüllte jahr
reicht ganz sein reichthum her, trägt pfirschken auf und quitten,
läszt äpfel aller art hin auf den teppich schütten.
Fleming 91.

FEUCHTGLIED, *n. was* feuchtblatt.

FEUCHTHEISZ, *humidus et calidus:* feuchtheiszes clima.

FEUCHTIG, *humidus, mhd.* fiuhtec, *nnl.* vochtig, *schw.* fuktig, *dän.* fugtig; feuchtiger oder feuchter. *voc.* 1482 h 6^b;

Friderich der dritt kaiser durchleuchtig
regiert mit andacht gar durchfeuchtig. H. Sachs I, 199^c,

die einfachen leuchtig *und* feuchtig *auszer gebrauch, ahd.* liuhtic, fiuhtic.

FEUCHTIGEN, *humectare:* sintemal es des schlafs art ist, die natur, die da not leidet, zu sterken und zu feuchtigen. Agricola *spr. n^o* 623. *gewöhnlicher ist* befeuchten, befeuchtigen 1, 1258.

FEUCHTIGKEIT, *f. humor, humiditas, nnl.* vochtigheid, *schw.* fuktighet, *dän.* fugtighed:

er entzieht der landschaft
die feuchtigkeit so gar, dasz nichts mehr dort kan leben.
Weckherlin 252;

den wasserlosen grund kan er
durch die feuchtigkeit erfrischen und verbessern. 253;

die feuchtigkeit des nassen holzes, der wäsche, des kellers; der acker hat noch viel feuchtigkeit; zähe feuchtigkeiten; die wässerige feuchtigkeit im auge; natürliche feuchtigkeit, *urina. Simpl.* 3, 758.

FEUCHTIGKEITSMESSER, *m. hygrometer.*

FEUCHTKALT, *humidus et frigidus, gegensatz von* feuchtheisz:

und es weht schon des abends so feuchtkalt. Voss;

fühlt ich jetzt das schauern
feuchtkalter luft *in dunkler* grotten schosz.
Kosegarten *britt. odeon* 2, 325.

FEUCHTLICH, *subhumidus:* so ein schönes, allerliebstes, dichtes, feuchtliches hölzchen. Göthe 14, 85; an feuchtlichen örtern ein stückchen wiese. 28, 178; dies schreib ich unter den bäumen in meinem garten, es ist schön, doch feuchtlich warm. *an fr. von St.* 1, 108; himmelsluft weich, warm, feuchtlich, man wird auch wie die trauben reif und süsz in der seele. 1, 243; hiermit nehm ich von ihnen abschied, nur möchte gern in den feuchtlichen gängen um ihr fenster heut abend erscheinen. 1, 354.

FEUCHTLICH, *adv. humectim, humectatim, madenter, naszlich. voc.* 1482 h 6^a.

FEUCHTOHRIG, *aure madens, noch nicht trocken hinter den ohren:* feuchtohrige buben, fischen phrases aus der schlacht bei Cannä und greinen über die siege des Scipio, weil sie sie exponieren müssen. Schiller 106^b.

FEUCHTSCHIMMERND,

wir schmelzen wie wachs an der sonne
an ihren feuchtschimmernden augen dahin. Stolberg 1, 273.

FEUCHTTROCKEN: wie der biber ein feuchttrocken leben füret. Fischart *ehz.* 505; ich wolt sie beide mit eim solchen feuchttrockenen schwallen und quallen wol eins machen. *Garg.* 53^b.

FEUCHTUNG, *f.* nim ungelöschten kalk, darzu gar kein wasser oder feuchtung ist kommen. Fronsp. *kriegsb.* 2, 184^b; solche schedliche dempf und feuchtungen den ganzen leib durchwandern mögen. Thurneisser *prob. der harn.* 20.

FEUCHTWARM, *wie* feuchtheisz: durch einen feuchtwarmen lenz einen bessern blumensamen aufschwellen. J. P. *Siebenk.* 1, 21

FEUER, *n. ignis. ahd.* fiur, *alts.* fiur, *fries.* fiur, fior, *ags.* fŷr, *mhd.* viur, viwer, *im mittleren Deutschland und mnd.* vûr, *nhd.* fewr, feur, feuer, *wetterauisch* fauer (*wie* auer *für* uhr *und allgemein* mauer *für* mûr) *z. b. in dem ortsnamen* Fauerbach, *mnl.* vier, *nnl.* vuur, *engl.* fire. *weder goth. noch nord., denn schw. dän.* fyr *sind erst spät, für gewisse bedeutungen, von uns entnommen. bedeutsam stimmt das umbr.* pir *aus* pur, *gr.* πῦρ, *wobei man nicht übersehe, dasz* Plato *im Cratylus* 410 *sowol* πῦρ *als* ὕδωρ *für ungriechisch und aus Phrygien eingeführt erklärt. Phrygen* (ἀμφότεροι) *und Thraker hängen an mehr als éinem faden zusammen und die vorfahren der Germanen mögen in ihren noch asiatischen sitzen sich mit ihnen berührt haben; wer weisz von welchen völkern allen die Hellenen* (οἱ ὑπὸ τοῖς βαρβάροις οἰκοῦντες) *wörter entlehnten. es fällt auf, dasz auch die neugr. sprache (also die südliche der inseln) kein* πῦρ, *sondern statt dessen* φῶτι *n. oder* φωτιά *f.* = φῶς *gebraucht, an* πῦρ *mahnen könnte das alban.* ζιαρρι. *in den urverwandten sprachen waltet skr.* agnis, *lat.* ignis, *lit.* ugnis, *sl.* ogn', *goth.* auhns *focus, furnus, fornax, schw.* ugn, *ahd.* ofan, *gr.* ἰπνός, *fast eben wie dem namen des andern elements* ὕδωρ *ahd.* wazar, *alts.* watar, *ags.* väter, *engl. nl.* water *zur seite und lat.* aqua, *goth.* ahva, *ahd.* aha *und* affa, *lit.* uppe, *skr.* ap *gegenüber stehn.* agnis *scheint herleitbar aus der wurzel* aǵ, *agere,* πῦρ *aus* pû *lustrare, wozu auch* purus *fällt und das* r *in* πῦρ, fiur *wie in* ὕδωρ, wazar *ergibt sich als zugetretne ableitung. dieses* r *mangelt wiederum dem goth.* fôn *gen.* funins, vatô *gen.* vatins, *gleich dem altn.* funi *und* vatn. *die anomalie* fôn funins *setzt aber, nach GDS.* 845, funan fan fônum *voraus und ein* finkan fank funkun *entfaltete sich auszerdem* (*sp.* 1318), *sein auslautendes, durch vorangehende nasalis gestärktes* k *wird sich sogleich aus skr. und lat. formen verständigen. denn im skr. erwuchsen aus* pû *einmal* pavana *oder* pâvana *purificatio, thus, ventus, dann* pâvaka *ignis; jenes kommt mit goth.* fôn *oder* funa, *umbr.* poni, puni *thus, aber* pâvaka *mit lat.* focus (fovicus) *für* pocus *und mit unserm* funke *überein. im roman. it.* fuoco, *sp.* fuego, *fr.* feu *kehrt die vorstellung feuerstätte, herd in die einfache des feuers zurück, wie umgedreht aus* agnis, ignis *ein goth.* auhns *ahd.* ofan *auf den herd beschränkt blieb. höchst natürlich erscheinen musz die nahe berührung des* feuers *und* windes, *die beide reinigende elemente sind und wie* pâvaka *und* pavana *sehen wir finn.* tuli *ignis und* tuuli *ventus einander nah gesellt. nach der edda ist feuer des windes bruder. ich verbinde auch lat.* favonius (*schweiz.* föhn, fön) *und* favilla *mit* favere, fovere, *wie mit* pavana *und goth.* fôn. *es gibt noch viele andere benennungen, die hier angeregten, lange nicht erschöpften reihen lassen aber tiefe blicke werfen in die urgemeinschaft und abweichung der uns zunächst berührenden sprachen. das fr.* feu *hat fast den klang und die buchstaben von* feuer *und ist doch anders, aus* focus, *wie* lieu *aus* locus *entstanden. der wurzel* fû *oder* pû *für* feuer *dürfen auch* fauchen, feucht, faul *nicht allzu weit abliegen. goth.* auhjôn *lärmen gemahnt ans* prasselnde feuer. *das latein behielt in* purus *und* putidus *anlautende tenuis, schob sie aber fort in* focus *und* foetidus, *wahrscheinlich auch in* fervidus *und* febris *für* ferbris, fervebris, *wie* πυρετός *und goth.* brinnô *zeigt.* februare *ist purgare, lustrare u. s. w.*

1) *das* feuer, *unter allen elementen das lebendigste, wurde als ein thier gedacht das gebunden liegt, gleichsam schläft, aber entbunden und geweckt werden kann und dann ausgeht, schreitet, springt, greift und raubt, um seinen unersättlichen hunger zu stillen:* es leckt, spielt mit der zunge, weidet, friszt, schlingt, schwelgt, *vorat, serpit, lambit, haurit;* vorax ignis, grâdug logna; das fewr spricht nicht 'es ist gnug'. *spr. Sal.* 30, 16 (*vulg.* ignis nunquam dicit 'sufficit'); fiur ist ein ding das niemer sprichet 'gnuog'. Haupt 8, 225, *bei* Ulfilas *würde stehen* 'ganah'. *weil es leckt, so küst und lacht es:*

wies fewr das stroh küst und anlacht,
bisz dasz es alls zu aschen macht. *froschm.* H 7ᵃ;

wie das fheür blosz daran lälchet, *allambentibus flammis.* Maaler 260ᶜ, *bei* Stalder 2, 153 das feuer lället *flammt,* der läll, *hochauffahrende lohe;* die flamme züngelt;

ags. nu sceal glêd fretan. *Beov.* 6223;
altn. leztu old eta iöfra bygdir. *Sæm.* 143ᵃ;

eldrinn lêk um þâ, *flamma illos hausit. es heiszt:* das feuer bricht los, wird los, geht an, geht auf, steigt auf, verzehrt was es erreichen kann, sucht den nagel in der wand; *findet es nichts mehr, so erstirbt es, ist es wieder todt und verschwindet, fr.* s'en va, *exstinguitur. in den steinen und kieseln schläft es und kann daraus gelockt, gestrichen, geweckt werden.*

2) *die altn. sprache und dichtkunst stellt das* feuer *dar als einen wolf oder waldhund, der sich heulend den häusern der menschen naht, aus den häusern schnaubt, und sie mit heiszem munde verschlingt:*

hallar gandr gekk hûsum hærri;
viðar hundr svalg heitum munni hvert hûs;
selju rakki fôr grenjandi um garðs hlið;
hâr logi gaus or hûsum;

das gewinnt an bedeutsamkeit, wenn man erwägt, dasz auch Loki, der unheilvolle gott, dessen name schon lohe ausdrückt, der selbst ein wolf den ungeheuren wolf Fenrir gezeugt hat, am ende der welt seiner fessel ledig werden soll. dann erfolgt mutspilli, die holzverzehrung, und alles geht in flammen auf. der bei feuersbrünsten erschallende ruf 'feuer ist los' *gleicht also dem erschrecklichen* 'der wolf ist los'. *den altfr. dichtern heiszt das* feuer *ein böses in den häufigen verwünschungen:*

que maus feus le puist devourer!
que male flambe les arde!

gerade wie ags. lâða lig, *das* leide feuer (*Beov.* 165) *gesagt wird.*

3) *gangbarer unter uns geblieben ist die gleich lebhafte vorstellung eines hahns, der auf die dächer fliegt und über die häuser läuft. mordbrenner und feueranleger drohen:* 'ich will dir einen rothen hahn aufs stadel setzen, stecken, aufs dach fliegen lassen, der rothe hahn soll euch über die häuser laufen, ich will einen rothen hahn oder sieben machen', *d. i. sieben häuser anzünden!* 'der rothe hahn kräht aus dem dach!' *es brennt, die flamme prasselt,*

dän. den röde hane galer over taget!

wie das feuer *überhaupt* flackert, flattert *und* fliegt, *denn aus dem brand fliegen funken und es heiszt,* einen ins gesicht schlagen, dasz das feuer (*aus den augen*) fliegt; auf die steine hauen *oder* treten, dasz die funken stieben;

dô stoup ûz dëm hëlme, sam von brenden grôz,
die viwerrôte vanken. *Nib.* 185, 3;

dat vûr van den helmen spranc,
dat man da van inzunde
ein lieht bi der stunde. *Crane* 3389;

altfr. le feu i boute, la flambe en fet voler. Aubert 107,

stöszt das feuer an, läszt die flamme daraus fliegen.

4) *nach jenem skr.* pâvaka *und* pavana, *jenem finn.* tuli *und* tuuli, *ist schon in den worten zusammenhang zwischen* feuer *und* wind *begründet, mit der* flamme *erzeugt sich auch* luft *und* wind;

si sluogen durch die schilde, daz ëz lougen began
von viwerrôten winden. *Nib.* 1999, 2;
von ir zweier swërten gie dër fiurrôte wint. 2212, 4.

πυρὸς ἀϋτμή *ist bei Homer das wehen, der dampf des feuers,* πνοιῇ Ἡφαίστοιο, *des Hephästos anhauch. die flamme* weht, haucht, bläst, pfeift, knistert, prasselt, tobt *und* wütet *gleich dem winde.* gottes feuer, *der blitz,* fährt aus den wolken.

5) *noch einige andere ausdrücke seien angemerkt:*

in dës fiures schricke
dër engel von himele sleif. *Servat.* 398,

schrick *ist sprung, was sich vom springen des wolfs oder des vogels erklären läszt.*

dâr wart genendenclichen
dat vûr ind der scherde (: swerde). *Crane* 3036;
man sach dâr springen ûf den sant
dat vûr van scherde
van des borggrâven swerde. 4374.

in Holles *mundart musz* scherd *oder* scherde *soviel als* schrit, *gressus bedeuten, wie mnl.* terden *für* treden, treten *steht, oder man dürfte es mit* schræjen, schrâte *zusammenhalten, das wehen, sprühen bedeutet, so dasz* scherd *einem mhd.* schrât *oder* sprât *entspräche. schön bei* Bettina 1, 39: es brannte wie ein blumenstrausz aus dem gauploch; *denn bei illuminationen bilden die flammen in den fenstern gleichsam kränze und blumengewinde. flamme ist des feuers blume, blüte, daher* feuer und flamme, *ignis flammaque überall verbunden werden.*

6) *in den ags. gesetzen steht:* fŷr bið þeof, *das feuer ist ein dieb, wenn es bäume des waldes still verbrennt, hingegen* seo eax bið melda, *die laut erschallende axt ist ein melder, kein dieb. für die abgebrannten bäume musz volle busze, für die gehaunen drei ersten nur geringe, für alle weiter gefällten braucht gar keine busze entrichtet zu werden. auch in unsern weisthümern* ruft *die holzfällende axt* (*RA.* 47. 514).

7) *den schädlichen wirkungen des* feuers *stellen sich seine heilsamen und wolthätigen überwiegend entgegen:*

wolthätig ist des feuers macht,
wenn sie der mensch bezähmt, bewacht. Schiller 78^b;

es leuchtet, erwärmt, reinigt, *und hat von der wurzel* pû *seinen namen empfangen. die hauptwörter des* brennens, zündens *und* löschens *verlangen hier einen überblick.*

a) *intr. ardere, candere. goth.* brinnan, *ahd.* prinnan, *ags.* birnan, *analog dem* rinnan, *ags.* irnan *currere und die innere beweglichkeit des elements, wie sie aus der skr. wurzel* aǵ *für* agni *hervorgieng, bestätigend. ein andres verbum musz* tindan *gelautet haben, ahd.* zintan, *das aber nur in den ableitungen des tr.* tandjan, *ahd.* zuntan, *sowie im goth.* tundi (aihvatundi, *dornstrauch d. i. pferdeopfer*) *und* tundnan *incendi erscheint. man darf auch* heitan, *calere zu* haits *calidus vermuten. diese drei gehen auf das wärmende, glühende, viel mehrere auf das leuchtende, scheinende feuer:* bleikan, blaik; liuhan, lauh *u. s. w.*

b) *tr. goth.* inbranjan = inbrannjan *incendere, nhd.* entbrennen (*sp.* 504); *goth.* intandjan *incendere, ἅπτειν, ags.* ontendan, *schw.* tända, *dän.* tände, *ahd. aber* inzuntan = intzuntan, *mhd.* enzünden, *nhd.* entzünden (*sp.* 670), *vgl.* anzünden *accendere. unsrer mundart gemäsz ist* zünden *statt* zenden, *das die goth. analogie fordert. auffallend aber ist das der bairischöstreichischtirolischen mundart eigene* (*doch nirgends bei den älteren dichtern und schriftstellern z. b.* Neidhart, Helbling, Lichtenstein, Wolkenstein, Ottocar, Megenberg *erscheinende*) kenten, *incendere.* Schmeller 2,308. Höfer 2,126. Frommann 3, 105. 458. 6, 294, *entsprechend dem altn.* kinda, *engl.* kindle *ignem alere, ja dem lat.* cendere, *von* candere, *in* accendere, incendere, *und* candela, *ags.* candel, candelstäf *candelabrum, ahd.* kentilastap. *dem engl.* kindle *gleicht nun keine ags. form, wol aber, da es auch parere, junge werfen von kaninchen ausdrückt, das ags.* cennan, *parere, gignere* (*sp.* 866) *und hier schlägt unmittelbar eine andere wortreihe ein.* aljan, *nutrire, alere ist im altn.* ala *wiederum parere, gignere, das feuer zünden heiszt es nähren, und wir gelangen auf den alle nord. sprachen durchdringenden namen des feuers altn.* eldr, *schw.* eld, *dän.* ild, *der auch im ags.* äled *vorbricht und nichts anders bedeuten kann, als was das goth. part.* aliþs *aussagt, der genährte.* kind *aber ist das gezeugte, geborne wesen, gleichsam der ins leben erweckte funke. synonym dem* feuer anbrennen, anzünden *sind die heute üblichen* anlegen (1, 397), machen (faire du feu), anmachen (1, 397), anstecken (1, 479); *in der alten sprache musz aber auch* quicken, *goth.* qiujan, *ahd.* quicchan, chicchan, *ags.* cviccan, cucian, *altn.* qveikja *hierher genommen werden, weil das* zünden *ein beleben und erwecken des funkens, ein* focillare, vivificare *und das* feuer *das* queckfeuer, *das lebendige heiszt. damit steht gleich ags.* äled veccan, *jenes* aljan, *alere und gignere. im gegensatz ist* löschen *ein tödten der flamme und des lichts.*

c) *intr. exstingui, suffocari, goth.* hvapnan, *altn.* kafna, *verwandt mit gr.* καπνός, *weil das ausgehende feuer verdampft, verraucht, dampf und rauch zurück läszt:* das feuer ist verraucht. Lessing 1, 291. *altn.* slokna, *schw.* slockna. *ahd.* lëscan, lasc, *nhd.* löschen, losch. *nhd.* das feuer verschwand, *absorptus est ignis.* 4 *Mos.* 11, 2.

d) *tr. exstinguere, goth.* hvapjan, *πνίγειν, altn.* kefja, *schw.* qväfva. *ags.* cvencan, *engl.* quench. *ags.* dväscan, *ahd.* duespan, *bei* O. thuesban, *hess.* dispen. *ahd.* lescan, lascta, *mhd.* leschen, laschte, *nhd.* löschen, löschte, *nnl.* lesschen, leschte. *altn.* slöckva, *schw.* släcka, *dän.* slukke. *nnl.* blusschen. *nhd.* ersticken, *auszerdem noch andere, namentlich gehört* dämpfen *dahin, das sich auf* dampf, *wie* dampf *auf die uralte wurzel* tap *brennen zurück leitet.*

die ausdrücke sind hier nur angerührt, gewöhnlich noch mit partikeln versetzt, und in den einzelnen fällen näher zu erläutern.

8) *dies alles vorausgeschickt, folgen nunmehr redensarten der heutigen sprache, erst intransitive, dann transitive:* das feuer geht an, ist angangen. 5 *Mos.* 32, 22; will nicht angehen; das feuer glimmt, knistert, prasselt, funkt, sprüht; fängt mit funken an; ein feuer geht auf, steigt auf, fährt empor. es ist feuer im dach, im dorf, *es brennt;* alles steht in feuer. das feuer kommt aus, ist in einer scheune ausgekommen, es bricht aus, fährt aus, *gleichsam das losgelassene thier, man kann aber auch deuten kommt, bricht, fährt aus den balken, wänden, dächern der häuser oder noch anders:* das fewr kam aus von dem herrn. 3 *Mos.* 9, 24; da fuhr ein fewr aus von dem herrn. 10, 2; dazu fuhr das fewr aus von dem herrn. 4 *Mos.* 16, 35; und das fewr fur aus dem fels. *richt.* 6, 21; so gehe fewr aus dem dornbusch und verzere die cedern. 9, 15. ein feuer schlug auf in die höhe, schlägt empor, lodert auf. fährt, fällt nieder, regnet; schlägt hinter einem her, *als ob es ihn verfolge:* lief nach der stadt zu, als ob das angezündete feuer hinter mir drein schlüge. *Felsenb.* 2, 472; eilet als ob er feuwer aufm rücken hett. Kirchhof *wendunm.* 200^b; feuer und flamme schlagen aus giebel und dach, laufen, springen über die dächer. das feuer fliegt, *die funken stieben weit;*

in der dunstluft unten versengt dir
fliegendes feuer den bart. dann schnuppest du. Voss 2, 250.

das feuer hat schon drei häuser gefaszt, greift die balken an, greift auf allen seiten um sich, quillt aus allen löchern, klettert an den wänden hinauf. es friszt und verzehrt, was es von holz findet und ist nach speise hungrig: das fewr zwei hundert und funfzig menner frasz. 4 *Mos.* 26, 10; das volk ist wie speise des fewrs, keiner schonet des andern. *Es.* 9, 19. das feuer sinkt in sich zusammen, erlischt, geht aus, verglimmt.

9) feuer aus hölzern reiben (notfeuer, *mythol.* 570), feuer schürfen, aus steinen schlagen, aus dem kiesel locken, mit dem zündholz streichen: er schlug feuer, seine pfeife zu zünden. Schiller 709^a;

mhd. het ër ein viwer geslagen (ûf geslagen). *Amis* 1064;

nhd. dort klang die laut *und* hier ein degen,
das pflaster schrie erbärmiglich,
weil man auf den *und* jenen wegen
das feuer aus den kieseln strich. Günther 162.

das feuer anblasen, aufblasen, anlegen, anmachen: das feuer musz angemachet sein von dem holze, welches kreuzdorn heiszt. *zauberformel, thüring. zeitschr.* 1, 189. kreuzdorn *ist rhamnus catharticus* (*der reinigende*), *bald weiszdorn, bald schwarzdorn, man vgl. die goth.* aihvatundi. feuer ohne rauch machen, *oft in den weisthümern, sonst aber lautet der spruch:* wer das feuer will haben musz den rauch leiden. das feuer nähren, speisen, füttern, unterhalten, schüren, pflegen, stärken. *Simpl. K.* 553 *steht* 'dem feuer' pflegen, *wie man sagt* einem warten, *der gen.* eines pflegen *ist davon verschieden.* stärke das feuer auf drei stunden, *d. h. gib ihm so viel nahrung, dasz es drei stunden brenne. thür. zeitschr. a. a. o.* reiser, holz zum feuer tragen, *ein scheit zum brand tragen.* feuer anzünden *oder das* holz anzünden, entzünden, in feuer setzen. das feuer bedecken, zudecken, mit asche betrechen, ersticken, ausgehen lassen, ausmachen, löschen, tilgen. das feuer kann besprochen, zum stehen gebracht, umritten werden: gewafnet in die flamme reiten, auf sie hauen, getragne kleider darauf werfen, *strangulatus ignis.* feuer werfen, speien, regnen, *in der alten sprache* mit feuer werfen, speien, regnen;

feuer sprühen, schnauben, spratzen. H. Sachs I, 204^c.

10) *die brennbaren stoffe* fangen feuer (*sp.* 1312): der linke flügel des hauses fieng zuerst feuer; kann auch jemand ein fewr im bosen behalten, das seine kleider nicht brennen? *spr. Sal.* 6, 27;

die wälder fangen feur. Gryphius 1, 701;

der bettelmann gieng nah an die kohlen, seine lumpen fiengen feuer; *altn.* þå var eldrinn svå kominn, at foldrinn brann af Grimni. *Sæm.* 40; die frau streifte an der lampe vorbei und ihr kleid fieng feuer;

mhd. ein slange im buosen, ein fiur in lieber wæte. *MS.* 2, 97^a.

das haus ist vom feuer ergriffen, *in brand gerathen;* der thurm ist vom blitz entzündet, *ἡμμένος* (*von απτειν*), geht auf in feuer.

feuer bei stroh
brennt lichterloh;

kommt feuer und stroh zusammen,
so gibt es gerne flammen;

feuer und stroh
ist keins des andern froh;

sie sucht nichts, als eine tendelei mit Solander zu haben, zu scherzen, die hände zu paren, in den arm zu nehmen, zu kussen. alleine das heiszt 'feuer in die scheune machen' und dies kunststücke haben sich die zigeuner vorbehalten, dasz sie auf ein bund stroh feuer legen und dasselbe nicht verbrennen. *pol. stockf.* 107.

11) im feuer stehn, ins feuer gehn, durch das feuer wandeln, zwischen zwein feuern sitzen, zwischen zwei feuer setzen, *altn.* setja í milli elda tveggja; ins feuer fallen, stürzen; ins feuer stoszen, werfen; die hand ins feuer stecken, *für die wahrheit einer sache:* da wollte meine hand wol vor ins feuer stecken. Ch. El. von Orl. 230; ins feuer greifen; die kastanien

aus dem feuer holen; für einen durchs feuer laufen, durch ein fheür laufen umb ein mund voll brot. Maaler 135ᶜ. ins feuer, zum feuer verurtheilen: als ein pöse man in das feüer geurteilt werden. Steinhöwel *dec.* 549, 24 (esser come malioso condennato al fuoco). ich wolt mich vor ein wenig regen und brant in éiner nacht an dreien orten und hab gleichwol nit gern gebrennt, aber es geschah darum, das ich dacht, der amtman solt uber das feuer rucken. G. von Berl. *lebensb.* 170;

noch zittert ihr der schreck durch jede nerve,
noch mahlet feuer ihre phantasie
zu allem was sie mahlt. Lessing 2, 194;

er winkte meinem engel, dasz er sichtbar
auf seinem weiszen fittiche mich durch
das feuer trüge. 2, 199.

12) *über den feuerruf s. akad. monatsber.* 1850 *s.* 111 *und hernach* feurio. schrien fiwer fiwer! *Meraner stadtr. bei* Haupt 6, 424; das man für schruge. *weisth.* 1, 213; schreien auf auf auf, es print. 3, 6; ke tuti cridan fogo fogo! Biondelli *poesie lomb. p.* 155; *altfr.* haro le feu! Méon 4, 439; *armor.* tan ru war! (*roth feuer oben*), barzas breiz 1, 223; ann tan! 1, 318; *arab.* nar nar! (*feuer feuer*); *türkisch* janghin war! (*feuersbrunst ist*);

de kersen nam se in de hand
und lêp dar se de schüne vand,
se stak de kersen in dat dak,
se leip weder in un sprak:
'iô jodute, hüde und jummer mêr!' *GA.* 2, 329;

wasser her io, wasser her! *ring* 43ᵃ, 32;

flammen in der brust empfinden
und dabei nicht feuer schrein,
heiszt die ruthen gröszer binden
und sein eigner henker sein. Günther 253;

feuer! feuer! — wer hat feuer geschrieen? Göthe 14, 293. 296;

verwahrt (bewahrt) das feuer und das licht! Gellert 1, 147.

13) feuer und flamme *des herdes:* mit feur und flam in der mark sitzen. *weisth.* 2, 174; feuer und flamme halten. 2, 211; dem missethäter feuer und flamme löschen, *aqua et igni interdicere;* beim feuer sitzen, *igni assidere. den gast einladen hiesz vor alters* zu seinem feuer laden, *bei* Sidonius Apollin. *ep.* 2, 2 ad focum invitare;

mhd. swêr wërdekeit wil minnen,
dêr lat dise Aventiure
in sinem hûs ze fiure. *Wh.* 5, 4;

seite si mich zeinem mâle
hein zuo ir gedanken fiure. *MS.* 1, 89ᵃ.

im dorfe sind sechzig feuer, *d. i. feuerstellen, herdstätten, wohnungen.* auf dem herd, *in der küche* wird das feuer unterhalten. im feuer, auf dem herd haben *heiszt sieden und braten;* ir solts nicht roh essen, noch mit wasser gesotten, sondern am fewr gebraten. 2 *Mos.* 12, 9; auf dem herde brennen drei feuer; sie hatte nur éinen topf im feuer;

sëhse biren hiet si in dëm fiure.
Neidhart *Ben.* 389, *wo* Haupt 47, 23
briet si in dëm viuwer.

14) feuer der gewehre *und* geschütze, *seit erfindung des pulvers:* feuer geben, *displodere, das gewehr lösen, losschieszen, nnl.* vuur geven, *schw.* gifva fyr, *dän.* give fyr (*niemals* gifva eld, give ild). *noch nicht bei* Dasypodius, Frisius, Maaler, Henisch, *doch schon am schlusz des* 16 *jh. bräuchlich, zur zeit des* 30 *jähr. kriegs allgemein verbreitet. in* Grobs *lobspruch von* 1602

gab nit gschwind fewr. Haupt 3, 254;

sie (*die geschütze*) alle zugleich fewer gebend. Kirchhof *mil. disc.* 170; fort! fort! gebet feuer wo jemand kommet. Gryphius 1, 817 *und auf den blitz des himmels angewandt:*

ist Catharina tod und chach ist noch bei leben!
und wil der himmel nicht
gewafnet mit der glut von schwefelhellem licht
feuer nach dem kopfe geben? 1, 174.

später sehr häufig: auch die in der stadt stark fewr heraus gaben. Chemnitz I, 202ᵃ; fewr auf sie gegeben und fünf lieutenants und fendrichs geschossen. IV. 4, 34; gebt feur! *kriegsmanual, Schafhausen* 1664 *s.* 18. 19; sagte auch jedem, wer feuer geben und welcher seinen schusz im rohr zum vorrath behalten solte. *Simpl. K.* 411; feuer auf feuer unter sie gaben. *westf. Robinson* 53; 'sie drohten feuer zu geben'. 'meine pistole war nicht geladen'. Schiller 712ᵃ. *it.* dar fuoco, far fuoco, *sp.* dar fuego, hazer fuego, *fr.* donner, faire feu, *aber auch blosz* donner. *serb.* vatru (*nicht* ognja) dati: jivu vatru dao (*gab lebendiges feuer*). Vuk 3, 448, 118. *engl. nur mit dem verbum* fire (*feuern*). *man sagt:* kühn ins feuer gehn, tapfer im feuer stehn, er ist noch nicht im feuer gewesen, ein wolgerichtetes feuer unterhalten; das feuer der infanterie war nicht wirksam; das feuer der kanonen schwieg endlich;

führt mich ins feuer frisch hinein! Schiller 322ᵃ.

vgl. kartätschenfeuer, pelotonfeuer, rottenfeuer.

15) feuer der schmiede und anderer handwerker: unter die schmiede gehörten alle die im feuer arbeiteten. v. Stetten *Augsb.* 7. künstliche feuer, *s.* freudenfeuer, lustfeuer, feuerwerk, feuerkugel; steigende feuer (*raketen*). H. Sachs I, 204ᵃ. feuer der bergleute und minierer: das grubenlicht heiszt feuer; wo die genge vest *und* knaurig sein, das kein stahl darauf haften wil, musz man setzen und feuer fürs ort machen. Mathesius 59ᵇ; feuer setzen, *um festes gestein mürbe zu machen;*

was in des dammes tiefer grube
die hand mit feuers hülfe baut. Schiller 77ᵇ.

16) feuer, *krankheiten bezeichnend, wie* fieber, *goth.* brinnô, *gr.* πυρετός. das kalte feuer, *der kalte brand:* mein liebes weib einen harten fall gethan; also dasz sie über ein knie eine grosze schramme gefallen, dasz auch das kalte feuer bald zugeschlagen, über welches sie grosze schmerzen erlitten. Schweinichen 2, 296. das heilige feuer, *erysipelas:* wie die trewen ërzte thün, wenn das heilige fewr in die bein komen ist. Luther 8, 101ᵃ; da will man nun auf allen seiten das heilige feuer mit ziegenmilch löschen. Ettners *unw. doct.* 771, *vgl.* rothlauf *und* Antoniusfeuer 1, 501. das laufende feuer, *ignis volaticus, nesselsucht, febris urticata. med. maulaffe* 827. *vade et occide* 23. das wilde feuer, *vitiligo, lepra alba, auch der blitz,*

das wild fewer auch einhin trang. H. Sachs I, 45ᵇ;

aber auch die bräune bei den schweinen, und sonst das nothfeuer. diese geschichte lief um sich, wie das wilde feuer. Bodes *Tr. Sh.* 1, 50. hellisch feuer, *magensiechthum.* Schm. 1, 553.

17) feuer, *angewandt auf leuchtende, glänzende augen oder blicke, auf errötheride wangen:* er ward lauter feuer im gesicht (*das blut stieg ihm ins gesicht*); das feuer trat bei den schönen in das gesicht. *Pierot* 1, 172; das feuer stieg mir ins gesicht. 1, 242; dasz mir das feuer in die augen gestiegen. 1, 401;

der blicke feuer und der lippe stammeln. Schiller 499ᵃ

strich Wolf
sogar die augenbraunen mit der hand,
gleichsam das feuer seines blicks zu bergen. Lessing 2, 254.

feuer und flamme schlug mir gleich beim ersten anblick zum gesicht heraus, ich war ganz auszer mir. H. L. Wagner *reue nach der that s.* 22. das feuer der edelsteine, der farben. *das licht, die strahlen der sonne heiszen ihr* feuer:

als noch auf uns die morgensonne
ihr allbelebend feuer gosz. Gotter 1, 10;

die blicke die noch zagen,
der sonne feuer zu ertragen. 1, 229.

s. feurig.

18) *abstractionen und bilder:*

a) feuer der liebe: bis guts muts, gang neher zu dem fuwer, so erhitziget dich mer dann genug. *Terenz* 1499, 30ᵃ = *eunuch.* 85

bono animo es,
accede ad ignem hunc, jam calesces plus satis:

dann wie wol ich wite von dir bin, so hast doch mich ietz nit allain getan warm werden, sunder gar nach ganz verbrennet und din unsichtig füre durch mine ougen geworfen in min geeder, die an all min schulde ganz uszebrennen. Nicl. v. Wyle 255, 27;

das (*herz*) hart in liebe ist verstricket
gegen euch in heiszer liebe fewr. H. Sachs III. 2, 123ᵈ;

dein feuer ist mein frost. Fleming 617;

Damöt wird traurig, schweiget still,
umarmt sein kind, doch nur mit halbem feuer. Gellert 1, 126;

sprich, was du willst von mir, nur nicht, dasz meine liebe
zu wenig feuer hat und allzu schläfrig ist. Rost *schäferg.* 78;

aber wenn ein süszes feuer
euren jungen busen füllt. Gotter 1, 130;

kennt ihr eifersucht? ihr feuer
trieb mich in den wald hinaus. Müllner *die schuld* 130.

b) über dieses war ihr ein altes grämliches weib zur hofmeisterin vorgesetzt, vor welcher dieses schöne bild sich nicht einmal frei umsehen, geschweige dann mit jemanden reden durfte, ohngeachtet sie viel feuer im leibe hatte. *irrg. d. liebe* 303; aber kaum hatte sich Alabanda des königs und der regierung bemächtiget, so wurde der alte mann, unter dem vorwande, dasz er nicht feuer genug habe, zurückberufen. Wieland 6, 181;

oft nur ein ärmchen weisz und rund,
oft nur ein schlau geworfner schleier,
und Seladon gieng auf in feuer. Gotter 1, 412;

ah bravo! find ich euch in (1790 im) feuer?
in kurzer zeit ist Gretchen euer. Göthe 12, 157,

ach, mit welcher liebe, mit welcher zärtlichkeit, mit welchem feuer umarmt er mich. 18, 63; o wie er in feuer ist! rief Philine, nur gelassen, nur geduldig. 19, 232; es läszt sich denken, dasz unsere reisenden durch diese erzählung sehr in feuer gesetzt wurden. 56, 197; Ferdinand, in feuer gesetzt von den Spaniern, grif zu den waffen. Schiller 918ᵇ.

c) das feuer des bluts, der adern, des gefühls, der sprache, des ausdrucks, der rede; das feuer seiner beredsamkeit;

im ersten
feuer des hohen gedankens nach edler freiheit zu streben.
Göthe 40, 298.

d) das feuer mutiger rosse, stiere; des weins: der wein hat feuer (*wie* blume);

mit ehren, wein, von dir bemeistert
von deinem flüszgen feur begeistert. Lessing 1, 50;

ich habe ohne dies meiner nachbarin ein räuschchen zu gedacht, ich möchte wol an ihr versuchen, ob der wein feuer hat. Weisze *opern* 3, 117; der pfeffer hat feuer, *beiszt auf der zunge.*

e) das feuer des zorns *und* eifers, *welche wörter selbst schon brand aussagen,* des aufbrausens, aufruhrs, der empörung: denn ir habt ein fewr meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. *Jer.* 17, 4; und ich rede solchs in meinem eiver und im fewr meines zorns. *Ez.* 38, 19; der zorn des fewrs müsse sie verzeren. *Sir.* 36, 11; herr, wie lange wiltu so gar zürnen? und deinen eiver wie fewr brennen lassen? *ps.* 79, 5; herr, wie lange wiltu dich so gar verbergen, und deinen grim, wie fewr, brennen lassen? 89, 47; solch schreiben nichts anders bisher gewest noch fort mehr sein kann, denn ins fewer blasen. Luther 6, 112ᵃ; wo das nit geschehe, so wer das füer im dach (*würde sein zorn auflodern*). Keisersb. *bilger* 125ᵃ; grüszest du etwann ein nachbeurin, lobest etwann eine wie schön sie sei, kommest etwann spat heim, da ist fewer im tach (*zürnet die frau*), da brinnets erst an allen orten, da ist es jamer uber jamer. *Petr.* 60ᵇ; wolt ihr der mann etwas untersagen oder eine gute lehr geben, da war gleich feuer im dach. *Fuchsmundi* 240; aber wer konnte sich auch einbilden, dasz ein mann von einer solchen kleinigkeit gleich feuer fangen würde. Wieland 8, 262; Karl ist jachzornig und versteht keinen scherz, so bald ihn eines seiner geschwister neckt, ist er gleich im feuer. Weisze *kinderfr.* 1, 16; puh! gab das ein feuer! Wagner *kindermörd.* 47;

ihr müszt nit mit feuer und schwert drein schlagen!
Göthe 13, 64;

auch speien Rebel und Francoeur deshalb feuer und flammen. sie sagen, alles gehe verloren. 36, 109; ist ihr etwas nicht recht, so ist gleich feuer und flamme im haus; bei diesen worten fieng der flötenvirtuose plötzlich feuer. J. P. *flegelj.* 1, 34; er ist gleich feuer und flamme, *von eifer, begeisterung u. s. w.*

f) feuer der rache, verfolgung, trübsal: denn gleichwie das gold durchs fewr, also werden die so gott gefallen, durchs fewr der trübsal bewert. *Sir.* 2, 5; und welcherlei eines iglichen werk sei, wird das fewr beweren. 1 *Cor.* 3, 13;

durch der verfolgung fewr ... bewehret. Weckherlin 275.

g) im feuer der arbeit, *fervente opere:* schnitt in muszestunden mehrere federn, um sie im feuer bei der hand zu haben. J. P. *Fibel* 84.

FEUERADER, *f. vena ignis:* warum die feuerader, die diese bebungen hervorbrachte, blosz unter dem boden der seen fortgelaufen sei. Kant 9, 35. *auch eine ader unter dem schwanze der rinder, die man öfnet, wenn sie das* feuer (*die feuerkrankheit*) *haben.*

FEUERAMBOSZ, *m. pyracmon:* Servius wil andeuten, der eine (*arbeiter Vulcans*) habe Donnerschmid, der ander Blitzer, der dritte Feuerambosz geheiszen. Opitz 1, 36.

FEUERAMT, *n. amt des feuerherrn, der die feueranstalten beaufsichtigt. s.* feuereisenamt.

FEUERANBETER, *m. cultor ignis:* in der liebe war ihm Karl der höhere feueranbeter und der lector nur der, den die kohle dieses feuers schwärzt. J. P. *Tit.* 2, 204.

FEUERANMACHER, *m. qui calefacit, heizer.*

FEUERANSAGER, *m. eilbote zum ansagen einer ausgebrochnen brunst, gewöhnlich* feuerläufer.

FEUERANZEIGER, *m. index incendii.*

FEUERANSTALT, *f. incendiorum cura, löschanstalt.*

FEUERARBEIT, *f. wozu man feuer braucht.*

FEUERARBEITER, *m.*

FEUERARMIG, *ignitis brachiis instructus:* da donnern sie sanftmuth und duldung aus ihren wolken und bringen dem gott der liebe menschenopfer, wie einem feuerarmigen moloch. Schiller 122ᵇ.

FEUERATHEM, *m. halitus igneus. s.* feuerodem.

FEUERAUGE, *n. oculus ardens:*

schon ergreift sie mich
mit ihren feueraugen, wirft von fern
der blicke schlingen, nimmer fehlend, nach mir aus.
Schiller ...;

ein schwarzer hund, die zähne blosz,
mit feueraugen, tellersgrosz. Bürger 24ᵃ;

eines feuerauges dunkler blick. Platen 24;

dem mit schwarzen feueraugen hin und wieder blickenden manne. Göthe 24, 290.

FEUERAUGIG: buben wie die kälber, dickköpfig und feueraugig. Fr. Müller 1, 132;

soll diese stadt zum schlachtgefilde werden,
und brüderliche zwietracht, feueraugig,
durch ihre straszen losgelassen toben? Schiller 385ᵃ.

FEUERBACH, *m. f. rivus ignium:*

wie grimmig oft und viel die schwere feuerbach
herfür gebrochen sei. Opitz 1, 31;

'das ist ein grausam mördrisch ungewitter,
der himmel droht in feuerbächen sich
herab zu gieszen. Schiller 480ᵃ.

FEUERBACKE, *m. gena ardens, rubicunda, rothe wange* Stieler 75:

nun wanstige schuften mit den feuerbacken,
ihr glüht so recht vom höllenschwefel feiszt. Göthe 41, 325.

FEUERBAD, *n. balneum ignitum, lavacrum ignis.* Stieler 77:

regt ein neugeborner fromme hände,
dasz man ihn sogleich zur sonne wende,
tauche leib und geist im feuerbade!
fühlen wird es jedes morgens gnade. Göthe 5, 244;

sommers hält man ein feuerbad, in übermäsziger hitze aus.

FEUERBAHN, *f. breiter weg, den man um einen waldbrand zieht.*

FEUERBAKEN, *n. pharus, feuerzeichen. wäre ahd.* fiurpouchan, fiures pouchan.

FEUERBALL, *m. globus flammeus, moles ignifera:*

eher hört dich ein fisch,
als der feuerball (*die sonne*) dort. Pfeffel;

wo jetzt nur, wie unsre weisen sagen,
seelenlos ein feuerball sich dreht,
lenkte damals seinen goldnen wagen
Helios in stiller majestät. Schiller 21ᵇ;

sieh, dunkelrothe feuerballen sausen
mit wirbeln rauchs vermengt zum himmelsrand.
Gries *Tasso* 12, 46.

FEUERBAND, *n. reif, den die böttcher auf die tonne legen, wenn sie über dem feuer hergestellt wird.*

FEUERBAUM, *m. juniperus communis.* Megenberg 325, 18.

FEUERBECKEN, *n. foculus, kohlenbecken.*

FEUERBERG, *m. mons ignivomus, feuerspeiender berg:*

entzückend ists, wann donnernd himmelan
des feuerberges wogen sich erheben,
auf Napels golf, bei nacht, im leichten kahn,
in magischer beleuchtung hinzuschweben. Matthisson 12.

FEUERBESTÄNDIG, *ignis vim sustinens, fixus:* ein feuerbeständiges durchsichtiges rubinglas. *Felsenb.* 4, 561; hierauf wird das gerippe zur statue ... mit einer feuerbeständigen masse überzogen. Göthe 35, 328; die einzigen feuerbeständigen freuden des lebens. J. P. *uns. loge* 3, 123.

FEUERBESTÄNDIGKEIT, *f.* die materie der erde dürfte nicht genug feuerbeständigkeit haben. Kant 8, 275.

FEUERBEWÄHRT, *igne perspectus.*

FEUERBILD, *n. imago ignita:* sind sie auf einmal, wie ein glänzend feuerbild der nacht, verschwunden. Göthe 8, 276; die künstlich gebohrten und gefüllten hülsen, die prächtig abwechselnde feuerbilder in die luft zeichnen sollten. 18, 118.

FEUERBLASE, *f. die das feuer aus nassem holze treibt und die bald zerspringt:* wan eim ein tochterlein stirbt, so spricht man 'wolan, wie sol man im thun, es ist doch kein knab gewesen', man spricht 'es ist ein feuerblas'. Keisersberg *evangelia* 1517. 62ᵇ.

FEUERBLASER, *m. ciniflo.* Henisch 1083, 61.

FEUERBLATTER, *f. epinyctis, nachtblatter, bei nacht ausbrechende hitzblatter.*

FEUERBLICK, *m. feuerauge:*

frisch an die seinigen mit worten und mit werken,
thut ihrer tugend schärf mit fewerblicken sterken.
Zinkgrefs *vermanung zur dapferkeit hinter seinem Opitz Straszb.* 1624 *s.* 221;

ich las in ihren feuerblicken
nicht eine silbe von verrath. Göthe 1, 211;

der hohläugige Toledaner mit der ehrnen stirne und dem tiefen feuerblick. 8, 229; das glas, wodurch wir die heiligen strahlen der verbreiteten natur an das herz der menschen zum feuerblick sammeln. 44, 2; ihr inneres entsetzte sich vor seinem feuerblick. J. P. *uns. loge* 2, 85; mit einem feuerblick der verachtung wandt er sich ab. *Tit.* 2, 209;

die tausend liebesfunken im azur
sind in der sonne feuerblick geschwunden.
Rückert *ges. ged.* 1, 108.

FEUERBLINKEND, *scintillans, igneus:* mit einem feuerblinkenden schwert war der weg zum baum des lebens verwahrt. Otho 551.

FEUERBLUME, *f. papaver rhoeas, wegen seiner feuerrothen farbe:*

rad und tremsen darin und feuerblumen und schwertel.
Voss.

FEUERBOCK, *m. fulcrum focarium:* einen alten feuerbock, desgleichen einen kammertopf, die dreispännig da waren, nemlich als drillinge, diese berührte er gar nicht. J. P. *Siebenk.* 2, 52. *vgl.* feuerhengst, feuerhund.

FEUERBOHNE, *f. phaseolus multiflorus.*

FEUERBORN, *m.* Brockes 3, 685. 6, 109;

getränkt mit allen stralen
aus dem feuerborn der liebe. Overbeck *verm. ged.* 2.

FEUERBÖTER, *m. feuerzünder, eine nd. form, wofür hd.* feuerbüszer *stehen sollte:* was machen doch die schreiber, die hofburschen, die studenten, die kramjungen und pfeffersäcke, die handwerksbursche, die baurenknechte, die feuerböter und dergleichen lemmel, dasz man nicht eine amme bekommen kann. Schuppius 1684 *s.* 530. fürböter *heiszt sonst auch der hirschkäfer, lucanus cervus, vgl.* 2, 572. 573. *kann hierher gehören das mhd.* fiurbuoze *MS.* 2, 181ᵃ, *wofür* Hagen vür buoze *schreibt? ags.* fyrbêta *focarius.* Wright *voc.* 27ᵃ.

FEUERBRAND, *m. torris:*

ich Paris, weil ich war ein richter, gast, fewrbrand,
durch gailheit, lust und wut, gehaizet blind, bethörer.
Weckherlin 800;

und nach dem giebel fliegen feuerbränder. Schiller 34ᵃ;

ich habe feuerbrände in eure bigotte stadt geworfen. 122ᵇ; du hast den feuerbrand in mein junges friedsames herz geworfen und es wird nimmer wieder gelöscht werden. 184ᵇ;

er wirft den feuerbrand bis an den thron des kaisers. ...
lieblos sind die hände,
die mit der axt den todesstreich gethan,
die mich zerstückten so in feuerbrände (*scheite*).
Rückert *ges. ged.* 1, 125.

FEUERBRAUN, *rothbraun:* feuerbraunen angesichts;

rauchend in des henkels bogen
schieszts mit feuerbraunen wogen. Schiller 78ᵇ.

FEUERBRENNEND: der fewrbrennende ruthencomete, der a. 1618 *so* lange am himmel geschienen. Andreä *buszposaune* Dᵇ; was hat man mit solchem unwesen, da man mit solcher gewalt sich wider den fewrbrennenden zorngott geleget, gewonnen? D 2; warlich das kan nicht anders sein, als gott bespotten und seinen fewrbrennenden zorn immerhin anzünden und aufblasen. Albrecht *fluchabc. dedication;* feuerbrennender eifergrim. Butschky *Palm.* 75. *im* 18 *jh. nicht mehr gebraucht.*

FEUERBRIEF, *m. wie* brandbrief, *feuerdrohung enthaltend.*

FEUERBRÜCKE, *f. mauer auf dem herde des flammenofens, die das erz von dem feuer scheidet.*

FEUERBRUNST, *f. incendium, was schon* brunst *allein ausdrückt:*

Aetna brennt, unermeszlich die feuerbrünste verdoppelnd
Eryx. Voss *Ovid* nᵃ 7, 252.

üblicher ist feuersbrunst.

FEUERBÜCHSE, *f.* feuwerbüchsen das seind kurze stück, ungeferlich vier schuch lang, daraus feuwerkugeln in die besatzungen zu schieszen. Fronsperg *kriegsb.* 1, 72ᵃ.

FEUERBÜHNE, *f. erhöhung zum aufschichten der holzstösze für das feuer im bergwerk.*

FEUERBUSCH, *m. rubus flammea, der feurige busch.* Stieler 112.

FEUERBÜSCHEL, *m. fasciculus igneus, büschelförmig brennendes feuer.*

FEUERBUTZ, *m. den feuerwerkern erbsengrosze brennbare kugel.*

FEUERCHEN, *n. igniculus:* so brennt an allen ecken! 'wird ein hübsch feuerchen geben'. Göthe 8, 138; 'das war einmal ein brändchen heint';

holterti polterti ruck ruck ruck!
feuerchen brenn! kesselchen schluck!
H. L. Wagners *Macbeth. bei* Schiller:

rüstig rüstig! nimmer müde!
feuer brenne, kessel siede!

FEUERDIENER, *m. ignis cultor:*

feuerdiener und brahman, christ und muselmann bin ich.
Rückert *ges. ged.* 2, 442.

FEUERDIENST, *m. die zoroastrische religion, feueranbetung.*

FEUERDORN, *m. mespilus pyracantha, vgl.* feuer 9.

FEUERDRACHE, *m. draco ignivomus:*

ein feuerdrach
umfliegt das dach
und bringet uns butter und eier,
die nachbarn sehn
die funken wehn
und schlagen ein kreuz vor dem feuer. Hölty 249.

FEUERDROHEND, *incendium minans.*

FEUERDUNST, *m. vapor igneus:*

tanzt in rasendem taumel
feuerdünsten des sumpfes zu. Stolberg 1, 311.

FEUERDURCHWEBT, *igne pertextus:* in dem ewigen blau des feuerdurchwebten himmels. Göthe 14, 46.

FEUERECKE, *f. die stumpfe ecke neuer schneidewerkzeuge, die erst abgeschliffen werden musz.*

FEUEREIFER, *m. ira, ardens studium:* fewereiver, der die widerwertigen verzeren wird. *Ebr.* 10, 27;

o so scheute Kain doch
gottes feuereifer noch. Stolberg 1, 49.

FEUEREIMER, *m. situla igni exstinguendo:* auf dem rathhause, auszer dem saale, da die feuereimer hiengen, stunden folgende reime angeschrieben,

hier hangen die eimer in gemein,
ein jeder bürger der hat ein,
und mancher hat ihr auch wol zwei
im fall der noth, da gott für sei. Weise *kl. leute* 198.

FEUEREINWERFEN, *n. injectio ignis:* in unserm hause waren wir mit dem feuereinwerfen verschont. Rabener 6, 264.

FEUEREISEN, *n. ignis suscitabulum, feuerstahl,* fiurisen. Diefenbach *voc.* 1470 *p.* 133: so ein funken fewr vom fewreisen fellt und trift den zundel im fallen. Paracelsus 1, 376ᶜ;

wer verleumdung hört, ist ein feuereisen,
wer verleumdung bringt, ist ein feuerstein. Logau 2, 166, 38.

in einem liede von 1549 *bei* Hildebrand *s.* 248 *heiszt es:*

Osnabrugh ist uns niet ferne,
bei sünnen aus und wider daheim,
feürisern hetten wir gerne,

und feuereisen *scheint hier ein backwerk aus der eisenpfanne.*

FEUEREISENAMT, *n. sonst benennung eines reichsamts.*

FEUERENTZÜCKEN, *n. summa voluptas:*

geliebtes bild, das mir mit feurentzücken
die seele füllt. Hölty 153.

FEUERERZEUGNIS, *n.* mit einem feuererzeugnis ihrer kalköfen. Göthe 28, 126.

FEUERESSE, *f. ustrina, schornstein, was schon das einfache* esse:

eine ward, in spröder blässe
und in strenger häuslichkeit,
hüterin der feueresse
und die Vesta jener zeit. Hagedorn 3, 78;

die feueressen des donners. Göckingk 3, 178;

doch sturmfest ist das erdenhaus gegründet,
und durch gebirgesschlöte, feuerspeiende
ist seiner feueressen kraft verkündet.
Rückert 161. *ges. ged.* 1, 105.

FEUERESSENARBEIT, *f. bergmännisch, wenn auf den stollen und strecken über sich gebrochen wird.*

FEUERESSENKEHRER, *m. fumariorum purgator.*

FEUERFACH, *n. focus, herd.*

FEUERFACHGELD, *n. herdgeld, die vom herd zu entrichtende abgabe.*

FEUERFACHS, *n. feuerhaar, s.* fachs *coma sp.* 1225 *und mhd.* valefahs, *fahlhaarig:* ihr seid ein feuerfachs und kein kanzeleiwax, ihr seid ein rauchfangkehrer und kein rechtsverdreher. *pol. feuermäuerkehrer cap.* 6. *eine art von dianthus heiszt* feuerfax.

FEUERFACKEL, *f. fax, facula, gleichviel mit dem einfachen wort:* solches auch die Fidenater und Vejenter mit hergezuckten feuwerfacklen thaten (*facibus arreptis*). *Tacius bei* Fronsp. 8, 248^b; gott dreuet, wenn wir seiner stimme nicht gehorchen, steckt uns auch dergleichen abmerkliche feuerfackeln zur warnung seines gerechten eifers im himmel auf. Butschky *Patm.* 214.

FEUERFAHEND, *ignem concipiens:* wie man mit einem brennenden licht an einem solchen ort, wo viel flachs, werg, stroh, hobelspäne und dergleichen leicht feuerfahende dinge vorhanden, sehr behutsam umgehet, so musz ein schönes mädchen, die den herrn lieb hat, mit ihrer schönheit fürsichtig umgehen, dasz sie niemand zum anstosz gerathe. Scriver *seelensch.* 2, 939.

FEUERFÄHIG, *dasselbe:* wann wir dann durch solche hitz viel feuerfähiger wurden, als die beste schwebelhölzlein. *Simpl. K.* 888.

FEUERFAHNE, *f. vexillum incendiarium.* Stieler 399: eben dann würde meine empfindung die feuerfahne der deinigen gewahr und liefe desto muthiger über. Schiller 171^a; in das abendgewölke waren breite feuerfahnen gepflanzt und das sonnenauge schlosz sich blutend zu. J. P. *Tit.* 2, 238.

FEUERFALTER, *papilio hippothoe, feuervogel.* Diefenbach 411^a. *kann leicht das fliegen des schmetterlings in die flamme ausdrücken, vgl.* fewerstel *bei* Megenberg 209, 17, *sich aber auch aus* feifalter (*sp.* 1440) *entstellt haben. die bedeutung wäre immerhin treffend.*

FEUERFANGEND, *was* feuerfahend: feuerfangende sachen. *aber noch los:* einen schnell feuer fangenden schwamm. Göthe 26, 277.

FEUERFÄNGIG, *was* feuerfähig.

FEUERFARB, *igneo colore, flammeus, mhd.* viurvar: ein feurfarber jochant. *fastn.* 763, 9; dies (*band*) war feuerfarb und geflammt. Schiller 152^b.

FEUERFARBE, *f. igneus color, rubor:* diese echte feuerfarbe der beängsteten sittsamkeit. Thümmel 3, 325.

FEUERFARBEN, *schlechte form statt* feuerfarb: ein allerliebstes röckchen von feuerfarbenem atlas mit spitzen eingefaszt. Möser 9, 126;

vom feuerfarbnen abendhimmel sieht
der liebe heilger stern herunter.
Kretschmann *an Kleists grabe* 24;

des rechten ros war silberblinken,
ein feuerfarbner trug den linken. Bürger 70^a.

FEUERFARBIG, *flammeus, rutilus.*

FEUERFASZ, *n. ein wasserfasz zum feuerlöschen.*

FEUERFAX *s.* feuerfachs.

FEUERFELD, *n. culina?*

Mopsus denket auf den söller,
Mopsa denket auf den keller,
Mopsus denkt ins himmelszelt,
Mopsa denkt ins feuerfeld. Logau 3, 190, 96.

FEUERFEST, *ignibus impervius:* feuerfeste wände, feuerfeste eiserne kassenschränke; feuerfeste, *starke* brust; ich hatte bisher oft Lianens krankengeschichte mit der taubheit eines markigen feuerfesten jünglings angehört. J. P. *Tit.* 1, 139.

FEUERFESTIGKEIT, *f.*

FEUERFINGER, *m. ein verbraunter, vom brand entzündeter finger? in einer urk. von* 1384 *der eigenname* Fridreich der fewrfinger. *Heiligenkreuz* 2, 358.

FEUERFINKE, *m. fringilla ignita.*

FEUERFLAMME, *f. flamma. mhd.* fiures flamme (*wb.* 3, 336^a):

von himel ein fewerflam. H. Sachs III. 2, 275^b;

ihr dunder, plitz und strahl, die ihr mit fewerflammen
des herren straf und grim erweiset aller welt.
Weckherlin 305;

wie die feuerflamme bei dunkler nacht,
in die häuser fähret, wenn niemand wacht. Schiller 322^a.

auch die rothe adonis heiszt feuerflamme. *s.* feuerröschen.

FEUERFLAMMEN, *flammare, flagrare:* höre mich dreimal schrecklicher gott, der da oben über dem monde waltet und rächt und verdammt über den sternen und feuerflammt über der nacht! Schiller 136^b; die feuerflammenden holzstösze machen tag aus mitternacht. ...

FEUERFLIEGE, *f. musca aestuans.*

FEUERFLOCKE, *f. floccus ignis, scintilla:*

sieh, von des knaben scheitel quillt
hellleuchtend eine feuerflocke. Schiller ...;

und wärs
auch eine feuerflocke wahrheit nur
in des despoten seele kühn geworfen. 277^a;

brannte das haupthaar wie in hellen feuerflocken Beckers *weltg.* 2, 368.

FEUERFLUG, *m. volatus ardens:*

und deines geistes höchster feuerflug
hat schon am gleichnis, hat am bild genug. Göthe 3, 82.

FEUERFLÜGEL, *m. ala ignea:*

des blitzes feuerflügel
schosz durch die luft dahin.
Hölty *in Töffel und Käthe.*

FEUERFLUT, *f. fluctus, impetus ignis:*

itzt kämpfen die drachen allein, mit tödtender feuerfluten
erderschütternder wut,
es waren ströme von gluten
die flossen im meere von blut. Kretschmann *an Kleists grabe* 40;

bald machte mir die kühnste wut
das blut zu einer feuerflut. *Rhingulph* 53;

er packt die keul und schlendert, wo sich oben
die schlang erhebt, auf sie die feuerflut. Gries *Rol.* 42, 56;

sie ward
zur flamme, die der bäume dicht gezweig
und das gebälk ergreifend prasselnd aufschlug
und um sich wütend schnell das ganze haus
in ungeheurer feuerflut verschlang. Schiller 500^b.

FEUERFOLGE, *f. die pflicht der ortseinwohner bei naher feuersbrunst zum löschen zu eilen.* Stieler 534.

FEUERFOLTER, *f. cruciatus ardens:* deine schwester mit ihrem ländlichen von feuerfoltern tobenden herzen. J. P. *Tit.* 1, 166.

FEUERFRESSER, *m. pyrophagus.*

FEUERFUCHS, *m. equus colore rutilo.*

FEUERFUNKE, *m. scintilla, mhd.* fiurvanke:

da war der neigung feuerfunken
in sein leichtlodernd herz gesunken.
Kretschmann *Rhingulph* 51;

hoch bäumte sich, wild schnob der rapp
und sprühte feuerfunken. Bürger 15^b;

wer liesz so unversengt um sich
der schönheit feuerfunken sprühen? Göking 1, 78;

wenn ihr den kleinen griechischen feuerfunken nicht austretet, der diese kriege veranlaszt, so sollt ihr noch das ganze Schwabengebirge wider euch auflodern sehen und die alpen und den Hundsrück obenein. Heinr. von Kleist 2, 156 (*vgl.* austreten 1, 1003).

mhd. alsô daz die *fiurvanken*
dræten ûz dën schilden. *Gudr.* 361, 3. *von* dræjen.

FEUERGABEL, *f. rotabulum, ofengabel, zum schüren des feuers. voc.* 1482 h 6^b.

FEUERGARBE, *f. ein feuer, das die feuerwerker sprühen lassen:* so wie ein geschickter wasserwerker sein springwasser bald als glocke, bald als feuergarbe steigen läszt. J. P. *bücherschau* 2, 6.

FEUERGASSE, *f. canal für das feuer, im hüttenwerk, brandgasse.*

FEUERGATTER, *n. in töpferne öfen zum schutz der kachel gesetzt.*

FEUERGAUL, *m. solis equus:*

ein alpenriese (*Bodmer*) schimpft, in Sachsen wirds bekräftigt,
o Phöbus, bist auch du zu meiner (*Gottscheds*) rache faul?
wo nicht, so zeig es uns, spann einen feuergaul
zu meinem besten aus, damit auf diesem pferde
der alpen Polyphem von mir bestritten werde.
Rost *vorspiel* 75.

FEUERGEBET, *n. bei der feuersbrunst und zu besprechung des feuers.*

FEUERGEBILDE, *n.* auf der spitze des Hausberges flammte ein kolossales leuchtendes A . . . fremde gäste fragten verwundert über die mittel, wodurch ein so bedeutendes und die festlichkeit krönendes feuergebilde habe veranstaltet werden können. Göthe 31, 177.

FEUERGEBIRGE, *n. mons igneus, flammivomus, pyrenaeus*

FEUERGEBOREN, *πυριγενής,*

evoe triumphierer
feuergeborner erdbeglücker! Willamov *dithyramben* 33.

FEUERGEFÄHRLICH, *facilis accensu, leicht zündend:* feuergefährliche stoffe.

FEUERGEFÄSZ, *n. foculus, batillus.* Brockes 6, 110.

FEUERGEISEL, *f. flagellum igneum:*

schwing deine geisel, sänger der tugend, schwing
die feuergeisel, welche dir Braga gab.
Hölty *an Teuthard* (*Friedr. Hahn*) *im götting. mus. alm.* 1773 *s.* 181.

FEUERGEIST, *m. fervidus homo, ardentis animi:*

die götterkraft, die ihn durchfleuszt,
beflügelt seinen feuergeist. Bürger 51^b.

auch vom weine, vinum ardens, s. feuer 18, *d:*

> von mancher edeln kelter fleuszt
> für mich der traube feuergeist. 12^b.

FEUERGELD, *n. herdgeld, von jedem haus zu entrichten.*

FEUERGERÄTH, *n. vasa ad alendum et compescendum ignem:* ein ungeheueres kamin und dem angemessenes feuergeräthe. Göthe 26, 288.

FEUERGERÄTHSCHAFT, *f. dasselbe.*

FEUERGERUCH, *m. nidor e re adusta, brenzlicher geruch.*

FEUERGESCHIRR, *n. ignea testa:*

> aber die listige Nomas bekenn ihr heimliches süpplein!
> nennen die hände des fluchs wird dir ein feuergeschirr.
> dicet damnatas ignea testa manus. *Propert.* V. 7, 38.

FEUERGESCHOSZ, *n. telum ictum cum igne edens.* Henisch 1084, 12.

FEUERGESCHREI, *n. clamor incendii orti index. s.* feuer 12.

FEUERGESCHWORNE, *pl. die bei feuersbrunst einschreitende mannschaft, feuerwehr.* Kobbe *Bremen und Verden* 1, 81.

FEUERGESICHT, *n. vultus rutilus:*

> was ist mir? was leuchtet ein wunderlich licht?
> so leuchtet der furie feuergesicht. Göthe 4, 201.

FEUERGEWEHR, *n. pyrobolum:* das feuergewehr anschlagen, lösen.

FEUERGEZAU, *n. pyrotheca, ignitabulum,* Diefenbach 285^b, *alte benennung des feuerzeugs:* darumb sol ein bergman, wenn er einfaren wil, des vatterunsers je so wenig vergessen, als seines grubenliechts und fewergezawes. Mathesius 40^a. *ahd.* gizouwa, *mhd.* gezouwe, *vgl.* vûrgezouwe *bei* Jeroschin 24603.

FEUERGEZEUG, *n. dasselbe:* zum andern hat der bilger in seinem sack ein fuergezüg wol bereit, da von er ein liecht entschlahen gedörre und von dem liecht ouch ein füer mach. Keisersberg *bilger* 13^a.

FEUERGIEKE, *f. foculus suppedaneus, verweichte aussprache des nd.* kike, *ein kohlentopf die füsze zu wärmen. besser* feuersorge, feuerstübchen.

FEUERGIFT, *n. virus:* jetzt schlosz das zweimal getroffene herz das wunderblut in sich und kochte es zu feuergift. J. P.

FEUERGIPFEL, *m. mons ignivomus:* Brydone, der zuerst durch seine beschreibung die lust nach diesem feuergipfel (*Aetna*) entzündet, ist gar nicht hinauf gekommen. Göthe 28, 195.

FEUERGLANZ, *m. splendor ignis:* fewerglanz der da brenne des nachts. *Es.* 4, 5.

FEUERGLANZEND: die häring für sich selbs bei nacht einen feuerglanzenden schein geben. Fischart *chz.* 547. *heute* feuerglänzend.

FEUERGLAST, *m. was* feuerglanz: er fiel vom boden durch ein loch hinab, aus welchem ihm feuerglast entgegen kam. Hebel *schatzk.* 166.

FEUERGLASTIG, *fulgidus,*

> sag mir, wo find ich dich hernach?
> 'schlag mit eim stahel an eim stein,
> so findst du mich darin allein
> mit meinen fewerglasting (= glastigen) flammen'.
> H. Sachs I, 255^a;
>
> o liebe amb (*amme*), es tobt und wüt
> mein herz in dieses ritters lieb
> fewerglastig mit starkem trieb. III. 2, 123^a;
>
> sein (*des drachen*) atem ist also vergift,
> fewerglastig, wen er antrift,
> derselbig ist des tods vergwist. III. 2, 266^b;
>
> erschein kolschwarz, zottet und rauch,
> mit fewerglastigen augen auch. V, 380^d;

FEUERGLOCKE, *f. campana, qua signum datur incendii orti, brandglocke, sturmglocke. aber auch das signal zum austhun des feuers bei einbruch der nacht, s. das folgende.*

FEUERGLOCKENZEIT, *f. pyridagium. voc.* 1482 h 7^a. Diefenbach 437^b. *engl.* curfew, *fr.* couvrefeu.

FEUERGLUT, *f. ignis ardor:*

> ihr (*kranke augen*) blickt auf meine hand, dasz sie vor sonnenpfeilen
> mitleidig euch zum schilde werden soll,
> und auf den grünen schirm, die feuerglut zu theilen,
> die aus dem scharlach quoll. Göking 3, 41.

FEUERGOTT, *m. Vulcanus.*

FEUERGRIFFEL, *m. stilus igneus:* mit feuergriffel schreiben, eintragen.

FEUERGRUFT, *f.* Kant 9, 51.

FEUERHÄFELEIN, *n. ignitabulum, glutpfanne.* Henisch.

FEUERHAFEN, *m. dasselbe.*

FEUERHAHN, *m. gallus ignifer:* hüt dich vor den rotbärtigen fewerhanen und den tüchern, die da sind gemutzt. Fischart *groszm.* 53. *s.* feuer 3.

FEUERHAKEN, *m. hamus igni alendo, suscitando,* fiurhâke. *f. zum einreiszen und wegziehen brennender balken bei brünsten.* Haupt 6, 424. *weisth.* 4, 319; der koch lauft mit einem feurhaken nach. Ayrer 277^c. *in* Herbersteins *lebensbeschr.* 354 zwen eisnen feurhäggen.

FEUERHAL, FEUERHANGEL, *m. zum aufhängen der töpfe.*

FEUERHALT, *pyrale, d. i. hypocaustum. voc.* 1482 h 6^a. Diefenbach 436^c, *vgl.* phiesel, pisel, pisale. *bei* Henisch 1084, 16 *steht* fewerhelt, fewerloch.

FEUERHALTEND, *brennbaren stof enthaltend, in sich haltend.*

FEUERHANDWERK, *n. das in feuer arbeitet:* auch sind verschiedene feuerhandwerke daselbst in guter nahrung. Göthe 43, 208.

FEUERHAUFE, *m. cumulus ignis, wie* aschenhaufe: ein brandzettel des lauts, das die stadt solte zum feurhaufen werden, angeheftet befunden. (*a.* 1619). Lisch *meklenb. jb.* 17, 202.

FEUERHEISZ, *igne calens:* legen das korn zwischen einem (*so*) marmelstein und ein feuerheisze eisene platten. Tabernaemont. 590.

FEUERHELL, *lucidissimus,*

> ja, Volkmar, schön blinkt in der luft
> des feuerhellen abendsternes wink. Kretschmans *werke* 2, 115;
> brannte
> das antlitz mir nicht feuerhell? Körner 2, 70.

FEUERHELLE, *f. claritas:* plötzliche feuerhelle. Klingers *th.* 2, 201.

FEUERHEMDE, *n. was* brandhemde.

FEUERHENGST, *m. was* feuerbock, feuerhund. *bei* Herberstein *s.* 354 *unter dem küchengeschirr:* vier feurhengst.

FEUERHERD, *m. focus, sprichw.* vollerei macht kalten feuerherd;

> gott sei dank, dasz friedens thaw
> feuchtet wieder unser aw,
> gott sei dank, sein feuerherd
> wird wie vor, nicht umgekehrt. Logau 2, 245;
>
> bald wie wann unterm frost das feld verödet lieget,
> der jugendliche tanz um einen feurherd flieget.
> Dusch *verm. werke* 308;
>
> am wahren mittelirdschen feuerherde.
> Rückert *ges. ged.* 1, 149.

FEUERHERR, *m. der dem feueramt vorsteht.*

FEUERHERZ, *n.* bist du nicht die erste liebe dieses feuerherzens? J. P. *Tit.* 2, 71.

FEUERHIMMEL, *m. caelum empyreum, der neunte kreis des firmaments; nach der alten vorstellung.*

FEUERHITZE, *f. ardor ignis, igneus.*

FEUERHÖHLE, *f. cavum igneum:* schon längst hatten wir sie bedauert, dasz sie mit in der dumpfigen feuerhöhle stecken muste. Weisze *briefw. des kinderfr.* 4, 221.

FEUERHOLZ, *n. cremia, brennholz:* daz holz ist gar guot feurholz und macht guot koln. Megenberg 324, 5.

FEUERHUND, *m. focarium fulcrum.* Stieler 866, *s.* feuerbock, feuerhengst.

FEUERHUT, *m. schornstein.* Diefenbach *voc.* 1470. 133.

FEUERHÜTUNG, *f. custodia ignis:* alle langen feuerhütungen schaden der gesundheit und wol keine mehr als die vestalischen. Lichtenbergs *erkl. der hogarthischen kupferst.* 1, 152.

FEUERIG, *s.* feurig.

FEUERIN, *igneus, mhd.* fiurin, feureiner, *igneus. voc.* 1482 h 6^b; gleich neben dem thron Christi Jhesu, an dem allerwirdigsten ort des fürinen himels der selikeit. Keisersberg *Marie himelfart* 5^b; wie herniden bei uns und umb uns drei element, wasser, erdrich, luft sein, also solt oben der himmel und stern, sonn und mond als fewrin und aus feuwer gemacht und zusammengesetzt sein. Aventin 52^b.

FEUERIO, FEURIO, *clamor ad ignem, wie* mordio, diebio, wafenio: wann der flamm an allen orten zu dem tach usz schlecht und versumpt ist, so schreien sie da feur io! Keisersberg *narrensch.* 86^a; die weil disz feür brint, die weil wöllen wir fewre io schreien. Andr. Keller *auslegung des 23 cap. Matthei, Straszb.* 1524 B 4^b; er sicht das brennende haus, lauft mit lauter stimm rufende dem dorf zu, feuwrjo, feuwrjo, ach helft leschen! Kirchhof *wendunm.* 179^b; der nordostwind, der auch seinen zahn auf die stadt haben musz, kam uns trefflich zu statten und half die flamme bis hinauf in die obersten giebel jagen. wir indes, gasse auf, gasse nieder, wie furien feuerjo, feuerjo! durch die ganze stadt. Schiller 120ᵃ; ich machte die studenten aufmerksam darauf, diese schrien 'feuerjoh! der hölzerne gaul brennt!' Just. Kerner 2, 46; andere drohten in gegenwart der schauspieler laut, wenn die sonne im stück aufsteige, einstimmig feuerjoh! zu schreien. 2, 49.

FEUERKÄFER, *m. lucanus cervus, hirschkäfer, wie* börner, berner, hausbrenner (2, 245), *bei* Henisch 1084, 19 *lampyris:*

feuerkäfer, scorpion, hummeln oder pferdefliegen.
Dusch, *schoszhund, Altona* 1756 *s.* 7;

und es schwirrten auf den matten
feuerkäfer ohne zahl. Körner 1, 248.

im Odenwalde der glaube, dasz nur die weibchen kohlen tragen.

FEUERKATZE, *f. pyxis globulis et pulvere repleta, kartätsche.* Stieler 935. sie hat ein gesicht, wie eine gespannte feuerkatze, darüber gemacht. *mägdelob* 64.

FEUERKELCH, *m. calix igneus:*

trinkt aus ihrem feuerkelch erquickung. Schiller ...

FEUERKERZE, *f. cereus, was das einfache wort:*

die wange weisz und roth, umschattet von der schwärze
der locken, jedes auge eine feuerkerze. Weisze *lustsp.* 1, 307;

sich aus allen deutschen herzen
hell des dankes flamme wand
und in tausend feuerkerzen
sichtbar auf den bergen stand. Rückert 199.

FEUERKESSEL, *m.*

FEUERKETTE, *f. catena ignea:*

vom amtmann, der im dorfe spukt
und mit der feuerkette klirrt. Hölty.

FEUERKIEKE, *f. wie* feuergieke, *bei* Rädlein 279ᵇ feuerkicke:

die feuerkieke von messing. Voss 2, 273.

kike *ist nd. urceus, urna, ags.* ceác, *mlat.* caucus.

FEUERKLANG, *m.* der schall ist nichts als hartes pochen, gleich einem hohlen feuerklang. J. Böhme *Aurora Stuttg.* 1835 *s.* 142. *was heiszt das?*

FEUERKLAUE, *f. ungula ignea:* schon streben sie (*die eumeniden*) an das herz des schuldigen mit scharfen feu[illegible] klauen sich zu hängen. Klinger 2, 165.

FEUERKLEID, *n.*

damals trug er (*der schmerz*) lichtgewand und no[illegible]
sein feuerkleid. Rückert *ges. ge*[illegible]

FEUERKLUFT, *was* feuerzange.

FEUERKLUMPE, *m. massa ignea:* feuerklumpe des himm[illegible]ls. J. P. *uns. loge* 2, 170.

FEUERKOHLE, *f. carbo:*

ihr habt
nicht feuerkohlen blosz auf euer haupt
gesammelt. Lessing 2, 317.

FEUERKOPF, *m. ingenium fervidum, hitzkopf:* wenn im ganzen nur das gute geschieht und die dummen menschen zu diesem guten sich die hände führen lassen, so füllen sie ihren platz nützlicher aus, als die überschwenglichen genies, die feuerköpfe, mit ihrem sich durchkreuzenden unaufhörlichen wirken und streben. Knigge *umg. m. m.* 1, 183; wählten die regierungen die rechten wege, so herschten sie über liebende unterthanen, und einige feuerköpfe, die sich immer finden, fänden keinen anhang. Niebuhr *leben* 2, 413.

FEUERKRAFT, *f. vis ignea:*

durch des weines feuerkräfte,
nur durch sie singst du so schön. Lessing 1, 56;

an des herdes raschen feuerkräften
reift das rohe thier- und pflanzensäften. Göthe 5, 246.

FEUERKRANKHEIT, *f. s.* feuer 16.

FEUERKRANZ, *m. sertum igneum,* er warf feuerkränze in Rabettens herz. J. P. *Tit.* 3, 168;

doch hochverklärt, aus seinem feuerkranze
wird er erstehn in frischem jugendglanze.
Körner *leier u. schw.* 25.

FEUERKRAUT, *n. epilobium angustifolium, actaea spicata, nach den rothen beeren, bei* Henisch 1084, 15 *das kraut filius ante patrem.*

FEUERKREIS, *n.* 1) *circulus igneus:*

ein feuerkreis hat prasselnd dich umzogen. Körner 1, 71.

2) *caelum empyreum:*

die splitter sprangen bis zum himmelsbogen,
erzählt Turpin, und diesmal spricht er wahr,
denn mancher kam verbrannt zurückgeflogen,
der bis zum feuerkreis gedrungen war. *Ar. Rol.* 30, 49.

FEUERKRONE, *f. corona splendens:*

mit abgelegter feuerkrone
steht sie als schönheit vor uns da. Schiller 23ᵃ.

FEUERKRÖTE, *f. rana bombina.*

FEUERKRÜCKE, *f. rutabulum, werkzeug zum schüren des feuers:* feurhaken, fewerkrücken, stopfhölzer. Mathesius 147ᵇ.

FEUERKÜBEL, *m. wie* feuerfasz, löschkübel.

FEUERKUGEL, *f. globus igneus,* feurkugel oder feurpfeil, *bolides, igneae faces.* Serranus *synon.* 68ᵃ; *bombe, granate,*

vierhundert fewerkugl und pfeil. H. Sachs *I,* 212ᵇ;

in diesen zimmern hier platzte jetzt wol eine feuerkugel. Göthe 24, 161

FEUERKUNST, *f. pyrotechnia.* feuerkunst oder chymie. Leibnitz 468. *in Nürnberg auch eine feuersprütze.*

FEUERKÜNSTLER, *m. feuerwerker:* die feuerkünstler richten eine kugel zu, welche nachdem sie entzündet ist, ins wasser geworfen wird und dennoch brennet und ihre flamme von sich stöszet. Scriver *seelensch.* 2, 456.

FEUERKUS, *m. ardens basium:*

ein feuerkus, der von der lippe zittert,
gibt ihnen engelseligkeit. Hölty 240;

und feuerküsse regnen auf den marmor. Schiller 262ᵇ.

FEUERLADE, *f. pyrotheca, igniarium.*

FEUERLÄRM, *m. concursatio ex incendio orto:* machet, schlagt lärm! trommelt durch alle gassen! stürmt mit der glocke!

FEUERLÄUFER, *m. nuntius incendii, eilbote an einen fremden ort, zum ansagen der ausgebrochnen feuersbrunst, auch herzueilender helfer:* man hatte sturm geläutet, weit und breit kamen von allen seiten feuerläufer und helfende nachbarn. Pestalozzi 2, 389.

FEUERLÄUTERUNG, *f. purgatio igni facta.*

FEUERLEER, *was* feuerlos.

FEUERLEIN, *n. igniculus, mhd.* viwerlîn. Lichtenst. 54, 1. *nhd.* ein röschs feürlin gemacht. Steinhöwel *dec.* 614, 38.

FEUERLEITER, *f. scalae incendiariae, starke, an der rathhausmauer aufgehangne leitern:* furleitern. *weisth.* 4, 319;

und mir ist wie dem kätzlein schmächtig
das an den feuerleitern schleicht. Göthe 12, 192.

FEUERLICHT, *n.*

es gieng am tag die wolke
vor ihnen her, und in der nacht dein feuerlicht, dein waches.
Rückert *ges. ged.* 1, 87.

FEUERLIEBE, *f. ardens amor:*

o dasz deine feuerlieb
mich zu dir, herr Jesu, trieb!
Joach. Neander *bundeslieder, Bremen* 1680 *s.* 170;

FEUERLOCH, *n. cavum foci.*

FEUERLOCKE, *f. cincinnus fulgens:*

das glänzendste der glänzenden metalle
ist gold, es Helios feuerlocken gleichet.
Wilh. Humboldt 4, 378.

FEUERLOS, *expers ignium, languidus:*

an ihrer hütte feuerlosem herd
und leerem tisch lasz nicht die witwe trauren.
Kosegarten *br. od.* 2, 341,

FEUERLÖSCHUN[illegible] *f. ignis exstinctio.*

F[illegible]LUFT, *f.* [illegible]*neus, aura inflammata, sauerstof:* seine erzie[illegible]atte ihn an die lebens und feuerluft der s[illegible]nt. J. P. *Hesp.* 1, 129; eilet eh die blumen [illegible]d die blumen der wiese von dem abende überzogen [illegible] sie statt der lebens und feuerluft nur giftige verha[illegible]

FEUERLUS[illegible]*ymicus:* Johann Kunkel wandte sich zur chemie . . . [illegible] must er als ein practisch gewandter mann bei feuerlustigen, geheimes forschenden fürsten und herren guten eingang finden. Göthe 60, 179 *vgl.* 32, 219.

FEUERMACHT, *f. vis ignis:* in Island wirkt die eis und die feuermacht gleichstark; feuermacht der jugend. J. P. *friedenspr.* 42.

FEUERMAL, *n. macula inusta, naevus rubicundus:*

wer sie nur angerührt, den brennt ein feuermal.
Günther 1001;

feuermäler der vorigen barbarei. J. P. *Fixl.* 8; feuermäler der leidenschaften. *Tit.* 1, 188

FEUERMANN, *m. bei* Henisch *homo igneus, cyclops, sonst aber ignis fatuus, irrlicht,* Weinhold *schles. wb.* 19;

nun pflügt er als ein feuermann
auf seines nachbarn flur. Hölty 50.

auch einer von der löschmannschaft, von den feuerleuten.

FEUERMÄNNCHEN.

FEUERMASSE, *f. massa ignea:* die feuermassen scheinen dies land der sonne näher zu rücken. *Ardinghello* 2, 245.

FEUERMAUER, *f. fumarium, schornstein, schlot, auch feuerfeste schutzmauer:* wie der rauch von der fewrmeur. *Hosea* 13, 3;

da sahe ich steinerne wend
und eine fewermewr dabei,
ich fragt den gärtner, was das sei?
Ferber *armbrustsch.* F 2ᵇ;

noch Rädlein 279ᵇ *schreibt* feuermäuer, *schon* Henisch 1082, 44 fewermawr, Stieler 1859 feuermauer; Gotthold sahe, dasz die feuermauren auf den häusern vil rauchs von sich gaben, daraus er abnehmen konte, dasz man in der küchen geschäftig und das mittagsmahl zuzurichten bemühet war. Scriver *Gotthold* 14; da will ich mir lassen ein haus bauen, nur éinen groszen kummer hab ich, ich weisz nicht wie ich die feuermaur recht anbringe. Weise *erzn.* 96.; das gold hat die feuermauer vergüldet. Ettners *roseng.* 8; verfällt, wie die Teutschen zu reden pflegen, aus der feuermauer ins kellerloch (*aus tollkühnheit in zaghaftigkeit*). *westf. Robinson* 252; sie stellte die schwester als feuermauer vor sich (*zur wehr gegen die liebesglut des bruders derselben*). J. P. *Tit.* 1, 111.

FEUERMAUERKEHRER, *m. purgator fumariorum, schlotfeger:* an andern orten mag der feuermauerkehrer den rusz mitnehmen und brauchen wie er will. aber weil es hier anders eingeführet ist, so gehet alles dem herrn zu gute. Weise *comöd. probe* 276. 'der politische feuermäuerkehrer'.

FEUERMEER, *n. lacus igneus, magna vis ignis.* Brockes 1, 197. 2, 160. 4, 392. 403. 5, 13. 6, 109;

o erde thu
dich auf, verbirg vor uns des tages licht,
roll über uns, du ewig feuermeer,
das durch die hölle sich mit brausen wälzt!
Weisze *trauersp.* 3, 238;

es wallt um ihn ein feuermeer. Bürger 71ᵇ;

fühle tief in einem feuermeere
meine seele brennend untergehn. 100ᵃ;

den lichtwurm und der sonne feuermeer
schuf éine vaterhand. Matthisson 182;

des lebens fackel wollten wir entzünden,
ein feuermeer umschlingt uns, welch ein feuer!
ists lieb, ists hasz? die glühend uns umwinden,
mit schmerz und freuden wechselnd ungeheuer.
Göthe 41, 7;

im innern siedets, schäumt und schleudert wilder
durchs feuermeer furchtbare schreckensbilder. 4, 201;

nun war das theater im augenblick ein feuermeer. Bettine *br.* 2, 302.

FEUERMEISTER, *m. igniariae structurae artifex.* Stieler 2376.

FEUERMESSER, *m. mensor ignis:* er untersuchte jetzt am arbeitstische Klotildens wärme mit dem feuermesser. J. P. *Hesp.* 2, 17.

FEUERMITTE, *f. medium ignis:*

aus des ofens feuermitte
flammte der gezwungne tag. Körner 1, 247.

FEUERMÖRSER, *m. mortarium ignitum. bei* Rädlein feuermörsel, *mortier.*

FEUERMÜCKE, *f. pyralis, pyrausta, musca lucernis advolitans, lichtmotte.* Henisch 1084, 38; eȥ ist ainr lai mucken, ... daȥ sint feurmucken, wan so si in ainen feuroven koment, so vliegent si ze mitelst durch daȥ feur unbelaidigt. Megenberg 305, 1; eine art von fewermücken, die umbs licht fliegen und sich selbst zu verbrennen pflegen. *pers. reiseb.* 1, 4.

FEUERMUND, *m.*

weggeküst mit deinem feuermunde
meiner augen milde thränenflut. Göking *l. z. l.* 110.

FEUERMUTH, *m. animus ardens.*

FEUERN, *intransitiv oder transitiv, was oft schwer zu erkennen.*

1) *intr. ignescere, ardere, glühen, flammen, ahd.* fiurên fiurêta, *mhd.* viuren viurete,

dër alte mit dëme barte,
dër erzurnte harte,
imo vûreten diu ougen. *Rol.* 78, 19;

hie von sol liebe richen,
jungen unde niuwen
und viuren an den triuwen. *Trist.* 328, 28,

feurig sein, denn lauter intransitiva folgen (armen, alten, kuolen, kalten);

ir munt dër viuret (= viurete) unde bran
rëhte als ein glüender kol. 441, 14;

man mac daȥ waȥȥer slahen zaller vrist,
daȥ ëȥ doch enviuret niht,
wan im daȥ viur ze hân niht geschiht. *w. gast* 14645,

besser: wan imȥ ze haben niht geschiht, *weil in dem zweiten* ëȥ *auch* viur *und dies in* viuret *enthalten ist.*

nhd. welher senfter regen und abrisender tow ganz erlöschet den fürenden ofen. Keisersberg *bilg.* 65ᵃ; in einem greuslichen feurenden tiefen dobel. *dessen trostspiegel* l. 5; wer da feuret und flammet hinter dem gruntherren (*mit feuer und fl. wohnt*). *weisth.* 2, 251;

das herz in lieb uns feurt und brind. Ayrer 345ᵃ;

ich feure ganz und brenne liechter loh. Fleming 634;

scheinheilger bub. ich beb, ich feur, ich schau mit schrecken.
Gryphius 299;

wann oft der heisze hund mit seinen dürren flammen
und Phöbus goldne glut dann feuren stark zusammen.
Logau 1, 193;

die göttin macht, dasz hier von heiszer liebe brennt
und fewert jung und alt, bis an ihr letztes end.
Werders *Ar.* 18, 127 (139)

(e fa la dea, che tutte ardon d'amore,
giovani e vecchie infino all ultime ore);

es fewret mein gesicht vor scham. Schottels *lamentatio;*

eine eiterbeule, die zu schwären und zu feuern beginnt. Scriver *selensch.* 1, 310; der magnet glänzet nicht wie ein diamant, er feuret und leuchtet nicht wie ein rubin, sondern ist dunkel, schlecht und recht, wie etwa ein ander gemeiner feld und eisenstein. 2, 375; hab aber schon die gerten eingwaicht und wil dem schwanzmodler sein arsch gärben und zerfetzen, dasz er ihm feuern soll. Schwabe *tintenf.* 64; mein armer kopf *wie er feuert und tobt!* Thümmel *3, 387;*

wie feuerte das herz, wie schlug es einst für dich! Weisze;

die dächer
feuren im golde des sinkenden tags.
Kosegarten *ged.* (*Kalanken*);

itzt erblaszt,
itzt feuert mir die wange (*geständnis*);

jener menschen, grad und gut,
die für pflicht und recht noch feuern. (*sehnsucht*).

heute in diesem sinn fast ungebraucht: was dér wein feuert! (*für ein feuer hat*).

2) *tr. brennen machen, entzünden, ahd.* fiuran fiurta, *mhd.* viuren viurte:

diu zwei diu wâren verdâht,
bekümberet beide
mit dem lieben leide,
daȥ solhiu wunder stellet,
daȥ honegende gellet,
daȥ süeȥende siuret,
daȥ touwende viuret. *Trist.* 299, 12,

wo wieder gellen *auch für* süeȥen, siuren, viuren *den tr. begrif festigt;*

diu hërze viuret unde muot. 422, 40;

von Agramontin manic pfëll (= pfëlle)
wart dar brâht, swër dës niht gelouben wëll (= wëlle),
daȥ sie geniuwet sint, swenn man sie viuret. *Lohengr.* 5180;

nhd. dann wer do drischet vor dem schnit,
und ee wil pachen, dann er knit (*knetet*),
und ee wil heizen, dann er feurt,
ob der sein müe ein teil verleurt,
des schaden niemant klagen sol. *fastn.* 130, 28;

gefeuerter, gesotten wein. *weinordn. von* 1497;

gfewrten Elsaszer darzu trunken. H. Sachs V, 396ᵇ;

und daselbs (*im Aetna*) werden die arme seleken (*seelchen, wofür* 1586 seelenknäblin) so jämerlich gefeurt, geflambt, geräuchet und geröstet, als obs dürre hering oder westfalische schunken weren, die siben jar im rauch gehengt haben, oder als wann man im Elsasz in kellern den wein feuret. *bienenk.* 112ᵃ; den gefeurten ... burterbraten (*vgl.* 2, 533). *Garg.* 54ᵇ; setze es in ein freies fewr, in einen ofen und fange ganz gelind und gemach an zu fewren, bis der essig aller in den recipienten herüber gestiegen ist. Würtz 114; und vergleichet die reine lere einem reinen oder gefewerten silber. Mathesius 65ᵇ;

kleinmut, forcht, neid, hasz ...
verfinstern seinen tag, als ihres herrens meister,
und fewren (*erleuchten*) seine nacht als ungehewre geister.
Weckherlin 515;

wenn stillos entzücken bei seinen gesängen
deine wangen gefeuert. Zachariä *tagsz.* 2, 87.

3) feuern, *feuer machen und daran kochen:* in diesem ofen wird täglich gefeuert; hier in der küche feuert man selten; hier feuert man hartes holz; in Holland wird torf, mit torf gefeuert; nun arm und bein können wir doch nicht unter die casserole thun und damit feuern? Tieck 3, 287. *schweiz.* füre, feuern, *kaffe kochen:* es müste doch feuern für die gotte,

sagte es, so zleerem (*mit leerem magen*) lasse es sie nicht fort, und dann für eine mehr oder weniger, selb komme in eins, wenn man einmal gefeuert habe. Gotthelf *schuldbauer* 67. *vgl.* anfeuern, befeuern, einfeuern.

4) feuern, *engl.* fire, *feuer geben* (feuer 14), *abfeuern, losbrennen des gewehrs:* das vordere regiment feuert schon; es wird noch nicht gefeuert;

auf die knie geworfen
feuern die vordern, viele stehen nicht mehr auf. Schiller 7^a;

erfuhr, was ihm schon der schall des feuerns hätte klar machen sollen, dasz alles für die Franzosen gut stehe. Göthe 24, 155. *bildlich,*

wir feuren aus den stücken,
die uns ein glaser geuszt. Fleming 165:

wo mich die gewitter überraschten und die breite blühende linde mich unter dach nahm, die blitze feuerten durch ihre tiefhängenden zweige. Bettina *tagebuch* 44, *wo sich* feuern *doch auch für leuchten, glühen* (*nach* 1) *nehmen läszt. man sagt:* der stahl feuert gut, *schlägt leicht funken;* der stein feuert nicht, *gibt beim schlagen kein feuer.*

FEUERNESSEL, *f. urtica, brennessel:*

sengt es euch wie feuernesseln. Göthe 5, 104.

FEUERNEU, *recens a clavo, nagelneu, funkelneu:*

so wiszt, ich kan on laugn und aschen
die alten belz so sauber waschen,
dasz sie werden bei meiner trew
schneweisz, als werens fewernew. H. Sachs V, 368^a;

dasz sie wider werden schneweisz,
als ob sie weren fewernew. 368^b.

als sie viele feuerneue magisters über die gassen führten. *leiermatz correspondenzgeist* 1608 *s.* 86; feuerneu wie ein verrostet eisen, das aus dem ofen kommt. Otho 818.

FEUERNEUEN, *renovare, erneuen, mhd.*

diu viurniuwet im dën muot
mit dër glimmenden gluot,
diu im doch naht unde tac
betrochen in dem hërzen lac. *Trist.* 478, 11.

FEUERNIS, *f. niederrhein.* fernüs, *focus:* die wolhabenderen kochen auf fernüssen, mit mehreren topflöchern, bei denen sich die kochgeschirre unmittelbar über der flamme befinden. Victor Jacobi *niederrhein. heimat Lp.* 1854 *s.* 63.

FEUEROCHSE, *m.*

wenn Jason mit fewrochsen pflügt,
bricht den acker, bis er sich fügt
und in sich nimmt die trachenzeen
daraus new kriegshelden entstehn. *froschm.* N 8.

FEUERODEM, *m. halitus igneus:*

gewürzeblumen!
von meines liebchens süszem munde nehmen
den feuerodem zimmt und kardomumen.
Rückert *ges. ged.* 2, 348.

FEUEROFEN, *m. clibanus:* du wirst sie machen wie einen fewrofen, pones eos ut clibanum ignis. *ps.* 21, 10; und werden sie in den fewrofen werfen (*vulg.* in caminum ignis, *εἰς τὴν κάμινον τοῦ πυρός*). *Matth.* 13, 42. *dagegen* 6, 30 das gras auf dem felde, das doch heute stehet und morgen in den ofen geworfen wird (*εἰς κλίβανον βαλλόμενον, vulg.* in clibanum mittitur), *goth.* in auhn galagiþ. *κλίβανος oder κρίβανος ist hier von κάμινος unterschieden, die ahd. version setzt Matth.* 6, 30 in ovan, 13, 42 in ovan fiures, *die ags.* 6, 30 on ofen, 13, 42 on fȳres ofen, *so dasz auch wol* Ulfilas 13, 42 in auhn funins *wird gehabt haben.* auhns = ovan, ofen *ist wörtlich feuer, ignis, der bedeutung nach focus.*

FEUERORDNUNG, *f. edictum de incendiis:* sollte denn der gelehrte praesident (*Montesquieu*) sein dorf nicht einmal mit einer feuerordnung beschenkt haben? Thümmel 6, 298; der hauptmann bestellte einen punch royal. wenn er so fortfährt in seiner guten feuerordnung und immer ein volles gefäsz im hause hat als löschanstalt, so kann mein buch nie der vorwurf treffen, dasz man darin wie im Grandison zu viel thee consumiere, eher zu viel starkes getränk geht auf. J. P. *Tit.* 2, 133.

FEUERPEIN, *f. dolor ardens:* alles was man davon sagen kann, ist zu schwach die feuerpein auszudrücken, die durch eine so gewaltsame zerreiszung in einem gefühlvollen herzen verursacht wird. Wieland 2, 182;

schreckt ihn das vorgefühl der scharfen feuerpein,
die liebe hilfts ihm übertäuben. . . .;

die feuerpein
euch ins gebein! Göthe 12, 126.

FEUERPFÄNNCHEN, *n. foculus, diminutiv des folgenden:* und kam den alten weibern, die äpfel, nüsse, kraut, käse und andere höckereien feil hatten, mit den kuffen in ihre körbe, dasz eines hin, das andere her flog. die jungen liefen zu und lasen auf, die alten weiber wurfen mit ihren feuerpfänngen darzwischen und wolten ihre waaren nicht preis geben. Weise *erzn.* 387.

FEUERPFANNE, *f. sartago, arula. voc.* 1482 h 6^a. 7^a, *schmelzpfanne, gluthafen, ags.* fȳrpanne, *engl.* firepan. dem kaiser zu ehren feuerpfannen brennen;

und all nacht fewerpfannen brend
in allen gassen bis zu end. H. Sachs I, 201^b.

FEUERPFÄNNLEIN, *n. feuerpfännchen.*

FEUERPFEIL, *m. sagitta incendiaria, brandpfeil, auch rakete:*

dergleich die Türken schieszen kunden
in die stadt sehr viel feuerpfeil. H. Sachs I, 209^a;

ein grosze zal der fewerpfeil. IV. 2, 96^a.

bildlich,

sahst du sein auge nicht gleich feuerpfeilen blitzen?
Weisze *trauersp.* 2, 145.

FEUERPFEILER, *m. columna ignea:* und ich sahe einen andern engel vom himel herab komen, der war mit einer wolken bekleidet und seine füsze wie die fewrpfeiler. *offenb.* 10, 1.

FEUERPFERD, *n.*

als unlängst die Aurora kam
mit ihren feuerpferden. Schirmers *singende rosen lied* 43.

FEUERPFUHL, *m. lacus igneus:*

ein trüglich bild
der hölle wars, ein widerspenstger geist
herauf gestiegen aus dem feuerpfuhl. Schiller 473^a.

FEUERPLATTE, *f. eisenplatte des herdes.*

FEUERPROBE, *f. ignis periculum, ein altes gottesurtheil* (*RA.* 912), *später nur bildlich gebraucht:* in der feuerprobe der kritik sich in lauter dunst auflösen. Kant 2, 330;

und welches mädchen hält wol diese feuerprobe?
Göthe 7, 51;

wir hoften dieses büchlein sollte nicht unwürdig die feuerprobe bestanden haben. 26, 70; groszes glück ist die feuerprobe des menschen. J. P. *Fibel* 43.

FEUERPUMPE, *f. antlia incendiaria, löschpumpe.*

FEUERPUNCT, *m. im bergbau, der herd.*

FEUERQUALL, *m. fervor ignis?* Jac. Böhme *myst. magn.* 41. 53. 84, *wie* wasserquall. quall *von* quellen *scatere:*

dort loderts auf! die ernte strömt in feuerquall
zum himmel an, und des besitzes treu gehäus
schwankt unterflammt und beugt sich, widersteht und sinkt.
Göthe 11, 257.

FEUERQUALM, *m. vapor igneus, von* quelen, quälen, *das eigentlich dünsten, ersticken, tödten:*

erdschlünde thun sich auf, ein feuerqualm
zuckt flammend übers feld, versengt den halm.
Göthe 4, 201.

FEUERQUELLE, *f. fons igneus:* die lodernden feuerquellen der liebe. J. P. *Hesp.* 1, 112.

FEUERRABE, *m. corvus pyrrhocorax.*

FEUERRACHE, *m. faux ignea, feuerschlund:*

Vesuvus feuerrachen. Schirmers *singende rosen lied* 61;

nun flohen mit wiehernden rossen die reuter
die feindlichen reihen hinan!
da blökten hundert eherne drachen
die todgefüllten feuerrachen
und hauchten sie mit donnern an.
weg waren ros und mann. Kretschmann *an Kleists grabe* 39;

da schwimmt, begrüszt von hundert feuerrachen,
in träger majestät der bucentaur heran. Wieland 18, 188.

FEUERRAD, *n. orbis, rota ignea, oft bei* J. P. unterdessen hatte sich das feuerrad der erdenzeit, die sonne, gieszend heraufgedreht. *Hesp.* 1, 125; aber ein rollendes feuerrad des allegro, womit die harmonisten auf der wiese die weichende sonne begleiteten. 3, 230; das lebendige feuerrad seines herzens lief in den gährenden lebensbalsam um. *Fixl.* 136; das feuerrad der entzückung. *Tit.* 1, 189; so hatt er recht oft die freude, irgend ein feuerrad (*goldstück*) in ihre (*der bankhalter*) zischende schlangenhöle zu rollen. 2, 26; da kreisete das feuerrad der entzückung mit ihm reiszend um und um den daraufgeflochtenen kopf wehten die flammenkreise hoch auf. 5, 74; Gotthelf wurde ein geschwungener brand im feuerrad (*der tanzenden*), das den baum umlief. *Fibel* 107 *u. a. m.* feuerrad an einem feuerrohr, *rouet d'arquebuse.* Rädlein 280^a, *am alten flintenschlosz.*

FEUERRAUCH, *m. ex igne fumus.* Stieler 1529.

FEUERRAUM, *m. auf herden, in öfen, auf dampfschiffen.*

FEUERREDNER, *m. orator incensus:* Cicero der feuerredner. J. P. *aesth.* 2, 213.

FEUERREGEN, *m. imber igneus:*

die lanz ist in der faust, am platz der degen,
die keul am sattelknopf sprüht feuerregen,
von ewger glut, die nie sich zehrt noch endet,
ist diese keule wunderbar durchfacht. Gries *Ar. Rol.* 42, 54;

bei feuerwerken, in der illuminationsnacht führte ihre sehnsucht und meine leerheit im feuerregen der freude uns wärmer an einander. J. P. *Tit.* 3, 175; am dichtesten läszt der verfasser seinen satirischen feuerregen auf die musikalische schönthuerei niederfallen. *kl. bücherschau* 1, 35.

FEUERREICH, *dives, uber igne, mhd.* viurriche, viwerriche, *gebildet wie* wazzerriche. *nhd.* dieses herze empfindet die macht euer feuerreichen augen mit starkem nachdrucke. Menantes *gal. welt* 1, 57; suchet nur in meinem herzen nach, welches ihr ja bei euch habt, so werdet ihr diejenigen flammen finden, die eure feuerreiche augen darinnen angezündet. 1, 125;

der zügellose sieg, die feuerreiche jugend
sprach ihm die beute zu. Uz 2, 20;

so lächelt sie, so schlau, so feuerreich
sind aug und blick, und so gewis zu siegen. Hagedorn 2, 164;

noch hat er nur um pfand geküst,
was feuerreich im küssen ist,
war ihm nur halb bewust. 3, 81;

es mögen künftig wein und most
des trägen alters ernst und frost
durch feuerreiche kraft verdringen. 3, 94;

viele lieder, welche ... einen Philander von der Linde oder den feuerreichen Günther zu verfassern haben, sind noch meisterstücke in unserer lyrischen poesie. 3, xvii; der grosze feuerreiche strom (*Rhein*). Fr. Müller 1, 186.

FEUERREICH, *n. elementum ignis:* eine einzige bleikugel wirft das ganze schall oder feuerreich der gegenwart um dich fern hinunter in die tiefe. J. P. *komet* 1, 124.

FEUERREIZ, *m. stimulus ardens:* der feuerreiz des ehrtriebes. J. P. *nachdämm.* 79.

FEUERRING, *m. orbis igneus:* da trat die sonne hervor und umzog mit wolken kämpfend die höhen mit einem feuerring. Bettina *br.* 1, 276.

FEUERROHR, *n. fistula pyria, flinte.* Kirchhof *wendunm.* 476ᵃ; er geberdet sich mit dem stock als mit einem feuerrohr. Gryphius 1, 327;

im felde schleich ich still und wild,
gespannt mein feuerrohr,
da schwebt so licht dein liebes bild,
dein süszes bild mir vor. Göthe 1, 110.

FEUERROS, *n. feuerpferd.*

FEUERRÖSCHEN, *n. adonis.*

FEUERROSE, *f. dasselbe.*

FEUERROST, *m. platte zur unterhaltung des feuers.*

FEUERROTH, *rutilus, igneus, rubicundus, mhd.* viurrôt:

von ir zweier swërten gie der fiurrôte wint. *Nib.* 2212, 4;

ir varwe diu wart beide
von zorne und von leide
tôtbleich und iesâ viuwerrôt. *Trist.* 254, 17.

nhd. einer wird sich fur dem andern entsetzen, fewrrot werden ir angesicht sein. *Es.* 13, 8; auf einem feuerrothen wagen. Lohenst. *Arm.* 2, 421; feuerrothes haar, *fuchsroth;* sie wurde bei den letztern worten feuerroth (*schamroth, erröthete*). *Felsenb.* 1, 74;

hier wurd er blässer als narcissen
und plötzlich wieder feuerroth. Wieland *Juno u. Ganymed* 686;

wie neulich bei dem vetter, wie du den holzschnitt und die beschreibung fandst und mit einem schrei riefst 'graf Egmont!' ich ward feuerroth. Göthe 8, 194;

'herr je! herr je!
ach das thut weh!'
der kleine steisz,
so mild und weisz
wie semmelbrot,
ward feuerroth. Musäus *kinderklapper* 16.

FEUERRUF, *m. clamor incendii, feuergeschrei.*

FEUERSACK, *m. grobe sackleinwand, die durchnäszt zum feuerlöschen gebraucht wird.*

FEUERSAFT, *m. vom punsch.* Schiller 52ᵇ.

FEUERSART, *f. indoles ignis:*

hat die liebe feuersart,
weil sie hitzt und brennt. Logau 1, 12.

FEUERSÄUFER, *m. potator ignis:* er wurde nach dem beispiel der feuerfresser jetzt ein feuersäufer (*trank unmäszig feurigen punsch*). J. P. *Tit.* 2, 136.

FEUERSÄULE, *s.* feuerseule.

FEUERSBRUNST, *f. incendium, schadenfeuer:*

gegengunst erhöhet gunst,
gegenliebe nähret liebe
und entflammt zur feuersbrunst,
was sonst aschenfünkchen bliebe. Bürger 27ᵃ.

FEUERSCHADE, *m.* 1) *damnum incendio datum, vgl.* schadenfeuer. *bildlich,* die doctorin besah den feuerschaden ihres gesichts (*späte die wirkung ihrer feurigen blicke auf die männer*). J. P. *Tit.* 2, 77.

2) *abgang, den die metallarbeiter beim verschmelzen erleiden.*

FEUERSCHALE, *f. patella ignis:*

ihm glitscht durch die lüfte
die feuerschal hin. Fr. Müller 2, 380.

FEUERSCHATZ, *m. cumulus ignium:* die vereinigung einer so unendlichen menge feuerschätze, als diese brennenden sonnen sind. Kant 8, 331; ein groszer vorrath entzündeter materie, der die feuerschätze im innern der erde häuft. 9, 23.

FEUERSCHAU, *f. inspectio aedificiorum ad praecavenda incendia:* auf straszen und feuerschau zu schauen. J. P. *flegelj.* 1, 69; die hälfte der feuerschau schien mit dem reichen Gogel unter éiner decke zu stecken. *anh. zu Tit.* 1, 41. *schweiz.* fürschau. Tobler 208ᵇ. Schmeller 1, 553 *hat* feurbeschau.

FEUERSCHAUB, *m. manipulus igneus, brennender strohwisch:* schwarze hunde, schreckgespenster, feuerschäube. *Simpl. K.* 448.

FEUERSCHAUFEL, *f. prunae batillum, kohlenschaufel.*

FEUERSCHEIN, *m.* 1) *fulgor incendii, der schein eines ausgebrochnen feuers.*

2) *bräunliche farbe, die das wachs nach dem schmelzen annimmt.*

FEUERSCHEU, *pavens, horrens ignem, consternatus, von pferden.*

FEUERSCHEU, *f. pavor ignis.*

FEUERSCHIESZEND, *scintillans:*

bleich mit fewrschieszenden augen. H. Sachs II. 2, 61ᵃ.

FEUERSCHIF, *n. brander.*

FEUERSCHILD, *m.*

FEUERSCHILLING, *m. herdschilling.* Milich *schrapteufel* C 1ᵃ.

FEUERSCHIMMER, *m. splendor ignis:* im feuerschimmer glühten nun über mir die cedern. Fr. Müller 1, 33.

FEUERSCHIRM, *m. munimentum ad ignem.*

FEUERSCHLACHT, *f. proelium fervidum:*

mich treibt der feuerschlacht gesicht.
Kretschmann *Rhingulph* 12.

FEUERSCHLANGE, *f. draco, feuerdrache.*

FEUERSCHLIPPE, *f. recessus ignis, enge schmale gasse zwischen häusern, ein schlupfloch des feuers. nd.* slippe, *hd. besser* schlüpfe.

FEUERSCHLOSZ, *n. elater sclopeti:* ich war gleich fix und fertig, wie ein alt feuerschlosz. *Simpl. courage s.* 162.

FEUERSCHLUCHT, *n. faux ignis:* feuerschlucht und rauchpforte. J. P. *Tit.* 4, 171.

FEUERSCHLUND, *m. hiatus ignivomus:*

eure kleine schar ...
droht mauern, wo der tod aus feuerschlünden bricht.
Gotter 1, 372;

bei nächtlich stiller weile
gährts in dem tückschen feuerschlunde, ladet
sich aus mit tobender gewalt. Schiller 383ᵃ;

doch das entsetzen, das ...
wie glühende wolken aus des berges feuerschlund
herauf sich wälzt, erschüttert auch des helden brust.
Göthe 41, 185.

FEUERSCHNAUBEND, *igni anhelans:*

flügel gab er
dem heer, und die feuerschnaubenden rosse
mit dem wagen Mavors brausten voran. Willamov *dithyr.* 59.

FEUERSCHNELL, *blitzschnell, vgl.* feuerschritt.

FEUERSCHRACK, *m. saltus, fragor ignis* (*sp.* 1582, 5) · und das feuer aufschläget, dasz es alles in einen schrecklichen feuerschrack geräth und auffähret. Jac. Böhme *drei princip.* 18; kräfte salnitrischen schrackes im feuer, ... da hat sichs mit der des anzündung im salnitrischen feuerschracke getheilet. *mysterium magnum* 1678 *s.* 54. 56. 78. 80. 82; blitz, der sich aus dem angezündeten schracke des feuers im wasser gebäret. *Aurora*

1682 *s.* 283; so giengen durch den schrack des feuerblitzes wieder auf allerlei figuren. *s.* 293; und ist das lebensliecht durch den erstarreten leib des todes gebrochen und hat aus dem tode gegrünet, es ist aber am dritten tage nur im feuerschracke gestanden. *s.* 314; als sich aber die sonne angezündet, so ist der grausame feuerschrack über sie gefahren. *s.* 336; die ausgegangene kraft im liechte war aber viel mächtiger als der feuerschrack. *s.* 338; sie (*die galle*) hat ihren ersten ursprung vom blitz des lebens, wann sich das leben im herzen gebäret und dasz das liecht im wasser aufgehet, so gehet der feuerschrack vorher, der steiget aus der ängstlichkeit des wassers in die hitze auf. *s.* 339; der schwefel wird so ins gedränke (*gedränge*) getrieben, dasz er nicht anders, als wie in einem wetter einen feuerschrack von sich giebet. Czepko *einleitung zum heil. dreieck* (*hs.*); in selbigem erschrecken wird der feuerschrack geboren. *daselbst und öfter. ein kräftiges wort, dessen nichtgebrauch zu bedauern ist, vielleicht dem folgenden verwandt.*

FEUERSCHREBEN, *n. splendor. in* Bartisch *augendienst s.* 124 *handelt es sich vom* blick und fewerflammen der augen: es ist vielen menschen, das es ihnen erscheinet, als schwebete ihnen glanzfewer und flammen für den augen, welches gemeine leute das wetterleuchten der augen nennen, zu latein splendores nocturni . . . ein sehr guter trank vor fewerschreben der augen. — *man könnte* fewerschweben *ändern, welches vorausgeht, doch ist wol* schreben *richtig und leitet sich vom mhd.* schræjen schrâte, *das fast die bedeutung des ähnlich lautenden* spræjen sprâte *hat, beide drücken aus sprühen, flackern; wie aber* spræjen, wæjen *übergehn in* sprêwen, wêwen, *wäre auch für* schræjen *zulässig* schrêwen, *nhd.* schreben. *daher der eigenname* Schreber. *vgl.* scherd *unter* feuer 5 *sp.* 1582.

FEUERSCHREI, *m. feuergeschrei, feuerruf.*

FEUERSCHREIEND, *feuer rufend:* o muse hilf mir das getümmel beschreiben, das in dem hause des magisters entstund, als die gräszliche feuerschreiende stimme sich über das aufgeschreckte dorf ausbreitete! Thümmel *Wilhelmine* 91.

FEUERSCHRITT, *m. citus incessus, schnellschritt, geschwindschritt, eilschritt, sturmschritt:*

> und, wie nach Emmaus, weiter gings
> mit sturm und feuerschritten:
> prophete rechts, prophete links,
> das weltkind in der mitten. Göthe 26, 283.

FEUERSCHRÖTER, *m. lucanus cervus, hirschkäfer, auch blosz* schröter.

FEUERSCHUPPIG, *squamis lucidis:* du knüpftest ihres gespanns feuerschuppige schwänze in einander. Fr. Müller 1, 172.

FEUERSCHWADEN, *m. brennbare luft im bergbau.*

FEUERSCHWALBE, *f. hirundo rustica, weil im haus, am herd wohnend.*

FEUERSCHWAMM, *m. boletus igniarius, zunderschwamm.* Lonicerus 86ᵃ.

FEUERSCHWANGER, *ignifer, feuer in sich tragend:*

> feuerschwangrer stern. Brockes 1, 15;
>
> es schwärze sich die luft mit feuerschwangern wettern,
> der himmel wafne sich, die erde zu zerschmettern.
> Lichtwer *recht der vernunft* 24;
>
> oft hat ein göttersohn
> den feuerschwangern bauch der felsen aufgeritzt.
> Schiller 18ᵃ.

FEUERSCHWÄNZEND, *ignea cauda:* feuerschwänzende cometen. Butschky *Patm.* 737.

FEUERSCHWEFEL, *m. arsenicum.*

FEUERSCHWEIF, *m.* der grausige feuerschweif des cometen.

FEUERSCHWERT, *n. flammeus ensis:* die räuber stehen auf den bergen im abendnebel und schauen wartend herab, wenn die feuerschwerter der flammen auf allen seiten durch die nebel glänzen und mit ihnen rauben und morden werden, um zu ihnen herab zu kommen. J. P. *Tit.* 5, 72.

FEUERSCHWINGE, *f. ala ignea:*

> o raubet nun dem blitz die feuerschwingen,
> ihr stunden, ihn herbeizubringen
> den süszen augenblick. *Oberon* 14, 8.

FEUERSCHWUNG, *m. impetus alacer.*

FEUERSEE, *m. lacus igneus:* man sieht weite feuerseen. Kant 8, 338.

FEUERSEE, *f.*

> wann auch die fewersee Vesuvus aufzuwallen
> aus seiner kluft beginnt. Tscherning 138.

FEUERSEELE, *f.*

FEUERSEGEN, *m. carmen incendiarium:* mein held aber hatte überall zu lesen und warens nur feuersegen an der thüre. J. P. *Hesp.* 2, 71; den feuersegen an die thür seines museums annageln. *lit. nachl.* 4, 2.

FEUERSETZEN, *n. das setzen und anzünden der holzstösze in bergwerken.*

FEUERSEULE, *columna ignis:* und der herr zoch fur inen her, des tages in einer wolkseulen, das er sie den rechten weg füret, und des nachts in einer fewrseulen, das er inen leuchtet. 2 *Mos.* 13, 21; als nu die morgenwache kam, schawet der herr aus der fewrseulen und wolken. 14, 24; und hast sie gefürt des tages in einer wolkseulen und des nachts in einer fewrseulen. *Neh.* 9, 12;

> flackernd steigt die feuerseule. Schiller 78ᵇ.

FEUERSFLAMME, *f.*

> ich befils den heiszen feuersflammen,
> die hoch oben zu den baien auslangen. Uhland 280;
>
> die lieb läszt sich verbergen nicht,
> sondern wie feuersflamm ausbricht.
> Hammers *rosengarten, Zwickau* 1654 *s.* 166.

FEUERSFURCHT, *f.* auf das geschrei, aus feuersfurcht, zulief. *pol. colica* 303.

FEUERSGEFAHR, *f. periculum ignis.*

FEUERSGLUT, *f. ardor ignis:* mit wetterstein und feuersglute krallen. Melissus F 7ᵇ; fewersglut des lenzen. Weckherlin 790.

FEUERSGNEIST, *m. scintilla ignis. ein altes pfingstlied beginnt.*

> jauchz erd, und himmel dich ergell,
> die wunder gotts mit freudn erzell,
> die er heut hat begangen
> an seim trostlosen häuflein klein,
> das sasz mit still, friedsam in ein,
> mit gbet, hat grosz verlangen,
> dasz es getauft würd mit dem geist,
> der kam einsmals *mit* feuersgneist,
> mit gthös und starkem winde,
> das haus erfüllt er überall,
> die zungen sach man in dem sal
> zertheilt, sie redten geschwinde.

FEUERSICHER, *was* feuerfest: feuersichre schränke.

FEUERSIGNAL, *n.*

> seht ihr die feursignale auf den bergen? Schiller 547ᵃ.

FEUERSMACHT, *f. ignis vis:*

> bald sah man sie vom wort zum zanke kommen,
> zum schrein, zum drohn, und endlich auch zur schlacht,
> die durch den zorn weit schneller war entglommen
> als jemals stroh entglomm durch feuersmacht.
> Gries *Ar. Rol.* 27, 78.

man könnte unangeschoben lesen feuers macht, *wie bei* Schiller 78ᵇ

> wolthätig ist des feuers macht,

wo freilich der artikel voraussteht.

FEUERSNOTH, *f. incendii calamitas, auch bildlich,*

> wen die feuersnoth so plagt, wen nur immer dürsten wil,
> den führt endlich wassersnoth, wassersucht zu seinem ziel.
> Logau 3, 52, 75;

wer einmal in feuersnoth gewesen und das zweitemal nicht vorsichtig ist, verdient es, dasz er darin umkommt. H. L. Wagner *kindermörd.* 68.

FEUERSORGE, *f.* fewersorge, *foculus, batillus mensarius,* glutpfanne; so man zur speis uber tisch brauchet. Golii *onomasticon* 1582 *sp.* 325;

> auf ihr knechte, holet mir
> die feuersorge, schnell heraus den blasebalg!
> *Aristophanes Acharner* 888 (Droysen)
>
> *δμῶες ἐξενέγκατε*
> *τὴν ἐσχάραν μοι δεῦρο καὶ τὴν ῥιπίδα.*

FEUERSPANNER, *m. zum spannen der schlösser an feuergewehren.*

FEUERSPATZ, *m. eine art mehlspeise.* Schmeller 1, 553.

FEUERSPEIEND, *ignivomus.*

FEUERSPIEGEL, *m.* 1) *speculum ustorium, brennspiegel:*

> Pica ist ein feuerspiegel, brennt zum ersten auf die augen,
> dasz, was sie im schilde führet, sie zu sehen nicht wol taugen.
> Logau 3, 246, 159.

2) *speculum lucidum:*

> aus der wahrheit feuerspiegel
> lächelt sie den forscher an. Schiller 19ᵃ.

FEUERSPRITZE, *f. sipho incendiarius.*

FEUERSPRITZEND, *ignivomus:* wir gond von dem tisch des altars als die feuerspritzenden löwen. Keisersberg *hellisch löw* f. 4ᵃ.

FEUERSPUR, *f. vestigium ignis.*

FEUERSTAHL, *m. chalybs ignem suscitans.*

FEUERSTANK, *m. foetor ex igne:* auf diese unschuldige weise halte ich mich im stillen und lasse den garstigen Wartburger feuerstank verdunsten. Göthe *an Zelter* 300.

FEUERSTÄTTE, *f. focus, herdstätte:* in dem kreis sind bi sechs oder siben und sibenzig fürstett. Tobler 208ᵇ; *weisth.* 4, 302;

> zu Vulkanens feuerstätte. Rückert *ges. ged.* 1, 181.

auch der ort, wo es gebrannt hat.

FEUERSTÄTTER, *m. hausbewohner.*

FEUERSTEHLE, *f. fur ignis, lichtmotte. die belege schon oben sp.* 1441. Diefenbach 411ᵃ *hat aus dem vocab. Hubrilugus* 'fuersteller', *was doch wol* feuerstehler *m. ist.* dieb am licht *gilt auch vom nebendocht* (2, 1087, 7). *vgl.* feuerwolf.

FEUERSTEIN, *m. silex pyrites:*

> ër geneistet als ein fiurstein snël. *MS.* 1, 184ᵇ,

wo ein epithet des feuers auf den stein gezogen ist; und nachdem sie den tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern altar und namen fewrstein und schlugen fewer auf. 2 *Macc.* 10, 3; ein kus ist ein paar gegen einander schlagende feuersteine. Franzisky *neuaufgerichtete liebeskummer* 1679 (*bei* Gellert 4, 73), *vgl. Parz.* 257, 20:

> swie ȥ ie kom, ir munt was rôt,
> dër muose alsölhe varwe tragen,
> man hete fiwer wol drûȥ geslagen;
> vrowen de ouch munde tragen
> bremzelich unde rôsenvar,
> man mochte viur bân drûȥ geslagen. Haupt 1, 14.

FEUERSTELLE, *f. focus, herdstelle, herdstätte.*

FEUERSTERN, *m. stella Martis:*

> im fall wir deinen stern sehn bei der Venus stehn,
> den groszen fewerstern von rotem angesichte,
> wie du auch selber bist, beim schönen Venusliechte.
> Opitz 1, 92.

FEUERSTIEFEL, *m. der beim feuerlöschen angezogen wird.*

FEUERSTOF, *m. elementum ignis:* italienische weine voll deutschem feuerstof, ohne deutschen sauerstof. J. P. *Tit.* 1, 15.

FEUERSTRAFE, *f. poena ignis, vivicomburium.*

FEUERSTRAHL, *m. fulmen.*

FEUERSTRAHLEND, *feuerblitzend, feuerwerfend.*

FEUERSTRICH, *m. ductus igneus: eifersucht ist*

> ein feuerstrich durch himmels sternenschrift.
> Rückert *ges. ged.* 2, 315.

FEUERSTROM, *m. torrens igneus, oft bildlich,*

> ists verstellung, die uns selbst bekämpfet,
> die des gähzorns feuerströme dämpfet? Haller 71;
>
> ein wetter zieht herauf, schlägt unter finsternissen
> des feldes reife saat mit schweren hagelgüssen
> und regnet feuerströme und donner, schlag auf schlag,
> erschüttert erd und himmel, hallt siebenfältig nach.
> Dusch 1, 49;
>
> aber ihr blick
> wird des falken; ihr herz wird feuerstrom. Klopstock 2, 141;
>
> der schönheit feuerstrom umkreist
> die abgelebten wie die jungen. Thümmel *h. Kilian* 50;
>
> so schieszt mit allbelebendem schwunge
> ein feuerstrom durch adern und gebein. Wieland;
>
> des erdballs axe kracht, der wolken schwarze schosz
> gieszt feuerströme aus. *Oberon* 8, 18;

als sie vor dem feuerstrom seines auges das augenlied niederschlug. J. P. *uns. loge* 2, 199.

FEUERSTRUDEL, *m. vortex ignis:*

> bemerkst du, wie in weitem schneckenkreise
> er um uns her und immer näher jagt?
> und irr ich nicht, so zieht ein feuerstrudel
> auf seinen pfaden hinterdrein. Göthe 12, 62.

FEUERSTÜBCHEN, *n. was* feuerkieke.

FEUERSTUBE, *f. dasselbe.*

FEUERSTURM, *m. procella ignis:* der jüngling stürzt in den schlachttod, umbrauset von dem feuersturm der ehre. J. P. *herbstbl.* 3, 7.

FEUERTAUFE, *f. baptisma ignis, nach Matth.* 3, 10;

> dasz über sie würde
> ausgegossen die feuertaufe des heiligen geistes. *Messias;*

dem neugebornen kinde ertheilte man die feuertaufe in solchen strahlen (*der sonne, bei den Parsen*). Göthe 6, 20. *vom krieger, der zuerst im feuer steht, heiszt es,* er hat die feuertaufe empfangen. *figürlich,* die feuertaufe des geistes, der liebe. J. P. *Hesp.* 1, 169.

FEUERTEUFEL, *m. kegelförmiger pulverteig, lauffeuer zum abbrennen, petermännchen, schweiz.* fürtüfel.

FEUERTEUFLEIN, *n. irrwisch, schweiz.* fürtüfeli. Tobler 208ᵇ.

FEUERTHEIL, *m. pars ignis:* während in andern erlauchten geschlechtern die animalischen feuertheile ihrer stammeltern unter dem mantel der etiquette verraucht sind. Thümmel 3, 548.

FEUERTHEILCHEN, *n. particula ignea, scintillula.*

FEUERTHÜR, *f.* allein das war doch immer nur eine feuerthüre für den nothfall. Wieland 19, 266.

FEUERTHURM, *m. leuchtthurm.*

FEUERTILGEN, *n. deletio, exstinctio ignis:* segen zum feuertilgen. Ettners *hebamme* 284.

FEUERTOD, *m. vivicombustio, feuerstrafe:*

> sag ihr, dasz ich den heilgen schwur der treue
> zu halten, den ich schwor, den feuertod nicht scheue.

die verurtheilung der neun tribunen zum feuertod. Niebuhr 2, 192.

FEUERTONNE, *f. feuerfasz.*

FEUERTOPF, *m. was* feuerkieke, feuerstube.

FEUERTRANK, *m. potus igneus:*

> doch fälscht ein rebenhasser
> den feuertrank mit wasser,
> frisch!
> trommelt auf den tisch! Voss 4, 132.

FEUERTRIEB, *m. divinus impetus:*

> und du, o muse, habe dank,
> dasz du mir liebe zum gesang
> und feuertrieb zur dichtkunst schenktest.
> Zachariä *hinterl. schr. s.* 80.

FEUERTRIEFEND, *igne stillans:*

> wenn nun ihr wächserner sterblicher leib
> unter des feuertriefenden (*Zeus*) armen
> niederschmilzt. Schiller 16ᵃ.

FEUERTROMMEL, *f. tympanum, incendii nuntius:* die feuertrommel erweckte mich aus dem schlaf. *figürlich,* ach hätte man unser herz nicht zu einer lärmenden feuertrommel aller leidenschaften werden lassen. J. P. *uns. loge* 1, 40; nur zuweilen entfiel einer fernen wolke ein schlag auf die feuertrommel (*ein donnerschlag*). *Tit.* 1, 143.

FEUERTROPFE, *m. scintilla:* fewrtropfen fallen vom himmel. Aventin *chron.* 323ᵇ *am rande;*

> insonderheit die alte nater,
> unser schlangen mutter und vater,
> für einem heiszen rauchloch hiengen
> vil stich und fewrtropfen empfiengen. *froschmeuseler* L 6ᵇ.

bildlich, feuertropfen standen in seinem auge.

FEUERTRÖPFLEIN, *n. guttula ignis:* es fielen schwarze brennheisze feuwertröpflein auf die menschen, wo es einem auf die blosze haut fiel, starb er von stund an. Aventin *chron.* 323ᵇ.

FEUERTRUNK, *m. haustus igneus:*

> der feuertrunk, geschöpft aus traubenblut.
> Rückert *ges. ged.* 1, 116.

FEUERTRUNKEN, *laetitia exsultans:* Tirza . . . die hohe, feuertrunkne seele. Fr. Müller 1, 8;

> freude, schöner götterfunken,
> tochter aus elysium,
> wir betreten feuertrunken,
> himmlische, dein heiligthum. Schiller 19ᵃ;
>
> ist der geist nicht feuertrunken,
> und das herz bleibt unergetzt. 49ᵇ.

FEUERUMLEUCHTET, *igne collustratus:*

> flüchtend sah ich, durch rauch und glut
> schreitend wundergestalten
> riesengrosz durch düsteren
> feuerumleuchteten qualm hin. Göthe 41, 188.

FEUERUNG, *f.* 1) *ustio lignorum:* ein diener hatte die feuerung zu besorgen, ein mädchen wasser zu holen; die kosten der feuerung belaufen sich hoch.

2) *ligna alendo igni:*

> bepackt mit feurung knarrt im frost die lastfuhr. Voss 3, 182.

FEUERUNGESTÜM, *m. furor:*

> der mit feuerungestüm mich liebte. Schubart *ged.* 278, 11.

FEUERUNGSBEDARF, *m.*

FEUERUNGSMITTEL, *n. brennmaterial.*

FEUERVERGOLDET, *inauratus, im feuer vergoldet.*

FEUERVERGOLDUNG, *f., gegensatz zu* kalter vergoldung.

FEUERVERHEERT, *igne vastatus,*

FEUERVERSICHERUNG, *f. cautio de incendio.*

FEUERVERSICHERUNGSANSTALT, *f.*

FEUERVERSILBERUNG, *f.*

FEUERVOGEL, *m. papilio hippothoë, feuerfalter. in den märchen ist aber* feuervogel, goldvogel *auch der vogel Phönix, der sich im feuer verjüngende.*

FEUERVÖGELCHEN, *n. pyralis, pyraustes, lichtmotte.*

FEUERVOLL, *plenus ardore, ignitus:*

der holden lust, die feuervolle schlacht. Hagedorn 1, 57;

ihr seid verliebten gleich
die feuervoll den gegenstand nicht kennen. E. von Kleist;

er wagts, es wird auf das was ihn entzückt
der feuervollste kus gedrückt. Wieland *Juno u. Ganymed* 746;

alles wol, das hier gequollen,
alle lust, die hier erschollen,
ruft herab, mit feuervollen
segenswünschen, ihr zum heil! Göthe 13, 243;

als wie ein schwarzer aar, des flügel feuer fingen,
so schlägt die schwarze nacht die feuervollen schwingen.
Lenau *neuere ged.* 191.

FEUERWACHE, *f.* 1) *excubiae nocturnae:*

und in der zehenten nacht erschien das heimische ufer,
dasz wir nahe bereits die feuerwachen erblickten. *Od.* 10, 30.

2) *excubiae adversus incendia institutae.*

FEUERWÄCHTER, *m.*

FEUERWAGEN, *m. currus igneus:*

da strahlt ihr (*der sonne*) wagen, da schäumet
vor ihrem feuerwagen
ihr eber Gullinbust. Kretschmanns *Rhingulph* 63;

dort prangt sie nun nach westen hin
des tages stolze königin,
auf ihrem rothen feuerwagen
hinab ins meer getragen. Weisze *kinderfr.* 12, 164;

auf schwarzen wolken rollt des donners feuerwagen.
Wieland;

ein feuerwagen schwebt auf leichten schwingen
an mich heran. Göthe 12, 43.

FEUERWANGE, *f. gena rubicunda:* auf deinen nassen feuerwangen und warmen augen voll busze. J. P. *Tit.* 1, 101; schweigend lehnt er sich mit der feuerwange voll rosen an Lianens bruder. 2, 118.

FEUERWANZE, *f. cimex calens.*

FEUERWARTE, *f. was* feuerthurm.

FEUERWEDEL, *m. flabellum igniarium.*

FEUERWEHR, *f. neugebildet, wie* landwehr: *die zum feuerlöschen eingeübte mannschaft.*

FEUERWEIN, *m. vinum ardens:* warum fordert ihr zum gefrornen feuerwein das verdünnende eis, woraus er abgezogen ist? J. P. *aesth.* 2, 42; er verkorkt sie durch seinen hauch, ebensogut, als der Italiener seine schweren feuerweine mit dem leichten öle statt des korks. *herbstbl.* 3, 242;

sie sollen ihn nicht haben
den freien deutschen Rhein,
so lang sich herzen laben
an seinem feuerwein. Nic. Becker.

FEUERWELLCHEN, *n. undula ignea:*

doch das morgenroth
aus halbgeschloszner wolkenpforte droht
und spülte kleine feuerwellchen her. Annette Droste 484.

FEUERWELT, *f. mundus igneus:*

welch eine feuerwelt. Brockes 6, 110.

FEUERWERFEND, *feuerstrahlend:* seine schwarzen feuerwerfenden augen. Schiller 129^a.

FEUERWERK, *n.* 1) *alimentum ignis, brennmaterial:* so man sich erkunden mag, dasz er kürzlich vor dem (*angelegten*) prand heliger und verdechtlicher weis mit ungewonlichen, verdechtlichen geverlichen feuerwerken, damit man heimlich zu brennen pflegt, umbgangen ist, das gibt redlich anzeigung der misthat. *Carolina* 41; item bekent der gefragt ein brand, man soll inen . . . fragen, mit was feurwerk er den brand gethan, von wem, wie oder wo er solch feurwerk oder den zeug darzu zu wegen bracht habe. 51; er gehet frisch dran unter den bewmen im walde, das er cedern abhawe und neme buchen und eichen, ja einen cedern, der gepflanzet und der vom regen erwachsen ist und der den leuten fewrwerk gibt, davon man nimpt, das man sich dabei werme und den man anzündet und brot dabei beckt. *Es.* 44, 15; und die bürger in stedten Israel werden eraus gehen und fewr machen und verbrennen die waffen, schild, tartschen, bogen, pfeil, fauststangen und lange spiesze und werden sieben jar lang fewrwerk damit halten. *Ez.* 39, 9; denn der einflieszende saft und feuchtigkeit wird dürr und wird gut feurwerk. Luther 1, 36^a. 3, 17^a; wenn ein herr viel bollwerks und zeune umb sein schlosz machte, lasz in bawen, es wird gut fewrwerk draus. 3, 250^b; und ist doch eitel stro und gut fewerwerk. 5, 51^a; so wolt (*in der schlacht bei Lepanto* 1571) der Türken fewerwerk nit angehn und was gleich angieng, das richtet winzig aus, das ir faustwehr das meist müst thûn. Joh. Nasus *kriegs und sigspredig* E 2^b. *diese bedeutung veraltet später.*

2) *ignes artificiosi:*

wolt ihr mit auf das jäid hinaus,
oder ein weil zum ringlein rennen
oder sehen schöns feurwerk brennen? Ayrer 179^b;

die Rache verschwindet mit einem feuerwerk. Gryphius 1, 633; wie wenn von ungefähr unter der zurüstung ein feuerwerk in brand geräth. Göthe 18, 118; ich wollte nicht dasz jemand hier langeweile hätte. darf ich ihre augen mit feuerwerken ergötzen? Schiller 148^a; das goldne feuerwerk des christbaums. J. P. *Fibel* 23; ja ich will setzen, ich brennte die buntesten feuerwerke des witzes ab. *Hesp.* 1, 99.

3) *jocus:*

do hemmer e fuerwerk (*da gibts einen spasz*).
Arnold *pfingstmontag s.* 86;

zell isch e fuerwerk gsin (*das war ein spasz*). *s.* 93.

FEUERWERKER, *m. tormentarius:*

schau, liebchen, hin! wie gehts dem feuerwerker?
Göthe 2, 17.

FEUERWERKEREI, *f. officina pyrotechni.*

FEUERWERKERKUNST, *f. res tormentaria, pyrotechnia.* P. Stetten *kunstg. von Augsburg* 227.

FEUERWERKGEPRASSEL, *n.* feuerwerkgeprassel wider einander tönender stellen (*in der ouverture*). J. P. *Hesp.* 2, 96.

FEUERWESEN, *n. vis ignea:* die lebenskraft kann in einem freien und gebundnen zustand existieren und hat darin viel ähnlichkeit mit dem feuerwesen und der electrischen kraft. Hufelands *makrobiotik* 1, 36; wie ein ausgelöschter groszer stern dräut das grimme feuerwesen herunter. Tieck *novellenkranz* 3, 266.

FEUERWIRBEL, *m. turbo igneus:* ha, so hätt ich dich an meinem busen, so hätt ich dich in meinen armen . . . so schwind ich mit dir in feuerwirbeln! Klingers *th.* 4, 191.

FEUERWOLF, *m. plötzlich und knallend hervorbrechendes feuer, wie zuweilen aus dem backofen. der grosze haufe glaubt, ein solcher wolf entstehe, wenn sich unter dem holz des ofens ein stück befinde, das vom blitze getroffen war.* feuerwolf *kann aber auch gemeint sein wie* feuerdieb *und* lichtdieb, *wofür* 'wolf' *gesagt wird* (2, 1087, 7). *s.* feuer 0.

FEUERWOLKE, *f. nubes ignea,* feurwolken, *flammivoma nubes, quae vomit ignem in ascensione domini. vocab. incip. teut. ante lat.;*

dein schild eine feuerwolke im sturme. Göthe 16, 173,

nach Macphersons thy shield a red cloud in a storm.

FEUERWORT, *n. verbum igneum:*

(*doch wenn von dort*) der himmel flammet,
seltsam geregelt, strahl am strahle strahlt,
in schreckenszügen feuerworte mahlt. Göthe 4, 57.

FEUERWUNDE, *f. vulnus vehemens:*

aufgerissen seine feuerwunde,
durch die seele höllenschmerz. Schiller 1^b.

FEUERWURM, *m. cicindela, Johanniswurm, lichtwurm:*

bei jedem feuerwurm in felsenstücken,
als ob die feen
da tänze webten, riefst du voll entzücken
'wie schön, wie schön!'
Matthisson *im musenalm.* 1793 *s.* 185. *in den ged.* 1802 *s.* 202 *dafür* lichtwurm:

der vollmond schwebt im osten.
am alten geisterthurm
flimmt bläulich im bemosten
gestein der feuerwurm. *ged.* 125.

feuerwurm *kann aber auch lucanus cervus, drache und salamander ausdrücken. voc.* 1482 h 6^b *hat es für* salamandra.

FEUERWÜRMCHEN, *n.*

in dieser freundlichen sommernacht,
wo auszer feuerwürmchen und heimchen
kein geschöpf mehr neben mir wacht.
Lenz *im musenalm.* 1798 *s.* 227.

FEUERWÜRMLEIN, *n. pers. baumg.* 3, 18.

FEUERWURZ, *f. helleborus niger.*

FEUERZANGE, *f. forceps igniarius, feuerkluft.*

FEUERZAUBER, *m. ignis artificiosus, kunstfeuer:*

allein nun wallet über den kaiserstrom (*die Donau*)
die finsternis zurücke. verloschen ist
der feuerzauber. kein geprassel
wecket die berge, kein donnernachhall.
Denis *im musenalm.* 1779 *s.* 240.

FEUERZAUBEREI, *f. pyromantia.* Stieler 2592.

FEUERZEICHEN, *n.* 1) *meteoron igneum, wie sternschnuppe, nordlicht, comet.*

2) *signum incendii campana datum.*

3) *signum accenso igne datum:*

indes, bewafnet und zum werk bereit
erwartet ihr der berge feuerzeichen. Schiller 544^a.

4) *radius pyrius, rakete:* da ihm kein feuerzeichen, kein donnerlaut ein glückliches gelingen verkünden wollte. Göthe 17, 368.

FEUERZEIT, *f. im hüttenwerk, die zeit wann der ofen thätig ist. eine schmelzarbeit hat ihre gewisse* feuerzeiten.

FEUERZEUG, *m. und später n., ignis suscitabulum, stahl, stein und zunder, ignile. voc.* 1482 h 6^b. *bei* Keisersberg füergezüg: zum andern hat der bilger in seinem sack ein füergezüg, wol bereit und gedörret, do von er ein liecht entschlahe und von dem liecht ouch ein füer mach, bi dem liecht zû gesehen, wenn es finster ist und bi dem füer sich zû wermen, wenn er kalt und erfroren ist. jo es gerotet ouch im nit allwegen, sobald ein füer und liecht zû haben, wenn etwan kan ers nit recht schlagen, oder ist der füergezüg verderbt und nit gût. es geriet sant Augustin nit allwegen, der doch ein gûten wolgedörten füergezüg hat. wenn etwan ein grober mensch über ein füergezüg kompt, der nit darmit kan, der schlecht etwen weisz wie lang und klügt sich ee uf die hend, eb im ein liecht kan werden (*und schlägt, klopft sich eher auf die hände, eh ihm ein licht wird*), und ein andermole on grosz arbeit gar bald wirt im ein liecht. *bilger* 13^a; wenn einer zuvor kein feuerzeug gesehen, so müst er sagen, das es das schönste instrument auf erden neben dem compas und schlagenden zeiger eines were. Mathesius 112^a; lauten, die sich selbs richten, und fewrzeug, der selbs im busen ein fewr aufschlegt. dann sie wusten bessers als Claus narr; der sorgt, der fewrzeug, welchen einer in busen schob, solt ihn verbrennen. *Garg.* 193^b; Klotilde hatte dieses ganze feuerzeug und diese schwefelminen des temperaments gemein. J. P. *Hesp.* 3, 155.

FEUERZUG, *m. ductus ardens:*

und grabe
dem sinne des entsetzten hörenden,
mit feuerzügen, dieses unglück ein. Göthe 9, 305;
all verglüht ist dein gefühl,
jeder feuerzug getödtet. Heidenreich.

FEUERZUNDER, *m. fomes (in welchem auch* fovere *steckt):*

weh wenn sich in dem schosz der städte
der feuerzunder still gehäuft,
das volk zerreiszend seine kette
zur eigenhülfe schrecklich greift! Schiller 79^b;
wenn in den aufgehäuften feuerzunder
des alten hasses auch noch dieser blitz,
der eifersucht feindselge flamme schlug. 508^a.

FEUERZUNGE, *f. loquela inflammata:*

mit ihrer feuerzunge schilderte
sie jeden umstand der verruchten that. Göthe 9, 47.

FEUFEL *des reimes wegen für* feifel, feibel (*sp.* 1432):

iederman fürcht ihn wie den teufel,
ich wolt das ihn erstech der feufel. Ayrer 329^a;
behalt dir dein gelt, hab dir den feufel!
'hab dir die streich, fahr hin zum teufel!' 417^a.

FEÜNF, *weisth.* 4, 102. 264. *s.* fünf.

FEURE, *pinus silvestris, hin und wieder für* före, föhre.

FEUREN, *s.* feuern.

FEURENFÖHRE, *f. pinus silvestris, pleonasmus.*

FEURENHOLZ, *n. lignum pineum:* von feurenholz ist sie gemacht. Bodes *Tr. Sh.* 4, 21.

FEURER, *m. incensor, calefactor, ustor, heizer, einheizer, ahd.* fiurari, *mhd.* viurære. *vgl.* anfeurer, befeurer, einfeurer.

FEURERIN, *f. entzünderin, mhd.* viurærinne:

dô kom diu rëhte minne,
diu wâre viurærinne. *Trist.* 25, 10.

ahd. aber fiurara, *focaria, köchin, wol auch noch in oberd. gegenden* die feurere. *vgl.* befeurerin.

FEURERZEN, *scintillare, funkeln, funken sprühen:* so bin i mit ihm in keller abi krakselt . . . wir habn von a jedn fassel kost, und wie mir wieder herauf kommen sein, haben uns daugen ordentli gfeurerzt. *Hans Jergel* 1, 7. *s.* feurzen.

FEURIG, *ardens, igneus. goth.* funisks. *kein ahd.* fiuric *angemerkt, sondern dafür* fiurin (Graff 3, 677). *auch mhd. herscht* viurin *vor, z. b.*

mit manegem fiurinen slage. *Er.* 881;
dâ fiurin rëgen sich gemêret. *a. Tit.* 129, 4;

obschon viuric *begegnet:*

daʒ fürige swërt. Hartman *vom glouben* 887;
dâ komont ûʒ fiurige (*var.* fiurine) man. *Parz.* 496, 12·
ein fûric minne. *Diut.* 1, 307;

nhd. wird feurin *selten:*

ich wil dir geben deinen lon,
in der hell die feurin kron. *fastn.* 505, 34;
er rust ein fürin ofen zu. Kolrosz *Daniel* II 4;

empireum, daʒ ist der feurein himel. Megenberg 54; wânten, daʒ die stern feurein wærn. 71, 13; *allmälich kommt nur* feurig *in gebrauch:*

1) und der engel des herrn erschein im in einer fewrigen flammen aus dem pusch. 2 *Mos.* 3, 2; aus seinem munde faren fackeln und fewrige funken schieszen heraus. *Hiob* 41, 10; seine augen wie eine fewrige fackel. *Dan.* 10, 6; und die thiere waren anzusehn, wie fewrige kolen, die da brennen. *Ez.* 1, 13; dürstet in, so trenke in, wenn du das thust, so wirstu fewrige kolen auf sein heubt samlen (*goth.* haurja funins rikis ana haubiþ is). *Röm.* 12, 20; zu der zeit wil ich die fürsten Juda machen zum fewrigen ofen im holz und zur fackeln im stro. *Zachar.* 12, 6; an diesem feurigen morgen. J. P. *Hesp.* 1, 165; die berge und die inseln standen grosz im jungen feurigen tage. *Tit.* 4, 132.

2) und des nachts war sie (*die wolke*) fewrig. 2 *Mos.* 40, 38; und da sie mit einander giengen und er redet, sihe, da kam ein fewriger wagen mit fewrigen rossen. 2 *kön.* 2, 11; da öfnet der herr dem knaben seine augen, das er sehe, und sihe da war der berg vol fewriger ros und wagen umb Elisa her. 6, 17; und ich wil, spricht der herr, eine fewrige maur umbher sein. *Zachar.* 2, 5; ergreifet den schilt des glaubens, mit welchem ir ausleschen künd alle fewrige pfeile des bösewichts (*goth.* andnimandans skildu galaubeinais, þammei maguþ allôs arhvaznôs þis unsêljins funiskôs afhvapjan). *Eph.* 6, 16; und also sahe ich . . . das sie hatten fewrige und gele und schwefeliche panzer. *offenb.* 9, 17; lebendig wurden diese beide in den fewrigen pful geworfen, der mit schwefel brande. 19, 20; so soll mich Beelzebub vier und zwanzigmal auf und ab durch die ganze armee seiner dienstbaren geister feurige spiszruthen laufen lassen. H. L. Wagner *Evchen Humbrecht* 62.

3) da sandte der herr fewrige schlangen unter das volk, die bissen das volk, das ein grosz volk in Israel starb. 4 *Mos.* 21, 6; denn aus der wurzel der schlangen wird eine basiliske komen und ire frucht wird ein fewriger fliegender drache sein. *Es.* 15, 29. 'der musz feurig gehn' (*nach seinem tode als feuriger mann, irrwisch umgehen*) *sagt man von einem der schreiendes unrecht thut. bei* Göthe 57, 174 *drückt* 'giengst du feurig!' *diese verwünschung aus.*

4) und man sahe an inen die zungen zerteilet, als weren sie fewrig. *apostelg.* 2, 3; feurige augen;

bei diesem wort zieht sie mit feurgem blicke
aus ihrem busen einen dolch hervor. *Oberon* 5, 10;

des löwen muth,
des hirsches schnelligkeit,
des Italieners feurig blut,
des Nordens daurbarkeit. Göthe 12, 90.

5) drauf den mächtigen hain, den der feurige Romulus freiort
nennete, zeigt er im gehn. (Romulus acer). *Aen.* 8, 342:

den feurigen sünder umgaben
seine vertrauteren pharisäer. *Messias* 7, 632;

jagt ein trupp feuriger reiter die steig herab. Schiller 140^a; der feurige jüngling der sommer. J. P. *uns. loge* 1, 41; feuriger wein, *fervidum vinum;* zu feurigen thaten anspornen; feurige liebe, feuriges verlangen.

FEURIG, *ardenter:*

sine ougen vûrec branten. *pass. K.* 224, 45;

feurig lieben, feurig fühlen;

feurig, mit ungestüm, sprach Abdiel. *Messias* 13, 510;
o wie feurig führest du
die vertheidgung meiner triebe,
feurig, wie ich drum dich liebe. Möllner *die schuld* 28.

FEURISCH, *igneus, jenem goth.* funisks *ähnlich gebildet:*

sei schlaft dest basz und furcht ir nicht
vor teupen (*diebstal*) und vor feursch gschicht (*feuersbrunst*).
ring 22^a, 38;

also sollen unser augen aufgethan werden in der kunst, damit wir arzneiisch und fewrisch sehen dasjenige so der bawr offentlich sieht. Paracelsus 1, 31^a; welches ist ein luftisch und fewrisch gift. 1, 353^a; also ist uns mit der anzündung des feuers im liechte des feuers, welches ist das liecht der natur, vier eigenschaften zu verstehen, als eine feurische, eine luftische und eine ölische, darinnen das liecht offenbar ist, und eine wässerische. Jac. Böhme *myst. magn. s.* 80; das weibel ist aus dem männel, als die liechts und wasserstinctur aus der feurischen, und gehören in der natur in éins. *s.* 86; so hette die feurische bewegung müssen aufhören. *s.* 194.

FEURZEN *wie* feurerzen, *feuer sprühen, prickeln in den händen empfinden, bildlich zanken.* Schmeller 1, 553.

FEUSER, *m. alapa:*

wo ich hinein geh int wirtsheuser,
so wird mir oft aus ohr ein feuser. H. Sachs IV. 3, 62^c,

wie aber zu deuten? zunächst steht fausen, *mit der ruthe hauen, streichen bei* Stalder 1, 358. Schmeller 1, 323 *hat* pfausen, pfausten, *blasen,* pfauser *von einem schwerathmenden, pustenden, wozu sich* bausen *und* bausten *turgere* 1, 1200. 1201 *halten läszt.* feuser *kann sehr wol einen schlag, der den backen schwellen macht, auf dem backen klatscht, ausdrücken.*

FEUSTEN *für* feisten *schon sp.* 1466 *aus Garg.* 87^b *angezogen. es kann aber auch geschrieben sein für* fäusten *sp.* 1382, *wie sich mhd.* visten *und* viustēn *nahe liegen.*

FEUWER, FEWER, *s.* feuer.

FEUZEN, *was* feizen *sp.* 1474.

FEX, *s.* fächs *sp.* 1225. feix 1473:

mit hexenfexen, mit gespenstgespinsten,
kielkröpfigen zwergen steh ich gleich zu diensten.
Göthe 41, 72.

FEXEL, *m. malleolus, sprieszling,* wie man einen baumgarten mit den samen und fexelen kan erbawen. Henisch 1089, 45, *der auch in gleicher bedeutung die form* fexer = fechser *anführt (oben sp.* 1225).

FEXEN, *s.* fechsen.

FI, *nhd.* pfui, *mhd.* pfî (*sp.* 1212), *aber auch* fî:

fiâ fiâ fie,
fî ir vertânen! *Parz.* 284, 15;
dâ schrei man iemer fiâ fî! *Geo.* 154;

nd. fi, *nnl.* fij, *engl.* fie, *fr.* fi (*weder it. noch sp.*), *lat.* phu *und* phy, *man hat auch Pl. Casina* III. 6, 7 fi fi foetet *angesetzt, wo doch jetzt* ei ei foetet *vorgezogen wird. dem mhd.* pfî, fî *gleicht die form* pfei, fei:

fei teifel, spricht der morian,
wan sein weib zanket. Weckherlin 806;

Stieler 481 *stellt* fi *auf:* fi teufel! fi fi, wie stinkets! *die kürzung des* fei *in* fi *mag durch das fr.* fi, *welches doch selbst aus unserm* pfî *oder nl.* fij *stammt, herbeigeführt sein, man hält* fi *für feiner und vornehmer als* pfui *oder* pfei:

fi! herr gemahl, es ist nicht zum ertragen,
ist das auch eine lebensart
für einen gott, durch den die riesen fielen?
so alt, so einen groszen bart,
und noch mit kleinen buben spielen!
Wieland *Juno und Ganymed* 396;

fi! das wäre ein wahres scandal! Gotter 3, 401; fi! es ekelt mir vor diesen fetten hoffärtigen burschen. L. Ph. Hahn *aufr. zu Pisa* 24; du ein senator? und so wenig herz? fi, fi! 89; meine beste Ernestine, du bist doch wieder heiter? fi, welche trübe miene! Voss *br.* 1, 293;

was war das, fräulein nichte? fi! ihr werft euch
ihm an den kopf. ihr solltet euch doch, dächt ich,
mit eurer person ein wenig theurer machen. Schiller 349^b.

die nnl. häufung des verwundernden und verachtenden ausrufes ij en fij! *entspricht dem nhd.* hui und pfui!, *wie auch* hui *dem* hei *begegnet und bairisch* ui *für* ei (Schm. 1, 8). *nd.* dat is nig i un nig fi, *verdient weder bewunderung noch verachtung* (*br. wb.* 1, 384). *doch hat die nl. mundart neben* fij *das stärkere* foei, *die engl. neben* fie *das stärkere* faugh! *vgl.* pfuidichan, *nd.* fidikan, fudikan.

FIBEL, *f. abecebuch, liber literarum elementariarum, es ist noch ungefunden, wann und wo diese entstellung des wortes* bibel *für den angegebnen besonderen sinn aufkam, sie hat allmälich überall eingang erlangt. aus* bibel *machte die bairische mundart* wibel (*wie aus* babe wawe, *aus* bart wart *und umgekehrt aus* warf barf, *aus* weib beiw); *wenn* H. Sachs *in seinem gedicht vom hausrat schreibt*

die bibel und ander bücher mehr. I, 440^a,

ändern spätere ausgaben in 'wibel' (Göz 1, 32), wibel *konnte leicht in* fibel *übergehn. ähnlich ist* fibern, fippern (Schm. 1, 507) *für* bebern (1, 1210), bibern (1, 1807), *umgedreht* blach *für* flach (2, 58), balz *für* falz (*vgl.* 2, 599). fibel *steht zuerst in den vocabularien des* 15 *jh., namentlich dem von* 1419 (Schm. 1, 507), *von* 1477 (*wo* phybel. Mone 6, 216. Diefenbach 2^c, *vgl.* 25^c), *in einem Kölner glossar* (Mone 4, 251) *und im voc. ex quo* (Mone 8, 256). Luther *musz das wort gekannt und gebraucht haben* (*s. hernach* fibelist). Alberus *hat:* liber elementarius, ein fibel, sic vocant Saxones ein kleine bibel, *der kleine catechismus; da er verschiedentlich in Niederdeutschland lebte, mochte ihm das in seiner heimat unvernommene wort auffallen; auch* Chytraeus (1597) *verzeichnet es, wogegen man ihm in oberdeutschen wb. nicht begegnet, selbst bei* Henisch *nicht.* Stieler 257 *und* Frisch 1, 264^a *tragen es ein.* der knabe lernt noch in der fibel, *ist noch abcschüler;*

ich kenn ihn seit der fibel
und niemals nahm ers übel,
wenn ich ihn angelacht. Voss 4, 233;

buchstabiert in liebesfibeln,
tändelnd grübelt nur am liebeln,
müszig liebelt fort im grübeln,
doch dazu ist keine zeit. Göthe 41, 220.

Dänen und Schweden haben fibel *von uns entliehen, Littauer ihr* pibelis, *das ihnen von* biblija *absteht, wie unser* fibel *von* bibel.

FIBELBUCH, *n.*

fröhlich tanzen sie nun, wenn sie die kleinen lehrt,
auf den blättern des fibelbuchs. Overbeck *ged.* 91.

FIBELHAHN, *m. in der bilderfibel.* J. P. *Fibel* 9. 91.

FIBELIST, *m. abcschüler:* wollen sie (*die heiligen väter*) uns aber nicht gnädig und barmherzig sein, so müssen win sie lassen engel sein und im paradies unter eitel blumen tanzen, als die den glauben lengest an den schuhen zurissen und in irer himelischen heiligkeit keine anfechtung weder vom teufel, fleisch noch welt haben, wir aber uns im schlamm und koth ärbeiten und sudeln, als die im glauben fast arme fibelisten und anfahende schüler nicht können solche hohe doctores und meister im glauben sein. Luther *von den conciliis und kirchen. Wittemb.* 1539 (*Irmischer* 2, 228). fiblista *statt* biblista.

FIBER, *f. fibra, unser* faser (*sp.* 1339):

trübe stunden gehn vorüber
schnell, wie eine frühlingsnacht,
und des lebens stumpfe fiber
wird durch sie nur scharf gemacht. Burmann *ged.* 45;

bald, um des herzens fibern alle
zur freud heranzuziehen, rauscht
Christinens finger durch die saiten
der harfe. Göckingk 1, 75;

mein busen bebte mir in jeder fiber,
als nun um mich dein blick in thränen schmolz.
A. W. Schlegel *im musenalm.* 1796 *s.* 112;

oh der hölle macht ist grosz
und an éiner fiber bebung
hangt die wonne wie der graus. Müllner *die schuld* 131;

herz, das ohne die fiber der leidenschaft schlug. J. P. *Tit.* 4, 143.

FIBERN *für* bibern, bebern. *s. vorhin unter* fibel. *auch* fippern.

FIBERNGARN, *n. fibrarum textura:* fiberngarn der stirn und backe. J. P. *Tit.* 3, 82.

FIBERNGEWEBE, *n.* Herders *werke* 3, 99.

FICHELN, *palpare, hätscheln, schmeicheln, streicheln, dem* ch *zum trotz eine nd. form.* Schambach 269^a. *vgl.* fickeln, fichteln.

FICHLER, *m. palpo, palpator, leisetreter.*

FICHTE, *f. pinus abies, pinus picea, wieder ein ausschlieszend hd. wort, denn nichts ähnliches findet sich nd. nl. ags. fries. nord.; leider entgeht die goth. form. ahd.* fiuhtâ, feohtâ, fiehtâ, *schlechte schreibung verrückt das* ht *in* th, fiutha, fietha; *den ausdruck sichern zumal alte ortsnamen, wie sie* Förstemann 2, 504. 505 *anführt, dessen ableitung von* fiuhti, *humidus zu verwerfen ist, was schon die analogie der auch mit* tannâ *gebildeten namen lehrt: dem* Fiohtpah, Fiohtchirichâ *zur seite stehen* Tanpah, Tanchirichâ. *mhd.* viehte:

ûf daʒ hûs in einen palas
vuorte dër wirt sînen gast,
dâ deheines râtes gebrast,
ze einem viure liehten,
daʒ ime von dürren vienten
dar ûf was enbrant. *krone* 6922;

grüene viehten und grüene tannen
in dürren welden sul wir dên mannen
und ouch dên reinen frouwen gelîchen,
die wir sêhen tugentlichen
grüenen bi dên, die zühte und êren
niht ahtent und aleine sich kêren
an dirre dürren wêrlte unstæte,
diu sêlten grüenet in tugende wæte. *Renner* 15090;

ein erle schône bi waʒʒer stêt (*sp.* 894),
in garten schône ein viehte ûf gêt,
eichîn loup ziert grüenen walt,
ûf bêrgen ein tanne ist wol gestalt. 17335;

swenne ein fuhs biʒ in dên tôt
siech wirt, sô büeʒet im die nôt
viehten zaher, dên êr slindet
und sîn nôt gar überwindet. 19344;

vulpis haiʒt ain fuhs. der hât die art, wenne eʒ im umb daʒ leben gêt von siechtum, sam Ambrosius spricht, sô suocht er ain viehten und iʒt des harzes, daʒ ab dem stammen vleuʒt, und macht sich alsô gesunt. Megenberg 163, 17.

fiechte *schreibt* Dasypodius 183^a. 327^b, füchten Frisius 6^a, 1006^a, Maaler 145^a, ficht, feuchte, füchten Henisch 1092, 37, fichte Stieler 481 *und so die späteren. unter den idiotiken* feichte Höfer 1, 204. 3, 255, feichten, fiechten Schmeller 1, 509. feichte : fiuchte *könnte sich verhalten, wie oft* ei : iu. *bei* Stalder, Tobler, Schmid *mangelt das wort, musz also heute in der Schweiz und in Schwaben unbekannt sein, wie es auch schon mhd. bei den dichtern dieser gegenden nicht begegnet. im nhd.* fichte *ist, wie in* licht *und a. m. der diphth.* ie *schädlich verwischt.*

hervorragend sind die urverwandtschaften. gr. bieten sich zwei ausdrücke dar, πεύκη *und* πίτυς, *die man leicht einigt: dem jüngern* πίτυς *scheint* κ *vor* τ *ausgefallen, ohne dasz dem älteren* πεύκη τ *nach dem* κ *geschwunden zu sein braucht.* πίκτυς *und* πεύκη *oder gar* πεύκτη *fallen aber nahe und ganz zu* fiohtâ, *zu einem goth.* fiuhtô, *wie sich vermuten liesze. eine insel unfern den Donaumündungen hiesz* Πεύκη, *doch wol, weil sie mit* fichten *bewachsen war, und nach ihr ein mit den Bastarnen sich berührender volkstamm* Πευκινοί, Peucini, *das wäre goth.* Fiuhteinai, *wenn man lieber will* Fiuheinai. *litauisch führt die* fichte *den namen* puszis, *f., der sich genau mit einem goth.* fiuhi, fiuhô *ausgliche; wem es hier gothische wörter zu rathen verwegen scheint, setze dafür althochdeutsche, die schon sicherer sein mögen. die verbindung der Peukinen mit Geten und Gothen lenkt aber das auge eben dahin. da so viel ortsnamen aus* fichte *gebildet sind, kann sich unter verwandten stämmen auch die benennung* Fichtelwälder, Fichtelberger *wiederholt haben.*

dem lat. pinus *gebricht der kehllaut, ihm wird also ein* picnus, picinus *vorangegangen sein, wie dem* lumen *ein* lucmen, *dem* luna lucina, *dem* deni deceni, *dem* Dani Dacini (*GDS.* 192), picinus *führt aber auf* pix *und auf den grund des namens.* pinus *ist die harz ausschwitzende* picea *und* pix *ist* πίσσα, πίττα, *wofür man deutsches* fih, fëh *erwartet und ein unverschobnes, später entlehntes* pech *findet. it. steht dem baum* picea *das harz* pece, *fr. dem* pesse *die* poix *zur seite. engl. entsprang erst späterhin aus* pitch *der name* pitchtree, *pechbaum für* fichte. *bedeutsamer scheint das russ.* pichta, *wurde es aus unserm* fichte *erborgt? die übrigen sl. sprachen haben es nicht.*

allerdings klingt nun feucht, *humidus an* fichte *an, obschon ahd.* fûht, fiuhti *immer noch geschieden ist von* fiohtâ *und auch bei* Frisius *und* Maaler feücht *von* füchten. *da aber auch in* feucht *berührung mit* feuer *gespürt wurde* (*sp.* 1581), *mag selbst ein bezug zwischen* fichte *und* fohre, föhre, *das vorhin in der gestalt von* feure *auftrat* (*sp.* 1609), *sich geltend machen und einen tieferen blick in die wurzel beider wörter gestatten. man sehe* fohre.

fichte, fohre *und* tanne *werden auch in der anschau oft verwechselt.* Megenberg *sagt* 314, 9: du scholt auch wiʒʒen, daʒ die maister in der natur vörhein holz und viechtein holz alleʒ tannen haiʒent mit dem gemainen namen abies, aber sie sprechent, daʒ diu recht tann under den drein die alleredelst sei, wan diu hat daʒ allerweiʒist und daʒ allerlüftigst holz. daʒ viechtein holz ist ain tail rœter und der viechten pleter sint nicht so smal sam diu tannenpleter, aber vörheinʒ holz ist voller kiens und da macht man liecht auʒ. die drei paum haiʒent ze latein nach enander abies alba, abies citrina, abies resinosa. *und* 339, 2 *von der* viechten: den paum haiʒent etleich piceam, dar umb daʒ harz dar auʒ switzet … iedoch sprich ich, daʒ picea ain vorch haiʒ und pinus ain viecht und abies ain tann. — *unter diesen drei bäumen wächst die* fichte *am höchsten, hat schmale, steife, stechende, vierseitige nadeln, ihre zapfen hängen nieder. die nadeln der* tanne *sind zweiseitig und platt, ihre zapfen aufwärts stehend. die* föhre (*kiefer, kienbaum*) *erreicht nicht die höhe und geradheit der* fichte *und* tanne, *ihre nadeln sind länger und spieszen kreisförmig an den zweigen. die* tanne *heiszt* weisztanne, *weil ihr holz weisz, die* fichte rothtanne, *weil ihr holz röthlich ist. jungen* fichten, *die nicht dicht stehn, schadet der sich dick anhängende duft, vgl.* duft 6 *und* duftbruch.

hoch wehn die schwanken fichten
und stöhnen seufzerlaut. Salis 79;

sie (*Cybele*) spricht: gebt mir den baum, der ohne breite blätter
dem alten winter trotzt, die immer grüne fichte.
Gleim *fabeln* 2 (*Berlin* 1757) *s.* 34.

ein altes, seinem ursprung nach dunkles sprichwort lautet 'einen um, an, hinter die fichte führen' *für betriegen, fallere, vorstellungen, die schon in dem bloszen* anführen, *hintergehen, circumducere, circumvenire gelegen sind. was die* fichte *besonders dabei zu schaffen hat, müste uns erst eine volkssage erklären. denken dürfte man an die myth.* 1153 *angeführte fabel, wo aber ein spindelbaum, keine* fichte *genannt ist. der mythos von Atys und Kybele kann nicht in betracht kommen. hier sind zeugen.* denn der böse teufel kan auch gute wort und mit schönen scheinen seine böse sachen fürgeben, wie er Eva das hälmlein durch ihren mund zog und sie mit scheinlichen und gelehrten worten umb die fichte führete. Mathesius *historien von Luther.* 1592 (*vorher* 1570. 1576. 1580. 1583) *s.* 141^a; wie der Dalila lippen, die süszer waren denn hönigsam, den thewren held Simson umb die fichte füret. Mathesius *vom ehestand und hauswesen. Nürnberg* 1563 G^b; so wolte nun auch der könig den orden der unkosten halben um die fichten führen. Schütz *beschr. von Pr. s.* 55; umb die fichten geführt, über den tölpel geworfen werden. Henisch 1092, 49; denn ja dises ein artiger weiberlist gewesen, dasz dieses weib ihrem mann verdeckter weise anzeigt, dasz das kind nicht sein sei, und ihn doch umb die fichten führet, dasz er den bossen nicht merket. Sandrub *s.* 30 (*wo doch die fabel nichts von der* fichte *hat*);

wir wolten bald ihn üm die fichten führen,
wie keck und klug er sei. Filidor *Wittekinden* C 2^b;

weils doch ein narr ist in der haut
und er so gerne hett ein braut,
so schadete es ihm gar nicht,
das man ihn führte umb die ficht. *herz.* Heinr. Jul. 718;

damit wird er nu wol vexirt
und weidlich umb die ficht geführt. 732;

die hofnung führt ihn dort im elend um die fichte.
Günther 570.

Stieler 481, Frisch 1, 265^a *geben die redensart noch beide, sie lebt auch unverstanden unter dem volk fort. man hört auch:* in die fichten gehen, *verloren gehn, wegkommen.*

FICHTELBERG, *m. mons pinifer, ein gipfel des erzgebirges, gebildet wie* Heidelberg, kindelbett *u. s. w. die ältere gestalt des namens ist in keinen urk. aufbehalten.* Schm. 1, 509.

FICHTELGEBIRG, *n. in Franken.*

FICHTELN, *palpitare, von* fechten *abgeleitet:* dann sagst du zu viel zu und die natur mags nicht vollbringen, so zablest und fichtlest dahin, dahin du nicht kommen magst. Paracelsus *chir. schr. s.* 1. *vgl.* fuchteln, *aber auch* ficheln.

FICHTEN, *pineus, ahd.* fiuhtin, *mhd.* viehtin, *lit.* puszinnis: viechtein holz. Megenberg 314, 10; iedoch smeckt der wein paʒ auʒ viechteim maser. 317, 4; *nhd.* zum pichen brauchen wir fichten, kiefern oder kinforen oder tennen harz zu pech gesotten. Mathesius 52^b; fichtene rinden. Zechendorfer *gebr. der ros* 2, 19; sechs packentröge von fichtenem holze. Gryphius 1, 835; fichtenes laub. Lohenstein *Arm.* 2, 749; auch werden hier die dauben zu fichtenen fässern geschnitten. Göthe 16, 232;

erst den fichtenen mast in die mittlere höhlung des bodens
stellten sie hoch aufrichtend und banden ihn unten mit seilen.
Od. 15, 288.

FICHTENAPFEL, *m. strobilus, fichtenzapfe.*

FICHTENAST, *m. ramus pini:*

doch als er etwas zu sich selbst gekommen,
fällt er mit einem fichtenast ihn an. Gries *Bojardo* 1, 1, 48.

FICHTENBAUM, *m.*

drängt euch um mich her, ihr fichtenbäume,
hüllt mich ein, wie eine tiefe gruft! Tiedge *elegieen* 1, 73;

ein fichtenbaum steht einsam
im norden auf kahler höh. Heine *ged.* 137.

FICHTENBERG, *m. mons pinifer:* auf dem rücken von schwarzen fichtenbergen. Göthe …;

als plötzlich überm fichtenberg
der mond vollwangig strahlte. Kosegarten *br. od.* 2, 169.

FICHTENBEKRÄNZT, *pinifer:*

fichtenbekränzt hat ihn, der in einsamer grotte gestreckt lag,
Mänalus, ihn auch beweint das geklipp des kalten Lycäus.
Virgils *idyllen* 10, 14.

FICHTENBEWACHSEN, πευκήεις,

Lynkeus jetzo bemerkt ein fichtenbewachsenes eiland
mit fernschauendem blick, *Orpheus Arg.* 1188.

FICHTENBOHRER, *m. dermestes piniperda.*

FICHTENEULE, *f. phalaena pini, fichtenspinner, tannenspinner.*

FICHTENFINK, *m. fringilla pinetorum.*

FICHTENGEHÖLZ, *n. pinetum, ahd.* fiohtahi.

FICHTENGIPFEL, *m. cacumen pini:*

dort zephyrs leichten hauch, der mit den blättern spielt,
in fichtengipfeln rauscht und ihren schatten kühlt.
Dusch *verm. werke* 309.

FICHTENGLUCKE, *f. was* fichteneule.

FICHTENGRÜN, *n. viretum pinorum:*

o kühle stäte schattendüfte
im fichtengrün,
wo frische rege sommerlüfte
den hain durchziehn!
Fried. Brun *im mus. alm.* 1796 *s.* 182.

FICHTENHACKER, *m. loxia enucleator, kirschfink.*

FICHTENHAIN, *m. pinetum.*

FICHTENHARZ, *n. resina pinea.*

FICHTENHAUPT, *n. cacumen, caput pini:*

immer geschüttelt vom sturm und von hagelgestöber zergeiselt
ist sein (*des Atlas*) fichtenhaupt mit schwarzen wolken umschleiert. Bürger 248^a.

FICHTENHAUS, *n. domus pinea, setzen die dichter des* 17 *jh. für schif:*

das schwache fiechtenhaus, verworfen von den winden,
ein pall des ungelücks,
erwartet des geschicks,
bei steuer, segel, mast ist schlechter trost zu finden.
Harsdörfers *sonntagsandachten. Nürnb.* 1649. 1, 66;

Neptun ist sinnenlos. er wirfet in die luft
das schwache fichtenhaus, bald wieder in die gruft,
wo Radamantus wohnt. Rachelii *sat. ged. Frankf.* 1664 *s.* 7;

Tiphys, du wärst nicht bekant,
wenn das meer nicht hätte wellen,
die das fichtenhaus umschwellen.
Knittels *poet. sinnenfr.* 1677. *s.* 29.

FICHTENHÖHE, *f. fichtenbewachsne:*

entlegnes thal, von fichtenhöhn begrenzt. Salis 146.

FICHTENHOLZ, *n. lignum pineum.*

FICHTENHOLZTUTE, *f. conus figulinus.*

FICHTENKÄFER, *m. dermestes, fichtenbohrer.*

FICHTENKRANZ, *m. corona pinea:*

nicht des felsen stirn im fichtenkranze,
die sich rauschend in die wolken hebt. Bürger 98^a.

FICHTENKREBS, *m. dermestes typographus, fichtenbohrer.*

FICHTENLAUB, *n. frons pinea:*

das fichtenlaub, der eppichstrauch
umschatten seinen kopf und bauch. Hagedorn 3, 129.

FICHTENLÄUFER, *m. certhia, baumläufer.*

FICHTENLAUS, *f. aphis pini.*

FICHTENMARDER, *m. mustela martes.*

FICHTENMOTTE, *f. phalaena pini, fichteneule.*

FICHTENNADEL, *f. folium pini subulatum.*

FICHTENNADELBAD, *n.*

FICHTENNUSZ, *f. nux pini, fichtenapfel.*

FICHTENÖL, *n. oleum resinae pini.*

FICHTENPFLANZUNG, *f. plantatio pinorum, mit angesäten oder gesetzten fichten bewachsne bodenfläche.*

FICHTENRAUPE, *f. eruca pini.*

FICHTENRINDE, *f. cortex pineus.*

FICHTENRÜSSELKÄFER, *m. curculio pini.*

FICHTENSÄNGER, *m. certhia pini.*

FICHTENSAUGER, *m. was* fichtenspargel.

FICHTENSCHLAG, *m. regio pinorum caedendarum:*

lieber sind, als seine (*des kunstparks*) marmorbüsten,
grabmal, grott und otaheitisch dach,
mir die tannenhäher, die hier nisten
und die reh im stillen fichtenschlag. Schmidt von Wern. 226.

FICHTENSCHONUNG, *f. eingehegte fichtenpflanzung:*

durch feld und wald heult kalter wind,
und in der fichtenschonung sind
verklammt die jungen hasen. *s.* 72.

FICHTENSCHWÄRMER, *m. sphinx pini.*

FICHTENSPAN, *m. segmen pineum:*

und gibst fur lorper hin geiszkot,
und fichtenspen fur zimentrinden. *fastn.* 478, 5.

FICHTENSPANNER, *m. phalaena piceana.*

FICHTENSPARGEL, *f. monotropa hypopitys, eine kleine schmarotzerpflanze auf fichten.*

FICHTENSPINNER, *m. phalaena pini.*

FICHTENSTAMM, *m. stipes pini:*

nehmet holz vom fichtenstamme,
doch recht trocken laszt es sein,
dasz die eingepreszte flamme
schlage zu dem schwalch hin. Schiller 77^b.

FICHTENSTARR, *rigens pinubus:*

in der gewölke schwarzem kissen ruht
sein fichtenstarres haupt. Schiller 40^a.

FICHTENTANNE, *f. pinus abies, schon* Lonicer *scheidet* fichtdann *von dem* fiechtenbaum; spitzige fichttannen. *weish. lustg.* 68.

FICHTENTHAL, *n. vallis pinubus consita.* Göthe 16, 231.

FICHTENWALD, *m. pinetum,* fiechtenwald. Dasypod. 327^b; versteckten sich in ein fiechtenwald. *Aimon* m 3^a; versteckten sich, auf das gnawest sie vermochten, in einen fiechtenwald r 3^a; abwechselnde berge, alte fichtenwälder Göthe 16, 243

und von ihrer äxte schlägen
krachend stürzt der fichtenwald. Schiller 56^a;

es schallten muntre lieder
hell durch den fichtenwald. Chamisso 169.

FICHTENWÄLDCHEN, *n.*

FICHTENWANDLER, *m. fichtenmotte, deren raupen ganze fichtenwälder überziehen.*

FICHTENWANZE, *f. cimex pini.*

FICHTENWICKLER, *phalaena piceana.*

FICHTENWURM, *m. pinorum eruca.* Lonicerus 348^b; fichtenraupen oder würmlein braucht man auch wie goltkefer, dörret sie ... und seind die fichtenwürm den nachtigallen ein angeneme speis. 149^a.

FICHTENZAPFE, *m. strobilus pini, wie* tannenzapfe.

FICHTZIRNE, **FICHTZIRNENBAUM**, *pinus cembra. aller weish. lustg.* 615. 617. *s.* zirbel.

FICK, *m. tritus, frictus, ictus, das reiben, hin und her rutschen, fitzen mit der ruthe:*

'du böses stück,
fick fick fick fick!'
'ach das thut weh'. Musäus *kinderkl.* 16,

wenn man nicht in diesem fick *einen imperativ sehen will. obscoene, fututio.* fick, *die fäulung am hufe des rindviehes, reibung? oder ein andres wort?*

FICKCHEN, *n. loculus, beutelchen, säckchen:*

da hab ich noch ein stückgen
im fickgen. Joh. Fr. Rothmann *lust. poete* 1711 *s.* 193.

FICKE, *f. was* fick. Stieler 1962 *hat* ficke, *klappe, caesio, wo* ohrfeige (*sp.* 1412) *anklingt.*

FICKE, *f. crumena, loculus, tasche, säcklein, mlat.* ficaelum (Ducange 3, 278^c). *noch nicht bei* Henisch, *zuerst bei* Schottelius 1350 fikke *und* Stieler 482 ficke, *seit der zweiten hälfte des* 17 *jh. bei den schriftstellern* (*kaum oberdeutschen*) *häufig genug, nicht nnl., aber nd.* (Schambach 269^b), *schw.* ficka, *dän.* fikke. *begegnete es früher, so liesze es sich zu ags.* pocca, poha, *engl* pouch, pocket, *fr.* poche, *isl.* poki (*vgl.* posi, *schw.* påse, *dän* pose) *halten, die sämtlich pera ausdrücken: aus* ficken *reiben, insofern man durch häufiges eingreifen, einschieben die tasche riebe, ist es kaum entsprungen; eher darf an* fach, schubfach (*sp.* 1221, 9) *gedacht werden, s. hernach* fickfack.

einen in die ficke (*den sack*) stecken können (*ihm überlegen sein*). Sam. Müller *chron. von Sangerhausen s.* 200; den kindern dienet nicht, wann sie noch jung sind, dasz sie die ficken oder schiebsäcke immer voll geld haben. Scriver *seelensch.* 1, 327; bald zoge er einen puffer aus der ficke. Weise *erzn.* 201, zog Stolbio eine neue comödien aus der ficken dieselbige abzuschreiben. *pol. stockf.* 91; seines briefes in der ficken vergasz er gänzlich. 118; nahme der schatzkrämerin vor dem schlosse all ihr geld aus der ficke. *Jucundiss.* 89; er selbst zoge eine halbe knackwurst aus der ficke hervor. 128; zoge unter währender arbeit ein dröglgeiglein hervor aus der ficke. 158; er stecket das geld in seine ficke, *pecuniam ingerit loculis suis.* Stieler 482; einem die ficke lausen, *emungere aliquem argento;* wenn der schneider sein bügeleisen nicht in der ficke hat. *Felsenb.* 2, 432; weswegen denn meine schwester einen holländischen gulden aus der ficke zohe. 3, 7; unter der zeit aber hätte sie eine bleifeder aus der ficke gezogen und einige zeilen auf ein blättchen papier geschrieben. *irrg. d. l.* 13; mittlerweile zog Thalberg zwei venetianische dukaten aus seiner ficke und druckte sie dem alten in die hand. 143; so schüttele ich den toback in meine beiden westenficken. *Leipz. avant.* 1, 42;

er grif wol zehnmal in die ficken
und guckte nach der taschenuhr. Günther 166;

und wenn ich ohngefehr ein maul voll götter fieng,
so rast ich voller lust, und zog bei solchem glücke
auf zwei quart Milius zwölf groschen aus der ficke. 376;

zerreiszt die misgunst ihr (*d. i. sich*) hierüber gleich die ficke,
so bleibet dennoch nicht mit seiner pflicht zurücke. 415;

die ficken musten voller band, das maul voll zimmt und
zucker stecken. 430;

gleich hatt ich äpfel in den ficken,
husch! zog ich einen apfel vor,
puf hatt er einen an das ohr
und wieder einen auf dem röcken. Weisze *kom. op.* 3, 6;

so lag das beil da grosz und breit,
und er steckts in die ficken. Claudius 7, 64;

ich hatte zwar noch ein endchen taback in der ficke. Wieland 15, 129; mein dukaten reisegeld war schon dünn wie ein laub worden, sonst hatt ich keinen heller in der ficke. *der a. m. im Tockenb.* 156; ich hab meines Suschens ficke durchsucht. Lenz 1, 156; ob die hand, die ich fühle, mir etwas in den hut werfen oder aus der ficke ziehen will. Lichtenberg 3, 108; nu, ihr leute, meine bulle (*flasche*) ist leer, und meine ficke auch. Gotter *der jahrmarkt* 6;

tritt weihnacht wieder einmal in das land,
dann strotzt von geld mir die ficke.
Voss *mus. alm.* 1798 *s.* 199;

du aber brennst
ihm überm kopf das haus zusammen, während er
das schreiben trägt in seiner ficke heiligthum. Platen 301ᵇ.

das wort klingt uns heute gemein und kann nur in nachlässigem, komischem stil gelten. Göthe *und* Schiller *haben es nie gesetzt.*

FICKEISEN, *n. cauterium, brenneisen.* Blancardi *lexicon medicum* 137.

FICKEL, *n. porcellus.* Stieler 482. Frisch 1, 265ᵃ, *brem. wb.* 1, 386, *mit ausgestosznem* r *für* ferkel, *bair.* fackel, *sp.* 1227. 1531.

FICKEL, *membrum virile.* Frisch 1, 265ᵃ.

FICKELER, *m. ein altes spiel, dessen nähere beschreibung entgeht:* vickeler, sirumpis, est ludus cum quo puelle solent ludere subtractis pedibus. *voc.* 1482 kk 5ᵃ, *welche stelle schon von* Frisch 1, 265ᵇ *und neuerdings von* Diefenbach 538ᵇ *angeführt wurde.* Frisch *setzt* si rumpis, *es scheint eher ein entstelltes gr. oder hebr. wort.* Altswert *nennt unter den spielen*

'zwei spilten uber fuezelin'
'zwei spilten bein uber bein'

und Fischart *Garg.* 174ᵃ den jungfrauwurf durch die bein. *s. hernach* Keisersbergs ficken an den füszen.

FICKELFACKEL, *subito, im handumdrehen, scheint nur verkleinertes* fickfack: du solltest dich schämen, dasz du sogleich fickelfackel mit ihrem bösen leumund fertig bist. Lenz 1, 110.

FICKELN, *virgis leviter percutere.* Stieler 481, *gemildertes* ficken. *es steht aber auch für fiedeln, geigen* (Schm. 1, 510), *überhaupt für hin und her fahren,* mit einem stumpfen messer fickeln, der degen fickelt das futtertuch entzwei. Reinwald 1, 32; *so dasz es sich mit* fackeln (*sp.* 1228) *und* fuckeln *berührt,* Stalder 1, 368 figgelen *vom hahn, der die henne tritt.*

FICKELSCHER, *m. beutelschneider, schon Renner* 1736, *wo* vikelscherre, *von* scherren *radere, was sich leicht in* vickelschër, *von* schërn *tondere ändert, nach dem heutigen namen* Fickenscher.

FICKEN, *fricare, ein wort, dessen ahd. und mhd. keine spur erscheint, sie taucht aber in der mundart eines stücks von Karlmeinet auf:*

we hei mit sime helme
goink ficken in dem melme. 79, 44;

den schilt hei vur sich druckede,
mit sporen hei do vickede
dat rabiz (*mhd.* ravit). 119, 51,

wo Bartsch *s.* 342 *dem reim gemäsz* ruckede *lesen will, bei* ficken in dem melme *liesze sich freilich an fr.* ficher, *mhd.* fischieren *denken, so dasz in beiden belegen noch unsicherheit obwaltet. deutlicher sind nhd. stellen:* zům vierden wirstu sehen rechte und billiche haltung seiner gelider, so er steet, das er nit fick (*scharre, kratze*) an den füszen, so er sitzt, das er nit auf den ellenbogen lige, und so er ligt, das er seine gelider ordenlich haltet, so er redt, das er nit mit den füszen tritt oder mit der hand umb sich schlacht. Keisersberg *schif der pen.* 30ᵈ; in den nüwen schůen get man gar übel, sie zerficken einem die füsz. *bilger* 90ᵈ; welcher wil uber feld gon, der sol lůgen, das er die schů vor acht tagen oder lenger hab getragen, denn ist gůt darin gon, sonst ficken sie im blotern (*reiben blattern, blasen*). 93ᵇ; indem sie sich bewegen, mit den hufen der füesze daran reiben und ficken. Uffenbach 1, 169; dies pulfer heilt die geschwär, item wo einen die schuch geficket. Forer 52ᵃ; schäden aus ficken und reiben empfangen. Wirsung 298. *aus den glossaren ergibt sich:* ficken *fricare,* wider auffícken *refricare,* hinein ficken *infricare,* wol ficken *perfricare,* zůmal ficken, *confricare.* Dasypodius 327ᵇ; *fricare,* kratzen, riben, jucken, ficken. Frisius 585ᵃ; *perfricare* vast ficken. 979ᵇ; ficken, vast ficken, *fricare, defricare.* Maaler 135ᵈ *und danach* Henisch 1093; figgen, fieggen, *reiben; hin und her rutschen.* Stalder 1, 368; fegga, figga, *riba.* Tobler 179ᵃ; dhosa feggid mi, dasz i of (*auf, ofne haut, wunde haut*) öberchomm; an etwas ficken, figken, *reiben,* ein thier mit der ruthe, peitsche ficken, *ihm einen kurzen streich versetzen,* mit den augen ficken, *die augenlider schnell auf und ab bewegen* (*zwicken, zwinken, zwinkern*). Schmeller 1, 510; auf dem stuhl herum ficken, *hin und her fahren,* das kleid verficken, *abwetzen,* sich am fusz, an der hand auffícken, *aufreiben.* Höfer 1, 214;

lieb mich nicht anders wie ich dich,
wenn ich dich kreb, so fick du mich. Etring 2, 107,

ein dienst ist des andern werth, wenn ich dich kraue (*krieble*), *so sollst du mich kratzen. die allgemein bestehende obscene bedeutung von* ficken *futuere bezeugt schon* Mich. Lindeners *rastbüchlein* 1558 a 7. *auch engl.* fuck (*in den wbb. meist ausgelassen*). *vgl.* fiedeln.

Kaum zu glauben ist, dasz ein in den letzten drei oder vier jahrhunderten feststehender und in das volk gedrungner ausdruck früher sollte ungekannt gewesen sein, wenn auch das zeugnis aus Karlmeinet bestritten werden kann. von fricare, *mit getilgtem* r, *wird man* ficken *nicht herleiten, auch nicht von* figere, *it.* ficcare, *fr.* ficher, *beidemal gebräche lautverschiebung, die sich darböte, wenn man auf* piccare, piquer *zurückgienge, weil der vorstellung des stechens, stoszens die des reibens nahe liegt. noch besser denkt man aber an* fegen, *schön reiben* (*sp.* 1412), *das auch hin und her fahren, wischen bedeutet und an* fahen *gemahnt, gleich dem folgenden* fickfack, *vgl.* ficke, ohrfeige, ohrfege, *wobei auch* Toblers fegga *für* figga *zu erwägen ist. hier sei noch das engl.* fidge *und* fidget *erwähnt, welche sich zu* ficken, *wie* edge *zu* ecke, bridge *zu* brücke *verhalten. selbst* fechten *scheint anzurühren:* das figget mich nicht, was figget dich das? Stalder 1, 368; das fickt mich an. Schm. 1, 510 *statt* ficht, *wie* Maaler 135ᵈ *schreibt:* die liebe ficht mich an, *appetit me amor. vgl.* fatschen, fitschen, futschen *und* fitzen.

FICKENFAUL, *avarus, der ungern seinen beutel zieht:* ich habe viel, viel geld, mein vater liesz mir solch zeug genug und ich bin auch nicht fickenfaul. Weisze *lustsp.* 3, 231.

FICKENUHR, *f. horologium portatile, taschenuhr, sackuhr.*

FICKENÜHRCHEN, *n.*

denn wenn ich habe drei hälmer stroh,
so färb ich sie bunt, bald so, bald so,
das gibt mir ein büchschen zum fickenührchen.
so machens auch unsre herrn studierchen.
Christ. Heinr. Schmid *anthologie* 1, 220.

FICKER, *m. ictus virgae levis, filz.* Höfer 1, 214. Castelli 128.

FICKERLATZ, *gleich den folgenden ausruf der verwunderung.* ficker *soll hier überall das heilige* saker *verhüllen:*

botz tausend fickerlatz. Hallmann *Adonis* 49.

FICKERLOT, *wie* sackerlot, sapperlot: husch! wer kömmt? fickerloth! die gnädige frau und fräulein Malchen! Weisze *kinderfreund* 8, 102; fickerlot! da möchte sich einer krumm und lahm ärgern. Gotter *der jahrmarkt* 85.

FICKERMENT, *sackerment, sapperment:* dasz dich der hagel erschlag! lehstu auch noch, bruder? potz fickerment, wie führt uns der teufel hier zusammen? *Simpl. K.* 153; fickerment, wenn ich so ein huhn hätte; ich schlüge den hahn maustod und träte es selbst. *ped. schulfuchs* 82. *s.* fickrament.

FICKESTIEL, *m. eine wählerische, schwer zufrieden zu stellende, an allem eine schwache seite entdeckende weibsperson.* Alb. von Rütte *s.* 23.

FICKFACK, *m. ictus virgae, was das einfache* fick. *die verdopplung ist merkwürdig und an* fahan faifah *erinnernd, wie* faifalter, fifalter *an* falþan faifald, *obschon echte reduplication nur den anlaut, nicht den auslaut der wurzel vorausschickt; nachdem der alte trieb in der conjugation längst erlosch, bricht er* *noch hin und wieder auf andern wegen im nomen hervor. ähnlich sind* klingklang, mickmack, mischmasch, schnickschnack, ticktack, kitzkatz, ripsraps, wirrwarr *u. a. m., in denen die sprache gern mit dem laut spielt. wir sahen in* ficke *bezug auf* fach; *dürfen also auch* fickfack *und* fickfacken *mit* facken *oder* fecken *verbinden.* meister fickfack *heiszt der häscher und henker, welcher mit der ruthe streicht, und die steupe, der ruthenschlag selbst wird* fickfack *genannt:*

dick dack,
fick fack,
band und eisen,
landverweisen,
stadtrecht hegen,
auf die stirn den galgen pregen.
lied von 1664 *bei* Hildebrand *s.* 402;

der kleine wird dir mit der ruthe einen guten fickfack geben. *pol. feuermäuerk. cap.* 1; sie muste also diesen tapfern fickfack einnehmen. Melissus *Salinde* 232. *gleichviel ist* fitzfatz. *wollautende, kräftige wörter, die auch in der abstraction heute mehr gemieden als gebraucht werden.*

FICKFACKEN, *virgis caedere, steupen, ficken:* steckte ihr das schnupftuch ins maul und hielt sie so lang, bis dasz Halso, nach vorhergegangner aufhebung des rocks, das kalte fleisch tapfer abgefickfacket. *Salinde* 232. *da auch ein gaukler mit der ruthe aufschlägt, nimmt* fickfacken *den sinn von fallere, decipere, teuschen an. s.* fickelfackel. *das nnl.* fikfakken *bedeutet aber eitle, nichtige dinge treiben.*

FICKFACKER, *m. deceptor, fallaciarum auctor, teuscher, betrieger, mnl.* vikvacker. *hor. belg.* 7, 36^{b}:

drauf machte Jacob sich ans thor:
'marsch, packe dich zum teufel!'
'was' schrie frau Schnips ihm laut ins ohr,
'fickfacker! ich zum teufel?' Bürger 48^{b}.

FICKFACKEREI, *f. fraus, fallacia, nugae. man sagt auch schwedisch* fickfack *nicht im sinn von ruthenschlag, sondern von betrug, nnl.* fikfakkerij, *unnütze geschäftigkeit.*

FICKFACKERIN, *f. ränkemacherin:* ich habe aber einige zeit nach meinem hinwegreisen vernommen, dasz die frau fickfackerin, nach ihrer eingebildeten weisheit, ihren christlichen mann endlich beredet, aus gewissen staatsursachen solches verlöbnis zu widerrufen und die tochter an einen andern, eben nicht so gar angenehmen mann zu verheiraten. *Felsenb.* 2, 60; *wirth:* frau gevatterin, sie ist ganz auszer oden (*athem*)! was gibts? *Liese:* die verwünschte französische fickfackerin. . . . *wirth:* nun? *Liese:* sie hat dem haushofmeister einen proces an den hals geworfen. Gotter *die dorfgala* 83.

FICKLER, *m. begegnet als eigenname, vgl. ahd.* Ficcho (Förstemann 1, 405). *s.* fickeler *und* fickelscher.

FICKMÜL, *f. ludus, qui singulis tractibus ternarium claudendo vincit,* eine fickmül haben, *spe duplici uti, vom hin und her schieben, ficken der steine:* uf dieselbig frog antwortet er im nüt anders denn sie glaubt als ich glaub, und ab diser fickmülen liesz er sich den vigend nit triben. Keisersberg *selenpar.* 101^{d};

niet ich mich einr, so lasz ichs wandern
und halt mich darnach zu einr andern,
so hab ich ein gute fickmül,
darmit ich wol mein kerz (herz?) erkül. H. Sachs I, 305^{d}.

wöll dise fickmüle (*es steht* fückhmülle) für mein glück halten. Krafts *reisen s.* 413; indem er (*herzog Bernhart*) am Rhein, wie auf einer fickmül zu spielen wuste. *Simpl. Springinsf.* 1, 16; inzwischen hatte er doch neider wegen dieser guten fickmüle genug. Melissus *Salinde* 71; figge und müle haben, *gewonnen spiel haben.* Alb. von Rütte 23. Fischart *führt* fickmül *unter den spielen n°* 16 *auf und die facet. facetiar.* 428 *nennen es ein unzüchtiges spiel. später wurde für* fickmül *gesagt* zwickmül.

FICKMÜLEN, *als verbum:* ich flieh auch noch nicht, dan ich kan fickmülen und rucken von einem lager ins ander, *ex hoc in hoc. Garg.* 102^{a}.

FICKRAMENT, *was* fickerment, *gebildet wie* sakrament: potz fickrament, jetzt sehet, frau, was vor ein geist in unserm haus gehet! *Simpl. vogelnest* 2, 9. *in* Schwabes *tintenfäszl steht auch öfter* fickremech, tausend fickremech, potz tausend fickremech *wie* safremech *für* fickerment, sackerment.

FIDEL, *f. violina, s.* fiedel.

FIDEL, *aus der studentensprache:* ein fidéler kerl; zwei muntre fidéle mädel. Fr. Müller 2, 57; halt! war das nicht die melodie vom rekrutenliede? das könnt ich just brauchen, um meinen mann fidél zu machen. Gotter *der jahrmarkt* 49.

FIDERTSCHE, *f. ranunculus platanifolius, sonst hahnenfusz. doch wol von* feder, gefiedert? *vgl.* fieberkraut.

FIDIBUS, *m. chartula caustica tabaco succendendo, nach einem fr.* fil de bois, *zündholz, zündfaden, schwefelholz? hildesh.* filibus, *aber nie von holz und faden, nur von gefaltenem, gekneipten papier geltend. man hat noch andere unwahrscheinlichere deutungen ersonnen. das wort ist erst in der zweiten hälfte des* 17 *jh. aufgekommen:* dazumal lernte ich, was die weitläuftigen programmata an den doctoraten nütze wären, denn zur noth konnten die lieben herrn fidibus draus machen. Weise *erzn.* 318; im übrigen könne ich ihnen nicht besser rathen, als dasz sie fidibus aus meinem calender oder pfeffer und ander gewürz darein zu wickeln anwenden. *Simpl. K.* 1042; steckt alle die pfeifen mit vidibus an, wie ich gethan, so lange der hahn noch laufen kan. *ped. schulfuchs* 205;

pfeifchen und ein fidibus soll und musz
mit mir stets zu bette gehen. *weimar. jb.* 2, 258;

und mangelt fidibus, so reisz dies blatt entzwei.
Günther 1124;

schleppt pfeife, knasterdose,
nebst fidibus herbei. Bürger 21^{b};

beiliegende manuscripte sind so unwürdig nicht vor der welt zu erscheinen und ich habe, wie mich deucht, sehr wol gethan sie einem freunde zu verweigern, der mich zärtlich darum bat, weil er sie zu fidibus zu verbrauchen gedachte. Sturz 2, 82; sie sehen, dasz ich dergleichen grillen schon im kopfe hatte, aus dem fidibus, der mir eben in die hände fällt, da ich meine papiere aufkrame. lassen sie es um des himmels willen nichts weiter als fidibus sein. Schmid *bei Lessing* 13, 223; wenn man künftig die fidibus hier zu land so galant kneipen wird, wie ein süsz zettelchen, wirds ein treflich leben geben. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 3; da kan en sek de pipe an der wand ansticken, un bruket keinen filibus. Schulmann *slippstörken s.* 55. *vgl.* knallfidibus.

FIEBER, *n. febris, oben sp.* 1385, *für* ferbris, fervebris *von* ferveo ferbui, *wogegen unsere sprache, den kalten schauder berücksichtigend,* frörer *bildet, vgl.* schauer *und* schüttler. *goth.* heitô, brinnô, *wie πυρετός. unser heimischer ausdruck war eigentlich ahd.* rito, *mhd.* rite (*mythol.* 1107), *mnl.* rede, *mnd.* ride; *noch* Alberus *stellt auf* ritt, febris, fieber, *und zu* fieber *Matth.* 8, 14 *merkte* Luther *am rande an* 'das ist den ritten auf deudsch, fiber ist latinisch'. *auch* Lonicerus *im kreuterbuch* 118^{a} *hat beide wörter nebeneinander:* das wasser (*vom kraut*) getrunken ist gut für den ritten oder feber. *dasz man auch* bieber *für* fieber *sagte, folgt aus* biberklee, *fieberklee* (1, 1807) *und schon dem mhd.*

sô mich daȥ biever ane gât. Freid. 74, 9.

gleich andern krankheiten wird das fieber *als ein dämon, als ein thier aufgefaszt, das die menschen anfällt, angeht, angreift, anstöszt, schüttelt, mitnimmt, heimsucht, verzehrt und wieder verläszt, vorüber geht, weicht:* fur hunger sollen sie verschmachten und verzeret werden vom fiber. 5 *Mos.* 32, 24; und Jesus kam in Peters haus und sahe, das seine schwiger lag und hatte das fieber, da greif er ire hand an und das fieber verliesz sie (*goth.* gasahv svaihrôn is ligandein in heitôn, jah attaitôk handau izôs jah aflailôt ija sô heitô). *Matth.* 8, 14. 15. *vgl. Marc.* 1, 29. 30. *Luc.* 4, 38. 39; wann ein fieber mit zuschlegt. Mülmann *geisel* 28; du schnatterst ja, als ob du das fieber hättest. Wieland; ich habe das fieber. sage du nur, wenn der pastor kommt, ich habe das fieber. Schiller 137^{b}; Victor, dessen fieber der liebe gestern durch die glut der schlaflosigkeit so sehr zugenommen hatte. J. P. *Hesp.* 2, 116; alle fieber, so auch die geistigen, kühlt der neue, frische morgen. *Tit.* 3, 27;

es packt ihn, wie mit krallen an,
und schüttelt ihn wie fieber
hinüber und herüber. Bürger 52^{a};

ihr gelagert gegenüber
wagt mein odem keinen zug,
kalt und glühend, als im fieber,
hemm ich meines seufzers flug.
Boie *in Jacobis Iris* 1810 *s.* 204;

ihr sprecht im fieber einer wie der andre. Schiller 401^{a};

mädchen, was ist dir denn lieber,
das caressiern oder das fieber? *altes tanzlied.*

recht bezeichnend für die personification sind folgende redensarten. mit disen zweien stücken gedächte ich denen fiebern bald den hals zu brechen. Ettners *unw. doct.* 792;

was rauscht dort durch die stauden her?
wie wenns mein altes fiber wär? H. Sachs V, 344^{b},

sagt der teufel von seiner frau. ein böses weib heiszt des mannes altes fieber.

man unterscheidet das dreitägige, viertägige, kalte, hitzige, schleichende, zehrende fieber, *vgl.* brustfieber, darmfieber, faulfieber, fleckfieber, gallenfieber, milchfieber, nervenfieber, nesselfieber, scharlachfieber, schleimfieber, wechselfieber, wundfieber; kanonenfieber, romanfieber.

FIEBERANFALL, *m. accessio febris:* Ernestine hat auch schon das rathhaus mit einem neuen fieberanfall eingeweiht. Voss *briefe* 1, 203.

FIEBERANGST, *f. fieberfrost:*

doch nur das fräulein immerdar
voll fieberangst noch wachte. Bürger 53^a;
sanft schläft er auf des *lebens* fieberangst. Schiller 568^b.

FIEBERANSTOSZ, *m. was* fieberanfall.

FIEBERARTIG, *febriculosus.*

FIEBERAUGE, *n.* sogleich liesz er, um die fieberaugen zu schonen, im krankenzimmer statt der wachslichter die magische hängelampe aus beinglas brennen. J. P. *Tit.* 4, 47.

FIEBERBEWEGUNG, *f.* diese erwartung war bis zur fieberbewegung gestiegen. Thümmel 2, 21.

FIEBERBILD, *n. delirium:* ein gewisses fieberbild sprach ihm sein krankes leben ab. J. P. *uns. loge* 2, 130; aber endlich überdeckte das ausgebreitete nachtstück seine heiszen fieberbilder. *Hesp.* 3, 137; ich ergrimme immer mehr gegen ihn, wie gegen ein greuliches, hüpfendes fieberbild. *Tit.* 4, 12.

FIEBERBLÄSSE, *f. pallor febris.*

FIEBERBLUT, *n.* seine flöte hob das herz aus dem schlagenden fieberblut sanft in den beruhigten äther des himmels im traume hinüber. J. P. *Hesp.* 1, 250.

FIEBERBRAND, *m. ardor febris.*

FIEBERCHEN, *n. febricula, fieberlein, schäuerchen.*

FIEBERFARBE, *f. color febriculosus.*

FIEBERFLAMME, *f. flamma febrilis:* der arzt repetiert am bette des kranken, über dem die fieberflammen zusammenschlagen, ruhig die abschnitte aus seiner klinik, die herpassen. J. P. *uns. loge* 2, 145.

FIEBERFROST, *m. frigus febriculosum:* von fieberfrost befallen;

schon schüttelt ihn der fieberfrost der angst,
ein blättchen rauscht, ein schatten streift, er zittert.
Kosegarten *br. odeon* 2, 465.

FIEBERFROSTIG, fieberfrostiges novemberwetter. J. P. . . .

FIEBERGESCHWÄTZ, *n. deliria:* was in aller welt soll ich *mit* deinem fiebergeschwätz anfangen? Thümmel 5, 36 (7, 54).

FIEBERGLUT, *f. was* fieberhitze:

jede zärtlichkeit,
die ihm vielleicht in fieberglut entwischte. Schiller 250^b.

FIEBERGRILLEN, *deliria, fieberträume, aegri somnia. s.* fiebermücke.

FIEBERHAFT, *febriculosus:* verzagte ich wieder in fieberhaften zweifeln. Göthe 16, 180; doch waren die bewegungen seines herzens beinahe fieberhaft. 20, 145; so viel schreckliche und wunderbare begebenheiten hatten eine art von fieberhafter schwingung in das haus gebracht. 20, 300: ihre lippen zitterten fieberhaft.

FIEBERHAFTIGKEIT, *f.*

FIEBERHEISZ, *fieberglühend, fervidus:*

du warst von der versöhnung nie so weit,
als da du wolltest mit der fieberheiszen
verzweiflungsglut vertilgen allen streit,
dich, welt und gott in éins zusammenschweiszen.
Lenau *Faust* 197.

FIEBERHITZE, *f. aestus febrilis, ungefühlter pleonasmus, da* fieber *schon hitze.*

FIEBERICHT, *febriculosus:* indem die erde gleich einem fieberichten bebete. *pers. baumg. vorr.*

FIEBERIG, *dasselbe:* dem fieberigen sind auch feigen bitter. Frank *lob der thorheit* 87; sie (*die mittagigen winde*) machen schläferig und fieberig leut. *weltb.* 3^a; da seind sie gemeinklich nach ostern fieberig. 135^b.

FIEBERISCH, FIEBRISCH, *dasselbe, adj. und adv.*

und was ists, das, wenn mich Laura küsset,
purpurflammen auf die wangen geuszt,
meinem herzen raschern schwung gebietet,
fiebrisch wild mein blut von hinnen reiszt? Schiller 2^b;

mensch, dein gesicht brennt fieberisch, wie dein gespräch. 171^a; mein kopf brennt so fiebrisch. 209^a;

oh, mein kopf brennt fieberisch! Müllner *die schuld* 66;
wo zuckt im arme der krampf,
im herzen fiebrischer schauer. Rückert 146;

als er den fiebrischen schonend gegrüszt und beschenkt hatte. J. P. *Hesp.* 1, 171.

FIEBERKALT, *fieberfrostig.*

FIEBERKÄLTE, *f. fieberfrost.*

FIEBERKLEE, *m. menyanthes trifoliata, bitterklee.* *für* Biberklee 1, 1807.

FIEBERKRANK, *febri laborans.*

FIEBERKRANKHEIT, *f.*

FIEBERKRAUT, *n. gentiana centaurium:* tausendgülden, sonst genant fieberkraut, erdgall, biberkraut, gr. *κενταύριον μικρόν*, lat. febrifuga, fel terrae. wer das kraut seudt in wein oder das pulver trinket mit wein zween oder drei tag nach einander des morgens nüchtern, der wird des febers ledig. Lonicerus *kreuterbuch* 117^b. biberkraut *kann, wie* bieber *für* fieber, *auf* bibern, bebern *gezogen werden und hat mit dem* biber, fiber *nichts zu schaffen. der mlat. name lautet* febrifugia (*febrim fugans*), *wonach ags.* feferfuge, *engl.* feverfew (*mythol.* 1192), *wofür sich bei* Barnes *auch* featherfowl *findet, was dem obenangeführten* fidritsche *begegnen könnte, s. hernach* fiebermücke.

FIEBERKUCHEN, *m. eine härte unter den kurzen rippen bei wechselfiebern.*

FIEBERLEHRE, *f. doctrina de febribus.*

FIEBERLEIN, *febricula, schäuerlein, schäuderlein.* Stieler 480

FIEBERLICH, *febrilis:* fieberliche anstösze. Ettners *hebamme* 712.

FIEBERLOS, *febre solutus:* der kranke ist heute fieberlos.

FIEBERLOSIGKEIT, *f. fieberloser zustand.*

FIEBERMATERIE, *f. materia febrilis.*

FIEBERMITTEL, *n. medicamentum febrim infringens*

FIEBERMÜCKE, *f. tipula febrilis, wie ja das* fieber *durch eine* mücke, *einen schmetterling verursacht werden soll, ἠπίαλος πυρετοῦ πρόδρομος.* Meineke *fragm. com. gr.* 2, 1086. 5, 65. *lit. ist* drugis *schmetterling, fiebervogel und fieber selbst, vgl. oben* fidritsche *und engl.* featherfowl. tipula *ist τίφη und τῖφυς ein quälender, drückender alp, ἐφιάλτης, wieder schmetterling, feifalter.*

FIEBERN, *febrire, febricitare, im fieber liegen, vom fieber glühen:* der kranke fiebert; alle pulse fieberten; zitternd und fiberend. *Fuchsmundi* 376; träume eines fiebernden. Klinger 1, 406; dasz der gedanke sich die königswürde anzumaszen, in der finsternis des kerkers die fiebernde seele ergriffen haben mag. Niebuhr 2, 682; Male fieberte mit kopfschmerzen. *leben Niebuhrs* 1, 382; Male hat gestern wieder gefiebert. 1, 382. *vgl.* bebern, fippern.

FIEBERNACHT, *f. nox febri somniisve agitata:*

aus einer ängstlichen, traumvollen fiebernacht,
als wie zur dämmerung des ewgen tags erwacht. Wieland.

FIEBERÖL, *n. ein im fieber heilkräftiges öl.*

FIEBERPILLEN, *pillulae febrifugae.* Stieler 88.

FIEBERPULS, *m.* der stillende schlaf hält den fieberpuls der seele an. J. P. *Siebenk.* 2, 2.

FIEBERREICH, *abundans febribus:*

was in den fieberreichen
septembertagen mich gesund erhält.
Wielands *übers. von Horaz episteln* 1, 239.

FIEBERRINDE, *f. cortex peruvianus:* durch was, lieber doctor? fragte ich. 'durch ein loth fieberrinde, ehe sie ihren spargel essen', antwortete er mir. Thümmel 5, 9; des schlafes körner sind die fieberrinde gegen das kalte fieber des hasses. J. P. *Siebenk.* 2, 2.

FIEBERRÖTHE, *f. rubor febrilis:* allmälich umzieht fieberröthe die blassen wangen. Thümmel 8, 101.

FIEBERSAND, *m. bildlich:* in wenig minuten sank das matte so lang im heiszen fiebersande watende gemüth auf die frische grüne rasenbank des schlummers nieder. J. P. *Tit.* 4, 49.

FIEBERSCHAUDER, SCHAUER, *m. febrium horror:*

zur nachtzeit lassen fieberschauer
ihr keine ruh. Gotter 1, 158;
überfällt ein fieberschauer
seinen ahnenstolz. Göking 1, 137,
das packt ihn wie fieberschauer an. Körner;
in allen gliedern wühlt ein fieberschauer
Arnim *schaub.* 2, 133.

FIEBERSCHÄUDERCHEN, *n. febricula.*

FIEBERSCHLAG, *m.* von dem tage an, wo du meinem herzen den reiz zum fieberschlage auf mein ganzes leben aufgedeckt. J. P. *Hesp.* 2, 108.

FIEBERSCHLUMMER, *m. sopor febrilis:*

so schmachtet, abgezehrt von kummer
ein leidender im fieberschlummer. Gotter 1, 466.

FIEBERSIECH, *was* fieberkrank.

FIEBERSNOTH, *f. gebildet wie* hungersnoth:

Xantippen, Tanaquillen,
die bringen angst und tod,
sind eine fiebersnoth,
die auch ein arzt nicht stillen
im eignen hause kann. Tscherning 342.

FIEBERSTURZ, *m. recidiva febris. ahd.* avarsturz. Graff 6, 726.

FIEBERTAG, *m. dies quo febris redit.*

FIEBERTRANK, *m. potio medicata adversus febrim.*

FIEBERTRAUM, *m. aegri somnium, delirium:* brachte die ganze nacht in fieberträumen zu; worauf gründet sich dieser neue fiebertraum? Schiller.

FIEBERTRAUMGESCHWÄTZ, *n. wie* fiebergeschwätz:

fiebertraumsgeschwätz zu horchen ziemt dem klugen nicht.
Stolberg 14, 115.

FIEBERUNRUHE, *f.* ihre fieberunruhe verstattete ihr kein bleiben. Thümmel 2, 298.

FIEBERWAHN, *m.*

das nennt dein fieberwahn unsterblichkeit? Schiller 21^a.

FIEBERWECHSEL, *m.* der schnelle fieberwechsel zwischen ernst und scherz. J. P.

FIEBERWEIDE, *f. salix pentandra fragilis.*

FIEBERWUTH, *furor febrium:*

gar mancher steht lebendig hier,
den euer vater noch zuletzt
der heiszen fieberwuth entrisz,
als er der seuche ziel gesetzt. Göthe 12, 56.

FIEBERWURZ, *f. arum maculatum, aristolochia clematitis.*

FIEBERWURZEL, *f. dasselbe.*

FIEBERZETTEL, *m. gegen das fieber anzuhängen.*

FIEBRISCH, *s.* fieberisch.

FIECHT, *s.* fiesz *am ende.*

FIEDEL, *f.* 1) *fidicula, das wie* fidis *sowol saite, als saiteninstrument ausdrückt, mlat.* fidula, figella, vigella, vidula, vitula. Ducange 6, 860. *it.* viola, *prov.* viula, *altfr.* viele, *allmälich drang* violino, violina, violine *durch, für* basgeige *blieb das augmentativ* violone, violon. *ahd.* fidulâ, *mhd.* videle, *nhd.* fidel, fiedel, *bei* Luther *und* Alberus fiddel, *nnl.* vedel, veel, *ags.* fidele, *altn.* fidla, *dän.* fiddel, *engl.* fiddle:

sih thar ouh al ruarit, thaȥ organa fuarit,
lira joh fidula joh managfalta suëgala. O. V. 23, 198;

mhd. nu wart vröude über al
von videlen und businen. *Wh.* I, 145^a;

Volkêr dër vil snëlle mit sîner videlen dan
gie gezogenlichen für Gotelinde stân. *Nib.* 1643, 1;

dô hieȥ ër im bereiten
mit sîdînen seiten
ein videlen, erziuget wol,
als si ein vürste vüeren sol. *GA.* 1, 348;

jâ wist ir, daȥ man guote noten giget
ûf alten videlen, dër si kan. *MSH.* 3, 211^b;

den schilt begund ër vaȥȥen, dô wolt ër in die nôt,
dar ane stuont ein videle, diu was von golde rôt.
heldensage s. 253.

nhd. ich hab ein pogen und ein fidel,
da mit kan ich so süszlich streichen. *fastn.* 239, 21;

und im reiten hůb Alart an süszigklichen und lieblichen ein newes lied zu singen, desgleichen theten Reichart und Giszbart all mit einander, aber ich sage euch, das nie fiedel oder harpf also süszen ton gaben, als die vier gebrüder sungen. *Aimon* n 1^a; nachdem s. churfn. gn. drei landsknecht mit solchen lappenden hosen hat sehen auf der gassen gehen mit einer fürgehender fiedel. Musculus *hosenteufel* 1555 E 2^b; er kann auf der fiedel, *scite canit fidibus;* die fiedel beziehn, *chordas aptare;* die fiedel stimmen, *temperare;*

trägt ein rohr in den händen sein
und henkt im ein fiedel am hals. Ayrer *fastn.* 100^c;

ihr mächtiges auge
schieszet feurige blicke, die beste jugend des dorfes
putzt sich allein für sie, ihr streicht die schreiende fiedel
nächtliche serenaden. Zachariä *tagszeiten* 42;

die gellende fiedel einer dorfschenke erregt die wackern glieder aufs kräftigste. Göthe 23, 161;

die fiedel stockt, der tänzer weilt. 12, 57;

wovon auf leichter fiedel eins zu schnarren
die muse nicht verschmäht. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 34;

hat nicht einmal mir ein concert,
das kunstreich philomelens noten
in tact setzt, in octaven sperrt,
mir eine fiedel angeboten. Thümmel 3, 400.

fiedel *ist wie* geige *und noch mehr als dieses allmälich unedel geworden und der künstler wird zwar noch von seiner* geige, *nicht von seiner* fiedel *statt* violine *reden,* fiedel *hat nur den verächtlichen sinn einer elenden geige,* dorffiedel, bierfiedel. *schon* Luther *ersetzt das* 1523 *in* 1 *Sam.* 18, 6 *verwandte* fiddeln *später durch* geigen. *s.* kniefiedel, stockfiedel, strohfiedel.

2) *figürlicher gebrauch:* nam sich an, solte friden zwischen dem keiser und könig machen, aber er hatte ein anders in der fidel. Nigrinus *papist. inquisition s.* 681; fiedel der hoffart. Jac. Böhme *Aurora s.* 223; aber stille mit der fiedel! (*stille davon!*) Riemers *reime dich s.* 6.

3) fiedel, *ein holzstück, das um hals und hände eines am pranger stehenden gelegt wird, wie spielleute ihre* geige *um den hals hängen:* an der fiedel stehn, *am pranger;*

ei, so zum henker, sags, es ist mir recht,
wenn du die fiedel dir ersparen kannst.
'o du abscheulicher! du undankbarer!
werth, dasz ich mir die fiedel spare, werth,
dasz ich mit einem wort zu ehren mich,
und dich in ewiges verderben bringe'. H. von Kleist 2, 73.

solch ein holz wird auch im ersten grad der folter angelegt und für folter *nimmt es wol die angeführte belegstelle.*

FIEDELBOGE, *m. plectrum, mhd.* videlboge:

Volkêr dër snëlle zôh mîher ûf der banc
einen videlbogen starken, michel unde lanc,
gelich einem swërte scharf unde breit. *Nib.* 1723, 2;

Volkêr dër vil snëlle von dëm tische spranc,
sîn videlboge im lûte an sîner hant erklanc. 1903, 2;

ëȥ ist ein rôter anstrich, dën ër zëm videlbogen hât.
1941, 4,

nach einer sinnigen vergleichung der heldenarbeit mit einem spiel, des schwertes mit dem fiedelbogen;

heiâ nu hei,
nu ist dem videlære sîn videlboge enzwei! *MS.* 2, 63^a;

welcher ausdruck in den fastnachtspielen unzüchtig angewendet wird

und reiszt ab euer fidelbogen. 313, 8;

noh leihest du hin dein fidelpogen. 161, 13;

juchheisa, heisa he!
so giong der fiedelbogen. Göthe 12, 54.

sprichwort, wer die wahrheit geigt, dem schlägt man mit dem fiedelbogen auf den kopf. junge, du stehst da wie ein fiedelbogen. Sturz 2, 48. in der magdeburgischen chronica lesen wir, dasz a. chr. 1203 zu Ossemer bei Stendal der pfaf in pfingstfeiertagen den bauren selbst zum tanz gefiedelt habe, da ihm denn bei aufsteigendem wetter der donner die hand sambt dem fiedelbogen hinweg geschmissen hat. Matth. Hammer *hist. rosengarten, Zwickau* 1654 *s.* 59.

FIEDELBRET, *n. verächtlich eine schlechte geige:*

o Chapelain, der du auf altem fiedelbret
beatae memoriae, mit einem fiedelbogen,
den vater Apoll schlecht calfonieren thät,
nach noten, die katzen und hunde zum heulenden tanz bewogen,
dasselbe histörchen daher gekratzt!
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 169.

FIEDELCHEN, *n. nnl.* vedelke, vedeltje.

FIEDELEI, *f. elende musik.*

FIEDELER, *fidicen, ags.* fidelere, *mhd. durchaus in gutem sinn*

ob ëȥ dir wol gevalle, vil liebe vrouwe mîn,
sô wold ich gërne senden nâch den vriunden dîn
die mînen videlære in Burgonden lant. *Nib.* 1347, 3,

das alterthum bediente sich zu boten der spielleute

swaȥ ie begie Hagne, daȥ dûhte dën videlære guot. 1524, 4

küener videlære wart noch nie dehein. 1772, 2;

daȥ nie videlæres hant
daȥ wunder mir geworhte,
alsô dër unervorhte
in disen striten hât getân. *kl.* 1500;

dar nâch zwên videlære guot
riten, die mich hôchgemuot
machten, wan si videlten hô
ein reisenot, diu tët mich frô. *Lichtenstein* 166, 5,

manc videlær mir danc
sagt, daȥ ich die not sô hô
macht. 422, 18;

süeȥer videlære vil
huoben nâch ir künste gebote
schellecliche reisenote
mit süeȥen hovelichen siten. *Gerhart* 3614:

vil vidilêre quâmin,
die dâ wole gezâmin
und vidiltin vil suozo. *Athis* C*, 23;

ich hât niergen ein glit sô kleine,
geloube mir dër mære,
dâ ensæze ûf ein videlære. *GA.* 3, 123;

dër ist enzwei! heiâ nu hei,
dës videlæres seite dër ist enzwei. *MS.* 2, 61^b;

nu ist dëm videlære sin seite zebrochen! 2, 64^a;

nhd. sie hattens am griffe, wie die fiddeler. Luther 5, 52^a;

juchheisa ihr fiedler, zum lustigen tanz! Bürger 35^b;

keinen reimer wird man finden,
der sich nicht den besten hielte,
keinen fiedler, der nicht lieber
eigne melodieen spielte. Göthe 5, 95;

fiedler tod, o spiel uns doch den kehraus! Platen 22.

allmälich malus fidicen, bierfiedler, dorffiedler, bauernfiedler (Stieler 490).

FIEDELHARZ, *n. colophonia, geigenharz:*

verschmäh den weirauch nicht, er ist nicht rein gelesen
und, da ichs recht beseh, nur fiedelharz gewesen.
Günther 381.

vgl. den 'rôten anstrich' *Nib.* 1949, 4.

FIEDELLEIN, *n. geiglein, violinchen.*

mhd. ein welhisch videllin. *Renner* 16751.

FIEDELMANN, *m. fidicen, fiedler:* wer von natur zu dergleichen eitelkeit inclinieret, der bedarf einen fiedelmann, so ist der tanz fertig. Weise *academicus s.* 1.

FIEDELN, *canere fidibus, geigen, mhd.* videlen, *schw.* fidla, fila.

mhd. ër videlte süeze dœne und sanc ir siniu liet. *Nib.* 1643, 3;

dô videlte ungefuoge Gunthers spilman. 1903, 3;

ër begunde videlende durch dën palas gân. 1913, 2;

hœrt ir die dœne, Hagne, die dort Volkêr
videlt mit dën Hiunen, swër zuo den türnen gât? 1941, 3;

küener helt zën handen
in allen kristen landen
videlens noch nie mêr began. *kl.* 1443;

durch daʒ ër videlen kunde,
die liute in zaller stunde
biegen einen spilman. 1493;

ie nëben zwein ein spilman
vil süeʒe videlende gie,
dër deheiner dëm andern nie
einen grif übersach. *Wigal.* 190, 40;

sô kumt aber ein und siht hin in,
dër lërnet fünf mösse, zwô læt ër sin,
mit disen löufet ër durch diu lant,
die videlt ër nâch wâne. *Renner* 16745;

und videlten alle dën albleich. *GA.* 1, 133;

aus welchen stellen folgt, dasz videln *sowol tr. als intr. gesetzt wurde. mhd. ist* videlen *üblicher als* gigen, *nhd. dreht es sich um:*

du fidelst auf fremden geigen,
und dein geig doheim ist wol beselt (*besaitet*)
und ist dir tag und nacht bereit. *fastn.* 161, 9;

fidelst du nur auf fremder geigen,
so musz ein andrer in mein nest steigen. 161, 18;

aber es ist dieselbige geige, darauf er (*Carlstad*) imer fiddelt. Luther 3, 56^b; er fiedelt immer einerlei, *singt immer dasselbe lied;* armuth lehrt fiedeln, *paupertas omnes perdocet artes;* ungelück wil uns ie den danz fideln, wie dem der den reien fürt. Schade *sat. u. pasq.* 2, 61; hat der fiedler auszen für dem gefengnis müssen solche zeit uber hofieren und fiedlen. Musculus *hosent.* E 2^b; das ewige fiddeln und arbeiten im orchester. Mattheson *der neue göttingische ephorus. s.* 200; wenn der fandango gefidelt wird. Kant 10, 355; die spielleute fiedelten aus leibeskräften;

wol! wer auf rechter spur
sich in der stille siedelt,
im offnen tanzt sichs nur,
solang Fortuna fiedelt. Göthe 3, 292;

wie mancher auf der geige fiedelt,
meint er, er habe sich angesiedelt. 4, 359;

das fiedeln, schreien, kegelschieben
ist mir ein gar verhaszter klang. 12, 54;

der spielmann fiedelt drauf los.
der spielmann sagt, sist nicht genug,
ich musz fiedeln noch einen zug. Rückert 115.

obsc. wie geigen, fickeln *und* ficken, *die auch allgemein den sinn von reiben, krauen, kratzen haben. man sagt* die geige, auf der geige kratzen *für* fiedeln, *schlecht spielen.*

FIEDELPECH, *n. colophonia, fiedelharz.*

FIEDELRÜMPFCHEN, *n. lonicera xylosteum, sonst auch* pfeifenröhrle, *weil aus dem strauch tabacksröhren geschnitten werden, die dem hals einer geige gleichen.*

FIEDELTREUTCHEN, *n.* einer (*von zwein priestern*) hätte dem andern hinter dem rücken nachgeredet, als wäre er auf der universität mit Fiedeltreutgen (*eines fiedlers tochter?*) wol bekannt gewesen. Weise *erznarren* 283.

FIEDELUMPUMP: da giengs fidelumpump! *ibi sonabant pandurae.* Stieler 490; fidellumppump! *sieben lächerliche geschnälz, fliegendes blatt um* 1620, *geige und pauke zusammen.*

FIEDELUNG, *f. cantus et lusus pandurae.*

FIEDELWERK, *n.* der son gottes machet Adam und Eva kittelein oder schürzlein von rauhen fellen, daran lieszen sich Adams fromme nachkommen genügen. aber die weltkinder, die nun ir seitenspiel und fidelwerk hetten und ir abend und nachtdenze hielten, wolten nicht in iren belzen herein rauschen und rumb schlumpen, sondern trachteten auf weiche und seidene kleidung. Mathesius 10^a.

FIEDERICHT, *plumosus; wie* federicht *sp.* 1401.

FIEDERIG, *s.* fiedrig.

FIEDERING, *m. amentum, kätzchen, maikätzchen, lämmchen an den haselstauden. ahd.* fidirinc. Graff 3, 449.

FIEDERLING, *m. sagitta pennata, gefiederter pfeil, bolz:*

ir heckenreuter, tůnt gemach,
schieszt die fiderling nit zu hoch
in dem grünen finstern halte! Uhland 497;

und schmitz ihn in ein fiderling. H. Sachs IV. 3, 51^b.

FIEDERN, *plumare, plumis ornare, ahd.* fideran, *mhd.* videren, *nhd.* fidern. *voc.* 1482 h 7^a, *ags.* gefederian, gefideran, *engl.* feather.

1) *im eigentlichen sinn:* die natur hat alle vögel gefiedert, *dasz sie sich leicht in die luft erheben und weite räume schnell durcheilen können;* in manchen tönen ist die nachtigall noch vogel. dann steiget sie über ihre classe hinüber und scheint jedem gefiederten andeuten zu wollen, was eigentlich singen heiszt. Göthe 17, 311. *s.* federschar, federvolk

2) pfeil und bolz fiedern (*vgl.* 2, 234): du hast nicht ere, damit man einen polz gefidern möcht. *urk. von* 1420;

ich des frembden adels bin,
der vil verheiszt an ein kerbholz,
zů letzt dir fidret einen bolz. Murner *schelmenz.* 15^a (28^a);

weil er mit ihren federn fein
kan fiederen die bolzen sein. *gansköni g* F 3^a;

der scheuszt die bolzen von der stadt,
die ihm der fuchs gefiedert hat. *postreuter* 1591 E 4^a;

der pfeile hat er viel von anfangs her verschossen,
die er ihm schneidet selbst, selbst fiedert, selbsten schaft.
Fleming 651;

es war damahln eben feldmarschalk Hans Georg von Arnheim zu Berlin, welcher vielleicht die pfeile, so verschossen worden, guten theils gefiedert gehabt. Chemnitz I, 168^b; er will die bolzen fiedern helfen, die der könig verschieszen soll. Weise *freim. redner* 9; der eine fiedert die pfeile, der andere verschieszt sie.

3) ein bett, eine decke, ein kissen fiedern, *mit federn stopfen:*

fegt das zinn oder fidert pett. H. Sachs I, 512^b.

4) *bergmännisch,* die spalten und ritze fidern, *verkeilen:* und setzet keil und plotz und fidert oder ketzert die ritz (*im gestein*) aus mit fimmeln und federn und schmeiszt im schwang mit den groszen peuscheln mit freuden drauf, bis sich der stein gibt oder aufthut. Mathesius 139^a (1562, 197^b).

5) *wie* feder *für haar und pelz steht* (*sp.* 1392, 1^a), *heiszt auch* fiedern *mit pelz füttern:*

mhd. sin pëlz dër was lûter grâ,
mit einem samite dër was blâ
bezogen vil meisterliche.
gevideret was ër riche
mit einem zobel spanne breit. *Wigal.* 115, 23.

6) *dictieren:*

erhebt nun euer girig gmüter
und hört mir zu, was ich euch fider,
das ist, was ich euch jetz dictier
mit der feder auf dis papier. *Garg.* 283^b.

7) *figürlich,*

a) *nach* 1, *pennis instruere:*

mhd. ir hërze daʒ fuor rëhte enbor,
als ëʒ gevidert wære. *Trist.* 133, 5;

daʒ fröudelîn vil kleine,
daʒ was sô balde dan geflogen,
als ëʒ gevidert wære. *Engelh.* 1801;

wër dër ist, dër got und sinen nëhesten liep hât, dër sol daʒ wiʒʒen, daʒ sin sêle gefidert ist und daʒ ër mit frien vëttichen, daʒ ist mit der heiligen minne fliuget hin ze gotte. Haupt 7, 144.

b) mentiri, gleichsam in die luft fliegen lassen:
mhd. liugt denn einer, daȥ heiȥt gevidert. *LS.* 3, 328;
habe ich nu dar an gevidert. *Diocletian* 348;
nhd. und kunnen unsere lügen fidern.
Murner *luth. narr* 2260; Schmid *grobian* D 3;

und weil die vernunft sihet, das (= dasz es) so gar wider iren verstand und alle sinne und fülen ist, so fellet sie davon und leugnets gar oder wenn sie nicht fürüber kan, drehet und fiddert gottes wort mit glosen, das sichs doch musz auf iren verstand reimen. Luther 6, 213^a; so man dan solche märlin und lugen, das volk zur andacht zu erwecken, fideren mag, wie vil mer mag man was fremds und abentheurigs von den ketzern erzelen? *bienenk.* 191^a.

8) sich fiedern, *federn bekommen, sowol von den jungen, welchen die ersten federn wachsen, als von den alten, sich mauszenden:* was ist das, das sich der weihe fidert oder mauszt bei dem osterwind? Keisersberg *schif der pen.* 40^d; uf das er (*der vogel cassita*) in der ernd sein narung hab, so sich ietz sein jungen fidern. Brant *bei Steinhöwel Esop* 119;

fider dich, blaufusz,
die gäns gehen barfusz!
fasznachtpredig vom doctor Schwarmen;

es meldet aber Daniel, wardurch sich das schwache reich wider fidern und aufschwingen solle. Mathesius 88^b. *tropisch für lügen:* mancherlei art ist bei uns Teutschen, verdeckt und höflich das liegen zu nennen, als under die tauben schieszen (*dasz sie auffliegen*), in schweidler greifen, junker Bernhart raufen, under der nasen sich kratzen, sich fidern, sich streichen, auf dem sims gehen, das beihel zu weit werfen, den daumen regen etc. Kirchhof *wendunm.* n^o 252 (*s.* 246^a). *vgl.* fliegen ohne f (*oben sp.* 1212, 10).

FIEDLE, *s.* füdle.

FIEDLER, *s.* fiedeler.

FIEDLERIN, *f. ags.* fidelstre.

FIEDRIG, *wie* federig *sp.* 1401: was mûsz ich aber thûn, daȥ ich des kropfs abkome und der alten federn und daȥ ich gar nüw werde, wan ich bin ganz fidrig und pflummig, vol lichtfertikeit, vol iteler ere? Keisersberg *bilg.* 10^a; du sichst aus wie ein fiedriges käuzlein.

FIEK, *m. ligula abdominalis, eingeweidewurm, auch geschrieben* fick, *riemenwurm, gürtelwurm:* die Wiener naturforscher glauben, dasz der fiek der fische in die vögel, welche von diesen leben, übergeht. Rudolphi *beitr. zur anthropologie s.* 136. *nicht zu verwechseln mit* feig, feigblatter *sp.* 1441. 1443.

FIEKCHEN, *n. eine zwiefache, erst nd., dann hd. diminution. von* Sophia (*mhd.* Suffie *MS.* 1, 14^a) *schnitt man schon frühe die erste silbe weg, und* Phia, Fie *wurde in* Fieke, *dies in* Fiekchen *verkleinert. nd. genügt* Ficken:

wüst ich hübsche liebesstückchen,
lustig wie des kuckuks schall,
ach, dann hörte mich mein Fiekchen
abends an des amtmanns stall. Hölty *bettlerode.*

ähnlich Mie *für* Marie, Mieke, Miekchen. *bei* Günther 401. 456 *heiszt die philosophie* Fieckgen.

FIEPEN, *sibilare:* fiepen nennt man es, wenn die im august vom bock gejagten schmalthiere oder die jungen rehe ein pfeifendes angstgeschrei hören lassen. Hartig *lehrbuch* 1, 40. fiepen *hält die mitte zwischen hd.* pfifen *und nd.* pipen. *erzgeb.* pfiepen.

FIERE, *f. quadratum:* darnach hat man im triumph gesehen ein ganz güldin berg, wunderbarlich in die fiere gemacht. *Petr.* 35^a.

FIEREN, *quadrare, mhd.* vieren (*wb.* 3, 308^a), *oft mit dem nebensinn von gefüge, schlau und behend machen:*

dëm aber min schappel wërden sol,
der muoȥ vil wol gevieret sin. *Winsbekin* 16, 10;

vor ir ein wol gevieret man. Neidhart 72, 14;

die liut wol halp sint alstervêch,
daȥ müelich iemen vinden kan
einen rëht gevierten man. Helbl. 8, 388;

nhd. si waren geschide und gefieret. *Diocletian* 2844.

wie iez die welt so gar ist geflissen,
gefiert, listen vol und beschissen. *fastn.* 820, 7;

liesz im bauwen ein neuw gemach,
hoch wie ein thurn und oben gefiert,
mit allem vorrat schön geziert. Waldis *s.* 156^a.

Maaler 182^a *hat* gfiert, vierschröt, *quadratus,* gfiert, gschid, *panurgus, versutus* gfierter hauf kriegsvolks, *quadratum agmen und* gfierte *f. astutia, calliditas. bei* Frisius 131^b *steht* gefiert, *astutus. vgl.* abführen 1, 42, abgeviert 1, 48, *wo mehreres genauer zu bestimmen bleibt, und* zufieren.

FIESZ, *m. callidus hostis, diabolus, ein ausdruck, der mhd. noch nicht bei den guten dichtern, gegen den schlusz des 13 jh. und seitdem öfter im tiefen Schwaben, in Tirol, Elsasz und der Schweiz, bei* Hugo von Langenstein, Wolkenstein, Wittenweiler *und in unechten neidhartischen liedern begegnet:*

(got) dër in himilrich gehieȥ
und niht ungelônet lieȥ,
swaȥ in dër marter spieȥ
tôt und dër helle fieȥ. *Martina* 101, 42;

wâ nu tremel, stangen, spieȥ?
leitern, hacken hër!
wëln wir slahen disen fieȥ,
ër gemüet uns niemer mër. *MSH.* 3, 270^a;

wâ ist nu dër fieȥ von Zeiȥenmûre?
sûre wirt im disiu vart. 3, 201^b;

Erkenbolt, dër starke fieȥ,
Wildebrëhten nider stieȥ,
dës vrôut sich dâ min genieȥ.
sûsâ wie ër streit! 3, 206^a;

min alte sorge ich verlieȥ,
ich sach dën allergrœsten vieȥ,
daȥ in dër tiufel würge! Hagen *heldenb.* 2. 205;

ër sol ze mâȥe sin ein fieȥ,
swër sweret unde schiltet. *LS.* 3, 388;

dô vaht ër als ein fieȥ,
ër wundet siben ûf dën tôt. 3, 314 = *Hätzl. s.* 263, 370;

sus wâfent sich der Rüschenschilt
und dannoch manic zier helt fieȥ,
Mockenrüde und Bitterspieȥ. 3, 417;

darumb daȥ ich erzürnet hân
ein kleinen ungenant
mit einem smalen widerdrieȥ,
dën ich pôt dëm geraden vieȥ. Wolkenstein *s.* 68.

nhd. do was er geflohen also gach
hin auf Bertschin sam ein fiesz,
daȥ er sich nicht do vinden liesz. *ring* 10^b, 12;

er lief in des mulners haus,
der lech im iest einen spiesz,
secht do vacht er sam ein fiesz! 40^a, 33;

machtig was ir eilen
auf die von Nissingen die fieszen. 40^c, 29;

die sach man grimmelichen treten
sam die zieren fieszen. 48^a, 33;

der dritte haubtman ist gereit,
der freidigest der cristenheit,
er ist ein fiesz vil wol derkant. 49^b, 22;

halt euch sam die zieren fieszen! 52^a, 12;

siben blibend an dem spiesz,
die huob er auf der selbig fiesz,
sam die hüener an eim spis,
nieman was vor im gewis. 55^b, 11;

des stachens her mit iren spieszen
in der Lappenhauser fieszen. 55^d, 54;

da von er der steinreich müller hiesz,
er was ein junger starker fiesz (*s. l.*)
und was gar zertiglich erzogen,
von neste was er nie geflogen. Kellers *erz. s.* 463;

das ir nun mögent merken das
von einem, der Cambises hiesz,
gar ein wunderfreidiger fiesz,
und was ein kunig in Persia.
Morsheim *spiegel d. reg. Oppenheim* 1515 B 5^a.
o. j. u. o. C 3^a *in* Gödekes *ausg. v.* 600;

die weltlichen menschen sehent in dieser finsternis scharpf und seind klug, listig und fieȥ, zitlich gut, lust und er zu überkomen. Keisersberg *post.* 2, 65. *ich muste alle stellen, so vieler ich habhaft werden konnte, versammeln, um ein heute längst erloschenes, merkwürdiges wort aufzuklären. in* 'manic zier helt fieȥ' *und in den pluralformen* 'die fieszen' *steht es deutlich adjectivisch und läszt auf die bedeutung callidus rathen. da nun der böse feind* 'callidus hostis' *heiszt* (*mythol.* 941), *dessen list die menschen berückt, so darf* fiesz *einen teufel bezeichnen, die benennung teufel aber wiederum auf unbändige, gewaltthätige menschen angewandt werden, wie sie sich hier meistentheils für ungeschlachte bauern schickt. daneben mag ein solcher teufel auch* 'zier', *schmuck und stolz genannt sein.*

auffallen musz, dasz ein im süden Hochdeutschlands ehmals befestigter ausdruck selbst in den heutigen volksmundarten verschwunden scheint. kein idiotikon verzeichnet ihn, weder Frisius, Maaler *noch bis auf* Schmeller. *ausnahme macht wol das oben* sp. 1576 *behandelte bairische* fetzel *für teufel, das sich leicht aus* fieszel *könnte verändert haben. denn* höllfetzl *stimmt doch sichtbar zu* helle fieȥ *in der Martina. dafür liefert eine gl. aus der Maasgegend in* Mones *quellen* 304^a vies *callidus und* Kilian 748^a vies, *phantasticus, morosus* (?), *beidemal mit auslautendem* s, *das man nicht dem mhd.* ȥ *gleichstelle.*

bedeutsam aber wird für die sprachgeschichte der einklang eines eigenthümlich ahd. adjectivs, welchem bisher weder mhd. noch aus *irgend einem andern deutschen dialecte etwas entsprechendes an die seite trat. bereits war* Oberlin *sp.* 301 *auf die spur gerathen, ohne dasz man den wink verfolgt hätte. ahd. ist* fizus (*nicht* fizus, *weil auch* ficis *geschrieben wird, gramm.* 1, 163) *und die bedeutung callidus, astutus, dolosus vollkommen beglaubigt* (Graff 3, 737). fizusôn *besagt callere, woher callidus* = fizus, *der abstraction liegt aber* callum, *schwiele, hart gewordne haut an händen oder füszen zum grunde,* callere *war eigentlich callum obducere, wie sich altn.* fit *planta pedis, palma manus zu* fizus *halten läszt.* fizus *ergäbe ein goth.* fitusis, fituseis, *der wortbildung* bêrusis, bêruseis *analog.* bêrusjôs *sind parentes, parientes, qui pepererunt, genuerunt, genitores, von* bairan, bar, bêrun. fitusis, *gleichfalls ein part. praet. activi, musz zurückgehen auf* feitan, fait, fitun, *was kann dieses bedeuten? die formel wurde schon oben sp.* 1570 *vorausgesehen. gesetzt* feitan *war callere, pinguere, erhärten, feiszt werden, so erklären sich* faits *pinguis, altn.* fit *membranula in pedibus avium, palmula,* fitusis *aber wäre der schwiele, fett angesetzt hat, abstract callidus, ein schlauer, kluger, dem es hinter den ohren sitzt. damit würde das einzige ahd. beispiel einer uralten participialform gewonnen, die vielleicht im* 8. 9 *jh. noch fühlbar blieb, später untergehn muste, wie ein ahd.* pârus = bêrusis *längst erloschen war.*

desto begreiflicher ist auch das völlige aufhören eines gemeinmhd. vitzes *und dasz nur in den südlichen landstrichen ein aus* fitzes *entstelltes* fiesz *auftaucht, dessen participiale natur in zugleich substantivischen und adjectivischen gebrauch nachwirkt. die bedeutung von* fiesz *callidus, wie sie durch die folgenden zusammensetzungen vollends bestätigt wird, entscheidet; so gibt das späte* fiesz *erwünschten aufschlusz über das alte* fizus *und die eingetretne kürzung gleicht der uralten in den reduplicationen* hiez *oder* liez = *goth.* haihait, lailôt. *im nl.* vies *bewahrte sich der auslaut von* fizus. *wer weisz, ob ein sonst undeutbares* flecht *nicht auch hierher gehört:*

du haltst dich selber meer dann flecht (: liecht)
und gibst dir selbs so grosze namen. *trag. Joh.* o 3.

FIESZHEIT, *f. calliditas, ahd.* fizusheit (Graff 3, 738): und die natürliche gescheidigkeit, die sie (*die ameise*) von got hat ir angeschöpf, die fieszheit heisz ich ir gedechtnis und vernunft, got der her hat der naturen der thieren geben ein fieszheit und gescheidikeit, die heisz ich ir vernunft. Keisersberg *omeis* 18ᵃ; und darzu was das böst sei, uf das er es so mög und wöll verwerfen, dahin ker dein fieszheit und dein bescheidigkeit oder dein angeborne vernunft, wie du es nennen wilt. *seelenpar.* 46ᵃ. *nl.* viesheid *morositas.* Kilian.

FIESZLICH, *callide, astute, ahd.* fizuslîcho: disen beschiben (1, 1550) knecht, der den pfulwen hinter dem ofen bestricht und fieszlich und schalklich handelt, lobt der herr nit seiner erbarkeit halb. Keisersberg *post.* 3, 64.

FIGATTER schlagen, *tympano pulsato ad iter convocare.*

FIGEL, *f. lima, feile* (*sp.* 1448).

FIGELN, *limare, feilen* (*sp.* 1449). figelet, *gefeilt.* Gersdorf 102.

FIGUR, *f. gestalt. menschliche gestalt,* σχῆμα *wird goth. durch* manauli, *ein allen übrigen deutschen sprachen entgehendes wort, bezeichnet. unser* gestalt *dauert zwar bis heute fort und ist sogar edler als* figur, *dieser fremde ausdruck fand aber schon im* 13 *jh. eingang, besonders bei* Gotfried *und* Konrad:

bemeistert und berihtet
ze ritters figûre. *Trist.* 108, 13;

sin wât und sin figûre
die schephent wol an im dën man. 273, 22;

von siner (*des ringes*) kraft alsô verdâht
wart ir menschlich bilde,
daz ir figûre wilde
wart in allen ûf dëm plân. *tr. kr.* 1208;

dër Wunsch dër hete mit gewalt
geschephet die figûre sin. 3035;

gestellet und gesticket
sin figûre schein alsus. 4547;

figûren (*gen. pl.*) si dâ vil entwarf
in fremder forme bilde. 10552;

si was ein muoter siner nôt
und dër figûren wiplich (*formarum muliebrium*),
in die verwandelt hete sich
sin vrecher lip vil unverzagt. 15655;

sô wunneclich figûre
wart nie bekant, dës bin ich wër. 17654;

ëz wære bi dën stunden
gar eigenlichen funden
dës andern figûre
mit golde und mit lazûre
gebildet und gebuochstabet. *Engelh.* 3463;

ich erschein als ein figûr (*schatte, gespenst*). *MSH.* 3, 238ᵇ;

von der goteheite gebot
sint an in zwâ natûre
in einer figûre. *pass. H.* 172, 72.

heute verstehen wir unter figur

1) *vor allem, wie mhd., die menschliche gestalt und erscheinung:* eine edle, ansehnliche, anmutige, stattliche, schöne, häszliche, lächerliche, armselige, elende figur, *fr.* figure noble, belle, agréable, laide. *man sagt* figur machen, spielen, *rolle spielen;* sie macht eine schlechte figur; schwester Babet, in so gelehrter gesellschaft spielen wir nur sehr mittelmäszige figuren. Kretschmanns *familie Eichenkron* 47; der stolze gedanke in den annalen von Abdera dereinst figur zu machen. Wieland *Abderiten* 14, 181; die alberne figur, die ich mache, wenn in gesellschaft von ihr gesprochen wird, solltest du sehen. Göthe 16, 51; mache ich mit meiner verschlagenheit figur, so ragt meine tapferkeit nicht vor. J. P. *komet* 3, 27; ein neuer prinz, der aber freilich vor der hand nichts weniger macht als diamanten oder sonst nur figur von bedeutung 3, 96; die figuren in dieser gesellschaft sind immer die nemlichen. *schw.* göra figur, *aufsehen machen.*

2) die figuren eines gemähldes, *im gegensatz zur* landschaft; ausgehaune, geschnitzte figuren; die figuren des schachspiels; figuren im kartenspiel. Gotter 1, 100; figuren zeichnen;

die blätter werden aufgemengt und frisch
gelegt in neuer ordnung auf den tisch,
doch immer sinds die nemlichen figuren. Lenau.

3) figur, *in abstractem, philosophischem sinn.* Jac. Böhme *bedient sich des ausdrucks oft für bild, symbol oder wahrzeichen, z. b.* als gott den bund mit Abram gemacht hatte, so gab er ihme das siegel des bundes als das zeichen und die figur, auf welchen ens der segen gienge. *myst. magn.* 408; die innere figur stehet also. 454. 456; dieses ist nun die figur des reiches Christi. 455; und haben wir dessen allhie an Loths weibe, welche zur salzseule ward, eine figur. 457; die allerinnerlichste figur von Loths weibe ist diese. 459; in dieser figur ist zweierlei verstand. 564; welches eine figur ist von der neuen geburt im reiche der natur. 570 *u. s. w.* Gerh. Tersteegen *im geistl. blumengarten* n° 91 *sagt:*

im herzen du (*gott*), dort auszen die figur,
ich liebe dich in deinen schildereien,

wo figur *die erscheinungen der natur meint. bei* Kant *sind* figuren *die typen, formen der schlüsse:* unter figuren sind die vier arten zu schlieszen zu verstehen, deren unterschied durch die besondere stellung der prämissen und ihrer begriffe bestimmt wird. 1, 450; die wunderliche figur, unter der sie die meinungen des gegners auftreten läszt. 8, 150.

4) grammatische figuren, *ungewöhnliche, aber gestattete ausdrucksweisen;* rednerische figuren, *bilder und wendungen, die sich der redende erlaubt;* figuren in der tonkunst, im tanz, *änderungen, abweichungen im ton und gang:* geometrische figuren *sind aber zeichenhafte, bestimmte formen:* eine dreieckige, viereckige figur, *dreieck, viereck. vgl.* bild, gestalt, schein, erscheinung, form *und* zeichen.

FIGURAL, *m. concentus, symphonia.* Stieler 578.

FIGURANT, *m. qui numerum explet, persona muta, nebenperson einer vorstellung.*

FIGÜRCHEN, *n.* sie hat, ist ein zierliches figürchen.

FIGURENSCHNITZER, *m. scalptor figurarum lignarius.* Göthe 28, 100.

FIGURIEREN, 1) *tr. fingere, bilden, gestalten:*

mhd. nû schînet wol, daz richiu cleit
dën man rîliche stellent
und arme liute wëllent
nâch fürsten figurieren. *tr. kr.* 3083;

darumb das der mensch ist gefiguriert aus widerwertigen dingen. Albr. von Eybe 20ᵇ; nachdem als got den ersten menschen Adam erschaffen hat in menschlicher figur nach seiner gestalt, hat er gefiguriert das weib Evam. 21ᵃ; recht ist von den alten die geizigkeit mit zugebundenen augen und ausgestreckten henden, die immer zu nemen bereit sein figuriert und abgemahlet worden. Kirchhof *wendunm.* 178ᵃ.

2) *intr. symphonia canere, den figural mit einander singen* Stieler 578:

wir figurieren wol. die schönen künste steigen
auch mit dem trunke stets. dierben, flöten, geigen
sind unser täglichs spiel. Fleming 167.

3) *intr. conspici, sich sehen lassen, nihil aliud quam adesse:*

wie geister die gewächse figurieren. Tieck 2, 177;

sie figurieren blosz, *erscheinen, treten auf ohne zu reden und zu handeln.*

FIGURIST, *m. symphoniacus.* Luther 3, 497^a.

FIGÜRLEIN, *n. figürchen.*

FIGÜRLICH, *figuralis, tropicus, bildlich:* figurlicher oder bedeutlicher. *voc.* 1482 h 7^a; die erkenntnis durch symbole heiszt symbolisch oder figürlich. Kant 10, 200; ein figürlicher ausdruck; er liebte den verstand, wollte dessen haben und bat gott um einen langen figürlichen bart. J. P. *teufelsp.* 1, xi.

FIGÜRLICH, *tropice:* doch begleiteten mich jene beiden elterlichen gaben durchs ganze leben, mit einer dritten verbunden, mit dem bedürfnis mich figürlich und gleichnisweise auszudrücken. Göthe 25, 365.

FIGÜRLICHKEIT, *f.* figurlicheit, bedeutlicheit, *figuralitas. voc.* 1482 h 7^a.

FIGURSTEIN, *m. lithoglyphus.*

FIKARI, *m. vicarius.* Graff 3, 441. *nnl.* vikaris. der herr vikari. *gedicht von* Corrodi.

FILBEN, *fodere:* man hawet, filbet oder bildet mit pillen und ritzeisen ein ritz. Mathesius 138^b = 1562, 197^b. 1587, 126^b, *ein auch von* Frisch 1, 266^a *ausgehobnes, weiter gar nicht erscheinendes wort, das doch kaum mit* filpen, *pfeifen zusammen fällt, eher sich mit* delben *berührt, nach dem wechsel zwischen* d *und* f.

FILLEN, *excoriare, pellem detrahere, das fell abziehen, schinden, häuten, goth. wahrscheinlich* filljan, *ahd.* fillan (Graff 3, 469), *mhd.* villen:

zwâre ê ich ir læge lasterlichen bi,
ê liez ich mich schërn und villen. *MS.* 1, 81^a;

swër daz hâr sô nâhe schirt,
daz ër die hût villet,
dane wirt niht gestillet,
sunder mêr gesêret. *krone* 6170;

si begunden mich schërn und villen: *Renner* 14593.

nhd. villen oder schinden *excoriare. voc.* 1482 kk 4^b; der gebot sinen dienern, das si in schůnten (*l.* schünten, *vom starken* schinden, schant) oder filten. *gesta Rom. K.* 22. *später verdrängt durch* schinden *und nicht mehr bei* Dasypod., Frisius, Maaler, Henisch, *doch von* Stieler 466 *angeführt, den idiotiken unbekannt. nnd. nnl. dauert* villen *fort:*

ihr (*hochdeutschen*) schindet ewer aas, de rackers unse villen,
ihr sitzet auf arsbacken, wi sitten up den billen.
Lauremberg 72, 677;

do bat de arme Hans ûm dusent gades willen,
de buren möchten en doch ganz und gar nich fillen. 140, 158.

FILLER, *m. excoriator, schinder, carnifex, henker:*

strâfer die heizet man viller. *Renner.*

blieb an manchen orten in der form von gefiller, kafiller, kaviller *lange üblich.* Frisch 1, 266^a.

FILPEN, *obstrepere, überschreien, von orgelpfeifen, vgl.* fiepen.

FILSEN, *racemari?* item anno 1498 haut ain raut (*hat ein rath*) und zunftmaister etlichen erlobt in irem wingart zů filsen und zů lesen, dan sie sich vast beclagt haben, ir gůt well erfülen und verderben im feld. da hat man funf benn in der Neckerhalden ufgethon und an andern orten, und haben gestupfelt und gefilst. Mone *zeitschr.* 3, 296. *sonst unbezeugt, vielleicht für* feilsen (*sp.* 1450), *dessen bedeutung freilich allgemeiner ist, durch das beigefügte* lesen *und* stupfeln *wird der besondere sinn hervorgehoben.*

FILTRIEREN, *colare, durchseihen, durch filz laufen lassen, engl.* filter, *nach fr.* filtrer, *it.* feltrare. *da diese zurückgehen auf ags.* felt, *nnl.* vilt, *also alts.* filt, *ahd.* filz, *hätte die hd. form lauten sollen* filzen, *das wir aber von* filtrieren *unterscheiden,* r *ist romanische einschaltung:* das musz erst filtriert werden; kaffe filtrieren, *durch einen groben sack oder löschpapier laufen lassen.*

FILTRIERHUT, *m. pileus colatorius:* durch filzene filtrierhüte seihen. J. P. *Kamp.* 23. *lauter die ungefühltesten pleonasmen, da auch in* filtrieren filz *und in* hut, *pileus wiederum* filz *liegt.*

FILTRIERSACK, *m. sacculus colatorius.*

FILTRIERSTEIN, *m. cos filtrum.*

FILWERK, *n. pelles, pelzwerk, fellwerk:* und do schon gewerbe gewesen, hat man da gewechselt oder gebeutet und wahr an wahr gestochen oder partirt, wie der Semer korn und der Wildelap (*wilde Lap*) filwerg an ander wahre sticht. Mathesius 161^b = 1562, 230^a.

FILZ, *m. und n. lana coacta, verdichtete wolle, mlat.* filtrum, *voc.* 1482 h 7^a kk 4, *it.* feltro, *fr.* feutre, *ahd.* filz, *mhd.* vilz, *nnl.* vilt, *ags. engl.* felt, *schw. dän.* filt, *aber auch böhm.* plst, *serb.* pust, *poln.* pilśń, *gr.* πῖλος, *gefilztes haar,* filz, *während lat.* pilus *das reine, unverworrene bezeichnet,* pileus, pila *ball, gedrücktes, verarbeitetes voraussetzen. dem gr. und lat. wort mangelt der im deutschen zugetretne linguallaut. die in* pilus *enthaltne vorstellung des haars scheint grundlage alles, doch musz die des filzes frühe entsprungen sein, wie* πῖλος, pileus *und* pila *bezeugen. ob und wann die lautverschobnen* filt *und* filz *aus* pilus, pileus, *die sl. wörter, deren auslaut zu dem deutschen stimmt, von uns entnommen wurden, bleibt dahin gestellt. bei* plst *an* plesti, *poln.* pleść, *d. i. plicare, flechten zu denken, hindert die lat. und deutsche gutturalis, so sehr sich* plica *zur verflechtung, verfilzung fügt und so annehmlich selbst berührung mit* falz, *plica* (*sp.* 1302) *scheinen könnte, vgl. hernach* filzen. *entfalten wir die bedeutungen.*

1) filz *ist das wirre, verwachsne, klumpige haar, wie es als verderbnis oder krankheit erscheint, s.* filzen, verfilzen:

2) *oft gleichen sich haar und kraut, filago germanica heiszt* filzkraut, *wollkraut, kätzchen; im Böhmerwald und in bairischen landstrichen führen dicht mit mos bewachsne gründe die namen* filz *m. oder* filze *f., z. b.* Seefilz, Zwergbirkenfilz, Kolberfilz, Elmoserfilz, *vgl.* Schmeller 1, 531. Leoprechting *Lechrain s.* 35. *allg. zeitung* 1855 *s.* 3145. *wenn MSH.* 2, 205^b *bildlich gesagt wird:*

sus nimt min sâme zuo mit vûlen vilzen,

scheint die meinung, dasz faules mos sein getraide überwuchre.

3) filz *ist nun hauptsächlich die gekrempte, gekrempelte wolle der schafe oder auch das haar anderer thiere, wie der hasen, rehe, ziegen, kaninchen, woraus stoffe zu hüten, mützen, schuhen, decken, mänteln und mancherlei geräth gewonnen werden, und die sämtlich das einfache wort* filz *bezeichnet: ahd.* filz *sagum* (Graff 3, 519), *mhd.* vilz:

einen vilz dën hât ër dar
ûf alsô schône gezogen. Neidhart 91, 39;

dar hiez ër im reichen
einen vilz weichen. *Mauritius* 830;

inre dës trouf Keie hër
ze fuoze, alsam ein nazzer vilz. Heinr. *Trist.* 2169;

von vilze truoc ër einen huot
und zwêne schuohe rinderin. *tr. kr.* 1652;

nhd. dicker filz von wullen und haar gemacht, *cento.* Maaler 135^d; er wulde is in beherten mit sinem libe uf sinen lip, in sime einfaren rocke, mit sime roiden schilde, mit sime eichen kolbin, mit sime wiszen vilze, mit sime ufgebunden huote. *weisth.* 2, 213;

aus alten schuochen ein vilz. *fastn.* 367, 13;

ich mein ich het ein samat gweben,
so hats ein lautern filz geben. H. Sachs I. 224^b;

und jenem, der sich was beschwert,
mit einem filz die fliegen kehrt. Ringwald *tr. Eckh.* H 2^a;

hoflich uf filzen schlichen (*leise auf filzschuhen treten*). Schade *sat. u. pasq.* 3, 32; seud weinrauten in essig und netze einen filz darin, druck ihn wol aus und legs warm über. Tabernämontanus 398; den filz abnehmen, *den hut, die kappe abthun;* herunter mit dem filz! *detrahe pileum, honora quos honorare debes aperto capite.* Frisch 1, 266^b;

Hans Velten klagt den kopf, sie (*mutter Ursel*) spricht, es ist die milz.
der mann erschrickt und glaubts, und kratzt sich unterm filz.
Gottsched *ged.* 1, 565.

4) *weil bauern sich mit grobem, rauhen* filze *bekleiden, geht* filz *über in die vorstellung eines bäurischen, ungeschliffenen kerls und wird zur schelte: Neithart spricht zu den bauern*

'ir dorper und ir vilz!' *fastn.* 428, 4;

die primzit ist ein esel ton,
die terz ist von sant Grobian,
hůtmacherknecht singen die sext,
von groben filzen ist der text. Brant 72, 51

do kam ein grober filz und wolt zerstörn den tanz.
Schade *bergreien* 108. Uhland 648;

man findet wol etliche rülzen und filze auch unter dem adel. Luther 4, 386^a; denn du weiszest, das alle welt von dir weisz, wie du deine löbliche fürstin hältest als ein voller, toller filz und trunkenbold. Luther *ed. Irmischer* 26, 58; wer kann es aber alles erzelen, wie gott sein eigen geschöpf (*nemlich die weiber*) höher geehrt hat, weder die groben filzen uf erden, denen das weibergeschlecht stinken můsz, on wo sie der armen creatur zur hurerei misbrauchen. Alberus *ehbüchlein* E 1^a; *Eva:* 'ei reichest du (*Cain*) unserm lieben herrn gott die linke hand, du grober filz!' Leonh. Jacobi *dialogus vom* *fall Adams* 1559 D 2^a; wo ein filz ist, der weder got noch die welt förcht, iederman belestert, wan man dem wünschet, das im ein rad über ein bein gang, das ist usz gůter meinung geschehen. Keisersb. *s. d. m.* 38^c; grober filz, düppel, *stipes, fungus.* Maaler 135^d; du bist ein grober filz, ich mein es hab dich ein hůtmacher gemacht. Schade *sat. u. pasq.* 3, 184; mich wundert, das ir mit den groben filzen reden mügt, sie schonen weder euer noch der heiligen weich (*weihe*). H. Sachs *vier dialoge* 26, 15; bei gott, grober filz, weh dir, dasz du herein komen, denn du must da eines schentlichen tods sterben. *Amadis* 133; bei gott, grober filz, du must mich dahin beleiten. 173;

wer sich mit groben filzen hudelt,
zu lohn wird mit undank besudelt. Lehmann 21;

sind sie alle die männer, filze sind es, bären sind es. Engel *diamant* 128. *nur selten in gutem sinn,* der arme filz, *der arme kerl:*

der tod, dem reiche kronen
und arme filz gleich werth. Weckherlin 191.

5) filz *ist 'zähe', der grobian ist zugleich karg und geizig, milde und freigebigkeit sind ihm fremd:*

den kargen heiszt die welt ein filz und wimer.
meisterl. f. 23 n^o 245;

das ir seit der allergröszt wuchrer
und der allerkergst vilz genant,
als er iendert ist in disem lant. *fastn.* 650, 24;

so ist einer ein vilz karc. 653, 2;

aber von einem kargen filze redet die ganze stad übel und man saget recht daran. *Sir.* 31, 29; hie heiszt hund den kargen filz. Luther 3, 442; dem junker Scharrhans auf dem lande folget denn nach junker Filz in stedten und er Omnes. 5, 433^b; kein hund noch saw, er sei ein scharrhans, filz oder bawer, sol einen buchstaben vom evangelio kriegen. 5, 434^a; můst milt und nit karg sein, oder du bist ein rülz und filz. *Petr.* 61^b; da werd ihr geld finden, dann der filz hats bei der schwere. filz sag ich, dann ein hochgeadelt fürstlich gemüt hat nimmer kein haller, die grobe unverstendige filzhüt schatzen und sammelen nur thaler. *Garg.* 219^b; sei nicht verthunlich, sei auch kein karger filz. Philander 1, 633;

entschläft der karge filz, so fällt es an den erben.
Tscherning 98;

derhalben kans wol sein,
dasz ieder karger filz ein grobes mastschwein.
Neumark *lustw.* 223;

der schalksfreund, filz und menschenhasser. Hagedorn ...;

der bissen that ihm weh, den er des tages asz,
die früchte schmeckten ihm, die er nicht selbst besasz,
und endlich liesz der filz sein weib für hunger sterben,
er that es, o des schimpfs! um mehr von ihr zu erben.
Lichtwer *fabeln* (1775) 149;

der schlimmste geiz ist der, mit dem sich kargheit paart,
der filz hat keine scham und lebt nach pöbels art.
ihn sättigt schimmlicht brot bei vollen speiseschränken,
sein keller liegt voll wein, doch kofent musz ihn tränken.
ist er bedauerns werth, wenn das erkratzte gut
blitz oder krieg verzehrt, ein böser sohn verthut?
recht der vernunft 70;

welch tödtender gestank hier, wo Lukrin begraben,
der unbarmherzge filz! ich glaube gar sie haben
des wuchrers seele mit begraben. Lessing 1, 6;

und was auch der filz von dem leibe sich schmorgt,
so bleibt für den heitern doch immer gesorgt,
weil immer dem frohen der fröhliche borgt. Göthe 1, 160;

der alte M. ist ein geiziger, rangiger filz. 16, 52 (*in beiden ersten ausg. des Werther,* 1774. 1775 *steht dafür* 'hund'); weiszt du noch, wie tausendmal du, die flasche in der hand, den alten filzen hast aufgezogen und gesagt, er soll nur drauf los schaben und scharren, du wollest dir dafür die gurgel absaufen. Schiller 107^b; reichen filzen ein drittheil ihrer sorgen vom halse schaffen, die ihnen nur den goldnen schlaf verscheuchen. 109^b;

o geld, dir wuchert der filz. Platen 265.

auch böhm. ist plstnak *ein filz und knicker.*

6) *hiernach begreift sich leicht, wie* filz *auch einen, schon in der schelte liegenden verweis* (*objurgatio*) *ausdrücken kann, es heiszt* einen filz geben, ertheilen, austheilen, lesen, abziehen, bringen *und* einen filz erhalten, einnehmen, bekommen: gab also heimlich und uberquer dem rath ein filz umb der nachlessigkeit willen. Luther *tischr.* 60^b; darumb ist ihme von dem hofrath ein grober filz (*dem groben gleichsam der hut*) abgezogen worden. Schertlins *leben s.* 314; was sols sein? man wird filze austheilen. *herz.* Heinr. Jul. 340; man theilet filze aus. 351;

ich bitt dich, du wollest mir beistahn
und meinem mann lesen ein filz. Ayrer *fastn.* 64^a,

wie einem die leviten *oder* ein capitel lesen; möchten gute filz und capitel herab gezogen und ertheilt werden. *gespr. Augsb. bürger s.* 86; einen guten filz gebracht. *a.* 1629; einen starken filz bekommen. *Witzenbürger* 2, *cap.* 2; aber der altkönig gab seinem sohn ein filz, dasz er dem alten rath übers maul gefahren und seine meinung nicht hören wollen. Lehmann 1, 630; der doch selber nichts recht thun könne, getadelt werde und filze musz einnehmen. Philander 1, 628; hat es beim könige nichts als lauter filze davor abgeben. Chemnitz I, 187^b; das machte, dasz ich auf dem ganzen weg nur hin und her gafte, wenn hingegen herzbruder an seinem rosenkranz betete, deswegen ich manchen filz bekam. *Simpl. K.* 673; aber ehe sie sichs versahe, war die jungfer gebutzt und gemutzt, derowegen liefe sie selbsten im hof und gab dem meier mit harten worten, dasz es der junker vorm thore wol hören konte, einen groben filz, um willen er den rechtschaffenen cavalier so lange warten liesz. *vogelnest* 1, 2; und wann ich je unterweilen die nasen darüber rümpfete oder das maul verkrembte, da gab mir mein herr einen filz. *fr. Simpl.* 1, 50; aber er muste wider sein verhoffen einen dichten filz mit nehmen. Weise *kl. leute* 41; was den befehl betrift, so ist er zufrieden, dasz dieselben mit ihrer gewöhnlichen befehlshaberei denen guten müttern einen tüchtigen filz geben, die es denenselben nicht nach ihrem sinne machen. Göthe 29, 211. *ähnlich,* es wird kappen setzen, *schelte, verweis. s.* kappe.

7) *unverständlich bleibt eine ahd. glosse* scellifilz, sceltifilz, *saluistros, scaluistros* (Graff 3, 519. 6, 488. Diefenbach 516^a), *solange der mlat. ausdruck selbst unverstanden ist. zwar hat* Frisch 2, 172^b scheller *in der bedeutung von* filz, *exprobratio cum clamore, was zu* schelte *unter 4 stimmen könnte; doch war dieser sinn, so viel wir wissen, dem ahd.* filz *noch fremd. das deutsche wort scheint das romanische blosz unsrer sprache gefüg machen zu sollen, it. ist* scalfitto *levis ictus von* scalfire (*excalefieri?*), *neuere wörter klingen nicht an.*

8) *magdeburgisch* filz, *benennung eines biers. Garg.* 59^b.

9) filz der augen, *isopia. voc.* 1482 h 7^a. Diefenbach 310^b, *ein fehler, fleck im auge?*

FILZARBEIT, *f. opus coactile.*

FILZARTIG, *coactilis.*

FILZBALL, *m. pila filtro referta.*

FILZBÄLLCHEN, *n. kleiner ball zur reinigung der platten beim kupferdruck.*

FILZBAUER, *m. homo rusticus, s.* filz 4:

nun pin ich gar zu groszen schanden
gemacht von den vilzpauren. *fastn.* 414, 36;

da komen vil hin der vilzpauren. 416, 14;

wer wolts im anders nachmols eigen (*s. l.*),
seit der filzpaur eim konig wolt schweigen (*s. l.*). 538, 24;

du filzepauer und esel! Steinhöwel *dec.* 380, 4; ze versteen geben, wie er doctores und nicht filzpauren aus dem pflůge mit im solt gen Florenz gefürt haben. 488, 36. *s.* filzgebauer.

FILZBESATZ, *m. limbus lanae coactae.*

FILZBLECH, *n. worauf die hutmacher die wolle filzen.*

FILZDECKE, *f. stragulum e lana coacta.*

FILZEISEN, *n. womit gefilzt wird.*

FILZEL, *n. bei* Helbling 1, 1148 *ist undeutlich.*

FILZEN, 1) *lanam cogere, it.* feltrare, *fr.* feutrer, *böhm.* plstiti. *man denkt leicht auch an* falzen, *das wir doch oben sp.* 1303 *mit* falten *gleichsetzten, während in* filzen *pilus haar enthalten scheint. nach dem* fachen (*zeisen, sp.* 1223) *werden die haare von den hutmachern* gefilzt. Brosenius 132. calcei viltiati. *ch. a.* 1146. *MB.* 9, 503; gevilzt schuech. *a.* 1347. *MB.* 12, 316. *seidenfäden* filzen sich *nicht, aber haare* filzen sich, *dasz man sie nicht mehr auskämmen kann. von einer teufelin heiszt es*

vilzet ist ir loc. *Apollonius* 4368,

verfilzt, verworren, vgl. antvahs *und* verworren *En.* 84, 38. 85, 3 *von Sibylle. auch figürlich von anderm, das sich wirrt:* und damit solche materien gleich bei einander erhalten und zusammen geküttet und geleimet oder in einander gefilzt werden. Mathesius 32^b; etliche lassen (*bei der malzbereitung*) den waizen auswachsen so lang er will, der meinung es könne nicht zu viel sein, ob er sich schon zusammen filzet. Hohberg 2, 79^b; auf welche rohe weise Newton sein weiszes licht zusammenkrämpeln und filzen will. Göthe 59, 238; denn hier ist nicht von krämpeln, filzen und kardetschen fertiger farbenlichter die rede. 59, 240. *s.* verfilzen.

2) *lana coacta vestire, grob kleiden, was dann unmittelbar in schelte übergeht:* grobe gefilzte narren. **Keisersb.** *narrensch.* 116.

3) filzen, *kargen, parcere:* dieser daheim filzet und karget. **Kirchhof** *wendunm.* 182^b.

4) *objurgare, schelten:*

was macht ihr in meim haus?
dort filzt ich euch hinaus,
so seid ihr jetzt widerkommen,
darob hab ich ein graus. **Ayrer** *fastn.* 148^b;

ei sie werden mir wehe damit thun, wenn sie mich filzen. *herz.* **Heinr. Jul.** 341;

er sicht mich beim essen und trinken nicht gern,
filzet mich aus und läszt mir kein ruh. **Abele** 4, 504;

musz aber doch ein wenig filzen, dasz ihr mir eine entschuldigung macht, mir ewern neujahrswunsch in postscriptum geschrieben zu haben. **El. Charl. v. Orl.** *s.* 119; weilen der könig mir befohlen m^e de Berry zu filzen, wenn sie was unrechts thete. 163. *s.* ausfilzen, erfilzen.

FILZEN, *coactilis, mhd.* vilzîn,

dën vilzinen huot. *GA.* 2, 438;

und seint von dreien stücken zusammengesetzt, unden hülzin und oben filzin (*unten holzgeschuht, oben filzhutig, in der mitte der leib*). **Keisersberg** *narrensch.* 29^a, *bei* **Brant** 259^b unden hülzen, oben fülzen; ist mancher nicht grosz, so wer er doch gern grosz. sie seind aber leut von dreien stücken, tragen hohe hütlin auf den köpfen und hohe holzschuh oder bantoffeln an den füszen, seind oben filzen und unden hölzen. *sch. und ernst* 1555, 216; darnach nam er ein filzen hůt und mantel und walstab in die hand. *Aimon* v4^b; durch filzene filtrierhüte seihen. J. P. *Kamp.* 23.

FILZER, *m.* 1) *pileurius, der wolle filzt, hüte macht.*

2) *objurgatio, verweis, ausputzer:* durch der frau mutter gute wort und schankung sich von der zucht und unterweisung abschrecken und bethören lassen, damit dem jungen herrchen nur kein streich oder filzer werde. **Philander** 1, 614.

3) *homo avarus, geizhalz, knicker.*

FILZEREI, *f. sordes, avaritia, knauserei:* was ist der neid anderst dann filzerei, warauf schweren ihr, dieweil ihr nichts können noch wissen? **Paracelsus** 1, 151^a. **Stieler** 467. **Kilian** 144^b *hat* fielterije *spurcitia,* fielt *nebulo.*

FILZGEBAUER, *m. was* filzbauer, *mhd.* vilzgebûr, vilzgebûre:

ich hœr wol, daȥ du von natûr
bist als ein krieger (? karger) vilzgebûr. *Renner* 6024;

dés sprichet maneo vilzgebûr
sime wibe dabeime vil bœsiu wort. 11395;

du bist sinne und witze ein slûr,
worte und wërke ein vilzgebûr. 12195;

ob ein wip zart ist von natûr
und ein unertic vilzgebûr
unzühteclich ir walten wil. 12955;

daȥ merkent die gehoften baȥ danne von rëhter art ein vilzgebûre. **Albr.** *Tit.* 5345;

daȥ sah ein vilzgebûre. *MSH.* 3, 202^b;

dô stuont vil manic vilzgebûr. 3, 238^b;

dô vrâgt ich einen vilzgebûr. 3, 304^b;

nhd. du bist ein rechter plehingere
und ein edeler vilzgebaur. **Kellers** *erz.* 464.

vgl. gebauer.

FILZGEFÜLLSEL, *n.* ohne eben viel dank für das aufgesetzte filzgefüllsel haben zu wollen (*der lange provisor drückt dem kurzen seinen mit eiern angefüllten hut auf den kopf*). J. P. *Hesp.* 2, 58.

FILZGEIGE, *f. politura pectinum, ein mit feinem filz bezognes werkzeug der kammacher.* **Frisch** 1, 266^c.

FILZGELEICH, *m. articulus, pulpa pedis? wenn nicht verschrieben für* fuszgeleich, *fuszgelenk, in folgender stelle schwer zu deuten:* Magis nam einen seiden faden, den thet er weschen und Reinharts braunen in den filzgeleich darmit hart binden. *Aimon* k3^b. *in den andern bearbeitungen der sage wird das pferd am fusz gebunden, dasz es hinken musz.* geleich *scheint das ahd.* gileih *artus, pulpa* ((**Graff** 2, 154), *das mhd.* geleich, gleich *articulus* (*wb.* 1, 960^b), *doch sind beide neutral, nicht männlich.* filz *könnte die filzige, pulpose stelle des gelenks ausdrücken, was der bestätigung bedarf. für ein adv. läszt sich das von* filz *getrennte* geleich *schwerlich nehmen. vgl. noch* fiszlach, fiszleich *in den var. zu Flore* 2761.

FILZGEZELT, *n. tentorium stragulis tectum, s.* filzhaus:

mhd. doch mit werlicher hant
lâgen si ze vëlde
under manegem vilzgezëlde. *Ernst* 3994.

FILZGRAS, *n. filago, ein dichtverschlungnes, niedrig am boden wachsendes kraut.*

FILZHAUS, *n. ahd.* Ismahelitae, die dër hûser ne habent, sunter okkeret vilzhûs. **Williram** 7, 25, *wo die andere hs.* wildes hûta, *felle.*

FILZHOLZ, *n. was* filzgeige.

FILZHUT, *m. cudo, pileus e lana coacta, böhm.* plstěnice *f., im voc.* 1482 kk4^b *calendrum;* einen vilzhuot und zwêne hentschuohe. *weisth.* 4, 263 (*schon im* 13 *jh.*);

ir har im zopf geflochten ist wie ein filzhut.
meisterg. 23 *n*^{o} 11;

wenn sie (*die kuchen*) gar schmalzig sind und gut
und zurgen (*zergehn*) in dem mund als ein vilzhut.
fastn. 374, 27. 791, 12;

im winter ist dem bilger not der dick grosz zottecht filzhůt. **Keisersb.** *bilger* 62^a; ja mit einem filzhut würden sie fünfe tod werfen. **Luther** 3, 134^b; ein bawer würde mit eim filzhut zehen feinde zu tod schlagen. **Alberus** *wider die lere der Carlstader* O8^a; da seind sie (*die gefangnen*) oft so wolfeil, das man vil umb ein schlechte summ gelts kauft, ja etwan ein mensch umb ein filzhut geben wirt. **Frank** *weltb.* 101^b; ist es nit abendeurig, das man solichen dreien stiften golt gut und gelt mit breiten filzhuten bringen sol? **Schade** *sat. und pasq.* 3, 41; aber in ander leut häut schneidt man wie in ein filzhut. **Lehmann** 97;

es ist ins andern or zu schneiden wie in ein filzhut.
Schade *sat. u. pasq.* 1, 170;

nach ist das bier dick und gut
und schmeckt wie ein filzhut.
vorzeiten war der kophant sterker.
Ad. Schubarth *der sieman d. i. wider den hausteufel. Weiszenfels o. j.* B8^b;

was woltens thon? wöln sie zu spot
wol mit filzhüten werfen zu tod? **H. Sachs** III. 1, 40^c;

wies der herr Jesus so weit versahe, dasz er in den öligarten kam, da ward seine sache zum filzhut (*tum quidem perierat funditus*). **Melander** *jocoser.* 2 *n*^{o} 111 (*nach der Licher ausg. von* 1604 *s.* 455 *n*^{o} 511); alles mit einander ist verspielt und zu einem filzhut worden. **Ayrer** *proc.* 1, 9; ihn dünke, wenn er das leben hätte, er wolte noch schweizerisch und bairisch lernen, denn dieselbe sprachen sonderlich anmutig und vergiengen einem die wörter im maul als wie ein filzhut. *Simpl. traumgesicht von dir und mir s.* 743; der oftermals einen schaubhut setzt, da einer wol eines guten filzhuts bedörfte. **Schuppius** *bei Wackernagel* 3, 750;

ich habe verzert mein vaters gut
bis auf einen alten filzhut. *wunderhorn* 2, 75.

steht auch persönlich, wie filz, *als schelte:*

wir wellen nit mer leiden
den groszen übermůt,
den gegen uns tůt treiben
ein ieklich grober filzhůt. **Uhland** 685;

ja ja, da kömmt der grobe filzhut. *causenmacher* 142; ohnmacht fallen, alter filzhut, das wäret ihr noch werth! **Arnim** *schaub.* 2, 76. *s. auch die unter* filz *aus Garg.* 219^b *angeführte stelle.*

FILZHÜTEL, *n.* wenn wir recht christen wolten sein, so würden nit so vil roter filzhütlen (*cardinäle*) sein, man würd wenig der römischen bůben achten. **Schade** *sat. und pasq.* 2, 122.

FILZICHT, 1) *coactilis:* eine filzichte masse, filzichtes haar.

2) *figürlich,* ich musz hie seines (*Zwinglis*) filzichten, feindseligen deudsches brauchen. **Luther** 3, 345^a; verstehe ich sein filzicht, zöttlicht deudsch recht. 469^b. *s. vorhin über schweizerisch und bairisch.*

3) *sordide avarus:*

man kann mit fug und recht den aufgeblasnen reichen,
der karg und filzicht ist, mit einem schweine gleichen.
Neumark *lustwäldchen* 223.

FILZIG, *wie* filzicht,

1) *coactilis,* filzige wolle, filziges haar; mit zerrissenem filzigen kleide. **Fr. Müller** 2, 187.

2) *von pflanzen, tomentosus, fein gepolstert.*

3) *sordidus, illiberalis:* ein filziger geizhals; seine hauswirtschaft war zu seiner einnahme mehr filzig als genau zu nennen. *Leipz. avant.* 1, 52; filzige habsucht. **Kant** 10, 11.

FILZIG, *adv. illiberaliter:*

nie zufrieden, dasz
er nur den mangel kenne, wollt er auch
des mangels ursach wissen, um die gabe
nach dieser ursach filzig abzuwägen. **Lessing** 2, 211.

FILZIGKEIT, *f. nach den bedeutungen des adj.:* seine vorrathskammer zeigete eben von einer groszen filzigkeit. *Leipz. avant.* 1, 54; neben dem sind mir wenig leute vorgekommen, die ihn in knickeriger filzigkeit übertroffen hätten. *ehe eines weibes* 47.

FILZITÄT, *f. dasselbe:* ists beschwerlich und verdrieszlich einem herrn getrew dienen, der es aus kröpfischer filzitet nicht erkennt. Lehmann 144.

FILZKAPPE, *f. cucullus e lana coacta.*

FILZKEGEL, *m. starkes papier, das die hutmacher beim filzen zwischen die fache legen.*

FILZKERN, *m. dasselbe.*

FILZKLEID, *n. endromis, ein dichtes kleid der jäger.* Frischlin *nomencl.* 478.

FILZKRAUT, *n. cuscuta, zwirnwinde, flachsseide, flachsdotter.* Lonicerus 236^a, *sonst auch filago germanica oder caltha palustris.* Schnurr 1664 *s.* 228. Hohberg 1, 534^b. cuscuta *zurückzuführen aufs gr.* κάσσος, κασσύς, *worin die vorstellung des zottigen enthalten, das kraut hat dichte, verschlungne fasern.* s. flachsseide.

FILZKRAUTWASSER, *n.* zeit seiner distillierung ist, so die fäden knöpf oder samen tragen. das kraut hat nicht bletter wie ander kraut, zu derselben zeit gebrandt. Lonicerus 237^a.

FILZLÄPPCHEN, *n. ein stückchen filz oder leinwand zum filzen.*

FILZLAPPE, *m. ein stück filz, cento.*

FILZLAUS, *f. pediculus pubis, morphio, nnl.* viltluis: zogen frische hembder an, newe kleider uber alte filzläus. *Garg.* 174^a; dieser Fritz einen langen bart hatte, welchem eine filzläuse (*so*) wol 40 meil weges zu ehren reisen mögen. *Jucundiss.* 197; für siebzehn jahren, wie mich dlieb noch gjuckt hat, wie ein filzlaus. Schwabe *tintenf.* 54;

so frölich as ne filzlus schier. Fr. Reuter *riemels* 4 *aufl.* 206.

in mehrern städten heiszen oder hieszen gassen und bierhäuser filzlaus, die gülden filzlaus. *figürlich,*

sonst in der welt gehts also zu,
manch filzlaus schlimm macht grosz unruh
mit zorn, neid, hasz, stolz, übermuth.
thu gmach gsell, zuvil nicht gut thut.
Feierabend *jag und weidwerkbuch* 57^a.

FILZLEIN, *n. mhd.* vilzelîn:

do sazt er die glævîn
vorn ûf dês satels vilzelîn. *Parz.* 537, 6.

vgl. filzsattel.

FILZMACHER, *m. pilearius, nnl.* viltmaker; vilzmacher oder huter, *filtrifex. voc.* 1482 kk 4^b; ist noch auf disen tag etlicher reichen filzmacher red, bei handwerkern und baursleuten. Wickram *pilger* L 3 *bl.* 40.

FILZMANTEL, *m. sagum e lana coacta:*

ir reutr, ich sih ein dort von weiten
in einem filzmantel her reiten. H. Sachs V. 341^b;

disz gebew war gebawet . . . nach dem hirzhorn, wie die statt Brundus, und nach eim macedonischen filzmantel, wie Alexandria. *Garg.* 275^a; 1 fl. 3 gr. fur 2 vilzmentel (*a.* 1515). *mittheil. des thür. sächs. vereins* V. 4, 43.

FILZMÜTZE, *f. was* filzkappe.

FILZRAUPE, *f. raupe der phalaena potatoria.*

FILZROCK, *m. sagum, kotze.* Dasypodius 290^a

FILZSATTEL, *m. sattel mit filzbesatz.*

FILZSCHUH, *m. calceamentum laneum. voc.* 1482 kk 4^b. Dasypodius 290^a. filzschůch, *sculponea.* Maaler 135^d, geschlächt mit filzschůchen, *sculponeatus.*

FILZSOCKE, *m. soccus:*

der winter zog gar unverholn
daher mit kalt schneidendem luft,
wald und heck waren al betuft,
wunn und freud er eins nachts erfrört,
mit lerman war das volk entpört,
und flöhend das viech in die stell,
das volk sich alles wapnet schnell
in pelz, rauchmützen und filzsocken,
pantoffel, hendschuch unerschrocken. H. Sachs I, 422^a;
die würz sind steinhart, wie die grieben,
wil ieder in ein stifel schieben,
auf dasz mir die füsz nit erfrieren,
wenns schneit, thut glenstern und gefrieren,
sind nützer mir als zwen filzsocken,
wenn ich zu nachts geh zu dem rocken. V, 348^a;

den fünften (*pilger erhascht er*) durch ein schnitt im schuch, den er (*der pilger*) minders truckens halben drein gekerbet hat. also das die filzsocken heraus ragten. *Garg.* 238^b.

FILZSOHLE, *f. solea e lana coacta.*

FILZSTIEFEL, *m. ocrea e lana coacta:* bis der ochse wird filzstiefeln tragen. Weise *erzn.* 345.

FILZSTÜCK, *n. ein groszer fetze filzes.*

FILZTAFEL, *f. worauf der hutmacher die wolle filzt.*

FILZTUCH, *n. was* filzlappe.

FILZÜBERZUG, *m. getheerter eines daches*

FILZUNG, *f.* 1) *coactio lanae.*

2) *objurgatio, verweis.* Ringwald *laut. warh.* 108.

FILZWERK, *n. opus coactile, alle aus filz bereiteten waaren.*

FILZWOLLE, *f. lana coactilis.*

FIME, *f. acervus, nd. form für das hd.* feime *sp.* 1451: des nachts ist unter blauem himmel die heufime sein bette gewesen. Mösers *werke* 1, 175. Schambach 270^a *schreibt* fimme, *sowol für den haufen garben, als für* heufimme *und* holtfimme. Danneil 51^a fim *und* fin, *das er auf* holtfim *einschränken, dagegen von korn, stroh und heu* dim *gebraucht wissen will.* fim *und* dim, fime *und* dime, fieme *und* dieme *sind aber dasselbe wort, nach dem wechsel zwischen* f *und* d. *das nl.* vim *soll einen haufen von hundert bündeln oder büscheln bedeuten. die dehnung* fieme *gleicht dem nhd.* fehme *für* feme (*sp.* 1516). *es tritt hinzu, dasz, wie schon sp.* 1516 *nachgeholt wurde, im heberegister von Werden* aranfimba *einen ernte oder getraidehaufen ausdrückt:* debetur autem aranfimba quod dicitur, id est unus acervus, dari sex mansis, *wo die worte* 'quod dicitur' *über die volksmäszigkeit der deutschen benennung keinen zweifel hinterlassen. mit diesem alts.* fimba *trifft nun die zweimal verzeichnete ahd. glosse* finbûn, pîgâ, *acervos* (Graff 3, 523) *zusammen,* finbû *bedeutet gleich* piga *acervus. sonst bindet sich kaum* n; *gern aber* m *mit* b, *ist* finbûn *zu bessern in* fimbûn? fimba *mag in* fima, fimma *übergehen, wie* lamp, suamp *in* lam, suam, *gen.* lammes, suammes.

solche ausdrücke dürfen hohes alters sein, da vom volk an allen namen und gebräuchen des landbaus zähe festgehalten wird, nur fällt es schwer das auf ihnen liegende dunkel zu zerreiszen. in ermangelung besserer beweise stehen blosze vermuthungen frei. alts. ist fêmea, *nach der andern hs.* fehmea *Hel.* 9, 22 *virgo; wozu sich ags.* fæmne, *fries.* fâmne, *altn.* feima, *am merkwürdigsten das unverschobne lat.* femina, *it.* femmina, *fr.* femme, *sp.* hembra *fügen. gerade wie aus* femina *dies letztgenannte* hembra, *könnte aus* fêmea fimba *erwachsen sein. nun wird verschiedentlich beim erntefest eine garbe geschmückt, als mädchen oder puppe heimgeführt* (Haupt 7, 389 — 393), *wie wenn von* fêmea *überhaupt der name* feme, feime, fime *für die garbe oder das garbengebund ausgegangen wäre. analog läge die aus* mavi, mouwi *entsprungne benennung der handfessel* mouwe, *wovon ich anderwärts gehandelt habe, und selbst die peinliche* feme *liesze sich am ende noch darstellen als fesselnde, züchtigende jungfrau, deren spur in den sagen ungetilgt blieb; die gaunersprache verwendet* fehme *für hand* (*handfessel?*). *der* feme *der eicheln und bücheln im wald läge die des getraides auf dem acker nicht allzufern. dieser einfall hebt das sp.* 1517 *vorgetragne wieder auf, musz sich aber leicht zurück ziehen vor einer hernach unter* fin *mitzutheilenden dritten ansicht.*

FIMER, *m. canis sagax, spürhund?*

die wilden schwein die sind auch gut
wer mit der hetz sie fahen thut,
die fimer müssen sie ausspürn,
waidleut und rüden must mit fürn. H. Sachs I, 424^d.

nur in dieser einen stelle aufzuweisen; stände fenner *statt* fimer, *so liesze sich an* fenn *sp.* 1518 *denken.*

FIMMEL, **FEMEL**, *m. heiszt dem volk der gelblich blühende, keinen samen tragende kurze hanf, dessen zärtere stengel früher reifen und gerauft werden, als die des langen, körner bringenden, welcher in der Schweiz* mäschel *genannt wird. die namen sind aber verdreht und* fimmel, *d. i. cannabis femella auf den männlichen, hingegen* mäschel, *cannabis mascula auf den weiblichen angewandt worden, weil der sinnlichen anschauung die stärkere pflanze männlich, die schwächere weiblich erschien. die naturforscher stellen das richtige verhältnis her, ihre benennungen lauten darum den volksmäszigen ganz entgegengesetzt. schon bei* Maaler 135^d *war* fimmel *fehlerhaft der kurze hanf. weder* Frisius, Dasypodius, *noch die bei* Diefenbach *unter cannabis ausgehobnen glossen liefern das wort. weil* mäschel *neben* fimmel *steht, läszt sich letzteres sicher nicht aus jenem alten* fêmea *herleiten und mag erst im* 16 *jh. aufgenommen worden sein. in Österreich sagt man für* fimmel bästling. *auch engl.* fimble.

FIMMEL, *m. bergmännisch, ferramentum, ein eisenkeil, der zwischen das gestein getrieben wird, böhm.* fimol, fimel, *dunkler abkunft, dem vorausgehenden* fimmel *unverwandt:* aber ein vestern gang, der sich hauen läszt, auch ein vestes und noch vesters gestein des hangenden gewinnen sie mit stärkern bergeisen, nemlich mit dem fimmel also genannt. Bechius *Agricola* 83; nun kommen wir zu ewerm schlegel und eisen und was ir ferner für gezaw zu ewer bergarbeit im schürfen, reschen, stollen, schechten, strecken, hornstetten bedürfet, als klein und grosze peuschel, handfeustel, blötz, federn, keil, fimmel, ritzeisen, keilhaw, kratzen u. s. w. Mathesius 1562, 196^a = 1587, 137^b; man hawet mit pillen und ritzeisen ein ritz und setzet keil und plotz und fidert oder ketzert die ritz aus mit fimmeln und federn. 1562, 197^b = 1587, 139^a; wenn man den stein mit fewer hebet oder ritzet in mit fimmeln. 1562, 314^b. Hertwig 134^b *hat das wort, in den neueren idiotiken von* Scheuchenstuel *und* Gätzschmann *mangelt es.*

FIMMELBÄUSCHEL, *m. ein schwerer hammer zum einschlagen des fimmels.*

FIMMELFÄUSTEL, *m. dasselbe.*

FIMMELN, *den kurzen fimmel ausziehen.* Maaler 135^a; *bei* Schmeller 1, 531 *allgemeiner: aus früchten, die auf dem felde stehen, die reifen lesen und scheiden. das nnl.* fijmelen, *bei* Kilian femelen *bedeutet* kaarden en de noppen (*vgl. sp.* 1575) afspluizen, *ähnlich unserm* federlesen. *s. auch* fummeln.

FIMMELN, *bergmännisch, den fimmel einschlagen, einhauen.*

FIN, FINE, *acervus, strues.* fin *hier aufzustellen berechtigt die von* Danneil 51^a *neben* fim *ausdrücklich gegebne form und das schon vorhin angeführte ahd.* finbâ. fin *könnte den vorzug verdienen vor* fim, *wie mhd.* turn *vor nhd.* thurm. *noch gröszeres gewicht haben ags. ahd. und fremde wörter.* Lye *gibt das ags.* vudufin, vudefin *ligni strues, glossen bieten den dat.* vudufine *strue, congerie* (Haupt 9, 464^a), vudefine *strues* (Wright 39^b). *in einem grenzbegang vom j.* 931 *bei* Kemble 5, 194 *liest man:* for[illegible] þâra ealdan âdfini (*zu dem alten feuerhaufen, scheiterha*[illegible]) of þâm finie (*von dem haufen*) up tô þâm ealdan elebeame. *der artikel* þâm *fordert ein m. oder n. gleichviel mit* vudufin *erscheint anderwärts* finvudu, *und in einem westfälischen weisth. von* 1411 (3, 82. 83) vineholt. Otfrid *bezeugt uns ahd.* witufina *oder* witufina, *rogus, strues:*

in thên alteri ërnan legita,
sô druhtin imo sagêta,
thia liebùn sêla sîna
ufan thia wituvina. O. II. 9, 48.

hierzu stimmt finn. pino *strues lignorum ordinata, estn.* pinno, *lit.* pinnai (*pl.*) *tannenäste zum zaunflechten,* pinnû twora, *geflochtner strauchzaun,* pinti *flechten, winden, skr.* pind, *coacervare, colligere, es ist bekannt, dasz die scheiterhaufen zum leichenbrand mit dörnern durchflochten wurden. war nun* fina *oder* fin *scheiterhaufe, holzhaufe, so wird es auch für die anhäufung von heu, stroh, getraide und von garben verwandt worden sein, dem* finba *lag vielleicht ein älteres* finiba *zum grunde, nachher gieng* finba *in* fimba, *dies endlich in* fime *über. die vorhin gewagte herleitung aus* fêmea *ist damit aufzugeben. ein so altes wort verdiente, dasz man in seine beschaffenheit von allen seiten her zu dringen sucht.*

FINANZ, *f. pl.* finanzen, *gebildet wie* exspectanz, observanz, petulanz, vigilanz, cadenz, excellenz, sequenz, audienz, convenienz *und eine menge anderer, die ins deutsche wörterbuch erst dann gehören, wenn sie häufigen gebrauch oder besondere bedeutung gewonnen haben. alle gehen zurück auf lat.* antia, entia, ientia, *diese auf participia praes., obgleich das zum grunde liegende verbum oft erloschen ist* (*z. b. in* clementia, frequentia *von* clemens, frequens). tia *wurde it. in* za, *sp. in* cia, *fr. in* ce *gewandelt, nhd. genügte bei der aufnahme bloszes* z, *nnl. blieb* ce. *mhd. stoszen nur ein paar auf, unkenntlicher und männlich gemacht* (govenanz, requianz, ridewanz, *wie doch* reverenz *m. noch Felsenburg* 3, 393), *seit dem* 16 *jh. bleiben sie weiblich und mischen sich in unsre sprache vielfach störend ein.*

finanza *rührt nun her aus einem neben* finire *aufkommenden* finare, *praestare, componere de pecunia solvenda, quittieren, bezahlen und der pl.* finanze *drückt aus geldangelegenheiten, zahlungen, einkünfte. sonderbar steht aber das nhd.* finanz *im* 16 *jh.* (*und aus dem* 15 *vermag ich noch keins aufzuzeigen*) *beständig im übeln sinn für betrug, list und böse ränke, der verkehr mit gewinnsüchtigen welschen kaufleuten und unterhändlern musz damals den eindruck hinterlassen haben, dasz ihre* finanzen *und geldgeschäfte auf wucher, kniffe und trug ausgiengen:*

wüchse das laub und auch das gras,
als untreu, finanz, neid und hasz,
so hetten die schaf und rinder
heur dis jar ein gûten winter.
Keisersberg *narrensch.* 194;

wie das einer, bapst Clemens genant, sich zum regiment in unser heiligen, christlichen kirchen durch simonien, mit gelde, heimlichen listen, allerlei finanzen, bösen tücken und anschlegen schendlich eingekauft. Luther 6, 329^a; finanz oder practik. Oberlin 392; sich aller finanzen understehen. Wickram *rollw.* 52;

sag, was wilt suchen in der welt,
dann untrew, finanz und das gelt
hand ietzund so gar überhand,
das trew ist gwichen aus dem land. *bilger* g 2, *bl.* 22;

dan der bapst hat uns mit finanz
dem teufel gbunden uf den schwanz.
Schade *sat. u. pasq.* 2, 202;

all gottlos wesen und finanz
ist romischer bapst rosenkranz. Kirchhof *wendunm.* 372^b;

wir wöllen stechen disen bock
und tunken in das plut den rock
uf abentheur und frei feinanz,
damit uns sicher grat die schanz.
Thiebolt Gasts *Joseph.* 1540 B 6;

der nicht in dieser welt
auf wucher thut sein gelt,
finanz damit zu treiben. Ulenberg *psalt.* 49;

umb unser schalkheit und finanz. H. Sachs III. 1, 64^b;

auch schwinde finanz helfen machen. III. 3, 35^a;

kaufmanns finanz
gar und zûm tail
ist alles fail,
es gilt in gleich,
das himelreich
gend si umb gelt. Schade *sat. und pasq.* 2, 161;

damit mag man die pfründenkremer mit irem finanz vertilken. 3, 61; einer führt sein sohn vom dorf in die stadt, den beschisz und finanz bei den krämern zu lernen. Lehmann 107; durch betrug, finanz, geiz und wucher. 191. *im* 17 *jh. ist diese schlimme bedeutung allmälich erloschen. heute verwenden wir das wort häufig, aber in der französischen bedeutung und nur im pl.:* die finanzen des staats sind zerrüttet; meine finanzen stehen gut; seine finanzen sind nicht ganz in ordnung.

FINANZANSTALT, *f.*

FINANZBEHÖRDE, *f.*

FINANZBLITZER: wie viele finanzblitzer gibt es, deren aufblitz nur dazu dient, dasz man das schreckliche der verderbensnacht erblickt. Hippel 6, 194.

FINANZEN, *fallere, fraudare, wuchern, übervortheilen, übel und betrieglich wirtschaften, fr.* financer, *donner de l'argent, bestechen:*

solten sie nichts zû beuten han,
sie würden wol von kriegen lan,
oder sunst zû finanzen gar vil,
sie lûgten bald zûm rechten zil.
Murner *schelmenzunft* 10^a;

auf solch finanzen thût mans ziehen,
sunst aber thûnts all lernung fliehen.
Wickram *bilger* O 2. *bl.* 50;

si sagen vil und rechnens weit,
wie dasz der sack spilore geit
und hat doch nie gedanzet.
wann sie sich selber sähen an
was sie lang hant geranzet, gfinanzet!
Uhland 698;

wa aber menschlich weisheit über die schrift felt und darin finanzt, reimpt und grübelt. Frank *weltb.* 125^b; wuchern und finanzen war ihn (*ihnen*) ganz unbekannt. *chron.* 6^b;

wuchern, finanzen, schinden und schaben.
Ringwald *tr. Eckh.* A 5^b;

es war ein man, der mit finanzen umbgieng, betrog land und leut. *kluge reden* 6^a; und schickte es gott wunderlich, dasz ich den, der mich zuvor durch fuchsschwänzen (*s. l.*) und finanzen hatte ausgewogen, hinwieder aufrichtig und ehrlich vertrieb. Schweinichen 3, 39; mein kaufhaus soll einem jeden offen stehen und soll keiner gefinanzet oder betrogen werden. Jac. Böhme *Aurora* 172 (*ed. stutg.*);

bürger sind füchse zum schleichen und schmügen,
vortheln, berücken, finanzen und lügen. Logau 2, 102, 14.

FINANZENFRESSER, *m. judex numarius, bestechlicher richter:* es ist kein ärger finanzenfresser im lande als der mann. Weise *erzn.* 303; sehen mich die herren für einen finanzenfresser an? *comödienpr.* 260.

FINANZENPACHTER, *m.* Rabener 4, 229.

FINANZER, *m. it.* finanziere, *fr.* financier, Henisch 1095, 65:

den kaufman nennet sie (*die welt*) einen finanzer.
meisterl. fol. 23 n° 245;

solche finanzer heiszt man die gorgelstecher oder kelstecher, sind aber für grosze, geschickte leute gehalten. Luther 2, 488^a;

die hofeschranzen und finanzer. 8, 297ᵃ; daher auch die poeten die wüterich und tyrannen bern, löwen und trachen: die geizigen und überfaller der armen wölf: die finanzer und newfündler füchs genennet haben. *kluge reden* 1565, 27ᵃ. 1570, 30ᵃ; eigennützige geltnarren und finanzer. Aventin 1566, 61;

finanzer, schmeichler, die allzeit
hindorten die gerechtigkeit. H. Sachs III. 1, 257ᵇ;
o ihr finanzer! Ringwald *tr. Eckh.* N 1ᵃ.

FINANZEREI, *f. fraudatio, betrug, wucher:* wenn jemand gerne ein schlosz oder sonst etwas groszes hette und treibet so viel finanzerei, durch freundschaft und womit er kan. Luther 4, 407ᵃ; seinen wucher oder finanzerei mit dem gelt treiben. Reuter *kriegsordn. s.* 2.

FINANZISCH, *fraudulentus:* denn hierin (*dem handel der krämer*) gar oft betrügerei und finanzischer vortheil. Kirchhof *disc.* 135.

FINANZMANN, *m.* ein glück, dasz er eben ein so guter rechtsmann ist, als ich ein finanzmann bin. Göthe 20, 245; so sah er sich als ein kluger finanzmann nach andern mitteln um. 21, 198.

FINANZMÄSZIG, *adv. lucri causa:* den werth einer sache finanzmäszig beurtheilen. Rabener 5, 30.

FINANZMINISTER, *m.*

FINANZNOTH, *f.*

FINANZSACHE, *f. causa ad reditus publicos pertinens.*

FINANZSTAND, *m.* bis künftig mit gott ihr (*der kasse*) finanzstand blühender wird. Wieland *bei Merk* 1, 88.

FINANZWESEN, *n.*

FINANZWISSENSCHAFT, *f.*

FINDANSTALT, *f.* bei ertrunkenen wären bessere findanstalten oft mehr werth als alle rettungsanstalten. Hufeland *Makrobiotik* 2, 311.

FINDBAR, *findlich, trouvable.*

FINDEGELD, *n. praemium inventae rei, findelohn. schw.* hittelön, *dän.* findelön, hittelön.

FINDEL, FINDELE, *n. parvulus expositus, auch geschrieben* fündel: dadurch Albanus erlernet die warheit, das er wer ein fündel (*so*) und ausgelegtes kind. Albr. v. Eybe 49ᵃ; findele, in der gemeine aufgefangen. Henisch 1097, 13. *serb.* naod, nachod, *von* nachoditi *finden:*

nachod Simeune. Vuk 2, 64.

FINDELHAUS, *n. hospitium expositorum:* mein trauerspiel lege ich vor ihre thür, wie vor ein fündelhaus (*so*) nieder, unbekümmert über sein schicksal, das ich ihnen überlasse. Sturz 2, 182; sollte nicht eine consistorialanstalt, die ein ganzes land zum findelhause eines vielgebärenden kopfes aufthut, für geistarme geistliche durch solche einfuhrgebote sorgen? J. P. *Fibel* 197 (135).

FINDELIN, *m. was* findel, findling:

ich hör es die lüte sagen,
ir sint ein findelin. Uhland 80.

FINDELKIND, *n. dasselbe, expositicius puer.* Dasypodius 189ᵇ. Serranus *syn.* 69ᵃ: das in die fraw villeicht als ein fündelkint (*so*) wolt verschmehen. Albr. von Eybe 50ᵃ; hurenkind, fündelkind (*so*), nollbruder. Fischart *groszm.* 82; da entgegen under dem ganzen predigcauzenthumb nit einer wer (*wäre*), der gûts adelichen herkummens, münch und pfaffen und fündelkinder (*so*) ausgenummen. Joh. Nas *kriegs und sigspredig.* A 5ᵃ; bei allem dem ... mag es in Scheschian jährlich eine hübsche anzahl fündelkinder (*so*) gegeben haben. Wieland 7, 230;

sanft wie thauige hyaden
blickst du auf das findelkind,
reichst ihm Ariadnens faden
durch des lebens labyrinth. Salis 17;

bald wirst du nicht mehr, gleich dem findelkind,
deine herkunft und dein losz nur ahnen.
Pfeffel *poet. versuche* 9, 194.

FINDELMUTTER, *f. frau die sich des gefundnen kindes annimmt.*

FINDELOHN, *m. was* findegeld.

FINDELVATER, *m. wie* findelmutter.

FINDEN, *invenire. goth.* finþan, *ahd.* findan, *mhd.* vinden, *altn.* finna, *dän.* finde, *die ablaute schon sp.* 1309 *angegeben.* finþan, findan, finna *verhalten sich recht, ags. aber sollte für* findan *stehn* fiðan (*wie für goth.* gunþs *ags.* guð, *ahd.* kund, *altn.* gunnr). *altn. lautet die tertia sg. statt* finnr *verschiedentlich* fiðr, *wie* guðr = gunnr *eintritt. noch im* 17 *jh. schreiben einzelne nhd.* finnen *für* finden, *z. b.* H. Sachs, Ayrer 440ᶜ *reimt es auf* sinnen, *selbst nnl. begegnet* vinnen, *z. b. bei* Bredero *s.* 463. *man merke das ahd. part. praet.* funtan, *mhd.* vunden *und noch lange nhd.* funden *ohne* ge.

die geschichte des worts ist lehrreich, aber verwickelt, ohne die bedeutungen kann der formen übergang nicht erhellt werden. 1, 1052. 2, 51 *wurde unser* bitten, *goth.* bidjan *gleichgesetzt dem lat.* petere, *obschon die lat. buchstaben* pet *goth.* fiþ *fordern. hier haben wir* fiþ *in jenem* fiðr *unmittelbar,* bitten *und* finden *müssen anfänglich eins und dasselbe gewesen sein, die anlaute verhalten sich wie in* balz *und* falz, blach *und* flach, *oder wie im lat.* foetere *und* putere, ferre *und* parere, *da lat.* f *dem goth.* b, *lat.* p *dem goth.* f *entspricht. dem eingeschalteten nasallaut von* finþan, findan *begegnen wir aber im gr. πυνθάνομαι, dessen formen πυθοῦ, πυθέσθαι, πέπυσμαι des* n *entrathen, wie es in* petere *und* bidjan *fehlt, in ἕτερος fehlt, in* anþar *vorhanden ist;* u *für* i *gibt keinen anstosz, wie es auch die ablaute* funþun *und* funþan *zeigen. lat.* fendo *in* offendo, defendo *dürfte sich wol berühren,* offendere *ist unerwartet, unvermutet antreffen.*

zwar der sinn von bitten *und* finden, *von* petere *und πυθέσθαι scheint abzustehen, verknüpft sich aber leicht, wenn man eine menge analogien erwägen will. voraus bemerkt sei, dasz bei* Ulfilas finþan *nur γιγνώσκειν, nicht εὑρίσκειν ausdrückt, dies hingegen durch* bigitan *verdeutscht wird,* bidjan *steht für αἰτεῖν, ἐρωτᾶν und andere wörter mehr, weder für γιγνώσκειν noch εὑρίσκειν. nun tritt petere, expetere, rogare über in quaerere, inquirere, requirere, interrogare, weil der bittende sucht, fragt und forscht* (oro *rogoque, πυνθάνομαι καὶ ἐρωτῶ*), *umgekehrt der suchende ersucht, macht ausfindig, der verlangende erlangt, acquirit, erhält, findet, ahd.* dikan, *alts.* thiggian *ist sowol petere als impetrare, obtinere, es heiszt allgemein* wer sucht der findet *und* wer findet der hat gesucht, *αἰτεῖν wird bald durch goth.* bidjan, *bald durch* sôkjan *wiedergegeben. erhalten, erlangen und finden sind die ziele des bittens und suchens, liegen auf demselben weg und die begriffe wie die wörter laufen ineinander, es musz einen punct geben, wo der suchende ein findender wird. in solcher meinung stehen auch* suchen *und* finden *ganz gleichbedeutig, man sagt,* geh hin und suche mir den verlornen schlüssel, *d. i. find ihn, fr. ist* allez chercher *und* allez trouver *einerlei, it.* cercare *aufsuchen und finden, einen besuchen,* aller trouver quelqu'un, *sp.* catar *suchen und finden, niemand würde suchen lassen, wenn nicht gefunden werden soll. zugleich aber versteht sich, dasz der fragende etwas erfragt, der forschende erforscht, der nach etwas fahrende es erfährt, der findende also ein wahrnehmender ist, der εὑρίσκων auch ein γιγνώσκων.*

aus venire *entspringt* invenire, advenire, *adire, accedere, ankommen, an, zu etwas kommen, es bekommen, treffen, antreffen, finden, wie auch* petere *ausdrückt ire oder tendere, skr.* pat *ire, gr. πατεῖν treten; wer kommt geht von einem orte her zu einem ort,* findet sich ein, findet sich. *böhm. ist* jiti *gehen,* najiti *finden, serb.* choditi *gehen,* nachoditi *finden und nicht anders gelten russ.* naiti, nachodit *für finden. eben so ungezwungen leiten sich die vorstellungen des erlangens, adipiscendi, obtinendi, des wahrnehmens, bemerkens, findens her aus denen des zeugens, erkennens:* parere *gignere,* reperire *finden,* aperire *entdecken, finden,* experiri *erfahren; altn.* gëta *gignere, concipere, goth.* bigitan *εὑρίσκειν, ahd.* pikëȥan *adipisci,* arkëȥan *oblivisci, goth.* finþan *aber γιγνώσκειν, erkennen, das sonst zeugen ausdrückt, wie γίγνεσθαι, γίνεσθαι generari, fieri. überlegt man die nähe von* parere *und* ferre, *so darf auch letzteres herangezogen werden und in* finden *ein holen, bringen oder herbei tragen gelegen sein.*

dies einstimmen und ineinanderflieszen der begriffe, dünkt mich, gestattet auch auf verwandtschaft der formen zu schlieszen, deren sich freilich die sprache nicht immer bewust blieb. es musz lange zeit verstrichen gewesen sein, seit sich bidjan *von* finþan *sonderte und die sinnliche bedeutung von* këȥan *war schon ahd. verhallt, wie auch die goth. bruchstücke kein solches* gitan *aufzeigen. mhd. und nhd. weisz man nichts mehr von* begëȥȥen, begessen *finden.*

merkwürdig ist dasz die nordischen sprachen neben finna *noch ein anderes verbum* hitta *besitzen, dessen in unsern übrigen keine spur, es gilt mehr von dem zufälligen unerwarteten finden* (*incidere in aliquid, offendere*), *nicht vom finden des gesuchten, z. b. ein findling heiszt* hittebarn *und scheint nahverwandt mit* hætta *periculo se exponere,* hætta *periculum, was dem finn.* hätte, *lapp.* hette *entspricht. alle romanischen sprachen lieszen aber das lat.* invenire *und* reperire *fahren* (*obwol* aprire, abrir, ouvrir *blieb*) *und ersetzten es durch* truovare, trobar, trouver, *welches räthselhafte wort ich zu unserm* treffen (*engl.* hit) *gehalten hatte.* Diez *s.* 359 *denkt an* turbare *und sieht in* trovare *ein durchsuchen,* *durchstören, conturbare, doch wird aus lat.* turba (*unserm* dorf) *it.* truppa, *fr.* troupe

Dies alles erörtert folgen nun die einzelnen fälle unseres nhd. finden.

1) suchen und finden,

a) verlornes oder entwandtes finden, *wiederfinden, reperire:* reperimus nostra, invenimus aliena, *obschon der sprachgebrauch beide wörter oft verwechselt;* der sein sele findet, der verleust sie, und der sein sele verleust um mich, der findet sie. *Matth.* 10, 39 *in der bibel* 1483, 474ᵃ, *bei* Luther: wer sein leben findet, der wirds verlieren und wer sein leben verleurt umb meinen willen, der wirds finden, *goth.* saei bigitiþ saivala seina, fraqisteiþ izai, jah saei fraqisteiþ saivalai seinai in meina, bigitiþ þô, *vulg.* qui inveniet animam suam perdet illam, et qui perdiderit animam suam propter me inveniet eam; denn dieser dein bruder war tod, und ist wider lebendig worden, er war verloren und ist wider funden, *ἀπολωλὼς εὑρέθη,* perierat et inventus est, jah fralusans jah bigitans varþ. *Luc.* 15, 32; schickten den bunden rock hin und lieszen in irem vater bringen und sagen, diesen haben wir funden, sihe obs deines sons rock sei oder nicht? 1 *Mos.* 37, 32; und er suchte und hub am gröszesten an bis auf den jüngsten; da fand sich der becher in Benjamins sack. 44, 12; und die menner fur der thür am hause wurden mit blindheit geschlagen bis sie müde wurden und die thür nicht finden kunden. 19, 11; und so du suchst deinen herrn got, du vindest in, doch ob du in suchest mit einem ganzen herzen, cumque quaesieris ibi dominum deum tuum, invenies eum, si tamen toto corde quaesieris. *bibel* 1483, 86ᵇ = 5 *Mos.* 4, 29; und um die eselinnen, die du fur dreien tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht, sie sind gefunden. 1 *Sam.* 9, 20. *es heiszt:* er konnte nicht worte finden um zu danken (*die worte versagten ihm*); sie sahen einander an und konnten nicht worte finden (*verloren die rede*). finden eh einer verloren hat, *drückt aus entwenden, stehlen:*

du kanst wol gelt und geltswert finden,
ee das es ander biderb lüt verlieren. *fastn.* 866, 15;

swër gërne vindet, gërne stilt. Fridank 49, 5;

wer findt eh man verleurt, der musz sterben eh er krank wird. Frank *spr.* 2, 116.

b) finden *des gesuchten, das man noch nicht hatte, invenire:* und daselbs findet man gold. 1 *Mos.* 2, 11; sagten im an von dem brun, den sie gegraben hatten und sprachen zu im, wir haben wasser funden. 2 *Mos.* 15, 22; gehet hin in den flecken, der fur euch ligt und alsbald wenn ir hinein kompt, werdet ir finden ein füllen angebunden, auf welchem nie kein mensch gesessen ist, löset es ab und füret es her. *Marc.* 11, 2 (*goth.* bigitats fulan gabundanana); ziehet hin und forschet nach dem kindlin, und wenn irs findet, sagt mirs wider, das ich auch kome und es anbete. *Matth.* 2, 11; bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ir finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. *Luc.* 11, 9. *jäger* suchen *das wild auf und* finden *es, der hund* sucht *und* findet, *reisende* suchen *den weg auf und* finden *ihn, seefahrer* suchen *nach land und inseln und* finden *sie, vgl. oben sp.* 507. 798 *über* entdecken *und* erfinden.

si funden daz si suochten an dën ellenden sit. *Nib.* 2211, 4;

er suchte sein glück in fremden welttheilen und fand es nicht; wären wir in der stadt, wo alles zu finden ist, so hätte niemand diese kleine summe in eine uhr verwandelt. Göthe 19, 5; eine gefällige welt legt die natur um unsern jugendlichen geist und der aufkeimende trieb der liebe findet, was er ergreife. Schiller 317ᵃ. *in schwierigen fällen, nöthen und verlegenheiten wird das rechte mittel erwählt, die rechte auskunft getroffen:* in den beschwerten sachen guten rath finden. Schweinichen 3, 217; *der sinnende forscht nach neuen gesetzen und aufschlüssen,* findet *sie und ruft sein εὕρηκα,* gefunden, rief Wilhelm, gefunden! welch eine glückliche entdeckung! Göthe 19, 174. *oft heiszt es* ruhe, gnade, verzeihung, nachsicht, entschuldigung, eingang finden: suchet ruge und findet sie nicht. *Matth.* 12, 43; aber Noah fand gnade fur dem herrn. 1 *Mos.* 6, 8; die weil dein knecht gnade funden hat fur deinen augen. 19, 19; lasz deine magd gnade finden fur deinen augen. 1 *Sam.* 1, 18;

o oh! ich weisz, der herr hat gnade funden
vor Saladin! Lessing 2, 304;

er fand beifall, glauben, gehör, raum, hülfe, beistand; ich fand keinen beruf mich damit zu befassen; ich fand groszes vergnügen daran; weder vorstellungen noch bitten fanden bei ihm eingang. *Springinsfeld* 1, 21 *heiszt es:* ich hatte auch weder ganzes noch halbes glück darinnen, weil ich mich anfänglich nicht darein richten oder den brief (*d. i. ein buch*) finden konnte zu lernen, wie mans machen müste, dasz man sich auch reich und grosz kriegte. *man sagt:* ich finde darin nichts, *ego in hac re nihil reperio;* ich finde nichts dabei (*kein bedenken*); finde nichts daran (*nichts besonderes, nichts gutes*);

bin doch ein arm unwissend kind,
begreife nicht was er an mir findt. Göthe 12, 169;

sei aufrichtig und sage mir, was du an diesen kalten und starren liebhabereien gefunden hast? 21, 45.

2) finden ohne gesucht zu haben, zufällig finden, *jenes nordische* hitta: *mhd.* funden sache. *Greg.* 802; daz kint vinden. 1037; als ich an einer hecke vorüber gieng, fand ich mitten darin ein vogelnest; am frühen morgen fand er ein ausgesetztes kind vor der hausthür; er fand einen groschen auf der strasze; *das volk spricht:* finden finden, wieder geben, schenken schenken, behalten, *d. i. gefundnes ist an den eigner abzuliefern, geschenktes darf man behalten;* der schäfer kletterte auf den fels und fand oben eine blaue blume; an einer stelle im wald fanden die wanderer plötzlich eine herliche aussicht in die ferne;

ich hab ein bächlein funden. Stolberg 1, 83;

er schlug einen gefundnen seitenweg ein; dachte an keinen besondern empfang und fand die freundlichste aufnahme;

der, wenn er den harz, uns zu besuchen
übersteigt, nur einen eierkuchen
findet, doch kein rebhun prick und zart. Göking 3, 49;

findt im zarten herzen offne thore. Göthe 47, 61.

er hat seinen mann gefunden (*der ihm gewachsen ist, es mit ihm aufnimmt*);

mhd. dër rôte het dâ funden
alrêst sinen gestriten. *Wigal.* 80, 28;

er findet nicht seines gleichen.

3) finden, *wahrnehmen, gewahren, erkennen, dafür halten, animadvertere, cognoscere, oft mit sehen oder erblicken gleichbedeutend. beispiele hernach unter* 6.

4) finden, *erfinden:* der bapst hat das sacrament nicht gestiftet noch funden. Luther 8, 175ᵇ. *zumal in der bedeutung von erdichten und dichten, wie sie ganz technisch dem romanischen* trovare, *prov.* trobar *beiwohnt, und es auch bei* Gotfrid *heiszt:*

Tristan ër machet unde vant
an iegelichem seitspil
leiche und guoter nôten vil,
die wol geminnet sint ie sit.
ër vant ouch ze dër sëlben zit
dën edelen leich Tristanden,
dën man in allen landen
sô lieben unt sô wërden hât,
die wile unt disiu wërlt gestât. 482, 2.

doch bei Ulrich von Lichtenstein *steht überall*

dô sang ich disiu liet;

ich sanc ze dienst ir disiu liet;

dâ von sanc ich disen leich;

zwô wise ich gegen dem sumer sanc;

ze hant ich tihten dô began
disiu ritterlichen liet;

ze hant ich tihten dô began
von miner vrowen niuwe liet; *u. s. w.*

wie in der Limburger chronik: do machte man das lied. *nur in einer hs. des Wolfdieterich* (*grundr. s.* 9) *liest man:*

si satzt für sich zwen meister,
die funden disen don darzů.

vgl. mhd. wb. 3, 319ᵃ; *aus späterer zeit:*

ich empfind nun in meiner brust
sich ein verlangen anzuzinden,
das treibet mich mit groszem lust
ein newes lobgesang zu finden. Weckherlin 369;

der dieses lied gefunden
und also hat erdacht. *weim. jb.* 4, 324.

bekannt ist aus des nordischen skalden Egils höfudlausn *die stelle:*

hlioðs bidium hann,
þviat hróðr of fann,
silentium rogamus illum,
nam carmen inveni.

heute gebrauchen wir weder finden *noch* erfinden *für dichten, obschon* fund *oder* erfindung *auch erdichtung ausdrücken.*

5) *im part. praet. liegt zuweilen besondere kraft und eigner nachdruck:*

ahd. wanta thaz ist funtan. O. *Lud.* 79,

denn das ist ausgemacht, sicher, unbestreitbar; haben geben ains rehten und redlichen koufs für ain fries aigen unsern widemhof ... mit allen zugehörden und allen rehten ... siu sien benemt oder umbenemt, eȥ si an holz, an velde, an lüten, an gûten, an äkkern, an wisen, an gelt, an zinsen, an hüsern, an schüran, an hofsteten, an garten, an wegen, an unwegen, fundens und unfundens, wie siu gehaiszen sint. *urk. von* 1352 *in* Schmid *pfalzgr. von Tübingen s.* 237, *wodurch sowol der gemachte als der ungemachte fund bezeichnet ist. eine* gefundene sache *meint oft eine sich unerwartet und glücklich darbietende, willkommne:* mir war dieses ein gefundener handel. *Felsenb.* 2, 529; für köpfe von schweren begriffen, wie der meinige, ist das immer eine gefundne sache. Thümmel 2, 67; das war mir eine gefundne mahlzeit, wo ich gleich zu tische sitzen konnte; das ist ihm ein gefundenes essen (fressen).

6) *was die fügung angeht, so gesellt*

a) die ältere sprache zu finden *hin und wieder partitive genitive:* vielleicht so finden wir etwan unsers volks (*von unsern leuten einige*), die den weg basz kennen, denn wir. *buch der liebe* 263, 1; so wolt ich für war mich der demut (*von solcher demut, so demütig*) haben finden lassen. Luther 5, 140^a. *anders zu nehmen ist:* ich fand ihn guter dinge, *gutes aussehens, wo sich sein hinzudenken und davon abhängig machen läszt, so mhd.*

ich vant in guoter maht (wësen). *urstende* 126, 66.

noch anders ist: der herr wirt si irs unrechten anforderns und tyrannei wol finden. Frank *chron.* 238^b, *für ihr u. a. schon zu finden und zu strafen wissen.*

b) sehr häufig folgt der acc. zu allen bedeutungen des findens: geld finden, ein schwert im grase finden; ich kann die thür, den ausgang, den weg nicht finden *und wie dieses* 'weg' *neben adjectiven auszufallen pflegt und gesagt wird* den nächsten (*gramm.* 4, 263), *ist auch neben* finden *die ellipse wahrzunehmen:* er fand nicht zu hause, zu strande, zu rande:

ich walle wie ein schif, das durch das wilde meer,
von wellen umgejagt, nicht kann zu rande finden.
Opitz ...;
ich will auch sorgen für dein thier
und binden seine wunden,
wenn wir zu haus gefunden. Overbeck *ged.* 159;
findt keiner mehr nach haus. Eichendorf *ged.* 123 *und oft.*

man sagt einen anlasz, eine gelegenheit, einen trost, eine beruhigung, anstand in etwas, zu etwas, von etwas, bei etwas finden: sie werden von der gegenwart dieses neuen freundes nicht wiederum anlasz zu einer entschuldigung finden. Göthe 21, 176; ich finde das einen sehr hübschen zug an den frauen. 17, 116; ich finde es eine übermäszige gutmüthigkeit und gar nicht am platz, Lenardon unsere briefe mitzutheilen. 21, 110; ich finde das einen unverzeihlichen fehler; jedermann findet die schmeichelei, welche einem andern gesagt wird, eine fade, lose speise. Klinger 11, 148.

c) ebenso oft stehen adjectiva bei finden *in der bedeutung von dafür halten, dafür erklären:* ich finde das schön, gut, rathsam, nützlich *u. s. w.,* ich finde sie schön, finde den wein gut, er fand es lobenswerth, untadelhaft, *worauf denn auch* dasz *oder ein infinitiv mit* zu *folgen kann. die meinung ist eigentlich, ich habe gefunden, wahrgenommen und glaube nun. es scheint aber fehlerhaft dem adj. ein* für *oder* als *vorangehn zu lassen, niemand sagt:* ich finde ihn für schön, als schön (*wie* ich halte ihn für schön), *sondern nur* ich finde ihn schön; findest du ihn der mühe würdig. Wieland 1, 280. *wol aber begegnet:* ich finde es für gut, *halte es für gut, verschieden von* ich finde es gut; ich finde es für das beste, für am nützlichsten *statt* ich finde es das beste, am nützlichsten. Göthe *schreibt* 18, 284: gerade diejenigen, welche Wilhelm als die verständigsten gefunden hatte, brachten nur flüchtige augenblicke im theater zu. *das* als *würde besser fehlen. wenn es aber bei* Lessing *heiszt:*

ich aber find euch noch den nemlichen. 2, 264,

so hat hier finden *ganz seinen natürlichen sinn und jedermann sagt:* ich finde dich noch den selben, den alten. *nicht anders verhält es sich mit folgenden ausdrücken:* du sollst an ihm einen zuverlässigen, gefälligen mann, einen heftigen gegner finden. *belege für jenen nachfolgenden inf. mit* zu *liefert* Wieland: Agathon fand nicht rathsam, sich in einen wettstreit einzulassen. 1, 77; so fanden sie nöthig, alles so viel möglich zu vermeiden, was ihrem unternehmen das ansehen eines strafbaren aufruhrs geben konnte. 7, 94; Danischmend fand noch nicht rathsam, ihnen seine meinung von der sache zu sagen. 8, 164;

du fliehst den zwang von ernsten liebeshändeln
und findest sicherer, mit Amorn nur zu tändeln. 9, 21;
aus dreien reizenden die schönste auszuwählen,
fand Aristipp, ein weiser mann, nicht leicht. 10, 153.

d) participia verhalten sich gleich den adjectiven: sie fanden ihn schlafend *oder* eingeschlafen, schlummernd *oder* eingeschlummert, sterbend *oder* gestorben: und er kam zu seinen jüngern und fand sie schlafend. *Matth.* 26, 40. *ahd.* inti quam zi sinên jungiron inti fand sie slâfentê; und er kam und fand sie aber schlafend und ire augen waren vol schlafs. 26, 43. *ahd.* inti quam abur inti fand sie slâfentê, wârun thô iro ougun gisuarêtiu; auf das er nicht schnelle kome und finde euch schlafend. *Marc.* 13, 36; den obersten patron aber, der an einem fieber krank gelegen, funden wir schlafend. Krafts *reisen* 301;

wie findest du die zarten thiere?
'so abgeschmackt als ich nur jemand sah'. Göthe 12, 121;
wie er als kind die otter überwand,
die er um seiner schwester arm sich schmiegen,
um die entschlafne fest gewunden fand. 43, 184.

griechische und lateinische participia wie adjectiva lassen hier gleich in der form den nom. des subjects vom acc. des praedicats unterscheiden, wo sie bei uns erst der zusammenhang zeigt, z. b. er fand ihn ruhend, *welches* ruhend *nom. und acc. sein kann;*

ἔγνων γάρ μιν ἐσάντα ἰδὼν οἰωνὸν ἐόντα. *Od.* 15, 532.

e) in der letztangeführten göthischen stelle stehen inf. und part., schmiegen *und* gewunden *nebeneinander statt* geschmogen *und* gewunden *oder statt* sich schmiegen *und* winden. *solche infinitive bei* finden *liebt er aber:*

mit neuen büchern in der hand
findt man, so wie man geht und steht,
von thürschwell auf bis zum privet,
einen jeden emsig sich erbauen
und kaum zum grusze seitwärts schauen. 13, 46;

nun stieg ich hinauf und fand zu meiner freude den gesuchten schwerspath häufig, meist in unvollkommener eiform, an mehreren stellen des eben zerfallenden gebirgs hervorschauen. 27, 175; heraustretend fand ich den völlig aufgehellten himmel von sternen blinken, straszen und plätze mit schnee überdeckt. 30, 231;

und wir eilten hinzu und fanden die kranken und alten,
die zu haus und im bett schon kaum ihr dauerndes leiden
trügen, hier auf dem boden, beschädigt ächzen und jammern.
40, 240;

so finden wir jederzeit einer griechisch angeführten stelle die lateinische übersetzung nachfolgen. 49, 154; so finden wir an dieser nelke sich augen entwickeln und wirkliche zweige und blumen darstellen. 58, 71. *seltner sind ältere belege:* selig ist der knecht, wan sein herr kumet, das er in wachen findet. Keisersberg *drei Marien* 34^a; sie funden Lucretiam seufzen und bitterlichen weinen. *Livius von Carbach* 21;

mhd. mit sîme ritterlichen her
vur êr gên Rôme uber mer,
dâ êr dën vater wësen vant. *pass. H.* 277, 90.

das sind lauter acc. mit dem inf. (*gramm.* 4, 114), *wie sie auch nach* befinden (1, 1260, 4), *nach* erklären, hoffen *u. a. m. eintreten. in den bedeutungen ist kaum eine verschiedenheit zwischen* ich finde dich schlafen *oder* ich finde dich schlafend, *man müste sich denn bei dem particip einen länger anhaltenden zustand denken, während der blosze inf. mehr einmal erfolgende handlung ausdrückt. die spätere sprache schaltet meistentheils ein ungehöriges* 'zu' *vor den infinitiven ein:* viel von den umbstehenden funden seine wort nicht gar abweg zu sein. Philander 1, 308; befand das gemeine sprichwort wahr zu sein. *Felsenb.* 2, 187. *damit vermische man nicht die fälle, in welchen der acc. von dem zu* finden *gehörigen subject abhängt:* ich will dir dasjenige mittheilen, was ich nach einer neulichen untersuchung für das beste zu sein fand. Lessing 4, 70; ihr werdet zu thun finden, das könnt ihr mir auf mein wort glauben. Wieland 19, 121; ich finde genug daran auszusetzen; ich finde zu bestimmen, anzuordnen (*kanzleistil*).

f) anstatt der participien und des inf. kann ebenwol die conjunction dasz *gesetzt werden:* ich finde, dasz er schläft, dasz er eingeschlummert ist; ich finde, dasz du recht hast; indem ich ihren boten erwarte, so finde ich, dasz ich sie noch einmal aufmuntern sollte herüber zu kommen. Göthe *an Schiller* 491; als er fand, dasz die feinde anrückten, liesz er alle thore schlieszen.

7) *reflexives* sich finden.

a) inveniri: in diesem buch findet sich eine dich widerlegende stelle; wer kann die schönen stellen alle nennen, die sich in diesem gedicht finden; es finden sich in dieser rede allerhand bedenkliche ausdrückungen. Liscov 338; in diesen bergen findet sich viel kupfer; es fanden sich viele, *inventi sunt multi;* in dem dorf finden sich (*gibt es*) zwei kirchen; man suchte und es fand sich nicht das geringste;

> bei diesen schriften findet sich ein brief,
> bestimmt für meine königliche schwester. Schiller 407^a.

es fand sich beim auskehren (1, 801).

b) sich finden, *heraus, an den tag kommen, sich zeigen, sich ergeben, geben:*

> do sprach der man,
> mein unschuld wird sich finden. *meisterl.* 23 *n*^{o} 236;
>
> o schöne stunden!
> wie wol habt ihr euch funden. Fleming 42;
>
> ach herbe trauernacht verschwinde!
> ach dasz der morgenstern sich finde!
> Gryphius *verl. gesp. p.* 41;

es wird sich schon finden. Göthe 14, 91; wo sollen die flinten und pistolen herkommen? 'das findet sich alles'. 14, 279; auf dem rechten flügel des schlosses kann er wohnen und alles andre findet sich. 17, 7; an meine übrigen freunde in Berlin geb ich ihm briefe und karten mit und die verhältnisse werden sich schon finden. *an Zelter* 80.

c) sich an einem ort finden, befinden (1, 1261, 6), *anzutreffen sein, sich dahin einfinden,* sich nach einem orte finden, *wie* einen finden, an einem orte finden, *treffen, hier erscheint der zusammenhang zwischen* gehen *und* finden: wer sölch apostolisch werk sehen und dabei sein wolt, der selbig möcht sich dahin auch finden. Alberus *wider Witzel* G 4^b;

> es ist ein volk, das seine pferd an fremde krippen bindet,
> das sich bei fremdem feuer wärmt, zu fremdem teller findet.
> Logau 3, 226, 47;
>
> mein esel sicherlich
> musz klüger sein als ich.
> ja klüger musz er sein!
> er fand sich selbst in stall hinein,
> und kam doch von der trenke.
> man denke! Lessing 1, 60;

er konnte sich nicht zu hause, nach hause finden, *fand den weg nicht;* ich kann mich hier noch nicht (*zurecht*) finden;

> jetzt geh! ich will mich finden (*einstellen*). Schiller 257^b;
>
> von dreiszig regimentern haben sich
> die obersten zusammen schon gefunden. 331^a;
>
> da besahen sie das land
> sich näher und gewahrten schöne fülle
> des holzes und entdeckten gute brunnen
> und meinten sich im lieben vaterland
> zu finden (*befinden*). 529^a;
>
> von land zu lande irrt ich flüchtig nun
> drei jahre lang ein obdach suchend,
> bis ich zuletzt nach Peckin mich gefunden. 582^b;

diesen abend finden sie sich in dem vorzimmer des domherrn. Göthe 14, 157; wenn wir uns denken mögen, dasz ein harfner sich bei der heu, korn und kartoffelernte finden wollte. 33, 151; ein mann, der ohne von meinen bemühungen unterrichtet zu sein, durch naturell, übung und nachdenken sich auf die gleichen wege gefunden hat. 52, 360. *oft auch* sich dabei, daheim, da finden lassen *oder blosz* finden lassen: und der teufel liesz sich auch warlich daheim finden mit morden durch die tyrannen. Luther 8, 77^b; als ich aber lust zu pferden und reuterei trug und mich dabei finden liesz. Götz von B. *lebensb.* 7; bei diesem nun liesz sich Solande manchen tag finden. *pol. stockf.* 216;

> ich freilich kann mich an dem orte, wo
> der bräutigam ist, finden lassen. Schiller 223^b;

wenn es meine pflicht ist sie aufzusuchen, so ist es die ihre nicht weniger sich finden zu lassen. 638^a.

d) sich in etwas finden, *schicken, fügen lernen:* ich kann mich nicht mehr in dich finden. Gotter 3, 247; Garrik wuste sich indes darin zu finden. Göckingk 1, 33; er findet sich nicht leicht in etwas; er fand sich in die umstände;

> anstatt dasz meine schwester
> mit jedem, wie er sei, zu leben weisz,
> so kannst du selbst nach vielen jahren kaum
> in einen freund dich finden. Göthe 9, 139;

mit welcher stirne wuste sie sich in ihr schicksal zu finden. 19, 87; so wenig konnte er sich in die welt finden. 20, 261; so konnte er sich doch nicht drein finden. 20, 262; hierdurch kommen wir zum anschauen jener übereinstimmung, wozu der mensch berufen ist, wozu er sich oft wider seinen willen finden musz. 21, 188; auch hierin konnten sich die knaben nicht finden. 22, 3; wir hatten uns kaum in diesen neuen zustand gefunden. 24, 152; nun mag denn ihr nächster brief entscheiden und ich will mich darein finden und ergeben was er auch ausspricht. 30, 9; ein höher gesinnter mann konnte sich hierin nicht finden. 31, 58; ich kann mich weder anders finden noch fügen. 38, 109;

> und laszt nur mich ins glück, das neu mir gegönnte, mich
> finden. 40, 332.

ebenso sich aus etwas finden, *se expedire;* er weisz sich aus der sache nicht zu finden.

e) sich selbst finden, sich wieder finden, aus der verirrung zurecht finden: aber er hat sich selbs gefunden. Spalatin *bei Luther* 5, 36^b;

> oftmals hab ich geirrt und habe mich wieder gefunden.
> Göthe 1, 374;
>
> wenn sich der verirrte findet,
> freuen alle götter sich. 2, 31;
>
> thu was du kannst, dasz dieser mann sich finde,
> und alles wieder bald in gleichem sei. 9, 191;
>
> ach ich weisz mich kaum zu finden,
> welch ein unheil, welch ein glück! 10, 259;

eine der töchter hatte das unglück gehabt, an dem tode eines ihrer geschwister schuld zu sein und sich darüber nicht beruhigen noch wieder finden können. 17, 266; die dreie scheinen sich wieder gegen einander zu finden. 17, 391; ich bin aus meiner bahn geschritten und ich soll nicht wieder hinein. ein feindseliger dämon scheint mich von auszen zu hindern, hätte ich mich auch mit mir selbst wieder zur einigkeit gefunden. 17, 393; und die leiden unserer freunde bringen wir nicht in anschlag? auch unsere freunde thun wol, wann sie sich bald finden. 20, 90;

> kein jahr ists noch, dasz ich mich selbst gefunden,
> denn bis dahin lebt ich mir selbst verborgen,
> nicht ahnend meine fürstliche geburt. Schiller 662^b.

die selbstfindung ist selbsterkenntnis und beleuchtet das goth. finþan *= cognoscere.*

f) sich finden *neben adjectiven:* er findet (*befindet*) sich übel;

> find ihre majestät mit krankheit sich beschweret?
> Gryphius 1, 123;

sich willig und bereit finden, *se promptum praebere;* wir wollen also lieber gestehen, dasz wir uns unvermögend finden, den tumult der leidenschaften abzuschildern. Wieland 2, 183; ich finde mich vollkommen glücklich; er fand sich beleidigt, fand sich nun ganz zufrieden;

> damit sie sich gleich zufrieden finden. Schiller 320^a;

indem ein jeder, der sich diesseits einigermaszen unbequem fand, sich drüben in freiheit zu setzen hofte. Göthe 21, 121; ein künstler und gemähldehändler besitzt schöne sachen und läszt sich billig finden. 30, 338; der schultheisz liesz sich gütlich finden (*begütigen*); findet sich alles wahr, so. 14, 306; Kirchhof *wendunm.* 254^a; dieser mensch liesz sich feige und undankbar finden.

g) *neben adverbien:* es ist das erstemal. wenn die sache wieder vorkommt, will ich mich schon besser finden. Sturz 2, 390;

> besser
> für mich und euch, wir finden uns in güte. Göthe 10, 264;

unser hausherr als jüngling nach Europa gelangt fand sich hier ganz anders. 21, 121; er konnte sich mit mir durchaus am besten finden. 25, 248.

h) sich in einem raume finden: seines gleichen fand sich im lande nicht; er findet sich in einem dumpfen kerker;

> im grenzenlosen sich zu finden
> wird gern der einzelne verschwinden. Göthe 3, 89;
>
> dich im unendlichen zu finden,
> must unterscheiden und dann verbinden. 3, 103.

i) sich zu, von einem finden: sie fanden sich schnell zu einander;

> drum prüfe, wer sich ewig bindet,
> ob sich das herz zum herzen findet. Schiller 78^a;
>
> als fern als ost und west sich von einander finden.
> Weckherlin 217.

k) sich finden *neben participien:* er fand sich zwischen zwei stühlen sitzend; nun fand er sich den ersten wachenden in seinen besitzungen. Göthe 17, 142; ich finde mich unentschlossen, in der vorigen meinung neubestärkt.

l) *neben dem infinitiv:* das findet sich wahr sein. Creidius 2, 370.

m) *mit folgender conjunction:* es fand sich, dasz er unschuldig war; es wird sich schon finden, dasz ich die wahrheit sage.

vgl. abfinden, anfinden, auffinden, ausfinden, befinden, einfinden, empfinden, erfinden, vorfinden, *so wie* treffen *und* antreffen, eintreffen.

FINDER, *m. inventor,*

1) *qui rem invenit:* ein ring gieng verloren, der redliche finder wird ersucht ihn abzugeben;

> die perl im tiefen meer erbeutete der finder.
> Lichtwer *recht der vernunft* 115;
> zwei blumen blühen für den weisen finder. Schiller 21^a.

2) *der erfinder, namentlich der dichter, poeta, trobador, trouveur:*

> vindære wilder mære,
> der mære wildenære. *Trist.* 118, 25;

die finder in den künsten. Paracelsus 1, 367^a, *nl.* vinder. *heute ungebräuchlich, man sagt* der erfinder der fabel, *doch auch nicht vom dichter.*

3) *der aufspürende hund, der auch* sucher, suchhund *heiszt.*

4) *nl.* vinder, *juratus opificiorum collegii, nhd.* schauer, prüfer. Kilian 750.

FINDERIN, *f. inventrix:* geitigkeit ist ein finderin und mererin der laster. Keisersberg *narrensch.* 168^a; die noth ist eine finderin der künste.

FINDGELD, *n. bergmännisch praemium inventae venae.*

FINDGRUBE, *f. fodina, vena:* in der sprache sind die abbreviaturen, sobald sie ins allgemeine gehen, eine findgrube. Hippel 2, 145. *üblicher* fundgrube.

FINDIG, *ingeniosus, erfinderisch:* (*Alb. Dürer*) so findig, künstlich, mit reiszen, mahlen, stechen. Frank *chron.* 243^a; *aber auch callidus, schlau, verschlagen:*

> Judith, ein findiges wib. Murners *geuchmatt* 1012 (*Scheible*).

heute auszer gebrauch, so häufig spitzfindig *oder* spitzfündig *ist, s.* fündig *und* ausfindig, ausfündig.

FINDKUNST, *f. heuristik.* J. P. *aesth.* 2, 49.

FINDLICH, *findbar, der zu finden, aufzufinden ist:*

> wann ich nicht zu trinken, essen, noch mich zu bekleiden hätte,
> sonsten auch gar viel nicht gilte (*l.* gülte), gilt es eine starke wette,
> ob nur einer findlich wäre, der nur einmal sorgt um mich.
> Logau 2, 10, 35.

mhd. vindenlich: vindenlîchiu vlust. *Parz.* 547, 19.

FINDLICH, *aperte, manifeste:* das macht nun, das die künst, so aus den geistern gehn, findlich liegen und trunken sind und gar verblend: etwas ist da, aber der grund nicht, dann das mans mag auslegen, wie mans meinen will. Paracelsus 2, 195^a. *oder wäre* findlich *zu nehmen für* feindlich?

FINDLING, *m.* 1) *expositus, findelkind:* da kam ein hirt, des weib was auch allererst gelegen des kinds und pracht den findling seim weib. Muglein *gesch. der Römer. Augsb.* 1489, 16^b.

2) findlinge *nennt der bienenzüchter die abhanden gekommnen, als herrenloses gut im walde eingefangnen schwärme. weimar. jahrb.* 2, 210. *ebenso eingefangne herrenlose andere thiere.*

3) findlinge *heiszen auch in dem sand und schuttlande zerstreut liegende gesteinblöcke, durch fluten oder eisschollen dahin getragen:*

> findlinge nennt man sie, weil von der brust
> der mütterlichen sie gerissen sind. Ann. von Droste *s.* 59.

heute überwiegt fast die schreibung fündling, *was man sehe.*

FINDLINGHAUS, *n. findelhaus, steife verdeutschung des fr.* maison des enfans trouvés: wenn ihr vater die hundert thaler nicht hergeben will, um ihr kind ins findlinghaus zu thun, so will ich allenfalls davor rath schaffen. Wagners *kindermörderin* 81. *Evchen Humbrecht* 97.

FINDUNG, *f. inventio,*

1) *verlorner, unentdeckter sachen.*

2) *erfindung:* solcher künst findung seind noch viel mehr. Paracelsus 1, 601^a; also sollen ihr nun wissen mit der kürzi der menschen thierischen findung und weisheit. 2, 229^a;

> fürwar, die findung und den nutzen (*der buchdruckerei*) zu betrachten,
> sein all erzählte künst dargegen ring zu achten.
> Rumpler von Löwenhalt 51.

3) findung des urtheils im gericht.

FINDUNGSLEUTE, *die das urtheil vor gericht finden:* wenn aber beim landgerichte sachen vorkommen, welche sie (*die junkern*) angehn, so sollen die findungsleute aus ihres gleichen bestehen. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 83.

FINGELER, *m. digitus annularius, eine benennung des vierten oder ringfingers, welche die vocabula pro juvenibus überliefern. liesze sich ein verbum* fingeln *für* fingern *aufweisen, so würde es bestärken, was bei der wurzel von* finger *gesagt ist.*

FINGER, *m. digitus, durch alle unsere sprachen gehend, goth.* figgrs, *ahd.* finkar, fingar, *mhd.* vinger, *ags. engl.* finger, *alts.* fingar, *nl.* vinger, *fries.* finger, *altn.* fingr, *schw. dän.* finger, *wofür in den urverwandten sprachen kein ausdruck nahe liegt, nur einzelne sich von ferne heranziehen lassen. ein merkwürdiges zeugnis von der alten abgrenzung unsers idioms.*

mit finger *unmittelbar in der wurzel verwandt wurde schon sp.* 1311 fangen *dargestellt, d. h. ein der reduplicativform* fangen fieng *vorangegangnes, längst erloschnes* fingen fang, *wie auch andere reduplicationen auf ältere ablaute zurückschlieszen lassen. geht ein eben besprochnes* fingeln *alt hinauf, so läge darin bestätigung des* fingen, *und das lat.* pangere, compingere *entspräche. dasz seinem begriffe nach* finger *aus* fangen *herfliesze ergibt sich von allen seiten.* fang *ist das fangende, greifende, des raubvogels krallen heiszen* fänge, *warum könnten sie nicht auch den namen* finger *führen?* 'ain iegleich vogel, der vinger hât an den klâen, der væht oder raubt. Megenberg 165, 7; ez sint vil vogel krummer vinger, die wenig airent. 195, 1; der eisvogel hât zwên vinger an dem fuoz und krum negel oder klâen dar an. 202, 15. *vom* greifen *sind sie ebenwol* griffe *genannt. nach* Haltrich *zur deutschen thiersage s.* 38 *hat die siebenbürgische mundart* fânjer *für* finger. *baskisch leitet sich* atza *finger von* asir, atzi *greifen. selbst unser* hand, *goth.* handus, *malbergisch* channu *verleugnet nicht seinen zusammenhang mit* hinþan *capere, ahd.* hunda, hunta *ist captura, fang, beute, der* hund *das fangende thier, welches wort uns durchsichtiger wird als die entsprechenden formen den übrigen sprachen. skr.* kara, *gr.* χείρ, *finn.* käsi *bindet sich mit* hri *capere, ir.* lamh, *welsch* llaw *mit* λαμβάνω. *weil aber* daume *der vornehmste* finger, *so darf dessen finnischer name* peukalo, *est.* pük, peial *und versetzt lapp.* pelge, *lat.* pollex, *böhm.* palec *allerdings an die buchstaben von* finger *rühren, ja das poln.* palec *besagt geradezu finger. ihren ursprung bergen lit.* pirsztas *finger, zehe, kralle, lett.* pirksts, *altsl.* prʹstʺ, *russ.* perstʺ, *böhm.* prst.

nicht unthunlich schiene etwa, der form nach, finger *mit* digitus, *it.* dito, *sp.* dedo, *prov.* det, *fr.* doigt *zu vereinbaren, einen tausch der anlaute* f *und* d *anzunehmen oder gar bezüge zwischen* fahen, fangen *und* dikan thiggian *zu vermitteln. allein* digitus *entspricht offenbar unserm* zehe, *ahd.* zêha, *ags.* tâh, *altn.* tâ (*GDS.* 240), *die von* finger *abliegen und ihre klare wurzel* (*goth.* teihan) *zu erkennen geben.*

die einzelnen fingernamen verzeichnet meines bruders abhandlung zur exhortatio s. 30 *ff.* 53 *ff. und die meisten werden im wörterbuch, jeder an seiner stelle, aufgeführt, ich will hier aus* Göthe 24, 186 *nachholen, wie ein claviermeister die finger zu bezeichnen pflegte:* 'die däumerlinge und deuterlinge, die krabler und zabler', *unter welchen beiden letzten doch der dritte, vierte und fünfte insgemein begriffen scheinen. beiwörter, ausdrücke, redensarten sollen nun der reihe nach folgen.*

1) *wie alles zählen an den* fingern *begann* (ἐπὶ δακτύλων συμβάλλεσθαι. *Herod.* 6, 63), *heiszt es von rohen völkern, dasz sie nicht einmal fünfe, oder nicht über fünf zählen können* (*GDS.* 239), *was dann auf beschränkte, unbesonnene köpfe angewandt wird:*

> darunder manger ist betaubt,
> das er nit fünfe zelen kan. Wolkenstein *s.* 96;
> stest du da mit dinen gesellen,
> als kontestu keine vive tellen. *Soester Daniel* 88.

eine mnl. thierfabel von fuchs und elster läszt Reinaert zu ver Ave (*frau Ava*) *sagen:*

> ic soude u leren tellen twê
> ende daer toe twê, al êr wi scieden (*belg. mus.* 6, 414).

merkwürdig, da naturforscher beobachtet haben, wenn in eine hütte, die unter dem nest der elster steht, weniger als fünf oder gerade fünf jäger gehen und dann einzeln wieder heraus, so wartet sie ab, bis alle heraus sind, ehe sie wieder zu neste fliegt. was aber über fünf ist, merkt sie nicht mehr. 2 + 2 *ist* = *vier, über welche vier finger der daume als fünfter hinaus geht, wie das erste jahr der zweiten olympias ein fünftes ist. ebenwol heiszt es:*

> als ob sie nit recht dreu kün zeln. Haupt 8, 516;

ob er nicht über drei kunde zeln. Garthener 384; hängen die köpfe als wenn sie nicht drei zählen könten. *Schlampampes tod* 44.

> an sime vinger êr dô las
> und zalte vil rehte
> ir beider geslehte. Herb. 5938;

ich konnte es an den fingern abzählen (*es war leicht zu erkennen*), dasz du mir nicht beistimmen würdest; nit das man dir alle ding müsz an den fingern uszzelen. Murners *geuchmat* (*Scheible*) 926; beim itzigen statswesen könte man die gerechten an den fingern zählen, die in bösen gewissen verhaften aber mit vil tausenden. Butschky *Palm.* 244; ich hatte das allerwenigste hierwieder einzuwenden, zumalen da ich an allen meinen fingern abzehlen konte, dasz eine stärkere macht erfordert würde, die insel mit gewalt der waffen einzunehmen. *Felsenburg* 4, 298; was zählen sie denn an den fingern? was hat ihnen denn der arme nagel gethan, dasz sie ihn so zerbeiszen? Lessing 1, 289; ein mann, der seine wolthaten schon ausposaunet, der sie einem jeden auf den fingern vorzurechnen weisz. 1, 238; ich kann mir doch wol an den fingern abzählen, woher sie den ring kannte. 1, 548; auf den fingern herzählen. 8, 243; ja sie werden einen solchen rechenmeister brauchen, der an den fingern abzählen musz, wie lange er in den tag hineinschläft. 'narr, das ist eine ganz andere rechnung. wo man nach krügen und gläsern zählt, braucht man der finger nicht'. Weisze *kom. opern* 2, 203; das stand doch wol an den fingern abzuzählen. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 57; hast du vergessen, wer dir den klugen gedanken eingab, sie zu verlassen? soll ich sie dir an den fingern herzählen? Göthe 10, 98; ich weisz es auf den fingern (*sehr genau*). Gotter 3, 283. an den knöpfen des rocks abzählen können *ist ein gleichnatürlicher ausdruck.*

sam vil dër jâr als sich ein hant gevingert. Albr. *Tit.* 2866

umschreibt dichterisch fünf jahre. *die* fünf finger *bezeichnen aber auch einen handschlag:* solches knarren währete solange bisz Florindo sich erbarmete und mit fünf fingern auf seinen backen spielete. Weise *erzn.* 149; welche thaten der groszen weltbeschrienen heldengeschichten oftmals mit solchen schwachheiten angefüllet sind, dasz man die erzlügen mit allen fünf fingern greifen kann (*handgreifliche lügen*). *Jucundiss.* 191; da aber die stichelworte allzu gemeine wolten werden, sahe sich Solande genötigt los zu brechen und dem grösten under dem haufen eine hand voll finger auf die nasen zu werfen. *pol. stockf.* 286; und wenn sie etwas kaufen, so zahlen sie was billig ist und plagen einen nicht mit märten (*markten*), dasz es einem duecht, man möchte ihnen fünf finger usgwicht geben. Gotthelf *bilder u. sagen* 5, 6. *Hesiod nennt die hand* *πέντοζον, fünfzack, πενταδάκτυλον ist das fünffingerkraut.* sechs finger, *die als spiel der natur vorkommen* (*s.* bilfinger), *schreiten von dem decimal in das duodecimalsystem:* da war ein grosz man, der hatte ja sechs finger und sechs zehen, die machen vier und zwenzig und er war auch von den riesen geborn. 1 *chron.* 21, 6, *sie weisen unnützen, störenden überflusz und es heiszt von etwas unpassendem:* schickt sich wie sechs finger in ein händschuch. *bienenk.* 173ᵇ; reimt sich wie sechs finger in einen handschuh. *böse weiber* (1683) *s.* 85. *für die finger beider hände zusammen wird auch gern* alle zehn finger *gesagt:* er leckt alle finger darnach, er bleibt alle finger lang (*jeden augenblick*) stehn, es kommt mir in alle finger. Gotthelf *Uli* 326; *oder sinnlicher:* alle zehn finger lecken, *höchst lüstern sein,* einen mit allen zehn fingern herbeiziehn. *des* eilften fingers *geschah schon oben sp.* 110 *meldung, in den fastnachtspielen tritt er oft auf* 99, 14. 100, 10. 154. 156. 242, 32. 244, 2. 313, 7.

2) *der ausgestreckte finger, zumal der rechten hand deutet,* mit dem finger deuten *ist weisen:*

mit minem vinger wisete ich in. *pass. H.* 95, 58;

mit dem finger auf mich zeigen. H. Sachs I, 541ᵈ;

als deine mutter dich in unsre reihen brachte,
da lief er auf mich zu und sprach 'die schäferin',
und wies dabei auf dich mit seinem finger hin,
'die nimmt mir etwas weg, was soll ich jetzo machen?
ich weisz nicht wie mir ist'. Rost *schäfergod.* 117;

ein loser, schedlicher mensch gehet mit verkeretem munde, winket mit augen, deutet mit füszen, zeiget mit fingern. *spr. Sal.* 6, 13; so du niemand bei dir beschweren wirst, noch mit finger zeigen. *Es.* 58, 9; ich komme auch in keinen hof, da man mit fingern auf mich zeige. *Aimon* n 5ᵃ; hier wo jedermann sie kennt, mit den fingern auf sie weist. Lenz 1, 246. *gewinkt wird mit dem* zeigefinger *oder mit der ganzen hand, gedroht mit dem* zeigefinger, *der* vierte finger *heiszt der* namenlose *oder* ungenannte (*impudicus*), *finn.* nimetöin sormi, *und wenn auch den nordamericanischen Mönitarris der dritte finger* 'der ohne namen' *genannt wird, ist es doch unser vierter, weil sie den daumen besonders rechnen und vom ersten finger zu zählen beginnen, reise des prinzen* von Wied 2, 567; rühr es mit dem ungenanten finger der rechten hand. Seuter 196; *unter allen* fingern *ist der kleine der klügste und witzigste, wie von den sieben knaben der* däumling *d. i.* le petit poucet; er hat mehr im kleinen finger als ein andrer in der ganzen hand;

dar scal denne hant sprëchan, houpit sagên,
allêro lidô huelih unzi in dën luzigun vinger.
muspilli 95. 96;

erst gestern fragt ich noch den kleinen finger aus,
der prophezeit mir wol. Günther 387;

sacht, ihm erzählt es ein vögelchen oder sein finger.
Voss 2, 25;

fr. mon petit doigt me l'a dit, *obschon man auch hört:* wie mir mein daumen erzählt (2, 850).

3) *für schön gelten an frauen* lange, feine, zarte, runde finger, kleine, rane finger. Maaler 136ᵃ:

si truoc zwô linde hende blanc,
dâ stuonden kleine vinger lanc
schôn und lusteclichen ane. *tr. kr.* 19992;

ir wolstênden hende,
ir vinger lanc als einer küneginne. *MS.* 2, 67ᵃ;

ir hende und ir vinger lanc,
âne bühel und âne berc. *Flore* 6910;

rôte und linde ballen,
die man an schœnen frouwen siht,
ich wæne dërn hêt si niht. *Wigal.* 163, 15;

schône hende, finger lanc,
glander negel. Herbort 2496;

an wizen handen vinger lanc. *MSH.* 3, 468ᵃ;

ir hend überschœnet
sint mit liehter varwe glanz,
ir vinger grüeblecht und ganz. *Ls.* 3, 102;

vinger sinwël überal,
gedræt als ein kërzestal;

lons et gresles avoit les doiz. Méon 4, 148;

kaulichte (*kugelichte, ründliche*) finger. Ettners *hebamme* 802; die jungfer hat feine helle augen und geziegene subtile fingerchen. *unw. doct.* 327, *wo vielleicht* geriegene *oder* gediegene *zu lesen.*

3) *in anderm sinne sind* lange *oder* krumme finger *diebische, stehlende:* lange finger machen, *wonach reichen, es entwenden.* J. P. *grönl. proc.* 2, 25. *substantivisch,* das ist das verächtliche heer der langen finger (*der spitzbuben und gauner*). Schiller 149ᵇ; warneten, dasz sie sich solten wol fürsehen für denjenigen, welche nach uns kommen würden, weilen sie krumme finger hatten. *fr. Simpl.* 2, 108; ich hab noch nie gehöret, dasz auch der frechiste dieb hat auf einem jahrmarkt krumme finger gemacht, wann ihm der stadtrichter hat zugeschauet. Megerle *Judas* 1, 284; geschwinde finger. *Pierot* 2, 363. *hingegen,* die finger sich krumm *und* lahm arbeiten;

die finger krump an garn winten. *fastn.* 267, 14;

da musten stets die finger gehn
und am verwünschten rade drehn. Weisze *kom. op.* 2, 68;

auch sind mir die finger ganz verklommen, so kalt ist es schon. Lessing 12, 470; starre, erstarrte finger, lahme, erlahmte. die finger spitzen, spitze finger machen *will sagen, etwas nur mit den enden der finger zierlich und reinlich fassen:*

wo die geputzten herren und damen im garten spazieren
und mit spitzigen fingern die blumen reichen und halten.
Göthe 40, 262;

hab ich einem gegenstand nur die spitze des fingers abgewonnen, so kann ich mir die ganze hand durch hören und denken wol zueignen, *vgl.* fingerspitze. nackte, blosze finger *sind die ohne handschuh, aber auch die von ringen entblöszten:*

nächst war Melan ein knecht, und muste, da der schmaus
den letzten trauring frasz, mit nackten fingern betteln.
Günther 529.

reine, unbefleckte finger *stehn entgegen den* klebrigen, schmutzigen, geldzählenden des wucherers:

das keim an fingern nichts pleib kleben. *fastn.* 792, 12;

er hat geld an den fingern kleben lassen, *veruntreut;*

zehlt immerhin, ihr kargen thoren,
die finger blau, das silber blank. Günther 172;

freund, kenne doch die welt! der größre dient geringern,
an weisen haftet staub und gold an kargen fingern.
Dusch *verm. werke* 304

mit regen, schnellen, aufmerksamen fingern etwas durchsuchen: mit den aufmerksamsten fingern forschte dieser grosze gelehrte diesem niedlichen gotte durch alle kupferbücher nach und wo ihm nur ein kleiner nackter bube vorkam, da schrie er Amor! Amor! Lessing 8, 219.

5) meine hende troffen mit myrrhen und myrrhen liefen über meine finger an dem rigel am schlosz. *hohelied* 5, 5;

sich das bast, *die haut* von den fingern melken *oder* winden *schon* 1, 1149 *angeführt, doch mag hier die eine stelle vollständiger platz finden:*

die sonne sticht und brennt, das biszchen gras verwelkt,
dasz man sich abends fast das bast von fingern melkt,
und wenig milch bekömmt. Rost *schäfergedichte* 63,

weil die schlaffen euter härter gezogen werden müssen. in den folgenden redensarten mangelt der artikel nicht:

und war schon der und der
wie vor uns andern todt,
du strichest sein beschwer
als mit dem finger weg. Fleming 86,

du halfst ihm mit leichter hand. er erschrack bis in den finger (*bis in die fingerspitzen*). *pers. rosenth.* 1, 5, *was die ausg. von* 1775 *verdirbt:* bisz sich in die finger. er ist geschwind, schnell mit den fingern, fingerfix. so viel man mit den fingern erfaszt, ergreift, eine faust voll, *pugillus.* er ist mir unter den fingern (händen) todt geblieben. leute, welche die finger im spiele haben (*sich einmischen*). Gotthelf *erz.* 3, 204. aber Belial verwundert sich mit den fingern (*machte verwundernde gebärde*). Ayrer *proc.* 1, 6. sei so thöricht nicht, dasz wenn du eine untugend siehest, du dieselbige auf den fingern tragest und einem jedern anzeigest. *pers. baumg.* 7, 30; und kommt mir vor, dasz diejenige (*dame*), mit welcher e. maj. geredet, schon würklich es umb zwei finger höcher traget, als die andern, so das glück nicht gehabt (*a.* 1712). *archiv für österr. gesch.* 16, 224. die saugen mirs nicht aus den fingern. *Schlampampe krankh.* 51; wie manche hübsche duenna ist mir bei der gelegenheit unter die finger gekommen! Göthe 10, 95;

wie froh erschrack ich, als mir unvermuthet
ein briefchen in die finger kam. Schiller 262^b.

den handschuh von den fingern ziehen, abstreifen, reiszen.

6) das thierchen ist nur eines fingers *oder* einen finger lang; das band ist nicht einmal fingers breit; ich weiche nicht fingers, nicht um einen finger breit (*ne digitum transversum*);

und weiche keinen finger breit
von gottes wegen ab. Hölty 48;

der tisch steht noch einen finger weit ab; es ist kaum einen finger (*schritt*) vor tage; die schminke liegt fingers dick. Lessing 1, 378; er rieb sich erst den schlaf und den mehlstaub aus den augen, der ihm fingers dicke auf seinen borstigen wimpern lag. Weisze *jubelhochzeit* 33. *diese fügungen sind vorzüglicher und freier als die heute beliebten uneigentlichen composita.* es ist so nah, dasz man es mit dem finger reichen kann.

7) *die finger helfen einander, wie alle glieder thun.* der wirt und der landjäger sind wie zwei finger an einer hand. Gotthelf *schuldenbauer* 29; deux bons amis sont les deux doigts de la main; er ist so gesund, ihm thut kein finger weh, *optime valet.*

8) gottes finger, *gottes spur in der ganzen natur, ein wink gottes:*

dis ist des herren wort. hier, hier ist gottes finger.
Gryphius 1, 289;

wälder, felder mit dem vieh
zeigen gottes finger hie.
Joach. Neander *bundeslieder. Bremen* 1680 *s.* 162;

der unmittelbare finger der allmacht. Kant 8, 361; gute gemüther sehen so gerne den finger gottes in der natur. Göthe 19, 343; aber wenn ich gottes finger sehe. Kotzebue *dram. sp.* 2, 200; herr obrister, hier ist gottes finger. 3, 318; da sprachen die zauberer zu Pharao, das ist gottes finger. 2 *Mos.* 8, 19; gab er im zwo tafeln, die waren steinern und geschrieben mit dem finger gottes. 31, 18; und mir der herr die zwo steinern tafeln gab, mit dem finger gottes beschrieben. 5 *Mos.* 9, 10; so ich aber durch gottes finger die teufel austreibe, so kompt je das reich gottes zu euch. *Luc.* 11, 20. *s.* fingerzeig.

9) einem den finger auf den mund legen, *ihm dadurch kraft verleihen:*

fingar thinan dua ana mund mînan,
theni ouh hant thina in thia zungûn mina. O. I. 2, 3;

legete im die finger in die ohren und spützet und rüret seine zunge (*goth.* lagida figgrans seinans in ausôna imma jah speivands attaitôk tuggôn is). *Marc.* 7, 33; die juden wan sie hörten got lestern, so stieszen sie ein finger in éin or. Keisersberg *narrensch.* 180^a. *stillschweigen gebietet, wer den zeigefinger auf eines andern mund oder auf seinen eignen legt:*

ër legete in dën vinger ubor dën munt,
dâ mite tëte ër in kunt
daz sie ëz nieman wolten
sagen noch künden solten. Uolrich 648;

das macht das er den finger uf das mul leit und schwigt stil. Keisersberg *bilger* 1^b;

und schwig du mir, so schwig ich dir,
man kan wol halten finger für
die ougen, das man säch dar usz
und wachend tûn als ob man rusz. Brant 33, 10;

ich legte meinen finger an die nase und sann lange nach. Gellert 8, 4.

10) *keine fingergebärde kommt häufiger vor, als jenes* halten der finger vor die augen, *das lat.* connivere *oder blinzen, gr.* *καταμύειν, καμμύειν, etwas wie unbemerkt oder ungerügt hingehn lassen. schon in* Stolles *thüring. chron.* do sogen (*sahen*) die forsten dorch die fingere. 196; die hern zu Missen toten keins dar zu, sundern sie sogen dorch die fingere; *die fortsetzung des mnl. Reinaert hat* 4251 (*Willems*):

leren door die vinger sien.
nhd. drümb sih ich durch die finger zu. Schwarzenberg 119, 2;

ob die magt das von der frauwen dem junkern sol sagen, oder sol sie von dem junkern der frauwen sagen oder sol sie durch die finger sehen, als ietz geschicht, man schenkt ir ein mantel oder ein schleier, so schweigt sie und hilft auch darzů. Keisersberg *s. d. m.* 72^b; das gott durch die finger sicht und sein straf verlengert. *predigen* 143^a; und wo das volk im lande durch die finger sehen würde. 3 *Mos.* 20, 4 (*LXX* ὑπερίδωσιν τοῖς ὀφθαλμοῖς, *vulg. blosz* negligens *und* parvipendens); durch die finger sehn. Luther 5, 148^a; denn er kan wol eine zeitlang durch die finger sehen. 6, 271^a;

nun ich musz es lassen geschehen
und darzu durch die finger sehen. H. Sachs III. 2, 242^b;
so er heuchlisch durcht finger sech. V. 316^a;

darumb gott durch die finger hat gesehn. Frank *last. der trunkenh.* H 2^a; durch dfinger sehen one brill. Kirchhof *wendunm.* 43^b;

und secht in (*den kindern*) nit durch dfinger zů.
Schmeltzl *verl. son* 4^b;
gott doch tyrannen nicht stets durch die finger seh.
Gryphius 1, 116;
kann chach zu diesem stück auch durch die finger sehn.
1, 172;

ach wie oft wird den gröszern hansen durch die finger gesehen. Abele *gerichtsh.* 1, 398; das er seinen söhnen zu vil nach und durch die finger sahe. Butschky *kanzl.* 332; ob die menschen schon zu geringen sünden durch die finger sehen können, so wil es doch gott nicht. *Palm.* 871; geräth das kind übel, üm das der vater durch die finger gesehen. 378; dem duell durch die finger sehen. Kant 10, 286; wir sehen mit den einheimischen handwerkern durch die finger. Möser *p. ph.* 1, 204; ich könnt ihnen manche frau nennen, die ihren mann mit lauter liebe zu tode quält. ʻweil sie seinen unarten nicht durch die finger sehen will'. Gotter *Jeannette* 1 *aufz.* 4 *auftr.*; freilich sieht er einem auch einmal durch die finger. Göthe 8, 209;

dasz auch mir,
wie billig, eine schönheit in dem kühlen,
wenn ich sie suche, gern begegnen mag.
ʻwir wollen freundlich durch die finger sehen'.
dagegen wiszt ihr, dasz ich schonen kann. 9, 116;

der amtmann möchte durch die finger sehn, wenn man dem menschen zur flucht behülflich wäre. 16, 148; der vater hatte das alles zu veranstalten erlaubt, er selbst schien nur durch die finger zu sehen. 18, 24; dasz man von oben herein durch die finger zu sehen und alles, was sich ereignen könnte, dem zufall zu überlassen geneigt sei. 30, 314; ich solle mich davon machen, sie wollten mir durch die finger sehen (e che loro m'avrieno fatte spalle). 34, 316; der poet mag hierüber mit seinem gewissen übereinkommen, der leser aber musz gefällig durch die finger blicken. 38, 299. Mösers mit *statt des dativs ist undeutsch. ganz etwas anders ist* einem auf die finger sehn, *ins gesicht fassen was er in seinen fingern hat oder damit thut:* indem der (*bote*) mittwochs oder sonnabends früh in mein zimmer kommt, wird auf die finger gesehen, ob er nicht einen brief von ihnen bringe. *an Schiller* 431.

11) die finger aufrecken, *erheben zu schwur oder feierlichem handel und gelübde:*

wëlt ir sëhen sinen kouf,
recket einen vinger ouf. Helbling 1, 1314;
und wer mir trauren helfen will,
der heb ein finger auf! Görres *meisterl.* 90;
und welcher mit mir woll, der reck
mit mir auf einen finger! *meisterl.* f. 23 n^o 89;

welhen fortan
sein weib nit uberlisten kan,
der solb reck auf ein finger! n^{a} 213;
wers thon will reck ein finger auf! H. Sachs III. 3, 12^{a};

machten also ein ufrur unter dem haufen, dasz sie zusammen schwuren und die finger ufreckten. Götz v. B. *lebensb.* 209; ein eid mit ufgereckten fingern schweren. *weisth.* 2, 194. *ebenso* die hand recken, *extendere manum, goth.* ufrakei handu þeina. *Marc.* 3, 5. *anders:*

du aber leg die finger auf die brus.
und schwore mir mit einem theuren eid. Uhlands *Ernst* 14.

statt recken, strecken *heiszt es auch* die finger spreizen, ausspreizen, *eigentlich auseinander in die höhe halten.*

12) *spöttisch gesagt ist zu einem ritter:*

lât iu dên vinger ziehen! *Parz.* 599, 8,

den im kampf versehrten, verrenkten streichen und zurecht ziehen? auch im spiel von der upstandinge (Ettm. 956):

gi sint helde, dar man schal flên,
sittet neder, lât ju den dûmen tên!

in einem nhd. büchlein, betitelt der complimentist s. 290 *findet sich* 'die finger ziehen oder schnappern lassen', *wol an den gelenken ziehen, dasz sie knacken:*

die finger krachen,
die männer wachen, *Garg.* 168^{a}.

mit den fingern schnippen *heiszt den auf den daumen gedrückten mittelfinger schallend auf die maus gleiten lassen:* der sich immer in die lippen beiszt, durch die zähne zischt, mit dem kopfe schüttelt und mit den fingern schnippt. Weisze *kinderfreund* 8, 103. *höhnisch oder scherzend* 'ein schnippchen schlagen'.

lustig mit den fingern schnellt.. Günther 195.

meint bei Göthe 5, 265, *der eine houri sagen läszt:*

wieder einen finger schlägst du mir ein!
weist du denn wie viel aeonen
wir vertraut schon zusammen wohnen?
'nein! wills auch nicht wissen. nein!'

auch eine solche handbewegung? dasz epileptische den daumen, den finger einschlagen (*sp.* 274) *gehört nicht dahin.*

13) an den fingern kauen, nagen, beiszen *hat mehr als einen sinn. es kann bedeuten was* die finger wonach lecken:

wir suln ein niuwez briuwen,
dar nâch si die vinger kiuwen
an den triuwen. Neidhart 13, 36;
die (*dotter*) wolt ich in ein smalz schlagen,
so wurden die bauren die finger nach nagen. *fastn.* 212, 26.

es meint aber auch nahrung daraus saugen, nach alten überlieferungen sogar wissenschaft, kenntnis, weisheit daran saugen. in einem altirischen lied von Ossian und Patrik 136:

'snach raibh do mhaith a Bhfionn fein
ás a cognadh a mheir go smaois,
Finn selbst vermöchte ja gar nichts,
wenn er nicht an dem finger kaut,

mér, *heute* mear (*gen.* meir) *ist finger, daume. bei uns von einem wissenden:* er hat es aus seinem daumen gesogen; er hat es nicht aus seinem kleinen finger gesogen. *Schlampampe leben* 8 (*siehe oben* 2).

dan ir habts usz den fingern gesogen.
Murner *luth. narr* 2049;
usz got und nit den fingern gesogen. 2332.

Gengenbach *läszt s.* 129 *einen ehmann zu Venus sagen:*

du bist die mich jetzt fröwt allein.
wib und kind wil ich verlan
und wil allein dir hangen an,
dir koufen röck, mäntel und schuben,
mein fraw lassen die finger sugen,

sie mag an den fingern saugen und sich so das leben fristen, wie der bär an den tatzen saugt (Döbel 1, 33^{a}). *in folgender stelle ist* etwas in die finger beiszen *soviel als verbeiszen, unterdrücken:* welches wir aber alles bis zu seiner zeit in die finger beiszen (*a.* 1585). Rommel *hess. gesch.* 5, 644. an den fingern nagen, *in die nägel beiszen, zum zeitvertreib:*

der junge zephyr fand
das gute ding (*die Iris*), das fleiszig wache stand,
vor langer weil an seinen fingern nagen.
Wieland *Juno und Ganymed* 872.

auch verlegene, reuige menschen beiszen sich in die finger, *fr.* s'en mordre les doigts, *s'en repentir, vgl.* Stalder 1, 370.

14) sich die finger verbrennen *und schaden davon haben, anlaufen, fr.* se brûler les doigts: wer einmal so unglücklich gewesen ist sich die finger zu verbrennen. Lenz 1, 105; der unvorsichtige hatte zugegriffen und sich die finger häszlich verbrannt:

der unparteiische correspondent (*Hamburger zeitung*),
der sich nur selten die finger verbrennt.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 349

meine 119 riesz groszfoliopapier (*die Voss zum druck seiner Odyssee gekauft*) kann ich noch nicht anbringen, ob ich gleich die wolfeilsten preise angeboten habe. es scheint die buchhändler freuen sich, dasz doch einmal ein selbstverleger die finger verbrannt. Voss *briefe* 2, 269. *man kann den ausdruck auch vom gottesurtheil herleiten:* ich möchte für die wahrheit einer behauptung meinen finger nicht ins feuer halten, je n'en mettrais pas mon doigt au feu.

15) den finger dazwischen stecken und klemmen: nu wil ich mein finger nicht stecken zwischen die irrigen händel. Luthers *br.* 1, 314. *ursprünglich, zwischen holz und rinde, zwischen ambosz und hammer stecken.*

16) die finger rühren, mit dem finger anrühren: ich mag darum keinen finger rühren; nun nit ein finger an ein ding legen, sich niener umb arbeiten. Maaler 136^{b}; ja die hofeehre, würde, gewalt und höhe wolten sie wol gern haben, aber die hofemuhe und erbeit wollen sie nicht mit einem finger anrüren. Luther 6, 162^{b}; werdet ihr mir nur noch einmal eins (*von den kindern*) mit dem finger anrühren, so will ich euch das loch weisen, welches der zimmermann im hause offen gelassen hat. *Jucundiss.* 119; ich setze keine feder mehr an, rühre keinen finger mehr für ein so undankbares volk. Wieland 14, 190; und dem soll eine frau eine hand geben, ihn mit einem finger berühren? J. P. *Siebenk.* 4, 80. *vgl.* anrühren, nicht rühr an 1, 431.

17) die finger werfen, *fr.* jeter les doigts, *bei* Maaler 136^{a} *micare digitis, geheimen wink geben, aber auch nur legen:*

hier warf Amint, mit neuer lust,
die finger auf die warme brust (*der Doris*),
worauf er, wie er zärtlich glaubte,
die freiheit mehr zu rauben raubte.
Rost *schäfererz.* 49. *schäferged.* 73.

18) den finger bieten, reichen: wenn man ihm den finger gibt, so will er gleich die ganze hand; man darf der jugend nur einen finger bieten, sie wird gar bald die ganze hand hernach ziehen. Weise *erzn.* 61; wenn man ihnen den finger reicht, so reiszen sie einen bei der hand an sich. Bettine *br.* 1, 218.

19) wir konnten keinen finger stille halten (*zitterten an allen gliedern*). *Leipz. avant.* 1, 86.

20) er ist so weich und nachgibig, dasz er sich um den finger wickeln läszt; schon kann ich ihn um einen finger wickeln. Lessing 1, 237.

21) einem auf die finger klopfen, *ihn gelinde züchtigen, fr.* donner sur les doigts.

22) finger am handschuh, *was die finger bedeckt.*

23) finger am dorn:

das flöckchen hielt der dorn
in scharfen fingern fest. Rückert.

FINGERAB, *e digito, vom finger herunter:*

als ich auf dem Euphrat schiffte,
streifte sich der goldne ring
fingerab. Göthe 5, 147.

FINGERARBEIT, *f. z. b. nähen, stricken, schreiben, vgl.* handarbeit.

FINGERBAD, *n. sagte man ehmals für fingerabwaschung. spöttisch zu den wächtern:*

men scholde ju maken en fingerbat,
dat gi slêpen an dome grave. *upstandinge* 942,

man sollte euch ein handwasser geben.

FINGERBEER, *n. pupula,* das euszerste an den fingern, welches von dem gemeinen mann pupulae oder buppeln und fingerbeer genant wird. Thurneisser *magna alchymia* 2, 86; beere *n. der äuszerste theil der fingerspitze,* fingerbeere; *fingerkuppe.* Stalder 1, 151; das fingerbeeri, *fingerspitze.* Alb. von Rütte *s.* 24. *wurzel ahd.* perian, *terere, premere, weil man mit der fingerspitze drückt und knetet. sicher gab es auch ein mhd.* vingerber *oder einfaches* ber *in demselben sinn.*

FINGERBEIN, *n. os digiti.*

FINGERBEUGER, *m. nervus digiti.*

FINGERBEWEGUNG, *f. motio digitorum:* indem sie mit einer leichten fingerbewegung seine hemdkrause wegschnellt und eine bandschleife, die da verborgen war, wegnimmt. Schiller 262^{a}.

FINGERBLOSZ, *ohne handschuh.*

FINGERBLUTADER, *f. vena digiti.*

FINGERBREIT, *digitalis:* fingerbreites band; ein fingerbreit abendroth. J. P. *Fibel vorr.* Göckingk 3, 128. *oft ohne zusam-*

menselzung (*s.* finger, 6): einen finger, keinen finger breit; ich wollte auf solchen wegen lieber von hier nach Paris fahren, als nur einen finger breit nachgeben, wenn die rechte und befugnisse bestritten werden. Göthe 15, 36;

> durch gotliche ère
> wâgeter dôn lip sô sêre,
> daz kûme zem tôde ein vinger was. *Geo*: 128;
> wîze joppen vinger breit gesteppet. *MSH*. 3, 280ᵇ.

FINGERBRILLE, *f.* etlich machen fingerbrillen (*sehen durch die finger*). *Garg.* 185ᵃ; sehet nicht durch die fingerbrille. Mestwert 73.

FINGERBRUCH, *m. fractura digitorum. unter den fechterhieben werden genannt:* einlauf, gemächstösz, beinbrüch, armbrüch, fingerbrüch, gesellenstösz, mordstösz, gesichtstich. *Garg.* 188ᵇ.

FINGERCHEN, *n. digitulus:*

> wie konnte dér denn dás erlangen?
> er ist auf fingerchen gegangen. Göthe 2, 263;
> und die wangen waren von der farbe
> wie das fingerchen, das sie gebildet. 2, 190.

FINGERDEUTEN, *n. vituperatio, tadel, indem man fingerdeutet:*

> dâ würde ein vingerdiuten
> von iuwers vater liuten
> dur wâre schulde ûf mich getân. *tr. kr.* 22215;
> keinen hêrren ouch daz wol zimt
> daz ér sin armen liuten nimt
> ir guotes mêre, denn ér ze rêhte
> nêmen sol, und mit gebrêhte
> daz verzert mit rîchen liuten
> durch wêrltlich êre und vingerdiuten. *Renner* 2255;
> wizzet, daz ofte vingerdiuten
> mê schadet dan frumet klôsterliuten. 3303;
> storchsnebel und vingerdiuten
> guckent ofte nâch tumben liuten. 14068;
> swêr sich gesellet ze tumben liuten
> dêr machet im sêlbe ein vingerdiuten. 15711;
> oben von dêr scheiteln nider
> unz ûf die solen dan ûf wider
> was niht an sîme lîbe,
> daz von manne noch von wîbe
> vingerdiutens hæte. Rudolfs *weltchr.* Schütze 2, 180.

später nicht im gebrauch.

FINGERDEUTLICH, *aperte, ut digito monstrari possit:* so lang sie einen nicht fingerdeutlich vom gegentheile überführt. Möser *p. ph.* 3, 36.

FINGERDICK, *crassitudine digiti:* die butter fingerdick aufschmieren. *vgl.* fingersdick.

FINGERDRUCK, *m. pressus digiti, wie* händedruck:

> lesen konnt ich in seinen festen zügen
> seinen lang und treu bewahrten entschlusz,
> auch mit keinem fingerdrucke zu lügen. Lenau *n. ged.* 104.

FINGEREIDE, *n. annulus, mhd.* vingeride, *nur bei* Neidhart:

> Trûten swêster Bride
> spilt mit Eppen umbe ein vingeride. 42, 13;
> alsô vlôs min vrouwe ir vingeride,
> dô si dên krumben reien ûf dem anger trat,
> dô wart êz ir ab ir hant, sêht, ân ir danc genomen. 60, 28.

könnte gebildet sein wie goth. avêþi *ovile, grex, caula für* aveiþi, *ahd.* ouwiti, ewiti *für* ouwidi, ewidi, *und wenn dieses herde ausdrückt, die verschlingung mehrerer ringe zum schmuck bezeichnen? das erloschne wort ist hier nur aufgeführt, um nachforschung in süddeutscher volkssprache anzuregen.*

FINGERENDE, *n. extremus digitus, fingerspitze, fingerkuppe, wofür wir vorhin das ältere* fingerber *kennen lernten:*

> mistrauisch aufgeschreckt von jedem leisen wort,
> trägt er (*der blinde Gangolf*) die augen nun an seinen fingerenden.
> Wieland 22, 273 (*Oberon* 6, 53).

FINGERFASENACKT, *verstärktes* fasenackt (*sp.* 1339). *rockenphil.* 2, 4.

FINGERFERTIG, *expeditus digitis:* ein fingerfertiger schreiber, geigenspieler.

FINGERFERTIGKEIT, *f.*

FINGERFISCH, *m. polynemus.*

FINGERFIX, *fingerschnell, sudelnd in der arbeit:*

> den Fingerfix konnt jetzt fast keiner,
> den Zeuxis noch fast jedermann. Bürger 64ᵃ.

FINGERFLÄCHE, *f. fläche der handknochen nach den fingern hin.*

FINGERFÖRMIG, *digiti formam referens.*

FINGERGELENK, *n. articulus digiti.*

FINGERGESCHWÜR, *n.*

FINGERGLEICH, *n. articulus digiti:* eines fingergleichs lang. Würtz 103

FINGERGLIED, *n. dasselbe.* Dasyp. 288ᵃ; *von einem gestorbnen mahler:*

> die geschickten fingerglider
> kommen nimmermehr herwider. Rompler 94.

FINGERGOLD, *n. annulus, goth.* figgragulþ, *altn.* fingrgull: *doch kein ahd.* finkarkold, *kein mhd.* vingergolt *aufzuzeigen.*

FINGERGRAS, *n. digitaria filiformis, ein fenchgras.*

FINGERGRIF, *m. pleonastisch, da der grif mit den fingern zu geschehen pflegt, doch kann auch mit dem mund, von vögeln mit schnabel und klaue gegriffen werden:* die diebin für dem (*so*) fingergrif eine belohnung. Abele *unordn.* 4, 221.

FINGERGROSZ: mit vingergrôzen strangen. *Er.* 5395.

FINGERGUCKER, *m. der einem auf die finger sieht.*

FINGERHANDSCHUH, *m. handschuh mit fingern.*

FINGERHÄUBLE, *n. für einen kranken finger.* Maaler 136ᵇ.

FINGERHOCH, *hoch wie ein finger.*

FINGERHUT, *m.* 1) *digitale sutorium, zu abwehr der nadelstiche, it.* ditale, *sp.* dedal, *fr.* doigtier, vingerhut Haupt 6, 322ᵇ, Dasypodius 54ᵃ, vingerhoit, *teutonista* 290ᵃ:

> auch hab ich nadeln, pursten und kem,
> fingerhuot, taschen und nestel vil. *fastn.* 477, 26;
> ein ellen und ein fingerhut. Ayrer 372ᵃ.

2) *oft gebraucht, geringen gehalt einer masse auszudrücken:*

> pfaffengut, raffelgut,
> geht zusammen in ein fingerhut. Leoprechting 49;
> indem wir schon von altem nectar glühten,
> ruft Bromius, 'das grosze deckelglas,
> he mädchen flink! mit diesen fingerhüten
> macht man ja kaum die lippen nasz'.
> Wieland *Juno u. Ganymed* 254.

armer tropf, aus dieser lage reiszen, und auf mehr raffinirt dein fingerhut voll gehirn nicht? Schiller 109ᵃ; ein fingerhut voll puder, zu viel oder zu wenig. J. P. *uns. loge* 9.

3) *kräuter mit blumen in fingerhutgestalt, digitalis purpurea, flore luteo, campanula silvestris, nnl.* fingerhoedkruid.

FINGERHÜTER, *m. fingerhutmacher:*

> die bader, küfer, fingerhüter
> bringen zusamen nicht viel güter. *folioblatt von* 1621.

FINGERHÜTLEIN, *n.*

> dem faulen balg, dem tröpfeln
> wir karg in gläschen ein,
> in gläschen, wie bei äpfeln,
> zu nippen süszen wein!
> ach seufzt er 'fingerhütlein!
> denn gläschen bist du kaum!
> ich kühlte gern mein mütlein
> und feuchte nur den gaum!' Voss 5, 123.

FINGERIEREN, *die finger auf dem instrument gebrauchen, von klavierspielern:* sie fingerieren gut. fingern *wäre dasselbe.*

FINGERIG, *digitatus. s.* fünffingerig, langfingerig, rosenfingerig.

FINGERKALENDER, *m.* ich hatte nicht lang in die hohle hand und deren prophetische handzeichnung geschauet, als ich Alitheen mein erstaunen über diesen fingerkalender der zukunft nicht recht mehr verhehlen konnte. J. P. *jubels.* 138; verstärkte seine büchersammlung mit einem seltnen fingerkalender. *Fibel* 27.

FINGERKALT, *von gelinder kälte, wobei einen schon an den fingern friert.*

FINGERKOPPE, *f. fingerspitze, it.* polpastrello: mit den fingerkoppen die regsamsten, gefühligsten nerven berühren. *Ardinghello* 2, 215; und wären allen schneidermeistern die nähfinger oben an der fingerkoppe durchstochen. J. P. *doppelheerschau* 185.

FINGERKRAUT, *n. siehe* fingerhut 3 *und* fünffingerkraut.

FINGERKUPPE, *f. was* fingerkoppe: ich schreibe verzweifelt ungern, die fingerkuppen thun mir immer so weh. Weisze *lustsp.* 234.

FINGERL, *n. annulus, östr. und bair. für* fingerlein, *schon bei* Lichtenstein 116, 10. 228, 6. Megenberg vingerl. 433, 14. 472, 7.

FINGERLANG, *longitudine digiti.*

FINGERLEIN, *n. digitulus, annulus.*

1) *in der alten sprache ring, das am finger getragne. wie aus δάκτυλος δακτύλιος, aus finn.* sormi *finger* sormus *ring, aus sl.* pr'st'' *finger* pr'sten' *ring wurde auch aus ahd.* finkar, fingar *gebildet* fingiri *annulus, pl.* fingiriu, *allmälich aber gieng es in* fingirin *und* fingarlîn *über, ohne dasz im begrif eine diminution liegt. gerade so erscheint im Ruodlieb* digitalis *für annulus:*

> annulus ut victi donetur tor superanti.
> tunc is, 'qui ludum, quem ludamus modo primum,
> acquirat', dixit, 'digitalis uterque suus sit'. 8, 63
> ludendo proprium cito perdebat digitalem,
> quem trahit a digito, jaciebat eique rotando. 8, 67;

tandem ter denos fabricare jubet digitales
ex auro puro, reperitur non melius quo. 3, 382;
sic dicens gladium sibi liquerat et digitalem. 14, 81;
et pariter *sibi* tres dat gemmatos digitales. 14, 96.

mhd. ist dies vingerlin *für ring überaus häufig:*

ër zôch ir ab dër hende ein guldîn vingerlîn. *Nib.* 627, 3;
hör Iwein, nëmet ditz vingerlîn. *Iw.* 1202;
unde lât ditz vingerlîn
ein geziuc dër rede sîn. 2945;
und sendt ir wider ir vingerlîn. 3193;
dô spilten si dër vingerlîn. *GA.* 2, 418, 319.

ebenso noch im 14. 15. 16 *jh.* daȥ graben, daȥ man in vingerlein tuot. Megenberg 377, 24; darumb list man, daȥ Salomôn ain vingerlein hêt, dâ gaist in besloȥȥen wâren. 430, 25; do gab er dem ersten sun das wib, dem andern seinen hort, dem dritten sein chostpärlich vingerlein. *gesta Rom. ed. K.* 16; was wildu das ich dir geb für das pfand? sie antwurt, dein fingerlein und dein armgeschmeid, annulum tuum et armillam tuam. *bibel* 1480 1 *Mos.* 38, 18, *wo* Luther *setzt:* deinen ring und deine schnur; vingerlein anulus, enchiridion grece. *voc.* 1482, kk 5ᵃ; und weisz im ein guldin fingerlin an die hand stoszen. Keisersberg *post.* 2, 52ᵃ;

fraw, nembt von mir disz fingerlein,
das traget nun umb meinent willen. H. Sachs IV. 3, 53ᵇ;
hab fingerlin feil,
leg die hend in schosz. Scheid *grobian* m 3.

wie aber Luthers *bibelübersetzung diesen ausdruck nicht festhielt, sondern dafür* fingerreif *oder* ring *setzte, verschwand er allmälich im sprachgebrauch und dauert blosz in dem volkslied und hin und wieder unter dem volk.* Stieler 485 *hat noch* fingerlein schenken, *annulo donare: auch nnl. kommt* vingerlijn *für ring vor, aus dem nhd. entlehnt.*

2) fingerlein *für kleiner finger, fingerchen:* die wurzeln sind rund und lang; eines kleinen fingerleins dick. Tabernaem. 83; ein ringlein an deinem vingerlein hat die ganze sache gedreht. Fr. Müller 2, 114;

und horch! Aurora, die jungfrau fein,
schlosz auf mit rosigem fingerlein
der sonnen diamantne thüren.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 216.

FINGERLEN, *frequentativ von* fingern: *die finger spielen lassen.* Stalder 1, 370. Schm. 1, 543;

mei schatz ist en orgelist,
er fingerlet wos ist,
er fingerlet am lädle:
'Mariele, wo bist?' Ernst Meier *schwäb. volksl.* 42.

FINGERLESEN, *loqui digitis:*

mhd. wand ër was stum
von dër geburt hër gewësen,
man muste mit im vingerlësen. *pass. K.* 143, 60.

FINGERLING, *m. theca digiti, fingerhut, auch nl.* vingerling *und verkleinert* vingerlingje. *schweiz. der am finger abgezogne hanf.* Stald. 1, 370. *bei* Maaler 136ᵇ *hütchen für einen kranken finger.*

FINGERLOS, *expers digiti.*

FINGERLOSZEN, *digitis micare. vgl.* finger 17.

FINGERMUSCHEL, *f. dactyli concha.*

FINGERMUSKEL, *m. nervus digitalis.*

FINGERN, *digitis tangere, nnl.* vingeren, *in verschiedner anwendung:*

1) *palpare, contrectare:*

die alten sich verjüngeren,
wan sie die mädlein fingeren. Weckherlin 781;

beim frauenzimmer ist das fingern gefährlich. Stieler 485;

und um den nacken der mädchen zu fingern. Wieland 16, 30;
oftmals hab ich auch schon in ihren armen gedichtet,
und des hexameters masz leise mit fingernder hand
ihr auf dem rücken gezählt. Göthe 1, 265;
der doctor streichelt sich und eilt in Fritzens zelle,
er fingert um den puls, erwegt auch alle fälle.
Hagedorn 2, 97;
ein fingernder doctor besalbt mir den leib. 3, 74;
er fingert lang an seiner schäfertasche. Wieland 10, 64.

2) *tractare fides,* auf den saiten, auf der geige, flöte fingern: er kann wol geigen, aber nicht fingern;

mhd. ouch kunde ëȥ die seiten
vingern und bereiten. Herbort 9333;
es ist doch besser redn als pfeifn,
dieweil es nicht vil fingerns darf. Ayrer *fastn.* 54ᵃ;
Florian der gute pfeifer
gieng ümm Ruszlands gröszte stadt,
und solang er fingern kunte,
sang er, wie er stets begunte. Fleming 376;
bei meiner violon,
da krieg ich einen süszen ton
durch sanftes streichen und durch fingern. Menantes 1, 257;

mein viole d'amour will nit mehr klingen, ich mach auch was ich wolle. 'vielleicht hat sie einen catharren an denen fingeren, fingert nit wol'. Callenbach *uti antehac s.* 74;

frisch! nimm die flöte her, du must mir etwas fingern,
geschwinde spiele mir das liedchen mit den springern,
ich hör es gar zu gern. Rost *schäfergedichte* 147;

mit der linken fingert er auf seinem haberrohr. Fr. Müller 1, 180.

3) *digitis effingere;* die schwierigkeit aus einem so spröden leim gerade das bild, das ich haben will, heraus zu fingern. Wieland *an Merk s.* 193.

4) *digitis monstrare, fingerdeuten:* er hat lange hinaus ins meer gezeigt und gefingert. Claudius 4, 113. *schon mhd. von einem der sich stumm stellte:*

unde sich sëlber an nam
durch ein valsche ôselkeit,
daȥ sîn sprâche was geleit
und wolde stête swigen,
vingern und nigen
pflac ër vor die zunge. *pass. K.* 520, 92.

5) *tradere, zufertigen:* fingre ihm hurtig das fertige todesurtheil in die hand. Fr. Müller 3, 220.

6) *digitos amputare, digitis truncare:*

also sind sollich usz dem orden
gefierteilt, köpft und gefingert worden. Gengenbach 401.

7) sich fingern, *in digitos dividi, sejungi:* die hand fingert sich; der baum, die pflanze fingert sich; blätter fingern sich, *wachsen in fingerform, stehn auf der spitze eines stiels zusammen;*

sam vil der jâr, als sich ein hant gevingert. Albr. *Tit.* 2866.

s. abfingern, befingern.

FINGERNACKEND, *wie* fingerblosz: und lasz ich dich fingernackend an einen pferdeschwanz binden und bis unter den galgen schleifen. Weise *kl. leute* 217.

FINGERNACKT, *dasselbe:* welchs wir wol an unsern armen pfarrherrn, iren weiblin und kindlin teglich sehen und andern vil armen, den der hunger aus den augen sihet, kaum das brot und wasser haben und dazu fingernacket gehen. Luther *wider Hansworst.* 1541 D 2; wer seinem ehegemahel nicht sein eid helt, tregt aus dem hause und nichts drein, wird dem weibe alles an, lesset die kinder fingernacket gehn, der wird nit allein den menschen, sonder gott selber trewlos und meineidig. Mathesius *predigten vom ehestand. Nürnb.* 1563 R r; welche daselbst fingernackt hunderterlei geile stellungen machten. Lohenstein *Arm.* 1, 300;

sein leib war fingernackt. *auserlesene ged.* 1, 279;

eine völkerschaft von fingernackten leuten. Wieland 15, 4.

FINGERNAGEL, *m. unguis digiti:* linsât wert dem krampf und wert auch den runzeln an den vingernegeln. Megenberg 422, 30; und ist der stain (*onich*) auch gevar sam ain vingernagel. 454, 6; da solt ein reichstag worden sein, das weder von bischoffen noch von fürsten ein fingernagel blieben were. Luther (*ed. Irmischer*) 2, 18 *wie von vieh* 'nicht eine klaue', *gar nichts;* ein harpfner neben mir notierte die hauptcontenta der rede auf seinen fingernägeln. J. P. *papierdr.* 1, 216.

FINGERNAGELKRAUT, *n. myagrum paniculatum.*

FINGERNUDEL, *f. mehlspeise von fingerähnlicher form.* Schm. 1, 543.

FINGERRECHNUNG, *f. rechnung mit hülfe der finger gemacht.*

FINGERRECHT, *n.* als aber ihre hand schlaf auf dem warmen feldbette der ehre und auf dem wedel ruhte und mich ärgerte, konnt ich zum faust oder fingerrechte greifen und sie selber inhaftieren. J. P. *paling.* 1, 68.

FINGERREGUNG, *f.* welche mystischen beziehungen würde nicht ein Kanne aus den religiösen gebräuchen und fingerregungen eines Hindus holen können? J. P. *papierdr.* 2, 195. *vgl.* Vierordt de junctarum in precando manuum origine indogermanica. Carolsruhae 1851.

FINGERREIF, *m. annulus digitalis:* und der könig thet abe seinen fingerreif, den er von Haman hatte genomen und gab in Mardachai. *Esther* 8, 2; bringet das beste kleid erfür und thut in an und gebet im einen fingerreif an seine hand und schuch an seine füsze (*goth.* jah gibiþ figgragulþ in handu is, *ags.* syllað him hring on his hand). *Luc.* 15, 22; denn die welt, bawer, burger, adel sind doch des teufels; on das gott ir wenig als köstlich edelsteine und türkis eraus lieset, die er in seinen fingerreif fasset. Luther 6, 64ᵃ; so haben die alten Römer dem eisen und aller kriegsrüstung zu ehren eine gute zeit eiserne fingerreif getragen. Mathesius 78ᵃ.

FINGERRING, *m. dasselbe.*

FINGERRÜCKEN, *m. pars digiti superior.*

FINGERRÜCKENNERV, *m.*

FINGERSATZ, *m. admotio digitorum ad eliciendos nervorum sonos, die applicatur.*

FINGERSBREIT, *was* fingerbreit.

FINGERSCHLAG, *m.*

sie spielte, wie ich tiefer sank,
mit leisem fingerschlag,
der mir durch leib und leben drang,
mich frohen schlummrer wach. Hölty *s.* 40.

FINGERSCHLAGADER, *f. arteria digitalis.*

FINGERSCHNALZ, *m. percussio digitorum:* die kunst durch einen fingerschnalz seinen namen in ein testament zu bringen. Garves *übers. von Cic. de off.* 3, 19.

FINGERSCHNECKE, *f. pinna digitiformis, eine art schnecken, die auch* fingerchen *heiszen.*

FINGERSCHNELL, *fingerfertig, fingerfix, nnl.* vingersnel.

FINGERSCHNELLEN, *vibrare digito. Garg.* 165ᵇ.

FINGERSDICK, *was* fingerdick: die kollerader lief fingersdicke auf, er legte die hand an den degen. *Felsenb.* 1, 47.

FINGERSDICKE, *f. crassitudo digiti:*

denn fingersdicke hat der wipfel kaum. Gries *Bojardo* 2, 5, 9.

FINGERSETZUNG, *f. im clavierspiel was* fingersatz: indes der scheue, blöde Falterle keine schöne zu einem andern schritte brachte als zum rückpas im menuet und statt der setzung seines ichs zu nichts als zur fingersetzung. J. P. *Tit.* 1, 125; der lector unter die niemals eigenhändigen menschen gehörig, die alles gern durch die dritte, sechste, fernste hand nach einer der fingersetzung ähnlichen händesetzung thun. 4, 42.

FINGERSGLIED, *n. was* fingerglied: wunde eines fingersglieds tief. *weisth.* 1, 621.

FINGERSHOCH, *was* fingerhoch.

FINGERSINNLICH: als könnten wir die andere welt so fingersinnlich machen, als dasz zweimal zwei vier ist. Hippel 3, 135. *vgl.* fingerdeutlich.

FINGERSLANG, *was* fingerlang: und mein bart ist auch wieder fingerslang. Schiller 192ᵃ; und die gemeinderäthe sind etwas ungehalten über den pfarrer, der sie all fingerslang aufs rathhaus hinsperre mit unnöthigem zeug, das dem alten pfarrer nicht leise eingefallen sei. Nefflen *der vetter aus Schwaben s.* 274; all fingerslang musz ich ins schlosz und buszen. Gotthelf *schuldenbauer* 29.

FINGERSPIEL, *n. digitorum gesticulatio. als Rigr in das haus des edlen geschlechts eintrat:*

sâtu hion, sâz î augu
Faðir ok Môðir fingrum at leika,

und fornmannasögur 7, 172 *heiszt es:* var svâ kâtr, at hvert barn kvaddi hann hlæjandi ok lék við fingr sina. *es ist ein zeichen frohes behagens ohne arbeit zu sitzen, einander ins auge zu schauen und mit den fingern zu spielen.*

FINGERSPITZE, *f. extremus digitus, fr.* le bout du doigt:

vor scham und liebe roth bis in die fingerspitzen. Wieland;

wo ist der urquell der natur,
daraus ich schöpfend
himmel fühl und leben
in die fingerspitzen hervor. Göthe 2, 192;

im herzen da liegts, da! das ist wild, brausend, hochklopfend, ich spürs bis in den fingerspitzen. Wagner *die reue nach der that* 6; herumtappen und seinen weg mit den fingerspitzen suchen. Fichte *fr. revol.* 27; ich weisz es in den fingerspitzen, *habe es gut in gedanken.*

FINGERSPRACHE, *f. loquela digitorum, gebärdensprache.*

FINGERSTARK: eine fingerstarke goldne uhr. Gotter 3, 423.

FINGERSTEIN, *m. belemnita, dactylus, ein versteinertes seethier.*

FINGERSTOCK, *m. ein stab, womit die finger der lederhandschuhe lang gedehnt werden.*

FINGERSTRECKER, *m. extensor, ausstreckmuskel.*

FINGERSTRÄL, *pecten digitorum:* die Athener hatten ein fest Kythroi (*οἱ κύϑροι*), da sie einander musten närrisch gnug verkittern durchs gitter, wie der apothekernarr durch den fingersträl. *Garg.* 7.

FINGERSTÜCK, *n. zum einsetzen an die handschuhfinger.*

FINGERSTUNDE, *f.* ein der 12 stunden, welche die handuhr anzeigt. Peter Apianus *instrumentbuch. Ingolst.* 1533 *th.* 7 *cap.* 3. *engl.* fingerwatch.

FINGERSUCHT, *f. chiragra.* Serranus *synon.* 70ᵃ, *gebildet wie* fuszsucht, *podagra.*

FINGERTUCH, *n. mappa, serviette:*

oft lang nagen am fingertuch. Ayrer *fastn.* 57ᵈ,

wenn nicht hungertuch *zu lesen.*

FINGERWALD, *m. capillus, weil die raufenden finger ins haar greifen, das haar ist ihr wald, in den sie gehn,* haar *steht oft für* wald:

da klatscht, da kümmert sich das alte trödelweib
in jeder rockenzunft um alle spindelgrillen,
da sucht er unter lichts der köchin zeitvertreib,
da holt er Ilsen aus, da forscht er von Sybillen . . ,
wie oft sich frau und mensch bei dem begräbnis raufen,
und Fritz und Florida nach fingerwalde laufen. Günther 501.

man dürfte an einen ortsnamen Fingerwalde *denken, doch keinen solchen gibt es in der nähe von Schweidnitz, wo das gedicht spielt.*

FINGERWECHSEL, *m. in der musik:* das werkzeug, das er zu handhaben hat, ist ihm eingehändigt, sogar die art und weise, wie er sich dessen bedienen soll, ich meine den fingerwechsel, findet er vorgeschrieben. Göthe 22, 160.

FINGERWINK, *m. nutus:* mit einem fingerwink schien sie alle die kleinen gehorsamen weiberseelen zu beherschen. Klingers *th.* 2, 201; eben machte Engelberta . . . hernickende fingerwinke. J. P. *flegelj.* 4, 145. *vgl.* augenwink, händewink.

FINGERWUND, *digito vulneratus.*

FINGERWUNDE, *f. digiti vulneratio.*

FINGERWURM, *m. paronychium, nagelgeschwür.*

FINGERWURZ, *f. potentilla, fünffingerkraut, schw.* fingerört, *dän.* fingerurt.

FINGERZAHLEN, *numeri simplices, von eins bis neun, siehe* finger 1).

FINGERZAHM, *mhd.* vingerzam, *assuetus digito, vogel der auf den vorgehaltnen finger geflogen kommt, vom finger friszt, schw. dän.* fingertam, fingerspag (spakr). *im bild von menschen.*

mhd. wie dunk ich dich sô vingerzam. *Eckenlied* 102;

wir sin nit vingerzam. *Alphart* 265;

ër was nu worden vingerzam,
dën becher ër vil gërne nam. Turl. *Wh.* 54ᵃ;

und swër noch habe ein übel wip,
dër lege ein satel ûf ir lip
und rite si ouch alsam,
jâ wirt si im wol vingerzam. *GA.* 1, 501,

was man auch auslegen dürfte: sie läszt sich um den finger winden. vgl. handzahm *und* mansuetus.

FINGERZÄHMEN, *digito assuefacere, mansuefacere, einen wilden vogel so zahm machen, dasz er sich einem auf die hand, auf den finger gesetzt. dän.* fingertämme.

FINGERZEIG, *m. significatio, nutus, hinweis, hindeutung:* ein fingerzeig werden, digitis vulgi designari. Maaler 136ᵃ; der geringste fingerzeig dahin ausgestreckt ist meuchelmord. Lessing 10, 135; die warnungen und fingerzeige der träume. Wieland 1, 302;

ich sah in ihm der götter fingerzeig,
den hellen weg aus unserm labyrinth.
Weisze *trauersp.* 3, 146;

der vorangeschickte prolog gibt genugsamen fingerzeig über die absicht dabei. Göthe 4, 177;

'ich hab es in der götter hand gelegt'.
sie pflegen menschen menschlich zu erretten.
'auf ihren fingerzeig kommt alles an'. 9, 66;

wenn ich nicht irre, so wollte er uns blosz durch einen fingerzeig auf den rechten weg weisen. 18, 270; allgemeine liebevolle betrachtungen geben ihm fingerzeige. 20, 142; nicht ohne göttlichen fingerzeig wandert Abraham gegen westen. 24, 206; und ist nicht der körperliche schmerz, der jedes übermasz begleitet, ein fingerzeig des göttlichen willens? Schiller . . .

FINGERZEIG, *demonstrabilis, worauf man mit dem finger weisen kann, für* fingerzeige, *ahd,* fingarzeigi? weil die kirch nit etwan ein sonderer hauf und fingerzeige sect ist, an element, zeit, person und stat gebunden, sondern ein geistlicher unsichtbarer leib aller glider Christi. Frank *paradoxa vorr.* 4ᵇ; wol wissende, dasz die gmein gottes nicht fingerzeig ist, dasz man möchte sagen, die sect ist hie oder da. *verbütschiert buch* 405ᵃ. *nur bei diesem schriftsteller.*

FINGERZEIGE, *m. monstrator, index: mhd.*

swër nu deheine vröude hât,
dër vingerzeige muoȥ ich sin. *MSF.* 112, 20.

FINGERZEIGEN, *digito monstrare und wie* fingerdeuten *oft in tadelndem sinn, vituperare,*

mhd. swie wol ër sich dar nâch bewar,
man vingerzeiget iemer dar. Freidank 45, 23;

nû si alle trûrent sô,
wie möhte ichȥ eine denne lân?
ich müese ir vingerzeigen lîden. Walther 120, 2;

âne vingerzeigen was ëȥ gar (*untadelhaft*). *Lanz.* 1473;

dâ wart vingerzeiget vil
ûf Geteliuden man,
daȥ *si dën wolden se*nden dan. *Bit.* 8245;

diu nahtgebërc dër tac vingerzeiget. *MS.* 2, 155ᵃ;

swër dën swachen vellet,
daȥ machet niht dër êren vingerzeigen. Albr. *Tit.* 3513;

swër gar dër ërden ende
sô tiefe sich geneiget,
dër vindet sunder wende,
daȥ ër antarticum wol vingerzeiget. 4749;

daȥ merkent die liute wol unde vingerzeigent ûf in. *myst.* 1, 313. *nhd. sellner:* er hat mich erkant, do ich noch in můter lib lag, und hat mich darnach getöift und gefingerzöigt und gesprochen 'sehent, das ist das lamp gottes das da hinnimpt die sünd der welt'. Keisersberg *postill* 1, 6; desgleichen hett er ouch zügnüs von mir geben, do er mich fingerzöigt und uf mich tüttet und sprach sehent *u. s. w.* 2, 44; er hat Christum Jesum unseren herren getöift und hat in gefingerzöigt und gesprochen, sehent *u. s. w.* 4, 3;

als ich meinen gang
het zu ir, da wert es nit lang,
ir nachbaurn merktens ferr und nahen,
und fingerzeigend auf mich sahen,
oft ward ein wisplen über mich. H. Sachs I, 319ᵉ.

FINGERZEIGUNG, *f. monstratio:* über den zwizüngigen ist die bösist fingerzeigung, denotatio pessima super bilinguem. *bibel* 1483, 320ᵃ = *Sirach* 5, 17.

FINGERZINKE, *f. ramus digitorum:*

und jeder wollte an den fingerzinken
des andern glänzen sehn den lebensreif.
Rückert *ges. ged.* 1, 213.

FINGERZWEIG, *m. ramificatio nervorum in digitos.*

FINGIEREN, *erdichten:* namen auf lechisch und zechisch (*polnisch und böhmisch*) fingieren, wie die poeten des winds' und sonnenpferds namen. Fischart *groszm.* 47.

FINK, FINKE, *m. fringilla. ahd.* fincho, finco (Graff 3, 527), *mhd.* vinke (*Renner* 19433. Heinzelein 626), *nhd. schwankend zwischen starkem* fink *und schwachem* finke, *man setzt aber auch* finke *f. fürs weibchen, nnl.* vink, *ags. nur* finc, *nicht* finca, *engl.* finch, *schw.* fink, *dän.* finke finkens. *ob schon ein goth.* figks *oder* figka *galt, wissen wir nicht. it.* pincione, *sp.* pinzon, *fr.* pinson (*in mundarten* pinchon, pinchard, prinçard, quinçon), *armor.* pint *und* tint, *welsch* pinc, *auch in Northamptonshire* pink *und* spink (Baker 2, 115). *estn.* wink, *böhm.* pěnkava *f.*, *ungr.* pinty, pintyöke. *diese formen scheinen alle verwandt.*

fringilla *würde bei ausgestosznem* r *den übrigen nahe treten, lautverschoben aber* fring *ein deutsches* brink *oder* bink *werden, wie* frango, confringo brika, breche. *für sich betrachtet führt unser* fink *gerade zu auf die wurzel* finken fank funken, *der laut* fink *ergänzt die ablaute in* fanke (*sp.* 1317) *und in* funke, *also würde* finken *ausdrücken funkeln, leuchten, glänzen und das gefieder des* brandfinken (*fringilla flammea*), *des* goldfinken *bezeichnen, ja nach* Nemnich 1657 *gibt man in Östreich dem* fink *den beinamen* 'wilds feuer'. *bedeutsame mythen berichten von feuerbringenden vöglein* (Kuhn *herabkunft des feuers s.* 31. 104), *nach einer volksage in der Normandie trug zaunkönig* (réblos, reblet) *das feuer vom himmel.* Pluquet *contes populaires de Bayeux p.* 44 *und* Bosquet *traditions* 220. 221. *was könnte der ableitung unsers* finke *aus* finken *leuchten besser zusagen? passend schiene freilich auch, dasz der vogel nach seinem ruf oder schrei* 'fink fink! bink bink! penk penk!' *heisze, dem* fringilla, frigilla *zur seite steht* fringutire, frigutire (*nur nicht mit* Festus: avis dicta quod frigore cantet et vigeat!), *ungr. bedeutet* pintyegek *ich binke wie ein fink und der an jenes* spink *mahnende gr. name* σπίζα *oder* σπίνος *stimmt zu* σπίζειν, *pipen, pfeifen. wir finden aber unzählichemal, dasz die vorstellungen des schalls und lichts einander begegnen. wäre nun* fink *die durchsichtigste, echteste gestalt des namens, so schiene er von uns her ins romanische, wie ins böhmische und estnische übernommen, denn* pincione *läszt sich nicht unmittelbar auf* fringilla *führen. das* on, one *schickt sich zu unsrer schwachen beugung. skr.* kalavinka *passer* (Böhtl. 2, 155) *lasse ich aus dem spiel.*

1) fink *gilt für einen zierlichen, lustig zwitschernden vogel:*

flüchtig und flink,
frei wie der fink
auf sträuchern und bäumen
in himmelsräumen. Schiller 323ᵃ.

als grafen Eberhart von Würtemberg bald nach einer gewonnenen schlacht im j. 1388 *seines urenkels geburt verkündet wurde, rief er freudig aus:* 'sei es gott gelobt, fink hat wieder samen!' Stälin 3, 347. Fischart *führt unter den spielen Garg.* 169ᵇ *eins an, dessen verhalt jetzt nicht mehr bekannt ist:* 'wie gibst du den finken?'; Fibel und der finke schrien erbärmlich und jeder anders. J. P. *Fibel* 18. *nnl.* hij luistert als een vink, *was sowol heiszen kann: glänzt, leuchtet, als lauscht, hört scharf wie ein fink.* wer finken fangen will, musz ihnen zuvor körnen.

2) *verschiedentlich aber wird geredet von* bösen, losen, leichtfertigen, groben finken (*wie* vögeln):

darumb lâȥen wir sus
die bœsen finken sorgen
dën âbent und dën morgen. *LS.* 2, 678;

der selb mag sein von groben finken. Ferber O 1ᵇ;

kam der losen finken und landstreicher einer. Kirchhof *wendunm.* 446ᵃ.

3) *studentisch,* ein fink, *muthloser, der sich nicht paukt, oder keiner verbindung angehört.*

s. blutfink, brandfink, distelfink, flachsfink, goldfink, lockfink, mistfink, rothfink. *ags.* goldfinc, ragofinc. *engl.* goldfinch, chaffinch.

FINKELER, FINKLER, *auceps, vogler, königs Heinrich beiname.*

FINKELFECH, *brennendbunt. MS.* 2, 75ᵇ, *die ableitung von* finke *bestärkend.*

FINKELJOCHEM, *m. vinum adustum, nach der jüdischen gaunersprache.* 'jochem, joham, johann *bedeutet wein, hebr.* jajin, finkeln *ist kochen, sieden. man sagt auch* gefinkelter jochem *und* gefinkel:

jetzt sieht es alle welt mit rechte
vor harten pompernickel an,
den blosz das musquetiergeschlechte
in finkeljochem riechen kann. Günther 945.

vom schwedischen dichter Hallman *gibt es eine comödie* det underjordiska bränvinsbränneriet, *worin ein advocat* Finkel *und ein distillator* Jockum *auftreten.*

FINKELN, 1) *fringillas capere, dann allgemein aves, aucupari:* keiser Henrich fangt finken. *Garg.* 185ᵇ. Hanmann *schreibt* finkeln *für* fünkeln, funkeln:

blinkend und finkelnd uns drucken vergiebet
heiliges licht und himmlisches wort. *anm. zur poeterei s.* 235.

2) *intr. brennen, stechen, z. b. in der haut, wenn sich eine handblase bildet, in Sachsen.*

FINKELSTEIN, *m.* nimm finkelstein von eim schmid, mach den glüende. Albrecht *rosarznei* Q 91.

FINKEN, 1) *fringutire, auch* binken (*wie* falz *und* balz):

es sasz ein meise auf einem sprink (*sprenkel*),
es war kein meise, es war ein fink (*d. i.* eine finke).
finket die fink,
setz an und trink,
finket die meise
nach der alten weise,
traurige nacht,
nimm dich wol in acht,
junger gesell, das glas schnapp ab!
tugendhafter jungfrauen zeitvertreiber durch Hilarium Lustig von Freudenthal. (*um* 1690) *lied* 187.

2) *finken, vögel fangen, aucupari.* Stalder 1, 370. *wie* finkeln.

FINKENAUGE, *n. eine alte münze, vinco, denarius vinconensis.* Klöden *kaufmann des mittelalters* 2, 64.

FINKENBAUER, *m. cavea fringillaria, dann bildlich für carcer:*

klagt sein unheil,
wie ihm sein stürmen sei worden saur,
hab sitzen müssen im finkenbaur.
Sommer: Wichgrevii *Cornelius relegatus argum. act.* IV.

FINKENBEISZER, *m. lanius collurio.*

FINKENBUSCH, *m. virgultum fringillarum.* Gökingk 2, 160.

FINKENCHOR, *n. fringillarum chorus.* Gotter 1, 451.

FINKENER, *m. fringilla mas:* während der alte zusah, wie sein mit leimruthen bestecktes finkenér die eifersüchtigen männchen auf sich lockte. J. P. *Fibel* 19 (13). *s. oben sp.* 690. 691.

FINKENFAHER, FINKENFÄNGER, *m. was* finkler: und seint finkenfaher, trinker, spieler, spatzierer. Keisersberg *narrensch.* 137ᵇ. *s.* finkenstrich.

FINKENFALK, *m. falco nisus.*

FINKENFANG, *m. captura fringillarum, aucupium.*

FINKENGARN, *n. rete avibus capiendis.*

FINKENHABICHT, *m. sperber.*

FINKENHERD, *m. area fringillis capiendis facta. figürlich:* soll man nicht toll werden, wenn man alle tage hört, wie schwärmerisch liebende sich ins hasenlager und in die stapelstadt der liebe, in die andere welt bestellen wie auf einen Blocksberg und wie sie auf diesem finkenherd ihr wesen treiben, bis sie copuliert sind. J. P. *Tit.* 2, 202; gestanden im garten, da nun der finkenherd ist. Henneberger *landtafel* 334.

FINKENKLOBE, *m. calamus aucupatorius, vogelklobe:* sein vater, ein armer vogelsteller, stand eben hinter einem finkenkloben. J. P. *Fibel* 12.

FINKENLIED, *n. cantus fringillae:*

ein finkenlied macht traurige figur,
wenn nachtigallen es verdrängen. Burmann *fabeln* 79;

unsre wiesen grünen wieder,
blumen duften überall,
fröhlich tönen finkenlieder,
zärtlich schlägt die nachtigall. Salis 65.

FINKENLOHN, *m. mäusearbeit.* Henisch 1096, 64.

FINKENNÄPFCHEN, *n. wassernäpfchen am finkenbauer.*

FINKENNEST, *n. fringillarum nidus, etwas kleines und geringes:* ich hätte gemeint, dieweil wir wol 40000 mann stark und mit aller rüstung wol und genugsam gefaszt zum schlagen, wir solten uns nicht auf die finkennester (*kleinen nester, örter*) legen. Schärtlins *lebensbeschr.* 120.

FINKENNETZ, *n. rete aucupatorium:* finkennetze. Haupt 5, 416.

FINKENOHREN, *vinca minor, pervinca, singrün, scheint durch misverstand des lat.* vinca *gebildet.*

FINKENRITTER, *m. thraso, maulheld:* disz geschach zur zeit, da die häuser flogen, die thier redten, die bäch branten und man mit stro leschte, die bauren bollen und die hund mit spieszen heraus loffen und da krähet der han und da ich erwacht, da wards tag. (*am rande*) nemlich zur zeit des strengen finkenritters. *bienenkorb* 182ᵇ;

so schwärmten in reichem buntem kleide
die finkenritter . . . zur seite,
voran und hinterdrein. Wieland 21, 10.

FINKENSAME, *m. myagrum erysimum, leindotter.*

FINKENSCHLAG, *m.* 1) *cantus fringillarum, gezwitscher der finken.*

2) *der ort des finkenfangs:* ein finkenschlag im busche.

FINKENSTECHER, *m. dreispitziger hut der landleute.*

FINKENSTRICH, *m. zug der finken:* wann auch finkenstrich mehr dann von zweihundert finken kommen sein. der beste finkenstrich helt sich 14 tage nach Bartholomei uber den busch an und wehret sechs wochen am stärkesten. *bericht von dem vogelstellen.* 1626 *s.* 582. *dann aucupium, oft bildlich:*

wann ich und ich mich umb gesich,
so ist sie auf den finkenstrich. H. Sachs I, 450ᶜ;

nun wil ich gehen aber einmal
auf meinen alten finkenstrich. II. 4, 24ᵃ;

dort geht ein fraw, die dünket mich
sei geschmückt auf den finkenstrich. IV. 3, 18ᵃ;

buhler gehn auf den finkenstrich. Lehmann 173; meint sie (*die regierung*) dann, der bursche sitze am schatten und blase trübsal, so sitzt er in einer pinte, oder hat gar den finkenstrich genommen. Gotthelf *schuldenb.* 24.

FINKENWÜRGER, *m. was* finkenbeiszer.

FINKLI, *schweizerisch, calcei lintei, socculi.* Maaler 135ᵈ, 376ᵇ, *gestrickte oder leinene socken, auch halbstiefel.* Stalder 1, 370. *vielleicht weil vögel darauf genäht oder gestickt waren, wie auf Helmbrechts haube.*

FINNE, *f.* 1) *pinna, floszfeder, flosse.*

2) *tuber, scrophula, nl.* vin, *gesichtblatter:*

manchen wenn er trinken sitzt,
so überkömpt er manche finn
und wird gar klug in seinem sinn.
Ringwald *laut. warh.* 73;

endlich ward ich, nach tausendmal wiederholter bespiegelung, fertig, sahe aber zu meinem äuszersten verdrusz eine kleine finne in meinem gesichte. *ehe eines mannes* 354;

um ihren mund, wo eine der häszlichsten finnen,
die je ein gesicht verschimpfte, ihr gar zu niedlich steht.
Wieland 5, 130;

aber wenn euer gnaden darauf acht gegeben haben, so hat sie doch so was in ihrem gesichte. 'ja wol, finnen und pockengruben, so viel du willst' unterbrach ihn don Sylvio. 11, 182. *vgl.* blutfinne 2, 182.

3) *mhd.* phinne *nagel, pflock. myst.* 1, 12, 30. *nd.* pinne, *nnl.* pen, pin, *engl.* pin. *nhd.* finne, *die spitze seite eines schmiedehammers.* abfinnen, *damit bearbeiten.* Brosenius 2, 377.

FINNENSCHMER, *n.*

das dich einer zwackt mit stichelworten
und gerne mit dem finnenschmer
. . . . an dich wer. Ringwald *laut. warh.* 118.

FINNENWURM, *m. an schweinen. hannov. mag.* 1844 *s.* 305.

FINNHAMMER, *m. siehe* finne 3. *nd.* pinhamer.

FINNICHT, *tuberosus, nodosus:* finnichter speck und stinkende butter. *colica* 321; ein finnichter kerl mit einer groszen gebährenden nase. Zachariä 1, 308.

FINNIG, *dasselbe, nnl.* vinnig: siebzehn, die gar 'vinnig über iren bart sind'. *br.* Bertholt *s.* 401; die braut war pockengrübig und der bräutigam finnig. Lichtenberg 2, 74. *oft geschrieben* pfinnig:

ein alte schelmige ku
und ein pfinnige sau dazu. *fastn.* 573, 27;

das pfinnige wortlein 'allein'. Cochläus *von der apostasei und von gelübden der closterleut.* 1549.

FINSTELER, *m. obscurator, dunkelmann, ein von* Luther *kühn, doch unrichtig gebildetes wort, da sich das* -er *von* finster *nicht entbehren läszt und niemals* finst *oder* finstel *gesagt wird.* lasz da sehen, was unser finsteler und tünkeler hie wollen machen in diesem liecht. 3, 370ᵇ. finsterer *wäre besser.*

FINSTER, *tenebrosus, ahd.* finstar, *mhd.* vinster, *eins der kennzeichen hochdeutsches idioms, denn weder ags. engl. fries. nl. noch in den nordischen dialecten ist das wort bekannt, nur Hel.* 12, 7 *und* 131, 20 *hat die alliteration* finistri *statt des alts.* thiustri *herbeigeführt, wie auch in heutigen nd. mundarten blosz die substantiva* finster *und* finsternisse *vorkommen* (Schambach 270ᵃ):

neben finstar *erscheint schon im vocabularium sancti Galli* 193 dinstar *und neben mhd.* vinster *ausnahmsweise* dinster (*wb.* 1, 361ᵃ). *sichtbar entsprechen sich* din *in* dinstar, ten *im lat.* tenebrosus, tam *im lit.* tamsas *obscurus, lett.* tumss, *skr.* tamas *caligo, altsl.* t'ma *caligo, russ.* temnyi, *böhm.* temny, *poln.* ciemny *obscurus, ir.* deim, *welches für* teim *wie das ags. engl.* dim *für* thim *steht. im alts.* thimm *obscurus, ahd.* dëmar *crepusculum und jenem* dinstar *für* dimstar *ist alles recht lautverschoben. diesen linguallauten sämtlich tritt nun, wie bereits oben sp.* 1211 *angemerkt ist, labialanlautend das finn.* pimeä, *estn.* pimme, *livische* pimd *zur seite, mit welchen das* fin *unseres* finster *zusammentrift, die formen* finster *und* dinster *reichen uns ein wiederholtes beispiel des consonantwechsels dar, den wir in* feile *und* þiöl, *in* fest *und* þvast, fime *und* dime *sp.* 1638 *gewahrten, in* fein *und* dünn *mutmaszten. leider entgeht uns, ob der goth. sprache der anlaut* fim *oder* þim *zusagte, wie sie auch weiter das wort gebildet haben mag, denn schwerlich stand ihr nur* riqis *und* riqizeins *zu gebot, die im N. T. σκότος und σκοτεινός übertragen.*

mit ausfallendem m *oder* n (*wie in* feister *für* fenster *sp.* 1519) *lautet die alts. form* thiustri, *ags.* þeostre, þystre, *nnl.* duister, *nd.* düster, *das zuletzt auch ins nhd. eindrang* (2, 1761). *wie der diphthong* iu, eo *hier entsprang ist noch nicht aufgeklärt. die nahverwandten ahd.* timpar, *mhd.* timber, *nhd.* timmer (2, 1152), *ahd.* tunchal, *nhd.* dunkel, *alts.* dunkar, *altn.* döckr *bleiben unbesprochen; zu den farbbestimmungen verwandte die frühere sprache oft* finster *statt des heutigen* dunkel.

a) *sinnliche bedeutungen von* finster.

1) *unpersönlich,* es ist, es wird finster: und es war finster auf der tiefe, *καὶ σκότος ἐπάνω τοῦ ἀβύσσου,* et tenebrae erant super faciem abyssi. 1 *Mos.* 1, 2, *wo* Luther *doch wol das adj. meint;* recke deine hand gen himel, das (*dasz es*) so finster werde in Egyptenland, das mans greifen mag, *vulg.* et sint tenebrae super terram Egypti tam densae, ut palpari queant. 2 *Mos.* 2, 21, *wieder deutlich das adj.;* und es war schon finster worden, *καὶ σκοτία ἤδη ἐγεγόνει, vulg.* et tenebrae jam factae erant, *goth.* jah riqis juþan varþ. *Joh.* 6, 17; frühe da es noch finster war, *πρωῒ σκοτίας ἔτι οὔσης, vulg.* mane cum adhuc tenebrae essent. *Joh.* 20, 1. *ebenso sagen wir* es wird hell, heiter, dunkel, *verstärkt,* es ist stockfinster, stockpechfinster: ins land, da es stockdickefinster ist. *Hiob* 10, 22; ach es wird mir ganz finster vor den augen! Weisze *kom. opern* 2, 18.

2) die finstre nacht, *wie sonst* die schwarze, die eitle (*sp.* 385); der selbe tag müsse finster sein, dies illa vertatur in tenebras. *Hiob* 3, 4; ire sterne müssen finster sein in irer demmerung, *vulg.* obtenebrentur stellae caligine ejus. 3, 9; ein finster tag, ein tunkel tag, *vulg.* dies tenebrarum et caliginis. *Joel* 2, 2, *wo auch die Züricher bibel* ein finsterer tunkler tag; finster wetter, *tenebricosissimum tempus.* Maaler 136ᵃ; die tröstende liebe leitete seinen zweifelnden fusz durch die finstre nacht. *Wilhelmine* 80; der andere tröstete sich heimlich, dasz es in seinem gehirne so finster, wie eine durchnebelte winternacht, aussah. 112; der finster mond, *der neumond.* Rütte 24; zum

finsteren sternen, *caput finis terrae.* **Maaler** 136^{b}, *aus misverstand des lat. worts.* perg, die zů mitternacht leuchten als der finster steren. **Steinhöwel** *dec.* 475, 26, *wo Bocc.* che rilucon di mezza notte vatti con dio. *vgl. die unter* finsterlings *aus* **Mathesius** *gegebne stelle.*

3) es war aber ein finster wolken und erleuchtet die nacht, *vulg.* et erat nubes tenebrosa et illuminans noctem. 2 *Mos.* 14, 20.

4) und ob ich schon wandert im finstern tal, fürchte ich kein unglück. *ps.* 23, 4; wir giengen durch den finstern wald; finstere hölzer *nennen die jäger nadelhölzer gegenüber den* lichten *laubhölzern.*

5) der finstere kerker, die finstere kammer:

ein schnit brots gib ich im all tag fru,
klecktsnit, so esz er halt bonen zu,
der lign vil in der finstern kammer
darin er badt in angst und jammer. **H. Sachs** V, 340^{d};

wie künd mein herr sein guter ding,
dieweil er sitzt in einer finstern kammer
verspert, gfangen, in trübsal jammer. V. 341^{a};

du habest Ernsten darum eingesperrt
in einen tiefen und sehr finstern thurm,
damit ich desto reicher werden soll. **Uhlands** *Ernst* 8;

und er musz sitzen, fühlend, in der nacht,
im ewig finstern. **Schiller** 523^{a}.

den Slaven drückt das einfache subst. schon gefängnis aus: altsl. tmnitza, *böhm.* temnice, *poln.* ciemnica = *die finstre.* die stube ist sehr finster; das zimmer finster machen, *die vorhänge herablassen.*

6) finsteres brot, *schwarzbrot.* **Weinhold** *schl. wb.* 20^{b}; ein finstres, *trübes* glas:

geit im ein schein als ein vinsters glas. *fastn.* 681, 7.

als seine âugen finster worden. *pers. baumg.* 1, 3; darumb ist auch unser herz betrübt, und unser augen sind finster worden. *klagl. Jerem.* 5, 17. *doch ein* schwarzes, dunkles auge *nennt niemand ein* finsteres.

7) *ungewöhnlich von haar und locke statt* dunkel:

und sein kinn umsproszte der finsteren locken gekräusel
(Voss),
und es umsproszte das kinn ein dunkelschwärzlicher kinnbart
(Uschner).
κυάνεαι δ᾽ ἐγένοντο γενειάδες ἀμφὶ γένειον. *Od.* 16, 176.

vgl. die zusammensetzung finstergelockt.

8) *gleich ungewöhnlich vom staub:*

empor stieg unter dem fusztritt
finsterer staub in die luft.
es flog von den tritten der füsze
wirbelnder staub in die höh (Uschner).
ποδῶν δ᾽ ὑπένερθε κονίη
ἵστατ᾽ ἀειρομένη. *Il.* 2, 151.

9) im finstern ist gut mausen (*wie* im dunkeln ist gut munkeln); im finstern bricht er zu heusern ein, perfodit in tenebris domos. *Hiob* 24, 16; denn sie sind müde in angst und geben irre im finstern. *Es.* 8, 22 (*rührt* bister, *irre, nul.* bijster *an* finster?); wer ist unter euch der den herrn fürchtet, der seines knechts stim gehorche, der im finstern wandelt, *vulg.* quis ambulabit in tenebris. 50, 10; er legt mich ins finster, wie die todten in der welt, collocavit me in obscuris sicut mortuos seculi. *ps.* 143, 3; gelegenheit im finstern zu schiffen (*zu betriegen*). **Kirchhof** *wendunm.* 446^{b}. du tappst im finstern;

gott, der in das finster sieht. **Ayrer** 307^{b}.

b) bildliche, abgezogne anwendungen.

1) der text ist hie finster, das ist seer ebreisch. **Luther** 3, 255^{a}; ist der spruch auch finster? 3, 367^{b}; also auch mag der thalmud finster unluter und verborgen mainungen in sich halten, die anders von inen verstanden werden. **Reuchlin** *verst.* 7^{a}; man hat in den finstern zeiten oft sehr grosze männer gesehn. **Lichtenberg** 1, 179. *wir sagen heute meist* dunkel.

2) ein finsteres gesicht *oder* auge machen; etliche finstere gesichter machen. **Gellert** 4, 136; o werden sie mit zehn finstern mienen herausfahren. 4, 140; die verse, wobei man so finster aussieht, können unmöglich gerathen. **Lessing** 1, 291; seht nicht mit eins so finster!; ein finsterer blick. **Gotter** 1, 6;

dein blick ist finster, deine stirn gefurcht. **Uhlands** *Ernst* 77;

nicht diesen starren blick! nicht diese finstre
betäubung, königin. **Gotter** 2, 238;

ihr blick ist finstrer ränke leer. 1, 111.

3) welcher finstere schmerz hat sich ihrer bemächtiget? **Lessing** 2, 87;

schon viele tage seh ichs schweigend an,
wie finstrer trübsinn deine stirne furcht. **Schiller** 519^{a};

soll er in diesem finstern kummer scheiden? 542^{a}.

4) er hat ein finsteres (*mürrisches*) wesen;

denkt euch ein mädchen, das jetzt hold,
jetzt finster sich gestaltet. **Gotter** 1, 89.

5) vier jahrgänge finsterer predigten hatt er also geendigt. *Wilhelmine* 21; das sind finstere (*trübe*) vorstellungen; du machst dir finstere gedanken; die finstere nachricht ihrer entführung. J. P. *Hesp.* 1, 225.

6) *eigenthümlich verwendet* **Frank** finster *für unbekannt, obscur von völkern:* disz volk (*die Litauer*) ist etwan finster und den Reuszen oder Retzen unterthenig gewesen. *weltbuch* 30^{b}; Germania ist etwan gewesen ein rauch, unbeüwig, fruchtlos land, mit grobem volk besetzt, welche sich einfeltig von dem vihe also nöreten, brauchten weder gold, kunst noch silber, deshalb von disem finsteren, beurischen land wenig geschichtschreiber zu sagen wissen. 42^{a}; parthisch land, ist erstlich nit grosz und auch noch zu der Meder und Persier zeit ein finster volk und gleich on nammen iedermans raub gwesen. 183^{a}. *ebenso* dunkel.

in den abstracten bedeutungen 2—6 läszt sich finster, *d. i. trüb, traurig, mürrisch, böse, unheimlich, roh nicht durch* dunkel *vertreten, wie umgekehrt manche bedeutungen von* dunkel *kein* finster *gestatten. ebenso scheiden sich* verfinstern *und* verdunkeln *in manchen fällen. überhaupt genommen ist* finster (*und* düster) *mehr tenebrosus, caliginosus,* dunkel *mehr obscurus, opacus.*

FINSTER, *f. caligo, ahd.* finstarî, *mhd.* vinster, vinstrî *und* vinsterîn:

unz daz diu naht ane giene
und ëz diu vinster undervienc. *Iw.* 7348;
dër vinster man vil gar vergaz. *Parz.* 82, 21;
vërre ûz einer vinster. *Nib.* 1775, 3;

etteliche sprëchent, si sîn in einer vinstrî. *myst.* 1, 268; sie schieden daz licht von dër vinster. 1, 332; ô wol die sêle wart, dër vinster in diz licht verwandelt ist. 1, 360; iedoch schreibt man, daz Titus der kaiser in der vinster sæh, wenn er waht, *reht als an dem* liehten tac. **Megenberg** 9, 35; diu eselinne, wenne si gepern schol, so fleuht si daz licht und suocht die vinster. 120, 19; sô wirt diu vinster seiner augen verzert von der sunnen hitz. 166, 19; unser frawe sichert den sündær vor den nahtvorhten und vor der vinster des êwigen tôdes. 442, 22; und werft aus den unnützen knecht in die euszersten vinster, da wirt weinen und grisgramnien der zen. *bibel* 1483, 482^{b} = *Matth.* 25, 30;

wie wol es in der finster ist. *fastn.* 387, 32;

reiszende wölf und lemle milt,
so einer pett (*betet*), der ander schilt,
und liecht bei finster, grosz und klein,
der gegenwürf sin vil gemein. **Schwarzenberg** 129, 2;

in der finster an liecht. **H. Sachs** I, 392^{b};

als Jesus starb zur none,
ein grosze finstre ward. **Soltau** 507 (1632);

da han ich oft groszen hunger ghan und bin übel erfroren, darumb das ich oft bis um mitte nacht in der finstre han mieszen umbher gan singen umb brot. **Tho. Plater** 27; doch von der finster wegen der nacht, ersahe er inner dem holz ein groszes fewer. *Amadis* 135; des fisches gall in die augen geschmiert nimpt hin *die* tünkele und finstere der augen. **Forer** 29^{b}; derjenige so mich in der finstere visitieren wollen. *Simpl. K.* 262; wir thäten eine kleine reise in der finstre. **Birken** *OL.* 92; weil er in der finstere keine gelegenheit (*abtritt*) finden können. *fliegenwadel* 107; in der finster ligen. **Abele** *gerichtsh. vorr.*; lockvögel soll man im martio in die finstere setzen. **Hohberg** 1, 111^{a}. *zuweilen mit schwacher flexion, wo nicht für* finsterin:

hort mich, ich gieng ein nacht spacieren,
wart mit der finstern mich umbthieren. *fastn.* 339;

ich kan dich in der finstern nicht erkennen. **Butschky** *kanzl.* 914; wann die vögel in der finstern krank werden. **Hohberg** 2, 689^{b}; in dera finstern. **Weikerts** *nürnb. ged.* 200; znachts in der finstern drausz. **Grübel** 3, 208. *doch alle diese weiblichen formen weichen allmälich dem adjectivischen* 'in dem finstern', *oder den substantivbildungen* finsternis *und* finsterheit.

FINSTERBANG, *dessen dichte finsterheit bangen erregt:* vorbei an finsterbangen klagenden wäldern. **Fr. Müller** 1, 60.

FINSTERBLAU, *dunkelblau:* weil sein innerer himmel wie der physische immer gerade und nahe über ihm finsterblau aussieht. J. P. *Tit.* 3, 47.

FINSTERBRAUN, *dunkelbraun:* das volk gleich schwarzbraun oder finsterbraun. Frank *weltb.* 204^a.

FINSTERERNSTHAFT. Klinger 8, 52. *im einfachen* finster *lag schon dasselbe.*

FINSTERGELB, *dunkelgelb:* ist mit braunen flecken besprengt, sonst finstergelb. Forer 72^b.

FINSTERGELOCKT,

höre mich, Poseidaon, umuferer, finstergelockter (Voss),
höre mich, länderumgürter, o dunkelgelockter Poseidon
(Uschner),

κλῦθι, Ποσείδαον γαιήοχε κυανοχαῖτα. Od. 9, 528;

und wie der finstergelockte, voll zorns auf den vater Kronion,
schlug des alten Lykaon gebiet mit dem goldenen dreizack.
Orpheus Arg. 1279.

FINSTERHEIT, *f. caligo:* in der finsterheit gehen. Leoprechting 69.

FINSTERIG, *tenebrosus. voc.* 1482 kk 5^a.

FINSTERIGKEIT, FINSTRIGKEIT, *f. opacitas et proprie silvarum. voc.* 1482 kk 5^a:

* FINSTERKEIT, *f. gekürzt aus dem vorhergehenden:* aus seiner gall wirt ein löbliche arznei bereitet für die finsterkeit der augen oder flecken. Forer 8^b; das ganze herz zum menschenhasz und den geist zur entschiedensten finsterkeit zu verderben. Niebuhrs *leben* 2, 21.

FINSTERLING, *m. tenebrio, dunkelmann, lichtscheuer mensch:* ich sehe die finsterlinge gegen aufklärung und aufklärer sich erheben. Wieland 29, 23.

FINSTERLING, *adv. in tenebris, mhd.* vinsterlingen:

wër solt ouch vinsterlingen spiln? *Parz.* 82, 19.

nhd. gestu finsterlingen hin und weist nit wohin oder wie du das crütz tragen solt. Keisersberg *bilger* 161^d; du solt lernen finsterling spinnen, das ist du solt dich üben, das du an got lerest gedenken on bild. 56^a; schlug dem hindersten finsterling mit den feusten nach dem kopf. *Eulenspiegel cap.* 9; er sagts zu mir, der steg und weg bei tag und nacht finsterling treffen kann. Luthers *br.* 3, 357; schob er alles under der nasen ein, fand das maul finsterling. *Garg.* 130^b;

so darf ich michs nicht unterstehn,
finsterling zum brunnen zu gehn. Ayrer *fastn.* 4^b;

dann es ist also abgeredt,
wen ich finsterling fangen künd,
umb die zech für die andern stünd. 428^a;

lieszen sie mich finsterling im keller also nackt liegen, giengen hinauf und aszen. *ungr. Simpl. s.* 11.

FINSTERLINGS, *dasselbe:* wir haben nun disz ewige liecht, das uns unser gott zu unsern zeiten wider hat schüren lassen, das es fein lauter und helle brinnet. helf der ewige son gottes, das wir gewerlich damit leuchten und nicht drein sprützen und durch unser gezenk und gepeisze selber wider ausleschen, denn so das geschehe, müsten wir warlich alle finsterlings schlafen gehn, oder zum finstern stern oder den irrwischen und faulen holz nachlaufen. Mathesius 1562, 62^b. 1587, 44^b; finsterlings schläge aumessen. Arnold *pfingstmontag* 120.

FINSTERN, *nach zwei bedeutungen,*

1) *intr. ahd.* finstarên, *nigrescere, caligari:* finstrêt mitti tac, *tenebricat meridies. hymn.* 12.

mhd. eȥ vinstert bald. Wolkenstein *s.* 255;

nhd. vinstern oder dick werden. *voc.* 1482 kk 5^b; darumb das kein gottes gnade noch güte über sie scheinet, sondern eitel wetter und wirbel des göttlichen zorns über sie finstret. Luther 3, 174^a; Vreneli trippelte ungeduldig hinter die base und sagte, sie wollten doch machen und *fort,* es finstere ja schon. Gotthelf *Uli* 303.

2) *tr. ahd.* finstaran, *caligare, obscurare. nhd.* diese edle und klare auslegung deuten und finstern sie mit einer andern glose. Luther 1, 188^b;

die sonne finstert sich. Knittel *kurzg. forts. s.* 2;

der todten (*freiheit*) schatten finstert den abendstern,
und wird, wenn nun zu seiner heimat
er sich erhebt, den orion finstern. Klopstock 7, 30;

mögt so gern den bauersmann bespötteln,
ha! und furcht die stirn bei allem gold!
finstert trotz juwel und bankozetteln,
euren blick, der mit dem schicksal schmollt.
Schmidt von Wernneuchen 280.

s. befinstern, entfinstern, erfinstern, verfinstern.

FINSTERNIS, *f. und n. tenebrae, ahd.* finstarnessi. *nhd.* wie kan ich frölich sein, so ich in der finsternus sitz. Keisersb. *narrenb.* 95^b; *häufig bei* Luther *und das geschlecht schwankend:* da scheidet gott das liecht vom finsternis und nennet das liecht tag und die finsternis nacht. 1 *Mos.* 1, 4. 5; da ward ein dick finsternis in ganz Egyptenland drei tage. 2 *Mos.* 10, 22; finsternis und tunkel müssen in uberweldigen. *Hiob* 3, 5; das volk, das im finsternis sasz, hat ein groszes liecht gesehen (*ahd.* folc thaȥ thar saȥ in finstarnessin, gisah mihhil lioht). *Matth.* 4, 16; wenn aber das liecht, das in dir ist, finsternis ist, wie grosz wird denn die finsternis selber sein? (*ahd.* oba thaȥ lioht, thaȥ thar in thir ist, finstarnessi ist, thiu finstarnessu wio mihhilu sint? *goth.* jabai nu liuhaþ þata in þus riqiz ist, þata riqiz hvan filu!) *Matth.* 6, 23; er hat mich ins finsternis gelegt, gleichwie die todten dieser welt. Luther 1, 43^a; im finsternis, im ewigen, höllischen finsternis. 5, 278^b. 279^a; wie grosz wird das finsternis selbst sein? 5, 416^a; und lige im tiefesten finsternis; der teufel, welcher ist ein fürst der finsternis. 6, 172^b; so kan ein fürst keinem ins herz sehen und musz sein regiment also bleiben im finsternis. 6, 137^b; wer im finsternis wandelt, der weisz nicht, wo er hin feret. 138^a; aber die kinder des reichs werden ausgestoszen in das finsternis hinaus. 6, 298^b; wo das geschicht, so bistu schon aus dem reich hinaus ins finsternis gefallen. 6, 302^b; nach dem greulichen finsternis. *br.* 2, 220; und wir wollens nu, nach dem fall, in solchem finsternis verachten. *tischr.* 1, 83; so gleubet an das liecht, das euch die finsternis nicht ergreifen. Luthers *vorr. zu Alberus barf. eulenspiegel* *3^a; so hat der fürst der finsternissen uns flugs dahin. *8^b; unter solchem finsternis. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 128; finsternus und ungewitter. *Cyrillus* 49^b;

und wolt mich schon
die finsternüs der sünden
mit ellend, hon
und trübsal gar verblinden. Weckherlin 99;

wo Anchisen sohn den weg zur höllen fand
durch stilles finsternüs geführet von Sibyllen. Opitz 1, 27;

wann aber ihrem liechte
ein trübes finsternüs wird in den weg gesetzt. 1, 47;

lasz du, o Zincgref, auch den guten zweck nicht liegen
zu helfen, wie du thust, das finsternüs besiegen. 2, 29;

zeigt ihm, wo er die nacht, bei dunkler finsternüs,
und da kein mensch nicht ist, sich hin verbergen müsz.
Werders *Ar.* 5, 42;

iher viel haben das licht, wandeln aber im finsternisse. Butschky *Palm.* 38; diese leute sehen nur bei anderer leute lichte. wenn nun solcher leute licht finsternüs ist, wie grosz wird wol ihr finsternüs sein? 710; damit du von den ketten und banden des ewigen finsternisses erlediget wirdest. *kanzl.* 724;

die zeit erwünschter finsternisse,
die wacher schönen stille küsse
den müttern unerforschlich macht. Hagedorn 3, 74;

Western, den itzt unsichtbar Urgon an dem ermel züpfte,
sah wie seine finsternis (*sein schatte*) an der wand vorüber hüpfte,
schlug die hände dann zusammen, lachte und brach also los:
ei zum teufel, welch ein schatten! Dusch *schoszhund* 40;

kein bitten hielt mich auf, vom zorne fortgerissen
entwich ich in des hains einsamste finsternissen.
Dusch *poet. werke* 3, 163;

sprich nur, es bleibt bei mir in tiefen finsternissen.
J. E. Schlegel 1, 249;

unwissenheit, der seele finsternis,
haszt er und sucht das licht.
Zachariä *schöpfung der hölle. Altenburg* 1760 *s.* 77;

und der gott der kaufleute und diebe verbirgt den raub und den hurtigen räuber in den finsternissen des waldes. *Wilhelmine* 79;

du grenzest an den finsternissen
unheilbarer melancholei. Gotter 1, 223;

so jammervoll, durch glaubenszwang entstellt,
gehüllt in öde finsternisse,
lag Deutschland einst. 1, 426;

wo finsternis aus dem gesträuche
mit hundert schwarzen augen sah. Göthe 1, 75;

ja, da segnet ich die finsternisse,
die so ruhig alles überdeckten. 2, 102;

die finsternis seiner seele, dasz es so mit ihm enden soll. 8, 154 (42, 439 die f. vor seiner s.); in der muthlosen finsternis erkenn ich dich nicht mehr. 8, 162. 42, 205; die irrung und finsternis meiner seele zerstreut sich. 16, 55;

als ein gesicht, der ähnlich, die ich misse,
nur gröszer von gestalt, als sie im leben war,
daher tritt durch die finsternisse. Schiller 37^a;

eibenzweige, abgerissen
bei des mondes finsternissen. 572^b;

hilf! rette mich aus diesen finsternissen
der zweifel, die mein blutend herz umnachten!
Lenau *neuere ged.* 21;

aus wälderfinsternissen. J. P. *Hesp.* 3, 137; ringförmige nächte der staaten, die oft länger sind als unser leben. *friedenspr.* 40; da wird es still auf der welt, die sehnsucht steigt so heimlich aus den finsternissen empor. Bettine *br.* 1, 192. *seit dem* 18 *jh. ist das früher vorherschende n. erloschen und dem f. gewichen, neuere schriftsteller, wie die belege zeigen, setzen gern den pl. in prosa bezeichnet* finsternis *mehr die wirklichen zustände,* finstre *und* finsterheit *die abstraction, es heiszt* in finsterheit *oder* finstre, im finstern wandeln, *nicht* in finsternis, *dagegen* sonnenfinsternis, *nicht* finstre. *die dichter kehren sich doch nicht an den unterschied.*

FINSTERNISLEHRER, *m. tenebrio, finsterling:* hütet euch für den finsternislerern. Luther 3, 437^b.

FINSTERSTÜNDIG, *adv. noctu, bei nacht:*

jetzt erst, ihr mühsam finsterstündig strebenden,
für euch ein ruhmahl! denn wer nachts arbeitete,
geniesze, wenn die andern früh zur mühe gehn.
Göthe 40, 387.

FINSTERTHAL, *n. vallis tenebrarum:* in der verderbten mordgruben oder finsterthal der erden. Jac. Böhme *Aurora. Stuttg.* 1835 *s.* 89; da ward der ganze leib ein finsterthal. *s.* 188.

FINSTRUNG, *obscuratio.* vinstrunge, vinsternusse. *voc.* 1482 kk 5^a.

FINTE, *f. fictio, simulatio, dolus, machina, nach dem it.* finta, *fr.* feinte *im* 17 *jh. eingebürgert, noch nicht bei* Henisch, *aber bei* Stieler 459. das sind finten, *erdichtungen;* eine finte machen *oder* zeigen, *fechterausdruck, einen listigen stosz anbringen;* ich kenne seine finten wol; kein studentenstückchen oder zugelassene finte konte er machen, denn er war zu einfältig. *pol. maulaffe* 52; 'nehmet euch in acht', rief er mir zu, sobald wir einander das weisze im auge sehen konten, 'denn die meisters behalten gemeiniglich die beste finte vor sich' . . . hiermit giengen wir nach abgeworfenen kleidern auf einander los und mein gegner wurde im zweiten gange ein wenig in dem arm verwundet. da er aber dieserhalb nur desto hitziger wurde . . . auch vor der mir selbst gezeigten finte sich nicht versahe, lief er sich meinen degen gewaltsam unter dem arme in die brust hinein. *Felsenb.* 2, 378; eure verteufelte finten! *Pierot* 2, 47; ja du steckst voll finten, wie ein alter pelz voll läuse. Lenz 1, 278;

keiner ist beim bataillon,
keiner der wie Fickfack würbe.
finten, flausen, pfiffe, nasen
werden endlich mir nicht schwer.
Gotter *jahrmarkt* 46;

keine schalkheit, keine finte
gibt es, die der schelm nicht weisz.
Musäus *kinderkl.* 83;

und so bei jedem braten, den man iszt, den schmeichelhaften gedanken zu haben, den haben dir deine finten, dein löwenmuth, deine nachtwachen erworben. Schiller 109^b; fein und bewundernswerth war die finte. 213^a;

sinnend auf lustige finte. A. von Droste *ged.* 174.

FINTENVOLL, *fallaciarum plenus:*

mein monsieur
verstand die fintenvolle
vorher studierte rolle
wie ich mein abc. Bürger 22^a.

FIPPERDÄUSCHEN, *n. homo inquies. s.* däuschen 2, 855.

FIPPERDÄUSEL, *n. dasselbe.*

FIPPERN, *tremere, beben, zittern, wol nach dem lat.* vibrare, vibrari: fipern *labiis tremere.* Prasch *bei Schmeller* 1, 507;

der mund pidmet und fippert im. H. Sachs II. 2, 91^b;

ohren klingen, augen fippern. *rockenphil.* 3, 56; auf seinen lippen fipperten thränen; die sterne fippern, *strahlen mit zitterndem glanze;* die strahlen des sonnenlichtes, welche aus einer gerüttelten gelte mit wasser an der decke eines zimmers oder an den wänden eines hauses umher fippern. Reiske *Thuc. vorr.* b 3; *kärntnerisch:*

mein diendle ist sauber
in sunntaggwandlan,
va lautar liab fippern
die fiertuchbandlan. Frommann *mundarten* 5, 246;

fippern, *ängstlich umher tasten.* Hermes *Soph. reisen* 1, 427; herum fippern. *Wurmsame* 2, 248.

FIPPRIG, *leichtfertig,* folâtre. Hermes *Soph. reisen* 6, 240.

FIPS, *m. talitrum, nasenstüber, mit an den daumen gedrücktem, geschnelltem mittelfinger, schnalz.*

FIPS, *adv. schnell, im schnalz, fix:* fips war sie mit einer nadel da. Hermes *Soph. reisen* 1, 683.

FIPSEN, *einen schlag geben, schnalzen, fingerschnellen.*

FIRGELN, FIRKELN, *eine frequentativform, der einfaches* firgen *zum grunde liegt, worin das ahd.* fërgôn (Graff 3, 681. 682) *enthalten sein kann.* fërgôn *ist* precari, *poscere, mit welchem es und goth.* fraihan, *ahd.* frâgên *sich unmittelbar berühren müssen. sogar die umstellung des* frâgên *oder* fragên *in* fërgôn *gleicht der von* precari *in* percontari, *das sp. wieder* preguntar *lautet. ausdrücklich bedeutet nun auch* firgeln *soviel als fragen oder forschen:* aber du solt nit firkelen und fragen, wie das müg sin, das solt du got lassen und gang du des müszig, anders du verbrûst (*verbrühest*) din hend daran. Keisersberg *bilger* 109^d. *aus diesem forschen und förscheln scheint sich weiter die vorstellung des abmühens, quälens und tribulierens zu entfalten, wie es bei demselben verfasser heiszt:* also ist es auch mit ettlichen, die also ein enge conscienz haben, und so vil die selb understond zů fegen durch beichten, so vil werdent sie me verwüstet und ungesübret (*im andern druck* geunsübret), das aus so vil firglens ie me und me her (*im andern druck* hur) für kummet. *irrig schaf* 17^b (g 3^b);

und wurden iren zorn an mir auslassen
und firkelten mich hin und erwider
ein stiegen auf, die ander nider. *fastn.* 332, 6;

Schmeller 1, 562 *hat* 'an einem fergeln', *nicht ablassen ihn mit fragen, bitten, anreizungen und verdrieszlichkeiten zu belästigen,* 'an etwas fergeln' *daran hin und herfahren, fegen, reiben, wetzen, wozu das* 'fegen' *in* Keisersbergs *zweiter stelle stimmt.* Frisch 1, 269^a *gibt aus* Meisner *de Silesia loquente:* firgeln, *einen meistern, vexieren, wie auch* Weinhold 20^b firgeln, *quälen, vexieren der heutigen schlesischen mundart zueignet. ähnlich diesem* firgeln, fergeln *klingt das bekanntere* 'nergeln' *von gleicher bedeutung. dies ist alles was ich über das seltne wort bisher gefunden habe.*

FIRKELECHT, *ausfragend, ausforschend, quälend:* do sprach er, die stim ist Jacobs, aber die hend sint Esau. Isaac was alt und hat dunkel ougen, er gesach nit wol, er liesz es am nechsten bliben, er was nit firkelecht (*es steht verdruckt* sirckelecht), er gloubt im (*drang nicht weiter in ihn mit fragen*). Keisersberg *bilger* 110^b.

FIRLEFANZ, *m., von* fanz *wurde oben sp.* 1320 *und* 1, 203 *unter* alefanz *geredet, es musz einen frischen, lustigen kerl oder schalk, scurra, nebulo ausdrücken. noch dunkler zu liegen scheint der composition erster theil. wenn aus ags.* feor *procul sich ein weiteres adv.* feorla, *wie aus altn.* âr *mane ein* ârla *ableitet, dürfte auch beim goth.* fairra *an assimilation aus* fairla *gedacht werden, so dasz die zum grund liegende partikel* fair *sich nach zwei seiten hin in* fairra = fairla *und* fairnis *vetus erweitert hätte, woneben auch* πόῤῥω *aus* πόρσω (*sp.* 1532) *besteht. nicht anders wäre ahd.* fër *auf* fërr, *dies auf ein unerhörtes* firlo, fërlo *zurückzubringen. von* fairla *könnte im alterthum, das über unsre geschichte hinausreicht, ein nomen* fairls, *von* firlo *ein* firl, firil, *mit dem sinn von fremdling, alienigena, e longinquo advena entsprungen sein, auch* fremdling *stützt sich auf die partikel* fram. *in* firlefanz *entdeckten wir also ein synonym von* alefanz *und ein gleich altes. bei* Weinhold 20^b *ist* firl, ferl *ein hurtiger mensch,* gefirle *behende, das stimmt merkwürdig. kein ags.* feorl *neben* feorla *vermag ich aufzuweisen, doch das ähnliche* feorlen *longinquus aus Luc.* 15, 13.

auf diese noch unausgemachten deutungen folgt nun die reihe der zeugnisse für das wort selbst. warum sollte es nicht schon ahd. und mhd. gegolten haben? die denkmäler gehn daran vorüber, wie an vielen andern ausdrücken. der fremdling hatte einen neuen wunderlichen tanz ins land gebracht und die weise dazu, die bauern erhielten ihn am längsten, sein name blieb auf tanz und weise haften, wie man späterhin galliarden, französische und schottische tänze einführte.

gar weidelich trit si den firlefanzen. Wolkenstein *s.* 117,

wofür MSH. 3, 307^b *in einem unechten Neidhart* fulafranzen *verschrieben steht.* Fischart, *der den alten druck des Neidhart vor augen hatte und aus diesem liede Garg.* 165$^{a.b}$ *stellen aushob, hat den* firlefanz *nicht aufgenommen.*

do pfeif er ir den firlefanz
wol nach der dörfer site,
do tanzten sie den hottostan,
der edelman kom selber dran
und wolt auch tanzen mite, ja mite.
bergreien 117. Uhland 647;

das lernt ich an eim abendtanz,
da wir hielten den firlefanz. *froschmeuseler* Nn 6^b;

tanzen wir den firlefanz von Schwaben!
sie sind nicht all an diesem reihn,
die wir sollen haben. *Weimar. jb.* 3, 130;

so ward een minsche noch mit velem eten plaget,
mit supen aver macht, bet en de spelman jaget
mit siner frölicheit. den kümpt de bruet inn danz,
de brögam maket er en groten firlefanz.
Lappenbergs *Lauremberg* *s.* 117;

kumt Marten Dudelrok und bringt em enen dans,
Hans Hohn de makt em dar een groten firlefans. *s.* 137.

doch mit der zeit verdunkelte sich der bezug auf tanz und weise und das wort bezeichnete, wie alefanz, *blosz etwas altfränkisches, läppisches oder geckenhaftes, eulenspieglisches:* für seinen federposch trug er ein schöne, lange, hohe, ploe feder. diser firlefans lappet im lustig uber das recht or herab, wie den zimmerleuten die hanenfedern. *Garg.* 119^a; Stieler 486 *erklärt* firlfanz *gesticulatio, praestigiae; Estor meldet, dasz zu seiner zeit, in Hessen, wenn man dem gesinde vorhalte, es esse zu viel, die antwort folge:*

wenn ich heisz firlefanz
und wär unter der nas ein gans;

ihr firlefanze, flügelmännische riesen! Göthe 41, 325;

ihr studium ist firlefanz. Göking 1, 28;

die eitelkeit mit ihrem firlefanz. 3, 235;

drum bitt ich, laszt den firlefanz
das liebeln und das hängen.
Hensler *im musenalm.* 1779 *s.* 74;

hört ihr den schwäbischen wirbeltanz?
lirum trallarum herbei!
mag ein pedantischer firlefanz
rufen sein ach und sein ei!
Haugs *walzerlied im musenalm.* 1791 *s.* 9,

wo der misverstand des worts, das gerade einen Schwabentanz ausdrückt, desto unglücklicher ist; ich habe den arzt so angeschnauzt, dasz er hinaus ist, der unerträgliche firlefanz. Geo. Forsters *briefwechsel* 2, 650; *eine stelle* Klopstocks 12, 406 *ist schon* 1, 204 *ausgehoben;* so will ich heute mein testament aufsetzen, unterschreiben, besiegeln, kurz alles thun, was der juristische firlefanz mit sich bringt. Kotzebue *dram. sp.* 3, 814; es kam ganz spöttisch schlecht daher, sein dünnes kitteli war manchmal einen halben fusz und mehr zu kurz, denn das mädchen wuchs, vom übrigen firlefanz war keine rede und das meitschi plagte den vater nicht damit. Gotthelf *erz.* 4, 227. *schon bei* Henisch 1094, 3 *steht* fierilafanse *laser medicum, asa foetida, teufelsdreck, was* firlefanz *sein soll.*

FIRLEFANZEN, *ineptire:* wie solt ein arm man thun, der gern schreiben wolt und künd nichts? er musz je so firlefanzen und mit worten umbher schweifen, das die leut denken, er wölle ein buch schreiben. Luther 2, 149^b; Henisch 1105, 63 *setzt* firofanzen, *spiegelfechten;*

man schaft hinaus die netze, spiesz und lanzen
und mancher legt die rüstung an sofort,
denn solche jagd braucht mehr als firlefanzen,
nicht hasen oder rehe gibt es dort. Gries *Bojardo* 2, 28, 20.

FIRLEFANZER, *m. nugator, gesticulator,* der mit worten umher träumet. Luther. Stieler 486.

FIRLEFANZEREI, *f. gesticulatio, praestigiae:* es machte uns zwar, ohnfehlbar, ein böser geist, unterweges allerhand firlefanzereien vor. *Felsenb.* 4, 407; wir wusten von all der firlfanzerei nichts. Göthe 57, 108; und kümmert sich den henker drum, in was für firlfanzereien man all das in städten und am hof vermaskeriert hat. 57, 184.

FIRLEFANZERIN, *f. gesticulatrix, praestigiatrix.* Stieler 486.

FIRLEFANZICHT, *gesticulatorius.* Stieler 486.

FIRLEFEI, *m. gekürztes* firlefanz, fei *an sich gäbe keinen sinn. wieder in einem der unechten Neidharte:*

jâ was ich dër fröuden lôs,
da ër alsô lange
bî dër guoten wol getân
spranc den fierleifei. *MSH.* 3, 252^a;

und als ob einer den virlei (*aus* firlefei) træte
und in einem tiefen horwe knæte. *Renner* 18076;

dô Gantadulz den firlafei
pfeif durch ein sauren dôn. Wolkenstein *s.* 65.

nhd. ei lieber mein, mach zur letz uns das,
es geht gar wol, du weist wol was,
zeuch die geig aus dem sack,
oder nem die sackpfeif strack
und mach uns den tutelei,
den spisinger und firlefei! *Garg.* 99^a,

meine ausg. von 1594 verdruckt tirlefei, *ich kann nicht nachsehen, ob schon die älteren.* virlei *steht freilich dem fr.* virelai *nahe, das einen gesang und tanz ausdrückt, wer weisz aber selbst nach dem altfränkischen wort gemodelt wurde.*

FIRM, *firmus, erst im vorigen jh. eingeführt und ganz unnöthig:* hab keinen firmen odem. Fr. Müller 2, 175; ein jäger musz haben firmen muth. Tieck 2, 340; meine lieblingsarie, in der ich firm zu sein glaube; zu einem pfosten, zu einer thüre und schwelle gehören nur ein paar gesunde augen und eine firme faust. Immermanns *Münchhausen* 1, 136.

FIRM, *f. firmatio, confirmatio:* nach der firm sein wir numals aufgenomen und gemustert söldner Christi. Bertold *teutsch theol. cap.* 61, 4; darumb ist die firm nit zu verachten, sonder über die tauf hoch zu preisen. 61, 5.

FIRMA, *f. nomen mercatoris, titulus:* wir erkennen den fürsten an, weil wir unter seiner firma den besitz gesichert sehen. Göthe 22, 237.

FIRMAMENT, *n. die himmelsfeste* (*sp.* 1563):

und habe daȥ firmamentum,
daȥ ëȥ von steten niergen gê. *Geo.* 765;

es leucht auch das ganz himlisch heer in der höhe am firmament, und die hellen sterne zieren die himel. *Sir.* 43, 9; der dritt himel haiȥt ze latein firmamentum, daȥ ist der vest himel, dar umb daȥ er ain vest und ain grunt ist aller gesteckten stern. Megenberg 55, 20; das gestirn am firmament Kirchhof *mil. disc.* 91;

nichts ist ihm in dem firmament,
auf erden nichts verborgen. Weckherlin 257;

Elisa, welche als der schatz
und wunder Albions geboren,
bald durch des firmaments gesatz
für unsers lands kleinot erkoren. 341;

allein und abgetrennt
von aller freude,
seh ich ans firmament
nach jener seite. Göthe 19, 67.

FIRMBINDE, *f.* sô sich ein mensch wil firmen, so sol es ein wisen man bitten, das er es für den bischof bring ... so sol der wis man den menschen für den bischof füeren ... er mag im wol sîn firmbinden umbstricken *u. s. w. Schwabensp. cap.* 345; noch ist eine art geistliche verwandschaft, die ist aber hie zu lande nicht. seht das ist die: ein ieglicher mensch, der sich firmen will, soll gehen zu einem weisen manne, der pfaffe oder laie ist, und soll dem seinen glauben vorsprechen. der soll dann mit ihm vor den bischof gehen und soll sein zeuge sein, dasz er ein rechter christ sei und derselbe möchte ihm dann wol die firmbinde umbinden, aber er ist sein rechter pathe, wenn er ihm auch die binde nicht umbindet. Göbels *Berthold* 2, 8. *diese binde heiszt auch* firmelband, *war ein feingewebtes leintuch, drei finger breit und einige ellen oder fusz lang. nach abnahme des stirnbandes wurde die stirne mit salz abgerieben und gewaschen.* Binterim *denkw.* 1, 249. *s.* firmtuch.

FIRMELN, *confirmare, bei Katholiken:* was weiter das ediet von firmelen und olungen zu halten gebeut. Luther 5, 296^b; *beim* firmeln *schlägt der bischof dem kinde auf die wange:* so wurde öfters Europa durch schläge gefirmelt. J. P. *dämm.* 64. *sprichw.:* auf nimmertag, wann man die gänse firmelt.

FIRMEN, *dasselbe, ahd.* firmôn (Graff 3, 695):

her Cristân in der obern pfarr,
zwâr der ist sicher nit ein narr,
wer in wil teuschen auf dem stück,
der müsz gar frü erwachen.
er peit ein weil und doch nit lang,
darnâch sô firmt er eim ein wang,
das im vergên sein falsche tück,
des er nit mag gelachen. Wolkensteiner 215;

küs den boden, ich wil noch bischof an dir werden, ich kan dich firmen, ich kan dir den krisam anstreichen. *Garg.* 86^b; wann einer floh, firmt er ihm zur letz so ein tröstlichen streich uber der lambdoidischen und ypsiloidischen commissur oder nad der hirnschalen her, dasz ihm der kopf zu stucken dort hinaus stiebet, man hett ihn mit besen nit zusammen gefegt. 205^b; in der fasznacht wird sich ein theil der welt verstellen und verkleiden, das ander zu betriegen und zu firmen. *groszm.* 40; frag ist, warumb allein die pischof, als der apostel nachkomen, ze firmen haben? Bertold *teutsch theol. cap.* 61, 5;

er euch vor unbenanntem frasz
mit seiner hand beschirmet,
sonst würdet ihr auf grüner strasz
wol blütig oft gefirmet. Spee *trutzn.* 177 (194).

firmen, *die rüben oben und unten beschneiden.* Schm. 1, 563. *vgl. das* 1, 39 *übersehene* abfirmen:

und mit eim messer herb und scharf
thet er mir all mein fleisch abfirmen. H. Sachs I, 501^a.

FIRMGÖTTIN, *f. susceptor confirmati, firmpathe:* zu der zit was ein priester an Grenchen, zu dem furt man mich, er solt min firmgöttin werden. Platers *leben s.* 6. firmgötte, göttel. Schm. 1, 563. 2, 84.

FIRMLING, *m. confirmatus, wie* täufling: die firmlinge haben sich vor der firmung bei dem pfarrer einzufinden, um sich auf dieselbe vorzubereiten.

FIRMTUCH, *n. was* firmbinde: dieweil aber ir voriger mann diesem gesellen das firmtuch umgebunden. Luthers *br.* 2, 349.

FIRMUNG, *f. confirmatio:* die messen, welche nicht sind noch mügen ein opfer sein, so wenig als die ander sacrament tauf, firmung, busze, olung etc. Luther 1, 335^a.

FIRN, FIRNE, *vetus, goth.* fairnis, *ahd.* firni (Graff 3, 662), *mhd.* virne, *besonders bei* Konrad *und im Renner (nicht bei* Hartmann, Wolfram, *noch in den Nib.), ags.* firn, *meist geschrieben* fyrn (*wie auch* Grein 1, 362 *ansetzt), altn.* forn, *schw.* forn (*nur in zusammensetzungen), weder engl. noch nl., unmittelbar sich berührend mit dem sp.* 1532 *behandelten* ferne *so wie mit den partikeln* ferr *und* ferne, *die, gleich dem seltnen ags.* feorla (*sp.* 1672) *auf das einfache* faír *und* fër *zurückgehen. was im raum absteht, musz es auch in der zeit und die vorstellung* longe, procul *begegnet der* diu *und* olim, prius. *in den urverwandten sprachen liegt uns nichts näher als das lit.* pernay, *anni prioris, lett.* pehrni, *die noch in* użpernay, *lett.* aispehrn, *vor zwei jahren,* propernay *vor drei jahren weiter rückwärts weichen, die entsprechenden adjectiva lauten lit.* pernyksztis *und* użpernyksztis, propernyksztis, *was wir nicht nachahmen können. höheren verhalt des* firne *zu* primus, fruma, forma, *lit.* pirmas *musz ich hier vorbei lassen.*

das goth. fairnis *geht sowol auf kleid* (snaga), *balg und sauerteig* (beist), *als auf den menschen* (manna), *das gesetz* (triggva) *und das jahr* (jër). *ahd.* firni *findet sich von burg und wort gebraucht, dagegen heiszt es* altê belgî. *hier folgen mhd. stellen:*

dëhein dinc wart dâ virne
innerthalp dëm burcgraben,
dër ëz hundert jâr solte haben
ëz wære ie ëbenschœne. *Lanz.* 226;

man hëte ungërne dâ gesëhen
ein cleit swach unde virne. *tr. kr.* 3863;

ër was alt und virne. 4503;

ëz (daz tempel) was alt und virne. 9624;

si brach dën gëbel ir enzwei,
dër alt was unde virne. 10675;

si solde niht versprëchen
daz virne dur daz niuwe. 11239;

wan ër (*der sal*) enwas niht virne,
ër lûhte gar niuw unde frisch. 17542;

ër kunde wol erkennen
daz niuwe und ouch daz virne. 19257;

wan du vür unser virne missetât
wurde in dën wâc getiuhet. *MSH.* 2, 311^b;

dën (*iis*) gëbent niuwe und virne (*kleider*)
die hërren durch ir tœrschen muot. 2, 390^a;

wan ich bin ouch ein armer wirt,
dëm sëlten iht virnes über wirt. *Renner* 5554;

niuwe friunde und niuwer win
mügen wol gelich einander sin,
allen ougen und ouch dëm hirne
vil gesunder si dër virne,
doch trinkent tôrn dën niuwen gërne
durch niuwen gelust in dër tabërne. 1883;

sô wërdent aller liute houbet
von niuwen mosten mêr betoubet,
swenne dër trinker wol gestoubet,
dan von reinem virnem wine. 17274;

dô trank dër alde grise
durch siner geste liebe,
daz im dës slâfes diebe
slichen in die stirne.
dën kleinen win virne
trank er dâ sô vaste,
dës latte ër zeime gaste
dën slâf in daz houbet,
daz ër wart betoubet. *GA.* 2, 49.

welchen unterschied der bedeutung man wol damals noch fühlte, wenn 'alt und virne' *zusammen stehn? bemerkenswerth tritt hin und wieder der sinn von klug oder schlau vor, wie man einen alten fuchs als schlau, erfahren bezeichnet:*

louf, bis virne! Jeroschin 7330;
trüllieret und virne. *LS.* 3, 544.

vgl. firnig. *nhd. wird* firn *allmählich fast auf den wein und getreide eingeschränkt, auf das vorjährige, gegenüber dem frischen. doch heiszt es in einem inventar* Elsen von Holzhusen *a.* 1410: item etswaz fleischs faste firn und dorre, daz sere smechte und gestochen was von milwen und wormern, han wir durch gotes willin gegebin; und solt von dem firnen essen und wenn das newe kompt, das firnen (*so*) wegthun. 3 *Mos.* 26, 10;

wann pessers chomt, es wirt unwert,
also geschicht dem virnen wein (*dem jemaligen vom letzten jahre*). *Hätzlerin* 271^a;

die fulen hering man vermischt,
das man verkoufft sie gar für frisch,
all gassen sint fürkoufer vol,
gremperwerk triben schmeckt gar wol.
firn und nüw man vermänkeln kan,
mit betrügnis gat umb iederman. Brant 102, 79;

die schwalbe sucht ihr firnes haus,
die lerch hebt an zu singen.
Robertuin *bei Gödeke d. dichtung* 1, 333^a;

fast alle übrigen stellen reden von wein und korn: so der abbat kumet die reben ze schöwende, so sal man ime geben des dages virnen win unde nuwen. *weisth.* 1, 665 (*a.* 1320); so sol auch niemant zweirlei oder mer win schenken in eime keller, es sei dan nuwe win und firn win. 1, 509; item der meier soll es meiner frau irem gesind, dem kirchhern und seinem sigristen wol bieten mit wildem und zamem, fliegend und fliesznd, virn und new (*d. i. mit wildbret und zahmem fleisch, mit vögeln und fischen, altem und neuem wein*). 1, 705; und nimpt der probst die herberge vor wihenachten, so sol man si ime geben mit nüwem und mit virnem wine, beitet er aber daruber, so sol man si ime geben mit nüwem wine. 4, 24; so man firnen win und nüwen trinket in dem ersten herbestgedinge. 4, 151; in dem selben jar (1442) ward so vil wein und korn, das man es nit wol behalten mocht, der firne wein galt das fuder 26 gulden und alsbald im herbst galt es 4 gulden, vil süszer und besser dan der firne wein (*vorige jahrgang*) gewesen war. Steinhöwel *chron.* 26^a;

wein stark und firn. Scheid *grobian* H 3;

ein masz starks firnen weins. Frey *garteng.* 25^b; soffe den firnen wein. *das.;* ein minnbruder versehen mit wolmundetem, maulreiszendem, zapfreszem, lautschwatzendem, zungklapfigem, zungzwitzerigem, zungkützelichem, glasschwitzigem, rauschdanzendem, brenzlendem, grawgebartetem (*d. i. uraltem*), röschem wein, von fürnen (*so*) und heurigem, dörrsommerigem und järigem, mostigem und verjartem. *Garg.* 57^b; bring uns den firnen, den kehraus in der stirnen! 99^b; that darauf ein guten suf fürnen (*so*) wein und wartet demnach, wann man das nachtessen zurüstet. 238^a; von zorn bin ich schier erstarret, dieweil mir mein gesind nicht von meinem firnen, sondern allein von dem newen wein zum imbisz hat aufgetragen. Kirchhof *wendunm.* 425^a;

ja was musz es für ein wein sein,
ein fürner oder ein ablasz? Ayrer *fastn.* 78^b;

wein, der nicht gar neu, noch auch nicht gar fürnen (*so*) oder alt ist. so er aber gar alt und firnen etc. Hohberg 3, 274^b; so aber der same firn oder järig. 3, 2, 5;

die supp hätt können gewürzter sein,
der braten brauner, firner der wein. Göthe 2, 214.

FIRN, FIRNE, *m. der alte, nie schmelzende schnee der hochalpe, die schneekuppe, der gletscher, bei* Frisius *und* Maaler *unverzeichnet, noch auffallender, dasz* Haller *in seinem gedicht die alpen* (1729) *das wort nicht verwendet.* denselbigen alten schnee, *sagt* Stumpf 2, 284^a, nennt man firn, das ist alten, verlegenen; der Rhoden empfängt doch sein wasser nicht nur aus natürlichen brunnenquellen, sondern vielmehr aus dem steten firn und gletscher des gebirgs. Scheuchzer 3, 101; gemeiniglich heiszet man gletscherische bergeis auch firn, einen alten verlegenen schnee zum unterschied von dem heurigen, einjährigen. 3, 107. 108;

wo um des Glärnisch hohe firne
ein goldduft bebt! Fr. Brun *im musenalm.* 1796 *s.* 183;

mach hurtig, Jenni. zieh die naue ein.
der graue thalvogt kommt, dumpf brüllt der firn,
der mythenstein zieht seine haube ein
und kalt her bläst es aus dem wetterloch. Schiller 517^a;

und er musz sitzen, fühlend, in der nacht,
im ewig finstern, ihn erquickt nicht mehr
der matten warmes grün, der blumen schmelz,
die rothen firnen kann er nicht mehr schauen. 523^a;

siehst du die firnen dort, die weiszen hörner,
die hoch bis in den himmel sich verlieren? 535^a;

wie eine windlawine dich verschüttet,
wie unter dir der trügerische firn
einbricht. 532^a.

der pl. firne *bei der* Brun *scheint vorzüglicher als* firnen *bei* Schiller, *doch hört man in der Schweiz und im Elsasz* firnen, bergfirnen.

FIRNEKORN, *n. getreide vom vorigen jahr.*

FIRNEMOST, *m. mustum prioris anni:*

und du groszer krug der ernte,
wol bekomm dein firnemost!
sei nie leer, du krug der ernte,
wenn der schnitter in dich sieht!
Gerstenbergs *verm. schr.* 2, 222.

FIRNEWASSER, *n. das vom gletscher abflieszt:* der Sandbach führet der Linth beständiges und trüebes firenwasser zu. Scheuchzer 3, 24. 121. *in einigen strichen der Schweiz spricht man* firen *oder* firren *für* firn.

FIRNEWEIN, *n. vinum vetulum, annotinum, abgelagerter wein;* bihornum. Dasypodius 292^a; der firnewein ist der beste, der heurige ist etwas hefficht. Docemius *sprachenthür* §. 441;

die ganze dorfschaft komme mir,
sie soll willkommen sein,
und ich versprech euch kirmiszbier
und guten firnewein. Hagedorn 3, 77;

der kaufmann nimmt, was seine speicher fassen,
der abt wählt sich den edeln firnewein. Schiller 71^b.

FIRNIG, *intelligens, prudens:*

rat . . . so weis, so klûg, so firnig. Melissus *ps.* F 1^a.

FIRNIS, *m. vernix, fr.* vernois, *it.* vernice, *in öl oder alkohol aufgelöstes harz, mhd.* firnîs, firnes:

diu muoter was wise,
mit pëche unt mit firnise
die zeinen si verchlenite. *fundgr.* 2, 87;

ob man in niht bestricket
gar mit der stæte firnes (: gestirnes). *Ls.* 2, 203.

doch liest man En. 146, 26:

ir varwe lieht unde guot,
rêhte als milch unde bluot,
wol gemischet rôt und wîȝ,
âne blanc und ân verniȝ.

nhd. firnis, *früher auch* firnus, firneis *und* fürnis *geschrieben,* firnesz *voc.* 1482 h 7^a, firnz *bei* Steinbach; firnus, welcher auch aus den spenlein, so vom agstein abgedrehet und wachalterharz gemacht wird. Mathesius 58^a; zucht macht allen andern tugenden eine gestalt und gibt inen ein höher farbe, wie der firnus alle farben erhebet. 53^a;

lern alles oben hin und lasz von jung und alten
den fürnisz (*so*) deines koths vor reines golderz halten.
Günther 498;

der äuszre firnis des gesichtes
wird von den jahren abgehaucht,
so ganz auch die natur in farben reines lichtes
den feinen pinsel eingetaucht. Karschin *ged.* 126;

wie, wenn ein doppeltsinn in den worten des bösen verborgen läge, der seinen lügen einen so hübschen firnis von wahrheit zu geben weisz. Wagners *reue nach der that* 149; der gesellschaftliche firnis. Gotter 3, li; da zum glück die sitten seiner rohen erziehung halb unter dem firnis der sitten seines feineren umgangs verborgen lagen. J. P. *uns. loge* 1, 17. *s.* bernsteinfirnis, goldfirnis, lackfirnis, mahlfirnis, terpentinfirnis.

FIRNISBLASE, *f. zum sieden des firnis.*

FIRNISGLEICH,

ihr kronengold ist nicht ein firniszgleicher schein.
Günther 1060.

FIRNISSEN, *vernice obducere:* gefirnistes holz; geförniszt juppenbier aus gersten von Danzwig. *Garg.* 59^a.

FIRNZEL, *n. was* fernzel *sp.* 1540: ein firnzel korns. *weisth.* 1, 452. 462. zwei viernzel habern. 1, 664.

FIRST, *m. und f. culmen, fastigium, gibel, gipfel, ags.* fierst, fyrst, *das, wie* fâc, fach (*sp.* 1220) *in die vorstellung der zeitlich erstreckten frist übertritt, wovon mehr unter* frist *zu reden. mhd.* virst, *nhd.* first (*nicht selten* fürst *geschrieben*), *im vocab. ex quo* forst, *wie heute noch wetterauisch. nd.* fast. Schambach 257^a. Reuter *Hanne Nüte s.* 142. 143. 330 (*wie* fasse *für* ferse).

1) *der gibel des dachs, die zinne des hauses, die oberste dachkante. ahd.* alsô wir in dëmo hûs heiȝen magensûl dia meistûn sûl, ih meino diu dën first traget. N. *Boeth.* 125. *mhd.* stalte in dâ ûf dën virst dës tempels. Grieshaber 2, 82;

die virste und die wolben (*gibel und wölbung*)
begundens ûf die helme legn
mit starken ungefüegen slegn.
ich hete ungërne hiute
sölhe zimmerliute. *Wh.* 396, 14,

möchte nicht so auf mich zimmern lassen;

sie stiegen zue der swalben nest
und zogen ein junge ausz irem nest
nahe bei des firstes rafen (*balken*). Keller *erz.* 469, 10;

daȝ tach was uberzogen rein
mit eime sidin toppelstein
von dëm virst biȝ ûf daȝ ende. *Ls.* 1, 396.

nhd. der sol uf den first stân und mit dem rechten arm grifen under dem linken und sol das har in die rechten hand nemen und ein sichlen nemen bi dem spitz in die linken hand, und als ver als er wirft, als ver sond sin hüner gan. *weisth.* 1, 29; item es sol auch ein wirt nit mer haben dan ein hengst am baren, ein katzen und ein gugel (*gückel, haushahn*) und sol der wirt uf der first stan und sol ein sichlen in der linken hand nemen und so fer er die sichlen werfen mag, also wit sol sin gugel recht haben zu weid gan ungevarlich. 4, 312; dem hantdetigen sin hus slieszen und besehen, was dann da inne were von varender habe . . . vom wilstein (*dem grundstein*) an bis zur firsten. 2, 218; dem selben man sol der meiger die fierst von sinem hus enzwei don hauwen. 2, 243; der huober soll auch einer steigen uf die first (*um nach dem feind auszuschauen*). 4, 60. *unter diesem* first *pflegte man heu und stroh zu verwahren,* die first eines strawfachs. Calepini *dictionar.* 356; wolte er das (*eingethane, gepfändete*) vich nit lösen, so sol man wasser uf das übertür stellen und hoew uf die first legen (*wohin das vich nicht reichen kann*) und lassen essen unz uf die hut (*bis es nur haut und knochen hat*). *weisth.* 1, 164. *eine nachricht aus Bern meldet, dasz bei der feuersbrunst zu Glarus in der nacht vom* 10 *auf den* 11 *mai* 1861 *nach amtlicher bestätigung* 500 firsten (*d. i. häuser*) *abgebrannt seien. die flamme verbreitete sich unaufhaltsam von* first zu firste, *wie man sagt, dasz der rothe hahn auf dem* first *gekräht habe.* Stalder 1, 371. Lichtenberg 8, 141 *von einem neuen bau:* ist das gebäude lang, so müssen auf beiden enden stangen errichtet werden und das blei über die ganze firste (*für* first) laufen. Göthe 39, 342: was soll uns das, dasz der erste zum bedürfnis empfindsame (? erfindsame, *so in der ersten ausg.* 1773) mensch vier stämme einrammelte, vier stangen drüber verband und äste und mos drauf deckte. und es ist noch dazu falsch, dasz deine hütte die erstgeborne der welt ist. zwei an ihrem gipfel sich kreuzende stangen vornen, zwei hinten und eine stange quer über zum first, ist und bleibt, wie du alltäglich an hütten der felder und weinberge erkennen kannst, eine weit primärere erfindung.

wen zieht nicht an, dem naiven sinn des alterthums in einzelnen ortsnamen auf die spur zu kommen? ein Binesfirst *mag danach heiszen, dasz sich schwärmende, heilbringende bienen auf den gipfel des ersten hauses setzten. den bekannten namen* Schillingsfürst, *ahd.* Scillingesfirst (*MB.* 28^a, 285 *in einer urk. vom j.* 1000 *geschrieben* Xillingesfirst) *verstehe ich so, dasz am* first *des neubaus, wer weisz aus welchem grunde, ein schilling aufgehangen wurde.*

2) *der gipfel; die höhe des bergs. in einem grenzbegang vom j.* 801 *wird gesagt:* sursum in Bramfirst, . . . in daȝ smala eihahi, after dëro firsti (*der acc. musz* first *lauten*) in Rindeshaubit. *trad. fuld.* n^o 165. *nhd.* auf flur und feld, in berg und thal, auf first und halden. Hebel *schatzk.* 28;

längs der alten mauer,
deren firsten wilder epheu deckt. Seume 569;

bald rund, bald spitz, bald bewachsen, bald nackt sind die firsten der felsen, wo oft noch oben drüber ein einzelner kopf kahl und kühn herüber sieht. Göthe 16, 222. 'die first' *hiesz ehmals* das elsäszisch und lothringisch gebirg, der Wasgau, *Vogesus.* Maaler 136^a. die hohe first. *weisth.* 1, 666. *auch nd.*

3) *bergmännisch ist* first *oder* firste *der obere theil des stollen, die* stollenfirste. Hertwig 134^b; nur konnte ich meine versuche nicht wiederholen, weil sich die natur der wetter in ein und derselben firste, im vorgesümpfe des nemlichen schachts von tage zu tage ändert. Humboldt *gasarten* 183; wenige tage nach gemachtem durchschlage beleuchtete der steiger die firste des tiefen stollens und entzündete die brennbaren wetter, die sich unterdes gesammelt hatten. *s.* 185; wie diese alten knochenmassen geröstet öl ausschwitzen, so entbindet sich im sommer ein wasserstofgas aus ihnen, das an der firste angezündet den geruch eben dieses brenzlichen öls verbreitet. *s.* 197.

FIRSTBALKE, *m. höchster dachbalke:* auch gienge den hubener not an, so mochte er den buwe verkeufen und sal aber hauwen in der mark solichen buwe, und sal das zwirnt tun, an dem drittenmale sal er ein swelle hauwen, da ein tore of gehe und sal das ander in die erden stecken und einen erlin firstbalken of zwo sulen. *weisth.* 1, 500.

FIRSTBAUM, *m. tolus, festum. voc.* 1482 h 7^a, *lignum quod sustentat plura ligna in summitate domus.* Diefenbach 232^b, *bei welchem* festum *oben* fette, pfette (*sp.* 1573) *zu erwägen ist.* wenn das kind geboren wird und den firstbaum gesehen mag. *weisth.* 4, 276, *vgl. RA.* 75. 410; wer uf dieselben hofstet dekcini ein hus machen wil, dem sol des gotzhus amtman vier holzer geben ze einem ringe und ein holz ze einem firstboum, darnach er husen wil. 4, 334.

FIRSTENWEISE, *adv.* weil der gang, das hangende und das liegende sehr fest ist, so werden alle erze durch feuersetzen und firstenweise gewonnen. Cancrin *bergw.* 95.

FIRSTSAUL, *f. columna fastigii, gibelseule:* und wann er ein haus zimmern will, so soll er legen ein wichtstein an die fürstsaul und gehet er einwarts hinein und legt das maul auf den wichtstein und bleibt ihm der nagel unterhalb des geschwölls, so hat er die herschaft und das gut gewehret. *weisth.* 3, 626.

FIRSTWEIN, *m. siehe* beschluszwein 1, 1581.

FISCH, *m. piscis, goth.* fisks, *ahd.* fisc, *mhd.* visch, *alts.* fisc, *nl.* visch, *fries.* fisk, *ags.* fisc, *auch wol umgestellt* fix, *engl.* fish, *altn.* fiskr, *schw. dän.* fisk, *lat.* piscis, *it.* pesce, *sp.* pez *pl.* peces, *fr.* poisson, *roman.* pesc, *welsch* pysg, *armor.* pesc, *ir.* iasc, *gal.* iasg, *gr. ἰχθύς, wozu das seltne skr.* ittha, ithusi, isthusi *bei* Böhtling 1, 791 *auftaucht. nach dem etymon wurde vorrede XLVIII gesucht und ein bezug auf die schuppe gefunden,* N. *Bth. gedenkt* dĕro rûhon echinorum, *doch ist* echinus *ein stachlichter seeigel, kein fisch, aber Gudr.* 99, 2 *steht:*

> ĕr sach in dëm wâge die rûhen vische hie
> die kunde ĕr gevâhen, ĕrn moht ir niht geniezen,
> sin kuchen diu rouch sëlten,

also von eszbaren fischen, die Hagene nur weder sieden noch braten konnte. schuppig *heiszen die fische überall. auch* Pott 1, 244 *deutet squamis obductus, zerlegt aber* pi-sci, *in* sci *das tegere legende. ob gar berührung zwischen* piscis *und* skip, *fisch und schif möglich sei, wie das schif im wasser schwimmt, gleich dem* fisch, *gehört in engathmige untersuchungen über lautversetzung.*

viele redensarten.

1) es wird ihm wol, wie dem fisch im wasser;

> ĕr wart gesunt rëht als ein visch,
> dër vert in einem wâge. *tr. kr.* 10808;
>
> ĕr wart gesunt als ie ein visch
> und alsô frëch und alsô frisch
> daz ime nihtes mê gebrast. *Engelh.* 2407;
>
> ach wüstest du, wies fischlein ist
> so wolig auf dem grund,
> du stiegst herunter wie du bist
> und würdest erst gesund. Göthe 1, 185;
>
> trinke nur frisch,
> und du wirst heiter,
> gesund wie ein fisch. 11, 149;

da war mir es so wol, so lustig, so leicht, wie einem fische im wasser. 16, 137; da dir es wol war wie einem fisch im wasser. 16, 138; es ist nur ein Rom in der welt und ich befinde mich hier wie der fisch im wasser und schwimme oben wie eine stückkugel im quecksilber, die in jedem andern fluidum untergeht. 29, 10; so dasz ich mich geheilt und gesund wie ein fisch fühlte (io fui guarito e sano come un pesce). 34, 167; bübchen und mädchen so gesund wie die fische im Rhein. Wieland *an Merk s.* 146; ich betheure dir dasz beide kinder so frisch wie fische sind. Niebuhr *leben* 3, 156.

2) schwimmen wie ein fisch:

> Damöt schwimmt wie ein fisch, er legt sich auf den bauch
> und darf nur einen fusz ein wenig seitwärts krümmen,
> so kann er allemal dem strom entgegen schwimmen.
> Rost *schäferg.* 121.

man sagt 'der fisch will schwimmen', *das essen verlangt einen trunk:*

> die vische wellent geswemmet sîn. *ring* 37^a, 32;

der schinken ist so gut. 'aber ich dächte, wir tränken nun wieder eins dazu'. recht herr wirth, der fisch musz schwimmen, ich habe ohne dies meiner nachbarin ein räuschchen zugedacht. Weisze *kom. opern* 3, 117.

3) zappeln wie ein fisch:

> man leit in wider ûf dën tisch
> und læt in schërzen als ein visch. *jüngling* 412;

Olivie bewies sich ungeduldig, wie ein fisch auf dem strande. Göthe 26, 35;

> ich gân in dëm riche
> von lande ze lande
> als dër visch in dëm sande. *Ls.* 2, 315;
>
> die fische springen, und das wasserhuhn
> taucht unter. ein gewitter ist im anzug. Schiller 517^a.

4)
> mich dunket, dër dû hâst gegërt,
> diu si niht visch unz an dën grât. Walther 67, 31;
>
> er ist niht visch unz an den grât. Teichner 75;
>
> ir seit nicht fisch bis auf den grat. Waldis 143^a.

5) *gegensatz von* fisch *und* fleisch:

> ëz wære vleisch oder visch. *Otte bart* 264;
>
> ëz wâren bi ir viure
> under wilen tiure
> vleisch mitten vischen. *Iw.* 6217;
>
> brôt unde wîn,
> vleisch mit dën vischen. *Nib.* 870, 3;

was soll dieses sein, fisch oder fleisch? Mattheson *ephorus* 78; nicht ist alles fleisch einerlei fleisch, ein anders der fische, ein anders der vogel. 1 *Cor.* 15, 39;

> du bist mit all dem denken
> nicht fisch noch fleisch,
> das herz erst musz dich lenken,
> sonst gibts gekreisch.
> Overbeck *im musenalm.* 1798 *s.* 91;

unrechte brüder setzen einen ritter in verlegenheit, sie sind nicht fisch nicht fleisch, kein werktag und kein sonntag. Arnim *schaub.* 1, 41.

6) fische angeln, fangen: fisch etzen und do mit vahen, *inescare. voc.* 1482 kk 5^b; gehe hin an das meer und wirf den angel, und den ersten fisch der aufferet, den nim (piscem qui primus ascenderit tolle). *Matth.* 17, 27;

> du fechst nit fisch in disem bach. *fastn.* 291, 19,

hast hier kein glück, richtest hier nichts aus; darnach das wasser ist, darnach seind die fisch, in groszen wassern fängt man grosze fisch, in kleinen kleine. Lehmann 20;

> da von si söllichen understurz nam,
> das ir der visch in die reusen kam. *fastn.* 356, 23;
>
> es müst der visch in die reusen geen. 747, 11;

dann nun hielt ers mit den Venedigern, dann mit dem könig aus Frankreich, und dann mit dem keiser, nachdem ihme der fisch entgegen schwamm. *bienenk.* 131^b, *nachdem ihm vortheile geboten wurden;*

> i hob wunder denkt wöi grausz,
> dasz i heunt au fisch wer fanga.
> Marx *ged. in Nürnb. mundart* 56.

7) den fisch schuppen, ausnehmen, gellen (*Greg.* 3119), braten: und etliche stücke vom fische brieten sie und namens mit auf den weg. *Tob.* 6, 7. sieden, blau sieden:

> mein engel, sprach der mann, mein engel, ist mir recht,
> so ist der fisch nicht gar zu blau gesotten. Gellert 1, 83;
>
> denn ist der fisch gesotten,
> was hilft es dasz die quelle flieszt? Göthe 3, 254;

fische in eiern backen:

> da sitz ich nun vergnügt bei tisch
> und endige mein abenteuer
> mit einem paar gesottner eier
> und einem stück gebacknen fisch. Göthe *an Friederike.*

fische einmachen, einsalzen, trocknen, dürren: häringe oder dürre vische. Haupt 6, 419; fünf brot und zwen fische. *Marc.* 6, 38; ein tisch mit fischen übersetzt, *exstructa piscibus mensa.* Maaler 136^b;

> het ich dan alle vische,
> irn twaht bi minem tische
> durch ëzzen nimmer iwer hant. *Helmbr.* 783;
>
> man diente in riterliche.
> diu küneginne riche
> kom stolzlich für sinen tisch,
> hie stuont dër reiger, dort dër visch. *Parz.* 33, 4.

8) abgestandne, faule fische, *oft figürlich für lügen, flausen, flunkerei, wind:* wer mit renken und faulen fischen umbgehet, der musz doch mit der zeit zu schande werden. Mathesius 21^b;

> geh heim schnauzhahn, du brillenmann,
> mit deinen faulen fischen! *weimar. jb.* 2, 209;

wenn der patron merkt, dasz hinter dem gelehrten mann im grunde doch ein fauler fisch steckt, wie denn? Fr. Müller 2, 43;

> und hütt euch am freitag vor posen vischen. *fastn.* 168, 13;

mein buch ist ein elender fisch, dem der schweif fehlt, ohne welchen er nicht steuern kann. J. P. *Fibel* 203. *den buchdruckern heiszen durcheinander geworfne lettern* 'zwiebelfische'.

9) fisch, ohne gräten, *bedeutet schläge.* Frommann *mundarten* 4, 50. 'geld für den fisch!', *wenn man auf schnelle zahlung dringt.* den fischen zu fressen geben *bedeutet einen leichnam ins wasser werfen.* Sastrow 1, 151.

10) stumm wie ein fisch:

dann die menge sogar in stummer fische gemeinschaft
auch erstarrt. Mörike *fischer Martin* 3.

11) fisch in muscheln, *concha, man begrif conchylien und krebse auch unter den* fischen: allerlei fisch, die schürben oder schalen haben. Maaler 136ᵇ;

das schneckenhaus lasz fallen darauf,
davon bricht es ohn zweifel auf,
dann issest du den fisch daraus. Alberus 95ᵃ.

12) fisch *heiszt den schlossern was von einem breiten thürbande im holz steckt.*

13) fisch *heiszt auch eine spielmarke von bestimmter geltung, das stammt aber aus dem fr.* fiche *f.* zweihundert und funfzig, sechzig, siebenzig, achtzig, neunzig, vierhundert und funfzig, sechzig — vierhundert sechzig an marken und wieder vierhundert und vierzig für drei postillons, macht zusammen gerade acht fische. Gotter *Jeannette* 1 *aufz.* 1 *auftr.*

eine menge einzelner fischnamen sind mit fisch *zusammengesetzt, vgl.* backfisch, bratfisch, engelfisch, gangfisch, goldfisch, halbfisch, schellfisch, stockfisch, weiszfisch, walfisch.

FISCHAAR, *m. falco ossifragus,* fischadler: und dis solt ir schewen under den vogeln, das irs nicht esset, den adeler, den habicht, den fischar. 3 *Mos.* 11, 13. 5 *Mos.* 14, 12.

FISCHANGEL, *hamus:*

die Aar beim höchsten gbirg entspringt,
dem Gotthart, der in dwolken dringt,
und sich wie ein fischangel windt
durch Brienz und Thunersee geschwind. *glückh. schif* 245.

FISCHARTIG, *pisci similis.*

FISCHASZ, *n. esca.* vischase oder vischspeise *edulium. voc.* 1482 kk 5ᵃ. *der haft oder das uferasz, die ephemera heiszt so, weil sie zum köder für fische dient.*

FISCHÄUGEL, *n. myosotis scorpioides.*

FISCHBACH, *m. rivus piscosus:*

do die drei rauber an dich kamen
und dir das gelt mit ainlifen namen,
und dich in vischpach wurfen darzue,
da mustu wol in, wolst sein mit rue. *fastn.* 35, 22;
man musz euch ein fart oder zwirnt in fispach tragen.
660, 35.

FISCHBAND, *n.* = fisch 12.

FISCHBANK, *f.* 1) *auf dem fischmarkt, forum piscarium.* 2) *ort im meer, wo sich fische in menge aufhalten.*

FISCHBAR, *pisculentus,* ein fischbares wasser.

FISCHBÄR, *m. ursus ichthyophagus.*

FISCHBEERE, *f. crataegus aria.*

FISCHBEERE, *m. nassa, was das einfache* beere, *mhd.* bëre:

dër wilde visch in dëm bëre
nie genam sô manegen wanc,
als mîn hërze in jâmers lêre. *MS.* 1, 83ᵇ;

vgl. 1, 1127. 1244, *nhd. oft geschrieben* bär, bärn, bern, *die accusativflexion in den nom. gezogen.* fischbärn *tragula.* Golii *onomast.* 1582 *col.* 218; sie aber (*die ärzte*) richten ihren fischbären allein gelt einzunemmen. Paracelsus 1, 51ᵃ; im schüsselkorb, da die frawe dem s. Herman den fischbären uber den kopf zog. Fischart *groszm.* 120; da haben die fischer, die mit zween fischbeeren den ganzen bach übersetzen können, fünf schöne, grosze lachs gefangen. Hohberg 2, 406ᵇ; zwei lachs seind in den beeren gefallen. *ebenda;* ein netz das gestrickt ist, wie ein fischbeer. 2, 485ᵃ.

FISCHBEHÄLTER, *m. piscina, vivarium:* dieweilen auch der fischbehälter zu Kleinencarben beim gemeinen brunnen alda gelegen, ganz in abgang kommen und der markordnung zentgegen eine zeit lang keine fisch alda zu verkaufen feil geboten worden, dieses nun hinwieder in esse zu pringen, so soll der markschultheisz solchen behälter wiederumb aufrichten und machen lassen. *Carber märkergedingsacten von* 1686. *s.* fischhalter, fischkalter.

FISCHBEIN, *n. maxilla balenae, nnl.* vischbeen, *engl.* whalebone, *schw. dän.* fiskben: 'auf sand gebaut, wer männern traut' ist kluger weiber denkspruch, darin sie den trauring binden und unterm gürtel fest am fischbein (*blankscheit*) tragen. Fr. Müller 3, 120;

gleich
vom platz, wie ein gekrümmtes fischbein flog
das ganze rosgewimmel ab ins feld. Heinr. v. Kleist 1, 13.

FISCHBEINERN, *cetaceus:* in einer fischbeinernen schnürbrust gehen. *Leipz. avantur.* 1, 44.

FISCHBEINREISZER, *m. der die barten spaltet.*

FISCHBEINREISZEREI, *f. die spaltung und zubereitung der barten des walfisches.* Brosenius 1, 244.

FISCHBEINROCK, *m.* ihr fischbeinrock hat seinen ursprung dem nordpol zu danken. Rabener 1, 158; das feuer prasselt über sein haupt und die wellen des fischbeinrocks schlugen über seine zerrissenen haarlocken zusammen. Thümmel *Wilhelmine* 92.

FISCHBEINSIEDEN, *n. das sieden des rohen fischbeins um es zu reiszen.*

FISCHBEWOHNT, *piscosus:*

so schwebt in tief gesenktem bogen
um fischbewohnter klippen rand
die mewe längs dem meeresstrand. Schiller 40ᵃ.

FISCHBLASE, *f. vesica piscis, schwimmblase* er prahlt mit einer leeren fischblase. mit der fischblas = nein! Frommann 3, 14.

FISCHBLATTE, *f. fischschüssel. Garg.* 74ᵃ.

FISCHBLOTZ, *m.* 2, 152.

FISCHBLÜTIG, *frigido sanguine, kaltblütig:* schreibe mir und sage mir deine meinung von meinem briefwechsel mit dem weisen, fischblütigen Böotier. Wieland.

FISCHBRET, *n. hölzerner fischteller.*

FISCHBROT, *n. spongia friabilis. ahd. aber* fiscbrôt *liquor piscium salsus.* Graff 3, 291.

FISCHBRÜHE, *f. jus piscibus infusum.* fischbrüje Maaler 136ᵃ.

FISCHBRUT, *f. fetus piscium.*

FISCHBUCH, *n. liber piscium.*

FISCHBUTTE, *f. hölzernes gefäsz zum tragen der fische.*

FISCHCHEN, *n.* 1) *pisciculus, nnl.* vischje:

ein heller bach
flieszt unter zweigen,
die über ihn
sich wölbend neigen,
bald schüchtern hin,
läszt bald im spiegel
den grünen hügel,
wo lämmer gehn,
des ufers büschchen
und alle fischchen
im grunde sehn. Bürger 9ᵃ.

2) *ausruf:* potz fischchen! ich dächte so könnten wir uns bei hofe wol sehen lassen. Göthe 11, 302.

FISCHDAMPF, *m. vapor e piscibus excitatus:*

ha! und schüren die glut, indes ein dicker
pestaushauchender qualm graugelb emporqualmt,
der, wie einst des Tobias fauler fischdampf,
selbst die teufel verscheucht. Voss 3, 113.

FISCHDARM, *m. serpula contortu plicata, kanalwurm.*

FISCHDIEB, *m. mustela lutra, fischotter.*

FISCHDISTEL, *f. cnicus acarna, stechkraut, grosze distel.*

FISCHEI, *n. ovum piscis:* hunderte von fischeiern kleben zusammen.

FISCHEINEN, *olere piscem, fischenzen, fischeln.*

FISCHEL, *n. pisciculus, fischlein:*

nû bin ich dîn geverte und izzest âne mich,
dû soldes mir daz vischel halbez teilen. *Lohengrin* 650.

FISCHELN, *piscem olere:* das fleisch dieser fisch ist lieblich zu essen, indem dasz sie nicht stark fischeln. Forer 163ᵃ. Stalder 1, 373.

FISCHEN, *piscari, goth.* fiskôn, *ahd.* fiscôn, fisgôn, *mhd.* vischen, *nnl.* visschen, *ags.* fiscian, *engl.* fish, *altn. schw.* fiska, *dän.* fiske. *von* fisch *leitet sich dies* fischen, *fische fangen, aus dem wasser holen, wie von* piscis piscari, *it.* pescare, *fr.* pêcher (poisson *abliegend*), *von* ἰχθύς ἰχθυᾶν. *analog gebildet sind von* vogel, maus, krebs *und* raupe vogeln, mausen, krebsen, raupen, *andere thiernamen lassen keine solche verba zu; vergleichbar wäre* blatten, grasen, krauten, lauben, schuppen, häuten *für blätter, gras, kraut, laub, schuppe, haut abfressen, abbrechen, abstreifen, ja* haupten *für haupt abschneiden. das verbum drückt aus, was im nomen selbst unenthalten ist und wird privativ, man müste denn* fischen, grasen *allgemein fassen als sich mit fischen, gras zu thun machen, abgeben. es heiszt sowol intr.* im flusz, im wasser, im teich fischen, *als tr.* das wasser, den teich fischen (befischen). *mhd.* der vischende man, *piscator. Greg.* 3518. *die bedeutungen des fischens sind häufig figürlich.*

1) wir haben die ganze nacht gefischet und nichts gefangen; sihe, ich wil vil fischer aussenden, spricht der herr, die sollen sie (*die kinder Israel*) fischen. *Jer.* 16, 16; ich wil hin fischen gehen. *Joh.* 21, 3; so habt ihr denn wol gefischet. Luther 6, 274ᵃ.

2) im trüben ist gut fischen; im trüben wasser fischen. Gotter 3, 19;

in dem klaren mag ich gern
und auch im trüben fischen. Göthe 12, 228.

3) vor dem beer, garn, hamen fischen *bezeichnet ein verkehrtes, sinnloses unternehmen:*

mhd. lieber knëht, mir ist leit
daȥ dû vischest vor dëm bër. Helbl. 2, 549;

ir râtmëȥȥer gar âne sin,
sam dër vischet vor dëm bër,
wëlt ir volgen miner lër? 4, 77;

der vischet vor dem peren. *Hätzl.* 169^b;

nhd. darumb acht ichs, es sei vor dem garn gefischt. Luther 6, 3^b. *br.* 3, 562; das hiesze freilich recht für dem hamen fischen und gewalt für recht gebraucht. *br.* 3, 321; da mögen wir wol zusehn, sonst fischen wir für dem hamen. *tischr.* 228^a.

4) oft will man fischen und krebst. Wielands *Amadis ges.* 5. Stieler 487. austern, perlen, nach austern, nach perlen, korallen fischen:

um perlen in die höh
zu fischen. Göking 2, 90;

nach flöhen fischen, *flöhe suchen:*

auch sol junkfraw, maid oder fraw
nach keinem floch hinunter fischen.
tischzucht in meisterl. 23 n^o 212;

thut am tisch nach den flöhen fischen. H. Sachs I, 510^d;

umb die weiber und meid
hats auch ein andern bscheid,
müssen lanksam aufstehn,
zottet, unlüstig gehn
und nach den flöhen fischen. 1, 533^a.

5) hebammen fischen (*krebsen*) kinder, *wie man vorgibt, dasz junge kinder aus brunnen geholt werden:* die hebamme, eine von denen erfahrnesten, sagte: jungfrau, hier werden wir ein kind fischen, man musz das bette zurechte machen. Ettners *hebamme* 703.

6) Damis will Julianen nicht, vielleicht fischt sie (*acc.*) Valer. Lessing 1, 300.

7) fischen in der schüsseln. Keisersb. *narrensch.* 50^a; fische mir noch ein klöszchen aus der suppe; es ist da nichts mehr zu fischen, *rari nantes in gurgite vasto;*

einen trostspruch aus der schrift hatte Rosa ihr erwischet,
dasz man dort mit Abraham, Isac, Jacob ewig tischet,
freuet sich auf beszre speisen, als man hier erjagt und fischet.
Logau 3, 245, 149.

8) wörter aus einem buch fischen; feuchtohrige buben fischen phrases aus der schlacht bei Cannae und greinen über die siege des Scipio, weil sie sie exponieren müssen. Schiller 106^b; aus dieser alten sage musz es Mahumed, wie er pfleget, gefischet haben. *pers. rosenth.* ...

9) die stauden, in den stauden fischen, *im wald streifen, rauben.*

10) da hat sich was makeln lassen, da hat sich was fischen lassen. Schiller 192^b; wozu? um geld zu fischen, geld. Lessing 2, 269; um etwas von mir zu fischen. J. P. *aesth.* 3, 154.

11) fischen, *vagari, effugere, hinwischen, hinschlüpfen:*

und fisch auch nit vil ein und aus,
sonder bleib stets bei mir im haus. H. Sachs III. 2, 174^a;

sie (*die vögel*) fischen in der luft gesichert hin und her.
Opitz 2, 284.

s. abfischen, auffischen, ausfischen, befischen, durchfischen, erfischen, nachfischen, umfischen.

FISCHENZ, *f. piscina, jus piscandi:* am andern teil des Zuger sees hat das gottshus die vischenz am Wipfling halb. Tschudi 1, 15; in stillstehenden wassern als seen, weihern, fischänzen und graben. Sebiz 563; hochflug, fischenzen und wildbann. Joh. Müller 4, 17. *vgl.* Schm. 1, 572. Stalder 1, 372.

FISCHENZEN, 1) *in piscem desinere:* fischenzende meerwunder. Praetorius *weltb.* 1, 387.

2) *piscem olere.* Schmeller 1, 573.

FISCHER, *m. piscator, einfacher ist das goth.* fiskja, *wofür doch ahd. nicht mehr* fisco, *sondern* fiscâri *oder* fiscari, *mhd.* vischære *Parz.* 225, 13. 226, 26 *und* vischer 226, 1; *nhd. nur* fischer: und die fischer werden trauren und alle die so angel ins wasser werfen werden klagen, und die so netze auswerfen aufs wasser, werden betrübt sein. *Es.* 19, 8; und sahe zwei schif am see stehen, die fischer aber waren ausgetreten und wuschen ire netze (*goth.* jah gasahv twa skipa standandôna at þamma saiva, iþ fiskjans afgaggandans af im usþvôhun natja). *Luc.* 5, 2;

das wasser rauscht, das wasser schwoll,
ein fischer sasz daran. Göthe 1, 185;

fischt an deinem strande
der fischer nur, kein dichter glück? Göking 3, 157.

an einigen orten heiszt grüner *und* gesalzner fischer *der mit frischen und gesalznen fischen handelt.*

FISCHERAMT, *n. fischerinnung.*

FISCHERBARKE, *f. cymba piscatoria:*

die rhede ruht, von braunen fischerbarken
und nachen übersät. Salis 43.

FISCHERBEERE, *m. was* fischbeere: alle philosophi haben gedacht, mercurius und sulphur sei ein mutter aller metallen, aber des dritten haben sie nicht gedacht, noch ir keiner den fischerpern in die händ genommen, das im wasser lig und sei ein mutter aller metallen. Paracelsus 1, 934^a.

FISCHERBOOT, *n. cymba piscatoria.*

FISCHERDORF, *n. vicus piscatorum.*

FISCHEREI, *f. piscatura,* vischrei *piscatrina. voc.* 1482 kk 5^b; das gut hat starke fischerei; so haben wir gottlob einen solchen löblichen landesfürsten, der züchtig und ehrlich, aller unzucht und untugend feind ist, dazu ein schwere hand hat, mit dem schwert gewapnet, das er seinen speck und fischerei, dazu die ganze stadt wol wird wissen zu reinigen. darumb rath ich euch speckstudenten, das ir bei zeit euch trollet. Luthers *br.* 5, 561.

FISCHEREIGERECHTSAME, *f. jus piscandi.*

FISCHERERBE, *n. piscatura hereditaria.*

FISCHERFALK, *m. falco piscator.*

FISCHERFELD, *n.* oberhausische fischerfeld. *Garg.* 62^a.

FISCHERFÜLLT, *piscibus abundans.*

FISCHERGARN, *n. rete piscatorium.*

FISCHERGEDICHT, *n. carmen piscatorium:* Bronners fischergedichte.

FISCHERGER, *m. tridens piscatoris:* zum fischen prauchet man die fischergeren oder tristachel. Sebiz 563; schosz die fischergere, die tridenten. *Garg.* 179^a. fischergere, *fuscina.* Maaler 136^a.

FISCHERGERÄTH, *n. instrumenta piscatoria.*

FISCHERGEWERBE, *n.* Salis 91.

FISCHERGRANSEN, *m. piscinae loculatae.* Maaler 136^a.

FISCHERHANDWERK, *n. fischergewerbe.*

FISCHERHAUS, *n. domus piscatoris.*

FISCHERHIMMEL, *m. caelum piscatorum:* weil nun viel ehrlicher leute unter euch, auch wol unter denjenigen sind, welche in sammet und seiden gekleidet gehen, welche gern in den einfältigen fischerhimmel wolten, darin der alte fischer Zebedaeus mit seinen söhnen Jacobo und Johanne sitzt. Schuppius *bei Wackernagel* 3, 703.

FISCHERHÜTTE, *f. casa piscatoris, ärmliche hütte.*

FISCHERIN, *f. piscatrix:* die frau, wiewol sie nur eine fischerin war, hätte lieber federhansen als prediger (*zu söhnen*) gehabt. Otho 1350.

FISCHERINNUNG, *f. corpus piscatorum.*

FISCHERKAHN, *m. cymba piscatoris:*

es kommt kein fischerkahn zu uns herüber. Schiller 519^b.

FISCHERKARPFE, *m., der beim teichausfischen dem fischer gebührt.*

FISCHERKITTEL, *m.*

lasz mir den fischerkittel, den trutzigen. Mörike *Mart.* 53.

FISCHERKNABE, *m.* also der bůler, so er niemans war nimpt, so went er man sehe in auch nit, so es doch so offenbar ist, das es die fischerknaben uf den küblen schlahen. Keisersberg *weltl. lewe* 55^b, *siehe* kübel. fischerknabe *hat* Schiller 516^a. 539^a. Göthe 3, 34.

FISCHERKNECHT, *m.* aber die fischerknechte hatten die freiheit einen mittelfisch zu zerhauen. Henneberger *pr. landtafel* 417.

FISCHERKOLBE, *m. fuscina:* vischerkolb oder krewl. *voc.* 1482 kk 5^b.

FISCHERLEIN, *n. ein armer fischer.*

FISCHERLIED, *n.* Salis 91—95.

FISCHERMÄDCHEN, *n.*

FISCHERMEISTER, *m. mitglied der fischerinnung.*

FISCHERNETZ, *n. rete piscatorium.* Schade *sat. u. pasq.* 2, 46.

FISCHERPLAUTE, *f. culter piscatoris:* womit hieb Petrus dem Malchus das ohr ab? war es ein schwert? nein es war kein schwert. war es dann ein fischerplauten? ja die war es, mit einer fischerplauten hiebe er dem knecht das ohr ab, dann sanct Peter war ein fischer, drumb trug er auch der vorgenanten wehr keine, sondern ein fischerplauten. Kirchhof *wendunm.* 442^b. *s.* fischblotz, fischersplotz.

FISCHERREUSE, *f. nassa piscatoria,* fischerreuschen Maaler 136^a:

händel sind wie fischerreusen, leichtlich kümt man drein,
leichtlich wieder raus zu kummen kan nicht balde sein.
Logau 2, 230, 126.

FISCHERRING, *m. piscatoris annulus, siegelring des pabsts:*

des bonzen fischerring wird ein gemeiner stein,
als splitter nur berühmt verlorner künste sein.
Thümmel 4, 130;

in einem bei sanct Peter am 14 merz 1519 unter dem fischerring ausgestellten schreiben ermächtigt Leo X den könig, für den fall dasz er durch stimme und mitwirkung des churfürsten von Mainz zum kaiserthum gelange, demselben die würde eines legaten in Deutschland zu versprechen. Ranke *reform.* 1, 363.

FISCHERROHR, *n. arundo piscatoria, eine pflanze.*

FISCHERRUTHE, *f. arundo piscatoria, ein geräth des fischers.*

FISCHERSCHIF, *n. navis piscatoria,* vischerschif oder waidling, *tragum. voc.* 1482, kk 5^b.

FISCHERSCHLAG, *m. imminutio pretii, abschlag, wie ihn sich fischer gefallen lassen:*

man kan ietz nüt verkoufen me,
man hab dan got geschworen ee,
und so man lang schwört, in und usz,
so wirt ein vischerschlag dann drusz. Brant 48, 84;

ob er das nit geben wil,
du merkest pald hin und her,
so schlach ab als ain vischer,
der peut umb zwainzig und gibt umb vier. *Hätzlerin* 308, 90.

FISCHERSCHNUR, *f. linea piscatoria.*

FISCHERSPLOTZ, *n. culter piscatoris, vgl.* fischblotz 2, 152 *und oben unter* fischerplaute *die stelle* Kirchhofs, *welche bei* Sandrub n^o 35 *s.* 69 *so gereimt wird:*

fragt, wars ein Schweizerdegen? 'nein'.
wirds ein reutling gewesen sein?
'o nein'. war solches dann ein schwert?
'nein dessen hat er nit begert'.
wars ein cardelast? 'auwe nein',
ein sebel wirds gewesen sein?
'auch nit'. ein karrenmesser? 'nein'.
was denn? 'wils euch berichten fein,
ein fischersplotz sanct Peter trug,
da er Malcho sein ohr abschlug'.

FISCHERSTANGE, *f. contus piscatorius.*

FISCHERSTECHEN, *n. ein spiel der fischer auf dem wasser.*

FISCHERVOGEL, *m. sterna hirundo, wasserschwalbe.*

FISCHERWEIDE, *f. salix viminalis.*

FISCHERZUNFT, *f. fischerinnung.*

FISCHESSER, *m. ichthyophagus,* unter den wilden und rohen völkern sind viele fischesser.

FISCHETE, *f. was* fischenz: wirt zu Straszburg in einer fischeten oder weier behalten. Forer 184^b. Stalder 1, 372. fischetze Pfeifers *Germ.* 4, 55. 56. *das ahd.* fiskizzi, *n. ist aber piscatura, nicht piscina.*

FISCHFANG, *m. piscatura.*

FISCHFÄNGER, *m.* 1) *piscator.* 2) *piscidia, ein pflanzengeschlecht.*

FISCHFASZ, *n. fasz mit weitem spundloch, das zum fischbehälter dient.*

FISCHFEDER, *f. pinna, flosse, floszfeder. s.* feder 1, *b und* flosz.

FISCHFRESSER, *m. was* fischesser.

FISCHFROSCH, *m. rana paradoxa.*

FISCHGABEL, *f. mehrzinkiges eisen zum stechen der fische, vgl.* fischerger.

FISCHGALLE, *f. fel piscis*

FISCHGALLERTE, *f. gelatina piscium, aus gekochten fischen.* Fischart *schreibt* fischgalrei: darnach wäscht er seine händ mit frischem wein, stewret oder grübelt in zänen mit eim kalten kalbsfusz, mit schweinenkloen aus der fischgalrei inn essig gedunkt. *Garg.* 163^b.

FISCHGARN, *n. rete.* vischgarn oder watt oder zuggarn, *tragum, traga. voc.* 1482 kk 5^b; werd im meer, darauf man die fischgarn aufspannet. *Ez.* 26, 5.

FISCHGEBÄCK, *n. auch* FISCHGEBACKNES, *crustula frixa e piscibus.*

FISCHGEHALTER, *m. fischhalter, fischkalter.*

FISCHGEIER, *m. falco rufus, fischadler.*

FISCHGELEICH, *m. fetus piscium, fischleich:* damit die jungen fischgelaich oder brüt in wassern desto besser ufkommen. *fischordnung des landgr. Georg von Hessen* 1642.

FISCHGERIPPE, *n. sceletus piscis:*

von oben weib und unten fischgerippe. Rückert *ges. ged.* 1, 158.

FISCHGESCHLECHT, *n. genus piscium:*

bald aber hungert ihn (*den reiger*) und nun sieht er sich um nach karpen oder hecht,
allein verschwunden ist das ganze fischgeschlecht.
Gleim *fabeln* 2, 61.

FISCHGRAT, *m. spina piscis, mhd.* grât; vischgrat, *ossa, grado. voc.* 1482 kk 5^b.

FISCHGRÄTE, *f. dasselbe, nach der heute üblichen form.*

FISCHGRÄTIG, *spinosus:*

ich hab euch erkannt beim ersten blick
an euren fischgrätigen zahnen. Heine.

FISCHGRUBE, *f. piscina. voc.* 1482 kk 5^b. weier, seê, vischgrube. Albr. von Eybe 46^a; man sihet auch noch zu Rom, wie er ein fischgrûbe habe angefangen, von dem berge Museno an bis an den see Avernum reichende. *Petr.* 86^a.

FISCHGURRE, *f. cobitis fossilis, sonst* biszgurre, beiszker (1, 1403).

FISCHHÄHER, *m. corvus piscator, ardea.*

FISCHHAKEN, *m. ames piscatorius.*

FISCHHÄKLEIN, *n.* sihe, es kompt die zeit uber euch, das man euch wird eraus rücken mit angeln und ewer nachkomen mit fischhecklin. *Amos* 4, 2, *wo die vulg. abweichend* et levabunt vos in contis et reliquias vestras in ollis ferventibus.

FISCHHALTER, **FISCHHÄLTER**, *m. piscina:* sie giengen um den ganzen meierhof herum und Elbenstein bewunderte dessen schöne lage wegen der quellen, bäche und fischhälter. *irrg. d. liebe* 373; Plinius erzählet, dasz in den groszen fischhaltern Domitians einige fische besonders kamen, wann sie bei den ihnen beigelegten namen gerufen wurden. Weisze *kinderfr.* 11, 59; wenn er sähe, dasz in unsern nonnenfischhältern alles voll probecomödie ist. J. P. *papierdr.* 2, 92.

FISCHHAME, *m. sagena, funda piscatoria:* den man fürsetzet, wenn man in einem bach wil fisch fangen. der störer, damit man die fisch in hamen jaget. Luthers *tischr.* 330^b.

FISCHHANDEL, *m. cetaria.*

FISCHHÄNDLER, *m. cetarius.*

FISCHHAUEN, *n:* es soll auch hinfort das nachtleuchten, fischhawen und das stechen mit den eisen, desgleichen das treiben und jagen der fische aus den wögen (wâgen) und aus den staden auf die klänge verboten sein. *landgr.* Georgs *fischordn. von* 1642.

FISCHHAUS, *n. domus prope ad piscinam, wohin man geht fische zu essen.*

FISCHHAUT, *f. exuviae piscis, vgl. oben* 1496, 3; *im alterthum für kleider:*

von fremder vische hiuten bezoc wol getân. *Nib.* 354, 1;

von visches hiute truoger an
ein surkôt und ein bônit. *Parz.* 570, 2.

FISCHHERR, *m. aufsichter über die fischerei.*

FISCHHÖKER, *m. propola piscium:* ein ehrlicher fischhöker aus Brentford. Sturz 2, 373.

FISCHHOLZ, *n. ligna coquendis piscibus minutatim secta:*

flugs thue dich packen
und thue mir dieweil fischholz hacken!
comedi vom Peter Trink. 1628 B 2;

du must geschwind die kanne schmerlen sieden.
'ja, ja, madam, ich bins zufrieden'.
Dorinde geht zurück. die magd durchsucht das haus,
zum sieden hartes holz zu finden.
'madam, ach lassen sie sichs klagen,
es ist kein hartes fischholz da,
soll ich das bild herunter tragen,
es ist hart holz, und es zerschlagen?'
das bild? nein, nein. — doch thus nur, ja.
was brauchst du mich denn erst zu fragen? Gellert 1, 267.

bei Ayrer *fastn.* 54^d:

'frau, wenn ich schon die fisch bokem,
musz ich auch wissen das,
wo ich doch das holz darzu nem,
unser holz ist alles nasz,
so grün als wie ein gras'.
geh bring die fisch und etwas guts,
so wolln zerhauen wir
den hülzen Hansn, der ist nicht nutz,
dann das man (*man ihn*) unterschir (*unterschür*),
ich bhalt den lebntigen mir.

FISCHIG, *piscem olens, pisce squalidus:*

swaz dâ was spîse für getragen,
beliben si dâ nâch ungetwagen,
daz enschadet in an den ougen niht,
als man fischegen handen gibt. *Parz.* 487, 4;

die fischig riechenden netze. Arnim *kronenw.* 1, 415.

FISCHKÄFER, *m. dytiscus.*

FISCHKALTER, *m.* = fischgehalter, *fischbehälter.* Stieler 741.

FISCHKASTE, *m. piscina lignea, fischfasz, fischhälter:* dasz sie nur alle wie sie sind in die fischkasten kommen. Göthe 11, 98.

FISCHKELLE, *f. cochlear piscarium.*

FISCHKESSEL, *m. ahenum piscarium.*

FISCHKIEFER, *m.*

FISCHKIEME, *f. nnl.* vischkieuw, *branchiae, fischohr.*

FISCHKNABE, *m.* ein kleiner fischknabe schwimmt muthig voraus. Göthe 39, 288.

FISCHKNOCHE, *m. fischbein:* ihre angeln sind von fischknochen. *pers. reiseb.* 3, 4.

FISCHKOCH, *m. coquus piscium.*

FISCHKÖDER, *m. esca piscaria.*

FISCHKORB, *m. reuse,* vischkorb, *gurgustium. voc.* 1482, kk 5^b.

FISCHKRAM, *m. fischhandel.*

FISCHKRÄMER, *m. fischhändler.*

FISCHKRAUT, *n. braunwurz.*

FISCHKÜMMEL, *m. carum carvi, wiesenkümmel.*

FISCHKUNDE, *f. notitia piscium.*

FISCHLAKE, *f. muria:* wie man küpferne tiegel mit fischlaken und salz ausreibet oder hell und klar machet. Mathesius 74^b.

FISCHLEICH, *m. sperma piscium.*

FISCHLEIM, *m. ichthyocolla.* fischleim, ein gummi, sarcocolla, gluten carnis, gummi eines dornechten baums, gleichet dem weiszen weirauch, rötlecht und fast bitter. Lonicerus *kreuterb.* 376^b.

FISCHLEIMFIRNIS, *m.* Klinger 11, 188.

FISCHLEIN, *n. pisciculus:* und hatten ein wenig fischlin (*vulg.* pisciculos paucos, *goth.* fiskans favans). *Marc.* 8, 7; fischlin, hast auch ein röglin? *Garg.* 162^a;

ach wüstest du, wies fischlein ist
so wolig auf dem grund. Göthe 1, 185.

fischlein *heiszen auch spältchen von rohen äpfeln, mit dünnem teig überzogen und in schmalz gebacken.* Schm. 1, 573.

FISCHLOCH, *n. wie* fischgrube.

FISCHLÖFFEL, *m. wie* fischkelle.

FISCHMANN, *m. piscinarius.* Maaler 136^a.

FISCHMARKT, *m. forum piscarium:* mit dem herzen bistu uf dem fischmarkt. Keisersberg *bilger* 205^a.

FISCHMAUL, *n.* 1) *nerita albicilla, eine muschel, auch* ochsengaume *genannt.*

2) *nach fischen lecker, gebildet wie* fleischmaul, leckermaul.

FISCHMEISTER, *m. der über grosze fischereien gesetzt ist:* auf der Scharpau ist gewesen in seinen jungen jaren bruder Wilhelm von Tockelfeld fischmeister. Henneberger 417.

FISCHMEISTEREI, *f.* das unter die hofkellerei, schlächterei, fischmeisterei, kastellanei und dienerei vertheilte treffen. J. P. *Hesp.* 2, 42.

FISCHMELDE, *f. chenopodium polyspermum.*

FISCHMENGER, *m. piscarius, piscium venditor, engl.* fishmonger (*vgl.* eisenmenger): 'du gebest (*d. i.* gäbest) einen guten fischmenger', also spricht man zů Cöln, so einem die händ zittern, dann die dar fisch verkaufen, zittern trüglich mit der hand. Frank *sprichw.* 2, 18^b;

das alte klapt, das newe klingt,
das alt nichts taug, das new lust bringt.
disz sprichwort man auch den mag sagen,
die faule fisch zum mark thun tragen,
die vor zween tagen gstorben sind,
unter die frischen mengen gschwind,
gebens hin mit zittrenden henden,
damit die leut triegen und blenden ...
demnach hat dieses sprichwort stat
bei dem der zittrende hende hat,
demselbigen man sagen thut,
er wer zu eim fischmenger gut. Eyering 1, 263.

FISCHMILCH, *f. sperma piscium lacteum,* vischmilich *lactes. voc.* 1482 kk 5^b.

FISCHMINZE, *f. mentha aquatica:* bachmünz, fischmünz, wassermünz. Lonicerus *kreuterb.* 144^b.

FISCHMONAT, *m.* im hornung, fischmonat wird die sonn dreier stund später niedergehen. Fischart *groszm.* 99.

FISCHMÖNCH, *m. praemonstratensis.* Schmeller 1, 573.

FISCHMUSCHEL, *f. ostra. voc.* 1482 kk 5^b.

FISCHNETZ, *n. wie* fischernetz, *rete. vgl.* netz.

FISCHOHR, *n. kieme, eine der vier öfnungen, branchiae, τὰ βράγχια, wodurch die fische athmen.*

FISCHÖL, *n. fischthran.*

FISCHORDNUNG, *f.*

FISCHOTTER, *f. lutra, aber auch, gleich dem einfachen* otter *männlich:* hätte ich teiche, und käme mir der fischotter hinein, so hätte ich auch drei oder vier jahr umsonst gehoft. Weise *erzn.* 94.

FISCHPFANNE, *f. zum sieden der fische.*

FISCHPINSEL, *m. aus fischotterhaaren, also fischotterpinsel, eine untaugende kürzung.*

FISCHRAFFEL, *f. sackförmiges netz, ein ungewöhnliches wort.*

FISCHRATH, *m. consilium de pisce capto:*

der groszen gunst und hasz
und räthselhafter blick macht auch vertraute blasz
und kluge redner stumm, wie nicht blosz die erfahren
die beim Domitian in seinem fischrath waren.
Hagedorn 1, 36,

vgl. Juvenals vierte satyre.

FISCHREICH, *piscosus:* darbei ein schöns lustigs und gar fischreiches wasser hinflosz. *Aimon* 13^a;

allenthalb wo einer hinschauet,
sicht er die schönsten weitsten wiesen,
darin vischreiche pechlein fleiszen. Ayrer 353^a.

FISCHREIHER, REIGER, *m. ardea cinerea.*

FISCHREUSE, *f. nassa,* vischrewse oder korblein, do mit man die visch fahet, *fiscella. voc.* 1482 kk 5^b; kanstu das netze fullen mit seiner haut und die fischreusen mit seinem kopf? *Hiob* 40, 26; bald flochten wir körbe oder fischreusen oder machten brennholz. *Simpl. K.* 80; ein fischreuse für sein plattiertes glatteisherz. J. P. *jubels.* 42. *s. das einfache* reuse.

FISCHREUSLIN, *n.* darumb stehet Job am 41, das des drachen heubt solt komen in ein kleins fischreuslein. Luther 1, 97^a.

FISCHRIEME, *m. fasciola intestinalis.*

FISCHROGEN, *m. ova piscium, ahd.* rogan.

FISCHROGENFRESSER, *m.*

herein komm auch kein listfuchs, heuchler, schmeichler,
kein fischrogenfresser, harzhaubziehisch amtleut. *Garg.* 279^b.

vgl. 'mîne pfaffen die suln rogel ëzzen' *in* Lachmanns *Walther s.* 161 *und oben* fischlein.

FISCHSACK, *m.* der fischer nebst dem gartner und grabeknecht flickten ohnweit dem teiche die netze und fischsäcke aus. *Leipz. avant.* 1, 32.

FISCHSÄCKLEIN, *n.* ihr fischsecklein blaw und weisz eingetheilt. *Garg.* 74^a.

FISCHSALZWASSER, *n. was* fischlake. *voc.* 1482, kk 5^b.

FISCHSATZ, *m. fetus piscium, junge brut.*

FISCHSCHIEFER, *m. schiefer, worin fische abgedrückt sind.*

FISCHSCHIF, *n. navis piscatoria.*

FISCHSCHMALZ, *n.* thran oder, wie es an etlichen enden genennet, sahlfett. Kirchhof *disc. mil.* 38. Stalder 1, 371.

FISCHSCHUPPE, *f. squama, voc.* 1482 kk 5^b; halten so dicht zusamen wie die fischschupen. *Decimator gewissensteufel* a 4^a. *s.* schuppe.

FISCHSCHWANZ, *m. cauda piscis. figürlich:* du bewegtest deinen fischschwanz (*die vernunft*) und schriebest dir damit eine rechtläufige bahn durch die wogen vor. J. P. *Fixl.* 171. *auch phalaena pruni heiszt* fischschwanz.

FISCHSCHWIELE, *f. mergelstück mit abdrücken von fischen.*

FISCHSOLE, *f. was* fischlake, *wie man* sole *für aqua salsa braucht, voc.* 1482 kk 5^b *schreibt* vischsul.

FISCHSPEISE, *f.* 1) *edulium piscium, speise der fische, zumal von ins wasser geworfnen leichen* (*vgl.* fisch 9): fischspeis, fündling, auswirfling. *Garg.* 63^a.

2) *cibus e pisce paratus.* die kirche fordert für den freitag fischspeise.

FISCHSTEIN, *m. ichthyolithus, wie* fischschiefer.

FISCHTAG, *m.* 1) *der tag, an welchem gefischt,*

2) *der, an welchem fisch gegessen wird.*

hier ein beleg für jenes: es sollen denen unterthanen die zwen tage, nemlich dinstag und freitag fischtag, mit dem hamen zu fischen gelassen werden, und weil es herkommens mit der angel des tages zu fischen, wann sie wollen, auszerhalb fischtag, soll es auch sein verbleibens haben, ingleichen wann die fischtage sein. *Carber märkergedingsacten von* 1690. *vom fasttag aber gelten folgende:* fleisch zu essen auf einen fischtag. Luther 3, 63^a; das verbot der speisen belangend, da man aus werktagen und sonntagen hat fischtag und fleischtag gemacht. *bienenk.* 146^b.

FISCHTEICH, *m. piscina. man unterscheidet* streichteiche, leichteiche, satzteiche, streckteiche.

FISCHTHRAN, *m. adeps piscium. einige schreiben* drain, *andere im pl.* threnen: wie die Preuszen ir fellwerk mit fischdrain und die schuster mit schmer durcharbeiten. Mathesius 57^b = 1562, 80^b; fischthrenen seu oleum balaenarum. Hohberg 2, 184^a. *s.* thran.

FISCHTIEGEL, *m. fischpfanne mit füszen:* gut lauter honig ein pfund. das thue in einen fischtiegel oder bequeme pfanne und lasz sieden. Bartisch *augendienst* 90; wenn ein kind, zum erstenmal das freisig hat, soll man ihm einen ererbten fischtiegel über den kopf decken. *rockenphil.* 6, 93. Stieler 287.

FISCHTOPF, *m. durchlöcherter topf, worin man kleine fische lebendig erhält.*

FISCHTRAGEND, *pisces ferens:* disz land ist fischreich aus vile der fischtragenden wasser. Frank *weltb.* 49.

FISCHTRAMPE, *f. stange, um fische in das netz zu treiben.*

FISCHTRAUBE, *f. eine traubenart mit kleinen, gelben, süszen beeren.*

FISCHTREIBER, *m. anas tradorna, vulpänser, fuchsgans.*

FISCHTROG, *m. alveus piscarius:* auf ein zeit het er ein guten aal in dem fischtrog laufen. *sch. und ernst* 1522, 6. 1555, 356; *buch d. liebe* 286, 1; hatte sie aus ihres herrn fischtroge das schönste und gröszte schock krebse ausgelesen. *pol. stockf.* 98.

FISCHTRUNK, *m. potus piscium, aqua.*

wer zum tischtrunk fischtrunk nimmt,
selten dem die fuszgicht kümmt. Logau 3, 234, 90.

FISCHTUNKE, *f. fischbrühe.*

FISCHUNG, *f. piscatio:* da ein fürnemme fischung der corallen ist. Frank *weltb.* 18^b; zu zeiten etliche Italiener bei solcher fischung gewesen. Forer 61^a.

FISCHVERKÄUFER, *m. piscarius, fischhändler, fischmenger.*

FISCHWAARE, *f. pisces venales.*

FISCHWAGE, *f. libra piscaria:* dasz ein karpfe von vier pfund mehr wiege auf der fischwage der zufriedenheit, als die goldnen fischgräten im rothen felde des wappens des grafen von Windischgrätz. J. P. *Hesp.* 3, 50; nachdem Walt aus der durchlöcherten fischwage des examens blöde und stumm gestiegen war. *flegelj.* 1, 65.

FISCHWANNE, *f. labrum piscarium.*

FISCHWASSER, *n. aqua piscosa:*

het baumgerten, baut wein,
fischwasser waren mein. H. Sachs II. 2, 57^a;

in den leeren pontinischen sümpfen suchte Dian seine brieftasche hervor, um über das letzte fischwasser des kirchenstaats aus Petrus nachfischern zu kommen, ohne tödlich einzuschlafen. J. P. *Tit.* 4, 117.

FISCHWATE, *f. nd.* wade, *it.* guada, *pl.* guade (Monti *vocab. di Como* 108^b), *vgl. gramm.* 3, 466. 467. *ein aus linnen gefertigtes zugnetz mit wänden, gegensatz zu der aus ruthen geflochtnen* reuse. libertatem piscandi super fluvium Odram et in ipso Odra, cum retibus et instrumentis, quae waten in lingua teutonica dicuntur. *ch. a.* 1291 *bei* Tzschoppe *und* Stenzel *s.* 415. *hier werden* waten *gestattet,* reusen *untersagt. vgl.* speirwat. Schm. 3, 575. Lisch *urk. des geschl. Hahn* n^o 224 *hat* wadentoghe.

FISCHWEIB, *n. mulier vendens pisces. oft für ein grobes, schimpfendes weib:* sie schelten sich wie fischweiber.

FISCHWEIBERHAUBE, *f. patella equestris, kappenförmige muschel.*

FISCHWEIDE, *f.* 1) *fischjagd, fischerei,* Schm. 4, 28. *weisth.* 3, 780. *vgl.* vogelweide.

2) *flechtwerk in stehendem wasser eingerichtet, aufenthalt der fische.*

FISCHWEIHE, *f. fischadler.*

FISCHWEIHER, *m. vivarium.*

FISCHWERK, *n. allerlei fische:*

es kämpft teich, flusz und meer,
wer uns aus ihnen schickt das meiste fischwerk her.
Lohenstein *Arm.* 2, 1350.

FISCHWIMMELND, *fischerfüllt:*

dasz wir hurtig
durch fischwimmelnde pfade hinsegelten. Voss.

FISCHWIRTSCHAFT, *f. oeconomia piscaria, betrieb der fischerei.*

FISCHWURM, *m. myxina.*

FISCHWURZ, *f. scrophularia nodosa, feigwarzenkraut.* Lonicerus *kreuterb.* 164^b.

FISCHWURZEL, *f. dasselbe.*

FISCHZÄHNE, *ichthyodontes, versteinerungen.*

FISCHZAUN, *m. sepes piscaria:* fischzäune flechten. Bronners *fischerged.* 1, 154, *wo die nähere beschreibung.*

FISCHZEHNTE, *m. decima piscium.*

FISCHZEUG, *m. supellex piscaria:* mit solichen schetzen leszt sich mein netz nicht bessern, noch mein schiflein füren, ich hab andern fischzeug und růder gehabt. Schade *sat. und pasq.* 2, 46.

FISCHZUG, *m. piscatus, so viel mit dem netz gezogen wird:*

und fängt auch, dasz sein schif den fischzug kaum ertrage.
Logau 1, 205, 47.

FISCHZUNGE, *f. piscium lingua.*

FISEL, *m. penis, virga, nd.* pesel *brem. wb.* 3, 309. Schambach 154^a, *nnl.* pees, *nervus, engl.* pizzle. *da in heimischen wörtern hd. und nd.* f *zusammenstimmen musz, so scheint hier ein fremdes vorzuliegen, dessen* p *erst hd. verschoben wurde, obschon man vielmehr* pfisel, *wie* pfeil, pforte *erwarten sollte. doch heiszt es auch mhd.* visel = fisel, *s. hernach* visellin = fisellein *und* fissel *für* fisel. *ohne diesen verhalt von* fisel : pesel *würde ein bezug des* fisel *auf* fasel (*sp.* 1337) *ganz glaublich sein, wie wir* fisel, fiserchen *für* faserchen, fäserchen *finden.* fisel *penis steht bei* Schmeller 1, 571. Stalder 1, 372. Schmid 193, *sonst zeigt es sich selten:*

gab er ir den fisel in die hant. *fastn.* 219, 17;

fisel oder zisel oder geperglid, *genitale. voc.* 1482, h 7^a; item 'libenter' heiszt ein pfaffenfisel und 'semper' ein wolfsmagen. *Garg.* 53^b. *s.* ochsenfisel, *nd.* bullenpesel, flachsfisel, pechfisel. Schmid 193 *hat auch* fisel *für altes, dürres weib. verschiedentlich steht* fisel *für* fifel = feifel *verdruckt, z. b. bei* Sebiz 153, *oder Simpl.* 3, 172 den fiesel schneiden *für* feifel.

FISEL, GEFISEL, *n. fibra, floccus, losgewordnes gewebe, herabhängende faden oder fasern, gefäser.* Stalder 1, 372. *s.* fiserchen.

FISELHAAR, *n. capilli pubis. voc.* 1482 h 7^a.

FISELLEIN, *n. peniculus:*

mhd. si und ander frouwen
begunde betalle schouwen
zwischen beinn sin visellin.
ér muose vil getriutet sin,
do ér hete manlichiu lit. *Parz.* 112, 25.

FISELN, 1) *rodere, nagen, knaupeln, was bedeuten könnte die nerven zernagen:*

mhd. vrowe, ich was nie só siech,
ich viselot in ein ohsen diech
für ein kleinen gensefuoz. Helbling 1, 430.

wir sagen nhd. abfiseln, *abknaupeln, abnagen;* ein bein mit den zähnen abfiseln; das eichhörnchen fiselt eine nusz aus. Schmeller 1, 571.

2) *mit einer ruthe hin und herfahren.* Stalder 1, 372, *wo aber mehreres unter einander geworfen scheint.* Schmeller 1, 571 *hat* mit den fingern fiseln, in den haaren fiseln.

FISERCHEN, *n. floccus für* faserchen, fäserchen, *mit der auch sonst begegnenden schwächung des* a *in* i: die mutter rückte ihm noch den hemdkragen zurück und putzte ihm noch alle fiserchen von seinem blauen rocke weg. Auerbach *dorfgesch.* 4 *aufl.* 1, 200.

FISERLEN, FISERN, *iteratives* fiseln, *sich fäsern, fasern, in faden reiszen.* Stalder 1, 373.

FISIERLICH, *mirus, wunderlich, närrisch:* mit runden, langen, breiten, schmalen, spitzen mücklein und andern fitzirlichen (? fisierlichen) zum anblick dringenden gestalten bekleidet. Philander 1, 454. Stalder 1, 373. fitzirlich *mahnt an* fitz *und* fitzelbändchen.

FISIERLICH, *concinne, eleganter, artlich.* Maaler 136^d;

sin angsicht so wunderzierlich,
zween flügel geferbt so gar fisierlich.
Thurneisser *archid.* 27,

es war alles sehr fisierlich anzusehen. Philand. 1, 181. *unverwandt mit* fiesz *und* fizus (*sp.* 1628); *vielmehr auf das mhd.* visieren (*Flore* 1956), *mnl.* visieren, *folglich fr.* viser *zurückzuführen.* visierlich *ist was man wol gemessen und ins auge gefaszt hat, nett und zierlich.* Nemnich *hat* fiserlich *als subst. papilio, was wol das zierliche, artige thierchen bezeichnen könnte.*

FISIGUNKES, FISIGUG, FISLGUNK, *m. homo ineptus, insolens, naseweiser thor, in der Schweiz, in Schwaben und Baiern, doch erst seit dem* 16. 17 *jh.* Stald. 1, 373. Schm. 1, 571: etlich visegunklen sagen. Schade *sat. u. pasq.* 2, 133; ein lächerlicher fisigunkus. Philand. 1, 373

hoscha, wie ists heut so dunkel,
hetten wir von spän gnueg funkel,
oder wenn sichs möcht aufheitern,
wolln wir holn mehr sturmleitern.
sein wir nit fiselgunges? *Fadingerlied von* 1626;

haben nicht etliche physicunkes vermeint, dasz Epiphania Christi säugamm gewest sei? Abele *gerichtshändel* 1668 1, 262;

fislgunkes, fislgunkes, wird dhochzeit bald wordn?
Schmeller 1, 571.

Stalder *gibt auch* fisibutz. *wol entstellung eines romanischen worts, dessen erster theil* physio *enthält, wie* Abele *zeigt, vielleicht nichts als der acc. von* physicus, *doch findet sich auch* filigunkes. 'in gunkes gehn' *nach* Schm. 2, 56 *drauf, zu grunde gehn. ähnlich lauten* sparemunkes (Abele *gerichtsh.* 2, 352), spiriguckes, spirigunkes (Schmid *schwäb. wb.* 502), *bair* sparifankel, spirifankel, spadifankel.

FISLACH, FISLOCH, *s.* fiszloch.

FISPEN, *was* fispern. Stieler 489.

FISPERER, *m. sibilans homo.*

FISPERICHT, *susurrans.*

FISPERN, *sibilare, susurrare, wofür sonst auch* wispern, pfispern, pispern, zispern *und mit* l *statt* r wispeln, lispeln, pispeln, *vgl.* flispern, plispern, flistern, flüstern: warum wonest du zwischen zweien enden, das du hörest das wispeln und vispern der herd? *bibel* 1483, 113^b = *richt.* 5, 16, *vulg.* quare habitas inter duos terminos ut audias sibilos gregum? *wo.* Luther: warumb bleibstu zwischen den hürten, zu hören das blecken der herde?;

neben der straszen hört ich vispern,
etwas hinter eim gstreusz laut zispern. H. Sachs I, 503^c;

wer da fispert, hat seiner rede keine ehre. Stieler 489; sie hat gift von ihrem waldbruder geschluckt, habs von einer dohl fispern gehört. Fr. Müller 3, 359; sie steckten die köpfe zusammen und fisperten; er gieng und nach einigem fispern mit ihrer nichte, verliesz auch die alte Bertilia das zimmer. Thümmel 4, 200.

FISPERUNG, *f. susurrus, flüstern.*

FISSEL, *f. an einigen orten für faden, fr.* ficelle, *was sich zu* fisel, fiser, *faser stellen könnte, s.* fisseln.

FISSEL, *f. gleichviel mit* fessel 2 (*sp.* 1556): darnach bind ime (*dem rosse*) die halfter an einen fordern fusz in die fissel wol kurz (*ganz kurz*), damit der kopf wol under sich auf die erden sehe. Seuter 35; so soll man ime die halsader, in fisseln oder auf schrenkadern, und die püegadern nach gelegenheit des pferds schlagen. 12.

FISSELN, *dünn regnen, bei andern mit langem vocal* fiseln, Schmeller 1, 571 *hat* feiseln, feisteln: de snei fisselt so sachten von den heben dal. Reuter *olle kamelle* 4. *nach* Danneil 51^a *wäre* fisseln (fiseln) *die feinen fäden eines gewebes ausziehen* (*also* faseln 3, 1338), *was sich leicht auf feinen regen anwendet, wie man wol auch hört:* es regnet faden.

FIST, *m. visium, ventus tacitus, ein* fisen feis fisen *voraussetzend, vgl.* feisen, feist, feisten *sp.* 1465. 1466:

wan dem wibe ein fist ingêt,
ir hundelin sie darumb slêt. *Morolf* 230 (*vgl. sp.* 1295. 1466);

heur hört ich von im, mit laub, ein fist,
do sprach er, es het der hunt getan,
und log den armen hunt an. *fastn.* 337, 3. 520, 16;

er sol ir geben ein gute morgengabe,
hundert schleg alle tage,
gut knopfet fist (*s. folg. stelle*) all morgen,
bereit kein zu borgen. 516, 26;

und sprach du hest ein kleul gewunden
von den fisten überal. 611, 23;

des müeȥ ein fist walten. *ring* 11^a, 28;

sie liesz dich durch ir unterhemd
warlich kaum einen fist schmecken. H. Sachs II. 4, 31^a;

wer bös augen wil machen gut
und pfawen fist drein werfen thut. Eyering 2, 402;

versigelt wards mit einem fist. 2, 464,

wie sp. 1554 *an ein siegeln der sendung gedacht werden könnte.*

der achtet (*octavus*) heiszet Muggenfist. *fastn.* 342, 16.

vgl. bofist, bubenfist, hundsfist, krähenfist, wolfsfist.

FISTEL, *f. fistula, eigentlich röhre, pfeife,*

1) *ein in röhren oder gängen tief gehendes geschwür:* fistel ist ein geschwer oder schaden, der eine harte, dicke haut um sich hat, tief und lang im leib mit krummen gängen schleift, hart zu beschlieszen und zu heilen ist. Wirsung *arzneibuch* 613;

die fistlen, löcher, ölschenkel grosz,
die wassersucht plag on unterlasz
werd dir ewig niemer ab! *fastn.* 865, 8;

da er sie mit fisteln und bösen geschweren an heimlichen örtern plaget. Mathesius 45^a; dasz dich der krebs ankomme! 'und den die fistel, der hieran ursach!' Gryphius 1, 915. *s.* augenfistel, thränenfistel, zahnfistel, *ulcus in dente.*

2) *künstlich hohe stimme, im gegensatz zur natürlichen, aus voller kehle gehenden:* er singt durch die fistel; *vocem in acutum frangit.*

FISTELARZT, *m. vulnerarius medicus.*

FISTELGESCHWÜR, *n. ulcus fistulosum.*

FISTELIEREN, FISTULIEREN,

1) *klein singen, in die fistel, minurire.*

2) sich fistulieren, *in röhre bilden:* man wil vermuten, wann ein gaul wund und ime der schaden innerthalb 40 tagen nit heil wurd, so fistuliere sich dieselbig wunde. Seuter 72.

FISTELIERSCHNABEL, *m. nasus:* blaue lefzen, über welche ein langer fistilierschnabel herabhänget. Weise *lustredner* 252.

FISTELISCH, *fistulosus:* das salz leidet in den faulen fistlichen schäden kein gestank und würm. Thurneisser *infl. wirk.* 72.

FISTELKRAUT, *n. pedicularia silvatica, läusekraut, heilsam bei fisteln.*

FISTELMESSER, *n. zum aufschneiden der fisteln.*

FISTELN, *was* fistulieren.

FISTELSÄNGER, *m. der durch die fistel singt.*

FISTELSCHNEIDER, *m. fistelarzt.*

FISTELSTIMME, *f. unnatürlich hohe stimme:* höhnische fistelstimme. J. P. *flegelj.* 1, 2 . . .

FISTEN, *visire:*

die fetten wibe fisten sêre. *Morolf* 217;

wer clobelauch isset zu stunden,
der fistet oben und unden. 342;

weistu das wir zu dem rocken kamen,
do fisten die maid und waren fro,
und sprachen zu in 'haspel um hin do!' *fastn.* 611, 15;

was machstu? wiltu ubel fürz lassen, so gang us der stuben in den hof und fist so vil du wilt. *Eulensp. hist.* 52; dieweil die alten weiber aus angst in der beicht übel fisten. Kirchhof *wendunm.* 477^b; saufts gar aus, dann halb trinken ist betlerisch, es ertrinkt im meer kein visch, ietz das maul gewischt und dahinden gefist, so seit ir zum lesen gerüst! *Garg.* 25^b.

FISTER, *m.* 1) *qui visit, vgl.* aschenfister.

2) *podex, wie* ferzer. Dähnert 121^a.

FISTICHT, FISTIG, *putidus.*

FISTWARM, *tepidus, laulich:*

mein Cunz, leg dich ein weile nider
und decke dich fistwarm zu. H. Sachs V, 354^a.

auch nd. Dähnert 121^a *und thüring.* fistwarme, *halbwarme* suppe.

FISTWEIDE, *f. anus, culus:*

er wer wol des wort,
der im heizet ein hert
und im sein vistweid verprüt,
das er kein guten gesellen nimmer müt. *fastn.* 1135.

FISZLOCH, *n.* fessel *ist der hinterbug* (*suffrago*) *des pferdefuszes* (*sp.* 1556), *was die Franzosen* paturon, *die Engländer* pastern *nennen. über dem* fessel *liegt das* kötgelenk, *fr.* boulet, *worauf haare wachsen, nhd.* der kötenzopf, die haarzotte, das hufhaar, der behang, *fr.* fanon, *d. i. crins sur le boulet. für* fanon *findet sich die englische benennung* fetlock, a tuft of hair that generally grows behind the pasternjoint, *und diesem* fetlock *entsprach das nhd.* fiszloch *oder* fiszlach, *dem wir bereits im mhd. Flore* 2761 *begegnen, wo von einem zelter gesagt wird:*

ėr hâte stark gebeine,
hôheviȥȥelochen fuoȥ,

wenn so kann, nicht vielmehr musz gelesen werden viȥȥelochen, viȥȥelahten, *nach analogie des engl.* fetlocked. viȥȥeloch, *später* fiszloch *hängen deutlich ab von* fessel, vëȥȥel *und das angefügte* och, ach *scheint ein älteres derivativ auf* ah, ahi. *denken liesze sich auch an* leich *artus, articulus, dann wäre* viȥȥelleich, *mit doppeltem* l *zu schreiben.* Stalder 1, 372 *setzt* fisloch, fiesloch.

im alten gedicht anlaster eines pferdes *wird ein schlechtes geschildert, das*

nit gehâriu fiȥlach het. 64,

dem die haare an der köte mangeln. in den schweizerischen weisthümern ist reichliches pferdefutter durch die formel ausgedrückt, dasz sie bis an das fiszloch *in haber gestellt werden sollen:* so mag er (*der junker, wenn er gericht hält*) komen selb ander oder selb dritt, ob im ein gut gesell uf dem weg kompt, und soll inen der keller den imbis geben und sin (*des junkern*) pferd in das futer stellen bis an das viszlach und den andern sunst futer geben. 1, 124; und mag komen selb zwölft ritend mit dri winden und zwein vogelhunden und mit einem habch. käme im ouch einer oder zwen erber man uf dem weg, die mag er mit im nemen und die sol man halten als die sinen, und man sol eins heren pfärt steilen in den habern bis an das vislach und dem habch ein hůn geben. 1, 140; ist es aber sach, das er kompt, so sol er im das mal geben und den pferden fueter, das si darin staundint unz an die fiszlöcher und sol ouch sinem habch geben ein huon, das derselben nacht aller nechst bim hanen gesessen ist. 4, 316; item ain vorster sol ainem herren sin pfärd enpfahen, stellen und fůters gnůg geben und in das fůter, d. i. in den habern stellen bis an das vislach. 4, 427.

FITSCHEL, *f. locus tutior* (*bei einem spiel*). Joh. Gottfr. Haas *deutschlat. wb.* 203^a. *stelle, von wo man mit einfachem hin und herziehen auf einem puncte wirkt, z. b. im mühlenspiel, billard.*

FITSCHELN, *eodem loco movere calculum, atterere, huc illuc agitare:* die juckenden zähne streichen und fitzscheln (*vgl.* fitzeln), damit das zahnfleisch erweichet würde, dasz die zähne desto eher herausbrechen. Ettners *hebamme* 875; mit stumpfem messer fitscheln und nuddeln. Jüngers *Wurmsame* 1,131; fitscheln, *mit stumpfem messer schneiden.* Weinhold *schl. wb.* 21^a. Frommann 4, 167; auf der geige fitscheln, *kratzen:* nach einem kurzen gefitschel geht der vorhang auf.

FITSCHEN, *dasselbe, hin und her flattern, wie ein schmetterling, oft zur thür aus und einspringen.* Stalder 1, 374. *bei* Dähnert 121^a *ist* fitschen *mit ruthen streichen, in offenbarer verwandtschaft mit* ficken *reiben, engl.* fidge (*sp.* 1618, *vgl.* fatschen *sp.* 1363, fetschen *sp.* 1569). *s. auch* fitzen *und* fitzeln.

FITSCHEPFEIL, *m., üblicher* flitzpfeil:

das nennt man die kosacken,
die dort den bart voraus,
den fitschepfeil im nacken
sehn wahrhaft heidnisch aus. Rückert 160.

die kinder machen sich fitschepfeile von rohr.

FITSCHERLING, *m. hiesz ehmals ein Magdeburger bier. Garg.* 59^b. *zeitvertr.* 158.

FITTICH, *m. ala, specifisch hochdeutsch* (*nd.* fittek *erst entlehnt*), *edler und feierlicher als* flügel, *in der bedeutung gleichstehend mit* schwinge *und altn.* vængr, *schw. dän.* vinge. *alts.* fëtherhamo, *ags.* federhama, *altn.* fiadrhamr *drückt mehr das ganze gefieder aus. das goth. wort für ala kommt im N. T. nicht vor. ahd. gilt* fëdah, *verderbt in* fëtah, *das* a *der letzten silbe fordert in vorletzter* ë, *mhd.* vëtach, vëtech, vëtich *und so noch nhd.* fettich (*sp.* 1574), *im voc.* 1482 i 1^a *sogar noch* fetach, *seit* Luther *wird* fittich (*schlecht geschr.* fittig) *herschend. da dem* fëdah *das characteristische* r *von* fëdara, *πτερόν*, pero *abgeht, erscheint die nebenform* fëdarah (Graff 3, 448) *ursprünglicher und* fëdah *die entstellte, gekürzte. noch stärker gekürzt wurde in* vitch *GA.* 2, 161, 168, *in* fetch *bei* Alberus, fitch *bei* Schambach *und in* fegg *bei* Hebel 244.

1) *werkzeug des fliegens:* der habich sieht seinen kint mit den vetachen und twinget si ze fliegen nâch dem raub. Megenberg 170, 10; der elbiz hât sein sterk in den vetachen. 174, 14;

ein vëtich wart dir versniten. *Helmbr.* 607;

alles was fliegen kund und alles, was fittich hatte. 1 *Mos.* 7, 14; wie ein adler ausfüret seine jungen und uber inen schwebet, er breitet seine fittich aus. 5 *Mos.* 32, 11; er schwebt auf den fittichen des windes. *ps.* 18, 11; ich will wonen in deiner hütten und trawen unter deinen fittichen. 61, 5; ein groszer adler mit groszen flügeln und langen fittichen und voll federn, die bund waren (*vulg.* aquila grandis magnarum alarum, longo membrorum ductu, plena plumis et varietate). *Ez.* 17, 3;

hie darf kein fettich man umbthun
wie *Ikarus,* so schmelzt die sunn. *gl. schif* 77;

er winkte meinem engel, dasz er sichtbar
auf seinem weiszen fittiche mich durch
das feuer trüge. Lessing 2, 199;

die du (*muse*) dich auf fittigen schwerer fledermäuse hebest.
Dusch *schoszhund* 16;

schweigsamen fittichs, fledermäuse. Göthe 41, 147;

des lebens höchstem ziele zu entsagen
und wie ein aar, gebrochnen fittiges,
zum himmel aufzublicken. Uhlands *Ludwig* 262.

der vogel schlägt seine fittiche, schlägt mit den fittichen (*vgl.* schlagfittich, slafittich), tritt in die fittiche, *spreizt die flügel, fährt zornig auf, was auch auf zürnende menschen angewandt wird.*

2) *oft wird der* fittich *bildlich personificationen beigelegt:*

unter des segentriefenden friedens
beschattendem fittige. Klopstock 1, 159;

kühle balsamische düfte sind von dem fittig des abends
auf die erde gesunken. Zachariä *tagsz.* 74;

ein sanfter schlummer deckte mit seinen fittichen die müde; welch ein tiefsinn bedeckt itzt mit den fittigen der mitternacht das cabinet der schönen Clarisse. Thümmel *Wilhelmine* 84;

viel thaten des verworrnen sinnes deckt
die nacht mit schweren fittigen. Göthe 9, 19;

und lust und liebe sind die fittige
zu groszen thaten. 9, 31;

wo will die liebe fittige hergenommen haben, wenn nicht von den vögeln? 14, 106; dem siege wusten sie fittige zu schaffen, den horen, dem schlaf. 14, 107;

schwing o lied als ehrenfahne
deinen fittich um ihr haupt! Bürger 75^b;

bis mein geist den fittich hebt
und zu euerm frieden schwebt. Rückert 12;

es regt die kühnen
fittiche der geist in mir,
seinen banden zu entschweben. Müllner *schuld* 189.

3) fittich *bezeichnet den zipfel, das äuszerste eines gewandes:* sprich zu inen, das sie inen lepplin machen an den fittigen irer kleider und gele schnürlin auf die lepplin an die fittig thun. 4 *Mos.* 15, 38; du solt dir leplin machen an den vier fittigen deines mantels. 5 *Mos.* 22, 12. *wie einer den vogel beim* flügel *ergreift, erwischt, hält man einen fliehenden beim* fittich, schlafittich: will dich auch bei den fittichen haben. *herz.* Heinr. Jul. 444; und were er selbst schier gefangen, wie ihn dann ihrer zween vom feinde schon beim fittich gehabt. Chemnitz 1, 187^b; siehe da ward es dahin gerichtet, das er durch einen rittmeister beim fittich erwischet . . . auf dem schlosse gefangen eingesetzet worden. IV. 4, 21^a; den kerl beim schlafittich nehmen und aus dem hause führen;

ei, ei! rief meister Ehrenwort,
als er beim fittich sie erwischte. Bürger 90^a.

vgl. flittich.

4) *auch geringe, alte kleidungsstücke, tücher werden, wie* fähnchen *sp.* 1241, fittiche *genannt:* ihre paar fittige, die ich (*Philine*) ihnen (*Wilhelmen*) aufgehoben, können wenig betragen und wenn sie an den redlichsten juden verkauft werden. Göthe 19, 53.

5) *nicht unähnlich heiszt ein leichtfertiger mensch selbst* fittich, ein rechter fittich, *lockerer vogel, lockerer zeisig.* du bist en rechten fittek! Schambach 270^b.

FITTICHEN, 1) *alas addere, flügeln:* an dem stain man vint ain gevettacht pfert (*equum alatum*). Megenberg 468, 19;

hoch durchwandlich gewölk, von der mus um die fersen gefittigt,
rings säuselt äther, unten fliehn
waldungen äcker und seen. Voss 3, 222;

dasz gleich, vom segenschwangern weste
gefittiget, aus warmem neste
die lerche sich zum äther schwang. 6, 191.

2) *alas movere, die flügel schwingen, fliegen:*

hast du das mädchen gesehn
flüchtig vorüber gehn?
wollt sie wär meine braut!
'ja wol! die blonde, die falbe!
sie fittigt so zierlich wie die schwalbe,
die ihr nest baut'. Göthe 3, 155.

vgl. umfittigen, *umfliegen:*

und berg und gemäuer
umfittigen wir. 1, 99.

3) *mit dem fittich zusammenfegen, nd.* lâf tô hâpe fitchen. Schambach 270^b.

FITTICHLAHM, *claudus ala, flügellahm, so heiszt ein weisel, wenn er nicht auffliegen kann.*

FITTICHSCHWEBEND, *volans, praetervolans:*

'hat ihn mit ruhm nicht die fittigschwebende gekrönt?
Stolberg 13, 131;

fittigschwebende beute des pfeils. 14, 321.

FITTIGSTEIN, *m. tegula, dachziegel, böhm.* křidla, *der deckende flügel, wie* biberschwanz *der deckende schwanz,* falzziegel *die sich übereinander legen.*

FITZ, *m.? scheint verschieden vom folgenden* fitze *f., begegnet aber fast nur in der zusammensetzung* wunderfitz, *welche neugier oder einen neugierigen ausdrückt:*

doch wenn der wunderfitz ein öbbe brennt. Hebel 45;

bisch ein wunderfitz. Corrodi *herr professer* 92;

du wunderfitz! 188;

doch stellt Henisch 1120, 47 fitz, witz, *prudentia, astutia auf,* Stalder *hat* 2, 459 wunderfitz *oder* wunderkelle, *neugierige person,* Schmeller 4, 114 *ein bairisches* wunderwitzig, *neugierig, statt des besseren schwäbischen* wunderfitzig. *dabei dürfte nun zunächst gedacht werden an das sp.* 1628 *verhandelte* fiesz *und ahd.* fizus, *deren bedeutung schlau und listig sich leicht mit* wunder *verbände. nicht zu übersehn wäre ein bei* Stalder 1, 374 *dargebotnes adv.* fitz *mit dem sinn von viel, allzuviel, sehr. die in einem liede bei* Uhland 734 *wiederkehrende formel* 'zum fitz und federle' *mahnt an* fitzfaden, fitzefatz, fitzen *und* fetzeln. *in betracht käme auszerdem das vieldeutige englische* fit, *das bald substantivisch für stosz, anfall, einfall, laune, bald adjectivisch steht für tüchtig, anständig, dienlich, bequem, lauter abstractionen, denen eine verdunkelte sinnliche bedeutung zum grunde liegt. ags.*

ist fit *ein lied, gedicht, aber auch streit* (Grein 1, 300). *überall im spiel sein musz die weit greifende sp.* 1340. 1358. 1365. 1368. 1555 *aufgestellte wurzel* fitan fat fêtun, *der dann auch ein* feitan fait fitun (*sp.* 1570. 1629) *entflossen sein kann.*

FITZ, *m. verwirrte fäden, wirrwarr.*

FITZCHEN, *n. filum tenue, fädchen,* hilum, *woraus* nihilum *und ähnlich ein* fitzchen, *ein wenig.* Frommann 2, 550, *vgl.* fitzel 4, 204.

FITZE, *f.* 1) *licium, ahd.* fiza, fitza (Graff 3, 733), *altn.* fit *f. operum textilium limbus, margo,* feti *m. manipulus staminum telae, norweg.* fete, fit (Aasen 94^{a}), *dän.* fed, fid, *nhd.* fitz forago, filum cum quo textores fila distinguunt. *vocab.* 1482 h 7^{a}. *ein Breslauer vocab. hat* 'prepede (?) vitcze 24 fila', Brosenius 2, 156 'vierzig fäden um den haspel, jeder etwa vier ellen lang machen eine fitze'. Stieler 489: filum quo textrices opus diurnum distinguunt; Frisch 1, 270^{c}: 'fitze wird vom garn gesagt, so viel allezeit das schnappen des haspels oder das zählen auf der weife fäden bemerkt, dasz sie mit einem faden bewunden oder gebunden und von den andern abgetheilt werden, numerus certus filorum, quem filo duplici transverso netrices separant et a ceteris in filorum manipulo distinguunt'.

> wann drauf der zahltag kommt, dann reiszt die fitz entzwei.
> Czepko *sat. ged.* 6, 13 (*handschrift*).

das böhm. poln. wort dafür ist pasmo, *gebinde. wird dadurch nicht das vorhin genannte ags.* fit *carmen deutlich? es bezeichnet die abtheilungen, gesänge eines liedes, wie sie auch altengl.* fittes *heiszen:* fit, a division of a poem or dance (Wright *dict.* 1, 454^{a}), *was sogar an die alts.* wittia *erinnern darf:* juxta morem illius poematis omne opus per vitteas distinxit (Schmellers *Heliand* 2, xiii), *nach der uralten ähnlichkeit des webens und dichtens.*

2) fitze *ist auch falte, runzel an der stirn, ruga, das engl.* fit of the face, a grimace:

> a fit or two o' the face. *king Henry* viii. 1, 3.

zu fitze *halte man* fessel, fetze, fitzeln, fitzen, fitzfaden.

FITZEBAUM, *m. liciatorium, weberbaum, ahd.* fizapoum.

FITZEBOHNE, *f. phaseolus vulgaris, östr.* fisole.

FITZEL, *m.* 1) fitzel, *was* fitze 1. Schambach 270^{b}.

2) *ein mürbes gebäck.* Schmeller 1, 581. *anderwärts* die fitze.

FITZELBAND, *n. was das einfache* fitze.

FITZELBÄNDCHEN, *n.* welche ihrer nachbarin jungfer Elsichen zu gefallen das hütchen mit allerlei fitzelbändichen gezieret. *weimar. jb.* 1, 324 *aus dem Hamburger complementierbüchlein* 1654.

FITZELFECH, *eine verstärkung von* fech, *varius* (*sp.* 1386), *in alten, gramm.* 2, 559 *aufgewiesnen glossen, von pferden gebraucht und möglich dem lat.* petilus *verwandt. bedeutsam ist der bezug auf die namen der deutschen heldensage* Fizilo *und* Sintarfizilo, *altn.* Sinfiötli. *dem* fitzelfech *gleicht auch* fëdarfëch *polymitus. Diut.* 1, 265^{b} *und* federbunt (*sp.* 1398).

FITZELIEREN, *redimire, vinculis ornare:*

> de so wale sint gezêret
> op iren rossen gefitzelêret. *Karlmeinet* 50, 16.

FITZELN, 1) *in der Wetterau stümperhaft spinnen, so dasz der faden schlecht gedreht ist und leicht reiszt:* 'das ist nicht gesponnen, das ist gefitzelt und kann der weber nicht weben'.

2) fitzeln *und* fetzeln *verknüpfen sich wie* fitzen *und* fetzen: lieber ein sicher gewissen, das der sache gewis ist, fitzelt und fetzelt nicht also, es sagts dürre und frisch heraus. Luther 3, 342.

3) fitzeln und betteln: dasz an dem neuen jahrstag von der jugend mit dem sogenannten 'fitzeln und betteln' viel unordnung verübet wird. *corpus constitt. branbenb. culmbac.* 1, 539. *die kinder betteln mit ruthen streichend,* fitzelnd.

4) soll eine säugamme dem kinde des tages einigemal mit einem finger fein gemachsam unter der zunge herum fahren, damit sie durch starkes fitzeln das wündlein nicht reize und eine entzündung zuschlagen möge. Ettners *hebamme* 821. *vgl.* fitscheln *und* fitzen. Schambach fitzeln, *nnl.* vitselen. *altn. ist* fitl *levis attrectatio.*

FITZELTAG, *m. tag der unschuldigen kinder, wo die kinder mit ruthen fitzeln, um gaben zu erlangen.* Schmid 193.

FITZEN, 1) *telam ordiri, altn.* fitja upp, *opus textile ordiri, nhd. fila devoluta ligamine distinguere.* Frisch 1, 270^{c}; gefitzte schleier, *denen künstliche muster eingewebt sind;* niemand sol gevitzte schleier tragen. *script. rer. silesiac.* 3, 199;

> das prustuch und das gefitzte hembd. *fastn.* 1276;

die natur haszt das fitzen (*intricare*), vermenteln, gleiszen, und bekompt vil glücksaliger, das mit keiner kunst ist gefälscht und geschwecht. Frank *lob der torheit* 29^{a}; indem sie mit ihrem fitzen und fätschen nechsthin eine grosze schwierigkeit bei der nachbarschaft angezündet. Abele *gerichtsh.* 1, 321. *vgl.* verfitzen, *verwirren.*

2) *rugare, corrugare, in falten legen, rümpfen, runzeln:* das rathsame maul in falten fitzen. *rockenphil.* 4, 18;

> 'was ruft ihr?' sagte man (*dem seine waare preisenden kaufmanne*), 'das tuch mögt ihr vergraben,
> und der ist auf sein geld ergrimmt,
> der es euch einst vom halse nimmt,
> ich möcht es nicht geschenket haben'.
> der kaufmann fitzte das gesicht,
> geht, sprach er bei sich selbst, ich lasz euch diesmal laufen;
> allein ihr müszt die tücher kaufen,
> ihr mögt sie wollen oder nicht. Lichtwer *fabeln s.* 26 (1, 12);
>
> denkt ein mädchen braut zu werden,
> freilich ja dann schämt sie sich,
> dann sind reden und geberden
> jüngferlich und zimperlich.
> dann musz sie das näschen fitzen.
> köpfchen schütteln, mündlein spitzen.
> Weisze *jubelhochzeit* 160.

man sagt auch sich in nichts fitzen (*fügen, schicken*) können, *was dem engl.* fit *gleicht. vgl.* verfitzen, *verwirren.*

3) *virgis caedere, insofern dies hiesze die haut streifen, binden, falten? oder ist dies ein ganz andres, zu* ficken, *reiben gehöriges wort?* gedenk, das die menschen sint unsers hergots ruten, do mit er dich fitzet. wenn man ein kind houwt, so musz es dann die ruten küssen und sprechen

> liebe rut, trute rut,
> werestu (= enwærestu), ich tet niemer gut.
> Keisersberg *bilger* 68^{d};

welicher gebotten (du solt nit stälen, nit eebrechen) wir aller nit dörftind, wenn wir das ander gebott hieltind, du solt dinen nechsten als lieb haben als dich selbs. so aber das nit, so hat gott dise gebott ouch müssen uszgeben und ist nit gnug daran gsin, er hat ouch mussen empfelhen, das man den ubertrettenden fitzt (*straft*). Zwinglis *predeg von götlicher und menschlicher grechtigkeit, Zürich* 1525 C 2^{b}; ein kind mit der ruthe fitzen, *streichen.* Alb. von Rütte *s.* 24. *nnl.* vitsen. *vgl.* fetzen.

FITZER, *m.* 1) *textor, weber.*

2) *ictus, hieb mit der ruthe:* an der grenze aber gab er dem röslein einen fitzer und ritt hinüber. Hebel *hausfreund* 268.

FITZERIN, *f. textrix, netrix.*

FITZFADEN, *m. forago, so viel als* fitze *oder* faden *einfach:* wenn beim schuhanziehen der fitzfaden zerreiszet. *rockenphil.* 2, 96. *böhm.* pasmice, pasemnice.

FITZFATZ, *m. fustigatio, staupbesen:* so ferne sie nicht den fitzfatz auf den buckel haben und mit diesem aus dem amt hinaus gewiesen sein wolte. *Salinde* 114. *vgl.* fitzeln fetzeln *und* fickfack.

FITZFEILE, *f. um das öhr in die nadel zu feilen.* Brosenius 2, 446.

FITZHAKEN, *m. ein werkzeug der siebmacher.*

FITZIG, 1) *verfitzt, verwirrt.*

2) fitzig auf etwas, *erpicht, versessen*

FITZNASE, *f. eine person, die die nase rümpft:* den augenblick will ich zu der fitznase laufen und ihr die zunge aus dem halse schneiden. Weisze *lustsp.* 3, 380.

FITZRUTHE, *f.* 1) *ein dünner stab, an welchem die garnkette auf dem webestuhl am garnbaum befestigt wird.*

2) *ruthe zum hauen oder schlagen, bei* Schambach 270^{b} fitzelraue.

FITZZANGE, *f. zum festhalten der nadeln beim fitzen.*

FIX, *alacer, promtus, eigentlich* fixus, *firmus, weil wer fest und entschlossen, auch fertig und bereit ist zu handeln; doch haben das it.* fisso, *sp.* fijo, *fr.* fixe *nicht diesen nebensinn des schnellen und hurtigen, wie er auch im nnl.* fiks, fiksch, *dän.* fix *waltet, ohne dasz man darum berechtigt wäre, dieses adj. aus altn. schw.* fika *festinare, dän.* fige *herzuleiten, welche verba hd. und nd. ganz unbekannt sind. die frühsten beispiele werden sich hernach beim adv. darbieten.* Dasypodius *und* Maaler *kennen das wort noch nicht,* Henisch 1120, 50 *hat* fix, *richtig, bewehrt, fixus,* Stieler 578 *aber* fix *auch für agilis, celer.*

1) *im ursprünglichen sinn:* wasser bleibt wasser, fewr fewr, dann es seind fixelementen und die fixart ist noch nie betracht worden, dasz die nesse ihr kelte fix halt und man will eine heisze krankheit mit ihr vertreiben und kein krankheit ist fix in kelte oder hitz und fix und unfix soll gegen einander streiten. Paracelsus 1, 211^{b}; und also ist disz fix, wie das h. kreuz auf der falschen münz. *bienenk.* 189^{b}; wie von den vieren eines, fewr, luft, wasser, erden, eines in

einer jeden natur fix ist. Jac. Böhme *drei principien s.* 68; eine jede creatur siehet nur in seiner mutter, welche in ihm fix ist. *s.* 69. das quecksilber fix machen, *fixieren. so noch heute* fixe luft, fixe ideen, fixe sterne. wie er von jenem fixen begrif nicht loskommen konnte. Göthe 25, 261; das herz des cananäischen weibes ist gediegen und fix. Claudius 8, 111; auszen fix und innen nix (*schale ohne kern*). Gotthelf 11, 409.

2) *paratus,* fertig *und wie dieses oft* in *oder* mit etwas, *flink bei der hand, gewandt:*

in roszarznei auch gwaltig vix
war er und sunderlich zun zeihn
kund er den wurm gar treflich schneidn. *wurmschneiden* 1628;

so ist er mit dem maule so gewaltig fix. Schoch *stud. leben* D 2^b;

Brunell ist so voll list, voll diebstal und untreu
als jener auf dem schlosz sehr fix in zauberei.
Werders *Ar.* 3, 69;

Sempronius. impura meretrix. *Cyrilla.* ja die hure ist fix, wer hat mich darzu gemacht? Gryphius 1, 827; der schneider war fix mit der antwort. Weise *erzn.* 257; Florindo, der mit dem maul sehr fix war. 284; das ist ein verdrüszliches wesen, wenn die schelme und diebe gefixer sein, als wir. *causenmacher* 46; ein poet, wie du bist, ist fix mit seinen versen, wie ein alt feuerschlosz. *reimedich* 51; es ist ein fixer kerl, man wird keinen fixern finden als ihn. Stieler 578; er ist fix mit der feder, fix mit dem degen heraus; im ausparieren alle drei sehr fix waren. *Felsenb.* 2, 366; eine fixe zunge, die hat er. Lessing 1, 255; hübsch, munter, fix. 1, 395; sie waren sehr fix mit diesem bogen, aber man sieht es diesem bogen auch an. 10, 39; du bist fix. 'wie der vogel aus dem käfig'. Göthe 8, 114. 42, 147;

und ich war fix und bückte mich erbärmlich. 11, 128;

erzählt das eben fix und treu,
als wär er selbst gesin dabei. 13, 128;

bist du da? gestiefelt und fix. Fr. Müller 3, 209;

mich haschen wollte eine von den fixen,
doch fixer war die muschel zu entfliehn,
und liesz im stich den triton und die nixen.
Rückert 154 = *ges. ged.* 1, 159.

3) *formelhaft gesellen sich* gewandt, fertig *und* ausgemacht *zu* fix:

hol ich ihn (*Gottsched*) einst, so soll er mir
meinen braten wenden für und für!
denn wir brauchen in unsrer höllen
ohndem hierzu einen starken gesellen,
der nicht viel denkt und mit der hand
fix und tüchtig ist gewandt. Rost *in Schmids anthol.* 1, 218;

mein pathchen wird ein niedlich mädchen
und für ihr alter hat sie viel verstand,
dabei ist sie fix und gewandt. Musäus *kinderkl.* 115;

dazu sind wir fix und fertig, unsere leute wollten längst rebellern. Göthe 15, 23; ei was! ich bin gern fix und fertig. 15, 71; ihr müszt die gebäude innerhalb vier monate fix und fertig liefern. Lenz 1, 89; fix und fertig ist der! Fr. Müller 2, 26; und doch fix und fertig? Schiller 186^a; fiks un fardig, *völlig geputzt.* Dähnert 118^b;

mich wundert, dasz sie meine frau abholen nicht,
die fix und fertig schon im hause wartend steht.
Rapps *Plautus s.* 1740,

quae jamdudum, si arcessatur, ornata exspectat domi;

sisch fix un usgemacht. Arnold *pfingstm.* 16.

FIX, *adv. cito:* fix, rühre dich! *move te ocius!;*

nement den wein vix, biderman!
Hätzlerin 271^a. *Kellers erz.* 666, 18;

sogar das seltsame ding, das, närrisch genug, in uns denkt,
und jede geheime feder, die seinen willen lenkt,
erklärte der mann so fix, als obs ein uhrwerk wäre.
Wieland 4, 53;

nicht volle neun tage? heiszt das nicht fix gearbeitet? 19, 242;

die dame nahm bescheidnen blicks
besitz von seiner gabe,
und streichelt ihr lieb männchen fix,
und nannt ihn guter knabe. Overbeck 151;

Merkur, fix sporn und stiefle dich,
und meld ihn bei der Dido! J. B. Michaelis *poet. werke* 1, 100;

bei der liebe gegenstand
geht es mir fix von der hand. Weisze *kom. op.* 1, 3;

greift fix nach steinen in die runde. Bürger 32^b,

wo es auch adj. sein kann.

FIX, *m. substantivisch:* ich dauchte mich zwar meister Fix zu sein. Schweinichen 1, 157; meister Fiks, *der scharfrichter.* Dähnert 118^b; gevatter fixefaxe. Simrock *kinderb.* 767: batze, *wie es sonst auch heiszt* fitzefatz; in Thüringen, wo die spitze fixe (*wie sonst* hurtig, wacker, munter) heiszen. J. P. *flegelj.* 3, 40;

seine mutter hat gebuhlet, oder hat in ihren wehn,
ihrem Spanier zum schimpfe sich an einem vix versehn.
Dusch *schoszhund* 57;

gib dem vixe etwas zucker, küsse doch doch das murmelthier. 66;

Columella räth dem landmann, die zeit nicht mit der jagd zu verderben, sondern nur für einen groszen schwarzen hofhund und für tapfere, am besten weisze fixe zum schutz der herde zu sorgen. Voss *anm. zu Virgils landbau* 3, 404. Herr *in seinem Columella* 84^b *setzt* hurtig (7, 12). dat is man en fiks, *an dem hunde ist nichts besonders.* Dähnert 118^a. *vgl.* fingerfix.

FIXFAX, *gaukelei, blendwerk.*

FIXFERTIG, *in dem sinne von* fix und fertig, *absolutum.*

FIXFINGRIG, *digitis velox:*

zum Zeuxis prahlt einst Agatharch, ein kleiner,
fixfingriger, behender pinselmann. Bürger 64^a.

FIXIEREN, 1) *constituere, festsetzen.*

2) *immotis intueri oculis:* sie fixierte ihn, *sah ihn starr an.*

FIXKÖTER, *m. groszer haus und hofhund, auch schäferhund.*

FIXSTERN, *m. stella inerrans, fixa.*

FIXSTERNHIMMEL, *m.*

FIXSTERNWELT, *f.*

FLAB, *sich* flappe.

FLACH, *planus, aequus. wie sich die vorstellungen* flach, eben, platt, schlicht *und* breit *berühren, streifen auch die wortformen in einander.*

1) *das ahd.* flah *bildet den gen.* flahhes *d. i.* flaches. *wenn in* flah *die reine spirans waltet, wie in* sah, *goth.* sahv, *altn.* så, *wie in* hôh, *goth.* hauhs, *altn.* hâr, *wie in* doh, *goth.* þauh, *altn.* þô *u. s. w., so entspricht ihm vollkommen das altn.* flâr *und vielleicht ein ags.* fleah. *das mhd.* vlach, *nhd.* flach *lassen aber den wirklich aspirierten kehllaut nicht verkennen, wozu auch mnl.* vlac, *nnl.* vlak *stimmen. selbst altn. erscheint* flâki *planities, nicht* flâi. *im lit.* plasztaka, *vola manus entscheidet* sz *nichts, da es sowol goth.* h *als* k *vertritt.*

2) *gleichbedeutig ist mit lingualauslaut altn.* flatr, *schw.* flat, *dän.* flad, *engl.* flat, *wonach sich auch ags.* flät *ansetzen läszt, wie es ein ahd.* flaz *gab* (Graff 3, 777), *das mhd. nhd. ausstarb, wovon aber noch* fletze *area übrig ist = ahd.* flezi, *ags.* flet. *das auslautende* t *von* flatr, z *von* flaz *würde der lautverschiebung gemäsz lat.* pladus *fordern, was von* latus, *gr.* πλατύς *absteht, während goth.* braids, *ags.* brâd, *ahd.* preit *sich zum skr.* prithus *schicken. welche störung auch in den auslauten walte, die anlaute* pla *und* fla *stimmen in* πλατύς, planus, flah *und* flaz; *dem* b *in* braids, breit *gleicht aber das* blach *für* flach *in* blachfeld (2, 58. 59), *nach oft beobachtetem wechsel zwischen unserm* b *und* f.

3) das flache feld, flache land *sind der gegensatz des gebirges:* es si denn sach, das ein herr zu Kostanz selber ufnem flachen feld lige (*campiere*). *weisth.* 1, 280; wenn er viele wagen bei sich hat und er auf flachem felde ist, auch keine hecken noch dörfer gewinnen kann. *oeuvres de Frédéric le gr.* 30, 32; als er sich dem flachen lande wieder näherte und am fusze des gebirges in einer schönen und fruchtbaren ebene ein landstädtchen liegen sah. Göthe 18, 140; das leben auf dem flachen lande. 21, 20; der esel ist im gebirg kein so verächtlich thier als im flachen lande. 21, 20; mit manigfaltigem grün geschmückt ist der von süden herab sich ziehende flache grund, welchen die Iller bewässert. 25, 228. das flache ufer *ist das niedrige und steht dem* steilen, hohen *entgegen:* nach dem flächern ufer. 43, 154; *ebenso* die flache küste, der flache strand. die flache hand, *vola manus:* funden sie nichts von ir, denn den schedel und füsze und ire flachen hende (*vulg.* summas manus). 2 *kön.* 9, 35; wie die hunde Jesabels flache hende fraszen. Mathesius 11^b. flache nase, flache stirn *ist die nicht vorragende, die eingedrückte, breite:*

daz antlütze dürre und vlach. *Iw.* 419;

nase vlach gewunden und breit. *krone* 19664;

(*bein*) vlach unde sleht
als eime tiere ûfreht. *Er.* 7357.

flache klinge, *die breite, unscharfe, ebenso* flacher hieb mit dem degen; flache schüssel, flacher löffel, teller, *gegenüber den tiefen, vertieften gefäszen,* flaches wasser *aqua languida* (*wo nicht* flack?). *abstract* ein flacher sinn, *der nicht tief geht, sich auf der oberfläche hält;* flache gedanken, flaches urtheil, flaches wortspiel; ein flacher mensch;

flaches land und flache seelen,
die der erde schöne zier
und den himmel mir verhehlen,
bleibet ewig hinter mir.
A. W. Schlegels *poet. werke* 1, 257.

bergmännisch, flacher gang, flaches lager, *die sich horizontal abflächen und einen sehr kleinen, spitzen-winkel bilden.*

4) das flache feld *und* land *ist freilich auch ein ebnes, doch bezeichnet* eben *mehr das gleichmäszig fort erstreckte und für* flache hand, nase, schüssel, klinge *läszt sich nicht setzen* ebne, *noch weniger für* flaches urtheil ebnes, *denn* ebne gedanken *drücken ein lob,* flache gedanken *einen tadel aus.* das flache land *ist auch das platte, niedrige und die* flache nase *oder* brust *auch eine platte,* das flache fahrzeug *ein plattes; doch ist ein* platter mensch *stärker gesagt als ein* flacher *und* platte gedanken *stärker als* flache. ein schlichter sinn, verstand *gleicht dem* einfachen, geraden, ebnen *und steht ab vom* flachen, platten. der schlichte weg *ist der ebne, nicht der* flache, die platte sprache *eine im ebnen land geredete, darum keine* flache.

FLACH, *adv.*

und mir die nas ist flach zuquetscht. *fastn.* 261, 9;

der gang fällt flach, *wenn er unter einem winkel von* 10 — 30 *graden gegen den horizont geneigt ist;* zu gleicher weis seind under den schwebenden gängen etliche die sich seiger gericht, andere aber die sich flach, auch andere die sich steigend und fallend ausbreiten. Bechius *Agricola* 44; einige modellierten rund, einige flach erhoben. Göthe 22, 166; flach pflügen, *obenher, untief;* er hieb mit dem degen nur flach;

flach bedecket und leicht den goldenen samen die furche.
Göthe 2, 127;

des lebens flach alltägliche gestalten. Schiller 399^b;

flach und kahl entflieht das leben,
läszt dem schwachen keine wahl,
nur des starken echtes streben
folgt dem flüchtigen ideal. Körner 1, 235.

FLACHBOHRER, *m.*

FLACHBRÜSTIG, *gegensatz zu* hochbrüstig, vollbrüstig, *mammosus.*

FLACHDEICHSEL, *f. gerade deichsel.*

FLACHDRAHT, *m. lahn, filum argenti spurium, breiter draht.*

FLÄCHE, *f. planities, superficies:* fleche und ebne des felds, *aequor,* fleche, breite on ein höhe *latitudo.* Dasyp. 327^a; fläche, ebne. Maaler 137^a; auf der fläche des meers, *in summa aqua;* die fläche der hand, stirne;

es spielen luft und laub, es spielen wind und bäche,
dort duften blum und gras, hier grünen berg und fläche.
Hagedorn 3, 87;

bescheiden schlüpfet sie zur tiefe nieder,
allein das ebenmasz der weiszen glieder
strahlt durch die heitre fläche (*des bades*) wieder.
Gerstenberg *verm. schr.* 2, 94;

das kinn und die backen, wie voll phlegma und fläche. Lavater *physiogn.* 2, 34; diese heitere, bunte, belebte fläche. Göthe 25, 226; die unendliche fläche des Elsaszes. 25, 320; nicht fläche, weichheit des herzens sei an seiner unbestimmtheit schuld. 33, 43; eine handlung der freiheit, die durch beherschung der eindrücke ihnen an tiefe nimmt, um ihnen an fläche zu geben. Schiller 1164^a; daher wird man in den sogenannten verfeinerten weltaltern weichheit nicht selten in weichlichkeit, fläche in flachheit ausarten sehen. 1167^a;

deutsche flüsse, in der gewässer
noch so stolzer fläche!
einzeln seid ihr doch nicht besser
als die wiesenbäche.
aber wenn ihr deutsche flüsse,
strömet eure wassergüsse
in éin bett, in éines,
das ist grosz, ich mein es. Rückert 182.

FLACHEISEN, *n. ferrum quadrilaterum.*

FLÄCHELMEISZEL, *m. werkzeug der klempner.*

FLÄCHELN, *flache vertiefungen machen.*

FLACHEN, *aequare, ebnen, s.* abflachen, ausflachen.

FLÄCHENFUSZ, *m. fusz des flächenmaszes.*

FLÄCHENHAFT, um kunstwirkungen zu erzwecken, müssen an ihr (*der kugel*) flächen hervorgebracht werden, damit die theile der schatten und lichtseite sich mehr in sich selbst absondern. die Italiener nennen dieses il plazzoso, man könnte es im deutschen das flächenhafte nennen. Göthe 52, 338.

FLÄCHENINHALT, *m. area:* auf der ganzen empfindsamen reise hatte der cubikinhalt der braut in lauter zimmern geschlafen, an denen der flächeninhalt (*das bild*) des bräutigams wie eine kreuzspinne die ganze nacht herunter hieng. J. P. *Hesp.* 1, 178.

FLÄCHENKRAFT, *f.* eine bewegende kraft, dadurch materien nur in der gemeinschaftlichen fläche der berührung unmittelbar auf einander wirken können, nenne ich eine flächenkraft. Kant 8, 503; danach aber wird dem intellect klar, dasz er selbst da eine blosze flächenkraft ist, gleich der electricität, d. h. blosz die oberfläche der dinge erfaszt. Schopenhauer *parerga* 2, 35.

FLÄCHENMASZ, *n. mensura latitudinis, superficierum.*

FLÄCHENRAUM, *m. spatium areae.*

FLÄCHENRUTHE, *f.*

FLÄCHENSCHUH, *m.*

FLÄCHENZAHL, *f. numerus planus.*

FLÄCHENZOLL, *m.*

FLACHERHOBEN, *halberhoben, basrelief, opus ex dimidia parte caelatum:* eingelegte arbeit und flacherhobenes von Catel. Göthe 31, 118.

FLACHFALLEND, *in profundum diagonaliter descendens.*

FLACHFELD, *n. blachfeld, campus.* Dasyp. 327^a.

FLACHFISCH, *m. was* plattfisch, *pleuronectes.*

FLACHFUSZ, *m. planipes.*

FLACHFÜSZIG, *plautus.*

FLACHGARN, *n. niedriges netz zum hühnerfang.*

FLACHGEBILDET, ein zimmer, das rings umher mit hoch und flachgebildeten, mit gröszeren und kleineren figuren gefüllt war. Göthe 23, 27.

FLACHGESCHLIFFEN, unsere flachgeschliffenen schriftsteller, z. b. Geszner, im gegensatz zu denen in erhabener arbeit, welche durch übersetzung nur in vertiefte verwandelt werden. J. P. *aesth.* 3, 28.

FLACHGESCHLITZT, *diagonaliter fissus:* flach geschlitzte augen. Nicolais *Sebaldus Nothanker* 1, 170.

FLACHHAND, *f. palma, ahd.* flazza: da sind herliche sachen und so begreiflich wie die flachhand, wenn man sie nur gefaszt hat. Göthe 29, 160.

FLACHHEIT, *f. planities, sowol fläche als oberflächlichkeit.*

FLACHHOHLEISEN, *n. meiszel der bildhauer.*

FLACHKETTE, *f. am teppichgewebe.*

FLACHKOPF, *m.* 1) *clavus plani capitis, nagel mit flachem kopf.* Karmarsch 1, 480.

2) *ingenium imbecille, schwachkopf:* ein junges genie, seiner profession nach ein mahler und beinahe ein ebenso aufgedunsener flachkopf, als sein jüngerer kunstgenosse. Musäus *volksm.* 716; hingegen ist es eine ganz bekannte sache, dasz unter Klopstocks eifrigsten bewunderern einige der grössten flachköpfe der nation sind. Lichtenberg 1, 308; ich würde mich nicht trösten können, wenn ich ihn einst wie einen anmaszenden burschen oder wie einen hohlen flachkopf oder wie einen eitlen narren umhergehen sähe. Niebuhr *leben* 2, 486.

FLACHKÖPFIG, *imbecillis.*

FLACHLAND, *n.* gestaltloses flachland. Humboldt *kosmos* 1, 7.

FLACHLÄNDER, *m. incola regionis planae:* flachländer von hügeln, auen und wiesen her. Göthe 15, 308.

FLÄCHLICH, *obliquus.*

FLÄCHLING, *m. flachkopf.*

FLÄCHLINGEN, *adv. in planum.* Maaler 137^a.

FLÄCHLINGS, *oblique.* Stieler 491.

FLACHMAHLER, *m. anstreicher, tüncher.* Hegner 5, 149.

FLACHMEISZEL, *m. mit gerader schneide, gegenüber dem* hohlmeiszel.

FLACHNASE, *f. simo, stumpfnase.*

FLACHNÄSICHT, *simus:* die flachnäsichten weiber wären bei den mohren die schönsten. Lohenst. *Arm.* 2, 90.

FLACHNÄSIG, *dasselbe,* der ein tellernas hat. Dasyp. 289^a.

FLACHRUTHE, *f. werkzeug bei der sammtweberei.*

FLACHS, *m. linum, ahd.* flahs (Graff 3, 771), *mhd.* vlahs, *nd.* flas *n., nl.* vlas *n., ags.* fleax *n., engl.* flax, *fries.* flax *n. doch altn.* hör, *norweg.* hör, *wie auch ahd.* haru, *gen.* harawes *galt* (Graff 4, 987), *mhd.* har (*wb.* 1, 633^b) *und noch heute in Östreich* har. *das goth. wort gebricht, man darf wol auf* harvs *rathen, wenn nicht* lein, *σινδών, linteum zugleich die pflanze bezeichnete, wie sie der lit. pl.* linnai *ausdrückt. die buchstaben von* flahs *mahnen an goth.* þlahsjan (*schrecken*). *was nun* flahs *angeht, so steht ihm unmittelbar nah das lit.* plaukas *capillus, in allen slavischen sprachen altsl.* vlas”, *russ.* volos”, *böhm. serb.* vlas, *poln.* wlos, *wiederum capillus, und das serbische wort bedeutet auch eine gattung flachses. gerade wie sich unser* hâr *crinis mit* haru *linum berührt, müssen auch* plaukas, vlas *und* flahs *zusammengehören, haar und gekämmter flachs sind gleichgestaltet und einen hellgelockten, blondlockigen nennen wir* flachshaar, flachskopf.

als ich still und ruhig spann,
ohne nur zu stocken,
trat ein schöner, junger mann
nahe mir zum rocken.
lobte was zu loben war,
sollte das was schaden?
mein dem flachse gleiches haar
und den gleichen faden. Göthe 1, 202.

in den formen stimmt plauk *zu* flah, *nur fehlt das in* flahs *folgende* s, *während dieser auslaut im sl.* vlas *haftet; übergänge des anlautenden* v *und* f *rechtfertigen sich auf vielen wegen. zuletzt aber kann man nicht umhin, nach der analogie von* haru, hâr *und sl.* vlas, *auch noch* fahs (*sp.* 1225) *in die verwandtschaftsreihe von* flahs *einzulassen, da aus den anlauten* bl, pl, fl *das* l *oft weicht, wie wir bei* biegen, fliehen, fugere *oder bei* pectere, flectere *und* plectere *gewahren. unser* fahs *hat die bedeutung des lit.* plaukas, *unser* flahs *die des sl.* vlas. *in der wurzel, welche sie nun sei, waren die vorstellungen des kämmens, flechtens, webens gelegen.*

1) *wie unterscheiden sich* lein, linnen *und* flachs? *es heiszt nd.* lein säen, lein bauen, lein jäten, der lein steht gut; *hd. aber* flachs säen, jäten, der flachs steht gut, der flachs blüht, flachskraut, flachsfeld, flachsernte, den flachs rösen, rösten, brechen, schwingen, hecheln, spinnen, den flachs verweben; grober, feiner, langer, kurzer flachs. *hingegen sagt man* leinweber, linnenhemd, linnentuch, leinwand, *niemals* flachsweber, flachshemd, flachswand, *wol aber* flachsleinwand: sie gehet mit wolle und flachs umb und erbeitet gerne mit iren henden. *spr. Salom.* 31, 13. lein *und* linnen *bezeichnen also das zu tuch werdende oder gewordne garn,* flachs *die rohe oder auch verarbeitete pflanze, solange sie noch in faden dem haar gleicht, daher* flachsgelb, flachskopf, *nicht* leingelb, leinkopf *oder* linnenkopf. *in* flachs *bricht immer der begrif des haarigen durch, der im gewebten tuch aufhört, in* leinsame *und* leinöl *nicht zu suchen ist. ganz wie* flachs *musz sich* haru *verhalten haben.* Bock *im kräuterbuch* 130 *sagt:* gleichwie in griechischer und lateinischer zungen leinen geduch und das flachskraut λίνον oder linum genennt werden, also behielt der flachs in unserm land, er sei grün im feld oder zu spinnen bereit, seinen namen flachs. *sprichw.* kurzer flachs gibt auch langen faden; flachs und reben geben nichts vergeben (*umsonst*).

2) *man sagt* eine reiste, riste flachses (Graff 2, 541);

alles ir gewasses
gar kleine risten flasses. *Diut.* 1, 384;

so gibt si mir verholn
ein reisten flachs oder zwu. *fastn.* 689, 2.

üblicher ist heute kaute, flachskaute, flachsbündel, *merkwürdiger das bairische, steirische* schot: ain schot harbes, zwai schot (Schm. 3, 417. Rauch 2, 112. 113), *worin ich das goth.* skaudaraip ἱμάς, *den bundriemen finde, so dasz* skaud *oder ahd.* scôt *bündel, gebund ausdrückt. auch* pôzo (2, 268) *gält dafür ahd., nd.* bote de lino, ein botten flachs. *weisth.* 3, 137. 138, *vgl.* 2, 268, *anderer benennungen zu geschweigen.*

3) *die samenbolle oder hülse des* flachses *heiszt* knote, *pl.* knoten, knotten: also ward (*vom hagel*) geschlagen der flachs und die gersten, denn die gersten hatte geschosset und der flachs knoten gewonnen. 2 *Mos.* 9, 31;

dich lieb ich ganz allein, und meine lichkeit
die alles unternimmt, verändert keine zeit.
zweimal siehst du den flachs schon gelbe knoten schlagen,
zweimal die reife saat die vollen ähren tragen,
doch wart ich in geduld auf einen holden schlusz.
Dusch *verm. werke* 482.

4) *was bedeutet* 'mit flachs schieszen'?

was steht ihr dort und da bei solchen gaukelpossen?
laszt es der einfalt zu, der es am salze fehlt,
und diesem, den ein kus bisweilen ärger quält,
als wenn ein rothes aug ihn gar mit flachs geschossen.
Günther 509.

das rothe auge *meint eine hexe, blies sie aus rohr flächsne bolzen?*

5) flachs *drückt auch aus chorda, tendo, nervus, was wir gewöhnlich* flechse, flächse *f. nennen, weil die sehne, chorda zäh und fest wie* flachs *ist, aus* flachs *geflochten wird:* ein jeglicher flachs, der sein balsam verleurt, gibt auch ein lahme wund. Paracelsus *chir. schr.* 6^{a}; flachs, *nervus.* Calepini *diction. Basel* 1616 *p.* 943. *dies bestätigen* flachsader *und* harwachs (*nervus, cartilago*), *welches letztere von* har (*linum*), *nicht von* hâr (*crinis*) *zu leiten, also nicht* hârwachs *zu schreiben ist. mehr unter diesen wörtern und unter* flachse, flechse.

s. erdflachs, frauenflachs, queisflachs, wasserflachs, wiesenflachs.

FLACHSACKER, *m. ager lini, flachsfeld.*

FLACHSADER, *f. nervus, tendo, was das vorhergehende* flachs 5: wie man die saiten aufzeucht, also waren die gelider, die flachsadern und blůtadern zerspannen. Keisersberg *schif der pen.* 94^{b}; Dasyp. 150^{a}. Frisius 865^{a}. Maaler 136^{d}; zerfoltert inen die flachsadern. *Garg.* 205^{b}; die senn oder flachsader darvon (*vom rennthier dient ihnen*) anstatt des flachses zu garn. Fischart *ehz.* 546; wann ein rind hinkt, darumb das es im die nerven oder flachsadern vertretten oder verletzt hat. Sebiz 129.

FLACHSÄDERLEIN, *n. nervulus:* es ist aber wol zu merken, das unten an den schläfen ein flaxäderlin ligt, welches so es inzwei geschnitten wird, die erstarrung des kiefels oder kinbackens leichtlich verursachet. Würtz 108.

FLACHSAGEN, *f. palea lini, bair.* harbagen (*goth.* harvis ahana?);

mhd. lâz ûf gân agen und vlahs! GA. 1, 197;

artischokistöcke vor der gefrier mit flachsagen oder gräten einmachen (*bedecken*) lassen. Hohberg 1, 137^{b}. *s.* agen 1, 189.

FLACHSARBEIT, *f. bei pflege und zubereitung des flachses.*

FLACHSART, *f. genus lini.*

FLACHSARTIG, *lino similis.*

FLACHSBART, *m. lanugo.*

FLACHSBÄRTIG.

FLACHSBAU, *m. lini cultura.*

FLACHSBEREITER, *m. linarius.* Maaler 136^{d}.

FLACHSBEREITUNG, *f.*

FLACHSBLATT, *n. folium lini:* so man flachsbletter auf zeitige geschwer legt, so machet es zuhand ein loch darein, also das mans nicht aufbrechen darf. Lonicerus 189^{b}.

FLACHSBLEUEL, *m. malleus stuparius. im voc.* 1482 h 7^{b} flanga.

FLACHSBOLLE, *f. flachsknote:* ein jedes blümlein der hauswurz vergleichet sich einer offenen flachsbollen. Tabernämontanus 224.

FLACHSBOSZE, *f. fasciculus lini manualis.*

FLACHSBRECHE, *f. lini frangibulum.*

FLACHSBRECHERIN, *f. quae linum frangit.*

FLACHSBÜNDEL, *m. fasciculus lini.*

FLACHSBÜSCHEL, *m. dasselbe.*

FLACHSCHEIBE, *f. ein werkzeug der uhrmacher.*

FLÄCHSCHEN, *n. linulum:*

ich hab gesponnen genug weiszes flächschen.

FLACHSCHWEBEND: das strotzende der eichenäste, das flachschwebende der buche. Sal. Geszner 2, 260.

FLACHSDARRE, *f. furnus lino torrendo.*

FLACHSDOTTER, *m. pseudolinum, sesamum, cuscuta, leindotter, ein schädliches unkraut, dem flachs an kraut, stengel und bollen ähnlich, das sich viel in flachsfeldern findet.* Lonicerus 194^{b}. 195^{a}. 236^{b}, *heiszt auszerdem* flachsseide, *bair.* harlocke: es soll auch jede gute haushalterin iren flachs von den harlocken, welche man flachsseiden oder flachsdotter (*es steht* dotten *für* dotter *oder* dottern) nennt, los machen. Sebiz 503. *auch engl.* dodder, *a parasitical plant that draws its nourishment from other plants, schw.* dodra, dåddra, *dän.* dodder. *nicht anders gilt nhd. das einfache* dotter *soviel als* flachsdotter. leindotter (2, 1314). *der name rührt von der eigelben blüte her,*

FLACHSE, *f. nervus, wie* flachs 5 *und das heutige* flechse:

denn weil vom schlafe schon die flachsen starrend worden.
Grobian. 2;

dem, der uns nicht rauchen läszt,
soll an statt der nerv und flachsen
ein tobacksstrunk wachsen. Günther 920.

das f. ist nicht ganz sicher, da sich die pl. beider belege auch männlich nehmen lieszen.

FLACHSEITIG, *flache seiten habend.*

FLACHSEN, FLÄCHSEN, FLECHSEN, *lineus.* flachsin *voc.* 1482 h 8^{a}; 'die Philister uber dir, Simson!' er aber zureisz die seile, wie eine flechsen schnur zureiszt, wenn sie ans fewr reucht. *richt.* 16, 9; pallium ist ein henfen oder flechsen faden. Luther 8, 245^{a}; flächsin lümple *linamentum.* Maaler 136^{d}; und es ist nicht wol müglich gott ein flächsinen bart oder wächsine nas zu machen. dan solchs mag niemand thun, dann unser l. muter, die h. röm. kirche, die vier weiszer füsz hat und nit glitschen kan, noch zol geben darf. darum hat sie, zu eim warzeichen, das sie gott ein flächsinen bart machen wöll, einen heiligen brauch, das sie ihren gott in den kirchen mit eim weiszen bart wie flachs abmahlt. *bienenk.* 202^{b}; ich hätte oft manchen hören sagen 'o wie ist dieser oder diese so ein allerliebstes oder allerliebster mensch!

da musz man zusehen, dasz die flächsene zarte wort nicht wirken tuch machen und der superlativus nicht in des nachbarn taubhaus fliege. *Simpl.* 3, 731;

nun war ihm gelungen
einen flächsenen bart und eine wächserne nase
seinem könig zu drehen. Göthe 40, 97, *wo im Reincke steht:*

un hadde alsus enen vlassen bart
deme koninge maket tor sulven vart,
nicht allêne enen bart van vlasse,
men ôk ene nese angeset van wasse;

der erzdümmling mit flächsenen haaren. Mörike *Martin* 52;

zeuge aus baumwollen und flächsen garne zu machen. *Felsenb.* 2, 422. *kuchen aus weizenmehl nennt man in der Wetterau* flessene, *kuchen aus korn und gerstenmehl* wirkene. *nd. heiszt* 'von flässen' *so viel als von neuem, von frischem, mit erneuerter kraft.* Reuter *läuschen un riemels* 4 *aufl. s.* 77.

FLÄCHSENZART, *tener, mollis ut linum:*

silbern war sein bart,
flächsenzart sein scheitel war. Herder 8, 81.

vgl. die eben aus Simpl. 3, 731 *angezogne stelle.*

FLÄCHSERN, *lineus, gebildet wie* dörnern, steinern: weisz mein herr wie die sachen stehen? diesem hurenjäger wird, ich weisz nicht was für ein rabenfell entlaufen sein und der sie genommen hat, wird ihn überredet haben, als ob wir es gethan, damit er den kerlen von dem halse schafte, und dieser rotzlöffel hat ihm lassen einen flächsernen bart andrehen. Gryphius 1, 888; blut färbt ihr flächsernes haar. Fr. Müller 1, 190.

FLACHSFADEN, *m. filum lini:* so theur kann der allerheiligst vater zu Rom flachsfaden, der sonst kaum sechs pfennig werth ist, verkäufen. Luther *ed. Irmischer* 26, 52.

FLACHSFARBE, *f. color lineus.*

FLACHSFARBIG, *colore lineo.*

FLACHSFELD, *n. campus lini:* Herulorum exercitus dum hac illacque diffugeret, tanta super eos coelitus ira respexit, ut viridantia camporum lina cernentes natatiles aquas esse putarent. dumque quasi nataturi brachia extenderent, crudeliter hostium feriebantur a gladiis. Paulus *diaconus* 1, 20. auf einmal kamen sie an einen stark angeschwollenen bach und war keine brücke und kein steg darüber zu gehen. da war die braut flink, hob ihre kleider auf und wollte durchwaten. wie sie nun eben im wasser so steht, ruft neben ihr ein mann 'ei wo hast du deine augen?' da giengen ihr die augen auf, und sie sah sich mitten in einem blaublühenden flachsfelde stehn. *kinderm.* 149.

FLACHSFINK, *m. fringilla linaria, hänfling:* hat den namen, dieweil er von dem hanfsamen und von dem leinsamen seine nahrung suchet. Lonicerus 346ᵇ; das zeisle, flachsfink und die meis. *ganskönig* a 2ᵇ.

FLACHSFISEL, *m. flachsbart.* Schmid 193.

FLACHSGELB, *flavus ut linum.*

FLACHSGRAS, *n. eriophorum, wollgras, wiesenflachs.*

FLACHSHAAR, *n. capillus flavus:* er hatte milchhaare im bart und flachshaare um die schläfe. Göthe 8, 54. 42, 67.

FLACHSHAARIG, *flavicomus:*

freundlich stehn sie oft still und reden gern mit den alten
müttern, welch im arm flachshaarige buben und mägdlein
tragen, oder aufs gras zu den küchlein sie führen am leitband.
Schmidt *von Werneuchen* 151.

FLACHSHANDEL, *m. mercatura linaria.*

FLACHSHÄNDLER, *m. linopola.*

FLACHSHECHEL, *f. hami ferrei lino tractando.*

FLACHSJAHR, *n. in welchem der flachs geräth. die bauernregel lautet:*

lichtmesz hell und klar
gibt ein gutes flachsjahr.

FLACHSKLOPFEN, *n. pulsatio, fractio lini:* wie in dem gemählde Hogarts der zuchtmeister hinter dem menschenfreundlichen mädchen steht, die zum flachsklopfen verurtheilt ist. Sturz 2, 56. *das werkzeug dazu heiszt* flachsklopfe *f.*

FLACHSKNOTE, *m. was* flachsbolle.

FLACHSKOPF, *m. coma flava.*

FLACHSKÖPFCHEN, *n. infans flavicomus.*

FLACHSKRAUT, *n. linum, zuweilen pseudolinum.*

FLACHSKREIS, *m. circulus nentium:* endlich schied der gelehrte aus dem flachskreise. J. P. *Fibel* 65.

FLACHSLAND, *n. ager lini.*

FLACHSLOCK, *m. fasciculus lini:* das sind siben flachslocken. Keisersb. *bilg.* 51ᵇ; sie haben den flachs gehechlet und haben im eben gethon, als man thůt mit einer kunkelat, die man meisterlich wil anlegen, so nimpt man die lengsten volkommensten und hübsten löck und risten flachs, die legt man uszwendig umbher, und inwendig hinein miszt man die kleinen kurzen löck, die nit als hübsch sind, und die nempt man kindlen. 51ᶜ. Maaler 136ᵈ *schreibt* der flachslocken, *hapsus.*

FLACHSMACHER, *m. linifex, leinweber. voc.* 1482 h 7ᶜ.

FLACHSMANN, *m. lintearius, linarius.* Maaler 136ᵈ.

FLACHSMÜHLE, *f. zum stampfen des gerösteten flachses.*

FLACHSNUTZ, *m. lini utilitas: scherz vom flachsnutze,*

gewis der liebe flachs ist gar ein nützes wesen,
der der es wo nicht glaubt, mag diese reime lesen.
Logau 1, 3, 5.

FLACHSPERÜCKE, *f. capillamentum flavum.*

FLACHSPFAL, *m. ein starker pfal, welcher durch ein gebund flachs im wasser geschlagen wird, damit es darunter zum rösten festgehalten werde.*

FLACHSRAUFE, *f. evulsio lini, ausziehen des reifen flachses.*

FLACHSREFFEN, *n. detractio lini capitum, abstreifen der knoten des geernteten flachses, ein volksfest, wobei den arbeitern milch mit eingebrockten wecken ausgetheilt zu werden pflegt.*

FLACHSREICH, *lino ferax.*

FLACHSREISTE, *m. fasciculus lini:* ein härl hat die jungfer wie ein flachsreisten. Schwabe *tintenf.* 59. Maaler 136ᵈ flachsristen.

FLACHSRIFFEL, *f. hami ferrei detrahendis capitibus lini:* flachsriffel oder kiffel, *mataxa, dentria, ritora. voc.* 1482 h 7ᵇ.

FLACHSROCKE, *m. colus, spinnrocke.*

FLACHSROSSEN, *n. maceratio lini, assimiliert aus* rosten, rösten: das flachsrossen in unsern forell, grundel und krebswassern soll ganz und gar verbotten sein und sonsten auszerhalb der flieszenden wasser eigene wannen und gruben an unnachtheiligen enden oder pfülen gemacht und zu flachsrossen gebraucht werden, doch was die Löhn und Eder als ziemlich grosze ströme anlangt, darin flachsrossen an den fischen keinen schaden thun können, soll allein in denselben flachsrossen zu machen erlaubt sein. *fischordn. landgr. Georgs von Hessen* 1642.

FLACHSROSTE, RÖSTE, *f. maceratio lini und locus macerando lino:* schlahet ins wasser pfäle und bindet daran hürden oder leitern, wie in etlichen orten die flachsrosten gemacht werden. Kirchhof *disc. mil.* 168. *poln.* moczadło.

FLACHSSAAT, *f. seges lini.*

FLACHSSAME, *m. semen lini, leinsame:* der samen des flachsdotters wird gebraucht wie der flachssamen. Lonicerus 195ᵃ.

FLACHSSCHÄBE, *f. agen, palea, abgang beim brechen, flachsacheln, nd.* schewe, flasschewe (Schambach 183ᵃ), *man findet auch geschrieben* schiefe: da hat er ganz jammerlich gelegen auf der erden, unter den flachsschiefen. Henneberger 346. *poln.* paździerze *pl.*

FLACHSSCHWINGE, *f. ventilabrum lini.*

FLACHSSEIDE, *f. cuscuta, flachsdotter, filzkraut.* Lonicer 236ᵇ.

FLACHSSPINNEREI, *f. ars fila deducendi.*

FLACHSSTENGEL, *m. calamus lini:* sie aber liesz sie auf das dach steigen und verstecket sie unter die flachsstengel, den sie ir auf dem dach ausgebreitet hatte. *Jos.* 2, 6. *der acc.* 'den' *geht auf* flachs *in* flachsstengel. *spätere ausgaben ändern unnöthig in* 'die'.

FLACHSTAHL, *m. geradschneidiges werkzeug der drechsler zum abdrehen.*

FLACHSTANGE, *f. zum pressen in blech.*

FLACHSTEINSCHNEIDER, *m. caelator:* ein schmergelstein, da die flachsteinschneider alle stein, ohne den diamant, mit schneiden. Thurneisser *magn. alch.* 2, 86.

FLACHSTICHEL, *m. flachschneidiger stichel.*

FLACHSWASSER, *n. das vom rösten des flachses schwarze, stinkende wasser. die fische sterben dabei und die krebse kriechen ans ufer.*

FLACHSWEIDE, *f. salix viminalis.*

FLACHSWIRTEL, *f. vertebra linaria.* Maaler 136ᵈ.

FLACHWERK, *n. opus planum, arbeitsstück mit ebner fläche.*

FLACHZIEGEL, *f. tegula plana,*

FLACK, *tepidus:* flack sein oder lowe sein, *tepere, i. e. calefieri. voc.* 1482 b 7ᵃ, *man möchte genau wissen, in welcher gegend aufgenommen;* flack *tepidus, incalescens,* flackes wasser, *aqua tepida.* Stieler 492; flack, *warm, lau, desgl.* black, dat water is black, *doch höret man mehr* flack *sprechen.* Strodtmann 28. 55. *zunächst liegt ags.* vläc *tepidus,* vlaco *tepor,* vläcvearm *tepulus, teporus, engl.* lukewarm. vl *und* fl *verhalten sich* *wie in* rasen, frasen, wrasen (*cespes*) *oder in* ringen, fringen, wringen (*torquere*). *das wort scheint nicht hd.*, Dähnert 122^a *gibt für* flakke *die doppelte bedeutung, untief d. h. flach und laulich:* dat is jo nig flakk, *warm. im brem. wb.* 3, 4 *steht* laak *laulich, schwul, daneben* slak, sluk, slukwarm. *das ags.* släc, *engl.* slack *ist piger, segnis, und wir finden hernach im verbum* flacken 3 *wieder die bedeutung segnescere, fürs adj. schreibt* Schm. 1, 582 flach, *flau, träge, besser schiene* flack. *die auslautende tenuis in* vläc *forderte allerdings ein hd.* ch, *doch hat es bedenken* flach *planus diesem* flack *tepidus gleichzustellen, dessen ags.* vl *viel eher einem hd. nackten* l *entspräche, wie sich wirklich ahd.* lao, *gen.* lawes *tepidus findet, woraus nhd.* flau *wird, gerade wie* flack *aus* lack. *auch unterscheidet* Kilian flauw *languidus* 145^b *von* vlack *planus* 752^b. *dem* lak *ertheilt* Schambach 117^b *die bedeutung ungesalzen, unschmackhaft, wie auch* Danneil flack *planus* 52^a *von* lack *jejunus* 122^a *fern hält, obschon jenes engl.* luke *den wegfall des lippenanlauts, also das* laak *des brem. wb. bestätigt. dies* flack, lack *entspricht merkwürdig dem goth.* þlaqus, *lat.* flàccus, flaccidus. *man erwäge* flacken, flackern, flau.

FLACKE, *f. procella, turbo, sturm, wind, mhd.* flâge, vlâge, Bech *in Pf. Germ.* 3, 335. *mnl.* vlaghe, *nnl.* vlaag:

die wint ene vlaghe brachte. *Rose* 13151;

en seinde (*segnete*) wint en waghe,
datse vallen soude die vlaghe. *Maerl.* 3, 189;

des sturmes vlâge dô gelac. *pass. K.* 11, 78;

vil storme an grôzen vlâgen. 48, 59.

nhd. nur in éiner stelle:

ein schiflein stand gehemmt an einem starken stacken,
das schwebet auf dem meer und spielte mit den flacken.
Werders *Ar.* 10, 37,

wo im original coi flutti marini scherzando, *allein die* flacken *sind keine wellen, wogen, sondern winde, schauer, wie man noch heute nd.* schneeflage, regenflage, windflage *sagt. vielleicht zu schreiben* staken : flaken; *man könnte auch verstehen* flacken = flaggen, *vexillis. s.* flagge.

FLACKE, *f. vexillum. s.* flagge.

FLACKEN, *in mehrfacher bedeutung,*

1) flacken oder lawen, *tepere. voc.* 1482 h 7^a. Stieler 492 = *ags.* vlacian, *ahd.* lawên. Graff 2, 294.

2) flacken, *flagrare, scheint unmittelbar aus dem vorigen entsprungen, wie* tepere *dem skr.* tap, *calefacere, gr.* πυρὶ ϑάπτειν, *sl.* tepl" *calidus entspricht:* lasz nicht das fewr zu hoch und weit umb sich flacken, damit mans on grosze mühe löschen mög. *buch d. l.* 61, 3 = *Galmy* 183. *schweiz.* flacka: das liecht flacket, *lodert, hat eine grosze flamme.* Tobler 194^a. *tepere erhöht sich in calere.*

3) flacken, *segnescere, languescere, engl.* flag, *faul da liegen, insofern die vorstellung von lau, warm auch in faul, träge übergeht, s. vorhin unter* flack, *näher steht vielleicht das lat.* flaccere, flaccescere. *diese bedeutung ist gut oberdeutsch:* der flackt den ganzen tag auf der bärenhaut, flack dich hin, du faulenzer! Schmeller 1, 584;

gelüstet nichts, als täglich seinen magen
zu füllen und auf seinem schragen
zu flacken wie bisher. Wieland 18, 134;

und flacken auf dem ruhebett. 18, 321;

alle götter laufen ans fenster, Zeus allein bleibt ruhig auf seinem sofa flacken. 36, 379; die ruhig auf der seite flacken und all dem literarischen unwesen zusehen können. Wieland *bei Merk* 2, 95.

4) flacken, *die wolle mit stäben schlagen und auflockern.* Brosenius 161. *nnl.* vlaaken, *von* vlaak *hürde zum wollschlagen.*

FLACKER, *m. wollschläger, engl.* woolbeater.

FLACKER, *lucidus:* wann der wein nit ist auf den ersten oder zweiten ablasz kommen, so wird er nit flacker und gesund. Lehmann 1, 444. *das ags.* flàcor *ist volitans, flackernd.*

FLACKERBINSE, *f. juncus effusus.*

FLACKERFEUER, *n. ein kleines flackerndes feuer.*

FLACKERHERD, *m.*

doch getrost, du bist zu haus,
warm wie an dem flackerherde
liegt man in der deutschen erde. Heine *romanzero* 172.

FLACKERIG, *vividus:* der Schmiedjacob sah die mädchen an, die sich verdingt hatten. lauter flackerige dinger! Horn *Schmiedjacob* 282.

FLACKERLEBEN, *n. Mephistopheles sagt zum irrlicht:*

geh er nur grad, ins teufels namen!
sonst blas ich ihm sein flackerleben aus. Göthe 12, 203.

FLACKERN, *flagrare, frequentativ von* flacken 2. *ahd. aber erscheint* flokarôn, flogarôn, *ardere, splendere, flagrare und volitare, wie sich aus* flogarônti, *volatilis, volucris* (Graff 3, 763) *und altn.* flögra *volitare entnehmen läszt und auch dem sinne nach die flackernde flamme sich mit der flatternden berührt. nur éinmal, gl. jun.* 232 *steht* flagarôntiu, *volatilis, wenn nicht verdruckt statt* flogarôntiu. flogarôn *stammt doch ab von* fliogan, *volare, bei* flackern *könnte rücksicht aufs lat.* flagrare *gewaltet haben. mhd. begegnet keins von beiden, weder* flogern *noch* flagern, flackern, *nur Karlmeinet* 539, 35 *heiszt es von Karls augen:*

si vlackerden in dem gebore,
recht als id ein karfunkel were.

hierzu fügt sich das nnl. flakkeren *und* flikkeren *flagrare, ags.* fliccerian, *engl.* flicker *motare alas, wie* flattern *in* flittern, flamme *in* flimmer *übergeht. nhd.* flackren *radiare.* Mones *anz.* 5, 86, *oft bei* Keisersberg: nim feuer, es flackert stets ufhin gegem himel zu, da oben ist sein natürliche stat. *XV. staffeln* 27^c; die schmid die schütten ettwann wasser uf die kolen, nit das sie sie leschen, aber das das feuer hernach dester höher flackere und brinn. *brösamlin* 33^c; mit keinem andern cleid kunt sie nit gefüglicher sin komen für got, wenn mit disem witen goltschinenden mantel der woren inbrünstigen liebe, in deren ir herz ganz flackeret was. *bilg.* 45^c; dise haben ir lieb ganz allein uf in gott gezogen, in des lieb ire herz und sele flackert. 46^b; ist unser herz nit heisz entzündet und flackeren in uns worden in andacht und liebe. 129^c; es sind die da meinten ein mensch möcht durch ein flackrende liebe also in gott versupft werden, das er sein eigen wesen also ganz verlür, als ein tropf wassers sich verleurt in einem vollen vasz mit wein. *selenpar.* 78^b; das füer der unküscheit flackert in dir und der hafen deines buchs begert glust. *narrensch.* 155^a; nim ein exempel in einem liecht, wan es schier ausgebrant ist, so lüchtet es und flackert am clärsten. 200^b.

Luther *verwendet das wort nicht, im* 16. 17 *jh. ist es selten und wird erst im* 18 *üblicher. es fehlt bei* Dasypod., Frisius, Maaler, Henisch, *steht aber bei* Stieler 492. als der morgenstern im osten herfür flackerte. *Simpl. K.* 52;

wenn in edlen herzen
er die schönsten flammen freudig flackern siehet. Götz 2, 217;

verschlänge doch stets dich ihr glühender schlund,
und müstest du ewig da flackern, o hund,
vom zeh bis zum wirbel beschwefelt. Bürger 81^a;

des flammenreichs meister
sind rastlose geister.
bald schlängelt ihr lauf
sich mondwärts hinauf,
bald flackern sie fix
hernieder zum styx. Matthisson 145;

aufwirbelten viel tausend wilde flammen
und flackerten in éin gewölb zusammen. Göthe 41, 62;

flackernd steigt die feuerseule,
durch der strasze lange zeile
wächst es fort mit windeseile. Schiller 78^b;

immer näher flackert die flamme. Körner 1, 126;

lösche du des verstandes
flackernde lampe mit deinem schein. Rückert 350;

ja, wie ein flämmchen, flackert eine rose,
die noch aus eden stammt, in meinem busen. Platen 73^b;

den flackernden athem (*der kranken brust*). J. P. *Hesp.* 2, 241; so knackert und flackert jetzt die musik in mir. Bettine *br.* 1, 271; bei dem unsichern flackern der nachtlampe. *tageb.* 217. *man sagt:* das licht, der kien flackert zu stark, ich kann nicht dabei arbeiten. *s.* aufflackern, ausflackern, entflackern, zerflackern.

FLACKERSTUMPF, *m. truncus candelae, stümmel vom licht.*

schnell beim letzten flackerstumpfe
deiner abgebrannten kerzen. Lenau *n. ged.* 321.

FLACKFISCH, *m. gadus merlucius, zarteste art von stockfisch.*

FLACKHERING, *m. clupea harengus, s.* flickhering.

FLÄCKLEIN, *n. equuleus ligneus:* nempt dises fläcklein auch mit untern arm, es ist ein ungarisch ros, fornen dürr und hinden mager. *Garg.* 134^b. *nach* Nemnich *heiszt auch der hänfling, die fringilla linaria,* flacklin *und* fädemle, *was auf das steckenpferd angewendet sein könnte.*

FLÄDCHEN, *n. placentula, küchlein.*

FLADDER, *s.* flatter.

FLADE? auch wiseten sie, wan man das bruch hauwen sulle und uszgeben, so sulle man anheben zum jars tage und sulle hauwen bis zu sant Walpurge tag, dasz der gauch gukte 'und nit lenger, und da sul der apt sechs tage vorhauwen mit sechs knechten odir hepen und das auch zu flade ufhauwen. *weisth.* 1, 525.

FLADE, *m.* 1) *placenta, ahd.* flado, *fertus panis, d. i. opferkuche* (Graff 3, 771), *namentlich auch favus mellis, mhd.* vlade, *mit kurzem* a:

wis gegrüezet, honeges vlade,
hilf uns armen zuo dem stade.
Haupt 8, 280. Docen *misc.* 2, 245;

nhd. flade, *wofür* Keisersb. *bilg.* 118^a. *sch. d. pen.* 112 *und* Dasyp. 291^b flad, Frisius 770^a. 1007^b. Maaler 136^d fladen *setzen, bei* Luther *ist nur das oblique* fladen, *nicht der nom. ersichtlich. nnl.* vlaede, vlaeie *bei* Kilian 752^a, *also mit langem vocal, heute* vlade *oder gekürzt* vla. *ags. und nord. mangelnd. mlat.* flado Ducange 3, 318^b, *daneben* flanto 3, 318^a. flaco 3, 314^a, *it.* fiadone, *sp.* flaon, *fr.* flan, *die sich eher aus ahd.* flado *ergeben als aus lat.* placenta, *gr.* πλακοῦς, πλακούντιον, *doch diesen nähern sich* flaco *und* flanto *für* flacento. *offenbar berührt sich auch mit* placenta *poln. böhm.* placek *und* flado *könnte entsprungen sein aus* flahdo, *so dasz auch* flah *planus in dem wort läge, vgl. engl.* flatcake, *dän.* fladkage, *flacher, breitgeformter kuche.* fl *und* pl *verhalten sich hier wie* f *und* p *in* finke, pincione.

einen fladen von vischen gemachet. *gute spise* 56; wiltu machen einen fladen von vastengerete (*fastspeise*). 57; der einen fladen machen wölle von fleische. 86; wiltu einen guten fladen machen von kalbslebern . . . giuz in den fladen und backe in wol. 90;

so ist sie an der heut getan,
du ribst dir kes genuog zuo fladen dran. *fastn.* 71, 15;

ir kauft ein küdreck für ein fladen. 370, 5;

heisz fladen!
ir herrn, so trag ich fladen feil,
wolt ir, versucht ir doch ein teil. 374, 9. 790, 28;

die fasnacht hat uns pracht zu groszem schaden,
das wil uns die ostern wider kern mit air und fladen. 631, 7;

ir junkfrauen, ir schült nit erschrecken!
wenn wir zu ostern wider erkecken,
so wöll wir euch ein pfaffen leihen,
der musz euch die fladen weihen. 722, 20;

die gewichten fladen uns nit schmecken,
das houbt das dût man bald entdecken. Brant 110^b, 96.

du fragst, was wirt sein unser speis, werden wir och fladen essen? ich antwurt und sprich ja, wan die furnemst speis aller heiligen ist der flad: nun sprichstu, was ist aber diser flad? ich sprich, diser flad ist Cristus, unser herr, got und mensch *u. s. w.* Keisersberg *schif der penit.* 112^a; der flad wird gesegnet und ist die österlich speis, wird auch zům ersten versücht vor andrer speis. 112^b; so schickt man den fladen wider und für, verschenkt in. 112^b; ein fladen über den zun, den andern wider heruber. *omeis* 81^d; den fladen zeichnet man, man bächt in in einem bachofen, man schickt in in die kirchen und laszt in gesegnen. *narrensch.* 217; ungesewrt brot und ungesewrte kuchen mit öle gemenget und ungesewrte fladen mit öle gesalbet (*vulg.* crustulam absque fermento, lagana azyma). 2 *Mos.* 29, 3; einen fladen aus dem korbe des ungesewrten brots. 29, 23; ungesewrte fladen mit öle bestrichen. 3 *Mos.* 2, 4. 7, 12. 4 *Mos.* 6, 15; am ostertag, da man noch die fladen, fleisch, eier etc. zur kirchen tregt und weihen lesset. Luther 1, 335^a;

so fressen wir mit haut und haar
die fladen unberopfet gar. *Garg.* 199^b;

schunken, käs und fladen. Weckherlin 530;

mahlzeit ordnen sie an und speltene fladen im grase
legen sie unter die kost. Voss . . .;

traulich auf ein schmal gericht
seid ihr eingeladen,
auf ein freundlich angesicht
und auf diesen fladen.
hält man nur den fladen feucht,
dann verdaut und schläft man leicht. 5, 21.

s. eierflade, honigflade, immenflade, käseflade, osterflade, weihnachtflade.

2) *bildlich von menschen, eine buhlerin sagt:*

ich wil auch nausz gehn an den laden
und beschawen den jungen fladen,
ob ich den möcht int rewsen bringen. H. Sachs III. 1, 197^b.

3) *excrementum boum pascentium in pratis, böhm.* kravinec, *poln.* krowieniec, *vgl.* kuhflade. *hier liesze sich aber an sl* blato, *poln.* bloto *koth denken.*

FLADENAPFEL, *m. annona reticulata, zimmelapfel, nnl.* vladeappel, *engl.* custardapple.

FLADENBECKE, *m. placentarius, kuchenbecker. Garg.* 198^b.

FLADENBISCHOF, *m.* hat er sich . . . wider sein eigen gewissen zum heptischen pfaffen durch einen weihbischof, welchen er pflegt fladenbischof zu nennen, schmieren lassen. Alberus *wider Witzeln* F 8^b. *s.* fladenweiher.

FLADENDACH, *n. tectum placentis stratum:* bratwürstzäun, honiggips, fladendächer. *Garg.* 96^a, *vgl. kinderm. n^o* 15.

FLADENGECKE, *m. stultus placentarius:* spotteten auch gesangsweis durch ein rebblat, mit abgestollener stimme, der armen fladengecken und nudelnbecken, dasz sie so ubel angeloffen waren. *Garg.* 199^a.

FLADENHAUS, *n.* im fladenhaus, da man die gäns schieret. Fischart *groszm.* 104.

FLADENKRIEG, *m. bellum inter placentarios et pastores.* Rabelais 1, 25. 26. *Garg. cap.* 28. 29; es verlohnte sich wol der müh, dasz er so einer lumpenursach willen einen fladenkrieg anfieng. Weise *erzn.* 294. es geht so blutig her wie im fladenkrieg. *auch schon die kriegsrüstung zwischen kurfürst Johann Friedrich und herzog Moriz* 1542 *wurde so benannt, weil die auseinander gehenden krieger* osterfladen *geschenkt erhielten.*

FLADENMANN, *m. placentarius. voc.* 1482 h 7^b.

FLADENMAUL, *n. placentophagus:* nach disem hulfen die fladenmäuler ihrem haubtman Saurimars wider uf die gur. *Garg.* 198^b.

FLADENSCHIEBER, *m. furca placentaria:*

am kleinen backhaus, schwarz von rusz,
stehn ofenwisch und fladenschieber.
Schmidt *von Werneuchen* 251.

FLADENSIEGLIED, *n. cantus triumphalis de placentariis:* das meisterlos fladensiglied laut also im lilgenton. *Garg.* 199^b.

FLADENWEIHE, *f. consecratio placentarum:* indem nu Strausz nicht widerkam und des Witzels fladenweih sampt der bawrenkirmes ein bös ende nemen und man das ablasz mit streichen austeilen wolt. Alberus *wider Witzel* G 6^b.

FLADENWEIHER, *m. consecrator placentarum:* wenn einer teufet, da keine person were, die sich teufen liesze, oder wenn ein fladenweiher eine glocke teufete, die nicht sein kan die person, so getauft mag werden, lieber, sage mir, were das auch eine taufe? Luther 6, 84^a; denn solch wasserteufen hab ich, noch kein mensch, selbs erwelet, wie die zauberer oder bepstische fladenweiher, noch die wort selbs erdacht. 6, 281^a; das sind newe sünde, die für dem bapst und seinen fladenweihern sünde sind, für gott aber sind es nicht sünde. *tischr.* 103^a; gleichwie die fladenweiher im bapstumb, so sich schreiben und rühmen der örter, die sie doch ihr lebenlang noch nie gesehen. Alberus *wider Witzel* G 2^b; ha ha ha, ietz manest du mich, dasz ich aber můsz lachen, dasz der ernstlich wolf aus dem Dautenberger hag den füchsen von Sickingen ir Eberberger höln so dapfer bewachen und auf die haut erhalten wolt vor dem fladenweiher (*bischof*) von Trier und dem hitzigen Hessen. Schade *sat. u. pasq.* 2, 67; o lieber got, des armen weihens! ir müszent vorhin gedacht haben, ob man euch fladenweiher mer fordern wird, stain und holz, strick und alt kessel zu weihen. 3, 149; lieben fladenweiher bleibt dahaim mit euerm weihen. 3, 150;

und auf den fladenweihr
mit allen frewden schmeiszt. Ringwald *laut. warh.* 438.

FLADER, *m. placentarius, fladenbecker, kuchenbecker, mhd.* vladære: und het gesprochen, er wolle den flader sins koufes fertigen, als er im ein fladhus gelichen hat in fladergasz. Oberlin 395 (*a.* 1421).

FLADER, *m. acer, ahorn, sowol der baum selbst, als vorzugsweise sein geädertes, gefleckles, krauses holz, das sich zum drechseln eignet, lignum acernum, venosum, vena ligni, maser, fr.* bois madré, noué (*nodatus*), tacheté. *ein ahd.* fladar, *mhd.* vlader *nicht aufzuzeigen, letzteres sicher aus dem adj.* vlederin *zu folgern. zu* flad *läszt sich das* plat *in* platanus, πλάτανος *halten, berührung mit* flattern (*alas agitare*) *findet kaum statt.* Plinius 16, 16, 26: alterum genus aceris crispo macularum discursu, qui cum excellentior fuit, a similitudine caudae pavonum nomen accepit. 16, 27: bruscum et molluscum sunt tubera aceris arboris, bruscum quidem intortius crispum, molluscum simplicius sparsum. e brusco fiunt et mensae nigrescentes. reperitur et in alno tuber, tanto deterius, quanto ab acere alnus ipsa distat. *hiervon eine stelle bei* Oberlin 395: wer haselnusz schütt in ein gruben, die feucht sei und dasz sie darin bezwungen ligen, darusz wachset ein grosz fladerhaselbaum. Alberus *im diction. setzt* fladder, *bruscum.* Frisius *zu bruscum* 166^a 'brüsch, wie es die träier nennend', *zu molluscum* 833^b 'stammreit. flader sagend etlich', *zu tuber* 1334^a

'knorren, maser, tuberculum düssele'. Maaler *gibt* 79^d brüsch, 136^d flader, 384^a stammreit, düssel, düssele. brüsch *würde* 2, 443 *angezogen*, stammreit *und* düssel *sind ganz dunkle, sonst nicht vortretende wörter. bei* Stieler 493 flader *f. bei* Nemnich *auch* flaser. *die Böhmen haben* fladr *bruscum, tuber aufgenommen. hier folgen belege für* flader:

darum ein zaun von zederholz,
die pforte war von flader. *meisterl.* 23. n° 222;

ich urteil hie von diesem quader,
es dunkt mich so ein edler flader,
wir solten es ein drechsel lassen seen,
ob er ein kopf daraus mocht dreen. *fastn.* 213, 2

so urteil ich, ob man das riet,
das man den flader denn zuschniet (*zuschnitte*)
und einen tisch damit überleit,
der wurd so kraus und so gemeit
fur palsam und fur pisem schmecken. 213, 12;

dan stöszt man esz (*das haar*) auf mit eim hader,
das esz sich würbelt (*kräuselt*) wie ein flader. 1276;

von gelbem flader war die pfort,
inwendig täfelt alle ort. H. Sachs I, 102^a;

ich hab heuser von steinen quader,
mein wend getäflet sind mit flader. I, 207^a;

daher die hoffart kompt, das man nun haus und stubendecken mit gold beschmieret, kupfer verguldet und die stuben mit dünnem flader furnieret, auch mit papier wie die bachanten ire kammern verkleistert. Mathesius 54^a; gleichwie ein rinde von einem baum oder ein flader, auch ein schwamm von einem baum. Paracelsus 1, 287^a; so du nun die statt weiszest, so lege die sälblin uber die statt, so erhärtet sie wie ein flader oder maser. *chir. schr.* 121^a; der kropf ist ein mineralisches gewechs gleich dem flader. 440^a. *heute steht für* flader *überall* maser.

FLADERBAUM, *m. acer.*

FLADERECHT, *venosus, maculosus.*

FLADERECHTIG, *dasselbe, bei* Maaler 136^d fladerächtig, blümbt holz, *crispans lignum.*

FLADERHOLZ, *n. lignum maculosum aceris;* item alle fladderhölzer zu schonen. Hohberg 2, 582^b.

FLADERIN, *maculosus, crispus, mhd.* vlederîn:

hâr krûs, reit, vledrîn. *jüngling* 71 (Haupt 8, 552);
daȥ hoſt was klein vlederîn. Helbling 1, 494;

nhd. fladerin tisch, *pantherinae mensae.* Maaler 136^d, *gefleckt wie das pantherfell. s. das folgende.*

FLADERN, *acernus:* fladdern oder masern tisch, *pantherina mensa.* Alberus; fladrinholz oder maser, *murra. voc.* 1482 h 7^b; sie haben alle deine tafelwerk aus fladernholz vom Sanir gemacht. *Ez.* 27, 5; es ist auch nicht alles fladern, cedern und palmbeumen, was die farb und ansehen hat. Mathesius 54^a. *man drehte* fladerne becher, *wie es schon Rudlieb* 5, 12 *heiszt:*

potus at in patera summi tuberis nucerina
praecipui vini piperati sive medonis.

FLÄDERN, *blaterare, plaudern, blodern.* Stalder 1, 376 *für* bladern (2, 60. 141), *wie* flach *und* blach.

FLÄDLEIN, *n. placentula, flädchen:* mag man kleine fledlein machen. *kuchenmeisterei cap.* 4.

FLADUNGEN, *ortsname.* Förstemann 2, 506.

FLAG, *n. am vorderfusz des pferdes. bei* Sebiz 152 *ist unter den fehlern und krankheiten des pferdes* 'wendung des flags' *genannt, wie vorher* 'wendung des bugs' *und der holzschnitt weist aufs vorderbein. vielleicht* flach *als gegensatz zum* bug? *weder in dem anlaster, noch in* Friedr. Pfeiffers *sammlung.*

FLAGGE, *f. vexillum navale, nnl.* vlag, *pl.* vlaggen, *engl.* flag, *isl.* flagg, *schw.* flagg, flagga, *dän.* flag *n. ahd. alts. ags. fries. nicht verzeichnet, so viel anlasz dazu in den ags. gedichten war. mhd. vielleicht in einer bekannten stelle* Walthers 124, 16:

als ich gedenke an manegen wünneclichen tac,
die mir sint enpfallen gar als in daȥ mër ein flac,

wo man dem flac *die lesart* slac *vorzieht. allerdings ist es häufig zu sagen* 'ein slac in den bach, in daȥ waȥȥer', *wenn ausgedrückt werden soll, dasz etwas schnell vergehe, verrinne, wie wenn der spiegel eines bachs durch einen ruthenschlag gestört seine glätte verloren hat, augenblicklich wieder hergestellt wird. doch ins wogende meer, vom hohen rand des schiffes schlägt keiner und der schlag wäre gar nicht wahrzunehmen, wie sollte er auch dahin entfallen? ein schönes bild ist aber die ins meer entfallende* flagge, *an der das schif nun vorüber rauscht.*

zu diesem mhd. flac; flacke *stimmt auch die nhd. schreibung* flacke *des 17 jh. bei* Stieler 492, Gryphius *und* Lohenstein, *nur* Fleming *schreibt* flagge *neben* flakke:

wird man nicht jenem gleich, der Thetis schaum durchstreift
und wider völker recht die freie flacke hindert,
und die durch brand und thal zustückten segel plündert?
Gryphius 1, 333;

der günstige nordost der bläst aus vollen bakken
die holen segel auf, er jagt die hohen flakken. Fleming 101;

der flaggen hoher flug, der blitz der falkenotten,
der stücken donnerschlag, das jauchzen der trompetten. 203;

eilt, steckt die flaggen auf, rührt trummeln und trombetten,
gebt feuer alsobald aus euren falkenotten. 584;

laszt euch erschrecken nicht die jauchzenden trombetten,
der spiele vollen lerm, der flaggen hohen flug. 585;

der fromme norden jagt die ausgesteckten flaggen. 590;

der spiele lauter lerm, der flaggen rothes blut,
der hacken dunkler blitz, der stücken trübe glut. 591;

die helfte derselben führte römische adler, die andere cheruskische pferde in flacken. Lohenstein *Arm.* 2, 1051. 1, 338;

et is ok mennig stolte flagg an klipp und sand gebleven.
nd. gedicht in Lappenbergs *Lauremberg s.* 133;

drum flog ein schif herzu und liesz
die flagge stattlich wehen. Hölty 33.

flacke *würde sich einfach von* flacken *herleiten, wenn diesem verbum auszer der bedeutung flagrare auch die von volitare zustände, wie in* flackern *beide erscheinen. abweichend und auffallend ist* 'lage' *in* Opitz *Argenis* 1, 428, *wo man liest:* an den spitzen der dreien mastbäume hiengen lagen von unterschiedenen farben, welche nach dem winde umbher flatterten. *aus seinen gedichten erinnere ich mich keiner stelle.* lage *könnte sich zu* flage *verhalten wie* lack *zu* flack (*sp.* 1705).

heutzutage herscht entschieden die form flagge. *es heiszt* die flagge fliegen, wehen lassen, aufziehen, aufstecken, senken, streichen; unter deutscher flagge fahren, unter fremder, falscher flagge fahren. *s.* freudenflagge, trauerflagge.

FLAGGEN, *vexillum pandere, wehen lassen, nd.* flaggen, *nnl.* vlaggen, *dän.* flagge: als der könig einzog, flaggten alle schiffe

FLAGGENBILD, *n. figura vexilli navalis.*

FLAGGENFÜHRER, *m., der berechtigt ist eine flagge zu führen.*

FLAGGENSCHIF, *n. navis praetoria.*

FLAGGENSPIEL, *n.* flackenspiel. Stieler 2087.

FLAGGENSTANGE, *f. pertica vexilli.*

FLAGGENSTOCK, *m. dasselbe:* den flaggenstock gut frei halten; der flaggenstock ist gut offen.

FLAIEN, *lavare, eluere,* Schmeller 1, 582 *bezeugt uns ein oberdeutsches* fläen, flähen, fläjen, fläwen *in dieser bedeutung, man möchte seine älteste form aufspüren, solche wörter pflegen schwankend* j, h *und* w *neben dem vocal zu entfallen, wie z. b. mhd.* dræjen, dræhen, *mit dem praet.* drâte. *liesze sich für* vlæjen *ebenwol* vlâte *nachweisen, so läge die deutung von* flat *und* unflat *offen,* flât *ist reinheit, glanz,* unflât *schmutz, eine menge frauennamen sind mit* flât *schön gebildet* (Förstemann 1, 407). *ahd. steht aber* flewan, flawan: irflawen *eluere;* thie fiscarâ stigun nidar, thaȥ sie flewitîn iro nezzi, *ut lavarent retia sua.* T. 19, 4 = *Luc.* 5, 2, *wo goth.* fiskjans afgaggandans usþvôhun natja; *mhd.* vlewen, vlöuwen: dâ stûnten zwai schifel, dar an wâren vischære unde fleuten ir netze. *fundgr.* 1, 126;

von dër güsse ervlöuwet (*vom regen ausgewaschen*).
krone 6793;

Wolfhart vor dën wiganden
mit durchbiȥȥen zanden
noch lac in dëm bluote.
in hieȥ dër dëgen guote
heben ûȥ dër aschen,
sîn hërre bat in waschen
unt vlöwen ûȥ dën ringen. *kl.* 1827 Holzm.,

wo bei Lachm. 855 fleun. *dies* flewen, flöuwen *wiese wie* strewen, ströuwen, streuen *auf goth.* straujan, flaujan, *praet.* stravida, flavida, *gliche aber dem böhm.* plaviti, *poln.* plawić *schwemmen, schwenken, spülen, die form* flähen, flähen *dem sl.* plakati *lavare, und dem lat.* lavare, luere *braucht man nur den labialanlaut vorzuschieben, um auch hier der nahen verwandtschaft sicher zu sein, vgl.* pluere *und gr.* πλύνειν. *hier folgen belege für* flæen: daȥ pain erschain pluotvâr, dô schuof der chunic, daȥ man eȥ flæet mit einem waȥȥer. *gesta Rom. K.* 51; dô mocht man weder mit chratzen noch mit flæen daȥ pluot ab dem pain nicht gewaschen. 52; daȥ sich die lebinn nicht mocht geflæen in dem waȥȥer. 69; ein christenmensch, der geflæt (*lautus, lotus*) ist mit der sæligen tauf. 76; so wirt daȥ hemd geswachet, daȥ man eȥ muoȥ flæen: 86; so wurd daȥ hemd gemailigt und bedörft dann, daȥ man eȥ rainiget und flæt. 86; in waȥȥer flæt. Megenberg 403, 7. *von diesem uralten verbum zeigt unsere heutige schriftsprache keine spur, auszer dem adj* unflätig (*illotus*); *nd. aber dauert* vlien (*für* vleien, flegen) *im sinne von putzen, schmücken d. i. reinigen, waschen, dann auch zu recht machen, rüsten:*

> ik wil de ledder to rechte vlien. *Reineke* 1915;
>
> sus gingen se släpen tor sulven stunt
> up den sal gevlegen mit hoie (*mit heu geschmückt*). 3667;
> de rest ja nu de köst, da geit dat flien an.
> Lappenbergs *Lauremberg* 111, 173;
>
> wan sik twe tosamen flien,
> wan sik twe tosamen flechten. 119, 18,

wie auch flege *putz bedeutet,* 115, 46. 126, 71. *vgl. brem. wb.* 1, 418. Schambach 272ᵇ. Danneil 53ᵇ. *nnl.* vlien, vlijen, *ornare* (Kilian 756ᵃ) *verschieden von* vlaen, vlaan, *deglubere, excoriare* (Kilian 753ᵃ), *altn.* flå, *part.* fleginn, *obschon die vorstellung des reinigens, waschens mit der des schälens, häutens einigermaszen zusammentrift. vgl.* flau, flaum.

FLAMBERGE, *f. der name eines heldenschwerts, wofür aber die altfr. gedichte bald* froberge, *bald* floberge *geben* (*mythol.* 196). *Aimon* B 4ᵇ *steht schon* 'flamberg, mein gutes schwert' *und Garg.* 117ᵇ 'des kaisers Groszkarle oriflambe, des Renalds flamberge und solche flammklingen und wurmstecher', *heute gilt es den dichtern überhaupt für ein flammendes schwert:*

> stoszt mit an,
> mann für mann,
> wer den flamberg schwingen kann! Körner 1, 104.

FLÄMEN, *flandrische, niederländische aussprache annehmen?*

> enge ermel treit ër lanc,
> die sint vor gebræmet,
> innen swarz und ûzen blanc.
> mit siner rede ër vlæmet. Neidhart 82, 2.

FLÄMING, *m. flandrensis:*

> dâ was von tiuschem lande
> Flæminge und Brâbande. *Wh.* 126, 14;
>
> dën Flæminc und dën Engelois,
> dën Brâbant und dën Franzois. 269, 25;
>
> Iper unde Arraz
> schriten Flæminge. 437, 15;
>
> Marke, dû versinc!
> din lant daz lît unëben,
> ich und manec Flæminc
> muoz hie unsanfte lëben. Neidhart 102, 34;
>
> mir gæb ein hërre lihter sinen meiden ûzem stalle,
> danne ob ich als ein wæher Flæminc vür die vrouwen drunge.
> *MS.* 2, 119ᵃ.

viel Flämingē wanderten in Deutschland ein, unser dichter aus dem Voigtlande schrieb sich Fleming, *ein grafengeschlecht* Flemming.

FLÄMISCH, *flandricus, nnl.* vlaamsch, *nd.* vlämsk:

> sô ist ër niht âne
> der vlæmischen hövescheit
> dâ sin vater Batze wênic mit ze schaffen hât.
> Neidhart 54, 36.

so noch nhd. flämische güter, schafe, heringe, schillinge, flämisches recht. *warum wol dies wort, das ehmals vielmehr zart und fein ausdrückte, später den sinn von torvus, iracundus überkam? zornig, mürrisch.* Schmeller 1, 588. er sicht flämisch aus, *torvum videt;* er wird bald flämisch, *facile se abripi patitur iracundia.* Stieler 496; ihr werdet mich zwar auf diese frage gar flähmisch ansehen. *rockenphil.* 1, 3;

> das sich als überzwerch, mit ganz verdrehten sternen
> und flemschen augen an. *Grobian* 7;
>
> und sieh so flämisch aus als ein erstochner bock.
> Scherffers *grob.* 46;
>
> ihr flämisches gesicht ist wie der spitzenkram,
> aus dessen fächern nächst ein dieb die waaren nahm.
> Günther 457;
>
> 'geh', ruf ich für und für,
> 'du bist ein narr, so greulich!'
> da macht er ein flämisch gesicht. Göthe 3, 201;

sie machten ihm nicht blosz durch ihre gegenwart, sondern auch oft durch flämische gesichter und bittre reden einen verdrieszlichen augenblick. 19, 123; der vorleser summte fort, machte dem advocaten ein flämisch gesicht. 27, 119. *auch nd.* en vlämsk gesigt maken, *bös und verdrieszlich aussehn. brem. wb.* 1, 402. *nur in der Schweiz hat sich für* flämsch *die bedeutung von fein, zart und weich erhalten, wie sie sich auch zur* flämschen, *zarten feinen* wolle *schickt.* Stalder 1, 376.

FLAMM, FLAMME, *m.* 1) *flamma, schon mhd. verschiedentlich,*

> und der vlamme wart gejaget
> ûf sie an sime rouche swarz. *pass. K.* 30, 8;
>
> die zunge und die ôren min
> wart mit deme vlammen gerurt. 144, 5;
>
> der vlamme witen sich ergôz. 228, 78;

> daz als einis vuers flam
> der heilige geist dar ûf si quam. Jeroschin 9607;
>
> und da manchin vlammen rôt
> machte mit dën sinen. 22787;
>
> daz dër flamme hôhe ûf dranc
> gereit vierzic elen lanc. *erlösung* 1852.

nhd. wann du gleich durch das feuer gehest, so soll dir der flammen nit schaden. Frank *parad.* 63; schöpfet und entzündet er den flammen der unlauterkeit in seinem gemüt. *buch d. liebe* 292, 1; gleich als das feuwer holz begeret zu narung seines flammen. *alte weisen* 1592. 153ᵃ; es würd ihn nicht ein jeglicher flamm schaden thun. Paracelsus 1, 95ᵃ; er zeucht den flammen vom liecht abe. 2, 388ᵃ; so verseret der flamm des feuwers alle ankläger. Reiszner *Jerus.* 2, 27ᵃ;

> je gröszer der flamm uf flackret. Waldis 3, 87;
>
> brinnende lieb, du heiszer flam,
> wie gar hastu mich umgeben. *Ambr. lb. s.* 120, 1.

auch in Ölingers *gramm. liest man s.* 39 der flam, *s.* 50 der *oder* die flam. *bei* Schmeller 1, 588 der *oder* die flammen.

2) *dieses* flamm *bedeutet in der älteren wundarzneikunde paniculus, eine geschwulst, oder ist es panniculus haut, lappe? streife, von der flammigen gestalt?* so aber der schiffer (*in der wunde*) nicht wolt lassen und doch das fleisch schon hingefallen were, so hanget er noch an einem flammen, paniculus genannt, der wird wol auch noch hinfallen. Würtz 25; hiemit fieng an auf dem flämmlin des hirns ein fleisch zu wachsen, gleich wie in einer wunden, das ward je lenger je gröszer, bis es denselbigen flammen ganz bedecket und ausfüllet. 103; endlich stiesz sich dieser flamm oder fasen auch hinweg, so dasz ich sehen konte was darunder were. *daselbst*, es pflegt sich auch das gebein zu schälen und abzustoszen von wegen des lufts und seiner blösze halben, also das der paniculus oder flam ob dem bein auch gelämpt wird und hinfallet. 238; da es (*das nagelgeschwür der* wurm *genant*) mit allem gewalt hindurch brechen möge durch verbrennung des flammes und beinhütleins. 266. *s.* flamme *f.* 3.

FLAMMASCHE, *f. cinis flammae.* Henisch 1125, 35.

FLAMMBRENNEND, *ardens:*

> das thut die flambrennende lieb,
> die ihn inbrünstig darzu trieb. Ferber *armbrustsch.* g 1ᵇ.

FLAMMBRÜNSTIG: die seel menschlicher seel ist flambrünstige liebe. Melissus *bei Opiz z.* 172.

FLÄMMCHEN, *n. flammula, nnl.* vlammetje:

> sie gehn dem flämmchen auf der spur
> und glauben sich nah dem schatze. Göthe 12, 229;
>
> es schleicht ein flämmchen am unkenteich. Bürger 60ᵇ.

FLAMMDEGEN, *m. gladius sinuosus,* Stieler 270. *vgl.* flamberg, flammklinge.

FLAMME, *f. flamma, it.* fiamma, *sp.* llama, *fr.* flamme. *ahd. ags. altn. ungebraucht, auch alts., doch geben die ps.* 72, 21 an flammun ist, cor inflammatum est, *altengl.* flambe *bei* Chaucer, *nach dem fr., engl.* flame, *nnl.* vlam, *pl.* vlammen, *schw.* flamma, *dän.* flamme. *jene abwesenheit des worts in der älteren sprache ist ein kennzeichen seiner späteren entlehnung, die formen* flimmen *neben* flammen, flimmern *und* flammern *reichen nicht hin zum erweis eines deutschen ursprungs. anders verhält sich das altsl.* plamen, *böhm.* plamen, *poln.* plomien, *die in* planauti, plonąć *wurzeln und zu recht verschoben scheinen.* flamma *gehört zu* flare *und würde deutsches* bl *fordern, wie* blâsen *und* blâst *zeigen. vgl.* φλέγμα.

mhd. erst hin und wieder, nicht bei Hartm. Wolfr. Gotfr. Wirnt, *am meisten wol bei* Konrad:

> zwône steine hër in die hant nam,
> die wrëf dër grimmige man,
> daz dar ûz vôr diu vlamme. *Rother* 1042;
>
> wande si branten ir mûle
> an dën gluondigen sûlen
> von des fûris flammen. *Alex.* 4438 (*W.* 4285);
>
> die gotliche vlamme die on verdrenket. *Marienlieder* 88, 35;
>
> wan af quam die vlamo sô grôz. 90, 31;
>
> willich dine vlammen enbinnen wêren. 93, 24;
>
> dat he sine vlamme muste offenbâren. 94, 29;
>
> beleip sin glanz
> vor fiures flamme unverschart. Walther 4, 18;
>
> rëht alsô dringet unde gât
> ûz kranker swære stamme
> vil starker sorgen flamme. *tr. kr.* 414;
>
> ër wirfet ûz dëm rachen
> gift unde fiures flammen. 8201;

swër sich mit ir bestrichet,
friunt hërre, dëm entwichet
dës wilden fiures flamme. 9240;

daȥ eiter und dër flammen rouch. 9286;

von rëhter güete flammen
sin hërze wart enzündet. *Silv.* 1171.

weit häufiger nhd. 1) *die leibliche, lebendige flamme:* die helle, lichte, hohe, wilde flamme; sie bricht aus, leuchtet, sprüht, glüht, prasselt, flattert, verbreitet sich, greift um sich, schlägt aus, zündet. flamme speien, streuen, werfen, von sich geben; in die flamme springen, sich in die flammen stürzen, die hand in die flamme halten, den scheiterhaufen in flamme setzen. er ist feuer und flamme (*sp.* 1585), steht in heller flamme, ist umgeben, bedeckt von flamme, gehüllt in flamme, geht in flammen auf, *vgl.* feuerflamme (*sp.* 1591), feuersflamme (*sp.* 1604) *und in den eben angezognen mhd. stellen;* und der herr erschein im in einer fewrigen flammen aus dem pusch. 2 *Mos.* 3, 2; fewr ist aus Hesbon gefaren, ein flamme von der stad Sihon, die hat gefressen Ar der Moabiter. 4 *Mos.* 21, 28; sein odem ist wie liechte lohe und aus seinem munde gehen flammen. *Hiob* 41, 2; wie ein fewr den wald verbrent und wie flamme die berge anzündet. *ps.* 83, 15; vor im gehet ein verzehrend fewr und nach im ein brennende flamme. *Joel* 2, 3; sie sprengen daher, wie die wagen rasseln und wie ein flamme lodert im stro. 2, 5; und das fewr vermocht mit keiner macht inen zu leuchten, noch die hellen flammen der sterne kunten die elende nacht liecht machen. *weish. Salom.* 17, 5; sende Lazarum, das er das euszerste seines fingers ins wasser tauche und küle meine zungen, denn ich leide pein in dieser flammen. *Luc.* 16, 24;

des fewers flammen aus den schiffen
erbreiten sich mit hellem glanz. Spreng *Il.* 362^b;

das wetter schlägt zusammen
mit güssen und mit flammen. Fleming 539;

wie zwo flammen sich ergreifen. Schiller 1^a;

in goldnen flammen blitzen
der berge wolkenspitzen. 8^b;

heulend kommt der sturm geflogen,
der die flamme brausend sucht,
prasselnd in die dürre frucht
fällt sie, in des speichers räume. 78^b;

hoch zu flammen entbrannte die mächtige lohe noch einmal.
Göthe 40, 341;

schon geht der wald in flammen auf. 41, 60;

weckt aus der asche behend flammen aufs neue hervor.
1, 272;

welcher himmel, welcher göttertag
streute flammen? welche flamme fuhr
auf dich nieder, schaffende natur,
als du Minna lieszest werden? Kl. Schmidt *elegieen* 39;

zimmer, in welche die morgensonne ihre ersten flammen wirft. J P. *uns. loge* 3, 68; endlich wehten die flammen der sonne über die erde herein. *Hesp.* 1, 165; die flammen des abendroths. 1, 243. *wie der* funke *aus dem feuer springt, ist* flamme *gleichsam eine aus der feuermasse gestreckte zunge, die blume, blüte des feuers, ein auf oder nieder fahrender strahl; doch der pl.* flammen *drückt auch das feuer zusammen aus.*

2) *figürlich, gern im pl.* flammen der liebe, des hasses, zorns, kriegs *u. s. w.*

vergebens sucht ihr feuervoller blick
die flammen wieder anzufachen. Wieland;

dort banden wir zusammen
den allerersten strausz,
dort schlugen unsre flammen
zuerst gewaltig aus. Göthe 1, 126;

sitzt ihr nur immer, leimt zusammen,
braut ein ragout von andrer schmaus,
und blast die kümmerlichen flammen
aus eurem aschenhäufchen raus! 12, 36;

der freundschaft arme flamme
füllt eines Posa herz nicht aus. Schiller 305^a;

lasz ab, lasz ab! wie beb ich schon
vor seines zornes flamme. Bürger 53^b;

wo der ring denn hingekommen
weisz ich nicht, sonst gäb ich ihn
allen, die in reinen, frommen,
doch verschmähten flammen glühn. Joh. Fr. Kind;

ach, schon schwören sich, misbraucht zu frechen flammen
meine geister wider mich zusammen! Schiller 4^b;

fahr hin, edler jüngling! wenn diese flammen ins vaterland schlagen, mögen die Doria feste stehen. 149^a; seine freundschaft war in eine so hohe flamme aufgeschlagen. J. P. *uns. loge* 2, 75; aber erst als die pfarrerin ihr kind in ihren armen und an ihren lippen hatte, fühlte sie, dasz die gefangnen flammen ihrer gefühle ihre öfnung fanden. *Hesp.* 1, 111; und doch zerstäubt diese arme liebe wie ein alter leichnam, wenn sie gezeigt wird und ihre flamme zerflattert wie eine begräbnislampe, wenn sie aufgeschlossen wird. 2, 110; die flamme meiner seele. 2, 240; o tonkunst, die du die vergangenheit und die zukunft mit ihren fliegenden flammen so nahe an unsre wunden bringst. 3, 76; Flamin wurde ein eisberg, dann ein vulkan, dann eine wilde flamme. 4, 95; da will ich flammen unter das volk werfen, die den thron einäschern sollen. 4, 96; flammen (*des zorns*), die der eintretende Weberfritz auswarf. *Tit.* 1, 97; wenn man so nahe vor der flamme der freude steht, so flieht man zwar menschen, aber man sucht sie auch. 3, 4. 'meine flamme', *meine geliebte, für die ich entflammt bin, zumal meine erste, alte liebe, engl.* my flame, *lat.* meus ignis.

3) *gleich* dem flamm *m. bezeichnete auch* flamme *f. panniculus, haut oder lappen:* das ist die flamm oder netz, das in dem bauch die derm bei einander behalt. Braunschweig *chirurg.* 13; *die weichen des wildbrets heiszen* flämen, *ist das flammen? vgl.* smalz von flemen (*gute speise* 9, 22). *wenn bei* Stalder 1, 376 *steht* flamme, *eine seite schweinschmalz, speckseite, wie mans vom thier abzieht, so scheint darunter ein fetze oder streif zu verstehn. weidmännisch ist* flamme *die rothe haut an den augen des auerhahns, birkhahns, vielleicht von der farbe?*

sag, hust der krank und wirfet aus?
'ja, ja, grosz flammen nach der paus (*copiose* 1, 1197)'.
H. Sachs V. 354^a,

d. i. grosze lappen, fetzen. dies flamme *scheint ferner einen besatz, lappen, streifen an der hose ausgedrückt zu haben:* darumb kan auch jederman erkennen, was für ein unvorschampter pluderischer teufel jetzunder die jungen leut regiert, die so vorgeszlich mit kurzen röcken, die nit recht die nestel erreichen und mit hellischen flammen das entplöszen ... das auch die natur bedeckt und vorborgen haben will. Musculus *hosenteufel* B 4^a; wie mit groszem frolocken der hosenteufel am jüngsten gericht auf sie warten und nach ergangenem gottes urtheil mit iren hosenflammen in die ewigen, hellischen flammen ziehen und reiszen wird. C 1^a; machen gott und dem teufel zu trotz die ludern (*al.* bludern) und flammen noch gröszer, unzüchtiger und bübischer. C 2^b. geflammtes zeug *ist gestreiftes, pannus flammeus. im pl. heiszen die auflaufenden adern des kuheuters* flammen, *also striemen oder striche; ein zeichen der milchfülle.*

4) *der besoffene* 'geht in flammen', *geht ungerade, schwankt hin und her, wie ein irrwisch.* Schütze 1, 321.

FLAMMEGEBEND, flammen gebender brennstof

FLAMMEISEN, *n. werkzeug der tischler um leisten zu flammen.*

FLAMMEN, *flammare, flammas edere:* das licht flammt zu sehr; kiefernholz flammt, *gibt eine starke flamme;*

mein lieb ist so inprunstig heisz
und flammet in meines herzen kreisz. *fastn.* 134, 2;

herr, sei guts muts, und naher geh
von disem heisz flammenden fewr. H. Sachs V, 214^b;

sol ich die köngin samt dem kind
verbrennen in flammendem fewr? V, 235^a;

in des flammenden fewers glut. V, 236^a;

flammet schwert I, 9^b, *flammend oder geflammt? vgl.* flamberge *sp.* 1711; des entzündten flammens der liebe halben. *Amadis* 23;

entzünde mich durch dich und lasz
mein herz ohn end und alle masz
in deiner liebe flammen. P. Gerhard;

sie wusten beide nicht, dasz eifersüchtige liebhaber den grünen zaun überstiegen und dort im gesträuche auf sie mit eifer und flammenden augen acht hatten. *pol. stockf.* 284;

und dem groszen allmächtigen kühn mit flammendem grimme
widerstandest. *Messias* 2, 716;

als er hinsank, flammte der himmel im schauenden auge
des, der nicht mehr ein sterblicher war. 8, 187;

von den goldnen altären
flammten morgenröthen hinauf zu des richtenden throne.
8, 273;

er blickte,
nie gewendet, hinauf zu der engen pforte, durch die es
flammte. 10, 383;

dem schnellsten gefühl gleich flammt er und eilte. 10, 611;

und gern, wie Klopstock *liebt, mit persönlichem dativ,*

so wie ihm das antlitz vom eilenden fluge noch flammte.
10, 618;

dasz sie ihr auge
niedersenkte, die wang ihr
flammte von rötherer scham. Klopstock 2, 64;

so hats ihm
nimmer am auge geflammt. . . .;

auch der furchtbaren grazie
flammt es von dem altar. 2, 97;

bald will ich jenen das hurtige schif mit flammendem donner
schlagen im dunkelen meer und in trümmer und graus es
zerschmettern. *Od.* 12, 387;

ein solches feuer, wenn auch eben nicht als flammender, doch als ein hitziger körper. Kant 1, 416; flammende körper *selbstleuchtende*). 8, 333; noch heller flammte ihr zorn. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 259; wie ehemals der junge Aeneas seinen alten frommen vater aus dem flammenden Troja trug. *Wilhelmine* 128;

dann flammen reisig und scheite,
und die erwärmete nacht wird uns ein glänzendes fest.
Göthe 1, 272;

flamme flammet, roth in gluten
steht das schwarze moosgestelle. 41, 300;

wie meine liebe, flammt mein dank. Bürger 12^{a};

zu sammeln, was ihm wuchern wird, zu ahnen
wie hoch sein dank einst flammen wird! Schiller 255^{b};

brüder, die rache flammt! Körner 1, 74;

als wollte sie des herzens schuld verkünden,
so flammte mir die sonne blutig roth. 1, 135;

vor dem spiegel, aus dem der unendliche sonnenriese flammt. J. P. *uns. loge* 2, 80; er schrieb mit einer flammenden dankbarkeit. 2, 5; die welt breitete sich aus mit flammenden seen. 2, 10; eines philosophen, dem die wahrheitssonne so wagrecht in die augen flammt, dasz er darüber weder weg noch gegend sieht. *Hesp.* 2, 162; er preste die warme hand an sein flammendes angesicht. 3, 87; kommt er (*der pfarrer*) flammend herunter (*von der kanzel*). *flegelj.* 1, 26;

flammende brände
leuchteten hell um den wagen herum. Mörike *Martin* 109;

die blitze flammen aus den wetternächten
und flattern um die göttliche gestalt,
ein strahlendiadem um sie zu flechten. Lenau *Faust* 107;

doch wie auch flammt des wunsches leidenschaft,
die ehrfurcht hält ihn fest in scheuer haft. *ebenda;*

da trat die sonne hervor, die waldkronen flammten. Bettine *br.* 1, 276.

flimmen und flammen *ist wie* blink und blank *und ähnliches:*

es flimmt und flammt rund um ihn her. Bürger 71^{b};

was silber flimmen mag und gold mag flammen.
Rückert *ges. ged.* 1, 176.

2) *tr. mit flammenfeuer brennen, flammen machen, streifen:* gerupfte gänse flammen, *sengen;* die stückform durch reisholz flammen;

mein herz erweiterst du, du flammst den arm
zu groszen thaten. Weisze;

flamme mich in tigrische mordsucht, leidendes lamm, dir will ich ein opfer bringen, dasz die schauenden sterne über mir sollen dunkel werden und in todesschauer erstarren soll die natur. Schillers *räuber, Mannheimer theaterausg.* 5 *aufz.* 5 *auftr.;* aus den tiefen der gottheit flammte seine zunge leben und licht. Göthe 56, 242. *häufiger* entflammen, *accendere* (*sp.* 518). *man sagt* eine seule flammen, *mit reifen versehen,* eine leiste flammen, *mit flammähnlichen kerben,* seidne strümpfe flammen, *wässern,* ein zeug flammen, *flammige figuren darauf drücken, daher* geflammtes, *gestreiftes* zeug.

ein sauberes halstuch
nur leicht seiden, geflammt. Mörike *Martin* 33:

in einem steckbrief von 1755 *heiszt es:* geflammte starke, mit etwas grauen unterschossene haare. die tulpe ist geflammt, *buntgestreift,* das euter der kuh ist geflammt. *s.* flammenstrich.

FLAMMEN, *flammeus:* nu kan ja niemand einen engel sehen in seiner natur, sondern allein in seiner flammen (*d. i.* flammenen) oder hellen gestalt. Luther 3, 486^{b}.

FLÄMMEN, *versuchen ob ein schieszgewehr abbrennt, um es trocken und rein zu machen; in der kochkunst, etwas gelb brennen, heisz machen.* Stalder 1, 376. *figürlich betriegen, prellen:* der wirt hat mich geflämmt, *übervortheilt. diese letzte bedeutung gibt auch* Schmeller 1, 588, *wie das engl.* flam *belügen, einem etwas aufbinden, weis machen heiszt. vgl.* flemmen.

FLAMMENANTLITZ, *n. strahlendes gesicht.*

FLAMMENATHEM, *m.* der nachtwind bespülte mit kühlen wellen ihre feuerwange und Gustavs flammenathem. J. P. *uns. loge* 1, 146.

FLAMMENATHMEND, *begeisterung:*

flammenathmend erhellst du abgründe vor mir her.
Stolberg 1, 82.

FLAMMENAUGE, *n.*

musz ich nicht aus deinen flammenaugen
meiner wollust widerstrahlen saugen? Schiller 8^{a}:

da reisz ich des bettes vorhang
auf mit ungestümer hast,
und mit tausend flammenaugen
starrt die nacht mich glotzend an.
Grillparzer *ahnfrau aufz.* 2.

FLAMMENBACH, *m:*

der meister kann die form zerbrechen
mit weiser hand, zur rechten zeit,
doch wehe, wenn in flammenbächen
das glühnde erz sich selbst befreit! Schiller 79^{b}.

FLAMMENBART, *m: wie* bartstern, *komet.*

FLAMMENBECHER, *m.*

bestand Brydone schönere gefahr,
als er, ein gott, am ofnen flammenbecher
des Aetna stand und hoher zecher
der himmelslüfte war? Kl. Schmidt *poet. br.* 108.

FLAMMENBESCHWEIFT, *flammig geschwänzt,*

flammenbeschweifte nachtphantome. Matthisson 105.

FLAMMENBILD, *n. leuchtendes bild.*

FLAMMENBILDUNG, *f.*

soll ich dir, flammenbildung, weichen?
ich bins, bin Faust, bin deines gleichen. Göthe 12, 35.

FLAMMENBLICK, *m.*

ich liebe dich,
sprach schnell, mit flammenblick, Teutona. Klopstock;

es war schön anzusehn, wie er hoch aus der luft mit dem blutigen pfeil herunter fiel, aber nun ist sein flammenblick verloschen, mit dem er Römerleichen suchte. 8, 92; mit dem flammenblick (*Winkelmanns*), welcher in Apollos nase götterverachtung fand. Sturz 1, 37.

FLAMMENBLITZ, *m.*

erliegst du (*rose*) nicht vor meinem flammenblitze?
Rückert 132. *ges. ged.* 1, 107.

FLAMMENBLUME, *f. phlox, nnl.* vlambloem, *auch blosz* 'die flamme':

flamm und mädchen im busch (*nigella damascena*).
Klopstock 2, 232.

FLAMMENBOTE, *m.*

du bist es heilger geist,
du warst die feurig kol, so des vorsagers lippen
durch flammenbotten hand berührt hat. Rompler *s.* 4.

FLAMMENDAMPF, *m.*

zwischen dem abendroth und dem flammendampf des Vesuves.
Stolberg 1, 403.

FLAMMENDOCHT, *m.*

ihr herzen all, die pochten
und pochen kampf fürs licht,
ihr all gleich flammendochten
durchleuchtet mein gesicht! Rückert 112. *ges. ged.* 1, 91;

schenk, erneue die flammendochte des lebens
diesem niedergebrannten löschenden stumpen. 309.

FLAMMENFARBE, *f. color flammeus.*

FLAMMENFARBEN: flosz sie nun langsamer, aber noch in flammenfarbner glut. Stolberg 8, 42.

FLAMMENFEUER, *n.*

da ward ein rother leu, ein kühner freier,
im lauen bad, der lilie vermählt
und beide dann, mit ofnem flammenfeuer,
aus einem brautgemach ins andere gequält. Göthe 12, 58.

FLAMMENFLUG, *m.*

FLAMMENFLÜGEL, *m. phalaena pyramidea.*

FLAMMENGAUKELSPIEL, *n.*

verzeihst du herr das flammengaukelspiel?
'ich wünsche mir dergleichen scherze viel'. Göthe 41, 61.

FLAMMENGEHEGE, *n.*

dann umsauset die stadt
ein flammengehege. Stolberg 15, 83.

FLAMMENGEPRASSEL, *n.*

jener sprachs, und lauter bereits schallt flammengeprassel
durch die gebäud und es nahn heiszwogende gluten des brandes.
Aeneis 2, 704.

FLAMMENGEZÜNGT,

am schilfichten ufer
liegt die wollüstige,
flammengezüngte schlange,
gestreichelt vom sonnenstrahl. Göthe 56, 5.

FLAMMENGIPFEL, *m.* so lagen am 18 october die deutschen bergstraszen als milchstraszen und wälder aus flammengipfeln um das auge. J. P. *herbstbl.* 3, 101.

FLAMMENGLEICH, *flammeus,*

er hält sie (*die frucht*) in den letzten strahlen
der sonn empor, die ihre glatte haut
mit flammengleichem roth bemahlen, Wieland 23, 35.

FLAMMENGLUT, *f.*

also er stet in flamen glut. *fastn.* 1287.

FLAMMENGOLD, *n.* kleider, welche sein verbremt mit flammengold. Schottelius 1647 *s.* 269.

FLAMMENGRAB, *n.*

wenn der phoenix ist bejahret und nimt an den kräften ab,
bauet er von zimmetrinden ihme selbst ein flammengrab.
Harsdörfers *sonntagsandachten* 1, 202;

bezeugt mirs, Trojas heilge trümmer,
du flammengrab, das meine stadt verschlang,
dasz ich an jenem schreckenstage nimmer
mich feig entzogen des gefechtes drang. Schiller 33ᵇ.

FLAMMENGRUBE, *f.*

und man trägt die starren glieder
bald zur flammengrube hin. Göthe 1, 253.

FLAMMENHAAR, *n. kometenschweif.*

FLAMMENHAUCH, *m.*

matt von dem flammenhauch des erfindungsreichen Hefästos.
Voss.

FLAMMENHEER, *n. der sterne.*

FLAMMENHEISZ,

gleichwie der Hekkelberg, wenn in den hölengruften
ein flammenheiszer wind der rauhen felsen kluften
zerlöchret *u. s. w.* Schottelius *lustgarte* 35.

FLAMMENHELL, eine flammenhelle nacht;

flammenhelle schlachtgedanken. Lenau *n. ged.* 33.

FLAMMENHUFIG,

hinab, du flammenhufiges gespann!
gallop apace, you fieryfooted steeds! *Romeo* 3, 2.

FLAMMENKELCH, *m.* was geht mit dem menschen vor? was erfährt er, was erlebt er in dem innersten flammenkelch seines herzens? Bettine *br.* 1, 194. *vgl.* flammenbecher.

FLAMMENKESSEL, *m.*

an des Aetna flammenkessel
von der werkstatt qualm umraucht,
schmiedet er. Rückert *ges. ged.* 1, 81.

FLAMMENKERZE, *f.*

stein und felsen ihre herzen,
ihre seelen nacht,
von des himmels flammenkerzen
nie in glut gefacht. Schiller 10ᵃ.

FLAMMENLEUCHTE, *f.*

und neckten mich mit flammenleuchte,
wie ich auch bang sie von mir scheuchte. Tieck 4, 133.

FLAMMENLICHT, *n.*

der sonnen purpurangesicht,
das aug der welt, das flammenliecht
der menschen sinn erquicket.
Harsdörfers *sonntagsand.* 2, 21;

reiner als cristallenglas
scheint ihr ganzes angesichte,
Phryne wird ein dunkel fasz
gegen ihrem flammenlichte.
Knittels *sinnenfr. s.* 14.

FLAMMENLIEBE, *f.*

war denn diese flammenliebe
freier willkür heimgestellt?
nein, den samen solcher triebe
streut natur ins herzensfeld. Bürger 44ᵇ;

im glühnden taumel meiner flammenliebe. Körner 1, 134.

FLAMMENLOCH, *n. foramen orbiculare.*

FLAMMENLOHE, *f.*

schlaget nun, ihr kühlen fluten
still um diese flammenloh. Rückert 23. *ges. ged.* 1, 16;

und glut ihr plötzlich bis zum hals hinab
das antlitz färbt, als schlüge rings um sie
die welt in helle flammenlohe auf.
Heinr. von Kleist 1, 125.

FLAMMENMÄDCHEN, *n.*

du flammenmädchen, fleuch (*l.* fleug) in
meine zitternden, liebeslassen arme!
Kl. Schmidt *im alm. d. d. musen* 1774 *s.* 27.

FLAMMENMEER, *n.*

bläst aus ein flammenmeer, läszt schwefelwolken ziehen.
Schottelius *lustg.* 35.

freilich ists nicht jedem geist gegeben, sich formlos ins flammenmeer der gottheit zu versenken. Herder; aber urtheil und empfindung bleibt éins und strömt gleich stark in dem flammenmeere der liebe. Voss *br.* 1, 189;

heiland, lasz uns verlassen nicht stehn,
nicht im flammenmeer untergehn! Körner 1, 126.

Brockes *setzt* 2, 418. 4, 402. 8, 284 flammemeer.

FLAMMENMORGEN, *m.* wenn ein flammenmorgen in unsre gassen niedersinkt. J. P. *uns. loge* 2, 9.

FLAMMENNACHT, *f.*

sie erlöst Anchisens laren,
als die glut sein haus umfieng,
sie aus tausend meergefahren
was der flammennacht entgieng. Bürger 3ᵃ. 127ᵃ.

FLAMMENNAHT, *f., flammenstich, wobei der faden so gezogen wird, dasz er eine flamme bildet.*

FLAMMENNOTH, *f. variante zur eben angeführten stelle* Bürgers.

FLAMMENPAAR, *n.*

des greises augen schienen so entglommen,
als er dies sagte, wie ein flammenpaar (che parvero due fochi).
Gries *Ar.* 35, 30.

FLAMMENQUALM, *m.* so verdüsterte der flammenqualm des orcus den olympischen äther. Göthe 45, 214.

FLAMMENQUELL, *m.*

poesie, du flammenquell,
brich nur los mit leuchtendem verderben, aber schnell!
Körner 1, 92.

FLAMMENRACHEN, *m.*

vom fürchterlichsten tod
umschlungen springt aus seinem (*des brennenden schiffes*)
flammenrachen
wer springen kann und wirft sich in den nachen. Wieland;

der funke nagt ein wenig am pulver, plötzlich reiszt er einen ungeheuren flammenrachen auf. J. P. *Tit.* 3, 169.

FLAMMENRAD, *n.*

Iacche, Iacche! gnade, gnade!
reisz mich von dem flammenrade. Fr. Müller 2, 352.

FLAMMENRAUB, *m. verheerung durch feuer:*

das zerstörte haus,
den flammenraub erbauten wir im stillen
mit neuer landschaft rings umzirkt. Göthe 4, 72;

und die geduld, die bei zerschlagner blüte,
bei flammenraub, beim sarg des sohnes und der braut
in die entflohnen tage schaut. Gotter 1, 412.

FLAMMENRAUCH, *m.*

FLAMMENRAUCHSTAUB, *m.*

flammenrauchstaub kraust empor. Göthe 11, 257.

FLAMMENREDE, *f.* geradezu eine flammenrede über himmel und erde zu halten. J. P. *flegelj.* 1, 152.

FLAMMENREICH, *feurig,*

FLAMMENREICH, *n.*

ist der Kocyt so furchtbar anzuschaun
wie dieses meer? gleicht diesem sitz der oreade
das flammenreich des Dis, der Erebus?
und bin ich hier? Gerstenberg *verm. schr.* 2, 79;

des flammenreichs meister
sind rastlose geister. Matthisson 145.

FLAMMENREIHER, *m. flamming.*

FLAMMENRING, *m.* Albano sah in einem spiegel seinen eignen kopf in einen flammenring gefaszt. J. P. *Tit.* 4, 14.

FLAMMENROTH,

und was mich brennt, so für und für,
ihr mündlein flammenroth.
Kl. Schmidt *im alm. der musen* 1779 *s.* 251;

dich lobt der donner, der am himmel rollt,
der flammenrothe blitz,
der wolkenbruch, der auf die fluren stürzt
und thäler überschwemmt. Hölty *lob der gottheit;*

vom flammenrothen wiederscheine brennt
des meeres spiegel und das firmament. Schiller 32ᵃ.

FLAMMENROTH, *n.*

'herr pastor' hub sie stotternd an
mit flammenroth auf beiden wangen,
'mir ist des nachbar Kunzens sohn
mit einem antrag nachgegangen'. Tiedge *elegieen* 1, 170.

FLAMMENRÜSTUNG, *f.*

auf einem goldnen richtstuhl lasz es (*mein bewustsein*) thronen,
und alle schrecken des gewissens ihm
in flammenrüstungen zur seite stehn. Heinr. v. Kleist 2, 139.

FLAMMENSAAT, *f.*

wenn der verjagte landmann mit blassem antlitz flieht,
und Aetna flammensaaten und felsen speien sieht.
Dusch *verm. werke* 65.

FLAMMENSCHILD, *m.*

FLAMMENSCHLUND, *m.*

FLAMMENSCHMERZ, *m.*

freudig eil ich, in dem kalten tode
auszulöschen meinen flammenschmerz. Schiller 5b.

FLAMMENSCHÖN, *flammeus, geflammt.* Stieler 1754.

FLAMMENSCHRIFT, *f.*

also betet Nephthoa. sein engel, der neben ihm schwebte,
höret ihn beten, und schrieb mit unauslöschlichen zügen
flammenschrift *in sein buch.* *Messias* 15, 126;

die engel zeugten, enthüllten
flammen*schrift*. 16, 56;

doch will *ich jenen* thaten hier kein denk*mal* stiften,
nicht singen will ich deinen ruhm,
denn alles prangt schon dort, mit hellen flammenschriften
in Friedrichs thatenvollem heiligthum.
Kretschmann *barde an Kleists grabe* 29;

die magier kamen, doch keiner verstand
zu deuten die flammenschrift an der wand. Heine;

mit flammenschrift war innigst eingeschrieben
Petrarcas brust vor allen andern tagen
charfreitag. Göthe 2, 18;

tief eingegraben, wie die flammenschrift der leidenschaft. Bettine *tageb.* 51.

FLAMMENSCHÜTZE, *m.*

freund, der kleine flammenschütze hat das dritte freudenfeuer
angeflammt in deinem *herzen*, über freuden, die sonst theuer.
Logau 3, 84.

FLAMMENSCHWANGER, gluhten flammenschwanger. Brockes 7, 249;

die glocke in dem sturme,
die zum gebete ruft,
lockt erst nach ihrem thurme
die flammenschwangre luft. Körner 1, 76.

FLAMMENSCHWANZ, *m.*

sie sagt es kaum, so risz
der besen schon sich in die höh und stiesz,
wie ein komet mit seinem flammenschwanze,
den eine welt der herr zertrümmern hiesz,
das spinnenweb, nach hundertfachem risz,
zu boden in den staub, trotz seinem seidenglanze.
anthologie 1782 *s.* 120.

FLAMMENSCHWERT, *n.*

dem sturme gleich in mitternächten,
ein flammenschwert in seiner rechten,
sieht sie den todesengel ziehn.
J. G. Jacobi *an Gleim* 13 *febr.* 1768.

FLAMMENSCHWINGE, *f.* Ann. von Droste *ged.* 277.

FLAMMENSCHWUNG, *m.*

diesen flammenschwung, den ich schwinge mein schwert, und nicht länger
sollt ihr ihn sehn! *Messias* 13, 467. *s.* schwung.

FLAMMENSEE, *f.* Brockes 6, 110.

FLAMMENSEELE, *f.*

bitt ihn, dasz er mich zum vogel macht,
nicht zum adler, nein zur philomele!
dann werd ich mit meiner flammenseele
leicht auf deinem fittig fortgebracht.
Karschin *im musenalm.* 1798 *s.* 96.

FLAMMENSEIL, *n.*

vom hohen himmel strahlen sie (*die sterne*)
empfindung mir ins herz,
mit flammenseilen ziehen sie
die seele himmelwärts. Stolberg 1, 412.

FLAMMENSEUFZER, *m.*

der hochaltar, von dürrem gras umrauscht,
die stufen ausgerundet vom gebet,
zeugt noch, wie oft, von seraphim belauscht,
der andacht flammenseufzer hier geweht. Matthisson 167.

FLAMMENSPIEL, *n.*

süszes lächeln, dasz der sieg nicht fehle,
milderte des glanzes flammenspiel. Bürger 96b;

allein sie (*die kerze*) hatte sich im flammenspiele
des kampfs verzehrt. Rückert *ges. ged.* 1, 189.

FLAMMENSPITZE, *f.* die schöne gräfin ist heute früh weg. sie sieht aus und ist wie eine schöne seele, die aus den letzten flammenspitzen eines nicht verdienten fegfeuers scheidet und sich nach dem himmel sehnend erhebt. Göthe *an fr. von St.* 2, 175; der minister hatte mit der lichtscheere ohne noth über den wachslichtern zugeschnappt und nur die flammenspitze geköpft. J. P. *Tit.* 2, 169.

FLAMMENSTICH, *m. was* flammennaht.

FLAMMENSTOCK, *m. werkzeug der schlosser und tischler.*

FLAMMENSTRICH, *m. bunter streif, z. b. der tulpe.* Stalder 1, 376.

FLAMMENSTROM, *m.*

nicht weit von ihm (*Friedrich des gr. palast*) in furchtbar schöner pracht
das haus, wo seine donner schlafen,
weh euch! auf deren trotz einst dieser Aetna wacht!
mit flammenströmen wird er strafen. Willamov *poet. schr.* 160;

flammenströme
aus des Cocytus schlund. Fr. Müller 2, 267.

FLAMMENSTUFE, *f.*

bis gott zu den flammenstufen
seines ernsten richterstuls
auch den letzten vorgerufen
deiner frechen capituls (*capitelherren*). Thümmel 6, 326.

FLAMMENSTURMHAUBE, *f. buccinum flammeum, fr.* casque flambé, *eine muschel.*

FLAMMENTOD, *m.*

das lebendge will ich preisen,
das nach flammentod sich sehnet. Göthe 5, 26.

FLAMMENTON, *m.*

wo du wandelst, in dem morgensterne
oder weiter in der weiten ferne,
die der leier (*lyra*) flammenton entzückt.
Kl. Schmidt *elegieen* 83.

FLAMMENTRAGER, *m. flammifer.* Maaler 137b.

FLAMMENTRIEB, *m.*

kannst du des herzens flammentrieb nicht dämpfen,
so fordre, tugend, dieses opfer nicht. Schiller 20a.

FLAMMENÜBERMASZ, *n.*

nun aber bricht aus jenen ewgen gründen
ein flammenübermasz, wir stehn betroffen. Göthe 41, 3.

FLAMMENWAGEN, *m.*

wir schwebten selbander
im flammenwagen der jugend;
hielten in straffen zügeln die brausenden rosse nicht.
Stolberg 1, 321.

FLAMMENWÄLZEND,

der flammenwälzende Acheron. Fr. Müller 1, 150.

FLAMMENWEG, *m.*

noch schwebet die sonne
in fröhlicher wonne,
versiehet die bahn,
mit froher geberde
treibt sie die pferde
den flammenweg an. Fr. Müller 2, 379.

FLAMMENWEHEND,

weit in die quer hinziehend das flammenwehende haupthaar
funkelt der stern. Voss.

FLAMMENWETTER, *n.*

der knabe, der ihn führt, sinkt betend nieder
das junge herz verzagt im flammenwetter,
er streckt die arme jammernd himmelwärts. Körner 1, 172.

FLAMMENWIND, *m.*

wollustfunken aus den augen regnen,
seelen, wie entbunden, sich begegnen,
in des athems *flammenwind*.
Schiller *anthologie* 1782 *s.* 35 (39).

FLAMMENWIRBEL, *m.*

er läszt der blitze flammenwirbel los.
A. W. Schlegel *im musenalm.* 1798 *s.* 70;

es entbrannt unermeszlich die waldung
und rings wehet der wind mit sausenden flammenwirbeln.
Voss.

FLAMMENWORT, *n.*

als er ihr sich nahet, umarmet ihn einer der siebzig
und erzählt ihm mit flammenworten, wie wunderbar gott sei.
Messias 12, 740;

flammenwort der entscheidung erscholl und sie flohn vom gerichtsplatz. 18, 559;

sie lieben beide dich, und reden
oft mir von dir, und mit flammenworten. Stolberg 1, 360;

ein kirchenlicht, wie keins noch je geschienen,
ein hoher redner, der in kühnen
metaphern sprach, der flammenworte schrieb,
und freilich auch ein wenig übertrieb.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 41.

FLAMMENWUNDE, *f.*

mich verlangt in ruhe da zu weilen,
wo der liebe flammenwunden heilen. Bürger 100a.

FLAMMENWUNSCH, *m.*

lasz nicht den flammenwunsch im herzen lodern,
der schöpfung ihr geheimnis abzufodern. Lenau *Faust* 7.

FLAMMENWUTH, *f.*

sie erlöst Anchises laren
als die glut sein haus umfieng,
sie aus tausend meergefahren
was der flammenwuth entgieng. Bürger 3a.

FLAMMENZEICHEN, *n.*

frisch auf mein volk! die flammenzeichen rauchen,
hell aus dem norden bricht der freiheit licht. Körner 1, 79;

in feuer lag die stadt, an dreizehn ecken
zugleich schlugen die flammenzeichen auf. 2, 25.

FLAMMENZEUG, *n. bei den tischlern, alle zum flammen nöthigen werkzeuge.*

FLAMMENZUG, *m.*

ihres ruhmes flammenzüge lodern
in dem tempel der unsterblichkeit. Körner 1, 61;

grosz *in* der kunst, im leben und im kampfe,
hast du den ewgen tempel dir gebaut,
wo deines namens flammenzüge lodern. 2, 189.

FLAMMERN, *frequentativ von* flammen, *findet sich nicht vor der zweiten hälfte des* 17 *jh.:* wie die sonne geglänzet und geflammert. Schuppius s. 108; wie die sonne mit ihren güldenen strahlen den flammernden glanz der sterne benimmt. *Salinde* s. 28. *die dichter gesellen dazu* flimmern *wie zu* flammen flimmen:

es schleicht ein flämmchen am unkenteich,
das flimmert und flammert so traurig. Bürger 60^{b};

mitkundig der stillen vermählung
flimmert und flammert der äther. 246^{b};

mag der strahl des sommers flammern. Kosegarten;

kommt ihr ersten liebesgefühle in flammernder pracht. Tieck 10, 227.

FLAMMGOLD, *n. aurum tremulum, flittergold:* (*silber und gold*) oftmals schaumsweis auf den felsen ligend, als tafelsilber, auch auf den wiesen als flammgold. Paracelsus 2, 56^{c}.

FLAMMICHT, *flammeus:* dann etlichs hat grob und körpicht, etlichs flammicht und leicht gold. Erker 42^{a};

sie (*die engel*) eilen, gott, wenn du befehle blickst,
durch deinen himmel viel geschwinder
als deine blitze, die du flammicht (*es steht* flammigt) schickst!
Karschin *ged.* 8;

flammicht (*steht* flammigt) der stern. Gerstenberg *Ugol.* 49.

FLAMMIEREN, 1) *intr. flammen, leuchten:*

ich sahe sie dort her flammieren,
die mir die liebste was. *bergreien* 126, 4.

2) *tr. flammare, bei den tischlern für* flammen.

FLAMMIG, *flammeus:* flammige *und* flammiger wolk, *flammivoma. voc.* 1482 h 7^{b}; als sie den gottesacker öfneten, schwamm er flammig im schmelz und brand der abendsonne. J. P. *flegelj.* 1, 102; die rothen ströme gehn neben den wasserbächen und so sind die flammigen wesen immer thätig und freudig. Tieck 4, 375.

FLAMMING, *m. phoenicopterus,* flamingo, *von seinem flammenden, hochrothen gefieder. zu unterscheiden von* fläming, Maaler 137^{c} *und* Henisch 1125, 36 *hat dafür* flammbart.

FLAMMKLINGE, *f. siehe die unter* flamberge *aus Garg.* 117^{b} *angeführte stelle.*

FLAMMKUCHE, *m. ein dünner, zur reinen kruste ausgebackener brotteig, den man zum jubel der kinder mit den übrigen broten ins backhaus schickt.* Riehl *die Pfälzer* s. 267. *auch in der Wetterau. geflammter kuche? oder nach dem fr.* flan = *flade?*

FLÄMMLINGEN, *flammatim:* hätte sich zwar einmal hinaus gewagt, es wäre ihm aber alsobald von groszer hitze das haar angangen, dasz es flämmlingen gebrunnen. *Simpl.* 3, 758.

FLAMMOFEN, *m. zum eisenfrischen oder metallschmelzen.*

FLAMMRUSZ, *m. fuligo optima.*

FLÄMMSCHUSZ, *m. wenn man pulver ohne kugel losbrennt.* Stalder 1, 376. *vgl.* flämmen.

FLÄMMZEN, *olere flammam, nach der flamme schmecken:* das gericht hat angebrennt oder es hat geflämbzt. *Witzenbürger* 129. *wetterauisch:* die suppe flämmzt. *vgl.* flanzen.

FLAMPEN, *vagari otiosum, schlendern:* Fritz fährt mit einem fuder heu die wiese her und hält aus allen leibeskräften auf ebenem boden, dasz es nicht umwerfe. o verlorne arbeit, dachte ich, der wagen gienge eben so richtig daher, wenn er ruhig hinten nach flampte. *der a. mann im Toggenb.* 286. *gleichviel mit* flanggen, pflanggen *bei* Stalder 1, 377, flankieren, *wie* schlampen *mit* schlenkern, schlendern.

FLANDE, *pl.* flanden, *das geschlecht unsicher, scintillae e candente ferro micantes.* Henisch 1126, 12, *sonst unbezeugt. vielleicht* flander *pl.* flandern, *s. die folgenden und* flinder.

FLANDER, *m. floccus:* dasz die kaminfeger in den kaminen nur den rusz oder flandern abzukehren pflegen, das pech aber hangen lassen. Schmeller 1, 588. *s.* flatterrusz.

FLANDER, *f. lacinia, flitter, lappe, lumpe:* und Titus (*l.* Titius) must unter den laufern mit den flandern ligen. wer zu fusz in harnisch gangen war, der must plosz under den flandern geen. Müglein 33^{c}. 34^{a}. *bei Val. max.* II. 7, 9 *heiszt es:* jussit eum toga laciniis abscissis amictum, discinctaque tunica indutum, nudis pedibus, a mane in noctem usque ad principia per omne tempus militiae adesse, *das ist sehr frei und unklar verdeutscht. henneberg.* flander, fländer, *flocke, fetz, vgl.* flatter.

FLANDER, *m. pleuronectes. s.* flinder 5.

FLANDERER, *m. hat* Henisch 1126, 5 *für fax, funale und für flamen, priester, es gehört zu* flande *und* flandern. *schwäb.* flanderer, *flattergeist.*

FLANDERL, FLANDERLEIN, *n. flatterhaftes mädchen.* Schmeller 1, 588. Frisch 1, 272^{b} *hat* fländerlein *für flitter, vgl.* flinder.

FLANDERN, FLÄNDERN, *alas agitare, motitare, flattern, wehen. auch für pfuchzen, sprützen, speien:* so es dann ein andere gestalt gewint oder ein geschmack von sich gibt, oder im fewer verbrint, pfutzet und fländert, so ist es salpeter. Thurneisser *von wassern,* s. 33. *s.* flendern *und* flindern.

FLANDERN, *Flandria, Flamland. häufig im reim auf* andern, *treulosigkeit und flatterhaftigkeit der weiber oder junggesellen auszudrücken:*

wann dise bůbin ist von Flandern,
sie gibt ein buben umb den andern. H. Sachs I, 516^{d};

wann die bulerin sind von Flandern,
geben ein narren umb den andern. V, 215^{a};

und noch öfter bei diesem dichter, wie auch bei Ayrer. ich fragte die zeit nicht viel nach jungfrauen, gab eine umb die andere, wo ich hinkam, fand ich eine, und wo ich wegzog, liesz ich eine. derowegen so war ich risch geritten, sage 'meine herzliebe Hese, dein herz, dein rath, ich bin von Flandern, gebe eine um die andern'. Schweinichen 1, 97;

mein feins lieb ist von Flandern,
gibt einen umb den andern,
wer ihr nicht zusprechen kann,
dem schneidt sie bald ein kappen an. *fl. bl. um* 1620;

doch weil mir nun bei andern
das glücke günstig scheint,
so bin ich auch von Flandern. Weise *überfl. ged.* 4, 10;

ich lasz mich niemals den vorwurf betrüben,
ich wäre von Flandern und striche herum. Günther 258;

weil ich so gewohnt zu wandern
heute hier und morgen dort,
meinen sie ich wär von Flandern,
schicken gleich mich wieder fort. Göthe 11, 339.

das flattern = flandern *leitete von selbst auf den namen* Flandern *und auf das unbeständige, nicht blosz in der liebe, sondern überall:*

wann wir sind kummen her von Flandern,
geben ein drappen umb den andern. H. Sachs I, 517^{b},

drappe *scheint traube, racemus? von uns entnahmen die Slaven böhm.* flandra, *poln.* flądra, *serb.* flandra *als schelte für ein leichtfertiges weib.* Wittenweiler *im ring* 8^{b}, 33. 8^{d}, 25:

sie ritten in enander
recht sam die säw von Flander;

und rumplen unter enander
sam wilden swein von Flander.

FLANDRER, *m. Flandrensis:*

der Toscaner lieblichkeit
und der Flandrer witzigkeit. Weckherlin 376.

vgl. flanderer.

FLANDRISCH, *was* flämisch, *doch ohne dessen nebensinn.*

FLANELL, *m. pannus laneus tenuior:*

sie suchte, wenn der ohm die gute laune verloren,
nach dem bewährten katzenfell,
und ballt ihn sorgsam in flanell
bis über die ohren. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 275;

wie seine füsze in flanell, so war sein herz warm eingefuttert in kaufmännischen familienstolz. 284;

und ich sah die wöchnerin froh die verschiedene leinwand,
aber besonders den weichen flanell des schlafrocks befühlen.
Göthe 40, 246.

FLANELLMACHER, *m.*

FLANELLWEBER, *m.*

FLANK, *m. östreichisch floccus, pannus, fetze, lumpe und dann homo pannosus, ein lump, lumpenkerl.* Höfer 1, 226. Castelli 129: ein grober rülps, ein flank, der sich umtreibt, flankiert, flandert. *bair.* = fank, *funke.* Schm. 1, 589.

FLANKART, *m. wol nach einem fr.* flanchet, flanquart, *das sich von* flanc *ableitet:* und hat mir gott das glück gegeben, dasz ich ihn und seine knecht geschlagen, ihne auf der rechten seiten, die ich ihme selbst abgewonnen, mit einem schäflein unter dem flankartz hinein gestoszen, hart verwundet. Schärtlins *lebensb.* 46.

FLANKE, *f. latus, lumbus, ein urdeutsches wort, das gleich andern unsre vorfahren ins romanische getragen, wir zurückgenommen haben, ahd.* lancha (Graff 2, 222), *mhd.* lanke (*wb.* 1, 934), *it.* fianco, *sp.* flanco, *fr.* flanc. Stieler 1070 *stellt noch* lanke *und* flanke *nebeneinander. da mit* lanke *auch* gelenk, *biegung, einschnitt, taille unmittelbar sich berührt, altn.* hleckr, *schw.* länk, *dän.* länke *catena ausdrückt und die kette aus gliedern, gelenken besteht; so läszt sich vermuten, dasz ahd.* lancha *früher* hlancha *lautete, und aus* hl *das romanische* fl *hervorgieng. mehr noch unter* gelenk *und* lenken.

1) flanke *bezeichnet uns die lende, seite des leibs an der hüfte, am thier die dünnung:* die dünnungen, so das gescheide umschlieszen, heiszen die eisbeine oder flanken. Döbel 1, 17;

o schone die kaldaunenleere
verdorrte flanke deiner mähre!
verzeuch und halt die zügel an:
steig ab, o harter rittersmann (*don Quixote*).
Kretschmann *im alm.* 1774 *s.* 24.

s. flankenschlagen.

2) flanke, *die wand, seite eines gebäudes:*

seht diese flanken, diese strebepfeiler,
die stehn wie für die ewigkeit gebaut. Schiller 521^a;

die flanke des bollwerks einer festung, *die streichlinie. nicht anders* die flanke, *seite* eines gebirgs: sowol den berggipfel als dessen flanken, seiten und umgebung. Göthe 60, 137.

3) *dem heer werden wie* flügel, *so auch* flanken, *seiten beigelegt. man sagt* dem feind in die flanke fallen *oder* gehen, *ihn von der seite angreifen;* sich in die flanke des feindes werfen; die flanken decken; nach den flanken abfeuern lassen. *oeuvr. de Fr. le gr.* 30, 78; wald auf der flanke haben. 30, 121; die rechte flanke des heers lehnt an einen berg; sie fiengen schon an sich turmenweise zu schwenken, uns um die entblöszte flanke herum in den rücken zu fallen. Klopstock *Hermannschl.;* mittlerweile ein haufen Schweizer demselben (*Karl dem kühnen bei Nancy*) von der einen, ein andrer von der andern seite in die flanquen fiel. Lavater *Schweizerlieder* 195; ich thu als wenn ich den Jery nicht kennte und fall ihm dann mit meinem antrag in die flanke. Göthe 11, 16.

FLANKENSCHLAGEN, *n. gewaltsame bewegung in den seiten eines thiers, gewöhnlich vorbote seines todes.*

FLANKIEREN, *vagari, fr.* flanquer, *vgl.* flank. *auch tr.* den feind flankieren, *prorumpere per medios hostes.*

FLANNEN, *flere, plorare:* mit lauter stimm flannt und heult Jacob, als er Rachel sein basen kennet. umb das verhergt Jerusalem weinet Israel also, das sie die statt ein flannstatt oder heulstatt nennten. Frank *verbütschiert buch* 1559 *bl.* 145^b. *ahd.* flannendo, *ora contorquendo* (Graff 3, 773). *mehr unter* flennen.

FLANNER, *m. ein heulbock.* Stieler 99.

FLANS, *m. os, mhd.* vlans, *oft gleich* maul *verächtlich:*

'ir sult varen dër sunnen haȥ',
sprach dër knappe, 'ir sit ein gans.
möht ir gerüeret hân dën flans,
und het dën wirt gevrâget!' *Parz.* 247, 28;

als ër in bi dëme barte dans,
daȥ kinne wart ime unt der vlans
vil hâres dâ beroubet. Otto *bart* 268;

ô du lôser gramer flans,
waȥ geudestu von dër bluomen glanz? *Hätzl.* 249, 117,

wie wir heute sagen 'du loses maul', *oder wäre zu setzen* Gramoflanz : glanz?

nhd. thu zu din flans (*es steht* flancz) du böser wicht!
Mone *schausp.* 137, 939.

die nhd. idiotica haben es kaum, nur Schm. 1, 590 *hat* flenscha, *maul, gesicht. das altn.* flensa *lambere, lingere drückt fornm. sög.* 6, 359 *osculari aus, wie lambere mit dem maul lecken, so dasz auf ein* flans *os geschlossen werden darf. im abgeleiteten* flens- *n. ignobiles blanditiae liegt also speichelleckerei. hess.* flenzen *für* flensen, *das gesicht verziehen; östr.* flenschen, flienschen. Höfer 1, 230. *bair.* flenschen. Schm. 1, 590. *s.* flansen, flinsen *und* flunsch.

FLÄNSEL, FLÄNSLEIN, *n. osculum, mäulchen:*

ir tüttels gränsel,
daȥ schoup sim in sin vlänsel. *Parz.* 113, 8,

wo andere hss. grans : vlans, gränselin : vlänselin;

diu an dëm tanze ir ougen nider
slæt als ein tumbeȥ genselin,
sô kiuwet si daȥ flenselin,
daȥ ëȥ muoȥ rôten âne sinen danc. *Renner* 12447.

FLANSEN, *adulari.* Diefenbach 14^a.

FLANST, *m, vapor, dampf.* Wolfs *zeitschr. für myth.* 2, 76. *vgl.* flanzen.

FLANTSCH, *lacinia, fetze, flatsch:* wenn wir jedweden kerlen einen flantsch vom ohr oder von der achsel abschneiden. Weise *erzn.* 18. Weinhold *schl. wb.* 21^b *setzt* flanschen *m. für mund und für einen lappen fleisch, besonders aus klaffender wunde. man wird zusammenhang zwischen* flans *und* flantsch *einräumen müssen,* tsch *und* z *scheinen dabei immer aus* s *verderbt.*

FLANTSCHE, *f. dasselbe:* wenn ich ihn wüste, ich wollte ihm zu fusze fallen, und wenn ich ihm flugs eine flantzsche aus der kniekehle beiszen solte. Weise *unvergn. seele* 197.

FLANTSCHIER, *lacinia, liripipium.* Oberlin 395. flentschier *fimbria* 397.

FLANZEN, *vaporem emittere, niederhess.* das licht, die lampe flanzt, *dampft, raucht, verwandt mit* flamzen. *s.* flanst. *nd. sagt man* blacken. *kann dazu gehören* pflanziger, *weicher, nasser schnee?* Stalder 1, 182.

FLAPPE, *f. os hians, die schreibung* flabbe *ist mehr niederdeutsch und verhält sich wie* ribbe *zu* rippe, *nnl.* flap, *nd.* flabb (Danneil 51^b), *in den anlauten* fla *läszt sich ähnlichkeit mit* flans *nicht verkennen, vgl.* labium, lippe, lefze; flappe *herab hängende unterlippe:* mak nich saune flappe. Schambach 271^a; einem eins in die flappe geben. Stieler 491; *nnl.* ik gaf hem eenen flap om de ooren; vliegenflap, *fliegenklatsche. im reimedich s.* 8 *steht* Rosenflabbe *für Rosenmund. vgl. altn.* flipi, *inferius labrum equinum.*

FLAPPEN, *plaudere, crepitare, klappen:* der kerl ist geflappt. Callenbach *quasi* 64. *schlagen.* Frommann 6, 14.

FLAPS, *m. von* flappen, *wie* klaps, laps, schnaps, taps *von* klappen, lappen, schnappen, tappen, klecks *von* klacken: flabbs, *laffe* (Danneil 51^b); wer mich einen flegel schimpft, der ist selber ein flaps; der flaps wird schon sein fett kriegen; ich denke immer, der flaps könte noch seine nachbaren mit versorgen. Tiecks *tischler* 2, 305; der eitle flaps! Heinr. v. Kleist 2, 33; *in beiden folgenden stellen verächtlich mit* 'dort' *verbunden:*

das mädchen ringt die händ, und er der flaps dort,
der trotzt, wie toll, euch in des zimmers mitte. 2, 50;

flaps dort, schweig er jetzt! 2, 71.

man spricht und schreibt auch flapsch. *vgl.* flips.

FLARRAUGE, *n. wundes, rothes, eiterndes auge:* grün wassereppichkraut gestoszen bekompt wol den überstilpften (*stülpten*) flarraugen. Tabernaemont. 341; dann es sehr ein gut wasser ist zu den roten flarraugen. 192. *s.* flerrauge *und* flirren.

FLARRE, *f. mhd.* vlarre *und* vlerre, *auf ahd.* flarrâ *und* flarriâ, *oder* flarâ, flariâ *weisend, nhd. neben* flarre, flärre, flerre *auch* blarre, plarre, plärre, plerre (2, 66), *nach dem wechsel zwischen* f *und* b, *wie* flach *und* blach, falz *und* balz; Stieler 99 *schreibt neben* blerre, flerre *zugleich* flerpe, flörpe. *mehrere bedeutungen,*

1) *die vielleicht älteste von ejulatus, ploratus nicht aufzuweisen, doch aus dem verbum zu schlieszen, vgl. auch* geblärr, geplerr.

2) *rictus, os ringens, weil der heftig weinende den mund verzerrt, ein breites maul zieht. diesen sinn legt* Schambach 271^a *dem nd.* flarre *ausdrücklich bei.*

3) *vulnus grave patens, wie die vorstellung des mundes und der wunde sich begegnet,* Calderon *sagt 'wunden sind münde, die nicht lügen'. die wunde reiszt das fleisch, wie der mund das gesicht auf, und die wunde verzerrt fleisch und haut, zerfetzt sie:*

mhd. si slahent im eine vlerren
ûȥen über sin wengel. Neidhart 167, 13;

oder ër slah mir schier
grôȥer vlarren vier
ûȥ dëm diehe. *MSH.* 3, 191^b;

dëm slah ich tiefe vlarren ûf dën zant. 199^a;

Engeldie vrumt Engelmar
ein vil wite vlerren
durch sin schœneȥ wange ûf den zant. 224^a.

die flarre *wird in oder durch die wange und aus dem fleisch geschlagen, so dasz zahn und knoche fletscht.* Schmeller 1, 590 *hat* flarr, flärre, plärre *für breite, unförmliche wunde, narbe und entzündete stelle,* Stalder 1, 377 *für breite wunde, derben schlag,* Dähnert 122 *für lange, breite narbe von schnitt oder hieb;* he hat en flaar upt oog, *hat einen flatsch übers auge bekommen und sieht nun schlecht.* Schütze 1, 321.

4) *risz überhaupt,* flarre *ein risz in leinwand oder zeug, so dasz fetzen und lappen niederhängen, nd.* flirren un flarren, *allerlei lumpen und fetzen.* Schütze 1, 321, *auseinander gezerrte lappen.*

5) flärre *ein groszes, breites stück brot oder kuchen.* Stalder 1, 377, *wofür man auch* flatsch *und* fetze *hört.*

6) *eine verschüttete, verzerrte flüssigkeit, ein breiter klecks, bei* Stürenburg 45ᵇ kohflarre, *kuhfladen, was die kuh fallen lassen, dahin geflerrt hat. östr.* der flarn, *ein breiter, weicher kleks.*

7) flarr, *area, areola.* Schönsleder P 2ᵃ, *gleichsam ein breiter platz, fleck, wie auch* Stalder 2, 514 *nachholt, ein altes groszes haus oder dach, welches übel unterhalten ist. wir nennen das was sich breit in den weg stellt, spreizt, unnöthigen platz einnimmt, ein* geflärre, geflärr *oder* flarre.

die anlaute von flade, flander, flans, flarre, flatsch, flatter *haben ähnlichkeit und* kuhflade *kann mit* kuhflarre *ganz zusammen fallen, da nd. aus* d *häufig* rr *wird.*

FLARREN, FLERREN, 1) *ejulare, heulen, weinen, mit* plorare *unmittelbar verwandt, wie* blerren *an* flere *mahnt, dessen* r *aber zur flexion gehört:* das weib, so si fromb ist, mit weinen und flarren den kranken betrübt. Frank *chronica* 94ᵃ; so flärret (*weint*) Saul auch vergebens über die gnad Davides im bewisen. *verbütschiert buch* 146ᵇ. *diese bedeutung dauert noch im schwäb.* flarren, flerren, pflerren. Schmid 195.

2) *os ringere, diducere,* das maul flerren, *zerren, verziehen, wie auch* flannen, flennen *an* flans *rührt.*

3) flarren, *vom vieh, koth auswerfen, pissen, s.* flarre 6.

4) sich flarren, flerren, *spreizen, in den weg stellen:* es ist so viel unnöthiges geräth herbeigetragen, dasz es sich flerrt, *den raum sperrt;* die frau flerrt sich, *macht sich breit.*

FLARRIG, *übel zerfetzt, zerschnitten, sich spreizend.*

FLARZEN, FLARTSCHEN, *von* flarre 3 *hergeleitet, wund sein, eitern, bei* Stalder 1, 378 flartschen, pflartschen, pflarzen, 1, 384 flirzen, flirtschen, *bei* Tobler 194ᵇ flartscha, flarza: vertreibt den kindern die stinkenden und flarzenden flüsz des haupts. Thurneisser *infl. wirk. der erdg.* 64; wenn den kindern die äuglein flarzen und von zuflieszender, dicker materi zugebacken. 86.

FLÄSCHCHEN, *n. lagenula, fläschlein.*

du engel, das hat keine noth.
hier ist ein fläschchen! drei tropfen nur
in ihren trank umhüllen
mit tiefem schlaf gefällig die natur. Göthe 12, 184;

nachbarin! euer fläschchen! 12, 201. *s.* flasche 5.

FLASCHE, *f. lagena, ampulla, ahd.* flascâ (Graff 3, 774), *mhd.* vlasche, vlesche, *nnl.* vlesch, *ags.* flaxe, *engl.* flask, *altn. schw.* flaska, *dän.* flaske, *mlat.* flasca, flasco, flascus, *it.* fiasco, *sp.* frasco, *fr.* flacon, *russ.* fljaga, fljaschka, *böhm.* flaše, *poln.* flasza, flaszka, *lit.* pleszka, *ungr.* palaszk, palatzk, *finn.* lasku. *man geht zurück auf ein gr.* φλάσκη *und* φλάσκιον. *woher rührt der umlaut im mhd.* vlesche, *nl.* vlesch *und noch lange im nhd.* fläsch, *wie im lit.* pleszka? *auch* Alberus *schreibt* flesch *vasculum,* flesch wein; Luther *aber* flasche. *es ist damit, wie in* äsche, täsche *neben* asche, tasche (1, 578) *und was wir eben sahen, in* flärre *neben* flarre. Luthers *br.* 4, 553, *wenn richtig gelesen wurde:* und du thätest wol, das du mir herüber schicktest den ganzen keller voll meins weins und ein pfloschen deines biers, so oft du kannst. *im inventar* Elsen von Holzhusen *a.* 1410 *liest man:* item vi sz. umb ein czynen fleschen. item xvi sz. umb ii isern flesschen; bitten thet, das er im seines gůten weiszen weines ein flaschen schicket. Steinhöwels *dec.* 384, 20, *wo die ausg.* 1580 2, 5ᵃ ein fläschen; da stund Abraham des morgens frůe auf und nam brot und eine flassche mit wasser und legts Hagar auf ire schulder. 1 *Mos.* 21, 14; da nu das wasser in der flasschen aus war, warf sie den knaben unter einen baum. 21, 15; da gieng sie hin und füllet die flassche mit wasser und trenkt den knaben. 21, 19; mit einer flasschen weins. 1 *Sam.* 1, 24; einer tregt drei böcklin, der ander drei stück brots, der dritte ein flasschen mit wein. 10, 3. *hier folgen noch mehr stellen, ältere und neuere.*

ein flesche und ein legellîn
wart hinder in gebunden. Hagens *heldenb* 2, 197;

mit dem tische das alles beschach,
was rates man daruf satzt
von spise und von silbergeschirre,
das lag alles gar irre
under dem tische in der eschen,
kopf, kannen und fleschen. *Dioclet.* 3759;

du stinkender eimer, du kanige flasch! *fastn.* 255, 12;

das man und frauen wol zu sammen fügen,
recht sam ein gürtel zu einer taschen
und eben als ein zapf für ein flaschen. 694, 22;

und usz der fläschen freudig sin,
mörtlich schwür důt man bî dem win. Brant 87, 16;

sechs, achterlei wein was vorhanden,
da trůg man auf mit fleschen, kanden.
Wickram *pilger* O 3 *bl.* 52;

nasse knaben und trunken fleschen (*trunkenbolde*)
mit bösem wasser seint geweschen. Murner *schelmenz.* 34ᵃ;

wirst du grob machen dein schinden,
förcht ich, ich werd dich eins mals finden,
wie mein vater sein flaschen fand.
'die fand er hengen an der wand' (*d. i. aufgehängt*).
Sander *trag. von Johannes dem täufer* Q 7ᵇ;

das gelt aus der täschen,
den wein in die fläschen. *Garg.* 50ᵃ;

habt ir auch je ein fläschen aufgeschraubet oder mit eim diterich erbrochen, so werd ir wol wissen was ir darinnen gefunden habt. 21ᵇ; ein poet soll auf einer seit am gürtel ein dintenhorn, auf der andern ein fläsch henken haben, das soll sein brevirbüchlein sein. 28ᵇ; klang der flaschen und kannen. 112ᵃ; im sommer trinken sie aus gekülten fläschen. 253ᵃ; es ist was anders in der fläschen, dessen ich gern bescheid und mich rechts erholen wolte. Philander 2, 784; dannenhero der säuerling, der an entfernte ausländische örter soll verführet werden, am allerlängsten dauret und in seiner güte verbleibet, wann er in die hierzu gerechtelte ausgewässerte flaschen bei reiner sonnenbestrahlung gefüllet wird. *med. maulaffe* 789;

lieber aus der flaschen
als aus der taschen;

die schäfer hatten schon die flöten weggethan,
und hiengen sich nunmehr die leeren flaschen an.
Rost *schäferg.* 92;

jetzt komm, ich will mit dir nach deinem wäldchen hinken,
vergisz die flasche nicht, ich werde wacker trinken. 140;

jetzt kollert sie die leere flasche. 144.

man sagt die flasche spülen, reinigen, füllen, leeren, öfnen, versiegeln, entsiegeln, stopfen, propfen, entpropfen, ausstechen, ihr den hals brechen:

der mann verstand die kunst, den flaschen die hälse zu brechen
und glaubt im übrigen gern, was mutter kirche glaubt.
die strafe blieb nicht aus. von übermäszigem zechen
erzeugte sich ein flusz an seinem vollmondshaupt.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 50;

habe ich denn nicht so manche flasche kapwein mit ihm ausgestochen? Lessing;

von nun an trink ich doppelt beszre flasche. Göthe 41, 68.

in geschliffener flasche. Göthe. den wein auf flaschen ziehen, *levare il vino a fiaschi. vgl.* bierflasche, blechflasche, brantweinflasche, dintenflasche, essichflasche, ölflasche, pulverflasche, weinflasche.

2) *die milchbrüste einer amme werden* flaschen *genannt:*

darmit se (*die jungfern*) den bussem so konden utstafferen,
als went Karrenamme ere beiden flaschen weren.
Lauremberg 21, 106.

3) *metallarbeitern heiszt* flasche *der den formsand festhaltende rahmen.*

4) *am flaschenzug ist* flasche *das gehäuse, worin sich die scheiben finden.*

5) *am hals der schafe erzeugen sich bei ungesundem futter kröpfe, die man* flaschen *oder* fläschchen, fläschel *nennt.*

6) *mhd.* vlasche, *beule, wunde, ohrfeige.* Castelli 129:

er hieb ir eine vlaschen. *pass. K.* 156, 60.

FLÄSCHEL, *n.* (*f.*) *lagenula:* den visches sâm den væht man denn und tuot in in klaineu fläschel, als triakers fläschel sint. Megenberg 248, 14;

ir herren, nembt das fläschl und trinket alle!
schaut wie euch der wein wol gefalle. *fastn.* 432, 28;

ich trank kalten wein aus einer fläschel,
das mir we tet der pauch. 472, 16.

FLÄSCHELCHEN, *n. doppelt diminuiert:* item iii heller umb ein klein fleszelchin . . . umb ein zinen fleszelchin . . . umb ein kulkesselchin und ein isern fleszelchin. Els. von Holzhusen *inventar v.* 1410.

FLÄSCHELN, *ridere, plorare, für* fletscheln? *in einem wiegenlied:*

sause, liebe ninne, was nistelt im struh?
schab mir die klette, nimm mannstreu darzu,
enzian, allrain, knabenkraut,
so schmutzelt der bräutgam, so fläschelt die braut.
Weise *Jacobs heirath* 44.

Weinhold *schl. wb.* 21ᵇ fläscheln, *den mund zum lachen verziehn, lächeln, frequentativ von* fletschen.

FLASCHEN, *succedere, gut von statten gehn.* Frommann 5, 56.

FLASCHENBIRNE, *f. weil ihre gestalt flaschenförmig, pirum ampullaceum.*

FLASCHENBÜCHSE, *f. art windbüchse.*

FLASCHENBÜRSTE, *f. scopula laguncularis, um die hälse zu reinigen und zu schwenken.*

FLASCHENET, *n.* flageolet, *kleine flöte von hohen tönen:*

wenn zum gesang der nachtigallen
in diesem hain, den schwacher tag durchdringt,
mein kleines flaschenet erklingt
und seine töne dir gefallen,
dann hör ich dich mit anmuth sagen,
'du hast mir ja noch nichts verehrt!'
alm. der deutschen musen 1774 *s.* 23.

FLASCHENFUTTER, *n. lagenarium, altn.* flöskufôdr, *dän.* flaskefoder, *ein behältnis getränk auf der reise mit sich zu führen:*

doch sprich dein mutterfasz und flaschenfutter an.
Fleming 582;

laszt euer kind, betrübte mutter,
und sollte gleich kein flaschenfutter
zu finden sein, so musz er fort. Canitz 359;

ich machte mein fläschefutter auf und wolte ihm einen trunk spanischen wein zubringen, allein er wolte nicht, sondern sagte, ihr werdet euer fläschenfutter unterwegens selbst von nöthen haben, bis ihr in den sund kommt. Schuppius 1684 *s.* 282; das schönste und gröszte schock krebse ausgelesen, abgesotten und dieselbigen mit einem flaschenfutter voll franzwein verschanzet. *pol. stockf.* 98; ich liesz ihn noch ein flaschenfutter wein mitnehmen. Gellert 4, 316. *figürlich,* eine stunde übergab der andern das flaschenfutter der lust. J. P. *Fixl.* 176.

FLASCHENGENERAL, *m. kellermeister, der seinen unterthanen, den flaschen gebietet, zu commandieren hat.* Gotter 3, 542.

FLASCHENHALS, *m. collum lagenae:* der flasche den hals brechen, *sie eröfnen. s. unter* flasche.

FLASCHENKELLER, *m. abtheilung des kellers zur aufbewahrung gefüllter flaschen.*

FLASCHENKELLERCHEN, *n.*

unter die sterne komm ich gewis in kurzem. denn meiner
flaschenkellerchen freund ist nicht geringer als Zeus.
alm. der deutschen musen 1776 *s.* 226.

FLASCHENKORB, *m.*

FLASCHENKÜRBIS, *m. cucurbita lagenaria:* die andern sein breitlecht flaschenkürbs genennet, dieweil man flaschen daraus machen kann. Tabernaemont. 861.

FLASCHENMACHER, *m. ampullarius, flaschner:* fleschenmächer, *vascularius.* Alberus.

FLASCHENREIF, *von getränke, so entwickelt, um auf flaschen gezogen werden zu können:* der wein hat lange gelegen, ist flaschenreif; ein mittel alle weine binnen wenig stunden flaschenreif zu machen, *wurde unlängst angekündigt.*

FLASCHENREST, *m. quod reliquum est in lagena, was in der angebrochnen flasche übrig ist, die neige.*

FLASCHENTÄNZELN, *die flaschen tanzen machen, an einander stoszen, klirren lassen:* faszfingerlen, gläserklingelen und flaschendänzelen vorgehabt. *Garg.* 112ᵃ.

FLASCHENSAUGER, *m. bibax.* Henisch 1126, 31.

FLASCHENSCHRAUBE, *f*

FLASCHENSPÜLER, *m.*

FLASCHENTRÄGER, *m.* 1) *lagenarum portator, aufwärter, kellner:* jùng hûr, alte kuplerin, junger bůb, alter fleschentrager oder galgenschwengel. Frank *sprichw.* 2, 193ᵃ; ich musz schier aus diesem schreiben glauben, als sei der gottlos münich ein zeitlang ein hurenweibel oder flaschentrager in einem solchen tempelhaus (*frauenhaus*) gewesen. Hier. Rauschers *ander hundert der bapistischen lügen.* 1565. B 4; junger lieb-, alter flaschentrager. Henisch 1126, 38.

2) *zugrebe, kunkel, wenn die ruthen eines starken weinstocks auf* 5 *bis* 7 *augen geschnitten sind.*

FLASCHENZUG, *m. machina tractoria:* ich mesz es dem hebenden flaschenzuge der electrischen verstärkungsflaschen des pontaks bei. J. P. *Fixl.* 126.

FLASCHGAREI, FLÄSCHGEREI, *f. adulteratio, fälschung, kaum versetzt aus* fälscherei, *sondern ein entstelltes, fremdes wort:* von der himmelfart und krönung Marie ist ein solche flasgarei, das (dasz es) mich verdrossen hat ze lesen. Frank *chron.* 126ᵇ; ich mein auch darbei alle die, so der natur ir kraft bescheiszen und verderben, es sei vom text oder comment der hohen schulen oder anderer fläschgerei. Paracelsus *chir. schr.* 342ᵃ.

FLASCHICHT, *ampullaceus:* die blume ist flaschicht von gestalt.

FLÄSCHLEIN, *n. lagenula:* ja wann er nit das fleschlin am bet het hangen. Keisersberg *omeis* 75ᵇ;

hastu icht guoten alten wein,
des soltu mir füllen das fläschelein. *fastn.* 501, 22;

und füll ir auch das flaschelein! 501, 29;

ich setz im das fleschlein an den munt,
zu hant so wirt der paur gesunt. 570, 1.

FLASCHNER, *m. ampullarius, klempner, it.* fiascajo:

dei schouster (*H. Sachs*) und dei flaschner (*Grübel*) hant
für gmoni leut halt gschriebn.
Weikert *ged. in Nürnb. mundart* 174.

FLASER, *f. vena in ligno, in lapide, flader, maser:* gneis, in welchem die flasern zwillingskrystalle sind. Göthe 60, 134.

FLASERIG, *apiatus, variegatus, geädert, gemasert, getüpfelt.*

FLASERN, *variegare:* ein geflasertes holz wäre das schönste. Lohenstein *Arm.* 2, 317; kästchen von geflasertem holz. Freytag *soll und haben* 1, 91. *s.* durchflasern.

FLAT, *mit den entgegengesetzten bedeutungen von mundities und squalor, wurde sp.* 1710 *richtig aus der vorstellung des waschens abgeleitet, und eben wie von* lavo, luo *ein* lautum, lotum, illotum *und* lutum, *entspringen von* flaien, flewen *sowol* flât, unflât *als* flat, *welchem ich kurzen vocal beilege wie er dem* lutum *zusteht. dieselbe wurzel liefert uns das gewaschene, reine und die abgewaschene unreinigkeit.* flât *und* unflât *stehn einander gegenüber,* flât *und* flat *wiederum,* unflât *ist illotum,* flat *ist lutum. das ungewaschene fällt mit dem schmutzigen meistentheils zusammen. dem* flat *und* lutum *entsprechen böhm.* blato, *poln.* bloto, *russ.* boloto, *für* flât, unflât *gibt es keine sl. form.*

1) flât, *lautitia, mundities.*

mhd. in lobelicher vlâte. Jeroschin 19899;
an allirhande vlâte. 27663,

beidemal: ornâte. *belege des gegensatzes* unvlât *folgen im* U. *die nhd. sprache behält* unflat, *während sie das positive wort fahren läszt.*

2) flat, *lutum, sordes, squalor. mhd. stellen würden das kurze* a *zu erkennen geben, mangeln aber noch, wie ahd.* flât *und* flat *abgehn. nhd.* wann einer auf die gant oder under die hund kompt, das das glück von im felt, so fallen alle vermeinte freund zu flat (*zu boden, in den dreck?*) nit allein von im, sonder es rupft und zuckt ieder dem gefallnen ein feder. Frank *sprichw.* 1, 20ᵃ;

der du hast dein volk geheilet
von der groben missethat
und bedeckt der sünden flat.
Adam Weinheimer *geistliche wacht. Marb.* 1642 *s.* 341.

auch Steinbach *verzeichnet* flat, *squalor.*

FLÄTANGEL, *m. ein nd. schimpfwort, unflat, grobian, gleichsam schmutzige thürangel. brem. wb.* 1, 406. Schambach 271ᵃ, *von* flat, *sordes. sollte eigentlich geschrieben sein* fladangel, fledangel.

FLÄTIG, *wiederum zu scheiden*

1) *mhd.* flætic, *mundus, purus, pulcher:*

junc, flætic, süezer man. *Parz.* 141, 5;

flætec wârn diu sëlben kindelîn. 241, 49;

nu sëht wie flætigiu kint. 672, 14;

Artûs liez die wërden
über al daz her diu kinder sëhn,
dâ si den wunsch mohten spëhn,
ritter, mägde unde wîp,
mangen flætigen lîp. 718, 18;

in welchen allen stellen Wolfram *das wort von kindern braucht, kinder werden vorzugsweise des waschens theilhaft. ebenso von einem aussätzigen:*

sus wart ër ûz dën leiden
und von dëm armen siechtagen
erlœset und alsô getwagen,
daz ër dâ vor in keiner stunt
wart sô rëhte wol gesunt
noch alsô flætic an dër hût. *Engelh.* 6353;

wer zweifelt noch, dasz dem flætic flaien, flewen *zum grunde liegt? vgl.* Schm. 1, 594. *nhd.* nun sahen die herren, das der gast ein sauberer man was und dazu stark was und flätig. *gesta Rom. K.* 88; da nam Marcius Curtius, ein flätiger jüngling aus hohem edlem plut ein grosz ros und seinen harnasch. Müglein 73ᵇ;

ich hab euch einen auszersehen,
ist jung und schön, verstendig, fletig,
in sachen auszzurichten thetig. Waldis 2, 62.

die belege zu unflätig *setzen alles noch mehr ins licht. schon* Dasypodius, Frisius *und* Maaler *führen nur* unflätig, *nicht mehr* flätig *auf, beide gibt noch der teutonista,* vledich *und* onvledich. *bei* Kilian *und überhaupt nl. fehlen beide.*

2) *mhd.* fletic, flatec, *sordidus, squalidus, nicht zur hand. nhd.* flatig oder wasserecht plut, *fleuma, d. i. verderbtes, faules-*

FLÄTIG, *adv.*

1) *laute, opipare:* von der gschwindigkeit des affens ist ein sprüchwort erwachsen, damit man anzeigen wil, wo einer seiner sach und kunst flätig nachgat, so spricht man, er ist

als hurtig als ein affe. *Geszners thierbuch verdeutscht durch* Forer 1563 *bl.* 5.; ich habe mich ein rechtes verwundert als ich sah, wie die windmühlen so flätig vom winde umgetrieben werden. Hebel *die tabacksdose s.* 236.

2) *sordide, squalide:* die mistgabel stinkt mich gar flätig an. *fastnachtspiel von einem dölpischen und groben baurenknecht, genant der Steffel von Neuhausen.* 1628 A 6.

FLÄTIGKEIT, *f. sauberkeit, mhd.* vlæticheit. Teichner 25.

FLÄTIGLICH, *wie* flätig 1, *mhd.* flæteclîch:

beide magde unde wîp,
die truogen flæteclichen lîp. *Parz.* 723, 14.

FLÄTLICH, *adv. sordide:* die mistgabel stinkt mich flätlich an. *fastn. von einem baurenknecht,* 1628 A 5ᵇ.

FLÄTS, FLÄTSCH, FLÄTSIG, *rudis, ingens, sordidus. nd. bei* Schambach 271, *wol für* fläds, flädsch. *s.* flätz.

FLATSCH, *m. nimbus effusus, regenguss.* Frommann 2, 342; ein flatsch, flatsche blutes, *illuvies et squalor cruoris,* flätsch, *nässe, schmutz.* Tobler 195ᵃ. *s.* flosz *und das folgende.*

FLATSCHE, *m. lacinia, copia, fetze, haufe:* Hans Barth, welchem ich mit meinem rückenstreicher einen groszen flatschen von seiner krummen habichtsnase gesäbelt. *Schelmufsky* 2, 39; ich sende mit heutiger post wieder einen ziemlichen flatschen an meinen bruder. Lessing 12, 518; wenn Ramler in diesem neuen flatschen auch nur wieder eine sechsfüszige zeile entdeckt, so ist es mir schon lieb. *ebenda;* du bekommst hierbei abermals einen neuen flatschen des manuscripts … sobald ich den zweiten flatschen manuscript zurück habe. 12, 522. 523; unser groszes theater lebt jetzt in angustien (!). eben habe ich einen flatschen vom Hamlet gesehn. Zelter *an Göthe* 492. ein flatschen butter, lehm. Bernd *Posen* 61. Danneil 52 *schreibt* flatsch, flatschn, *bei* Schambach 271ᵇ *ist* flatsche *weiblich.*

auszerdem steht flatsche (*bei* Schm. 1, 594 flätsche) *auch für schlag, klatsch oder* flasche (*in diesem sinn*), *vgl. mhd.* vlatsche *wb.* 3, 337ᵃ, *endlich für aqua temere effusa, flarre, s.* flatschen 3.

FLATSCHET, *platt gedrückt.* Frommann 4, 171. 5, 232. *vgl. ahd.* flaz *flach, platt.*

FLATSCHEN, *mehrfachen sinnes,*

1) *tergo insidere, hocken?* die andern zwei völker Indie flatschen auf der erde umb. Frank *weltb.* 191ᵃ, *oder was versteht er darunter? vgl.* fletzen.

2) *volitare, flattern:* die hüner flatschten eins nach dem andern hinauf zu ihrem loch. Stillings *jugend s.* 29 (30).

3) flatschen, *temere effundere, stark regnen, platschen, plätschen, s.* fletschern.

FLATSCHMAUL, *n. platschmaul, breites.*

FLATSCHNASE, *f. platschnase, breitgedrückte.*

FLATSCHNASZ, *plätschnasz, triefnasz.*

FLATTER, *n. mhd.* vlater, *was bedeutet es in der wiederkehrenden formel* 'sunder vlater': gevater *cod. Kolocz.* 134? *GA.* 2, 162 *ist sie mit unrecht ausgemerzt, da in demselben gedicht* gevater *auch den reim* 'bî dëm gater', 'über dën gater' *empfängt. es scheint soviel als: ohne ausflucht (s. das folgende), ohne weiteres, ohne zaudern, ohne langes gerede, geplauder.*

FLATTER, *n. ostium, foramen alvearis, flugloch, an dem die bienen aus und ein flattern:* wann die stöcke weit und darzu sehr hoch und lang sind, so verzagen die bienen leichtlich und arbeiten wenig, dasz die stöcke in etlichen jahren nicht bis ans flader voll werden. Hohberg 2, 370ᵇ; das flader oder flugloch. 2, 373ᵇ.

FLATTERBAND, *n.* ein frischer busenstrausz mit flatterband dem mädchen angesteckt. Mörike *Mozart* 55.

FLATTEREI, *f. blanditiae, vanitas:* lasset uns des teufels liebkosen und der welt flattereien verachten. Scriver *selensch.* 1, 303; die natürliche schönheit eines mägdleins ohn zusatz von äuszerlichen entlehnten überflüssigen kleidungen, flattereien und phantaseien. 2, 928.

FLATTERER, *m.* 1) *sphinx, abendfalter, schmetterling, wozu sich einige der folgenden stellen nehmen lassen.*

2) *homo levis, instabilis, volaticus, altn.* fladrari *adulator:*
schwarm der … flatterer. Melissus *ps.* k 5ᵃ;

ich sah doch, wie mit sanftem kus
der lose zephyr dir geschmeichelt.
du sahst den flattrer zu dir nahn
und lächeltest ihn schalkhaft an. J. A. Schlegel *fabeln* 95;

getreu soll ich, o Chloe, sein;
ich flatterer? getreu? Gleim *an Chloe;*

und manch lesbisches mädchen
straft des liedes entweihungen,
lacht dem jünglinge nicht, welcher den flatterer (*Gleim*)
zu buchstäblich erklärt. Klopstock 1, 109;

frechen flattrern beut es (*das mädchen*) hohn.
Burmann *ged.* 92;

schon tanzen, ihr brüder,
dort mädchen in reihn,
sie locken durch lieder
uns kühner zu sein.
sie lachen und scherzen
um Amor das kind,
und küssen und herzen
den flatterer blind. Fr. Müller 2, 395;

soll denn nur ich, ein heimatloser flattrer (*schwärmer*)
kein flecklein finden rings wo ich mag fliegen? Rückert 88;

der schwache flattrer (*schmetterling*) ringt vergebens
nach dem verschmähten strand zurück. Lenau *n. ged.* 35.

FLATTERESCHE, *f. populus tremula, bebereschе, zitteresche,* flitteresche.

FLATTERFLAMME, *f. flamma agilis, tremula:*

wenn sie nur möchte sehn in treuer herzensgunst,
wie grosz mein liebesleid und meine heisze brunst,
das angelegte feur, so über sich zusammen
in meinem herzen schlägt mit vollen flatterflammen.
Neumark *lustwäldchen* 143.

FLATTERGEIST, *m. homo vagus, levis:* ich hasse die fladdergeister (*var.* weblinge) und liebe dein gesetze (*vulg. iniquos odio habui, LXX* παρανόμους ἐμίσησα). *ps.* 119, 113; fladdergeister heiszen hie die unbestendigen geister, die imer etwas newes finden und furnemen, wie ketzer pflegen zu thun. *am rande zu* 119, 113; aber unser schwermer haben den schwindel und fladdergeist. Luther 3, 364ᵃ; da sinds eitel flüchtige fladdergeister. 3, 451ᵃ; da sihe den fladdergeist abermal. 3, 482ᵃ; denn so die apostel haben mit inen selbs müssen kempfen, das sie den artikel erhielten, was wird denn den fladdergeistern geschehen. 6, 69ᵇ; denn die flattergeister und schwärmer verstehen nichts in der schrift. *tischr.* 1, 6; die fladergeister und falschen brüder. Mathesius 151ᵇ; hie machet Lutherus den heiligen geist zu einem prediger, damit man nicht hinauf nach ihm gen himmel gaffe, wie die fladergeister und schwermer thun. Mülmann *christl. geisel.* 109;

die mesz den flattergeist thut schrecken
das uns des nachts vom schlaf nit wecken.
Waldis *päbstl. reich* 3, 6;

so musz man auch nicht ehe fliegen wollen, als man federn bekommt, die flattergeister tügen auch nichts, welche alsobald nach dem öbersten sinnen. *Simpl. K.* 76; du rebelle, du malcontente, du fladergeist! Weise *Jephthae tochter* 103; indem du fladdergeist mit deinen bezaubernden schmeicheleien meine seele zu verblenden gesucht hast. *irrg. d. l.* 381; er ist ein fladdergeist und fremder kerl. 405; aber harre, ungetreuer flattergeist, vielleicht veränderst du deine gedanken wieder, wann du mich sichest. *Pierot* 2, 40;

die ruthe, sprach sie, nicht zu sehn?
dir flattergeist ist recht geschehn. Gellert 1, 251;

doch auch der mauschel leichtes geld
beförderten die flattergeister
rasch wieder in die weite welt. Langbein *ged.* 2, 115;

armes Julchen, beinahe hätte ich dein gutes herz unter deinem flattergeiste verkannt! Weisze *kinderfr.* 2, 154; zirbeldrüsentheriak, der nichts als einige scrupel unsers flattergeistes übrig läszt. Hamann 2, 183.

FLATTERGEISTERISCH, hier gebe ich ein spitziges lancetlein, die etwan flattergeisterische würm zu figieren und zu bannisieren. Callenbach *Wurmland* 94.

FLATTERGERÄUSCH, *n.*

bajonette blitzen, in langen, starrenden reihen,
hoch vom flattergeräusch farbiger fahnen umweht.
Salis 113.

FLATTERGROB, *n. vox gravissima tubae.*

FLATTERHAAR, *n.*

wir in dieser tausend äste flüsterzittern, säuselschweben
reizen tändelnd, locken leise, wurzelauf des lebens quellen
nach den zweigen, bald mit blättern, bald mit blüten überschwenglich
zieren wir die flatterhaare frei zu lustigem gedeihn.
Göthe 41, 247.

FLATTERHAFT, *vagus:* seiner fladderhaften art nach schlug er sich die spröde und kaltsinnige fräulein sogleich aus dem sinne. *irrg. d. l.* 442; die flatterhaften jahre sind vorüber. Weisze *lustsp.* 2, 12; ihre schwester Julie ist ein leichtsinniges, flatterhaftes ding. *kinderfr.* 1, 158; laune eines flatterhaften publicums. Lichtenberg 3, 23;

bedenke, Phyllis will mich hassen,
das flatterhafte böse kind. Lessing 1, 84;

nun, statt des lenzes flatterhaften rosen,
anstatt des sommers wandelbaren nelken,
pflück ich die blume meiner huldigungen. Rückert 61;

ein flatterhaftes, sattes quintett. J. P. *Kamp.* 36.

FLATTERHAFTIGKEIT, *f.* läppische flatterhaftigkeit. Kant 10, 11; ich habe grosze fehler, aber flatterhaftigkeit gehört nicht darunter. der jüngste meiner freunde ist es (*d. h. flatterhaft*) seit zehn jahren. Gotter *Jeannette* 2, 5;

die lieb und auch die zeit
verlernen hier die flatterhaftigkeit,
vergessen, dasz sie flügel tragen.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 184.

FLATTERHAUT, *f.* unter den beutelthieren gibt es viele nächtliche mit flatterhäuten.

FLATTERICHT, *volaticus, levis, mobilis:* von einer fladerechten wurzel (*beim reinfar*) kommen vil stengel. Bock *kräuterb.* 128; flattericht gestein, *loses, klüftiges, unfestes, leicht zu gewinnendes;* in meinem unbeständigen und flatterichten herzen. *ehe eines weibes* 211;

noch ein Spanelgen lacht, dis ist ein flattricht kind,
gemüth und leib ist gut, nur fleisch und blut sind blind.
Günther 457;

gut ist dein herz und mehr als die flatterichte seele eines schmetterlings. Wieland 32, 238.

FLATTERIG, *dasselbe:* unwissende, flattrige scribenten. Winkelmann 5, 113.

FLATTERKIND, *n.*

ein honigvöglein, weich und zart,
ist leichte sinnenliebe,
von schmetterlings und bienen art
sind ihre nahrungstriebe.
nur für den lenz hat die natur
dies flatterkind geboren. Bürger 101^b.

FLATTERKOHL, *m. brassica patula, effusa, dessen blätter sich nicht in häupter versammeln.*

FLATTERLICHT, *n.*

damit ein flatterlicht von falscher phantasei
uns nicht verführen mag. Brockes 3, 59.

FLÄTTERLING, *m. papilio.*

FLATTERMÄDCHEN, *n. siehe* flittermädchen *sp.* 1224.

FLATTERMAUS, *f. vespertilio, fledermaus:* gleich den flattermeusen, die allein im tunkeln fliegen. Butschky *Palm.* 488. 912.

FLATTERMINE, *f. cuniculus tumultuarius:*

und selbst den leuten du bon ton
ist dieses büchlein lustig erschienen,
es ist kein globe de compression,
sind lauter flattermienen. Göthe 2, 268;

die beute legt er meist zu neuen fladderminen unter pharaotischen an. J. P. *Tit.* 2, 26.

FLATTERN, *alis plaudere, volitare, den flug versuchen, erheben, erst schwach fliegen, ags.* flotrian, *engl.* flutter, *ahd. und auch mhd. noch nicht aufzuzeigen, man müste denn das sp.* 1729 *angeführte* 'sunder flater' *heranziehen. altn.* fladra, *blanditiis fallere, schw.* fladdra *volitare, vgl. fr.* flatter *und* flotter, *s.* flieszen 8. *einige schreiben* fladern *und* fladdern. *wie* volitare *aus* volare *erwächst, möchte man bei* flattern *an* fliegen *denken, dessen formen doch nicht in* fla *übertreten. zunächst aber liegt* flittern, *das zu* flattern *steht wie* knittern *zu* knattern, gitter *zu* gatter, flickern *zu* flackern, flirzen *zu* flarzen, flimmern *zu* flammern *und* fluttern, *bei* Frisius 1403^b, Maaler 138^a. 139^a, fludern, flüdern, pfludern *bei* Stalder 1, 384 *neben* flodern. *auch* Stieler 493 *stellt* fladeren, flederen, flattern, flottern, fluttern *nebeneinander. man vergleiche* plaudern *und ahd.* flôdar (= fluodar) fluor (Graff 3, 754), *so wie die mhd. reime* blôdern : flôdern *im weinschwelg* 230. *bei* Frommann 4, 353 *heiszt es*: 'der knabe flätert (*plaudert*) sein platt wie eine mühle', *das* flattern *in der luft gleicht dem* plätschern *im wasser.* flittern, flattern, fluttern *nöthigen nicht zu bedenklichem* flitten flatt flutten, *sondern können, wie schon* Weigand 1, 345 *vermutet, hervorgegangen sein aus* flëdan *oder* flëtan, *praet.* flat, *dessen pl.* uo *haben mochte, wie* trëtan, trat, truodun *für* trâtun, *so dasz sich höher aufwärts ein goth.* fludan, flad, flôdun (*GDS.* 848) *folgern und der schlüssel für* flôdus, *ahd.* fluot *gewinnen liesze. die vorstellungen fließen und fliegen berühren sich genug. jenes* fluttern *schiene demnach aus* flôdern, fluodern *verderbt, oder enthielte das alte* u *des praesens. durch eingeschaltetes* n *entspringt* flandern (*sp.* 1722). *hätte sich die ahd. und mhd. sprache des wortes* flattern *so oft bedient als die nhd., wären wir über die formen besser im reinen. auch im ags. engl.* t *und* tt *für* d. *vgl.* fledermaus.

1) flattern *von feuer, licht, blitz:* flocken oder fladern als das feuer hin und her zitteren, *crepitare. voc.* 1482 ii^a; das feuer fladert zum dach hinaus. Stieler 493;

die flammen flattern nicht,
wenn ihnen scharfer wind und freie luft gebricht.
Neumark *lustw.* 154;

und wankt der kerze flatternd licht:
das ist mein geist, o zweifle nicht! Matthisson 206;

eilt was ihr könnt die irrlichter aufzusuchen, es ist noch zu hell sie zu sehen, aber vielleicht hört ihr sie lachen und flattern. Göthe 15, 241. *hierher gehört* flattergeist. wenn aber ein blitz in unser auge flatterte. J. P. *Hesp.* 3, 121; dessen zersplitterte blitze an den fenstern und an der stubendecke flatterten. 3, 188; die güsse des lichts flatterten immer breiter. *Fixlein* 138.

2) *von luft, wind, wasser:* der tag brütete die frische nachtluft seiner seele zu einem schwülen flattern des südwindes an. J. P. *Hesp.* 3, 144; der laue flatternde äther des frühlings. 3, 231; ein abendlüftchen flatterte in den lindenblättern. 4, 73; als die töne immer leiser flatterten. 3, 75; flatterndes getöne von Aeolharfen. 4, 190; wie der schlagende punct des räderthiers im flatternden wasserkügelchen des bergstroms schwimmt. 1, 168; Liane stand hinter dem flatternden wasser (*der fontaine*). *Tit.* 2, 15.

3) flattern *in luft oder wasser:* die kleinen diebe aber, so kaum zehn groschen stelen, die müssen flattern. Luther 4, 527^b; der schatten dieses groszen menschen stand gleichsam an die nacht geworfen flatternd und aufgerichtet vor ihm. J. P. *Hesp.* 1, 73; eine zeitlang flattert die seele am boden, aber bald schwebt sie aufwärts. Bettine *br.* 2, 309;

denn andre sind flatternde schatten. *Od.* 10, 495,
die übrigen schwirren als schatten (Uschner),
τοὶ δὲ σκιαὶ ἀίσσουσιν.

sahe etliche creaturen im wasser herum fladern. *Simpl. K.* 741.

4) *vorzugsweise von vögeln und insecten:* der zum erstenmal ausfliegende nestling flattert, *schlägt noch unsicher mit seinen flügeln;* die arme taube flattert unter den krallen des habichts; der rabe mit fladdern und kratzen verhinderte. Kirchhof *wendunm.* 25^a;

in des papillons gestalt
flattrich. Göthe 1, 56;

es flattert um die quelle
die wechselnde libelle. 1, 69;

da rasselt, da flattert und sträubet es sich,
wie gegen den falken die taube. Bürger 60^b;

und es entstürzte dem nest jählings vor entsetzen der eule
noch schwach flatternde brut, dasz der flaum an den balken
umher flog. Mörike *Martin s.* 137;

es badet und badet
was krabbelt und kriecht!
es badet und badet
was flattert und fliegt! Kl. Schmidt *kom. dicht.* 145;

die freude mit flatterndem gefieder
läszt sich auf seinem vorhaupt nieder. 210;

vgl. flügelflatterschlag. bringet rosse erauf, wie fladdernde kefer. *Jer.* 51, 27; fladernde käfer, *bruchi crepitantes.* Stieler 493; und so flatter ich denn mit ziemlich abgestäubten schmetterlingschwingen im unabsehlichen tempel. J. P. *Hesp.* 3, 118; da flattert der menschenzweifalter auf und nieder. *ebenda;* die ältesten gefühle flattern unter den nachtschmetterlingen. *flegelj.* 1, 57. *vgl.* flatterer, flatterling, flattersche.

5) *von bäumen, kränzen, bändern, wimpeln, gewand und haar:*

flattert drüber (*über dem grabe*) hängebirken,
dämpft den tag umher durch laub. Salis 127;

juchheisa, ihr fiedler, zum lustigen tanz!
mir schweben die füsze, mir flattert der kranz! Bürger 35^b;

schwebt unsre fahne noch? 'hoch flattert sie'. Schiller 484^b;

hierauf nahm er die kränze herab und gab sie dem mädchen
nächst zur hand, auch die flatternden bänder.
Mörike *Martin* 19;

tuch aufspannen, doch so stark dasz es auch nicht fladdert. Kirchhof *mil. disc.* 104;

dein flatterndes gewand wie unumwölkter himmel
flog um die schulter her. Karschin *ged.* 121;

und wo die haare lieblich flattern,
um menschenstirnen freundlich wehn,
da sieht man schlangen hier und nattern
die giftgeschwollnen bäuche blähn. Schiller 58^b;

o du mein härlein, mein gelbes härlein
wirst nicht mehr flattern im wehnden winde. Göthe 11, 117;

die losen enden flattern windbewegt. . . .

6) *von kräutern und wurzeln, die sich über den erdboden rankend erstrecken, spreiten, darauf fortkriechen* (*wie* flechten 2):

die wurzel (*des riedgrases*) fladert und kreucht im grund mit vilen zaselen. Bock *kräuterb.* 537; ein knöpfechte, kriechende wurzel, die da hin und her in der erden fladert und kreucht, wie der hopfen und quecken. 315; fladert mehr auf der erden, dann das es uber sich zu wachsen begeret. 846; die wurzel (*des mespelbaums*) fladert weit umb sich. Lonicerus 28^a; das gröszer riedgras hat eine kriechende und fladernde, zasechtige wurzel. Tabernaem. 525; die wurzel der wegdistel fladert im erdreich weit um sich. 1080; die wurzel disz gewechs ist an gestalt uneben mit vilen angehenkten beiwurzeln oder zeserlein fladernder und zerspreiter weis begabt. Thurneisser *infl. wirk. aller erdg.* 3; quinquefolium vulgare überkommt eine lange dunkelbraune wurzel, sie ist nicht dick, fladert hin und wieder mit ihren nebenwürzlein. Hohberg 3, 1, 438^a; die wurzel (*von der weiszwurz*) fladert auf dem grund. 453^a. *schade dasz die heutigen botaniker des so bezeichnenden wortes sich enthalten.*

7) *merkwürdig ist die anwendung auf ein feierliches, gleichsam fliegendes, im gewande prangendes gericht gegenüber dem kahlen, blutten* (2, 194): so mein frauw wil ir geding han gefladert, so soll sie es gebieten vor sant Verenen miss siben nacht. wil sie es han blutt, so soll sie es siben nacht darnach gebieten. *weisth.* 4, 58 (*a.* 1394).

8) *abstractionen:* wenn sie den text hetten angesehen und nicht darüber hin gefladdert, wie itzt unser blinden leser uber die schrift fladdern. Luther 5, 394^b; aber das sie (*die vernunft*) wil aus dem haus oder fürstenthum mit iren gedanken fliegen und in das götlich wesen fladdern und davon urteilen, reimet sich ubel. 6, 64^b; hie sind uns erst genomen und gewehret die klugen gedanken, damit die vernunft gen himel fladdert und gott in der majestät suchet und forschet, wie er im himel regiere. 6, 67^a; die andern werden fladdern nach hohen dingen. *tischr.* 288^b; die welt aber nimpt gott in ir nit war, rauscht und fladert mit dem gedön der creaturen immer zu onmüszig für über, darum weisz sie nichts, sie hört nicht, darumb lert sie nichts, geht die weil in tausend unnützen künsten umb, grübelt, sucht und lert immer zu. Frank *lob des göttlichen worts* 156^a; zwischen teutsch und fremd hin und her fladdernde worte. Leibnitz *ged. von der deutschen spr.* 96; woher kömmt uns gelassenen, ernsten Deutschen die flatternde ungeduld? Lessing 7, 73; Lottchen theilte die aufgestellten bauerkinder nach den köpfen ab und Fritze und Luischen gaben jedem seine bestimmte traube. nach diesem fröhlichen geschäfte flatterten sie zurück, stellten sich selbst mit unter die arbeiter und halfen mit (*trauben*) lesen. Weisze *kinderfr.* 9, 45;

stets ist jünglingen ja ihr herz voll flatterndes leichtsinns.
Il. 3, 109;

insgemein auch flattern der jüngern männer gemüther.
Bürger 207^b;

denn der jünglinge sinn ist unstät immer. Uschner;

verhülle mit dem schwarzen mantel mir
das wilde blut, das in den wangen flattert,
hood my unmannd blood, bating in my cheeks,
with thy black mantle. *Romeo* 3, 2,

wo unmanned *und* bating *von dem falken entnommen sind:* an unmanned hawk is one that is not brought to endure company. bating is fluttering with the wings as striving to fly away. Steevens. *das phänomen der* flatternden herzen *erklärt in* Doves *opt. studien s.* 182. Chariton, wiewol éine frau, doch griechischschlank, flatterte neben Liane fort. J. P. *Tit.* 2, 63; frohe töne, nach denen söhne und töchter um den kurzen abend flattern (*unterm maibaum tanzen*). *biogr. bel.* 1, 183; alle augen liefen jetzt der läuferin nach und flatterten mit ihr durch das helldunkel des abends in den pfarrgarten. *Hesp.* 1, 55; eine röthelzeichnung seiner und ihrer dahin geflatterten freudentage im pfarrgarten. 2, 235; nur auf dem derben stamme der individuation flattert die blüte des ideals. *aesth.* 3, 18. flatternder sinn, *wie* flattersinn.

s. aufflattern, entflattern, herflattern, hinflattern, nachflattern, umflattern, verflattern, zerflattern, zuflattern.

FLATTERRUSZ, *m. gleichviel mit* flander (*sp.* 1722), *der feine aus dem rauch niederfallende rusz.*

FLATTERRÜSTER, *m. ulmus tremula.*

FLATTERSCHAR, *f. cohors volatica:*

sieh, der bübchen flatterschar,
das bewegt und regt so schnelle,
wie der morgen sie gebar,
flügelhaft sich paar und paar. Göthe 3, 38.

FLATTERSCHE, *f. pyralis phalaena, schmetterling, vgl.* fletterle.

FLATTERSCHNELL: flammen und fladerschnelles fewr. Schottel.

FLATTERSCHÖN, *vergänglich schön.*

FLATTERSEMDE, *f. juncus effusus, flatterbinse.*

FLATTERSINN, *m. levitas, inconstantia.* Stieler 2031.

ob eine der kammerzofen, wie glaublich scheinen könnte,
am flattersinn der schönen Colifichon
auf diese weise sich zu rächen ihm vergönnte. Wieland 4, 98;

und eher must ich euren flattersinn,
als eure schwermut schelten. Schiller 408^a;

wir leben im zeitalter der systeme.
ich habe manch ein liebsystem gemacht,
du aber hast, dasz es mein werk beschäme,
den flattersinn in ein system gebracht. Rückert 364;

es hat nicht selten
sein flattersinn den treuen geist misbraucht. *ges. ged.* 1, 130;

wofern ich euch erheitern soll, so musz
ich wol ein lustges lied anstimmen, eins,
das recht den flattersinn der liebe predigt? Platen 244^a.

FLATTERSINNIG,

nicht flattersinnig wiegen
sie sich von haus zu haus. Platen 16^a;

flattersinnig, unbeständig liesz ich zwar das auge schweifen.
84^a.

FLATTERSTAUB, *m. der im freien vom gewöhnlichen winde aufgejagte staub, welcher sich überall ansetzt.* in dürren sommern sehen blätter und früchte mancher gewächse weiszlich aus von flatterstaub (*nirgend stärker als vor den thoren Neapels*).

FLATTERTHIER, *n. eine art fledermäuse.*

FLATTERUNG, *f. plausus alarum:*

und mit der flatterung der flügel macht es wind.
Lohenstein *auserl. ged.* 1, 252.

FLATTERWERK, *n. effugium, praetextus:*

ich könnte hier von dir und deinem klugen handel
ohn alles flatterwerk der schnöden heuchelei
ein herliches gepräng und groszes wesen machen.
Chr. Gryphius *poet. wäld.* 1, 315.

FLATTERWURZEL, *f. vgl.* flattern 6: man soll im junio der erdbeer kriechende fladderwurzel von den rechten stöcken abnehmen und weiter versetzen, sonst verderben sie den hauptstock. Hohberg 1, 122^b.

FLATTIEREN, *blandiri, nach dem fr.* flatter, *prov.* flatar, *das weder it. noch sp. erscheint und von* Diez 631 *aus ags.* flat, *ahd.* flaȥ *geleitet wird; vielmehr ist unser* flattern *dabei im spiel, der schmeichler schlägt mit den flügeln, wie der hund mit dem schwanz wedelt.* Maaler 137^b *schreibt* flatieren, schmeichlen, geschickt zum flatieren, der den falben gaul wol reiten kann, *eruditus ad assentationem;*

aus complimenten und flattieren
erkennt man den politicum. Günther 940;

ich kann nicht flattieren, wer heutiges tages fortzukommen gedenket, der musz flattieren lernen. Stieler 493. *die person, wie bei* schmeicheln, *im dativ:*

dem ja von je, du klagtest es immer, die alte flattiert hat.
Mörike *Martin* 52,

fehlerhaft im acc.: du willst unser eine nur immerdar flattieren. J. P. *Siebenk.* 1, 117.

FLATTIERER, *m. adulator, palpator.* Maaler 137^b.

FLÄTZ, FLÖTZ, *m. scurra, homo impudens.* Stieler 516;

hallunke, schurke, schuft und knecht,
flötz, flegel und canaille!

FLATZENMAUL, *n. flatschmaul:* die faulen mägd und flatzenmäuler. *Katziporus* a 6^a.

FLAU, *infirmus, debilis, eigentlich aber dilutus und von* flewen, fläuen (*sp.* 1735) *herzuleiten, ein mhd.* flou *oder* flouwe *voraussetzend, wie* lau *tepidus dem ahd.* lao, thau *ros dem mhd.* tou *gen.* touwes *entspricht. nnl.* flauw. Bredero 110. *da sich nun* lau *dem ags.* vläc *vergleicht, darf auch für* flau *und* flauw *die nnl. nebenform* flac *oder* vlac, *goth.* þlaqus *erwogen werden. unser adj. erscheint unhäufig, fast nur unter kaufleuten oder in den redensarten* es ist, es wird mir flau = *schwach. der ursprüngliche sinn tritt klar hervor in folgender stelle:* die hohen und starken farben hieszen bei den Römern saturi, und die flauen farben und von niedrigerm tone diluti. Winkelmann 5, 193. *bei unsern mahlern ist dieser gegensatz des* satten *und* flauen (*verwaschnen*) *nicht so üblich, doch nennen sie eine sanfte bläuliche ferne* flau. *es stimmt dazu ganz, dasz auch wer sich schwach fühlt, weil er nicht zum essen gelangt, sagt* es ist mir flau im magen *oder* leib: wenn einer ein bischen vorgelegt hat, so hats so leicht nicht noth, dasz ihm unterwegens flau wird. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 189;

mir ist ganz flau
um lung und leber und die gall läuft über. Tieck 1, 259.

in der kaufmannssprache von der waare allläglich: wein flau, kaffe flau *für ungesucht im handel, wenig abgesetzt. anderwärts lau, matt, schwach:* flau, kalt im betragen. *literaturbriefe* (1762) 14, 264; er meinte der graf sei flau und grämisch über den heereszug und ihm nicht mit gutem willen nachgezogen. Musaeus *volksm.* 577; kunst und kritik kann nicht so matt und willenlos in einer lauen und flauen mitte stehen bleiben. Tieck *nov. kr.* 4, 238; nun endlich gab Österreich einen flauen wessenbergschen entwurf in etwas veränderter gestalt und vereinbarte ende des monats mit Hannover und Preuszen aus diesem und dem flauesten preuszischen entwurfe einen neuen dritten. Gervinus 19 *jh.* 1, 301. *an berührung des* flau *mit lat.* flebilis, *fr.* faible *für* fleble, floible *ist nicht zu denken, wol aber besteht ein fr.* flou, floi, *matt.* Diez 632.

FLAUAUS, *m. in der Wetterau flatterhafter, leichtsinniger mensch, liesze sich aus dem imp. von* flauen, fleuen *erklären* waschaus, *der sich auswäscht, verwäscht, schwächling.* Weigand *bei Haupt* 7, 551 *deutet* fleuch aus!

FLAUDACH, *n. ramenta ferri, hammerschlag:* flawdach, calciton (chalciton), et est quod resultat de ferro, quando purgatur in igne. *voc.* 1482 h 7ᵃ; flawdach, *squama, ebenda.* flaudach *squama.* kk 5ᵇ; flawdach *squama.* Henisch 1126, 65, *wozu er* fischschupe *und* harplatten harnisch *setzt. vgl.* Diefenbach 89ᵇ. *wahrscheinlich auch von* flewen *levare, purgare und aufzulösen in ein ahd.* flawidahi, flewidahi. *ein andrer name des hammerschlags ist* feuersprang *und sp.* 1604 *nachzuholen.*

FLAUE, *f. languor, ahd.* flewî, *mhd.* flöuwe, *mangel der lebhaftigkeit im verkehr, wenn die kauflust mangelt:* heute grosze flaue im handel, flaue im kornhandel *u. s. w.*

FLAUEN, 1) *infirmari, languere, nnl.* flauwen, *flau sein, lau ergehn.* ärgerte sich, wenn der kaffe in den zeitungen flaute. Freytag *soll u. haben* 1, 7.

2) *zuweilen für tr.* fläuen, fleuen, *waschen, schwenken:* die wäsche flauen, *in kaltem wasser abspülen;* die gepochten erze flauen, *waschen, reinigen. s.* erfläuen, flauwen.

FLAUFASZ, *n. spülfasz, waschfasz.*

FLAUHEIT, *f. was* flaue: flauheit im baumwollenhandel. *auch für* lauheit, flauheit der gesinnung.

FLAUM, *m. lutum, sordes, colluvies* = flat 2 *und ebenso aus* flewan *abzuleiten, ahd.* floum, *vielleicht goth.* flagms, *wie* bagms = *ahd.* poum *und φλέγμα* = flamma. woroltfloum O. V. 1, 21 *ist colluvies mundi, was* Graff 3, 768 *falsch erklärt und unter* fliuhan *gebracht ist, das ags.* fleám *fuga war verführerisch. ein mhd.* floum *nicht aufzuzeigen, doch sehr möglich. unter den heutigen mundarten ein nd. adj.* vlaum *schmutzig, trübe von wasser und auge* (Schambach 271ᵇ. Woeste 110); flömrig, lömrig (Danneil 54ᵃ) *und damit scheint das subst.* flöm *für fett, sahne, rahm,* flaum *das rohe nierenfett der gänse und schweine genau verwandt, wie auch mhd.* râm *sordes ausdrückt. mit* fett *besudelt man sich,* fettige hände *sind unreine, schmutzige* (*sp.* 1574).

FLAUM, *m. pluma, ein lehnwort, dem vorangehenden unverwandt, und nicht etwa auf* fliegen, *wie buchstäblich wol angienge, zurückzuführen, weil es sonst ahd. mhd. auftreten müste. auch bestätigt der für ausländische wörter vorzugsweise geltende häufige übergang des anlautenden* fl *in* pfl *diese auffassung, aber ehmals galt auch* pl. Megenberg *braucht das wort, wozu er genug anlasz gehabt hätte, in keiner form. schon* Dasypodius 187ᵃ *setzt zu* pluma *ein deutsches* flum, plum, 329ᵃ *hingegen* flaum *oder* pflaum, Frisius 1012ᵇ flaumfäderen, Maaler 137ᵇ, Stieler 204 *gibt* plüme und pflaumfedern. *allmälich führte sich* daun, dune *ein* (2, 853. 1529), eiderdaun *und* eider (3, 84); *der echtere ausdruck wird unter* gauch, *mhd.* gouch *vorgeführt.*

1) *pluma mollissima:*

so lang ihr zartes fell auf flaum und ederdon ruht.
Wieland 4, 77;

es ist so süsz auf flaum und rosenblättern
im arm der wollust sich vergöttern. 9, 5;

und wenn sie sich zur ruh begab versank
die schöne last der wolgepflegten lenden
in schwanenflaum. 9, 108;

bebt wie ein vogel, der vom baum
gescheucht aus seines nestes flaum
in einen dachsbau sich verflogen. Thümmel *Kilian* 3;

sich weiszer als pflaum
im garten den baum
von unten bis obenan blühen. J. M. Miller *ged.* 121;

und wolgefällig horcht er unverwandt,
als streichle jemand ihm die haut mit pflaum.
musenalm. 1795. 46;

hingestreckt auf flaumen (*pl.*) oder moos. Bürger . . .;

ich sah mit staunen und vergnügen
eine pfauenfeder im coran liegen.
an dir, wie an des himmels sternen
ist gottes grösze im kleinen zu lernen,
dasz er, der welten überblickt,
sein auge hier hat aufgedrückt,
und so den leichten flaum geschmückt,
dasz könige kaum unternahmen
die pracht des vogels nachzuahmen. Göthe 5, 235;

diesen zierlich und kräftig doch
kaum geborenen säugling
faltet in reinster windeln flaum. 41, 231;

wenn wirklich etwas poetisches an ihm wäre, auch nur der flaum einer dichterschwinge. J. P. *flegelj.* 1, 111.

2) *lanugo:*

mit gänseflaum ums kinn. Wieland 9, 14;

das alter, wo der knab im jüngling sich verliert,
und hier und da, was ehmals glatt gewesen,
mit weichem pflaum sich schmückt und sanft beschattet wird.
Juno und Ganymed 566;

sobald ihm etwas flaum durchs kinn gestochen . . . .;

an (*l.* von) eigentlichem verstand, an (von) lessingischem, sitzt ihm (*Lavater*) kaum der erste flaum am kinn. Heinse *an Jacobi* 2, 90;

da sproszt ihm kaum der erste flaum ums kinn. Schiller 331ᵇ;

er träume denn, ihm ist ein traum gewinn,
wem noch ein flaum besät das weiche blonde kinn.
Platen 11ᵃ;

dasz ich, wiewol der jugend flaum am kinne,
von fest und spiel und fröhlichem gelage
der mitgenossen weggewandt die sinne. 43ᵃ;

trau nur auf des freundes beharrlichen sinn,
doch kehrt er nicht wieder mit flaumen am kinn. 155ᵃ;

um der lippe feinen saum,
wie am rand der quelle,
sproszt ein weicher frühlingsflaum
aus der jugend welle. Rückert 360;

braun sind die augen, blond das lockenhaar.
der flaum am kinn will eben erst erscheinen,
der sprach 'er hat schon bart, der 'er hat keinen'.
Gries *Bojardo* 2, 15, 44;

die armen gänse, als sie noch klein mit gelben flaumen dünn bekleidet sich im nest zusammen drängten. Arnim *schaub.* 2, 141.

FLAUMBART, *m. was* flaumenbart.

FLAUMBÄRTIG.

FLÄUME, *f. was* flanke 1: fläumen, flanken, dünnwildpret, wammen ist das zarte wildpret, so den bauch eines thieres formieret und von denen rippen bis zum schlegel gehet. Heppe *wolredender jäger* 124. *von* flaum, *lanugo, gebildet? oder von* flaum *fett?*

FLAUMEN, *plumare:* ein riedisch genslin wol bepflaumet. *Garg.* 138ᵃ, *wo andere ausgaben* gepflaumet.

FLAUMENBART, *m. adolescens:*

da kam ein junger flaumenbart
voll anmuth und voll leben. Bürger 111ᵃ.

FLAUMENBETT, *n. lectus plumosus.*

FLAUMENFEDER, *f. lanugo:*

ein andres würd ihn gar ein hübsch gesichte nennen,
und einen Mavorskopf in seinem kopf erkennen,
versteht sich von der zeit, als noch in Mavors bart
die pflaumenfeder hieng und er zum mann erst ward.
Weisze *lustsp.* 1, 397.

FLAUMENLAGER, *n. flaumenbett:*

wo manche zarte städterin
halb wach im flaumenlager säumte. Voss.

FLAUMENSTREICHEN, *n. adulatio, nnl.* pluimstrijken:

steht fest und leszt sich nicht beweichen
ir federlesen und pflaumenstreichen. Waldis 1, 11 *bl.* 9ᵇ.

FLAUMENSTREICHER, *m. adulator:* pflaumenstreicher sein all falsch. Gartneri *dicta proverb.* 9ᵇ

FLAUMENWEICH,

erwachet Banquo! Malcolm! Donalbain!
werft diesen flaumenweichen schlaf von euch,
des todes scheinbild und erblickt ihn selbst! Schiller 565ᵃ.

FLAUMENWEIHER, *m. weites bett.* J. P. *Fixl.* 119.

FLAUMFEDER, *f. pluma mollissima:* ich küste seine kalten lippen . . . und gewis wäre ich wie eine flaumfeder von seinem hauche bewegt worden, wenn er seine seele nicht ausgehaucht hätte. Arnim 1, 250.

FLAUMICHT, *plumosus:* Bänquo, Donalbän, Malcom, erwacht! schüttelt ihn ab diesen pflaumigten schlaf, das ebenbild des todes und seht den tod selbst. Wagners *Macbeth* 54.

FLAUMIG: *plumeus:*

werft ab den flaumgen schlaf!
shake off this downy sleep! *Macbeth* 2, 3;

eh noch sein flaumig kinn der diener eingeseifet. Voss 6, 174;

du gehst in dunkelheit, doch wie ein halber mond
umstrahlt dein angesicht der flaumig junge bart. Platen 76^b;

sein mund zwar ist dein, doch die stimme war zart,
er hatte dein kinn, aber flaumigen bart. 154^b.

FLAUMNELKE, *f. dianthus superbus, federnelke.*

FLAUMWOGE, *f. federbett:* lief er im hafen der flaumwogen ein, so war er mit seiner abendandacht fertig. J. P. *Fixl.* 96.

FLAUS, *m. vergröbert in* FLAUSCH, *globus laneus, cilicium, vestis cilicina, nahverwandt mit* flies, *vellus, was man nachsehe. ahd. glossen gewähren ein unsichres* flaus *für toga oder strophium* (Graff 3, 774. *gl. hrab.* 975$^{a.b}$. *gl. ker.* 272. *Diut.* 1, 277), *das ein alterthümlicher ablaut von* flios, flius *sein könnte und nach analogie von* lôs = *goth.* laus *eigentlich* flôs *zu lauten hätte; es kommt aber auch* laos *und wie sich hernach zeigen wird,* flaos = lôs, flôs *vor. ein solches* flôs *begegnet weder ahd. noch mhd.,* flus *steht fundgr.* 1, 368^b, *die nd. mundart hat* flüs, flüsch (*vgl.* plüsch). *mnl.* vlûs, *hor. belg.* 7, 36^b. *Reinaert* 5590. *weder* Maaler, *noch* Henisch, Stieler *kennen* flaus, Frisch 1, 273^b *gibt* flausch *für schurwolle, raufwolle, wenn sie wie ein fell beisammen ist:* Adelung *setzt* ein flausch wolle, haare; *späterhin kommt* grober, rauher, grauer flaus *für tuch und kleid vor:* Wehmeier im geräumigen, saftgrünen flause hängend. J. P. *Tit.* 1, 104. *Mephistopheles Fausts alten pelz schüttelnd, dass cicaden und käfer daraus fahren:*

ich schüttle noch einmal den alten flaus,
noch eines flattert hier und dort hinaus.
hinauf! umher! in hunderttausend ecken
eilt euch ihr liebchen zu verstecken. Göthe 41, 94.

in folgender stelle scheint der goldne flaus *goldgewand oder goldnes flies. der fürst von Albion:*

schlägt aus dem goldnen flaus
und aus dem silbernen futter
der heiligen thaler und heinrichsdor:
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 186.

vgl. flausrock.

FLAUSE, *f. nugae, tricae, mendacium, fucus, windbeutelei. wir sahen eben aus dem* flaus *grillen schütteln und umgekehrt sind* grillen *auch* flausen. *in einem gespräch bei* Nefflen *s.* 178: nun, Lorenz, soll die frau wirtin noch keinen spiritus holen? *L.* 'meintweaga, wenn glei seina flausa in der stuba rum fliega, dasz (dasz es) a elend ist'. *doch läszt sich* flause *nirgend als benennung des heimchens weisen, obschon die* launen *und* grillen *fliegen und* gefangen *werden.*

wir haben grillen und haben launen,
ja wol manchmal auch eine flause. Göthe 5, 263.

meistentheils steht aber der pl. flausen: auf lauter flausen und faxen denken; da müssen alle flausen aufhören;

lieben macht flausen
und melancholisch blut,
benimmt die freiheit
und stürzet den mut;

ach, Merten, ein sack mit ducaten,
ach dann wär uns beiden geraten,
ach hätten wir, hätten wir den!
dann wollten wir zechen und schmausen,
dann machte kein amtmann uns flausen,
dann sollte der schulze wol sehn! Burmann *ged.* 29;

flausen machen. Hermes *Soph. reise* 4, 78; was sollen die vielen flausen? kommt zur sache. Tieck 3, 183; Lucas, lasse die flausen! J. P *flegelj.* 1, 69 (102); es dünke ihns, er sei zu solchen flausen wol alt, und wahrscheinlich werde die base ihn nicht heraufgeschickt haben, um mit solchem narrenwerk es zu versäumen. Gotthelf *Uli der kn.* 298 (280); ihr wollt mit mir nur eure flausen treiben. 302 (283) *und öfter.*

zu diesem flause, flausen *stimmt, wie bereits* Schmeller 1, 592 *sah, das ahd.* kiflôs, *susurratio, fallacia,* flôsari, caflaosari, *falsi loquax, mendax,* kiflôsida *praestigia, welche* Graff *mit unrecht* 2, 266. 276. 278 *unter* fliosan = farliosan *bringt. der diphthong* oa *in* floasari *dient dem vorhin beigebrachten ahd.* flaus = flôs *zur bestätigung, man darf also* flaus *floccus laneus und* flause *mendacium vereinen, nugae, tricae sind zugleich flocci und globi, gerade wie* zotte *und* zote, vellus *und* villus *sich berühren. vielleicht findet sich noch ein mhd.* flôs *und* flôse *auf und belebt diese vermutungen.* Schm. 1, 570 fausen *ohne* l, *wie* 1, 589 flank *für* fank.

FLAUSENMACHER, *m. mendax, windbeutel:* ein grober knoll und dabei ein flausenmacher. J. P. *flegelj.* 2, 48.

FLAUSENTREIBER, *m. dasselbe.*

FLAUSROCK, *m. vestis floccosa, flaus. siehe bei* Voss 6, 161 *das schöne gedicht mit dem refrain:*

und zieh den alten flausrock an.

FLAUTE, *f. tibia transversaria, gewöhnlich* flöte, *querflöte, it.* flauto *m., fr.* flûte *f., nnl.* fluit, *nd.* fleit, fleidûs *für* fleut Danneil 83, *auch böhm.* flauta, flautraver, *poln.* flet, flotrowers;

der guckuck überschreit des Phoebus nachtigallen,
ein nächtliches holla durchdringt das fensterglas,
so zierlich kan es kaum aus jener höle schallen,
in welcher Cacus einst mit seiner flaute sasz. Günther 588;

könnt ich spielen eine laute,
wüst ich wem ich mich vertraute,
vor dein fenster würd ich treten,
könnt ich blasen auf der flaute. Platen 85^a.

FLAUTROG, *m. flaufasz, trog zum flauen der erze.*

FLAUWEN, *lavare, flauen, geschrieben wie* frauwen, trauwen *für* frauen, trauen:

dasz man zu heller tageszeit
soll ehrlichen weibern und frauwen
nachstellen, ihren belz zu flauwen.
Frischlinorum *Susanna* 289;

und hast dich nit vor dieser frauwen
gefürcht, gescheuhet ihr zu flauwen. 448.

FLECHSE, *f. nervus, tendo, sehne, von* flachs (*sp.* 1701, 5), *kaum vom lat.* flexus *zu leiten, vgl. hernach* flechten:

und das frohe sternenhaus
geuszt den schlummernden gewächsen
neue kraft in ihre flechsen. Fleming 366;

auf meinen ersten hieb blieb ihm die rechte hand nur an einer einzigen flechse hangen. *Felsenb.* 3, 444; so hält die natur verschiedene flechsen in der hand, mit denen sie durch ein geringes zerren sofort das ganze weib unvermerkt ins laufen bringt. J. P. *teufelsp.* 1, 15.

FLECHSENHAUBE, *f. gewebe von flechsen auf dem schädel.*

FLECHSENHAUT, *f. dünne und breite flechse.*

FLECHSENMASCHINE, *f. corpus:* meine flechsenmaschine hat sich noch nicht an jene beweglichkeit gewöhnt, welche für die veränderlichkeit der befehle nothwendig ist. J. P. *grönl. proc.* 102.

FLECHSICHT, *nervosus.* Stieler 492.

FLECHTARBEIT, *f. opus viminale, crates:*

und schickt mir des Lorenz jungen, den klumpfusz
der so saubere flechtarbeit in weiden und rohr macht.
Mörike *Martin s.* 77.

FLECHTBAND, *n. taenia:* wenn du sieben locke meines heubts flöchtest mit einem flechtband, und heftest sie mit einem nagel ein. *richt.* 16, 13; er aber wachet auf von seinem schlaf und zog die geflochten locke mit nagel und flechtband eraus. 16, 14.

FLECHTBREITE, *f. latifundium lichenum:* von den flechtbreiten auf dem verwitterten zerbröckelten ruingestein, von den grashalmen. Göthe 43, 422.

FLECHTCHEN, *n. taeniola:*

ihr meine flechtchen von grüner seide
sollt nicht mehr funkeln im sonnenschein. Göthe 11, 117.

FLECHTE, *f. crates, teges, textura, goth.* flahtô, 1 *Tim.* 2, 9, *vielleicht* flaihtô, *ahd.* flëhtâ, *mhd.* flëhte.

1) *flechtendes und geflochtenes haar, band, stroh, reis, bei* Diefenbach 441^a plecta, 442^a plectula:

sanft nun umschlang ihn (*den kranz*)
welliges haar ringsum, es verbarg ihn hinten die flechte.
Luise 3, 154;

und umwunden bin ich, römische flechten, von euch.
Göthe 1, 264;

ihre wang umspielt in zarten flechten
goldnes haar, vom purpurnetze los. A. W. Schlegel *ged.* 39;

zieht nicht rosen auch ihr, frischblühende flechte zu winden
um den etrurischen krug und die scheitel der büste von
marmor? Platen 54^b.

s. haarflechte, käseflechte, korbflechte, wagenflechte, zaunflechte.

2) *lichen, mentagra, impetigo,* flechte auf der haut, *auch* schwinde, schwindflechte, vergehe *genannt:* ein gesicht voll flechten, flechten am hals. *mhd.* daz vlëhten. Mones *anz.* 7, 608.

3) *lichen, planta lichenosa, kryptogam, das sich über die felder breitet. s.* flechtbreite. *ebenso gebildet ist* winde, *convolvulus.*

4) *eine art milben, siro scabiei.*

FLECHTEN, *plectere, texere, winden, weben, goth.* flaihtan, flaht, *ahd.* flëhtan, flaht, *mhd.* flëhten, flaht, *nhd. verderbt in* flocht *und gar in* flochte, *wie selbst* Luther *Judith* 16, 10 *setzt. die dritte person des sg. lautet* flichtet, *gewöhnlich* flicht, *wo dafür* flechtet *begegnet, z. b. in der* 1, 1074 *unter* baderhütlein *ausgehobnen stelle* Fischarts, *ist es auf ein schwaches* flechten, flechtete *zu beziehen, wie z. b.* Schuppius *bei Wackernagel* 3, 729 flechteten und schmückten *schreibt oder* Scriver *in der nachher folgenden stelle. nnl.* vlechten, vlocht; *ags. und engl. mangelnd, wie auch dän.* flette, *danach isl.* flietta *von uns entlehnt scheinen, die altn. sprache kennt es nicht. urverwandtschaft von* *πλέκειν*, plicare, plectere, *sl.* plesti, *poln.* pleść *leuchtet ein, der verhalt zu* flectere *und* falten *wurde sp.* 1300 *erörtert, das gr. wort ist ohne lingualis, das sl. ohne gutturalis, welche* plectere *und* flechten *verbindet. wie* *ταινία zu τείνειν* *tendere fällt, musz auch* flechteband *sich berühren mit* flechse.

1) *sinnlich, sowol das hervorgebrachte werk, als den stof oder das ausdrückend, womit oder worin geflochten wird,* decken, gürtel, ketten, knoten, körbe, kränze, kronen, matten, netze, schürze, seile, stränge, stricke, stühle, zäune, zöpfe flechten, *aber auch* arme, beine, bart, binsen, blätter, blumen, dörner, finger, haare, locken, rohr, weiden flechten:

mhd. ich und si, wir wurden inne
wol wie minne flihtet arme unt bein.
Lichtenstein 583, 2, *vgl.*

dâ ein man und ouch ein wip
vor liebe wërdent dës ênein,
daʒ sich ir arme und ir bein
von hërzenlieb zesamne wept. 511, 19;

man und wîp wærn al ein,
si vlâhten arm unde bein. *Parz.* 203, 6;

wib und növen die vander
mit armen zuo zeinander
gevlohten nâhe und ange. *Trist.* 457, 3;

sit ich dën êrsten bluomen flaht. *MS.* 1, 41ᵇ;

swër ouch vür ein mûre
ein swachen zûn flæhte. *krone* 7193;

dën gurren, die si truogen hin,
dën wârn die zagele under in
zesamene gevlohten. *Iw.* 4943;

sîn hâr daʒ wart gevlohten
und ein borte drûf geleit. *tr. kr.* 14946.

nhd. und flochten feigenbletter zusamen und machten inen schürze. 1 *Mos.* 3, 7 (flachtens zamen. H. Sachs I, 40ᵈ); und flochten eine dornenkrone und satzten sie auf sein heubt, *ahd.* inti flëhtentê corona fon thornon, sazten ubar sîn houbit. *Matth.* 27, 29; flochten eine dörne krone und setzten sie im auf, *goth.* atlagidêdun ana ina þaurneina vipja usvindandans. *Marc.* 15, 17; und die kriegsknechte flochten eine krone von dornen und setzten sie auf sein heubt, *goth.* jah þai gadrauhteis usvundun vipja us þaurnum jah galagidêdun imma ana haubid. *Joh.* 19, 2; welcher geschmuck sol nicht auswendig sein mit har flechten und gold umbhengen oder kleider anlegen. 1 *Petr.* 3, 3; ir wisset auch was mir geschehen ist, das ich meiner metzen in die zöpfe geflochten bin (*nicht aus den banden meiner geliebten komme*). Luthers *br.* 3, 9 (*vgl.* 3, 18 ich bin an Kethen gebunden und gefangen); bei den lieben gottseligen alten, wann die mutter ihre tochter flechtete und schmückte, muste das kind nebst ihr ein geistliches lied singen. Scriver *goldpredigten* 74;

der zeisig baut sein nest und flicht stets einen stein,
den ér nur finden kann, in reis und moos mit ein.
Rost *schäfererz.* 35. *vgl. schäferged.* 59;

als ich jüngst ein kränzchen flochte,
fand ich Amorn in den rosen. Ramlers *blumenlese* 1, 417;

die knoten, die um unsre wiegenbetten
der wärterinnen einfalt flicht. Gotter 1, 397;

die bank, wo meine schwester
cyanenkränze flocht. Matthisson;

lächelnd segnet sie die erde,
flicht der ersten garbe bund. Schiller 55ᵇ;

und huldiget der furchtbarn macht,
die unerforschlich, unergründet,
des schicksals dunkeln knäuel flicht. 58ᵇ;

nur der körper eignet jenen mächten,
die das dunkle schicksal flechten. 72ᵃ;

ehret die frauen, sie flechten und weben
himmlische rosen ins irdische leben. 80ᵇ;

und flechte sich kränze,
wem die locken noch jugendlich grünen. 497ᵃ;

ich würd in mondesnächten,
beim stillen sternentanz,
von wilden liedern flechten
um meine braut den kranz. Lenau *n. ged.* 135;

die finger flechten, *in einander schränken oder falten;* geflochtene finger, *gefaltene;* bei den sterbenden wird mans gewahr, o wie flechten sie die händ in einander! Otho 72; der kaplan flocht aus furcht vor dem thaufuszboden ein bein ums andre über die schenkel. J. P. *Hesp.* 2, 96; der verbrecher ward aufs rad geflochten.

2) *intr.* flechten, *von kraut, das auf dem boden fortkriecht* (*latius serpit*): polei ist ein flechtends kraut, hin und her auf der erden sich anhenkend. Bock 18; under diesen flechten zwo heftiger dann die dritt. 30; der wild thymus ist wie der heimisch thymus mit blumen und blettern kurz auf der erden flechtend. 33. *bildlich:* ein unkeuscher gedank flechtet immer meder für und für (*greift immer weiter um sich*). Keisersberg *siben schwerter.*

3) *abstract:*

und es sei in ein geflochten
nach aller forme antwort und klag. *fastn.* 389, 34;

und haben (*die papisten abendmal und messe*) doch daneben so nahe in einander geflochten, das der gemein mann nichts hat unterscheiden können. Luther 6, 119ᵃ; merk aber und vergisz nicht, das ich oben angezeigt habe, wie Christus in diesem spruch sein und des vaters erkenntnis in einander flichtet und bindet. 6, 178ᵃ; und doch das man seine beweisung nicht möge taddeln, feret er zu und machet das argument stark, flichtet und knupfet die beweisung in einander, das es gewaltiglich schleuszt. 6, 226ᵃ; von den teutschen diphthongen und geflochten silben, als do sein gschl, gfl, bdr. Ickelsamer d 1; verschränkte syllogismos in einander flächten. Rompler 8; labyrinthische perioden flechten, bei welchen man dreimal athem holen musz, ehe man einen ganzen sinn fassen kann. Lessing 6, 136;

doch mit des geschickes mächten
ist kein ewger bund zu flechten. Schiller 78ᵃ;

verwegener, was unterfangt ihr euch
in euren blutgen frevel mich zu flechten? 433ᵃ;

auch mit Proserpinens gatten,
mit dem schwarzen fürst der schatten,
flechten wir den ewgen bund. Körner 1, 114.

4) sich flechten:

mhd. diu rôse und diu rëbe sich flaht
zesamene in dër ërden. Ulr. *Trist.* 5610;

wie diʒ gesinde væhte
und ër sich drunder vlæhte
mit sîn sëlbes krefte. *tr. kr.* 6292.

nhd. kein kriegsman flicht sich in hendel der narung (*vulg.* implicat se negotiis secularibus, *goth.* dugavindiþ sik gavaurkjam þizôs aldais). 2 *Tim.* 2, 4;

das (*wort*) wolstu gott bewaren rein
für diesem argen geschlechte,
und lasz uns dir befolhen sein,
das sichs in uns nicht flechte. Luther 8, 364ᵃ;

das ich nicht mit heucheln mich in die schuld flechte. *br.* 3, 196; wer sich auf einmal viel sachen unterstehet und flicht oder dringet sich in fremde hendel. Mathesius 151ᵇ; die wurzel mit vielen faseln, damit sie sich in die erden flichtet. Tabernaemont. 1307; sie reichten ihre hände, die finger flochten sich. *s.* aufflechten, ausflechten, beflechten, durchflechten, einflechten, entflechten, verflechten, zuflechten.

FLECHTENARTIG, *impetiginosus.*

FLECHTENBÄUMCHEN, *n. cassia alata.*

FLECHTER, *m. textor viminum, vgl.* gürtelflechter, korbflechter, stuhlflechter, wagenflechter.

FLECHTGRAS, *n. triticum repens.*

FLECHTKRAUT, *n. cassytha.*

FLECHTMOOS, *n. muscus repens:* es würde mir zu viel platz wegnehmen, wenn ich die sippschaftsbäume beider höfe mit allen ihren heraldischen blättern, wasserschöszlingen und flechtmoosen für den leser hinsetzen wollte. J. P. *Tit.* 1, 76.

FLECHTSTUHL, *m. geflochtner stuhl.*

FLECHTWAGEN, *m. korbwagen. ungr. Simpl.* 15.

FLECHTWERK, *n. opus vimineum, craticum:*

hierauf schirmt er die seiten entlang mit dem weidenen flechtwerk. *Od.* 5, 256;

weil er bei mehr ehr- als weiberliebe über kein flechtwerk röther wurde als über das eines korbes. J. P. *Tit.* 2, 170. *das sl.* plot *zaun entspringt schön einfach aus* pletu, *flechte.*

FLECK, *m. n. gen.* fleckes, *pl.* flecke, *mengt sich mit dem schwachen* flecke *und das genus schwankt, wie die belege ergeben. ahd.* flëch, *mhd.* vlëc, *mit ë nach den reimen und dem abgeleiteten* flicken; *war das wort schon gothisch, so müste es* fliks *oder* flik *gelautet haben. ein altn.* flik *pannus ist weiblich und* *vielleicht besser* flik *zu schreiben, das ags.* flicce *perna, engl.* flitch *darf wol in die verwandtschaft gezogen werden.*

1) *grundbedeutung scheint pannus, lacinia, lappe, fetze, mhd.* hie lac ein loc, dort ein flëc
dër hûben und dës hâres. *Helmbr.* 1890;
mir hanget allez noch an
ein vlëc der alten kürsen mîn. Helbl. 9, 42,

bildlich, mir hängt noch ein fetze des alten gewandes an, der alten gewohnheit; man muoz ëz iu ze flëcken zersniden, hie daz rôte in daz wîze *u. s. w.* Berthold 293. *nhd.* fleck oder stuck *pecies, voc.* 1482 h 8ᵃ; fleck, flick, lappe, *immissura.* Dasyp. 327ᶜ; fleck, *immissura, frustum, fragmentum panni.* Serranus *synon.* 70ᵇ; einen fleck aufsetzen *auf den risz im kleid oder schuh,* einen schuh flecken, beflecken = *flicken;* man bletzt nicht neue flecke auf alte juppen;

für das loch ist zu clain mein fleck. *fastn.* 701, 26;

als aber sein junker zu schreien anfieng, setzte er den fleck heszlich neben das loch (*versah ers gewaltig*). *Simpl. vogelnest* 1, 3; der schneider hat einen fleck vom tuch genommen. *wegkürzer* 9ᵃ; so du an den wind kommst, so weht er dir alle flecke von der haut. Gryphius 1, 766; so fern ein loth safran nicht völlig in die schachtel gienge, solle er den überrest nur der magd in den fleck (*die schürze*) schütten. Megerle *närrinnen* 72;

sein hochzeitrock ist zwar nicht nett,
hier gleiszt ein fleck, dort hängt ein lappen,
wie an den bunten bettlerkappen,
und an Menantes quodlibet. Günther 1106;

kaum hatte noch des schneiders hand
dem affen ein erflickt gewand
von bunten flecken umgehangen. Gellert 1, 262.

das mlat. pecies, petacium, pictacium *besagt auch nichts anders als* fleck, bletz, lappe. Diefenbach 418ᵃ. 433ᵇ. *dieses* fleck *haben die Böhmen in gleicher bedeutung von uns entlehnt.* Jungmann 1, 547ᵃ. *vgl.* badefleck, brustfleck, ermelfleck, haubenfleck, hausfleck, spitzenfleck.

2) *aus dem schneiden der lappen folgt die vorstellung des aufschneidens, prahlens:*

dér bringet einen schwank, der schneidet einen fleck,
den Polyphemus selbst nicht solte tragen weg,
dér saget neue mär, der bapst sei luthrisch worden.
Fleming 166;

der poet schneidet einen fleck daher, den Polyphemus kaum wegschleppete. *reime dich s.* 74; hieher gehören auch alle aufschneider, die von schlachten, reisen und frauengeneusze grosze flecke schneiden. *complimentirbüchlein von* 1654 *im weimar. jb.* 1, 323; sich einen fleck machen, *grosz thun, sich etwas einbilden.*

3) *der pl.* flecke *bezeichnet fetzen fleisch:* fleck, kuttelfleck, *abligumma (l. ablegumina) pluralis numeri, partes extorum. voc.* 1482 h 7ᵇ (Diefenbach 3ᶜ);

hier um so bit ich uwer stüre,
würste, flecke, wampen zu dem füre.
Mone *altd. schausp.* 129, 691;

eh ich dich würg und erheisz,
mit den zänen und zu flecken reisz. H. Sachs V, 345ᵇ;

er schlang es auf bei groben flecken,
im blieb ein bein im hals bestecken. Waldis 1, 6.

ebenso der böhm. pl. fleky, *stücke von fleisch und eingeweide bei den fleischern und in der küche, wozu der lit. pl.* blėkai *gekröse stimmt, kein sg.* blėkas *wird angeführt.*

4) *sehr häufig erhält* fleck *den sinn von ort, platz, stelle, wie man auch sagt* ein stück, fetze landes, *gerade so geht das finnische* paikka (*lacinia*) *über in die vorstellung von locus.*

a) dann die uberigen warent in der vorstat, welches ein hübscher fleck was und vil volks darinne. *Aimon* f 3ᵃ; lieszen einen groszen fleck alt kiefern holz verkaufen. Schweinichen 1, 338;

kein ort war ihr mehr angenehm,
kein fleck zur weide mehr bequem.
Rost *schäfererz.* 16. *schäferged.* 21;

ich kenne schon ein brav fleck davon (*von Thüringen*). Göthe *bei Merk* 1, 93; das schöne fleck, das gemeindegut war und das der gerichtshalter zum garten einzäunen lassen. Göthe 15, 28; kamen sie an ein eben fleck, so gieng es desto langsamer. 27, 32; die liebe gibt mir alles und wo die nicht ist, dresch ich stroh. das malerischte fleck geräth mir nicht, und ein ganz gemeines wird freundlich und lieblich. *an fr. v. St.* 1, 49; da stand dir ein fleck, der war doch nicht anders wie blau tuch, so besät mit veilchen. Falks *Joh. v. d. ostsee* 1, 166; wo ein schöner fleck ist, da schmeiszt der teufel ein kloster hin oder einen edelmann. Simrock 2503.

b) der rechte *oder* unrechte fleck: das war nicht der rechte fleck; den rechten fleck rühren, treffen, *rem acu tangere;* der barbier konnte nicht auf den rechten fleck des aderlasses kommen; ich habe genug dran und finde dasz sie aufs rechte fleck gestochen haben. Wieland *bei Merk* 2, 77;

sie schweigt und gräbt getrost. ha ha, nun klingt es hol,
nun wird der rechte fleck bald kommen. Gellert 1, 210;

dasz die autoren selbst doch auch nicht immer den rechten fleck zu treffen wusten. Göthe 24, 171; drei dinge, fieng er an, sind bei einem gebäude zu beachten; dasz es am rechten fleck stehe *u. s. w.* 17, 96; freilich kannte ich ihn schon längst als einen guten kopf, versehen mit allerlei feinen kenntnissen, dem auch das herz nicht am unrechten flecke säsze. Bürger 243ᵃ.

c) *der* schwarze fleck *in der scheibe:*

Tartaglia! mein seel! ins schwarze fleck
geschossen. 'mitten hinein, so wahr ich lebe'. Schiller 591ᵃ

wo man auch verstehen kann macula, wie mhd.

ër nam alberina staba,
sneid in *die* rinte iewâ abe,
lie dar ane suarze vlecche,
ettewâ wîze plekchen. *Diut.* 3, 80.

der faule fleck, *die faule stelle:* das gehirn des dieners fieng am faulen flecke des herschaftlichen kopfes, wie ein apfel am andern fäulnis auf. J. P. *komet.* 2, 140. der einzige fleck: siehe schlange, das war der einzige fleck der vergebung. Schiller 211ᵇ.

d) der alte fleck: der baum steht immer noch auf dem alten fleck;

wenn mir der kopf am alten flecke steht. Göthe 11, 133;

wir blieben auf dem flecke halten, bis dasz sie vorüber waren. 30, 293; einer der zweikämpfer blieb auf dem flecke; er war immer der erste auf dem fleck; er kommt wieder auf den fleck, von dem er ausgieng. Hebel *schatzk.* 3.

e) vom flecke kommen, gehn, rücken, weichen, *sich rühren, regen, loco movere, promovere:* vom flecke zum zwecke; so wie marsch commandieret wird, müssen die reiter den pferden die spornen alle auf einmal geben, damit sie zugleich vom flecke kommen. *oeuvres de Fréd. le gr.* 30, 104; man hat oft ein paar tausend meilen gemacht, wenn sie geschworen hätten, dasz wir nicht vom flecke gekommen wären. Wieland 11, 260;

eh wirst du nicht von diesem flecke kommen,
bevor ich nicht den ursprung deiner flucht vernommen.
Rost *schäferged.* 40;

gib nur den schöps heraus, eh geh ich nicht vom flecke. 111;

so geh nur vom flecke. sehe nur nach, am ende liegt sie gar im bette. Göthe 11, 106; nie ist mirs so leicht (*im tanzen*) vom flecke gegangen. 16, 32; so läszt die zugluft die wolken nicht vorbei, sondern kämpft mit ihnen und dem winde der sie trägt, hält sie auf und macht ihnen wol stundenlang den weg streitig. diesem kampf sahen wir oft zu … und wenn wir eine stunde gegangen waren, konnten sie noch kaum vom fleck. 16, 274; so haben sie den vater, der nicht vom flecke gewollt, vor sich her getrieben. 16, 292; die gegenstände rückten nicht vom flecke. 24, 100; durch ihn kamen wir diesmal vom flecke. 30, 133; daher sich denn die da droben eben so wenig vom flecke rühren sollen. 38, 272; autorität ist hauptsächlich ursache, dasz die menschheit nicht vom flecke kommt. 50, 133; da nichts recht vom flecke wollte, habe ich indessen geordnet. Göthe *an Knebel* 81.

f) einem auf den fleck, *auf eine gewisse stelle* helfen: übrigens hab ich etwa ein halb dutzend märchen und geschichten im sinne, die ich als den zweiten theil der unterhaltungen meiner ausgewanderten bearbeiten, dem ganzen noch auf ein gewisses fleck helfen und es alsdann in der folge meiner schriften herausgeben werde. Göthe *an Schiller* 417.

g) von einem flecke, *von einem punct, einer stelle* aus: wie in jedem menschen spuren übrig bleiben, wenn er bei groszen handlungen gegenwärtig gewesen ist, wie er sich von diesem einen flecke gleichsam gröszer fühlt. Göthe 16, 269.

5) *zuweilen steht* fleck *pl.* flecke *für das schwache* flecke *pl.* flecken *in der bedeutung von macula, naevus, labes:*

ich bin der perle gleich, die flecke hat bekommen,
und von der krone weg an schlechte hälse musz.
pol. stockf. 356;

her von der ostsee bis gen Sinas
ocean herschet ein edler jüngling,
der hat des namens flecke vertilgt. Klopstock 7, 46;

noch seid ihr sicher, noch ists nicht so weit
mit ihm (*dem mantel*). ihr seht, er ist so ziemlich noch
im stande. nur der eine zipfel da
hat einen garstgen fleck. er ist versengt;
und das bekam er als ich eure tochter
durchs feuer trug. 'es ist doch sonderbar
dasz so *ein* böser fleck, dasz so *ein* brandmahl
dem mann ein beszres zeugnis redet, als
sein eigner mund. ich möcht ihn küssen gleich
den flecken!' Lessing 2, 247,

wo zuletzt in den schwachen acc. eingelenkt wird.

FLECKCHEN, *n. böhm.* fljček, *s.* flickchen.

1) *angulus, eckchen, stellchen, plätzchen:*

nicht ob disz fleckchen land, dasz dritthalb ziegen nährt,
dem junker Hans, dem junker Jörg gehört?
Wieland *urth. des Paris* 50;

es sollen schöne blumen in den beeten
die breiten wurzeln schlagen, rein und zierlich
soll jeder gang und jedes fleckchen sein. Göthe 9, 235;

gönn ihnen doch das fleckchen land. Schiller 340ᵃ;

läszt mich denn niemand ein
und gönnt mir auch ein fleckchen,
in all den häuserreihn
ist denn für *mich* kein eckchen
und wär es noch so klein? Rückert 246;

nicht aufgeräumt? ja das ist immer das ende vom liede, wenn ich die wahrheit sage, wenn ich das fleckchen treffe. Gotter *Jeannette* 1, 1; ein jeder dämmert auf diesem erdenrund sein fleckchen wie der andre. Fr. Müller 2, 41.

2) *macula, labecula:* an dem gewand ist kein fleckchen, *kein unthätchen;* auf seiner ehre sitzt kein fleckchen.

FLECKE, *m. gen.* flecken, *pl.* flecken, *ahd.* flëccho, *gen.* flëcchin, *pl.* flëcchon, *mhd.* vlëcke, vlëcken, *nhd. aber häufig mit übler tilgung der schwachen form* flecken, *gen.* fleckens. *erträglich ist der nom. sg.* fleck.

1) *macula, nota, der angesetzte lappe macht das kleid bunt, alles gefleckte ist scheckig:* flecken auf der haut, sommerflecken; flecken auf dem pantherfell, auf der fischhaut, an dem gefieder; ein weiszer hund mit schwarzen flecken; blaue flecken, *livor et cruor;*

ich wil dir ietz plob flecken machen. Ayrer *fastn.* 8ᶜ;

wo unter den hecken
mit goldenen flecken
der schatten sich mischt,
da läszt man sich nieder. Salis 75;

da sprossen hundert bräunlich *rothe* flecken,
die zum verdrusz die weisze haut bedecken. Göthe 41, 78.

s. dintenflecke, fettflecke, obstflecke, ölflecke, schandflecke, schmutzflecke.

2) *labes, unreinheit, befleckung:* ist das der böse flecken, der an mir ist? *buch der liebe* 290, 1; den flecken der unehre abwischen. *pol. stockf.* 361;

dieser biederseele flecken
rüge keine lästerung!
denn was flecken war, vermodert,
nur der himmelsfunke lodert
einst, geläutert, zur verherlichung. Bürger 15ᵇ;

den tod kannst du leiden, aber nicht ertragen den flecken in deine jungfräuliche ehre (*statt* an deiner). Klinger 2, 155; so tilgt er den flecken in die (an der) ehre. *ebenda;* du hast einen flecken in dein kleid gemacht, ich kann den flecken nicht herausbringen, nicht wieder auswaschen.

3) *locus, stelle, wie* fleck 4.

mhd. ûf sâzen si dô
und riten doch unvërre.
Guivreiz dër hërre
fuorte si ûz dëm wëge
in gâmelicher pflëge
an einen wiseflëcken. *Er.* 7035.

nhd. für vicus, goth. veihs, *ahd.* wîch, *übrig in* weichbild, *gewöhnlich einen offenen ort, im gegensatz zur ummauerten stadt bezeichnend, zuweilen auch allgemeiner nur wohnort ausdrückend:* das land hat schöne städte, bevölkerte flecken, anmutige dörfer, *wie man fr.* ville, bourg, village, *engl.* town, borough, village *unterscheidet;*

die saszent uf dem land
in dorf und offen flecken. Soltau 300;

steckt den flecken allenthalben mit fewr an. *Aimon* f3ᵃ; man sollte die häuser abbrechen, die flecken auf den boden schleifen. Kirchhof *wendunm.* 469ᵇ;

die trübe sonn entblöszt ihr blutig angesicht,
den jammervollen stand der nahgelegnen flecken
und das verbrannte land der äcker zu entdecken.
Gryphius 1, 549;

stadtschreiber des königlichen fleckens Schütstroh. 1, 833; giengen also die strasze fort bis wir abends in einen kleinen flecken kamen. *Jucundiss.* 155; und fange oft an zu wünschen, dasz ich nirgends als in dem kleinen gebürgischen flecken, in dem ich geboren bin und blosz unter dem namen eines ehrlichen mannes bekannt sein möchte. Gellert 8, 9;

die lawinen hätten längst
den flecken Altdorf unter ihrer last
verschüttet. Schiller 535ᵃ;

des morgens kommen aus den fernen flecken
zur stadt herein landleute, weisz vom reife,
mit ländlicher musik, schalmei und pfeife. Rückert 289.

Möser *osn. gesch.* 2, 55 *schrieb* 'das heutige flecken Iburg', *nach dem nd.* 'dat blek, *welches sich freilich mit* fleck *berührt. spätere ausgaben ändern* 'der heutige'. *vgl.* marktflecken.

FLECKEISEN, *n. ungeschmeidiges eisen. s.* flecket.

FLECKELN, *sarcire calceos, die schuhe flicken, flecke daran setzen. verschieden davon* fleckeln, fläckeln, *schmeicheln.* Stald. 1, 375, *das zu* flehen *gehört.*

FLECKEN, 1) *sarcire,* kleider, schuhe flecken, *ausbessern. s.* flicken.

2) *succedere, vom fleck gehn, von statten, vorwärts gehn, unpersönlich:*

seit der Leipziger fatalität
wollt es eben nirgends mehr flecken. Schiller 322ᵃ;

ich hatte mir vorgenommen, den zweiten theil des Tasso bis ostern auszuarbeiten, aber es will noch immer nicht flecken. Gries; ich bin ziemlich fleiszig bei der geschichte gewesen, ohne dasz es recht fleckt. Niebuhr *leben* 2, 335; drum wollt es mit der arbeit auch nicht flecken. Arnim *schaub.* 2, 308; es hed em wüest gfläckt, *ist ihm schlecht geglückt.* Stalder 1, 375. *vgl.* klecken.

3) *maculare, maculis notisque aspergere:* das öl, die dinte fleckt, macht flecken; das obst fleckt; schwarze kirschen flecken, *schmutzen, les cerises noires font des taches;*

die nackten leiber mit farben gefleckt,
die schultern mit wilden häuten bedeckt.
Kretschmanns *Rhingulph* 90;

dort, das gewand vom schatten gefleckt der beweglichen blätter,
sasz sie und stickt. Voss 2, 7;

ach dieses mit tag und nacht gefleckte gefilde (*auf welchem schatten und sonnenschein sich jagen*). J. P. *Hesp.* 3, 216. *auch das zeichnen des holzes zum fällen nennen die förster* flecken, anflecken.

4) *maculari, maculam trahere, schmutzen:* weisze kleider flecken leicht;

die schlaue welt hat lose gäste,
und schwebt in bosheit, furcht und list,
dasz auch das leben tugend heiszt,
das heimlich fleckt und auszen gleiszt.
Weise *pol. näscher* 86.

5) *inquinare, beflecken:*

hier hat der jahre staub den adelsbrief versiegelt,
den blut und moder zwar, doch kein verbrechen fleckt.
Günther 1073.

FLECKEND, *maculam trahens, flecket, fleckig, gefleckt:* dasz seine schaf mehr fleckende als weisze lämmer gebracht. Ayrer *proc.* 1, 7.

FLECKENFREI, *labis expers, integer:*

jedwede tugend
ist fleckenfrei bis auf den augenblick
der probe. Schiller 284ᵃ.

FLECKENHAUT, *f. cutis maculis sparsa:* wenn ich vor dem tiger gewarnt haben will, so darf ich seine schöne, blendende fleckenhaut nicht übergehen. Schiller ...

FLECKENKRAUT, *n. scutellaria, cerinthe major.*

FLECKENLOS, *fleckenfrei:* ein fleckenloses, *unbeflecktes* leben.

FLECKENPUTZER, *m. qui purgat maculas, fr.* dégraisseur. *die mutter gottes von Atocha:*

weint so sehr, dasz man ihr kleid,
seit man den tempel eingeweiht,
ob hundert alte weiber gleich
zum vorschmack von dem himmelreich
den heilgen saum zu küssen gehen,
beim fleckenputzer nie gesehen.
H. L. Wagner *confiscable erzählungen* 1774 *s.* 12.

FLECKENREIN, *fleckenfrei.*

FLECKENWÄSCHER, *m. dasselbe.*

FLECKER, *m. böhm.* flekéř, *sarcinator, flicker. auch was* flecksieder.

FLECKET, *maculosus, spurcus, böhm.* flekatý. Serranus *synon.* 70ᵃ: ich wil heute durch alle deine herde gehen und aussondern alle fleckete und bunte schafe. 1 *Mos.* 30, 32; und sihe, die böcke sprungen auf die sprenkliche, fleckete und bunde herde. 31, 10; flecket zihn (*zinn*) ist herter und unschmeidiger umbs kisz willen, es gibt aber gut und bestendig geschirr. Mathesius 100^b; ein kleid in roten wein gedunkt nicht rein gewaschen, sondern vielmehr flecket gemacht wird. *aller weish. lustg.* 138.

FLECKFIEBER, *n. febris petechialis:* so aber eilete der tod mit Solandens eltern fort, dasz sie beide an einem fleckfieber innerhalb zwein tagen dahin sturben. *pol. stockf.* 13; gleich nach seinem tod ist er pechschwarz worden, woraus man gesehen, dasz das fleckfieber sich zu den blattern geschlagen. *Liselotte s.* 421; wem also alle gichtknoten, fleckfieber und blei oder silbercoliken des menschengeschlechts nichts sind als eine andere art von wolbefinden. J. P. *Hesp.* 2, 220; die constitution der Deutschen ist gesund genug, um dem fleckfieber des witzes weniger ausgesetzt zu sein als andere völker. *uns. loge* 1, 135.

FLECKHAFTIG, *maculosus:* und alles das do wird braun und fleckhaftig und manigerfarb, als wol under den schafen als under den geiszen, das wirt mein lon. *bibel* 1483, 19^a = 1 *Mos.* 30, 32, *bei* Luther: was nu bund und flecket fallen wird, das sol mein lohn sein.

FLECKICHT, *dasselbe:*

> schwarzer ursprung, fleckicht leben
> kan sich hoch bei hofe heben. Logau 1, 174, 33.

FLECKIG, *dasselbe:* junge hirschkälber sind fleckig; der treue Matthieu, dessen fleckige seele sich vor jedem anders drehte. J. P. *Hesp.* 4, 89. *bergm. wie* flecket: fleckiges, *hartes, ungeschmeidiges zinn. s.* vielfleckig, tausendfleckig.

FLECKKEHLCHEN, *n. motacilla variegata, wie* rothkehlchen.

FLECKLECHT, *maculosus, varius:* wo kumpt es her? oben her von unsern eltern, die haben ab disem blenklechten steblin getrunken, ein gemüstes (*gemischtes, buntes*) leben gefürt, und wir in (*ihnen*) nachkommenden hant es in uns getrucket, in nach gefolgt, und die uns nach kummen, werden denn ouch also flecklecht und blenklecht, es ist mit einem solchen gemüsten leben glich wie mit Jacobs schaflin. Keisersberg *bilger* 41^a.

FLECKLEIN, *n. wie* fleckchen,

1) *macula parva:* 'der vogel' heiszet das flecklin im weiszen des eies. Keisersberg *schif der pen.* 112^a.

2) *viculus:* es musz ein jeglich dorf und flecklein einen eigenen pfarrherr haben. Luthers *tischr.* 1, 14.

3) *panniculus, tuchstücke:* endlich fühlte ich in schubsack, da fund ich noch etliche flecklein, die ich zu mir gesteckt, die stickte ich zusammen und machte ein börtlein davon, dises verkaufte ich und bekam davor 8 groschen, wer war froher als ich? *unw. doct.* 376.

FLECKPOLSTER, *n. geflicktes polster, eine schelte. fastn.* 255, 6.

FLECKSCHREIBER, *m. scriba vici, wie* dorfschreiber, stadtschreiber. *Fuchsmundi* 210. 217.

FLECKSEIFE, *f. zum ausmachen der flecken.*

FLECKSIEDER, *m. der thiereingeweide zubereitet. s.* fleck 3.

FLECKSIEDERN, schmutzig wie ein flecksiedern wammesz. Schwabe *tintenf.* A 5^a.

FLECKSTÜCK, *n. panniculus, fetze, pleonastisch, da* fleck *bereits dasselbe besagt:* in fleckstücken zerhawen. Mülman 184.

FLECKSUCHT, *f. was* fleckfieber.

FLEDE, *f. phlebotomum, fliede:* tief und wol bepickt mit der fleden. Forer 199^a.

FLEDERFLITZCHEN, *n. name eines vögleins, nach dem reim:*

> flederflitzchen, flederflitzchen sasz auf einer stangen,
> hat ein gelbes hemdchen an und liesz die hosen hangen.

wol flügel *für* hosen *zu setzen.* flitschen, flitzen *ist flattern.*

FLEDERGEIST, *m. flattergeist:* vor solche fledergeister, die einmal herhorchen und darnach wieder abziehn, davor bedanke ich mich. Weise *liebesalliance* 203.

FLEDERHAME, *m. sagena, rete, ein fischergeräth, dessen schilderung uns entgeht:* item der eng flederhame soll auch von ostern bis uf sant Bartholomeustag (24 *aug.*) verbotten sein. *Neckarfischerordn. von* 1502 *in* Mone *zeitschr.* 4, 90.

FLEDERMAUS, *f. vespertilio, nycteris, ahd.* flëdarmûs *und daneben* flëdremûstro, Graff 2, 873, *im vocab. s. Galli* 198, *nach* Lachmanns *und* Graffs 1, lxvi *abschrift,* fespertilia fredarmi, *mhd.* vlëdermûs, vlëdramûs, *nhd. im voc.* 1482 h 8^a fledermaus, *bei* Dasypodius, Frisius, Maaler flädermaus, *bei* Luther, Alberus *u. a. m.* fleddermaus, *nnl.* vledermuis, *gekürzt* vleermuis, *engl.* flittermouse. *statt* fledermaus *hin und wieder* federmaus (*sp.* 1405), *wie für* flederwisch federwisch (*sp.* 1410).

flëdar *setzt ein goth.* fliþr *voraus, wie* fëdara fiþra. *in* fiþra *ausgefallnes* l *anzunehmen hat. doch groszes bedenken,* federmaus *musz verderbnis oder teuschung sein, die* fledermaus *ist ja gerade ungefiedert, federlos.* fledermaus *bedeutet offenbar flatternde, schwirrende maus und kann nur aus den uns noch nicht ganz enthüllten formen des wortes* flattern *erklärt werden, über welche sp.* 1731 *vermutungen gewagt sind. zur flatternden maus stimmt auch das dän.* flaggermuus, *isl.* flagurmûs, *von* flagre, *isl.* flögra *flattern. isl.* flædurmûs *mag erst nach unserm wort gebildet sein. neben engl.* flittermouse *begegnet* rearmouse, reremouse, *ags.* breademûs *und bei* Wright 77^a hreremûs, *die kaum anklingen an jenes ahd.* fredarmi, *worin gar nicht* mûs *enthalten scheint. völlig ab liegt die heute üblichste englische benennung* 'bat'.

1) *mhd.* ein vëderlôsiu vlëdermûs. *MS.* 2, 144^a;

> diu vlëdramûs diu dunket ein vogel, swenne *sô* si fliuget.
> 2, 234^b;
>
> uns seit diu schrift, daȥ unser sin nâch gotes kunst sich rihte,
> sam gegen dës liehten sunnen schîn dër vlëdermiuse gesihte.
> *MSH.* 3, 414.

nhd. und dis solt ir schewen unter den vogeln, das irs nicht esset … den huhu, die fleddermaus, die rordommel *u. s. w.* 3 *Mos.* 11, 18. 5 *Mos.* 14, 16; zu der zeit wird jederman wegwerfen seine silbern und gülden götzen in die löcher der meulwürfe und der fleddermeuse. *Es.* 2, 20; kömpt daher eine fleddermaus aus eines officials winkel, on zeugen und on gottes befehl. Luther 5, 234^b; wenn wir ewer fledermaus oder nachteule, nemlich ewer widerrede nicht hetten begert noch haben wöllen. 5, 277^a; die nacket fledermaus flüget des abents. Steinhöwel *Esop* 1555, 50; wenn man ein rauch macht mit epheu, so fliegen alle fledermeus von dannen. Herr *feldbau* 116^b; nun ich wünsche noch einmal, gott bringe die lichtscheuende fledermaus zum erkenntnis. Weise *erzn. vorr.*;

> halb vogel und halb maus
> flog sie und hiesz die fledermaus. Gleim *fabeln* 2, 21.

2) *mit der* fledermaus *wurde mancherlei zauber geübt, z. b wer sie bei sich trug, konnte des gegners waffen unkräftig machen.*

> er ist hin, hat uns hie gelassen,
> er het im busn ein fledermaus,
> darmit schlug uns den armbrust aus. H. Sachs V, 341^d.

vgl. fledermaushaar.

3) *unter* fledermaus *verstand und versteht man den schmetterling* (*flätterling*) *der abends in das licht fliegt:*

> ër tuot mir als dër vlëdramûs daȥ lieht. *MS.* 1, 9^a,

wo die andre lesart gibt: dër viwerstëln (*oben sp.* 1441). *im voc. ex quo heiszt es* papilio ein zweifalter vel fleddermusche. Alberus *hat zu* fleddermaus *auszer* vespertilio *auch:* papilio, vermiculus alatus, hepiolus, quo nullum animal imbecillius est, fleddermaus odder zweifalter, fleugt ins liecht. *noch heute sagen Pfälzer und Odenwälder für schmetterling* fledermaus, *für vespertilio* speckmaus, *weil sie an den speck in den schornsteinen gehn soll.*

4) fledermaus *ehmals für gröschel, vom adler darauf, der verzerrt aussieht:*

> und wenns im dritten himmel wär,
> so acht ichs keine fledermaus. Bürger 71^a.

5) fledermaus, *dachfenster.* Helft 119^b.

6) fledermaus, *steckbrief, gerichtliche vorladung.* Schm. 1, 585.

FLEDERMÄUSCHEN, *n.*

> wär ich nur das fledermäuschen,
> das um ihre mütze schwirrt!
> Hölty *petrarch. bettlerode str.* 2.

FLEDERMAUSFLÜGEL, *m. die flatterhaut der fledermaus und ähnlicher thiere.*

FLEDERMAUSHAAR, *n.*

> froschzehn thun wir auch daran,
> fledermaushaar, hundeszahn. Schiller 572^b.

FLEDERMAUSHERZ, *n.* wenn ihr liebhaber von irdischen gerichten seid, will ich hier etwas auftischen, das eure gaumen reizen soll, von wolfsleber, fledermausherzen *u. s. w.* Friedr. Müller 2, 153.

FLEDERMAUSHIMMEL, *m.* denn solk männeken möten stigen, wo nit op de pregstul (*die kanzel*), doch de orgel, die ist wol etwas höher und dem fledermaushimmel näher. *Garg.* 140^a.

FLEDERMAUSLAUS, *f. acarus vespertilionis.*

FLEDERMAUSMASKE, *f.* lustigkeit ist die beste fledermausmaske des nehmens, sogar des geizes. J. P. *komet* 1, 2.

FLEDERMAUSSINN, *m.* man hat den fledermäusen, weil sie auch wenn ihnen die augen ausgestochen sind, mit derselben sicherheit ohne anzustoszen fliegen, den sogenannten fledermaussinn zugesprochen. SNELL *in der Minerva* 1847 *s.* 401. *neuere beobachtungen stellen die* fledermaus *als ein kluges, gutmütiges thier dar.*

FLEDERMAUSWINKEL, *m.*

zudem, wer weisz wo er umb zeucht,
vor uns in fledermeus winkel kreucht. AYRER 436^{a}.

FLEDERN, *volitare, mhd.* vlëderen (*wb.* 3, 338^{b}). *s.* flattern, flittern.

FLEDERN, *mit dem flederwisch abkehren, s.* abfledern.

FLEDERRATTE, RATZE, *f. eine art groszer fledermäuse.*

FLEDERWISCH, *m. scopulae plumeae, gansflügel zum abkehren, federbesen, zuweilen* federwisch (*sp.* 1410) *geschrieben, nnl.* vederwisch, *auch spöttisch für prügel, säbel, degen:* wir haben unseren flederwisch gefunden, der kan uns abkehren, seh, seh, gesell, bist auch noch stäubig? *Garg.* 135^{a}; man wird euch die eichene flederwisch allzeit warm überlegen, wo anderst das fewer nicht abgehet. FISCHART *groszm.* 16, *bei* RABELAIS: il y aura de bien chauffez, si le fournier ne s'endort (*zur warnung gesagt den protestanten, welchen der holzstosz drohe*);

ich wolt all tag eins iren leib
mit guoten eichen flederwischen
so rein erpleuen. *fastn.* 75, 9;

fehlt er, so wöll wir sein nicht fehlen,
in mit dem eisern flederwisch strehlen. AYRER 274^{c};

ein hochmüthiges, damals noch unverheirathetes frauenzimmer nennete die jungen mannspersonen so noch ledig, vesper oder abendknechte. der alsobald ein geschwinder und hurtiger geist mit erzehlung einer artigen geschicht von verlebeten jungfrauen begegnet, welche nachdem sie viel gewehlet und gewartet, zuletzt in einsamkeit verbleiben und flederwische verkaufen müsten. GRYPHIUS 1, 953 (*a.* 1662);

nimm was du wilst. ich will allein die zeit vertreiben.
'so wilst du für und für ein vesperknecht verbleiben!'
wer einsam ist, vertreibt die zeit in höchster ruh.
'wer so verschimmelt, bringt die zeit gar übel zu'.
verschimmel ich, so putzt mich ab mit flederwischen! 2, 68;

andere erzählen von einer spröden jungfrau, die jedem ihrer freier mit dem flederwisch *nachzukehren pflegte und endlich so arm wurde, dasz sie* flederwische *auf dem markt feil hatte;*

komm ich in den alten haufen
und musz flederwisch verkaufen;

bring dirs, in gesundheit aller flederwisch! *fr. Simpl.* 1, 47; Jerg, es gilt dir auf aller ehrlichen flederwischen gesundheit. 1, 57; hier ist Eberhard mit dem flederwisch drüber her gefahren und hat nicht so aufrichtig als sonst geschrieben. *Felsenburg* 3, 331; flederwische, *literae inanes, schlechte gemeine briefe, bonus dies briefe.* STIELER 238; worauf denn Beau des abends gewöhnlichermaszen zu tische gienge und sich nicht das geringste merken liesze, als habe er an diesem tage seinem tischpatron flederwische zu kaufen gegeben (*ihn angeführt*). *Salinde* 317; und hebt eine kanne bier wie eine mütze weg, als wenns ein flederwisch were. SCHOCH *stud. leben* D 3;

drum must du bei verlegnen waaren
den flederwisch verkeufen stehn. GÜNTHER 944;

der künstler Dädalus fliegt mit zwo flederwischen. 1097;

heraus mit eurem flederwisch!
nur zugestoszen! ich pariere. GÖTHE 12, 195;

hervor den degen in der hand,
raus, feurig, frisch
den flederwisch! 57, 166.

FLEDERWISCHJUNGFER, *f. ein armes, junges mädchen, das flederwische feil hat:* weisz Sylvia schon wie es in der welt zugehe? 'ob sie es wisse? es scheinet, du verstehest nicht, dasz man nicht mehr nach der alten weise lebe und dasz die kleinen mägdlein besser wissen, was die widder vor hörner tragen, als da wir jung waren, eine zimliche flederwischjungfer'. GRYPHIUS 1, 877.

FLEGEL, *m. flagellum granis frumenti excutiendis factum, sp.* flagelo, *fr.* fléau, *schon ahd.* flegil (GRAFF 3, 769), *mhd. nnl.* vlegel, *nd.* fleger, *engl.* flail, *dän.* pleiel, *also ein lehnwort, der echtere deutsche ausdruck war wol goth.* þriskilô = *ahd.* driscilâ, *ags.* þërscel (*vielleicht* þërscele), *noch nhd.* drischel (2, 1421). *it. nicht* flagello, *das nur geisel ist, sondern* trebbia = *lat.* tribula. *lit.* spragilas. *es kommt zur beurtheilung des geräthes darauf an, ob das getreide geschlagen, getreten oder befahren wird.* driscan *scheint sich mit* driscufli *schwelle zu berühren. statt des einfachen* flegel *häuft man* dreschflegel *und oberdeutsch wird gern geschrieben* flögel. eiserne flegel *bezeichnet eine waffe.* KIRCHHOF *mil. disc.* 29; flegel mit eisern häupten. FRISCHLIN 456. *in diesem sinn erscheint es weiblich:* der fuhrmann schlug den wolf mit einer eisern flegel zu todt. *Hans Clawert* 1591 *s.* 118;

denn da du (*Bacchus*) ihn (*Icarius*) verehrt, als du zu ihm bist kommen,
mit einer flaschen wein, hat er sie erst genommen,
den bawren mitgetheilt, das ihm nicht wol bekam,
weil jeder hitzig ward, und seinen flegel nam,
und schmissen auf ihn zu, bis dasz er hat sein leben,
im sande jämmerlich ermordet, aufgegeben. OPITZ 1, 390;

der dem pfluge vor entlief,
bauren in den beutel grif,
und bei fremdem tische schmauste,
wird nun wieder müssen hin,
wo die krae dem schweine lauste,
ochsen her für flegeln ziehn. LOGAU 2, 246;

so wil ich dir auf die hauben greifen,
dich lernen an dem flegel pfeifen. OPEL *und* COHN 431;

es galt die alte regel,
soldat ins feur hinein,
der bauer mit dem flegel
sieht zu und läszt es sein. RÜCKERT 161.

2) flegel, *schelte für bauer, rusticus, agrestis:*

'schultheisz, ich heisze der Heinz flegel'. H. SACHS III. 3, 15^{b};

ein grober flögel
schlägt oft sechs kögel,
da sonst ein ehrlich biderman
nicht wol éin kögel treffen kan. PHILANDER 1, 144;

ein grober flegel. *pers. rosenth.* 4, 5; der gemeine flegel meint, man pflüge mit blinden pferden sowol krumme furchen als gerade. LEHMANN 140; der ist ein flegel, büffel, bachant, der arm ist. 53; sagt nicht mancher 'bei flögel! lerne zum ersten mores, alsdann rede mit deinem vatter, du hundskrot! wil dann das ei gescheider sein als die henne?' ABELE *gerichtsh.* 1, 245; du groszer flegel, kanst du nicht den einen (*frosch*) hin, den andern her schmeiszen? so bist du der marter los. WEISE *comöd. pr.* 41; ich meinte ein solcher flegel sollte sich besser unter das commando schicken. 103; so ein flegel gehört ins hundeloch, da kann er liegen, so lange er will. 178; ein garstiger flegel und ein narr. *Jucund.* 198; hierauf brachten wir die flegel nach haus. 202; dazu hatte der flegel, dem ich doch ins maul zu greifen die ehre gethan, mir die zwei vordersten gelenke zweier finger linker hand abgebissen. *Felsenb.* 1, 59; ihr flegel, versteht ihr denn keinen spasz? LESSING 1, 324; weg, flegel! FR. MÜLLER 3, 78; der flegel hätte auch an seiner wunde sterben können. 3, 217; hust ihm in seine chocolade. er flegel, er esel! 2, 45; warum kam der flegel nicht mit? LENZ 1, 124; und kaum hat er (*Klinger*) in die hohe schule geguckt so heiszt er schon alle vernünftige gelehrte 'kerls und flegels'. H. L. WAGNER *die frohe frau* 10;

einem armen kleinen kegel,
der sich nicht besonders regt,
hat ein ungeheurer flegel
heute grob sich aufgelegt. GÖTHE 1, 155;

da kommt ein flegel ihm auf den leib,
friszt seine äpfel, beschläft sein weib. 13, 4;

ihr seid ein flegel! ihr thut mir weh. 13, 79;

kannst nicht verdauen, dasz ein halbgott sich betrinkt und ein flegel ist, seiner gottheit unbeschadet. 33, 289;

ob ein kaiser unter segel
oder ein gemeiner flegel,
ist dem winde einerlei. ARNIM *schaub.* 2, 38.

3) *obsc. penis:*

und kan ich nit treschen mit dem flegel,
so sol man mich beschenden vor allen frauen. *fastn.* 327, 20;

mein flegel sol nit in deiner scheurn treschen. 701, 30.

FLEGELCHEN, *n.*

FLEGELEI, *f. rusticitas:* artige flegelei. *Harnisch* 204;

sis â flegelei, üch an jedem biedermann zreibâ,
der üch nit thât nach üerm gustus schreibâ.
HOTTINGER *menschen, thiere und Göthe;*

die flegelei! das find ich unerlaubt. GÖTHE 41, 86.

FLEGELER, *m. geiselbruder, flagellant.*

FLEGELHAFT, *inurbanus.*

FLEGELHENKE, *f. ein schmaus, wenn die erntedrescher die flegel an den nagel henken. bei* STALDER 1, 162 *unter* pflegelhänki, *vgl.* sichelhenke.

FLEGELHERR, *m. für drescher:* sie schreibts ihnen ja, dasz sie an der scheune dreschen zusieht und sich mit den schmutzigen kindern der flegelherren einläszt. WEISZE *kinderfr.* 1, 160.

FLEGELHOLZ, *n. carpinus betulus.*

FLEGELHUT, *m.* ein dapinsmûs, ein flegelhût. FRANK *sprichw.* 2, 47^{a}.

FLEGELICHT, *ineptus, insulsus.*

FLEGELISCH, *rustice:* oft siehet ein rath, dasz es ungeschickt, krumb und flegelisch hergehet. Lehmann 1, 634.

FLEGELJAHRE, *pl. anni juvenantes, aetas ferocior.*

FLEGELJAHRZEHEND, *n.* gerade dem flegeljahrzehend der schneidenden willkür und der umwälzungen stellt sich gegenüber das jahr das zu seinem reize der neuheit wiederherstellung des alten sich erwählt. J. P. *herbstbl.* 3, 25.

FLEGELKAPPE, *f. corium tribuli, lederne kappe zur festigung des flegelklöppels an die handhabe. bildlich,* reiben ihnen (*stehlenden kriegsleuten*) die bawern die köpf mit flögelskappen vor die flüsz. Kirchhof *mil. disc.* 120;

Veit trägt eine flegelkap über einer knobelhaut,
Höflich hat ihm abgesagt, dieses macht dasz er nicht traut.
Logau 3, 9, 24.

FLEGELN, *mhd. triturare, nhd. rustice niti, incumbere, caedere:*

wurden zwen an einander flegeln. H. Sachs I, 506ᵇ;

das er des nachts in dannen flegel. I, 512ᵇ;

den wöl wir flegeln von dem tanz. III. 3, 17;

so wir nicht wern und flegeln ire rücken.
Schade *sat. und pasq.* 1, 3;

besonders wenn das lumpenpack
an feiertagen kegelt,
da stinkt es von Swizenttoback,
da wird was rechts geflegelt. Voss 4, 44.

sich flegeln, *sich bäurisch benehmen.*

FLEGELSKOPF, *m. grobianus von* Hellbach 1592, 32ᵇ.

FLEGELSLÄNGE, *f.* wollt ihr eure flegelslänge noch einmal messen, if you will measure your lubbers length again. *king Lear* 1, 4.

FLEGELTAGE, wenn der mensch über die tölpeljahre hinüber ist, so hat er noch jährlich einige tölpelwochen und flegeltage zurückzulegen. J. P. *Siebenk.* 2, 5.

FLEGLER, *s.* flegeler.

FLEHBRIEF, *m. supplicatio.* Stieler 240.

FLEHE, *f. prex pl. preces, supplicatio, deprecatio, blanditiae, goth.* þlaiha, *ahd.* flêha, *mhd.* vlêhe, vlêge (*wb.* 3, 339):

mancher fragt nach sachen mit fle (*flehentlich*),
erfert er es, so tut es im we. *fastn.* 162, 23·

des pit ich euch mit groszer fle. 315, 2. 741, 22;

gib deinen kindern, das du auch behaltest, das du in nit zu flehe durfest komen. Gefken *zehn gebote s.* 71; das ire heimliche verlöbnis nichts ist, es sei denn, das sie es von iren eltern mit demütiger flehe und bitte hernachmals erlangen. Luther 2, 42ᵃ; eim unwirdigen zu flehe kommen ist schand. Frank *sprichw.* 1, 69ᵇ; in die flehe fallen, *supplices manus tendere.* Stieler 502. *dies gute wort hat man auszer gebrauch gerathen lassen und setzt dafür den unbequemeren inf. substantivisch.*

FLEHEN, *precari, supplicare, blandiri, goth., mit* þl *für* fl, þlaihan, þaiþlaih (*nicht* þlaihaida, *weil der imp.* 1 *Tim.* 5, 1. 6, 2. 2 *Tim.* 4, 2 gaþlaih *und nicht* gaþlaihai, *tertia sg.* 1 *Tim.* 5, 8 gaþlaihiþ, *nicht* gaþlaihaiþ *lautet*), *part.* þlaihans. *zweifeln könnte man, ob* ai *in* þlaihan *diphthongisch* (ái) *oder gebrochen* (aí)? *die ahd. form scheint zwischen* ë *und* ê *zu schwanken, mhd. überwiegt* ê, *das jedoch gleich dem* â *in* hâhen, fâhen *unorganische production sein mag. für die kürze streitet das lat.* ĕ *von* precari, *dessen* pr *sichtbar unserm* fl *entspricht und dem lit.* praszyti, *sl.* prositi *gleichsteht. ob man* ϑέλγειν, *mulcere zu* þlaihan *halten darf?* ϑήρ *gibt lat.* fera, *goth.* dius, *mithin andern anlaut als* prex *und* flêha. *wol aber klingt an* þlaihan *in der bedeutung von trösten, kosen ahd.* fluobaran, *ags.* frôfrian, frêfrian. *die reduplication* þaiþlaih *würde nun ein ahd.* fliah, fliah, *mhd.* vliech *nach sich ziehen, welche nirgends erscheinen, neben dem seltneren inf.* flëhan *gilt ein schwaches* flëhôn, flëhôta, *mhd.* vlêhen, vlêhete *oder* vlêgen, vlêgete, *nhd.* flehen, flehte *und selbst unsere volksmundarten, die geneigt sind unorganische praet. auf* ie (kief, pries *für* kaufte, preiste) *zu bilden, geben dem* flehen *niemals* fliech.

þlaihan *ist mahnen, kosen, trösten,* παρακαλεῖν, flehen *ist demütig, schmeichelnd mahnen, darum inniger als* bitten, *den schwächsten grad bezeichnet* ersuchen (*requérir*), *den zweiten* bitten (*prier*), *den dritten* flehen (*supplier*). *wenn* flehen *den dat. der person bei sich hat, steht es intransitiv, wenn den acc. aber transitiv.*

1) *das goth.* gaþlaihan *regiert den dativ* (*gramm.* 4, 685), *ebenso das mhd.* flêhen *in folgenden stellen:*

daz wir ze vlêhen immer hân
unsern goten. *Parz.* 21, 6;

êrne wolt ouch in niht vlêhen,
dën alten noch dën kindon. *Wh.* 126, 30;

(min hërze) daz flêd dir bit flîze,
daz dû mir willes genâden. Haupt 2, 196,

he sal deme heiligin geiste vlên. Wernh. v. N. 37, 17;

man muoz im flêhen undin biten. Freidank 2, 20;

sô man dën hërren flêhen muoz,
daz man vellet an ir fuoz. 29, 16;

swër dën tôren flêhen muoz,
dëm wirt sëlten sorgen buoz. 83, 3;

ëz ist wætlich âne nôt,
daz ich dir geflêhe sô vil. *Flore* 2345.

nhd. und bekeren sich und flehen dir im lande ires gefengnis. 1 *kön.* 8, 47; und Esther redet weiter fur dem könig und fiel im zun füszen und flehet im (*doch* 1545 in). *Esth.* 8, 3; so du aber dich bei zeit zu gott thust und dem allmechtigen flehest. *Hiob* 8, 5; ich rief meinem knecht und er antwortet mir nicht, ich muste im flehen mit eigenem munde. 19, 16; mein weib stellet sich frembd wenn ich ir rufe, ich musz flehen den kindern meines leibs. 19, 17; dem herrn wil ich flehen. *ps.* 30, 9; ich flehe dem herrn mit meiner stimme. 142, 2; in fesseln werden sie gehen und werden fur dir niderfallen und dir flehen. *Es.* 45, 14; wenn man eim bawrm flehet, so wechst im der bauch. Luther 4, 539ᵇ (*br.* 3, 75 *verderbt*);

lasz dir flehen. Scheid *grobianus* K 4;

so wil ich ihm auch flehen weil ich bin. Opitz *psalmen p.* 220;

was ist das für ein feind, der seinem feinde fleht?
Fleming 109

und du, o stifter dieser noth,
Cupido, dem ich flehe,
bist du des himmels stärkster gott,
so wehre diesem wehe. 541;

nun fleht ihm mit gesenkten waffen! Günther 125;

disz, herr, befiehlt dein zorn, der mir das herze bricht,
und dem sonst niemand als die unschuld widerspricht,
die dir so ängstlich fleht. 1021;

o wie werden wir da den hügeln flehen 'bedeckt uns'!
Messias 4, 493;

und ihn sandte vielleicht des bedrängten mutter, und fleht ihm,
hingesunken in thränen vor ihm, dasz er gieng und vom tode,
ach vom tode befreite der söhne besten und liebsten. 6, 356;

ich will dir fluchen, und kann nicht!
fluchen, dasz ich um hülfe dir flehte. 10, 143;

wenn ich, mit heiszer stirn voll andacht,
dir um die ewige ruhe flehte. Klopstock 1, 60;

dies fleh der mutter! 2, 237;

hör unser thränenvoll gebet,
das dir um ewigs leben fleht. 7, 87;

beweg ihn, fleh ihm, dasz er frage. 9, 133;

wär dieses nicht,
so hätt ich früher dir für Salomo gefleht. 10, 85;

soll ich hingehen und seine hand umfassen? und sie festhalten? und ihn kindlich ansehen? und ihm flehn, dasz er nicht traurig sei? 8, 13; von noch mehr völkern verlassen flehte er dem Caesar vergebens um beistand. 12, 230; dafür flehten er und sein volk auch dem feldherrn der Römer vergebens um unbewohnte felder in ihrem vaterlande. 12, 234; wie er ihr so nahe war, dasz sie nicht mehr entfliehen konnte, so fleht sie, sagt die fabel, dem fluszgotte, dasz er sie verwandeln soll. Wieland 1, 206;

als ich um meinen hals
zum letzten male dir mit heiszen thränen flehte,
wars menschlichkeit, was mich dazu betrog. 10, 350;

die winselnd dem langsamen tode flehen. 16, 52;

wir flehten ihm, umsonst!
taub blieb er unserm flehn. 27, 7;

allmächtiger, der seinen thron
in himmeln hoch erhöhet,
o höre mich, der erde sohn,
der dir im staube flehet! Zachariä *allgemeines gebet;*

so fleht er allen Achaiern,
Atreus söhnen am meisten, den beiden völkergebietern.
Bürger 185ᵇ;

und flehete allen Achaiern
aber zumeist den Atreiden, den zween heerfürsten der völker.
Voss *Il.* 1, 15;

dir fleh ich, deine macht zum heil
des besten mannes zu beweisen. Gotter 1, 221,

flehet den blitzen, ihn zu zerschmettern,
flehet dem abgrund, ihn zu verschlingen. 2, 498;

ihm flehen und auf ihn schauen. Claudius 4, 45. *die heutige sprache ist diesem dat. abgeneigt geworden und setzt lieber die praeposition* zu:

so flehe zu den unsichtbaren,
dasz sie zum glück den schmerz verleihn. Schiller 57ᵃ;

hin zu knien an heilger stätte,
zu der göttlichen zu flehn. 498ᵇ;

und flehte zu allen Achäern
und zu den beiden Atriden zumeist, den völkergebietern.
Uschner *Il.* 1, 15,

früher auch vor: Mose aber flehet fur dem herrn seinem gott. 2 *Mos.* 32, 11.

2) *oft steht* flehen *ohne casus.*

mhd. wie lange sul wir flêgen. *Nib.* 2202, 1;
man hôrt in sêre vlêhen. *Parz.* 414, 12.

wer denn bittet und flehet. 1 *kön.* 8, 38;

er seufzt, er fleht, er schwört, er küst. Gellert 1, 49;

sie fleht, sie weint, sie schreit. 1, 59;

er klagt und fleht verzweiflungsvoll. 1, 239;

zu bitten dacht ich, flehend siehst du nun
die dringende. Göthe 9, 340;

aber ihn hielt der sohn und sagte die flehenden worte.
40, 322.

3) *transitives* flehen *mit dem acc.*

mhd. flêget dih diu irdiske diet. Mones *anz.* 1839, 59; von diu schult ir mit vil diemuotliher stimme hiute got vlêgin. Kelle *spec. eccl.* 70;

und vlêget got vil sêre. *Iw.* 3315;

und wil alle bœse hêrren dêster minre flêhen. Walth. 28, 33;

und flêhe in (*d.* imo) umbe dine nôt. *Parz.* 119, 23;

doch muose man in (*illum*) vlêhen. 421, 25;

unz daȥ in Gunthêr sêre vlêgen began. *Nib.* 499, 8;

dên künc ich vlêgen began. *kl.* 562.

nhd. ein adelicher jüngling, frölich vom geblüt, hinter dem man den tod (*um schonung*) hätte flehen sollen, der legt sich und wird krank. Otho 879;

geh hin, das bitt ich, Joab, fleh ich dich. Klopstock 10, 39;

o dann gräbt sich meinem busen
jeder kleine triller ein,
o dann fleh ich alle musen,
bald von dir geliebt zu sein. *alm. d. d. musen* 1776 *s.* 257;

du flehst ein taubes ohr, erniedrige dich nicht!
ich kenne diesen mann, er weisz von keiner pflicht.
Weisze *trauersp.* 1, 147;

vergebens flehten sie den wütrich, den barbaren. 1, 215;

alle götter in der höh
fleht sie lindernd öl zu gieszen
in die sturmbewegte see. Schiller 60ᵇ.

was erbeten wird, konnte sonst gleichfalls im acc. stehn:

alles was schmücket, was zieret, was mahlet,
kumme mit eile genade zu flehen. Logau 3, 212;

so in der angeführten stelle Klopstocks 10, 39. *heute wird die praep.* um *gesetzt:*

sie flehten in gemeiner noth
ihn insgesammt um ihrer männer leben. Gellert 1, 139;

da liegen sie vor ihm, zu des tyrannen füszen,
flehn um erbarmung, flehn ihn unter thränengüssen.
Weisze *trauersp.* 1, 221;

dreimal kam er wieder
als bittender, um liebe dich zu flehn. Schiller 245ᵇ;

ohne acc. der person:

von fern her kommen wir gezogen
und flehen um ein wirtlich dach. 57ᵇ.

einen um hilfe, schonung, rache flehen. *ungewöhnlich,* ich flehte von ihm einige früchte. Aug. Lafontaine *der naturmensch* 1801 *s.* 356 *statt* erflehte, *oder* flehte ihn an um einige früchte. *s.* anflehen, erflehen.

FLEHEN, *n. supplices preces,* heiszes, inständiges flehen;

umsonst, spricht Venus, ist dein flehen. Gellert 1, 50;

der diamanten flehen,
des golds beredsamkeit wird sie nicht widerstehen. 1, 113;

hören sie auf, meinem flehen länger zu widerstehen. Brawe *freigeist* 152;

helft mir singen, helft mir weinen
und veredelt jedes flehn. Kl. Schmidt *an Minna* 62;

sein flehen dringt zu keinem retter. Schiller 58ᵃ.

FLEHEN, *schlechte schreibung für* flöhen, *mhd.* vlœhen (*wb.* 3, 346ᵇ), *flüchten, in tutum deferre, schweiz.* flöchen, flöcheln. Stalder 1, 384: der hat sein hab und gut in die stadt geflehet. Wickram *rollw.* 91;

weil er sich dann auch wolt zur Logistilion flehen,
so würde er nichts da als heilge sitten sehen.
Werders *Ar.* 10, 46;

e poi, che a Logistilla si traesse,
dove veder porria costumi santi;

nachdem nun neulich die schlacht von Nördlingen verloren und ich, wie du weist, rein ausgeplündert und zugleich übel beschädiget worden, hab ich mich hieher in sicherheit geflehet (*al.* geflehnet). *Simpl. K.* 135, 8; deswegen dann jederman sich selbst sampt seinem vieh und besten sachen in die hohe wälder flehete (*al.* flehnete). 785, 9. *s.* flöhen, flöhnen.

FLEHENSWORT, *n. supplex verbum, flehendes wort:*

wenn ihr mich anschaut mit dem eisesblick,
schlieszt sich das herz mir schaudernd zu, der strom
der thränen stockt, und kaltes grausen fesselt
die flehensworte mir im busen an. Schiller 427ᵇ.

FLEHENSWUNSCH, *n.*

hinauf zu dir in heiszem flehenswunsch,
in deine himmel send ich meine seele. Schiller 485ᵃ.

FLEHENTLICH, *supplex:* flehentliche reden, geberden; mit flehentlichen worten, *jammerworten. pol. stockf.* 261. 362.

FLEHENTLICH, *enixe:* über diese ankündigung betrübt sich die königin, wie billig, sehr und bittet die fee flehentlich, mitleiden mit ihr zu haben. Wieland 11, 35.

FLEHBRIEF, *m. literae supplices.*

FLEHGEBET, *n. preces supplices:*

den gesang des chors
beim abendopfer ihres flehgebets. Stolberg 4, 76.

FLEHLICH, *supplex, mhd.* vlêhelich (*wb.* 3, 339ᵃ): das na hinden dran (*hosianna*) lautet flehlich, gleichwie wir mit ah oder doch anzeigen unser flehlich herz. Luther 5, 68ᵃ; wenn ir in flehlich bittet. *buch d. liebe* 219, 3; wir bitten dich flehlich, du wöllest dise wächsene formen gesegnen. Link von Colditz *bapsts gepreng* J 3;

darnach sich wieder stracks aufricht
flehlich hinauf gen himmel sicht.
Waldis *päbstl. reich* 1, 11;

dise menschen rüften mit flölichem gschrei nach frid und barmherzigkeit. Frank *chron.* 476ᵇ; solchem nach ist syndici underthänigs hochfleiszigs und flelichs bitten. Ayrer *proc.* 2, 2.

FLEHMÜTHIG, *supplex:*

bitten demüthig,
flehmüthig, wehmüthig,
laszt uns im haufen
nun auch mit laufen.
Rückert, *Chamisso musenalm.* 1833 *s.* 27.

FLEHNEN, *flüchten, in sicherheit bringen:* beraubeten auch die kirchen, da die von Schwerin das ihrige hin geflehnet hätten. Micrälius 3, 431; *Simpl. K.* 135, 8. 785, 9 *steht* geflehnet *neben der lesart* geflehet; deswegen dann jedermann sich selbst sampt seinem vieh und besten sachen in die hohe wälder flehnete. 785, 9; sie bemächtigten sich des schlosses und erbeuteten ein groszes darein geflehntes gut. Lucä *schles. denkw.* 1238 *und häufig. noch heute schwäb.* flehnen, flechnen, fleinen. Schmid 195. *schweiz.* flöchnen. Stalder 1, 384. *s.* flöhnen.

FLEHUNG, *f. rogatio, letania. voc.* 1482 h 8ᵃ.

FLEIEN, *s.* flaien.

FLEISCH, *n. caro, der goth. sprache fremd, ahd.* fleisc, *mhd.* vleisch, *alts.* flêsc, *nd.* fleesch, *nnl.* vleesch, *fries.* flâsc, *ags.* flæsc, *engl.* flesh, *altn. nur in der bedeutung von lardum* flesk, *schw.* fläsk, *dän.* flesk. *die andern wörter sind GDS.* 1009—1011 *behandelt und sl.* polt, *lit.* pāltis *zu* fleisch *gehalten. den auslaut* sc *möchte man von der wurzel sondern,* flaisk *für* flahisk, *wie* flusc *für* fluohisc, maist *für* mahist *nehmen, welcher sinn nun in* flah *liege, vgl. altn.* flâ *excoriare, wie it.* scarnare, *fr.* écharner *zu* carne, chair *fällt; doch mahnen* ask, fisk *und solche dunkle wörter zur vorsicht.* fl *könnte auch an* fell *klingen.*

1) fleisch *ist der gegensatz zu* haut *und* knoche: er hängt wie die knochen in der haut, man sieht nur haut und knochen an ihm, *er ist ohne fleisch;* mein gebein hanget an meiner haut und fleisch. *Hiob* 19, 20 (*richtiger vulg.* pelli meae consumptis carnibus adhaesit os meum); man kann ihm alle rippen zählen, *es liegt kein fleisch darüber. wie das* fleisch *über den* knochen, *ist* haut *und* fell *über das* fleisch *gezogen; man sagt* es sitzt ihm noch zwischen fell und fleisch. *ebenso durchziehen adern und blut das ganze* fleisch. *daher die oft gleichbedeutigen formeln* 'fleisch und bein' (*in dieser anwendung nicht* knoche), *oder* 'fleisch und blut' *für den gesammten leib, meist um gleiche abstammung zu bezeichnen;*

fleisch unde bein. *Parz.* 469, 26;

wolan, du bist mein bein und fleisch. 1 *Mos.* 29, 14; gedenkt auch dabei, das ich ewr gebein und fleisch bin. *richt.* 9, 2; ir seid meine brüder, mein bein und mein fleisch. 1 *Sam.* 19, 12; bistu nicht mein bein und mein fleisch? 19, 13; fület mich und sehet, denn ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ir sehet, das ich habe. *Luc.* 24, 39; denn er ist unser bruder, unser fleisch und blut. 1 *Mos.* 37, 27; denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein vater im himel. *Matth.* 16, 17 (*ahd.* fleisg inti bluot ni gioffanôta thir thaz); davon sage ich aber, lieben brüder, das fleisch und blut nicht können das reich gottes ererben. 1 *Cor.* 15, 50; alsobald fur ich zu, und besprach mich nicht darüber mit fleisch und blut (*vulg.* non acquievi carni et sanguini). *Gal.* 1, 16; nachdem nu die kinder fleisch und blut haben. *Ebr.* 2, 14; er ist auch fleisch und blut = *ein mensch, thut und leidet menschliches;* ein mann von fleisch und blut, *ein leibhafter mensch, keine blosze erscheinung;* das ich ansäh, das sie mein bluet und fleisch weren. Katzmair *s.* 18; ich bit euch, das ir meinen kindern zů unrecht kein args zufügent, denn wie wol ich sie hab verschworen, so seind sie doch aus meinem fleisch und blůt herkommen. *Aimon* x 4^b; der verderbte mensch wird nicht aus gott, sondern aus fleisch und blute geboren. Jac. Böhme *Aurora s.* 111;

das habt ihr nun mit fleisch und blut erwogen,
und kommt und tragt euch wieder an. Lessing 2, 297;

in solchen fällen gieng Gawin nicht zu rath mit fleisch und blut. Wieland 18, 289; fleisch und blut hat sein spiel, so oft ich träume. 22, 131; wo pflicht und ehre ruft, fragst du nicht fleisch und blut. 22, 77; damit die römischen helden nicht wie Miltons engel, sondern als wesen von unserm fleisch und blut vor uns erscheinen. Niebuhr 1, 5;

kann sie im wasser liebesglut entzünden,
wie soll man ruh mit fleisch und blut wol finden?
Göthe 1, 208;

ein braver kerl von echtem fleisch und blut. 12, 105.

2) fleisch, *leib des menschen:* ir solt aber die vorhaut an ewrem fleisch beschneiten. 1 *Mos.* 17, 11; und sol seine kleider waschen und sein fleisch im wasser baden, so ist er rein. 3 *Mos.* 14, 9; und sol den heiligen leinen rock anlegen und leinen niderwad an seinem fleisch haben. 16, 4; aber recke dein hand aus und taste sein gebein und fleisch an, was gilts, er wird dich ins angesicht segnen. *Hiob* 2, 5; und werde darnach mit dieser meiner haut umbgeben werden und in meinem fleisch gott sehen. 19, 26; zittern kompt mein fleisch an. 21, 6; mein fleisch verlanget nach dir. *ps.* 63, 2; meine knie sind schwach von fasten und mein fleisch ist mager und hat kein fett. 109, 24; alles fleisch ist hew. *Es.* 40, 6; darumb wird ein mensch vater und mutter lassen und an seinem weibe hangen und werden die zwei éin fleisch sein (*ahd.* sînt zuei in einemo fleisge). *Matth.* 19, 5; und werden sein die zwei éin fleisch, so sind sie nu nicht zwei, sondern éin fleisch (*goth.* jah sijaina þô tva du leika samin, svasvê þanaseiþs ni sind tva, ak leik ain). *Marc.* 10, 8; und das wort ward fleisch und wonet unter uns. *Joh.* 1, 14; da wir im fleisch waren (*goth.* þan auk vêsum in leika). *Röm.* 7, 5; so lasset uns von aller befleckung des fleischs und des geistes uns reinigen (*goth.* hrainjam unsis af allamma bisauleinô leikis jah ahmins). 2 *Cor.* 7, 1; ist mir gegeben ein pfal ins fleisch (*goth.* atgiban ist mis hnutô leika meinamma). 12, 7; denn alles fleisch ist wie gras. 1 *Petr.* 1, 24; mit ihren eigen müttern werden sie aus einem alten herkummen éin fleisch und beschlafen si. Frank *weltb.* 189^b; wo nit gar hader, zank und schleg hernach (*unter den ehleuten*) folgen und aus éinem fleisch, wie man pflegt zu sagen, wenn sie sich schlagen, zwei werden. Musculus *ehteufel* C 4^a. das fleisch ausziehen *ist eviscerare.* Maaler 137^b, *wie* entfleischen, zerfleischen *excoriare, it.* scarnare. vom fleische fallen *ist abmagern:* ich spinne peide tag und nachte, mir möchte das fleisch von den neglen fallen. Steinhöwel *dec.* 416, 3 (non fo il dì e la notte altro che filare, tanto che la carne mi s'è spiccata dall' unghia); ich falle bei herzlichem appetit sehr vom fleische. Lichtenberg 8, 33; dasz er innerhalb acht tage alles fleisch am leibe verloren. *Salinde* 61; es ist nicht viel fleisch an den beinen. *einer hat* derbes, strammes, festes fleisch, *derbe waden, wundärzte schneiden das* todte, wilde fleisch *aus.* der ring ist ins fleisch gewachsen. *man redet vom* blühenden *oder* blassen colorit des fleisches. vorige farbe und fleisch wieder bekommen. *irrg. d. l.* 423. *von einzelnen theilen des leibs:* zahnfleisch, sitzfleisch. *zuweilen bezeichnet auch* fleisch *den einzelnen menschen:*

fleisch, das in dem leime wohnet, lebt in müh bei schlechter kost,
fleisch, das in den steinen wohnet, lebt in pracht und eitler lust.
fleisch im leime, fleisch in steinen, macht des todes freier raub
das, wie jenes also dieses, jedes wird ein leichter staub.
Logau 2, 179, 6;

ihr seid halt ein bischen locker gewesen, wies eben das junge fleisch meistens ist. Schiller 131^a; wer einen grusz an das liebe fleisch zu bestellen hat, darf nur das gute herz boten gehen lassen. 181^b. *man sagt:* ein böses stück fleisch, das böse stück fleisch, das alte stück fleisch, *von einer bösen, alten frau:* ein schlimm stück fleisch. *Harnisch* 306; ein stück fleisch an den hals hängen (*heiraten*) ist gar billich und zuläszlich. *Jucundiss.* 206. *vgl.* jungfernfleisch, nonnenfleisch (*hernach* 5).

3) *das eszbare thierfleisch, ein hauptbestandtheil unsrer nahrung:* weiches, zartes, mürbes, faules, zähes, hartes, rohes, frisches, grünes, fettes, mageres, dürres, eingeweichtes, gesalzenes, geräuchertes, gedigenes, gekochtes, gesottenes, geschäumtes, gebratenes, gehacktes, geschmortes fleisch. esset das fleisch nicht, das noch lebt in seinem blut. 1 *Mos.* 9, 4; ir solt nichts von seinem (*des passah*) fleisch hinaus für das haus tragen und solt kein bein an im zubrechen. 2 *Mos.* 12, 46; wenn ein ochse einen man oder weib stöszet, das er stirbt, so sol man den ochsen steinigen und sein fleisch nicht essen. 21, 28; woher sol ich fleisch nemen, das ich alle disem volk gebe? 4 *Mos.* 11, 13; und die raben brachten im brot und fleisch, des morgens und des abends. 1 *kön.* 17, 6; und er nam ein joch rinder und opfert es und kochet das fleisch mit dem holzwerg an den rindern und gabs dem volk, das sie aszen. 19, 22; darumb, so die speise meinen bruder ergert, wolte ich nimermehr fleisch essen, auf das ich meinen bruder nicht ergerte (*goth.* ni matja mimz aiv, ei ni gamarzjau brôþar meinana). 1 *Cor.* 8, 13; brot und fleisch, gesalzen und ungesalzen. *Aimon* x 6^b; sie meinten eier werent weich oder flüssig fleisch und milch wer weisz blut. Keisersb. *selenp.* 45^a; ein halb masz wein, brot und kalt fleisch im bauch haben. Philander 2, 624; bleib beim brot im dienst, bis man dir fleisch dazu gibt. Lehmann 145; mancher dient viel jahr umbs brot und kann doch nicht zum fleisch kommen. 146;

mhd. ëz wâren bî ir viure
under wîlen tiure
vleisch mitten vischen. *Iw.* 6217;

geladen vil der rosse kom vor in über Rîn,
diu den jeitgesellen truogen brôt unde wîn,
vleisch mit den vischen. *Nib.* 870, 3;

man git uns vleisch, brôt unde wîn. *frauend.* 335, 26;

ëz sî daz vleisch oder visch. Bon. 41, 20;

ein guot fleisch lac dâ bî. *Helmbr.* 869.

die metzger schneiden, hauen, hacken, *die köche* sieden, schäumen, braten, spicken das fleisch:

mein und dein fleisch wird ungleich sieden. Ayrer 419^a,

wir taugen den jahren nach nicht für einander;

wir hauen als hackten wir fleisch zur bank. Bürger 81^b.

eine menge zusammensetzungen: kalbfleisch, rindfleisch, hammelfleisch, hünerfleisch *u. s. w., früher durch adj. ausgedrückt, mhd.* rinderîn, kelberîn, huënerîn.

4) fleisch des obstes, *das den kern, gleichsam den knochen der frucht überzieht, lat.* pulpa, *it.* polpa (*vgl.* polt, paltis): die sperlinge sind nach dem fleisch der kirschen lüstern; das saftige fleisch der trauben, pfirsiche und birnen; der same wird zu allen sachen kräftiger gehalten, dann das fleisch an den melonen. Tabernaem. 859. fleisch der pflanzen *und* des baums: die innere seite der zweiten rinde, das sogenannte fleisch. Göthe 55, 32. *auch das* fleisch der perle, *das weiche.*

5) fleisch *im gegensatz zum* geist, *widerstand des leiblichen und sinnlichen gegenüber dem geistigen:* die menschen wöllen sich meinen geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind fleisch. 1 *Mos.* 6, 3; ah gott, der du bist ein gott der geister alles fleischs. 4 *Mos.* 16, 22; das in seiner hand ist die seele alles des da lebet und der geist alles fleischs eins iglichen. *Hiob* 12, 10; ire rosse sind fleisch und nicht geist. *Es.* 31, 3; wachet und betet, das ir nicht in anfechtung fallet, der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach (*ahd.* thër geist funs ist, thaz fleisc ist abur unmahtic). *Matth.* 26, 41; die nicht nach dem fleisch wandeln, sondern nach dem geist (*goth.* ni gaggandam bi leika). *Röm.* 8, 1; denn das fleisch gelüstet wider den geist und der geist wider das fleisch (leik gairneiþ viþra ahman, iþ ahma viþra leik). *Gal.* 5, 17;

ich peut mein fleisch den mannen feil. *fastn.* 746, 17;

in hoffart, fleisch und augen gier
vil menschen leben als die thier. Schwarzenberg 157, 1;

der auf den menschen sihet und aufs fleisch, so einen verbotnen, vermaledeiten grund bauwet. Frank *weltb.* 37^a;

lebhaft fleisch, lebhaft geist. *Garg.* 57^a;

der feind, die welt, das fleisch. Weckherlin 206;

die fleisches lust stürzt viele ins verderben; eine herliche tugend an Solanden war, das er dem üppigen fleische feind war. *pol. stockf.* 100; doch hasse ich alle eitelkeit des fleisches. 45; das aufgebrüstete fleisch ist wie des voglers futter, damit man die vogel körnet. 73; da mir nimmermehr nonnenfleisch wachsen soll. *irrg. der liebe* 254; ich wol spürete, dasz mir kein nonnenfleisch gewachsen. 272; die sünde des fleisches begehen. Klinger 3, 105; er fühlte sich allmälich absterbend dem fleische und auflebend im geiste. Arnim *kronenw.* 1, 144.

6) *die gr. sprache unterscheidet zwischen σάρξ und κρέας und braucht letzteres nur für das eszbare fleisch der dritten bedeutung, in den übrigen gilt σάρξ. ebenso verfährt die sl. und lit., welche das eszbare fleisch* mjaso (*poln.* mięso), *lit.* miesa *nennen, σάρξ aber* tjelo (*poln.* ciało), *lit.* kunas *geben. auch im goth. sondert sich* mimz *und* leik. *doch im lat.* caro *und nicht anders schon im ahd.* fleisc *fallen beide zusammen. das ist nachtheilig. freilich hatte auch ahd.* lih *und noch mhd.* lich *den sinn von corpus und caro, der übersetzer von Isidor de nativ. dom. hänft sogar* 53, 6 *Holzm.* in fleisches liche; *nach und nach galt aber* leich *und* leiche *nur vom todten leib. dasz* caro *etymologisch mit κρέας,* cruor, kraujas, corpus *und* hraiv *zusammenhange, wurde GDS.* 1010 *dargethan.*

FLEISCHADER, *f. vena muscula, ein ast der schlüsselbeinader.*

FLEISCHANLAGE, *f. incrementum carnis, wenn sich fleisch anlegt:* hat die dicke figur wol eine menschliche seele in seinen weitläufigen fleischanlagen sitzen? Tieck.

FLEISCHART, *f. indoles carnis:* das wir in uns angeboren haben in fleischart und natur. Paracelsus 2, 171^b.

FLEISCHASZ, *m. esus carnis, ags.* flæscæte.

FLEISCHASZLE, *f. carnarium.* Maaler 137^b.

FLEISCHAUSTHEILUNG, *f. visceratio.*

FLEISCHBACKWERK, *n.*

FLEISCHBALKE, *m. trabecula carnea cordis.*

FLEISCHBANK, *f. macellum:* er folget ir balde nach, wie ein ochse zur fleischbank gefüret wird. *spr. Sal.* 7, 22; und du bist der man, durch des schuld, so vil an dir ist, kein man sein leib weib kind haus hof güter sicher haben müge, sondern du opferst sie alle frei dahin auf die fleischbank. Luther 5, 181^a; es müsse euch gehen, wie es uns Deudschen gieng, da wir wider s. Johannes Hus auch anfiengen den frieden zu brechen und die Behemen bekriegten, und uns der bapst auch auf die fleischbank opferte. 5, 275^b; ebensowol der jugend verräter seind, als der so sie auf die fleischbank opfert. *Garg.* 145^a;

die ihn gar keines argen trawen,
sie felschlich zu der fleischbank hawen. H. Sachs II. 4, 43^d;

und geb den könig auf die fleischbank. III. 1, 108^c;

der (klaffer) ist schendlicher denn ein dieb,
weil sein zung zu der fleischbank hieb,
sein nechsten bringt umb glimpf und ehr. V, 123^b;

so kan ich beide mann und frawen
hinterrück zu der fleischbank hauwen. . . .;

dann es ist wenig wochen lang,
das man sie hat uf die fleischbank
verführet und geopfert auf. *postreuter* 1501. D 2^b;

und ob ich wol wuste die so mich also hatten auf der fleischbank gehackt, dennoch liesz ich es gut sein. Schweinichen 3, 168; einen menschen auf den fleischbank geben. Thurneisser *m. alch.* 2, 177; hätten diese sie angelaufen, zurückgetriben und also auf die fleischbank gebracht. *Tacius bei* Fronsp. 3, 247^a; sonder sie dem feinde gleich auf die fleischbank gaben (caedendos, trucidandos praebebant). 3, 248^b; die knecht nicht verlassen und auf die fleischbang geben. Reuter *kriegsordn.* 2;

gar tief müssen wir uns jetzund
für manchem ketzer biegen,
und wie die fremhden bawershund
untern fleischbänken schmiegen. Soltau 466.

Ulfilas *verdeutscht* 1 *Cor.* 10, 25 *ἐν μακέλλῳ* at skiljam, *d. i. apud lanios.*

FLEISCHBATZE, *m. homo in voluptatibus volutabundus:* also das ein mensch genent werden vor got so vil ist als ein gotsschalk, erzdieb, todfeind, gotloser bůb, fleischbatz, teufelskind *u. s. w.* Frank *parad.* 87^a *und öfter;*

du locker, was machst hie allein?
du wirst gwis auch ein fleischpatz sein. Ayrer 140^a.

s. batze 1, 1160 *und* dreckbatze, kothbatze, *vgl.* patzig *in einer unter* fleischeslust *angezognen stelle.*

FLEISCHBAUM, *m. holz oder stange in den feuermauern, um fleisch daran zu räuchern.*

FLEISCHBEERE, *f. ribes grossularia.*

FLEISCHBEGIERDE, *f. cupido carnalis:*

ganz geistiglich ist sein beginnen,
er ist von fleischbegierden rein,
wie die lieben herzengelein. Göthe 13, 63.

FLEISCHBEIL, *n.* 1) *securis carnaria.*

2) *obsc. penis:*

als ein witwe war wol betagt,
dennocht ward sie gar sehr geplagt
von einem kützel weit dort unden,
wolt han ein fleischbeil zu der wunden.
Waldis 3, 6 s. 140^b.

FLEISCHBILDSEULE, *f.* sein ich ist mir verflogen, nur die fleischbildseule dageblieben. J. P. 38, 29.

FLEISCHBIRNE, *f. was* schmalzbirne.

FLEISCHBLÄTTCHEN, *pl. carnosae partes ungulae, die weichen theile des hufes, welche gerade unter der fleischkrone liegen und nach ihrer lage die namen* fleischzehe, fleischwand, fleischtracht *bekommen, auch alle drei zusammen die* fleischwand *heiszen.*

FLEISCHBLUME, *f. melampyrum pratense, wiesenklee.* Alberus. Lonicerus 135^a, *der name wol deshalb, weil das kraut als futter fleischig macht.*

FLEISCHBOHNE, *f. phaseolus multiflorus.*

FLEISCHBÖSEWICHT, *m. furcifer:*

du fleischböswicht, nun sag doch an,
was hastu mir je guts gethan? Murner *gauchm. s.* 1047;

bin von Lazaro Schwendi, als einem erzverzweifelten fleischbosewicht auf die fleischbank geopfert worden. Sastrow 2, 172. *auch in* Hayneccius *Hansoframea* 2, 2.

FLEISCHBRUCH, *m. sarcocele.*

FLEISCHBRÜHE, *f. jus carnium:* flaischsup oder flaischpru, prodium, et est panis in aqua cum carnibus cocta. *voc.* 1482 h 7^b.

FLEISCHBRÜHSUPPE, *f.* wenn der bauersmann in der woche wassersuppe iszt, so hat er doch sonntags gern eine fleischbrühsuppe. *vgl.* fleischsuppe.

FLEISCHBRÜHWEIHER, *m.* es ist nichts unerhörtes oder überprächtiges, dasz Siebenkäs beim ersten gange ins centrum den suppenzuber oder fleischbrühweiher stellen liesz, worin man mit den löffeln krebsen (*s.* fischen 7) konnte. J. P. *Siebenk.* 1, 35 (49).

FLEISCHBUBE, *m.* in solcher fleischbuben und blutschender catalogum wird nicht unbillich der Cambyses gezehlet. Kirchhof *wendunm.* 8^b.

FLEISCHBÜNDEL, *m. fasciculus fibrarum carnearum.*

FLEISCHBÜTTE, *f. labrum carnibus sale conditis asservandis:* das überig halbtheil salzet sie in ein fleischbütten. Röszlins *hebammenbüchlein s.* 95.

FLEISCHBUTTERBROT, *n. mit fleisch belegtes.*

FLEISCHBUTZ, *m. larva carnea:* sihe in dein kuchen. die nun andere urtheilen, kompt aus dem mangel, dasz sie sich selbs nit sehen, noch in den hafen ires herzens gucken, dann da würden sie finden, dasz alle menschen Adam, ja ein mensch were ein fleischbutz und verderbter leimenklotz. *kluge weise reden* 1565, 126^a. 1570, 134^a. *s.* fleischbatze.

FLEISCHCHEN, *n. caruncula, fleischlein:*

wenn solch ein fleischchen, weisz und mild,
im kraute liegt, das ist ein bild
wie Venus in den rosen. Uhlands *ged.* 89.

FLEISCHDÄMMER, *m. carnis domitor:* und ist disz nit ein genugsam wunderlich mirakel, die kraft und tugend diser neuen religion, diser gewaltigen fleischdemmer und begirdenzämer zu erweisen? *bienenk.* 27^b.

FLEISCHECHT, *carnosus, carnalis:* dann sie nit anders meinten als es wer ein vermumpter, vergalsterter, vergstalter, fleischechter, leibhafter teufel. *Garg.* 229^b.

FLEISCHECHTIG, *dasselbe.* Maaler 137^b.

FLEISCHEISEN, *n. werkzeug der gerber zum schaben und reinigen der häute von den fleischtheilen.*

FLEISCHELN, *carnem olere:* in ihrer viehischen lust begehren manche die welt nimmermehr zu verlassen. diesen rufen heut die lieben engel zu: ihr männer von Galiläa was stehet ihr hier? es männelt, menschelt und fleischelt gar zu sehr bei euch! Otho 558.

FLEISCHEN, 1) *laedere, vulnerare, laniare, verletzen, versehren, so dasz der wurf, schusz, hieb in das fleisch dringt, es zerreiszt, wie noch bei den gerbern das fleisch abreiszen, von dem fell schaben, aasen, vgl.* fleischer.

mhd. dër wirt huob daȥ spil an
und warf den jungen wigant
durch dën ermel in die want
mit starker volleiste.
ein wënic ër sin vleiste (*für* vleischte),
daȥ ër daȥ bluot rêrte. *Lanz.* 1174.

nhd. welcher edelman ietz nicht kan blůten und fleischen, der kan nüt. du hüwest wol einen in den trüssel und durch das haubt, bedörftest dennocht nit darzů fleischen. Keisersb. *s. d. m.* 19^{b}; hub (*hieb*), dasz es gefleischt hett. Götz v. B. *lebensb.* 194; an dem ort, da man einander fleischen můsz. *Petr.* 27^{a};

hier stöszt dort hält man mich. bald werd ich da gezupfet.
ich bin der meinen spiel. gleichwie der wolf das schaf,
der geier ein jung huhn und taube grimmig rupfet,
so fleischet mich die welt. ich bin in steter straf.
Fleming 116;

der knecht hieb mir auch durch den panzerermel hindurch, dasz es ein wenig gefleischt hatte. Göthe 8, 91. 42, 115. 337. *s.* abfleischen, ausfleischen, befleischen, entfleischen, zerfleischen.

2) *incarnare:* dasz die seel ist ein athem vom munde gottes und ist durch die natur gefleischet in das tödlich fleisch. Paracelsus 2, 434^{b}. *also auch in das fleisch gehen, dringen. vgl.* einfleischen.

3) *schleppen, schleifen, s.* Schmeller 1, 593.

FLEISCHEN, *carneus, mhd.* vleischîn: flaischin *voc.* 1482 h 7^{a}; wie Christus, unser herr, ein fleischener gott ist, also ist der geistlich mensch ein fleischener engel. Keisersberg *par. der sele* 31^{a}; also ist das neuwe und lebendige gesatz in fleischene taflen des herzens geschrieben. Reiszner *Jer.* 1, 18^{a}. *heute* fleischern.

FLEISCHEND, *carnosus:*

zwischen den seinen schultern und da er fleischend was.
hürnen Seifrid 178, 1.

FLEISCHER, *m. lanius oder lanio, qui laniat, der fleischt, das fleisch zerreiszt, zerhaut, goth.* skilja, *was ein* skiljan *oder* skilan, *häuten, aus der haut oder schale thun, reiszen, ritzen voraussetzt* (*GDS.* 903): *nicht unähnlich gebildet sind* schinder *und* filler (*carnifex*) *von* schind *und* fell. schlächter *und* metzger *gehen auf* schlachten *und* metzeln. *man sagt* 'einen fleischers gang thun', *einen vergeblichen, weil der fleischer oft vergebens nach kälbern über land geht;* 'euer vater ist gewis ein fleischer gewesen', *zu solchen, die sich erlauben unbescheiden zu betasten und anzugreifen.*

FLEISCHERBEIL, *n. ascia laniorum, fleischbeil.*

FLEISCHEREI, *f. trucidatio, metzelei:* es war eine grelle fleischerei. Seumes *leben* 113.

FLEISCHERGANG, *m. itus et reditus, iter vanum:*

was nützen solche fleischergänge? Lichtwers *fabeln* 1, 7;

kurz, sie machten was man nennt einen fleischergang. Lessing 10, 74; Thümmel 4, 338;

das schicksal will mich irre führen,
sprach er nach manchem fleischergang. Pfeffel 4, 199.

FLEISCHERGESELL, *m. schlächtergesell, fleischerknecht.*

FLEISCHERGEWICHT, *n. pondus gravius laniorum.*

FLEISCHERHANDWERK, *n. ars laniaria.*

FLEISCHERHUND, *m. canis laniarius.*

FLEISCHERIN, *f. macellaria.*

FLEISCHERINNUNG, *f. collegium laniorum.*

FLEISCHERJUNGE, *m. lehrjunge eines fleischers.* Lichtenberg *erkl. der hogarth. kupferstiche* 1, 233.

FLEISCHERKNECHT, *m. was* fleischergesell: ohne absicht heute hier, morgen da dienen, heiszt wie ein fleischergesell reisen, weiter nichts. Lessing 1, 557.

FLEISCHERMESSER, *n.* es gehört mehr zu solchen sachen als ein fleischermesser zu einem schweinbraten. Schoch *stud. leben* J 6^{a}.

FLEISCHERN, *laedi, vulnerari, gleichsam intr.* fleischen: aber fleisch und blut fleischert und blutet, thut wie sein art ist. Luthers *tischr.* 352^{a}, *wol vom sammler, nicht von* Luther *selbst.*

FLEISCHERN, *carneus:* und wil das steinern herz wegnemen aus ewrem leibe und ein fleischern herz geben. *Ez.* 11, 19. 36, 26; nicht in steinern tafeln, sondern in fleischern tafeln des herzen (*goth.* ni in spildôm staineinaim, ak in spildôm hairtanê leikeinaim). 2 *Cor.* 3, 3; da er unsern gott heiszt den fleischern gott. Luther 3, 347^{b}; in unsere fleischerne und newgeborne herzen. Mathesius 106^{b}; also sind der helden herzen ebenfalls fleischern. Lohenst. *Arm.* 2, 254;

des Zeno glieder sind auch fleischern, nicht von stein.
Epichar. 103, 10;

flieszt ewig wie ihr flieszt. es ist ja müglich nicht,
dasz einst der harten nicht ihr fleischerns herze bricht,
das lange keinem stahl und steine sich mag gleichen.
Fleming 604;

unser fleischernes jahrhundert. J. P. *teufelsp.* 1, 158. *in einem räthsel vom puter:*

er hat ein knöchern angesicht
und einen fleischern bart.

FLEISCHERSBESEN, *m. ruscus aculeatus.*

FLEISCHERVOGEL, *m. ampelis carnifex.*

FLEISCHERZEUGEND, *carnem gignens.*

FLEISCHESBROT, *n. panis carneus:* denn es ist nu nicht mehr schlecht brot im backofen, sondern fleischsbrot oder leibsbrot. Luther 8, 488^{a}.

FLEISCHESLUST, *voluptas, appetitus carnis:*

wie dise reine magt sich schwanger können finden,
und wie ohn fleischeslust disz wonnekindelein
aus kraft des heilgen geists geboren könne sein.
Rompler 27;

die welt liget im argen und bestehet in augenlust, fleischeslust und einem hoffärtigen leben. Butschky *Patm.* 756; patzig, wie das geschmeisz (*die fliegen*) da, sind flugs die dirnen, wenn man nur einen finger bewegt, sie von der fleischeslust abzuwehren. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 293; diese ganze zeit war den geistlichen herren von dem muthwillen meiner nachbarin keine ruhe gegönnt, besonders gaben ihr die zur fastenzeit in fleischgestalt verwandelten fische unerschöpflichen anlasz gott- und sittenlose bemerkungen anzubringen, besonders aber auch die fleischeslust hervorzuheben und zu billigen, dasz man sich wenigstens an der form ergötze, wenn auch das wesen verboten sei. Göthe 28, 46.

FLEISCHESSEN, *n.* 1) *carnium usus.*

2) *cibus e carne paratus, fleischspeise.*

FLEISCHESSER, *m. carnem edens.*

FLEISCHESSINN, *m. sensus pravus.*

FLEISCHFARBE, *f. color e rubicundo candicans, die natürliche farbe der menschlichen haut.*

FLEISCHFARBIG, *rubicundus, carneus:* fleischfarbiges tuch, zeug.

FLEISCHFASER, *f. fibra carnea.*

FLEISCHFASZ, *n. was* fleischbütte. flaischfasz, *mit der unverständlichen lat. übertragung* minusatorium. *voc.* 1482 h 7^{b}. J. P. *jubelsen.* 186 *sagt auch:* das fleischfasz des lebens.

FLEISCHFELL, *n.* blutfelle und fleischfelle der augen, bei den alten panniculus carnosus genent. Bartisch *augendienst* 141.

FLEISCHFLIEGE, *f. musca carnaria, schmeiszfliege.*

FLEISCHFRASZ, *m.* 1) *pastus carnium.*

2) *vorator carnis, fleischfresser:*

mit was sprüch
die fleischfraszen bhelfen sich. J. Rasch *fastenlob* 1588.

FLEISCHFRÄSZIG, *carnivorus:* willst du allezeit essen und trinken, du fleischfräsziges thier? J. E. Schlegel 3, 201.

FLEISCHFRESSEND, *dasselbe.*

FLEISCHFRESSER, *m. carniphagus:* wie ir fleischfresser sagt. Luther 3, 350^{a}; uns arme capernaiten und fleischfresser. 3, 365^{b}. 374^{b}. 377^{a}; er sol ein capernait, Atreus, Thyestes und fleischfresser sein. 3, 378^{b}; da, da, ir fleischfresser und blutseufer. 3, 451^{b}; wir armen sünder und fleischfresser. 3, 469^{a}. 484^{a}. 490^{a}.

FLEISCHGABEL, *f.* 1) *creagra, zum kochen und bereiten des fleisches:* de quibus scriptum est per prophetam dicentem reges eos in virga ferrea, man wird sie mit eisern fleischgabeln heim jagen, et tanquam vas figuli confringes eos, und mit alten krauthäfen nach in werfen. *de generibus ebr. p.* 27.

2) *obsc. penis:*

doch halt ich, hett man ir (*der kranken nonne*) gezwagen
mit einer fleischgabeln wol geschlagen,
und hett sie in ein kloster than,
da zwei par schuh vorm bette stan,
und ir all nacht die laudes gelesen,
wer wol von solcher krankheit genesen. Waldis 4, 40.

FLEISCHGADEN, *m.* 1) *carnificina. voc.* 1482 h 7^{b}. *carnarium.* Maaler 137^{b}.

2) *obsc.*

da woln wir tanzen und darnach paden,
und darnach kürzweilen im fleischgaden. *fastn.* 718, 27;

sie lasz ir in das fleischgaden prechen. 750, 10;

hast dir lassen in das fleischgadem prechen. 165, 17;

des nachts im fleischgadem zu zechen. 245, 7;

einer hat mir mein hausehr genumen,
und ist meiner frauen ins fleischgaden gestigen. 709, 21.

FLEISCHGASSE, *f. fastn.* 625, 27.

FLEISCHGEBACKEN, *pâtissé, wie* fischgebacken.

FLEISCHGEBÄRDE, *f. gestus motusve carnis:*

damit ich nicht mög in fleischgeberdn
die leng was ungedultig werdn. Ringwald *tr. Eckh.* N 4^{a}.

FLEISCHGEBUNG, *f. darstellung des fleisches in farbe.*

FLEISCHGELD, *n. weisth.* 1, 646.

FLEISCHGELTE, *f. kleine fleischbütte.*

FLEISCHGENUSZ, *m. usus carnium.*

FLEISCHGESCHWULST, *f. tumor carnis.*

FLEISCHGESTALT, *f. forma carnis.* Göthe 28, 46.

FLEISCHGEWÄCHS, *n. excrescentia carnosa.*

FLEISCHGEWICHT, *n. wie* fleischergewicht.

FLEISCHGIER, *f. libido.*

FLEISCHGIERIG, *libidinosus:* ein leichtfertig, fleischgierig, in leiblicher wollust ersoffen weib. Frank *chron.* 248.

FLEISCHGIERIGKEIT, *libido:* Barbara was ein weib unerschöpflicher fleischgierigkeit, ein übelstinkends vasz aller laster. Frank *chron.* 204^{a}; alle winkel (*zu Rom*) stecken voll huren und buben, all unzucht und unsaubere fleischgierigkeit springt in diser stadt. Kirchhof *wendunm.* 1565 *s.* 385. 1602 *s.* 364.

FLEISCHHÄCKEL, *m. was das folgende.* flaischheckel *voc.* 1482 h 7^{b}.

FLEISCHHACKER, *m. lanius, macellarius, fleischer. voc.* 1482 h 7^{b}; *carnifex:* das du nit fürchtest disen fleischhacker. *bibel* 1483, 463^{b}. = 2 *Macc.* 7, 29, *wo* Luther henker *hat;*

ich wolt das si het der flëischhacker! *meisterl. fol.* 23 *n*° 240.

FLEISCHHACKERSTOCK, *m.* schlachtfeld, der fleischhackerstock der menschheit. J. P. *uns. loge* 2, 145.

FLEISCHHAFEN, *m. olla carni coquendae facta.*

FLEISCHHAFT, *carnosus:* fleischhaft stuck, *pulpamentum.* Maaler 137^{b}.

FLEISCHHAKEN, *m. uncus carnarius.*

FLEISCHHALLE, *f. macellum.*

FLEISCHHAUER, *m. lanius, fleischhacker, fleischer, knochenhauer:* carnifex, ein fleischhauer oder metzeler. *pol. col.* 221. 223.

FLEISCHHAUS, *n.* 1) *carnarium. voc.* 1482 h 7^{b}. *ags.* flæschûs.

2) *corpus, wohnung des leibs:* also ist auch das fleischhaus des menschen ein finster thal, da zwar die ängstlichkeit des lebens innen ist. Jac. Böhme *Aurora* 351; das fleischhaus gebäret einen samen seines gleichen wieder zu einem menschen. *ebenda;* aldieweil der mensch in diesem elenden verderbten fleischhause lebet. *drei principien s.* 9; nu verstehet man an der seelen essentien und eigenthumb gar sehr, dasz sie in diesem fleischhause, da sie gleich erbohren wird, nicht daheim ist. *s.* 157.

FLEISCHHAUT, *f. cutis carnea, tunica dartos.*

FLEISCHHELLER, *m. fleischabgabe.*

FLEISCHHÖCKER, *m. tuber carneum:* der weisze schwan hat einen fleischhöcker auf der wurzel des schnabels. *hann. mag.* 1844 *s.* 328.

FLEISCHHORN, *n. excrescentia carnea corneaque.*

FLEISCHHÜGEL, *collis carnosus:* nun hielt der knabe Milon den alten satyr an die wand gelehnt empor, mit der linken fingert er auf seinem haberrohr, mit der rechten hielt er den fleischhügel von hinten umschlungen. Fr. Müller 1, 180.

FLEISCHHUNGER, *m. desiderium carnis:* ich habe eine idee, sagt der eroberer, und daran setz ich dörfer und städte und erfülle meine und feindliche landeskinder mit blutdurst und fleischhunger. J. P. *dämm.* 71.

FLEISCHICHT, *carnosus:* eines breiten rücken, dicken fetten bauchs, fleischigter schultern. Kirchhof *wendunm.* 396^{b}; *grabschrift eines fleischers:*

weil ich lebte, kunt ich beine wol so hoch als fleisch verkaufen,
würmern schenk ich jetzt was fleischicht, beine bleiben überm haufen. Logau 3, 238, 112;

mein stubennachbar erlernte die medicin, gieng aber lieber mit fleischichten körpern als mit ekelhaften gerippen um. Rabener 2, 18; eine derbe, fleischigte brünette. Klinger 3, 154.

FLEISCHIG, 1) *carnosus, callosus, pulposus:* ein fleischiger arm, eine fleischige birne.

2) *carnalis:* solt dan ein fleischig man nit sterben. Murner *luth. narr* 928.

FLEISCHIGKEIT, *f.* hätten die künstler dieses stils, deren vornehmste betrachtung auf die vollkommnen gewächse gerichtet war, sich in der überflüssigen fleischigkeit nicht gezeigt. Winkelmann 5, 256.

FLEISCHKAMM, *m. caruncula.*

FLEISCHKAMMER, *f. carnarium:* es kroch ein fuchs in eine fleischkammer. Weise *kl. leute* 55; mit züchten zu reden, ein jungfraw ihres zeichens, die ihr obiter in transitu die wurmstichige fleischkammer visitieren lassen. *facet. facetiar. s.* 420.

FLEISCHKLOSZ, *m. globus carneus.*

FLEISCHKLÖSZCHEN, *n. globulus e carne et farina coctus.*

FLEISCHKLOTZ, *m. truncus carneus:*

wenn ein hochmüthger fleischklotz uns bedroht,
to let an arrogant piece of flesh threat us. *Cymbeline* 4, 2.

FLEISCHKLUMPE, *m. multitudo carnium, fleischmasse, fleischknolle.*

FLEISCHKNÜLLE, *m. globus carnis.* Stieler 988.

FLEISCHKOCH, *m.*

FLEISCHKORB, *m.*

FLEISCHKOST, *f. cibi carnei.*

FLEISCHKREUEL, *m. creagra.* Stieler 1038.

FLEISCHKRONE, *f. am huf des pferdes, vgl.* fleischblättchen.

FLEISCHKUCHEN, *m. placenta carnea.*

FLEISCHLAKE, *f muria carnaria.*

FLEISCHLAPPE, *m. lacinia carnis:* eine muskel oder fleischlappen. Fr. Müller 3, 34.

FLEISCHLAUCH, *m. allium fistulosum.*

FLEISCHLEIM, *m. sarcocolla:* das blut, welches gestocket in einer wunden ligen bleibt, ist der rechte fleischlim, weit über den sarcocolla. Würtz 81. Tabernaem. 615.

FLEISCHLEIN, *n. caruncula.*

FLEISCHLICH, *carnalis, ahd.* fleisclîh, *mhd.* vleischlich (*wb.* 3, 340^{a}):

fleischlichen trost und ewig lon
kain *mensch* auf erd erlangen kan. Schwarzenberg 134, 2;
auf flaischlich lust mein trost ich stell. 140, 1;

mit im ist ein fleischlicher arm, mit uns aber ist der herr unser gott. 2 *chron.* 32, 8; hastu denn auch fleischliche augen oder sihestu wie ein mensch sihet? *Hiob* 10, 4; denn wir wissen, das das gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die sünde verkauft (*goth.* vitum auk, þata vitôþ ahmein ist, iþ ik leikeins im, frabauhts uf fravaurht). *Röm.* 7, 14; ir aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders gottes geist in euch wonet (iþ jus ni sijuþ in leika, ak in ahmin, svêþauh jabai ahma guþs bauiþ in izvis). 8, 9; und ich, lieben brüder, kund nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie mit jungen kindern in Christo. 1 *Cor.* 3, 1; seid ir denn nicht fleischliche und wandelt nach menschlicher weise? 3, 3; das wir nicht in fleischlicher weisheit, sondern in der gnade gottes auf der welt gewandelt haben (þatei ni in handugein leikeinai ak in anstai guþs usmêtum in þamma fairhvau). 2 *Cor.* 1, 12; oder sind meine anschlege fleischlich? (ibai bi leika þagkjau?) 1, 17; gegen etliche, die uns schetzen, als wandelten wir in fleischlicher lust (ana sumans þans munandans uns svê bi leika gaggandans). 10, 2; denn ob wir wol im fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher weise (ni bi leika drauhtinôm). 10, 3; denn die waffen unser ritterschaft sind nicht fleischlich (untê vêpna unsaris drauhtinassaus ni leikeina). 10, 4; und ist on sache aufgeblasen in seinem fleischlichen sinn (svarê ufblêsans fram fraþja leikis seinis). *Col.* 2, 18; lieben brüder enthaltet euch von fleischlichen lüsten, welche wider die seelen streiten. 1 *Petr.* 2, 11; bullieder und fleischliche gesänge. Luther (*Walch*) 10, 1722; die auf solche mittel aber sich mehr dann auf gott verlassen, die vertrawen einem fleischlichen arm. Kirchhof *disc. mil.* 3; du darfst auch nicht denken, dasz ich sei in himmel gestiegen und habe solches mit meinen fleischlichen augen gesehen. Jac. Böhme *Aurora s.* 111. 133;

frech, flaischlich oder gail.
wer flaischlich ist, der mag sich *nach* dem flaisch umbsehen. Weckherlin 734;

fleischliche wollüste. *pers. rosenth.* 7, 6; der fleischlichen liebe nicht zugethan. *pol. stockf.* 50; sich in eine fleischliche sünde einlassen wollen. 53. fleischlicher, *leiblicher* bruder, *frater germanus, nnl.* vleeschelijke broeder. Huyd. *op* Stoke 2, 507.

FLEISCHLICH, *carnaliter:* wenn irgend eines mans weib sich verlief, und jemand sie fleischlich beschleft. 4 *Mos.* 5, 13; denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet, die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet, aber fleischlich gesinnet sein ist der tod, und geistlich gesinnet sein, ist leben und friede (untê þai bi leika visandans þô, þôei leikis sind, mitônd, iþ þai bi ahmin þô, þôei ahmins. aþþan fraþi leikis dauþus, iþ fraþi ahmins libains jah gavairþi). *Röm.* 8, 5. 6;

die ist ein jungfraw rein und pur,
wie sie uns von euch geben wur,
die hab wir fleischlich nie erkant. Ayrer 143^{c};

unsere fleischlich gesinnte gedanken. Butschky *Palm.* 416; hatte um selbige zeit ein gewisser vornehmer herrn diener die unzucht begangen, sich mit einer weibsperson fleischlich zu vermischen. *Felsenb.* 2, 55.

FLEISCHLIN, FLEISCHLEIN, *n. frustum carnis, stückchen fleisch, auch persönlich gebraucht:*

> das fleischlin (*das mädchen*) ist ietz din eigen. *fastn.* 880, 29;

ein fleischlin in mein tätzlin. Bebel *facet.* 99^a.

FLEISCHLING, *m.* 1) *homo libidinosus:* das ist allein under dem dürren holz, dörnigen geizhälsen, unlautern fleischlingen, die gott einsen (*einmal*) ausmustern lassen. Joa. Nas *warnungsengel* 181.

2) *boletus bovinus.*

FLEISCHLOS, *expers carnis:*

> wa dein von bein und haut fleischloses angesicht?
> Weckherlin 715;

dieser fleischloser und geisthafter (*Rübezahl und Katzenveit*). Praetorius *bericht vom schnakischen Katzenveit.* 1665. *vorr. bl.* 1; ach dieser gewesene glückliche ist jetzt ein fleischloses, bleichfahles, hinfälliges gerippe ohne gesundheit, ohne fröhlichkeit, ohne schuldlosigkeit und ohne kraft. Kretschmann *launen* 207; deine fleischlose knochenversteinerung. J. P. *uns. loge* 3, 57.

FLEISCHLOSIGKEIT, *f. macies.*

FLEISCHMADE, *f. termes, larve der fleischfliege.* iedoch mag tarmus ain iegleich flaischmad haiʒen. Megenberg 309, 23.

FLEISCHMAHL, *n.* 1) *cibus e carne paratus, fleischspeise:*

> heim bauen die weiber und kinder den herd,
> ein leckeres fleischmahl ist heut uns beschert. Bürger 60^a.

2) *brandmahl, brennzeichen. weisth.* 3, 255. 257.

FLEISCHMANGEL, *m. penuria carnis.*

FLEISCHMANN, *m. lanio, carnium propola, auch häscher, auffänger.*

FLEISCHMARKT, *m. macellum, fleischbank:* alles was feil ist auf dem fleischmarkt, das esset (all þatei at skiljam frabugjaidau, matjaiþ). 1 *Cor.* 10, 25.

FLEISCHMASSE, *f. vasti corporis moles:* er ist eine ungeheure fleischmasse.

FLEISCHMAUE, *f. musculus carnis, torus:* gerollte wammen, spallen, kalbsbraten, nierbraten, eingetonnet fleischmauen, zemmer und knöpf von hirzen. *Garg.* 53^b; hub den leib in die luft, also dasz er den ganzen leib allein mit den fleischmauen und spannadern des daumens in der wag aufhielt. 230^b; fleischmauwen, fleischknorren an den meusen der schenkle und arme, *tori.* Maaler 137^a, *also in deutlichem zusammenhang mit* mauwe, *ermel;* hat sich ein sehr groszes wildes schwein sehen lassen, welchs von dicken fleischmauwen ganz feist und fett war. Spangenberg *jagteufel* 94. *vgl.* maue.

FLEISCHMAUL, *m. edax carnis, fleischfresser.* Maaler 137^b.

FLEISCHMAUS, *f. musculus carnis. auch* Stieler 1258 *setzt* fleischmau *und* fleischmaus *neben einander, s.* fleischmaue.

FLEISCHMESSER, *n.* fleischbeil, kochmesser, stuckmesser, *macera. voc.* 1482 h 8^a.

FLEISCHMILBE, *f. acarus.*

FLEISCHMUS, *n. fleischspeise:* des freitags pflag derselbige Rausch zu kochen gar ein guot fleischmuos. *bruder Rausch* A 2.

FLEISCHNABEL, *m. rhamnus sarcomphalus.*

FLEISCHNAHRUNG, *f. alimentum carneum.*

FLEISCHNARR, *m. carni deditus homo:*

> ein fleischnarr ist ein junger mensch. Brockes 6, 329.

FLEISCHPASTETE, *f. fleischbackwerk, fleischgebacknes.*

FLEISCHPFENNING, *m. abgabe auf fleisch.*

FLEISCHPREIS, *m. fleischtaxe.*

FLEISCHRIEME, *m.* gesalznen schweininen fleisches, *succidia.* Maaler 137^b.

FLEISCHRINDE, *f. cortex carneus:* die verdunkelte seele fühlte sich wie eine hamadryade von der biegsamen fleischrinde überwachsen. J. P. *Hesp.* 2, 13.

FLEISCHROTH, *roth wie fleisch, fleischfarb.*

FLEISCHSACK, *m.* der treg, lasz, ful gesell, din eigner lib, der fleischsack, der an dir hanget. Keisersb. *bilg.* 134^a.

FLEISCHSCHARRE, *f. macellum, fleischhalle:* nicht ein gassengeschrei daraus machen, aufm markt und in fleischscharen ein klaglied drüber führen. Olorini Varisci (*Joh. Sommers*) *ethnogr. mundi. Magdeb.* 1609. k 6; in die juristische fleischscharre treiben. J. P. *flegelj.* 1, 46. *s.* fleischscherne, fleischschranne.

FLEISCHSCHÄTZER, *m. aestimator carnium.*

FLEISCHSCHAU, *f. carnium spectatio.*

FLEISCHSCHAUER, *m. spectator carnium, amtlicher beschauer.*

FLEISCHSCHERNE, SCHERRE, *f. fleischscharre.*

FLEISCHSCHNECKE, *f. strombus pugilis.*

FLEISCHSCHNITT, *m. incisura carnis, schnitt ins fleisch.*

FLEISCHSCHNITTE, *f. segmentum carnis.*

FLEISCHSCHRANNE, *f. macellum, fleischscherne.*

FLEISCHSCHRAUFE, *f.* weisz aber nit, ob ich mir die gurgel abschneidn soll oder mich an meins vattern sein grosze fleischschraufn aufhenken. Schwabe *tintenf.* 59.

FLEISCHSCHWAMM, *m.* 1) *agaricus validus.*

2) *aphtha:* dasz das fleisch in der wunden zu luck schwammecht ist und sich begeret zu einer fistel oder fleischschwammen zu ziehen. Würtz 302.

FLEISCHSEITE, *f. bei den gerbern, die inwendige seite, die aasseite der haut.*

FLEISCHSETZER, *m. fleischschätzer, der die fleischpreise ansetzt.*

FLEISCHSOHLE, *f. solea carnea ungulae, der weiche theil im hufe, der die ganze hornsohle bedeckt.*

FLEISCHSPEISE, *f. cibus e carne paratus.*

FLEISCHSPENDE, *f. fleischvertheilung an arme.*

FLEISCHSTACHELN, *folliculi.*

FLEISCHSTÄNDER, *m. fleischbütte.*

FLEISCHSTEUER, *f. fleischabgabe.*

FLEISCHSTOCK, *m. caudex macellarius:* wer sich seines weibes nicht achtet, der lässet sie als wie ein alten fleischstock über nacht auf der gassen leer stehen.

FLEISCHSTRAHL, *m. zwischen dem hornstrahl und der fleischsohle im huf.*

FLEISCHSUPPE, *f.* 1) *jus carneum, fleischbrüh:* flaischsup oder flaischpru, *prodium, et est panis in aqua cum carnibus cocta. voc.* 1482 h 7^b; gelt, den teller voll fleischsuppe, den ich ihr vorgestern abends hinstellte, warum hat sie ihn nicht gewärmt und gegessen? H. L. Wagner *kindermörderin* 95.

2) *bildlich für blut:* pfui, dasz man dir nicht die fleischsuppe über den grind herabgieszen (*dich blutig schlagen*) soll! Weise *erzn.* 109.

FLEISCHTAG, *m. dies quo carnibus vesci licet, gegensatz zu* fasttag: und betreufe sie mit butern oder mit smalze, ob eʒ (niht) fleischtac si. *von guter spise* 25; und brat den teic in smalze oder in butern, ob eʒ niht fleischtac ist. 43; geding uf den nechsten fleischdag vor s. Thomas gehalten. *weisth.* 2, 178; wenn dirs auf einen fleischtag geboten würde. Luther 3, 63^a; das verbot der speisen belangend, da man aus werktagen und sonntagen hat fischtag und fleischtag gemacht. *bienenk.* 146^b; es ist nicht alle tage fleischtag, *geht nicht immer hoch her, man ist nicht in éinem fort glücklich, es geht nicht stets fort nach wunsch.*

FLEISCHTAXE, *f. pretium carnium praescriptum.*

FLEISCHTOPF, *m. olla carni coquendae facta:* sich nach den ägyptischen fleischtöpfen, *nach dem wolleben* sehnen; da wir bei den fleischtöpfen saszen und hatten die fülle brot zu essen. 2 *Mos.* 16, 3.

FLEISCHTÖPFCHEN, *n. ollula carnis.*

FLEISCHTRACHT, *s.* fleischblättchen.

FLEISCHTRAUBE, *f. mit kleinen beeren voll süszen saftes.*

FLEISCHTRODEL, *f. cirrus carnosus:* das perlhuhn hat an den backen fleischtrodeln.

FLEISCHUNDBEINGITTER stehen zwischen den menschenseelen und doch kann der mensch wähnen, es gebe auf der erde eine umarmung, da nur gitter zusammenstoszen und hinter ihnen die eine seele die andre nur denkt. J. P. *uns. loge* 2, 185.

FLEISCHVERKÄUFER, *m. mancipiorum negotiator, sclavenhändler.* Münster *cosmogr.* 1324.

FLEISCHVERMESSEN, *temerarius:*

> hat einen fleischvermesznen muth,
> kein gnad bei ihm ersuchet. Ringwald *evang.* z 8^b.

FLEISCHVORRAT, *m. copia carnis.*

FLEISCHWAARE, *f. carnes.*

FLEISCHWAGE, *f.*

FLEISCHWAND, *f. siehe* fleischblättchen.

FLEISCHWARZE, *f. caruncula.*

FLEISCHWEINER, *m. rother traminer.*

FLEISCHWEISE, *nach dem fleisch, nicht nach dem geist:* die weltgelerten, fleischweisen im bůchstaben der schrift. Frank *spr.* 2, 164^a.

FLEISCHWERDUNG, *f. incarnatio, wie* menschwerdung.

FLEISCHWERK, *n. carnes:* er hat gutes fleischwerk, *ist fleischig.*

FLEISCHWUCHS, *m. incrementum carnis.*

FLEISCHWUNDE, *f. vulnus in carne.*

FLEISCHWÜRFEL, *m. cubus carneus:* ein schöner rindtorso oder fleischwürfel als postament des ganzen eszkunstwerks. J. P. *Siebenk.* 1, 50.

FLEISCHWURM, *m. termes.*

FLEISCHWURST, *f. mit gehacktem fleisch gefüllt.*

FLEISCHZAPFE, *m. clavicula carnea.*

FLEISCHZEHE, *f. siehe* fleischblättchen.

FLEISCHZEHNTE, *m.*

FLEISCHZEIT, *f. tempus quo carne vesci licet.*

FLEISCHZUCKER, *m. aus fleisch gezogen; vgl.* leberzucker, traubenzucker.

FLEISCHZWIEBEL, *f. allium porrum.*

FLEISZ, *m. contentio, diligentia, studium, industria, ahd.* flîz, *mhd.* vlîz, *alts. ags.* flît, *engl. ausgestorben, nnl.* vlijt, *schw.* flit, *dän.* flid *von uns entlehnt, denn die altn. sprache kennt kein solches wort und* fliotr *celer ist unverwandt, auch ein goth.* fleit *erscheint nicht, sondern, wie die belege zeigen, dafür* aljan (ellen) *und* usdaudei. *bei* LUTHER *fehlerhaft geschrieben* vleis. *die alte bedeutung von streit ganz erloschen, die von eifer und anstrengung geblieben.*

1) groszer, ganzer, hoher, ernster, emsiger, beharrlicher fleisz; anhaltender, ausdauernder, angestrengter, verdoppelter fleisz; böser, verkehrter fleisz, überiger fleisz (*affectatio*). MAALER 137^a; der fleisz wächst, steigt, erhöht sich, nimmt zu; ermattet, erkaltet, läszt nach, nimmt ab.

2) fleisz thun: da der könig solchs höret, ward er seer betrübt und thet groszen fleisz, das er Daniel erlösete. *Dan.* 6, 14; so du aber mit deinem widersacher fur den fürsten gehest, so thue fleisz auf dem wege, das du sein los werdest. *Luc.* 12, 58; thue fleisz, das du vor dem winter komest. 2 *Tim.* 4, 21; indes thet der Augustin allen fleisz, das er seinen leib mit vielen tüchern warm macht. LUTHER 3, 402^b; das ist ja leid für dich, thun auch fleisz und bitten, das du ledig werdest. 422^a; wie er denn groszen fleisz thut, böse deudsch zu reden. 441^b; ei ich wolte mich wol aus der welt fragen und du kanst dich des und des nicht erkündigen, und es ist war, ein mensch, wenn er fleisz thut, kann vil erfaren, lernen und ausfragen. *kluge, weise reden* 1565, 271^b. 1570, 286^b; doch nit feireten und fleisz theten. *Bocc.* 1, 42^a; sie solchen fleisz thun wolt, das im das on zweifel werden solte. 1, 299^b; thut fleisz. MICH. NEANDER *menschensp.* 69; eines tags thet der ritter also groszen fleisz. *buch d. l.* 34, 2; die ärzte theten also groszen fleisz, darmit der Lanzelet wider geheilt und gesund ward. 37, 2; thue nur fleisz, *id age.* AYRER *proc.* 1, 1;

> auch ihr seid aus der schar, die von der wiegen an
> mit alter weisheit sich zu messen fleisz gethan. FLEMING 62;
>
> auch ich hab ümm parnassen
> und sein gelehrtes volk mich ofte finden lassen,
> hab allen fleisz gethan ümm Föbus seine gunst. 96;

ich höre aufmerksam zu und will fleisz thun, dasz ich euch nicht misverstehe. CLAUDIUS 8, 81. *fr.* faire diligence, *eilen.*

3) fleisz haben: also auch die tischer und zimmerleute, die tag und nacht erbeiten und schnitzen bildwerk und fleisz haben mancherlei erbeit zu machen. *Sir.* 38, 28; ich gebe im zeugnis, das er groszen fleisz hat umb euch (*goth.* þatei habaiþ manag aljan bi izvis). *Col.* 4, 13; und ob er alle sunde so rein nicht kan erzelen, das er doch fleisz hab, sich der alle zu erinnern. JONAS *bei Luther* 6, 419^a; darumb haben wir allezeit groszen fleisz gehabt. *augsb. conf. im corp. doctr. chr.* 129; befahl seinen scherern und erzten, sie solten groszen fleisz haben, in wider zu heilen und gesund machen. *buch d. l.* 221, 2. *ähnlich ist* fleisz halten:

> halt vleisz auf unser neun!
> WOLFS *zeitschr. für d. myth.* 1, 467.

4) fleisz kehren, ankehren: kêren *mhd. wb.* 3, 352^a, *nhd. absch. des reichsreg.* 1501 §. 10; so sollen die notarien höchsten fleisz ankehren. *not. ordn. von* 1512 §. 14; fleisz ankeren, *invigilare, incumbere.* SERRANUS *syn.* 70^a. *mehr belege* 1, 379.

5) fleisz anwenden, verwenden: allen möglichen fleisz anwenden; und so die heupter und regenten der gemeine nicht werden fleisz fürwenden. *augsb. conf. im corp. doctr.* 360; fleisz und mühe anwenden. 1, 519. *mhd.* wenden (*wb.* 3, 352^a). fleisz erwinden. SCHERTLINS *br.* 115.

5^b) zum fleisz auffordern, nöthigen, zwingen:

> je mehr er sich zum fleisze zwingt,
> um desto mehr es ihm gelingt. GÖTHE 13, 156.

6) fleisz legen, anlegen, setzen, ansetzen: leget fleisz an ire mauren und erhöhet ire pallast. *ps.* 48, 14; fleisz anlegen 1, 398; eine fraw die hatte zwei hündlin, die ihr sonderlich lieb waren und groszen fleisz auf sie setzte. *buch d. l.* 288, 4. *heute,* den fleisz auf eine sache richten, ihr widmen.

7) so sol nu hie unser fleisz sein, das wir weit von einander scheiden. LUTHER 3, 36^a. *heute:* unser streben, bestreben.

7^b) keinen fleisz sparen, unterlassen;

> der schöne zwerg hat keinen fleisz gespart. WIELAND.

8) sihe, dasselbige das ir göttlich seid betrübet worden, welchen fleisz hat es in euch gewirket (*goth.* hvêlauda gatavida izvis usdaudein). 2 *Cor.* 7, 11; das ewer fleisz gegen uns offenbar würde (du gabairhtjan usdaudein unsara). 7, 12; aber gleichwie ir in allen stücken reich seid im glauben und im wort und in der erkenntnis und in allerlei fleisz (jah in allai usdaudein). 8, 7; gott sei aber dank, der solchen fleisz an euch gegeben hat in das herz Titi (izei gaf þô samôn usdaudein faur izvis in hairtô Teitaus). 8, 16; *mhd.*

> ûf daz sëlbe wunschlëben
> sô het ich mînen vlîz gegëben
> in mîner frouwen gewalt.

9) *ein von* fleisz *abhängender genitiv bezieht sich meist auf das thätige subject, z. b.* ich bewundre den fleisz des mannes; der kinder fleisz ernährte die eltern; geld ist das mittel, den fleisz der menschen gegeneinander zu verkehren, so dasz der nationalreichthum eigentlich nur die summe des fleiszes ist, mit dem die menschen sich lohnen. KANT 5, 94. *zuweilen geht er aber auch auf den gegenstand, welchem fleisz und sorgfalt zugewendet werden* (*vgl. mhd.* zornes vlîz, slâfes vlîz. *wb.* 3, 352^a):

> mein leib zoch ich mit lustes fleisz,
> nun ist er hie der würme speis. SCHWARZENBERG 114, 2;

der fleisz des schmucks, φιλοκοσμία. FISCHART *ehz.* 74;

> wer rief euch in das fremde land, den blühnden fleisz
> der felder zu verwüsten? SCHILLER 404^b.

man könnte nicht sagen der fleisz auf die felder, an den feldern *ohne hinzugefügtes particip oder adj., eine überschrift bei* LOGAU 2, 37, 40 *lautet indessen:* fleisz zur tugend, *wie es hiesz* sich zu etwas fleiszen, *und bei* MAALER 137^a *steht* fleisz und ernst auf ein ding, *intentio.* fleisz im feld, bei der arbeit *wäre heute zulässig. wenn* ROST *schäfererz.* 16 *setzt:*

> ihr unverdroszner fleisz
> war bei den schafen ietzt nicht mehr wie sonst geschäftig.

so gehört die praeposition zur ganzen redensart.

10) *häufig entspringen adverbia.*

a) *mit dem genitiv,* fleiszes, alles fleiszes, *diligenter, diligentissime* (*wie* ernstes, alles ernstes *sp.* 925): doch wil ich übrigs fleisz (= fleiszes) auch sagen mein meinung. LUTHER 1, 398^b; welches auch ifg. ich mich alles fleiszes erbot ins werk zu richten. SCHWEINICHEN 3, 134; ich will besten fleiszes mich bemühen. OPITZ *poeterei* 1^b; so ersuche ich ihn hiermit dienstlichen fleiszes. WIELAND 14, 57; sie hatten ihm die mühe erspart eignen fleiszes zu suchen, was sie schon gefunden hatten. 19, 27.

b) mit fleisz, *sedulo* (*mhd. wb.* 3, 352^a): aber verwaret euch mit fleisz, das ir sie nicht bekrieget. 5 *Mos.* 2, 4; das du mit fleisz haltest und thust alles das dich die priester leren. 24, 8; haltet nun aber an mit fleisz, das ir thut nach dem gebot und gesetze. *Jos.* 22, 5; ich Darius habe dis befolhen, das es mit fleisz gethan werde. *Esra* 6, 12; alle dasselb nim und keuf mit fleisz von demselben gelde. 7, 17; und er weidet sie auch mit aller trew und regiert sie mit allem fleisz. *ps.* 78, 72; so lasz dein ohre auf weisheit acht haben und neige dein herz mit fleisz dazu. *spr. Sal.* 2, 2; behüte dein herz mit allem fleisz. 4, 23; er sihet aber reuter reiten und faren und hat mit groszem fleisz achtung darauf. *Es.* 21, 7; merket mit fleisz und schawet. *Jer.* 2, 10; da berief Herodes die weisen heimlich und lernet mit fleisz von inen, wenn der stern erschienen were (*ahd.* gërnlicho lërnêta). *Matth.* 2, 7; nach der zeit, die er mit fleisz von den weisen erlernet hatte. 2, 16; das ichs zu dir, mein guter Theophile, mit fleisz ordentlichen schriebe (*goth.* gahahjô þus mêljan, batista Thaiaufeilu). *Luc.* 1, 3; da sie aber zu Jesu kamen, baten sie in mit fleisz (*goth.* bêdun ina usdaudô). 7, 4; kere das haus und suche mit fleisz, bis das sie in finde (*goth.* sôkeiþ glaggvaba untê bigitiþ). 15, 8; Zenan und Apollon fertige ab mit fleisz, auf das inen nichts gebreche. *Tit.* 3, 13; baten in auch mit fleisz, er wolte die weihenachten bei inen bleiben. LUTHER 3, 33^b; belegten mit fleisz die straszen zu Meldorf. 3, 34^a;

ain bartet man, was alt und greis,
der thet mir auf und fragt mit fleisz,
wie ich allda verirret wer. Schwarzenberg 150, 2;

mit fleisz (*attente*) hört ich den worten zu. 151, 2;

und danket dem risenkönig mit hohem fleisz (*magnopere*). *buch d. l.* 4; wir danken dir mit höchstem fleisz. 210, 3; mit ganzem fleisz (*attentissime*) Reinhart und Gabriotto der zeit erwarten theten, dasz man zu hof anhub zu blasen. 241, 3; Philomena und Gabriotto anhuben in dem schach zu ziehen, Laurata ihnen mit fleisz zusehen ward. 242, 2;

ein hänlin weisz
mit ganzem fleisz
sucht seine speis. *Garg.* 87^a;

des höchsten namen will mit fleisz ich singen.
Weckherlin 25;

und wan ich schon mit höchstem fleisz
dich solt erheben nach verlangen. 363;

tritt her und schau mit fleisze. Paul Gerhard 15, 2;

einst wirst du in den alten linden
noch spuren deines namens finden,
ich weisz, du kömmst und nimmst mich mit.
du zeigst ihn dem getreuen greise,
der ihn einst mit verliebtem fleisze
zum denkmal in die bäume schnitt. Rost *schäferg.* 17;

mein sohn, das hast du wol gemacht,
mit fleisz das bild zu stand gebracht. Göthe 13, 156;

liebe herren, bedenkts mit fleisz,
sist des kaisers will und geheisz. Schiller 328^a.

c) dieses 'mit fleisz' *nimmt häufig die bedeutung von consulto, mit absicht und vorsatz an:* sie trank die schalen nicht gar aus, sondern liesz mit fleisz ein wenig darinnen. *buch d. l.* 214, 1; denn ich mich mit fleisz auf ein andern weg richten wil. 254, 4; mit diesen worten der ritter seinen brief beschlosz, den mit fleisz unterschreib 'dein elender, verjagter son'. 257, 4;

die Lylla sei schön, wie mit fleisz
vil rühmen, kan ich nicht gestehen,
sie ist (ohn witz) lang aufrecht, weisz,
recht wie ein hüpsches bild zu sehen. Weckherlin 801;

die zunge wohnt mit fleisz im weiszen beingehege,
dann dis ist ihre greuz, in der sie sich bewege.
Logau 1, 160, 86.

die anderen lustgedichte habe ich, zu ungleichem urtheil nicht anlasz zu geben, mit fleisz zurücke gehalten. Hofmannswaldau *vorr.;* so misz mir nicht bei, als wenn ichs versehen und ein niederteutsches wort unter das hochteutsch gemenget. ich habe es mit fleisz gethan. Neumark *lustw. vorr.;* ich mochte mir dieses mit fleisz nicht deutlicher erklären lassen. *ehe eines mannes* 185; oder man müste annehmen, dasz es noch itzt gelehrte geben könne, die wol wüsten, wo so etwas im verborgenen stecke, und es mit gutem fleisze im verborgenen lieszen. Lessing 8, 332;

ei sieh! so hättest du ja wol, wenn du
verlorst, mit fleisz verloren, schwesterchen? 2, 227;

ist denn dein lied schon aus? ich habe zugehört
und, weil mirs wol gefiel, mit fleisz dich nicht gestört.
Rost *schäferg.* 128;

ich thue es mit fleisz nicht; ich gebe dir das buch mit fleisz zurück.

d) ahd. sagte man in fliz, *certatim* (*gramm.* 3, 154. Graff 3, 780). *mhd.* in allen fliz. *Parz.* 113, 3. *Er.* 668, *in die welte, um die welte. dieser ausdruck ist nhd. unüblich, da sich die bedeutung von* fleisz, *certamen verloren hat.*

FLEISZE, *f. vigilantia, diligentia,* fleisze oder wachung. *voc.* 1482 h 8^b, *entspricht dem ahd.* flizi. Graff 3, 780.

FLEISZEN, *contendere, studere. ahd.* flizan, fleiz, flizun, *mhd.* vlizen, vleiz, vlizzen, *nhd.* fleiszen, flisz, flissen, *alts.* flitan, flêt, flitun, *ags.* flitan, flât, flitun, *doch habe ich die praeterita* flêt, flât *nie gelesen. so wenig als* fleit *erscheint ein goth.* fleitan; *man wäre sogar versucht dafür* þleitan (*nach analogie von* þlaihan, þliuhan = flêhan, fliohan) *zu ahnen und im lat.* stlis, stlata, stlocus *eine bestätigung zu finden, da diesen ein* tlis, tlatus, tlocus *vorangegangen scheint; doch dem* þleits, þleitis = tlis, tlitis *geht verschiebung des inlauts ab, so richtig der anlaut verschoben wäre. auf keinen fall war dem* Ulfilas *solch ein* þleitan þlait *geläufig, weil er überall* usdaudjan *setzt. ferner ab läge eine vergleichung von* fleisz *und* fleiszig *mit dem sl.* pilnost (*poln.* pilność) *und* pilny, *die dasselbe ausdrücken, aber wol zur wurzel* pln, plenus, *goth.* fulls, voll *gehören. von* pil *liesze sich übergehn auf* til *und wieder zu goth.* fl = þl *gelangen.*

1) *ahd. galt noch das intransitive verbum:*

dages inti nahtes
fleiz si thar thës rëhtes. O. I. 16, 13;

sie flizzun thaz sie giltin. I. 22, 2.

mhd. begegnet nur inf. und part.

daz vlizen unt daz pinen. *Trist.* 132, 22;

das part. sowol mit hân *als mit* bin:

hërre, ich hân gevlizzen
an iegelichem seitspil. *Trist.* 93, 26;

sit ez dar an gevlizzen,
daz mir kein schade iht ûf erstê. 266, 32;

nu kam dër tac daz Flôre
solt komen von Montôre
wol geflizzen ûf den tac. *Flore* 2125.

nhd. zieht der inf. vor fleiszigen, *im part. haftet, neben* bin, geflissen:

bis auf die pfert geflissen! *fastn.* 247, 13;

dessen bis noch geflissen! Ringwald *geistl. lieder* 83;

ob man dir auch sei gflissen
zu lieben dich von herzengrund. Ayrer 293^c;

dann auf dein recht und seinen guten grund
vertröst ich mich und bin darnach geflissen. Opitz *ps.* 228.

2) *weit häufiger kommt vor* sich fleiszen.

mhd. dar nâch ër sich mit vlize vleiz. *Parz.* 61, 20;

an wëlen buochen hânt si daz erlësen,
daz sich sô maneger flizet wâ ër ein schœnez wip vervelle?
Walther 34, 3;

dër wirt gein sinen gesten sich sêre vlizen began.
Nib. 725, 4;

ouch flizent si sich an turnei. Docen *misc.* 2, 306;

mit davon abhängendem genitiv:

vlizet iuch diemüete. *Parz.* 170, 28;

swaz ie guoter tugende an vrouwn Helchen lac,
dër vleiz sich nu vrou Kriemhilt dar nâch vil manegen tac.
Nib. 1329, 2;

die sich dës flizent,
daz si dën munt sô sêre bizent. Walther 61, 17.

schwachformig:

si vlizzete sich ir wœte. Karajan 24, 25. 25, 3, *oder* vlizete?

nhd. solt sich ein mensch fleiszen, das er alle zeit in allen seinen werken ufgespannen wer mit seiner meinung. Keisersb. *irrig schaf* 19^b; denn wie ir euch geflissen habt von gott abzuweichen, also bekeret euch nu und fleisziget euch zehnmal mehr den herrn zu suchen. *Baruch* 4, 28; wiewol ich ein mechtiger könig bin, hab ich doch mich meiner gewalt nicht wöllen überheben, sondern mich geflissen gnediglich und sanft zu regieren. *stücke in Esther* 1, 2; also das ich alles mit dem evangelio erfüllet habe und mich sonderlich geflissen, das evangelium zu predigen. *Röm.* 15, 20; die giftigen meuler, die sich fleiszen, wo sie etwas ergröbbeln. Luther 4, 406^a; dahin flissen si sich auch ir sprach zů leiten. Frank *weltb.* 41^b; er flisz sich in alle weg, das er von menigklichen geliebt ward. *chron.* 18; und also haben sie sich endlich zu fahren geflissen. *buch d. l.* 10, 1; got wolt aber, ich mich in ihrer gnaden dienst nach allem iren willen fleiszen möcht. 233, 4; es begibt sich oft, dasz sich etliche fleiszen ander leut zu verspotten. *Bocc.* 1, 38^b; man sol sich fleiszen, dasz die rinder nimmer aus hungers not mager werden. Forer *thierb.* 118^a;

wil fleiszen mich vor allen dingen,
das ich erreit im sein leben. H. Sachs III. 1, 217^b;

man fleiszt sich jetzt den bart vom maule zu gelosen (*abzulösen*). Logau 2, 60, 37;

gar genug, wann fremdes gut recht zu brauchen ich mich
fleisze. 2, 158, 98.

mit genitiv:

und tust dich erst eins neuen fleiszen. *fastn.* 56, 13;

und wer der zeit kein recht tut
und sich vil böser ding fleiszet. 319, 26;

du tust recht sam ein saw in einer pfützen,
die sich unsauber köste fleiszt. 658, 2;

darümb wer wirig (*auf die dauer*) herschen wil,
der söll sich fleiszen tugend vil. Schwarzenberg 113, 1;

drümb wie ain ieder alten wil,
des fleisz er sich von jugent vil. 143, 2;

der fleiszt sich warlich pöser tück. 155, 1;

der sich des adels fleiszt,
und doch den fuchs nicht beiszt. Uhland 365;

thut sich der schäflin fleiszen,
das die wolf sie nit zerreiszen. Soltau 260;

was fleiszest dich vil alter schand? Murner *schelmenz.* 43, 9;

keiner gütigkeit er sich fleiszt. H. Sachs III. 3, 64^d;

fleisz dich gepraten opfel oder gepraten pirn. *küchenmeisterei cap.* 6; ein treflicher man, der sich von jugent auf aller tugent geflissen hatte. 2 *Macc.* 15, 12; so wir bisher und furt mehr uns desselbigen geflissen hätten. Luthers *br.* 1, 436; und fleiszen sich alles des das zů zier ires leibs und angesichts dienet. Frank *weltb.* 193^a; des sich die alten weisen nach im geflissen haben. Reuchlin *augensp.* 10^b; *mit praepositionen:* haben sich auf ir gut bier geflissen. Mathesius 1562, 274^a; hat man sich hernach auf gleser geflissen. *daselbst;*

wer sich zu gutem zeitlich fleiszt
und leszt sich strafen in der jugent. Waldis 2, 71 *bl.* 124^b;

aufs gute fleisz man sich und werd zum bösen träg.
Simpl. K. 641.

heute wird sich fleiszen *selten gebraucht:*

welche freud an meinem kinde,
die sich fleiszet ernst und still. Rückert *ges. ged.* 1, 253,

die fleiszig ist, arbeitet. vgl. befleiszen.

FLEISZENDS, *diligenter, gebildet wie* eilends, zusehends.

FLEISZIG, *diligens, attentus, mhd.* vlīzec, *und mit gen. der sache:* bistus vlīzec. *MS.* 1, 170^a. *nhd.* fleiszige leute am gescheft des ampts. 1 *chron.* 10, 13; fleiszige menner achzehen. 27, 9; fleiszige menner zwei tausent. 27, 32; lessige hand macht arm, aber der fleiszigen hand macht reich. *spr. Sal.* 10, 4; ein fleiszig weib ist ein krone ires mannes. 12, 4; dieweil andere so fleiszig sind. 2 *Cor.* 8, 8; mit vleisziger liebe gefangen. Albr. v. Eybe 4^b; etwar auf fleiszig sein, *attendere ad aliquid.* Maaler 137^d;

auf dein fleiszig bitt. Schwarzenberg 152, 2;

Paul ist fleiszig mich zu fragen,
ich verdrüszig was zu sagen. Logau 3, 190, 98;

ein blatt, ein brief von dir, ein blatt mit deinen zügen,
dies ists, geliebtes kind, wobei ich fleiszig bin.
die zeit wird nicht verderbt, ich lese deine schriften,
und lerne stets daraus, was zärtlich lieben sei.
Rost *schäferg.* 66;

eine wenig bemerkte kleine seitenkapelle von noch geistreichern und leichtern maszen, von noch gefälligern und fleiszigern zierraten. Göthe 17, 209.

FLEISZIG, *adv. diligenter, ahd.* flīzigo: so soltu fleiszig forschen und fragen. 5 *Mos.* 13, 14; ich könig Arthahsastha habe dis befolhen, das was Esra von euch foddern wird, das ir das fleiszig thut. *Esra* 7, 21; ziehet hin und forschet fleiszig nach dem kindlin. *Matth.* 2, 8; hab ich doch so fleiszig im nechsten büchlin geschrieben. Luther 3, 449^b; und bitt vleiszig e. w. wolle sie von mir fruntlich annemen. Melanchthon *anrichtung der lat. schul.* A 2^b; das schreibe ich darumb so fleiszig, das wir doch sehen, wie voller lügen die histori seind, wie unfleiszig die teutschen münch unser histori haben beschriben. Frank *chron.* 106^b; danket ihm auch ganz fleiszig und sprach. *buch d. l.* 11, 1; darumb so wer dir von nöten fleiszig in der sach handeln. 244, 4;

liebe, die alle mängel gerne hüllt und fleiszig decket.
Logau 2, 82, 14;

bankarte sind tapfre leute, wannen kümmt doch dieses her?
weil sie lieb und gegenliebe fleiszig zeugt, nicht ohngefähr.
2, 44, 66;

schreib er fleiszig bücher, mein sohn!
Rost *der teufel an Gottsched in Schmids anthologie* 1, 218;

lustfuhren und lustwandler begegneten uns fleiszig (*häufig, oft*). Göthe 43, 249; wir wollen uns fleiszig besuchen.

FLEISZIGEN sich, *studere, contendere, besonders in den praesensformen, während im praet.* fleiszen *noch stark flectiert wurde:* sie fleiszigen sich der lügen, geben gute wort, aber im herzen fluchen sie. *ps.* 62, 5; weh denen, die des morgens früe auf sind, des saufens sich zu fleiszigen und sitzen bis in die nacht, das sie der wein erhitzt. *Es.* 5, 11; sie fleiszigen sich drauf wie einer den andern betriege. *Jer.* 9, 5; in solchem tand stehet alle kunst der propheten, der fleiszigen sie sich. Luther 3, 7^b; das sage ich umb der jüdischen einrede willen, der sich etliche fleiszigen. 243^b; das wol ein iglicher sich fleiszigen sol ein christen zu sein. 4, 477^b; er wird sich nu seiner nesselart fleiszigen. Luthers *br.* 4, 503; wiewol er sich der oberlendischen art zu reden fleisziget. Kirchhof *wendunm.* 122^b; da man sich der kürze in den worten zum höchsten pflegt zu fleiszigen. *a. weish. lustg.* 411. *s.* befleiszigen.

FLEISZIGKEIT, *f. assiduitas, instantia. voc.* 1482 h 8$^{a.b}$. Stieler 506.

FLEISZIGLICH, *sedulo, assidue, instanter:* so hat der herr auch zu euch gesand alle seine knechte, die propheten fleisziglich. *Jer.* 25, 9; Maaler 138^a;

drumb sei gewarnet fleisziglich. Alberus 26^a;

er grüszt den raben fleisziglich. 30^b;

die weil du jung bist, soltu dich
mit arbeit üben fleisziglich. 90^b;

er sprach zum wald, ich bitte dich,
mein lieber wald, gar fleisziglich. 143^b;

helt ob gottes worten
und wandelt fleisziglich darin. Ayrer 424^a;

wie fleisziglich und getrewlich ich mein vaterland zu ehren begehre. Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged.*

FLEISZLEIN, *n. opella, studium leve.* Stieler 505.

FLEISZLICH, *assidue. voc.* 1482 h 8^b; so musz meszigkeit fleiszlich darzu dienen in allen werken. *küchenmeisterei* 7; und (*Clas Faber*) alle bücher, so wider den Luther gemacht werden, so fleiszlich trückt. Alberus *wider Witzel* k 6^b.

FLEISZWILLIG, *diligentissimus.* Stieler 2538.

FLEME, *n. adeps renalis, centralis, bauchfell, nierenfett von schweinen, gänsen, fischen, im gegensatz zu dem von rind und hammel, welches talg genannt wird, nd.* flöm (Danneil 54^a): nim drî gesotene swînes darme, nim darzu smalzes von flemen, daȥ tuo die wîle eȥ ungesoten ist, als lanc und grôȥ als die darm sint. *von guter spise s.* 9. *vgl.* flaum, fett *und* fleme.

FLEMLE, membranae et vaginae viscerum, darin die inneren glider des libs eingefasset und umbgeben sind, als die leber, lung, herz. Maaler 137^a. *nah dasselbe was* fleme, *nur mehr die innere fetthaut als das fett selbst.*

FLEMLEIN, *n. diminution des folgenden* flemme: ehe noch die wasser einigen gang entplöszet oder ein flitzschlein, zeinlein oder flemlein von einem goldgang oder fels abgestoszen oder ausgewaschen hatten. Mathesius 7^a (1562, 10^a); flemmicht gold, gediegen goldflezlin, goldflemlin. Schwenkfeld *stirpium et fossilium Silesiae catalogus* (*Lips.* 1600) *p.* 367.

FLEMME? *fehlt in allen bergmännischen wörterbüchern, gehört es zu* flamme *oder zu* flimmer? wie man auch gemeinigklich in zihnseifen (*zinnseifen*) flemmen und klein goltkörner gediegen weschet, welches oft eingeschmelzt wird. Mathesius 29^a (1562, 41^a).

FLEMMEL, *m. briza tremula, gramen tremulum, flittergras, zittergras.*

FLEMMEN, *flammare, ein gewand flammen, streifig, geflammt* (*flammeum*) *machen:* ein schlangenwendig, plitzsträmig und geflemmet kleid. *Garg.* 114^a.

FLEMSCH, *s.* flämisch.

FLENDER, *m. lemniscus, flatterndes, flimmerndes band.* Stieler 501.

FLENDERLING, *m. derber faustschlag.* Frommann *mundarten* 4, 167.

FLENDERN, *flimmern, flattern, vgl.* flandern, fländern

FLENKE, *f.* hosenbänder und flenken. Albertini *narrenhatz* 304.

FLENNEBALZER, *m. schelte für einen weinenden, heulenden knaben, mit* Balzer, Balthasar (1, 1095), *wie das folgende mit* Els, Else (3, 417) *für ein mädchen gebildet. gröber lauten* flennbock, heulbock, heularsch:

so lassich darum mich in keine thränen ein,
und mag darüber nicht ein flennebalzer sein. Günther 405.

FLENNELS, *f. ein bekannter spottreim:*

flennels auf der geigen,
kannst du *nicht* geschweigen,
kauf ich dir ein rothen rock.

Lichtenberg 4, 270 *schreibt* flennelz. Flenn Els *heiszt auch eine der zu Hanswursts hochzeit eingeladenen personen.*

FLENNEN, *os torquere, ringere, den mund, das gesicht verziehen, wie weinende und lachende thun, engl.* make wry faces. flennen *weist auf mhd.* vlennen vlante (*nach* brennen, brante, kennen kante, rennen rante), *das unüberliefert ist, man dürfte ein goth.* flannjan flannida *oder* flanjan (*wie* branjan), *also im hintergrund ein starkes* flinnan flann, flinan flan *rathen, dessen bedeutung dahin gestellt bliebe. ahd. erscheint* flannên, *welchem wir noch nhd.* flannen (*sp.* 1723) *entsprechen sahen, es steht bei* N. (*Hattemer* 2, 528^a): wanda die antrunga histriones tâten ora contorquendo, daȥ chît flannêndo, *wo der mangelnde umlaut auf die flexion* ên *und intransitiven begrif weist. das umlautende verbum lebt aber in allen heutigen mundarten: bair.* flenen, pflenen (Schm. 1, 588), *kärnt.* flennen, flönen (Lexer 98), *schweiz.* flännen, pflännen (Stalder 1, 162), pflenna (Tobler 47^a), *nürnb.* flanna, pflanna, *schwäb. hess. schles. thür. meiszn.* flennen, *nd.* flennen (Schambach 272^a. Danneil 123^a), *nur kein nl.* vlennen *ist verzeichnet. schw.* flina, *norw.* flina (Aasen 102^a), *dän.* fline, *lachen, fletschen, vorzugsweise zum lachen, wie auch* Schambach *für* flennen *beides lachen und weinen angibt.*

ein so verbreitetes wort müste auch in den urverwandten sprachen seinen anhalt finden. lat. ploro *gleicht zwar unserem* blerre, flerre (*sp.* 1725. 1770), *mehr doch weist es auf* pluo, *πλύνω, wie* fleo *auf* fluo, *so dasz in* ploro *und* fleo *nicht sowol der schrei als die thränen des weinenden ausgedrückt würden, wobei sich πλύνειν noch besonders zu den formen* flina, flenen *gesellt. dem weinen lag dann das verziehen, verzerren des gesichts nahe. es kommen freilich noch andere mit* pl, fl *anlautende verba in betracht. sl.* plakati *ist goth.* flêkan *oder* flòkan *und lat.* plangere (*wie* têkan tangere). *von* fletschen *wird an seiner stelle gehandelt. neben* flannen, flennen *haben* flans *und* flensen (*oben* 1723) *wieder bezug auf den mund,* Danneil, *der* 123^a *alle ausdrücke des weinens sammelt, schreibt auch* flinsen *und* plinsen, Stalder 1, 162 pflaunen *und* pflürtschen, *neben jenem nord.* flina *gilt* flira *und* fnisa *für das verziehen des munds zum lachen. vgl.* feixen *sp.* 1473. *sicher sind noch ähnliche landschaftliche örter beizubringen.*

1) *frühere denkmäler bezeugen die vorstellung des mundverziehens und setzen das verbum transitiv, wie es sich für die form* flennen *gehört.* Alberus *hat sogar:* ich flenn, *exsero linguam, doch scheint das recken der zunge, das zahnentblöszende* fletschen *stärker als* flennen. er krümmete und flennete das maul von einer seite zu der andern. *Witzenb.* 260;

die nur hönisch das maul thun flennen (*es steht* flemmen),
mit recht thut man sie spötter nennen. Eyring 1, 640;

der nur allein lust hat zu schlafen
und flent das maul gleichwie die affen. 2, 213;

dasz man die nase rimpft und meuler auf mich flennet.
Lohenst. *Ibrah.* 2;

der pöbel greift ihn an mit ärgsten lästerungen,
flennt auf ihn zähn und maul. *geistl. ged.* 84, 1555;

flennende mäuler. *Arm.* 1, 1214.

2) sich flennen, *sich verzerren:* er hette sich gern geflennt. *Witzenbürger* 278; und sie flenten sich mit den zähnen gegen ihm (*wiesen ihm die zähne*). Helvicus 1, 129; und wann die süsze qualität der bittern qualität geschmack kostet, so flend (*für* flent, flennt) sie sich und giebet das weichen, wie ein mensch, wann er bitter oder herbe gallen kostet, so breitet er im maul beide gaumen aus und flend sich und erweitert die gaumen weiter, als sie ihm gewachsen seind, also thut die süsze qualität gegen der bittern. Jac. Böhme *Aur.* 62; so lobet man auch keinen koch, der des salzes in den speisen vergisset und flennen sich (*schneiden gesichter*) die patienten so sehr darüber, wann sie auf die arznei eine ungesalzene erbesbrühe einnehmen sollen. *Simpl.* 3, 768; seht nur, das liebe leben kömmt ihm schon in die herzgrube, wo es noch eine spanne höher kömmt, wie wird er sich zuflennen. Weise *comödienprobe* 31.

3) *allmälich gilt* flennen *blosz für weinen und zumal für unartiges, kindisches, weibisches:* wie ich j. g. den churfürsten das letztemal da gesehen, da ist mir das flenen so greulich ankommen, das ichs nicht hab verhalden können. Ch. El. von Orl. *s.* 5; der könig redt so christlich, dasz es einem recht zu herzen geht und hat mich gestern den ganzen tag flenen machen. *s.* 159; sie dürfen uns wol nicht ein gesetze nach dem andern herflennen. 'wir können es den lieben kindern nicht vor übel haben, wenn es lange währt, so flennen wir auch mit'. Weise *comöd. pr.* 319; einer flennt mir ein gesetze. *sittenl.* 116;

durch ungeduldigs flennen. Brockes 1, 404;

o wer doch ein alt weib wäre und recht flennen dörft! H. L. Wagner *die reue nach der that* 103; stund lange still, sah zur erd vor sich nieder und fieng endlich hell zu flennen an. Fr. Müller 3, 197; hab flennen müssen dabei wie ein junger bub. 3, 395; das ist ja recht alexandrinisch geflennt. Schiller 106^b; wie hab ich diese nacht um ihn geheult, geflennt. Kotzebue *dram. sp.* 1, 320;

an lachen und flennen
ist der narr zu erkennen;

ich glaube gar, du flennst aus jammersinn. Tieck 3, 240.

in greinen *und* heulen *ist schreien gelegen,* flennen *gleicht dem alten* riezen, *weinen, was auch rotzen heiszt. in diesem sinn läszt sich βλέννα mucus buchstäblich hinzu halten.*

FLENNICHT, *flebilis:* und die riesen mit ihren flennichten antlitzen. Lohenst. *Arm.* 1, 1366, *das heiszt wol grinsenden, verzerrten.*

FLENNICHT, *adv. flebiliter.* Stieler 99.

FLENSELN, *mulcere, palpare, streicheln?*

eim weiblein, dem die augen fenstern,
recht als die sunne tut her glenstern,
und der die pron (*supercilia*) sein geflenselt,
sam schwarz auf weisz und rot geponselt. *fastn.* 265, 4;

hab mich derhalb geflissen, so vil mir möglich, nit zu boldern noch zu flenslen, sonder on alle affect die warheit ufs allerstumpfest und einfeltigst darzuthûn. Frank *chron.* aa 6^a. *allen wörterbüchern fehlend. den buchstaben nach liesze es sich zu* flans *maul stellen, ums maul streichen, schmeicheln, s.* flansen (*oben sp.* 1724). *in dem ersten beleg scheint* flenseln *hervorstreichen, herausstreichen, was sich auch zu dem andern aus* Frank *fügen könnte, insofern der gegensatz von* poltern *als gelindes streicheln erfaszt wird.*

FLENSEN, *concidere, zerstücken, zerhauen, ein aus* flinsen (*was man sehe*) *gebildetes transitivum. da* flinsen, pflinsen *hd. ist, musz es auch* flensen, pflensen, *obschon man ihm nicht begegnet. es scheint mehr nd. und beim walfischfang vom zerstücken des specks gebräuchlich, in welchem sinn auch dän.* flense *gilt,* at skäre eller hugge späkket af en fangen hval.

FLENSWERK, *n. succidia:* grosze stücke walfischspeck, welche geflenset, d. i. in kleinere stücke geschnitten werden. Nemnich.

FLENZEN, *flennen, nd.* flenten. Stürenburg 56^a.

FLERRAUGE, *n. was* flarrauge. Alberus *setzt* flarrauge, ectropium, cum inferior palpebra cum superiori non committitur. strabo, qui oculos habet distortos, flerraugen, flerrige augen.

FLERRE, *f.* 1) *hiatus, rictus oris, blerre.*

2) *wunde, oben* 1724.

3) *deformis et ignava mulier, auch* flerpe. Stieler 99.

FLERREN, 1) *distendere, spreizen:* die augen flerren; der vogel flerrt sich, *spreizt sich. auch von steifem putz:* das mädchen flerrt sich. *wund reiben.* Frommann 2, 342.

2) *gleichviel mit* blerren, *schreien.*

FLERSCHZIEGEL, *f. tegula sine margine.* Stieler 287.

FLERZEN, *frequentatives* flerren: aber was roth flerzen (flerzende) augen hat, den soll man farinam fabae warm machen. Paracelsus 1, 475^a.

FLESCHELN, *schalkhaft lächeln:* die wirthin fleschelte und war froh darüber, dasz sie so mit ehren aus dem handel kam. *schles. provinzialbl.* 1788 1, 133. *wie* flasche *wunde bedeutet* (*sp.* 1726) = flarre, flerre, *kann auch* fleschen *soviel als das gesicht verziehen sein.*

FLETACH, *m. deutscher tanz oder schleifer.* Schm. 1, 594.

FLETSCH, *m. zopfband.* Frommann 4, 194.

FLETSCHEN, 1) *distorquere, stringere os, dentes, die zähne blecken, weisen, also was* flennen, *doch ohne in die bedeutung des weinens überzugehen. noch nicht bei* Henisch, *zuerst bei* Stieler 501, *welcher anführt:* das maul, den tiegel, die zähne fletschen; der galgenvogel fletzschte so artig die zähne zwischen seinem knisterbarte. *causenmacher* 137; allein diese mit meiner schreibfeder poussirte statue flätzschet zwar eben die zähne nicht, wenn ihr jemand im vorbeigehen eine freundliche mine macht, ich aber kan doch auch nicht gut davor sein, dasz die darinnen versteckte orgelpfeife nicht brummen solte, wenn ein naseweiser querfeldein blasender wind deren ventil mit gewalt aufklappen wolte. *Felsenb.* 2 *vorr.;* doch gewisse recensenten haben ihre eigene sprache. unverzeihlich heiszt bei ihnen alles, worüber sie sich nicht enthalten können die zähne zu fletschen. Lessing 8, 3; fletsche deine gefräszigen zähne mir nicht so entgegen! mir ekelts! Göthe 12, 233; umsonst dasz du feuer schieszest, zwei scharfe zähne fletschest. Fr. Müller 1, 364; *vgl.* anfletschen, ausfletschen. *ungewöhnlich intransitiv:* ein grinsen fletschte plötzlich aus seinem munde hervor. Tieck 8, 147

2) Stieler *hat* fletschen *für impedimento esse, viam obsidere,* sich hinfletschen, *reclinare:* wo man was zu thun hat, da fletschest du dich hin; wo man heimliche sachen hat, musz sich nicht ein jedes hinfletschen; auf dem stülchen fletschen und faulenzen. Ettners *hebamme* 726. *in diesem sinn kann es nicht dem* blecken *gleichstehn und ist aus* fletzen *entstellt.*

3) *es gibt auch ein* fletschen *für breitschlagen oder drücken:* metalle, welche sich unter dem hammer fletschen und strecken lassen; glaserz leszt sich aufm nagel streichen oder untern zenen fletzschen. Mathesius 63^a; dasselbe wasserflüszlein ist wie die Eger, darinnen sind mittelmeszige körner, lassen sich fletzschen, sind halber gut gold. Thurneisser *magn. alch.* 1, 122. *hierzu könnte das zweite* fletschen *stimmen. doch die* zähne zeigen *wird nicht ausdrücken breit schlagen. anzugeben welche begriffe in solchen wörtern von dem* fl *umschlossen liegen ist nicht leicht. s.* flatsch, flatsche (*sp.* 1729), zerfletschen *und* flitschen, *auch* flitzsche.

FLETSCHENMAUL, *m.* ein junger fletschenmaul. *Simpl.* 3, 752. fletschen- *für* fletschden- *sollte einen männlichen acc. nach sich haben.*

FLETSCHERN, *aquam leniter agitare, plätschern:* es soll ein kleines neues töpfchen, samt einem quirlchen, gekauft und so theuer bezahlet werden, als es geboten ist, darein wird von des kindes bade gegossen und also auf den ofen gestellet, damit soll das jüdel (*der hausgeist*) spielen und das wasser heraus fletzschern, bis nichts mehr im töpfchen sei. *rockenphil.* 1, 63. *vgl.* flatschen 3.

FLETTE, *f. schwingfeder, flügelfeder:* den kühen die horn, den gänsen die fletten abschneiden. Lori *Lechrain* 348. Schm. 1, 594. *s.* fittich.

FLETTERLE, *n. bracteola micans, flitter:* bändchen mit goldnen fletterlen. Klose *Breslau s.* 237. *bei* Lexer 98 fletterle *schmetterling, vgl.* flattersche.

FLETZ, *n. area, aula, ahd.* flazi, flezi, *mhd.* vletze, *alts.* fletti, flet, *ags.* flet (Grein 1, 302), *altn.* flet, *welche formen sämtlich auf ein goth.* flati *schlieszen lassen und sich dazu verhalten wie* nezi, netze, net *zu* nati. *deutliche verwandtschaft mit* flaȥ, *altn.* flatr *planus* (*sp.* 1698) *und des nichtverschobnen* t *ungeachtet mit* πλατύς, πλατεῖα, platea, *dessen übernahme ins goth.* platja (*denn* plapja *ist aufgegeben*) *jenem vermuteten* flati *entgegen scheint. man hat aber, wie für* natjan, *netzen ein untergegangnes* nitan nat, *auch ein* flatjan *mit dem stamm* flitan flat *anzunehmen, dessen bedeutung unbestimmbar bleibt, von* flewen *reinigen abzuleiten hätte weniger für sich.*

dieser abkunft gemäsz wird in fletz *die vorstellung einer fläche, ebne, breite gelegen sein, die sich verschiedentlich auf räumliche gegenstände anwendet. nicht nur der flache grund und boden, die tenne, das haus, die halle, wohnung überhaupt, sondern auch die einzelne stube, kammer, das lager und bett können* fletz *genannt sein. das ahd.* flazi *und* flazza *bezeichneten selbst die fläche der hand oder des fuszes* (Graff 3, 777), *vgl.* fuszboden, *sonst aber besagt ahd.* flazi, flezi *area, atrium, aditus* (*ebner eingang, flur*), *und ausdrücklich stehn* flezi *und* betti *nebeneinander, in einer alten beichtformel* (*Diut.* 3, 169) *heiszt es:* ih gihu gode almahtigen daȥ ih durftigê man zi hûs ni giladôta noh dën maȥ noh dranc ni gap, noh flezzi noh betti. *mhd. von einer ehfrau,*

> die eime fursten wol gezam
> zu fletze unde ouch zu bette. *Diut.* 1, 347;

und von gestickten löwen:

> die lewen als sie giengen
> daȥ fletze dâ beviengen. 1, 360;
>
> mach fiwer unt cher daȥ fletze. *kindh. Jesu* 87, 63;
>
> si heten einen tanz, der was dëm vletze gar ze wît.
> Neidh. 45, 20.

ebenso ist das ags. flet *halle und fuszboden der halle, estrich* (*sp.* 1172) *und das altn.* flet *stratum, scamnum, lectus humilis, dann auch domus. einer ganzen reihe ags. und altn. zusammensetzungen entsprechen keine ahd., z. b.* fletgestealð *opes domesticae,* fletpäð *hausflur,* fletrest *nachtlager,* fletsittend, *hausgenosz,* fletveorud *aulica cohors; altn.* fletbiörn, fletvargr, fletfœringr, *dedititius, wie noch dän.* fledföre sig, *sich auf den alten theil setzen, sein haus übergeben* (*RA.* 319). *dieser umfang zeugt von dem alter des ausdrucks.*

nhd. hat sich fletz *in der schriftsprache kaum erhalten, lebt zumal in den volksmundarten fort:* der hunt hat ewr chindel getötet und fressen und umb die wiegen ist eȥ gar swaizig (*blutig*) auf dem fletz (*fuszboden*). *gesta Rom. K.* 100; nach der tat giengen si zu der wiegen und funden daȥ chindel also gesundeȥ und die natern ligen bei der wiegen auf dem fletz. *ebenda;* es stehet nit lang an, so kompt der Beheimb wider, heiszt die zwen hinein gehen und abermal in einem kleinen fletz warten, welches nicht fast sauber ausköhrt (*ausgekehrt*) war. auf einer seiten des fletzs stund eine bank mit drei füszen ohne lehnen, auf der andern seiten ein groszer erdiner krug auf der erden, in der mitte des fletzs entdeckt sich ein alter glutscherben *u. s. w. Winkelfelder* 260. 261 (*wo bei* Cervantes patio *steht*); liesz die ubrige bursch, so sich hin und wider versteckt, in das fletz sampt und sonders ruefen. 359; item weisen wir dem vorgenanten hof zu Hiepenhaw und sunst fletz und fhoire (*bett und speise*) und das nach nachbarrecht. *weisth.* 2, 683 (*a.* 1622); fletz, *accubitus, architriclinium, coenaculum, solarium.* Diefenbach 8^{b}, *voc. incip. teut. ante lat.* g 2^{a}; ihrer badknecht einer legt ihn rücklingen auf das pfletz nieder. Schmid 63; die gröszeren häuser (*im Lechrain*) haben eine eigene thüre in das hausfletz, bei den älteren und kleineren ist das stadelthor zugleich der eingang und die tenne bildet das fletz. Leoprechting 219. Schmeller 1, 595 *schreibt* fletz, pflitz *für boden, grund, stubenboden und sonst für den gepflasterten oder aus festgestampftem lehm gebildeten gang der hausflur.* Lexer 98 fletz *m. haustenne, erdboden:* guoter und letzer fletz, *in Steier aber n.:* als sich ein groszes donnerwetter zu Grätz erhebt, hab ich aller orten herum zu Grätz die zerrissene und eingeschlagene fenster, hingegen auf der erden, oder wie man es daselbst zu nennen pfleget, auf dem flötz, die zerschlagene glasscheiben und herabgefallene und zerschmetterte ziegeltrümmer in groszer anzahl gesehen. Abele *gerichtsh.* 2, 379;

> sie geben lauter schätz
> und knien aufs fletz. Weinhold *weihnachtsp.* 422.

in der Schweiz ist das gefletz *das schif der kirche und eine abtheilung im kirchenstul.* Stalder 1, 379, *der es mit* geflätsch, *gespritze mengt. nd.* flet, *eine jede der beiden seiten oben im bauerhause, welche mit fenstern erleuchtet sind, etwas reinlicher gehalten werden und wo die betten stehn. nnl. kein* vlet, *auch nicht bei* Stürenburg, Dähnert, Schambach, Danneil, *doch bei* Strodtmann 58 flötte, *der ort im bauerhause bei der thüre, wo man isset.*

diese schreibung mit ö *gilt auch in dem einzigen fall, wo die heutige schriftsprache das alte wort bewahrt, für seine bergmännische bedeutung,* das flötz, *strata metallica, ist eine plattenförmige lagerstätte des erzes, welche mit dem umgebenden gebirgsgestein gleichzeitige entstehung, gleiches streichen und fallen hat.* Gätzschmann *s.* 28. *man redet von* hangenden *und* liegenden, flachen, steilen, stehenden, sich stürzenden *und* wieder auf richtenden, unartigen *und* schädlichen flötzen. Scheuchenstuel 77. 78; *die über dem* flötz *befindliche steinlage heiszt* das dach (*superficies*), *die worauf es ruht,* die sohle *oder* das liegende (*basis*);

> die berg machst du von oben nasz
> und läszt drauf wachsen laub und gras,
> in gäng und flötz gut erz du legst,
> fried, schutz und recht du selber hegst.
> Nicol. Herrmann *bei Mützell s.* 434;
>
> gott hat in diesem erdenball
> so mancher erze reichen fall
> mit weiser hand verborgen.
> gold, silber, kupfer auf sein wort
> streicht in den edlen gängen fort,
> die menschen zu versorgen.
> mächtig prächtig
> durch die flötzen
> heiszt er setzen
> die metallen,
> dasz sein ruhm musz herlich schallen.
> *bergreihen, wunderh.* 1, 183;

doch, wie hier schon der reim fletzen *fordert, findet sich auch früher die richtige schreibung:* ein anderer gang streicht nicht stracks gegen dem tach zu, felt auch nicht gerichts zu seiner tiefe, wie der gang, so in die tiefe felt, sondern thut sich also in der erde verborgen weit auf, welcher darum ein schwebender gang oder fletze genant wird. Bechius *Agricola* 33; fletz ist was eben hinweg ligt und weder unter sich noch über sich fält. Lohneis *bericht vom bergwerk* 10; silber hat sein streichende geng und fletze. Mathesius 1562, 200^{b}; man grebt auch eisen und stahelstein aus streichenden gengen, fletzen und stöcken. 201^{a}; denn die schönen kirchen in Asien, Greckenland haben alle dise lere s. Pauli eine lange zeit behalten, bis von mittag und aus den arabischen gebirgen etliche unartige fletz diesen schönen gang verunedelten und zerteilten, sind der zeit hat es nimmer so wol brechen wollen. 1562, 307^{b}; wir bitten aber den ewigen vatter, er wolle uns auch fundgrübner bleiben lassen . . . und uns vor allen tauben und unartigen gengen und schedlichen fletzen behüten. *ebenda. vgl.* kalkflötz.

FLETZBIRN, *f. solanum tuberosum,* grundbirn, *kartoffel, in Kärnten.* Sartori *reise durch Österreich.* 1812. 2, 228. fletzpirn. Lexer 98.

FLETZEN, *zu boden werfen, prosternere;* sich fletzen, *sich ungeschliffen hinlegen, accumbere, s.* fletschen 2. fletzen, *die wohnung verändern, ausziehen.* Schmeller 1, 595. *nicht zu vermischen mit* flötzen *conspergere, humectare.*

FLETZGEBIRGE, *n. montes stratosi.*

FLETZLEIN, *n. spatiolum.* Tucher *baumeisterbuch* 300, 15.

FLETZSCHWARTE, *f. dachschale, dachwand* 2, 666.

FLETZSTROH, *n. bettstroh.*

FLEUCH, *imp. von* fliehen.

FLEUCHEN, *in lutum perferre, flüchten:* und jagt in schlechts auch vom himel und aus dem geist, dahin doch in die schwermer gefleucht hatten als in eine feste burg. Luther 3, 360^{a}.

FLEUG, *imp. von* fliegen.

FLEUGAST, *m. zweig von laub die fliegen bei einem eingespannten pferde wegzuscheuchen.* Stalder 1, 383. *vgl. weisth.* 3, 259. 260.

FLEUGASTEN, *bildlich einen scheuchen, schlagen, prügeln.*

FLEUGE, *f. musca, dem ahd.* fliugâ *entsprechend, wie das schriftdeutsche* fliege *dem ahd.* fliogâ, *mhd.* vliege, *ags.* fleoge, *nnl.* vlieg. fleuge *und* fliege, *ahd.* fliugâ *und* fliogâ *verhalten sich wie* feuchte *und* fiechte *pinus, ahd.* fiuhtâ *und* fiohtâ. *dem lautgesetz nach wird* iu *durch ein folgendes* i *oder* u *bedingt, wogegen die brechung* io *eintritt, sobald* a *folgt,* fliugâ *und* fiuhtâ *setzen also ein* fliugiâ, fiuhtiâ *voraus, deren* i *allmälich schwand, doch auf das* iu *der wurzelsilbe nachwirkte; man kann sie aber auch aus* fliugî, fiuhtî, *wie* beuge, seuche *aus* biugî, siuchî *erklären.* fliogâ *und* fiohtâ, *desgleichen mhd.* vliege *und* viehte *sind in der ordnung; mhd.* vliuge *wäre möglich wie ahd.* fliugâ *und nhd.* fleuge, *begegnet aber blosz in varianten zu* Bon. 36, 1. 7. 23. 41, 3, *wo ich es als ältere, vollere form dem aufgenommnen* vlieg *oder* vliege *vorgezogen hätte, entscheidende reime sind nicht da.* fleuge *wird gerade für die Schweiz bezeugt* (Stalder 1, 383), *obwol* Frisius 850^b *mit verderbtem nom.* fliegen, Maaler 138^a fliegen *oder* flügen *schreibt. östr.* fleugen schlahen. Schmelzl *lobspruch* 65;

> ich wän mich hab ein fleug gestochen. *ring* 54^b, 37;
>
> die fleugen um ihn bohren. Hofm. *gesellschaftsl. n°* 369.

auch Schmeller 1, 587 *stellt* fliegen *und* fleugen *nebeneinander.* Dasypodius 145^d *hat* flüg. *die altn. und schwed. gestalt ist* fluga, *dän.* flue, *mit kurzem* u *statt des diphth., von der wurzel wird unter* fliege *gehandelt. wie wol* Ulfilas *μυῖα übertrug? kaum durch ein mit* fl *anlautendes wort, aus unsern bruchstücken erhellt es nicht.*

FLEUGEBRÄTSCHER, *m. fliegenklatscher, fliegenplätscher.*

FLEUGEDÄTSCH, DÄTSCHER, *m. dasselbe, vgl.* datsch 2, 825. Stalder 1, 383.

FLEUGEHÄUSLEIN, *n. penarium muscarium, fliegenschrank.*

FLEUGEN, *fliegen machen, mhd.* vlougen:

> vrie liebe gar verholn
> diu ervlouget üns die sinne. *MS.* 1, 88^b;

nhd. gab ihm ein solchen stich mit der lanzen, dasz er ihme den helm vom haupt hindan fleuget. *Amadis* 285.

FLEUGENSCHÜTZEN, *pl. heiszen bei* Schmelzl *lobspruch* 94 *und noch heute in Österreich schwere fuhrleute, deren wagen mit* 'plahen' *überzogen sind. bei* Höfer 1, 231 fliegenschütze *landkutscher, miethkutscher.*

FLEUGEWADEL, *m. muscarium, fliegenwedel.* Stalder 2, 427. fleugenwadel. Helber 44. *vgl.* fleugast.

FLEUGFALL, *m.?* so ein ros feiszte und wässerechte augen hat, so gib ihm wermuth etc. solche arzenei dient auch für schoszfäll oder fleugfäll. Tabernaemont. 8.

FLEUHEN, *purgare, eluere, spülen, waschen, reinigen, andere form für* fleien, flaien, fleuwen, fläuen (erfleuen *sp.* 801): fleuhe in ab. *küchenmeisterei* b 1; das kind behelt die mutter, die windelein fleuhet sie aus, das unrein bad mit dem unflat schüttet sie weg. Mathesius 1587, 63^b.

FLEUTE, *f. tibia.* Serranus *synon.* 71^b, *vgl.* flaute, flöte.

FLEUTLEIN, *n.* der pfif mit einem fleutlein. Luthers *br.* 5, 257.

FLEUTEN, *tibia canere, flöten. nd.* fleuten gahn, *durchgehen:*

> nu is hei doch uns fleuten gahn!
> Reuter *läuschen un riemels* 38.

FLEUTENSPIELER, *m. tibicen:* halte einen guten schreiber und einen tapferen kriegsmann in ehren, nicht aber einen fleutenspieler. *pers. baumg.* 1, 33.

FLICK, *m. pannus, gleichviel mit* fleck (*sp.* 1740); *das sich wie* speck, zweck *verhält, während* flick *dem* blick, strick, zwick *gleicht:* besser ein flick als ein loch. Simrock *n°* 2532; die vorigen flicke vom aufsatz waren jahre vorher dem verfasser entkommen. Herder *von deutscher art und kunst.* 1773 *s.* 114; ob ich sie diesmal noch zurecht flicken werde, weisz ich nicht, denn ich habe nicht einmal ein flick (*hier n.*) Bogumil Goltz *jugendleben* 1, 133.

FLICK, FLICKE, *volucris, maturus, fehlerhaft für* flück, *wie* schlickt *für* schlückt, schluckt *vorkommt, man findet auch* fligg = flügg, flügge: er als ein verschmitzter eisvogel, flick auf stück und tück, der etwan auf dem eis, wann der Rhein übergefroren, gemacht war worden. *Garg.* 211^b, *wo schon die beiden letzten wörter zu* flück *nöthigen;* die raubvögel soll man mit lebendiger vögel fleisch ätzen und kröpfen, dan solches macht sie desto flicker. Sebiz 605;

> hei lauf doch einer und hol ein strick,
> wir wölln ihn nicht lang lassen flick (*frei fliegen*).
> Beuthers *Reinicke fuchs* 1, 21;
>
> ganz einem vogel gleich, der flick ist auszufliegen.
> Fleming 201;

die begierde von ihm etwas zu lernen war gar schlecht, aber eine flicke lügen zu hören, vergasz ein jeder seines rechtes. *pol. colik* 257; sagen sie dem alten und dem jungen prinzen, dasz eine ganze hecke küchlein noch ihres vaters flügel brauchte, um flicke zu werden. Weisze *kinderfr.* 6, 102;

> im ei ist noch ein wunsch versteckt,
> ein andrer halb entkrochen,
> der wird schon flick, weil jene jüngren zirpen.
> Wieland 32, 129;

ist er schon flicke, junger herr, hat er schon federn? 11, 229;

> und kamen, kaum halb flick, nun mit den schwalben an.
> Lange *Thirsis und Damons lieder* 193.

FLICKARBEIT, *f. sartura, flickwerk.*

FLICKCHEN, *n. panniculus, läppchen* (fleckchen *sp.* 1743):

> sprich, wenn der junker selbst sein feld bestellen könnte,
> ob er uns wol ein flickchen acker gönnte?
> Willamov *dial. fabeln* 75,

bei Campe *und* Adelung *unter* 'fleck' *ungenau* 'fleckchen'. *nd.* en flicken tüg, land. Danneil 53^a

FLICKE, *m. cento:* der flicke (flicken) musz allemal gröszer sein als das loch; du hast den flicken neben das loch gesetzt;

> hier ruhet meister Scheere,
> der manchesmal
> sich selbst die flicken stahl,
> damit er nicht die fertigkeit verlöre.
> *Göttinger musenalm.* 1775 *s.* 164;
>
> an den kleidern trugen die drei
> löcher und bunte flicken,
> aber sie boten trotzig frei
> spott den erdengeschicken. Lenau *n. ged.* 77.

FLICKELOHN, *m. sarciendi merces:* ohne ausgabe einiges flickelohns. *pol. colica* 87.

FLICKEN, *sarcire, reficere, mhd.* vlicken, *kein ahd.* flicchan *überliefert; wenn* blicken, nicken, stricken, zwicken *auf* bleichen, neigen, streichen, zweigen *zurückgehen, so liesze* flicken *ein unerhörtes* fleichen *oder* fleigen *im hintergrund erwarten. den begrif des* flickens *enthalten auch* bletzen, büszen.

1) *zerrissene kleider und schuhe:* niemand flickt ein alt kleid mit einem lappen von newem tuch (*goth.* ni hvashun lagjiþ du plata fanan þarihis ana snagan fairnjana). *Matth.* 9, 16; niemand flicket einen lappen von newem tuch an ein alt kleid (ni manna plat fanins niujis siujiþ ana snagan fairnjana). *Marc.* 2, 21; niemand flicket einen lappen vom newem kleid auf ein alt kleid (ainshun plat snagins niujis ni lagjid ana snagan fairnjana). *Luc.* 5, 36; ein geflicktes hemd, geflickter rock;

> und wenn ein frosch ein storchen verschlickt
> und der pettler nimmer an den claidern flickt.
> *fastn.* 299, 3;
>
> und anderseits den reim mit leichten fabeln spicken,
> heiszt ihm ein altes kleid mit neuen lumpen flicken.
> Günther 778;

und ist schad, wenn man newen zeug auf alten rock flicket. Lehmann 13; mancher trägt lieber ein verrissen kleid als ein geflicktes. 100; in den stand der geflickten hosen kommen (*sich verheiraten*). *pers. rosenth.* 6, 5 *in der überschrift;* auch ihre kleider waren reinlich, obgleich alles fast doppelt und dreifach an ihr geflickt war. Göthe 18, 172; *bildlich,*

> zuriszne seelen weisz ich leider nicht zu flicken.
> Gryphius 1, 670;

einem am zeuge flicken, *kleinlichen, hämischen tadel aussprechen. aber auch in gutem sinne einem etwas anhaben, ihn fassen:*

> der kaiser will gern mir am zeuge was flicken
> und hat mir drei nüsz auf die zähne gepackt. Bürger 66^b;
>
> er strich den fuchsschwanz vorn, doch hinter jemands rücken
> wust er der unschuld selbst am zeuge was zu flicken.
> Kl. Schmidt *kom. dicht.* 204;

Huisgen wollte mich zum tüchtigen rechtsgelehrten haben, ein nothwendiges handwerk, wie er meinte, damit man sich und das seinige gegen das lumpenpack von menschen regelmäszig vertheidigen, einem unterdrückten beistehen und allenfalls einem schelmen etwas am zeuge flicken könne. Göthe 24, 257. strümpfe flicken *heiszt gewöhnlich* stopfen. *zwischen* schuhe flicken *und* flecken *ist etwa der unterschied, dasz jenes allgemein bessern, dieses stücke leder oder sohle ansetzen ausdrückt.* so ist kein emptlein so klein, solet es nicht, so flickt es doch. Mathesius 1562, 214^a.

2) netze, körbe, wagen, kessel, pfannen, scherben, häuser,

dächer, brücken flicken: und da er von dannen furbasz gieng, sah er zween andere brüder, Jacobum und Johannen im schif mit irem vater Zebedeo, das sie ire netze flickten (*vulg.* reficientes retia sua, *ahd.* rihtenti iro nezzi). *Matth.* 4, 21; (*goth.* manvjandans natja). *Marc.* 1, 19;

so sie aber ein korp zu flicken hat. *fastn.* 372, 29;

darzu kan ich auch flicken
alt wegen und auch karrn. 617, 6;

alt pfannen pletzen, kessel flicken. 375, 11;

obsc. und flick alspald die meit darneben. *ebenda;*

ir hern, die alten korb ich pletz,
darbei richt ich dan an mein geswetz
gen den hausmeiden, wo ich dan flick,
das ich aus in erforsch vil dick
das sie mir offenbarn ir herz. 789, 17;

wer einen narren leret, der flicket scherben zusamen. *Sir.* 22, 7; derhalben lieben bergleut . . . hütet euch für allen andern farten und treppen, die ander leut gen himel machen wöllen, es reicht doch keine hinauf, und wenn alle münche und nonnen dran zimmern, flicken und binden hülfen. Mathesius 1562, 200^{b}; ein altes, übel gebautes und beinahe schon gänzlich zerfallnes gebäude musz nicht geflickt, es musz vollends eingerissen und nach einem bessern plane neu aufgeführt werden. Wieland 7, 210; am dach der kirche musz alle jahre geflickt werden; ist es rathsamer die wege zu flicken, als neu zu machen? Möser *patr. ph.* 2 *n°* 65;

und du flickst zwischen der vergangenheit
erhabne trümmer
für deine bedürfnisse
eine hütte, o mensch. Göthe 2, 182;

eine schwalbe hat ihr nest oben an den balken geflickt; unerfahrne baumeister durch ihr ungereimbt flicken und klicken dem feind die eroberung in die hand geben haben. Kirchhof *disc. mil.* 12. *bildlich wird das* flicken *eines gebäudes angewandt auf das erneuen eines lobs in einem gedichte bruder* Wirners *MSH.* 3, 16^{a}.

3) gedicht, lied, reim, sprache, wort *und* rede *werden* geflickt:

nieman sol sprëchen, daz ich flicke
min getihte, ob ich ëz verzwicke
und mit dër heiligen schrift bewære. *Renner* 20143;

ein reuterliedlein mit garstigen bossen geflickt. Philander 1, 613; nimb beide testament für dich, des Luthers und des sudlers, halt sie gegeneinander, so wirstu sehen, wer in allen beiden der dolmetscher sei, denn was er in wenig örten geflickt und geendert hat (wiewol mirs nicht alles gefellet), so kan ichs doch wol leiden und schadet mir sonderlich nichts, so vil es den text betrift. Luther 5, 141^{a}; und wolt es alles mit dem alten testament flicken. Frank *weltb.* 98^{a};

die musen würkten zwar durch kluge tichtersinnen,
dasz Deutschland solte deutsch und artlich reden können,
Mars aber schaft es ab und hat es so geschickt,
dasz Deutschland ist blutarm, drum geht es so geflickt.
Logau 1, 64, 57,

drum musz es so viel fremde wörter aufnehmen;

es gilt euch alles gleich, geschickt und ungeschicket,
gereimt und ungereimt, gesticket und geflicket,
gemengt und abgetheilt, halb oder ausgeführt,
und ist auch gar genug, wenns nur heiszt discuriert. 2, 69;

wo kein brunn, da kans nicht flieszen,
wer viel redet, musz viel wissen.
Veit sagt viel, weisz nichts. er flicke,
dünkt mich, lügen für die lücke. 3, 149, 69;

es hat der schuster Franz zum dichter sich entzückt,
was er als schuster that, das thut er noch, er flickt.
Lessing 1, 17;

personen, die sich die allerseltsamsten töne, ausathmungen, banale reden angewöhnen, um damit ihren vortrag zu spicken, zu flicken und zu zerstücken. Göthe 49, 156; an dieser lehre zu leimen, zu flicken und zu verkleistern. 59, 220.

4) und wenn der arzt schon lange dran flickt, so gehets doch endlich also 'heute könig, morgen tod'. *Sirach* 10, 11; und wenn du gleich hie und da flickest, so kompstu doch nicht eraus. 11, 10; auch das, was ich ihnen bisher gegeben habe, hat mir eine lücke gemacht, die ich wieder flicken musz. *bei* Schöll 172;

nun hat der feldscheer zwar geschickt
mich wieder so zurecht geflickt. Gökingk 3, 128;

minister flicken am staat,
die richter flicken am rath,
die pfarrer an dem gewissen,
die ärzt an händen und füszen:
o Jobsen, was flickest dann du?
du flickest an den ministern,
an richtern, ärzten, magistern
zerriszne schuh! Weisze *kom. opern* 2, 147.

5) sie haben hie viel marterns in diesem spruch, wie sie in allen andern haben, und können doch nichts schaffen, on das sie immer am schlegel flicken. Luther 8, 129^{b}. *was heiszt das? einen hammer* (*tudes*) *kann hier* schlegel *nicht ausdrücken, eher coxa, wie man sagt* rehschlegel.

6) sagt dem guten gesellen, das sichs nicht so wird flicken lassen für gott und im gewissen. Luther 4, 351^{b}; item wie er sein bosheit mit andern flickt und entschuldiget. Frank *weltb.* 38^{b}; geflickte lieb oder freundschaft wird nimmer ganz. Lehmann 100; wer händel flickt, der macht selten etwas besser. *daselbst;* an einem weib und einer mühl ist immer zu bessern und zu flicken. 159; geflickte freundschaft ist einem erzenen gefäsze gleich, welches heute glänzet, morgen aber rostig ist. Butschky *Patm.* 315.

7) *steht ein dat. der person bei* flicken, *so sind ausgefallne acc. der sache zu ergänzen* (*gramm.* 4, 693), *z. b.* die haut, das fell flicken: die hunde verfolgten den hasen und flickten ihm; dem kind den hintern flicken;

wie wol er ist ein junger bůb,
so kan er sich ind sach wol schicken,
ich mein Circis die söll im flicken. Gengenbach *s.* 125,

wie der verfolg zeigt, die gauchhaare abscheren. es heiszt aber auch das kind auf den hintern flicken *oder blosz* das kind flicken, *ihm die ruthe geben. bair. und östr. sagt man* 'einen flicken', *umgang, kameradschaft mit ihm haben.* Höfer 1, 230. Schmeller 1, 585, *gleichsam ihm einen lappen zum schutz ansetzen, ihn hegen, decken.*

8) sich flicken, *zudecken, entschuldigen, schmiegen:* weil Carlstad das werk hat aus eigenem kopf frevelich angefangen, wolt er sich hernach gern flicken und die schande mit feigenbletter zudecken. Luther 3, 38^{a}; das aber Carlstad sich hie flickt mit einer glose. 3, 70^{b}; das sie solche arme, elende bettler uber mir werden und sich so flicken müssen. 3, 331^{b}; wie denn alle die thun, so böse sachen haben und sich so jemerlich flicken und allerlei renke suchen. 5, 279^{a}; erstlich sehe man doch an, wie elendiglich und kumerlich sein (*Davids*) königreich anfieng, da er unter Saul so lange muste unsicher sein, und nach Sauls tod, ah wie flickt er sich, ehe er zum könig bestetigt ward. 6, 165^{b}; das die priester nichts handeln, wůchern, noch sich in weltlich gescheft flücken (*für* flicken). Frank *chron.* 357^{a}; denn er hat wunderliche list und künste, durch welche er sich flickt und einwickelt in die gemüte der menschen. Melanchthon *vom abendmal, übers. von Mich. Meurer.* 1532 f 4; die vordern büg sollen inen (*den ausgesuchten zuchtkälbern*) zottecht und kurz sein, die schenkel schlecht, vest, feiszter dan lang und die sich nit an einander flicken (*fügen, oder* ficken, *reiben?*), so si gond. Mich. Herr *feldbau* 1545, 141^{a}; anno 997 flickte sich Sylvester 2 mit listen in das bapstthumb. Kirchhof *wendunm.* 387^{a};

der sich zů keiner unzucht flickt. Schmelzl *verl. sohn* 5^{a};

so kumbt der teufel, flickt sich ein
und sät auch seinen samen drein. *hochzeit* 7^{a}.

man sagt auch: er hat sich geflickt, *satt gegessen* (*eigentlich restauriert, hergestellt*). *s.* anflicken, ausflicken, einflicken, nachflicken, zerflicken, zuflicken.

FLICKER, *m. sarcinator:* ein arzt ist gottes flicker, hilft leiblich. Luther *tischr.* 200^{a};

eines flickers hüttlein. Weckherlin 569.

s. altflicker, korbflicker, kesselflicker, schuhflicker.

FLICKEREI, *f. sartura, refectio, ausbessern.*

FLICKERMENT, *was* fickerment *sp.* 1618: flickerment nein, das waren wir gewis nicht. Fr. Müller 1, 320. *s.* zerflackermentieren.

FLICKERLOHN, *n. was* flickelohn.

FLICKERN, *s.* flackern.

FLICKFLECK, *m. lacinia, assumentum, ein gehäufter ausdruck, da jedes der verbundnen wörter schon dasselbe ausdrückt:* dan ist nit die h. mesz von unzaligen päpsten, cardinälen und bischoffen zu unterschidenen zeiten und orten zusamen geraft und als ein betlersmantel mit vil flickflecken und schuhpletzen der menschlichen fantaseien in einander genäiet? *bienenk.* 19^{b}.

FLICKFREUND, *m. amicus succenturiatus.* Stieler 555.

FLICKHAFT, *assutus.*

FLICKHERING, *m. flackhering.*

FLICKISCH, *sarcinatus.* Stieler 518.

FLICKLAPPE, *m. was* flickfleck: da steht er ja in dem sommerkleide aus flicklappen. Arnim *schaub.* 2, 69; er soll sehen, wie theuer sie mir diese flicklappen für ihre zerrissenen wämser bezahlen. 2, 228.

FLICKLEITER, *f. bergmännisch, eine angesetzte zwischenleiter:* haben sie auch ir kohl und erdgestübe, flickleitern, klebscheit, stoszbaum und kolben. Mathesius 1562, 210^b = 1587, 147^b.

FLICKNACHRICHT, *f.* über flicknachrichten sich einen weg zur begeisterung bahnen. Herder 2, 91.

FLICKREIM, *m. homoeoteleuton mero complemento serviens:* fast ohne gewöhnliche flickreime flieszen die verse. Herder 20, 203.

FLICKSCENE, *f. episodium.*

FLICKSCHEIT, *n. bergmännisch, wie* klebscheit. Bech *Agricola* 317.

FLICKSCHNEIDER, *m. centonarius.*

FLICKSCHUSTER, *m. veteramentarius:*

> der flickschuster wird ihr schon einfallen. Heinr. v. Kleist 2, 71;
> meinst du, dasz du den flickschuster nicht werth bist? 2, 72.

FLICKSTEIN, *m. lapis subsecivus:* ich werde doch wol noch an einen ort kommen, wo sie so einen flickstein brauchen, wie mich. Lessing 12, 8.

FLICKVERS, *m. versus complementarius:* die vielen flick und füllverse (*in den Nibelungen*). Göthe 46, 210.

FLICKWÄNDE, *pl. lapides ad fornacem reficiendam.*

FLICKWERK, *n. opus reconcinnatum:*

> also musz ich mit flickwerk mich betragen. *fastn.* 793, 10;

gehen nur mit flickwerk um, dasz sie ir irrthum beschönen. Luther *tischr.* 8^a; ein schneider arbeitet lieber in frischer waar als in flickwerk. Lehmann 163;

> solch flickwerk, unbestendig wesen
> kan man in ewern büchern lesen.
> Fischart *Dominici u. Francisci leben* 1571. G 2^b;
>
> was tolle redensart hat dieser thor erdacht?
> 'er hats vor diesem nicht so wunderlich gemacht,
> bis dasz er den Vergil in possenreimen sah,
> da fieng sein flickwerk an. wie götter da beinah
> verdrehn schier jede wort, so bildet er *sich* ein,
> es werd auf ihren schlag die sprach auch göttlich sein'.
> Gryphius 1, 669;

vergeszt ja keinen augenblick, dasz ich reine arbeit verlange und hütet euch vor allem flickwerk, vor aller stümperei. H. L. Wagner *Macbeth* 72;

> und wir bekannten überfrei,
> dasz Ilias nur ein flickwerk sei. Göthe 3, 166;

so fand er am vortheilhaftesten, schneider zu bedienten zu haben, welche die stunden *gut* anwenden musten; indem sie nicht allein ihre livreien, sondern auch die kleider für vater und kinder zu fertigen, nicht weniger alles flickwerk zu besorgen hatten. 25, 54; wie die blei und kupferbedeckung, wegen des ewigen flickwerks, nur veranlassung zu groszem kostenaufwand geben kann. 39, 366; unser gebildeter innerer mensch ist ein abscheuliches flickwerk in allem unsern wissen und wollen. J. P. *uns. loge* 2, 56.

FLICKWORT, *n. vocabulum redundanter positum:* die wörterchen, welche den meistersängern so wol angestanden, sonst von etzlichen neulingen flickwörter genannt, habe allzeit in guter anzahl fertig und bereit wie ein garnseil, das die ratten zerbissen haben. *reimedich* 66; ich musz die reime nicht mit flickwörtern ausfüllen, solches seind: thun, sein, lobesan, fürwar etc. Hanmann *zu Opitz s.* 167; angewöhnte flickwörter. Kant 10, 148; die harmonie durch flickwörter stören. Bürger 140^b; und so sagen wir beherzt, dasz im ganzen stück (*dem pfingstmontag*) kein leeres, zufälliges oder nothdürftig eingeschaltetes flickwort zu finden sei. Göthe 45, 185; dasz man aus natürlicher fahrlässigkeit immer noch gewisse flick und schaltwörter behaglich einschiebt, um eine sonst tüchtige und wirksame rede, man weisz nicht warum, zu erlängen. 49, 156.

FLICKZEUG, *n. wie* flickwerk.

FLIED, *s.* fliet.

FLIEDE, *f. phlebotomum, weitere kürzung von* fliedme, *auch* fliet, fliete, flede (*sp.* 1745) *geschrieben:* schir das haar ab dem ort, reib es mit einem hänfin tůch, bisz offen wird, darnach setz laszköpf darauf, bick es alsdann mit einer flieden wol, wasch das blůt ab. Seuter 4; und wann du siehst das die knipfel zeitig seind, so kanst du inen wol mit einer flieden helfen das sie rinnen. 39; disem ros soll man die halsader schlagen mit einer breiten flieden. 59. *man kann auch schon dem nom.* flieden *geben. s.* fliete.

FLIEDEISEN, *n. scalpellum, bei* Schönsleder, *laszeisen.*

FLIEDEL, *m. diminution des vorigen:* dieser kopf soll gesatzt sein an schrapfen fliedl und soll bedecken nachat den ganzen pauch. *aderlaszbuch von* 1477 *bei* Schm. 1, 585; es wird mit einem flieddel (*so*) eine subtile öfnung gemacht (*in der haut, wo man einen blutegel ansetzen will*). Hohberg 1, 262^a; pferde mit dem fliedel schrepfen. 2, 184^a. 215^b.

FLIEDER, *m. sambucus nigra, holunder, holder, weder ahd. noch mhd., auch nicht in oberd. idiotiken, zuerst bei* Henisch 1131, 35 *und als sächsich bezeichnet. nnl.* vlier Kilian 756^a, *der doch* 753^b *die vollere form* fledder *hat,* Hofmanns *gloss. belgicum* 118^a *gibt* vliedelere vel holentere, *das alte glossar Diut.* 2, 228^b *nur* holendere. *nd.* fleder, vlieder. Diefenb. 509^a. Dähnert 122^b, flirr Danneil 53^b. *westf.* flier; *aus* fleder *entlehnt scheint das schwed.* fläder, *lett.* pleder. *die herkunft unsicher, denn* flader, *ahorn* (*sp.* 1708) *und das östr.* flider, flitter, *populus tremula, von* flittern, *flattern, zittern berühren sich nur zufällig und der holunder flattert nicht* (*doch s.* flinder 4). *sollte nicht das* -der *von* flieder *wie in* holder, holunder, wacholder, maszolder *zu nehmen sein? dann wäre blosz das vorstehende* flie *oder* fle *zu deuten. man nennt aber auch die syringa, das nägelein* blauen *oder* spanischen flieder *oder* flieder *allein und der zusammenhang musz ergeben, was gemeint ist. an* flied *gummi kann* flieder *nicht rühren, da weder sambucus noch syringa harzig ausflieszen:*

> der flieder und die linde wehn
> mir bange seelenschauer. Hölty 166;
>
> da läszt man sich nieder
> von haseln und flieder
> mit laubduft erfrischt. Salis.

FLIEDERBAUM, *m. flederbaum, nnl.* vlierboom.

FLIEDERBEERE, *f. holunderbeere.*

FLIEDERBLATT, *n.* flierenbletter. *kunkelevang.* D 2.

FLIEDERBLAU, *näglcinblau.*

FLIEDERBLÜTE, *f. holunderblüte.*

FLIEDERBÜCHSE, *f. aus holler oder holunderrohr gemacht.*

FLIEDERDUFT, *m.*

FLIEDERGANG, *m.*

> welches säuseln regt die espenwipfel?
> welches flistern spricht im fliedergang?
> Kosegarten *poesien* 2, 337.

FLIEDERGEBÜSCH, *n.*

FLIEDERGRÜN, *n.*

> nestvögel piepen
> im fliedergrün. Schmidt *von Werneuchen.*

FLIEDERHECKE, *f.*

> zum erstenmal kroch eine schnecke
> aus der verborgnen fliederhecke. Pfeffel 1, 27.

FLIEDERMUS, *n. eingedickter saft der schwarzen holunderbeeren.*

FLIEDERN, *sambuceus, nd.* fleern, *hollern.* Strodtmann 56.

FLIEDERPFEIFE, *f. hollerpfeife, sambuca. s.* Diefenb. 509^a.

FLIEDERSAFT, *m. holundersaft.*

FLIEDERSCHATTE, *m.*

> der hof, wo bienenstöcke
> im fliederschatten stehn. Matthisson 17 (91).

FLIEDERSCHOSZ, *m. surculus sambuceus.*

FLIEDERSTRAUCH, *m.*

FLIEDERTHEE, *m. holunderthee.*

FLIEDERZWEIG, *m.*

FLIEDME, *f. phlebotomon.* Helber 45. *ahd.* fliedima, fliodema. Graff 3, 360. 772. *nd.* vlieme, vleme. *s.* fliede.

FLIEGAUF, *m. homo volatilis, nd.* fliegup, *besonders von einem munteren, wilden mädchen, man sagt auch* fliegupske, *f. brem. wb.* 1, 409. *vgl.* flauaus *sp.* 1735, saufaus *u. a. m.*

FLIEGE, *f. musca, ahd.* fliogâ, *die ältere form* fliugâ *vorhin unter* fleuge *behandelt, mhd.* vliege, *ags.* fleoge, *nd.* flege, *nnl.* vlieg. *das goth. wort verborgen. unbedenklich stammt* fliege *aus* fliegen, *bedeutet mithin volatilis, wie auch andere geflügelte insecten, namentlich die biene altn.* býfluga (*vgl.* mouche à miel), *die bremse* mýfluga *und der schmetterling* butterfliege, *nnl.* botervlieg, *engl.* butterfly *heiszen. wie* fliehen *für* fliegen *volare kommt auch* fliehe *für* fliege *musca vor.*

abweichend in den urverwandten sprachen gr. μυῖα, *lat.* musca, *it. sp.* mosca, *fr.* mouche, *altsl.* moucha, *böhm.* maucha, *poln.* mucha, *dimin. böhm.* muška, *poln.* muszka, *lit.* musse, *lett.* mušcha, *skr.* maxika = *altsl.* mouschitza, *welchem unser* mücke *culex, ahd.* muccâ, muggâ, *ags.* mycge, *engl.* midge, *altn.* mŷ, *schw.* mygga, *dän.* myg *zur seite steht. möglich, dasz die Gothen für* μυῖα *sagten* mugjô = *ags.* mycge (*wie* bugjan = *ags.* bycgan), *ahd.* muccâ *und dasz erst späterhin ahd.* fliugâ, fliogâ *aufkam,* mucca *dann auf culex, kleine fliege (schnake) eingeschränkt wurde. sichtbar ist das ir.* cuil = *lat.* culex, *drückt aber musca aus und die diminution* cuilcog, *gal.* cuileag *culex. welsch* cylionen, *armor.* keliénen *fliege und mücke.*

damit nicht genug. in berührung zu mücke *steht auch ahd.* muhheimo *cicada, gryllus* (Graff 953), *schweiz. umgestellt in* heinimuuch (Stalder 2, 16) *und die fliegende* maus, fledermaus. *ich habe anderwärts (namen des donners s. 26) die verwandtschaft zwischen* μυῖα *und* μῦς, musca *und* mus, mücke *und* maus *dargelegt, des vogels flug ist hörbar,* fliege *und* maus *nahen heimlichschnell,* mausen *heiszt heimlich stehlen,* meucheln *heimlich morden, ja goth.* maurþr, *ahd.* mordar, *nhd.* mord (= meuchelmord) *scheinen entsprungen aus* muzdr, mustr *und die sp.* 1745 *angeführte form* fledarmustro, *fledermaus empfängt dafür bedeutung. noch wichtiger stimmt das malbergische* chrĕo mosido (*corpus occisi hominis in furtum exspoliavit*), *was goth.* hraiv musida *lauten könnte und welches andere glossen durch* mardo (*l.* murdo) *ausdrücken. ich bin hier nicht ausgeschritten, denn wir sehen die vorstellung des meuchelns, wie sie in* mücke *vortaucht, gerade auch in* fliege *walten, altn.* fluga *bedeutet assasinium und* flugumadr *sicarius.*

1) *die* fliegen *schaden und werden lästig mit ihrem stechen und schmeiszen,*

fliegen, flœhe, dës tiuvels nit,
die müent die liute zaller zit. Fridank 146, 1.

man scheucht, jagt und tödtet sie unaufhörlich, kleinen vögeln, zumal den schwalben fallen sie zahllos zur speise, darum heiszen sie schwalbenfutter, schwalbenasz:

du swalwen âȥ, waȥ ist din gir? Bon. 40, 21;

seine diener scheuchen wedelnd,
nicht verjagen sie die fliege,
sie umschwärmt ihn, sticht und irret
und verwirrt die ganze tafel. Göthe 5, 272.

nur die trinker im sommer erweisen ihnen auf den biertischen duldung, es heiszt voll einschenken, dasz die fliege oben über das glas schwimmen kann (*sp.* 268); einen eimer meth vorsetzen so voll, dasz die fliege am äuszersten rande trinken könne. *weisth.* 2, IV. fliegen und freunde kommen im sommer. 'was fliegen lockt, lockt auch freunde (*zum besuch*);

diu fliege ist, wirt dër sumer heiȥ,
dër küenste vogel den ich weiȥ. Fridank 145, 25;

wie ein versofne flieg
für den zapfen lieg. Ringwald *laut. warh.* 59;

er kam gezogen wie die fliege aus der buttermilch; und wenn es ein weil geweret, so wirft der teufel die flieg in das gebrent habermus. Keisersb. *brösaml.* 66ᵃ;

in diesem bau voll ordnung und voll pracht
sasz eine finstre flieg auf einem stein und dachte.
denn dasz die fliegen stets aus finstern augen sehn
und oft den kopf mit éinem beine halten,
und oft die flache stirne falten,
kommt blosz daher, weil sie so viel verstehn
und auf den grund der sachen gehn. Gellert 1, 149. 150;

ward nie mir doch mein ofensims
von treuen fliegen leer. Schmidt *v. W.* 45.

2) also verderben die schedlichen fliegen gute salben. *pred. Sal.* 10, 1; denn zu der zeit wird der herr zischen der fliegen am ende der wasser in Egypten und der bienen im lande Assur, das sie komen und alle sich legen an die trocken beche. *Es.* 7, 18; hungrige fliegen beiszen übel, feiszte fliegen stechen minder; welche fliege sticht euch? ihr habt euch in einen handel eingelassen, der übel ablaufen konnte. Göthe 30, 320; wo man gott gehorsam sein sol, da hindert uns eine fliege jenst dem Rein. Luther 6, 322ᵇ;

das ich wie eine (*hartnäckige*) flieg
mit leuten jetzt im rechte lieg. Ringwald *tr. Eck.* L 1ᵃ;

3) die fliegen wehren *und* kehren:

gleich so wehrete sies vom leibe dir, wie wenn die mutter
wehrt vom sohne die flieg, indem süszschlummernd er daliegt,
ἡ δὲ τόσον μὲν ἔεργεν ἀπὸ χροός, ὡς ὅτε μήτηρ
παιδὸς ἐέργῃ μυῖαν, ὅθ' ἡδέϊ λέξεται ὕπνῳ. *Il.* 4, 131;

von büchern hab ich groszen hort,
verstand doch drinn gar wenig wort,
und halt sie dennocht in den eren,
das ich in wil der fliegen weren. Brant 1, 8;

wat vor recht hebben die papen von Derneburg up dem vorholte? 'wan se in somerdagen obert holt riet, so drövet (*dürfen*) se sek enen quast afbreken un damidde de fliegen afwehren, wen se averst ut dem holte komt, möten se en von sek smiten und drövet en nicht mit sek nehmen'. *weisth.* 3, 260. *s.* fleugast *sp.* 1772;

(ohn disciplin) leszt sich die jugend nicht erziehn,
man *musz* bisweiln den guten herrn
an ihrem ort die fliegen kehrn. Ringwald *laut. warh.* 223;

und jenem, der sich was beschwert,
mit einem filz die fliegen kehrt. *tr. Eckart* H 2ᵃ (G 6ᵇ).

4) fliegen fangen, schlagen:

den kopf hat er also gebient,
das er den ganzen tag uf gient,
als ob er fliegen vohen wolt. Brant 77, 21;

o dasz ich endlich euch ertappe,
drei *fliegen* unter éiner klappe. Klopstock;

mein vater trieb seine öconomie mit zeit und kräften so weit, dasz ihm nichts mehr vergnügen machte, als zwei fliegen mit éiner klappe zu schlagen. Göthe 25, 54; *schw.* slå två flugor i en smäll; siebene auf éinen streich, *im kindermärchen.*

5) es hindert, ärgert ihn eine fliege an der wand; die erfahrung lehret, dasz solche siechlinge manchmal, wie man spricht, die fliege an der wand irret und eifert. Scriver *seelensch.* 2, 943; der sturm hatte alle unsere leute dermaszen abgemattet, dasz sie wie die fliegen dahin fielen. *Felsenb.* 1, 333; ich bin so matt, dasz mich eine fliege umstoszen könnte. Gellert 3, 369; matt wie eine fliege.

6) er ist eine wilde, böse, wüste fliege, *homo dissolutus, ein kecker, frecher, lästiger kerl, vgl.* hummel. Musca *war ein römischer beiname.* 'so, lebt die fliege noch?' fiel der wirt ein. J. P. *flegelj.* 1, 49. bierfliege, *lett.* allus mušcha, *bezeichnet einen saufaus.*

7) spanische fliege, *meloë vesicatorius:*

spanische fliegen auf die waden. Kotzebue *dram. sp.* 2, 262.

8) fliege, *das knöpfchen am schieszgewehr, fr.* le bouton, la mire du fusil, *auch die* mücke, *gewöhnlicher das* korn. *schw.* fluga, *die stelle an der frucht, wo die blüte sasz.*

9) ankerfliege, *was* ankerflügel, ankerschaufel.

vgl. aasfliege, brummfliege, fensterfliege, fleischfliege, hausfliege, regenfliege, schmeiszfliege, stechfliege, stubenfliege.

FLIEGEN, *volare, ahd.* fliogan, *mhd.* vliegen, *ags.* fleogan, *engl.* fly, *nnl.* vliegen, *altn.* fliuga, *schw.* flyga, *dän.* flyve: *die praet. lauten ahd.* flouc, flugun, *mhd.* vlouc, vlugen, *nhd.* flog, flogen, *nnl.* vloog, vloogen, *ags.* fleág, flugon, *engl.* flew, *altn.* flaug, flugo, *schw.* flög, flögo, *dän.* flöi. *der imp. hat ahd.* fliuc, *mhd.* vliuc, *nhd. früher* fleug, *heute* flieg *und ebenso die tertia sg. ahd.* fliugit, *mhd.* vliuget, *nhd.* fleugt, *heute* fliegt. *der ags. imp.* fleog, *altn.* fliug, *schw.* flyg, *dän.* flyv.

besäszen wir das A. T. oder vom neuen die apocalypse auf gothisch, so würde uns ein so wichtiges wort in dem ältesten dialect unserer sprache nicht entgehn. auch dessen ausdrücke für flügel, feder *und, wie eben verhandelt wurde, für* fliege *kennen wir nicht, nur* fugls *avis ist bekannt, unter* vogel *soll aber die möglichkeit aufgestellt werden, dasz* fugls *soviel sei als* flugls *und unmittelbar verwandt mit* flügel, *wie* avis *mit* ala. *der anlaut* f *ergäbe zugleich den des gesuchten verbums.*

in fugls *wie in dem sp.* 1392 *gemutmaszten* fiþra = *feder folgt der labialis kein* l, *beide gleichen hierin dem gr.* πετεινός *und* πτερόν, *folglich würde* πέτομαι πτέσθαι *auf ein goth. verbum mit* f *ohne* l *rathen lassen.* pluma *hat das* l, penna *nicht. eine menge andrer fälle schwankt aber zwischen einlasz und aussto&szlig; der liquida, es sei nur an* flectere, fliehen, fugere, φεύγειν *und* biegen, *an* flederwisch *und* federwisch, *an* flittich *und* fittich, *an* flahs *und* fahs (*sp.* 1701) *erinnert.*

noch andre unsicherheit entspringt daher, ob nicht das gothische, zu þ *für* f *geneigte organ, wie es* þliuhan *und* þlauhs *statt* fliuhan, flauhs *bildet, ebenfalls* þliugan *anstatt* fliugan *beliebt haben könne? freilich kommen auch* flautan, flôdus *und andere mit* fl *anlautende wörter vor, allein zwischen* þliuhan *und* þliugan *schiene nähe obzuwalten, die sich auf ähnlichkeit der laute nicht nur, sondern auch der vorstellungen in beiden ausdrücken gründet. die begriffe des* fliegens *und* fliehens *sind zwar verschieden, dennoch einander berührend und die berührung wird noch inniger, wenn auch in* fliehen *die sinnlichere vorstellung des springens gesucht werden darf. der entfliegende vogel entflieht zugleich und schneller flug fördert die eile der flucht; wir sagen, dasz die wolken* fliegen *oder* fliehn, *dasz uns die zeit* entfliege *oder* entfliehe. *zwar* flieht (*entspringt*) *auch der hirsch auf seinen füszen und der feind auf flüchtigem rosse, der heranfliegende vogel* flieht *nicht, sondern kommt uns näher, allein in den hauptfällen des* fliegens *ist doch ein entfernen, fortfliegen gemeint. nichts war also natürlicher als dasz häufig* fliehen *anstatt* fliegen *geschrieben wurde, die ags. sprache bildet von* fleogan *das praet.* fleáh *für* fleág (*wie von* beogan beáh), *von* fleon (= fleohan) *wiederum* fleáh, *und im engl. steht nicht selten* flee, fled *anstatt* fly, flew. *hier sind auch* *nhd. beispiele von* fliehen *für* fliegen: fleucht gen himel. *spr. Sal.* 23, 5; fliehen heiszt sie nicht, wie die vogel fliehen, sondern wie David für seinem son Absalon flohe. Luther 3, 313ᵃ; aber sie faren on gottes wort und befehl, als so einer auf einen hohen thurn und spitzen wolt treten und herab fliehen. 4, 184ᵇ; flugs flohe im die schwalbe auf die hand. Alberus *barf. Eulenspiegel n°* 467;

als dasselbig ein kroh vernam,
zum adeler geflohen kam. Alberus *Esop* 95;

die redlichen kriegsleut werden mit unverzagtem herzen bei euch stet und fest halten, weil (*so lange*) das fenlein fleucht. Reuter *von Sp.* 27; ein fliehender pfeil. *pers. rosenth.* 3, 27; dasz ich rabe mit andern raben auf den wänden der gärten stolz und lustig herumb hüpfen und fliehen möchte. 5, 13; damit die in den steinern palatien für den fliehenden brand sicher sind, haben sie gar kleine fensterlöcher. *pers. reiseb.* 3, 1; die taube flohe eilend an das gemählde. *Lokman* 28;

mein schall floh überweit. kein landsmann sang mir gleich.
Fleming 670;

siehst du jene rose blühen,
schönste, so erkenne dich,
siehst du bienen zu ihr fliehen,
Phyllis, so gedenk an mich. Hagedorn 3, 88;

zwischen ufer, thal und klüften
liesz der treue Saladin
mit den kühlen abendlüften
tausend heisze seufzer fliehn. Günther 301;

Cupido, der hierum, wie kleine kinder sind,
geschäftig läuft und dient, fleucht stärker als der wind. 664;

ein täubchen, dem ein schusz den treuen gatten stürzt,
fleucht schüchtern hin und her, girrt unter nacht und hölen.
763;

wie aus dem baum, in den der stral des himmels stürzt,
der gescheuchte geier fleucht. *Göttinger musenalm.* 1775 *s.* 57;

alles lachet, alles blühet
hier im niedern thal,
froh zu jungen buchen fliehet
amsel, nachtigall. *alm. der musen* 1776 *s.* 182;

woher die imme fleucht. Fr. Müller 1, 22.

fleucht *für* fleugt *könnte überall nur verschrieben oder aus* fleuget, *wie* manch *aus* manag *gekürzt sein, in* fliehn: blühn *wird man eher unbewuste verwechslung mit* fliegen *zugeben. kaum steht umgekehrt* fliegen *für* fliehen, *ich habe nur zwei stellen aus* Micrälius *angemerkt:* ward im tempel, zu dem er geflogen war, erschlagen. 2, 179; daraus waren die bürger in die nahist gelegen wälder geflogen. 2, 250. *der nd. mundart lag es näher* flogen *beides für* flogen *und* flohen, geflagen *für* geflogen *und* geflohen *gelten zu lassen.*

uralten zusammenhang zwischen fliegen *und* fliehen *eingeräumt, liesze sich in gleicher tiefe beiden auch das wort* fliezen *als verwandt zugesellen. der fisch* fliezt *im wasser, wie der vogel in der luft* fliegt *und die flut rinnt, entrinnt, entfliezt,* entflieht *unserm auge.* fliegen *und* fliezen *verbinden sich oft,* (fliegen *und* kriechen *stehn einander entgegen):*

dô schuof man dën richen
guoter spise genuoc,
man vuorte dar unde truoc
swaz ie gevlouc oder gevlôz. gute frau 2653;

ër git uns wilt, ër git uns zam,
ër tuot uns vliegendez und vliezendez undertân.
MSH. 1, 298ᵇ;

item wen der probst kumpt in die herberg, so soll man im geben fliegendes und fliezendes (*vögel und fische*). *weisth.* 4, 42. *skr.* plu *ist sowol natare als volare und* plavit *avis, vgl.* plih *und* plav *ire. in* fliegen, fliehen, fliezen *allen drei ist schnelle bewegung ausgedrückt, das latein hält aber* volare, fugere, fluere *gesondert, während sich unsere wörter in den anlautenden consonanten wie in dem folgenden diphthong nahe rücken. dasz mit* plu *und* fliegen *das lat.* volare *gänzlich unverwandt ist, braucht kaum gesagt zu werden. mir scheinen* volo. volavi *und* volo volui *zusammen gehörig.* volare *ist petere, petere caelum pennis, also ein begehren, wollen,* peto *rührt an* πέτομαι, *folglich an* πετηνός *und* πτερόν (*vgl. sp.* 1277. 1278), *statt des* o *in* volare, voluntas, volucer *zeigt sich älteres* e (= i) *in* velle, velim *wie in* velox. *hat diese gleichheit der formen und bedeutungen grund, so musz auch unser* vilja, willo *eigentlich flug, aufflug oder flügel und personificiert einen geflügelten liebesgott, gemeint haben, wie* Eros, Wunsch *und* Wille *sind. ich deute blosz an, was auszuführen nicht hierher gehört.*

auf diese einleitung folgen die heutigen bedeutungen.

1) fliegen der vögel *und* insecten: der vogel fliegt auf und davon; gevogel, das auf erden unter der feste des himels fleuget. 1 *Mos.* 1, 20; alles was fliegen kund und was fittich hatte. 7, 20; und liesz einen raben ausfliegen, der flog imer hin und wider her bis das gewesser vertrocket auf erden. 8, 7; darnach liesz er eine tauben von sich ausfliegen. 8, 8; und lasse den lebendigen vogel ins freie feld fliegen. 3 *Mos.* 14, 7; wenn du auf dem wege findest ein vogelnest ... und das die mutter auf den jungen oder auf den eiern sitzt, so soltu nicht die mutter mit den jungen nemen, sondern solt die mutter fliegen lassen und die jungen nemen auf das dirs wol gehe und lange lebest. 5 *Mos.* 22, 7; der herr wird ein volk uber dich schicken, von ferne von der welt ende, wie ein adeler fleugt. 28, 49; der mensch wird zu unglück geboren, wie die vögel schweben empor zu fliegen. *Hiob* 5, 7; wer bereit dem raben die speise, wenn seine jungen zu gott rufen und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben? 38, 41; fleuget der adler aus deinem befelh so hoch? 39, 27; wie saget ir denn zu meiner seele, sie sol fliegen wie ein vogel auf ewre berge. *ps.* 11, 1; o hätte ich flügel wie tauben, das ich flüge und etwa bliebe. 55, 7; wie ein vogel dahin feret und eine schwalbe fleuget. *spr. Sal.* 26, 2; wie ein vogel dahin fleugt, der aus dem nest getrieben wird. *Es.* 16, 2; siehe er fleugt daher wie ein adeler und breitet seine flügel aus uber Moab. *Jer.* 48, 40; ich wil den vogeln, wo sie her fliegen, zu fressen geben. *Ez.* 39, 4; *er thut dir wie der adler seinen jungen thut, wenn er sie wil leren fliegen,* so flügt er über sie und je hoher je höher. *Keisersb. brösaml.* 31ᵃ; *was bald* anfleugt, fleugt bald ab. *kl. weise reden* 1565, 16ᵇ; fleugt gans uber meer, komt gans wider heim. *Petr.* 9ᵇ; die nacket fledermaus flüget des abents. Steinhöwel *Esop* 52;

da kam ein *imb* geflozen
in dlinden er gnistet hat. *mythol.* 1089;

es fleugt ein kleins waldvögelein. Uhland 179;

flieg, maikäfer, flieg!;

fleug vogel sonder federn! Gryphius 1, 767;

allein sie (*die bremse*) suchte sich zu rächen,
sie flog ihm nach, um ihn zu stechen
und stach den schimmel in das maul. Gellert 1, 75;

die henne läuft mit strupfigtem gefieder —
das ufer zehnmal auf und nieder,
setzt zehnmal an und fliegt doch nicht hinein! 1, 128;

ich habe tauben fliegen,
so schön du sie verlangst, du sollst die besten kriegen. 3, 402;

zur feldmaus sprach ein spatz: sieh dort den adler sitzen!
ich flieg ihm gleich. 'fleug, praler', rief die maus.
Lessing 1, 101;

und sie sieht mich schmetterling.
zitternd vor des freunds verlangen
springt sie auf, da flieg ich ferne. Göthe 1, 57;

das pärchen weiszer tauben,
du siehst, es fliegt dorthin. 1, 126;

seht den vogel, er fliegt von einem baume zum andern.
1, 386.

'es flöge nicht ein vogel danach' *gleichviel mit* es krähte kein hahn danach, *kümmerte sich niemand darum:* war einer da und sprach in mutwillen;

wie pranget der von Waldenstein so hoch,
ich habe ihme wol vier pferde genommen,
und *flöge* nicht ein vogel darnach!

das ward Simon von Waldenstein angesagt, der antwort,

hette er geschwiegen, so were er mir unbekant gewesen
(*l.* geblieben),
haben nicht vögel darnach geflogen,
so sollen nun grosze raben fliegen!

und nam denselbigen sobald vom tisch, fürte ihn hinaus und liesz ihn an einem baum henken. *thüring. chron. bei* Senkenberg *sel.* 3, 402. *man sagte sonst* 'eins fliegens', *in einem fort wohin fliegen, involitare.* Stieler 509: so bint man im (*dem tauber*) den brief under den flug, so flugt er ains fliegens dahin uf das hus, da er erzogen ist worden. Schiltberger *ed.* Neumann, *München* 1859 *s.* 110. *zu* 'irre fliegen' (*wie* irre gehn, reiten) *merke man den namen* Irrefogel *bei* Haupt 1, 438 *und* Henricus dictus Irrevoghel *bei* Seibertz *n°* 1111 (*a.* 1312), *der sich verflogen hat.*

2) fliegen der götter, engel *und andrer geflügelt gedachter wesen:*

fliuget minne ungërne ûf hant? *Tit.* 64, 4;

und er fuhr auf dem cherub und flog daher, er schwebet auf den fittichen des winds. *ps.* 18, 11; seraphim stunden uber im, ein iglicher hatte sechs flügel, mit zween deckten sie ir andlitz, mit zween deckten sie ire füsze und mit zween flogen sie. *Es.* 6, 2; da flog der seraphim einer zu mir. 6, 6;

und ich sahe und höret einen engel fliegen mitten durch den himel. *offenb.* 8, 13. 14, 6. *auch die seele dachte man sich aus dem leichnam gen himmel fliegend:*

so bist du nun geflogen,
du schöne seele du, und läszt unnachgezogen
den leib dein schönes kleid. Fleming 144;

erde mag zurück in erde stäuben,
fliegt der geist doch aus dem morschen haus. Schiller 7^a;

das feuer, *das man sich als hahn dachte,* fliegt von dach zu dach; die funken flogen (*stoben*)*;* das gerücht, mære, die fama fliegt (*mythol.* 850. 851):

dô flugen disiu mære von lant ze lande. *Nib.* 1362, 2;

fleug, feuchter zefyr aus! Fleming 616;

geh, Amor, fleug geschwind. 634;

die zeitung flog von land zu land. *wunderh.* 1, 58;

die pest fliegt über ganze lande
begleitet von dem tod. Uz 1, 187, *vgl. mythol.* 1134.

ganz unpersönlich: es flog gestern durch die ganze stadt, *die kunde verbreitete sich eilends;*

indessen war von club zu club
die trauerpost geflogen. Gotter 1, 94.

3) gefiederte pfeile fliegen: *πτερόεντες ὀϊστοί Il.* 5, 171; das du nicht erschrecken müssest für den pfeilen, die des tages fliegen. *ps.* 91, 5; der wind fliegt; schneeflocken, *die ja federn gleichen,* fliegen: der winter nahte, schnee flog auf die dächer. stäubchen fliegen. Gotter 1, 55; eine wolke von staub flog; der staub fliegt in die augen.

4) *ohne allen gedanken an gefieder drückt* fliegen *auch flug schnelle, eilige, plötzliche bewegung aus:* der pulverthurm flog in die luft, flog auf (*fr.* sauta en l'air); kugeln flogen dicht über das feld, durch die luft, *was auch kühner so gegeben wird:* in einem augenblick flog die luft voller singenden kugeln über uns her. *Simpl. K.* 327; *der ball oder stein, den die kräftige hand wirft,* fliegt *durch den raum:*

und man so weit vorschauet als fliegt der geworfene feldstein.
Il. 3, 12;

das fenster öfnet sich, und Stephan fliegt heraus.
Gellert 1, 267;

ein schäumender bach,
der von dem steilen felsen fliegt. Zachariä 2, 291;

das schif fliegt durch die flut, *gleich dem schwan, wobei wieder die verwandtschaft der vorstellungen* fliegen *und* schwimmen *vorbricht:*

bis ein boot zu hülf ihm flieget. Wieland 4, 216;

fleug welttheile zu verknüpfen
schif, und lasz den handel blühn. Rückert 4.

da rasch fahrenden, schiffenden, reitenden erscheint, dasz die gegenstände, welchen sie vorüberkommen, sich bewegen, sie selbst aber ruhig sitzen, so heiszt es schön in der Lenore:

wie flogen rechts, wie flogen links
gebirge, bäum und hecken,
wie flogen links und rechts und links
die dörfer, städt und flecken!
wie flog was rund der mond beschien,
wie flog es in die ferne,
wie flogen oben über hin
der himmel und die sterne! Bürger 15^a.

das thor, die thür fliegt auf, *wird schnell geöfnet;*

ihr arm, kein schnee gleicht seiner weisze,
fliegt aus dem fenster in die luft. Uz 1, 12;

das fenster that sich auf und ein beutel flog daraus; ich weisz dasz allenthalben geld genug geflogen (*ausgestreut worden*) ist. *östreich. arch.* 16, 104; er verschwendete hab und gut, die thaler flogen.

5) *mhd.* *sô liez* ich schenkel vliegen. *Greg.* 1427;
nëben dër mane vlugen diu bein. 1433;

nhd. lust, freud, wunn und alle kürzweil,
das fleugt von mir mit groszer eil. *fastn.* 720, 19;

si kumpt vom sechsten frouwenhus
und ist in Naples und Pulgen zogen,
von eim kloster in das ander gflogen. 885, 3;

auf auf, fleug bald mein junges herz
zu deren, die dich allein nöhret. Weckherlin 473;

mein geist der reget sich
zu fliegen in dein lob. Opitz 1, 88;

als flögen wir davon. Günther 546, *nach ps.* 90, 10;

ich flog also mit ungeduldiger freude zu unsrer abgeredeten zusammenkunft. Wieland 2, 60; er flog zu mir, wie er mich wieder gewahr wurde. 13, 118; sie flog in meine arme;

die reuterei fliegt rasselnd, strömt
mit staubigtem gestampf
den feind, gleich fluten, weg und kömmt
und schnaubt durch rauch und dampf.
Lavater *Schweizerlieder* 188;

des dorfes und des mädchens satt
warf er sich auf sein ros,
flog wieder in die königsstadt
und in sein marmorschlosz. Hölty 17;

die nonne flog, wie nacht begann,
zur kleinen dorfkapelle. 37;

er fliegt auf Gusmann, stürzt rasch wie der blitz ihn nieder.
Gotter 2, 455;

auf den garben
liegt der kranz,
und das junge volk der schnitter
fliegt zum tanz. Schiller 79^b;

leb wol, zur rache flieg ich, zur entdeckung. 503^b;

fliege zur that! des bruders beispiel folge. *daselbst;*

die den bäumen näheren nonnen flogen unter das laub. J. P. *Hesp.* 3, 218. *das* fliegen der nonnen ins kloster (*s. aus fastn.* 885, 3) *doch vielleicht daher, dasz eine taube* nonnentaube, *columba cucullata und noch andere vögel* nonnen *heiszen.*

6) *wie der vogel in der luft* flattert, *gilt auch* fliegen *vom* flattern der haare, bänder, fahnen: er läuft dasz ihm die haare fliegen (*wie sonst* pfeifen);

ich sehe mit vergnügen
wenn um sein voll gesicht die braunen locken fliegen.
Gellert 3, 315;

still! fiel vater Zeus ihm ein,
und schüttelt seinen kopf, dasz ihm die haare fliegen,
ich weisz genug! Wieland *Juno und Ganymed* 285;

und ein weit umschlungnes band
flieg am rand
eurer gelben halmenhütte. Salis 86;

die Franken rücken an mit fliegenden fahnen. Schiller 484^a;

fahnen fliegen dem heer voran; die fahne fliegt auf dem eroberten wall.

7) *treffend von schnell aufsteigenden empfindungen, von ausbrechenden seufzern, worten:* die augen, die blicke flogen; über ihre wangen flog eine röthe;

getilgt ist der verwirrung feuer,
das sonst mir auf die wange flog. Gotter 1, 287;

durch die lilienwangen flog oft ein fieberroth. J. P. *Hesp.* 2, 208; ihr schien eine ahnung seines schrecklichen vorhabens durch die seele zu fliegen. Göthe 16, 176; doch flogen heimliche seufzer nach Amalien. *nord. Robinson* 2, 159; zuweilen flogen annoch wider meinen willen heimliche seufzer nach derselben. 2, 169;

herr Max ward krank, und pfarr und doctor zogen
die achseln sehr.
der pfarr, weil er ein sündenheer
unüberzählich sah, der doctor noch weit mehr,
weil in des kranken puls vortruppen des todes flogen.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 110.

reden, flüche *und* schelten fliegen (*mythol.* 1177);

die flüche flohen (*für* flogen) um die wette. Günther 163;

lasz keine scheltworte und flüche fliegen gegen einem gewaltigen. *arab. sprichw.* 39; sô gêt der fluoch und diu boesen wort niuwen hin wider heim, als Salomon sprichet: fliege dër vogel vërre oder nâhe, sô fliuget ër doch ze jungest wider in sîn nëst. Berth. 63. *dasz die homerischen ἔπεα πτερόεντα doch weniger flugschnelle als fliegende, wilde worte sind, hat neulich* Wackernagel *ausgeführt,*

sîn wort diu sweiment als ein ar. *Trist.* 120, 2;

da flog noch manches wilde wort. Göthe 1, 212;

auch flogen worte hin und wieder. Dahlmann 1, 75; mit fliegender feder rühmte sie (*im briefe*) die schöne aussicht. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 455. *vgl.* fliegend, geflügelt.

8) *man merke* 'fliegen lassen': o lasz den armen vogel fliegen:

der schmuck der zarten frauen steht nicht im haare flechten,
drum lassen sie sie fliegen zur linken und zur rechten.
Logau 2, 60, 39;

es stand ihr schöner als putz, dasz sie die locken fliegen liesz; liesz die augen an alle fenster fliegen. Weise *erzn.* 56; ob das schif gleich vor anker liegt und seine bunte flaggen fliegen läszt. *reimedich* 44; so hättet ihr nicht dergleichen kindische, unbedachtsame reden fliegen lassen. *Felsenb.* 2, 90; Peterson liesz zwar hierauf einige empfindliche reden fliegen. 2, 595; geräth mit meinem herrn in wortstreit, welcher verschiedene zweideutige reden fliegen läszt. 3, 384; wo wir diese phantasien vor der untergehenden sonne und nach dem schönsten tage fliegen lieszen. J. P. *uns. loge* 3, 102; in der that wollt ich mich einmal recht gehen und fliegen lassen. *komet* 1, XIII. *vgl.* fahren lassen *sp.* 1255, gehen lassen *u. s. w.*

9) in die kerze fliegen, *wie die motte* ins licht *und darin umkommen:*

wan mir nicht so gewogen
mein herr gott wär gewest,
wär schon in kerz geflogen
an schwerer sünden pest. Spee *g. tugendb.* 187.

10) fliegen *von benachbarten äckern einer flur:* wo die in der gemeinschaftlichen flur liegende äcker von dem einen hause an das andere, wie man zu reden pflegt, fliegen können. Möser *p. ph.* 4, 216.

11) *tr. wird* fliegen *nur in den zusammensetzungen:* ein feld befliegen, einen wald durchfliegen, berg überfliegen: der best falk, der je den wald überflog. *Bocc.* 1, 300^a.

s. abfliegen, anfliegen, auffliegen, ausfliegen, befliegen, beifliegen, daherfliegen, dahinfliegen, durchfliegen, fortfliegen, herfliegen, herabfliegen, hinfliegen, hinabfliegen, hinauffliegen, hinausfliegen, mitfliegen, nachfliegen; überfliegen, umfliegen, wegfliegen, zerfliegen, zufliegen. *ableitungen aus dem verbum sind* fleuge, fliege, flug, flügel, *wahrscheinlich auch* flocke *und* vogel.

FLIEGENBAUM, *m. ulmus campestris, wol weil aphis ulmi dicht darauf zu sitzen pflegt.*

FLIEGENBLUME, *f. ophrys insectifera.*

FLIEGEND, *volans, volatilis.*

1) fliegende vögel, fische, käfer: unfliegend vöglein, *avicula involucris.* ein fewriger, fliegender drache. *Es.* 14, 29; das vierde thier gleich einem fliegenden adler. *offenb.* 4, 7; also das allerlei vogel unter im (*dem cederbaum*) wonen und allerlei fliegends unter dem schatten seiner zweige bleiben müge. *Ez.* 17, 22. der fliegende vogel, *ein spiel. med. maulaffe* 82. ein fliegendes (*fallendes*) blatt, fliegende samenkörner; wiltu wider ein fliegend blat so ernst sein und ein dürren halm verfolgen? *Hiob* 13, 25. *ähnlichkeit und gegensatz des* fliegenden *und* flieszenden *vorhin sp.* 1781.

2) fliegende fahnen *und* bänder (*s.* fliegen 6): das heer zieht mit klingendem spiel und fliegenden fahnen; fliegende haare, locken, *crines passi:*

mit fliegend schönem haar. Weckherlin 714;

er schlang ihr fliegendes haar um die faust
und hieb sie mit knotigen riemen. Bürger 61^b;

mit rundem hut, mit fliegenden armen und haaren. J. P. *Hesp.* 1, 14; fliegende ermel; ein fliegendes, *leichtes* gewand, *draperie volante, flügelkleid;* eine fliegende brücke, *pont volant;* die vernünftigen freigeister sind leichte, fliegende corps. Lichtenberg 1, 103.

3) fliegende röthe, hitze, *erröthen, phlogosis:*

aber das treffliche mädchen, von solchen spöttischen worten, wie sie ihr schienen, verletzt und tief in der seele getroffen, stand, mit fliegender röthe die wange bis gegen den nacken übergossen, doch hielt sie sich an und nahm sich zusammen. Göthe 40, 326;

diese betrachtungen jagten mir eine fliegende hitze in das gesicht. Thümmel 8, 306; eine fliegende röthe spannte einmal ums andre sein ganzes gesicht. J. P. *uns. loge* 16; die fliegende hitze des fliegenden lebens. *Fixl.* 19; genieliebe, dieser wechsel von fliegender hitze und fliegender kälte. *Tit.* 2, 171; ja, lieber bruder, du könntest mich schon von manchem fliegenden fieber des grimms reinigen. Göthe *an Lavater* 125;

willkommen! und als sie den grusz ihm entbot,
bedeckte die wangen ein fliegendes rot. Platen 154^b.

4) fliegende worte, ἔπεα πτερόεντα (*s.* fliegen 7):

da raunt einer dem andern die fliegenden worte zu ohren. Bürger 208^a,

leise redete mancher, und sprach die geflügelten worte. Voss *Il.* 3, 155,

sprachen sie untereinander die leisen geflügelten worte. Uschner;

nur mit fliegenden worten, ihr männer Israel, kann ich
heut zu euch reden. *Messias* 7, 703;

Hermann stellte den eltern sie vor, mit fliegenden worten. Göthe 40, 325;

wunder, wie rasch der fresser mit fliegender zunge da plappert. *Od.* 18, 26.

fliegende rede, *gerücht* (*sp.* 1783); stellete ihr vor, dasz man ja sich nicht sogleich an die erste fliegende rede kehren müste. *Felsenb.* 3, 142; sich nicht durch gerüchte und fliegende reden bethören lassen. Heilmanns *Thuc.* 107; und ich hub meine

augen abermal auf und sahe und sihe es war ein fliegender brieve (*vulg.* et ecce volumen volans, *LXX καὶ ἰδοῦ δρέπανον πετόμενον d. i. abschnitt*). *Zachar.* 5, 1; fliegender bogen. Lessing 3, 443; fliegende blätter. 12, 503; unsere persönlichen zusammenkünfte waren unterbrochen, wir wechselten fliegende blätter. Göthe 31, 192; sind nicht jetzt der zeitungen, der monatsschriften, der fliegenden blätter so viel? 15, 25; fliegende schriften voll bitterkeit und satire. Schiller 785; durch fidibus, papierdrachen und andere fliegende blätter. J. P. *Fibel* 10; ich will das fliegende tischgespräch hersetzen. *uns. loge* 2, 122.

5) dazu auch den fliegenden liechtern und irrwischen gegleubt hat. Luther 5, 168^b; die vergangenheit und die zukunft mit ihren fliegenden flammen. J. P. *Hesp.* 3, 76; das fliegende feuer, serpigo, sonst zittermal. Gersdorf 100; fliegende gicht, *arthritis vaga;* zwei herzen, auf welche der tod seine fliegenden wolkenschatten geworfen. *Hesp.* 2, 235; unter dem fliegenden getön des frühlings. *Tit.* 2, 85; fliegender frühling, ich meine die liebe, so wie man den nachsommer einen fliegenden sommer nennt, du eilest selber pfeilschnell. *Tit.* 3, 19; sie wandelten unter die aus allen gesträuchen fliegenden zephyre dahin. *Hesp.* 3, 194; ihre fliegende seele hatte längst die flügel zusammen zu legen, die thränen und wünsche zu verhüllen gelernt. 3, 56; mit betäubendem getös und fliegendem ungestüm. Stolberg 6, 82;

er höret der trometen klang,
der kuglen fliegendes gesang. Weckherlin 346;

weswegen ich eiligst umwandte und mit fliegenden schritten den rückweg suchte. *Felsenb.* 1, 174; geschwinder als fliegende blicke. Klopstock.

6) *mhd.* diz vliegende bispël
ist tumben liuten gar ze snël. *Parz.* 1, 15,

dies leicht entschlüpfende gleichnis. mein herz musz keinen groszen antheil daran gehabt haben. ein fliegender geschmack (= *verfliegender, eine vorübergehende neigung*), das war es aufs höchste alles. Lessing 1, 374; eine fliegende andacht. Scriver *seelensch.* 1, 97; wie er also in fliegenden gedanken lag. *Galmy* 41; lâzen vliegen die gedanke. Berthold 231, *vgl.* gedankes gefider *bei* Hadamar von Laber 378; 'ists müglich, liebe mutter, so errette und behalt den mann vom tod'. Persina konde den rechten grund irer meinung nicht erkennen, sondern sie argwohnet einer fliegenden liebe. *buch d. l.* 227, 1;

aber die fliegend lieb fürwar,
die wert oft kaum ein vierteljahr. H. Sachs III. 3, 46^a,

vgl. unter 3 fliegende hitze.

7) fliegende rechte. Möser *p. ph.* 2, 479; fliegende urtheile: auch war er kein durchfliegender berühmter reisender, von dem man wol solche fliegende urtheile anmerkt. Lichtenberg 5, 170; die allzu hoch fliegende meinung, die ich ohnehin geneigt war von meiner bestimmung zu fassen. Wieland 2, 91.

8) fliegend, *elegans:* mancher würde sich solche liebe nur auf eine halbe stunde, bis er seine begierden abgespeiset, vorgenommen, und wol gedacht haben, was soll ich mit dem baurenhampel machen? geld wäschet alles ab. ich musz etwas fliegenders und manierlichers vor mich haben. *Simpl. K.* 711.

9) das fliegend (übel), *erysipelas, rothlauf, wie man sagte* das fallend (übel), *epilepsia,* daz vallende. Rückert *zu Berlt* 125, *vgl. Germania* 2, 377. holderrinde ist gut für das fliegend oder gesegnet genant an den füszen oder beinen, so sie einem auflaufen und mit hitz und rötin anfahent geschwellen, so leg die feuchtin oder das wasser in einem nassen tuch daruber. Tallat *arzneibüchlein. Erfurt* 1532 *bl.* 31. *s.* hochfliegend, schnellfliegend.

FLIEGEND, *volando, im flug:*

der mäszige wird öfters kalt genannt
von menschen, die sich warm vor andern glauben,
weil sie die hitze fliegend überfällt. Göthe 9, 151;

zuweilen betrachtet er die andern fliegend und scharf. Schiller 160^b.

FLIEGENDECKE, *f. die man pferden zum schutz gegen die fliegen auflegt.*

FLIEGENDRECK, *m. stercus muscae, fliegenschmisz, fliegenschisz, nnl.* vliegenscheet, *fr.* chiasse de mouche, *it.* cacatura di mosche, *engl.* flyblow, *schw.* flugsmuts.

FLIEGENENTE, *f. anas muscaria.*

FLIEGENFALLE, *f. araneum, spinnwebe:* eine spinne, die Betty aus unachtsamkeit, nicht etwa um sich die freier zu erhalten, ihre fliegenfalle frei aufstellen liesz. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 431.

FLIEGENFANG, *m. captura muscarum; dann auch opera levissima:* ich trotzte, sprache und vers sei mir ein fliegenfang. Voss, *wie ward F. St. ein unfr.* 48.

FLIEGENFÄNGER, *m. einer der sich damit abgibt fliegen zu fangen:*

> dafür macht auch ein reicher fliegenfänger
> bei seiner sultanskost nicht halb so frisches blut.
> Wieland 21, 343.

auch name eines vogels, des fliegenschnäppers, *muscicapa, desgl. der lacerta agilis.*

FLIEGENFITTICH, *m. eine art kupfererz:* fliegenfittiche bestehen aus ganz dünnen, schwärzlichen, silberhaltigen und länglichen flecken. Cancrinus *bergwerke* 6. *kupferhaltiger mergelschiefer mit abdrücken, die wie fliegenflügel aussehen (in Hessen).*

FLIEGENFÖRMIG: fliegenförmige flecken auf der euszerlichen haut eines pferds. Uffenbach 2, 29. *s.* fliegenschimmel.

FLIEGENFÜRST, *m. diabolus, mythol.* 950:

> hier blieb der fliegenfürst und sein gefährte stehn.
> Hagedorn 2, 71.

FLIEGENFUSZ, *m.*

> sie liegt
> so still auf ihrem platz und athmet euch so leicht,
> ihr bettgenosz hätt ihrentwegen
> von einem fliegenfusz die tritte hören mögen. Wieland 18, 92.

FLIEGENGARN, *n. was* fliegennetz.

FLIEGENGESCHMEISZ, *n. muscae, ova muscarum.*

FLIEGENGESUMS, *n. susurrus muscarum.*

FLIEGENGETRÄUFT, *wie mit fliegen gefleckt, beträuft. in der schilderung des ellendeis oder urthiers heiszt es:* uber den rucken ein schwarzen striemen nach neapolitanischer farb fliegengetreift und mit growen würwelen gezeichnet. *Garg.* 146^a. *s.* fliegenträufig, fliegenförmig.

FLIEGENGIFT, *n. venenum muscarium, arsenicum squamosum.*

FLIEGENGITTER, *m. östr.* fliagngater, *drahtgitter zum schutz gegen die fliegen.*

FLIEGENGLAS, *n. glas mit engem halse, in dem sich fliegen fangen. bildlich:* hätt er sich nicht in einem wirtshause in das fliegenglas der werber zu tief verflogen. J. P. *flegelj.* 1, 37; das zimmer, worin du siehst, präsentier ich dir als ein fliegenglas voll hofbediente. *Tit.* 2, 31.

FLIEGENGOTT, *m. was* fliegenfürst, fliegenmann:

> seine diener scheuchen wedelnd,
> nicht verjagen sie die fliege.
> sie umschwärmt ihn, sticht und irret
> und verwirrt die ganze tafel,
> kehret wieder wie des hämischen
> fliegengottes abgesandter. Göthe 5, 272;
> fliegengott, verderber, lügner. 12, 70.

FLIEGENHEFENKIRSCHE, *f. lonicera xylosteum, sonst* beinholz, baumkirsche, frauenkirsche *und unter vielen andern namen vorkommend, die meistens dunkel sind.*

FLIEGENHEIMER, *pl.* die ingeweide der allerkleinesten milben, meiten, auch fliegenheimer anatomieren. Thurneisser *magn. alch.* 1, 15. *vgl.* muchheim, *grille.*

FLIEGENKÄFER, *m. cantharis, cerambix, holzbock.*

FLIEGENKIRSCHE, *f. lonicera xylosteum.*

FLIEGENKLAPPE, *f. muscarium mortiferum:*

> die fliegenklappe (*spricht die ameise zur fliege*)
> wartet, dasz sie dich ertappe
> allenthalben, und dein tod
> steht bei jedem bissen brot. Gleim *fabeln* 2, 46.

FLIEGENKLATSCHE, *f. dasselbe.*

FLIEGENKNÄPPER, *m. was* fliegenschnäpper, *von* knappen = schnappen.

FLIEGENKÖNIG, *m. grosze brummfliege:* des morgens rauscht er (*der ohrenteufel, das ohrenbrausen*) mit hammerschlägen dazwischen, und gegen abend brummt er wie der fliegenkönig. Voss *wie ward Fr. St. ein unfr. s.* 44 = *br.* 2, 326. *s.* hummelkönig.

FLIEGENKOPF, *m. caput muscae, auch benennung einer augenkrankheit, was* fliegenmaul.

FLIEGENKRAUT, *n. datura stramonium.*

FLIEGENKREBS, *m. cancer depurator.*

FLIEGENLEIM, *m. worin die fliegen festkleben.*

FLIEGENMANN, *m. fliegengott:* also nenneten die juden den abgott Accaron zur schmach Beelzebub, fliegenman, als der ein omechtiger man were, der kaum wirdig were zu haben ein fliegen zum weib. Luther *wider den geistl. stand des bapsts.* C 2.

FLIEGENMAUL, *n.* μυιοκέφαλον, *wenn die iris (traubenhaut) durch die cornea (hornhaut) vordringt:* ruptura formicalis, muscalis, darumb das es gemeiniglich auf der cornea erscheinet, da entspringet es von ihm selbst und ist erstlich zu sehen ein kleines tüpflin als einer mücken heubt oder einer fliegen maul. Bartisch 119. *bei* Henisch 1145, 42 fliegenmal, mückenmal.

FLIEGENMILBE, *f. acarus muscarum.*

FLIEGENNETZ, *n. conopium, ags.* fleohnet.

FLIEGENPFLASTER, *n.*

FLIEGENPILZ, *m. agaricus muscarius.*

FLIEGENPLÄTSCHER, *m. fliegenklatsche.*

FLIEGENPULVER, *n. fliegengift.*

FLIEGENREICH, *n. das volk der fliegen, der insecten:*

> und in euren (*der blumen*) balsambeeten
> gattet sich das fliegenreich. Schiller *anthologie* 1782 *s.* 94.

FLIEGENRÜSSEL, *m. rostrum muscae:*

> bottlich? sprach die stolze fliege,
> warf den rüssel, blies zum kriege. Gleim *fabeln* 2, 47.

FLIEGENSCHIMMEL, *m. ein schimmelpferd mit kleinen schwarzen flecken, s.* fliegenförmig.

FLIEGENSCHMALZ, *n. fliegendreck:* alle ding sind auf ein oder die andre weise zu etwas nützlich, ohn allein das mücken oder fliegenschmalz. *leben Justinä Dietzin* 8.

FLIEGENSCHNÄPPER, *m. muscicapa, muscipeta, ein insecten, besonders fliegen im fluge auffangender vogel, auch* fliegenfänger, fliegenknäpper, fliegenspieszer *genannt, it.* pigliamosche, *fr.* gobemouche, *engl.* flycatcher. *eigentlich sind schwalben, rothkehlchen, rothschwänzchen und andere dünnschnäbel* fliegenfänger:

> du läszt den ganzen tag die herde herde sein,
> kreuchst alle hecken durch, fängst fliegenschnäpper ein.
> Rost *schäferg.* 110;

> in dem sonnichten vorholz lauschet der rothschwanz und alles was zu den fliegenschneppern gehöret. wie plötzlich und gierig schieszen sie nach dem bunten insect! nicht glänzende farben noch die schimmernden schwingen erretten den stutzer des sommers. Zachariä *tageszeiten* 40.

nd. fleigensnepper *bei* Schambach 272^a.

FLIEGENSCHNÄPPERCHEN, *n.*

> fliegenschnäpperchen, siehst du nicht die rüsselscharfen, heszlichen fliegen, wie sie böslich
> mich im zirkel der liebsten liebe stören!
> Kl. Schmidt *im alm. d. d. musen* 1774 *s.* 93.

FLIEGENSCHRANK, *m. penarium muscarium.* Stieler 1732.

FLIEGENSCHÜTZ, *m. fuhrmann, landkutscher, s.* fleugenschütze. *wie zu erklären?*

FLIEGENSCHWAMM, *m. fungus muscarius, agaricus.*

FLIEGENSCHWARM, *m. turba muscarum.*

FLIEGENSPIESZER, *m. fliegenschnäpper, dorndreher, weil er sich vorrat von fliegen auf die dörner spieszt.*

FLIEGENSTATT, *f. muscarium,* muckenstat, *locus ubi muscae abundant. voc.* 1482 h 8^a.

FLIEGENSTECHER, *m. motacilla rubetra, muscicapa.*

FLIEGENSTEIN, *m. arsenicum squamosum.*

FLIEGENSTICH, *m. ictus muscae:* zerfetzt von dornen und fliegenstichen. Campe *kinderschr.* 19, 73.

FLIEGENVOGEL, *m. muscicapa, besonders auch kolibri.*

FLIEGENWANZE, *f. cimex personatus.*

FLIEGENWASSER, *n. ein fliegengift.*

FLIEGENWEDEL, *m. muscarium. im 16 jh.* fliegenwadel: ein hofmann ist der fliegenwadel, der alle grillen verjagt, die auf den fürsten sich setzen wollen. J. P. *lit. nachl.* 4, 24.

FLIEGENWOLF, *m. vespa fur, raubwespe.*

FLIEGENWURM, *m. ephemera, merzfliege, uferaas:*

> ich zeige keine gunst, die nur will heute währen
> und wie manch fliegenwurm sich nur zwölf stunden speist.
> Hofmannswaldau *heldenbr.* 95.

FLIEGER, *m. qui volat, volaticus. man nennt auch so eine von der* fledermaus *verschiedne* fliegende maus.

FLIEGIG, *volatilis.* Serranus *dict.* cc 6^b.

FLIEGKUNST, *f. ars volandi.*

FLIEGLEIN, *n. musca parva:*

> sollt ein flieglein gott verhindern? Göthe 5, 272.

FLIEGSAND, *m. glarea sterilis, üblicher* flugsand.

FLIEGUNG, *f. volatus.* Serranus *dict.* cc 6^b.

FLIEHEN, *fugere, ahd.* fliohan, *mhd.* vliehen, *ags.* fleon, *engl.* flee, *mnl.* vlien, *nnl.* vlien, *gewöhnlich* vlieden (*wann zuerst?*), *die nd. idiotika verzeichnen kein* vlien (*fugere*), *sondern diese form bedeutet ihnen ornare, putzen* (fleien), *auf* vlieden *komme ich noch unter* flut; *altn.* flŷa, *schw.* fly, *dän.* flye. *die praet.*

lauten ahd. flôh, fluhun, *mhd.* vlôch, fluhen (vlohen), *nhd.* floh, flohen, *ags.* fleáh, *nnl.* vlood: *altn. aber schwach* flýdi, *schw.* flydde, *dän.* flyede. *der imp. hat ahd.* fliuh, *mhd.* vliuch, *nhd.* fleuch, *heute* flieh *und ebenso die tertia sg. ahd.* fliuhit, *mhd.* vliuhet, *nhd.* fleucht, *heute* flieht.

hierneben erscheint nun das gothische þliuhan, þlauh *mit* þ *für* f, *wie in* þlaqus (*sp.* 1705), þlaihan (*sp.* 1749), *vielleicht auch in* þliugan (*sp.* 1780). Schmeller, *der unter dem bairischen volk hin und wieder anlautendem* tl *für* kl, gl *begegnet ist:* tlee klee, tlen klein, tlug klug, tlabm glauben, tlai gleich, tlanz glanz (*mundarten* §. 475. 518), *hat kein* tliegng, tliechen *aufgezeichnet, so denkbar sie wären. sprechfehler greifen ein in spielarten der dialecte.*

man wird von selbst und nach den gepflognen untersuchungen andrer wörter, welche die liquida nach dem f *tilgen, darauf geleitet,* fliehen *unmittelbar mit* fugere *und* φεύγειν *zu vergleichen. schwierigkeit macht nur, dasz weder anlaut noch inlaut zu recht verschoben sind. der lat. und gr. aspirata sollte deutsche media gegenüber stehn; höchst merkwürdig tritt sie vor in einem andern worte nahverwandtes begrifs, in* biegen, *das im ags.* bûgan *verti, flecti, fugere ausdrückt und dem lit.* bĕgti, *lett.* behgt, *böhm.* bĕžeti, bèhati, *poln.* biegać *u. s. w. entspricht, diese alle bedeuten sinnliches laufen und hernach davon laufen, fliehen. was den inlaut angeht, so würden* fugere, φεύγειν *anstatt ihrer media goth. tenuis und ahd. asp. gewarten lassen, wie* ἀγρός, ager *zu* akrs, achar *wird u. s. w., wovon sowol das* h *in* fliehen *als das* g *in* biegen *absteht, doch* h *könnte aus* ch *erwachsen scheinen.*

hauptaugenmerk musz aber hier das vortretende oder schwindende l *sein. wir sehen* þliuhan *und* fliohan *neben* fugere, flectere *neben* biugan *und* bègti. *dem serb. idiom schmilzt* l *in* dug *für* dlug, vuk *für* vulk *u. s. w., dem it. in* bianco, biado, fiore *u. s. w. jenes bairische schwanken zwischen* tl, gl, kl *verständigt es uns über den analogen wechsel von* fliohan *und* þliuhan? *ich will ihn durch ein anderes beispiel erklären, altsl.* glubok", *russ.* glubokiy, *poln.* glęboki, *böhm.* hluboki *wird serb. illyr. zu* dubok, *woran sich lit.* dubus, *goth.* diups, *ahd.* tiuf, *nhd.* tief *schlieszen.* diups, tief *stehn aber im ablaut zu* daupjan, taufen, *wie auch* fundere, fundus, profundus *zusammen gehören. dem* þliuhan *und* fliohan *entsprechen auf keltischem sprachgebiet gal.* teich, *ir.* teith, *armor.* techet *und welsches* ffoi; *da dem ir. der anlaut* tl *nicht fremd ist, könnte ein älteres* tleich, tleith, tloi *für* ffoi, *vorangegangen sein, die ganz in den kreis des goth.* þliuhan *einträten. auch das sl.* teku *curro,* teschtsch *currere nicht zu übersehen.*

wie nun, sollen in deutscher zunge fliehen *und* biegen *dasselbe wort sein? sicher nicht, so weit unsre geschichte reicht sind sie unterschieden und jedes derselben behauptet seine eigenheit, so manches sonst bei ihnen in flexion wie bedeutung übereinstimmt. da aber früherhin die wurzeln jeder sprache andre gestalt und andres masz angenommen haben können, mögen auch diese verba in einer vorgeschichtlichen urzeit, zu welcher sich die vermutung wol erheben darf, einander näher gestanden haben, damals, wo auch* fugls, vogel, flügel, feder *sichtbar zu* fliegen *gerechnet werden musten, die wir historisch von einander gesondert halten. durch betrachtung des wortes* fliehen *wird auch die für* feder, fedach, vogel *u. a. m. aufgestellte möglichkeit eines ausgefallnen* l *beleuchtet und bestätigt worden sein.*

bedeutungen des fliehens.

1) *wie schon gesagt ist das sinnliche laufen, das im lit.* bĕgti, *sl.* bĕžeti *fortgilt, für unser* fliehen *in die abstraction des davon laufens, entrinnens, entweichens, entspringens übergetreten, wobei die art und weise des entkommens meist unbezeichnet bleibt. das lat.* fugere *ist ganz eigentlich celeriter discedere, exsilire, wovon bei* Plautus exsilium, *actus exsiliendi, fuga. darauf dasz auch unser* fliehen *ursprünglich springen ausdrückt führt unser* floh, *der springende, und entspringen, fugere ist dann die abgezogne vorstellung. am sinnlichsten klingen die imperative:* mach dich auf und fleuch zu meinem bruder Laban in Haran, *vulg.* consurgens fuge ad Laban fratrem meum (*gal.* agus eirich, teich; *welsh* cyfod, ffo at Laban; *lit.* kelkis ir bĕgk). 1 *Mos.* 27, 43; fleuch in Egyptenland (*vulg.* fuge in Aegyptum; *ahd.* fliuh; *ags.* fleoh; *ir.* agus teith; *gal.* agus teich; *welsh* a ffo; *lit.* ir bĕgk). *Matth.* 2, 13; ach du liebes vogelin, fleuhe nicht! ich gönne dirs von herzen. Luther *tischr.* 2, 25;

spare nur die späten thränen,
leide, bitte, schwöre, geh und fleuch! Günther 284;

geh, wahrheit, schnell und fleuch! 530;

fleuch nasse traurigkeit! 795;

jene rose lockt zum brechen,
hüte dich, ihr dorn kann stechen.
jener busch reizt deinen sinn,
fleuch! die natter lauret drinn (*latet anguis in herba*).
Boie *im Göttinger musenalm.* 1774 *s.* 161;

fleuch! mein bogen tönt. mein köcher
rasselt goldner pfeile voll. Bürger 27^b;

fleuch, unhold, fleuch! 71^b;

doch fleuch, gedank an sorg und grab! Gotter 1, 280.

bei Ossian *steht dies* teich! *fuge! worin ich älteres* tleich = *goth.* þliuh *ahne, sehr oft, eben wie in den märchen des Hochlands, z. b. bei* Campbell 3, 121. *zumal in beschwörungsformeln, schon in der bei Marcellus:*

tet un cre son co bregan gresso!

oder in griechischen, lateinischen, deutschen:

φεῦγε, φεῦγε, κριθή σε διώκει.

fuge uva, ne cancer te comedat!

fuge, fuge (*spring, spring*) lepuscule, et tecum aufer coli dolorem!

fuge, fuge, et omnis nervorum dolor
de pedibus meis et omnibus membris meis!

fleuch blatter und nicht zubrist!
das gebeut dir herr Jesu Christ;

wie sonst: inspring hapthandun, infar wigandun!;

gang ût nesso mid nigun nessiklînon! *mythol.* 1184.

matt tönt gegen das alte fleuch! *unser heutiges* flieh! *oder gar* fliehe!

flieh auf! hinaus ins weite land! Göthe 12, 31.

2) sieg! die feinde fliehen; der verräther, der räuber ist geflohen; das heer flieht, der linke flügel flieht schon; darum alle die herbergen wurden betrübt, sie schrien und klagten und fluhen (omnia castra turbata sunt et vociferantes ululantesque fugerunt). *bibel* 1483, 115^a = *richt.* 8, 21; alles floh über hals und kopf;

das mädchen mit dem kleinen munde
ist sonst zum fliehen aufgelegt,
ich aber kam zur guten stunde,
worin man hübsch zu bleiben pflegt.
Kl. Schmidt *im mus. alm.* 1774 *s.* 196;

wenn um das götterkind Auroren
in finsternis werden rosen geboren,
sie fleucht (? fleugt), so leicht, so hoch gemeint,
die sonn ihr auf die fersen scheint. Göthe 3, 132;

ist eure hand, ist eure tafel leer,
so flieht der näscher schwarm. Wieland 9, 5;

die falschen freunde fliehen; das scheue reh flieht mit schnellen schritten. *dem* suchen *und* folgen *gegenüber steht* fliehen *und* meiden.

3) die zeit flieht unaufhaltsam, *fugit irreparabile tempus;*

ach erinnrung der zeit, die floh. Klopstock 2, 218;

geniesze, weil die jahre fliehen. Gotter 1, 439;

nicht schneller flieht die schäferstunde. 1, 276;

flohene freuden
ach, säuseln im winde. Göthe 10, 325;

wünsche, triebe, phantasien,
alles ist euch jetzt noch frei,
lieben könnt ihr, ihr könnt fliehen
ohne vorwurf, ohne reu. Gotter 1, 130;

unser ganzes leben
flieht mit ihr (*der liebe*) geschwinder. 1, 39;

o wenn die weibliche thräne leicht flieht, so entflattert ja noch leichter das weibliche lächeln. J. P. *Tit.* 2, 63; die geschwulst, das fieber flieht, *weicht;* die wolke, der schatte flieht; der mensch vom weibe geborn lebt kurze zeit, gehet auf wie eine blume und fellet abe, fleucht wie eine schatten (*so*) und bleibt nicht. *Hiob* 14, 2.

4) *praepositionen bei* fliehen.

a) vor, für: *goth.* gaþlauh faura im. *Marc.* 14, 52; kuni nadrê, hvas gataiknida izvis þliuhan faura þamma anavairþin hatiza? *Luc.* 3, 7, *bei* Luther: wer hat euch denn geweiset, das ir dem zukünftigen zorn entrinnen werdet?; und bawet daselbs einen altar, darumb das im daselbs gott offenbart war, da er flohe fur seinem bruder. 1 *Mos.* 35, 7; aber Mose floh fur Pharao. 2 *Mos.* 2, 15; da ward der stab zur schlangen und Mose floh fur ir. 4, 3; und ganz Israel floh fur irem geschrei. 4 *Mos.* 16, 34; also zogen hinauf des volks bei drei tausent man und die flohen fur den mennern zu Ai. *Jos.* 7, 4; und wenn sie uns entgegen eraus fahren, wie vor hin, so wollen wir fur inen fliehen. 8, 5; warum bist du vor mir geflohen?; und sie flohen fur im. 2 *Sam.* 10, 13; der hase flieht vor den hunden;

ich fliehe, glaub es nur, vor leichen und vor särgen
so flüchtig und erhitzt, als diebe vor den schergen.
Günther 795;

es rennt der mensch, es fliehet
vor ihm das bewegliche ziel. Göthe . . .

statt vor einem fliehen *hat man den bloszen dativ versucht,* er flieht mir = *flieht vor mir:*

so fliehet dem gierigen raube
des habichts die behende taube. Halem *poesie u. prosa.*

bei entfliehen *ist dieser dativ in der ordnung* (*sp.* 520).

b) von, *im* 16. *jh. oft anstatt* vor, *weil man von dem fort flieht, vor dem man flieht, doch in andern fällen ist der wechsel unstatthaft:*

bedenken stäts die letzten zeit
macht fliehen von den sünden weit. Schwarzenberg 115, 2;

so ich zů kainer reichstat zeuh
und auch von niemand schantlich fleuh. 138, 1;

wo komstu her? und wo wiltu hin? sie sprach, ich bin von meiner frawen Sarai geflohen. 1 *Mos.* 16, 8; laszt uns fliehen von Israel. 2 *Mos.* 14, 25; trawren und seufzen wird von inen fliehen. *Es.* 51, 11; und sie giengen schnelle eraus und flohen von dem grabe (*goth.* jah usgaggandans af þamma hlaiwa gaþlauhun). *Marc.* 16, 8; darumb meine liebesten fliehet von dem götzendienst. 1 *Cor.* 10, 14; von dem er auch fleuhet. Mathesius 112^{b};

und muthig von der armuth fliehen
durch guten winds und glücks beistand. Weckherlin 353;

so dasz von ihrer vollen wange
gesundheit und vergnügen fliehn. Gotter 1, 79;

geflohn, geflohn
ist auch von mir die jugend schon. 1, 437.

c) aus: er ist aus dem land, aus der stadt geflohen.

d) in: wohin fleuchst du? in die wüsten, in das gebirge; der sol in der stedte eine fliehen, das er lebendig bleibe. 5 *Mos.* 4, 42; und ein iglicher floch in seine hutten. 1 *Sam.* 4, 10; wenn sie euch aber in einer stad verfolgen, so fliehet in eine andere (*goth.* þliuhaiþ in anþara). *Matth.* 10, 23.

e) zu: also musz ein mensch in allem mangel, gebresten und anligen zu gott fliehen, in um hilf bitten. Keisersberg *seelenpar.* 150^{a};

ich flieh zu deinem wort. Weckherlin 266;

Ulysz, hier siehst du uns zur tiefsten demuth fliehn.
J. E. Schlegel 1, 204;

was fleuchst du zu des todes thoren? E. v. Kleist 1, 3;

wer gläubig zu ihm flieht, den schirmet sein panier.
Gotter 2, 468;

und fleucht hin zu ihr. Herder *bei Merk* 2, 11. *s.* zuflucht.

f) auf: alsdenn, wer in Judea ist, der fliehe auf die berge. *Marc.* 13, 14.

g) über: der dieb floh über die mauer und entkam; jetzo fliehet eine weisze taube, wie eine grosze schneeflocke, blendend über das tiefe blau. J. P. *Hesp.* 2, 247.

h) unter: wer unter den mantel einer frau floh, war gerettet.

5) *gleich* φεύγειν *und* fugere *steht auch* fliehen *tr. und* den tod, den feind fliehen *gleichbedeutig mit dem intr.* vor dem tode, vor dem feinde fliehen: ob du es gebeutest, ich gee auf einen acker und sammel die eher, die da fliehen die hend der schneidenden. *bibel* 1483, 123^{a} = *Ruth* 2, 2, *vulg.* spicas quae fugerint manus metentium (*die LXX und* Luther *haben das nicht*); fleuch die lüste der jugend, *goth.* juggans lustuns þliuh. 2 *Tim.* 2, 22; fliehet die hurerei, φεύγετε τὴν πορνείαν, fugite fornicationem. 1 *Cor.* 6, 18; fleuch die bulerin, das du nicht in ire stricke fallest. *Sir.* 9, 3; fleuchs auch nicht zu seer. 13, 13; die eule, als eine die den tag fleucht. Kirchhof *wendunm.* 63; dén haben sie lieb, mich fliehen sie. *Terenz* 1499, 119^{a}; er flieht, *scheut* die arbeit, *laborem fugit;*

fleuh, fleuh, sorglos zu sein,
die pest, die lieb, den wein. Weckherlin 815;

fleuch diese, folge dér zum myrrhenberge nach. Günther 546;

lebst du, wie sichs gebührt, fleuchst ungerechtigkeit.
Canitz 137;

Menalk floh kummervoll den reiz der schönsten flur.
E. v. Kleist 1, 65;

jeder sucht den tod zu fliehn. 1, 99;

jetzt fliehet mich die lust. 1, 141;

fleuch ihr angesicht. Gotter 1, 13;

flieh die schwarze kammer. 1, 52;

das mädchen floh den tanz, der jüngling floh den wein. 1, 306;

mich fliehen alle freuden,
ich sterb vor ungeduld,
an allen meinen leiden
ist nur die liebe schuld;

mich hat Tydeus sohn bis zu den schiffen geflohen.
Stolberg 11, 261;

ich flohe diese träume,
noch hab ich niemand sie vertraut. Schiller 265^{a}.

fliegen *und* flieszen, *die sonst dem* fliehen *so nah stehn, verstatten diesen tr. begrif nicht oder kaum, s.* fliegen 11. flieszen 19.

6) *von mischung des* fliegens *und* fliehens *war sp.* 1781 *die rede, so nah verwandt müssen beide sein, als das* fliegen *dem* laufen *und* springen *ist.*

7) *ableitungen von* fliehen *sind* floh *pulex und* flucht, *goth.* þlauhs.

FLIEHEN, *n. fuga:* im augenblick des fliehens wurde er noch erkannt;

beliebts euch überall zu naschen,
im fliehen etwas zu erhaschen. Göthe . . .;

niemand hielt stand. das fliehn war allgemein.
'nein herr, auf eurem flügel fieng es an'. Schiller 460^{b}.

FLIEHEND, *fugitivus:*

denn in der erinnrung halle
trag ich fliehenden genusz. Stolberg 6, 67;

kann nichts dich, fliehende, verweilen,
o meines lebens goldne zeit?' Schiller 48^{b};

unser fliehendes dasein. J. P. *Hesp.* 3, 64; an einander gedrängte, fliehende leichenprocession. todtenblasser szenen. *jubels.* 58; an jedem fliehenden schiffe fanden sie mehr als eine blume. *Tit.* 1, 17; fliehende, lachende ufer. 2, 49; fliehendem feinde soll man goldne brücke bauen.

FLIEHENWOLLEND, *fugiturus:*

aber wenn er (*der krokodill*) pfeilschnell
mit zähneblinkendem rachen schon über den sand
daherschieszt, wehe dem fliehenwollenden!
Willamov *dithyramben* 41.

FLIEHER, *m. fugitivus, flüchtling, sowol exsul als transfuga, deserteur, heute kaum gebraucht, aber noch bei* Stieler 507.

swaȥ si dër flieher funden, ir deheiner dô genas,
si betungten mit dën tôten daȥ vëlt und ouch daȥ gras.
Wolfdieterich 344 (Hagens *heldenb.* 1, 115);

ein flieher bist du vor gesin,
darumb sô muost du liden pin. *ring* 8^{b}, 44;

wend ein flier komen were her. Lindenbl. 54; wer das tete, der sulde ein flier sin des landes. 95; als dis also stunt, qwam ein flier von Littowin. 138; wilde charaktere hat er gut gemahlt, den starken würger, den ängstlichen flieher. Merk 1, 515; der flieher ist allzeit verdächtig. *s.* sündenflieher.

FLIEHHAUS, *n. refugium, bei* Kilian 755^{b} vliedberg: ein Barte kam zum könige in Littauen, verhiesz ihm bei seinem halse das schalaunische fliehhaus zu geweren. Henneberger 417.

FLIEHKRAFT, *f. centrifugalkraft.*

FLIEHSTÄTTE, *f. zufluchtsort.*

FLIES, *n. vellus, fehlerhaft geschrieben* fliesz. *s.* vlies.

FLIESE, *m. perdens, ahd.* flioso: scazfliese, *numiperda. M. B.* 13, 4; leipfliese, *paniperda.*

FLIESE, *f. segmentum lapidis, tabula lapidea, lateraria, nd.* flise, *altn.* flis, *festuca, segmentum, schw.* flisa *dünne steinscheibe, sandsteinplatte, dän.* flise; steinfliese, marmorfliese, ziegelfliese, *deren man sich zum ausplatten und pflastern bedient, oft auch splitter:* ein bildhauer arbeitet an seinem stein fort, ob ihm schon funken, staub und fliesen ins gesichte stieben. Scriver *seelensch.* 1, 700; wie kieselsteine, die wenn sie geschlagen werden einem die funken und fliesen unter augen sprengen. 2, 55. *man unterscheidet* holländische *und* schwedische fliesen. *s.* flurfliese, ofenfliese, ziegelfliese.

FLIESEN, *perdere, amittere. diese behelfne kürzung des goth.* fraliusan *in ahd.* fliosan, flôs, flurun, floran (Graff 2, 263—265), *in mhd.* vliesen, vlôs, vlurn, vlorn (*wb.* 1, 1032) *ist nhd. unstatthaft schon weil die vergröberte aussprache sich nicht mehr darauf verstand* fliesen *von* flieszen *rein zu sondern. einzelne beispiele des* fliesen, fleust *aus dem* 14 *jh. verzeichnet doch noch* Schmeller 2, 499. Megenberg *setzt immer* verliesen. *s.* flust.

FLIESENKACHEL, *f. mit fliesen gebaut, ausgepflastert.*

FLIESENSAAL, *m. mit fliesen gedeckt:* im hinterhaus, im fliesensaal. Storm *sommergeschichten. Berlin* 1851 *s.* 20.

FLIESZ, *m. n. fluentum, ahd.* flioȥ, *mhd.* vlieȥ, *ags.* fleot, *nnl.* vliet, *gebildet neben* flusz, *wie* verdriesz, geniesz *neben* verdrusz, genusz, *durch* -iesz *scheint das mindere, durch* -usz *das gröszere ausgedrückt,* fliesz *ein kleines wasser,* flusz *das gröszere,* verdriesz *ein geringer,* verdrusz *ein groszer ärger. mhd. galt auch* vlieȥe *f. Trist.* 336, 13. 488, 1.

mhd. ein waʒʒer dar ûʒ flôʒ
brinnende vile grôʒ,
daʒ dâ Flêgetôn hieʒ,
unreine was sin flieʒ. *En.* 101, 18;

ûʒ dem grabe quam ein vlieʒ. *pass. K.* 18, 54;

nhd. fliesz machet fliesze (*wunde zieht wunden nach sich*). *weisth.* 1, 18;

ich gieng mit einem durch ein fliesz. Ringwald *tr. Eckh.* E 2^b;
(*gehorsam*), das sie euch sprüngen in ein fliesz. *laut. warh.* 297;

auf Samland fragt ich einen hauptman, wie das nahste fliesz alda hiesz, er saget, wie das dorf so dabei liegt. dennoch (demnach?) hab ich den fleisz darauf gewendet, das man nicht vil fleiszer darinnen wird finden, darbei man seinen rechten namen nicht auch finde. Henneberger *landtafel* 7; es ist ein fliesz zu Mülhausen auf Natangen, das ist so fischreich, das man es billig ein gülden flies nennen möchte (*wortspiel*). 345; bei dem fliesz Elbing da baueten sie eine burg; nenneten sie nach dem fliesz Elbing. Waissel *chronica* 50; alle diese arten morehnen werden in keinem flusse, strome oder fliesze gefangen, sondern nur in den groszen landseen. Hohberg 2, 522^b. *s.* ausfliesz, brunnfliesz, wasserfliesz, flieszlein *und* fliet.

FLIESZBLATTERN, *variolae confluentes, die in der eiterung zusammen flieszen.*

FLIESZEI, *n. ovum sine testa, ei ohne schale.*

FLIESZEN, *fluere, ahd.* fliozan, *mhd.* vlieʒen, *ags.* fleotan, *engl.* fleet, *alts.* fliotan, *nd.* fleten, fleiten, *nnl.* vlieten, *fries.* fliata, *altn.* fliota, *schw.* flyta, *dän.* flyde. *praet. ahd.* flôʒ fluʒʒun, *mhd.* vlôʒ vluʒʒen, *nhd.* flosz flossen, *alts.* flôt fluton, *ags.* fleát fluton, *nnl.* vloot vloten, *altn.* flaut fluto, *schw.* flöt flöto, *dän.* flöd. *imp. ahd.* fliuʒ, *mhd.* vliuʒ, *nhd.* fleusz, *heute* fliesz; *alts.* fliot, *ags.* fleot.

goth. weder fliutan, *noch* þliutan, *sondern* ῥεῖν *stets übertragen durch* rinnan, *doch zwei andere bildungen,* flautan *und* flôdus *scheinen die möglichkeit von* fliutan *zu sichern.* flautan flautaida (*falls* 1 *Cor.* 13, 4 flauteiþ *in* flautaiþ *zu bessern*) *drückt aus exacerbari, superbire und entspricht dem ahd.* flôʒên (*bei* Graff 3, 743 flôʒan), *wäre also überflieszen von stolz und hochmut.* flôdus *aber ist unverkennbar das ahd.* fluot, *mhd.* vluot, *nhd.* flut, *ags.* flôd, *engl.* flood, *nnl.* vloed *fluctus, und so wenig im diesem lat. worte* -tus *der wurzel gehört, musz auch in* flôdus *das* -ôdus *äuszerlich hinzutreten, wie in* auhjôdus *tumultus,* manniskôdus *humanitas. wurzelhaft in* flôdus *bleibt nichts als* fl *und höchstens ein mit* -ôdus *vermischter vocal. ich komme unter* flut *darauf zurück.*

zu fl *stellt sich die skr. wurzel* plu, *welche natare, navigare, flare, alluere ausdrückt, des vogels flug ist ein flieszen, schwimmen durch die luft, vom wehen und schweben heiszt er* plavit, *wie von* ἀήμεναι avis (*vgl.* aar 1, 5). *überall sehen wir die verba* fliegen, fliehen, flieszen *einander durchdringen, fr.* flotter *ist fliegen und schwimmen, schweben, flattern. mit* plu *eins ist gr.* πλέω *schiffe und schwimme,* φλύω *und* βλύω, *lat.* pluo *und* fluo, *gusz des regens und flusz des wassers bezeichnend. zwischen* fluere *und unserm* flieszen *gebricht lautverschiebung, wie sie vorhin gebrach zwischen* fugere *und* fliehen, *doch läszt sich* fluere *mit* flare, *unserm* blasen, blähen, *wie* fugere *mit unserm* biegen *vergleichen.*

dem plu, flu *begegnen nochmals ags.* flôvan *flieszen und* blôvan *blühen, florere, aus* fluere *entfaltet sich* fluvius, effluvium, *aus* pluere pluvia, *aus* alluere, diluere alluvies, diluvium, *wie aus* exuere, induere exuviae, induviae. *gleich dem* flôvan *könnte ein goth.* flôhan, flôhjan *bestanden haben, daraus* flôhôdus, flôdus *hervorgegangen sein, da auch lat.* fluctus *lieber ein* flucere *als* flugere *voraussetzt. und hier lenke ich wieder auf jenes merkwürdige nl.* vlieden *für* vlien, *das in die ablaute* vlood, vloden, gevloden *eingeht und dem* vloed *fluctus höchst ähnlich erscheint, während neben* vlieten *ein* vloeijen *sich offenbart.*

hier gelangen wir auf den punct, wo es thunlich wird den eigenthümlichen lingualausgang unsrer verba flieszen, gieszen *u. s. w. zu erklären. nach einem grundzug deutscher sprache schlieszen alle wurzeln consonantisch und gelangen erst dadurch zu ruhe. es fällt doch ins auge, wie* giutan, þriutan, niutan, *ahd.* giozan, driozan, fliozan, niozan, riozan *völlig auf gleicher linie stehn und nicht anders* χεῖν, νεῖν, πλεῖν, ῥεῖν, ϑεῖν, *und wie auszer den lauten auch die bedeutungen verwandt sind.* gieszen *sagt aus pluere,* flieszen *fluere,* riozan *flere, thränen vergieszen, in* þriutan *scheint, wie* þrutsfill *lehrt, ursprünglich die vorstellung krankhafter ausflüsse gelegen, aus ahd.* diozan dôʒ, *rauschen von flieszendem wasser und bei* Notker *geradezu flieszen läszt sich ein goth.* þiutan þaut *folgern* = ϑεῖν *laufen, schiffen. wenn aber* giutan χεῖν, *skr.* hu, *das vermutete* fliutan πλεῖν, *skr.* plu, *was wird* niutan *zuerst anders gewesen sein als* νεῖν, *flieszen, schwimmen, fischen, fische fangen und fangen überhaupt? die abstractionen des besitzes, gebrauchs und genusses folgten allmälich hinterher.* schiffen *und* fischen *zu einigen* (*sp.* 1679) *war so uneben nicht. da nun goth.* nuta *fischer, lat.* nauta *schiffer, gr.* ναύτης *übereintreffen, ohne lautverschiebung, so könnten in vorgeschichtlicher zeit der noch ungetrennteren sprachen die tenues von* ναύτης *wie von* χυτός *ins goth. idiom eingetreten sein und sogar die ablaute* niutan naut nutun, giutan gaut *haben bilden helfen. diese der ältesten wortgestalt noch fremden linguale wären in die wurzeln unserer sprache verwachsen, gerade wie auch die* s *der verba* lisan, liusan, kiusan *anfänglich flexion waren und in die ablautende wurzel drangen. der hergang gliche dem vorhin beim nl.* vlieden *beobachteten. aber noch mehr, von* pluo *kommt kein part. praet. vor, es musz* plutus *gelautet haben wie von* compluo complutus, *von* luo, ruo lutus, rutus; *allein neben* fluo *entsprang* fluito, *aus* flo, no *entsprangen* flato, nato, *deren* t *dem ungeschobnen von* fliuta, niuta *wol an die seite gestellt werden darf. nur auf diesem weg werden die lingualen wurzelschlüsse von* fliutan, giutan, niutan *deutbar.*

bedeutungen des flieszens.

1) flieszen *und* rinnen *sind sich oft gleich und* Ulfilas *scheint überall nur letzteres zu gebrauchen, gar kein* fliutan *zu kennen:* saei galaubeiþ du mis, ahvôs us vambai is rinnand vatins libandins. *Joh.* 7, 38, *wo* Luther, wer an mich gleubet, von des leibe werden ströme des lebendigen wassers flieszen, *gr.* ῥεύσουσιν, *vulg.* fluent. rinne *streift an* ῥέω *und hat den begrif des schnellen,* die thräne rinnt, das blut rinnt *ist heftiger als* flieszt *und darum hat auch* rennen *den allgemeinen sinn des laufens. wir sagen von einem bach lieber dasz er* rinne, *von einem strom, dasz er* fliesze, *goth.* rinnô *ist torrens und* rinnan *mahnt an* brinnan, *torrere.* flieszen *ist die ruhige, langsame bewegung, obschon es auch* schnell *und* rasch flieszen *heiszt, oder der stille bach* flieszt, *der sand* rinnt, flieszt *nicht. das wasser* flieszt *und der nachen* flieszt *auf dem wasser. durch die luft wird* geflogen, *auf dem boden* gelaufen, *doch* läuft *auch das wasser. das lit.* teketi *ist flieszen und laufen, das poln.* ciéc, *böhm.* teci *flieszen, seltner laufen, das gal.* teich *fliehen. nach langsameren, leiseren flusz bezeichnet uns* triefen, *manare, stillare:* der honig trieft, der thau trieft, der regen rieselt.

2) das erst wasser heiszt Pison, das fleuszet umb das ganze land Hevila. 1 *Mos.* 2, 11; und warf den staub in den bach, der vom berge fleuszt. 5 *Mos.* 9, 21; und stöszet an den bach, der fur Jakneam fleuszt. *Jos.* 19, 11; denn es fleuszet in Pommerellen die Raddaun. Micrälius 1, 5; und liesz beche aus den felsen flieszen. *ps.* 78, 16; wie ein frisches bechlin oder wesserlin, das imer fort fleuszet. Luther 6, 36^a;

fleusz sanfte, wie du thust, in beiden ufern hin. Fleming 589

reichlicher flieszen
bächlein zumal. Göthe 1, 90;

fliesze, fliesze, lieber flusz! 1, 111;

mir wird so schwer, so schwer vom ort
zu flieszen,
ich krümme mich nur sachte fort
durch wiesen. 1, 209.

3) das blut flieszt, flieszt in strömen, es wird in diesem krieg viel blut flieszen, ist schon viel blut geflossen. *hier könnte nicht* rinnen *gesagt werden.* die wunde flieszt;
mhd. die wunden fluʒʒen sêre, alsam sie tâten ê. *Nib.* 986, 1;

so focht ich noch,
bis mit dem blut mein leben von mir fleuszt.
E. von Kleist 2, 201;

das blut der Fiesker flieszt (*in den adern*) nur unter dem purpur gesund. Schiller 172^a; sein blut flieszt langsam.

4) milch und honig. in ein land, darinnen milch und honig fleuszt. 2 *Mos.* 3, 8; ein land zum erbe geben, darin milch und honig fleuszt. 3 *Mos.* 20, 24. 4 *Mos.* 13, 28 *und oft.* meine lere triefe wie der regen und meine rede fliesze wie thaw. 5 *Mos.* 32, 2; das die wolken flieszen und triefen seer auf die menschen. *Hiob* 36, 28; der regen flieszt, gieszt, strömt, fällt.

5) die zähre flieszt, rinnt; um ihn flieszen unsre thränen; er flieszt (zerflieszt, schwimmt) in thränen;

mit weinen fängt sichs leben an,
ohn weinen solchs niemand schlieszen kan,
und lassen immer zähren flieszen,
bis wir das leben wieder *schlieszen.*
Matth. Hammer *rosengarten, Zwickau* 1654 *s.* 420;

das thränenwasser sich ergeuszt
und über meine wangen fleuszt;

aber ach, das that ich nicht,
und fliesze nun in zähren drüber aus. Bürger 153^a.

das auge flieszt, *thränt, weint;* meine augen flieszen mit wasser, das man dein gesetz nicht helt. *ps.* 119, 136. die nase flieszt, *läuft, im schnupfen.* der mund flieszt von speichel; der schleim kumpt und fleuszt aus dem fisch. Forer *fischbuch* 5ᵃ; der rotz flosz dem bauerjungen über die rothen backen; harz flieszt aus dem baum (*vgl.* flieszharz *und* fliet).

6) zechen, dasz wein und bier flosz;

ich gedenke wol, daȥ ich zeimâl saȥ
bi künic Adolf niht vërre und aȥ.
dâ gôȥ man wîn hin als ein bach,
daȥ tët mir wê, do ichȥ gesach,
dër tischgerihte mich verdrôȥ,
dô vor mînen füeȥen flôȥ
dër wîn als über ein vëlt dër brunne.
eia, gedâht ich, liebiu sunne,
wie dicke die rëbe dîn warmer schîn
hât gefröut, daȥ ûȥ ir dër wîn
gewahsen ist, dër vor mir fliuȥet,
dës leider nieman hie geniuȥet,
dën manic arm mensche vor dër tür
vil gërn ûf vienge, torsteȥ hër für.
Renner 4773—4786.

(7 das fasz flieszt, *rinnt, läuft aus.* das papier flieszt, *saugt die dinte ein;* nun hat es frau von Stein gemahlt, . . . der atlasz flosz, er war zu dünne. Göthe *an gräfin Stolberg* 157; es wird wasser aus seinem eimer flieszen (fluet aqua de situla ejus) und sein same wird ein grosz wasser werden. 4 *Mos.* 24, 7; das krüglein hört auf zu flieszen;

dein methfasz, o Piast, das jedem kunte flieszen,
gab dir die polsche kron. Logau 1, 224, 25;

von mancher edeln kelter fleuszt
für mich der traube feuergeist. Bürger 12ᵇ.

8) flieszen *von haar und gewand, fluitare, flattern:*

das ungebundne haar flosz straubicht um das haupt.
Lessing 1, 115;

langes haar, dessen wallende locken bis zu den knien herunter flossen. Wieland 2, 31;

und ihre schwarzen augenbrauen,
die flossen ihr so sanft verloren hin. 10, 181;

ihr gewand flieszt, wie gewölk, sanft um sie. Klopstock 1, 180;

ein mantel, der, voll frischer düfte,
sich stolz an ihrer (*der nacht*) schulter bläht,
flieszt ausgewickelt durch die lüfte
in stralenloser majestät.
Boie *an den abend, im musenalm. von* 1770;

nur sah ich sie den reinsten schleier halten,
er flosz um sie und schwoll in tausend falten. Göthe 1, 6;

wer hatte kraft den mantel auszubreiten,
der tausendfarbig über unserm haupte flieszt? Gotter 1, 402;

ihr schönes körperchen flosz so sanft um ihre schöne seele, als seien sie aus éinem stoffe geschaffen! Klinger 5, 19. *das fr.* flotter *ist bald fluitare, bald fluctuare, vgl.* flattern.

9) flieszen *von strahlen, licht und ton:* strahlen des lichts flossen um ihn her; die sonne flieszt doch immer mit derselben wärme in unser angesicht. J. P. *Hesp.* 3, 233;

aber wenn in nächtger stunde
süszer lampe dämmrung flieszt. Göthe 19, 196.

oft hör ich töne in mein lauschendes ohr flieszen. Klinger 6, 32; die töne, die über diesen garten flossen, sind versiegt. J. P. *Hesp.* 3, 57. *vgl.* gieszen, ergieszen.

10) vom leibe flieszen, *niederfallen, sich lösen:* ganze stunden lang (*sagt der papagei*) bei tag und nacht kann ich stehen, den nachtigallen, lerchen zuhören und so entzückt so selig sein, dasz ich manchmal meine die federn müsten mir vom leibe flieszen. Göthe 14, 84. aus den banden: welches herz flösse nicht aus seinen banden vor diesem jammer. 8, 295.

11) flieszen *für schwimmen, schiffen:*

swie wolken swimmen, wie waȥȥer dieȥen,
wie tier sich grimmen, wie vische flieȥen,
wie wurme kriechen, wie vogel fliegen. *Renner* 11061;

anders wohin ziehen, wandern, faren und flieszen in andere lande. *weisth.* 2, 241; selig flosz der schwan zwischen seinen wellen. J. P. *Tit.* 3, 41.

12) flieszen, *flüssig werden, schmelzen:* das wachs flieszt, *zerflieszt;* das erz flieszt, *geräth in flusz;* den eisenstein musz man puchen, etlichen wescht man auch, eisensteinige gilbe musz man im zusetzen, sonst fleuszt er nicht. Mathesius 72ᵃ;

dasz die zähe glockenspeise
fliesze nach der rechten weise. Schiller 77ᵇ.

13) *bildlich,* flieszen, dahinflieszen, verflieszen:

wie leicht und still die frohen tage flieszen. Göthe 13, 166;
in unschuld flossen meine stillen tage. Schiller 612ᵃ;

so gelind und still flosz seine regierung. 1030ᵃ; ihr leben flosz sanft wie eine quelle davon. J. P. *uns. loge* 1, 38.

14) flieszen *von versen, reimen, worten, briefen, musik:*

sie (*meine verse*) flieszen nicht so artig und gelinde,
so sanfte nicht als ich die euren finde.
Schönborn *bei Gryphius* 2, 501;

lasz die reime lieblich flieszen. Göthe 4, 363;

denn wenn man so zwei bogen reime schreibt,
da wollen sie zuletzt nicht flieszen. 56, 6;

die briefe wollten nicht mehr flieszen. 15, 269; sie trat ans klavier und fieng eine menuet an, sie wollte nicht flieszen. 16, 165; etwa so ein abschiedchen in versen. in meiner jugend ist mir dergleichen manchmal geflossen. Fr. Müller 3, 40; aus des alten Nestoris mund fleuszt ein red süeszer dan honig. Frank *lob der torheit* 9ᵃ;

'hier lieget Mendax', sagt man izt von dir,
da sich dein mund auf ewig hat geschlossen.
als aber sonst von ihm noch worte flossen,
da hiesz es 'Mendax lüget hier'. Göking 3, 273;

ein liedchen von Chloens lippen fleuszt. Gotter 1, 417;

kein wort flosz über ihre lippen; die unterhaltung, das gespräch flosz nicht mehr, *gerieth ins stocken.*

15) die schiflein hinüber herüber schieszen,
die fäden sich begegnend flieszen. Göthe 3, 100;

der grosze weg war von herden und maulthieren, reitern und wagen belebt, die an beiden seiten, ohne sich zu hindern, stromweise hin und her flossen (*woglen, sich bewegten*). 15, 254; deine freude flieszet in ein fremdes herz und strömet daraus verdoppelt in deines zurück. J. P. *Fixlein* 68.

16) alle holz und jagdgefälle flieszen in die forstcasse; die strafgelder flieszen in die öffentliche casse.

17) die letzte wendung flosz ihm aus der feder, nicht aus dem herzen. Göthe 17, 171; weil er gehört, dasz aus einer gelehrten feder so manches buch geflossen. J. P. *Fibel* 27; jedes dicke buch, das ihnen von den fingern flosz. Klinger 6, 266; welche warnung aus dem rechten brunnen warer freundschaft fleuszet. *Galmy* 47; hör meinen rath an, der gewis aus treuem herzen fleuszt. Fr. Müller 1, 137.

18) flieszen, *folgen, sich ergeben, emanare, effici:* du sihest doch, das ein sprichwort hieraus geflossen ist. Luther 3, 290ᵃ; aus welchen umständen von selbst flieszet, dasz *u. s. w.* Hanns *hist.* 3, 4; aus welchen umständen von selbst flieszet, dasz Fridericus nur sechsmahl nach Italien kommen. 3, 279; die conclusion, die aus den vordersätzen flieszt. Kant 1, 11; so flieszt (*sequitur*), dasz *u. s. w.* 1, 51; aus einem andern gesetze wäre eine ausdehnung von andern abmessungen geflossen. 8, 26; weil die that aus den umständen, die ihr vorhergiengen, so natürlich flieszt. Schiller 831ᵇ; so kann die angenehme folge für uns alle daraus flieszen. J. P. *Hesp.* 1, 162.

19) flieszen *tr. für flieszen machen, flöszen, schwemmen:* davon vlieȥent si die pœsen fäuhten auȥ dem magen mit ausrähsen. Megenberg 125, 33;

fliesze, giesze
deine güte ins gemüte,
dasz wir können
Christum unsern heiland nennen!
Mich. Schirmer *im Berliner gesangb.* 1640;

welches doch der Rhein gleich wieder hinweg flosse. *Simpl. K.* 583 (*nach DGK*). *in beiden letzten stellen deutet das falsch auslautende* e *auf* flösze *und* flöszte.

s. abflieszen, anflieszen, ausflieszen, durchflieszen, einflieszen, hinflieszen, herflieszen, überflieszen, umflieszen, verflieszen, zerflieszen, zuflieszen, flöszen. *abgeleitete nomina* fliesz, flosz, flosse, flusz.

FLIESZEND, *fluens, manans, fluviatilis, nach den bedeutungen des verbums.*

1) flieszendes wasser, *gegenüber dem* stehenden; flieszende (*regnende*) wolken.

2) *flüssig geworden, geschmolzen:* das eis, das erz ist flieszend; seine gnad ist mein flieszender zucker gewesen, der mir alle bitterkeiten versüszet hat. Scriver *seelensch.* 2, 851.

3) flieszendes haar, flieszende locken; wolhäbige greise mit flieszenden oder gekrausten bärten. Göthe 43, 408;

ewigblühende rosen umkränzten sein flieszendes haupthaar.
Klopstock 1, 31.

4) flieszendes gewand:

ob sie gleich mit dem flieszenden schleier ihr auge bedeckte.
Messias 4, 771.

5) wenn die künstlerin (*tänzerin*) uns reich und lebensvoll, üppig, beweglich, gracios, wellenhaft und flieszend erschien. Göthe 44, 196; ein glückliches verhältnis der glieder, flieszende umrisse, ein lieblicher teint. Schiller 1110ᵃ.

6) da weckte ihn der langsam flieszende (*wehende*) morgenwind. J. P. *Hesp.* 4, 62; flieszender schimmer. *Fixl.* 61; wir giengen in diesen flieszenden himmel hinein, in welchen uns sonst nur die alpen heben. *uns. loge* 3, 64.

7) flieszender laut: wenn auf einen stummen laut ein flieszender folgt (*muta cum liquida*); flieszende worte, flieszende rede, flieszender stil (*coulant*); flieszende reime, verse; flieszende poetische auen. J. P. *mum.* 3, 54; er spricht ein flieszendes englisch, schreibt eine flieszende hand;

> wan dan zu singen ich bereit
> dein flieszende wolredenheit. Weckherlin 374;

der flieszende herr Gellert und der spitzige herr Rabener, wird es heiszen, haben hier und da ganz artige gedanken gehabt. Rabener *bei Gellert* 8, 170.

8) aufenthalt eines amtmanns oder schössers, welcher die ehemals hieher flieszenden zinsen und gefälle noch fernerhin einnimmt. Göthe 39, 265.

9) der philosophische chicaneur kann die flieszenden grenzen ebensogut für den nachdruck benutzen, wie für sich der teufel. J. P. *herbstblum.* 3, 134.

10) stetige gröszen (*quanta continua*) kann man auch flieszende nennen, weil die synthesis der productiven einbildungskraft in ihrer erzeugung ein fortgang in der zeit ist, deren continuität man besonders durch den ausdruck des flieszens (*verflieszens*) zu bezeichnen pflegt. Kant 2, 181; der satz einiger schulen, dasz alles flieszend und nichts in der welt beharrlich und bleibend sei. 2, 671; unendlich ist nur die empirie, sowol die des stehenden, der natur in der physik, als die des flieszenden, der zeiterscheinungen des menschengeschlechts in der geschichte. Fichte *grundz. d. g. z.* 231; das ungelehrte publicum ist ein flieszendes. 232. *der* flieszende gegensatz steht dem ausschlieszenden gegenüber. Ritters *rechtsphil.* 116. *vgl.* hellflieszend, schnellflieszend, starkflieszend.

FLIESZEND, *adv. facile, volubiliter.*

> das flieszend schnelle silber. Weckherlin 452;

flieszend reden, reimen.

FLIESZGARN, *n. rete piscatorium.*

FLIESZGOLD, *n. aurum solutum.*

FLIESZHARZ, *n. terebinthina, terpentin, ein ausflusz des terebinthbaums.*

FLIESZIG, *fluidus.* Stieler 513: wodurch ein herz, das vor der bekehrung hart und fest gewesen, wie eisen schmelzet (*schmilzt*), dasz es flieszig wird und sich in alle formen des göttlichen willens gieszen läszt. Scriver *seelensch.* 1, 665. *vgl.* flüssig *und* durchflieszig 2, 1610.

FLIESZLEIN, *n. ein kleines fliesz:* Narpisken ist ein dörflein im Insterburgischen bei einem kleinen flieszlein, die Golbe genant, gelegen. Henneberger 327. *liegt in* fliesz, *wie sp.* 1792 *aufgestellt wurde, schon eine diminution der vorstellung* flusz, *so wird sie durch* -lein *und das beigefügte* klein *verdreifacht.*

FLIESZLOCH, *n. ostium fornacis stannariae.*

FLIESZPAPIER, *n. charta bibula, löschpapier.* Maaler 138ᵇ, *nnl.* vloeipapier, zuigpapier: ich will meine brust mit einem buch flieszpapier belegen. Fr. Müller 2, 103.

FLIESZPOCKEN, *wie* flieszblattern.

FLIESZUNG, *f. fluor.* Stieler 513.

FLIESZWASSER, *n. aqua fluida, fluvialis, lympha:* die fruchtbarkeit, dazu der regen vor dem flieszwasser vorzüglich geschickt ist. Kant 9, 13.

FLIET, *n. bdellium, gummi, resina, ahd.* fliod, fliad, phlied, phliet, fliet (Graff 3, 360). N. *im M. Cap.* 68 *zu dentrites:* daȥ ist ein valewin gemma, diu ouh succinum heiȥet, tiu ûȥer dên boumen diuȥet, alsô flied unde harz, unde diu aba dien boumen in daȥ waȥer fallendo ze steine erhartêt. *mhd.* fliet (*wb.* 3, 341). *da die eigentliche bedeutung von* fliod, fliet *wie von allem harz und gummi effluvium, ausflusz ist, so scheint es unmittelbar mit* fliesz *gleichzustellen und die ältere media zu wahren, die allmälich in* t, *zuletzt erst in* ȥ *übertrat, wie sich in* flieszharz *bestätigt. selbst das βδ von βδέλλιον, vielleicht von βδέλλα blutigel klingt an* flied, *das saugen berührt sich mit dem flieszen des bluts, vgl. βδεῖν* feisen *sp.* 1466.

FLIETE, *m. f. gleichviel mit* fliede, fliedme, *laszeisen, phlebotomum, woraus es gekürzt ist:* denn so lidet ein mensch gedültiglichen den flieten in dem geschwer oder eiszen, so er bekent, das im der flieten ist ein mitwirkung der gesuntheit. Keisersb. *bilg.* 68ᵃ; Seneca schreibt von einem scherer, der eines künigs dochter gesunde solt machen, ir ein brust uf thun und kunt das on ein flieten oder on ein schermesser nit zu wegen bringen. *narrensch.* 11ᵇ; jeder sol wol darauf sehen, das er die flieten nit zu tief einhaue. Wirsung *arzneib.* 23; lasse das zahnfleisch bicken mit einer flieten. Tabernaemont. 298; der barbierer neben seinen gesellen wurden bestellet mit ihren flieten in eil fertig zu halten. Philand. 2, 451; wenn es nun gar zu harte hält (*beim zahnen*), so musz man mit einer flieten den ort ein wenig ritzen lassen, welcher verhartet ist, wie denn solches leichtlich geschicht, wenn man die kinder viel lässet im munde mit harten sachen, als wolfzähnen griebeln. Mich. Crugener *aufgewickelter gebrauch seiner elixieren. Dresd.* 1662 *s.* 240; tragen die kinder zum balbier oder bader und lassen ihnen hinter beiden ohren mit einer fliete hacken. Ettner *hebamme* 907; man musz dem pferde unten am schweif an der spitze ein riszlein mit einer flieten hinein reiszen. Hohberg 2, 182ᵃ. 217ᵇ. *s. auch* flede, flitte.

FLIETLEIN, *n.* Gersdorf 70.

FLIETMESSER, *n. scalprum chirurgicum.* Blancardi *lex. med.* 557.

FLIMMEN, *fremere, micare. ein unerhörtes wort gewährt die ahd. glosse bei* Haupt 5, 330ᵇ: frementem equum flimminteȥ ros, *also ist* flimman *hinnire.* fremere *entspricht genau dem ahd.* prëman *und* primman, *woraus nhd.* brummen *wird.* fremere *verwandt mit* tremere *verdeutscht sich aber auch* grimman *und mit übergang des schalls auf die farbe gelangen wir zu* glimman *micare, das rauschende schimmert. mhd. erscheint* flimmen *weder im sinn des summens, brummens noch des leuchtens. nhd., doch erst im* 18 *jh., für micare, coruscare, und gern mit* flammen *verbunden:*

> wenn in dem finstersten wald ein flimmender sonnenblick
> wandelt. Zachariä;
>
> es flimmt und flammt rund um ihn her
> mit grüner, blauer, rother glut. Bürger 71ᵇ;
>
> am alten geisterthurm
> flimmt bläulich im bemosten
> gestein der feuerwurm. Matthisson 139;
>
> in dieser blende flimmte schwermutsvoll
> die heilge lampe, wenn der chorgesang
> der jungfraun durch die mitternacht erscholl. 168;
>
> und mit bläulichem scheine flimmt der glühwurm. 185;
>
> in seinen gröttchen ists gar fein,
> es flimmt und flammt wie sternenschein. Göthe 11, 339;
>
> sieh, und blank auf dem giebel im mondschein flimmte der
> brautkranz. Voss 2, 112;
>
> wähn ich mich im himmelmaienglanz zu lichten
> wenn dein blick in meine blicke flimmt. Schiller 3ᵃ;
>
> dasz er in Lauras flimmendem auge
> gott sah. Schubart *ged.* 2, 69;
>
> hinterm wasser wie flimmende flammen,
> berggipfel oben mit gold beschienen. Tieck *Sternb.* 2, 91;
>
> hell vom bunten scheine
> flimmt des herzen nacht. Rückert *ges. ged.* 1, 310;
>
> und das sprühn und flimmen
> hält den blick umflirrt. *ebend.*;

der flimmende stern. Klingers *th.* 2, 226; den flimmenden docht auffrischen. Hippel *lebensl.* 1, 73; seht her, seht hin, seht die sonne darin, wies flimmt, wies flammt, alles vom lichte stammt. Arnim *kronenw.* 1, 306. *will man, den zusammenhang mit ahd.* flimman *verkennend, das nhd.* flimmen *aus bloszem lautspiel zu* flammen *deuten?* flamme *und* flammen *sind uns freilich erst aus der fremde, gleichwol schon frühe eingebracht worden. es läge daran, mhd. belege für* flimmen *und die beiden folgenden ableitungen aufzufinden.*

FLIMMER, *m. fulgor coruscans, tremor, zitternder, beweglicher schimmer, glimmer:* flimmer, *eine taube, gehaltlose bergart;*

> ich denke dein, wenn sich des mondes flimmer
> in quellen mahlt. Göthe 1, 65;
>
> und in der kirche war noch schwacher flimmer,
> doch bald drauf sah ichs dunkel drinnen werden
> und es erstarb des lichtes letzter schimmer.
> Bonaventura *im taschenb.* 1802 *s.* 125;
>
> des guten beifall wünscht sie zu erlangen,
> den wahrheit rührt, den flimmer nicht besticht.
> Schiller 101ᵃ;
>
> dunkel wird es, dunkler immer,
> kaum manchmal durch baum und strauch
> zweifelt eines sternes flimmer,
> stiller, kühler wird es auch. Lenau *n. ged.* 209.

FLIMMERBEWEGUNG, *f. tremor, zitternde bewegung.*

FLIMMERN, *micare, coruscare:* es flimmerte und flammerte von lauter golde und edelgesteinen. *Schelmufsky* 1, 121; mittlerweile fiel ein hohes fest ein, wobei Agnes ihre kostbaren kleider und schmuck sehen liesz ... sie wurde allzeit in die kirche und über die strasze getragen, beim ein und aussteigen flimmerte und flammerte alles von gold, silber und edelgesteinen. *westfäl. Robinson* (1749) *s.* 271; flimmerte nicht ihr schaal, als ob er aus lauter sonnenstrahlen gewirkt wäre? Wieland 8, 284;

ach wie das schimmerte,
ach wie das flimmerte! Musäus *kinderkl.* 5;

es schleicht ein flämmchen am unkenteich,
das flimmert und flammert so traurig. Bürger 60^a;

rückt wol der schatz indessen in die höh,
den ich dort hinten flimmern seh. Göthe 12, 193;

mir ward es vor den augen schlecht,
da flimmert es, ich sah nicht recht. 41, 287;

eh ich es mich versah, fiel ich in seine schlingen und so, dasz es mir noch jetzt vor den augen flimmert. Klinger 9, 167;

bei diesem thau, der mir im auge flimmert. Platen 101;

da gegenüber flimmerts im dunkel, wie wenn man der katze das fell streicht. Bettine *br.* 1, 258; wärmbecken voll flimmernden weingeist. J. P. *Hesp.* 3, 125; flimmerndes erz; ein flimmerndes steinchen aufheben. *analog dem vocalwechsel von* flimmern *und* flammern *ist der von* flindern *und* flandern, flittern *und* flattern.

FLIMMERSCHEIN, *m.* als wenn melodien durch den flimmerschein weben. Tieck 11, 128.

FLIMMERTHIERCHEN, *n. leucophra.*

FLIMSEN, *s.* flismen.

FLINDER, *m. bracteola micans, flimmerndes goldblättchen, was sich zu* flitter *verhält wie* flandern *zu* flattern *und zahlreichen andern fällen gleicht, wo vor der lingualis* n *eindringt oder schwindet. ahd. und mhd. steht* flinder *unbezeugt. nhd. liefert den ältesten beleg ein bericht über Friedrichs III zusammenkunft mit Karl dem kühnen im jahr* 1473 (*neue mittheil. des thüring. sächs. vereins* 2, 84): auf dem hut ein kostlich cleinot, das wunder was, das het vier rubin … und zwen demant … und drei perlin und zu ring darumb schablicht perlin, die hiengen als die flinder fast kostlich. Stieler 520 *setzt* flinder = flitter, *ebenso* Schmeller 1, 589. Lexer 99 *gold und silberflitter auf künstlichen blumen.* hinter ihm eine tänzerin, die ein kind vor sich hält, das mit bändern und flintern (*so*) wol herausgeputzt war. Göthe 18, 144. allen eiteln flinder verachten;

wie ich mich freu an stern und weltenballe,
dem groszen, meines ewgen kleides, flinder,
und sorge, dasz kein stück dem saum entfalle.
Rückert 1834 *s.* 179.

treffend wird flinder *angewandt auf flatternde, flitternde dinge,*

1) *auf den papillon,* flinner, flinder, *der auch sonst* flatterle, fletterle, flinderling, schmetterling *von* schmettern, *strepere heiszt. nnl.* vlinder, dagvlinder, nachtvlinder.

2) *auf den kranz, busch, der als bierzeichen aushängt und mit flitter umwunden ist, oder den flitterbund ersetzt:* 'er hat den flinder, man geht zu ihm in den flinder', *ihn trift die reihe die woche hindurch biergäste zu setzen.* Schmeller 1, 589.

3) *auf eine blechmünze, glänzende blechstücke.*

4) Kilian *hat* vlinder *sambucus,* Nemnich flinder *syringa, das aus* flieder *entstellt sein, vielleicht doch bezug auf das flattern der blüte haben kann.*

5) *ich weisz nicht, ob auch* flinder *die benennung eines plattfisches, pleuronectes flesus hierher gehört, er heiszt auch* flander, flonder, flunder, *engl.* flounder, *und ob seine haut schimmert.*

6) *die sp.* 1722 *verzeichnete bedeutung von* flandern *entsprang von selbst aus* flindern *und* flandern. *in der heutigen sprache ist* flinder *vor* flitter *ganz zurückgetreten.*

FLINDERER, *m. bracteolarius.*

FLINDERFEDER, *f. mit flitter umwundne:* köstlich perlingestickte haarhauben und die sammete paretlin darauf, auf die meichsnisch art zur seiten hangend, wie die leipsische (*leipzigische*) jungfrawkränzlin zur hochzeit, auch flinderfedern darauf, wie der turgäuisch adel, wan sie einmal in ein mesz kommen. *Garg.* 281^b.

FLINDERGOLD, *n. aurum tremulum, flittergold:*

mit flindergold bewunden. Birken *OL.* 104.

FLINDERHAUBE, *f. mit flitter gestickte.*

FLINDERKRANZ, *m.*

FLINDERLE, *n. flitterchen,* flinder 1, *in der volkssprache* flinnerli, flitterle, *schmetterling. auch* flinnerk, flidderk. Frommann 6, 133. *kärntn.* an flinderle, *ein wenig, bischen* (*blechmünze*). Lexer 99.

FLINDERLEIN, *n. bracteola micans:* die bewegen sich stätigs als die flinderlin an den jungfrauwenkränzen. Tabernaemont. 666; ein fein wapenröcklin, daran silbere schellelein und flinderlein zum turnieren und schlittenfahren an kettlein hiengen. *Garg.* 116^a. *auch die federlappen und schrecktücher des jagdzeugs heiszen* flinderlein.

FLINDERLESTECKE, *m.* auch damit dem kind nichts an kurzweil abgieng, macht man im ein flinderlestecken und fornen dran ein windspiel von den flügeln einer windmül aus Franken. damit lief er auf und ab die gasz und turnieret den leuten die fenster aus. *Garg.* 131^a.

FLINDERLING, *m.*

der mucken wert (*wehrt*) in aller ding
der wüstling und der flinderling. H. Sachs I, 425^d;

paumheckel, heidlerch und wüstling,
könglein, zaglmeis und flinderling
in dem gesteud und paumen saszen. I, 427^b.

wüstling *meint das rothschwänzchen* (Frommann 4, 191) *und* flinderling *musz ein andres mückenfressendes vöglein sein, das gleich dem schmetterling vom* flattern *seinen namen hat.*

FLINDERMACHER, *m. was* flinderer. Stieler 520.

FLINDERN, *volitare, agitari, flattern, flimmern.* Lexer 99, *vgl.* flandern *sp.* 1722;

der student hin zum pfarrer trat.
der gut müller an der stat
nam das rechtbuch (*corpus juris*) herfürher, das
ad marginem glosieret was,
abzeichnets mit der rötelschnur,
und mit der zimmerparten pur
hawt herab uberal die glos,
liesz nur pleiben den texte blosz
schnureben herumbher ganz glat.
als der student kam wider spat,
do flindert die glos umb und umb
zerstrewet in der mül herumb. H. Sachs II. 4, 106^a;

ich schweig wo wir uns nachts verhindern
pisz das die liechter verflindern (*verflattern, ausgehn*).
fastn. 388, 17;

FLINDERSCHLÄGER, *m. flinderer.* Stieler 520.

FLINK, *splendidus, agilis, noch nicht mhd., obwol nach dem subst.* vlinke *möglich, nicht bei* Henisch, *geschweige bei den älteren, zuerst bei* Stieler 519: die jungfer ist flink, *elegans, venusta;* flink ist der wallach, *sprichwörtlich von prahlern, die ihre sachen als die besten rühmen; bei* Strodtmann 57: flink is de wallach, *die sache geht gut;* flink hei, dar geit et flink hei! flinkes gewehr, *leichtes, blinkendes;* alle monsieur Gaston dochter hatten das, gar flink mit der hand zu sein und ihre leute, männer und weiber zu schlagen. Ch. El. von Orl. 504 (*a.* 1721); als man aber sah, wie flink meine mädchen in kurzen röcken auf dem felde und im stalle wurden, so fieng jeder an zu stutzen. Möser 2, 44;

zum mädchen wünscht ich mir, und wollt es ha! recht lieben,
ein junges, nettes, tolles ding,
leicht zu erfreun, schwer zu betrüben,
am wuchse schlank, im gange flink. Lessing 1, 17;

im ganzen dorf ist kein gesicht
der flinken Hanne gleich. Weisze;

er wär ein narr. ein flinker jung
hat anderwärts noch luft genung. Göthe 12, 187;

im seidnen mantel und kräglein flink,
das ist doch gar ein ander ding. 13, 111;

ein schmucker zimmergeselle führte Eduarden ein flinkes bauermädchen zu (*zum tanze*). 17, 156; unsere flinke nacht soll diesen morgen im mutterleibe erwürgen. Schiller 163^b;

der träge bleibt zurück und nur der flinke folgt. Platen 86;

wie ein reh so flink und gelenk. Kotzebue *dr. sp.* 1, 303.

Lexer 99 *schreibt* flingg. flink *brem. wb.* 1, 422. Dähnert 124^b. Schambach *und* Danneil *führen das wort nicht auf. nnl.* dat is een flink van eenen karel, van eene vrouw; hij is een flinke vrijer; hij zal eene flinke vrouw aan haar hebben. *schw.* en flink karl, en flink budbärare, *ein rascher bote; dän.* en flink pige, en flink arbeider. Adelung *hielt das wort nur für gemein, es ist aber durch die dichter allerwärts gehoben. von der abstammung unter dem verbum.*

FLINK, *adv. rasch, munter:* das heiszt flink gearbeitet; desto flinker geht das abschreiben von statten. Lessing 8, 55;

die speisen kamen auf den wink
der unholdin von selber,
es flogen, wenn sie schellte, flink
gebratne tauben, kälber,
kapaun und hasen auf den tisch. Hölty 32;

das fräulein zagte, stand und stand,
da grif er nach der schwanenhand
und zog sie flink hernieder. Bürger 53^b.

schw. arbeta flinkt; det har gått flinkt, *das ist rasch gegangen;* lefva flinkt floribus, *in saus und braus leben.*

FLINKE, *m. aes fulgens. mhd.* kupfervlinke, *minera cupri:*

geslaht quarz mit kuppervlinken
wandelt mit dem gange. *feldbauer* 158.

auch glänzende fische heiszen flinken. *bairisch und kärntnisch sagt man aber* flinke, flingge *für flinte* (Schmeller 1, 590. Lexer 99), *was sich auf den glänzenden lauf des feuergewehrs ziehen liesze.*

FLINKEN, *fulgere, nah verwandt oder zusammenfallend mit* blinken, *wie* flach *mit* blach, *daher auch beide gern aufeinander folgen:* es kann nicht alles flinken und blinken. Stieler 519; dasz die himmlischen liechtkörper nit blosz des flinkens und blinkens halber über die luft gesetzt worden. Birken *OL.* 252; die schwerter flinken von der sonnen;

es flinket und blinket die gleiszende aue. Abele 5, 29;

ein flinkender pfeil. *Perus* 210; unterdessen schossen die flinkende liebespfeil an allen enden und orten herfür. *fr. Simpl.* 1, 223. *aus der vorstellung des lichts entfaltet sich vielfach die der schnelle, vgl.* bald *und* ἀργός (1, 1081), flink, *eigentlich blinkend empfieng allmälich den sinn von rasch, munter. vgl. bair.* flank *für* fanke, *funke.* Schm. 1, 589.

FLINKENERZ, *n. kupfererz.* Frisch 1, 278. *vgl.* flinke.

FLINKERCHEN, *n. micula:* alles was nur ein flinkerchen von witz hat. Stockman *leiden des jungen Werthers s.* 4.

FLINKERE, *f. zittergras.* Schambach 272ᵇ.

FLINKERN, *micare, verhält sich zu* flinken *wie* blinkern *zu* blinken, flimmern *zu* flimmen:

es ist nicht alles gold was flinkert. Chr. Gryphius 2, 404;

es flinkert alles in seinem hause; es flinkert alles von golde in dem palast; es flinkert anders nicht als silber, *instar argenti micat;* schiebe ein den donnrenden Jupiter, die röthliche Aurora, den flinkrenden Hesperus. *reime dich* 73; eine solche dirne mit ihrem flinkrenden schleier. Wieland 8, 287; der besatz ihres kleides flinkerte von juwelen. Musäus 2, 18;

sist aber von perlen und edlem granat,
schau wie das flinkert in der sonnen! Schiller 320ᵃ.

vgl. flunkern.

FLINKERSCHUH, *m. flitterschuh:* nimm dich ja in acht, dasz du nicht auf dein neues rosenfarbenes taffentkleidchen und auf deine flinkerschue eitel bist. Weisze *kinderfr.* 5, 161.

FLINKERWERK, *n. flinderwerk, flitterwerk.*

FLINKICHT, *splendidus, alacris.* Stieler 519.

FLINKHEIT, *f. agilitas, schw.* flinkhet, *dän.* flinkhed.

FLINKUNG, *f. splendor, agilitas.*

FLINS, *m. silex, feuerstein, kiesel, über die wurzel eine vermutung hernach unter* flinsen. *ahd.* ër flinse, *ex silice.* Graff 3, 773; *mhd.* daz ër niht îsen als ein strûz

und starke vlinse verslant,
daz machte daz ërr niht envant. *Parz.* 42, 11;

ër sah ein riter halden
bî dëm wazzer Sâbins,
dën wir wol möhten heizen flins
dër manlichen krefte. 678, 20;

ein vlins von donrestrâlen
möht ich zallen mâlen
hân erbëten, daz im dër hërte entwiche ein teil.
Wolfr. *lieder* 9, 32;

ein hërze daz von flinse (: zinse)
ime donre gewahsen wære,
daz müeten disiu mære. *Wh.* 12, 16;

hôhe al umbetürnet
mit vëlsen und mit vlinsen (: gedinsen). *tr. kr.* 5887;

sô liezen si diu kint hër dan
ab dën vil hôhen vlinsen
Achillo balde dinsen. 6157;

dâ wart ein klage, diu flinse het gespalten. Albr. *Tit.* 3765;

welchen stellen sich noch manche beifügen lassen. wenn es in einer predigt bei Leyser 85, 8 *heiszt:* Petrus daz spricht ein stein, ein vlins, und uffe den vlins wil ich bûwen mîne kristenheit, *da wo sonst* fels *verwendet wird* (*oben sp.* 1500), *so liegt es nahe beide, auch von* Konrad *verknüpfte wörter für einander beschlechtet zu nehmen. wie kommt es nur, dasz ein so gangbarer ausdruck, wie mhd.* flins *war* (*obgleich ihn einzelne dichter nicht gebrauchen*) *späterhin beinahe ausstirbt? schon* Megenberg *hat ihn nicht mehr und die glossare bei* Diefenbach 533ᶜ, Dasyp., Frisius, Maaler *eben so wenig, in der mineralogie bleibt noch* flins *benennung des mit kalk versetzten quarzes und* flinshorn *des petrosilex, hornstein, felskiesel, vgl.* Storrs *alpenreise. in Steier soll* flins *oder* pflins *eisenstein, stahlerz ausdrücken.* Bothos *sächs. chron. bei Leibnitz* 3, 336 *meldet:* de Wenden de hadden weder up ören olden afgot, de het Flins, wente he stod up einem flinssteine. vliessteen *silex findet sich bei* Kilian 756ᵇ, *wodurch man auf das sp.* 1792 *verhandelte altn.* flîs *geleitet würde, zu welchem sich* flins, *wie zu* âs ans, *zu* gâs gans *verhielte, obschon die bedeutung splitter und dünne steintafel nicht zu der von kiesel stimmt.*

wichtiger ist das ags. und engl. flint, *schw.* flinta, *dän.* flint *silex, petra, die nur darin abweichen, dasz sie auf* t *auslauten,* flint *verlangt ein ahd.* flinz *und doch steht* flins *durch die ahd. schreibung wie die mhd. reime fest. nhd. sehen wir* sz *oder* z *häufig zu* s *geworden und umgekehrt altes* s *in* sz *verderbt, in unserm fall aber erscheint* z (*sprich* tz) *auf gleicher linie mit* s, *und dafür bieten sich schon einige sehr alte beispiele dar. neben ahd.* kanz *integer, mhd. nhd.* ganz *ist nnl.* gansch, *goth.* gans, *wenn darauf ein schlusz gilt von* gansjan *parare, und neben ahd.* gans *anser f. ein* ganzo, ganazo *anser m. wahrzunehmen; auf die nemliche weise kann neben* flins *auch* flinz *bestanden haben und dem ags.* flint *entsprechen. ahd.* flins *wäre hiernach auf* flinz *zurückzuleiten, wobei sich* muozan muosta, muosa, wizzan wista, wissa *erwägen liesze. es gälte ein entschiednes* flinz *aufzuspüren, wie* Stieler 520, *nach* Schottel 1317, *jenen götzennamen als* Flinz *hinstellt, freilich aus* flinzen, *leuchten, glänzen deutet.* flint *vergleicht* Oberlin 398 *mit* πλίνθος, *doch wäre die verschiebung ungenau* (t *für* d) *und die bedeutung ziegel weicht ab von kiesel.*

FLINSBACH, *n. ortsname bei* Förstemann 2, 510, *wie* felsberg *sp.* 1500.

FLINSEN, *turgere? stark gebogen* flinsen flans flunsen, *aus welchem* flans, *der schwellende mund, die schwellende lippe und* fluns *das schmollende maul, vor allem aber* flins, *der strotzende, volle kiesel entsprungen scheinen.* Keisersberg *hat:* ufgeblasen, zerphlunsen und geschwollen. *brösamlin* 51ᵇ; von dem er sich bläet und zerschwillt und wirt zerpflunsen und zerbläet. *siben schwert* aa 3ᶜ; der hoffertig wirt zerpflunsen im gemüt. aa 5ᶜ. H. Sachs *im nasentanz* 1, 530ᵇ *führt unter vielen beiwörtern der nasen auch* pflüntscht *auf, was nichts anders als geschwollen sein kann. die bezüge auf* fels *leiden durch* flinsen *nicht, aber* flinz *und* flint *widerstreben.*

FLINSEN, *indurare, durare, praet.* flinste. *mhd.* sich flinsen, *sich verhärten. wb.* 3, 342ᵃ.

FLINSIG, *siliceus, lapideus, kieselhart:*

und sol mit ougen rëgen fiuhten
sin flinsic hërze und mit gebete. *Renn.* 20623.

FLINSHART, *dasselbe. mhd.* flinsherte ringe. *klage* 1235 Holzm. flinsherte helme. *Nib.* 2156, 3. *schw.* flinthård, *dän.* flinthaard.

FLINSTERN, *blandiri, adulari. voc.* 1482, i 1ᵃ. *vgl.* flistern.

FLINTBÜCHSE, *f. was* flinte. Stieler 257.

FLINTE, *f. sclopetum, pyrites, it.* fucile, *fr.* fusil, *dän.* flint, *poln. böhm.* flinta, *lett.* plinte, *offenbar nach* flint, *dem feuerstein benannt, also nicht zuerst bei uns, weil dann* flinse, *wenigstens* flinze *stehen würde. engl. heiszt zwar der kiesel* flint, *doch die waffe* firelock, *feuerschlosz, nach dem schlosz, mit welchem der schusz gelöst wird.*

noch im ganzen dreiszigjährigen kriege wurden die schieszgewehre durch lunten (*mèches*) *entzündet und erst in der zweiten hälfte des 17 jh. allmälich* flinten *eingeführt, das wort kann also bei* Philander, Opitz, Fleming, Chemnitz *nicht vorkommen. zwar für fäustlinge, pistolen, puffer, die mit einer hand gelöst wurden, musten auch früher schon feuersteine üblich gewesen und von ihnen späterhin auf die schultergewehre übertragen worden sein; doch heiszen sie nie* flinten. flinte, rohr so man nicht spannet. Schottel 1317; flinte, 'dieweil es flink und ohngespannet abgehet', fistula, quae catulo tenditur et ictu chalybis inflammatur. Stieler 519, *das* flink abgehen *würde zu* flink (*sp.* 1800) *passen, s. vorhin* flinke. *lange blieb unter den soldaten der name* rohr, feuerrohr, gewehr, feuergewehr *bräuchlich, und bis auf heute lautet das commandowort* gewehr auf die schulter! gewehr bei fusz! *niemals* flinte. *es mag sich eher bei jägern geltend gemacht haben* (*vgl.* doppelflinte, jagdflinte, vogelflinte), *so viel ich mich entsinne, enthalten sich des ausdrucks auch noch* Günther *und* Gellert; *aber Felsenb.* 1, 48 *steht:* nahm sich meine im grase verdeckt liegende flinte, warf noch ein paar laufkugeln hinein; ich gab meiner flinte eine frische ladung. *das wort ist jetzt allgemein geläufig, doch unsoldatisch:* die flinte geht los, versagt; die flinte laden, entladen, losschieszen, lösen, losbrennen (*rührt noch von der lunte her*), auf die schulter nehmen; er musz die flinte tragen, auf den rücken nehmen (*soldat sein*); die flinte niederwerfen, *sich ergeben;* die flinte ins korn werfen, *verzweifeln,* die flinten ausziehen, *rein machen* (*lieber,* die gewehre).

FLINTENHAHN, *m. retinaculum pyritae:* ich spannte den flintenhahn meiner nase auf und drückte mich folgendergestalt los. J. P. *teufelsp.* 2, 33.

FLINTENKOLBE, *m. manubrium, pes pyritae:* mit flintenkolben drauf schlagen.

FLINTENKUGEL, *f. globulus, glans sclopetaria.*

FLINTENLAUF, *m. fistula pyritae.*

FLINTENPULVER, *n.*

FLINTENROHR, *n. was* flintenlauf.

FLINTENSALVE, *f. ictus sclopetorum:* dem feind eine flintensalve in die nase geben; Lafayette zerstreute die widersetzliche menge durch eine flintensalve, welche verwundete und todte hinterliesz. Dahlmann *fr. rev.* 387.

FLINTENSCHAFT, *m. lignum sclopeti.*

FLINTENSCHLOSZ, *n. armatura sclopeti,* firelock, *schw.* flintlås, *dän.* flintelaas.

FLINTENSCHLOSZBLECH, *n.*

FLINTENSCHUH, *m. lederüberzug, die flinte gegen nässe zu schützen.*

FLINTENSCHUSZ, *m. ictus sclopeti:*

> als plötzlich unterm baume ein flintenschusz geschah
> und ich mein liebes männchen vom blei getroffen sah.

auf das zeichen eines flintenschusses. Göthe 34, 110. *danach, wie durch* sperschusz, pfeilschusz *ermiszt man die ferne:* es ist einen flintenschusz weit.

FLINTENSTEIN, *m. lapis igniarius, pyrites.* Stieler 2139. vlintstein *hor. belg.* 7, 36^b. *man denkt nicht daran, dasz unser altes* flins *und* flinsstein *eigentlich dasselbe ausdrücken, sondern versteht den stein im flintenschlosz.*

FLINTENTRÄGER, *m. musketenträger, gemeiner soldat.*

FLINTGLAS, *n. engl.* flintglass, *schw.* flintglas, *feines krystallglas von kieselerde, kali und bleioxyd.*

FLINZBERG, *m. kieselfels,* flinsberg, *ein bergname in Schlesien:* reisen so lange, bis sie unter dem Riesengefilde und Flinzberge an der lustigen bach des Zackens auf die werthe nimfe Hercinia treffen. Opitz 2, 248; so wisset, dasz wie hiesiges rohe Riesengefilde, hiesiger Flinzberg und Schneegebirge, anfänglich von natürlichen, erbursprünglichen Deutschen, den Marcomannen, Marsingern und dergleichen bewohnt ... bis die *sarmatischen* Winden ihre Weixel überschritten und sich dieser und anderer land bemächtigt haben. 2, 268.

FLIPS, *subito, raptim:* der läuft ganz allein durch die schwarzen, verlassenen finsternisse, flips ist er weg! der andre dort, weg ist er. Bettine *in Cl. Brentanô frühlingskranz* 1, 30. *vgl.* ripsraps, schnips, fix, flugs, schwups *und auch* flaps.

FLIRRE, *f. besonders im pl. ineptiae, nugae, grillen, schrullen:* er hat flirren im kopf. Schambach 272^b. Strodtmann 57; lügen, flirren, flausen. Immermanns *Münchh.* 3, 151;

> befreit von blöder augen flirren. Wh. v. Humboldt 3, 417,

was aber auch das folgende verbum sein kann.

FLIRREN, *strepere, schwirren:*

> die berge wankten um ihn her,
> es flirrt ihm vor der stirne. Bürger 52^b;
>
> er hat mich geziert, dasz es klirrt und flirrt,
> mit sämtlichen weinhausorden. Rückert 343;
>
> und das sprühn und flimmen
> hält den blick umflirrt. *ges. ged.* 1, 310;
>
> lasz sehn! wie, was? bei meinem bart. es flirrt
> *mir vor den augen!* Platen 221^a;

ich flirrte jeden augenblick zur thür hinaus, aus angst der schulmeister möge aufwachen. Bettina *briefw.* 2, 162. Stalder 1, 384 *hat* flirzen, flirtschen *fast in derselben bedeutung, das könnte ein uraltes* flirsen *sein und wie goth.* airzjan *zum ahd.* irran *stehn. vgl.* flarren, flerren, flarrauge, flerrauge, blerr *und* flarzen.

FLISMEN, *susurrare:* in die oren blasen, *insusurrare, runen.* Frisius 714. Maaler 138^b; haben dann von der wunderbarlichen zusammenkunft geredt, geschnadert und geflismet. Thurneisser *nothg. ausschr.* 3, 15; flismen, rauschen, murmlen, ein getummel machen. Calepini *dict.* 1433; flisme, *flüstern.* Gotthelf 1, 147. *bei* Stalder 1, 383 *umgestellt in* flimsen. *verwandt mit* flispern, flistern, flüstern.

FLISMER, *m. ein flüsterer, rauner.*

FLISMERIN, *f. eine zuflüsterin.*

FLISMERN *verhält sich zu* flismen *wie* flimmern *zu* flimmen.

FLISPERN, *susurrare, flüstern, vgl.* plispern, pispern, plispeln, lispeln *und* flitschern, plätschern: birken, deren dunkelgrüne blätter beständig fort im ewigen winde flisperten. Stilling 2, 23;

> der bäume flispern und die einsamkeit. Tieck 1, 112;
>
> was ist das für ein baum da, dessen blätter
> so hastig flispern, als wenn sie zitterten. 2, 335.

vgl. gr. φλοῖσβος.

FLISTERN, *dasselbe:* runchen, flistern, raunen, *murmurare, susurrare. voc.* 1482 bb 5^a; plisteren. Diefenb. 532^c; *schon ahd.* flistran *fovere, palpare, blandiri* (Graff 3, 777):

> die heimlich schwatzen und flistern,
> pflegen zu liegen (*mentiri*) mächtig gern.
> Gartneri *dict. prov.* 67^a;
>
> schwächt nicht ihr buhlrisches flistern. E. von Kleist 2, 29;
>
> wie lieblich flistert dort im hain
> der schlanken espen furchtsam laub. ...;

der dichter sagt nichts von murmelnden quellen, er läszt blosz die fichte lieblich flistern. Lessing 5, 82;

> im garten des pfarrers von Taubenhain
> gehts irre bei nacht in der laube.
> da flistert und stöhnts so ängstiglich,
> da rasselt, da flattert und sträubet es sich,
> wie gegen den falken die taube. Bürger 60^b;
>
> da ringelts und schleift es und rauschet und wirrt,
> da pisperts und knisterts und flisterts und schwirrt.
> Göthe 1, 197;

da ich sah, dasz der domherr nicht aufhörte dem lachenden mädchen in die ohren zu flistern, so fieng ich für die armen puppenspieler zu fürchten an. Thümmel 4, 259. *s.* flüstern.

FLITSCH, FLITSCHE, *f. jaculum, sagitta, geschosz, pfeil, nnl.* flits *m., nach dem fr.* flèche, *it.* freccia, *welches* fr *hier ursprünglicher scheint, weil auch dem sp. port.* flecha *älteres* frecha (*vgl.* flasco *und* frasco) *vorangeht. da nun in* Frischlins *nomencl.* 453 flitsch *cateja glossiert und bei* Diefenbach 107^a cateja *geschosz, sowol pfeil als lanze bedeutet, so darf man wol darauf gerathen, dasz gar das uralte* franca, *altn.* frakka (*GDS.* 516) *dahinter liege. allmälich gieng der geworfne, geschossene sper in den vom bogen abgeschossenen pfeil über. auch ags.* flâ *und* flân *liesze sich vergleichen, die wiederum beides, jaculum und sagitta ausdrücken. da jedoch ahd.* flukhe *sagitta erscheint* (Graff 3, 763), *läge auch* flücke, flicke *volatilis, volucris nahe genug, endlich wenn das verbum* flitschen *nicht aus* flitsch, *sondern umgekehrt* flitsch *aus ihm gebildet ist, würde* flitsch *sehr passend den schwirrenden, tönenden, klingenden pfeil ausdrücken. die ableitung bleibt demnach unsicher.*

die Türken schussen täglich vil-hundert flitschen in sie. Frank *chron.* 110; sie wurden ringsumb von den feinden umbgeben und (*ward*) mit flitschen in sie geschossen. 147; streitpar leut in bogen und flitschen gar fertig. 482^a;

> es begab sich in gemeltem jahr,
> das durch ein kriegsmacht überzogn
> die Ungern mit ihrn flitschn und bogn
> das ganze Nordgew weit und breit.
> Frischlins *Wendelgard prolog;*

thaten wol neuntausent fünf und zwenzig schusz aus falkonetlin und toppelhacken nach im, dasz im die kugeln umb den kopf sauseten, als ob die meikäfer geflogen kämen und so dick in einander wie die Türkenflitschen, das er kein himmel sahe und im den luft verschlug atham zu schöpfen. *Garg.* 233^a; sie (*die altvordern*) haben dem tode gleichsam flügel angemacht, indem sie die flitschen befedert. Birken *OL.* 18; flitsch und bogen. *Harnisch* 202; wie oft fleucht eine verlipte (verlüpte, *giftige*) und feurige flitsche daher, die das arme herz der angefochtenen dermaszen trift, dasz sie sinken und vergehen möchten (*vgl. Eph.* 6, 16). Scriver *seelensch.* 2, 521; David, der betrübte mann, der mitten zwischen des todes und der welt verliebten (*giftigen*) pflitzschen sasz, der singet in seinem schönen confitemini 'non moriar sed vivam'. Otho 1048. (*aus* Mathesius)

FLITSCH, *f. ala, wie* flittich *für* fittich, *bei* Schm. 1, 594 die flitschen:

> da war es tief, er (*reiher*) kundt nit schwimmen,
> zuletzt mit seinen flitschen platscht. Waldis 4, 54 *bl.* 270^b.

in Schwaben: raus mit der flitsche! *gleichsam mit dem degen oder flederwisch,* um dich zu wehren. *wol nur zufällig mit dem vorausgehenden gleichlautig, obschon man sich auch den pfeil gefiedert denkt. in folgenden stellen ist aber eine waffe zu verstehn, mit der geschlagen, gehauen wird:*

> zů diser fasnacht tůnd sie sich vergleichen,
> ich wolt in gerne schawen zů,
> spat und frů,
> wie sie mit der flitschen fletschen künden streichen.
> mit der flitschen fletschen heten sie in getroschen,
> dasz im das blůt zur spei aus ran
> dem selben man,
> ein ků wär durch die wunden aus gekrochen. Uhland 649.

hier kann weder pfeil noch sper, nur geisel, schwert oder degen gemeint sein. vgl. flatschen, fletschen.

FLITSCHBOGE, *m.* theten grosze wehr. einer mit einem rohr, der ander mit einem flitschbogen. Hans Stade 152; sie haben flitschbogen und die spitzen der pfeilen sind von knochen, die sie scharf wetzen und darauf binden. 187; welcher vögel mit einem flitschbogen oder einem armbrust von den häusern und bäumen herunter schieszen wil, derselbige musz bölz haben, die fornen am spitz zweischneidig sein. Feierabend *falknerei* 49^b. *vgl.* flitzboge *und ags.* flânboga.

FLITSCHELEIN, *n. schwingfeder, fittich, flügel.*

FLITSCHELN, *flattern, mit den flügeln schlagen.* Schmeller 1, 594. *s.* flatschen 2.

FLITSCHEN, *dasselbe, nach* Schmeller; *bei* Stalder 1, 384 *aber schwirren, von dem laut, den eine geschwungne gerte, ein geschoszner pfeil in der luft rege macht, was dem flattern, flatschen der flügel nahe steht:* es hat geflitscht, *man hat die geiselschläge, wie sie auf den entblöszten rücken fielen, vernommen. ebensowol steht* schwingen *vom emporfliegen des vogels als vom ertheilen der streiche. bei* Hans Stade 172 *heiszt es:* das stocket ist anderthalb klafter hoch, machens dick, dasz kein pfeil hindurch mag kommen, haben kleine schieszlöchlin darin, da sie heraus flitschen (*pfeile schieszen?*)*; auch für plätschern, flistern des wassers:*

es rinnen die brünnen, die wässerlein glatschen,
die flitschen und flatschen, plitschpfatschen und platschen.
Abele 5, 29.

FLITSCHENPFEIL, *m. sagitta, pleonastisch:*

ei schneller wan die flitschenpfeil. *meisterl.* 23 *n°* 153 (*bei* Haupt 10, 308 flitscherpfeil *verdruckt*);

schussens zu in mit flitschenpfeilen. H. Sachs IV. 2, 94^a;

da wurden vil Spanier mit flitschenpfeilen geschossen. Frank *chron.* 246^a *und öfter.*

FLITSCHER, *m. ferentarius, ringer, schütz, leicht bewafneter bogenschütz.* Frischlin *nomencl.* 464.

FLITSCHERN, *susurrare, flistern:* da ich mich erinnerte, dasz sie einander etwas in die ohren geflitschert. *Pierot* 1, 33

FLITSCHGOLD, *s.* flitzschgold.

FLITSCHPFEIL, *m. was* flitschenpfeil: darnach haben sie bogen und flitschpfeil gebraucht. Schütz *beschr. Preuszens* 3; ein jeder gibt den warsagern geschenk, welches sein flitschpfeile, feddern, dinger die sie an die oren henken. Hans Stade 183; am ende theilte sich der strausz (*des cometen*) in sieben flitschpfeilgestalten. Wiedeman *febr.* 86; ein flitschpfeil fuhr seinem ros durchs aug. Fr. Müller 1, 364. *s.* flitzpfeil *und ohne* l fitschepfeil *sp.* 1693.

FLITSCHROSE, *f. papaver rhoeas, klatschrose.*

FLITTE, *f. was* fliede *und* fliete:

nachdem thet er (*der bader*) sein laszzeug zucken,
sein flitten war ein eisner keil,
die setzt er auf mit schneller eil. H. Sachs I, 529^a;

nach dem sich auf die laszbenk setzet,
da hett der lasser vil gewetzet
die fliten, schlug hart, macht dem heisz,
die zän er auf einander beisz. IV. 3, 88^a;

noth dasz man ihn oft ader schlüg,
dazu dörft man ein eichen flitt (*einen prügel*).
Calagii *Susanna* 3, 1;

des Nero meister nam die flitte
sein leben hin wie sein geblüte. Logau 1, 149, 44;

zwar öfters braucht man auch die flitte bei den beulen.
Chr. Gryphius 2, 158;

wie man zur ader läszt mit wolgespitzten flitten.
Wiedeman *febr.* 32.

FLITTER, *bracteola, wie* flinder. *meist m.* (*gen.* flitters, *pl.* flitter), *bei einigen f.* (*gen.* flitter, *pl.* flittern).

1) *kleine blechmünze:* als manig flitter to den dren gulden gehören. *herz.* Heinr. Jul. 80; küpfern geld und flitter. *rathschlag in Parnasso* 50; allein wir haben ihnen, gott sei gedankt, keinen flitter geben dürfen. *Felsenb.* 4, 231; von der beute aber verlange ich keinen flitter. *westf. Rob.* 81. nicht einen flitter. 85. von seinem vermögen keinen flitter verthun. 103.

2) die flitter, *lunaria, auch gramen tremulum.* in der lilie sind die gelben flittern (*staubfäden*) so unaussprechlich und wunderbar formiert. Wiedeman *merz* 58.

3) *schimmer, glanz, glänzender, eitler putz:* zu der zeit wird der herr wegnemen … die flittern, die gebreme, die schnürlin. *Es.* 3, 20;

das mensch gefällt auch ungeputzt
trotz mancher, die in flittern stutzt. Hagedorn 3, 75;

ein neues schönes sonderding,
das nicht von fremder flitter gleisze. Klopstock 12, 186;

sie sollen fühlen, dasz er nur desto gröszer ist, wenn sie ihm alle diese flittern wieder abnehmen, womit sie ihn, wie kinder eine auf kurze zeit geliebte puppe, umhängt haben. Wieland 2, 129; die flittern, wie kindisch schimmern sie im glanz von tausend welten. 31, 334;

das zweifelhafte licht,
das unter tausendfachen flittern
in diesem labyrinth mit sichtbarm dunkel ficht. 23, 260;

es sei genug, dasz man die macht ihr nahm,
musz man die armen flitter ihr misgönnen? Schiller 406^a;

beruhige dich, Hanna. diese flitter machen
die königin nicht aus. 407^a;

dann verbittern
uns den gang durch schilf und reihergras
würde nie ein weiszer schuh mit flittern,
wäre gleich die wies ein wenig nasz. Schmidt *v. W.* 187;

macht euch hinfort zu einem eisenwalle
dem vaterland, das kern jetzt sucht statt flitter. Rückert 132;

und ist ihr nur der flitter lieb,
der in die augen sprüht. 400.

4) *nach dem übergang des lichts in den schall, der farbe in den ton scheint* flitter *auch frohes gelächter, lautes oder stilles gekicher auszudrücken, s.* flittern 3.

FLITTERAMBOSZ, *m. kleiner ambosz zum schlagen des dünnen flitters.*

FLITTERBAND, *n. was* flatterband.

FLITTERBEIWERK, *n.*

was als hauptwerk könnte gründen
eines liebedichters ruhm,
leg ich, meine macht zu künden,
dir als flitterbeiwerk um. Rückert *ges. ged.* 1, 284.

FLITTERBLUME, *f. centaurea:*

lispelnd bebte das gold und die flitterblumen des kranzes,
lieblich rauschten, wie blätter im west, die flatternden bänder.
Hölty 51.

FLITTERCHEN, *n. bracteola, lamellae crepitantes.*

FLITTERERZ, *n.*

FLITTERESCHE, *f. populus tremula, zitteresche.*

FLITTERGESCHMACK, *m.* wie edle einfalt und wahrheit den neuen flittergeschmack demütigt. Sturz 1, 231.

FLITTERGLANZ, *m.*

FLITTERGOLD, *n. aurum tremulum, bauerngold, scheingold:*

nicht rauschend flittergold, noch schwülstige gedanken.
Günther 376

der mond ists, so der wolk entrollt,
ins kirchenfenster schimmert,
am rothen band, am flittergold
der todtenkränze flimmert. Hölty 167.

FLITTERGOLDEN:

machst die flittergoldnen engel. Schubart *ged.* 2, 116.

FLITTERGOLDSCHLÄGER, *m.*

FLITTERGRAS, *n. gramen tremulum, hasenbrot.*

FLITTERHAFT: als ihm Roquairols worte das leben immer durchsichtiger und flitterhafter (*dünner*) schlugen. J. P. *Tit.* 2, 115.

FLITTERHAUBE, *f. mit flitter gezierte*

FLITTERHERLICHKEIT, *f.* ebenso schwer ists auch, dasz ein mann, der sich an der flitterherrlichkeit der neuen welt ergötzt, ein gefühlvoller künstler werde. Göthe 44, 6.

FLITTERICHT, *tremulus.* Stieler 520.

FLITTERIG, *vanus:* zwei nichten leben hier bei ihr, deren eine mir etwas leicht scheint, die andere ist nicht unangenehm, aber ein flitteriges püppchen, in London erzogen. Niebuhr *leben N.* 1, 258.

FLITTERJAHR, *n. annus primus laetior:*

o meiner liebe erstes flitterjahr,
wie schnell, ach wie so schnell bist du entflogen!
Schiller 27^a.

FLITTERKENNTNISSE: sich einige flitterkenntnisse und flitterfertigkeiten einüben. Pestalozzi 11, 217.

FLITTERKOPF, *m. inanis homo.*

FLITTERKÖPFIG: gott bewahre dich, dasz du je unter diese schalen, verzerrten, aufgeblasenen, flitterköpfigen menschen gerathest. *Woldemar* 149.

FLITTERKRAM, *m. nugae, vanitas:* leerer flitterkram;

mit lächelnder verachtung sieht die dame
das weise paar mit seinem flitterkrame
von falschen tugenden und groszen wörtern an.
Wieland 9, 57.

FLITTERKRANZ, *m.* ich denk an meinen schmuck und an den flitterkranz. Weise *comöd.* 350.

FLITTERLOS:

lebe, lebe deine pilgertage,
gutes mädchen, flitterlos. Hölty 134.

FLITTERMACHER, *m. bracteolarius.* Stieler 1193.

FLITTERMÄDCHEN. *n. sieh sp.* 1224 *unter* fächerspiel.

FLITTERMONAT, *m. wie* flitterjahr, flitterwoche, honigmonat, küsmonat, *in* Fischarts *ehezucht auch* huldermonat. *nd.* stutenmond.

FLITTERN, 1) *tremule micare, glimmern:*

ein flitternd blumenwerk bebt um des fensters fach.
Hagedorn 1, 22;

das blättlein flitterte und blinkte so hell und gelb wie gold. Musäus 2, 62;

wie silberfarb flittern
die wiesen, wie zittern
tausend sonnen in perlendem thau. Schiller 8^b;

wo schwach nur edelstein und perle flitterten. Rückert 184;

wenn tiefe schwermut meine seele wieget,
mags um die buden am Rialto flittern,
um nicht den geist im tande zu zersplittern
such ich die stille, die den tag besieget. Platen 98^a;

ich fürchte nur, es möchte dich erbittern,
wenn ich mir selbst so hohes lob verstatte,
blosz um vor dir in falschem glanz zu flittern. 101^a.

2) *agitari, flattern, vgl.* fledern: quamen die swane zu ir fliende und flitternde mit iren flögeln. *altd. bl.* 1, 133;

bald flittert sie (*die lerche*) mit regen schwingen,
bald steigt sie schnell empor. Lange *Thirsis und Damon* 55.

3) *ridere, weil das lachen eine innere bewegung ist* (*vgl.* flennen), *bei* Jeroschin 7884 gevlitter, *heimliches, unterdrücktes gelächter, gekicher. s.* flitterwoche. *anklingt auch altn.* flissa, *patulo ore ridere. susurrare* flittren. Diefenb. 570^a.

4) *blandiri, kosen, schmeicheln, flattieren, ahd.* flitarazan, *blandiri,* Graff 3, 778:

des kundt die agerlaster (*so*) kittern,
spotweis thet ir der heher flittern. H. Sachs I, 426^d.

5) *transitiv,* jedes bäumchen, jedes ständlein flittert freude. *der a. m. im Toggenb.* 274. *wie man auch sagt:* lacht freude, *nach* 3. *s.* flattern *und* fluttern.

FLITTERPAPPEL, *f. populus tremula, zitterpappel.*

FLITTERPOMP, *m. pompa futilis.*

FLITTERPÜNCTCHEN, *n. flitterchen:* die ausländerei, die unsern kronmantel mit einigen flitterpüncktchen stickt. J. P. *aesth.* 2, 200.

FLITTERPUTZ, *m.*

wünsche, brechend durch die grenzen,
durst nach flitterputz und gold,
eitelkeit und sucht zu glänzen
weichen, wo das spinnrad rollt.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 374.

FLITTERRING, *m.*

FLITTERRUTHE, *f. ferula picta, bracteolis ornata.* Stieler 1597.

FLITTERSAND, *m. arena micacea, glimmersand.*

FLITTERSCHATZ, *m.* die gern alle ihre falschen flitterschätze um ein gefühl der kindlichkeit, der unschuld oder gar der liebe hingeben möchten. Tieck 4, 65.

FLITTERSCHAU, *f.*

geputztes volk du, flitterschau!
sie kommen roh, sie kommen rauh,
in hohem sprung, in raschem lauf,
sie treten derb und tüchtig auf. Göthe 12, 303. 41, 54.

FLITTERSCHEIN, *n.*

um seinen flitterschein
gab ich nicht einen becher wein. J. G. Jacobi.

FLITTERSCHIMMER, *m. flitterglanz.*

FLITTERSCHLÄGER, *m. bracteolarum micantium cusor.*

FLITTERSCHMUCK, *m.* in diesem losen flitterschmuck eigner tugend erschien ich dreist vor gott. Göthe 19, 289.

FLITTERSCHUH, *m. calceus bracteolis ornatus, flinkerschuh:*

bang um flor und flitterschuh
sehn sie dir am fenster zu. Schmidt *v. W.* 254,

die weiber dem regen.

FLITTERSEITE, *f.*

so sehr auch seine flitterseite blendet. Gotter 1, 241.

FLITTERSILBER, *n.* als alle fontainen vor dem monde rauschende kränze aus flittersilber auswarfen. J. P. *Tit.* 2, 15.

FLITTERSTAAT, *m. cultus speciosior quam pretiosior:* ein menschenwerk, das den anstand einer königin unter dem flitterstaat einer gemeinen buhlerin verrieth. Thümmel 2, 193; ich habe lange gedacht, dasz Johann nicht organist und Lisette nicht frau organistin werden sollte, ohne vorher beide ihren jetzigen flitterstaat zu verkaufen. Möser *werke* 3, 50; der farbige flitterstaat der vergänglichen welt. Arnim *kronenw.* 1, 96;

herunter mit dem flitterstaat! Kotzebue *dram. sp.* 1, 28.

FLITTERSTEIN, *m. quarz, knitterstein, glimmerstein.*

FLITTERSTÜCK, *n.*

doch wie mich jedes kleinste flitterstück,
das mir zum schmuck, zum spiel fiel in die hand,
freun kann, mein freund, o wär es dir bekannt!
Rückert *ges. ged.* 1, 232.

FLITTERTAND, *m. nugae.*

FLITTERWELT, *f.*

des carnevals zerstreuter flitterwelt
ward sinnreich spiel und handlung zugesellt. Göthe 13, 141.

FLITTERWERK, *n.*

FLITTERWESEN, *n.* nun floh er, und nahm einen tiefen ekel an allem flitterwesen zur beute mit sich davon. *Woldemar* 41;

zerstreue nicht, durch eitles flitterwesens
neugierige betrachtung, deinen geist. Göthe 9, 301.

FLITTERWITZ, *m. glänzender witz ohne gehalt.*

FLITTERWOCHE, *f. molle principium, hebdomas ludicra, nicht sowol vom glanz und schimmer, als von* flittern 3 *lachen abzuleiten, woche der freude und des lachens:*

in der flitterwochen. H. Sachs I, 518^d;

so werden nicht die ersten vier wochen, sonder die ganze zeit so freundlich, lieblich und frölich sein als eben die flitterwoche. Musculus *eheteufel* B 5^a; als zwei junge leutlein mit einander hochzeit gehalten hetten, begabe sich nach ausgang der flitterwochen, dasz die frau *u. s. w.* Kirchhof *wendunm.* 328^b; der andere mangel musz stracks in der flitterwoche bedacht werden. Weise *kl. leute* 372; nach der flitterwoche kommt die zitterwoche;

in der fliderwochen ist gut hochzeit machen. Eyring 2, 524;

die brautnacht ist ein theil davon (*der goldnen jahre*), da hängt der himmel voller geigen,
doch tritt man aus der flitterwoche, so kommt das hauskreuz nach und nach
und kreucht mit sammt dem neuen paare in kleider, bett und schlafgemach. Günther 427;

er träumte von der Adelheid,
mit der er sich versprochen,
daneben von der seligkeit
der ersten flitterwochen. Hölty 22 (26);

was konnte überhaupt einem menschen viel fehlen, der aus der stillen woche eines einsiedlers auf einmal in die flitterwochen eines zweisiedlers gefahren war? J. P. *Siebenk.* 1, 82; die flitterwochen der erziehung sind eben so gefährlich, wie die in der ehe mit einer fein fühlenden frau. *uns. loge* 1, 138; er lebte mit der tugend im brautstand und in den flitterwochen. 2, 18.

es gibt viele andere benennungen: bair. kuderwoche, *wo es noch lustig her geht,* gekudert (*geflittert, gekittert, gekichert*) *wird.* Schm. 2, 288; *schweiz.* trütlerwoche, *von* trüteln, trüten, *mhd.* triuten, *liebkosen, küssen.* Stalder 1, 315. Tobler 156^b, *vgl.* küsmonat; zärtelwoche, *von* zärteln, *kosen, schmeicheln;* butterwoche; *nd.* stutenweke, *wo man stuten, feines backwerk iszt, nnl.* wittebroodsweek; honigwoche, *it.* luna di miele.

FLITTERWÖCHNER, *m., der in den flitterwochen lebt.*

FLITTERZEIT, *f.* die geburtstunde seiner honig und flitterzeit. J. P. *Hesp.* 3, 185.

FLITZ, *m. sagitta,* flitsch, *wie* tz *und* tsch *öfter tauschen, nnl.* flits. Stieler 520 *stellt beide formen nebeneinander:* dieselben schossen so dicke, das herzog Bogislaf in gar kurzem 15 flitzen in seinem schilde stecken sahe. Micrälius 3, 473; Frischlin *nomencl.* 221; pflitzboge. Heberer 2, 50; flitzen mit worfriemen werfen. *Comenius von* Docemius 712;

sein wind und federspiel das ist sein flitz und pfeil,
die er wol selbst gemacht, ein messer und ein beil
das ist ihm werkzeugs satt. Fleming 73;

Amor bot ihr bald die spitze
mit dem flitze,
den er gleich auch schnellte los. 382;

ich schwere bei den flitz und pfeilen,
darmit der kleine gott uns zwingt. 502;

flitz in augen, *lippitudo.* Gersdorf 97. *s.* flix.

FLITZBOGE, *m. s.* flitschboge; *nnl.* flitsboog: ein instrument, das in der mitte zwischen dem flitzbogen und der armbrust steht. Tieck *nov. kr.* 4, 25.

FLITZERN? dieselben röcke waren um die brust oben gemützert und geflützert und waren vornen aufgeschlitzt bis an den gürtel. *Limburger chr.* §. 26; auch führten ritter, knechte und burger schecken und scheckenröck, geflitzert hinten und neben mit groszen weiten armen. §. 175. *s.* flogeln.

FLITZPFEIL, *m. wie* flitschpfeil: mit flitzpfeilen und bogen zu der wehr gar behend. Fronsp. *kriegsb.* 1, 169ᵃ. Weinhold *schles. wb.* 22ᵇ, *der auch* fritschepfeil *hat, was an* freccia *mahnt.*

FLITZSCH, *n. ein bergmännisches wort, das von* flitz *und* flitsch *pfeil ganz verschieden, vielleicht mit* flitsch *ala und* fletschen *verwandt ist.* Scheuchenstuel *und* Gätzschmann *führen es gar nicht mehr auf, bei* Hertwig 136ᵃ *liest man:* flintschen oder flitschen, flintscherigen oder flinkenerz wird genennet was von sichtigem erz man auf dem gestein liegen siehet. *also das flimmernde, glimmernde erz.* Mathesius *schreibt immer* tzsch: Moses denket mit klaren worten, das goldseifen, die das klareste und reineste gold an flitzschen und körnern gefüret, nit allein vor Adams fal, sondern auch für des menschen erschöpfung (*erschaffung*) schon gewesen sein. 1587, 7ᵃ = 1562, 10ᵃ; flitzsch oder flammet gold. 1587, 13ᵃ = 1562, 18ᵃ. *hier stehn die* flitzschen (*flimmernde massen*) *den* körnern *gegenüber, es scheinen gleichsam flatschen von erz.* Frisch 1, 278ᵇ *hat* flitschen *squamulae splendentes in lapidibus aes continentibus.*

FLITZSCHGOLD, *n. das glimmende, flitschende gold? der goldsand?* da Mose auch vor Adams fal oder übertretung des reichen goldseifens im flusz Pison erwehnet, der durchs goldland India vil flitzschgold oder ein goldsand und körner füret. Mathesius 1587, 5ᵃ = 1562, 7ᵇ; ein treflich reich goldweschwerk in Colchide (*in Jasons goldnem fell*), da man nicht uber die platine, sondern uber rauche fell gewaschen, damit man das flitzschgold behalten könte. 1562, 317ᵃ. *vgl.* goldflitzsch.

FLITZSCHLEIN, *n.* fluchs im anfang . . . elfe noch die wasser einigen gang entplöszet, oder ein flitzschlein, zeinlein oder flemlein von einem goldgang oder fels abgestoszen oder ausgewaschen hatten. 1562, 10ᵃ; glaserztröpflein oder küchlein oder flitzschlein, so in den kleinen klüftlein ligen, oft auch ins gebirg brechen, kennt man am schnoiden und das es sich unterm hammer oder zehnen fletzschen lesset. 40ᵃ; schöne stüflein, derbe greuplin und edle flitzschlein darunter. 310ᵃ. *aus der vorletzten stelle erhellt deutlicher zusammenhang mit* fletschen, *breit schlagen, und die hier beibehaltne schreibung* tzsch *ist in* tsch *zu vereinfachen.*

FLIX, *vitium oculorum, macula, verwandt mit* flirren *und* flirzen: sie hab flix in den ougen, karrensalb in den oren, ein blow stinkend mul, gel oder schwarz zen oder sig von schweren sitten. Keisersb. *post.* 1, 29. *s.* flitz.

FLIXEN, *limis spectare, schielen oder sonst an den augen leiden, vgl.* flirren, flirzen: es wär doch nimmer gu, du sähest etwas an ir, das dir missiel und dir si erleidet, da hat si ein stinkend maul, denn hat si flixen in den augen, da butzen in der nasen, denn hat si geel zen und ein unlustlich gesprüch, es wär immer etwas, das dir ein muck in das habermus gegen ir fiel, das si dir erleidet. *has im pfeffer* Aa 1ᵃ. *gleich dem inf. läszt sich aber auch der acc. eines subst. annehmen.*

FLOCH, *pulex, s.* floh.

FLÖCHNEN, *wäs.* flehnen, flöhnen, *flüchten:* dorumm im der apt entsasz und floch. im flöchnen aber wurdent etliche puren der untrüw gewon und fiengend dem apt etliche ros uf. Bullinger 1, 200; da was ein starker kilchhof mit muren und gräbnen gevestnet, darin ouch etliche hüser stundent und vil guts darin geflöchnet was. Tschudi 1, 321.

FLOCKASCHE, *f. zarte asche von rusz.*

FLOCKBLUME, *f. centaurea.*

FLOCKBRAND, *m. in weizen, gerste, haber.*

FLÖCKCHEN, *n. flocculus:*

auf! purpurne flöckchen
und weisze zu streun! Matthisson *im musenalm.* 1798 *s.* 38;
das flöckchen hielt der dorn in scharfen fingern fest. Rückert;
da tanzten sie, die weiszen krausen flöckchen
vom wolkenzelt herab,
und sanft und warm, wie lämmerwolle
decken sie dich, die mutter natur! Schubart *ged.* 2, 226;

und als er sich vorstellte, wie sie während seiner abwesenheit ganz einsam das rädchen und die flöckchen so eifrig handhaben werde, so riefen alle wünsche in ihm, es gehe der armen doch gut. J. P. *Siebenk.* 3, 139. *nnl.* vlokje.

FLOCKE, *m. f. lanugo, ahd.* flocchо (Graff 3, 763), *mhd.* vlocke (*wb.* 3, 345), *nnl.* vlok *pl.* vlokken, *altn.* flóki, *schw.* flocka *f. dän.* flokke, *engl.* flock *neben* flake. *dem sinn wie dem buchstaben nach leicht auf* fliegen *zurückgehend, denn die* flocken *aller art fliegen in der luft und* ck *schiene zu nehmen wie in* flücke, *volatilis. bedenklich macht nur die zustimmung des unverschobnen lat.* floccus, *welches ganz absteht von* volare, *und das gegen* fliuga *sich sträubende einfache* k *des altn.* flóki, *dazu mit voranstehendem langem vocal. dem lit.* pukas *ist* l *ausgefallen, wie unserm* vogel, *was sich am verwandten lit.* plaukas *für haar, und am lett.* plaukas *bestätigt, sie könnten aber beide, gleich dem böhm.* flok, *lehnwörter sein. wie* socke *dem* soccus, *wäre* flocke *dem* floccus *analog nachgebildet und der anklang an* fliegen *dem sprachgefühl willkommen gewesen, warum aber sollte sich* g *und* ck *in* fliegen, flocke *nicht gerade so verhalten, wie in* smiegen *und* smoccho, schmiegen *und* schmocke, neigen *und* nicken? *es musz also offen bleiben, dasz* flocke *ein urdeutsches wort und im lat.* floccus *der überrest eines verbums enthalten sei, das unserm* fliegen *entsprochen habe, wiewol auch* flectere *und* plectere *in betracht kommen. daneben mag das altn.* flockr, *engl.* flock *cohors, caterva erwogen werden, das sich vielleicht mit* folk *populus berührt, denn die vorstellung der menge flieszt aus dem zusammenwehen oder schneien. fehlten uns doch nicht alle diese wörter fliegen, flocke und volk im gothischen!*

ahd. und mhd. war das männliche geschlecht entschieden, während nhd. das weibliche vorwiegt, doch begegnet auch der flocke *oder mit falschem nom.* flocken. *meistens nur der pl.*

1) *zunächst floccus nivalis, der schnee fliegt gleich federn in der luft* (*mythol.* 246. 607):

mhd. dô sach man ûf dem recken sam snêwes flocken swinde,
Gudr. 503, 3;
do began ez sêre sniwen,
dôm was als von bliwen
die vlocken alle waren. *krone* 16046;
nhd. es reiset von hellen flocken
der schnee auf jener art. *Hätzl.* 87ᵇ;
geleich als die schneeplocken (*l.* flocken) grosz
im kalten winter fallen blosz. Spreng *Il.* 261ᵃ;
als wann zu kalter winterszeit
umbfliegen die schneeflocken weit. 452ᵃ;

es schneiet das glück bei uns mit groszen flocken. Philand. 2, 665;

wenn es dreht und flocken schloszt,
dasz wir fast nicht ohne grauen
für das kalte fenster schauen. Fleming 218;
das fenster zeigt mir gleich den wirbel in dem schnee,
die flocken kommen uns zu segnen aus der höh.
Günther 413;
wie dichtwimmelnde flocken des schnees von Zeus sich ergieszen. *Il.* 19, 357;
wie im winter der schnee im dichten gewimmel der flocken
fällt zu erde herab. 12, 278 (Uschner);
dich loben flocken, die das grüne haar
des düstern tannenhains versilbern. Hölty *lob der gotth.*;
da kam der schadenfroh im merz
mit neuem frost und flocken. Schmidt *v. W.* 71;
da wurde von den flocken
des januars umstürmt,
mit jubelndem frohlocken
der schneemann aufgethürmt. Matthisson 23;
schlaft wol und euch begrabe
mit sanften flocken gott,
damit kein gierger rabe
mit euch hier treibe spott! Rückert 197;
o mutter, wie stürmen die flocken vom himmel,
es wird uns in schnee noch begraben. 209;
wann die flocken wieder flistern,
wohnt er unter den philistern. Schwabs *schlittenlied:*
wann der frost gemach entflohen,
der die leichte flocke streut. Platen 6.

s. federflocke, schneeflocke, winterflocke.

2) flocke *von wolle, haar, seide, distel und andern flockigen blumen:* pfül mit flocken gefüllet, *culcitra lanea.* Golii *onomast.* 1582 *sp.* 327; das einer ihn die händ öfnet und mit dem heraus gelasznen blût ein flocken dunkt (*färbt, sp.* 320). Frank *weltb.* 187ᵇ; wollsäcke in einem groszen gewölb, welche alle mit flocken und scherwollen (*tuchschererwolle*) angefüllet waren, mit diesen flocken handierte der kaufmann allein und hatte benebens keine andere waar mehr. *fr. Simpl.* 2, 137; flocken der blumen; flocken lesen, *fasern* (*sp.* 1338); wir sahen den alten weibersommer in schönen langen weiszen fäden und flocken durch die luft ziehen. Weisze *kinderfr.* 5, 73;

bruder, hier um deine brust
wirf dies fell voll bunter flocken! Fr. Müller 2, 347;
denn was uns furchtbar macht und hochgesinnt,
ist nicht der pflugstier, nicht die goldne saat,
die weisze flocke nicht der lämmerherde. Freytag *Fabier* 39.

s. distelflocke, seidenflocke, wollenflocke *und* flockwolle.

3) flocke *an schleier und putz der frauen. in einer Speierer kleiderordnung von* 1356: der vrowen sol deheine kein schappel dragen oder deheinen sleiger, genant kruseler, der me habe

umbe gewunden danne vier vach, also daȥ dieselben vach alle, an den flocken daran, von der stirnen uber sich uf nit höher sint oder sin söllent danne eins twerchvingers hoch (*oben sp.* 1220). *anz. des germ. mus.* 1856 *s.* 175; ein netz von bunten schnüren, flocken und quasten. Göthe 21, 26.

4) flocke *f. mönchskutte* (Schm. 1, 585), *fr.* froc, *mlat.* flocus *und* frocus, *vestis monastica.* Ducange 3, 323. 419. *vgl.* flockenstol.

5) flocke *an spiesz und anderm kriegsgeräth:* wie der hunnisch könig Cacan Gisulfs fraw mit spiesz und flocken hat gespisset und verkeihelt (*verkeilt*). *Garg.* 61^b (*bei Paulus diac.* 4, 38 palum in medio campo configi praecipiens, Romildam in ejus acumine inseri mandavit);

ein klöppel klingt nur hohl, doch wilt du sieger sein,
so schraube, wie Eugen, petard und flocken ein. Günther 471,

vielleicht ist hier flocke *mit* pflock *vermischt, s.* flocken 2.

6) *bildlich:* die hofnung des ungöttlichen oder eines solchen seellosen menschen ist gleich der flocken, die von dem winde hin und her getriben oder gewäget wirt. Keisersberg *selenpar.* 111^a;

o glück, wem bist du ähnlich? flocken,
die nichts sind, sobald man sie hält. Burmann *ged. ohne r.* 44;

volk, dem er heil, wie flocken gibt. Lessing 1, 100;

und der himmel wie glas und die wolken wie flocken von purpur.
Platen 258;

in den vergoldeten vögeln, die wie Aurorens flocken umher schwammen. J. P. *flegelj.* 1, 103.

FLOCKECHT, FLOCKECHTIG, *floccidus:* folget nach eine weisze flockechtige wollen, gleich wie die flocken am hasenkol. Tabernaem. 327.

FLÖCKELN, *in kleinen, dünnen flocken niederfallen:* es flöckelt, *schneit ein wenig.* Stalder 1, 384.

FLOCKEN, 1) *volitare, volitari, flattern:* flocken oder fladern, als das feuer hin und her zitteren, *crepitare. voc.* 1482 i 1^a *vgl.* flockfeuer; die haare flocken, *flattern,*

die felder flocken ümm. Fleming 162;

wie aus der urmachttiefe
von gott gerufen sonnen flockten. Schubart *ged.* 2, 401 (324);

jüngst bat ich dich (*den winter*) in reimen zwar
nicht lange zu verweilen,
und nicht so wild, wie vorges jahr,
zu flocken und zu heulen. Schmidt *v. W.* 201;

sie bäumen sich auf und ergreifen flockend, anwachsend diese und jene gestalt. Tieck *ges. nov.* 5, 57;

schneeweisz und so weich wie seide
flockten lang herab die haare. Heine *romanzero* 131;

sich kreuzend wie der schnee,
den flockend durcheinander treibt der sturm. Rückert 259.

2) flocken, *tr. carpere, decerpere,* pflocken, *pflücken. voc.* 1482 y 8^b, *vgl.* entpflocken, *decerpere.* g 4^b;

setz dich dann zur ruh
damit an einem ort, das fleisch herab zu flocken.
Scheffers *grobianus s.* 68,

was doch bedeuten kann flockenweise ablösen. mehr unter pflücken.

FLOCKENBETT, *n. ein mit wollflocken gestopftes.*

FLOCKENBINSE, *f. eriophorum polystachyum.*

FLOCKENBLUME, *f. centaurea. man unterscheidet* grosze *und* kleine, schwarze *u. s. w.*

FLOCKENDRESCHER, *m. spottweise von einem tuchscherer.* Frisch 1, 278^a.

FLOCKENGEKRÄUSEL, *n. flocci velleris crispi:*

und darauf im herlichen flockengekräusel
hielt ich fest die hände gedreht, ausdaurendes herzens.
Od. 9, 434.

FLOCKENGESTÖBER, *n. nives volantes.* Voss 6, 328.

FLOCKENGEWEBE, *n.* unhaltbares flockengewebe. J. P. *Fibel* 182.

FLOCKENGEWIMMEL, *n.*

oft wenn der greis anstaunte das stöbernde flockengewimmel.
Voss.

FLOCKENHEER, *n.* Brockes 2, 441.

FLOCKENKRAUT, *n. centaurea.*

FLOCKENLAST, *f.* Brockes 4, 407.

FLOCKENLESEN, *n. convulsio, spasma.*

FLOCKENMANN, *m. hiems, der winter:*

herr, ob jetzt begraben liegt lust und zierde der natur,
weil der graue flockenmann drüber führt die raue spur.
Logau 2, 38, 42.

FLOCKENREICH, *nivosus:*

wann der flockenreiche nord
über die gebirge streichet.
Ramlers *blumenlese* 1, 427.

FLOCKENSALPETER, *m., salpeter, in flockigen krystallen angeschossen.*

FLOCKENSCHAUM, *m.*

sahst je du, wie im blauen himmelsraume
ein klein gewölk kaum sichtbar erst entstehet,
doch bald mit gröszeren zusammen gehet
und fort drauf zieht in lockrem flockenschaume?
Wilh. von Humboldt 7, 446.

FLOCKENSCHNEE, *m.*

leicht zu tragen scheint des winters flockenschnee,
weil ich blütenschnee des lenzes ahne, mir. Platen 72^a.

FLOCKENSCHWARM, *m.*

der nordwind jagt den flockenschwarm
mir sausend an die fensterscheiben. Schmidt *v. W.* 229.

FLOCKENSEIDE, *f. tomentum sericum.*

FLOCKENSPIEL, *n.* Brockes 6, 198.

FLOCKENSTOL, *f. stola floccida, ein priestergewand:* wischt hinaus, warf die flockenstol über die achsel, und mit der kreuzstangen über die rebenfeind. *Garg.* 205^a. *s.* flocke 4.

FLOCKENTUCH, *n. pannus crassior:* eben wie D. Blenn einen diener, dem er flockentuch zum rocke verehret hatte, peinlich anklagte, dasz er es flockentuch und nicht gut lacken geheiszen. *reimedich* 5; alleine der menschen gedanken pflegen oft einzugeben wie das flockentuch im regen. *pol. stockf.* 301.

FLOCKER, *m. in der tuchweberei ein arbeiter, der die gewaschenen flocken der wolle locker schlägt.*

FLOCKFEDER, *f. was* flaumfeder.

FLOCKFEUER, *n. schnell auflonderndes.*

FLOCKGESTÜBE, *n. der fliegende aschenstaub, die flockasche:* das flochgestub, das fewer und gebles (*gebläse*) über sich stoszet und wider herab fellet. Mathesius 109^a; was das geblese und wenn die öfen zu liecht gehen, uber sich stoszet, fangen etliche in rauchgewelben oder es fellet wider nider, das nennen wir flock oder flüggestub, helt auch silber. 109^a; an stat des fluchgestübes. 109^a (1562, 154^a).

FLOCKGRAS, *n. alopecurus geniculatus.*

FLOCKICHT, *floccidus, flocceus:*

dein ruf gebeut, so kommen frost und hitze
und aus der wolke flockigt eis! Karschin *ged.* 32;

Luna belauscht die gesänge. wie mild und sanft es dahinschift
an dem hellen flockichten himmel, das liebe gesichte.
Burmann *ged. ohne r.* 39.

FLOCKIG, *dasselbe:* flockige kräuter;

ein aufgehäuftes, flockig löst sichs auf,
wie schäflein tripplend leicht gekämmt zu hauf. Göthe 3, 106;

den flockig fallenden schnee. Arnim *kronenw.* 1, 17.

FLOCKIN, *flocceus.* flockines tuch. *oberlaus. urkunden* 1, 75. 84.

FLOCKLEIN, *n. flocculus.*

FLOCKSEIDE, *f. tomentum sericum.*

FLOCKTEPPICH, *m. gestäubter teppich.*

FLOCKWOLLE, *f. tomentum, flockiger abgang der wolle bei den tuchscherern. mlat.* plecta Diefenb. 441^a.

FLODERMAUL, *n.* o gůt růten, ja starke bengel und distel für ein solche eselsgoschen und flodermaul. Nasus *nasenesel* 22^a.

FLODERN, *flattern, flackern.* Stieler 494, *vgl. mhd. wb.* 3, 353: die schandelliechter flodern. *dialog von den vier grösten beschwernüs eins pfarrers* A 4^a; wann er zornig war, so bauseten und floderten ihm seine backen und stunden ihm herlich und weiszlich und nicht übel. *Limburger chron.* §. 81; der gemeine gundelreb kriecht und flodert mit seinen dünnen stenglein oder reblein hin und wieder auf der erden. Hohberg 3. 1, 408^a; das feuer flodert. Leoprechting 119; Schm. 1, 585;

seine küsse! wie sie hochan flodern!
Schiller (5^b *verändert in* hochauf lodern).

FLOG, *ablaut von* fliegen.

FLOGEL, *m. für* flügel:

du böser vogel,
des nachts schlegst du mit deinem flogel. Waldis 1, 61.

FLOGELN, *alare, flügeln,* geflogelt, *alatus:* auch sol niemand gevlogelte ermel an den röcken tragen mit hermelin, lassitzen oder dem gleich. *script. rer. siles.* 3, 199. *vgl.* flitzern.

FLOGERN, *volitare, ahd.* flogarôn.

FLOGERZEN, *subvolare.* N. *Cap.* 136. *bair.* flaugezen.

FLOGHABER, *avena fatua, s.* flohhaber.

FLOGZEN, *volitare:*

eȥ (*das herz*) flogzete von begirde,
sam es gevider hete. Schmellers *Laber s.* 195.

FLOH, *ablaut von* fliehen.

FLOH, *m. pulex, ahd.* flôh, flôch (Graff 3, 760), *mhd.* vlôch, *pl.* vlœhe (*wb.* 3, 353^a), *auch* vlô *f.* Bon. 48, die floch. Maaler 138^b. die floh. Dusch *schoszhund s.* 7; *nnl.* vloo *f. pl.* vlooijen; *ags.* fleáh, fleá, *engl.* flea; *altn.* flô *f. zunächst liegt das lat.* pûlex, *it.* pulce, *sp.* pulga, *fr.* puce, *deren kehllaut auch dem* h *oder* ch *in* floh *entspricht, deren* pul *versetztes* flo *ist. sl.*

bl″cha, *russ.* blocha, *böhm.* blecha, *poln.* pchla, *serb.* bucha, *lit.* blussà, *lett.* blušša *gleichen anlautend unserm* fl, *dessen* f *zu sl.* b *steht wie in* furt *zu* bred, brod *u. a. m. albanes.* plesti. bl *erscheint genau im gr.* βληχώ, βληχών, *benennungen des flöhkrauts, pulegium, polei, wogegen in* ψύλλα, ψύλλος *ein* s *zugetreten ist. auch in einer ags. nebenform* loppe *f., die altengl.* loppe, lop *lautete, und im schw.* loppa, *dän.* loppe, *lapp.* lafa, *das altn.* flô *verdrängt hat, könnte man umgestelltes* pul *suchen.*

so kreuzen sich verwandtschaften und die wurzel steckt tiefer verborgen, als man denkt. denn von fliehen *und* fliegen *scheint der sinn zu widerstreben, das thier sollte gleich der heuschrecke nach dem springen oder hüpfen heiszen, wozu* loppa *stimmen würde, wenn es sich mit* laufen *verbinden läszt. nun haben wir aber vorhin in* fliehen *selbst ein ursprüngliches springen gesucht. die wörter* floh *und* fliege *scheinen wie zu einander gehörig, selbst* pulex *und* culex *wären zu einigen, in einer bekannten fabel sind* floh *und* fieber, *d. i. papilio* (butterfly) *als gesellen dargestellt; lege man dem* fliegen *und* fliehen *den allgemeineren sinn schneller bewegung oder auch dem* fliehen *den besonderen des springens unter, so leitet sich die vorstellung von* floh *und* fliege *treffend daraus her.*

vom fliehen wil ich floh dich nennen. *flohatz* 860;

an mir gilt itz nichts der nam floh,
dan warlich ich nicht sehr wol floh. 782.

dann gewinnen unsere verba für das verständnis der angeführten ausländischen namen, die weniger offen zu liegen scheinen, werth, ganz wie es bei floccus *der fall sein kann. ein goth.* þlauhs *von* þliuhan *für floh bliebe dennoch sehr gewagt, denn dies bedeutet gerade flucht.*

viele redensarten, die oft bildlich zu fassen sind. pulex haizt ain flôch, der wirt auz gewermtem staub und auz fauler fäuhten. Megenberg 305, 7. ein floh der beiszt und sticht, er zwickt und pickt, er stupft und hupft, er kreucht und fleucht, er kitzelt und bitzelt, zitzelt und fitzelt, krabelt und zabelt. Widmanns *mus. kurzweil.* 1618 *in* Hoffm. *gesellschaftsl.* n° 375; was ist das beste beim floh? 'dasz er keine hufeisen hat';

es beiszt mich ein floh,
es stechen mich zwo (*also f.*);
wenn die weiber beiszen die flöh,
so regnets gern, mich recht versteh.
Gilhusius *grammatica* 96;

die meidlin und die weiber
nicht sicher vor ihm bleiben.
die weiber mit den flöhen,
die hant ein steten krieg,
sie gäben gern aus leben,
dasz mans nur all erschlüg. *gesellschaftsl.* n° 376;

und ist inen (*den frauen*) ein floch am hals gesessen, so zürnen sie über die kellerin. Keisersb. *brösaml.* 50ᵇ; Springinsfeld hatte mir einen unruhigen floh ins ohr gesetzt. *Simpl. K.* 460; wer weisz was er vor einen floh im ohre sitzen hat. Weise *comöd. pr.* 31; man hat ihm einen floh ins ohr gesetzt. Lehmann 95; nun, der hat einen floh hinter den ohren. Lessing 2, 370; ich werde ihm einen floh ins ohr setzen. Reiske *bei Lessing* 13, 441; aber da sie mir wegen der Magdalena einen floh ins ohr gesetzt haben, so kann es wol sein, dasz ich mein testament ändere. Thümmel 4, 307; wiewol es den politicis oft ein dorn im aug und ein floch im ohr ist, wenn sie sehen und hören, dasz der pfaf täglich bei dem fürsten sei. Schuppius 1684 *s.* 14. man soll nichts so eilend thun als flöh fangen. Lehmann 182;

wer ich da nit von dannen gewichen,
so het er mir die floh ab gestrichen
mit einer schweren zuberstangen. *fastn.* 756, 7;

jch wil euch beiden die flöh abkeren. H. Sachs I, 227ᵇ;

etwan trift er auch seinen man,
der im redlich die flöch abkert. I, 416ᵇ;

was bist du ausgezogn könig doch,
zu suchen albie einen floch,
oder wie man ist jagen thun
auf den bergen ein jung rephun.
III. 1, 70ᵃ, *nach* 1 *Sam.* 26, 20;

wil ich kein müh noch fleisz mehr sparn,
bis dasz den pfaffen ich erschleich
und ihm weidlich die flöh abstreich. IV. 3, 9ᵇ;

das er darob entrüstet wird,
das er ihm auch die flöch abkehrt.
und ihm sein fuchsen balk erbert. IV. 3, 69ᶜ;

(*die ehfrau*) wischt im den schweisz ab, so kehret er ihr die flöh ab. *Garg.* 71ᵇ; den (*illis*) strichen sie nun zimlich die flöh ab. 265ᵇ; wie dem ersten also ward auch dem andern der habern (*so*) geschwungen und die flöhe abgekehret. Kirchhof *wendunm.* 417ᵇ;

sie stecket auch der flöch ganz voll,
und thet stets nach den flöhen fischen. H. Sachs I, 452ᵃ;

dann er vermeinet, er hett gar wol gefischt,
so hette er kaum ein floch erwischt. Ayrer *proc.* 2, 11;

mein herr, ich lig in solchen nöten,
dasz ich jetzt kaum ein floh köndt tödten. H. Sachs IV. 3, 22ᵈ;

wem jagstu nach? einem todten hund, einem einigen (*einzigen*) floch? 1 *Sam.* 24, 15; der könig ist ausgezogen zu suchen einen floch, wie man ein rephun jagt auf den bergen. 26, 20; es ist vergebens flöhe in einem korb hüten. Philand. 1, 132; man musz den hund mit den flöhen haben. Lehmann 97; er meint, er höre das gras wachsen, die flöhe husten (*dünkt sich überklug*). *kluge weise reden* 1565, 15ᵇ; die (*so*) floh lauft im hemd. *ein spiel bei* Fischart 175; ein floh in der milchsuppe, *eine weiszangekleidete magere brünette.* Schm. 1, 587.

mhd. dër engel, tiuvel noch dër man
ir keinz ein flôch gemachen kan. Frid. 2, 27;

soldes dër keiser sëlbe swern
ërn kan sich mücken niht erwern,]
waz hilfet hêrschaft unde list,
sit daz ein flôch sîn meister ist? 74, 4;

alle künge ûf ërden mit ir hern
mügen sich der flœhe niht erwern. *Renn.* 23357.

s. erdfloh, hundsfloh, müllerfloh, wasserfloh.

FLOHALANT, *m. inula pulicaria.*

FLÖHBEISZIG, folgends dreilausige, schläferige, flöhbeiszige, hundsflöhige, düttenwelke *u. s. w. Garg.* 47ᵃ.

FLÖHBESEN, *m. scopae herbariae.* Stieler 112.

FLOHBEUTEL, *m. vetula plena pulicum.* Stieler 521. Frisch 1, 279ᵃ:

ich musz einmal mich sehen umb,
dasz nicht mein alter flohbeutel kumm. H. Sachs V, 344ᵇ.

FLOHBISZ, *m. punctiuncula pulicis, flohstich, engl.* fleabite, *die rothen flecken davon.*

FLOHBRAUN, *schwarzbraun.*

FLÖHDRECK, *m. conus fustigatus et pulicaris, eine muschel, engl.* fleadung. Nemnich.

FLOHELI, *adv. celeriter, flugs.* Stalder 1, 385. *oder von* floh, *schnell, wie ein floh springt?*

FLÖHEN, *pulicibus liberare,* ψυλλίζειν, *nnl.* vlooijen, *it.* spulciare. *gebildet wie* lausen, *it.* spidocchiare.

FLÖHEN, *in lutum deferre, flüchten, mhd.* vlœhen (*wb.* 3, 346), *schweiz.* flöcha (Tobler 196), flohen *fugare. voc.* 1482 i1ᵃ; do hat es sich begeben, das der engel gewarnet hat den Joseph das kind zu flöhen in Egypten. Keisersb. *post.* 1, 11; so jemand weltliche güter, die in ein kirchen geflöhet weren, stele. *Carolina* 174 (*wo die Bamb. halsger. ordn.* 200 *schreibt* geflöhent); einsmals als sein mitbürger vil gůts aus der stadt trůgen und flöheten. Frank *chron.* 25ᵇ; so jemand in sorglichen aufleufen, fewer oder wasser oder dergleichen not zu einem andern etwas flöhet. *Nürnb. reform.* 1564, 89ᵃ; ein stettlein bei Placentia, darin die Römer und die landleut ir leib und gut geflöhet. *Livius, Schöfferlin* 114ᵃ; Fabius geboten hett, wahin Hannibal ziehen und keren würd, das man eilends flöhen und was man nit darvon bringen mocht, verbrennen solt. 116ᵃ; aber Galaor erreicht den letzten so grob in das angesicht, dasz er im den helm vom haupt flöhet (*fliegen, fliehen macht*). *Amadis* 180. *s.* entflöhen *und* flöhnen.

FLÖHFALLE, *f. pulicipula,* Frisch 1, 279ᵃ: sie haben leichtfertige ding feil, als schnurren, rechen, blasbelg, abbrechen, flöchfallen, blawenten, die auf holdschuhen gon und scheiden und dergleichen thorechte ding. Keisersb. *brösaml.* 95ᵇ; mach ein ganzen hausrat in ein büchslein oder den ziehenden passion, bereite flöfallen und nonnentröster, damit ich mich bei den schwestern zukauf. *Garg.* 246ᵇ. *auch flöhhatz ed. Scheible* 808. 866.

FLÖHFANG, *m. venatio pulicum:* zum flöhfang gehört behendigkeit. Lehmann 182.

FLÖHFARBE, *f. schwarzbraun.*

FLÖHFLECK, *m. ictus pulicis, flohbisz.*

FLOHHABER, *m. avena sterilis.* Frisch 1, 279ᶜ. *vgl.* flöhsand.

FLÖHHATZ, *m. flöhjagd. ein bekanntes gedicht* Fischarts.

FLOHHEUSCHRECKE, *f. cicada spumaria.*

FLOHHUPF, *m. saltus pulicis:* sanct Fridlin (*im merz*) lupft (*hebt, erweitert*) den tag um ein flohupf. Gödekes *Gengenbach* 418.

FLÖHIG, *pulicosus:* ein flöhiger hund.

FLÖHJAGD, *f. flöhfang.*

FLOHKÄFER, *m. mordella.*

FLOHKÄFERCHEN, *n. dermestes pulicarius.*

FLOHKNÖTERICH, *m. polygonum amphibium.*

FLOHKETTE, *f. eine kette mit so feinen gliedern, dasz flöhe daran gelegt werden können:* wo er ohne ein gelenke der entzweigeschnittenen floh- und affenkette des hofes frei durch die natur geht. J. P. *Hesp.* 4, 184.

FLOHKRAUT, *n. mentha pulegium, polei, dann auch persicaria maculata,* pfersingkraut, muckenkraut. Lonicerus 198ᵃ, *wie von flohstichen besprengt, desgleichen für conysa squarrosa, erigeron und andere kräuter. nach solchen flecken scheinen auch* flohpfeffer *und* flohriedgras *benannt:* das kraut morgens im taw in den kammern und gemach gestrewet, vertreibet die flöhe, doch das man die gemach alsbald mit einem besen auskehre. Lonicerus *a. a. o.*

FLOHKREBS, *m. cancer pulex.*

FLOHKRIEG, *m. erzählung von* Kl. Schmidt *kom. dicht.* 42.

FLOHMÜCKE, *f. tipula minutissima.*

FLÖHNEN, *flüchten, wie* flöhen, *mhd.* vlœhenen: das schlosz, in welchem vil köstlich zierd und ornat des reichs geflehnet. Frank *chron.* 201ᵃ; die burger zu Wien flöhenten ir weib und kind. 245ᵃ; was in ir hüser getragen oder geflochnet wirt. *weisth.* 1, 114;

war übel wind und kalter regen,
gar bald flöhnet man ein die gruben
kraut pairisch, gelb und weisz ruben. H. Sachs I, 421ᵈ;

soll er dem hinderleger zusampt dem geflöhneten und eingegebnen gut noch so vil als es werth ist zu erstatten schuldig sein. *Nürnb. reform.* 1564. 89ᵇ; entweders es musz fewr zu stroh nicht gelegt werden oder weit von den andern geflöhnet. Paracelsus 1, 369ᵇ; geflöhnte sachen. *Erqach gegen Wertheim* 15; durchgieng und mit einigen leuten, die grosz gut nach Hamburg flöhnten, darvon segelte. *Simpl. vogelnest* 2, 20; auch erfuhr ich nachwärts, dasz diese leute einige stunden vorher eh ich in ihr haus kam, die besten habseligkeiten geflöhnet und ihre kinder expresz so zerlöchert angezogen hätten. *der a. m. im Toggenb.* 208. *noch heute in der Schweiz und in Schwaben üblich. die worte Jer.* 10, 17 thu dein gewerbe weg aus dem lande, die du wonest in der festen, *erklärt die sartoriussche bibel, Tüb.* 1806 4 *aufl.:* flöhne es vor dem feind.

FLOHPFEFFER, *m. polygonum hydropiper, eine scharfe art wegetritt.*

FLOHPFLANZE, *f. conyza.*

FLOHRIEDGRAS, *n. carex pulicaris.*

FHOHSACK, *m. was* flohbeutel.

FLOHSAME, *m. plantago psyllion.* Lonicerus 160ᵇ, *entweder weil der schwarze same flöhen, flohbissen gleicht, oder weil das kraut flöhe vertreiben soll.*

FLOHSAND, *m. glarea sterilis.*

FLOHSTICH, *m. was* flohbisz.

FLOM, *m. fuga, cursus, exilium, ahd.* floum, *ags.* fleám, *altn.* flaum, *aus dem folgenden* flömel *zu schlieszen?*

FLÖMEL, *n. fugitivus, exsul, vgl. ags.* flêma, flŷma *profugus:* die magd sprach, ir herren, mir hänn wol gehört, was die beide juden über uns arme dienstbotten do klagen. unser herr klagt über uns und er weisz selbscht nicht was. was wott ich arms flömel in bestolen han? Philander 2, 787.

FLOR, *m. flos, vigor, blüte, nnl.* zwier, *zuerst in* Hans Ulr. Kraffts *reise, die* 1616 *niedergeschrieben wurde:* in flors zeiten hab niemand an dergleichen wunderwerk gottes gedacht. *s.* 71; ein alte kirche, darin die Cristen zu irer letzten floris zeit nit vil kamen. *s.* 73. *sonst aber erscheint es im ganzen* 17 *jh. selten und kommt im* 18 *auf.* im flor sein, *im blust sein, florere.* Denzler 278ᵃ *und* 111ᵇ; *it.* essere in fiore; in den gröszten flor kommen *u. s. w. unw. doct.* 63;

nur kurze zeit gedult! ihr solt wie sauer bier
durch kreide, kalk und stein in bessern flor gerathen.
Günther 531;

bald hüpft von deinem (*des schnees*) kus erwärmt
das keimchen früh hervor,
und keine muttererde härmt
sich um verstorbnen flor. Burmann *ged.* 175;

da lieget deine lust! in einem todtenkleide
hüllt sich der flor der jugend ein. Dusch *verm. werke* 447;

die blume steht im schönsten flor; einen schönern nelkenflor habe ich nie gesehn; bis die Araber anfiengen, den Aristoteles wieder in flor zu bringen. Kant 1, 355; der flor des gemeinen wesens. 5, 393; der flor der wissenschaften. 6, 168;

ein blumenglöckchen
vom boden hervor
war früh gesprosset
im lieblichen flor. Göthe 1, 28;

auch thät ich bei der schätze flor
viel glut und reichthum schwärmen. 2, 197;

da wälzen sich thiere, sie trocknen zum flor,
und pflanzen gezweige sie dringen hervor. 2, 229;

der jüngling froh, wie in der kindheit flor,
im frühling tritt als frühling selbst hervor. 3, 22;

da wird dorthin das ohr
lieblich gezogen,
doch um des liedes flor
durch lärm betrogen. 5, 17;

wenn ich so sasz bei einem gelag,
und die gesellen mir den flor
der mägdlein laut gepriesen vor. 12, 191;

sie bringt auch selber nichts hervor,
und lebt und steht doch grosz im flor. 13, 48;

das gibt alsdann ein reich, das hält
im schönsten flor bis aus end der welt. 13, 68;

aber sie, die alle hofnung des lebens auf ihn gesetzt, ihm den flor ihrer jugend aufgeopfert hatte. 10, 142; die auf zahlreiche nelkenstöcke verwendete sorgfalt versprach den manigfaltigsten flor. 22, 197; besonders dienstag abend, wo die raserei mit den moccoli in völligem flor war. 20, 279; die universität Jena stand auf dem gipfel ihres flors. 31, 72;

bei aller schätz flor
wie ihr gewesen bleibt ihr nach wie vor. 41, 69;

die köpfchen heben sich empor,
die blätterstengel im grünen flor. 47, 79;

behüte gott! jetzt wird der flor erst angehn. Schiller 352ᵃ;

und welch ein kind! so voll und rund,
so früh kam noch kein busen und
kein weiblich herz in flor, Thümmel 3, 156;

o mutter Eva, dein bild war es; du standst da, dein reiz entfaltet im höchsten himmlischen flore. Fr. Müller 1, 89. *der pl. wird nur mit der lat. form gesetzt:* in floribus sein, leben: es gieng in floribus zu. *Felsenb.* 4, 96; zumal izt, da alles wieder in floribus geht. Kretschmann *hauskabale* 33; als ich vorgestern nacht abritt, war alles noch in floribus, aber heut ist eine Hiobspost eingelaufen. Fr. Müller 3, 338. *im sg. begegnet zuweilen das f.:* eine schöne flor blumen; ob die ringelblume durch die natur zur flor gebracht werden müsse. Musäus 4, 69;

der jüngling in der flor der heitern frühlingsjahre
war seiner (*des todes*) sichel schon so reif als graue haare.
Dusch *verm. werke* 351;

wie auch die nachher angeführte schwache form weiblich ist.

FLOR, *m. pannus tenuissimus, nebula, velum, fr.* crêpe, *pl.* flöre, *scheint wiederum aus* flos *herzuleiten, da viele blumen flockige blüten tragen und it.* fioretto, *fr.* fleuret *unserm* floret, floretseide *entspricht; doch steht weder* fiore *noch* fleur *für ein feines gewebe. nnl. findet sich* flœrs *n. pl.* flœrsen. *besonders wird* trauerflor *gemeint, wie man sagt* flor um den arm, um den hut binden; es trauret bei ihm um den todten nichts als der flor. Stieler 521; dünner flor, fester flor; *lit.* ploras;

der deutsche helikon
hat schwarzen flor und binden angethan. Fleming 309;

die luft hat ausgeweint. der himmel läszt den flor
der schwarzen wolken ab, der sturm der ist vorüber. 652;

ich halt es mir erlaubt bei thränen mitzuweinen,
und unter boi und flor der leiche nachzugehn,
aus deren schatten noch so viel verdienste scheinen,
als lichter um den sarg und leut im flore stehn. Günther 601;

es schwärzt der flor den tag. 606;

der flöre sind genug den mittag zu betriegen. 614;

Cythere schleiret sich in eine schwarze binde
und schenkt den gratien den flor betrübter tracht. 621;

der zukunft tafeln deckt ein undurchsichtger flor,
was dir begegnen soll, sagt kein gestirn zuvor.
Lichtwer *recht der vern.* 177;

nachlässig hingestreckt,
die brust mit flor bedeckt. Lessing 1, 57;

es wurde nacht. ein düstrer flor
bedeckte thal und höhn. Hölty 20;

und schlief sichs da so süsz, so süsz
an ihres busens flor. 30;

der mond verbirget sein sterbendes licht,
die erde bedecket vom schwärzesten flor
liegt tief im schlaf. Weisze *kom. opern* 2, 40;

brich, o sonne, brich hervor
durch der morgenröthe flor! Miller *ged.* 174;

und kreisend führt ihr (*kometen*) in bewegten lüften
den wandelbaren flor. Göthe 1, 141;

er führet die freude durchs offene thor,
es glänzen die wolken, es theilt sich der flor. 1, 160;

hier leuchtet glut aus dunst und flor. 12, 206;

und alles trat wie hinter den flor der entfernung zurück, wenn er sich die edle blühende gräfin dachte. 18, 306;

von dem flor der nacht umschattet. Gotter 1, 101;

welches meteores schimmer
dämmert durch der wolken flor? 3, 534;

nennst du das, du blinder thor,
leise die natur belauschen
und durchschauen ihren flor? Göckingk 3, 95;

sie stürzt, die schöpfung der gedanken,
der dichtung schöner flor zerreiszt. Schiller 48ᵇ;

aber plötzlich zerreiszt der flor. der geöfnete wald gibt
überraschend des tags blendendem glanz mich zurück. 75ᵃ;

o mich deucht, die ganze schöpfung sollte den flor (*trauer*) anlegen. 212ᵃ; ein aus weinreben gesponnener flor vor den augen (*benebelnder rausch*). J. P. *biogr. bel.* 1, 140; hier stand auf einmal ihre heilige seele ohne flor vor ihm. *Tit.* 2, 241. *s.* goldflor, seidenflor, silberflor.

FLORA, *f. die blumengöttin, gen. dat.* Floren, *wie von* Fama Famen:

ich danke deiner Floren,
in welcher kräuter schosz ich oftmals mich verloren.
Fleming 101;

itzund lasz dich von mir führen
in dem feuchten Rosenthal,
dasz wir sehn die Flora zieren
ihrer langen wiesen saal. 418;

der Floren feuchter mann
haucht mit gesundheit an
Empanders grünes haus. 463;

wolan ich weisz den ort, Priapus hat das zelt
mit grünem aufgesteckt und Flora hat bestellt,
wornach ein mensch wie ich sich pflegot oft zu kehren. 615;

fleug, feuchter Zefyr, aus, fleug, wie nach deiner Floren
du itzt noch pflegst zu thun (: verloren). 616;

da sie von dem hehren gatten
Floren und den lenz empfieng. Bürger 1ᵇ.

FLORAMOR, FLORMOR, *m. amaranthus:* die lustige purpurrothe blum floramor oder tausentschön hat ihren namen von ihrer lieblichen farb, vulgo flos amoris. Lonicerus 134ᵃ. Maaler 138ᵇ.

FLORBAND, *n. taenia e tenui panno serico, fr.* fleuret.

FLORBESEN, *m. studentisch ein gefeiertes mädchen, eine florierende schöne, vgl.* 1, 1615.

FLORBINDE, *f.* es wunderte ihn, dasz der rath sehr eingefallen aussah und eine florbinde um den ermel hatte. J. P. *Siebenk.* 4, 159.

FLORDACH, *n. blütendach, laubdach:*

ein schützend flordach webten dir die zweige.
H. von Kleist 1, 55.

FLORE, *m. homo futilis.* Henisch 1158, 6. *scheint nnl.* Kilian 146ᵃ.

FLORE, FLOR, FLOREN, *m. florenus, it.* fiorino, *fr.* florin, *gulden:* so wäre auch gestern eine magd gewesen, welcher, als er kein augenwasser mehr gehabt, er den aufgeworfenen floren in dem wischtuche wieder zurückgeschmissen. als aber jemand anders den flore mit dem tüchlein aufgefangen und das mensch des verlornen halben sich sehr übel geberdete, liesz er durch seinen bedienten ein ander tüchlein holen, legte einen andern flore hinein und gab ihr solches. *med. maulaffe* 685. 686; Eckarth gab dem schöpfer (*am sauerbrunnen*) ein flor vor gehabte mühe zum trinkgeld. 840. *oft abgekürzt geschrieben* fl., *was man* 'gulden' *liest.*

FLORE, FLOR, *f. flos, blüte:*

kein unglück sei nu mehr davorn,
die welt steh jetzt in bester florn.
J. Nas *grosze glocke zu Erfurt* 46.

FLOREN, *florere, mhd.* ornare:

ja wenn ein mensch vorbieten wolt,
das (*dasz es*) im winter nit schneien solt
und das im meien nit solt floren,
der wer ein narr für allen thoren. Waldis 2, 60 *bl.* 110ᵃ.

FLOREN, *von* flor, *tenuissimus:* durch den flornen vorhang, der die zuschauer verbarg, schimmerten zunächst zwei schwarzbeschlagne bänke meinen feuchten augen entgegen. Thümmel 5, 416; er liesz die flornen vorhänge an den fenstern herunter. 6, 446. *bei* Schm. 1, 591 flören.

FLORENREICH, *n. blütenreich.* Brockes 1, 17.

FLORENZEN: sie (*die Tartaren*) seind auch daran, wie die Saracenen, nicht ersettigt, sie florenzen oder erkennen auch, das schendlich ist zů sagen, die knaben und allerlei vihe. Frank *weltb.* 96ᵇ *und daraus in* Seb. Münsters *cosmogr.* 1537 F 1ᵇ. *vgl.* Lessing 11, 323.

FLORENZER, *m. paederast.*

FLORETSEIDE, *f. sericum tenuius, fr.* fleuret.

FLORFLIEGE, *f. hemerobius, goldfliege, landfliege.*

FLORGESPINST, *n.*

das kreuz, das unter florgespinste
des probstes zaubergriffel zog. Thümmel 3, 364.

FLORGEWAND, *n. florkleid.*

FLORHAUBE, *f.*

FLORICHT, *verschleiert:* die jungfer ist nur darüm floricht, dasz man ihre heszlichkeit nicht sehen soll. Stieler 521.

FLORIEREN, 1) *intr. florere, blühen:* dieses reich ist so beständig gefasset worden, das es cc jahre geflorieret. Micrälius 1, 92; vor vielen hundert jahren, wo das goldne zeitalter florieret. Fr. Müller 1, 282; der in holz geschnitten auf allen messen und jahrmärkten florieret. 1, 310; alles floriert hier, *steht in blüte.*

2) *tr. ornare, blühen machen, zieren:*

mhd. Gâwân sach geflôrieret
unt wol gezimieret
von richer koste hëlme vil. *Parz.* 341, 3;

boum, zwî unde ir este
mit koste geflôrieret. *Wh.* 403, 27;

wunschliche flôrieren. *Barl.* 219, 40;

geflôrêrde wîp! *Demantin* 130;

nhd. ein giftig vipernatter lag
bei einer stauden in dem gras,
der haut gar schön gespreckelt was
von grün und brauner farb gezieret,
mit gold darunter geflorieret. H. Sachs II. 4, 38ᵈ.

FLORKAPPE, *f. rica tenuissima:* Louisgen hatte sich mit einer florkappe vermummelt. *Leipz. avant.* 1, 143. *Simpl.* 3, 754 *steht* florskappe, *was zum nl.* floers *stimmt. vgl. auch* nebelkappe.

FLORKLEID, *n.* alle die schönen formen, die ich aus jedem faltenschlag ihres florkleides mir abzog. Thümmel 3, 75 *vgl.* 5, 136.

FLORLEINWAND, *f. tela suevica.*

FLORSCHLEIER, *m. velum.*

FLORSCHÜRZE, *f.*

FLORSEIDE, *f. was* floretseide.

FLORTUCH, *n.*

FLORVERHÜLLT, *squalidus, trauernd.*

FLORWEBER, *m. textor panni tenuis.*

FLOSKEL, *f. flosculus orationis*, poetische, rednerische floskel: es ist nur eine floskel, *eine redensart. auch für band:* den mädchen seidne floskeln und flügeldecken für die purpurfahne des maienbaums abzubetteln. J. P. *biogr. bel.* 1, 131.

FLOSSE, *f. pinna, pl.* flossen, *floszfeder, gebildet von* flieszen, *wie* gosse *von* gieszen, *das voc.* 1482 i 1ᵃ kk 5ᵇ *schreibt* flosz oder vischfeder *und* Adelung flösze *mit langem vocal, doch den kurzen bewährt mhd.* vlozzen : gedozzen. *krone* 972; swaz flozen unde grât hât. Diemer 284, 7. *aus dem wort bestätigt sich der zusammenhang zwischen* flieszen *und* fliegen.

nhd. sie sollen ihn nicht haben,
so lang die flosse hebet
ein fisch auf seinem grund. Nic. Becker.

bei Pfeffel 4, 122 *für schwimmhaut. auch kork am zugnetze.*

FLOSSIG, *pinnatus:*

und die schenkel gekrümmt zum flossigen schweife des fisches.
Voss.

FLOSZ, *ablaut von* flieszen, *der pl. lautet nhd.* flossen. *fehlerhaft geben einzelne dem sg.* flosse:

von hohen thurmen flosse
der harfen silberklang. Fr. Müller 2, 333.

FLOSZ, *m. fluxus und von* flusz *fluvius unterschieden, ahd.* flôȥ, flaoȥ (Graff 3, 753), *mhd.* vlôȥ, *ich kann keine sichere pluralformen auftreiben, sondern mutmasze nur den nom. ahd.* flôȥâ, *mhd.* vlôȥe, *gegenüber dem folgenden* flôȥ *ratis, pl.* flôȥi, *mhd.* vlœȥe. flôȥ *und* fluȥ *verhalten sich wie* fluxus (*it.* flusso) *und* fluvius, *jenes scheint mehr einen erfolgenden ausflusz, dieses das stetige fortflieszen zu bezeichnen.*

mhd. sô sêre daȥ dër ougen vlôȥ
rëgenes wis ir wât begôȥ. *Greg.* 3311;

vonme hërzen miner ougen vlôȥ. *Parz.* 440, 16;

von getouften bluotes flôȥe
und von dën wërden tôten
daȥ vëlt begunde rôten. *Wh.* 431, 10;

nu was diu vlieȥe und dër vlôȥ
vor dër schifbrucken also grôȥ. *Trist.* 336, 13;

nu was dër vlôȥ alse grôȥ
dër von Urgânes wunden vlôȥ. 403, 29;

dës Rines vlieȥe und sin vlôȥ
dër enist an keiner stat sô grôȥ. 488, 1;

dar nâh bî dës Rines flôȥ
lit Colne ein stat, diu ist vil grôȥ. *Diut.* 1, 65;

ëz (daz mære) hât von rede sô wîten vlôz. *tr. kr.* 240;

si mahte ûz kleinem flôze
wol einen ungefüegen sô. 7436;

ir leidez hûs genôz
dër trehene flôz begôz
in beider wengel dô vil gar. *MS.* 2, 96^a;

sô wære dër liebe vlôz
gevlozzen wol hër ze mir. *GA.* 1, 474;

daz ist dës reinen toufes flôz. *Barl.* 81, 7;

swie man elliu wazzer siht
kêren in daz mer ir vlôz. 155, 31;

swaz lëbendez in dër wërlte lëbet
in wunneclichem vlôze ëz swëbet. 234, 16;

daz ir dekeinen ruorte
dës wazzers vlôz ûf dëm wëge. 264, 13;

daz si ungemûet blibe
von dës rëgens vlôzen
unde von dës windes stôzen. *pass. H.* 242, 52;

daz nimanne engrûwet
von dër rëgene vlôze
noch von dër winde stôze. *pass. K.* 54, 22.

in der vorletzten stelle wäre ein dat. pl., wo nicht, wie in der letzten steht, vlôze : stôze *zu ändern oder* vlôzen *der inf. ist, auch meidet das passional den umlaut* œ *und* vlôzen *könnte streng-mhd.* vlœzen *sein.*

ein so häufiges wort verschwindet nhd. fast ganz, bis auf einzelne verwendungen:

der du schönes kraut trägst um die reinen flöszer (*bäche*)
und blumen voller zier. Opitz 2, 157 (1, 245),

wo flöszer *für* flosze, *wie* dörner *für* dorne *zu nehmen. in Schlesien noch heute das* rothe, weisze flosz, das Kalkflosz, Mühlflosz *von bächen, neutral* (Weinhold 22^b). Alberus *hat* flosz *rivus und* 'in den bornflöszern', *brunnenrinnen. bei* Weigand *das wetterauische* flosz *n. straszenrinne, rinnstein, aber kurz, pl.* flösser. Joh. Geo. Agricola *beschr. des hirsches. Amberg* 1617 *s.* 20 *von bluttriefendem hirschgeweih:* so einen groszen flosz (*eine lache*) zusamb geblut. *in Baiern:* das kind hat einen ganzen flosz (*gleichsam einen bach*) aufm boden gmacht. Schm. 1, 592. *vgl.* flöszelmacher, *aber auch* flatsch *sp.* 1729. *rotwelsch* flosz *für suppe* (*die ausgegossene, ausgeschüttete*).

FLOSZ, *m. ratis, pl.* flösze, *ahd.* flôzi, *mhd.* flœze, *auch n. weisth.* 4, 511; *nicht das flieszende wasser, sondern das auf ihm flieszende, fortgeschifte holz,* congeries lignorum, quae vulgariter flœze nuncupantur. *MB.* 17, 7 (*a.* 1244), *sowol ein kleines schif, als die auf dem wasser liegenden, durch band und flechtwerk der länge nach zusammenhängenden, von menschen fortbewegten baumstämme, homerisch* σχεδία πολύδεσμος. Serranus *diction.* e 8^b *versteht unter crates alles was geflochten ist,* flosz *und* hurt.

mhd. nu sach ër ûf dëm wazzer sâ
fliezen einen kleinen flôz. *Wigal.* 162, 12;
ër nam dën flôz und zôch in dan. 162, 18;
und zôch ëz (daz ors) an dën flôz ze hant. 168, 29;
ich zug als leicht an ainem sail
wider wazzer ainen flôz. Ottocar 23^b.

nhd. meine knechte sollen sie (*die cedern*) von Libanon hinabbringen ans meer und wil sie in flöszen (*dat. pl.*) legen lassen auf dem meer. 1 *kön.* 5, 9; so wöllen wir das holz hawen auf dem Libanon und wöllens auf flöszen bringen im meer gen Japho. 2 *chron.* 2, 16; ein mensch, der in allen wollüsten lebt, ist nicht anders, dann wann einer allein ein groszes und schweres flosz wider den starken und schnellen strudel des wassers hinauf zeucht. Hönigers *narrenschif* 82; da machten sie flöszen (*für* flösze) über das wasser zu stürmen, stürmeten auch heftig. Henneberger *pr. landtafel* 424;

haim meint zu faren in dem fried
auf einem zam geschrenkten flosz
von paumen lang, stark, schwer und grosz . . .
indem ein schwal wassers herschosz
und schlug Ulissem von dem flosz,
das meer ob im zusamen schlug,
mit schwimmen er kreftigklich zug
zum flosz und wider darauf sasz . . .
als Neptunus in zornes grimmen
noch auf dem flosz in sach umbschwimmen,
schosz er ein groszen wasserstral
auf in, und sein flosz uberal
von einander gieng gar zudrümmert. H. Sachs I, 149^d;

Ulisses fellt zwainzg bawmen grosz
daraus er machet einen flosz,
darauf im die göttin zu dank
gab kleidung, speis und das getrank . . .
(*Neptunus*) der macht im meer ein ungestümb,
mit wellen grosz trieb er in ůmb,
endlich den flosz im gar zertrümmert. I, 309^d;

hatten flösze gelegt. Klopstock *Hermannschl.* 3 *s.* 59;

er nur, ringend mit noth im vielgebundenen flosze
kommt am zwanzigsten tag in Scherias schollige felder.
Od. 5, 33;

die du im flosz mir zu fahren gebeutst durch die woge des moores. 5, 174;

auch aus seiner grünen welle
steigt der schilfbekränzte gott,
wälzt den schweren flosz zur stelle.
auf der göttin machtgebot. Schiller 56^b;

von schiffen und von flöszen wogt der strom.
Uhlands *Ludwig* 150.

man versteht unter flöszen *auch ans ufer gelegte tritte und hölzer zum wasserschöpfen oder ausladen der schiffe. der vocal ist immer lang wie in* schosz, schoszes *und ein fehler zu schreiben* flosses, *pl.* flösse. *in* flotz, flotzes (*w. m. s.*) *aber wird er gekürzt.*

FLOSZ, *m. bergmännisch, das roheisen, wie es in eine vor dem ofen befindliche rinne gelassen wird:* wirf den brochen hafen zum fenster aus oder deck den flosz mit eschen zû, das ist, lasz den zorn aus sein. Frank *chron.* 27^b (*oder ist hier* flosz, *fluxus, lache gemeint? die deckende asche widerspricht*); ich habe sehr schöne flösz (*amethysten?*) oder durchsichtige querz gesehen, da zihnstein (*zinnstein*) inne gestanden. Mathesius 20^a; nun setzet man allerlei metall den erzen im ofen zu, flösz und glet, das die erzt nicht lang im ofen stehn. 97^a; auf der andern seiten stehen schöne braune flösz, die man behemische ametisten nennet. 99^a; genge, schiefer, flosz und metal. 1662, 317^b. *es ist flüssiges, in flusz gebrachtes metall gemeint, und dann ein glasartiger, nicht schmelzender stein, quarz, genauere bestimmung musz vorbehalten bleiben. vgl.* flösze 2. 3.

FLOSZ, *m. fluxus, das alte kartenspiel, s.* flöszen.

FLOSZAMT, *n. praefectura lignationis fluvialis.*

FLOSZANWEISER, *m. scriba rei lignariae ad flumen.*

FLOSZAUGE, *n. oculus lacrimans.*

FLÖSZÄUGELN, *manare oculis:* da quillet das heisze buszwasser aus den floszäuglenden augen. Otho 616; flöszäuglen fromme eltern über ihrer kinder tod, so kommet Jesus und sagt, weinet nicht! 887; Jesus flöszäugelt herzlich über die stadt. 780 *und öfter;* sie lieszen die kutsche anspannen, setzten sich ihrer drei mit dem doctor, der zwar flöszaugelte und seine sachen zusammenrafte, auf und fuhren in aller stille ihrer wege fort. Ettners *unw. doct.* 584. *s.* floszeln.

FLÖSZBACH, *m. auf dem holz geflöszt wird.*

FLOSZBAND, *n. zur festigung der holzstämme des floszes.*

FLOSZBAUHOLZ, *n.*

FLÖSZBAUM, *m. holzstamm, der geflöszt wird.*

FLOSZBEAMTE, *m. curator lignationis fluvialis.*

FLOSZBEDIENTE, *m.*

FLOSZBETT, *n. ein schwimmendes flosz bei wasserbauten.*

FLOSZBRÜCKE, *f. gebildet aus* flöszen.

FLOSZBUTTER, *f. flüssige schmelzbutter.*

FLÖSZDIENST, *m. frohne beim flöszen des holzes.*

FLÖSZE, *f.* 1) *lignatio fluvialis, auch das floszschif, fährschif, was* flosz *m., nd.* flöte.

2) *holzkasten in der erde zum waschen des seifengebirges und absondern des zinnsteins.*

3) *steinrinne zur sonderung des dornichts vom zinnstein.*

FLOSZEISEN, *n. flüssige eisenmasse im ofen.*

FLÖSZEL, *n. kleiner flosz, ausgusz.*

FLÖSZELMACHER, *m. catulus crebro mingens.* Weinhold *schl. wb.* 22^b.

FLOSZELN, *manare lacrimis, floszäugeln:* Philippus brauchte sich der wort und floszelten ihm die augen (*waren nasz*). Melanchthon 5, 743.

FLÖSZELN, *rotwelsch mingere, mergere.* floszlet, *ertränkt.* Gengenbach 367.

FLÖSZEN, *flieszen machen, mhd.* vlœzen, *gebildet wie* schœzen *u. a. nd.* flöten.

1) aus etwas.

mhd. ein wazzer wirt ûz rôsen
gebrennet und geflœzet. *tr. kr.* 2451;
ûz êre wâren si (*die farren*) mit kunst
geflozzen und geflœzet (*geschmelzt*). 9673;
dës lâ von dînre brüste wërden blanke milch geflœzet.
MSH. 2, 330^a.

nhd. durch Christum, der am creuz ist ghangen
daran er hat sein blut geflöszt (*vergossen*).
H. Sachs III. 2, 182^d.

2) in etwas, *instillare,* einflöszen (*sp.* 179). die arznei in einen, in die kehle flöszen = *sie ihm, der kehle einflöszen;* einem kinde milch in den mund flöszen; dinte in die feder flöszen;

mhd. driaken nam diu wise dô,
diu listige künegin
und vlôzte im dër als vil in,
biz daz ër switzen began. *Trist.* 238, 4.

nhd. und gleichwol flöszt in ihre brust
der träge kus recht jugendliche lust. Hagedorn 2, 101;

vertraun und sorge flöszen sie zugleich
in meinen geist, der gern sich unterwirft. Göthe 9, 212;

allein die sonne gieng wieder
herlicher auf als je und flöszte mir muth in die seele.
40, 250;

du hast durch deine küsse
mir gift ins herz geflöszt,
das hat mir die entschlüsse
in sehnsucht aufgelöst. Rückert 387. *ges. ged.* 1, 100;

natürliche liebe und zärtlichkeit flöszten mir diese zeilen in die feder. Beckers *weltg.* 9, 66.

3) hin, hinab, weg, *nd.* dalflöten, *hinabflöszen:*
du (*wein*) floszest die spis. Brant 150^a, 386,

machst dasz sie besser rutscht; als er den neugebachen osterfladen zu viel mit wein hinab geflöszt. Kirchhof *wendunm.* 237;

kein kleiner raub, ein solch geschöpf! geschöpf?
und wessen? doch des sclaven nicht, der auf
des lebens öden strand den block geflöszt,
und sich davon gemacht? Lessing 2, 333

wie gerne mag dein traum zerstieben
von deinem kus hinweg geflöszt. Rückert 220.

4) *ganz technisch das* flöszen des holzes *oder der* bausteine *auf flüssen und strömen:* finden etwan vil holz, bauwholz oder anders auf iren gütern, so von groszen wässern dahin geflöszt werden. Hönicke *narrensch.* 73;

der weidlich sich bewegt, sät, ackert, erntet, drischt,
gräbt, pflanzet, wässert, walzt, schwimmt, rudert, flöszt und
fischt. Hagedorn 1, 23;

aus Sachsen wird viel holz nach Hamburg geflöszet; zimmerholz, scheitholz flöszen. *aber auch bergm.*, so findt man in den auen, so zwischen hohen gebirgen ligen, vil geschüb und fletz, so die sündflut von gengen und stöcken abgestoszen und in die gründe geflöszt und übereinander geschoben hat. Mathesius 2^a.

5) flöszen, *abschwemmen, abspülen, abwaschen:* man sol in (*den lapis lasuli*) auch vorher weschen und flöszen und das am boden ligt hinschütten, und in dann geben mit violsyrup. Gersdorf 68. *oberd.* die wäsche flöszen, *spülen, flauen.*

vgl. verflöszen, zerflöszen *und* flötzen.

FLÖSZEN, *ein altes, wie es scheint, in Frankreich erfundnes und schon zur zeit Ludwig XII übliches kartenspiel. zuerst unter uns gedenkt sein* Gengenbach *im gedicht* 'der welsch flusz', *wo auch der ausdruck* flüszlis spilen *vorkommt;* flusz *ist gleichviel mit* flosz, *fluxus und* flux *lautet auch die französische benennung.* Agricola *sprichw.* 329: 'ich gewinn das zůsehen'. die Deutschen haben ein spiel, das heiszet flöszen, ist zů inen aus andern nation kommen, hat zwen gewinn, das zusehen und den flosz. der flosz ist drei blat éiner farb, das zůsehen zwei gleiche, zwo zehne, zwen könige, zwen oberleute, oder das höchst blat ein tausch (*al.* rausch). wenn nu jemand diser keins gewinnet, sondern setzt immer ein, der sihet zů wie andere gewinnen, er gewinnet aber nichts denn das zůsehen. darumb ist das zůsehen gewinnen, amphibolon, einmal für ein theil des spiels, das andermal für nichts gewinnen, sondern aufsetzen und den gewinnern zůsehen.

es habens ander leut am lernen verstan,
dasz die vorsitzer im flöszen ein vortheil han
und das aufsehen sei im spil das best,
ist nicht gut, dasz man einem zu vil vorteil leszt.
Schade *sat. u. pasq.* 1, 56;

ich sprach zu ir 'so wöll wir flöszen'. H. Sachs I, 518^b;

Dromo, du solt der tisch warten,
schaw das da sind würfel und karten,
das wir umbschanzen, flöszen und bocken,
bis das man leut die fewrglocken. III. 3, 70^b;

kan auch ein spil, heiszt man das flöszen,
drauf thet ich oft den ablasz lösen. V, 357^b.

bei Fischart *Garg.* 164^a *wird unter den spielen zu allererst genannt* 'der flüssen' *und* 171^b *heiszt es:* nach dem nachtessen kamen auf den plan die schöne evangeli von holz, das ist vollauf prettspiel oder 'das schön flüssen' esz, dansz, troi. *bei* Rabelais *beginnt die aufzählung mit* jouer au flux. *am schlusz des capitels entspricht* 'le beau flux, un, deux, trois' *wiederum den ausgehobnen deutschen worten, nur dasz für* der flüssen *gesetzt ist* das flüssen. flux, flosz *und* flüszli *müssen sich aus einer genaueren schilderung des spiels erläutern, die auch aus dem, was* Gödeke *zu Gengenbach s.* 533: 534 *beibringt, nicht zu entnehmen ist.*

FLÖSZER, *m. arbeiter an der flösze, flöszender.* Mones *zeitschr.* 9, 427. *vgl.* breitflöszer 2, 360.

FLOSZERZ, *n.* alle floszerz, sie seind gelb, weisz, braun, blau, grün oder grau, item kupferlasur, kupfer oder barkgrün und kupferglas, die halten einestheils auch silber. Ekker 4^a.

FLOSZFEDER, *f. pinna, flosse, fischflosse:* fürbasz bis an den bauch giengen floszfedern zu dem schwimmen geschickt. Steinhöwel *Esop* 1487, 110; alles was floszfedern und schuppen hat in wassern, im meer und bechen, solt ir essen. 3 *Mos.* 11, 9. 5 *Mos.* 14, 9; und der engel sprach zu im, ergreif in bei den floszfedern und zeuch in heraus. *Tob.* 6, 4; auf den von den floszfedern (*den fischen*) geschlagenen wellen des sees. J. P. *biogr. bel.* 1, 132.

FLOSZFITTICH, *m. bei* Voss *einmal für* floszfeder, *unpassend, da die flossen keinen* fittich *bilden.*

FLOSZFÜHRER, *m. ductor ratis.*

FLOSZFÜSZIG, *νέπους, was man schwimmfüszig deutet:*

und floszfüszige robben der lieblichen Halosydne
ruhn in scharen umher den graulichen fluten entstiegen
herbe geruch aushauchend des unergründlichen meeres.
Od. 4, 404.

FLOSZGALLE, *f. eine krankheit des pferdes, nach* Rosenzweig *s.* 79 *eine weiche geschwulst auf der seite des fösselknochens, halb so grosz als ein taubenei, ein erblicher fehler und schon bei jährigen fohlen.*

mhd. ëzn hât niht flôzgallen. *Eracl.* 1327;

hât ër (der vol) niht flôzgallen,
muoz ër uns wol gevallen. *Reinh. s.* 314;

vlôzgallen, beinwahs unde spat,
gëbt ëz allez hin für guot. Helbl. 7, 746;

nhd. wann ein pferd floszgallen hat. Seuter 289.

FLOSZGARN, *n. eine art fischernetz.*

FLOSZGEFIEDER, *n. alle thiere mit flossen.*

FLOSZGEHAU, *n. waldstelle wo floszholz geschlagen wird.*

FLOSZGERECHTIGKEIT, *f. recht in einem flusze zu flöszen.*

FLOSZGRABE, *m. zum holzflöszen.*

FLOSZHAKE, *m. stange mit haken beim flöszen.*

FLOSZHART, *m. rotwelsch für wasser.*

FLOSZHERR, *m. eigenthümer eines floszes.*

FLOSZHOLZ, *n. weisth.* 4, 511.

FLOSZHÜTER, *m. aufsichter beim flöszen.*

FLÖSZIG, *fluens, effluens.*

FLÖSZIGKEIT, *f. evagatio:* flöszikeit oder ausschweifigkeit seiner fantasien. Keisersb. *irrig schaf* 73^a.

FLÖSZJUNGE, *m. beim flöszen beschäftigt.*

FLÖSZKNECHT, *m. bildlich:* ganz aufgeräumt setzte sich dieser flöszknecht so vieler thränen und abgehauener blütenzweige, die er darauf hinabschwimmen liesz, an die abendtafel. J. P. *Tit.* 3, 86.

FLÖSZLING, *m. piscis (pinnatus), ein rotwelsches wort.* Gengenbach 344. 367.

FLOSZMANN, *m. traductor,* überfurer. *voc.* 1482 i 1^a.

FLOSZMEISTER, *m. herr der floszknechte.*

FLOSZMÜLE, *f. mola natatilis, die auf flösze gelegt ist:* hielt mich anderthalb jahr in einer berühmten floszmüle auf. *Felsenburg* 2, 398.

FLÖSZORDNUNG, *f.*

FLOSZRECHEN, *m. ein wehr von baumstämmen im flöszwasser:* das schelmenduplicat wurde in seinem schusse und flusse blosz durch einen floszrechen aufgehalten. eine alte seelentreue kammerjungfer war der rechen.

FLOSZRECHT, *n. floszgerechtigkeit.*

FLOSZSCHEIT, *n.*

FLOSZSCHIF, *n. scapha, ahd.* flôzscëf. Graff 6, 456. *voc.* 1482 i 1^a.

FLOSZSCHREIBER, *m. scriba rei lignariae.*

FLOSZTEICH, *m.*

FLÖSZWASSER, *n. zum holzflöszen benutztes gewässer.*

FLOSZWEHR, *n. s.* floszrechen.

FLOSZZAPFE, *m.* in Düringen sol man in ofnen klüften solche lange floszzapfen finden, wie eiszapfen. Mathesius 1562, 267^b. *meint wieder quarz, der zapfen bildet, den eiszapfen ähnlich.*

FLÖTCHEN, *n. kleine flöte:* es geht wie ein flötchen, *nnl.* het gaat als een fluitje.

FLÖTE, *f.* 1) *tibia, mhd.* floite, *it.* flauto, *fr.* flûte, *nnl.* fluit, *engl.* flute, *s.* flaute *oben sp.* 1738.

mhd. von trumben und von vloiten der schal wart sô grôz.
Nib. 751, 2;

dës stimme als ein floite klanc. *krone* 14465;

nhd. ihr hofleut seit lustig und frisch
mit singen, geigen und trumeten,
schlagt lauten und pfeift auf den fleten. Ayrer 194^{b};

bringt uns lauten, geigen, flöten,
junger, hole das regal,
die musik kann trauren tödten,
sie zertreibt der sinnen qual. Fleming 456;

die hirten preisen dich mit hellgestimmten flöten.
Gryphius 2, 354;

drum hielt er erstlich etwas ein,
und liesz hernach die flöte schrein. Günther 358;

gesetzt, dasz ich zugleich in seine flöte singe,
wird dies wol unrecht sein? Gellert 3, 385;

ihr deutsche musen, nehmt die flöten,
ich biet euch einen wettstreit an,
die liebe macht mich zum poeten,
ich bin nicht mehr eur unterthan!
Rost *im taschenb. f. dichter* 6, 116;

frisch, nimm die flöte her! du must mir etwas fingern.
schäferged. 147;

und was mich weiter kränkt, so rühmt sie stets Damöten,
spiel ich, so heiszts, Damöt der spielt recht auf der flöten.
Dusch *verm. werke* 467;

drauf liesz ich meine flöte schallen,
da sang sie, wol nicht unbemüht
dem flötenspieler zu gefallen,
in meine flöt ein lied. Gleim *an Damon*

im gelispel athmet, flöten!
leis entschlummert sinkt das haupt
meiner freundin, das zu röthen
sich ein süszer traum erlaubt.
Boie *in Jacobis Iris* 1810 *s.* 203;

bei dem glanz der abendröthe
gieng ich still den wald entlang,
Damon sasz und blies die flöte,
dasz es von dem felsen klang. Göthe 1, 22;

bei flöten und schalmeien
erneuert sich die zeit. 1, 129;

der knabe schien seine flöte versuchen zu wollen, ein instrument von der art, das man sonst die sanfte süsze flöte zu nennen pflegte, sie war kurz geschnäbelt, wie die pfeifen. 15, 323;

es lächelt der see, er ladet zum bade,
der knabe schlief ein am grünen gestade,
da hört er ein klingen
wie flöten so süsz. Schiller 516^{a}.

die flöte besteht aus éinem stück, aus drei stücken.

s. feinflöte, holflöte, hirtenflöte, querflöte, rohrflöte, trauerflöte.

2) *wie* tibia *rohr und röhre ist, aus* pipa, *pfeife die vorstellung eines trinkmaszes, trinkgefäszes sich entfaltet, drückt auch in der volkssprache fr.* flûte *und unser* flöte *ein langes trinkglas aus. s.* flötenglas.

FLÖTEN, *tibia canere, nd.* floiten, fleiten, fleitjen, *nnl.* fluiten, *sogar mit starker biegung* floot, gefloten, *was in der schreibung absteht von* vlieten, vloot, gevloten *fluere. wie* pfeifen *oft von vögeln, zumal der nachtigall, hin und wieder tr., wie* singen.

1) *nd.* etlike floiteden, etlike sungen. *Reinke vos* 6577;
nhd. und die hügel umher hörten mein flötend lied.
Klopstock 1, 44;

der flötenden nachtigall
erfindungsvolle seele. 1, 113;

die nachtigall flötet
hochzeit. 2, 112;

aber nun sang sie auch, wie sie nie gesungen, mein liebling
flöhete wehmut, wie sie
selber als mutter nie nicht geflötet, wenn noch die feder
flog und der geier vom blute noch trof. 2, 180;

schmelzend flötet philomele
tief im dunkeln pappelhain. Bürger 3^{b};

nachtigall und lerche flöten
minnelieder über euch (*blumen*). Schiller *anthol.* 1782 *s.* 94;

säusle nieder, abendroth, und flöte
sanft in schlummer die erstorbne welt. 9^{a};

und in naher waldung fichten
flötet laut ein drosselchor. Salis 123;

drosseln singt in leisen chören,
amsel flöt im trauerhain.
flötet nur gelaszne klage,
hemmt der trauertöne lauf. *ebenda*;

freude girret im forst, flötet im blütenstrauch.
Matthisson 113;

dumpfe trauertöne flöten
ihre lange melodie. Platen 2;

sogar von andern instrumenten, wenn sie der flöte ähnlich werden: jeden flötenden violinenzug. J. P. *Hesp.* 2, 106.

2) *redensarten.* es flötet (*pfeift*) durch das schlüsselloch, *von unheimlichem geräusch und geflüster.* nach etwas flöten, *trachten, nnl.* hij heeft al lang op dat meisje gefloten; du magst auf deinem daumen flöten, gij kunt op uwen duim fluiten, *hilf dir so gut du kannst.* 'flöten gehn', *verloren gehn, schwinden, dahin tönen in die luft, wie der verhallende laut einer flöte, heute sehr üblich, doch nicht vor der zweiten hälfte des* 18 *jh. aufzuweisen:*

du liebe zeit, du liebe welt
mit deinen raritäten,
dein hab und gut, dein ruhm und geld
geht all am ende flöten. Burmann *ged.* 25;

Karthago nemlich gieng ihr (*der Juno*) nah,
es hatte schutz von nöthen,
und gieng, wie sie im voraus sah
durch seine (*des Aeneas*) enkel flöten.
J. B. Michaelis *poet. werke* 1780 1, 98;

mit Kickeriki dem hauspropheten,
des kopf sogar dabei gieng flöten.
Stengels *neuer froschmeuseler Cöln* 1796;

bei Rollenhagen II, 9 *steht das wort nicht;* so oft ich (*sagt der flötenspieler*) auch nachher gieng und flötete, das geld gieng auch flöten. J. P. *flegelj.* 1804 1, 162. *ein nd. spruch lautet:* de de moder to fründe hett, geit mit de dochter floiten (Frommann 4, 144) *d. i. trägt die tochter davon, führt die tochter weg, erlangt die braut, wie es bei* Simrock 10340 *anders ausgedrückt heiszt:* wer die tochter haben will, halt es mit der mutter (*stehe sich zuvor gut mit der mutter*). *diesem* flöten gehen *gleicht, dasz man sagt* fortgeblasen, weggeblasen werden, die treue ist durch ein jägerhorn aus der welt geblasen worden, *verloren gegangen.* Weigand 1, 354 *hält hinzu das jüdischdeutsche* pleite gehn *sich fortmachen, in der gaunersprache bedeutet* blete (plethe) holchen *durchgehn,* blete scheften *verschwunden sein. andere dachten aus nl.* pleiten gaan, *vor gericht gehn, processieren und verderben. diesen fremden redensarten opfert man doch ungern die natürlich scheinende und schönere deutung aus dem sich verlierenden flötenlaut. der ausdruck hat uns freilich einen gemeinen beischmack und es ist auffallend, dasz er nicht früher verwandt wird. nie aber wird* bleten, pleten *gesagt, sondern* flöten *immer nach dem instrument.*

3) *nach* flöte 2 *ist* flöten *auch zechen, fr.* flûter: il aime à flûter. *vgl.* pfeifen *und* auspfeifen.

FLÖTENANSATZ, *m. modus applicandi labiis tibiam:* wir sagten ihm früher selber, er blase sein leben gern auf einer harm oder trauerflöte ab, und ein harmzusatz sei ihm ein lieber neuer flötenansatz. J. P. *komet* 3, 223; und warf allen passagiers durch flötenansätze concertansätze entgegen. *flegelj.* 1, 53.

FLÖTENBAUM, *m. philadelphus coronarius, pfeifenbaum, nnl.* fluitenboom, *wilder jasmin.*

FLÖTENBEGLEITUNG, *f.* Klotildens stimme konnte die flötenbegleitung des äuszern regengelispels sein. J. P. *Hesp.* 1, 117.

FLÖTENBLÄSER, *m. tibicen:*

ihm versetzte drauf der flötenbläser. Platen 325^{a}.

FLÖTENBOHRER, *m. zum ausbohren der flöten.*

FLÖTENDUDELEI, *f.* wenn uns nur Eduard mit seiner flötendudelei verschonte. Göthe 17, 145.

FLÖTENFUTTER, *n. theca tibiae, engl.* flutecase.

FLÖTENGESANG, *m.* wer wird von der liebegirrenden taube oder von der schmachtenden nachtigall den aufschwung des adlers oder den flötengesang der lerche begehren? Herder; besser, besser, mein sohn! du must brüllen, dasz die erde sich unter mir aufthun, der himmel sich auf mich herabstürzen möchte. jetzt ist mir dein schrein nur noch flötengesang. H. L. Wagner *die reue nach der that* 139.

FLÖTENGESÄUSEL, *n.*

sanft plätschert um sie die melodische flut und es hebt sich
flötengesäusel. Platen 259.

FLÖTENGETÖN, *n.*

o schönste, lispelt er, mit schmachtendem flötengetön.
Wieland.

FLÖTENGLAS, *n. schmales champagnerglas:* zweimal muste ich geschwind hintereinander die flötengläser reihe herum füllen, um dem tobenden schaume seinen willen zu thun. Thümmel 4, 257.

FLÖTENHALL, *m.*

Euterpes flötenhall. Rumpler von Löwenhalt 66.

FLÖTENHAUCH, *m.*

wie der nachhall eines flötenhauches. Tiedge *elegien* 1, 81;

wenn ihr gesang
wie junger west am rosenstrauche
der harfe folgt mit flötenhauche. Seume.

FLÖTENIST, *m. flötenspieler.*

FLÖTENKLAGE, *f.* die flötenklagen stiegen von dem festen grabe auf in das abendroth. J. P. *Hesp.* 3, 253; als die flötenklagen des blinden aus dem einsamen hause in die nacht auszogen. 1, 273.

FLÖTENKLANG, *m.*

horch! flötenklang! liebesgesang! Göthe 47, 61.

FLÖTENLAUT, *m.* ihre anfangs muntern töne giengen nach und nach in immer rührendere noten, immer schmelzendern flötenlaut über. Thümmel 5, 240; es wird gleich flötenlaut in deine ohren schleichen. Klinger 2, 399.

FLÖTENMACHER, *m. engl.* flutemaker.

FLÖTENMELODIE, *f.*

er, welcher flötenmelodie
der lerch und nachtigall verlieh. Bürger 37^b.

FLÖTENPFEIFE, *f. in der orgel,* openpipe.

FLÖTENREGISTER, *n. zug von flötenpfeifen.*

FLÖTENSCHALL, *m.* uns rührt nicht gesang, uns rührt nicht flötenschall. Klinger 2, 237.

FLÖTENSCHULE, *f. unterricht im flötenspiel. bildlich,* er dankt gott, wenn der hof eben eine gute flötenschule ist (*wo alles freundlich ergeht*). J. P. *dämm.* 98.

FLÖTENSPIEL, *n. cantus tibiarum.*

FLÖTENSPIELER, *m. tibicen, engl.* fluteplayer.

FLÖTENSPIELERIN, *f. tibicina:* die nacht mit einer tänzerin oder flötenspielerin zubringen. Wieland.

FLÖTENSPIELERISCH, flötenspielerische dinge. Claudius 5, 79.

FLÖTENSTIMME, *f. wollautende, liebliche.*

FLÖTENSTOCK, *m. engl.* flutestick.

FLÖTENSTROM, *m.* und die trunknen seelen stürzten sich aus wonne von den uferblumen in den flötenstrom. J. P. *unsichtb. loge* 3, 89.

FLÖTENSTÜCK, *n. flötenlied:* die flötenstücke der stubenuhr. J. P. *Tit.* 1, 145.

FLÖTENTANZ, *m.*

und mancher abend flocht durch leichte flötentänze
sich in die mitternacht hinein. Göking 3, 48.

FLÖTENTON, *m.* Bürger 72^b.

FLÖTENUHR, *f. uhr mit flötenspiel, engl.* fluteclock.

FLÖTENWERK, *n. voces molliores:* dann fiengen vom morgenwinde angeregt alle register der groszen wesenorgel zu gehen an und vor seinen ohren schrie das flötenwerk der vögel. J. P. *Hesp.* 3, 204.

FLÖTENWIND, *m.* er hörte seinen sohn flöte spielen, wodurch er bis aufs innerste seines herzens berührt wurde und sprach: der flötenwind hat feuer in meinem herzen aufgeblasen. *pers. baumg.* 3, 22.

FLÖTENZUG, *m. vox tibiae, engl.* flutestop in organs:

werde flötenzug o zitter,
töne süsz, wie nach gewitter
philomel, umfacht von blütenduft! Schmidt *von W.* 215.

FLÖTER, *m. tibicen.* Stieler 520. flöuter. Maaler 138^a

FLÖTERIN, *f. tibicina.*

FLÖTSEIDE, *f. floretseide:* es geschicht auch oft, dasz die fäden abbrechen, weil der seidenspinner oder haspler, indem er die häuslein ins wasser wirft, nicht beobachtet, ob die flötseiden wol mit dem besen abgenommen sei oder nicht. Hohberg 2, 431^b.

FLOTT, *natans, nnl.* vlot *und wol daher entlehnt, engl.* afloat, floaty, *fr.* à flot. *noch nicht bei* Stieler, *wol aber bei* Frisch 1, 280^a *und* Adelung.

1) *im eigentlichen sinn:* das schif ist, wird flott, ein schif flott machen, *in gang bringen.* blieb ich im Texel plötzlich und unverhoft mit meinem schiffe auf einer gefährlichen sandbank sitzen und meinem bruder wäre es bei einer haare eben also gegangen, allein ihm wurde noch in der geschwindigkeit geholfen, dasz er flott ward, ich aber muste drei ganzer tage und nächte pausieren, ehe mir geholfen und ich wieder flott gemacht werden konte. *Felsenburg* 4, 48.

2) *figürlich, frei, leicht, los, lustig:* ja, ja, bei ihrer hochzeit. da giengs flott. Weisze *kom. opern* 3, 176; wie göttlich schön dir das derangierte haar läszt, mein liebchen! kann mich nicht satt an dir sehn, die zöpfe so flott! H. L. Wagners *kindermörderin* 11; jede jungfrau glaubt ihre empfindungen flott werden zu sehn und die geheime geschichte ihres gefühls zu hören. Thümmel 3, 110;

Mephistopheles. kommt! wie der herr gebieten läszt
und morgen gibt ein flottenfest.
die drei. der alte herr empfieng uns schlecht,
ein flottes fest ist uns zu recht. Göthe 41, 308.

meinst du, man hab uns ohne grund
heute die doppelte löhnung gegeben,
nur, dasz wir flott und lustig leben? Schiller 320^a;

flott will ich leben und müszig gehn,
alle tage was neues sehn. 322^a, *wo das wort* 'leben' *fehlt,*
Helbigs *ausg. des Wallenstein s.* 65 *hat es nach der ersten hergestellt;*

zur kunstbeschauung der antiken
ward meines geistes auge flott. *Matthisson im weltgesang;*

ich möcht euch süsze dinge sagen,
doch wird mir kein gedanke flott. Platen 65^a;

sonst wird noch eure poesie so frei, so burschikos und flott,
bis endlich ganz Europa ruft: ihr Deutschen seid ein kinderspott. 202^b.

studentisch, ein flottes haus, flott trinken. *nnl.* het gaat nog niet vlot genoeg.

FLOTT, *m. cremor lactis, sahne, rahm, schmand:*

der trank der Levante mit dem herlichsten flott.
Zachariä 1, 328.

wahrscheinlich weil das fett auf der milch oben schwimmt.

FLOTTE, *f.* 1) *classis, it.* flotta, *fr.* flotte, *nnl.* vloot, *altn.* floti, *schw.* flotta, *dän.* flaade. *das ags.* flota *ist nur navis, nicht classis. noch nicht bei* Dasyp., Frisius, Maaler, Henisch, *wo immer umschrieben wird* 'ein haufen schiffe', *zuerst hat* Schönsleder (1618) ein flott *classis, dann auch* Duez (1664) 430^b flotte. eine flotte ausrüsten; die flotte ist aus *oder* eingelaufen; die unüberwindliche flotte;

ich verlor ihm eine flotte,
wie keine noch im meer erschien. Schiller 275^b;

andre briefe melden,
dasz eine flotte Solimans bereits
von Rhodus ausgelaufen. 304^a;

(*gott*), der du die ganze flotte
der welten in dem ocean
der schöpfung führst. Göking 1, 200.

2) flotte, *bei den färbern die in der indigoküpe oben aufschwimmende brühe.*

FLOTTENBEZWINGER, *m. perditor classium:*

was? wann der trotzige Hector sich hub aus Andromaches lager,
waren die schiffe Mycens nicht vor dem kampfe besorgt?
flottenbezwinger war er und maurenzertrümmerer jener (*Achilles*).
Voss *Properz* III. 22, 33.

FLOTTENFÜHRER, *m. dux classis.*

FLOTTERN, *flattern, flodern:* der polei wächst gemeiniglich an feuchten auen, wiesen und wäldern, flottert hin und wieder. Hohberg III. 1, 557^a.

FLOTTGRAS, *n. festuca fluitans, hochdeutscher* floszgras.

FLOTZ, *m. n. ratis, für* flosz. tz *für* sz (= z) *entspringt eigentlich aus nachfolgendem* i, *wie in* setzen (satjan), netz (nati) *u. a. m. sichtbar ist, wegen länge des* ō *richtiger* flöz (*wie* geiz, heizen) *zu schreiben. man darf alle* flotz *auf ein umlautendes* flötz *zurückführen, aus dem sich der umlaut wieder verlor.* flotz *schedia, ratis.* Dasyp. 205^a; 329^a. Frisius 1118^a. Maaler 138^a. Frischlin *nomencl.* 460; schlof unter den flotz, sasz auf den flotz. *Garg.* 178^b; wanderten mit mir dem gestatt des meers zu, allwo sie ein wunderbarlichs flotz stehen hatten mit einem segel, auch hinden und fornen mit einem steuerruder versehen. *Simpl.* 1019; sobald sie mich auf das flotz brachten. 1020. 1021. *später auch f.:* während eine kühne flotz mir entgegen ruderte. Heinse *an Gleim* 1, 426, *offenbar für* flötze. *am Rhein hört man heute bald* flosz, *bald* flotz *n., wie sich* klosz *und* klotz *spalten.*

FLÖTZ *für* fletz, *lager, stratum s. oben sp.* 1772

FLÖTZARTIG, *in modum strati:* zu den vor drei hundert jahren gestifteten anfängen hatte sich nach und nach eine bedeutende zahl von büchersammlungen, nicht weniger einzelne bücher auf manigfaltige weise gehäuft, dasz sie flötzartig . . . über und nebeneinander gelagert standen. Göthe 32, 118. *s.* flötzweise.

FLÖTZE, *f. ratis.* Stieler 515.

FLÖTZEN, *was* flöszen: und die tropfen flötzen die erden weg. *Hiob* 14, 19; so ein grosz ungewitter, dasz es vil dörfer, schlösser und grosz beum hinschwemmet, wekfüret, hinrisz und flötzet. Frank *chron.* 231^b; und wechset dasselb (*die rinde der stechpalme*) gestoszen in einem fleiszenden wasser, so flötzt das wasser die kleine holzspreiszling hinweg. Bock *kräuterbuch* 845; hört er übel an beiden ohren, so soll man dis wasser in dasjenige ohr einflötzen, welches umb etwas besser höret und sich auf das andre legen. 889;

auch die sternen weinend kamen,
flötzten ab all ihren schein,
schein und thränen flossen sammen
recht zum blauen feld hinein. Spee *trutzn.* 215;

es würblet und mürmlet die lisplende quell
aus wisplender zell,
sie notzet und flötzet mit wunderanschauen. Abele 5, 69;

flöszen oder flötzen, *holz auf dem wasser fortreiben lassen.* Heppe *wolredender jäger* 125.

FLÖTZER, *m. in Schwaben noch heute der die langen flösze den Neckar und Rhein hinab nach Niederland leitet, ein rauher, starker menschenschlag.* harzer und flötzer im Schwarzwald. Fischart *groszm.* 71; galleenknecht, flötzer. 94.

FLÖTZGEBIRGE, *n. montes stratis terrae et saxorum constantes.*

FLOTZGEN, *volitare:*

dann mein herz gleichsam schaudert, früst,
vor forcht, hofnung, freud und mut
es flotzgen, ragen und hüpfen thut, Frischlin *Susanna* 455.

FLÖTZLAGE, *f. stratum montanum:* die flötzlagen des nördlichen Deutschlands. Göthe 51, 185.

FLÖTZSANDSTEIN, *m.*

FLÖTZWEISE, *wie* flötzartig: wir entdeckten zuletzt in einer kammer sämmtliche familienbilder, flötzweise über einander geschichtet. Göthe 43, 296.

FLUCH, *m. exsecratio, imprecatio, maledictum, ahd.* fluoch, *mhd.* vluoch, *alts.* fluoc, *nd.* flok, *nnl.* vloek. *mangelt goth. ags, engl. altn. schw. dän., worüber mehr beim verbum. man sagt* ein schwerer, harter, bitterer, tiefer, herzlicher fluch *und dem* fluch, *der verwünschung steht der* wunsch, *der* segen, *dem* verwünschen, *devovere das* wünschen, *vovere gegenüber,* ein heiles wunsch, *wie bei* Walther 18, 25—28 *schlieszt dasselbe ein, was der* fluchende wunsch *im LS.* 2, 423 *ff. abspricht. merkwürdig ist* Frauenlobs *ausdruck* 'dës vluoches herter kisel' *MSH.* 2, 339ᵇ. *Ettm. s.* 5 *und gleichsam anklingend an* fluoh *rupes, dessen* h *sich doch vom* ch *in* fluch *abkehrt. in einer andern stelle* Frauenlobs *Ettm. s.* 221 *heiszt es* 'von vluoches slihte'. flüche steigen auf in die höhe, fliegen (*sp.* 1784, 7), schweben und senken sich nieder (*mythol. s.* 1177), entschlüpfen, entwischen, folgen, verfolgen, sie kleben und ruhen auf einem.

da von ouch ime dër vluoch bekleip. Haupt 5, 516;

dëm muoȥ dër fluoch bekliben. 5, 550;

dër fluoch klëbet niemer an,
wan dër stæte daran bestât. 8, 187;

solten alle flüeche klëben,
sô möhten lützel liute lëben. Freid. 130, 12;

dën fluoh solt du fore hân. Diemer 9, 20;

mit fluoche vol mëȥȥen. Walth. 11, 15;

zwêne hërzeliche flüeche kan ich. 73, 30

hërre, waȥ si flüeche liden sol. 73, 5;

dër müese unsern fluoch hân. *a. Heinr.* 508;

swie vil si flüeche unde bôte
unde ouch schëltens getëte. 1333;

ir heiles pan, ir sælden fluoch! *Parz.* 316, 11;

nhd. so möchte vielleicht mein vater mich begreifen und brechte uber mich einen fluch und nicht einen segen. da sprach seine mutter, der fluch sei auf mir, mein son. 1 *Mos.* 27, 12. 13; wenn eine sele sundigen würde, das er einen fluch höret und er des zeuge ist. 3 *Mos.* 5, 1; der herr setze dich zum fluch und zum schwur unter deinem volk. 4 *Mos.* 5, 21; sihe ich lege euch heute fur den segen und den fluch. 5 *Mos.* 11, 26: und wandelt dir den fluch in den segen. 23, 5; darnach liesz er ausrufen alle wort des gesetzes vom segen und fluch. *Jos.* 8, 34: und kam uber sie der fluch Jotham. *richt.* 9, 57; denn ich liesz meinen mund nicht sündigen, das er wündschete einen fluch seiner (*des feindes*) seelen. *Hiob* 31, 30; und er wolte den fluch haben, der wird im auch komen, er wolt des segens nicht, so wird er auch ferne von im bleiben, und zoch an den fluch, wie sein hemd (*vulg.* et induit maledictionem sicut vestimentum) und ist in sein inwendiges gangen wie wasser und wie öle in sein gebeine. *ps.* 109, 17. 18; darum frisset der fluch das land. *Es.* 24, 6; denn des vaters segen bawet den kindern heuser, aber der mutter fluch reiszet sie nider. *Sir.* 3, 11; wir sind stets als ein fluch der welt. 1 *Cor.* 4, 13; denn die mit des gesetzes werken umbgehn, die sind unter dem fluch. *Gal.* 3, 10; Christus aber hat uns erlöset von dem fluch des gesetzes, da er ward ein fluch für uns. 3, 13;

dheiden wänent, sie werden durch lang bet erhört,
so man vil gschwätzes fürkert,
dglichsener wanten lange bet für,
dardurch *in der flůch* wůchs *vor der tür.*
Barbali *kurzwilig gespräch* 1526. Dd 8;

all flůch sie über mich hat gfelt. Haupt 3, 262;

arbeit ist der sünde fluch. solte Piger viel sich mühen,
würd er auf sich viel verdacht eines groszen sünders ziehen.
Logau 3, 44, 26;

schickt ihr mir die drei nicht wieder,
leg ich schon den fluch darauf. Günther 911;

mehr segen und gedeihen,
als flüche mir anitzt auf meinen buckel schneien. 1039;

er faszte, löwen gleich, den ältsten bei den haaren,
sah laut frohlockend ihm in sein erblaszt gesicht
und stürmte fluch um fluch. sein winseln rührt ihn nicht.
Weisze *trauersp.* 1, 216;

o, der fluch, den du fluchst, der wird dich selber ergreifen,
du entsetzlicher mann. Klopstock;

fluch gesprochen sei dem erben,
der uns von einander reiszt! Bürger 38ᵇ;

ein heimlicher fluch auf mich selbst entwischte mir in einer art von wuth. Mösers *werke* 3, 37; so wird dich doch dein böses gewissen und mein fluch verfolgen. Thümmels *Wilhelmine* 79; seine donnernden flüche flogen in der küche herum. 94; fragt die natur, sie wird euch mit dem strengsten finger zeigen, worüber sie ewig und unwiderruflich ihren fluch ausspricht. unfruchtbarkeit, kümmerliches dasein, frühzeitiges zerfallen, das sind ihre flüche, die kennzeichen ihrer strenge. in der stille des klosters und im geräusche der welt sind tausend handlungen geheiligt und geehrt, auf denen ihr fluch ruht. Göthe 20, 267. 268; wir fliehen! 'und der fluch deines vaters uns nach? ein fluch, den auch mörder nie ohne erhörung aussprechen, den die rache des himmels auch dem dieb auf dem rade hält'. Schiller 198ᵃ; da warf ich ihm meinen fluch in den bart. Freitag *brautf.* 88;

o fluch der könige, der ihren worten
das fürchterliche leben gibt. 403ᵇ;

auf unserm hause liegt der fluch des himmels. 386ᵇ;

ich verbanne dich
aus unsrer heilgen kirche mutterschosz
und übergebe dich dem ewgen fluch. Uhlands *Ernst* 38;

und unter flüchen krachet mein genick. 39;

der priester höbe dräuend seine hand
und spräche fluch statt segen über uns. 48;

wer solchen fluch getragen hat wie ich,
der bleibt von acht und bannstrahl ungeschreckt. 92.

sprüche: ungerechter fluch trift nicht. fluch ruht auf betrug. *oft im ausruf und mit dem von* fluchen *abhängigen dativ:*

o fluch dem tag, da dieses landes küste
gastfreundlich diese Helena empfieng! Schiller 406ᵃ;

fluch über diese reise! 337ᵃ;

fluch dir! fluch über dich! fluch über weiberlist! 405ᵇ.

es ist lehrreich die flüche aller zeiten und völker zu vergleichen, worauf doch hier nicht kann eingegangen werden. einiges wurde schon mythol. 1173. 1176. 1177 *berührt.* fuhrmanns fluch. Philand. 2, 345.

FLUCHABWENDER, *m.*

FLUCHBEFREIT,

heil mir und heil der fluchbefreiten stadt! Schiller . . .

FLUCHBELADEN,

die fluchbeladne fackel dieses kriegs. Schiller 342ᵇ;

und jetzt, da wir die schwere waffenarbeit,
die undankbare, fluchbeladene gethan. 382ᵃ;

ihm, dem feinde
der kirche, dem verstosznen, fluchbeladenen.
Uhlands *Ludwig* 270.

FLUCHDÄMON, *m. verwünschter geist.*

über Moses leichnam stritten
selige mit fluchdämonen. Göthe 4, 374.

FLUCHEN, *maledicere, imprecari, ein wort, dessen form noch nicht gehörig auseinander gesetzt ist. zwar herscht schon ahd. die schwache vor* fluochôn fluochôta, *und mhd. nhd. gilt keine andere,* vluochen vluochete, fluchen fluchte. *allein ahd. lehren die participia* erfluahhan, farfluahhan *malignus, maledictus* (Graff 3, 760), *dasz ein starkes* fluochan *bestand, dessen praet. nicht anders als* fliah, flich *gelautet haben kann. desgleichen läszt das alts.* farflôcan *maledictus Hel.* 135, 7 *zurückschlieszen auf* flôkan flêk, *eben in der formel* farfluochan, farflôcan *maledictus hatte sich die ursprüngliche wortgestalt statt des späteren* farfluochôt, farflôcôd *bewahrt. nun ist auch nnl.* vloeken vloekte *vorgedrungen, doch begegnet mnl. das wichtige* vliec:

si vliec haer selven ende den vader mede.
Willems *belg. mus.* 10, 53.

warum sollte nicht auch irgendwo ein mhd. vluochen vliech *auftauchen? das alts.* flôcan, flêk, giflôcan *steht auf gleicher reihe mit* gibruocan *Hel.* 167, 15 *flexus, welchem part. wiederum ein* bruocan *oder* brôkan brêk *unterliegen musz, das von* brëcan brac gibrocan *absteht, obgleich ihm verwandt ist. mhd. lesen wir*

min hërze muoȥ ich brouchen (: bouchen)
in iuwer aller rât. *Mar.* 173, 33;

ich brouche miniu chnie zuo gote. Kelle *spec. s.* 164 *und noch anderwärts erscheint dies* brouchen (*mhd. wb.* 1, 265^a), *es liegt auf der hand, dasz es für* bruochen *eingetreten und dem* fluochen *analog sei. allerdings ist das alts.* ô *zweideutig und bald dem ahd.* ou, *bald dem* uo *gleich, doch steht hier gerade* gibruocan *und nicht* gibrôcan.

dem grammatischen gesetz gemäsz müssen sowol flêk *als* brêk (*ahd.* fliah, priah) *für verengung gothischer reduplicationen* faiflôk *und* baibrôk *gelten. kein* baibrôk *begegnet bei* Ulfilas, *wol aber Luc.* 8, 52 gaigrôtun jah faiflôkun *und man hat das letzte wie* gaigrôt *aus* grêtan *aus* flêkan *abgeleitet. richtiger scheint aber* flôkan *anzusetzen auf den fusz von* hvôpan hvaihvôp *und anzuerkennen, dasz die goth. reduplicierenden verba sowol das* ai *und* au *als* ê *und* ô *im part. praet. behalten. ohne den laut* ô *bliebe die ganze entfaltung in der that unvollständig.*

faiflôkun, *in der angezognen einzigen stelle, drückt aber plangebant,* ἐκόπτοντο *aus, nicht maledicebant, und zu* plangere, *πλήσσειν stimmt das lautverschobne* flôkan *genau,* plangere *ist* = plâgere, *selbst das lat.* â, *gr.* η *verhält sich der gebühr nach zum goth.* ô, *ahd.* uo. *den bündigen einklang der formen* plangere, flôkan, fluochan *kann niemand verkennen, wie soll nun die bedeutung des* fluchens *aus der von* plangere *entwickelt werden?* plangere, *πλήσσειν ist eigentlich schlagen, stoszen und πληγείς, der geschlagene, der verschlagene, verstoszene wäre der verdammte, verfluchte, κατάρατος.* verdammen *geht unmittelbar über in* verwünschen, *wie goth.* vargjan, *alts.* waragian *damnare in ags.* vergian *maledicere, exsecrare.* se verega gâst, *malignus spiritus ist jener* farfluachan.

unserm flehen *steht* fluochen *fern, jenes hat* h, *dieses* ch, *und* flehen *ist, wie sp.* 1749 *angesetzt wurde, das goth.* þlaihan, þaiþlaih, *was von* flôkan, faiflôk *ganz abweicht. sonst liesze sich die bedeutung* flehen, *precari mit der von* fluchen *imprecari vereinbaren, da auch wünschen ein bitten, verwünschen ein fluchen ist. das goth.* faiflôk *und* þaiþlaih *stehn von einander, ahd. könnte für beide* fliah *gelten.*

nicht unmöglich wäre auch berührung mit dem altsl. kljati *exsecrari, böhm.* kleti, *poln.* kląć, *wovon* kljatva *exsecratio, böhm.* klatba, *poln.* klątwa, *und das nasale* ą *mahnt an* plangere, *vgl.* flecken *und* klecken *sp.* 1744.

das heutige fluchen *hat nun*

1) *gewöhnlich den dat. der person bei sich, maledicere alicui:*
mhd. si begunden alle vluochen dëm sëlbem spilman. *Nib.* 1954, 2;
swër dir fluoche, dër si verfluochet. Walth. 11, 14;
dër Wunsch vluochet im sô. *Iw.* 7066;
gevluochet wart dëm tage. Wolfr. *lieder* 8, 22;

verflucht sei wer dir flucht, gesegnet sei wer dich segnet. 1 *Mos.* 27, 29; wer vater und mutter flucht, der sol des tods sterben. 2 *Mos.* 21, 17; den göttern soltu nicht fluchen. 22, 28; du solt dem tauben nicht fluchen. 3 *Mos.* 19, 14; welcher seinem gott fluchet, der soll seine sünde tragen. 24, 15; sihe, ein volk ist aus Egypten gezogen und bedeckt das angesicht der erden, so kom nu und fluch im. 4 *Mos.* 22, 11; lieber kom und fluche mir diesem volk. 22, 17; ich hab dich holen lassen zu fluchen meinen feinden. 23, 11; ich sahe einen tollen eingewurzelt und ich fluchet plötzlich seinem hause. *Hiob* 5, 3; segenet die euch fluchen (*goth.* þiuþjaiþ þans vrikandans izvis, *ahd.* tuot thên wola thie iuwih haȥȥônt). *Matth.* 5, 44; wer vater und mutter fluchet, der sol sterben (*ahd.* dêdar fluochôt sinemo fater inti muoter, dôde arstërbê). *Matth.* 15, 10; wer vater oder mutter fluchet (*goth.* saei ubil qiþai attin seinamma aiþau aiþein seinai). *Marc.* 7, 10; da fluchten sie im (*goth.* þanuh lailôun imma). *Joh.* 9, 28; segenet die euch (*vobis*) fluchen (þiuþjaiþ þans vrikandans izvis). *Röm.* 12, 14;

ich will dir fluchen und kann nicht. *Messias* 10, 142;
wenn ich mit flammender rache dir fluchte. 10, 144;
ein weib, das ihrem manne fluchet. Lessing 1, 86;

auch fluche nicht der alten muhme,
man musz ihr brummen, sich zum ruhme,
mit stiller sanftmuth übergehn.
die tochter ist ja schön. 1, 73;

er fluchte den bauern
die ihn geschlagen. Göthe 40, 29.

2) *absolut, diras voces mittere, ohne casus:*
mhd. ouwê daȥ ich niht fluochen kan. Walth. 73, 26;

der gieng eraus und fluchet. 2 *Sam.* 16, 5; geben gute wort, aber im herzen fluchen sie. *ps.* 62, 5; ir mund ist vol fluchens und bitterkeit. *Röm.* 3, 14; segenet und fluchet nicht (*goth.* þiuþjaiþ jah ni unþiuþjaiþ). 12, 14; er fluchet aus leibeskräften;

Zeus wälzt im bette sich
und fluchte mörderlich. Bürger 21^b;

ins weite feld hinein fluchen. Mestwert 101; fluchen und wünschen, das sich die sonne dafür entferben möcht. Friedrich *saufteufel* C 2^a; er seufzt schon recht herzlich nach ihnen und flucht, dasz das haus einfallen möchte. Lessing 2, 410; fluchen und schweren, dasz es donneren möcht. *Garg.* 149^a; dasz die balken krachen (*vgl.* 1, 1080), *wie es auch umgekehrt beim* heil wünschen *heiszt:*

got des geve en jummer hêl, dat (= dat et) kraket.
Wizlaw *s.* 45.

3) in, auf etwas, über etwas fluchen:

die bibel flucht zwar drein. Günther 530;

itzt spielt sie mit dem weiszen tuche,
itzt jagt sie sich die mücken fort.
sie niest, ach schönste, halt ich fluche,
doch nicht auf dich, nur auf den ort.
Rost *im taschenb. für dichter* 6, 117;

das hör ich sechzig jahre wiederholen,
ich fluche drauf, aber verstolen. Göthe 3, 112.

selten steht in diesem sinn ein gen. der person:

ob sie des wütrichs flucht und seinen tod doch hasset.
Lessing 3, 348.

4) fluchen *mit dem acc. der sache:*

sie fluchten donner und wetter. Wieland 4, 43;

was flucht er seinen morgensegen
durch die beschneiten wilden höhn? Göthe 1, 210;

bei aller verschmähten liebe! *beim höllischen elemente!*
ich wollt ich wüste was anders, dasz ichs fluchen könnte.
12, 144.

alle zeichen fluchen, *alle verwünschungen aussprechen.* Stalder 2, 468;

flucht alle zeichen, dasz der boden kracht. Hebel 44.

einem arm und bein abfluchen. Sebz 2; flucht dem teufel das link horn vom kopf. *Garg.* 232^a (*wie Grôa dem Thor den stein vom haupte segnet*); flucht ihm die nase aus dem gesicht. Gotthelf *schuldb.* 27. *s.* verfluchen.

FLUCHENSWERTH, *exsecrandus:*

mög ihn gott verdammen
den thäter dieser fluchenswerthen that. Schiller . . .;

es spreche welt und nachwelt meinen namen
mit abscheu aus und Friedland sei die losung
für jede fluchenswerthe that. 366^a.

FLUCHENTLASTET, *ab imprecatione liber:*

er war zu der erde
erstem hüter erkoren, der fluchentlasteten erde.
Messias 19, 1005.

FLUCHER, *m. dirarum jactator:* Christus bittet für seine flucher und lesterer. Luther 3, 306^b; und füreten den flucher aus fur das lager und steinigeten in. 3 *Mos.* 24, 23; von einem flucher nehme ich keinen grusz an. Gellert 3, 180;

einen flucher, einen beter,
aller laster einen thäter. Logau 1, 121, 11.

FLUCHGESCHICK, *n.*

das ist das fluchgeschick der könige,
dasz sie, entzweit, die welt in hasz zerreiszen. Schiller . . .

FLUCHGETRIEBEN, *diris actus:*

der wandrer ist der jude Ahasver,
der fluchgetrieben rastlos jagt umher. Lenau. .

FLUCHMAUL, *n. os exsecrationes jactans:* da reck deine ohren wol her, du durchteufeltes fluchmaul, lasz den teufel mit deinem fluchen unverworren. Albrecht *fluchabc.* 107; ein verzweifelt böses, loses läster und fluchmaul. Mestwert 53. 61;

der Josua war doch auch ein soldat,
könig David erschlug den Goliath,
und wo steht denn geschrieben zu lesen,
dasz sie solche fluchmäuler sind gewesen? Schiller 325^a.

FLUCHS, *sine mora, statim, wie sich aus dem schwanken zwischen* fliegen *und* fliehen (*sp.* 1781) *erklärt, oft für* flugs *geschrieben:* nun war es schon zu der zeit auch der brauch, das man meinet, wenn man fluchs süffe, so wüchs das erz. Mathesius 14^a, *wo doch* 1562, 10^b flucks; der (son gottes) hat auch in kraft seines sprechens fluchs im anfang dicht und lötig gold in seine flieszende wasser und berge sprechen und schaffen können. 7^a = 1562, 10^a, *wo* fluchsz; und fluchs und bald zu haus. *Katziporus* k 1^b;

da gieng das scherzen an. die spielten der fünf karten.
die jagten fluchs ins loch in dem beschneiten garten.
Fleming 168, *wo jedoch* 1685, 172:

die jagten fuchs ins loch in den beschneiten garten;

besser also fluchs als langsam gebrochen. Möser *p. ph.* 3, 36, *die neue ausg. werke* 3, 38 *bessert in* flugs. *s.* flucks *und* flugs.

FLUCHSINNEND, *κακὰ μητιόων,*

doch nun haben es anders gewollt fluchsinnende götter.
Od. 1, 235.

Uschner: die unheilsinnenden götter. *Il.* 15, 27. *verdeutscht* Voss *dasselbe wort:* arglisten entwerfend, Uschner: unheilvolles ersinnend.

FLUCHSTADT, *f. Rom, von wannen die päbste bann und fluch schleudern:*

froh staunte da die morgenhore
der goldnen zeiten wiederkehr,
die bann und fluchstadt der Gregore
und Alexander war nicht mehr. Matthisson 35.

FLUCHT, *f. fuga, pl.* flüchte, *ahd.* fluht, *mhd.* vluht, *alts.* fluht, *nnl.* vlugt *und von uns entliehen schw.* flykt, *dän.* flugt. *das ags.* flyht *ist nicht fuga, sondern volatus, im engl.* flight *treffen beide bedeutungen fuga und volatus zusammen. aus dem goth.* þliuhan *fugere entspringt* þlauhs (*d. h.* þlaúhs, *mit kurzem* aú) *fuga, welchem ein ahd.* fluh, *ohne* t, *analog dem* fluc, flug *volatus, entsprechen würde. ags. gilt* fleám *fuga, welchem sich altn.* flaum *cursus celer in der form vergleicht, für die bedeutung fuga besteht altn.* flótti *m., gleichsam ein ahd.* fluhto. *lauter merkwürdige verschiedenheiten und abstände.*

1) flucht, *fuga.*

a) die flucht wird, geschieht, hebt sich:

goth. aþþan bidjaiþ, ei ni vairþai sa þlauhs izvar vintrau, bittet aber, das ewre flucht nicht geschehe im winter, *ahd.* thaz ni wërdê iuwer fluht in wintar. *Matth.* 24, 20. *Marc.* 13, 18; erst wankten einzelne haufen, endlich ward daraus eine allgemeine, unaufhaltsame, wilde flucht;

mhd. dô die andern daz sâhen, diu fluht huop sich von dan.
Nib. 1954, 2;

nhd. die flucht erhob sich über das gebirge.

b) auf, in der flucht, aus der flucht sein: der feind ist auf der flucht, *est en fuite,* geht in flucht;

swër immer gêt en flühten. Haupt 7, 362;

und über das sein ros die luft schneidt und zertrennt,
und auf den wolken her in flüchten springt und rennt.
Werders *Ar.* 3, 67;

und giengen stetig in flüchten. Mathesius 43^b; der linke flügel war schon in voller flucht;

jugend, lust und schöne wangen
stehn fast stündlich auf der flucht. Günther 325;

brauche deiner schönheit frucht,
sie und du sein aus der flucht. Fleming 513,

bleiben und entfliehen nicht. auf der flucht umkommen.

c) die flucht geben, *fugere, terga dare:*

mhd. die andern gâben die fluht. *Er.* 6623;
daz ër kërte und gap die fluht. *Iw.* 1055;

nhd. rüstet euch und gebt doch die flucht, *vulg.* accingite et vincemini. *Es.* 8, 9; seine fürsten werden fur dem panir die flucht geben. 31, 9; wie kompts aber das ich sehe das sie verzagt sind und die flucht geben. *Jer.* 46, 5; Damascus ist verzagt und gibt die flucht. 49, 24; und alle kriegsleute gaben die flucht. 52, 7; und wenn ir merket, das sie verzagt sein werden und die flucht geben. *Judith* 14, 5; und gaben die flucht, das sie den Ebreern entrinnen möchten. 15, 2; hat mir auch nicht gefallen, das er flucht gab, was wolt man im thun? er ist ein frei ledig mensch. Luther 3, 415^b; da die Türken sahen, das sie Reinharten nit widersteen mochten, da gabent sie die flucht den nechsten der stat zů. *Aimon* C 2^a; und gab die flucht gleicherweis wie sein junker. Götz v. Berl. *lebensb.* 64;

der die flucht gab on alle scham. H. Sachs III. 1, 36^b;

doch hab wir ihn also heimgsucht,
das er müssen geben die flucht. Ayrer 76^a;

der in der schlacht die flucht gibt, den schlage todt. *pers. baumg.* 1, 33; als er einsmals bekrieget wurde, gaben all die seinigen die flucht. *pers. rosenth.* 1, 17;

wer fromm ist und gerecht, kan sicher bei gott sitzen,
wann alle welt umbher die flucht schon von ihm gibt.
Opitz 1, 345.

späterhin ungebraucht, doch sagt man reiszaus geben *in gleichem sinn.*

d) *verschieden ist* in die flucht geben: ich wil mein schrecken fur dir her senden und wil dir geben alle deine feinde in die flucht. 2 *Mos.* 23, 27; du gibst mir alle meine feinde in die flucht. 2 *Sam.* 22, 41; du gibst mir meine feinde in die flucht, das ich meine hasser verstöre. *ps.* 18, 41. sich in die flucht geben, begeben, *heute* auf die flucht:

dasz er durchs hinterhaus sich in die flucht begibet.
Canitz 108.

e) die flucht nehmen, ergreifen, *prendre la fuite:* alsobald er sahe, dasz Thiamus gegen ihm gieng, nam er die flucht. *buch d. l.* 208, 2; der mörder hat die flucht genommen, ergriffen; die gesellen des verwundeten, da sie den lärm sahen, hatten die flucht genommen. Wieland 8, 183;

dreimal grif der Burgunder an
und dreimal ohne frucht.
ein hauptmann fiel, die helden sahn
ihn todt und nahmen flucht. Lavater *Schweizerlieder* 173.

f) flucht machen, *fliehen:* item ob einer oder mehr weren, die in schlachten, scharmützeln im feld oder sonst flucht machten. Fronsperg 1, 20^a; wo einer fliehen oder sonsten heimlichen abtreten oder gegen andern ein flucht begeret zu machen. 3, 16^a. *mhd. sagte man* vluht hân:

wessich war ich mohte, ich hete gërne vluht. *Nib.* 526, 2.

g) in die flucht schlagen: aber der könig von Sodom und Gomorra wurden daselbs in die flucht geschlagen und nidergelegt. 1 *Mos.* 14, 10; man hat seine söne in die flucht geschlagen und seine töchter gefangen gefürt. 4 *Mos.* 21, 29; greif er die feinde an und schlug den Seron und sein volk in die flucht. 1 *Macc.* 3, 23; und die heiden wurden in die flucht geschlagen, das sie uber das blachfeld flohen. 4, 14; und schlugen denselbigen haufen auf der rechten seiten in die flucht. 9, 15.

h) in die flucht bringen, treiben, jagen: wenn diese nie auszurotten, sondern höchstens nur in eine kürzere oder längere flucht zu bringen sind. Lessing 8, 336;

doch zur rache kümt der wirbel, treibt die tochter in die flüchte.
Logau 3, 33, 62;

und wieder kam ich, überfiel den Baier
vor Burgau, trieb ihn schmählich in die flucht.
Uhlands *Ludwig* 232;

es war der landwehr geglückt, den feind in die flucht zu jagen.

i) sich in die flucht stellen: sie stellen sich auch etwa in die flucht, bis sie irn vortheil ergreifen. Frank *weltb.* 70^a. sich in flucht auflösen: das gefecht löste sich in flucht auf.

k) die flucht suchen; da aber die schifleute die flucht suchten aus dem schiffe und den kahn niederlieszen. *apostelg.* 27, 30; sich nach der flucht umsehen. Heilmanns *Thuc.* 282. 438. 449 *und öfter.*

k*) die flucht wenden, *kehren:*

sagt, wohin wendet ihr die flucht? ich gehe,
mich in des nordens wäldern zu verbergen. Schiller 431^a.

l) einen in der flucht haben, *von sich fern halten:* die geistlichen müssen sich in England sehr in acht nehmen, dagegen haben sie auch das übrige publicum sehr in der flucht. Göthe 29, 82.

m) flucht *mit einem genitiv:*

die werke kluger sinnen
hat nie vertilgen können
der zeiten starke flucht,
wie viel sie sonst vermocht. Logau 3, 67, 57;

des leidens melodien
rauscht der enteiste bach,
und alle scherze fliehen
der flucht des winters nach. Weisze *lyr. ged.* 1, 256;

die flucht der jugend, der jahre. Gotter 1, 436;

stehe in dem sturm der jahre,
daure in der zeiten flucht. Schiller 553^a;

die klänge verhallen in der flucht des augenblicks; die (*beim fahren*) vorüberrückenden berge, die vorbeistürzenden bäume, die wegrinnenden felder, diese flucht der natur schien in einen groszen wasserfall zusammenzuflieszen. J. P. *Hesp.* 3, 85.

n) *mit praepositionen:* die flucht ins thal, ins freie, grüne; Gustav war in der mitte des schönsten und wichtigsten jahrzehends der menschlichen flucht ins grab. *uns. loge* 1, 185; die flucht aus dem kerker.

o) flucht, der weg der flucht: *weidmännisch,* flucht und schweisz haben, *die spur des wilds;*

siehe, da rudelten dort sich die hirsche zusammen und stürzten
laut die stäubende flucht hinab ins offene blachfeld.
Bürger 246^b.

p) auf der flucht, während der flucht, nach der flucht:

doch das hab ich alles ertragen
auf der traurigen flucht, und nah am verfolgenden feinde.
Göthe 40, 331;

dies angedenken trug ich auf der flucht
mit mir als ein gerettet heiligthum. Uhlands *Ernst* 56;

nach der flucht des feindes athmete alles wieder auf.

2) flucht, *zuflucht, refugium:*

mhd. war hât diu arme sêle fluht. *Parz.* 467, 5;
min triuwe hât doch gein in fluht. 468, 8;
ër was dër nôthaften fluht. *a. Heinr.* 64;
nhd. zu dir pflog ich in angst und grämen,
o herr mein gott, die flucht zu nehmen. Opitz *ps. s.* 20.

3) flucht, *bei den bauleuten, ist die gleiche, gerade richtung oder linie der mauern und gebäude, hecken, zäune, baumreihen, die ebene in der sie zusammentreffen:* die flucht vor der thür, *der freie spielraum;* in die mauer sind, in éiner flucht, mehrere nischen angebracht. Göthe 28, 99; die strasze ist krumm, hat keine gerade flucht; beide häuser haben gleiche flucht; zaunpfäle werden mit einer ihrer seiten in die flucht gesetzt; diese bäume sind in éine flucht gepflanzt; es sind da sechs fenster in gleicher flucht. *fr.* le jeu, la jouée, *der spielraum:* il faut donner plus de jeu à la penture de cette porte, man musz den thürhaspen mehr flucht geben. *da jedoch lat.* alae, *gr.* πτερά *in gleicher bedeutung bei gebäuden vorkommen, so scheint hier wiederum* flucht *eigentlich flug und flügel auszudrücken, nach dem schwanken zwischen* fliehen *und* fliegen.

4) flucht *für flug, wie engl.* flight, *vgl.* flug 4. 5:

eine flucht von tauben. Göking 2, 161;
taubenflucht mit rauchen hosen. Schmidt *v. W.* 280;

eine flucht spatzen schnurrte vom boden auf; eine flucht hühner. *Münchhausen* 25. *nd. selbst für flügel:*

ratsch ratsch, hett hei en stück herunner von den hahn,
und nu ne flücht, un nu en bein! Fritz Reuter *läuschen* 133.

s. ausflucht, dingflucht, zuflucht.

FLÜCHT, *flüchtig:* flüchte jungfrawe. N. von Wyle 265, 17, *bedarf mehr beweises.*

FLUCHTBARLICH, fluchtperlicher oder geschickter zu fliehen, *perfugabilis. voc.* 1482 i 1ᵃ.

FLUCHTBAU, *m. weidmännisch, ein bau, den sich der fuchs für den nothfall hält.*

FLÜCHTEN,

1) *ahd.* fluhtan, *fugare.* Graff 3, 768.

2) *nhd. in tutum perferre:* als der feind nahte, wurden alle schätze eiligst eingepackt und geflüchtet; als die stadt brannte, wollte man auch bei mir flüchten und retten. Göthe 21, 223;

wenig flüchteten wir. ich sasz die traurige nacht durch
vor der stadt auf dem anger, die kasten und betten verwahrend.
40, 250;

du warst es, treue seele, der ihn (*den schatz*) mir
dorthin geflüchtet hat auf beszre tage. Schiller 490ᵃ.

3) *intr. die flucht ergreifen:*

mhd. ër dâhte 'mirst dër wëc ze lanc,
flühtich wider gein walde'. *Parz.* 339, 25,

wo Lachm. unpassend flühtic *setzt, ohne anzugeben, dasz* 10125 *bei Müller* fluchtich *steht; nhd.* schon beim ersten erdstosze flüchteten alle ins freie feld; damit man sie nicht für eine landstreicherin ansehen möchte, die irgendwo mit einem schuhe flüchten müssen. Möser 3, 31;

o dasz ich jetzt nicht mit den schwalben
verschlafen oder flüchten kann! Günther 191;

vor körperreiz pflegt niemand auch zu flüchten. Göking 2, 169;

sie (*die kranken augen*) flüchten schon vor meiner lampe schein.
3, 43;

Laura, über diese welt zu flüchten
wähn ich, mich im himmelmaienglanz zu lichten,
wenn dein blick in meine blicke flimmt. Schiller 3ᵃ.

4) *gleichviel ist* sich flüchten:

wenn alle welt dich herzlos kalt verhöhnt,
so flüchte du dich hin zu unserm grabe. Schiller 514ᵇ;

wenn ihr mich enterbet, vater,
ohne land und ohne boden,
musz mich in die fremde flüchten. Herders *Cid* 21, 9;

da nun das mädchen erfuhr, dasz sich der pflanzer vor der wuth der neger, die ihn verfolgten, in einen nahe gelegenen holzstall geflüchtet hatte. Heinr. v. Kleist 3, 194.

FLUCHTERREGER, *m. s.* fluchtverbreiter.

FLUCHTFREI, *zur flucht frei und offen stehend.*

FLÜCHTGIERIG, *fugae deditus, feige:* zaghaft, fluchtgirig und forchtsam. Fronsperg 1, 183ᵇ.

FLUCHTHANS, *m. homo ignavus, feigling:* hierob mehret sich die forcht des fluchthansen dergestalt, dasz er seinen schilt auf den rücken warf und heftiger dann davor mit spornstreichen zuschlug. *Amadis* 130; so verschaft nun, dasz dieser fluchthans sich für überwunden halte. 286; verliesz Amadis den andern fluchthansen. 358; diese weren lauter fluchthansen. Schütz *beschr. von Pr.* 69. *vgl.* federhans, groszhans.

FLUCHTHAUS, *n. asyl:* unsere eidgenössische lande, wie sie sint der zeit ihrer dapfern wieder erstelleten freiheit gewesen ein fluchthaus viler um der religion, kriegs oder anderer ursachen willen verfolgten völkern, also auch sein können asylum languentium, ein trost- und heilhaus der kranknen (*so*). Scheuchzer *naturg. d. Schw.* 1, 60. *mhd.* vluhthûs (*wb.* 1. 740ᵃ).

FLUCHTHEER, *n. fliehendes heer.* J. P. *herbstbl.* 3, 105.

FLÜCHTIG, *ahd.* fluhtîc, *mhd.* vlühtec,

1) sein *oder* werden, *fliehen, auf der flucht sein:*

mhd. so muoȥ ich iemer mêre
vluchtic sîn vor Rothêre. *Roth.* 2017;
dês wâr ër ist vlühtec niht,
ër entwichet durch decheine nôt. *krone* 10708;
wær ich von unkunst gesîn
vlühtic dëm hërren mîn. *Barl.* 280, 36;
ërn wart von im niht vlühtic. *Silv.* 1635;

nhd. unstet und flüchtig soltu sein auf erden. 1 *Mos.* 4, 12. 14; schossen pfeil und donnerstral in die feinde, das sie geblendet und flüchtig wurden. 2 *Macc.* 10, 30; si wolten fürhin, weil ir herr nun flüchtig an in wer worden, treuer leisten und halten. Frank *weltb.* 233ᵇ; da zog herr Paulus und wir, die bei im waren, wider hinter sich, gleich als wären wir flüchtig. Götz v. B. *lebensb.* 52; viele von denen, welche im ersten schrecken flüchtig geworden, zeigten sich wieder. Schiller 904. *das volk sagt auch* flüchtig gehen: wir musten vor dem wilden thiere flüchtig gehn; hätte mich der starke kerl angepackt, ich wäre flüchtig gangen.

2) flüchtig thun *oder* machen, *in die flucht schlagen:*

mhd. dër ê flühtec tët ein her
und manegen frumen riter vie,
dërn kunde sich gefristen nie
mit deheiner sîner kraft. *Wigal.* 109, 12;

nhd. wie gehets zu, das einer wirt ir tausent jagen und zween werden zehen tausent fluchtig machen. 5 *Mos.* 32, 30. sich dem jäger flüchtig stellen, *vom fliehenden wild, das schuszgerecht wird:*

der augen klare blicke
sind unsre stärkste kraft, sind unsre band und stricke,
dadurch uns fällt ins garn ein wild, das uns gefällt,
und sonst zu unsrer gunst sich etwa flüchtig stellt.
worte eines mädchens bei Logau 2, 11.

3) *lebendig wird vom* flüchtigen fusz *gesprochen:* er ist auf flüchtigem fusz, *auf der flucht;* Joseph wolt Mariam verlassen, heimlich und ungerüget flüchtigen fusz von ir setzen. Frank *chron.* 120ᵃ; dasz sie mehrmals den mannen, so gleich flüchtigen fusz wolten stellen (*die im begrif standen zu fliehen*), herfür under die augen gestanden sein. Fronsperg 3, 202ᵃ;

das er von uns heut oder morgen
setzet einen flüchtigen fusz. H. Sachs III. 1, 262ᵃ.

4) der flüchtige, *profugus:* seid doch ir Gileaditer unter Ephraim und Manasse als die flüchtigen zu Ephraim. *richt.* 12, 4; ire flüchtigen fliehen von der dreijerigen kue bis gen Zoar. *Es.* 15, 5; verbirge die verjagten und melde die flüchtigen nicht. 16, 5; bietet brot den flüchtigen. 21, 14; und niemand sei, der die flüchtige samle. *Jer.* 49, 5; ein haufe flüchtiger soldaten.

5) flüchtig, *schnell von thieren:* ein flüchtiges ros, der flüchtige hase; einen flüchtigen reitklepper kaufen. *irrg. d. liebe* 415; das flüchtige rennthier. Fr Müller 1, 24;

sie lieben nicht die rast, und säum ich noch,
sind sie entflogen auf den flüchtigen rossen.
Uhlands *Ludwig* 204.

6) flüchtig, *vergänglich vom menschen:*

ach wie nichtig, ach wie flüchtig
ist der menschen leben!
wie ein nebel bald entstehet
und bald wiederum vergehet,
so ist unser leben, sehet! *anfang eines kirchenlieds;*

ungleich vertheilt sind des lebens güter
unter der menschen flüchtigem geschlecht. Schiller 491ᵇ;

was sind hofnungen, was sind entwürfe,
die der mensch, der flüchtige sohn der stunde,
aufbaut auf dem betrüglichen grunde. 507ᵇ.

so auch von blumen, die flüchtigen, *verwelkenden.* flüchtige öle, *die schnell verdunsten;* flüchtiges salz, *sal volatile.*

7) mit flüchtiger feder aufgesetzt. Weise *kl. leute vorrede; häufig in alten stammbüchern;* mit flüchtiger feder setzte er noch hinzu. Göthe 17, 380. *wie* mit eilender feder, *oben sp.* 1396.

8) die junker von flüchtigerem geblüte flatterten schon über das pflaster, um die blassen fräuleins an der toilette zu besuchen. Thümmel *Wilh.* 64; wie oft verfolgte sein schwerer witz die flüchtigen reden des lustigen kammerjunkers. 112;

dasz nichts unsicherer ist, als fürstengunst, vornemlich eines so jungen, flüchtigen, lockeren fürstensohnes wie dieser. Kretschmanns *fam. Eichenkron* 44;

vergänglich ist und flüchtiger als wind
der schönen gunst, die brudertreu der zecher. Wieland 9, 4;

dieser wallet mit gedult, jener mit flüchtigem sehnen
in die irren der zukunft hinein,
aber alle wähnen
söhne des himmels zu sein. Kl. Schmidt *phantasien* 71;

jene ungekünstelte geschmeidigkeit und gratie der diction, durch welche sich die flüchtigen gedichte der Franzosen vor den ähnlichen arbeiten aller neuern nationen auszeichnen. Gotter 1, vii; davon soll uns der bischof eine flüchtige übersicht geben. Göthe 54, 11; diese fehler sind wie flüchtige stützen eines gebäudes, die man nicht wegnehmen darf, ohne vorher eine feste mauer unterzuziehen. 19, 162; selbst die feinsten flüchtigsten gefühle. Tieck *ges. nov.* 8, 260; in der flüchtigen unsichtbarkeit ungesehen. J. P. *biogr. bel.* 1, 61; gleichgültiges das tödtet das flüchtige salz des geistes. Bettine *br.* 2, 117; ich habe doch nicht alles aufschreiben können, weil diese gedanken zu flüchtig sind. 2, 289.

9) *nach* flucht 3: das neue haus steht mit dem alten flüchtig.

FLÜCHTIG, *adv. leviter, strictim, festinanter:* ich berühre es nur flüchtig; ein buch flüchtig ansehen; es ist ganz flüchtig geschrieben;

nein, ob das aug ihr flüchtig überlief,
nur wie ein leichter hauch den spiegel trübt.
Uhlands *Ernst* 48.

FLÜCHTIGEN, *fugare, in fugam vertere:* der teufel wird geflüchtiget. *bibel* 1483, 234^{b} = *Tob.* 6, 19; der Türgg hat den könig Ludwigen zu todgeschlagen und die christen geflüchtiget. Bullinger 3, 327; aber er ward von im überwunden und geflüchtiget. Stumpf 1, 165^{b}. *s.* verflüchtigen.

FLÜCHTIGKEIT, *f. velocitas, levitas, festinatio, nach den bedeutungen von* flüchtig: die flüchtigkeit des rehes; die flüchtigkeit seiner feder; ein öl, dessen zähigkeit seine flüchtigkeit befestigt. Kant 9, 22; die flüchtigkeit des menschenlebens.

FLUCHTKRIEGER, *m.* nit so gar herzenhaft im angrif, sunder fluchtkrieger in der eil und flucht. Frank *weltb.* 139^{a}.

FLÜCHTLING, *m. profugus, fugitivus:* wir sind flüchtlinge und bitten um ein obdach; ihr sollt dem flüchtling herberge geben;

der hase flieht mit bangen schritten,
sucht und erreicht das ferne schaf,
das unbewegt bei seinen bitten
an furcht den flüchtling übertraf. Hagedorn 2, 35;

seitdem das gold, der flüchtling,
leichtfüszig, wie ein zephyr
mich flieht mit rascher ferse. Overbeck *Anakreon* 106;

bin ich der flüchtling nicht? der unbehauste?
der unmensch ohne zweck und ruh? Göthe 12, 175;

das rettungsschif, das nur dem flüchtling frommt,
zertrümmert er. Uhlands *Ludwig* 206;

und dieser, um den zorn, den ihr ihm tragt,
zu sühnen, euch den flüchtling anerbot. *Ernst* 33.

in folgender stelle leichtsinniger mensch, landstreicher? dann gibts flüchtlinge und üble spaszvögel, die sich herabzulassen scheinen, um ihren übermuth dem armen volke desto empfindlicher zu machen. Göthe 16, 11.

FLÜCHTLINGIN, *f. fliehendes mädchen:* halbkugel, die er in Herculanum in der asche ausgedrückt gefunden vom busen einer schönen flüchtlingin. J. P. *Tit.* 4, 83.

FLUCHTLINIE, *f. an gebäuden. s.* fluchtschnur.

FLUCHTREDE, *f. excusatio, ausflucht:* so ist ir behelf und fluchtrede nichts gegen solche öffentliche warheit. Luther 7, 34^{a}.

FLUCHTREISE, *f. fuga.*

FLUCHTRÖHRE, *f. die sich der fuchs gräbt, s.* fluchtbau.

FLUCHTSAL, *fuga, mhd.* fluhtesal, vluhtsal:

si brâhte dar durch fluhtesal
dës wërden Gahmuretes kint. *Parz.* 117, 14;

daȥ wirt begraben sâ zestunt
durch vluhtsal in dër ërde grunt. *Barl.* 238, 30.

spätere stellen bei Oberlin 401 *und mhd. wb.* 3, 347.

FLUCHTSAMI, *f. dasselbe* (*a.* 1383). *weisth.* 4, 489.

FLUCHTSCHANZE, *f. redoute.* Rädlein 291^{a}.

FLUCHTSCHNUR, *f. die der maurer ausspannt, um einen bau zu richten oder zu versetzen. s.* flucht 8.

FLUCHTSTATT, *f. freistatt, asyl.* Rädlein.

FLUCHTSTRAFE, *f.* unser politisches verzichtthun auf jedes freigeistige und unsere fluchtstrafen eines jeden schrittes aus dem marschreglement oder der schrittordnung der collegienschnecken. J. P. *friedenspr.* 41.

FLUCHTVERBREITER, *m.* μήστωρ φόβοιο,

und Tydeus sohn, den krieges wütherich,
den fluchtverbreiter fernt. Bürger 170^{b};

thränen benetzten den rand, benetzten die waffen der krieger,
solch ein fluchtverbreiter war der, nach dem sie sich sehnten.
241^{a}.

Voss *verdeutscht* schreckengebieter, Uschner fluchterreger.

FLUCHTVERSUCH, *m. fugae conatus.*

FLÜCHTUNG, *f. salus fuga petita.*

FLUCHUNG, *f. imprecatio, exsecratio. voc.* 1482 i 1^{a}.

FLUCHVOLK, *n., auf dem ein fluch lastet.*

FLUCHVOLL, *exsecrandus:*

fluchvolles amt das mir geworden ist. Schiller . . .

FLUCHWASSER, *n. das bittere wasser des Moses.*

FLUCHWÜRDIG, *exsecrandus:*

fluchwürdige gewalt der stimme. Göthe 9, 358;

fluchwürdig schicksal des soldaten. Schiller 343^{a}.

FLUCK, *cito, was man gegen die ableitung von* flucks *aus* flugs *geltend machen kann:*

ich wil reiten, so fluck ich kan. H. Sachs V, 355^{a}.

FLÜCK, FLÜCKE, *volucris, volatilis, plumatus, ad volandum firmatus, ahd.* flucchi (Graff 3, 763), *mhd.* vlücke (*wb.* 3, 341) *aus* fliegen, *das ech entsprungen wie in* âwicchi *avium,* lucchi *fallax u. s. w.:* vil catholische helden gesagt und geschriben haben, das Christus uns, da wir noch nicht flück waren, geätzet habe. *bienenk.* 99^{a}; vermeineten einen flücken vogel auszuheben (*viel zu erben*). Kirchhof *wendunm.* 426^{b};

doch lasz dir leicht sein das gelück,
weil es gar wankel ist und flück. H. Sachs I, 126^{a};

du bist so wankel und so flück. III. 3, 11^{b};

wir wollen das nest voll flücker jungen ausheben und den alten vogel dazu. Fr. Müller 2, 78;

o lernet früh, die flügel jedem wunsch
noch eh er flücke wird, beschneiden. Stolberg 5, 83;

ein vögelchen ist flücke,
das ei verschlieszt noch dieses. 15, 257 (*vgl. Anakreon* 33);

und so brütet musik fort, von da an wo der geist sich regt, bis er reif und flück und ungeduldig hinausstrebt nach jenseits. Bettine *br.* 1, 268; kümmre dich nicht um die leeren eierschalen, aus denen die flück gewordenen geister entschlüpft sind. 1, 288. *einen alten beleg für die bedeutung plumatus, plumeus liefert des* Conrad Dankrotzheim *nambuch s.* 108:

sidene borten mit gold beslagen
und was ein töhterlin sol tragen,
vine hüben, berlehte löcke,
flucken belge und bouwelröcke,

feine haube, perlen im haar, federbalg und baumwollen rock. s. flick *und* flügge.

FLUCKS, *cito:* heb dich flucks und bald, ich schmeisz dich uf dein schedel zůr kanzel ab, bald! *vier beschwernüs eins pfarrers.* A 4^{b}; flucks böswicht, stige hinuf! D 4^{a}; so schreib bald ein urfede, flucks! D 4^{b}; hebe dich flucks und bald hin weg, das ich dich nimmer sehe! *ebenda. s.* fluchs *und* flugs.

FLUDER, *n. canalis, alveus, rivus, fluor, gerinne. ahd.* fluodar, *das noch zum goth.* flôdus *stimmt und die media festhält,* Notker *schreibt* flôder: ioh târ undere hirlicho ersuizzende, tëta si (*Juno*) dia ërda fone dëmo flôdere ernazên, sub quibus plurimum sudans ima subjecta roscidis videbatur inundare fluoribus. *Mart. Cap.* 59. *hier heiszen also die roscidi fluores, der auf die erde triefende schweisz der himmelskönigin* flôder. *in den glossen begegnet aber* fluodar *für rates, die rinnenden schiffe.*

mhd. dô huob ër ûf und tranc
einen trunc, dër begunde blôdern,
als daȥ waȥȥer ûf dën flôdern
an alten chumpfmüln tuot. *weinschw.* 230,

rauschen gleich dem wasser auf dem gerinne alter kumpfmülen;

vellende mit tôdis schrie
den meistir ûf des strandis vlûdr
und mit im zwêne und zwênzic brûdr. Jeroschin 20992,

am rauschenden, flutenden strand, der reim auf brûdr *sichert den laut ô und* uo. *nhd. hat sich das schöne wort nur fürs gerinne der müle erhalten, in Baiern auch für holzflösze auf dem wasser.* Schm. 1, 586; ob das wehr, die räder und das fluder stark. Hohberg 1, 11. fällfluder *ist schleusze. s.* gefluder

FLUDER, *m. mergus, πυγοσκελίς, der taucher, ahd.* tûchil. fluder *nur bei* Maaler 138^a *neben* dünhel = düchel, tûchil, *doch finde ich von* Fischart *Garg.* 237^a (*am schlusz des cap.* 40) *unter einer menge vögel auch die* fluder (*pl.*) *genannt.* s. fludern.

FLÜDER, *prunus insiticia, gewöhnlich* krieche, *zahme schlehe, bei* Nemnich *auch* flüder, pfluder, *was doch vom vorangehenden* fluder *ganz verschieden, eher zu* pfludern, flattern *fällt, oder ists* flieder?

FLUDERBAUM, *m. fachbaum vor einem mülgerinne, aber auch flöszholz, geschwemmtes holz, triftholz.* Schm. 1, 586. *in* Coleri *hausbuch* 6. 20: ein baum, woraus man spundstücke zu fludern oder ganze fluder machen kann.

FLUDEREI, *f. flöszgeschäft.*

FLUDERER, *m. holzflöszer, in einigen gegenden Baierns. das notizenbl.* 6, 334 *hat einen* Ditmarus fludermagister (*fludermeister*).

FLUDERN, *mit langem* u, *rinnen, flieszen machen, holz aus den bergen mittels der wetterbäche in die beständigen bäche und flüsse und auf diesen weiter fortschwemmen;* durch den Ammersee wird das triftholz gefludert, Schm. 1, 586.

FLUDERN, *volitare, mit kurzem* u, *gleichviel mit* flattern (*sp.* 1731), *auch gesprochen* pfludern. *hüner, junge vögel, fledermäuse* fludern; o ihr verwirrte nachtkefer, wie fludert ihr so unbehutsam um ein scheinendes liecht. Megerle; immer wonniger fludert es (*das vöglein*) und badet sichs im sonnengold. Holtei *Lammfell* 2, 91. *auch von wasser und wind:* aber wiltu (*beim einschenken*) darüber flüdern, so verschüttestu. Keisersb. *bilg.* 157^a; der wind geht gefludert, *geht lau, flau, flattert nur.* s. gefluder, *geflatter,* fluttern.

FLUDERRAUH, *par volatui, wenn der vogel im nest stark zum ausflug ist, flattern kann.*

FLUG, *m. volatus, pl.* flüge, *der goth. ausdruck unbekannt, ahd.* fluc *pl.* flugi, *mhd.* vluc *pl.* vlüge, *altn.* flug *n., ags.* flyge *m. neben* flyht *f., nnl.* vlugt.

1) *im eigentlichen sinn.*

mhd. an ir hôhem vluge wart ir wê. *Parz.* 282, 19;
einer snëller swalwen fluc. *MS.* 2, 238^b;
als dër valke enfluge tuot. *MSF.* 156, 13;
und möhte ich dëm arn
beschrôten sine wite vlüge. *krone* 18423.

nhd. wie ein vogel der durch die luft fleuget, da man seines weges keine spüre finden kan, denn er regt und schlegt in die leichte luft, treibt und zuteilet sie mit seinen schwebenden flügeln, und darnach findet man kein zeichen solchs fluges darinnen. *weish. Salom.* 5, 11;

ein hänfling, den der erste flug
aus seiner eltern neste trug. Lichtwer . . .;

mir träumt, ich war ein vögelein
und flog mit gaukelhaftem flug,
dann auf die weisze hand,
dann wieder auf das busentuch
und pickt am rothen band. Hölty 39;

nun wiegt sich der raben
geselliger flug. Göthe 1, 99;

wie er im raschen flug
hin durch die wolken schifte,
stumm durch den zwitschernden zug,
der Ahasver der lüfte!
ged. von Anast. Grün 3 *aufl. s.* 277.

dies 'im fluge' *wird häufig gesetzt für schnell, wie ein vogel vorüberfliegt, poln.* w lot, *böhm.* letmo *von* lot, let *flug:* im fluge haschen, fangen:

die im flug vorüber ziehen. Göthe 1, 235;

er ist im fluge von Paris zu Madrit. 10, 70; ihren schatten habe ich schon im fluge gesehen, lasz mich sie wieder in meine arme fassen. 20, 101; im flug gesprochne worte. Naubert *volksm.* 1, 61; ich schreibe dir im flug. Bettine *br.* 1, 136. *gleichviel ist der gen.* fluges, flugs, *wovon nachher besonders.*

2) *übertragen auf alles sich schnell bewegende, auf* wind, seele, gedanken, seufzer, traum, auge, blick, wagen, rad, pfeil, fusz:

ist sie schon auf den flug,
die seele, so ists aus. Fleming 30;

den vers eines gesanges, der die seele dahin erhebt, wohin der redner wünscht, dasz sie ihren flug nehmen möge. Göthe 18, 220;

du sowol ihrer seufzen flug,
als ihr geschrei und klag wol merkest. Weckherlin 40;

der gott des schlafs fliegt ihr (*der nacht*) zur seiten,
die phantasie, der träume flug,
der eulen banger schwarm begleiten
den ernsthaft feierlichen zug.
Boie *an den abend im musenalm.* 1770;

zittert eine gestalt, dämmernd in mildem glanz,
leises fluges vor dir vorbei,
winkt und lächelt dir zu, Miller, es ist dein freund! Hölty 81;

die erde scheint wie nichts
in jenen gegenden des lichts,
wo deiner blicke flug an fremden welten landet. Uz 1, 69;

durch die schwebende welt flieg ich des windes flug.
Schiller 6^a;

wirf ganze alter weg und winsle statt der reu,
wie gar zu schnell der flug der augenblicke sei.
Dusch *verm. werke* 351;

der stunden flug. Gotter 1, 467;

der schnellen füsze flug. Wieland 4, 16;

des sonnenwagens flug, 22, 202;

mit geschwinden sohlen
eines wagens flug zu überhohlen. Schiller 216^b;

dichter, die so gern ihren flug weit über alle fassung des grösten theils ihrer leser nehmen. Lessing 1, 155;

jede wunde,
die auf des dichters ersten flug
ein kalter recensent ihm schlug. Gotter 1, 452;

er hat die flüge gethan! ob er sie ferner wird thun,
das steht bei meiner gebietenden laune.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 4.

3) *in den weisthümern erkennt die formel* 'zug und flug' *fischfang und falkenjagd zu, es steht oft geschrieben* zock und flock (pflock). *RA.* 45. 46. *oder anders ausgedrückt* 'den fisch im wasser, den vogel in der luft', loiseau els aire et le pechon sur le gravier. *auch mit hinzufügung* 'und darmit den hohen flug' (*weisth.* 2, 29); *man möchte Parz.* 282, 19 *lesen:*

an dës hôhem fluge wart ir wê,

weil der falke aus der höhe auf die lagernde gans stiesz, die gans kann nicht hoch geflogen sein. N. *M. Cap.* 39: éiniû Thalia diu ward ze leibo (*blieb zurück, dahinten*) in einemo fëlde scônemo, wanda iro albiz floug ze sêwe, dô si dia burdi joh ten hôhflug erliden ne trûwêta.

4) flug *drückt nicht selten flügel aus* (*wie* zug *zügel*):

mhd. und het ër danne zwêne flüge
ich wolt in für ein engel hân. *Geo.* 4782;
und het ër flüge, ich wânt daz ëz ein engel wære.
Albr. *Tit.* 166, 2;
auf seinem helm furte
ein flug von chiarem golde reich. Suchenw. 15, 212;
ouch stiezen, als diu wârheit giht,
zesamen ir gespreiten flüge. Oberlin 402;

vielleicht ist auch krone 18324 die vlüge beschrôten *die flügel schneiden;*

nhd. nun hat die gegenwertig nacht
mit ihren schwarzen flügn gmacht
die himelwolken dunkel zwar. Ayrer 180^d.

der pl. flüge *entspricht dem lat.* alae exercitus, *was wir heute* flügel *nennen:*

die vlüge dô ze vëlde vlugen. *krone* 18529;
wan ich hân in arebeit
die vlüge gesëhen fürwâr. 18274.

5) ein flug tauben, rebhüner, vögel, *eine rotte, ein haufe, was wir heute* kütte *nennen, und wofür wiederum* flucht *gilt* (*sp.* 1833); ein flug bienen, *examen, schwarm.*

6) flug, *gelegener raum und vortheilhafte richtung auszufliegen.* ein bienenstand musz so angebracht sein, dasz die bienen einen guten flug haben. *s.* flugloch.

s. abflug, anflug, aufflug, ausflug, durchflug, einflug, eulenflug, nachflug, umflug, vogelflug, vorflug, zuflug.

FLUG, *adv. subito, mit dem acc. sg. gebildet, wie* weg, tag:

ein pferd ist ja allein für uns zween nicht genug,
und dieses edle ros kömpt uns zu helfen flug.
Werders *Ar.* 1, 73;

hernach jagt er ihm nach demselben pferde flug,
das mit dem fräwlein ihm sein herz auch weg mit trug. 8, 32;

doch die bedingung liesz er ihm gar hart fürschreiben,
dasz er zwar ein ganz jahr bei leben solte bleiben,
zum ende dessen solt er aber sterben flug. 9, 46.

FLUGASCHE, *f. favilla volatilis, loderasche.*

FLUGBEGIERDE, *f. aviditas volandi, currendi:*

so rennt es fort mit wilder flugbegierde. Schiller 98^a.

FLUGBIENE, *f. apis operatrix, die nach den blumen ausfliegende arbeitsbiene.*

FLUGBIRNE, *f. crataegus rotundifolia, aus fluhbirne entstellt, engl.* alpine mespilus.

FLUGBLATT, *n. fliegendes blatt, flugschrift.*

FLUGBRAND, *m. im waizen, haber, gerste, auch* staubbrand.

FLUGBRET, *n. am flugloch der bienenstöcke.*

FLÜGEL, *m. ala, mhd.* vlügel, *mnl.* vlógel, *nnl.* vleugel. *in den goth. fragm. ist keine gelegenheit zu dem wort, ags. steht* feder *penna zugleich für ala, altn. gilt* vængr, *schw. dän.* vinge, *woher auch engl.* wing. *merkwürdig, dasz das lat. wort sich nicht von* volare *wie* flügel *von* fliegen, fittich *von* feder, *πτέρυξ von πτερόν leitet, sondern zu* axilla *gehört und wie* schwinge *die kraft des schwingenden gelenkes ausdrückt.*

1) der vogel regt, versucht, hebt, breitet, spreitet, wiegt, schwingt, schlägt, schränkt, schmuckt, hängt die flügel; der hahn schlägt die flügel und kräht; die schwalbe huscht auf den flügeln; die henne deckt mit ihren flügeln die küchlein, nimmt sie unter die flügel; die flügel nieder, fallen, hängen lassen; den vogel beim flügel haschen, erwischen; die flügel schwirren, rauschen, flattern; die flügel sind ihm schon gewachsen, sind ihm beschnitten. wie ein adeler ausfüret seine jungen, breitet seinen fittich aus und tregt sie auf seinen flügeln. 5 *Mos.* 32, 11; wenn ir zu felde ligt, so glenzets als der tauben flügel, die wie silber und gold schimmern. *ps.* 68, 14; beschirmen wie die vogel thun mit flügeln. *Es.* 31, 5; auffaren mit flügeln wie adeler. 40, 31; sihe, er fleugt daher wie ein adeler und breitet seine flügel aus. *Jer.* 48, 40; wie eine henne versamlet ire küchlin unter ire flügel. *Matth.* 23, 37; versamlen wie eine henne ir nest unter ire flügel. *Luc.* 13, 24;

> und adler und falken und habichte schweben
> und wiegen die flügel im blendenden strahl. Schiller 9^{a};

o hette ich flügel wie tauben, das ich flüge und etwa bliebe! *ps.* 55, 7;

> o hätt ich flügel, flög ich auf! Göthe 12, 301.

2) flügel der engel, winde *u. s. w.*

> *mhd.* dô truoc der junge Parzivâl
> âne flügel engels mâl. *Parz.* 308, 2;

im A. T. tragen die cherubim und seraphim flügel: und die cherubim sollen ire flügel ausbreiten oben überher, das sie mit iren flügeln den gnadenstuel bedecken und eins iglichen andlitz gegen dem andern stehe. 2 *Mos.* 25, 20. 37, 9; und er sprach, wer bistu? sie antwortet, ich bin Ruth deine magd, breite deinen flügel uber deine magd. *Ruth* 3, 9; beschirme mich unter dem schatten deiner flügel. *ps.* 17, 8; und unter dem schatten deiner flügel hab ich zuflucht. 57, 2; neme ich flügel der morgenröte und bliebe am euszersten meer. 139, 9; seraphim stunden uber im, ein iglicher hatte sechs flügel, mit zwen deckten sie ir andlitz, mit zwen deckten sie ire füsze und mit zwen flogen sie. *Es.* 6, 2; und ich höret die flügel rauschen wie grosze wasser und wie ein gedöne des allmechtigen wenn sie giengen, und wie ein getümel in irem heer, wenn sie aber still stunden, so lieszen sie die flügel nider, und wenn sie still stunden und die flügel niderlieszen, so donnerte es im himel oben uber inen. *Ez.* 1, 22—25; der wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben. *Hos.* 4, 19; und das rasseln irer flügel war wie das rasseln an den wagen vieler ros, die in krieg laufen. *offenb.* 9, 9.

> schlaf bis der morgenröthe flügel
> der welt die farben wieder bringt. Günther 280;
>
> wenn wahn die halbe welt
> mit schwarzen flügeln decket. Uz 1, 91;
>
> damit wir uns
> hier in des Wingolf lichten hallen
> unter dem flügel der freud umarmen. Klopstock 1, 15;
>
> du verkennest ihn nicht, wenn du dem abendstern,
> nach den pflichten des tags schnellere flügel gibst. 1, 108;
>
> entzückt bestieg der hirt den hügel,
> die wonne glüht ihm im gesicht,
> er merkte selbst den raschen flügel
> der rauhen decemberwinde nicht. Kretschmann 2, 113;
>
> der schlaf der auch den knecht mit seinen flügeln deckt,
> fliegt vor dem lager fort, wo sich ein dichter streckt.
> Dusch *verm. werke* 333;
>
> wo warst du ewge macht, die du der fürsten leben
> mit deinen flügeln deckst? Weisze *trauersp.* 1, 93;
>
> und wann nun Theben stolz sein haupt erhebt
> und Spartas joch zertritt, die freiheit dann
> von banden los den goldnen flügel schlägt. 3, 39;
>
> huscht doch die freud auf flügeln schnell,
> wie schwalben, vor uns hin. Bürger 47^{a};
>
> wonne weht mit weichem flügel
> des piloten wangen an. 72^{b};
>
> wolgefühle wehn die flügel
> milder winde vor ihm her. 1^{a};
>
> winde, laszt die flügel fallen,
> rasselt nicht durch laub und rohr! 72^{a};
>
> der mond von einem wolkenhügel
> sah kläglich aus dem duft hervor,
> die winde schwangen leise flügel,
> umsausten feierlich mein ohr. Göthe 1, 75;
>
> unsre seele hebet
> sich auf ihrem flügel. Gotter 1, 41;
>
> an der begeisterung, die ihrer rede
> des sturmes flügel gab. 2, 314;

jetzt da er die ehre recht beim flügel befestigt hatte. J. P. *uns. loge* 1, 160; ich hatte ohnehin den flügeln seiner phantasie nicht federn genug ausgerissen. 1, 185; presset die klopfenden vergänglichen herzen heisz an einander, eh sie der flügel der zeit zerschlägt. *Hesp.* 2, 106; der morgen legte allen seelen die flügel an, die der mittag den menschen immer bindet. *Tit.* 3, 35; Schoppe risz ihm die verklebten flügel auf. 3, 138; der scherz schlägt sich an jedem gitter die flügel wund. *komet* 1, xvi; was einem herzen flügel und flammen gibt. *Fibel* 38.

3) *bildlich:*

> ja sie hengen schon die flügel
> aller orten krank und matt. Soltau *volksl.* 519;

zieh du vielmehr das schicksal aller menschlichen dinge in betracht, und der geist der spöttelei wird schon von selbst die flügel hängen lassen. Klopstock 12, 150; was läszt du die flügel hängen? Bettine *br.* 1, 2. wenn sie heute abend ihrem eheherrn meinen brief vorlesen, so lassen sie das aus, was ich von ihm gesagt habe, er würde sonst beide flügel schlagen und hoch krähen. Möser 3, 41;

> kaum ist der vater todt, so hebt der sohn die flügel,
> mit freuden öfnen sich der vollen kammern riegel,
> die kasten springen auf und das verscharrte geld,
> gefangne, grün von rost, zerstreun sich durch die welt.
> Lichtwer *recht der vernunft* 67;
>
> ein jüngling musz die flügel regen,
> in lieb und hasz gewaltsam sich bewegen. Göthe 13, 160;

sie haben ihm sehr die flügel beschnitten; und der adel musz auch bei zeiten suchen ihr (*der inquisition*) die flügel zu beschneiden. Göthe 8, 176; wer sollte nicht auch hier seine flügel versuchen? Schiller 113^{a}.

4) flügel eines gewandes, einer haube, *palagium, die herabhängenden theile eines rocks:* ich hatte meine sackpfeife kaum aufgeblasen, da erdappte mich einer aus ihnen beim flügel. *Simpl.* 1, 40; Eurylas kriegte hierauf den mahler beim flügel und sagte, wie sitzt ihr da, als wenn ihr eure drei pfund allein behalten wollet. Weise *erzn.* 200;

> nun eilst du emsig vor den spiegel
> und streichst die augenbraunen glatt,
> legst haare und des nachtzeugs flügel,
> so wie es ein geschicke hat.
> Ossenfelder *oden u. lieder* 148.

in der dichterischen beschreibung der haube zu eingang des Helmbrecht kommt der ausdruck flügel *nicht vor. s.* fittich *sp.* 1694, 3, flügelhaube, flügelkleid.

5) flügel eines heers, *ala, cornu,* der rechte oder linke flügel, die flügel dehnen sich aus; auf dem rechten flügel hub das treffen an; der linke flügel ist in die flucht geschlagen; den flügel schwenken; reiter stehn auf beiden flügeln aufgestellt. *vgl.* flug 4.

> beide flügel bindend schlieszt der Telamone,
> den die stolze Salamis gebar,
> mit zwölf schiffen dieses zuges krone. Schiller 217^{a}.

eine anwendung auf die grammatischen casus.

> wann ich dann mach ein ordnung schon
> müssens in dreien flügeln ston,
> drei declination ich halt,
> so ist mein schlacht sehr wol bestalt,
> primam, secundam, tertiam. Gilhusius *grammatica* 116.

flügel eines wagengespanns:

> bunte schenkel, gelbes mähnenhaar
> schmückten das gespann auf jedem flügel,
> weiszgeflocket war das deichselpaar. Schiller 216^{b}.

6) flügel eines hauses, *ala,* einer thür, *valva:* das gebäude hat noch einen flügel; der hintere flügel brannte ab; er sah dasz die beiden flügel der pforte sich aufthaten. Wieland 12, 274; der herr des hauses wohnt in éinem und die frau im andern flügel. Möser 1, 131;

> und der schwarzen kammer flügel
> öfnen sich. Gotter 1, 52;

der flügel der thür sprang auf.

7) flügel, *arm* der windmüle, *pinnae molae vento agitatae, l'aile d'un moulin à vent:*

> ich wil, wo euch geliebt, die flügel die der wind
> an einer mül umreiszt, wenn sie im schwange sind,
> allein mit einem streich entblöszter kling aufhalten.
> Gryphius 2, 106.

8) flügel *bei der weberei:* von diesem weberbaum laufen fäden durch das blatt in der lade sowol als durch die flügel des geschirrs. Göthe 23, 63.

9) *art eines groszen clavieres in gestalt eines flügels:*

sie spielt den flügel schön
und kann vortreflich singen. Gellert 1, 206;

ich sasz eben am flügel als er kam, und da probierten wir ein kleines duet. Kretschmanns *fam. Eichenkron* 13.

10) *die beiden seiten, wände der nase, alae, latera nasi,* nasenflügel, *nasenlappen;* lungenflügel, *alae, lobi pulmonum;* ohrenflügel, *pinnae auris:* dasz das ohr platt geschlagen und an den knorpelichten flügeln geschwollen erscheint. Winkelm. 4, 211.

11) flügel *heiszen auch kleine dünne blättchen an den samenkelchen einzelner pflanzen, namentlich pinus silvestris, anethum u. s. w. foliola aliformia.*

12) *in der jägersprache sind* flügel *die von einem ende des waldes zum andern gehauenen wege.*

FLÜGELARTIG, *alae instar:* wolken entwickelten sich um ihre füsze, steigend hoben sie flügelartig die heilige gestalt empor. Göthe 21, 185.

FLÜGELBAND, *n. ligamentum alarium.*

FLÜGELBAUER, *m. der claviere baut.*

FLÜGELBAUM, *m., der sich zu einem windmülenflügel eignet.*

FLÜGELBEGABT, *alatus:*

kann kein erdegeborner
flügelbegabter
heldensinn,
sängergeist
den banden der niedren mutter
ganz entfliehn,
dem edlen vater
lichte zu? Rückert *ges. ged.* 1, 64.

FLÜGELBLUME, *f. pteranthus.*

FLÜGELBOGE, *m. arcus alae:* dise falken aber werden für die adelichsten und hoch gehalten, welche einen langen hals, hohe brust, breite flügelbogen, schöne subtile flugfedern, lange herscher haben. Sebiz 608.

FLÜGELBOTE, *m. alipes nuntius, Merkur. bildlich:*

leben, sprache, seelen, herzen
flügelboten süszer schmerzen,
gosz euch (*blumen*) dies berühren ein.
Schiller *anthologie* 1782. 95,

in späteren ausgaben (9^a) stumme boten.

FLÜGELBUBE, *m. alatus puer, Amor:*

der kleine flügelbube hupft (: zerzupft). Göthe 1, 149.

FLÜGELCHEN, *n. pennula, nnl.* vleugeltje:

seht, wie sich die amoretten
in die hellen wangen betten,
vor der stürme lautem schwärmen
ihre flügelchen zu wärmen.
Kl. Schmidt *verm. ged.* 1, 39.

FLÜGELDECKE, *f.* 1) *der harte flügel des käfers, elytrum.* halbe flügeldecken *hemelytra,* insecten mit halben flügeldecken, *hemiptera.*

2) *bildlich,* eines aufgeflognen engels weggelegte flügeldecke. J. P. *Hesp.* 1, 61; zu was dienen denn am ende die schönsten hände, die ich sehe, wenn sie immer unter den flügeldecken liegen? 3, 29; es waren nur halbe handschuhe mit nackten fingern oder halbe flügeldecken. 3, 30; den mädchen seidne floskeln und flügeldecken (*bänder und tücher*) für die purpurfahne des maienbaums abzubetteln. *biogr. bel.* 1, 131.

3) *decke eines clavierflügels.*

FLÜGELEILE, *f. beflügelte eile* (*wie sp.* 106 eile *vom schnellen fusz geleitet wird*):

was wunder dann, dasz paar bei paar
die flatterhaften liebesgötter
ihr herz beschossen, dasz Vulcan
und seine helfer lobesan,
mit aller hämmer flügeleile
nicht fördern konnten alle pfeile,
die Cypripor und compagnie
bei ihm bestellten? Kl. Schmidt *kom. dicht.* 46.

FLÜGELEIN, FLÜGLEIN, *n. pennula für* flügellein, *wie schon mhd.* vogelîn, mentelîn *für* vogellîn, mentellîn *begegnet, von* flug 4 *darf man* flüglein *kaum ableiten, s. das im beleg vorangehende* engelein *für* engellein:

schlummre, schlummre immer zu,
engelein dich decken
mit flügelein zur ruh. Fr. Müller 3, 281;

da trippelt ich auf éinem bein
und hatte so mein spiel,
und spielt ihr mit dem flügelein
die rothe wange kühl. Hölty 40.

FLÜGELERBSE, *f. lotus tetragonolobus.*

FLÜGELFANG, *m. geräth im bergwerk. Garg.* 187^a *wie* balgfang, windfang.

FLÜGELFARN, *m. pteris aquilina.*

FLÜGELFEDER, *f. penna alae:* o ihr armen menschen! fangt doch nach den flügel- und schwanzfedern der freude. J. P. *Hesp.* 4, 106.

FLÜGELFLATTERSCHLAGEN, *n.*

mordgeschrei und sterbeklagen!
ängstlich flügelflatterschlagen! Göthe 41, 141.

FLÜGELFÖRMIG, *alae speciem habens.*

FLÜGELFORTSATZ, *m. fortsetzung des keilbeins.*

FLÜGELFRUCHT, *f. s.* flügel 11.

FLÜGELFUSZ, *m. pes alatus:*

hier sind die berge, schau, die bis an himmel gehn,
zu deren höhen du mit flügelfüszen fleuch,
hoch über den Aman, hoch übern Liban streich!
Herm. Hugonis gottsäliger verlangen drei bücher in teutschen reimen von Wenzel Scherffern *von Scherfenstein. Brieg* 1662 *s.* 293;

kaum weilt sein flügelfusz in Tyrus nächsten gauen.
Schiller 40^b.

FLÜGELGARN, *n.* vogelgarn, flügelgarn, vogelstrick. Sebiz 563.

FLÜGELGEBÄUDE, *n.* flügel 6.

FLÜGELGELENK, *n. junctura alarum.*

FLÜGELGOTT, *m. deus alatus.*

FLÜGELHAFT, *alis praeditus:*

wie der morgen sie gebar
flügelhaft. Göthe . . .

FLÜGELHAU, *m. ein fechterausdruck:*

er sprach, der kunst zu eim eingang
lert man ober und unterhaw,
mittel und flügelhaw genaw. H. Sachs I, 410^c. Garg. 188^b.

FLÜGELHÄUBCHEN, *n. vgl.* flügel 4: ein nettes flügelhäubchen stand dem kleinen kopfe und dem feinen gesichte gar wol. Göthe 26, 185.

FLÜGELHAUBE, *f.*

sittsam stand sie da, Ximene,
von elastisch feiner leinwand
pufte ihre flügelhaube. Herders *Cid* 15.

FLÜGELHAUT, *f. s.* flügel 11.

FLÜGELHERD, *m. auf dem pochwerk.*

FLÜGELHORN, *n. jagdhorn zum zeichengeben.*

FLÜGELHUF, *m. ungula equi alipedis:*

schlug mit dem flügelhuf
an den fels. Stolberg 5, 25.

FLÜGELHUND, *m.*

sein flügelhund, der gierge geier, springt
umschattend auf die starrgebundnen glieder.
A. W. Schlegel *im musenalm.* 1798 *s.* 70.

FLÜGELHUT, *m. petasus.*

FLÜGELICH, *alatus, für* flügellich.

FLÜGELKIND, *n. genius, flügelbube.*

FLÜGELKLATSCH, *m. plausus alarum.*

FLÜGELKLATSCHEN, *plaudere alis.*

FLÜGELKLEID, *n. vestis fluitans, palagiata, leichtes jugendliches gewand mit hängenden ermeln:*

doch laszt euch auch nicht bei der tocke und schon im flügelkleide frein. Günther 439;

die regung mütterlicher triebe,
der fürwitz und der geist der liebe
fährt oftmals schon ins flügelkleid. Hagedorn 3, 72;

sie hatte kaum das flügelkleid
und einen bessern putz empfangen,
so scherzten witz und freundlichkeit
in beiden grübchen ihrer wangen. 3, 91;

kaum aus dem flügelkleid spielt sie schon stolz die dame.
Zachariä;

ihr hüpftet noch im ersten flügelkleide. Wieland . . .:

sorgt für die jugend wol, lehrt sie im flügelkleide
den wichtigen unterschied von wahrem schmerz und freude.
Lichtwer *recht der vernunft* 46;

Gretchen in dem flügelkleide
fühlet schon die gröszte freude,
wenn sie Hänschen küssen kann. Weisze *kom. op.* 2, 196;

als ich noch im flügelkleide
in die mädchenschule gieng;

eine uhr war sonst für ein mädchen so viel als ein mann. jetzt gibt man sie ihnen fast im flügelkleide. Möser 1, 112; dasz Gerhard eine tochter habe, die dem flügelkleide ziemlich entwachsen sein müsse. Naubert *volksm.* 1, 49.

der glückliche, dem seit dem flügelkleide
kein seufzer aus dem busen drang. Gotter 1, 323;

wie wird mir? leichte wolken heben mich,
der schwere panzer wird zum flügelkleide. Schiller 486^b;

im flügelkleide
ward ich seines sohnes braut.
drei jahr drauf ward ich getraut.
kinder waren wir noch beide,
kinder an gemüth und geist. Müllner *die schuld* 144;

ich hüpfte mit dem auge blosz auf die (*für* den) nahen laub und blütenknospen herum, diesen flügelkleidern des wachsenden frühlings. J. P. *Hesp.* 1, 21;

FLÜGELKNABE, *m. flügelbube, flügelkind:*

dein herz sucht zu ereilen
der kleine flügelknab,
das gschicke sambt den pfeilen
ihm auch den bogen gab. *Niobe* 1688 *s.* 14.

FLÜGELKÖLBCHEN, *pl. halteres, libramenta, schwingkölbchen.*

FLÜGELKOLBE, *m. halter, schwingkolbe.*

FLÜGELLAHM, *claudus alis:* wie jene kleinen blütenkronen, nachdem sie ihren duft ausgehaucht, vom irdischen staub beschwert, flügellahm sich endlich unter die erde betten. Bettina *tageb.* 209. *vgl.* fluglahm.

FLÜGELLAUF, *m. cursus rapidus, beflügelter lauf.*

FLÜGELLOS, *ohne flügel, alis solutus.* Stieler 1179:

armer mensch, was wiltu steigen
hoher als ein thurmknauf ragt?
denke, wer sich höher wagt,
flügellos musz er sich neigen.
Schottelius *lustg.* 1647 *s.* 26;

der regen, welcher meinen armen pegasum ganz fusz und flügellos gemacht, arretierte mich in Cadix. Molanders *parnassus* 1698 *s.* 64; die ameisen sind erst flügellos, bekommen aber gegen das ende des sommers flügel.

FLÜGELMACHER, *m. flügelbauer.*

FLÜGELMANN, *m. miles praemonstrator, antesignanus:* solche naturen können als geistige flügelmänner angesehen werden, die uns mit heftigen äuszerungen dasjenige andeuten, was durchaus, obgleich oft nur mit schwachen unkenntlichen zügen, in jeden menschlichen busen eingeschrieben ist. Göthe 35, 349; von der giraffe bis zum wallfisch war ein bedeutender weg, man verirrte sich aber nicht in vielem, sondern man suchte die wenigen flügelmänner, die man zu diesem zweck bedeutend fand. 55, 177; denn das thier zeigt sich als flügelmann, indem die einfachheit seines baues den character deutlicher ausspricht, die einzelnen theile gröszer und characteristisch in die augen fallen. 55, 256; Voss ist der flügelmann unserer prosodie. Knebel *in Böttigers lit. zust.* 2, 216; die flügelmänner des anzugs. J. P. *mumien* 3, 13; manche fehler begehen nur grosze poetische flügelmänner. *grönl. proc.* 2, 13; ich schrie ihm noch dazu aus meinen mumien in einem fort zu, gescheid zu sein und auf mein schulmeisterlein als einen flügelmann der freuden handgriffe acht zu geben. *Hesp.* 3, 184; für autoren, die wahre geschichte zugleich erzählen und vermummen wollen, bin ich vielleicht im ganzen ein modell und flügelmann. *Tit.* 1, 70;

wäre noch, wie sonst, ein freigeist flügelmann, wie schnell belehrt
würden jene gott verleugnen durch ein steifes rechtsumkehrt!
Platen 293^a.

FLÜGELMÄNNISCH, *wie ein flügelmann:* (*Jost Amman*) in dem groszen kunstsinne der damaligen zeit behandelt er die gestalt der thiere symbolisch, flügelmännisch. Göthe 39, 225; phantastischflügelmännische beschwörungsgebärden. 41, 324;

ihr firlefanze, flügelmännische riesen. 41, 325.

FLÜGELMANTEL, *m. aus dessen armlöchern flügel herabhängen.*

FLÜGELMEISTER, *m. jäger, der auf treibjagden einen der flügel leitet.*

FLÜGELMUSKEL, *m. der die bewegung der flügel bewirkt, pterygoideus musculus.*

FLÜGELMÜTZE, *f. wie* flügelhaube.

FLÜGELN, 1) *alare* (*woron nur alatus vorkommt*), *alis instruere, alas addere, meist* beflügeln: geflügelte thiere, geflügelte, ungeflügelte insecten;

die winde flügelst du. Opitz 3, 173;

geflügelt mit vernunft und müthigen gedanken. *poeterei s.* 12;

dasz die andacht der opfernden durch einen göttlichen trieb geflügelt würde. Lohenst. *Arm.* 1, 8;

bald regelt sie den blitz, bald flügelt sie den wind. 2, 1349;

begehren kommt vom *sehn*, und was wir vor uns haben,
das flügelt, ist es schön, der stillen wünsche lauf.
Günther 599;

der abend flügelt schon dem hesperus den lauf. 663;

da schieszt er als ein strom von bergen, klipp und hügeln,
den schnee, zerschmolznes eis und nebenbäche flügeln. 712;

wenn nemlich tapfres blut der kinder stirne siegelt
und willen und verstand bei zeiten aufwärts flügelt. 720;

ich will laufen als wenn meine beine geflügelt wären. *causenmacher* 58;

itzt seh ich ihre stolzen tritte!
was ist sie? meine königin.
itzt flügelt sie die leichten schritte!
was ist sie? meine schäferin.
Rost *im taschenb. für dichter* 6, 117;

wenn sie das wesen der wesen nach ihrer weisheit enthüllten und in das furchtbare dunkel hinauf, von träumen geflügelt, drangen. *Messias* 18, 646;

einst da ich einsam und verlassen
am ufer irrt, und jeden hauch
der luft, der nach der küste blies,
mit meinen seufzern flügelte. Gerstenberg *verm. schr.* 2, 97;

wir sprachen auf gut oberdeutsch von schlittschuhen, welches er (*Klopstock*) durchaus nicht wollte gelten lassen, denn das wort komme keineswegs von schlitten, als wenn man auf kleinen kufen dahin führe, sondern von schreiten, indem man, den homerischen göttern gleich, auf diesen geflügelten sohlen über das zum boden gewordne meer hinschreite. Göthe 26, 336;

wir fliegen den tanz im kreise,
als flügelt uns stahl auf eise! Voss 5, 135;

warum flügeln sollt ich mich
auf zum himmelsbogen?
Rückert 353 = *ges. ged.* 1, 423;

oft in stillen mitternächten
fühl ich mich empor
flügeln von des traumes mächten
zu dem sternenthor. *ges. ged.* 1, 324;

sein innerer wie ein cherub geflügelter mensch. J. P. *Hesp.* 1, 250; die geflügelten schatten der wolken. 3, 216.

2) *intr. flügelschlagen, flattern:*

so schwuren sie
und Amor drückt
sein täubchen sanft.
entzücket hüpfts
auf Amors brust
und flügelt um den knaben. Fr. Müller 2, 364.

3) *weidmännisch,* einen vogel flügeln, *in den flügel schieszen. vergleichbar der bei* fischen *dargelegten bedeutung.*

FLÜGELOFFEN, *latissime patens valvis apertis, sperrweit offen:*

so ist es also, wenn ein sehnend hoffen
dem höchsten wunsch sich traulich zugerungen,
erfüllungspforten findet flügeloffen. Göthe 41, 7.

FLÜGELPAAR, *n. par alarum:*

er kommt halb an dem boden kriechend,
der schwalbe ähnlich, die mit beiden flügeln
bald in der luft, bald an dem boden hängt,
dasz tief von seinem flügelpaar gebogen
die blumen ihren thau ihm übern rücken sprützen.
Fr. Müller 2, 308.

FLÜGELPATSCHEN, *flügelklatschen.*

FLÜGELPFEIL, *m. sagitta alata, vgl.* flitschpfeil.

FLÜGELPFERD, *n. pegasus.* Stieler 1440:

in lächerlichem zuge
erblickt man ochs und flügelpferd am pfluge. Schiller 98^a.

FLÜGELRAUSCHEN, *n. stridor alarum:* freudiges flügelrauschen des geistes. Bettine *tageb.* 218.

FLÜGELREICH, *alis dives:*

ach nit, nit euch, ihr knaben,
ihr jüngling flügelreich,
ach euch will sie nit haben,
weicht ab von dannen gleich. Spee *trutzn.* 53 (55).

FLÜGELRINNE, *f. vertiefung am keilbein.*

FLÜGELROCK, *m.* die hatschiergarde in schwarzsammtnen flügelröcken, alle nähte reich mit gold galonniert, darunter rothe leibröcke und lederfarbene camisole. Göthe 24, 306.

FLÜGELROS, *n. ahd.* flugihros, flugeros:

sehr freundlich ward dem paladin indessen
von diesen heilgen wohnung hier verliehn,
und auch sein flügelros ward nicht vergessen,
man reicht ihm korn so viel genügend schien.
Gries *Ar.* 34, 60;

dem dämon ist sein opfer unverloren,
wär es an öde klippen angebunden
und an des atlas himmeltragende seulen,
so wird ein flügelros es dort ereilen.

FLÜGELSAME, *m. pentapetes.*

FLÜGELSCHAR, *f. cohors alata:*

ja schon dorten kommt gefahren
dorten ein gemahlte wolk,
sein (*sind*) in wahrheit flügelscharen.
willkomm, schönes federvolk! Spee 256 (383).

FLÜGELSCHEIDE, *f. elytrum, flügeldecke:* so musz sogar der geist des geistes, das gedicht, aus seinem freien himmel in einen erdenleib, in eine enge flügelscheide ziehen. J. P. *flegelj.* 4, 144.

FLÜGELSCHLAG, *m. plausus alarum:*

bei jedem flügelschlag
der turteltaube,
wie lauscht mein ohr. Wieland;

flügelschläge von dem weibchen
trägt des taubers frommer sinn. Bürger 6ᵃ;

hörte den flügelschlag deines gesangs. 41ᵇ;

noch thatst du keinen flügelschlag,
der tadellos passieren mag. 93ᵇ;

ein flügelschlag! und hinter uns äonen. Göthe . . .;

vom flügelschlag und von dem blick getroffen.
Rückert *ges. ged.* 1, 168;

tritt sanfter auf mit deinem flügelschlage,
o zefyr, denn du rührest heilige räume. 91;

oder darf lahm werden der himmlischen weihe
flügelschlag, mutlos in entfiederter kraft? Platen 131ᵃ.

FLÜGELSCHLAGEN, *plaudere alis, praet.* flügelschlagte.

FLÜGELSCHNECKE, *f. strombus.*

FLÜGELSCHNELL, *volucer:*

ein schif lauft sorglos, flugelsnel. Schottelius *lustg.* 160;

brächt ein gütig geschick mich ihr entgegen,
eine flügelschnelle minut in ihrem
himmel zu athmen. Hölty 85 (102);

in stetem wechsel kreiset
die flügelschnelle zeit,
sie blühet, altert, greiset
und wird vergessenheit. Voss 4, 96.

FLÜGELSCHNELLE, *f. velocitas:*

hinaus! mit flügelschnelle durch das land. Göthe 9, 23;

doch wenig hilft die flucht auf alle fälle,
denn Ferragu verfolgt sie durch den plan
auf einem ros, begabt mit flügelschnelle,
und kurz, ihm glückt es, beide sie zu fahn.
Gries *Bojardo* 2, 22, 60;

du sollst ein schiflein, sprach der herr, erlangen,
das sicher ist und flügelschnelle hat. *Ar.* 43, 51.

FLÜGELSCHNELLIGKEIT, *f. dasselbe:*

das jawort, das dein königlicher mund
aussprechen wird, mit flügelschnelligkeit
zu seinem trunknen ohre hinzutragen. Schiller 416ᵃ.

FLÜGELSCHRAUBE, *f., mit zwei flügeln an der mutter, um leichter zu drehen.*

FLÜGELSCHRITT, *m. citus gressus,* mit flügelschritten eilen.

FLÜGELSCHUH, *m. calceus alatus, auch soleà ferrata, schlittschuh:*

auf gewässer, welche ruhen,
weil gebändiget vom eise,
zieht die jugend leichte kreise
wandelnd auf den flügelschuhen. Platen 14ᵇ.

FLÜGELSCHWINGEND, *alas agitans:*

die flügelschwingende mücke
verändert so schnell sich nicht, wie der menschen glück.
Herders *zerstr. bl.* 2, 255 (1786) 264 (1796).

FLÜGELSOHLE, *f. solea alata:*

erst knüpft er an den fusz die goldnen flügelsohlen.
Schiller 40ᵇ.

FLÜGELSPEICHE, *f. radius molae alatus:*

feiernd stehn die flügelspeichen. Lenau *n. ged.* 285.

FLÜGELSTREBEND,

ein adler, flügelstrebend,
war reichspanier hievor,
ich sah ihn noch, wie lebend
zu Nürnberg an dem thor. Uhlands *ged.* 137.

FLÜGELTHIER, *n. animal alatum, avis.*

FLÜGELTHOR, *n. porta valvata.*

FLÜGELTHÜR, *f. fores valvatae:*

die treppen waren aus achat,
die weiten flügelthüren,
durch die man in den pallast trat,
aus blitzenden sapphiren. Hölty 26.

FLÜGELTRAB, *m. cursus incitatus:*

sie sich von mitgenossen
im schwarm zertheilen ab,
von haus mit freuden stoszen
in vollem flügeltrab. Spee *trutzn.* 136 (124).

FLÜGELVIEH, *n.* 1) *geflügel, aves.* 2) *pegasus:*

was anders, wenn das flügelvieh
einn groszen poeten auf sich spürt,
da werdt ihrs sehn, wies gallopiert
durch dick und dünn, berg ab, berg auf.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 205.

FLÜGELVOLK, *n. federvolk:*

das laute flügelvolk, das stumme wasserheer.
Lohenstein *auserl. ged.* 1, 238.

FLÜGELWERK, *n.* 1) *aves edules:*

viel flügelwerk zerbissen. Brockes 9, 276.

2) *pennae:*

dazu die leere luft scheint flügelwerk zu schnein.
Lohenstein *Arm.* 2, 176.

3) *ein aus fleischigen flügelgelenken bereitetes gericht.*

4) *ein angehängter flügel:*

der kleine schelm ward alsobald
zum neffen (*Ascanius*) umgepräget,
sein flügelwerk ihm abgeschnallt
und ins futtral geleget.
J. B. Michaelis *poet. werke* 1, 226.

5) *angehängter bartflaum:*

er überkam, nach unsrer stutzer art,
ein schönes leeres haubt, ein wolgepudert haar,
wobei zugleich dem kinnchen ohne bart
ein flügelwerk von band anstatt des schattens war.
Hagedorn 2, 70.

FLÜGELWORT, *n. geflügeltes.*

FLÜGELWURM, *m. geflügelter, clio.*

FLÜGELZWERG, *m. geflügelter elb:* die bunten flügelzwerge des witzes springen leichter und schneller vor das auge. J. P. *aesth.* 2, 7.

FLUGENGELCHEN, *n. genius alatus:* wie ein Cupido oder flugengelchen abmahlen lassen. Wiedeman *jan.* 52.

FLÜGENGELN, *ein kind unter die arme fassen und gleichsam fliegen lassen.* Stalder 2, 515.

FLUGERDE, *f. angeflogne erde:* unser glück wächset auf der flugerde der zufälligkeiten. J. P. *Fixl.* 159.

FLUGFERTIG, *flügge.*

FLUGFEUER, *n. scintillae vagae, bei einer feuersbrunst fortfliegende und zündende funken.*

FLUGFUSZ, *m. alipes.*

FLÜGG, FLÜGGE, *maturus, volucris, s.* flick *und* flücke: meins bedunkens halt ich, er sei noch nit flügg noch zeitig. Luthers *br.* 2, 521;

ach sie weineten laut, und klagender noch als vögel,
als scharfklauige adler und habichte, welchen die kinder
ländliche männer geraubt bevor sie flügge geworden.
πάρος πετεηνὰ γενέσθαι. *Od.* 16, 218;

wenn allmälich erst
an anemonen und levkojen sich
die flügg gewordene natur versucht,
entfaltet endlich sich der rose schosz. Platen 197ᵃ;

wie pulsieren da tausend puncta salientia im kopf! und die besten gedanken werden flügge und schwingen sich auf. J. P. *biogr. bel.* 1, 134.

FLUGGEL, *m. papilio, eine der vielen landschaftlichen benennungen des schmetterlings, die alle ein fliegen und flattern ausdrücken.*

FLUGGELD, *n. was zu entrichten ist, wenn bienen in die heide gesetzt werden.*

FLUGGESCHWIND, *wie* flugschnell: dasz die postwagen fluggeschwinde fortgerollt würden. Lohenst. *Arm.* 1, 443.

FLUGGESTIEBE, *n. was beim schmelzen der erze wegfliegt und wieder aufgesammelt wird.*

FLUGGEWÖLK, *n. nubes volantes:* das ferne fluggewölk. J. P. *Tit.* 4, 82.

FLUGGOLD, *n. aurum tremulum, flittergold:* das goldne jahrhundert des menschen, nemlich die ersten kinderjahre, legten ihr fluggold sogar noch den spätjahren an, so gut und glanzgolden fielen sie für unsern kleinen Gotthelf aus. J. P. *Fibel* 13 (18).

FLUGHAAR, *n.* jetzt war er schon so weit herabgebracht, dasz er in ihrem (*der fürstin*) flughaar für ihn giftiges raupenhaar webte und knöppelte. J. P. *Tit.* 3, 195.

FLUGHABER, *m. avena fatua, windhaber.*

FLUGHAUT, *f. membrana ad volandum apta, haut der flatterthiere, dann auch für ala, flügel:* man spanne die flughaut einer schürze aus. J. P. *jubels.* 11 (20); darum setzt ich mich, da ich ihn fliegen sah, auch aufs flugbret heraus und spannte die flughaut aus. *palingen.* 1, 5; es gäbe dem werke keinen lächerlichen anstrich, wenn man aus demselben armlange papierwickel, wie flughäute flattern liesze. *flegelj.* 1, 131; diesen schminklappen des gefühls, diese flughaut der phantasie (*das schnupftuch*) in der hand zu haben. 3, 30; aber himmel, ists nicht genug, dasz ein paar fürstliche lungenflügel sich staaten als flughäute ansetzen? *dämmerungen* 57; der exerciermeister mit der bunten flughaut oder rückenschürze eines sommerkleidchens, gleichsam mit den gelben oberflügeln eines buttervogels. *Tit.* 1, 104.

FLUGHOPFE, *m. humulus, läufer, weil an stangen auflaufend, auffliegend.*

FLUGHITZE, f. schnell aufflammende.

FLUGJAHR, *n. annus quo evolat scarabaeus:* die flugjahre der laubkäfer. *neue Zürcher zeitung* 1854 *n^o* 286.

FLUGKAMMER, *f. ein gemauerter langer kanal über der gicht zum auffangen der verflüchtigten metalle und feinen erztheilchen.* Scheuchenstuel *s.* 78.

FLUGKRAFT, *f. vis volandi:* jetzt lag sein geist nur an der erde. er konnte seine gesenkten schwingen nicht erheben, ihre flugkraft war zerschnitten. Klinger 8, 344.

FLUGKUS, *m.* ein cursorischer flugkus. J. P. *holzschn.* 180.

FLUGLAHM, *volatui impar:* die wildgans ist flugstark, die zahme fluglahm. *hannov. mag.* 1844 *s.* 330. ein fluglahm geschoszner adler.

FLÜGLEIN, *n. parva ala, für* flügellein. Schmidt *von Werneuchen s.* 23 *schön:*

> im grünen schwärmt der schmetterling,
> und klappt auf kirschenblüten flink
> die flüglein auf und zu.

FLÜGLICH, *volatilis:* aus der art des spiritus in urina, nachdem und er sich flüglich (*flüchtig*) machet und volatilis ist. Paracelsus 1, 671^a.

FLÜGLING, *m. avis:*

> die luft erfreue dich, darinn man lieblich hört
> wie deine flügling oft mit zwitzerendem singen
> dem geber alles heils ein dank und loblied bringen.
> Rompler 24.

FLÜGLINGS, *volando, mhd.* flüglingen:

> Gâwân in flügelingen stach. *Parz.* 385, 10;
> wand ér mich flügelingen stach. 424, 20;
> dar nâch ich flügelingen stach. 500, 8;
> wân daz ër fluglingen swêbte. Albr. *Tit.* 407.

FLUGLOCH, *n. foramen unde apes, columbae evolant, sonst* flatter, flader, *ahd.* flougar, flôgar (Graff 3, 763), *lit.* plautas, *nd.* fluchtlok. Schambach 273^a. *bildlich,* alle ideen werden durch den äuszern lärm munter und einige kommen zuletzt zum flugloche heraus, ich meine zum munde. J. P. *lit. nachl.* 4, 52.

FLUGMEHL, *n. in der mûle flüchtiges, verstiebendes mehl.*

FLUGORDNUNG, *f. ordo volandi:*

> und wenn der herbst wird kalt und nasz,
> schwüng er (*kranich*) sich hoch hin in die luft,
> nehm (*nähme*) nach dem sommerland zuflucht,
> sein gsellen folgten auch die straszen,
> wenn er auf zug fieng an zu blasen,
> wenn die flugordnung wer gemacht. *froschmeuseler* E 6^a.

FLUGREDE, *f. fliegende rede, gerücht:* es seind flügrede, alata verba, es ist nichts gewisses, darauf nicht zu bawen ist. Agricola *n^o* 183; *kluge weise reden* 1565, 103^a. 1570, 110^a.

FLUGREISE, *f. schnelle, im flug gethane reise, ausflug.* J. P. *Tit.* 3, 137.

FLUGROS, *n. alipes, flügelros, ahd.* flugeros *alipedes.* N. *M. Cap.* 39.

FLUGS, *celeriter, statim, mit dem gen. gebildet, wie* stapfes, drabes.

> *mhd.* daz swërt von dëm bluote
> und von dës eiters gebruote
> sich geliche vluges enzunde
> und brinnen begunde. *krone* 15201;
>
> si sprungen unde liefen
> balder dan si kæmen fluges. *tr. kr.* 3901;
>
> daz ër dar über mit gewalt
> ân alle vorhte fluges lief. 6111;
>
> die schenkel fuorte ër und diu bein
> nëbent sinem orse fluges. 12581;
>
> ër spranc vluges ûf daz pfërt. *GA.* 1, 110;
>
> im slug der von Tyrlant
> fluges ab die rechten hant. *Apollonius* 9480.

nhd. wird zwar heute flugs *geschrieben, früher oft* flux, flucks, fluchs, *wofür schon im voraus stellen gesammelt sind. im vocal des adverbs haftet durchgängig die alte kürze, während wir sonst* flug *und* fluges *gedehnt aussprechen:*

> wenn ichs den frumen leuten clag,
> so sprechens, ich sull flux mit ir katzen,
> si tut mich aber bei meinem eid kratzen,
> das iderman ie het erbarmen. *fastn.* 48, 5;
>
> so tragt neur her und schenkt flux ein. 67, 4;
>
> das er mit ir flux umb wirt gumpen. 261, 20;
>
> so schlacht mich flux mit einem scheit. 275, 16;
>
> flux heim, das wir prassind und schlommind! 892, 21;
>
> so lond uns schnell gon! ich blib nummen.
> kumm, kumm flux, das wir bald nider kummen! 892, 23;

denn sie wurden darumb also gestraft und flugs wider geheilet. *weish. Sal.* 10, 11; zog flugs gen Antiochia. 2 *Macc.* 5, 21; die solt man flugs erstechen. 6, 9; setze dich und schreib flugs funfzig (*goth.* jah gasitands sprautô gamêlei fimftiguns). *Luc.* 16, 6; und darnach flugs zu. Luther 3, 51^b; und flugs drauf sagt. 3, 69^a; flugs drauf folgete. 69^b; es schreiben auch die historien, das gemeiniglich aller frevel sei flugs und bald gerochen. 3, 247^a; creuzigen sie in flugs dahin. 3, 375^a; flugs desselben morgens. 3, 532^b; hartneckige köpf musz man flugs angreifen und schrecken. *tischr.* 11^a; flugs in éinem hui! 91^a; unser herr gott komme nur bald und nehme mich flugs hin. 445^b; flugs und bald! ut canis e Nilo. *kluge weise reden* 1565, 84^a; man soll nur behend und fluchs mit im darvon fahren. *sch. und ernst* 1546, 17; da sagt ich zu dem buben, er solte flux den nechsten (*auf dem nächsten weg*) den gaul beschlagen lassen. Götz v. B. *lebensb.* 166; flugs zum tiefsten mit inen zu! Mathesius 1562, 303^a;

> wir wellent flux all zuo in gan. *trag. Joh.* B 1;
>
> der bawer bläst flux in den brei. Alberus 81^b;
>
> drum nimm den korb und troll dich fluchs!
> H. Sachs IV. 3, 43^b;
>
> flugs troll dich, und bring mir rechts geld! V, 344^a;
>
> flugs trollt euch odr ich wil euch fressen. V, 345^b;
>
> bawer, lawer, troll dich flugs! V, 353^a;
>
> Wolfdieterich steht flux wider auf. Ayrer 228^a;
>
> Pamphagus spricht, ir solt flux gan! Schmeltzel *verl. son* 17^b,

flugs bringt die magd ein fuszwasser, da schürzet sich die fraw, kniet zum kübel. *Garg.* 73^b; trinkt flugs herum und macht es aus! 86^a; und flugs auf und will davon fliehen. 198^a; flugs sie hin, werfen ihre kappen. 206^b; dasz er gezwungen ward, flugs seine wehre hinweg zu werfen. *Amadis* 291; flugs und bhend, *citatim.* Maaler 138^c; flux, von stundan 139^a; damit der ganze haufe flugs überkomme nacheile und die feind erschnappe. Kirchhof *mil. disc.* 157; ich wil flugs antreiben, dasz wir heute oder morgen wieder kommen. Schweinichen 1, 269;

> komm zu mir plotz und flugs! Logau 1, 33, 18;
>
> wo nun aus? sagt der fuchs.
> do kriecht in dise sidel fluchs. Eyring 2, 432;

da wird ein ehrlicher kerl flugs angefahren. Weise *sittenl.* 73; o kan ich nicht flugs zu ihm? 77; aber wer findet flugs ein gut, das solche pertinenzstücke hat? *erzn.* 94; flugs gehe und thue fein erbar. *comöd. pr.* 323; so wollen wir flugs sieben dörfer in den brief setzen. 333; herr, ihr denkt ich kann die arbeit flugs blasen. *causenm.* 51; flugs da! wenn sie es sagt. *Schlampampe tod.* 7; er will flugs junker sein, *illico grandescit.* Stieler 510; es ist flugs gethan, *dictum factum;*

> doch hab ich niemals auch mein leben so geliebt,
> dasz mich die blinde furcht, wie andre, flugs betrübt.
> Günther 1017;

meine tochter nähet blumen, man möchte flugs daran riechen. J. E. Schlegel 2, 177;

> dem Selim werde flugs sein kleinod zugestellt. Hagedorn 2, 63;
>
> und seid ihr da genüglich
> gewaschen und frottiert, dann flugs ins bett, und deckt
> euch doppelt zu. Wieland 10, 329;

flugs war sie bei der hand. Möser 1, 216; fiele er ins wasser, so spränge ich ihm flugs nach und holte ihn heraus. 3, 62;

> tönend rufen sie aus, und flugs (*μάλ' ὦκα*) war die menge
> versammelt. *Od.* 2, 8;
>
> ja, ihm entgegen lenke flugs zuerst
> dein ehernhufiges gespann. Bürger 168^a;
>
> was Amor wagt, das läuft auf lieben
> und wiederlieben flugs hinaus. Kl. Schmidt *kom. dicht.* 54;
>
> und flugs wie nur der handel still,
> gleich greift sie nach dem rädchen. Göthe 1, 38;
>
> und zum altar hintretend, wo die lampe
> dem heilgen brannte, zündet er sie flugs
> dort an. Schiller 508^b;
>
> und jener spricht, es soll geschehn,
> und macht sich flugs bereit. 68^a.

Adelung *bildete sich ein, das adv. sei unhochdeutsch, die gehäuften belege zeugen, dasz es von alters her bei uns heimisch war, und man kann es nicht von einem adj. herleiten, der mhd. gen. ist zu deutlich (vgl. das folgende wort). nd.* fluk *und* fluks, *nnl.* fluks, *bei* Kilian vlughs, vleughs. *die schw. dän.* flux, flugs *von uns entnommen. zu beachten sind die verstärkungen* flugs und gleich, flugs und bald, flugs und behend, flugs stund an, flugs im hui.

FLUGS, *citus? da das genitivische s des adv. nicht in den comparativ eingehen kann, ein adj.* flux *aber dem* fix *nachgebildet scheint:*

> wil gleich destor flüchser (*citius*) hinein laufen.
> H. Sachs III. 3, 43^a.

genitivische adverbia ertragen keine comparation, um eo citius auszudrücken wagte sie der dichter, als gebe es ein adj. flugs. *ein solches schwebte auch einem andern vor:*

> abr ich von hier auf flugsen fusz
> zum Brentio hin gehen musz.
> *phasma Frischlini, von* Bertesius 2, 3 (*bei* Gödeke 315 *verdr.* Bertelius).

das sind kecke, die sprache verletzende bildungen.

FLUGSAND, *m. arena volatica, glarea sterilis, altn.* foksandr, *dän.* flyvesand, *sand, den der wind auf die felder treibt:* diese zukünftige zeit schwebt über mir hin, gleich den winden, die so manches dasein mit leichtem flugsand verscharren. Bettine *br.* 2, 307.

FLUGSANDGRAS, *n. arundo arenaria.*

FLUGSCHIENE, *f. hölzchen über dem flugloch, zum schutz gegen den regen.*

FLUGSCHIESZEN, *n das schieszen eines thiers im fluge.*

FLUGSCHNELL, *velox:* kein maszstab past auf individuen so flugschneller entwickelung. Gutzkow *ritter vom geist* 6, 429.

FLUGSCHRIFT, *f. libellus in vulgus emissus:* bei den kleinen flugschriften, die ich ungenannt herausgab. Göthe 26, 204.

FLUGSCHÜTZE, *m. jäger der vögel im fluge herunterschieszt.*

FLUGSEIDE, *f. man lese die stelle aus* Franks *weltb.* 192ᵃ *sp.* 1403.

FLUGSEN, FLUXEN, *sternutare, niesen.* Stalder 1, 388. *bair.* pfuchzen, pfutzen.

FLUGSPÄNE, *pl. runcinarum raptus, hobelspäne.* Maaler 138ᵃ.

FLUGSTARK, *s. vorhin* fluglahm.

FLUGTAUBE, *f. columba domestica, feldtaube:* er lockte in Blumenbühl flugtauben täglich durch futter näher. J. P. *Tit.* 1, 27; ich habe oft das schöne leichte nomadenleben der mädchen in ihren arkadischen lebensabschnitten bewundert mit neid. leicht flattern diese flugtauben in eine fremde familie und nähen und lachen und besuchen da mit der tochter des hauses ein oder zwei monate lang. 2, 222.

FLUGVOGEL, *m.* der strausz ist kein flugvogel. die schwalbe ist ein rechter flugvogel.

FLUGWEITE, *f. die länge der entfernung, insofern diese das ende des fluges ist.* die flugweite eines zugvogels an éinem tage, einer abgeschosznen kanonenkugel *u. s. w. gebildet wie* tragweite.

FLUGWERK, *n. petaurum:* flugwerk und erscheinungen (*maschinerien*) welche vorkommen in der (*oper*) Niobe. *München* 1688;

> in den wind und wasser schreiben,
> flugwerk ohne flügel treiben. Logau 1, 152, 52;
>
> schnell gehorchte der sohn und schnallte das güldene flugwerk
> an die füsze. Bürger 247ᵇ;

eine herabgefallene biene, deren flugwerk ihr honig verpichte. J. P. *Hesp.* 1, 260; der gröszte tiefsinn, die heiligsten empfindungen, der höchste aufschwung der phantasie bedürfen gerade das wächserne flugwerk des körpers am meisten. 4, 13; die karten waren bisher ein gut angeschnalltes flugwerk, auf dem man zuweilen am hofe zu höhern staffeln aufflatterte. *teufelsp.* 1, 74.

FLUGWURZ, *malva alcea.*

FLUH, *m. fuga, gebildet von* fliehen, *mit kurzem* u, *wäre dem* flug *von* fliegen, flusz *von* flieszen *analog und erscheint im goth.* þlauhs (*mit* aú) *von* þliuhan *Marc.* 13, 18, *kommt aber weder ahd. mhd. noch nhd. vor, sondern wird durch das f.* fluht, flucht *vertreten. dem* þlauhs *gleicht auch böhm.* běh *von* běhati, běžeti, *doch vom lit.* bėgti *lautet das nomen* bėgimmas *m. oder* begtė *f.* = flucht.

FLUH, *f. rupes, mit langem* u *oder diphth.* uo, *ahd.* fluoh, fluah (Graff 3, 769), *mhd.* vluo (*wb.* 3, 355ᵃ), *wozu sich das ags.* flôh stânes, *gleba silicis bei* Lye *nehmen läszt. das* fl *gestattete an* pr *in* πρηνής *und* pronus, *selbst an* κρημνός *von* κρεμάννυμι *zu denken; doch ist hier kein kehllaut und insofern* rupes *von* rumpo *einen abgebrochnen, abgesprungnen theil des felses bezeichnet, läge* floh, *pulex m.* (*wofür auch ahd.* floah, phloah *geschrieben vorkommt*) *und* fliehen, *springen* (*oben sp.* 1789) *näher, man hätte* uo *wie in* flut, fluot *neben* flieszen *zu erklären.* fluh *ist sturz, jäher absturz, abfall, abhang eines felses. altn.* flug *n. praecipitium, abruptum,* flugabiörg *rupes praeruptae.* Sveinb. Egilss. 186ᵇ; flyggi *n.* framspringande och öfverhängande klippa, bergvägg, brant klippa. Unander allmogemålet i Vesterbotten. *Uppsala* 1857 *s.* 10; flög, flygg. Rietz *ordbok* 150ᵇ. *einen anklang entdecke ich im lit.* plyszys, *risz, spalte von* plėszti *reiszen, spalten, lett.* plihsums *spalt,* ûlês plyszys 2 *Mos.* 33, 22 *ist felskluft.*

ahd. gewähren gl. Jun. 219 scorrôno fluahî *praeruptae, excisae rupis extremitates;* 227 fluahî scorrôno *scopuli;* N. *ps.* 113, 8 (*Hattemer* 408ᵇ) dër dën stein bechêrta ze sêwazzeren unde die fluoh ze springentên wazzeren, qui convertit petram in stagna aquarum et rupem in fontes aquarum. *gen. dat. sg. lauten gleich dem nom. pl.* fluohî. *die gl. mons. geben das wort nicht.*

auch mhd. nur bei schweizerischen dichtern:

> innen hol und ûzen hart (*war der stein*)
> als ein gëllendiu fluo. *Lanzelet* 7127;
>
> in einer vluo hât ër (*der wolf*) ein hol
> mit guoter spis gevüllet wol. Bon. 55, 3;
>
> dër (*bock*) begegent mit dën hornen sîn
> schalklich dém ochsen in der vluo. 78, 25;
>
> si (*die geisz*) gieng vil hoch in einer vluo,
> dâ ir kein tier mocht komen zuo. 90, 3.

nhd. haftet fluh *lediglich im Elsasz, in Vorarlberg und der Schweiz, doch in Schwaben, Baiern, Österreich, Steier ist es unbekannt.* Stalder 1, 386. Tobler 190ᵇ *verzeichnen es, auffallend dasz* Dasypodius, Frisius, Maaler *seiner geschweigen und nur* fels *und* schrofe *anführen. dem obliquen casus wird noch gern* flui (*ahd.* fluohî) *gelassen, zum unterschied vom nom.* fluo. item was der selben lüten hie ist, die mugent ziehen hinan war si wend, und wenn sie für die groszen fluo in koment (einkommen *sp.* 216), so süllent sie einem vogt nüt me gebunden sin ze dienene. *weisth.* 4, 304 (*a.* 1393); bruder Claus vor flui, das ist in dem felsen vor Swyz im ort Unterwalden, ist zu disen zeiten verscheiden. *fasciculus tempor. pag. ult.;* es spricht sant Gregorius, wann der hirt uber die fluo und felsen gon wil und uber die scharfen eck der hohen berg, so fallen die schaf ze tod uber abhin. Keisersb. *omeis* 21ᵃ; das mör ist verfarlich und sorklich, wann darinn seind gar vil sorklicher ort, fluhen, glufen und felsen. *schif der penit.* 4ᵃ; als ein fisch im wag oder flů. *Marie himelfart* 10ᵃ; wie man in der bergrüfe nüts anders sicht weder das trüb wasser, wiewol so grosz flü drin gond. Zwingli 2, 237; er stiesz in uber ein hochi fluo hinab und meint ine ze tod gefällt haben. Tschudi 2, 153; im selben schlund unter einer hohen flü hat es eine wismatte. item darbei auf einer hohen flü liegt das schlosz. Wurstisen *Basler chron.* . . .; als ich aber erwachet und gsach wo ich was, weisz ich nit, ob ich min läbtag wurs (*schlimmer*) erschrocken bin, dan wen ich noch zwei klafter tiefer weri gangen znach, so weri ich über ein grusame hohe flu abgfallen vil tusend klafter hoch. Platers *leben s.* 11. *nach* Scheuchzer *von grenzen und bergen der Schweiz s.* 104 *bedeutet* flu, flü, flühe *nicht allzeit steile, hohe, gächstolzige felswände, sondern auch andere gähe meist von gras und bäumen entblöszte örter.* flu *gebührt nur dem nom. acc. sg.,* flü *dem gen. dat. sg., nom. acc. pl. nach der* flu *oder* flue *heiszen in der Schweiz manche örter,* Bädeker *s.* 105 *nennt im Berner oberland die mauer* 'der ebenen flue', *s.* 134 *die* hochfluhkirche *unterhalb Mörel an der Rhone.* Flüelen *bei* Schiller 539ᵃ.ᵇ. 540ᵇ. *auffallend in* Keisersb. *sch. der penit.* 7ᵈ fluhe *für prora:* das schif ist spitzig und eng an beiden orten, vornen an der fluhen und hinten am stierend (*steuerende, puppis*) und in der mitten ist es breit (*vielleicht* fluhe *die ankerstelle,* Frisch 1, 282 ankerfluhe, *anchorae uncus*).

aus der Schweizersprache Schiller *im Tell* 540ᵃ:

> so wird das schif zerschmettert an der fluh,
> die sich gähstrotzig (*l.* gähstotzig, *wie auch die ausg. von* 1804 *s.* 158 *hat*) absenkt in die tiefe;
>
> da tritt ein weib aus der ladenthür,
> eine schlichte frau von den flühen,
> die stiesz an den klingelnden harlekin schier,
> und hat nicht gelacht noch geschrien. Ann. von Droste 327.

auch die folgenden zusammensetzungen sind schweizerisch. das zweite wort bildet fluh *in* ackerfluh (*steingerölle auf wiesen.* Tobler 14ᵃ), bergfluh, meerfluh, nagelfluh, salzfluh, sandfluh.

FLUHBIRRLI, *n. mespilus chamaemespilus.* Stalder 1, 386. Durheim 184 fluhbirne (*s.* flugbirne), *zwergmispel.*

FLUHBLUME, *f.* **FLUHBLÜMLI,** *n. primula veris, auricula,* badönikli, *wild auf der alpe wachsend, von den Entlibucher jünglingen ihren dirnen beim kiltgang, zum schmuck der strohhüte, dargebracht.* Stalder 1, 386. Durheim 184. Frisch 1, 259ᵃ.

FLUHBUCHS, *vaccinium vitis idaea.* Durheim.

FLUHFOLLE, *f. schweizerisch von einem felsengrund, dessen eingang weit und breit, der ausgang stumpf oder geschlossen ist.* Stalder 1, 389. *s.* folle, waldfolle.

FLUHHEU, *n., auf den unwegsamsten stellen der alpen, wo selbst das vieh nicht weidet, oft mit lebensgefahr gewonnen.* Stalder 1, 386, *auch* kammheu, wildheu.

FLUHKIRSCHE, *f. lonicera xylosteum.*

FLUHLERCHE, *f. motacilla alpina.*

FLÜHLUFT, *f. alpenluft.* Rütte *s.* 25.

FLÜMEN, *mingere, pissen:* Stalder 1, 387.

FLÜMIG, *impurus:* so da ein warme hitzig arznei auf ein kalt flümig geplůt gelegt wird. Braunschweig 31. *vgl.* flaum, *sordes sp.* 1735.

FLUNDER, *m. pleuronectes flesus, dän.* flynder, *schw.* flundra, *altn.* flydri, *eine art scholle. s.* flander, flinder.

FLUNK, *m. flügel, flügelstumpf.* Schambach 273ᵇ. Danneil 55ᵃ.

FLUNKE, *m. scintilla, funke.* Schm. 1, 590. *dän.* flunke.

FLUNKERN, 1) *scintillare, flimmern, funkeln, flackern, nnl.* flonkeren:

> sprenge gen mitternacht mit abgewendetem antlitz,
> dasz laut heule der sturm und blutroth flunkre das nordlicht.
> Voss 2, 180.

2) *gloriose mentiri, aufschneiden, windmachen:* der kerl flunkert, *lügt, nd.* hei flunkert; ich kenne euch doch sonst als einen überaus wahrhaften mann, allein jetzt sollte ich doch fast denken, ihr flunkertet. *Münchhausens reisen* 95.

FLUNS, FLUNSCH, FLUNTSCH, *m. os distortum, ein verzogenes, schmollendes maul, s.* flinsen *und* flans:

> und wie der tuifel *sinon flouns*
> haut uf getoun und sinen giel. *Fritz von Zolre* 188;

gereimt auf gouns = gans; er schnitt seinen häszlichsten fluntsch. Holtei *Lammfell* 3, 49. Weinhold *schles. wb.* 22ᵃ. Schm. 1, 590 *hat* flensche *f. in gleichem sinn. thür. obersächs.* flunsch *für* flansch.

FLUNSCHEN, FLUNTSCHEN, *os distorquere:* ich dachte bei mir, fluntsche du nur. Holtei *Lammfell* 3, 40. *bei* Weinhold 23ᵃ fluschen, flutschen, *bair.* flenschen, flendschen. *im Welzabend* 1658 B 3ᵇ fluntzschen, *fletschen:* hier musz das alte lied herfür:

> darnach so gieng das tanzen an,
> da sahen wir schöne, weisze behn,
> wenn die kittel in die höhe sprungen,
> so fluntschten wir die zähn.

ich dachte, man müste die zähne fluntschen und sehn wie eine katze, wenns wetterleuchtet oder ein steineulchen, wenns eine seltzame pastete sihet.

FLÜNZEL, *m. mensura vini:* derjenige so in diesem hof empfahet, der ist schuldig ein flünzel, das ist ein eimer weins mit dem staf gemessen. *weisth.* 2, 395.

FLUR, *f. in der zweiten bedeutung zuweilen m. ahd.* fluor, *mhd.* vluor, *ags.* flôr, *engl.* floor, *nnl.* vloer.

1) *campus, ager, seges, pascua, bair.* esch (*sp.* 1140), *nhd. auch für heide und trift:*

> *mhd.* dër hagel eines kornes fluor
> niht sô balde neiget. *tr. kr.* 25976;
>
> dër wint durch eines kornes fluor
> sô tobelichen nie geswanc. *turn. von N.* 129, 4;
>
> dâ von ëȥ in dër enge wart schiter,
> rëht als in eim vluore tuot starc ungewiter. *Lohengr.* 4602;
>
> *nhd.* allein auf unsrer flur sind schönre schäferinnen.
> Gellert 3, 323;
>
> wie oft hab ich nach dir die fluren durchgestrichen. 3, 328;
>
> ja, für die eifersucht hilft nichts in unsrer flur. 3, 406;
>
> (*ein hirt, der*) ein geheimnis oft erfuhr,
> das mancher schäfer in der flur
> noch so geheim zu halten dachte.
> Rost *schäfererz.* 34. *schäferged.* 49;
>
> und Phyllis hatte sich aus seiner flur verloren,
> wo sie ihm doch so oft die treue zugeschworen.
> *schäferged.* 94;
>
> ich komm in eure flur, und eine schäferin,
> ach Thyrsis, dasz ich doch zu euch gekommen bin!
> und eine schäferin entzündet mich aufs neue. 146;
>
> und doch wollt ich dabei mein schicksal noch nicht hassen,
> müst ich die schöne flur nur nicht sobald verlassen.
> hier ist die weide gut. *ebenda;*
>
> ich wollte mich sogleich aus dieser flur entfernen
> und, harte Silvie, dich ewig meiden lernen. 129;
>
> Damöt ist jung und hübsch und wird ja fast von allen
> in unsrer flur geehrt. 120;
>
> aber als der winter kam
> und der flur das leben nahm,
> und nun alles öde stand. Gleim *fabeln* 2, 31;
>
> zwölf fluren wurden misvergnügt
> und zwölf gefilde wurden neid. Burmanns *fabeln* 147;
>
> komm mit mir auf die flur spazieren,
> komm und bewundre die natur.
> Willamov *dialog. fabeln s.* 30;
>
> willkommen, schöner jüngling,
> willkommen auf der flur! Schiller 9ᵃ;
>
> fern auf entlegener flur. *Od.* 18, 353;

die edelleute haben immer die besten äcker in der flur. Göthe 14, 287. *s.* dorfflur, kornflur, weideflur.

2) *solum, area, pavimentum,*

> *mhd.* dô ër nâch gotlicher art
> alhie liez dër ërden vlûr,
> unde in die êwigen sunnen vûr. *pass. H.* 325, 13;
>
> da mit si genûgen treit
> in dës ungemaches vlûr. 385, 66;
>
> die an dër ërden vlûre
> daȥ vie vor den goten slân. *pass. K.* 670, 62;
>
> mit dën ër von hinnen vûr
> ze himel von dër ërde vlûr. *livl. chron.* 54;
>
> *nhd.* seht nur wie flink dort Hanne thut,
> sie tanzt recht von der flur (*vom boden weg*).
> *der frau mutter handkorb* 1770 *s.* 173;
>
> voll der schattengebild ist die flur und voll auch der vorhof.
> *Od.* 20, 355;

scene, die ofne flur in Nathans hause, gegen die palmen zu. Lessing 2, 316; wir fanden die ganze flur (den ganzen flur) voll leute; schob ihn über den flur zur hausthüre hinaus. Aug. Lafontaine *naturmensch s.* 62; stuben und flur sind vor dem einzug erst auszuweiszen;

> ach wie lang ists, dasz ich walle
> suchend durch der erde flur. Schiller 54ᵃ;
>
> aber frei von jeder zeitgewalt,
> die gespielin seliger naturen,
> wandelt oben in des lichtes fluren,
> göttlich unter göttern, die gestalt. 72ᵃ;
>
> im flur. Ann. von Droste *ged. s.* 142.

FLURBEREITER, *m. custos segetum equestris.* Stieler 1516.

FLURBUCH, *n. tabulae agrorum:* die richtigste beschreibung einer gegend gehört darum noch in keinen musenalmanach, sondern mehr in ein flurbuch. J. P. *bücherschau* 2, 92.

FLURBUCHSAUSZUG, *m. amtliche abschrift über ein grundstück aus dem flurbuche.*

FLUREN, *die grenzen einer flur bezeichnen:* scheidet und fluret. Haltaus 467 (*a.* 1533).

FLURENBEHÜTER, *m. qui agros tuetur, flurgott.*

> nicht wo die goldene Ceres lacht
> und der friedliche Pan, der flurenbehüter. Schiller ...

FLURENWELT, *f.* als die halbe sonne über die thauige flurenwelt hinblitzte. J. P. *flegelj.* 1, 53.

FLURER, *m.* 1) *custos agrorum, flurhüter, eschheie:* item sie sollen haben ein flurer, dem sollen sie geben von jedem lehen vier garb beederlei. *weisth.* 3, 628; die schützen, flurer und eschaien. *des baurenstands lasterprob s.* 92. *s.* flurschütz.

2) *carnifex, excoriator, abdecker:* flurer, fallmeister, wasenmeister, schinder, abdecker steht unter dem obristjagermeisteramt. Heppe *wolredender jäger* 190.

FLURGANG, *m. solemnis obambulatio finium, feierliche begehung der grenzen einer feldmark, grenzbegang.*

FLURGENOSZ, *m. commarcanus:* innige verbindung der flur und stadtgenossen. Göthe 23 118.

FLURGEWALT, *f. flurgottheit:*

> ob gott, ob göttin, sei den Römern hold,
> gastlich begrüsz ich dich und weihe dir
> bei andern flurgewalten den altar. Freytag *Fabier* 19.

FLURGOTT, *m. Pan:*

> hoher flurgott, pflege sein! Schiller ...

FLURGRABE, *m. fossa limitanea.* Haltaus 467.

FLURGRENZE, *f. limes agrorum.*

FLURHÜTER, *m. flurer, flurschütz.*

FLURKARTE, *f.* das ganze pays de Vaux lag wie eine flurkarte unter uns. Göthe 16, 235.

FLURLÄUFER, *m. flurbuch, flurregister:* Engau de librorum, quos grenz, lagerbücher, flurläufer, erbbücher und heberegister dicere solemus, forma. *Ff. u. Lpz.* 1756.

FLURMARK, *f. feldmark.*

FLURMICHEL, *m. flurer, feldschütz.*

FLURRECHT, *n. jus agrorum, camporum.*

FLURREGISTER, *n. flurbuch.*

FLURSCHEIDE, *f. flurgrenze:* andirhalbin morgen ackeris an der flurscheide ame Langingunsir wege. *urk. von* 1330 *bei* Baur *Arnsburg* nᵒ 613.

FLURSCHÜTZ, *m. agrorum custos, feldschütz:* diese bauwren einen dorfsknecht oder florschützen gehabt. Kirchhof *wendunm.* 254ᵃ; durch den florschützen umbher tragen. 254ᵇ;

> Stüssi, der flurschütz. Schiller 545ᵃ.

FLURSTEIN, *m. limes, confinium.* Haltaus 468.

FLURUMRINGT, *agris circumdatus.*

FLURWÄCHTER, *m. flurhüter.*

FLURWALLEN, *n. flurgang:* von diesem feld- und florwallen (*ambarvalibus*) schreibt der poet Virgilius. *aller weish. lustg.* 25.

FLURWENDE, *f. confinium agrorum.* Haltaus 468.

FLURZAUN, *m. sepes limitanea.*

FLURZUG, *m. flurbegang:* am schönsten tage einmal auf dem wege hielt man einen sinnigen flurzug durch das ganze. Göthe 21, 140.

FLUSCH, *m. die nd. form für* flausch, flaus (*sp.* 1737), *nach* Danneil 55^a, *wenn haare, wolle, werch knäuel und haufen bilden: in einem mnd. gedicht:*

binnen des de deif in deme hûs
scnêt ût siner hant ein grôt flûs. Haupt 5, 395,

schnitt sich aus der hand einen groszen fetzen, ein grosz stück, einen flocken, flatsch.

FLUSCHEN, *proficere, von statten gehn, flecken, eigentlich sich flocken, knäueln, nd.* de arbeit fluscht em recht, *geht ihm von der hand.* Danneil 55^a; det fluscht beter, *rief die pommersche landwehr, als sie die kolben nahm:* Weinhold *schles. wb.* 23^a, *wonach das wort auch in Schlesien vorkommt.* Fritz Reuter *gebraucht* fluschen *und* flaschen. *nhd.* fluschen *oder* flauschen *in diesem sinn kenne ich nicht.*

FLÜSSEN, *s.* flöszen: im bret spilen, für die langen weil flüssen. Schade *sat.* 2, 6; vollauf pretspil oder das schön flüssen. *Garg.* 171^b.

FLÜSSIG, *fluidus, liquidus, ahd.* fluzic, *mhd.* vlüzzec, *welchem adj. in den übrigen dialecten nichts entspricht, es ist gebildet von* fluz, flusz, *wie böhm.* tekutý, *poln.* ciekły *von* tèk, ciek.

1) *im gegensatz zu* fest: flüssige körper, *corpora liquida;* flüssige sachen, *fr. des liquides;* ein flüssiges element; land mit honig und milch flüssig. Frank *weltb.* 176^a; flüssiges blut; flüssiges öl; sie meinten eier werent weich oder flüssig fleisch. Keisersb. *selenp.* 45^a; flüssig, das gern fleuszt oder rinnt. Maaler 138^d. flüssig werden, *schmelzen, gegensatz von* gerinnen: das fett, die butter, das erz, blei wird flüssig, *geräth in flusz, schmilzt;* das dicke blut musz flüssiger gemacht werden; die dinte ist nicht mehr flüssig; flüssiges gold, *or potable.* wie nach einem warmen regen das abendroth und das flüssige sonnenlicht von allen goldgrünen hügeln rinnt. J. P. *Tit.* 2, 58; der nordost wühlte das feste land zum flüssigen um. 2, 219. ein flüssiger leib, *alvus liquida.*

2) flüssig, *madidus, nass, feucht:*

aber die freier im schif durchsegelten flüssige pfade,
ἐπέπλεον ὑγρὰ κέλευθα. *Od.* 4, 842.

3) *rheumaticus, catarrho fluens:* ein alter, flüssiger mann, *un vieux fluxionnaire;* ein flüssiger, *zum schnupfen geneigter* mensch, *gravedinosus homo;* von viel personen gebraucht, die gar flüssig, rotzig gewesen sind. Paracelsus 1, 1005^b; in wassersüchtigen, flüssigen, gesüchtigen, podagrischen. *chir. schr.* 55^c; man kann auch den flüssigen bauch stopfen. Zechendorfer 1, 85 *vgl.* bauchflusz; so ein mensch ein rot und ein flüssig angesicht hat, mit welchen wassern das zu vertreiben. Barth. Vagter *wie man alle gebresten und krankheiten arzneien soll.* 1582 *bl.* 12; ist daz ain mensch lang sitzt oder slæft des nahtes an dem monschein, so wirt ez træg und wirt swær und wirt huostend und wirt oft im daz haupt flüzzich und wètuond. Megenberg 60, 13. flüssiges wetter, *das flüsse verursacht, temps propre à causer des fluxions.*

4) *mollis, weich, flieszend, coulant:* die formen seiner glieder sind sanft und flüssig, wie mit einem gelinden hauche geblasen. Winkelmann 4, 89; ein flüssiges gewand, *vestis fluitans, vgl.* flügelkleid.

5) flüssige laute, *literae liquidae;* flüssige rede, *flieszende, geläufige, langage coulant;* zur reinen harmonie und zur flüssigen aussprache. Herder 1, 193.

6) flüssig, überflüssig, *abundans, redundans:* flüssiger mensch, *redundans homo,* Maaler 138^d, *der zu viel getrunken hat? reich ist?;* flüssiges, *reichliches* mahl; das nachtmal war gemeinlich etwas flüssiger und weitleufiger, und also solls sein. *Garg.* 184^a; flüssige kuh, *die viel milch,* flüssige wiese, *die viel gras gibt.* Stalder 1, 387.

7) *abstractionen:* unsere nothwendige handlungen gewinnen einen flüssigern fortgang, dafern man sie zu rechter zeit mit ehrlicher ergetzlichkeit abwechselt. Butschky *Palm.* 394; eine materie, deren theile unerachtet ihres zusammenhanges dennoch von jeder noch so kleinen bewegenden kraft an einander können verschoben werden, ist flüssig. Kant 8, 518; wer wäre denn hier, der uns in gegenwart dieses stationären werkes (*einer statuengruppe*) mit treflichen worten die einbildungskraft dergestalt erregte, dasz alles, was wir hier fixiert sehen, wieder flüssig würde, ohne seinen character zu verlieren, Göthe 22, 167; der pfalzgraf hatte das erstarren über Walts sturmlaufen mit der bemerkung flüssiger gemacht *u. s. w.* J. P. *flegelj.* 1, 80; die gedanken des genesenden wurden allmälich wieder flüssiger. gelder, forderungen sind flüssig, *wenn sie oder die zinsen davon erhoben werden können.* flüssig sein *bedeutete ehmals entrinnen, sich davon machen:*

sein kram begund er bald zu sacken,
wolt sich eilend von dannen packen.
als er beinahe gar flüssig war,
ein altes weib kam laufen dar. Waldis 4, 50 *bl.* 266^b.

s. bauchflüssig, blutflüssig (2, 182), leichtflüssig, schwerflüssig, strengflüssig, überflüssig, unflüssig.

FLÜSSIG, *adv. fluenter, abundanter, molliter:* flüssig geschrieben, *écrit coulamment;* mit einer zierlichen manigfaltigkeit sanft ablenkender umrisse und flüssig unterbrochener theile. Winkelmann 3, 80.

FLÜSSIGKEIT, *f. liquor, humor:* die schönste mineralische flüssigkeit liesz doch immer ein pulver fallen. Göthe . . .; die flüssigkeiten, *les liqueurs.*

FLUST, *f. amissio, damnum, goth.* fralusts:

mhd. ér bræhte flust ode gewin. *Greg.* 1918;
gewin und flust, wie daz gesté. *Parz.* 102, 24;
got weiz wol daz ich nie bekande Minnen flust noch ir gewinne. *Tit.* 63, 4;
dir wirt wol âne frâge bekant Minnen flust und ir gewinne. 68, 2;
diu flust sîns hôhen muotes. 84, 2;
beidiu flust unde gewin. *Wigal.* 135, 25;
dô huop sich flust unde gewin. 280, 31;
âne aller fröiden flust. *MS.* 1, 16^b.

nhd. reicht das wort, gleich fliesen *amittere, höchstens noch ins* 14. 15 *jh. und erlischt nachher gänzlich gegen die volle form* verlust (verlurst). *die letzten beispiele ergeben sich aus bairischen oder schwäbischen urkunden:* mit dem selben wandel sitzt er seins erbs on flust (*a.* 1438). *MB.* 24, 635; ze gewin und ze flüst. Schmeller 1, 500; sie habent auch gesetzet, daz chain ir purger niemant chainen beraiten pfenning leich (*leihe*), davon er schaden oder flust raiten (*berechnen*) well. *stadtrecht von München ed. Auer s.* 143. *meist lautet die formel* 'ze gewinne und verlüste'. *mon. zoll.* 3, 75 (*a.* 1341), *wo der dat. noch deutlich f., während heute* verlust *m. andere belege hat* Haltaus 713. 714, *bei welchem auch* 'zu gewinne und zu fliese' = verliese *vorkommt* (*s.* burgverlies 2, 544).

FLÜSTERN, *susurrare, s.* flistern:

wie lieblich flüstert dort im hain
der schlanken espen furchtsam laub. E. von Kleist 1, 81;

nun, flüstert ihm die jungfrau, edler ritter,
was zögert ihr? Wieland 22, 111;

den rath, den du mir gibst, den hat sie dir geflüstert. Stolberg 13, 22;

flüche, die ihm flüsterte ein dämon und kein mensch. 14, 181;

leise gab er darauf mit flisternder stimme die antwort. *Od.* 14, 492;

für sie flisterte das weizenfeld. Schubart *ged.* 1, 416;

wann mit zärtlichkeit verschwistert
freude, die im busen wohnt,
bald aus deinen blicken flüstert,
bald auf deiner lippe thront. Gotter 1, 164;

wo, bethaut von düften,
nur liebe flüsterte, nur scherz und spiel. A. W. Schlegel *musenalm.* 1798, 52;

war es nicht ein weib,
ein weib, das mir es flüsterte? Schiller 271^b;

mitternacht war vorüber, die musik fieng an stiller und verlorner zu tönen, die kerzen dunkler und endlich nur einzeln zu brennen, das gespräch leiser und immer leiser zu flüstern. 729^b; ein anderer miswollender, der tückischste von allen, nahm jenen ersten bei seite und flüsterte ihm etwas in die ohren, wobei sie mich immer spöttisch ansahen. Göthe 24, 106; die flüsternden blätter. J. P. *Hesp.* 1, 250; in dem flüsternden laube eines todtenkranzes. 3, 75; der hain, in dessen flüsterndes und dumpfendes dickicht er sich verlor. *Tit.* 1, 28. *s.* einflüstern, zuflüstern.

FLÜSTERZITTERN, *n. tremor susurrans:*

wir in dieser tausend äste flüsterzittern, säuselschweben
reizen tändelnd, locken leise, wurzelauf des lebens quellen
nach den zweigen. Göthe 41, 247.

FLÜSTRER, *m. susurrator;* die bosheit des flüstrers, der sich schlau entfernt, wenn er böse gedanken dem herzen des menschen zugelispelt hat. Klinger 7, 234.

FLUSZ, *m. fluvius, fluxus, ahd.* fluȥ *pl.* fluȥi, *mhd.* vluȥ *pl.* vlüȥȥe, *nhd.* flusz *pl.* flüsse, *wiederum ein specifisch unsrer mundart angehöriges wort, welchem weder ein goth.* fluts, *ags.* flut, *noch selbst nd.* vlut *entspricht, gerade wie diesen allen auch das adj.* flüssig *gebricht. nahverwandt ist freilich das goth.* flôdus, *ahd.* fluot, *wovon hernach unter* flut.

1) *fluvius, flumen, ποταμός wird zwar ahd.* aha, *wie goth.* ahva *ausgedrückt, da die bedeutung des rinnenden wassers mit der des flusses zusammentrift, und wir einen flusz oder strom auch heute noch* wasser *oder* gewässer *nennen. doch heiszt es schon T.* 129, 5 *nach Joh.* 7, 38: fluȥȥi fon sinëro wambu flioȥent lëbêntes waȥares, *flumina de ventre ejus fluent aquae vivae* (*goth.* ahvôs us vambai is rinnand vatins libandins, *ags.* libbendes väteres flôd flôvad of his innode, *bei* Luther, von des leibe werden ströme des lebendigen wassers flieszen). *hier sehen wir.* ahvôs, fluȥȥi, ströme *und den sg.* flôd *in gleichem sinn verwandt. da nun mhd. der gebrauch von* aha *immer seltner wird* (*mhd. wb.* 1, 13ᵃ), *nhd. völlig aufhört* (*nur in zusammengesetzten eigennamen dauert* 1, 162), *so ist schon mhd. und noch entschiedner nhd.* vluȥ, flusz *an die stelle getreten:*

> durch dën (Bodensê) mit richem vluȥȥe (*strome, strömung*) strêbet
> der Rin, dës fluȥ noch strichet hin
> von lantgebirgen drin. *Diut.* 1, 62;
>
> vertic tief und harte guot
> was im dër fluȥ und ouch dër sant. *Gerh.* 5269;
>
> dâ daȥ In mit fluȥȥe in die Tuonouwe gât. *Nib.* 1235, 4;
>
> müg ich dër Elbe ir fluȥ benëmen. *MS.* 2, 66ᵇ;
>
> swaȥ höher fürsten hërren hât dës Rines fluȥ
> von Tisentis hinabe biȥ an dën swachen duȥ. 2, 234ᵇ.

wir sagen ein groszer, tiefer, reiszender, schneller, schifbarer flusz; ein stiller, sanfter, schmaler, in krümmungen sich windender flusz. *mächtige und breite, gewaltige flüsse pflegen* strom *zu heiszen,* Rheinstrom, Donaustrom, Elbstrom; *kleine, enge flüsse* bach, *der* mülbach, steinbach; und mit dreien groszen flüssen fallet er (*der bach am Libanus*) in das mör, on ander bäch, die auch aus im in das mör flieszen. Frank *weltb.* 166ᵃ;

> o Rein, mit deinem hellen flusz,
> dien du uns nun zur fürdernus. *glückh. schif* 265;

der flusz theilt sich in drei arme; der mond schien so hell am himmel und gosz einen ganzen bach von stralen über den stillerwartenden flusz (*die Elbe*) aus. Voss *briefe* 1, 193;

> fliesze, fliesze, lieber flusz!
> rausche, flusz, das thal entlang
> ohne rast und ruh! Göthe 1, 111. 112;
>
> es schäumt das meer in breiten flüssen
> am tiefen grund der felsen auf. 12, 21;

deutsche flüsse, *oben sp.* 1699.

2) flusz, *fluentum, fusio, imber, gusz, ergusz,* der flusz des regens, blutes,

> *mhd.* aldâ dër rëgen und dës guȥ
> erbrochen hete witen vluȥ. *Parz.* 603, 8;
>
> bi dës brunnen fluȥȥe stuont dër hêrliche gast. *Nib.* 918, 4;
>
> sins pluotes fluȥ
> dën tiuren pfellel gar begóȥ. *Wh.* 444, 18.

nhd. ein fisch, wann er in eim zuber ist, da růget (*ruht*) er nit. aber wenn man in thůt in ein flusz eins wassers, da schüszt er dar von und růgt. Keisersberg *Marie himelfart* 10ᵇ; trinke wasser aus deiner gruben und flüsse aus deinem brunnen. *spr. Sal.* 5, 15; es solt nun jederman still schweigen und dem wasser seinen flusz lassen. Frank *weltb.* 158ᵃ, *man sagt heute* seinen lauf.

3) flusz, *fluxus, fluxio.*

a) monatlicher flusz, *auch* krankhafter blutflusz der frauen. *ahd.* sëno thô wib, thaȥ thar bluotes fluȥ tholêta zuelif jâr (*goth.* jah qinô visandei in runa blôþis jêra tvalif). *Luc.* 8, 43. *T.* 60, 3; inti slinmo gistuont thër fluȥ ira bluotes (jah suns gastôþ sa runs blôþis izôs). 8, 44. *T.* 60, 4; wenn ein weib irs leibs blutflusz hat, die *sol sieben tag bei seit gethan* werden, wer sie anrüret, der wird unrein sein bis auf den abend. 3 *Mos.* 15, 19; und die narung (des kindels) ist pluot und dar umb ist der monatleich fluȥ versloȥȥen an den swangern frawen. Megenberg 33, 23; geschiht aber der fluȥ, daȥ ist gar selten. 38, 31; und wenn ain fraw darüber (*alraunsamen*) sitzt, so benimt eȥ ir den muoter fluȥ. 407, 30. weiszer flusz, *fluor albus, menses decolores:* aneis reinigt die muoter von dem weiȥen fluȥ. Megenberg 385, 8.

b) rother flusz, *ruhr, dysenteria:* regenwaȥȥer ist guot zuo der ruor, daȥ diu verstê und zuo dem roten fluȥ. Megenberg 82, 85; daȥ zukkerrosât hat ain kraft ze sänftigen wider den roten fluȥ. 345, 8; verstellt auch den gemainen roten fluȥ von dem leib. 445, 3.

c) *rheuma, catarrhus:* wan einer ein flusz (*fontanell*) hat an eim schenkel, so kumpt er zům arzet und laszt sich heilen. der arzet spricht, ich heile dir es nit zů, wan so ich dirs zů heil, so laufet es dir und zücht zům herzen und stirbst, ist nun nit besser, der schenkel fliesze, dan sterben? Keisersberg *omeis* 22ᶜ; der leichnam lesset von sich eitel unflat, rotz, speichel, putter, schweisz, schweren, blattern, grind, gnatz, flüsse, eiter, mist und harm. Luther 6, 316ᵃ; schwere gedanken krenken den leib, denn gedanken machen flüsse. *tischr.* 225ᵇ; (*die bauern*) reiben ihnen (*den kriegsleuten*) die köpf mit flögelskappen vor (*für*) die flüsz. Kirchhof *mil. disc.* 120; er ist zu flüssen geneigt, mit flüssen behaftet;

> lieszest du die güsse (*das trinken*),
> so verlieszen dich auch die flüsse. H. Sachs I, 463ᵃ;
>
> hab von den erzten vernommen,
> ihm sei ein solcher flusz gefallen. Ayrer 203ᵃ;
>
> wenn man das als zusammen thut,
> wird drausz ein podagrischer flusz. *fastn.* 37ᵃ;
>
> dan da kommen aufgezogen
> kalte flüsz für die küs (*küsse*)
> die ihn unlangst jung betrogen. Weckherlin 598;
>
> husten, flüsz und krankheit. 782;

wie ein scharfer flusz, der für die augen fällt, uns gemeiniglich die mittel, so doch bei der hand sind, nicht ersehen läszt. Opitz 2, 294; es sei ihm herzlich leid, dasz seiner liebsten diese nacht ein schwerer flusz auf die brust gefallen. Weise *erzn.* 13; der toback solle die flüsse abziehen, brächte zwar feuchtigkeit genug in dem munde zusammen, allein dieses wären nicht die rechtschuldigen flüsse. 316; dem einen war ein flusz gefallen. *Fuchsmundi* 265; milz und mutterbeschwerungen, engbrüstigkeit, böse flüsse. Wieland 20, 5;

> sprech ich um einge küsse
> zur guten nacht ihn an,
> so schreit er über flüsse (*gliederreiszen*),
> wenn er nicht schnarchen kann. Weisze *kom. op.* 2, 240;
>
> von übermäszigem zechen
> erzeugte sich ein flusz an seinem vollmondshaupt.
> Kl. Schmidt *kom. dicht.* 51.

flusz im kopfe, *gravedo,* in der nase, *coryza,* fluȥ zuo der nasen. Mone *anz.* 6, 339ᵃ. es ist dem kranken ein flusz gefallen, *die krankheit hat bösartige wendung genommen.* Stalder 1, 387.

4) flusz des erzes, *aes liquatum,* des glases, *vitrum liquefactum:*

> weisze blasen seh ich springen,
> wol, die massen sind im flusz,
> laszts mit aschensalz durchdringen,
> das befördert recht den gusz. Schiller 77ᵇ;

die glocke musz nur um desto besser klingen, als das erz länger in flusz erhalten und von allen schlacken gereinigt ist. Göthe *an Schiller* 367. flusz *heiszt in der bergmannsprache auch der zusatz zum erz, der es leichter zum schmelzen bringt:* man kann zum schmeidig machen des silbers einen flusz zurichten, welcher die metalle fast sehr reiniget, also, nimb sal alkali, salpetersalz, rohen weinstein und salpeter, eins so viel als des andern. Erker 34ᵃ. *vgl.* fluszspat. flüsse *heiszen auch farbige cristallgläser, die edelsteine nachahmen.*

5) der flusz, *fluxus, ein altes kartenspiel, eigentlich folge gleicher karten.* Gengenbach 305. 435. 529:

> es si mit wiben,
> mit karten, würflen, flussen, bassen. *trag. Joh.* C 2;

fr. sagt man noch heute: il a flux et sequence, *viele auf einander folgende trümpfe. s.* flosz *sp.* 1820. 1821 *und* flüssen.

6) *figürlich* (*nach* 2 *und* 4), in flusz, *in gang* kommen, im flusse, *gange* sein; neuere philosophen lassen sich jetzt eigentlich nicht nennen, weil hier alles gleichsam im flusse fort geht. was der eine baut, reiszt der andre nieder. Kant 1, 350; ein stehendes und bleibendes *selbst* in dem flusse innerer erscheinungen. 2, 645;

> den flusz der stunden. Wieland 17, 74;

das erstemal seit langer zeit hast du wieder gesprochen, wie einer dem etwas wahrhaft am herzen liegt, zum erstenmal hat der flusz der rede dich wieder fortgerissen. Göthe 23, 38;

ich hatte ihr herz immer mehr aufzuschlieszen und ihre rede im flusz zu erhalten getrachtet. 23, 180; in den flusz der vorlesung hineinzureden. 27, 118; figur und wesen sind nicht durchgearbeitet, sprache und gebärden haben keinen flusz. 43, 36; die heisze, in flusz gebrachte seele. J. P. *Tit.* 1, 128; als die versammlung allmälich in flusz kam und man anfieng einander kennen zu lernen. DAHLMANN *fr. rev.* 399. *die redensart* 'das hat seine flüsse' = *schwierigkeiten scheint aber nach einer der bedeutungen unter* 3.

s. abflusz, ausflusz, bauchflusz, blutflusz, durchflusz, einflusz, hauptflusz, honigflusz, mutterflusz, schlagflusz, silberflusz, speichelflusz, überflusz, zuflusz.

FLUSZAB, *secundo flumine, mhd.* ze tal,

entfaltet euch, gedrängte massen,
vom berg ins land, fluszab ans meer! GÖTHE 13, 273.

FLUSZABWÄRTS, *dasselbe:* ein kahn führte uns fluszabwärts die strömungen.

FLUSZADLER, *m. falco haliaetos, meeradler.*

FLUSZANWOHNEND, *ripae proximus:* fluszanwohnende weiden. VOSS.

FLUSZANWOHNER, *m. accola fluvii.*

FLUSZARCHE, *f. arca rostrata.*

FLUSZARM, *m. brachium fluvii.*

FLUSZARM, *pauper fluviorum, wasserarm.*

FLUSZARTIG, *wie ein flusz. auch rheumaticus,* ein fluszartiges fieber.

FLUSZAUF, *den flusz hinauf, mhd.* ze bërge: vorgebirg, wie jenseits und weiter fluszauf der schloszberg. GÖTHE 51, 23.

FLUSZBAD, *n. lavacrum fluviale:* ein fluszbad nehmen, *vivo flumine perfundi.*

FLUSZBARSCH, *m. perca fluviatilis.*

FLUSZBARTFISCH, *m. cyprinus barbus fluviatilis.*

FLUSZBAU, *m. wasserbau im flusz.*

FLUSZBETT, *n. alveus:* als die gefühle in ihrem fluszbett ein wenig ruhiger wieder dahin liefen. KL. SCHMIDT *kom. dicht.* 487. *s.* bett 2.

FLUSZBLUME, *f. gnaphalium arenarium.*

FLUSZBRACHSEM, *m. cyprinus brama.*

FLUSZBRAND, *m. incendium fluvii:* im widerschein des blutigen sprudelbachs alles wie ein fluszbrand der hölle, wo gestern noch ein eden geblüht hatte. TIECK *Cev.* 1, 421.

FLÜSZCHEN, *n. amniculus.*

FLUSZDORN, *m. nerita corona, eine schneckenart mit stacheln.*

FLUSZDÖRNCHEN, *n. dasselbe.*

FLUSZEISEN, *n. flüssige eisenmasse im ofen.*

FLUSZERDE, *f. schmelzbare erde.*

FLUSZESSENZ, *f. liquor catarrhalis.*

FLUSZFAHRZEUG, *n. navigium in flumine, flösze.*

FLUSZFALKE, *m. falco fluvii accola.*

FLUSZFALL, *m. lapsus fluminis, catarrhacta, wasserfall, vgl.* Rheinfall.

FLUSZFIEBER, *n. febris catarrhalis.*

FLUSZFISCH, *m. piscis fluviatilis.*

FLUSZGALLE, *f. geschwulst am kniegelenk des pferdes.*

FLUSZGANG, *m. alveus, cursus fluminis, mhd.* ahganc (*wb.* 1, 475^a), *bildlich:* sô enmac dër wâre sunneschîn in unser hërze niht mitteclîchen gevliezen unde trœstlîchen, wan im dër vluzganc verleit ist. *myst.* 1, 323.

FLUSZGEBIET, *n. tractus fluvii, landstrich, den ein flusz beherscht und durchströmt, z. b.* fluszgebiet des Rheins, der Donau. *s.* fluszregion.

FLUSZGEIST, *m. daemon fluviatilis.*

FLUSZGESTADE, *n. ripa fluminis:*

und am abend steiget nieder
eine schar zum fluszgestad. UHLAND.

FLUSZGEWÖLBE, *n. von der cloaca maxima zu Rom.* NIEBUHR 1, 436 *u. ö.*

FLUSZGOLD, *n. aurum fluviatile.*

FLUSZGOTT, *m. deus fluvialis:*

sie fliehn, sie fliehn
zum strömenden Rhein,
sie drängen, sie stürzen sich hinein.
der fluszgott aber winkt
seinen hellenden stürmen,
da brausen die wellen und thürmen
und ros und mann versinkt.
KRETSCHMANN *ges. Rhingulphs* 76.

FLUSZGRAS, *n. alopecurus geniculatus.*

FLUSZGRASLEDER, *n. conferva fluviatilis*

FLUSZGÜSZLING, *m.* Vulcanflusz mit schlackenstof versetzt. STORRS *alpenreise.*

FLUSZHAFEN, *m. portus in flumine.*

FLUSZHÄHNCHEN, *n. ranunculus aquatilis.*

FLUSZHARZ, *n. gummi anime, animeharz.*

FLUSZKAHN, *m. cymba fluviatilis.*

FLUSZKANNENKRAUT, *n. equisetum fluviatile.*

FLUSZKIESEL, *m. silex fluviatilis.*

FLUSZKRAUT, *n. potamogeton.*

FLUSZKREBS, *m. cancer.*

FLUSZLOCH, *n. fonticulus, fontanell.* ZINKGREF *apophth.* 307.

FLUSZMASSE, *f. in flusz gebrachte, flüssig gemachte.*

FLUSZMITTEL, *n. gestein oder salz, das den erzen beigemischt wird, ihre schmelzbarkeit zu erhöhen.* SCHUCHENSTUEL 78.

FLUSZMOOS, *n. muscus fontanalis.*

FLUSZMÜLLER, *m.* mein vater war ein fluszmüller an der Mulde. *Felsenb.* 2, 362. *vgl.* floszmüle *sp.* 1822.

FLUSZMÜNDUNG, *f. os fluminis.*

FLUSZMUSCHEL, *f. concha fluvialis.*

FLUSZNACHTIGALL, *f. turdus arundinaceus.*

FLUSZNADEL, *f. strombus fluviatilis.*

FLUSZNATTER, *f. coluber hydrus.*

FLUSZNIXE, *f. was* nixe *allein,* wassernixe.

FLUSZNYMPHE, *f. libella fluviatilis.*

FLUSZOCHS, *m. hippopotamus.*

FLUSZOTTER, *f. lutra.*

FLUSZPFERD, *n. hippopotamus, nilpferd.*

FLUSZPULVER, *n. pulvis catarrhalis.* STIELER 447.

FLUSZRAND, *m. margo fluminis.*

FLUSZRAUCH, *m. was* fluszpulver.

FLUSZRECHT, *n.*

FLUSZREGION, *f. fluszgebiet:* schon bei meinen wenigen wanderungen durch die welt hatte ich bemerkt, wie bedeutend es sei, sich auf reisen nach dem laufe der wasser zu erkundigen, ja bei dem kleinsten bache zu fragen, wohin er denn eigentlich laufe. man erlangt dadurch eine übersicht von jeder fluszregion, in der man eben befangen ist. GÖTHE 25, 320; wir verfolgten unsern weg, und da der übergang aus einer fluszregion in die andere immer der hauptaugenmerk mein des geognosten war, so fielen mir die sandsteinhöhen auf *u. s. w.* 31, 211.

FLUSZSAND, *m. arena fluvii.*

FLUSZSAUER, *was* fluszspatsauer.

FLUSZSÄURE, *f. fluszspatsäure.*

FLUSZSCHIF, *n. navis in fluvio.*

FLUSZSCHIFFAHRT, *f.*

FLUSZSCHILDKRÖTE, *f. testudo fluviatilis.*

FLUSZSCHNECKE, *f. helix stagnalis.*

FLUSZSCHWAMM, *m. spongia fluviatilis.*

FLUSZSPAT, *m. calcareus fluor, ein grünlicher stein, den man dem erze beimischt, um es leichtflüssig zu machen.*

FLUSZSPATDUNST, *m.*

FLUSZSPATERDE, *f.*

FLUSZSPATGAS, *n. gas acidum fluoricum.*

FLUSZSPATGEIST, *m. weingeist mit fluszspatsäure verbunden.*

FLUSZSPATSAUER, *fluoricus, fluoratus.*

FLUSZSPATSÄURE, *f.*

FLUSZSPINDEL, *f. murex cariosus, spindelschnecke.*

FLUSZSTEIG, *m. semita ferens trans fluvium:* rechts des fluszsteiges ist eine art von natürlichem wall. GÖTHE 43, 182.

FLUSZSTEIN, *m. quarz.*

FLUSZSTINT, *m. salmo eperlanus fluviatilis.*

FLUSZTABACK, *m. schnupf oder rauchtaback gegen flüsse.*

FLUSZTAUCHER, *m. colymbus minor.*

FLUSZTEUFELCHEN, *n. fulica aterrima.*

FLUSZTHAL, *n. vallis, quam percurrit fluvius.*

FLUSZTHIER, *n. animal fluviaticum.*

FLUSZTREIBENDE arzneien, *expectorantia.* STIELER 2319.

FLUSZUFER, *m. ripa fluvii.*

FLUSZWASSER, *n. aqua fluvialis.*

FLUSZWATE, *f. was* fischwate *sp.* 1680.

FLUSZWERK, *n. rheumatismus:* das reiszen in den gliedern ist fluszwerk.

FLUSZZINN, *n. stannum rude, zinnerz in abgerundeten stücken.*

FLUSZZOLL, *m. ripatica.*

FLUT, *f. flumen, fluctus, goth.* flôdus, *ahd.* fluot, *mhd.* vluot, *alts.* fluod, *nnl.* vloed, *ags.* flôd, *engl.* flood, *altn.* flôð, *schw. dän.* flod. *die nhd. schreibungen* fluth *und* fluht *sind schlecht* fliezen flosz, flieȥen flôȥ, fleotan fleát *fordern ein goth.* fliutan flaut (*wo nicht* þliutan þlaut) *und mit diesen allen stimmt der vocal in* flut, fluot, flôd, flôdus *ebensowenig als die consonantstufe des auslauts oder inlauts. die aus unserm* fliezen *geleiteten nomina* flosz (*sp.* 1818) *und* flusz (*sp.* 1855), *der form nach abstehend von* flut, *haben doch den anlaut* fl *wie die bedeutung mit ihm gemein.*

das goth. flôdus *begegnet nur einmal und kann m. oder f. sein, wie auch mhd.* vluot *bald m. bald f. ist, ags.* flôd *m., altn.* flôd *n. der sp.* 1731 *versuchten erklärung ist vielleicht die sp.* 1793 *entfaltete vorzuziehen, man wird nemlich aller verlegenheit, die der vocal bringt, überhoben, wenn sich* flôdus *als* fl-ôdus *fassen und zu* manniskôdus, auhjôdus, vratôdus *halten liesze.* flôdus *aber würde gekürzt scheinen aus* fluhôdus *von* fluhôn *und sich dem lat.* fluctus *von* fluere *für* flucere (*wie* flumen *für* flucmen, lumen *für* lucmen *und* ductus *von* ducere) *nähern, mag auch der anlaut* pluere *dem deutschen worte mehr entsprechen, denn beide* fluere *und* pluere *müssen höher hinauf zusammenfallen; ein goth.* fluhôn *oder vielleicht richtiger* flôhjan *darf sich ganz besonders auf das nnl.* vlocijen vlocide, *nebenform von* vlieten vloot *stützen, selbst* flaien, fleun, *waschen, πλύνειν klingen verwandt. so viel erhellt, weder das* d *in* flôdus, *das* t *in* fluot, *noch das* sz *in* fliezen, *das* t *in* fleotan, vlieten *gehörten der urwurzel an, wenn letztere schon nachher in eine secundäre, ablautende wurzel eingiengen. bei* flôdus *und* vloed *verdient sodann das nnl.* vlieden *für* vlien (*fugere sp.* 1788) *erwägung, da die begriffe und worte des* fliegens, fliehens *und* fliezens *sich innerlichst berühren. man halte zu dieser entfaltung von* flut *die analoge von* blut, brut, glut *und* mut, *deren* t *augenscheinlich den wurzeln fremd ist, und zum* uo *in* fluot *und* fliezen *das in* fluoh *und* fliehen (*sp.* 1849).

1) flut, *fluvius, flumen, aqua.* Ulfilas *überträgt* προσέρρηξεν ὁ ποταμός *Luc.* 6, 48 bistagq ahva *und* 6, 49 bistagq flôdus, *beide ausdrücke gelten ihm also gleichviel, auch bei* Kero (*Hatt.* 33ᵇ) *heiszt es* qhuâmun ahâ, *venerunt flumina.*

mhd. *darnâch bî dës Rînes vluot*
lît ein veste unmâȥen guot. Diut. 1, 62;

darnâch bî dës Rînes vluot
lît Megenze vil vermëȥȥen. 1, 65;

ze samne was gesloȥȥen manic schëf vil guot
daȥ in niht enschadete die ünde noch diu fluot. *Nib.* 1318, 2;

daȥ waȥȥer ist engoȥȥen, vil starc ist im sîn fluot. 1468, 3;

dër brunne was küele, lûter unde guot.
Gunthêr sich dô neigte nider zuo dër vluot. 920, 2;

nhd. es komen wasser herauf von mitternacht, die eine flut machen werden. *Jer.* 47, 2; eins weisen mans lere fleuszt daher wie ein flut und wie eine lebendige quelle. *Sir.* 21, 16; fluten geben *undare, fluctuare;*

flut, die nicht ersäuft, nur badet. Logau 1, 222, 17;

es blitzt und donnert, stürmt und kracht,
die fluten reiszen über. Göthe 1, 181;

aber ach, wie nah ist der feind! die fluten des Rheines
schützen uns zwar, doch ach, was sind nun fluten und berge
jenem schrecklichen volke, das wie ein gewitter daher zieht!
40, 268.

2) meerflut, *zumal die steigende, brausende, gegenüber der fallenden, sinkenden* ebbe, die wallende, die wilde, hohe flut: die flut läuft an, steigt, hebt sich;

mhd. ich kan iuch ûf dër fluot
hinnen wol gefüeren, daȥ wiȥȥet, helde guot,
die rëhten waȥȥersträȥe sint mir wol bekant. *Nib.* 367, 1;

wan daȥ ër si hôrte ûf dëm wilden fluote. *Gudr.* 397, 3;

mêr sælden unde güete,
denn in des meres flüete
si grieȥes unde sandes. *g. schm.* 1744;

wan ich dës tiefen meres fluot
mit sîner breiten flüete,
swie in vil sëlten iemen wuot,
für disen kumber wüete. Hartm. 1 *büchl.* 1803.

nhd. durch dein blasen theten sich die wasser auf und die flut stunden auf haufen, die tiefe wallet von einander mitten im meer. 2 *Mos.* 15, 8; deine flut rauschen daher, das hie eine tiefe und da eine tiefe brausen, alle deine wasserwogen und wellen gehen uber mich. *ps.* 48, 8; ich versinke in tiefem schlam, da kein grund ist, ich bin im tiefen wasser und die flut wil mich erseufen. 69, 3; der da schiffen wil und durch wilde fluten zu faren gedenket. *weish. Sal.* 14, 1; da ward aus dem roten meer ein weg on hindernis, und aus den mechtigen fluten ein grünes feld. 19, 7;

die flut, so hoch
sie morgens eintritt, ist des mittags längst
verlaufen. Lessing 2, 208;

dort stand der alte zecher,
trank letzte lebensglut,
und warf den heilgen becher
hinunter in die flut. Göthe 1, 188;

warum der strom des genies so selten ausbricht, so selten in hohen fluten herein braust? 16, 19;

doch werd ich wieder steigen, hohe flut
wird bald auf diese ebbe schwellend folgen. Schiller 400ᵃ,

und schon dunkelten die fluten. 60ᵃ;

und hinab in ihre schlünde
reiszt ihn die empörte flut. 60ᵇ;

und wenn du nicht der Blücher bist,
so must du in die flut. Rückert 205.

3) *anwendung auf wein und thränen:*

mhd. ër sprach, daȥ ist ein süeȥiu fluot,
diu weschet mir von dëm hërzen
unfröude unde smërzen. *weinschwelg* 232;

nhd. hier ist ein saft, der eilig trunken macht,
mit brauner flut erfüllt er deine höle. Göthe 12, 44;

die lorbeern, tapfrer held, die deine stirn umschlieszen,
würd ich mit einer flut von thränen nur begieszen.
Weisze *trauersp.* 1, 232;

redet, flut der augen, glut der wangen,
redet ihr statt meiner lippe fort. Bürger 97ᵃ

so wie man überhaupt in Albanos jahren die flut der augen zu hoch anschlägt. J. P. *Tit.* 1, 202.

4) *bildlich:*

des vaters zornes flut fährt über ihn mit graus
und will ihn aus dem land und leben rotten aus. Fleming 9;

durch solche flut und see der widerwertigkeit. Weckherlin 69;

verdopple deinen mut! der feinde wilde fluten
hemmt Friedrich, und dein starker arm. E. von Kleist 1, 17;

der unzählbaren ähren unübersehliche fluten.
Messias 13, 207 (*vgl.* kornes fluor *sp.* 1851 *und* Haupt 1, 578);

seht weg! itzt steigt, itzt fällt der busen!
seht hin, dort seht ihr ebb und flut!
macht, was ihr wollt, erstaunte musen,
ich meid euch schon um dieses gut.
Rost *im taschenb.* für dicht. 6, 116;

fleuch zu meiner umarmung, und ersäufe
dein erröthen in einer flut von küssen.
Kl. Schmidt *im alm. der musen 1774 s.* 27;

so reiszt im haine Teutobergs
des sturmes flut die eiche hin. Kretschmanns *werke* 1, 134;

bin ganz entzückung, bin ganz ohr
und walle trunken in der flut
der hohen harmonie. Gerstenberg 2, 90;

das fräulein schien ihn drum noch mehr zu lieben,
wenn eben ebb in ihrem blute war,
doch kam die flut zum herzen angetrieben *u. s. w.*
Göcking 2, 150;

die hohe flut des reichthums ist zerflossen
und tiefe ebbe ist in deinem schatz. Schiller 453ᵃ;

mit der hohen flut der traurigkeit entschuldige man es. J. P *uns. loge* 2, 141; eine warme hand hob Victors bethautes haup vom schlaftisch auf und richtete es der ganzen daherschlagenden flut des morgens entgegen. *Hesp.* 2, 1; die leute ziehe ihn von melodischen fluten in fluten. 3, 76; als er nach haus kam, hatte sich nichts gegeben, sondern hoch war die flu des übels (*das fieber*) gestiegen. *Tit.* 4, 39; flut von verwünschungen *und ähnliches vielfach.*

5) *im bergbau heiszt* flut *das vom pochwerk abgefallne wasser der teich, wohin es abfällt.*

6) *in der Schweiz sind* fluten *eine art mehlklösze.* Stalder 1, 38

s. liebesflut, meeresflut, sündflut, wasserflut.

FLUTANKER, *m. der zur flutzeit ausgeworfen wird.*

FLUTBACH, *m. f. torrens, gieszbach:*

mich reisze ja die flutbach nicht mit ihr. Opitz *ps.* 69.

FLUTBANK, *f. effluvium:* liesz die flutbank seines lachen los. *Harnisch* 248.

FLUTBERGE, *f. geringhaltige zwitter; die sich in der flu d. i. dem vom herde fallenden wasser absetzen oder bergen (vg* flut 5). *gebildet wie* herberge, halsberge *u. s. w.*

FLUTBESPÜLT, *fluctibus elutus:*

die tugend und die freiheit fliehn
auf flutbespülte felsen hin,
und sehen ängstlich weit umher
ob da kein retter weiter wär.
Kretschmann *ges. Rhingulphs* 48.

FLUTBETT, *n.* 1) *an der müle, wassergerinne von eichen bohlen:* ein erbärmlicher streich; indem sich ein sechsjährige knabe allzuweit in das flutbette der müle wagte. *Felsenb* 2, 507.

2) *in den strömen, fluszbett:* die flutbetten der ströme. Kant 9, 8.

FLUTBOGE, *m. an brücken, hochwegen u. s. w. zum durchlassen der flut.*

FLUTEN, 1) *intr. aestuare, undare, mhd.* vluoten:

und aber sines herzen kiel
begunde in ungedanken
vluoten unde wanken. *Trist.* 486, 2;

nhd. fahre den stolzen strom (*die Elbe*), so weit er flutet, hinauf.
Klopstock 10, 251;

das meer ebbet und flutet; das menschliche geschlecht ebbte und flutete. Hippel 6, 8; das flutende leben;

qualentzücken, paradiesesschmerzen!
wilder flutet zum beklommnen herzen,
wie gewappnete zur schlacht, das blut.
Schiller *anthologie* 1782 *s.* 35;

doch wo die spur, die aus der menge,
der völker flutendem gedränge,
den schwarzen thäter kenntlich macht? 58ᵃ;

alle meine adern fluten noch vom heutigen nachmittage. J. P. *uns. loge* 2, 76; injurien, bei denen ein mann von ehre flutet und kocht. 2, 145; die erstickten thränen strömten flutend auf sein herz hinan. *Hesp.* 2, 102; indem er so wandelte, flutete der nordost ihm immer voller entgegen. *Tit.* 2, 219; o wie ist mein trübes, flutendes herz jetzt still und hell und rein! *komet* 3, 216; der vater, ein greiser greis, stand mit seinem weiszen, flutenden haar in der zerstörung furchtbar einsam da. Tieck *ges. nov.* 2, 100.

2) *tr.* das wasser hat den steg hinweg geflutet. Kirchhof *wendunm.* 89.

s. durchfluten, überfluten, umfluten, verfluten.

FLUTENBETT, *n. was* flutbett:

da wars, als ob das meer die oberhand
gewonnen über land und frühling hätte,
da eine rose, wie sich dort nicht fand,
hier lächelnd schwebt im grünen flutenbette. Rückert 303.

FLUTENBRAUS, *m. aestus maris:*

bald schwamm ich sacht durch schilf und seegestäude,
bald in des meeres ofnem flutenbrause.
Rückert *ges. ged.* 1, 155.

FLUTENDONNER, *m. fragor fluctuum:*

sturmläuten, jammerruf und hülfeschreien
und flutendonner, schlagend an die wände,
sind diesmal, frühling, deine melodieen
und deine blumen sind gerungne hände. Lenau *n. ged.* 246.

FLUTENFELD, *n.*

auf dies blaue flutenfeld. Brockes 7, 91.

FLUTENGEDRÄNG, *n.*

stets umdroht uns flutengedräng. Platen 116.

FLUTENPFERD, *n. navis, wie ags.* brimhengest, merehengest, væghengest *u. s. w. Andr. u. El.* xxxiv. xxxv.

und soll das flutenpferd nicht mehr die Thetis (*für* Tethys)
pflügen. Lohenstein *auserl. ged.* 1, 241.

das alte bild hatte sich verschiedentlich bewahrt, z. b. im franz. Simpl. 3, 46: das weisz gott wol, auf was für wilden wassern ich mein lebtag das hölzerne wasserpferd getummelt hab.

FLUTENREICH, *n. aequor:*

hoch in seinen flutenreichen
wälzt der gott die heilgen leichen
und er selber ist ihr grab. Schiller 61ᵃ.

FLUTENSPIEGEL, *m.*

da wird einst am flutenspiegel
über der entschlafnen hügel
einsam die cypresse wehn. Matthisson 178.

FLUTENSPIEL, *n. lusus fluctuum, spiel der wellen.* Brockes 7, 118.

FLUTENWEISE, *fluctuatim:*

Bacchus voran bewapnet mit stürmen
und platzregen flutenweis. Willamov *dithyramben* 44;

flutenweise strömte die tobende menge unter gräszlichen drohungen auf die wohnung des verhaszten zu. Wieland 8, 434.

FLUTER, *m. was* flutherd.

FLUTERN, *volitare, flattern, fluttern, und nicht zu* flut *gehörig:*

auch hort ich do ein grosz gemürbel (: würbel)
von andern fogeln grosz und klein,
die in dem wald in einr gemein
all durch einander wurden flutern,
die hort ich do so lieplich kutern. *fastn.* 1304.

kutern *ist quittern, zwitschern.*

FLUTGANG, *m. cursus aquae, gerinne, flutbett.*

FLUTGEBRAUS, *n. was* flutenbraus:

ihn triebs vom trauten blütenstrande
zur meeresfremde fern hinaus,
vom scherzend holden frühlingstande
ins ernste, kalte flutgebraus. Lenau *n. ged.* 34.

FLUTGEROLL, *n.*

doch der helle gott (*Helios*), er schleudert
eines ersten blickes groll
hin nach dem thessalschen Tempe,
nach Peneios flutgeroll. Rückert 17.

FLUTGEWOG, *n.*

als dein goldner sonnenwagen
leer am leeren himmel flog,
und du mit mir badend standest
in Eurotas flutgewog. Rückert 19. *ges. ged.* 1, 12.

FLUTGEWÜHL, *n.*

noch einmal, ruft er aus, hebt aus dem flutgewühle
des lebens sich mein haupt. Tiedge.

FLUTGRABE, *m. zur ableitung der flut, bei mülen, auf wiesen, im bergwerk.*

FLUTHAFEN, *m. in den schiffe nur mit der flut einlaufen können.*

FLUTHEBER, *m. elevator aquarum:* der mond, der nahe meerwassergott und flutheber, windelt uns in ein nasses badgewand von wolken ein. J. P. *herbstbl.* 3, 227.

FLUTHERD, *m. der boden des gerinnes des freiwassers.*

FLÜTIG, *turbidus:* warumb wolt man denn den armen nicht auch gönnen, das sie bisweilen an unschedlichen orten, und wenn die wasser trüb und flütig sind, ein fischlin fahen? Milichius *schrapteufel* E 2ᵃ. *s.* flütschig.

FLUTKNECHT, *m. arbeiter im salzwerk.*

FLUTMESSER, *m. am meerstrand, um die höhe der flut zu messen:* unser flutmesser hat nur bis 20 fusz scala. *Hamb. corresp.* 1825 *nᵒ* 22.

FLUTNER, *m. arbeiter im pochwerk.*

FLUTSCH, *m. turba, schwarm:* und als der haufen zu Altdorf ausgessen hatt, ist er aufbrochen und auf Morsmünster und Zabern zugezogen, wo sie mit ihrem flutsch Zabern auch eingenommen. *bauernaufrur von* 1525 *in* Stöbers *Alsatia* 1855 *s.* 150. *vgl.* flutschig *turbidus.*

FLUTSCHAUM, *m. spuma maris:*

des flutschaums blum im haar. Platen 128ᵃ.

FLUTSCHEN, **FLUTSCHERN**, *vom federvieh, kränkeln, das gefieder aufblasen.* Frommann 4, 167. Weinhold *schles. wb.* 23ᵃ. *mit vielen thränen weinen.* Bernd *Posen* 64.

FLÜTSCHIG, *turbidus, uliginosus, pluviosus.* Stieler 516, *der daneben* plütschicht *stellt. bei* Gotthelf flotschig, *kothig, nasz, vom wetter und weg* (Rütte *s.* 24). *vgl.* flütig, flatsch, flätsch *und* flatschen 3 *sp.* 1729, *zu* plütschig *kann* platschen *und* platzregen *gehalten werden.*

FLUTSCHLAMM, *m.*

wandeln wird er
wie mit blumenfüszen
über Deukalions flutschlamm. Göthe 2, 70.

FLUTSTROM, *m.*

des geistes flutstrom ebbet nach und nach. Göthe 12, 43.

FLUTSTURM, *m.* nachdem er (*Herder*) vorher die lasterbrut der neueren geister, de- und atheisten, philologen, textverbesserer, orientalisten mit feuer und schwefel und flutsturm ausgetilget. Göthe 60, 224.

FLUTTERN, *volitare, schon bei* Stieler 493 *gleichviel mit* flattern: er fluttert vor furcht an händen und füszen. Frommann 3, 521. *s. auch* flutern, flittern, pflüttern.

FLÜTTIG, *m. ala, für* flittich, *fittich:*

o keusche lieb, Cupido rein,
allda dein hitz erkühle,
da tünk dein heisze flüttig ein,
dasz (*dasz ich*) dich so stark nit fühle. Spee *trutzn.* 6 (5).

im goldn. tugendb. 287. 382. 390.

FLUTTRATZEN, *östr. flattern.*

FLUTUMRAUSCHT,

schau, Silen, erkennst du die gestalt,
welche dort mit leichtem schritte wallt,
jene dort im flatternden gewande
an dem flutumrauschten strande? A. W. Schlegel *ged.* 48.

FLUTWÄRTS, *aquam versus:*

und verworren strebt sie flutwärts
mit unsichrer hand zu schöpfen. Göthe 3, 12.

FLUTWELLE, *f.* Brandes *vorlesungen über astronomie* 1, 232.

FLUTZEIT, *f. tempus quo mare accedit.*

FLUWEL, *n. holosericum, sammt und seide, nnl.* fluweol, zoo zacht als fluweel:

darto einen kragen van fluwel,
he si rod, blaw efte gel. *fastn.* 975.

FN, *ein aus unsrer sprache geschwundner anlaut, der in den mundarten nur als* PFN *dauert. der beschränkte umfang der goth. fragmente läszt freilich kein beispiel blicken, von* BN *das einzige* bnauan, *reiben. ahd. erscheinen* fnëhan fnah *flare, anhelare* = *πνεῖν,* fnâhtan *anhelare,* fnâstôn *anhelare,* fnaskazan, fneskizan *singultire,* fnôtôn *quassare. mhd.* phnëhen phnach *anhelare, singultire,* phneschen *singultire,* phnâsen *fremere,* phnuht, phnust. *fremitus,* pfniu! (Helbl. 1, 1128), pfnurren *fremere* (*Servat.* 168). *die Schweizersprache hat* pfnächs, pfnächsen, pfnuchs, pfnuchsen, pfnästen, pfneisten, *funkeln, gneisten,* pfnittern, pfnosert, *dürr,* pfnusen, pfnüsen; *deren nähere bedeutung zu ersehen aus* Stalder 1, 163. 164 *und* Tobler 47; Maaler 318^b *gibt allein* pfnüsel *und für* pfnosert pfoserachtig. *die bairische* pfnechen, pfnuchezen, pfnäckeln *stinken,* pfnausen, pfnüschen, pfnasten, pfnotten, pfnotzen. Schmeller 1, 330. 331. *nnl.* fniezen *sternutare,* fnuiken *vellere, rupfen, debilitare. ags.* fnäd *fimbria,* fnäst *oder* fnæst *flatus,* fneosan *sternutare* (*engl.* sneeze). *altn.* fnasa *fremere,* fnikr *gravis odor* (*bair.* pfnäckl) = *πνῖγος, πνιγμός,* fnioskr *lignum aridum* (*schweiz.* pfnosert), fnioskþurr *rappeldürr,* fnaudi *homuncio, vir ignavus,* fnæsta *flare,* fnysa *eructare. schw.* fnas *hülse,* fnasa *enthülsen,* fnask *scruta, quisquiliae,* fnettra *leise lachen,* fnugg *feine flocke,* fnurra *schnurren, knurren,* fnysa *fremere,* fnoske, *altn.* fnioskr. *dän.* fnas, fnat, fnise, fnug, fnyse. *allen aus der volkssprache sicher viel nachzutragen. reichere schw. beispiele gewährt* Rietz *s.* 156—158. *wie das latein* (*und auch das romanische, keltische*) *den anlaut* pn, fn *nicht leidet* (*griech.* πν *sind genug da*), *scheint ihm unser organ gleichfalls abgünstig geworden, er konnte aber auf doppelte weise schwinden, durch unterdrückung der labialis* (*wie* niesen *für* pfniesen) *oder des* n (*wie* purren *für* fnurren, pfnurren, pfoser *für* pfnoser, pfui *für* pfnui). *die doppelconsonanz ist schwerer vorzubringen, doch nachdrucksamer.*

FOCHEN, *flare, halare, auf* kochen *gereimt fastn.* 1454, *verwandt mit* fauchen *sp.* 1367 *und den dort angeführten worten, s. hernach* focher *und* focke. *zum grunde legen darf man ein starkes* fiechen *oder* fiehen, *goth. ausgedrückt* fiuhan fauh, *analog dem* tiuhan tauh. *vgl.* fochern, fachen *und* fächern.

FOCHENZ, *f. laganum, torta, flade, weiszbrot, it.* focaccia, *sp.* hogaza, *fr.* fouace (Rabelais 1, 25), *ahd.* fochanzâ, fochenzâ (Graff 3, 441), *mhd.* fochenze (*wb.* 3, 357^a), *schweiz.* vogelze (Stalder 1, 388, Segesser *rechtsgesch. von Luzern* 2, 377), *schwäb.* fogatz, fechetzle (Schmid 198), *bair.* fochenz (Schm. 1, 507), *kärnt.* fochanze, fochitze (Lexer 100), *sloven. serb.* pogatscha, *ungr.* pogátsa. *am einfachsten ags.* foca, *panis sub cinere pistus. offenbar aus dem lat.* focus, *ich habe dazu* 1, 1065 *unser* backen *gehalten. unter den spielen nennt* Fischart *Garg.* 166^a Memminger vogatzer becken brot.

FOCHER, *m. follis, flabellum, das heutige* fächer, *im voc.* 1482 i 1^b, *bei* Henisch 1168, 33. Stieler 526 focker, fucker *geschrieben, nürnberg.* fucher, *vgl.* foculare, focher, *blasbalg bei* Diefenbach 241^a: unserm gott danken für die schöne kunst, das man gut wetter durch windfang, lutten, geblese und focher in ein stoln füren und treiben kan. Mathesius 146^b = 1562, 208^b; darbei stehen zween parafrenarier mit wedeln oder fochern von schwarzer seiden und wöhren den fliegen. Link von Colditz *bapsts gepreng* k 3.

FOCHERN, *ventilare, volitare:* das aber die nächste rüstung das bös wetter des windschachts und stollens könne bessern, so ist auch die alte weis für und für mit leilachen zu fochern (eventilandi assiduo linteorum jactatu). Bech 176 *nach* Agricola *de re metall. p.* 169;

sieh, wie die flamme mit focherndem scherzen *u. s. w.*
Scherfer *ged.* 110.

FOCHIN, *f. vulpissa, vulpecula. voc.* 1482 i 1^a. vohin. Diefenbach 632^b. *goth.* fauhô, *ahd.* fohâ, *mhd.* vohe (*altd. wäld.* 3, 196. 200), *die organische benennung des thiers und gleich dem lat.* vulpes *weiblich, wozu hernach ein männliches* fuhs *gebildet wurde. bisher hat die ableitung von* fohâ *und* fuhs *für schwierig gegolten, das vorhin unter* fochen *ermittelte* fiuhan fauh *scheint die allereinfachste darzubieten, eine ganze ordnung verwandter thiere der fuchs, dachs, hamster, iltis, das frettchen, die sich löcher in die erde graben, zeichnet sich durch ihr* fauchen, fauchzen, pfuchzen *oder* schnaufen (*sp.* 1367) *aus, erklärt das nicht den namen der* fohe *und des* fuchses *aufs bündigste?*

FOCHTEL, *f. latus ensis, wurde sonst statt des heutigen* fuchtel *geschrieben:* ein schweizerischer buffel, der mit einer elenlanghandhabigen fochtel und mit ausgestrecktem contractem ungebogenen arm daher vordanzet oder vortritt. *Garg.* 83^a; jeder Schweizer baur hets mit seiner fochtel auch also auflösen können. 286^b; und mähet mit ausgestreckten armen mit seiner fochtel unter dise flüchtige brotverderber, wie ein anderer todenvorläufer der höllen, tödtet und erlegt auch so viel, dasz ihm sein fochtel enzwei brach. 257^a; er meiet (*mäht*) mit den fochteln zu beiden händen. 177^b; welche nicht meister Mars mit der breiten fochtel kan umbringen, die wird der Mors verschlingen. *groszm.* 73; eine fochtel tragen. *Witzenb.* 3, *vorr.;* aus misbrauch der in Frankreich heutiges tags gemein ist, allwo die ehr mit der fochtel musz gesucht und erhalten werden. Philand. 1, 600; die beide gäst giengen ihrem corporal zu hülf und mit ihren fochteln auch auf meinen hochzeiter los. *Simpl. Courage* 14;

hängt seine fochtel an,
die er zu tragen weisz, als wol kein edelmann. Fleming 134.

FOCHTELN, *obliquo ense ferire, mit der breiten klinge schlagen, heute* fuchteln: einsmahls fochtelte er mit dem degen umb sich. Wiedemann 35; *rasch hin und her fahren,* mit dem licht herum fochteln. *figürlich,* die fochtelnd (*ausgelassene*) freud ist schantlich, lachen ist zimlich, ein hůrngelechter aufschlagen onzimlich. Frank *sprichw.* 1, 26^b; ja thůn mit ihrem fochtlen und engstlichen zablen nit mehr, dan dasz sie zu narren werden. 2, 55^a; fochtelt mit den bauren herumb. *Garg.* 51^b; mit den händen umb sich fochtelte. *Simpl.* 3, 154, *gerade wie* mit den händen um sich fechten (*sp.* 1388).

FOCHTERN, *was* fochern: ohrenblasen hat den namen von blettern und vom wehen, fochtern oder rauschen und summen. *Syrach* Mathesii 1, 26^a.

FOCK, *m. halitus,* im fock, *cursim, im flug. schweiszbad,*

die manch grosz krankheit und litz
im fock vil mer deten verzern,
wan sie von holz geheizt wern. *fastn.* 1255.

FOCKE, *m. f. entweder der eigenname* Focko, Foccho, Fucco *bei* Förstemann 1, 437 *oder reiher, birkhahn, schildhahn, ardea cinerea, nycticorax, tetrao tetrix, schildtreger.* Henisch 1168, 37, *ardea varia.* Schwenkfeld *theriotr.* 226, Döbel 1, 47 *cap.* 28, *bei* Nemnich foke. *wahrscheinlich dem folgenden* focke *f., also dem alten* fiuhan *verwandt, der flatternde, fliegende,*

mhd. ich spriche zuo dem kinde:
'nu wol für, hör vocke!
zuo mengem rûhen stocke,
zuo dornen und zuo brâmen'. *Martina* 261, 99.

war das ein zuruf des jägers an den vogel? die Japaner nennen den reiher oder kranich 'o tsuri sama!' *groszer herr kranich! man sagt:* du bist ein loser focke, von dem nichts mehr als drei gute federlin kommen. Henisch 1168, 44. *leichtfertiger vogel.*

FOCKE, *f. velum anterius, δόλων, vordersegel, altn.* focka ‘. *schw.* fock *m. dän.* fok, *nnl.* fok *f. aufgenommen ins russ.* fok”. *wurzel altn.* fiuka, *vento ferri, dän.* fyge, *weil das vordere segel im winde flattert,* fok *n. ist ningor und volatus. hochd. form des verbums wäre* fiechen, *womit* fauchen (*sp.* 1367) *verwandt, folglich hätte das subst. zu lauten* foche, *wir haben* focke *aus der nd. schiffersprache empfangen,* fiechen *und* foche *sind aber durch* fochen (*sp.* 1863), *und* foche, focher *bestätigt. nnl.* de fok ophalen, strijken, *das segel aufziehen, streichen, altn.* hafa uppi fockur, *die segel aufgespannt haben, superbire, stolzieren:*

die focke war zu schwach,
das schwere schif zu ziehn aus diesem ungemach.
Fleming 80;

mach nun die focke voll und schwänger den meisan,
o günstiger nordwest. hol athem aus dem grunde. 584.

der dichter, auf seiner seereise, hatte diese wörter genug gehört, meisan *ist das fr.* misaine = focke, *in die übrige sprache sind sie wenig gedrungen. doch* Stieler 576. 1990 *verzeichnet* focke *velum ad proram und so fortan* Frisch *und* Adelung *nach dem nl. wie* velum (*von* velare) *eigentlich hülle und namentlich schleier ausdrückt, bedeutete auch nl.* focke *nach* Kilian 146^b *superior tunica und in der Eifel ist* fock *ein frauenkleid aus wolle und linnen.* Frommann 6, 20. *s. das folgende.*

FOCKE, FOCKEN, *m. für flocke, wie lit.* pukas: ein focken wolle, haare, brot, butter, *ein klümpchen, biszchen.*

FOCKEN, *illudere, vexare, foppen:*

nd. och, wo scholdestu mi denne vocken,
lete ik di los mit sodanome locken. *Reineke* 6479;

mnl. ic enbin ghên voghel mit kaef te locken,
oc hoe soutste mit mi vocken,
of ic di dus liet ongaen. *Reinaert* 4020. *Willems* 7326;
nhd. und das, die mich fretten (*plagen*) und focken,
nicht jubilieren und frolocken. Melissus *ps.* E 3^a.

die nd. idiotiken haben sonst das wort nicht. nnl. ist fokken *ziehen, aufziehen*, schapen, paarden fokken, *schafe, pferde ziehen*, bij de ooren fokken, *an den ohren herbei ziehen, und aufziehen kann leicht in vexieren übergehn, s.* Oudemans *zu Bredero s.* 111. *vielleicht ist* foppen *unmittelbar verwandt* (*mehr unter diesem wort*). *da nun aber auch* fokken *intr. fortgehn, fortsegeln* (*bei* Kilian *velificare*) *ausdrückt, scheint es ganz natürlich von* focke *segel abzustammen*, die focke zieht, *nach* Flemings *worten*, das schif, *woraus auch das tr. ziehen, aufziehen folgt.* Schm. 1, 511 *hat ein oberpfälzisches* focken, fogken == *foppen.*

FOCKER, *blasbalg, s.* focher.

FOCKER, *m. ardea, wie* focke.

FOCKFEDER, *f. reiherfeder:* der focke hat auf dem kopf drei federn in gestalt eines kleeblatts: fockfedern, pennae ardeae, quae capiti innascuntur, nivei coloris, dodrantales, quae magno veneunt pretio, quibus juvenes nobiles pileos suos exornant. Henisch 1168, 42; *wie nach heute die alpenjäger schildhahnsfedern und gemsbart auf den hut stecken.* Schm. 3, 358.

FOCKMARS, *m. corbis malo veli anterioris affixa. s.* mars.

FOCKMAST, *m. malus, nnl.* fokkemast.

FOCKSEGEL, *n. segel am fockmast, nnl.* fokzeil, *russ.* fokzail".

FOCKSTANGE, *f. obertheil des fockmastes.*

FODDER, *ulterius, amplius:* bitte derhalben e. k. f. gn. wolle ein christlich werk thun und eine furschrift (*schriftliche verwendung*) fur den gefangen uns zufugen (*übersenden*), die sollen wir fodder schaffen (*weiter fördern*). Luthers *br.* 3, 108. Luther, Alberus *u. a. m. schreiben* dd *in einzelnen wörtern, zumal partikeln, wo später einfaches* d *vorgezogen wird, namentlich in.* odder, widder *und dem hier in frage stehenden* fodder, *welches letztere sichtbar aus* forder *entspringt, dem* odder *und* widder *begegnet gerade auch ahd.* ërdo *und* wirdar, *neben dem üblicheren* ëdo *und* widar, *unter* wider *soll die höchst merkwürdige übereinkunft des welschen* gwrth *mit* wirdar *näher besprochen werden. aus der grammatik ist bekannt, dasz in vielen andern wörtern altn.* dd *dem goth.* zd, *ahd.* rt, *ags.* rd *entsprechen, so dasz der hier in frage stehende wechsel zwischen* dd *und* rd *gar nicht befremden kann. aber noch andere wörter, wie* haddern *für* hadern, *bei denen kein* rd *nachzuweisen ist, zeigen bei ihm* dd. Luthers *schreibung schwankt vielfach und ist ohnedem aus den ungenauen abdrücken seiner werke nicht sicher zu entnehmen. in der bibel von* 1545 *steht nicht mehr* fodder, *sondern* forder, förder *und* fürder, *die belege folgen unter diesen formen.*

FODDER, FÖDDER, *prior, ahd.* fordaro, *mhd.* vorder, *nhd.* der fordere, vordere: damit ich müge das, so mir gestern und am föddern tag fürgehalten ist, verantworten. Luther 1, 114^a; also bindet auch eine braut ihrem breutgam den kranz, das födderst (*es steht gedr.* föddert) und hinderst zusammen. 5, 70^a, *das forderste und hinterste. die bibel von* 1545 *zeigt nur* forder, forderst, förderst.

FÖDDERLICH, *commodus:* mit fodderlichem zuthun. Luthers *br.* 3, 336.

FÖDDERLICH, *commode, förderlich:* hierinne bitt ich demuthig, e. k. f. g. wollt fedderlich rathen und helfen. Luthers *br.* 2, 381; aufs födderlichst, *aufs förderlichste, commodissime. ebenda.*

FODDERN, *poscere, postulare, zuweilen auch juvare, promovere, fördern, ahd.* fordarôn, *mhd.* vordern, *nhd.* fordern *und* fodern. *dies* foddern *behält auch die bibel von* 1545 *und setzt nur ausnahmsweise* fordern, *Basel* 1523 *überall* fordern: und fodderten Lot und sprachen zu im, wo sind die menner, die zu dir komen sind diese nacht? 1 *Mos.* 19, 4; du fodderst es von meiner hand. 31, 39; nu wird sein blut gefoddert. 42, 22; von meinen henden soltu in foddern. 43, 9; da foddert Pharao die weisen und zeuberer. 2 *Mos.* 7, 11; der herr foddere es von der hand der feinde. 1 *Sam.* 20, 16; ja, solt ich das blut nicht foddern von ewren henden und euch von der erden thun? 2 *Sam.* 4, 11; fodder dir ein zeichen vom herren deinem gott. *Es.* 7, 11; so sind die gewonheit und lange breuche nicht gewis, was sie für gott gelten, und er sein wort an uns foddert, nicht menschen lere noch gewonheit. Luther 1, 391^a; sintemal wir gnug haben für uns und gewis sind, das sie uns keinen abbruch thun mögen, sondern je mehr sie toben, je mehr sie sich verderben und uns foddern müssen. 2, 89^b; wie gott alle vogel des himels foddert, das sie sollen fressen das fleisch der fürsten. 3, 132^b; dem fürsten zu dienen, wenns die zeit foddert. 3, 326^b; die jungfraw behelt recht, den gesellen umb die ehe zu foddern. 4, 383^b; du erhörest gebete, darumb kompt alles fleisch zu dir. bistu nu fleisch und blut, so bistu auch hierin genennet und gefoddert und stehest ebensowohl in diesem vers als ich. 6, 125^a. *auch* Alberus *schreibt dieses* foddern.

FÖDEL, *n. s.* füdel.

FODER, FÖDER, *prior, anterior. schon bei* Megenberg voder *neben* vorder: in den vodern (kinpacken) legen si daz ëzzen. 13, 28; kümpt aber ain sterkerr und überwint den vodern. 122, 5; in der prust und in den vodern füezen. 144, 29; an dem vodern tail. 144, 32. ze voderst. 98, 26; zu aller foderst. *fastn.* 77, 28; der voder tag, *in einer predigt* (Haupt 6, 396); die des morgens und abents mit iren gůten freunden ze tische saszen, darnach an dem andern morgen in der andern welt mit iren vodern (*vorfahren*) waren. Steinhöwel *dec.* 8, 24; zu hinterst föderst. Ayrer 397^d; die föderste ursache (*hauptursache*). Opitz *Arg.* 2, 153. *später kaum in der schriftsprache, wol aber unter dem volk, namentlich in Sachsen, Thüringen, auch hat es* Tobler 197^a *und* Lexer 100.

FODERN, *poscere für* fordern *gleich* Luthers foddern *begegnet häufig und auch bei solchen, die sonst* fordern *schreiben, namentlich bei dichtern im reim auf* lodern, modern, blodern. *der ausfall des liquiden* r *tritt ein wie in* mader *für* marder, köder *für* kerder *und in vielen andern; vgl. lat.* pedo, podex *für* perdo, pordex, prosa *für* prorsa *u. s. w. niemand fällt darauf das* r *in* mord, mörder, nord, *oder in dem unmittelbar nah liegenden* fort *zu tilgen, wofür nur die bairische volksaussprache ein* fuscht, fut, fuet (Schm. 1, 568) *darbietet. ahd. mhd. noch keine spur von* foderôn, *weshalb vergleichung des lat.* petere *unpassend wäre. doch musz die syncope wenigstens mhd. eingeräumt werden, wenn sie schon kein reim streng beweist:*

dâ leident manige bittere nôt,
die ëz habent gevoderôt. *Tundal* 47, 62;

ich weiz wol het ich ir nû
ze ëzzen gevoderet alsam dû. *Hahns* Stricker *s.* 16, 212;

du voderst mir ein swærez phant. *Karl* 55^a;

noch het ër ein növen dâ
dën vodert ër ie sâ. 98^b,

in welchen beiden stellen Bartsch 4096. 9146 vordert *liest, ohne einmal die variante anzumerken;* dën lât si nimmer geruowen, si voder tägelichen und ouch willigen gesuoch von im. *myst.* 314, 7; dar inne wir uns alle zit ersëhn süln, waz got von uns voder ze behalten. 326, 5; der schatz, den du an mich voderst. *predigt bei* Haupt 6, 396. *nhd. hat* Megenberg, *bei dem wir auch* voder *anterior trafen, gleichfalls das verbum:* wan er læzt uns niht versuochen über unser maht, noch vodert an uns, des wir niht vermügen. 172, 20. *hieran reihen sich andere stellen:*

was eur einer von eim torst fodern,
dem er sein bauch torst also plodern,
als zwei malrad luffen die wett. *fastn.* 214, 25,

um die wette umliefen;

dan wen ich voder mit eim wort,
der dret schnell her auf diesen ort. 336, 6;

wenn man in fodert zu der arbeit,
so ist er alweg lauksam bereit. 516, 19;

es foderts unsre freuntschaft. Steph. Rock *zu Meiszen gesprech zweier ehweiber* B.; *vermutlich liefern* Steinhöwel, Schwarzenberg, H. Sachs *und* Ayrer *einzelne belege.* Henisch (1616) *stellt* fodern *und* fordern *auf.* 1168. 1169; *im* 17 *jh. häufen sich die beispiele der erweichten form:* ich wil euch aus den gräbern foderen. Opitz *Arg.* 2, 97;

fodert nichts dafür als dank. Logau 3, 16, 66;

aufs freie feld hinaus fodern. Weise *kl. leute* 14. *im* 18 *jh. werden beide formen beinahe gleich berechtigt,* Bödiker *s.* 15 *will* fodern *postulare von* fordern *promovere scheiden*, Gottsched *hatte sich für* fodern, Adelung *wieder mit recht für* fordern *erklärt, den dichtern schien jenes weicher und zum reim taugender, da sich* fordern *fast nur mit* beordern (fördern *mit* mördern) *bindet:*

so brich nur bild und ring entzwei
und lasz die briefe lodern,
ich gebe dich dem ersten frei
und habe nichts zu fodern. Günther 323;

weil musen, lieb und krieg nur solche kinder fodern,
bei welchen kraft und geist noch aus den mienen lodern.
794;

was aber fordern (*so*) wir noch lange stund und zeit?
jetzt eben läszt du uns zum regimente fodern,
da vor dein liebstes kind die hochzeitfackeln lodern. 799.

Gellert *schreibt meist* fordern, Rabener *meist* fodern: sie musz mir alle heller abfodern. Gellert 3, 212, *doch gleich dahinter folgt* fordern. Klopstock *hat* fodern, *z. b. Messias* 10, 896. 14, 629; Kant *in den originalausgaben durchgängig* fodern; wenn ihr versprechen wollet an dieser frau weiter nichts zu fodern. *Felsenb.* 3, 431;

gott fodert ja von uns zu thun und nicht zu wissen.
Haller 136 (128);

sie (*die liebe*) ist was tief in uns für unsre kinder lodert,
sie macht die müh zur lust, die ihre schwachheit fodert.
143 (135);

hier kinder, — ach mein blut musz lodern,
wenn sie dich stammelnd von mir fodern. 170 (163);

'was fodert itzt ein kluger mann? Hagedorn 2, 63;

welch feuer musz in eurem busen lodern!
ihr habt den muth euch kühn heraus zu fodern.
doch eure klugheit hält dem muthe das gewicht,
ihr fodert euch und stellt euch nicht. Lessing 1, 4;

viel gefodert, sehr viel. 2, 115; fodre nur! fodert nur! 2, 121; graf ich fodre genugthuung. 2, 145; eigenschaften, welche geschmack und kritik an ihm fodern. 8, 428, an ihm, *wie vorhin Felsenb.* 3, 431 an dieser frau *und* Megenberg 172, 20 an uns (*dat. oder acc.?*); höhere wesen, denen alles erlaubt sei und an welche niemand etwas zu fodern habe. Wieland 6, 49; dies ist alles was sie wollen und alles was sie an mich fodern können. 3, 184; Waller hat mich gefodert. Gotter 3, 112;

denn wir würden so lange die stadt mit flehen durchwandern,
fodernd das eigenthum, bis ihr uns alles vergütet. *Od.* 2, 78;

wer weisz wie mancher modert
ums jahr, gesenkt ins grab,
unangemeldet fodert
der tod die menschen ab. Voss 4, 97;

zwar kamen mir auch die thränen in die augen, wo du von unserm vater sprichst, den gott bald fodern wird. Voss *br.* 1, 300;

hundert, hundert fänden sich,
die vor eifer würden lodern
dich vors weltgericht zu fodern. Bürger 51ᵃ;

und noch im herbste werden die
für dich, wie jetzt im lenze, lodern,
und sehnend lieb um liebe fodern. 63ᵃ;

o, ihr ergebner knecht
kennt sie nur gar zu wol und weisz auch was er fodert,
und sieht nicht ein warum ihr zorn so heftig lodert.
Göthe 7, 100;

ach die innre hütte lodert,
die bemoost und feucht gestanden,
schnelle hülfe wird gefodert,
keine rettung ist vorhanden. 41, 309;

und wenn das grimme feuer um uns lodert,
das märtyrthum es wird von uns gefodert. 57, 294;

genius, der in mir lodert,
auf! und ob die hölle bitter
dich verhöhnt, ein loblied fodert
dieser engel gottes auch. Schmidt *v. W.* 215;

lasz morschen im grabe, lasz modern!
ein schändlicher bube, auf ritterlich wort,
der grollt um ein schwänkchen der liebe hinfort,
und tückische rache kann fodern. 296;

wuchernd, mädchen, wird der tod
schwere zinsen fodern (: modern, lodern). Schiller 4ᵃ;

wo es nicht reimt, führen spätere ausgaben fordern *ein, z. b.*

so fordr ich mein jahrhundert in die schranken. 254ᵃ;

bescheiden wieder fordert. 319ᵇ,

noch die dritte ausg. Wallensteins (1801) *s.* 9 *las* fodert, Helbig (1856) *s.* 47 *behält* fordert;

errath ich etwa nicht,
warum die tochter hergefordert worden. 345ᵇ,

Helbig 188 gefordert, 1801, 131 gefodert;

aus freiem trieb, unaufgefordert kam er. 375ᵇ,

Helbig 346 unaufgefordert, 1801, 76 unaufgefodert;

jetzt fordert mich ein dringend werk von hier. 494ᵇ
(*früher* fodert);

zum himmel fordert oder zu der hölle. 563ᵃ,

Macbeth 1801, 44 *ist* fordert *druckf. für* fodert.

nicht sich in den wind verlodern,
dasz wenn glut die stunden fodern
nichts im herzen blieb als dampf. Rückert 233;

pflanze meines gartens, lied! gesang, mein feuer!
um zu leben müszt ihr anerkennung fodern. 325.

alle diese 'fodern' *treten uns viel zu nahe, als dasz sie anstosz geben könnten und sind untadelhaft. dennoch läszt sich nicht verkennen, dasz in unserm gegenwärtigen jahrhundert das* 'fordern', *wenigstens in der prosa, sein anfängliches recht wieder gewonnen hat.* Göthen *war schon in der ersten ausg. des Werther* 'fordern' *geläufig* (*s. die belege unter* fordern). *Schweden und Dänen nahmen von uns ihr* fordra, fordre, *sprechen doch gewöhnlich* fodra, fodre *aus, was sich dann mit ihrem* fodra, fodre = *futtern mischt. nnl. kein erweichtes* voderen, *nur* vorderen, *kärnt.* foadern, feadern (Lexer 100). *von den bedeutungen wird unter* fordern *gehandelt. s.* abfodern, auffodern, einfodern, herausfodern.

FÖDERN, *promovere, wurde nach analogie von* fodern *im* 17. 18 *jh. für* fördern *geschrieben und gesprochen, also reimbar auf* ködern, blödern (*timidiorem*), *selbst, wie sich gleich ergeben wird, auf* Petern. *in Thüringen, Sachsen behält das volk* födern *bei.* Lexer 104 *verzeichnet auch ein kärnt.* fudern *für* fürdern. *dennoch ist heutigestags* födern, befödern, föderlich *von der schriftsprache aufgegeben, während* fodern, einfodern *correct bleiben. hier sind frühere zeugnisse:*

denn der so selber nicht ist gut
nimmermehr das recht födern thut. Ayrer 408ᵃ;

die wahre freundschaft ist recht födern und recht lieben,
und wann es übel geht mit freunden sich betrüben.
Tscherning 98;

eigner fleisz und fremde hülfe födern einen guten mann.
Logau 3, 6, 5;

Lullus, wo du sachen hast, ist den richtern allen bange,
födern dich, nicht weil du recht, weil du redest grausam lange.
3, 62, 28;

auf helden, födert euch! Christ. Gryphius 1, 654;

und schulden einkassieren ist gewis
auch kein geschäft, das merklich födert. Lessing 2, 191;

wie ein blinder, der seinen gang nicht födert, er habe denn mit seinem stabe alle und ide tritte berühret und ob er fuszen könne, vergewissert. Butschky *Palm.* 272; 'befösderer und gönner' *schreibt* Bodmer *in der vorrede zu den minnesingern s.* IV, *in seinen gedichten wird auch* födern *anzutreffen sein;*

sir Mammon ward von Petern
gefleht, er möchte schier
sein werk mit segen födern.
was that der gott nicht hier?
alm. der musen 1771 *s.* 101.

FODERUNG, *f. postulatio,*

zwar des frühlings foderungen
mich zu freuen, die verwerf ich nicht,
weil von dem, der ihn gesungen,
jedes blatt und jede blume spricht. Karschin *ged.* 1764 *s.* 158;

nicht ist einige scheu der foderung oder der schenkung;
ist sie einmál, in dem preis findet ersatz der verzug.
Voss *Properz* 3, 13, 13;

in folgenden stellen des Wallenstein, wo auch Helbig forderung *gibt, haben die ersten und älteren ausgaben* foderung:

da, diese neuen saubern forderungen,
die dieser Questenberger bringt. Schiller 332ᵃ;

sie wissen um des kaisers forderungen. 340ᵃ;

was ist des kanzlers forderung? 363ᵇ.

FOGEL, *m. avis, wird im* 15 *und* 16 *jh. noch häufig statt* vogel *geschrieben, namentlich in den drucken der schriften von* Keisersberg *und bei* Steinhöwel.

FOGELER, *m. auceps:* ist den fogelern daȥ fogeln zu verbieten. *Frankfurter bürgermeisterbuch von* 1429.

FOHLE [fole], *m. pullus, goth.* fula, *ahd.* folo, *mhd.* vol, *ags.* fola, *altn.* foli, *dem gr.* πῶλος, *lat.* pullus *entsprechend noch im voc.* 1482 i 1ᵇ fol, *poledrus, palefredus:*

was ist swerzer den der kol?
und zeltet rehter den der vol?
'die agelster ist swerzer den der kol,
und zeltet reht alse der vol'. Uhland 6;

und sichst du dört den voln
an der hefte haben (*halten*)?
der soll mich, mein allerliebstes lieb,
aus groszen nöten tragen. 169.

bildlich,

ich hult ein freulein gar verholn,
das sie mir strigelt meinen foln.
sie sprach, das wil ich thun gar gern,
du solt mich auch hie vor gewern,
das ich dein liebe mug erkennen,
lasz dir ein mark an die fersen brennen,
so kenn ich dich aus andern knaben
und merk, das du mich lieb tust haben. *fastn.* 123, 31;

der ein schön foln da heimen hat,
und der nicht gern on fuoter stat
und im das nimpt und es austregt
und es fur ackergurren legt
und seins daheim ungessen lat. 306, 9,

hier wird aus dem m. in das n. übergesprungen. gleich dem lat. pullus *bildete ahd.* folo *einen beinamen:* L. Junius Pullus *consul anno urbis* 505. Sigiboto qui dicitur Volo. *MB.* 7, 360. 362. *vgl.* füll, füllen, follen.

FOHLE, *f. pullus, ist tadelhaft, bezeichnet vielmehr die stute* (Stalder 1, 388. Stieler 526), *unsicher bleibt, ob man dem schwäb.* föhle, fohle *für mädchen den sinn von pullus zutrauen dürfe.* Schmid 198. *denn* Schm. 1, 524 *schreibt* fel *und bringt es zu* födel, füdel. *die bedeutung equa gehört der schriftsprache:*

auch forscht man nach dem liebesbissen,
der auf der fohle jungem haupt sich bläht,
dem zahn des mutterpferds entrissen. Schiller 43^b,

quaeritur et nascentis equi de fronte revolsus
et matri praereptus amor. *Aen.* 4, 515.

FOHLEN, *n. pullus, der in den nom. gedrungne acc. von* fohle, *oder aus* fül, füllen *verderbt, schon* Rädlein 310^a *und* Adelung *stellt auf* das fohlen, des fohlens:

o! und kalb und fohlen,
schwalbe, spatz und dohlen
stimmen lauten jubel an. Schmidt *v. W.* 180;

um ins feld zu gehn, wo lamm und fohlen
uns umhüpfen. 210;

heuschrecken zwitschern uns im korn,
langbeinigt hüpft das fohlen vorn. 247;

da sahn wir von weitem
eine stute mit ihrem fohlen und eins wie das andre
wie ein rabe so schwarz. vier monat mochte das fohlen
alt sein. Göthe 40, 128;

und er gieng und fragte die frau, wie theuer das fohlen? 129.

auch Reineke 3739. 3741 dat volen, *Reinaert* 4007. 4013 vole, volen. *s.* füllen.

FOHLEN, *pullum ëniti, von der stute:* wenn in Arabien ein adeliches pferd fohlt. J. P. *teufelspap.* 1, 97. Stalder 1, 388.

FOHLENSTUTE, *f., stute die ein saugendes fohlen hat:*

der pächter kommt. er drückt mir treu die hand,
erzählt dir viel von seinen fohlenstuten.
Schmidt *v. W. alm.* 1802 *s.* 99.

FÖHN [fön], *m. f. aus dem it.* favonio, *lat.* favonius *übernommen, die den lieblichen westwind, zephyrus bedeuten.* Rütte *s.* 25 *nach* Gotthelf 18, 268 *erklärt* föhn *flühluft, heiszer südwind, der im frühling blätter und blüten versengt: südwind ist aber* notus, *also pluvius, procellosus, wie auch* Frisius 878^b *und* Maaler 139^a *mit notus* fön *und die vorstellung regenwind verbinden. bei* Stalder 1, 390 *heiszt* fön, föhn, pfön, fün *gleichfalls südwind, der den schnee im frühling plötzlich schmelzt. der welsche westwind wird zum schweizerischen südwind. die abkunft aus* favonius *bestärkt, dasz auch die romanische sprache in Graubünden* favugn, favuogn, fagugn, fuogn *für südwind aufweist* (Carisch 54^a). *das merkwürdigste zeugnis legt eine alte glosse in* Mones *anz.* 8, 503^a *ab, nach welcher das wort weiblich ist:* fônne, *favonius.* diu fônne ist warm, und bringit den regen. ez kumit von phônnun, bi der phônnun. *dies* fônne *ist entweder* fuonne *oder* fônne, funne, *also weisend auf ein ahd.* fuoniâ, funiâ.

fön *und* fuoniâ, funiâ *gemahnen an goth.* fôn, funins, *aus dem sich leicht ein f.* fônjô, funjô *könnte entfaltet haben; wäre das wort in unserer sprache tiefer verbreitet und die glosse* za uunniuuinte, *ad auram* (Graff 1, 624) *aufzulösen in* vunniwinte, funniwinte, *nicht in* wunniwinte *oder gar* wiwinte, *so gäbe ich der heimischen deutung den vorzug. doch deutet* fuogn, favugn *und die nähe von Italien auf* favonio, *dessen verwandtschaft mit* favere *und* favilla *eine weitere mit dem goth.* fôn *ignis, altn.* funi *favilla ignita nicht ausschlieszt* (*sp.* 1581). *die glut des feuers begegnet der des windes:*

solvitur acris hiems grata vice veris et favoni.
Hor. carm. 1. 4, 1.

jetz ist ein speck am himmel, dann gehet der fön vom nidergang, dann ist der mon wie ein ofenkrücken. Paracelsus *chir. schr.* 354^a; um die mitte octobris hielt vil tage nach einanderen an ein ungemein starker und warmer fön oder mittagswind. Scheuchzer 1, 182;

die pfähn
macht schön,
wann sie vergaht,
fällt sie ins kaht. Frisch 1, 285^a *aus einer predigt des Balth. Philgus vom windsturm;*

der föhn ist los, ihr seht wie hoch der see geht.
Schiller 517^b.

Hallers *alpen kennen das wort wieder nicht.* Adelung *sucht irrig einen zusammenhang zwischen* föhn *und* finne *tuber,* fenne *lutum, palus.*

FÖHNEN, *nur unpersönlich:* es föhnt, *der föhn weht, bläst. doch soll nach* Stalder 1, 390 föhnen *auch heimlich entwenden ausdrücken, was bildlich wegblasen sein könnte.*

FÖHNIG, *pluviosus, ventosus.*

FOHRE, FÖHRE, *f. pinus silvestris, picea, das* h *hier kein dehnzeichen, sondern umgestellt, ahd.* foraha (Graff 3, 678), *mhd.* vorhe, *ags.* furh, *engl.* fir, *altn. schw.* fura, *dän.* fyr, fyrre. *bedeutsam stimmt sl.* bor *pinus und pinetum, böhm. poln. serb. wovon mehr unter* forst. *der umlaut* föhre *ist wie in* möhre, *ahd.* moraha, *und wol durch das adj.* föhren, förchin *eingeschleppt. unterschied zwischen* föhre, tanne, fichte *sp.* 1613 *angegeben, in* Tuchers *baumeisterbuch s.* 75. 76 *stehn die adj.* tennen, viechten *und* forhen *immer gesondert, die lebendigen bäume sind doch leichter zu erkennen, als das aus ihnen geschnittene bret. mit* fohre *scheint* kien *und* kiefer *in der bedeutung eins, diese berühren sich aber auch mit* kieme, kiefe, kiefer *branchiae, was hier nicht näher zu untersuchen ist. zwei nord. benennungen liegen ganz ab, altn.* þollr *m.,* þöll, *gen.* þallar *f. norw. schw.* tall *und schw. dän.* gran.

über die abkunft des worts bleibt die frage noch offen. foraha *gleicht dem langob.* fereha *quercus sp.* 1527, *wie auch altn.* þollr *esche und baum allgemein bedeuten kann;* Alberus *schreibt* ferchen, *fichtenbaum, das könnte das adj.* förhin *sein. da sich für* fohre feure *findet* (*sp.* 1609) *wird man an* feuer, *und bei* fura *an* fŷr, *bei engl.* fir *an* fire *erinnert; aus der* fohre *rinnt das feuerfangende pech oder harz, wie selbst* fiechte *und* feucht *jenem* fiehen *und* fauhen *flare, efflare nicht fremd liegen. s.* forst.

Luther *setzt Es.* 41, 19: ich wil in der wüsten geben cedern, fohern, *θήσω κέδρον καὶ πύξον, wo spätere ausgaben* fohren, föhren *schreiben, die Zürcher von* 1534 buchs. *unsre dichter brauchen das wort viel seltner als* fichte *oder* tanne:

kaum röthete die föhren
die morgensonne. *Oberon* 3, 14;

hier will ich ruhn an dieser hohen föhre,
am zwillingsaste hängt ein dohlennest
zu trotz dem regensturm von gestern fest.
süsz tönen rings der frohen finken chöre.
Schmidt *von Werneuchen* 191;

da droht mich im lauf zu stören
die felswand schrof und nackt,
das wilde gestrüppe der föhren. Platen 4^a

die abgeleiteten namen haben das alte rh, *nicht* hr: Forchheim, Forchheide.

FOHRE, *f. truta, fr.* truite, *salmo fario, ahd.* forahana, forhana, *mhd.* vorhen, *nach dem lat.* fario, farionis *in Ausonius Mosella* 130, *wo aber* Böcking sario *liest, was den zusammenhang mit* forhana *und* forelle *aufhebt. im Rudlieb* 13, 16 *steht blosz* truta digena, rufa vel alba, *ohne das deutsche wort. nnl.* voren, voorn *m. pl.* vorens. *eine ags. glosse bei* Wright 55^b *gewährt* forn *turnus piscis, neben* tructa truht, *doch ist* turnus *kein fischname. dies* forn *stimmt zum schweiz.* forne, bachforne, fornli (Stalder 1, 391) *und dem mhd.* vorhena, vorhen, *pl.* vörhen, *wofür die belege mhd. wb.* 3, 384 *gesammelt sind. nhd. folgen hier:*

salm, hecht, fohren und die schlei,
koppen, gründel mir wohnen bei. *Ambr. lb. s.* 182;

fohren, hechte *u. s. w.* Bartisch 254; desgleichen vergasz er sich auch nicht mit frischen fischen, forellen, hausstockfischen, dörren, posten, prösem (*brachsen*), stören, scheiden,

rot fohren, weisz orfen und gel haselnaschen
raumen den (*dat. pl.*) streudasgütlein die taschen. *Garg.* 56^a

allda die herren von Augsburg i. f. gn. das geschenke von groszen fohren und karpfen, die in den stadtgräben auf fremde herren gehalten und von den fleischern mit den plautzen gespeiset müssen werden, neben sonst gutem wein verehren lassen. Schweinichen 1, 136; und waren also mit guter speise überschüttet, dasz ich auch nicht mehr groszvögel, fohren und lachse essen, auch Rheinfall, muskateller und Rheinwein nicht mehr trinken konnte, denn dessen die fülle waren. 154; lachsföhren, oder wie man sie sonsten nennet, forellen. Hohberg 2, 465. 467^a. 521^b. fohren 3, 2. 298$^{a.b}$; in dem weiher fieng er mehr fohren als er tragen konnte. Musäus 1, 10. Stieler 587 *schreibt* fore *und gibt das proverbium captiosum:* lächs, hinden und forn sind die besten gerichte, salmones, hinnulei et truttae fercula nobilissima. *wie sich ahd.* foraha *pinus und* forahana *trutta unterscheiden, würden es auch nhd.* fohre *und* fohren, *wenn man letzterem das* n *gelassen hätte. s.* bachfohre, grundfohre, lachsfohre, rothfohre, schwarzfohre, teichfohre, waldfohre, weiszfohre *und* forelle.

FÖHREN, *pineus, bei* Tucher forhen, förhen, *bei* Stieler 536 förin: förhen, förin holz, *lignum pineum,* lade von förin holz; föhren fusz, *navis:*

und du, o vater Kahm, geusz deinen braunen flusz
mit völlern krügen aus, dasz unsern föhrnen fusz
kein blinder sand halt auf, kein falscher grund versäume.
Fleming 582,

Kahm *ist die hinter Kasan mit der Wolga zusammenflieszende Kama*

FOHRENBACH, *m. forellenbach:* one was die körner oder flitzschen sein, die man in seifen und fohrenbechen findet. Mathesius 55^b.

FOHRENBAUM, *m. pinus, forchenbaum.*

FÖHRENBÜSCHEL, *fasciculus pineus:*

die alte blickt aus dichten augenbrauen,
die föhrenbüscheln, glutversengten, gleichen.
Lenau *n. ged.* 17.

FOHRENFANG, *m. forellenfang.* fornefang. *weisth.* 1, 23.

FÖHRENHOLZ, *n. lignum pineum:* foern (*d. i.* fohern) holz. 2 *Mos.* 25, 5. 10. 5 *Mos.* 10, 3; bundeslade von fornholz. Mathesius 43^b.

FOHRENTEICH, *m. forellenteich.*

FÖHRENWALD, *m. pinetum. Oberon* 3, 14.

FOLAND, *m. was* faland *sp.* 1267: du böser folant! *sch. und ernst* 1522, 603. *als eigenname auch geschrieben* Fahland, Volland.

FOLG, *n. comitatus, gefolg:*

so folg man ihm, im folg der alten. *Simpl. K.* 88.

FOLGBAR, *imitandus:* der übrigen welt zu keinem folgbaren beispiel dienen. *gespenst* 278.

FOLGBAR, *adv. itaque, folglich:* womit sie sich künftig ehrlich ernähren, folgbar ihnen selbst und dem nächsten unbeschwerlich sein mögen. *corpus constit. brandenb. culmbac.* II. 1, 679; verwundt und folgbar krank und angsthaft ist er. Birken *O. L.* 45. 233.

FOLGBRIEF, *m. testimonium de obtenta executione et immissione.* Haltaus 473.

FOLGE, *f. sequela, das was folgt, hinterher folgt. kein ahd.* folga *sicher, denn* sëlbfolga *bei* Graff 3, 512 *bleibt zweifelhaft, mhd.* volge, *altn.* fylgja, *dän.* fölge. (*schw.* följe *ist n.*)

1) *leiblich, zumal im altn.* fylgja, *das eine begleiterin, geleitende schutzgöttin bezeichnet, der gen.* fylgiu *weist aber schwache form, so dasz ein ahd.* folgâ *entsprechen und dem männlichen* folgo, *comes zur seite stehn würde. das starke* folga, volge *drückt dagegen den collectivbegrif eines gefolges, einer nachfolge aus.*

mhd. diu himelstrâȥe ist alle zit
gar ungebant und eine,
ir volge ist leider kleine. *Barl.* 105, 16,

wenige folgen auf ihr nach; di Rômêre wâren frô daȥ si in funden hâten und tâten ime grôȥe êre und machten eine volge mit deme sterkisten volke, daȥ si sammenten in allen landen. *myst.* 1, 233, 39. *nhd.* wurde auch der folge not zu dun mit der ganzen macht. Haltaus 471; der jäger hat die folge in des andern revier, *darf dem wilde dahin nach folgen, ist zur folge berechtigt;* der geleitsherr hat die folge, *das recht den durch sein gebiet ziehenden wagen zu geleiten;* das sie von iren eigen leuten die folge (*den nachzug in den krieg*) nicht haben würden. Spalatin *bei Luther* 5, 35^a; daneben mögen sie aber als herrn die hoheit, folge und eigenthumb haben. Melanchthon *im corp. doctr. chr.* 679; nichts desto weniger muste er (*der schulze*) selbigen abend noch mit der folge (*dem haufen der dazu aufgebotnen leute*) fort und einen, welcher die kirche bestolen hatte, auf eine meile weges einbringen. *pol. colica s.* 322; ich will die folge schon sonst bestellen. *s.* 323. *im juristischen sinn ist* folge *was* nachfolge, *successio:* folge in grundstücke oder in fahrende habe. *siehe* erbfolge, feuerfolge, heerfolge, jagdfolge, landfolge, lehnfolge, nachfolge.

2) folge, *consensus, wer dem andern folgt, ist seiner meinung und partei, pflichtet, stimmt ihm bei, mhd. wb.* 3, 366. *so besonders beim gerichtlichen urtheil,* dem folge gethan, gegeben werden musz, *ein* ungefolgtes urtheil *ist kein urtheil, kommt nicht über den dritten mann. RA.* 864, *wo die belege angeführt sind. der* folge gebende, *folgende tritt gleichsam in die fuszstapfen des urtheilenden.* sententia per approbationem et collaudationem communem, quae volga dicitur. *weisth.* 1, 810 (*a.* 1346).

'si male quid dixi, reprobet grex istius antri,
si quid et utilius, carum ferat iste senatus.'
collaudant, venerantur, amant et laude frequentant.
ecbasis 538;

mhd. wie sol ich danne lëben, daȥ ich mine zuht stœre
und doch die meisten volge niht verspæte?
dën rât solt ir mir gëben, wan ich daȥ dicke hœre,
swër sëlbe enkan, dër suoche wise ræte.
wiser rât
vil volge hât. *MS.* 1, 88^a;

Gahmuret niht langer sweic
dër volge, als im sin hërze jach. *Parz.* 7, 17;

si gërte als ir diu volge jach. 94, 4;

dar nâch diu volge wart getân. 96, 6;

dâ volge und urteil wart getân. 97, 16;

nû merket, swër sich sëlbe lobet
âne volge, daȥ ër tobet. Freid. 60, 25.

nhd. wird diese bedeutung seltner, Haltaus 471 *hat noch einige beispiele.* do er den rat gegeben hat, do was es ein gemeine volg und fielent alsamen doruf. Keisersberg *post.* 2, 13; und als er (*Witzel*) zu Fach und anderswo die folge, wie ers gern gehabt, nit erlangen mocht. Alberus *wider Witzel* G 1^b; tugent wirt mit dem bösten (*d. i.* besten) verachtet, was aber uppigkeit vorhat, es sei wie schwer und böse es sein möge, so hats folge (*wird ihm beigepflichtet*). *Petr.* 98^b. *auch nachahmen ist nachfolgen, nachtreten:* heldenthaten den nachkömmlingen zur folge aufzeichnen. Philander 2, 54; wenn Hofmannswaldau in die welschen poeten nicht so verliebt gewesen, sondern sich die lateinischen zur folge gesetzt hätte. Wernike *bei Hagedorn* 1, 112.

3) folge, *obedientia, weniger das sinnliche nachgehen, nachfolgen, als die abstracte befolgung, der gehorsam, das sich bequemen auch des nicht einstimmenden.* folge thun, geben, leisten *heiszt dem gebot gehorchen, es vollziehen, vollstrecken,* es geschieht folge, *es wird vollzogen, vollführt, es wird ihm nachgegeben.* es ist keine folge bei dem menschen, *er gehorcht nicht;* wollet dazu thun, das (*meiner vermanung*) folge geschicht. Luther 3, 154^b; besorge auch, so diesem mittel nicht folge geschicht, so wird das ding allererst recht eraus faren und aus dem schimpf ein ernst werden. *br.* 1, 208; derhalben so wird kein partei unter euch dem evangelio gnug thun, es sei dann, das ein dem andern folge lasse (*nachgebe*), was er wil. 1, 382; also bitten wir e. f. g. auch unterthäniglich, sie wollten auch solches anklopfen gottes unsäumig aufnehmen und seinem gottlichen willen helfen folge thun. 3, 336; ich gib auch den sophisten und weltweisen nit folge und statt. Melanchthon *hauptartikel verdeutscht s. l. et a. blatt* 8; Hannibal, du kanst den sieg wol erlangen, du weist aber dich des siegs nit zu gebrauchen, wo ich an dir folge hett, wir wolten an dem fünften tag zu Rom in dem capitol essen. *Livius von* Carbach 120^b; item bricht einer ein geschworne urphede mit sachen und thaten, darumb er unser keiserlichen recht und diser ordnung nach zum tod on das mocht gestraft werden, derselben todstraf soll volg geschehen (*sie soll vollzogen werden*). *Carolina art.* 108; euwer gnad an mich begert euch bei der hand hinüber zu führen, dem ich also mit geneigtem willen folge gab. *Galmy* 37; doch letzlich des burgermeisters anschlag folge zu thun beschlossen. Kirchhof *wendunm.* 163^b; wenn ich nun meinem vorsatz folge leistete (*ihn vollführte*). *pers. rosenth.* 1, 18;

gib unterweilen nach, kanst du gleich überwinden,
durch folge kann man ihm (*d. i.* sich) die freunde sehr verbinden. Opitz 1, 301;

wer dem, was ihm steht zu, wil rechte folge geben,
der musz zum minsten ihm, zum meisten andern leben.
Logau 3, 133, 81;

wo rath nicht wird gehört, wo rath nicht folge hat,
allda ist gar kein rath der allerbeste rath. 3, 140, 55;

wo viel gemeinschaft ist, ist ansehn nicht gemein,
wo ansehn mehr nicht ist, wil auch nicht folge sein,
wo folge reiszet aus, kan ordnung nicht bestehn. 2, 72, 64;

sucht euch von jugend auf der folge zu befleiszen.
Chr. Gryphius 2, 201.

in solchem oder ähnlichem sinn noch heute folge geben, statt *oder* raum geben, *walten, gewähren, geschehen lassen:* character im groszen und kleinen ist, dasz der mensch demjenigen eine stete folge gibt, dessen er sich fähig fühlt. Göthe 56, 131.

4) folge, *ordo, series, fr.* suite. *da das folgende hinter einander geht, auf einander folgt, so bildet sich eine reihe:* folge der buchstaben, der zahlen, der könige; die männliche folge der herscher ist unterbrochen; die eimer, die backsteine werden von hand zu hand, in éiner folge fortgereicht; eine ganze folge von wagen zog durch die strasze; bäume stehen in unabsehbarer folge; ich mochte gern die folge der gegend, die abwechselung der landesart bemerken. Göthe 31, 96;

und so gewinnt sich das lebendige
durch folg aus folge neue kraft. 3, 76.

die worte des redenden erfolgen eins nach dem andern, machen eine folge; die grammatik handelt von der wortfolge, jede sprache hat ihre natürliche art und folge: welchs ist ein lauter, freveler mutwille wider die natürlich art und folge der sprache, die art und natürlich folge der wort. Luther 3, 69^a. *man sagt* eine folge von theilen eines werks, von münzen *u. s. w.:* die folge sende ich dir zu, sobald sie erscheint; münzen, die von münzkrämern, weil in denselben nicht leicht, wie in den römischen eine folge zu machen ist, nicht sonderlich gesucht werden. Winkelmann 3, xxiii; eine folge von trümpfen im kartenspiel. *noch öfter in abstractem sinn:* die stelle des buchs ist dunkel, man musz die folge (*das was folgt*) lesen; mein ganzes leben soll eine ununterbrochene folge von dankbarkeit sein. H. L. Wagner *der unbekannte* 31; die aufmerksamkeit, anstatt sie durch eine vernünftige folge zu befriedigen, nur durch seltsame kunstgriffe aufzuspannen. Göthe 15, 144; da das zusammenhängende, wie du sagst, eigentlich euer element ist, so musz man euch freilich nicht in einer folge reden hören oder sich entschlieszen euch recht zu geben. 17, 10; du wolltest zuerst die tagebücher deiner reise mir in ordentlicher folge mittheilen. 17, 11; wenn wir dasjenige, wozu wir geboren sind, mit ordnung und folge verrichten. 18, 123; wenn ich einen menschen kennen lerne, frage ich sogleich, womit beschäftigt er sich? und wie? und in welcher folge? 19, 341; welche regelmäszige thätigkeit wird erfordert, um diese immer wiederkehrende ordnung in einer unverrückten lebendigen folge durchzuführen! 20, 56; ich war glücklich sie in éiner folge reden zu hören, denn sonst gab sie nur wenige worte in das gespräch. 24, 270; eine folge, woraus gewohnheit entspringt, ist nöthig. 25, 117; wie die groszen angelegenheiten der kirchlichen religion mit folge und zusammenhang behandelt werden müssen. 25, 117; eine wol überdachte folge übereinstimmender momente. 32, 66; unter einem volke zu wohnen, dem eine vollkommenheit, die wir wünschen und nie erreichen, natürlich war, bei dem in einer folge von zeit und leben sich eine bildung in schöner und stätiger reihe entwickelt. 38, 4. *darum auch* die folge der zeit, der jahre, *vgl.* zeitfolge, reihefolge. *einzelne dieser beispiele lassen sich auch unter* 6 *stellen.*

5) folge, *successus, exitus, erfolg:* die folge wirds geben, *exitus acta probabit.* Stieler 534; die reputation hat manchesmal nicht die folge (*die erwartung wird nicht befriedigt*). Weise *erzn.* 142; ich habe gelesen, dasz in den geistlichen rechten verordnet ist, wenn ja ein medicus zuerst zu einem patienten erfordert worden, dasz er soll schuldig sein ihn zu erinnern, dasz er auch einen geistlichen arzt möge zu sich erbitten lassen, der die seelenkur führe; so er aber keine folge hätte in dreien tagen, sollte er ihn nicht weiter besuchen. Scriver *seelensch.* 2, 945; die sache hat traurige folgen; man ist der folgen wegen in sorge; man kann dem krieg auch wolthätige folgen beimessen;

> es wäre dann die göttin, die
> bei jungen müttern pflegt am liebsten einzukehren!
> auch meine hütte dürfte sie
> mit ihrem zuspruch bald beehren.
> mit was für folge? wann und wie?
> wir werdens nach der faste hören. Kl. Schmidt *poet. br.* 180;

war diese art gleich roher, als eine folge von ausbildung, in welcher der sittliche mensch sich täglich zu bemerken, zu warnen und zu strafen pflegt. Göthe 19, 117; man müste darüber verzweifeln, wenn nicht überhaupt in der welt so weniges eine gehofte folge zeigte. kinder halten nicht was sie versprechen. 17, 115; die sache ist ernsthafter als du denkst, indessen bin ich recht wol zufrieden, dasz du sie leicht nimmst, denn für uns beide kann noch immer die heiterste folge werden. 23, 55; eine andere wallfahrt wurde dagegen mit mehr nutzen und folge unternommen. 29, 333; dasz des menschen leben nur in sofern etwas werth ist, als es eine folge hat. 43, 266; hüten sie sich vor den folgen des mislingens guter absichten auf ihr herz! Klinger 8, 230; eine der denkwürdigsten begebenheiten, wichtiger noch durch ihre folgen auf die welt die noch bis auf diesen augenblick fortdauern. Schiller 1013^a.

6) folge, *consecutio, consequentia, dem* grund *gegenüber, wie* wirkung *der* ursache: der grund des übels war gelegt, und die folgen sind nicht ausgeblieben; diese ist seiner folge (*l.* folgen) eine, dis ist wider die schrift, darumb ists ketzerisch. Luther 1, 61^b; die folgen der dinge, deren zufällige verknüpfung von dem willen gottes abhängt. Kant 6, 66; er zog die folge daraus, dasz alles, was man von den göttern sagte, erfindungen schlauer köpfe wären, Wieland 2, 22; und dieses dünkte ihm genug daraus zu schlieszen, dasz ... eine seltsame folge! Lessing 6, 438; aber ich leugnete meinem ungenannten die folge ... und wer hat sich je in der profangeschichte die nemliche folgerung erlaubt? 10, 51; ich räume die folge nicht ein; nachdenkende leser werden diese folge leicht selbst machen. Möser *p. ph.* 2, 63; wenn ich nur ein geschäft wüste, ein rühriges, das aber keine folge auf den morgen (*keine consequenz für die zukunft*) hätte, das fleisz und bestimmtheit im augenblick erforderte. Göthe 16, 204; das geschäft verlangt ernst und strenge, das leben willkür, das geschäft die reinste folge (*consequenz*), dem leben thut eine inconsequenz oft noth. 17, 41; man kann der gesellschaft alles aufdringen, nur nicht was eine folge hat. 17, 259; so ist entschiedenheit und folge das verehrungswürdigste am menschen. 19, 340; dasz sie sich ihres vergangnen lebens freuen können, dasz sie auf einem schönen reinen wege in einer sichern folge gegangen sind. 20, 46; in allen seinen planen fand man eine unbestechliche folge. 20, 261; auch hier zeigte sich der mangel an folge, welchen man den Antwerpern zur last legen musz. Schiller 877. *s.* schluszfolge.

7) *nhd.* 'zu folge' *mit vorausgehendem, oft weit davon getrenntem dativ, für das fr.* selon, en conséquence: dem zu folge, *ideo;* diesem zu folge, *hanc ob rem;* dem allem zu folge; deinem befehl zufolge fand ich mich dort ein; dem längst empfangnen auftrage deines bruders zu folge übersende ich; dem neuen plane seiner mehr zärtlichen als behutsamen geliebten zu folge. Wieland 2, 153; dieser weisen beobachtung zu folge. 6, 204; diesem befehl zu folge. 6, 231; einem alten herkommen zu folge. 7, 137; den neusten nachrichten zu folge ist er noch am leben. *diese wortfügung stimmt zu den gleich üblichen:* ihm zum trotz ist es geschehn; dir zum trotz thue ichs gerade; den ununterbrochnen auswanderungen dieses jahrs zum trotz blieb die bevölkerung noch sehr ansehnlich; dem könige zu ehren war die stadt erleuchtet; diese armen sind gott zu ehren gekleidet worden; meinem bruder soll es zu liebe gethan werden. *mhd.* dën hërren ze minnen, mînem gote ze minnen, iu allen ze minnen. *der dat. darf auch nachstehen:* zu folge diesen meldungen; zu folge den gewissen gründen, die wir angeführt haben. Kant 1, 46; trotz allem diesem gerede; ich thue es trotz dem; zu ehren dem könige fand beleuchtung statt. *in diesem fall der nachsetzung ziehen einige den gen. vor:* zu folge dessen; trotz dessen; zu folge dieser meldungen; trotz des schlimmen wetters; *doch deutscher scheint der dat. es ist überall ein dat. commodi und nicht etwa daher zu leiten, dasz das vermögen ihn zu regieren aus den verben* folgen *und* trotzen *in die subst.* folge *und* trotz *übergegangen wäre, diese deutung würde nicht auf* ehre, liebe, minne *passen. mit* 'in folge' *verbindet sich aber nur ein stets nachstehender gen.:* in folge dessen, in folge eingetroffenen befehls. *verschieden davon ist* 'in der folge', *in posterum,* in folge der zeit. Göthe 26, 43.

FOLGE, *f. situla, gelte, biereimer, milcheimer, wobei* Adelung *nicht unpassend an* balge, balie, *schlauch* (1, 1086) *erinnert, nach* Stieler 188 *patella, schüssel. ich würde darin zunächst das vorhergehende* folge 4) *sehen, weil eimer und schüsseln hintereinander gereicht werden, auf einander in der reihe, wenn nicht* Adelung *als schweizerische form* folken, Stalder 1, 389 *dagegen* folle *angäbe. woher* folken *entnommen ist, weisz ich nicht,* folle *könnte zu* follis *schlauch und* balge *unmittelbar gehören. es ist ein oben weites, unten eng oder stumpf auslaufendes gefäsz, in das die melkerin noch grüne tannenreiser, rinde oder gürtelkraut,* folle *schübel legt, um die milch durchzuseihen. diese* milchfolle *heiszt sonst auch* milchsiene (Stalder 2, 210. Maaler 290^a), milchseihe. *vgl.* fluhfolle, waldfolle *und hernach unter* folgen. folge *für biereimer ist in der Lausitz üblich, nach* Schambach 274^b *wäre* folge *nur der schwimmende deckel, womit die stanne verschlossen wird, damit das bier nicht so schnell sauer werde. so wie des biers in der stanne weniger wird,* 'folgt' *auch der deckel, senkt sich immer tiefer,* 'geit dal'. *doch hat die* milchfolle *keinen deckel. im meisznischen heiszen ungleiche grasflecke oder streifen wiesenland gleichfalls* folgen, *sonst auch* brüche, breiten, breitchen, sprücke, sprückchen, *entweder nach ihrer gestalt oder reihenfolge.*

FOLGEALTER, *n. seculum, von* sequi, *das folgende zeitalter.*

FOLGEBAND, *n. retinaculum, gängelband für kleine kinder,*

> *mhd.* dîn wîziu hant
> leit an mich ein volgebant. *MSH.* 1, 174^a.

FOLGEBEGRIF, *m.* der begrif der verknüpfung der ursache und wirkung, mithin auch dessen folgebegrif der kraft. Kant 3, 167.

FOLGEBESTÄNDIG, *consequent, wird von* Fichte *verschiedentlich gebraucht:* die deutsche philosophie übertrift sehr weit die herschenden philosophien des dermaligen auswärtigen auslandes, indem sie in der ausländerei weit gründlicher und folgebeständiger ist, denn jenes. *reden an die d. nat.* 212. *vgl.* rechtsbeständig.

FOLGEBESTÄNDIGKEIT, *f. consequenz:* indes man doch vielleicht sehr entfernt ist, ihnen für die person klares bewustsein dessen, was sie reden, und folgebeständigkeit beizumessen. 191.

FOLGEDIENER, *m. pedisequus; diener, der seinen herren begleitet, ihm auf dem fusze nachtritt, ahd.* fuoȥfolgo (Graff 3, 512). *s.* folgemagd.

FOLGEGANG, *m. ordo, natura rerum:* nun hatte er das grosze geschäft muthig anzutreten und zu beginnen, das übrige dem folgegang und schicksal zu überlassen. Göthe 23, 216.

FOLGEGEIST, *m. genius comes. s.* folgergeist.

FOLGEGEMÄSZ, *consequent:* zu einem gründlichern und folgegemäszern nachdenken. Fichte *reden an die d. nat.* 192.

FOLGEGEMÄSZHEIT, *f. consequentia:* durch ihre eiserne folgegemäszheit. 217.

FOLGEGESCHLECHT, *n. posteritas, nachkommenschaft:*

doch sie kommt die vergeltende zeit, schon winkt sie nicht fern mehr,
wo es dem folgegeschlecht zeichnet den leuchtenden pfad.
Wilh. von Humboldt 1, 382;

hat mit schande bedeckt sich selbst und die folgegeschlechter zartgeschaffener fraun. *Od.* 11, 433;

wol ziemt es dem folgegeschlecht, wo immer ein fröhliches mahl
gastfreunde vereine, mir auch volltriefende schale zu weihn.
Platen 118ᵇ.

FOLGEHERSCHER, *m. successor, nachfolger im reich:*

ein tulbend war das band, das Alexandern
in schleifen schön vom haupte fiel,
und allen folgeherschern jeden andern
als königszierde wol gefiel. Göthe 5, 154.

FOLGEJAHR, *n. annus futurus.* Stieler 879

FOLGELEBEN, *n. vita consequens, congrua:*

und wenn wir unterschieden haben,
dann müssen wir lebendige gaben
dem abgesonderten wieder verleihen,
und uns eines folgelebens erfreuen. Göthe 3, 109.

FOLGELEER, *cassus, inutilis:* nicht ein folgeleerer, sondern auf unsere moralische bestimmung bezogener verständlicher glaube. Kant 1, 236; gibt es nicht auch eine heftige und doch zugleich mit bewustsein vergebliche sehnsucht (z. b. wollte gott, jener mann lebte noch!), die zwar thatleer, aber doch nicht folgeleer ist. *rechtslehre* (1798) *s.* 160; ein folgeleeres schattenwesen. Pestalozzi 11, 17.

FOLGELEISTUNG, *f. obedientia:* zu schuldiger folgeleistung.

FOLGELOS, *incongruus, inutilis:* seiner nachfahren schwäche, thorheit, folgeloses betragen. Göthe 6, 204; das folgerechte und folgelose handeln. 48, 123; folgelose plane bildend. 48, 120; zu raschen aber folgelosen planen gegen den hof verleitete. Schiller 1077ᵇ.

FOLGEMAGD, *f. pedisequa, ahd.* fuoȥfolgâ, *einfacher blosz* folgâ, *altn.* fylgja, *geleiterin, schutzgeist, auf dem fr. theater* suivante, *die aufwartende dame im gefolge der königin oder heldin des stücks, ihre gespielin und vertraute.* siehe, mensch, gottes güte ist deine folgemagd. Scriver *seelensch.* 1, 6; alle andere lehrpuncte und gleichsam die dienerinnen und folgemägde, welche dem bräutigam und der braut aufwarten. 1, 263; gemeiniglich hat die gottseligkeit die armuth zur gespielin oder folgemagd. 1, 824; armuth, der besten gemüther beschwerliche folgemagd. *Gotthold* 84;

wenn machte sich das lob der tugend eigen?
wenn war es nicht des glückes folgemagd? Hagedorn 1, 12;

die philosophie soll keine folgemagd der theologie sein.

FOLGEN, *sequi, comitari, lit.* sekti, *ahd.* folkên, folgên, folgêta, *mhd.* volgen, *und so schreibt* Maaler 472ᵃ, *alts.* folgôn, folgoian, *nnl.* volgen, *ags.* fylgan fylgde, fyligean fyligde, *engl.* follow, *fries.* fulgia, folgia, folia, *altn.* fylgja fylgđi, *schw.* följa följde, *norw.* fylgja fylde, *dän.* fölge fulgte. *aber kein goth. wort entspricht, nach der ahd. form hätte man* fulgan fulgaida, *nach der ags. und altn.* fulgjan fulgida *zu erwarten. dafür gilt* laistjan, *vestigia premere, nachtreten oder* afarlaistjan, afargaggan, *wie auch ahd.* leistan, *alts.* lêstian, *ags.* læstan, *nhd.* leisten *ursprünglich sequi, dann exsequi, praestare bedeuten. wie zu fassen ist nun* folgen *oder jenes nur vermutete, nie vorhanden gewesene* fulgan? *auf das selbst dunkle* felgan, falgan (*sp.* 1493) *leitet es nicht, eben so wenig auf* fulgins, *conditus, occultus von* filhan. *doch das ausfallende g in* folia, följa, follow *gemahnt an* füllen, *goth.* fulljan *implere und* fulls *plenus. denn wie aus* laistjan *sequi ein ahd.* leistan *efficere, implere, explere wurde, scheint umgekehrt aus* fulljan, *füllen, exsequi ein* folgên *sequi hervorgegangen.* ll *in* fulls *kann nicht der ursprünglichen gestalt des worts gehören, was man schon an πλέος, πλήρης sieht, entweder ist es aus* ln *von* plenus, *lit.* pilnas, *sl.* pl"n" (*vgl.* stella *aus* stelna, stairnô) *zu erklären, oder aus* li, *das dann leicht in* lj, lg *übergieng, wie uns gerade* follis *und* balgs, folle *und* folge, balie *vorlagen,* balg *wäre der schlauch,* folge *eimer und schüssel, die gefüllt werden und* belgen *tumere* (1, 1447) *liesze sich einem* impleri *gleichstellen. dasz der begrif des vollen in* folgen *irgend mitspiele, zeigen uns die zusammensetzungen goth.* fullafahjan *servire, ahd.* follaziohan *juvare,* follazuht *auxilium und zumal* folleistan, *ags.* fylstan *juvare, die dem einfachen* laistjan, leistan *entsprechen, ahd.* folleist, follust, *ags. fries.* fylst *auxilium. für* volleisten *wird aber heute gesagt* folge leisten, *was den zusammenhang zwischen* voll *und* folge *schlagend bestätigt und man erwäge noch* vollbringen, vollführen, vollstrecken, *die sämtlich exsequi, implere, also was die einfachen* folgen *und* leisten *ausdrücken,* Willerams vollevolgôn (Graff 3, 512) *wäre ein pleonasmus. aus der sinnlichen vorstellung des tretens in die spur, des hinten nach gehens, des stehens zur seite entfaltete sich in vielen wörtern die abstraction der hilfe und des beistandes. ich nehme an, dasz hier* sequi *oder das goth.* laistjan *der älteste begrif ist,* exsequi *oder ahd.* leistan *der spätere; in* folgen *war eigentlich der letztere enthalten und wurde dann auch auf den ersten erstreckt. möglich, dasz beide,* voll *und* folgen, *auf eine wurzel* filan *zurückgehen und die wahrnehmung des formverhalts in* fulgan *kann noch für andere* lg *wichtig werden, z. b. für* tulgus (*sp.* 1558) *von der wurzel* tilan.

auf alles werden noch die bedeutungen des nhd. folgen *licht werfen.*

1) *leiblich* folgen, *nachgehn, mit dat. pers., wie ἀκολουθεῖν τινι, aber goth.* laistjan, *wie lat.* sequi *und* comitari, *geleiten, begleiten mit acc.,* folgen *hat den persönlichen casus des ahd.* leistan. meister, ich wil dir folgen, wo du hin gehest (*goth.* laisari, laistja þuk þishvaduh þadei gaggis, *ahd.* meistar, ih folgên thir sô wara sô thû gês). *Matth.* 8, 19; folge du mir (*goth.* laistei afar mis, *ahd.* folgê mir). 8, 22; und seine jünger folgeten im (*goth.* afariddjêdun imma, *ahd.* folgêtun imo). 8, 23; folge mir, und er stund auf und folgete im (*goth.* laistei afar mis, jah usstandands iddja afar imma, *ahd.* arstantanti folgêta imo). 9, 9; neme sein creuz auf sich und folge mir (*ahd.* nëmê sin crûci inti folgê mir). 16, 24; neme sein creuz auf sich teglich und folge mir nach (*goth.* nimai galgan seinana dag hvanôh jah laistjai mik). *Luc.* 9, 23; und er gieng hinaus und folgt im. *apostelg.* 12, 9; hân ich weder Aristoteli widersprochen noch Ptolemeo noch andern meistern, die den volgent. Megenberg 78, 28; den (*quibus*) si nit gevolgen mag. 281, 23.

mhd. dô gie sie zuo dëm münster, ir volgete manic wîp.
Nib. 299, 1;
dën edelen küniginnen volgete manic küene man. 754, 4;
mînr ritr im volgeten fünfe dar. *Parz.* 618, 28;
und volgt im swar ër kêrte. *Iw.* 3880.

die töchter sollen vor der mutter her gehen, die söhne dem vater folgen. *RA.* 409; das heer folgt seinem führer; die herde folgt dem hirt; die schafe folgen dem leithammel; also folget ein gans der andren gans nach. Keisersb. *selenparad.* 201ᵇ; *man sagt auch* einem zuge, der leiche folgen (Göthe 16, 192); einem zu fusz, zu pferde folgen, *mhd.* ze fuoȥen folgen. Laber 170; der fahne folgen, *hinter der fahne hergehen,* im heer folgen; dem kalbfell folgen, *hinter der trommel gehn. Simpl. vogelnest* 2, 22 (*mehr unter* 11). *den ort bestimmen praepositionen näher:* einem in den wald, in das haus, in die kammer, in das bett folgen; an den berg, an den tisch folgen; auf die bank, auf den thurm; über den steg, über die brücke folgen. dem wege, dem pfade, dem steig, der strasze folgen;

mhd. einen stîc ich dô gevienc,
dër truoc mich ûȥ der wilde,
dem volgte ich eine wîle. *Iw.* 277;
und volget einer strâȥe. 3827.

ἀκολουθέω ist gebildet nach κέλευθος und laistjan *drückt aus dasz der folgende seinen fusz in den* laist, *die spur des vorangegangenen setzt;* daȥ er dem weg volge und in die gruob vall. Megenberg 163, 12; ich folgte meinen augen, einem licht, das aus der ferne brach, einem schrei den ich vernahm, *es kann auch* folgen *ganz allein stehen, ohne casus, die sich leicht hinzu denken lassen:* ich folgte von weitem; kein geistlicher folgte (*der leiche*); die ganze gemeinde folgte; *beim zuruf:* folge! folget!

folg, ruft ein teufel, folg! Hölty *in Adelst. und Röschen.*

2) *beipflichten, zustimmen* (*s.* folge 2), *in einer sache, die den gen. fordert, ganz wie auch bei* helfen *dat. der pers., gen. der sache statt hat* (*gramm.* 4, 664). *die person kann ausgedrückt sein, oder wegbleiben. ursprünglich giengen wol die zustimmenden der fuszspur des urtheilenden leiblich nach.*

a) *bloszer gen. der sache. ahd.* sih nu, daz wir dëro liuto wânes folgêndo ze ungloublih ting ne festenôên, vide igitur ne opinionem populi sequentes quiddam valde inopinabile confecerimus. N. *Bth.* 224.

mhd. ër sprach, ir hërren, wolt irs volgen? *Reinh.* 1434;
dës mügen dise hërren volgen wol. 1632;
dës volge ich, sprach Isengrin. 1756;
dës volgetens, wand ëz was rëht. 1645;
dës volge ich, sprach Liddamus. *Parz.* 421, 13;
dës volgten al die râtgëbën. 426, 9;
man dën helt dës volgen sach. 548, 19;
done wolt ërs niht volgen. *Iw.* 7335;
min eines loben ist ein wiht,
und volgens ander liute niht. Freidank 61, 2;
dës wil ich gërne volgen. *Nib.* 274, 1;
dës wart dô von dën gesten gevolget güetlichen sint.
554, 4.

b) *gen. der sache und dat. der person: ahd.* sô Adam tëta, dô ër dëro chënûn râtes folgêta, *der frau in ihrem rath folgte.* N. *ps.* 1, 1;

gërne ich iu dës volgen wil. *a. Heinr.* 828;
dës volget mir, hër Iwein. *Iw.* 2912;
dô wart gevolget Gahmurëte
einer hôfschlichen bëte. *Parz.* 45, 29;
swër nu dës wil volgen mir. 516, 3;
dës volge wir dir alle. *Trist.* 81, 40
dër rede im dô gevolget wart. *Wigal.* 208, 30;

nhd. sind solche genitive nur früherhin zu finden: item was urteile zu Neftenbach stöszig werdent, das sol man ziehen für die oberhand (*an den oberhof*), ob er (*der geurtheilt hat*) zwen hät, die im der urteil gevolget hant. *weisth.* 1, 78; *der schultheisz fragt die einzelnen schöffen* 'volgt irs'? 1, 810; und ee du wilt einen menschen erzürnen, so ubergibstu ee got und die gerechtikeit und sagst ee 'ich folgs, ich folgs'. Keisersberg *drei Marien* 51^d; und folg mines rots (*rats*), den ich dir gib. *bilger* 25^a; wiltu meines rats folgen. *Fierabras* D 5; folget er raths, so ist ihm geholfen. Agricola *sprichw.* 30. *später und heute:* in einer sache folgen, einem darin folgen; in dieser ansicht folge ich dir nicht.

3) *gehorchen, ohne dasz die vorstellung des sinnlichen nachgehens darin liegt:*

mhd. rât ich iu wol, sô volget mir. *Iw.* 826;
nu volget mir. 1230;

kinder sollen ihren eltern folgen; liebes kind, wiltu folgen, so wirstu weise und nimpstu es zu herzen, so wirstu klug. *Sirach* 6, 33; gehorchet ewren lerern und folget inen. *Ebr.* 13, 17; der kranke folgt dem arzt; folge der mutter in allem was sie sagt; man braucht dem mädchen nur zu winken, so folgt es; ich will der stimme der natur folgen; wer nicht folgt, der musz büszen. *sich wonach richten, es nachahmen:* er folgt seinem kopf; folge seinem beispiele nicht.

4) in der reihe folgen, *wobei zwar auch der dativ, gewöhnlich die praep.* auf *verwandt wird:* den veilchen folgt die rose, *violis succedit rosa;* eine schüssel folgte der andern; ein wort folgte dem andern, *gab das andere;* boten folgen auf boten; thräne folgte auf thräne;

ein schauer faszt mich, thräne folgt den thränen. Göthe 12, 6.

heftige reden folgten aufeinander; auf den winter folgte ein milder frühling. den folgenden tag, im folgenden jahr; die folgenden theile des werks.

5) *erfolgen, eintreten, von statten gehen:* sauft euch nicht vol weins, daraus ein unordig wesen folget. *Ephes.* 5, 18; denn wo man was newes für hat, da musz der vier eines komen, das es gut oder böse werde, das leben oder tod draus folge. *Sirach* 37, 21; die zeichen aber, die da folgen werden, denen die da gleuben, sind die. *Marc.* 16, 17; es sollte vielleicht mir schleuniger folgen (*gerathen*), denn inen. Luthers *br.* 1, 436; das sagte er deutsch, denn das latein wollte ihm nicht länger folgen. Kirchhof *wendunm.* 451^b; er verneiszt viel, aber es folgt nichts; die kanonen waren geladen, doch kein schusz folgte; schon ist drei wochen dürre und kein regen folgt. folgen *drückt auch aus zugesandt werden:* hierbei folgt ein ring, den du verloren hast; hier folgen alle briefe, die für dich eingegangen sind, *altn.* fylgiast, *dän.* følges.

6) es folgt, *sequitur;* das folgt nicht; aus allem was du gesagt hast folgt, dasz du dich irrst; wenn ich den schatten einer person bei mir führe, musz es nicht folgen, dasz das original mir werth ist? Schiller 153^a; aus der fabel folgt, dasz man einen kleinen feind nicht verachten solle; was würde alles daraus folgen; der brief lautet, wie folgt; es schrieben auch die Römer, wie folget. 2 *Macc.* 11, 34.

7) folgen lassen, *verabfolgen:* ir wollet meinem weibe die güter, so sie hat, lassen folgen. Luther 3, 137^a; wil er dir etwas nemen und schaden thun, so soltu es folgen lassen, als geschähe dir recht daran. 1, 76^b; darumb ist an dich mein bitt, wöllest meinem treuwen diener alles mein gut willig folgen lassen. *buch der liebe* 257, 4;

als nun der rab sah, wie sie fraszen,
sprach er, ir werdt mir folgen laszen
des raubs ein ziemlich theil. Alberus 105;

der buer liesz Ulenspiegel und sinem gesellen das tůch folgen. *Eulensp. cap.* 68; er liesz im den schild folgen. *Octavianus* m.; befahl, dasz man ihm seinen unterhalt reichlich folgen lassen sollte. *pers. rosenth.* 1, 20; denn ob sich zwar die obrigkeit ins mittel schlug und mir als einem verthulichen menschen nichts folgen liesz. Weise *erzn.* 78; ich wil sie ihnen allemal ohne entgelt folgen lassen. *dessen liebesalliance* 235. *dies* folgen lassen *ist gleichsam etwas aus der hand lassen, los lassen, dasz es einem andern folge und angehöre, also es dem andern überlassen und gewähren. hier erscheint wieder der zusammenhang zwischen* folgen, leisten *und* gewähren. *in etwas anderm sinne sagen wir heute:* gott läszt uns wieder sonnenschein auf regen folgen, *d. i. nach dem regen sonnenschein eintreten.*

8) *ebenso steht* folgen *auch ohne* lassen,

a) *intr. für ausgehändigt, ausgefolgt, verabfolgt werden:* so soll dem kleger auf sein betewrung mit dem eide, dasz im solche güter geraubt oder gestolen worden seien, geglaubt werden, und im dieselben abermals in maszen als obsteht, darauf volgen. *Carolina art.* 208 *und öfter.*

b) *tr. für aushändigen, ausfolgen, verabfolgen, gewähren, mit acc. und im passivum nom. der sache:* wurden des zůfriden, dasz sie im sein bet wolten folgen. *Eulensp. cap.* 58; ihm ward das lösegeld gefolgt. Lohenstein *Arm.* 1, 868; kam gleich den andern tag ein trommelschlager, uns abzuholen, dem wurde der corporal und drei andere gefolgt. *Simpl. K.* 466; ein diener begehret von einem reichen kaufmann kostbare waaren in seines herren namen, dessen hand in einem schriftlichen schein er vorzulegen hat, worauf sie ihm willigst gefolget werden. Scriver *seelensch.* 2, 503.

9) *tadelhaft aber scheint der acc. bei* folgen, *wenn es befolgen ausdrückt, im sinne des lat.* sequi *oder goth.* laistjan: thüren wir doch nicht das wagen, das wir alle werk und wort unsers herrn Christi folgen möchten. Luther 5, 167^b; Maria wil vielmehr, das wir die exempel ires glaubens und ihrer demuth folgen sollen. Jonas *bei Luther* 6, 447^b; wofern sie klug sind, werden sie meinen rath folgen. Liscov 104. *hier wären die dative* allen werken und worten, den exempeln *und* meinem rath *deutscher. gleich fehlerhaft ist* folgen *für prosequi oder persequi, verfolgen:* Taubmanns vater hatte die freien künste und studia nicht gefolget, sondern einem ehrlichen handwerk sich ergeben. Brandts *bericht von Taubmann s.* 8. *erträglicher wird das participium* gefolgt *für begleitet:* der bischof trat hervor, gefolgt von allen geistlichen;

ein römischer hauptmann,
von der wache gefolgt. *Messias* 14, 165;

ein baldachin wankte herauf, von östreichischen kriegern begleitet, gefolgt von zeitigen autoritäten. Göthe 43, 265, *alles nach fr.* suivi de.

10) *im praet. setzt zu* volgen *die mhd. sprache* 'hân':

ûz minis vater lande
hâst du mir gevolgôt. *kaiserchr.* 11893

daz ër sin iht wurde gewar,
dëm ër het gevolget dar. *Er.* 226;

Rennewart dër starke
het im ze fuoz gevolget dan. *Wh.* 226, 13.

Josweizen müete sêre,
daz ër Terramêre
gevolget hete. 388, 3;

wir suln iu langer dienen, dën wir hër gevolget hân.
Nib. 644, 4;

ich hân ouch in der wilde
dëm vogele unt dëm wilde
gevolget unde nâch gezogen. *Trist.* 429, 27;

dës stërn schein in unser lant,
dëm hân wir hër gevolget sider. *Jesus* 81, 72;

nu chom in vil gereite
dër stërn ir geleite,
dëm si dar gevolget hâten. 81, 86;

owê daʒ ich gevolget hân
dër muoter mîn und ir gebote. *tr. kr.* 10630.

so auch früherhin noch die nhd.: er hat auch gevolgt den maistern. Megenberg 494, 11; darumb das er trewlich dem herrn gefolget hat. 5 *Mos.* 1, 36; darumb das du dem herrn meinen gott trewlich gefolget hast. *Jos.* 14, 9; das wir nicht gefolget haben der sunde unser veter. *Judith* 8, 15; denn wir haben nicht den klugen fabeln gefolget. 2 *Petr.* 1, 16; dergleichen hat die kirche gefolget und prediget die passio. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 682; das ist war, das sich ettlichmal ein wölklin zwischen uns erhaben hat, nach dem wol ein ungestüm wetter gefolget hett, wo ich demselben nit *mit* eim freundlichen anblick entgegen komen were. Alberus *ehbüchlin* B 3^a;

dann wo ir hin gelaufen seid,
dahin hab ich euch alle zeit
gefolget. *Esop* 105;

welcher seinem vater in der regierung soll gefolget haben. Micrälius 2, 205; könig Ferdinandus mit königlicher kron und kleidung angethan hat nebenst den geistlichen churfürsten gefolget. 3, 524; ach! hätte ich ihnen gefolgt, liebste miss, so wären wir jetzt durch ein band verknüpft. Lessing 2, 46; diesem exempel haben hernach andere comödienschreiber gefolgt. 3, 253; endlich habe ich ihnen gefolgt. 3, 301; hätte ihm Pope gefolgt. 5, 31; dieser erste gedanke war sehr gründlich und würde ihm vieles ungemach erspart haben, wenn er seiner eingebung gefolgt hätte. Wieland 3, 26; ich habe dem süszen zug der menschlichkeit gefolget und die thränen der unglücklichen abgewischt. 14, 43; ich hab deinen vermaledeiten lehren gefolgt, aufs haar gefolgt. Wagners *kindermörderin* 44. *allmälich kam aber* 'sein' *in brauch, wie es sich zu dem intransitiv gewordnen* folgen, *seit die vorstellung exsequi ganz daraus gewichen war besser schickte, obschon fr.* a suivi *und* a été *für unser* ist gefolgt *und* ist gewesen *gilt. in derselben stelle, wo* Lessing 5, 31 hätte ihm Pope gefolgt *schrieb, fügt er hinzu:* aber was weisz Pope hiervon, der dem Schaftesbury gleichwol soll gefolgt sein?; nach den nemlichen grundsätzen, denen er in seiner staatsverwaltung gefolgt war. Wieland 3, 111; er ist mir auf dem fusz gefolgt; ich bin der nachtigall lange durch das gebüsch gefolgt; kühne reiter sollen dem fliehenden feind bis an den strom gefolgt sein. *dies active* gefolgt sein *verwechsle man nicht mit dem passiven nach* 9, *z. b.* seine gnaden ritten seit einiger zeit nur selten ohne von einem groszen theil ihrer livree gefolgt zu sein. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 264. *für die dritte bedeutung des gehorchens dauert noch jetzt* haben: das kind hat nicht gefolgt, *nie* ist.

11) *hier noch einzelne redensarten:* einem aufs eis folgen;

süeʒer worte ist ër so wîs,
daʒ man si möhte schrîben,
dën volget ich unz ûf daʒ îs,
dër schade muoʒ mir belîben. Hartmanns *lieder* 15, 2:

der schmid hett dann für ein sprichwort, wann der knecht fast mit den belgen blasen solt, so sprach er 'ha ho, folg mit den belgen!' also nam Ulenspiegel den einen balg auf den hals und folgt dem meister nach in den hof und sprach, 'hie bring ich den einen balg, wo soll ich ihn hinthun? ich wil gon den andern auch bringen'. *hist.* 39. *so wird auch bei einer musik gerufen* 'folge mit den pauken nach!' der trommel *oder* dem kalbfell folgen *heiszt soldat werden:* als ich nun zwei jahr das schneiderhandwerk gelernet und ich das vierzehende jahr erreichet, rief er mich an einem abend zu sich und sagte 'Serapion höre!' ich sagte 'was vater?' er sprach, 'du bist schon 14 jahr alt und wird nun vonnöthen sein, dasz du dich in die welt machest, anjetzo kommen junge leute am besten fort, wer nicht der nadel nachziehen will, der mag dem kalbfell folgen, du hast die wahl in beiden'. *unw. doct.* 357.

s. abfolgen, ausfolgen, befolgen, beifolgen, erfolgen, mitfolgen, nachfolgen, verfolgen, verabfolgen, zurückfolgen.

FOLGEND, *deinceps, postea, wol ahd.* folgêndo: denn S. Augustin selbs legt sich aus, da er folgend spricht. Luther 3, 521^b; folgend ziehen sie den andern tag gen Emaus. *bienenk.* 150^b; die samenzeit bringt wenig freude, aber viel mühe und arbeit, welche auch eine zeitlang scheinet verloren zu sein, jedoch folgend *eine* reiche ernte und viel freude gebieret. Scriver *seelensch.* 2, 500. Luther *setzt es aber auch für* folglich, *consequenter:* weil du nicht weist, was wider die schrift und folgend viel weniger verstehest, was ketzerisch und zu verdammen sei. 1, 62^a; also haben folgend etlich kurfürsten ... mit mir gehandelt. *br.* 1, 596.

FOLGENDERGESTALT, *hoc modo:* damit verhielt es sich aber folgendergestalt. Göthe 26, 49.

FOLGENDERMASZEN, *dasselbe:* da ihm jenes epitaphium des von der princessin geschossenen wildes folgendermaszen gelungen war. Göthe 26, 77; man erklärte sich gegen den werthen mann vertraulich folgendermaszen. 44, 81; so würde unsre recension sehr kurz und zwar folgendermaszen ausfallen. 49, 173.

FOLGENDLICH, *consequenter;* es ist zwar ihr interesse und nutzen und folgendlich auch meiner dabei nicht vergessen worden. *causenmacher* 24; andertens wird man sagen, ich were niemahlen in Spanien gewesen, volgentlich wüste ich auch nicht diese sachen. *Wiener archiv* 16, 23; und wird der gr. Sinzendorf eine von beiden keiserinnen *blinder* weis zu secundieren nicht ermangelen, volgentlich mir schwer fallen den kopf zu bieten. 16, 25.

FOLGENDS, *deinceps, deinde, in der folge, nachgehends, nachher:* nach diesem Noah und seinen kindern ward hernach Abraham erwecket die kirche gottes zu erhalten und folgends alle heilige propheten. Luther 8, 288^a; da bekleidet sich die schöne Magelona wieder mit iren kleidern, wie sie gewohnet war zu tragen im spital, und gieng volgends in die kammer zu dem Peter. *buch d. liebe* 43, 3; wie denn auch folgends beschehen. *lebensb.* Götz v. B. 6; bin ich folgends zu herrn Conrad von Berlichingen kommen. 7; *sehr häufig im Amadis von* 1561, *z. b.* folgends grif er zum wehr. 365; folgends als sie bei einer halben meil für kommen. 366; folgends fragten ihn die hirten. 367. 369. 376. 378. 380. 383. 392. 393. 400. 401. 404 *u. s. w.;* so lange ich folgendes lebe. Schweinichen 2, 2; hat er sich aus Preuszen erhoben und sich folgendes nach Daciam (*Dänemark*) gewendet. Micrälius 1, 59; folgends verstörten sie Hamburg. 2, 203; folgends (*schnitzelt er ihm*) noch zehen oder zwölf (*pferd*) zu dem prangen und siben zur post. *Garg.* 132^b; folgends führet er sie wider durch einen weiten saal und von dannen erst zu seiner kammer. 134^a; letzlich ländeten sie zu Paris, allda er sich zween oder drei tag von der reis erquicket und kreuzgut leben mit seinen gefärten führet, auch folgends fragt, was es für weise gelehrte leut da hette und was sie für wein trinken? 148^a; folgends gieng er auch hin. 191^b; folgends in eim luftsprung erhub er sich wider mit ganzem leib in höhe. 230^b; folgends warf er seinen gaul zur linken umb. 256^a; folgends führt sie Strozzagurgel in ein saal und hiesz ihnen auftragen. 260^a; folgends liesz er des von Schnaderentingen cörper ehrlich bestatten, aber des Truckdendilen leichnamsstück uber die mawren schlaudern. 264^a; hiesz folgends das ganz heer ruhen und guter ding sein. 267^a; an der h. drei könig tag bachen sie kuchen, stecken ein bon oder pfenning drein, theilens aus, geben erstlich Christo, darnach Marien, folgends den h. drei königen ire stück, und letzlich jedem im haus. *bienenk.* 149^b; folgends können wir das pfaffenopfern der mess aus dem propheten Malachia kräftiglich bewehren. 73^b,

als folgends sie auf Basel kamen. *gl. schif* 1041;

und folgends ider sich bereit
im schützenhaus mit seinem fan. 1064;

den haben in seim eignen geheus
wol mehr denn halb gefressn die meus,
und der hagel folgets (*für* folgents, folgends) erschlagn.
Ayrer 124^d;

die armee nahm keinen verzug,
zu Calbe bald zusamen ruckt.
frisch auf!
zog man in éinem hui
der dessauischen brücken zu,
folgends gar in die schanz. Opel *und* Cohn 165 (*a.* 1626);

so musz dein herz doch weinen (? flennen)
aus wehmuth, welche dich für allen in der welt
dem höchsten, der dich liebt, zum nächsten hat gestellt,
und durch kein glück und fall wird folgends von ihm trennen.
Simon Dach B^b;

aus solcher ernsten kunst (*des pulvers*) ist diese folgends kommen,
dasz lustig feuerwerk den ursprung hat genommen.
Rompler 53;

jungfernvolk hat diese sinnen, der zuerst ihr kränzlein nimt,
bleibt gemeinlich stets der liebste, gebe gott wer folgends kümt,
Logau 2, 227, 106;

kleiner anlasz macht grosz wesen. Glaucus sah mit halben blicken
eine magd, der must er *folgends* für zwei leiber speise schicken.
3, 156, 5;

doch als des todes hand ihm die gemahlin raubte,
empfand man was verlust und folgends wehmut sei.
Chr. Gryphius 1, 646;

folgends haben sie sich zusammen gethan. *pers. reiseb.* 2, 3; als ich die buchstaben kennete, lernete ich buchstabieren, folgends lesen und endlich besser schreiben. *Simpl. K.* 75; folgends erschiene ein feldscherer mit scharfer lauge. 126; gieng er zu dem freunde und bat beweglichst üm hülfe, bekam aber zur antwort, er kenne sein nicht. folgends erhub er sich zu dem andern freunde. Butschky *Patm.* 460; erstlich wachsam, folgends geschwind. 546; das also dise abgelehnte ausreden von künftig stetem schreiben des herren nicht absondern, vilmehr hierzu anhalten und folgends noch mehr aufmuntern werden die feder seines beflissenen dieners N. N. *kanzlei* 63; von seiner abwesenheit und folgends von allem dem, welches ich am meisten in der welt liebe. 94; weil (*während*) sie in dem süszsten schlafe lägen, kriegten sie von ihres gemahls gegenwart nicht eher nachricht, als bis er vor dem zimmer stunde. sie erschracken ungemein und wusten fast nicht, was sie vor furcht und entsetzen solten anfangen, zumal da er folgends die thür aufschlosse und mit dem licht hinein gienge. Menantes *gal. welt* 1, 76; ihre artigen mienen und zuweilen ein sitsames lächeln charmierten Heralden, wo es ja nicht gänzlich geschehen, folgends meisterlich. 1, 82; machten ihn folgends so sehr grausen. 1, 176.

man gewahrt, wie eine im 16 *jh. ganz geläufige partikel* (*auch* Luther *verwendet sie, doch nicht in der bibel*) *im* 17 *seltner vorkommt, von der schriftsprache des* 18 *völlig aufgegeben wird. unter dem volk dauert sie hin und wieder noch heute, merkwürdig in Baiern* (*Thüringen, Sachsen*) *auch in der bedeutung von* vollends (Schm. 1, 528), *wohin sich auch bei* Menantes 1, 177 'zwei (*dumen*) und folgends schwestern' *nehmen läszt; bezeugt das nicht wieder den zusammenhang von* folgen *mit* voll? *vgl.* fols.

FOLGENLOS, *inutilis, fruchtlos.*

FOLGENLOSIGKEIT, *f. inconsequenz:* eine auffallende folgenlosigkeit in unserer denkungsart. Fichte *über die fr. revolution* 250.

FOLGENREICH, *quod magnum eventum habet:* ein folgenreicher krieg; eine folgenreiche unternehmung;

wird nicht die schnur der folgenreichen stunden
vom zufall aufgewunden? Thümmel 3, 27.

FOLGENREICHTHUM, *m.*

FOLGENREIHE, *f. series, was schon im einfachen* folge *und* reihe *liegt. s.* folgereihe.

FOLGENSCHWER, *magni momenti. s.* folgeschwer.

FOLGER, *m. qui sequitur, ahd.* folgari, *mhd.* volger, volgære,

swër dës wibels volger ist,
dër wirt gefuort in rosse mist. *Renner* 8531,

wer dem käfer nachfliegt, wird in mist geführt oder gefüttert?

swër in danne unstæte giht,
dës volgære enbin ich niht. *Iw.* 1886;

Irlandære,
dër vrouwen volgære. *Trist.* 290, 6.

nhd. 1) *assecla, anhänger einer lehre, behauptung, gesinnung:* alle die aus verachtung göttlichs gesetzes eines halsstarrigen irrthums entweder erfinder oder von andern erfunden folger sind. Luther 1, 17^b; aber zuletzt folget auch draus das alle solche folger esel, narren, blind, toll, unsinnig, rasend, töricht und tobend sind. 3, 529^b; jetzt begeren vil vorsteher vil von den folgern, das sie mit eim finger nit anregen. *kluge, weise reden* 1565, 135^b. 1570, 143^b; folger, *der einem im urtheil folgt, beistimmt;*

o gut, o böses gut was kanstu denen geben,
die deine folger sind und dir zu diensten leben! Opitz 1, 59;

den blinden gab er liecht, den tauben das gehör,
er speiste wunderlich die folger seiner lehr. Fleming 5;

ein gottloser bube hat hinter meinem rücken mein gebrechen offenbaret . . . . du bringst sie nun noch näher zu mir und bist jenes böser folger. *pers. baumg.* 4, 12;

verflucht, was Franzensitte lehrt,
und jedem folger fluch!
Joh. Friedr. Hahn *im musenalm.* 1773 *s.* 178.

2) *successor, nachfolger:*

die ungezehlte zahl
der folger dieses prinzs besiegte allzumahl
das weitberühmte Rom. Haugwitz *Maria. Stuarda* 3, 103;

dem frommen Antonin gefällt der edle friede.
sein folger, Antonin der weise, wird bald müde
der kirchen feind zu sein. Canitz *s.* 72 (214);

ein staatsmann sagt, als man ihn abgesetzt,
sein folger würde zwar von ihm sehr hochgeschätzt.
Wernike 250;

dasz der mein folger sei, der mir am gleichsten ist. 295;

misgünstig sieht er jedes edlen sohn
als seines reiches folger an. Göthe 9, 9;

allein er hat das haus uns übertragen,
zwar keinen noch zum folger sich ernennet. 13, 182.

3) *comes funeris, der dem sarg, der leiche folgt.* Schambach 274^b; ein grabgeleite betrat den kirchhof, sechs träger und zwei folger. Storm *sommergeschichten. Berlin* 1851 *s.* 112.

FOLGERECHT, *congruus, consequent:* vor allen dingen also handle nur stets folgerecht. Knigge *umg. m. m.* 1, 53; eine folgerechte reihe von thaten. Göthe 6, 99; der obersten gewalt unterwerfen sich mäszige, feste, folgerechte naturen. 6, 100; ein fleisziger und in seinen studien folgerechter academischer bürger. 26, 5; tüchtiger bürger, folgerechter hausvater. 45, 167; *auf das* folgerechte *und* folgelose handeln. 46, 123; nun gedachte sie es vollständiger und folgerechter zu machen. 17, 179;

nichts fehlt zu dieses aufenthalts behaglichkeit
als folgerechte küchenkunst. Platen 123^b;

historchen, abenteuer, plattes volksgewäsch,
statt folgerechten gegenstands entwickelung. 301^a.

FOLGEREI, *f. conclusio ex falsis praemissis.* Frisch 1, 284^a, *zuweilen auch folgerung, schluszkraft;* der grobe geist weisz noch nichts, was im himel sein heiszt und wil folgerei drinnen treiben. Luther 3, 463^a. 464^a; ir gebt mir ewren geifer und folgerei. 3, 529^b; sie schreiben eitel lügen, folgerei und gaukelei. 3, 531^a (*vgl.* folgern und gaukeln); welches inconveniens nicht allein den geistlichen beschwerlich fället, sondern auch zu mancherlei üblen folgereien anlasz giebet. *corpus constit. brandenb. culmb.* 1, 237; es liegt mein schrift vor aller menschen augen, dasz aber die bösen leute eins und das andre so hoch feindseelig aufmutzen und solche giftige folgereien daraus erzwingen wollen, kan ich nicht darvor. Joh. Schefflers *sendschreiben* 1664. A 2; allein ich leugnete den kleinern, und sagte endlich, dasz im ganzen argument keine folgerei (*schluszkraft*) sei. Schuppius 1684 *s.* 664; ich gedachte aber doch der folgerei nach, und was endlich meinem vaterland daraus erwachsen möchte. *Simpl. vogelnest* 2, 11; aber das sind folgereien, die ganz ähnlich sind einer andern. Praetorius *saturnalia s.* 34; der unerfahrne disputator gibt nicht gewonnen, sintemal sein vorgefaszter wahn ihn so sehr blendet, dasz er die klarheit der folgerei (*folgerung*) nicht sehen kan. Butschky *Patm.* 204; aus unrechten folgereien, die man aus denen für bekannt angenommenen sätzen machet. Leibnitz 2, 329 *und öfter. welch hübsches wort für das heutige* 'consequenzmacherei'. *vgl.* falscherei, flaschgarei.

FOLGEREICH, *fruchtbringend:*

die wiese grünt, gehörnte herde braunt,
da wandeln menschen gut und bös gelaunt,
genieszen reichlich, spärlich, früh und spat,
den wunderwachs der folgereichen saat. Göthe 4, 151;

ehe ich nun von jenem für mich so bedeutenden und folgereichen verhältnisse zu Herdern den blick wegwende, finde ich doch einiges nachzubringen. 25, 312; wer einen glücklichen, folgereichen gedanken hatte und ihn nicht gleich offenbaren wollte. 50, 117.

FOLGEREICH, *n. regnum hereditarium:* sei ein reich einwahl oder folgereich. Hippel 11, 140.

FOLGEREIHE, *f. wie* folgenreihe *pleonastisch.*

FOLGERGEIST, *m. was* folgegeist, *oder folgerei treibender?* solchs solt der folgergeist haben umgestoszen. Luther 3, 464^b.

FOLGERICHTIG, *congruus, wie* folgerecht.

FOLGERICHTIGKEIT, *f.*

FOLGERIN, *f. was* folgemagd, *suivante; ahd.* folgarâ:

wie einer sie (*die zunge*) regieret,
so ist sie folgerin. Knittels *poet. sinnenfr.* 172;

so wählt er eine meiner jungfraun mir
zur folgerin. Göthe 9, 43.

FOLGERKUNST, *f. syllogistik:* aber da trift er den Luther allererst recht, da er seine folgerkunst beweiset uber den spruch Christi, wo ich bin, da solt ir auch sein. Luther 3, 464^a; wie solt der papisten folgerkunst so rot werden. 3, 531^a; dasz das ohne folgerkunst erlernt werden könne. Leibnitz 388.

FOLGERN, 1) *argumentari, colligere:* aus mit dem folgern und gaukeln! Luther 3, 529^b; in den entfernungen der planeten herscht proportion, auch auf die dichtigkeit ihrer masse hat man wahrscheinliche schlüsse gefolgert. Herder 8, 9, *einfacher wäre:* wahrscheinlich gefolgert; was willstu daraus folgern?

2) sich folgern: diese worte bieten einen sinn dar, der keine misdeutung zuläszt und es folgern sich daraus zwei sätze, worin alles begriffen ist. Wieland *supplem.* 6, 96.

3) *fastn.* 491 *steht* folgern *für folgen mit dem acc., was noch bestätigung fordert:*

frau Weinzange, nu gee uns vor,
wir wellen folgern euern spor!

FOLGERUNG, *f. argumentatio:* die folgerung ist falsch;

wie deutlich zeigt ich ihm des stolzes folgerungen,
dadurch er statt des ruhms nur schand und spott errungen.
J. E. Schlegel 1, 226.

FOLGESATZ, *m. consectarium.*

FOLGESCHNUR, *f. an des jägers hiefhorn, deren länge bezeichnete; wie weit er über die grenze hinaus einem wild folgen durfte. jetzt blosz zur zierde getragen.*

FOLGESCHRITT, *m. progressus:* alle folgeschritte von dieser zeit an bestätigten leider allzusehr die furchtbaren ahnungen. Göthe 30, 267

FOLGESCHWER, *wie* folgenschwer:

die sonne, die sich stralend dort erhebt,
sie führet einen folgeschweren tag
für mich und dich, geliebter sohn, herauf.
Uhlands *Ernst* 5.

FOLGESTERN, *m. stella sequax, trabant:*

ob Huygens fleisz in jenen fernen
mit keinen neuen folgesternen
die herschaft der planeten mehrt. Drollinger 22;

so fliege sie den flug mit ihren folgesternen,
den alles leben fliegt. Bürger 79^b.

FOLGET *für* folgend, *wie* folgets *für* folgends, *deinde:* die bergkordnung der son gottes, der einige mittler, in Arabien auf dem berge Synai ausgerufen und folget durch sein göttliche finger auf zwo steinerne tafeln gehawen. Mathesius 20^a (*doch liest* 1560, 29^a: folgend *oder* folgends).

FOLGETAGE, *dies posteri:*

doch schlimmer wards in allen folgetagen,
du wardst mir fremder als du je gewesen,
du? nein ich dir, so hätt ich sollen sagen. Platen 47^a.

FOLGETON, *m.* der versuch, ein coexistentes nicht mit folgetönen zu schildern. Herder 13, 105.

FOLGEWELT, *f. posterior aetas, vgl.* vorwelt, nachwelt:

dein name wiedertönt mir lieblicher im herzen,
als alle trommelei der späten folgewelt.
Kl. Schmidt *kom. dicht.* 261;

ein edles verlangen musz in uns entglühen, zu dem reichen vermächtnis von wahrheit, sittlichkeit und freiheit, das wir von der vorwelt überkamen und reich vermehrt an die folgewelt wieder abgeben müssen, auch aus unsern mitteln einen beitrag zu legen. Schiller 1007^b; der wunsch einer folgewelt den nach unserer einsicht besseren weg zu zeigen. Göthe 35, 372; eigentlich für solche alte käuze, wie du bist, hab ich, mein theuerster, die schillerische correspondenz schon gegenwärtig drucken lassen, die jetzt und folgewelt mag sie hinnehmen, wie sie kann, für sie bleibt dies wesen alles historisch und auch so wird es manchem verständigen dienlich und heilsam werden. *an Zelter* 640.

FOLGEZEIT, *f. dasselbe:*

ein werther freund belehrt die folgezeit,
und zeigt uns selbst, wie viel wir gutes stiften.
Hagedorn 1, 58;

er war voll weiser sittsamkeit,
drum ward er keiner secte götze,
und hinterliesz der folgezeit
zwar muster, aber nicht gesetze. 1, 129;

wir kennen nicht den zwang der strengern folgezeiten,
und unser leben ist genusz. 2, 114;

wenn wir orientalische und besonders persische dichtkunst der folgezeit redlich schätzen wollen. Göthe 6, 31; so blieb der folgezeit nichts übrig als zu sein wie er. 6, 72; mögen die literatoren der folgezeit historisch bemerken. 23, 273; diese guten aspecten, welche mir die astrologen in der folgezeit sehr hoch anzurechnen wusten. 24, 11; Herder vergällte sich und andern immerfort die schönsten tage, da er jenen unmuth, der ihn in der jugend nothwendig ergriffen hatte, in der folgezeit durch geisteskraft nicht zu mäszigen wuste. 25, 311; je mehr dem schreibenden nur der augenblick vorschwebte, je weniger ihm eine folgezeit in den sinn kam. 37, 10; diejenige eigenschaft der atmosphäre, die uns so lange verborgen blieb, da sie bald schwerer bald leichter, in einer folgezeit an demselben orte, oder zu gleicher zeit an verschiedenen orten sich manifestiert. 51, 255; wenn nicht sogar dieser ganze krieg um Sutrium eine blosze verdoppelung aus der folgezeit ist. Niebuhr 2, 654.

FOLGIG, FÖLGIG, *obediens, consentiens, ahd.* gifolgic, *mhd.* gevolgec. *nhd.*

1) *in dem selben sinn:* wenn er in uns regirt durch den glauben und wir gelassen folgig sind, in also schweben und faren lassen. Luther 1, 464^b; derselbig lermeister soll in dasselbig ledig, folgig und gehorsam gemüt und herz bilden und gieszen, die einem fürsten erlich und rümlich sein. *sprichw.* man musz entwer ein konig oder ein narr geborn werden, *von Erasmo roterod. verteutscht* (*durch* Geo. Spalatin) 1520 c^b; wöllen wir nit sein was er (*gott*) ist, so will dise völgige kraft sein was wir seind. Frank *paradoxa* 22^b; sich fölgig gaben (*unterwarfen*). Melissus *ps.* G 1^b; welche mit der hexen ascendenten (*dem teufel*) behaft sei und sich im folgig gemacht habe. Paracelsus 2, 254^a; das sie in allem, das ich ir gebotten, nicht folgig gewesen. Thurneisser *nothg. ausschr.* 3, 116;

kriegsleuten nicht verbeutst allein
den hauptleuten folgig zu sein.
Lobwasser *enthauptung Joh.* I 4;

zu zämen die wasser und flüsz,
das sie geschlacht und folgig werden.
Fischart *gl. schif* 23.

2) *posterus, nachfolgend:* im jar 1233 ist erstlich die culmische handfeste den beiden städten Culm und Thorn verlehnet und gegeben und folgiger zeit allen städten im land für ein ewig recht mitgetheilet worden. Schütz *beschr. Pr.* 18.

FOLGIG, *adv. postea, in der folge:* nach Boleslai tode, welcher der kronen entsetzet, folgig auch in wahnwitz geraten. Schütz 9; sintemal bei dieser zeit und folgig die Polen noch zu unterschiedenen malen in Pommern, Cassuben und Preuszen ausgefallen. 10; folgig ist Boleslaus in Preuszen geruckt, daselbst geheeret und geplündert. *ebenda.*

FOLGLICH, *adv. itaque, atque ita:* du bist ein mensch, folglich bist du auch sterblich; ich bin im stande, folglich entschlossen alles zu thun, was man von mir erwartet; sie hat trauer, wird folglich nicht erscheinen;

so kam nun dieser ring von sohn zu sohn,
auf einen vater endlich von drei söhnen,
die alle drei ihm gleich gehorsam waren,
die alle drei er folglich gleich zu lieben
sich nicht entbrechen konnte. Lessing 2, 277.

früher auch für deinde, posthac, porro, ferner, weiter: ob eine grosze anzahl solcher redlichen leute in der welt anzutreffen, will ich eben nicht auscalculieren, sondern folglich berichten, dasz meine reise zu dem orgelbauer gieng. *Felsenb.* 2, 360; der erzherzog reiset von Wien nach Olmütz, von da nach Königgrätz und folglich nach Prag.

FOLGREDE, *f. conclusio, consectarium:* folgrede D. M. L. aufs bepstliche breve bapst Adriani des VI. Luther 2, 186^b; denn gleiche folgrede könd ir aus Paulo schlieszen. 4, 377^b; solche folgerede solt ir beweisen. 4, 379^b; darumb wenn mich das gesetz beschüldiget, … musz ich bekennen, es sei alles war, aber die folgrede, darumb bistu verdampt, musz ich nicht einreumen. 5, 475^a; folgrede D. M. L. auf obgemelte Johannis Hussen brieve an die geistlichen, so auf ausgeschriebenem concilio zusamen komen möchten, sich für Costenser concilii exempel zu hüten. 6, 494^a.

FOLGSAM, *obsequiosus:* ein folgsames kind; das pferd ist folgsam, *läszt sich lenken;*

ihn zu beherschen wähnten sie, und waren
ein folgsam werkzeug seiner höhern plane. Schiller 301^b.

FOLGSAM, 1) *itaque, folglich:* und folgsamb ist es umb mein leben geschehen. Megerle *Judas* 1, 295; befragt, wie lang er schon stumm seie? so hat er sich vergessen und folgsamb deutlich geantwortet, herr, es seind schon sechs jahr. 1, 298.

2) *postea:* einer hat ein glas gefressen und folgsam die seel samt dem blut ausgeworfen. *Fuchsmundi* 374.

FOLGSAMKEIT, *f. obsequium.*

FOLGUNG, *f. dasselbe:* eben disz schön gekrönt trachenhaupt . . . den obgedachten keiser Heinrichen den fünften . . . wider den vater hat zu absolonischer aufrur angewiesen und ime darnach den lon für seine gehorsame folgung gegeben. *bienenk.* 127^a.

FOLIANT, *m. liber formae maximae, it.* libro in foglio, *fr.* un in folio, *volle bogen, die nicht in vier oder acht blätter gefaltet sind. mlat. hiesz* foliare *folia emittere, also* liber folians *ein das ganze blatt darstellendes buch. auch nnl. schw. dän.* foliant, *poln.* foliał. HENISCH *und* STIELER *verzeichnen das wort nicht, wol aber* FRISCH 1, 284^a. ich muste allzeit rein austrinken, also dasz ich einen guten volianten (*so*) in kopf bekam. JAN REBHU 1, 20, *einen rausch in folio, in optima forma;*

wor is it nütte to, dat mennich foliant,
des name is unerhört und weinigen bekant,
ja ganze regiment Latiner sampt den Greken
dar stahn in sentinel in einer biblithoken? LAUREMBERG *s.* 76;

der ungeheurste foliant
hat wie der dickste kerl, zuweilen noch verstand.
HAGEDORN 1, 90;

drum in folianten eingepackt
nachts zu schwitzen wie die fensterscheiben.
SCHMIDT *von Werneuchen* 144;

lang schon auf die folter spannen
dich die alten folianten. PLATEN 4^b.

FOLIE, *f. bractea, nnl.* foelie, *die unterlage bei edelsteinen und spiegeln, fr.* feuille. die folien oder bletlein, so man unter die edlen gestein legt. MATHESIUS 58^a = 1562, 81^b, *bei* MAALER 139^b das folium; da liesz ich die goldschmiede berufen und zeigte ihnen den diamant mit der folie des Milano, und hernach mit der meinen. GÖTHE 34, 271; er tadelt bei gefärbten steinen die allzu dunkle folie. 35, 320. *figürlich,* es dient ihm zur folie, *hebt ihn hervor.*

FOLIO, *n. forma maxima, s.* foliant. *oft figürlich:*

die spröde Coelia tractiert die pursche so,
als wär ihr rittergut ein gut in folio. GÜNTHER 457;

dies zieh ich in den reim und sag es kürzer so:
ein kerl in duodez, ein narr in folio. 492.

FOLK *im* 15 *jh. noch verschiedentlich für* volk *geschrieben, z. b.* geordnet folk, *acies.* KEISERSBERG *bilg.* 34^a.

FOLL, *plenus, gleich oft für* voll, *z. b.* ein follen hals het. KEISERSBERG *omeis* 85^b. *s.* folle, folge, folgen, fols. *mehr unter* voll.

FOLLE, *m. plenus numerus, die vollzahl:* geweist, der folle der gehöfer seie nit beieinander, jedoch wollen sie bis zu irem follen, da es angenommen werden wolle, wes an sie von alters pracht, weisen und sprechen. *weisth.* 2, 615.

FOLLE, *f. situla, s.* folge *sp.* 1874: der senn sienet die milch durch die follen in das grosze wellkesse. SCHEUCHZER 1, 32.

FOLLEN, *m. pullus equi, s.* fohle *sp.* 1869:

was tůst du hie, mein Ulinger
was tůst du hie, mein trauter herr?
'so ston ich hie und ein wit wind
daran ich meinen follen bind'.
und stest du hie und windst ein wit,
da du dein follen anbinden wilst,
so red ichs auf die trewe mein,
du solt mir selber der follen sein. UHLAND 145.

FOLLEN, *plane, völlig, mhd.* vollen (*wb.* 3, 363^b): ich bin follen geduldig. KEISERSBERG *bilger* 64^b.

FOLS, *plane, penitus:* ein kind das zů frů vor seiner rechten zeit geboren wirt, das hat etwan noch kein negel an seinen vingerlin und zehlin, das selb bindet man in tuechlin und leit es ienen in einen ziegel zů dem ofen und von der hitz des feures wirt es fols zeitig, tät man das nit, das kind verdürb und keme nit zů kreften. KEISERSBERG *parad. der selen* 11^a. *der sinn ist offenbar, da sich aber kein ahd. mhd. adv.* folles, volles *findet, sehe ich in* fols *eher eine kürzung aus* folgends, vollends, *und von neuem bewährt sich der verhalt zwischen* folgen *und* voll.

FOLTER, *f. tortura, wird vom it.* poledro, puledro *geleitet, da auch lat.* equuleus, *it.* eculeo *und* cavalletto, *fr.* chevalet *die folterbank, den marterbalken, das marterpferd ausdrücken, man hätte sich also auch des deutschen wortes* fohle *oder* füllen *bedienen sollen. für* poledro *spricht die schreibung* folder:

man sagt durch pein geprest, was man nicht sagt mit güte.
'die folder überwand kein unverzagt gemüte'. GRYPHIUS 1, 30;

sie würd ihn wahrlich mehr als strick und leiter renken
und bald nach ost und west wie auf der folter schwenken.
GÜNTHER 457.

meistentheils wird das wort für anspannung und qual gesetzt: den witz auf die folter spannen. KANT 10, 238; auf die folter der prüfung gespannt werden. GOTTER 3, 375;

o was bereitet ihr euch selbst für bittre schmerzen!
ihr tragt in euch den wurm, die folter in dem herzen.
LICHTWER *recht der vernunft* 24;

o du loses leidigliebes mädchen,
sag mir an, womit hab ichs verschuldet,
dasz du mich auf diese folter spannest,
dasz du dein gegeben wort gebrochen. GÖTHE 2, 102;

er empfand die foltern der unglücklichen anspannung mit. 19, 131; die künstler haben sich die folter gegeben, um solche armseligkeiten bedeutend zu machen. 27, 68;

ich soll noch länger
auf dieser folter der erwartung liegen. SCHILLER 445^b.

FOLTERBANK, *f.,* einen auf die folterbank legen, auf der folterbank recken.

FOLTEREISEN, *n.*

glaubt doch nur,
Epicur
macht die klügsten weisen!
die vernunft
seiner zunft
sprengt die foltereisen,
die der aberglaube stählt. GÜNTHER 931.

FOLTERER, *m. tortor:* benetzte mich mit seinen thränen und sagte worte, die mich itzt mehr peinigen, als tausend folterer vermöchten. BRAWE *freigeist* 112.

FOLTERFRAGE, *f. peinliche frage:*

hab im wetter ganzer blitzen,
unter seuch und ach und zagen,
unter glut und folterfragen,
ich noch nicht genung gestritten! GRYPHIUS 2, 43.

FOLTERGERÄTH, *n. folterzeug.*

FOLTERHANS, *m. tortor:* die natur hat ein ensitzen (*entsetzen*), wann solche folterhansen mit ihrer kunst einhertreten. PARACELSUS *chir. schr.* 14^a.

FOLTERISCH, *s.* foltrisch.

FOLTERKAMMER, *f. carnificina:*

das ist mehr als von der kette,
aus der folterkammer pein,
in der wollust flaumenbette
durch ein wort entrückt zu sein! BÜRGER 122^a.

FOLTERLEITER, *f. scala torturae:* ich müste nicht gelebt oder gelesen haben, um nicht so viel jammer und noth bei der hand zu haben, um zwei sorg und schuldlose menschen auf die folterleiter zu spannen. J. P. *Fibel* 103; Schoppe legte seinen liebling ganz ungewöhnlich hart auf die folterleiter seines spaszes. *Tit.* 4, 9; ebenso geht der dichter mit den folterleitern des lebens um. *herbstbl.* 3, 5; andere kameraden liegen noch alle unten auf der folterleiter (*sind noch gemeine soldaten*). *komet* 1, 57.

FOLTERN, *torquere, nnl.* folteren: derhalben unerschrocken dran, drara, drau, mit dem kopf voran! er ist rund, es haftet nichts dran, können sie eins, können wirs ander, sie poltern, wir foltern. *Garg.* 233^b;

gefoltert wird mein leib und meine seel gequälet.
WECKHERLIN 329;

da hängt es überall, da foltert ihn ein wort,
da berstet seine kunst, da musz der athem fort.
GÜNTHER 409;

lassen sie mich, fräulein! ihre güte foltert mich. LESSING 1, 542; nun foltern ihn verzweiflung, reue, sorgen. GOTTER 1, 174; du folterst mich mit diesen dunkeln reden. 3, 116;

also liesz man ihn dort, gespannt in der folternden fessel.
Od. 22, 200.

FOLTERPACHT, *f.* ein ausländer, der von dem elend des irländischen landmanns gehört hätte, dasz er für folterpachten den boden baut, der seiner vorfahren eigenthum war. NIEBUHR 1, 649.

FOLTERPEIN, *f. tortura:*

warum ach war, zur folterpein für mich,
was ich gekostet, von so kurzer dauer?
SCHMIDT *v. W. alm.* 1802 *s.* 219.

FOLTERPFERD, *n.* der gaul hat das leben und den menschen, dieses reitende folterpferd der wunden natur, zu lange getragen. J. P. *flegelj.* 1, 87.

FOLTERRING, *m.*

schfaufen, schnür und volterring. BIRK *doppelspiler* 59.

FOLTERSAAL, *m. der tod sagt:*

haszt ihr dieses thränenthal,
bietet mir die hand,
ich führ aus dem foltersal
in das vaterland. GRYPHIUS 1, 162.

FOLTERSCHMERZ, *m.*

meiner augen folterschmerz. GÖKINGK 3, 187.

FOLTERSEIL, *n. fidicula.* SERRANUS h 6^b. HENISCH 1172, 6.

FOLTERUNG, *f. tortura.*

FOLTERWERKZEUG, *n. tormentorum instrumenta.*

FOLTERZEUG, *n. dasselbe.*

FOLTRISCH, *quälend, peinigend:*

so unerträglich schwer und foltrisch ist mein schmerz.
Weckherlin 90.

FOLZ, *koseform für* Folpreht, Folrât *oder ähnliche mannsnamen.*

FÖN, *s.* föhn.

FÖPPELN, *illudere, aufziehen, necken.* Schmeller 1, 546. *vom folgenden gebildet.*

FOPPEN, *insultare, nnl.* foppen, *das gleichviel mit* fokken *scheint, s.* focken *sp.* 1865, *doch* foppen *klingt ganz unhochdeutsch und kommt zuerst in der zweiten hälfte des* 15 *jh. unter den gaunern vor* (*s. das folgende* fopper). *dann in* Gengenbachs *bettleroden, wo es neben* färben (*betrügen, lügen sp.* 1325) *steht:*

so es gevopt und geferbt ist. *z.* 201 (Gödeke *s.* 349);

also disz bettler mit klůgen sinnen
können das gelt von lüten bringen,
so es gevopt ist, 'was sie sagen'. *z.* 527 (G. *s.* 358);

sobald die selben in ein stat kommen,
verbergens ir kappen oder hüt
und brichten dan gar bald die lüt,
sie sigen in gestolen worden
oder man habs in zů leid verborgen,
so es gevopt ist 'was sie sagen'. *z.* 594 (G. *s.* 360);

wann ein sprichwort under inen gat,
welcher breger kein erlatin (*meisterin*) hat,
die wol voppen und ferben kan,
der můsz dick ungessen schlafen gan. *z.* 659 (G. *s.* 362).

dasz foppen *ein rotwelsches wort war, geht aus dem beigefügten* 'was sie sagen' = *wie sie es nennen, hervor, und das vocabular bei* Gödeke *s.* 370 *hat* voppen liegen, *d. i. lügen. im* 17 *jh. bedeutet* foppen *oder* fuppen *anführen, zum besten haben, vexieren, bei* Henisch *fehlt es noch;* Stieler 535 *nennt es* vocabulum plebejum et sordidum, *es mochte ihm immer noch der gaunerische ursprung ankleben:* andere leute mit obgemelten jambischen hinkenden oder knappenden versen und reimen voppen und wol aushippen. Wolfh. Spangenberg *anm. weish. lustg.* 178; ihr seid ein narr und wollet mich auch noch fuppen. Schoch *studentenleben* E 1^a; die Spesserter und Vogelsberger bauren lassen sich fürwahr so wenig als die Hessen, Sauerländer und Schwarzwälder auf ihrem mist foppen. *Simpl. K.* 90; ich wurde meines stands so müd und satt, als wenn ichs mit lauter eisernen kochleffeln gefressen hätte, einmal ich gedachte mich nicht mehr von jedermann so voppen zu lassen. 314; also wurde ich erst rechtschaffen der erste meines namens, stammens und wappens, und wenn mich jemand damit hätte foppen wollen, so hätte ich ihm ohne zweifel einen degen oder paar pistolen anpraesentiert. 438; so hätte ich mich versehen, dasz man mich auch nicht als ein kind gefoppt hätte. 464; hernach machte sie sich, weil ich sie nur anfieng zu foppen, geschwind von mir. 481; wie derjenige, so mich im Sauerland foppen wolte. 927; aber dieses gieng mir zu herzen, dasz ich mich noch deswegen foppen lassen und noch gute wort darzu geben muste. *Courage cap.* 4; und hatte ich zuvor die leute auf der gassen und die schönen spiegelscheiben in den fenstern nicht geschoren, so fupte ich sie hernach allererst, wie ich wieder meinen freien willen hatte. *Schelmufsky* 1, 12; es gilt hier kein foppens nicht, *serio res agitur.* Stieler 536; ich foppe mich üm ihn nicht ein har, *nihil eum curo;* was foppst (*schierst*) du dich üm seinen hochmut?; ich habe einen schwären, der foppt mich greulich, *ulcus molestissime me urget;* wie der teufel dergleichen abergleubische narren foppet und sein gespiel mit ihnen treibet. Megerle *närrin* 5; er solle lieber seinen hansnarren, den Jäckel, als mich voppen. Abele 4, 151. *im* 18 *jh. wird es noch unschuldiger und zugänglicher:*

du fragst vielleicht warum? und denkst, ich voppe dich.
Günther 795;

du weist, mein schatz, ich bin kein groszer sprecher,
allein gefoppt will ich nicht sein. Wieland 4, 156;

Franz foppte und neckte die diener, die um ihn geschäftig waren. Musäus *volksm.* 4, 41; *ebenso* drillen und foppen; einen hund foppen. Göckingk 1, 96; nimm gegen den hofschranzen eine art von würde, von edelm stolze und von hoheit an, damit nie der gedanke in ihm aufkeimen könne dich zu foppen oder zu misbrauchen. Knigge *umg. m. m.* 3, 66; bin deiner utzereien, deines foppens und all der lumperei dazu müde. Fr. Müller 2, 180;

ha krieg ich dich, ha krieg ich dich,
so soll dich das wetter verzehren
und ich will den schösser foppen lehren.
Weisze *kom. opern* 1, 169;

er tappte hin und wieder,
verrenkte fast die glieder
und alle foppten ihn. Göthe 1, 18;

Moses sagt, du sollst nicht stehlen, oder du empfängst den lohn!
'war das Moses aus Aegypten oder Moses Mendelsohn?'
foppt er mich? 'des juden stimme hab ich irgendwo gehört'.
Platen 250;

der mich und meine frau so foppt. *Pl. Casina. Rapp* 1744, qui me atque uxorem ludificatus est larva. *es gibt ein engl.* fob (*praet.* fobbed), *das betriegen ausdrückt, also die alte bedeutung von* foppen *festhält; das nnl.* foppen *ist anführen und zum narren haben,* fokken *aber ist ziehen, wozu sich etwa* 'einen heraus, hinein, hin und her foppen' *bei* Schmeller 1, 546 *halten liesze.*

FOPPER, *m. planus, veterator, landstreicher, betrieger. in* Knebels *um* 1475 *geschriebner Baseler chronik finden sich verhöre der bettler und gauner* (*abgedruckt in* Heinr. Schreibers *taschenb. für* 1939 *s.* 333 *ff. und wiederholt im weimar. jb.* 4, 69), *woraus zu anfang des* 16 *jh. der bekannte liber vagatorum hervorgieng. da heiszt es unter dem artikel* vopper (*Schr.* 339. *Hofm.* 74): es sind auch etliche frauen und mann, die lassen sich an eisernen ketten führen, als ob sie unsinnig wären und zerren die kleider und schleier von ihrem leib, um dasz sie die leute betriegen. es ist auch etlicher, der über sein weib oder über einen andren menschen steht und dem (*für sie*) heischet und spricht, er sei besessen mit dem bösen geist, das doch nicht ist, und er habe ihn gelobt zu einem heiligen, und müsse haben zwölf pfund wachs oder ander ding, durch das der mensch erlöst werde von dem bösen geist und die heiszen 'vopper die da ditzent'. *im lib. vagat.* (*Hofm.* 87) 'vopper die da dutzen' *und vorangehend:* etlich die treiben vopperei auf dutzen. *bei* Gengenbach *s.* 361 *aber:*

das sind die vopper, die da dutzen
wan man sie dä (*l.* däte, *thäte*) mit benglen schmützen
oder mit růten uf den lib,
so wurden si des dufels quit,

wo zu lesen ist schmitzen, *zur bestätigung des dunkeln* 'ditzen', *da auch* dutzen (*du nennen*) *unpassend scheint. der eigentliche sinn von* fopper *und* foppen *wird damit nicht erschlossen. im vocabular bei* Gödeke 370 *heiszt es aber* voppart, *narr, wozu das engl.* fop, *a fool, a simpleton stimmt, was von jenem* fob, *betriegen absteht. uns drückt heutzutage* fopper *mehr einen spötter, necker, spaszvogel aus.*

FOPPEREI, *f. fallacia, ludibrium:* es ist nicht mehr zeit vopperei zu treiben. Abele 1, 11; die vopperei gefiel mir dannocht nicht. 2, 331; kanstu keine fopperei (*keinen scherz*) verstehen? Stieler 536.

FOPPICHT, *facetus, lepidus, neckisch.* Stieler 536.

FOPPUNG, *f. jocus, scherz, spasz:* wurd ich von einem seelsorger voppungsweis gefragt. Abele 4, 222.

FOR, *heute geschrieben* vor, *goth.* faura, *ahd.* fora, *mhd.* vor. *das* 15. 16 *jh. behält noch oft* for *bei, besonders in zusammensetzungen wie* forgang, forhaupt, formünder *u. s. w. der übelstand unseres unterschieds zwischen* f *und* v (*sp.* 1210) *wird bei vielen folgenden wörtern, deren grundlage diese partikeln sind, höchst empfindlich und lästig, so dasz schon hier im allgemeinen zu merken ist,*

1) f *dauert in* fern, ferse, firn, fordern, fördern, fort, fremd, fromm, frommen, für, fürder, fürst, *so wie in den mit* ver *zusammengesetzten* freischen, fressen, *welchen sich einige noch zweifelhafte beifügen lieszen.*

2) v *gilt in* ver, vor, vorder, vorne, *von welchen die beiden letztern auch schon als* forder *und* forne *aufzuführen sind.* Butschky *schrieb wieder* for, Zesen *sogar* fohr.

FORCHACH, FÖRCHACH, *n. pinetum, ahd.* forahahi, forahach. Graff 3, 678. Förstemann 2, 514. Schmeller 1, 560.

FORCHDISTEL, *f. carduus marianus.*

FORCHE, *f. was* fohre, *pinus, s. auch* forhe, fore.

FORCHE, FÖRCHE, FÖRHE, *salmo, s.* forhe, fore.

FÖRCHEN, *pineus, föhren, führen.*

FORCHENBAUM, *m. pinus:* forchenbäum umb Padua. Fischart *groszm.* 135.

FORCHGRAS, *n. gramen pratense, wiesengras.*

FORCHHEIDE, *f. erica tetralix.*

FÖRCHLING, *m. agaricus deliciosus, ein eszbarer, leckerer schwamm, weil in föhrenwäldern wachsend, auch* tännling.

FORCHT, *f. timor, ahd.* forahta, *mhd.* vorhte, *nhd.* furcht. *die alte schreibung begegnet hin und wieder, z. b.* ich sage disz nicht um forcht des tods willen. *Aimon* 53^a; forcht halber, *aus besorgnis. weisth.* 4, 571; mit forcht. *sch. u. ernst* 1555, 163;

habt gott lieb mit forcht. *buch d. l.* 291. 2. 273, 2. 285, 2. 287, 4; ein immerwerend forch *bei* H. Sachs I, 225^a *ist wol verdruckt für* forcht; forcht und entsetzen. Fronsp. 1, 68^b; mit freudiger forcht. *Garg.* 73^b; gottesforcht. Rompler 122 *u. s. w.*

FORCHT, *timuit, ahd.* forhta, *mhd.* vorhte: er forcht seiner haut. Keisersb. *has im pf.* aa 2^d; (*das kind Gargantua*) war fromm, bisz nieman im schlaf, küst die rut, doch nit gern, spie oft ins becken, forcht den kemmetfeger (*fürchtete sich vor dem schornsteinfeger*), den hudelump und den mann mit dem sack, forcht man steck ihn wie der mönch den käs darin. *Garg.* 129^a; unter andern forcht sie sein vor einer jungfrauen (*fürchtete für ihn von e. j.*) *buch d. liebe* 287, 4. Luther *schrieb* furchte, *die schriftsprache hat aber* fürchtete *angenommen. auch das präsens lautet im* 16 *jh. häufig, im* 17. 18 *hin und wieder* förchten. *s.* fürchten.

FORCHTIG, FÖRCHTIG, *timidus:* wir (*frauen*) sein unstäte und wankel, unbeherzent und forchtig. Steinhöwel *dec.* 11, 29 (*in späteren ausg.* forchtsam);

so forchtig hat mich der geist gmacht. Ayrer *fastn.* 65^b;

Pan, der gott, der die leut erschreckt und förchtig macht. Frank 11; der forchtige vertrawet gott nicht. Paracelsus 1, 349^a. *auch für timens, reverens, heute* fürchtig, *in* gottesfürchtig; *oder für terribilis:* förchtige zeitung bekommen.

FORCHTLICH, *terribilis, fürchterlich:* und erscheinen für den menschen so grosz geachtet und forchtlich und gleich zun heubten sitzen und gewaltlich alle ding durchdringen. Luther 1, 90^b.

FORCHTSAM, *pavidus:* o die kinder singen oft, wie einer durch ein finsteren wald, mit forchtsamer freud und freudiger forcht, das eine innerlich, das ander euszerlich. *Garg.* 73^b.

FORDER, FÖRDER, *ultra, ferner, weiter. zum grunde liegt* vor, *die darauf folgende lingualis wird unter* fort *erörtert, das schlieszende* er *verhält sich wie in* hinter, after, ober, unter, nieder, inner, auszer, *und ist nicht comparativisch, einmal weil allen diesen bildungen schon goth.* r (*kein* z) *gebührt, dann weil ahd. dem* r *ein* a, *kein* ô *vorangeht, endlich weil das* r *auch in die superlative* forderst, hinterst *u. s. w. eingeht.* forder, hinter *u. s. w. steht also nicht auf gleicher linie mit* ferner, weiter (wîtôr), *die im superl.* fernst, weitest (wîtôst) *erhalten. wer in solchen* r *comparative wittert, musz sie auch in den lat.* inter, super, intra, supra, infra, ultra *u. s. w. ansetzen.* forder *entgeht uns im gothischen, würde aber wol lauten* faurþr (*wie* maurþr, *ahd.* mordar), *ahd. erscheint* fordar *und* furdir, *ags.* forðor, *engl.* further, *alts.* furðor, furdur. *mhd. zuweilen noch* vorder (*myst.* 62, 40), *gewöhnlich* fürder (*wb.* 3, 382^b), *hin und wieder* fuder, füder. *nhd.* forder *oder* vorder, *weil syncopiert* fodder *und* foder (*sp.* 1865) *vorkommen, vorherschend* fürder (*belege an seiner stelle*), *daneben auch* förder, *räumlich wie zeitlich:* seid forder nicht halsstarrig. 5 *Mos.* 10, 16; warumb solt dein knecht meinen herrn könig förder beschweren? 2 *Sam.* 19, 35; das Jerobeam förder nicht zu kräften kam. 2 *chron.* 13, 20; thet er förder ab die höhen und haine aus Juda. 17, 6; unser lieber herr Christus, der wirds förder auch wol weiter machen. Luther 6, 360^a; der schulen halber ist förder abgeredt. *br.* 5, 795; ein forder gůt mechtige statt. Frank *weltb.* 190^a; nicht förder kommen können. *pers. reiseb.* 2, 2; förder sein, *valere;* also bliebe auf des predigers zumuthen kein einziger in der capelle, auszer etzliche alte weiber, welche man förder tragen muste. *pol. maulaffe* 102;

seines priesters halben
hat dieses weh gott Smintheus uns gesandt
und wird es förder senden. Bürger 143^a;

so sprach sie noch förder manch gleiszendes wort.
Ratschky *ged. Wien* 1791 *s.* 59.

es schwanken also forder, förder, fürder, foder, föder, füder, vorder, vörder, voder.

FORDERE, FÖRDERE, *anterior, prior, räumlich und zeitlich, goth. abhanden, zu vermuten* faurþra, *ags.* furðra, *ahd.* fordaro, *mhd.* vorder. *nhd. noch oft geschrieben* fordere, *z. b. durchgehends bei* Stieler, *dann aber vorherschend* vordere.

1) *adjectivisch:* bi Hercule, so ist nichts forderer (*l.* forderes) noch sterkers, ist sach, das du das tun magst. *Terenz* 1499, 37^a,

siquidem hercle possis, nil prius neque fortius. *Eunuch.* 1, 5;

bekanten, wie sie Rinaldo des fordern tages beraubt hetten. Steinhöwel *dec.* 65, 5; begerte von seinem caplan, dasz er ihm aus allen seinen förderen chroniken wollte zusammen lesen. *buch d. l.* 262, 3; stiesz sich das schif an, und das forder teil bleib feste stehen unbeweglich, aber das hinder teil zubrach von der gewalt der wellen. *apostelg.* 27, 41; denn es war da aufgericht das forder teil der hütten. *Ebr.* 9, 2;

weil er das förder (teil) vertreten thät. Opel *und* Cohn *s.* 207,

den ersten platz einnahm;

da siehet man die schif mit schmalem fordern theil.
Weckherlin 227;

wie musz nit das liebkosende hündlein mit seinen fördern bratzen aufwarten? Abele 4, 127; ich empfehle sehr nachdrücklich eine genaue aufmerksamkeit auf die untersuchung der rechten hand und der zwei fordern finger zu wenden. Sturz 2, 45; nach welchem eine Venus den mantel nie anders als spitzig mit den zwei fordern fingern anfassen darf. 2, 176.

2) *substantivisch,* die forderen, *antecessores, voreltern, vorfahren, ahd.* altfordoron (Graff 3, 632). *s.* altvordern 1, 275.

FÖRDERBAHN, *f. bergm. grubenbahn zum fördern d. i. fortschieben der lasten.*

FÖRDERBUG, *m. armus.*

FORDERER, *m. actor, provocator, ahd.* fordarâri, *mhd.* vorderære: der forderer oder kleger. *weisth.* 3, 601; *herausforderer zum zweikampf, z. b. Salinde* 123. *s.* geldforderer, zinsforderer, *exactor.*

FÖRDERER, *m. adjutor, fautor, gönner, beförderer:* alle oberzehlte (*römische kaiser*) ob sie schon feinde der christen gewesen, dennoch sein sie der christen woltätige förderer worden. Butschky *kanzl.* 708; stifter der gesellschaft, fördrer und ordner des ackerbaues. Herder. *im bergwerk heiszt der arbeiter* förderer, *der das erz fortzuschaffen hat, sonst auch* laufer, truhenlaufer, hundstoszer.

FORDERHAND, *f. vorhand, manus dextera, auch vorzug, palma.*

FÖRDERHASPEL, *m. bergm. welle zum einlassen des gesenkes.*

FORDERHIN, FÖRDERHIN, *in posterum, fernerhin:*

es wird die Donau förterhin (*so*)
mit kläglichem gemurrmurr flieszen. Rompler 67.

FÖRDERHUND, *m. vehiculum fossorum, remora, grubenhund: kleiner karre, den die bergleute auf hölzernem geleise* (*dem gestänge*) *fortstoszen.* Scheuchenstuel 79. *vgl.* hund.

FÖRDERKLAGE, *f. vorklage, querela in antecessum:* so werden wir auf förderklage vielleicht die sache an unsern gn. herrn gelangen lassen. Luthers *br.* 4, 527.

FÖRDERKORB, *m. bergmännisch.*

FÖRDERLEIB, *m. corpus adversum, pectus, vorderleib:* der förderleib war ihr hinter (*rückwärts*) bis über das gesesze gedrehet. *pol. colica* 266.

FÖRDERLICH, *mhd.* fürderlîch.

1) *commodus, utilis:* denen die gott lieb haben seind alle dinge förderlich zu gutem. Keisersberg *predig* 45^a; mit einer gesetzten förderlichen masz. *cammerger. ordn. v.* 1521. 31, 2; itzt wollt ich dir nur sagen, dasz ich mit dem sultan in einem gewissen verhältnisse stehe, wodurch ich dir vielleicht in deiner angelegenheit förderlich sein kann. Wieland 8, 436; nicht wie bei dem letzten abgange des paketboots wehte diesmal ein förderlicher frischer nordost, sondern leider von der gegenseite ein lauer südwest, der allerhinderlichste. Göthe 28, 83;

damit ihr seht, dasz ich eurer pein
will förderlich und dienstlich sein,
wollen wir keinen augenblick verlieren,
will euch noch heut in ihr zimmer führen. 12, 136.

2) *citus:* sendet auf das förderlichst jemand zu uns, das wir uns miteinander vereinigen. 2 *Macc.* 11, 36; reitent zu dem forderlichsten ir immer mögent. *Aimon* O 4; zum förderlichsten und aufs längst in einem jahr. *reichsabsch. von* 1530 §. 5; uns mit förderlichsten einen tag und mahlstatt zu benennen. Ayrer *proc.* 3, 2; förderliche beantwortung. Butschky *kanzl.* 53. *s.* födderlich *und* fürderlich, *vgl.* beförderlich.

FÖRDERLICH, *adv. instanter, utiliter:* damit aber sein fürnemen ein fortgang hette, treib er Thomas den pöfel förderlich dazu, den rath als unchristlich abzusetzen. Luther 3, 127^b; nachdem Tischbein mir sein treues geleit durch natur und kunstgegenstände förderlich geleistet. Göthe 28, 62.

FORDERN, *poscere, postulare, ahd.* fordarôn, *mhd.* vordern, *nhd. bei* Dasyp., Frisius, Maaler *und fast allen* forderen, *nnl.* vorderen, *weder alts. ags. engl. noch altn., denn Schweden und Dänen haben ihr* fordra, fordre *erst von uns entnommen. eigenthümlich dafür altn.* krefja, *schw.* kräfva, *dän.* kräve, *engl.* crave, *das sich unmittelbar mit unserm* kraft, *ahd.* chraft *vis berührt, also ein gewaltsames fordern, abfordern, abnöthigen ausdrückt.*

auch fordern *ist poscere, exigere, gleichviel mit* heischen, eischen (*sp.* 363) *und härter als* verlangen, *wie* verlangen *stärker als* begehren, ersuchen, bitten, *cupere, desiderare, petere, rogare. das in* verlangen *liegende innerliche sehnen fehlt dem* fordern. precari *wurde sp.* 1749 *zu* flehen *richtiger als* 1530 *zu* fergôn *gehalten, welchem wiederum die strengere bedeutung zusteht.* fordern *aber leitet sich von* forder, *wie* hindern, widern, nidern *von* hinter, wider, nider *und da die partikeln* fort *d. i.* ford *und* forder *unmittelbar zu* vor *und* für *gehören, darf* fordern *dem lat.* poscere *verglichen und dies auf* pro, prae *gezogen werden, an* proscere *reicht nahe unser* forschen. *in* fordern *ist demnach die bedeutung des fortreibens, treibens und nöthigens enthalten, wie im folgenden* fördern *gleichfalls ein promovere, fortrücken, fortschaffen. die inconsequenz der heutigen schreibung* vorder *für das adj.,* fürder *für das adv. und* fordern *für das verbum liegt am tage.*

von der blöden form fodern, *die sich nhd. wie* foder *für* forder *entfaltete und dem harten begrif des wortes wenig zusagt, ist sp.* 1866 *gehandelt und gewiesen worden, wie sie bei den dichtern der reim auf* lodern *herbeiführte.* Luther *hat sein* foddern (*sp.* 1865), *wenigstens zuletzt in der bibel von* 1545 *gewollt, wenn er auch vorher mitunter* fordern *gebraucht.* Gellert *setzt lieber* verlangen, *doch wo er den strengern ausdruck wählt, wenn die ausgaben sicher sind, fast immer* fordern, *in vers und prosa:*

der mann wendt alles an
was man von männern fordern kann. 1, 91;

dieses gemählde würde nichts als wahl und feinheit erfordern. 1, 297. *doch* 3, 212 *heiszt es:* taschengeld hat meine frau gar nicht, sie musz mir alle heller abfodern, *worauf aber unmittelbar folgt:* nun wenn das ist, so haben sie ja nichts zu befürchten, denn sie wird doch nicht mehr fordern als sie braucht. 'es wird eine gewisse stille und ruhe des geistes erfordert. *umgedreht läszt sich* Rabener, *der sonst* fodern *vorzieht,* 2, 97 *ein* fordere *entschlüpfen.* Göthe, *der freilich* fodern *für den reim nicht verschmäht, musz sonst doch stets* fordern *gesprochen haben.* 16, 61: ich bitte dich, lieber Wilhelm, es war gewis nicht auf dich geredt, wenn ich die menschen unerträglich schalt, die von uns ergebung in unvermeidliche schicksale fordern. *die erste ausg. des Werther s.* 75 *hat dafür abweichend:* es war gewis nicht auf dich geredt, wenn ich schrieb, schaft mir die kerls vom hals, die sagen ich sollte mich resignieren. 16, 86: sie hörte jemand gehen und fragte und forderte dich zu sich. *die erste ausg. s.* 110 und forderte dich zu ihr. 16, 161: auch gab er ihm befehl, überall contos zu fordern. *die erste ausg. s.* 187: überall contis zu fordern. Schiller *hingegen sprach und schrieb schon in Schwaben* fodern, *erst die späteren ausgaben seiner dichtungen führten* fordern *ein, wie die sp.* 1867 *gegebnen stellen zeigen; wer auch in den nachher angezognen* fordern *die älteren drucke vergleichen will, wird dafür* fodern *finden. am Main, in der Wetterau, in Oberhessen heiszt es* fordern, *unterm volk auch* foddern, *in Niederhessen beginnt* fodern.

bedeutungen.

1) geld fordern: was forderst du? ich fordere funfzig thaler. du forderst zu viel. was die thier zurissen, bracht ich dir nicht, du fodderst es von meiner hand, es were mir des tages oder des nachts gestolen. 1 *Mos.* 31, 39; der barbier fordert ein genandt geld. Kirchhof *wendunm.* 120^a.

2) der bettler forderte brot; milch gab sie, da er wasser foddert. *richt.* 5, 25. im wirtshaus wein fordern.

3) so sage nu fur dem volk, das ein iglicher von seinem nehesten und eine igliche von irer nehistin silbern und gülden gefesz fordere (*so*). 2 *Mos.* 11, 2; und die gülden stirnbande, die er fodderte, machten am gewichte tausent sieben hundert sekel golds. *richt.* 8, 26; und es begab sich, da sie einzoch, ward ir geraten einen acker zu foddern von irem vater. *Jos.* 15, 18 = *richt.* 1, 14, *wo* fordern.

4) der reisende forderte einlasz, aufnahme, herberge, ein bett, speise. die kälte fordert warme kleider.

5) versündiget euch nicht an dem knaben, und ir woltet nicht hören? nu wird sein blut gefoddert. 1 *Mos.* 42, 22; ja solt ich das blut nicht foddern von ewren henden und euch von der erden thun? 2 *Sam.* 4, 11; dieser frevel fordert blut. *man sagt:* das blut fordert, *ruft zur rache;* der wein fordert, *reizt zum mehrtrinken.*

6) einen fordern, zum kampf fordern, *herausfordern;* wird mit einem Niederländer auf den abend uneinig, dasz sie einander fordern. Schweinichen 1, 266;

komm mit herab, wo unsre waffen gelten.
'wie du nicht fordern solltest, folg ich nicht'. Göthe 9, 159;

vor den degen, auf pistolen fordern; den degen fordern. Schuppius *bei Wackern.* 3, 739.

7) einen vor gericht, auf das rathhaus *u. s. w.* fordern; zu sich fordern, *entbieten, rufen;* und nu sende menner gen Joppen und lasz foddern Simon. *apostelg.* 10, 5; nach diesem, in zwei tagen, hat der könig ihro f. gn. noch eins gefordert (*vorgefordert*). Schweinichen 1, 57; ich liesz sie wieder zu mir fordern. *pers. rosenth.* 5, 10; wenn du wilt, so wollen wir den arzt fordern lassen, der dir arznei zur besserung gebe. 6, 1; gott hat den kranken zu sich gefordert;

als wir zum letztenmal
bei den carthäusern uns gesehn, liesz mich
der könig zu sich fordern. Schiller 299^b;

ich fürchte nichts mehr, arm in arm mit dir,
so fordr ich mein jahrhundert in die schranken. 254^a;

es ist die glocke, die dich augenblicks
zum himmel fordert oder zu der hölle. 563^a;

schon in den ersten zeiten dieser epoche forderte mich eine wichtige angelegenheit an den hof. 735^b; Tillys vermehrte macht forderte den könig dringend nach diesem kreise. 945^a.

8) die noth des vaterlands fordert männer; der krieg forderte zahllose opfer; der landbau fordert hände, die ernte schnitter;

dann wann des lasters riesentrotz die langmuth
des himmels aufgezehrt, die reiche ernte
der missethat in vollen halmen steht,
und einen schnitter sonder beispiel fordert,
dann stehen sie an ihrem platz. Schiller 259^a;

bei gott, ich hätte dieses schergenamt
nicht übernommen, dächt ich nicht, dasz es
den besten mann in England forderte. 415^a;

zu süszen sorgen bleibt nun keine zeit;
ganz andre fordern dich, erhabner mann! Göthe 9, 325.

9) die kirche fordert glauben, das volk fordert wunder und zeichen; da traten die phariseer und saduceer zu im, die versuchten in und foddertep, das er sie ein zeichen vom himel sehen liesze. *Matth.* 16, 1; sintemal die Jüden zeichen foddern und die Griechen nach weisheit fragen (untè Judaieis taiknê bidjand, iþ Krêkeis handugein sôkjand). 1 *Cor.* 1, 21; wir fordern erst beweise; die nachricht fordert noch bestätigung; von allen denen, so durch Christum gesund gemacht werden, fordert Christus nichts mer dan den glauben. Alberus *wider Witzel,* D 3^b; genugthuung, ehrenerklärung, auskunft, aufschlusz fordern; man forderte geradezu das unmögliche; und richte und trachte nach recht, und fordere gerechtigkeit. *Es.* 16, 5.

10) *es heiszt* von einem, zu einem, an einen fordern. von *ist das gewöhnliche und bedarf keines belegs.*

mhd. tuon wir unserem bruoder dën tôt,
sô vorderôt got zû uns sîn bluot. *Diut.* 3, 92.

fordern an einen *gleicht dem* forderung an einen stellen: deren so usz gar früntlichem beger oft an mich gefordert, dazu erbetten haben, mein erfaren experimenta zû eröfnen. Gersdorf *vorr.* 2^a; ich habe viel an ihn zu fordern, *er ist mir noch viel schuldig;*

da forder sie an iren bruder. H. Sachs V, 221^b;
dein teil trutzlich solst fordern an mir.
Schmeltzl *verl. sohn* 7^b;
er fordert täglich an mich gelt. *Saul* 24^a;

jener supplementband, den ich selbst an mich fordere, aber leider nicht verspreche. Göthe 60, 32; der regent habe sehr viel an sein volk zu fordern, aber forderungen des volks seien in keinem rechte begründet. Klinger 7, 88; eben dieses reich fordert an mich, dasz ich könig meiner leidenschaften sei. 2, 17; fordr ich mehr an sie als das, was billig, gerecht, ihnen nützlich ist? 8, 172; und du forderst es gerade an mich? 9, 6. *vgl.* anfordern, *ahd.* anaforderôn.

11) *mit folgendem* dasz: ich fordre, dasz du mir folgest; niemand konnte fordern dasz er so schnell nachgäbe; es wird gefordert, dasz du mit gehest. *oder infinitiv:*

fordere niemand mein schicksal zu hören.
Holtei *der alte feldherr.*

12) fordern *im kartenspiel, eine farbe zuerst ausspielen, die dann* bekannt *werden musz.*

13) fordern *drückte auch aus, was heute das folgende* fördern. *schon ahd.* forderô odo fram gifuorê, *provehat. glosse in* Eccard *Fr. or.* 2. 979^a. *nhd.* sie schmücken sich unternander selbs, das sie ire böse sache fordern. *ps.* 36, 3; von dem herrn wird solches mans gang gefordert und hat lust an seinem wege. 37, 23; und der herr unser gott sei uns freundlich und fordere das werk unser hende bei uns, ja das werk unser hende wolt (*l.* woll) er fordern. 10, 17; denn gerechtigkeit fordert zum leben, aber dem ubel nachjagen fordert zum tod. *spr. Sal.* 11, 19; ein gottlos wesen fordert den menschen nicht. 12, 3; die furcht des herrn fordert zum leben. 19, 23; sie halten kein recht, dem waisen fordern sie seine sache nicht. *Jer.* 5, 28; das gott eim iglichen keiser seinen engel zu verordent, der sein bestes bei im thue und fordere

in in seim regiment und herschaft. Luther 3, 407ᵃ; und ist mein gutliche bitte, wollet im (*l.* in) gegen meinem gn. herrn günstiglich fordern. *br.* 5, 516; der betreugt niemand, nimpt niemand das sein, sondern ist vielmehr geneigt seinem nechsten zu helfen und (*ihn*) zu fordern. Alberus *wider Witzel* E1ᵃ; diser hat die lere des euangelii gefordert. E4ᵃ; da hat der bischof von Luttich die christen verbrent, erhenkt um des euangelium willen und die reine lere nit gefordert. E5ᵃ; mich hintrolln an den ort, da mein glück und heil, ehr und gunst angehen und gefordert soll werden. K3ᵇ; aber unser herr gott ist nicht ein schalk, gott hilft nicht böse sachen fordern. *wider die Carlstader.* O8ᵃ. *in den bibelstellen setzen spätere ausgaben* fördern.

s. abfordern, anfordern, auffordern, ausfordern, befordern, einfordern, erfordern, herausfordern, nachfordern, überfordern, verfordern, vorfordern.

FÖRDERN, *juvare, promovere, provehere, beschleunigen, nicht aufschieben, aus* förder *gebildet, wie* fürdern *aus* fürder, fordern *aus* forder. fördern *der gegensatz von* hindern. *die mhd. form* fürdern *erscheint auch hin und wieder nhd.*

1) lasz der gottlosen bosheit ein ende werden und fördere die gerechten. *ps.* 7, 10 (*aus* Luthers *feder flosz wol* fordere); Friderich mir deine krankheit zu wissen thet, auch genugsam zu verstehen gab, was dich zu solcher krankheit gefördert hat. *Galmy* 34; und disz geschahe darum, auf das dise Marozia iren eignen son Johannem den 12 möcht zum heiligen stul fördern. *bienenk.* 210ᵇ; damit man schande und sünde gefördert. Mathesius 50ᵇ (*doch kommt auch öfter* födern *vor*);

fördert gott, so hindert nichts. Fleming 216;

mancher hat in dem seine plage, das ihme allzeit ein haufen volkes vor dem zimmer aufwartet und ein ider gern von ihm wolte gefördert sein. Butschky *kanzl.* 698. Gellert *schrieb* fördern, Klopstock, *wie er zwischen* fordern *und* fodern *schwankt, sowol* fördern *als* födern *und auch* Lessing *verwendet beide, von* Göthe *kenne ich nur* fördern:

fördert den altar, druiden! Klopstock 8, 92;

indes aber entweder mich die presse oder ich die presse nicht genugsam fördern konnte, erhalte ich das 61—63ste stück besagter beiträge und bin wie vernichtet! Lessing 10, 129; briefe, waaren fördern, *versenden;*

in jeglichem falle
fördert ein schicklich organ den übrigen gliedern die nahrung.
Göthe 3, 97;

sie (*die sonne*) rückt und weicht, der tag ist überlebt,
dort eilt sie hin und fördert neues leben. 12, 59;

was, ohne haupt, was förderten die glieder? 41, 270;

alle diese anlagen, die jetzt mit einem übermäszigen triebe gefördert werden. 17, 143; der gehülfe hatte gar bald die gemüthsarten und fähigkeiten der kinder zu tage gebracht und sie wirklich bedeutend unterrichtet und gefördert. 17, 279; Alexander von Humboldts gegenwart in Jena fördert die vergleichende anatomie. 31, 46; läszt cardinal Borromeo eine copie fördern. 39, 104; die kunst kann niemand fördern als der meister. 49, 58;

und munter fördert er die schritte. Schiller 57ᵇ;

munter fördert seine schritte
fern im wilden forst der wandrer
nach der lieben heimathütte. 79ᵃ;

sofern dich je bekümmert was ich dichte,
ein zufall dir es fördert zu gesichte. Platen 47ᵃ.

man sagte, einen zu den schatten, nach der hölle, in die unterwelt fördern. Klinger 2, 157. 3, 254.

2) fördern *gilt ganz technisch vom fortschaffen der erze in und aus dem schacht.* man fördert in der grube mit handtrögen, mit hunden, in kübeln und karren, aus der grube in tonnen, körben, mit seilen, *das heiszt* zu tage, an den tag fördern *und scheint von da auch figürlich von andern aufgebrachten, ans licht gebrachten dingen üblich geworden. an* Zelter *schreibt* Göthe 813: die menschen lebten alle nach wie vor, ihrer art gemäsz, vom köhler bis zum porzellanfabrikanten. eisen ward geschmolzen, braunstein aus den klüften gefördert, wenn auch in dem augenblicke nicht so gesucht wie sonst; ferner sollen in Rockizan auch mülsteine gefördert werden. 60, 151.

3) sich fördern, *beeilen, sputen:* darumb fördert euch und sendet etliche, das wir wissen was ir gesinnet seid. 2 *Macc.* 11, 37; diejenigen, die zum ersten newe kleidungen an sich nemmen und sich gedenken zu fördern und für andern angesehn zu werden, findet man denn einen dem es wolgefellt, so sind doch allweg zehen, die sie verspotten. *buch d. liebe* 289, 4; solt ir oder Friderich mir schreiben, wil ich mich sonder säumen zu euch in schneller eil fördern zu kommen. *Galmy* 205;

die männer fördern sich, und binnen vierzehn tagen
sieht man das erste stockwerk stehn. Gellert 1, 185;

desto mehr fördern sich die gesandten den vergleich abzuschlieszen. Schiller 846ᵃ.

4) *intr.* fördern, *bene cedere, gedeihen, weiter kommen, von statten gehen:* ich gieng gar nicht den gewöhnlichen weg, war fleiszig und förderte doch nicht. Reiske *lebensb.* 8; ich war nicht nur fleiszig, sondern förderte auch darinnen (*im arabischen*) glücklich. 13;

was ists? wills fördern? wills bald gehn?
Göthe 12, 157 = *Faust* 1790 *s.* 114;

ich habe mir zeit genommen, nachdem ich vorstehendes geschrieben, was ich aber auch darüber denke will immer nicht fördern. 22, 187; jedoch war kahn, ruder und ruderpflock nicht sonderlich fördernd, er verschafte sich segelstangen und segel. 22, 189; unmittelbar darauf werden die wahlverwandtschaften in die druckerei gegeben und indem diese fleiszig fördert (*kann auch zu* 1 *genommen werden*), so reinigt und ründet sich auch nach und nach die handschrift. 32, 45; das hecheln ist eine arbeit, die nicht sehr fördert (*nur langsam ergeht*).

s. befördern *und* fürdern.

FORDERND, *auffordernd, anregend:* und wenn ihn der fordernde tag zu rascher, wirksamer thätigkeit aufbot, so war es bei nächtlichem erwachen, wo alles widerwärtige … sich in seinem innern umwälzte. Göthe 22, 115.

FÖRDERND, *juvans, promovens, gut von statten gehend:* eine fördernde arbeit; haben sie nochmals dank für ihren langen fördernden brief. Göthe *an Schiller* 409.

FORDERNIS, *f. n. postulatum, erfordernis:* darüber spricht man, ob der gegenstand hätte günstiger aufgenommen werden sollen, ob der character getroffen ist, und was solche erste allgemeine fordernisse sind. Göthe 27, 220.

FÖRDERNIS, *f. n. oft von* Göthe *gebraucht.*

1) *adjumentum, cura: schon* Catharina Melanchthon (*bei Mel. ed. Bretschn.* 3, 1085): darzu ich eures dienstes und fördernis bedurft; Fischart *richtet an die musen den hexameter:*

drumb bitt ich inniglich, dasz ihr mir fördernus sendet.

Garg. 40ᵃ; *und*

o Rein, mit deinem hellen flusz
dien du uns zur fürdernus. *gl. schif* 266;

aber auch ihre triumphe dienen ihm zu keiner fördernis. Göthe 6, 211; nicht als hindernisse, sondern als fördernisse des heiligen. 22, 15; aber eben ein solches fördernis junger leute im literarischen thun und treiben, eine lust hofnungsvolle menschen vorwärts zu bringen. 25, 293; dasz sie mir und andern durchs ganze leben zur leitung und fördernis dienen sollen. 27, 202; wie denn sein treuer fleisz gute aufnahme und fördernis gefunden hatte. 29, 150; was in diesem sinne von einem jungen fürsten für aufmunterung und fördernis nah und fern gewirkt ward. 30, 216; was mir zu mehrerer vollständigkeit und fördernis meiner studien diente. 31, 138; aus seinen briefen geht eine klare einsicht in das wollen und vollbringen hervor, dasz ein wahres fördernis daraus erfolgen muste. 31, 50; wozu mir denn die sammlungen meiner freunde die besten fördernisse darreichten. 39, 356; dasz ihrer eigensten neigung sicherheit und fördernis gelobt sei. 43, 310; die eigentlichen lebemenschen wollen geschwinder gefördert sein und deshalb lehnen sie ab und verhindern die fördernis dessen, was sie selbst fördern könnte. 49, 135; über fördernisse und hindernisse, wie sie die empirische welt darreicht oder zwischenschiebt, mag ihn das leben belehren. 49, 137; bedeutende fördernis durch ein einziges geistreiches wort. 50, 93; gegnern zur einsicht, gleichdenkenden zur fördernis, der nachwelt zur kenntnis und, wenn es glückt, zu einiger ausgleichung. 50, 99; da fand ich denn durch jene sondernde terminologie immer fördernis. 51, 238; Schiller sagte mir einmal, da ihm meine allgemeine toleranz, sogar die fördernis dessen was ich nicht mochte, nicht gefallen wollte: Kotzebue ist mir respectabler in seiner fruchtbarkeit, als jenes unfruchtbare im grunde immer nachhinkende und den raschfortschreitenden zurückrufende und hindernde geschlecht. *an Zelter* 824.

2) *bergmännisch, das in den schachten geförderte, fortgeschafte:* auch ist alsdann der querschlag von dem tiefen Martinröder

stollen im festen gestein nach dem Johannisschacht fortgetrieben und mit einem aus dem letztern angesetzten gegenort im monat junius desselben jahres zum durchschlag befördert worden. seit jenem durchschlag mit dem obern stollen wurde dem Johannisschacht die zu einem kunstschacht nöthige länge zugegeben. von diesem punct an konnte das abteufen, zumal in dem beinahe ohne alle klüfte immer fortsetzenden überaus festen gipsgestein nicht mehr so geschwind wie vorher von statten gehn. überdies muste damit bei erbauung des treibewerks zuweilen gänzlich inne gehalten werden und je tiefer man kam, je schwieriger wurde auch das fördernis der berge, welches man mit einem dreimännischen haspel zuletzt in mehr als 90 lachtern teufe kaum noch bestreiten konnte. *zweite nachricht vom Ilmenauer bergbau* 1787 *s.* 4; diese lichter (*der bergleute*) die bei tag und nacht im ganzen jahre unter der erde leuchten und wirken und die fördernis versteckter schätze begünstigen. Göthe 22, 176. *s.* fürdernus.

FÖRDERS, *deinceps, was* förder, *zuweilen* förters *geschrieben, wie* fort *für* ford: und wollen förters, so viel den christlichen glauben betrift, mit grund der heiligen schrift unterweiset werden. Luther 2, 71ᵇ;

darauf der knab alsbald bestund,
kein fusz er förders heben kund.
Matth. Hammer *hist. roseng.* 67;

du wirst mir vileicht einstreuen, das nicht mehr ein solcher, als diser gedultige Iob anzutreffen. aber hierauf werde ich dir antworten, es sei nicht unmöglich, das dergleichen anzutreffen, und förders gehend werde ich dir andeuten *u. s. w.* Butschky *kanzl.* 654.

FORDERSAM, FÖRDERSAM, *vgl.* befördersam,

1) *unaufschieblich, was zu fördern, alsbald vorzunehmen ist, gewöhnlich nur im superlativ des adv. gebraucht:* nachdem ich versichern lassen, alles was auf diesen beiden inseln sich merkwürdiges und besonders zugetragen, aufs fördersamste und aufrichtigste zu melden. *Felsenburg* 4, 1; sollte aber ein oder anderer dieses zu verspielen stehende pferd in fordersamsten augenschein zu nehmen gewilligt sein, der kann in gedachtem Offenbach zu mehr erwehntem rentmeister sich ins schlosz erheben, da einem jeden solches alsdann sogleich gezeiget werden soll. (*a.* 1736). Belli *Frankfurt* 2, 59;

und was alsdann?
'dann wäre mit dem juden fördersamst
die strafe zu vollziehn, die päbstliches
und kaiserliches recht so einem frevel,
so einer lasterthat bestimmen'. so? Lessing 2, 302;

so habe ich mich fordersamst (*quam primum*) dieser schuld hiermit entladen wollen. Wieland *bei Merk* 2, 193; es wurde alles fördersamst in bereitschaft gesetzt, das beilager zu vollziehen. Musäus *volksm.* 105;

er leih uns fördersamst ein hemd. Langbein.

2) *bei* Göthe *ist* fördersam *bequem oder nützlich, das fördernde:* indem er das hier bekräftigt fand, was er mehrmals in seinem leben als vernünftig und fördersam erkannt hatte. 23, 5; diese vorsätze müsten unterstützt und dieser kleine roman fördersamst (*quam citissime*) abgeschlossen werden. 48, 61; am allerfördersamsten aber sind unsere nebenmenschen, welche den vortheil haben, uns mit der welt aus ihrem standpunct zu vergleichen. 50, 94.

FÖRDERSCHACHT, *m. puteus extractorius.* Scheuchenstuel 79.

FÖRDERSEIL, *n. woran die aus und ein zu lassenden gegenstände befestigt werden.*

FORDERST, FÖRDERST, *anticus, primus:* die fördersten hütten. *Ebr.* 9, 6; ihr tragt den ring schon am fördersten finger. *Garg.* 287ᵇ; das förderste, *erste.* Mich. Neander *bed.* 22; wie die natur sich heftig belüstiget sie die fürnemmeste und förderste in aller volkommenheit zu machen. *Amadis* 161; und setzet under die fünf fördersten hinein. 368; zum fördersten. Wickram *rollw.* 59; zu forderst, zu förderst;

mhd. und ze vordrest dem künige si wir hêr gesant. *Nib.* 1387, 3;
dô reit von Tronje Hagne zaller vorderôst. 1466, 1;
daȥ die hêrren vǣhten ze aller vorderôst. 1957, 2;

FORDERST, FÖRDERST, *adv. imprimis:* forderist. Megerle *Judas* 1, 191. 277. 305; förderst. Butschky *kanzl.* 15. 320; sich förderst in besitz zu setzen. Wieland 10, 306. *vgl.* vorderst.

FÖRDERSTOLLE, *m. zur förderung der erze bestimmt.*

FÖRDERSTRECKE, *f. gang, worin die losgearbeiteten erze bis zum füllort geschaft werden.*

FORDERUNG, *f.* 1) *postulatio, ahd.* fordarunga, *mhd.* vorderunge:

min vorderunge ist ûf in kleiner denne ein bône. Walth. 26, 26;
gâ wider in unde gich,
dine vriunt die hieȥen dich
dise vorderunge varn lân. *Trist.* 285, 33.

forderung *ist gebieterischer als* verlangen, *dieses mehr innerlich, man sagt* ein heiszes verlangen, eine harte forderung, *und die beiwörter können nicht tauschen:*

sie geben uns mit vielen complimenten
die harte fordrung zu verstehn. Gellert 1, 74;

eine häufige, billige, gerechte, unverschämte forderung. eine fordrung haben, machen, aufstellen, darauf bestehen, von ihr ablassen, ihr entsagen; meine fordrung beträgt so viel;

der fee forderung geht nicht so weit. Wieland;

die forderungen überschreiten alles masz; ist denn das bürgerliche leben so viel werth, oder verschlingen die bedürfnisse des tags den menschen so ganz, dasz er jede schöne forderung von sich ablehnen soll? Göthe 26, 27; über kunst und ihre theoretischen forderungen hatte ich mit Moritz, in Rom, viel verhandelt. 50, 49; mich schreckte die fordrung. 40, 263.

2) *unpassend haben einige rechtslehrer* forderung *auf den begrif der römischen obligatio gezogen und von einem* recht der forderungen *statt* obligationenrecht *gehandelt. dieser verwirrende sprachgebrauch scheint doch jetzt wieder beseitigt.*

3) *wie* fordern *für* fördern *wurde auch* forderung *für* förderung *gesetzt:* denn leid zu treiben bringt unserm gescheft kein forderung oder statten. *Aimon* s 6ᵇ.

FÖRDERUNG, *f.* 1) *adjumentum, vorschub:*

er wolt mir auch ein fördrung thun.
Rebhuhn *klag des armen manns s.* 11;

dieweil er, wiewol er vil guts und förderung vom erstgedachten Benedict dem 4 erfahren, dises unangesehen in ins gefängnus warf. *bienenk.* 214ᵃ; so haben ihre kaiser diese wissenschaft so lange in ihren schutz und förderung genommen. Opitz 1, 2ᵇ; es soll ihm hilfe und förderung zu theil werden; einen lehrjungen dem meister zur förderung übergeben.

2) *bergmännisch,* förderung der erze.

3) *die übernommne, zu fördernde arbeit bei handwerkern:* ich habe vier förderungen, *vier arbeiten im geschäft.*

FORDERUNGSLOS, *modestus, anspruchslos:* wenn er auch noch so demüthig, noch so forderungslos seinen stillen gang fortgehet. Knigge *umg. m. m.* 3, 88.

FÖRDERUNGSMITTEL, *n. subsidium.*

FÖRDERVOLK, *n. bergmännisch extractores*

FORE, *f. pinus, fohre, vgl. sp.* 1869:

so bracht ich ihn zu einer foren,
welch die manthier hatten erkoren,
darin ein bienensitz gemacht. *froschmeuseler* I. 2, 11 (52ᵇ).

FORE, FÖRE, *f. salmo fario, sp.* 1870. Forer *fischb.* 173ᵃ. die besten fisch aus den süszen wassern sind die fören. 173ᵇ; das man umb etlicher wenig hechte, foren, krebs oder dergleichen willen die leut hat erschieszen oder henken lassen. Spangenberg *jagteufel* 68ᵃ.

FORELLE, *f. dasselbe und jetzt die herschende form, betont* forélle, *in Thüringen* fórèlle, *zu erklären aus* fórhène, fórhènle (*wie lat.* lamella, patella *aus* lamina, patina): golt findet und trift man an seinem ort in gengen, in flüssen, seifen und sandigen gebirgen und do es goltkörner und forellen hat. Mathesius 1562, 201ᵃ. *s.* förle.

FORHE, FÖHRE, *f. salmo fario, forelle:* weil nun dem bawren sein mûs so wol schmeckt, als dem herren sein forhen und vögel. Frank *laster* g 2; halt des reichen leckerhaftigen verschmachten urdrützigen mund gegen sein förhen und des armen gegen seiner suppen. *paradoxa* 58ᵃ; man sagt noch von einem fürsten, der sei für einen hirten geritten und ihn an eim stück brotes, das im freilich lebkůchen ist gewesen und im basz geschmackt, dann dem fürsten sein wildbret, sehen nagen. *kluge weise reden* 1565, 145ᵇ = 1570, 154ᵇ;

gut hecht drei,
rot vorhen drei,
wer hungrig sei
mach sich herbei! Wolfs *zeitschr. f. myth.* 1, 467;

karpfen, forhen, hecht und ruppen,
die isz ich lieber denn ölsuppen. *fastn.* 726, 2;

allerhand visch man darin fand,
förhennen, karpfen und aland. Wickrams *bilger* E 3. *bl.* 16;

heisz sie kaufen vorhen und eschen
mit schleckerbiszlin guten gneschen. H. Sachs III. 1, 198ᵃ;

hab wol vögel, wildbret und visch,
hecht, vorhen, karpfen, äl und esch
und dergleichen ander gut genesch. III. 1, 238ᵇ;

wie schon mhd. vorhe *und* asch *verbunden werden:*

Schionatulander mit einem vëderangel
vienc äschen unde vörhen. *Tit.* 154, 2;

beidiu forhen und äsch
het daz bœse pfaffen lotter
heimlich gëzzen als ein otter. *Ls.* 3, 225.

vgl. fohre *und* forche.

FORKE, *f. furca, heugabel:* das heu wird mit forken oder gabeln in heuhaufen oder in hucken geschäufet. *Comenius sprachenthür von* Docemius §. 418; auszer flegeln und forken wird es (*das korn*) mit gaffeln umgekehrt. Brockes 7, 570.

FORKEL, *f. gleichfalls gabel, ahd.* furkula, *uncinus.* Graff 3, 685.

1) *am gehörn des hirsches.*

2) *eine stange, um tücher und ander jagdzeug aufzustellen.* Flemming *deutscher jäger* 106.

3) *bergmännisch ein rühreisen.* Erker 31^{b} (*mit abbildung*).

FORKELN, *furca excipere, gabeln, spieszen, wird vom hirsch gesagt:* wenn der hirsch sich nicht mehr auf seine läufe, sondern auf sein gehörn verläszt, steht und nicht vom platze weicht, kampft er alles ab was ihm zu nahe kommt, spieszt manchen hund, der ihm zu scharf ist, forkelt einen jäger, der sich nicht wol vorsieht. Heppe *jagdhund* 74.

FORLE, FÖRLE, *f. pinus silvestris, in Franken* forel. Schmeller 1, 553.

FÖRLE, FERLE, *f. salmo fario, forelle:*

hier sah man aal und wels und auserlesne schmerlen
und persken, meine lust, und kösteliche ferlen,
auch karpfen, barben, hecht und lachs, die zier dem tisch.
Gryphius 2, 64,

wo köstliche forellen, *was der reim lehrte zu bessern: s. u.* forelle.

FÖRLING, *m. pinus silvestris.*

FORM, *f. forma, von* ferre, *weil die gestalt das mit sich, an sich getragene ist. den buchstaben nach stimmt es zu* barm, *dem tragenden schosz, zu* farm, *der getragenen last* (1, 1134), *der bedeutung nach zu* gebärde, *ahd.* gibârida *gestus, sämtlich von* bëran, *mit wechsel des* b *und* f, *wie in* blach flach, balz falz *u. s. w. das* o *in* forma *von* fero (*man halte das dunkle* norma *zum eigennamen* Nero), *wie in* rogus, toga *von* rego, tego *und wie in* boran *von* bëran. *dieser berührungen war sich doch unsere sprache bei aufnahme des lat. wortes längst nicht mehr bewust, ahd. aber zu ihr noch kein bedürfnis vorhanden, sonst würde wol N.* forma *gebraucht haben, und drückten nicht* gibârida, giscaft, gistalt, biladi *die begriffe habitus, forma, imago aus? auch die mhd. dichter der guten zeit enthalten sich des für den reim anlangenden fremdlings, selbst* Gotfried *noch; erst* Konrad, *dem* figûre *geläufig war* (*sp.* 1629), *verwandte das damit fast gleichbedeutige* forme:

daz oberteil der forme sin
was gestellet als ein wîp. *tr. kr.* 3746;

daz oberteil der forme sin
was gestellet als ein man. 5854;

begunde si betrahten
die ritterlichen forme sîn. 7711;

dër kiusche min getriuwet ër
und miner glenzen forme niht. 22057;

mit wunderlichem bilde
was ir frëcher lip behaft,
daz oberteil an ir geschaft
was gestellet als ein man,
und schein daz underteil dar an
vih oder tiere vil gelich,
si wâren fremder forme rich
sus unde sô geschaffen. 25006;

dër bâbest sprach, ich zeige dir
ir bilde und al ir forme gar. *Silv.* 1478;

wan ëine forme vander
an in beiden, swër si sach. *Engelh.* 452;

sîn forme gît dën sëlben schîn,
dën ouch diu mîne gëben kan. 602;

hier stehn forme, geschaft *und* bilde *in demselben sinn. noch mehr stellen:*

din antlitze ist erwildet
dër forme, und du soltest hân. Ulr. *Trist.* 2387;

ir forme was versniten niht,
ëngelvar was ir gesiht. *GA.* 2, 8;

ir hende wîz die zient an sich
die besten forme, dunket mich. *MSH.* 2, 32^{a};

daz schuof sin edeliche form. *Lohengr.* 6237;

sëcht, daz wart algemeine
brâcht in sine forme als ê,
die gerten wâren golt nicht mê;

an den steinen gar gewart
die forme unde die unart,
als si wâren ê gewësen,
swâ man si hete ûf gelësen. *pass. H.* 237, 43—47.

in sulcher forme ër in erschein
als ob sin lib algemein
mit geiselen wëre wol zûslagen. *pass. K.* 21, 50;

in dër forme im ëz ergienc,
daz ër bôsen lôn nam. 296, 80;

die stimme ër dicke dô vernam,
wie si in sulcher forme quam. 423, 10;

sich muste witen kunden
ir schône forme, die si truc. 539, 9.

im verlauf der zeit nimmt dieser gebrauch beträchtlich zu, besonders für die prosa und den stil der urkunden. beispiele aus Megenberg *mögen genügen:* daz si den gestirnten luft ze samen haltent, daz er under der stimm form beleiben muoz. 16, 16; diu sêl ist ain selpwesigeu form. 32, 32; diu sunne ist ain form oder ain gestalt der varb. 58, 21; und gibt daz lieht der varb ir gestalt und ir form. 59, 12; so wirft diu sunn ir ebenpild neur oben in die spiegel nâch ains kraizes form. 99, 25; wan der teufel mag sich verkêren in aller tier form. 271, 8; auch nement diu dinch ir kraft von den formen und den aigenhaiten, die der himel kreft dar ein drückent. 379, 8. *dieses* form *ist gleichviel mit* gestalt, *wie dessen beifügung zeigt.*

Dasypodius *verdeutscht* forma 78^{b} *durch* gestalt, *nicht durch* form, *stellt aber* 230^{a} form *species auf.* Frisius 577^{b} *setzt zu* forma *die deutschen* forme *und* gestalt, *desgl.* Maaler 139^{d}. Luther *hat in der bibel* forme *nur ein einziges mal Röm.* 2, 20, *sonst immer* gestalt, *in dieser stelle würde goth.* hivi *stehn, wie* 2 *Tim.* 3, 5. form *für* forme *trat ein wie* qual zahl pein acht schlacht *für* quale zahle peine achte schlachte. H. Sachs *und* Ayrer *gestatten sich* furm: sturm, wurm.

nhd. lassen sich folgende bedeutungen unterscheiden.

1) form, gestalt, figur *können zuweilen tauschen, nicht überall:* sie hat eine zierliche gestalt, figur, form. figur *drückt doch die ganze gestalt und erscheinung,* form *nur den umrisz, die züge aus. es heiszt* eine edle, königliche figur *oder* gestalt, *nicht mehr* form, Konrads oberteil der forme *wäre heute unzulässig, obschon im* 17 *jh. noch beispiele vorkommen:*

mein weib ist unden ein wurm,
vergleicht sich eins meerwunders furm. Ayrer 335^{a};

so sih ich, dasz er sich ab meiner form entsetzet.
Weckherlin 205;

auch so erschienen Moses und Elias den jüngern Christi in ihrer form und gestalt auf dem berge. Jac. Böhme *Aurora* 33. *wir sagen:* sein gesicht hat eine edle form, ihre hände, finger haben die schönste form, *wo auch* gestalt, *nicht* figur *stehen dürfte;*

und keine hexen schrein uns an
in form der schwarzen katzen. Weisze *kom. opern* 3, 93;

der braunen locken dunkle ringe seh ich
des weiszen halses edle form beschatten. Schiller . . .

in allen fällen war ahd. giscaft, *mhd.* geschaft, *engl.* shape *statthaft.*

2) form *ist überhaupt der gegensatz zum* stoffe *und bezeichnet das, was aus ihm gemacht, die gestalt, die ihm gegeben wird.* die sache gewinnt gestalt und form. der thon unter des bildners hand nimmt alle formen an; das mittelding zwischen form und klumpen war widerwärtig anzusehen. Göthe 15, 252; das kleid war ein tuch, dem der schneider form gab, er wählte dafür die rechte, die gehörige, die passende; der baumeister ersinnt die form, nach der ein haus errichtet werden soll.

3) form *heiszt auch das gefäsz, worin oder wonach ein werk gefertigt wird,* die form zum teig *oder* kuchen, *der stempel zur münze,* die form zum gieszen eines lichts, einer kugel, einer glocke: den kuchen hat die neue form besser ausgebacken; die kugelformen ruhten wenig, man konnte nicht genug blei anschaffen; der lehrjunge, vorwitzig wie das glühende erz aussähe, rührte an den krahn, der fuhr heraus und es rann und rann in die form; die formen wurden aus eisernen platten zusammen gesetzt, mit eisernen federn gehalten, inwendig mit öl, auswendig mit thon bestrichen. Göthe 35, 324; um in erz zu gieszen macht man zweierlei arten von formen. 35, 327; hierüber wird eine feuerfeste form gemacht und das wachs heraus geschmolzen. *ebenda;*

festgemauert in der erden
steht die form aus lehm gebrannt,
heute musz die glocke werden,
frisch gesellen, seid zur hand! Schiller 77^{a};

in die erd ists aufgenommen,
glücklich ist die form gefüllt. 79^{a};

schwingt den hammer, schwingt,
bis der mantel springt,
wenn die glock soll auferstehen,
musz die form in stücken gehen. 79^{b}.

also die form einsetzen, einmauern, füllen, zerbrechen, zerschlagen.

4) einen hut in seine rechte form bringen, über die form schlagen; einen strumpf über die form ziehen, *fr.* enformer les bas; das kleid hat seine form verloren, ist aus der form gekommen. *bei verschiednen handwerken hat* form *eine technische bedeutung.*

5) *den buchdruckern heiszt* form *der viereckige rahme, in welchen die gesetzten zeilen geschraubt werden:* die form schlieszen, *fr.* serrer la forme:

der drucker sprach behende:
'ich wil mit auf die fart,
mir schwitzen so ser die lenden,
ich hab gezogen so hart,
ich musz ietz warlich trinken
sunst kan ich drucken nit'.
der setzer tet im winken:
'ich ge gewislich mit.
mein form die klebt so harte,
macht, sie ist nit genetzt,
drumb ich der gselschaft warte,
dies tapfer hinein setzt'. Uhland 690.

den papiermachern ist form *der drahtbespannte rahme, worin das zeug geschöpft wird; den lichtgieszern der zinnerne talgtrog.*

6) form eines rechtsgeschäfts: die form der klage, der ehe, der scheidung, der übergabe, des vertrags; es soll alles in der besten und gehörigen form geschehen, in forma optima et debita, *fr.* en bonne et dûe forme, *engl.* in due form; doch soll der dieb im auslassen ... den bütteln iren gewonlichen gebüre für ihr müh und fleisz entrichten und zu dem allen nach der besten form umb enthaltung willen des gemeinen frides ewige urfehde thun. *Carolina art.* 157;

der sol es dem richter fürtragen
mit solcher form, das er verstee,
das er mit warheit ümb gee. *fastn.* 709, 10;

ein solch gescheft het gar kein furm (: wurm).
H. Sachs I, 223^{a};

ein widerspruch in der besten form. Kant 8, 155; unter der form eines kaufs, *unter dem schein, sub specie emtionis;* es musz der form genügt werden; der major wollte nur noch der form wegen einen abschiedsbesuch machen (*pro forma*). Göthe 22, 63.

7) die formen der sprache *sind ihre flexionen, ableitungen und zusammensetzungen;* die formen der alten sprache waren reiner und reicher; die poesie hat ihre formen, die formen des liedes sind manigfach; es kommen unaufhörlich neue redeformen auf; dise nüwe form redens. Nicl. v. Wyle 295, 36.

8) form *allgemein für weise, art:* mit form und gestalte, wie ich mocht (*so gut ich vermochte*). Nicl. v. Wyle 258, 22; Rosamunda auf solche form (*folgendergestalt, folgenderweise*) anhub zu reden. *buch d. l.* 233, 3; Gabriotto gedacht seiner allerliebesten jungfrauwen den letzten brief zu schreiben, derselbige auf solche form lautet. 257, 4;

secht, secht, das heer stelt sich in furm,
samb es anlaufen wöll ein sturm. H. Sachs III. 1, 228^{a},

stellt sich so auf, in solcher weise und ordnung; man sagt, hier herschen leichtere formen, *manieren, weisen:*

aber in den heitern regionen,
wo die reinen formen wohnen,
rauscht des jammers trüber sturm nicht mehr. Schiller 73^{a};

droben tönet lautere form. Klopstock,

erschallen reine töne des gesangs.

9) form *für versinnlichung, sinnliche erscheinung:* in der erscheinung nenne ich das, welches macht, dasz das manigfaltige der erscheinung in gewissen verhältnissen geordnet werden kann, die form der erscheinung. Kant 2, 60; das reich gottes kann in der sinnlichen form einer kirche vorgestellt werden. 6, 330.

10) form *gegenüber dem* gehalt (*wie unter* 2, *nur abstract gefaszt*):

denke, dasz die gunst der musen
unvergängliches verheiszt,
den gehalt in deinem busen
und die form in deinem geist. Göthe 1, 133;

auf der seite jener dichtkunst, welche dahin strebt, dasz der einbildungskraft gehalt, gestalt und form dargebracht werde. 46, 126.

11) form *heiszt eine verhärtung oder schwiele oben am horn des pferdefuszes, wodurch es oft lahm wird.*

12) *ungewöhnlich* form *m., wie nnl.* vorm, *gen.* vorms:

so laut knallet in allem furm,
als ob man schüsz ein stat zum sturm. H. Sachs I, 204^{c};

den form zerbrach, in den sie ihn gegossen. Gotter 1, 372.

s. dichtform, käseform, knopfform, kuchenform, kugelform, lichtform, redeform, reimform, sprachform, unform, urform, wortform.

FORMALIEN, *pl. ritus:* mit allen formalien, *quo decet ordine; mit aller förmlichkeit.*

FORMALIENKLAUBER, *m.* Kant 1, 372. *s.* formelklauben.

FORMALISIEREN, *notare, improbare, anstoszen, fr.* se formaliser, *engl.* formalize: formalisierten sich darüber. Wieland 19, 322; sollten die leute sich über unser schweigen formalisieren. *bei Merk* 1, 100.

FORMALITÄT, *f.* man musz sich formalitäten gefallen lassen, die die sachen in die länge ziehen. Weisze *trauersp.* 5, 325.

FORMAT, *n. modus libri,* format eines buchs, *wird auch auf andere sachen angewandt, z. b.* eine laute in kleinem format. Göthe 22, 129.

FORMBRET, *n. beim metallgusz.*

FÖRMCHEN, *n. eine kleine form, nnl.* vormpje.

FORMEISEN, *n. dreheisen.*

FORMEL, *f. forma, loquendi formula:* die formel wird oft zum todten buchstab; der satz des widerspruchs ist die erste formel aller verneinung. Kant 1, 87; ohne uns selbst mit der formel unsers bewustseins an die stelle jedes andern intelligenten wesens zu setzen. 2, 665; wer weisz was dem mathematiker eine formel bedeutet . . . wird eine formel, welche dieses in ansehung aller pflicht überhaupt thut, nicht für etwas unbedeutendes und entbehrliches halten. 9, 103;

gebt acht! wir setzen eine formel auf. Schiller 344^{b}.

s. beichtformel, fluchformel, gebetformel, glaubensformel, lehrformel, schluszformel, schwurformel, zauberformel.

FÖRMELCHEN, *n.* mich setzen diese förmelchen in den stand dem leser einen begrif von dem inhalte des ganzen trauerspieles zu geben. J. E. Schlegel 3, 9.

FORMELFROMM, *s.* formendengler.

FORMELGESCHWÄTZ, *n. formularum strepitus.*

FORMELKLAUBEN, *n. formularum investigatio:*

o des öden formelklaubens!
alle sind wir éines glaubens,
éines volkes glieder. Voss 5, 276.

FORMELL, *formalis, fr.* formel, *wie wir* naturell, *natura für fr.* naturel, modell *für* modèle *schreiben.*

FORMELN, *formulieren:* dasz Schelling aus der uns vorliegenden natur allgemeine wahrheiten sich abstrahiert und danach einige ausdrücke ihrer beschaffenheit im ganzen geformelt hat. Schopenhauer *parerga* 2, 53.

FORMELSPRACHE, *f. der mathematiker. vgl.* Göthe 50, 167—174.

FORMELWESEN, *n.* das leere formelwesen.

FORMEN, *formare, nnl.* vormen, *bilden:*

mhd. wart ich geformet zeinem man,
zwâre, deist lützel an mir schîn. Ulr. *Trist.* 1764;

du bist, dër einic geformet hât
swaȥ tôt ist oder lëbende. *MSH.* 3, 414^{a};

daȥ hërze formet dën munt
nâch sîner îteln mâȥe. *pass. K.* 168, 37;

mîn kummer formet sich in ringes wîse,
ër hât doch niendert ende. H. v. Laber 296;

nhd. dâ von ain iegleich dinc dâ mit geformt förmleich sein leben hât. Megenberg 32, 34; wes antlütz niht wol geschicket ist noch wol geformet. 46, 24; do der taig gekneten ward und daȥ brôt geformet in den ofen gelegt. Steinhöwel *Esop* 94^{b}; und wie der schreiber solche urtheil, die sich obgemelter maszen zu ofnen und lesen gebüre, formen und beschreiben soll. *Carolina art.* 94 *und bamberg.* 110; ein ordnung und bericht, wie der gerichtschreiber die entlichen urtheilen der todsstraf halb formen soll. *art.* 190 *überschrift, im text selbst* formiren, *wo doch bamb.* 217 *ebenfalls* formen;

gefurmet als ein leopart. H. Sachs I, 326^{a};

den Osnabrug gebar, der fried ist wie ein beer,
zu Nürnberg formt man ihn und kehrt ihn hin und her.
Logau 2, 51, 86.

ein bild aus gips, geschirre aus thon formen; den teig zu brot formen; darinnen sich alles bildet und formet. Jac. Böhme *Aurora s.* 97; wann aber die bittere qualität darinnen aufgehet, so zertheilet und formet sichs, gleich als wan es lebete. 109; eine menge menschen, die sich zu einem gemeinen wesen unter politischen gesetzen formten. Kant 6, 301;

wie könnte wol aus staub ein werk der kunst entstehen,
geformt vom zufall sein und sich nach regeln drehen?
Dusch *poet. werke* 1, 44;

wenn die natur mit schöpferischen händen
den thon geformt, kann nicht das ungefähr
so wie zum Marsyas ihn zum Apoll vollenden? Gotter 1, 257;

dies unbefangne herz geformt von der natur. 2, 433,
du kannst allein ein urtheil sprechen,
ob noch mein herz dem herzen gleicht,
das du geformet hast. Göking 2, 34;

auch bin ich nicht aus so rauhem stoffe geformet wie du. Klinger 2, 119; der minister, der wie sonst alte menschen und alte haare schwer zu kräuseln und zu formen war. J. P. *Tit.* 3, 154.

s. abformen, überformen, umformen, verformen.

FORMENDENGLER, *m. malleator formularum, formenschmid, der die formen dengelt* (2, 925):

ir formendäugler, ir formmulfrom, nit im herzen. *Garg.* 270^b,

formmulfromm *ein wortspiel mit* formelfromm *und* maulfromm.

FORMENFÜLLE, *f. copia formarum:* die formenfülle eines leibs, des sanskrits.

FORMENMACHER, *m. modulorum confector.*

FORMENSCHNEIDER, *m. modulorum sculptor.*

FORMENSCHRANKE, *f.*

ich hab in formenschranken
mich dazu vorgeübt,
um nun den gottgedanken
zu spiegeln ungetrübt. Rückert *ges. ged.* 1, 373.

FORMENTROG, *m, in zuckersiedereien ein trog, über dem die formen gefüllt werden.*

FORMER, *m. formator, bilder, vgl.* kaster, *ahd.* chastari.

FORMERDE, *f. eine thonart, die zu formen dient.*

FORMEREI, *f. die bildung aus weicher masse für den metallgusz.*

FORMERFINDUNG, *f.* Herder 15, 68.

FORMERZ, *n. ein weiches erz, mit silber gemengt.*

FORMFEHLER, *m., verstosz in der form.*

FORMFLASCHE, *f. bei metallarbeitern.*

FORMFUTTER, *n. bei den goldschlägern, in welches die häute beim schlagen des metalls gelegt werden.*

FORMGEWÖLBE, *n. raum für das gebläse im hohofen, auch blosz* form *genannt.*

FORMHAMMER, *m. bei goldschlägern.*

FORMHEIT, *f.* die gesammte formheit ist der stof. Fichte *philos. journ.* 5, 39. *vgl.* formschaft.

FORMIEREN, *was* formen, *mhd. zum reim besser taugend:*

begunde si formieren
und ûf den strît bildieren. *tr. kr.* 30259;

ir kël und ouch ir kinne
formieret nâch der minne. *Wigam.* 4939;

Adeltrût daz amt hât in,
daz si adellîchen wol
schicken und formieren sol. *Ls.* 1, 381;

ir euglin, nas, mund, kinn und kël
gformieret schôn. Wolkenstein *s.* 213;

diu kel hât die kraft, daz si münzet und stellet die stimm und daz gesanc, wie daz sei daz si der wort nicht formier. Megenb. 18, 29; wenn diu natûr daz kindel formiert. 488, 8; ein fraw, die ein kind entpfacht, ist es ein kneblin, so wirt sein leiblin geformiert in vierzig tagen, ist es aber ein töchterlin, in achtzig tagen. Keisersberg *brösaml.* 28^a; der töpfer musz mit seinen armen aus dem thon sein gefesz formieren und musz sich zu seinen füszen müde bücken. *Sir.* 38, 33; das durch *kraft der sonnen der bernstein* geformieret werde. Micrälius 1, 6; also auch gehet der h. geist aus dem vater und sohne *aus und wallet, formieret und bildet alles in dem ganzen gott.* Jac. Böhme *Aurora* 49; durch *denselben* geist seind alle engel formieret und aus des vaters kräften gebildet worden, und derselbe geist erhält und trägt alles, formieret alles, alle gewächse und farben und creaturen im himmel und in dieser welt. 69; alle figuren helfen formieren und bilden nach der sieben geister lust und willen. 196;

das lob, so ich von dir formier,
ist nicht aus frombdem schmuck gestücket.
Weckherlin 373;

dan euch got, euch schön, gut und klug
formierend, alles gab zu wissen. 554.

der buchbinder formiert das buch, *miszt sein format ab,* der gärtner formiert beete *u. s. w.; häufig in der kriegssprache:* die armee wurde in zwei treffen formiert, die soldaten formieren sich, *stellen sich in reih und glied,* einzelne bataillone suchten sich wieder zu formieren. *nicht überall, doch in vielen fällen wird heute das heimische* bilden *vorgezogen.*

FORMIERER, *m. plastes, figulus, bildner, schöpfer.*

FORMIG, FÖRMIG, *formam prae se ferens:* nichts ist ohn ein form, also auch die krankheit sind nicht ohne form, sondern sie sind formig. Paracelsus 1, 588^b; die silvestres sind bei uns die nechsten, dann in unserm luft erhalten sie sich auch und nehmen under denen den nechsten förmigen tod bei uns an. 2, 184^a; die krankheit, die du nach gelegenheit des schadhaften gliedes eben mit dem das ihm förmig (*gleichförmig*) ist, zu curieren wissen wirst. Thurneisser *von wassern* 79. *heute nur in zusammensetzungen:* eiförmig, einförmig, gabelförmig, gleichförmig, kegelförmig, kugelförmig, tausendförmig, vielförmig, unförmig.

FÖRMIGKEIT, *f. parilitas.* Dasypod. 330^a. *s.* gleichförmigkeit.

FÖRMLICH, *justam habens formam, legitimus, verus:* formliche einigkeit, darumb das der heilige geist sich in solcher form hat offenbaren wollen. Luther 3, 486^b; und soll die beschreibung aller handlung gar fleiszig und unterschiedlich durch einen gerichtschreiber … geschriben werden und soll sich der schreiber selbst underschreiben … damit auf solch formliche gründliche beschreibung stattlich und sicherlich geurtheilt werden möge. *Carolina art.* 189;

er (*Momus*) trieb den rohen zeug in förmliche gestalt,
und sieh, es wurd ein kind von höhnischen geberden.
Günther 496;

unsere schnörkel und das allerliebste muschelwerk, ohne welches itzo kein zierrat mehr förmlich werden kann. Winkelmann 1, 59; unzähliche ihrer (*der Etrusker*) werke zeigen offenbar, dasz sie gearbeitet worden, ehe die Griechen selbst etwas förmliches aufweisen konnten. 3, 174; die rechtslehre betrift nur das förmliche der nach freiheitsgesetzen einzuschränkenden willkür. Kant 5, 197; das förmliche der sittlichen willensbestimmungen. 5, 207; eine analyse, wodurch man sich zu einer förmlichen lehrverfassung tüchtig machen kann. 6, 41; die anthropologie zum rang einer förmlichen wissenschaft erheben. 10, 117; Wilhelm wollte nun seinen förmlichen abschied vom theater nehmen. Göthe 20, 115; verschaffen sie mir dagegen meine förmliche entlassung. 20, 232;

für etwas unverfänglichs halt ich ihn (*den eid*),
obgleich ich dieses förmliche nicht liebe. Schiller 356^a;

eh sich die burg ergab, muste eine förmliche belagerung unternommen werden; es gieng daraus eine förmliche feindschaft hervor, *wie es auch heiszt* eine wirkliche, wahre. *die bedeutungen können unter umständen selbst in gegensatz treten:* förmliche entlassung, *vollständige, ganze, in optima forma; dagegen* förmlich, *nur der form nach, ohne inhalt, letzteres gewöhnlich* formell.

FÖRMLICH, *adv. vere, wirklich, in aller form:* dâ von ein iegleich ding, dâ mit geformt, formleich sein leben hât. Megenberg 32, 34; die ausgesteckte fahne muste förmlich abgenommen werden; gestern morgen war die ruhr aufs neue da und ich muste mich förmlich wider legen. Niebuhrs *leben* 2, 321.

FÖRMLICHKEIT, *f. ritus, caerimonia:* dasz die kirche nicht förmlichkeiten enthalte, die auf idololatrie führen. Kant 6, 385; er war allen förmlichkeiten feind.

FORMLOS, *informis, engl.* formless, shapeless: jede formlose willenserklärung genügt (*bei der schenkung unter ehegatten*), wird jedoch auch durch eine neue willensänderung entkräftet. Savigny *system* 4, 183; weil die meisten menschen selbst formlos sind, weil sie sich und ihrem wesen selbst keine gestalt geben können. Göthe 20, 250; rückte die pfeife in die ecke des formlosen mundes. J. P. *flegelj.* 1, 64.

FORMMEISTER, *m. formenmacher bei den hochöfen.*

FORMNAHT, *f. sutura formae:* die form, in der diese falschen thalerstücke von zinnmetall nachgegossen worden, ist so geschickt vorgerichtet, dasz nicht blosz das gepräge, sondern auch die bezeichnung des hohen kantenrandes mit ausgegossen ist, die unvermeidliche formnaht mithin nur eine kante und so fein, wenig bemerkbar und leicht wegzunehmen war, dasz die formstücke sehr gut an einander gepast haben müssen. *münzwardein* Loos *in gerichtsacten* 1833.

FORMPRESSE, *f. der goldschläger.*

FORMRECHT, *der form entsprechend, wie* regelrecht.

FORMREICH, *reich an formen:*

so form als farbenreich. Brockes 1, 310.

aus Italien dem formreichen war ich in das gestaltlose Deutschland zurückgewiesen. Göthe 58, 115.

FORMRICHTIG, *der form gemäsz.*

FORMSAND, *m. glarea fusoria, zarter, weiszlicher sand, aus dem mit kienrusz vermengt die metallarbeiter ihre formen bilden.*

FORMSCHAFT, *f. gebildet wie* formheit, *habe ich nhd. noch nicht angetroffen, mhd. kommt es vor und bedeutet was das einfache* form:

an im was verbizzen
sin varwe lesterliche genûc,
wand ër wol ëbene mâze trûc
den tûvelen an dër formeschaft. *pass. K.* 33, 33;

si was schône und wol gestalt
in lustlicher formeschaft. 111, 25;

sô wil ich
dar kumen und berichten dich
in din êrste formeschaft. 656, 91.

FORMSCHEIBE, *f.* 1) *bei den töpfern die obere scheibe zum drehen.*

2) *bei den glasern die kleinste fensterscheibe.*

FORMSCHNEIDEKUNST, *f. ars sculpendi modulos, typos.*

FORMSCHNEIDER, *m. sculptor typorum*

'sol ich solch gselschaft meiden?
sprach der formschneider drauf,
'hör ich ietzt auf zu schneiden,
wenn ich auch gerne sauf
und spar nit dran mein rachen,
tragt ir nur auf mit schal!
wil trinken dasz es sol krachen,
got geb wers gleich bezal'. UHLAND 690.

form und gesichterschneider, *silhouetteur.* J. P. *Hesp.* 1, 66. *bildlich,* ein pädagogischer formschneider. *komet* 1, 54.

FORMSTEG, *m. bei den buchdruckern ein steg oder stab von holz, zwischen die columnen einer form zu legen.*

FORMSTEIN, *m. in den hochöfen, worin die form zu liegen kommt.*

FORMSTOSZER, *m. im hüttenbau ein eisen zum ausstoszen des verstopften blasebalgs.*

FORMSTÜCK, *n. was* formstein.

FORMULANT, *m. vanus formularum recitator:* sie machen den leeren kopf zum heuchler und formulanten. HERDER 18, 181.

FORMULAR, *n. mlat.* formulare. *nach den* 2, 490 *aus Garg.* 173ᵃ *angezognen worten heiszt es daselbst weiter:* derhalben behulf er sich nit der gebetformular (*gen. pl.*), die heut ein jeder canzelstand und predigstulbeschreiter zusammen klittert, damit er auch wie ein schwalbennest am haus an doctor Geszners bibliothek oder ins supplement zugeflickt werde;

ob nun der eid auch leicht zu schwören war,
entscheid ich nicht, hier ist das formular.
WAGNER *confiscable erzählungen* 29.

FORMUMFORMEND, *transfigurans:*

bei tag der wolken formumformend weben,
bei nacht des sternenheeres glühend leben! GÖTHE 47, 145.

FORMÜNDER, *m. tutor, schreibt noch Garg.* 272ᵃ, *ahd.* foramundo.

FORMUNG, *f. formatio, öfter bei* JAC. BÖHME, *z. b.* in der tiefe über der erden gieng auf die wunderbarliche formung der kräfte. *Aurora s.* 283; im schall oder ton stehet die formung aller farben und schönheit. STIELER 478; sind seine gestalten leer, seine formungen schwach. HERDER 17, 139.

FORMVERÄNDERUNG, *f. mutatio formae.* HAUSMANNS *einl. in die mineralogie* §. 9.

FORMWAND, *f. der hintere stein im zinnofen.*

FORMWIDRIG, *gegen die form stoszend, gebildet wie* regelwidrig: formwidrige abfassung einer schrift.

FORN, FORNE, FORNEN, *a fronte, die heutige schreibung mit* v *entspricht zwar dem* vor, *weicht aber ab von* fort. forne *ist ahd.* forana, forna, *das sich zu* fora *verhält wie* hintana *zu* hint, innana *zu* in, ûzzana *zu* ûz, opana *zu* opa *u. a. m. mhd.* vor *steht oft gleichbedeutig mit* vorn, *z. b. Iw.* 5049. 5328 *wurde das* vorn *der ersten beneckischen ausg. in der zweiten zu* vor. fornen *steht entgegen dem* hinten, *jenes drückt a fronte, dieses a tergo aus. möglich, dasz mit* forn *und* forder *sich auch* frons, *vordertheil des haupts berühre, lat.* f, *wie anderwärts,* p *vertrete und* frons *zu* pro, porro, pronus, promtus *gehöre, gerade wie sich aus* ant, ante *der begrif der stirne entfaltete* (*sp.* 447), *vgl. lett.* peere *frons. denn auch in andern ableitungen hier einschlagender wörter sehen wir lat.* pro *und* ante *sich zur seite treten und beide das vorwärts geneigte, vordere, das pronum und anticum bezeichnen helfen, vgl.* prora *und* antenna, *ja im ahd.* fornentigî (GRAFF 3, 629) *die häufung beider. wer nun diesen vergleichen nicht folgen mag, wird doch anerkennen, dasz in* fornen (*a fronte*) *und* forder (*anterior*) *zusammenhang obwalte mit ahd.* forn (*olim, antea*), *mit* firne (*antiquus*), *mit* ferne (*procul*), *am entschiedensten ist analogie zwischen* fert (*anteriore anno*) *und* fort (*porro*), *von welchem im verfolg besonders geredet wird. die goth. überbleibsel liefern* fair, fairra, fairraþrô, *warum sollte nicht neben* faur, faura *ein* faurþrô *bestanden haben, das dem mhd.* vort, *wie* fairraþrô *dem* vërt, *wie* þaþrô *dem* dart (dert, dort), *alts.* tharod *entsprach? diese formen alle waren vielseitiger entwicklung fähig, raum und zeit, vorzeit und zukunft durchdrangen sich in ihnen, im* vor *ist das voraus gegangne wie das voran schreitende gelegen. hier einen mhd. beleg für den räumlichen begrif:*

Ginôver sich vil sêre schamt,
dës gevie sie vorn gar ensamt
ir gewant und vielt sich dar in. *krone* 11794.

die schwankende schreibung treibt den gesammelten wortvorrath auseinander. KEISERSBERG *und* LUTHER *lieszen noch das alte* f *anlauten, der letzte mindestens in der bibel von* 1545, *spätere ausgaben führen* v *ein, aber viele schriftsteller des* 16, *einzelne des* 17 *jh. behielten* forne, fornen, *selbst* HENISCH *und* STIELER; FRISIUS *und* MAALER *haben, nach mhd. weise,* vorne, vornen, *das im* 18 *überwog. hier sollen also nur wenige belege und die reichlichsten erst unter* v *mitgetheilt werden.*

1) forne *und* fornen *können zwar allein neben dem verbum stehn, z. b.* er geht fornen, das pferd ist forne lahm, das haus bricht forne zusammen. *gewöhnlich aber folgen unmittelbar andere partikeln.*

a) *am häufigsten* an: und stellet die megde mit iren kindern forne an. 1 *Mos.* 33, 2; und lagerten sich in Etham forn an der wüsten. 2 *Mos.* 13, 20; forn an der hütten. 26, 9; und sollen forn an ziehen. 4 *Mos.* 2, 9; und da sie forn an den ort des heers kamen. 2 *kön.* 7, 5; die fur hunger verschmachten fornen an allen gassen. *klagl. Jer.* 2, 19; die aber forne angiengen (*goth.* þai faura gaggandans). *Luc.* 18, 39; die zween ritter, so fornen an ritten. *Amadis* 238; fornen an bebrennen, *praeurere.* STIELER 229.

b) *andere partikeln:* und ligen die steine des heiligthums fornen auf allen gassen zerstreut. *klagl. Jer.* 4, 1; und damit auch sprengen forne *gegen* den gnadenstuel. 3 *Mos.* 3, 16; und da er hinaus gangen war auf den weg lief einer forne für (*goth.* duatrinnands ains). *Marc.* 10, 17; und die forne vor giengen und die hernach folgeten (þai fauragaggandans). 11, 9; doch ward er selbst allzeit fornen im streit und der letzt im abzug. *Amadis* 374; die blätter sind fornen gegen der spitzen ein wenig zerkerft. TABERNAEM. 444; fornen dran. STIELER 45; die nase forn abbeiszen. 129; er will immer wieder von forne anfangen. WEISZE *jubelhochz. s.* 28; laszt mich ja gehn, liebe mutter, sonst fängt er wieder von forne an. *s.* 30. *ebenso* fornen aus, forne hin, fornher, fornhin, von fornherein *u. s. w.*

2) fornen und hinten *oft verbunden:*

was wiltu mir aus der aichen ruchen?
was wilt du aus den puechen suchen?
was wilt du mir aus der tannen finden?
der mær bescheid mich forn und hinden. *fastn.* 556, 1;

so soltu dich nit daran keren, sunder solt questen machen von birkin reisen und mit den selbigen questen inen (*den kindern, die sich heraus lügen wollen*) das weren, das sie hinten und fornen blitzen und ufspringen. KEISERSB. *s. d. m.* 16ᵇ; da nu Joab sahe, das fornen und hinder im streit wider in war. 1 *chron.* 20, 10.

FORNAN, *überrest der vollen form und kaum* forn-an, *weil* an *gleich hinterher folgt, es müste denn adv. und praep. neben einander gelten:* das ist das schwarz bündlin, das do fornan an dem brüstlin ein gelwes bletzlin hett. KEISERSB. *bilger* 145ᵃ.

FORSCHBEGIER, *f. scrutandi studium, lernbegier.*

FORSCHBEGIERDE, *f. dasselbe:*

princessin, die schon manches aber
voll frommer forschbegierde sprach.
die KARSCHIN *im t. Merkur* 1775 *junius s.* 200.

FORSCHBEGIERIG.

FORSCHE, *f. quaestio, inquisitio, ahd.* forsca: daz ist in forsco, *in quaestione, das ist in frage.* N. *ps.* 77, 49;

mhd. nu gehôrtent ir nie
sô manege vorsche sô dâ wart. *Lanz.* 3427;

daz si dâ langer beliben,
ir vorsche und ir vrâge triben. *Trist.* 244, 22;

und kômen nâch vorsche dar. *Flore* 409;

ir hetent doch versprochen
vorsch und frâge wider mich. *schwanritter* 1173.

nhd. mit vleisziger forsch erfarn und verhörn. *MB.* 23, 227 *a.* 1378; vorsche oder erfarung, *scrutinium. voc.* 1482 mm 2ᵃ; acht und forsch auf etwas haben; niemands ist aber wol mit irer forsche, denn niemands helfen sie. PARACELSUS 1, 371. *s.* nachforsche. *heute aber weichen* forsche *und* nachforsche *dem* forschung, nachforschung.

00050290

Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 07 April, 2016